מקרא
תורה נביאים וכתובים.

Die

Israelitische Bibel.

Enthaltend:

Den heiligen Urtext,

die deutsche Uebertragung,

die

allgemeine, ausführliche Erläuterung mit mehr als 500 englischen Holzschnitten.

Herausgegeben von

Dr. Ludwig Philippson.

Zweiter Theil: Die Propheten.

Zweite Ausgabe.

Freiherrlich Carl von Rothschild'sche öffentliche Bibliothek Frankfurt a. M.

Leipzig, 1858.

Baumgärtner's Buchhandlung.

T 52 346 070

נביאים ראשונים.

Die
ersten Propheten,

übertragen und erläutert

von

Dr. Phöbus Philippson.

Josua	Jehoschua	יהושע
Judicum	Richter	שופטים
Samuel	Schemuel	שמואל
Regum	Könige	מלכים

Einleitung.

1. **Einleitendes.** Moscheh, der Knecht Gottes, war an der Grenze Canaan's zu der Zeit gestorben, als das schwierige Werk der Einnahme des Landes, als die Begründung des Gottesstaates, die erste Verwirklichung der geoffenbarten Lehre, beginnen sollte. Die Lehre selbst (תורה), ist abgeschlossen, enthaltend die fortschreitende Begriffsentwickelung der geoffenbarten Gottheit, die allmälige Heranbildung des der Offenbarung gewürdigten Volkes. Eine neue Episode beginnt. Das, was gelehrt worden, soll in's Leben treten, die Träger der Offenbarung sollen selbst handeln, und hier zeigt sich das Schwankende und Irrende **menschlicher** Verhältnisse, denn das jisr. Staatsleben wird eben so von allen Bezügen menschlicher Schwachheit zerrissen, wie das eines jeden anderen Volkes, es wickelt sich eben so tragisch ab, wie bei anderen Nationen alter und neuer Zeit — aber durch und durch windet sich in ihm, trotz aller Kämpfe, jene ursprüngliche Bestimmung, für die es geschaffen, und bei aller politischen Verwirrung, der wir begegnen, neben den Kriegen, neben dem Abfall von der Anerkennung des einig-ewigen Gottes, neben der innern Entzweiung der Stämme, neben der Theilung des Reiches, neben dem Untergang desselben — lebet fort und fort das geoffenbarte Wort in der **prophetischen** Begeisterung, ja sein ganzer Inhalt wird in diesem Prophetenthum noch schärfer entwickelt, noch höher gestellt, noch tiefer gewürdigt, sticht gegen die erbärmliche Wirklichkeit noch mehr ab, trägt sich durch sich selbst, hebt sich allein, bekundet seinen Ursprung, seine Bestimmung, seinen Endzweck. Solches Kampfes (der heiligen Lehre mit der unheiligen Realität) getreues Abbild geben uns die **Bücher der Propheten**, deren erstes hier vor uns liegt und eingeleitet wird, deren totale Tendenz übersichtlich nach obigen Andeutungen zu entwickeln wir uns beim Abschluß dieses Theils der h. Schrift erlauben werden. —

2. **Joschua.** Jehoschua (Joschua, Josua) Sohn Nun's aus dem Stamme Ephrajim (seine Genealogie wird 1 Chron. 7, 25 ff. aufgestellt), früher Hoschea, von Moscheh aber Jehoschua (4 M. 13, 9. 16.), in späterer Zeit Jeschua יֵשׁוּעַ (Nech. 8, 17. daher auch von den LXX. und Josephus Ἰησοῦς) benannt, ward in Aegypten geboren und trat uns zuerst 2 M. 17, 9—13. entgegen, wo er der Feldherr Jisrael's im Kriege gegen Amalek war. Als Begleiter Moscheh's, wie dieser vom Choreb herunterkam, trafen wir ihn 2 M. 32, 17., Diener Moscheh's, in höherer Bedeutung des Wortes, wird er zuerst 4 M. 11, 28 genannt. Er war es, der mit Kaleb unter den Kundschaftern Canaan's den Muth des Volkes aufrecht zu erhalten strebte, als die übrigen es verzagt machten (4. 14, 6 ff.), daher er sich standhaft dem Murren des Volkes entgegen stellte, beide waren auch die einzigen von dem alten Geschlechte, die gewürdigt wurden, das verheißene Land zu sehen (4 M. 14, 30. 38.). Er wurde von Moscheh zu seinem Nachfolger als Feldherr Jisrael's bestimmt und feierlichst geweiht (4 M. 27, 18—23.), auch mit Eleasar, dem Priester, der Commission vorgesetzt, welche das Land späterhin vertheilen sollte (4 M. 34, 17. vgl. 5 M. 1, 38. 3, 28. 31, 7. 23.). — So ward ihm also schon bei Lebzeiten Moscheh's seine Bestimmung klar und deutlich vorgezeichnet; diese Bestimmung war: das verheißene Land zu erobern und zu vertheilen, ein Begründer des Gottesstaates zu werden und das Wort der geoffenbarten Lehre unter dem Volke in lebhaftem Angedenken zu erhalten. Dazu hatte ihn Gott mit Geist begabt und die Weisheit seines herrlichen Lehrers und Meisters ruhte auf ihm (4 M. 27, 18. 5 M. 34, 9.). Diese Aufgabe löste er denn auch genügend. Sie ward ihm nach dem Tode Moscheh's noch einmal in göttlicher Offenbarung vorgelegt (Josch. I.). Das Volk selbst erkannte ihn willig als Führer an und traute ihm Festigkeit und Stärke genug zu (5 M. 34, 9. Josch. 1, 16.), auch finden wir nirgends Spuren einer Auflehnung gegen seine Befehle. So führt er die Nation über den Jarden (Josch. III. IV,), nachdem er durch Kundschafter die Umgegend Jericho's und die Stadt selbst hatte ausspähen lassen (II.), schlug am westlichen Ufer des Flusses, von demselben und dem Gebirge geschützt, ein Lager zu Gilgal auf, welches die Operationsbasis aller seiner kriegerischen Unternehmungen wurde (IV.) und ihn mit Gilead in Verbindung erhielt, eroberte Jericho (V.), drang darauf nordwestlich nach Ai und Bethel, welche Städte er einnahm (VII. VIII.), verband sich mit der Republik Gibeon, deren Städte er besetzte, so wie auch die Bezirke der Berge Ebal und Gerisim eingenommen wurden (IX.). Als sich darauf mehrere Könige Südpalästina's verbanden, schlug er sie in einer großen Schlacht bei Gibeon, nach welcher Schlacht er in den Süden vordrang und die wichtigsten Plätze bis Chebron und Debir eroberte (X.). Eine zweite Allianz der nordpalästinensischen Fürsten veranlaßte J. auch nach dem Norden des Landes zu ziehen, wo er beim See Merom auch diese zerstreute (XI.); auch die Riesennation der Anakäer (Enakiter) im Gebirge versuchte er auszurotten XI, 21 ff.). Obgleich durch diese

Feldzüge das Land unterworfen wurde, so blieben doch noch mehrere Landstriche von Joschua unerobert (13,1.23,13. Richt.1,27.35.) und zu wiederholten Malen erhoben sich nachher die heidnischen Volksstämme, besetzten wieder Städte und blieben unter Jisrael wohnen. Dennoch aber erschien es nothwendig, das Land unter die Stämme zu vertheilen. Dies geschah im 7ten Jahre der Eroberung, zuerst an Juda und Joseph (XV—XVII.), später an die übrigen Stämme mit Absonderung der Leviten- und Zufluchtsstätte (XVIII—XXI.). Hierdurch gewann die Besitznahme des Landes eine größere politische Festigkeit, jeder Stamm suchte die Verhältnisse in seinem Gebiete, mit größerm oder geringerm Erfolg, nach und nach zu konsolidiren. In zwei feierlichen Volksversammlungen erinnerte darauf Joschua, das Ende seiner Tage fühlend, das Volk an die Wohlthaten Gottes, an seine Bestimmung als Offenbarungsvolk und ermahnte es zum Festhalten und zur frischen Erneuerung des Bundes mit dem Ewigen [XXIII. XXIV.), und starb dann, 110 Jahre alt; begraben wurde er in der Stadt Thimnath-Serach, seinem Antheile vom St. Ephrajim. Joschua's Charakter giebt sich ziemlich deutlich in der h. Schrift zu erkennen. Tapferkeit, Muth, Entschlossenheit und Beharrlichkeit — die so nothwendigen Eigenschaften eines Feldherrn — zeigte er genugsam im Kriege gegen Amalek unter den Kundschaftern und noch mehr in den spätern Feldzügen, eine gewisse Raschheit und ungeduldiger Eifer, im Gegensatz zur Sanftmuth und Langmuth Moscheh's, verräth das Gespräch mit letzterm (4 M. 11,28—30.), Geist und Weisheit spricht ihm die h. Schrift selbst zu, wie wir gesehen. Es war viel, eine durchaus nicht vom kriegerischen Geiste beseelte Nation gegen die schon mehr civilisirten, kriegsgeübten und außerordentlich bewaffneten Schaaren der Heiden zu führen, daher konnte sich der Feldherr hier nur auf eine höhere Hülfe, auf die Hülfe Gottes stützen, die überall bei der Schilderung seiner Thaten hervorgehoben wird und die Basis aller Unternehmungen ist, andererseits mußte eine gewisse Strenge des Regiments, die an die Rauheit des Krieges streift, das Volk im Zaum halten, und diesem das geistige durch Gottbegeisterung getragene Uebergewicht des Feldherrn bemerklich machen.

3. **Inhalt und Tendenz des Buches Joschua.** Obiges ist der Abriß des Lebens Joschua's, zugleich die Angabe des **Inhalts** des Buches d. N. enthaltend. Dieses soll uns nicht etwa die Lebensgeschichte Joschua's liefern, der Held selbst tritt mehr in den Hintergrund, Schilderung der Einnahme des Landes und Geschichte und Dokumentirung der Vertheilung (daher selbst Rekapitulation der schon durch Moscheh geschehenen Vertheilung an die drittehalb Stämme im Ostjardenlande ist faktische Aufgabe. Es reiht sich unmittelbar an den Pentateuch an und liefert den Beweis „zu erkennen mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, daß nicht Ein Wort ausgefallen ist von all den gütigen Worten, die der Ewige über Jisrael geredet." (23,14.). Dies ist, schon nach Abarbanel, Haupttendenz (תכלית) des Buches. Durch das ganze Buch Joschua zieht sich daher ein Verbindungsfaden mit dem Pentateuch und fast in jedem Kap. finden sich Bezüge auf denselben. Gleich im Anfang wird Joschua das Studium und die Observanz des Buches der Lehre in göttlicher Offenbarung anempfohlen (1,8.), es wird namentlich erwähnt 8,31.34., bei der Erbauung des Altars auf dem Berge Ebal; 23,6., wo die Beobachtung des Gesetzes dem Volke vom Feldherrn an's Herz gelegt wird; 24,26., wo Joschua ein schriftliches Dokument über die letzte Volksversammlung der Gotteslehre beifügt; auf Vorschriften desselben wird hingewiesen 8,31. (2 M. 20,22. 5 M. 4,7.), 8,32. (5 M. 27,2. 3. 8.), 8,33. (5 M. 27,9—14.), 8,34. (5 M. 27,15—26. 28,1—68.), 22,3. (4 M. 32,29. 5 M. 3,18 19. 20.), oder es steht schlichtweg „wie der Ewige Moscheh gebot" oder „wie Moscheh gebot" 1,13. 14. 15. 4,12. 22,2. (vgl. 4 M. 32,29.) 10,40. 11, 14. 15. 20. (vgl. 5 M. 20,16. u. v. a. O.) — An die im Pentateuch erzählten Fakta, die Wunder in Aegypten, den Durchzug durch das Schilfmeer, die Begebenheiten in der Wüste, in den emoritischen Königreichen, wird oft erinnert, in der letzten Volksversammlung auch an die früheste Geschichte des abrahamitischen Geschlechts. — Der Uebergang der drittehalb ostjardenischen Stämme nach Canaan, die Erneuung des Beschneidungssymbols, die Feier des Peßachs, die Strafe wegen Verheimlichung verbannten Gutes, die Segnung auf den Bergen Ebal und Gerisim, die Vertheilung des Landes durch's Loos, die Grenzbestimmungen, die Würde des Stiftszeltes u. v. A. sind Momente, die sich unmittelbar auf den Pentateuch stützen. Deshalb konnten auch der Begriff der Gottheit und das göttliche Recht hier nicht weiter theoretisch und offenbarungsmäßig entwickelt werden; es ist der ewig-einige Gott, der Moscheh erschienen und ihm Lehre, Gesetz und Recht für Jisrael gegeben hat, der erfüllen wird was er verheißen, der mit Jisrael und seinem Anführer sein wird überall, wohin sie gehen, der wunderbar waltet in der Geschichte Jisrael's, der Gott des Himmels und der Erden, dessen Kunde selbst schon zu den Heiden bringet (2,11.), die da erkennen sollen, wie stark die Hand Gottes sei (4, 24.), der zu fürchten und zu lieben u. s. f.

4. **Außerbiblische Spuren von dem Inhalte des Buches.** Außer der heiligen Schrift findet man aber auch noch andere Spuren im Orient vom Inhalt des Buches Joschua. **Prokopius** (de bello Vandalico Lib. II, 60.) erzählt, daß die Phönizier vor den Hebräern nach Afrika flohen und sich bis zu den Säulen des Hercules ausbreiteten und fügt hinzu: „Hier wohnen sie noch und sprechen die phönizische Sprache und in Numidien, wo jetzt die Stadt Tigisis steht, haben sie zwei Säulen errichtet, auf welchen in phönizischer Schrift folgende Inschrift steht: wir sind die, welche vor dem Angesicht Josua's des Räubers, des Sohnes Nun's flohen (griechisch: *„ἡμεῖς ἐσμὲν οἱ φεύγοντες ἀπὸ προσώπου Ἰησοῦ τοῦ ληστοῦ υἱοῦ Νυνῆς*)." — Auch **Suidas** (s. v. *Χανάαν*) berichtet, daß die nach Afrika geflüchteten Canaaniter auf steinerne Tafeln die Ursache ihrer Flucht geschrieben, mit den Worten: *ἡμεῖς εσμὲν Χαναναῖοι οὓς ἐδίωξεν Ἰησοῦς ὁ ληστής* (wir sind die Canaaniter, welche Josua der Räuber vertrieb). — Auch eine samaritische Chronik existirt unter dem Namen „Buch Josua." — Sie enthält die Geschichte Joschua's mit Zuziehung der letzten

Begebenheiten unter Moscheh fast in derselben Folge, oft in denselben Ausdrücken, wie unser hebräisches Buch, jedoch mit vielen Abweichungen, Vermehrungen und fabelhaften Ausschmückungen, und ist die Geschichte (wahrscheinlich in späterer Fortsetzung) bis auf den Kaiser Alexander Severus herabgeführt. Eine arabische Uebersetzung dieser Chronik mit samaritanischer Schrift befindet sich auf der Leydner Bibliothek, der sie Scaliger vermachte. Es ist diese Geschichte Joschua's offenbar eine im samaritanischen Geiste verfaßte Ueberarbeitung unsres Buches. Der Anfang (Cap. I—XII.) geht mit 4 M. XXII—XXXII. parallel, Cap. XIII. XIV. mit dem Buche Joschua, dann folgt eine Erzählung von der Gesandtschaft und der Zauberei des persischen Königs Schaubek und Joschua's Kriegszug gegen denselben. (Ein Brief des Perserkönigs (c. 26.) nennt gleichfalls, wie jene Canaaniter beim Prokopius und Suidas „Räuber," den Joschua einen mörderischen Wolf الديب القاتول אלדיב אלקאתול [זאב קטל] oder nach einer andern Recension זאב ערבות [Chabak. vergleicht 1, 8. die Chaldäer mit den זאבי ערב]). — Nach einem kurzen Inbegriff der mosaischen Gesetze schließt die letzte Ermahnung Joschua's, daß die Gegend des heiligen Berges (bekanntlich der Berg Gerizim) dem Joschua Sohn Nun's und dem Kaleb übergeben, daß den Leviten alle gottesdienstlichen Gegenstände, wie Opfer, Urtheilssprüche u. dgl. überlassen, den einzelnen Stämmen besondere Richter, die unter dem Hohenpriester standen, vorgesetzt wurden und daß Joschua ein Denkmal an der linken Seite des gesegneten Berges errichtete. — Endlich findet sich noch eine andere Bearbeitung der Geschichte Joschua's in der samaritanischen Chronik des Abul Phetach. —

5. Eintheilung des Buches Joschua. Es machen sich deutlich zwei Theile bemerkbar. Der erste (I—XII.) handelt von der Eroberung des Landes, der zweite (XIII—XXIV.) von der Vertheilung des Landes und den von Joschua angestellten, das Ganze beschließenden, Volksversammlungen. Der letzte Theil mußte für den jisraelitischen Staat von besonderem Interesse sein, denn was konnte einem ackerbautreibenden Volke, getheilt in Stämme, deren einzelne Gebiete feststehend bleiben mußten, so daß auch nicht der geringste Familienantheil eines Stammes auf den andern übergehen durfte, von größerer Wichtigkeit sein, als eine genaue Bestimmung der Grenzen jedes einzelnen Stammgebiets? So wurde dieser Theil des Buches Joschua für den Jisraeliten die älteste Topographie seines Landes. —

6. Chronologie. Wenn wir den Auszug aus Aegypten auf das Jahr 2668 d. W. (s. Anm. 2 M. 12, 41.) setzten, so wäre der Tod Moscheh's, nach 40jährigem Aufenthalt in der Wüste, somit auch der Antritt des Regiments Joschua's, der Uebergang über den Jarden, das erste Eindringen in Canaan im Jahre 2708 erfolgt, die Eroberung des Landes war vollendet im siebenten Jahre (s. Anm. 11, 18.), also 2715, in welchem Jahre auch die erste Theilung begann, die zweite Theilung im 14ten Jahre (s. Anm. 18, 1.) 2722, der Tod Joschua's nach 25jährigem Regiment (s. Anm. 23, 1.) also 2733 d. W.

7. Das Land Canaan. Es ist hier der Ort, ehe wir mit Joschua den Jarden überschreiten, einen allgemeinen Blick auf das Land Canaan zu werfen, da in den bisherigen und künftigen Erläuterungen nur einzelne Details topographischer Verhältnisse gegeben werden und die generelle Ansicht dem Leser unsrer Bibel hier um so willkommener sein wird, als das Land von nun an Schauplatz der wichtigsten Begebenheiten im Verlauf der heiligen Geschichte ist. Das ganze westlich vom Jarden liegende Palästina führte den Namen „Land Canaan", (während das ostjardenische Gilead hieß), so daß auch Phönizien und Palästina mit hinzugerechnet wurden. Es lag in Vorderasien am östlichen Gestade des mittelländischen Meeres in einer Ausdehnung von 52—54$^1/_2$° OL. und 31—33$^1/_2$° NB. — Die Nord- und Südgrenze bezeichneten die Städte Dan und Beerscheba (Richt. 20, 1. 1 Schem. 3, 20. u. a. O.), erstere am Fuß des Antilibanus, nahe den Quellen des Jordan's, letztere gegen die idumäische Wüste hin. Nach Hieronymus lagen diese Grenzstädte 160 röm. Meilen d. i. = 32 deutsche M. auseinander, wogegen die Breite vom Mittelmeere bis an den Jarden im Süden (über Bethlechem) von Josephus und Hieronymus zu 14$^1/_5$ d. M. berechnet wird. Wir werden im Verlaufe der Erläuterungen zum Buche Joschua das Terrain dieses Landes näher kennen lernen, namentlich wie die Bergkette des Libanon und Antilibanus ihre Zweige über die ganze Oberfläche ausstrecken und Canaan fast zu einem ununterbrochenen Gebirgslande machen, nur gegen Westen, gegen das Meer hin, verflachen sich die Gebirgszüge zu nicht unbeträchtlichen Strandebenen, gegen O. stürzen sie steiler gegen den Jarden und das todte Meer ab. Dennoch aber ist das Erdreich höchst fruchtbar. Seine Bestandtheile sind größtentheils Thon und ergiebiger Mergel. Die Quellen, die zum Theil Bäche und selbst kleine Flüsse bilden, reichen zwar, so wenig wie der Jarden, nicht hin, das Land zu bewässern, aber dafür befruchten anhaltende Regengüsse vom October bis Anfangs April und der außerordentlich starke Thau in den Sommernächten den Boden. Dies, so wie das ziemlich gemäßigte Klima, die beständige Witterung, die dem Pflanzenwachsthum vortheilhafte Lufttemperatur sind die Ursache des reichlichen Ertrags an Feld- und Gartenfrüchten jeder Art, die durch den überaus großen Fleiß der Bewohner erzielt wurden. Man hatte auch Ueberfluß an Waldungen mit Eichen, Kiefern, Terebinthen, herrliche Viehtriften, Aecker, auf welchen Getreide, Küchenkräuter u. dgl. gebaut wurden, während man in den Bergen Oel- und Weingärten anlegte. Die edelsten Fruchtbäume: Feigen, Palmen, Granaten, Mandeln, Aepfel und andere Nutz- und Zierpflanzen wuchsen theils wild in anmuthiger Pracht, theils wurden sie in köstlichen Gärten gezogen. Kein Monat war ohne neue Frucht und Annehmlichkeit. — Unter den Mineralien gewann man Kalkstein, Steinsalz, Asphalt, Thonerde, Schwefel, einige Metalle; doch wurde im Allgemeinen der Bergbau wenig betrieben. Die ganze Beschaffenheit des Ackerbaues machte schon eine beträchtliche Viehzucht nothwendig, die Herden fanden auf den fruchtbaren Plateaus der Gebirge die reichste Nahrung, die Forsten lieferten Wild, die Seen Fische im Ueberfluß. Kein

Wunder, daß daher dieser Landstrich seit den ältesten Zeiten reichlich bevölkert war (4 M. 13, 29. Josch. 11, 4.) und wenn auch erst in der jisraelitischen Zeit die Population den höchsten Grad erreichte, so finden wir doch schon bei Besitznahme des Landes an 300 Städte, die im B. Joschua genannt werden.

8. **Bewohner Canaan's zur Zeit der Besitznahme.** Die Canaaniter hatten daher bei Joschua's Eroberung schon eine gewisse Stufe der Bildung und des bürgerlichen Wohlstandes erreicht. Sie standen unter Königen, die über einzelne kleine Gebiete herrschten, sich im Kriege mit einander verbanden und über eine nicht unbedeutende militärische Macht geboten (17, 16.). Deshalb konnten sie auch nur nach und nach verdrängt werden und beunruhigten die Jisraeliten so lange, bis diese (unter David und Schelomoh) selbst sich mehr politisch ausgebildet und konzentrirt hatten. Einzelne Horden wurden ganz aus dem Lande vertrieben. — Wir sahen, daß die h. Schrift die Canaaniter als chamitischen Ursprungs darstellte (1 M. 10, 15.), sie waren auch nicht die ursprünglichen Bewohner des Landes, wie schon 1 M. 12, 6. darauf hingewiesen wird: והכנעני אז בארץ „der Canaaniter war damals schon im Lande"; auch wird 5 M. 2, 23. erzählt, daß die Aviter, die in der Gegend um Gaza wohnten, von philistäischen Volksstämmen vertrieben wurden (vgl. Josch. 13, 3.); 1 M. 15, 19. werden mehrere Volksstämme: die Kenisiter, Keniter, Kadmoniter genannt, die wir späterhin nicht wieder in Canaan vorfinden, die also verdrängt worden oder in die Hauptstämme übergegangen sind, auch die Enakiter (4 M. 13, 22. u. a. O. Josch. 15, 14.) waren wahrscheinlich Ueberbleibsel der frühesten Troglodyten (Höhlenbewohner). Mit diesen ziemlich deutlichen Spuren von den frühesten Bewohnern Canaan's stimmen einige Nachrichten des Herodot und Justinus überein. Ersterer sagt (1, 1.): die Phönizier (die einzige canaanitische Völkerschaft, die noch zu seiner Zeit existirte) zogen von dem erythräischen Meere (dem arab. oder auch dem pers. Meerb.) nach dem Mittelländischen und ließen sich da in dem Lande nieder, welches sie noch gegenwärtig bewohnen und fingen sogleich an, eine ausgebreitete Schifffahrt anzulegen;" an einem andern Orte (7, 89.): „die Phönizier haben in alten Zeiten, wie sie selbst erzählen, beim rothen Meere gewohnt und sind von da nach Syrien gezogen, wo sie die Küsten bewohnen. Dieser Theil von Syrien und das ganze Land bis nach Aegypten hin, wird Palästina genannt." Justinus (18, 3.): „das Volk der Tyrier stammt von den Phöniziern ab, die durch ein Erdbeben beunruhigt, ihren vaterländischen Boden verließen und sich an dem assyrischen Meere (todten Meer?) niederließen und hernach die Seeküste bewohnten." Auch nach Abulfeda kamen die Canaaniter aus einem südlichen Lande (Arabien) nach Syrien. Dies über die ältesten Bewohner Canaan's und den Ursprung der Canaaniter selbst. In Uebereinstimmung mit den mosaischen Schriften (5 M. 7, 1.) giebt das Buch Joschua nur noch folgende Bewohner Canaan's an (3, 10. 9, 1. 11, 3.): die Canaaniter im engern Sinne, die Chitthiter (Hethiter), Chiwiter (Heviter), Pherisiter (Pheresiter), Girgaschiter, Emoriter (Amoriter) und Jebusiter. Die 1 M. 10, 15—19. noch außerdem genannten canaanitischen Stämme der Zidoniter, Arkiter, Siniter, Arvaditer, Zemariter und Chamathiter hatten sich schon früher weiter nach N. gezogen und einen großen Landstrich längs der Küste des mittelländischen Meeres besetzt, wo sie vorzüglich Handel trieben. Dies sind die von den Griechen sogenannten Phönizier Φοίνικες, die aber von den Jisraeliten fortdauernd Canaaniter genannt wurden (vgl. Jeschaj. 23, 11.), wie auch Spuren vorhanden sind, daß sie selbst ihr Land Canaan nannten. — Von einem besondern, einzelnen Volksstamme der **Canaaniter** im engern Sinne ist außer mehreren anderen Stellen (1 M. 15, 19 ff. 2 M 3, 8. 5 M. 7, 1. u. a. O.) 4 M. 13, 30. die Rede, nach welcher Stelle (vgl. Josch. 11, 3.) sie in der Ebene an der Küste des Mittelmeeres und am Jarden wohnten (vgl. 4 M. 14, 25.). Warum dieser Stamm den besondern Namen führte, ist nicht auszumitteln, doch ist es in der Geschichte nichts Ungewöhnliches, daß ein allgemeiner Name auf einen besondern Stamm eingeschränkt und umgekehrt ein besonderer allgemeiner ausgedehnt wird. — Die **Chitthiter** (חִתִּים) bewohnten das spätere Gebirge Juda, besonders in der Gegend von Chebron (1 M. 23, 7.) unter und neben den Emoritern (4 M. 13, 30.). Auch mit ihrem Namen wird zuweilen generell das ganze Land bezeichnet (Josch. 1, 4.). Obgleich sie J. unterwarf, so blieben doch noch viele unter den Jisraeliten übrig. Wir finden sie Richt. 1, 24. nördlicher in der Gegend von Bethel, sie erhielten sich noch unter den Königen in manchen Distrikten (2 Schem. 11, 3. 6. 23, 39.) und erst Schelomoh machte den Ueberrest dienstbar (1 Kön. 9, 20.); doch ist noch unter Joram von chitthitischen Königen die Rede und nur Hamelsveld versteht hier die canaanitischen Stämme, die sich in Phönizien niederließen, doch auch noch Esr. 9, 1. wird diese Völkerschaft erwähnt. — Die **Chiviter** (חִוִּי) wohnten größtentheils im nördl. Theil des Landes am Fuße des Chermon (Josch. 11, 3.), wo sie von Joschua geschlagen und besiegt wurden, scheinen aber nordwestlich gedrängt worden zu sein (Richt. 3, 3.), so daß sie um den Libanon noch zu David's Zeit fest saßen (2 Schem. 24, 7.) und ihre Ueberbleibsel ebenfalls erst von Schelomoh dienstpflichtig gemacht wurden (1 K. 9, 20.). Nach diesem verschwindet ihr Name. Eine Colonie muß aber auch südlicher gewesen sein, denn die Bewohner Gibeon's, nicht weit von Jericho, werden ebenfalls Chiviter genannt (9, 7. 11, 19.). — Die **Pherisiter**, deren Namen Bewohner des platten Landes, Dorfbewohner (פְּרָזִי 5 M. 3, 8. Esth. 9, 19.), gleich wie die Araber Haderi (حضري) heißen, gehörten **nicht** zu den Canaanitern, (vgl. 1 M. 13, 7.), scheinen aber zu Joschua's Zeiten über das ganze Land zerstreut gewesen zu sein (9, 1.). Ihr Hauptsitz war hinter dem Gebirge Ephrajim (11, 3. 17, 15.), ja noch später finden wir sie im südlichen Lande (Richt. 1, 4.) und auch ihre Ueberreste macht Schelomoh dienstpflichtig. Sie werden ebenfalls nach dem Exil genannt (Esr. 9, 1.) Ueber die **Girgaschiter** (גִּרְגָּשִׁי) haben wir nur sehr dürftige Nachrichten (vgl. 1 M. 10, 16.), sie wohnten jedoch zu Joschua's Zeiten noch in diesem Lande (24, 11.). Nach Rambam wären sie der Volksstamm gewesen, der sich, die Macht

des Herrn fürchtend, nach Afrika zurückzogen und man hat mit dieser traditionellen Angabe es übereinstimmend gefunden, daß sie Richt. 3, 1—6. nicht erwähnt werden. Die **Emoriter** waren wohl der zahlreichste Stamm, den man fast überall in Palästina antraf. Er breitete sich von der Westseite des todten Meeres über das Gebirge bis zum Mittelmeere aus, das Gebirge ward daher Gebirge der Emoriten (das spätere Geb. Juda) genannt (5 M. 1, 19. 20. vgl. 4 M. 13, 30. Josch. 11, 3.) Ebenso hatten sie schon vor Moscheh eine Kolonie jenseits des Jardens geschickt, wo sie die Ammoniter über den Arnon drängten und die beiden Königreiche gründeten, welche von Moscheh besiegt wurden (4 M. 21, 26. 5 M. 4, 47. Josch. 9, 10.) Die Emoriter im Westjardenlande wurden durch Joschua unterworfen (X.), ohne ganz vertilgt zu werden, so daß sie sich noch späterhin weiter ausbreiteten und bis zum Berge Ephrajim wohnten (Richt. 1, 34 ff.) und erst von Schelomoh tributär gemacht werden. Ihr Name wird oft generell von den Landesbewohnern gebraucht und diente als Repräsentant der canaanitischen Abgötterei (1 Kön. 21, 26. Amos 2, 9. u. a. O.) Die **Jebusiter** wohnten mit den Emoritern und Chitthitern auf dem Gebirge (4 M. 13, 30. Josch. 11, 3.) besonders aber in und um Jerusalem (Jebus) und wurden monarchisch regiert (10, 1.) Obgleich sie J. in einer Schlacht mit anderen canaanitischen Stämmen bezwang, so schien er doch gegen ihre feste Stadt Jebus nichts unternommen zu haben und sie blieben hier wohnen (15, 8. 63. 18, 27.), so daß sie noch zu der Richter Zeiten darin herrschten (Richt. 19, 11.); ja, als David die Stadt nebst der Burg eroberte (2 Schem. 5, 6.), blieben sie dennoch darin wohnen (das. 24, 16.), und erst Schelomoh machte sie tributär (a. a. O.) vgl. auch Esr. 9, 1. Auch die **Philister** (Pelischthim) waren, wenn auch nicht canaanitischen Ursprungs, doch schon Bewohner des Küstenstrichs, von dem sie die ursprünglichen Bewohner vertrieben hatten (s. Anm. zu 13, 1.) —

9. **Recht der Jisraeliten auf Canaan.** Man hat viel über das Recht Jisrael's auf Palästina gestritten und dasselbe aus verschiedenen Gründen zu deduciren gesucht. Man hat für die Jisraeliten das **jus revindicationis** in Anspruch genommen, da sie als Schemiten die Canaaniter, die Nachkommen Cham's, aus einem ursprünglich dem Schem angewiesenen Lande rechtmäßig vertreiben konnten, ja einige Kirchenväter beriefen sich auf eine fabelhafte Vertheilung des Erdbodens durch Noach zu Rhinocorura, wonach Schem Vorderasien erhalten: Canaan aber hätte, seinem Eide zuwider, die Schemiten vertrieben. Nach einer andern Tradition wäre Malkizedek, der König von Jerusalem zu Abrahams Zeiten, Schem gewesen; ja selbst Michaelis nimmt an, daß Palästina schon lange vor Abraham ein Eigenthum der von Eber abstammenden Hirten gewesen wäre, eine Behauptung, die sich durchaus nicht in der Bibel nachweisen läßt. Man hat ferner das Recht auf eine göttliche Schenkung zurückgeführt und mit großer Spitzfindigkeit untersucht: ob Gott Recht oder Unrecht gehabt, das Land an Jisrael zu verschenken! — Allein weder aus der Tradition, noch aus dem Rechtsbegriff unsrer Zeit läßt sich ein Recht für Jisrael auf Palästina entwickeln. — Wir können hier ganz bei der biblischen Vorstellung stehen bleiben. Es ist das Recht, welches Gott in der ganzen Weltgeschichte walten läßt. Der Herr hatte aus einem Offenbarungsgeschlechte ein Offenbarungsvolk entstehen lassen, in welchem sich die Idee des einigen, wahren Gottes erhalten und fortpflanzen sollte. Dieses Offenbarungsvolk konnte nur in einem Lande unter eigenthümlichen, auf seine Aufgabe gestützten Institutionen fortleben, einem Lande, von dem am leichtesten sich später der Begriff der Gottheit verbreiten konnte, welches auch am geeignetsten war, so lange es der Zweck erforderte, das Volk von den anderen abzuschließen. In diesem Lande selbst war man zwar zu dem Grade von Kultur gediehen, der die ersten rohen Bedürfnisse überwunden hatte, und einer geistigen Ausbildung Raum gönnte, aber die geistige Richtung bei den Einwohnern war gänzlich von der Idee Gottes abgewichen, viehische Wollust und Grausamkeit waren Kultus geworden. Der Herr mußte diese Nation aus der Reihe der Völker verschwinden lassen und ein neues Geschlecht einsetzen, dem er ein höheres, ja das höchste Ziel vorgezeichnet, so wie Individuen in ihrer Unfreiheit untergehen, so wie überall Nationen untergingen, sobald ihr Zustand, von edler Natürlichkeit abweichend, sich allzusehr den göttlichen Gesetzen entfrembete. Das ist das göttliche Recht, welches das h. Wort anerkennt, und in biblischer Weise zuweilen als Verheißung u. dgl. darstellt. 5 M. 9, 5.: Nicht um deiner Gerechtigkeit und deines rechtschaffenen Herzens willen kommst du in ihr Land und nimmst es ein, sondern um des Frevelmuths (Abgötterei das. 12, 30. Unzucht 3 M. 18, 24—27.) dieser Völker willen vertreibt sie der Ewige vor dir u. s. f. Im alten Buche der Weisheit heißt es (12, 3. 5. 6.): Du warest Feind den vorigen Bewohnern des heiligen Landes, du hast durch unserer Väter Hände die ungöttlichen Opfer vertilgt und die unbarmherzigen Mörder ihrer Kinder. Die da Menschenfleisch fraßen und greulich Blut soffen, womit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten und die, so Aeltern waren, erwürgten die Seelen, die keine Hülfe hatten, auf daß das Land, das vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder Gottes." (vgl. Esr. 9, 10. 11.)

10. **Kritik des Buches Joschua.** Fast über kein Buch der h. Schrift ist man mit einer so zerfressenden Kritik gefallen, als über das Buch Joschua. Man suchte mit großem Scharfsinn Alles auf, was widersprechend und unrichtig schien und hielt sich dabei meistens an Einzelheiten. So z. B. daß Joschua an einer Stelle die Eroberung des ganzen Landes zugeschrieben wird, (11, 16—23. 12, 7.), an einer andern Theile als unbesiegt angegeben werden (16, 1 ff.), einzelne Eroberungen zu wiederholten Malen und bei verschiedenen Gelegenheiten angegeben werden (z. B. Chebron 10, 36. 11, 21. 14, 12. Debir 10, 38. 11, 21.), bei der Theilung des Landes einige Widersprüche vorkommen. Wir haben die wichtigsten dieser Aufstellungen an den betreffenden Stellen zu erklären gesucht. Man vergaß, wie Eichhorn aufmerksam macht, daß der Inhalt des Buches Geographie ist, Geographie eines nach und nach eroberten Landes, wo sich im Verlauf weniger Monate und Jahre Vieles verändert und modifizirt; ferner ist doch zu berücksichtigen, daß ein alter Abfasser nicht für uns Neuere schrieb, sondern für solche, die die Oertlichkeit genau kannten, die der Zeit des Geschehnisses

viel näher lebten, die mit tausend Nebenumständen vertrauter waren als wir, und die daher aus einer Andeutung mehr entnahmen, als wir aus dickbändigen Kritiken. Man suchte jene Widersprüche durch Annahme einer Kompilation mehrerer Fragmente von verschiedenen Verfassern, späterer Einschaltungen u. dgl. zu erklären und hier hatte man ein weites Feld, denn man konnte zerstückeln, verlegen, konstruiren nach Willkühr. Hewerden nahm zehn solcher Fragmente an, aus denen das Buch zusammengesetzt sei. Jedoch beruhen die meisten dieser Annahmen auf Willkühr der Kritiker und aus dem Drange, scheinbare Widersprüche zu lösen.

11. **Verfasser des Buches.** Der Hauptangel, um welche sich jede kritische Untersuchung des Buches drehet, ist die Bestimmung der Zeit seiner Abfassung. Führt das Buch deshalb den Titel Joschua, weil dieser der Verfasser ist oder weil es hauptsächlich die Schilderung seiner Thaten enthält? Aus der Analogie mit den Titeln anderer Bücher der h. Schrift (Richter, Schemuel, Ruth u. a.) läßt sich nur auf das letztere schließen und eben so ist aus dem Buche selbst zu entnehmen, daß Joschua keineswegs der Verfasser sein kann. Zwar behaupteten einige Talmudisten (Bab. Bathra 14, 2.) daß Joschua der Verfasser des Buches und der letzten acht Verse des Pentateuchs wäre, so wie die letzten V. in Joschua (24, 29.) von Eleasar und V. 33. von Pinchas hinzugefügt wären, allein schon Abarbanel beweiset den Ungrund dieser Behauptung aus dem oft vorkommenden Ausdruck עד היום הזה (4, 9. 7, 26. 9, 27. 14, 14. 15, 62. 16, 10.), welcher darthue, daß die Aufschreibung viel später als das Faktum selbst geschehen sei, ferner aus dem Berichte vom Stamme Dan (19, 45.), der Leschem erst zur Richterzeit eroberte (Richt. 18, 19.), auch hätte sich Joschua nicht am Ende des Buches als Verfasser bekannt, wie dies doch Moscheh gethan (5 M. 31, 9. 24.) Abarbanel nimmt Schemuel als den Verfasser der Bücher Joschua und Richter an. — An einer andern Stelle seines Kommentars (zu 24, 25.) ist er der Meinung, daß Joschua schriftliche Dokumente über den wesentlichen Inhalt hinterlassen habe, die von einem Spätern verbunden und geordnet wurden. Neuere Kritiker wiesen außer auf die von Abarbanel angeführten, noch auf andere Beweise der spätern Abfassung hin. So z. B. soll der Name Gebirge Jisrael und Juda (11, 16. 21.) auf eine Zeit nach der Theilung des Reiches hinweisen, der Name Jeruschalajim (15, 63.) wenigstens auf eine nachdavidische Zeit, da die Stadt erst zu Davids Zeiten diesen Namen erhalten haben soll. Indeß, obgleich diese Stellen ebenfalls als gültige Zeugnisse der spätern Abfassung gelten, eben so wie die Anführung des ספר הישר (10, 13.), in welchem auch ein Lied von David steht (2 Schem. 1, 18.), so läßt sich von ihnen keineswegs auf eine zu späte schließen, die Theilung des Gros der Nation in Juda und Jisrael war schon früher als die Theilung des Reiches in Aufnahme (s. Anm. zu 11, 16.), eben so ist kein Grund vorhanden für die Annahme, daß der Name Jerusch. für Jebus erst nach David in Gebrauch kam. Andere Data, wie der Ausdruck, „Haus Gottes" (9, 23.) haben wir am betreffenden Orte beleuchtet. Daß der Fluch auf Erbauung Jericho's (6, 26.) in absichtlicher Bezeichnung zu dem Vorfall der Zeit Achab's (1 Kön. 16, 34.) stehen soll, heißt der h. Schrift mystificirende und schlau berechnete Absichten unterstellen, die aber doch sehr ungeschickt sich manifestirten, da die Zeitgenossen des Abfassers sehr einfältig gewesen sein müßten, wenn sie sich auf solche Weise hintergehen ließen. Wir übergehen andere Anführungen, die gänzlich ohne Gewicht sind, und wenn wir auch durchaus keine Bestimmtheit haben, daß, wie Abarbanel angiebt, Schemuel der Verfasser ist, so läßt sich doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen, daß das Buch nicht viel jünger als dessen Zeit ist und daß es während der ersten Zeit David's abgefaßt wurde, wie dies auch von mehreren neueren Kritikern, z. B. Jahn, zugegeben wird. Spinoza, Clericus, Hasse, denen sich de Wette anschließt, setzen es in das Exil, doch widerspricht dies dem ganzen Charakter des Buches und der Anspielung auf Gegenstände (z. B. der Jebusiter wohnt zu Jerusch. bis auf diesen Tag), die gar kein Interesse mehr für eine so späte Zeit haben.

12. **Quellen des Buches.** Die Quellen, aus welchen der Abfasser schöpfte, waren wenigstens zum Theil gleichzeitige Urkunden. Das Buch selbst meldet uns von einer solchen, die Joschua über die letzte Volksversammlung aufgenommen (24, 25.), eben so ist von einem durch Joschua veranstalteten Verzeichniß der Gegenden und Städte, behufs der Theilung des Landes, die Rede (XVIII.) Diese Vertheilung selbst kann nicht ohne schriftliche Protokolle vorgenommen worden sein, die als Dokumente für die spätere Zeit gelten sollen. Eichhorn macht auf die protokollarische Beschaffenheit dieser Urkunden besonders aufmerksam, daß bei der spätern Vertheilung mehrere früher aufgenommene Bestimmungen geändert wurden, indem z. B. dem Stamme Juda wieder Städte entnommen und Schimeon, Benjamin zugeschrieben wurden u. dgl. Auch die Wiederholungen im Buche Richter (1, 10—15.) aus Joschua (15, 13—19. Richt. 2, 6. vgl. Josch. 24, 29. ff.) weisen auf die Benutzung gleicher Quellen für beide Bücher hin, wenn nicht das eine aus dem andern excerpirt ist (s. Anm. zu den angef. Stellen und Einl. zum B. Richter). Auch spätere Quellen benutzte der Verfasser, so führt er selbst das alte Heldenbuch (10, 13.) an. Indem nun der Verfasser diese alten Dokumente und Bücher als Quellen vor sich hatte, fügte er das hinzu, was als Geschichte im Munde des Volks lebte und er als Tradition empfing und genügte so seinem Plane: einen vollständigen Abriß über die Eroberung und Vertheilung des Landes zu liefern, worin Alles aufgenommen, was in dieser Beziehung für Jisrael von Wichtigkeit war und der als Beweis galt, wie sich die durch Moscheh gegebenen göttlichen Verheißungen faktisch gestalteten. Somit hat das Buch in der h. Schrift eine gewichtige Stelle. Inhalt und Geist des Buches bürgen für die Aechtheit und Wahrheit. Die geographischen Angaben werden noch heute von neuen Reisenden bestätigt, viele von den Städten finden wir noch jetzt, oder man sieht wenigstens Ruinen, die den alten Namen führen; die Sitten, die Sprache, die Reden und Ansichten des Buches widersprechen dem frühesten Alterthum nicht, ein Kapitel greift in das andere, so daß das Ganze zusammenhängend ist; was sich widerspricht sind höchstens einzelne lokale Angaben, keineswegs Hauptfakta, ja die Wunder selbst, die es uns erzählt, hängen mit der ältesten Vorstellungsweise und den ältesten biblischen Begriffen zusammen. Daß hier und da eine spätere Hand darüber gefahren (s. z. B. Anm. zu 19, 34.), nimmt der heiligen Urkunde ihre Würde nicht.

יהושע

Josua.

Jehoschua.

I. Befehl, über den Jarden zu gehen.

1. 1. Es war nach dem Tode Moscheh's, des Knechtes des Ewigen, da sprach der Ewige zu Jehoschua, Sohn Nun's, dem Diener Mo=

א (א) וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן׃

הפטרת שמחת תורה v. 1.

1. 1. **Erster Theil des Buches Joschua.** Eroberung des Landes Canaan. **Einleitendes:** Erste Offenbarung Gottes an Joschua, mit dem Befehle, jetzt, nach dem Tode Moscheh's, das Volk über den Jarden zu führen und den Krieg gegen die canaanitischen Völkerschaften zu beginnen. Der Erfolg dieses Unternehmens wird der glücklichste sein, er wird nicht allein das verheißene Land unterwerfen, sondern auch den Stämmen Jisrael's vertheilen, wenn er nur die Vorschriften der Lehre Moscheh's, die jetzt vollständig vor ihm da lag, in allen Stücken befolget und das göttliche Gesetz aufrecht zu halten strebet. Jscha. schickt sich sogleich an, den Befehl Gottes zu erfüllen und läßt das Volk sich zum Uebergang über den Jarden vorbereiten, die Rubeniten, Gaditen und den halben Stamm Menascheh erinnert er an ihr Versprechen, ihre Brüder nach dem westlichen Ufer des Jardens zu begleiten und bei der Eroberung Canaan's thätig zu sein, ein Versprechen, welches sie Moscheh gegeben, als dieser ihnen die ostjardenischen Landestheile als Stammgebiete ertheilte. Die 2½ Stämme schließen sich bereitwillig den übrigen an, und geloben dem Feldherrn Treue und Gehorsam. — Nach einigen rabbinischen Auslegern soll das ו überall, wo es am Anfange eines Buches steht, die folgende Erzählung mit der vorhergehenden am Ende des vorhergehenden Buches verbinden, also hier die erste Anrede Gottes an Joschua mit dem Ende des Pentateuchs, daß sofort nach dem Tode Moscheh's diese erste Offenbarung dem Jscha. ward, der während des Lebens dieses großen Mannes derselben nicht gewürdigt worden war. Indeß schon Kimchi nimmt das Waw als sprachgebräuchlich beim Anfang einer Erzählung und als einfaches ו conversivum futuri in praeteritum an, wie sattsam aus den Stellen Schem. 1, 1. Jechesk. 1, 1. Esther 1, 1. erhellt, wo ein Zusammenhang mit den vorhergehenden Büchern nicht eingesehen werden kann. Aber abgesehen von diesem ו, schließt sich das Buch Jscha. seinem Inhalte nach völlig dem Ende des Pentateuchs an und in einem der Endverse desselben finden wir schon vorläufig bemerkt, daß Jscha., erfüllt von dem Geiste der Weisheit und von Moscheh als Nachfolger eingesetzt, auch vom Volke als solcher anerkannt wurde (5 M. 34, 9.) — Moscheh wird schon früher Knecht Gottes genannt (5 M. 34, 5.), als einer, in dessen Hände die unmittelbare Erfüllung der Befehle Gottes gegeben ist und der seinen Willen völlig dem höchsten Willen unterordnet. Auch Jeschajah erhält dieses Prädikat (Jesch. 20, 3.), so wie überhaupt die Propheten Knechte Gottes genannt wurden (Jirm. 7, 25.) Hier, wo unmittelbar darauf Jscha. משרת משה genannt wird, soll, nach Abarb., insbesondere der Ursprung der Würde Jscha.'s von dem großen Gottesknechte angedeutet werden. Weil nun עבד ein völliges Hingegebensein in den Willen Gottes, משרת nur ein Dienen zu einem bestimmten Zwecke bedeutet, so ist משרת in Bezug auf Gott nur ein geringerer Grad, die gottesdienstliche Verwaltung bei den Heiligthümern (1 Schem. 2, 11. 3, 1.), in Bezug auf Menschen aber eine höhere Würde als עבד, daher auch Jscha. etwa nicht als Bedienter Moscheh's anzusehen ist, sondern als

scheh's, indem er sagte: 2. Moscheh mein Knecht ist todt; daher mache dich nun auf, gehe über diesen Jarden, du und dieses ganze Volk, nach dem Lande, welches ich ihnen, den Söhnen Jisrael's, gebe. 3. Jede Stelle, auf die eure Fußsohle treten wird, ich habe sie euch gegeben, so wie ich geredet zu Moscheh. 4. Von der Wüste und diesem Lebanon, bis zu dem großen Strome, dem Strome Phrath, das ganze Land der Chitthi, und bis zum großen Meere gegen Untergang der Sonne, soll eure Grenze sein. 5. Niemand soll vor dir bestehen alle Tage deines Lebens, wie ich mit Moscheh war, werde

מְשָׁרֵת מֹשֶׁה לֵאמֹר׃ (ב) מֹשֶׁה עַבְדִּי מֵת וְעַתָּה קוּם עֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן הַזֶּה אַתָּה וְכָל־הָעָם הַזֶּה אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר אָנֹכִי נֹתֵן לָהֶם לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ג) כָּל־מָקוֹם אֲשֶׁר תִּדְרֹךְ כַּף־רַגְלְכֶם בּוֹ לָכֶם נְתַתִּיו כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־מֹשֶׁה׃ (ד) מֵהַמִּדְבָּר וְהַלְּבָנוֹן הַזֶּה וְעַד־הַנָּהָר הַגָּדוֹל נְהַר־פְּרָת כֹּל אֶרֶץ הַחִתִּים וְעַד־הַיָּם הַגָּדוֹל מְבוֹא הַשָּׁמֶשׁ יִהְיֶה גְּבוּלְכֶם׃ (ה) לֹא־יִתְיַצֵּב אִישׁ לְפָנֶיךָ

dessen Minister und Beistand, der nach 5 M. 1, 38. bei Moscheh stand (העומד לפניך), was auch schon die Uebersetzung der LXX. mit ὑπουργός, παρεστηκώς andeutet. Erst nach dem Tode Jscha.'s, nachdem er sich in jeder Hinsicht bewährt hatte, nennet auch ihn das h. Wort עבד ה׳ (24, 29.) — 2. Jetzt, da Moscheh gestorben, dem der Wille Gottes den Eintritt in's verheißene Land verweigerte (4 M. 20, 12 u. a. O.), ist kein Grund mehr da, auf dem diesseitigen Jardens-ufer zu verweilen und daher soll sich Jscha. aufmachen, über den Fluß mit dem Volke zu ziehen. Der Jarden bildete die Grenze des eigentlich canaanitischen Landes; da aber den Stämmen Ruben, Gad und dem halben St. Menascheh schon an dem diesseitigen, östlichen Ufer ihr Besitzthum gegeben worden und nur die Krieger dieser Stämme einstweilen mit hinüberziehen sollen (V. 13.), so versteht sich, daß von dem ganzen Volke, welches hier zum Uebergang bestimmt wird, die Greise, Weiber und Kinder jener $2\frac{1}{2}$ Stämme, die bereits in den ostjardenischen Städten zurückblieben, ausgenommen sind. — Sehr gut macht Abarbanel darauf aufmerksam, wie hier Gott ausdrücklich das Land „ihnen, den Söhnen Jisrael's" ertheilt, daher להם und nicht לך als sollte es blos dem Anführer, oder לכם der gegenwärtigen Generation allein gehören. Das ganze Land sollte freies Eigenthum der Nation auf ewige Zeiten werden, so daß selbst das Eigenthumsrecht der einzelnen Besitzer durch die Jobeljahre und deren Rechte eingeschränkt wurde, nur Gott war der ewige Grundherr, der ihnen das Land auch wieder nehmen konnte. — 3. Moscheh ward dasselbe Versprechen, fast mit denselben Worten, 5 M. 11, 24. 25. — 4. Es wird hier wie 2 M. 23, 31. 5 M. 11, 24. die allgemeine Grenzbestimmung mit Einschluß der ostjardenischen Länder gegeben. Die Wüste im Süden, der Libanon im N., der Euphrath im O., und das mittelländische Meer im W. Beim Libanon wird hier הזה zugesetzt, da man ihn von der Stelle, wo die Jisraeliten lagerten, deutlich sehen konnte. Dieses große Gebirge an der nördlichen Grenze Palästina's, welches aus zwei von N. nach S. parallel laufenden Bergketten besteht, von welchen die westliche, dem Meere zulaufende, das eigentliche Libanongebirge, die östliche Antilibanus genannt wird, (eine Unterscheidung, die wir in der h. Schrift nicht finden), hat eine Höhe von beinahe 9000 Fuß, sein Saum wird von den Seefahrern schon von Cypern aus, also in einer Entfernung von 30 franz. Meilen, als eine in die Wolken hinziehende Linie erblickt. Der Name, unstreitig von לבן weiß sein entstanden, gründet sich entweder auf den Schnee, der beständig auf den Gipfeln liegt, oder auf die weißgraue Farbe des Gesteins, aus welcher die Gebirgsmasse besteht. (Mehr davon s. Anm. zu 13, 6.) — Vom Libanon und Antilibanus aus zog sich die nördliche Grenze ostwärts, südlich von Damaskus, dann wieder mehr nördlich und Palmyra (Thadmor) einschließend. Folglich läuft diese Linie bis an den Euphrath (vgl. 1 Chron. 5, 9.) Vom todten Meere aber bis zum Euphrath verliert sich die Ostgrenze in die arabische Wüste mit Oasen. Hier war der Wohnsitz der Ammoniter, Moabiter, Midianiter, Jsmaeliter, mit welchen vermischt auch Jisraeliten ihre Weide hatten. Schon Abraham wird der Euphrath als Grenze zugesichert (1 M. 15, 18.), eben so Moscheh (2 M. 23, 31.) Als einer der bedeutendsten Ströme des westlichen Asiens, dessen Länge man auf 1400 engl. Meilen angiebt, entspringend aus dem Hochlande Armeniens und sich 30 franz. Meilen vom Meere mit dem Tigris zu einem Strome (Schatt al Arab) verbindend und in den persischen Meerbusen ergießend, verdient er wohl den Beinamen des großen Stromes. — Die Chitthiter, eine von den sieben Völkerschaften im westjardenischen Lande (s. Einleit.) Der Name ist an unsrer Stelle, so wie an mancher andern (vgl. 1 Kön. 10, 29.) für alle canaanitischen Bewohner gebraucht, wie dies ebenfalls a. and. O. mit dem Namen der Emoriter geschieht (1 M. 15, 16. Amos 2, 10. u. a.) — Das mittelländische Meer (bei den Römern mare internum) wird von den Hebräern das große Meer genannt 4 M. 34, 6. (talm. ימא רבא); im Gegensatz zu dem östlichen, dem todten Meere (הים הקדמני), wird es auch westliches, eig. hinteres Meer הים האחרון genannt 5 M. 11, 24. (der Hebr. beschreibt die Himmelsgegen-

ich mit dir sein, ich werde dir nicht ablassen
und dich nicht verlassen. 6. Sei stark und
fest, denn du wirst diesem Volke das Land
vertheilen, welches ich ihren Vätern zuge-
schworen habe, ihnen zu geben. 7. Nur sei
sehr stark und fest, zu beachten, zu thun nach
der ganzen Lehre, welche dir Moscheh mein
Knecht geboten hat; weiche davon weder rechts
noch links, damit du Glück habest überall,
wohin du gehest. 8. Es soll nicht weichen
dieses Buch der Lehre von deinem Munde,
und du sollst darüber sinnen Tag und Nacht,
damit du beachtest zu thun, nach Allem,
was darin geschrieben, denn dann wirst
du deinen Weg gelingen machen und dann
wirst du Glück haben. 9. Habe ich dir nicht
befohlen, sei stark und fest? Bebe nicht und sei
nicht bange, denn mit dir ist der Ewige dein
Gott überall, wohin du gehest. 10. Darauf
befahl Jehoschua den Vorstehern des Vol-

כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ כַּאֲשֶׁר הָיִיתִי עִם־מֹשֶׁה
אֶהְיֶה עִמָּךְ לֹא אַרְפְּךָ וְלֹא־אֶעֶזְבֶךָּ׃
(ו) חֲזַק וֶאֱמָץ כִּי אַתָּה תַּנְחִיל אֶת־הָעָם
הַזֶּה אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתִּי לַאֲבוֹתָם
לָתֵת לָהֶם׃ (ז) רַק חֲזַק וֶאֱמַץ מְאֹד
לִשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוְּךָ
מֹשֶׁה עַבְדִּי אַל־תָּסוּר מִמֶּנּוּ יָמִין וּשְׂמֹאול
לְמַעַן תַּשְׂכִּיל בְּכֹל אֲשֶׁר תֵּלֵךְ׃ (ח) לֹא־
יָמוּשׁ סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה מִפִּיךָ וְהָגִיתָ
בּוֹ יוֹמָם וָלַיְלָה לְמַעַן תִּשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת
כְּכָל־הַכָּתוּב בּוֹ כִּי־אָז תַּצְלִיחַ אֶת־דְּרָכֶךָ
וְאָז תַּשְׂכִּיל׃ (ט) הֲלוֹא צִוִּיתִיךָ חֲזַק
וֶאֱמָץ אַל־תַּעֲרֹץ וְאַל־תֵּחָת כִּי עִמְּךָ
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בְּכֹל אֲשֶׁר תֵּלֵךְ׃
(י) וַיְצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת־שֹׁטְרֵי הָעָם

v. 9. קמץ בז״ק v. 6. פתח באתנח

den, den Blick nach Osten gewandt, daher O. vorn, W. hinten, S. rechts, N. links,) auch Meer der Pelischthim (2 M. 23, 31.) oder schlechtweg הים (1 Kön. 5, 9.) — 5. Vgl. 5 M. 11, 24. Abarbanel weiset darauf hin, daß so wie Moscheh der größte Prophet war (5 M. 34, 10.), so stehe Jscha. als größter Held (seiner Zeit) da, vor dem Niemand bestehen sollte und dem Niemand gleich kam, doch mit dem Unterschiede, daß Moscheh auch nach seinem Tode von keinem Propheten erreicht wurde, Jscha. aber der Vorzug nur auf Lebenszeit zugesichert wird (כל ימי ח׳.) — 6. חזק heißt es insbesondere von der Kraft der Arme, אמץ von der der Füße (vgl. Jesch. 35, 3.), es versteht sich von selbst, daß es sich hier auf geistige Stärke und Ausdauer bezieht. — Raschi erklärt das dreimal vorkommende חזק ואמץ (V. 6. 7. 9.) auf folgende Weise: V. 6. beziehe sich die Ermahnung auf politische Klugheit (דרך ארץ) in der Führung des Volkes und in der Vertheilung des Landes, daher gleich darauf: כי אתה תנחיל וגו׳, das zweite Mal (V. 7.) auf die Ergründung und Befolgung des göttlichen Gesetzes (בתורה), daher der Zusatz לשמר לעשות ככל התורה וגו׳ und לא ימוש ספר התורה u. s. w., das dritte Mal (V. 9.) auf die Kriegsführung (במלחמה) daher hier der Zusatz אל תערץ ואל תחת. — Schon 5 M. 1, 38. befiehlt Gott dem Moscheh, Jscha. Muth einzuflößen, weil er das Volk in Besitz des Landes setzen soll, und diese Erkräftigung seines Geistes war um so nothwendiger, da es dem größern Moscheh nicht einmal vorbehalten war, dies Ziel zu erreichen (Abarbanel.) — 7. Das רק und מאד steht nicht müssig da, insofern die Ergründung und Befolgung der göttlichen Lehre besondere Kraft und Ausdauer verlangen. — 8. Es soll nicht weichen das Buch der Lehre von deinem Munde, d. h. was du beschließest und aussprichst, stütze sich auf die Gotteslehre und sei in ihr begründet. Dem Jscha. mußte insbesondere die Befolgung des göttlichen Gesetzes eingeprägt werden, da er dazu bestimmt war, es zuerst in das sich nun bildende staatliche Leben Jisrael's einzuführen. Mit dem Tode Moscheh's und der Ankunft am Jarden war die Erziehung Jisrael's zu einem Volke beendet, jetzt sollte es in der That das Gesetz verwirklichen, es sollten die Früchte der Offenbarung reifen. Die Beziehung auf den Pentateuch findet sich im Buche Jscha. öfters vor (s. Einleit.) — 9. Das הלא צויתיך bringen die rabbin. Ausleger in Bezug auf die Jscha. durch Moscheh, natürlich auf Gottes Befehl, gewordene Ermahnung 5 M. 31, 23. — 10. שטרים waren exekutive Beamte, die gewissermaßen die polizeiliche Gewalt ausübten und die Befehle der Oberen sowohl verkündeten, als auch auf die Vollziehung achteten. Schon in Aegypten hatten Sch. die Befehle Pharaoh's durchzusetzen (2 M. 5, 6 ff.) In der Wüste wurden sie von M. für das Lager erwählt und selbst die 70 Aeltesten wurden als solche betrachtet (4 M. 11, 16. 5 M. 20, 9. 29, 9. u. a. O.) In den Städten wurden sie den Richtern zur Seite gesetzt (5 M. 16, 18.) — Nach den Rabbinen erging der Befehl nach Verlauf der

kes, sprechend: 11. Schreitet mitten im Lager einher und gebietet dem Volke, sprechend: bereitet euch Reisezehrung, denn in noch drei Tagen gehet ihr über diesen Jarden, um hineinzukommen, das Land in Besitz zu nehmen, welches der Ewige eurer Gott euch giebt, es zu besitzen. 12. Und zu den Rubeni und den Gadi und zum halben Stamme Menascheh sprach Jehoschua, indem er sagte: 13. Gedenket des Wortes, welches euch Moscheh, der Knecht des Ewigen, geboten hat, sprechend: der Ewige, euer Gott, hat euch Ruhe geschafft und euch dieses Land gegeben, 14. eure Weiber, eure Kinder und eure Herden mögen im Lande bleiben, welches euch Moscheh gegeben hat, jenseits des Jardens, ihr aber sollet gerüstet vor euren Brüdern hinübergehen, alle Kräftigen des Heeres, und sollet ihnen Hülfe leisten; 15. bis daß der Ewige euren Brüdern wie euch Ruhe geschafft, und auch sie das Land in Besitz genommen haben werden, welches der Ewige, euer Gott, ihnen giebt; dann könnet ihr zurückkehren nach dem Lande eurer Besitznahme und es besitzen, was euch Moscheh, der Knecht des Ewigen, jenseits des Jardens, gegen Aufgang der Sonne, gegeben hat. 16. Da antworteten sie dem Jehoschua, sprechend: Alles, was du uns befohlen hast, wollen wir thun und überall, wohin du uns sendest, wollen wir gehen. 17. Ganz so wie wir dem

לֵאמֹר׃ (יא) עִבְרוּ ׀ בְּקֶרֶב הַמַּחֲנֶה וְצַוּוּ
אֶת־הָעָם לֵאמֹר הָכִינוּ לָכֶם צֵדָה כִּי
בְּעוֹד ׀ שְׁלֹשֶׁת יָמִים אַתֶּם עֹבְרִים אֶת־
הַיַּרְדֵּן הַזֶּה לָבוֹא לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נֹתֵן לָכֶם לְרִשְׁתָּהּ׃
(יב) וְלָרְאוּבֵנִי וְלַגָּדִי וְלַחֲצִי שֵׁבֶט
הַמְנַשֶּׁה אָמַר יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר׃ (יג) זָכוֹר
אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר צִוָּה אֶתְכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד־
יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם מֵנִיחַ לָכֶם
וְנָתַן לָכֶם אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת׃ (יד) נְשֵׁיכֶם
טַפְּכֶם וּמִקְנֵיכֶם יֵשְׁבוּ בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַן
לָכֶם מֹשֶׁה בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן וְאַתֶּם תַּעַבְרוּ
חֲמֻשִׁים לִפְנֵי אֲחֵיכֶם כֹּל גִּבּוֹרֵי הַחַיִל
וַעֲזַרְתֶּם אוֹתָם׃ (טו) עַד אֲשֶׁר־יָנִיחַ
יְהוָה ׀ לַאֲחֵיכֶם כָּכֶם וְיָרְשׁוּ גַם־הֵמָּה
אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נֹתֵן
לָהֶם וְשַׁבְתֶּם לְאֶרֶץ יְרֻשַּׁתְכֶם וִירִשְׁתֶּם
אוֹתָהּ אֲשֶׁר ׀ נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזְרַח הַשָּׁמֶשׁ׃ (טז) וַיַּעֲנוּ
אֶת־יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר כֹּל אֲשֶׁר־צִוִּיתָנוּ
נַעֲשֶׂה וְאֶל־כָּל־אֲשֶׁר תִּשְׁלָחֵנוּ נֵלֵךְ׃
(יז) כְּכֹל אֲשֶׁר־שָׁמַעְנוּ אֶל־מֹשֶׁה כֵּן

Trauertage um Moscheh (5 M. 34, 8.) — 11. בעוד in noch drei Tagen, die vorübergehen müssen, also nach Verlauf dreier Tage, Targ. בסוף. — Die Rede deutet freilich auf den Zweck des Uebergangs, eines ordentlichen und anhaltenden Krieges hin, der sich von den früheren Streifzügen, z. B. gegen die Midianiter (4 M. 31.) merklich unterscheiden wird. — 12. Wie diese $2\frac{1}{2}$ Stämme zum Besitz jenes Landes kamen s. 4 M. 32, 2 ff. — 14. In der Parallelstelle 4 M. 32, 17. steht für חמשים (gerüstet) חשים (eilend.) — Durch לפני soll gerade nicht angedeutet werden, daß jene Stämme die Züge anführen sollen, sondern daß sie durch ihre Gegenwart ihren Brüdern hülfreich sein und das ganze gewaffnete Jisrael vervollständigen sollen. Indeß waren es nur die Kräftigen des Heeres aus der Mannschaft jener $2\frac{1}{2}$ Stämme, denn da nach der Zählung (4 M. 26, 7. 18. 24.) es an streitfähigen Rubeniten 43,730, an Gaditen 40,500, an Menaschiten 52,700 gab und aus allen diesen nur 40,000 mitzogen (4, 3.), so waren dies wohl die Auserlesenen und die Anderen blieben zum Schutze der Weiber, Kinder u. s. w. in den Städten des Ostjardenlandes zurück. — 15. „Gegen Aufgang der Sonne" steht, um das בעבר הירדן, welches von beiden Seiten des Flusses gebraucht wird, näher zu bezeichnen. Das Besitzthum der $2\frac{1}{2}$ Stämme war im Ostjardenlande, in der Landschaft Gilead (s. K. 12), dessen herrliche Triften mit einer Fülle aromatischer Kräuter den Herden reichliche Nahrung gab. Die das Land bedeckenden Gebirge, mit vielen Thälern und Schluchten durchschnitten, haben herrliche Plateaus und gehen, aus Kalkstein bestehend, östlich in die

Moscheh gehorcht haben, also wollen wir dir gehorchen, nur möge der Ewige, dein Gott, mit dir sein, wie er mit Moscheh gewesen. 18. Jedermann, der deinem Befehle sich widersetzen und nicht deinen Worten gehorchen wird in Allem was du ihm befiehlst, soll getödtet werden. Nur sei stark und fest!

II. Absendung der Kundschafter nach Jericho.

2. 1. Auch hatte Jehoschua Sohn Nun's von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter ausgeschickt, sprechend: Gehet, beschauet das Land, besonders Jericho. Da gingen sie und kamen in das Haus eines Weibes, einer Buhlerin, und ihr Name war Rachab, und lagen daselbst. 2. Und es ward dem Könige von Jericho gesagt, also: Siehe, Männer sind hierher gekommen diese Nacht von den Söhnen Jisrael's, das Land auszukunden. 3. Da schickte der König von Jericho zu Rachab, sprechend: Gieb heraus die Männer, die zu dir gekommen, die in dein Haus kamen, denn das ganze Land auszukunden, sind sie

נִשְׁמַע אֵלֶיךָ רַק יִהְיֶה יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
עִמָּךְ כַּאֲשֶׁר הָיָה עִם־מֹשֶׁה׃ (יח) כָּל־
אִישׁ אֲשֶׁר־יַמְרֶה אֶת־פִּיךָ וְלֹא־יִשְׁמַע
אֶת־דְּבָרֶיךָ לְכֹל אֲשֶׁר־תְּצַוֶּנּוּ יוּמָת רַק
חֲזַק וֶאֱמָץ׃

ב (א) וַיִּשְׁלַח יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן מִן־הַשִּׁטִּים
שְׁנַיִם אֲנָשִׁים מְרַגְּלִים חֶרֶשׁ לֵאמֹר
לְכוּ רְאוּ אֶת־הָאָרֶץ וְאֶת־יְרִיחוֹ וַיֵּלְכוּ
וַיָּבֹאוּ בֵּית־אִשָּׁה זוֹנָה וּשְׁמָהּ רָחָב
וַיִּשְׁכְּבוּ־שָׁמָּה׃ (ב) וַיֵּאָמַר לְמֶלֶךְ יְרִיחוֹ
לֵאמֹר הִנֵּה אֲנָשִׁים בָּאוּ הֵנָּה הַלַּיְלָה
מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַחְפֹּר אֶת־הָאָרֶץ׃ (ג)
וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ יְרִיחוֹ אֶל־רָחָב לֵאמֹר
הוֹצִיאִי הָאֲנָשִׁים הַבָּאִים אֵלַיִךְ אֲשֶׁר־
בָּאוּ לְבֵיתֵךְ כִּי לַחְפֹּר אֶת־כָּל־הָאָרֶץ

הפטרת שלח לך v. 1.
ע״ב v. 18.

fruchtbaren Haurans über, während sie westlich, nahe an den Jarden heranrückend, steil abfallen. — 17. Indem sie Jscha. Gehorsam geloben, setzen sie voraus, daß er ihnen nur im Geiste Gottes gebieten und daß er nichts verlangen wird, was dem göttlichen Willen entgegen sei. — 18. Wer deinen Befehlen sich widersetzt, d. h. wer das Gegentheil thut, was du verlangst, oder eine verbotene Handlung begeht, „und nicht deinen Worten gehorcht" d. i. wer die Vollziehung eines Befehles unterläßt (Abarbanel.) —

2. 1. Noch vor dem Uebergang über den J. war aber eine Erkundung des Terrains am westlichen Ufer, besonders der Stadt Jericho, und des Geistes der Bevölkerung nothwendig. Jscha. schickte daher Kundschafter aus, die, nachdem sie aus der Gefahr, in die Hände der Feinde zu fallen, glücklich durch die List eines Weibes gerettet wurden, ihm die tröstlichsten Versicherungen mitbringen. — Mit mehreren Erklärern nehmen wir an, daß die Absendung der Kundschafter schon vor dem 1, 10. an die Vorgesetzten ergangenen Befehle geschah und übersetzen demgemäß וישלח mit dem Plusquamp. „Auch hatte J. geschickt," indem sonst der Uebergang über den Jarden vor Rückkehr der Kundschafter nicht möglich gewesen wäre, da diese drei Tage im Gebirge sich aufhielten, ehe sie wieder zu J. kamen, nachher J. noch eine Nacht am Jarden verweilte (3, 1.), der Uebergang aber dennoch schon am dritten Tage nach jenem Befehl, nämlich am 10. Nissan geschah (3, 2. 4, 19.). Andere, z. B. Ralbag, halten diese Annahme nicht für nothwendig und erklären das Faktum so: Joschua schickte an demselben Tage, als die Vorgesetzten das Volk vorbereiteten, nämlich am 7. Nissan, die Kundschafter ab, von Schittim bis zum Jarden sind nach Josephus 60 Stadien (1½ deutsche Meilen) und eben so weit vom Jarden nach Jericho; bequem konnten daher die Kundschafter noch vor Anbruch der Nacht in Jericho anlangen, nachdem sie am Tage die Gegend besehen hatten, sie werden in der Dunkelheit von Rachab entlassen und kehren in der Nacht zwischen dem 8. und 9. Nissan, die schon zum dritten Tage gehört, zu J. zurück. Gegen Morgen verlegt J., nach Abhörung der Kundschafter, das Lager an den Jarden und den Tag darauf erfolgt der Uebergang. Allein abgesehen davon, daß dem König von Jericho berichtet wird, daß die Männer in der Nacht angekommen wären (V. 2.), so müßte V. 16. und 22. mit שלשת ימים nicht drei Tage sondern der dritte Tag gemeint sein, und der ganze Hergang bekömmt etwas Gezwungenes und Eiliges. — Schittim war der letzte Lagerplatz Jisrael's östlich vom Jarden (4 M. 25, 1.), ein Thal im moabitischen Gefilde, dessen Name wahrscheinlich von den Akacien (שִׁטָּה) herzuleiten ist, die vielleicht hier standen, und in welchem

בָּאוּ׃ (ד) וַתִּקַּח הָאִשָּׁה אֶת־שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים
וַתִּצְפְּנוֹ וַתֹּאמֶר כֵּן בָּאוּ אֵלַי הָאֲנָשִׁים
וְלֹא יָדַעְתִּי מֵאַיִן הֵמָּה׃ (ה) וַיְהִי הַשַּׁעַר
לִסְגּוֹר בַּחֹשֶׁךְ וְהָאֲנָשִׁים יָצָאוּ לֹא יָדַעְתִּי
אָנָה הָלְכוּ הָאֲנָשִׁים רִדְפוּ מַהֵר אַחֲרֵיהֶם
כִּי תַשִּׂיגוּם׃ (ו) וְהִיא הֶעֱלָתַם הַגָּגָה
וַתִּטְמְנֵם בְּפִשְׁתֵּי הָעֵץ הָעֲרֻכוֹת לָהּ עַל־

gekommen. 4. Das Weib aber hatte die beiden Männer genommen und sie verborgen, und sie sprach: Wirklich, es sind die Männer zu mir gekommen, doch wußte ich nicht, woher sie wären.
5. Und als das Thor verschlossen werden sollte, im Dunkeln, da gingen die Männer hinaus, ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen sind, setzet ihnen eilends nach, denn ihr werdet sie erreichen.
6. Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen und hatte sie unter die Flachsstengel verborgen, die

v. 6. כ״כ

die Stadt Abel-Schittim, bei Josephus Ἀβίλη, 60 Stad. östlich vom Jarden (4 M. 33, 48. 49.) — Joschua schickte wohl deshalb nur wenige Kundschafter und zwar heimlich, d. h. ohne Mitwissenschaft des jisraelitischen Volkes ab, um nicht, wie Moscheh bei ähnlicher Gelegenheit, Gefahr zu laufen, das Volk durch falsche Berichte einschüchtern zu lassen (vgl. 4 M. 14, 1.) Sie sollten zum Lager geeignete Plätze aufsuchen und besonders die Stadt Jericho in Augenschein nehmen, denn auf diese, als den Schlüssel von ganz Canaan, mußte J. wohl zuerst sein Augenmerk richten. — Die Stadt liegt zwei bis drei Stunden vom Jarden, der hier den Namen Jarden von Jericho führt (4 M. 22, 1. Josch. 13, 32.), entfernt, in einer unvergleichlich fruchtbaren Ebene von 18 franz. Q. M., die wie eine Oase aus weiter Sandfläche hervortritt, im W. von hohen und kahlen Kalksteingebirgen amphitheatralisch begrenzt. Besonders reich ist die Umgegend an Palmen (daher Jericho Palmenstadt עיר התמרים 5 M. 34, 3. Richt. 1, 16. u. a. O. vgl. Strabo XII, p. 525. Justin. XXXII, 3. genannt wird), an Honig und Balsamstauden, von deren Geruch (ריח) die St. vielleicht ihren Namen erhalten hat. Die Fläche zwischen dem Jarden und Jericho ist sehr dürre und von dem 6 Stunden weiten Jerusch. wurde es durch eine öde und felsige Gegend getrennt. — זונה übersetzt Targ. mit פונדקיתא Gastwirthin, und ihm folgen viele (Josephus und einige Rabbinen), die den guten Ruf Rachab's retten wollen und daher זונה nicht von זנה (buhlen), sondern von זון (speisen) ableiten. Indessen wird das Wort nie für diesen Begriff gebraucht (vgl. 3 M. 21, 7. 14.), auch gab es im Alterthum gar nicht dergleichen Gastwirthschaften, wohl aber konnte eine gewöhnliche Buhlerin ihr Haus zum Aufenthaltsort völlig unbekannter Menschen machen. Noch jetzt kennt man im Orient keine Gastwirthschaften; die öffentlichen Karavansereien bieten dem Fremden nur einen Aufenthaltsort, haben aber keinen Wirth, noch weniger eine Wirthin, und wenn ein Fremder in einem Privathause Aufnahme findet, so sieht er nicht die Frau vom Hause, auch wird ihrer nicht erwähnt. Nur leichtfertige Dirnen haben ein Haus für sich und nehmen Besuche an. Auch erwähnt Rachab nachher wohl ihrer Eltern und Geschwister, nicht aber ihres Mannes oder ihrer Kinder (V. 13). Mit Bedacht haben wohl auch die Kundschafter dies Haus zur Nachtherberge gewählt, weil es an der Mauer, daher verborgen lag und leicht Gelegenheit zur Flucht darbot, dann weil sie von einem leichtsinnigen Weibe am besten über den Zustand der Stadt Erkundigung einziehen konnten, welchen Zweck sie auch erreichten. — Nach der Tradition war R. zehn Jahr alt, als Jisrael Aegypten verließ, sie folgte während der 40 Jahre, als dies in der Wüste umherzog, ihrem häßlichen Gewerbe, das sie später verließ, so daß sie nach der Eroberung Jericho's sogar von Joschua geehlicht und die Stammmutter von acht Propheten (Jirmijahu, Chilkia, Maasia, Chananael, Schallum, Baruch, Jecheskel und der Prophetin Chulda) ward. — 4. Aus der Erzählung geht leicht hervor, daß sie die Männer schon früher der Vorsicht wegen, verborgen hatte (ותקח also Plusquamperf. und bis ותצפנו als Parenthese anzusehen) und nicht erst, nachdem schon die Boten des Königs in's Haus gedrungen waren. In dem Singul. von ותצפנו fanden die Ausleger unnöthigerweise viele Schwierigkeiten. Die traditionelle Sage (Tanchum.) berichtet, daß die beiden Kundschafter Kaleb und Pinchas gewesen wären, letzterer wäre durch göttliche Hülfe unsichtbar für die Verfolger geworden und deshalb hatte sie nur den einen zu verbergen. Andere erklären, daß sie in der Eile jeden der Kundschafter an einen besondern Ort gebracht, auch damit wenn der eine ertappt würde, der andere sich retten konnte; doch wird der Singul. auch an einigen anderen Stellen kollective gebraucht, z. B. 5 M. 21, 10. Jirm. 31, 15. — 6. Indem aber nur im Allgemeinen angegeben worden, daß sie sie verborgen hatte, wird hier die nähere Art und Weise auseinander gesetzt. Auch dieser V. ist als Parenthese anzusehen. — Die Dächer sind im ganzen Orient, wie auch in Italien, platt und nur an einem Ende oder in der Mitte zum Abfluß des Regens etwas abschüssig. Auch macht es die beständige gute Witterung sehr leicht möglich, die Dächer wasserdicht zu erhalten, was durch einen guten Estricht oder durch aufgelegte Steine geschieht. (Selbst in Italien reicht die Puzzolanerde schon hin, während bei unseren neuen Flachdächern wiederholte Lagen von Lehm und Theer nicht schützen.) Das flache Dach verschönert nicht allein das Ansehen des Hauses, sondern der Raum dient auch zu verschiedenen Zwecken, zum Erholungsplatze, wohin man sich entweder

הַגָּג׃ (ז) וְהָאֲנָשִׁים רָדְפוּ אַחֲרֵיהֶם דֶּרֶךְ
הַיַּרְדֵּן עַל הַמַּעְבְּרוֹת וְהַשַּׁעַר סָגָרוּ
אַחֲרֵי כַּאֲשֶׁר יָצְאוּ הָרֹדְפִים אַחֲרֵיהֶם׃
(ח) וְהֵמָּה טֶרֶם יִשְׁכָּבוּן וְהִיא עָלְתָה
עֲלֵיהֶם עַל־הַגָּג׃ (ט) וַתֹּאמֶר אֶל־
הָאֲנָשִׁים יָדַעְתִּי כִּי־נָתַן יְהוָה לָכֶם אֶת־
הָאָרֶץ וְכִי־נָפְלָה אֵימַתְכֶם עָלֵינוּ וְכִי
נָמֹגוּ כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפְּנֵיכֶם׃ (י) כִּי
שָׁמַעְנוּ אֵת אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ יְהוָה אֶת־מֵי
יַם־סוּף מִפְּנֵיכֶם בְּצֵאתְכֶם מִמִּצְרָיִם
וַאֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם לִשְׁנֵי מַלְכֵי הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן לְסִיחֹן וּלְעוֹג אֲשֶׁר
הֶחֱרַמְתֶּם אוֹתָם׃ (יא) וַנִּשְׁמַע וַיִּמַּס
לְבָבֵנוּ וְלֹא־קָמָה עוֹד רוּחַ בְּאִישׁ מִפְּנֵיכֶם
כִּי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא אֱלֹהִים בַּשָּׁמַיִם
מִמַּעַל וְעַל־הָאָרֶץ מִתָּחַת׃ (יב) וְעַתָּה
הִשָּׁבְעוּ־נָא לִי בַּיהוָה כִּי־עָשִׂיתִי עִמָּכֶם
חָסֶד וַעֲשִׂיתֶם גַּם־אַתֶּם עִם־בֵּית אָבִי
חֶסֶד וּנְתַתֶּם לִי אוֹת אֱמֶת׃ (יג) וְהַחֲיִתֶם
אֶת־אָבִי וְאֶת־אִמִּי וְאֶת־אַחַי וְאֶת־אַחוֹתַי

v. 13. אחיותי ק׳

sie sich auf dem Dache zurechtgestellt. 7. Und die Männer setzten ihnen nach auf dem Wege zum Jarden, nach den Fuhrten, und das Thor verschloß man, nachdem die ihnen Nachsetzenden hinausgegangen waren. 8. Und jene hatten sich noch nicht niedergelegt, da stieg sie zu ihnen auf das Dach, 9. und sprach zu den Männern: Ich weiß, daß der Ewige das Land euch gegeben und daß die Furcht vor euch auf uns gefallen und daß alle Bewohner des Landes vor euch zagen. 10. Denn wir haben gehört, wie ausgetrocknet der Ewige die Gewässer des Schilfmeers vor eurem Angesicht, als ihr aus Mizrajim zoget, und was ihr gethan habet den beiden Königen des Emori, die jenseits des Jardens, dem Sichon und dem Og, daß ihr sie der Vertilgung geweihet. 11. Als wir es hörten, da schmolz unser Herz, und es bestand kein Muth mehr in einem Manne vor euch, denn der Ewige, euer Gott, ist Gott im Himmel oben und auf der Erde unten. 12. Und nun, schwöret doch mir beim Ewigen, da ich euch Liebes erzeiget habe, daß ihr auch dem Hause meines Vaters Liebes erzeigen wollet, und gebet mir ein Zeichen der Sicherheit. 13. Und ihr lasset leben meinen Vater und meine Mutter und meine Brüder und meine Schwestern und alles, was

einsam oder in Gesellschaft zurückzog, zur Schlafstelle (1 Schem. 9, 26.), zum Trockenplatze für Wirthschaftsgegenstände, als Flachs, Früchte u. dgl., wie dessen sehr oft der Talmud erwähnt. Gewöhnlich konnte man auf zwei Treppen zum Dache gelangen, von denen die eine aus dem Innern des Hauses, die andere von der Straße hinaufführte. — Der Flachs (Linum usitatissimum) wurde in Aegypten und Palästina schon im frühen Alterthume sehr fleißig gebaut, er erreicht im Morgenlande eine Höhe von mehr als drei Fuß und die Dicke des Rohrs. Die Flachsstengel wurden auf dem Dache aufgestellt und von der Sonne geröstet, was späterhin im Ofen geschah. פשתי העץ ist daher nicht Baumwolle (Gesenius, de Wette), sondern Stengelflachs (*λινοκαλάμη* LXX.), der in Bündeln aufgestellt wurde, ehe er gebrochen wurde. Die Baumwolle wird erst im Herbst gesammelt und ist es nicht wahrscheinlich, daß sie schon damals in Palästina kultivirt wurde. — 7. Der Jarden hatte an mehreren Stellen Fuhrten, zum Uebersetzen nach den arabischen Gefilden (vgl. Richt. 3, 28. 12, 5. 6. u. w. u.) — 8. Vorausgesetzt ist, daß Rachab nun den beiden Männern die Gefahr, in welcher sie schwebten, und wie sie selbst die Boten des Königs getäuscht, auseinandersetzte, welches die Schrift nicht weitläufig wiederholt und im folgenden V. gleich mit dem Hauptinhalt der Unterredung beginnt, indem Rachab die Gründe ihres Verfahrens angiebt. — 9. Einige meinen, daß R. wohl schwerlich den Namen ה׳ gebraucht hätte und daß dieser nur vom Abfasser hingesetzt wäre, allein da sie jetzt die Ihrigen verläßt und sich den Ibräern in die Arme wirft, so ist auch zu glauben, daß sie den Ewigen Jisrael's anerkennt, wie sich V. 11. noch deutlicher herausstellt. — 10. החרים Gott etwas dergestalt weihen, daß keine Auslösung möglich war (לא ימכר ולא יגאל 3 M. 27, 28.) Dies konnte freiwillige Gabe vom Gute des Einzelnen sein, ein allgemeiner חרם fand aber dann Statt, wenn eroberte Städte eines Gemein-

ihnen ist, und rettet unser Leben vom Tode. 14. Und die Männer sprachen zu ihr: Unser Leben an eurer Statt zum Tode! — wenn ihr nicht aussaget dieses unser Gespräch. Und es soll sein, wenn der Ewige uns das Land giebt, so werden wir Liebe und Treue an dir thun. 15. Da ließ sie sie an einem Seile durch das Fenster hinab, denn ihr Haus war in der Wand der Stadtmauer und an der Stadtmauer wohnte sie. 16. Und sie sprach zu ihnen: In das Gebirge gehet, daß die Verfolger nicht auf euch stoßen, und verberget euch daselbst drei Tage bis die Verfolger zurückkehren und nachher gehet eures Weges. 17. Und die Männer sprachen zu ihr: Frei wären wir von diesem deinem Eide, den du uns hast schwören lassen: 18. Siehe, wenn wir in das Land kommen, so knüpfe dieses Seil mit dem Karmesinfaden an das Fenster, durch welches du uns herabgelassen, und deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters versammle zu dir in's Haus. 19. Und es soll geschehen: Jeder, der aus den Thüren deines Hauses auf die Straße gehet, deß Blut sei auf seinem Haupte, und jeder, der bei dir im Hause sein wird, deß Blut

וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר לָהֶם וְהִצַּלְתֶּם אֶת־
נַפְשֹׁתֵינוּ מִמָּוֶת׃ (יד) וַיֹּאמְרוּ לָהּ
הָאֲנָשִׁים נַפְשֵׁנוּ תַחְתֵּיכֶם לָמוּת אִם
לֹא תַגִּידוּ אֶת־דְּבָרֵנוּ זֶה וְהָיָה בְּתֵת
יְהוָה לָנוּ אֶת־הָאָרֶץ וְעָשִׂינוּ עִמָּךְ חֶסֶד
וֶאֱמֶת׃ (טו) וַתּוֹרִדֵם בַּחֶבֶל בְּעַד הַחַלּוֹן
כִּי בֵיתָהּ בְּקִיר הַחוֹמָה וּבַחוֹמָה הִיא
יוֹשָׁבֶת׃ (טז) וַתֹּאמֶר לָהֶם הָהָרָה לֵּכוּ
פֶּן־יִפְגְּעוּ בָכֶם הָרֹדְפִים וְנַחְבֵּתֶם שָׁמָּה
שְׁלֹשֶׁת יָמִים עַד שֹׁב הָרֹדְפִים וְאַחַר
תֵּלְכוּ לְדַרְכְּכֶם׃ (יז) וַיֹּאמְרוּ אֵלֶיהָ
הָאֲנָשִׁים נְקִיִּם אֲנַחְנוּ מִשְּׁבֻעָתֵךְ הַזֶּה
אֲשֶׁר הִשְׁבַּעְתָּנוּ׃ (יח) הִנֵּה אֲנַחְנוּ בָאִים
בָּאָרֶץ אֶת־תִּקְוַת חוּט הַשָּׁנִי הַזֶּה תִּקְשְׁרִי
בַּחַלּוֹן אֲשֶׁר הוֹרַדְתֵּנוּ בוֹ וְאֶת־אָבִיךְ
וְאֶת־אִמֵּךְ וְאֶת־אַחַיִךְ וְאֵת כָּל־בֵּית
אָבִיךְ תַּאַסְפִי אֵלַיִךְ הַבָּיְתָה׃ (יט) וְהָיָה
כֹּל אֲשֶׁר־יֵצֵא מִדַּלְתֵי בֵיתֵךְ הַחוּצָה
דָּמוֹ בְרֹאשׁוֹ וַאֲנַחְנוּ נְקִיִּם וְכֹל אֲשֶׁר

הת׳ בצרי v. 18.

zweckes wegen gänzlich zerstört, die Beute von Keinem sich zugeeignet, sondern verbannt und auf den Aufbau ein Fluch gesetzt wurde. Hier war also eine Weihung und Vernichtung zugleich. — 11. Indem Rachab Gott als allgegenwärtiges Wesen anerkennt, fällt sie von jeder Art Götzendienst ab, der die Gottheit partikularisirt. — 12. אות אמת ein Zeichen, wodurch ich bei der Eroberung der Stadt vor aller Feindseligkeit sicher werde. — 14. Nach Rdak, Abarbanel u. A. wäre der Sinn: wir wollen uns an Eurer Statt dem Tode unterziehen, wenn u. s. w. Allein es ist vielmehr Schwurformel, wodurch sie sich der Todesstrafe unterziehen wollen, wenn sie ihre Verpflichtung nicht halten. Die Hauptbedingung, welche sie hier machen, ist ihr Versprechen, sie zu schützen, nicht auszusagen. — 15. Das Haus war in der Wand der Stadtmauer, so daß diese selbst wohl die Hinterwand des Hauses bildete; sie wohnte aber im hintern Theile des Hauses, nicht nach der Straße. — 16. Indem sie in dem westlich von Jericho gelegenen Gebirge sich verbergen sollten, waren sie um so sicherer vor den Verfolgern, die sie östlich, nach den Jardensfuhrten, auf dem Wege nach dem isr. Lager suchten. — 17. Daß die Kundschafter jetzt erst, nachdem sie frei sind, die näheren Bedingungen zur Erfüllung ihres Eides festsetzen, wird von Einigen dahin erklärt, daß V. 15 u. 16. nicht an ihrem Orte und bis V. 21. zu verschieben wären indem die Erzählung, wie im gewöhnlichen Volksstyle, in den historischen Büchern der Bibel nicht immer nach der Ordnung der Thatsachen fortlaufe; andere Kommentatoren, wie z. B. Ralbag, sind der Meinung, daß sie aus Furcht vor der Gefahr eines falschen Eides deshalb nochmals den Inhalt ihrer Verpflichtung bestimmen wollten, wozu Abarbanel noch hinzufügt, daß, so lange sie noch nicht in Freiheit waren, die Vereidigung nur als gezwungene angesehen werden konnte, jetzt aber erkennen sie den Eid und zwar unter Bedingungen an. Daß die Annahme Ralbag's die wahrscheinlichste sei, erhellt aus V. 19. — 18. תקוה für קו Seil kommt nur an unsrer Stelle in dieser Bedeutung vor. — Ueber Karmesin s. A. zu 2 M. 25, 4. — Das Seil der R. war wohl nicht ganz karmesinroth, sondern nur mit einigen derglei-

sei auf unserm Haupte, wenn Hand an ihn gelegt wird. 20. Doch wenn du dieses unser Gespräch aussagest, so werden wir frei sein von deinem Eide, den du uns hast schwören lassen. 21. Und sie sprach: Nach euren Worten, so sei es! und sie entließ sie und sie gingen, und sie knüpfte das Seil mit Karmesin an's Fenster. 22. Jene gingen und kamen in's Gebirge, und blieben daselbst drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt waren, die Verfolger aber hatten auf dem ganzen Wege gesucht und nichts gefunden. 23. Da kehrten die beiden Männer zurück und stiegen vom Gebirge hinab und setzten über und kamen zu Jehoschua, dem Sohne Nun's, und erzählten ihm alles, was sie betroffen. 24. Und sprachen zu Jehoschua: So hat der Ewige in unsere Hände das ganze Land gegeben, und es zagen auch alle Bewohner des Landes vor uns.

III. IV. Durchzug durch den Jarden.

3. 1. Da stand Jehoschua früh am Morgen auf, und sie brachen auf, von Schittim und kamen bis zum Jarden, er und alle Söhne Jisrael's, und sie übernachteten daselbst, ehe sie hinübergingen. 2. Und es war nach Verlauf von drei Tagen, da gingen die Vorgesetzten mitten im Lager umher. 3. Und befahlen dem Volke, sprechend: So wie ihr sehet die Bundeslade des Ewigen eures Gottes und die Priester, die Leviten,

יִהְיֶה אִתָּךְ בַּבַּיִת דָּמוֹ בְרֹאשֵׁנוּ אִם־יָד
תִּהְיֶה־בּוֹ׃ (כ) וְאִם־תַּגִּידִי אֶת־דְּבָרֵנוּ זֶה
וְהָיִינוּ נְקִיִּם מִשְּׁבֻעָתֵךְ אֲשֶׁר הִשְׁבַּעְתָּנוּ׃
(כא) וַתֹּאמֶר כְּדִבְרֵיכֶם כֶּן־הוּא וַתְּשַׁלְּחֵם
וַיֵּלֵכוּ וַתִּקְשֹׁר אֶת־תִּקְוַת הַשָּׁנִי בַּחַלּוֹן׃
(כב) וַיֵּלְכוּ וַיָּבֹאוּ הָהָרָה וַיֵּשְׁבוּ שָׁם
שְׁלֹשֶׁת־יָמִים עַד־שָׁבוּ הָרֹדְפִים וַיְבַקְשׁוּ
הָרֹדְפִים בְּכָל־הַדֶּרֶךְ וְלֹא מָצָאוּ׃ (כג)
וַיָּשֻׁבוּ שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים וַיֵּרְדוּ מֵהָהָר וַיַּעַבְרוּ
וַיָּבֹאוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וַיְסַפְּרוּ־לוֹ אֵת
כָּל־הַמֹּצְאוֹת אוֹתָם׃ (כד) וַיֹּאמְרוּ אֶל־
יְהוֹשֻׁעַ כִּי־נָתַן יְהוָה בְּיָדֵנוּ אֶת־כָּל־
הָאָרֶץ וְגַם־נָמֹגוּ כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ
מִפָּנֵינוּ׃

ג (א) וַיַּשְׁכֵּם יְהוֹשֻׁעַ בַּבֹּקֶר וַיִּסְעוּ
מֵהַשִּׁטִּים וַיָּבֹאוּ עַד־הַיַּרְדֵּן הוּא וְכָל־
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיָּלִנוּ שָׁם טֶרֶם יַעֲבֹרוּ׃
(ב) וַיְהִי מִקְצֵה שְׁלֹשֶׁת יָמִים וַיַּעַבְרוּ
הַשֹּׁטְרִים בְּקֶרֶב הַמַּחֲנֶה׃ (ג) וַיְצַוּוּ
אֶת־הָעָם לֵאמֹר כִּרְאֹתְכֶם אֵת אֲרוֹן
בְּרִית־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְהַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם
נֹשְׂאִים אֹתוֹ וְאַתֶּם תִּסְעוּ מִמְּקוֹמְכֶם

chen Fäden durchwirkt, obgleich V. 2. der Kürze wegen תקות השני steht. — 19. Vgl. 3 M. 20, 29. — 21. Daß sie erst späterhin, bei der Belagerung der Stadt das Seil an das Fenster geknüpft hatte, wie einige Komment. glauben, ist gerade nicht nothwendig, wenn es ihr auch V. 18. angerathen wurde. — 24. Diese Worte der Kundschafter sind als Ende ihres Berichts (V. 23.) anzusehen, worauf das כי hindeutet. —

3. 1. Nach der Zwischenerzählung von den Kundschaftern, deren Absendung, wie wir 2, 1. einsahen, bereits vor der 1, 10. getroffenen Anordnung geschehen sein muß, wird nun die Hauptgeschichte vom Ende des ersten Kap. wieder fortgeführt und vom Abbruch des Lagers von Schittim nach dem Jarden berichtet, welcher Zug, wie der Befehl (1, 10.) am siebenten Nissan ergangen war, nunmehr in der Frühe des achten erfolgte. Der Uebergang über den Jarden geschieht auf eine wunderbare Weise, indem sich seine Gewässer vor der Bundeslade spalten und Jisrael trocknen Fußes an das jenseitige Ufer hinüberzieht. Zum Andenken dieses Geschehnisses werden steinerne Denkmäler sowohl am nächsten Lagerplatze, dem ersten in Canaan selbst, als auch am Jarden errichtet. (Kap. 3. u. 4.) — 3. „Die Leviten" ist hier Apposition von den Priestern, da diese levitischen Stammes waren. Es war zwar das Amt der Kahathiten, die Bundeslade zu tragen, während die Priester nur die heiligen Gefäße zusammen legten und den Leviten übergaben,

sie tragend, so brechet ihr auf von eurem Standorte und gehet ihr nach. 4. Jedoch soll eine Entfernung sein zwischen euch und ihr, ungefähr zweitausend Ellen nach dem Maße, nähert euch ihr nicht, auf daß ihr wisset den Weg, auf welchem ihr gehen sollet, denn ihr seid nicht gezogen diesen Weg gestern, ehegestern. 5. Und Jehoschua sprach zum Volke: Haltet euch heilig, denn morgen wird der Ewige in eurer Mitte Wunder thun. 6. Und Jehoschua sagte zu den Priestern, sprechend: Erhebet die Bundeslade und ziehet vor dem Volke her! Da erhoben sie die Bundeslade und gingen vor das Volk. 7. Da sprach der Ewige zu Jehoschua: Diesen Tag beginne ich, dich groß zu machen in den Augen des ganzen Jisrael, damit sie erkennen, daß so wie ich mit Moscheh gewesen, ich mit dir sein werde. 8. Du aber befiehl den Priestern, welche die Bundeslade tragen, und sprich: So wie ihr kommet an den Rand der Gewässer des Jardens, sollet ihr im Jarden stehen. 9. Und Jehoschua sprach zu den Söhnen Jisrael's: Tretet her und höret die Worte des Ewigen eures Gottes. 10. Und Jehoschua sprach: Hierdurch sollet ihr einsehen, daß ein lebendiger Gott in eurer Mitte und daß er

והלכתם אחריו: (ד) אך ׀ רחוק יהיה
ביניכם ובינו כאלפים אמה במדה אל־
תקרבו אליו למען אשר־תדעו את־
הדרך אשר תלכו־בה כי לא עברתם
בדרך מתמול שלשום: (ה) ויאמר
יהושע אל־העם התקדשו כי מחר
יעשה יהוה בקרבכם נפלאות: (ו)
ויאמר יהושע אל־הכהנים לאמר שאו
את־ארון הברית ועברו לפני העם
וישאו את־ארון הברית וילכו לפני
העם: (ז) ויאמר יהוה אל־יהושע
היום הזה אחל גדלך בעיני כל־ישראל
אשר ידעון כי כאשר הייתי עם־משה
אהיה עמך: (ח) ואתה תצוה את־
הכהנים נשאי ארון־הברית לאמר
כבאכם עד־קצה מי הירדן בירדן
תעמדו: (ט) ויאמר יהושע אל־בני
ישראל גשו הנה ושמעו את־דברי יהוה
אלהיכם: (י) ויאמר יהושע בזאת תדעון

וביניו ק׳ v. 4.

doch geschah es bei feierlichen Gelegenheiten auch von den Priestern. Solcher Gelegenheiten führt der Talmud drei an: beim Uebergang über den Jarden, bei dem Umgang um Jericho (6, 6.), bei der Flucht Davids vor Abschalom (2 Schem. 15, 24.), wozu Rdak noch eine vierte hinzufügt, nämlich bei der Erbauung des Tempels (1 Kön. 8, 3.). — Die rabb. Erklärer bedeuten, daß nach dem Tode Moscheh's die Wolkensäule nicht mehr vor Jisrael herzog und daß somit die Bundeslade den Zug eröffnen mußte, um dem Volke den Weg zu zeigen. — Das Keri ביניו anstatt בינו erklären die Talmudisten, daß zwei Laden vorhanden gewesen, die Bundeslade und die, welche die Gebeine Joseph's enthielt, indeß ist hier בין abweichend mit dem Pluralsuffixum verbunden, wie es bei אחריו, עליו immer der Fall ist und das Chetib läßt die richtige Flexion zu. — Der V. 3. 4. gegebene Befehl bezieht sich auf die Strecke zwischen dem Lager und dem Jardensufer (dem östlichen), indem V. 8. die Priester im Jarden stehen bleiben und das Volk vorüberziehen lassen sollen (Abarbanel.) — Durch den Andrang des Volks wäre der Richtung der Lade zu folgen nicht möglich gewesen, daher der Zwischenraum zwischen Priester und Volk. — 5. Die Heilighaltung bestand nicht allein in körperlicher Reinigung, sondern auch in ehrfurchtsvoller Erwartung der in einem Wunder gegenwärtigen Gottheit (vgl. 2 M. 19, 10.) — Dieser Befehl geht unmittelbar von Joschua aus, während auf die äußere Ordnung des Zuges nur die Vorgesetzten zu sehen haben (V. 4.) — 6. Die obigen Befehle waren am Abende vor dem Uebergang ertheilt worden, jetzt die am Tage desselben. Die Priester ziehen aus der Mitte des Lagers, wo sie bisher ihren Standort hatten, vor das Volk. — 7. Die Zusicherung, daß Gott J. groß machen wolle und mit ihm eben so sein werde, wie er mit Moscheh gewesen, wird ihm in Bezug auf das bevorstehende Wunder gegeben, welches dem Zuge durch das Schilfmeer analog ist. — 8. Es ist das jenseitige Ufer zu verstehen, an welchem die Priester im Jarden stehen bleiben sollen und das Volk vorüberziehen lassen,

כִּי אֵל חַי בְּקִרְבְּכֶם וְהוֹרֵשׁ יוֹרִישׁ
מִפְּנֵיכֶם אֶת־הַכְּנַעֲנִי וְאֶת־הַחִתִּי וְאֶת־
הַחִוִּי וְאֶת־הַפְּרִזִּי וְאֶת־הַגִּרְגָּשִׁי וְהָאֱמֹרִי
וְהַיְבוּסִי׃ (יא) הִנֵּה אֲרוֹן הַבְּרִית אֲדוֹן
כָּל־הָאָרֶץ עֹבֵר לִפְנֵיכֶם בַּיַּרְדֵּן׃ (יב)
וְעַתָּה קְחוּ לָכֶם שְׁנֵי עָשָׂר אִישׁ מִשִּׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל אִישׁ־אֶחָד אִישׁ־אֶחָד לַשָּׁבֶט׃
(יג) וְהָיָה כְּנוֹחַ כַּפּוֹת רַגְלֵי הַכֹּהֲנִים
נֹשְׂאֵי אֲרוֹן יְהוָה אֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ בְּמֵי
הַיַּרְדֵּן מֵי הַיַּרְדֵּן יִכָּרֵתוּן הַמַּיִם הַיֹּרְדִים
מִלְמָעְלָה וְיַעַמְדוּ נֵד אֶחָד׃ (יד) וַיְהִי
בִּנְסֹעַ הָעָם מֵאָהֳלֵיהֶם לַעֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן
וְהַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן הַבְּרִית לִפְנֵי
הָעָם׃ (טו) וּכְבוֹא נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן עַד־
הַיַּרְדֵּן וְרַגְלֵי הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן
נִטְבְּלוּ בִּקְצֵה הַמָּיִם וְהַיַּרְדֵּן מָלֵא עַל־

austreiben wird vor euch den Canaani und den
Chitthi und den Chivi und den Perisi und den
Girgaschi und Emori und Jebusi; 11. Siehe
die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde
ziehet vor euch her im Jarden. 12. Und nun
nehmet euch zwölf Mann von den Stämmen
Jisrael's, je einen Mann für jeden Stamm.
13. Und es wird geschehen, so wie die Fuß-
sohlen der Priester, welche die Lade des Ewigen,
des Herrn der ganzen Erde, tragen, ruhen in
den Gewässern des Jardens, werden die Ge-
wässer des Jardens sich scheiden, die Gewässer,
die von oben herabfließen, und werden ste-
hen, ein Damm. 14. Und es geschah, als
das Volk aufbrach aus seinen Zelten, über
den Jarden zu gehen, und die Priester, die
Bundeslade tragend, vor dem Volke, 15. und
wie die Träger der Lade bis zum Jarden
kamen, und die Füße der Priester, welche
die Lade trugen, getaucht wurden in den
Rand des Wassers — der Jarden aber
war voll über all seine Ufer alle Tage der

welches auf diese Weise die genaue Stelle des Uebergangs nicht aus dem Auge verlor. — 10. Der Canaaniter ist hier der besondere canaanitische Stamm, der in Abraham's Zeiten um Schechem wohnte. Von den Emoritern blieben, nach der Besiegung der beiden Könige im Ostjardenlande (4 M. 13, 29.) noch welche in dem Gebirge westlich vom Jarden zurück, (s. Einleit.) — 11. Indem die Bundeslade des Herrn der ganzen Schöpfung das zu beschreibende Wunder verursacht, so wird es euch sowohl, als den umwohnenden Völkerschaften einleuchten, daß dieser wundervolle Uebergang nicht ohne Zweck sei und somit der Sieg über jene Völker gewiß. — 12. Mehrere meinen, daß die Ordnung der Erzählung durch diesen V. unterbrochen wird und daß er jedenfalls nach dem folgenden stehen müsse, allein die Stellung des V. soll hier andeuten, daß J. schon vor dem Uebergang die 12 Männer aus den Stämmen erwählte, die nachher (K. 4.) die Auflesung der Steine zu besorgen hatten. Die folgenden V. 13. u. 14. bringen nun die Verkündigung des Wunders von Seiten J.'s mit dem wirklichen Geschehnisse ohne Unterbrechung in Verbindung. — Obgleich Gott Joschua das Nähere nicht verkündet hatte, so entnahm er es doch aus der V. 7. gegebenen Zusicherung, daß Gott mit ihm, wie mit Moscheh sein werde (Abarbanel). — 14. In diesem und den folgenden V. wird nun der wunderbare Uebergang selbst geschildert und der, durch die Interpellationen Gottes an Joschua und Joschua's an's Volk unterbrochene Faden (von V. 6.) wieder aufgegriffen. — 15. Die Ernte fiel und fällt noch jetzt in die Mitte des April, um Jericho ist die Gerste schon Ende März reif. Gesetzlich wurde später die Ernte am zweiten Pesachtage eröffnet, am 16. Nissan, durch Darbringung der Erstlingsgarbe im Heiligthum und sie dauerte von da an bis zum Schebuothfeste (3 M. 23, 10. 5 M. 16, 9.). — ימי הקציר zeigt die Zeit um die Ernte an. — Die Schrift bemerkt ausdrücklich, daß der Jarden in jenem Frühjahre über seine Ufer angefüllt war, denn, wie auch neuere Reisende bemerken, findet eine Anschwellung des Flusses durch das Wasser des schmelzenden Libanonsschnees, nicht in jedem Frühjahre statt, ja ein Uebertritt über die Ufer wird jetzt gar nicht mehr bemerkt, weil im Alterthum die Ufer und das Flußbett niedriger gewesen sind. Höchstens füllt er jetzt mit seiner Wassermasse das ganze Bette an, während er in andrer Zeit in einem niedrigern und engern Bette läuft, daher die Beobachter von einem doppelten Bette des Flusses sprechen. Einige glauben auch an eine ehemalige Ueberschwemmung gar nicht, die zur Erntezeit auch sehr lästig gewesen sein muß, und wirklich braucht man sich bei dem על כל וגו׳ gerade keine Ueberschwemmung zu denken, sondern nur ein Antritt bis zu den höchsten Ufern, die 15 Fuß hoch sind, und ein Uebertreten über die niederen Ufer, die 4 bis 5 Fuß über die Wasserfläche hervorragen und meistens mit Gesträuch bewachsen sind. Das

Ernte — 16. da standen die Gewässer, welche von oben herabfließen, sie richteten sich auf als ein Damm, sehr weit, von Adam an, der Stadt, die seitwärts von Zorthan, und die hinabflossen nach dem Meere der Ebene, dem Salzmeere, schwanden, sie wurden abgeschnitten, und das Volk zog hindurch, Jericho gegenüber. 17. Und es standen die Priester, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, auf dem Trocknen, inmitten des Jarden, fest. Und ganz Jisrael ging hindurch im Trocknen bis die ganze Nation fertig war, durch den Jarden zu ziehen.

כָּל־גְּדוֹתָיו כֹּל יְמֵי קָצִיר׃ (טז) וַיַּעַמְדוּ
הַמַּיִם הַיֹּרְדִים מִלְמַעְלָה קָמוּ נֵד־אֶחָד
הַרְחֵק מְאֹד בָאָדָם הָעִיר אֲשֶׁר מִצַּד
צָרְתָן וְהַיֹּרְדִים עַל יָם הָעֲרָבָה יָם־הַמֶּלַח
תַּמּוּ נִכְרָתוּ וְהָעָם עָבְרוּ נֶגֶד יְרִיחוֹ׃
(יז) וַיַּעַמְדוּ הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי הָאָרוֹן בְּרִית־
יְהוָה בֶּחָרָבָה בְּתוֹךְ הַיַּרְדֵּן הָכֵן וְכָל־
יִשְׂרָאֵל עֹבְרִים בֶּחָרָבָה עַד אֲשֶׁר־תַּמּוּ
כָּל־הַגּוֹי לַעֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן׃

v. 16. מאדם ק׳

Wasser des Jardens ist bei Jericho trübe und lau, die Ufer sind mit Rohr und Bäumen besetzt, in welchen viele Nachtigallen nisten. Zum gewöhnlichen Uebersetzen bediente man sich der Kähne und Bote, die auch im Talmud gedacht werden. Die Tiefe bei Jericho beträgt gewöhnlich 5—6 Ellen, die Breite 30 Ellen, an den Ufern treten die Berge, welche die Thalebene des Jardens umgeben, zurück und das Thal wird zu einer drei Stunden weiten Ebene. Die Schrift erwähnt eines ähnlichen Uebertretens des Jardens noch 1 Chron. 12, 15. (vgl. Sirach 24, 36.) — 16. Das von N. herabströmende Wasser (der Jarden hat seinen Namen überhaupt von ירד herabfließen) stand nun still und häufte sich dammförmig an, so daß es an der Stelle des Uebergangs bis zur Stadt Adam, welche bei Zorthan lag, zurückgedrängt wurde, und indem die herabfließenden Wellen von dem Strome abgeschnitten, sich in's Salzmeer ergossen und sich da verliefen, blieb eine hinlängliche Strecke zum Uebergang eines so großen Heerhaufens trocken. — Die Stadt Adam wird nur an dieser Stelle erwähnt und ist wahrscheinlich später spurlos zerfallen. Sie lag bei Zorthan, von welchem noch an zwei Stellen (1 Kön. 4, 12. 7, 46.) gesprochen wird, und das nach Einigen am westlichen, nach Anderen am östlichen Jardensufer, nicht weit von Bethschean (Scythopolis), also vielleicht 20 Stunden nordwärts vom Uebergangsorte lag. — Das Meer der Ebene oder Salzmeer (die Gegend im O. dieses Meeres und des Jardens bis an den älanitischen Busen wurde insbesondere Ebene, Steppe ערבה genannt), auch östliches Meer (Jechesk. 47, 18.), von Griechen und Römern todtes Meer genannt, ist der berühmte und merkwürdige Landsee an der Südostgrenze, der das ehemalige Thal Siddim ausfüllt (1 M. 14, 3.), den Jarden aufnimmt, nach Josephus 300 Stadien von Jerusch. entfernt ist, eine Länge von 11 M., eine Breite von 3—5 M. hat und über welches Mehreres Anm. zu 1 M. 19, 24. — 17. Nicht allein, daß die bloße Gegenwart der von den Priestern getragenen Bundeslade die Gewässer des Flusses trennte, diese Scheidung hielt auch so lange an, als die Priester im Flusse standen und das ganze Volk hinüber war. Es scheint nicht, daß dieses an beiden Seiten der Priester vorüberschritt, sondern an der linken Seite derselben zwischen ihnen und dem todten Meere, so daß die Bundeslade sie von dem stehenden Wasser abschnitt. Es muß eine geraume Zeit zum Uebergange eines so großen Volkshaufens erfordert worden sein und ist die Ausdauer der Priester zu bewundern. — הכן wird von den Erklärern verschieden gedeutet, die älteren: Targ., Raschi, Abarbanel nehmen es für „geordnet" „in geordneter Stellung" oder dem Volke den Weg vorbereitend (Targ. מתקניא, Raschi מכוונים, Abarb. מתוקנים), Neuere übersetzen „fest," „sicher" in Bezug auf die Füße der Priester, welches etymologisch richtiger ist. — Was den wunderbaren Durchzug überhaupt betrifft, so hat man sich auch hier viel Mühe gegeben, das Wunder natürlich zu erklären. Man wollte es nicht so im Uebergange an sich, da ja der Jarden mehrere Fuhrten hatte (2, 7.), sondern in der Jahreszeit, wo der Fluß angeschwollen war, suchen, allein auch zu Davids Zeiten gehen unter gleichen Umständen die Gaditer über den Jarden (1 Chron. 12, 13.), ohne daß die Schrift eines Wunders erwähnt, David's und Abschalom's Heereshaufen ziehen hinüber (2 Schem. 17, 22. 24. 19, 16. 17. 39.), ebenso der Makkabäer Judas bei Bethschean (1 Makk. 5, 52.) Auch noch jetzt ziehen die Araber ungefährdet an gewissen Stellen durch den Fluß. Ein Durchzug von Kriegsheeren ist also weder an sich, noch bei hohem Wasser für die Schrift ein Wunder, sondern nur die in diesem Kap. deutlich geschilderte Art und Weise, wie Jisrael bei seinem ersten Eintritt in das verheißene Land und über diesen Grenzfluß durch göttliche Einwirkung kam. Es ist also überflüssig eine natürliche Erklärung zu suchen, und z. B. ein Erdbeben anzunehmen, welches die Gewässer theilte und die nördlichen nach Zorthan zurückdrängte. Wie Andere gewaltsam den Text zerrissen, um die Zusammenstellung der Erzählung aus einer einfachen und einer poetischen, mythevollen Darstellung zu beweisen, werden wir am Ende des folgenden Kapitels sehen. —

4. 1. Und es geschah, als das ganze Volk fertig war, über den Jarden zu ziehen — und der Ewige sagte zu Jehoschua, sprechend: 2. Nehmet euch aus dem Volke zwölf Männer, je einen Mann aus jedem Stamm. 3. Und befehlet ihnen, sprechend: Nehmet euch von hier aus der Mitte des Jarden, von dem Orte, wo die Füße der Priester feststanden, zwölf Steine und bringet sie mit euch hinüber und leget sie in dem Nachtlager nieder, in welchem ihr diese Nacht bleiben werdet. 4. Da rief Jehoschua die zwölf Männer, welche er aus den Söhnen Jisrael's bestellt hatte, je einen Mann aus jedem Stamm. 5. Und Jehoschua sprach zu ihnen: Gehet vor der Lade des Ewigen eures Gottes her in der Mitte des Jardens und hebet euch jeder einen Stein auf seine Schulter, nach der Anzahl der Stämme der Söhne Jisrael's; 6. damit dieses ein Zeichen unter euch sei, wenn eure Söhne einst fragen werden, sprechend: Was sind euch diese Steine? 7. So saget ihnen: weil abgeschnitten wurden die Gewässer des Jardens vor der Bundeslade des Ewigen: als sie durch den Jarden zog, wurden abgeschnitten die Gewässer des Jardens, und es sollen diese Steine zum Andenken sein den Söhnen Jisrael's auf ewig. 8. Und die Söhne Jisrael's thaten also, wie Jehoschua befohlen, und sie trugen zwölf Steine aus der Mitte des Jardens, wie der Ewige zu Jehoschua geredet, nach der Anzahl der Stämme der Söhne Jisrael's, und brachten sie mit sich hinüber zum Nachtlager und legten sie daselbst nie-

ד (א) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־תַּמּוּ כָל־הַגּוֹי לַעֲבוֹר
אֶת־הַיַּרְדֵּן ° וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ
לֵאמֹר׃ (ב) קְחוּ לָכֶם מִן־הָעָם שְׁנֵים
עָשָׂר אֲנָשִׁים אִישׁ־אֶחָד אִישׁ־אֶחָד
מִשָּׁבֶט׃ (ג) וְצַוּוּ אוֹתָם לֵאמֹר שְׂאוּ־
לָכֶם מִזֶּה מִתּוֹךְ הַיַּרְדֵּן מִמַּצַּב רַגְלֵי
הַכֹּהֲנִים הָכִין שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה אֲבָנִים
וְהַעֲבַרְתֶּם אוֹתָם עִמָּכֶם וְהִנַּחְתֶּם אוֹתָם
בַּמָּלוֹן אֲשֶׁר־תָּלִינוּ בוֹ הַלָּיְלָה׃
(ד) וַיִּקְרָא יְהוֹשֻׁעַ אֶל־שְׁנֵים הֶעָשָׂר
אִישׁ אֲשֶׁר הֵכִין מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל אִישׁ־
אֶחָד אִישׁ־אֶחָד מִשָּׁבֶט׃ (ה) וַיֹּאמֶר
לָהֶם יְהוֹשֻׁעַ עִבְרוּ לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם אֶל־תּוֹךְ הַיַּרְדֵּן וְהָרִימוּ לָכֶם
אִישׁ אֶבֶן אַחַת עַל־שִׁכְמוֹ לְמִסְפַּר שִׁבְטֵי
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל׃ (ו) לְמַעַן תִּהְיֶה זֹאת אוֹת
בְּקִרְבְּכֶם כִּי־יִשְׁאָלוּן בְּנֵיכֶם מָחָר לֵאמֹר
מָה הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה לָכֶם׃ (ז) וַאֲמַרְתֶּם
לָהֶם אֲשֶׁר נִכְרְתוּ מֵימֵי הַיַּרְדֵּן מִפְּנֵי
אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה בְּעָבְרוֹ בַּיַּרְדֵּן נִכְרְתוּ
מֵי הַיַּרְדֵּן וְהָיוּ הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה לְזִכָּרוֹן
לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל עַד־עוֹלָם׃ (ח) וַיַּעֲשׂוּ־כֵן
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ וַיִּשְׂאוּ
שְׁתֵּי־עֶשְׂרֵה אֲבָנִים מִתּוֹךְ הַיַּרְדֵּן כַּאֲשֶׁר
דִּבֶּר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ לְמִסְפַּר שִׁבְטֵי
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל וַיַּעֲבִרוּם עִמָּם אֶל־הַמָּלוֹן

v. 1. פסקא באמצע פסוק

4. 1—3. Nach den meisten Erklärern wäre dieser Befehl schon vor dem Uebergang von Gott ertheilt worden, was schon oben 3, 12. im Allgemeinen angedeutet, hier aber nur ausführlicher nachgeholt würde: ויאמר wäre als Plusquamperf. anzusehen und bis zum V. 4. Parenthese, Vers 4. ist dann Fortsetzung des ersten Hemistichs des 1sten Verses, welches wiederum eine Wiederholung des letzten Hemistichs im vorhergehenden Kapitel. Andere nehmen an, daß der spezielle Befehl Gottes erst nach dem Uebergange erfolgte und also einen ununterbrochenen Zusammenhang zwischen den ersten V. dieses Kapitels und unmittelbare Anreihung an das vorhergehende. — 4. 5. Nachdem nun der

der. 9. Zwölf Steine errichtete Jehoschua auch in der Mitte des Jardens an dem Orte, wo die Füße der Priester, welche die Bundeslade trugen, standen, und sie waren daselbst bis auf diesen Tag. 10. Die Priester aber, welche die Lade trugen, standen in der Mitte des Jardens bis Alles vollzogen war, was der Ewige dem Jehoschua befohlen, zum Volke zu reden, nach Allem, wie Moscheh dem Jehoschua verordnet. Und das Volk eilete und zog hinüber. 11. Und es geschah, als das Volk fertig war, hinüberzuziehen, zog auch die Lade des Ewigen hinüber und die Priester vor dem Volke. 12. Auch zogen hinüber die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Menascheh, gerüstet vor den Söhnen Jisrael's, wie zu ihnen Moscheh geredet. 13. Ungefähr vierzig tausend Heeresgerüstete zo=

וַיַּנִּחוּם שָׁם׃ (ט) וּשְׁתֵּים עֶשְׂרֵה אֲבָנִים
הֵקִים יְהוֹשֻׁעַ בְּתוֹךְ הַיַּרְדֵּן תַּחַת מַצַּב
רַגְלֵי הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי אֲרוֹן הַבְּרִית וַיִּהְיוּ
שָׁם עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (י) וְהַכֹּהֲנִים נֹשְׂאֵי
הָאָרוֹן עֹמְדִים בְּתוֹךְ הַיַּרְדֵּן עַד־תֹּם כָּל־
הַדָּבָר אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ לְדַבֵּר
אֶל־הָעָם כְּכֹל אֲשֶׁר־צִוָּה מֹשֶׁה אֶת־
יְהוֹשֻׁעַ וַיְמַהֲרוּ הָעָם וַיַּעֲבֹרוּ׃ (יא) וַיְהִי
כַּאֲשֶׁר־תַּם כָּל־הָעָם לַעֲבוֹר וַיַּעֲבֹר אֲרוֹן־
יְהוָה וְהַכֹּהֲנִים לִפְנֵי הָעָם׃ (יב) וַיַּעַבְרוּ
בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד וַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה
חֲמֻשִׁים לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
אֲלֵיהֶם מֹשֶׁה׃ (יג) כְּאַרְבָּעִים אֶלֶף

Uebergang des Volkes erfolgt ist, läßt er die schon früher (3, 12.) zu diesem Zweck erwählten Männer (daher אשר הכין) den Gottesbefehl vollstrecken, sie sollen in den Jarden, wo nur noch die Priester mit der Lade stehen, zurückgehen und von deren Standort die 12 Steine nehmen. — 9. Die 12 Steine, welche J., außer den vorigen, in der Mitte des Jardens errichtet, waren von jeher Steine des Anstoßes für die Kritiker. Man hat es nämlich nicht für möglich gehalten, daß 12 Steine, in einem Strome wie der Jarden aufgestellt, lange zum Wahrzeichen hätten dienen können, besonders solche Steine, die von einzelnen Männern getragen werden konnten, man wunderte sich, daß, während von dem einen Denkmal, auf Befehl Gottes in Gilgal zu errichten, so ausführliche Rede ist (3, 8. 10.), hier ein weit schwierigeres Unternehmen, überdieß ohne Gottes Gebot unternommen, nur kurz und abrupt berührt wird, so daß ohne diesen kleinen Vers das ganze Denkmal übergangen wäre. Man half sich daher leicht, indem man den ganzen Vers für untergeschoben und von späterer Hand erklärte, wie schon der arab. Uebersetzer den ganzen ersten Theil desselben wegfallen läßt. Der Syrer bezieht es auf die oben erwähnten Steine, als wenn anstatt בתוך הירדן vielmehr מתוך zu lesen oder אשר היו בתוך zu ergänzen wäre; Raschi meint gar, daß die Steine den Füßen der Priester untergelegt wurden, damit sie nicht im Schlamme zu stehen brauchten; Ralbag, daß die Steine schon vor dem Durchzuge aufgestellt worden wären, um dem Volke die Stelle zu zeigen, wo sich die Gewässer scheiden; Rdak, daß sie nahe an dem Standort der Priester, etwa am Ufer, errichtet worden wären. Am richtigsten nimmt Abarbanel die Sache: J. richtet, wenn auch nicht auf Befehl Gottes, doch nach dem Beispiel des ihm gebotenen Denkmals, gleich hier im Jarden 12 Steine dermaßen auf, daß sie als Wahrzeichen aus dem Wasser hervorragen (daher הקים) und die Stelle angeben sollen, auf welcher die Priester gestanden (תחת = במקום.) In der That sieht man der Errichtung und Dauer eines solchen Denkmals keine bedeutende Schwierigkeit ab, indem die Steine hinlänglich groß sein konnten, da der V. nichts davon meldet, daß sie von Einzelnen getragen wurden. Joschua vervollständigte somit das Denkmal, welches zu Gilgal errichtet wurde, indem dieses ein Zeugniß vom Durchzuge im Allgemeinen, jenes die Stelle selbst im Jarden angeben sollte, wo das Wunder geschah. Daß die Erwähnung nur kurz geschieht, davon liegt eben der Grund darin, daß es ohne ausdrücklichen Befehl Gottes von Joschua unternommen wurde. — Welche Folgerungen aus dem hier und an anderen Stellen vorkommenden: „bis auf diesen Tag" gezogen werden, s. Einl. — 10. Die Priester standen so lange im Jarden, bis Alles, über welches Gott dem Joschua für das Volk Befehle ertheilt hatte, sowohl in Hinsicht des Durchzuges, als der Aufhebung der Steine, vollzogen war, so wie Moscheh den Joschua angewiesen, in Allem nur Gebote Gottes dem Volke vorzulegen (4 M. 27, 18.) Andere wollen spezielle Befehle Moscheh's darunter verstehen. So denkt Rdak an 5 M. 27, 2., was sich von selbst widerlegt, da unmöglich der Stand der Priester bis zum Vollzuge der dort gegebenen Befehle M.'s gewährt haben konnte; Abarb. stellt die unwahrscheinliche Vermuthung auf, daß J. jetzt dem Volke die ihm (Kap. 1.) gewordenen göttlichen Zusicherungen mittheilte, welche ihm auch durch Moscheh mit denselben Worten gegeben worden waren (5 M. 11, 23.) — 11. Nunmehr schritten die Priester mit der Bundeslade, welche bis zum vollendeten Durchzuge des Volkes, im Jarden gestanden hatten, wieder vor dasselbe hin. — 12. 13. Vgl. Anm. zu 1, 14. Aus der dort gegebenen Bemerkung, daß von

חֲלוּצֵי הַצָּבָא עָבְרוּ לִפְנֵי יְהוָה לַמִּלְחָמָה
אֶל עַרְבוֹת יְרֵחוֹ׃ (יד) בַּיּוֹם הַהוּא
גִּדַּל יְהוָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ בְּעֵינֵי כָּל־יִשְׂרָאֵל
וַיִּרְאוּ אֹתוֹ כַּאֲשֶׁר יָרְאוּ אֶת־מֹשֶׁה כָּל־
יְמֵי חַיָּיו׃ (טו) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־
יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר׃ (טז) צַוֵּה אֶת־הַכֹּהֲנִים
נֹשְׂאֵי אֲרוֹן הָעֵדוּת וְיַעֲלוּ מִן־הַיַּרְדֵּן׃
(יז) וַיְצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר עֲלוּ
מִן־הַיַּרְדֵּן׃ (יח) וַיְהִי בַּעֲלוֹת הַכֹּהֲנִים
נֹשְׂאֵי אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה מִתּוֹךְ הַיַּרְדֵּן
נִתְּקוּ כַּפּוֹת רַגְלֵי הַכֹּהֲנִים אֶל הֶחָרָבָה
וַיָּשֻׁבוּ מֵי־הַיַּרְדֵּן לִמְקוֹמָם וַיֵּלְכוּ כִתְמוֹל־
שִׁלְשׁוֹם עַל־כָּל־גְּדוֹתָיו׃ (יט) וְהָעָם עָלוּ
מִן־הַיַּרְדֵּן בֶּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ הָרִאשׁוֹן וַיַּחֲנוּ
בַּגִּלְגָּל בִּקְצֵה מִזְרַח יְרִיחוֹ׃ (כ) וְאֵת
שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר
לָקְחוּ מִן־הַיַּרְדֵּן הֵקִים יְהוֹשֻׁעַ בַּגִּלְגָּל׃
(כא) וַיֹּאמֶר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲשֶׁר
יִשְׁאָלוּן בְּנֵיכֶם מָחָר אֶת־אֲבוֹתָם לֵאמֹר
מָה הָאֲבָנִים הָאֵלֶּה׃ (כב) וְהוֹדַעְתֶּם

v. 18. בעלות קרי

gen sie hinüber vor dem Ewigen zum Kriege in die Ebene Jericho's. 14. An diesem Tage machte der Ewige den Jehoschua groß in den Augen von ganz Jisrael und sie fürchteten ihn, wie sie gefürchtet den Moscheh alle Tage seines Lebens. 15. Und der Ewige sagte zu Jehoschua, sprechend: 16. Befiehl den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie heraufsteigen aus dem Jarden. 17. Und Jehoschua befahl den Priestern, sprechend: Steiget herauf aus dem Jarden! 18. Und es geschah, als heraufstiegen die Priester, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, aus der Mitte des Jardens, die Fußsohlen der Priester auf das Trockne herausgehoben waren, da kehrten die Gewässer des Jardens an ihren Ort zurück und sie gingen, wie gestern, ehegestern, über all seine Ufer. 19. Und das Volk stieg heraus aus dem Jarden am zehnten des ersten Monats und sie lagerten in Gilgal, an der äußersten Morgenseite von Jericho. 20. Und jene zwölf Steine, welche sie aus dem Jarden genommen, richtete Jehoschua in Gilgal auf. 21. Und er sagte zu den Söhnen Jisrael's, sprechend: Wenn eure Söhne einst fragen werden ihre Väter, und sprechen: was sind dies für Steine? 22. so sollet ihr euren Söhnen zu wissen thun, sprechend: Auf trocknem Boden

100,000 Kriegern der 2½ Stämme nur 40,000 Krieger mitzogen, läßt sich mancher Schluß für die militärische Geschichte der Nation ziehen. Als die Anzahl der Krieger noch gering war, mußten alle in's Feld rücken, bei dem Zuwachs der Mannschaft konnte man eine so große Masse nur schwierig agiren lassen und unmöglich lange im Felde erhalten, und es erfolgte daher eine Aushebung, je nach dem Bedürfnisse. Solche theilweise Aushebungen trafen wir noch im Kriege gegen Amalek (2 M. 17, 9. 10.) und gegen Midian, wo 1000 Mann aus jedem Stamme ausgehoben wurden (4 M. 31, 1—6.) Nur bei außerordentlichen Gelegenheiten mußte sich die ganze Nation stellen (8, 7. 11. 12. Richt. 20. 1 Schem. 11, 7.) und dann war der Krieg bald beendet. — Die Stämme zogen „vor Gott" d. h. in Gegenwart und mit dem Willen Gottes, zum Kriege. — 15—18. Es wird hier ausführlicher nachgeholt, was V. 11. nur oberflächlich angegeben, und daß die Priester auf Befehl Gottes und J.'s aus dem Jarden schritten, und alsbald die Gewässer wieder wie vordem ihren Lauf nahmen und über die Ufer traten. — 19. Gilgal wurde der erste Lagerplatz im westjardenischen Lande und der letzte auf den Zügen Jisrael's. Es war nach Josephus 50 Stadien westlich vom Jarden und 10 von Jericho, da, wo, wie hier bemerkt wird, die äußerste östliche Feldmark von Jericho war. Das Lager bekam den Namen erst nach der allgemeinen Volksbeschneidung (5, 9.) Auf das Wunder zwischen Schittim und Gilgal deutet der Prophet Michah hin (6, 5.) Gilgal blieb das Hauptquartier während des ganzen Krieges, von hier zog die streitbare Mannschaft zu den verschiedenen Feldzügen, während Frauen, Kinder u. s. w. mit hinlänglicher Bedeckung zurückblieben, und nach geendigtem Feldzug kehrten sie hierher wieder zurück (9, 10. 10, 6. u. a. O.) Der Jarden schaffte ihnen hier überflüssig Wasser, auch blieben sie in Kommunikation mit den ostjardenischen Besitzungen der 2½ Stämme. Es ist daher leicht erklärlich,

zog Jisrael durch diesen Jarden; 23. weil
ausgetrocknet der Ewige euer Gott die Gewässer
des Jardens vor euch bis ihr hinüber gezogen,
wie der Ewige euer Gott mit dem Schilfsmeer
gethan, welches er ausgetrocknet vor uns bis
wir hinüber gezogen. 24. Auf daß alle Völker
der Erde erkennen die Hand des Ewigen, daß
sie allmächtig, auf daß ihr fürchtet den Ewigen
euren Gott alle Tage.

V. Volksbeschneidung zu Gilgal. — Erscheinung eines Engels.

5. 1. Und es geschah, als da hörten alle
Könige des Emori, welche diesseits des Jardens
gegen Abend, und alle Könige des Canaani,

אֶת־בְּנֵיכֶם לֵאמֹר בַּיַּבָּשָׁה עָבַר יִשְׂרָאֵל
אֶת־הַיַּרְדֵּן הַזֶּה׃ (כג) אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם אֶת־מֵי הַיַּרְדֵּן מִפְּנֵיכֶם עַד־
עָבְרְכֶם כַּאֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
לְיַם־סוּף אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ מִפָּנֵינוּ עַד־
עָבְרֵנוּ׃ (כד) לְמַעַן דַּעַת כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ
אֶת־יַד יְהוָה כִּי חֲזָקָה הִיא לְמַעַן יְרָאתֶם
אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם כָּל־הַיָּמִים׃

ה (א) וַיְהִי כִשְׁמֹעַ כָּל־מַלְכֵי הָאֱמֹרִי
אֲשֶׁר בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן יָמָּה וְכָל־מַלְכֵי

daß späterhin hier eine Stadt gebaut wurde, wozu vielleicht schon zu Joschua's Zeiten der Grund gelegt wurde (vgl. 15, 7.) Nachher ward diese eine Zeitlang Sitz der Stiftshütte, welche aus dem frühern Lagerplatze nach Schilo verlegt worden war (18, 1.); unter den Richtern und Königen aber wurde hier Götzendienst organisirt (Hosch. 4, 15. Amos 4, 4. 5, 5.). Nach der assyrischen Unterjochung lesen wir nichts mehr von dieser Stadt und ist jetzt keine Spur davon übrig. Ein anderes Gilgal s. 12, 23. — 24. Der doppelte Zweck des Ueberganges ist also, daß die Völker, welche das Wunder sahen, die Allmacht Gottes erkannten, Jisrael aber sich in voller Ehrfurcht ihm unterwerfen sollte. Was bei den rohen canaanitischen Völkerstämmen ein momentanes Anstaunen der Stärke und Allmacht Gottes war, sollte bei Jisrael zur kindlichen, demüthigen und bleibenden Ehrfurcht werden. — Mehrere Erklärer, wie Eichhorn, Meyer u. A. finden in den Kapiteln 3. u. 4. eine verwebte Zusammensetzung aus zwei Erzählungen nach zwei verschiedenen Quellen oder wenigstens Einschaltungen von späterer Hand und gründen diese Hypothesen auf Folgendem: die Befehle an das Volk und die Priester wären zweimal erzählt (3, 2—4. u. 5.), nach dem Befehle zum Aufbruche an die Priester erfolgt erst der Befehl Gottes (3, 8.), der Eindruck, den der Uebergang machen wird, ist zweimal ausgedrückt (3, 7. u. 10.) und eben so der, den er wirklich gemacht (4, 14. u. 24.), die zwölf Männer werden zweimal erwähnt (3, 12. u. 4, 2.), die Errichtung eines Denkmals ebenfalls (4, 9. u. 20.) u. s. f. Die Abweichung in diesen Erzählungen wäre so, daß sie leicht darthue, daß die eine als einfache Darstellung den Uebergang auf natürliche Weise, die andere als von Volkssagen durchwebt, denselben auf übernatürliche Art geschehen läßt: die Priester ziehen in Einem fort durch den Jarden 3, 11., sie bleiben in der Mitte stehen 3, 17. 4, 10.; das Denkmal wird im Bette des Jardens errichtet 4, 9., bei Gilgal 4, 20.; der Uebergang erfolgt natürlich 4, 11—14., wunderbar 4, 15—18. Allein der unbefangene Leser wird die Täuschung, die hier obwaltete, leicht einsehen, er wird aus dem Zusammenhang, welchen wir in der ganzen Erzählung der beiden Kapitel deutlich nachgewiesen haben, ersehen, daß jene Zerreißung des Kontextes nur auf einer verkehrten Auffassung beruhe und wohl erwägen, daß von einem Schriftsteller der Vorzeit, der auf volksthümliche Weise oft nachholt und mit ausführlicherm Berichte ergänzt, was er schon einmal obenhin berührt hat, nicht die diplomatische Genauigkeit des neuern Historikers erwartet werden kann. So enthält 3, 2—5. zwar einen doppelten Befehl, allein der erste wird von den Vorgesetzten in Hinsicht der Ordnung beim Zuge, der andere (V. 5.) von Joschua ertheilt und hat einen ganz andern Zweck (s. Anm.) Eben so ist der 3, 6. gegebene Befehl an die Priester ganz ein anderer als der von 3, 8.; dort sollen sie die Lade erheben, hier wird ihnen gesagt, daß sie nahe dem jenseitigen Ufer im Jarden stehen bleiben sollen. Auch der zweimal erwähnte Eindruck hat seinen Grund, V. 7. ist es Zusicherung Gottes an Joschua, V. 10. verkündet J. dem Volke, daß es durch diesen Uebergang den lebendigen Gott in seiner Mitte erkennen werde. Was die zwölf Männer und das doppelte Denkmal betrifft, so haben wir schon darüber gesprochen. Wir sehen also, daß die doppelten Erwähnungen auch jedesmal verschiedenen Inhalts sind und sich wohl nebenher in ihrer Tendenz vertragen. Noch weniger ist aus dem Unterschiede eine zweifache Darstellung zu eruiren. Auf 3, 11., wonach die Priester, wie jene Erklärer meinen, in Einem fort durch den Jarden ziehen sollen, folgt sofort V. 13. mit deutlicher Angabe des Wunders. In welchem Verhältniß 4, 11—14. und 15—18. stehen, haben wir in der Anmerk. dargethan. —

5. 1. Das erste Betreten des canaanitischen Bodens konnte auf keine Weise mehr celebrirt werden, als durch die Feier jenes großen Weihefestes zum Volke der Er= und Bekenntniß des einigen Gottes, des Peßach (s. Anm. 2 M. 12, 1.) Da dies aber nur von denen gehalten werden durfte, die durch das früheste Symbol des abrahamitischen Geschlechts, die

welche am Meere, daß ausgetrocknet der Ewige die Gewässer des Jardens vor den Söhnen Jisrael's bis sie hinüber gezogen waren, da schmolz ihr Herz und es war kein Muth mehr in ihnen vor den Söhnen Jisrael's. 2. In dieser Zeit sprach der Ewige zu Jehoschua: Mache dir Steinmesser und fange wieder an zu beschneiden die Söhne Jisrael's, das zweite Mal. 3. Da machte sich Jehoschua Steinmesser und beschnitt die Söhne Jisrael's an dem Hügel Araloth. 4. Und dies ist der Grund, daß Jehoschua beschnitt: all das Volk, welches aus Mizrajim ging, die Männlichen, alle Kriegsmänner waren in der Wüste gestorben, auf dem Wege, als sie ausgezogen aus Mizrajim; 5. denn beschnitten war all das Volk, welches herausging, doch all das Volk, welches in der Wüste geboren wurde auf dem Wege, als sie

הַכְּנַעֲנִי אֲשֶׁר עַל־הַיָּם אֵת אֲשֶׁר־הוֹבִישׁ יְהוָה אֶת־מֵי הַיַּרְדֵּן מִפְּנֵי בְנֵי־יִשְׂרָאֵל עַד־עָבְרֵנוּ וַיִּמַּס לְבָבָם וְלֹא־הָיָה בָם עוֹד רוּחַ מִפְּנֵי בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל׃
(ב) בָּעֵת הַהִיא אָמַר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ עֲשֵׂה לְךָ חַרְבוֹת צֻרִים וְשׁוּב מֹל אֶת־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל שֵׁנִית׃
(ג) וַיַּעַשׂ־לוֹ יְהוֹשֻׁעַ חַרְבוֹת צֻרִים וַיָּמָל אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־גִּבְעַת הָעֲרָלוֹת׃
(ד) וְזֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר־מָל יְהוֹשֻׁעַ כָּל־הָעָם הַיּוֹצֵא מִמִּצְרַיִם הַזְּכָרִים כֹּל ׀ אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה מֵתוּ בַמִּדְבָּר בַּדֶּרֶךְ בְּצֵאתָם מִמִּצְרָיִם׃
(ה) כִּי־מֻלִים הָיוּ כָּל־הָעָם הַיּוֹצְאִים וְכָל־הָעָם

עברם קרי v. 1. הפטרת יום ראשון של פסח v. 2.

Beschneidung, in den jisraelitischen Bund aufgenommen worden (2 M. 12, 44), diese aber während der langen Züge durch die Wüste bei den neugebornen Söhnen unterlassen worden war, so erhält J. den Befehl, sie zuvörderst wieder einzuführen; der erste Lagerplatz der Jisraeliten bekommt bei dieser Gelegenheit seinen Namen. Gleich nach diesem Geschehnisse und nach der Peßachfeier soll der Krieg gegen die Canaaniter beginnen und zwar zuerst gegen das verschlossene Jericho, und hierzu wird J. durch eine neue Offenbarung des Herrn, welche die Erscheinung eines Engels ankündet, vorbereitet. — Sehr richtig bringt Abarbanel den ersten V. dieses Kap. noch mit dem vorigen K. in Verbindung, da mit V. 2. eine neue zusammenhängende Erzählung beginnt, der Eindruck aber, den der Uebergang über den Jarden auf die benachbarten Völker macht, aus den im 3. u. 4. Kap. geschilderten Geschehnissen resultirt und im letzten V. schon angedeutet wird. — Wie sehr schon der Ruf von dem Durchzuge des Schilfmeeres die Canaaniter in Furcht und Schrecken gesetzt hatte, lasen wir 2, 9. 10, das Wunder beim Jarden mußte diese Muthlosigkeit vermehren, daher sie sich nirgends den Jisr. thätig entgegen stellten, was der Abfasser mit diesem V. andeuten will. — 2. „In dieser Zeit" d. i. gleich nach dem Durchzuge und bei der Lagerung zu Gilgal, bekam J. den Befehl zur allgemeinen Volksbeschneidung, denn da der Uebergang am 10. Nissan erfolgte, das Peßach aber den 14. gehalten werden mußte, so war nur eine Zwischenzeit von 3 — 4 Tagen, in welcher die Operation vorgenommen und die Operirten geheilt sein mußten. — Außerdem mußte es beim Einzuge in das verheißene Land die erste Pflicht des jisr. Anführers sein, dieses Symbol des göttlichen Bundes und des jisr. Staatsbürgerthums wieder erst allgemein einzuführen. — Der Midrasch weiset auf 1 M. 17, 7 — 14 hin, daß dort nur unter der Bedingung diesen Bund zu beobachten, den Abrahamiten der Besitz des Landes versprochen wurde. — Daß J. befohlen wird, das Volk zum zweiten Male zu beschneiden, hat im Verständniß keine Schwierigkeit, da es die Worte des Textes hinlänglich selbst erklären. Es sollte zum zweiten Male mit der Beschneidung angefangen werden (שוב), die von Abraham den ersten Anfang nehmend, bis auf das in der Wüste geborne Geschlecht ununterbrochen vorgenommen, durch den Zug in der Wüste aber unterbrochen und nun wiederum auf ewige Zeiten eingeführt werden sollte. Es versteht sich von selbst, daß J. nicht selbst die Beschneidung bei so vielen Personen verrichten sollte. — Die meisten Erklärer stimmen überein, daß unter צרים nicht scharfe Messer, wie Targ., zu verstehen sei, obgleich allerdings צור an einigen Stellen die Bedeutung scharf hat (Ps. 89, 44), sondern steinerne Messer, wie schon Zipporah ein solches zu demselben Zwecke gebrauchte (2 M. 4, 25) und es überhaupt im Alterthum gebräuchlich war, sich solcher zu bedienen. So gebrauchten nach Herodot die ägyptischen Salbärzte steinerne Messer und die Priester der Cybele bedienten sich nach Plinius der testa samia zur Beschneidung, wie es noch jetzt bei äthiopischen Völkerschaften Sitte ist. — 3. Der Hügel ward natürlich erst nach dem Geschehnisse so genannt. — 4.—7. Den Grund dieser Beschneidung giebt die h. Schrift selbst an: sie beschnitten sie nicht auf der Reise. Hier waren sie nämlich keines festen Wohnplatzes sicher, sondern mußten des Weiterziehens beim Aufbruch der Wolkensäule immer gewärtig sein,

ausgezogen aus Mizrajim, hatte man nicht beschnitten. 6. Denn vierzig Jahre wanderten die Söhne Jisrael's in der Wüste, bis dahin war die ganze Nation, die Kriegsmänner, die aus Mizrajim gezogen, welche nicht hörten auf die Stimme des Ewigen, denen der Ewige zugeschworen, sie nicht sehen zu lassen das Land, welches der Ewige ihren Vätern zugeschworen, uns zu geben, ein Land, fließend Milch und Honig. 7. Aber ihre Söhne ließ er an ihrer Statt aufkommen, sie beschnitt Jehoschua, denn unbeschnitten waren sie, da man sie nicht auf dem Wege beschnitten. 8. Und es war, als die ganze Nation sämmtlich beschnitten war, da blieben sie an ihrem Orte im Lager bis sie geheilt waren. 9. Und der Ewige sprach zu Joschua: Heute habe ich abgewälzt die Schmach Mizrajim's von euch; da nannte er den Namen dieses Ortes Gilgal, bis auf diesen Tag. 10. Während die Söhne Jisrael's in Gilgal lagerten, da bereiteten sie das Peßach am vierzehnten Tage des Monats, am Abende in der Ebene Jericho's. 11. Und sie aßen vom Getraide des Landes am andern

הַיִּלֹּדִים בַּמִּדְבָּר בַּדֶּרֶךְ בְּצֵאתָם מִמִּצְרַיִם
לֹא־מָלוּ׃ (ו) כִּי ׀ אַרְבָּעִים שָׁנָה הָלְכוּ
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עַד־תֹּם כָּל־הַגּוֹי
אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה הַיֹּצְאִים מִמִּצְרַיִם אֲשֶׁר
לֹא־שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה
לָהֶם לְבִלְתִּי הַרְאוֹתָם אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
נִשְׁבַּע יְהוָה לַאֲבוֹתָם לָתֶת לָנוּ אֶרֶץ זָבַת
חָלָב וּדְבָשׁ׃ (ז) וְאֶת־בְּנֵיהֶם הֵקִים
תַּחְתָּם אֹתָם מָל יְהוֹשֻׁעַ כִּי־עֲרֵלִים הָיוּ
כִּי לֹא־מָלוּ אוֹתָם בַּדָּרֶךְ׃ (ח) וַיְהִי
כַּאֲשֶׁר־תַּמּוּ כָל־הַגּוֹי לְהִמּוֹל וַיֵּשְׁבוּ
תַחְתָּם בַּמַּחֲנֶה עַד חֲיוֹתָם׃ (ט) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ הַיּוֹם גַּלּוֹתִי אֶת־חֶרְפַּת
מִצְרַיִם מֵעֲלֵיכֶם וַיִּקְרָא שֵׁם הַמָּקוֹם
הַהוּא גִּלְגָּל עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (י) וַיַּחֲנוּ
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּגִּלְגָּל וַיַּעֲשׂוּ אֶת־הַפֶּסַח
בְּאַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ בָּעֶרֶב בְּעַרְבוֹת
יְרִיחוֹ׃ (יא) וַיֹּאכְלוּ מֵעֲבוּר הָאָרֶץ מִמָּחֳרַת

daher sie auch die Genesung der Operirten nicht abwarten konnten. Einige Talmudisten nehmen an, daß der Mangel an Nordwind in der Wüste, zur Heilung dort nothwendig, die Beschneidung gehindert. — Milch und Honig, als Bezeichnung der Fruchtbarkeit, s. 2 M. 3, 8. Anm. — 8. תחתם sie blieben auf der Stelle, wohin sie sich gesetzt hatten, nämlich am Boden ihrer Zelte (nach orientalischer Sitte) sitzen. — 10. Schwierig ist die Annahme, daß schon alle an der Peßachfeier Theil nehmen konnten, denn wenn auch die am 11. Nissan Beschnittenen am Abende des 14 schon geheilt waren, so muß man bedenken, daß von den 601, 730 Kriegern (4 M. 26, 51) wohl die Hälfte in den ersten Jahren des Aufenthalts in der Wüste geboren waren und daher unbeschnitten blieben, daß diese in den anderen 20 Jahren wohl wieder zu einer gleichen Anzahl erwuchsen, daß wenn jeder Krieger auch nur einen Sohn hatte, mit Einschluß der dort mitgezählten Leviten, wohl leicht eine Million Unbeschnittener herauskam, die wohl unmöglich an einem Tage operirt werden konnten. Die Zeit des Peßach, welches seit dem Auszuge aus Aegypten nur ein Mal in der Wüste gefeiert worden war, war da und um es zu begehen, mußte im Allgemeinen zuvor die unerläßliche Bundesoperation angeordnet, von den Jisraeliten angenommen, wenn auch nur theilweise vollführt werden. — Ueber die „Schmach Aegyptens" herrschen gar vielerlei Meinungen. Die gewöhnlichste und einfachste ist, daß da bei den Aegyptern die Beschneidung nicht gebräuchlich war, höchstens bei den Priestern als mysteriöse Ceremonie vorkommend, das Unbeschnittensein als Ausschließung aus dem göttlichen Bunde, als ägyptische Schmach (eine Schmach, die an den Aegyptern haftet) angesehen wurde, die an diesem Tage Jisrael abwirft. (Umgekehrt betrachten die abendländischen Nationen die Beschneidung als eine Schande und die Römer schimpften die beschnittenen Orientalen verpos, wie im jisr. Sinne ערל als Schimpfwort angenommen ward 1 Schem. 17, 26). Andere, welche die Beschneidung auch bei den Aegyptern allgemein eingeführt glauben, nehmen חרפה als aktive Schmähung der Aegypter, welche so lange die Jisraeliten unbeschnitten waren, sie deshalb für schmachvoll hielten (Vgl. Anm. zu 1 M. 17, 10). In mehr abstrakterm Sinne erklärt Abarbanel, daß, da sie jetzt in dem ihnen bestimmten Lande angelangt sind und sich als selbstständiges Volk konstituiren, die Schmähung der Aegypter wegen des langen Zuges in der Wüste aufhört und sie nicht mehr als entlaufene ägyptische Sklaven angesehen werden können, Ralbag hingegen, ziemlich gesucht, daß sie mit der Feier des Peßach allen ägyptischen Aberglauben, von dem sie in der Wüste nicht frei waren, ablegten. — 11. עבור, welches nur

Tage des Peßach, Ungesäuertes und Geröstetes an diesem selbigen Tage. 12. Auch hörte das Man auf am andern Tage, da sie aßen vom Getraide des Landes und es ward den Söhnen Jisrael's kein Man mehr. Und sie aßen vom Ertrage des Landes Canaan in diesem Jahre. 13. Und es geschah, als Jehoschua um Jericho war, da erhob er seine Augen und schauete, und siehe, ein Mann stand vor ihm und sein Schwert gezückt in seiner Hand. Und Jehoschua ging auf ihn zu und sagte ihm: Gehörst du zu uns oder zu unsern Feinden? 14. Und er sprach: Nein, sondern ich bin ein Heeresfürst des Ewigen, jetzt bin ich gekommen. Da fiel Jehoschua auf sein Antlitz zur Erde und bückte sich und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knechte? 15. Und der Heeresfürst des Ewigen sprach zu Jehoschua: Ziehe deinen Schuh von deinem Fuße ab, denn der Ort, auf welchem du stehst, ist heilig. Und Jehoschua that also.

הפסח מצות וקלוי בעצם היום הזה:
(יב) וישבת המן ממחרת באכלם מעבור
הארץ ולא־היה עוד לבני ישראל מן
ויאכלו מתבואת ארץ כנען בשנה
ההיא: (יג) ויהי בהיות יהושע
ביריחו וישא עיניו וירא והנה־איש
עמד לנגדו וחרבו שלופה בידו וילך
יהושע אליו ויאמר לו הלנו אתה אם־
לצרינו: (יד) ויאמר ׀ לא כי אני שר־
צבא־יהוה עתה באתי ויפל יהושע אל־
פניו ארצה וישתחו ויאמר לו מה אדני
מדבר אל־עבדו: (טו) ויאמר שר־צבא
יהוה אל־יהושע של־נעלך מעל רגלך
כי המקום אשר אתה עמד עליו קדש
הוא ויעש יהושע כן:

v. 14. קמץ בז״ק

hier vorkommt, soll nach Rdak die Bedeutung von vorjährigem Getraide haben, welches die Einwohner um Jericho zurück ließen (engl. Bibel daher old-corn), תבואה hingegen vom heurigen Korn, indeß widerspricht diesem die Analogie des syrischen ܥܒܘܪܐ (עבורא), welches Getraide überhaupt bedeutet. — ממחרת הפסח ist der 15. Nissan, der mit dem Abend am 14ten begann, von welcher Zeit Ungesäuertes gegessen werde sollte (3 M 23, 5. 6.) — קלוי geröstetes Getraide, wozu man frische, saftige und noch nicht ganz reife Aehren am liebsten nahm. — 12. Vgl. 2 M. 16, 35. 13.—15. Vgl. Anm. zu 1 M. 17, 17 und was dort von der Erscheinung von Engeln gesagt ist. Auch hier ist die Offenbarung mit der im folgenden Kapitel (V. 2. ff.) eine und die Erscheinung des Engels gleichsam vorbedeutende Einleitung, und das Symbol, inwiefern das innere Schauen an die äußere Sinnlichkeit streift. Es ist daher den biblischen Geist ganz verkennend, wenn Kritiker wie z. B. de Wette, nicht einsehen, „wozu die Erscheinung des Erzengels soll, da die Handl. Kap. 6 ohne ihn fortgehe, er sich nicht über seine Erscheinung erkläre und somit die Nachricht abgebrochen zu sein scheine." — Aus dem Befehl, die Schuhe auszuziehen, weil es heiliger Erdboden sei, auf dem er steht (vgl. 2 M. 3, 5) erkennt J., daß er ein höheres Wesen vor sich habe und daß ihm eine göttliche Offenbarung bevorstehe. Rambam hält diese Erscheinung für eine Vision, in welche die sinnliche Einbildung die göttliche Offenbarung einkleidet. Abarbanel trennt diese Erscheinung gänzlich von der nächsten Offenbarung. Nach ihm denkt Joschua über die Art und Weise, Jericho zu nehmen, nach (daher ביריחו als wären seine Gedanken nach J. versetzt), da erscheint ihm (לנגדו von keinem Andern gesehen) der Engel, um ihm zu verkünden, daß er selbst (der Engel) der Gotteskämpfer Jisrael's sei und daß der Boden ein heiliger, also Joschua weder von sich, noch von seinen Kriegern, sondern nur von einem Wunder die Eroberung der Stadt zu erwarten habe. — 13. ביריחו in der nächsten Umgebung von J. (vgl. 4, 19). — Auch die Engel bei Bileam und David erscheinen mit gezücktem Schwerte (4 M. 22, 23. 31. 1 Chron. 21, 16). — Die Frage Joschua's nimmt der Targ. und mit ihm einige jüd. Erklärer für: bist du für uns, zu unsrer Hülfe oder für unsere Feinde gekommen? Indeß hätte er dann schon wissen müssen, wen er vor sich habe, was aus der Rede des Engels nicht hervorgeht. — 14. Der Engel weiset jede menschliche Beziehung von sich ab, er ist ein Fürst der göttlichen Heerschaar, worunter keinesweges, wie Abarb. meint, das jisr. Heer zu verstehen ist, obgleich dies an einigen Stellen so genannt ist (2 M. 7, 4. 12, 41), doch immer nur in der Bezeichnung als unmittelbar unter Gott stehend, während der Engel ein Fürst überirdischer Wesen ist (vgl. Ps. 103, 21. 148, 2.) —

VI. Eroberung und Zerstörung Jericho's.

6. 1. Jericho aber hatte sich geschlossen und war verschlossen vor den Söhnen Jisrael's, Niemand ging aus und Niemand ging ein. 2. Da sprach der Ewige zu Jehoschua: Siehe, ich habe in deine Hand Jericho gegeben und seinen König, Heereshelden. 3. Und ihr sollet umziehen die Stadt, alle Kriegsmänner, ringsumgehend die Stadt ein Mal; so sollst du sechs Tage thun. 4. Und sieben Priester sollen sieben Jobelposaunen tragen vor der Lade und am siebenten Tage sollet ihr die Stadt siebenmal umziehen, und die Priester sollen in die Posaune stoßen. 5. Und es soll geschehen, wenn anhaltend tönet das Jobelhorn, und ihr höret die Stimme der Posaune, erhebe das ganze Volk großes Lärmgeschrei, und es wird die Mauer der Stadt unter sich einstürzen, und das Volk steige hinauf, jeder

ו (א) וִירִיחוֹ סֹגֶרֶת וּמְסֻגֶּרֶת מִפְּנֵי בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל אֵין יוֹצֵא וְאֵין בָּא׃ (ב) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ רְאֵה נָתַתִּי בְיָדְךָ אֶת־
יְרִיחוֹ וְאֶת־מַלְכָּהּ גִּבּוֹרֵי הֶחָיִל׃ (ג) וְסַבֹּתֶם
אֶת־הָעִיר כֹּל אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה הַקֵּיף
אֶת־הָעִיר פַּעַם אֶחָת כֹּה תַעֲשֶׂה שֵׁשֶׁת
יָמִים׃ (ד) וְשִׁבְעָה כֹהֲנִים יִשְׂאוּ שִׁבְעָה
שׁוֹפְרוֹת הַיּוֹבְלִים לִפְנֵי הָאָרוֹן וּבַיּוֹם
הַשְּׁבִיעִי תָּסֹבּוּ אֶת־הָעִיר שֶׁבַע פְּעָמִים
וְהַכֹּהֲנִים יִתְקְעוּ בַּשּׁוֹפָרוֹת׃ (ה) וְהָיָה
בִּמְשֹׁךְ ׀ בְּקֶרֶן הַיּוֹבֵל בְּשָׁמְעֲכֶם אֶת־
קוֹל הַשּׁוֹפָר יָרִיעוּ כָל־הָעָם תְּרוּעָה
גְדוֹלָה וְנָפְלָה חוֹמַת הָעִיר תַּחְתֶּיהָ וְעָלוּ

v. 1. ע״כ v. 5. כשמעכם קרי

6. Jericho. Die erste Stadt, welche sich Jisrael entgegengestellt, sollte auch auf eine besondere, göttlichen Beistand darthuende Weise, fallen. Durch die Umzüge der Priester mit der heiligen Lade, durch das Ertönen der Hörner bei gänzlicher Stille des folgenden Zuges, der erst am 7. Tage ein lautes Geschrei erheben sollte, erhält die Belagerung Jericho's eine gewisse Feierlichkeit, welche die Bedeutung des begonnenen Krieges, der mit und für die Ehre des Ewigen geführt ward, gleichsam aussprechen sollte und auf die Feinde, die diese Procession anstaunen mußten, einen eignen Eindruck zu machen, nicht verfehlen konnte. Jericho's Mauern fallen und außer Rachab und ihrer Familie ist Alles dem allgemeinen Banne verfallen. — 1. Der Anfang dieses Kapitels, den nähern Befehl Gottes in Betreff Jericho's enthaltend, hängt mit den drei letzten V. des vorigen Kap. zusammen, so daß das Ganze eine Offenbarung ist. V. 1. ist Parenthese, um den Gottesbefehl zu motiviren. — סגרת aktive, bezieht sich auf die Einwohner der Stadt, welche die Thore verschlossen, מסגרת passive, auf die belagernden Jisr. die den Eingang verwehrten, daher auch Niemand herauskommen, Niemand hineinkommen konnte. Targ. umschreibt das Ganze und nimmt auch סגרת passive, daß „Jericho mit eisernen Thoren verschlossen und Riegeln von Erz verriegelt" gewesen wäre. — 2. Die Anrede Gottes geschieht nun, nachdem J. die Schuhe ausgezogen (5, 15) und der Name ה׳ tritt statt des Engels auf. — Obgleich der König von Jericho und die Einwohner tapfere Männer sind, so wird doch die Einnahme der Stadt zugesichert und zwar eine Einnahme durch göttlichen Beistand und auf wunderbare Weise. — 4. In dem Siebenfachen aller dieser Gegenstände will Abarb. eine Hindeutung auf die Schöpfungsgeschichte finden, indem die Eroberung Jericho's durch unmittelbaren göttlichen Einfluß — eben so wie die Schöpfung geschehen sollte. Wir haben aber Th. I. S. 468 die Sieben als Symbolzahl der Loslösung des Geistes vom materiellen Leben erkannt, und insofern diese Einnahme Jericho's ohne menschliche, materielle Beihülfe geschehen soll, bewegt sie sich ganz richtig in der Sieben. — Das שופר war eines der frühesten Blaseinstrumente von Horn (oder in Gestalt eines Hornes von Metall), daher auch קרן dafür gebraucht wird, worüber A. zu 2 M. 19, 13. Sein weitschallender Ton machte es zum Signalgeben im Kriege und Frieden, besonders bei der Verkündigung des 50. Jahres sehr geeignet. — יובל erklären Targ., Rdak, Raschi und die meisten Rabbinen für Widder, welche Bedeutung es nach R. Akiba zu seiner Zeit noch im Arabischen haben sollte, was indeß in der jetzigen arab. Sprache nicht gefunden wird. (Die Ableitung von יבל gehen, vorschreiten in Bezug auf den Ton des Instruments ist unwahrscheinlich). Nach Einigen sollen die Widderhörner, weil sie innen solide sind, gar nicht zum Blasen zu gebrauchen sein; indeß ist das Innere keineswegs hart und läßt sich leicht herausnehmen, nur die Spitze (ungefähr 5 Zoll) ist fest, läßt sich aber leicht abschneiden und kann, auf irgend eine Weise durchbohrt, zu einem dauerhaften Mundstück dienen. Zu den שופרות in den Synagogen werden durch Wärme gerade gezogene Widderhörner genommen. — Früher noch als die Widderhörner waren Ochsenhörner in Gebrauch, indem diese, nach Abschneidung der Spitze, eine bis zum entgegengesetzten Ende dringende Oeffnung haben. Daß die Priester nicht allein am 7. Tage sondern auch an den vorhergehenden blasen sollten, erhellet aus V. 8. 9. 13. — 5. במשך ב׳ wenn der

vor sich geradehin. 6. Und Jehoschua Sohn Nun's rief den Priestern und sprach zu ihnen: Erhebet die Bundeslade und sieben Priester sollen sieben Jobelposaunen tragen vor der Lade des Ewigen. 7. Und er sprach zum Volke: Gehet hin und umziehet die Stadt und die Gerüsteten sollen vor der Lade des Ewigen schreiten. 8. Und es geschah, als Jehoschua zum Volke gesprochen, da schritten die sieben Priester, sieben Jobelposaunen vor dem Ewigen tragend, voran, und stießen in die Posaunen, und die Bundeslade des Ewigen ging hinter ihnen. 9. Und die Gerüsteten gingen vor den Priestern, welche in

הָעָם אִישׁ נֶגְדּוֹ׃ (ו) וַיִּקְרָא יְהוֹשֻׁעַ בִּן־
נוּן אֶל־הַכֹּהֲנִים וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם שְׂאוּ אֶת־
אֲרוֹן הַבְּרִית וְשִׁבְעָה כֹהֲנִים יִשְׂאוּ שִׁבְעָה
שׁוֹפְרוֹת יוֹבְלִים לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה׃
(ז) וַיֹּאמְרוּ אֶל־הָעָם עִבְרוּ וְסֹבּוּ אֶת־
הָעִיר וְהֶחָלוּץ יַעֲבֹר לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה׃
(ח) וַיְהִי כֶּאֱמֹר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם וְשִׁבְעָה
הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאִים שִׁבְעָה שׁוֹפְרוֹת הַיּוֹבְלִים
לִפְנֵי יְהוָה עָבְרוּ וְתָקְעוּ בַּשּׁוֹפָרוֹת וַאֲרוֹן
בְּרִית יְהוָה הֹלֵךְ אַחֲרֵיהֶם׃ (ט) וְהֶחָלוּץ

ויאמר קרי .ז .v



Widderhornbläser.



Ochsenhornbläser.

Ton des Jobelhornes, als Schlußzeichen langgezogen wird, wie noch jetzt in der Synagoge die תקיעה גדולה. — Sowohl bei den Jisr., als bei den übrigen alten Völkern, wurde vor Beginn des Gefechtes ein lautes Kriegsgeschrei erhoben (vgl. 1 Schem. 17, 52. Jesch. 42, 13. Jirm. 4, 19.) — Jeder sollte die Stelle der Mauer, die ihm gegenüber war (לנגדו), besteigen. — 7. Nach dem Befehle Gottes sollten die Kriegsleute die Stadt umgehen. Dies schloß nicht aus, daß sich auch vom übrigen Volke viele dem Zuge anreihen konnten. — Es ist kein Grund vorhanden, mit mehrern Erkl. anzunehmen, daß unter חלוץ die $2\frac{1}{2}$ Stämme vom Ostjardenlande zu verstehen sind, weil bei ihrer Erwähnung (4, 12. 13) diese Benennung vorkommt, eben so wenig, daß der Nachtrab aus dem Stamme Dan formirt wurde, weil dieser (4 M. 10, 25) der מאסף in der Wüste war, da die Züge um Jericho nicht nothwendig genau nach denen in der Wüste geordnet zu sein

die Posaune stießen, und der Nachtrab ging hinter der Lade, ein Gehen und Posaunenblasen. 10. Und dem Volke befahl Jehoschua, sprechend: Lärmet nicht und lasset eure Stimme nicht hören und nicht ein Wort gehe aus eurem Munde bis zu dem Tage, wo ich zu euch spreche: Lärmet! dann sollt ihr lärmen. 11. Und die Lade des Ewigen umzog die Stadt, ringsumgehend ein Mal. Dann kamen sie in's Lager und übernachteten im Lager. 12. Und Jehoschua stand früh am Morgen auf und es erhoben die Priester die Lade des Ewigen. 13. Und sieben Priester, tragend sieben Jobelposaunen vor der Lade des Ewigen, gingen und stießen beim Gehen in die Posaunen, und die Gerüsteten gingen vor ihnen, und der Nachtrab ging hinter der Lade des Ewigen, ein Gehen und Posaunenblasen. 14. Und sie umzogen die Stadt am zweiten Tage ein Mal und kehrten in's Lager zurück. So thaten sie sechs Tage. 15. Und es geschah am siebenten Tage, da machten sie sich früh auf, wie die Morgenröthe aufstieg, und umzogen die Stadt nach dieser Weise sieben Male, nur an diesem Tage umzogen sie die Stadt sieben Male. 16. Und es geschah beim siebenten Male stießen die Priester in die Posaunen, und Jehoschua sprach zum Volke: Lärmet, denn der Ewige hat euch die Stadt gegeben. 17. Und die Stadt sei ein Bann, sie und Alles, was darin ist, dem Ewigen, nur Rachab, die Buhlerin, soll leben bleiben, sie und Alles, was bei ihr im Hause,

הֹלֵךְ לִפְנֵי הַכֹּהֲנִים תָּקְעוּ הַשּׁוֹפָרוֹת
וְהַמְאַסֵּף הֹלֵךְ אַחֲרֵי הָאָרוֹן הָלוֹךְ וְתָקוֹעַ
בַּשּׁוֹפָרוֹת׃ (י) וְאֶת־הָעָם צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ
לֵאמֹר לֹא תָרִיעוּ וְלֹא־תַשְׁמִיעוּ אֶת־
קוֹלְכֶם וְלֹא־יֵצֵא מִפִּיכֶם דָּבָר עַד יוֹם
אָמְרִי אֲלֵיכֶם הָרִיעוּ וַהֲרִיעֹתֶם׃ (יא) וַיַּסֵּב
אֲרוֹן־יְהוָה אֶת־הָעִיר הַקֵּף פַּעַם אֶחָת
וַיָּבֹאוּ הַמַּחֲנֶה וַיָּלִינוּ בַּמַּחֲנֶה׃ (יב) וַיַּשְׁכֵּם
יְהוֹשֻׁעַ בַּבֹּקֶר וַיִּשְׂאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אֲרוֹן
יְהוָה׃ (יג) וְשִׁבְעָה הַכֹּהֲנִים נֹשְׂאִים
שִׁבְעָה שׁוֹפְרוֹת הַיֹּבְלִים לִפְנֵי אֲרוֹן
יְהוָה הֹלְכִים הָלוֹךְ וְתָקְעוּ בַּשּׁוֹפָרוֹת
וְהֶחָלוּץ הֹלֵךְ לִפְנֵיהֶם וְהַמְאַסֵּף הֹלֵךְ
אַחֲרֵי אֲרוֹן יְהוָה הוֹלֵךְ וְתָקוֹעַ בַּשּׁוֹפָרוֹת׃
(יד) וַיָּסֹבּוּ אֶת־הָעִיר בַּיּוֹם הַשֵּׁנִי פַּעַם
אַחַת וַיָּשֻׁבוּ הַמַּחֲנֶה כֹּה עָשׂוּ שֵׁשֶׁת
יָמִים׃ (טו) וַיְהִי ׀ בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיַּשְׁכִּמוּ
כַּעֲלוֹת הַשַּׁחַר וַיָּסֹבּוּ אֶת־הָעִיר כַּמִּשְׁפָּט
הַזֶּה שֶׁבַע פְּעָמִים רַק בַּיּוֹם הַהוּא סָבְבוּ
אֶת־הָעִיר שֶׁבַע פְּעָמִים׃ (טז) וַיְהִי בַּפַּעַם
הַשְּׁבִיעִית תָּקְעוּ הַכֹּהֲנִים בַּשּׁוֹפָרוֹת
וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם הָרִיעוּ כִּי־נָתַן
יְהוָה לָכֶם אֶת־הָעִיר׃ (יז) וְהָיְתָה הָעִיר
חֵרֶם הִיא וְכָל־אֲשֶׁר־בָּהּ לַיהוָה רַק

תקעי ק׳ v. 9. הלוך קרי v. 13. בעלות קרי v. 15.

brauchten. — 9. Die letzten Worte beziehen sich auf den ganzen Zug, der bei dem Klange der von den Priestern geblasenen Hörner sich fortbewegte. — 10. Das Kriegsgeschrei sollte nicht eher erhoben werden, als bis der Fall der Mauer, der auf den 7ten Tag vorausgesagt war, nahe bevorstand. — 16. Ueber חרם s. Anm. zu 2, 10. — Als Ursache, warum J. Jericho in Gottesbann legt, geben einige Talmudisten an, daß sie die erste, dem Gottesreiche zu erkämpfende Stadt und daher wie alle Erstlinge Gotte zu weihen war, und auch Josephus scheint dieser Meinung zu sein, wenigstens läßt er die Metalle (V. 18) deswegen in's Heiligthum bringen, weil es die erste Beute auf canaanitischen Boden war; Andere führen die Tradition an, wonach Jericho am Schabbath fiel, daher Alles dem Herrn geweiht werden mußte; Abarbanel meint, daß schon der Engel Joschua auf das Heilige des Bodens aufmerksam gemacht hatte, woraus zu entnehmen war, daß die Stadt, welche durch göttliche Wunder fallen sollte, auch fernerhin dem menschlichen Verkehr zu entziehen sei, daher auch der Fluch

רָחָב הַזּוֹנָה תִּחְיֶה הִיא וְכָל־אֲשֶׁר אִתָּהּ
בַּבַּיִת כִּי הֶחְבְּאַתָה אֶת־הַמַּלְאָכִים אֲשֶׁר
שָׁלָחְנוּ׃ (יח) וְרַק־אַתֶּם שִׁמְרוּ מִן־הַחֵרֶם
פֶּן־תַּחֲרִימוּ וּלְקַחְתֶּם מִן־הַחֵרֶם וְשַׂמְתֶּם
אֶת־מַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל לְחֵרֶם וַעֲכַרְתֶּם אוֹתוֹ׃
(יט) וְכֹל ׀ כֶּסֶף וְזָהָב וּכְלֵי נְחֹשֶׁת וּבַרְזֶל
קֹדֶשׁ הוּא לַיהוָה אוֹצַר יְהוָה יָבוֹא׃
(כ) וַיָּרַע הָעָם וַיִּתְקְעוּ בַּשֹּׁפָרוֹת וַיְהִי
כִשְׁמֹעַ הָעָם אֶת־קוֹל הַשּׁוֹפָר וַיָּרִיעוּ
הָעָם תְּרוּעָה גְדוֹלָה וַתִּפֹּל הַחוֹמָה
תַּחְתֶּיהָ וַיַּעַל הָעָם הָעִירָה אִישׁ נֶגְדּוֹ
וַיִּלְכְּדוּ אֶת־הָעִיר׃ (כא) וַיַּחֲרִימוּ אֶת־
כָּל־אֲשֶׁר בָּעִיר מֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה מִנַּעַר
וְעַד־זָקֵן וְעַד שׁוֹר וָשֶׂה וַחֲמוֹר לְפִי־
חָרֶב׃ (כב) וְלִשְׁנַיִם הָאֲנָשִׁים הַמְרַגְּלִים

denn sie hat die Boten verborgen, die wir ge-
sandt haben. 18. Doch ihr, hütet euch nur
vor dem Bann, daß ihr nicht verbannet und
doch nehmet von dem Banne, und das Lager
Jisrael's zum Banne machet und in's Un-
glück stürzet. 19. Und alles Silber und Gold
und kupferne und eiserne Geräth sei ein Hei-
liges für den Ewigen, in den Schatz des Ewi-
gen soll es kommen. 20. Da lärmte das Volk,
und sie stießen in die Posaunen; es war näm-
lich, als das Volk die Stimme der Posaune
hörte, da erhob das Volk ein großes Lärm-
geschrei, und die Mauer stürzte unter sich ein,
und das Volk stieg in die Stadt, ein jeder ge-
rade vor sich hin, und sie nahmen die Stadt ein,
21. und bannten Alles, was in der Stadt, von
Mann bis Weib, von Kind bis Greis und bis
zum Rinde und Schafe und Esel, mit der Schärfe
des Schwertes. 22. Und zu den beiden Män-

auf ihren Aufbau. Einfacher kann man sich auch denken, daß durch diese völlige Vernichtung sowohl den übrigen canaanit. Bewohnern Schrecken vor der jisraelit. Macht eingeflößt, als auch erwiesen werden sollte, die Jisr. wären nicht, wie die Araberhorden, zu plündern und Güter der Canaaniter sich anzueignen gekommen, sondern das Land, den nackten Boden an sich in Besitz zu nehmen. — 19. Obgleich die Berge Canaan's erzhaltig waren (5 M. 8, 9), so scheint es doch nicht, daß der Bergbau je künstlich dort betrieben wurde und sie erhielten die Metalle mehr aus den benachbarten und entfernten Ländern, besonders von den Phöniziern (vgl. Jechesk. 27, 12. 19). Aus Gold und Silber wurden insbesondere die Götzenbilder gegossen, auch Schalen, Becher und andere Gefäße wurden daraus verfertigt, aus Kupfer Waffenstücke, Schilde, Harnische, aus Eisen Waffen, Aexte, Sägen u. s. w. Auch in dem Kriege mit den Midianiten wurde von den Obersten erbeutetes Gold in die Schatzkammer des Stiftszeltes gebracht (4 M. 31, 54). — Aus dem Umstande, daß hier von einem Schatze Gottes, der nur zur Zeit des Tempels existirt haben soll, die Rede ist, auf die Zeit des spätern Abfassers des Buches zu schließen, erklärt selbst de Wette für sehr unsicher. Sobald eine dem Herrn geweihte Stätte instituirt war, so mußte auch Alles, was zu dieser gehörte oder ihr überliefert wurde, als Schatz derselben angesehen werden, und der spätere Tempelschatz war nur eine fortgesetzte Einrichtung. — 20. Das erste וירע bezieht sich im Allgemeinen auf den V. 16 dem Volke gegebenen Befehl, es wird aber gleich darauf näher angegeben, daß nämlich nach dem Erschallen der Hörner das Kriegsgeschrei ertönte. — Daß Jericho auf eine so übernatürliche Weise eingenommen zu werden brauchte, haben Viele für gar nicht nothwendig gehalten, es hätte einem so großen Heere leicht gelingen müssen, eine kleine Stadt, die an einem Tage siebenmal umgangen werden konnte, einzunehmen. Allein so wie der Uebergang über den Jarden, unter besonderer Mitwirkung Gottes, Jisrael auf wunderbare Weise auf canaanitischen Boden brachte, so sollte auch diese erste Eroberung die göttliche Führung Jisrael's bekunden, was eben bei einer gewöhnlichen Belagerung und Eroberung, weil sie leicht war, nicht so klar geworden wäre. — Uebrigens erinnere man sich, daß die Eroberung der hochgelegenen und befestigten Städte Canaan's für die Jisr., die auf dem Zuge durch die Wüste in der Belagerungswissenschaft, die überhaupt damals noch in ihrer Kindheit war, keine großen Fortschritte machen konnten, wohl eine schwierige Aufgabe schien (4 M. 13, 28. 5 M. 1, 28.), und daß sie diese als mächtige Hindernisse für die Bezwingung des Landes betrachteten. Wir abstrahiren daher gänzlich von allen Versuchen, das Ereigniß natürlich zu erklären, wie durch Annahme eines Erdbebens, einer Unterminirung, einer wirklichen Erstürmung (welcher letztern wenigstens nach den Worten und dem Zusammenhang des Textes nicht geradezu widersprochen wird), nachdem die Ew. durch die sechstägigen Umzüge sicher gemacht worden, da keiner von diesen aus der Schrift selbst deutlich zu eruiren ist. Diese nimmt das Faktum offenbar als Wunder an, schon im vorigen Kap. feierlich einleitend und in diesem weitläufig darstellend, was auch schon von dem Geschichtschreiber Josephus supponirt wurde. — 22. Es ist wahrschein-

אֶת־הָאָרֶץ אָמַר יְהוֹשֻׁעַ בֹּאוּ בֵּית־הָאִשָּׁה
הַזּוֹנָה וְהוֹצִיאוּ מִשָּׁם אֶת־הָאִשָּׁה וְאֶת־
כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ כַּאֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתֶּם לָהּ׃
(כג) וַיָּבֹאוּ הַנְּעָרִים הַמְרַגְּלִים וַיֹּצִיאוּ
אֶת־רָחָב וְאֶת־אָבִיהָ וְאֶת־אִמָּהּ וְאֶת־
אַחֶיהָ וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ וְאֵת כָּל־
מִשְׁפְּחוֹתֶיהָ הוֹצִיאוּ וַיַּנִּיחוּם מִחוּץ
לְמַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל׃ (כד) וְהָעִיר שָׂרְפוּ בָאֵשׁ
וְכָל־אֲשֶׁר־בָּהּ רַק ׀ הַכֶּסֶף וְהַזָּהָב וּכְלֵי
הַנְּחֹשֶׁת וְהַבַּרְזֶל נָתְנוּ אוֹצַר בֵּית־יְהוָה׃
(כה) וְאֶת־רָחָב הַזּוֹנָה וְאֶת־בֵּית אָבִיהָ
וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ הֶחֱיָה יְהוֹשֻׁעַ וַתֵּשֶׁב
בְּקֶרֶב יִשְׂרָאֵל עַד הַיּוֹם הַזֶּה כִּי הֶחְבִּיאָה
אֶת־הַמַּלְאָכִים אֲשֶׁר־שָׁלַח יְהוֹשֻׁעַ לְרַגֵּל
אֶת־יְרִיחוֹ׃ (כו) וַיַּשְׁבַּע יְהוֹשֻׁעַ בָּעֵת
הַהִיא לֵאמֹר אָרוּר הָאִישׁ לִפְנֵי יְהוָה
אֲשֶׁר יָקוּם וּבָנָה אֶת־הָעִיר הַזֹּאת אֶת־

nern, die das Land erkundet hatten, sprach Jehoschua: Gehet in das Haus des Weibes, der Buhlerin, und bringet von da heraus das Weib und alles, was ihr ist, wie ihr derselben zugeschworen. 23. Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein und brachten die Rachab heraus und ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und Alles, was ihr war, und ihre Verwandtschaften brachten sie heraus und führten sie außerhalb des Lagers Jisrael's. 24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und Alles, was darin war, nur das Silber und das Gold und die kupfernen und eisernen Geräthe gaben sie in den Schatz des Hauses des Ewigen. 25. Und Rachab, die Buhlerin, und das Haus ihres Vaters und Alles, was ihr war, ließ Jehoschua leben, und sie wohnte mitten unter Jisrael bis auf diesen Tag, denn sie hatte die Boten verborgen, die Jehoschua gesendet, Jericho zu erkunden. 26. Und Jehoschua beschwor zu dieser Zeit, indem er sprach: Verflucht der Mann vor dem Ewigen, welcher auftritt und bauet diese Stadt, Jeri-

lich, daß Joschua nicht in der Hitze des Gefechtes den Befehl gegeben, es schließt sich vielmehr dies der schon V. 17. von ihm geschehenen Erwähnung Rachab's an. — 23. Deswegen brauchen wir auch nicht mit Raschi anzunehmen, daß die Kundschafter deshalb נערים genannt werden, weil es der jugendlichen Kraft bedurfte, die Rachab zu retten, auch nicht mit Rdak, daß sie Bediente J.'s waren, indem נער nicht bloß Knabe heißt, sondern auch vom Jüngling und jungen Manne gebraucht wird, wie es 1 Schem. 30, 17 sogar איש נער heißt. Eben so wenig ist die Annahme, daß der Theil der Mauer, in welcher das Haus Rachab's war, stehen blieb, nothwendig, um sich ihre Rettung zu erklären. — 25. Nach der Tradition hätte J. die Rachab zur Frau genommen, daher החיה s. v. a. er versorgte sie mit Lebensmitteln; auch Josephus spricht von Ländereien, die ihr und ihrer Familie, welche nach den Worten der Schrift noch spätere Zeit unter Jisrael wohnte, ertheilt worden wären. — 26. Als Ursache dieses Fluches' giebt Rambam an, daß die Trümmer Jericho's ein ewiges Andenken des um diese Stadt geschehenen mächtigen Wunders und des ihr gewordenen Gottesbannes werden sollten. Auch bei anderen alten Völkern ruhete auf der Erbauung gewisser, zerstörter Städte, ein Fluch. So erzählt Strabo, daß Ilium wegen einer von Agamemnon gegen den künftigen Erbauer geschehenen Verfluchung nicht wieder an derselben Stelle erbaut wurde „nach einer alten Gewohnheit" (κατὰ παλαιὸν ἔθος), auch Krösus habe auf diese Weise den verflucht, der die Mauern von Sidene wieder errichtete. Eben so hatte Scipio den Ort, wo Karthago stand, zur ewigen Einöde bestimmt. Der Erbauer Jericho's sollte diese That mit allen seinen Söhnen bezahlen, so daß bei der Grundlegung ihm der erstgeborne, bei der Aufstellung der Thore der jüngste sterben sollte. Wirklich ging dies mehrere Jahrhunderte später, zu Achab's Zeit, an Chiel in Erfüllung (1 K. 16, 34). Daß schon vorher Jericho's wieder erwähnt wird (Richt. 3, 13. 2 Schem. 10, 5) wollen einige dahin erklären, daß dies ein anderes Jericho nicht weit von dem vorigen war, was indeß höchst unwahrscheinlich ist, plausibler ist, daß sich der Fluch J.'s nur auf die Befestigung der Stadt mit Mauern und Thoren bezog, in welcher Bedeutung wirklich בנה an mehreren Stellen vorkommt (2 Chron. 14, 5. 6. vgl. 1 Kön. 15, 22) und daß bis auf die Zeiten Chiel's Jericho ungefährdet als offener Flecken benutzt worden. Später wurde es sogar wieder Sitz einer Prophetenschule (2 Kön. 2, 4 ff). Weiter lesen wir von Jericho in der h. Schrift nichts, als daß Esr. 2, 34. Nech. 7, 36 unter denen aus Babylon Zurückkehrenden auch 345 Ew. dieser Stadt waren. Unter dem Makkabäer Jonathas befestigte sie wieder der feindliche Bacchides (1 Makk. 9, 50), König Herodes verschönerte sie ungemein, wie Josephus meldet, und ließ daselbst

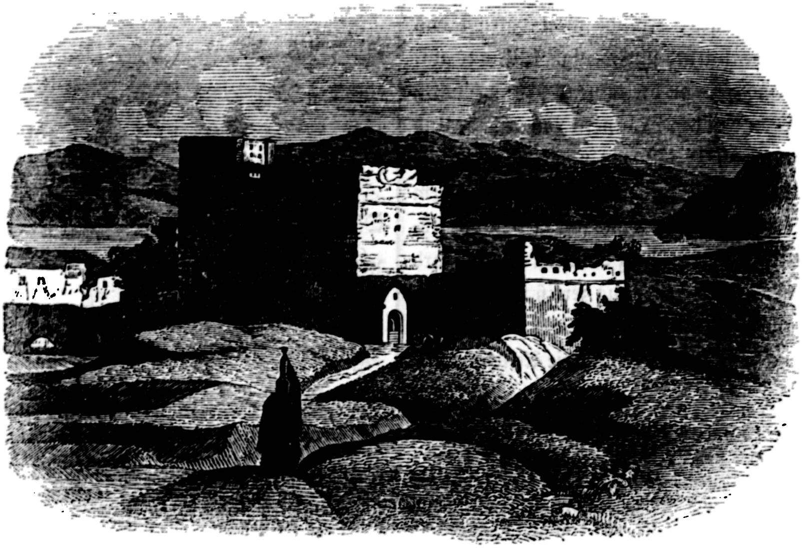
cho! Um seinen Erstgebornen lege er ihren Grund und um seinen Jüngsten stelle er ihre Pforten. 27. Und der Ewige war mit Jehoschua, und sein Ruf war im ganzen Lande.

יְרִיחוֹ בִּבְכֹרוֹ יְיַסְּדֶנָּה וּבִצְעִירוֹ יַצִּיב
דְּלָתֶיהָ׃ (כז) וַיְהִי יְהוָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ
וַיְהִי שָׁמְעוֹ בְּכָל־הָאָרֶץ׃

VII. Achan's Vergehen und Bestrafung. —

7. 1. Aber die Söhne Jisrael's versündigten Untreue an dem Banne, und es nahm Achan Sohn Carmi's, des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Serach's vom Stamme Jehudah von dem

ז (א) וַיִּמְעֲלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל מַעַל בַּחֵרֶם
וַיִּקַּח עָכָן בֶּן־כַּרְמִי בֶן־זַבְדִּי בֶן־זֶרַח
לְמַטֵּה יְהוּדָה מִן־הַחֵרֶם וַיִּחַר־אַף יְהוָה



Jericho.

einen Pallast bauen, worin er starb. Sie wurde eine der wohlhabendsten Städte; nach der Tradition wohnten in den letzten Zeiten des jüd. Staates von den 24 Ordnungen der Priester jederzeit aus jeder Ordnung 1000, also zusammen 24000 zu Jerusch., und halb so viel, 12000, zu Jericho, damit wenn die Ordnung der Priester, die im Heiligthum den Dienst versah, nicht vollzählig war, sie sogleich von Jericho aus ersetzt werden konnte. Im jüd. Kriege ward J. durch Vespasian zerstört, durch Hadrian später wieder aufgebaut, von den Kreuzfahrern gänzlich vernichtet, so daß jetzt nur ein schlechtes Dorf an der Stelle steht. — Einige Erklärer machen auf das Rhythmische in dem Fluche Joschua's aufmerksam:

אָרוּר־הָאִישׁ לִפְנֵי יְהוָה | אֲשֶׁר יָקוּם וּבָנָה | אֶת הָעִיר הַזֹּאת אֶת יְרִיחוֹ | בִּבְכֹרוֹ יְיַסְּדֶנָּה |
וּבִצְעִירוֹ יַצִּיב דְּלָתֶיהָ

7. 1. **Verlust bei Ai. Achan.** Indem nach der Eroberung Jericho's die Stadt Ai angegriffen wird, erleidet Jisr. einen Verlust, der das des Sieges gewisse Volk muthlos macht und den Anführer in die größte Betrübniß stürzt. Es wird ihm aber durch Gott die Andeutung, daß sich Jisrael an dem Banne von Jericho versündigt hätte, und daß die Schuld auf dem laste, der durch das Loos vor der Stiftshütte getroffen würde. Dies begegnet Achan, der somit sein Vergehen durch den Tod büßen muß. Von dieser Begebenheit hat das Thal Achor seinen Namen. — Abarb. bringt diesen V. in Verbindung mit dem letzten V. des vor. Kapitels. Obgleich das bei Jericho geschehene Wunder die übrigen Völker staunend und zitternd vor des Gottes Jisrael's Allmacht vernahmen, so daß Joschua's Ruf sich weit verbreitete, so war doch Jisrael selbst nicht ganz davon durchdrungen und es entstand sogar durch Achan's That eine Versündigung gegen Gottes Befehl. — Derselbe Achan wird 1 Chron. 7, 2 Achar genannt mit dem Zusatz עוכר ישראל, so daß der Name dort anspielend auf

בִּבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וַיִּשְׁלַח יְהוֹשֻׁעַ
אֲנָשִׁים מִירִיחוֹ הָעַי אֲשֶׁר עִם־בֵּית אָוֶן
מִקֶּדֶם לְבֵית־אֵל וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם לֵאמֹר
עֲלוּ וְרַגְּלוּ אֶת־הָאָרֶץ וַיַּעֲלוּ הָאֲנָשִׁים
וַיְרַגְּלוּ אֶת־הָעָי׃ (ג) וַיָּשֻׁבוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ
וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אַל־יַעַל כָּל־הָעָם כְּאַלְפַּיִם
אִישׁ אוֹ כִּשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ יַעֲלוּ וְיַכּוּ
אֶת־הָעָי אַל־תְּיַגַּע שָׁמָּה אֶת־כָּל־הָעָם
כִּי מְעַט הֵמָּה׃ (ד) וַיַּעֲלוּ מִן־הָעָם
שָׁמָּה כִּשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ וַיָּנֻסוּ לִפְנֵי
אַנְשֵׁי הָעָי׃ (ה) וַיַּכּוּ מֵהֶם אַנְשֵׁי הָעַי
כִּשְׁלֹשִׁים וְשִׁשָּׁה אִישׁ וַיִּרְדְּפוּם לִפְנֵי
הַשַּׁעַר עַד־הַשְּׁבָרִים וַיַּכּוּם בַּמּוֹרָד וַיִּמַּס
לְבַב־הָעָם וַיְהִי לְמָיִם׃ (ו) וַיִּקְרַע יְהוֹשֻׁעַ
שִׂמְלֹתָיו וַיִּפֹּל עַל־פָּנָיו אַרְצָה לִפְנֵי
אֲרוֹן יְהוָה עַד־הָעֶרֶב הוּא וְזִקְנֵי יִשְׂרָאֵל

Banne, und es entbrannte der Zorn des Ewigen wider die Söhne Jisrael's. 2. Und Jehoschua sandte Männer von Jericho nach Ai, welches neben Bethaven im Morgen von Bethel, und sagte zu ihnen, sprechend: Gehet hinauf und erkundet das Land! Und die Männer gingen hinauf und erkundeten Ai. 3. Und sie kehrten zu Jehoschua zurück und sprachen zu ihm: Nicht gehe das ganze Volk hinauf, an zweitausend Mann oder dreitausend Mann mögen hinaufgehen und sie werden Ai schlagen, ermüde nicht daselbst das ganze Volk, denn jener sind wenig. 4. Und es gingen von dem Volke an dreitausend Mann hinauf, und sie flohen vor den Männern von Ai. 5. Und die Männer von Ai schlugen von ihnen an sechs und dreißig Mann und verfolgten sie vor dem Thore bis zu den Brüchen und schlugen sie am Abhange, da schmolz das Herz des Volkes und ward zu Wasser. 6. Und Jehoschua zerriß seine Kleider und fiel auf sein Antlitz zur Erde vor der Lade des Ewigen bis zum Abend, er und die Aeltesten Jis-

seine That und auf die (V. 25) gebrauchten Worte und das nach diesen genannte Thal später im Munde des Volkes verändert worden scheint. Auch Josephus nennt ihn Achar. — Der hier Sabdi genannte Ahnherr des Achan wird 1 Chron. 2, 6. Simri genannt. — Das Unglück trifft ganz Jisr., weil dieses als moralische Einheit angesehen wurde, in welcher eine Sünde gegen den gemeinschaftlichen Gott auch nicht im Geheimsten aufkeimen sollte, so daß in Betreff solcher Majestätsverbrechen gegen die Gottheit auch das ganze Volk auf den Einzelnen aufmerksam gemacht werden mußte. Es ist Vorstellung der heil. Schrift, daß sobald Jisr. von dem göttlichen Gesetze abweicht, es von der Vorsehung gleichsam verlassen und den Wechselfällen eines bloßen Ungefährs ausgesetzt erscheint, daher auch, wie Abarb. bemerkt, der Tod der 36 Männer nicht etwa als Strafe der Unschuldigen angesehen werden kann, die vielmehr den Schuldigen nach hertrifft, sondern als ein gewöhnlicher sie treffender Fall, der aber für Jisr. von einer innern Bedeutung wird. So stellt sich das schwankende Verhältniß eines vom Geiste Gottes verlassenen und in der Sünde lebenden Individuums oder ganzen Volkes in seiner Hülfslosigkeit dar. — 2. Nach dem im vor. Verse gegebenen Allgemeinen wird nun insbesondere erzählt, wie sich diese Entfernung Gottes von Jisrael faktisch in seiner Folge offenbarte. — Ai mußte die erste Stadt sein, auf die Jisr. nach Nordwesten vorrückend, stieß. Sie lag ungefähr 3 Stunden nordwestlich von Jericho, eine uralte Stadt, die schon zu Abraham's Zeiten existirte (1 M. 12, 8. 13, 3), und die wahrscheinlich weil sie auf einem Hügel (עי) lag, so genannt wurde. — Bethaven wird ausdrücklich hier von Bethel unterschieden, so daß es also eine besondere Stadt war, obgleich der Prophet Hoschea (4, 10. 10, 5) auch Bethel (Gottesstadt) in spottweiser Paranomasie Bethaven (Götzenstadt) nennt, woraus Einige schließen wollten, daß es überhaupt mit Bethel eins und dasselbe wäre, was unser V. hinlänglich widerlegt. Es kommt auch an anderen Stellen vor (1 Schem. 13, 5. 14, 23). — Ueber Bethel s. Anm. zu 1 M. 28, 19, so wie unten 16, 2. — 5. השברים nehmen die alten Uebersetzer, Targ. (עד דתברונון), Sept. und Arab. appellative von שבר aufreiben, vernichten: „bis sie sie aufgerieben hatten," auch Gesenius nimmt es (jedoch zweifelnd) für „Schrecken" mit Hinweisung auf Jjob 41, 17; allein da nur 36 Mann blieben, so kann von keiner Vernichtung die Rede sein, auch geht die Bedeutung „Schrecken" nicht aus der Konstruktion hervor, die, wie schon Rdak bemerkt, nur auf einen Ort zwischen Ai und Jericho schließen läßt. Schebarim war nun entweder ein Flecken oder Dorf des N. oder es waren Steinbrüche oder zackige, abschüssige Felsen, die nicht weit von der hochliegenden Stadt waren, wie die gleich darauf folgenden Worte „und schlugen sie am Abhange" noch mehr erhärten. — 6. Die Aeltesten Jisrael's aus den 12 Stämmen gewählt (זקני השבטים 5 M. 31, 28) bildeten einen Senat, der in allen wichtigen Angelegenheiten dem J. zur Seite stand. — Daß sie bis zum Abend vor der Stiftshütte,

rael's und warfen Staub auf ihr Haupt. 7. Und Jehoschua sprach: Ach, Herr, Gott! warum hast du herübergeführt dieses Volk über den Jarden uns zu geben in die Hand des Emoriten, uns zu Grunde zu richten? o wenn wir uns doch begnügt hätten und wären jenseit des Jarden geblieben. 8. Bitte, Herr, was soll ich sagen, nachdem daß Jisrael den Nacken gewendet vor seinen Feinden? 9. Und hören werden es der Canaani und alle Bewohner des Landes und werden uns umringen und unsern Namen ausrotten von der Erde, und was wirst du deinem großen Namen thun? 10. Und der Ewige sprach zu Jehoschua: Erhebe dich! warum fällst du so auf dein Antlitz? 11. Gesündigt hat Jisrael, und sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen verordnet, und auch genommen von dem Banne und auch gestohlen und auch verläugnet und auch unter ihre Geräthe gelegt. 12. Und darum können die Söhne Jisrael's nicht bestehen vor ihren Feinden, den Nacken werden sie wenden vor ihren Feinden, denn sie wurden zum Banne; ich werde ferner nicht mit euch sein, wenn ihr nicht vertilget den Bann aus eurer Mitte. 13. Stehe auf, heilige das

וַיַּעֲלוּ עָפָר עַל־רֹאשָׁם׃ (ז) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֲהָהּ ׀ אֲדֹנָי יְהֹוִה לָמָה הֵעֲבַרְתָּ
הַעֲבִיר אֶת־הָעָם הַזֶּה אֶת־הַיַּרְדֵּן לָתֵת
אֹתָנוּ בְּיַד הָאֱמֹרִי לְהַאֲבִידֵנוּ וְלוּ הוֹאַלְנוּ
וַנֵּשֶׁב בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן׃ (ח) בִּי אֲדֹנָי מָה
אֹמַר אַחֲרֵי אֲשֶׁר הָפַךְ יִשְׂרָאֵל עֹרֶף
לִפְנֵי אֹיְבָיו׃ (ט) וְיִשְׁמְעוּ הַכְּנַעֲנִי וְכֹל
יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ וְנָסַבּוּ עָלֵינוּ וְהִכְרִיתוּ אֶת־
שְׁמֵנוּ מִן־הָאָרֶץ וּמַה־תַּעֲשֶׂה לְשִׁמְךָ
הַגָּדוֹל׃ (י) וַיֹּאמֶר יְהֹוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ
קֻם לָךְ לָמָּה זֶּה אַתָּה נֹפֵל עַל־פָּנֶיךָ׃
(יא) חָטָא יִשְׂרָאֵל וְגַם עָבְרוּ אֶת־בְּרִיתִי
אֲשֶׁר צִוִּיתִי אוֹתָם וְגַם לָקְחוּ מִן־הַחֵרֶם
וְגַם גָּנְבוּ וְגַם כִּחֲשׁוּ וְגַם שָׂמוּ בִכְלֵיהֶם׃
(יב) וְלֹא יֻכְלוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לָקוּם לִפְנֵי
אֹיְבֵיהֶם עֹרֶף יִפְנוּ לִפְנֵי אֹיְבֵיהֶם כִּי הָיוּ
לְחֵרֶם לֹא אוֹסִיף לִהְיוֹת עִמָּכֶם אִם־לֹא
תַשְׁמִידוּ הַחֵרֶם מִקִּרְבְּכֶם׃ (יג) קֻם

v. 7. בצ״ל v. 9. הש׳ בצרי

welche die Bundeslade enthielt, in Gebet und klagend lagen, deutet darauf hin, daß sie sich auch aller Speisen enthielten und durch Fasten, Zerreißen der Kleider, Streuen von Staub aufs Haupt ihre Trauer zu erkennen gaben. — 7. Das emphatische העברת העביר soll auf die wunderbare Weise des Ueberganges hinweisen, auf welchen nun diese schimpfliche Niederlage folgte, die den Muth des Volkes brach und so um so sicherer den Feind überlegen machen würde. Nicht so ist es der erlittene Verlust, wie Abarb. richtig bemerkt, der J. und die Aeltesten zerknirscht, sondern die Furcht, daß sie von der göttlichen Obhut, die sie bis dahin schützte, verlassen, dem Zufall und somit der Wuth der Feinde und der allgemeinen Schmach Preis gegeben sein würden, wie sich auch deutlich aus den Reden J's herausstellt. — Uebrigens ist auch zu bedenken, daß das Volk, in der Wüste an Nomadenleben gewöhnt, noch keineswegs kriegserfahren genug war, eine Niederlage gleichmüthig zu ertragen und sehr interessant ist in dieser Hinsicht, was ein neuerer Reisender (Burkhardt) von den Beduinen sagt: „Sie sind wenig gewöhnt an Schlachten, in welchen viel Blut vergossen wird. Wenn zehn oder funfzehn Mann in einem Scharmützel getroffen werden, so erinnert man sich dieses Umstandes als einer großen Begebenheit noch viele Jahre nachher bei beiden Partheien. Wenn daher in einem Gefechte mit fremden Truppen mehrere Hunderte beim ersten Anlaufe getödtet werden, und wenn einige ihrer vorzüglichen Männer unter den Erschlagenen sind, so werden die Beduinen so entmuthigt, daß sie an keinen weitern Widerstand denken, während ein viel größerer Verlust keinen ähnlichen Eindruck auf im Solde stehende Krieger macht u. s. w." — 8. Der versteckte Vorwurf scheint sich auf die ihm gewordene göttliche Zusicherung immerwährender Siege (1, 5) zu beziehen. — 9. Auch bei den übrigen, heidnischen Völkern wird, wenn sie uns besiegen und ausrotten, dein Name und deine Macht vergessen und unbeachtet bleiben. — 11. In der Anhäufung der Vorwürfe wird die Schwere der Sünde, die begangen worden, ausgedrückt, die nicht allein in dem Bruche des Bannes und somit des durch die Erfüllung des göttlichen Gesetzes zu erhaltenden Gottesbundes (vgl. 3 M. 7, 28,) sondern auch in dem moralischen Verbrechen des Diebstahls und Verhehlens bestand. — 12. Durch diese Versündigung

Volk und sprich: heiliget euch auf Morgen, denn so sprach der Ewige, der Gott Jisrael's: Bann in deiner Mitte, Jisrael! du wirst nicht bestehen können vor deinen Feinden, bis ihr wegschaffet den Bann aus eurer Mitte. 14. Und tretet am Morgen nach euren Stämmen heran, und es soll sein, der Stamm, welchen der Ewige heraustreffen wird, trete nach Geschlechtern heran, und das Geschlecht, welches der Ewige heraustreffen wird, trete nach Häusern heran, und das Haus, welches der Ewige heraustreffen wird, trete nach Männern heran. 15. Und es soll geschehen: den des Bannes wegen Herausgetroffenen verbrenne man im Feuer, ihn und was ihm gehört, weil er den Bund des Ewigen übertreten und weil er eine Schandthat geübt in Jisrael. 16. Da stand Jehoschua früh am Morgen auf und ließ Jisrael nach seinen Stämmen herantreten, und herausgetroffen wurde der Stamm Jehudah. 17. Und er ließ die Geschlechter Jehudah's herantreten und er traf das Geschlecht des Serach heraus, und er ließ das Geschlecht des Serach herantreten nach Männern und es wurde Sabdi herausgetroffen. 18. Und er ließ herantreten dessen Haus nach Männern und es wurde herausgetroffen Achan Sohn Carmi's, des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Serach's, vom Stamme Jehudah. 19. Und Jehoschua sprach zu Achan: Mein Sohn, gieb doch die Ehre dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's, und gieb ihm Bekenntniß, und berichte mir, was du gethan hast, verhehle nichts vor mir! 20. Und

קַדֵּשׁ אֶת־הָעָם וְאָמַרְתָּ הִתְקַדְּשׁוּ לְמָחָר
כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל חֵרֶם
בְּקִרְבְּךָ יִשְׂרָאֵל לֹא תוּכַל לָקוּם לִפְנֵי
אֹיְבֶיךָ עַד־הֲסִירְכֶם הַחֵרֶם מִקִּרְבְּכֶם׃
(יד) וְנִקְרַבְתֶּם בַּבֹּקֶר לְשִׁבְטֵיכֶם וְהָיָה
הַשֵּׁבֶט אֲשֶׁר־יִלְכְּדֶנּוּ יְהוָה יִקְרַב
לַמִּשְׁפָּחוֹת וְהַמִּשְׁפָּחָה אֲשֶׁר־יִלְכְּדֶנָּה
יְהוָה תִּקְרַב לַבָּתִּים וְהַבַּיִת אֲשֶׁר יִלְכְּדֶנּוּ
יְהוָה יִקְרַב לַגְּבָרִים׃ (טו) וְהָיָה הַנִּלְכָּד
בַּחֵרֶם יִשָּׂרֵף בָּאֵשׁ אֹתוֹ וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־
לוֹ כִּי עָבַר אֶת־בְּרִית יְהוָה וְכִי־עָשָׂה
נְבָלָה בְּיִשְׂרָאֵל׃ (טז) וַיַּשְׁכֵּם יְהוֹשֻׁעַ
בַּבֹּקֶר וַיַּקְרֵב אֶת־יִשְׂרָאֵל לִשְׁבָטָיו
וַיִּלָּכֵד שֵׁבֶט יְהוּדָה׃ (יז) וַיַּקְרֵב אֶת־
מִשְׁפַּחַת יְהוּדָה וַיִּלְכֹּד אֵת מִשְׁפַּחַת
הַזַּרְחִי וַיַּקְרֵב אֶת־מִשְׁפַּחַת הַזַּרְחִי
לַגְּבָרִים וַיִּלָּכֵד זַבְדִּי׃ (יח) וַיַּקְרֵב אֶת־
בֵּיתוֹ לַגְּבָרִים וַיִּלָּכֵד עָכָן בֶּן־כַּרְמִי בֶן־
זַבְדִּי בֶּן־זֶרַח לְמַטֵּה יְהוּדָה׃ (יט) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־עָכָן בְּנִי שִׂים־נָא כָבוֹד לַיהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְתֶן־לוֹ תוֹדָה וְהַגֶּד־נָא
לִי מֶה עָשִׂיתָ אַל־תְּכַחֵד מִמֶּנִּי׃ (כ) וַיַּעַן
עָכָן אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וַיֹּאמַר אָמְנָה אָנֹכִי
חָטָאתִי לַיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְכָזֹאת

wird das jisr. Lager selbst zum Banne und der Vertilgung geweiht. — 13. Ueber Heiligung des Volkes s. Anm. 3, 5. — Die Anordnung wird ein Tag vorher verkündet und zugleich dem Volke das Verbrechen mitgetheilt, wodurch dem Schuldigen zum Bekenntniß Gelegenheit gegeben wird. — 14. Unter Herantreten ist das Vortreten des Volkes vor das Stiftszelt zu verstehen, wie 2 M. 22, 7. — Die meisten Erklärer (auch Josephus berichtet es) nehmen an, daß die Bestimmung durch das Loos getroffen wurde, wie dies auch noch deutlicher aus 1 Schem. 14, 41. 42 hervorgeht, wo ebenfalls das Wort לכד vom Treffen durch das Loos gebraucht wird. — Die Loosung nach Stämmen, Familien, Häusern, Männern war bei weitem nicht so mühsam und zeitraubend, als wie wenn jeder Einzelne gelooft hätte. Der Stamm Jehudah hatte drei Familiengeschlechter: Schelach, Perez und Serach (3 M. 26, 20), das Geschlecht Serach fünf Häuser (1 Chron. 2, 6), aus denen das Haus Sabdi getroffen wurde. In diesem Hause kann die Anzahl der Männer nicht groß gewesen sein, da Sabdi der Großvater Achan's war. — Das Loos war im Alterthum überhaupt bei Kriminaluntersuchungen, Theilungen, bei der Wahl zu Aemtern und kriegerischen Unternehmungen, gebräuchlich. — 19. Durch das Bekennen seiner Sünde

Achan antwortete dem Jehoschua und sprach: Wahrlich, ich habe gesündigt dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's, und so und so habe ich gethan. 21. Ich sah nämlich unter der Beute einen schönen schinearischen Mantel und zweihundert Schekel Silber und eine goldene Zunge, funfzig Schekel ihr Gewicht, und mir gelüstete nach ihnen und ich nahm sie und siehe, sie sind vergraben in der Erde in meinem Zelte und das Silber darunter. 22. Da sandte Jehoschua Boten und sie eilten nach dem Zelte und siehe, es war vergraben in seinem Zelte und das Silber darunter. 23. Und sie nahmen es aus dem Zelte und brachten es zu Jehoschua und zu allen Söhnen Jisrael's und legten es hin vor dem Ewigen. 24. Und Jehoschua nahm den Achan Sohn Serach's und das Silber und den Mantel und die goldene Zunge und seine Söhne und seine Töchter und seinen Ochsen und seinen Esel und seine Schafe und sein Zelt und Alles, was ihm war, und ganz Jisrael mit ihm, und sie brachten sie nach dem Thale Achor hinauf. 25. Und Jehoschua sprach: Wie hast du uns in's Unglück gebracht! In's Un-

וְכָזֹאת עָשִׂיתִי׃ (כא) וָאֵרֶאה בַשָּׁלָל
אַדֶּרֶת שִׁנְעָר אַחַת טוֹבָה וּמָאתַיִם
שְׁקָלִים כֶּסֶף וּלְשׁוֹן זָהָב אֶחָד חֲמִשִּׁים
שְׁקָלִים מִשְׁקָלוֹ וָאֶחְמְדֵם וָאֶקָּחֵם וְהִנָּם
טְמוּנִים בָּאָרֶץ בְּתוֹךְ הָאָהֳלִי וְהַכֶּסֶף
תַחְתֶּיהָ׃ (כב) וַיִּשְׁלַח יְהוֹשֻׁעַ מַלְאָכִים
וַיָּרֻצוּ הָאֹהֱלָה וְהִנֵּה טְמוּנָה בְּאָהֳלוֹ
וְהַכֶּסֶף תַּחְתֶּיהָ׃ (כג) וַיִּקָּחוּם מִתּוֹךְ
הָאֹהֶל וַיְבִאוּם אֶל־יְהוֹשֻׁעַ וְאֶל כָּל־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל וַיַּצִּקֻם לִפְנֵי יְהוָה׃ (כד) וַיִּקַּח
יְהוֹשֻׁעַ אֶת־עָכָן בֶּן־זֶרַח וְאֶת־הַכֶּסֶף
וְאֶת־הָאַדֶּרֶת וְאֶת־לְשׁוֹן הַזָּהָב וְאֶת־בָּנָיו
וְאֶת־בְּנֹתָיו וְאֶת־שׁוֹרוֹ וְאֶת־חֲמֹרוֹ וְאֶת־
צֹאנוֹ וְאֶת־אָהֳלוֹ וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ וְכָל־
יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ וַיַּעֲלוּ אֹתָם עֵמֶק עָכוֹר׃
(כה) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ מֶה עֲכַרְתָּנוּ יַעְכָּרְךָ

וארא קרי v. 21.

soll Achan dem Gotte Jisrael die Ehre geben, indem hierdurch die Wahrhaftigkeit im Loose vor der Bundeslade erhärtet wird. — 21. אדרת war eine Art weiter und faltiger Mäntel, deren sich besonders fürstliche Personen bedienten. — Schinear, die Landschaft, in welcher Babylon lag (1 M. 10, 10), also Babylonien, dessen Bewohner durch ihren Kunstfleiß, besonders in der Verfertigung von Prachtgewändern und herrlichen Teppichen berühmt waren. Sie hatten einen sehr beträchtlichen Theil des asiatischen Handels an sich gebracht, indem sie zu Lande auf Karawanenstraßen, auch zur See mit fremden Schiffen indische Luxusartikel bezogen und diese, so wie ihre eigenen Kunstprodukte, auf den einheimischen Strömen nach Vorderasien absetzten. Die Stadt selbst, Babylon, war indeß zu Joschua's Zeiten wohl gegründet, aber noch keineswegs die Hauptstadt eines großen Reiches und durch Luxus und Verfeinerung ausgezeichnet, wie es 8 bis 9 Jahrhundert später wurde. Wohl mußte der Distrikt schon Kunstprodukte, wie jener Mantel, hervorbringen, daher er auch nicht eigentlich „babylonisch" genannt werden kann. Die Mäntel, welche so begehrt waren, zeichneten sich insbesondere durch die Pracht ihrer Farben aus, die in bunten Figuren geschmackvoll angeordnet waren, wie noch jetzt bei den türkischen Schawls. Es ist schwer zu bestimmen, ob diese Figuren eingewebt, eingestickt oder aufgemahlt waren. Immerhin waren sie Gegenstände des größten Luxus, denn Plutarch erzählt, daß der Römer Kato, ein Feind alles Luxuriösen, als er einen babylonischen Mantel zum Geschenk erhielt, denselben zu verkaufen befahl. — Geprägtes Geld hatte man vor dem Exil in Palästina nicht, sondern es wurde nach dem Gewichte, nach Schekeln, deren 200 eine Mine (מָנֶה) machte, gerechnet, wie noch jetzt die Chinesen in Silberbarren ihre Zahlung machen. Zur leichtern Zählung brauchte man auch einzelne schon abgewogene Schekalim. — Die goldene Zunge war wahrscheinlich irgend eine Zierart von Gold. — Das תחתיה in diesem und dem folgenden V. so wie טמונה dort ist als neutrum zu nehmen. — 23. Das Geraubte wird vor ganz Jisr. aus dem Zelte Achan's gebracht, damit man die Richtigkeit seiner Aussage einsehe, und im Stiftszelte, dem es gehörte, einstweilen niedergelegt. — 24. Daß die Familie Achan's nicht mit ihm hingerichtet wurde, nach dem Gesetze, welches ausdrücklich verbietet, die Söhne um der Väter willen zu tödten (5 M. 24, 16), sondern nur die Vollziehung der Strafe anzusehen, mitgenommen wurden, ist die Meinung der jüd. Kommentatoren und weisen sie dabei auf den im folgenden V. gebrauchten Singularis וירגמו אתו und V. 26. ויקימו עליו hin, während sich die dabei stehenden Plur. אתם auf das Eigenthum Achan's an lebendem Vieh beziehe. — Daß beim Hinbringen nach dem Thale עלה gebraucht ist, erklärt

glück bringe dich der Ewige an diesem Tage! Und ganz Jisrael steinigte ihn mit Steinen und sie verbrannten sie im Feuer und warfen Steine über sie,
26. und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen bis auf diesen Tag, und der Ewige ließ ab von der Gluth seines Zornes; deshalb nannte man den Namen dieses Ortes Tiefthal Achor, bis auf diesen Tag.

VIII. Eroberung von Ai. — Altar auf dem Berge Ebal. —

8. 1. Und der Ewige sprach zu Jehoschua: Fürchte dich nicht und sei nicht bange! Nimm mit dir das ganze Kriegsvolk und mache dich auf, ziehe gen Ai hinauf, siehe, ich habe in deine Hand gegeben den König von Ai und sein Volk und seine Stadt und sein Land. 2. Und du sollst Ai und seinem Könige thun, wie du Jericho und seinem Könige gethan, nur seine Beute und sein Vieh möget ihr für euch plündern. Lege nur einen Hinterhalt der Stadt im Rücken. 3. Da machte sich Jehoschua auf und das ganze Kriegsvolk, nach Ai hinaufzuziehen, und Jehoschua wählte dreißigtausend Mann, Heereshelden, und sandte sie in der Nacht ab. 4. Und befahl ihnen, sprechend: Sehet, ihr belauert die Stadt im Hinterhalte, im Rücken der Stadt, entfernet euch nicht sehr von der Stadt und seid alle bereit. 5. Ich aber und das ganze Volk, welches bei mir, wir werden uns der Stadt nähern,

יְהוָה בַּיּוֹם הַזֶּה וַיִּרְגְּמוּ אֹתוֹ כָל־יִשְׂרָאֵל
אֶבֶן וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָם בָּאֵשׁ וַיִּסְקְלוּ אֹתָם
בָּאֲבָנִים׃ (כו) וַיָּקִימוּ עָלָיו גַּל־אֲבָנִים
גָּדוֹל עַד הַיּוֹם הַזֶּה וַיָּשָׁב יְהוָה מֵחֲרוֹן
אַפּוֹ עַל־כֵּן קָרָא שֵׁם הַמָּקוֹם הַהוּא עֵמֶק
עָכוֹר עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃

ח (א) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אַל־
תִּירָא וְאַל־תֵּחָת קַח עִמְּךָ אֵת כָּל־עַם
הַמִּלְחָמָה וְקוּם עֲלֵה הָעָי רְאֵה ׀ נָתַתִּי
בְיָדְךָ אֶת־מֶלֶךְ הָעַי וְאֶת־עַמּוֹ וְאֶת־
עִירוֹ וְאֶת־אַרְצוֹ׃ (ב) וְעָשִׂיתָ לָעַי וּלְמַלְכָּהּ
כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתָ לִירִיחוֹ וּלְמַלְכָּהּ רַק־שְׁלָלָהּ
וּבְהֶמְתָּהּ תָּבֹזּוּ לָכֶם שִׂים־לְךָ אֹרֵב לָעִיר
מֵאַחֲרֶיהָ׃ (ג) וַיָּקָם יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־עַם
הַמִּלְחָמָה לַעֲלוֹת הָעָי וַיִּבְחַר יְהוֹשֻׁעַ
שְׁלֹשִׁים אֶלֶף אִישׁ גִּבּוֹרֵי הַחַיִל וַיִּשְׁלָחֵם
לָיְלָה׃ (ד) וַיְצַו אֹתָם לֵאמֹר רְאוּ אַתֶּם
אֹרְבִים לָעִיר מֵאַחֲרֵי הָעִיר אַל־תַּרְחִיקוּ
מִן־הָעִיר מְאֹד וִהְיִיתֶם כֻּלְּכֶם נְכֹנִים׃
(ה) וַאֲנִי וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתִּי נִקְרַב אֶל־

קמץ בו״ק v. 1.

Abak, daß man erst aufwärts steigen mußte, ehe man zum Thale herunterkam; indessen wird עלה überhaupt für das Gehen zum Gerichte gebraucht (5 M. 25, 7). — Das Thal war westlich von Jericho und kömmt nicht allein später noch einigemal vor Hosch. 2, 17. Jesch. 65, 10) sondern hatte noch zu Hieronymus Zeiten diesen Namen. — 25. Nachdem A. gesteinigt war (וירגמו אתו), verbrannte man seinen Leichnam mit dem lebenden und todten Eigenthume (וישרפו אתם), und bewarf dann den ganzen Scheiterhaufen mit Steinen (ויסקלו אתם).

8. 1. Ai. Volksversammlung. Ein neuer Versuch auf Ai, den Joschua selbst mit dem ganzen Heereshaufen macht und der vermittelst einer Kriegeslist besser gelingt, bringt diese Stadt in die Gewalt Jisrael's, sie wird niedergebrannt, die Beute fällt dem Volke zu, der König von Ai wird mit seinen Leuten getödtet. In feierlicher Volksversammlung bei den Bergen Ebal und Gerisim werden darauf die mosaischen Worte des Segens und Fluches verlesen, der erste große Gottesdienst auf canaanitischem Boden. — Während bei dem ersten Versuche, Ai zu erobern, Joschua nur 3000 Mann abgeschickt hatte, soll er jetzt und zwar selbst an der Spitze des ganzen Heeres vorrücken. Es war dies zur Ausführung der nachherigen Kriegslist nothwendig, übrigens diente es auch, den gesunkenen Muth wieder zu heben und war sicherlich die hochliegende Stadt nicht allein schwer einzunehmen, sondern hatte auch Hülfe von den benachbarten Orten zu erwarten, wie denn aus V. 17 erhellt, daß auch Bethel mit im Kampfe begriffen war. — 2. Ai sollte dasselbe Schicksal wie Jericho haben, daß nämlich alle Einwohner über die Klinge springen und die Stadt verbrannt werden sollte. — Ueber das Schicksal des Königs von Jericho ist dort nichts gesagt, allein es ist aus den Worten hier zu schließen, daß er auf eben die Weise, wie

und es soll geschehen, wenn sie herausziehen, uns entgegen, wie beim ersten Male, so wollen wir vor ihnen fliehen. 6. Und sie werden uns nachziehen bis wir sie abgezogen von der Stadt, denn sie werden sprechen: sie fliehen vor uns wie beim ersten Male, und wir wollen vor ihnen fliehen. 7. Dann machet ihr euch vom Hinterhalte auf und besetzet die Stadt, und der Ewige, euer Gott, wird sie in eure Hand geben. 8. Und es soll geschehen, sobald ihr die Stadt genommen, zündet ihr die Stadt mit Feuer an, nach dem Worte des Ewigen werdet ihr handeln, sehet, ich habe es euch befohlen. 9. Und Jehoschua sandte sie aus und sie gingen zum Hinterhaltsorte, und blieben zwischen Bethel und Ai, gegen Abend von Ai, und Jehoschua übernachtete diese Nacht in der Mitte des Volkes. 10. Und Jehoschua machte sich früh am Morgen auf und musterte das Volk, und er zog, er und die Aeltesten Jisrael's, vor dem Volke gen Ai hinauf. 11. Und das ganze Kriegsvolk, welches bei ihm, zog hinauf und sie rückten an und kamen der Stadt gegenüber, und sie lagerten zur Mitternachtsseite von Ai, so daß die Niederung zwischen ihnen und Ai. 12. Und er nahm an fünftausend Mann und legte sie als Hinterhalt zwischen Bethel und Ai, zur Abendseite von Ai. 13. Und das Volk stellte das ganze Lager

העיר והיה כי־יצאו לקראתנו כאשר
בראשנה ונסנו לפניהם: (ו) ויצאו
אחרינו עד התיקנו אותם מן־העיר כי
יאמרו נסים לפנינו כאשר בראשנה
ונסנו לפניהם: (ז) ואתם תקמו מהאורב
והורשתם את־העיר ונתנה יהוה אלהיכם
בידכם: (ח) והיה כתפשכם את־העיר
תציתו את־העיר באש כדבר יהוה תעשו
ראו צויתי אתכם: (ט) וישלחם יהושע
וילכו אל־המארב וישבו בין בית־אל
ובין העי מים לעי וילן יהושע בלילה
ההוא בתוך העם: (י) וישכם יהושע
בבקר ויפקד את־העם ויעל הוא וזקני
ישראל לפני העם העי: (יא) וכל־העם
המלחמה אשר אתו עלו ויגשו ויבאו
נגד העיר ויחנו מצפון לעי והגי בינו
ובין העי: (יב) ויקח כחמשת אלפים
איש וישם אותם ארב בין בית־אל
ובין העי מים לעיר: (יג) וישימו העם

ביניו קרי v. 11. לעי ק׳ v. 12.

nachher der König von Ai umgekommen ist. — Da Jisrael's Ruf durch die vorige Niederlage gelitten hatte, so sollte, wie Abarbanel bemerkt, diesmal die Einnahme durch Kriegslist und Kampf, und nicht durch ein besonderes göttliches Wunder, wie bei Jericho, geschehen. — Der Hinterhalt sollte hinter Ai gelegt werden (מאחריה) d. h. westlich (s. Anm. 1, 4.). — 8. Der Befehl Gottes war, mit Ai wie mit Jericho zu verfahren, und Joschua fügt noch hinzu: sehet, ich habe es euch befohlen! um, in verdeckter Anspielung auf Achan's That, sie ernst zur Vollführung jenes Befehls anzuhalten. — 9. Während Joschua selbst in der Nacht in der Mitte des Kriegsvolkes blieb, ging der Hinterhalt von Gilgal ab, um sich, von der Dunkelheit der Nacht begünstigt, einen passenden Ort an der Südwestseite der Stadt in den Bergschluchten auszusuchen. — 10 — 13. In der Frühe des Morgens rückt J. mit dem Kriegsvolke an der östlichen Seite von Ai nördlich hinauf, um, noch ungesehen von den Ew. v. Ai, sein Lager aufzuschlagen, und zieht dann, schwenkend in die Mitte des zwischen dem Lager und der Stadt liegenden Thals, um sich den Einwohnern bemerklich zu machen. Vorher aber schickt er noch einen zweiten Hinterhalt von 5000 M. ab, der sich nordwestlich von der Stadt hält und wahrscheinlich die Bestimmung hatte, sich mit den ausziehenden Ew. in Gefecht einzulassen, um den Andrang zum Lager abzuhalten und dies zu decken, auch dem ersten Hinterhalte Zeit zu lassen, sich der Stadt zu bemächtigen und die Aufmerksamkeit der Aiter von ihm abzulenken. Diese 5000 M. schienen mit dem Hauptheere in Verbindung geblieben zu sein und waren vom hintern Theile des Heers (עקב V. 13) als rechter Flügel vorgeschoben. Auf diese Weise war die Stadt beinahe umzingelt, und schien dennoch nur von der nordöstlichen Seite angegriffen. Neuere Erklärer haben, an dem Hinterhalte von 30,000 M., dessen Bewegung nach ihrer Meinung wohl unmöglich verborgen gehalten werden konnte, Anstoß nehmend, behauptet, daß das ganze Heer, welches Joschua bei dieser Expedition brauchte, aus 30,000 M. auserwählter Truppen bestand (V. 3), und daß von diesen wieder 5000 M. zum Hinterhalte detachirt wurden (V. 12), wonach 25,000 M. Angriffstruppen bei ihm blieben. Dies

auf, welches zur Mitternachtsseite der Stadt und
dessen Hintertreffen zur Abendseite der Stadt, und
Jehoschua zog in dieser Nacht in die Mitte des
Tiefthales. 14. Und es geschah, als es der König
von Ai sah, so eilten, machten sich früh auf und zo-
gen hinaus die Männer der Stadt, Jisrael entge-
gen zum Streite, er und sein ganzes Volk nach dem
Sammelplatze vor der Ebene. Doch wußte er nicht,
daß gegen ihn ein Hinterhalt im Rücken der Stadt
war. 15. Und Jehoschua und ganz Jisrael ließen sich
schlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege nach
der Wüste. 16. Und es wurde zusammengerufen
das ganze Volk, welches in der Stadt, hinter ihnen
nachzujagen, und sie jagten Jehoschua nach und wur-
den von der Stadt abgezogen. 17. Und es blieb
kein Mann zurück in Ai und Bethel, der nicht hin-
ausgegangen wäre, Jisrael nach, und sie ließen
die Stadt offen und jagten Jisrael nach. 18. Da
sprach der Ewige zu Jehoschua: Strecke aus den
Wurfspieß, der in deiner Hand, gegen Ai, denn in
deine Hand werde ich es geben. Und Jehoschua
streckte aus den Wurfspieß, der in seiner Hand, ge-
gen die Stadt. 19. Und der Hinterhalt erhob sich

אֶת־כָּל־הַֽמַּחֲנֶה אֲשֶׁר מִצְּפוֹן לָעִיר וְאֶת־
עֲקֵבוֹ מִיָּם לָעִיר וַיֵּלֶךְ יְהוֹשֻׁעַ בַּלַּיְלָה
הַהוּא בְּתוֹךְ הָעֵמֶק׃ (יד) וַיְהִי כִּרְאוֹת
מֶֽלֶךְ־הָעַי וַיְמַהֲרוּ וַיַּשְׁכִּימוּ וַיֵּצְאוּ אַנְשֵֽׁי־
הָעִיר לִקְרַאת־יִשְׂרָאֵל לַמִּלְחָמָה הוּא
וְכָל־עַמּוֹ לַמּוֹעֵד לִפְנֵי הָעֲרָבָה וְהוּא לֹא
יָדַע כִּי־אֹרֵב לוֹ מֵאַחֲרֵי הָעִיר׃ (טו)
וַיִּנָּגְעוּ יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל לִפְנֵיהֶם וַיָּנֻסוּ
דֶּרֶךְ הַמִּדְבָּר׃ (טז) וַיִּזָּעֲקוּ כָּל־הָעָם אֲשֶׁר
בָּעִיר לִרְדֹּף אַחֲרֵיהֶם וַיִּרְדְּפוּ אַחֲרֵי
יְהוֹשֻׁעַ וַיִּנָּתְקוּ מִן־הָעִיר׃ (יז) וְלֹא־נִשְׁאַר
אִישׁ בָּעַי וּבֵית אֵל אֲשֶׁר לֹא־יָצְאוּ אַחֲרֵי
יִשְׂרָאֵל וַיַּעַזְבוּ אֶת־הָעִיר פְּתוּחָה וַיִּרְדְּפוּ
אַחֲרֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יח) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־
יְהוֹשֻׁעַ נְטֵה בַּכִּידוֹן אֲשֶׁר־בְּיָדְךָ אֶל־
הָעַי כִּי בְיָדְךָ אֶתְּנֶנָּה וַיֵּט יְהוֹשֻׁעַ בַּכִּידוֹן
אֲשֶׁר־בְּיָדוֹ אֶל־הָעִיר׃ (יט) וְהָאוֹרֵב קָם

בעי קרי v. 16.

erhellt aber nicht aus dem Texte, wonach das Heer, welches J. führt, sowohl von dem Hinterhalte V. 3 als V. 12 getrenn erscheint. Andere Erklärer, wie schon Joel Löwe, behaupten, daß die Erzählung aus zwei Nachrichten zusammengesetzt sei, von denen die eine den Hinterhalt aus 30,000 M. bestehen läßt (V. 3—11), die andere aus 5000 M. (V. 12. 13). Indeß da die Hauptschwierigkeit nur immer die ist, daß von einer so großen Anzahl unmöglich eine Hinterhaltsbewegung ungesehen von den Aitern, ausgeführt werden konnte, wir aber von der Lokalität und speziellen Strategie keine Nachricht haben, wie weit etwa jene 30,000 M. sich vorschoben und zum Theil wohl auch die benachbarten Städte bewachten oder gar besetzten und einnahmen, so können wir uns bei der oben gegebenen Erklärung beruhigen, welche den Worten der Schrift dm treuesten folgt. — 14. למועד nach Einigen „zur bestimmten Zeit," allein wahrscheinlicher „zum Sammelplatze," indem die genauere Lokalitätsbestimmung לפני הערבה darauf folgt. — Der König zog mit seinem ganzen Volke, d. h. mit der von ihm auserlesenen Mannschaft aus der Stadt, während noch Einige zur Besatzung zurückblieben, die erst nachher (V. 16), als man Jisr. auf der Flucht sah, zur Verfolgung herbeigerufen wurden, so daß nur ein wehrloser Haufe (V. 24) in der Stadt übrig blieb. — 15. Nach kurzem Gefechte weicht das Hauptheer ostwärts aus nach der Wüste von Jericho längs des Jardens. — 16. Den Einwohnern von Bethel, die entweder mit den Aitern sich verbunden hatten, oder von ihnen abhängig waren, konnte der Hinterhalt in den südöstlichen Gebirgsschluchten recht gut verborgen bleiben. Die Sept. lassen Bethel ganz weg. — 18. Daß das Ausstrecken des Wurfspießes ein Zeichen für den Hinterhalt zum Aufbruch gewesen sei, nehmen die alten Uebersetzer und jüd. Erklärer an und ließ es sich fast aus dem folgenden V. schließen; allein der Hinterhalt war viel zu fern von Joschua, als daß das Ausstrecken eines Wurfspießes zum Zeichen hätte dienen können, und V. 26 lesen wir, daß er nicht eher mit dem Ausstrecken seiner Hand nachließ, als bis das Treffen und die Zerstörung Ai's beendet war. Es gehörte somit zu den Schlachtsignalen überhaupt, die bei den Alten, wie Suidas, Ammian, Marcellinus, Vegetius berichten, gebräuchlich waren und den Beginn und das Ende der Schlacht signalisirten. Sie bestanden bald im Ausstrecken des Armes, bald in der Aufstellung und nachherigen Wegnahme einer Standarte u. dgl. Sobald Joschua dies Signal überhaupt gab, so konnte der Hinterhalt durch einen Posaunenstoß u. dgl. benachrichtigt werden. Uebrigens scheint der Text dem Zeichen auch eine mystische Kraft beizulegen, wie beim Aufheben der Hände Moscheh's im

eilends von seinem Orte, und sie liefen, wie er seine
Hand ausstreckte, und kamen in die Stadt und nah=
men sie ein und sie eileten und zündeten die Stadt
mit Feuer an. 20. Da wandten sich die Männer
von Ai um und schaueten und siehe, der Rauch der
Stadt stieg gen Himmel und sie hatten keine Ge=
walt, hierhin und dorthin zu fliehen, und das Volk,
welches nach der Wüste geflohen, drehete sich um
gegen die Verfolger. 21. Denn als Jehoschua und
ganz Jisrael sahen, daß der Hinterhalt die Stadt
eingenommen und daß der Rauch der Stadt auf=
stieg, so kehrten sie um und schlugen die Männer
von Ai. 22. Auch jene zogen aus der Stadt ihnen
entgegen, und Jisrael bekam sie in die Mitte, diese
von hier, jene von dort, und schlugen sie, daß ihnen
nicht ein Entkommener oder Flüchtling übrig blieb.
23. Und den König von Ai ergriffen sie lebendig und
brachten ihn vor Jehoschua. 24. Und es geschah,
als Jisrael vollends alle Bewohner von Ai er=
schlagen auf dem Felde, in der Wüste, wohin sie
ihnen nachgejagt, und Alle der Schärfe des
Schwertes gefallen, bis sie aufgerieben waren, da
kehrte ganz Jisrael nach Ai zurück und sie schlugen
es mit der Schärfe des Schwertes. 25. Und waren
alle Gefallenen an diesem Tage von Mann bis
Weib zwölftausend, alle Männer von Ai. 26. Und
Jehoschua hatte seine Hand nicht zurückgezogen, die
er mit dem Wurfspieß ausgestreckt, bis daß man
der Vernichtung geweiht alle Bewohner von Ai.
27. Nur das Vieh und die Beute dieser Stadt
plünderte Jisrael für sich, nach dem Worte des
Ewigen, welches er dem Jehoschua geboten. 28. Und
Jehoschua brannte Ai nieder und machte es zum
ewigen Schutthaufen der Verwüstung, bis auf

מְהֵרָה מִמְּקוֹמוֹ וַיָּרוּצוּ כִּנְטוֹת יָדוֹ וַיָּבֹאוּ
הָעִיר וַיִּלְכְּדוּהָ וַיְמַהֲרוּ וַיַּצִּיתוּ אֶת־הָעִיר
בָּאֵשׁ׃ (כ) וַיִּפְנוּ אַנְשֵׁי הָעַי אַחֲרֵיהֶם
וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה עָלָה עֲשַׁן הָעִיר הַשָּׁמַיְמָה
וְלֹא־הָיָה בָהֶם יָדַיִם לָנוּס הֵנָּה וָהֵנָּה
וְהָעָם הַנָּס הַמִּדְבָּר נֶהְפַּךְ אֶל־הָרוֹדֵף׃
(כא) וִיהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל רָאוּ כִּי־לָכַד
הָאֹרֵב אֶת־הָעִיר וְכִי עָלָה עֲשַׁן הָעִיר
וַיָּשֻׁבוּ וַיַּכּוּ אֶת־אַנְשֵׁי הָעָי׃ (כב) וְאֵלֶּה
יָצְאוּ מִן־הָעִיר לִקְרָאתָם וַיִּהְיוּ לְיִשְׂרָאֵל
בַּתָּוֶךְ אֵלֶּה מִזֶּה וְאֵלֶּה מִזֶּה וַיַּכּוּ אוֹתָם
עַד־בִּלְתִּי הִשְׁאִיר־לָהֶם שָׂרִיד וּפָלִיט׃
(כג) וְאֶת־מֶלֶךְ הָעַי תָּפְשׂוּ חָי וַיַּקְרִבוּ
אֹתוֹ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ׃ (כד) וַיְהִי כְּכַלּוֹת
יִשְׂרָאֵל לַהֲרֹג אֶת־כָּל־יֹשְׁבֵי הָעַי בַּשָּׂדֶה
בַּמִּדְבָּר אֲשֶׁר רְדָפוּם בּוֹ וַיִּפְּלוּ כֻלָּם
לְפִי־חֶרֶב עַד־תֻּמָּם ° וַיָּשֻׁבוּ כָל־
יִשְׂרָאֵל הָעַי וַיַּכּוּ אֹתָהּ לְפִי־חָרֶב׃ (כה)
וַיְהִי כָל־הַנֹּפְלִים בַּיּוֹם הַהוּא מֵאִישׁ וְעַד־
אִשָּׁה שְׁנֵים עָשָׂר אָלֶף כֹּל אַנְשֵׁי הָעָי׃
(כו) וִיהוֹשֻׁעַ לֹא־הֵשִׁיב יָדוֹ אֲשֶׁר נָטָה
בַּכִּידוֹן עַד אֲשֶׁר הֶחֱרִים אֵת כָּל־יֹשְׁבֵי
הָעָי׃ (כז) רַק הַבְּהֵמָה וּשְׁלַל הָעִיר הַהִיא
בָּזְזוּ לָהֶם יִשְׂרָאֵל כִּדְבַר יְהֹוָה אֲשֶׁר צִוָּה
אֶת־יְהוֹשֻׁעַ׃ (כח) וַיִּשְׂרֹף יְהוֹשֻׁעַ אֶת־
הָעַי וַיְשִׂימֶהָ תֵּל־עוֹלָם שְׁמָמָה עַד הַיּוֹם

v. 24. פסקא באמצע פסוק

Kriege mit Amalek (2 M. 17, 9 ff.) — 19. Daher in demselben Augenblicke, als Josua die Hand ausstreckt, der Hinterhalt hervorbricht und das Siegen über den Feind seinen Anfang nimmt. — 20. ידים nach Einigen „Platz", wie auch die angeführten Umstände vermuthen lassen, da sie von beiden Seiten gedrängt werden, also keinen Platz zum Fliehen haben; allein die Konstruktion mit dem gleich darauf folgenden בהם läßt eher auf eine durch den Anblick ihres Verderbens von beiden Seiten gelähmte innere Kraft der Aiter schließen, daher der Targ. ולא הוא בהון חילא. — 24. Nach dem Siege über sämmtliche gewaffnete Aiter im Felde, kehrten sie alle zur Stadt zurück, wo ihnen der zurückgebliebene wehrlose Haufe in die Hände fiel. — 28. Die Stadt, schon vorher vom Hinterhalte angezündet (V. 19), wird vollends niedergebrannt

diesen Tag. 29. Und den König von Ai hängte er an einen Baum bis zur Abendzeit, und beim Untergang der Sonne befahl Jehoschua, daß man dessen Leichnam vom Baume herabnehme, und sie warfen ihn an den Eingang des Stadtthores und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, bis auf diesen Tag. 30. Damals erbaute Jehoschua einen Altar dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's, auf dem Berge Ebal. 31. Wie Moscheh, der Knecht des Ewigen, geboten den Söhnen Jisrael's, wie geschrieben im Buche der Lehre Moscheh's: einen Altar von ganzen Steinen, über welchen man das Eisen nicht geschwungen. Und sie brachten darauf Ganzopfer dem Ewigen und schlachteten Friedensopfer. 32. Und er schrieb daselbst auf die Steine eine Abschrift der Lehre Moscheh's, die er geschrieben vor den Söhnen Jisrael's. 33. Und ganz Jisrael und seine Aeltesten und die Vorgesetzten und seine Richter standen von beiden Seiten der Lade, den Priestern, den Leviten gegenüber, welche die

הַזֶּה׃ (כט) וְאֶת־מֶלֶךְ הָעַי תָּלָה עַל־הָעֵץ
עַד־עֵת הָעָרֶב וּכְבוֹא הַשֶּׁמֶשׁ צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ
וַיֹּרִידוּ אֶת־נִבְלָתוֹ מִן־הָעֵץ וַיַּשְׁלִיכוּ
אוֹתָהּ אֶל־פֶּתַח שַׁעַר הָעִיר וַיָּקִימוּ עָלָיו
גַּל־אֲבָנִים גָּדוֹל עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃
(ל) אָז יִבְנֶה יְהוֹשֻׁעַ מִזְבֵּחַ לַיהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל בְּהַר עֵיבָל׃ (לא) כַּאֲשֶׁר צִוָּה
מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כַּכָּתוּב
בְּסֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה מִזְבַּח אֲבָנִים שְׁלֵמוֹת
אֲשֶׁר לֹא־הֵנִיף עֲלֵיהֶן בַּרְזֶל וַיַּעֲלוּ עָלָיו
עֹלוֹת לַיהוָה וַיִּזְבְּחוּ שְׁלָמִים׃ (לב) וַיִּכְתָּב־
שָׁם עַל־הָאֲבָנִים אֵת מִשְׁנֵה תּוֹרַת מֹשֶׁה
אֲשֶׁר כָּתַב לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לג) וְכָל־
יִשְׂרָאֵל וּזְקֵנָיו וְשֹׁטְרִים ׀ וְשֹׁפְטָיו עֹמְדִים
מִזֶּה ׀ וּמִזֶּה ׀ לָאָרוֹן נֶגֶד הַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם

und zum ewigen Schutthaufen bestimmt, was sie noch zur Zeit des Abfassers war. Später wurde sie wieder aufgebaut und lag im St. Binjamin. Jesch. 10, 28 kommt sie in der malerischen Beschreibung des Zuges des assyrischen Königs nach Jerusch. vor, und auch nach dem Exil waren unter denen, die von Babel zurück kamen, die Söhne von Bethel und Ai (Esr. 2, 28. Nech. 7, 32.) aus dem Stamme Binjamin (vgl. Nech. 11, 31). Noch lange nach dem Römerkriege, in welchem sie wahrscheinlich zerstört wurde, will man die Trümmer Ai's gesehen haben. — 29. Die Leiche wird vor dem Untergange der Sonne heruntergenommen nach dem Gesetze 5 M. 21, 23. — 30. Um die V. 30 — 35 gegebene Erzählung in minutiöse Uebereinstimmung mit dem 5 M. 27, 2 ff. ertheilten Befehl (והיה ביום אשר תעברו את הירדן וגו׳), der hier vollführt wird, zu bringen, nimmt die Tradition an, daß das Erbauen des Altars auf dem Berge Ebal, das Opfern u. s. w. wirklich an demselben Tage geschehen, als sie über den Jarden gezogen; allein die gänzliche Unhaltbarkeit dieser schon wegen der weiten Entfernung unmöglichen Data wird schon von Abarbanel bewiesen, und obgleich wir auch seine Ansicht, daß dort (5 M. a. a. O.) von zwei Gegenständen, nämlich von der Errichtung von Steinen zum Zeichen der Besitznahme des Landes an dem Tage des Uebergangs, was auch Joschua wirklich vollführt (Kap. 4), und von dem Altar auf Ebal als erstem Symbol der Gottesverehrung, was jetzt geschah, die Rede sei, nicht im Kontexte begründet finden, so genügt doch schon die Bemerkung, daß das dort gebrauchte ביום öfters nicht von einem bestimmten Tage, sondern von einer bestimmten Zeit überhaupt gebraucht wird, wie denn auch das 5 M. 27, 4 stehende בעברכם eine größere Zeitausdehnung zuläßt. Joschua kann also füglich erst jetzt den Altar erbauen, ohne den Befehl Moscheh's verabsäumt zu haben. Weit entfernt von der obigen talmud. Tradition nehmen hingegen neuere Erklärer an, daß auch jetzt noch die Erbauung des Altars auf Ebal unmöglich gewesen, insofern der Berg in zu weiter Entfernung (20 Stunden nordwestlich) vom Lager zu Gilgal war, als daß es Jisrael schon hätte wagen können, so weit in's Land einzudringen. Sie nehmen daher die ganze Erzählung als einen spätern Zusatz an, der gewissermaßen zu Gunsten Joschua's interpolirt wäre, um dessen gewissenhafte Erfüllung der Befehle M.'s darzuthun. Andere endlich, die sich scheuen, den Knoten auf so gewaltsame Weise zu zerhauen, glauben daß die Erzählung nicht an ihrer rechten Stelle wäre, wie denn schon einige codd. der Sept. sie nach dem 2. Verse des folgenden Kapitels setzen. Allein es läßt sich durchaus nicht einsehen, warum nach der Eroberung von Jericho und Ai mit allen ihren schreckenden Nebenumständen ein so großes Heer nicht hätte mehr nördlich zu jenen Bergen vorrücken können, da schon die Erhaltung einer so großen Volksmasse sie antreiben mußte, alsbald sich der Weideplätze zwischen Gilgal und Schechem zu bemächtigen. — 31. S. Anm. zu 2 M. 20, 21. ff. und Th. I. S. 475. — 32. Unwahrscheinlich ist die Annahme einiger Erkl., daß auf jene Steine das ganze 5te B. M. geschrieben wurde, wozu wohl schwerlich Raum war, daher andere die Zehngebote, andere überhaupt einen kompendiösen Hauptinhalt der mosaischen Lehre aufgeschrieben vermuthen. Am

נֹשְׂאֵי ׀ אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה כַּגֵּר כָּאֶזְרָח
חֶצְיוֹ אֶל־מוּל הַר־גְּרִזִים וְהַחֶצְיוֹ אֶל־מוּל
הַר־עֵיבָל כַּאֲשֶׁר צִוָּה מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה
לְבָרֵךְ אֶת־הָעָם יִשְׂרָאֵל בָּרִאשֹׁנָה׃ (לד)
וְאַחֲרֵי־כֵן קָרָא אֶת־כָּל־דִּבְרֵי הַתּוֹרָה
הַבְּרָכָה וְהַקְּלָלָה כְּכָל־הַכָּתוּב בְּסֵפֶר
הַתּוֹרָה׃ (לה) לֹא־הָיָה דָבָר מִכֹּל אֲשֶׁר־
צִוָּה מֹשֶׁה אֲשֶׁר לֹא־קָרָא יְהוֹשֻׁעַ נֶגֶד
כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל וְהַנָּשִׁים וְהַטַּף וְהַגֵּר
הַהֹלֵךְ בְּקִרְבָּם׃

Bundeslade des Ewigen trugen, so der Fremdling, so der Eingeborne, eine Hälfte gegen den Berg Gerisim hin, und eine Hälfte gegen den Berg Ebal hin, wie Moscheh, der Knecht des Ewigen, geboten, das Volk Jisrael beim ersten Male zu segnen.
34. Und darnach las er alle die Worte der Lehre vor, den Segen und den Fluch, völlig wie geschrieben im Buche der Lehre.
35. Es war kein Wort von Allem, was Moscheh geboten, welches nicht Jehoschua vor der ganzen Versammlung Jisrael's vorlas, auch den Weibern, den Kindern und dem Fremdling, der da wandelte in ihrer Mitte.

IX. List der Gibeoniter.

ט (א) וַיְהִי כִשְׁמֹעַ כָּל־הַמְּלָכִים אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן בָּהָר וּבַשְּׁפֵלָה וּבְכֹל חוֹף
הַיָּם הַגָּדוֹל אֶל־מוּל הַלְּבָנוֹן הַחִתִּי
וְהָאֱמֹרִי הַכְּנַעֲנִי הַפְּרִזִּי הַחִוִּי וְהַיְבוּסִי׃
(ב) וַיִּתְקַבְּצוּ יַחְדָּו לְהִלָּחֵם עִם־יְהוֹשֻׁעַ
וְעִם־יִשְׂרָאֵל פֶּה אֶחָד׃ (ג) וְיֹשְׁבֵי
גִבְעוֹן שָׁמְעוּ אֵת אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוֹשֻׁעַ

9. 1. Und es geschah, als es hörten alle die Könige, welche diesseits des Jardens, auf dem Gebirge und in der Niederung und an der ganzen Küste des großen Meeres gegen den Libanon hin, der Chitti und der Emori, der Canaani, der Perisi, der Chivi und der Jebusi.
2. So versammelten sie sich allzumal, zu streiten mit Jehoschua und mit Jisrael, einmüthig.
3. Auch die Bewohner von Gibeon hörten, was Jehoschua an Jericho

wahrscheinlichsten ist die Meinung Ralbag's, daß die 5 M. 27, 17—25 aufgestellten Verwünschungen und darauf folgenden Segenssprüche niedergeschrieben wurden, wie auch deutlich aus 5 M. 27, 8 und 26 erhellt und mit der unten angegebenen Vorlesung übereinstimmt (V. 34). — 33. 34. Ueber die Berge Ebal und Gerisim (Garizim) s. die betr. Stellen 5 M. 27. — Nachdem der Altar gebaut, die Opfer gebracht, die Warnungslehren auf die Steine des Altars verzeichnet waren, stellte sich das Volk auf beiden Seiten der Lade, ihr und den Bergen gegenüber auf, ganz in der Ordnung, wie Moscheh befohlen, daß es bei der ersten Segnung des Volkes gehalten werden sollte, und es wurden die 5 M. 28 angeführten Segnungen und Verwünschungen recitirt. — Das בראשנה ist nicht mit צוה zu verbinden „wie M. einst oder vordem befohlen", soll auch nicht ausdrücken, daß erst der Segensspruch, dann der Fluch ausgesprochen werden sollte, sondern ist einfach für „beim ersten Male" d. h. bei der ersten Segnung nach dem Uebergang über den Jarden, zu nehmen. —

9. 1. Koalition der Canaaniter. Gibeon. Nach jenen siegreichen Erfolgen verbanden sich endlich die kleinen Fürsten Canaan's und es bildete sich zuvörderst eine Koalition in Mittelpalästina (Kap. 10), dann auch in Nordpalästina (Kap. 11). Von diesen trennten aber die Bewohner der Republik Gibeon ihre Sache und suchten vermittelst einer List zu einem Bündniß mit Joschua und Jisr. zu gelangen. Bei der Entdeckung dieser List kann zwar der von Jisr. geleistete Bundeseid nicht zurückgenommen werden, die Gibeoniter werden aber dem Gotteshause frohnpflichtig erklärt. Das ganze Stück ist ein trefflicher Beitrag zur Sittengeschichte der damaligen Zeit. — Was jene Könige hörten, ist zwar hier nicht ausgedrückt, jedoch bezieht es sich unstreitig auf die Einnahme von Jericho und Ai (s. V. 3). — Unter ההר ist das Gebirge zu verstehen, welches später dem St. Jehudah zufiel, das Gebirge Jehudah, welches sich im SO. bis an's todte Meer erstreckte, westlich sich allmählig abdachte und gegen Joppe hin eine gut bewässerte Ebene frei ließ (vgl. 10, 7). — Längs des Mittelmeeres, vom Karmel bis zum Bache Aegyptens an der südwestlichen Grenze erstreckt sich in einer Breite von sechs Meilen eine große Fläche, deren nördlicher Theil, bis Joppe reichend, Scharon, der südliche, von Joppe bis zum Bache Aegypten's reichend, Schephelah, Niederung, Niederland im Vergleich zu Scharon genannt wurde (10, 40. 5 M. 1, 7). — Die Meeresküste ist der nördlich vom Karmel liegende Strich am Mittelmeer, dem Libanon gegenüber, indem sich חוף אל מול הל׳ auf

לִירִיחוֹ וְלָעָי׃ (ד) וַיַּעֲשׂוּ גַם־הֵמָּה בְּעָרְמָה
וַיֵּלְכוּ וַיִּצְטַיָּרוּ וַיִּקְחוּ שַׂקִּים בָּלִים
לַחֲמוֹרֵיהֶם וְנֹאדוֹת יַיִן בָּלִים וּמְבֻקָּעִים
וּמְצֹרָרִים׃ (ה) וּנְעָלוֹת בָּלוֹת וּמְטֻלָּאוֹת
בְּרַגְלֵיהֶם וּשְׂלָמוֹת בָּלוֹת עֲלֵיהֶם וְכֹל
לֶחֶם צֵידָם יָבֵשׁ הָיָה נִקֻּדִים׃ (ו) וַיֵּלְכוּ
אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הַמַּחֲנֶה הַגִּלְגָּל וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו וְאֶל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה
בָּאנוּ וְעַתָּה כִּרְתוּ־לָנוּ בְרִית׃ (ז) וַיֹּאמְרוּ
אִישׁ־יִשְׂרָאֵל אֶל־הַחִוִּי אוּלַי בְּקִרְבִּי אַתָּה

ויאמר קרי v. 7.

und Ai gethan. 4. Und auch sie handelten, mit List, und gingen und machten sich auf den Weg und nahmen alte Säcke auf ihre Esel und alte, zerrissene und zusammengebundene Weinschläuche. 5. Und alte und geflickte Schuhe an ihre Füße, und alte Gewänder über sich, und alles Brod ihrer Reisezehrung war hart und schimmelig. 6. Und sie gingen zu Jehoschua in's Lager vor Gilgal und sprachen zu ihm und zu den Männern Jisrael's: Von fernem Lande sind wir gekommen und nun, schließet mit uns einen Bund. 7. Da sprachen die Männer von Jisrael zu dem Chivi: Vielleicht wohnest du in meiner Mitte, und wie könnte ich mit dir einen

bezieht, wie schon Targ. richtig ausdrückt, und nicht als besonderer Landstrich der Bergvölker über den Ursprung des Jarden hinaus gelten soll (wie Sept.). Das Land an der Meeresküste ist Phönizien (Sidon, Tyrus). — 3. Die Stadt Gibeon, deren Namen anzeigt, daß sie auf einem Hügel erbaut war, lag nach Josephus 40 — 50 Stadien (eine starke deutsche Meile) nordwestlich von Jerusch., 4 röm. Meilen von Bethel. Sie wird uns 10, 2 als eine große Stadt, gleich den Königsstädten, und größer als Ai beschrieben, und da auch in diesem Kap. nirgends von einem König die Rede ist, vielmehr (V. 11) von Aeltesten der Stadt, so stellt sich hierdurch heraus, daß es eine Art Republik war, wozu noch die drei mit ihr verbundenen Städte Kephirah, Beeroth und Kirjathjearim gehörten (V. 17). Die Einwohner waren vom Völkerstamme der Chiviter (V. 7 und 11, 10.) (Wenn sie 2 Schem. 21, 2 Emoriter genannt werden, so erinnere man sich, daß dieser Name öfters für die canaanitischen Völkerschaften im Allgemeinen gebraucht wird). — Jetzt soll dort ein Flecken Geb (Dschib) stehen. — 4. Ueber eine anderweitige List, auf welche sich das גם bezieht, sind die Erkl. sehr abweichender Meinung, indeß braucht es gar nicht auf eine List hinzuweisen und gehört eher zu ויעשו, auf den Bund der Könige (im vorhergehenden V.) hindeutend. Wie diese sich zur gewaltsamen Widersetzung vereinigten, so suchten sich auch die Gibeoniter Rath zu schaffen und zwar durch List den Feind zu hintergehen. — ויצטירו giebt nur einen deutlichen Sinn, wenn man es vom arabischen صار (צאר=hebr. ציר) herleitet: gehen, sich auf den Weg machen, wahrscheinlicher ist aber die Lesart ויצטידו „sie versorgten sich mit Reisekost", welches V. 12 steht und aus der gleichfolgenden Schilderung ihres Reisegepäcks hervorgeht. So las schon Targ., der אזדודו übersetzt, und auch Abarb. scheint es lieber annehmen zu wollen. Andere erklären: sie stellten sich als Gesandtschaft, von ציר Bote. Sept., Syr. Arab. Vulg. wie Targum. — Dem Reisenden ist im Orient wenig Bequemlichkeit dargeboten, höchstens steht ihm eine Nachtherberge offen, mit den übrigen Bedürfnissen und der Zehrung muß sich ein Jeder versehen. In große Säcke werden Kleider, Matrazen, Nahrungsmittel, ja auch Töpfe und Pfannen gepackt, die Säcke auf Esel oder Maulesel geladen, auf welchen Packthieren gewöhnlich der Diener oder, wenn es ein armer Reisender ist, er selbst reitet. Ist nur ein Esel oder Maulesel für ihn da, so legt der Reisende, um sein Thier zu schonen, große Strecken Weges zu Fuße zurück, daher wurden von den Gibeoniten auch zerrissene Schuhe genommen, als hätten sie eine große Reise zurückgelegt, und sie können deswegen doch Saumthiere bei sich gehabt haben. Die Reisesäcke sind gewöhnlich von starkem, wollenem Zeuge, zuweilen mit Leder überzogen, um die Nässe auszuhalten, härene Säcke enthalten das Korn und Häckerling für's Vieh. Die Schläuche sind von Fell zur Aufbewahrung von Wasser und Wein; wenn sie unterwegs Risse bekommen, so werden sie in der Eile zusammengebunden, d. h. der Theil, welcher schadhaft geworden, wird beutelartig abgeschnürt, bis man Zeit und Gelegenheit hat, sie zu flicken. — 5. Ueber das einfache oder doppelte Unterkleid wurde ein weites Oberkleid (שלמה oder שמלה) getragen. — Das gewöhnliche Brod für den Orient ist nur für den Tag, an welchem es gebacken wird, genießbar und wird bald hart; für Reisende wird daher eine Art Zwieback gebacken, in Form von breiten Ringeln, von 1 Z. Dicke und 4 — 5 Z. in Durchmesser, die sehr mürbe sind, obgleich sie auch nach und nach hart und von der Feuchtigkeit, welche darin beim Backen zurück bleibt, schimmlig werden. Vor dem Genusse wird es in Wasser erweicht. — Die Gibeoniter sahen sich in Allem wohl vor, indem sie es mit Leuten zu thun hatten, die durch den langen Aufenthalt in der Wüste und durch vieljährige Reisezüge, in allen Reisegegenständen erfahren, wohl auf jeden kleinen Umstand achten würden. — Das Brod war gefleckt, נקדים, von feinem Schimmel. — 6. Die in diesem V. angeführten Worte scheinen nur an die jisr. Menge gerichtet zu sein, auf die sie im Lager zuerst stießen, während

Bund schließen! 8. Und sie sprachen zu Jehoschua: Deine Knechte sind wir. Und Jehoschua sprach zu ihnen: Wer seid ihr? und von wannen kommt ihr? 9. Da sprachen sie zu ihm: Von sehr fernem Lande sind deine Knechte gekommen, um des Namens des Ewigen, deines Gottes, willen, denn wir haben seinen Ruf gehört und Alles, was er in Mizrajim gethan. 10. Und Alles, was er gethan den beiden Königen des Emori, die jenseits des Jardens, dem Sichon, Könige von Cheschbon, und dem Og, Könige von Baschan, welcher in Aschtharoth. 11. Da sprachen zu uns unsere Aeltesten und alle Bewohner unsres Landes, sagend: Nehmet in eure Hand Reisezehrung für den Weg und gehet ihnen entgegen und sprechet zu ihnen: Eure Knechte sind wir und nun, schließet mit uns einen Bund! 12. Dieses unser Brod, heiß haben wir es zur Reisezehrung aus unseren Häusern genommen an dem Tage, da wir auszogen, um zu euch zu kommen, und jetzt, siehe, es ist trocken und schimmelig geworden. 13. Und diese Weinschläuche, die wir neu gefüllt, siehe, sie sind zerrissen, und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt geworden von dem sehr großen Wege. 14. Da nahmen die Männer von ihrer Reisezehrung, und den Mund des Ewigen befragten sie nicht. 15. Und Jehoschua machte mit ihnen Frieden und schloß mit ihnen einen Bund, sie leben zu lassen, und es schworen ihnen die Fürsten der Gemeinde. 16. Und es geschah nach Verlauf von drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund geschlossen, so hörten sie, daß sie ihnen nah wären und daß sie in ihrer Mitte wohnten.

יוֹשֵׁב וְאֵיךְ אֶכְרָוֹת־לְךָ בְרִית׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ
אֶל־יְהוֹשֻׁעַ עֲבָדֶיךָ אֲנָחְנוּ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם
יְהוֹשֻׁעַ מִי אַתֶּם וּמֵאַיִן תָּבֹאוּ׃ (ט) וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה מְאֹד בָּאוּ עֲבָדֶיךָ
לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֶיךָ כִּי־שָׁמַעְנוּ שָׁמְעוֹ
וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה בְּמִצְרָיִם׃ (י) וְאֵת׀
כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה לִשְׁנֵי מַלְכֵי הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן לְסִיחוֹן מֶלֶךְ חֶשְׁבּוֹן וּלְעוֹג
מֶלֶךְ־הַבָּשָׁן אֲשֶׁר בְּעַשְׁתָּרוֹת׃ (יא)
וַיֹּאמְרוּ אֵלֵינוּ זְקֵינֵינוּ וְכָל־יֹשְׁבֵי אַרְצֵנוּ
לֵאמֹר קְחוּ בְיֶדְכֶם צֵידָה לַדֶּרֶךְ וּלְכוּ
לִקְרָאתָם וַאֲמַרְתֶּם אֲלֵיהֶם עַבְדֵיכֶם
אֲנַחְנוּ וְעַתָּה כִּרְתוּ־לָנוּ בְרִית׃ (יב) זֶה׀
לַחְמֵנוּ חָם הִצְטַיַּדְנוּ אֹתוֹ מִבָּתֵּינוּ בְּיוֹם
צֵאתֵנוּ לָלֶכֶת אֲלֵיכֶם וְעַתָּה הִנֵּה יָבֵשׁ
וְהָיָה נִקֻּדִים׃ (יג) וְאֵלֶּה נֹאדוֹת הַיַּיִן
אֲשֶׁר מִלֵּאנוּ חֲדָשִׁים וְהִנֵּה הִתְבַּקָּעוּ
וְאֵלֶּה שַׂלְמוֹתֵינוּ וּנְעָלֵינוּ בָּלוּ מֵרֹב הַדֶּרֶךְ
מְאֹד׃ (יד) וַיִּקְחוּ הָאֲנָשִׁים מִצֵּידָם
וְאֶת־פִּי יְהוָה לֹא שָׁאָלוּ׃ (טו) וַיַּעַשׂ לָהֶם
יְהוֹשֻׁעַ שָׁלוֹם וַיִּכְרֹת לָהֶם בְּרִית לְחַיּוֹתָם
וַיִּשָּׁבְעוּ לָהֶם נְשִׂיאֵי הָעֵדָה׃ (טז) וַיְהִי
מִקְצֵה שְׁלֹשֶׁת יָמִים אַחֲרֵי אֲשֶׁר־כָּרְתוּ
לָהֶם בְּרִית וַיִּשְׁמְעוּ כִּי־קְרֹבִים הֵם אֵלָיו

יתיר ו׳ v. 7.

V. 8. die besondere Unterredung mit Joschua folgt. — Ueber die Ceremonie beim Bundesschließen s. Anm. zu 1 M. 15, 10. — Nach den mosaischen Gesetzen konnten die Jisr. nur mit entfernten Völkerschaften Frieden schließen und zwar unter der Bedingung der Frohnpflichtigkeit, mit den sieben canaanitischen Nationen durfte aber kein Friedensbündniß eingegangen werden, damit diese nicht zum Götzendienst verleiteten (2 M. 23, 32 ff. u. a. O.). — 8. Bei höflichen Fragen gebraucht der Hebräer das Futurum (מאין תבוא Richt, 17, 9), bei ernsten und strengen das Präteritum (מאן באתם fragt Joseph seine Brüder 1 M. 42, 7.). — Weislich verschweigen sie die Thaten von Jericho und Ai, weil sie als Reisende aus einer entfernten Gegend, keine Kunde davon haben konnten. — 14. Die Männer Jisrael's sind wahrscheinlich die Fürsten der Gemeinde (V. 15). — Sie nahmen von der Reisezehrung der Gibeoniter prüfend in die Hände, fragten aber die Urim und Thummim nicht, um den Willen Gottes über dies Bündniß zu erfahren. Targ. und Raschi: sie nahmen,

17. Und die Söhne Jisrael's brachen auf und
kamen nach ihren Städten am dritten Tage, und
ihre Städte: Gibeon und Kephirah und Beeroth
und Kirjathjearim. 18. Und die Söhne Jisrael's
schlugen sie nicht, denn die Fürsten der Gemeinde
hatten ihnen beim Ewigen, dem Gotte Jis-
rael's, geschworen, aber die ganze Gemeinde
murrte wider die Fürsten. 19. Da sprachen
all die Fürsten zur ganzen Gemeinde: Wir
haben ihnen geschworen beim Ewigen, dem
Gotte Jisrael's, und nun können wir sie nicht
angreifen. 20. Dies wollen wir ihnen thun
und sie leben lassen, und dann wird über uns
kein Zorn kommen wegen des Eides, den wir
ihnen zugeschworen. 21. Und die Fürsten spra-
chen zu ihnen: Sie mögen leben! Aber sie wur-
den Holzhauer und Wasserträger für die ganze
Gemeinde, wie von ihnen die Fürsten geredet
haben. 22. Und Jehoschua rief sie und redete
zu ihnen und sprach: Warum habet ihr uns
betrogen, sprechend: wir sind sehr weit von euch,
dennoch wohnet ihr in unserer Mitte? 23. Und
nun seid ihr verdammt und ihr sollt nicht auf-
hören, Knechte zu sein und Holzhauer und
Wasserträger für das Haus meines Gottes.
24. Und sie antworteten Jehoschua und spra-
chen: Weil es deinen Knechten berichtet wurde,
was der Ewige, dein Gott, seinem Knechte Mo-

וּבְקִרְבּוֹ הֵם יֹשְׁבִים׃ (יז) וַיִּסְעוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל וַיָּבֹאוּ אֶל־עָרֵיהֶם בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי
וְעָרֵיהֶם גִּבְעוֹן וְהַכְּפִירָה וּבְאֵרוֹת וְקִרְיַת
יְעָרִים׃ (יח) וְלֹא הִכּוּם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כִּי־
נִשְׁבְּעוּ לָהֶם נְשִׂיאֵי הָעֵדָה בַּיהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל וַיִּלֹּנוּ כָל־הָעֵדָה עַל־הַנְּשִׂיאִים׃
(יט) וַיֹּאמְרוּ כָל־הַנְּשִׂיאִים אֶל־כָּל־הָעֵדָה
אֲנַחְנוּ נִשְׁבַּעְנוּ לָהֶם בַּיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
וְעַתָּה לֹא נוּכַל לִנְגֹּעַ בָּהֶם׃ (כ) זֹאת
נַעֲשֶׂה לָהֶם וְהַחֲיֵה אוֹתָם וְלֹא־יִהְיֶה
עָלֵינוּ קֶצֶף עַל־הַשְּׁבוּעָה אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְנוּ
לָהֶם׃ (כא) וַיֹּאמְרוּ אֲלֵיהֶם הַנְּשִׂיאִים
יִחְיוּ וַיִּהְיוּ חֹטְבֵי עֵצִים וְשֹׁאֲבֵי־מַיִם לְכָל־
הָעֵדָה כַּאֲשֶׁר דִּבְּרוּ לָהֶם הַנְּשִׂיאִים׃
(כב) וַיִּקְרָא לָהֶם יְהוֹשֻׁעַ וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם
לֵאמֹר לָמָּה רִמִּיתֶם אֹתָנוּ לֵאמֹר
רְחוֹקִים אֲנַחְנוּ מִכֶּם מְאֹד וְאַתֶּם
בְּקִרְבֵּנוּ יֹשְׁבִים׃ (כג) וְעַתָּה אֲרוּרִים
אַתֶּם וְלֹא־יִכָּרֵת מִכֶּם עֶבֶד וְחֹטְבֵי עֵצִים
וְשֹׁאֲבֵי־מַיִם לְבֵית אֱלֹהָי׃ (כד) וַיַּעֲנוּ
אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וַיֹּאמְרוּ כִּי הֻגֵּד הֻגַּד לַעֲבָדֶיךָ
אֵת אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֶת־מֹשֶׁה

ihre betrügerischen Reden an (indem sie צירם von צרה herleiten). — 16. 17. Nachdem die Jisr. drei Tage nach Schließung des Bündnisses erfahren, daß die Gibeoniter ihnen nahe wohnten, so machten sie einen Zug nach ihren Städten und kamen noch an demselben dritten Tage dort an. Der „dritte Tag" ist daher nicht etwa auf die Reise zu beziehen, indem Gibeon von Gilgal nur eine Tagereise, selbst für ein Heer, entfernt war (10, 9). Auch erfuhren sie es nicht erst dadurch, daß sie in den Städten Gibeon's anlangen, wie Einige annehmen, die ויבאו — ויסעו verbinden: „denn da die Söhne J. zogen, so kamen sie ff.," indem das Hören des Gerüchtes (וישמעו) ausdrücklich dem Zuge, durch welchen sie selbst die Wahrheit erfahren wollten, vorhergeht. — Die drei Städte werden auch Esr. 2, 25 und Nech. 7, 29 zusammen genannt und lagen südwestlich von Jericho. Kephirah und Beeroth werden später dem St. Binjamin zugetheilt (18, 25. 26.), der sie auch nach dem Exil wieder in Besitz nahm. Beeroth lag 7 Meilen von Jerusch. Kirjathjearim (Waldstadt) auch Kirjathbaal (15, 9. 60) oder Baale Jehudah (2 Schem. 6, 2) genannt, gehörte später dem St. Jehudah (18, 14. Richt. 18, 12) an der westl. Grenze des St. Binjamin. Hier war eine Zeitlang Sitz der Bundeslade (1 Schem. 7, 1. 2 Schem. 6, 2. 1 Chron. 13, 6). Sie lag 9 r. M. nordwestlich von Jerusch. — 20. זאת in Bezug auf die V. 21 gestellte Bedingung. — Der Zorn, der gefürchtet wird, ist offenbar der Unwille Gottes, indem der Schwur bei Gott abgelegt worden (V. 19). Andere beziehen es auf den Zorn des Volkes über die Fürsten (V. 18). Vgl. indeß 22, 20. — 21. Rdak. bemerkt richtig, daß, um das Schleppende einer Wiederholung zu vermeiden, durch Ellipsis (מקרא קצר) vor dem יחיו וגו׳

scheh geboten, euch zu geben das ganze Land, und zu vertilgen alle Bewohner des Landes vor euch, so fürchteten wir uns sehr, für unser Leben vor euch, und thaten diese Sache. 25. Und jetzt, siehe uns in deiner Hand, wie gut und recht in deinen Augen, uns zu thun, thue! 26. Und er that ihnen also und rettete sie aus der Hand der Söhne Jisrael's, und sie brachten sie nicht um. 27. Und Jehoschua gab sie an diesem Tage als Holzhauer und Wasserträger der Gemeinde und dem Altar des Ewigen, bis auf diesen Tag, an dem Orte, den er erwählen würde.

עַבְדּוֹ לָתֵת לָכֶם אֶת־כָּל־הָאָרֶץ וּלְהַשְׁמִיד
אֶת־כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפְּנֵיכֶם וַנִּירָא
מְאֹד לְנַפְשֹׁתֵינוּ מִפְּנֵיכֶם וַנַּעֲשֵׂה אֶת־
הַדָּבָר הַזֶּה׃ (כה) וְעַתָּה הִנְנוּ בְיָדֶךָ
כַּטּוֹב וְכַיָּשָׁר בְּעֵינֶיךָ לַעֲשׂוֹת לָנוּ עֲשֵׂה׃
(כו) וַיַּעַשׂ לָהֶם כֵּן וַיַּצֵּל אוֹתָם מִיַּד בְּנֵי־
יִשְׂרָאֵל וְלֹא הֲרָגוּם׃ (כז) וַיִּתְּנֵם יְהוֹשֻׁעַ
בַּיּוֹם הַהוּא חֹטְבֵי עֵצִים וְשֹׁאֲבֵי־מַיִם
לָעֵדָה וּלְמִזְבַּח יְהוָה עַד־הַיּוֹם הַזֶּה אֶל־
הַמָּקוֹם אֲשֶׁר יִבְחָר׃

X. Sieg über fünf canaanitische Könige.

10. 1. Und es geschah, als Adoni-Zedek, König von Jeruschalajim, hörte, daß Jehoschua Ai eingenommen und es verheeret, so wie er Jericho und seinem Könige gethan, also habe er gethan Ai

י (א) וַיְהִי כִשְׁמֹעַ אֲדֹנִי־צֶדֶק מֶלֶךְ
יְרוּשָׁלִַם כִּי־לָכַד יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הָעַי
וַיַּחֲרִימָהּ כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לִירִיחוֹ וּלְמַלְכָּהּ

dieselben Worte der Fürsten ויהיו ח'ע'ו'מ' imperative: „und sollen werden u. s. w." ausgelassen sind. — להם ist „über sie" oder „von ihnen" zu übersetzen, da hier nirgends eine Rede der Fürsten an die Gibeoniter vorkommt (אליהם bezieht sich auf die Jisr.), vielmehr ihnen der Beschluß der Fürsten von Joschua (V. 22) mitgetheilt wird. Auf ähnliche Weise: אמרי לי אחי הוא 1 M. 20, 13. יספר לאדני לדור Ps. 22, 31. ענו לה Jesch. 27, 2. — Auch anderswo war es im Alterthum gebräuchlich, unterjochten Völkern eine bestimmte (niedrige) Geschäftsleistung für den Staat aufzulegen. — 23. Die Holzhauer und Wasserträger standen in der bürgerlichen Gesellschaft am tiefsten (vgl. 5 M. 29, 11.). Indem diese Dienste beim Heiligthume nunmehr den Jisr. abgenommen wurden, sollten sie die Gibeoniter für die ganze Gemeinde (V. 21. und 27) vertreten, so daß die einzelnen jisr. Stämme keine dergleichen Taglöhner mehr zum Dienst des Heiligthums anzustellen brauchten. — In dem Ausdruck בית אלהי haben Einige ein Argument für den spätern Verf. des Buches finden wollen, indem wohl schwerlich vor der Erbauung des Tempels von einem Hause Gottes im historischen Style gesprochen würde, indeß warum sollte die Stiftshütte nicht auch so genannt werden, noch dazu, da בית öfter für Zelt gebraucht wird s. 1 M. 27, 15. u. Anm. 33, 17. 2 M. 23, 19. u. öfter. — 27. Nach der Vermuthung Einiger waren die Nachkommen der hier von Joschua dem Heiligthume übergebnen Gibeoniter, die später (Esr. 2, 43. 58. 70. Nech. 7, 46. 64. 73. 1 Chron. 9, 2) vorkommenden נתינים, allein schon die Leviten werden 4 M. 18, 29 überhaupt נְתֻנִים genannt und von jenen נתינים heißt es ausdrücklich, daß sie von David und den Fürsten zum Dienste der Leviten gegeben wurden (Esr. 8, 29), so daß sich dies keineswegs speziell auf die Gibeoniter beziehen läßt. — Der Dienst beim Heiligthum, insofern dies Eigenthum der ganzen Gemeinde war und zu deren Frommen bestand, mußte schon deshalb als Gemeindedienst angesehen werden (vgl. Anm. zu V. 23). Die Stadt Gibeon ward den Binjamiten zugetheilt (18, 25), aber auch Priesterstadt (21, 17). Zur Zeit David's und Schelomoh's war die Stiftshütte da (1 Chron. 16, 39. 21, 29). Letzterer brachte daselbst das feierliche Opfer beim Antritt seiner Regierung (1 Kön. 3, 4. 2 Chron. 1, 3. 13.)

10. 1. Mittelpalästinensische Koalition. Schlacht bei Gibeon und fernere Siege. Die erste Koalition, die sich Joschua entgegenstellte, war die der Fürsten des südlichen und mittlern Palästina's, angeregt besonders durch den König von Jeruschalajim. Der Friede mit Gibeon veranlaßt sie nun loszuschlagen und vorerst Gibeon mit aller Macht anzugreifen. Joschua eilt den Gibeoniten zur Hülfe und schlägt das Heer der fünf Fürsten von Jeruschalajim, Chebron, Jarmuth, Lachisch und Eglon; viele der Feinde sterben durch's Schwert, mehrere noch durch einen Hagelschlag bei einem nie erlebten Aufruhr in der Natur, wenige entrinnen in die festen Städte. Die Fürsten selbst werden in einer Höhle bei Makkedah gefangen genommen und getödtet. Nach diesem Siege werden die Städte Makkedah, Libnah, Lachisch, Eglon, Chebron, Debir eingenommen und das Land bis zu den Grenzen von Idumäa und Philistäa in kriegerischen Streifzügen bezwungen. — Da auch zu Abraham's Zeiten der König von Jeruschalajim (dort Schalem) Malki-zedek heißt, so scheint der Beiname צדק (Gerechtigkeit) ein Ehrentitel der Könige dieser Stadt gewesen zu sein. — Der Name Jeruschalajim kommt hier zuerst

und seinem Könige, und daß Frieden gemacht die Bewohner Gibeon's mit Jisrael und mitten unter ihnen wären, 2. da fürchteten sie sich sehr, weil Gibeon eine große Stadt war, wie eine der Königsstädte, und weil sie größer als Ai und all ihre Männer Helden. 3. Und Adoni-Zedek, König von Jeruschalajim, sandte zu Hoham, König von Chebron, und zu Piram, König von Jarmuth, und zu Japhia, König von Lachisch, und zu Debir, König von Eglon, sprechend: 4. Ziehet herauf zu mir und stehet mir bei, daß wir Gibeon schlagen, denn es hat Frieden gemacht mit Jehoschua und mit den Söhnen Jisrael's. 5. Und es sammelten sich und zogen hinauf die fünf Könige des Emori, König von Jeruschalajim, König von Chebron, König von Jarmuth, König von Lachisch, König von Eglon, sie und all ihre Lager, und lagerten wider Gibeon und kriegten gegen dasselbe. 6. Da schickten die Männer von Gibeon zu Jehoschua in das Lager nach Gilgal, sprechend: Ziehe nicht ab deine Hände von deinen Knechten, ziehe zu uns herauf eilig und hilf uns und stehe uns bei, denn versammelt haben sich wider uns alle Könige des Emori, die das Gebirge bewohnen. 7. Und Jehoschua zog hinauf von

כֵּן־עָשָׂה לָעַי וּלְמַלְכָּהּ וְכִי הִשְׁלִימוּ יֹשְׁבֵי
גִבְעוֹן אֶת־יִשְׂרָאֵל וַיִּהְיוּ בְּקִרְבָּם׃ (ב)
וַיִּירְאוּ מְאֹד כִּי עִיר גְּדוֹלָה גִּבְעוֹן כְּאַחַת
עָרֵי הַמַּמְלָכָה וְכִי הִיא גְדוֹלָה מִן־הָעַי
וְכָל־אֲנָשֶׁיהָ גִּבֹּרִים׃ (ג) וַיִּשְׁלַח אֲדֹנִי־
צֶדֶק מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַםִ אֶל־הוֹהָם מֶלֶךְ־
חֶבְרוֹן וְאֶל־פִּרְאָם מֶלֶךְ־יַרְמוּת וְאֶל־יָפִיעַ
מֶלֶךְ־לָכִישׁ וְאֶל־דְּבִיר מֶלֶךְ־עֶגְלוֹן לֵאמֹר׃
(ד) עֲלוּ־אֵלַי וְעִזְרֻנִי וְנַכֶּה אֶת־גִּבְעוֹן כִּי־
הִשְׁלִימָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וְאֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃
(ה) וַיֵּאָסְפוּ וַיַּעֲלוּ חֲמֵשֶׁת ׀ מַלְכֵי הָאֱמֹרִי
מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַםִ מֶלֶךְ־חֶבְרוֹן מֶלֶךְ־יַרְמוּת
מֶלֶךְ־לָכִישׁ מֶלֶךְ־עֶגְלוֹן הֵם וְכָל־מַחֲנֵיהֶם
וַיַּחֲנוּ עַל־גִּבְעוֹן וַיִּלָּחֲמוּ עָלֶיהָ׃ (ו)
וַיִּשְׁלְחוּ אַנְשֵׁי גִבְעוֹן אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אֶל־
הַמַּחֲנֶה הַגִּלְגָּלָה לֵאמֹר אַל־תֶּרֶף יָדֶיךָ
מֵעֲבָדֶיךָ עֲלֵה אֵלֵינוּ מְהֵרָה וְהוֹשִׁיעָה
לָּנוּ וְעָזְרֵנוּ כִּי נִקְבְּצוּ אֵלֵינוּ כָּל־מַלְכֵי
הָאֱמֹרִי יֹשְׁבֵי הָהָר׃ (ז) וַיַּעַל יְהוֹשֻׁעַ

vor. Der alte Name der Stadt war Schalem (1 M. 14, 18. Ps. 68, 3), vielleicht nur eine Abkürzung von Jeruschalaim, auch Jebus wurde sie genannt (15, 8. 63. 18, 28. Richt. 9, 10). Die etymologische Bedeutung scheint am richtigsten von ירו׳ שׁלם „Wohnung des Friedens“ oder ירוש שלם „friedliche Besitzung“ herzuleiten zu sein. J. lag sehr hoch und fast in der Mitte des Landes (nach Abulfeda 56° 30′ L. 31° 50′ N. B., nach Seetzen 53° 21 L. 31° 47′ 47″ N. B.), vom Jarden fünf deutsche Meilen entfernt, vom Mittelmeere 8, und scheint schon früh als Hauptstadt des Landes angesehen worden zu sein. — 2. Der Abfall jener freien Stadt Gibeon, die so groß wie eine der Königsstädte war, mußte die Bewohner von Jerusch. wohl in Furcht setzen, denn theils gab dies ein schlechtes Beispiel und bewies den mächtigen Eindruck von Jisrael's Namen, theils vermehrte der Besitz von Gibeon diese Macht noch bedeutend. Am bedrängtesten war der König von Jerusch., dessen Besitzungen zwischen Gilgal und Gibeon lagen. — 3. Chebron war eine der ältesten Städte des Landes, sieben Jahre gebauet vor Zoan in Aegypten (4 M. 13 23), nach Josephus älter als Memphis. Schon in der Geschichte der Patriarchen finden wir deshalb Chebron vielfach erwähnt (1 M. 13, 22 s. Anm. das.) Es hieß auch Kirjath-arba (1 M. 23, 2) und lag 6½ d. M. südlich von Jerusch. in einer sehr gebirgigen, und felsigen, doch fruchtbaren Gegend. — Der König von Ch. hatte noch andere Städte zu seinem Gebiete (10, 37). Mehreres s. zu 10, 36. 37. — Der Name Jarmuth wird von zwei Städten gebraucht, wovon eine zum Stamme Jissachar gehörte (21, 29), die hier vorkommt zum St. Jehudah geschlagen wurde. — Auch Lachisch wurde später diesem Stamme zugetheilt (15, 39), von Rechabeam wider die Philister befestigt (2 Chron. 11, 9), von Sancherib aber auf seinem Zuge nach Aegypten eingenommen (2 Kön. 18, 14. Jesch. 36, 2. 37, 8) und endlich von Nebuchadnezar erobert (Jirm. 34, 7). Auch nach dem Exil war hier wieder eine Niederlassung (Nech. 11, 30.) — Eglon, nicht weit von Adullam (15, 39,) ebenfalls später dem St. Jehudah gehörend. — Die vier kleinen Königreiche lagen im Gebirge (daher V. 6. ישבי ההר), dem spätern Gebirge Jehudah's, südlich und westlich von Jerusch. — 10. Dasselbe Wort המם in Schrecken, in Verwirrung setzen, auseinandertreiben, wird

Gilgal, er und das ganze Kriegsvolk mit ihm,
und alle Starke des Heers. 8. Und der Ewige
sprach zu Jehoschua: Fürchte dich nicht vor ihnen,
denn in deine Hand habe ich sie gegeben, kein
Mann von ihnen wird bestehen vor dir. 9. Und
Jehoschua kam über sie plötzlich, die ganze Nacht
zog er hinauf von Gilgal. 10. Und der Ewige
verwirrte sie vor Jisrael, und er schlug sie in
großer Niederlage zu Gibeon und verfolgte sie
auf dem Wege der Anhöhe von Bethchoron und
schlug sie bis Asekah und bis Makkedah. 11. Und
es geschah, da sie flohen vor Jisrael — sie
waren beim Abhange von Bethchoron — da
warf der Ewige auf sie große Steine vom Him-
mel, bis Asekah, daß sie starben, mehr, die durch
die Hagelsteine starben, als welche die Söhne
Jisrael's mit dem Schwerte umbrachten. 12. Da-
mals redete Jehoschua zum Ewigen, am Tage,
da der Ewige hingegeben den Emori vor den
Söhnen Jisrael's, und er sprach vor den Augen
Jisrael's: Sonne, in Gibeon stehe still, und

מִן־הַגִּלְגָּל הוּא וְכָל־עַם הַמִּלְחָמָה עִמּוֹ
וְכֹל גִּבּוֹרֵי הֶחָיִל׃
(ח) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אַל־תִּירָא
מֵהֶם כִּי בְיָדְךָ נְתַתִּים לֹא־יַעֲמֹד אִישׁ
מֵהֶם בְּפָנֶיךָ׃ (ט) וַיָּבֹא אֲלֵיהֶם יְהוֹשֻׁעַ
פִּתְאֹם כָּל־הַלַּיְלָה עָלָה מִן־הַגִּלְגָּל׃
(י) וַיְהֻמֵּם יְהוָה לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּכֵּם
מַכָּה־גְדוֹלָה בְּגִבְעוֹן וַיִּרְדְּפֵם דֶּרֶךְ מַעֲלֵה
בֵית־חוֹרֹן וַיַּכֵּם עַד־עֲזֵקָה וְעַד־מַקֵּדָה׃
(יא) וַיְהִי בְּנֻסָם ׀ מִפְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֵם
בְּמוֹרַד בֵּית־חוֹרֹן וַיהוָה הִשְׁלִיךְ עֲלֵיהֶם
אֲבָנִים גְּדֹלוֹת מִן־הַשָּׁמַיִם עַד־עֲזֵקָה
וַיָּמֻתוּ רַבִּים אֲשֶׁר־מֵתוּ בְּאַבְנֵי הַבָּרָד
מֵאֲשֶׁר הָרְגוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בֶּחָרֶב׃
(יב) אָז יְדַבֵּר יְהוֹשֻׁעַ לַיהוָה בְּיוֹם תֵּת
יְהוָה אֶת־הָאֱמֹרִי לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיֹּאמֶר ׀ לְעֵינֵי יִשְׂרָאֵל שֶׁמֶשׁ בְּגִבְעוֹן דּוֹם

v. 8 יתיר ו׳

2 M. 23, 27 gebraucht, wo Gott Jisr. den Sieg über jene Völkerschaften verspricht. — Bethchoron war eine Doppelstadt, die in das obere (16, 5), welches auf einer schwer zu ersteigenden Höhe lag, und in das untere (16, 3. 18, 13) im Thale an einer Bergschlucht, getheilt wurde. Letzteres lag auf der Grenze der St. Ephrajim und Binjamin. Auf der Höhe von Bethchoron schlug auch Judas Makkabäus die Syrer. Bethchoron, auf dem Gebiete des St. Ephrajim, wurde Levitenstadt (21, 22), nach 1 Chron. 7, 24 ward sowohl das obere als das untere B. von der Ephraimitin Scheerah gebaut, von Schelomoh wurde es befestigt (2 Chron. 8, 5,), was auch später wieder von den Syrern geschah (1 Makk. 9, 50). Josephus setzt es 100 Stadien von Jerusch.; es war eine sehr wichtige Position für eine von N. ankommende Armee und der Schlüssel von Jerusch. und ganz Judäa. — Die Jisr. verfolgten nun die Feinde die Anhöhe hinauf zum obern Bethchoron und von da den Abhang hinunter (במורד V. 11) zur untern Stadt, ja bis zu den Städten Asekah und Makkedah, beide in der Ebene (des St. Jehudah) liegend (15, 35. 1 Schem. 17, 1.), so daß die Flucht der Feinde nicht nach ihren eigenen südlich und westlich gelegenen Städten, sondern erst nordöstlich, dann südwestlich gerichtet war. — 11. Daß die herabfallenden Steine große Hagelsteine waren, giebt der zweite Theil unsers V. selbst an. Uebrigens erzählen sowohl ältere Schriftsteller (Livius, Dio Kassius), als spätere Chronikenschreiber von (Meteor-) Steinregen. Gegen das Ende der Regierung von Tullus Hostilius fiel in Rom ein Steinregen, bei welchem wie von zusammengekittetem Hagel Steine in großer Menge auf die Erde fielen (Liv. 1, 31.) So fiel im Jahre 1103 zu Würzburg ein so großer Hagel, Meteorsteinfall, daß man einen Hagelstein in vier Stücke theilte und vier Männer solche zu tragen kaum im Stande waren. In Palästina sind zur Jahreszeit, wo die Begebenheit vorfiel, Hagelstürme nichts Ungewöhnliches. — 12. (Ueber den in den folgenden V. eingeschobenen Bericht des Wunders S. Anm. zu V. 14.) Um die Niederlage der Emoriter zu vollenden, fleht Joschua Gott an und erbittet sich ein Wunder, daß nämlich, da der Tag sich zu Ende neiget, die Sonne untergehen will und der Mond eben im Thale aufsteiget, beide Weltkörper am Himmel auf derselben Stelle, wo sie sich gerade befinden, stehen bleiben und der Tag somit sich verlängern möchte, indem bei eintretender Nacht die weitere Verfolgung nicht möglich gewesen wäre. Das Gebet Joschua's ist daher an Gott gerichtet (אז ידבר), worauf im vollen Vertrauen auf die göttliche Gewährung die Anrede des Propheten an die Himmelskörper erfolgt und zwar vor den Augen Jisrael's, damit dieses durch die augen-

וְיָרֵחַ בְּעֵמֶק אַיָּלוֹן׃ (יג) וַיִּדֹּם הַשֶּׁמֶשׁ
וְיָרֵחַ עָמָד עַד־יִקֹּם גּוֹי אֹיְבָיו הֲלֹא־הִיא
כְתוּבָה עַל־סֵפֶר הַיָּשָׁר וַיַּעֲמֹד הַשֶּׁמֶשׁ
בַּחֲצִי הַשָּׁמַיִם וְלֹא־אָץ לָבוֹא כְּיוֹם
תָּמִים׃ (יד) וְלֹא הָיָה כַּיּוֹם הַהוּא לְפָנָיו
וְאַחֲרָיו לִשְׁמֹעַ יְהוָה בְּקוֹל אִישׁ כִּי

v. 13. כולו קמץ

Mond, im Thale Ajalon! 13. Und es stand
still die Sonne, und der Mond blieb stehen, bis
sich die Nation an ihren Feinden gerächt. Ist
dies nicht geschrieben im Buche der Redlichen?
„Und die Sonne blieb stehen in der Mitte des
Himmels und eilete nicht unterzugehen fast einen
vollen Tag.“ 14. Und es war wie dieser Tag
keiner vor ihm und nach ihm, daß der Ewige
gehört auf die Stimme eines Menschen, denn

blickliche Verwirklichung das innige Verhältniß seines Anführers zu Gott erkenne. — Ajalon war eine Stadt und Thal im St. Dan (19, 42.) nicht weit von Bethschemesch (2 Chron. 28, 18.) und südwestlich von Gibeon, zwischen welchem und Ajalon dieses Thal lag, das daher auch Thal von Gibeon genannt wurde. Ajalon ward nachher Levitenstadt (21, 24. 1 Chron. 6, 69.) und später von den benachbarten Stämmen Jehudah und Binjamin bewohnt (1 Chron. 8, 13. 2 Chron. 11, 10.); von Rechabeam befestigt (2 Chron. 11, 10), ward es endlich von den Philistern erobert (2 Chron. 28, 18). Auch im St. Sebulun gab es ein Ajalon (Richt. 12, 12.) — Auf die Niederlage bei Gibeon weiset Jesch. hin (28, 21.) — 13. Das Gebet J.'s wird erhört, die Sonne sinkt nicht tiefer herunter und der Mond steigt nicht höher. Als Zeuge dieses Wunders wird ein altes, (für uns verloren gegangenes) Buch, das ספר הישר (welches man entweder Buch des Rechtschaffenen in Bezug auf den Autor, als redlich Bericht erstattenden, oder kollektive Buch der Rechtschaffenen, in welchem die Thaten rechtschaffener, tugendhafter Männer beschrieben werden, übersetzen kann), citirt, wahrscheinlich eine Art Heldenbuch, welches eine Sammlung Poesien über wichtige und erhabene Begebenheiten enthielt (daher es der Syrer Liederbuch ܕܬܫܒܚܬܐ [דתשבחתא] nennt.) Dasselbe wird noch 2 Schem. 1, 18. angeführt, wonach es das Lied David's vom Bogen, welches den Tod Schaul's und Jonathan's besingt, enthielt. Die Meinung einiger unsrer Kommentatoren, welche unter dem Buche den oder jenen Theil der h. Schrift, namentlich das 1. oder 5. B. M. oder den Pentateuch überhaupt verstehen und eine versteckte Anspielung auf einige Stellen suchen, ist daher zu verwerfen. — Die Worte des ס׳ ה׳ werden nun selbst angeführt:

„Und die Sonne blieb stehen in der Mitte des Himmels,
„Und eilte nicht unterzugehen, fast einen vollen Tag.“

Durch חצי wird nicht gerade die Mitte des Himmels bezeichnet, so daß, wie Rdak meint, die Sonne im Mittag stand, als Joschua ihr den Stillstand gebot, sondern, wie Abarbanel richtig bemerkt, daß die Sonne an der Hemisphäre über dem Horizonte verweilte. — Schon der alte Sirachide läßt diesen Stillstand den Zeitraum eines ganzen Tages gewährt haben, indem er von Joschua spricht (Sir. 46, 5.): „Stand nicht durch ihn die Sonne und ward ein Tag so lang, als zwei?“ Andere erklären כיום תמים: die Sonne eilte nicht unterzugehen, wie beim vollendeten Tag, d. h. wie sie sonst, wenn der Tag vollendet ist, unterzugehen pflegt. Indessen ist bei solchen auf wunderbare Thatsachen sich beziehenden Stellen, wo die Interpretation zweifelhaft ist, immer eher den Ideen zu folgen, welche unter den Alten davon herrschend waren. — 14. Nach Anführung der Stelle aus jenem alten Liede fährt der Abfasser fort und bemerkt, daß weder vor noch nach dieser Zeit ein Tag war, an welchem die Gottheit auf die Stimme eines Menschen die Ordnung der Natur unterbrach, welches hier zu Gunsten Jisrael's geschah, für das Gott selbst durch jene Wunder kämpfte. — Einige ziehen auch diesen V. noch zu dem Citat aus dem ס׳ ה׳, was uns jedoch, dem Zusammenhange nach, nicht wahrscheinlich scheint. — Das in den vorhergehenden Versen geschilderte Wunder hat alle Erklärer und Kritiker in nicht geringe Bewegung gesetzt. Abgesehen davon, daß Joschua hier der Sonne still zu stehen gebietet, da doch bekanntlich nach dem kopernikanischen Weltsystem die Erde um die Sonne sich dreht und diese still stehet, denn daß Joschua in prophetischer Begeisterung nicht als Astronom zu sprechen und überhaupt eine nach Jahrtausenden von der Wissenschaft zu machende Entdeckung als Prophet nicht vorzuahnen braucht, also ganz im Sinne und Wissen seiner Zeit spricht, ist einleuchtend — so ist nicht leicht zu denken, daß Gott eine so gewaltsame Unterbrechung der Ordnung der Natur, die sich über die ganze Erde ausdehnen und alle Weltkörper in ihren Bahnen erschüttern mußte, dem Wunsche eines Mannes nachgab, um die Niederlage der Feinde zu vollenden, welches auch ohne eine so gewalsame Umkehrung der Natur hätte geschehen können. Während bei allen anderen Wundern in der h. Schrift mehr eine lokale Beschränkung vorherrscht, z. B. die Spaltung des rothen Meeres, des Jarden ff., so umfaßt dies Wunder nicht allein die ganze Erde, sondern alle Planeten und das ganze Sonnensystem, indem hier die Bahn und die Bewegung eines Körpers von denen des andern abhängig ist. Es wurde daher Hypothese auf Hypothese gehäuft, um den Inhalt dieser Verse mit unsrer gewöhnlichen Erfahrung und dem Verstande in Uebereinstimmung zu bringen; man versuchte natürliche Erklärungen, daß z. B. Refraktion der Strahlen der schon

der Ewige stritt für Jisrael. 15. Und Jehoschua kehrte zurück und ganz Jisrael mit ihm in's Lager nach Gilgal. 16. Und es flohen jene fünf Könige und verbargen sich in der Höhle zu Makkedah. 17. Da ward dem Jehoschua berichtet, also: Es sind gefunden die fünf Könige, verborgen in der Höhle zu Makkedah. 18. Und Jehoschua sprach: Wälzet große Steine vor die Mündung der Höhle, und bestellet Männer darüber, sie zu bewachen. 19. Ihr aber stehet nicht still, verfolget eure Feinde und schlaget ihren Nachtrab, lasset sie nicht kommen in ihre Städte, denn gegeben hat sie der Ewige, euer Gott, in eure Hand. 20. Und es geschah, als Jehoschua und die Söhne Jisrael's vollendet hätten, sie zu schlagen in sehr großer Niederlage,

יְהוָה נִלְחָם לְיִשְׂרָאֵל׃ (טו) וַיָּשָׁב
יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ אֶל־הַמַּחֲנֶה
הַגִּלְגָּלָה׃ (טז) וַיָּנֻסוּ חֲמֵשֶׁת הַמְּלָכִים
הָאֵלֶּה וַיֵּחָבְאוּ בַמְּעָרָה בְּמַקֵּדָה׃ (יז)
וַיֻּגַּד לִיהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר נִמְצְאוּ חֲמֵשֶׁת
הַמְּלָכִים נֶחְבְּאִים בַּמְּעָרָה בְּמַקֵּדָה׃
(יח) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ גֹּלּוּ אֲבָנִים גְּדֹלוֹת
אֶל־פִּי הַמְּעָרָה וְהַפְקִידוּ עָלֶיהָ אֲנָשִׁים
לְשָׁמְרָם׃ (יט) וְאַתֶּם אַל־תַּעֲמֹדוּ רִדְפוּ
אַחֲרֵי אֹיְבֵיכֶם וְזִנַּבְתֶּם אוֹתָם אַל־תִּתְּנוּם
לָבוֹא אֶל־עָרֵיהֶם כִּי נְתָנָם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
בְּיֶדְכֶם׃ (כ) וַיְהִי כְּכַלּוֹת יְהוֹשֻׁעַ וּבְנֵי

untergegangenen Sonne gegen die Bergspitzen das ganze Thal noch stundenlang erleuchtete und eine optische Täuschung entstand, man versuchte sogar das Wunder mit den Prinzipien des kopernikanischen Weltsystems zu vereinigen, als habe Joschua nur begehrt, daß die eigene Bewegung der Sonne um ihre Axe eine Zeitlang inne halte, wodurch auch die Erde angehalten wurde. Selbst einige Rabbinen, wie Ralbag, sträuben sich, zwar von Abarbanel bitter getadelt, gegen die absolute Annahme des Stillstandes. Indessen ist es wahr, daß alle jene Hypothesen höchst unzulänglich sind und das hier geschilderte Faktum durchaus nicht erklären, welches als etwas Außerordentliches vom Abfasser selbst anerkannt wird. So viel ist gewiß, es muß zur Zeit jener Schlacht ein seltner Aufruhr in der Natur statt gefunden haben, schon der ungewöhnlich große Hagel (V. 11.) weiset darauf hin. Dies wurde nun im alten Liederbuche (welches für uns gar keine Glaubensverbindlichkeit hat) poetisch ausgeführt und sagenartig geschmückt, diese Poesie aber vom Abfasser des Buches Joschua mit aufgenommen. Indem er von der Flucht der Emoriter spricht und von den großen Hagelsteinen, welche einen Theil derselben erschlug, fällt ihm die Sage des ס׳ ה׳ bei und er fügt nun dieselbe seiner Erzählung bei, indem er die von seinem historischen Style völlig abweichende poetische Einkleidung beibehält, wie sie sich unverkennbar in den Worten aller drei Verse ausspricht, ja, obwohl er selbst wohl voller Ehrfurcht und Begeisterung von jenem alten Helden- und Liederbuche ist, so sind doch seine eignen Zweifel fast nicht zu verkennen, welche sich durch das Citiren des Buches, besonders in den dabei gebrauchten Worten הלא וגו׳ „steht es nicht so geschrieben?" ziemlich verrathen. Es geschieht somit, wenn wir es als entlehnte poetische Einkleidung ansehen, der Glaubwürdigkeit der h. Schrift durchaus keinen Eintrag, indem sie selbst hier auf ein ihr sonst fremdes Buch hinweiset, welches dem Volke zwar ehrwürdig sein konnte, dessen Inhalt aber nur in entfernter Beziehung zur Schrift steht. — Auch bei den Dichtern anderer alter Nationen, namentlich beim Homer, finden wir Stellen, wo um Anhalten oder Beschleunigung des Sonnenlaufes gebeten wird, um bald eine That vollenden zu können, bald ein unglückliches Ereigniß zu verkürzen, ja auch der Targ. Jon. trägt eine Verkürzung des Tages in die von ihm mythisch ausgeschmückte Geschichte Jakob's, in 1 M, 28, 10., und eben so berichten chinesische und altägyptische Sagen (beim Herodot) von Veränderungen, die einstmals im Kreislauf der Sonne statt gefunden hatten. — Eine Hinweisung auf unsere Stelle finden wir Chabakuk 3, 11. — 15. Dieser V. findet sich auch V. 43. am Ende des Kap. Daß Joschua — nach Rdak — nach der Flucht der Feinde jetzt schon nach Gilgal zurückkehrte und dann bei der Nachricht von der Verbergung der Könige in der Höhle bei Makkedah wieder aufbrach, um die Feinde von neuem zu verfolgen, ist nicht wahrscheinlich, da diese Unterbrechung höchst unkriegerisch gewesen wäre. Abarb. nimmt daher diesen V. als Anticipation an, indem nach der allgemeinen Angabe von der Vernichtung der Feinde und der Rückkehr nach Gilgal, nun die besondere Schilderung des Sieges und seiner Erfolge gegeben werde. Indessen reiht sich dieser V. offenbar der eingewebten Nachricht des ס׳ ה׳ an. Nach dieser wäre jene wunderbare verlängerte Tageszeit hinreichend gewesen, an den Feinden Rache zu nehmen (עד יקום גוי איביו) und Joschua wäre nach Gilgal zurückgegangen. Die Schrift nimmt aber den Faden von V. 11. (ויהי בנוסם) hier wieder auf (וינסו V. 16.), und schildert die völlige Besiegung der Feinde bis zur Rückkehr in's Lager (V. 43.) — 16. Die Gebirge Palästina's sind voll großer Höhlen, welche den Verfolgten zur Zuflucht dienten. Die Höhle von Makkedah wird noch jetzt den Reisenden von den Bewohnern der Umgegend gezeigt. — 19—21. Nachdem

bis sie dahin waren, und die Entkommenen flohen vor ihnen und kamen in die festen Städte,
21. da kehrte das ganze Volk in das Lager zurück zu Jehoschua nach Makkedah, in Frieden, und es spitzte keiner gegen die Söhne Jisrael's seine Zunge.
22. Und Jehoschua sprach: Oeffnet die Mündung der Höhle und bringet heraus zu mir jene fünf Könige aus der Höhle.
23. Und sie thaten also und brachten heraus zu ihm jene fünf Könige aus der Höhle: den König von Jeruschalajim, den König von Chebron, den König von Jarmuth, den König von Lachisch, den König von Eglon.
24. Und es geschah, als sie herausbrachten jene fünf Könige zu Jehoschua, rief Jeschua alle Männer von Jisrael und sprach zu den Anführern der Kriegsleute, die mit ihm gegangen waren: Tretet näher, setzet eure Füße auf die Hälse dieser Könige! Und sie traten näher und setzten ihre Füße auf deren Hälse.
25. Und Jehoschua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und seid nicht bange, seid stark und fest, denn also wird der Ewige thun allen euren Feinden, gegen welche ihr streitet.
26. Und Jehoschua schlug sie darnach und tödtete sie und hängte sie an fünf Bäume, und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.
27. Und es war um die Zeit, als die Sonne unterging, gebot Jehoschua, daß man sie herabnahm von den Bäumen, und man

יִשְׂרָאֵל לְהַכּוֹתָם מַכָּה גְדוֹלָה־מְאֹד עַד־
תֻּמָּם וְהַשְּׂרִידִים שָׂרְדוּ מֵהֶם וַיָּבֹאוּ אֶל־
עָרֵי הַמִּבְצָר׃ (כא) וַיָּשֻׁבוּ כָל־הָעָם אֶל־
הַמַּחֲנֶה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ מַקֵּדָה בְּשָׁלוֹם לֹא־
חָרַץ לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל לְאִישׁ אֶת־לְשֹׁנוֹ׃
(כב) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ פִּתְחוּ אֶת־פִּי הַמְּעָרָה
וְהוֹצִיאוּ אֵלַי אֶת־חֲמֵשֶׁת הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה
מִן־הַמְּעָרָה׃ (כג) וַיַּעֲשׂוּ כֵן וַיֹּצִיאוּ אֵלָיו אֶת־
חֲמֵשֶׁת הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה מִן־הַמְּעָרָה אֵת
מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַםִ אֶת־מֶלֶךְ חֶבְרוֹן אֶת־מֶלֶךְ
יַרְמוּת אֶת־מֶלֶךְ לָכִישׁ אֶת־מֶלֶךְ עֶגְלוֹן׃
(כד) וַיְהִי כְּהוֹצִיאָם אֶת־הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה
אֶל־יְהוֹשֻׁעַ וַיִּקְרָא יְהוֹשֻׁעַ אֶל־כָּל־אִישׁ
יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר אֶל־קְצִינֵי אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה
הֶהָלְכוּא אִתּוֹ קִרְבוּ שִׂימוּ אֶת־רַגְלֵיכֶם
עַל־צַוְּארֵי הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וַיִּקְרְבוּ
וַיָּשִׂימוּ אֶת־רַגְלֵיהֶם עַל־צַוְּארֵיהֶם׃ (כה)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם יְהוֹשֻׁעַ אַל־תִּירְאוּ וְאַל־
תֵּחָתּוּ חִזְקוּ וְאִמְצוּ כִּי כָכָה יַעֲשֶׂה יְהוָה
לְכָל־אֹיְבֵיכֶם אֲשֶׁר אַתֶּם נִלְחָמִים
אוֹתָם׃ (כו) וַיַּכֵּם יְהוֹשֻׁעַ אַחֲרֵי־כֵן
וַיְמִיתֵם וַיִּתְלֵם עַל חֲמִשָּׁה עֵצִים וַיִּהְיוּ
תְּלוּיִם עַל־הָעֵצִים עַד־הָעָרֶב׃ (כז) וַיְהִי
לְעֵת בּוֹא הַשֶּׁמֶשׁ צִוָּה יְהוֹשֻׁעַ וַיֹּרִידוּם

J. die weitere Verfolgung der Feinde angeordnet, lagert er selbst einstweilen bei Makkedah, bis wohin er den Feind beim Treffen von Gibeon gejagt hatte (V. 10.) und welches er alsbald einnahm (V. 28.), und erwartert hier seine verfolgenden Krieger, während es einzelnen flüchtigen Haufen der Emoriter gelingt, sich in die festen Städte zu werfen. — Die Festungen waren, wie die meisten Städte Palästina's überhaupt, hoch gelegen, hatten dicke Mauern mit Zinnen, Thürmen und Brustwehren und waren durch starke, mit Wachtthürmen versehene Thore verschlossen. Auch Wälle und Graben zog man umher und hatte außerdem noch Kastelle, als letzte Zufluchtsörter. — Jisr. selbst kehrte aus der Kriegsgefahr ohne Schaden und unbedroht zurück, welches durch die sprichwörtliche Redensart: „es regte Keiner seine Zunge gegen einen Mann" ausgedrückt wird. Diesen Ausdruck finden wir auch 2 M. 11, 7. mit dem Zusatz כלב, welches hier auch zu verstehen ist. Ebenso Judith 11, 3.: οὐ γρύξει κύων τῇ γλώσσῃ αὐτοῦ ἀπέναντί σου. — 24. 25. Das Setzen des Fußes auf den Nacken war Zeichen der vollen Unterwerfung (Ps. 18, 40.), wodurch Joschua den Muth des Heeres erwecken wollte, daß so, wie sie diese überwältigt hätten, sie die übrigen Feinde, ebenfalls mit der Hülfe Gottes, besiegen

מֵעַל הָעֵצִים וַיַּשְׁלִכֻם אֶל־הַמְּעָרָה אֲשֶׁר
נֶחְבְּאוּ־שָׁם וַיָּשִׂמוּ אֲבָנִים גְּדֹלוֹת עַל־פִּי
הַמְּעָרָה עַד־עֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה׃
(כח) וְאֶת־מַקֵּדָה לָכַד יְהוֹשֻׁעַ בַּיּוֹם
הַהוּא וַיַּכֶּהָ לְפִי־חֶרֶב וְאֶת־מַלְכָּהּ הֶחֱרִם
אוֹתָם וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא
הִשְׁאִיר שָׂרִיד וַיַּעַשׂ לְמֶלֶךְ מַקֵּדָה
כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לְמֶלֶךְ יְרִיחוֹ׃ (כט) וַיַּעֲבֹר
יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִמַּקֵּדָה לִבְנָה
וַיִּלָּחֶם עִם־לִבְנָה׃ (ל) וַיִּתֵּן יְהוָה גַּם־
אוֹתָהּ בְּיַד יִשְׂרָאֵל וְאֶת־מַלְכָּהּ וַיַּכֶּהָ לְפִי־
חֶרֶב וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא־
הִשְׁאִיר בָּהּ שָׂרִיד וַיַּעַשׂ לְמַלְכָּהּ כַּאֲשֶׁר
עָשָׂה לְמֶלֶךְ יְרִיחוֹ׃ (לא) וַיַּעֲבֹר יְהוֹשֻׁעַ
וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִלִּבְנָה לָכִישָׁה וַיִּחַן
עָלֶיהָ וַיִּלָּחֶם בָּהּ׃ (לב) וַיִּתֵּן יְהוָה אֶת־
לָכִישׁ בְּיַד יִשְׂרָאֵל וַיִּלְכְּדָהּ בַּיּוֹם הַשֵּׁנִי
וַיַּכֶּהָ לְפִי־חֶרֶב וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־
בָּהּ כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה לְלִבְנָה׃ (לג) אָז
עָלָה הֹרָם מֶלֶךְ גֶּזֶר לַעְזֹר אֶת־לָכִישׁ
וַיַּכֵּהוּ יְהוֹשֻׁעַ וְאֶת־עַמּוֹ עַד־בִּלְתִּי הִשְׁאִיר־
לוֹ שָׂרִיד׃ (לד) וַיַּעֲבֹר יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־

warf sie in die Höhle, woselbst sie sich verborgen
hatten, und legte große Steine auf die Mün-
dung der Höhle — bis auf diesen selbigen Tag.
28. Und Makkedah nahm Jehoschua ein an dem-
selben Tage und schlug es mit der Schärfe des
Schwertes und seinen König, er verbannte sie
und alle Seelen darinnen, er ließ nicht einen
Entkommenen übrig, und that dem Könige von
Makkedah wie er gethan dem Könige von Jericho.
29. Da zog Jehoschua und ganz Jisrael mit
ihm von Makkedah nach Libnah und er kriegte mit
Libnah. 30. Und der Ewige gab auch dies in
die Hand Jisrael's und seinen König, und er
schlug es mit der Schärfe des Schwertes und
alle Seelen, welche darinnen; er ließ keinen
Entkommenen darin übrig, und that seinem
Könige, wie er dem Könige von Jericho gethan.
31. Da zog Jehoschua und ganz Jisrael mit
ihm von Libnah nach Lachisch, und er belagerte
es und kriegte dagegen. 32. Und der Ewige
gab Lachisch in die Hand Jisrael's, und er nahm
es ein am zweiten Tage und schlug es mit der
Schärfe des Schwertes und alle Seelen, welche
darinnen, ganz so, wie er Libnah gethan.
33. Damals zog Horam, König von Geser,
heran, Lachisch beizustehen. Jehoschua aber
schlug ihn und sein Volk, so daß ihm kein Ent-
kommener übrig blieb. 34. Da zog Jehoschua
und ganz Jisrael mit ihm von Lachisch nach

werden. Noch jetzt sehen wir auf Skulpturen im Orient Darstellungen, wie Könige ihre Füße auf den Hals der besiegten feindlichen Monarchen setzen und selbst zu unsrer Zeit ist dies in dortiger Gegend ein Zeichen völliger Unterwerfung. — 28. Alsbald richtet J. seine Kräfte wider die Städte und noch an demselben Tage, an welchem die Könige den Tod leiden mußten, dem Tage nach der Schlacht, und nachdem sich die vom Verfolgen der Feinde zurückkehrenden Krieger bei ihm gesammelt haben, nimmt er Makkedah ein. — 29. Von M. wendet er sich südwestlich nach Libnah, Stadt in der Ebene des St. Jehudah (15, 42.), späterhin Priesterstadt (21, 13. 1 Chron. 6, 57.) Sie fiel unter Joram vom Reiche Jehudah ab (2 Kön. 8, 22.), ward aber wieder genommen, von Sancherib belagert (2 Kön. 19, 8. Jesch. 37, 8.) Ihrer wird noch an mehreren Stellen gedacht (2 Kön. 23, 31. 24, 18.) und noch lange nach den Römerkriegen stand sie und führte den Namen Lobana. — 31. Von Libnah geht er südlich nach Lachisch (s. Anm. zu V. 3.) Umgekehrt belagert Sancherib auf dem Zuge nach Jerusch. Libnah, nachdem er Lachisch erobert (2 Kön. 19, 8. Jesch. 37, 8.) — 32. Am zweiten Tage, d. i. der Belagerung (Rdak.) Der König von Lachisch gehörte zu den fünf verbündeten Fürsten, daher seiner hier keine Erwähnung geschieht. — 23. Geser oder Gaser lag zwischen Bethchoron und dem Mittelmeere (16, 3.) und wurde später der westliche Grenzort des St. Ephrajim (16, 10.) und Levitenstadt (21, 21.) Doch blieben daselbst noch Canaaniter wohnen (16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16.) Zu David's Zeiten war sie in den Händen der Philister (1 Schem.

יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִלָּכִישׁ עֶגְלֹנָה וַיַּחֲנוּ עָלֶיהָ
וַיִּלָּחֲמוּ עָלֶיהָ׃ (לה) וַיִּלְכְּדוּהָ בַּיּוֹם
הַהוּא וַיַּכּוּהָ לְפִי־חֶרֶב וְאֵת כָּל־הַנֶּפֶשׁ
אֲשֶׁר־בָּהּ בַּיּוֹם הַהוּא הֶחֱרִים כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשָׂה לְלָכִישׁ׃ (לו) וַיַּעַל יְהוֹשֻׁעַ
וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מֵעֶגְלוֹנָה חֶבְרוֹנָה
וַיִּלָּחֲמוּ עָלֶיהָ׃ (לז) וַיִּלְכְּדוּהָ וַיַּכּוּהָ־לְפִי־
חֶרֶב וְאֶת־מַלְכָּהּ וְאֶת־כָּל־עָרֶיהָ וְאֶת־
כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא־הִשְׁאִיר שָׂרִיד
כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה לְעֶגְלוֹן וַיַּחֲרֵם אוֹתָהּ
וְאֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ׃ (לח)
וַיָּשָׁב יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ דְּבִרָה
וַיִּלָּחֶם עָלֶיהָ׃ (לט) וַיִּלְכְּדָהּ וְאֶת־מַלְכָּהּ
וְאֶת־כָּל־עָרֶיהָ וַיַּכּוּם לְפִי־חֶרֶב וַיַּחֲרִימוּ

Eglon, und sie belagerten es und kämpften gegen dasselbe. 35. Und sie nahmen es ein an demselben Tage uud schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und alle Seelen, welche darinnen, verbannte er an demselben Tage, ganz so wie er Lachisch gethan. 36. Da zog Jehoschua und ganz Jisrael mit ihm hinauf von Eglon nach Chebron und kämpften gegen dasselbe. 37. Und sie nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes und seinen König und all seine Städte und alle Seelen, welche darinnen, er ließ keinen Entkommenen übrig, ganz so, wie er Eglon gethan. Und er verbannete es und alle Seelen, welche darinnen. 38. Da kehrte Jehoschua um und ganz Jisrael mit ihm nach Debir und kämpfte gegen dasselbe. 39. Und er nahm es ein und seinen König und all seine Städte und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes und verbanneten alle

5, 17. 1 Chron. 20, 4.), kam unter Schelomoh als Heirathsgut zum jisraelitischen Staat, und wurde befestigt (1 Kön. 9, 15.) Auch in der Geschichte der Makkabäer geschieht ihrer häufig Erwähnung. Einige Interpreten nehmen zwei G. an, das eine Ephraimitische, das andere hier und 1 Chron. 14, 16. genannt, nahe bei Lachisch, weil sonst das Motiv zur Hülfsleistung des Königs von Geser, wenn es das entfernte ephraimitische wäre, nicht sehr klar sei. — 36. 37. Die Chebroniten müssen sich nach dem Tode ihres Königs, welcher mit seinen Alliirten nach der Schlacht bei Gibeon getödtet wurde (V. 23.), alsbald einen andern König gewählt haben, da hier wieder ein König bei der Einnahme den Tod findet. Da inzwischen die Eroberung von Makkedah, Libnah, Lachisch und Eglon vorgefallen war, so ist diese neue Wahl leicht denkbar, da sie von der Kriegsnoth um so eher geboten ward. — Obgleich hier Chebron (s. V. 3.) von Joschua eingenommen und die Ew. getödtet werden, so fordert doch Kaleb von Joschua nachher wiederum Stadt und Gegend, mit dem Versprechen, die Enakiter dort zu vertreiben (14, 6—15. vgl. Richt. 1, 10.) Es ist also anzunehmen, daß nach der Eroberung Chebron's durch Joschua die Stadt wieder von den Canaaniten, besonders von den rohen Gebirgsvölkern der Enakim, besetzt wurde, was um so eher möglich war, da Joschua hier nur im Fluge alle jene Städte verwüstet, um vorerst den Schrecken der Schlacht bei Gibeon zu benutzen. Bei solchen Gelegenheiten immer von Unrichtigkeiten, Widersprüchen u. dgl. zu sprechen, ist Sache der neueren Kritiker, die vergessen, daß die biblischen Schriftsteller keine — Diplomaten waren und manche Thatsache von ihnen übergangen wird, die sie wahrscheinlich in aller Breite angeführt hätten, wenn sie hätten ahnen können, daß sie von ihren Exegeten einige Jahrtausende nachher noch — zerrissen und zerlumpt werden würden. — Chebron ward also später ein Eigenthum Kaleb's, der auch später die Feldmark behielt, als die Stadt Priesterstadt und als Freistadt für unfreiwillige Todtschläger bestimmt wurde (21, 11 ff. 1 Chron. 6, 55. 56.) Nach seinem Regierungsantritt residirte hier David (2 Schem. 2, 1.) als König von Juda, dort empörte sich Abschalom (2 Schem. 15, 1—19.) Von Rechabeam ward sie befestigt (2 Chron. 11, 12.) und nach dem Exil ward sie wieder besetzt (Nech. 11, 25.), gehörte aber zur Zeit der Makkabäer zu Idumäa, indem sie Judas Makkabäus den Edomiten abnahm und die Festungswerke schleifen ließ (1 Makk. 5, 65.) Im letzten jüdischen Kriege ward sie von den Römern mit Sturm erobert und verbrannt. Das jetzige Hebron, von vielen jüdischen Familien bewohnt, ist eine offene Stadt und liegt am Fuße einer Anhöhe, auf welcher sich Ruinen finden, also nicht an der Stelle des alten. — 38. Debir, auch Kirjath=sepher (15, 15.) oder Kirjathsannah (15, 49.) genannt, scheint nicht weit von Chebron gelegen zu haben. Auch diese Stadt wurde später von Othniel den Canaaniten wieder abgenommen (15, 15. vgl. Richt. 1, 11 ff.) und es gilt daher von ihr dasselbe, was wir von Chebron gesagt haben. Sie gehörte nachher zum Gebiete des St. Jehudah (15, 49.), wurde aber Priesterstadt (21, 15. 1 Chron. 6, 58.) — Da hier steht, daß J. nach Debir zurückgekehrt wäre, so ist die Vermuthung nicht unbegründet, daß er nach der Eroberung von Chebron nach den Grenzen von Idumäa und Philistäa

Seelen, welche darinnen, er ließ keinen Entkommenen übrig, wie er Chebron gethan, so that er Debir und seinem Könige, wie er auch Libnah und seinem Könige gethan.
40. Und so schlug Jehoschua das ganze Land, das Gebirge und das Südland und die Niederung und die Bergabhänge und all' ihre Könige, er ließ keinen Entkommenen übrig, und alles Athmende weihete er der Vernichtung, so wie der Ewige geboten, der Gott Jisrael's.
41. Und Jehoschua schlug sie von Kadesch Barnea bis Assah, und das ganze Land Goschen bis Gibeon.
42. Und all' diese Könige und ihr Land nahm Jehoschua auf Ein Mal, denn der Ewige, der Gott Jisrael's, stritt für Jisrael.
43. Dann kehrte Jehoschua zurück und ganz Jisrael mit ihm, in's Lager nach Gilgal.

XI. Sieg über die nördlichen Canaaniter. —

11. 1. Und es geschah, als dies hörte Jabin, der König von Chazor, schickte er zu Jobab, dem König von Madon, und zu dem

אֶת־כָּל־נֶפֶשׁ אֲשֶׁר־בָּהּ לֹא הִשְׁאִיר שָׂרִיד
כַּאֲשֶׁר עָשָׂה לְחֶבְרוֹן כֵּן־עָשָׂה לִדְבִרָה
וּלְמַלְכָּהּ וְכַאֲשֶׁר עָשָׂה לְלִבְנָה וּלְמַלְכָּהּ׃
(מ) וַיַּכֶּה יְהוֹשֻׁעַ אֶת־כָּל־הָאָרֶץ הָהָר
וְהַנֶּגֶב וְהַשְּׁפֵלָה וְהָאֲשֵׁדוֹת וְאֵת כָּל־
מַלְכֵיהֶם לֹא הִשְׁאִיר שָׂרִיד וְאֵת כָּל־
הַנְּשָׁמָה הֶחֱרִים כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (מא) וַיַּכֵּם יְהוֹשֻׁעַ מִקָּדֵשׁ
בַּרְנֵעַ וְעַד־עַזָּה וְאֵת כָּל־אֶרֶץ גֹּשֶׁן וְעַד־
גִּבְעוֹן׃ (מב) וְאֵת כָּל־הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה
וְאֶת־אַרְצָם לָכַד יְהוֹשֻׁעַ פַּעַם אֶחָת כִּי
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל נִלְחָם לְיִשְׂרָאֵל׃ (מג)
וַיָּשָׁב יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ אֶל־
הַמַּחֲנֶה הַגִּלְגָּלָה׃

יא (א) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ יָבִין מֶלֶךְ־חָצוֹר
וַיִּשְׁלַח אֶל־יוֹבָב מֶלֶךְ מָדוֹן וְאֶל־מֶלֶךְ

einen Streifzug gemacht, indem wir V. 41. lesen, daß er mit den Waffen bis Kadeschbarnea und Gaza vorgeschritten wäre. Von da kehrte er, die Städte der Philister unberührt lassend, nach Debir zurück. — 40. Es wird nun im Allgemeinen angegeben, wie weit Joschua seine siegreichen Waffen trug. Er schlug das ganze Land, d. h. die südlichen und westlichen Landestheile Canaan's, welche unter den gleich folgenden Abtheilungen begriffen sind, als das Gebirge, Gebirge Jehudah (Anm. zu 9, 1.), das Südland (s. 1 M. 13, 1.), die Niederung, das Niederland (9, 1.) und die Gebirgsabhänge, wahrscheinlich das Gebirge Jehudah, wo es nach W. in eine Ebene ablief. — 41. Kadeschbarnea, Ort und Distrikt in der Wüste Sin, im Südosten von Palästina (1 M. 14, 7.) an der Grenze des Edomiterlandes, daher Grenzpunkt des jüd. Landes, namentlich des St. Jehudah (15, 3.) Assah (Gaza), die berühmte Seestadt an der Südgrenze Canaan's (1 M. 10, 19.), später vom St. Jehudah erobert (Richt. 1, 18.), aber diesem bald wieder durch die Philister entrissen, so daß sie philistäische Stadt blieb (Richt. 16, 1. 2 Kön. 18, 8. u. a. O.), bis sie erst später wieder zum jüd. Reiche kam (S. Anm. zu 15, 47.) — Die Landschaft Goschen (11, 16.), natürlich eine andere als die ägyptische, lag im Geb. Jehudah, so benannt von der Stadt Goschen (15, 51.) — Die Ausdehnung des von J. erstrittenen Landes war also von Kadesch im O. nach Gaza im W., von Goschen im S. bis Gibeon im N. — 42. 43. Diese Länderstriche eroberte J. in einem Feldzuge, nach welchem er nach Gilgal zurückkehrte. —

11. 1. Nordpalästinensische Koalition. Schlacht beim samochonitischen See. — Nach jenem Kriege im S. von Palästina erhoben sich die Monarchen im N. zum Bunde wider Jisr., und wie dort die Koalition vom Könige von Jerusch., der wichtigsten Hauptstadt des südlichen Canaan's, ausging, so hier vom Könige von Chazor, einer, wie ihr Name sagt, befestigten Hauptstadt in Nordpalästina. Aber auch diese zum Theil ungewöhnlich gerüsteten Bergvölker werden beim See Merom besiegt, Chazor wird erstürmt, die übrigen Städte werden eingenommen, und da auch die Enakiter im Gebirge ausgerottet worden, so wird das ganze Land Canaan als unterworfen geschildert. Der Krieg hörte auf. — Nach Josephus lag Chazor oberhalb, d. i. nördlich vom See Merom. Wenn es, wie es wahrscheinlich ist, mit Asor im apokryphischen Buche Tobias (1, 2.) ein und dasselbe ist, so muß es südlich von Thisba (welches wieder südlich von Kadesch war) gelegen gewesen sein. Auch ein späterer König von Chazor führte den Namen Jabin (Richt. 4, 2.) und war dies vielleicht ein Ehrenname (Verständiger), wie Malkizedek u. dgl. — Der Stadt Madon, auf der Westseite.

שִׁמְרוֹן וְאֶל־מֶלֶךְ אַכְשָׁף׃ (ב) וְאֶל־
הַמְּלָכִים אֲשֶׁר מִצְּפוֹן בָּהָר וּבָעֲרָבָה נֶגֶב
כִּנְרוֹת וּבַשְּׁפֵלָה וּבְנָפוֹת דּוֹר מִיָּם׃ (ג)
הַכְּנַעֲנִי מִמִּזְרָח וּמִיָּם וְהָאֱמֹרִי וְהַחִתִּי
וְהַפְּרִזִּי וְהַיְבוּסִי בָּהָר וְהַחִוִּי תַּחַת חֶרְמוֹן
בְּאֶרֶץ הַמִּצְפָּה׃ (ד) וַיֵּצְאוּ הֵם וְכָל־
מַחֲנֵיהֶם עִמָּם עַם־רָב כַּחוֹל אֲשֶׁר עַל־
שְׂפַת־הַיָּם לָרֹב וְסוּס וָרֶכֶב רַב־מְאֹד׃

v. 4. הר׳ בקמץ

König von Schimron und zu dem König von
Achschaph, 2. und zu den Königen, die zur Mit-
ternachtseite auf dem Gebirge und in der Ebene,
mittäglich von Kinneroth, und in der Niederung
und in den Höhen von Dor, zur Abendseite. 3. Der
Canaani zur Morgen- und Abendseite und der
Emori und Chitthi und Perisi und Jebusi auf dem
Gebirge, und der Chivi unterhalb des Chermon im
Lande Mizpah. 4. Da zogen sie aus, sie, und all'
ihre Läger mit ihnen, vieles Volk, wie der Sand,
welcher am Ufer des Meeres, an Menge, und Rosse

des Sees Merom vermuthet, geschieht nirgends weiter Erwähnung. — Schimron, (auch Schimron-Meron 12, 20.) gehörte später dem St. Sebulun (19, 15.) — Achschaf, von Hamelsveld sehr unwahrscheinlich für Akko (Ptolemais) gehalten, an der Grenze des St. Ascher (19, 25.) — 2. Unter dem Gebirge ist hier der Antilibanus zu verstehen, welcher die nördliche Grenze von Palästina machte. — Kinnereth, Stadt im St. Naphthali (19, 35. vgl. 1 Kön. 15, 20.) an dem von ihr benannten See Kinnereth, Genezareth (ים כנרת s. 12, 2.) — Von dem See erstreckte sich südlich bis zum todten Meere eine Ebene, welche hier gemeint ist. — Die hier vorkommende Niederung hingegen ist der nördliche Theil der Meeresküste zwischen Joppe und Cäsarea, zu welchem auch die Niederung Scharon gehörte. — Dor oder die Höhen Dor (נפות דור wie es hier und 12, 23. auch 1 Kön. 4, 11. genannt wird, weil es an einem Vorgebirge lag, die Sept. daher als Nom. propr. Ναφεϑδώρ), der äußerste Grenzort des nördlichen Canaan's am Mittelmeere, 9 r. M. nördlich von Cäsarea, in der Gegend des Carmel (s. Anm. 17, 11.) — 3. Die von Jabin zusammengerufenen Könige mit ihren Heeren oder Lägern gehörten zu den eigentlichen Canaaniten, welche östlich und westlich wohnten (am Jarden und am Meere 4 M. 13, 29.) den Emoriten, Chitäern, Pherisäern und Jebusäern im Gebirge und den Chiväern unterhalb des Chermon. Auch die Gibeoniter gehörten zur letztgenannten Völkerschaft (V. 19.), hatten aber, wie wir oben gesehen, Frieden mit Jisrael geschlossen. — Der Chermon (auch שִׂיאֹן 5 M. 4, 48. und שִׂרְיוֹן 5 M. 3, 9. genannt) ein Theil des Libanon überhaupt und zwar der östliche Theil des Antilibanusgebirge oberhalb der Jardensquellen, bildete die äußerste Grenze des jisraelitischen Ostjardenlandes. Es ist wahrscheinlich der jetzige Schebl Heisch, der ein Theil und zwar der südöstliche Ausläufer des Schebl esch Scheikh (Antilibanus) ist, welcher sich südlich bis an die Grenze von Dscholan herunterzieht. — Das Land Mizpah (über dessen Namen s. Anm. zu 1 M. 31, 49.) ist die Gegend von Gilead, östlich von Antilibanus; auch eine Stadt im St. Jehudah und eine im St. Binjamin führten diesen Namen. — 4. Da das jisr. Heer aus lauter Fußgängern bestand, so waren Reiterei und Kriegswagen der heidnischen Völker von nicht geringer Bedeutung bei der Kriegsführung und mußten wohl furchtbar erscheinen. Der Gebrauch der Pferde war selbst in einer spätern Zeit bei den Jisr. sehr eingeschränkt, theils des gebirgigen Terrains wegen, theils und vorzüglich wohl deswegen, weil man sie aus Aegypten holen mußte, daher der Gesetzgeber den jisr. Königen das Halten vieler Pferde verbot (5 M. 17, 16.) und sie noch von Joschua unbrauchbar gemacht wurden (V. 6.) Abarbanel giebt den Grund an: weil sie sich mehr auf die Hülfe Gottes, von dem es (Ps. 140, 10.) heißt: Nicht an der Kraft des Pferdes hat er Gefallen ff., als auf dergl. Hülfsmittel verlassen sollten. Erst unter David bildete sich in Folge eines glücklichen Krieges gegen Syrien eine Stammreiterei (2 Schem. 8, 4.), aber eine größere Verbreitung gewann der Gebrauch der Pferde erst unter Schelomoh, der sowohl bei Hofe einen starken Marstall hatte, als auch eine stehende Kriegsreiterei (1 Kön. 4, 16. 28.) und einen lebhaften Pferdehandel mit Aegypten als Regal betrieb (1 Kön. 10, 28.) Merkwürdig ist es, daß wir im Verlaufe der h. Geschichte seit Aegypten nicht auf Pferde stießen und ihrer erst jetzt wieder in Nordpalästina erwähnt wird, während bei Erwähnung der Völkerschaften Arabiens, welches Naturforscher als das Vaterland des Pferdes halten, nirgends davon die Rede ist. Selbst im Kampfe mit den Midianiten finden wir, daß diese Esel, Rindvieh u. dgl. haben, aber das Pferd bleibt unerwähnt, welches unmöglich wäre, wenn sie ein solches Thier mit in die Schlacht gebracht hätten. In einer spätern Periode machen diese Völkerschaften jährliche Einfälle in Palästina (Richt. 6, 5.) mit zahlreichen Kamelen, auf welchen selbst ihre Könige reiten (das. 8, 21.), aber Pferde haben sie nicht, und unter der Regierung Schaul's, als die Stämme am Jarden mit vier arabischen Nationen Krieg führen, fanden die siegreichen Hebräer 50,000 Kamele, 250,000 Schafe, 2000 Esel und 100,000 Sklaven (keine Pferde) 1 Chron. 10, 20—22. So wird in der ganzen heil. Schrift nirgends des arabischen Pferdes erwähnt. Hiermit stimmen aber auch die profanen Skribenten überein, die ebenfalls Arabien nicht wegen seiner Pferdezucht auszeichnen und nach Strabo hat das glückliche Arabien keine Pferde, Maulesel

und Wagen sehr viele. 5. Und es trafen sich alle
diese Könige, und sie kamen und lagerten vereinigt
an den Wassern Merom, um zu kriegen mit Jis-
rael. 6. Und der Ewige sprach zu Jehoschua:
Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese
Zeit gebe ich sie alle, erschlagen vor Jisrael. Ihren
Rossen sollst du die Schenkelsehnen abschneiden,
und ihre Wagen sollst du verbrennen in Feuer.
7. Und Jehoschua kam und das ganze Kriegsvolk
mit ihm über sie, an den Wassern Merom, plötzlich
und fielen über sie her. 8. Und der Ewige gab sie in
die Hand Jisrael's, und sie schlugen sie und verfolg-
ten sie, bis zu dem großen Zidon und bis zu Mis-
rephoth-Majim und bis zum Thale Mizpeh, gegen
Aufgang, und sie schlugen sie, so daß ihnen kein
Entkommener übrig blieb. 9. Und Jehoschua that
ihnen, wie der Ewige zu ihm gesprochen, ihren

(ה) וַיִּוָּעֲדוּ כֹּל הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וַיָּבֹאוּ
וַיַּחֲנוּ יַחְדָּו אֶל־מֵי מֵרוֹם לְהִלָּחֵם עִם־
יִשְׂרָאֵל׃ (ו) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־
יְהוֹשֻׁעַ אַל־תִּירָא מִפְּנֵיהֶם כִּי מָחָר כָּעֵת
הַזֹּאת אָנֹכִי נֹתֵן אֶת־כֻּלָּם חֲלָלִים לִפְנֵי
יִשְׂרָאֵל אֶת־סוּסֵיהֶם תְּעַקֵּר וְאֶת־
מַרְכְּבֹתֵיהֶם תִּשְׂרֹף בָּאֵשׁ׃ (ז) וַיָּבֹא
יְהוֹשֻׁעַ וְכָל־עַם הַמִּלְחָמָה עִמּוֹ עֲלֵיהֶם
עַל־מֵי מֵרוֹם פִּתְאֹם וַיִּפְּלוּ בָּהֶם׃ (ח)
וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיַד־יִשְׂרָאֵל וַיַּכּוּם וַיִּרְדְּפוּם
עַד־צִידוֹן רַבָּה וְעַד מִשְׂרְפוֹת מַיִם וְעַד־
בִּקְעַת מִצְפֶּה מִזְרָחָה וַיַּכֻּם עַד־בִּלְתִּי
הִשְׁאִיר־לָהֶם שָׂרִיד׃ (ט) וַיַּעַשׂ לָהֶם

und Schweine, das wüste Arabien keine Pferde, indem das Kamel seine Stelle vertrete. Die Araber leiten hingegen die Genealogie ihrer Pferde aus dem Marstall Schelomoh's, dies aber ist ohne Gewicht, da sie alles Vorzügliche von diesem Könige ableiten, und es ist durchaus unerwiesen, daß Pferde früher in Palästina als in Arabien waren. Zu welcher Zeit die Araber zuerst der Pferdezucht ihre Aufmerksamkeit schenkten, läßt sich nicht bestimmen und gehört nicht hierher, doch ist es gewiß, daß es schon vor Mohamed der Fall war, aus den angeführten Umständen läßt sich aber erklären, warum Moscheh Aegypten und nicht Arabien in Augenmerk hat, als er die Jisr. vor der Anschaffung der Pferde warnt. Ebenso fanden die Jisr. weder im Ostjardenlande, im Reiche von Sichon und Og, noch in Jericho, noch in Südpalästina Pferde und es entsteht daher die Frage, woher es käme, daß wir sie in Nordpalästina eher als in den Aegypten näher liegenden Gegenden treffen? Es läßt sich annehmen, daß die Aegypter, deren vorzügliche militärische Stärke in der Reiterei lag, den Handel mit Pferden an ihre nächsten Nachbarn, verhinderten und es ist daher wahrscheinlich, daß jene Nordpalästinenser die Thiere aus Armenien holten, welches seiner Pferde wegen berühmt war und wie wir Jech. 27, 14. ersehen, dieselben zum Markte nach Tyrus schickte, welcher früher vielleicht in Sidon gehalten wurde. — Auch hält ein neuerer Reisender Armenien für das Vaterland des Pferdes. — Ueber die Beschaffenheit der Kriegswagen, s. Anm. zu 2 M. 14, 7. u. Richt. 1, 19. u. die das. befindl. Abbild. — 5. Die Gewässer Merom, der berühmte Landsee in einer höher als die anderen gelegenen Thalebene (daher der Name „hohe Wasser.") Er liegt drei Stunden südlich von der Quelle des Jarden und wird von demselben durchflossen. Josephus nennt ihn den samochonitischen See λίμνη Σαμοχωνῖτις (von سمك [שמך] hoch sein, wie מרום von רום) und beschreibt ihn 60 Stadien lang und 30 breit. In den Sommermonaten ist er ausgetrocknet und bloßer Morast, in welchem Rohr, Schwertlilien u. s. w. wachsen und viele wilde Thiere hausen, im Winter, wenn der Jarden durch den schmelzenden Libanonschnee angeschwollen ist, hat er trübes, ungesundes Wasser, in welchem viele Fische leben. Sein Name ist jetzt Bachrat Hhule. — 6. Indem sogar die Zeit bestimmt ist, in welcher die Feinde geschlagen sein sollen, wird die Zuversicht des glücklichen Erfolges erhöht, eben so dadurch, daß die so außerordentlich Gerüsteten nicht durch menschliche Kräfte, sondern durch unmittelbare göttliche Hülfe (daher אנכי נתן mit besonderm Nachdruck) fallen sollen. Auch jene Schrecken erregenden Kriegsmittel, Pferde und Wagen sollen ihnen zur völligen Vernichtung in die Hände fallen. Man erinnere sich, welchen fürchterlichen Eindruck die Pferde der Spanier bei der Entdeckung und Eroberung Amerika's auf die wilden Bewohner machten, auch das in der Wüste geborne jisr. Geschlecht hatte noch keine Pferde gesehen. — Indem den Pferden die Sehne des Unterschenkels (tendo Achillis) durchschnitten werden, stürzen sie zusammen und werden für immer unbrauchbar. — 7. Ueber Sidon s. Anm. zu 1 M. 10, 15. und besonders unten zu 19, 28. mit Abbild. — 8. משרפות מים halten Viele für den Eigennamen einer Stadt oder Gegend in der Gegend von Sidon, Sept., Aquil. und Symm. behalten. משרפות als Nom. propr., Aquil. übersetzt aber מים mit τῶν ὑδάτων, also „M. der Gewässer," Symm. las מִיָּם und übersetzt daher ἀπο θαλάσσης „M. am Meere." Der Chald. חריצי מים, Wassergruben, nach Rdak u. A. wären es Wassergruben, in welche durch kleine

Rossen schnitt er die Schenkelsehnen ab und ihre Wagen verbrannte er in Feuer. 10. Und Jehoschua kehrte zurück in selbiger Zeit und nahm Chazor ein, und seinen König erschlug er durch's Schwert; denn Chazor war vordem das Haupt aller dieser Reiche. 11. Und sie schlugen all' die Seelen, welche darinnen, mit der Schärfe des Schwertes, sie der Vernichtung weihend; es blieb nichts Athmendes übrig, und Chazor verbrannte er in Feuer. 12. Und alle Städte dieser Könige und alle ihre Könige eroberte Jehoschua und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes, er weihete sie der Vernichtung, wie es geboten hatte Moscheh, der Knecht des Ewigen. 13. Nur die Städte, die auf ihren Hügeln standen, verbrannte Jisrael nicht, außer Chazor allein verbrannte Jehoschua. 14. Und alle Beute dieser Städte und das Vieh erbeutete Jisrael für sich, nur die Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, bis sie sie vertilgt: sie ließen nichts Athmendes übrig. 15. So wie der Ewige Moscheh, seinem Knechte, geboten, so gebot Moscheh dem Jehoschua, und so that Jehoschua: er unterließ Nichts von Allem, was der Ewige dem Moscheh geboten.

יְהוֹשֻׁעַ כַּאֲשֶׁר אָמַר־לוֹ יְהוָה אֶת־
סוּסֵיהֶם עִקֵּר וְאֶת־מַרְכְּבֹתֵיהֶם שָׂרַף
בָּאֵשׁ׃ (י) וַיָּשָׁב יְהוֹשֻׁעַ בָּעֵת הַהִיא
וַיִּלְכֹּד אֶת־חָצוֹר וְאֶת־מַלְכָּהּ הִכָּה בֶחָרֶב
כִּי־חָצוֹר לְפָנִים הִיא רֹאשׁ כָּל־הַמַּמְלָכוֹת
הָאֵלֶּה׃ (יא) וַיַּכּוּ אֶת־כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר־
בָּהּ לְפִי־חֶרֶב הַחֲרֵם לֹא נוֹתַר כָּל־נְשָׁמָה
וְאֶת־חָצוֹר שָׂרַף בָּאֵשׁ׃ (יב) וְאֶת־כָּל־
עָרֵי הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה וְאֶת־כָּל־מַלְכֵיהֶם
לָכַד יְהוֹשֻׁעַ וַיַּכֵּם לְפִי־חֶרֶב הֶחֱרִים
אוֹתָם כַּאֲשֶׁר צִוָּה מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה׃
(יג) רַק כָּל־הֶעָרִים הָעֹמְדוֹת עַל־תִּלָּם
לֹא־שְׂרָפָם יִשְׂרָאֵל זוּלָתִי אֶת־חָצוֹר
לְבַדָּהּ שָׂרַף יְהוֹשֻׁעַ׃ (יד) וְכֹל שְׁלַל
הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְהַבְּהֵמָה בָּזְזוּ לָהֶם בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל רַק אֶת־כָּל־הָאָדָם הִכּוּ לְפִי־
חֶרֶב עַד־הִשְׁמִדָם אוֹתָם לֹא הִשְׁאִירוּ
כָּל־נְשָׁמָה׃ (טו) כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת־
מֹשֶׁה עַבְדּוֹ כֵּן־צִוָּה מֹשֶׁה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ
וְכֵן עָשָׂה יְהוֹשֻׁעַ לֹא־הֵסִיר דָּבָר מִכֹּל

Ringgraben das Salzwasser des Meeres geführt wurde, daß es da austrockne und Salz zurückbleibe, eine Art Salzsiederei, von שרף brennen (oder שרף im Ithp. stillavit?) Masius, Hamelsveld glauben, daß es Glasblasereien waren, deren es mehrere bei Sidon am Flusse Belus gab, allein wie so diese מ׳ מים genannt werden sollen, da das Glas aus Sand geschmolzen wird, ist nicht einzusehen. Andere endlich, wie schon der Araber, halten es für warme Quellen, Thermen. — Ein Theil der Flüchtlinge wandte sich also vom See Merom westwärts nach Sidon, der andere nordostwärts nach Mizpah (V. 3.) — 11. Chazor fiel zwar dem Stamme Naphthali zu (19, 36.), indeß sehen wir aus späteren Nachrichten, daß die dortigen Canaaniter wieder ihre vorige Stärke erlangten, ja sogar Jisrael 20 Jahre lang unterdrückten (Richt. 4, 2.) Später ließ sie Schelomoh befestigen (1 Kön. 9, 15.), der assyrische König Tiglath Pilesar nahm sie wieder ein, (2 Kön. 15, 29.) Wahrscheinlich ist es dies Chazor, welches auch 1 Makk. 11, 67. genannt wird, obgleich daselbst Ebene Nasor (πεδίον Νασώρ) steht, doch sieht man aus Josephus, daß man Ἀσωρ lesen muß, welches auch durch den Umstand bestätigt wird, daß dort Jonathan, anfangs von der syrischen Armee in die Flucht geschlagen, sein Volk wieder sammelt und den Feind bis Kadesch verfolgt (V. 73.) In späterer Zeit soll Chazor den Namen Antiopa bekommen haben, wovon Broccardus schreibt, daß die übrig gebliebenen Ruinen noch zu seiner Zeit einen Beweis seiner alten Größe gaben und daß es acht Meilen ostwärts von Tyrus gelegen gewesen sei. — Auch im St. Jehudah (15, 23.) so wie im St. Binjamin (Nech. 11, 33.) gab es ein Chazor, so wie eine Landschaft in Arabien diesen Namen führte (Jirm. 49, 28.) — 13. Jede ansehnliche Stadt war auf einem Hügel oder einer Anhöhe gebaut und wurde dadurch zu einer natürlichen Feste, die schwer einzunehmen war, wie selbst die späteren röm. Kriege bewährten, daher Targ. דקימין על תוקפיהון (engl. Bibel that stood still in theis strength) „die in ihrer Festigkeit bestanden," welches einige jüd. Ausleger zu der Erklärung veranlaßte,

16. Und Jehoschua nahm dieses ganze Land, das
Gebirge, den ganzen Süden und das ganze
Land Goschen und die Niederung und die Ebene
und das Gebirge Jisrael und seine Niederung;
17. von dem kahlen Gebirge, das sich hinauf=
zieht nach Seir, bis Baal=Gad im Thale des
Lebanon, unten am Berge Chermon, und all'
ihre Könige nahm er gefangen und schlug sie
und tödtete sie. 18. Lange Zeit führte Jeho=
schua Krieg mit allen diesen Königen. 19. Es
war keine Stadt, die sich friedlich ergab den
Söhnen Jisrael's, außer dem Chivi, den Be=
wohnern Gibeon's, Alles nahmen sie im Kriege.

אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה אֶת־מֹשֶׁה׃ (טז) וַיִּקַּח
יְהוֹשֻׁעַ אֶת־כָּל־הָאָרֶץ הַזֹּאת הָהָר וְאֶת־
כָּל־הַנֶּגֶב וְאֵת כָּל־אֶרֶץ הַגֹּשֶׁן וְאֶת־
הַשְּׁפֵלָה וְאֶת־הָעֲרָבָה וְאֶת־הַר יִשְׂרָאֵל
וּשְׁפֵלָתֹה׃ (יז) מִן־הָהָר הֶחָלָק הָעוֹלֶה
שֵׂעִיר וְעַד־בַּעַל גָּד בְּבִקְעַת הַלְּבָנוֹן תַּחַת
הַר־חֶרְמוֹן וְאֵת כָּל־מַלְכֵיהֶם לָכַד וַיַּכֵּם
וַיְמִיתֵם׃ (יח) יָמִים רַבִּים עָשָׂה יְהוֹשֻׁעַ
אֶת־כָּל־הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה מִלְחָמָה׃ (יט)
לֹא־הָיְתָה עִיר אֲשֶׁר הִשְׁלִימָה אֶל־בְּנֵי

ושפלתו קרי v. 16.

solche Städte darunter zu verstehen, deren Mauern dem Sturm der Krieger Stand gehalten hatten. Allein es sollen hier bloß die Städte auf Hügeln denen auf dem platten Lande entgegen gestellt werden. Bei ersteren reichte eine kleine Besatzung hin, sie zu behaupten, letztere hätten eine zu starke Anzahl Vertheidiger bedurft, und wären dem Feinde leicht wieder zugefallen, wie wir wirklich Richt. 1, 19. ersehen. — 16. Dieser und die folgenden V. geben eine Rekapitulation der Eroberungen an wie 10, 40. — Ueber die Gebirge &c. Jehudah s. Anm. 9, 1. Südland 1 M. 13, 1. Goschen 10, 41. Niederland 9, 1. die Ebene V. 2. — Das Gebirge Jisrael, welchem V. 21. das Gebirge Jehudah entgegen gestellt wird, war derjenige Gebirgszug, welcher im Gebirge der 10 sich von Jehudah und Binjamin später absondernden Stämme, um Samaria und Sichon (Neapolis) lag. Diesen Namen brauchen die Gebirgsabtheilungen nicht erst nach der Trennung des Reiches in Jehudah und Jisrael bekommen zu haben, denn schon vor der Trennung finden wir, daß das Gros der Nation im Gegensatz zum Stamme Jehudah den Namen Jisrael führte, so z. B. die eilf Stämme, welche den Sohn Schaul's Ischboscheth zum Könige wählten, während das Volk David's sich mit dem Stammnamen Jehudah begnügte (2 Schem. 2, 10.) Jedenfalls konnte aber zu Joschua's Zeiten der Unterschied in Jehudah und Jisrael, also auch der Gebirge noch nicht statt finden und es ist also hier als eine Vorausnahme des spätern Abfassers anzusehen. S. Einleit. — 17. Es folgt die Angabe der Süd= und Nordgrenzen; wie weit Joschua seine siegreichen Waffen trug. — Seir (jetzt Dschebl) war das Gebirge der Edomiter an der südöstlichen Grenze Canaan's nach dem todten Meere zu, so benannt wegen seiner reichlichen Waldungen. Der kahle Berg stieg gegen das Gebirge Seir auf bei Kadeschbarnea und gehörte zu demselben. Indeß läßt sich von der Lage dieser Berge wenig Bestimmtes sagen. Zwischen den beiden Spitzen der zwei Arme des arabischen Meerbusens erstreckt sich ein Gebirge von W. nach O., das die Araber Te, bei Niebuhr Ette nennen, und auf der Ostseite hat man das Defilee von Akkrabim, itzt Akkaba, wo ein hoher, steiler Weg ist und wo die Berge von Akkaba sich dann weiter nordwärts erstrecken. Schaw hält Te für Seir, Akkaba für Hor (4 M. 20, 23—26.) Schutte hält beide für Seir und unterscheidet das nördliche und südliche. Der steile und gefährliche Aufgang des Te auf der Westseite (Rakani, Roäki) scheint der kahle Berg zu sein, auf dem weder Gras noch Sträuche wachsen. Sept. nehmen חלק als Nom. propr., Chald., Aquila, Syr. leiten es von חֵלֶק Theil, her, also ὄρος μεριζόμενον טורא פליגא, getheilter Berg, dagegen Symm. und Arab. richtiger λεῖον und املس. — Von diesem südlichen bis zum nördlichen Punkte, Baalgad im Libanonsthale am Fuße des Chermon: der Name Baalgad deutet auf Verehrung des Glückssternes (גָּד s. zu Jesch. 65, 11.) in dieser Stadt hin. Man hält sie daher für das berühmte Heliopolis (68° 40′, 33° 49′) in Cölesyrien, von welchem unter dem Namen Balbek noch prächtige Ruinen übrig sind und das בקעת הל׳ für Cölesyrien, das jetzige Thal Bekaa, ein herrliches und fruchtbares Thal von mehrern Tagereisen Länge und hier und da nur zwei Stunden breit. Indeß halten Andere dies für zu westnördlich, als daß Joschua bis dahin gedrungen sei, und glauben das ב׳ ה׳ sei die Ebene am Flusse des Dschebl Heisch mit den Jardensquellen, in welchem Falle auch Baalgad nicht für das jetzige Baalgad zu halten ist, doch möchte diese Vermuthung nicht hinreichend sein. — 18. Nach dem סדר עולם רבא (vgl. auch Talm. Sebachim 118. 2.) betrug die Zeit des Krieges unter Joschua ungefähr sieben Jahre und zwar stellt sich dies aus 14, 7 ff. heraus, wo Kaleb sagt, daß er 40 Jahre alt gewesen sei, als Moscheh ihn als Kundschafter ausschickte, und jetzt (nach beendigtem Kriege) 45 Jahre seit dieser Zeit verflossen wären. Da nun die Absendung der Kundschafter im Anfang des zweiten Jahres nach dem Auszuge aus Aegypten geschah und in den historischen Büchern der h. Schrift öfters angefangene Jahre für ganze

20. Denn von dem Ewigen war es, ihr Herz zu verhärten zum Kriege mit Jisrael, um sie der Vernichtung zu weihen, daß ihnen kein Erbarmen werde, sondern um sie zu vertilgen, so wie der Ewige dem Moscheh geboten. 21. Und Jehoschua kam in selbiger Zeit und rottete aus die Enakim vom Gebirge, von Chebron, von Debir, von Anab und vom ganzen Gebirge Jehudah und vom ganzen Gebirge Jisrael, mit ihren Städten bannete sie Jehoschua. 22. Es wurden keine Enakim übrig gelassen im Lande der Söhne Jisrael's, nur in Assah, in Gath und in Aschdod blieben derer vorhanden. 23. Und Jehoschua nahm das ganze Land, ganz so wie der Ewige geredet

ישראל בלתי החוי ישבי גבעון את־הכל
לקחו במלחמה: (כ) כי־מאת יהוה
היתה לחזק את־לבם לקראת המלחמה
את־ישראל למען החרימם לבלתי היות
להם תחנה כי למען השמידם כאשר
צוה יהוה את־משה: (כא) ויבא יהושע
בעת ההיא ויכרת את־הענקים מן־ההר
מן־חברון מן־דבר מן־ענב ומכל הר
יהודה ומכל הר ישראל עם־עריהם
החרימם יהושע: (כב) לא־נותר ענקים
בארץ בני ישראל רק בעזה בגת
ובאשדוד נשארו: (כג) ויקח יהושע

gerechnet werden, so sind von diesen 45 Jahren 39 abzuziehen, wodurch 6 Jahre und einige Monate für den canaanitischen Krieg übrig bleiben. Eben so erzählt Josephus, daß das fünfte Jahr vorüber war, als Keiner von den Canaanitern noch zu besiegen übrig geblieben. — 19. Die Ursache dieses hartnäckigen Vertilgungskrieges lag darin, daß keine von den Städten Canaan's den Jisr. Friede anbot oder den angebotenen annahm, denn in diesem Falle war es Gebot (5 M. 20, 10. 11.) die Ew. nur frohnpflichtig zu machen. Boten sie keinen Frieden an, so sollten bei entfernten Städten nur die männlichen Bewohner, bei canaanitischen Städten aber alles Lebende gebannt werden (das. 12—18.) — 20. Es war aber göttliche Fügung, daß keines von den canaanitischen Völkern außer Gibeon mit Jisr. Frieden schloß, sondern sich alle zum Kriege entschlossen, wodurch sie des Schutzes verlustig wurden und sich den Untergang bereiteten. Diese V. schließen aber nicht aus, daß noch vieles Volk erhalten wurde, das nachher wieder zur Macht gelangte und den Jisr. oft viel zu schaffen machten. — 21. Seiner besondern Wichtigkeit wegen wird hier noch eines besondern Feldzuges gegen die so gefürchtete Riesennation der Enakim, Anakäer (vgl. 4 M. 13, 23 ff. 5 M. 9, 2.) erwähnt, die in den Gebirgen Südpalästina's wohnten und wahrscheinlich größtentheils Höhlenbewohner, Troglodyten waren. Joschua verjagte sie und vertilgte die, welche in die Hände der Jisraeliten fielen. Sie sammelten sich indeß bald wieder, so daß sie Kaleb von Neuem besiegen mußte (15, 14.), wenn wir nicht mit Abarb. annehmen wollen, daß hier nur die allgemeine Notiz über ihre Besiegung (nach Anführung der Siege Joschua's überhaupt) gegeben wird, die weiter unten folgende Erzählung aber nun die speziellere Ausführung, wie solches durch Kaleb geschehen, enthält, so daß der hier dem Joschua als allgemeinem Feldherrn, zugeschriebene Zug und der Kaleb's einer und derselbe war. — Ueber Chebron und Debir s. zu 10, 3. 36. — Anab im Gebirge des St. Jehudah (15, 50.), bei Hieron. Betoannab, 4 M. östlich von Diospolis (Lydda), nach Anderen, wie derselbe berichtet, Bethhannaba (בית ענבא), 8 M. von Diospolis. Allein die Lage beider Ortschaften paßt nicht zu unsrer Stelle, wie es mit Chebron und Debir verbunden ist. — 22. Die drei hier genannten Städte waren Seestädte, welche die Philister behielten. Ueber Asa (Gaza) s. Anm. zu 10, 41. u. 15, 47. — Die Stadt Gath, eine von den fünf Fürstenstädten der Philister (13, 3.), der Geburtsort des Riesen Goliath, von David und Rechabeam befestigt, kommt noch oft in der h. Schrift vor. Zur Zeit des Euseb. war es ein Flecken, der 5 M. von Eleutheropolis nach Diospolis zu lag, auch Broccard nennt es noch ein parvum casale, 4 franz. Meilen von Jaffe. — Aschdod (Azotus), ebenfalls philistäische Fürstenstadt (13, 3.), durch ihre Lage Schlüssel Aegypten's, nach Diodor 270 Stadien nördlich von Gaza, Sitz des Dagonkultus (1 Schem. 5, 5.), dem St. Jehudah zugetheilt (15, 47.) — 23. Wir haben schon erwähnt, daß die Jisr. das ganze Land noch nicht in festen Besitz genommen hatten, sondern zum Theil nur siegreich durchzogen und so allerdings die Grundlage zur nachherigen, allmähligen, sichern Besitznahme gelegt wurde. Denn wir finden nachher oft noch Jisrael im Kampf mit den Bewohnern Canaan's, wie denn schon 13, 1. berichtet wird, daß, als Joschua alt wurde, noch ein großer Theil des Landes zu erobern war. Insbesondere war das philistäische Gebiet an der südlichen Seeküste, auch die sidonischen und phönizischen Städte am Meere, dem Libanon gegenüber, noch nicht einmal mit Krieg überzogen worden, so daß

את־כל־הארץ ככל אשר דבר יהוה אל־
משה ויתנה יהושע לנחלה לישראל
כמחלקתם לשבטיהם והארץ שקטה
ממלחמה׃

יב (א) ואלה מלכי הארץ אשר הכו
בני־ישראל וירשו את־ארצם בעבר
הירדן מזרחה השמש מנחל ארנון עד־
הר חרמון וכל־הערבה מזרחה׃ (ב)
סיחון מלך האמרי הישב בחשבון
משל מערער אשר על־שפת־נחל ארנון
ותוך הנחל וחצי הגלעד ועד יבק
הנחל גבול בני עמון׃ (ג) והערבה עד־

zu Moscheh, und Jehoschua gab es Jisrael zum Eigenthum nach ihren Abtheilungen für ihre Stämme. Und das Land ruhete aus vom Kriege.

XII. Verzeichniß der besiegten Könige.

12. 1. Und diese sind die Könige des Landes, welche die Söhne Jisrael's schlugen und ihr Land in Besitz nahmen jenseits des Jardens gegen Sonnenaufgang, vom Gießbache Arnon bis zum Berge Chermon und die ganze Ebene gegen Aufgang. 2. Sichon, König des Emori, der in Cheschbon wohnte, herrschend von Aroer, welches am Ufer des Gießbaches Arnon und mitten im Flusse, und über die Hälfte von Gilead bis zum Gießbache Jabbok, der Grenze der Söhne Ammon's. 3. Und über die Ebene

noch späterhin canaanitische Völkerschaften innerhalb der Grenzen des jisr. Landes ihre sicheren Wohnplätze hatten (vgl. Richt. 1, 31.) Nothwendig ward indeß schon jetzt die Vertheilung des Landes unter die zwölf Stämme, um den Anfang zur geregelten Konstatirung der Verhältnisse zu machen und in den einzelnen Stammgebieten eine genauere Ueberschauung und Ueberwachung der politischen Verhältnisse zu bewerkstelligen. Dieser Theilung wird hier einleitend zu dem folgenden (c. 13.) erwähnt. —

12. 1. Anhang des ersten Theiles des Buches Joschua. Uebersicht der besiegten Fürsten und eroberten Landestheile. — 1. Es folgt nun vor dem Uebergang zur Theilung des Landes noch eine korollarische Uebersicht der besiegten Fürsten, so wie im Anfange des folgenden Kapitels der noch uneroberten Landstriche. Zuerst (V. 1—6.) der im Ostjardenlande schon durch Moscheh unterworfenen Landestheile, dann (7—24.) die des Westjardenlandes. — Dieselbe Grenze der besiegten Ostjardenlande vom Flusse Arnon im S. bis zum Chermon im N. finden wir 5 M. 3, 8. und 4, 48. bezeichnet. Vom Chermon und den Quellen des Jarden erstreckte sich das Gebiet der beiden emoritischen Könige noch südostwärts bis gen Salchah. — Der Umfang des Gebietes beider Emoriterkönige ist schon ungefähr bestimmt 4 M. 32, 33—42. genauer 5 M. 3, 8—10. und weiter unten 13, 8—12. — Ueber den Fl. Arnon (jetzt Wadi Mudscheb) s. Anm. zu 4 M. 21, 15. — Unter der Ebene werden die moabitischen Gefilde verstanden, die sich über den Arnon links nach dem Jarden, rechts nach den arabischen Gebirgen erstrecken. — 2. Dieser Landstrich wird nach den einzelnen Gebieten angegeben, zuerst das (südliche) Gebiet des emoritischen Königs Sichon, des ersten Fürsten, der Jisrael angegriffen hatte und völlig besiegt wurde (4 M. 21, 2 ff.) Die Grenze seines Gebietes ward schon 5 M. 2, 35. oberflächlich angegeben. Es gehörte ihm das Land zwischen dem Arnon im S., dem untern Jabok im N. und dem todten Meere und Jarden im W., außerdem auch die Jardensaue unterhalb der Einmündung des Jabok bis zum galiläischen Meere. — Ueber die Stadt Cheschbon verweisen wir auf 4 M. 21, 25. — Von Aroer, theils am Ufer, theils wahrscheinlich mit großen Gebäuden im Bette des Arnon selbst erbaut, fand der Reisende Burkhardt noch in neuerer Zeit Trümmer am nördlichen Ufer des Arnon unter dem Namen Araayr. Durch den Beisatz „am Ufer des Arnon" wird es von einem nördlicher gelegenen Aroer der Ammoniter am Bache Gad (13, 25. Jesch. 17, 2.) unterschieden. — Es ist wohl hier der Ort, den geographischen Begriff von Gilead nach der Bibel genauer zu betrachten. Wir finden zuerst im engsten Sinne einen Berg Gilead (s. Anm. zu 1 M. 31, 21.) Im weitern Sinne umfaßte der Name Gilead das ganze Gebirge, welches auf der N. und S.seite des Jabok liegt; es fällt westlich gegen die Jardensaue, nördlich gegen die Hochebene Amanthur, östlich gegen die Ebene Hauran und die arabische Wüste, südlich gegen die Ebene von Rabbath Ammon und Hesbon im mittäglichen Balka ab. In diesem Sinne wird der Name Gilead hier und im 5. B. M. gebraucht. Sichon herrschte über das halbe Gilead (nordwärts) bis an den Jabok, Og besaß die andere Hälfte auf der N.seite des Jabok. Endlich im weitesten Sinne begreift Gilead das ganze ostjardenische Paläſtina und heißt dann gewöhnlich das Land Gilead (vgl. 2 Kön. 10, 33.) Ueber diesen verschiedenen und wandelbaren Sinn, bemerkt Raumer sehr richtig, hat man sich um so

bis zum See Kinneroth gegen Aufgang und bis zum Meere der Ebene, dem Salzmeere, gegen Aufgang, des Weges nach Beth-Hajeschimoth, und im Mittag, unten am Bergrücken des Pisgah. 4. Und das Gebiet des Og, Königs von Baschan, vom Ueberrest der Rephaim, der da wohnte zu Aschtharoth und zu Edreï, 5. und herrschend im Gebirge Chermon und in Salchah und im ganzen Baschan, bis zum Gebiete des Geschuri und Maachathi, und in der Hälfte von Gilead, bis zur Grenze Sichon's, Königs von Cheschbon. 6. Moscheh, der Knecht des Ewigen, und die Söhne Jisrael's schlugen sie, und Moscheh, der Knecht des Ewigen, gab es als Besitzthum dem Rubeni und dem Gadi und dem halben Stamme Menascheh. 7. Und diese sind die Könige des Landes, welche Jehoschua und die Söhne Jisrael's geschlagen, diesseits des Jardens, gegen Abend, von Baal Gad im Thale

יָם כִּנְרוֹת מִזְרָחָה וְעַד יָם הָעֲרָבָה יָם־
הַמֶּלַח מִזְרָחָה דֶּרֶךְ בֵּית הַיְשִׁמוֹת
וּמִתֵּימָן תַּחַת אַשְׁדּוֹת הַפִּסְגָּה׃ (ד)
וּגְבוּל עוֹג מֶלֶךְ הַבָּשָׁן מִיֶּתֶר הָרְפָאִים
הַיּוֹשֵׁב בְּעַשְׁתָּרוֹת וּבְאֶדְרֶעִי׃ (ה) וּמֹשֵׁל
בְּהַר חֶרְמוֹן וּבְסַלְכָה וּבְכָל־הַבָּשָׁן עַד
גְּבוּל הַגְּשׁוּרִי וְהַמַּעֲכָתִי וַחֲצִי הַגִּלְעָד
גְּבוּל סִיחוֹן מֶלֶךְ־חֶשְׁבּוֹן׃ (ו) מֹשֶׁה
עֶבֶד־יְהוָה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל הִכּוּם וַיִּתְּנָהּ
מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה יְרֻשָּׁה לָרְאוּבֵנִי וְלַגָּדִי
וְלַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה׃ (ז) וְאֵלֶּה
מַלְכֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר הִכָּה יְהוֹשֻׁעַ וּבְנֵי
יִשְׂרָאֵל בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן יָמָּה מִבַּעַל גָּד

v. 6. כצ״ל

weniger zu wundern, wenn man damit den wandelbaren Sinn neuerer geographischen Namen vergleicht, z. B. Brandenburg und Preußen. — Ueber den Fl. Jabok (jetzt Wadi-Serkes), der sich in den Jarden an der Stelle ergießt, wo dieser den See Genezareth verläßt, Schechem gegenüber, s. 1 M. 32, 33. (vgl. 4 M. 21, 24.) — 3. Vgl. 5 M. 3, 17. Das Meer Kinnereth oder der See Genezareth, See Tiberias (targ. גנסר, talm. ימא של טבריא) war nach Josephus, 140 Stadien lang u. 40 breit, nach Neueren ¾ Meilen breit und 2 M. lang; es ist ein Landsee in ovaler Gestalt in Nordpalästina, den der Jarden, doch ohne sich mit ihm zu vermischen, durchströmt. Schon Josephus beschreibt das Romantische seiner Umgebung und nach neueren Reisenden giebt es in ganz Palästina keine Gegend, deren Naturreize mit denen dieser Gegend zu vergleichen wäre. — Bethjeschimoth im moabitischen Gefilde, der letzte Ort, wo Moscheh lagerte (4 M. 33, 49.), später dem St. Ruben zugetheilt (13, 20.) — Der Pisgah, ein Theil des Gebirges Abarim, schloß die Südgrenze des Sichonitischen Reiches, wie späterhin die des St. Ruben (13, 20.) Josephus beschreibt die Grenzen dieses emoritischen Reiches (Altert. 5, 2): „Der Landstrich ist zwischen drei Flüssen gelegen, einer Insel ähnlich, zwischen dem Arnon, der es im Süden einschließt, dem Jabacchus, der die Nordseite umschlängelt und indem er sich in den Jarden ergießt, seinen Namen verliert, das übrige Land gegen W. bespült der Jarden." — 4. 5. Folgt das Gebiet des Königs Og von Baschan, dessen Südgrenze, der Jabok, die Nordgrenze des Königs Sichon war. Nördlich umschloß es der Chermon, westlich der Jarden und östlich das Gebirge Gilead und die sich weit erstreckenden Höhen des Chermon bis Salchah. Es gehörte ihm ganz Baschan und das halbe Gilead (5 M. 3, 13.); Baschan reichte ostwärts bis Salchah, nordwärts bis an den Chermon und die Grenze Geschuri und Maachathi (5 M. 3, 10.); Maachathi lag am Westabhange des Chermon, an den Quellen des Jarden, Geschuri in seiner Nähe am östlichen Abfalle des Chermon, wo das jetzige Dschebur liegt. Gegen Abend zog sich Baschan bis an den obern Jarden und den See Tiberias, die Westgrenze lief demnach ungefähr vom Chermon und den Quellen des Jarden bis zur Südspitze des Sees Tiberias, von dieser Spitze dürfte man als Südgrenze eine Linie über Erbat nach Salchah ziehen, von Salchah aus die Ostgrenze um den östlichen Abfall vom Gebirge Hauran und Ledscha, endlich von der nordöstlichen Ecke Ledscha's die Nordgrenze zurück zum Chermon. Baschan ist daher nicht das spätere Batanäa, sondern ein weit umfassenderer Begriff, indem das alte Baschan später zu der Römer Zeiten fünf Provinzen, nämlich Gaulanitis, Trachonitis, Auranitis, Batanäa und Ituräa begriff. — Og war zu Aschtharoth Karnajim von den Riesen übrig geblieben (s. zu 1 M. 14, 5.) — Edrei, später Adraa, jetzt Dra im Hauran (Auranitis), 6½ M. von Damaskus (nach Ptolm. 68° 40′, 32° 10′) s. 4 M. 21, 33. — Salchah, jetzt Salkhat, an der östlichen und südlichen Grenze von Auranitis, gegen die Wüste zu (5 M. 3, 10.) — Die Geschuräische und Maachatische Grenzen, nördliche Gebirgsgegenden gegen das damasceniſche Syrien zu und zu Aramäa gerechnet (2 Schem. 15, 8.) Ueber eine andere Gegend Geschur s. 13, 2. — Die südliche Grenze schritt bis zum Jabok, der Gilead theilte, also bis zu der Hälfte

des Lebanon bis zum kahlen Gebirge, das sich hinaufzieht nach Seir. Und Jehoschua gab es den Stämmen Jisrael's als Besitzthum nach ihren Abtheilungen; 8. auf dem Gebirge und in der Niederung und in der Ebene und an den Bergrücken und in der Wüste und im Südland: der Chitthi, der Emori und Canaani, der Perisi, der Chivi und der Jebusi.

9. Der König von Jericho, einer, der König von Ai, welches an der Seite von Bethel, einer.

10. Der König von Jeruschalajim, einer, der König von Chebron, einer.

11. Der König von Jarmuth, einer, der König von Lachisch, einer.

12. Der König von Eglon, einer, der König von Geser, einer.

13. Der König von Debir, einer, der König von Geder, einer.

14. Der König von Chormah, einer, der König von Arad, einer.

15. Der König von Libnah, einer, der König von Adullam, einer.

16. Der König von Makkedah, einer, der König von Bethel, einer.

בְּבִקְעַת הַלְּבָנוֹן וְעַד־הָהָר הֶחָלָק הָעֹלֶה
שֵׂעִירָה וַיִּתְּנָהּ יְהוֹשֻׁעַ לְשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל
יְרֻשָּׁה כְּמַחְלְקֹתָם׃ (ח) בָּהָר וּבַשְּׁפֵלָה
וּבָעֲרָבָה וּבָאֲשֵׁדוֹת וּבַמִּדְבָּר וּבַנֶּגֶב הַחִתִּי
הָאֱמֹרִי וְהַכְּנַעֲנִי הַפְּרִזִּי הַחִוִּי וְהַיְבוּסִי׃
(ט) מֶלֶךְ יְרִיחוֹ אֶחָד
מֶלֶךְ הָעַי אֲשֶׁר־מִצַּד בֵּית־אֵל אֶחָד׃
(י) מֶלֶךְ יְרוּשָׁלַםִ אֶחָד
מֶלֶךְ חֶבְרוֹן אֶחָד׃
(יא) מֶלֶךְ יַרְמוּת אֶחָד
מֶלֶךְ לָכִישׁ אֶחָד׃
(יב) מֶלֶךְ עֶגְלוֹן אֶחָד
מֶלֶךְ גֶּזֶר אֶחָד׃
(יג) מֶלֶךְ דְּבִר אֶחָד
מֶלֶךְ גֶּדֶר אֶחָד׃
(יד) מֶלֶךְ חָרְמָה אֶחָד
מֶלֶךְ עֲרָד אֶחָד׃
(טו) מֶלֶךְ לִבְנָה אֶחָד
מֶלֶךְ עֲדֻלָּם אֶחָד׃
(טז) מֶלֶךְ מַקֵּדָה אֶחָד
מֶלֶךְ בֵּית־אֵל אֶחָד׃

(חצי vor עד גבול zu suppliren) von Gilead, der Grenze des Sichon. — 7. Vgl. 11, 17. — 8. Ueber die hier gebrauchten Bezeichnungen: Gebirge, Ebene, Niederung s. Anm. zu 11, 2., über אשדות und נגב s. 10, 40., über die Wüste (sc. Jehudah) s. 15, 61. — 9. Wenn es auch wahr sein mag, was Rdak bemerkt, daß hier nur die Hauptstädte der Könige angegeben sind und sich jedes Gebiet weiter erstreckte, so muß doch dieses sehr klein gewesen sein, da die ganze Strecke des Westjardenlandes zwischen den beiden Grenzen Dan und Berscheba (ersteres am Fuße des Antilibanus, nahe den Quellen des Jardens, letzteres gegen die idumäische Wüste) 160 römische Meilen (zu 1000 passus) = 32 deutsche Meilen, die Breite vom Mittelmeere bis an den Jarden (von Joppe über Bethlehem) = 14½ d. M. betrug. Da auf einem solchen verhältnißmäßig kleinen Raume so viele Könige regierten und ein Theil des Landes noch unerobert war, so kann das Gebiet der Einzelnen sich nicht weit über das Stadtgebiet ausgedehnt haben, wie denn auch Strabo berichtet, daß jede phönizische Stadt ihren eigenen König habe, eben so wie wir es im heroischen Zeitalter beim Homer finden. — 10—13. Ueber Jeruschalajim, Chebron, Jarmuth, Lachisch, Eglon, Geser, Debir s. K. 10. — Den Namen Geder, Gedor, Gederah (ummauerter Ort) führen mehrere Städte. Selbst Cadix (Ghades) hatte im phönizischen den Namen גדר. — 14. Chormah hieß früher Zephath (Richt. 1, 17.), wird schon 4 M. 14, 48. 21, 23. erwähnt, später dem St. Jehudah (15, 30.), noch später Schimeon zugetheilt (19, 4.) — Arad, im südlichen Theile des St. Jehudah (4 M. 21, 1. 33, 40.), nach Eusebius 20 r. M. von Chebron, 4 M. von Malatha, in der Nachbarschaft der Wüste Kades. — 15. 16. Libnah s. 10, 29. — Adullam, eine alte Stadt (s. 1 M. 38, 1.) — Makkedah 10, 20. — Bethel 1 M. 28, 17. —

17. Der König von Tappuach, einer, der König von Chepher, einer.

18. Der König von Aphek, einer, der König von Lascharon, einer.

19. Der König von Madon, einer, der König von Chazor, einer.

20. Der König von Schimron=Meron, einer, der König von Achschaph, einer.

21. Der König von Thaanach, einer, der König von Megiddo, einer.

22. Der König von Kedesch, einer, der König von Jokneam in Karmel, einer.

23. Der König von Dor in der Höhe von Dor, einer, der König von Gojim in Gilgal, einer.

24. Der König von Thirzah, einer. Alle Könige ein und dreißig.

(יז) מֶלֶךְ תַּפּוּחַ אֶחָד
מֶלֶךְ חֵפֶר אֶחָד׃
(יח) מֶלֶךְ אֲפֵק אֶחָד
מֶלֶךְ לַשָּׁרוֹן אֶחָד׃
(יט) מֶלֶךְ מָדוֹן אֶחָד
מֶלֶךְ חָצוֹר אֶחָד׃
(כ) מֶלֶךְ שִׁמְרוֹן מְראוֹן אֶחָד
מֶלֶךְ אַכְשָׁף אֶחָד׃
(כא) מֶלֶךְ תַּעְנַךְ אֶחָד
מֶלֶךְ מְגִדּוֹ אֶחָד׃
(כב) מֶלֶךְ קֶדֶשׁ אֶחָד
מֶלֶךְ־יָקְנְעָם לַכַּרְמֶל אֶחָד׃
(כג) מֶלֶךְ דּוֹר לְנָפַת דּוֹר אֶחָד
מֶלֶךְ־גּוֹיִם לְגִלְגָּל אֶחָד׃
(כד) מֶלֶךְ תִּרְצָה אֶחָד
כָּל־מְלָכִים שְׁלֹשִׁים וְאֶחָד׃

לא קרי א׳ v. 20.

17. Tappuach wird unter den Städten des St. Jehudah aufgezählt (15, 34.) und lag nicht weit vom Meere (16, 8.) — Eines Landes Chepher wird 1 K. 4, 10. erwähnt, ob es das 19, 3. zu den Städten des St. Sebulun gerechnete ist, ist ungewiß. — 18. Den Namen Aphek führen mehrere Städte (19, 30. 1 Schem. 29, 1. 1 K. 20, 26. u. a. O.) Hier ist das philistäische A. in Südpalästina gemeint ohnweit Eben Ezer, wahrscheinlich in einer von der Meeresküste in's Innere führenden Thalschlucht (1 Schem. 4, 1.) Andere halten es für Aphekah im Gebirge Jehudah (15, 53.) — Das ל in לשרון nehmen Einige für Präposition, König von Scharon (wie מלך לישראל Esr. 5, 11.), der berühmten Ebene am Mittelmeere; indeß ist kein Grund vorhanden, warum vor diesem einzigen Namen ein ל vorgesetzt sein soll, auch werden überall den Königen Namen der Städte und nicht der Landschaften beigesetzt. Targ. und Arab. übersetzen Lascharon, obgleich wir die Stadt nirgends wieder finden. — 19. 20. S. K. 10. — 21. Taanach und Megiddo werden sowohl 17, 11. als dem St. Menascheh zugetheilte westjardenische Städte, als auch im Liede der Deborah (Richt. 5, 19.) als Nachbarstädte genannt. Letzteres liegt in einer zur Fläche Jisrael gehörigen Ebene (עמק מ׳ und בקעת 2 Chron. 35, 22. Sachar. 12, 11.) in der Nähe der Wasser Megiddo's (Richt. 5, 19.), wahrscheinlich des Baches Kischon. Schelomoh ließ es befestigen, da es von der Seeseite der Schlüssel Mittel= und Vorderpalästina's war. — 22. Kedesch, Freistadt im St. Naphthali (19, 37. 20, 7.), die befestigt ward (2 Kön. 15, 29 u. a. O.) Josephus nennt den Ort Kedesa und setzt ihn an die Grenze zwischen Galiläa und dem Gebiete von Tyrus, welchem letztern er es zutheilt. Tob. 1, 2. wird es Küdis genannt (*Κύδις ἡ Νεφθαλί*), auch im St. Jehudah und Jissachar gab es ein Kedesch. — Jokneam am Fuße des Karmel wird levitische Freistadt im St. Sebulun (19, 11. 21, 34.) — Ueber den Karmel s. 19, 26. — 23. Ueber Dor s. 11, 2. — Gojim in Galiläa (über welches spcz. Anm. zu 20, 7.) s. 1 M. 14, 1. — 24. Thirzah wird später die Residenz der Könige von Jisrael (1 Kön. 15, 2.) — In dem Verzeichniß der Könige und ihrer Hauptstädte (V. 9—24.) kommen 17 Städte vor, von deren Eroberung in den vorigen Kapp. keine Rede ist (Jeruschalajim, Jarmuth, Geser, Geder, Chormah, Arad, Adullam, Bethel, Tappuach, Chepher, Aphek, Thaanach, Megiddo, Kedesch, Jokneam, Gojim, Thirzah); von einigen dieser Städte ist es bekannt, daß sie erst nach Joschua's Tode von den Jisr. erobert wurden (Jeruschalajim, Jarmuth, Geser.) Allein von einigen wird zwar nicht die Eroberung der Städte, wohl aber die Niederlage der Könige erwähnt, wie von Jeruschalajim und Jarmuth, ferner haben wir schon öfters erwähnt, wie

יג (א) וִיהוֹשֻׁעַ זָקֵן בָּא בַּיָּמִים וַיֹּאמֶר
יְהוָֹה אֵלָיו אַתָּה זָקַנְתָּה בָּאתָ בַיָּמִים
וְהָאָרֶץ נִשְׁאֲרָה הַרְבֵּה־מְאֹד לְרִשְׁתָּהּ׃
(ב) זֹאת הָאָרֶץ הַנִּשְׁאָרֶת כָּל־גְּלִילוֹת
הַפְּלִשְׁתִּים וְכָל־הַגְּשׁוּרִי׃ (ג) מִן־הַשִּׁיחוֹר
אֲשֶׁר ׀ עַל־פְּנֵי מִצְרַיִם וְעַד גְּבוּל עֶקְרוֹן
צָפוֹנָה לַכְּנַעֲנִי תֵּחָשֵׁב חֲמֵשֶׁת ׀ סַרְנֵי
פְלִשְׁתִּים הָעַזָּתִי וְהָאַשְׁדּוֹדִי הָאֶשְׁקְלוֹנִי

XIII. Vertheilung des Landes — Grenzen der drittehalb Stämme.

13. 1. Und Jehoschua war alt und ward betagt und der Ewige sprach zu ihm: Du bist alt und betagt worden, und von dem Lande ist sehr viel übrig einzunehmen. 2. Dies ist das übrige Land: all die Kreise der Pelischthim und das ganze Geschur. 3. Von dem Flusse, welcher vor Mizrajim, bis zur Grenze von Ekron nördlich, zum Canaani wird es gerechnet, die fünf Fürsten der Pelischthim von Assah und Aschdod,

Joschua noch nicht zur festen Okkupation der unterworfenen Ortschaften schreiten konnte, so daß viele bald nach ihm wieder in die Hände der Canaaniter fielen, die Eroberung einiger kleinen Ortschaften hatte auch wohl zu wenig Schwierigkeiten, um besonders und ausführlich erwähnt zu werden. Es war der Zweck des Abfassers, in den ersten Kapp. einige wunderbare Thatsachen bei der Eroberung des Landes zu beschreiben und in ihnen die unmittelbare Einwirkung Gottes zu zeigen, nicht aber eine vollständige Kriegsgeschichte zu liefern. —

13. 1. Zweiter Theil des Buches Joschua. Geschichte der Vertheilung des Landes. Vorwort. Uebersicht der noch uneroberten Landestheile und der schon von Moscheh vertheilten ostjardenischen Besitzungen. — Mit dem vorliegenden Kapitel beginnt die Geschichte der Vertheilung des Landes an die zwölf Stämme Jisrael's. Unter ihnen bekam der Stamm Levi, der als priesterlicher Stamm zum Dienste des Heiligthums bestimmt wurde, kein abgerundetes Stammesantheil, sondern es wurden ihm nur gewisse Städte zu Wohnplätzen angewiesen, dagegen theilten sich die Nachkommen Joseph's in zwei Stämme, Menascheh und Ephrajim. Da nun bereits 2½ Stämme, Ruben, Gad und ein halber St. Menascheh jenseits des Jardens die eroberten emoritischen Königreiche von Moscheh erhalten hatten, so blieb noch die Vertheilung des Westjardenlandes, des eigentlichen Canaan, an 9½ Stämme übrig. Diese wird aber in unserm Kap. mit dem Vermerk sowohl der noch nicht eroberten Landestheile (V. 1—6.) als der schon von Moscheh vertheilten ostjardenischen Besitzungen der Rubeniten, Gaditen und Halbmenascheh's eingeleitet, um eine vollständige Uebersicht der geographischen Verhältnisse des ganzen Landes und aller einzelnen Stammestheile zu geben. — 2. 3. Das Gebiet der Philister (Pelischthim) war ein schmaler Streif am mittelländischen Meere, ungefähr von 60 engl. Meilen Ausdehnung, von dem „Bache Aegyptens" bis zum Meerbusen von Joppe, eine höchst fruchtbare Gegend und zugleich dem Handel günstig, der wahrscheinlich die Quelle ihrer Macht wurde. Sie waren die mächtigsten und hartnäckigsten Feinde Jisrael's und die Geschichte der Kriege zwischen beiden Völkern füllt einen großen Raum in den historischen Büchern der h. Schrift aus; ja selbst nach dem Exil begannen die Feindseligkeiten wieder, bis sie Judas Makkabäus gänzlich schlug und Alexander Janäus Gaza verbrannte, so daß sie von da an sich mit den Juden vermischten. Schon zu Abraham's Zeiten in jenen Distrikten kolonisirt, treffen wir sie jetzt in einem Staatenbunde von fünf durch Fürsten (סרנים, ein Titel, der wahrscheinlich von ihnen selbst ihren Regierungshäuptern beigelegt worden war [סֶרֶן Axe, um welche sich etwas dreht]) regierten Staaten, deren Hauptstädte Gaza, Asdod, Askalon, Gath und Ekron waren (Richt. 3, 3.) — Mit den Kreisen der Philister wird Geschuri genannt, ein südlicher Landstrich, der von dem 12, 5. erwähnten G. im Ostjardenlande verschieden ist und von dem wir 1 Schem. 27, 8. lesen, daß, da David im Philisterlande weilte, er die Geschuriter und andere Nationen überfiel „die das Land von Alters her bis nach Sur hin und bis zum Lande Aegypten bewohnten." — Daß unter Schichor nicht, wie selbst noch Rosenmüller und Gesenius hier annehmen, der Nil zu verstehen ist, ergiebt sich am besten aus 15, 47. (s. Anm.); es war ein Grenzbach, östlich (על פני) von Aegypten bei Al Arisch fließend, sonst Rhinocorura, denn die Sept. übersetzen Jesch. 27, 12. „bis an den Bach Aegyptens" ἕως Ῥινοκορούρων. — Ekron, die Nordostgrenzstadt Philistäa's, dem St. Jehudah (15, 45.) später Dan (19, 43.) zugetheilt, doch fortwährend in der Gewalt der Philister, obgleich sie von Jehudah erobert wurde (Richt. 1, 18.) Eusebius kannte Accaron noch als einen großen, von Juden bewohnten Flecken zwischen Asdod und Jamnia, wahrscheinlich das heutige Akrair. — Der Landstrich der Philister wird, wie hier ausdrücklich hervorgehoben wird, zu Canaan gerechnet, denn obgleich die Philister von Mizrajim, dem zweiten Sohne Cham's (1 M. 10, 14.), abstammten, so war doch früher das Gebiet von Canaaniten besetzt, die erst durch die Philister vertrieben wurden. Dies waren die Aviter, die auch hier noch erwähnt werden, weil sich wahrscheinlich ein Theil erhalten hatte (vgl. 5 M. 2, 23.) — Assah (Gaza) s. 10, 41. 15, 47., Aschdod s. 11, 22. (jetzt Esdud, 8½ Stunden von Askalon mit 100—150 elenden Hütten.) — Askalon, nach Josephus 520 Stadien von Jerusch., am Meere, zwischen Gaza und Jamnia (58° 30′ L. 32° 35′ Br. Abulf.), von Jehudah erobert

Eschkelon, Gath und Ekron, und die Avim; 4. gegen Süden das ganze Land des Canaani und die Höhle, welche den Zidonim, bis Aphek, bis an die Grenze des Emori. 5. Und das Land des Gibli und der ganze Lebanon gen Sonnenaufgang, von Baalgad an, unten am Berge Chermon bis nach Chamath. 6. Alle Gebirgsbewohner von dem Lebanon an bis an Misrephoth-Majim, alle Zidonim — ich werde sie austreiben vor den Söhnen Jisrael's; nur verloose es für Jisrael zum Erbeigenthum, wie ich dir geboten. 7. Und nun vertheile dieses Land

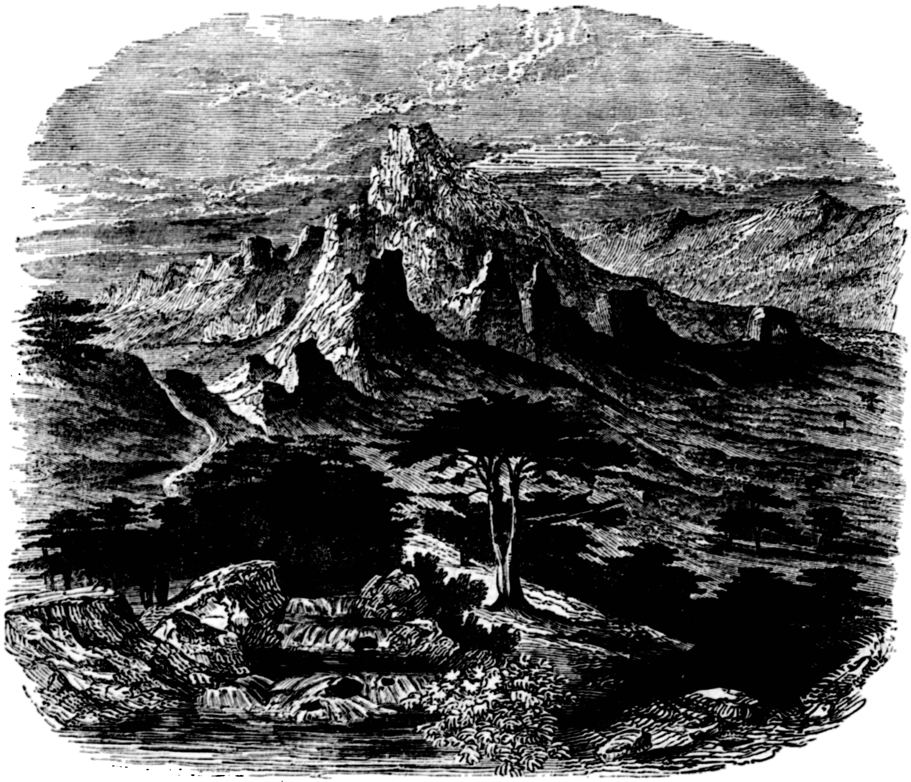
הַגִּתִּי וְהָעֶקְרוֹנִי וְהָעַוִּים׃ (ד) מִתֵּימָן כָּל־
אֶרֶץ הַכְּנַעֲנִי וּמְעָרָה אֲשֶׁר לַצִּידֹנִים עַד־
אֲפֵקָה עַד גְּבוּל הָאֱמֹרִי׃ (ה) וְהָאָרֶץ
הַגִּבְלִי וְכָל־הַלְּבָנוֹן מִזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ מִבַּעַל
גָּד תַּחַת הַר־חֶרְמוֹן עַד לְבוֹא חֲמָת׃
(ו) כָּל־יֹשְׁבֵי הָהָר מִן־הַלְּבָנוֹן עַד־מִשְׂרְפֹת
מַיִם כָּל־צִידֹנִים אָנֹכִי אוֹרִישֵׁם מִפְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל רַק הַפִּלֶהָ לְיִשְׂרָאֵל בְּנַחֲלָה
כַּאֲשֶׁר צִוִּיתִךָ׃ (ז) וְעַתָּה חַלֵּק אֶת־

(Richt. 1, 18.), doch von den Jisr. nicht auf die Dauer besessen. Hier wurde die Derceto, die Venus der Syrer, verehrt, welche halb Mensch, halb Fisch abgebildet wurde, weshalb die Syrer keine Fische aßen. Gegenwärtig sieht man noch eine Halbkreismauer Askalon's, die am Meere endet und Ruinen von Tempeln, Theatern und Klöstern. Die Gegend ist reich an Wein und gewürzreichen Pflanzen, besonders der Gattung Zwiebeln, die von ihr den Namen haben (Ascalonitae, Schalotten.) — Ueber Gath s. 11, 22. — 4. Nach Anführung des westlichen Landstrich's wird auf das canaanitische Gebiet hingewiesen, welches im Süden noch unerobert ist, wahrscheinlich das Gebiet von Arad an der Wüste Paran, Zin, Kadesch, worauf der nördliche Strich erwähnt wird, von der Höhle (מן ist vor מערה zu suppliren), die den Zidoniten gehört, bis Aphekah. Große Höhlen waren den Bewohnern des Landes von Wichtigkeit, um eine Zuflucht im Kriege zu verschaffen, ja selbst zur Zeit der Kreuzzüge war ihr Besitz noch von großem Einfluß und wird von den Historikern derselben eine Höhle von Tyrus zwischen Sarepta und Sidon erwähnt. Von Einigen wird Meara für ein Nom. propr. gehalten. — Aphek, das heutige Afka, Dorf am Fuße des Libanon auf der Straße zwischen Balbek und Byblus (früher Ἄφακα am Fl. Adonis.) — Unter den „Grenzen der Emoriter" verstehen neuere Erklärer hier den Theil, der von Aphekah sich bis zu den Jardensquellen erstreckt, bis wohin die Emoriter vom Reiche Og und Sichon zelteten, Völkerschaften, welche von den St. Ascher und Naphthali auch nachgehends nicht besiegt werden konnten (Richt. 1, 31.) — 5. Die Stadt Gebal ist das berühmte Byblos (jetzt Dschiblath) in Phönizien unweit des mittelländischen Meeres auf einer Anhöhe (1 Kön. 5, 18. Jechesk. 27, 9.), eine uralte Stadt, die nach Strabo Saturn erbaute und Sitz des Adoniskultus. Es ist hier durchaus mit einer gleichnamigen Landschaft in Idumäa nicht zu verwechseln (Ps. 83, 8.) — Nach dieser Landschaft werden die übrigen Anwohner des Libanon erwähnt, von dem Orte, wo die Beschreibung V. 4. aufhört, nämlich von den Jardensquellen, bis zu den Grenzen des Berges Chermon, die östlich das zu besetzende jisraelitische Gebiet schließen, bis wohin Joschua (nach 11, 17. u. 12, 7.) gedrungen war, die aber noch unerobert geblieben, auf dem Wege nach Chamath, einer berühmten Stadt an der nördlichen Grenze Palästina's (s. 4 M. 13, 22. u. a. O.), gegen Damaskus hin, Kolonie der Phönizier und Sitz eines angesehenen Königs (2 Schem. 8, 9. u. a. O.), in welcher Unabhängigkeit sie, nur mit kurzer Unterbrechung blieb, bis sie von Assyrien erobert wurde. Später zur Zeit der macedonischen Herrscher erhielt sie den Namen Epiphania und gehört jetzt unter ihrem alten Namen zu den größten Städten (100,000 Ew.) des türkischen Asiens (35° 3′, 54° 39′). — 6. Mit beistehender Ansicht des Libanon geben wir folgende allgemeine Schilderung dieses Gebirges (s. Anm. zu 1, 4.) Der L. bildet die Wurzel des ganzen Gebirgszuges von Palästina. Eine weitere Ansicht würde ihn als südliche Verzweigung des großen Taurusgebirges ansehen, doch begnügen wir uns hier mit der beschränktern, die seine unmittelbare Verbindung mit Palästina erklärt. Zwei parallel laufende Reihen von Gebirgen steigen von Syrien herunter, indem sie zwischen sich ein weites Thal einschließen, welches im Alterthum Cölesyrien hieß. Dies sind die Gebirge des Libanon bei den Ibräern, die nicht, wie die Griechen, die westliche Linie als Libanon, die östliche als Antilibanus unterschieden, doch behalten wir hier diese Unterscheidung zur genauern geographischen Bestimmung bei. Indem die Gebirge im Norden von Palästina ankommen, so wenden sich beide Parallelreihen westlich, der Libanon nähert sich dem Meere und endet bei der Mündung des Fl. Leontes, ungefähr 5 engl. M. nördlich vom alten Tyrus. Die Geschichte des Antilibanus ist komplicirter. Indem er die Breite des Thales zwischen sich und dem Libanon verengert, schreitet er ebenfalls nach der See hin und endet beim weißen Vorgebirge (album promontorium) ungefähr fünf Meilen südlich von Tyrus. Der Theil, wo sich der A. L. westwärts wendet und die Breite von Palästina bis zur See durchkreuzt, wird als der nächste und nicht unbedeutend hohe, am gewöhnlichsten von der Bibel unter dem Namen „Libanon" verstanden. An dem Punkte, wo diese Kette ablenket, um ihren parallelen Lauf mit dem Libanon

הָאָרֶץ הַזֹּאת בְּנַחֲלָה לְתִשְׁעַת הַשְּׁבָטִים וַחֲצִי הַשֵּׁבֶט הַמְנַשֶּׁה׃ (ח) עִמּוֹ הָרְאוּבֵנִי

כ״כ v. 8.

als Erbeigenthum den neun Stämmen und der Hälfte des Stammes Menascheh. 8. Mit ihm hatten der Rubeni und der Gadi ihr Erbei=



Libanon, nach Cassas.

fortzusetzen, wirft sie einen Zweig aus, den südlichen Lauf, den sie vorher verfolgte, fortzusetzen. Diese Verzweigung kann man in der That als die eigentliche Fortsetzung derselben Kette ansehen, und die, welche dem Libanon am See berührt, eher als einen Zweig; in jedem Falle ist diese südliche Fortsetzung von größerm Belange. An dem Punkte der Abweichung kommen die höchsten Punkte der Gebirgslinie vor, die mit dem ersten Theile der südlichen Verlängerung den Hermon (Chermon) der Bibel vorstellen. Er zieht sich von da mit der gewöhnlichen Unterbrechung von Thälern und Ebenen längs der Ostseite des Jardens, des todten Meeres, des Ghor und des Golf von Akaba unter den verschiedenen Benennungen der Berge von Gilead, Abarim, Seir herab. Mit diesem ostjardenischen Gebirgszuge parallel, sendet aber auch der Theil, welcher sich nach dem Meere wendet aus seiner Mitte, zwischen dem Jarden und dem Meere, eine südliche Kette herab, die nach dem Centrum des Landes vorschreitet und das Gebirge Jisrael und Jehudah bildet. Im Süden dieses Stammes nähert sich dieser westjardenische Zug dem ostjardenischen durch einen Querzug, so daß sie nur durch das breite Ghor zwischen dem todten Meere und dem Golf von Akaba getrennt sind. Von hier besetzt dieser westliche Zweig die westliche Seite des Golfes und endigt, nachdem er die Kreuzlinie von El Tyh ausgeworfen, in dem großen Gebirge, welches am Ende der Halbinsel Sinai zusammen gedrängt ist. Dies ist das Skelett des Gebirgszuges des Libanon, so daß alle Gebirge Palästina's als Zweige desselben erscheinen, sowohl östlich als westlich vom Jarden. Die Berge des Libanon sind im Norden Palästina's am höchsten, so daß sie hier sowohl von der See aus, als von den östlichen Ebenen weit gesehen werden können, sie erscheinen da als ein Gebirgskern, der sich nördlich und südlich ausstreckt und als Central=

genthum genommen, welches ihnen Moscheh ge-
geben jenseits des Jardens gegen Aufgang, so
wie Moscheh, der Knecht des Ewigen, ihnen ge-
geben. 9. Von Aroer am Ufer des Gießbaches
Arnon, und die Stadt, welche in der Mitte des
Baches, und die ganze Ebene Medba, bis Di-
bon. 10. Und all die Städte Sichon's, des
Königs des Emori, der in Cheschbon regierte,
bis zur Grenze der Söhne Ammon's. 11. Und
Gilead und das geschuraische und maachathische
Gebiet und den ganzen Berg Chermon und
das ganze Baschan bis Salchah. 12. Das
ganze Reich des Og in Baschan, welcher regierte
in Aschtharoth und zu Edreï; er war noch
geblieben vom Ueberrest der Rephaim, und
Moscheh schlug sie und trieb sie aus. 13. Nicht
aber vertrieben die Söhne Jisrael's den Ge-
schuri und Maachathi, so daß wohnte der
Geschuri und Maachathi unter Jisrael bis
auf diesen Tag. 14. Nur dem Stamme Levi
gab er kein Erbeigenthum; die Feueropfer des
Ewigen, des Gottes Jisrael's, das ist sein Erb-
eigenthum, wie er zu ihm geredet. 15. Und
Moscheh gab dem Stamme der Söhne Ruben's

וְהַגָּדִי לָקְחוּ נַחֲלָתָם אֲשֶׁר נָתַן לָהֶם
מֹשֶׁה בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזְרָחָה כַּאֲשֶׁר נָתַן
לָהֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה׃ (ט) מֵעֲרוֹעֵר
אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת־נַחַל אַרְנוֹן וְהָעִיר אֲשֶׁר
בְּתוֹךְ־הַנַּחַל וְכָל־הַמִּישֹׁר מֵידְבָא עַד־
דִּיבוֹן׃ (י) וְכֹל עָרֵי סִיחוֹן מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי
אֲשֶׁר מָלַךְ בְּחֶשְׁבּוֹן עַד־גְּבוּל בְּנֵי־עַמּוֹן׃
(יא) וְהַגִּלְעָד וּגְבוּל הַגְּשׁוּרִי וְהַמַּעֲכָתִי
וְכֹל הַר חֶרְמוֹן וְכָל־הַבָּשָׁן עַד־סַלְכָה׃
(יב) כָּל־מַמְלְכוּת עוֹג בַּבָּשָׁן אֲשֶׁר־מָלַךְ
בְּעַשְׁתָּרוֹת וּבְאֶדְרֶעִי הוּא נִשְׁאַר מִיֶּתֶר
הָרְפָאִים וַיַּכֵּם מֹשֶׁה וַיֹּרִשֵׁם׃ (יג) וְלֹא
הוֹרִישׁוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־הַגְּשׁוּרִי וְאֶת־
הַמַּעֲכָתִי וַיֵּשֶׁב גְּשׁוּר וּמַעֲכָת בְּקֶרֶב
יִשְׂרָאֵל עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (יד) רַק לְשֵׁבֶט
הַלֵּוִי לֹא נָתַן נַחֲלָה אִשֵּׁי יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל הוּא נַחֲלָתוֹ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר־לוֹ׃
(טו) וַיִּתֵּן מֹשֶׁה לְמַטֵּה בְנֵי־רְאוּבֵן

punkt aller Gebirge dieser Gegend. Die abschüssigen und abrupten Spitzen sind mit ewigem Schnee bedeckt, nicht in einzelnen Strecken, wie dies bei allen hohen Bergen der Fall ist, sondern in breiter, glänzend weißer Ausfüllung, wie nur bei tiefem Schnee, „ein auffallendes Schauspiel, wie Clarke bemerkt, für den Beobachter, der Schutz vor der brennenden Sonne sucht und dem das Firmament wie ein Feuer erscheint." — Ueber Misrephoth-Majim s. 11, 8. — 8. עמו nämlich dem חצי שבט מ׳ des vor. V., da hier die Hälfte des St. gemeint ist, die mit Ruben und Gad jenseits des Jarden blieben. — 9—32. Mit diplomatischer Genauigkeit — denn die Theilungsakte mußte auf ewige Zeiten Gültigkeit haben — wird hier erstens im Allgemeinen nochmals der Landstrich bezeichnet, der den 2½ Stämmen jenseits des Jardens ertheilt ward vom Arnon bis zum Libanon (9—12.), dann im Besondern der Antheil eines jeden Stammes (V. 15 ff.) Im Allgemeinen bekam ½ (Ost-) Menascheh das Land Og's von Baschan, Ruben den südlichen, Gad den nördlichen Theil des Landes Sichon's mit Inbegriff der Jardensaue bis zum See Tiberias. Wie nun die Grenzen der einzelnen Stämme gezogen wurden, ergiebt sich zum Theil näher aus Angabe der Städte, welche jeder Stamm erhielt und von denen neuere Reisende, besonders Seetzen und Burkhardt, die wichtigsten wieder auffanden. Der St. Ruben wurde im S. vom Arnon begrenzt (16.), im W. das todte Meer bis zum Jardenseinfluß, im O. die Wüste, im N. der St. Gad. Der St. Gad besaß die Ostseite der Jardensaue vom todten Meere aufwärts über die Jabbokmündungen bis zum See Tiberias (V. 27.), nur auf der Südseite des Jabboks ging sein Stammesantheil weiter landeinwärts. Er erhielt das halbe Gebirge Gilead auf der Südseite des Jabbok's, dasselbe, welches Sichon besessen, während Menascheh die nördliche Hälfte dieses Gebirges bekam (31.) Gegen Morgen bildete der obere Jabbok (Nahar Ammon) bei Rabbah Ammon die Grenze des Stammes mit den Ammoniten (23.), so weit reichte früher auch die Herrschaft Sichon's (12, 2.) Der Stamm Halbmenascheh erhielt das nördliche Gilead und Baschan, das Land des Königs Og (29—31.) — 9. Ueber Aroer s. 12, 2. — Medba, jetzt auch Medeba, in Ruinen von ½ St. im Umfang, 2 St. von Hesbon, ½ St. im Osten von El Teym, ward den Emoriten entrissen (4 M. 21, 30.) und wurde später von den Moabiten, den ursprünglichen Besitzern, wieder eingenommen (Jesch. 17, 2.) — Auch von Diban findet man unter gleichem Namen Ruinen einer St. nordwärts von Arnon.

nach ihren Geschlechtern. 16. Und es ward ihnen das Gebiet: Von Aroer, das am Ufer des Gießbaches Arnon, und die Stadt, welche in der Mitte des Baches, und die ganze Ebene bei Medba; 17. Cheschbon und all seine Städte, die in der Ebene, Dibon und Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon; 18. und Jahzah und Kedemoth und Mephaath; 19. und Kirjathajim und Sibmah und Zereth Haschachar auf dem Berge des Grundes; 20. und Beth-Peor und die Bergrücken des Pisgah und Beth-Hajeschimoth; 21. und all die Städte der Ebene und das ganze Reich des Sichon, des Königs von Emori, der in Cheschbon regierte, den Moscheh geschlagen, ihn und die Fürsten von Midjan, den Evi und den Rekem und den Zur und den Chur und den Reba, die Herren Sichon's, Bewohner des Landes. 22. Und den Bileam, Sohn Beor's, den Wahrsager, tödteten die Söhne Jisrael's mit dem Schwerte mit ihren Erschlagenen. 23. Und es war die Grenze der Söhne Ruben's der Jarden und sein Gebiet. Dies ist das Erbeigenthum der Söhne Ruben's, nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Flecken. 24. Und Moscheh gab dem Stamme Gad, den Söhnen Gad's,

לְמִשְׁפְּחוֹתָם׃ (טז) וַיְהִי לָהֶם הַגְּבוּל
מֵעֲרוֹעֵר אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת־נַחַל אַרְנוֹן
וְהָעִיר אֲשֶׁר בְּתוֹךְ־הַנַּחַל וְכָל־הַמִּישֹׁר
עַל־מֵידְבָא׃ (יז) חֶשְׁבּוֹן וְכָל־עָרֶיהָ אֲשֶׁר
בַּמִּישׁוֹר דִּיבוֹן וּבָמוֹת בַּעַל וּבֵית בַּעַל
מְעוֹן׃ (יח) וְיַהְצָה וּקְדֵמֹת וּמֵפָעַת׃ (יט)
וְקִרְיָתַיִם וְשִׂבְמָה וְצֶרֶת הַשַּׁחַר בְּהַר
הָעֵמֶק׃ (כ) וּבֵית פְּעוֹר וְאַשְׁדּוֹת הַפִּסְגָּה
וּבֵית הַיְשִׁמוֹת׃ (כא) וְכֹל עָרֵי הַמִּישֹׁר
וְכָל־מַמְלְכוּת סִיחוֹן מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר
מָלַךְ בְּחֶשְׁבּוֹן אֲשֶׁר הִכָּה מֹשֶׁה אֹתוֹ
וְאֶת־נְשִׂיאֵי מִדְיָן אֶת־אֱוִי וְאֶת־רֶקֶם
וְאֶת־צוּר וְאֶת־חוּר וְאֶת־רֶבַע נְסִיכֵי
סִיחוֹן יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ׃ (כב) וְאֶת־בִּלְעָם
בֶּן־בְּעוֹר הַקּוֹסֵם הָרְגוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
בַּחֶרֶב אֶל־חַלְלֵיהֶם׃ (כג) וַיְהִי גְּבוּל בְּנֵי
רְאוּבֵן הַיַּרְדֵּן וּגְבוּל זֹאת נַחֲלַת בְּנֵי־רְאוּבֵן
לְמִשְׁפְּחוֹתָם הֶעָרִים וְחַצְרֵיהֶן׃ (כד) וַיִּתֵּן
מֹשֶׁה לְמַטֵּה גָד לִבְנֵי גָד לְמִשְׁפְּחוֹתָם׃

Nach 4 M. 32, 3. 34. war sie den Gaditen zugefallen, sie muß daher, indem sie hier Ruben ertheilt wird (17.), entweder auf diesen Stamm übergegangen sein, oder es war gemeinschaftliche Grenzstadt. — 17. Eben so muß Cheschbon gemeinschaftliche Grenzstadt der Rubeniten und Gaditen gewesen sein, denn 21, 39. und 1 Chron. 6, 81. wird sie letzteren zugeschrieben. — Baal war der gefeiertste Gott der Phönizier und Vorderasiaten, nach Gesenius wahrscheinlich der Stern Jupiter. Ihm ward auf Anhöhen geopfert, daher der Name der Städte Bamothbaal am Fl. Arnon an die moabitischen Gefilde grenzend (4 M. 21, 19. 28.), Bethbaalmeon oder Baalmeon (4 M. 32, 37.), jetzt Myun, ¾ St. südöstlich von Cheschbon. — 18. Jahzah, wo Sichon geschlagen wurde (4 M. 21, 23.), später Levitenstadt (21, 36.), bei Jesch. Jahaz (Jesch. 15, 4.) — Kedemoth, später Levitenstadt, scheint an der östlichen Grenze von Gilead gelegen zu sein, in der Nähe war eine Wüste (5 M. 2, 26.) — In der Nachbarschaft war Mephaath, ebenfalls nachgehends Levitenstadt, später von den Moabiten eingenommen und endlich ein römisches Kastell wider Arabien. — 19. Kirjathajim (4 M. 32, 37.) gehörte früher den Emim (1 M. 14, 5.), dann den Moabiten (5 M. 2, 9.), die sie auch später wieder an sich rissen (Jirm. 48, 1.), in Ruinen noch ½ Stunde westlich von Medeba unter dem Namen El Teym liegend. Denselben Namen führte eine andere Stadt im St. Naphthali (1 Chron. 6, 76.) — Sibmah (4 M. 32, 38.) wurde später ebenfalls von den Moabiten eingenommen (Jesch. 16, 8.) und lag 500 Schritt von Cheschbon. — Der Stadt Zereth Haschachar (Glanz der Morgenröthe) geschieht nirgends weiter Erwähnung. — Unter den Bergen des Tiefthales scheint hier ein Theil des Berges Abarim gegen die moabitischen Gefilde zu verstanden zu sein. — 20. Bethpeor in der Nähe des Berges Peor, unweit des Jardens, Jericho gegenüber (4 M. 25, 3.) — Ueber Pisgah und Bethjeschimoth s. 12, 3. — 21. 22. Die Städte der Ebene, d. i. der moabitischen Gefilde. — Ueber die fünf midjanitischen Fürsten, Tributäre des Sichon s. 4 M. 31, 8. Eben so wie dort wird hier Bileam erwähnt, obgleich es nicht in den Zusammenhang der Erzählung gehört, um überall das Buch Joschua mit dem Pentateuch in Verbindung zu bringen. — 23. חצרים sind Nomadendörfer ἐπαύλεις, die zu

(כה) וַיְהִי לָהֶם הַגְּבוּל יַעְזֵר וְכָל־עָרֵי
הַגִּלְעָד וַחֲצִי אֶרֶץ בְּנֵי עַמּוֹן עַד־עֲרוֹעֵר
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי רַבָּה׃ (כו) וּמֵחֶשְׁבּוֹן עַד־
רָמַת הַמִּצְפֶּה וּבְטֹנִים וּמִמַּחֲנַיִם עַד־
גְּבוּל לִדְבִר׃ (כז) וּבָעֵמֶק בֵּית הָרָם וּבֵית
נִמְרָה וְסֻכּוֹת וְצָפוֹן יֶתֶר מַמְלְכוּת סִיחוֹן
מֶלֶךְ חֶשְׁבּוֹן הַיַּרְדֵּן וּגְבֻל עַד־קְצֵה יָם־
כִּנֶּרֶת עֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזְרָחָה׃ (כח) זֹאת
נַחֲלַת בְּנֵי־גָד לְמִשְׁפְּחֹתָם הֶעָרִים
וְחַצְרֵיהֶם׃ (כט) וַיִּתֵּן מֹשֶׁה לַחֲצִי שֵׁבֶט
מְנַשֶּׁה וַיְהִי לַחֲצִי מַטֵּה בְנֵי־מְנַשֶּׁה
לְמִשְׁפְּחוֹתָם׃ (ל) וַיְהִי גְבוּלָם מִמַּחֲנַיִם
כָּל־הַבָּשָׁן כָּל־מַמְלְכוּת׀ עוֹג מֶלֶךְ־הַבָּשָׁן

חצי הספר v. 26.

nach ihren Geschlechtern. 25. Und es ward ihnen das Gebiet Jaaser und alle Städte Gilead's und das halbe Land der Söhne Ammon's bis Aroer, welches vor Rabbah; 26. und von Cheschbon bis Ramath-Mizpeh und Betonim, und von Machanajim bis an das Gebiet von Debir; 27. und im Grunde Beth-Haram und Beth-Nimrah und Sukkoth und Zaphon; der Rest des Reiches Sichon, Königs von Cheschbon, der Jarden und sein Gebiet, bis an das Ende des Sees Kinnereth, jenseits des Jardens gen Aufgang. 28. Dies ist das Erbeigenthum der Söhne Gad's, nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Flecken. 29. Und Moscheh gab dem halben Stamme Menascheh, und es ward dem halben Stamme, den Söhnen Menascheh's nach ihren Geschlechtern: 30. und es war ihr Gebiet von Machanajim an, ganz Baschan, das

den Städten gehörten. — 25. Jaser (jetzt Szyr), später Levitenstadt (21, 39.) und von den Moabiten wieder besetzt (Jesch. 16, 8. 9. Jirm. 48, 32.), von Judas Makkabäus erobert (1 Makk. 5, 8.) 8—10 r. M. westlich von Philadelphia (Rabbath der Ammoniter), 15 r. M. von Cheschbon. — Wenn hier gesagt wird Gad habe das halbe Land der Kinder Ammon bekommen, während doch 5 M. 2, 19. ausdrücklich das Land der Ammoniter den Jisraeliten versagt wird, so erhellet aus Richt. 11, 13—27., daß hier der Distrikt zwischen dem Jarden und Jabbok zu verstehen ist, aus welchem die Ammoniter vor Ankunft der Jisr. durch die Emoriter nach der Wüste morgenwärts gedrängt worden waren. — Das Aroer ist ein anderes als das schon öfter genannte am Arnon. Es lag am Thalbache Gad, der Stadt Rabbah der Ammoniter gegenüber (Richt. 11, 33.) — Diese große Stadt, das spätere Philadelphia (wahrscheinlich nach Ptolmäus Philadelphus) bei Polybius Rabathamana, jetzt Amman, mit großen römischen Ruinen, unter welchen noch ein Theater mit 40 Reihen Sitzen, kam nicht in den Besitz der Jisraeliten, ward aber später von Joab belagert und von David erobert. — 26. Ramath Mizpeh (hohe Warthe) oder Ramath-Gilead, 15 r. M. nördlich von Philadelphia, ward Levitenstadt (21, 36.), Freistadt (20, 8. 5 M. 4, 43.) Hier ward Joram, Achab's Sohn, von den Syrern geschlagen (2 Kön. 8, 28.) und Jehu gesalbt (das. 9, 1—6.) — Nicht weit davon muß Betonim gelegen gewesen sein, welches nirgends weiter erwähnt wird. — Von Machanajim bis Debir wird die äußerste Nordgrenze beschrieben. Ersteres lag nördlich vom Jabbok (1 M. 32, 22.) auf der Grenze von Gad und Menascheh. Später ward es Levitenstadt (21, 36.), war unter Ischboscheth Sitz der Regierung (2 Schem. 2, 8. ff.), unter Schelomoh Hofproviantamt (1 Kön. 4, 14.) und kommt in nachexilischer Zeit nicht weiter vor. — Dies Debir ist ein anderes als 10, 38. und lag an der Mündung des Jabbok's. — 27. Nach Anführung der vorzüglichsten Grenzstädte werden einige Binnenstädte angeführt, die בעמק lagen, unter welcher Benennung κατ' ἐξοχὴν die Tiefebene verstanden wird, die der Jarden vom See Genazareth bis zum todten Meere durchfließt, und hier zwar der ostjardenische Theil. Bethharam oder Bethharan (4 M. 32, 36.), späterer syrischer Name Βηθραμφθά; nach Josephus ward sie von Herodes Antipas nach des Kaisers Augustus Gemahlin Julias genannt, nach Hieronymus soll sie der große Herodes nach eben derselben Livias genannt haben. — Sie lag 5 r. M. südlicher als Bethnimrah (talm. בית נמרין), von welchem Burkhardt Ruinen unter dem Namen Nymrein oberhalb der Jardenmündung fand. — Sukkoth (1 M. 33, 17.); Burkhardt, der nicht weit von Bysan (Scythopolis) über den Jarden ging, sagt: Nicht weit, wo wir übergingen, südlich lagen die Ruinen von Sukkoth. — Die hier genannten Ortschaften lagen von Süden nach Norden in der Ordnung, wie sie hier aufgeführt werden, Bethharam, Jaser am nächsten, südlichster Punkt, dann Bethnimrah, dann Sukkoth, dann Zaphan, diesseit des Jabbok's, während die V. 26. genannten Debir, Machanajim, Betonim, Ramoth-Mizpeh jenseits des Jardens lagen. — „Bis zum Ende des Sees G." nämlich dem Südende, wie Sichon (12, 3.) — 30. Vgl. über die nördliche Grenze Halbmenascheh's 1 Chron. 5, 23. — Ueber die Dörfer Jair in Baschan

ganze Reich des Og, Königs von Baschan, und all die Hüttendörfer Jair's, die in Baschan, sechszig Städte. 31. Und das halbe Gilead und Aschtharoth und Edreï, die Städte des Reiches des Og in Baschan gehörten den Söhnen Machir's, des Sohnes Menascheh's, der Hälfte der Söhne Machir's, nach ihren Geschlechtern. 32. Diese sind es, denen Moscheh den Besitz vertheilte in den Ebenen Moab's, jenseits des Jardens, von Jericho gen Aufgang. 33. Aber dem Stamme Levi gab Moscheh kein Erbeigenthum, der Ewige, der Gott Jisrael's, der ist ihr Erbeigenthum, wie er zu ihnen geredet.

XIV. Chebron wird Belohnung Caleb's.

14. 1. Und das ist es, was zum Erbeigenthum bekamen die Söhne Jisrael's, im Lande Canaan, was ihnen zum Besitz vertheilten Eleasar, der Priester, und Jehoschua, Sohn Nun's, und die Stammhäupter der Söhne Jisrael's, 2. nach dem Loose als ihr Erbeigenthum, wie der Ewige geboten durch Moscheh, für die neun Stämme

וְכָל־חַוֺּת יָאִיר אֲשֶׁר בַּבָּשָׁן שִׁשִּׁים עִיר׃
(לא) וַחֲצִי הַגִּלְעָד וְעַשְׁתָּרוֹת וְאֶדְרֶעִי עָרֵי
מַמְלְכוּת עוֹג בַּבָּשָׁן לִבְנֵי מָכִיר בֶּן
מְנַשֶּׁה לַחֲצִי בְנֵי־מָכִיר לְמִשְׁפְּחוֹתָם׃
(לב) אֵלֶּה אֲשֶׁר־נִחַל מֹשֶׁה בְּעַרְבוֹת
מוֹאָב מֵעֵבֶר לְיַרְדֵּן יְרִיחוֹ מִזְרָחָה׃ (לג)
וּלְשֵׁבֶט הַלֵּוִי לֹא־נָתַן מֹשֶׁה נַחֲלָה יְהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הוּא נַחֲלָתָם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
לָהֶם׃

יד (א) וְאֵלֶּה אֲשֶׁר־נָחֲלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
בְּאֶרֶץ כְּנָעַן אֲשֶׁר נִחֲלוּ אוֹתָם אֶלְעָזָר
הַכֹּהֵן וִיהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְרָאשֵׁי אֲבוֹת
הַמַּטּוֹת לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ב) בְּגוֹרַל
נַחֲלָתָם כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה בְּיַד־מֹשֶׁה

v. 2. ר׳ בפתח

vgl. 4 M. 32, 41. und 5 M. 3, 4. 14.; zu unterscheiden von den Dörfern Jair in Gilead Richt. 10, 3. 4. Die Dörfer, Anfangs aus Nomadenzelten bestehend, werden später zu 60 Städten. — 31. Machir war nach 4 M. 26, 29. und 32, 40. der Sohn, nach Josch. 17, 1. der erstgeborne Sohn Menascheh's. Nach 1 Chron. 17, 14. hatte dieser zwei Söhne, einen rechtmäßigen Asriel und Machir von einem aramäischen Kebsweibe, der erstere ist wahrscheinlich ohne Erben gestorben, daher die Erbschaft dem letztern zufiel. — 32. Die moabitischen Gefilde erstreckten sich von den Mündungen des Jardens und Jabboks in's todte Meer durch das Sichonitische Reich, so daß sie den Jarden westlich, und östlich die arab. Gebirge Abarim, Nebo, Pisgah hatten. Aus dieser Ebene wurden die Moabiter von den Emoriten vertrieben (4 M. 22, 1.).

14. 1. Vertheilung Canaan's. Caleb's Interpellation. Vor dem Beginn der Vertheilung Canaan's und ehe besonders Jehudah seinen Antheil erhielt, erinnert Caleb an das Versprechen Moscheh's, ihm, wegen seines Verdienstes bei der Erkundschaftung des Landes, die Landschaft Chebron zu ertheilen, aus welcher er die Anakäer zu vertreiben gedenkt. — 1. ואלה bezieht sich daher auf die im folgenden Kapitel beschriebene fernere Theilung. — Die Vertheilung geschah durch den Hohenpriester Eleasar, Joschua und die Stammfürsten (ראשי אבות o. ראשי בית אבותיו 2 M. 6. 14. נשיאי אבות 2 Chron. 5, 2.), wie dies bereits schon 4 M. 34, 17. vorgeschrieben ist, wo jeder נשיא namentlich angeführt wird. — Dem Hohenpriester Eleasar, drittem Sohn Ahron's und dessen Nachfolger, wird ein Vorrang der Würde vor Joschua eingeräumt, wie denn auch 4 M. 27, 18. ff. festgesetzt wird, daß Joschua sich nach dem Ausspruch des Hohenpriesters richten solle. Da es sich im Folgenden um bürgerliche Institutionen handelt, so wird dies noch deutlicher herausgestellt, daher Eleasar immer zuerst genannt wird. — 2. Schon von Reland wird die Frage ausführlich bestritten, auf welche Weise die Theilung geschah, denn da 4 M. 26, 53. vorgeschrieben wird, daß die Theilung nach dem Loose, zugleich aber auch mit genauer Berücksichtigung der Größe der Stämme und Familien instituirt werden solle, so wußte man diese beiden Momente nicht zu vereinbaren, da das Loos Alles dem Ungefähr unterwirft, die resp. Größe und Güte der Antheile aber eine genauere Vermessung und Schätzung erfordert. Die Ansichten der Kommentatoren Raschi, Ralbag und Ramban sind zum Theil gänzlich den geographischen Verhältnissen unangemessen. So meint letzterer, daß das Land für die Stämme in 12 gleiche Theile getheilt wurde und diese nach dem Loose den einzelnen Stämmen ertheilt wurden, nach der Größe und Anzahl der Familien wäre nun wieder jeder Stammesantheil in seine Parcellen dismembrirt worden, eine Behauptung, die aller geschichtlichen und geographischen Wahrheit widerspricht, da offenbar einige Stammesantheile viel größer als die anderen waren, und eine ganz unausführbare Theilungsart, da die

לְתִשְׁעַת הַמַּטּוֹת וַחֲצִי הַמַּטֶּה׃ (ג) כִּי־
נָתַן מֹשֶׁה נַחֲלַת שְׁנֵי הַמַּטּוֹת וַחֲצִי
הַמַּטֶּה מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן וְלַלְוִיִּם לֹא־נָתַן
נַחֲלָה בְּתוֹכָם׃ (ד) כִּי־הָיוּ בְנֵי־יוֹסֵף שְׁנֵי
מַטּוֹת מְנַשֶּׁה וְאֶפְרָיִם וְלֹא־נָתְנוּ חֵלֶק
לַלְוִיִּם בָּאָרֶץ כִּי אִם־עָרִים לָשֶׁבֶת
וּמִגְרְשֵׁיהֶם לְמִקְנֵיהֶם וּלְקִנְיָנָם׃ (ה)
כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת־מֹשֶׁה כֵּן עָשׂוּ בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל וַיַּחְלְקוּ אֶת־הָאָרֶץ׃ (ו)
וַיִּגְּשׁוּ בְנֵי־יְהוּדָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בַּגִּלְגָּל
וַיֹּאמֶר אֵלָיו כָּלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה הַקְּנִזִּי אַתָּה
יָדַעְתָּ אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה אֶל־

und den halben Stamm.
3. Denn gegeben hatte Moscheh das Erbeigenthum der zwei Stämme und des halben Stammes jenseits des Jardens, und den Leviten hatte er kein Erbeigenthum gegeben unter ihnen.
4. Denn es waren die Söhne Joseph's zwei Stämme, Menascheh und Ephrajim, und man hatte den Leviten keinen Theil im Lande gegeben, als nur Städte zum Wohnen und deren Weidebezirke für ihre Herden und ihre Habe.
5. So wie der Ewige Moscheh geboten, so thaten die Söhne Jisrael's und so theilten sie das Land.
6. Und es traten die Söhne Jehudah's zu Jehoschua in Gilgal, und es sprach zu ihm Caleb, Sohn Jephunneh's, des Kenisi: Du weißt das Wort, das der Ewige geredet zu Moscheh, dem Mann

Familien eines großen Stammes dann unverhältnißmäßig kleine Grundstücke, die eines weniger zahlreichen Stammes die größten Antheile bekommen hätten. Abarbanel ist der Meinung, daß die Loosung nur in Bezug auf die Gegend überhaupt vorgenommen ward, in welche der Antheil eines jeden Stammes fallen sollte, die Vertheilung unter den Geschlechtern und Familien aber nach genauer Vermessung mit Berücksichtigung der Größe und Anzahl derselben, so wie der Güte des Bodens geschah, eine Ansicht, die sowohl den Vorschriften des Gesetzes, als der folgenden Erzählung und der Möglichkeit der Ausführung nicht widerspricht. Auch Vitringa ist dieser Meinung: nachdem die Gegend für jeden Stamm durch's Loos bestimmt worden, habe man die Stammtheile erweitert und verengert, je nachdem der Stamm mehr oder minder zahlreich war. Wir sahen bereits, daß 2½ Stämme schon durch Moscheh ihre Antheile östlich vom Jarden erhalten hatten; dort mußte die Vertheilung keine große Schwierigkeiten darbieten, da der Landstrich groß und fruchtbar genug für jene Stämme war. Nachdem nun Jisrael auch in Canaan festen Fuß gefaßt, besonders den Süden und den mittlern Theil des Landes unterworfen hatte, so schien es nothwendig, diese Landestheile zuvörderst zu besetzen und zwar durch die wichtigsten und zahlreichsten beiden Stämme, die schon damals die Hauptabtheilungen des jisr. Volkes bildeten, durch Jehudah und die Josephiten. Es war nun leicht, entweder durch das Loos oder durch Vereinbarung das eroberte Land unter diese beiden Hauptstämme oder vielmehr 2½ Stämme — da Joseph sich in Ephrajim und Menascheh theilte, ein halber St. Menascheh aber schon jenseit des Jardens bedacht worden war — zu theilen, ja der Antheil Jehudah's bestimmte sich schon gewissermaßen dadurch, daß Caleb die chebronitische Gegend versprochen worden war, die er nun hier auch forbert, und da er aus dem St. Jehudah war und zwar der Stammesfürst, so mußte Jehudah um den Caleb'schen Antheil seine übrigen Besitzungen erhalten. Wenigstens war dies ganz natürlich und so erhielt Jehudah den mittäglichen Theil, Joseph den nördlichen des schon besetzten Landes. Die Vertheilung unter die Geschlechter und Familien wurde nun von den Stammeshäuptern selbst wohl vorgenommen und gewiß hat auch hier oft das Loos entscheiden müssen, wie denn dies ja sogar noch in unsrer Zeit bei Gemeinheitstheilungen und Separationen geschieht, wo doch zuvor erst eine genaue Vermessung, Taxirung und Bonitirung durch Sachverständige vorher gegangen ist! — Jetzt blieben nur noch sieben Stämme übrig, die lange zögerten, eine Vertheilung vorzunehmen, da ihnen das bisherige kriegerische Nomadenleben besser gefallen zu haben scheint und sie noch nicht zur Besitznahme der nördlichen Landestheile, die ihnen bestimmt waren, gelangen konnten (s. 18, 3.) Als endlich Joschua darauf drang, die Vertheilung des Landes zu vollenden, so wurde eine chorographische Aufnahme des Landes durch einen Ausschuß zuvor nothwendig, und nachdem erst diese geschehen, ward es möglich, auch die sieben Stämme zu versorgen, wobei den St. Jehudah und Joseph wieder bedeutende Landstriche abgenommen werden mußten. — 4. Ueber מגרש s. 4 M. 35, 4. — מקנה ist zwar überhaupt Besitzthum, da aber im Alterthum dies größtentheils in Vieh bestand, so wird es am häufigsten auch für Vieh gebraucht (vgl. pecunia Geld von pecus Vieh), קנין ist jede andere Habe. Da מקנה nur von Rindvieh und Schafen gebraucht wird, so ist hier wahrscheinlich unter קנין Esel, Kamele u. dgl. zu verstehen. Targ. לבעיריהון ולגיתיהון „für ihr Vieh und ihre Herden," welche Unterscheidung aber durchaus nicht in מקנה und קנין begründet ist. Vgl. Parallelstelle 4 M. 35, 3. — 6. Die Geschichte der Vertheilung wird hier keineswegs gewaltsam unterbrochen durch die Interpellation Caleb's, da, ehe für

Gottes, wegen meiner und wegen deiner in Ka-
desch-Barnea. 7. Vierzig Jahre war ich alt, da
Moscheh, der Knecht des Ewigen, mich gesandt
hatte von Kadesch-Barnea auszukundschaften
das Land, und ich brachte ihm Kunde, wie
es mir um's Herz war. 8. Und meine Brü-
der, die hinaufgezogen mit mir, erweichten
das Herz des Volks, aber ich folgte dem Ewi-
gen nach, meinem Gotte. 9. Und Moscheh
schwur an jenem Tage, sprechend: Wahrlich!
das Land, worauf dein Fuß getreten, dir soll
es zum Erbeigenthum sein und deinen Söh-
nen auf ewig, denn du folgtest dem Ewigen,
meinem Gotte, nach. 10. Und nun, siehe! der
Ewige hat mich leben lassen, so wie er gere-
det, diese fünf und vierzig Jahre, seitdem
der Ewige das Wort geredet zu Moscheh,
als Jisrael in der Wüste wanderte, und nun
siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahre
alt. 11. Ich bin heute noch so stark wie
an dem Tage, da Moscheh mich gesandt,
wie meine Kraft damals, so meine Kraft
noch itzt, zum Kriege und aus- und ein-
zuziehen. 12. Und nun, gieb mir dies Ge-
birge, von dem der Ewige gesprochen an
jenem Tage, denn du hast es gehört an
jenem Tage, daß Enakim dort und große,

מֹשֶׁה אִישׁ הָאֱלֹהִים עַל אֹדוֹתַי וְעַל־
אֹדוֹתֶיךָ בְּקָדֵשׁ בַּרְנֵעַ׃ (ז) בֶּן־אַרְבָּעִים
שָׁנָה אָנֹכִי בִּשְׁלֹחַ מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה אֹתִי
מִקָּדֵשׁ בַּרְנֵעַ לְרַגֵּל אֶת־הָאָרֶץ וָאָשֵׁב
אֹתוֹ דָּבָר כַּאֲשֶׁר עִם־לְבָבִי׃ (ח) וְאַחַי
אֲשֶׁר עָלוּ עִמִּי הִמְסִיו אֶת־לֵב הָעָם
וְאָנֹכִי מִלֵּאתִי אַחֲרֵי יְהוָה אֱלֹהָי׃ (ט)
וַיִּשָּׁבַע מֹשֶׁה בַּיּוֹם הַהוּא לֵאמֹר אִם־לֹא
הָאָרֶץ אֲשֶׁר דָּרְכָה רַגְלְךָ בָּהּ לְךָ תִהְיֶה
לְנַחֲלָה וּלְבָנֶיךָ עַד־עוֹלָם כִּי מִלֵּאתָ
אַחֲרֵי יְהוָה אֱלֹהָי׃ (י) וְעַתָּה הִנֵּה הֶחֱיָה
יְהוָה אוֹתִי כַּאֲשֶׁר דִּבֵּר זֶה אַרְבָּעִים
וְחָמֵשׁ שָׁנָה מֵאָז דִּבֶּר יְהוָה אֶת־הַדָּבָר
הַזֶּה אֶל־מֹשֶׁה אֲשֶׁר־הָלַךְ יִשְׂרָאֵל
בַּמִּדְבָּר וְעַתָּה הִנֵּה אָנֹכִי הַיּוֹם בֶּן־חָמֵשׁ
וּשְׁמוֹנִים שָׁנָה׃ (יא) עוֹדֶנִּי הַיּוֹם חָזָק
כַּאֲשֶׁר בְּיוֹם שְׁלֹחַ אוֹתִי מֹשֶׁה כְּכֹחִי אָז
וּכְכֹחִי עָתָּה לַמִּלְחָמָה וְלָצֵאת וְלָבוֹא׃
(יב) וְעַתָּה תְּנָה־לִּי אֶת־הָהָר הַזֶּה אֲשֶׁר־
דִּבֶּר יְהוָה בַּיּוֹם הַהוּא כִּי־אַתָּה שָׁמַעְתָּ

כ׳ רבתי v. 11.

Jehudah geloset ward, er den Feldherrn an seinen besondern Antheil erinnert. — Caleb, Stammfürst von Jehudah (4 M. 34, 19.) und unter den Kundschaftern derjenige, der mit Joschua durch seine Berichte das Volk aufrichtete, daher beiden allein der Eintritt in's gelobte Land verheißen wurde (4 M. 14, 24.) und Caleb der Landstrich versprochen, wohin er gegangen war (5 M. 1, 36.) Daß dieser Landstrich wirklich Chebron war, deuten die Talmudisten (Sota 34. 2.) aus 4 M. 13, 22., wo der Singularis ויבא עד ח׳ auf Caleb Bezug habe, indem die anderen Kundschafter sich fürchteten, weiter vorzugehen. Auch geht es aus einem Vergleich jener Stelle mit dem hier angeführten leicht hervor. — 7. Die chronologische Folgerung aus dieser Rede Caleb's s. Anm. 11, 8. — Nach einigen Erkl. deutet Caleb mit dem כאשר עם לבבי darauf hin, daß, wenngleich er mit den übrigen Kundschaftern übereinstimmte, er doch nur Moscheh insgeheim die Wahrheit gesagt, öffentlich aber das Volk nicht entmuthigte, allein aus den Worten ist eher das Gegentheil zu entnehmen, er sprach, wie ihm um's Herz war und nicht dem Volke nach dem Munde. Sept. übersetzen κατὰ τὸν νοῦν αὐτοῦ (sc. Moscheh's), als wenn sie לבבו gelesen, wie auch ein cod. (Kennikot 150.) hat. Schon der Midrasch deutet die Stelle richtig. — 8. המסיו veraltete (aram.) Form für המסו. — Nach מלאתי ist ללכת zu suppliren; dieselbe Redensart 4 M. 14, 24. — 10. Das אשר hat den Uebersetzern unnütze Schwierigkeiten gemacht, indem man es nicht auf die 45 Jahre beziehen konnte, da Jisrael nur noch 38 Jahre in der Wüste wanderte, nachdem eine Zusicherung Gottes geschah, daher es z. B. der Chald. auf משה bezieht דאזל עם ישראל במדברא; indeß bezieht es sich auf מאז דבר וגו׳ wie 2 Chron. 35, 20. — 11. Durch seine noch vorhandenen Körperkräfte, Krieg zu führen und jedes Geschäft, was

בַּיּוֹם הַהוּא כִּי־עֲנָקִים שָׁם וְעָרִים גְּדֹלוֹת
בְּצֻרוֹת אוּלַי יְהוָה אוֹתִי וְהוֹרַשְׁתִּים
כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה׃ (יג) וַיְבָרְכֵהוּ יְהוֹשֻׁעַ
וַיִּתֵּן אֶת־חֶבְרוֹן לְכָלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה לְנַחֲלָה׃
(יד) עַל־כֵּן הָיְתָה־חֶבְרוֹן לְכָלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה
הַקְּנִזִּי לְנַחֲלָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה יַעַן אֲשֶׁר
מִלֵּא אַחֲרֵי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (טו)
וְשֵׁם חֶבְרוֹן לְפָנִים קִרְיַת אַרְבַּע הָאָדָם
הַגָּדוֹל בָּעֲנָקִים הוּא וְהָאָרֶץ שָׁקְטָה
מִמִּלְחָמָה׃

טו (א) וַיְהִי הַגּוֹרָל לְמַטֵּה בְּנֵי יְהוּדָה
לְמִשְׁפְּחֹתָם אֶל־גְּבוּל אֱדוֹם מִדְבַּר־צִן
נֶגְבָּה מִקְצֵה תֵימָן׃ (ב) וַיְהִי לָהֶם גְּבוּל
נֶגֶב מִקְצֵה יָם הַמֶּלַח מִן־הַלָּשֹׁן הַפֹּנֶה
נֶגְבָּה׃ (ג) וְיָצָא אֶל־מִנֶּגֶב לְמַעֲלֵה
עַקְרַבִּים וְעָבַר צִנָה וְעָלָה מִנֶּגֶב לְקָדֵשׁ

feste Städte. Vielleicht ist der Ewige mit mir und ich vertreibe sie, wie der Ewige geredet. 13. Und Jehoschua segnete ihn und gab Chebron dem Caleb, Sohn Jephunneh's, zum Erbeigenthum. 14. Daher ward Chebron dem Caleb, Sohn Jephunneh's, des Kenisi, zum Erbeigenthum bis auf diesen Tag, dafür daß er folgte dem Ewigen nach, dem Gotte Jisrael's. 15. Und der Name Chebron's war vordem Kirjath-Arba; der war der größte Mensch unter den Enakim. Und das Land ruhete aus vom Kriege.

XV. Gebiet des Stammes Jehudah.

15. 1. Und es ward das Loos dem Stamme der Söhne Jehudah's, nach ihren Geschlechtern, gegen die Grenze von Edom, die Wüste Zin, gen Mittag, die äußerste Südgrenze. 2. Und es war ihre Mittagsgrenze vom Ende des Salzmeers, von der Zunge, die sich wendet gegen Mittag. 3. Und sie lief mittäglich zur Anhöhe Akrabbim und ging nach Zin und stieg von Mittag nach

er begonnen, auch durchzuführen, glaubt er seinen Anspruch zu begründen, eine so schwierige Unternehmung, wie die Eroberung Chebron's, zu beginnen. לצאת ולבוא wird besonders für die Durchführung kriegerischer Unternehmungen gebraucht, den Zug in die Schlacht und aus der Schlacht zu führen. Vgl. 4 M. 27, 17. — 15. Unter den Anakäern war Arba, nach welchem die Stadt benannt war, der größte, ob an Körper oder an Würde, ist ungewiß. Da er unten 15, 13. אבי הענק genannt wird, so war er wahrscheinlich der Gründer des anakäischen Staates und als solcher der größte unter den Anakäern. —

15. 1. Erste Vertheilung Canaan's. Erstes Loos, Stamm Jehudah. Es ist bereits oben bemerkt, wie es zuvörderst nothwendig wurde, daß die beiden Hauptstämme ihre Antheile erhielten und so beschränkte sich die erste Vertheilung des eroberten Landes auf Jehudah und die Josephiten. Die erst später erfolgte zweite Vertheilung modifizirte in mancher Hinsicht die erste, so daß auch der hier beschriebene Antheil Jehudah's verringert wurde, indem Schimeon seinen Antheil unter Jehudah erhielt (19, 1.), Binjamin und Dan aber zwischen Jehudah und Ephrajim eingeschoben wurden. Die Bestimmung der einzelnen Grenzen nach den hier vorliegenden alten Protokollen hat ihre große Schwierigkeit und ist zum Theil unmöglich, ja schon dem Josephus war dies nicht mehr möglich, da er die Grenzen nur sehr im Allgemeinen und zum Theil abweichend von unserm Texte angiebt. Leichter war die Bestimmung bei den ostjardenischen Stämmen, da bei ihnen Flüsse und Berge angegeben werden, die wir kennen, zum Theil auch Städte, deren Ruinen von neueren Reisenden besucht worden. — Das Loos für Jehudah bestimmte seinen Antheil gegen Idumäa, also im südlichen Theile des westjardenischen Palästina's. Die Südgrenze ging vom mittäglichen Ende des todten Meeres bis zur Mündung des Baches Aegypten's in's mittelländische Meer (1—4.), die Ostgrenze war das todte Meer bis zur Einmündung des Jarden's (5.), von wo die Nordgrenze durch das Thal ben Hinnom (bei Jeruschalajim) über Kirjathjearim und Jabneel (Jamnia) an das mittelländische Meer lief, welches die Grenze gegen Abend bildete. — 1. Die hier angegebene Südgrenze wird 4 M. 34, 3. als die Südgrenze Canaan's überhaupt angegeben. Die Beschreibung beginnt von dem südöstlichen Winkel, der Wüste Zin, die zwischen Jehudah und Idumäa lag. — 2. לשון wird zwar von Targ. כיפא, Sept. λοφια Felsen, übersetzt, bedeutet aber, wie sich aus mehreren Stellen (z. B. Jesch. 11, 15.) und der Analogie mit dem Arabischen ergiebt, einen Meerbusen oder eine Ausdehnung des Meeres in's Land hinein; eben so wird V. 5. das nördliche Ende des

בַּרְנֵעַ וְעָבַר חֶצְרוֹן וְעָלָה אַדָּרָה וְנָסַב
הַקַּרְקָעָה׃ (ד) וְעָבַר עַצְמוֹנָה וְיָצָא נַחַל
מִצְרַיִם וְהָיָה תֹּצְאוֹת הַגְּבוּל יָמָּה זֶה־
יִהְיֶה לָכֶם גְּבוּל נֶגֶב׃ (ה) וּגְבוּל קֵדְמָה
יָם הַמֶּלַח עַד־קְצֵה הַיַּרְדֵּן וּגְבוּל לִפְאַת
צָפוֹנָה מִלְּשׁוֹן הַיָּם מִקְצֵה הַיַּרְדֵּן׃ (ו)
וְעָלָה הַגְּבוּל בֵּית חָגְלָה וְעָבַר מִצְּפוֹן
לְבֵית הָעֲרָבָה וְעָלָה הַגְּבוּל אֶבֶן בֹּהַן בֶּן־
רְאוּבֵן׃ (ז) וְעָלָה הַגְּבוּל ׀ דְּבִרָה מֵעֵמֶק
עָכוֹר וְצָפוֹנָה פֹּנֶה אֶל־הַגִּלְגָּל אֲשֶׁר־נֹכַח
לְמַעֲלֵה אֲדֻמִּים אֲשֶׁר מִנֶּגֶב לַנָּחַל וְעָבַר
הַגְּבוּל אֶל־מֵי עֵין־שֶׁמֶשׁ וְהָיוּ תֹצְאֹתָיו
אֶל־עֵין רֹגֵל׃ (ח) וְעָלָה הַגְּבוּל גֵּי בֶן־

v. 4. והיו קרי

Kadesch-Barnea und ging weiter nach Chezron und stieg hinauf nach Addar und wandte sich nach Karka; 4. und ging weiter nach Azmon und lief aus am Bach Mizrajim, und waren die Ausgänge der Grenze nach dem Meere hin. Dies sei euch die Mittagsgrenze. 5. Und die Grenze gegen Morgen, das Salzmeer bis an das Ende des Jardens. Und die Grenze nach der Mitternachtsseite von der Meereszunge, dem Ende des Jardens. 6. Und die Grenze stieg aufwärts nach Beth-Choglah und ging weiter mitternächtlich nach Beth-Arabah, und die Grenze stieg hinauf nach Eben-Bohan, des Sohnes Ruben's. 7. Und die Grenze stieg hinauf nach Debir vom Thale Achor und gegen Mitternacht steht sie nach Gilgal, welches gegenüber der Höhe Adummim, die zur Mittagsseite des Thales, und die Grenze ging weiter zu dem Gewässer von En-Schemesch und ihre Ausgänge waren bis En-Rogel. 8. Und die Grenze

Meeres genannt. — 3. 4. Die Südgrenze geht von jenem östlichen Ausgangspunkte am todten Meere beim Vorschreiten nach W. noch etwas südlicher (אל מנגב) zur Höhe Akrabbim (4 M. 34, 4. wo אל ausgelassen ist.) — Raschi bemerkt, daß die Verba יצא, נסב, תאר, die bei der Grenzbeschreibung öfters gebraucht werden, die Abweichung der Grenze von der geraden Linie bedeuten, eine Biegung nach Innen oder Außen. So steigt hier die Grenze vom todten Meere abwärts südlicher, um die Höhe A. einzuschließen, von wo sie über Zin (עבר) etwas nördlicher nach Kadeschbarnea geht (עלה vom Fortschreiten nach N.) — Ueber Chezron oder Chazor s. V. 25. — Adarah wird 4 M. 34, 4. Chazar-Adar genannt, hingegen wird Karka weder dort, noch irgendwo anders erwähnt, Symm. übersetzt γῆν, קרקע appellative für Boden, Grund (z. B. 4 M. 5, 17. u. a. O.) nehmend, allein dies giebt gar keinen Sinn. — Ueber die angeführten Ortschaften, s. Parallelstelle 4 M. 34, 3—5. Auf die dort von Gott an die Isr. geschehene Anrede spielt auch das לכם hier an, Sept. haben indeß להם gelesen. — 5. 6. Angabe der Ostgrenze und zwar ebenfalls vom todten Meere an, an dessen westlichem Ufer die Ostgrenze Jehudah's bis zum Ende des Jarden's, d. h. wo dieser sich in's Meer ergießt, läuft. Da, wo die Ostgrenze aufhört, an der nördlichsten Spitze des todten Meeres, beginnt die Nordgrenze. — Bethchoglah (חגלה Rebhuhn, auch Nom. propr. einer Frau 4 M. 26, 33.), Stadt im St. Benjamin, der hier an Jehudah angrenzte (18, 21.) Hieron. führt einen Flecken Bethhagla 3 r. M. von Jericho, 2 M. vom Jarden an. — Betharabah auch binjamitisch (18, 22.) — Ebenbohan kommt nur einmal noch (18, 17.) bei der Beschreibung der Grenzen des St. Binjamin vor, vielleicht ein Denkmal eines Rubeniten, der mit über den Jarden gezogen war und sich durch eine That auszeichnete. — 7. Debir, eine dritte Stadt dieses Namens (vgl. 10, 38. 13, 26.) — Ueber das Thal Achor s. 7, 24. — Gilgal halten Raumer, Winer u. A. für dasselbe, wo das Lager Jisrael stand (4, 19.), indeß dies lag zwischen dem Jarden und Jericho, das hier angeführte westlich von Jericho. Es kommt 18, 17. unter dem Namen Geliloth vor und wird näher in unserm V. durch die Höhe Adummim bezeichnet, dessen Ruinen noch Hieron. unter dem Namen Maledomim kennt (ἀνάβασις πυῤῥῶν, ascensus rufforum s. rubentium) und welches nach ihm seinen Namen von dem häufig hier durch Räuber vergossenen Blut haben sollte, indeß ist es wahrscheinlicher, daß der Name von der Farbe der Felsen herkam. — Welcher Bach oder welches Thal hier gemeint ist, ist ungewiß. — Die Sonnenquelle war vielleicht von den Canaanitern der Sonne geweiht. — Der Walkerbrunnen (nach Targ., indem die Walker das Zeug mit den Füßen treten [רגל], nach Anderen Kundschafterbrunnen oder Wandrerbrunnen, in welchem die Wandrer ihre Füße wuschen) lag auf der Südostseite von Jerusch. und in der Nähe dieser Stadt, so daß man starkes Geräusch daselbst bei der Quelle hören konnte (1 Kön. 1, 9. 41.) Nach Josephus lag sie in den Königl. Lustgärten. — 8. עלה, weil man vom Jarden nach Jerusch. bergaufstieg, dagegen ירד 18, 16. beim Gegentheil. — Das Thal Ben-Hinnom (wer dies war, ist unbekannt) lag südöstlich

הִנֹּם אֶל־כֶּתֶף הַיְבוּסִי מִנֶּגֶב הִיא יְרוּשָׁלִָם
וְעָלָה הַגְּבוּל אֶל־רֹאשׁ הָהָר אֲשֶׁר עַל־
פְּנֵי גֵי־הִנֹּם יָמָּה אֲשֶׁר בִּקְצֵה עֵמֶק־
רְפָאִים צָפֹנָה׃ (ט) וְתָאַר הַגְּבוּל מֵרֹאשׁ
הָהָר אֶל־מַעְיַן מֵי נֶפְתּוֹחַ וְיָצָא אֶל־עָרֵי
הַר־עֶפְרוֹן וְתָאַר הַגְּבוּל בַּעֲלָה הִיא
קִרְיַת יְעָרִים׃ (י) וְנָסַב הַגְּבוּל מִבַּעֲלָה
יָמָּה אֶל־הַר שֵׂעִיר וְעָבַר אֶל־כֶּתֶף הַר־
יְעָרִים מִצָּפוֹנָה הִיא כְסָלוֹן וְיָרַד בֵּית־
שֶׁמֶשׁ וְעָבַר תִּמְנָה׃ (יא) וְיָצָא הַגְּבוּל
אֶל־כֶּתֶף עֶקְרוֹן צָפוֹנָה וְתָאַר הַגְּבוּל
שִׁכְּרוֹנָה וְעָבַר הַר־הַבַּעֲלָה וְיָצָא יַבְנְאֵל
וְהָיוּ תֹּצְאוֹת הַגְּבוּל יָמָּה׃ (יב) וּגְבוּל

v. 10. בתלשא קטנה

stieg hinauf nach dem Thale Ben-Hinnom, südlich zur Seite des Jebusi, das ist Jeruschalajim, und die Grenze stieg hinauf nach der Spitze des Berges, welcher vor dem Thale Hinnom zur Abendseite, welcher am Ende des Thales Rephaim zur Mitternachtsseite. 9. Und die Grenze erstreckte sich von der Spitze des Berges nach dem Quell des Gewässers Nephthoach und ging aus nach den Städten des Berges Ephron, und die Grenze erstreckte sich nach Baalah, das ist Kirjathjearim. 10. Und die Grenze wandte sich von Baalah nach der Abendseite zum Berge Seïr und ging vorbei an der Seite des Berges Jearim, mitternächtlich — das ist Chesalon, und stieg hinab nach Beth-Schemesch und ging weiter nach Thimnah. 11. Und die Grenze ging aus an der Seite von Ekron nördlich und die Grenze erstreckte sich nach Schicron und ging weiter nach dem Berge von Baalah und ging aus in Jabneel, und waren die Ausgänge der Grenze nach dem Meere hin. 12. Und die Abendgrenze am großen

von der Stadt Jerusch., auch Nech. 11, 30. wird es als Grenzpunkt des St. Jehudah angegeben. Es war ein angenehmes, fruchtbares Thal vor dem Ziegelthore, Felsenschlucht mit Hainen angefüllt, wo der abscheuliche Molechsdienst gefeiert wurde (2 Kön. 23, 10. Jirm. 7, 31. u. a. O.), weshalb es später als Symbol der Hölle galt, welche daher גֵּהִנָּם genannt wurde. Indem das Thal von O. sich südwestlich zog, blieb Jerusch. nordwärts liegen, welches damals noch von den Jebusitern besetzt war, daher es auch Jebus genannt ward (Richt. 19, 10.), Sept. haben auch hier Jebus, was aber zum Verständniß nicht nothwendig ist, indem der Verf. nur andeuten will, daß hier im Gebiete der Jebusiter Jerusch. lag (vgl. V. 63.) — Von dem Thale ging die Grenze nach Westen zu einem Berge, der nördlich am Ende des Thales Rephaim lag, der also das Thal Hinnom westlich und das Thal Rephaim nördlich begrenzt zu haben scheint. Nach Korte's Grundriß war der Gihon dieser Berg und zwar dessen Südende; übereinstimmend geben neuere Reisende an: auf dem Wege von Jerusch. nach Bethlechem ziehet sich zur Linken das Thal Rephaim, auch Josephus sagt, daß es sich bis Bethlechem erstreckte. Das Thal hat wahrscheinlich von der Riesennation, die hier gewohnt zu haben scheint, seinen Namen (1 M. 14, 5.) — 9. Von dem Berge (Gihon) geht die Grenze (תאר abstecken, beschreiben) nach der Quelle Nephthoach, deren nirgends weiter erwähnt wird. Neuere vermuthen Naphtaquellen. — Einer Stadt Ephron mit ihren Töchtern (d. i. Dörfern) wird nur 2 Chron. 13, 19. erwähnt, welche wahrscheinlich nach dem hier genannten Berge heißt. — Ueber Baalah s. 9, 17. — 10. Der Berg Seir ist hier keinesweges der der Edomiter. — Chesalon oder Harjearim war noch zu Hieronymus Zeiten ein ziemlich großer Flecken. — Bethschemesch, Priesterstadt (21, 16.) in der Nähe von Kirjathjearim, wie Josephus berichtet und auch aus der Geschichte (1 Schem. 6, 19. 21.) hervorgeht, auch von Ekron (das. 6, 12.), an der südöstlichen Grenze des St. Dan und des Philisterlandes, andere St. d. N. im St. Jissachar 19, 22. und Naphthali 19, 38. — Thimnah, zwischen Jerusch. und Lydda, mit dem es von Josephus genannt wird, schon aus der Genesis (38, 12.) bekannt und zur Zeit Schimschon's den Philistern gehörig (Richt. 14, 1.), welche es auch später wieder eroberten (2 Chron. 28, 18.), es wird noch bei den Makkabäern erwähnt (1 Makk. 9, 50.) S. ferner 19, 43. — 11. Ueber Ekron s. 13, 3. — Schichron kommt nicht weiter vor, eben so Harbaalah. — Mit Jabneel ist wahrscheinlich identisch Jabneh (2 Chron. 26, 6.), das spätere Jamnia (1 Makk. 4, 15.) Früher war sie Philisterstadt, ihre Mauern zerstörte Usias, Pompejus schlug sie zu Syrien, nach Philo war sie volkreich und von Heiden und Juden bewohnt, die nach der Zerstörung des Tempels hier eine berühmte Akademie stifteten; sie lag zwischen Joppe und Asdod, 240 Stadien von Jerusch. (2 Makk. 12, 9.), Strabo nennt sie κώμη Flecken, 200 Stadien von Ascalon, dazwischen Gadara. Jetzt steht hier ein verfallener Flecken, der wieder Jabne heißt, nach Volney drei franz. Meilen von Ramba nach Gaza zu. —

Meere und dessen Grenze. Das ist die Grenze der Söhne Jehudah's ringsum, nach ihren Geschlechtern. 13. Und Caleb, dem Sohne Jephunneh's, gab man einen Theil unter den Söhnen Jehudah's, nach dem Befehle des Ewigen an Jehoschua: Kirjath-Arba, des Vaters des Enak, das ist Chebron. 14. Und Caleb vertrieb von dort die drei Söhne des Enak: Scheschai und Achiman und Thalmai, die Kinder des Enak. 15. Und er zog von dort hinauf gegen die Bewohner von Debir, und der Name Debir's war vordem Kirjath-Sepher. 16. Und Caleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achsah zum Weibe. 17. Da nahm es ein Othniel, Sohn Kenas', der Bruder Caleb's, und er gab seine Tochter ihm zum Weibe. 18. Und es geschah, als sie einzog, so beredete sie ihn, von ihrem Vater ein Feld zu for-

יָם הַיָּמָּה הַגָּדוֹל וּגְבוּל זֶה גְּבוּל בְּנֵי־
יְהוּדָה סָבִיב לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (יג) וּלְכָלֵב
בֶּן־יְפֻנֶּה נָתַן חֵלֶק בְּתוֹךְ בְּנֵי־יְהוּדָה
אֶל־פִּי יְהוָה לִיהוֹשֻׁעַ אֶת־קִרְיַת אַרְבַּע
אֲבִי הָעֲנָק הִיא חֶבְרוֹן׃ (יד) וַיֹּרֶשׁ מִשָּׁם
כָּלֵב אֶת־שְׁלוֹשָׁה בְּנֵי הָעֲנָק אֶת־שֵׁשַׁי
וְאֶת־אֲחִימַן וְאֶת־תַּלְמַי יְלִידֵי הָעֲנָק׃
(טו) וַיַּעַל מִשָּׁם אֶל־יֹשְׁבֵי דְּבִר וְשֵׁם־דְּבִר
לְפָנִים קִרְיַת־סֵפֶר׃ (טז) וַיֹּאמֶר כָּלֵב
אֲשֶׁר־יַכֶּה אֶת־קִרְיַת־סֵפֶר וּלְכָדָהּ וְנָתַתִּי
לוֹ אֶת־עַכְסָה בִתִּי לְאִשָּׁה׃ (יז) וַיִּלְכְּדָהּ
עָתְנִיאֵל בֶּן־קְנַז אֲחִי כָלֵב וַיִּתֶּן־לוֹ אֶת־
עַכְסָה בִתּוֹ לְאִשָּׁה׃ (יח) וַיְהִי ׀ בְּבוֹאָהּ

12. Westgrenze, welche das Meer selbst bildet. Nach Rdak wird das letzte גבול richtig mit Bezirk (des mittelländischen Meeres) interpretirt und auf den Küstenstrich bezogen, der die W. Grenze des St. Jehudah bildete. Andere, wie de Wette: Und die Westgrenze ist das Meer, das große, welches die Grenze. — 13. Die hier eingeschaltete Erzählung (13—19.) finden wir fast mit denselben Worten Richt. 1, 10—15. Ralbag behauptet, daß es also hier eine Anticipation wäre, indem die Eroberung Chebron's und Debir's erst nach dem Tode Joschua's geschehen wäre; im Gegentheil hält Abarb. die Stelle in Richt. für eine Rekapitulation, indem dort bei dem Berichte von den Kriegen der einzelnen Stämme, jenes Faktum wiederholt in Erinnerung gebracht werden sollte. Bei der wörtlichen Uebereinstimmung, welche an mehreren Stellen zwischen beiden Büchern statt findet, läßt sich entweder annehmen, daß die Verfasser beider aus einer und derselben alten Quelle geschöpft oder einer aus dem andern excerpirt haben. In letzterm Falle ist wahrscheinlicher, daß die Stelle im Joschua aus den Richtern eingetragen wurde (s. Einl.) Daß die Riesennation nicht nach Arba, sondern dessen Sohn genannt wird, kann nicht auffallen, da dies ebenfalls bei den Jisr. der Fall war, die nicht nach Abraham, sondern nach Jisrael hießen. — 15. Ueber Debir s. 10, 38. Sie soll nach der Tradition deshalb den Namen Kirjathsepher gehabt haben, weil dort Archive aufbewahrt wurden, daher Sept. πόλις γραμμάτων, Vulg. urbs literarum, Targ. קרית ארכי (πόλις ἀρχείων, archivorum), die Talmudisten weisen zugleich auf die Bedeutung von דביר hin, welches im Persischen Buch heißen soll (دبير heißt aber Persisch Schreiber, Notar.) — 16. Die Tochter einem Helden, zur Belohnung einer That zu geben, war im Alterthum sehr gebräuchlich; eben so verspricht Schaul dem Besieger des Goliath die Tochter (1 Schem. 17, 25.) — 17. Um den Othniel keine Heirath mit seiner Bruderstochter eingehen zu lassen, welches zwar nach den Ehegesetzen geradezu nicht verboten ward, doch aber als eine Ehe verbotenen Grades in späterer Zeit gehalten wurde, hat man אחי auf Kenas bezogen, wie z. B. Sept. ἀδελφοῦ (auch de Wette), wodurch Othniel der Neffe Caleb's wurde, allein קנז hat das absondernde Tipcha und überdieß bezieht sich die Apposition bei dergleichen Konstruktionen immer auf die zuerst genannte Person, z. B. 4 M. 10, 29. u. a. O. Die Tradition behauptet, daß sie von mütterlicher Seite Brüder waren, indem Caleb der Sohn Jephuneh's war, Othniel der Sohn Kenas', andere Kommentatoren, daß Kenas der Großvater sowohl von Caleb als von Othniel gewesen, indem der erste auch קניזי genannt wurde (14, 6.) und so wäre Othniel, nach Richt. 1, 13. (אחי כלב הקטן ממנו) als ein jüngerer Verwandter C.'s anzusehen. — 18. Bei ihrem Einzuge in's Haus ihres Gemahles trieb sie ihn an, ein Feld von ihrem Vater zu fordern, welches sie aber selber that, indem sie sich von ihrem Esel herabließ, was Zeichen der Ehrfurcht vor dem Vater war (vgl. 1 M. 24, 64.) Dies ist die wahre Bedeutung von צנח, welches noch außer der Parallelstelle (Richt. 1, 14.) nur noch Richt. 4, 21. vorkommt (Targ. אתרכן, arab. زَنَخَ, falsch hingegen Sept. und Vulg., die צנח mit אנח seufzen verwechseln und demgemäß übersetzen.) — Daß sie ihren Gemahl antreibt, das Feld zu fordern und es doch selber thut, erklärt Abarbanel dahin, daß sie ihn als

dern; sie ließ sich vom Esel herab, und Caleb sprach zu ihr: Was ist dir? 19. Da sprach sie: Gieb mir einen Segen, denn ein dürres Land hast du mir gegeben, so gieb mir Wasserquellen. Und er gab ihr die oberen Quellen und die unteren Quellen. 20. Das ist das Erbeigenthum des Stammes Jehudah nach seinen Geschlechtern. 21. Und es waren die Städte an der Mark des Stammes der Söhne Jehudah's, an der Grenze Edom's auf der Mittagsseite, Kabzeel und Eder und Jagur. 22. Und Kinah und Dimonah und Adadah. 23. Und Kedesch und Chazor und Jithnan. 24. Siph und Telem und Bealoth. 25. Und Chazor-Chadattah und Kerijoth-Chezron, das ist Chazor. 26. Amam und Schema und Moladah. 27. Und Chazar-Gaddah und Chesch-

וַתְּסִיתֵהוּ לִשְׁאוֹל מֵאֵת־אָבִיהָ שָׂדֶה
וַתִּצְנַח מֵעַל הַחֲמוֹר וַיֹּאמֶר־לָהּ כָּלֵב
מַה־לָּךְ׃ (יט) וַתֹּאמֶר תְּנָה־לִּי בְרָכָה כִּי
אֶרֶץ הַנֶּגֶב נְתַתָּנִי וְנָתַתָּה לִי גֻּלֹּת מָיִם
וַיִּתֶּן־לָהּ אֵת גֻּלֹּת עִלִּיּוֹת וְאֵת גֻּלֹּת
תַּחְתִּיּוֹת׃ (כ) זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־
יְהוּדָה לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (כא) וַיִּהְיוּ הֶעָרִים
מִקְצֵה לְמַטֵּה בְנֵי־יְהוּדָה אֶל־גְּבוּל אֱדוֹם
בַּנֶּגְבָּה קַבְצְאֵל וְעֵדֶר וְיָגוּר׃ (כב) וְקִינָה
וְדִימוֹנָה וְעַדְעָדָה׃ (כג) וְקֶדֶשׁ וְחָצוֹר
וְיִתְנָן׃ (כד) זִיף וָטֶלֶם וּבְעָלוֹת׃ (כה)
וְחָצוֹר חֲדַתָּה וּקְרִיּוֹת חֶצְרוֹן הִיא חָצוֹר׃
(כו) אֲמָם וּשְׁמַע וּמוֹלָדָה׃ (כז) וַחֲצַר

Eheherrn nur um die Erlaubniß bat, die Bitte ihrem Vater vorzutragen. — 19. ברכה Geschenk, welches insbesondere bei feierlichen Gelegenheiten, bei Beglückwünschungen, Bewillkommnungen und Abschieden gegeben ward und mit Segnungen begleitet wurde (vgl. 1 M. 33, 11. 1 Schem. 25, 27.), hingegen Targ. אַחְסַנְתָּא Besitzung, Raschi פרנסא Nahrung, Rdak ממש שהיא תספת טובה, Abarb. versteht ארץ ברכה im Gegensatz zu ארץ הנגב: gieb mir ein Land, das Segen bringt, das fruchtbar ist. Rdak stellt die Konjunktur auf, ob nicht בְּרֵכָה Wasserteich zu lesen ist, weil bald darauf von Quellen die Rede ist; das ist aber unnöthig. Auch im Aethiopischen bedeutet brachat Geschenk, wie im spätern Latein benedictio = munus. — Richtig erklärt Abarbanel ארץ הנגב mit ארץ חרבה בלי מים, denn im Syr. Chald. und Samaritan. hat נגב die Bedeutung trocken sein, Andere Mittagsland wie Sept. Arab. de Wette. — נתתני für נתת לי und weiset Raschi dabei auf 1 M. 37, 4. hin, wo דַּבְּרוֹ für דַּבֵּר אֵלָיו 1 Kön. 19, 21. בִּשְּׁלָם für בִּשֵּׁל לָהֶם steht. — גֻּלֹּת (von גלל wälzen) nach Raschi = מעינות, Targ. אֲתַר בֵּית שַׁקְיָא דְמַיָּא, Vulg. irrigua terra = גַּל Hohesl. 4, 12. — Caleb willfährt seiner Tochter und giebt ihr ein Ackerstück, auf dessen hohem und niedrigem Theil Quellen waren. — Die hier eingeschaltete Erzählung aus dem Bereiche des St. Jehudah ist eine Ergänzung zu Kap. 14, 6 ff., wie dieses sich wieder auf die dort angeführte Stelle des Pentateuchs bezieht. — 21. Der Katalog der Städte des St. Jehudah (in welchem jedoch einige, z. B. Bethlechem ausgelassen sind) fängt von demselben Punkte, wie die Grenzbeschreibung V. 1. an. Mit Unrecht haben jüd. Erklärer angenommen, daß hier überhaupt nur Grenzstücke angegeben sind, und מקצה = על הגבולים interpretirt. — Kabzeel (wahrscheinlich dasselbe was Jekabzeel Nech. 11, 25.), Vaterstadt Benajah's (2 Schem. 23, 20.) — Eder, vielleicht dasselbe was Migdal-Eder (Herdenthurm) 1 M. 35, 21. Mich. 4, 8. in der Nähe von Bethlechem. — 22. Dimonah, Nech. 11, 25. Dibon, ein anderes als das der Rubeniten 13, 17. — Eusebius kannte noch einen Flecken Gadgada gegen das todte Meer zu. — 23. Kedesch, ein anderes als 12, 22. — Im St. Jehudah gab es drei Städte, die Chazor hießen, das hier genannte, חצר הדתא V. 25. und das, welches auch Chezron hieß (ibid.) — 24. Auch Siph giebt es doppelt, das eine hier, südlich gelegen, das andere beim Karmel (15, 55.) Auch Hieron. kennt ein Dorf Siph, 8 r. M. östl. von Chebron. — Telem halten Einige identisch mit Telaim (1 Schem. 15, 4.) — 25. Neu-Chazor (das Adjektiv ist aramäischer Form, Beweis für das Alter der Stadt), das vielleicht von den Phöniziern gegründet wurde. — Kerijoth ist nicht mit dem moabitischen Kerijoth (Jirm. 48, 24. Amos 2, 2.) zu verwechseln. — Chezron, dasselbe von V. 3. — Einige verbinden קריות חצרון (Städte Chezron's) in Bezug auf die folgenden, allein abgesehen davon, daß beide Wörter durch ein Sakephkaton geschieden sind, und auch eine andere Stadt den Namen K. führt, so ist nicht abzusehen, wie so die folgenden Städte von den übrigen durch diese Bezeichnung hervorgehoben werden sollen. — 26. Schema hält Capellus verwechselt mit Scheba (19, 2.), auf welches auch Moladah folgt, indeß haben alle alten Uebersetzer Schema. — Nach Reland soll das *Μάλαθα* des Josephus (Alterth. 18, 7, 2.), welches derselbe nach Idumäa versetzt, unser Moladah sein; der Ort war auch nach dem Exil bewohnt (Nech. 11, 26.) — 27. חצר גדה vielleicht dasselbe was חצר סוסה (19, 5.) vgl. 1 Chron. 4, 31. — Bethpalet Nech. 11, 26. —

mon und Beth-Palet. 28. Und Chazar-Schual und
Beerscheba und Bisjothjah. 29. Baalah und Ijim
und Ezem. 30. Und Eltholad und Chesil und Chor-
mah. 31. Und Ziklag und Madmannah und San-
sannah. 32. Und Lebaoth und Schilchim und Ajin
und Rimmon; alle Städte neun und zwanzig und
ihre Flecken. 33. In der Niederung: Eschthaol und
Zorah und Aschnah. 34. Und Sanoach und
Engannim, Thappuach und Enam, 35. Jar-
muth und Adullam, Sochoh und Asekah.
36. Und Schaarajim und Adithajim und Ge-
derah und Gederothajim; vierzehn Städte und

גַּדָּה וְחֶשְׁמוֹן וּבֵית פָּלֶט׃ (כח) וַחֲצַר
שׁוּעָל וּבְאֵר שָׁבַע וּבִזְיוֹתְיָה׃ (כט) בַּעֲלָה
וְעִיִּים וָעָצֶם׃ (ל) וְאֶלְתּוֹלַד וּכְסִיל
וְחָרְמָה׃ (לא) וְצִקְלַג וּמַדְמַנָּה וְסַנְסַנָּה׃
(לב) וּלְבָאוֹת וְשִׁלְחִים וְעַיִן וְרִמּוֹן כָּל־
עָרִים עֶשְׂרִים וָתֵשַׁע וְחַצְרֵיהֶן׃
(לג) בַּשְּׁפֵלָה אֶשְׁתָּאוֹל וְצָרְעָה וְאַשְׁנָה׃
(לד) וְזָנוֹחַ וְעֵין גַּנִּים תַּפּוּחַ וְהָעֵינָם׃
(לה) יַרְמוּת וַעֲדֻלָּם שׂוֹכֹה וַעֲזֵקָה׃ (לו)
וְשַׁעֲרַיִם וַעֲדִיתַיִם וְהַגְּדֵרָה וּגְדֵרֹתָיִם

28. Chazarschual 19, 3. Nech. 11, 27. — Beerscheba, schon berühmt zur Zeit der Erzväter (vgl. 1 M. 21, 31. u. a. O.) und auch in der nachherigen jisraelitischen Geschichte (1 Schem. 8, 2. 1 Kön. 19, 2. 3. Amos 5, 5. u. a. O.), war der südlichste Punkt vom westjardenischen Palästina, daher die Grenzbestimmung von Dan bis Beerscheba (Richt. 20, 1. u. a. O.) oder umgekehrt (2 Chron. 30, 5.), auch vom spätern jüdischen Staat (von B. bis zum Berge Ephrajim 2 Chron. 19, 4., von Geba bis Beerscheba.) Es wurde auch nach dem Exil wieder bewohnt (Nech. 11, 27.) Eusebius setzt es 20 r. M. südlich von Chebron und existirt es noch jetzt unter dem Namen Bir Szabea. — 29. Baalah, ein anderes als das V. 9. 10., vielleicht dasselbe was 19, 3. בָּלָה und 1 Chron. 4, 29. בִּלְהָה genannt wird. — Ijim, ein anderes als das moabitische 4 M. 33, 45. — 30. Eltholad, 1 Chron. 4, 29. Tholad. Gesenius hält das אל für den arabischen Artikel, weil in einigen Codd. תולד — אל steht, es ist aber אל Gott, wie in אלדר, אלדעה, u. dgl. — Chormah s. 12, 14. — 31. Ziklag, welches erst David vom Philisterkönig Achis zu Gath (1 Schem. 27, 6. 1 Chron. 13, 1.) erhielt, von den Amalekiten verbrannt ward (1 Schem. 30, 1.) und selbst nach dem Exil noch bewohnt wird (Nech. 11, 28.) — Madmannah (Jesch. 10, 31.) soll noch zu Eusebius Zeiten ein Flecken Μηνοῖς bei Gaza gewesen sein. — 32. Lebaoth heißt 19, 6. Bethlebaoth. — Für Schilchim steht dort Scheruchen, so daß es ungewiß ist, ob es Namen derselben Ortschaft sind. — Die Städte Ain und Rimon waren gewiß getrennte, aber nicht weit von einander liegende Städte, sie werden auch 19, 6. und 1 Chron. 4, 32. zusammen genannt, am ersten Orte ohne ו copulativum, Ain allein unter den Priesterstädten 21, 16., Rimon als südliche Grenzstadt Judäa's Sechar. 14, 10. Wenn nun Nech. 11, 29. eine Stadt עֵין רִמּוֹן vorkömmt, so sind wohl beide, wie Rosenmüller vermuthet, in eine verbunden worden. — Die Summe dieser Städte wird auf 29 angegeben, obgleich es 37 sind. Jüd. Kommentatoren zählen 38, indem sie wahrscheinlich חצר חדיתא für 2 nehmen, und meinen, daß, da neun davon später an Schimeon kamen (Kap. 19.), 29 also für Jehudah übrig blieben. Indeß das Loos für Schimeon kam erst später heraus und hier soll die Summe der oben angeführten Städte gegeben werden. Abarbanel, Masius u. A. sind der Meinung, daß unter den gesammten Ortschaften nur 29 Städte waren, die übrigen als חצריהן angesehen wurden. Wir haben schon öfters bemerkt, daß mit den genealogischen und chorographischen Stücken der h. Schrift sehr leicht Veränderungen vorgenommen werden konnten und leicht Ungenauigkeiten einschleichen konnten, über die jetzt Auskunft zu geben, uns unmöglich ist. — 33. Städte in der südlichen und westlichen Niederung des St. Jehudah. — Eschthaol kam später zu Dan (19, 41.) und kommt noch oft wieder vor. — Zarah, Vaterstadt Schimschon's (Richt. 13, 2.), ebenfalls später zu Dan. Ein anderes Aschnah V. 43. — 34. Ein anderes Sanoach V. 56. Die Ew. arbeiteten auch an der Wiedererbauung Jerusch.'s (Nech. 3, 13.) — Ein anderes Engannim im St. Jissachar 19, 21. 21, 29.; ein anderes Thappuach 17, 8. — Ueber Enam (zusammen gezogen Dualsform von Enajim) s. 1 M. 38, 14. — 35. Jarmuth 10, 3. — Adullam 12, 15. — Außer dem hier genannten Sochoh in den Gründen, welches im Philisterkriege öfters vorkommt (1 Schem. 17, 1. 2 Chron. 28, 18.), gab es noch eins auf dem Gebirge (V. 48.) Noch zu Eusebius Zeiten existirten 2 Flecken d. N., 9 r. M. von Eleutheropolis (St. zwischen Jerusch. und Askalon, 7 St. Weges westlich von Jerusch.) nach Jerusch. zu. — Asekah (10, 10.) wird zwar später von Nebukadnezar belagert, aber nach dem Exil bewohnt (Nech. 11, 30.) Nach Eusebius ebenfalls zwischen Eleutheropolis und Jerusch. — 36. Schaarajim war nach 1 Chron. 4, 31. von Schimeoniten bewohnt. Adithajim, vielleicht das spätere Adida (1 Makk. 12, 38. 13, 13.), das Josephus nicht weit von Jerusch. setzte. — Gederah, wahrscheinlich eines mit dem folgenden Gederothajim (s. Anm. 12, 13.), auch Eusebius kennt einen Flecken Gadora. Daß hier wieder 14 Städte summirt sind, während doch 15 aufgeführt worden, läßt sich vielleicht nach Rdak durch die Annahme erklären, daß Gederah und Gederothajim eins ist, letzteres vielleicht Rand-

ihre Flecken. 37. Zenan und Chadaschah und Migdal-Gad; 38. und Dilean und Mizpeh und Joktheel. 39. Lachisch und Bozkath und Eglon. 40. Und Chabbon und Lachmas und Chithlisch. 41. Und Gederoth, Beth Dagon und Naamah und Makkedah; sechszehn Städte und ihre Flecken. 42. Libnah und Ether und Aschan. 43. Und Jiphthach und Aschnah und Nezib. 44. Und Keïlah und Achsib und Mareschah; neun Städte und ihre Flecken. 45. Ekron und seine Tochterstädte und ihre Flecken. 46. Von Ekron abwärts Alles, was bei Aschdod, und die Flecken dazu. 47. Aschdod, seine Tochterstädte und seine Flecken, Assah, seine Tochterstädte und seine Flecken, bis an den Bach Mizrajim und das große Meer und dessen

עָרִים אַרְבַּע־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (לז) צְנָן
וַחֲדָשָׁה וּמִגְדַּל־גָּד׃ (לח) וְדִלְעָן וְהַמִּצְפֶּה
וְיָקְתְאֵל׃ (לט) לָכִישׁ וּבָצְקַת וְעֶגְלוֹן׃
(מ) וְכַבּוֹן וְלַחְמָס וְכִתְלִישׁ׃ (מא) וּגְדֵרוֹת
בֵּית־דָּגוֹן וְנַעֲמָה וּמַקֵּדָה עָרִים שֵׁשׁ־
עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (מב) לִבְנָה וָעֶתֶר
וְעָשָׁן׃ (מג) וְיִפְתָּח וְאַשְׁנָה וּנְצִיב׃ (מד)
וּקְעִילָה וְאַכְזִיב וּמָרֵאשָׁה עָרִים תֵּשַׁע
וְחַצְרֵיהֶן׃ (מה) עֶקְרוֹן וּבְנֹתֶיהָ
וַחֲצֵרֶיהָ׃ (מו) מֵעֶקְרוֹן וָיָמָּה כֹּל אֲשֶׁר־
עַל־יַד אַשְׁדּוֹד וְחַצְרֵיהֶן׃ (מז) אַשְׁדּוֹד
בְּנוֹתֶיהָ וַחֲצֵרֶיהָ עַזָּה בְּנוֹתֶיהָ וַחֲצֵרֶיהָ
עַד־נַחַל מִצְרָיִם וְהַיָּם הַגָּבוֹל וּגְבוּל׃

v. 47. הגדל קרי v. 40. סמך

glosse; Raschi hält hingegen einen für die Quelle bei Thappuach (17, 7. 8.), doch das dort erwähnte T. lag nicht im St. Jehudah. — 37. Zenan ist wahrscheinlich identisch mit צאנן Mich. 1, 11. — Chadaschah, nach dem Talmud die kleinste Stadt dieser Gegend und nur 50 Häuser enthaltend, wahrscheinlich Adasa 1 Makk. 7, 40., ein Flecken, wo Judas der Makkabäer den syrischen Feldherrn Nikanor schlug, 30 Stad. von Bethchoron nach Josephus. — 38. Mizpeh, nach Euseb. in der Umgegend von Eleutheropolis; ein anderes 18, 26. — Ein anderes Joktheel (die St. Petra in Arabien) 2 Kön. 14, 7. — 39. Lachisch und Eglon 10, 3. — Bozkath, Geburtsort der Mutter des Joschijahu 2 Kön. 22, 1. — 40. Der hier genannten Städte geschieht nirgends weiter Erwähnung. — 41. Gederoth wird 2 Chron. 18, 18. unter den Städten des südlichen Judäa's genannt, welche die Philister an sich rissen. — Ein anderes Bethdagon (Tempel Dagon's) gab es im St. Ascher 19, 27. — Ueber Makkedah 8 M. östl. von Eleutherop. 10, 29. — 42. Libnah 10, 29. — Ether und Aschan fielen an St. Schimeon 19, 7. Aschan wird 1 Schem. 30, 30. כור עָשָׁן genannt (Rauchofen), Levitenstadt (1 Chron. 6, 44.), nach Euseb. (Bethasa) 16 r. M. westl. von Jerusch. — 43. Ein anderes Aschnah V. 33. — Nezib, nach Hieron. 7 r. M. von Eleutheropolis, nach Chebron zu. — 44. Keilah, von David aus der Hand der Philister errettet (1 Schem. 23, 1—13.), dessen Ew. nach dem Exil an Jerusch.'s Mauern bauen (Nech. 3, 17. 18.), von Josephus Killa genannt. Einer Sage nach, soll hier der Prophet Chabakuk, 10 Stad. davon Michah begraben sein. Nach Euseb. 8 r. M. östl. von Eleuth. — Achsib, wahrscheinlich Kesib 1 M. 38, 5. (Mich. 1, 14.), ein anderes in Galiläa (19, 29.) — Mareschah, von Rechabeam befestigt (2 Chron. 11, 8. vgl. Mich. 1, 15.), Josephus rechnet sie zu Idumäa, sie ward aber vom König Alexander wieder erobert. Euseb. sah noch Trümmer, 2 M. von Eleutheropolis. — 45. Ekron s. 13, 3. — 46. 47. Philistäischer Landstrich an der Meeresküste von Ekron bis zu dem Flusse bei Rhinokorura, ein Strich, den nachher die Daniten und Schimeoniten zum großen Theil besetzten. — Ueber Aschdod s. 11, 22. — Die berühmte Hafenstadt Asa, Gaza, (s. Anm. 10, 42.), etwa 20 Stad. vom mittelländischen Meer, 5 St. von Askalon, hier dem St. Jehudah zugetheilt, doch später immer in den Händen der Philister, wurde von Alexander dem Großen erobert, der sie nach einem Widerstand von 5 Monaten einnahm, aber nicht zerstörte, was erst vom jüd. König Alexander Jannäus geschah, doch stellten sie die Römer wieder her und Augustus überließ sie dem Herodes, nach dessen Tode sie zu Syrien geschlagen wurde. Noch zu den Zeiten des Kaisers Klaudius nennt sie der Geograph Mela eine große befestigte Stadt, auch Strabo, Plinius u. A. erwähnen ihrer. Sie liegt jetzt in einer fruchtbaren, palmreichen Gegend auf einer kleinen Anhöhe, ¼ M. vom Meere, hat 2—3000 Ew., welche besonders von den Karawanen Vortheil haben, die von Aegypten nach Syrien gehen. Es ist ein Ort der Erquickung für die Reisenden, welche von Aegypten bis hierher durch die Wüste gezogen. — Daß der Strom Aegypten's (s. 13, 3.) nicht der Nil sei, sondern der Bach, welcher sich bei Rhinokorura (Al Arisch) in's Meer ergießt, ergiebt sich am besten aus dieser Stelle. Es wäre Unsinn anzunehmen, das Stadtgebiet Gaza's habe durch

Gebiet. 48. Und auf dem Gebirge: Schamir und Jatthir und Sochoh. 49. Und Dannah und Kirjath=Sannah, das ist Debir; 50. und Anab und Eschthemoh und Anim; 51. und Goschen und Cholon und Giloh; eilf Städte und ihre Flecken. 52. Arab und Dumah und Eschan. 53. Und Janum und Beth=Thappuach und Aphekah. 54. Und Chumtah und Kirjath=Arba, das ist Chebron, und Zior: neun Städte und ihre Flecken. 55. Maon, Carmel und Siph und Jutah. 56. Und Jisreel und Jokdeam und Sanoach. 57. Kajin, Gibeah und Thimnah; zehn Städte und ihre Flecken. 58. Chalchul, Beth=Zur und Gedor. 59. Und Maarath und Beth=Anoth und El=

(מח) וּבָהָר שָׁמִיר וְיַתִּיר וְשׁוֹכֹה׃ (מט)
וְדַנָּה וְקִרְיַת־סַנָּה הִיא דְבִר׃ (נ) וַעֲנָב
וְאֶשְׁתְּמֹה וְעָנִים׃ (נא) וְגֹשֶׁן וְחֹלֹן וְגִלֹה
עָרִים אַחַת־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (נב)
אֲרַב וְדוּמָה וְאֶשְׁעָן׃ (נג) וְיָנִים וּבֵית־
תַּפּוּחַ וַאֲפֵקָה׃ (נד) וְחֻמְטָה וְקִרְיַת
אַרְבַּע הִיא חֶבְרוֹן וְצִיעֹר עָרִים תֵּשַׁע
וְחַצְרֵיהֶן׃ (נה) מָעוֹן ׀ כַּרְמֶל וָזִיף
וְיוּטָּה׃ (נו) וְיִזְרְעֶאל וְיָקְדְעָם וְזָנוֹחַ׃
(נז) הַקַּיִן גִּבְעָה וְתִמְנָה עָרִים עֶשֶׂר
וְחַצְרֵיהֶן׃ (נח) חַלְחוּל בֵּית־צוּר
וּגְדוֹר׃ (נט) וּמַעֲרָת וּבֵית־עֲנוֹת וְאֶלְתְּקֹן

ושוכו קרי v. 48. וינום קרי v. 53.

die von Heliopolis nach Al Arisch, 8 Tage lange Wüste bis zum Nil gereicht, aber bis zum Bache bei Al Arisch reichte es. — וגבול da, wo das Meer aufhört, begrenzt wird, also die Küste, daher richtig Chald. ותחומה, falsch versteht es Raschi von den Inseln, da es auch 13, 23. 27. vom Jarden steht. — 48. Gebirgsstädte. Schamir, wovon noch ein gleichnamiges im Geb. Ephrajim's, Sept. lesen שָׁפִיר Σαφείρ, welches Michah (1, 11.) zu den Städten Judäa's rechnet. — Jatthir, Priesterstadt (21, 14.) dessen Aeltesten David ein Theil der amalekitischen Beute schickt (1 Schem. 30, 27.), wird von Eusebius s. v. Jetheira 20 r. M. von Eleutheropolis ohnweit Malatha, eines Berges unweit der idumäischen Grenze, in den Distrikt Daromas (südliches Judäa) gesetzt. — Sochoh s. V. 35. — Kirjathsannah s. V. 15. סנה nach Masius, Bochart, Rosenmüller im Phönizischen gleich dem arab. سُنَّة Gesetz, Lehre und dem hebr. שנן einschärfen, lehren (5 M. 6, 7.) daher ziemlich gleichbedeutend mit ספר· — 50. Anab 11, 21. — Eschtemoh oder Eschthemoa, Priesterstadt (21, 14. 1 Chron. 6, 42.), Euseb. kennt Estema als großen von Juden bewohnten Flecken in Daromas, nördlich vom Flecken Anim (ענים). — 51. Ueber Goschen 10, 41. — Cholon, Priesterstadt (21, 15.), ein anderes Jirm. 48, 21. — Giloh, Geburtsort Achithophel's (2 Schem. 15, 12.) — 52. Arab, bei Euseb. Haromith in Daromas. — Dumah, bei Eus. ein großer Flecken, 17 r. M. von Eleutheropolis in Daromas. In mehreren Codd., Sept. Vulg. Syr. steht Ruma, der Geburtsort der Mutter Jojakim's (2 Kön. 23, 36.) — 53. Beththappuach, Grenzfleck gegen Aegypten. — Aphekah, von Einigen für Aphek gehalten (12, 18.) — 54. Zior, nach Euseb. zwischen Jerusch. und Eleutheropolis. — 55. In Maon wohnte Nabal (1 Schem. 25, 2.), es wird von Euseb. im östl. Daromas am todten Meere angegeben. — Carmel (1 Schem. 15, 12. 35, 2. ff.), bei Hieron. Carmelia, 10 M. östl. von Chebron, mit römischem Kastell, noch zur Zeit der Kreuzzüge vorhanden. Seetzen fand noch jetzt in der Gegend einen beträchtlichen Kalkberg am todten Meere, el Carmel, auf welchem die Stadt gebaut sein mochte. — Siph, ein anderes als V. 24., 8 M. v. Chebron in Daromas, von welchem Orte die Wüste den Namen führte, die in der Geschichte David's berühmt ist (1 Schem. 23, 14.) — Jutah, Priesterstadt 21, 16., noch zu Eusebius Zeiten ein großer Flecken, 18 r. M. südlich von Eleuth., jetzt Jitta, südw. von Chebron. — 56. Jisreel (1 Schem. 25, 43.) ist nicht zu verwechseln mit dem im St. Jissachar, bei welchem die große Ebene Jisreel (17, 16. 19, 18.) — Ein anderes Sanoach V. 34. — 57. Gibeah, wahrscheinlich das 1 Schem. 23, 19. גִבְעַת הַחֲכִילָה genannte, ein anderes als das binjamitische 18, 28. 1 Schem. 13, 2. u. a. O. — 58. Chalchul Sept. Ἀλούλ, Hieron. Alula, Flecken nicht weit von Chebron. — Bethzur, von Rechabeam befestigt (2 Chron. 11, 7.), nach dem Exil bewohnt (Nech. 3, 16.), zur Zeit der Makkabäer eine Festung wider Idumäa (1 Makk. 4, 61. 6, 7. 26.) Hieron. kennt 2 Flecken d. N. in Jehudah. — 59. Ein anderes Beth=anoth im St. Naphthali (19, 38.) — Nach diesem V. finden sich in der Sept. noch mehre Städte angeführt, die kein hebr. Cod. oder ein anderer alter Uebersetzer hat und die wahrscheinlich von den Sept. an den Rand gesetzt worden, um den Katalog der Städte zu vervollständigen, nachher aber in den Text kamen, nämlich: „Theko und Ephrata, d. i. Bethlechem, und Fagor und Aitan und Kulon und Tatam und Thesbes (cod. Alex. Sores) und Karim und Galem und Tether (Alex. Gallim und Baither) und Manocho, eilf Städte und ihre

thekon; sechs Städte und ihre Flecken. 60. Kirjath-Baal, das ist Kirjathjearim und Rabbah; zwei Städte und ihre Flecken. 61. In der Wüste: Beth-Haarabah, Middin und Sechachah, 62. und Nibschan, und Ir-Hamelach und Engeddi; sechs Städte und ihre Flecken. 63. Und den Jebusi, die Bewohner Jeruschalajim's vermochten die Söhne Jehudah's nicht auszutreiben, und der Jebusi blieb mit den Söhnen Jehudah's in Jeruschalajim, bis auf diesen Tag.

XVI. Stammgebiete der Josephiten. — Ephrajim's. —

16. 1. Und das Loos kam heraus für die Söhne Joseph's, vom Jarden bei Jericho, an dem Wasser von Jericho, gegen Aufgang, die Wüste, welche aufsteigt von Jericho den Berg Beth-El. 2. Und die Grenze ging aus von Beth-El nach Lus, und ging weiter zur Grenze des Archi nach Ataroth. 3. Und

עָרִים שֵׁשׁ וְחַצְרֵיהֶן׃ (ס) קִרְיַת־
בַּעַל הִיא קִרְיַת יְעָרִים וְהָרַבָּה עָרִים
שְׁתַּיִם וְחַצְרֵיהֶן׃ (סא) בַּמִּדְבָּר בֵּית
הָעֲרָבָה מִדִּין וּסְכָכָה׃ (סב) וְהַנִּבְשָׁן
וְעִיר־הַמֶּלַח וְעֵין גֶּדִי עָרִים שֵׁשׁ וְחַצְרֵיהֶן׃
(סג) וְאֶת־הַיְבוּסִי יוֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלַםִ לֹא־
יוּכְלוּ בְנֵי־יְהוּדָה לְהוֹרִישָׁם וַיֵּשֶׁב הַיְבוּסִי
אֶת־בְּנֵי יְהוּדָה בִּירוּשָׁלַםִ עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃

טז (א) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל לִבְנֵי יוֹסֵף מִיַּרְדֵּן
יְרִיחוֹ לְמֵי יְרִיחוֹ מִזְרָחָה הַמִּדְבָּר עֹלֶה
מִירִיחוֹ בָּהָר בֵּית־אֵל׃ (ב) וְיָצָא מִבֵּית־
אֵל לוּזָה וְעָבַר אֶל־גְּבוּל הָאַרְכִּי עֲטָרוֹת׃
(ג) וְיָרַד יָמָּה אֶל־גְּבוּל הַיַּפְלֵטִי עַד־

v. 63. יתיר ו׳

Flecken." — 60. Baal s. 9, 17. — Ein transjardenisches Rabbah 13, 25. — 61. במדבר am westl. Ufer des todten Meeres (vgl. 12, 8.) — Betharabah s. V. 6. — 62. Ir Hamelach (Salzstadt), vielleicht weil hier aus dem Wasser des Salzmeeres (ים המלח) Salz bereitet wurde. — Ueber Engeddi oder Chazezon Thamar s. 1 M. 14, 7. — 63. Schon die Talmudisten stritten sich, ob Jerusch. zu Jehudah oder Binjamin gehörte (Jom. 12. 1.), die rabbin. Ausleger meinten, es sei zwischen beiden getheilt. Da Jerusch. nach V. 8. nördlich von der Grenze Jehudah's lag, die durch das Thal ben Hinnom lief, so lag es nicht auf dem Territorium von Jehudah, sondern gehörte zu Binjamin (18, 28.), wie denn ebenfalls Richt. 1, 21. heißt, daß dieser St. die Jebusiten nicht auszutreiben vermochten. Da aber Jehudah insbesondere die Bestimmung hatte, für die übrigen Stämme zu streiten (Richt. 1, 1—8.), so wird hier ausdrücklich von Jehudah bemerkt, daß es ihm zu dieser Zeit noch nicht gelungen war, Herr von Jerusch. zu werden. Dies geschah später, wo Jehudah die Jebusiter mit der Schärfe des Schwertes schlug, und die Stadt anzündete. Die Jebusiter wurden wahrscheinlich aus der untern Stadt verdrängt und besetzten die Burg Zijon, die erst David erobert (1 Schem. 5, 5—9.) So ward Jerusch. die Residenz des Königs und somit die Hauptstadt des ganzen Reiches, besonders Judäa's. —

16. 1. Zweites Loos. Stämme Joseph's. — Nachdem im Allgemeinen die Südgrenze der Söhne Joseph's von O. nach Westen angegeben wird (V. 1—4.), die, wenn sie auch nicht mit der Nordgrenze Jehudah's zusammenfällt, da zwischen beiden Theilen noch Raum für andere Stämme gelassen werden mußte, doch in dem nördlichen Theil der eroberten Ländereien, nördlich vom Lagerplatze Gilgal gezogen wurde (s. Anm. zu 14, 2.), erfolgt die besondere Beschreibung der Antheile Ephrajim's (5—10.) und Halbmenascheh's (17, 1—10.) — 1. Da גורל sowohl das zu ziehende Loos (vom arab. جرل Steinchen, weil man in den ältesten Zeiten mit Steinchen losete) als auch das durch das Loos Gewonnene bezeichnet, also Antheil (z. B. Richt. 1, 3. עֲלֵה אִתִּי בְגוֹרָלִי, auch Ps. 16, 5. 125, 3. u. a. O.), so kann man es hier in beiderlei Sinne nehmen, also entweder das Loos ging hervor, wurde gezogen für die Söhne J.'s, oder der Antheil der Söhne J.'s ging aus, erstreckte sich. Da wirklich eine Loosung vorgenommen ward, so ist es natürlicher, hier das erstere anzunehmen. — Die östliche Grenze fängt von dem Wasser Jericho's an, d. i. der Bach, dessen bittres Wasser der Prophet Elischa süß machte (2 Kön. 2, 18—28.) und der die Gegend von Jericho bewässerte und äußerst fruchtbar machte; von diesem Punkte durchzieht die Grenze die Wüste, welche von Jericho nach dem Berge Bethel aufsteigt, dieselbe Wüste, welche 8, 15. erwähnt ist und auch Wüste von Bethchoron genannt wird (18, 12.) — 2. Ueber Bethel und Lus verweisen wir auf Anm. zu 1 M. 28, 19. Die Architen waren wahrscheinlich ein Volksstamm oder eine Familie in dieser

stieg hinab abendwärts zur Grenze des Ja-
phleti bis an die Grenze von Nieder-Beth-
Choron und bis Geser, und waren ihre Aus-
gänge nach dem Meere hin. 4. Und dies er-
hielten zum Erbeigenthum die Söhne Joseph's,
Menascheh und Ephrajim. 5. Und es war
die Grenze der Söhne Ephrajim's nach ihren
Geschlechtern, nämlich die Grenze ihres Erb-
eigenthums war Atroth-Addar bis Ober-Beth-
Choron. 6. Und die Grenze ging aus westlich,
Michmethath im Norden, und die Grenze wandte
sich gen Aufgang nach Thaanath-Schiloh und
ging dort vorbei ostwärts nach Janochah. 7. Und
stieg hinab von Janochah nach Ataroth und Na-
rath und stieß an Jericho und ging aus in den
Jarden. 8. Von Thappuach ging die Grenze
abendwärts nach dem Bach Kanah, und ihre Aus-

גְּבוּל בֵּית־חֹרוֹן תַּחְתּוֹן וְעַד־גָּזֶר וְהָיוּ
תֹצְאֹתָו יָמָּה׃ (ד) וַיִּנְחֲלוּ בְנֵי־יוֹסֵף
מְנַשֶּׁה וְאֶפְרָיִם׃ (ה) וַיְהִי גְּבוּל בְּנֵי־
אֶפְרַיִם לְמִשְׁפְּחֹתָם וַיְהִי גְּבוּל נַחֲלָתָם
מִזְרָחָה עַטְרוֹת אַדָּר עַד־בֵּית חֹרוֹן
עֶלְיוֹן׃ (ו) וְיָצָא הַגְּבוּל הַיָּמָּה הַמִּכְמְתָת
מִצָּפוֹן וְנָסַב הַגְּבוּל מִזְרָחָה תַּאֲנַת שִׁלֹה
וְעָבַר אוֹתוֹ מִמִּזְרַח יָנוֹחָה׃ (ז) וְיָרַד
מִיָּנוֹחָה עֲטָרוֹת וְנַעֲרָתָה וּפָגַע בִּירִיחוֹ
וְיָצָא הַיַּרְדֵּן׃ (ח) מִתַּפּוּחַ יֵלֵךְ הַגְּבוּל יָמָּה
נַחַל קָנָה וְהָיוּ תֹצְאֹתָיו הַיָּמָּה זֹאת נַחֲלַת

v. 3. תוצאתיו קרי

Gegend, Sept. Vulg. haben Archi-Ataroth, Chald. und Syr. trennen es in zwei Städte von Archi nach Ataroth. — Ataroth, dasselbe was Ataroth-Adar (V. 5. und 18, 13.), nach Euseb. in der Nähe von Rama. Ein anderes A. im St. Gad 4 M. 32, 3. — 3. Japhleti ist wahrscheinlich auch ein Familienname, 1 Chron. 7, 32. finden wir einen Japhlet, Sohn Chebir's aus dem St. Ascher angeführt. — Ueber Bethchoron s. 10, 10.; Gasar 10, 33. — 5. Antheil des St. Ephrajim. Die folgende spezielle Grenzbestimmung des St. Ephrajim ist so dunkel, daß auch die schärfste geographische Kritik kein Licht hineinbringen kann. So z. B. werden die V. 2. u. 3. als in der Südgrenze westlich angegebenen Städte, hier bei der Ostgrenze des St. Ephrajim angeführt, Michmethath lag nach 17, 7. bei Schechem und doch wird V. 6. die Grenze von W. nach O. beschrieben: von Michmethath nach Taanath Schiloh u. dgl. Abgesehen davon, daß, wie bei dergleichen Grenzbestimmungen leicht der Fall sein kann, im Laufe der Zeit in den alten Tabellen und Archiven Ungenauigkeiten einschlüpfen konnten, so liegt uns die Zeit viel zu fern und die Hülfsmittel sind zu gering, um alle geographischen Verhältnisse, die in der Bibel vorkommen, genau und einleuchtend bestimmen zu können. Am wahrscheinlichsten ist es, daß der Abfasser mehrere nicht gleichzeitige Protokolle oder Urkunden vor sich hatte, von denen die späteren die früheren modifizirten, und so ohne Berücksichtigung der historischen Entwickelung die Resultate verschiedener Uebereinkommen gegeben worden. Da dem St. Joseph's überhaupt erst der nördlich von Gilgal gelegene Landstrich zur Besitznahme überlassen wurde, die Antheile der einzelnen josephitischen Stämme aber später festgestellt und nach den übrigen Stämmen modifizirt wurde, so hatte der Verf. verschiedene Bestimmungen vor sich, die nothwendigerweise auf seine Abfassung, die gern das Endresultat geben wollte, influiren mußten. — Im Allgemeinen sehen wir, daß Ephrajim südlich an Binjamin und Dan grenzt, vom Jarden bis Bethchoron und Gaser, weiter bis an's Meer und die Küste nördlich von Joppe bis zum Bache Kanah besaß, wo er mit Menascheh grenzte. Nach Josephus reichte Ephrajim von Bethel bis zur Ebene Jisreel. Es erhielt demnach den sehr fruchtbaren Landstrich zwischen den Stämmen Dan, Binjamin und Halbmenascheh über die ganze Breite des diesseitigen Palästina's vom Mittelmeere bis an den Jarden. Von welcher politischen Wichtigkeit dieser Stamm ward, werden wir in den späteren historischen Büchern sehen. — 6. Thaanath lag wahrscheinlich bei Schiloh (18, 1.) — אותו, nämlich Schiloh. — Janoach (vgl. 2 Kön. 15, 29.), Euseb. nennt einen Flecken Jano, 12 r. M. östlich von Neapolis (Schechem). — 7. Naarah, einerlei mit Naaran (1 Chron. 7, 28.), beim Josephus Neara, Flecken in der Nähe von Jericho, im Talmud נוערן, bei Euseb. Naaratha, 5 r. M. von Jericho. — 8. Durch Vergleichung mit der 17, 8. ff. beschriebenen Grenze Menascheh's läßt sich vermuthen, daß hier die N.grenze von Ephr. beschrieben wird, von Machmethath zum Mittelmeer, denn Thappuach lag in dieser Gegend (17, 8.), welches wahrscheinlich nicht weit von Machmethath lag. Der Bach Kanah (Rohrbach) lag zwischen beiden Gebieten, Menascheh lag nördlich, Ephrajim südlich; er ergoß sich in's Mittelmeer. — Hubigant, von der Ansicht ausgehend, daß das Unverständliche in der Grenzbestimmung des St. Ephrajim (V. 1—8.) von einer durch Schuld der Abschreiber veranlaßten Verwirrung der Verse und ihrer einzelnen Abtheilungen entstanden ist, versuchte eine andere Anordnung, die auf eine sehr gewaltsame Weise die einzelnen Glieder wieder zusammenbringt und die wir keineswegs als eine Herstellung des Originaltextes

מַטֵּה בְנֵי־אֶפְרַיִם לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (ט)
וְהֶעָרִים הַמִּבְדָּלוֹת לִבְנֵי אֶפְרַיִם בְּתוֹךְ
נַחֲלַת בְּנֵי־מְנַשֶּׁה כָּל־הֶעָרִים וְחַצְרֵיהֶן׃
(י) וְלֹא הוֹרִישׁוּ אֶת־הַכְּנַעֲנִי הַיּוֹשֵׁב
בְּגָזֶר וַיֵּשֶׁב הַכְּנַעֲנִי בְּקֶרֶב אֶפְרַיִם עַד־
הַיּוֹם הַזֶּה וַיְהִי לְמַס־עֹבֵד׃

יז (א) וַיְהִי הַגּוֹרָל לְמַטֵּה מְנַשֶּׁה כִּי־
הוּא בְּכוֹר יוֹסֵף לְמָכִיר בְּכוֹר מְנַשֶּׁה
אֲבִי הַגִּלְעָד כִּי הוּא הָיָה אִישׁ מִלְחָמָה
וַיְהִי־לוֹ הַגִּלְעָד וְהַבָּשָׁן׃ (ב) וַיְהִי לִבְנֵי
מְנַשֶּׁה הַנּוֹתָרִים לְמִשְׁפְּחֹתָם לִבְנֵי
אֲבִיעֶזֶר וְלִבְנֵי־חֵלֶק וְלִבְנֵי אַשְׂרִיאֵל
וְלִבְנֵי־שֶׁכֶם וְלִבְנֵי־חֵפֶר וְלִבְנֵי שְׁמִידָע
אֵלֶּה בְּנֵי מְנַשֶּׁה בֶּן־יוֹסֵף הַזְּכָרִים
לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (ג) וְלִצְלָפְחָד בֶּן־חֵפֶר
בֶּן־גִּלְעָד בֶּן־מָכִיר בֶּן־מְנַשֶּׁה לֹא־הָיוּ לוֹ

gänge waren nach dem Meere hin. Das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Ephrajim's nach ihren Geschlechtern.
9. Und ferner die Städte, die abgesondert waren für die Söhne Ephrajim's, innerhalb des Erbeigenthums der Söhne Menascheh's, alle Städte und ihre Flecken.
10. Und sie trieben nicht aus den Canaani, der in Geser wohnte, und der Canaani blieb mitten unter Ephrajim, bis auf diesen Tag und wurde zum Frohndienenden.

XVII. Stammgebiet Menascheh's.

17. 1. Und es ward das Loos dem Stamm Menascheh, denn er war der Erstgeborne Joseph's, dem Machir, dem Erstgebornen Menascheh's, dem Vater des Gilead; denn er war ein Kriegsmann, und so ward ihm Gilead und Baschan.
2. Und es ward den übrigen Söhnen Menascheh's, nach ihren Geschlechtern, den Söhnen Abieser's und den Söhnen Chelek's und den Söhnen Asriel's und den Söhnen Schechem's und den Söhnen Chepher's und den Söhnen Schemida's; das sind die Söhne Menascheh's, des Sohnes Joseph's, die männlichen, nach ihren Geschlechtern.
3. Doch Zelaphchad, Sohn Chepher's, des

ansehen können, da von ihr keine Spur in irgend einem alten Kodex oder einer alten Uebersetzung zu finden ist, die alle, mit sehr geringen Verschiedenheiten einzelner Namen, dem Texte, wie wir ihn noch haben, folgen. Jedoch wird es nicht unintereſſant sein, die Hubigantische Restitution hier anzuführen: (1) ויצא גורל בני יוסף (4) וינחלו בני יוסף
מנשה ואפרים (5) ויהי גבול בני אפרים למשפחותם ויהי גבול נחלתם מורחה (1) מירדן יריחו למי
יריחו מזרחה מהמדבר ועלה מיריחו מהר בית אל (2) ויצא מבית אל לוזה (3) וירד ימה אל גבול
היפלטי עד גבול בית חרון תחתון (6) ונסב הגבול מצפון (2) אל גבול הארכי עד בית חרון עליון
(6) תחת שלה ויצא הגבול הימה אל תפוח (8) מתפוח ילך הגבול ימה נחל קנה ותצאותיו הימה
(6) ועבר (3) עד גזר (2) ועטרות (6) ומכמתת וינוח ממזרח (7) וירד מינוח (5) עטרות אדר
ונערתה ויפגע ביריחו ויצא הירדן (7). — 9. Daß die Ephrajimiten auch Städte im Antheil Menascheh's hatten, wird auch 17, 9. berichtet; alle die Städte wurden ihnen mit ihren Flecken überwiesen. — 10. Daß die Canaaniter in Geser blieben, lesen wir auch Richt. 1, 29. und ebenso 1 Kön. 9, 16., daß Pharaoh, K. v. A., Geser einnahm und verbrannte und die canaanitischen Ew. schlug und die Stadt seiner Tochter, die Schelomoh heirathete, zum Geschenk gab. —

17. Antheil Menascheh's. 1. 2. Es folgt die Beschreibung des Antheil's (גורל s. Anm. 16, 1.) Menascheh's, mit der Erinnerung, daß ein Theil dieses Stammes schon seinen Antheil jenseits des Jardens erhalten habe. Machir, der alleinige Erbe Menascheh's, wird daher als Repräsentant des ganzen Stammes angesehen (vgl. Richter 5, 14.), so wie überhaupt oft mit dem Namen der Väter die ganze Nachkommenschaft bezeichnet wird. Wie daher 4 M. 32, 39. 40. erzählt wird, daß die Söhne Machir's durch Vertreibung der Emoriter sich Gilead unterworfen hätten und daher diese Landschaft dem Machir (also den Machiriten) zu Theil wurde, so wird hier seiner als eines kriegerischen Helden gedacht, dem Gilead und Baschan zufiel und הוא und לו ist daher auf ihn zu beziehen, er selbst aber repräsentirt seinen Stamm, der wirklich als kriegerisch galt. אבי הגלעד könnte man nun zwar als politischen Begründer der Landschaft G. erklären, wie es 1 Chron. 2, 23. in diesem Sinne genommen zu sein scheint und ebendas. V. 45. Maon אבי בית צור,

Sohnes Gilead's, des Sohnes Machir's, des Sohnes Menascheh's, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter; und das sind die Namen seiner Töchter: Machlah und Noah, Choglah, Milkah und Thirzah. 4. Sie aber traten vor Eleasar, den Priester, und vor Jehoschua, Sohn Nun's, und vor die Fürsten, sprechend: Der Ewige hat dem Moscheh geboten, uns ein Besitzthum zu geben unter unsern Brüdern. Und er gab ihnen, auf den Ausspruch Gottes des Ewigen, ein Erbeigenthum unter den Brüdern ihres Vaters. 5. Und es fielen auf Menascheh zehn Theile: außer dem Lande Gilead und Baschan, welches jenseits des Jardens. 6. Denn die Töchter Menascheh's erhielten ein Erbeigenthum unter seinen Söhnen, und das Land Gilead wurde den übrigen Söhnen Menascheh's. 7. Und es war die Grenze Menascheh's von Ascher nach Michmethoth, das vor Schechem, und es ging die Grenze zur Rechten bis zu den Bewohnern von En-Thappuach. 8. Dem Menascheh wurde das Land Thappuach, aber Thappuach an der Grenze Menascheh's

בָּנִים כִּי אִם־בָּנוֹת וְאֵלֶּה שְׁמוֹת בְּנֹתָיו
מַחְלָה וְנֹעָה חָגְלָה מִלְכָּה וְתִרְצָה׃ (ד)
וַתִּקְרַבְנָה לִפְנֵי אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן וְלִפְנֵי ׀
יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְלִפְנֵי הַנְּשִׂיאִים לֵאמֹר
יְהוָה צִוָּה אֶת־מֹשֶׁה לָתֶת־לָנוּ נַחֲלָה
בְּתוֹךְ אַחֵינוּ וַיִּתֵּן לָהֶם אֶל־פִּי יְהוָה
נַחֲלָה בְּתוֹךְ אֲחֵי אֲבִיהֶן׃ (ה) וַיִּפְּלוּ
חַבְלֵי־מְנַשֶּׁה עֲשָׂרָה לְבַד מֵאֶרֶץ הַגִּלְעָד
וְהַבָּשָׁן אֲשֶׁר מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן׃ (ו) כִּי בְּנוֹת
מְנַשֶּׁה נָחֲלוּ נַחֲלָה בְּתוֹךְ בָּנָיו וְאֶרֶץ
הַגִּלְעָד הָיְתָה לִבְנֵי־מְנַשֶּׁה הַנּוֹתָרִים׃
(ז) וַיְהִי גְבוּל־מְנַשֶּׁה מֵאָשֵׁר הַמִּכְמְתָת
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי שְׁכֶם וְהָלַךְ הַגְּבוּל אֶל־
הַיָּמִין אֶל־יֹשְׁבֵי עֵין תַּפּוּחַ׃ (ח) לִמְנַשֶּׁה
הָיְתָה אֶרֶץ תַּפּוּחַ וְתַפּוּחַ אֶל־גְּבוּל מְנַשֶּׁה

ב׳ בחירק v. 4.

V. 49. Schaaf אבי מרמנה heißt, allein in den genealogischen Listen wird Gilead wirklich als Sohn des Machir angeführt (4 M. 26, 29.) — Nur ein Theil der Nachkommen Machir's (oder Gilead's) bekam die ostjardenische Landschaft (1 Chron. 5, 24. werden sieben Stammhäupter angeführt: Epher, Jischei, Eliel, Asriel, Jirmejah, Hodawjah, Jachdiel), die übrigen sechs, hier und 4 M. 26, 30. ff. genannten bekamen ihren Antheil diesseits des Jarden's unter Joschua's Anleitung. — 3. Vgl. 4 M. 26, 33. — 4. Vgl. 4 M. 27, 1—11. — 5. חבל Antheil, von der Meßschnur, mit welcher es abgemessen wurde. — Daß zehn Theile für Menascheh fielen, erklärt die talm. Tradition so: Bei der Vertheilung des Landes wurden die Antheile nach der Anzahl derjenigen Männer berechnet, die lebend aus Aegypten gezogen waren, wenn sie auch nachher in der Wüste verstorben waren. Nun bekamen die V. 2. benannten Familien 6 Antheile, die Töchter Zelophchad's einen Theil im Namen ihres Vaters, der aus Aegypten gezogen war, dann von Seiten ihres Großvaters Chepher zwei Theile (weil dieser der älteste war) und endlich einen Theil ihres Vatersbruders, der kinderlos gestorben war (Bab. Bathr.) Einfacher ist es jedoch mit Masius und Bachiene anzunehmen, daß der Theil Chepher's, des Vaters des Zelophchad, in fünf gleiche Theile für die Töchter des letztern zerfiel, weshalb der ganze Strich Landes aus fünf größeren und fünf kleineren Antheilen bestand. Auch leuchtet dies aus dem folgenden V. hervor, in welchem der Grund angegeben wird, warum der Theil Halbmenascheh's in fünf Bezirke zerfiel, weil nämlich die Töchter ein Erbtheil unter den Söhnen M.'s erhielten. Vgl. 4 M. a. a. O. והעברת את נחלת אביהן להן. — 7. 8. Was an Halbmenascheh von dem josephitischen Antheile fiel, wird uns deutlicher berichtet, als was Ephrajim angewiesen bekam. Es grenzte gen Mittag an Ephrajim, war aber hier nicht rein abgeschlossen, doch sollte im Allgemeinen der Bach Kanah die Grenze zwischen beiden Gebieten sein, gegen Abend hatte er das mittelländische Meer, gegen Mitternacht stieß er an den St. Ascher, gegen Morgen an Jissachar. (Es wird also hier schon vom Abfasser das Resultat der spätern Theilung aufgenommen, vgl. unsere Anm. zu 16, 5.) In letzteren beiden Stämmen wurden ihm noch Städte zugetheilt. — Hier zuerst die Beschreibung der Südgrenze, die von אשר beginnt; dies wird von Rdak für das Stammgebiet Ascher gehalten, allein dies lag, wie sich aus V. 10. ergiebt, nördlich und es soll hier offenbar die Südgrenze angegeben werden, wo Menascheh mit Ephrajim zusammenstieß. Es ist daher der Name einer Stadt, die auch nach Eusebius im St. Menascheh lag, 15 M. von Schechem. — Von Michmethath (16, 6.) geht die Grenze noch etwas südlicher zu den Ew. von En-Thappuach, wahrscheinlich einer Quelle in der Nähe von Thappuach (16, 8.), deren Ländereien somit dem St. Menascheh ertheilt wurde, während die Stadt den

den Söhnen Ephrajim's. 9. Und die Grenze stieg hinab nach dem Bache Kanah, mittäglich vom Bache; diese Städte gehörten Ephrajim inmitten der Städte Menascheh's; und die Grenze Menascheh's zur Mitternachtsseite des Baches, und ihre Ausgänge waren nach dem Meer hin. 10. Gen Mittag ward es dem Ephrajim und gegen Mitternacht dem Menascheh, und das Meer ward seine Grenze: und an Ascher stießen sie gegen Mitternacht und an Jissachar gegen Aufgang. 11. Und es ward dem Menascheh in Jissachar und in Ascher: Beth-schean und seine Töchterstädte, und Jibleam und seine Töchterstädte, nebst den Bewohnern von Dor und seine Töchterstädte und den Bewohnern von En-dor und seine Töchterstädte, und den Bewohnern von Thaanach und seine Töchterstädte, und den Bewohnern von Megiddo und seine Töchterstädte, den drei Höhenbezirken. 12. Doch vermochten nicht die Söhne Menascheh's diese Städte auszutreiben und der Canaani versuchte zu bleiben in diesem Lande. 13. Es geschah aber, als die Söhne Jisrael's stark wurden, da setzten sie den Canaani zum Frohndienst, vertrieben ihn aber nicht. 14. Und es redeten die Söhne Joseph's den

לִבְנֵי אֶפְרָיִם׃ (ט) וְיָרַד הַגְּבוּל נַחַל
קָנָה נֶגְבָּה לַנַּחַל עָרִים הָאֵלֶּה לְאֶפְרַיִם
בְּתוֹךְ עָרֵי מְנַשֶּׁה וּגְבוּל מְנַשֶּׁה מִצְּפוֹן
לַנַּחַל וַיְהִי תֹצְאֹתָיו הַיָּמָּה׃ (י) נֶגְבָּה
לְאֶפְרַיִם וְצָפוֹנָה לִמְנַשֶּׁה וַיְהִי הַיָּם גְּבוּלוֹ
וּבְאָשֵׁר יִפְגְּעוּן מִצָּפוֹן וּבְיִשָּׂשכָר מִמִּזְרָח׃
(יא) וַיְהִי לִמְנַשֶּׁה בְּיִשָּׂשכָר וּבְאָשֵׁר בֵּית־
שְׁאָן וּבְנוֹתֶיהָ וְיִבְלְעָם וּבְנוֹתֶיהָ וְאֶת־
יֹשְׁבֵי דֹאר וּבְנוֹתֶיהָ וְיֹשְׁבֵי עֵין־דֹּר
וּבְנֹתֶיהָ וְיֹשְׁבֵי תַעְנַךְ וּבְנֹתֶיהָ וְיֹשְׁבֵי
מְגִדּוֹ וּבְנוֹתֶיהָ שְׁלֹשֶׁת הַנָּפֶת׃ (יב) וְלֹא
יָכְלוּ בְּנֵי מְנַשֶּׁה לְהוֹרִישׁ אֶת־הֶעָרִים
הָאֵלֶּה וַיּוֹאֶל הַכְּנַעֲנִי לָשֶׁבֶת בָּאָרֶץ
הַזֹּאת׃ (יג) וַיְהִי כִּי חָזְקוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּתְּנוּ אֶת־הַכְּנַעֲנִי לָמַס וְהוֹרֵשׁ לֹא
הוֹרִישׁוֹ׃ (יד) וַיְדַבְּרוּ בְּנֵי יוֹסֵף

v. 13. פתח באתנח

Ephrajimiten gehörte. — 9. Die Grenze scheint sich um den Bach Kanah herumgezogen zu haben, so daß die Städte von Thappuach bis zu dem Bache und südlich an ihm zu Ephrajim gehörten, obgleich sie schon innerhalb des Territoriums von Menascheh lagen. — 11. 12. Bethschean war eine berühmte, später Scythopolis genannte Stadt im St. Jissachar, aus welcher aber erst spät die Menaschiten die Heiden vertrieben (Richt. 1, 27.) Sie lag diesseits des Jardens am südöstlichen Ende der Ebene Esdrelon in der Nähe des Sees Genezareth, wo ihn der Jarden verläßt, nach 2 Makk. 12, 29. 600 Stadien von Jerusch. Noch zu des Josephus Zeiten gab es dort viele Heiden unter den Bewohnern. Sie heißt jetzt wieder Elbeysan (im Talm. ביסן) und in der Nähe befinden sich beträchtliche Ruinen. — Jibleam (auch Bilam 1 Chron. 6, 55.), lange Zeit noch von Canaaniten bewohnt (Richt. 1, 27.), mußte nicht weit von Megiddo liegen, da König Achasjah bei Jibleam eine tödtliche Wunde erhielt und in Megiddo starb (2 Kön. 9, 27.) — Dor (vgl. Anm. zu 11, 2.) von Menascheh in Ascher besessen (1 Kön. 4, 11. 1 Chron. 7, 29.), ward später von den Römern mit einem Hafen versehen und von der durch Antiochus Sidetes (1 Makk. 15, 11.) erlittenen Zerstörung wieder hergestellt. Jetzt steht ein Flck. mit einem Hafen da, Tortura oder Tantura. Endor lag aber in der Ebene Jisreel, 4 M. südlich vom Thabor, nicht weit von Bethschean. Noch jetzt liegt in der Gegend ein kleines Dorf, Namens Endor, die Ruinen des alten E. zeigt man in der Nähe von Denuni, 2½ St. südöstlich von Nazareth. Berühmt ist das alte E. noch wegen der Geistergeschichte (1 Schem. 28, 7. vgl. Ps. 83, 11.) — Ueber Thaanach und Megiddo s. 12, 21. — Unter שלשת נפת (Targ. תלתא פלכין) werden wahrscheinlich die drei Höhenbezirke verstanden, welche um Dor, Endor und Thaanach lagen. — 13. Vgl. Richt. 1, 27. 28. — 14. Ramban stellt die Behauptung auf, daß die Klage vom St. Menascheh allein ausging, der nur von den Ephrajimiten begleitet wurde. Die Menaschiten hätten mit den Canaaniten Krieg geführt und sie nicht austreiben können (V. 13.), darauf wären sie zu Josch. mit der Klage gekommen, daß da sie mit Ephrajim einen Landstrich bekommen, ihre Stellung zu den Feinden schwieriger geworden, als wenn jeder mit abgesonderten Grenzen seinen Stammtheil erhalten. Auch Radak meint, daß die Klage blos von den Menaschiten ausgegangen wäre, weil diese wirklich sich in der Wüste vermehrt, die Ephrajimiten hingegen verringert hätten und das (V. 16.) angeführte Bethschean in ihrem Kreise lag.

אֶת־יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר מַדּוּעַ נָתַתָּה לִּי נַחֲלָה
גּוֹרָל אֶחָד וְחֶבֶל אֶחָד וַאֲנִי עַם רָב עַד
אֲשֶׁר־עַד־כֹּה בֵּרְכַנִי יְהוָה׃ (טו) וַיֹּאמֶר
אֲלֵהֶם יְהוֹשֻׁעַ אִם־עַם־רַב אַתָּה עֲלֵה
לְךָ הַיַּעְרָה וּבֵרֵאתָ לְךָ שָׁם בְּאֶרֶץ
הַפְּרִזִּי וְהָרְפָאִים כִּי־אָץ לְךָ הַר־אֶפְרָיִם׃
(טז) וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יוֹסֵף לֹא־יִמָּצֵא לָנוּ

v. 14. קמץ בז"ק

Jehoschua an, sprechend: Warum hast du mir zum Besitzthum Ein Loos und Einen Antheil gegeben, da ich doch ein zahlreiches Volk bin, bis zu welchem der Ewige bis dahin mich gesegnet hat? 15. Da sprach Jehoschua zu ihnen: Wenn du ein zahlreiches Volk bist, so gehe hinauf in den Wald und haue dir dort aus im Lande des Pherisi und der Rephaim, wenn dir zu enge ist das Gebirge Ephrajim. 16. Und die Söhne Joseph's sprachen: Das Gebirge kann von uns nicht erlangt werden, auch

Die Menaschiten zählten nach dem Auszug aus Aegypten 32,200 (4 M. 2, 20. 21.), in den moabitischen Gefilden 52,700 (4 M. 26, 37.) streitbare Männer, die Ephrajimiten zuerst 40,500 (4 M. 2, 18. 19.), hernach 32,500 (4 M. 26, 34.) (Indeß geht hieraus auch hervor, daß sich die Josephiten im Ganzen um 12,500 vermehrt hatten, daher diese spezielle Vermehrung M.'s kein Grund ist zur Annahme, daß die Klage blos von ihm ausgegangen.) Daß nun Joschua (V. 17.) beide Stämme ausdrücklich angeredet, bewiese (Rdak) gerade, daß vorher nur ein Stamm gesprochen (?). Auch Abarb. entnimmt aus dem Singul. לי, אני, ברכני, daß die Klage allein von Menascheh ausgeht, welchen Ephrajim unterstützt hätte, auch hätten ja beide nicht ein Loos, sondern zwei Loose bekommen. Indessen ist aus dem Anfang des Kap. 16. zu ersehen, daß den Josephiten zuvor ein Antheil allein bestimmt war, den sie unter sich zu reguliren hatten und aus der folgenden Beschreibung der speziellen Bezirke resultirt eine mannichfaltige Verschränkung der Grenzen, so daß beide Stämme als eine Gemeinschaft angesehen werden konnten, die also auch gemeinschaftlich klagen, (was der singul. anzunehmen nicht verbietet), daß sie nur ein Loos, der gleich einem einzigen Antheil anzusehen ist (גורל אחד חבל אחד) bekommen, obgleich sie ein zahlreiches Volk ausmachen, bis zu welchem (עד אשר) bis jetzt (עד כה) sie der Herr gesegnet hätte. — ברך in Beziehung auf Nachkommenschaft 1 M. 1, 22. — Ohne Grund vermuthet Gesenius, dem auch de Wette folgt, על אשר weil; Targ. עד לסגי, so daß er עד כה nicht ausdrückt. — 15. Joschua hält aber ihren Antheil groß genug, wenn sie nur den Bezirk gehörig benutzen und die zahlreichen Feinde vertreiben wollen, er erwidert daher: Wenn ihr eine so zahlreiche Menge seid und euch der Berg Ephrajim nicht Raum genug bietet, so hauet euch die Wälder in diesem Gebiete aus, wo jetzt die Pherisiter und Rephaim hausen. Aus der ganzen folgenden Unterredung ist der Unwille Joschua's nicht zu verkennen, daher er mehrere Male gleichsam ironisch ihre Worte und Gründe wiederholt. — בָּרֵא hauen, aushauen, in der ursprünglichen Bedeutung wie ברה (arab. بَرَا u. بَرَى), Syr. ונבו לכון תמן = גבב ausschneiden, Vulg. ibi succide tibi spatia, dagegen Targ. וְתַתְקֵן לָךְ תַּמָּן אֲתַר bereite dir dort einen Platz (ברר = ברה wählen.) Sept. und Arab. reinige dir u. s. w. — Das Gebirge Ephrajim oder Jisreel erstreckte sich von der Ebene Esdrelon (Jisreel) bis gen Jerusch. und trat mit dem Gebirge Jehudah in Verbindung. Es hat sehr waldreiche Bergrücken und grasige Plateaus mit fruchtbaren Thälern (vgl. בהר א׳ תשבע נפשו Jirm. 50,19.), daher es später sehr kultivirt ward und noch jetzt den fruchtbarsten Boden hat. Der ganze Antheil des St. Ephrajim war von diesem Gebirge durchzogen, mit Recht konnte es Joschua daher schon damals Gebirge Ephrajim nennen. In einem mehr gezwungenen Sinne und in ungewöhnlicher Konstruktion nimmt Rdak diese Verse, als habe Joschua dem St. Menascheh befohlen, auf das Gebirge seines Bruderstammes Ephr. zu steigen und sich dort Wohnplätze auszuhauen, wenn (כי) ihnen aber dies Gebirge zu entfernt wäre (אץ für רחוק, was nirgends vorkommt), so sollen sie die Pherisiter vertreiben (wo עלה vor בארץ zu suppliren wäre.) Originell hingegen Abarbanel, der ובראת nicht auf den Wald, sondern auf das Land der Pherisiter bezieht, Joschua sage zu Menascheh: besteige den Wald (nämlich das Gebirge) und haue dich von da nach dem Lande der Pherisiter und R. durch (da dies hinter diesem Gebirge in den Thälern gelegen wäre V. 16.), welches um so leichter ist, denn (כי) das Gebirge der Ephrajimiten deiner Brüder ist dir nahe. — Indem im folgenden V. von den eisernen Wagen der Bewohner von Bethschean die Rede ist, läßt sich fast vermuthen, daß Joschua auch auf diese den Menaschiten ertheilte Gegend hinweiset, die, sobald das Gebirge gelichtet ist, desto leichter zu besetzen ist, worauf die folgende Antwort. — 16. Die Josephiten entschuldigen sich, daß sie die Gebirge nicht erlangen können und auch in den Gründen die Canaaniter alle Ausgänge des Gebirges bewachen (s. 18.) — לא ימצא Targ. Sept. Arab. und neuere Uebersetzer (Salomon, Zunz): das Gebirge E. reicht nicht für uns hin, doch hat מצא im Niphal nie diese Bedeutung, wohl aber: erlangt, besessen werden mit ל, wie כל אשר ימצא לו (5 M. 21, 17.), richtiger nach Rosenmüller, Gesenius, de Wette: das Gebirge kann von uns nicht erlangt, besessen werden (Vulg. wir können nicht zum Geb. steigen),

הָהָר וְרֶכֶב בַּרְזֶל בְּכָל־הַכְּנַעֲנִי הַיֹּשֵׁב
בְּאֶרֶץ־הָעֵמֶק לַאֲשֶׁר בְּבֵית־שְׁאָן וּבְנוֹתֶיהָ
וְלַאֲשֶׁר בְּעֵמֶק יִזְרְעֶאל׃ (יז) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־בֵּית יוֹסֵף לְאֶפְרַיִם וְלִמְנַשֶּׁה
לֵאמֹר עַם־רַב אַתָּה וְכֹחַ גָּדוֹל לָךְ לֹא־
יִהְיֶה לְךָ גּוֹרָל אֶחָד׃ (יח) כִּי הַר יִהְיֶה־
לָּךְ כִּי־יַעַר הוּא וּבֵרֵאתוֹ וְהָיָה לְךָ
תֹּצְאֹתָיו כִּי־תוֹרִישׁ אֶת־הַכְּנַעֲנִי כִּי רֶכֶב
בַּרְזֶל לוֹ כִּי חָזָק הוּא׃

יח (א) וַיִּקָּהֲלוּ כָּל־עֲדַת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל
שִׁלֹה וַיַּשְׁכִּינוּ שָׁם אֶת־אֹהֶל מוֹעֵד וְהָאָרֶץ
נִכְבְּשָׁה לִפְנֵיהֶם׃ (ב) וַיִּוָּתְרוּ בִּבְנֵי
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר לֹא־חָלְקוּ אֶת־נַחֲלָתָם

giebt es eiserne Wagen bei all dem Canaani, der im Lande des Grundes wohnt, bei dem in Bethschean und seinen Töchterstädten und bei dem im Thale Jisreel.
17. Da sagte Jehoschua zu dem Hause Joseph's, zu Ephrajim und Menascheh, sprechend: Ein zahlreiches Volk bist du und hast große Kraft, nicht sollst du ein Loos haben.
18. Denn das Gebirge soll dein sein, weil es Wald ist und haue ihn aus, so werden dir seine Ausgänge werden, denn du sollst den Canaani austreiben, weil er eben eiserne Wagen hat und weil er stark ist.

XVIII. Aufschreibung des noch zu vertheilenden Landes. — Antheil Binjamin's. —

18. 1. Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Söhne Jisrael's in Schiloh und schlugen dort das Zelt der Zusammenkunft auf, und das Land war unterworfen vor ihnen.
2. Aber es waren noch übrig unter den Söhnen Jisrael's, die ihr Erbeigenthum noch nicht getheilt hatten, sieben

Abarbanel: wir (Menascheh) können das Geb. nicht erlangen, weil es Ephr. gehört, auch nicht von da aus mit den Feinden kämpfen, da diese eiserne Wagen haben. — Unter dem ארץ העמק wird hier die weite Ebene verstanden, welche sich am Jarden von N. nach S. ausbreitet (das heutige El-Ghaur) und in welcher Bethschean lag. — Die Hochebene Jisreel (Esdrelon Judith 4, 5.) von der Stadt Jisreel den Namen führend, erstreckte sich vom Carmel bis zum Jarden, wo er aus dem See Genezareth tritt und wird nördlich von den galiläischen Gebirgen und dem Thabor, südlich von dem Gebirge Ephrajim begrenzt und durch den Kischon bewässert. Jetzt heißt sie Merdsch ibn Ameri (Wiese des Sohnes Ameri) und wird von den Reisenden von verschiedentlicher Größe angegeben. Clarke giebt die Breite zu sieben Stunden, Burkhardt zu 4 Stunden und die Länge zu 8 Stunden. — 17. 18. Joschua beharrt bei seinem Ausspruch, die Gebirge bewohnbar zu machen, wodurch der Antheil der Josephiten genugsam Raum für beide Theile darbieten würde, so daß er nicht als ein Antheil (V. 14.) zu betrachten ist. Die letzten beiden כי nehmen Einige für „obgleich," richtiger nach Raschbam als kausative Konjunktion: weil. Weil die Canaaniter eiserne Wagen haben und stark sind, sollen sie desto eher vertrieben werden, um nicht gefährlich zu werden, nach Raschi sollen sie deshalb von den zahlreichen und starken Josephiten und keinem andern St. verdrängt werden. Abarb. bezieht unpassend חזק auf die Berge, von denen am leichtesten die Canaaniter der Ebene mit ihren Wagen besiegt werden können. — תצאתיו so weit das Geb. sich erstreckt. —

18. 1. Zweite Vertheilung des Landes. Um die fernere Vertheilung des Landes unter die übrigen sieben Stämme zu veranstalten, war es zweckmäßiger, nachdem Jehudah und Joseph ihren Antheil in Besitz genommen, das Lager mit der Stiftshütte von Gilgal nach Schiloh (s. 1 M. 49, 10. Anm.) zu verlegen, welches im St. Ephrajim (also dem Stamme Joschua's) in der Mitte des Landes, 3 Stunden von Jerusch., auf dem Wege von Bethel nach Schechem (Ruth 21, 19.) lag und von der Zeit an über drei Jahrhunderte (Seder olam c. 11. 369 Jahre, nach Usserius 328 Jahre) der Sitz des öffentlichen Gottesdienstes wurde. Die Stadt — denn obgleich sie in der Bibel nie als Stadt vorkommt, so läßt sich doch vermuthen, daß, wenn auch früher keine auf dem Platze war, von den Jisr. später doch eine erbaut wurde, wie es denn Josephus ausdrücklich eine Stadt nennt — lag auf einem hohen Berge, von neueren Reisenden für den höchsten in der ganzen Gegend gehalten, der eine herrliche Aussicht über ganz Judäa und insbesondere über das Gebirge Ephrajim darbietet. Wegen dieser angenehmen Lage, meint Josephus, wäre die Stelle am geeignetsten zur Aufrichtung des Heiligthums gewesen, aber mehr noch sprach hiefür seine Lage in der Mitte des Landes, als Centralpunkt für das ganze Jisrael, für den Gottesdienst sowohl als für politische Versammlungen (vgl. 22, 10. Jirm. 7, 12. 1 Schem. 1, 3. u. a. O.) Die Talmudisten glaubten, daß die Stiftshütte dort wirklich auf einer Grundmauer von Steinen errichtet worden wäre, daher sie in der h. Schrift bald Haus (1 Schem. 1, 24.), bald Zelt (Ps. 78, 60.) genannt wird (Sebach. 108. 1.) S. Anm.

Stämme. 3. Und Jehoschua sprach zu den Söh-
nen Jisrael's: Wie lange werdet ihr euch schlaff
zeigen, hinzugehen, in Besitz zu nehmen das Land,
welches euch der Ewige gegeben, der Gott eurer
Väter. 4. Bestellet euch drei Männer für jeden
Stamm, daß ich sie schicke und sie sich aufmachen
und im Lande herumreisen und es aufschreiben
nach ihren Besitzungen und zu mir kommen. 5.
Und sie sollen es vertheilen in sieben Theile; Jehu-
dah bleibt auf seiner Grenze gen Mittag, und die
vom Hause Joseph's bleiben auf ihrer Grenze gen
Mitternacht. 6. Ihr aber schreibet das Land auf,
sieben Theile, und bringt das mir hierher und ich
werde euch das Loos werfen, hier vor dem Ewigen,
unserm Gott. 7. Denn die Leviten haben kein Theil

שִׁבְעָה שְׁבָטִים׃ (ג) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל עַד־אָנָה אַתֶּם מִתְרַפִּים
לָבוֹא לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם
יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבוֹתֵיכֶם׃ (ד) הָבוּ לָכֶם
שְׁלֹשָׁה אֲנָשִׁים לַשָּׁבֶט וְאֶשְׁלָחֵם וְיָקֻמוּ
וְיִתְהַלְּכוּ בָאָרֶץ וְיִכְתְּבוּ אוֹתָהּ לְפִי
נַחֲלָתָם וְיָבֹאוּ אֵלָי׃ (ה) וְהִתְחַלְּקוּ אֹתָהּ
לְשִׁבְעָה חֲלָקִים יְהוּדָה יַעֲמֹד עַל־גְּבֻלוֹ
מִנֶּגֶב וּבֵית יוֹסֵף יַעַמְדוּ עַל־גְּבוּלָם
מִצָּפוֹן׃ (ו) וְאַתֶּם תִּכְתְּבוּ אֶת־הָאָרֶץ
שִׁבְעָה חֲלָקִים וַהֲבֵאתֶם אֵלַי הֵנָּה וְיָרִיתִי
לָכֶם גּוֹרָל פֹּה לִפְנֵי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃ (ז) כִּי

zu 2M. 40, 33. — Die Zeit, wann Joschua das Lager nach Schiloh verlegte, wird von den Interpreten in das 14te Jahr nach dem Eintritte in Canaan, das siebente Jahr nach der ersten Vertheilung an Jehudah und Joseph, versetzt. Diese sieben Jahre scheinen zur Unterwerfung des nördlichen Palästina's, wozu der Sieg bei Chazor die Bahn eröffnete, benutzt worden zu sein. Dennoch scheinen die sieben Stämme, wohl vom Kriege ermüdet und an's Leben im Lager gewöhnt, noch wenig Lust bezeigt zu haben, das Land unter sich zu vertheilen und feste Wohnplätze einzunehmen, da die Canaaniter immer von neuem das Haupt erhoben und sich nicht völlig verdrängen ließen. Daher die Vorwürfe Joschua's (V. 3.) Zur Vorbereitung dieser letzten Theilung wurden aus jedem dieser Stämme drei Personen erwählt, welche das Land durchreisen, eine Beschreibung desselben aufnehmen und vorläufig auf eine siebenfache Theilung schätzen sollten. Allein obgleich es Joschua's Wunsch war, daß Jehudah und Joseph in ihren schon in Besitz genommenen Grenzen bleiben sollten (5) und vielleicht den anderen Stämmen eben so Antheile gegeben werden möchten, deren Grenzen vom Jarden nach dem Meere reichten, wie bei Jehudah 15, 5. 11., bei Joseph 16, 1—3., so sahe man doch bald ein, daß das nördliche Land nicht für die sieben Stämme hinreichte, und man mußte daher den St. Jehudah und Joseph wieder Landestheile entziehen und sie den übrigen Stämmen ertheilen, welcher Plan wahrscheinlich von den Landbeschreibern ausgehend, auch wirklich von Joschua und den Häuptern des Volkes genehmigt wurde. Das Loos mußte auch hier in Betreff der Gegenden der einzelnen Landestheile für die einzelnen Stämme entscheiden, da die Landbeschreiber nur als Chorographen und Boniteurs des Landes in Bezug auf eine siebenfache Theilung, nicht aber als richterliche Entscheider gelten konnten, daher beim Aufkommen der Loose, welche die Gegend, in die jeder einzelner Stamm kommen sollte, bestimmte, nur zu begutachten hatten, wie weit das resp. Gebiet, in Vergleich der Seelenzahl zur Güte des Bodens u. dgl. reichen möchte. — 4. 5. Wie Josephus darauf kommt, die Anzahl der Landschreiber auf zehn zu beschränken, ist nicht einzusehen, da dem Worte des Textes, drei von jedem Stamm, also 21 gewählt werden sollten, denn nur die noch unbetheiligten Stämme brauchten repräsentirt zu werden. — Die ganze Erzählung, wie de Wette, für mythisch anzunehmen, ist, wie Rosenmüller richtig bemerkt, kein Grund vorhanden, denn obgleich wir nicht wissen, mit welchen Hülfsmitteln die so wenigen Männer das Land, von dem noch ein großer Theil in Feindes Gewalt war, durchreiset, und den Zustand des Bodens, die Größe der Aecker, die Zahl der Städte untersucht und berechnet haben, so ist doch das ganze Faktum dem Zustande der Jisr. nicht widersprechend, vielmehr den Verhältnissen wohl angemessen, ja es läßt sich fragen, auf welche andere Weise sie wohl zu einer nur einigermaßen den Einzelnen und das ganze Volk zufrieden stellenden Theilung hätten gelangen können, wenn nicht zuvor von einer Kommission der Boden bonitirt, einzelne Theile in Bezug auf die zu fassende und zu ernährende Seelenzahl geschätzt und notirt worden wären? — 6. Daher Josephus (Alterth. V, 1. §. 21.): „Er ertheilte ihnen den Auftrag, daß sie die Größe des fruchtbaren und weniger fruchtbaren Landes messen sollten, denn so ist die Eigenschaft des Landes Canaan, daß, wenn Jemand große und zur Erzeugung von Früchten geeignetste Felder sieht, die verglichen mit einem andern Lande höchst fruchtbar gehalten werden können, so würde dennoch — wenn diese mit den Aeckern bei Jericho und Jerusch. verglichen werden, ihre Fruchtbarkeit in ein Nichts verschwinden, denn obgleich diesen nur ein kleiner Landestheil geworden, noch dazu größtentheils gebirgig, so übertrifft er doch die anderen an Fruchtbarkeit und Schönheit.

unter euch, weil das Priesterthum des Ewigen ihr Erbeigenthum ist, Gad aber und Ruben und die Hälfte des Stammes Menascheh haben bereits genommen ihr Erbeigenthum jenseits des Jardens, gegen Aufgang, das ihnen Moscheh gegeben, der Knecht des Ewigen. 8. Und die Männer standen auf und gingen, und Jehoschua gebot denen, die hingingen, das Land aufzuschreiben, sprechend: Gehet und durchwandert das Land und schreibet es auf und kommet zu mir zurück, und hier werde ich euch das Loos werfen, vor dem Ewigen in Schiloh. 9. Und die Männer gingen und zogen im Lande umher und schrieben es auf, nach den Städten, zu sieben Theilen, in ein Buch, und kamen zu Jehoschua in's Lager zu Schiloh. 10. Und Jehoschua warf ihnen das Loos in Schiloh vor dem Ewigen, und Jehoschua vertheilte dort das Land unter die Söhne Jisrael's nach ihren Abtheilungen. 11. Und herauf kam das Loos des Stammes der Söhne Binjamin's nach ihren Geschlechtern, und es ging die Grenze ihres Looses zwischen den Söhnen Jehudah's und den Söhnen Joseph's. 12. Und es ward ihnen die Grenze zur Mitternachtsseite, vom Jarden, und herauf stieg die Grenze an die Seite von Jericho mitternächtlich und stieg den Berg hinan abendwärts, und ihre Ausgänge wa-

אין־חלק ללוים בקרבכם כי־כהנת
יהוה נחלתו וגד וראובן וחצי שבט
המנשה לקחו נחלתם מעבר לירדן
מזרחה אשר נתן להם משה עבד יהוה:
(ח) ויקמו האנשים וילכו ויצו יהושע
את־ההלכים לכתב את־הארץ לאמר
לכו והתהלכו בארץ וכתבו אותה ושובו
אלי ופה אשליך לכם גורל לפני יהוה
בשלה: (ט) וילכו האנשים ויעברו בארץ
ויכתבוה לערים לשבעה חלקים על־
ספר ויבאו אל־יהושע אל־המחנה
שלה: (י) וישלך להם יהושע גורל
בשלה לפני יהוה ויחלק־שם יהושע
את־הארץ לבני ישראל כמחלקתם:
(יא) ויעל גורל מטה בני־בנימן
למשפחתם ויצא גבול גורלם בין בני
יהודה ובין בני יוסף: (יב) ויהי להם
הגבול לפאת צפונה מן־הירדן ועלה
הגבול אל־כתף יריחו מצפון ועלה בהר

v. 10. לא לפני

Daher glaubte er, daß die Antheile eher zu schätzen als zu messen seien, da oft ein einzelner Morgen tausend anderen an Werth gleich zu stellen sei." Die frühere Theilung an Jehudah im Süden, Joseph im N. des Landes sollte im Allgemeinen verbleiben, allein die nachherige Theilung machte einzelne Veränderungen in diesem Stammtheil nothwendig, was um so eher anging, da die Grenze von Joseph gegen N. dort noch nicht bestimmt war. — 6. Die Loosung ward vor der Stiftshütte vorgenommen. — 9. Mehrere glauben, daß es eine flache Landcharte war, auf welche die Beschreibung des Landes von den Abgesandten vorgezeichnet wurde, indem sonst eine genaue Uebersicht der Landestheile nicht möglich gewesen wäre. Auch finden wir bereits im hohen Alterthum Spuren vom Gebrauch der Landcharten. In Aegypten, dem Vaterlande der Geometrie, sind, der Sage zufolge, schon unter Sesostris Landcharten entworfen worden. Indeß kann unter ספר hier auch nur ein genaues Verzeichniß der Städte, ihrer Aecker, des Bodens, der Himmelsgegend, in welcher sie lagen und dgl. verstanden werden. — Nach Josephus hätten die Landschreiber sieben Monate zu ihrem Geschäfte gebraucht. — 11. Erstes Loos. Stamm Binjamin. Das erste Loos, welches aus dem Loosengefäße herausgezogen wurde, war für Binjamin und es bestimmte seinen Antheil zwischen Jehudah und Joseph, so daß von letzterm ein beträchtlicher Theil entnommen wurde. — עלה vom Ausziehen des Looses 3 M. 16, 9. — Bei der letzten Zählung seiner streitbaren Mannschaft betrug dieser Stamm 45,600 M. (4 M. 26, 41.) [Das Vierfache dieser Summe 182,400 würde ungefähr die Seelenzahl angeben]; er gehörte also zu den weniger zahlreichen Stämmen und sein Gebiet war daher nicht ausgedehnt, gehörte aber, obgleich sehr gebirgig, zu den fruchtbarsten Distrikten. Selbst die Gipfel und Höhen der Berge wurden durch Kunst kultivirt. Seine Grenzen werden ziemlich deutlich beschrieben. — 12. Die nördliche Grenze von O. nach W., fast dieselbe welche oben bei Joseph als Südgrenze bestimmt worden war. — Sowohl

ren an der Wüste von Beth=Aven. 13. Und von dort ging die Grenze weiter nach Lus, an die mittägliche Seite von Lus — das ist Beth=El — und die Grenze stieg wieder nach Atroth=Addor, auf dem Berge, der an der Mittagsseite von Nieder=Beth=Choron. 14. Und die Grenze erstreckte sich und wandte sich zur Abendseite, südwärts von dem Berge, der gen Mittag von Beth=Choron und ihre Ausgänge waren an Kirjath=Baal — das ist Kirjath=Jearim, eine Stadt der Söhne Jehudah's; das ist die Abendseite. 15. Und die Mittagsseite fing an vom Ende von Kirjath=Jearim und die Grenze ging aus abendwärts und ging aus bei dem Quell des Gewässers Nephthoach. 16. Und die Grenze stieg an das Ende des Berges nieder, der vor dem Thale Ben=Hinnom, der an dem Thale Rephaim gen Mitternacht, und stieg hinab das Thal Hinnom an der Seite von Jebus gen Mittag und stieg hinab nach En=Rogel. 17. Und erstreckte sich nordwärts und ging aus nach En=Schemesch und ging aus nach Geliloth, das gegenüber der Höhe Adummim, und stieg hinab nach Eben Bohan's, des Sohnes Ruben's. 18. Und ging weiter an die Seite gegenüber, gen Mitternacht und stieg herab bis Arabah. 19. Und die Grenze ging weiter an die Seite von Beth=Choglah gen Mitternacht, und waren die Ausgänge der Grenze an der nördlichen Zunge des Salzmeeres, am südlichen Ende des Jardens; dies ist die Mittagsgrenze. 20. Und der Jarden begrenzt es auf der Morgenseite;

יָמָּה וְהָיָה תֹּצְאֹתָיו מִדְבְּרָה בֵּית אָוֶן׃
(יג) וְעָבַר מִשָּׁם הַגְּבוּל לוּזָה אֶל־כֶּתֶף
לוּזָה נֶגְבָּה הִיא בֵּית אֵל וְיָרַד הַגְּבוּל
עַטְרוֹת אַדָּר עַל־הָהָר אֲשֶׁר מִנֶּגֶב
לְבֵית־חֹרוֹן תַּחְתּוֹן׃ (יד) וְתָאַר הַגְּבוּל
וְנָסַב לִפְאַת־יָם נֶגְבָּה מִן־הָהָר אֲשֶׁר
עַל־פְּנֵי בֵית־חֹרוֹן נֶגְבָּה וְהָיָה תֹצְאֹתָיו
אֶל־קִרְיַת־בַּעַל הִיא קִרְיַת יְעָרִים עִיר
בְּנֵי יְהוּדָה זֹאת פְּאַת־יָם׃ (טו) וּפְאַת־
נֶגְבָּה מִקְצֵה קִרְיַת יְעָרִים וְיָצָא הַגְּבוּל
יָמָּה וְיָצָא אֶל־מַעְיַן מֵי נֶפְתּוֹחַ׃ (טז)
וְיָרַד הַגְּבוּל אֶל־קְצֵה הָהָר אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי
גֵּי בֶן־הִנֹּם אֲשֶׁר בְּעֵמֶק רְפָאִים צָפוֹנָה
וְיָרַד גֵּי הִנֹּם אֶל־כֶּתֶף הַיְבוּסִי נֶגְבָּה
וְיָרַד עֵין רֹגֵל׃ (יז) וְתָאַר מִצָּפוֹן וְיָצָא
עֵין שֶׁמֶשׁ וְיָצָא אֶל־גְּלִילוֹת אֲשֶׁר־נֹכַח
מַעֲלֵה אֲדֻמִּים וְיָרַד אֶבֶן בֹּהַן בֶּן־
רְאוּבֵן׃ (יח) וְעָבַר אֶל־כֶּתֶף מוּל־
הָעֲרָבָה צָפוֹנָה וְיָרַד הָעֲרָבָתָה׃ (יט)
וְעָבַר הַגְּבוּל אֶל־כֶּתֶף בֵּית־חָגְלָה
צָפוֹנָה וְהָיָה ׀ תֹּוצְאוֹתָיו הַגְּבוּל אֶל־
לְשׁוֹן יָם־הַמֶּלַח צָפוֹנָה אֶל־קְצֵה הַיַּרְדֵּן
נֶגְבָּה זֶה גְּבוּל נֶגֶב׃ (כ) וְהַיַּרְדֵּן יִגְבֹּל־

v. 12. והיו קרי v. 12. ב׳ פתוחה v. 14. והיו קרי
v. 15. הי׳ פתוחה v. 19. והיו קרי v. 19. תוצאות קרי

Jericho als die Berge, welche die Stadt amphitheatralisch umschließen (s. 2, 16.), wurden von der Grenze nordwärts umschlossen. — Die Wüste von Bethaven, welches (7, 2.) in der Wüste von Bethel lag, ist dieselbe, welche oben (16, 1.) als die Wüste zw. Jericho und dem Berge Bethel bezeichnet wurde. — תצאתיו nicht das wirkliche Aufhören der Nordgrenze, sondern daß sie sich von da an nach und nach südwestlicher umbog. — 13. Bethel bleibt zu Ephrajim, weil die Binjaminitische Grenze südlich von ihm läuft. — 14. Beschreibung der Westgrenze (לפאת ים) von Norden nach Süden (נגבה), die südlich von dem oben (13.) bezeichneten Berge beginnt (Targ. richtig für das erste נגבה: לדרומא, für das zweite דרומא), und bis Kirjath Jearim in Jehudah reicht. — 15—19. Südgrenze, welche dieselbe ist als die Nordgrenze von Jehudah (15, 9.), nur daß sie dort von O. nach W., hier umgekehrt beschrieben wird. Kirjathjearim blieb im Bezirke Jehudah's, so daß sie an der südwestlichen Grenze Binjamin's lag. — קצה ההר = ראש ההר 15, 8. —

das ist das Erbeigenthum der Söhne Binjamin's nach seinen Grenzen ringsum, nach ihren Geschlechtern. 21. Und es waren die Städte für den Stamm der Söhne Binjamin's, nach ihren Geschlechtern: Jericho und Bethchoglah und Emek-Keziz; 22. und Beth-Haarabah und Zemarajim und Beth-El; 23. und Avim und Parah und Ophrah; 24. und Chephar-Ammonaj und Ophni und Geba; zwölf Städte und ihre Flecken. 25. Gibeon und Ramah und Beeroth; 26. und Mizpeh und Chephirah und Mozah; 27. und Rekem und Jirpeel und Tharalah; 28. und Zela, Eleph und Jebusi — das ist Jeruschalajim — Gibath, Kirjath; vierzehn Städte und ihre Flecken; das ist das Erbeigenthum der Söhne Binjamin's, nach ihren Geschlechtern.

אֹתוֹ לִפְאַת־קֵדְמָה זֹאת נַחֲלַת בְּנֵי
בִנְיָמִן לִגְבוּלֹתֶיהָ סָבִיב לְמִשְׁפְּחֹתָם׃
(כא) וְהָיוּ הֶעָרִים לְמַטֵּה בְּנֵי בִנְיָמִן
לְמִשְׁפְּחוֹתֵיהֶם יְרִיחוֹ וּבֵית־חָגְלָה וְעֵמֶק
קְצִיץ׃ (כב) וּבֵית הָעֲרָבָה וּצְמָרַיִם וּבֵית־
אֵל׃ (כג) וְהָעַוִּים וְהַפָּרָה וְעָפְרָה׃ (כד)
וּכְפַר הָעַמֹּנִי וְהָעָפְנִי וָגָבַע עָרִים שְׁתֵּים־
עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (כה) גִּבְעוֹן וְהָרָמָה
וּבְאֵרוֹת׃ (כו) וְהַמִּצְפֶּה וְהַכְּפִירָה וְהַמֹּצָה׃
(כז) וְרֶקֶם וְיִרְפְּאֵל וְתַרְאֲלָה׃ (כח) וְצֵלַע
הָאֶלֶף וְהַיְבוּסִי הִיא יְרוּשָׁלִַם גִּבְעַת
קִרְיַת עָרִים אַרְבַּע־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן זֹאת
נַחֲלַת בְּנֵי־בִנְיָמִן לְמִשְׁפְּחֹתָם׃

v. 24. העמונה קרי

גלילות = הגלגל 15, 7. — Die Ebene (ערבה) blieb zu Jehudah, daher die binjaminitische Grenze nördlich von ihr nach Beth-Arabah (ערבתה vgl. 15, 6.) lief. — Bethchoglah gehörte zu Binjamin, צפונה bedeutet also nur, daß die Grenze von Betharabah nach Bethchoglah etwas nördlich lief. — 21. Emek-keziz wird nirgends weiter erwähnt. — 22. Eines Berges Zemarajim, südlich vom Berge Ephrajim, geschieht 2 Chron. 13, 4. Erwähnung, wahrscheinlich lag die Stadt südlich von demselben. — 23. Ophrah im NO. des binjaminitischen Gebiets (1 Schem. 13, 17.), nach Eusebius 5 M. östlich von Bethel. Eine andere Stadt gl. N. in Menascheh (Richt. 6, 11. 24. 8, 27.) — 24. Eines Kreises (כפר) Ammoni und Aphni geschieht nirgends weiter Erwähnung. — Geba, nicht weit von Michmasch (östlich von Bethaven) 1 Schem. 13, 16. und von Jerusch. (Jesch. 10, 29.) kommt öfters vor (21, 17. Richt. 20, 10. 2 K. 23, 8. Sech. 14, 10. Esr. 2, 26. Nech. 7, 30. — 25. Gibeon s. 9, 3. 21, 17. Nicht weit von ihr, auf dem Geb. Ephrajim (Richt. 4, 5.) lag Ramah (Richt. 19, 13. Jesch. 10, 29.), welches später die Grenzfestung des Reiches Jisrael wider Jehudah wurde (1 Kön. 15, 17. Jirm. 40, 1.) Nach Josephus lag sie 40 Stadien nördlich von Jerusch., nach Hieron. 6 r. M. An der Stelle von R. soll jetzt ein Dorf Nebi Sachamiel liegen; ob Ramathajim Zophim, Geburts- Wohn- und Begräbnißort Schemuel's (1 Schem. 1, 1. 2, 11. 25, 1. u. a. O.) dasselbe ist, ist streitig, jedoch wahrscheinlich. — Beeroth 9, 17, — 26. 27. Mizpeh (unterschieden von dem im St. Jehudah 15, 38.) war der Sitz mehrerer Volksversammlungen in der Richter Zeiten und unter Schaul's Regierung (Richt. 20, 1. 1 Schem. 7, 5. u. a. O.); es lag fast im Mittelpunkte der jisraelitischen Stämme und wurde später Grenzfestung von Jehudah wider Jisrael (1 Kön. 15, 22.) Es war sowohl nach der Zerstörung Jeruschalajim's Sitz des Statthalters Gedaljah (Jirm. 40, 6.), als nach dem Exil wieder bewohnt (Nech. 3, 7.) — Kephirah 9, 17. — Mozah und die and. Städte sind nicht bekannt. — 28. Zela, wo Schaul und Jonathan begraben sind 2 Schem. 21, 14. — היבוסי sc. עיר היבוסי (Richt. 19, 11.) — גבעת sc. גבעת בנימין (1 Schem. 13, 2. 2 Schem. 23, 29.) vgl. Richt. 19, 14. Gibea ward Geburtsort und Residenz Schaul's (1 Schem. 10, 2. 6. daher גבעת שאול 1 Schem. 11, 4. Jesch. 10, 29. und bei Josephus: Gebathsaula. Zur Zeit der Richter ward eine Schandthat seiner Bürger Ursache fast der Ausrottung des St. Binjamin's, Gibea wurde dabei eingeäschert (Richt. 19, 20.) Josephus bestimmt die Entfernung von Jerusch. 20—30 Stad. gen Norden. — Kirjath wird von Einigen für Kirjathjearim gehalten (die Sept. setzen daher bloß Jarim), welches nach 15, 60. Jehudah ertheilt wird und oben V. 15. als Stadt Jehudah's ausdrücklich angeführt wird, daher es sich nicht gut denken läßt, daß es an Binjamin abgetreten wurde, und Kirjath wohl als eine andere Stadt anzusehen ist. (syr. קוריתין).

XIX. Antheile der Stämme Schimeon, Sebulun, Jissachar, Ascher, Naphthali und Dan. — Jehoschua's Antheil. —

19. 1. Und es kam heraus das zweite Loos für Schimeon, für den Stamm der Söhne Schimeon's, nach ihren Geschlechtern, und ihr Erbeigenthum war mitten in dem Erbeigenthum der Söhne Jehudah's. 2. Und es ward ihnen in ihrem Erbeigenthum: Beerscheba und Scheba und Moladah; 3. und Chazar-Schual und Balah und Ezem; 4. und Eltholad und Bethul und Chormath; 5. und Ziklag und Beth-Hammarkaboth und Chazar-Susah; 6. und Beth-Lebaoth und Scharuchen; dreizehn Städte und ihre Flecken. 7. Ajin, Rimmon und Ether und Aschan; vier Städte und ihre Flecken. 8. Und alle Flecken, die rings um diese Städte bis Baalath-Beer, Süd-Ramah; das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Schimeon's, nach ihren Geschlechtern. 9. Von dem Antheil der Söhne Jehudah's war das Erbeigenthum der Söhne Schimeon's; denn der Theil der Söhne Jehudah's war zu viel für sie und so

יט (א) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל הַשֵּׁנִי לְשִׁמְעוֹן
לְמַטֵּה בְנֵי־שִׁמְעוֹן לְמִשְׁפְּחוֹתָם וַיְהִי
נַחֲלָתָם בְּתוֹךְ נַחֲלַת בְּנֵי־יְהוּדָה׃ (ב)
וַיְהִי לָהֶם בְּנַחֲלָתָם בְּאֵר־שֶׁבַע וְשֶׁבַע
וּמוֹלָדָה׃ (ג) וַחֲצַר שׁוּעָל וּבָלָה וָעָצֶם׃
(ד) וְאֶלְתּוֹלַד וּבְתוּל וְחָרְמָה׃ (ה) וְצִקְלַג
וּבֵית־הַמַּרְכָּבֹת וַחֲצַר סוּסָה׃ (ו) וּבֵית
לְבָאוֹת וְשָׁרוּחֶן עָרִים שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה
וְחַצְרֵיהֶן׃ (ז) עַיִן רִמּוֹן וָעֶתֶר וְעָשָׁן
עָרִים אַרְבַּע וְחַצְרֵיהֶן׃ (ח) וְכָל־הַחֲצֵרִים
אֲשֶׁר סְבִיבוֹת הֶעָרִים הָאֵלֶּה עַד־בַּעֲלַת
בְּאֵר רָמַת נֶגֶב זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־
שִׁמְעוֹן לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (ט) מֵחֶבֶל בְּנֵי
יְהוּדָה נַחֲלַת בְּנֵי שִׁמְעוֹן כִּי־הָיָה חֵלֶק
בְּנֵי־יְהוּדָה רַב מֵהֶם וַיִּנְחֲלוּ בְנֵי־שִׁמְעוֹן

19. 1. Zweites Loos. Stamm Schimeon. — Dieser Stamm, bei der letzten Zählung 22,200 streitbare Männer besitzend (4 M. 26, 14.), also der kleinste St. unter den übrigen, erhielt sein Loos in dem zu großen (9) Antheil des St. Jehudah und wurden ihm hier (nach Josephus im südlichen Judäa gegen Arabien und Aegypten) die folgenden Städte eingeräumt, welche keineswegs ein zusammenhängendes Gebiet mit festen Grenzen bildeten, sondern zerstreut innerhalb der Grenzen des judäischen Gebiets lagen (בתוך nicht gerade in der Mitte, sondern innerhalb.) — Diese Zerstreuung des St. Schimeon nahm späterhin noch zu, denn nach 1 Chron. 4, 28—43. bewohnte er die Städte nur bis auf David's Zeit und suchte sich alsdann Weideplätze, besonders um Seir. Nach der Theilung des Reiches schien Jehudah den St. Schimeon ganz aus seinen Grenzen vertrieben zu haben, der im Verband mit dem Reiche Jisrael Opposition gegen Jehudah machte. — 2. Die meisten der hier bis V. 7. folgenden Städte finden wir im Verzeichniß der Städte Jehudah's (15, 28. ff.) und nur einige sind angeführt, die dort nicht stehen. Eben so finden wir 1 Chron. 4, 28. ff. die Städte der Schimeoniten verzeichnet und findet sich dort nur eine Stadt mehr (Etam), die wir weder hier noch K. 15. finden. Von einigen Städten war zur Zeit der Chronisten die Orthographie geändert, wie dies doch überhaupt im Laufe der Zeit bei den Städtenamen aller Länder statt findet. — ושבע fehlt in einigen codd. ganz, und ist daher von vielen Interpreten dies nicht als Name einer besondern Stadt, sondern als Irrthum eines frühesten Abschreibers angesehen worden, der die letzten zwei Silben des vorhergehenden Wortes noch einmal kopirte. Auch würden sonst 14 und nicht 13 Städte herauskommen. So ist auch kein Scheba in der Parallelstelle 1 Chron. 4, 18. erwähnt, wie denn überhaupt keine Stadt dieses Namens bekannt ist. Indessen kann auch Scheba ein unbekannter Fleck., der zu Beerscheba gehörte, gewesen sein, daher er hier nicht mitgerechnet und an der betreffenden Stelle der Chron. gar nicht aufgezählt wird. Einige halten es für dasselbe als Schema (15, 26.) — 3. Balah wird 1 Chron. 4, 29. Bilhah, oben (15, 29.) Baalah genannt. — 4. Eltholad 1 Chron. 4, 28. Tholad; dagegen Bethul dort Bethuel, oben bei Jehudah Kesil. — 5. Bethhamarchaboth und Chazarßußah (gleich benannt beim Chronisten) finden sich bei Jehudah nicht, wo Madmanah und Sansanah an der Stelle stehen. Einige halten indeß Chazargadah (15, 27.) für Chazarßußah. — 6. Bethlebaoth oben bloß Lebaoth, beim Chronisten Bethbirri. — Scharuchen, oben Schilchim, beim Chronisten Schaarajim, welches letzteres aber besonders bei Jehudah (15, 36.) genannt wird. — 7. Für Ether (15, 42.) hat der Chron. Tochen. — 8. Baalath beer, beim Chronisten bloß Baal (1 Chron. 4, 33.) ist vielleicht dasselbe was Ramathnegeb (1 Schem. 30, 27. רמות נגב) mit dem Beinamen נגב, um es von dem andern Ramah oder Ramoth (in Binjamin, Naphthali, Jissachar, Gilead) zu unterscheiden. —

בְּתוֹךְ נַחֲלָתָם׃ (י) וַיַּעַל הַגּוֹרָל הַשְּׁלִישִׁי
לִבְנֵי זְבוּלֻן לְמִשְׁפְּחֹתָם וַיְהִי גְּבוּל נַחֲלָתָם
עַד־שָׂרִיד׃ (יא) וְעָלָה גְבוּלָם ׀ לַיָּמָּה
וּמַרְעֲלָה וּפָגַע בְּדַבָּשֶׁת וּפָגַע אֶל־הַנַּחַל
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי יָקְנְעָם׃ (יב) וְשָׁב מִשָּׂרִיד
קֵדְמָה מִזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ עַל־גְּבוּל כִּסְלֹת
תָּבֹר וְיָצָא אֶל־הַדָּבְרַת וְעָלָה יָפִיעַ׃ (יג)
וּמִשָּׁם עָבַר קֵדְמָה מִזְרָחָה גִּתָּה חֵפֶר
עִתָּה קָצִין וְיָצָא רִמּוֹן הַמְּתֹאָר הַנֵּעָה׃
(יד) וְנָסַב אֹתוֹ הַגְּבוּל מִצְּפוֹן חַנָּתֹן וְהָיוּ

v. 14. ה׳ רפא

erhielten die Söhne Schimeon's ihr Erbeigenthum mitten in deren Antheil. **10.** Und das dritte Loos kam heraus für die Söhne Sebulun's, nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Erbeigenthum's bis Sarid. **11.** Und ihre Grenze stieg hinauf zum Meere und nach Marealah und stieß an Dabescheth und stieß an den Fluß, der vor Jokneam. **12.** Und kehrte nun von Sarid vorwärts, gegen Sonnenaufgang, an die Grenze von Chisloth-Thabor, und ging aus nach Dobrath und stieg auf gegen Japhia. **13.** Und von dort ging sie weiter, vorwärts gegen Aufgang, nach Gath-Chepher, Eth-Kazin und ging aus bei Rimmon, wo sie sich bis Neah erstreckte. **14.** Und diese Grenze

10. Drittes Loos. Stamm Sebulun. Dieser Stamm, aus 60,500 streitbaren Männern bestehend (4 M. 26, 27.) war der erste Stamm, der seinen Antheil im nördlichen Lande bekam, an einem Theile der Meeresküste, umgeben von Jissachar, Ascher und Naphthali (vgl. 1 M. 49, 13.) Die Grenzen werden im Folgenden durch die Städte bestimmt, als südöstlicher Grenzpunkt Sarid in der Nähe des mittelländischen Meeres, südlich vom Carmel angegeben. Da wir von der Lage der meisten dieser Städte nicht unterrichtet sind, so hat die genauere Grenzbeschreibung viel Dunkeles. — **11.** Von Sarid aus die Westgrenze von S. nach N., die über den Carmel am Meeresgestade bis Maralah aufsteigt. — לימה wird von den meisten Erklärern, so wie von den Sept. Vulg. mit „Meer" interpretirt; auch Josephus erkennt den Carmel und das Meer als die Westgrenze der Sebuluniten. Dagegen läßt Reland, sich stützend auf 17, 10. und 19, 26., wonach Menascheh gegen Mitternacht an Ascher stieß und Ascher sich bis an den Berg Carmel am Meere erstreckte, Ascher längs der westlichen Grenze Sebulun's bis an Menascheh fortlaufen (er sowohl als andere, z. B. de Wette übersetzen also ימה westlich.") Indeß bemerkt Bachiene sehr richtig, daß Sebulun sich gegen Abend bis an den Meerbusen von Akko (Ptolemais) erstreckte, so daß recht gut St. Ascher, der gegen Mittag an dem besagten Meerbusen gelegen war, bis an Menascheh reichen konnte, ohne daß deswegen Sebulun vom Meerbusen abgeschnitten wurde; Ascher wurde nur auf diese Weise vom Meerbusen selbst, durch Sebulun unterbrochen, so daß der eine Theil von ihm gegen Mittag, der andere gegen Mitternacht des Meerbusens lag. Ohne daß Sebulun am Meere lag, wurden auch sowohl Jakob's (1 M. 49, 13.), als Moscheh's Weissagungen (5 M. 33, 19.) keine Uebereinstimmung mit der nachherigen wirklichen Lage bekommen. — Maralah kommt weiter nicht vor. — Die Grenze begegnet auf diesem Laufe sowohl Dabescheth (dessen nirgends weiter Erwähnung geschieht) als auch den Fluß vor Jokneam (12, 22.), welches wahrscheinlich an der nördlichen Seite des Carmel lag, wo er Ptolemais gegenüber liegt, und woselbst der Belus oder Pagiba in's Meer sich ergießt. — **12. 13.** Beschreibung der Südgrenze von Sarid bis Rimmon. Sie ging über die Grenze von Chisloth-Thabor. כסלות wird von Einigen als „Seitenabhänge" (les flancs, Raschi) des Berges Thabor erklärt, war aber wahrscheinlich eine Stadt am Berge Thabor, vielleicht die 1 Chron. 6, 62. schlechtweg Thabor genannte Stadt; bei Euseb. ein Flckn. Χασελους. — Der Berg Thabor, griechisch Itabyrium, jetzt Dschebl-tor, 4 St. südöstlich vom Carmel, an der Grenze von Sebulun und Jissachar, abgesondert von allen Bergen, daher der Name von تبر separatus, wie ein Zuckerhut aussehend, mit unvergleichlich schönen Aussichten, besteht unten aus aschfarbigen Felsen, ist bis an den Gipfel steinig, und hat oben eine Fläche von ½ St. im Umfang, die fruchtbar und waldig ist. Der Umfang des Berges beträgt 4 Stunden und ist hier der fruchtbare Boden mit allerlei Kräutern und Gebüsch geschmückt. — Die Grenze lief nun nördlich vom Berge nach Dabrath zu, (welches aber rechts liegen blieb und Jissachar zukam 21, 28.), und lief von da etwas nördlicher von Japhia (unbekannt), dann wieder gerade östlich nach Gath-Chepher (Geburtsort Jonah's 2 Kön. 4, 25.; nach Hieron. ein kl. Flckn. 2 r. Meilen von Sepphoris auf dem Wege nach Tiberias), Eth-Kazin und geht in Rimmon aus. Dies ist vielleicht identisch mit Rimmono 1 Chron. 6, 77. — Das ihm beigefügte המתאר halten Viele, wie Sept. Vulg. Syr. Arab., für Nom. propr. einer besondern Stadt oder für einen Beinamen von Rimmon, Targ. für das part. pual von תאר (daher וּמִתְּמַן מִסְתַּחַר לְנֵיעָה von da windet sich die Grenze bis Neah [Raschi]). — **14.** Beschreibung der Nordgrenze, die sich (אתו reciprok gebraucht, daher es alle alten Uebersetzer auf die Grenze beziehen) zwischen den Städten Channathon

wandte sich im Norden nach Channathon, und ihre
Ausgänge waren im Thale Jiphthach=El. 15. Und
Kattath und Nahalal und Schimron und Jidalah
und Beth=Lechem; zwölf Städte und ihre Flecken.
16. Das ist das Erbeigenthum der Söhne Sebu=
lun's, nach ihren Geschlechtern, diese Städte und
ihre Flecken. 17. Für Jissachar kam das vierte Loos
heraus, für die Söhne Jissachar's, nach ihren Ge=
schlechtern. 18. Und ihre Grenze war bis Jisreel
und Chesulloth und Schunem. 19. Und Chapha=
rajim und Schion und Anacharath; 20. und Ra=
bith und Kischjon und Abez; 21. und Remeth und
En=Gannim und En=Chaddah und Beth=Pazez.
22. Und die Grenze stieß an Thabor und Schacha=
zimah und Beth=Schemesch, und die Ausgänge
ihrer Grenze waren am Jarden, sechszehn Städte
und ihre Flecken. 23. Das ist das Erbeigenthum
des Stammes der Söhne Jissachar's, nach ihren
Geschlechtern, die Städte und ihre Flecken. 24.
Und das fünfte Loos kam heraus für den Stamm

תֹּצְאֹתָיו גֵּי יִפְתַּח־אֵל׃ (טו) וְקַטָּת וְנַהֲלָל
וְשִׁמְרוֹן וְיִדְאֲלָה וּבֵית לָחֶם עָרִים
שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (טז) זֹאת נַחֲלַת
בְּנֵי־זְבוּלֻן לְמִשְׁפְּחוֹתָם הֶעָרִים הָאֵלֶּה
וְחַצְרֵיהֶן׃ (יז) לְיִשָּׂשכָר יָצָא הַגּוֹרָל
הָרְבִיעִי לִבְנֵי יִשָּׂשכָר לְמִשְׁפְּחוֹתָם׃ (יח)
וַיְהִי גְּבוּלָם יִזְרְעֶאלָה וְהַכְּסֻלּוֹת וְשׁוּנֵם׃
(יט) וַחֲפָרַיִם וְשִׁיאֹן וַאֲנָחֲרַת׃ (כ)
וְהָרַבִּית וְקִשְׁיוֹן וָאָבֶץ׃ (כא) וְרֶמֶת וְעֵין
גַּנִּים וְעֵין חַדָּה וּבֵית פַּצֵּץ׃ (כב) וּפָגַע
הַגְּבוּל בְּתָבוֹר וְשַׁחֲצוֹמָה וּבֵית שֶׁמֶשׁ
וְהָיוּ תֹּצְאוֹת גְּבוּלָם הַיַּרְדֵּן עָרִים שֵׁשׁ־
עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃ (כג) זֹאת נַחֲלַת
מַטֵּה בְנֵי־יִשָּׂשכָר לְמִשְׁפְּחוֹתָם הֶעָרִים
וְחַצְרֵיהֶן׃ (כד) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל הַחֲמִישִׁי

v. 22. ושחצימה קרי

und Jiphthach=el erstreckt. — 15. Die folgenden Städte bestimmen vielleicht die Ostgrenze, die sich nach Josephus längs der westlichen Küste des Sees Genezareth erstreckte. — Kattath und Nahalal werden Richt. 1, 30 Kitron und Nahalol genannt. — Ueber Schimron s. 11, 1. — Bethlechem, natürlich ein anderes als das Bethlechem in Jehudah. — Daß hier 12 Städte angegeben sind, da doch im Verlaufe der Grenzbestimmung 16 angegeben werden, wird von einigen Erklärern dahin berichtigt, daß einige von diesen Städten als Grenzstädte dem St. Ascher und Jissachar gehörten (so wird Dabrath 21, 28. d. St. Jissachar zugeschrieben), von anderen daß nur die merkwürdigsten unter ihnen gewählt wären. Daß außer den genannten Städten noch viele zu Sebulun gehörten, erhellet schon aus 21, 34., wo Karthah und Dimnah, als sebulunitische Levitenstädte angeführt sind. — 17. Viertes Loos. Stamm Jissachar. Dieser Stamm, 64,300 streitbarer Mannschaft stark (4 M. 26, 25.) erhielt seinen Antheil dem Stamme Sebulun gegen Mittag. Gegen Osten grenzte er an den Jarden, gegen Süden an Ephrajim und gegen W. an Menascheh (17, 10.) und an Ascher [nämlich den mittäglichen Theil des Stammes unterhalb des Meerb. von Akko]), so wie wohl auch ein Theil nach dem Meere hin zureichte. Der Strich Landes war fruchtbar und bestand meistens aus niedrigen und ebenen Feldern, die zur Viehweide bequem waren. — 18. Die Grenzbestimmung, nach den vorzüglichsten Städten geführt, scheint vom südwestlichen Winkel auszugehen und östlich nach dem Jarden vorzuschreiten, ist aber jedenfalls für uns nicht völlig zu enträthseln. — Jisreel lag an der Grenze von Jissachar und Menascheh, ward späterhin Residenz des Königs Achab (1 Kön. 21, 12.) und erhielt von den Griechen den Namen Esdraela; noch zu Hieron. Zeiten war sie eine beträchtliche Stadt. — Chesulloth, Eusebius weiset einen Flck. Chealous nach. — Schunem muß nicht weit vom Berge Gilboa und von Jisreel gewesen sein, wie aus der Kriegsgeschichte (1 Schem. 28, 4.) hervorgeht. Den Ort finden wir noch öfters erwähnt (1 Kön. 1, 15. 2 Kön. 4, 8.) Euseb. kennt einen Flecken Sona, 5 r. M. südlich vom Thabor. — 19. Schion ist bei Euseb. ein Flck. zwischen dem Thabor und Genezareth. — 20. Kischjon, wahrscheinlich am Fl. Kischon, Levitenst. (21, 28.) — 21. Für Remeth steht 21, 29. Jarmuth und 1 Chron. 6, 58. Ramoth. — Ein anderes Engannim in Jehudah 15, 34. Dies ward Levitenstadt (21, 29.) — 22. Bei Thabor (der Stadt) stießen die Jissachar. und Sebulun. Grenzen zusammen; 1 Chron. 6, 62. wird es den Sebuluniten zugeschrieben und war daher vielleicht eine getheilte Stadt oder die Aecker gehörten dem einen, die Stadt dem andern Stamm (vgl. V. 12.) Daß Thabor hier nicht der Berg ist, erhellet aus der Summe der Städte, da es sonst nur 15 wären. — Ein anderes Bethschemesch in Jehudah 15, 4. und V. 38. — 24. Fünftes Loos. Stamm Ascher. Dieser Stamm mit 53,400 streitbarer Mannschaft (4 M. 26, 47.) erhielt einen schmalen Strich Landes, welcher sich in die

לְמַטֵּה בְנֵי־אָשֵׁר לְמִשְׁפְּחוֹתָם׃ (כה)
וַיְהִי גְּבוּלָם חֶלְקַת וַחֲלִי וָבֶטֶן וְאַכְשָׁף׃
(כו) וְאַלַּמֶּלֶךְ וְעַמְעָד וּמִשְׁאָל וּפָגַע
בְּכַרְמֶל הַיָּמָּה וּבְשִׁיחוֹר לִבְנָת׃ (כז) וְשָׁב
מִזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ בֵּית דָּגֹן וּפָגַע בִּזְבֻלוּן וּבְגֵי
יִפְתַּח־אֵל צָפוֹנָה בֵּית הָעֵמֶק וּנְעִיאֵל
וְיָצָא אֶל־כָּבוּל מִשְּׂמֹאל׃ (כח) וְעֶבְרֹן

der Söhne Ascher's, nach ihren Geschlechtern.
25. Und es war ihre Grenze: Chelkath und Chali
und Beten und Achschaph; 26. und Allamelech
und Amad und Mischal, und sie stieß an den Carmel am Meere, und an den Schichor-Libnath.
27. Und kehrte um gegen Sonnenaufgang nach
Beth-Dagon und stieß an Sebulun und an das
Thal Jiphthach-El, nördlich bis Beth-Haemek und
Neiel und ging hinaus nach Cabul links. 28. Und

Länge, längs der Küste des Mittelmeeres erstreckte, an welche er somit gegen Abend grenzte. Gegen M. lagen die St. Naphthali, Sebulun und Jissachar, an Menascheh grenzte er gegen Mittag (17, 10.) vermittelst des Stück Landes, welches südlich vom Meerbusen von Akko lag. Gegen N. sollte der St. bis Sidon und den Antilibanus reichen. Das Erdreich war äußerst fruchtbar, die Ebene am Meere anmuthig, die Gebirge waren erzhaltig, die Thäler ergiebig an Wein und Oel. — 25. Die Grenzbestimmung beginnt von dem südwestlichen Punkte, den Städten am Mittelmeere, läuft dann bis zum Carmel und Belus (26.), von da wieder östlich durch die Stadt Sebulun und wendet sich wieder nordwestlich (27.) durch Chabul bis an Sidon (28.), von da abwärts nach Tyrus bis Ekdippa (29.) — Chelkath, Levitenst. 21, 33. Achschaph. s. 11, 1. — 26. Mischal (Maschal 1 Chron. 6, 59.), Levitenst. 21, 30. — Durch den Beisatz הימה „am Meere" soll der Carmel von einem andern Berge im St. Jehudah unterschieden werden (Jirm. 46, 18. כ׳ בים). Er ist ein aus Berg- und Hügelketten bestehendes Vorgebirge an der Südseite des Meerb. von Akko, hängt in Osten mit den galiläischen Bergen, durch diese mit dem Libanon zusammen, und streift nordwärts in halbmondförmiger Richtung auf $2\frac{1}{2}$ d. M. nach der gedachten Bai hin, wo er bei der Mündung des Fl. Kischon in's Meer ausläuft. Der Umfang des ganzen Vorgebirges wird auf $8\frac{1}{2}$ d. M. angegeben. Es bildete die Ostgrenze des St. Ascher gegen Jissachar, später die Grenze zwischen Galiläa und dem Gebiete von Tyrus. Mehreres s. 1 Kön. 18, 19. — Nach Masius, Michaelis und vielen neueren Interpreten ist der Schichor libnath der Belus oder Pagida, der nach Josephus zwei Stadien von der Stadt Ptolemais fließt und „in dessen Nähe sich ein Platz von 100 Ellen befindet, der Bewundrung verdient. Derselbe ist rund und hohl und wirft einen Glassand aus. Kaum haben die vielen da anliegenden Schiffe denselben geleert, so füllt sich der Platz von neuem damit an, indem die Winde dann, gleichsam absichtlich, von außen her den weißen Sand dahin führen und die Grube sogleich den ganzen Vorrath verglaset u. s. w." (Jüd. Krieg II, 10. §. 2.) Auch Plinius erwähnt dieses Glassandes. Da nun לבנת etwas Glänzendes, Durchsichtiges bedeutet, das Wort שיחור aber auch von anderen Flüssen als dem Nil gebraucht wird (s. 13, 3.), so ist es mehr als wahrscheinlich, daß wirklich der Belus gemeint sei. — Der Sand an den Ufern des Cardann (des alten Belus) wird noch heutzutage von den Venetianern und Ragusanern abgeholt, da er zur Glasfabrikation sehr geeignet ist. — 27. Nach Euseb. lag dies Bethdagon an der Grenze von Ascher und Sebulun, ein anderes in Jehudah (15, 41.) — Sebulun, nach Josephus eine feste Stadt Galiläa's, die den Beinamen Männerstadt führte „und Ptolemais von unserm Volke trennt." Die Stadt prangte zur Römerzeit mit Häusern von bewundrungswürdiger Schönheit, die eben so wie die von Tyrus, Sidon und Berytus erbaut waren. — Cabul zu Josephus Zeiten ein Flck. Chabolo an der Grenze von Ptolemais (über einen Distrikt Cabul s. 1 Kön. 9, 13.) — משמאל targ. מצפונא. — 28. Für עֶבְרֹן haben einige codd. עַבְדֹּן, auch 21, 30. und 1 Chron. 6, 59. wird eine Stadt Abdon im St. Ascher angeführt. — Chamoth wird 1 Chron. 6, 61. den Naphthaliten eingeräumt, eben so ein naphthalitisches Chamoth-dor 21, 32. Levitenstadt, so daß vielleicht das hier genannte doch ein anderes war. Ein Rechob (V. 30. noch ein anderes) wird 21, 30. (1 Chron. 6, 60.) Levitenst. — Das Land der Phönizier, in welchem schon in einer so frühen Periode die hier emphatisch „groß" genannte Stadt Zidon (Sidon) blühete, war selbst in der Zeit, als die Nation zum höchsten Gipfel des Glanzes und der Macht gelangt war, von sehr beschränkter Ausdehnung. Es umfaßte den Theil der syrischen Küste, welche sich von Tyrus nordwärts zum Aradus erstreckte. Dieser Landstrich war von N. nach S. ungefähr 50 Seemeilen lang, seine größte Breite betrug 8—10 Seemeilen. Die Küste hatte Ueberfluß an Buchten und zu Häfen geeigneten Plätzen, in der Breite war das Land von Bergen durchzogen, die vom Libanon abzweigten und sich hier als Vorgebirge in's Meer erstreckten. Die Gipfel des Gebirges waren mit Wäldern besetzt, welche den Einwohnern das kostbarste Bauholz zu Schiffen lieferten, daher wir auch da, wo dieses Volk persönlich uns in der h. Schrift näher gebracht wird, es als ein im Hauen und dem Transporte des Holzes wohl erfahrenes Volk begegnen (1 Kön. 5.) Mehrere Inseln, welche die Macht der Wellen gegen die schroffen Felsen vom Festlande trennte, wurden bald mit Kolonien und blühenden Städten bedeckt. In diesem Landstrich war das berühmte Sidon gegründet und wenn es (nach 1 M. 10, 15.) dem ältesten Sohne Canaan's seinen Namen verdankt, so muß es eine der ältesten Städte der Welt sein, was um so gegründeter anzunehmen ist, da es

Ebron und Rechob und Chammon und Kanah bis nach Zidon, der großen Stadt. 29. Und die Grenze kehrte sich nach Ramah und bis an die Stadt der

וּרְחֹב וְחַמּוֹן וְקָנָה עַד צִידוֹן רַבָּה׃ (כט)
וְשָׁב הַגְּבוּל הָרָמָה וְעַד־עִיר מִבְצַר־צֹר

hier schon „groß" genannt wird. Diese Größe verdankte es dem ausgebreiteten Handel und den Manufakturen der Phönizier, die zuerst unter den Völkern der alten Welt die Schiffarth über die eigenen Küsten ausdehnten. Schon Homer nennt sie daher πολυδαίδαλοι (kunstfertige) und alle feinen Artikel des Kleiderputzes, jeder Art eleganter Gefäße, Spielereien und Nippes werden von ihm den Sidoniern zugeschrieben. Aber auch in Künsten und Wissenschaften, namentlich in Arithmetik und Astronomie, waren die S. wohl erfahren. Dies Alles mußte schon frühe einen Grad des Luxus und behaglicher Sicherheit bei ihnen erzeugen, worauf Richt. 18, 7. hingewiesen wird, wo es bei den Ew. von Lajisch heißt, daß sie nach der Weise der Sidonier ruhig und sicher lebten. Obgleich es späterhin von Tyrus, seiner Tochterstadt, überflügelt wurde, so blieb es doch lange ein Platz von sehr großer Wichtigkeit und noch jetzt, wo es Saida genannt wird, treiben die Ew. Handel mit selbstverfertigten Waaren, namentlich Stiefeln, Schuhen, Pantoffeln von marokkanischem Leder, auch Spinnerei in Baumwolle und Seide. Der Hafen ist jetzt versandet, die Stadt erhebt sich dicht am Strande und hat in der Nähe ein mehr imponirendes Ansehen als in der Ferne, aber das Innere ist schmutzig, unangebaut und voller Ruinen. Außerhalb der Wälle kann man noch Ueberbleibsel der alten Stadt finden. — Es ist auffallend, daß eine so große und



Sidon, nach Cassas.

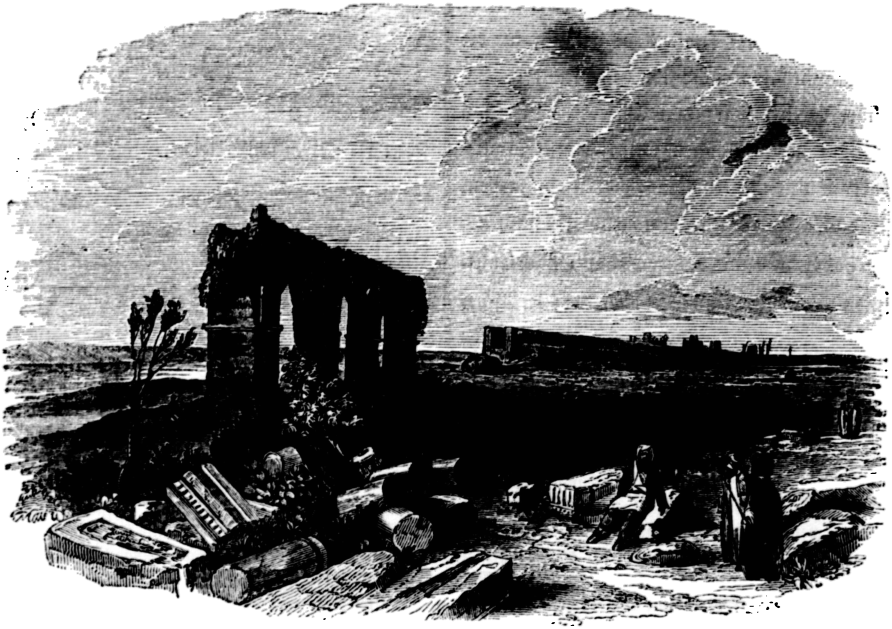
mächtige Stadt den Jisr. mit angewiesen wurde, da es doch voraus zu sehen war, daß sie bei dem politisch unausgebildeten Zustande schwerlich in den Besitz derselben kommen konnten, auch ist wirklich Sidon nie von ihnen eingenommen worden. Michaelis behauptet daher, daß nach den Worten unsers V. auch Sidon wirklich nicht zum jisr. Erbtheil bestimmt werden. Der Stamm Ascher berührte, nach ihm, zuerst das Meer nahe an dem Berge Carmel und dem Flusse Belus, die Grenze läuft alsdann landwärts eine weite Strecke nach Norden, kehrt dann südwärts aus vor Sidon und Tyrus vorbei, aber ohne das Meer an diesem Theile zu berühren, welches erst wieder bei Achsib (Ekdippa) geschieht, so daß der schmale Landstrich nordwärts von Ekdippa, den Canaanitern bleiben sollte. Nach dieser Ansicht hätte Ascher nur die Küste von Carmel bis Ekdippa besetzen sollen, von da an war die Grenze hinter dem phönizischen Territorium gegangen. In der That widerspricht der Zusammenhang des Textes sowohl, als die V. 30. gezogene Summe der Städte dieser von Michaelis aufgestellten Hypothese nicht, indeß Richt. 1, 31. finden wir Sidon deutlich genug unter den Städten erwähnt, die vom St. Ascher nicht eingenommen werden konnten und obgleich man auch dies mit der obigen Ansicht zu

Feste Zor, und die Grenze kehrte sich nach Choßah, und ihre Ausgänge waren nach dem Meere hin, in den Strich gen Achsib. 30. Und Ummah und Aphek und Rechob; zwei und zwanzig Städte und ihre Flecken. 31. Das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Ascher's, nach ihren Geschlechtern;

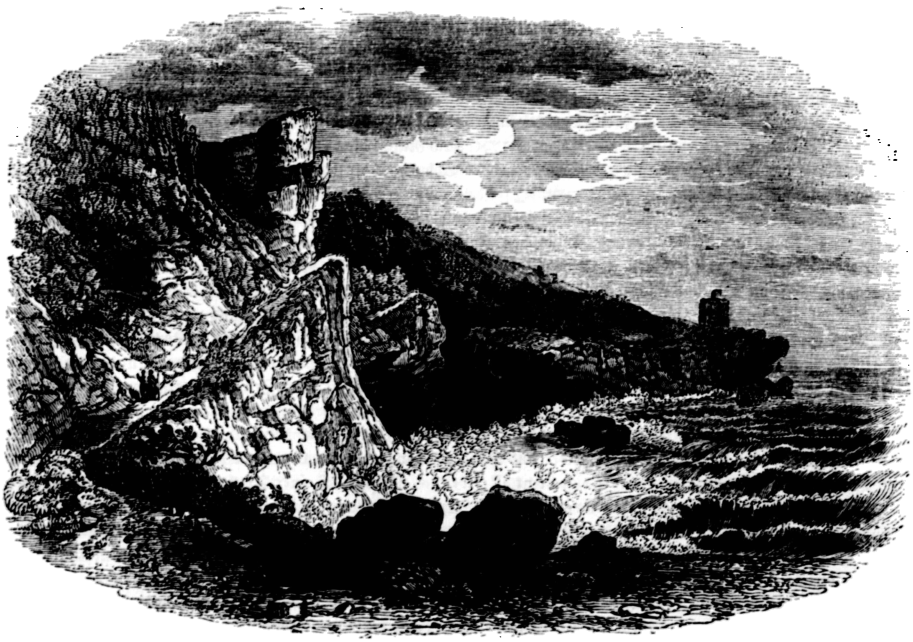
וְשָׁב הַגְּבוּל חֹסָה וְיהָיוּ תֹצְאֹתָיו הַיָּמָּה
מֵחֶבֶל אַכְזִיבָה׃ (ל) וְעֻמָה וַאֲפֵק וּרְחֹב
עָרִים עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם וְחַצְרֵיהֶן׃ (לא)
זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־אָשֵׁר לְמִשְׁפְּחֹתָם

v. 29. והיו קרי

vereinigen suchte, (s. Anm. zu d. St.), so geht doch aus vielen Orten deutlich hervor, daß der Entwurf der jisr. Grenzen viel kühner und breiter aufgestellt wurde, als es nachher der Wirklichkeit gelang. Vielleicht begründete gerade die hohe Stufe des sidonischen Luxus, der immer mit Verweichlichung des Volkes verbunden ist, in dem Anführen eines in der Wüste erzogenen neuen Volkes die Hoffnung, jenen schmalen Landstrich einer Nation, deren Kräfte größtentheils in der Seemacht bestanden, mit seiner siegreichen Schaar vom Lande aus unterwerfen zu können und so den jisraelitischen Stämmen die Vortheile zukommen zu lassen, welche ein breiter Küstenbesitz darbot. Wenigstens lag dies schon in der vom Sehergeiste gehobenen Idee des Erzvaters (1 M. 49, 13. vgl. 5 M. 33, 18. 19.) und eine Hindeutung auf Sidon und Tyrus findet sich sowohl hier, als auch Richt. a. a. O. wohl bestätigt, daß Jisrael sein Augenmerk darauf hatte. — 29. Ramah wird von Winer mit dem naphthalitischen (39.) für identisch gehalten, aber schon von Euseb. unterschieden. — מבצר צר (2 Schem. 24, 5.), das alte Tyrus (Palatyrus) auf einem von Natur festem Platze des Festlandes gelegen, daher der Name (צר Felsen, der griechische Name Τύρος geht nach Gesenius wahrscheinlich von einer aramäischartigen Aussprache טִּיר, טְרָא aus, wie מֹר [מְרָא Μύῤῥα]), erhob sich zur Zeit der Könige zu einem bedeutendern Range als Sidon, von dem es gegründet wurde, und behauptete ihn lange. Wir werden späterhin sehen, in welchen wechselseitigen Verkehr diese Stadt mit den Jisraeliten trat und wie sie theils einen wohlthätigen, theils einen schädlichen Einfluß auf die Könige Jisrael's ausübte. Auf einer Insel, nahe dem alten Tyrus, wurde von diesem Neutyrus gegründet, welches zur Zeit des Untergangs des Reiches Jisrael auf dem Gipfel seiner Macht war und nicht allein die Küsten von Phönizien beherrschte, sondern auch viele Pflanzstädte gründete, so daß es vergeblich von Salmanasser belagert wurde, obgleich dieser sich Alt-Tyrus unterworfen hatte. Auch von Nebukadnezar ward es 13 Jahre belagert (Jech. Kap. 26—28.), obgleich wahrscheinlich nicht unterworfen (vgl Jech. 29, 17. ff.), was erst durch Alexander M. geschah, der in einer siebenmonatlichen Belagerung einen vier Stadien langen Damm vom festen Lande nach der Inselveste führen ließ. Palatyrus wurde gleich im Anfang der Belagerung geschleift und ist nie wieder aufgebaut worden. Dennoch aber, obgleich im Welthandel von Alexandrien überflügelt, blieb Neutyrus noch lange eine berühmte Handelsstadt, war noch zur Zeit der Kreuzzüge eine ziemliche Veste, ist jetzt aber unter dem Namen Sur ein elender Fleck. mit einem schlechten Kastell auf einer Halbinsel gelegen, da Alexander's künstlicher Damm durch den Meeressand zu einer Landenge angewachsen ist. Nach dem Berichte eines neuern Reisenden (Jowelt) sind auf dem halben Wege zwischen Saida (Sidon) und Sur (Tyrus) ausgedehnte Ruinen von den Städten, welche einst beide Städte verbanden, aber von diesen Ruinen ist kein Stein auf dem andern gelassen. Sie bestehen hauptsächlich aus Reihen von Grundsteinen zu Häusern, wenigen Cisternen mit halb erloschener Skulptur und in einer beträchtlichen Distanz vom Wege befinden sich auf einem Fleck mehrere niedrige Säulen, die entweder verstümmelt oder in die Erde versunken sind. Diese Ueberbleibsel zeugen, daß in den ehemaligen blühenden Zeiten dieser Weg zwischen den beiden Städten mit kleineren Städten, Villen u. dgl. zum Geschäft, zur Vergnügung oder zum Ackerbau angefüllt war, „doch ist die friedliche Sicherheit schon lange ein unbekannter Segen für diese Stätten." — Wir liefern hierbei zwei Abbildungen, von denen die eine Ruinen von Tyrus, die andere die Seeküste zwischen Sidon und Tyrus darstellt. Michaelis, davon ausgehend, daß Josephus nach tyrischen Schriftstellern anführt, daß Tyrus erst 240 Jahre vor dem schelomonischen Tempel erbaut wurde, behauptet, daß an unserer Stelle hier unter עיר מבצר צר nicht die St. T. selbst, sondern eine andere Stadt (עיר) nahe an der Veste Tyrus zu verstehen sei, daß jene Stadt wohl an Ascher fiel, nicht aber die Veste selbst; allein man weiß, wie beschränkt der Name עיר auch für eine geringe Ansiedelung gebraucht wird, daher עיר recht gut mit מבצר צר zu verbinden ist, auch nicht gut einzusehen, warum jene vermuthete Stadt nicht bei ihrem Namen angeführt worden wäre. Andere, wie Marsham, meinen, daß der Name Tyrus hier proleptisch vom spätern Autor gebraucht worden, wie andere erst später gebräuchliche Namen, z. B. Galiläa (20, 7. 21, 32.) Joktheel (15, 38.), allein eine Veste Tyrus mit einem kleinen Anbau konnte auch schon zu Joschua's Zeiten bestehen, wenigstens erzählen die Tyrier selbst, zu Herodots Zeiten, daß ihre Stadt schon 2300 Jahre bestehe. — Achsib wurde ebenfalls nicht von den Jisraeliten erobert (Richt. 1, 31.), es bekam später (bei Josephus, Ptolmäus, Plinius) den Namen Ekdippa (talm. כזיב), und heißt jetzt Dsib, nach Eus. lag es 9 r. M. von Ptolemais auf dem Wege nach Tyrus. — Aphek, s. 13, 4. — Ein anderes Rechob V. 28. — Die Summe der Städte stimmt, wenn sowohl der Carmel, der ein Berg und keine Stadt war, als auch das Thal Jiphthach-el, der Fl. Schichor Libnath und endlich Tyrus und Sidon den



Ruinen von Tyrus.



Seeküste zwischen Sidon und Tyrus.

diese Städte und ihre Flecken. 32. Für die Söhne Naphthali's kam das sechste Loos heraus, für die Söhne Naphthali's nach ihren Geschlechtern. 33. Und ihre Grenze war: von Cheleph, von Allon Bezaanannim und Adami-Hannekeb und Jabneel bis Lakkum, und ihre Ausgänge waren am Jarden. 34. Und die Grenze kehrte um westwärts nach Asnoth-Thabor, und ging von dort hinaus nach Chukkok und stieß an Sebulun gegen Mittag; an Ascher

הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְחַצְרֵיהֶן׃ (לב) לִבְנֵי נַפְתָּלִי יָצָא הַגּוֹרָל הַשִּׁשִּׁי לִבְנֵי נַפְתָּלִי לְמִשְׁפְּחֹתָם׃ (לג) וַיְהִי גְבוּלָם מֵחֵלֶף מֵאֵלוֹן בְּצַעֲנַנִּים וַאֲדָמִי הַנֶּקֶב וְיַבְנְאֵל עַד־לַקּוּם וַיְהִי תֹצְאֹתָיו הַיַּרְדֵּן׃ (לד) וְשָׁב הַגְּבוּל יָמָּה אַזְנוֹת תָּבוֹר וְיָצָא מִשָּׁם חוּקֹקָה וּפָגַע בִּזְבֻלוּן מִנֶּגֶב וּבְאָשֵׁר

genannten Namen abgezogen werden. — 32. Sechstes Loos. Stamm Naphthali. Naphthali, 45,400 waffenfähige Männer zählend (4 M. 26, 50.), erhielt sein Gebiet in Nordpalästina (Galiläa) oberhalb des St. Ascher und Sebulun, erstern gegen Abend, letztern gegen Mittag, der Jarden war Ostgrenze. Nördlich erstreckte sich das Gebiet bis zum Fuße des Antilibanus. Josephus giebt folgende Beschreibung dieses Antheils: „Was östlich von dem St. Ascher bis zur Stadt Damaskus und dem obern Galiläa sich erstreckt, erhielten die Naphthaliten, bis zum Berge Libanon und den Quellen des Jardens, die aus einem Berge entspringen, der die Grenzen nördlich der Stadt Arka berührt." Es war einer der fruchtbarsten Landstriche. — 33. Da die Lage der hier genannten Ortschaften nicht genau bekannt ist, so ist nicht gut zu bestimmen, welche Grenzen angegeben sind. Masius hält dies für die Ostgrenze am Jarden und Cheleph und Elon an dessen Quellen, richtiger Rosenmüller für die Nordgrenze von W. nach O., da der Jarden als Ausgang angegeben wird und die Südgrenze im folgenden V. erst angegeben ist. Die Städte scheinen daher am Fuße des Libanon gelegen zu haben. — אלון בצעננים kommt auch Richt. 4, 11. vor, nach den alten Interpreten wäre Alon Nom. propr. einer Stadt, allein da Richt. a. a. O. אֵלוֹן steht, so kann man wohl nach der Analogie ähnlicher Stellen (z. B. מעוננים Richt. 9, 37.) אלון appellative (Sept. Richt. 4, 11.: δρῦς, Eiche, Targ. מישור Ebene) nehmen. — Das zweite Wort übersetzt Targ. a. a. O. אַגְנַיָּא Grube, nach Ndak = talm. בְּצַע Furche, Raschi Sumpf (lieux marécageux), so daß Masius glaubt, daß der Chald. unter מישור אגניא den Samochonitischen See verstanden habe, der wirklich nur eine sumpfige, vom Jarden durchzogene Ebene ist. Andere leiten das Wort von צען wandern, Zelte bewegen (arab. ظعن) ab, wie denn wirklich Richt. a. a. O. erzählt wird, daß dort Nomaden hinzogen. — אדמי הנקב von Einigen für den Namen einer Stadt, von Anderen für zwei Nom. propr. gehalten, so daß das eine die Stadt, das andere die Gegend dieser Stadt oder einen andern Ort bedeutet. — Ein andres Jabneel gab es in Jehudah (15, 11.) — 34. Südgrenze von O. (dem Jarden) nach W. (ימה), die Nordgrenze Sebülun's. — אזנות תבור, nach Raschi die Ohren d. i. Spitzen des T., allein Euseb. kennt einen Ort Asnot in dieser Gegend und der Thabor gehört Sebulun. — Chukkok, von Einigen identisch mit Chalkath V. 25. gehalten, doch ohne Grund. — Das וביהודה ist und war der Anstoß der Kritiker. Daß Naphthali gegen Morgen an den Jarden, nämlich an den kleinen Jarden (denn so wird dieser Fl. von seinem Ursprung bis an den See Genezareth genannt) stieß, ist unstreitig. Es wurde durch den Jarden von Halbmenascheh in Baschan getrennt. Indeß vom Stamme Jehudah kann gar nicht gesagt werden, daß er am Jarden lag, da er an das Salzmeer grenzte und Naphthali kann auf keine Weise an Jehudah reichen, weil er durch vier zwischen ihm und Jehudah gelegene Stammtheile, Sebulun, Jissachar, Ephrajim und Binjamin, davon getrennt war. Die Sept. lassen וביהודה ganz weg und übersetzen: der Jarden ist gegen Sonnenaufgang, allein dies begründet keineswegs die Vermuthung, daß das Wort auch damals im hebr. Texte gefehlt habe, da die Sept. öfter auf diese Weise schwierige Knoten durchhauen und alle codd. und alten Uebersetzer das Wort haben. Masius erklärt, daß hier nur eine Gemeinschaft Naphthali's mit Jehudah durch den Jarden angedeutet werden soll, vermittelst welches Flusses die beiden Stämme in Verkehr treten konnten, eine sehr gesuchte Erklärung und um so unwichtiger, da wir nirgends bei den Grenzbestimmungen auf dergleichen künstliche Verbindungen stoßen, auch in demselben V. nur natürliche Grenzen (mit Ascher und Sebulun) angegeben werden. Reland ist der Meinung, daß unter יהודה הירדן das ostjardenische Palästina gemeint ist, welches wirklich an einer Stelle des Josephus (Alterth. XII, 4, 11.) Ἰουδαία πέραν τοῦ Ἰορδάνου „Judäa jenseits des Jardens" genannt wird; obgleich diese Benennung erst später aufgekommen, so sei sie vielleicht von einer spätern Hand mit eingeschoben worden. Allein auch dies ist höchst unwahrscheinlich und außerdem trennt ein disjunktiver Accent יְהוּדָה und הַיַּרְדֵּן. Bachiene stellt die Vermuthung auf, daß Jehudah vielleicht hier eine Stadt sei, die an der östlichen Grenze Naphthali's lag, allein, obgleich wir mehrere Städte finden, welche Stammesnamen führen, z. B. Ascher, Sebulun, Dan, so verbietet diese Annahme der Zusammenhang unsers V., da unmittelbar vorher die Begrenzung gegen Ascher und Sebulun erwähnt wird. Es bleibt daher fast nichts übrig, als einen Irrthum eines der frühesten Abschreiber anzunehmen und mit Leclerc וביֹרות oder mit Hubigant

stieß sie gen Abend und an Jehudah am Jarden gegen Sonnenaufgang. 35. Und befestigte Städte: Ziddim, Zer und Chammath, Rakkath und Chinnereth, 36. und Adamah und Ramah und Chazor, 37. und Kedesch und Edreï und En-Chazor, 38. und Jiron und Migdal-El, Charem und Beth-Anath und Beth-Schemesch, neunzehn Städte und ihre Flecken. 39. Dies ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Naphthali's, nach ihren Geschlechtern; die Städte und ihre Flecken. 40. Für den Stamm der Söhne Dan's nach ihren Geschlechtern, kam das siebente Loos heraus. 41. Und es war die Grenze ihres Erbeigenthums: Zoreah und Eschthaol und Ir-Schemesch, 42. und Schaalabbin und Ajalon und Jithlah, 43. und Elon und Thimnathah und Ekron, 44. und Elthekeh und Gibthon und Baalath, 45. und Jehud und Bene-Berak und Gath-Rimmon, 46. und Me-Hajar-

פָּגַע מִיָּם וּבִיהוּדָה הַיַּרְדֵּן מִזְרַח
הַשָּׁמֶשׁ׃ (לה) וְעָרֵי מִבְצָר הַצִּדִּים צֵר
וְחַמַּת רַקַּת וְכִנָּרֶת׃ (לו) וַאֲדָמָה וְהָרָמָה
וְחָצוֹר׃ (לז) וְקֶדֶשׁ וְאֶדְרֶעִי וְעֵין חָצוֹר׃
(לח) וְיִרְאוֹן וּמִגְדַּל־אֵל חֳרֵם וּבֵית־עֲנָת
וּבֵית שָׁמֶשׁ עָרִים תְּשַׁע־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן׃
(לט) זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־נַפְתָּלִי
לְמִשְׁפְּחֹתָם הֶעָרִים וְחַצְרֵיהֶן׃ (מ)
לְמַטֵּה בְנֵי־דָן לְמִשְׁפְּחֹתָם יָצָא הַגּוֹרָל
הַשְּׁבִיעִי׃ (מא) וַיְהִי גְּבוּל נַחֲלָתָם צָרְעָה
וְאֶשְׁתָּאוֹל וְעִיר שָׁמֶשׁ׃ (מב) וְשַׁעֲלַבִּין
וְאַיָּלוֹן וְיִתְלָה׃ (מג) וְאֵילוֹן וְתִמְנָתָה
וְעֶקְרוֹן׃ (מד) וְאֶלְתְּקֵה וְגִבְּתוֹן וּבַעֲלָת׃
(מה) וִיהֻד וּבְנֵי־בְרַק וְגַת־רִמּוֹן׃ (מו) וּמֵי

וּבגרות oder mit Maurer das wahrscheinlichste וגבולם zu lesen. — 35. חַמַּת nicht zu verwechseln mit הֲמַת Epiphania (13, 5.) An der Stelle dieser Stadt und der folgenden Rakkath soll, nach dem Talmud, Herodes die Stadt Tiberias erbaut haben, berühmt durch ihre warmen Bäder (חמם?). — Chinnereth s. 11, 2. und 13, 3. — 36. Ramah V. 29. — Chazor 11, 1. — 37. Kedesch 12, 22. (Richt. 4, 6. קדש נפתלי um es von einem andern K. in Jissachar [קשיון V. 20.] 1 Chron. 6, 57. zu unterscheiden. — Ein anderes Edrei 12, 4. — 38. Migdal-El, jetzt Madschal, nicht weit von Tiberias an dem Ufer des galiläischen Meeres. — Die Summe der Städte (19.) stimmt nicht, da 24. angegeben sind, welchen Mangel an Uebereinstimmung wir schon öfters zu deuten, Gelegenheit hatten. — 40. Siebentes Loos. Stamm Dan. Der zahlreiche Stamm Dan, denn die Anzahl streitbarer Männer betrug 64,400 M., war einer von denjenigen, denen, weil das nördliche Palästina nicht hinlänglich groß genug war, ihr Antheil von dem bereits vertheilten Gebiet Jehudah's und Joseph's entnommen werden mußte. Es fiel zwischen Jehudah und Joseph, westlich von Binjamin, an der Küste des großen Meeres (vgl. Richt. 5, 17.) Die Grenzen werden hier blos durch die Städte angezeigt, deren Lage aber größtentheils unbekannt ist, weswegen auch von dem Umfang dieses Stammes wenig mit Gewißheit gesagt werden kann. Josephus räumt demselben die ganze Ebene zwischen Azotus und Dor ein, letzteres aber lag zu weit gegen Mitternacht, als daß Dan sich so weit erstreckt haben kann. Die Stadt lag im St. Ascher, welcher von Ephrajim und Menascheh, die gleichfalls beide gegen Abend an das Meer grenzten, von Dan getrennt wurden. Aus oben angeführtem Grunde finden wir daher im Verzeichniß der Städte von Dan mehrere angeführt, die früher Jehudah zugetheilt wurden, eben so würden wir anderen vom St. Ephrajim begegnen, wenn sie dort aufgezählt worden wären. Dies letztere erhielt vielleicht deswegen Ersatz von Menascheh (16, 9.) Dennoch aber war dies Erbtheil für Dan zu klein, besonders da er es lange nicht ganz einnehmen konnte (Richt. 1, 34.) daher begab sich schon früh eine Kolonie Daniten nach dem N. des Landes, zerstörte die alte Stadt Lajisch und baute sie unter dem Namen Dan wieder auf. — 41. Zoreah und Eschthaol in der Ebene Jehudah 15, 33. — Irschemesch vielleicht identisch mit Bethschemesch 1 Kön. 4, 9. — 42. Schaalabbin und Ajalon werden Richt. 1, 35. als Naphthalitische Städte angeführt, welche es vielleicht eine Zeitlang besaßen, da unten 21, 14. Ajalon noch als danitische Stadt vorkommt. Ueber Ajalon s. 10, 12. — 43. Elon wird 1 Kön. 4, 9. mit den V. 42. angeführten Städten zusammen in einen Amtsbezirk gelegt. — Thimnah, früher zu Jehudah 1 Kön. 4, 9. — Ueber Ekron s. 13, 3. — 44. Elthekeh, Levitenst. 21, 23. — Eben so Gibbethon, welches aber in der Gewalt der Philister blieb und als stark befestigte Grenzfestung eine Zeitlang von den Jisraeliten belagert wurde (1 Kön. 15, 27.), bei Josephus Gabathona. — Baalath, nach Josephus dasselbe, welches von Schelomoh befestigt wurde (1 Kön. 9, 18.), vielleicht dasselbe was Kirjathjearim. — 45. Bene-Berak wird von Vulg. und Euseb. für zwei Namen gehalten, letzterer nennt einen Ort nicht weit von Azotus, Bareka. — Ein Gath-Rimmon wird unter den Levitenstädten des ostjardenischen Menascheh

kon und Rakkon mit der Grenze vor Japho. 47. Und das Gebiet der Söhne Dan's ging über diese hinaus; denn die Söhne Dan's zogen hinauf und kriegten mit Leschem und nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes und nahmen es in Besitz und wohnten darinnen, und nannten Leschem Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan. 48. Das ist das Erbeigenthum des Stammes der Söhne Dan's, nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Flecken. 49. Und sie endigten, das Land zu vertheilen nach seinen Grenzen, und die Söhne Jisrael's gaben Jehoschua, dem Sohne Nun's, ein Erbeigenthum unter sich. 50. Auf den Ausspruch des Ewigen gaben sie ihm die Stadt, die er begehrte, Thimnath-Serach auf dem Gebirge Ephrajim, und er baute die Stadt und wohnte darinnen. 51. Diese sind die Erbbesitzungen, welche vertheilten Eleasar, der Priester, und Jehoschua, Sohn Nun's, und die Häupter der Stammhäuser der Söhne Jisrael's, durch das Loos, in Schiloh, vor dem Ewigen, am Eingange des Stiftszeltes. Und sie endigten, das Land zu theilen.

XX. Bestimmung der Zufluchtsstädte.

20. 1. Und der Ewige redete zu Jehoschua, sprechend: 2. Rede zu den Söhnen Jisrael's, sprechend: bestimmt euch nun die Zufluchtsstädte, von denen ich zu euch geredet durch Moscheh.

הַיַּרְקוֹן וְהָרַקּוֹן עִם־הַגְּבוּל מוּל יָפוֹ׃ (מז)
וַיֵּצֵא גְבוּל בְּנֵי־דָן מֵהֶם וַיַּעֲלוּ בְנֵי־דָן
וַיִּלָּחֲמוּ עִם־לֶשֶׁם וַיִּלְכְּדוּ אוֹתָהּ ׀ וַיַּכּוּ
אוֹתָהּ לְפִי־חֶרֶב וַיִּרְשׁוּ אוֹתָהּ וַיֵּשְׁבוּ
בָהּ וַיִּקְרְאוּ לְלֶשֶׁם דָּן כְּשֵׁם דָּן אֲבִיהֶם׃
(מח) זֹאת נַחֲלַת מַטֵּה בְנֵי־דָן לְמִשְׁפְּחֹתָם
הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְחַצְרֵיהֶן׃ (מט) וַיְכַלּוּ
לִנְחֹל אֶת־הָאָרֶץ לִגְבוּלֹתֶיהָ וַיִּתְּנוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל נַחֲלָה לִיהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן בְּתוֹכָם׃
(נ) עַל־פִּי יְהוָה נָתְנוּ לוֹ אֶת־הָעִיר אֲשֶׁר
שָׁאָל אֶת־תִּמְנַת־סֶרַח בְּהַר אֶפְרָיִם
וַיִּבְנֶה אֶת־הָעִיר וַיֵּשֶׁב בָּהּ׃ (נא)
אֵלֶּה הַנְּחָלֹת אֲשֶׁר נִחֲלוּ אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן ׀
וִיהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְרָאשֵׁי הָאָבוֹת לְמַטּוֹת
בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל ׀ בְּגוֹרָל ׀ בְּשִׁלֹה לִפְנֵי יְהוָה
פֶּתַח אֹהֶל מוֹעֵד וַיְכַלּוּ מֵחַלֵּק אֶת־
הָאָרֶץ׃
כ (א) וַיְדַבֵּר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר׃
(ב) דַּבֵּר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר תְּנוּ
לָכֶם אֶת־עָרֵי הַמִּקְלָט אֲשֶׁר־דִּבַּרְתִּי

v. 50. קמץ בו"ק

genannt (21, 25.), nach Euseb. gab es auch zwei Ortschaften dieses N., das hier gemeinte war zu seiner Zeit ein großer Fleck., 12 r. M. von Diospolis auf dem Wege nach Eleutheropolis. — Japho, das berühmte Joppe (Ἰόππη), eine alte philistäische Stadt am mittelländischen Meere auf der Grenze des St. Dan, aber nicht zu ihm gehörig, indem hier nur der Bezirk um Joppe ihm angewiesen wird, mit einem berühmten Hafen, 10 Stunden von Jeruschalajim, am westlichen Ende der Gebirgsstraße, welche Jerusch. mit dem Mittelmeere in Verbindung setzt. Mehreres über die Geschichte dieser Stadt s. Anm. zu Jon. 1, 3. Jetzt heißt sie Jaffa mit 7000 Ew. — 47. Die hier kurz gefaßte Erzählung finden wir ausführlicher Richt. 18. angeführt, wo aus V. 1. erhellt, daß die Begebenheit erst nach dem Tode Joschua's vorgefallen ist. Sie wird hier nur angefügt, um die Geschichte des Antheils des St. Dan zu vervollständigen (Abarbanel.) — Die Grenze ging über diese hinaus d. h. sie suchten noch außerhalb der hier genannten Grenzen Besitzungen. Die Sept. übersetzen ויצא ἔθλιψαν (von θλίβω beengen, bedrücken), als hätten sie וַיָּצַק gelesen. Nach den meisten jüd. Erklärern war ihnen gleich im Anfang der Antheil zu klein, nach Abarbanel erst später, nachdem sie zahlreicher wurden. — Leschem (s. Anm. zu 1 M. 14, 14.) oder Lajisch (Richt. 18, 7.), in einer fruchtbaren Gegend am Fuße des Libanon, ohnweit der Jardensquellen (Josephus), 4 M. von Paneas nach Tyrus zu (Eusebius.) —

20. 1—6. Zufluchtsstädte. Es wurden nun die nach dem Gesetze (4 M. 35, 12. 5 M. 19, 1 ff.) verordneten sechs Zufluchtsstädte für unfreiwillige Todtschläger, im Lande gewählt und bestimmt. Nach der Tradition waren in der That alle Levitenstädte Zufluchtsstädte dieser Art, doch mit dem Unterschied, daß die sechs ערי המקלט 1) unbedingt

3. Daß dorthin fliehe ein Mörder, der eine Person todtgeschlagen aus Versehen, ohne Wissen, und sie sollen euch zur Zuflucht dienen vor dem Bluträcher.
4. Und er fliehe in eine von diesen Städten und stelle sich an den Eingang des Stadtthores und rede vor den Ohren der Aeltesten dieser Stadt seine Worte, und sie sollen ihn aufnehmen in die Stadt zu sich und ihm einen Ort geben, und er wohne mit ihnen.
5. Und so der Bluträcher ihm nachsetzt, sollen sie den Mörder nicht in seine Hand liefern, denn ohne Wissen hat er seinen Nächsten erschlagen, ohne ihm Feind gewesen zu sein von gestern, ehegestern.

אֲלֵיכֶם בְּיַד־מֹשֶׁה׃ (ג) לָנוּס שָׁמָּה רוֹצֵחַ
מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה בִּבְלִי־דָעַת וְהָיוּ לָכֶם
לְמִקְלָט מִגֹּאֵל הַדָּם׃ (ד) וְנָס אֶל־
אַחַת ׀ מֵהֶעָרִים הָאֵלֶּה וְעָמַד פֶּתַח שַׁעַר
הָעִיר וְדִבֶּר בְּאָזְנֵי זִקְנֵי הָעִיר־הַהִיא
אֶת־דְּבָרָיו וְאָסְפוּ אֹתוֹ הָעִירָה אֲלֵיהֶם
וְנָתְנוּ־לוֹ מָקוֹם וְיָשַׁב עִמָּם׃ (ה) וְכִי
יִרְדֹּף גֹּאֵל הַדָּם אַחֲרָיו וְלֹא־יַסְגִּרוּ אֶת־
הָרֹצֵחַ בְּיָדוֹ כִּי בִבְלִי־דַעַת הִכָּה אֶת־
רֵעֵהוּ וְלֹא־שֹׂנֵא הוּא לוֹ מִתְּמוֹל שִׁלְשׁוֹם׃

verpflichtet gewesen, den Flüchtling aufzunehmen, während es bei den anderen (42) Levitenstädten von den Leviten abhing, ob sie ihm Zuflucht gewähren wollten oder nicht, 2) in jenen wäre er mit einem Hause versorgt worden, in den übrigen Levitenstädten hätte er Miethe bezahlen müssen. Die Einwohner hätten überhaupt für seinen Unterhalt durch Unterstützung oder Anweisung eines Erwerbes sorgen müssen — ja die Mutter des Hohenpriesters schenkte ihm gewöhnlich Kleider und andere Bedürfnisse und Bequemlichkeiten, damit er nicht für den Tod ihres Sohnes, bei welcher Gelegenheit er wieder frei zurückkehren konnte — beten sollte. Starb er selbst in der Zeit seiner Verbannung, so wären seine Gebeine erst nach dem Tode des Hohenpriesters nach dem väterlichen Erbbegräbniß gebracht worden. So weit die Tradition. Indem das Gesetz der rohen Sitte und den tief eingewurzelten Vorurtheilen der Zeit in Hinsicht der Blutrache nachgeben mußte, so suchte es wenigstens durch das Institut der Zufluchtsstädte die übelen Folgen möglichst zu hemmen, und nach und nach die Nation zu milderen Volkssitten zu erziehen, indem es der leidenschaftlichen Selbstrache auf zweckmäßige Weise entgegen tritt. Von der andern Seite mußte aber auch den Mißbräuchen, zu welchen solche Zufluchtsstätten nothwendig Anlaß geben mußten, entgegen gearbeitet werden, damit das Recht nicht an seiner Kraft und Gewalt verliere. Es ist charakteristisch, wie sich auch hier die mosaische Institution vor allen übrigen auszeichnet und sich vor dem Rechte der Sanktuarien anderer Völker vortheilhaft unterscheidet: 1) bei den anderen Nationen boten die Heiligthümer überhaupt einen Zufluchtsort für alle Todtschläger ohne Unterschied dar, und da sie dies für so große Verbrechen thaten, so standen sie auch bald Verbrechen geringerer Art offen und boten somit jeder Klasse von Missethätern Straflosigkeit. Die jisr. Zufluchtsstädte öffneten ihre Thore nur dem wahrhaft Unschuldigen, der aus Versehen (בשגגה) das Unglück hatte seinen Mitbruder zu tödten, oder der den Dieb in der Nacht ohne eine andere Absicht, als ihn abzuwehren, in der Dunkelheit erschlug (בלי דעת) u. dgl. — um einen solchen Mann vor der Rache und Verfolgung der Anverwandten des Erschlagenen, deren leidenschaftliche Aufregung doch ebenfalls nicht ganz zurechnungsfähig gewesen wäre, sicher zu stellen; — 2) bei anderen Nationen konnte der, welcher eine Zuflucht im Heiligthume suchte, gar nicht wider seinen Willen vor Gericht gestellt werden, aber bei den Jisr. waren jene Städte nur augenblickliche Asyle vor Privatrache bis seine Sache ausführlich untersucht werden konnte (עד עמדו לפני העדה למשפט V. 5.) und erst, wenn er hier unschuldig gefunden wurde, permanente bis zum Tode des Hohenpriesters der Zeit (עד מות וגו'). Nach der Tradition, die hier auch vom Texte unterstützt wird, wurde er, sobald er in's Thor trat, zwar geprüft, aber von Personen, die keine Richter waren und die ihn nur über sein Anliegen im Allgemeinen und den Thatbestand ausfragten — eine bloß polizeiliche Untersuchung (V. 4) — sollte aber der Verfolger dicht hinter ihm sein, so mußten sie ihn ohne Aufschub aufnehmen. Nach diesem wurde er dem Gerichte zugeschickt, in dessen Bezirk das Unglück geschehen, und, von diesem freigesprochen, wieder in die Zufluchtsstadt bis zum Tode des Hohenpriesters eingelassen. 3) Daß es Städte in abgemessenen Bezirken waren und nicht Tempel und Altar, auch das unterschied wesentlich die hebr. Asyle von denen anderer Völker. Gottes Heiligthum wurde vor der Befleckung des Lasters möglichst gehütet. Dagegen waren, nach dem Berichte des Tacitus, durch die unumschränkte Licenz der Sanktuarien, zur Zeit der Kaiser Augustus und Tiberius die römischen Tempel voll Schuldner, Flüchtlinge, Verbrecher, welche die Obrigkeit sich nicht unterwerfen konnte und die die wüthenden Vorurtheile des Pöbels schützten, der Alles von der Rache der Gottheit erwartete, deren Tempel durch Eingriff in jene Privilegien entweiht worden wären. Nur mit großer Schwierigkeit gelang es nach und nach, daß jene Privilegien auf unwillkührliche Todtschläger und kleinere Verbrecher beschränkt wurden und daß es dem Gesetz erlaubt wurde, den argen Verbrecher von dem Altar und der Statue der

6. Und er bleibe in dieser Stadt, bis er gestanden vor der Gemeinde zum Gericht, bis zum Tode des hohen Priesters, der sein wird in diesen Tagen. Dann kehre der Mörder zurück und komme nach seiner Stadt und in sein Haus, in die Stadt, aus welcher er geflohen. 7. Da heiligten sie Kedesch in Galil im Gebirge Naphthali und Schechem im Gebirge Ephrajim und Kirjath-Arba — das ist Chebron — im Gebirge Jehudah. 8. Und jenseits des Jardens von Jericho, gegen Aufgang, bestimmten sie Bezer in der Wüste, in der Ebene, vom Stamme Ruben, und Ramoth in Gilead, vom Stamme Gad, und Golan in Baschan, vom Stamme Menascheh. 9. Dies waren die bestimmten Städte für alle Söhne Jisrael's und

(ו) וַיָּשַׁב ׀ בָּעִיר הַהִיא עַד־עָמְדוֹ לִפְנֵי
הָעֵדָה לַמִּשְׁפָּט עַד־מוֹת הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל
אֲשֶׁר יִהְיֶה בַּיָּמִים הָהֵם אָז ׀ יָשׁוּב
הָרֹצֵחַ וּבָא אֶל־עִירוֹ וְאֶל־בֵּיתוֹ אֶל־
הָעִיר אֲשֶׁר־נָס מִשָּׁם׃ (ז) וַיַּקְדִּשׁוּ אֶת־
קֶדֶשׁ בַּגָּלִיל בְּהַר נַפְתָּלִי וְאֶת־שְׁכֶם בְּהַר
אֶפְרָיִם וְאֶת־קִרְיַת אַרְבַּע הִיא חֶבְרוֹן
בְּהַר יְהוּדָה׃ (ח) וּמֵעֵבֶר לְיַרְדֵּן יְרִיחוֹ
מִזְרָחָה נָתְנוּ אֶת־בֶּצֶר בַּמִּדְבָּר בַּמִּישֹׁר
מִמַּטֵּה רְאוּבֵן וְאֶת־רָאמוֹת בַּגִּלְעָד
מִמַּטֵּה גָד וְאֶת־גֹּלוֹן בַּבָּשָׁן מִמַּטֵּה
מְנַשֶּׁה׃ (ט) אֵלֶּה הָיוּ עָרֵי הַמּוּעָדָה

v. 8. גולן ק׳

Gottheit wegzunehmen. Ganz anders das mosaische Gesetz, welches gleich im Anfang der Gesetzgebung bestimmte, daß der hinterlistige Todtschläger selbst vom Altar genommen werden sollte (2 M. 21, 13. 14.), worin sich gesunde rechtliche Prinzipien und Entfernung vom Aberglauben und den Vorurtheilen des Alterthums genugsam zu erkennen geben. — Indeß finden wir auch bei anderen alten Völkern, daß ganze Städte oder Inseln zu heiligen Asylen bestimmt wurden. So z. B. die ganze Insel Samothracia nach Livius, die Stadt Smyrna, welche Seleukus dazu machte, das Volk von Hierocäsarea dehnte das Asylrecht seines Tempels der persischen Diana zwei Meilen um den Tempelbezirk aus, ja es scheint eine beliebte Maxime gewesen zu sein, eine neu gegründete Stadt zur Vermehrung ihrer Bevölkerung zum Asyl für Verbrecher und Flüchtlinge zu erklären. Allein alle diese Institute waren ganz verschieden von den jisr. Zufluchtsstädten. Merwürdig ist, daß, nach Adair, der die sonderbare Hypothese durchzuführen sucht, daß die nordamerikanischen Indianer von den Juden abstammen, es auch unter jenen Wilden Zufluchtsörter und Städte giebt, die den unschuldigen Todtschläger aufzunehmen bestimmt sind und für heilig und unverletzlich gehalten werden. — 7. Ueber Kedesch s. 12, 22 und 19, 37. (1 Makk. 11, 63 Kedesch in Galiläa genannt). — גליל (Kreis, Bezirk) mit dem Artikel (auch הגלילה 2 Kön. 15, 29 oder ארץ הגליל 1 Kön. 9. 11. גליל הגוים Jesch. 8, 21) ein Distrikt an der Nordgrenze Palästinas im St. Naphthali, meistens von Heiden (Sidonier) bewohnt. Späterhin dehnte sich die Benennung Galiläa auf das ganze westjardenische Nordpalästina, südwestlich bis zum Carmel, südöstlich bis Scythopolis, nördlich bis Tyrus aus und ward in Ober- und Untergaliläa (talm. גליל העליון und גליל התחתון) eingetheilt. — Das Gebirge Naphthali ist als ein Vorsprung des Libanon zu betrachten und wahrscheinlich der heutige Dschebl Szaffad. — Ueber Schechem s. 1 M. 12, 6. — Kirjatharba 14, 15. — 8. Schon Moscheh hatte Bezer, Ramoth und Golan für die ostjardenischen Stämme bestimmt (5 M. 4, 43), nach Ramban wurden sie aber erst jetzt als solche betrachtet, als auch die westjardenischen Stämme Asylstädte erhielten. — המישור κατ' ἐξοχήν die Ebene bei der Stadt Medebah im St. Ruben 13, 9. — Ueber Bezer (nicht zu verwechseln mit dem arabischen Bozrah Jirm. 48, 24), Ramoth in Gilead (dieselbe Stadt, welche 13, 6 Ramoth-Hamizpeh heißt) und Golan s. 5 M. a. a. O. — Die Talmudisten (Maccoth 10, 2) stellen die Frage auf, warum den 2½ ostjardenischen Stämmen drei Zufluchtsstädte bestimmt werden, da doch die 9½ westjardenischen nur eben so viel erhielten. Man meinte, weil die Gileaditen leicht Todtschläger (רוצחנים) wurden, nach Hoschea 6. 8: גלעד קרית פועלי און עקובה מדם; indeß bemerkt Abarb. richtig, daß die Zufluchtsstädte ja nicht böswilligen Verbrechern offen gestanden und weiset darauf hin, daß sich die Rechnung nach der Anzahl der Levitenstädte überhaupt richtete. Da es nämlich überhaupt 48 Levitenstädte incl. der 6 Zufluchtsstädte waren, so kamen 4 auf jeden Stamm, folglich auf die 2½ ostjardenischen Stämme 10, wie sich auch aus dem folg. Kap. ergiebt, denn Ruben hatte eine Zufluchtsstadt und 3 Levitenstädte = 4, Gad ebenfalls 1 Zufluchtsst. und 3 Levitenst. = 4, Menascheh (halb) 1 Levitenst. und 1 Zufluchtsstdt. = 2. Ramban macht einfach auf die Größe des ostjardenischen Landes aufmerksam, welches trotz seiner Ausdehnung wenig bebaut war, wie sich schon aus dem Umstand ergiebt, daß hier nur zwei Könige residirten, in Canaan aber so viele; bei einer so ausgedehnten Landschaft waren also

den Fremden, der unter ihnen weilte, daß dahin flüchte Jeder, der eine Person todt schlägt aus Versehen, und nicht sterbe durch die Hand des Bluträchers, bis er gestanden vor der Gemeinde.

XXI. Levitenstädte.

21. 1. Da traten die Familienhäupter der Leviten hin vor Eleasar, den Priester, und vor Jehoschua, Sohn Nun's, und vor die Stammhäupter der Söhne Jisrael's, 2. und redeten zu ihnen in Schiloh im Lande Canaan, sprechend: Der Ewige hat geboten durch Moscheh, uns Städte zu geben zum Wohnen und deren Bezirke für unser Vieh. 3. Und die Söhne Jisrael's gaben den Leviten von ihrem Erbei-

לְכֹל ׀ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלַגֵּר הַגָּר בְּתוֹכָם
לָנוּס שָׁמָּה כָּל־מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה וְלֹא
יָמוּת בְּיַד גֹּאֵל הַדָּם עַד־עָמְדוֹ לִפְנֵי
הָעֵדָה׃

כא (א) וַיִּגְּשׁוּ רָאשֵׁי אֲבוֹת הַלְוִיִּם אֶל־
אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן וְאֶל־יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן וְאֶל־
רָאשֵׁי אֲבוֹת הַמַּטּוֹת לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃
(ב) וַיְדַבְּרוּ אֲלֵיהֶם בְּשִׁלֹה בְּאֶרֶץ כְּנַעַן
לֵאמֹר יְהוָה צִוָּה בְיַד־מֹשֶׁה לָתֶת־לָנוּ
עָרִים לָשָׁבֶת וּמִגְרְשֵׁיהֶן לִבְהֶמְתֵּנוּ׃ (ג)
וַיִּתְּנוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל לַלְוִיִּם מִנַּחֲלָתָם אֶל־

auch mehrere Zufluchtsstädte vonnöthen. Vgl. übrigens Th. I. S. 426. — 9. ערי המועדה, richtig Chald. (דְמִזְמְנָן) Sept. ἐπίκλητοι, Arab., de Wette: bestimmte, Salomon: bestellte, Zunz: angeordnete Städte, von יעד einen Ort oder Zeit vorher bestimmen, unrichtig Rdak Versammlungsstädte, weil die Todschläger hier zusammen kamen, deren Anzahl in einer Stadt doch unmöglich so groß war, daß man sie einen Versammlungsort derselben nennen konnte, Gesenius Freistadt, Zufluchtsstadt nach dem Syr. ܥܘܕܪܐ (ועדא) Zuflucht, Hafen, indeß hat das syrische ועד auch nur die Bedeutung des hebr. יעד und daher nur sehr entfernt die Bedeutung Zuflucht. —

21. Antheil der Leviten. Nachdem nun die Antheile der Stämme bestimmt waren, ehe aber noch die Vereinzelung und Vertheilung an die einzelnen Geschlechter und Familien geschehen war, traten die Leviten vor die Häupter des Volkes und verlangten die Anweisung der ihnen vom Gesetze bestimmten Wohn- und Weideplätze. Sie sollten nämlich als Diener des Heiligthums und Lehrer der Gesetze keinen besondern Antheil erhalten, sondern, wie wir an mehreren Stellen bemerkt finden, der Herr selbst oder die Priesterschaft des Herrn sollte ihr Stammesantheil in Jisrael werden (13, 33. 14, 3. 4 M. 18, 20 ff. 5 M. 10, 9. 12, 12. 14, 27. 29.). Dagegen sollten sie nicht allein die 6 bestimmten Freistädte (Kap. 20), sondern außerdem in allen übrigen Stammesantheilen, zusammen noch 42 Städte zum Wohnen mit den dazu gehörigen Weideplätzen bei der Stadt erhalten (4 M. 35, 2. ff.). Durch diese Zerstreuung der Leviten durch das ganze Land (vgl. 1 M. 49, 7) wurde der Zweck erfüllt, sie zu Gesetzlehrern des ganzen Volks zu machen (3 M. 10, 10. 5 M. 33, 10. 2 Chron. 35, 3). Die Leviten waren bei weitem der kleinste Stamm, denn ihre Zahl betrug in den moabitischen Gefilden 23000 und zwar der männlichen Personen, die über einen Monat alt waren, während bei den anderen Stämmen die Zahl von denen über 20 Jahr aufgenommen wurde (4. M. 3, 39). Dennoch werden ihnen hier 48 Städte ertheilt, da doch bei dem Antheil anderer weit zahlreicherer Stämme oft nur 12, 16 bis 20 genannt werden. Indessen ist zuvörderst zu bemerken, daß die Levitenstädte nur in Bezug auf die Weideplätze vor den Thoren Eigenthum der Leviten gewesen zu sein scheinen, die Städte selbst boten ihnen, wie auch die Tradition meldet, nur freie Wohnungen und Häuser, die sie veräußern konnten, während die Weideplätze als allgemeines levitisches Stammeseigenthum unveräußerlich waren. Daß die Städte nicht ausschließliches levit. Eigenthum werden sollten, sondern daß auch die anderen Stämme, in welchen sie lagen, und denen die Aecker der Städte gehörten, sie bewohnen sollten, geht nicht allein aus den natürlichen Verhältnissen hervor (denn wo sollten die Besitzer der Aecker ihre Wohnungen haben?) sondern scheint die Absicht des Gesetzgebers gewesen zu sein, wie aus mehreren Stellen des Pentateuchs hervorgeht (והלוי אשר בשעריכם 5 M. 12, 12 u. a. O.), auch sich aus 3 M. 25, 23. ff. deutlicher ergiebt, wo es heißt: .כי בתי הלוים היא אחותם Auch finden wir später daß (z. B.) Geba oder Gibeah, eine levitische Stadt in Binjamin, von den Binjamiten nicht allein besetzt ist, sondern daß sie sogar einen Leviten, der hier eine Wohnung suchte, empörend behandelt haben (Richt. 19), dieselbe Stadt ist Geburtsort und Residenz Schaul's, die Priesterstadt Chebron wird Residenz David's. — Schon aus diesem Grunde konnte daher den Leviten eine verhältnißmäßig so große Anzahl Städte, deren Weideplätze ihnen gehörten und worin sie freie Hausbesitzung zu erlangen das Recht hatten, bestimmt werden; außerdem müssen wir bedenken, daß auch auf die Vermehrung der Seelenzahl dieses Stammes in der Zeit Rücksicht genommen werden mußte und endlich sind wohl alle Levitenstädte, nicht aber alle Städte der anderen Stammesantheile

פִּי יְהוָה אֶת־הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְאֶת־
מִגְרְשֵׁיהֶן׃ (ד) וַיֵּצֵא הַגּוֹרָל
לְמִשְׁפְּחֹת הַקְּהָתִי וַיְהִי לִבְנֵי אַהֲרֹן
הַכֹּהֵן מִן־הַלְוִיִּם מִמַּטֵּה יְהוּדָה וּמִמַּטֵּה
הַשִּׁמְעֹנִי וּמִמַּטֵּה בִנְיָמִן בַּגּוֹרָל עָרִים
שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה׃ (ה) וְלִבְנֵי קְהָת
הַנּוֹתָרִים מִמִּשְׁפְּחֹת מַטֵּה־אֶפְרַיִם
וּמִמַּטֵּה־דָן וּמֵחֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה בַּגּוֹרָל
עָרִים עָשֶׂר׃ (ו) וְלִבְנֵי גֵרְשׁוֹן
מִמִּשְׁפְּחוֹת מַטֵּה־יִשָּׂשכָר וּמִמַּטֵּה־אָשֵׁר
וּמִמַּטֵּה נַפְתָּלִי וּמֵחֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה
בַבָּשָׁן בַּגּוֹרָל עָרִים שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה׃
(ז) לִבְנֵי מְרָרִי לְמִשְׁפְּחֹתָם מִמַּטֵּה
רְאוּבֵן וּמִמַּטֵּה־גָד וּמִמַּטֵּה זְבוּלֻן עָרִים
שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה׃ (ח) וַיִּתְּנוּ בְנֵי־

genthum, auf den Ausspruch des Ewigen, diese Städte und ihre Bezirke. 4. Und das Loos kam heraus für die Geschlechter des Kehath, und es ward den Söhnen Ahron's, des Priesters, aus den Leviten, vom Stamme Jehudah und vom Stamme Schimeon und vom Stamme Binjamin, durch das Loos dreizehn Städte. 5. Und den übrigen Söhnen des Kehath, von den Geschlechtern des Stammes Ephrajim und vom Stamme Dan und vom halben Stamm Menascheh, durch das Loos zehn Städte. 6. Und den Söhnen Gerschon's, von den Geschlechtern des Stammes Jissachar und vom Stamme Ascher und vom Stamme Naphthali und vom halben Stamm Menascheh in Baschan, durch das Loos dreizehn Städte. 7. Den Söhnen Merari's nach ihren Geschlechtern, vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulun, zwölf Städte. 8. Und die Söhne Jisrael's gaben

in den Verzeichnissen unseres Buches genannt; auf einzelne Dörfer hatten die Leviten gar kein Recht. — ראשי אבות sind hier die Häupter der einzelnen levitischen Familien. — 2. Wahrscheinlich gab es auch ein Schiloh im Ostjardenlande, weil es nicht blos hier, sondern auch Richt. 21, 12 mit dem Beisatz (אשר) בארץ כנען vorkommt. — 4. 5. Der Stamm Levi wurde 1) in die Priester 2) in die Leviten im engern Sinne getheilt. Zu den ersteren gehörten nur die Nachkommen Ahron's. Der ganze Stamm theilte sich nämlich in drei Geschlechter nach den Söhnen Levi's: Gerschon, Kehath und Merari (2 M. 6, 16). Kehath hatte vier Söhne von denen der älteste Amram, Vater Ahron's und Moscheh's war. Die Söhne Ahron's waren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar; erstere beide kamen in der Wüste um und so wurde das ganze Priestergeschlecht von Eleasar und Ithamar fortgepflanzt. Das Verhältniß der Priester zu den anderen Leviten wird 4 M. 18, 1 — 7. festgestellt. Zum Verständniß folgende genealogische Tabelle:

Levi,
dritter Sohn Jakob's von der Leah

1.	2.	3.
Gerschon, Stammvater der Gerschoniter.	Kehath, Stammvater der Kehathiter.	Merari, Stammvater der Merariter.

Kehath:

a.	b	c.	d.
Amram,	Jizhar,	Chebron,	Usiel.

Amram:

α.	β.
Ahron	Moscheh.

Ahron:

Nadab,	Abihu,	Eleasar,	Ithamar
st.	st.	(Priester)	

Das erste levitische Loos kam für die Kehathiter heraus und unter diesen erhielten zuerst die Priester dreizehn Städte in dem Antheil Jehudah, Schimeon und Binjamin. Da eine so kleine Anzahl, aus welcher nothwendig damals das ahronitische Geschlecht bestehen mußte, eine unverhältnißmäßig große Anzahl Städte erhielt, so bestätigt sich auch hieraus unsere oben angeführte Behauptung, daß die Städte keinesweges den Leviten ausschließlich zuerkannt wurden, indeß wurde auch schon für die Zukunft bei Vermehrung der Priester gesorgt. — 5. Unter den übrigen Kehathiten sind nun sowohl die

den Leviten diese Städte und ihre Bezirke, wie der Ewige durch Moscheh geboten, durch das Loos. 9. Da gaben sie vom Stamme der Söhne Jehudah's und vom Stamme der Söhne Schimeon's diese Städte, die man mit Namen nennt, 10. und es ward den Söhnen Ahron's von den Geschlechtern des Kehath aus den Söhnen Levi's, denn sie hatten das erste Loos, 11. und sie gaben ihnen Kirjath Arba's, des Vaters von Enak — das ist Chebron, — im Gebirge Jehudah, und seine Bezirke rings herum. 12. Und das Gefilde der Stadt und ihre Flecken gaben sie Caleb, Sohn Jephunneh's, mit zu seinem Besitzthume. 13. Und den Söhnen Ahron's, des Priesters, gaben sie die Zufluchtsstadt für den Mörder Chebron und seine Bezirke, und Libnah und seine Bezirke, 14. und Jatthir und seine Bezirke und Eschthemoa und seine Bezirke, 15. und Cholon und seine Bezirke und Debir und seine Bezirke, 16. und Ajin und seine Bezirke und Juttah und seine Bezirke und Beth-Schemesch und seine Bezirke; neun Städte von diesen zwei Stämmen. 17. Und vom Stamme Binjamin: Gibeon und seine Bezirke und Geba und seine Bezirke, 18. und Anathoth und seine Bezirke und Almon und seine Bezirke, vier Städte. 19. Alle Städte der Söhne Ahron's, der Priester, dreizehn Städte und ihre Bezirke.

יִשְׂרָאֵל לַלְוִיִּם אֶת־הֶעָרִים הָאֵלֶּה וְאֶת־
מִגְרְשֵׁיהֶן כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה בְּיַד־מֹשֶׁה
בַּגּוֹרָל׃ (ט) וַיִּתְּנוּ מִמַּטֵּה בְּנֵי יְהוּדָה
וּמִמַּטֵּה בְּנֵי שִׁמְעוֹן אֵת הֶעָרִים הָאֵלֶּה
אֲשֶׁר־יִקְרָא אֶתְהֶן בְּשֵׁם׃ (י) וַיְהִי לִבְנֵי
אַהֲרֹן מִמִּשְׁפְּחוֹת הַקְּהָתִי מִבְּנֵי לֵוִי כִּי
לָהֶם הָיָה הַגּוֹרָל רִאשֹׁנָה׃ (יא) וַיִּתְּנוּ
לָהֶם אֶת־קִרְיַת אַרְבַּע אֲבִי הָעֲנוֹק
הִיא חֶבְרוֹן בְּהַר יְהוּדָה וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
סְבִיבֹתֶיהָ׃ (יב) וְאֶת־שְׂדֵה הָעִיר וְאֶת־
חֲצֵרֶיהָ נָתְנוּ לְכָלֵב בֶּן־יְפֻנֶּה בַּאֲחֻזָּתוֹ׃
(יג) וְלִבְנֵי ׀ אַהֲרֹן הַכֹּהֵן נָתְנוּ אֶת־עִיר
מִקְלַט הָרֹצֵחַ אֶת־חֶבְרוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
וְאֶת־לִבְנָה וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ׃ (יד) וְאֶת־
יַתִּר וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־אֶשְׁתְּמֹעַ וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ׃ (טו) וְאֶת־חֹלֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
וְאֶת־דְּבִר וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ׃ (טז) וְאֶת־עַיִן
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־יֻטָּה וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
אֶת־בֵּית שֶׁמֶשׁ וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ עָרִים תֵּשַׁע
מֵאֵת שְׁנֵי הַשְּׁבָטִים הָאֵלֶּה׃ (יז)
וּמִמַּטֵּה בִנְיָמִן אֶת־גִּבְעוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
אֶת־גֶּבַע וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ׃ (יח) אֶת־עֲנָתוֹת
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־עַלְמוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
עָרִים אַרְבַּע׃ (יט) כָּל־עָרֵי בְנֵי־אַהֲרֹן

v. 10. ראשנה קרי

Nachkommen Jizhar's, Chebron's und Usiel's als auch die Moscheh's zu verstehen (s. Tabelle). — 11. Auch noch nach dem Exil wohnten in diesen Städten Priester (Nech. 7, 73,), viele aber hatten sich in Jerusch. niedergelassen (Nech. 11, 10). — Kirjatharba oder Chebron s. 10, 3. 37. 14, 15. — 13. Libnah 10, 29. — 14. Jatthir 15, 48. Eschthemoa 15, 50 — 15. Cholon 15, 51. Debir 15, 15. 49. — 16. Für Ajin (15, 32) steht in dem Verzeichniß der levitischen Städte in der Chronik (1 Chr. 6, 44) Aschan, Juttah wird dort ausgelassen. Man hat daher Juttah und Aschan für identisch gehalten, weil, wo Juttah (15, 55) genannt wird, Aschan fehlt und umgekehrt 19, 7. Da nun Ajin und Aschan von einander getrennt genannt werden (19, 7), so könnten Aschan und Juttah identisch sein. — Bethschemesch 15, 10. — Da die Städte Schimeon's in Jehudah lagen, so werden beide Bezirke zusammengenannt. — 17. Gibeon (9, 3) wird von der Chronik übergangen. — Geba 18, 24. 28. — 18. Anathoth wird auch 1 Kön. 2, 26 als Priesterstadt erwähnt (vgl. 1 Chron. 6, 60.

20. Und den Geschlechtern der Söhne Kehath's, den noch übrigen Leviten von den Söhnen Kehath's, wurden die Städte ihres Looses vom Stamme Ephrajim. 21. Und sie gaben ihnen die Zufluchtsstadt für den Mörder Schechem und seine Bezirke auf dem Gebirge Ephrajim, und Geser und seine Bezirke, 22. und Kibzajim und seine Bezirke und Beth-Choron und seine Bezirke, vier Städte. 23. Und vom Stamme Dan: Eltheke und seine Bezirke und Gibthon und seine Bezirke, 24. Ajalon und seine Bezirke, Gath-Rimmon und seine Bezirke, vier Städte. 25. Und von der Hälfte des Stammes Menascheh: Thaanach und seine Bezirke, und Gath-Rimmon und seine Bezirke, zwei Städte. 26. Alle Städte zehn und ihre Bezirke für die Geschlechter der Söhne Kehath, der noch übrigen. 27. Und den Söhnen Gerschon's aus den Geschlechtern der Leviten, vom halben Stamme Menascheh, die Zufluchtsstadt für den Mörder Golan in Baschan und seine Bezirke, und Beeschtherah und seine Bezirke, zwei Städte. 28. Und vom Stamme Jissachar: Kischjon und seine Bezirke, Dobrath und seine Bezirke, 29. Jarmuth und seine Bezirke, En-Gannim und seine Bezirke,

הַכֹּהֲנִים שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה עָרִים וּמִגְרְשֵׁיהֶן׃
(כ) וּלְמִשְׁפְּחוֹת בְּנֵי־קְהָת הַלְוִיִּם
הַנּוֹתָרִים מִבְּנֵי קְהָת וַיְהִי עָרֵי גוֹרָלָם
מִמַּטֵּה אֶפְרָיִם׃ (כא) וַיִּתְּנוּ לָהֶם אֶת־
עִיר מִקְלַט הָרֹצֵחַ אֶת־שְׁכֶם וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ בְּהַר אֶפְרָיִם וְאֶת־גֶּזֶר וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ׃ (כב) וְאֶת־קִבְצַיִם וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
וְאֶת־בֵּית חוֹרֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ עָרִים
אַרְבַּע׃ (כג) וּמִמַּטֵּה־דָן אֶת־אֶלְתְּקֵא
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ אֶת־גִּבְּתוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ׃
(כד) אֶת־אַיָּלוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ אֶת־גַּת־
רִמּוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ עָרִים אַרְבַּע׃
(כה) וּמִמַּחֲצִית מַטֵּה מְנַשֶּׁה אֶת־תַּעְנַךְ
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־גַּת רִמּוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
עָרִים שְׁתָּיִם׃ (כו) כָּל־עָרִים עֶשֶׂר
וּמִגְרְשֵׁיהֶן לְמִשְׁפְּחוֹת בְּנֵי־קְהָת הַנּוֹתָרִים׃
(כז) וְלִבְנֵי גֵרְשׁוֹן מִמִּשְׁפְּחֹת הַלְוִיִּם מֵחֲצִי
מַטֵּה מְנַשֶּׁה אֶת־עִיר מִקְלַט הָרֹצֵחַ אֶת־
גלון בַּבָּשָׁן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־בְּעֶשְׁתְּרָה
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ עָרִים שְׁתָּיִם׃ (כח)
וּמִמַּטֵּה יִשָּׂשכָר אֶת־קִשְׁיוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
אֶת־דָּבְרַת וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ׃ (כט) אֶת־
יַרְמוּת וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ אֶת־עֵין גַּנִּים וְאֶת־

גולן קרי .v. 27

Nech. 11, 32) und lag auf der Heerstraße von Norden nach Jerusch. (Jesch. 10, 30), nach Josephus 20 Stadien. Es war der Geburtsort Jirmijahu's (Jirm. 1, 1.). — Für Almon hat 1 Chron. 6, 45 Alemeth. — 19. 1 Chron. 6, 45 zählt ebenfalls 13 Städte, hat aber im Verzeichniß Ajin und Gibeon wegfallen lassen. — 20. Die übrigen Kehathiter kommen in der Nachbarschaft ihrer priesterlichen Brüder, in den Stammtheilen Ephrajim, Halbmenascheh und Dan zu wohnen. — 21. Schechem 20, 7. Geser 10, 33. — 22. Für Kibzajim steht 1 Chron. 6, 53 Jokneam, jedoch ist es zweifelhaft, ob sie identisch sind. — 23. Elthek und Gibthon 19, 44. (der Chronist läßt sie aus). — 24. Ajalon, Gath-Rimmon 19, 41. 45. — 25. Thaanach 12, 21. 17, 11. Hiefür hat die Chron. (6, 55) Aner, und für Gath-Rimmon Bileam (oben 17, 11: Jibleam). — 26. Der Chronist zählt nur 8 Städte. — 27. Antheil der Gerschoniten. Gerschon hatte zwei Söhne, Libni und Schimri (4 M. 3, 18), die Genealogie von ersterm s. 1 Chron. 6, 5 ff. — Golan 20, 8 — בְּעֶשְׁתְּרָה so viel als בית עשתרה (Tempel der Astarte, einer phönizischen Gottheit) = Aschtharoth 9, 10. — 28. Kischjon 19, 20 = Kedesch 1 Chron. 6, 57. — 29. Jarmuth = Remeth 19, 21 und Ramoth 1 Chron. 6, 38. — En-Gannim 19, 21, der

vier Städte. 30. Und vom Stamme Ascher: Mischal und seine Bezirke, Abdon und seine Bezirke, 31. Chelkath und seine Bezirke und Rechob und seine Bezirke, vier Städte. 32. Und vom Stamme Naphthali: die Zufluchtsstadt für den Mörder Kedesch in Galil und seine Bezirke, und Chammoth-Dor und seine Bezirke und Karthan und seine Bezirke, drei Städte. 33. Alle Städte des Gerschuni, nach ihren Geschlechtern: Dreizehn Städte nebst ihren Bezirken. 34. Und den Geschlechtern der Söhne Merari's, den noch übrigen Leviten, vom Stamme Sebulun: Jokneam und seine Bezirke, Karthah und seine Bezirke, 35. Dimnah und seine Bezirke, Nahalal und seine Bezirke, vier Städte. *) 36. Und vom Stamme Ruben: Bezer und seine Bezirke, Jahzah und seine Bezirke, *) 37. Kedemoth und seine Bezirke, Mephaath und seine Bezirke, vier Städte. 38. (36.) Und vom Stamme Gad die Zufluchtsstadt für den Mörder Ramoth in Gilead und seine Bezirke, und Machanajim und seine Bezirke, 39. (37.) Cheschbon und seine Bezirke, Jaser und seine Bezirke, alle Städte vier. 40. (38.) Alle Städte der Söhne Merari's nach ihren Geschlechtern, der noch übrigen von den Geschlechtern der Leviten — ihr Loos war zwölf Städte. 41. (39.) Sämmtliche Städte der Leviten,

מִגְרָשֶׁהָ עָרִים אַרְבַּע׃ (ל) וּמִמַּטֵּה
אָשֵׁר אֶת־מִשְׁאָל וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ אֶת־
עַבְדּוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ׃ (לא) אֶת־חֶלְקָת
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־רְחֹב וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
עָרִים אַרְבַּע׃ (לב) וּמִמַּטֵּה נַפְתָּלִי
אֶת־עִיר ׀ מִקְלַט הָרֹצֵחַ אֶת־קֶדֶשׁ בַּגָּלִיל
וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־חַמֹּת דֹּאר וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־קַרְתָּן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ עָרִים
שָׁלֹשׁ׃ (לג) כָּל־עָרֵי הַגֵּרְשֻׁנִּי לְמִשְׁפְּחֹתָם
שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה עִיר וּמִגְרְשֵׁיהֶן׃ (לד)
וּלְמִשְׁפְּחוֹת בְּנֵי־מְרָרִי הַלְוִיִּם הַנּוֹתָרִים
מֵאֵת מַטֵּה זְבוּלֻן אֶת־יָקְנְעָם וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ אֶת־קַרְתָּה וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ׃ (לה)
אֶת־דִּמְנָה וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ אֶת־נַהֲלָל וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ עָרִים אַרְבַּע׃ ° (לו) וּמִמַּטֵּה־
גָד אֶת־עִיר מִקְלַט הָרֹצֵחַ אֶת־רָמֹת
בַּגִּלְעָד וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ וְאֶת־מַחֲנַיִם וְאֶת־
מִגְרָשֶׁהָ׃ (לז) אֶת־חֶשְׁבּוֹן וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ
אֶת־יַעְזֵר וְאֶת־מִגְרָשֶׁהָ כָּל־עָרִים אַרְבַּע׃
(לח) כָּל־הֶעָרִים לִבְנֵי מְרָרִי לְמִשְׁפְּחֹתָם
הַנּוֹתָרִים מִמִּשְׁפְּחוֹת הַלְוִיִּם וַיְהִי גּוֹרָלָם
עָרִים שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה׃ (לט) כֹּל עָרֵי הַלְוִיִּם

v. 35. בקצת ספרים יש כאן ב׳ פסוקים וממטה ראובן וגומר וטעות הוא ואינם ראויים להיות ועיין בפירוש הרד״ק ובמסרה וכן נמצא בג׳ ספרים ישנים מדויק׳ כתיבת יד

Chronist hat dafür Anem. — 30. Mischeal 19, 25. — Abdon = Ebron 1 Chron. 6, 59. — 31. Für Chelkath (19, 25), hat der Chronist Chukkok, die indeß 19, 34 als naphthalische Stadt angeführt ist, vielleicht aber nur, um die Grenzen gegen St. Ascher zu bezeichnen, so daß Chelkath und Chukkok dennoch identisch sind. — Rechob 19, 28. — 32. Kedesch 19, 37. 20, 7. — Chamoth-dor = Chamath 19, 35 und Chamon 1 Chron. 6, 61. — Karthan = Rakkath 19, 35 und Kirjathajim 1 Chr. 6, 61. — 34. Als Söhne Merari's werden 2 M. 6, 9 Machli und Muschi angegeben. — Jokneam 12, 22. 19, 11. — Karthah fehlt 19, 11 bei den sebulunitischen Städten. — 35. Nahalal 19, 15; für Dimnah steht dort Katath. — 36. 37. Diese beiden V. — zur Vervollständigung des Kontextes unumgänglich nothwendig — werden von der Massorah ausgelassen, wofür auch Rdak, de Rossi, Leusden u. A. stimmen. Indeß haben sehr viele gute Codd. die Verse, die auch Abarbanel aufnimmt. — Bezer 20, 8. — Jahzah, 13, 18. — 37. Kedemoth 5 M. 2, 26. — Mephaath 13, 18. — 38. Ramoth in Gilead 20, 8. — Machanajim 13, 26. — 39. Cheschbon 4 M. 21, 15., oben 13, 17. — Jaser 13. 25. —

inmitten des Besitzthums der Söhne Jisrael's, acht und vierzig Städte und ihre Bezirke. 42. (40.) Es waren diese Städte, Stadt für Stadt, mit ihren Bezirken ringsum, also bei allen diesen Städten. 43. (41.) Und der Ewige gab Jisrael das ganze Land, das er geschworen ihren Vätern zu geben, und sie nahmen es ein und wohnten darinnen. 44. (42.) Und der Ewige schaffte ihnen Ruhe ringsherum, ganz so wie er ihren Vätern zugeschworen, und Keiner bestand vor ihnen von all' ihren Feinden; alle ihre Feinde gab der Ewige in ihre Hand. 45. (43.) Nichts blieb aus von all' dem Guten, das der Ewige geredet zu dem Hause Jisrael's, Alles traf ein.

בְּתוֹךְ אֲחֻזַּת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל עָרִים אַרְבָּעִים
וּשְׁמֹנֶה וּמִגְרְשֵׁיהֶן׃ (מ) תִּהְיֶינָה הֶעָרִים
הָאֵלֶּה עִיר עִיר וּמִגְרָשֶׁיהָ סְבִיבֹתֶיהָ כֵּן
לְכָל־הֶעָרִים הָאֵלֶּה׃ (מא) וַיִּתֵּן
יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל אֶת־כָּל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
נִשְׁבַּע לָתֵת לַאֲבוֹתָם וַיִּרָשׁוּהָ וַיֵּשְׁבוּ בָהּ׃
(מב) וַיָּנַח יְהוָה לָהֶם מִסָּבִיב כְּכֹל אֲשֶׁר־
נִשְׁבַּע לַאֲבוֹתָם וְלֹא־עָמַד אִישׁ בִּפְנֵיהֶם
מִכָּל־אֹיְבֵיהֶם אֵת כָּל־אֹיְבֵיהֶם נָתַן יְהוָה
בְּיָדָם׃ (מג) לֹא־נָפַל דָּבָר מִכֹּל הַדָּבָר
הַטּוֹב אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל
הַכֹּל בָּא׃

XXII. Rückkehr der drittehalb Stämme und Erbauung eines Altars. —

22. 1. Damals berief Jehoschua den Rubeni und den Gadi und den halben Stamme Menascheh. 2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt gehalten Alles, was euch geboten

כב (א) אָז יִקְרָא יְהוֹשֻׁעַ לָראוּבֵנִי וְלַגָּדִי
וְלַחֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה׃ (ב) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם
אַתֶּם שְׁמַרְתֶּם אֵת כָּל־אֲשֶׁר צִוָּה אֶתְכֶם

42. Nach diesem V. findet sich in der Sept. noch folgender Zusatz: „Jehoschua endigte, das Land zu vertheilen nach seinen Grenzen, und die Söhne Jisrael gaben dem Jehoschua einen Antheil auf Befehl des Herrn. Sie gaben demselben die Stadt, welche er forderte, Thamnahsachar im Gebirge Ephrajim, und Jehoschua erbauete die Stadt und wohnte in derselben. Und Jehoschua nahm die steinernen Messer, mit welchen er die Söhne Jisraels, die auf dem Wege in der Wüste geboren worden waren, beschnitten hatte und legte sie in Thamnahsachar nieder." — Der erste Theil dieses Zusatzes, der von Jehoschua's Antheil handelt, ist offenbar nach den 19, 49. 50. übersetzt, die hier von den Sept. und unnöthigerweise wiederholt werden, der letzte Theil, von der Aufbewahrung der Beschneidungsmesser, scheint alte Sage zu sein, die sich aber nirgends weiter findet. — 43—45. Die jüdischen Ausleger bemerken, daß die Landestheile, welche noch nicht in ihrer Gewalt waren, nur aus Trägheit unbesetzt geblieben waren, Gott aber wohl sein Versprechen gehalten (בעצלות ולא מפאת ש״י), das Land in ihre Hände gegeben und keinen ihrer Feinde mehr kämpfend gegen sie bestehen ließ. —

22. 1. Jetzt war es an der Zeit, die 2½ ostjardenischen Stämme wieder in ihre, schon von Moscheh ertheilten Besitzungen jenseit des Jardens zu entlassen, und dies geschieht durch den Feldherrn auf eine feierliche Weise. Die Stämme, voll noch von Gottesverehrung und patriotischer Anhänglichkeit, erbauen am Jarden ein Denkmal ihres Uebergangs, um der Nachwelt ihre Einheit mit Jisrael und dem Gotte Jisrael's zu bekunden. Doch ist diese Absicht den westjardenischen Stämmen nicht bekannt und als sich das Gerücht davon unter ihnen verbreitet, so halten sie die Erbauung eines nach ihrer Meinung dem Götzendienste geweihten Altars für einen Abfall von Gott und dem jisraelitischen Nationalverbande und schicken deshalb eine Gesandtschaft an sie ab, die sie mit Vorwürfen überhäufen, allein die jenseitigen Stämme rechtfertigen sich hinlänglich und erhalten den Beifall ihrer Brüder. — Es ist durchaus kein Grund vorhanden, dieses Kapitel als ein besonderes Fragment anzusehen oder gar noch in verschiedene Fragmente zu zerstückeln, wie z. B. Bertholdt und der Alles zergliedernde van Hewerden thun, da das Kap. in einem sehr natürlichen Konnex mit den vorhergehenden und folgenden steht. Aus einzelnen Redensarten, aus dem Nichtvorkommen mehrerer Namen u. dgl. Zerstückelungen zusammenhängender Theile zu eruiren, ist sehr leicht und könnte bei einer solchen Verfahrungsweise jeder profane Autor in eine Menge einzelner Theile — zerfleischt werden, die alle besonderen Schriftstellern zuzuschreiben wären. — 2. 3. Der Lobspruch, welchen Joschua hier den 2½ Stämmen ertheilt, wird nach Abarb. vierfach begründet: 1) in Hinsicht treulicher Haltung der Bedingungen, unter welchen ihnen Moscheh den jenseitigen Antheil gegeben 1, 12—15. 4 M. 32, 20.

Moscheh, der Knecht des Ewigen, und habt gehorcht meiner Stimme in Allem, was ich euch geboten. 3. Ihr habt nicht verlassen eure Brüder, diese lange Zeit bis auf diesen Tag, und habt beobachtet die Verpflichtung des Gebotes des Ewigen, eures Gottes. 4. Jetzt aber hat der Ewige, euer Gott, Ruhe verschafft euren Brüdern, wie er zu ihnen geredet, daher wendet euch um und gehet eurerseits nach euren Zelten, in das Land eures Besitzthums, das euch Moscheh gegeben, der Knecht des Ewigen, jenseits des Jardens. 5. Nur achtet sehr, auszuüben das Gebot und die Lehre, die euch Moscheh geboten, der Knecht des Ewigen, zu lieben den Ewigen, euren Gott, und zu wandeln in allen seinen Wegen und zu beobachten seine Gebote und ihm anzuhangen und ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele. 6. Da segnete sie Jehoschua und entließ sie, und sie gingen nach ihren Zelten. 7. Und der einen Hälfte des Stammes Menascheh hatte Moscheh in Baschan gegeben, und seiner andern Hälfte gab Jehoschua mit ihren Brüdern diesseits des Jardens an der Abendseite; und auch sie, als Jehoschua sie entließ nach ihren Zelten, segnete er, 8. und sagte zu ihnen, sprechend: Mit vielen Gütern kehret ihr zurück in eure Zelte und mit sehr vielen Herden, mit Silber und mit Gold und mit Kupfer und mit Eisen und mit sehr viel Gewändern; theilet die Beute eurer Feinde mit euren Brüdern. 9. Und es kehrten zurück und gingen die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe

מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה וַתִּשְׁמְעוּ בְקוֹלִי לְכֹל
אֲשֶׁר־צִוִּיתִי אֶתְכֶם׃ (ג) לֹא־עֲזַבְתֶּם אֶת־
אֲחֵיכֶם זֶה יָמִים רַבִּים עַד הַיּוֹם הַזֶּה
וּשְׁמַרְתֶּם אֶת־מִשְׁמֶרֶת מִצְוַת יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם׃ (ד) וְעַתָּה הֵנִיחַ יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
לַאֲחֵיכֶם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר לָהֶם וְעַתָּה פְּנוּ
וּלְכוּ לָכֶם לְאָהֳלֵיכֶם אֶל־אֶרֶץ אֲחֻזַּתְכֶם
אֲשֶׁר ׀ נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה בְּעֵבֶר
הַיַּרְדֵּן׃ (ה) רַק ׀ שִׁמְרוּ מְאֹד לַעֲשׂוֹת
אֶת־הַמִּצְוָה וְאֶת־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוָּה
אֶתְכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה לְאַהֲבָה אֶת־
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְלָלֶכֶת בְּכָל־דְּרָכָיו
וְלִשְׁמֹר מִצְוֺתָיו וּלְדָבְקָה־בוֹ וּלְעָבְדוֹ
בְּכָל־לְבַבְכֶם וּבְכָל־נַפְשְׁכֶם׃ (ו) וַיְבָרְכֵם
יְהוֹשֻׁעַ וַיְשַׁלְּחֵם וַיֵּלְכוּ אֶל־אָהֳלֵיהֶם׃
(ז) וְלַחֲצִי ׀ שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה נָתַן מֹשֶׁה
בַּבָּשָׁן וּלְחֶצְיוֹ נָתַן יְהוֹשֻׁעַ עִם־אֲחֵיהֶם
מֵעֵבֶר הַיַּרְדֵּן יָמָּה וְגַם כִּי שִׁלְּחָם
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־אָהֳלֵיהֶם וַיְבָרְכֵם׃ (ח)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם לֵאמֹר בִּנְכָסִים רַבִּים
שׁוּבוּ אֶל־אָהֳלֵיכֶם וּבְמִקְנֶה רַב־מְאֹד
בְּכֶסֶף וּבְזָהָב וּבִנְחֹשֶׁת וּבְבַרְזֶל וּבִשְׂלָמוֹת
הַרְבֵּה מְאֹד חִלְקוּ שְׁלַל־אֹיְבֵיכֶם עִם־
אֲחֵיכֶם׃ (ט) וַיָּשֻׁבוּ וַיֵּלְכוּ בְּנֵי־רְאוּבֵן

v. ד. בעבר קרי

(ושמרתם את כל וגו') 2) in Betreff des ehrenden Gehorsams gegen Joschua vom Anfange seines Regiments an (ותשמעו בקולי) 3) der liebevollen Anhänglichkeit an ihren Brüdern, den übrigen Stämmen (לא עזבתם וגו') 4) der unterwürfigen Gottesfurcht (ושמרתם את מצות ה'.) — 4. Der Ausdruck „nach euren Zelten" ist, nach Masius, ihrer bisherigen kriegerischen Gewohnheit angemessen, denn in der That bewohnten sie jenseits des Jardens Städte (4 M. 32, 17.), daher auch Targ. „Städte" Sept. „Häuser" übersetzen. — 5. Joschua ermahnt sie aber auch, ferner sowohl der geoffenbarten Lehre (תורה), als den praktischen Geboten (מצות) treu zu bleiben, welche erstere mehr den religiösen Glauben und die Liebe gegen Gott umfaßt (לאהבה את ה' וגו'), letztere die Erfüllung seines Willens in der That enthalten (לשמר מצותיו וגו'.) — 7. Daß hier wieder der Theilung des St. Menascheh gedacht wird, bringt Abarb. mit dem folgenden V. in Verbindung, indem nämlich Joschua dem St. Menascheh befiehlt, die viele erworbene

Stamm Menascheh von den Söhnen Jisrael's, von Schiloh, das im Lande Canaan, um zu reisen in das Land Gilead, in das Land ihres Besitzthums, das ihnen zum Besitz geworden, auf den Ausspruch des Ewigen durch Moscheh. **10.** Und sie kamen an in den Kreisen des Jardens im Lande Canaan, und die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Menascheh bauten dort einen Altar am Jarden, einen großen Altar zur Schau. **11.** Und die Söhne Jisrael's hörten, also: Siehe, gebauet haben die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Menascheh den Altar, gegenüber dem Lande Canaan, in den Kreisen des Jarden's, seitlich gegenüber den Söhnen Jisrael's. **12.** Als die Söhne Jisrael's es hörten, versammelte sich die ganze Gemeinde der Söhne Jisrael's nach Schiloh, wider sie in den Kampf zu ziehen. **13.** Und die Söhne Jisrael's schickten zu den Söhnen Ruben's und zu den Söhnen Gad's und zum halben Stamm Menascheh, in das Land Gilead, Pinchas, den Sohn Eleasar's, den Priester, **14.** und zehn Fürsten mit ihm, je einen Fürsten für ein Stammhaus, aus allen Stämmen Jisrael's, jeder war ein Haupt ihrer Stammhäuser für die Geschlechter Jisrael's. **15.** Als sie kamen

וּבְנֵי־גָד וַחֲצִי ׀ שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה מֵאֵת בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל מִשִּׁלֹה אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ־כְּנָעַן לָלֶכֶת
אֶל־אֶרֶץ הַגִּלְעָד אֶל־אֶרֶץ אֲחֻזָּתָם אֲשֶׁר
נֹאחֲזוּ־בָהּ עַל־פִּי יְהוָה בְּיַד־מֹשֶׁה׃ (י)
וַיָּבֹאוּ אֶל־גְּלִילוֹת הַיַּרְדֵּן אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ
כְּנָעַן וַיִּבְנוּ בְנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד וַחֲצִי שֵׁבֶט
הַמְנַשֶּׁה שָׁם מִזְבֵּחַ עַל־הַיַּרְדֵּן מִזְבֵּחַ
גָּדוֹל לְמַרְאֶה׃ (יא) וַיִּשְׁמְעוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
לֵאמֹר הִנֵּה־בָנוּ בְנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד וַחֲצִי
שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה אֶת־הַמִּזְבֵּחַ אֶל־מוּל אֶרֶץ
כְּנַעַן אֶל־גְּלִילוֹת הַיַּרְדֵּן אֶל־עֵבֶר בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (יב) וַיִּשְׁמְעוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּקָּהֲלוּ כָּל־עֲדַת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל שִׁלֹה
לַעֲלוֹת עֲלֵיהֶם לַצָּבָא׃ (יג) וַיִּשְׁלְחוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶל־בְּנֵי־רְאוּבֵן וְאֶל־בְּנֵי־גָד וְאֶל־
חֲצִי שֵׁבֶט־מְנַשֶּׁה אֶל־אֶרֶץ הַגִּלְעָד אֶת־
פִּינְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן׃ (יד) וַעֲשָׂרָה
נְשִׂאִים עִמּוֹ נָשִׂיא אֶחָד נָשִׂיא אֶחָד
לְבֵית אָב לְכֹל מַטּוֹת יִשְׂרָאֵל וְאִישׁ רָאשׁ
בֵּית־אֲבוֹתָם הֵמָּה לְאַלְפֵי יִשְׂרָאֵל׃ (טו)

Beute in zwei Theile zu theilen, wovon einen Theil die ostjardenische Hälfte mit hinüber nehmen soll, der andere Theil bei dem von ihm eingesetzten Menascheh verbleiben soll. — 10. Aus שם könnte man schließen, als wenn der Altar am westlichen Ufer erbaut worden, allein aus dem folgenden V. ergiebt sich deutlicher, daß dies am östlichen geschah (אל מול וגו׳ אל עבר וגו׳), daher שם nur im Allgemeinen die Gegend unbestimmt angiebt. — Der Altar war למראה, nicht zum Opfern bestimmt (Abarbanel). — 11. 12. Sehr gezwungen erklärt Abarb., daß das erste וישמעו sich auf die Nachricht beziehe, daß die 2½ St. sich von Jisrael trennen und selbst ihm gegenüber einen Staat bilden wollten (אל עבר בני ישראל), das zweite וישמעו, daß sie auch dort Opfer brächten und also von Gott abgefallen wären, daher sich die Gemeinde in Schiloh versammelt, um dem Ewigen ihre Anhänglichkeit zu bekennen. — Gewiß ist aber, daß die Erbauung eines besondern Altars zum öffentlichen Gottesdienste nicht allein als ein Abfall von dem einigen Gott Jisrael's angesehen werden konnte und dem Gesetze entgegen war (vgl. V. 16. 3 M. 17, 8. 5 M. 12, 13. ff.), auch bei den damaligen Verhältnissen sehr leicht zum Götzendienst Anlaß gab (daher Jirm. 2, 28.: „nach der Anzahl deiner Städte sind deine Götter"), sondern auch als eine Trennung vom jisr. Bunde, der in dem einen Gott und in dem einen Heiligthum seinen Centralpunkt hatte. In solchen Fällen gebot das Gesetz, die Abtrünnigen zu vernichten (5 M. 13, 7.), daher auch hier die übrigen Stämme den Krieg gegen die Ostjardener beschließen. — 13. הכהן bezieht sich hier wahrscheinlich auf Pinchas, der V. 30. Priester genannt wird. Daß derselbe ein eifriger Gottesverehrer war, wissen wir aus 4 M. 25, 7. 11. — 14. Aus jedem Stamme wurde ein Fürst abgeschickt, der das Haupt sämmtlicher zum Stamme gehörigen Familien war (4 M. 1, 16.: נשיאי מטות אבותם ראשי אלפי ישראל הם.) אלפי sind daher nicht Tausende, wie Sept. Arab. Chald. Rdak (dessen Meinung ist, daß jeder dieser Fürsten über 1000 Geschlechter gesetzt

zu den Söhnen Ruben's und zu den Söhnen Gad's
und zum halben Stamm Menascheh, in das Land
Gilead, so redeten sie zu ihnen, sprechend: 16.
So hat gesprochen die ganze Gemeinde des Ewi-
gen: was ist dies für eine Untreue, die ihr ver-
sündiget an dem Gott Jisrael's, euch heute ab-
zuwenden von dem Ewigen, indem ihr euch
bauet einen Altar, euch heute zu empören gegen
den Ewigen? 17. Haben wir etwa zu wenig an der
Sünde Peor's, von der wir noch nicht rein sind,
bis auf diesen Tag — und die Seuche war in
der Gemeinde des Ewigen? 18. Und ihr, ihr wendet
euch heute ab von dem Ewigen! Und es wird gesche-
hen, ihr empöret euch heute gegen den Ewigen und
morgen zürnt er der ganzen Gemeinde Jisrael's.
19. Jedoch aber, wenn unrein ist das Land eures
Besitzthums, so ziehet in das Land des Besitzthums
des Ewigen, woselbst die Wohnung des Ewigen
steht, und nehmet euren Besitz unter uns, aber gegen
den Ewigen empört euch nicht, und gegen uns em-
pört euch nicht, indem ihr euch einen Altar bauet,
außer dem Altar des Ewigen, unsers Gottes. 20.
Hat nicht Achan Sohn Serach's Untreue versün-
digt am Banne, und über die ganze Gemeinde Jis-
rael's brach der Zorn aus, und er verschied nicht als
Einzelner durch sein Verbrechen? 21. Und es ant-
worteten die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's
und der halbe Stamm Menascheh und redeten zu den
Häuptern der Geschlechter Jisrael's: 22. Der
Mächtige, Gott, der Ewige! der Mächtige, Gott,

וַיָּבֹאוּ אֶל־בְּנֵי־רְאוּבֵן וְאֶל־בְּנֵי־גָד וְאֶל־
חֲצִי שֵׁבֶט־מְנַשֶּׁה אֶל־אֶרֶץ הַגִּלְעָד וַיְדַבְּרוּ
אִתָּם לֵאמֹר׃ (טו) כֹּה אָמְרוּ כֹּל ׀ עֲדַת
יְהוָה מָה־הַמַּעַל הַזֶּה אֲשֶׁר מְעַלְתֶּם
בֵּאלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לָשׁוּב הַיּוֹם מֵאַחֲרֵי יְהוָה
בִּבְנוֹתְכֶם לָכֶם מִזְבֵּחַ לִמְרָדְכֶם הַיּוֹם
בַּיהוָה׃ (יז) הַמְעַט־לָנוּ אֶת־עֲוֺן פְּעוֹר
אֲשֶׁר לֹא־הִטַּהַרְנוּ מִמֶּנּוּ עַד הַיּוֹם הַזֶּה
וַיְהִי הַנֶּגֶף בַּעֲדַת יְהוָה׃ (יח) וְאַתֶּם
תָּשֻׁבוּ הַיּוֹם מֵאַחֲרֵי יְהוָה וְהָיָה אַתֶּם
תִּמְרְדוּ הַיּוֹם בַּיהוָה וּמָחָר אֶל־כָּל־עֲדַת
יִשְׂרָאֵל יִקְצֹף׃ (יט) וְאַךְ אִם־טְמֵאָה
אֶרֶץ אֲחֻזַּתְכֶם עִבְרוּ לָכֶם אֶל־אֶרֶץ אֲחֻזַּת
יְהוָה אֲשֶׁר שָׁכַן־שָׁם מִשְׁכַּן יְהוָה וְהֵאָחֲזוּ
בְּתוֹכֵנוּ וּבַיהוָה אַל־תִּמְרֹדוּ וְאֹתָנוּ אַל־
תִּמְרֹדוּ בִּבְנֹתְכֶם לָכֶם מִזְבֵּחַ מִבַּלְעֲדֵי
מִזְבַּח יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃ (כ) הֲלוֹא ׀ עָכָן בֶּן
זֶרַח מָעַל מַעַל בַּחֵרֶם וְעַל־כָּל־עֲדַת
יִשְׂרָאֵל הָיָה קָצֶף וְהוּא אִישׁ אֶחָד לֹא
גָוַע בַּעֲוֺנוֹ׃ (כא) וַיַּעֲנוּ בְּנֵי־רְאוּבֵן
וּבְנֵי־גָד וַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה וַיְדַבְּרוּ אֶת־
רָאשֵׁי אַלְפֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כב) אֵל ׀ אֱלֹהִים ׀
יְהוָה אֵל ׀ אֱלֹהִים ׀ יְהוָה הוּא יֹדֵעַ

gewesen wäre), sondern Familien Jisrael's, kleinere Abtheilungen der Stämme (מטה) = משפחה (nach Gesen. von אלף verbinden), wie 1 Schem. 23, 23. בכל אלפי יהודה, das. 10, 9.: לשבטיכם ולאלפיכם. — Nach Abarb. sollte der Priester sie wegen ihrer Sünde gegen Gott, die Fürsten wegen ihres politischen Abfalls zur Rede stellen. — 17. Hindeutung auf die Sünde Jisrael's im Kultus des Götzen Baal Peor 4 M. 25, 1 ff. Nach Ralbag wäre selbst zu Joschua's Zeiten das Volk noch nicht ganz rein von jener Sünde gewesen, Viele hätten derselben noch nachgehangen, indeß ist hiervon keine Spur zu finden, nach Anderen wäre der Schimpf angedeutet, der hierdurch auf Jisrael gekommen und von dem sie noch nicht befreit wären, nach Anderen scheint der Redner anzudeuten, daß noch viele leben, die jene Sünde begangen und noch keine Strafe deshalb erlitten, indeß aus dem Folgenden (ויהי הנגף וגו׳ u. V. 18.) ergiebt sich, daß er damit die Folgen jenes Verkehrs meinte, die ganz Jisrael betroffen und die noch nicht verschmerzt sind. — 19. Wenn ihr nur unser Land, in welchem das Zelt Gottes ist, für heilig haltet, eures aber für unrein und deswegen einen Altar bauet, um auch Gott unter euch wohnen zu lassen, so kehrt lieber zu uns zurück und wir wollen eher mit euch unser Besitzthum theilen, als einen Abfall vom Gesetze dulden. — 20. Die Folgen von Achan's Verbrechen war nicht sein Tod allein (והוא איש א׳

וְיִשְׂרָאֵל הוּא יֵדָע אִם־בְּמֶרֶד וְאִם־בְּמַעַל
בַּיהוָה אַל־תּוֹשִׁיעֵנוּ הַיּוֹם הַזֶּה׃ (כג)
לִבְנוֹת לָנוּ מִזְבֵּחַ לָשׁוּב מֵאַחֲרֵי יְהוָה
וְאִם־לְהַעֲלוֹת עָלָיו עוֹלָה וּמִנְחָה וְאִם־
לַעֲשׂוֹת עָלָיו זִבְחֵי שְׁלָמִים יְהוָה הוּא
יְבַקֵּשׁ׃ (כד) וְאִם־לֹא מִדְּאָגָה מִדָּבָר
עָשִׂינוּ אֶת־זֹאת לֵאמֹר מָחָר יֹאמְרוּ
בְנֵיכֶם לְבָנֵינוּ לֵאמֹר מַה־לָּכֶם וְלַיהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כה) וּגְבוּל נָתַן־יְהוָה
בֵּינֵנוּ וּבֵינֵיכֶם בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד אֶת־
הַיַּרְדֵּן אֵין־לָכֶם חֵלֶק בַּיהוָה וְהִשְׁבִּיתוּ
בְנֵיכֶם אֶת־בָּנֵינוּ לְבִלְתִּי יְרֹא אֶת־יְהוָה׃
(כו) וַנֹּאמֶר נַעֲשֶׂה־נָּא לָנוּ לִבְנוֹת אֶת־
הַמִּזְבֵּחַ לֹא לְעוֹלָה וְלֹא לְזָבַח׃ (כז) כִּי
עֵד הוּא בֵּינֵינוּ וּבֵינֵיכֶם וּבֵין דֹּרוֹתֵינוּ
אַחֲרֵינוּ לַעֲבֹד אֶת־עֲבֹדַת יְהוָה לְפָנָיו
בְּעֹלוֹתֵינוּ וּבִזְבָחֵינוּ וּבִשְׁלָמֵינוּ וְלֹא־
יֹאמְרוּ בְנֵיכֶם מָחָר לְבָנֵינוּ אֵין־לָכֶם חֵלֶק
בַּיהוָה׃ (כח) וַנֹּאמֶר וְהָיָה כִּי־יֹאמְרוּ
אֵלֵינוּ וְאֶל־דֹּרֹתֵינוּ מָחָר וְאָמַרְנוּ רְאוּ
אֶת־תַּבְנִית מִזְבַּח יְהוָה אֲשֶׁר־עָשׂוּ
אֲבוֹתֵינוּ לֹא לְעוֹלָה וְלֹא לְזֶבַח כִּי־עֵד

der Ewige: er weiß, und Jisrael soll wissen, wenn aus Empörung oder wenn aus Untreue gegen den Ewigen, so stehe du uns nicht bei diesen Tag! 23. Uns einen Altar zu bauen, um uns abzuwenden vom Ewigen! Und wenn, um darauf Ganzopfer darzubringen und Speiseopfer, und wenn darauf zu bereiten Friedensopfer — so ahnde es der Ewige! 24. Wenn nicht vielmehr aus Besorgniß, aus dem Grunde wir dies gethan, sprechend: Morgen werden eure Söhne sagen zu unsern Söhnen, sprechend: was habt ihr gemein mit dem Ewigen, dem Gotte Jisrael's! 25. Hat ja eine Grenze der Ewige gesetzt zwischen uns und euch, ihr Söhne Ruben's und ihr Söhne Gad's, den Jarden; ihr habt keinen Theil am Ewigen! Und so werden eure Söhne unsere Söhne zurückhalten, daß sie den Ewigen nicht fürchten. 26. Da sprachen wir: Wir wollen für uns thun, einen Altar zu bauen, nicht zum Brandopfer und nicht zum Schlachtopfer, 27. sondern ein Zeuge sei er zwischen uns und euch und zwischen unseren Nachkommen nach uns, den Dienst des Ewigen vor ihm zu verrichten mit unseren Ganzopfern und mit unseren Schlachtopfern und mit unseren Friedensopfern, daß eure Söhne nicht morgen sprechen zu unseren Söhnen: Ihr habt keinen Theil an dem Ewigen! 28. Und wir sprachen: Sollte es geschehen, daß sie so zu uns sprechen und zu unseren Nachkommen morgen, dann sprechen wir: Sehet das Abbild des Altars des Ewigen, den unsere Väter gemacht, nicht zu Ganz-

(נ׳ ב׳), ganz Jisrael wurde davon betroffen (7, 5.) — 22. 23. In der Antwort der Angeschuldigten liegt viel Pathetisches, indem sie theils von dem Verdachte selbst, theils von der Größe des angeschuldigten Verbrechens überrascht sein mußten. Durch die zweimalige Anrufung Gottes א׳ א׳ ה׳ legen sie gleich im Anfange ihrer Vertheidigung die Anerkenntniß des einigen Gottes Jisrael's zu Tage und beschleunigen somit ihre Reinigung von dem übeln Verdacht ihrer Brüder, was noch mehr durch die weitere Richtung ihrer Worte an Gott אל תושיענו וגו׳ verstärkt wird. — Die Worte אם במרד beziehen sich auf עשינו את זאת V. 24. Eben so ist im Anfang des V. 23. אם עשינו zu ergänzen. — Da nur solche besondere Altäre verboten waren, auf welchen die üblichen Opfer (über diese s. 3 M. K. 1 ff.) gebracht wurden, nicht aber irgend ein Denkmal zu irgend einem andern Zwecke, so räumen sie den Verdacht eines Abfalls hinweg, indem sie bekennen, daß der Altar zu keinerlei Opfer bestimmt ist, sondern nur vielmehr als Denkmal für die Nachwelt dienen soll, wie eng sie mit ihren diesseitigen Brüdern verbunden zu sein wünschen und als ein Zeugniß ihres Rechts zur gemeinschaftlichen Gottesverehrung. — 28. Daß dies Denkmal dem Altar des Herrn ähnlich war, geht aus den Worten תבנית מזבח ה׳ hervor, denn תבנית hat auch hier die Bedeutung Ebenbild (2 M. 25, 9. 40. 2 Kön. 16, 10. u. a. O.) und nicht nach Vulg. (ecce altare Domini), Rosenmüller, de Wette „Bauwerk" (wie Ps. 144, 12.), da ja eben hier nicht von dem Altar

opfern und nicht zu Schlachtopfern, sondern er ist ein Zeuge zwischen uns und euch. 29. Fern sei von uns, vor ihm uns zu empören gegen den Ewigen, und uns heute abzuwenden von dem Ewigen, einen Altar zu bauen für Ganzopfer, für Speiseopfer und für Schlachtopfer, außer dem Altar des Ewigen, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung! 30. Als Pinchas der Priester und die Fürsten der Gemeinde und die Häupter der Geschlechter Jisrael's, die bei ihm waren, die Worte hörten, die die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und die Söhne Menascheh's geredet hatten, gefiel es in ihren Augen. 31. Und es sprach Pinchas, Sohn Eleasar's, der Priester, zu den Söhnen Ruben's und zu den Söhnen Gad's und zu den Söhnen Menascheh's: Heute wissen wir, daß der Ewige unter uns ist, da ihr am Ewigen diese Untreue nicht versündigt. Hierdurch habet ihr die Söhne Jisrael's gerettet aus der Hand des Ewigen. 32. Da kehrte zurück Pinchas, Sohn Eleasar's, der Priester, und die Fürsten von den Söhnen Ruben's und von den Söhnen Gad's, aus dem Lande Gilead in das Land Canaan zu den Söhnen Jisrael's und brachten ihnen Antwort. 33. Und die Sache gefiel in den Augen der Söhne Jisrael's, und die Söhne Jisrael's lobten den Ewigen und sprachen nicht mehr, wider sie in den Kampf zu ziehen, das Land zu verderben, worin die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's wohnen. 34. Und die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's benannten den Altar: „Ja, Zeuge ist er zwischen uns, daß der Ewige Gott ist".

XXIII. Volksversammlung und Ermahnungsrede Jehoschua's.

23. 1. Und es geschah nach vielen Tagen, nachdem der Ewige Jisrael Ruhe verschafft hatte

הוּא בֵּינֵינוּ וּבֵינֵיכֶם׃ (כט) חָלִילָה לָּנוּ
מִמֶּנּוּ לִמְרֹד בַּיהוָה וְלָשׁוּב הַיּוֹם מֵאַחֲרֵי
יְהוָה לִבְנוֹת מִזְבֵּחַ לְעֹלָה לְמִנְחָה וּלְזָבַח
מִלְּבַד מִזְבַּח יְהוָה אֱלֹהֵינוּ אֲשֶׁר לִפְנֵי
מִשְׁכָּנוֹ׃ (ל) וַיִּשְׁמַע פִּינְחָס הַכֹּהֵן
וּנְשִׂיאֵי הָעֵדָה וְרָאשֵׁי אַלְפֵי יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר אִתּוֹ אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבְּרוּ בְּנֵי־
רְאוּבֵן וּבְנֵי־גָד וּבְנֵי מְנַשֶּׁה וַיִּיטַב
בְּעֵינֵיהֶם׃ (לא) וַיֹּאמֶר פִּינְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר
הַכֹּהֵן אֶל־בְּנֵי־רְאוּבֵן וְאֶל־בְּנֵי־גָד וְאֶל־
בְּנֵי מְנַשֶּׁה הַיּוֹם יָדַעְנוּ כִּי־בְתוֹכֵנוּ יְהוָה
אֲשֶׁר לֹא־מְעַלְתֶּם בַּיהוָה הַמַּעַל הַזֶּה אָז
הִצַּלְתֶּם אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִיַּד יְהוָה׃ (לב)
וַיָּשָׁב פִּינְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן ׀ וְהַנְּשִׂיאִים
מֵאֵת בְּנֵי־רְאוּבֵן וּמֵאֵת בְּנֵי־גָד מֵאֶרֶץ
הַגִּלְעָד אֶל־אֶרֶץ כְּנַעַן אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיָּשִׁבוּ אוֹתָם דָּבָר׃ (לג) וַיִּיטַב הַדָּבָר
בְּעֵינֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיְבָרְכוּ אֱלֹהִים בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל וְלֹא אָמְרוּ לַעֲלוֹת עֲלֵיהֶם לַצָּבָא
לְשַׁחֵת אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר בְּנֵי־רְאוּבֵן וּבְנֵי־
גָד יֹשְׁבִים בָּהּ׃ (לד) וַיִּקְרְאוּ בְּנֵי־רְאוּבֵן
וּבְנֵי־גָד לַמִּזְבֵּחַ כִּי־עֵד הוּא בֵּינֹתֵינוּ כִּי
יְהוָה הָאֱלֹהִים׃

כג (א) וַיְהִי מִיָּמִים רַבִּים אַחֲרֵי אֲשֶׁר־
הֵנִיחַ יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל מִכָּל־אֹיְבֵיהֶם מִסָּבִיב

des Herrn selbst, sondern nur von einem demselben nachgeformten und an ihn erinnernden, die Rede ist. — 34. Die ostjardenischen Stämme nannten den Altar עֵד „Zeugniß," was der Leser aus dem nachfolgenden כי עד הוא zu entnehmen hat. —

23. 1. Joschua's letzte Lebenstage und die Volksversammlungen. — Das baldige Ende seiner Tage fühlend (V. 14.) versammelt Joschua das Volk und ermahnt es, fest an den Ewigen zu halten und sich von den unter ihm wohnenden Völkern nicht zum Abfall verleiten zu lassen. Nur dann würde es Jisrael gelingen, sich auch die übrigen

וִיהוֹשֻׁעַ זָקֵן בָּא בַּיָּמִים׃ (ב) וַיִּקְרָא
יְהוֹשֻׁעַ לְכָל־יִשְׂרָאֵל לִזְקֵנָיו וּלְרָאשָׁיו
וּלְשֹׁפְטָיו וּלְשֹׁטְרָיו וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם אֲנִי
זָקַנְתִּי בָּאתִי בַּיָּמִים׃ (ג) וְאַתֶּם רְאִיתֶם
אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לְכָל־
הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה מִפְּנֵיכֶם כִּי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
הוּא הַנִּלְחָם לָכֶם׃ (ד) רְאוּ הִפַּלְתִּי לָכֶם
אֶת־הַגּוֹיִם הַנִּשְׁאָרִים הָאֵלֶּה בְּנַחֲלָה
לְשִׁבְטֵיכֶם מִן־הַיַּרְדֵּן וְכָל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר
הִכְרַתִּי וְהַיָּם הַגָּדוֹל מְבוֹא הַשָּׁמֶשׁ׃
(ה) וַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא יֶהְדֳּפֵם מִפְּנֵיכֶם
וְהוֹרִישׁ אֹתָם מִלִּפְנֵיכֶם וִירִשְׁתֶּם אֶת־
אַרְצָם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לָכֶם׃
(ו) וַחֲזַקְתֶּם מְאֹד לִשְׁמֹר וְלַעֲשׂוֹת אֵת
כָּל־הַכָּתוּב בְּסֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה לְבִלְתִּי
סוּר מִמֶּנּוּ יָמִין וּשְׂמֹאול׃ (ז) לְבִלְתִּי־
בוֹא בַּגּוֹיִם הָאֵלֶּה הַנִּשְׁאָרִים הָאֵלֶּה

von all seinen Feinden ringsum, und Jehoschua ward alt, kam in die Jahre, 2. da berief Jehoschua ganz Jisrael, seine Aeltesten und seine Häupter und seine Richter und seine Beamten, und sprach zu ihnen: Ich bin alt geworden, in die Jahre gekommen. 3. Und ihr habt gesehen Alles, was der Ewige, euer Gott, gethan all diesen Völkern vor euch, denn der Ewige, euer Gott, ist es, der gestritten für euch. 4. Sehet, ich habe euch zufallen lassen diese noch übrigen Völker zum Erbeigenthum nach euren Stämmen, vom Jarden an, und all' die Völker, die ich ausgerottet, bis zum großen Meere gegen Sonnenuntergang. 5. Und der Ewige, euer Gott, er wird sie ausstoßen vor euch und sie austreiben vor euch, und ihr werdet einnehmen ihr Land, so wie der Ewige, euer Gott, zu euch geredet. 6. Ihr aber seied sehr stark, zu beobachten und zu thun Alles, was geschrieben im Buche der Lehre Moscheh's, nicht davon zu weichen, rechts oder links. 7. Nicht zu kommen unter diese Völker, die unter euch übrig geblieben, und im Namen ihrer Götter gedenket nicht und schwöret nicht,

Canaaniter zu unterwerfen und im ruhigen Besitz des Landes zu bleiben, im Gegentheil würden sie nur Unglück und Verfolgung zu erleiden haben. — In der Bestimmung der Zeit, in welcher diese Versammlung kurz vor dem Tode Joschua's, also auch dieser Tod selbst erfolgte, weichen die Interpreten von einander ab. Wir sahen, daß die erste Vertheilung sieben Jahre nach dem Uebergang über den Jarden vorgenommen wurde und daß ebenfalls sieben Jahre bis zur zweiten Theilung angenommen werden, nach welcher die Rückkehr der 2½ Stämme erfolgte. Nach dieser Rechnung und der Annahme, daß J. bald nach der zweiten Theilung gestorben wäre, würde sein Tod 14 Jahre nach dem Eintritt in Canaan eingetreten sein und somit hätten auch die in diesem und dem folgenden Kap. geschilderten Volksversammlungen in diesem 14ten Jahre statt gefunden. In diesem Falle wären die ימים רבים in unserm V. eher auf die Zeit der ersten Vertheilung zurück zu führen, als auf die zweite und die im vor. Kap. referirte Rückkehr der ostjardenischen Stämme. Indeß ist es sicherer, jene lange Zwischenzeit auf die zweite Theilung zu beziehen, denn daß der Ausdruck „nach vielen Tagen, nachdem der Ewige Jisrael Ruhe verschafft" natürlicher von der letzten Begebenheit als von der erstern datirt, geht aus dem Faktum hervor, daß die östlichen Stämme nur erst nach der zweiten Theilung zurückkehrten, welches zu beweisen scheint, daß nur alsdann erst ihre Dienste entbehrt werden konnten und das Land als „ruhig" anzusehen war, da sonst nicht einzusehen, warum sie ihre Rückkehr so lange verzögert hätten. In diesem Fall würde aber J.'s Tod nicht alsbald nach der zweiten Vertheilung erfolgt sein. In der That meldet Josephus (Alterth. V, 1, 29.), daß J. 25 Jahre das Regiment geführt hätte. Nach dieser Bestimmung wären 11 Jahre von der letzten Vertheilung bis zu dieser Volksversammlung verflossen, ein Zeitraum der allerdings mit dem Ausdruck ימים רבים bezeichnet werden kann. Auch jüdische Chronologen schreiben Joschua 27 Regierungsjahre zu. Diejenigen, welche einen kürzern Zeitraum annehmen, müssen die nachfolgende Zeit der Aeltesten (24, 31.) verlängern, daher der Gegenstand überhaupt von keinem wesentlichen chronologischen Interesse ist. — 2. Die Aeltesten bildeten gleichsam einen Senat, dessen Rathschläge das Volk leiteten (סנהדרים והחכמים מנהיגי העם Abarb.) Die Häupter (ראשים) waren die Fürsten (נשיאים) als Anführer der einzelnen Stämme, die שפטים die für die einzelnen Städte ernannte richterliche Behörde, während die שטרים nur Polizeibeamte waren. — 4. „Ich habe euch sowohl die Landestheile der Völker, welche euch noch zu unterwerfen

אֶתְכֶם וּבְשֵׁם אֱלֹהֵיהֶם לֹא־תַזְכִּירוּ וְלֹא
תַשְׁבִּיעוּ וְלֹא תַעַבְדוּם וְלֹא תִשְׁתַּחֲווּ
לָהֶם׃ (ח) כִּי אִם־בַּיהוָה אֱלֹהֵיכֶם
תִּדְבָּקוּ כַּאֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃
(ט) וַיּוֹרֶשׁ יְהוָה מִפְּנֵיכֶם גּוֹיִם גְּדֹלִים
וַעֲצוּמִים וְאַתֶּם לֹא־עָמַד אִישׁ בִּפְנֵיכֶם
עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (י) אִישׁ־אֶחָד מִכֶּם
יִרְדָּף־אָלֶף כִּי ׀ יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא
הַנִּלְחָם לָכֶם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר לָכֶם׃ (יא)
וְנִשְׁמַרְתֶּם מְאֹד לְנַפְשֹׁתֵיכֶם לְאַהֲבָה
אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ (יב) כִּי ׀ אִם־שׁוֹב
תָּשׁוּבוּ וּדְבַקְתֶּם בְּיֶתֶר הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה
הַנִּשְׁאָרִים הָאֵלֶּה אִתְּכֶם וְהִתְחַתַּנְתֶּם
בָּהֶם וּבָאתֶם בָּהֶם וְהֵם בָּכֶם׃ (יג) יָדוֹעַ
תֵּדְעוּ כִּי לֹא יוֹסִיף יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
לְהוֹרִישׁ אֶת־הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה מִלִּפְנֵיכֶם
וְהָיוּ לָכֶם לְפַח וּלְמוֹקֵשׁ וּלְשֹׁטֵט בְּצִדֵּיכֶם
וְלִצְנִנִים בְּעֵינֵיכֶם עַד אֲבָדְכֶם מֵעַל
הָאֲדָמָה הַטּוֹבָה הַזֹּאת אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ (יד) וְהִנֵּה אָנֹכִי הוֹלֵךְ
הַיּוֹם בְּדֶרֶךְ כָּל־הָאָרֶץ וִידַעְתֶּם בְּכָל־
לְבַבְכֶם וּבְכָל־נַפְשְׁכֶם כִּי לֹא־נָפַל דָּבָר
אֶחָד מִכֹּל ׀ הַדְּבָרִים הַטּוֹבִים אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם עֲלֵיכֶם הַכֹּל בָּאוּ לָכֶם
לֹא־נָפַל מִמֶּנּוּ דָּבָר אֶחָד׃ (טו) וְהָיָה
כַּאֲשֶׁר־בָּא עֲלֵיכֶם כָּל־הַדָּבָר הַטּוֹב אֲשֶׁר

und dienet ihnen nicht und bücket euch nicht
vor ihnen. 8. Sondern dem Ewigen, eurem
Gott, sollt ihr anhangen, so wie ihr gethan bis
auf diesen Tag. 9. Und der Ewige, euer Gott,
trieb vor euch aus große und mächtige Völker,
ihr aber — Niemand bestand vor euch bis auf
diesen Tag. 10. Ein Mann von euch jagt
tausend; denn der Ewige euer Gott, er ist's,
der für euch streitet, so wie er zu euch geredet.
11. Und seied sehr auf der Hut für eure Seelen,
den Ewigen, euren Gott, zu lieben. 12.
Denn so ihr euch abwendet und anschließet an
den Rest dieser Völker, dieser unter euch übrig=
gebliebenen, und euch verschwägert mit ihnen
und kommet unter sie und sie unter euch:
13. so sollt ihr wissen, daß der Ewige, euer
Gott, nicht fortfahren wird, auszutreiben diese
Völker vor euch, und sie werden euch werden
zur Schlinge und zum Fallstrick und zur Gei=
ßel in eurer Seite und zu Dornen in euren
Augen, bis ihr vernichtet seid von diesem
schönen Boden hinweg, den der Ewige, euer
Gott, euch gegeben. 14. Und siehe, ich gehe
heute den Weg alles Irdischen: so erkennet
denn mit eurem ganzen Herzen und mit eurer
ganzen Seele, daß nicht Ein Wort ausgefallen
ist, von all den gütigen Worten, die der Ewige,
euer Gott, über euch geredet. Alle sind euch
eingetroffen, nicht Eins davon ist ausgefallen.
15. Aber es wird geschehen, so wie über euch
gekommen ist jedes gütige Wort, das der Ewige,
euer Gott, zu euch geredet, so wird der Ewige

übrig sind, als auch der, die ich selbst schon vernichtet, vertheilt, vom Jarden bis zum Meere." Die Ordnung der Worte ist etwas gestört, indem הירדן nach הכרתי zu konstruiren ist. — 9. Rdak nimmt richtig ויורש im Sinne des praet., wie es das folgende עמד auch erfordert, dagegen enthält nach Abarbanel der vorige Vers die Bedingung des künftigen Prosperirens: כי אם (8) „denn wenn ihr dem Ewigen eurem Gott anhanget, wie ihr bis heute gethan (9.), so wird er vertreiben ff. und so wie bis jetzt kein Mann vor euch bestand (10.), so wird (auch zukünftig) einer von Euch tausend jagen." Eine sehr gezwungene Konstruktion! — 13. שטט = שוט Geißel, womit Jemand angetrieben, bestraft

über euch jedes böse Wort bringen, bis er euch vertilgt hat von diesem guten Boden, den der Ewige, euer Gott, euch gegeben, 16. wenn ihr übertretet den Bund des Ewigen, eures Gottes, den er euch geboten, und gehet und dienet anderen Göttern und bücket euch vor ihnen: so wird der Zorn des Ewigen über euch entbrennen, daß ihr werdet schnell vernichtet werden, von dem guten Lande hinweg, welches er euch gegeben.

XXIV. Versammlung zu Schechem — Bund Jehoschua's mit dem Volk — Jehoschua's Tod. —

24. 1. Und Jehoschua versammelte alle Stämme Jisrael's nach Schechem, und er berief die Aeltesten Jisrael's und seine Häupter und seine Richter und seine Beamten, und sie stell-

דִּבֶּר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם אֲלֵיכֶם כֵּן יָבִיא יְהוָה עֲלֵיכֶם אֵת כָּל־הַדָּבָר הָרָע עַד־הַשְׁמִידוֹ אוֹתְכֶם מֵעַל הָאֲדָמָה הַטּוֹבָה הַזֹּאת אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ (טו) בְּעָבְרְכֶם אֶת־בְּרִית יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר צִוָּה אֶתְכֶם וַהֲלַכְתֶּם וַעֲבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְהִשְׁתַּחֲוִיתֶם לָהֶם וְחָרָה אַף־יְהוָה בָּכֶם וַאֲבַדְתֶּם מְהֵרָה מֵעַל הָאָרֶץ הַטּוֹבָה אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם׃

כד (א) וַיֶּאֱסֹף יְהוֹשֻׁעַ אֶת־כָּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל שְׁכֶמָה וַיִּקְרָא לְזִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וּלְרָאשָׁיו וּלְשֹׁפְטָיו וּלְשֹׁטְרָיו וַיִּתְיַצְּבוּ

wird, vgl. 4 M. 33, 55., wo die übrig bleibenden Völker werden sollen לְשִׂכִּים בְּעֵינֵיכֶם וְלִצְנִינִם בְּצִדֵּיכֶם. — 14. Diese Redensart vom erwarteten nahen Tode braucht auch David gegen Schelomoh 1 Kön. 2, 2. —

24. 1. Während in der vorigen Volksversammlung Joschua zum Festhalten an Gott und zur Vermeidung aller Wege, die zum Abfall führen konnten, ermahnte, das Volk an die Begebenheiten, die es selbst erlebte, nur oberflächlich erinnerte und sein Heil und Unheil von seiner Treue und Untreue abhängig machte, geht er in seiner Rede bei dieser nochmaligen letzten Versammlung auf die früheste Geschichte zurück, deutet auf die göttliche Erwählung und Führung des Offenbarungsgeschlechts, ermahnt zur aufrichtigen Gottesfurcht, legt dem Volke noch einmal die freie Wahl vor, ob es der ihm anvertrauten Lehre, in der Jisrael zur Nation gereift, treulich anhangen, oder in den vorigen Aberglauben zurücksinken wolle, und nimmt alsdann ihre feierliche Versicherung der Treue als Zeugniß des Bundes zwischen Gott und dem Offenbarungsvolke an. Man sieht also deutlich, von welchem Standpunkt Joschua diese Volksversammlung betrachtet, sie ist die feierlichst erneuete Anerkennung des Bundes (2 M. 24, 3.) in dem Zeitpunkte, wo die politische Existenz Jisrael's im Lande selbst, in geordneten staatlichen Verhältnissen beginnen soll, sie ist gleichsam Einleitung zur nachfolgenden jisr. Staatsgeschichte und der Beschluß der Periode, in welcher es zum Volke erzogen wurde. Joschua hat seine Aufgabe gelöst, er hat das Land erobert, in welcher sich der jisr. Staat bilden soll, er hat die bürgerliche Ordnung durch Vertheilung unter die Stämme begründet, er hat während seines Regimentes kräftig den Glauben an den einigen Gott im Volke angefacht und erhalten, und bei seinem Abtreten verläßt er es allgemein durchdrungen von diesem Glauben, der sich mit der Nationalität verwebt, allgemein begeistert für die Bestimmung, die es als Offenbarungsvolk gewonnen (V. 31.) — So stirbt er und als Begründer des theokratischen Staates, als Verfechter und Bewahrer des jisr. Glaubens verdient er in vollem Maße unsere Bewunderung und Verehrung. — Masius und Maurer haben die beiden Volksversammlungen (Kap. 23 u. 24) für eine gehalten, und in beiden Kap. nur verschiedene Berichte über einen und denselben Gegenstand gesehen, allein abgesehen davon, daß, wie wenigstens unser Text meldet, jene zu Schiloh, diese zu Schechem gehalten wurde, so brauchen wir nur einigermaßen den Inhalt beider Reden zu prüfen, um die verschiedenen Zwecke jener beiden Versammlungen zu erkennen; die erste ist gleichsam nur Einleitung zur zweiten, dort warnt er bloß vor Abfall, hier kommt er zur wirklichen Erneuung des Bundes, zur religiösen und politischen Anerkennung des Ewigen als Gottes und Königs. Dies scheint selbst die Meinung Abarbanel's zu sein: in der ersten Versammlung wäre es zu keiner Erläuterung zwischen Joschua und dem Volke gekommen, bei der zweiten aber zu einer feierlichen Beantwortung. — Daß die Versammlung zu Schechem gehalten wurde, war Vielen um so auffallender, da nicht allein in diesem V. berichtet wird, daß sie sich vor Gott aufstellten — welche Redensart von der Aufstellung vor dem Stiftszelte gebraucht wird (18, 6. 19, 51.), sondern auch V. 26. vom Heiligthume des Ewigen die Rede ist, welches doch, wie wir wissen, damals zu Schiloh war (18, 1. 19, 51.) und auch nach J.'s Tode daselbst blieb (1 Schem. 3, 21. 4, 3.) Man hat daher überall, wo Schechem in diesem Kap. vorkommt (außer V. 32.), Schiloh lesen wollen und sich dabei auf mehrere alte Codd. der Sept. gestützt, die

ten sich vor den Herrn. 2. Und Jehoschua sprach zu dem ganzen Volke: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: jenseits des Stromes wohnten eure Väter vor Alters, Therach, der Vater Abraham's und der Vater Nachor's, und sie dienten anderen Göttern. 3. Da nahm ich euren Vater, den Abraham, von jenseits des Stromes und führte ihn durch das ganze Land Canaan und mehrte seinen Samen und gab ihm den Jizchak. 4. Und Jizchak gab ich den Jakob und den Esav, und Esav gab ich das Gebirge Seir, es zu besitzen, und Jakob und seine Söhne gingen hinab nach Mizrajim. 5. Da sandte ich Moscheh und Ahron und plagte Mizrajim, wie ich in seiner Mitte gethan, und nachher führte ich euch heraus. 6. Und ich führte eure Väter aus Mizrajim und ihr kamet an's Meer, und die Mizrajim jagten euren Vätern nach mit Wagen und Reitern an's Schilfmeer. 7. Und sie schrieen zum Ewigen, und er setzte Finsterniß zwischen euch und die Mizrim und brachte über sie das Meer, und es bedeckte sie, und eure Augen haben gesehen, was ich gethan

לִפְנֵ֥י הָאֱלֹהִֽים׃ (ב) וַיֹּ֨אמֶר יְהוֹשֻׁ֜עַ אֶל־
כָּל־הָעָ֗ם כֹּֽה־אָמַ֣ר יְהוָה֮ אֱלֹהֵ֣י יִשְׂרָאֵל֒
בְּעֵ֣בֶר הַנָּהָ֗ר יָשְׁב֤וּ אֲבֽוֹתֵיכֶם֙ מֵֽעוֹלָ֔ם
תֶּ֛רַח אֲבִ֥י אַבְרָהָ֖ם וַאֲבִ֣י נָח֑וֹר וַיַּעַבְד֖וּ
אֱלֹהִ֥ים אֲחֵרִֽים׃ (ג) וָ֠אֶקַּח אֶת־אֲבִיכֶ֤ם
אֶת־אַבְרָהָם֙ מֵעֵ֣בֶר הַנָּהָ֔ר וָאוֹלֵ֥ךְ אוֹת֖וֹ
בְּכָל־אֶ֣רֶץ כְּנָ֑עַן וָאַרְבֶּ° אֶת־זַרְע֔וֹ וָֽאֶתֶּן־
ל֖וֹ אֶת־יִצְחָֽק׃ (ד) וָאֶתֵּ֣ן לְיִצְחָ֔ק אֶֽת־
יַעֲקֹ֖ב וְאֶת־עֵשָׂ֑ו וָאֶתֵּ֨ן לְעֵשָׂ֜ו אֶת־הַ֤ר
שֵׂעִיר֙ לָרֶ֣שֶׁת אוֹת֔וֹ וְיַעֲקֹ֥ב וּבָנָ֖יו יָרְד֥וּ
מִצְרָֽיִם׃ (ה) וָאֶשְׁלַ֞ח אֶת־מֹשֶׁ֤ה וְאֶֽת־
אַהֲרֹן֙ וָאֶגֹּ֣ף אֶת־מִצְרַ֔יִם כַּאֲשֶׁ֥ר עָשִׂ֖יתִי
בְּקִרְבּ֑וֹ וְאַחַ֖ר הוֹצֵ֥אתִי אֶתְכֶֽם׃ (ו) וָאוֹצִ֤יא
אֶת־אֲבֽוֹתֵיכֶם֙ מִמִּצְרַ֔יִם וַתָּבֹ֖אוּ הַיָּ֑מָּה
וַיִּרְדְּפ֨וּ מִצְרַ֜יִם אַחֲרֵ֧י אֲבוֹתֵיכֶ֛ם בְּרֶ֥כֶב
וּבְפָרָשִׁ֖ים יַם־סֽוּף׃ (ז) וַיִּצְעֲק֣וּ אֶל־
יְהוָ֗ה וַיָּ֨שֶׂם מַאֲפֵ֜ל בֵּינֵיכֶ֣ם ׀ וּבֵ֣ין הַמִּצְרִ֗ים
וַיָּבֵ֨א עָלָ֤יו אֶת־הַיָּם֙ וַיְכַסֵּ֔הוּ וַתִּרְאֶ֙ינָה֙

v. 3. וארבה קרי

wirklich Schiloh (Σηλώ) haben, allein hier ist es wahrscheinlich die Veränderung aberwitziger Kritiker, denn schon Josephus, der doch nach den Sept. arbeitete, berichtet, daß die Versammlung zu Schechem gehalten wurde. In der That läßt sich auch nicht einsehen, warum nicht, wie dies auch die Meinung Rdak's und Abarbanel's ist, die Bundeslade zu dieser Versammlung nach Schechem gebracht werden konnte. In Schechem hatte Abraham seinen ersten Sitz in Canaan, und errichtete dem ihm Erscheinenden einen Altar (1 M. 12, 6. 7.), dasselbe that dort Jakob, als er aus Mesopotamien zurückkehrte (1 M. 33, 18. 20.), und so mußte der Ort dem versammelten Jisrael viele Erinnerungen darbieten, die Joschua auch in seinem Vortrage benutzte. — 2. 3. הנהר wird κατ ἐξοχὴν vom Euphrath gebraucht (1 M. 31, 21. 2 M. 23, 31.), an dessen nordöstlicher Seite im nördlichen Mesopotamien, die Voreltern Abraham's wohnten. Die Wegnahme A.'s aus dem Lande des Götzendienstes, seine wunderbare Führung in Canaan, dem Lande der Offenbarung (מוכנת לשלימות ולדבקות האלהי), die Vermehrung seiner Nachkommen, da er es am wenigsten hoffte, bezeugen göttliche Wohlthaten, an die J. das Volk hier passend erinnert. — 4. Abarb. meinet, daß deswegen Esav und nicht Jischmael erwähnt wird, weil hier nur die Söhne, die durch eine wunderbare Fügung Gottes unfruchtbaren Müttern geschenkt worden, angeführt werden sollten, als wodurch sich am sichtbarsten die Gnade Gottes offenbarte; allein sehr richtig weiset Masius auf Malachi 1, 2. hin: „Ich habe euch geliebt," spricht der Ewige und ihr sprechet: „wodurch hast du uns geliebt?" „Ist nicht Esav Jakob's Bruder?" spricht der Ewige, „dennoch liebte ich den Jakob." Der Vorzug Jakob's bezieht sich nur auf die Mittheilung göttlicher Offenbarung, Esav selbst wird mit dem Gebirge Seir abgefunden, welches er in friedlichen Besitz nimmt, das Offenbarungsgeschlecht muß aber nach Aegypten wandern, um durch Druck und Knechtschaft zu göttlichen Dingen vorbereitet zu werden. Daß Jischmael's nicht erwähnt wird, deuten die jüd. Interpreten sehr richtig mit 1 M. 21, 12. ביצחק יקרא לך זרע. — 5. כאשר עשיתי בקרבו bezieht sich nach Rdak auf die verschiedenen hintereinander folgenden Plagen (הנגף שנגפתי אותם לא היה בפעם אחד אלא במכות רבות כאשר עשיתי המכות בקרבו.) Dem ähnlich die Sept. kurzweg: und ich plagte Aeg. durch Zeichen, die ich

II 16 ...

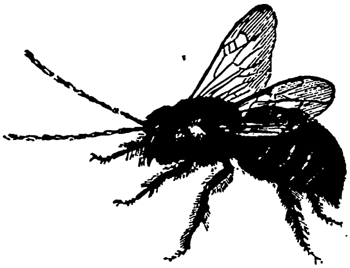
an Mizrajim. Ihr aber bliebet in der Wüste lange
Zeit. 8. Und ich brachte euch in das Land des
Emori, der da wohnt jenseits des Jardens, und sie
stritten mit euch; und ich gab sie in eure Hand,
und ihr nahmet ihr Land ein, und ich vertilgte
sie vor euch. 9. Und Balak, Sohn Zippor's,
König von Moab, stand auf und stritt gegen
Jisrael; da schickte er und rief Bileam, Sohn
Beor's, euch zu fluchen. 10. Und ich wollte
nicht hören auf Bileam, und er mußte euch seg-
nen, und ich rettete euch aus seiner Hand.
11. Und ihr zoget über den Jarden und kamet
nach Jericho. Da stritten gegen euch die Be-
sitzer von Jericho, der Emori und der Perisi und
der Canaani und der Chitthi und der Girgaschi,
der Chivi und der Jebusi, und ich gab sie
in eure Hand. 12. Und ich schickte die Horniß
vor euch her und sie vertrieb sie vor euch, die
beiden Könige des Emori, nicht mit dei-
nem Schwerte und nicht mit deinem Bogen.

עֵינֵיכֶם אֵת אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי בְּמִצְרָיִם
וַתֵּשְׁבוּ בַמִּדְבָּר יָמִים רַבִּים׃ (ח) וָאָבִיאָה
אֶתְכֶם אֶל־אֶרֶץ הָאֱמֹרִי הַיּוֹשֵׁב בְּעֵבֶר
הַיַּרְדֵּן וַיִּלָּחֲמוּ אִתְּכֶם וָאֶתֵּן אוֹתָם
בְּיֶדְכֶם וַתִּירְשׁוּ אֶת־אַרְצָם וָאַשְׁמִידֵם
מִפְּנֵיכֶם׃ (ט) וַיָּקָם בָּלָק בֶּן־צִפּוֹר מֶלֶךְ
מוֹאָב וַיִּלָּחֶם בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּשְׁלַח וַיִּקְרָא
לְבִלְעָם בֶּן־בְּעוֹר לְקַלֵּל אֶתְכֶם׃ (י) וְלֹא
אָבִיתִי לִשְׁמֹעַ לְבִלְעָם וַיְבָרֶךְ בָּרוֹךְ
אֶתְכֶם וָאַצִּל אֶתְכֶם מִיָּדוֹ׃ (יא) וַתַּעַבְרוּ
אֶת־הַיַּרְדֵּן וַתָּבֹאוּ אֶל־יְרִיחוֹ וַיִּלָּחֲמוּ
בָכֶם בַּעֲלֵי־יְרִיחוֹ הָאֱמֹרִי וְהַפְּרִזִּי וְהַכְּנַעֲנִי
וְהַחִתִּי וְהַגִּרְגָּשִׁי הַחִוִּי וְהַיְבוּסִי וָאֶתֵּן
אוֹתָם בְּיֶדְכֶם׃ (יב) וָאֶשְׁלַח לִפְנֵיכֶם
אֶת־הַצִּרְעָה וַתְּגָרֶשׁ אוֹתָם מִפְּנֵיכֶם שְׁנֵי
מַלְכֵי הָאֱמֹרִי לֹא בְחַרְבְּךָ וְלֹא בְקַשְׁתֶּךָ׃

יתיר ה׳ v. 8.

unter ihnen that (καὶ ἐπάταξα τὴν Ἀίγυπτον ἐν σημείοις οἷς ἐποίησα ἐν αὐτοῖς), Vulg. Multis signis et portentis. Dagegen Abarb. כאשר ראיתם שעשיתי בקרבו. — 7. Auf die Wolkensäule 2 M. 14, 20. hindeutend, die sich zwischen Jisrael und die Aegypter stellte. — 8. 4 M. 21, 24. — 9. 10. 4 M. 22, 2. Balak führte nicht Krieg mit Jisrael (vgl. Richt. 11, 25.), aber hatte die Absicht es zu bekriegen, er ließ deshalb den Bileam zum Fluche über Jisrael einladen (4 M. 22, 11. אולי אוכל להלחם.) Mit unsrer Stelle ist zu vergleichen Michah 6, 4. ff.: „Habe ich dich nicht aus dem Lande Mizrajim geführt, aus dem Sklavenhause dich erlöset, und Moscheh, Ahron und Mirjam vor dir hergesendet? Mein Volk! Gedenke doch, was Balak, König von Moab, für Anschläge gehabt und was Bileam Sohn Beor's geantwortet, von Schittim bis Gilgal, damit du die Wohlthaten Gottes erkennest." — 11. בעלי יריחו Targ. Sept.: „Einwohner von Jericho." Nach Raschi wären die nachgenannten Völkerschaften Apposition von ב׳ י׳, indem nämlich von allen diesen Völkern in Jericho ein Zusammenfluß gewesen wäre, die sich Jisrael entgegen stellen wollten, nach Ralbag hätten die Könige aller dieser Völker dort Paläste gehabt; indeß beziehen sich die Namen keineswegs auf Jericho, sondern der Redner berührt nur kurz (da es Sachen betrifft, die sie selbst erlebt, Abarb.) die der Einnahme von Jericho folgenden Kriege mit jenen Nationen, האמרי וגו׳ bezieht sich daher auf וילחמו. — 12. Der צרעה, welche die Canaaniter austreiben soll, ist schon 2 M. 23, 28. wozu s. Anm., 5 M. 7, 20. erwähnt und schon aus diesen Stellen geht wohl deutlich hervor, daß hierunter nicht etwa figürlich der Schrecken, die Furcht angedeutet werden soll, wie es denn der Araber geradezu Schrecken übersetzt, mehrere Interpreten es ebenfalls bald von Furcht oder von dem Schreckensrufe, der von dem Kriege mit den beiden emoritischen Königen auf die Canaaniter herabfährt (השמועה ששמעו ממה שעשו ישראל לסיחון ועוג Abarb. mit Hinweisung auf 2, 10. 11.) verstehen, sondern daß es wirklich ein Insektname ist; denn 2 M. 21, 27. 28. werden beide Begriffe genau geschieden, V. 27. heißt es: את אימתי אשלח לפניך V. 28. ושלחתי את הצרעה לפניך וגרשה וגו. Es läßt sich aber, wie Rosenmüller richtig bemerkt, nicht denken, daß ein deutlich ausgedrückter Begriff nachher durch eine Metapher erklärt werden soll, da noch dazu צרעה nirgends in der Bedeutung von Schrecken vorkommt, sondern nur in Bezug zu einem und demselben Gegenstand (an allen drei Stellen.) Der Name des Insekts ist wahrscheinlich dem schnarrenden Laute nachgeahmt, arabisch heißt صر צרר schwirren. Man hat es gewöhnlich mit Horniß oder Wespe übersetzt (Sept. σφηκίαι, Vulg. crabrones,) auch der Talmud braucht es von einem honigbereitenden Insekte: Machschir. 6, 4., aber die Nachricht, welche der Reisende Bruce von der Hundsfliege (Zimb) von Abyssinien

gegeben, bietet so manche Analogie zu dem schrecklichen Insekt, welches die Bibel unter dem speciellen Namen צרעה und unter dem generellen זבוב erwähnt, daß obgleich wir sie nicht positiv für identisch erklären, jedenfalls die Eigenschaften des Zimb die passendste Erklärung, die zu erhalten möglich ist, verschaffen. Ein Umstand, der der Vermuthung der Identität des Zimb mit צרעה mehr Gewicht giebt, ist der, daß der Zimb den Jisr. wohl bekannt war, denn es ist schwer zu glauben, daß Jeschajah ein anderes Insekt im Sinne hatte, wenn er (7, 18) sagt: „An jenem Tage wird der Ewige herbeiführen die Fliege (זבוב), welche am Ende der Flüsse Aegyptens" (d. i. am Ursprung des Nils, in Abyssinien). Bruce citirt diese Stelle und bemerkt: „die chaldäische Version begnügt sich, dieses Thier einfach zebub zu nennen, welches im Allgemeinen Fliege bedeutet, die Araber nennen es Zimb in ihrer Uebersetzung, welches diese allgemeine Bedeutung hat, der äthiopische Uebersetzer nennt es tsaltsalya, welcher der wahre Name dieser besondern Fliege in Gnez ist und ebenso im Hebräischen (Bruce scheint hier צְלָצַל 5 M. 28, 42 zu meinen, welches aber die Feldgrille ist; auch diese hat den Namen vom schwirrenden Geräusch ihrer Flügel [von צלל], merkwürdig ist aber, daß sie arabisch ebenfalls صَرّار [צראר] heißt und im Syrischen ܨܪܨܪܐ [צירצרא]). — Der Reisende giebt beistehende Abbildung des Insektes in mehr als zweimaliger Vergrößerung und folgende Beschreibung der abyssinischen Fliege: „Dieses Insekt ist noch von keinem Naturkundigen beschrieben worden. Es ist etwas breiter als eine Biene, nur von etwas stärkerm Verhältniß, seine Flügel sind breiter als bei der Biene und gesondert wie bei der Fliege, sie sind wie reine Gaze ohne Farbe, der Kopf ist breit, die Oberlippe scharf, und hat am Ende ein scharf zugespitztes Haar von ungefähr ¼ Zoll, die Unterlippe hat zwei Haare und diese Haare, wenn sie verengt sind, machen einen Eindruck auf den Finger wie eine Schweinsborste. Die Schenkel sind inwendig sägenartig und mit braunen Haaren bedeckt. Es hat keinen Stachel, obgleich es mir vom Bienengeschlecht zu sein scheint, aber seine Bewegung ist rascher, als die der Biene und gleicht der der Wespe (gad-fly). In seinem Summen liegt etwas Eigenthümliches, es ist ein schwirrender Ton mit Brummen verbunden, den ich wenigstens zum Theil, von Vibration seiner drei steifen Haare am Munde herleite. Sobald diese Plage erscheint und sein Summen gehört wird, verläßt alles Vieh sein Futter uud läuft wild auf der Ebene umher bis es, von Ermüdung, Schrecken und Hunger abgemergelt, niederfällt. Kein Mittel bleibt, als den schwarzen Boden zu verlassen (wo sie sich erzeugen) und nach dem Sande von Atbara zu eilen, und da bleiben sie so lange als die Regenzeit dauert, indem sie jener grausame Feind dorthin nicht zu verfolgen wagt. Selbst das Kameel mit seinem immensen Körper und seiner dicken haarigen Haut ist nicht im Stande, den Stich zu ertragen, den diese Fliege mit ihren Haaren macht. Es darf keine Zeit verlieren, nach dem Sande von Atbara zu eilen, denn wird es von den Insekten angegriffen, so brechen an seinem Körper Beulen auf, welche in Fäulniß übergehen und das Thier zu Tode bringen. Selbst der Elephant und das Rhinoceros, welche wegen ihrer Körperschwere und ihres großen Bedarfs an Futter sich nicht nach der trocknen Gegend begeben können, wälzen sich im Moore und Schlamm, der nachher auf ihnen trocknet und sie mit einer schützenden Borke umgiebt. Dennoch habe ich auf einigen dieser Thiere Tuberkeln, die ich dem Insekte zuschreibe, bemerkt. Alle Ew. der Seeküste von Melinda bis zum Cap Gardefon, Saba und der Südküste des rothen Meeres müssen sich in Bewegung setzen und beim Beginn der Regenzeit sich nach der nächsten sandigen Gegend begeben, um zu verhindern, daß ihr Viehstand nicht gestört werde. Es ist dies keine theilweise Emigration, die Ew. aller Gegenden von den Gebirgen Abyssiniens bis zum Zusammenfluß des Nil's und Astaboras nördlich sind in einem Jahre genöthigt gewesen, in dem Sande von Beja Schutz zu suchen und es war kein Mittel, dieses zu umgehen, obgleich eine feindliche Bande auf dem Wege war, welche fähig war, sie um die Hälfte ihre Habe zu berauben, gerade als wir beim Senaar waren". — Vergleichen wir diese Schilderung mit der angeführten Stelle des Jesch., so leuchtet die Möglichkeit wohl ein, daß diese schwärmende Fliege, die in Palästina selbst nicht einheimisch war, von Aethiopien aber in außerordentlichen Jahren hingezogen sein konnte, wohl im Stande war, die Canaaniter mancher Gegenden zu vertreiben, um so mehr, da sie mit der Natur und Gewohnheit dieses Insektes nicht bekannt waren. Auch profane Skribenten kennen eine Bremse, welche das Vieh verfolgt und es durch ihren Stich und Gesumme plagt und wüthend macht οἶστρος = lat. asilus. So Virgil (Georg. 3, 145)



Horniß (Zimb des Bruce).

Plurimus volitans (cui nomen Asilo Romanum est, οιστρον Graji vertere vocantes Asper, acerba sonans, quo tota exterrita silves Diffugiunt armenta

Hales leitet, indem er auf den gleichen Laut des Wortes οιστρος mit צרעה aufmerksam macht, erstern Namen aus dem Phönizischen her und führt dabei eine Stelle aus dem Prometheus von Aschylus an, wo Jo, die Tochter des Inachus, in eine Kuh verwandelt und von der Horniß durch die Eifersucht Juno's, verfolgt eingeführt wird:

Von der Horniß gestochen (οιστροπληξ)
Werde ich, durch göttliche Plage, von Land zu Land getrieben.

Auch Virgil fährt nach obiger Beschreibung fort:

13. Und ich gab euch ein Land, um das du dich nicht gemühet, und Städte, die ihr nicht gebauet, daß ihr wohnet darin; Weinberge und Oelbäume, die ihr nicht gepflanzt, genießet ihr. 14. Nun aber fürchtet den Ewigen und dienet ihm mit Aufrichtigkeit und mit Wahrheit, und schaffet weg die Götter, denen eure Väter gedient jenseits des Stromes und in Mizrajim, und dienet dem Ewigen. 15. Doch wenn es mißfällig in euren Augen, dem Ewigen zu dienen, wählet euch heute, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, denen eure Väter gedient, die jenseits des Stromes, oder den Göttern des Emori, in deren Land ihr wohnet: ich aber und mein Haus — wir werden dem Ewigen dienen! 16. Da antwortete das Volk und sprach: Fern sei es von uns, den Ewigen zu verlassen, um zu dienen anderen Göttern. 17. Denn der Ewige, unser Gott, er ist es, der uns heraufgeführt und unsere Väter aus dem Lande Mizrajim, aus dem Hause der Knechte, und der da gethan vor unseren Augen diese großen Zeichen, und uns behütet auf dem ganzen Wege, auf dem wir gegangen, und unter

(יג) וָאֶתֵּן לָכֶם אֶרֶץ ׀ אֲשֶׁר לֹא־יָגַעְתָּ
בָּהּ וְעָרִים אֲשֶׁר לֹא־בְנִיתֶם וַתֵּשְׁבוּ בָּהֶם
כְּרָמִים וְזֵיתִים אֲשֶׁר לֹא־נְטַעְתֶּם אַתֶּם
אֹכְלִים׃ (יד) וְעַתָּה יְראוּ אֶת־יְהוָה
וְעִבְדוּ אֹתוֹ בְּתָמִים וּבֶאֱמֶת וְהָסִירוּ אֶת־
אֱלֹהִים אֲשֶׁר עָבְדוּ אֲבוֹתֵיכֶם בְּעֵבֶר
הַנָּהָר וּבְמִצְרַיִם וְעִבְדוּ אֶת־יְהוָה׃ (טו)
וְאִם רַע בְּעֵינֵיכֶם לַעֲבֹד אֶת־יְהוָה בַּחֲרוּ
לָכֶם הַיּוֹם אֶת־מִי תַעֲבֹדוּן אִם אֶת־
אֱלֹהִים אֲשֶׁר־עָבְדוּ אֲבוֹתֵיכֶם אֲשֶׁר
בְּעֵבֶר הַנָּהָר וְאִם אֶת־אֱלֹהֵי הָאֱמֹרִי
אֲשֶׁר אַתֶּם יֹשְׁבִים בְּאַרְצָם וְאָנֹכִי וּבֵיתִי
נַעֲבֹד אֶת־יְהוָה׃ (טז) וַיַּעַן הָעָם
וַיֹּאמֶר חָלִילָה לָּנוּ מֵעֲזֹב אֶת־יְהוָה לַעֲבֹד
אֱלֹהִים אֲחֵרִים׃ (יז) כִּי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
הוּא הַמַּעֲלֶה אֹתָנוּ וְאֶת־אֲבוֹתֵינוּ מֵאֶרֶץ
מִצְרַיִם מִבֵּית עֲבָדִים וַאֲשֶׁר עָשָׂה
לְעֵינֵינוּ אֶת־הָאֹתֹת הַגְּדֹלוֹת הָאֵלֶּה

v. 15. מעבר קרי

Hoc quondam monstro, horribiles exercuit iras
Inachinae, Juno, pestem meditata juvencae.

Auch davon, daß ganze Nationen von Insekten oder anderm Geziefer aus ihren Wohnsitzen getrieben worden, berichtet das Alterthum, Plinius von einer civitas in Gallien, die durch Frösche vertrieben worden, Justinus, daß die Abderiten in Thracien von Fröschen und Mäusen von ihrem vaterländischen Boden verjagt worden, besonders aber ist der Bericht des Aelianus für uns merkwürdig, daß die Menge von Mäusen die Megarenser, Wespen (σφῆκες) aber die Phaseliten vertrieben. Daß diese Phaseliten phönizischen Ursprungs waren, sucht Bochart zu beweisen. — Daß indeß nirgends ausführlicher die Rede ist, wie und wo die Canaaniter von den Insekten verfolgt worden sind, kann uns nicht verwundern, da die h. Schrift manches Historische nur oberflächlich berührt, ohne genaues Referat davon zu geben. — ותגרש אותם ist auf die im vor. V. genannten Völkerschaften zu beziehen, und ist, wie dort, vor שני מלכי וגו׳ die Konjunktion zu ergänzen (sowohl jene Völkerschaften, als die beiden K. v. Emori [V. 8] sind von der Hornis mit fortgetrieben worden); sehr unpassend, aber seiner Annahme, daß הצרעה figürlich vom Schreckensrufe zu nehmen ist, deutet Abarbanel, daß die beiden Könige von Emori Apposition von הצרעה sind, der Ruf jenes Krieges mit ihnen wäre die צרעה gewesen, die die übrigen Völker vertrieben. — Es waren also nicht blos die Waffen Jisrael's, welche die Canaaniter unterjochten und zum Theil vertrieben, sondern noch mehr die Waffen Gottes und die göttliche Hülfe, die ihren Waffen ertheilt wurde (Ps. 44, 2. 3). — 13. Vgl. 5 M. 6, 10. 11. — 14. Nach Aufführung aller göttlichen Wohlthaten in der Geschichte des isr. Geschlechts und Volks, erfolgt die Ermahnung zum aufrichtigen und treuen Gottesdienst mit Entfernung alles frühern Götzendienstes und Aberglaubens. Daß Jisr. in Aegypten nicht frei vom dortigen Aberglauben und Götzendienst blieb und auch noch später ihm anhing, rügt insbesondere Jecheskel (Jech. 20, 7. 8. 23, 3 u. a.) — 15. Nach jener Ermahnung legt er dennoch noch die freie Wahl vor, der reinen Gotteslehre und Theokratie auserwähltes Volk zu bleiben,

וַיִּשְׁמְרֵנוּ בְּכָל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר הָלַכְנוּ בָהּ
וּבְכֹל הָעַמִּים אֲשֶׁר עָבַרְנוּ בְּקִרְבָּם׃ (יח)
וַיְגָרֶשׁ יְהֹוָה אֶת־כָּל־הָעַמִּים וְאֶת־הָאֱמֹרִי
יֹשֵׁב הָאָרֶץ מִפָּנֵינוּ גַּם־אֲנַחְנוּ נַעֲבֹד
אֶת־יְהֹוָה כִּי־הוּא אֱלֹהֵינוּ׃ (יט) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם לֹא תוּכְלוּ לַעֲבֹד אֶת־
יְהֹוָה כִּי־אֱלֹהִים קְדֹשִׁים הוּא אֵל־קַנּוֹא
הוּא לֹא־יִשָּׂא לְפִשְׁעֲכֶם וּלְחַטֹּאותֵיכֶם׃
(כ) כִּי תַעַזְבוּ אֶת־יְהֹוָה וַעֲבַדְתֶּם אֱלֹהֵי
נֵכָר וְשָׁב וְהֵרַע לָכֶם וְכִלָּה אֶתְכֶם
אַחֲרֵי אֲשֶׁר־הֵיטִיב לָכֶם׃ (כא) וַיֹּאמֶר
הָעָם אֶל־יְהוֹשֻׁעַ לֹא כִּי אֶת־יְהֹוָה נַעֲבֹד׃
(כב) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־הָעָם עֵדִים אַתֶּם
בָּכֶם כִּי־אַתֶּם בְּחַרְתֶּם לָכֶם אֶת־יְהֹוָה
לַעֲבֹד אוֹתוֹ וַיֹּאמְרוּ עֵדִים׃ (כג) וְעַתָּה
הָסִירוּ אֶת־אֱלֹהֵי הַנֵּכָר אֲשֶׁר בְּקִרְבְּכֶם
וְהַטּוּ אֶת־לְבַבְכֶם אֶל־יְהֹוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃
(כד) וַיֹּאמְרוּ הָעָם אֶל־יְהוֹשֻׁעַ אֶת־יְהֹוָה
אֱלֹהֵינוּ נַעֲבֹד וּבְקוֹלוֹ נִשְׁמָע׃ (כה)
וַיִּכְרֹת יְהוֹשֻׁעַ בְּרִית לָעָם בַּיּוֹם הַהוּא

v. 19. יתיר ו'

all den Völkern, durch deren Mitte wir gezogen.
18. Der Ewige vertrieb all die Völker und den
Emori, den Bewohner des Landes, vor uns,
so wollen denn auch wir dem Ewigen dienen,
denn er ist unser Gott. 19. Und Jehoschua
sprach zum Volke: Ihr werdet dem Ewig n
nicht zu dienen vermögen, denn ein heiliger
Gott ist er, ein aufmerksamer Gott ist er, er
wird nicht ertragen eure Missethaten und eure
Sünden. 20. Wenn ihr den Ewigen verlasset
und dienet Göttern der Fremde, so wird er
wiederum euch Uebles thun und euch aufreiben, nachdem er euch wohlgethan. 21. Und
das Volk sprach zu Jehoschua: Nein! sondern
dem Ewigen wollen wir dienen. 22. Und
Jehoschua sprach zum Volke: Zeugen feid ihr
gegen euch, daß ihr den Ewigen erwählt, ihm
zu dienen; und sie sprachen: Wir sind Zeugen!
23. Nun aber schaffet weg die Götter der
Fremde, die in eurer Mitte sind, und neiget euer
Herz zum Ewigen, dem Gotte Jisrael's. 24.
Und das Volk sprach zu Jehoschua: Dem Ewigen, unserm Gotte, wollen wir dienen, und
seiner Stimme wollen wir gehorchen. 25. Und
Jehoschua schloß einen Bund mit dem Volke
an selbigem Tage, und gab ihm Gesetz

oder den Götzendienst irgend eines andern Volkes zu wählen und so, der Heiligkeit entkleidet, in die Reihe gewöhnlicher Nationen zurückzukehren. So einfach die Worte sind, so mangelt es ihnen keineswegs an künstlerischer Beredtsamkeit, und namentlich ist sowohl der Uebergang von V. 14 zu 15, wo nach der ernsten Ermahnung zur Treue gegen den Ewigen gleich wieder die Vorlegung freier Wahl erfolgt und dann in V. selbst, wo bei aller Freiheit, die er ihnen einräumt, und die sie gleichsam schwankend machen soll, er plötzlich sich und die seinigen für treue Anhänger Gottes erklärt, sehr frappant und geistreich. Eben so ermangeln die in den folg. V. vorkommenden gegenseitigen Reden Joschua's und des Volkes nicht des Feierlichen und Erhabenen, sie sind auch weiter ausgedehnt, als wir sie an irgend einer Stelle des Pentateuchs finden, wo das Volk sprechend eingeführt wird. — 23. Die Worte (vgl. V. 14) erinnern an die Worte Jakob's, die er an derselben Stelle zu Schechem zu seinem Hause sprach: הסירו את אלהי הנכר אשר בתוככם (1 M. 35, 2) und scheinen daher nicht ohne Absicht gewählt. — Nach der feierlichen Versicherung des Volkes ermahnt er sie, auch allen fremdartigen, vielleicht heimlich getriebenen Götzendienst aus ihrer Mitte zu entfernen und eben so wie sie es hier öffentlich bekennen, auch im Herzen Gott geneigt zu sein. Ralbag: והוא אמר להם זה שאם נפתה לבם בסתר מאחת העבודות עבדו אתו בתמים ובאמת האלו אשר לאנשי הארץ יסירו מלבם הדעות הנפסדות בהם. Die Worte V. 14. und hier והטו את לבבכם אל ה' וגו' empfehlen recht eindringlich ein Bekenntniß Gottes im Herzen und in der Wahrheit. — Eben so ist Abarb. der Meinung, daß unter אלהי הנכר hier nur verderbliche und verführerische Gedanken gemeint sind. — 25—27. Nach dem öffentlich abgelegten Glaubensbekenntniß zum Ewigen, welches einer Erneuung des frühern Bundes (2 M. 24, 3) gleich zu achten, macht er dem Volke nochmals die einzelnen Gesetze und Rechte bekannt,

und Recht in Schechem. 26. Und Jehoschua
schrieb diese Worte in das Buch der Lehre
Gottes, und nahm einen großen Stein und
richtete ihn auf, daselbst unter der Eiche, die
bei dem Heiligthum des Ewigen. 27. Und
Jehoschua sprach zu dem ganzen Volke: Siehe,
dieser Stein soll unter uns zum Zeugniß sein,
denn er hat gehört alle die Worte des Ewigen,
die er mit uns redete, und er soll unter euch
zum Zeugniß sein, daß ihr nicht verleugnet
euren Gott. 28. Und Jehoschua entließ das
Volk, jeglichen nach seinem Erbeigenthum. 29.
Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da
starb Jehoschua Sohn Nun's, der Knecht des
Ewigen, hundert und zehn Jahr alt. 30. Und
sie begruben ihn an der Grenze seines Erbei=
genthums in Thimnath=Serach, das im Ge=
birge Ephrajim, an der nördlichen Seite vom
Berg Gaasch. 31. Und Jisrael diente dem
Ewigen all die Tage Jehoschua's und all die
Tage der Aeltesten, die lange lebten nach Je=
hoschua und die da wußten alle That des Ewi=

וַיָּשֶׂם לוֹ חֹק וּמִשְׁפָּט בִּשְׁכֶם׃ (כו)
וַיִּכְתֹּב יְהוֹשֻׁעַ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה בְּסֵפֶר
תּוֹרַת אֱלֹהִים וַיִּקַּח אֶבֶן גְּדוֹלָה וַיְקִימֶהָ
שָּׁם תַּחַת הָאַלָּה אֲשֶׁר בְּמִקְדַּשׁ יְהוָה׃
(כז) וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־כָּל־הָעָם הִנֵּה
הָאֶבֶן הַזֹּאת תִּהְיֶה־בָּנוּ לְעֵדָה כִּי־הִיא
שָׁמְעָה אֵת כָּל־אִמְרֵי יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר
עִמָּנוּ וְהָיְתָה בָכֶם לְעֵדָה פֶּן־תְּכַחֲשׁוּן
בֵּאלֹהֵיכֶם׃ (כח) וַיְשַׁלַּח יְהוֹשֻׁעַ אֶת־
הָעָם אִישׁ לְנַחֲלָתוֹ׃ (כט) וַיְהִי
אַחֲרֵי הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיָּמָת יְהוֹשֻׁעַ בִּן־
נוּן עֶבֶד יְהוָה בֶּן־מֵאָה וָעֶשֶׂר שָׁנִים׃ (ל)
וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ בִּגְבוּל נַחֲלָתוֹ בְּתִמְנַת־
סֶרַח אֲשֶׁר בְּהַר־אֶפְרָיִם מִצְּפוֹן לְהַר־
גָּעַשׁ׃ (לא) וַיַּעֲבֹד יִשְׂרָאֵל אֶת־יְהוָה כֹּל
יְמֵי יְהוֹשֻׁעַ וְכֹל ׀ יְמֵי הַזְּקֵנִים אֲשֶׁר
הֶאֱרִיכוּ יָמִים אַחֲרֵי יְהוֹשֻׁעַ וַאֲשֶׁר יָדְעוּ
אֵת כָּל־מַעֲשֵׂה יְהוָה אֲשֶׁר עָשָׂה

wie dies schon bei früheren Volksversammlungen (s. 8, 30) der Fall war und schreibt diese Worte, d. h. die ganze Verhandlung der Versammlung nieder, um sie der göttlichen von Moscheh überlieferten Lehre beizufügen. Als Zeugniß des Bundes errichtet er noch ein steinernes Denkmal, damit der Stein, welcher gleichsam ihre Worte gehört, gegen sie spreche, wenn sie den Gott verläugnen sollten, den sie so eben feierlichst bekannt. — Worauf sich das את הדברים האלה bezieht, waren schon die Talmudisten nicht einig, einer meinte, es wären die acht letzten V. des Pentateuchs, die Joschua demselben hinzugefügt, ein andrer die Zufluchtsstädte (Maccoth 1, 1), Targ. scheint unsrer Meinung zu sein, daß es sich nur auf die letzten Begebenheiten bei der Volksversammlung beziehe, (ית פתגמיא האלין), wie dies auch einfach aus dem Zusammenhange hervorgeht, und gleich darauf von der Errichtung des Steines zu eben demselben Zweck, der Verewigung der letzten Volksversammlung, die Rede ist; Abarbanel, Eichhorn u. A., daß es auf das ganze Buch Joschua zurückweise, welches seinem wesentlichen Inhalt nach (Kriege, Theilung, Reden) von Joschua geschrieben und dem Pentateuch angefügt wäre, aber von einem Spätern mit Benutzung jener alten Dokumente überarbeitet worden sei. — Ueber האלה vgl. 1 M. 12, 6. — במקדש an dem Orte, wo das Heiligthum bei der Versammlung gestanden. — Die Worte des Ewigen, welche der Stein gehört, sind die der Versammlung vorgetragenen und von ihr angenommenen Ermahnungen, so wie die Gesetze und Rechte; eben so erklärt Moscheh die Gesetzesrolle selbst als Zeugniß gegen Jisrael (5 Mos. 31, 26). — 28. Den Inhalt dieses und der folgenden V. bis V. 31 finden wir fast mit denselben Worten Richt. 2, 6 ff, (woselbst s. Anm.) — 29. Auch Joschua wird bei seinem Tode mit dem Ehrentitel עבד ה׳, wie früher Moscheh belegt 1, 1, 5 M. 34, 5. — 30. Ueber Thimnath=serach s. oben und Richt. 2, 9, wo statt סרח: חרס steht. — Berg Gaasch ist nicht bekannt, eine Thalschlucht gl. N. finden wir 2 Schem. 23, 30. 1 Chron. 11, 30 erwähnt. Die Talmudisten leiten den Namen von געש erschüttern her, und verbinden damit die Legende, daß der Berg vor dem Begräbniß gewankt hätte, weil die Jisraeliten den Joschua nicht gehörig betrauerten (Schabb. 105. 2). — Die Sept. haben nach diesem V. einen Zusatz: „Und hier legten sie mit ihm in's Begräbniß, in welchem sie ihn begruben, die steinernen Messer, mit denen er die Söhne Jisrael in Gilgal beschnitt, wie der Herr beschloß, als er sie aus Aegypten führte, und hier sind sie bis auf den heutigen Tag." — Auch der arab. Uebersetzer hat diese Worte, die mit der schon berührten Sage in Verbindung stehen.

gen, die er gethan für Jisrael. 32. Und die Gebeine Joseph's, welche die Söhne Jisrael's heraufgeführt aus Mizrajim, begruben sie in Schechem, in dem Stücke Feldes, das Jakob gekauft von den Söhnen Chamor's, des Vaters von Schechem, um hundert Kesitah, und sie verblieben den Söhnen Joseph's zum Besitzthume. 33. Und Eleasar, Sohn Ahron's, starb und sie begruben ihn auf dem Hügel des Pinchas, seines Sohnes, der ihm gegeben worden im Gebirge Ephrajim.

לְיִשְׂרָאֵל׃ (לב) וְאֶת־עַצְמוֹת יוֹסֵף אֲשֶׁר־
הֶעֱלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל ׀ מִמִּצְרַיִם קָבְרוּ
בִשְׁכֶם בְּחֶלְקַת הַשָּׂדֶה אֲשֶׁר קָנָה יַעֲקֹב
מֵאֵת בְּנֵי־חֲמוֹר אֲבִי־שְׁכֶם בְּמֵאָה
קְשִׂיטָה וַיִּהְיוּ לִבְנֵי־יוֹסֵף לְנַחֲלָה׃ (לג)
וְאֶלְעָזָר בֶּן־אַהֲרֹן מֵת וַיִּקְבְּרוּ אוֹתוֹ
בְּגִבְעַת פִּינְחָס בְּנוֹ אֲשֶׁר נִתַּן־לוֹ בְּהַר
אֶפְרָיִם׃

חזק

סכום הפסוקים של ספר יהושע שש מאות והמשים וששה׳ **ותרן** לשון אלם סימן׃ וחציו ומחשבון עד רמת
המצפה׃ וסדריו ארבעה עשרי היתה עלי **יד** יי׳ סימן׃

32. S. 1 M. 50, 25. 2 M. 13, 19. Die Rabbinen bemerken, daß zu Ehren Joseph's, seine Gebeine auf dem ersten Besitzthum, welches Jakob in Canaan erworben, begraben wurden (vgl. 1 M. 33, 19). Die Talmudisten machen auf das Wunderbare in der Wendung des Schicksals aufmerksam, daß Joseph in Schechem gestohlen und dort wieder hingebracht sei (Sot. 13. 2). — Manche, z. B. Abarb. deuten unrichtig, daß die Gebeine Joseph's selbst als Erbtheil der Ephrajimiten angesehen wurden, aber ויהיו (sonst müßte ותהיינה stehen) bezieht sich auf Stadt und Feld Schechem's. (vgl. Anm. zu 1 M. 48, 22). — 33. Nach Einigen ist Gibeath-Pinchas Nom. propr. einer Stadt wie Gibeath Schaul, Gibeath Binjamin, wahrscheinlich aber nur ein einfacher Hügel, der dem Hohenpriester Eleasar von den Ephrajimiten geschenkt wurde und von seinem Sohne den Namen erhalten hat, eben so wie Thimnath-Serach Joschua, Chebron Caleb erhielt. Die Talmudisten meinen, daß Pinchas diesen Hügel erheirathet habe (Bab. Bathr. 111. 2), eben so Rdak; Ralbag, daß, weil Pinchas gleich nach dem Tode Eleasar's Erbe desselben wurde, der Hügel deshalb des Erstern Namen erhalten. — Die Sept. haben noch einen Anhang, der von dem Abfall der Jisraeliten nach Joschua's Tode bis zur Tyrannei des Eglon von Moab berichtet und der offenbar einzelnen Stellen des 2ten und 3ten Kap. der Richter entnommen ist. —

Einleitung.

1. Einleitendes. Nach dem Hingang Joschua's hatte das jisraelitische Volk nicht das Glück, wie nach dem Tode Moscheh's, einen Anführer zu besitzen, der vom Vorgänger in die Leitung der Angelegenheiten des jungen Staates eingeweihet, von Gottesbegeistrung getragen, mit Energie und Umsicht sowohl das mosaische Gesetz in's Leben zu führen, die innere Konstituirung zu vollenden, als auch die feindlichen Nationen in und um Palästina niederzuhalten vermochte. — Zwar so lange noch diejenigen lebten, welche die Werke und Wohlthaten des Herrn an Jisrael erkannten, blieb das Volk auf der einmal betretenen Bahn (Josch. 24, 31. Richt. 2, 7.), die Hauptstämme Jehudah und Joseph erneueten mit Glück den canaanitischen Krieg (Richt. 1, 1—26.), was höchst nothwendig war, wenn die jisraelitischen Institutionen zur Blüthe kommen sollten; doch in den übrigen Stämmen erlosch bald aller kriegerischer Geist (das. 1, 27—36.), und anstatt die Verfechter monotheistischer Lehre gegen den Bilderdienst Canaan's zu werden, begnügten sie sich die Völker tributär zu machen (1, 28.), gingen Familienverbindungen mit ihnen ein (3, 6. 14, 1. Ruth 1, 4.) und nahmen alsbald nicht allein ihren Kultus, sondern auch alle Laster an, welche Anlaß zu Canaan's und seiner Bewohner politischem und moralischem Untergang gegeben (Richt. 2, 11. u. a. O.) Zwar wird vom h. Worte, gleichsam begütigend, diese Vermischung mit heidnischen Nationen, als Prüfung für Jisrael dargestellt (2, 22. 3, 4.), und wirklich war, wie überall bei der Entwicklung göttlicher und menschlicher Dinge in der Geschichte, auch hier der Kampf, den sowohl das materielle Staatsleben (3, 2.), als auch der religiöse Begriff Jisrael's mit dem Heidenthume zu bestehen hatte, nothwendig, um jene zu einer größern Höhe und Intensität zu bringen: aber immerhin lag es doch nicht in dem vom Moscheh gegebenen Ideal, im Entwurf und Vorwurf des Gottesstaates, und die Erschlaffung in der ersten Zeit nach Joschua's Tode mußte den Grund zu den vielen nachherigen Uebeln legen, die eine festere Begründung der inneren Verhältnisse verhütet hätte. So kam es, daß auch nicht ein jisraelitischer Stamm ein zusammenhängendes Gebiet von Land und Städten inne hatte, und daß sie an manchen Orten nur als Ansiedler zwischen den canaanitischen Völkerschaften angesehen werden konnten. Was war natürlicher, als daß den eingedrungenen zwölf ibrischen Stämmen, deren Band nach der Besitznahme des Landes durch Mangel eines gemeinsamen Oberhauptes locker wurde, deren Interessen sich theilten, ja die sich sogar in blutigem Bürgerkrieg aufrieben (K. 19—21.), die den verschiedenen Kultus der in ihrer Mitte geduldeten Nationen annahmen, wodurch zum Theil eine heillose Verwirrung religiöser Begriffe, ein partikulärer und provincieller Gottesdienst entstand (K. 17. u. 18.), denen es somit an hinlänglicher religiöser und patriotischer Vereinigung fehlte, zum Theil an innerer Gesetzlichkeit (17, 6.), was war natürlicher, als daß diesen entarteten Stämmen (סרו מהר 2, 17.) — wenn sie auch die inneren Feinde niederzuhalten vermochten — gar bald sich die umwohnenden Nationen entgegenstellten, die sie überfielen, sie dienstbar oder zu Sklaven machten, wenigstens mit Tributpflichtigkeit (3, 15.) belasteten. Mußte dies nicht Nationen, wie Aramäern, Moabitern, Ammonitern, Philistern u. m. a. leicht werden, die schon lange bestanden, deren politische Verhältnisse seit Jahrhunderten konsolidirt waren, deren mächtige und aliirte Könige zum Theil über große Mittel zu gebieten hatten, oder Nationen, die wie die Araber und Midianiter, den Beduinen gleich, in großen Schaaren plötzlich in's Land fielen, wie die Heuschrecken sich auf den bebaueten Feldern lagerten, den Landmann unterdrückten, seine Habe mit fortführten und den materiellen Wohlstand auf lange Jahre verderbten (6, 2. ff.)? — Der völlige Untergang des jungen Staates wäre somit bald erfolgt, wenn nicht in ihm von Zeit zu Zeit Männer erstanden (2, 16.), die von einer höhern Kraft gehoben, von Gottesbegeistrung und Vaterlandsliebe durchdrungen (3, 10. 11, 29.), durch seltene Körper- und Geistesgaben, Tapferkeit und Heroismus imponirend und Einfluß gewinnend, entweder durch Wahl und Aufruf (4, 6. 11, 5.) oder aus freiem Entschluß an die Spitze gestellt, zuerst die Unzufriedenen um sich sammelten, dann den Feind in offener Schlacht überfielen und schlugen, oder ihm auf andere Weise, durch List und persönliche Kraft, so viel Schaden thaten (15, 16.), daß das Joch bald lockerer wurde und der jisraelitische Name wieder Achtung gewann, Männer, die durch Aufrechthaltung des göttlichen Rechtes möglichst Ruhe und Gesetzlichkeit im Innern schufen. Beides konnten sie aber nur dadurch, daß sie, wenn auch selbst oft von den Ideen ihres Zeitalters befangen, doch im Allgemeinen Jisrael wieder zu seiner ursprünglichen Bestimmung zurückführten, den ihm geoffenbarten Gott zu erkennen und zu verehren, dadurch, daß sie das Panier des Einig-Einzigen inmitten der gesunkenen Nation erhoben, denn dieses Eine vermochte dem jisraelitischen Häuflein bewundernswerthe und wundervolle Kraft gegen den Troß der Feinde zu verleihen; nur dann, wenn

sie ihre ursprüngliche Bestimmung erkannten (2, 4. 10, 16.), wurde die Hülfe des Herrn sichtbar unter ihnen, und es traten lange Perioden der Ruhe ein (3, 30. 5, 31. 8, 28.), die dann wieder die Eifersucht und Uneinigkeit der Stämme (K. 9. 12.) oder neue Kriege störten.

2. Richter. — Schon die mosaische Konstitution hatte einen oder mehrere Oberrichter angeordnet, die mit dem Hohenpriester und den Priestern am Sitz des Heiligthums eine Art oberstes Appellationsgericht für schwierige Sachen bildeten, und denen unbedingt zu gehorchen war. Wir erinnern an die Worte 5 M. 17, 8—12.: So dir eine Rechtssache zu schwer ist zum Gericht, zwischen Blut und Blut, zwischen Klage und Klage, und zwischen Verletzung und Verletzung, über Rechtshändel in deinen Thoren, so mache dich auf und ziehe hinauf an den Ort, welchen der Ewige, dein Gott, erwählen wird und gehe zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, welcher zu selbiger Zeit sein wird, und frage ff., und der Mann, der mit Vermessenheit handelte, nicht gehorchend dem Priester, der zum Dienste steht vor dem Ewigen, deinem Gotte, oder dem Richter, es sterbe selbiger Mann ff. (vgl. 5 M. 19, 17). Daß dieser mit unverletzlicher Würde bekleidete Richter als einer der ersten Staatsbeamten und gewissermaßen Nachfolger Moscheh's (2 M. 18, 26.) ganz verschieden war von den kleinen Magistratspersonen und Richtern, welche in jeder Stadt die Polizei und das Recht aufrecht zu erhalten hatten, ist, wenn wir mit dieser Stelle die 5 M. 1, 16. 16, 18. (שפטים ושטרים תתן לך בכל שעריך) und 21, 2., wo über die Einsetzung und Funktion dieser städtischen Behörden verordnet wird, vergleichen, überklar. Es konnte aber nicht anders sein, daß Personen, denen die oberste richterliche Gewalt in die Hände gegeben wurde, auch sonst einen bedeutenden Einfluß auf das Volksleben gewinnen mußten, und daß sie, wenn sie zugleich tapfer und kräftig waren, auch als Kriegsanführer sich an die Spitze der Nation stellten, so wie umgekehrt Männer, welche durch Befreiung des Vaterlandes von übermüthigen Feinden, durch heldenmüthige Thaten sich verdient und achtungswerth machten, auch bald, theils die richterliche Gewalt an sich rissen, theils durch das Zutrauen des Volkes erhielten. Besonders gehen beim Orientalen die Begriffe des Rechtsprechens und Herrschens in einander über, weil dort Richten und Herrschen durchgehends verbunden sind. Ps. 2, 10. stehen daher die שפטי ארץ mit מלכים parallel, Amos 2, 3. mit שרים. — Es läßt sich daher annehmen, daß auch diejenigen Richter, welche von Joschua's Tode bis zum ersten jisraelitischen König von Zeit zu Zeit in Jisrael erstanden und das Volk aus dem politischen und moralischen Elend, in welches es durch eigene Schwäche und durch die Uebermacht der Nachbarnationen versetzt wurde, erretteten (daher sie auch von der h. Schrift מושיעים Retter 3, 9. 15. Nech. 9, 27. genannt werden,) gewöhnlich die Suprematie des Richteramts mit der des ersten Feldherrn vereinigten (Josephus legt ihnen daher eine Hegemonie *ἡγεμονία* oder *ἀρχή* Alterth. 5, 4, 3. bei), wenn sie auch, wie Othniel, Ehud, Gideon, Schimschon u. A. hauptsächlich ihre Würde ihren kriegerischen Verdiensten verdankten, wie dagegen von anderen, z. B. Thola, Jair, Ibzan, Elon, Eli, Schemuel gar keine kriegerischen Thaten berichtet werden. Von letzterm wird erzählt, wie er alljährlich nach Bethel, Gilgal und Mizpah reisete, um an allen diesen Orten Jisrael zu richten, während sein gewöhnlicher Richtersitz in Ramah war (1 Schem. 7, 15. 16.), und von Deborah, jener kriegerischen Heldin, daß nach ihrem Wohnsitz die Söhne Jisrael's zum Gerichte hinaufgingen (4, 5.) Dennoch war ihre Gewalt von der spätern königlichen sehr verschieden. Nicht allein, daß ihnen aller königlicher Hofstaat und Glanz abging, daß ihre Würde nicht erblich war, (nur gegen Gideon fühlten die Jisraeliten so viel Dankbarkeit, daß sie ihm die erbliche Herrschaft anboten, die er aber ausschlug 8, 22., dennoch versuchte sein Sohn Abimelech eine Art unumschränktes Königreich in Schechem zu stiften 9, 2. ff., Schemuel vererbte die Richtergewalt seinen Söhnen 1 Schem. 8, 11.), sie hatten nicht die geringste legislative Macht, konnten weder Gesetze ändern noch geben, durften über das Eigenthum des Einzelnen nicht willkührlich schalten und nicht den geringsten Tribut erheben (vgl. 8, 24., wo Gideon sich nur als besondere Gunst die erbeuteten goldenen Nasenringe ausbittet.) Ja gewöhnlich erstreckte sich die Macht eines Richters auch nur über seinen, oder noch einige diesem benachbarte Stämme, über denjenigen Theil, der von Palästina am meisten bedrängt war und in welchem die kriegerischen Unternehmungen des Helden am ersprießlichsten wirkten, erst bei einem glücklichen Erfolge gesellten sich noch andere Stämme hinzu, denen seine Hülfe angenehm war, und welche die Noth zur Erkenntniß gebracht hatte, daß in der jisraelitischen Verbrüderung allein Heil und Rettung zu suchen wäre. Man vergleiche die Geschichte Barak's (Deborah's Siegeslied), der zunächst Sebulun und Naphthali an sich zog (4, 10.), Gideon's, der außer in den erwähnten auch in Ascher und Menascheh gebot (6, 35.), Jiphthach's, dem nur Gilead und Menascheh folgten (11, 29. 12, 1.) u. s. w. Hieraus läßt sich schließen, daß öfters wohl zwei Richter zu gleicher Zeit blüheten, wenn zu eben derselben Zeit östliche und westliche, südliche und nördliche Landestheile von den Feinden besetzt worden, wenn die Ammoniter im Ostjardenlande, Philister an der Meeresküste zugleich ihre Geißel schwangen (s. 10, 7.) — War der Feind besiegt oder gedemüthigt, so traten die Richter entweder in den Privatstand zurück (8, 29.), oder behielten bloß den Einfluß auf's öffentliche Leben, der in ihrer Richtergewalt oder in ihren Verdiensten lag (12, 18. 19.) — Sehen wir uns unter den übrigen Völkern des Alterthums um, so finden wir eine ähnliche Institution der Richter bei den Tyrern, bei denen (nach Josephus Ap. 1, 21.) nach den Königen *δικασταί* regierten, ja den Namen finden wir in den karthaginensischen Suffeten, die, nach Livius, die höchsten Magistratspersonen (summus magistratus 28, 38. consulare imperium 30, 7.) waren. —

Die Richter, welche uns nun von Joschua bis auf Schaul die h. Schrift anführt, sind: 1) Othniel (sein Stamm wird nicht genannt, da er aber ein אחי כלב genannt wird, so war er, wie dieser, aus Stamm Jehudah 3, 9. 2) Ehud

(St. Ephrajim) 3, 15. 3) Schamgar Sohn Anath's (ohne Angabe des Stammes. Abarbanel scheint er Priester gewesen zu sein, wegen Aehnlichkeit seines Vatersnamens mit der Priesterstadt Anathoth.) 4) Deborah (St. Ephrajim) zugleich mit 5) Barak, (St. Naphthali) 4, 4. 6. 6) Gibeon (St. Menascheh) 7, 11. 7) Abimelech, Sohn Gibeon's 9, 6. 8) Thola (St. Jissachar) 10, 1. 9) Jair (Gileadit) 10, 3. 10) Jiphthach (Gileadit) 11, 1. 11) Ibzan (St. Jehudah) 12, 8. 12) Elon (St. Sebulun) 12, 11. 13) Abdon (St. Ephrajim) 12, 13. 14) Schimschon (Stamm Dan) K. 13—16. 15) Eli, Priester, 1 Schem. 4, 18. 16) Schemuel (1 Schem. 7, 15.) 17) 18) Joel und Abijah, Söhne Schemuel's, 1 Schem. 8, 1. 2. (letztere alle aus St. Levi). — Die Thaten des Eli und Schemuel sind im Buche Schemuel verzeichnet, die der ersten 14 Richter bis auf Schimschon in dem uns vorliegenden der Richter.

3. Feindliche Nachbarnationen der Jisraeliten im Zeitalter der Richter. — Haben wir in der Einleitung zum Buche Joschua einen Blick auf diejenigen Völker geworfen, welche bei der Einnahme des Landes, im Innern Palästina's mit Jisrael in feindliche Berührung traten, so ist es jetzt an der Zeit, auch die umgebenden Völker anzuführen, welche als die eigentlichen äußeren Feinde der Jisraeliten in der vorstehenden Periode auftreten, denen sich in der spätern Zeit noch andere Nationen zugesellten (s. Einl. zum Schemuel und Kön.) 1) Die ersten, von welchen uns das vorliegende Buch referirt, daß sie während eines achtjährigen Zeitraums Jisrael unterjochten, waren die mesopotamischen Aramäer, die Bewohner von Aram Naharajim (über die geogr. Verhältnisse s. Anm. 3, 8.), und zwar nur die nördlichen Mesopotamier vom masischen Gebirge bis zu 35° NB. in einem fruchtbaren, an Triften für Nomaden reichen Lande, welche ihre Herrschaft gern über den Euphrath auszubreiten suchten und wohl zuerst die ostjardenischen Stämme angriffen. In ihrem Lande hatten sie am Euphrath und Tigris, so wie am Binnenflusse Chaboras, von Alters her Städte, z. B. Zobah ארם צובה, dessen Herrscher späterhin unter Schaul und David mit den Jisraeliten in Krieg geriethen und die ebenfalls ihr Reich bis an und vielleicht über den Euphrath ausdehnten, ferner Edessa (אֶרֶךְ 1 M. 10, 10.?), Carschemisch (Jesch. 10, 9.), Charan (1 M. 11, 31.) Das südliche Mesopotamien, größtentheils eine flache, wasserlose Wüste, durch welche eine große Karawanenstraße vom Euphrath nach Seleucia und Babylon (jetzt von Anah nach Bagdad) führte, von wilden Araberhorden bewohnt, kam wohl wenig oder gar nicht mit den Jisraeliten in Berührung. Nach David treffen die Jisraeliten nicht mehr mit den mesopotamischen Aramäern zusammen, das Land selbst wurde von Salmanassar erobert (2 Kön. 19, 13.) und theilte das Schicksal der chaldäischen, persischen und macedonischen Reiche. Ueber die ciseuphrathischen aramäischen Staaten: Damaskus, Maachah, Geschur, zur Zeit der Könige für die Jisraeliten von Wichtigkeit, s. Einl. zu Schemuel. Die Religion Aramäa's, in einem symbolischen Naturdienst bestehend (in der talmud. Zeit daher als Repräsentantin des Heidenthums, ארמיותא, geltend), verpflanzte sich aber zum Theil schon in der Richterzeit in Jisrael (10, 6.), späterhin leider noch größere Aufnahme findend (2 Chron. 28, 23.) — In einem andauerndern feindlichen Verhältnisse, durch den bittersten Nationalhaß genährt (Jesch. 10, 28. Ps. 60, 6. Amos 2, 1 u. a. O.), standen die Jisraeliten 2) mit der Moabitern, einem Volke auf der Ostseite des todten Meeres und des Jardens, im heutigen Kerek, einem größtentheils gebirgigen, aber von schönen und wasserreichen Thälern zerschnittenen Landstrich. Wir wissen aus dem Pentateuch (s. 4 M. 21, 13. 26. 25, 1. 5 M. 2, 9. ff.) und es wird in unserm Buche (11, 15.) zum Theil wieder erwähnt, daß die Moabiter, nach Vertreibung der Riesennation der Emim sich in ihrem Lande festsetzten, aber schon vor Einwanderung der Jisraeliten, durch die Emoriter auf das Land, südlich vom Arnon, zurückgedrängt wurden, daß sie hier von den Jisraeliten bei ihrem Zuge vom rothen Meere her nicht belästigt wurden, daß diese vielmehr in einen unrühmlichen Verkehr mit ihnen traten. In der Richterzeit werden aber die transjardenischen und südpalästinensischen Jisraeliten von Moab 18 Jahre unterjocht (3, 12.) und durch Ehud befreit. Jetzt schien eine Zeit des friedlichen Verkehrs eingetreten zu sein (s. Ruth 1.), bis unter Schaul wieder ein Krieg losbrach (1 Schem. 14, 47.) und sie von David zinsbar gemacht wurden (2 Schem. 8, 2.), welches Oberhoheitsrecht nach der Theilung des Reichs an die Krone Jisrael kam. Erst nach Achab's Tode entzogen sie sich derselben (2 Kön. 1, 1.), wurden von Joram vergebens bekriegt (2 Kön. 3, 4.) und machten unter Jehoasch sogar Streifzüge (2 Kön. 13, 20.) Sich unter Nebuchadnezar stellend, fochten sie unter demselben gegen Jehudah (das. 24, 2. vgl. Jech. 25, 8.) und behielten ihre eigenen Fürsten, wurden aber, nach Josephus, im 5. Jahre nach der Zerstörung Jeruschalajim's von den Chaldäern unterjocht. Nach dem Exil wird ihrer noch wenig erwähnt (Esr. 9, 1. Nech. 13, 1. a. O.) und ihr Name verschwindet unter dem der Araber. Ueber die Verfassung Moab's wissen wir nur so viel, daß es unter Königen stand, denen Stammfürsten beigeordnet waren und daß ihre Religion in einem wollüstigen Kultus bestand. — Mit ihnen verbunden und stammverwandt (1 M. 19, 35. 39.), waren 3) die Ammoniter, Söhne Ammon's, ebenfalls im Osten Palästina's, jenseits des Fl. Jabbok, gegen Arabien hin (s. 4 M. 21, 24. 5 M. 2, 20. 3, 11. Richt. 11, 13.) Auch sie hatten die Ureinwohner, die Zanzumim, aus jener Gegend vertrieben, hatten sich über Baschan vom Arnon bis zum Jabbok verbreitet, wurden aber ebenfalls aus letzterer Gegend von den Emoritern verdrängt, denen sie wiederum durch Jisrael, welches die eigentliche ammonitische Grenze nicht berührte, abgenommen wurde. Mit den Moabitern unter deren König Eglon verbunden, griffen sie Jisrael (Richt. 3, 13.) an, welches Bündniß aber die Schilderhebung Jisrael's unter Ehud trennte; mehr Erfolg hatten sie später (10, 7. ff.), so daß sie nicht allein die ostjardenischen Stämme, sondern auch Jehudah und Binjamin bedrohten, bis sie von Jiphthach (11, 32. 12, 2.) gänzlich geschlagen wurden. Eben so erlitten sie unter Schaul (1 Schem. 11, 11. 14, 47.) und besonders unter David (2 Schem. 8, 12. 10, 14. 11, 1. 12, 26. ff.) große Niederlagen. Unter Jehoschaphat griffen sie wieder, mit Moab

verbunden, das Königreich Jehudah an, wurden aber besiegt (2 Chron. 20, 1.) und waren dem Usijahu und Jotham tributspflichtig (2 Chron. 26, 8. 27, 5.) Nach dem Exil der zehn Stämme rissen sie die ostjardenischen Landschaften wieder an sich (Jirm. 49, 1.) und schlossen sich späterhin den Chaldäern bei ihrem Einfall in Judäa an (das. 27, 3.), ja selbst die nachexilische Kolonie wurde noch von ihnen angefeindet (Nech. 4, 1.), und bis in die makkabäische Zeit erneueten sich die Kämpfe (1 Makk. 5, 6. a. O.), bis auch sie sich unter die Araber verloren. — 4) Die Midjaniter, ein arabischer Volksstamm, dem wir schon früh in der h. Geschichte begegneten (1 M. 25, 2. 37, 28.), deren Hauptwohnsitz wohl zwischen dem nördlichen Theil des arabischen Meerbusens und dem glücklichen Arabien bis herauf gegen die Ebene Moab's war, deren nomadisirende Horden aber auch in die arabische Wüste zwischen Sinai, Edom und Canaan zogen (2 M. 2, 15. 3, 1. vgl. 1 Kön. 11, 18.) In den Ebenen Moab's stießen die Jisraeliten unter Moscheh auf sie, und sahen wir 4 M. K. 22—31, wie sie dort mit ihnen in Konflikt geriethen und eine sehr furchtbare Niederlage erlitten. In der Richterzeit brechen sie sehr zahlreich, mit anderen arabischen Horden (בני קדם) verbunden, mehrere Jahre in Canaan ein und lastete ihr Druck schwer auf Jisrael, bis sie von Gideon von der Ebene Jisrael aus über den Jarden getrieben und jenseits desselben in der Nähe von Succoth noch einmal geschlagen wurden (Kap. 6—8.) So blieben die Jisraeliten auch später sicher vor ihnen (Ps. 83, 10 u. a. O.) und sie werden nur noch als arabisches Handelsvolk (Jesch. 60, 6.) erwähnt. Durch Karawanenhandel und Viehzucht hatten sie es zu einem großen Wohlstand gebracht, sie besaßen einen großen Reichthum an Vieh. Ihre Nationalgottheit war Baal Peor (4 M. 25, 18.), sie standen unter Stammältesten, Fürsten und Königen (s. d. a. St.) — 5) Mit den Ammonitern (3, 13.), Midjanitern (6, 3. 7, 12.) vereinigt, traten in unserer Zeit auch die Amalekiter wieder als Feinde Jisrael's auf, die schon nach dem Auszug aus Aegypten bekämpft worden waren (2 M. 17, 8.) und mit den Canaanitern verbunden, ihnen eine Niederlage beibrachten (4 M. 14, 45.) In der Richterzeit hatten sie die Schicksale der mit ihnen verbundenen Völker. Von Schaul (1 Schem. 14, 15.), David (das. 27, 8. 30, 1. 2 Schem. 8, 12.) besiegt, ward ihr Ueberrest von den Schimeoniten aufgerieben (1 Chron. 4, 43.) Auch ihre Wohnsitze waren nicht begrenzt, am meisten waren sie im südlichen Palästina, im peträischen Arabien, und in der Nachbarschaft der Pelischthim (1 Schem. 27, 8.), so daß ihr Hauptstock zwischen den Philistern, Aegyptern, Edom und dem Berge Sinai festsaß, von wo sie sich zuweilen weiter verbreiteten. — Waren dies die mächtigsten Feinde an der Ost- und Südgrenze, so waren nicht minder lästig im S.W.: 6) die Pelischthim, Philister, über deren Land und Verfassung wir schon zu Josch. 3, 1. (vgl. Einl. zu Josch.) zu sprechen Gelegenheit hatten. Die feindlichen Reibungen brachen insbesondere im Zeitalter der Richter aus, so daß schon einer der früheren Richter, Schamgar, ihre Einfälle abwehrte (3, 31.) Während die Ammoniter die östlichen Provinzen beschäftigten, dehnten die Philister ihre Oberherrschaft über die westlichen Provinzen (10, 7.) aus, und besetzten mehrere danitische Städte, z. B. Thimnah (s. 13, 1. 14, 2. a. O.) Einer ihrer gefürchtetsten Feinde ward alsdann Schimschon, allein er begann erst das Joch zu lockern (13, 5.), denn noch unter Eli erbeuteten sie die Lade (1 Schem. 4.), bis unter Schemuel bei Mizpah ihrer Herrschaft ein Ende gemacht wurde (das. K. 7.) Neue Einfälle wurden von Schaul, mit wechselndem Kriegsglück, zurückgeschlagen, der im Kriege gegen die Philister seinen Tod fand, eben so mußte David viel mit dem nie rastenden Feinde ringen und vielfach erprobte sich die Tapferkeit beider Nationen (2 Sch. 23, 11. ff.) Nach der friedfertigen Regierung Schelomoh's wohnten sie unter den ersten jisraelitischen Königen noch tief in's Land hinein (1 Kön. 15, 27. 16, 5.), wurden hingegen vom jüdischen König Jehoschaphat tributär gemacht (2 Chron. 17, 11.), unter Jehoram zogen sie aber mit den Arabern nach Jeruschalajim und führten die königlichen Kinder und Schätze ab (2 Chron. 21, 16.), Usijahu besiegte sie wieder (das. 26, 6.), unter Achab rissen sie hingegen wieder einen Theil des westlichen Judäa's ab (das. 28, 18.); Chiskijahu bedrängte sie von neuem (2 Kön. 18, 8.) bis die assyrischen Heere auch gegen Philistäa zogen und sich Aschdod's bemächtigten (Jesch. 20, 1.), welches der ägyptische Psammetichus den Assyriern in 29jähriger Belagerung entriß. Nach dem Exil schien ein besseres Verhältniß zwischen Juden und Pelischthim obzuwalten (Nech. 13, 23.), unter den Makkabäern waren letztere syrische Unterthanen und litten zuweilen viel von den Juden (1 Makk. 10, 86. 11, 60.), ein Theil des philist. Gebiets wurde sogar an Judäa abgetreten (das. 10, 89.); der König Alexander Jannäus eroberte das zerstörte Gaza (Joseph. Alt. 13, 3, 3.), bis unter Pompejus Azotus, Jamnia und Gaza der römischen Provinz Syrien einverleibt wurde. Der Name des Landes war inzwischen auf das ganze zwischen Aegypten und dem Libanon liegende Land ausgedehnt worden (פלשת, Palästina). Die Philister erscheinen als ein schon kultivirtes, im Land- und Weinbau, in Handwerken und Künsten geübtes, im Kriege wohl erfahrnes Volk, aber ihr Kultus war von dem der Phönizier nicht verschieden, Astarte, Dagon und Atergatis (Derceto) waren ihre Hauptgottheiten, Aberglauben war herrschend, ihre Götzen nahmen sie mit in den Krieg (2 Schem. 5, 21.), das Orakel des Baal Zebub in Ekron wurde selbst vom Auslande befragt (2 Kön. 1, 2.), die Sprache war mit der hebräischen und phönizischen einerlei Stammes. — Endlich fielen auch die Nordcanaaniter von Chazor zur Richterzeit wieder in Palästina ein, wo sie durch den Sieg der Deborah (Kap. 4. 5.) völlig geschlagen wurden. Ueber die Canaaniter s. Einl. zu Joschua.

4. Chronologie. — Die chronologische Bestimmung der Richterzeit hat viel Schwierigkeit und giebt die Untersuchung kein bestimmtes Resultat. Wenn wir die im Buche selbst angegebene Zeitbestimmung aufstellen, so haben wir:

1.	Aramäische Dienstbarkeit unter Kuschan Rischathajim, 3, 8.	8	Jahre.
	Befreiung durch Othniel und eine Ruhe 3, 11. von	40	„
2.	Moabitische Dienstbarkeit 3, 14.	18	„
	Befreiung durch Ehud und Ruhe 3, 30.	80	„
	(Hierzwischen Schamgar's Demüthigung der Philister ohne Zeitangabe 14, 1.)		
3.	Nordcanaanitische Dienstbarkeit 4, 3.	20	„
	Befreiung durch Barak und Deborah und Ruhe	40	„
4.	Midjanitische Dienstbarkeit 6, 1.	7	„
	Befreiung durch Gideon und Ruhe 8, 28.	40	„
	Abimelech, Richter 9, 22.	3	„
	Thola 10, 2.	23	„
	Jair 10, 3.	22	„
5.	Ammonitische Dienstbarkeit 10, 8.	18	„
	Jiphthach 12, 7.	6	„
	Ibzan, 12, 9.	7	„
	Elon, 12, 11.	10	„
	Abdon, 12, 14.	8	„
6.	Philistäische Dienstbarkeit 13, 1.	40	„
	Schimschon 15, 20.	20	„
		Summa 410	Jahre

Dieser Berechnung eines 410jährigen Zeitraums von Kuschan Rischathajim bis auf Schimschon's Tod widerspricht die 1 Kön. 6, 1. so diplomatisch angegebene Summe von 480 Jahren vom Auszug aus Aegypten bis zum Tempelbau unter Schelomoh. Man hat sich nun viel Mühe gegeben eine Uebereinstimmung herauszubringen, und werden wir diese Versuche in der Anm. zu 1 Kön. 6, 1. ausführlich besprechen. Zuvörderst ist zu bedenken, daß, wie wir schon bemerkten, einzelne oben angegebene Invasionen, als in verschiedenen Landestheilen stattfindend, synchronistisch waren, wie dies z. B. geradezu von der philistäischen und ammonitischen Invasion (10, 7.) angegeben wird, so daß also neben der philistäischen Oberherrschaft über die westlichen Jisraeliten die Richt. 10—12. berechneten 49 Jahre als eine Zeit der Unterdrückung und Freiheit der östlichen und nördlichen Stämme gleichzeitig laufen. — Von Schimschon heißt es 15, 20., daß er die Jisraeliten „in den Tagen der Pelischthim" richtete, also müssen die 20 Jahre seiner Zeit mit in den 40 Jahren der philistäischen Dienstbarkeit einbegriffen sein. Auch die Jahre der Ruhe brauchen sich daher nicht auf alle Provinzen zugleich ausgedehnt zu haben, während eine Provinz sich der Ruhe erfreute, waren die anderen bedrängt. So haben die 80 Jahre Ruhe bei Ehud nicht vielleicht in allen Stämmen zugleich geherrscht und während die südlichen in Frieden lebten, wurden die nördlichen vom Jabin unterdrückt (20 Jahre) und vom Barak befreiet und genossen ebenfalls einer 40jährigen Ruhe. — Die 40jährige Dienstbarkeit unter den Pelischthim begann nach dem Tode Jair's, und da die Pelischthim erst unter Schemuel bei Mizpah geschlagen wurden, welche Schlacht (1 Schem. 7, 14.) als das Ende der Philisterherrschaft angegeben wird, so dauerte sie über die Grenze der Geschichtserzählung des Buches der Richter hinaus. Endlich werden meistens runde Zahlen angegeben (Monate nie), so daß das h. Wort hier von diplomatischer Genauigkeit abstrahirt. Jedenfalls wäre daher den obigen 410 eine bedeutende Summe abzuziehen, und es bleibet für die im Buche Richter angeführten Thatsachen ein etwas mehr als 300jähriger Zeitraum übrig (s. die weitere Entwicklung u. chronol. Aufstellung in der Anm. zu 1 Kön. 6, 1,) —

5. **Buch der Richter, Inhalt, Tendenz, Eintheilung.** Das vorliegende Buch enthält eine Schilderung des öffentlichen Lebens der Jisraeliten von Joschua's Tode bis zum Tode Schimschon's, wenn auch nicht als fortlaufende diplomatische Geschichte und Chronik, aber in wichtigen Fragmenten, mit dem pragmatischen Zweck: zu beweisen, wie das Glück Jisrael's immer mit der Verehrung des geoffenbarten einigen Gottes und der Achtung seiner Gesetze verbunden war, wie hingegen der Abfall von demselben die Quelle des Verderbens für die Nation wurde. Schon die Einleitung des Buches giebt daher folgerecht als Ursache des öffentlichen Trübsals 1) als **historisches** Moment die mangelhafte Unterwerfung Canaan's, indem nur in einzelnen Stammeskriegen noch die Verdrängung der Canaaniter versucht wurde (I—II, 6.), 2) als **religiöses** Moment die mit der canaanitischen Verbindung zusammenhängende Abgötterei, die religiöse Verfassung Jisrael's in der nachfolgenden Periode und wie sie nur dann durch die nachfolgenden **Richter**, als Werkzeuge der Vorsehung, befreit wurden, wenn sie ihrer Gesunkenheit inne wurden (2, 6. 23). In der nachfolgenden **Geschichtserzählung** (III—XVI.) kommt der Verf. immer wieder darauf zurück, daß alle Unterdrückung der Jisraeliten durch die benachbarten Nationen Folgen ihres Abfalles von der Verehrung Gottes waren (3, 7. 12. 4, 1. 6, 1. 10, 6. 13, 1.) In einem **Anhange** (XVII—XXI.) werden sodann **innere Zustände** der Jisraeliten in einigen Erzählungen geschildert, um das Gemälde der Zeit, besonders der nach Joschua, zu vervollständigen.

6. **Charakter des Buches.** Die Tendenz des Verfassers ist ihm auch völlig gelungen. Das Buch der Richter ist anerkannt eines der interessantesten historischen Bücher der h. Schrift, voller Handlung und Abwechselung. Wir

sehen darin die Jisraeliten in einem sehr verwilderten Zustande, der Polytheismus hat so tiefe Wurzel geschlagen, daß er selbst da seinen Einfluß ausübt, wo noch mosaische Ideen Anklänge fanden. Einzelne Züge, wie das Ephod, welches Gideon machte (8, 24.), die grausame Aufopferung der Tochter Jiphthach's, die Vorstellung, welche letzterer von der Gottheit, zwar als Richterin der Erdenvölker, hat, wie er aber zugleich sie als eine mit dem Götzen Kemosch zu parallelisirende Schutzgottheit darstellt (11, 24.), das Götzenbild Michah's u. dgl. beweisen dies zur Genüge. Der beständige Krieg bringt nothwendigerweise einen Verfall der Sittlichkeit, Rohheit und Grausamkeit, hervor, und das Buch bringt in treuer Wahrheitsliebe viele Fakta heran, die dies darthun, als Rache gegen Feinde (das Abhauen der Daumen 1, 6., die That Jael's 4, 21., die Ermordung der midjanitischen Könige 8, 21.) rohe Strenge und moralische Verdorbenheit (die Handlung und Bestrafung der Einwohner von Succoth 8, 5. 16., Abimelech's Unthat 9, 5., die Missethat zu Gibeah Kap. 19, die Strenge gegen Jabesch Gilead Kap. 21 u. m. a.), die Uneinigkeit der Stämme und die Bürgerkriege (Kap. 9. 12, 4. ff. Kap. 19 — 21.) — Das heilige Wort giebt uns hier ungeschminkte Wahrheit und man kann wahrlich den hebräischen Historikern nicht den Vorwurf machen, daß sie in patriotischer Verblendung die Fehler ihres Volkes und seiner Machthaber verdeckten. Denn auch die meisten Richter werden in ihren Schwächen geschildert und erscheinen uns in mancher Beziehung, der Zeit gemäß, als rohe Helden, welche es verstanden, ihrer Nation neuen Aufschwung zu geben, aber weit entfernt von moralischer Vollkommenheit waren. Ueberall tritt uns hier das reelle Leben der damaligen Zeit entgegen, die Rohheit des Zeitalters im Kampfe mit der reinen mosaischen Institution, dennoch aber auch Züge einer noch kindlichen Auffassung göttlicher und menschlicher Verhältnisse, ein Besseres nur langsam in Entwicklung begriffen, diese Entwicklung sich in leisen Zügen offenbarend. Die Glaubwürdigkeit des Buches liegt daher in seinem Inhalte, Nichts widerspricht der Zeit und den Personen und den Umständen, überall haucht der Geist des frühesten Alterthums uns an, und obgleich der Verfasser auch wohl die Volkssage mit in seinen Kreis zieht und dem Geiste seiner Zeit gemäß diese in seine Erzählung verwebt, um der Universalität seiner Tendenz zu genügen, obgleich wir gern zugeben, daß diese Volkssage in die Thaten eines Gideon, Jiphthach, Schimschon mit hineingetragen worden, dennoch finden wir wenig ganz unerklärbare Fakta berührt, und die haben daher weit gefehlt, welche das Zeitalter der Richter mit dem heroischen der Griechen vergleichen, die sich in Mythen über Götter und Halbgötter verbreiten. Das Buch ist die treue Jugendgeschichte des hebräischen Staates, in einzelnen Gemälden dem Leser vorgeführt, zugleich pragmatisirend und mit höherer Tendenz. Die Schreibart ist leicht, fließend, die Konstruktion einfach und nur an wenigen Stellen schwierig, manches aus dem Sprachgebrauch der Richterzeit scheint in den Styl eingeflossen zu sein. Schön und unvergleichbar mit allen anderen Erzählungen der historischen Bücher sind die Erzählungen Kap. 8. 9. 11. 17—21., über das Siegeslied der Deborah und seine Schönheiten verweisen wir auf unsere Anm. zu Kap. 5., die Fabel Jotham's (9, 8.) ist ein herrliches Stück aus der apologischen Poesie, voll Natur und Wahrheit. „Wer, sagt Eichhorn, hat sie noch mit einem offenen Herzen gelesen, ohne ihre Originalität, ihren ungesuchten Ausdruck der Wahrheit, und die Macht ihres Eindrucks tief zu fühlen? So kann nur der eine Fabel dichten, dessen Herz so gestimmt ist, wie Jotham's Herz gestimmt war." Mehrere Ausdrücke sind nur in diesem Buche so konstant gebraucht, wie „der Ewige verkaufte sie (וימכרם) in die Hand ihrer Feinde (2, 14. 3, 8. 4, 2. 10, 7.) u. a. Beweis für die Originalität und die Verschiedenheit des Verfassers von anderen Schriftstellern des h. Wortes. Das Walten der Gottheit wird hier, da es sich von jisraelitischer Geschichte handelt, auch nur auf die Leitung derselben beschränkt, höhere Begriffe der Gottheit werden nicht entwickelt, das Herantreten derselben wird durch die Erscheinung von Boten Gottes, von Engeln bezeichnet (2, 1. 6, 11. 13, 3.), auch ein Prophet tritt auf (6, 8.) und eine Prophetin ist zugleich Richterin (4, 4.) Außerdem geschicht die Anfrage des Volkes an den Ewigen und seine Anwort durch das Heiligthum und seine Vertreter (s. Anm. zu 1, 1.) — Welche Fülle von archäologischen Resultaten das Buch der Richter liefert, werden wir im Laufe der Erklärungen sehen, überall treten uns alte Sitten entgegen, zum Theil nur hier berührte (wie z. B. das Reiten auf weißen Eseln und überhaupt auf Eseln, um die Vornehmheit zu bezeichnen 5, 10. 10, 4. 12, 14. u. dgl. m.) —

7. **Verfasser des Buches.** Der Talmud (Bab. Bathr. 14, 2.) nennt Schemuel als den Verfasser des Buches der Richter, womit auch Abarbanel übereinstimmt. Es widerspricht wenigstens, wenn auch durchaus keine Gewißheit hierüber zu erlangen ist, dem nichts, was im Buche vorkömmt. Möglich, daß es unter Aufsicht Schemuel's in einer der Prophetenschulen verfaßt wurde. Sein ganzer Geist charakterisirt es als eines der ältesten Geschichtswerke und wahrscheinlich ist es sogar älter, als das Buch Joschua. Kap. 2, 6 — 8. scheint dem Verfasser des Joschua vorgelegen zu haben (24, 28 — 31.), den Zusatz 2, 6. „um das Land einzunehmen" unterscheidet diese Stelle vom Joschua a. a. O., daß sie im Zusammenhange mit dem Ganzen steht, werden wir am betreffenden Orte zeigen; eben so scheint die Geschichte der Eroberung Chebron's und Debir's durch Caleb und der Bitte der an Othniel verheiratheten Tochter desselben (Richt. 1, 10. Josch. 15, 13.) dem Buche der Richter unsprünglich anzugehören, in dessen erstem Kapitel ja die einzelnen Stammeskriege referirt werden. — In die Richterzeit selbst den Verfasser zu setzen, wird Keinem einfallen, der die Rückweisungen 6, 24. 10, 4. 11, 39. 15, 19. erwägt; jedoch mag das Lied der Deborah schon frühe niedergeschrieben und vom Verfasser vorgefunden worden sein. Von Joschua unterscheidet es die Schreibart, und daß das Buch weit seltner Parallelen zwischen älterer und neuerer Zeit zieht, daher wohl beide schwerlich einen Verfasser gehabt haben, wie Abarbanel meint. Der Anhang ist wahrscheinlich später, etwa zu Schaul's Zeiten, geschrieben, da die Hinweisung, daß „zu jener Zeit kein König in Jisrael geherrscht" (s. Anm. zu 17, 1.) einen Verfasser vermuthen läßt, der den frühern Zustand der Jisraeliten mit

dem, unter welchem er lebte, vergleicht, und wenn auch seine spezielle Tendenz verschieden, so ist sie doch, wie oben bemerkt wurde, mit der Haupttendenz des ganzen Buches wohl zusammenhängend. Schreibeart und Ideenverbindung lassen, wie richtig de Wette gegen Eichhorn und Bertholdt bemerkt, keine Verschiedenheit erkennen. Allein auch die Bemerkung 18, 30. עד יום גלות הארץ berechtigt uns nicht, den Anhang in eine viel spätere Zeit, nach dem Exil der 10 Stämme, z. B. in die Zeit Chiskijahu's zu setzen, (s. Anm. 18, 30.), da sie, wenn auch die von uns a. a. O. gegebene Exegese keine Gültigkeit haben sollte, wenigstens von einem spätern Ordner und Zusammensteller des Buches herrühren kann. Die Zerstücklung in Fragmente hat man auch hier, am Buche der Richter, versucht, ohne allen Grund die Einleitung 1, 1—2, 5. ebenfalls als spätern Zusatz betrachtet (Bertholdt), ja die Geschichte Schimschon's in zwei Urkunden zerfällt und dgl. unnütze Hypothesen mehr. —

8. Schluß. Das Buch und sein Inhalt war auch schon frühe den Späteren bekannt. 1 Schem. 12, 9—12. weiset auf die Begebenheit Richt. 4, 2. 6, 14. 11, 2.; — 2 Schem. 11—21. auf Richt. 9, 53.; — Jesch. 9, 3. vgl. Richt. 7, 21.; — Ps. 83, 11. vgl. Richt. 7, 25. — Ps. 68, 8. 9. 97, 5. werden ganze Verse aus dem Liede Deborah's entlehnt 5, 4. ff. — Als ein zweiter Anhang des Buches der Richter ist das Buch Ruth anzusehen, obgleich es einen spätern Verfasser hat. — Auf den Pentateuch weiset hingegen unser Buch sehr oft hin (so besonders die Verhandlung Jiphthach's mit dem König der Ammoniter 11, 12.), wie wir in den Anm. an den betreffenden Stellen nachgewiesen, an Joschua schließt es sich der historischen Folge wegen an und erwähnt sowohl dieses Anführers, als auch einiger unter ihm geschehenen Begebenheiten. — Seine Stelle im Kanon hat es schon früh bekommen, der spätern jüdisch-griechischen Literatur (Josephus, Philo u. s. f.) hat es vollständig vorgelegen. —

שופטים

Judices.

Richter.

I. Kriege der jisraelitischen Stämme.

1. 1. Und es geschah nach dem Tode Jehoschua's, da fragten die Söhne Jisrael's beim Ewigen, sprechend: Wer von uns soll zuerst hinaufziehen gegen den Canaani, zu streiten wider ihn? 2. Und der Ewige sprach: Jehudah ziehe hinauf. Siehe, ich habe das Land gegeben in seine Hand. 3. Und Jehudah sprach zu

א (א) וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת יְהוֹשֻׁעַ וַיִּשְׁאֲלוּ
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בַּיהוָה לֵאמֹר מִי־יַעֲלֶה־לָּנוּ
אֶל־הַכְּנַעֲנִי בַּתְּחִלָּה לְהִלָּחֶם בּוֹ׃ (ב)
וַיֹּאמֶר יְהוָה יְהוּדָה יַעֲלֶה הִנֵּה נָתַתִּי
אֶת־הָאָרֶץ בְּיָדוֹ׃ (ג) וַיֹּאמֶר יְהוּדָה
לְשִׁמְעוֹן אָחִיו עֲלֵה אִתִּי בְגוֹרָלִי וְנִלָּחֲמָה

1. Einleitendes: Jisraelitische Zustände noch Joschua's Tode. — a) Bekämpfung der canaanitischen Völker durch einzelne Stämme und Verhältnisse der letzteren zu den ersteren. Die inneren Feinde werden zwar von den einzelnen Stämmen angegriffen, aber nur zum Theil ausgerottet und unterworfen. — Jehudah, in Verbindung mit Schimeon, beginnt die Feldzüge und schlägt Canaaniter und Pherisiter zu Besek (vgl. V. 1 — 7), ja nimmt vorübergehend auch Jeruschalajim ein, welches daher theils von Binjamiten, größtentheils von Jebusiten bewohnt bleibt (8. 21), auch in anderen Gegenden ist Jehudah in einzelnen Zügen glücklich (9 — 20). Die Josephiden nehmen Bethel ein (22—26), in anderen Theilen des Landes vermögen sowohl Menascheh als Ephraim (27 — 29), wie auch Sebulun (30), Ascher (31. 32), Naphthali (33) in ihren resp. Besitzungen, die Canaaniter nur zinsbar zu machen, Dan hingegen wird von den Emoriten sogar bedrängt, die erst durch Josephiden unterworfen werden (34—36). — 1) Züge der Judäer. — 1. Die Fragen bei, an Gott שאל בה' oder באלהים (vgl. 18, 5. 20, 18. 23. 27. 1 Schem. 10, 22 u. a. O.) wurden zunächst an den Hohenpriester gerichtet (damals Pinchas Jos. 24, 33), der sie durch die Urim und Thumim beantwortete (vgl. 4 M. 27, 21). So nimmt es schon Josephus an: „Nach dem Tode Joschua's und Eleazar's weissagte Pinchas nach dem Willen Gottes (*προφητεύει κατὰ τὴν τοῦ Θεοῦ βούλησιν*) über die Ausrottung der Canaaniter ff." — Schon aus dem Umstande, daß sich Jisrael selbst an Gott wendet und kein Prophet dazwischen tritt, ist zu ersehen, daß das Volk ohne Anführer war und daß die nachfolgenden Begebenheiten keineswegs zur Zeit Joschua's geschahen, wie einige Erklärer (Clericus, Ziegler) annahmen, die die ersten Worte dieses V. als eine spätere Hinzufügung ansahen. Denn wenn auch 4 M. a. O. Joschua an den Hohenpriester gewiesen ward, so sehen wir doch, wie Ralbag richtig bemerkt, daß in der Geschichte Joschua's dieser der unmittelbaren Offenbarung gewürdigt wurde, wie dies aus dem öfters vorkommenden ויאמר ה' אל יהושע hervorgeht. — Die Frage enthält: welcher Stamm soll zuerst den Krieg gegen die Canaaniter erneuern, als Vorkämpfer der übrigen (vgl. 20, 18), so daß בתחלה nicht etwa den Sinn hat, welcher Stamm ausschließlich die anderen anführen soll, in welchem letztern Sinne Vulg. „ante nos" übersetzt. — 2. Jehudah sollte die erste Expedition unternehmen, weil er nicht allein, besonders in Verbindung mit Schimeon, der zahlreichste Stamm war, und daher am

Schimeon, seinem Bruder: Ziehe mit mir hin=
auf in mein Loos, und laß uns streiten wider
den Canaani, so will auch ich mit dir gehen in
dein Loos. Da ging Schimeon mit ihm. 4. Und
Jehudah zog hinauf, und der Ewige gab den Ca=
naani und Perisi in ihre Hände, und sie schlugen sie
in Besek, zehn tausend Mann. 5. Und sie fanden
den Adoni=Besek in Besek, und sie stritten wider
ihn. So schlugen sie den Canaani und den Perisi.
6. Und Adoni=Besek floh, und sie setzten ihm nach
und ergriffen ihn und hieben ab die Daumen seiner
Hände und seiner Füße. 7. Da sprach Adoni=Be=
sek: Siebenzig Könige mit abgehauenen Daumen
ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem
Tische. Wie ich gethan, so hat Gott mir vergolten.
Und sie brachten ihn nach Jeruschalajim, und er starb
daselbst. 8. Und die Söhne Jehudah's stritten wider
Jeruschalajim und nahmen es ein, und schlugen es
mit der Schärfe des Schwertes, die Stadt aber
steckten sie in Brand. 9. Und nachgehends zogen die
Söhne Jehudah's hinab, zu streiten wider den Ca=
naani, der das Gebirge bewohnte und das Mit=
tagsland und die Niederung. 10. Auch zog Jehu=

בַּכְּנַעֲנִי וְהָלַכְתִּי גַם־אֲנִי אִתְּךָ בְּגוֹרָלֶךָ
וַיֵּלֶךְ אִתּוֹ שִׁמְעוֹן׃ (ד) וַיַּעַל יְהוּדָה וַיִּתֵּן
יְהוָה אֶת־הַכְּנַעֲנִי וְהַפְּרִזִּי בְּיָדָם וַיַּכּוּם
בְּבֶזֶק עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ׃ (ה) וַיִּמְצְאוּ
אֶת־אֲדֹנִי בֶזֶק בְּבֶזֶק וַיִּלָּחֲמוּ בּוֹ וַיַּכּוּ
אֶת־הַכְּנַעֲנִי וְאֶת־הַפְּרִזִּי׃ (ו) וַיָּנָס אֲדֹנִי
בֶזֶק וַיִּרְדְּפוּ אַחֲרָיו וַיֹּאחֲזוּ אֹתוֹ וַיְקַצְּצוּ
אֶת־בְּהֹנוֹת יָדָיו וְרַגְלָיו׃ (ז) וַיֹּאמֶר
אֲדֹנִי־בֶזֶק שִׁבְעִים ׀ מְלָכִים בְּהֹנוֹת
יְדֵיהֶם וְרַגְלֵיהֶם מְקֻצָּצִים הָיוּ מְלַקְּטִים
תַּחַת שֻׁלְחָנִי כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתִי כֵּן שִׁלַּם־לִי
אֱלֹהִים וַיְבִיאֻהוּ יְרוּשָׁלִַם וַיָּמָת שָׁם׃ (ח)
וַיִּלָּחֲמוּ בְנֵי־יְהוּדָה בִּירוּשָׁלִַם וַיִּלְכְּדוּ
אוֹתָהּ וַיַּכּוּהָ לְפִי־חָרֶב וְאֶת־הָעִיר שִׁלְּחוּ
בָאֵשׁ׃ (ט) וְאַחַר יָרְדוּ בְּנֵי יְהוּדָה
לְהִלָּחֵם בַּכְּנַעֲנִי יוֹשֵׁב הָהָר וְהַנֶּגֶב
וְהַשְּׁפֵלָה׃ (י) וַיֵּלֶךְ יְהוּדָה אֶל־הַכְּנַעֲנִי

chesten einen glücklichen Erfolg zu erwarten hatte, sondern weil er auch seinen sehr beträchtlichen Landestheil im Centrum Canaan's inne und in demselben am frühesten unter den übrigen Stämmen festen Fuß gefaßt hatte. — 3. Das Gebiet Schimeon's lag in dem Jehudah's zerstreut, Josch. 19, 15. — 4. Besek, wahrscheinlich derselbe Ort, wo Schaul die Truppenmusterung vornahm 1 Schem. 11, 8. — 5. Rosenmüller ist der Meinung, daß hier von einer zweiten Niederlage der Canaaniter (ויכו) die Rede ist, allein schon Abarbanel hält die Bemerkung in V. 4 ויתן וגו׳ nur für allgemein einleitend. Wir halten die Worte ויכו nur für eine Schlußbekräftigung, wie sie so oft in der h. Schrift als Repetition vorkommt. — Adonibesek Nom. propr. zugleich eine Würde andeutend, wie Malkizedek u. dgl. (Jos. 10, 1.) — 6. בוהן nach Schultens = arab. ابهام [אבהאם], Daumen an Hand und Fuß. Das Abschneiden der Daumen und großen Fußzehen war eine gewöhnliche Strafe im Alterthum an Feinden, durch ersteres wurden sie am Handhaben des Speeres, durch letzteres am Fliehen gehindert. Auch Aelian berichtet, daß die Athenienser den Männern der Insel Aegina die Daumen der rechten Hand abschnitten. Viele der römischen Militärpflichtigen verstümmelten sich freiwillig durch Abhauen des Daumens, um dadurch vom Kriegsdienste entbunden zu werden, so daß der Senat späterhin genöthigt war, ein strenges Gesetz deshalb zu erlassen. Das in's Französische und Englische aus dem Italienischen aufgenommene Wort poltron hat die ursprüngliche Bedeutung eines Soldaten, der durch Abschneiden des Daumens sich muthwillig zum Dienste unfähig macht (póllice Daumen, tronco abschneiden). — Auch die Fußzehen werden im Orient in mannichfaltigen Verrichtungen geübt, Ward erzählt von indischen Schneidern, Köchen u. dgl., die mit der großen Zehe Nadel, Messer u. dgl. hielten und handhabten. — 7. Nach Thanchum wäre die Begebenheit später geschehen, als die Judäer Jeruschalajim eingenommen, obgleich sie im Texte vor der Einnahme dieser Stadt berichtet wird, Rdak weiset auf eine frühere Einnahme Jeruschalajim's unter Joschua hin, die aber nirgends erwähnt wird, richtiger daher Raschi und Abarbanel, daß Adonibesek im Lager der Jisraeliten vor Jeruschalajim gestorben wäre, also in der Umgebung v. J. — 8. Josephus: „Sie griffen Jerusalem an, doch eroberten sie nur die untere Stadt und tödteten die daselbst Wohnenden, die obere Stadt aber durch Belagerung einzunehmen, war ihnen eine zu schwere Sache, wegen der Festigkeit der Mauern und der Natur des Ortes (καὶ φύσει τοῦ χωρίου)." Eben so Rdak. — 9. Das Gebirge rc. Jehudah; der Mittagsstrich gegen

dah gegen den Canaani, der in Chebron wohnte, (und der Name Chebron's war vordem Kirjath-Arba), und sie schlugen den Scheschai und Achiman und Thalmai. 11. Und er ging von dort gegen die Bewohner von Debir (und der Name Debir's war vordem Kirjath-Sepher). 12. Da sprach Caleb: Wer Kirjath-Sepher schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achsah zum Weibe. 13. Da nahm es Othniel ein, der Sohn Kenas', ein Verwandter des Caleb, der jünger war als er, und er gab ihm seine Tochter Achsah zum Weibe. 14. Und es geschah, als sie einzog, da beredete sie ihn, von ihrem Vater das Feld zu fordern. Und sie ließ sich vom Esel herab, und Caleb sprach zu ihr: Was ist dir? 15. Da sprach sie zu ihm: Gieb mir einen Segen, denn ein dürres Land hast du mir gegeben; so gieb mir Wasserquellen! Und Caleb gab ihr die oberen Quellen und die unteren Quellen. 16. Und die Söhne des Keni, des Schwähers Moscheh's, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Söhnen Jehudah's in die Wüste Jehudah, die im Mittag von Arad, und er ging und wohnte bei dem Volke. 17. Und Jehudah ging mit Schimeon, seinem Bruder, und sie schlugen den Canaani, der Zephath bewohnte, und bannten es, und man nannte den Namen

הַיּוֹשֵׁב בְּחֶבְרוֹן וְשֵׁם־חֶבְרוֹן לְפָנִים קִרְיַת
אַרְבַּע וַיַּכּוּ אֶת־שֵׁשַׁי וְאֶת־אֲחִימַן וְאֶת־
תַּלְמָי׃ (יא) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם אֶל־יוֹשְׁבֵי דְּבִיר
וְשֵׁם־דְּבִיר לְפָנִים קִרְיַת־סֵפֶר׃ (יב)
וַיֹּאמֶר כָּלֵב אֲשֶׁר יַכֶּה אֶת־קִרְיַת סֵפֶר
וּלְכָדָהּ וְנָתַתִּי לוֹ אֶת־עַכְסָה בִתִּי
לְאִשָּׁה׃ (יג) וַיִּלְכְּדָהּ עָתְנִיאֵל בֶּן־קְנַז
אֲחִי כָלֵב הַקָּטֹן מִמֶּנּוּ וַיִּתֶּן־לוֹ אֶת־
עַכְסָה בִתּוֹ לְאִשָּׁה׃ (יד) וַיְהִי בְּבוֹאָהּ
וַתְּסִיתֵהוּ לִשְׁאֹל מֵאֵת־אָבִיהָ הַשָּׂדֶה
וַתִּצְנַח מֵעַל הַחֲמוֹר וַיֹּאמֶר־לָהּ כָּלֵב
מַה־לָּךְ׃ (טו) וַתֹּאמֶר לוֹ הָבָה־לִּי בְרָכָה
כִּי אֶרֶץ הַנֶּגֶב נְתַתָּנִי וְנָתַתָּה לִי גֻּלֹּת
מָיִם וַיִּתֶּן־לָהּ כָּלֵב אֵת גֻּלֹּת עִלִּית וְאֵת
גֻּלֹּת תַּחְתִּית׃ (טז) וּבְנֵי קֵינִי חֹתֵן מֹשֶׁה
עָלוּ מֵעִיר הַתְּמָרִים אֶת־בְּנֵי יְהוּדָה
מִדְבַּר יְהוּדָה אֲשֶׁר בְּנֶגֶב עֲרָד וַיֵּלֶךְ
וַיֵּשֶׁב אֶת־הָעָם׃ (יז) וַיֵּלֶךְ יְהוּדָה אֶת־
שִׁמְעוֹן אָחִיו וַיַּכּוּ אֶת־הַכְּנַעֲנִי יוֹשֵׁב
צְפַת וַיַּחֲרִימוּ אוֹתָהּ וַיִּקְרָא אֶת־שֵׁם־

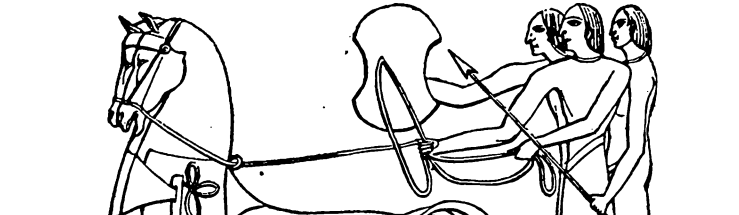
פתח באתנח v. 10. קמץ בז"ק v. 15.

Idumäa; die Niederung gegen das mittelländische Meer zu. — 10. Ueber die folgende Expedition gegen Chebron und Debir, deren schon Josch. 15, 13. ff. Erwähnung geschieht, s. Anm. daselbst und Einleit.; über die Städte Chebron und Debir Josch. 10, 36. 38. — 11—15. Vgl. Josch. 15, 13—19. — 16. Ueber die Keniter (vgl. 4 M. 24, 21.) hat man ganze Monographien geschrieben und auf die wenigen Notizen, die über dieselben aus der Schrift zu entnehmen sind, viele Hypothesen gegründet. Daß sie von dem Schwiegervater Moscheh's Chobab (Jithro) abstammen, wird auch unten 4, 11. erwähnt. Aus 4 M. 10, 29. wissen wir, daß dieser von Moscheh zur Begleitung Jisrael's aufgefordert wurde, und als er es verweigerte, weiter inständigst gebeten wurde. Es ist daher wahrscheinlich, daß sie dennoch bei Jisrael blieben, wie zum Theil auch 1 Schem. 15, 6. zu ergeben scheint und an der südöstlichen Grenze des Landes nomadisirten. (Nach Abarbanel genealogisch verwandt mit den בני רכב Jirm. 35, 2. 1 Chron. 2, 55.) Schon 1 M. 15, 19. wird ein canaanitischer Volksstamm gl. N. erwähnt, dessen Wohnplätze vielleicht die späteren K. einnahmen und deren Namen auf sie überging. — Die Palmenstadt ist Jericho, wie ausdrücklich 5 M. 34, 3., dennoch glaubt Clericus, daß hier Phönicon in der Nachbarschaft des glücklichen Arabiens, an den Grenzen Midjan's gemeint sei, doch ist dies zu weit von dem jetzigen Aufenthalt der Judäer entfernt und daher sicherer anzunehmen, daß die Keniter nach dem Tode Joschua's um Jericho verweilten. Nach den Rabbinen hätten die Jisraeliten den Kenitern Jericho gegeben, worauf schon 4 M. 10, 32. hindeute, da unter dem dort den K. versprochenen Gute die Fruchtbarkeit Jericho's verstanden wäre; daselbst hätten sie sich niedergelassen und die Thorah von Othniel empfangen. — Die Wüste Jehudah erstreckte sich sowohl südlich als nördlich

der Stadt Chormah. 18. Und Jehudah nahm Asah ein und sein Gebiet und Aschkelon und sein Gebiet und Ekron und sein Gebiet. 19. Und der Ewige war mit Jehudah, und er nahm das Gebirge in Besitz, denn nicht auszutreiben waren die Bewohner des Thales, weil sie eiserne Wagen hatten. 20. Und sie gaben dem Caleb Chebron, so wie Moscheh geredet, und er vertrieb von dort die drei Söhne des Enak. 21. Doch den Jebusi, der Jeruschalajim bewohnt, vertrieben die Söhne Binjamin's nicht, und der Jebusi wohnte mit den Söhnen Binjamin's in Jeruschalajim, bis

הָעִיר חָרְמָה׃ (יח) וַיִּלְכֹּד יְהוּדָה אֶת־
עַזָּה וְאֶת־גְּבוּלָהּ וְאֶת־אַשְׁקְלוֹן וְאֶת־
גְּבוּלָהּ וְאֶת־עֶקְרוֹן וְאֶת־גְּבוּלָהּ׃ (יט) וַיְהִי
יְהוָה אֶת־יְהוּדָה וַיֹּרֶשׁ אֶת־הָהָר כִּי לֹא
לְהוֹרִישׁ אֶת־יֹשְׁבֵי הָעֵמֶק כִּי־רֶכֶב בַּרְזֶל
לָהֶם׃ (כ) וַיִּתְּנוּ לְכָלֵב אֶת־חֶבְרוֹן כַּאֲשֶׁר
דִּבֶּר מֹשֶׁה וַיּוֹרֶשׁ מִשָּׁם אֶת־שְׁלֹשָׁה בְּנֵי
הָעֲנָק׃ (כא) וְאֶת־הַיְבוּסִי יֹשֵׁב יְרוּשָׁלִַם
לֹא הוֹרִישׁוּ בְּנֵי בִנְיָמִן וַיֵּשֶׁב הַיְבוּסִי
אֶת־בְּנֵי בִנְיָמִן בִּירוּשָׁלִַם עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃

von Arad (vgl. 4 M. 21, 1. Josch. 12, 14.) — העם ꝛc. des Stammes Jehudah. — 17. Eines Thales Zephath im Süden des St. Jehudah wird 2 Chron. 14, 10. erwähnt. — S. über Chormah 4 M. 21, 2. 3. Josch. 12, 14. — 18. Nachdem Jehudah den östlichen Theil seines Gebietes frei gemacht, wandte es sich nach der westlichen Ebene. — Asah s. Josch. 10, 41. 15, 47.; über die anderen Städte das. 13, 3. Obgleich diese hier von Jehudah eingenommen wurden (לכד), so konnten sie sie doch nicht unterwerfen (הוריש) wie aus 3, 3. erhellt. — 19. Vor להוריש ist היו zu suppliren (Gesen. Lehrgeb. p. 787.), Targ. לא יכילו לתרכא, ähnlich Sept. Vulg. — Daß die Bewohner der Tiefebene Palästina's eiserne Wagen in Menge hatten, wissen wir schon aus Josch. 17, 16. Thanchum. erklärt רכב ברזל hyperbolisch mit „sehr starken Wagen" wie 5 M. 33, 25. ברזל ונחשת מנעלך „Eisen und Erz sind deine Sohlen," aber מנעלים sind dort Riegel. Wenn die Wagen auch nicht ganz von Eisen waren, so waren wenigstens die Räder mit starken Reifen besetzt, die mit scharfen Kanten versehen, die Feinde, über welche sie getrieben wurden, zermalmten (Vulg. daher richtig „falcati currus)." Daß die Wagen bei den Alten stark mit Metall besetzt waren, sogar mit Silber, Gold, lehren viele Stellen im Homer. Die allgemeine Form der Wagen ersehen wir aus beifolgenden Abbildungen, verglichen mit denen im 2 M. 14, 7.



Alter ägyptischer Wagen. Basrelief.

Die erste stellt einen leichten ägyptischen Wagen dar, der nur zur Fortschaffung der Krieger bestimmt war. Da hier drei Krieger auf einem schmalen Raum zusammengedrängt sind, von denen jeder eine besondere Waffe trägt, so scheint es eine

auf diesen Tag. 22. Und es zog auch das
Haus Joseph's nach Beth-El, und der Ewige war
mit ihnen. 23. Und es kundschaftete das Haus
Joseph's Beth-El aus, (der Name der Stadt
war vordem Lus). 24. Da sahen die Wächter
einen Mann, der aus der Stadt herauskam,
und sie sprachen zu ihm: Zeige uns doch den
Eingang der Stadt, so wollen wir an dir Liebe
thun. 25. Und er zeigte ihnen den Eingang
der Stadt, und sie schlugen die Stadt mit der
Schärfe des Schwertes, den Mann aber und
seine ganze Familie entließen sie. 26. Und der
Mann ging in das Land der Chitthim, und baute
eine Stadt, und nannte ihren Namen Lus; das
ist ihr Name bis auf diesen Tag. 27. Und Mena-
scheh vertrieb nicht Beth-Scheon und seine Töchter-

(כב) וַיַּעֲלוּ בֵית־יוֹסֵף גַּם־הֵם בֵּית־אֵל
וַיהוָה עִמָּם׃ (כג) וַיָּתִירוּ בֵית־יוֹסֵף בְּבֵית־
אֵל וְשֵׁם־הָעִיר לְפָנִים לוּז׃ (כד) וַיִּרְאוּ
הַשֹּׁמְרִים אִישׁ יוֹצֵא מִן־הָעִיר וַיֹּאמְרוּ
לוֹ הַרְאֵנוּ נָא אֶת־מְבוֹא הָעִיר וְעָשִׂינוּ
עִמְּךָ חָסֶד׃ (כה) וַיַּרְאֵם אֶת־מְבוֹא
הָעִיר וַיַּכּוּ אֶת־הָעִיר לְפִי־חָרֶב וְאֶת־
הָאִישׁ וְאֶת־כָּל־מִשְׁפַּחְתּוֹ שִׁלֵּחוּ׃ (כו)
וַיֵּלֶךְ הָאִישׁ אֶרֶץ הַחִתִּים וַיִּבֶן עִיר
וַיִּקְרָא שְׁמָהּ לוּז הוּא שְׁמָהּ עַד הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (כז) וְלֹא־הוֹרִישׁ מְנַשֶּׁה אֶת־
בֵּית־שְׁאָן וְאֶת־בְּנוֹתֶיהָ וְאֶת־תַּעְנַךְ וְאֶת־

Flucht darzustellen; die zweite Abbildung präsentirt einen schweren Wagen, der den in der h. Schrift gemeinten näher zu stehen scheint. — 20. Vgl. Josch. 14, 6. 13. und 15, 14. — 21. Vgl. Josch. 15, 8. 63. — 22. 23. 2) Zug der Jose-



Alter persischer Wagen. Nach persepolitanischem Basrelief im brittischen Museum.

phiten. — תור herumgehen um eine Sache (تار) daher auskundschaften, nach Thanchum im Hiphil und Kal von derselben Bedeutung (4 M. 13, 2.), doch drückt der Hiphil auch hier mehr das Veranlassende aus, daher Targ. richtig שְׁלַחוּ מְאַלְלִין. Das darauf folgende ב hält Thanchum = את, wie Kohel. 11, 3. תרתי בלבי, Andere = על über oder gegen B. — Lus, s. Anm. 1 M. 28, 17. — 24. Sie verlangen die Nachweisung einer schwach besetzten oder befestigten Stelle, wo sie mit leichter Mühe hinein gelangen können. — 27. 3) Verhältniß mehrerer canaanitischer

städte und Thaanach und seine Töchterstädte und
die Bewohner Dor's und seine Töchterstädte und
die Bewohner Jibleam's und seine Töchterstädte
und die Bewohner Megiddo's und seine Töchter=
städte, und der Canaani begann zu bleiben in diesem
Lande. 28. Und es geschah, als Jisrael stark ward,
da setzte es den Canaani zur Frohnpflichtigkeit, trieb
ihn aber nicht aus. 29. Und Ephrajim vertrieb
nicht den Canaani, der in Geser wohnte, und der
Canaani wohnte in seiner Mitte in Geser. 30.
Sebulun vertrieb nicht die Bewohner Kitron's
und die Bewohner von Nahalol, und der Ca=
naani wohnte in seiner Mitte, doch wurden sie
frohnpflichtig. 31. Ascher vertrieb nicht die Be=
wohner Acco's und die Bewohner Zidon's und
Achlab und Achsib und Chelbah und Aphik und
Rechob. 32. Und der Ascheri wohnte mitten
unter dem Canaani, den Bewohnern des Landes,
denn er vertrieb ihn nicht. 33. Naphthali ver=
trieb nicht die Bewohner von Beth=Schemesch
und die Bewohner von Beth=Anath, und er
wohnte mitten unter dem Canaani, den Bewoh=
nern des Landes, und die Bewohner von Beth=
Schemesch und Beth=Anath wurden ihnen frohn=
pflichtig. 34. Und es drängten die Emori
die Söhne Dan's in das Gebirge, denn sie ge=

בְּנֹתֶיהָ וְאֶת־יֹשֵׁב° דּוֹר וְאֶת־בְּנוֹתֶיהָ וְאֶת־
יוֹשְׁבֵי יִבְלְעָם וְאֶת־בְּנֹתֶיהָ וְאֶת־יוֹשְׁבֵי
מְגִדּוֹ וְאֶת־בְּנוֹתֶיהָ וַיּוֹאֶל הַכְּנַעֲנִי לָשֶׁבֶת
בָּאָרֶץ הַזֹּאת׃
(כח) וַיְהִי כִּי־חָזַק יִשְׂרָאֵל
וַיָּשֶׂם אֶת־הַכְּנַעֲנִי לָמַס וְהוֹרֵישׁ לֹא־
הוֹרִישׁוֹ׃
(כט) וְאֶפְרַיִם לֹא הוֹרִישׁ
אֶת־הַכְּנַעֲנִי הַיּוֹשֵׁב בְּגָזֶר וַיֵּשֶׁב הַכְּנַעֲנִי
בְּקִרְבּוֹ בְּגָזֶר׃
(ל) זְבוּלֻן לֹא הוֹרִישׁ
אֶת־יוֹשְׁבֵי קִטְרוֹן וְאֶת־יוֹשְׁבֵי נַהֲלֹל וַיֵּשֶׁב
הַכְּנַעֲנִי בְּקִרְבּוֹ וַיִּהְיוּ לָמַס׃
(לא)
אָשֵׁר לֹא הוֹרִישׁ אֶת־יֹשְׁבֵי עַכּוֹ וְאֶת־
יוֹשְׁבֵי צִידוֹן וְאֶת־אַחְלָב וְאֶת־אַכְזִיב
וְאֶת־חֶלְבָּה וְאֶת־אֲפִיק וְאֶת־רְחֹב׃
(לב)
וַיֵּשֶׁב הָאָשֵׁרִי בְּקֶרֶב הַכְּנַעֲנִי יוֹשְׁבֵי
הָאָרֶץ כִּי לֹא הוֹרִישׁוֹ׃
(לג) נַפְתָּלִי
לֹא־הוֹרִישׁ אֶת־יֹשְׁבֵי בֵית־שֶׁמֶשׁ וְאֶת־
יֹשְׁבֵי בֵית־עֲנָת וַיֵּשֶׁב בְּקֶרֶב הַכְּנַעֲנִי יֹשְׁבֵי
הָאָרֶץ וְיֹשְׁבֵי בֵית־שֶׁמֶשׁ וּבֵית עֲנָת הָיוּ
לָהֶם לָמַס׃
(לד) וַיִּלְחֲצוּ הָאֱמֹרִי אֶת־

ישבי קרי v. 27. פתח באתנח v. 28. פתח בס״פ v. 30.
פתח בס״פ v. 33.

Städte zu den einzelnen jisraelitischen Stämmen. Mangelhafte Unterwerfung. a) Menascheh. — Ueber die Städte s. Josch. 17, 11. — 29. b) Ephrajim. — Ueber Geser s. Josch. 16, 10. — 30. c) Sebulun. — Ueber Kitron s. Josch. 19, 15. — 31. d) Ascher. — Acco, das spätere Ptolemais (wahrscheinlich s. g. von Ptolemaeus Lathurus), das jetzige, auch in neuester Zeit so berühmte St. Jean d'Acre, doch von den Arabern noch عكا genannt, war eine schon im Alterthum berühmte Hafenstadt an einem mehr als meilenlangen Busen des Mittelmeeres, auf drei Seiten durch einen Halbkreis von Bergen umschlossen. Sie ist der Schlüssel von Galiläa und das Ende der Bergstraße von Damaskus nach dem Meere. Sie wurde größtentheils von Heiden bewohnt und erst im nachexilischen Zeitalter bildete sich dort eine jüdische Kolonie. — Die Stadt Acco, so wie Achlab und Chelbah werden im B. Josch. nicht erwähnt. — Ueber Zidon s. Anm. zu Josch. 9, 28. Wir haben daselbst der Hypothese von Michaelis erwähnt, der Zidon nicht für eine dem St. Ascher angewiesene Stadt hielt. Dieser Hypothese zur Liebe, hält er nun an unsrer Stelle, wo es ausdrücklich als ascheritisch angeführt wird, die Worte יושבי צידון für — interpolirt! Andere suchen die Schwierigkeit, die durch unsern V. der Annahme, daß Zidon nicht zu Ascher gehören sollte, entgegensteht, dadurch auszugleichen, daß sie יושבי צידון auf Tyrus beziehen, welches nicht hier, wohl aber Josch. a. a. O. als ascheritisch angeführt wird und von dem, da es sidonische Kolonie war, es nun füglich heißen konnte, daß Ascher die „sidonischen Einwohner" daselbst (in Tyrus) nicht vertrieb. S. indeß unsere Anm. zu Josch. a. a. O. — Ueber die anderen Städte Achsib, Aphik, Rechob s. Anm. Josch. 19, 28—30. — e) Naphthali. — Bethschemesch, Bethanath Josch. 19, 38. — 34. f) Dan. — Die Daniten waren somit am schlechtesten disponirt, da sie nicht allein die Emoriter nicht verdrängen oder nur zinsbar machen konnten, sondern im Gegentheil noch von ihnen in die Enge und auf die Berge getrieben wurden; ja ein Theil des

בְּנֵי־דָן הָהָרָה כִּי־לֹא נְתָנוֹ לָרֶדֶת לָעֵמֶק׃
(לה) וַיּוֹאֶל הָאֱמֹרִי לָשֶׁבֶת בְּהַר־חֶרֶס
בְּאַיָּלוֹן וּבְשַׁעַלְבִים וַתִּכְבַּד יַד בֵּית־יוֹסֵף
וַיִּהְיוּ לָמַס׃ (לו) וּגְבוּל הָאֱמֹרִי מִמַּעֲלֵה
עַקְרַבִּים מֵהַסֶּלַע וָמָעְלָה׃

ב (א) וַיַּעַל מַלְאַךְ־יְהוָה מִן־הַגִּלְגָּל אֶל־
הַבֹּכִים ° וַיֹּאמֶר אַעֲלֶה אֶתְכֶם
מִמִּצְרַיִם וָאָבִיא אֶתְכֶם אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
נִשְׁבַּעְתִּי לַאֲבֹתֵיכֶם וָאֹמַר לֹא־אָפֵר

פתח בס״פ v. 35. פסקא באמצע פסוק v. 1.

statteten ihm nicht, herabzukommen in das Thal.
35. Und der Emori begann zu wohnen in dem Gebirge Cheres in Ajalon und in Schaalbim; doch die Hand des Hauses Joseph wurde ihm schwer und sie wurden frohnpflichtig.
36. Und das Gebiet des Emori war von der Skorpionenhöhe, von Sela an und aufwärts.

II. Jisrael's Abgötterei und Strafe.

2. 1. Da kam herauf ein Bote Gottes von Gilgal nach Bochim und sprach: Ich habe euch herausgeführt aus Mizrajim und euch gebracht in das Land, das ich zugeschworen euren Vätern, und ich sprach: ich werde mei-

Gebirges blieb sogar auch von Emoritern besetzt. Daher die Daniter sich späterhin noch anderswo kolonisiren mußten (18, 1. Josch. 19, 47.) Dagegen waren die benachbarten Ephrajimiten den Emoritern wohl gewachsen. — 35. Da חרס Sonne bedeutet (Job. 9, 7.), so halten Einige הר חרס für עיר שמש Josch. 19, 41., wo diesem auch שעלבין ואילון folgt. Sept. lesen חֶרֶשׂ, daher ἐν τῷ ὄρει τῷ ὀστρακώδει (Scherbenberg), cod. Alex. hingegen בְּהַר־חֶרֶס ἐν τῷ ὄρει τοῦ Μυρσινῶνος (Myrthenberg), Vulg. in monte Hares, quod interpretatur testaceo. — באילון ובשעלבים nehmen Sept. ebenfalls ganz unrichtig appellative: οὗ αἱ ἄρκτοι καὶ αἱ ἀλώπεκες „wo Bären und Füchse sind" (שעלבים arab. ثعلب = שועלים bedeutet wohl Füchse und אילון ebenfalls ein Aufenthalt für Hirsche איל, aber der Bär heißt ja דב). Uebrigens wird Schaalbim 1 Kön. 4, 9. als Stadt erwähnt. — 36. Die Angabe der emoritischen Grenzen soll als Grund dienen, warum die Bezwingung dieser Völkerschaft so schwierig war, da sie sich über die ganze Südgrenze Palästina's ausdehnte. — Ueber Akrabim (Skorpionenhöhe) s. 4 M. 34, 4. — Sela (Petra, Felsen) die berühmte alte Hauptstadt des arab. Petraea, welches von ihr den Namen hat, zwischen dem todten Meere und dem älanitischen Meerb., in einem von hohen Felsen umgebenen Thal. Vgl. 2 Kön. 14, 7. Jesch. 16, 1. — ומעלה bis zu der Höhe der südlichen Gebirgszüge (vgl. 5 M. 1, 44.) —

2. 1. b) Innere, besonders religiöse, Verhältnisse der Jisraeliten, Götzendienst. Durch die Nachlässigkeit der Jisraeliten in Bekämpfung und Vernichtung der heidnischen Völkerstämme, durch den Verkehr mit denselben, wird nach Joschua's Tode der Grund zum Götzendienst in der Nachahmung heidnischer Kulte gelegt. Nur vorübergehend und unter Einwirkung besonderer Umstände findet je zuweilen eine Rückkehr zum einigen Gott der Väter statt. — Der Gottesgesandte war nach einigen Erklärern ein Prophet, so z. B. Targum וסליק נביא בשלהות מן קדם ה׳, nach den Rabbinen der Hohepriester Pinchas, und auch Neuere, wie z. B. Schnurrer glauben, daß die ganze Rede nichts Besonderes enthielte, was nicht von einem Propheten ausgehen konnte, auch wird Prophet und Hoherpriester wirklich an einigen Stellen מלאך ה׳ genannt (Chagg. 1, 3. Mal. 3, 1. 2, 7. Kohel. 5, 1.) Indeß macht Rosenmüller mit Recht darauf aufmerksam, wie die folgende Rede: „ich habe euch aus Aeg. geführt ff." nicht von einem Propheten, sondern nur von einem himmlischen Abgesandten herrühren kann, da sonst כה אמר ה׳ vorstehen müßte und wir weisen darauf hin, was wir anderswo (s. Anm. zu Josch. 5, 13.) über die Erscheinung der Engel gesagt haben. Jeder wichtige Abschnitt in der h. Schrift wird durch göttliche Erscheinung eingeleitet, so bei Moscheh, bei Joschua, um auf biblische Weise die spezielle Führung des Herrn in der Geschichte, besonders des Offenbarungsvolkes, darzustellen und immerfort dem Leser in's Gedächtniß zu bringen. — Einige sind der Meinung, daß das Faktum zu Joschua's Zeiten geschehen wäre (ja Thanchum hält Joschua selbst für den Gottesboten), besonders da V. 6. wiederum der Tod J.'s gemeldet wird, allein der Zusammenhang dieses V. 6. und der folgenden ist, wie wir daselbst zeigen werden, ein ganz anderer und stehen sie keinesweges mit der Erscheinung in Verbindung; — es ist durchaus nicht einzusehen, wie zu J.'s Zeiten schon ein solcher Abfall Jisrael's von Gottes Befehl Gegenstand des Tadels sein konnte, da wir vielmehr aus den letzten Volksversammlungen sahen (Josch. Kap. 23 u. 24), wie sehr das Volk von Gottesbegeistrung durchdrungen war und deshalb von Joschua (23, 8.) gelobt wird. — Die Meisten nehmen an, daß der Ort Bochim (hier in Bezug auf V. 5. schon proleptisch gebraucht) nahe bei Schiloh lag, weil nur hier beim Heiligthum Opfer gebracht werden und Versammlungen des ganzen Volkes statt finden konnten,

nen Bund mit euch nicht brechen ewiglich. 2.
Doch solltet ihr keinen Bund schließen mit den
Bewohnern dieses Landes, ihre Altäre solltet ihr
zerstören. Aber ihr habt nicht gehört auf meine
Stimme. Warum habt ihr solches gethan?
3. Darum auch spreche ich: ich werde sie nicht
vertreiben vor euch, damit sie euch zu Wider-
sachern werden, und ihre Götter euch zu Fall-
stricken werden. 4. Und es geschah, als der
Bote des Ewigen diese Worte geredet zu allen
Söhnen Jisrael's, da erhob das Volk seine
Stimme und weinete. 5. Und sie nannten den
Namen desselbigen Ortes Bochim und opferten
daselbst dem Ewigen. 6. Denn Jehoschua hatte
das Volk entlassen, und die Söhne Jisrael's
gingen, jeder in sein Besitzthum, das Land ein-
zunehmen. 7. Auch diente das Volk dem Ewi-
gen alle Tage Jehoschua's und alle Tage der
Aeltesten, die lange lebten nach Jehoschua, die
da gesehen alle große Thaten des Ewigen, die
er gethan an Jisrael. 8. Und es starb Jeho-
schua, der Sohn Nun's, der Knecht des Ewigen,

בריתי אתכם לעולם: (ב) ואתם לא־
תכרתו ברית ליושבי הארץ הזאת
מזבחותיהם תתצון ולא־שמעתם בקלי
מה־זאת עשיתם: (ג) וגם אמרתי לא־
אגרש אותם מפניכם והיו לכם לצדים
ואלהיהם יהיו לכם למוקש: (ד) ויהי
כדבר מלאך יהוה את־הדברים האלה
אל־כל־בני ישראל וישאו העם את־
קולם ויבכו: (ה) ויקראו שם־המקום
ההוא בכים ויזבחו־שם ליהוה: (ו)
וישלח יהושע את־העם וילכו בני־
ישראל איש לנחלתו לרשת את־הארץ:
(ז) ויעבדו העם את־יהוה כל ימי
יהושע וכל | ימי הזקנים אשר האריכו
ימים אחרי יהושוע אשר ראו את כל־
מעשה יהוה הגדול אשר עשה לישראל:
(ח) וימת יהושע בן־נון עבד יהוה בן־

מלא ו׳ v. 7.

doch wissen wir aus anderen Stellen, daß zu damaliger Zeit auch an anderen Orten geopfert wurde, so opfert z. B. Gideon beim väterlichen Hause (6, 20.), eben so Manoach (13, 19.), David auf der Tenne des Aravnah (2 Schem. 24, 25.) — אעלה futur. für praeterit. wie Jjob. 1, 5.: ככה יעשה איוב כל הימים, Chabak. 2, 1.: על משמרתי אעמדה. Rosenmüller löset das Fut. auf: ich hatte beschlossen, euch herauszuführen, Hubigant versucht gar eine Emendation des Textes nach dem Griechischen, indeß ist alles dies nicht nöthig. Gott wird ja redend eingeführt, bei dem Vergangenheit und Zukunft auch in der Rede verschmilzt. — לא אפר וגו׳ in Bezug auf 1 M. 17, 7. 5 M. 29, 12. — 2. Dieser V. enthält die Bedingungen, unter welchen obige göttliche Zusagung ertheilt worden ist (Abarbanel), daher richtig Vulg. Ita duntaxat ut etc.; sie sollten mit den Ew. keinen Bund schließen, d. i. weder durch Heirathen, Verwandtschaft sich mit ihnen vermischen, noch irgend einen Staatsverband oder civile Verhältnisse (Handel, Kontrakte, Pachtungen u. dgl.) mit ihnen eingehen, besonders alle religiöse Gemeinschaft vermeiden, vielmehr ihre Altäre zerstören ff. (2 M. 23, 32. 34, 12. 4 M. 33, 52. 5 M. 7, 2. 12, 3. Josch. 23, 12.) — 3. לצדים, Targ. למעיקין, ebenso Sept. εἰς συνοχάς zum Schrecken. Raschbam leitet es von צַד Schulter, ab (Jesch. 66, 12.) und giebt es als Ellipsis von לצנינים לצדים „zu Dornen für eure Seiten sollen euch jene Völker sein," so wie Josch. 23, 13. לשטט בצדיכם steht. Allein jene Ellipsis ist nicht nothwendig, richtiger Raschi למצדדים בצדכם בגדודים וגיישות לשלול ולבוז „daß sie in eure Seiten kämpfen mit Schwadronen und militärischer Macht zu rauben und zu plündern." Das Wort צד Seite kommt von dem Stammwort צדד arab. صَدَّ (sich abwenden von Jemanden, ihm die Seite zuwenden, daher zuwider sein) her und hat daher auch die figürliche Bedeutung von Widersacher. Sehr gut Abarbanel: צוררים. — 6 — 10. Diese Verse finden wir nur in etwas anderer Ordnung schon am Ende des Buches Joschua 24, 28 ff. Dort gehören sie unmittelbar zur Geschichtserzählung, hier scheinen sie sehr abrupt und willkührlich dazustehn. Dennoch waren sie dem Verf. zur Argumentation der vorhergehenden und zur Einleitung in die folgende Erzählung nothwendig. Nachdem im ersten Kapitel einige Notizen über Kriege einzelner Stämme und zugleich über diejenigen Völkerschaften gegeben worden, welche durch die Nachlässigkeit der Jisraeliten,

hundert und zehn Jahre alt. 9. Und sie begruben ihn in der Grenze seines Besitzthums in Thimnath-Cheres, auf dem Gebirge Ephrajim, mitternächtlich vom Berge Gaasch. 10. Und auch dasselbige ganze Geschlecht wurde versammelt zu seinen Vätern, und es stand ein anderes Geschlecht auf nach ihnen, das den Ewigen nicht kannte, noch die Thaten, die er gethan an Jisrael. 11. Und die Söhne Jisrael's thaten das Böse in den Augen des Ewigen und dienten den Baalim, 12. und verließen den Ewigen, den Gott ihrer Väter, der sie herausgeführt aus dem Lande Mizrajim, und sie gingen anderen Göttern nach, von den Göttern der Völker, die rings um sie waren, und bückten sich vor ihnen und erzürnten den Ewigen. 13. Und sie verließen den Ewigen und dienten den Baal's und den Astarten. 14. Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Jisrael, und er gab sie in die Hand der Räuber, die sie beraubten; und er verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum, und sie konnten nicht ferner

מֵאָה וָעֶשֶׂר שָׁנִים׃ (ט) וַיִּקְבְּרוּ אוֹתוֹ
בִּגְבוּל נַחֲלָתוֹ בְּתִמְנַת־חֶרֶס בְּהַר אֶפְרָיִם
מִצְּפוֹן לְהַר־גָּעַשׁ׃ (י) וְגַם כָּל־הַדּוֹר
הַהוּא נֶאֶסְפוּ אֶל־אֲבוֹתָיו וַיָּקָם דּוֹר אַחֵר
אַחֲרֵיהֶם אֲשֶׁר לֹא־יָדְעוּ אֶת־יְהֹוָה וְגַם
אֶת־הַמַּעֲשֶׂה אֲשֶׁר עָשָׂה לְיִשְׂרָאֵל׃
(יא) וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיַּעַבְדוּ אֶת־הַבְּעָלִים׃ (יב) וַיַּעַזְבוּ
אֶת־יְהוָה ׀ אֱלֹהֵי אֲבוֹתָם הַמּוֹצִיא אוֹתָם
מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי ׀ אֱלֹהִים
אֲחֵרִים מֵאֱלֹהֵי הָעַמִּים אֲשֶׁר סְבִיבוֹתֵיהֶם
וַיִּשְׁתַּחֲווּ לָהֶם וַיַּכְעִסוּ אֶת־יְהוָה׃ (יג)
וַיַּעַזְבוּ אֶת־יְהוָה וַיַּעַבְדוּ לַבַּעַל וְלָעַשְׁתָּרוֹת׃
(יד) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּתְּנֵם בְּיַד
שֹׁסִים וַיָּשֹׁסּוּ אוֹתָם וַיִּמְכְּרֵם בְּיַד אוֹיְבֵיהֶם
מִסָּבִיב וְלֹא־יָכְלוּ עוֹד לַעֲמֹד לִפְנֵי

in ihren Besitzungen geblieben, so giebt das zweite Kapitel Kunde von der Erscheinung eines göttlichen Boten, der Jisrael warnt und an die göttlichen Befehle erinnert. Um dies zu motiviren, geht der Verf. wieder bis auf Joschua zurück und berichtet, wie sowohl zur Zeit dieses Anführers als seiner ihn überlebenden Zeitgenossen Jisrael beim Herrn geblieben, wie aber nach dem Tode derselben ein neues Geschlecht erstanden, welches den Herrn nicht erkannte und (V. 11.) von ihm durch Götzenkultus völlig abfiel. Hierdurch ist zugleich zu dem folgenden die Einleitung gegeben (V. 12 ff.), wo die Art und Weise dieses Abfalls und das Verhältniß des Volkes zu den Heiden näher erörtert und im Allgemeinen der Charakter der von Zeit zu Zeit erstandenen Richter gegeben wird. — 9. Anstatt סרח (Josch. 24, 30.) steht hier חרם durch Literarverwechselung. Nach Raschi hätte man ein Bild der Sonne (חרם) über seinem Grabe angebracht, als Hinweisung auf den Stillstand derselben zu Gibeon. — 11. Dieser V. steht noch im Zusammenhang mit dem vorigen, in welchem noch nicht positiv das Böse berichtet ist, welches Jisrael that, daher er mit Unrecht von Abarbanel zu dem Folgenden gezogen wird. — בעל (Herr) war bei den Phöniziern (und Carthagern) der allgemeine Name für Gott, doch stellten sie sich darunter (mit dem Artikel הבעל) eine männliche Hauptgottheit und zwar unter dem Bilde eines Naturkörpers, nach Eingen der Sonne, wahrscheinlicher (nach Gesenius) des Jupitersternes, vor. So wie aber jene Völker den Begriff der Gottheit polytheistisch trennten, so gab es auch mehrere Baale (בעלים) bei ihnen, als der בעל פעור, בעל זבוב ff. Dem Baalsdienste verfielen die Jisraeliten nur zu bald, und behielten ihn mit geringer Unterbrechung fast bis zum Exil bei, sie erbauten ihm Tempel und Altäre, besonders auf Anhöhen, errichteten ihm Standbilder u. dgl. Die Art des Kultus bestand in Räucherungen (Jirm. 7, 9. u. v. a. St.), Darbringung blutiger Opfer, sogar der Kinder (das. 19, 5.), die Priester tanzten dabei um die Altäre und ritzten sich mit Messern, um den Gott, wie profane Skribenten (Propertius, Tibull, Lucan) berichten, zur Barmherzigkeit zu bewegen. — 13. Mit dem Baalsdienst verband man den Dienst der Astarte, der weiblichen Hauptgottheit der Philister (1 Schem. 31, 10.), die von Griechen und Römern bald mit der Venus, bald mit der Luna verglichen wird, und deren Kultus durch die frechste Wollust, namentlich durch Preisgebung junger Mädchen, gefeiert wurde. — 14. c) Verhältnisse Jisrael's zu den außerpalästinensischen Völkern: Unterjochung Ueberfälle, Plünderungen u. dgl.; Bestimmung der Richter. — Diese werden als göttliche Werkzeuge dargestellt, um, den politischen Bestand des Volkes in den Zeiten der größten Noth zu retten. — Gott verkaufte sie d. h. er gab sie ihren Feinden wie eine Waare preis, mit der der Käufer machen kann, was er will (vgl. 5 M. 32, 30. Jesch. 50, 1.) Vulg.

bestehen vor ihren Feinden. 15. Ueberall, wo
sie auszogen, war die Hand des Ewigen wider
sie zum Bösen, wie der Ewige geredet und wie
der Ewige ihnen geschworen, und es ward ihnen
sehr angst. 16. Da ließ der Ewige Richter
erstehen, damit sie sie retteten aus der Hand
ihrer Räuber. 17. Aber auch ihren Richtern
gehorchten sie nicht, denn sie buhlten anderen Göt-
tern nach und bückten sich vor ihnen; sie wichen
schnell von dem Wege, den ihre Väter gewandelt,
gehorchend den Geboten des Ewigen, sie thaten
nicht also. 18. Und so der Ewige ihnen Richter
erstehen ließ, so war der Ewige mit dem Richter,
und er rettete sie aus der Hand ihrer Feinde alle
Tage des Richters, denn der Ewige hatte Mitleid
mit ihrer Wehklage über ihre Dränger und Bedrük-
ker. 19. Wenn aber der Richter starb, so kehrten sie
zurück und verderbten mehr als ihre Väter, indem
sie anderen Göttern nachgingen, indem sie ihnen
dienten und sich vor ihnen bückten; sie unterließen
nichts von ihren Werken und von ihrem hartnäcki-
gen Wandel. 20. Und es entbrannte der Zorn des
Ewigen über Jisrael und er sprach: Dieweil dieses
Volk übertreten hat meinen Bund, den ich ihren
Vätern geboten, und sie nicht gehört haben auf
meine Stimme, 21. will auch ich nicht fortfahren,
einen Mann vor ihnen auszutreiben von den Völ-
kern, die Jehoschua zurückgelassen, als er starb; 22.
um durch sie Jisrael zu versuchen, ob sie beobach-
ten den Weg des Ewigen, darin zu wandeln, so wie

אֹיְבֵיהֶם׃ (טו) בְּכֹל ׀ אֲשֶׁר יָצְאוּ יַד־
יְהוָה הָיְתָה־בָּם לְרָעָה כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה וְכַאֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה לָהֶם וַיֵּצֶר
לָהֶם מְאֹד׃ (טז) וַיָּקֶם יְהוָה שֹׁפְטִים
וַיּוֹשִׁיעוּם מִיַּד שֹׁסֵיהֶם׃ (יז) וְגַם אֶל־
שֹׁפְטֵיהֶם לֹא שָׁמֵעוּ כִּי זָנוּ אַחֲרֵי אֱלֹהִים
אֲחֵרִים וַיִּשְׁתַּחֲווּ לָהֶם סָרוּ מַהֵר מִן־
הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר הָלְכוּ אֲבוֹתָם לִשְׁמֹעַ מִצְוֺת־
יְהוָה לֹא־עָשׂוּ כֵן׃ (יח) וְכִי־הֵקִים יְהוָה ׀
לָהֶם שֹׁפְטִים וְהָיָה יְהוָה עִם־הַשֹּׁפֵט
וְהוֹשִׁיעָם מִיַּד אֹיְבֵיהֶם כֹּל יְמֵי הַשּׁוֹפֵט
כִּי־יִנָּחֵם יְהוָה מִנַּאֲקָתָם מִפְּנֵי לֹחֲצֵיהֶם
וְדֹחֲקֵיהֶם׃ (יט) וְהָיָה ׀ בְּמוֹת הַשּׁוֹפֵט
יָשֻׁבוּ וְהִשְׁחִיתוּ מֵאֲבוֹתָם לָלֶכֶת אַחֲרֵי
אֱלֹהִים אֲחֵרִים לְעָבְדָם וּלְהִשְׁתַּחֲוֺת
לָהֶם לֹא הִפִּילוּ מִמַּעַלְלֵיהֶם וּמִדַּרְכָּם
הַקָּשָׁה׃ (כ) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל
וַיֹּאמֶר יַעַן אֲשֶׁר עָבְרוּ הַגּוֹי הַזֶּה אֶת־
בְּרִיתִי אֲשֶׁר צִוִּיתִי אֶת־אֲבוֹתָם וְלֹא
שָׁמְעוּ לְקוֹלִי׃ (כא) גַּם־אֲנִי לֹא אוֹסִיף
לְהוֹרִישׁ אִישׁ מִפְּנֵיהֶם מִן־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־
עָזַב יְהוֹשֻׁעַ וַיָּמֹת׃ (כב) לְמַעַן נַסּוֹת בָּם
אֶת־יִשְׂרָאֵל הֲשֹׁמְרִים הֵם אֶת־דֶּרֶךְ
יְהוָה לָלֶכֶת בָּם כַּאֲשֶׁר שָׁמְרוּ אֲבוֹתָם

bezieht den Singularis kollektive auf die שסים et vendiderunt hostibus, qui habitabant per gyrum. — 15. In Bezug auf 3 M. 25, 15. 17. 5 M. 28, 25. — 16—19. Schilderung des verderbten Zustandes der Jisraeliten im ganzen Zeitalter der Richter. Auf den sittlichen, religiösen Geist hatten diese weniger Einfluß, denn nicht allein, daß sie in dieser Beziehung den Richtern nicht gehorchten (V. 17.), nach dem Tode des jedesmaligen Richters wurde der Abfall noch größer, als vorher: והשחיתו מאבתם. Vulg. multa faciebant pejora quam fecerant patres eorum. אבותם V. 17. bezieht sich dagegen auf das Zeitalter Joschua's. — 22. Der Umstand, daß die canaanitischen Stämme zurückblieben — obgleich durch Schuld Jisrael's — wird somit in der Hand der Vorsehung wieder zum Erziehungsmittel für das Volk: 1) damit das Land nicht zu schnell von Bewohnern entblößt werde und somit einer Verwilderung des Bodens, der der größten Kultur bedurfte, Raum gegeben (2 M. 23, 29. 30. 5 M. 7, 22.) 2) um für Jisrael religiöse und sittliche Prüfung zu werden (לנסות) 3) um als Gegensatz zum Hebel einer engen Abschließung der jisraelitischen Nationalität zu dienen und diese

ihre Väter beobachtet haben, oder nicht. 23. Und so
ließ der Ewige diese Völker zurück, indem er sie
nicht schnell vertrieb und sie nicht gab in die
Hand Jehoschua's.

III. Richter: Othniel, Ehud, Schamgar.

3. 1. Diese aber sind die Völker, die der Ewige
zurückgelassen, um durch sie Jisrael zu üben, Alle,
die nicht miterfahren all die Kriege in Canaan,
2. nur um der Erfahrung der Geschlechter der
Söhne Jisrael's willen, kriegskundig sie zu
machen, (fast kannten sie das Ehemalige nicht):
3. Die fünf Fürsten der Pelischthim und all
der Canaani und der Ziboni und der Chivi, der
auf dem Berge Lebanon wohnte, von dem Ge=
birge Baal=Chermon bis hin nach Chamath.
4. Diese blieben, um durch sie Jisrael zu prü=
fen, zu erkennen, ob sie gehorchen würden den
Geboten des Ewigen, welche er ihren Vätern
geboten durch Moscheh. 5. Und die Söhne
Jisrael's wohnten inmitten des Canaani, des
Chitthi und des Emori und des Perisi und

אִם־לֹא׃ (כג) וַיַּנַּח יְהוָה אֶת־הַגּוֹיִם
הָאֵלֶּה לְבִלְתִּי הוֹרִישָׁם מַהֵר וְלֹא נְתָנָם
בְּיַד יְהוֹשֻׁעַ׃

ג (א) וְאֵלֶּה הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הִנִּיחַ יְהוָה
לְנַסּוֹת בָּם אֶת־יִשְׂרָאֵל אֵת כָּל־אֲשֶׁר
לֹא־יָדְעוּ אֵת כָּל־מִלְחֲמוֹת כְּנָעַן׃ (ב) רַק
לְמַעַן דַּעַת דֹּרוֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל לְלַמְּדָם
מִלְחָמָה רַק אֲשֶׁר־לְפָנִים לֹא יְדָעוּם׃
(ג) חֲמֵשֶׁת ׀ סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים וְכָל־הַכְּנַעֲנִי
וְהַצִּידֹנִי וְהַחִוִּי יֹשֵׁב הַר הַלְּבָנוֹן מֵהַר
בַּעַל חֶרְמוֹן עַד לְבוֹא חֲמָת׃ (ד) וַיִּהְיוּ
לְנַסּוֹת בָּם אֶת־יִשְׂרָאֵל לָדַעַת הֲיִשְׁמְעוּ
אֶת־מִצְוֺת יְהוָה אֲשֶׁר־צִוָּה אֶת־אֲבוֹתָם
בְּיַד־מֹשֶׁה׃ (ה) וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל יָשְׁבוּ בְּקֶרֶב
הַכְּנַעֲנִי הַחִתִּי וְהָאֱמֹרִי וְהַפְּרִזִּי וְהַחִוִּי

in dem Kampfe zu üben (3, 1. 2.) So wird überall in göttlicher Verkettung der Geschichte, selbst das Schlechte und von Menschen Verschuldete Mittel zum Fortschritt.

3. 1. Das Wort לנסות steht hier in anderer Bedeutung als 2, 22. und V. 4., nämlich in der Bedeut. üben, gewöhnen, z. B. 5 M. 28, 56. 1 Schem. 17, 39., wie der Zusammenhang mit dem Folgenden ergiebt (Thanchum). Richtig daher Vulg. ut erudiret und Symm. ἀσκῆσαι. — Da das nachfolgende Geschlecht die Kriege unter Joschua nicht selbst mitgemacht (ידע selbst erfahren, kennen lernen) hatte, so wären sie bald in einem langen Frieden des Krieges entwöhnt worden, und die Selbstständigkeit des Staates gegen äußere Feinde wäre gefährdet worden. — 2. Das nachfolgende Zeitalter mußte daher, um kriegserfahren zu werden, in einer beständigen Kriegsschule den Krieg lernen: (ללמדם daher im Sinne eines Gerundium, denn das Lehren muß dem Wissen vorangehen und letzteres wird durch ersteres erlangt). — Die Worte רק אשר לפנים לא ידעום haben den Erklärern Schwierigkeit gemacht. Fast alle beziehen אשר לפנים auf die Jisraeliten: „diejenigen, welche vordem waren,“ so z. B. Sept., Abarbanel u. a. הדור אשר לפנים (unstatthaft und im Widerspruch mit dem vorhergehenden V. wird es hier sogar auf das Zeitalter unter Joschua bezogen: diese wären nicht kriegserfahren gewesen, da Gott immer für sie gestritten!), de Wette: „welche vordem nichts davon erfahren.“ Hierbei war ihnen das ם suffixum in ידעום entgegen, und man bezog es daher bald auf die canaanitischen Völker, wie Sept. πλὴν οἱ ἔμπροσθεν αὐτῶν οὐκ ἔγνωσαν αὐτά sc. ἔθνη, oder hielt es für ganz überflüssig, oder wollte dafür יְדָעוּהָ setzen und auf מלחמה beziehen (Clericus). Schnurrer bezieht das ם hingegen auf אשר לפנים, welches für אשר היו לפנים stehe, vor welchem ein zweites אשר ausgefallen sei, so daß er das Ganze auflöset mit: ללמדם מלחמה את אשר לא ידעו את כל אשר היו לפנים. Nur ist hier das רק ganz übersehen, welches die Phrase von dem Vorhergehenden ganz trennt. Wir glauben den Sinn der Worte am besten zu geben, wenn wir einfach interpretiren: die nachfolgenden jisraelitischen Geschlechter sollten durch die Kriege mit den Canaanitern den Krieg lernen, eine solche Kriegsübung war deshalb nur für sie nothwendig, weil sie die Begebenheiten, welche vor ihnen waren nicht mitgemacht hatten. Das ם bezieht sich daher auf das in sächlicher Beziehung stehende אשר לפנים (nämlich die מלחמות כנען im vorherg. V.) als stünde רק הדברים אשר. So ist dieser V. nur eine Paraphrase des vorhergehenden. — 3. Ueber die סְרָנִים der Philister s. Josch. 13, 3. — כל הכנעני, nämlich derjenige Theil des speziell so

וְהַיְבוּסִי׃ (ו) וַיִּקְחוּ אֶת־בְּנוֹתֵיהֶם לָהֶם
לְנָשִׁים וְאֶת־בְּנוֹתֵיהֶם נָתְנוּ לִבְנֵיהֶם
וַיַּעַבְדוּ אֶת־אֱלֹהֵיהֶם׃
(ז) וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיִּשְׁכְּחוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וַיַּעַבְדוּ
אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָאֲשֵׁרוֹת׃ (ח) וַיִּחַר־
אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּמְכְּרֵם בְּיַד כּוּשַׁן
רִשְׁעָתַיִם מֶלֶךְ אֲרַם נַהֲרָיִם וַיַּעַבְדוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶת־כּוּשַׁן רִשְׁעָתַיִם שְׁמֹנֶה
שָׁנִים׃ (ט) וַיִּזְעֲקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה
וַיָּקֶם יְהוָה מוֹשִׁיעַ לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיּוֹשִׁיעֵם
אֵת עָתְנִיאֵל בֶּן־קְנַז אֲחִי כָלֵב הַקָּטֹן
מִמֶּנּוּ׃ (י) וַתְּהִי עָלָיו רוּחַ־יְהוָה וַיִּשְׁפֹּט
אֶת־יִשְׂרָאֵל וַיֵּצֵא לַמִּלְחָמָה וַיִּתֵּן יְהוָה
בְּיָדוֹ אֶת־כּוּשַׁן רִשְׁעָתַיִם מֶלֶךְ אֲרָם וַתָּעָז
יָדוֹ עַל כּוּשַׁן רִשְׁעָתָיִם׃ (יא) וַתִּשְׁקֹט
הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה וַיָּמָת עָתְנִיאֵל בֶּן־

des Chivi und des Jebusi. 6. Und sie nahmen ihre Töchter sich zu Weibern, und ihre Töchter gaben sie ihren Söhnen, und sie dienten ihren Göttern. 7. So thaten die Söhne Jisrael's das Böse in den Augen des Ewigen und vergaßen den Ewigen, ihren Gott, und dienten den Baalim und den Astarten. 8. Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Jisrael, und er verkaufte sie in die Hand des Cuschan-Rischathajim, des Königs von Aram Naharajim, daß dienten die Söhne Jisrael's dem Cuschan-Rischathajim acht Jahre. 9. Da schrieen die Söhne Jisrael's zum Ewigen, und der Ewige ließ erstehen einen Retter den Söhnen Jisrael's, damit er sie errette, den Othniel, den Sohn des Kenas, einen jüngern Verwandten Caleb's. 10. Und es kam über ihn der Geist des Ewigen, und er richtete Jisrael und zog aus in den Krieg, und der Ewige gab in seine Hand Cuschan-Rischathajim, den König Aram's, und seine Hand war stark wider Cuschan-Rischathajim. 11. So hatte das Land Ruhe

genannten Volksstammes, der in und um Philistäa war. — Vgl. zu diesem V. Josch. 13, 5. — 7. אשרות waren die Bildsäulen der Astarte (2, 13.), die bei den Phöniziern auch als Göttin des Glücks (אֹשֶׁר) unter dem Bilde des Venussternes verehrt wurde. Die Sept. übersetzen *ἄλσους* Haine, weil die Statuen dieser Gottheit in solchen aufgestellt wurden, die Haine selbst waren aber nicht Gegenstand der Anbetung.

8. **Geschichte der Jisraeliten unter den Richtern.** — A. Unterwerfung unter Aram. Erster Richter: Othniel. — Für den Namen des Königs Cuschan suchte man verschiedene Etymologien. כושן kommt noch Chabakuk 3, 7. als Name einer nomadischen Völkerschaft vor, Hiller hält es dort für scenita, und erklärt demgemäß auch hier scenita inquietudinum. Die Dualform רשעתים wird von Einigen mit „doppelter Bosheit" interpretirt und demgemäß als ein Beiname des C.'s; so z. B. Targ. כושן חיבא (der verbrecherische C.), eben so Syr. Arab. Rabbinen. Die Talmudisten (Sanhedrin 105, 1.): „רשעתים wegen des zweimaligen רשעות Aram's gegen Jisrael, Bileam's und Cuschan's." Simonis leitet C. von dem arabischen كاش (von Furcht ergriffen sein) und demnach „der zu fürchtende, verehrende" d. i. „der Fürst von Rischathajim" her, eine gesuchte Wortspielerei! Er wird gleich darauf König von Mesopotamien genannt. — Der Landstrich zwischen den beiden Flüssen Euphrath und Tigris gelegen (daher א׳ נהרים) und im Norden vom taurischen Gebirge getrennt, das Vaterland Abraham's und schon in der Genesis vorkommend, ist nach der Bibel ein Theil Aramäa's, welches überhaupt das Land zwischen Phönizien, Palästina, Arabien, dem Tigris und dem Taurus ist, so daß außer Aram Naharajim (Padan Aram) auch Damaskus (ארם דמשק) Zobe (א׳ צובה 1 Schem. 14, 7. u. a. O.), auch Maacha, Geschur und andere Landschaften dazu gerechnet werden. Der griechische Name Mesopotamien für א׳ נ׳ reicht nicht über die Zeit Alexanders des Großen hinauf. Der König C. muß ein bedeutender Eroberer gewesen sein, da er seine Herrschaft selbst über Palästina ausdehnte, profane Schriftsteller erwähnen seiner nicht, da überhaupt die Geschichte Mesopotamien's bis auf die persische Zeit sehr im Dunkeln ist und nur die h. Schrift einige Notizen giebt (s. überhaupt Einl.) — 9. Auch Nech. 9, 27. werden die Richter מושיעים genannt. — 10. רוח ה׳ richtig, wie Rdak bemerkt, Geist der Tapferkeit, Furchtlosigkeit, falsch Targ. רוח נבואה, jedoch unter 6, 34. רוח גבורה מן קדם ה׳, da Gott als Urheber aller vortrefflichen Gaben des Menschen angesehen werden muß

קְנַז׃ (יב) וַיֹּסִפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה וַיְחַזֵּק יְהוָה אֶת־עֶגְלוֹן מֶלֶךְ־
מוֹאָב עַל־יִשְׂרָאֵל עַל כִּי־עָשׂוּ אֶת־הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה׃ (יג) וַיֶּאֱסֹף אֵלָיו אֶת־בְּנֵי־
עַמּוֹן וַעֲמָלֵק וַיֵּלֶךְ וַיַּךְ אֶת־יִשְׂרָאֵל
וַיִּירְשׁוּ אֶת־עִיר הַתְּמָרִים׃ (יד) וַיַּעַבְדוּ
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־עֶגְלוֹן מֶלֶךְ־מוֹאָב
שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃ (טו) וַיִּזְעֲקוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה וַיָּקֶם יְהוָה לָהֶם מוֹשִׁיעַ
אֶת־אֵהוּד בֶּן־גֵּרָא בֶּן־הַיְמִינִי אִישׁ אִטֵּר
יַד־יְמִינוֹ וַיִּשְׁלְחוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בְּיָדוֹ
מִנְחָה לְעֶגְלוֹן מֶלֶךְ מוֹאָב׃ (טז) וַיַּעַשׂ
לוֹ אֵהוּד חֶרֶב וְלָהּ שְׁנֵי פֵיוֹת גֹּמֶד אָרְכָּהּ
וַיַּחְגֹּר אוֹתָהּ מִתַּחַת לְמַדָּיו עַל יֶרֶךְ
יְמִינוֹ׃ (יז) וַיַּקְרֵב אֶת־הַמִּנְחָה לְעֶגְלוֹן
מֶלֶךְ מוֹאָב וְעֶגְלוֹן אִישׁ בָּרִיא מְאֹד׃
(יח) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר כִּלָּה לְהַקְרִיב אֶת־

v. 16. הפ׳ בצרי

vierzig Jahre; dann starb Othniel, Sohn des Kenas. 12. Und die Söhne Jisrael's fuhren fort das Böse zu thun in den Augen des Ewigen. Da erstarkte der Ewige den Eglon, König von Moab, über Jisrael, dieweil sie das Böse gethan in den Augen des Ewigen. 13. Und er versammelte zu sich die Söhne Ammon's und Amalek, und ging und schlug Jisrael, und sie eroberten die Palmenstadt. 14. Und die Söhne Jisrael's dienten Eglon, dem König von Moab, achtzehn Jahre. 15. Da schrieen die Söhne Jisrael's zum Ewigen, und der Ewige ließ ihnen einen Retter erstehen, Ehud, den Sohn Gera's, einen Binjamini, einen Mann, der gelähmt war an seiner rechten Hand. Und die Söhne Jisrael's sandten durch seine Hand ein Geschenk dem Eglon, dem König von Moab. 16. Und Ehud machte sich ein Schwert, daran waren zwei Schneiden, eine Elle seine Länge, und er gürtete es unterhalb seines Mantels an seine rechte Hüfte. 17. Und er brachte das Geschenk dar dem Eglon, König von Moab; Eglon aber war ein sehr fetter Mann. 18. Und es geschah, als er vollendet

הגבורה המושפעת מהאל ית׳ (Rambam). — 11. Ueber die chronologischen Verhältnisse, s. Einleit. — 12. B. Unterwerfung unter Moab. Zweiter Richter: Ehud. — 13. Für die Moabiter mußte der Besitz von Jericho von großer Wichtigkeit sein, um den Jarden zu beherrschen und somit die Kommunikation mit ihrem Lande zu behalten. — 15. Gera war ein Sohn Binjamin's (1 M. 46, 21.), nach 1 Chron. 8, 3. ein Enkel desselben. Da auch anderswo ein Binjamite ein Sohn Gera's genannt wird (2 Schem. 16, 5.), so scheint dieser Name unter den Binjamiten häufig gewesen zu sein, oder es wurden diese Personen in Bezug auf ihren Stammvater Söhne Gera's genannt. — אטר verschließen (vgl. Ps. 69, 16. אל תאטר עלי), daher hier an seiner rechten Hand so gut wie geschlossen sein, diese nicht brauchen können, links (scaevola) sein: שהיתה ידו אסורה להיותו שמאליי בטבעו Abarb., eben so Targ.: גבר גמיד בידה דימינא (Raschi גמיד = retrait, gelähmt von Krankheit), auch Josephus (Alterth. V. 4, 2.) Das Gegentheil Sept. (u. Vulg.) ἀμφοτεροδέξιος, der beide Hände wie die rechte gebrauchen konnte. Auch Neuere waren der Meinung, weil 20, 16. von 700 Binjamiten die Rede ist, von denen Jeder אטר יד ימינו war, es aber von einer so großen Anzahl höchst unwahrscheinlich ist, daß sie alle am Gebrauch der rechten Hand verhindert waren. Es ist daher wohl anzunehmen, daß obgleich אטר ursprünglich von einem bloß linkhändigen gelten kann, wie es wahrscheinlich bei Ehud der Fall war, doch auch weiter darunter solche zu verstehen sind, die beide Hände gleich gebrauchen konnten. Auch 1 Chron. 12, 2. wird von binjamitischen Bogenschützen erzählt, welche die rechte Hand so gut wie die linke gebrauchen konnten, so daß in dieser Uebung die Binjamiten — vielleicht in Anspielung auf ihren Namen בן הימיני — sich besonders gefielen. — 16. גמד nach Gesen. vom Stw. גמד (fällen, abschneiden) daher ein Steckling, also wahrscheinlich eine Elle (Vulg. palma manus) = אמה, nach dem arab. Uebers. war die Länge des Dolches ohne Schaft eine Elle lang. — מדים von מדד (ausdehnen) ein weiter, über die eine Schulter hängender Mantel, der vorn am Halse durch einen Haken zugeknöpft wurde, und unter welchen das Schwert gegürtet wurde, Sept. μανδύα (ein persischer Soldatenmantel). — 18. Das Ueberbringen der Geschenke ist im Morgenlande mit vielem Gepränge verbunden, insbesondere nimmt man dazu eine recht große Anzahl Lastthiere und Menschen, wenn auch das Gewicht der Gabe gering ist, so daß jedes Individuum in

הַמִּנְחָה וַיְשַׁלַּח אֶת־הָעָם נֹשְׂאֵי הַמִּנְחָה׃
(יט) וְהוּא שָׁב מִן־הַפְּסִילִים אֲשֶׁר אֶת־
הַגִּלְגָּל וַיֹּאמֶר דְּבַר־סֵתֶר לִי אֵלֶיךָ
הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הָס וַיֵּצְאוּ מֵעָלָיו כָּל־
הָעֹמְדִים עָלָיו׃ (כ) וְאֵהוּד ׀ בָּא אֵלָיו
וְהוּא יֹשֵׁב בַּעֲלִיַּת הַמְּקֵרָה אֲשֶׁר־לוֹ
לְבַדּוֹ וַיֹּאמֶר אֵהוּד דְּבַר־אֱלֹהִים לִי אֵלֶיךָ
וַיָּקָם מֵעַל הַכִּסֵּא׃ (כא) וַיִּשְׁלַח אֵהוּד
אֶת־יַד שְׂמֹאלוֹ וַיִּקַּח אֶת־הַחֶרֶב מֵעַל
יֶרֶךְ יְמִינוֹ וַיִּתְקָעֶהָ בְּבִטְנוֹ׃ (כב) וַיָּבֹא

hatte, das Geschenk darzubringen, da entließ er
die Leute, die das Geschenk getragen. 19. Er
aber kehrte zurück von den Steinbrüchen, die bei
Gilgal waren, und sprach: Ein geheimes Wort
habe ich an dich, o König! Da sprach er: Still!
Da gingen hinaus von ihm Alle, die bei ihm
standen. 20. Nun ging Ehud zu ihm hinein,
und er saß in dem Obergemach der Abkühlung,
das für ihn allein war. Und Ehud sprach:
Ein Wort Gottes habe ich an dich! Da stand
er auf von dem Stuhle. 21. Und Ehud streckte
seine linke Hand aus und nahm das Schwert
von seiner rechten Hüfte und stieß es in dessen
Leib, 22. daß auch das Heft nach der Klinge

der Regel ein Stück trägt. Wahrscheinlich war es aber ein gewöhnlicher Tribut, der hier dem Könige gebracht wurde und der mit einem milden Ausdruck Geschenk genannt wird (2 Schem. 8, 2. 2 Kön. 17, 3. u. a. O.) Umgekehrt betrachtet der Stolz der orientalischen Herrscher noch jetzt jedes Geschenk, selbst von fremden Mächten, als einen ihrer Größe dargebrachten Tribut, und die englischen Gesandten in Persien und China hatten noch vor nicht sehr entfernter Zeit große Mühe, den dortigen Höfen begreiflich zu machen, daß ihre Geschenke kein Tribut wären. Bei dem jährlichen großen Feste von Nonroze in Persien im Frühjahrsäquinoctium sitzt der König im Ornate und empfängt mit großer Feierlichkeit die Geschenke, die ihm zu dieser Jahreszeit aus allen Theilen seines Reichs gebracht werden. Die abhängigen Fürsten und Vasallen schicken ihre Tribute in der Form von Geschenken, eben so die Statthalter der Provinzen ihre jährlichen Steuern, sogar die Minister und hohen Kronbeamten müssen bei dieser Gelegenheit Geschenke bringen. So willkührlich und freiwillig dies auch scheint, so ist doch die Verpflichtung eine gezwungene, nur daß der Orientale diese Form in seiner Gefühlsweise einer andern vorzieht. Morier's Notizen erklären einige Stellen der Schrift in Bezug auf diesen Gegenstand, daher wir sie hier anführen: „Die erste Ceremonie war die Einführung der Geschenke von verschiedenen Provinzen. Die des Prinzen Hussein Ali Mirza, des Statthalters von Schiraz, kam zuerst. Der Ceremonienmeister ging voran, er hatte den Führer des Geschenkes bei sich (dies war Ehud's Geschäft an unsrer Stelle) und ein Begleiter proklamirte den Namen des Gebers und las die Liste der Präsente vor. Die des Prinzen bestanden in einem langen Zug von breiten Trögen, vom Gefolge auf den Köpfen getragen, mit Shawls, Stoffen, Perlen, Zucker angefüllt, dann einem Zuge Maulesel, die mit Früchten beladen waren. Das nächste Geschenk war von Mohamed Ali Khan, dem ältesten Prinzen, und bestand in Pistolen, Speeren, Kameelen, Mauleseln. Nach diesem das des Prinzen von Yezd, in Manufakturen seiner Stadt bestehend ff. Das letzte von allen war das des Primierministers, funfzig Maulesel, jeder mit einem feinen Kaschemirshawl bedeckt, und eine Last von 1000 Tanauns (Goldmünzen von 12 Schillingen Werth) tragend. Die ganze Summe hätten zwei Kameele bequem fortgebracht." — 19. Nachdem Ehud seine Begleiter, die er wieder auf den Weg gebracht, entlassen, kehrt er allein wieder zurück, um sein Vorhaben auszuführen. — פסילים nach Sept. u. Vulg. „Götzenbilder," die bei Gilgal standen, nach Anderen „Steinbrüche," Targ. מחצביא, Raschi: מקום שפוסלים שם אבנים מן ההר. — Nach Targ. Raschi u. A. gebietet der König den Umstehenden Schweigen, doch geht aus dem Zusammenhange hervor, daß das הם (nach Thanchum eine Interjektion [unser St!] woraus ויהם 4 M. 13, 30.) an Ehud gerichtet ist, der ein Geheimniß mitzutheilen vorgiebt, worauf sich dann die Umstehenden entfernen. — 20. עליה eine Art Erkerstübchen, welches mit dem Dach in Verbindung stand, und als geheimes Kabinet (2 Schem. 18, 13.), besonders als Betstübchen 2 Kön. 23, 12. Tob. 3, 12.) und als Krankenzimmer (Jos. Alterth. 18, 8, 2.) gebraucht wurde und welches oft mit zwei Ausgängen versehen war, von dem einer in's Haus, der andere unmittelbar auf die Straße oder den Vorhof führte (Nidda 17, 2. heißt die Treppe, welche aus dem Oberhaus in den Vorhof führt לול הפתוח מן העליה לפרוזדור, von der andern, die in's Haus geht, giebt Raschi über Menach. 34, 1. eine Beschreibung.) Noch die späteren Rabbinen hielten im Erker gern Unterredungen über streitige Punkte des Gesetzes (Schabb. 1, 7. Sanhedr. Jerusch. 24, 3.) — Ein göttliches Orakel mußte der König stehend anhören. — 22. נצב das Gefäß des Schwertes, des Dolches, das was eingesetzt ist, arab. نساب [נשב] Griff, Heft des Schwertes. Raschi: הברזל שהשנן תחוב לתוכו שקורין הול״ט (hulot.) בלע״ז הוא המעמיד החרב על פי תערה. — Das nur

hineindrang und das Fett sich um die Klinge
schloß, denn er zog das Schwert nicht aus
dessen Leibe, und es war bis in den Damm
gedrungen. 23. Nun ging Ehud hinaus nach
der Vorhalle und schloß die Thüre des Oberge-
maches hinter sich zu und verriegelte sie. 24.
Als er hinausgegangen, kamen dessen Knechte,
und als sie sahen, daß die Thüren des Oberge-
maches verriegelt waren, sprachen sie: Gewiß
bedeckt er seine Füße in dem kühlen Gemach. 25.
Und sie warteten bis zum Schämen, doch siehe,
Niemand öffnete die Thüren des Obergemaches;
da nahmen sie den Schlüssel und öffneten, und
siehe! ihr Herr lag todt auf der Erde. 26. Ehud aber
war entronnen, während sie zögerten, und er war
vor den Steinbrüchen vorüber gegangen und ent-
rann nach Seirah. 27. Und es geschah, als er an-
kam, stieß er in die Posaune auf dem Gebirge
Ephrajim, und es gingen mit ihm herab die Söhne
Jisrael's vom Gebirge, und er ihnen voran. 28.
Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, denn
gegeben hat der Ewige eure Feinde, Moab, in
eure Hand; und sie gingen hinab ihm nach, und
nahmen ein die Furthen des Jardens, nach Moab
hin, und gestatteten Niemanden hinüberzugehen.
29. Und sie schlugen Moab in selbiger Zeit, an
zehntausend Mann, lauter starke und tapfere Män-
ner, und es entrann nicht ein Mann. 30. Und so

גַּם־הַנִּצָּב אַחַר הַלַּהַב וַיִּסְגֹּר הַחֵלֶב בְּעַד
הַלַּהַב כִּי לֹא שָׁלַף הַחֶרֶב מִבִּטְנוֹ וַיֵּצֵא
הַפַּרְשְׁדֹנָה׃ (כג) וַיֵּצֵא אֵהוּד הַמִּסְדְּרוֹנָה
וַיִּסְגֹּר דַּלְתוֹת הָעֲלִיָּה בַּעֲדוֹ וְנָעָל׃ (כד)
וְהוּא יָצָא וַעֲבָדָיו בָּאוּ וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה
דַּלְתוֹת הָעֲלִיָּה נְעֻלוֹת וַיֹּאמְרוּ אַךְ מֵסִיךְ
הוּא אֶת־רַגְלָיו בַּחֲדַר הַמְּקֵרָה׃ (כה)
וַיָּחִילוּ עַד־בּוֹשׁ וְהִנֵּה אֵינֶנּוּ פֹתֵחַ דַּלְתוֹת
הָעֲלִיָּה וַיִּקְחוּ אֶת־הַמַּפְתֵּחַ וַיִּפְתָּחוּ וְהִנֵּה
אֲדֹנֵיהֶם נֹפֵל אַרְצָה מֵת׃ (כו) וְאֵהוּד
נִמְלַט עַד הִתְמַהְמְהָם וְהוּא עָבַר אֶת־
הַפְּסִילִים וַיִּמָּלֵט הַשְּׂעִירָתָה׃ (כז) וַיְהִי
בְּבוֹאוֹ וַיִּתְקַע בַּשּׁוֹפָר בְּהַר אֶפְרָיִם
וַיֵּרְדוּ עִמּוֹ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל מִן־הָהָר וְהוּא
לִפְנֵיהֶם׃ (כח) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רִדְפוּ
אַחֲרַי כִּי־נָתַן יְהוָה אֶת־אֹיְבֵיכֶם אֶת־
מוֹאָב בְּיֶדְכֶם וַיֵּרְדוּ אַחֲרָיו וַיִּלְכְּדוּ אֶת־
מַעְבְּרוֹת הַיַּרְדֵּן לְמוֹאָב וְלֹא־נָתְנוּ אִישׁ
לַעֲבֹר׃ (כט) וַיַּכּוּ אֶת־מוֹאָב בָּעֵת הַהִיא
כַּעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ כָּל־שָׁמֵן וְכָל־אִישׁ
חָיִל וְלֹא נִמְלַט אִישׁ׃ (ל) וַתִּכָּנַע מוֹאָב

hier vorkommende Wort פרשדון wird gar mannichfaltig erklärt. Targ. ונפיק אוכלה שפיך (und es ging ihm der sich ergießende Koth ab), Vulg. statimque per secreta naturae alvi stercora proruperunt; Luth. „daß der Mist von ihm ging.“ Das Wort wurde daher von den jüd. Kommentatoren von פֶּרֶשׁ Koth und שָׁדֵי ergießen hergeleitet und mit „After“ oder „Exkremente“ erklärt. Gesenius leitet es dagegen von פרשד (فرشح die Füße ausspreizen) her und hält es für den Damm (perinaeum) zwischen den Füßen, indem er ויצא auf das Schwert bezieht. Daß חרב gewöhnlich feminin. ist, widerspricht dem nicht, denn auch Sachar. 13, 7. wird es masc. gebraucht, auch wissen wir, daß sich das Verbum nicht immer nach dem Geschlechte des Subjekts richtet, besonders wenn es etwas fern von ihm steht. Andere beziehen endlich das Verb. auf Ehud und halten פרשדון für eine Art Vorgemach, wohin E. nach der Ermordung des Königs eilte, Sept. Vat. καὶ ἐξῆλθεν τὴν προστάδα, doch wird von einem solchen Orte ausdrücklich erst im folgenden V. berichtet. — 23. מסדרון, Targ. אכסדרא (ἐξέδρα Vorzimmer) die Gallerie vor den Thüren der Gemächer, Säulengang, Halle, porticus. — Die Riegel waren im Innern und wurden durch einen von außen angebrachten hölzernen, oben gekrümmten Schlüssel, geöffnet. — 24. מסיך הוא את רגליו euphem. Ausdruck für Verrichtung eines natürlichen Bedürfnisses, weil dabei die Füße von den langen Kleidern bedeckt wurden (Targ. Sept. Vulg. Syr.), Andere nach Josephus „daß er sich schlafen gelegt.“ — 15. עד בוש sprüchwörtliche Redensart für lange harren, so daß man wegen der Verachtung und Rathlosigkeit beschämt wird (2 Kön. 2, 17.) — 26. שעירה nach Raschi Gebüsch (brossailles), da שֵׂעָר in dieser Bedeutung im Talmud vorkommt, doch wahrscheinlicher Nom. propr. eines Ortes nicht weit von Gilgal.

ward Moab erniedrigt an selbigem Tage unter die Hand Jisrael's, und das Land hatte Ruhe achtzig Jahre. 31. Und nach ihm war Schamgar, Sohn Anath's; der schlug die Pelischthim, sechshundert Mann mit dem Rinderreitel. Und auch er rettete Jisrael.

IV. Deborah, Barak.

4. 1. Und die Söhne Jisrael's fuhren fort, das Böse zu thun in den Augen des Ewigen, als Ehud gestorben. 2. Und der Ewige verkaufte sie in die Hand des Jabin, des Königs von Canaan, der regierte zu Chazor, und sein Heerführer war Sisra, und der wohnte in Charoscheth-Hagojim. 3. Und die Söhne Jisrael's schrieen zum Ewigen, denn er hatte neunhundert eiserne Wagen, und er bedrückte die Söhne Jisrael's mit Gewalt zwanzig Jahre. 4. Deborah aber, eine Prophetin, das Weib Lapidoth's, sie richtete Jisrael in selbiger Zeit. 5. Und sie saß unter der Deborahpalme zwischen Ramah und

בַּיּוֹם הַהוּא תַּחַת יַד יִשְׂרָאֵל וַתִּשְׁקֹט
הָאָרֶץ שְׁמוֹנִים שָׁנָה׃ (לא) וְאַחֲרָיו
הָיָה שַׁמְגַּר בֶּן־עֲנָת וַיַּךְ אֶת־פְּלִשְׁתִּים
שֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ בְּמַלְמַד הַבָּקָר וַיּוֹשַׁע
גַּם־הוּא אֶת־יִשְׂרָאֵל׃

ד (א) וַיֹּסִפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה וְאֵהוּד מֵת׃ (ב) וַיִּמְכְּרֵם
יְהוָה בְּיַד יָבִין מֶלֶךְ־כְּנַעַן אֲשֶׁר מָלַךְ
בְּחָצוֹר וְשַׂר־צְבָאוֹ סִיסְרָא וְהוּא יוֹשֵׁב
בַּחֲרֹשֶׁת הַגּוֹיִם׃ (ג) וַיִּצְעֲקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
אֶל־יְהוָה כִּי תְּשַׁע מֵאוֹת רֶכֶב־בַּרְזֶל לוֹ
וְהוּא לָחַץ אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּחָזְקָה
עֶשְׂרִים שָׁנָה׃ (ד) וּדְבוֹרָה אִשָּׁה
נְבִיאָה אֵשֶׁת לַפִּידוֹת הִיא שֹׁפְטָה אֶת־
יִשְׂרָאֵל בָּעֵת הַהִיא׃ (ה) וְהִיא יוֹשֶׁבֶת

הפטרת בשלח וספרדיים מתחילין ותשר דבורה v. 4.

— 28. Die Furthen wurden besetzt, damit die jenseitigen Moabiter nicht zur Hülfe kommen konnten. — 31. C. Philistäisches Joch. Dritter Richter: Schamgar. Nach Josephus und der Tradition hätte S. nur ein Jahr das Anführeramt gehabt, auch scheint er nur Richter einiger westlichen Stämme gewesen zu sein, vielleicht noch während der Zeit, in welcher Ehud die östlichen befreiete, daher nur Ehud im 1sten Verse des folg. Kapitels erwähnt wird. Das ואחריו steht dem nicht entgegen, denn es braucht auf die Zeit keinen Bezug zu haben, sondern blos auf die Folge (במדרגה Abarb.) Jedenfalls war Schamgar's Wirksamkeit nicht groß (vgl. 5, 6.) — מלמד ein Reitel, womit die Ochsen angetrieben werden, nach neueren Reisenden ein Knüppel von 7—9 F. lang mit einem eisernen scharfen Stachel an dem einen Ende und einer eisernen Handhabe an dem andern. Nach Raschi = דרבן (1 Schem. 13, 21.), dies war aber nur die scharfe Spitze des מלמד. Aus dem Texte geht nicht hervor, daß Sch. allein die 600 Philister geschlagen, es halfen ihm wohl dabei einige Freunde, die er mit dem Reitel in der Hand gegen die in die Getreidefelder fallenden Feinde führte. —

4. 1. D. Nordcanaanitische Unterwerfung. Vierter Richter. Deborah. — 2. Ueber Chazor s. Josch. 11, 1. — Charoscheth, allem Anschein nach eine Stadt nicht weit von Chazor im nördlichen Paläftina, im Bezirke der Völker (הגוים), Galiläa, s. Josch. 12, 23. 20, 7. Den Namen der Stadt leiten Einige von חרשת Fabrikarbeit her, indem sie glauben, daß in der Stadt besonders Kriegsgeräth verfertigt wurde. Targ. appellative: בתקוף כרכי עממיא „in den befestigten Burgen der Völker" (von חורשא Wald, in dem die Burgen lagen.) — 4. Lapidoth am wahrscheinlichsten Nom. propr. ihres Mannes (identisch nach mehreren Trad. mit Barak), nach dem Talmud (Megill. 14, 1.) so genannt, weil sie Verfertigerin von Dochten für die Lampen לפדות des Heiligthums war, Andere, wie Abarbanel, nehmen es adjective „eine erleuchtete Frau." Als Prophetin war sie Richterin, nicht zuvörderst in dem Sinne, als sei sie Anführerin des ganzen Volks gewesen, sondern dieses holte sich Rath bei ihr und ließ Rechtssachen von ihrer Einsicht schlichten. — 5. Unter jener Palme pflegte Deborah zu sitzen, wenn sie Recht sprach (der Schicklichkeit wegen, um nicht Männer in's Haus aufzunehmen, Abarb.), Andere meinen, sie wohnte daselbst, was unwahrscheinlich ist. — Nach der Tradition hätte jene Palme nicht von unserer Prophetin, sondern von der Amme Ribkah's, die daselbst begraben wurde (1 M. 35, 8.), den Namen erhalten, allein dort ist von einer Eiche die Rede. — Ueber Ramah s. Josch. 18, 25. Bethel

Beth-El im Gebirge Ephrajim, und es gingen die Söhne Jisrael's hinauf zu ihr zu Gericht. 6. Da schickte sie und berief Barak, den Sohn Abinoam's, aus Kedesch-Naphthali, und sprach zu ihm: Siehe, der Ewige, der Gott Jisrael's, hat geboten: geh' und ver-

תַּחַת־תֹּמֶר דְּבוֹרָה בֵּין הָרָמָה וּבֵין בֵּית־
אֵל בְּהַר אֶפְרָיִם וַיַּעֲלוּ אֵלֶיהָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
לַמִּשְׁפָּט׃ (ו) וַתִּשְׁלַח וַתִּקְרָא לְבָרָק
בֶּן־אֲבִינֹעַם מִקֶּדֶשׁ נַפְתָּלִי וַתֹּאמֶר אֵלָיו

1 M. 28, 17. Beide Sädte lagen da, wo die Grenzen Binjamin's und Ephrajim's zusammenstießen. — Targ. macht eine große Umschreibung des Wohnsitzes und der Verhältnisse Debora'hs: „Sie wohnte in Ataroth (Josch. 15, 2.) sich selbst ernährend, und besaß Palmen in Jericho, Gärten in Ramatha, Oelbäume im Thale ff." — 6. Kedesch, s. Josch. 12, 22. — Nach Rdak wäre die hier mit הלא beginnende Anrede Debora'hs an Barak nur das Ende ihrer Unterhaltung, nach Raschi weise sie mit הלא צ' auf den Befehl Gottes 5 M. 20, 17. hin. Rosenmüller macht richtig darauf aufmerksam, daß הלא öfters für הנה siehe! ecce! stehe, wie 1 Schem. 20,37. הלא החצי ממך והלאה u. a. O. und daß es also auf den folgenden von ihr dem B. mitgetheilten Befehl Gottes hindeute לך וגו' (כבר הוא גזור מן שמים Abarb.) — משך hat nach den jüd. Kommentatoren die Bedeutung „das Volk an sich ziehen," „um sich versammeln" und steht daher mit dem folgenden ולקחת in Verbindung, wie auch richtig schon aus dem folgenden V. erhellt, wo es in gleicher Bedeutung vorkommt. Aehnlich Vulg. vade et duc exercitum, Salomon, Zunz „führe (nach dem)," dagegen Sept. gehen, hinziehen ἀπολεύσῃ εἰς ὄρος (draw toward engl. Bib.), Targ. ותתגיד verbreite dich (eben so Gesenius), Michaelis, de Wette: besetze. — Der Berg Thabor an der östlichen Seite der Ebene Jisrael (s. Anm. zu Josch. 19, 12.) war also schon früh ein wichtiger militärischer Posten, was er auch später blieb. Polybius berichtet von der Schwierigkeit, die Antiochus fand, die alte Stadt Itabyrium (ohne Zweifel auf dem Berge) zu erobern und daß dies nur durch eine Kriegslist gelang, worauf er dort eine Besatzung ließ, ehe er über den Jarden zog. Auch im Römerkriege vermochten die Feinde nicht, sich des Berges zu bemächtigen und gelang es ihnen erst nach treulosen Versprechungen. Wir geben hiebei eine Abbildung des Berges, der nach den Reisenden einen sehr schönen Anblick gewährt und auf dessen Gipfel man die weitesten



Berg Thabor. Nach Cassas.

sammle nach dem Berge Thabor und nimm mit dir zehntausend Mann von den Söhnen Naphthali's und den Söhnen Sebulun's.
7. Und ich werde dir zuziehen an den Fluß Kischon den Sisra, den Heerführer Jabin's, und seine Wagen und seine Volksmenge, und ich gebe ihn in deine Hand.
8. Und Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir gehst, so gehe ich, wenn du aber nicht mit mir gehst, so gehe ich nicht.
9. Und sie sprach: Ich will mit dir gehen, jedoch der Ruhm wird dir nicht werden auf dem Wege, den du gehest, denn in die Hand eines Weibes wird der Ewige Sisra verkaufen. Und Deborah machte sich auf und ging mit Barak nach Kedesch.
10. Da berief Barak Sebulun und Naphthali nach Kedesch, und es folgten seinem Fuße zehntausend Mann; und Deborah zog mit ihm hinauf.
11. Und Cheber, der Keni, hatte sich getrennt von Kajin, von den Söhnen Chobab's, des Schwähers Moscheh's, und schlug auf sein Zelt bis Elon-Bezaananim, welches bei Kedesch.
12. Und man berichtete dem Sisra, daß Barak, der Sohn Abinoam's, hinaufgezogen nach dem Berge Thabor:
13. da berief Sisra alle seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und

הֲלֹא־צִוָּה ׀ יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל לֵךְ
וּמָשַׁכְתָּ בְּהַר תָּבוֹר וְלָקַחְתָּ עִמְּךָ עֲשֶׂרֶת
אֲלָפִים אִישׁ מִבְּנֵי נַפְתָּלִי וּמִבְּנֵי זְבֻלוּן׃
(ז) וּמָשַׁכְתִּי אֵלֶיךָ אֶל־נַחַל קִישׁוֹן אֶת־
סִיסְרָא שַׂר־צְבָא יָבִין וְאֶת־רִכְבּוֹ וְאֶת־
הֲמוֹנוֹ וּנְתַתִּיהוּ בְּיָדֶךָ׃ (ח) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
בָּרָק אִם־תֵּלְכִי עִמִּי וְהָלָכְתִּי וְאִם־לֹא
תֵלְכִי עִמִּי לֹא אֵלֵךְ׃ (ט) וַתֹּאמֶר הָלֹךְ
אֵלֵךְ עִמָּךְ אֶפֶס כִּי לֹא תִהְיֶה תִּפְאַרְתְּךָ
עַל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־אַתָּה הוֹלֵךְ כִּי בְיַד
אִשָּׁה יִמְכֹּר יְהוָה אֶת־סִיסְרָא וַתָּקָם
דְּבוֹרָה וַתֵּלֶךְ עִם־בָּרָק קֶדְשָׁה׃ (י)
וַיַּזְעֵק בָּרָק אֶת־זְבוּלֻן וְאֶת־נַפְתָּלִי קֶדְשָׁה
וַיַּעַל בְּרַגְלָיו עֲשֶׂרֶת אַלְפֵי אִישׁ וַתַּעַל
עִמּוֹ דְּבוֹרָה׃ (יא) וְחֶבֶר הַקֵּינִי נִפְרָד
מִקַּיִן מִבְּנֵי חֹבָב חֹתֵן מֹשֶׁה וַיֵּט אָהֳלוֹ
עַד־אֵלוֹן בְּצַעֲנִּים אֲשֶׁר אֶת־קֶדֶשׁ׃ (יב)
וַיַּגִּדוּ לְסִיסְרָא כִּי עָלָה בָרָק בֶּן־אֲבִינֹעַם
הַר־תָּבוֹר׃ (יג) וַיַּזְעֵק סִיסְרָא אֶת־כָּל־

הר׳ בקמץ v. 11. בצעננים קרי v. 12.

Aussichten hat, südlich eine Reihe von Thälern und Bergen, die sich bis Jeruschalajim erstrecken, östlich die Jardensaue mit dem See Tiberias, der wie in einem Krater eingeschlossen erscheint, nördlich die Ebenen Galiläa's, die im NO. von einem Theil des Antilibanus, den Schneebergen (Gebel-el-Telj) begrenzt sind. — 7. Der Fluß Kischon, jetzt Mokata, entspringt am Berge Thabor, bildet die Grenze zwischen Sebulun und Naphthali und fließt durch die Ebene Esdrelon (Jisreel) der Bai von Ptolemais zu. Im Winter ist er sehr wasserreich, im Sommer kann man hindurchgehen. — 8. Barak will nur in Deborah's Anwesenheit in den Krieg ziehen, weil sie am fähigsten war, durch den Zauber ihrer Rede und durch ihr Ansehn ihm Mannschaft zu verschaffen und das Herz des entmuthigten Volkes zu erstarken (Abarbanel). Die Sept. fügen seinen Worten hinzu: „weil ich den Tag nicht kenne, an welchem der Herr meinem Engel Glück giebt," als wenn er ihres Prophetenrathes zu seiner Unternehmung bedarf. Eine ähnliche Ansicht hat Ralbag. — 9. Deborah willigt ein, bemerkt aber, daß hierdurch seine Ehre wohl gefährdet erscheinen wird (Vulg. sed in hac vice victoria non reputabitur tibi), indem er die Siegesehre mit einem Weibe theilen wird. Aus dem ganzen Zusammenhang geht daher leicht hervor, wie sehr richtig Rdak bemerkt, daß sie unter dem Weibe, durch welches der Ewige den Sisra wehrlos machen wird, sich selbst, und nicht, in prophetischer Weissagung, Jael meint. Ersterer Meinung war schon Josephus (Alt. V 5, 4.) und die meisten Kommentatoren (Thanchum, Abarbanel). — 10. Sehr ungeschickt meint Patrick, daß ברגליו andeute, daß es lauter Fußgänger waren! Der Ausdruck bedeutet nur, daß sie B. folgten, von ihm angeführt wurden; vgl. 2 M. 11, 8. וכל העם אשר ברגליך. — 11. Die Notiz über die Absonderung Cheber's von den übrigen Keniten (1, 16.), die sich Jehudah zugesellten, wird hier nothwendig, in Bezug auf die V. 17 folgende Erzählung, eingeschaltet, damit der Leser wisse, wie so hier ein Kenite unter die Stämme Sebulun und Naphthali komme. —

רִכְבּוֹ תְּשַׁע מֵאוֹת רֶכֶב בַּרְזֶל וְאֶת־כָּל־
הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ מֵחֲרֹשֶׁת הַגּוֹיִם אֶל־נַחַל
קִישׁוֹן׃ (יד) וַתֹּאמֶר דְּבֹרָה אֶל־בָּרָק
קוּם כִּי זֶה הַיּוֹם אֲשֶׁר נָתַן יְהוָה אֶת־
סִיסְרָא בְּיָדֶךָ הֲלֹא יְהוָה יָצָא לְפָנֶיךָ
וַיֵּרֶד בָּרָק מֵהַר תָּבוֹר וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים
אִישׁ אַחֲרָיו׃ (טו) וַיָּהָם יְהוָה אֶת־
סִיסְרָא וְאֶת־כָּל־הָרֶכֶב וְאֶת־כָּל־הַמַּחֲנֶה
לְפִי־חֶרֶב לִפְנֵי בָרָק וַיֵּרֶד סִיסְרָא מֵעַל
הַמֶּרְכָּבָה וַיָּנָס בְּרַגְלָיו׃ (טז) וּבָרָק רָדַף
אַחֲרֵי הָרֶכֶב וְאַחֲרֵי הַמַּחֲנֶה עַד חֲרֹשֶׁת
הַגּוֹיִם וַיִּפֹּל כָּל־מַחֲנֵה סִיסְרָא לְפִי־חֶרֶב
לֹא נִשְׁאַר עַד־אֶחָד׃ (יז) וְסִיסְרָא נָס
בְּרַגְלָיו אֶל־אֹהֶל יָעֵל אֵשֶׁת חֶבֶר הַקֵּינִי
כִּי שָׁלוֹם בֵּין יָבִין מֶלֶךְ־חָצוֹר וּבֵין בֵּית
חֶבֶר הַקֵּינִי׃ (יח) וַתֵּצֵא יָעֵל לִקְרַאת
סִיסְרָא וַתֹּאמֶר אֵלָיו סוּרָה אֲדֹנִי סוּרָה
אֵלַי אַל־תִּירָא וַיָּסַר אֵלֶיהָ הָאֹהֱלָה
וַתְּכַסֵּהוּ בַּשְּׂמִיכָה׃ (יט) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
הַשְׁקִינִי־נָא מְעַט־מַיִם כִּי צָמֵתִי וַתִּפְתַּח
אֶת־נֹאוד הֶחָלָב וַתַּשְׁקֵהוּ וַתְּכַסֵּהוּ׃ (כ)
וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ עֲמֹד פֶּתַח הָאֹהֶל וְהָיָה
אִם־אִישׁ יָבוֹא וּשְׁאֵלֵךְ וְאָמַר הֲיֵשׁ־פֹּה
אִישׁ וְאָמַרְתְּ אָיִן׃ (כא) וַתִּקַּח יָעֵל אֵשֶׁת־
חֶבֶר אֶת־יְתַד הָאֹהֶל וַתָּשֶׂם אֶת־הַמַּקֶּבֶת

v. 18. מלרע   v. 19. חסר א׳

all das Volk, das bei ihm war, von Cha-
roscheth-Hagojim zum Flusse Kischon. 14. Und
Deborah sprach zu Barak: Auf! denn dies
ist der Tag, an welchem der Ewige Sisra
in deine Hand giebt, zieht nicht der Ewige
vor dir her? Und Barak ging herab vom
Berge Thabor und zehntausend Mann ihm
nach. 15. Und der Ewige verwirrte Sisra
und alle Wagen und das ganze Lager, mit
der Schärfe des Schwertes, vor Barak, und
Sisra stieg herab von dem Wagen und floh
zu Fuße. 16. Und Barak setzte den Wagen
und dem Lager nach bis Charoscheth-Ha-
gojim, und das ganze Lager Sisra's fiel
durch die Schärfe des Schwertes; es blieb
auch nicht Einer übrig. 17. Und Sisra
floh zu Fuße zum Zelte Jael's, des Wei-
bes Cheber's, des Keni, denn Friede war
zwischen Jabin, dem König von Chazor und
zwischen dem Hause Cheber's, des Keni.
18. Und Jael ging hinaus, entgegen dem
Sisra, und sprach zu ihm: Kehre ein, mein
Herr, kehre ein zu mir, fürchte nichts. Und
er kehrte zu ihr ein in das Zelt, und sie
bedeckte ihn mit einer Matraze. 19. Und
er sprach zu ihr: Gieb mir doch ein wenig
Wasser zu trinken, denn mich dürstet; da
öffnete sie den Milchschlauch und ließ ihn
trinken und deckte ihn zu. 20. Und er
sprach zu ihr: Stelle dich an den Eingang
des Zeltes, und wenn Jemand kommt und
dich fragt und spricht: Ist hier Jemand? so
sprich: Niemand! 21. Aber Jael, das Weib

15. Nach Josephus war es insbesondere ein stürmisches Ungewitter, welches den Canaanitern Regen und Hagel in das Gesicht schlug, wodurch der Sieg leichter erfochten werden konnte (vgl. 5, 20.) — 17. Die nomadisirenden Keniten wurden also auch von Jabin friedlich behandelt, weil von diesen Völkerschaften nichts zu fürchten war. So ziehen noch heute tartarische Volksstämme in Persien friedlich umher und benutzen die Weiden der Ebene. — 18. שמיכה (Stw. סמך auflegen) eine Bedeckung, Ueberwurf (ἐπιβολαῖον Sept. Vat.) Alex. δέῤῥις (nach Suidas eine haarige oder lederne Decke) Targ. גונכא (ein pers. Wort, griech. καυνάκη, gaunacum), ein babylonischer Pelz von gewissen Mäusen oder Wieseln. Am besten daher mit Gesenius Matraze (ܡܣܡܟܬܐ המילתא). — 19. Sie gab ihm Milch statt Wasser (5, 26.), nach Raschi, weil diese schlafmachend ist, Thanchum meint dies von saurer Milch und auch Josephus erzählt,

Cheber's, nahm den Pflock des Zeltes und that den Hammer in ihre Hand und kam zu ihm leise und stieß den Pflock in seine Schläfe und er drang in die Erde, er aber lag fest schlafend und ermattet und — starb. 22. Und siehe! da Barak Sisra verfolgte, so kam Jael heraus, ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm', ich will dir zeigen den Mann, den du suchest. Und er kam zu ihr, und siehe! Sisra lag todt und der Pflock in seiner Schläfe. 23. So erniedrigte Gott an selbigem Tage Jabin, König von Canaan, vor den Söhnen Jisrael's. 24. Und die Hand der Söhne Jisrael's ward immer schwerer auf Jabin, König von Canaan, bis sie ausgerottet hatten Jabin, den König von Canaan.

בְּיָדָהּ וַתָּבוֹא אֵלָיו בַּלָּאט וַתִּתְקַע אֶת־
הַיָּתֵד בְּרַקָּתוֹ וַתִּצְנַח בָּאָרֶץ וְהוּא־נִרְדָּם
וַיָּעַף וַיָּמֹת׃ (כב) וְהִנֵּה בָרָק רֹדֵף אֶת־
סִיסְרָא וַתֵּצֵא יָעֵל לִקְרָאתוֹ וַתֹּאמֶר
לוֹ לֵךְ וְאַרְאֶךָּ אֶת־הָאִישׁ אֲשֶׁר־אַתָּה
מְבַקֵּשׁ וַיָּבֹא אֵלֶיהָ וְהִנֵּה סִיסְרָא נֹפֵל
מֵת וְהַיָּתֵד בְּרַקָּתוֹ׃ (כג) וַיַּכְנַע אֱלֹהִים
בַּיּוֹם הַהוּא אֵת יָבִין מֶלֶךְ־כְּנָעַן לִפְנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כד) וַתֵּלֶךְ יַד בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל
הָלוֹךְ וְקָשָׁה עַל יָבִין מֶלֶךְ־כְּנָעַן עַד
אֲשֶׁר הִכְרִיתוּ אֵת יָבִין מֶלֶךְ־כְּנָעַן׃

daß die Milch „schon verdorben" war. — 21. Die Worte נרדם ויעף sollen, wie Rdak richtig bemerkt, nicht die Wirkung des Nagels und das allmählige Sterben schildern, sondern die Ursache, warum er das Herantreten und die Manipulationen Jael's nicht gewahr wurde. — Sehr naiv entschuldigt Abarbanel die That Jael's damit, daß zwar Friede zwischen dem Hause Cheber's und Jabin war (V. 17.), aber nicht mit dem Hause des letztern, daher ohne Bezug auf Sisra. —

5. 1. Deborah's Triumphlied wegen des erfochtenen Sieges. — Zuerst Aufforderung zum Lobe der Gottheit, daß Jisrael den Kampf für die Freiheit unternommen (2. 3.), der Gottheit, die sich Jisrael vordem auf Sinai offenbarte (4. 5.) Schmähliche Unterdrückung lastete auf Jisrael, das sich neuem Götzendienst ergab und gegen seine Feinde nicht aufzustehen wagte (6—8.), jetzt freuen sich alle Klassen des Volkes und loben die Gerechtigkeit Gottes (9—12.) Denn Gott selbst zog mit dem Häuflein in den Streit gegen mächtiges Volk, aus vielen Stämmen kamen die Kämpfer herab (13—15. 18.), obgleich sich andere der gemeinschaftlichen Sache entzogen (15—17.) — Da begann die Schlacht und selbst der Himmel half die Feinde vertilgen (19—22.), während nahe Bundesgenossen nicht zur Hülfe eilten (23.) Lob dagegen der Jael, die den Sisra mit kühner Hand erschlug (24—27.) Vergebens wartet nun seine Mutter auf den Sohn, schon reden ihre Frauen von der Beute (28—30.) Auf solche Weise möge der Ewige seine Feinde vertilgen und die ihn lieben schützen! (31.) — Ueber das Charakteristische dieses herrlichen Siegesliedes am Ende des Kapitels. — Der Singular ותשר deutet darauf hin, daß Deborah die Verfasserin des Liedes sei, welches sie nachher mit Barak in Wechselgesang recitirte. Eben so 2 M. 15, 1. אז ישיר משה ובני ישראל. — 2. Gleich die ersten Worte dieses Liedes wurden von den Interpreten gar mannichfach gedeutet. Viele folgten dem Targ., der auch für das hebr. פרע die Bedeutung des chald. Verb. פרע im Ithpael „rächen" festhielt und weitläufig paraphrasirt: „Als die Stämme Jisrael's gegen das Gesetz frevelten, kamen gegen sie die Völker und trieben sie aus ihren Städten, als sie aber zur Vollziehung des Gesetzes zurückkehrten, wurden sie über ihre Feinde mächtig ff. so ist durch Rache (על פורענות) Sisra gebrochen ff." Ebenso Syr. Arab. Abarbanel (פרעות הם נקמות) und unter den Neueren Köhler „daß Jisrael Rache geübt," engl. Bib. for the avenging of I. Doch finden wir an keinem Orte, daß das hebr. פרע die Bedeutung: „Rache nehmen" hat, und es kann daher die chald. Analogie nicht den Ausschlag geben. Da hingegen פרע an mehreren Stellen: loslassen, einem Volke den Zügel schießen lassen, auch Rath, Weg verlassen bedeutet, so dachte man sich unter פרעות Auflösung, Loslösung und zwar entweder Zerrüttung, Zügellosigkeit, oder im Gegentheil: Freiheit. (Mendelssohn: „Zerrüttung war in Jisrael," Zunz: „Als Zügellosigkeit war in J." — Luther: „Daß J. wieder frei ist worden," Salomon: „Frei, frei ist Jisrael.") Indeß ist dies ein etwas gezwungener Sinn. — Einen bessern und leichtern giebt uns das arabische فرع sich an der Spitze einer Sache befinden, Anführer sein نواندى, und in gleicher Bedeutung finden wir schon 5 M. 32, 42. פרעות אויב Fürsten der Feinde (Sept. ἄρχοντες ἐχθρῶν). Eben so übersetzen Sept. an unserer Stelle: ἐν τῷ ἄρξασθαι ἀρχηγοὺς ἐν Ισραήλ (als die Fürsten in Jisrael die Herrschaft übernahmen), de Wette: Daß Führer führten in Jisrael; eben so Schnurrer, Gesenius, Rosenmüller. Daß dies das Bessere sei, erhellet auch aus dem Parallelismus des

ה (א) וַתָּשַׁר דְּבוֹרָה וּבָרָק בֶּן־אֲבִינֹעַם בַּיּוֹם הַהוּא
(ב) לֵאמֹר׃ בִּפְרֹעַ פְּרָעוֹת בְּיִשְׂרָאֵל בְּהִתְנַדֵּב
(ג) עָם בָּרְכוּ יְהוָה׃ שִׁמְעוּ מְלָכִים הַאֲזִינוּ
רֹזְנִים אָנֹכִי לַיהוָה אָנֹכִי אָשִׁירָה אֲזַמֵּר
(ד) לַיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ יְהוָה בְּצֵאתְךָ
מִשֵּׂעִיר בְּצַעְדְּךָ מִשְּׂדֵה אֱדוֹם אֶרֶץ
רָעָשָׁה גַּם־שָׁמַיִם נָטָפוּ גַּם־עָבִים נָטְפוּ
(ה) מָיִם׃ הָרִים נָזְלוּ מִפְּנֵי יְהוָה זֶה
(ו) סִינַי מִפְּנֵי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ בִּימֵי שַׁמְגַּר בֶּן־
עֲנָת בִּימֵי יָעֵל חָדְלוּ אֳרָחוֹת וְהֹלְכֵי
(ז) נְתִיבוֹת יֵלְכוּ אֳרָחוֹת עֲקַלְקַלּוֹת׃ חָדְלוּ פְרָזוֹן בְּיִשְׂרָאֵל
חָדֵלּוּ עַד שַׁקַּמְתִּי דְּבוֹרָה שַׁקַּמְתִּי
(ח) אֵם בְּיִשְׂרָאֵל׃ יִבְחַר אֱלֹהִים
חֲדָשִׁים אָז לָחֶם שְׁעָרִים מָגֵן
אִם־יֵרָאֶה וָרֹמַח בְּאַרְבָּעִים אֶלֶף

v. 7. השׁ׳ בפתח

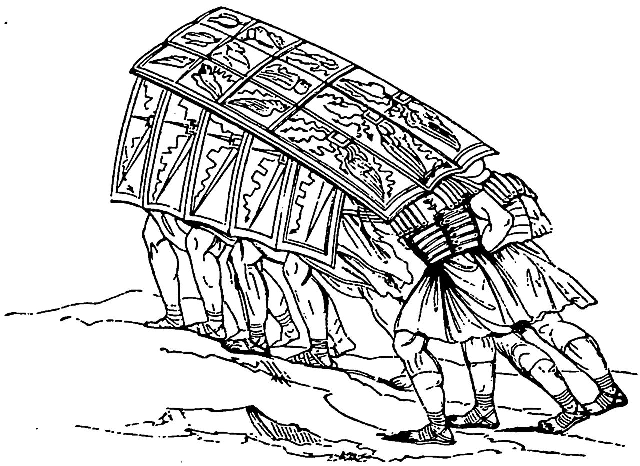
zweiten Hemistich's dieses V.: mit dem freiwilligen Stellen des Volkes stimmt am besten der Umstand, daß auch Fürsten sich an die Spitze stellten, eben so wie V. 9. die חקקי ישראל den המתנדבים בעם entgegengestellt werden, sowie auch dort wie hier der V. mit ברכו ה׳ schließt. — Das ב vor פרע = בעבור. — 3. Hier sind, wie schon richtig Targ. und Sept. haben, auswärtige Monarchen und Herren gemeint, die sie auffordert, den Siegesgesang, dem Gotte Jisrael's erschallend, mit anzuhören. Unpassend Abarbanel, daß es hier, so wie Ps. 2, 1. an Jisrael's Fürsten gerichtet sei, die nirgends מלכים genannt werden. Auch der Psalmist meint fremde Fürsten. — 4. Daß mit dieser Apostrophe auf die unter Donner und Sturm geschehene Erscheinung Gottes auf Sinai hingewiesen wird, ergiebt sich aus der ganzen Schilderung (vgl. 2 M. 19, 16.), auch wird im folgenden V. der Sinai ausdrücklich erwähnt. Auch in den Parallelstellen 5 M. 33, 2. Ps. 68, 8. ff. Chabak. 3, 3. ist die Hinweisung auf die göttliche Gesetzgebung offenbar, und ist unsere Stelle, so wie die anderen, Nachahmung der a. St. des Deutoronom. Nur einige Erklärer sehen fälschlich darin einen Rückblick auf den Anfang der jisraelitischen Kriege, die mit dem Ausgang aus dem Gebirge Seir begannen. In erhabenem Bilde wird Gott von Seir und Idumäa gegen den Sinai hinschreitend geschildert, wo das versammelte Volk von Osten her zuerst die feurige Wolke, die den Herrn barg, erblickte. — In welchem Zusammenhang aber diese Schilderung mit dem Folgenden stehe, darüber ist man wieder nicht einig, und man erkennt bald einen Vergleich der Herrlichkeit, welche Jisrael erlebte, mit dem nachfolgenden traurigen Zustande, bald die Hinweisung, daß ein Volk, welches unter so erhabenen Naturerscheinungen die göttliche Offenbarung empfing, dies sobald vergessen konnte. Beiderlei Annahme ist im Geiste der hebr. Poesie nicht nothwendig. Deborah will ein Danklied dem Herrn singen, welches selbst fremde Fürsten mit anhören sollen (3), und es ist ganz natürlich, daß sie in andächtiger Begeistrung zuerst die Macht und Herrlichkeit dieses Gottes apostrophisch schildert, und welchen Glanzmoment könnte sie hier mehr hervorheben, als den, wo er sich dem gesammten, seine Freiheit erlangten Volke offenbarte, welches hier wiederum seine Befreiung von fremdem Joche feiern will. Die Einleitung ist somit feierliche Anrede an Gott mit Rückerinnerung der größten Wohlthat, die er Jisrael ertheilte, und der dabei statt gefundenen Umstände, wie wir sie schon früher (Deut. a. a. O.), als auch in späteren Liedern und Gebeten finden. — 5. נזלו nach Vulg. und den meisten Uebersetzern von נזל „zerfließen, zerrinnen," „Berge zerrannen vor dem Ewigen," wahrscheinlicher, da es gleich darauf auf den Sinai angewandt wird, von dem es wohl 2 M. 19, 18. heißt, daß er erbebte (ויחרד), aber nicht daß er zerrann, nach Sept. Targ. Syr. Arab. von זלל erbeben für נָזֹלּוּ (wie 1 M. 11, 7. נָבְלָה für נָבֹלָּה Gesen. Lehrg. 372. not. 1.) Jes. 63, 19. 64, 2. מפניך הרים נָזֹלּוּ. —

V. Siegeslied.

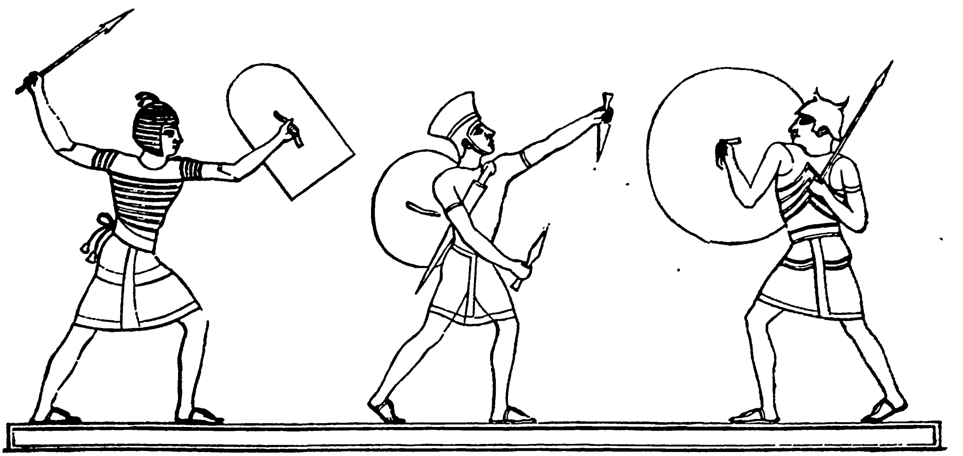
5. 1. Und Deborah sang, auch Barak, Sohn Abinoam's, an selbigem Tage, also:
2. Daß mächtig erstanden die Fürsten in Jisrael, das Volk freiwillig sich stellte, preiset
den Ewigen! 3. Höret — Könige, vernehmet — Fürsten, ich will dem Ewigen, ich will
singen, will spielen dem Ewigen, Jisrael's Gotte! 4. Ewiger! als du auszogest von Seir
her, einherschrittest vom Gefilde Edom's, — die Erde bebte, auch die Himmel troffen, auch
die Wolken troffen Wasser. 5. Berge zitterten vor dem Ewigen, dort der Sinai vor
dem Ewigen, Jisrael's Gotte! — 6. In den Tagen Schamgar's, Anath's Sohn, in den
Tagen Jael's, waren still die Straßen, die die Pfade wandelten, suchten krumme Wege.
7. Still waren die Weiler in Jisrael, sie waren still, bis ich erstand, Deborah, ich erstand,
eine Mutter in Jisrael! 8. Neue Götter wählte man — da war der Krieg an den Thoren
— doch ward ein Schild gesehen, ein Speer, unter Vierzigtausenden in Jisrael?

6. Schilderung des Elends im jisraelitischen Lande vor dem Siege. Auf den Landstraßen war es aus Furcht vor den Feinden still, sie hörten auf oder feierten (Gesen.), selbst Fußsteige wurden nicht betreten, sondern man suchte Abwege. Unter der hier angeführten Jael hat man ein anderes Nom. propr., vielleicht einer männlichen Person, suchen wollen; ohne Grund. Die Kenitin Jael war gewiß ein Weib, welches durch seine Herzhaftigkeit und seinen Eifer für Jisrael schon längst in Jisrael bekannt war, daher füglich neben dem nur auch partiell wirksamen Schamgar genannt werden kann. — 7. Auch die Weiler und Dörfer wurden von den Ew. verlassen, die sich aus Furcht wahrscheinlich in die Bergstädte flüchteten. — Neuere, wie Rosenmüller, Gesenius, de Wette, Salomon, Zunz, den Sept. folgend, haben die Bedeutung, welche Targ. und die jüd. Kommentat. in פרזון hier und V. 11. = ערי הפרזי (5 M. 3, 5.) und פרזות (Jech. 38, 11.) „offene Flecken" fanden, aufgegeben und halten es = פרז Chabak. 3, 14. „Kriegsanführer": es fehlten Fürsten, Kriegsanführer in Jisrael. Allein es ist wahrscheinlicher, daß die Dichterin die Schilderung der Stille und Zerrüttung im Lande, die sich auch auf das platte Land erstreckt, fortsetzt, wie das Wort חדלו, welches sie so eben von den Wegen gebrauchte, anzudeuten scheint. Auch geht aus der eben geschehenen Erwähnung des Schamgar hervor, daß es gerade nicht an Anführern fehlte. — 8. Durch Jisrael's immer erneueten Abfall vom Herrn siegt der Feind auch in den Städten ob, Keiner wagt ihm zu widerstehen. — Einige, wie Syr. und Vulg., machen אלהים zum Subjekt: Gott wählte neue Wege, ließ etwas Neues (חדשים Jesch. 42, 9. 10. u. a. O.) erstehen, daß eine Frau Jisrael's Retterin ward. Besser und dem Zusammenhang gemäßer wird es auf Jisrael im vor. V. bezogen. Dies erwählte neue Götter, fügte dem frühern Götzendienst noch neue Arten hinzu (Targ.), wie doch oft in unserm Buche nach dem Tode eines Richters bemerkt wird, vgl. 5 M. 32, 17. Hierdurch entstand das Unglück, daß die Feinde obsiegten: אז לחם וגו'. Dies nach Rdak = לֹחֵם für לָחֶם Kämpfer, Krieger, (Targ. אתו עליהון עממיא וטרדונון מקרויהון „es kamen über sie die Völker und trieben sie aus ihren Städten.") — Nicht wirkliche Waffenlosigkeit war vorhanden, wie in einer spätern Zeit 1 Schem. 13, 19. ff., denn Barak führte ja 10,000 Krieger gegen den Feind, der der Schärfe des Schwertes fiel, aber die Muthlosigkeit war so groß, daß unter so vielen Jisraeliten (40,000, eine unbestimmte große Menge zu bezeichnen) keine Waffen gesehen wurden, keiner sich mit Waffen dem Feinde entgegenstellte, obgleich dieser vor den Thoren war. Es liegt daher in der Rede gerade nichts Hyperbolisches. — — Der Text bietet uns hier Gelegenheit über Schilde und Lanzen im Alterthume, die so oft in der Bibel erwähnt werden, in Verbindung mit mehreren Abbildungen, eine übersichtliche Anschauung zu geben. Wenn wir auch keine besondere Notiz über die Form der Waffen der Hebräer geben können, so ist doch anzunehmen, daß auch die ihrigen denen der übrigen alten Völker gleich waren, da Nichts eher von anderen Nationen,

als Form und Beschaffenheit erprobter Waffen, angenommen wird. Das **Schild** ist unstreitig eins der ältesten Vertheidigungswaffen und wird daher schon im Pentateuch als die einzige Waffe dieser Gattung erwähnt. Vor seinem Gebrauche bediente man sich wahrscheinlich einer Bekleidung von Thierhäuten, um vor dem Stoße sicher zu sein, wie es noch jetzt bei den wildesten Nationen, denen Helme u. dgl. fehlen, gefunden wird, wie dies Diodor von den ältesten ägyptischen Königen erzählt. Die h. Schrift erwähnt mehrere Arten: 1) צנה **scutum**, eine große Art, wie wir aus 1 Kön. 10, 16. 17. 2 Chron. 9, 16. ersehen, noch einmal so groß, als die gewöhnlichen Schilde, da 600 Schekel geschlagenes Gold zu einem צנה verwendet wird, 300 zu einem gewöhnlichen Schild. Dies braucht aber keine genaue Idee von seinem Gewichte zu geben, da sie gewöhnlich von Holz waren und nur mit Metall belegt. Sie dienten den Fußgängern und waren von der Länge des ganzen Körpers, so daß nur die Füße unbedeckt blieben. Es war schimpflich für den Krieger, diesen im Kampfe zu verlieren und wegzuwerfen, wie wir nicht allein aus den alten Skribenten, (bekannt ist jener Ausspruch einer spartanischen Mutter an ihren Sohn, entweder mit dem Schilde, oder auf demselben als Leiche zurückzukehren), sondern auch aus der Klage Davids 2 Schem. 1, 21. ersehen. Sie waren an der innern Seite konvex und wurden durch einen ledernen Riemen, der über die Schulter hing, festgehalten, meistens trug ein besonderer Schild-

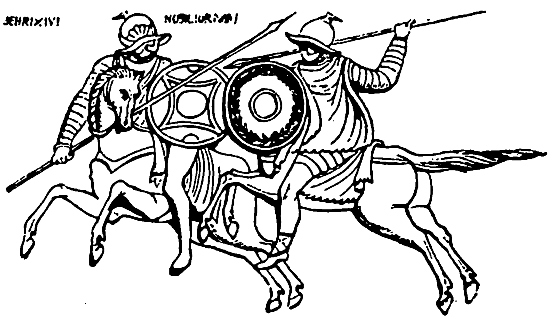


Römische Testudo. Von der Säule des Trajan.



Von einer Skulptur von Theben. Aegyptische Schilde und die ihrer Gegner.

träger denselben vor dem Krieger her (1 Schem. 17, 6. u. a. O.) Von großem Nutzen wurden diese Schilde, wenn sie die Soldaten in eigner Stellung vereinigten, um einer Attaque oder bei Erstürmung einer Festung dem Wurfgeschosse der Feinde zu widerstehen (vgl. Jechesk. 26, 8.) Eine solche Stellung hieß bei den Römern testudo (Schildkröte) in Rücksicht des Schutzes, den sie, wie die Schale dieses Thieres, dem Körper gewährt. Waren die römischen scuta wegen dieser öftern Zusammenwirkung ihrer Soldaten von viereckiger Form, so diente dem einzeln fechtenden Orientalen besser ein runder Schild, bei den Aegyptern waren sie in Form eines Grabsteins, bei den andern völlig rund. — 2) מגן clypeus (1 M. 16, 1.), der gewöhnliche, leichter zu tragende und zu behandelnde Schild, welcher gewöhnlich mit Pfeilen und Schwertern erwähnt wird, während צנה mit Lanzen und Speeren vorkommt. Er diente daher mehr der Reiterei, den Wagenkämpfern und leichtem Fußvolke, war von verschiedener, gewöhnlich runder Form und hatte in der Mitte einen hervorragenden, dichten Buckel (גב Jjob 15, 26.), welcher zum Niederwerfen des Feindes diente. So hatte der Schild des Agamemnon 21 solcher Buckel. — 3) סֹחֵרָה (nur Ps. 91, 4.); vielleicht ein kleiner runder Schild,



Römischer Kampf mit dem Speer und dem kleinen runden Schilde, parma.
Basrelief von Pompeji.



Römische Schilde, Art des Gebrauchs und Gegensatz zu den Schilden der Barbaren.

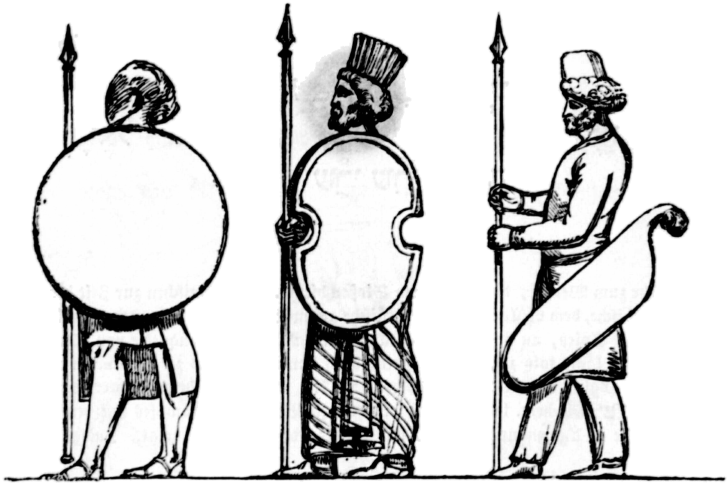
wie die römische parma der Reiter, auch jetzt im Orient sehr gebräuchlich. — שלט ist wohl nur synonym von מגן. — Wenn zum gewöhnlichen Gebrauche ein Schild von Holz mit Leder beschlagen oder an den Ecken mit Eisen versehen diente, so gab es auch prächtige Waffen dieser Art, die ganz mit Gold belegt waren oder gar aus gediegenem Metall

bestanden und sowohl zur Zierrath in Palästen und Tempeln, als auch für Herrscher und Fürsten selbst dienten. Auf ihre Außenseite wurde die schönste getriebene Arbeit angebracht, wie denn Homer ausführlich den prächtigen Schild des Achilles schildert, nach welcher Angabe beistehende Abbildung verfertigt ist. Der Vollständigkeit wegen geben wir noch



Schild des Achilles. Nach einer Zeichnung Quatremere de Quincy's.

Abbildungen persischer Schilde. — — Die Speere oder Lanzen waren die ältesten Angriffswaffen. Noch jetzt finden wir sie bei den Wilden und wo der Gebrauch des Eisens noch nicht bekannt ist, mit Fischgräten, Steinen u. dgl. anderen Spitzen versehen. Die ältesten waren mit Erz versehen oder ganz von Erz (1 Schem. 17, 6.) Es gab zwei Arten, von



Alte persische Schilde und Speere. Von Skulpturen zu Persepolis.



Alter persischer Ritter. Basrelief zu Takt=i=Bostan.

(ט) בישראל׃ לבי לחוקקי ישראל המתנדבים
(י) בעם ברכו יהוה׃ רכבי אתנות
צחרות ישבי על־מדין והלכי
(יא) על־דרך שיחו׃ מקול מחצצים בין
משאבים שם יתנו צדקות יהוה צדקת
פרזונו בישראל אז ירדו לשערים עם־
(יב) יהוה׃ עורי עורי דבורה עורי

v. 12. מלרע

denen die eine kürzere mehr zum Werfen, die andere zum Stoßen diente. Die römischen zur Zeit der Kaiser waren 6—7 Fuß lang. Der jetzige arabische, dem vielleicht der althebräische am meisten glich, und der zum Stoßen und Werfen dient, ist 12 F. lang, mit eisernem Spieß, an dessen Einschaftung runde Bälle und Bouquette von Straußfedern angebracht sind. Auch das untere Ende läuft spitz zu, um den Feind auch damit seitwärts zu verwunden und den Speer bei der Ruhe in die Erde zu stecken (vgl. 2 Schem. 2, 23. 1 Schem. 26, 7.) Auch einen kurzen Speer oder Wurfspieß haben die Araber (vielleicht das שבטים 2 Schem. 18, 14.), der sowohl beim Beginn des Kampfes auf den Feind geworfen wird, als auch beim Handgemenge in Anwendung kommt, wie beifolgende Abbildung zeigt. Zuletzt geben wir noch eine



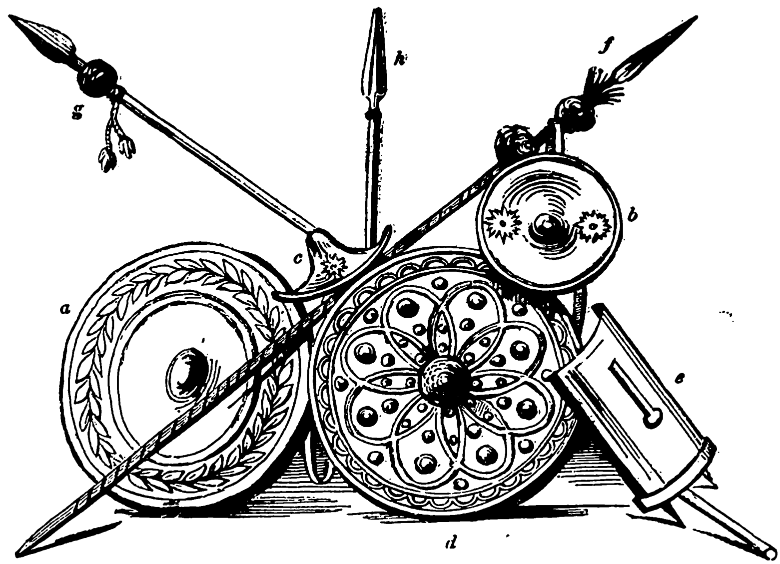
Römischer Angriff mit dem Speer auf einen Barbaren, der durch ein Schild von sehr antiker Form geschützt ist. Nach antiker Gemme.



Aegyptischer Kampf. Skulpturen an den Wänden des Palastes zu Theben.

Abbildung neuerer orientalischer Schilde und Speere. Der arabische Schild ist rund, 10—18 Z. im Durchmesser, die besten werden vom Fell des wilden Ochsen und des Nilpferdes gemacht, andere mit der Haut eines Fisches, des Manati (Trichechus monatus L.) überzogen, doch auch von Holz, mit Metall belegt, oder ganz von Metall verfertigt. Der

9. Mein Herz den Fürsten Jisrael's, Freiwillige im Volke, preiset den Ewigen! 10. Die
ihr reitet auf weißen Eselinnen, die ihr ruhet auf Teppichen, die ihr wandert auf Wegen
— singet! 11. Anstatt der Stimme der Pfeilschützen zwischen den Tränkrinnen, preiset
daselbst des Ewigen Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit gen seine Weiler in Jisrael — nun
ziehet zu den Thoren hinab, das Volk des Ewigen! 12. Erwache, erwache, Deborah,
erwache, erwache, singe das Lied! Auf, Barak, führe deine Gefangenen, Sohn Abinoam's!



Neuere orientalische Schilde und Speere. a) breiter arab. Schild. b) schmaler. c) Seitenansicht dess. d) breiter türkischer Sch. e) mamelukischer. f) arab. Speer. g) türkischer. h) mamelukischer.

Mamelukische gleicht sehr dem römischen scutum. — 9. Dankbar schlägt das Herz daher für die, so Rettung brachten, sowohl für die Fürsten, als für die, so sich aus dem Volke freiwillig stellten, vgl. V. 2. — 10. Doch auch alle Uebrigen sollen frohlocken und Gott preisen und sich der wiedererlangten Freiheit freuen. Der Hauptparallelismus in diesem V. liegt offenbar in den Particip. רכבי, ישבי und הלכי, nicht in den Objekten, die nur zur Ausschmückung gebraucht sind. Weiße Esel sind im Orient selten, doch finden sie sich wohl, sie werden aber sehr geschätzt und daher auch mit schönem Geschirr versehen und in theurem Preise erhalten. Die Araber bestreichen und bemalen sie phantastisch mit der braunrothen Hennapflanze, daher wohl schon der arab. Uebersetzer „weißbraun" übersetzt. — Während also die Reichen, die auf kostbaren Thieren reiten, sich der Sicherheit des Landes freuen sollen, sollen es auch die, die im Hause ausruhen und die auf

עוּרִי דַּבְּרִי־שִׁיר קוּם בָּרָק וּשֲׁבֵה שֶׁבְיְךָ בֶּן
(יג) אֲבִינֹעַם׃ אָז יְרַד שָׂרִיד לְאַדִּירִים עָם יְהוָה
(יד) יְרַד־לִי בַּגִּבּוֹרִים׃ מִנִּי אֶפְרַיִם שָׁרְשָׁם
בַּעֲמָלֵק אַחֲרֶיךָ בִנְיָמִין בַּעֲמָמֶיךָ מִנִּי
מָכִיר יָרְדוּ מְחֹקְקִים וּמִזְּבוּלֻן מֹשְׁכִים בְּשֵׁבֶט
(טו) סֹפֵר׃ וְשָׂרַי בְּיִשָּׂשכָר עִם־דְּבֹרָה וְיִשָּׂשכָר



Weiße Esel. T. Landseer.

dem Wege sind. — מדין von מד مد (Stw. מדד ausbreiten) Teppich, nach den ältesten Interpreten, Sept. Targ. Vulg. Rabbinen: Richterstuhl, Tribunal (Abarbanel weiset auf Jesch. 10, 2. hin: להטות מדין דלים, wo er das מ nicht als Partikel, sondern zum Worte gehörend ansieht), doch ist nicht einzusehen, warum gerade Richter denen, die auf weißen Eseln reiten und den Fußreisenden angereiht werden sollen, Syr. daher besser: „die in Häusern sitzen." — 11. Das Verständniß hängt hier von dem Begriffe ab, den man in's Wort מחצצים legt. Hierin eine große Mannichfaltigkeit der Meinungen. Eben so wichtig ist aber das מ in מקול, ob man dies mit wegen, ob oder mit anstatt ff. übersetzen will. Wir sind der Meinung Abarbanels, der das מ für ein מ' תמורה hielt und מחצצים mit Targ. für יורי חצים Pfeilschützen: „Anstatt der Stimme der bei den Schöpfrinnen früher jubilirenden feindlichen Pfeilschützen, lasse man dort jetzt den Preis des Herrn erschallen." Andere interpretiren חצץ theilen, loosen, das מ mit „wegen": Lobet den Ewigen (שיחו) wegen der Stimme der zwischen den Schöpfrinnen Theilenden. Was aber nun getheilt wird, ist nach Schnurrer, Gesenius u. A. Beute oder, nach Schultens, Rosenmüller die Herden selbst, die von den fröhlich singenden Hirten an den Tränkrinnen vertheilt werden. Indeß schon aus dem Umstande, daß auf diese Weise das Theilen einen mangelhaften und unbestimmten Begriff abgiebt und erst hineingelegt werden muß, was getheilt wird, läßt sich das Unstatthafte dieser Exegese einsehen. — Auch giebt, nach unserer Meinung, פרזנו einen bessern Sinn, wenn man es vom platten Lande, als von Anführern und Fürsten versteht (S. V. 7.) Es soll das Jubiliren über die wiedererlangte

13. Da zog herab ein Häuflein gen mächtiges Volk, der Ewige zog herab mit mir
gegen Helden! 14. Von Ephrajim, deren Wurzel in Amalek! nach dir, Binjamin mit
deinen Völkern! Von Machir kamen Fürsten abwärts, und von Sebulun die den Stab
des Führers halten. 15. Und die Fürsten Jissachar's mit Deborah, und Jissachar, wie
Barak, in's Thal ihm nach herabgestürmt. An den Bächen Rubens — großartige

Freiheit hervorgehoben werden, bei den Tränkrinnen vor den Ortschaften versammelt man sich und lobpreiset die Gerechtigkeit Gottes, die Gerechtigkeit, die er gegen die vorher bedrängten und geflüchteten Landesbewohner ausgeübt. Jetzt gehet Jeder wieder frei zu seiner Heimath (אז ירדו לשערים). — 12. Daß Deborah in der Mitte des Liedes sich wieder zum Gesang anfeuert, fiel ohne Grund schon den Alten auf. Die Talmudisten meinen (Peßachim 66. 2.), da sie sich selbst zu rühmen angefangen (V. 7.), wäre der Geist der Heiligung von ihr gewichen und erst wieder gekommen, als ihr das Volk עורי וגו' und dem Barak קום וגו' zugerufen. Einen Chorus, der ihr die Worte zuruft, nimmt auch Teller an, Abarbanel spricht von einem Wechselgesang Barak's und Deborah's. Indeß ist dies durchaus nicht nothwendig. Nachdem sie die Anderen zum Gesang und Lob angeregt mit שיחו, ברכו, יתנו, feuert sie in poetischer Begeistrung sich selbst vor dem Uebergang zum eigentlichen Siegesliede zur Fortsetzung ihres Gesanges an, und ruft zugleich Barak auf, sich des Resultats seines Sieges gleichsam durch eine Vorführung der Gefangenen zu erfreuen. Vgl. 1 M. 49, 18. u. Anm. dazu. — 13. Neue Schwierigkeiten bietet dieser V. dar. Von den jüd. Komment. wird ירד von רדה herrschen derivirt, als form. apocop. für יִרְדֶּה (wie יצו für יצוה) und der Sinn so herangebracht: Dann herrschte (besiegte) das Ueberbleibsel (Jisrael's) über die Mächtigen (ל für ב) unter dem Volke (über die Fürsten der Canaaniter, den Jabin). Mendelssohn: So herrscht ein kleiner Rest über ein mächtiges Volk, der Herr läßt mich herrschen über Helden. Doch nicht allein daß רדה nie mit ל in Verbindung steht, so müssen wir bemerken, daß der Gesang V. 11. mit ירדו לשערים וגו' geendigt hat und daß im dichterischen Schwunge eine gleiche Anwendung des Wortes beim Beginn dieses V. wieder zu erwarten steht, wie dies an vielen Stellen unsers Gesanges geschieht. Sehen wir nun auf die Geschichte zurück, wie Barak sich wirklich mit dem auf dem Thabor versammelten Reste tapfrer Krieger herunter begab, um den Feind in der Ebene anzugreifen; auch daß dem Siege zuvörderst ein heldenmüthiges Herabsteigen zur Schlacht, welche speziell die folgenden V. schildern, vorangehen muß, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß יְרַד hier (veraltete aramäische Form für יָרַד) nicht von רדה, sondern von ירד abzuleiten ist, daß man aber auch nicht nöthig hat, es mit Hollmann, Rosenmüller, de Wette als Imperativ für רד anzusehen, (schon Sept. haben τότε κατέβη) und nach אז sich אמרתי zu denken. אז verbindet die Reihe der Handlungen, wie V. 19. V. 22. — Mit Abarbanel, de Wette u. A. אדירים und גבורים auf Jisrael zu beziehen (Damals [sprach ich]: Ziehe hinab, Rest der Mächtigen des Volks, Jehovah ziehe hinab mit den Helden), scheint nicht aus dem Zusammenhange hervorzugehen und ist jedenfalls zu künstlich und gesucht, richtiger Targ.: גבורי עממיא. Daß אבירים nicht im stat. constr. steht, hindert nicht, man vergleiche טורים אבן 2 M. 27, 17. (Gesen. Lehrg. S. 667.) — 14. Spezielle Anführung der Stämme, die sich zur Schlacht einfanden, der Ephrajimiten, Binjamiten, Menaschiten, Sebuluniten, V. 15. der Jissachariten und V. 18. der Naphthaliten. — 4, 10. werden zwar nur Sebulun und Naphthali genannt, doch ist es glaublich, wie unser Lied meldet, daß auch andere Stämme theilweise Hülfe schickten. Die Schilderung hat viel Malerisches, indem der ganzen Stämme Eigenthümlichkeit sowohl, als auch die der Mannschaft, die theilweise von ihnen geschickt wird, herrlich bezeichnet wird. Einige Kommentatoren meinen, daß unter der ephrajimitischen Wurzel Joschua zu verstehen sei, der im Kriege gegen Amalek siegte, also: Ephrajim, dessen Wurzel (Joschua) gegen A. focht. — Der Dichter scheint nicht sagen zu wollen, daß Ephrajim's Grenzen sich überhaupt mit Amalek verschränken, sondern daß nur derjenige Theil der Ephrajimiten kam, der an A. grenzte. Mit den ephrajimitischen Truppen vermischte sich die kleine Anzahl der Binjaminiten. — Machir, s. Josch. 17, 1. — Ueber משך 4, 6. — ספר im militärischen Sinne ein Präfekt, der die Musterung unter Augen hat, mit dem Kommandostab. Bei den Römern trugen die Centurionen eine Weinrebe in der Hand. Unstatthaft ist die rabbinische Auslegung, die שבט סופר mit „Feder" erklärt; da die Sebuluniten handeltreibend gewesen, so wären sie nur gewohnt gewesen, die Feder zu führen (משך ב'), dennoch hätte die Vaterlandsliebe sie zum Kriege geführt. Das Alterthum kannte keine — Federhelden! — 15. Auch Jissachar folgt dem Heerbanne, die Fürsten mit Deborah, das Volk mit Barak (ברגליו s. 4, 10.) sich in's Thal stürzend. Tadel hingegen den Stämmen, die in ihren Grenzen blieben und an der allgemeinen Sache keinen Antheil nahmen, zuerst Ruben, welcher Stamm sich erst lange berieth und nachher doch nicht kommt. — פלגות nach Schnurrer, Gesenius: Bäche, Kanale (Ijob. 20, 17.) von פלג theilen, deren es in den Weiden dieses Stammes viele gab.

כֵּן בָּרָק   בָּעֵמֶק שֻׁלַּח

בְּרַגְלָיו   בִּפְלַגּוֹת רְאוּבֵן   גְּדֹלִים

(טז) חִקְקֵי־לֵב׃   לָמָּה יָשַׁבְתָּ בֵּין

הַמִּשְׁפְּתַיִם   לִשְׁמֹעַ שְׁרִקוֹת עֲדָרִים   לִפְלַגּוֹת

(יז) רְאוּבֵן גְּדוֹלִים חִקְרֵי־לֵב׃   גִּלְעָד בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן

שָׁכֵן   וְדָן לָמָּה יָגוּר אֳנִיּוֹת   אָשֵׁר

יָשַׁב לְחוֹף יַמִּים   וְעַל־מִפְרָצָיו

(יח) יִשְׁכּוֹן׃   זְבֻלוּן עַם חֵרֵף נַפְשׁוֹ לָמוּת   וְנַפְתָּלִי

(יט) עַל מְרוֹמֵי שָׂדֶה׃   בָּאוּ מְלָכִים

נִלְחָמוּ   אָז נִלְחֲמוּ מַלְכֵי כְנַעַן   בְּתַעְנַךְ

עַל־מֵי מְגִדּוֹ   בֶּצַע כֶּסֶף לֹא

(כ) לָקָחוּ׃   מִן־שָׁמַיִם נִלְחָמוּ   הַכּוֹכָבִים

(כא) מִמְּסִלּוֹתָם נִלְחֲמוּ עִם סִיסְרָא׃   נַחַל קִישׁוֹן

גְּרָפָם   נַחַל קְדוּמִים נַחַל קִישׁוֹן   תִּדְרְכִי

(כב) נַפְשִׁי עֹז׃   אָז הָלְמוּ עִקְּבֵי־

(כג) סוּס   מִדַּהֲרוֹת דַּהֲרוֹת אַבִּירָיו׃   אוֹרוּ

מֵרוֹז אָמַר מַלְאַךְ יְהוָה   אֹרוּ אָרוֹר

Diese Interpretation ist auch die einfachste, besonders wenn wir sehen, daß gleich darauf eine weitere lokale Schilderung von Viehhürden, V. 17. von Schiffen Dan's, der Meeresküste Ascher's folgt. Andere, z. B. Vulg. Abarb. verstehen darunter „Zwiespalt wegen Theilnahme" oder Absonderung, abgesonderte Sitze (Luther: Ruben hielt hoch von sich, darum sonderte er sich ab), Abtheilung, Haufe (Thanchum). — גדולים חקקי לב nach Einigen hochmüthige, stolze Beschlüsse, sich nicht unter ein Weib zu stellen, doch liegt dies nicht strikte in den Worten, vielmehr Ironie, daß sie, nach langen und ernsthaften Berathungen (חקרי V. 16.) so großartige Beschlüsse — nicht von ihrer Stelle zu rühren — fassen. — 16. משפתים nach fast allen Erklärern offene Viehhürden (גדרות), Nachtweiden, nur Rosenmüller und Böttcher: Grenzen von beiden Seiten. — שריקות das Flöten der Hirten bei den Herden, chald. משרקיתא σύριγξ. — Zur Vergrößerung der Ironie sind die letzten Worte des vor. Verses mit einem Wortspiel (חקרי Berathungen für חקקי Beschlüsse) wiederholt. — Das Ganze giebt ein treffliches Bild der durch ihr Hirtenleben zur Ruhe geneigten Bewohner der Ebene. — 17. Tadel gegen Gilead, d. i. die Ostmenaschiten und Gaditen, die ebenfalls ruhig liegen bleiben (Vulg. gut: quiescebat), gegen Dan, welcher bei seinen Schiffen verweilt, Ascher, der am Meeresufer bleibt. — Ueber die Grenzen dieser Stämme s. Josch. Kap. 19. — מפרציו (von פרץ zerreißen), nach Einigen „von den Feinden zerstörte Städte" (Targ.), nach Anderen „zackige Felsen," Bachiene: „zerrissene Landestheile" in Bezug auf die Bai von Ptolemais. Die Analogie mit dem Arab. giebt „Buchten," was, den Verhältnissen nach, am richtigsten, da eben von der Küste die Rede war. — 18. „auf hoher Fläche" — die Fläche auf dem Thabor, wo B. die Mannschaften versammelte. — 19. Beschreibung des Treffens. — Ueber die Städte Thaanach und Megiddo s. Josch. 12, 21. 17, 21. — Die Wasser Megiddo's = der Kischon, der hier vorbeifloß. — בצע kann zwar auch hier „Gewinn" übersetzt werden (Sept. Kommentat.), doch ist es passender nach Thanchum es von בצע بضع abschneiden, herzuleiten und mit „Stückchen" zu interpretiren = פִּתִּים, welches Onkelos auch פצועין übersetzt. Die Feinde gewannen, trotz aller ihrer Anstrengung, kein Stückchen Silber zur Beute. Zu minutiös dagegen Abarbanel, der einen Tadel der Lauheit der isr. Stämme darin sieht; die canaanit. Fürsten stellen sich ohne Sold unter Jabin, während die Israeliten lange Berathung hielten, ob sie dem Gemeinwohl etwas opfern sollten, daher (V. 20.) Gott als Streiter מן שמים auftrat — 20. Der

Beschließung. 16. Was liegest du zwischen den Hürden, die Schalmeien der Herden zu
hören, bei den Bächen Rubens — großartige Berathung! 17. Jenseits des Jardens
bleibt Gilead, und Dan, was weilst du bei den Schiffen? Ascher sitzt am Ufer des Meers, an
seinen Buchten lagert er. 18. Sebulun, ein Volk, sein Leben verachtend zum Tode, und
Naphthali — auf hoher Fläche. 19. Es kamen die Könige, sie kämpften, da kämpften
die Könige Canaan's bei Thaanach an den Wassern Megiddo's — ein Stückchen Silbers
bekamen sie nicht. 20. Vom Himmel wurde gestritten, es stritten die Sterne aus ihren
Bahnen, sie stritten mit Sisra! 21. Der Strom Kischon spült sie hinweg, der Strom
der Vorwelt, der Strom Kischon! Mit Kraft tratst du auf, meine Seele! 22. Da stampften
die Hufe der Rosse, vom Jagen, Jagen ihrer Tapferen. 23. Fluchet Meros! spricht der
Bote des Ewigen, flucht, ja verdammt ihre Bewohner, denn sie kamen nicht zur Hülfe

Himmel selbst kämpfte für Jisrael, — wahrscheinlich eine Hinweisung auf ein Ungewitter während der Schlacht. S. 4, 15. „Die Sterne aus ihren Bahnen" poetische Ausführung desselben Begriffs. Die Talmudisten (Pesach. 118, 2.) hingegen erzählen, daß die große Hitze des Tages die Canaaniter unter ihren Panzern so warm machte, daß sie in den Kischon zur Abkühlung ritten, wo sie von den Wellen mit fortgerissen wurden. — 21. Auch der Kischon, den größten Theil des Jahres ruhig, war angeschwollen und wälzt sich gegen die feindlichen Schaaren. Der Reisende Carne erzählt uns, wie reißend dieser Strom zur Regenzeit die Ufer überschwemmt. — קְדוּמִים Sept. χειμάῤῥους ἀρχαίων Strom der Vorwelt, alter Strom, wie הררי קדם 5 M. 33, 15., Targ. „wo von Alters her große Thaten geschehen," nach Anderen Strom der Schlachten, von קִדֵּם entgegenstreben, weil er selbst den feindlichen Heeren entgegen war. — עֹז nach Einigen die Starken der Feinde: da tratst du, meine Seele, auf die Starken d. h. da zertrat ich die feindlichen Helden, oder: da (sprach ich) tritt meine Seele auf die Starken. Nach Anderen adverbialiter: „mit Macht:" tritt auf, meine Seele, mit Macht. Mendelssohn: Schreite mächtig fort, mein Geist! — 22. Flucht der Feinde. — Die Rosse stampfen den Boden, von ihren tapferen Reitern zur Eile angetrieben. Rosenmüller bringt in den einfachen Sinn unnütze Schwierigkeit: Die Roßhufen stampfen die Feinde nieder (in Bezug auf עֹז) wegen des Jagens „ihrer (der Feinde) starken Rosse," indem er אבירים von den Pferden versteht, wie Jirm. 8, 16. Indeß bekanntlich wird אביר auch von Menschen an sehr vielen Stellen gebraucht, ja sogar von Gott, und דהרות, nur an dieser Stelle vorkommend, von דהר galloppiren (Nach. 3, 2. (סוס דהר) Chald. פנך, Raschi רקדות, kann recht gut auf das Galloppiren der Reiter mit den Pferden bezogen werden. — 23. Meros, eine unbekannte Ortschaft, wahrscheinlich in der Nähe des Kampfplatzes, die selbst während der Schlacht Jisrael nicht zur Hülfe eilte. Euseb. kennt ein Merrus, welches aber zu weit südlich lag. — Nach den Talmudisten wäre M. der Glücksstern Sisra's (Moed k. 16, 1.), doch widerspricht diesem der ganze Zusammenhang des V. — Der Bote Gottes, — von dem die Prophetin ihre Sendung erhielt, obgleich desselben im vor. Kap. nicht erwähnt ist. — Indem die Ew. von Meros den übrigen Helden, welche Gott selbst zum obersten Anführer hatten und für dessen Ehre kämpften, ihren Beistand verweigerten, entzogen sie sich, aus Furcht vor dem Krieg, also dem Herrn selbst. —

יֹשְׁבֶיהָ כִּי לֹא־בָאוּ לְעֶזְרַת יְהוָה לְעֶזְרַת
(כד) יְהוָה בַּגִּבּוֹרִים׃ תְּבֹרַךְ מִנָּשִׁים
יָעֵל אֵשֶׁת חֶבֶר הַקֵּינִי מִנָּשִׁים
(כה) בָּאֹהֶל תְּבֹרָךְ׃ מַיִם שָׁאַל חָלָב
(כו) נָתָנָה בְּסֵפֶל אַדִּירִים הִקְרִיבָה חֶמְאָה׃ יָדָהּ
לַיָּתֵד תִּשְׁלַחְנָה וִימִינָהּ לְהַלְמוּת
עֲמֵלִים וְהָלְמָה סִיסְרָא מָחֲקָה רֹאשׁוֹ וּמָחֲצָה
(כז) וְחָלְפָה רַקָּתוֹ׃ בֵּין רַגְלֶיהָ כָּרַע נָפַל
שָׁכָב בֵּין רַגְלֶיהָ כָּרַע נָפָל בַּאֲשֶׁר
(כח) כָּרַע שָׁם נָפַל שָׁדוּד׃ בְּעַד הַחַלּוֹן נִשְׁקְפָה
וַתְּיַבֵּב אֵם סִיסְרָא בְּעַד הָאֶשְׁנָב מַדּוּעַ
בֹּשֵׁשׁ רִכְבּוֹ לָבוֹא מַדּוּעַ אֶחֱרוּ פַּעֲמֵי
(כט) מַרְכְּבוֹתָיו׃ חַכְמוֹת שָׂרוֹתֶיהָ תַּעֲנֶינָּה אַף־
(ל) הִיא תָּשִׁיב אֲמָרֶיהָ לָהּ׃ הֲלֹא יִמְצְאוּ יְחַלְּקוּ
שָׁלָל רַחַם רַחֲמָתַיִם לְרֹאשׁ גֶּבֶר שְׁלַל
צְבָעִים לְסִיסְרָא שְׁלַל צְבָעִים
(לא) רִקְמָה צֶבַע רִקְמָתַיִם לְצַוְּארֵי שָׁלָל׃ כֵּן
יֹאבְדוּ כָל־אוֹיְבֶיךָ יְהוָה וְאֹהֲבָיו כְּצֵאת הַשֶּׁמֶשׁ
בִּגְבֻרָתוֹ וַתִּשְׁקֹט הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה׃

קמץ בז״ק v. 27.

24. „Weiber im Zelte," der Nomaden. — 25. Die That Jael's. — ספל Schale, Becher, ein im Talmud oft vorkommendes Wort. — Jael reichte dem S. aus dem Pokale, der nur bei vornehmem Besuch (אדירים) gebraucht wird. — Ueber חמאה s. Anm. 1 M. 18, 8. — 26. Selbst in dem Tone der Worte dieses V. läßt sich die für ein Weib furchtbare und seltne That vernehmen, das Ganze giebt in wenigen, aber kraftvollen Ausdrücken die detaillirteste Schilderung des Geschehenen. — 27. Eben so malt der Klimax כרע וגו׳ den allmählig durch die Gewalthat erfolgenden Tod. — כרע zusammensinken bei tödtlichen Verletzungen 2 Kön. 9, 24. — 28. 29. Während Sisra hier erschlagen liegt, harret vergebens seine Mutter auf seine Rückkehr. — Es wird die Mutter eingeführt, weil Mutterliebe in trauriger Ahnung eher Schreckliches aus dem Kampfe des Sohnes erwartet, als fröhlicher Hoffnung sich hingiebt. Dagegen ist ihre Umgebung voll heitrer Aussicht, so daß sie selbst, gleichsam überredet, sich zu trösten anfängt. — יבב nach dem Aram. und Arabischen: laut rufen, doch hier nicht vor Freude, wie die meisten Erklärer meinen, sondern vor Angst, Vulg. ululavit, Xabarb. לשון יללה. — אף היא תשיב אמריה לה auch sie beantwortet sich (לה) am Ende mit den Worten ihrer Damen ihren eigenen Zweifel. — 30. Es folgen die Worte und Tröstungen der Frauen. — Lowth macht sehr schön darauf aufmerksam, wie hier die Worte dem Frauencharakter gemäß gehalten sind. Sie erwähnen nicht die Niederlage der Feinde, die Tapferkeit des Siegers, die Anzahl der Gefangenen, sondern „faemineo praedae et spoliorum arderet amore (Virg. Aen. 11, 728.)" nur Gegenstände, die dem Leichtsinn des weiblichen Gemüthes ansprechen: Mädchen, Gold, Kleidungsstücke, und dies mit einem Schwall von sich wiederholenden Worten, indem sie gleichsam jedes einzelne Stück schon in den Händen zu haben und zu betrachten glauben. Im Alterthum waren die Jungfrauen eine sehr beliebte Beute, ja selbst im Türkenkriege, im Anfang des vorigen Jahrhunderts, wurden von den beiderseitigen Heeren noch die gefan-

des Ewigen, zur Hülfe des Ewigen unter die Helden! 24. Gepriesen vor den Weibern
sei Jael, das Weib Cheber's, des Keni, vor den Weibern im Zelte sei sie gepriesen!
25. Wasser forderte er, Milch gab sie ihm, in der Schale der Fürnehmen reichte sie
Rahm. 26. Ihre Hand reckte sie nach dem Pflocke, ihre Rechte nach dem Arbeitshammer,
und sie schlägt Sisra, zerschmettert sein Haupt und zerschellt und durchbohrt seine
Schläfe. 27. Zwischen ihren Füßen sank er zusammen, fiel, lag; zwischen ihren Füßen
sank er zusammen, fiel; wo er sank, da fiel er, entseelt! 28. Durch's Fenster
schaut sie und klaget, die Mutter Sisra's durch's Gitter: warum säumet sein
Wagen zu kommen, warum zögern die Schritte seiner Wagen? 29. Die Klugen ihrer
Frauen antworten ihr, auch sie erwiedert sich deren Worte. 30. Werden sie nicht finden,
nicht theilen die Beute, eine, zwei Dirnen für jeglichen Mann, Beute bunter Kleider
für Sisra, Beute bunter Kleider! Gewirktes, Buntes! Doppeltgewirktes auf den Hals
des Beuteviehs. 31. So mögen, o Ewiger, deine Feinde vergehen, und die ihn lieben
seien wie Aufgang der Sonne in ihrer Kraft! — Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre.

genen Frauen vertheilt. — רחם Gebärmutter uterus, hier für Jungfrau, Weib, im verächtlichen Sinne. — רקמה ein bunt gewirktes Kleid, der Dual: entweder zwei solcher Kleider oder ein von beiden Seiten gewirktes. — לצוארי שלל, nach Buxtorph, Hollmann u. A. ist vor שלל das Wort איש oder אנשי, בעלי zu verstehen, nach Rosenmüller ist שלל das erbeutete Vieh (1 Schem. 19, 21.), auf deren Hals die übrigen erbeuteten Sachen geladen werden. — 31. Die plötzliche Unterbrechung dieser Reden der feindlichen Weiber durch den Ausruf der Dichterin: כן וגו' malt sehr kräftig das Spielende und Vergebliche ihrer Hoffnungen. — Wie die Sonne mit ihren starken Strahlen die Nebel verscheucht, und hell leuchtend aufgeht, so heben sich die Gott lieben nach dem Sturme des Schicksals. — Das ganze Lied ist eines der herrlichsten Stücke alter hebr. Poesie, ja des ganzen Alterthums. Der Schwung begeisterter Rede, ohne die geringste Weitschweifigkeit, die Koncinnität in der Diktion, das Malerische und Abwechselnde der Bilder, sind unübertrefflich, es athmet glühende Vaterlandsliebe, jauchzende Freude über erlangte Freiheit, innige Gottesverehrung. Besonders hervorzuheben ist: 1) die gewissermaßen rhythmische Wiederholung von Worten, um den Begriff näher zu bringen und kräftiger darzustellen. So z. B. V. 3. אנבי לה' אנבי אשירה, V. 7. חדלו, שקמתי, V. 19. נלחמו ff. 2) der Gebrauch seltener Worte, origineller Redensarten und Wendungen, so daß die Interpretation oft schwierig wird. פרזון, לחם, מדין, גרף, מחק u. a. kommen nur in diesem Liede vor. An einzelnen Phrasen hat sich, wie wir gesehen haben, der Scharfsinn der Kritiker und Interpreten versucht und die Verschiedenheit ihrer Ansichten, die oft gerade den entgegengesetzten Sinn heranbringen, lehrt uns, daß vielleicht hier und da — Keiner die Wahrheit getroffen; 3) der vollständige und schön gehaltene Parallelismus in den Versen des ganzen Liedes; 4) Anklang von Reimen finden wir weniger in unserm Liede, als in anderen poetischen Stücken der Schrift — ein Beweis seines hohen Alterthums. Es ist

VI. VII. VIII. Gideon.

6. 1. Und die Söhne Jisrael's thaten das Böse in den Augen des Ewigen, da gab sie der Ewige in die Hand Midjan's sieben Jahre. 2. Und die Hand Midjan's war stark über Jisrael. Vor Midjan machten sich die Söhne Jisrael's die Gänge, welche in den Bergen, und Höhlen und Bergvesten. 3. Und es geschah: wenn Jisrael gesäet, so kam Midjan und Amalek herauf und die Söhne des Morgenlandes und zogen hinauf wider sie. 4. Und lagerten wider sie und verderbten das Gewächs des Landes bis nach Assah hin, und ließen keine Lebensmittel übrig in Jisrael, weder Lamm, noch Ochs, noch Esel. 5. Denn sie und ihre Herden kamen herauf mit ihren Zelten, und sie kamen wie Heuschrecken an Menge, und ihrer Kamele war keine Zahl, und sie kamen in das Land, es zu verderben. 6. Da verarmte Jisrael sehr durch Midjan, und die Söhne Jisrael's

ו (א) וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיַד־מִדְיָן שֶׁבַע שָׁנִים׃
(ב) וַתָּעָז יַד־מִדְיָן עַל־יִשְׂרָאֵל מִפְּנֵי
מִדְיָן עָשׂוּ לָהֶם ׀ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־
הַמִּנְהָרוֹת אֲשֶׁר בֶּהָרִים וְאֶת־הַמְּעָרוֹת
וְאֶת־הַמְּצָדוֹת׃ (ג) וְהָיָה אִם־זָרַע יִשְׂרָאֵל
וְעָלָה מִדְיָן וַעֲמָלֵק וּבְנֵי־קֶדֶם וְעָלוּ עָלָיו׃
(ד) וַיַּחֲנוּ עֲלֵיהֶם וַיַּשְׁחִיתוּ אֶת־יְבוּל
הָאָרֶץ עַד־בּוֹאֲךָ עַזָּה וְלֹא־יַשְׁאִירוּ מִחְיָה
בְּיִשְׂרָאֵל וְשֶׂה וָשׁוֹר וַחֲמוֹר׃ (ה) כִּי הֵם
וּמִקְנֵיהֶם יַעֲלוּ וְאָהֳלֵיהֶם יָבֹאוּ כְדֵי־
אַרְבֶּה לָרֹב וְלָהֶם וְלִגְמַלֵּיהֶם אֵין מִסְפָּר
וַיָּבֹאוּ בָאָרֶץ לְשַׁחֲתָהּ׃ (ו) וַיִּדַּל יִשְׂרָאֵל
מְאֹד מִפְּנֵי מִדְיָן וַיִּזְעֲקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל

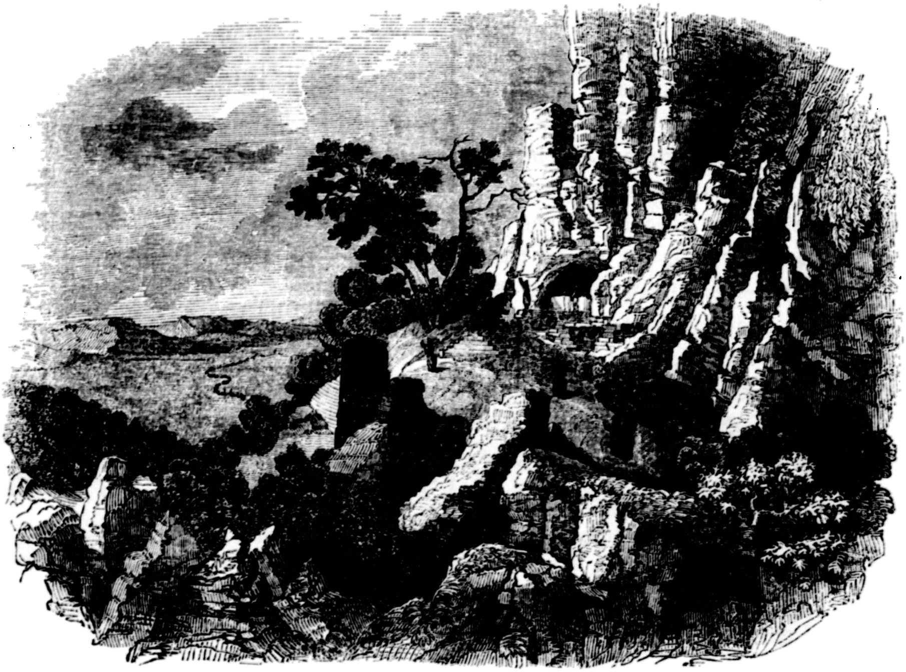
ובאו קרי v. 5.

unbegreiflich, wie Kritiker, wie Leclerc, Worte versetzen und auseinanderbringen um — Reime herauszubekommen. Dagegen trafen wir ein schönes Wortspiel V. 15. und 16. — 5) Eben so suchte man zu eruiren, daß das Ganze von verschiedenen Chören recitirt wurde, indem oft ein Gedanke verlassen und späterhin wieder ergriffen und weiter ausgeführt wird, z. B. V. 2. Aufmunterung zum Lobe Gottes, wiederholt V. 9.; Lob Gottes V. 3, wiederholt V. 11. ff. Ruckersfelder theilte das Lied in Strophen nach Art der Pindarischen Oden, — Teller nimmt 2 Chöre an, wie bei allen den Liedern, deren einzelne Distichen zwei gleiche Glieder haben (z. B. Ps. 136.) — Dies kann möglich sein, auch geht aus der Ueberschrift V. 1. hervor, daß Deborah und Barak das Lied wechselweise gesungen, indeß trägt dies, wie Rosenmüller richtig bemerkt, nichts zum bessern Verständniß des Gedichtes bei. — — Man hat auch dies Stück in eine sehr späte Zeit gesetzt, so daß es vom Verf. der Deborah nur untergeschoben wäre. De Wette nimmt für die Zeit der Abfassung das nachdavidische Zeitalter an, weil V. 4. 5. Ps. 68, 8—9. nachgeahmt wäre, wie sich aus dem Verhältniß der parallelen Stellen zu dem Ganzen ergebe. In unserm Liede sei es gleichsam abgebrochene Anrede, dort, im Psalm, reihe es sich an die anderen Verse an. Indeß ist dies nicht einzusehen. Die Worte ה׳ בצאתך, Nachahmung von 5 M. 33, 2. als Apostrophe an Gott, gehören sehr passend in den Anfang eines Liedes, welches zum Lobe Gottes anfeuert (s. uns. Anm. V. 4.) und dem Psalme kann daher aus keinem erheblichen Grunde die Priorität zugeschrieben werden. Dagegen verräth das Ganze ein hohes Alterthum: kein Moment, der dem Zeitalter der Deborah widerspreche, es wird noch ganz Jisrael als Bundesstaat geschildert, überall genaue Kenntniß lokaler Verhältnisse, umständliche Erörterung der Begebenheiten, genaue Charakteristik der Stammeseigenheiten, Spezialitäten, wie sie schwerlich ein späterer Zeitgenosse heranbringen konnte. Der Sinn einzelner Worte und Phrasen ist deshalb so schwer zu enträthseln, weil sich die Dichterin alter, körniger, in den späteren Büchern der h. Schrift nicht wieder vorkommenden Ausdrücke bedient. —

6. 1. E. Midjanitischer Druck. Fünfter Richter: Gideon. 1) Seine Berufung. — 2. מנהרות (nur hier vorkommend) nach Raschi, Rdak, Abarbanel von נהרה Licht, Höhlen, in welche durch eine Oeffnung Licht hineinkommt, Gänge, welche schon die Natur angelegt hat, aber Menschen erweitert haben, Targ. מטמוריתא Schlupfwinkel (= מחבאים 1 Schem. 23, 23.), desgl. Sept. Alex. μάνδρας, speluncas; nach Thanchum, Ralbag aber Feuerzeichen auf hohen Gebirgen, um den Feind zu signalisiren, was wegen des Folgenden unwahrscheinlich. Das arab. منهر [מנהר] ist ein vom Wasser ausgehöhlter Graben von نهر fließen, Gesen. Thalschlucht, doch diese konnte nicht gemacht werden. — מצדות nach den Komm. Festungen auf hohen Felsen, Bergfesten (vgl. 1 Chron. 11, 7.) — Josephus erzählt ebenfalls, daß sie sich auf die Berge begaben und dort unterirdische Gänge und Höhlen machten. — 3. Da die Midjaniter wandernde

schrieen zum Ewigen. 7. Und es geschah, als die Söhne Jisrael's zum Ewigen schrieen, wegen Midjan's: 8. da schickte der Ewige einen Propheten zu den Söhnen Jisrael's, und er sprach zu ihnen: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: ich habe euch heraufgeführt aus Mizrajim und führte euch heraus aus dem Hause der Knechte, 9. und rettete euch aus der Hand Mizrajim's und aus der Hand all eurer Bedrücker und vertrieb sie vor euch und

אֶל־יְהוָֽה׃ (ז) וַיְהִי כִּֽי־זָעֲקוּ בְנֵֽי־
יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה עַל אֹדוֹת מִדְיָֽן׃ (ח)
וַיִּשְׁלַח יְהוָה אִישׁ נָבִיא אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיֹּאמֶר לָהֶם כֹּה־אָמַר יְהוָה׀אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אָנֹכִי הֶעֱלֵיתִי אֶתְכֶם מִמִּצְרַיִם וָאֹצִיא
אֶתְכֶם מִבֵּית עֲבָדִים׃ (ט) וָאַצִּל אֶתְכֶם
מִיַּד מִצְרַיִם וּמִיַּד כָּל־לֹחֲצֵיכֶם וָאֲגָרֵשׁ



Ansicht in die Gebirge von Jehudah.

Herdenbesitzer, wie die heutigen Beduinen, waren, so war der Druck, welchen Jisrael empfand, von neuer Art und nie vorher so beschwerlich. — 4. Sobald der Nomade Herr des Ackerbauers ist, so ist der Ruin des letztern unvermeidlich. Die Beduinen kommen aus ihrer Wüste im Frühjahr und bleiben durch den Sommer auf den Ländereien der Ackerbauer, die das Unglück haben, ihnen botmäßig zu sein. Findet keine Abkunft zwischen Beiden statt, so lassen die Beduinen ihr Vieh auf den Saaten weiden, nachdem sie sich ein Theil Getraide auf ein Jahr gesichert haben. So wird das junge Gewächs zerstört — für den armen Anbauer bleibt nichts für seine Arbeit und Geduld übrig. Eben so führen sie sämmtliches Vieh mit weg, berauben den Bauer auch seiner Kleidung, so daß er sich genöthigt sieht zu fliehen und erst dann zurückzukommen, wenn die Beduinen (im September) abgezogen sind. Dieser Zustand kann nicht lange ausgehalten werden, da die Verwüstung und Verarmung des Landes baldige Folge ist. Daher finden wir auch, daß diese Unterwerfung der Jisraeliten unter Midjan kürzer als sonst dauerte. „Sollen wir für Fremde säen!" war die Antwort eines Fellahs im Hauran, den Burkhardt über den traurigen und öden Zustand der Dörfer alldort befragte und der unter den Fremden die Araber meinte. — 8. Nach Seder Olam war der Prophet der Priester Pinchas, dem die jüdische Legende ein langes

gab euch ihr Land, 10. und sprach zu euch: ich bin der Ewige, euer Gott, fürchtet nicht die Götter der Emori, in deren Land ihr wohnet: doch ihr habt nicht gehört auf meine Stimme. 11. Und es kam ein Bote des Ewigen und setzte sich unter die Terebinthe, welche bei Ophrah, das dem Joasch gehörte, dem Abiesri; und Gideon, sein Sohn, klopfte Waizen aus in der Kelter, um ihn zu verbergen vor Midjan. 12. Und es erschien ihm der Bote des Ewigen und sprach zu ihm: Der Ewige mit dir, tapfrer Held! 13. Und Gideon sprach zu ihm: Bitte, mein Herr! So der Ewige mit uns ist, warum hat uns alles dies betroffen? und wo sind alle seine Wunder, die unsere Väter uns erzählten, sprechend: Hat uns der Ewige nicht aus Mizrajim heraufgeführt? Und nun hat der Ewige uns verlassen und uns gegeben in die Hand Midjan's. 14. Und der Ewige wendete sich zu ihm und sprach zu ihm: Gehe in dieser deiner Kraft und rette Jisrael aus der Hand Midjan's. Siehe, ich sende dich! 15. Da sprach er zu ihm: Bitte, mein Herr! womit soll ich Jisrael retten? Siehe, meine Familie ist die schwächste in Menascheh, und ich bin der Jüngste im Hause meines Vaters. 16. Und der Ewige

אוֹתָם מִפְּנֵיכֶם וָאֶתְּנָה לָכֶם אֶת־אַרְצָם׃
(י) וָאֹמְרָה לָכֶם אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לֹא
תִירְאוּ אֶת־אֱלֹהֵי הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר אַתֶּם
יוֹשְׁבִים בְּאַרְצָם וְלֹא שְׁמַעְתֶּם בְּקוֹלִי׃
(יא) וַיָּבֹא מַלְאַךְ יְהוָה וַיֵּשֶׁב תַּחַת הָאֵלָה
אֲשֶׁר בְּעָפְרָה אֲשֶׁר לְיוֹאָשׁ אֲבִי הָעֶזְרִי
וְגִדְעוֹן בְּנוֹ חֹבֵט חִטִּים בַּגַּת לְהָנִיס מִפְּנֵי
מִדְיָן׃ (יב) וַיֵּרָא אֵלָיו מַלְאַךְ יְהוָה
וַיֹּאמֶר אֵלָיו יְהוָה עִמְּךָ גִּבּוֹר הֶחָיִל׃
(יג) וַיֹּאמֶר אֵלָיו גִּדְעוֹן בִּי אֲדֹנִי וְיֵשׁ
יְהוָה עִמָּנוּ וְלָמָּה מְצָאַתְנוּ כָּל־זֹאת וְאַיֵּה
כָל־נִפְלְאוֹתָיו אֲשֶׁר סִפְּרוּ־לָנוּ אֲבוֹתֵינוּ
לֵאמֹר הֲלֹא מִמִּצְרַיִם הֶעֱלָנוּ יְהוָה וְעַתָּה
נְטָשָׁנוּ יְהוָה וַיִּתְּנֵנוּ בְּכַף מִדְיָן׃ (יד) וַיִּפֶן
אֵלָיו יְהוָה וַיֹּאמֶר לֵךְ בְּכֹחֲךָ זֶה וְהוֹשַׁעְתָּ
אֶת־יִשְׂרָאֵל מִכַּף מִדְיָן הֲלֹא שְׁלַחְתִּיךָ׃
(טו) וַיֹּאמֶר אֵלָיו בִּי אֲדֹנָי בַּמָּה אוֹשִׁיעַ
אֶת־יִשְׂרָאֵל הִנֵּה אַלְפִּי הַדַּל בִּמְנַשֶּׁה
וְאָנֹכִי הַצָּעִיר בְּבֵית אָבִי׃ (טז) וַיֹּאמֶר

Leben zuschreibt, ja mit Elijahu identisch hält (Jalkut.) — 11. Daß der Bote Gottes nicht jener Prophet war, wie Ralbag meint, geht schon daraus hervor, daß für ihn weiter unten der Name Gottes eintritt, wie wir schon öfters im Betreff der Erscheinungen dieser Art bemerkt haben. — Ophrah in Menascheh, ein anderes als in Binjamin Josch. 18, 23. — Joasch war aus der Familie Abieser's, eines Nachkommen Menascheh's Josch. 17, 2. — Die große Noth, welche Jisrael durch die Midjaniter erlitt, geht schon aus dem Umstand hervor, daß Gideon genöthigt ist, an einem ungewöhnlichen Orte, in der Weinkelter, heimlich und eiligst einen kleinen Theil Waizen mit dem Dreschflegel auszuklopfen, da größere Theile gewöhnlich auf der Tenne, die unter freiem Himmel angebracht war, durch Ochsen ausgetreten wurden. — Da Gideon den Engel unter der Terebinthe nicht bemerkt, so macht sich dieser ihm bemerkbar (Abarb.) — 12. Nach der Tradition (s. Raschi) hätte der Engel unter dem Baume gewartet, bis er an G. ein Verdienst gefunden. Da nun zuerst der Vater gedroschen, Gideon aber diesen gebeten, in's Haus zu gehen und ihm die Arbeit zu überlassen, so schien ihm dieser auserkoren, der Retter Jisrael's zu werden. — Jener Prophet scheint durch seine Reden auf G. Eindruck gemacht zu haben, da er des von Jenem berührten Auszugs aus Aegypten erwähnt. — 14. Er mußte aus den Worten des Engels הלא וגו׳ wohl vernehmen, daß er ein Gesandter Gottes, etwa ein Prophet wäre, allein die höhere Natur der Erscheinung ward er erst später inne (V. 22.) — בכחך nach Abarb. hier Machtvollkommenheit von Seiten des ganzen Jisrael (באותו הכח אשר למדת סניגוריא על ישר׳). — 15. אדני hier mit Kamez, also Name Gottes, so daß der Ausruf entweder als „verzeih mir Gott!" zu nehmen ist, weil er so eben einen Auftrag im Namen Gottes erhalten, oder das Kamez ist von den Masorethen gesetzt, damit der Leser in Bezug auf das im vorigen V. stehende ויפן אליו ה׳ im Gedächtniß behalte, mit wem die Unterhaltung stattfand. — Da die Familie (chilias) G.'s die schwächste, am wenigsten zahlreiche in Menascheh ist und er selbst als jüngstes Glied eines Hauses wenig Autorität hat, so ist es ihm zweifelhaft, wie er Jisrael retten kann. — 16. Die kleine Anzahl wird kein Hinderniß sein, denn er wird mit

אֵלָיו יְהוָה כִּי אֶהְיֶה עִמָּךְ וְהִכִּיתָ אֶת־
מִדְיָן כְּאִישׁ אֶחָד׃ (יז) וַיֹּאמֶר אֵלָיו אִם־
נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ וְעָשִׂיתָ לִּי אוֹת
שָׁאַתָּה מְדַבֵּר עִמִּי׃ (יח) אַל־נָא תָמֻשׁ
מִזֶּה עַד־בֹּאִי אֵלֶיךָ וְהֹצֵאתִי אֶת־מִנְחָתִי
וְהִנַּחְתִּי לְפָנֶיךָ וַיֹּאמַר אָנֹכִי אֵשֵׁב עַד־
שׁוּבֶךָ׃ (יט) וְגִדְעוֹן בָּא וַיַּעַשׂ גְּדִי־עִזִּים
וְאֵיפַת־קֶמַח מַצּוֹת הַבָּשָׂר שָׂם בַּסַּל
וְהַמָּרַק שָׂם בַּפָּרוּר וַיּוֹצֵא אֵלָיו אֶל־
תַּחַת הָאֵלָה וַיַּגַּשׁ׃ (כ) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים קַח אֶת־הַבָּשָׂר וְאֶת־
הַמַּצּוֹת וְהַנַּח אֶל־הַסֶּלַע הַלָּז וְאֶת־הַמָּרַק
שְׁפוֹךְ וַיַּעַשׂ כֵּן׃ (כא) וַיִּשְׁלַח מַלְאַךְ
יְהוָה אֶת־קְצֵה הַמִּשְׁעֶנֶת אֲשֶׁר בְּיָדוֹ
וַיִּגַּע בַּבָּשָׂר וּבַמַּצּוֹת וַתַּעַל הָאֵשׁ מִן־
הַצּוּר וַתֹּאכַל אֶת־הַבָּשָׂר וְאֶת־הַמַּצּוֹת
וּמַלְאַךְ יְהוָה הָלַךְ מֵעֵינָיו׃ (כב) וַיַּרְא
גִּדְעוֹן כִּי־מַלְאַךְ יְהוָה הוּא וַיֹּאמֶר גִּדְעוֹן
אֲהָהּ אֲדֹנָי יְהוִה כִּי־עַל־כֵּן רָאִיתִי מַלְאַךְ
יְהוָה פָּנִים אֶל־פָּנִים׃ (כג) וַיֹּאמֶר לוֹ
יְהוָה שָׁלוֹם לְךָ אַל־תִּירָא לֹא תָּמוּת׃
(כד) וַיִּבֶן שָׁם גִּדְעוֹן מִזְבֵּחַ לַיהוָה וַיִּקְרָא־
לוֹ יְהוָה שָׁלוֹם עַד הַיּוֹם הַזֶּה עוֹדֶנּוּ

הש׳ בקמץ v. 17. פתח בס״פ v. 19.

sprach zu ihm: Doch ich werde mit dir sein
und du wirst Midjan schlagen, wie Einen Mann.
17. Da sprach er zu ihm: Wenn ich doch Gnade
gefunden in deinen Augen, so gieb mir ein Zeichen,
daß du mit mir geredet. 18. Weiche doch nicht von
hier, bis ich zu dir gekommen und herausbrachte
meine Gabe und dir vorsetzte. Und er sprach: Ich
will bleiben, bis du wiederkommst. 19. Und Gi-
deon ging hinein und bereitete ein Ziegenböcklein
und aus einem Ephah Mehl ungesäuerte Kuchen,
das Fleisch legte er in den Korb und die Brühe
that er in den Topf, und brachte es hinaus zu
ihm unter die Terebinthe und reichte es dar. 20.
Und der Bote Gottes sprach zu ihm: Nimm das
Fleisch und die ungesäuerten Kuchen und lege es
auf diesen Felsen und die Brühe gieße aus. Und
er that also. 21. Und der Bote des Ewigen reckte
aus das Ende des Stabes, der in seiner Hand, und
berührte das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen;
da stieg das Feuer auf von dem Felsen und ver-
zehrte das Fleisch und die Kuchen, und der Bote
des Ewigen verschwand aus seinen Augen. 22. Da
sah Gideon, daß es ein Engel des Ewigen war,
und Gideon sprach: Wehe, Herr, Gott! dieweil
ich gesehen habe einen Engel des Ewigen von An-
gesicht zu Angesicht! 23. Aber Gott sprach zu
ihm: Friede dir! fürchte dich nicht, du wirst nicht
sterben. 24. Und Gideon baute daselbst einen Al-
tar dem Ewigen und nannte ihn: „der Ewige,
Friede!" bis auf diesen Tag noch ist er in Ophrah

Hülfe Gottes die Midjaniter schlagen, als wären diese nur ein Mann. — 17. Das Zeichen selbst, welches ihn von der Wahrheit dessen, was er zu ihm gesprochen, seiner Sendung von Gott, seinem Auftrag an Gideon, überzeugen soll, überläßt er dem Boten Gottes. — 19. Ein Ephah (2 M. 16, 36.) Mehl zu dem wegen der Eile ungesäuert verfertigten Kuchen war eine große Portion, da der zehnte Theil, ein Chomer von Manna schon für einen Mann hinreichte (2 M. 16, 16.), aber G. konnte ja etwas davon zurückhalten oder seinen Gast auf die Reise versorgen wollen. — 20. 21. So wurde die dargebrachte Speise in Opfergut verwandelt, der Felsen mußte als Altar dienen. Abarbanel weiset auf die Aehnlichkeit dieser Begebenheit mit der des Elijahu 1 Kön. 18, 34. Auch sollte, nach ihm, das Wunder nicht Wahrzeichen sein, daß G. Jisrael errette, sondern daß es ein Bote Gottes wäre, der zu ihm gesprochen. — 22. Gideon klagt (אהה), daß er sterbe (vgl. 23.), weil er einen Engel Gottes gesehen. Daß diese Meinung bei den Alten verbreitet war, sehen wir aus 1 M. 32, 30. unten, 13, 22. u. a. O. — Auch bei den übrigen alten Völkern herrschte der Glaube, daß die Erschei- nung eines Himmelsbewohners den Tod bringe. — 24. Die Benennung des Altars in Bezug auf den Zuruf V. 23. ויאמר לו ה׳ שלום, wie Moscheh 2 M. 17, 15. den erbauten Altar ה׳ נסי nennt. Nach den Accenten wäre eigentlich

des Abiesri. 25. Und es geschah in selbiger
Nacht, da sprach der Ewige zu ihm: Nimm den
jungen Stier, der deinem Vater gehört, und den
zweiten Stier, den siebenjährigen, und reiße nieder
den Altar Baal's, der deinem Vater ist, und den
Astartenhain um denselben haue um. 26. Und
baue dem Ewigen, deinem Gott, einen Altar auf
der Spitze dieses Felsens, auf der Opferstätte, und
nimm den zweiten Stier und bringe ein Ganz-
opfer mit dem Holze des Haines, den du um-
hauen sollst. 27. Da nahm Gideon zehn Män-
ner von seinen Knechten und that, wie der Ewige
zu ihm geredet; da er aber fürchtete das Haus
seines Vaters und die Männer der Stadt, es
am Tage zu thun, so that er es bei Nacht.
28. Und die Männer der Stadt standen früh
auf am Morgen, und siehe! zerstört lag der Al-
tar des Baal und der Astartenhain, der um ihn,
umgehauen, und der zweite Stier dargebracht
auf dem erbauten Altar. 29. Da sprachen sie
Einer zum Andern: Wer hat dies gethan? Und
sie forschten und suchten und sprachen: Gideon,
der Sohn des Joasch, hat dies gethan! 30. Und
die Männer der Stadt sprachen zu Joasch:
Führe heraus deinen Sohn, daß er sterbe, denn
er hat zerstört den Altar des Baal, und umge-
hauen den Hain um denselben. 31. Und Joasch
sprach zu Allen, die um ihn standen: Wollt ihr

בְּעָפְרָת אֲבִי הָעֶזְרִי׃ (כה) וַיְהִי בַּלַּיְלָה
הַהוּא וַיֹּאמֶר לוֹ יְהוָה קַח אֶת־פַּר־הַשּׁוֹר
אֲשֶׁר לְאָבִיךָ וּפַר הַשֵּׁנִי שֶׁבַע שָׁנִים
וְהָרַסְתָּ אֶת־מִזְבַּח הַבַּעַל אֲשֶׁר לְאָבִיךָ
וְאֶת־הָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר־עָלָיו תִּכְרֹת׃ (כו)
וּבָנִיתָ מִזְבֵּחַ לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ עַל רֹאשׁ
הַמָּעוֹז הַזֶּה בַּמַּעֲרָכָה וְלָקַחְתָּ אֶת־הַפָּר
הַשֵּׁנִי וְהַעֲלִיתָ עוֹלָה בַּעֲצֵי הָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר
תִּכְרֹת׃ (כז) וַיִּקַּח גִּדְעוֹן עֲשָׂרָה אֲנָשִׁים
מֵעֲבָדָיו וַיַּעַשׂ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר אֵלָיו יְהוָה
וַיְהִי כַּאֲשֶׁר יָרֵא אֶת־בֵּית אָבִיו וְאֶת־
אַנְשֵׁי הָעִיר מֵעֲשׂוֹת יוֹמָם וַיַּעַשׂ לָיְלָה׃
(כח) וַיַּשְׁכִּימוּ אַנְשֵׁי הָעִיר בַּבֹּקֶר וְהִנֵּה
נֻתַּץ מִזְבַּח הַבַּעַל וְהָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר־עָלָיו
כֹּרָתָה וְאֵת הַפָּר הַשֵּׁנִי הֹעֲלָה עַל־
הַמִּזְבֵּחַ הַבָּנוּי׃ (כט) וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־
רֵעֵהוּ מִי עָשָׂה הַדָּבָר הַזֶּה וַיִּדְרְשׁוּ
וַיְבַקְשׁוּ וַיֹּאמְרוּ גִּדְעוֹן בֶּן־יוֹאָשׁ עָשָׂה
הַדָּבָר הַזֶּה׃ (ל) וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי הָעִיר
אֶל־יוֹאָשׁ הוֹצֵא אֶת־בִּנְךָ וְיָמֹת כִּי נָתַץ
אֶת־מִזְבַּח הַבַּעַל וְכִי כָרַת הָאֲשֵׁרָה
אֲשֶׁר־עָלָיו׃ (לא) וַיֹּאמֶר יוֹאָשׁ לְכֹל

zu übersetzen: „der Ewige nannte ihn (den Altar) Frieden" oder „wo ihm der Ewige Frieden zugerufen," allein wenn auch durch die masorethische Accentuation dem Leser auch der letzte Sinn nebenbei influirt werden soll, so ergeben doch die Worte selbst am leichtesten den angegebenen Sinn, wie es auch alle alten Uebersetzer aufgenommen haben. — 25. Der Altar der Astarte (vgl. 3, 7.) wurde in Hainen, vielleicht nur Bosketten (עליו) aufgestellt, die daher auch אשרות hießen. Gesenius widerspricht der letztern Bedeutung und ist der Meinung, daß auch hier כרת vom Abhauen des Götzenbildes und עצי V. 26. von dem Holze, aus welchem es gemacht war, zu verstehen sei. Allein schon 2 M. 34, 13. spricht dagegen, wo die eine Handlung את מצבתם תשברו, von der andern ואת אשריו תכרתון offenbar geschieden ist. — Den ersten Stier sollte er wahrscheinlich nur dem Götzendienst, wozu ihn der Vater bestimmt hatte, entziehen. — 26. במערכה de Wette: „mit dem zurechtgelegten Holz" Zunz: „in der Schicht," doch der Altar wurde immer von Steinen gebaut und das Holz sollte ja zum Opfern dienen. Der Altar soll auf den Felsen gebaut werden, auf welchem die dem Engel dargebrachte Speise als Opfer aufging. — 27. Die Rabbinen (Themur. 128. 2.) bemerken, daß um den G. schnell zur Gottesverehrung zu führen, bei diesem Opfer vieles gegen das Gesetz geschehen sei, wie daß es außerhalb der Stiftshütte unter freiem Himmel, ferner in der Nacht, mit dem Holz des Astartenhains geschehen und daß ein dem Götzendienst bestimmtes Vieh geopfert worden sei. — 31. Joasch hilft sich durch eine feine List. Er droht dem mit dem Tode, der sich erdreistet, Baal's Sache zu führen, da dieser, so er ein Gott ist, nicht Hülfe Anderer gebraucht und somit diese Mißtrauen in seine Macht wäre, zugleich giebt er etwas ironisch seinen eignen Zweifel in Baal's Macht ziemlich deutlich

streiten für Baal? wollt ihr ihm helfen? Wer für ihn streitet, soll getödtet werden bis zum Morgen; wenn er ein Gott ist, so streite er selbst für sich, daß man zerstört hat seinen Altar. 32. Und man nannte ihn an selbigem Tage Jerubbaal, sprechend: Es streite mit ihm Baal, weil er zerstört hat seinen Altar. 33. Und ganz Midjan und Amalek und die Söhne des Morgenlandes sammelten sich allzumal, und sie zogen hinüber und lagerten im Thale Jisreel. 34. Und der Geist des Ewigen umhüllete Gideon, und er stieß in die Posaune und Abieser wurde berufen ihm nach. 35. Und Boten schickte er durch ganz Menascheh und auch dieser wurde berufen ihm nach, und Boten schickte er durch Ascher und durch Sebulun und durch Naphthali, und sie zogen herauf, ihnen entgegen. 36. Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du durch meine Hand ein Retter für Jisrael sein willst, wie du geredet: 37. Siehe! ich lege die Schnur Wolle in die Tenne: wenn Thau sein wird auf der Schnur allein, aber auf dem ganzen Boden Trockniß, so werde ich erkennen, daß du durch meine Hand Jisrael retten willst, so wie du geredet. 38. Und es geschah also. Da er aufstand früh am folgenden Tage und die Schnur ausdrückte, so preßte er Thau aus der Schnur, eine Schale voll Wasser. 39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht wider mich, daß ich noch einmal rede: ich will es nur noch einmal versuchen mit der Schnur. Es möge doch auf der Schnur

אֲשֶׁר־עָמְדוּ עָלָיו הַאַתֶּם ׀ תְּרִיבוּן לַבַּעַל
אִם־אַתֶּם תּוֹשִׁיעוּן אוֹתוֹ אֲשֶׁר יָרִיב לוֹ
יוּמַת עַד־הַבֹּקֶר אִם־אֱלֹהִים הוּא יָרֶב
לוֹ כִּי נָתַץ אֶת־מִזְבְּחוֹ׃ (לב) וַיִּקְרָא־לוֹ
בַיּוֹם־הַהוּא יְרֻבַּעַל לֵאמֹר יָרֶב בּוֹ הַבַּעַל
כִּי נָתַץ אֶת־מִזְבְּחוֹ׃ (לג) וְכָל־מִדְיָן
וַעֲמָלֵק וּבְנֵי־קֶדֶם נֶאֶסְפוּ יַחְדָּו וַיַּעַבְרוּ
וַיַּחֲנוּ בְּעֵמֶק יִזְרְעֶאל׃ (לד) וְרוּחַ יְהוָה
לָבְשָׁה אֶת־גִּדְעוֹן וַיִּתְקַע בַּשּׁוֹפָר וַיִּזָּעֵק
אֲבִיעֶזֶר אַחֲרָיו׃ (לה) וּמַלְאָכִים שָׁלַח
בְּכָל־מְנַשֶּׁה וַיִּזָּעֵק גַּם־הוּא אַחֲרָיו
וּמַלְאָכִים שָׁלַח בְּאָשֵׁר וּבִזְבֻלוּן וּבְנַפְתָּלִי
וַיַּעֲלוּ לִקְרָאתָם׃ (לו) וַיֹּאמֶר גִּדְעוֹן
אֶל־הָאֱלֹהִים אִם־יֶשְׁךָ מוֹשִׁיעַ בְּיָדִי אֶת־
יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ׃ (לז) הִנֵּה אָנֹכִי
מַצִּיג אֶת־גִּזַּת הַצֶּמֶר בַּגֹּרֶן אִם טַל
יִהְיֶה עַל־הַגִּזָּה לְבַדָּהּ וְעַל כָּל־הָאָרֶץ
חֹרֶב וְיָדַעְתִּי כִּי־תוֹשִׁיעַ בְּיָדִי אֶת־יִשְׂרָאֵל
כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ׃ (לח) וַיְהִי־כֵן וַיַּשְׁכֵּם
מִמָּחֳרָת וַיָּזַר אֶת־הַגִּזָּה וַיִּמֶץ טַל מִן־
הַגִּזָּה מְלוֹא הַסֵּפֶל מָיִם׃ (לט) וַיֹּאמֶר
גִּדְעוֹן אֶל־הָאֱלֹהִים אַל־יִחַר אַפְּךָ בִּי
וַאֲדַבְּרָה אַךְ הַפָּעַם אֲנַסֶּה־נָּא רַק־
הַפַּעַם בַּגִּזָּה יְהִי־נָא חֹרֶב אֶל־הַגִּזָּה

v. 36. פתח בס"פ v. 37. פתח בס"פ

zu verstehen. Er selbst ist also wankend gemacht in seinem Götzenglauben. — 32. Namen mit der Endsylbe Baal finden wir viel bei den Phöniziern und Carthagern, als Ethbaal 1 Kön. 16, 31., Hannibal, Abibal u. a. 2 Schem. 11, 21. wird unser Held auch Jeruboscheth genannt, wo also der Name des Götzen in בשת Schändliches, verwandelt ist. — 33. Thal Jisreel Josch. 17, 16. — 34. Zuerst versammelt sich seine eigene Familie, die Abieser's, um Gideon. — Nach Rambam ist es der erste Grad der Prophetie, wenn der göttliche Geist sich mit der Kraft in einem Menschen offenbart, daß er für Befreiung einer unter dem Drucke der Bosheit leidenden Menge arbeitet (להציל קהל חשובים מקהל רעים). — 36. Die Interpreten lassen sich weitläufig über den Zweck des geforderten Zeichens aus, da doch durch die Erscheinung des Engels ff. schon hinlängliche Wahrzeichen gegeben wären. Die Absicht Gideon's ist, wie Abarb. bemerkt, nicht die Wahrheit der ihm gewordenen Mittheilung zu prüfen, von der er schon früher überzeugt wurde, sondern ob er auch wirklich bestimmt sei, Jisrael zu retten. Der göttliche Geist, der sich in Gideon regt, versammelt zwar die Stämme um

allein Trockniß sein und auf dem ganzen Boden sei Thau. 40. Und Gott that also in selbiger Nacht und es war Trockniß auf der Schnur allein, aber auf dem ganzen Boden war Thau.

7. 1. Und es stand früh auf Jerubbaal, das ist Gideon, und das ganze Volk, das bei ihm war, und sie lagerten am Quell Charod, und das Lager Midjan's hatte er mitternächtlich, beim Hügel Moreh im Thale. 2. Und der Ewige sprach zu Gideon: Zu viel ist des Volkes, das bei dir ist, als daß ich Midjan gebe in ihre Hand, damit Jisrael sich nicht rühme wider mich, sprechend: Meine Hand hat mich errettet. 3. Und nun rufe doch vor den Ohren des Volkes, sprechend: Wer furchtsam ist und zaghaft, kehre um und wende sich gegen das Gebirge Gilead. Und es kehrten zurück vom Volke zwei und zwanzigtausend, und zehntausend blieben zurück. 4. Und der Ewige sprach zu Gideon: Noch ist des Volkes zu viel, führe sie herab an das Wasser, daß ich es dir dort auserköre, und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: dieser gehe mit dir, der soll mit dir gehen, und Jeder, von dem ich dir sagen werde: dieser gehe

לְבַדָּהּ וְעַל־כָּל־הָאָרֶץ יִהְיֶה־טָל׃ (מ) וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים כֵּן בַּלַּיְלָה הַהוּא וַיְהִי־חֹרֶב אֶל־הַגִּזָּה לְבַדָּהּ וְעַל־כָּל־הָאָרֶץ הָיָה טָל׃

ז (א) וַיַּשְׁכֵּם יְרֻבַּעַל הוּא גִדְעוֹן וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ וַיַּחֲנוּ עַל־עֵין חֲרֹד וּמַחֲנֵה מִדְיָן הָיָה־לוֹ מִצָּפוֹן מִגִּבְעַת הַמּוֹרֶה בָּעֵמֶק׃ (ב) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־גִּדְעוֹן רַב הָעָם אֲשֶׁר אִתָּךְ מִתִּתִּי אֶת־מִדְיָן בְּיָדָם פֶּן־יִתְפָּאֵר עָלַי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר יָדִי הוֹשִׁיעָה לִּי׃ (ג) וְעַתָּה קְרָא נָא בְּאָזְנֵי הָעָם לֵאמֹר מִי־יָרֵא וְחָרֵד יָשֹׁב וְיִצְפֹּר מֵהַר הַגִּלְעָד וַיָּשָׁב מִן־הָעָם עֶשְׂרִים וּשְׁנַיִם אֶלֶף וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים נִשְׁאָרוּ׃ (ד) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־גִּדְעוֹן עוֹד הָעָם רָב הוֹרֵד אוֹתָם אֶל־הַמַּיִם וְאֶצְרְפֶנּוּ לְךָ שָׁם וְהָיָה אֲשֶׁר אֹמַר אֵלֶיךָ זֶה ׀ יֵלֵךְ אִתָּךְ הוּא יֵלֵךְ אִתָּךְ וְכֹל אֲשֶׁר־אֹמַר אֵלֶיךָ זֶה לֹא־יֵלֵךְ עִמָּךְ הוּא לֹא

ihn, allein der einfache Landmann schreckt jetzt noch vor dem Unternehmen zurück und fordert ein Wahrzeichen, daß er auch im Stande sei, Jisrael zu befreien. Tief in der menschlichen Natur ist dieses Achten auf Kleinigkeiten als Wahrzeichen des Geschickes, selbst in einem großen Lebenslauf, begründet. Man kennt die Schwäche des größten Heldens unserer Zeit, der von der „Sonne von Austerlitz,“ von seinem „Sterne“ u. dgl. sprach. —

7. 1. 2) Ueberfall des midjanitischen Lagers. — Die Quelle Charod wird sonst nirgends weiter erwähnt, einen Ort Ch. gab es zu Davids Zeit 2 Schem. 23, 25. — עמק wahrscheinlich die Ebene Jisreel (vgl. 6, 38.) — 2. Je drückender diesmal das Joch war, desto auffallender sollte die Hülfe Gottes sein, daher eine Verminderung der Truppen angeordnet wird, indem die vorhandene Mehrzahl zum Siege nicht bestimmt ist. — 3. Eine Aufforderung der Zaghaften zur Rückkehr vor dem Kriege war gesetzlich angeordnet 5 M. 20, 8. vgl. 1 Makk. 3, 56. — צפר (nur hier vork.) sich wenden, einkehren, verwandt mit صفر, drehen, flüchten, nach Anderen schnell weggehen, entwischen von צפור Vogel, Abarbanel: = chald. צפר früh am Morgen weggehen, damit ihn die Anderen nicht sehen und seiner Furchtsamkeit wegen schmähen. — Da der Berg Gilead östlich vom Jarden lag, so kann מהר nicht vom Berge G. bedeuten, denn Gideon stand an der Westseite des Jardens, am besten scheint daher gegen versus, wie מקדם, doch liegt auch hier noch immer der Grundbegriff von darin: sie können nicht allein nach dem Berge G. hingehen, sondern noch über denselben hinaus, zur Seite, wie מצד. — Die große Anzahl der Zurückkehrenden darf nicht verwundern, da nicht allein die moralisch Furchtsamen nach dem Gesetz umkehren sollen, sondern auch deren sonstige Verhältnisse ihre Erhaltung oder Heimkehr nothwendig machen, vgl. 5 M. a. a. O. — 4. Nicht durch unmittelbare Bezeichnung will Gott die Mannschaft auserlesen (צרף das edle Metall von dem unedlen und den Schlacken reinigen), sondern durch das im Folgenden gegebene Zeichen. — Abarbanel will in dem ילך keinen Befehl sehen, sondern: derjenige, von welchem ich sagen werde, er wird mit dir gehen, der wird

ילך׃ (ה) ויורד את־העם אל־המים
ויאמר יהוה אל־גדעון כל אשר־ילק
בלשונו מן־המים כאשר ילק הכלב
תציג אותו לבד וכל אשר־יכרע על־
ברכיו לשתות׃ (ו) ויהי מספר המלקקים
בידם אל־פיהם שלש מאות איש וכל
יתר העם כרעו על־ברכיהם לשתות
מים׃ (ז) ויאמר יהוה אל־גדעון בשלש
מאות האיש המלקקים אושיע אתכם
ונתתי את־מדין בידך וכל־העם ילכו
איש למקמו׃ (ח) ויקחו את־צדה העם
בידם ואת שופרתיהם ואת כל־איש
ישראל שלח איש לאהליו ובשלש־
מאות האיש החזיק ומחנה מדין היה
לו מתחת בעמק׃ (ט) ויהי בלילה
ההוא ויאמר אליו יהוה קום רד במחנה
כי נתתיו בידך׃ (י) ואם־ירא אתה

v. 5. קמץ בו״ק

nicht mit dir, der soll nicht gehen.
5. Da führte er herab das Volk an das Wasser, und der Ewige sprach zu Gideon: Jeder, der lecken wird mit seiner Zunge von dem Wasser, so wie der Hund leckt, den stelle besonders auf, so wie Jeden, der auf seine Knien sich niederläßt, um zu trinken.
6. Da war die Zahl derer, welche leckten mit ihrer Hand zum Munde, dreihundert Mann, und der ganze Rest des Volkes ließ sich auf seine Knien nieder, um Wasser zu trinken.
7. Da sprach der Ewige zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die auflecken, will ich euch erretten, und Midjan geben in deine Hand, all' jenes Volk aber möge gehen, Jeder nach seinem Orte.
8. Und sie nahmen den Mundvorrath des Volkes in ihre Hand und ihre Posaunen, und all jene Männer Jisrael's entließ er, Jeden nach seinem Zelte, aber die dreihundert Mann behielt er; das Lager Midjan's aber war ihm unten im Thale.
9. Und es geschah in selbiger Nacht, da sprach der Ewige zu ihm: Auf! Zieh' hinab in das Lager, denn ich gebe es in deine Hand.
10. Und wenn du dich fürchtest

wirklich mit dir gehen d. h. dich nicht verlassen und Stand halten. — 5—7. Es sollen zwei Abtheilungen gemacht werden: die eine aus denen, die mit ihren Händen das Wasser aus der Quelle schöpfen und aus den Händen schlürfen, wie der Hund nicht, gleich dem Ochsen, das ganze Maul beim Trinken in's Wasser steckt, sondern dasselbe mit herausgestreckter, löffelartig gebogener Zunge einzieht; die anderen aus denen, die sich niederlegen oder hinknien, um unmittelbar aus der Quelle Wasser zu trinken. Nur die erste Abtheilung, aus 300 M. bestehend, sollte zu Felde ziehen. Daß ein so gleichgültiges Zeichen die Bestimmung abgab, erklären Einige (Josephus, Theodoretus) dahin, daß gerade die, welche das Wasser mit der Hand schöpften, durch solche Eile ihre Furcht und Trägheit bewiesen und deswegen diese gewählt wurden, um ein sichtbares Zeichen der Gotteshülfe zu geben, der hier mit den Schlechtesten die Midjaniter vertreiben will; eine in der That sehr hinkende Erklärung! Dagegen ist es fast nicht besser, das Gegentheil anzunehmen, als wenn die Handschöpfer eine größere Mäßigung in Ertragung des Durstes oder Gewandtheit (Ralbag) zeigten, während die anderen sich gleich den wilden Thieren niederwerfen. Abarbanel gar: um die, welche gewohnt waren, sich vor den Baal niederzuwerfen, herauszuscheiden! Wir sind der Meinung, daß mit dem Kriterium des Wassertrinkens keineswegs die Würdigkeit oder Unwürdigkeit der Mannschaft bestimmt werden, (die Untauglichen waren ja schon abgegangen), sondern daß es nur eine Art Zeichen oder unbestimmte Loosung für den Feldherrn sein sollte, wen er bei sich behalte oder nicht. Wir wissen, wie sehr man sich im Alterthum durch's Loos oder andere zufällige Zeichen bestimmen ließ. Nur der kleinere Theil bediente sich des erstern Mittels, den Durst zu löschen, wie man noch jetzt im Orient bei Karawanen sieht, wo nur diejenigen, welche keine Zeit zu verlieren haben, sich niederlegen, um aus einer Quelle auf dem Wege zu trinken, während die Fußgänger, um der Reisegesellschaft rasch nachzukommen, mit der Hand im Stehen Wasser schöpfen, worin sie, so wie im Schlürfen aus der Hand, eine große Fertigkeit erlangen. — 8. Die 300 nehmen den übrigen Zurückkehrenden den Mundvorrath ab, da diese dessen nicht mehr benöthigt sind. — צדה für צדת wie Ps. 45, 5. ענוה צדק (Rdak.) — 10. Das Geschäft der Spione war im Alterthum keineswegs so verächtlichen Subjekten anvertraut, wie jetzt. Feldherren selbst pflegten sich demselben oft zu unterziehen. Man erinnere sich, daß Joschua und Caleb unter den von Moscheh abgeschickten Kund-

hinabzuziehen, gehe du hinab und dein Knabe Purah in das Lager, 11. du wirst hören, was sie reden und darnach werden sich deine Hände festigen, und du wirst hinabziehen in das Lager. Da ging er hinab, er und sein Knabe Purah bis an das Ende der Gerüsteten, welche im Lager. 12. Und Midjan und Amalek und alle Söhne des Morgenlandes lagen im Thale, wie Heuschrecken an Menge, und ihrer Kameele war keine Zahl, wie der Sand, der am Ufer des Meeres, an Menge. 13. Und Gideon kam und siehe, ein Mann erzählte seinem Genossen einen Traum und sprach: Siehe, einen Traum habe ich geträumt. Da war ein Kugel-Gerstenbrot, sich wälzend durch's Lager Midjan's und es kam bis an das Zelt und schlug es um, daß es fiel, und kehrte es zu oberst: da lag das Zelt. 14. Da antwortete sein Genosse und sprach: Das ist nichts anders, denn das Schwert Gideon's, des Sohnes Joasch', des Mannes von Jisrael, Gott hat in seine Hand gegeben Midjan und das ganze Lager. 15. Und es war, als Gideon hörte die Erzählung des Traumes und seine Auslegung, so betete er an und kehrte zurück in das Lager Jisrael's und sprach: Auf! denn der Ewige hat in eure Hand gegeben das Lager Midjan's. 16. Und er theilte die dreihundert Mann in drei Haufen und gab Allen Posaunen in die Hand und leere Krüge und Fackeln in den Krügen. 17. Und er sprach zu ihnen: Von mir sehet es ab und so thuet ihr. Siehe, ich gehe an das Ende des La-

לרדת רד אתה ופרה נערך אל-המחנה:
(יא) ושמעת מה-ידברו ואחר תחזקנה
ידיך וירדת במחנה וירד הוא ופרה
נערו אל-קצה החמשים אשר במחנה:
(יב) ומדין ועמלק וכל-בני-קדם נפלים
בעמק כארבה לרב ולגמליהם אין
מספר כחול שעל-שפת הים לרב:
(יג) ויבא גדעון והנה-איש מספר לרעהו
חלום ויאמר הנה חלום חלמתי והנה
צלול לחם שערים מתהפך במחנה
מדין ויבא עד-האהל ויכהו ויפל
ויהפכהו למעלה ונפל האהל: (יד) ויען
רעהו ויאמר אין זאת בלתי אם-חרב
גדעון בן-יואש איש ישראל נתן
האלהים בידו את-מדין ואת-כל-
המחנה: (טו) ויהי כשמע גדעון את-
מספר החלום ואת-שברו וישתחו
וישב אל-מחנה ישראל ויאמר קומו
כי-נתן יהוה בידכם את-מחנה מדין:
(טז) ויחץ את-שלש-מאות האיש שלשה
ראשים ויתן שופרות ביד-כלם וכדים
רקים ולפדים בתוך הכדים: (יז)
ויאמר אליהם ממני תראו וכן תעשו

v. 13. צליל קרי

schaftern waren. Beim Homer unternimmt Diomedes die Kundschaftung des trojanischen Lagers, auch er wählt sich den Odysseus zum Gefährten, weil er dann mehr Muth und Vertrauen gewinnen würde. — 11. „Das Ende der Gerüsteten" die Vorposten, Vulg. in partem castrorum, ubi erant armatorum vigiliae. — 13. צלול (nur hier vork.) Targ., Raschi, Abarb., Böttcher, de Wette = חררה ein Kuchen über Kohlen gebacken, Aschkuchen; Sept. μαγίς, Vulg. panis subcinericius von צלה rösten, nach Gesen. v. צלל = chald. צלצול Riegel (arab. ميل ringeln): runder Kuchen. Rdak dagegen und Thanchum von צלל klingen: er vernahm ein Geräusch des sich drehenden Brodes, was jedoch unwahrscheinlich; Rosenmüller: tostum panis hordei, ein geröstetes Gerstenbrot. — Gerstenbrot war nur Speise für's gemeine Volk und für's Vieh, bei den Römern bekamen es die Soldaten als Strafe für Vergehen, nur in der uralten Zeit, ehe noch Waizen angebaut wurde, war es alleinige Speise der Menschen. — האהל das Zelt des Scheiks, des Anführers. — 14. Das Gerstenbrot als elende und zerbrechliche Speise (ὑπ' εὐτελείας ἀνθρώποις ἄβρωτον Joseph.) entspricht dem gering geachteten Gideon mit seinen Wenigen, die sich vom Hügel herab auf die Midjaniter werfen und sie vernichten werden. — 15. שבר Deutung des Traumes, metaphorisch vom Aufbrechen einer Nuß. — 16. Die ganze folgende

gers, und es soll sein, so wie ich thun werde, so thuet
ihr. 18. Stoße ich in die Posaune, ich und alle, die
bei mir sind, so stoßet auch ihr in die Posaunen,
rings um das ganze Lager, und sprechet: „Des
Ewigen und Gideon's!“ 19. Und Gideon kam
mit den hundert Mann, die bei ihm waren, an
das Ende des Lagers, beim Beginn der mittel=
sten Nachtwache — kaum hatten sie die Wachen
aufgestellt — da stießen sie in die Posaunen
und zerschlugen die Krüge in ihrer Hand. 20.
Und es stießen die drei Haufen in die Posau=
nen und zerbrachen die Krüge und ergriffen
mit der linken Hand die Fackeln und mit der
rechten Hand die Posaunen zum Blasen und
riefen: „Schwert des Ewigen und Gideon's!“
21. Und sie standen Jeglicher an seiner Stelle,
rings um das Lager, da lief das ganze Lager,
und sie lärmten und flohen. 22. Da die drei=
hundert Posaunen bliesen, richtete der Ewige
das Schwert des Einen wider den Andern
und wider das ganze Lager. Und das Lager
floh bis Beth=Schittah nach Zererah, bis an
die Grenze von Abel=Mecholah bei Tabbath.
23. Und es ward berufen die Mannschaft Jis=
rael's, von Naphthali und von Ascher und

וְהִנֵּה אָנֹכִי בָא בִּקְצֵה הַמַּחֲנֶה וְהָיָה
כַאֲשֶׁר אֶעֱשֶׂה כֵּן תַּעֲשׂוּן׃ (יח) וְתָקַעְתִּי
בַּשּׁוֹפָר אָנֹכִי וְכָל־אֲשֶׁר אִתִּי וּתְקַעְתֶּם
בַּשּׁוֹפָרוֹת גַּם־אַתֶּם סְבִיבוֹת כָּל־הַמַּחֲנֶה
וַאֲמַרְתֶּם לַיהוָה וּלְגִדְעוֹן׃ (יט) וַיָּבֹא
גִדְעוֹן וּמֵאָה־אִישׁ אֲשֶׁר־אִתּוֹ בִּקְצֵה
הַמַּחֲנֶה רֹאשׁ הָאַשְׁמֹרֶת הַתִּיכוֹנָה אַךְ
הָקֵם הֵקִימוּ אֶת־הַשֹּׁמְרִים וַיִּתְקְעוּ
בַּשּׁוֹפָרוֹת וְנָפוֹץ הַכַּדִּים אֲשֶׁר בְּיָדָם׃
(כ) וַיִּתְקְעוּ שְׁלֹשֶׁת הָרָאשִׁים בַּשּׁוֹפָרוֹת
וַיִּשְׁבְּרוּ הַכַּדִּים וַיַּחֲזִיקוּ בְיַד־שְׂמֹאולָם
בַּלַּפִּדִים וּבְיַד־יְמִינָם הַשּׁוֹפָרוֹת לִתְקוֹעַ
וַיִּקְרְאוּ חֶרֶב לַיהוָה וּלְגִדְעוֹן׃ (כא) וַיַּעַמְדוּ
אִישׁ תַּחְתָּיו סָבִיב לַמַּחֲנֶה וַיָּרָץ כָּל־
הַמַּחֲנֶה וַיָּרִיעוּ וַיָּנִיסוּ׃ (כב) וַיִּתְקְעוּ
שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת הַשּׁוֹפָרוֹת וַיָּשֶׂם יְהוָה אֶת־
חֶרֶב אִישׁ בְּרֵעֵהוּ וּבְכָל־הַמַּחֲנֶה וַיָּנָס
הַמַּחֲנֶה עַד־בֵּית הַשִּׁטָּה צְרֵרָתָה עַד
שְׂפַת־אָבֵל מְחוֹלָה עַל־טַבָּת׃ (כג) וַיִּצָּעֵק
אִישׁ־יִשְׂרָאֵל מִנַּפְתָּלִי וּמִן־אָשֵׁר וּמִן־כָּל־

v. 21. וינוסו קרי

Anordnung ist darauf berechnet, einen plötzlichen Ueberfall für die Nomaden so schrecklich als möglich zu machen und eine große Macht zu simuliren, wie: der Anfall der drei Haufen von allen Seiten des Lagers, in der Stille der Nacht, die Fackeln, das Zerbrechen der Krüge, der Ton von 300 Posaunen, das Kriegsgeschrei, wobei der Name Gideon, den Barbaren schon bekannt, besondres Schrecken einflößen sollte. — 18. Vor לה׳ ולגדעון ist חרב zu verstehen, wie V. 20. Indem G. die Anrede mit dem Schwerte in der Hand an seine Mannschaft hält, braucht er das Wort nicht hinzuzufügen. Die Bedeutung bleibt immer dieselbe: Hier Schwert des Herrn und Gideon's d. i. Kampf mit Hülfe Gottes und Gideon's (vgl. V. 14.), nicht: für Gott u. G. — 19. Ueber die Nachtwachen s. Anm. zu 2 M. 14, 24. — Die Wächter waren kaum geweckt worden, welche die erste Nachtwache ablösen sollten. — 20. Die Kriegslist durch Lärm und Trompetenstöße die Feinde zu verwirren, gebrauchten zu verschiedenen Malen auch andere Feldherren des Alterthums. — 21. 22. Die Jisraeliten hüteten sich wohl, selbst in's Lager einzubrechen, wodurch ihre Schwäche bald sichtbar geworden wäre, sondern blieben draußen stehen. Da dies von allen Seiten geschah, so ist es natürlich, daß jede Seite des Lagers sich am meisten in Gefahr dünkte und auf die andere stürzte, wodurch Verwirrung und Flucht von allen Seiten entstand und sie sich selbst gegenseitig durchzuschlagen suchten. — Von den hier genannten Ortschaften kommt nur noch Abel=Mecholah vor 1 K. 4, 12., wo sich schließen läßt, daß es mit den übrigen dort bemerkten Städten im diesseitigen Menascheh lag und das. 19, 16. als Vaterstadt des Elischa. Nach Hieronymus lag sie 10 r. M. südlich von Scythopolis (Bethschean). — Beth=Schittah und Zererah müssen daher am westlichen Jardensufer zwischen Bethschean (am südöstlichen Ende der Ebene Jisreel) und Abel=Mecholah gelegen haben, da die Midjaniter von der Ebene Jisreel nach ihrem Vaterlande fliehen. —

von ganz Menascheh, und sie setzten Midjan nach. 24. Und Boten sandte Gideon im ganzen Gebirge Ephrajim, sprechend: Kommet herab gegen Midjan und nehmet ihnen das Wasser weg bis Beth-Barah, nämlich den Jarden. Da versammelte sich alle Mannschaft Ephrajim's, und nahmen das Wasser weg bis Beth-Barah, nämlich den Jarden. 25. Und sie fingen zwei Fürsten Midjan's, Oreb und Seeb, und tödteten Oreb beim Felsen Oreb, und Seeb tödteten sie an der Kelter Seeb, und verfolgten Midjan. Und die Köpfe Oreb's und Seeb's brachten sie zu Gideon, jenseits des Jardens.

8. 1. Und es sprachen zu ihm die Männer Ephrajim's: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht gerufen, als du gingest zu kriegen gegen Midjan? Und sie haderten mit ihm mit Heftigkeit. 2. Da sprach er zu ihnen: Was hab' ich nun gethan wie ihr? Ist nicht besser die Nachlese Ephrajim's, als die Weinlese Abieser's? 3. In eure Hand gab Gott die Fürsten Midjan's, Oreb und Seeb, und was vermochte ich zu thun wie ihr? Da ließ ihr Zorn von ihm ab, als er dies Wort geredet. 4. Und Gideon kam an den Jarden und setzte hinüber, er und die dreihundert Mann, die

מְנַשֶּׁה וַיִּרְדְּפוּ אַחֲרֵי מִדְיָן׃ (כד) וּמַלְאָכִים
שָׁלַח גִּדְעוֹן בְּכָל־הַר אֶפְרַיִם לֵאמֹר
רְדוּ לִקְרַאת מִדְיָן וְלִכְדוּ לָהֶם אֶת־הַמַּיִם
עַד בֵּית בָּרָה וְאֶת־הַיַּרְדֵּן וַיִּצָּעֵק כָּל־
אִישׁ אֶפְרַיִם וַיִּלְכְּדוּ אֶת־הַמַּיִם עַד בֵּית
בָּרָה וְאֶת־הַיַּרְדֵּן׃ (כה) וַיִּלְכְּדוּ שְׁנֵי־
שָׂרֵי מִדְיָן אֶת־עֹרֵב וְאֶת־זְאֵב וַיַּהַרְגוּ
אֶת־עוֹרֵב בְּצוּר־עוֹרֵב וְאֶת־זְאֵב הָרְגוּ
בְיֶקֶב־זְאֵב וַיִּרְדְּפוּ אֶל־מִדְיָן וְרֹאשׁ־
עֹרֵב וּזְאֵב הֵבִיאוּ אֶל־גִּדְעוֹן מֵעֵבֶר
לַיַּרְדֵּן׃

ח (א) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אִישׁ אֶפְרַיִם מָה־
הַדָּבָר הַזֶּה עָשִׂיתָ לָּנוּ לְבִלְתִּי קְרֹאות
לָנוּ כִּי הָלַכְתָּ לְהִלָּחֵם בְּמִדְיָן וַיְרִיבוּן
אִתּוֹ בְּחָזְקָה׃ (ב) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מֶה־
עָשִׂיתִי עַתָּה כָּכֶם הֲלֹא טוֹב עֹלְלוֹת
אֶפְרַיִם מִבְצִיר אֲבִיעֶזֶר׃ (ג) בְּיֶדְכֶם
נָתַן אֱלֹהִים אֶת־שָׂרֵי מִדְיָן אֶת־עֹרֵב
וְאֶת־זְאֵב וּמַה־יָּכֹלְתִּי עֲשׂוֹת כָּכֶם אָז
רָפְתָה רוּחָם מֵעָלָיו בְּדַבְּרוֹ הַדָּבָר הַזֶּה׃
(ד) וַיָּבֹא גִדְעוֹן הַיַּרְדֵּנָה עֹבֵר הוּא

v. 2. בנ״א ב׳ דגוש

Zererah ist vielleicht dasselbe was Zeredah im St. Ephrajim (1 Kön. 11, 26.) — 24. Der Jarden wird bis Beth-Barah (dies halten Einige für das spätere *Βηθαβαρα* = בית עברה) besetzt, um den Midjaniten den Rückzug abzuschneiden. — 25. Oreb = Rabe, Seeb = Wolf Nom. propr. wie noch jetzt im Deutschen und im Griechischen und Lateinischen Lycaon, Lupus, Hirpus. — Die Ortschaften haben von den Begebenheiten erst den Namen bekommen. — רדף mit ל anstatt אחרי, wie mit ל Ijob. 19, 28. — Die Niederlage der Midjaniter unter ihren Fürsten wird noch später erwähnt Jesch. 10, 26. Ps. 83, 12. —

8. 1. 3) **Völlige Vertreibung der Midjaniter. Gideon's Tod.** — Gideon hatte außer seinen Stammesgenossen, den Menaschiten, nur die denselben nördlich gelegenen Stämme Ascher, Sebulun und Naphthali zur Hülfe gerufen (6, 35.), dagegen den zahlreichen, tapfern und kriegslustigen (vgl. 12, 1.) Stamm Ephrajim nur erst nach dem Ueberfall zur Verfolgung der Midjaniter aufgefordert (7, 24.), daher ihre Vorwürfe. — 2. G. besänftigt sie auf sehr bescheidene Weise: Ihr habt durch die Verfolgung der Feinde mehr gethan als ich, so daß ich meine That mit der eurigen nicht zu vergleichen wage. Eure Nachlese bei der Verfolgung des Feindes war besser als unsere Weinlese beim Angriff. Targ. dagegen unpassend: „Sind nicht die Schwachen des Hauses Ephrajim besser als die Starken des Hauses Abieser's (Menascheh's)?" was gar keine Entgegnung wäre. — 3. רוח = רוח כעס Abarb. — 4. Sept. lasen für ורדפים:

וּשְׁלֹשׁ־מֵאוֹת הָאִישׁ אֲשֶׁר אִתּוֹ עֲיֵפִים
וְרֹדְפִים׃ (ה) וַיֹּאמֶר לְאַנְשֵׁי סֻכּוֹת
תְּנוּ־נָא כִּכְּרוֹת לֶחֶם לָעָם אֲשֶׁר בְּרַגְלָי
כִּי־עֲיֵפִים הֵם וְאָנֹכִי רֹדֵף אַחֲרֵי זֶבַח
וְצַלְמֻנָּע מַלְכֵי מִדְיָן׃ (ו) וַיֹּאמֶר שָׂרֵי
סֻכּוֹת הֲכַף זֶבַח וְצַלְמֻנָּע עַתָּה בְּיָדֶךָ
כִּי־נִתֵּן לִצְבָאֲךָ לָחֶם׃ (ז) וַיֹּאמֶר גִּדְעוֹן
לָכֵן בְּתֵת יְהוָה אֶת־זֶבַח וְאֶת־צַלְמֻנָּע
בְּיָדִי וְדַשְׁתִּי אֶת־בְּשַׂרְכֶם אֶת־קוֹצֵי
הַמִּדְבָּר וְאֶת־הַבַּרְקֳנִים׃ (ח) וַיַּעַל מִשָּׁם
פְּנוּאֵל וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם כָּזֹאת וַיַּעֲנוּ אוֹתוֹ
אַנְשֵׁי פְנוּאֵל כַּאֲשֶׁר עָנוּ אַנְשֵׁי סֻכּוֹת׃
(ט) וַיֹּאמֶר גַּם־לְאַנְשֵׁי פְנוּאֵל לֵאמֹר
בְּשׁוּבִי בְשָׁלוֹם אֶתֹּץ אֶת־הַמִּגְדָּל הַזֶּה׃
(י) וְזֶבַח וְצַלְמֻנָּע בַּקַּרְקֹר וּמַחֲנֵיהֶם
עִמָּם כַּחֲמֵשֶׁת עָשָׂר אֶלֶף כֹּל הַנּוֹתָרִים
מִכֹּל מַחֲנֵה בְנֵי־קֶדֶם וְהַנֹּפְלִים מֵאָה

bei ihm waren, ermüdet und im Verfolgen.
5. Und er sprach zu den Männern von Succoth: Gebet doch einige Laib Brod dem Volke, welches mir folgt, denn sie sind ermattet, und ich setze nach Sebach und Zalmunna, den Königen Midjan's.
6. Da sprachen die Fürsten von Succoth: Hast du denn schon Sebach und Zalmunna in deiner Hand, daß wir deinen Volke Brod geben sollen?
7. Und Gideon sprach: Führwahr! wenn der Ewige Sebach und Zalmunna in meine Hand geben wird, so werde ich euer Fleisch dreschen mit den Dornen der Wüste und mit Stechdisteln.
8. Und er ging hinauf von da nach Penuel und redete zu ihnen ebenso, und es antworteten ihm die Männer Penuel's, wie geantwortet die Männer Succoth's.
9. Da sagte er auch zu den Männern von Penuel, sprechend: Wenn ich in Frieden zurückkehre, so werde ich zerstören diesen Thurm.
10. Sebach und Zalmunna aber waren in Karkor und ihre Lager mit ihnen, an funfzehntausend, alle die

ורעבים, indem sie καὶ πεινῶντες (und hungernd) übersetzen. — 5. Succoth — am Ausgang des Jardens aus dem See Genezareth s. 1 B. M. 33, 17. (St. Gad.) — Der Singularis ויאמר, weil der Vornehmste von ihnen das Wort nahm (Abarb.), vgl. 4 M. 32, 35. — Die Gaditer in Succoth verweigern den ermüdeten, im Verfolgen des gemeinschaftlichen Feindes begriffenen Tapferen Brod, indem sie einwenden: Führst du mit deiner wenigen Mannschaft die midjan. Könige etwa schon in Fesseln, daß sie nimmer wiederkehren und wir ihre Rache nicht zu fürchten brauchen, wenn wir euch gegen sie unterstützen? — Die Kommentatoren fragen, ziemlich unnütz, warum er sie nicht gleich bestrafte und erst wirklich die Könige in der Gewalt haben will, und Abarbanel meint, daß er es etwa nicht als Bedingung aufstellt, daß wenn der Ewige ihm die Könige in die Hand giebt, er die Succother bestrafen wolle, sondern daß ihn die Eile fortgetrieben, da sich sonst die Feinde der Flucht entzogen hätten. Allerdings konnte sich G., wenn er die Feinde noch erreichen und von neuem überfallen will, nicht erst mit der Bestrafung der Succother aufhalten, im gerechten Unwillen giebt er ihnen aber zu erkennen: wenn ich erst dahin bin, was ihr jetzt schon höhnisch von mir fordert, die Könige in meiner Gewalt zu haben, so werde ich euch kein Brod mehr abfordern, aber ich werde euch wegen eurer Härte züchtigen. — קוצים Dorngewächse allerlei Art. Auch ברקנים wird von den Kommentatoren für eine Art Dorn gehalten, Zunz: Stechdistel, daher sie דוש auch nur von einem Geißeln mit Dornen und Disteln verstehen. Nach Celsus und Gesenius aber wären ברקנים Dreschschlitten, eine schlittenartige Maschine, die unten gewöhnlich mit scharfen Steinen, namentlich den in Palästina häufigen Feuersteinen besetzt war und die gewöhnlich zum Zermalmen des Getraides gebraucht, als Todesstrafe aber auch über den Delinquenten gezogen wurde = חרוץ (2 Schem. 12, 31.) Indeß wenn das Wort auch diese abgeleitete Bedeutung bekommen haben kann, wie dies auch beim griechischen τρίβολος (Stachelpflanze, Dreschschlitten) und dem arab. حسك [השך] Dornpflanze und eine Art eiserner Barrikade im Heeresgeräth, der Fall ist, so lehrt der Zusammenhang mit קוצים hier, daß Dorngewächse gemeint sind, auch scheint G. die Ew. von Succoth nicht am Leben bestraft zu haben, was doch bei einem Rädern mit Dreschschlitten der Fall gewesen wäre, sondern nur wegen ihrer Abtrünnigkeit eine Art Spießruthenlaufen über sie verhängt zu haben (daher V. 16. וידע, während bei den Ew. von Penuel V. 17. ויהרג steht.) — 8. Penuel im St. Gad am Jabbok s. 1 M. 32, 31. — 9. Es geht hieraus hervor, daß bei der Stadt eine Art Citadelle war, auf deren Festigkeit sich die Ew. verließen und die G. bei seiner Rückkehr zu zerstören droht. — 10. Karkor, noch zu

וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אִישׁ שֹׁלֵף חָרֶב׃ (יא) וַיַּעַל
גִּדְעוֹן דֶּרֶךְ הַשְּׁכוּנֵי בָאֳהָלִים מִקֶּדֶם
לְנֹבַח וְיָגְבֳּהָה וַיַּךְ אֶת־הַמַּחֲנֶה וְהַמַּחֲנֶה
הָיָה בֶטַח׃ (יב) וַיָּנוּסוּ זֶבַח וְצַלְמֻנָּע
וַיִּרְדֹּף אַחֲרֵיהֶם וַיִּלְכֹּד אֶת־שְׁנֵי ׀ מַלְכֵי
מִדְיָן אֶת־זֶבַח וְאֶת־צַלְמֻנָּע וְכָל־הַמַּחֲנֶה
הֶחֱרִיד׃ (יג) וַיָּשָׁב גִּדְעוֹן בֶּן־יוֹאָשׁ מִן־
הַמִּלְחָמָה מִלְמַעֲלֵה הֶחָרֶס׃ (יד) וַיִּלְכָּד־
נַעַר מֵאַנְשֵׁי סֻכּוֹת וַיִּשְׁאָלֵהוּ וַיִּכְתֹּב
אֵלָיו אֶת־שָׂרֵי סֻכּוֹת וְאֶת־זְקֵנֶיהָ שִׁבְעִים
וְשִׁבְעָה אִישׁ׃ (טו) וַיָּבֹא אֶל־אַנְשֵׁי סֻכּוֹת
וַיֹּאמֶר הִנֵּה זֶבַח וְצַלְמֻנָּע אֲשֶׁר חֵרַפְתֶּם
אוֹתִי לֵאמֹר הֲכַף זֶבַח וְצַלְמֻנָּע עַתָּה
בְּיָדֶךָ כִּי נִתֵּן לַאֲנָשֶׁיךָ הַיְּעֵפִים לָחֶם׃
(טז) וַיִּקַּח אֶת־זִקְנֵי הָעִיר וְאֶת־קוֹצֵי
הַמִּדְבָּר וְאֶת־הַבַּרְקֳנִים וַיֹּדַע בָּהֶם אֵת
אַנְשֵׁי סֻכּוֹת׃ (יז) וְאֶת־מִגְדַּל פְּנוּאֵל
נָתָץ וַיַּהֲרֹג אֶת־אַנְשֵׁי הָעִיר׃ (יח) וַיֹּאמֶר
אֶל־זֶבַח וְאֶל־צַלְמֻנָּע אֵיפֹה הָאֲנָשִׁים
אֲשֶׁר הֲרַגְתֶּם בְּתָבוֹר וַיֹּאמְרוּ כָּמוֹךָ

übrig geblieben aus dem ganzen Lager der Söhne des Morgenlandes; die Gefallenen hingegen waren hundert und zwanzigtausend Mann, die das Schwert zogen.
11. Und Gideon zog hinauf den Weg der Zeltbewohner, östlich von Nobach und Jogbehah, und schlug das Lager, das Lager aber war sicher gewesen.
12. Und Sebach und Zalmunna flohen, und er setzte ihnen nach und fing die zwei Könige Midjan's, Sebach und Zalmunna, und das Lager schreckte er.
13. Und Gideon, der Sohn des Joasch, kehrte zurück aus dem Kriege über die Höhe bei Chares.
14. Und er fing einen Knaben von den Leuten Succoth's und befragte ihn, und der schrieb ihm auf die Fürsten Succoth's und seine Aeltesten, sieben und siebenzig Mann.
15. Und er kam zu den Männer Succoth's und sprach: Sehet! da ist Sebach und Zalmunna, mit denen ihr mich verhöhnt, sprechend: hast du denn schon Sebach und Zalmunna in deiner Hand, daß wir deinen matten Mannen Brod geben sollen?
16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt und die Dornen der Wüste und die Stechdisteln, und strafte damit die Leute von Succoth.
17. Und den Thurm Penuel's zerstörte er und tödtete die Männer der Stadt.
18. Und

Hieronym. Zeiten ein Kastell, eine Tagereise von Petra, so daß die alte Stadt im St. Gad gelegen zu haben scheint. — 11. G. zieht auf dem Wege, der in die Wüste der zeltenbewohnenden Araber führte und scheint einen Umweg genommen zu haben, um die die Jisraëliten von dieser Seite nicht erwartenden Morgenländer (בטח adverbialiter) zu überfallen. — Nobach, s. 4 M. 32, 42. — Jogbehah, das. 32, 35., transjardenische Städte des St. Menascheh und Gad. — 13. Die meisten Kommentatoren: Rdak, Ralbag, Abarbanel, auch Gesen., de Wette, folgen dem Targ., der חרס hier für das appellative „Sonne" wie Ijob. 9, 7. und unten 14, 18. חרסה nimmt: G. kehrte vor Aufgang der Sonne vom Kriege zurück, da ihm nur in der Dunkelheit der Nacht möglich gewesen war, mit einem so kleinen Haufer die große Anzahl der Feinde zu schlagen. Doch wahrscheinlicher ist es Nom. propr. eines Ortes (Sept. Syr. Arab. Rosenmüller), und מעלה die Anhöhe bei demselben oder welche zu demselben führte, wie ממעלה עקרבים 1, 36., wenn wir nicht lieber מִלְמַעְלָה (Buxtorf. Concord.) lesen wollen (oberhalb Chares.) Es soll der Weg angezeigt werden, auf welchem G. zurückkehrt (wahrscheinlich die Berge von Gilead), wie V. 11. der bezeichnet wurde, auf welchem er hingegangen war. Einen Ort Cheres haben wir schon 1, 33. kennen gelernt, doch ist dies im Westjardenlande, wohl aber ist anzunehmen, daß auch im Ostjardenlande ein Ort gl. Nam. war, wie dies bei vielen Städten der Fall war. Die Bedeutung Sonne hat das Wort nur im poetischen Style. — 16. וידע nach Rdak: שהודיע להם פשעם וחטאתם עם הקוצים שהענישם בהם also: Jemanden etwas wissen lassen, strafen, büßen lassen. Sehr unpassend Abarbanel im entgegengesetzten Sinne: er schonte die (übrigen Ew.) von Succoth, indem er nur die Aeltesten bestrafte, wie וידע ה׳ 2 M. 2, 25. Die Männer von S. sind eben die Aeltesten. — 18. 19. Dem Gideon muß das Gerücht von dem durch die Midjaniter veranlaßten Tode seiner Brüder, die nach dem Gebirge geflohen waren, und dort wahrscheinlich gefangen wurden, schon

er sprach zu Sebach und zu Zalmunna: Wie
waren die Männer, die ihr erschlagen am Tha-
bor? und sie sprachen: Wie du, so waren sie,
einer wie die Gestalt der Königssöhne. 19. Und
er sprach: Meine Brüder, die Söhne meiner
Mutter, waren sie; so wahr der Ewige lebt,
hättet ihr sie leben lassen, so würde ich euch nicht
tödten. 20. Und er sprach zu Jether, seinem
Erstgeborenen: Auf, tödte sie! Aber der Knabe
zog sein Schwert nicht, denn er fürchtete sich, denn
er war noch Knabe. 21. Da sprach Sebach und
Zalmunna: Mache du selbst dich auf und greife
uns an, denn wie der Mann, so seine Stärke. Da
machte Gideon sich auf und erschlug Sebach und
Zalmunna und nahm die Mondlein, die an den
Hälsen ihrer Kameele waren. 22. Und die Mann-
schaft von Jisrael sprach zu Gideon: Herrsche über
uns, sowohl du als dein Sohn, als auch der Sohn
deines Sohnes, denn du hast uns gerettet aus der
Hand Midjan's. 23. Da sprach Gideon zu ihnen:
Nicht ich will herrschen über euch, und nicht soll
mein Sohn herrschen über euch; der Ewige herrsche
über euch! 24. Und Gideon sprach zu ihnen: Eine
Bitte thue ich an euch, gebet mir ein Jeglicher die
Nasenringe seiner Beute, (denn jene hatten goldene
Ringe gehabt, weil sie Jischmaeliten waren.) 25.
Und sie sprachen: Wir wollen hergeben! und sie brei-
teten das Gewand aus und warfen hinein Jeglicher
die Nasenringe seiner Beute. 26. Und es war das
Gewicht der Nasenringe, die er erbat, tausend sie-
benhundert an Gold, außer den Monden und Per-
lenschnüren und den Purpurkleidern, welche die
Könige Midjan's trugen, und außer den Hals-

כְּמוֹהֶם אֶחָד כְּתֹאַר בְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃
(יט) וַיֹּאמַר אַחַי בְּנֵי־אִמִּי הֵם חַי־יְהוָה
לוּ הַחֲיִתֶם אוֹתָם לֹא הָרַגְתִּי אֶתְכֶם׃
(כ) וַיֹּאמֶר לְיֶתֶר בְּכוֹרוֹ קוּם הֲרֹג אוֹתָם
וְלֹא־שָׁלַף הַנַּעַר חַרְבּוֹ כִּי יָרֵא כִּי עוֹדֶנּוּ
נָעַר׃ (כא) וַיֹּאמֶר זֶבַח וְצַלְמֻנָּע קוּם
אַתָּה וּפְגַע־בָּנוּ כִּי כָאִישׁ גְּבוּרָתוֹ וַיָּקָם
גִּדְעוֹן וַיַּהֲרֹג אֶת־זֶבַח וְאֶת־צַלְמֻנָּע וַיִּקַּח
אֶת־הַשַּׂהֲרֹנִים אֲשֶׁר בְּצַוְּארֵי גְמַלֵּיהֶם׃
(כב) וַיֹּאמְרוּ אִישׁ־יִשְׂרָאֵל אֶל־גִּדְעוֹן
מְשָׁל־בָּנוּ גַּם־אַתָּה גַּם־בִּנְךָ גַּם בֶּן־בְּנֶךָ
כִּי הוֹשַׁעְתָּנוּ מִיַּד מִדְיָן׃ (כג) וַיֹּאמֶר
אֲלֵהֶם גִּדְעוֹן לֹא־אֶמְשֹׁל אֲנִי בָּכֶם וְלֹא־
יִמְשֹׁל בְּנִי בָּכֶם יְהוָה יִמְשֹׁל בָּכֶם׃
(כד) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם גִּדְעוֹן אֶשְׁאֲלָה מִכֶּם
שְׁאֵלָה וּתְנוּ־לִי אִישׁ נֶזֶם שְׁלָלוֹ כִּי־נִזְמֵי
זָהָב לָהֶם כִּי יִשְׁמְעֵאלִים הֵם׃ (כה)
וַיֹּאמְרוּ נָתוֹן נִתֵּן וַיִּפְרְשׂוּ אֶת־הַשִּׂמְלָה
וַיַּשְׁלִיכוּ שָׁמָּה אִישׁ נֶזֶם שְׁלָלוֹ׃ (כו) וַיְהִי
מִשְׁקַל נִזְמֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר שָׁאָל אֶלֶף
וּשְׁבַע־מֵאוֹת זָהָב לְבַד מִן־הַשַּׂהֲרֹנִים
וְהַנְּטִפוֹת וּבִגְדֵי הָאַרְגָּמָן שֶׁעַל מַלְכֵי
מִדְיָן וּלְבַד מִן־הָעֲנָקוֹת אֲשֶׁר בְּצַוְּארֵי

v. 26. קמץ בו"ק

zugekommen sein; um Gewißheit zu erlangen, fragt er die midjanit. Könige selbst nach ihnen. Aus der Antwort derselben geht hervor, daß איפה hier nicht wo? sondern wie? bedeute. — 21. כי כאיש וגו׳: Uns ziemt es eher von deiner Hand, die männliche Kraft besitzt, zu fallen. — שהרנים Vulg. lunulae, Diminutiv. von שהק = סהר Mond, kleine mondförmige Zierrathen, die man den Kameelen umhing, die aber auch von Menschen getragen wurden Jesch. 3, 18. — 22. Die Jisraeliten tragen G. die unumschränkte königl. (משל zum Unterschied von שפט) u. erbliche Macht an, weil die Erlösung vom midjanitischen Druck als eine besondere Wohlthat angesehen werden mußte. — 24. Die Midjaniter pflegten besonders viel auf Zierrath zu halten. Ihr Name wird mit dem der Jischmaeliten auch hier verwechselt (S. 1 M. 37, 28.), wahrscheinlich weil eine Verschränkung beider Völker stattfand. — 26. Das Gewicht betrug 1700 sc. Schekel

גְמַלֵּיהֶם׃ (כז) וַיַּעַשׂ אוֹתוֹ גִדְעוֹן לְאֵפוֹד וַיַּצֵּג אוֹתוֹ בְעִירוֹ בְּעָפְרָה וַיִּזְנוּ כָל־יִשְׂרָאֵל אַחֲרָיו שָׁם וַיְהִי לְגִדְעוֹן וּלְבֵיתוֹ לְמוֹקֵשׁ׃ (כח) וַיִּכָּנַע מִדְיָן לִפְנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא יָסְפוּ לָשֵׂאת רֹאשָׁם וַתִּשְׁקֹט הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה בִּימֵי גִדְעוֹן׃ (כט) וַיֵּלֶךְ יְרֻבַּעַל בֶּן־יוֹאָשׁ וַיֵּשֶׁב בְּבֵיתוֹ׃ (ל) וּלְגִדְעוֹן הָיוּ שִׁבְעִים בָּנִים יֹצְאֵי יְרֵכוֹ כִּי־נָשִׁים רַבּוֹת הָיוּ לוֹ׃ (לא) וּפִילַגְשׁוֹ אֲשֶׁר בִּשְׁכֶם יָלְדָה־לּוֹ גַם־הִיא בֵּן וַיָּשֶׂם אֶת־שְׁמוֹ אֲבִימֶלֶךְ׃ (לב) וַיָּמָת גִּדְעוֹן בֶּן־יוֹאָשׁ בְּשֵׂיבָה טוֹבָה וַיִּקָּבֵר בְּקֶבֶר יוֹאָשׁ אָבִיו בְּעָפְרָה אֲבִי הָעֶזְרִי׃ (לג) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר מֵת גִּדְעוֹן וַיָּשׁוּבוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּזְנוּ אַחֲרֵי הַבְּעָלִים וַיָּשִׂימוּ לָהֶם בַּעַל בְּרִית לֵאלֹהִים׃ (לד) וְלֹא זָכְרוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם הַמַּצִּיל אוֹתָם מִיַּד כָּל־אֹיְבֵיהֶם מִסָּבִיב׃ (לה) וְלֹא־עָשׂוּ חֶסֶד עִם־בֵּית יְרֻבַּעַל גִּדְעוֹן כְּכָל־הַטּוֹבָה אֲשֶׁר עָשָׂה עִם־יִשְׂרָאֵל׃

ט (א) וַיֵּלֶךְ אֲבִימֶלֶךְ בֶּן־יְרֻבַּעַל שְׁכֶמָה אֶל־אֲחֵי אִמּוֹ וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם וְאֶל־כָּל־

ketten an den Hälsen ihrer Kameele. 27. Und Gideon machte ein Standbild daraus, und stellte es auf in seiner Stadt in Ophrah, und ganz Jisrael buhlte ihm nach daselbst, und es ward Gideon und seinem Hause zum Fallstrick. 28. So ward Midjan erniedrigt von den Söhnen Jisrael's, und sie hoben nicht mehr das Haupt empor, und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre in den Tagen Gideon's. 29. Und Jerubbaal, der Sohn des Joasch, ging und blieb in seinem Hause. 30. Gideon aber hatte siebenzig Söhne, hervorgegangen aus seiner Hüfte, denn er hatte viele Weiber. 31. Und sein Kebsweib, das in Schechem, auch sie gebar ihm einen Sohn, und er belegte ihn mit dem Namen Abimelech. 32. Und es starb Gideon, der Sohn des Joasch, in einem glücklichen Alter, und er wurde begraben in dem Begräbniß seines Vaters Joasch, in Ophrah des Abiesers. 33. Und es geschah, als Gideon todt war, da buhlten die Söhne Jisrael's wiederum den Baal's nach, und machten sich Baal-Berith zum Gotte. 34. Und die Söhne Jisrael's dachten nicht an den Ewigen, ihren Gott, der sie gerettet hatte aus der Hand aller ihrer Feinde ringsum. 35. Und sie thaten keine Liebe an dem Hause Jerubbaal-Gideon's, nach all' dem Guten, welches er gethan an Jisrael.

IX. Abimelech.

9. 1. Und Abimelech, der Sohn Jerubbaal's, ging nach Schechem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete zu ihnen, und zu dem ganzen Ge-

an Gold. — נטיפות Ohrgehänge, Perlenschnüre von נטף tröpfeln, wie σταλάγμιον von σταλάζω (s. Jesch. 3, 19.) — 27. Die Kommentatoren fragen, wozu dies Priesterkleid אפוד (s. 2 M. 28, 6.) in Ophrah gedient haben soll, und meinen, zum Andenken seines Sieges, allein ein Kleid kann nicht als dauerndes Denkmal dienen und ist nicht gut einzusehen, wie so dies zum Götzendienst Anlaß geben soll. Viel wahrscheinlicher ist daher אפוד hier und 17, 5. für eine goldbelegte Statue (von אפד überziehen) zu halten, die nachher zum Götzendienst führte; vgl. אֲפֻדָּה Jesch. 30, 22. Auch der Syr. übersetzt ܠܘܦܪܐ [לופרא] Bildsäule, ebenso Arab. Vgl. 17, 5., wo es mit Theraphim, Hausgötzen in Menschengestalt, in Verbindung steht. — 33. בעל ברית Nom. propr. einer besondern Gottheit, Bundesgottheit, vielleicht so genannt, weil sie den Eiden und Bündnissen vorstand, wie Ζεὺς Ὅρκιος. —

9. 1. Sechster Richter. Abimelech's Usurpation und Ende. — 2. Abimelech sucht sich durch die Vorstellung zu repräsentiren, daß 1) die Herrschaft eines Einzigen besser wäre, als die von 70; 2) daß er sich den Schechemiten, durch die er die Herrschaft erlangen will, insbesondere durch seine Verwandtschaft mit ihnen empfehle,

schlechte des Hauses des Vaters seiner Mutter, sprechend: 2. Redet doch vor den Ohren aller Bürger Schechem's: Was ist besser für euch, daß über euch herrschen siebenzig Mann, all' die Söhne Jerubbaal's, oder daß über euch herrsche ein Mann? und bedenket, daß ich euer Bein und euer Fleisch bin. 3. Da redeten die Brüder seiner Mutter über ihn vor den Ohren aller Bürger Schechem's alle jene Worte, und es neigte sich ihr Herz nach Abimelech, denn sie sprachen: Unser Bruder ist er. 4. Und sie gaben ihm siebenzig an Silber aus dem Tempel des Baal-Berith, und Abimelech dingte dafür faule und muthwillige Leute, daß sie ihm nachgingen. 5. Und er kam in das Haus seines Vaters nach Ophrah, und ermordete seine Brüder, die Söhne Jerubbaal's, siebenzig Mann, auf einem Stein, und es blieb übrig Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaal's, denn er hatte sich verborgen. 6. Und es versammelten sich alle Bürger Schechem's und ganz Beth-Millo, und sie gingen und machten den Abimelech zum König bei dem Hain des Denkmals, welches bei Schechem ist. 7. Und man erzählte es Jotham, und er ging und stellte sich auf den Gipfel des Berges Gerisim, und erhob seine Stimme und rief und sprach zu ihnen: Höret auf mich, ihr Bürger Schechem's, so wird

מִשְׁפַּחַת בֵּית־אֲבִי אִמּוֹ לֵאמֹר׃ (ב) דַּבְּרוּ־
נָא בְּאָזְנֵי כָל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם מַה־טּוֹב לָכֶם
הַמְשֹׁל בָּכֶם שִׁבְעִים אִישׁ כֹּל בְּנֵי יְרֻבַּעַל
אִם־מְשֹׁל בָּכֶם אִישׁ אֶחָד וּזְכַרְתֶּם כִּי־
עַצְמְכֶם וּבְשַׂרְכֶם אָנִי׃ (ג) וַיְדַבְּרוּ אֲחֵי־
אִמּוֹ עָלָיו בְּאָזְנֵי כָּל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם אֵת
כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיֵּט לִבָּם אַחֲרֵי
אֲבִימֶלֶךְ כִּי אָמְרוּ אָחִינוּ הוּא׃ (ד)
וַיִּתְּנוּ־לוֹ שִׁבְעִים כֶּסֶף מִבֵּית בַּעַל בְּרִית
וַיִּשְׂכֹּר בָּהֶם אֲבִימֶלֶךְ אֲנָשִׁים רֵיקִים
וּפֹחֲזִים וַיֵּלְכוּ אַחֲרָיו׃ (ה) וַיָּבֹא בֵית־
אָבִיו עָפְרָתָה וַיַּהֲרֹג אֶת־אֶחָיו בְּנֵי־
יְרֻבַּעַל שִׁבְעִים אִישׁ עַל־אֶבֶן אֶחָת וַיִּוָּתֵר
יוֹתָם בֶּן־יְרֻבַּעַל הַקָּטֹן כִּי נֶחְבָּא׃
(ו) וַיֵּאָסְפוּ כָּל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם וְכָל־בֵּית
מִלּוֹא וַיֵּלְכוּ וַיַּמְלִיכוּ אֶת־אֲבִימֶלֶךְ לְמֶלֶךְ
עִם־אֵלוֹן מֻצָּב אֲשֶׁר בִּשְׁכֶם׃ (ז) וַיַּגִּדוּ
לְיוֹתָם וַיֵּלֶךְ וַיַּעֲמֹד בְּרֹאשׁ הַר־גְּרִזִים
וַיִּשָּׂא קוֹלוֹ וַיִּקְרָא וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְעוּ
אֵלַי בַּעֲלֵי שְׁכֶם וְיִשְׁמַע אֲלֵיכֶם אֱלֹהִים׃

wodurch sie eine Art Uebergewicht über die übrigen jisraelitischen Städte erhalten konnten. — Als ächter Usurpator bedient er sich des Ausdrucks משל, den Gideon selbst von sich gewiesen hatte 8, 23. — 4. 70 an Silber d. h. Schekel. — An einigen Orten muß also auch während Gideon's Leben der Götzendienst Raum gewonnen haben. Wenn wir von dem reuigen Jisrael lesen, so sind wir in der That nicht berechtigt, dies von der ganzen Nation zu verstehen, sondern nur von den Theilen, von welchen die Unterdrückung am meisten gefühlt wurde. Diese erstreckte sich aber wohl niemals auf alle Theile des Landes. — 5. שבעים Apposition von בני, Jotham blieb von den 70 übrig. — Dies die erste Spur von dem jetzt noch im Orient herrschenden barbarischen Gebrauch, daß es ein neuer Herrscher für einen Akt hoher Polizei hält, seine Brüder oder alle die, welche ihm gefährlich werden können, tödten oder blenden zu lassen. — 6. Beth Millo, höchst wahrscheinlich eine Citadelle von Schechem (w. u. מגדל שכם), denn מלוא oder בית מ׳ wird auch ein Theil der Festungswerke der Burg um Jeruschalajim genannt (2 Schem. 5, 9. 2 Kön. 12, 21. u. a. O.) — Abimelech, von den Schechemiten zum „Könige" gemacht, verbreitet seine Herrschaft auch über andere Stämme Jisrael's (V. 22.), wird aber dennoch nur von der h. Schrift als Usurpator dargestellt und kann schon deshalb nicht als erster König von Jisrael angesehen werden, da ihm die Salbung (משיחה) fehlte; daher auch V. 22. nur וישר, nicht וימלך gebraucht wird. — אלון מצב vielleicht derselbe Baum, unter welchem Joschua das Denkmal errichtete (Josch. 24, 26.), daher „Terebinthe" oder „Terebinthenhain (s. 1 M. 12, 6.) des Denkmals" = מצבה. Jesch. 29, 2. ist מצב ein militärischer Posten (στάσις Sept.), daher nach Einigen der Baum, wo ein militärischer Posten, wo die Wachen ausgestellt waren, und der daher zu Volksversammlungen insbesondere geeignet war. Andere übersetzen „angepflanzter Hain" (Salomon), Andere Nom. propr.: der Terebinthenhain Muzzab (Arab. Zunz), Targ. מישר קמתא. — 7. Nach Josephus geschah

auf euch Gott hören. 8. Es gingen die Bäume, einen König über sich zu salben, und sie sprachen zum Oelbaum: Regiere über uns. 9. Da sprach zu ihnen der Oelbaum: Soll ich aufgeben meine Fettigkeit, mit der man durch mich ehret Gott und Menschen, und soll gehen mich zu wiegen über den Bäumen? 10. Und es sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Gehe du, regiere über uns! 11. Und es sprach zu ihnen der Feigenbaum: Soll ich aufgeben meine Süßigkeit und meinen guten Ertrag, und soll gehen, mich zu wiegen über den Bäumen? 12. Und es sprachen die Bäume zum Weinstock: Gehe du, regiere über uns. 13. Und es sprach zu ihnen der Weinstock: Soll ich aufgeben meinen Most, der da erfreuet Gott und Menschen, und soll gehen mich zu wiegen über den Bäumen? 14. Und es sprachen alle Bäume zum Stechdorn: Gehe du, regiere über uns! 15. Und es sprach der Stechdorn zu den Bäumen: Wenn ihr in Wahrheit mich salbet zum König über euch, kommet, berget euch in

(ח) הָלוֹךְ הָלְכוּ הָעֵצִים לִמְשֹׁחַ עֲלֵיהֶם
מֶלֶךְ וַיֹּאמְרוּ לַזַּיִת מָלְוֹכָה עָלֵינוּ׃ (ט)
וַיֹּאמֶר לָהֶם הַזַּיִת הֶחֳדַלְתִּי אֶת־דִּשְׁנִי
אֲשֶׁר־בִּי יְכַבְּדוּ אֱלֹהִים וַאֲנָשִׁים וְהָלַכְתִּי
לָנוּעַ עַל־הָעֵצִים׃ (י) וַיֹּאמְרוּ הָעֵצִים
לַתְּאֵנָה לְכִי־אַתְּ מָלְכִי עָלֵינוּ׃ (יא) וַתֹּאמֶר
לָהֶם הַתְּאֵנָה הֶחֳדַלְתִּי אֶת־מָתְקִי וְאֶת־
תְּנוּבָתִי הַטּוֹבָה וְהָלַכְתִּי לָנוּעַ עַל־
הָעֵצִים׃ (יב) וַיֹּאמְרוּ הָעֵצִים לַגֶּפֶן
לְכִי־אַתְּ מָלְוֹכִי עָלֵינוּ׃ (יג) וַתֹּאמֶר
לָהֶם הַגֶּפֶן הֶחֳדַלְתִּי אֶת־תִּירוֹשִׁי
הַמְשַׂמֵּחַ אֱלֹהִים וַאֲנָשִׁים וְהָלַכְתִּי לָנוּעַ
עַל־הָעֵצִים׃ (יד) וַיֹּאמְרוּ כָל־הָעֵצִים
אֶל־הָאָטָד לֵךְ אַתָּה מְלָךְ־עָלֵינוּ׃ (טו)
וַיֹּאמֶר הָאָטָד אֶל־הָעֵצִים אִם בֶּאֱמֶת

v. 8. מלכה קרי v. 12. מלכי קרי

dies nicht an demselben Tage, wo A. zum Könige ausgerufen wurde, sondern an einem andern Feste, wo das Volk der Schechemiten versammelt war. — 8. Wir haben hier die älteste und sehr sinnreiche, durch frappante Wendung, auch rhythmischen Ausruck sich auszeichnende Parabel, eine andere s. 2 Kön. 14, 9. ff. Es geht daraus hervor, daß die Griechen keineswegs Erfinder dieser Art Dichtung, der Apologie, sind. In einer Zeit, wo die Sprache noch nicht reich genug für die Darstellung abstrakter Begriffe und Ideen war, mußte diese Art der Belehrung am geeignetsten sein, die feinen Schattirungen der Gefühle und Empfindungen dem Hörer mitzutheilen, daher sie oft von den Rednern des Alterthums gebraucht wurden, um insbesondere auf die Menge zu wirken. — 9. החדלתי Kal mit dem ה interrogativum; die Form läßt sich nicht gut erklären und man hat wohl regelmäßig הֶחָדַלְתִּי zu lesen (Gesen.), in einigen codd. steht הֶחֱדַלְתִּי Hiphil, wo ה characteristicum und ה interrog. verschmilzt. — Man weiß, welchen ausgebreiteten Gebrauch man im Alterthum vom Oele machte, und wie es sowohl zu Ehren der Götter bei Opfern reichlich gespendet, als auch zum Salben der Priester und Könige, zum Einreiben und Baden des Körpers gebraucht wurde. — נוע nach Gesen. schweben," um über die Bäume zu schweben," d. h. um die Bäume zu beherrschen. Eben so Targ. למעבד מלכות על׳; Syr. Arab. Thanch. mich bewegen, mit Angelegenheiten der Bäume beschäftigen, Abarbanel: מתנועעת ומטלטלת, denn, fügt er hinzu, המלכות אינו כי אם טלטול ותנועה ועמל. Raschi deutet auf seine Weise, zu gesucht und allegorisch den Oelbaum auf Othniel, aus dem Stamme Jehudah, von welchem letztern es heißt (Jirm. 11, 16.) זית רענן יפה פרי וגו׳. Abarbanel weiset dies zurück und beziehet das Gleichniß des Oelbaums überhaupt auf die geehrten Männer. Ausgezeichnet geehrten Männern hätte man zuerst die Herrschaft angetragen, diese aber sie abgelehnt, weil sie die Schwere des k. Berufes von der bescheidnen Nützlichkeit abziehen würde. — 10. 11. Auch die sich durch Reichthum Auszeichnenden hätten sie verweigert, da der Feigenbaum sich durch seinen reichen Ertrag (תנובה הטובה) auszeichne. Raschi wieder in gar zu spezieller Deutung findet im Feigenbaum: Deborah, denn מתקי beziehe sich auf דבש הדבורים! — 12. Der Weinstock weise auf Gideon aus dem St. Ephrajim, von dem es heiße (1 M. 49, 22.) בן פרת יוסף. — Abarbanel bezieht den Weinstock auf wohlthätige, andere erfreuende Männer. — 13. Auch Wein ward bei den Opfern gebraucht (4 M. 15, 7. 10.) daher das Bild, daß er Gott und Menschen erfreue. — 14. 15. אטד ein Strauchgewächs, der südliche Stechdorn, Rhamnus paliurus L. Arab. أطد. Nach Prosper Alpinus sind die Blätter den Oelblättern ähnlich, aber mit vielen scharfen und langen Dornen besetzt, die Blüthen sind weiß, hyacinthenähnlich,

אַתֶּם מֹשְׁחִים אֹתִי לְמֶלֶךְ עֲלֵיכֶם בֹּאוּ
חֲסוּ בְצִלִּי וְאִם־אַיִן תֵּצֵא אֵשׁ מִן־הָאָטָד
וְתֹאכַל אֶת־אַרְזֵי הַלְּבָנוֹן׃ (טז) וְעַתָּה
אִם־בֶּאֱמֶת וּבְתָמִים עֲשִׂיתֶם וַתַּמְלִיכוּ
אֶת־אֲבִימֶלֶךְ וְאִם־טוֹבָה עֲשִׂיתֶם עִם־
יְרֻבַּעַל וְעִם־בֵּיתוֹ וְאִם־כִּגְמוּל יָדָיו
עֲשִׂיתֶם לוֹ׃ (יז) אֲשֶׁר־נִלְחַם אָבִי עֲלֵיכֶם
וַיַּשְׁלֵךְ אֶת־נַפְשׁוֹ מִנֶּגֶד וַיַּצֵּל אֶתְכֶם
מִיַּד מִדְיָן׃ (יח) וְאַתֶּם קַמְתֶּם עַל־בֵּית
אָבִי הַיּוֹם וַתַּהַרְגוּ אֶת־בָּנָיו שִׁבְעִים אִישׁ
עַל־אֶבֶן אֶחָת וַתַּמְלִיכוּ אֶת־אֲבִימֶלֶךְ
בֶּן־אֲמָתוֹ עַל־בַּעֲלֵי שְׁכֶם כִּי אֲחִיכֶם
הוּא׃ (יט) וְאִם־בֶּאֱמֶת וּבְתָמִים עֲשִׂיתֶם
עִם־יְרֻבַּעַל וְעִם־בֵּיתוֹ הַיּוֹם הַזֶּה שִׂמְחוּ
בַּאֲבִימֶלֶךְ וְיִשְׂמַח גַּם־הוּא בָּכֶם׃ (כ)
וְאִם־אַיִן תֵּצֵא אֵשׁ מֵאֲבִימֶלֶךְ וְתֹאכַל
אֶת־בַּעֲלֵי שְׁכֶם וְאֶת־בֵּית מִלּוֹא וְתֵצֵא
אֵשׁ מִבַּעֲלֵי שְׁכֶם וּמִבֵּית מִלּוֹא וְתֹאכַל
אֶת־אֲבִימֶלֶךְ׃ (כא) וַיָּנָס יוֹתָם וַיִּבְרַח
וַיֵּלֶךְ בְּאֵרָה וַיֵּשֶׁב שָׁם מִפְּנֵי אֲבִימֶלֶךְ
אָחִיו׃ (כב) וַיָּשַׂר אֲבִימֶלֶךְ עַל־
יִשְׂרָאֵל שָׁלֹשׁ שָׁנִים׃ (כג) וַיִּשְׁלַח אֱלֹהִים

meinem Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus
dem Stechdorn und verzehre die Cedern des Liba-
non. 16. Und nun, wenn in Wahrheit und in Auf-
richtigkeit ihr es thatet, und Abimelech zum Kö-
nige gemacht, und wenn ihr gut gehandelt an
Jerubbaal und seinem Hause und wenn nach dem
Verdienst seiner Hände ihr ihm gethan; 17. wel-
cher mein Vater für euch gekämpft und sein Le-
ben von sich geworfen und euch gerettet aus der
Hand Midjan's, 18. ihr aber seid aufgestanden
heute gegen das Haus meines Vaters und ermor-
detet seine Söhne, siebenzig Mann, auf einem
Stein, und machtet den Abimelech zum Könige, den
Sohn seiner Magd, über die Bürger Schechem's,
weil er euer Bruder ist! 19. Wenn also in Wahrheit
und Aufrichtigkeit ihr gehandelt an Jerubbaal und
seinem Hause diesen Tag, — so freut euch Abi-
melech's, und er auch freue sich euer! 20. Wo
aber nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech und
verzehre die Bürger Schechem's und Beth-Millo,
und Feuer gehe aus von den Bürgern Schechem's
und von Beth-Millo und verzehre Abimelech.
21. Und Jotham entfloh, flüchtete und ging nach
Beer, und wohnte daselbst vor Abimelech, seinem
Bruder. 22. Und Abimelech herrschte über Jis-
rael drei Jahre. 23. Da sandte Gott einen bö-
sen Geist zwischen Abimelech und den Bürgern
Schechem's, und die Bürger Schechem's empör-

die Früchte klein und schwarz. Nach Anderen Zizyphus vulgaris, der mit Augustus aus dem Orient nach Europa kam. — Nachdem die wirklich Verdienstvollen die Krone abgelehnt und diese zu schwer gefunden (Abarbanel citirt dabei den von Valerius Maximus angeführten Ausruf des Oktavian: „Wüßten die Menschen, welche Mühen und Sorgen die Krone mit sich führt, würden sie sie auf die Straße werfen"), wendet man sich an den Stechdorn, der weder Oel, noch Zucker oder Wein enthält, und der auch wirklich anfangs an der Wahrhaftigkeit des Ansinnens zweifelt (אם באמת), doch aber ihnen Schatten, den er ebenfalls nicht geben kann, verspricht, und nun, wenn sie ihn getäuscht hätten, trotzig mit dem Feuer droht, in welches er leicht gerathe. — Nach einigen Alten soll der Stechdorn, vom Winde bewegt, leicht von selbst Feuer geben, indeß braucht man auf diese unwahrscheinliche Angabe nicht Rücksicht zu nehmen, da es bekannt ist, wie leicht diese Art Gewächse wegen ihrer Trockenheit zur Anlage und Unterhaltung des Feuers dienen. — 16. Es folgt nun die Anwendung der Parabel und zwar nur des letztern Theils derselben, der hier am meisten interessiren mußte; dabei weiset der Redner mit vieler Bitterkeit und Ironie auf die Undankbarkeit gegen sein Haus hin. — V. 16—18. Vordersatz, V. 19. Nachsatz. — אם באמת sich beziehend auf dieselben Worte V. 15. — 17. וישלך וגו׳ sein Leben von sich werfen, für nichts halten, wagen, wie bei Homer ψυχὴν παραβάλλομαι. — 21. Beer, d. heutige Elbir, welches nach Manudrell, der es (1697.) auf seiner Reise berührte, 4 St. von Jeruschalajim auf dem Wege nach Schechem, in einer von

ten sich gegen Abimelech, 24. damit da komme
die Gewaltthat an den siebenzig Söhnen Jerub=
baal's, und falle ihr Blut auf Abimelech, ihren
Bruder, der sie ermordete, und auf die Bürger
Schechem's, die seine Hände festigten, um zu
erschlagen seine Brüder. 25. Und es legten ihm
die Bürger Schechem's Hinterhalte auf die Gi=
pfel der Berge; da beraubten sie, wer an ihnen
vorüberzog am Wege. Und es ward dem Abi=
melech berichtet. 26. Auch kam Gaal der Sohn
Ebed's und seine Brüder und gingen durch Sche=
chem, und die Bürger Schechem's vertrauten auf
ihn. 27. Und sie gingen hinaus auf das Feld
und lasen in ihren Weinbergen und kelterten und
hielten Freudenfeste und gingen in das Haus
ihres Gottes und aßen und tranken und läster=
ten Abimelech. 28. Und es sprach Gaal, Sohn
Ebed's: Wer ist Abimelech und wer Schechem,
daß wir ihm dienen? Ist er nicht ein Sohn Je=
rubbaal's und Sebul sein Satrape? dienet den
Männern Chamor's, des Vaters von Schechem,
und warum sollen wir ihm dienen? 29. Ja, wer
gebe mir dieses Volk in meine Hand, so wollte
ich wegschaffen Abimelech! und er sprach zu Abi=
melech: Vermehre dein Heer und ziehe aus! 30.
Und es hörte Sebul, der Oberste der Stadt, die
Worte Gaal's, des Sohnes Ebed's, und sein Zorn
entbrannte. 31. Und er schickte Boten an Abime=

רוּחַ רָעָה בֵּין אֲבִימֶלֶךְ וּבֵין בַּעֲלֵי שְׁכֶם
וַיִּבְגְּדוּ בַעֲלֵי־שְׁכֶם בַּאֲבִימֶלֶךְ׃ (כד) לָבוֹא
חֲמַס שִׁבְעִים בְּנֵי־יְרֻבָּעַל וְדָמָם לָשׂוּם
עַל־אֲבִימֶלֶךְ אֲחִיהֶם אֲשֶׁר הָרַג אוֹתָם
וְעַל בַּעֲלֵי שְׁכֶם אֲשֶׁר־חִזְּקוּ אֶת־יָדָיו
לַהֲרֹג אֶת־אֶחָיו׃ (כה) וַיָּשִׂימוּ לוֹ בַעֲלֵי
שְׁכֶם מְאָרְבִים עַל רָאשֵׁי הֶהָרִים וַיִּגְזְלוּ
אֵת כָּל־אֲשֶׁר־יַעֲבֹר עֲלֵיהֶם בַּדָּרֶךְ וַיֻּגַּד
לַאֲבִימֶלֶךְ׃ (כו) וַיָּבֹא גַּעַל בֶּן־עֶבֶד
וְאֶחָיו וַיַּעַבְרוּ בִּשְׁכֶם וַיִּבְטְחוּ־בוֹ בַּעֲלֵי
שְׁכֶם׃ (כז) וַיֵּצְאוּ הַשָּׂדֶה וַיִּבְצְרוּ אֶת־
כַּרְמֵיהֶם וַיִּדְרְכוּ וַיַּעֲשׂוּ הִלּוּלִים וַיָּבֹאוּ
בֵּית אֱלֹהֵיהֶם וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ וַיְקַלְלוּ
אֶת־אֲבִימֶלֶךְ׃ (כח) וַיֹּאמֶר ׀ גַּעַל בֶּן־
עֶבֶד מִי־אֲבִימֶלֶךְ וּמִי־שְׁכֶם כִּי נַעַבְדֶנּוּ
הֲלֹא בֶן־יְרֻבַּעַל וּזְבֻל פְּקִידוֹ עִבְדוּ אֶת־
אַנְשֵׁי חֲמוֹר אֲבִי שְׁכֶם וּמַדּוּעַ נַעַבְדֶנּוּ
אֲנָחְנוּ׃ (כט) וּמִי יִתֵּן אֶת־הָעָם הַזֶּה
בְּיָדִי וְאָסִירָה אֶת־אֲבִימֶלֶךְ וַיֹּאמֶר
לַאֲבִימֶלֶךְ רַבֶּה צְבָאֲךָ וָצֵאָה׃ (ל) וַיִּשְׁמַע
זְבֻל שַׂר הָעִיר אֶת־דִּבְרֵי גַּעַל בֶּן־עָבֶד
וַיִּחַר אַפּוֹ׃ (לא) וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אֶל־

Bergen und Felsen umgebenen Gegend liegt. — 25. Die Schechemiten, unzufrieden mit der Herrschaft des A., benutzten seine Abwesenheit, rotteten sich zusammen und lauerten ihm auf, wobei der Haufe noch allerhand Grausamkeiten gegen Reisende verübte. Nach Josephus hätten sie ihn aus der Stadt und dem Stammgebiet vertrieben. — 26. Zu ihnen gesellte sich ein gewisser Gaal, dessen Herkunft weiter nicht erwähnt wird, und sie machten gemeinschaftliche Sache gegen A. — 28. Die aufreizenden Fragen Gaal's stellen Gegensätze zwischen Abimelech und dem altberühmten Schechem auf. Wer ist A.? der Sohn eines Mannes, der uns nichts angehet, der Satrape, den er uns vorgesetzt, ist sein Sklave, dienet daher lieber den uralten Familien dieser Stadt, die ihren Ursprung von Chamor haben (1 M. 34, 2.). So ganz richtig Raschi. — Abarbanel bezieht, gezwungen, עבדו vokative auf A. und Sebul, als riefe Gaal aus: dienet ihr, A. und S., vielmehr den Nachkommen Chamor's! Targ. las עֲבָדוּ und übersah den distinktiven Accent unter הלא בר ירובעל פקידו וזבול שולטניה פלחו ית אנשי חמור (dienten nicht der Sohn J.'s und S., sein Satrap, den Männern ff.), die Sept. Vulg. und Luther lesen עֲבָדוֹ, (und hat Sebul seinen Knecht hergesetzt über die Leute Hemor. Luther.) — 29. ויאמר nach Einigen: Jemand der diese Worte G.'s gehört, sagte dem Abimelech ff., doch wird erst V. 31. des Berichtes an A. erwähnt. Es sind offenbar herausfordernde Worte G.'s, die er dem A. sagen läßt (nach Raschi durch Sebul V. 30.) oder spottweise an ihn richtet (Abarb.) — 31. בתרמה mit List, heimlich, Raschi בְלט, nach And. Nom. propr. der Stadt, in welcher Abimelech war. — Sebul stellte sich, als wenn er es mit Gaal halten wolle, da wir ihn V. 36.

lech in Heimlichkeit, sprechend: Siehe! Gaal, der Sohn Ebed's, und seine Brüder sind nach Schechem gekommen, und siehe, sie feinden die Stadt wider dich an. 32. Und nun, mache dich auf bei Nacht, du und das Volk, das bei dir ist, und bleibe im Hinterhalte auf dem Felde. 33. Und dann am Morgen, so wie die Sonne aufgeht, stehe früh auf und rücke an gegen die Stadt. Und siehe, er und das Volk, das bei ihm ist, werden hinaus ziehen gegen dich und du wirst mit ihm thun, wie es deine Macht zuläßt. 34. Da machte sich Abimelech auf und das ganze Volk, das bei ihm war, bei Nacht, und legten sich im Hinterhalte gegen Schechem, vier Haufen. 35. Und Gaal, der Sohn Ebed's, zog hinaus und stellte sich in den Eingang des Stadtthors; da machte sich auf Abimelech und das Volk, das bei ihm war, aus dem Hinterhalte. 36. Als Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, Volk kommt herab von dem Gipfel der Berge; und Sebul sprach zu ihm: Den Schatten der Berge siehst du für Menschen an. 37. Und Gaal redete weiter und sprach: Siehe, Volk kommt herab von der Höhe des Landes; (ein Haufe kam nämlich vom Wege der Zaubereiche). 38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun dein Maul, womit du sprachest: wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen? ist das nicht das Volk, das du verachtet hast, gehe doch jetzt hinaus und streite mit ihm. 39. Und Gaal zog aus vor den Bürgern Schechem's und stritt mit Abimelech. 40. Und Abimelech verfolgte ihn, und er floh vor ihm, und es fielen viele Erschlagene bis an den Eingang des Thores. 41. Und Abimelech blieb in Arumah, und Sebul vertrieb Gaal und seine Brüder, daß sie

אֲבִימֶלֶךְ בְּתָרְמָה לֵאמֹר הִנֵּה גַעַל בֶּן־
עֶבֶד וְאֶחָיו בָּאִים שְׁכֶמָה וְהִנָּם צָרִים
אֶת־הָעִיר עָלֶיךָ׃ (לב) וְעַתָּה קוּם לַיְלָה
אַתָּה וְהָעָם אֲשֶׁר־אִתָּךְ וֶאֱרֹב בַּשָּׂדֶה׃
(לג) וְהָיָה בַבֹּקֶר כִּזְרֹחַ הַשֶּׁמֶשׁ תַּשְׁכִּים
וּפָשַׁטְתָּ עַל־הָעִיר וְהִנֵּה־הוּא וְהָעָם
אֲשֶׁר־אִתּוֹ יֹצְאִים אֵלֶיךָ וְעָשִׂיתָ לּוֹ
כַּאֲשֶׁר תִּמְצָא יָדֶךָ׃ (לד) וַיָּקָם
אֲבִימֶלֶךְ וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר־עִמּוֹ לַיְלָה
וַיֶּאֶרְבוּ עַל־שְׁכֶם אַרְבָּעָה רָאשִׁים׃
(לה) וַיֵּצֵא גַּעַל בֶּן־עֶבֶד וַיַּעֲמֹד פֶּתַח
שַׁעַר הָעִיר וַיָּקָם אֲבִימֶלֶךְ וְהָעָם אֲשֶׁר־
אִתּוֹ מִן־הַמַּאְרָב׃ (לו) וַיַּרְא־גַעַל אֶת־
הָעָם וַיֹּאמֶר אֶל־זְבֻל הִנֵּה־עָם יוֹרֵד
מֵרָאשֵׁי הֶהָרִים וַיֹּאמֶר אֵלָיו זְבֻל אֵת
צֵל הֶהָרִים אַתָּה רֹאֶה כָּאֲנָשִׁים׃ (לז)
וַיֹּסֶף עוֹד גַּעַל לְדַבֵּר וַיֹּאמֶר הִנֵּה־עָם
יוֹרְדִים מֵעִם טַבּוּר הָאָרֶץ וְרֹאשׁ־אֶחָד בָּא
מִדֶּרֶךְ אֵלוֹן מְעוֹנְנִים׃ (לח) וַיֹּאמֶר
אֵלָיו זְבֻל אַיֵּה אֵפוֹא פִיךָ אֲשֶׁר תֹּאמַר
מִי אֲבִימֶלֶךְ כִּי נַעַבְדֶנּוּ הֲלֹא זֶה הָעָם
אֲשֶׁר־מָאַסְתָּה בּוֹ צֵא־נָא עַתָּה וְהִלָּחֶם
בּוֹ׃ (לט) וַיֵּצֵא גַעַל לִפְנֵי בַּעֲלֵי שְׁכֶם
וַיִּלָּחֶם בַּאֲבִימֶלֶךְ׃ (מ) וַיִּרְדְּפֵהוּ אֲבִימֶלֶךְ
וַיָּנָס מִפָּנָיו וַיִּפְּלוּ חֲלָלִים רַבִּים עַד־פֶּתַח
הַשָּׁעַר׃ (מא) וַיֵּשֶׁב אֲבִימֶלֶךְ בָּארוּמָה

בנ״א אֶ .v. 35

mit demselben zusammen finden. — 37. טבור Anhöhe (vgl. V. 36.), Berg, wie im Samaritischen und Aethiopischen, das talmudische טיבור Nabel, hat nur eine derivative Bedeutung: Anhöhe o. höchste Wölbung des Bauches. — Die Furcht G.'s drückt sich deutlich in seinen Worten aus, daher er von S. verspottet wird. — 41. A. dringt wohlweislich nicht in die Stadt ein, um die Schechemiten nicht zur Verzweiflung zu treiben, sondern setzt sich in einer benachbarten Stadt Arumah (nach Euseb. das spätere Remphis oder Aramathia, welches aber zu weit von Schechem ablag), und über-

nicht blieben in Schechem. 42. Und es war am
folgenden Tage, da ging das Volk hinaus auf
das Feld, und man berichtete es Abimelech. 43.
Da nahm er das Volk, und theilte es in drei
Haufen, und lag im Hinterhalte auf dem Felde.
Und als er sich umschaute, siehe! da kam das Volk
aus der Stadt, und er erhob sich wider sie und
schlug sie. 44. Und Abimelech und die Haufen bei
ihm breiteten sich aus und stellten sich an den Ein-
gang des Stadtthors, und die beiden Haufen brei-
teten sich aus über Alle, die auf dem Felde waren,
und schlugen sie. 45. Und Abimelech stritt gegen
alle Stadt selbigen ganzen Tag, und nahm die
Stadt ein, und das Volk darinnen erschlug er, und
zerstörte die Stadt und säete Salz darauf. 46. Und
alle Bürger der Citadelle Schechem hörten es und
gingen in die Festung des Hauses des Gottes Be-
rith. 47. Und es ward Abimelech erzählt, daß sich
versammelten alle Bürger der Citadelle Schechem.
48. Da ging Abimelech auf den Berg Zalmon, er
und das ganze Volk, das bei ihm war. Und Abi-
melech nahm die Aexte in seine Hand, und schnitt
einen Baumast ab und trug ihn und legte ihn auf
seine Schulter, und sprach zu dem Volke, das bei
ihm war: Was ihr sehet, ich thue es, thuet eilends
wie ich. 49. Und so schnitt auch das ganze Volk,
Jeglicher seinen Ast ab, und sie gingen Abimelech
nach, und legten sie an die Festung und zündeten
über ihnen die Festung mit Feuer an. Und es star-
ben auch all' die Leute der Citadelle Schechem,
an tausend Männer und Weiber. 50. Und Abi-
melech ging nach Thebez, und belagerte Thebez und
nahm es ein. 51. Und ein fester Thurm war

וַיְגָרֶשׁ זְבֻל אֶת־גַּעַל וְאֶת־אֶחָיו מִשֶּׁבֶת
בִּשְׁכֶם׃ (מב) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיֵּצֵא הָעָם
הַשָּׂדֶה וַיַּגִּדוּ לַאֲבִימֶלֶךְ׃ (מג) וַיִּקַּח אֶת־
הָעָם וַיֶּחֱצֵם לִשְׁלֹשָׁה רָאשִׁים וַיֶּאֱרֹב
בַּשָּׂדֶה וַיַּרְא וְהִנֵּה הָעָם יֹצֵא מִן־הָעִיר
וַיָּקָם עֲלֵיהֶם וַיַּכֵּם׃ (מד) וַאֲבִימֶלֶךְ
וְהָרָאשִׁים אֲשֶׁר עִמּוֹ פָּשְׁטוּ וַיַּעַמְדוּ
פֶּתַח שַׁעַר הָעִיר וּשְׁנֵי הָרָאשִׁים פָּשְׁטוּ
עַל־כָּל־אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה וַיַּכּוּם׃ (מה) וַאֲבִימֶלֶךְ
נִלְחָם בָּעִיר כֹּל הַיּוֹם הַהוּא וַיִּלְכֹּד אֶת־
הָעִיר וְאֶת־הָעָם אֲשֶׁר־בָּהּ הָרָג וַיִּתֹּץ
אֶת־הָעִיר וַיִּזְרָעֶהָ מֶלַח׃ (מו) וַיִּשְׁמְעוּ
כָּל־בַּעֲלֵי מִגְדַּל שְׁכֶם וַיָּבֹאוּ אֶל־צְרִיחַ
בֵּית אֵל בְּרִית׃ (מז) וַיֻּגַּד לַאֲבִימֶלֶךְ כִּי
הִתְקַבְּצוּ כָּל־בַּעֲלֵי מִגְדַּל־שְׁכֶם׃ (מח)
וַיַּעַל אֲבִימֶלֶךְ הַר־צַלְמוֹן הוּא וְכָל־הָעָם
אֲשֶׁר־אִתּוֹ וַיִּקַּח אֲבִימֶלֶךְ אֶת־הַקַּרְדֻּמּוֹת
בְּיָדוֹ וַיִּכְרֹת שׂוֹכַת עֵצִים וַיִּשָּׂאֶהָ וַיָּשֶׂם
עַל־שִׁכְמוֹ וַיֹּאמֶר אֶל־הָעָם אֲשֶׁר־עִמּוֹ
מָה רְאִיתֶם עָשִׂיתִי מַהֲרוּ עֲשׂוּ כָמוֹנִי׃
(מט) וַיִּכְרְתוּ גַם־כָּל־הָעָם אִישׁ שׂוֹכֹה
וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי אֲבִימֶלֶךְ וַיָּשִׂימוּ עַל־הַצְּרִיחַ
וַיַּצִּיתוּ עֲלֵיהֶם אֶת־הַצְּרִיחַ בָּאֵשׁ וַיָּמֻתוּ
גַּם כָּל־אַנְשֵׁי מִגְדַּל־שְׁכֶם כְּאֶלֶף אִישׁ
וְאִשָּׁה׃ (נ) וַיֵּלֶךְ אֲבִימֶלֶךְ אֶל־תֵּבֵץ
וַיִּחַן בְּתֵבֵץ וַיִּלְכְּדָהּ׃ (נא) וּמִגְדַּל־עֹז הָיָה

läßt der Volkswuth und dem Sebul die Vertreibung des Anstifters Gaal. — 42. Darauf glauben sie sich sicher und den A. zufrieden gestellt und gehen vor das Thor, nach Josephus und Abarb. zur Weinlese, die aber schon vollendet war, wie aus dem Götzendienst (V. 27.) hervorgeht. — 45. Der sehr salzreiche Boden ist zur Fruchtbarkeit nicht geeignet, daher das Bestreuen mit Salz eine symbolische Handlung, um die Verwüstung auf ewige Zeiten anzudeuten. Auch Hadrian ließ später auf Jeruschalajim's Grund Salz streuen und sogar der Kaiser Friedrich Barbarossa pflügte nach der Zerstörung Mailand's (1162) nicht allein den Boden um (ebenfalls ein hebr. Gebrauch), sondern bestreute ihn auch mit Salz, wovon noch jetzt eine Straße strada della Sala heißt. — 46. S. V. 6. Die Tempel wurden im Alterthum auf hohen, von der Natur befestigten Plätzen gebaut. — 48. Der Name des Berges Z. weiset auf dichtes, schattenreiches Gebüsch. —

inmitten der Stadt, und es flohen dorthin alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach des Thurmes. 52. Und Abimelech kam bis an den Thurm, und stritt gegen ihn und nahete bis an den Eingang des Thurmes, um ihn mit Feuer zu verbrennen. 53. Da warf ein Weib einen obern Mühlstein auf den Kopf Abimelech's, und zerschmetterte seinen Schädel. 54. Da rief er schnell dem Knaben zu, seinem Waffenträger, und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert und tödte mich, daß sie nicht von mir sagen: ein Weib hat ihn erschlagen. Und sein Knabe durchbohrte ihn, und er starb. 55. Als die Männer Jisrael's sahen, daß Abimelech todt sei, da gingen sie Jeglicher nach seinem Orte. 56. So brachte Gott zurück das Böse Abimelech's, welches er seinem Vater gethan, seine siebenzig Brüder ermordend, 57. und all' das Böse der Männer Schechem's brachte Gott zurück auf ihr Haupt, und es kam über sie der Fluch Jotham's, des Sohnes Jerubbaal's.

X. Thola, Jair. — Ammonitische Dienstbarkeit.

10. 1. Und es erstand nach Abimelech, Jisrael zu erretten, Thola, der Sohn Puah's, des Sohnes Dodo's, ein Mann von Jissachar, und er wohnte in Schamir, im Gebirge Ephrajim. 2. Und er richtete Jisrael drei und zwanzig Jahre, dann starb er und wurde begraben in Schamir. 3. Und es erstand nach ihm Jair der Gileadi, und richtete Jisrael zwei und zwanzig Jahre. 4. Und er hatte dreißig Söhne, die auf dreißig

בְּתוֹךְ־הָעִיר וַיָּנֻסוּ שָׁמָּה כָּל־הָאֲנָשִׁים
וְהַנָּשִׁים וְכֹל בַּעֲלֵי הָעִיר וַיִּסְגְּרוּ בַּעֲדָם
וַיַּעֲלוּ עַל־גַּג הַמִּגְדָּל׃ (נב) וַיָּבֹא אֲבִימֶלֶךְ
עַד־הַמִּגְדָּל וַיִּלָּחֶם בּוֹ וַיִּגַּשׁ עַד־פֶּתַח
הַמִּגְדָּל לְשָׂרְפוֹ בָאֵשׁ׃ (נג) וַתַּשְׁלֵךְ
אִשָּׁה אַחַת פֶּלַח רֶכֶב עַל־רֹאשׁ אֲבִימֶלֶךְ
וַתָּרִץ אֶת־גֻּלְגָּלְתּוֹ׃ (נד) וַיִּקְרָא מְהֵרָה
אֶל־הַנַּעַר ׀ נֹשֵׂא כֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ שְׁלֹף
חַרְבְּךָ וּמוֹתְתֵנִי פֶּן־יֹאמְרוּ לִי אִשָּׁה
הֲרָגָתְהוּ וַיִּדְקְרֵהוּ נַעֲרוֹ וַיָּמֹת׃ (נה) וַיִּרְאוּ
אִישׁ־יִשְׂרָאֵל כִּי־מֵת אֲבִימֶלֶךְ וַיֵּלְכוּ
אִישׁ לִמְקֹמוֹ׃ (נו) וַיָּשֶׁב אֱלֹהִים אֵת
רָעַת אֲבִימֶלֶךְ אֲשֶׁר עָשָׂה לְאָבִיו לַהֲרֹג
אֶת־שִׁבְעִים אֶחָיו׃ (נז) וְאֵת כָּל־רָעַת
אַנְשֵׁי שְׁכֶם הֵשִׁיב אֱלֹהִים בְּרֹאשָׁם וַתָּבֹא
אֲלֵיהֶם קִלְלַת יוֹתָם בֶּן־יְרֻבָּעַל׃

י (א) וַיָּקָם אַחֲרֵי אֲבִימֶלֶךְ לְהוֹשִׁיעַ אֶת־
יִשְׂרָאֵל תּוֹלָע בֶּן־פּוּאָה בֶּן־דּוֹדוֹ אִישׁ
יִשָּׂשכָר וְהוּא־יֹשֵׁב בְּשָׁמִיר בְּהַר אֶפְרָיִם׃
(ב) וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ
שָׁנָה וַיָּמָת וַיִּקָּבֵר בְּשָׁמִיר׃ (ג) וַיָּקָם
אַחֲרָיו יָאִיר הַגִּלְעָדִי וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל
עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה׃ (ד) וַיְהִי־לוֹ שְׁלֹשִׁים

50. Thebez, nach Euseb. nicht weit und zwar nördlich von Sch. — 53. רכב der obere Mühlstein (5 M. 24, 6.), während der untere שכב bei den Talmudisten genannt wird. Die Weiber im Orient nahmen bei der Belagerung eine Menge Steine, Ziegel u. dgl. auf die platten Dächer. — Der Tod des A. gleicht in vielen Stücken dem von Plutarch beschriebenen Tode des Pyrrhus zu Argos. — 54. Obgleich A. auf diese Weise dem schmachvollen Tode durch Weiberhand entgehen wollte, so wird doch dieses Umstandes noch viel später erwähnt 2 Schem. 11, 21. —

10. 1. Siebenter Richter: Thola. — Obgleich hier nicht angegeben ist, von welchen Feinden Th. die Jisraeliten befreite, so läßt sich doch annehmen, daß diese nie vor den umgebenden Nationen sicher waren, und daher eines Anführers bedurften. Vulg. daher: surrexit dux in Israel. — Die Namen Thola und Puah waren im St. Jissachar gebräuchlich seit uralten Zeiten s. 1 M. 46, 13. — Targ. und Sept. nehmen Dodo appellative: „Sohn seines Vatersbruders" (דודו des Abimelech), doch Gideon war Menaschite und Thola Jissacharite, Dodo ist auch an anderen Orten Nom. propr. 2 Schem. 23, 24. — Ein anderes Schamir in Jehudah Josch. 15, 48. — Daß der Jissacharite in einem andern Stamm-

Füllen ritten, und dreißig Städte hatten sie, sie
nennt man Dörfer Jair's, bis auf diesen Tag, (die-
im Lande Gilead). 5. Und Jair starb und wurde
begraben in Kamon. 6. Und die Söhne Jisrael's
fuhren fort zu thun das Böse in den Augen des
Ewigen und sie dienten den Baalim und den
Astarten und den Göttern Aram's und den Göt-
tern Zidon's und den Göttern Moab's und den
Göttern der Söhne Ammon's und den Göttern
der Pelischthim, und verließen den Ewigen und
dienten ihm nicht. 7. Da entbrannte der Zorn
des Ewigen über Jisrael, und er verkaufte sie
in die Hand der Pelischthim und in die Hand
der Söhne Ammon's. 8. Und sie plagten
und zertraten die Söhne Jisrael's in sel-
bigem Jahre; achtzehn Jahre hindurch alle
Söhne Jisrael's, die jenseits des Jarden's im
Lande des Emori in Gilead. 9. Und die Söhne
Ammon's setzten über den Jarden, um auch zu
kriegen mit Jehudah und mit Binjamin und
mit dem Hause Ephrajim, und Jisrael ward
sehr angst. 10. Da schrieen die Söhne Jisrael's
zum Ewigen, sprechend: Wir haben gesündigt

בָּנִים רֹכְבִים עַל־שְׁלֹשִׁים עֲיָרִים וּשְׁלֹשִׁים
עֲיָרִים לָהֶם לָהֶם יִקְרְאוּ ׀ חַוֹּת יָאִיר עַד
הַיּוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ הַגִּלְעָד׃ (ה) וַיָּמָת
יָאִיר וַיִּקָּבֵר בְּקָמוֹן׃ (ו) וַיֹּסִפוּ ׀
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
וַיַּעַבְדוּ אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָעַשְׁתָּרוֹת
וְאֶת־אֱלֹהֵי אֲרָם וְאֶת־אֱלֹהֵי צִידוֹן וְאֵת ׀
אֱלֹהֵי מוֹאָב וְאֵת אֱלֹהֵי בְנֵי־עַמּוֹן וְאֵת
אֱלֹהֵי פְלִשְׁתִּים וַיַּעַזְבוּ אֶת־יְהוָה וְלֹא
עֲבָדוּהוּ׃ (ז) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל
וַיִּמְכְּרֵם בְּיַד פְּלִשְׁתִּים וּבְיַד בְּנֵי עַמּוֹן׃
(ח) וַיִּרְעֲצוּ וַיְרֹצְצוּ אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
בַּשָּׁנָה הַהִיא שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה אֶת־
כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן
בְּאֶרֶץ הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר בַּגִּלְעָד׃ (ט) וַיַּעַבְרוּ
בְנֵי־עַמּוֹן אֶת־הַיַּרְדֵּן לְהִלָּחֵם גַּם־בִּיהוּדָה
וּבְבִנְיָמִין וּבְבֵית אֶפְרָיִם וַתֵּצֶר לְיִשְׂרָאֵל
מְאֹד׃ (י) וַיִּזְעֲקוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה

gebiet wohnte, konnte wohl geschehen, wie auch Gideon (Menaschite) in Ophrah St. Binjamin wohnte, auch kann es Residenz während seines Richteramts gewesen sein. — 3. Achter Richter. Jair. — 4. Das Reiten auf Eseln zeigte Reichthum und vornehmen Rang an (5, 10. 12, 14.), da der größte Theil der Nation wohl zu Fuß ging. Josephus hat „Pferde," wahrscheinlich um die Idee den Griechen gefälliger zu machen. — עירים für ערים eine Paranomasie (דרך צחות הלשון Komm.) Ueber die Dörfer Jair's s. 4 M. 32, 41., wo sie den Namen von einem ältern Jair, einem Sohne Menascheh's, erhielten. Beide Stellen sind daher ein Widerspruch, und man hat auf verschiedene Weise eine Vereinigung versucht. Rosenmüller meint, daß der spätere Jair die Dörfer seines Urahns nur wiedererobert hätte, hiervon wird aber nichts gemeldet. Abarbanel, daß es dieselben Dörfer gewesen, daß aber im Pentateuch nur ihre Eroberung und Benennung, hier aber nur angegeben wird, daß sie von Jair's Söhnen beherrscht wurden, indeß zeigt das להם יקראו gar zu deutlich auf einen Ursprung des Namens auch von diesem Jair hin. Will man daher nicht mit de Wette und neueren Kritikern eine doppelte Sage im Volke oder Vermischung der Sagen über den Ursprung des Namens dieser Jairsdörfer annehmen, so ist am einfachsten die Annahme, daß der Jair des Pentateuchs zuerst den Distrikt eroberte und benannte, dieser sich bald ausdehnte, bald von den benachbarten Völkern wieder verkürzt wurde, der jüngere J. durch seine 30 Söhne dies Besitzthum insbesondere konstituirte und zu den einmal besessenen Dörfern noch neue hinzufügte, über die sich dieselbe Benennung um so eher erstreckte, als er den Namen des ursprünglichen Gründers führte. Wenigstens finden wir an verschiedenen Orten eine verschiedene Angabe der Anzahl und der Lage. 5 M. 13, 14. werden dem Distrikte weitere Grenzen gesetzt, Josch. 13, 30. werden 60 gezählt, 1 Chron. 2, 22. nur 23, indem angedeutet wird, daß die Geschuriter und Aramäer welche abnahmen, an unserer Stelle sind es 30. Jos. a. a. O. liegen sie in Baschan, hier in Gilead. Wir erinnern an die schon öfter gemachte Bemerkung, wie vielen Veränderungen geographische Namen im Verlaufe der Geschichte ausgesetzt sind. — 5. Kamon, beim Polybius Καμοῦς unter den Städten Peräa's, beim Josephus in Gilead. — 7. F. Ammonitischer und philistäischer Druck. Ueber die Pelischthim und Ammoniter s. Einl. — Auf diese Weise wurden die Jisraeliten von beiden Seiten gedrängt, und auch die ostjardenischen Striche litten, welches letztere Joch hier zuvörderst näher geschildert wird. — 8. a) Ammonitischer Druck in Gilead. — „In

gegen dich, dieweil wir verlassen haben unsern
Gott und gedient den Baalim. 11. Und der
Ewige sprach zu den Söhnen Jisrael's: Habe
ich nicht von Mizrajim und vom Emori, von
den Söhnen Ammon's und von den Pelisch-
thim, 12. und als die Zidonim und Amalek
und Maon euch bedrängten, und ihr zu mir
schrieet, euch errettet aus ihrer Hand? 13. Ihr
aber verließet mich und dientet anderen Göttern!
darum will ich euch nicht ferner erretten. 14.
Gehet und schreiet zu den Göttern, die ihr erwählt
habet, sie mögen euch helfen in der Zeit eurer Noth.

לֵאמֹר חָטָאנוּ לָךְ וְכִי עָזַבְנוּ אֶת־אֱלֹהֵינוּ
וַנַּעֲבֹד אֶת־הַבְּעָלִים׃ (יא) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֲלֹא מִמִּצְרַיִם
וּמִן־הָאֱמֹרִי מִן־בְּנֵי עַמּוֹן וּמִן־פְּלִשְׁתִּים׃
(יב) וְצִידוֹנִים וַעֲמָלֵק וּמָעוֹן לָחֲצוּ אֶתְכֶם
וַתִּצְעֲקוּ אֵלַי וָאוֹשִׁיעָה אֶתְכֶם מִיָּדָם׃
(יג) וְאַתֶּם עֲזַבְתֶּם אוֹתִי וַתַּעַבְדוּ אֱלֹהִים
אֲחֵרִים לָכֵן לֹא־אוֹסִיף לְהוֹשִׁיעַ אֶתְכֶם׃
(יד) לְכוּ וְזַעֲקוּ אֶל־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר

demselben Jahre" d. h. wo Jair starb, wie Raschi bemerkt. — 11. 12. Die Konstruktion dieser V. hat einige Schwierigkeit, da V. 12. das מן wegfällt und der Nom. וצידונים וגו' mit dem Verbo verbunden wird. Einige sind daher der Meinung, daß der Verf. aus der Konstruktion gefallen wäre, Rosenmüller supplirt nach dem ersten Verse הושעתי אתכם aus dem im folgenden V. stehenden ואושיעה. Am einfachsten und getreusten de Wette und Salomon nach Abarbanel, der sich אשר oder כאשר im Anf. des zweiten V. oder vor לחצו denkt. — Eine völlige Unterwerfung Jisrael's unter jede dieser Völkerschaften finden wir zwar von allen nicht speziell bemerkt, indeß drückt לחץ auch nur die feindliche Berührung aus, an der es gewiß nicht gefehlt hat: mit den Emoritern s. 4 M. 21, 21. Josch. 10. oben 1, 34. Pelischthim 3, 31. Zidonim 3, 3. — Die Maoniter scheinen mit den 2 Chron. 26, 7. erwähnten Meunim, einer mit den Arabern verbundenen Völkerschaft, dieselben zu sein und in der Gegend des jetzt noch in Ruinen liegenden Maon im peräischen Arabien am östlichen Ufer des todten Meeres gewohnt zu haben. Wann sie mit den Jisraeliten in Konflikt geriethen, wird nirgends weiter erwähnt. Sept. haben Midjaniter. — 14. Vgl. 5 M, 32, 37. 38. — 15. ככל הטוב Targ. ככל דתקין



Neue Jisrael's. Nach Canova.

15. Da sprachen die Söhne Jisrael's zum Ewigen: Wir haben gesündigt, thue du uns nach Allem, was gut in deinen Augen, nur errette uns doch für jetzt! 16. Und sie schafften weg die fremden Götter aus ihrer Mitte und dienten dem Ewigen, da duldete seine Seele nicht länger das Mühsal Jisrael's. 17. Und es wurden aufgeboten die Söhne Ammon's und sie lagerten in Gilead, und es versammelten sich die Söhne Jisrael's und lagerten in Mizpah. 18. Da sprach das Volk, die Fürsten Gilead's, einer zum andern: Wer ist der Mann, der beginnt zu kriegen mit den Söhnen Ammon's? Er soll Oberhaupt sein über alle Bewohner Gilead's.

XI. Jiphthach.

11. 1. Und Jiphthach, der Gileadi, war ein tapferer Held; er war aber der Sohn einer Buhlerin, und Gilead hatte Jiphthach gezeugt. 2. Und das Weib Gilead's gebar ihm Söhne, und als die Söhne des Weibes groß wurden, vertrieben sie Jiphthach und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben im Hause unsers Vaters, denn du bist der Sohn eines andern Weibes. 3. Und Jiphthach floh vor seinen Brüdern und

בְּחַרְתֶּם בָּם הֵמָּה יוֹשִׁיעוּ לָכֶם בְּעֵת
צָרַתְכֶם׃ (טו) וַיֹּאמְרוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־
יְהוָה חָטָאנוּ עֲשֵׂה־אַתָּה לָנוּ כְּכָל־הַטּוֹב
בְּעֵינֶיךָ אַךְ הַצִּילֵנוּ נָא הַיּוֹם הַזֶּה׃ (טז)
וַיָּסִירוּ אֶת־אֱלֹהֵי הַנֵּכָר מִקִּרְבָּם וַיַּעַבְדוּ
אֶת־יְהוָה וַתִּקְצַר נַפְשׁוֹ בַּעֲמַל יִשְׂרָאֵל׃
(יז) וַיִּצָּעֲקוּ בְּנֵי עַמּוֹן וַיַּחֲנוּ בַּגִּלְעָד
וַיֵּאָסְפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּחֲנוּ בַּמִּצְפָּה׃
(יח) וַיֹּאמְרוּ הָעָם שָׂרֵי גִלְעָד אִישׁ אֶל־
רֵעֵהוּ מִי הָאִישׁ אֲשֶׁר יָחֵל לְהִלָּחֵם בִּבְנֵי
עַמּוֹן יִהְיֶה לְרֹאשׁ לְכֹל יֹשְׁבֵי גִלְעָד׃
יא (א) וְיִפְתָּח הַגִּלְעָדִי הָיָה גִּבּוֹר חַיִל
וְהוּא בֶּן־אִשָּׁה זוֹנָה וַיּוֹלֶד גִּלְעָד אֶת־
יִפְתָּח׃ (ב) וַתֵּלֶד אֵשֶׁת־גִּלְעָד לוֹ בָּנִים
וַיִּגְדְּלוּ בְנֵי־הָאִשָּׁה וַיְגָרְשׁוּ אֶת־יִפְתָּח
וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֹא־תִנְחַל בְּבֵית־אָבִינוּ כִּי
בֶּן־אִשָּׁה אַחֶרֶת אָתָּה׃ (ג) וַיִּבְרַח יִפְתָּח
מִפְּנֵי אֶחָיו וַיֵּשֶׁב בְּאֶרֶץ טוֹב וַיִּתְלַקְּטוּ

הפטרת חקת v. 2.

קדמך (nach allem, was von dir bestimmt ist.) Nach Abarb. wollen sie sich allen unmittelbaren Strafgerichten Gottes unterwerfen, nur nicht in die Hände der Menschen fallen. — 16. קצרה נפשו ב׳ ungeduldig werden über etwas, nicht länger zugeben wollen. Die Rabbinen halten sich viel bei diesem anthropomorphistischen Ausdruck auf. Targ. läßt es ganz unübersetzt, Rambam, Ralbag verstehen unter נפשו: הרצון — Gott wollte das Unglück Jisrael's nicht länger bestehen lassen, welches er nur zu seiner Besserung bestimmt hatte. Dies giebt zwar den Sinn, aber keine gründliche Erörterung. Abarb. bezieht נפשו auf ישראל, die Verzeihung Gottes wäre erlangt: 1) durch Entfernung der Götzen, 2) durch den erneueten Gottesdienst, 3) durch die Last der Knechtschaft בעמל השעבוד, durch welchen die Seele Jisrael's gebeugt, niedergedrückt (קצרה) worden wäre. Diese Konstr. ist indeß unwahrscheinlich, und man sieht nicht ein, warum dieser Ausdruck nicht neben so vielen anderen der h. Schrift, wie וינחם u. dgl. bestehen sollte. Die ganze Darstellung V. 11—16. soll die Gründe darlegen, warum trotz so häufiger Vergehungen der Herr Jisrael immer wieder aus der Gewalt ihrer Feinde errettete. — 17. ויצעקו s. 7, 23. zum Kriege zusammengerufen werden. Targ. אתכנישו. Es geht hieraus hervor, daß der Druck der Ammoniter nicht in völliger Unterwerfung, sondern nur in einzelnen Raubzügen bestand, und daß sie jetzt gerade im Begriff waren, einen Hauptschlag zu thun und sich die Ländereien völlig zu unterwerfen, wie es das folg. Kap. deutlich lehrt. Diese große Gefahr war es wahrscheinlich, welche die Stämme zur Buße brachte, und sie an einen Feldherrn denken ließ, der sie befreien könne. — 18. Derjenige Fürst, der zuerst mit seinem Haufen die Feinde angreifen wollte, sollte Anführer aller Bewohner des Gilead sein.

11. 1. Neunter Richter. Jiphthach. — Nach den Rabbinen war die Mutter des Jiphthach die Kebsfrau (nicht durch übliche כתובה וקדושים getraute) seines Vaters Gilead (eines Nachkommen des ältern Gilead, Sohnes Menascheh's Josch. 17, 1.), und daher hätte er dem Rechte nach Antheil am Erbe gehabt, wurde aber mit Gewalt von den nachgeborenen Brüdern vertrieben. — Targ. übersetzt auch hier זונה פונדקיתא: Gastwirthin (s. Josch. 2, 1.) — 2. אשה אחרת eine andere, nicht gesetzmäßige Frau; in demselben Sinne 2 Chron. 2, 26. — 3. Falsch die Rabbinen

wohnte im Lande Tob. Und es sammelten sich zu Jiphthach leere Leute und zogen aus mit ihm. 4. Und es war nach der Zeit, da kriegten die Söhne Ammon's mit Jisrael. 5. Und es geschah, als die Söhne Ammon's kriegten mit Jisrael, da gingen die Aeltesten Gilead's, Jiphthach zu holen aus dem Lande Tob. 6. Und sie sprachen zu Jiphthach: Komm und sei uns zum Anführer, daß wir kriegen mit den Söhnen Ammon's. 7. Da sprach Jiphthach zu den Aeltesten Gilead's: Habt ihr mich nicht gehaßt und mich vertrieben aus dem Hause meines Vaters, und warum kommt ihr nun zu mir jetzt da ihr in Noth seid? 8. Da sprachen die Aeltesten Gilead's zu Jiphthach: Darum sind wir jetzt zu dir zurückgekehrt, damit du mit uns gehest und kriegest mit den Söhnen Ammon's, dann sollst du uns zum Oberhaupte sein, über alle Bewohner Gilead's. 9. Und Jiphthach sprach zu den Aeltesten Gilead's: Wenn ihr mich zurückführet, um mit den Söhnen Ammon's zu kriegen und der Ewige giebt sie vor mir hin, will ich euer Oberhaupt sein. 10. Und die Aeltesten Gilead's sprachen zu Jiphthach: Der Ewige sei Zuhörer zwischen uns, daß wir also nach deinem Worte thun. 11. Und Jiphthach ging mit den Aeltesten Gilead's, und das Volk setzte ihn über sich zum Oberhaupt und zum Anführer,

אֶל־יִפְתָּח אֲנָשִׁים רֵיקִים וַיֵּצְאוּ עִמּוֹ׃
(ד) וַיְהִי מִיָּמִים וַיִּלָּחֲמוּ בְנֵי־עַמּוֹן
עִם־יִשְׂרָאֵל׃ (ה) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־נִלְחֲמוּ
בְנֵי־עַמּוֹן עִם־יִשְׂרָאֵל וַיֵּלְכוּ זִקְנֵי גִלְעָד
לָקַחַת אֶת־יִפְתָּח מֵאֶרֶץ טוֹב׃ (ו) וַיֹּאמְרוּ
לְיִפְתָּח לְכָה וְהָיִיתָה לָּנוּ לְקָצִין וְנִלָּחֲמָה
בִּבְנֵי עַמּוֹן׃ (ז) וַיֹּאמֶר יִפְתָּח לְזִקְנֵי
גִלְעָד הֲלֹא אַתֶּם שְׂנֵאתֶם אוֹתִי וַתְּגָרְשׁוּנִי
מִבֵּית אָבִי וּמַדּוּעַ בָּאתֶם אֵלַי עַתָּה
כַּאֲשֶׁר צַר לָכֶם׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ זִקְנֵי גִלְעָד
אֶל־יִפְתָּח לָכֵן עַתָּה שַׁבְנוּ אֵלֶיךָ וְהָלַכְתָּ
עִמָּנוּ וְנִלְחַמְתָּ בִּבְנֵי עַמּוֹן וְהָיִיתָ לָּנוּ
לְרֹאשׁ לְכֹל יֹשְׁבֵי גִלְעָד׃ (ט) וַיֹּאמֶר
יִפְתָּח אֶל־זִקְנֵי גִלְעָד אִם־מְשִׁיבִים אַתֶּם
אוֹתִי לְהִלָּחֵם בִּבְנֵי עַמּוֹן וְנָתַן יְהוָה
אוֹתָם לְפָנָי אָנֹכִי אֶהְיֶה לָכֶם לְרֹאשׁ׃
(י) וַיֹּאמְרוּ זִקְנֵי־גִלְעָד אֶל־יִפְתָּח יְהוָה
יִהְיֶה שֹׁמֵעַ בֵּינוֹתֵינוּ אִם־לֹא כִדְבָרְךָ
כֵּן נַעֲשֶׂה׃ (יא) וַיֵּלֶךְ יִפְתָּח עִם־זִקְנֵי
גִלְעָד וַיָּשִׂימוּ הָעָם אוֹתוֹ עֲלֵיהֶם לְרֹאשׁ

טוב als adject. gut oder Nom. propr. des Landesherrn. Es war ein, dem Lande Gilead benachbarter syrischer Landstrich (s. 2 Schem. 10, 6. 8.), Tobiana (1 Makk. 5, 13. 2 Makk. 12, 17.) — ויצא, um Streifzüge zu machen. Ohne Familienverbindung mußte er in ein abentheuerliches Leben gerathen und sich mit gleichgesinnten Leuten verbinden, um durch Streifzüge, wahrscheinlich in den ammonitischen Strichen, Unterhalt zu finden. Diese Art militärischer Räuberei ist nichts Ungewöhnliches und Entehrendes im Orient, und wird von den Arabern und Tartaren, die dergleichen Verbindungen zu räuberischen Einfällen eingehen, nur verlangt, daß sie ihre eigenen Stämme verschonen. Selten dauern diese Verbindungen länger als während eines solchen Zuges. Tacitus erzählt uns auch von den Germanen, daß wenn ein Krieger Ruhm wegen seiner Tapferkeit erlangte, sich andere junge Leute unter ihn stellten und es für die größte Ehre hielten, für ihn zu fechten; eine solche Bande wurde oft so mächtig, daß man auf jede Weise ihr schmeichelte und den Schutz des Anführers durch Gesandte, Geschenke u. dgl. suchte. — Die Thaten des J. bei diesen Zügen lenkte die Aufmerksamkeit der Aeltesten auf sich. — 7. Die Aeltesten Gilead's waren also wahrscheinlich in der Verfolgung J.'s von Seiten seiner Brüder verwickelt, entweder dadurch, daß sie sein Recht nicht wahrnahmen, oder mit diesen gemeinschaftliche Sache machten. — 8. לכן deshalb, weil wir dies gethan und unser Unrecht einsehen, kommen wir zu dir zurück d. h. wollen wir dich versöhnen. — 11. Der Vertrag, den J. mit den Ältesten geschlossen, wurde nun, nach dessen Rückkehr, zu Mizpah mit dem ganzen Volke von Gilead erneuet, und Gott zum Zeugen angerufen, d. h. der Vertrag wurde beschworen, daher der Ausdruck: er sprach alle seine Worte vor dem Ewigen zu M. Unstatthaft ist es hier an ein anderes Mizpah, als das gileadische, nämlich an das in Binjamin in der Nähe der Stiftshütte, zu denken, um das לפני ה׳ lokaliter zu erklären, oder wie Kimchi, letzteres vom Gebete zu verstehen. Dies hätte man deshalb in Mizpah verrichtet, weil dort der Herr Joschua

und Jiphthach redete alle seine Worte vor dem Ewigen in Mizpah. 12. Und Jiphthach schickte Gesandte an den König der Söhne Ammon's, sprechend: Was ist zwischen mir und dir, daß du zu mir gekommen, zu kriegen gegen mein Land. 13. Da sprach der König der Söhne Ammon's zu den Gesandten Jiphthach's: Weil Jisrael mein Land genommen, als es herauf zog aus Mizrajim, vom Arnon bis zum Jabbok und bis zum Jarden; und nun gieb es zurück in Frieden! 14. Und Jiphthach schickte nochmals Gesandte an den König der Söhne Ammon's, 15. und sprach zu ihm: Also spricht Jiphthach: nicht hat Jisrael genommen das Land Moab's und das Land der Söhne Ammon's. 16. Denn als sie herauf zogen aus Mizrajim, da ging Jisrael in der Wüste bis zum Schilfmeer und kam bis nach Kadesch. 17. Da schickte Jisrael Gesandte an den König von Edom, sprechend: Ich möchte gern ziehen durch dein Land; doch der König von Edom hörte nicht, auch an den König von Moab schickte es, aber er wollte nicht. Und Jisrael blieb in Kadesch, 18. und ging in die Wüste und umzog das Land Edom und das Land Moab, und kam vom Sonnenaufgang an das Land Moab, und sie lagerten jen-

וּלְקָצִין וַיְדַבֵּר יִפְתָּח אֶת־כָּל־דְּבָרָיו לִפְנֵי
יְהוָה בַּמִּצְפָּה׃ (יב) וַיִּשְׁלַח יִפְתָּח
מַלְאָכִים אֶל־מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן לֵאמֹר מַה־
לִּי וָלָךְ כִּי־בָאתָ אֵלַי לְהִלָּחֵם בְּאַרְצִי׃
(יג) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן אֶל־מַלְאֲכֵי
יִפְתָּח כִּי־לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת־אַרְצִי בַּעֲלוֹתוֹ
מִמִּצְרַיִם מֵאַרְנוֹן וְעַד־הַיַּבֹּק וְעַד־הַיַּרְדֵּן
וְעַתָּה הָשִׁיבָה אֶתְהֶן בְּשָׁלוֹם׃ (יד) וַיּוֹסֶף
עוֹד יִפְתָּח וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אֶל־מֶלֶךְ
בְּנֵי עַמּוֹן׃ (טו) וַיֹּאמֶר לוֹ כֹּה אָמַר
יִפְתָּח לֹא־לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת־אֶרֶץ מוֹאָב
וְאֶת־אֶרֶץ בְּנֵי עַמּוֹן׃ (טז) כִּי בַּעֲלוֹתָם
מִמִּצְרַיִם וַיֵּלֶךְ יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עַד־יַם־
סוּף וַיָּבֹא קָדֵשָׁה׃ (יז) וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל
מַלְאָכִים ׀ אֶל־מֶלֶךְ אֱדוֹם לֵאמֹר אֶעְבְּרָה־
נָּא בְאַרְצֶךָ וְלֹא שָׁמַע מֶלֶךְ אֱדוֹם וְגַם
אֶל־מֶלֶךְ מוֹאָב שָׁלַח וְלֹא אָבָה וַיֵּשֶׁב
יִשְׂרָאֵל בְּקָדֵשׁ׃ (יח) וַיֵּלֶךְ בַּמִּדְבָּר
וַיָּסָב אֶת־אֶרֶץ אֱדוֹם וְאֶת־אֶרֶץ מוֹאָב

Sieg verliehen, und damals dort ein Altar und ein Bethaus gewesen wäre, daher auch Schemuel dort Volksversammlungen gehalten. Das M., wo die Volksversammlungen gehalten wurden, wer das binjamitische, wo aber Joschua den Sieg erfochten, war ein Thal im Ostjardenlande (Josch. 11, 3.) S. weiter V. 29. — 13. Wir finden hier schon einen der, nachher so oft, selbst im civilisirten Europa, gebräuchlichen Vorwände zum Kriege, Ansprüche auf ein altes Besitzthum, was schon durch zwei oder drei Machthaber gegangen war und bereits seit Jahrhunderten vom jetzigen Besitzer okkupirt war. Der emoritische König Sichon hatte das Land vom Arnon bis zum Jabbok und Jarden den Moabitern abgenommen (4 M. 21, 26.), die Jisraeliten, die ihn besiegten, nahmen ihm diese Landschaften wieder ab, und somit gehörten sie ihnen nach dem Kriegsrecht, wie unten auch gründlich und wahr von Jiphthach entwickelt wird. Daß aber ein ammonitischer König hier Anspruch auf das ehemalige Moabiterland macht, läßt sich aus der Verbrüderung beider Völker, der Ammoniter und Moabiter, die wahrscheinlich damals einen König, so wie einen gemeinschaftlichen Nationalgott (V. 24.) hatten, erklären; den Jisraeliten unter Moscheh war gerade ein Krieg gegen die ihnen verwandten Völker der Moabiter und Ammoniter verboten (5 M. 2, 19.), und sie besetzten das dem Sichon abgenommene Moabiterland auch nur bis zur ammonitischen Grenze (4 M. 21, 24. 31.) — 14—26. Dem Jiphthach wird es daher leicht, durch Darstellung der historischen Ereignisse unter Moscheh diese Scheingründe zurückzuweisen und das Recht Jisrael's zu begründen: 1) auf das Kriegsrecht; auch bei Griechen und Römern hatten frühere Besitzer eroberter Länder kein Recht mehr darauf; so verspottet Tacitus (Annal. 6, 31.) den parthischen König Artabanes, der die alten Grenzen der Perser und Macedonier und die von Cyrus und Alexander besessenen Länder zurückfordert; 2) auf den unbestrittenen Besitz, da der damalige König von Moab nicht protestirte; 3) den verjährten Besitz, indem ein solches Verjährungsrecht bei öffentlichen und privaten Besitzungen im Alterthum schon seine Geltung hatte. — 16. Vgl. 2 M. 10, 19. 4 M. 20, 1. 16. 33, 36. — 17. 4 M. 20, 14. Von einer Gesandtschaft an Moab geschieht im Pentat. keine Erwähnung. — 18. Vgl. 5 M. 2, 1. 19. 4 M. 21, 11. 13.

seits des Arnon und kamen nicht in das Gebiet Moab's, denn der Arnon war die Grenze Moab's. 19. Auch schickte Jisrael Gesandte an Sichon, König des Emori, König zu Cheschbon, und Jisrael sprach zu ihm: Wir möchten gern ziehen durch dein Land bis an meinen Ort. 20. Aber Sichon trauete Jisrael nicht, daß es durch sein Gebiet ziehe, und Sichon versammelte all' sein Volk, und sie lagerten zu Jahzah, und er kriegte mit Jisrael. 21. Und der Ewige, der Gott Jisrael's, gab Sichon und all' sein Volk in die Hand Jisrael's, und sie schlugen sie, und Jisrael nahm in Besitz das ganze Land des Emori, der dieses Land bewohnte. 22. Und sie nahmen in Besitz das ganze Land Emori's vom Arnon bis zum Jabbok, und von der Wüste bis zum Jarden. 23. Und so hat der Ewige, der Gott Jisrael's, den Emori vertrieben vor seinem Volke Jisrael, und du willst es besitzen? 24. Nicht wahr? was dir zum Besitze giebt Chemosch, dein Gott, das sollst du besitzen, aber alles, was der Ewige, unser Gott, austreibt vor uns, das wollen wir besitzen. 25. Bist du etwa besser, als Balak, der Sohn Zippor's, König von Moab? hat er wohl gerechtet mit Jisrael, oder hat er wider sie gekrieget? 26. Da Jisrael wohnte in Cheschbon und in seinen Töchterstädten, in Aroer und in seinen Töchterstädten und in allen den Städten, die am Ufer des Arnon, dreihundert Jahre; warum habt ihr damals Nichts ge-

וַיָּבֹא מִמִּזְרַח־שֶׁמֶשׁ לְאֶרֶץ מוֹאָב וַיַּחֲנוּן
בְּעֵבֶר אַרְנוֹן וְלֹא־בָאוּ בִּגְבוּל מוֹאָב כִּי
אַרְנוֹן גְּבוּל מוֹאָב׃ (יט) וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל
מַלְאָכִים אֶל־סִיחוֹן מֶלֶךְ־הָאֱמֹרִי מֶלֶךְ
חֶשְׁבּוֹן וַיֹּאמֶר לוֹ יִשְׂרָאֵל נַעְבְּרָה־נָּא
בְאַרְצְךָ עַד־מְקוֹמִי׃ (כ) וְלֹא־הֶאֱמִין
סִיחוֹן אֶת־יִשְׂרָאֵל עֲבֹר בִּגְבֻלוֹ וַיֶּאֱסֹף
סִיחוֹן אֶת־כָּל־עַמּוֹ וַיַּחֲנוּ בְּיָהְצָה וַיִּלָּחֶם
עִם־יִשְׂרָאֵל׃ (כא) וַיִּתֵּן יְהוָה אֱלֹהֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶת־סִיחוֹן וְאֶת־כָּל־עַמּוֹ בְּיַד
יִשְׂרָאֵל וַיַּכּוּם וַיִּירַשׁ יִשְׂרָאֵל אֵת כָּל־
אֶרֶץ הָאֱמֹרִי יוֹשֵׁב הָאָרֶץ הַהִיא׃ (כב)
וַיִּירְשׁוּ אֵת כָּל־גְּבוּל הָאֱמֹרִי מֵאַרְנוֹן
וְעַד־הַיַּבֹּק וּמִן־הַמִּדְבָּר וְעַד־הַיַּרְדֵּן׃
(כג) וְעַתָּה יְהוָה ׀ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הוֹרִישׁ
אֶת־הָאֱמֹרִי מִפְּנֵי עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל וְאַתָּה
תִּירָשֶׁנּוּ׃ (כד) הֲלֹא אֵת אֲשֶׁר יוֹרִישְׁךָ
כְּמוֹשׁ אֱלֹהֶיךָ אוֹתוֹ תִירָשׁ וְאֵת כָּל־
אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ מִפָּנֵינוּ
אוֹתוֹ נִירָשׁ׃ (כה) וְעַתָּה הֲטוֹב טוֹב
אַתָּה מִבָּלָק בֶּן־צִפּוֹר מֶלֶךְ מוֹאָב הֲרֹב
רָב עִם־יִשְׂרָאֵל אִם־נִלְחֹם נִלְחַם בָּם׃
(כו) בְּשֶׁבֶת יִשְׂרָאֵל בְּחֶשְׁבּוֹן וּבִבְנוֹתֶיהָ
וּבְעַרְעוֹר וּבִבְנוֹתֶיהָ וּבְכָל־הֶעָרִים אֲשֶׁר
עַל־יְדֵי אַרְנוֹן שְׁלֹשׁ מֵאוֹת שָׁנָה וּמַדּוּעַ

23. 24. — 19—23. 4 M. 21, 21. ff. — 24. Ueber den moabitischen Gott Chemosch s. 4 M. 21, 29. Die Rede ist hier der Denkungsart des ammonitischen Königs angepaßt, er soll behalten, was ihm sein Gott gegeben, Jisrael wollte das besitzen, was ihm der Ewige sein Gott ertheilt. Jedoch verräth die Zusammenstellung 'ה mit dem Götzen immer einen rohen und mangelhaften Begriff (s. Einl.) — 25. 26. Selbst Balak, damals König von Moab, machte keinen Anspruch auf jenen Landstrich und anerkannte somit das Recht Jisrael's, welches auch durch die lange Verjährung schon bestätigt ist. 300 Jahre waren zwar noch nicht verflossen (nach Abarbanel 268 Jahre, s. Anm. zu 1 Kön. 6, 1.), doch wird es hier von Jiphthach als runde Summe angeführt. — 29. Menascheh und Mizpeh lagen zwar auch in Gilead, doch werden sie hier als die nördlichen Theile desselben und Mizpeh zwar als die äußerste Grenze am Antilibanus unterschieden. Man ist uneinig, ob dies dasselbe M. als oben V. 11. und unten V. 34, der Wohnort J.'s, wäre. Nach unserer Meinung gab es

rettet? 27. Ich, ich habe nicht gegen dich
gesündigt, und du handelst mit mir übel, gegen
mich zu kriegen! Es richte der Ewige, der
Richter, heute zwischen den Söhnen Jisrael's
und zwischen den Söhnen Ammon's. 28. Aber
nicht hörte der König der Söhne Ammon's auf
die Worte Jiphthach's, die er an ihn gesendet.
29. Da kam über Jiphthach der Geist des Ewi-
gen, und er zog durch Gilead und Menascheh
und zog durch Mizpeh in Gilead, und von
Mizpeh in Gilead zog er gen die Söhne Am-
mon's. 30. Und Jiphthach gelobte ein Gelübde
dem Ewigen und sprach: Wenn du mir geben

לֹא־הִצַּלְתֶּם בְּעֵת הַהִיא׃ (כז) וְאָנֹכִי
לֹא־חָטָאתִי לָךְ וְאַתָּה עֹשֶׂה אִתִּי רָעָה
לְהִלָּחֶם בִּי יִשְׁפֹּט יְהוָה הַשֹּׁפֵט הַיּוֹם
בֵּין בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וּבֵין בְּנֵי עַמּוֹן׃ (כח) וְלֹא
שָׁמַע מֶלֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן אֶל־דִּבְרֵי יִפְתָּח
אֲשֶׁר שָׁלַח אֵלָיו׃ (כט) וַתְּהִי עַל־יִפְתָּח
רוּחַ יְהוָה וַיַּעֲבֹר אֶת־הַגִּלְעָד וְאֶת־מְנַשֶּׁה
וַיַּעֲבֹר אֶת־מִצְפֵּה גִלְעָד וּמִמִּצְפֵּה גִלְעָד
עָבַר בְּנֵי עַמּוֹן׃ (ל) וַיִּדַּר יִפְתָּח נֶדֶר
לַיהוָה וַיֹּאמַר אִם־נָתוֹן תִּתֵּן אֶת־בְּנֵי

außer Mizpah (Mizpeh) in Jehudah und Binjamin, in Moab (1 Schem. 22, 3.), zwei M. im Ostjardenlande 1) die Stadt d. N., jener Wohnsitz Jiphthach's (V. 11. 34.) und 2) eine Landschaft, wo Joschua den Sieg erfochten (Josch. 11, 3.), das hier und 10, 17. erwähnte. — 30. Die folgende Erzählung von der Tochter Jiphthach's hat die Interpreten in nicht geringe Bewegung gesetzt und die Meinungen derselben getheilt, ob die Tochter Jiphthach's wirklich geopfert worden wäre, oder ob die Worte des Textes eine andere, mildere Deutung zuließen. Man hat zuvörderst gefragt: was gelobte Jiphthach? gelobte er wirklich strikte ein Menschenopfer, oder nur denjenigen Gegenstand zum Ganzopfer darzubringen, der ihm zuerst [denn dies ist, obgleich es im Texte nicht steht und in dem Begriff von לקראתי mit aufgenommen zu sein scheint, nothwendig zu verstehen, wenn das Gelübde Sinn haben soll, und wenn dies nicht bei der Erfüllung sehr nach Willkühr hätte gedeutet werden können, was doch gerade nicht geschah — daher Vulg. richtig primum hinzusetzt, und Josephus dasselbe supplirt] aus den Thüren seines Hauses entgegen treten würde, namentlich ein Stück Vieh u. dgl. Es scheint dies die Hauptfrage, da über das, was mit der Jungfrau wirklich geschah, V. 39. nur gemeldet wird, daß er nach seinem Gelübde mit ihr gethan. Man hat daher, indem man die schreckliche That nicht zugeben wollte, das היוצא אשר יצא impersonaliter genommen und interpretirt: das, was zuerst aus der Thüre meines Hauses kommt, wonach beim Gelübde J. schwerlich an ein menschliches Wesen, noch schwerlicher an seine Tochter dachte. Die Kommentatoren, nach dem Vorgange Joseph Kimchi's, gingen noch weiter, und nahmen das Wav in והעליתיהו für „oder," das disjunktive aut, übersetzend: „das, was zuerst mir entgegen kommt, soll entweder (wenn es ein Mensch ist) dem Herrn geweiht werden (dem Gottesdienst u. dgl.) oder (wenn es ein dazu passender Gegenstand ist) „will ich es zum Ganzopfer bringen," indem man sich dabei auf Stellen wie 2 M. 21, 17. beruft: מקלל אביו ואמו, wo man das ו gewöhnlich mit „oder" übersetzt. Aber ו hat im Hebr. nie eine völlige disjunktive Bedeutung (wie או), und wo es mit vel oder sive übersetzt werden kann, knüpft es nur das Verschiedene in einer Begriffsreihe zusammen (Winer), an unsrer Stelle kann aber zwischen den beiden Begriffen gar keine Distinktion statt finden, denn das was zum Ganzopfer dargebracht wird ist auch Gott geweiht. Ein Vergleich mit anderen Gelübden, z. B. 1 M. 28, 21. 22. 1 Schem. 1, 11. läßt auch deutlich erkennen, daß solche Disjunktionen bei Gelübden durchaus nicht üblich waren, und daß an diesen Stellen das Wav mit „oder" übersetzen zu wollen, die größte Begriffsverwirrung herbeiführen würde. Gegen die impersonelle Interpretation von היוצא אשר וגו׳ erklärt sich namentlich Rosenmüller, indem er darauf aufmerksam macht, wie die Worte יצא, לקראת immer nur von Menschen gebraucht werden, die auch nur im Sinne haben können, Jemanden entgegen zu gehen. Indeß ist nicht zu vergessen, daß die ganze Tendenz der Erzählung darauf hinausläuft, den Leser zu überzeugen 1) von dem Leichtsinn eines unbestimmt und übereilt gethanen Gelübdes, und wie dies 2) zu einer grausenhaften Konsequenz bei Jiphthach Veranlassung gab. Er selbst denkt im Augenblick des Gelübdes nicht an die Art der Ausführung, nicht an das, wozu seine Worte führen können, und ist nun schmerzlich getroffen, wie er beim Anblick seiner Tochter sich an seine Worte erinnert, die er ohne Klügeln und Deuteln nun auf dieselbe anwendet. Es braucht daher auch in jenen Worten des Gelübdes keine genaue Applikation auf Menschen gesucht zu werden, das was ihm zuerst begegnet, will er dem Herrn weihen, will er zum Opfer darbringen, ohne aber zu bedenken, daß dies auch ein Mensch, auch seine eigene Tochter sein kann. Eine andere Frage daher: hat J. seine Tochter wirklich getödtet und zum Opfer gebracht? wird zwar nicht strikte durch Worte und Beschreibung beantwortet, dennoch geht ihre Bejahung aus den Umständen und der Tendenz der Erzählung hervor. V. 39. stehen nur die Worte: ויעש לה את נדרו, daher glaubte man leicht, wie aus dem Gelübde, so auch aus den anderen Umständen die mildere Exegese zu eruiren. Man nahm an, daß er sie nur zur ewigen Jungfrau

wirst die Söhne Ammon's in meine Hand,
31. so soll sein: das, was heraus geht aus den Thüren meines Hauses, mir entgegen, wenn ich zurückkehre in Frieden von den Söhnen Ammon's, soll des Ewigen sein, und ich will es darbringen als Ganzopfer.
32. Und Jiphthach zog hinüber

עַמּוֹן בְּיָדִי׃ (לא) וְהָיָה הַיּוֹצֵא אֲשֶׁר יֵצֵא מִדַּלְתֵי בֵיתִי לִקְרָאתִי בְּשׁוּבִי בְשָׁלוֹם מִבְּנֵי עַמּוֹן וְהָיָה לַיהוָה וְהַעֲלִיתִיהוּ עוֹלָה׃ (לב) וַיַּעֲבֹר יִפְתָּח אֶל־בְּנֵי עַמּוֹן לְהִלָּחֶם בָּם וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיָדוֹ׃

schaft, zu einer klösterlichen Eingezogenheit bestimmte, (Abarbanel sucht sogar sehr ungeschichtlich hier den Ursprung der Klöster), daß sie deshalb auch ihre Jungfräulichkeit vorher beweint hätte; ja sehr sinnreich findet Abarbanel in den Worten V. 39. והיא לא ידעה איש die ausdrückliche Angabe dessen, was ihr geschehen (Salomon: Und es geschah, nach Verlauf zweier Monde, da kehrte sie zurück zu ihrem Vater und er that an ihr sein Gelübde, das er gelobet: Sie erkannte keinen Mann). Auch V. 40. wird demgemäß gedeutet, daß die Töchter Jisrael's von Jahr zu Jahr hingingen, sie in dieser Abgesonderheit, während ihrer Lebenszeit zu unterhalten (לתנות). Allein, obgleich der Abfasser der Erzählung allerdings, im Gefühle des Schrecklichen, die That obiter berührt und das Ganze mehr mit einem Schleier bedeckt, um dem Leser eine das Gefühl aufregende detaillirte Beschreibung der Unthat zu ersparen, so geht doch aus Allem nur zu deutlich hervor, daß der verblendete Vater keineswegs scheuete, sein Kind seinem Wahne zu opfern. Wir finden im ganzen hebr. Alterthum keine Spur von einem Vestalinnendienst, und daß Jungfrauen dem Heiligthum oder Gottesdienst geweiht würden, die ganze Stellung der Frauen im Orient widerspricht auch einer solchen Annahme; es ist nicht einzusehen, warum Jiphthach in so bittere, verzweiflungsvolle Wehklage ausbrechen sollte, als er sein einziges Kind kommen sieht, wenn dies nur einem gottgeweihten Leben und nicht dem Tode entgegenging; deshalb, weil er nun keine Nachkommen erhalten würde, war in solchem Augenblicke doch wohl zu ferner Gedanke und auf die Nachkommenschaft der Tochter wurde in Bezug auf die Fortpflanzung des Stammes nicht viel gegeben; warum bittet sich die Tochter erst eine Zeit aus, ihre Jungfräulichkeit im Gebirge zu beweinen, da, wenn sie zur Eingezogenheit bestimmt war, sie dies während ihrer ganzen Lebenszeit zu thun bestimmt war? Die Phrase והיא לא ידעה ist keineswegs Erklärung des Gelübdes und ihrer Bestimmung, sondern nur Bericht, daß sie bis dahin noch keinen Mann anerkannt hatte, um das Weinen um ihre Jungfrauschaft zu motiviren, das Mitleid des Lesers zu erhöhen und das Unschuldige des Opfers hervorzuheben, und, wie (V. 40.) die alljährliche Unterhaltung der Tochter Jiphthach's gar zum Gesetze gemacht werden konnte, ist gar nicht einzusehen (תנות heißt übrigens loben, preisen s. 5, 11.) Es läßt sich im Gegentheil die That wohl aus den Personen und der Zeit erklären. Wie wenig die Jisraeliten zur Richterzeit zu einer reinen Erkenntniß ihres Verhältnisses zu Gott und dem Mosaismus gekommen waren, wie sehr sich selbst die Verehrung des Ewigen mit dem Götzendienst, mit den Sitten und Ansichten der benachbarten Völker verschränkte, geht aus vielen Faktis hervor (s. besonders Kap. 17. ff.) Besonders mußte dies im Ostjardenlande der Fall sein, unter den Stämmen, die die entferntesten vom Nationalheiligthum, die abgesondertsten in ihrer Lebensart waren, und die am öftersten mit den benachbarten Nomadenvölkern in Berührung kamen. Auch Jiphthach's Charakter verräth nur den rauhen Helden, zurückgestoßen in seiner Jugend, Götzendienst und Menschenopfer vor Augen, im Umgang mit übermüthigen und herumschweifenden Menschen (V. 3.), ehrgeizig und streng (V. 7. ff.) Daß sich in einem solchen Menschen die Ansicht von Verehrung des Ewigen schief gestaltete, war leicht möglich, besonders wenn in den ungebildeten Ideenkreis noch Erinnerungen an das Opfer Abraham's u. dgl. traten. Auch das übrige Alterthum bietet ähnliche Fälle dar, und wir erinnern nur an die Opferung der Iphigenia durch ihren Vater Agamemnon beim Euripides (Cicer. off. 3, 25.), ja Capellus suchte diesen Mythus mit unserer Erzählung zu verweben und den Namen Ἰφιγένεια mit Ἰεφθιγένεια zu erklären. Die auffallendste Analogie bietet die Erzählung des Servius zu Aeneis 3, 401 dar: Idomeneus, aus dem Samen Deucalion's entstanden, der König der Kretenser, gelobte, als er aus dem trojanischen Krieg zurückkehrte, den Göttern denjenigen Gegenstand zu opfern, der ihm zuerst entgegen kommen würde. Es ereignete sich, daß ihm sein Sohn zuerst begegnete; als er ihn aber geopfert hatte (nach Anderen opfern wollte), entstand eine Pest und er wurde von den Bürgern verjagt. Endlich hat die Tradition auch die wirkliche Opferung der Tochter J.'s angenommen. Targ. fügt der Erzählung hinzu, daß J. diese ungesetzliche That ohne Willen des Hohenpriesters gethan, die Talmudisten (Thaanith 4, 1. Bereschith Rabbah 66, 2.) berichtet, daß J. wegen derselben von Gott dergestalt bestraft wurde, daß ihm die Glieder in Folge eines Aussatzes einzeln abfielen und daß vom Hohenpriester Pinchas von dieser Zeit an der h. Geist gewichen wäre. Es ist jedoch nicht zu denken, daß die Opferung im Heiligthum selbst geschah und daß sie irgend die Sanktion des Hohenpriesters erlangte. Strenge und ausdrücklich waren Menschenopfer verboten, auch erinnere man sich, daß das Heiligthum zu Schiloh war, und daß uns schon das folgende Kapitel, welches uns den bittern Krieg zwischen Jiphthach und den Ephrajimiten erzählt, überzeugt, daß schwerlich J. jetzt so weit über den Jarden gekommen war, um in's Heiligthum zu gelangen. Auch Josephus und einige christliche Kirchenväter berichten von der wirklichen Opferung, ersterer mit der Bemerkung, daß er weder ein gesetzmäßiges, noch Gott gefälliges Opfer

(לג) וַיַּכֵּם מֵעֲרוֹעֵר וְעַד־בּוֹאֲךָ מִנִּית
עֶשְׂרִים עִיר וְעַד אָבֵל כְּרָמִים מַכָּה
גְּדוֹלָה מְאֹד וַיִּכָּנְעוּ בְּנֵי עַמּוֹן מִפְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לד) וַיָּבֹא יִפְתָּח
הַמִּצְפָּה אֶל־בֵּיתוֹ וְהִנֵּה בִתּוֹ יֹצֵאת
לִקְרָאתוֹ בְּתֻפִּים וּבִמְחֹלוֹת וְרַק הִיא
יְחִידָה אֵין־לוֹ מִמֶּנּוּ בֵּן אוֹ־בַת׃ (לה) וַיְהִי
כִרְאוֹתוֹ אוֹתָהּ וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וַיֹּאמֶר
אֲהָהּ בִּתִּי הַכְרֵעַ הִכְרַעְתִּנִי וְאַתְּ הָיִית
בְּעֹכְרָי וְאָנֹכִי פָּצִיתִי פִי אֶל־יְהוָה וְלֹא
אוּכַל לָשׁוּב׃ (לו) וַתֹּאמֶר אֵלָיו אָבִי
פָּצִיתָה אֶת־פִּיךָ אֶל־יְהוָה עֲשֵׂה לִי
כַּאֲשֶׁר יָצָא מִפִּיךָ אַחֲרֵי אֲשֶׁר עָשָׂה לְךָ
יְהוָה נְקָמוֹת מֵאֹיְבֶיךָ מִבְּנֵי עַמּוֹן׃
(לז) וַתֹּאמֶר אֶל־אָבִיהָ יֵעָשֶׂה לִּי הַדָּבָר
הַזֶּה הַרְפֵּה מִמֶּנִּי שְׁנַיִם חֳדָשִׁים וְאֵלְכָה
וְיָרַדְתִּי עַל־הֶהָרִים וְאֶבְכֶּה עַל־בְּתוּלַי
אָנֹכִי וְרֵעוֹתָי׃ (לח) וַיֹּאמֶר לֵכִי וַיִּשְׁלַח
אוֹתָהּ שְׁנֵי חֳדָשִׁים וַתֵּלֶךְ הִיא וְרֵעוֹתֶיהָ
וַתֵּבְךְּ עַל־בְּתוּלֶיהָ עַל־הֶהָרִים׃ (לט) וַיְהִי
מִקֵּץ ׀ שְׁנַיִם חֳדָשִׁים וַתָּשָׁב אֶל־אָבִיהָ
וַיַּעַשׂ לָהּ אֶת־נִדְרוֹ אֲשֶׁר נָדָר וְהִיא לֹא־
יָדְעָה אִישׁ וַתְּהִי־חֹק בְּיִשְׂרָאֵל׃ (מ)
מִיָּמִים ׀ יָמִימָה תֵּלַכְנָה בְּנוֹת יִשְׂרָאֵל
לְתַנּוֹת לְבַת־יִפְתָּח הַגִּלְעָדִי אַרְבַּעַת
יָמִים בַּשָּׁנָה׃

zu den Söhnen Ammon's, mit ihnen zu kriegen;
und der Ewige gab sie in seine Hand. 33. Und er
schlug sie von Aroer bis gen Minnith, zwanzig
Städte, und bis Abel-Cheramim, eine sehr große
Niederlage; und erniedrigt wurden die Söhne Am-
mon's vor den Söhnen Jisrael's. 34. Aber als
Jiphthach nach Mizpah kam in sein Haus, siehe!
da tritt seine Tochter heraus, ihm entgegen, mit
Pauken und Reigen, und sie war nur die Einzige,
er hatte außerdem weder Sohn noch Tochter. 35.
Und als er sie sah, da zerriß er seine Kleider und
sprach: Ach, meine Tochter! tief beugst du mich,
auch du bist unter den mir Unheilbringenden, denn
ich habe meinen Mund aufgethan zum Ewigen,
und kann nicht zurück! 36. Sie aber sprach zu
ihm: Mein Vater! hast du aufgethan deinen
Mund zum Ewigen, so thue an mir wie aus deinem
Munde gegangen, nachdem der Ewige dir Rache
geschafft an deinen Feinden, an den Söhnen Am-
mon's. 37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Möge
mir gewährt werden Folgendes: lasse ab von mir
zwei Monde, daß ich gehe und hinabsteige in's Ge-
birge und weine ob meiner Jungfräulichkeit, ich
und meine Gespielinnen. 38. Und er sprach: Gehe!
Und er entließ sie auf zwei Monde. Sie aber, sie
ging mit ihren Gespielinnen und weinte ob ihrer
Jungfräulichkeit im Gebirge. 39. Und es geschah
nach Verlauf zweier Monde, da kehrte sie zurück zu
ihrem Vater, und er that an ihr sein Gelübde, das
er gelobet, und sie hatte noch keinen Mann erkannt.
Und es ward Sitte in Jisrael: 40. von Jahr
zu Jahr gehen die Töchter Jisrael's und preisen
die Tochter Jiphthach's des Gileadi, vier Tage
im Jahre.

ע״ב v. 33. ורעותי קרי v. 37.

brachte. — 33. Minnith — noch zu Euseb. Zeiten existirte dort ein Mannith, 4 M. von Esbus (Cheschbon). — Abel Cheramim d. h. an Weinbergen reich. Eusebius kennt zwei Städte d. N. in dieser Gegend. — 34. ממנו nach Einigen von sich selbst, so daß er wohl Stiefsöhne haben konnte; nach And. steht es für ממנה, so daß es so viel als חוץ ממנה. Uns scheint es neutral.: außerdem, sonst. — 37. הרפה laß von mir ab, laß mich frei ausgehen, wie 1 Schem. 11, 3.: הרף לנו. — ירד herabsteigen zu den Bergen, um in den Höhlen derselben zu weinen. — בתולים nach Josephus Rosenmüller u. A. (nach Analogie von עלומים, זקונים) das jugendliche Alter: sie wollte weinen, daß sie in so jugend-

XII. Ephrajimitischer Bürgerkrieg. — Ibzan, Elon, Abdon.

12. 1. Und aufgerufen wurde die Mannschaft Ephrajim's, und sie zog hinüber gen Mitternacht, und sie sprachen zu Jiphthach: Warum bist du hinüber gezogen zu kriegen mit den Söhnen Ammon's, und uns hast du nicht gerufen, mit dir zu gehen? dein Haus wollen wir über dir verbrennen in Feuer! 2. Da sprach Jiphthach zu ihnen: Im Streite war ich sehr, ich und mein Volk und die Söhne Ammon's, da rief ich euch auf, aber ihr halfet mir nicht aus ihrer Hand. 3. Als ich nun sah, daß du mir nicht beistandest, so setzte ich mein Leben in meine Hand und zog hinüber gegen die Söhne Ammon's und der Ewige gab sie in meine Hand. Und warum kommet ihr nun heute zu mir herauf, mit mir zu kriegen? 4. Und Jiphthach versammelte alle Männer Gilead's und bekriegte Ephrajim, und die Männer von Gilead schlugen

יב (א) וַיִּצָּעֵק אִישׁ אֶפְרַיִם וַיַּעֲבֹר צָפוֹנָה
וַיֹּאמְרוּ לְיִפְתָּח מַדּוּעַ ׀ עָבַרְתָּ ׀ לְהִלָּחֵם
בִּבְנֵי־עַמּוֹן וְלָנוּ לֹא קָרָאתָ לָלֶכֶת עִמָּךְ
בֵּיתְךָ נִשְׂרֹף עָלֶיךָ בָּאֵשׁ׃ (ב) וַיֹּאמֶר
יִפְתָּח אֲלֵיהֶם אִישׁ רִיב הָיִיתִי אֲנִי וְעַמִּי
וּבְנֵי־עַמּוֹן מְאֹד וָאֶזְעַק אֶתְכֶם וְלֹא־
הוֹשַׁעְתֶּם אוֹתִי מִיָּדָם׃ (ג) וָאֶרְאֶה כִּי־
אֵינְךָ מוֹשִׁיעַ וָאִישְׂמָה נַפְשִׁי בְכַפִּי
וָאֶעְבְּרָה אֶל־בְּנֵי עַמּוֹן וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיָדִי
וְלָמָה עֲלִיתֶם אֵלַי הַיּוֹם הַזֶּה לְהִלָּחֶם
בִּי׃ (ד) וַיִּקְבֹּץ יִפְתָּח אֶת־כָּל־אַנְשֵׁי
גִלְעָד וַיִּלָּחֶם אֶת־אֶפְרָיִם וַיַּכּוּ אַנְשֵׁי
גִלְעָד אֶת־אֶפְרַיִם כִּי אָמְרוּ פְּלִיטֵי

v. 3. ואשימה קרי

lichem Alter umkommen sollte, indeß scheint doch das V. 40. bemerkte והיא לא ידעה איש hinzubeuten, daß sie ihre verfehlte Bestimmung beweinte. Man weiß, welche Glorie es für die Frauen war, als Mutter in Jisrael zu sterben. — Man erinnere sich an 1 M. 24, 5. והנער בתולה ואיש לא ידעה, um die Unschuld des Mädchens hervorzuheben. —

12. 1. Krieg zwischen Ephrajim und Gilead. — Wie ehrgeizig und kriegslustig der St. Ephrajim war und wie leicht zum Streite mit den anderen Stämmen geneigt, sahen wir schon oben 8, 1., auch erinnern wir an die Ansprüche, die dieser Stamm an Joschua machte. Die Umstände, daß Joschua als Eroberer des Landes Ephrajimit war, daß das Heiligthum in ihrer Mitte stand, und daß sie zahlreicher als andere Stämme waren, begründeten wahrscheinlich diesen Stolz. — Die Ephrajimiten mußten, um nach dem Antheil Menascheh's zu kommen, über den Jarden setzen und sich dann nordöstlich wenden. — 2. איש ריב wer eine Streitsache hat, Jirm. 15, 10. — Die Antwort J.'s ist zwar nicht so milde, wie die Gideon's, die Ephrajimiten traten aber auch gegen ihn drohender auf. — 3. Das Leben in meine Hand legen, d. h. das Leben einsetzen, wagen. Diese Redensart 1 Schem. 19, 5. 28, 21. u. a. O. — 4. Die Worte כי אמרו פליטי אפרים אתם גלעד בתוך אפרים בתוך מנשה lassen eine sehr verschiedene Konstruktion und Deutung zu und sind daher von den Interpreten sehr verschieden erklärt. Sind es Worte, welche die Ephrajimiten an die Gileaditer richten oder umgekehrt? bezieht sich אמרו auf das Vorhergehende auf אנשי גלעד oder אפרים, oder auf das nachfolgende פליטי א׳? ist das letztere als Anrede oder als simpler zu אמרו gehörender Nominativ zu nehmen? geht die Anrede bis zum Ende des V. oder nur bis אתם und גלעד וגו׳ ist Bemerkung des Verfassers? Alle diese Momente lassen verschiedene Deutungen zu, ohne daß man die eine oder die andere als die allein richtige ansetzen kann. Sept.: „weil da sagten die Flüchtlinge Ephrajim's: ihr Gileadenser seid in der Mitte Ephrajim's und in der Mitte Menascheh's," Targ.: „denn es sagten die Flüchtlinge des Hauses Ephrajim: für was haltet ihr euch, die ihr vom Hause Gilead seid, die ihr doch in der Mitte des Hauses E. und in der Mitte des Hauses M." d. h. die ihr eine so kleine Anzahl zwischen zwei so wichtigen Stämmen bildet und dennoch die Oberherrschaft behaupten wollt (Raschi.) Beide alten Uebersetzer halten also die Rede für einen Vorwurf der Ephrajimiter an die Gileadenser und פליטי für das sprechende Subjekt, allein es ist nicht abzusehen, wie Flüchtlinge, die, wie uns die folgenden V. lehren, sehr bedrängt waren, der siegenden Parthei noch Vorwürfe machen und Spottreden führen sollen, auch möchte der disjunktive Accent auf אתם wohl dafür sprechen, daß dies nicht zu גלעד und den darauf folgenden Worten, sondern zu den vorhergehenden gehört. Die ersten Worte sind daher am füglichsten als Anrede zu nehmen: Ihr seid Flüchtlinge E.'s! und eine solche Anrede ist doch wohl am natürlichsten an die wirklichen Ephrajimiten gerichtet und nicht von diesen spottweise an die Gileadenser (wie Kimchi, Abarbanel, de Wette), da im folgenden V. der Ausdruck פליטי א׳ ausdrücklich auch von ephrajimitischen Flüchtlingen gebraucht wird. Das Folgende halten wir aber nicht für eine Zusatzparenthese des Verf. (Rosenmüller, Salomon), was

אֶפְרַיִם אַתֶּם גִּלְעָד בְּתוֹךְ אֶפְרַיִם בְּתוֹךְ
מְנַשֶּׁה׃ (ה) וַיִּלְכֹּד גִּלְעָד אֶת־מַעְבְּרוֹת
הַיַּרְדֵּן לְאֶפְרָיִם וְהָיָה כִּי יֹאמְרוּ פְּלִיטֵי
אֶפְרַיִם אֶעֱבֹרָה וַיֹּאמְרוּ לוֹ אַנְשֵׁי־גִלְעָד
הַאֶפְרָתִי אַתָּה וַיֹּאמֶר לֹא׃ (ו) וַיֹּאמְרוּ
לוֹ אֱמָר־נָא שִׁבֹּלֶת וַיֹּאמֶר סִבֹּלֶת וְלֹא
יָכִין לְדַבֵּר כֵּן וַיֹּאחֲזוּ אוֹתוֹ וַיִּשְׁחָטוּהוּ
אֶל־מַעְבְּרוֹת הַיַּרְדֵּן וַיִּפֹּל בָּעֵת הַהִיא
מֵאֶפְרַיִם אַרְבָּעִים וּשְׁנַיִם אָלֶף׃ (ז)
וַיִּשְׁפֹּט יִפְתָּח אֶת־יִשְׂרָאֵל שֵׁשׁ שָׁנִים
וַיָּמָת יִפְתָּח הַגִּלְעָדִי וַיִּקָּבֵר בְּעָרֵי גִלְעָד׃
(ח) וַיִּשְׁפֹּט אַחֲרָיו אֶת־יִשְׂרָאֵל
אִבְצָן מִבֵּית לָחֶם׃ (ט) וַיְהִי־לוֹ שְׁלֹשִׁים
בָּנִים וּשְׁלֹשִׁים בָּנוֹת שִׁלַּח הַחוּצָה
וּשְׁלֹשִׁים בָּנוֹת הֵבִיא לְבָנָיו מִן־הַחוּץ
וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל שֶׁבַע שָׁנִים׃ (י) וַיָּמָת
אִבְצָן וַיִּקָּבֵר בְּבֵית לָחֶם׃ (יא) וַיִּשְׁפֹּט
אַחֲרָיו אֶת־יִשְׂרָאֵל אֵילוֹן הַזְּבוּלֹנִי וַיִּשְׁפֹּט
אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשֶׂר שָׁנִים׃ (יב) וַיָּמָת
אֵילוֹן הַזְּבוּלֹנִי וַיִּקָּבֵר בְּאַיָּלוֹן בְּאֶרֶץ
זְבוּלֻן׃ (יג) וַיִּשְׁפֹּט אַחֲרָיו אֶת־

Ephrajim, daß sie sprachen: Flüchtlinge Ephrajim's ihr, Gilead ist zwischen Ephrajim und Menascheh!
5. Und Gilead besetzte die Furthen des Jarden's gegen Ephrajim und es geschah, wenn die Flüchtlinge Ephrajim's sagten: Ich will hinübersetzen! so sprachen zu ihm die Männer von Gilead: Bist du ein Ephrathi? Sagte er: Nein;
6. so sprachen sie zu ihm: Sprich doch Schibboleth! sprach er aber, Sibboleth, weil er nicht also zu reden vermochte, dann ergriffen sie ihn und schlachteten ihn hin an den Furthen des Jardens. Und es fielen in selbiger Zeit von Ephrajim zwei und vierzig Tausend.
7. Und Jiphthach richtete Jisrael sechs Jahre, dann starb Jiphthach, der Gileadi, und ward begraben in einer der Städte Gilead's.
8. Und es richtete nach ihm Jisrael: Ibzan von Bethlechem.
9. Und er hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter entließ er auswärts, und dreißig Töchter brachte er seinen Söhnen von auswärts. Und er richtete Jisrael sieben Jahre.
10. Und Ibzan starb und ward begraben in Bethlechem.
11. Und es richtete nach ihm Jisrael: Elon, der Sebuloni, und er richtete Jisrael zehn Jahre.
12. Und Elon, der Sebuloni, starb und ward begraben in Ajalon im Lande Sebulun.
13. Und es richtete nach ihm Jisrael: Abdon, der Sohn

sehr unnütz wäre, sondern für die fortgesetzte Rede der Gileadenser: Ihr die ihr herübergekommen, uns zu bekriegen, seid jetzt Flüchtlinge Ephrajim's, wir Gileadenser stehen in der Mitte zwischen dem Gebiete Menascheh's und Ephrajim's und haben euch somit den Weg zu eurem Lande versperrt! — Dieses findet auch im folgenden Berichte seine Bestätigung. — 5. 6. Die Gileadenser besetzen die Jardensfurthen und schneiden somit den Ephrajimiten den Rückweg nach deren Stammgebiet ab, alle Flüchtlinge werden aufgefangen und an ihrer provinziellen Aussprache erkannt. — Das Wort שבלת Aehre, nach Anderen hat es hier die Bedeutung Strom wie Ps. 69, 3. 16., was zur Lokalität, dem Jarden, angemessenen Bezug hätte. Der ephrajimitische Dialekt mußte sich also insbesondere durch Aussprache des Schin wie Samech charakterisiren, gleich wie der Niedersachse Strich, der Obersachse Schtrich ausspricht. — בעת ההיא im Kriege, bei der Verfolgung an den Furthen. — 7. בערי in irgend einer Stadt (Gesen. Lehrg. S. 665.); die Talmudisten lehnen an diesen Plural die Legende, daß aus Strafe für sein Gelübde, die einzelnen durch Aussatz abgefallenen Glieder hier und da verscharrt wurden, so daß sein Körper in verschiedene Städte vertheilt war. — 8. Zehnter Richter. Ibzan. — Nach Einigen war es Bethlechem in Sebulun (Jos. 19, 15.) Josephus bemerkt ausdrücklich, daß er aus dem Stamme Jehudah war. — 9. Die Notiz soll nur die Sonderbarkeit in den Familienverhältnissen angeben, wonach er dreißig rechtmäßige Söhne hatte und eben so viele Töchter, die er verheirathete. — שלח החוצה auswärts schicken, aus dem Hause geben, ausgeben, verheirathen. — Nach der Tradition wäre Ibzan indentisch mit Boas in der Geschichte Ruth's. — 11. Eilfter Richter: Elon. — 12. Auch im St. Dan gab es ein Ajalon Josch. 10, 12. — 13. Zwölfter Richter: Abdon. —

Hillel's, der Pirathoni. 14. Und er hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die da ritten auf siebenzig Eselsfüllen. Und er richtete Jisrael acht Jahre. 15. Und es starb Abdon, der Sohn Hillel's, der Pirathoni, und ward begraben in Pirathon, im Lande Ephrajim, auf dem Gebirge des Amaleki.

XIII. XIV. XV. XVI. Schimschon und die Pelischthim.

13. 1. Und die Söhne Jisrael's fuhren fort das Böse in den Augen des Ewigen zu thun und der Ewige gab sie in die Hand der Pelischthim, vierzig Jahre. 2. Und es war ein Mann aus Zoreah aus dem Geschlecht Dan, und sein Name Manoach, sein Weib aber war unfruchtbar und gebar nicht. 3. Da erschien ein Bote des Ewigen dem Weibe und sprach zu ihr: Siehe doch, du bist unfruchtbar und hast nicht geboren, du wirst aber schwanger werden und einen Sohn gebären. 4. Und nun hüte dich und trinke keinen Wein noch Berauschendes und iß nichts Unreines. 5. Denn siehe! du wirst schwanger und einen Sohn gebären, und kein Scheermesser soll über sein Haupt kommen, denn ein Geweihter Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib an, und er wird beginnen, Jisrael zu retten aus der Hand der Pelischthim. 6. Und das Weib kam und sagte zu ihrem Manne, sprechend: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und sein Ansehn war wie das An-

יִשְׂרָאֵל עַבְדּוֹן בֶּן־הִלֵּל הַפִּרְעָתוֹנִי׃
(יד) וַיְהִי־לוֹ אַרְבָּעִים בָּנִים וּשְׁלֹשִׁים
בְּנֵי בָנִים רֹכְבִים עַל־שִׁבְעִים עֲיָרִם
וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל שְׁמֹנֶה שָׁנִים׃ (טו)
וַיָּמָת עַבְדּוֹן בֶּן־הִלֵּל הַפִּרְעָתוֹנִי וַיִּקָּבֵר
בְּפִרְעָתוֹן בְּאֶרֶץ אֶפְרַיִם בְּהַר הָעֲמָלֵקִי׃
יג (א) וַיֹּסִפוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיַד־פְּלִשְׁתִּים
אַרְבָּעִים שָׁנָה׃ (ב) וַיְהִי אִישׁ אֶחָד
מִצָּרְעָה מִמִּשְׁפַּחַת הַדָּנִי וּשְׁמוֹ מָנוֹחַ
וְאִשְׁתּוֹ עֲקָרָה וְלֹא יָלָדָה׃ (ג) וַיֵּרָא
מַלְאַךְ־יְהוָה אֶל־הָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
הִנֵּה־נָא אַתְּ־עֲקָרָה וְלֹא יָלַדְתְּ וְהָרִית
וְיָלַדְתְּ בֵּן׃ (ד) וְעַתָּה הִשָּׁמְרִי נָא וְאַל־
תִּשְׁתִּי יַיִן וְשֵׁכָר וְאַל־תֹּאכְלִי כָּל־טָמֵא׃
(ה) כִּי הִנָּךְ הָרָה וְיֹלַדְתְּ בֵּן וּמוֹרָה לֹא־
יַעֲלֶה עַל־רֹאשׁוֹ כִּי־נְזִיר אֱלֹהִים יִהְיֶה
הַנַּעַר מִן־הַבָּטֶן וְהוּא יָחֵל לְהוֹשִׁיעַ אֶת־
יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים׃ (ו) וַתָּבֹא הָאִשָּׁה
וַתֹּאמֶר לְאִישָׁהּ לֵאמֹר אִישׁ הָאֱלֹהִים
בָּא אֵלַי וּמַרְאֵהוּ כְּמַרְאֵה מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים

הפטרת נשא v. 2.

Pirathon im Ephrajim 2 Schem. 23, 30. — 14. Vgl. 10, 4. — 15. Der Berg ward vielleicht deshalb so genannt, weil ihn früher die Amalekiter einmal besetzt hatten. —

13. 1. b) Philistäischer Druck in Westpalästina (vgl. 10, 8.) — Dreizehnter Richter: Schimschon der Starke (הגבור). 1) seine Geburt und Erziehung. — 2. Zoreah Josch. 19, 41. — Die Daniter als Grenzstamm gegen die Philister mußten am bedrängtesten sein. — 3. Ralbag ist der Meinung, daß der Bote Gottes ein Prophet gewesen wäre und zwar wiederum — Pinchas. Indeß bemerkt Abarbanel sehr richtig, wie sehr aus der folgenden Erzählung hervorgeht, daß wirklich ein Engel gemeint sei, der der Mutter Schimschon's erschienen und zwar Anfangs in menschlicher Gestalt, bis ihn die Feuerflamme das Opfers gen Himmel führte. Man vergleiche die Erscheinung bei Gideon 6, 11. — 4. Ueber das Gesetz für die Nasiräer s. 4 M. 6. — Hier sollte die Mutter sich schon während ihrer Schwangerschaft des Weines u. dgl. enthalten, da er vom Mutterleibe an geweiht sein sollte. — 5. יֹלַדְתְּ Particip. für יֹלֶדֶת (Gesen. Lehrg. S. 591. No. 3.) — Schimschon sollte nur anfangen, das Joch der Pelischthim durch einzelne Siege und Neckereien zu lockern, nicht in einer Hauptschlacht völlig vernichten, wie die anderen Richter, die völlige Besiegung derselben ward der Zukunft überlassen (Abarbanel). — 6. Aus den Reden und den ernsten, einem Engel gleichen Zügen des ihr erschienenen Mannes schloß sie, daß es ein göttlicher Mann gewesen sei, ein vom Geiste Gottes gehobenes, menschliches Wesen. —

sehn eines Engels Gottes, sehr ehrfurchtbar, und ich fragte ihn nicht, woher er sei, und seinen Namen hat er mir nicht gesagt. 7. Und er sprach zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; nun aber trinke keinen Wein und nichts Berauschendes, und iß nichts Unreines; denn ein Geweihter Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib an bis an den Tag seines Todes. 8. Da flehete Manoach zum Ewigen und sprach: Bitte, o Herr, der Mann Gottes, den du gesendet, komme doch nochmals zu uns und belehre uns, was wir thun sollen mit dem Knaben, der geboren werden soll. 9. Und Gott erhörte die Stimme Manoach's, und es kam der Bote Gottes nochmals zu dem Weibe, da sie saß auf dem Felde, und Manoach, ihr Mann, nicht bei ihr war. 10. Da eilte das Weib und lief und erzählte es ihrem Manne und sprach zu ihm: Siehe, erschienen ist mir der Mann, der an jenem Tage zu mir gekommen. 11. Da stand Manoach auf und ging seinem Weibe nach, und er kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der geredet hat zu dem Weibe? und er sprach: Ich bin es. 12. Und Manoach sprach: Trifft nun dein Wort ein, was soll des Knaben Weise und seine Erziehung sein? 13. Und der Bote des Ewigen sprach zu Manoach: Vor Allem, was ich dem Weibe gesagt, hüte sie sich. 14. Von Allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nicht genießen, und Wein und Berauschendes soll sie nicht trinken, und Unreines soll sie nicht essen! Alles, was ich ihr geboten, soll sie beachten. 15. Und Manoach sprach zum Boten des Ewigen: Wir möchten wohl dich zurückhalten, daß wir vor dir ein Ziegenböcklein zurichten. 16. Da sprach der Bote des Ewigen zu Manoach: Wenn du mich zurückhieltest, würde ich nicht von deinem Brode essen,

נורא מאד ולא שאלתיהו אי־מזה הוא
ואת־שמו לא־הגיד לי׃ (ז) ויאמר לי
הנך הרה וילדת בן ועתה אל־תשתי ׀
יין ושכר ואל־תאכלי כל־טמאה כי־
נזיר אלהים יהיה הנער מן־הבטן עד־
יום מותו׃ (ח) ויעתר מנוח אל־
יהוה ויאמר בי אדוני איש האלהים
אשר שלחת יבוא־נא עוד אלינו ויורנו
מה־נעשה לנער היולד׃ (ט) וישמע
האלהים בקול מנוח ויבא מלאך
האלהים עוד אל־האשה והיא יושבת
בשדה ומנוח אישה אין עמה׃ (י) ותמהר
האשה ותרץ ותגד לאישה ותאמר
אליו הנה נראה אלי האיש אשר־בא
ביום אלי׃ (יא) ויקם וילך מנוח אחרי
אשתו ויבא אל־האיש ויאמר לו האתה
האיש אשר־דברת אל־האשה ויאמר
אני׃ (יב) ויאמר מנוח עתה יבא דבריך
מה־יהיה משפט הנער ומעשהו׃ (יג)
ויאמר מלאך יהוה אל־מנוח מכל
אשר־אמרתי אל־האשה תשמר׃ (יד)
מכל אשר־יצא מגפן היין לא תאכל
ויין ושכר אל־תשת וכל־טמאה אל־
תאכל כל אשר־צויתיה תשמר׃ (טו)
ויאמר מנוח אל־מלאך יהוה נעצרה־
נא אותך ונעשה לפניך גדי עזים׃
(טז) ויאמר מלאך יהוה אל־מנוח אם־

v. 8. הל׳ ברנש

12. משפט die Art und Weise seiner Erziehung, das was ihm zukommen soll, מעשהו nicht seine That, sondern was mit ihm geschehen soll (V. 8. מה נעשה לו). — 15. 16. Manoach will dem Manne ein Ziegenböcklein bereiten, um durch diese Bewirthung ihn als Gast noch zurückzuhalten, allein dieser verweigert es mit der Bemerkung, daß wenn er auch bleibe, er doch von seinem Brode nicht essen würde, wollte er aber ein Opfer daraus machen, so sollte er es dem Ewigen

תְּעַצְּרֵנִי לֹא־אֹכַל בְּלַחְמֶךָ וְאִם־תַּעֲשֶׂה
עֹלָה לַיהוָה תַּעֲלֶנָּה כִּי לֹא־יָדַע מָנוֹחַ
כִּי־מַלְאַךְ יְהוָה הוּא׃ (יז) וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ
אֶל־מַלְאַךְ יְהוָה מִי שְׁמֶךָ כִּי־יָבֹא דְבָרְיךָ
וְכִבַּדְנוּךָ׃ (יח) וַיֹּאמֶר לוֹ מַלְאַךְ יְהוָה
לָמָּה זֶּה תִּשְׁאַל לִשְׁמִי וְהוּא פֶּלִאי׃
(יט) וַיִּקַּח מָנוֹחַ אֶת־גְּדִי הָעִזִּים וְאֶת־
הַמִּנְחָה וַיַּעַל עַל־הַצּוּר לַיהוָה וּמַפְלִא
לַעֲשׂוֹת וּמָנוֹחַ וְאִשְׁתּוֹ רֹאִים׃ (כ) וַיְהִי
בַעֲלוֹת הַלַּהַב מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ הַשָּׁמַיְמָה
וַיַּעַל מַלְאַךְ־יְהוָה בְּלַהַב הַמִּזְבֵּחַ וּמָנוֹחַ
וְאִשְׁתּוֹ רֹאִים וַיִּפְּלוּ עַל־פְּנֵיהֶם אָרְצָה׃
(כא) וְלֹא־יָסַף עוֹד מַלְאַךְ יְהוָה לְהֵרָאֹה
אֶל־מָנוֹחַ וְאֶל־אִשְׁתּוֹ אָז יָדַע מָנוֹחַ כִּי־
מַלְאַךְ יְהוָה הוּא׃ (כב) וַיֹּאמֶר מָנוֹחַ
אֶל־אִשְׁתּוֹ מוֹת נָמוּת כִּי אֱלֹהִים רָאִינוּ׃
(כג) וַתֹּאמֶר לוֹ אִשְׁתּוֹ לוּ חָפֵץ יְהוָה
לַהֲמִיתֵנוּ לֹא־לָקַח מִיָּדֵנוּ עֹלָה וּמִנְחָה
וְלֹא הֶרְאָנוּ אֶת־כָּל־אֵלֶּה וְכָעֵת לֹא

יתיר ו׳ v. 17. יתיר א׳ v. 18.

willst du aber ein Ganzopfer machen, so bringe
es dem Ewigen dar; denn Manoach wußte nicht,
daß es ein Engel des Ewigen war. 17. Da
sprach Manoach zum Boten des Ewigen: Wie
ist dein Name, daß, wenn dein Wort eintrifft,
wir dich ehren. 18. Aber der Bote des Ewigen
sprach zu ihm: Warum fragst du so nach mei-
nem Namen, da er doch verborgen ist. 19. Da
nahm Manoach das Ziegenböcklein und das
Speisopfer und brachte es dem Ewigen auf dem
Felsen dar; er aber that Wunder, und Manoach
und sein Weib sahen es. 20. Denn es geschah,
als die Flamme aufstieg von dem Altar gen
Himmel, da stieg auf der Bote des Ewigen in
der Flamme des Altars, und Manoach und sein
Weib sahen es, und sie fielen auf ihr Angesicht
zur Erde. 21. Und der Bote des Ewigen war
nicht mehr sichtbar dem Manoach und seinem
Weibe. Nun erkannte Manoach, daß es ein En-
gel des Ewigen war. 22. Und Manoach sprach
zu seinem Weibe: Wir müssen sterben, denn ein
göttliches Wesen haben wir geschaut. 23. Und
sein Weib sprach zu ihm: Wenn uns der Ewige
tödten wollte, hätte er nicht genommen aus
unsrer Hand Ganzopfer und Speisopfer, und
hätte uns alles dies nicht sehen und zur

darbringen. Allerdings liegt in diesen letzten Worten eine Andeutung, daß es gut wäre, wenn er das Böcklein zum Opfern verwendet, allein wie in den Worten Manoach's, besonders לפניך, nach einigen Komm., schon eine solche Hindeutung von Seiten Manoach's liegen soll, ist nicht abzusehen. Eben so beziehen sich die Worte כי לא ידע וגו׳ ganz einfach darauf, daß M. einem überirdischen Wesen Speise darbot und also noch nicht ahnte, daß er einen Engel vor sich hatte, nicht aber, wie Abarbanel meint, auf die Antwort des Engels: daß trotz dessen Verweigerung von Speise und Hinweisung auf's Opfern, M. die hohe Natur desselben nicht einsah. — 17. Nach einigen Interpreten bedeutet כבד hier durch Geschenk ehren (Josephus δωρεὰν παράσχομαι), Arab. durch Benennung des Knaben nach deinem Namen; Abarbanel: „damit wir ehren, was du in Betreff des Knaben befohlen hast,“ indessen hätte der Name damit nichts zu thun. — 18. פלי, פליא wunderbar, nach Targ. hier מפרש, Rdak.: מופרש ומובדל, Abarb. נעלם verborgen, was sich auch nach dem Stw. פלה, פלא absondere, separare, und nach dem Sinne unserer Stelle recht gut annehmen ließe, wenn das ומפליא im folgenden V. als Anspielung auf unser פלי nicht eher den Begriff des Wunderbaren unterhielte. — 19. מנחה Speisopfer aus Mehl und Oel 3 M. 2, 1 ff. — מ׳ לעשות bezieht sich auf den Engel und das was im folgenden V. erzählt wird. Vgl. 6, 20. — 22. Vgl. 6, 22. — 23. Es ist nicht zu verkennen, daß die Frau M.'s mehr Scharfsinn und Feinheit bei der ganzen Begebenheit zeigte, als ihr Mann. Sie ahnte schon früher die überirdische Natur desselben (V. 6.) und die Gründe, welche sie hier dem Vorurtheile M.'s entgegensetzt, beweisen, daß sie den Mann an geistiger Kraft übertraf. Hätte Gott die Absicht, uns sterben zu lassen, so hätte er uns nicht veranlaßt, zu opfern, nicht das Wunderbare sehen lassen und vor Allem uns keinen Sohn versprochen und über seine Erziehungsart belehrt (לא השמיענו). Schon den Talmudisten schien dies nicht entgangen zu sein, indem sie bemerkten, daß M. ein עם הארץ

הִשְׁמִיעָנוּ כָּזֹאת׃ (כד) וַתֵּלֶד הָאִשָּׁה
בֵּן וַתִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ שִׁמְשׁוֹן וַיִּגְדַּל
הַנַּעַר וַיְבָרְכֵהוּ יְהוָה׃ (כה) וַתָּחֶל רוּחַ
יְהוָה לְפַעֲמוֹ בְּמַחֲנֵה־דָן בֵּין צָרְעָה וּבֵין
אֶשְׁתָּאֹל׃

יד (א) וַיֵּרֶד שִׁמְשׁוֹן תִּמְנָתָה וַיַּרְא אִשָּׁה
בְּתִמְנָתָה מִבְּנוֹת פְּלִשְׁתִּים׃ (ב) וַיַּעַל
וַיַּגֵּד לְאָבִיו וּלְאִמּוֹ וַיֹּאמֶר אִשָּׁה רָאִיתִי
בְּתִמְנָתָה מִבְּנוֹת פְּלִשְׁתִּים וְעַתָּה קְחוּ
אוֹתָהּ לִי לְאִשָּׁה׃ (ג) וַיֹּאמֶר לוֹ אָבִיו
וְאִמּוֹ הַאֵין בִּבְנוֹת אַחֶיךָ וּבְכָל־עַמִּי אִשָּׁה
כִּי־אַתָּה הוֹלֵךְ לָקַחַת אִשָּׁה מִפְּלִשְׁתִּים
הָעֲרֵלִים וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן אֶל־אָבִיו אוֹתָהּ
קַח־לִי כִּי־הִיא יָשְׁרָה בְעֵינָי׃ (ד) וְאָבִיו
וְאִמּוֹ לֹא יָדְעוּ כִּי מֵיְהוָה הִיא כִּי־תֹאֲנָה
הוּא־מְבַקֵּשׁ מִפְּלִשְׁתִּים וּבָעֵת הַהִיא
פְּלִשְׁתִּים מֹשְׁלִים בְּיִשְׂרָאֵל׃ (ה) וַיֵּרֶד

v. 25. ע"כ

Zeit uns solches nicht hören lassen. 24. Und das Weib gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Schimschon. Und der Knabe wurde groß, und der Ewige segnete ihn. 25. Und der Geist des Ewigen fing an ihn zu erregen in Machaneh-Dan zwischen Zoreah und Eschthaol.

14. 1. Und Schimschon ging hinab nach Thimnathah und sah ein Weib in Thimnathah von den Töchtern der Pelischthim. 2. Und er ging hinauf und sagte es seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ein Weib habe ich gesehen in Thimnathah, von den Töchtern der Pelischthim, und nun nehmet sie mir zum Weibe. 3. Da sprach zu ihm sein Vater und seine Mutter: Ist unter den Töchtern deiner Brüder und unter meinem ganzen Volke kein Weib, daß du gehest ein Weib zu nehmen von den Pelischthim, den Unbeschnittenen? Doch Schimschon sprach zu seinem Vater: Die nimm mir, denn sie gefällt meinen Augen. 4. Sein Vater aber und seine Mutter wußten nicht, daß es vom Ewigen war, denn er suchte Gelegenheit an den Pelischthim; in dieser Zeit nämlich herrschten die Pelischthim über Jisrael. 5. Und so ging hinab Schimschon und sein

(Berachoth 61. 1.) gewesen wäre. — 24. Der Name (nach Gesen. diminutivum) ist von שמש Sonne, ein wie die Sonne glänzender, berühmter, hergeleitet, andere von שמש und און, stark wie die Sonne, Josephus bloß stark (ἰσχυρος) wofür aber kein Grund, andere von שמש dienen, allein dies ist ein viel späteres, nur einmal im Dan. 7, 10. vorkommendes, im Chald. mehr gebräuchliches Wort. — 25. Machaneh-Dan, Nom. propr. des Wohnortes Schimschon's, zwischen Zoreah und Eschthaol (Josch. 15, 33. 19, 41.) —

14. 1. 2) Schimschon's Verheirathung. — Erzählungen von Beweisen seiner Stärke und seinen Neckereien gegen die Pelischthim. — Ueber Thimnah, Thimnathah s. Josch. 15, 10. 19, 43. — Schon der Talmud (Sota. 10. 1.) macht darauf aufmerksam, daß bei den beiden in der Schrift vorkommenden Reisen nach Th., in der Geschichte Jehudah's im 1 M. 38, 12. ויעל gebraucht, bei der Schimschon's וירד gebraucht ist, indeß bei Jehudah steht es in Bezug von der Ebene zum Gebirge, (Odollam lag in der Ebene [Josch. 15, 35.] und von da geht J. nach der Bergstadt [Josch. 15, 7.] Thimnah), bei Schimschon in Bezug von Judäa überhaupt zu dem an der Meeresküste liegenden Philistäa, in dessen Grenzen damals Thimnah begriffen war. — 3. Wir wissen, wie schon in der frühesten Zeit die Verheirathung mit den Götzendienern vermieden wurde (1 M. 27, 46.), mit den Canaanitern war die Verheirathung verboten 2 M. 34, 16. 5 M. 7, 3. 4., damit die Söhne nicht zum Götzendienst verleitet würden. — 4. Die Eltern wußten nicht, daß diese Ehe-Bestimmung des Ewigen sei, also mit dem Willen Gottes übereinstimme. Abarbanel fügt hinzu, daß öfters in der h. Schrift dergleichen nicht mit dem Gesetze übereinstimmende Handlungen selbst gottesfürchtiger Männer vorkommen, wenn der Dienst und die Anerkennung des Einig-Ewigen hierdurch befördert wird (כדי שיצא מהם עבודת האל ית׳). Die Anerkennung des einigen Gottes in Jisrael, diese Fundamentallehre (לפרסם בתוך בני ישראל כי ה׳ הוא האלהים) seiner Religion, um welche die anderen Gesetze nur da sind, steht über dem Gesetze. — תאנה Gelegenheit, Targ. תוסקפאה, dagegen Sept. unrichtig ἀνταπόδομα Vergeltung oder cod. R. ἐκδίκησιν Rache. — 5. 6. Die Gegend war stark mit

Vater und seine Mutter nach Thimnathah. Und als
sie kamen bis an die Weinberge von Thimnathah,
siehe! da brüllte ein junger Löwe ihm entgegen.
6. Da überkam ihn der Geist des Ewigen, und er
zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und
nichts war in seiner Hand. Er sagte aber seinem
Vater und seiner Mutter nicht, was er gethan. 7.
Und er ging hinab und redete zu dem Weibe, und sie
gefiel den Augen Schimschon's. 8. Und als er nach
einiger Zeit zurückkehrte, sie zu nehmen, da bog er
ab, um zu sehen, das Aas des Löwen, und siehe!
ein Schwarm Bienen war im Körper des Löwen
und Honig. 9. Und er nahm ihn aus in seine Hände
und ging, im Gehen essend, und ging zu seinem

שִׁמְשׁוֹן וְאָבִיו וְאִמּוֹ תִּמְנָתָה וַיָּבֹאוּ עַד־
כַּרְמֵי תִמְנָתָה וְהִנֵּה כְּפִיר אֲרָיוֹת שֹׁאֵג
לִקְרָאתוֹ׃ (ו) וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ יְהוָה
וַיְשַׁסְּעֵהוּ כְּשַׁסַּע הַגְּדִי וּמְאוּמָה אֵין בְּיָדוֹ
וְלֹא הִגִּיד לְאָבִיו וּלְאִמּוֹ אֵת אֲשֶׁר עָשָׂה׃
(ז) וַיֵּרֶד וַיְדַבֵּר לָאִשָּׁה וַתִּישַׁר בְּעֵינֵי
שִׁמְשׁוֹן׃ (ח) וַיָּשָׁב מִיָּמִים לְקַחְתָּהּ
וַיָּסַר לִרְאוֹת אֵת מַפֶּלֶת הָאַרְיֵה וְהִנֵּה
עֲדַת דְּבוֹרִים בִּגְוִיַּת הָאַרְיֵה וּדְבָשׁ׃ (ט)
וַיִּרְדֵּהוּ אֶל־כַּפָּיו וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְאָכֹל וַיֵּלֶךְ
אֶל־אָבִיו וְאֶל־אִמּוֹ וַיִּתֵּן לָהֶם וַיֹּאכֵלוּ

Weinbergen besetzt, hier war das Thal Sorek (16, 4.), berühmt durch seinen edlen Wein (Jesch. 5, 2. u. a. O.) — Der Löwe kam bloß dem Schimschon entgegen (לקראתו), der doch mit seinen Eltern ging, indem er wahrscheinlich gerade einen Seitenweg im Gehölze eingeschlagen (vgl. V. 8.) Die Komment. bemerken, daß wir für den Löwen im Hebr. fünf Ausdrücke finden: גור für das Junge (catulus), כפיר für den schon erwachsenen jungen Löwen in der Fülle der Kraft, אריה den Löwen im mittlern Alter, die größte Art von diesem sei לביא, der schwache alte ליש, indeß läßt sich diese genaue Abstufung nicht nachweisen, nur גור und כפיר haben die bemerkte Bedeutung, die übrigen drei Benennungen sind nur Synonyma des schon erwachsenen Löwen. — Aus vielen Stellen der h. Schrift geht hervor, daß Löwen damals in Palästina keine ungewöhnliche Erscheinungen waren (1 Schem. 17, 34., wo auch David, 2 Schem. 23, 20., wo Benaja einen Löwen tödtet, 1 Kön. 13, 24. 20, 36.) Mehrere Städte wurden nach ihnen benannt, wie Lebaoth, Bethlebaoth. Daß jetzt dort keine mehr zu treffen sind, ist kein Beweis vom ehemaligen Gegentheil, da viele wilde Thiere, besonders solche, die wie der Löwe nie in großer Anzahl vorhanden waren, in manchen Gegenden verschwunden sind. Doch findet man sie jetzt noch im westlichen Asien am Euphrath und Tigris. Auch andere alte Schriftsteller erzählen von Löwen in Syrien, so z. B. Curtius, daß Lysimachus bei einer Jagd in Syrien einen großen Löwen mit bloßer Hand getödtet, doch erst als seine Schulter bis auf den Knochen zerrissen war. Er erwähnt dies bei der Gelegenheit, als er die Erlegung eines Löwen durch Alexander mit dem Jagdspieß meldet. Auch bei Suidas, wie Rosenmüller anführt, erlegt ein Polydamas Scotusäus einen Löwen ohne Waffen. Eben so sollen noch jetzt, nach dem Berichte der Reisenden, einzelne Aethiopier und Araber, nur mit einem Stocke bewaffnet, Löwen angreifen. — 7. Nach den meisten Erklärern, die dem Targ. folgen (ושאיל באתתא) ist hier וידבר ל׳ er sprach über sie mit ihren Eltern, er warb um sie, allein die Person oder Sache, über welche geredet wird, steht entweder mit dem Akkusativ (Ruth 4, 1.) oder meistentheils mit ב, als 1 Schem. 19, 3.: ואני אדבר בך אל אבי, auch freien, werben um ein Mädchen hat ב (1 Schem. 25, 39. Hohesl. 8, 8.: ביום שידבר בה). Hier ist also einfach eine Anrede Sch.'s an das Mädchen selbst anzunehmen, die er zuerst nur gesehen und sich zur Frau gewünscht, weil sie ihm gefiel (V. 1—3), jetzt aber spricht er auch mit ihr und — sie gefällt ihm nicht minder: ותישר וגו׳. — Die Verlobung wird daher abgeschlossen. — 8. Nach der Zeit מימים kehrt er mit seinen Eltern nach Th. zurück, sie zu ehelichen. Zwischen der Verlobung und der Hochzeit mußte eine gewisse Zeit verstreichen, während welcher die Braut im Hause ihrer Eltern blieb, die Zeit richtete sich nach dem Alter der Verlobten und anderen Umständen. Da also wenigstens einige Monate zwischen dem ersten Besuch und dem jetzigen verflossen waren, so ist es kein Wunder, daß das Aas des Löwen zu einem völlig geruchlosen Skelett wurde (Syr. ܓܪܘܡܬܐ [תגרומתא] Skelett), in welchem sich die dort so zahlreichen Bienen, die jeden stinkenden Gegenstand vermeiden, festsetzten. Einige Nächte schon konnten hinreichen, daß Raubthiere und Vögel das Fleisch verzehrten, die Hitze des Tages alle Säfte auszog und das Uebrige austrocknete, da es abseits, wahrscheinlich im Gebüsche, lag, was aus den Worten ויסר und den oben (V. 5.) angeführten Umständen hervorgeht. Herodot erzählt eine Anekdote, daß die Amathusianer sich an Onesilus rächten, durch den sie belagert wurden, indem sie ihm den Kopf abhieben und über die Thore hingen. Als derselbe hohl wurde, setzte sich ein Schwarm von Bienen in denselben und füllte ihn mit Honigwaben an, Virgil beschreibt sogar ein Verfahren, wonach die ägyptischen Bienenzüchter in Stierköpfe Bienenschwärme aufzufangen suchten. — 9. וירדהו Sept. ἐξεῖλε, Vulg. sumsit, Targ. נסח ausziehen, nach dem Talmud hat הרה zugleich den Begriff des Abreißens, Auseinanderreißens, z. B. des

וְלֹא־הִגִּיד לָהֶם כִּי מִגְּוִיַּת הָאַרְיֵה רָדָה
הַדְּבָשׁ׃ (י) וַיֵּרֶד אָבִיהוּ אֶל־הָאִשָּׁה
וַיַּעַשׂ שָׁם שִׁמְשׁוֹן מִשְׁתֶּה כִּי כֵּן יַעֲשׂוּ
הַבַּחוּרִים׃ (יא) וַיְהִי כִּרְאוֹתָם אוֹתוֹ
וַיִּקְחוּ שְׁלֹשִׁים מֵרֵעִים וַיִּהְיוּ אִתּוֹ׃ (יב)
וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן אָחוּדָה־נָּא לָכֶם
חִידָה אִם־הַגֵּד תַּגִּידוּ אוֹתָהּ לִי שִׁבְעַת
יְמֵי הַמִּשְׁתֶּה וּמְצָאתֶם וְנָתַתִּי לָכֶם
שְׁלֹשִׁים סְדִינִים וּשְׁלֹשִׁים חֲלִפֹת בְּגָדִים׃
(יג) וְאִם־לֹא תוּכְלוּ לְהַגִּיד לִי וּנְתַתֶּם
אַתֶּם לִי שְׁלֹשִׁים סְדִינִים וּשְׁלֹשִׁים
חֲלִיפוֹת בְּגָדִים וַיֹּאמְרוּ לוֹ חוּדָה חִידָתְךָ
וְנִשְׁמָעֶנָּה׃ (יד) וַיֹּאמֶר לָהֶם מֵהָאֹכֵל
יָצָא מַאֲכָל וּמֵעַז יָצָא מָתוֹק וְלֹא יָכְלוּ

Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, und sie aßen, aber er sagte ihnen nicht, daß er vom Körper des Löwen den Honig ausgenommen.
10. Und sein Vater ging hinab zu dem Weibe, und Schimschon machte daselbst ein großes Mahl, denn also pflegten die Jünglinge zu thun.
11. Und es war, wie sie ihn sahen, da nahmen sie dreißig Gefährten, daß sie bei ihm wären.
12. Und Schimschon sprach zu ihnen: Ich will euch doch ein Räthsel aufgeben; wenn ihr mir es sagen werdet in den sieben Tagen des Mahles, und habet es gefunden, so gebe ich euch dreißig Hemden und dreißig Anzüge Kleider.
13. Wenn ihr es mir aber nicht sagen könnet, so gebet ihr mir dreißig Hemden und dreißig Anzüge Kleider. Und sie sprachen zu ihm: Gieb dein Räthsel auf, daß wir es hören.
14. Und er sprach zu ihnen: Aus dem Fresser kam Speise und aus dem Starken kam Süßes hervor. Und sie konnten das

im Backofen angeklebten Brodes רדית הפת, daher מרדה eine Schaufel, mit welcher Brod herausgeholt wird. — Sch. geht nun wieder, indem er einen Theil des Honigs verzehrt, zu seinen die gewöhnliche Landstraße verfolgenden Eltern zurück (וילך), die er (V. 8. ויסר) verlassen, um zu sehen, was aus seinem zerrissenen Löwen geworden war. — 10. Sie kommen nun zur Hochzeit an. Nach Rdak wird bloß der Vater angeführt, weil dieser vorausgegangen, um die Schwiegertochter zu benachrichtigen, indeß war der Vater bei der Vermählung die angesehenste Person, und wird daher κατ' ἐξοχήν genannt, während V. 8. וישב sich auf Sch. bezieht, weil von ihm hier namentlich die darauf folgende Erzählung vom Löwenaase berührt werden soll. — 11. Die Gesellschafter hatten wohl dieselbe Funktion, wie die später sogenannten Paranymphi שושבינים: den Bräutigam aufzuheitern, ihn zu begleiten, bei den Vorbereitungen zur Hochzeit behülflich zu sein. Es ist streitig, ob dieselben jedesmal oder nur in unserm Falle durch die Angehörigen der Braut ausgesucht wurden; wahrscheinlich ist, daß sie sonst vom Bräutigam gewählt und eingeladen wurden, allein da Sch. in Thimnah ein Fremder war, so mußten es hier die Eltern der Braut übernehmen, was sie besonders dann und zahlreich thaten, als sie ihn sahen d. h. als sie sahen, welch' ein Mann er wäre. — Die Kosten einer so langen Bewirthung und so vieler Leute mußten bedeutend sein, und auch jetzt sind Hochzeiten im Orient eine sehr kostspielige Feier, wobei große Summen verschwendet werden, so daß oft die Bestimmung derselben Gegenstand einer langen Unterhandlung zwischen den Angehörigen des Bräutigams und der Braut sind, wobei besonders versucht wird, einen Theil des Kaufpreises der Braut vom Vater derselben herunter zu handeln, um ihn zu den Hochzeitskosten anzuwenden. — 12. Es war eine sehr alte Gewohnheit bei allen alten Nationen, ihre Unterhaltung dadurch zu beleben, daß sie schwierige und dunkle Fragen (חידה von חוד verwickeln, verknoten حاد) vorlegten, deren Lösung mit einer Belohnung, das Gegentheil mit einer äquivalenten Strafe verbunden war. Es war dies eine Lieblingsunterhaltung und Geistesübung in jener Zeit, wo die beschränkte Ausdehnung der Kenntnisse und allgemeinen Bildung wenig interessante Gegenstände der Unterhaltung darbot. Bei den Griechen hießen dergleichen Gastmahlräthsel γρῖφοι συμποτικοί oder ζητήματα κυλικεία. Bei einer Festlichkeit von sieben Tagen war eine solche Art der Unterhaltung umso nothwendiger. Wir erinnern an die vielen orientalischen und europäischen Erzählungen und Märchen, worin von einer Lösung von Räthseln eine große Belohnung oder Ausnahme von irgend einem Unglück abhängig gemacht wird, und noch jetzt wird im Räthselaufgeben und Lösen der Scharfsinn einer Person im Orient geprüft (vgl. 1 Kön. 10, 1. ff.) Araber, Perser und Türken haben alte und neue Bücher von großem Ruf, welche Räthsel enthalten und Anweisungen, wie sie verfertigt und aufgelöst werden können. — סדין ein Unterkleid oder Hemd, welches unter dem כתנת auf bloßem Leibe getragen wurde. — 14. Da Keiner die besondere Begebenheit, auf welche das Räthsel Bezug hatte, wissen konnte, so war die Auflösung fast unmöglich, und man sieht nicht ein, wie Sch. es ein Räthsel nennen konnte, was gar nicht zu errathen war, wenn er nicht Gelegenheit gesucht

Räthsel nicht lösen in drei Tagen. 15. Und es war am siebenten Tage, da sprachen sie zum Weibe Schimschon's: Berede deinen Mann, daß er uns das Räthsel löse, daß wir dich und das Haus deines Vaters nicht in Feuer verbrennen. Um uns arm zu machen, habt ihr uns wohl eingeladen? Nicht so? 16. Da weinte das Weib Schimschon's bei ihm und sprach: Du hassest mich nur und liebest mich nicht. Das Räthsel hast du aufgegeben den Söhnen meines Volkes, mir aber hast du es nicht gelöset. Und er sprach zu ihr: Siehe! meinem Vater und meiner Mutter habe ich es nicht gelöst und dir sollte ich es lösen? 17. Aber sie weinte bei ihm die sieben Tage, an welchen sie das Mahl hatten. Und es war am siebenten Tage da löste er es ihr, denn sie peinigte ihn. Nun löste sie das Räthsel den Söhnen ihres Volkes. 18. Und die Männer der Stadt sprachen zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer denn Honig? und was ist stärker

לְהַגִּיד הַחִידָה שְׁלֹשֶׁת יָמִים׃ (טו) וַיְהִי ׀
בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיֹּאמְרוּ לְאֵשֶׁת־שִׁמְשׁוֹן
פַּתִּי אֶת־אִישֵׁךְ וְיַגֶּד־לָנוּ אֶת־הַחִידָה
פֶּן־נִשְׂרֹף אוֹתָךְ וְאֶת־בֵּית אָבִיךְ בָּאֵשׁ
הַלְיָרְשֵׁנוּ קְרָאתֶם לָנוּ הֲלֹא׃ (טז) וַתֵּבְךְּ
אֵשֶׁת שִׁמְשׁוֹן עָלָיו וַתֹּאמֶר רַק־שְׂנֵאתַנִי
וְלֹא אֲהַבְתָּנִי הַחִידָה חַדְתָּ לִבְנֵי עַמִּי
וְלִי לֹא הִגַּדְתָּה וַיֹּאמֶר לָהּ הִנֵּה לְאָבִי
וּלְאִמִּי לֹא הִגַּדְתִּי וְלָךְ אַגִּיד׃ (יז) וַתֵּבְךְּ
עָלָיו שִׁבְעַת הַיָּמִים אֲשֶׁר־הָיָה לָהֶם
הַמִּשְׁתֶּה וַיְהִי ׀ בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיַּגֶּד־לָהּ
כִּי הֱצִיקַתְהוּ וַתַּגֵּד הַחִידָה לִבְנֵי עַמָּהּ׃
(יח) וַיֹּאמְרוּ לוֹ אַנְשֵׁי הָעִיר בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי
בְּטֶרֶם יָבֹא הַחַרְסָה מַה־מָּתוֹק מִדְּבַשׁ
וּמֶה עַז מֵאֲרִי וַיֹּאמֶר לָהֶם לוּלֵא חֲרַשְׁתֶּם

hätte, mit ihnen anzubinden. — Josephus giebt das Räthsel so: „Was Alles verschlingt (τὸ πάμβορον) erzeugte aus sich süße Speise, da es selbst sehr bitter ist," indem er wie andere das מתוק nicht gut dem עז entgegengesetzt gefunden zu haben scheint, daher auch Syr. letzteres „bitter" übersetzt, wie im Arab. wirklich das Wort مرير [מריר] stark, kräftig von مر (מר) bitter, herkommt. — 15. Im vorigen V. lasen wir, daß die Gesellschaft das Räthsel drei Tage nicht zu lösen vermochte, hier daß sie erst am siebenten Tage das Weib Sch's anging, ihrem Mann die Deutung zu entlocken, V. 17. daß diese die sieben Tage während der Mahlzeit geweint hätte und in ihn gedrungen, und daß er es ihr endlich am siebenten Tage gesagt, so daß die jungen Männer es ihm noch an demselben Tage vor Untergang der Sonne mittheilen konnten (V. 18.), denn die Verpflichtung, es binnen der sieben Tage der Mahlzeit zu errathen, waren sie eingegangen (V. 12.) Das Widersprechende scheint also hier, daß sie, nachdem sie drei Tage das Räthsel nicht lösen konnten, erst am siebenten zur Frau gehen und diese doch sieben Tage geweint haben soll. Einige lesen daher V. 14. שבעת statt שלשת, was wirklich ein alter cod. hat, andere V. 15. הרביעי anstatt השביעי nach dem Vorgang der Sept. und Syr. Allein abgesehen davon, daß die ältesten cod. und auch Targ. unsere Lesung haben, würde doch die Schwierigkeit nicht zu heben sein, daß die Frau sieben Tage in ihn gedrungen. Abarbanel sucht daher aus den Worten des Textes die Ansicht zu begründen, daß, da sie wahrscheinlich in Thimnah eine Woche vor der Hochzeit zur Vorbereitung derselben eingetroffen sind, wo sich sogleich bei ihrer Ankunft die Gesellschaft bei Sch. einstellte, er in dieser Zeit ihnen das Räthsel aufgegeben und die Lösung auf die sieben Tage der Hochzeit festgestellt (V. 12.) Da sie in den ersten drei (Vorbereitungs-) Tagen das Räthsel nicht lösen konnten (V. 14.), so hätten sie wohl noch 4 Tage mit Nachdenken zugebracht, wären aber nun am 7. Tage (V. 15.) als am Vorabende der Hochzeit zur Frau gegangen; diese hätte es während der nun erfolgenden 7 Hochzeittage versucht und am letzten Tage heraus bekommen. Er nimmt also einen 14tägigen Zeitraum für die ganze Begebenheit an. Indeß ist dies nicht nothwendig, wenn wir nicht eine gar zu skrupulöse Genauigkeit bei einer so geringfügigen Sache verlangen. Aus dem Ganzen geht hervor: die Philister sannen wohl gleich vom Anfang an nach, gingen wohl auch die Frau gleich an, besonders nach den ersten drei Tagen. Diese fing auch gleich an, ihren Gemahl zu behelligen. Am siebenten Tage, wo ihnen bange wurde, da sie immer noch nicht im Besitz der Auflösung waren, fingen sie an zu drohen (15), und das Weib in seiner Angst drang so lebhaft in den Mann, daß er es ihr eröffnete. — ויגד daß er es selbst den Philistern durch die Frau verrathe, so daß sie sich nachher stellen konnten, als hätten sie es gefunden (Vgl. V. 18.) — 18. Die Worte לולא וגו׳ sind ganz einfach zu verstehen, wie Targ. אלולפון ברקתון באתתי „hättet ihr nicht durch

denn der Löwe? Da sprach er zu ihnen: So ihr nicht gepflügt hättet mit meinem Kalbe, hättet ihr mein Räthsel nicht gefunden. 19. Und es überkam ihn der Geist des Ewigen, und er ging hinab nach Aschkelon und schlug von ihnen dreißig Mann und nahm ihre Bekleidung und gab die Anzüge denen, die das Räthsel gelöst. Aber es entbrannte sein Zorn, und er ging hinauf in das Haus seines Vaters. 20. Und Schimschon's Weib ward seinem Gefährten, der ihm zugesellt worden war.

15. 1. Und es geschah nach der Zeit in den Tagen der Waizenernte, da besuchte Schimschon sein Weib mit einem Ziegenböcklein. Und er sprach: Ich will zu meinem Weibe in's Gemach! aber ihr Vater gestattete ihm nicht, hineinzugehen. 2. Und ihr Vater sprach: Ich dachte, daß du sie hassest, und gab sie deinem Gefährten. Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? sie sei dein statt ihrer. 3. Und Schimschon sprach zu ihnen: Diesmal bin ich unschuldiger als die Pelischthim, wenn ich ihnen Böses thue. 4. Und Schimschon ging und fing dreihundert Schakale und nahm Fackeln und kehrte Schwanz an Schwanz und that eine Fackel zwischen zwei Schwänze in die Mitte. 5. Und zündete die Fackel an mit Feuer und entließ sie in das stehende Getraide der Pelischthim und zündete sowohl Garbenhaufen als stehendes Getraide und

בְּעֶגְלָתִי לֹא מְצָאתֶם חִידָתִי׃ (יט) וַתִּצְלַח
עָלָיו רוּחַ יְהוָה וַיֵּרֶד אַשְׁקְלוֹן וַיַּךְ מֵהֶם ׀
שְׁלֹשִׁים אִישׁ וַיִּקַּח אֶת־חֲלִיצוֹתָם וַיִּתֵּן
הַחֲלִיפוֹת לְמַגִּידֵי הַחִידָה וַיִּחַר אַפּוֹ
וַיַּעַל בֵּית אָבִיהוּ׃ (כ) וַתְּהִי אֵשֶׁת שִׁמְשׁוֹן
לְמֵרֵעֵהוּ אֲשֶׁר רֵעָה לוֹ׃

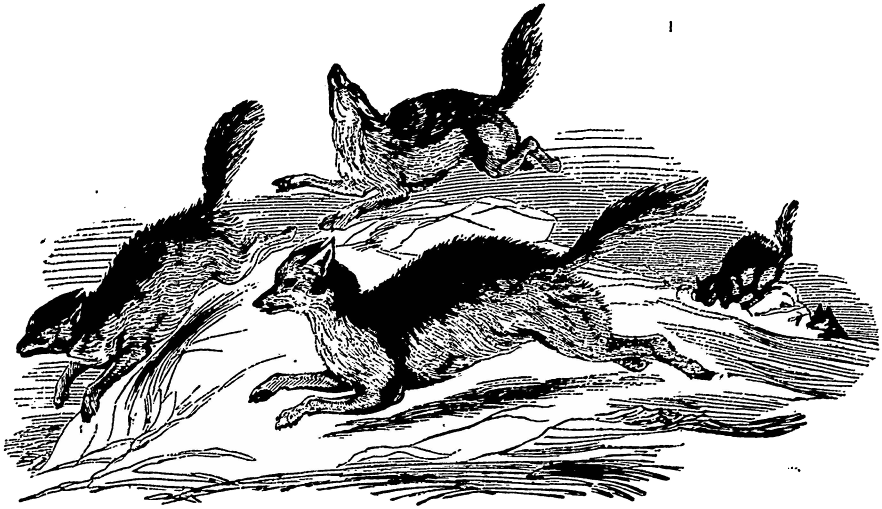
טו (א) וַיְהִי מִיָּמִים בִּימֵי קְצִיר־חִטִּים
וַיִּפְקֹד שִׁמְשׁוֹן אֶת־אִשְׁתּוֹ בִּגְדִי עִזִּים
וַיֹּאמֶר אָבֹאָה אֶל־אִשְׁתִּי הֶחָדְרָה וְלֹא־
נְתָנוֹ אָבִיהָ לָבוֹא׃ (ב) וַיֹּאמֶר אָבִיהָ אָמֹר
אָמַרְתִּי כִּי־שָׂנֹא שְׂנֵאתָהּ וָאֶתְּנֶנָּה
לְמֵרֵעֶךָ הֲלֹא אֲחוֹתָהּ הַקְּטַנָּה טוֹבָה
מִמֶּנָּה תְּהִי־נָא לְךָ תַּחְתֶּיהָ׃ (ג) וַיֹּאמֶר
לָהֶם שִׁמְשׁוֹן נִקֵּיתִי הַפַּעַם מִפְּלִשְׁתִּים
כִּי־עֹשֶׂה אֲנִי עִמָּם רָעָה׃ (ד) וַיֵּלֶךְ
שִׁמְשׁוֹן וַיִּלְכֹּד שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת שׁוּעָלִים
וַיִּקַּח לַפִּדִים וַיֶּפֶן זָנָב אֶל־זָנָב וַיָּשֶׂם
לַפִּיד אֶחָד בֵּין־שְׁנֵי הַזְּנָבוֹת בַּתָּוֶךְ׃
(ה) וַיַּבְעֶר־אֵשׁ בַּלַּפִּידִים וַיְשַׁלַּח בְּקָמוֹת
פְּלִשְׁתִּים וַיַּבְעֵר מִגָּדִישׁ וְעַד־קָמָה וְעַד־

meine Frau geforscht," und mit Unrecht haben Ralbag u. A. darin eine obscoene Anspielung gefunden. — 19. Ascalon s. Josch. 13, 3. — חליצה das was einem Erschlagenen ausgezogen wird, exuviae. — Sch. überfiel sie wahrscheinlich bei einer Festlichkeit, in Verbindung mit anderen Freunden, an denen es, wie wir früher bei Abimelech, Jiphthach gesehen haben, Männern wie er, nicht fehlte. — 20. Wahrscheinlich war es einer von der oben bemeldeten Gesellschaft, dem sie sich in die Arme warf. Einer der Paranymphen hatte besonders die Funktion, alles zwischen dem Bräutigam und der Braut zu vermitteln, Botschaften zu bestellen, an dem Tage der Hochzeit die Fröhlichkeit zu unterhalten, ja auch während der Ehe Zwiespalt zu tilgen u. dgl. Wie leicht solche Hausfreunde zu größerer Gunst bei den Weibern gelangen, lehren alte und — neue Geschichten.

15. 1. 3) Fernere Thaten Schimschon's. — Die Waizenernte ist in Palästina im Mai, die Ernte war aber noch nicht vollendet, denn es standen noch Früchte auf dem Halme (V. 5.) — Die Sache, welche bei einem Besuch mitgebracht wird, wird mit ב gegeben. — חדר das innere Gemach, wo sich die Weiber aufhalten. — 3. In den Worten liegt eine tiefe Empfindung der angethanen Schmach in einem wilden Gemüthe; das Böse, was ihm die P. gethan, hielt er für größer, als das, was er ihnen thun wird. — 4. שׁוּעָל ist zwar im Hebr. und Arab. im Allgemeinen der Fuchs, der auch häufig in Palästina angetroffen wird, doch begriff man im gemeinen Leben wohl auch den Schakal, Goldwolf (persisch شغال [שגל], griech. θῶς, thos beim Plin.) darunter, der in Rudeln von 200—300 Stück lebt. Er hält die Mitte zwischen Wolf und Fuchs, hat ungefähr die Gestalt des erstern Thieres, der obere Theil des Körpers ist von schmutzig gelber Farbe, stärker markirt am Rücken und an den Seiten, die unteren Theile sind weiß. Ihre Rudel gehen

Oelgärten an. 6. Da sprachen die Pelischthim: Wer hat dies gethan? Und sie sprachen Schimschon, der Eidam des Thimni, weil er sein Weib genommen und es seinem Gefährten gegeben. Da zogen die Pelischthim hinauf und verbrannten sie und ihren Vater in Feuer. 7. Und Schimschon sprach zu ihnen: Wenn ihr solches

כֶּרֶם זָיִת׃ (ו) וַיֹּאמְרוּ פְלִשְׁתִּים מִי עָשָׂה
זֹאת וַיֹּאמְרוּ שִׁמְשׁוֹן חֲתַן הַתִּמְנִי כִּי לָקַח
אֶת־אִשְׁתּוֹ וַיִּתְּנָהּ לְמֵרֵעֵהוּ וַיַּעֲלוּ פְלִשְׁתִּים
וַיִּשְׂרְפוּ אוֹתָהּ וְאֶת־אָבִיהָ בָּאֵשׁ׃ (ז)
וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן אִם־תַּעֲשׂוּן כָּזֹאת



Schakale.

des Nachts auf Raub aus, besonders nach Aas, und sie scheuen, um solches zu erhalten, auch den Eintritt in Dörfer und Städte nicht, wo sie sich selbst am Tage in Höhlen und Schlupfwinkeln verbergen, um des Nachts hervor zu brechen. Das Heulen derselben ist schrecklich anzuhören und kann Reisende beunruhigen, weshalb sie insbesondere auch Heuler איים (von אוה heulen) genannt werden Jesch. 13, 22. u. a. O. Sie wohnen in Höhlen, besonders auf alten Ruinen, nach neueren Reisenden besonders in Ascalon, Gaza und in Galiläa. Daß Sch. beim Einfangen einer so großen Menge Gehülfen gehabt haben muß, versteht sich von selbst, die h. Schrift stellt die vorzüglichsten Anführer der That immer als selbst handelnd dar. Durch das Zusammenbinden der Schwänze dieser Thiere verhütete er, daß sie sich nicht in die Höhlen zurück ziehen konnten und langsamer sich fortbewegten. Daß bei den Alten dergleichen Streiche nichts Seltenes waren, geht aus Manchem hervor. Es ist bekannt, daß an den Festen der Ceres zu Rom Füchse in den Circus geführt wurden, deren zusammen gebundene Schwänze Feuerbrände faßten, damit sie aus Wiedervergeltung wegen des Raubes an Getraide umkämen (Ovid. Fast. IV, 681.) In Lelands „Collectaneen" findet sich die Abbildung eines römischen Ziegels, den man 28 Fuß unter einem Pflaster zu London 1675 gefunden, auf welchem in Basrelief ein Mann dargestellt ist, der in ein Kornfeld zwei Füchse jagt, deren Schwänze, mit einer Fackel dazwischen, angebunden sind. — 6. Die That scheint nicht allein aus Rache gegen den Schwiegervater und die Frau des Sch. verübt worden zu sein, weil sie durch die Verehlichung ihrer Tochter mit diesem ihnen so schädlichen Jisraeliten zu dem vielen Schaden Anlaß gegeben, sondern auch, um den Sch. zu betrüben, wie aus dem Folgenden hervor geht. — 7. Sch. ist (V. 7.) der Meinung, daß, was er auch den P. thun werde, seine That dennoch dem ihm angethanen Schimpf nicht gleich kommen würde. Darauf führt er den Streich mit den Schakalen aus. Jetzt haben sie aber auch seine Frau verbrannt, und er bekennt, daß nach solcher That (אם תעשון כזאת) er nicht eher aufhören würde, ihnen zu schaden, bis er sich völlig gerächt hätte. Dies der sich aus der Geschichte und den Worten selbst ergebende Sinn, der von den Interpreten vielfach verdreht worden ist. — 8. שוק על ירך sprichwörtliche Redensart: er zerschlug ihnen Schenkel und Lende, hieb sie zusammen, wie im Deutschen: er zerbrach ihnen Arm und Beine. Ohne Grund, nehmen Abarb. u. A. שוק für Fußgänger und ירך für Reiterei! — סעיף סלע

thuet, so will ich mich auch an euch rächen, und darnach will ich aufhören. 8. Und er schlug sie, Schenkel an Hüfte, einen großen Schlag, dann ging er hinab und verweilte in der Kluft des Felsens Etam. 9. Und die Pelischthim zogen hinauf und lagerten in Jehudah und breiteten sich aus in Lechi. 10. Und die Mannschaft von Jehudah sprach: Warum seid ihr heraufgezogen gegen uns? Und sie sprachen: Schimschon zu binden, sind wir heraufgezogen, ihm zu thun, wie er uns gethan. 11. Da gingen hinab dreitausend Mann von Jehudah nach der Kluft des Felsens Etam und sprachen zu Schimschon: Weißt du nicht, daß die Pelischthim über uns herrschen? Und was hast du uns da gethan? Und er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan, so habe ich ihnen gethan. 12. Und sie sprachen zu ihm: Dich zu binden, sind wir herabgekommen, dich zu geben in die Hand der Pelischthim. Und Schimschon sprach zu ihnen: Schwöret mir, daß ihr mich nicht anfallen wollet! 13. Und sie sagten zu ihm, sprechend: Nein! sondern binden wollen wir dich und dich geben in ihre Hand, aber tödten wollen wir dich nicht. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und brachten ihn herauf von dem Felsen. 14. Er war in Lechi angekommen und die Pelischthim jauchzten ihm entgegen, da überkam ihn der Geist des Ewigen, und es wurden die Stricke, welche an seinen Armen, wie Flachsfäden, die am Feuer zünden, und es schmolzen seine Bande von seinen Händen. 15. Und er fand einen frischen Kinnbacken eines Esels und streckte aus seine Hand und nahm ihn und schlug damit tausend Mann. 16. Und Schimschon sprach: Mit dem Kinnbacken

כִּי אִם־נִקַּמְתִּי בָכֶם וְאַחַר אֶחְדָּל׃
(ח) וַיַּךְ אוֹתָם שׁוֹק עַל־יָרֵךְ מַכָּה גְדוֹלָה
וַיֵּרֶד וַיֵּשֶׁב בִּסְעִיף סֶלַע עֵיטָם׃
(ט) וַיַּעֲלוּ פְלִשְׁתִּים וַיַּחֲנוּ בִּיהוּדָה
וַיִּנָּטְשׁוּ בַּלֶּחִי׃ (י) וַיֹּאמְרוּ אִישׁ יְהוּדָה
לָמָה עֲלִיתֶם עָלֵינוּ וַיֹּאמְרוּ לֶאֱסוֹר אֶת־
שִׁמְשׁוֹן עָלִינוּ לַעֲשׂוֹת לוֹ כַּאֲשֶׁר עָשָׂה
לָנוּ׃ (יא) וַיֵּרְדוּ שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ
מִיהוּדָה אֶל־סְעִיף סֶלַע עֵיטָם וַיֹּאמְרוּ
לְשִׁמְשׁוֹן הֲלֹא יָדַעְתָּ כִּי־מֹשְׁלִים בָּנוּ
פְּלִשְׁתִּים וּמַה־זֹּאת עָשִׂיתָ לָּנוּ וַיֹּאמֶר
לָהֶם כַּאֲשֶׁר עָשׂוּ לִי כֵּן עָשִׂיתִי לָהֶם׃
(יב) וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֶאֱסָרְךָ יָרַדְנוּ לְתִתְּךָ
בְּיַד־פְּלִשְׁתִּים וַיֹּאמֶר לָהֶם שִׁמְשׁוֹן
הִשָּׁבְעוּ לִי פֶּן־תִּפְגְּעוּן בִּי אַתֶּם׃ (יג)
וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֵאמֹר לֹא כִּי־אָסֹר נַאַסָרְךָ
וּנְתַנּוּךָ בְיָדָם וְהָמֵת לֹא נְמִיתֶךָ וַיַּאַסְרֻהוּ
בִּשְׁנַיִם עֲבֹתִים חֲדָשִׁים וַיַּעֲלוּהוּ מִן־
הַסָּלַע׃ (יד) הוּא־בָא עַד־לֶחִי וּפְלִשְׁתִּים
הֵרִיעוּ לִקְרָאתוֹ וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ יְהוָה
וַתִּהְיֶינָה הָעֲבֹתִים אֲשֶׁר־עַל־זְרוֹעוֹתָיו
כַּפִּשְׁתִּים אֲשֶׁר בָּעֲרוּ בָאֵשׁ וַיִּמַּסּוּ
אֱסוּרָיו מֵעַל יָדָיו׃ (טו) וַיִּמְצָא לְחִי־
חֲמוֹר טְרִיָּה וַיִּשְׁלַח יָדוֹ וַיִּקָּחֶהָ וַיַּךְ־בָּהּ
אֶלֶף אִישׁ׃ (טז) וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן בִּלְחִי
הַחֲמוֹר חֲמוֹר חֲמֹרָתָיִם בִּלְחִי הַחֲמוֹר

Sept. ἐν τρυμαλιᾷ τῆς πέτρας (Alex. ἐν τῷ σπηλαίῳ) Vulg. in spelunca. — Etam, eine St. im St. Jehudah (1 Chr. 4, 3. 32.), die Rechabeam befestigte (2 Chron. 11, 6.), 60 Stad. von Jeruschalajim, in einer quellreichen, anmuthigen Gegend, nach Josephus war von da nach Jeruschalajim eine Wasserleitung geführt, deren Ueberreste noch vorhanden sind. — 9. Lechi, dessen vollständiger Name Ramath-Lechi war, im St. Jehudah in Südpalästina. Sein Name wird von dem folgenden Abentheuer Schimschon's hergeleitet. — 12. Er läßt sie schwören, ihn nicht zu tödten, weil er mit den Fesseln wohl fertig zu werden denkt. — 15. Es ist nicht zu verwundern, daß, nachdem sie die Stärke des Mannes in Zerreißung der Fesseln gesehen, nun, da er mit ungewohnter Waffe auf sie zuschlägt, sie, vom panischen Schrecken ergriffen, fliehen, und daß auf diese Weise entweder 1000 in die Flucht geschlagen oder wirklich nach und nach erschlagen worden sind. — 16. Der

eines Esels einen Haufen, zwei Haufen — mit dem Kinnbacken eines Esels schlug ich tausend Mann. 17. Und als er vollendet zu reden, da warf er den Kinnbacken aus seiner Hand und nannte selbigen Ort: „Ramath-Lechi.“ 18. Und es dürstete ihn sehr, und er rief zum Ewigen und sprach: Du, du gabst durch die Hand deines Knechtes diesen großen Sieg, und jetzt soll ich sterben vor Durst und fallen in die Hand der Unbeschnittenen? 19. Und Gott spaltete die Erdspalte, welche zu Lechi, und Wasser gingen daraus hervor, und er trank, und sein Geist kehrte zurück und lebte auf. Darum nannte man ihren Namen: „Quell des Anrufers,“ der zu Lechi bis auf diesen Tag. 20. Und er richtete Jisrael in den Tagen der Pelischthim zwanzig Jahre.

16. 1. Und Schimschon ging nach Assah und sah daselbst ein buhlerisches Weib und ging zu ihr hinein. 2. Als man den Assathim sagte: Schimschon ist hierher gekommen, da umringten sie ihn und lauerten auf ihn die ganze Nacht am Stadtthore und hielten sich stille die ganze Nacht, sprechend: Bis der Morgen leuchtet, dann tödten wir ihn! 3. Und Schimschon lag bis Mitternacht und

הִכֵּיתִי אֶלֶף אִישׁ׃ (יז) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ לְדַבֵּר
וַיַּשְׁלֵךְ הַלְּחִי מִיָּדוֹ וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם הַהוּא
רָמַת לֶחִי׃ (יח) וַיִּצְמָא מְאֹד וַיִּקְרָא אֶל־
יְהוָה וַיֹּאמַר אַתָּה נָתַתָּ בְיַד־עַבְדְּךָ אֶת־
הַתְּשׁוּעָה הַגְּדֹלָה הַזֹּאת וְעַתָּה אָמוּת
בַּצָּמָא וְנָפַלְתִּי בְּיַד הָעֲרֵלִים׃ (יט) וַיִּבְקַע
אֱלֹהִים אֶת־הַמַּכְתֵּשׁ אֲשֶׁר־בַּלֶּחִי וַיֵּצְאוּ
מִמֶּנּוּ מַיִם וַיֵּשְׁתְּ וַתָּשָׁב רוּחוֹ וַיֶּחִי עַל־
כֵּן ׀ קָרָא שְׁמָהּ עֵין הַקּוֹרֵא אֲשֶׁר בַּלֶּחִי
עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (כ) וַיִּשְׁפֹּט אֶת־יִשְׂרָאֵל
בִּימֵי פְלִשְׁתִּים עֶשְׂרִים שָׁנָה׃

טז (א) וַיֵּלֶךְ שִׁמְשׁוֹן עַזָּתָה וַיַּרְא־שָׁם
אִשָּׁה זוֹנָה וַיָּבֹא אֵלֶיהָ׃ (ב) לָעַזָּתִים ׀
לֵאמֹר בָּא שִׁמְשׁוֹן הֵנָּה וַיָּסֹבּוּ וַיֶּאֶרְבוּ־
לוֹ כָל־הַלַּיְלָה בְּשַׁעַר הָעִיר וַיִּתְחָרְשׁוּ
כָל־הַלַּיְלָה לֵאמֹר עַד־אוֹר הַבֹּקֶר
וַהֲרַגְנֻהוּ׃ (ג) וַיִּשְׁכַּב שִׁמְשׁוֹן עַד־חֲצִי

Paronomasie wegen ist (חמור חמרתים) statt חֹמֶר (vgl. 2 M. 8, 10. המרים המרים) Haufe: חמור gebraucht, Targ. רמיתינון דגורין „habe ich jene Haufen niedergeworfen,“ falsch aber Sept. und Vulg. ἐξήλειψα, delevi, indem sie חֲמַרְתִּים (von חמר aufgähren, auseinandertreiben) gelesen zu haben scheinen. — 17. רמת entweder von רום erheben, Erhebung des Kinnbackens, oder wahrscheinlicher von רים Höhe, Hügel. Nach Anderen von רמה wegwerfen, Wegwerfung des Kinns. Uebrigens finden wir viele solche doppelförmigen Etymologien bei Verschränkung verschiedener Thatsachen. — 19. Die Erzählung läßt einen doppelten Sinn zu, vielleicht nicht ohne Willen des Abfassers, um durch die etymologische Zweideutigkeit den mythischen Charakter zu erhöhen. מכתש Mörser oder auch die Vertiefung, in welcher die Zähne sitzen (alveoli dentium), griechisch ὁλμίσκος, lat. mortariolum. Nach Diesem wäre die Quelle aus der Zahnhöhle des Kinnbackens (לחי) entsprungen. Allein es giebt mehrere Zahnhöhlen in jedem Kinnbacken, nach Anzahl der Zähne, und eine unbestimmte kann nicht gemeint sein, da המכתש steht. Uebrigens ist nicht einzusehen, wie aus einer Zahnhöhle eine beständig fließende Quelle entspringen kann, daher schon Raschi, daß der Boden, auf welchem die Kinnlade gelegen, wie ein Mörser sich gestaltet und das Wasser hergab. Indessen das Wort kann eben so gut Spaltung, Erdspalte bedeuten, und das folgende לחי wäre dann das Nom. propr. der oben V. 17. genannten Stadt; Gott spaltete die Erdspalte, aus der in Lechi die Quelle entspringt, die deshalb bis auf diesen Tag (עד היום הזה ist mit קרא zu verbinden,) Quelle des Anrufers (Targ. דאתי היבת בצלותא דשמשון) genannt wird. —

16. 1. 4) Schimschon's letzte Thaten und Tod. — Daß das Einkehren in Assah, Gaza (s. Josch. 15, 47.) heimlich und incognito geschah, erhellt aus dem Folgenden. — 2. Im Anfange dieses V. ist ויגד ausgefallen, daher Targ. אתחוה. — סבב umgeben, umzingeln, wenn auch theilweise hier dadurch, daß sie die Thore verschlossen, um ihm, wenn er zurückkehrte, aufzulauern, nach Anderen: sie gingen in der Stadt umher, um ihn zu suchen, (wie Ps. 59, 7. H. L. 3, 3. u. a. St.), ohne Bezug auf לו; indeß ein solches Umherziehen verträgt sich nicht mit dem stillen Harren (ויתחרשו) bis zum künftigen Morgen, woraus vielmehr hervorgeht, daß sie mit dem Verschließen der Thore es vorzüglich für die Nacht abgemacht zu haben glaubten, ein Wahn, der eben durch Schimschon's Ausheben des Thores (V. 3.) zu

stand auf um Mitternacht und ergriff die Pforten des Stadtthores und die beiden Pfosten und riß sie aus sammt dem Riegel und nahm sie auf seine Schulter und trug sie auf den Gipfel des Berges, der vor Chebron. 4. Und es geschah nachher, da liebte er ein Weib im Thale Schorek, und ihr Name Delilah. 5. Und es gingen hinauf zu ihr die Fürsten der Pelischthim und sprachen zu ihr: Berede ihn und siehe, worin seine große Kraft liege, und womit wir ihm beikommen, daß wir ihn binden, ihn zu bändigen, und wir geben dir ein Jeder tausend und hundert an Silber. 6. Da sprach Delilah zu Schimschon: Sage mir doch, worin deine große Kraft liegt, und womit du gebunden werden kannst, dich zu bändigen? 7. Und Schimschon sprach zu ihr: Wenn sie mich binden mit sieben frischen Stricken, die nicht ausgetrocknet sind, so werde ich schwach und sein wie ein anderer Mensch. 8. Da brachten ihr die Fürsten der Pelischthim sieben frische Stricke, die nicht ausgetrocknet waren, und sie band ihn damit. 9. Und ein Auflaurer saß ihr in der Kammer. Da sprach sie zu ihm: Pelischthim über dich, Schimschon! Und er zerriß die Stricke, wie ein Faden von Werg zerrissen wird, wenn

הַלַּיְלָה וַיָּקָם ׀ בַּחֲצִי הַלַּיְלָה וַיֶּאֱחֹז
בְּדַלְתוֹת שַׁעַר־הָעִיר וּבִשְׁתֵּי הַמְּזוּזוֹת
וַיִּסָּעֵם עִם־הַבְּרִיחַ וַיָּשֶׂם עַל־כְּתֵפָיו
וַיַּעֲלֵם אֶל־רֹאשׁ הָהָר אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי
חֶבְרוֹן׃ (ד) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיֶּאֱהַב
אִשָּׁה בְּנַחַל שֹׂרֵק וּשְׁמָהּ דְּלִילָה׃ (ה)
וַיַּעֲלוּ אֵלֶיהָ סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים וַיֹּאמְרוּ
לָהּ פַּתִּי אוֹתוֹ וּרְאִי בַּמֶּה כֹּחוֹ גָדוֹל
וּבַמֶּה נוּכַל לוֹ וַאֲסַרְנֻהוּ לְעַנֹּתוֹ וַאֲנַחְנוּ
נִתַּן־לָךְ אִישׁ אֶלֶף וּמֵאָה כָּסֶף׃ (ו)
וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן הַגִּידָה־נָּא
לִי בַּמֶּה כֹּחֲךָ גָדוֹל וּבַמֶּה תֵאָסֵר לְעַנּוֹתֶךָ׃
(ז) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ שִׁמְשׁוֹן אִם־יַאַסְרֻנִי
בְּשִׁבְעָה יְתָרִים לַחִים אֲשֶׁר לֹא־חֹרָבוּ
וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי כְּאַחַד הָאָדָם׃ (ח) וַיַּעֲלוּ־
לָהּ סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים שִׁבְעָה יְתָרִים לַחִים
אֲשֶׁר לֹא־חֹרָבוּ וַתַּאַסְרֵהוּ בָּהֶם׃ (ט)
וְהָאֹרֵב יֹשֵׁב לָהּ בַּחֶדֶר וַתֹּאמֶר אֵלָיו
פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וַיְנַתֵּק אֶת־

הת׳ בפתח v. 5.

Schanden gemacht wurde. — 3. Asah lag von Chebron ungefähr 5 St., östlich von der Stadt ist ein enges, von Bergen begrenztes Thal, von welchem man sehr gut nach Chebron sehen kann. Ein Reisender des 16. Jahrhunderts, Baumgarten, erwähnt, daß man ihm den Hügel, auf welchen Sch. die Thore der Stadt getragen, ungefähr eine Stunde von der Stadt gezeigt hätte. — 4. Euseb. kennt noch einen Flecken Kaphar=Sorek nicht weit von Zora. Die Talmudisten fragen: warum sie Delilah geheißen? weil sie sein Herz, seinen Geist, seine Kraft geschwächt (שדלדלה וגו׳ Sota. 9, 2.) — 5. Der Preis war nicht gering, denn wenn man annahm, daß alle fünf Fürsten der P. (Josch. 13, 3.) zu ihr gekommen und jeder das Versprochene gegeben, so waren es beinahe 2 hebr. Talente, ungefähr 3500 Thlr. — 6. Aus der ganzen folgenden Erzählung geht hervor, daß diese Fragen Delilah nicht direkt auf angegebene Weise an ihn richtete, wodurch sie ziemlich deutlich ihr Vorhaben verrathen hätte, sondern daß in scherzender und neckender Unterhaltung, wie sie unter Liebenden gewöhnlich, sie es von ihm heraus zu locken und er sie wiederum mit falschen Angaben hin zu halten suchte (Abarbanel, Clericus), Josephus: Beim Trinken und dergleichen Dingen bewunderte sie seine Thaten und versuchte durch Kunst (ἐτεχνιτεύετο) zu erfahren ff. — 7. Aus dem Beiwort לח (1 M. 30, 37. 4 M. 6, 3.) geht hervor, daß das Material, aus welchem diese Stricke verfertigt waren, vegetabilische, biegsame Ruthen aus Weidenholz und dergl. waren (Rdak), wie sie noch jetzt zu Stricken im Orient z. B. zum Binden der erst gefangenen Elephanten gebraucht werden. Man verfertigt sie jetzt aus den zähen Fibern des Palmbaums, aus Wurzeln, Binsen und dgl. Josephus sagt, daß die Stricke Sch.'s aus Weinranken gemacht waren. Andere, wie Sept. Vulg. nehmen יתר hier für Thiersehnen (νευράς) nach Ps. 11, 2. — 9. „und seine Kraft wurde nicht bemerkt" d. i. man merkte nicht, wie richtig Abarbanel interpretirt, daß er irgend große Kraft gebrauchte, um die Bande zu zerreißen. Dagegen entfernter Vulg., Rosenmüller, de Wette: und es ward seine Stärke nicht bekannt, man wußte noch nicht, worin seine Stärke bestand. — Die Lauerer warteten klüglich die Sache im

הַיְתָרִים כַּאֲשֶׁר יִנָּתֵק פְּתִיל־הַנְּעֹרֶת
בַּהֲרִיחוֹ אֵשׁ וְלֹא נוֹדַע כֹּחוֹ׃ (י) וַתֹּאמֶר
דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן הִנֵּה הֵתַלְתָּ בִּי
וַתְּדַבֵּר אֵלַי כְּזָבִים עַתָּה הַגִּידָה־נָּא לִי
בַּמֶּה תֵּאָסֵר׃ (יא) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אִם־
אָסוֹר יַאַסְרוּנִי בַּעֲבֹתִים חֲדָשִׁים אֲשֶׁר
לֹא־נַעֲשָׂה בָהֶם מְלָאכָה וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי
כְּאַחַד הָאָדָם׃ (יב) וַתִּקַּח דְּלִילָה עֲבֹתִים
חֲדָשִׁים וַתַּאַסְרֵהוּ בָּהֶם וַתֹּאמֶר אֵלָיו
פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וְהָאֹרֵב יֹשֵׁב
בֶּחָדֶר וַיְנַתְּקֵם מֵעַל זְרֹעֹתָיו כַּחוּט׃
(יג) וַתֹּאמֶר דְּלִילָה אֶל־שִׁמְשׁוֹן עַד־הֵנָּה
הֵתַלְתָּ בִּי וַתְּדַבֵּר אֵלַי כְּזָבִים הַגִּידָה
לִּי בַּמֶּה תֵּאָסֵר וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אִם־תַּאַרְגִי
אֶת־שֶׁבַע מַחְלְפוֹת רֹאשִׁי עִם־הַמַּסָּכֶת׃
(יד) וַתִּתְקַע בַּיָּתֵד וַתֹּאמֶר אֵלָיו פְּלִשְׁתִּים
עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וַיִּיקַץ מִשְּׁנָתוֹ וַיִּסַּע אֶת־
הַיְתַד הָאֶרֶג וְאֶת־הַמַּסָּכֶת׃ (טו) וַתֹּאמֶר
אֵלָיו אֵיךְ תֹּאמַר אֲהַבְתִּיךְ וְלִבְּךָ אֵין
אִתִּי זֶה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים הֵתַלְתָּ בִּי וְלֹא־
הִגַּדְתָּ לִּי בַּמֶּה כֹּחֲךָ גָּדוֹל׃ (טז) וַיְהִי
כִּי־הֵצִיקָה לּוֹ בִדְבָרֶיהָ כָּל־הַיָּמִים

er Feuer riecht, und seine Kraft wurde nicht
bemerkt. 10. Und Delilah sprach zu Schimschon:
Siehe, du hast mich getäuscht und Lügen zu mir
geredet. Jetzt sage mir doch, womit du gebun-
den werden kannst. 11. Und er sprach zu ihr:
Wenn sie mich binden mit neuen Seilen, mit
denen noch keine Arbeit gethan worden, so werde
ich schwach und sein wie ein anderer Mensch.
12. Da nahm Delilah neue Seile und band ihn
damit und sprach zu ihm: Pelischthim über
dich, Schimschon! und der Auflaurer saß in der
Kammer. Und er riß sie ab von seinen Armen
wie einen Faden. 13. Und Delilah sprach zu
Schimschon: Bisher hast du mich getäuscht und
Lügen zu mir geredet: sage mir doch, womit du
gebunden werden kannst! Und er sprach zu ihr:
Wenn du verwebst die sieben Locken meines
Hauptes mit dem Webeaufzug. 14. Und sie
schlug es ein mit dem Nagel und sprach zu
ihm: Pelischthim über dich, Schimschon! Da
erwachte er aus dem Schlafe und riß den Webe-
nagel aus sammt dem Aufzug. 15. Und sie
sprach zu ihm: Wie kannst du sprechen: ich
liebe dich! da dein Herz nicht bei mir ist. Nun
dreimal hast du mich getäuscht und mir nicht
gesagt, worin deine große Kraft liegt. 16. Und
da sie ihn plagte mit ihren Reden alle Tage
und ihn drängte, und seine Seele ungeduldig

Nebenzimmer ab und hielten sich abseits oder entfernten sich, wie sie gewahr wurden, daß er die Fesseln abstreifte. —
10. Desto eifriger wurde Delilah, von dem bethörten Helden den Grund seiner Kraft zu erfahren, die sie vielleicht in irgend einem von ihm abhängigen Geheimniß wähnte. Er selbst konnte von nun an um so weniger Argwohn haben, da beim ersten Male der Anschein bloß für das Spielwerk weiblicher Laune sprach. — 11. Jetzt werden von ihm עבתים, wirklich aus Hanf gewundene Stricke, die viel stärker als die früheren waren, um so mehr, da sie noch nicht durch Arbeit abgenutzt waren, verlangt. — 13. 14. מסכת die Garnfäden, mit welchen der Länge nach das Gewebe aufgezogen wird. — Ohne uns hier weitläufig über die orientalische Weberei auszulassen, bemerken wir nur zum Verständniß des Lesers, 1) daß der Webestuhl in Palästina sehr einfach war, wahrscheinlich wie der jetzige in Asien und Afrika, 2) daß das Geschäft von Frauen verrichtet wurde, 3) daß das Gewebe schmal und vielleicht nur handbreit war, 4) daß der Einschlag in den Aufzug getrieben wurde nicht durch eine Spule, sondern durch einen hölzernen Spatel, 5) daß das Ende des Gewirkes an einen Nagel oder Pflock befestigt wurde, der wahrscheinlich in die Wand oder den Fußboden getrieben war. — Schimschon schlief wahrscheinlich mit seinem Kopf in ihrem Schooß, als sie sein Haar verwebte (vgl. V. 19.) Da diese Umstände dem morgenländischen Leser wohl bekannt sein mußten, so konnte sich der Verf. auch hier kurz fassen und brauchte dem Sch. nicht erst die ausführliche Anweisung wegen der Befestigung mit dem Nagel in den Mund zu legen, auch nicht den Bericht von dem Weben der Delilah zu wiederholen, wie dies die Sept. thun. — 16. אליץ nur an dieser

wurde zum Sterben: 17. da sagte er ihr sein ganzes Herz und sprach zu ihr: Ein Scheermesser kam nicht über mein Haupt, denn ein Geweihter Gottes bin ich vom Leibe meiner Mutter an; wenn ich geschoren werde, so weicht von mir meine Kraft, und ich werde schwach und werde wie ein anderer Mensch. 18. Da Delilah sah, daß er ihr sein ganzes Herz gesagt, schickte sie und ließ rufen die Fürsten der Pelischthim, sprechend: Kommet herauf dies Mal, denn er hat mir sein ganzes Herz gesagt. Und die Fürsten der Pelischthim kamen zu ihr und brachten das Silber in ihren Händen. 19. Und sie schläferte ihn ein auf ihren Knieen und rief einen Mann und ließ abscheeren die sieben Locken seines Hauptes und fing an, ihn zu bändigen, und es wich seine Kraft von ihm. 20. Und sie sprach: Pelischthim über dich, Schimschon! und er erwachte aus seinem Schlaf und dachte: Ich gehe hinaus dies Mal wie das vorige Mal und schüttle mich heraus. Er wußte aber nicht, daß der Ewige gewichen von ihm. 21. Und die Pelischthim ergriffen ihn und stachen ihm die Augen aus und brachten ihn hinab nach Assah und banden ihn mit ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängniß. 22. Aber das Haar seines Hauptes begann zu wachsen, nachdem es abgeschoren worden. 23. Und die Fürsten der Pelischthim ver-

וַתְּאַלְצֵהוּ וַתִּקְצַר נַפְשׁוֹ לָמוּת׃ (יז) וַיַּגֶּד־
לָהּ אֶת־כָּל־לִבּוֹ וַיֹּאמֶר לָהּ מוֹרָה לֹא־
עָלָה עַל־רֹאשִׁי כִּי־נְזִיר אֱלֹהִים אֲנִי
מִבֶּטֶן אִמִּי אִם־גֻּלַּחְתִּי וְסָר מִמֶּנִּי כֹחִי
וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי כְּכָל־הָאָדָם׃ (יח) וַתֵּרֶא
דְלִילָה כִּי־הִגִּיד לָהּ אֶת־כָּל־לִבּוֹ וַתִּשְׁלַח
וַתִּקְרָא לְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים לֵאמֹר עֲלוּ
הַפַּעַם כִּי־הִגִּיד לָהּ אֶת־כָּל־לִבּוֹ וְעָלוּ
אֵלֶיהָ סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים וַיַּעֲלוּ הַכֶּסֶף בְּיָדָם׃
(יט) וַתְּיַשְּׁנֵהוּ עַל־בִּרְכֶּיהָ וַתִּקְרָא לָאִישׁ
וַתְּגַלַּח אֶת־שֶׁבַע מַחְלְפוֹת רֹאשׁוֹ וַתָּחֶל
לְעַנּוֹתוֹ וַיָּסַר כֹּחוֹ מֵעָלָיו׃ (כ) וַתֹּאמֶר
פְּלִשְׁתִּים עָלֶיךָ שִׁמְשׁוֹן וַיִּקַץ מִשְּׁנָתוֹ
וַיֹּאמֶר אֵצֵא כְּפַעַם בְּפַעַם וְאִנָּעֵר וְהוּא
לֹא יָדַע כִּי יְהוָה סָר מֵעָלָיו׃ (כא)
וַיֹּאחֲזוּהוּ פְלִשְׁתִּים וַיְנַקְּרוּ אֶת־עֵינָיו
וַיּוֹרִידוּ אוֹתוֹ עַזָּתָה וַיַּאַסְרוּהוּ בַּנְחֻשְׁתַּיִם
וַיְהִי טוֹחֵן בְּבֵית הָאֲסִירִים׃ (כב) וַיָּחֶל
שְׂעַר־רֹאשׁוֹ לְצַמֵּחַ כַּאֲשֶׁר גֻּלָּח׃
(כג) וְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים נֶאֱסְפוּ לִזְבֹּחַ
זֶבַח־גָּדוֹל לְדָגוֹן אֱלֹהֵיהֶם וּלְשִׂמְחָה

הל׳ רפה v. 16. לי קרי v. 18. האסורים קרי v. 21.

Stelle, im Syr. ܥܠܨ [עלץ], auch im Zabischen drängen, zwingen. — 18. Schon aus dem Inhalte seiner Rede mußte Delilah merken, daß er ihr diesmal die Wahrheit gesagt, denn er forderte sie nicht zu Versuchen auf, sondern brachte seine Kraft mit dem Namen und Befehle Gottes in Verbindung, erzählte ihr wohl auch seine ganze Jugendgeschichte. Wie sehr bei solchen Mittheilungen der Ton der Sprache, Miene u. dgl. überzeugend sein konnten, sieht man leicht ein. — 19. 20. Der Mann war ihr wahrscheinlich nicht allein behülflich, ihm das Haupthaar abzuschneiden, sondern auch ihn zu fesseln, was mit לענותו angedeutet ist, wie aus dem folgenden V. אצא, ואנער hervorgeht. — Es wich von ihm der Ewige d. i. ההשגחה האלקית, indem er durch Heraustreten aus seiner Weihe, sich der ihm ertheilten besondern Kraft verlustig machte. Das Bild des Menschen, der besondere Talente, Körper- und Geistesgaben, die ihm vom Herrn verliehen, durch schändliche Aufgabe seines bessern Ichs verliert. — 21. Ueber die Handmühlen, die nur von Weibern und Sklaven gedreht wurden, s. Anm. 2 M. 11, 5. — 22. Abarbanel macht darauf aufmerksam, daß nicht etwa seine Kraft in dem Haar auf eine materielle Weise bestand, sondern daß sie nur mit dem Halten seines Gelübdes verbunden war. Indem der Text nun meldet, daß das Haar wieder gewachsen sei, wird keineswegs auch gesagt und insinuirt, daß mit demselben seine Kraft wieder erstanden, sondern diese sei erst wieder durch die folgende Buße noch einmal über ihn gekommen, um ihn in ihrem letzten Ausbruch auch mit untergehen zu lassen. In der That scheint unser kurzer V., der nur das Wiederwachsen des Haares berichtet, aber nicht etwa וישב כחו o. dgl., gleichsam auf elegische Weise den Helden in seinem

וַיֹּאמְרוּ נָתַן אֱלֹהֵינוּ בְּיָדֵנוּ אֵת שִׁמְשׁוֹן
אוֹיְבֵנוּ׃ (כד) וַיִּרְאוּ אֹתוֹ הָעָם וַיְהַלְלוּ
אֶת־אֱלֹהֵיהֶם כִּי אָמְרוּ נָתַן אֱלֹהֵינוּ
בְיָדֵנוּ אֶת־אוֹיְבֵנוּ וְאֵת מַחֲרִיב אַרְצֵנוּ
וַאֲשֶׁר הִרְבָּה אֶת־חֲלָלֵינוּ׃ (כה) וַיְהִי
כִּיטוֹב לִבָּם וַיֹּאמְרוּ קִרְאוּ לְשִׁמְשׁוֹן
וִישַׂחֶק־לָנוּ וַיִּקְרְאוּ לְשִׁמְשׁוֹן מִבֵּית
הָאֲסִירִים וַיְצַחֵק לִפְנֵיהֶם וַיַּעֲמִידוּ אוֹתוֹ
בֵּין הָעַמּוּדִים׃ (כו) וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן אֶל־
הַנַּעַר הַמַּחֲזִיק בְּיָדוֹ הַנִּיחָה אוֹתִי
וַהֲימִשֵׁנִי אֶת־הָעַמֻּדִים אֲשֶׁר הַבַּיִת נָכוֹן
עֲלֵיהֶם וְאֶשָּׁעֵן עֲלֵיהֶם׃ (כז) וְהַבַּיִת מָלֵא
הָאֲנָשִׁים וְהַנָּשִׁים וְשָׁמָּה כֹּל סַרְנֵי
פְלִשְׁתִּים וְעַל־הַגָּג כִּשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ
וְאִשָּׁה הָרֹאִים בִּשְׂחוֹק שִׁמְשׁוֹן׃ (כח)
וַיִּקְרָא שִׁמְשׁוֹן אֶל־יְהוָה וַיֹּאמַר אֲדֹנָי
יֱהֹוִה זָכְרֵנִי נָא וְחַזְּקֵנִי נָא אַךְ הַפַּעַם

כתוב קרין ibid. האסורים קרי v. 25. והמישני ק׳ v. 26.

sammelten sich, ein großes Opfer zu opfern dem Dagon, ihrem Gotte, und zur Freude, denn sie sprachen: Gegeben hat unser Gott in unsere Hand Schimschon, unsern Feind. 24. Und das Volk sah ihn, und sie priesen ihren Gott, denn sie sprachen: Gegeben hat unser Gott in unsere Hand unsern Feind und den Verwüster unsers Landes und der unsere Erschlagenen vermehrte. 25. Und es geschah, da ihr Herz fröhlich war, sprachen sie: Rufet Schimschon, daß er uns Spaß mache! und sie riefen Schimschon aus dem Gefängniß, und er war zum Gespött vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen die Säulen. 26. Da sprach Schimschon zu dem Knaben, der ihn bei der Hand hielt: Laß mich, daß ich taste die Säulen, auf welche das Haus gestützt ist, daß ich mich an sie lehne. 27. Und das Haus war voller Männer und Weiber, und daselbst waren alle Fürsten der Pelischthim, und auf dem Dache an dreitausend Männer und Weiber, die dem Scherze mit Schimschon zusahen. 28. Und Schimschon rief zum Ewigen und sprach: Herr, Gott, gedenke doch meiner und stärke mich doch nur dies Mal, o Herr! daß ich eine einzige Rache

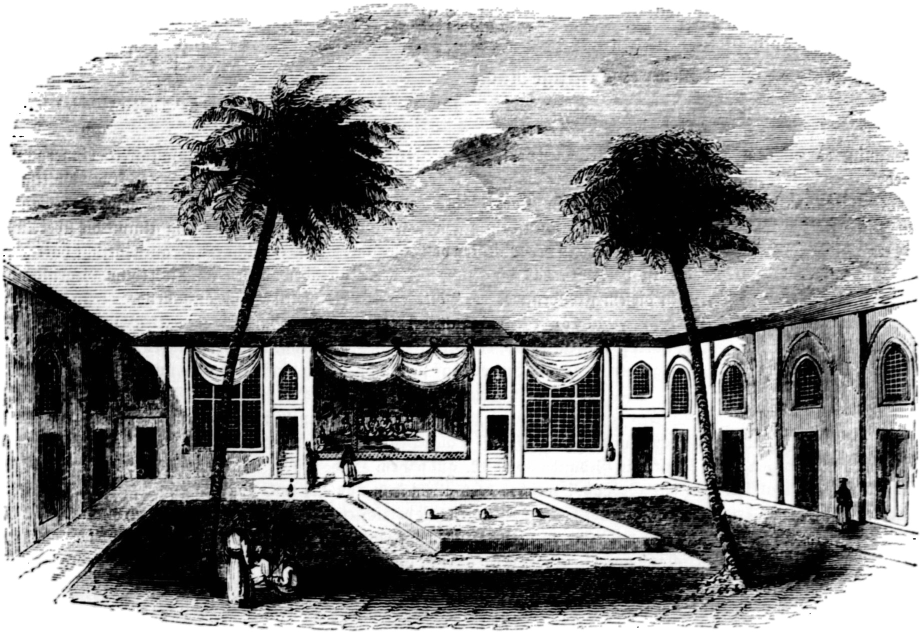
Gefängnisse darzustellen, den das Symbol seiner vorigen Kraft desto schmerzlicher an seine Hinfälligkeit erinnern mußte, je mehr er jetzt dem Gespötte eines elenden Pöbels ausgesetzt war. — 23. Dagon, eine Nationalgottheit der Philister, die nach Rdak Hände und Gesicht des Menschen, Rumpf des Fisches (דג) hatte, nach Abarb. war sie vom Nabel an nach oben Fischgestalt, Hände und Füße wären menschenförmig gewesen. Mit ersterer Beschreibung stimmt die überein, die wir beim Diodor von der Derceto, einer Göttin der Philister von Ascalon, finden, welche ein Frauensgesicht hatte, sonst aber Fischgestalt. Aus Herodot ist bekannt, daß die Fische bei den Küstenbewohnern im Alterthum Gegenstand des Götzendienstes waren. — 24. In diesem Freudenliede der Philister sind die vielen Reime auffallend. — 25. ויצחק — Josephus: *ὅπως ἐνυβρίσωσιν αὐτὸν παρὰ τὸν πότον* („damit sie ihn bei ihrem Saufgelage neckten"), *ἐνέπαιζον αὐτῷ* Sept. A. sie machten ihn zum Gespötte; nach Gesenius, de Wette: er mußte vor ihnen spielen, tanzen, was aber unpassend scheint; vielmehr geht aus dem folgenden ויעמידו hervor, daß sie ihn öffentlich hinstellten, wo nun jeder Gassenbube sein Spiel mit ihm treiben konnte. — 27—29. Mehrere Interpreten halten das Haus für einen Dagonstempel, indeß geht dies nicht nothwendig aus den Worten des Textes hervor, auch waren die Tempel im Alterthum gewöhnlich von Steinen erbaut, und dann konnte das Gebäude unmöglich auf zwei Säulen ruhen und durch Wegnahme derselben einstürzen. Man häufte nun die Fragen: wie konnte ein Gebäude 3000 M. auf seinem Dache fassen, wie konnten diese alle den Sch. sehen, von welcher Konstruktion war das Gebäude, welches trotz allem dem nur auf zwei Säulen ruhete. Indessen geht die Beantwortung dieser Fragen, wenn wir auf das genaueste Detail verzichten, welches uns der Text doch einmal nicht giebt, ziemlich deutlich aus dem Vergleich mit neueren orientalischen Gebäuden hervor. Es ist unnütz die vielen Meinungen zu eruiren, die über diesen Gegenstand aufgestellt wurden, es reicht hin, den einen Faber anzuführen: „Die morgenländische „Bauart läßt mich nur diesen einzigen Fall, wie zwei Säulen jenen Ruin haben nach sich ziehen können, gedenken. Das „Haus hatte einen Vorhof und gegen denselben einen Kiosk, nämlich eine geräumige Halle, deren Decke vorn auf vier „Säulen ruhete, davon zwei an den beiden Ecken, zwei in der Mitte nahe aneinander standen. Unter dieser Halle hielten „die Vornehmsten der Philister eine Opfermahlzeit und oben auf der Decke, welche eine Lehne hatte, war das Volk. Sch.,

nehme wegen meiner beiden Augen, an den Pelischthim. 29. Und Schimschon umfaßte die beiden mittelsten Säulen, auf welche das Haus gestützt war und lehnte sich daran — die eine mit seiner Rechten, die andere mit seiner Linken. 30. Und Schimschon sprach: Sterbe meine Seele mit den Pelischthim! Und er bog sie um mit Kraft, und das Haus stürzte auf die Fürsten und

הַזֶּה הָאֱלֹהִים וְאִנָּקְמָה נְקַם־אַחַת מִשְּׁתֵי
עֵינַי מִפְּלִשְׁתִּים׃ (כט) וַיִּלְפֹּת שִׁמְשׁוֹן
אֶת־שְׁנֵי ׀ עַמּוּדֵי הַתָּוֶךְ אֲשֶׁר הַבַּיִת
נָכוֹן עֲלֵיהֶם וַיִּסָּמֵךְ עֲלֵיהֶם אֶחָד בִּימִינוֹ
וְאֶחָד בִּשְׂמֹאלוֹ׃ (ל) וַיֹּאמֶר שִׁמְשׁוֹן
תָּמוֹת נַפְשִׁי עִם־פְּלִשְׁתִּים וַיֵּט בְּכֹחַ

הה׳ רפא v. 28.

„mit dem man in dem Vorhof allerhand Kurzweil getrieben hatte, riß die beiden mittleren Säulen aus ihren Fußgestellen, „so stürzte die mit dem Volke belastete Decke ein." Zur Erläuterung dieser Worte diene: Das Ganze bestand aus einem Gebäude mit einem offenen viereckigen oder oblongen Vorhof, der von Mauern oder anderen Gebäuden umgeben war, und dessen Eingang gegenüber dem Hauptgebäude (dem Kiosk) war. Die umschließenden Mauern oder Gebäude mögen nun auch ein Dach gehabt haben oder nicht, das Hauptgebäude liegt in jedem orientalischen Pallaste immer dem Eingang des Vorhofes gegenüber, und eben so war die Einrichtung in vielen ägyptischen, selbst griechischen und röm. Tempeln. Von dem Dache dieses Hauptgebäudes und der Halle desselben sah man den im Vorhof stehenden Sch. an, so wie auch jetzt Gastmahle, Balgereien und andere öffentliche Angelegenheiten, wo eine große Menschenmasse zusammenläuft, in dem Vorhofe geschehen und vom Dache aus betrachtet werden. Die Dächer selbst sind von solcher Festigkeit, daß sie recht gut eine solche Menge tragen (die horizontale Balkenlage liegt auf Pfeilern oder Säulen auf), und wegen der Ausdehnung braucht man nur die Ruinen der alten ägypt. Tempeln mit ihren weiten Dächern zu betrachten, auf welchen noch jetzt die Fellahs ihre Dörfer aufrichten, um gewiß zu sein, daß die Einrichtung für eine noch größere Menge getroffen war. — Wir geben hierbei die Abbildung eines neuern oriental. Pallastes, ohne daß wir behaupten wollen, daß das Gebäude



Pallast des brittischen Gesandten zu Teheran.

וַיִּפֹּל הַבַּיִת עַל־הַסְּרָנִים וְעַל־כָּל־הָעָם
אֲשֶׁר־בּוֹ וַיִּהְיוּ הַמֵּתִים אֲשֶׁר הֵמִית
בְּמוֹתוֹ רַבִּים מֵאֲשֶׁר הֵמִית בְּחַיָּיו׃
(לא) וַיֵּרְדוּ אֶחָיו וְכָל־בֵּית אָבִיהוּ וַיִּשְׂאוּ
אֹתוֹ וַיַּעֲלוּ ׀ וַיִּקְבְּרוּ אוֹתוֹ בֵּין צָרְעָה
וּבֵין אֶשְׁתָּאֹל בְּקֶבֶר מָנוֹחַ אָבִיו וְהוּא
שָׁפַט אֶת־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים שָׁנָה׃

יז (א) וַיְהִי־אִישׁ מֵהַר־אֶפְרָיִם וּשְׁמוֹ
מִיכָיְהוּ׃ (ב) וַיֹּאמֶר לְאִמּוֹ אֶלֶף וּמֵאָה
הַכֶּסֶף אֲשֶׁר לֻקַּח־לָךְ וְאַתִּי אָלִית וְגַם

קמץ בטרחא v. 1. ואת קרי v. 2.

auf alles Volk, was darinnen war. Und es waren der Todten, die er bei seinem Sterben getödtet, mehr, denn die er getödtet bei seinem Leben.
31. Und seine Brüder gingen hinab und das ganze Haus seines Vaters, und nahmen ihn auf und gingen hinauf und begruben ihn zwischen Zoreah und Eschthaol im Grabe Manoach's, seines Vaters. Und er hatte Jisrael gerichtet zwanzig Jahre.

XVII. XVIII. Michah's Bilderdienst, nach der Eroberung von Lajisch dorthin verpflanzt.

17. 1. Und es war ein Mann vom Gebirge Ephrajim, und sein Name Michajehu. 2. Und er sprach zu seiner Mutter: Die tausend ein hundert

unseres Textes eine detaillirte Aehnlichkeit mit demselben gehabt hätte. Die offene Centralhalle (Divan) wird hier von 2 Pfeilern getragen, auf welchen ein Querträger liegt, dessen Enden auf die Seitenwände aufliegen, und auf dessen vorderm Ende die horizontalen Balken ruhen. Werden die Mittelpfeiler weggenommen, so ist zwar in gewöhnlichen Fällen nicht gleich der Sturz des Gebäudes anzunehmen, da noch andere Pfeiler vorhanden sind, und der Querbalken außerdem seine Ruhepunkte auf den Seitenwänden hat; indeß, da das Hauptgewicht auf den Mittelpunkt fällt, so würde der Verfall des Gebäudes doch bald bevorstehen, und der Querbalken, seiner Centralstützen entbehrend, bald einbrechen. Nun nehme man aber eine große Volksmenge, in wildem Jubel begriffen, auf der Decke an, so würde das Gewicht derselben höchst wahrscheinlich sogleich den Bruch des Querbalkens und den Einsturz der im Centrum auf demselben liegenden Längebalken, und somit den Einsturz des ganzen Gebäudes nach sich ziehen. — 31. Die Mutter Sch.'s muß also nach ihm noch mehrere Söhne bekommen haben. — Daß auch hier nochmals (vgl. 15, 20.) seines 20jährigen Richteramts gedacht wird, fiel Talmud und Rabbinen auf. Ersterer meinte (Sota. Jerusch. 17, 2.), daß die Philister ihn noch 20 Jahre nach seinem Tode gefürchtet hätten, somit sein Andenken die Jisraeliten gerettet; Abarbanel, daß durch die Wiederholung angedeutet würde, daß sein Richteramt nur bis zu der Zeit ging, wo er sich desselben würdig betrug, bis zum Wunder bei Lechi, daß aber die nachherigen Jahre nicht als Regierungsjahre gerechnet werden; Ralbag gerade das Gegentheil: um anzuzeigen, daß die Jahre, wo er in Philistäa gefangen war, mit einbegriffen waren, was auch, wenn überhaupt diese Wiederholung einen speziellen Zweck hätte, am plausibelsten ist.

17. 1. Anhang zu der Geschichte der Richter. Einige Erzählungen aus der inneren Geschichte der Stämme. Die folgenden Kapitel geben uns einzelne Fakta, die in geringerem Bezuge zu den Verhältnissen Jisrael's gegen äußere Völkerschaften stehen, sondern mit der Geschichte seiner inneren Zustände inniger zusammenhängen: Schilderungen, die sehr geeignet sind, das Bild, welches wir von dem religiösen und politischen Zustande des Volkes zur damaligen Zeit gewonnen, zu vervollständigen. Die Zeit, wann sich diese Begebenheit zugetragen, ist direkt nicht angegeben, geht aber ziemlich aus dem Zusammenhang hervor. Seder Olam setzt sie in die Zeit der Unterjochung unter Cuschan-Rischathajim (3, 8.), da wiederholt bemerkt wäre, daß zu der Zeit kein Herrscher in Jisrael war (17, 6. 18, 1. 19, 1. 21, 25.), allein wenn der Ausdruck מלך überhaupt von Richtern gelten soll, von denen immer שפט gebraucht wird, so gab es doch während des ganzen vorigen Zeitraums mehrere Perioden, in denen kein Richter oder Gewalthaber in Jisrael war, und es braucht daher gerade nicht jene Zeit unter Cuschan gemeint zu sein. In Bezug auf die erste und zweite Relation, die Geschichte des Götzenbildes Michah's und des damit zusammenhängenden Zuges der Daniter, läßt sich, wie wir sehen werden, aus dem innern Zusammenhang (welcher Beweis übrigens auch von unseren Alten herangebracht wird) jene rabbinische Zeitbestimmung annehmen, oder wenigstens eine Zeit, wo die politischen Verhältnisse noch nicht geordnet waren. Die dritte Begebenheit fällt wahrscheinlich noch früher, und muß bald nach dem Tode Joschua's geschehen sein, da Pinchas noch als Oberpriester genannt wird (20, 28.) Dagegen sind die Gründe, welche die Rabbinen aufstellten als Ursache, daß die Erzählungen nicht an ihrer chronol. Stelle stehen, unhaltbar. Es sei nämlich die Geschichte des Götzenbildes Michah's deshalb nach der Lebensgeschichte Schimschon's referirt, weil die Errichtung des Götzenbildes ebenso wohl wie der Tod Schimschon's durch 1000 Schekel Silber verursacht worden (16, 5. und 17, 2.); die Geschichte des Kebsweibes

אָמַרְתְּ בְּאָזְנַי הִנֵּה־הַכֶּסֶף אִתִּי אֲנִי
לְקַחְתִּיו וַתֹּאמֶר אִמּוֹ בָּרוּךְ בְּנִי לַיהוָה׃
(ג) וַיָּשֶׁב אֶת־אֶלֶף־וּמֵאָה הַכֶּסֶף לְאִמּוֹ
וַתֹּאמֶר אִמּוֹ הַקְדֵּשׁ הִקְדַּשְׁתִּי אֶת־הַכֶּסֶף
לַיהוָה מִיָּדִי לִבְנִי לַעֲשׂוֹת פֶּסֶל וּמַסֵּכָה
וְעַתָּה אֲשִׁיבֶנּוּ לָךְ׃ (ד) וַיָּשֶׁב אֶת־הַכֶּסֶף
לְאִמּוֹ וַתִּקַּח אִמּוֹ מָאתַיִם כֶּסֶף וַתִּתְּנֵהוּ
לַצּוֹרֵף וַיַּעֲשֵׂהוּ פֶּסֶל וּמַסֵּכָה וַיְהִי בְּבֵית
מִיכָיְהוּ׃ (ה) וְהָאִישׁ מִיכָה לוֹ בֵּית
אֱלֹהִים וַיַּעַשׂ אֵפוֹד וּתְרָפִים וַיְמַלֵּא
אֶת־יַד אַחַד מִבָּנָיו וַיְהִי־לוֹ לְכֹהֵן׃ (ו)
בַּיָּמִים הָהֵם אֵין מֶלֶךְ בְּיִשְׂרָאֵל אִישׁ
הַיָּשָׁר בְּעֵינָיו יַעֲשֶׂה׃ (ז) וַיְהִי־נַעַר

an Silber, die dir genommen worden, und du beschworest und sprachst davon vor meinen Ohren, siehe! das Silber ist bei mir, ich habe es genommen. Und seine Mutter sprach: Gesegnet sei mein Sohn dem Ewigen! 3. Und er gab zurück die tausend ein hundert an Silber seiner Mutter, und seine Mutter sprach: Geheiliget habe ich dem Ewigen das Silber von meiner Hand, für meinen Sohn, um ein gehauenes und gegossenes Bild zu machen, und jetzt gebe ich es dir zurück. 4. Er aber gab das Silber seiner Mutter zurück, und seine Mutter nahm zweihundert an Silber und gab sie dem Goldschmidt, und er machte daraus ein gehauenes und gegossenes Bild, und es war im Hause Michajehu's. 5. So hatte der Mann Michah ein Gotteshaus und machte Ephod und Theraphim und weihete einen seiner Söhne, daß er ihm zum Priester werde. 6. In jenen Tagen war kein König in Jisrael, Jeglicher that, was recht war in seinen Augen. 7. Und

zu Gibeah deshalb nach jenem Zuge, weil wegen Abgötterei der Daniter, die von den anderen Jisraeliten unbestraft blieb, die hingegen die an dem Kebsweib verübte Schandthat so heftig rächten, eine Menge Jisraeliten mit dem Tode bestraft worden (20,21 ff.) Sanhedr. 103.2: על כבודי לא חסתם וחסתם על כבוד בשר ודם. — Viel richtiger ist daher die Bemerkung Abarbanel's, die er in Bezug auf jene talmudische Supposition macht, daß in den bisherigen Kapiteln die Geschichte der Richter und ihrer Kriege ohne Unterbrechung erzählt werden sollte, nun aber die Referate von inneren Begebenheiten folgen. Dieser Erklärer schließt sich übrigens der talmud. Chronologie nicht an und nimmt ohne auch nur einen haltbaren Grund an, daß die Zeit der folgenden Begebenheiten während Schimschon's Gefangenschaft wäre, daher die Anordnung ganz im Zusammenhang. — Erste Erzählung. Das Götzenbild Michah's. Die ganze Geschichte lehrt, welche falsche Ideen von der Verehrung Gottes in Jisrael erstanden waren, und welche Unbekanntschaft mit der mosaischen Offenbarung und den Gesetzen derselben statt fand. Der Einfluß, den der canaanitische Götzendienst gewonnen, war so groß, daß er selbst in vielen Gemüthern, welche dem einig einzigen, unter keinem Bilde zu verehrenden Gotte Jisrael's treu anzuhangen vermeinten, eine Verwirrung der Begriffe erzeugte und, wie Ralbag bemerkt, alles Geistige in die Körperlichkeit herabzog (להורדת הרוחניות והשפע מהאל ית׳). Michah und seine Mutter bekennen ihre Verehrung gegen den Herrn, wollen ihm aber ein besonderes Heiligthum und zwar mit Götzenbildern weihen! — Der Name מיכה ist abbreviirt und zusammengezogen aus dem anfangs gebrauchten מיכיהו (מי כה׳). — 2. אלית nach den meisten Erklärern fluchen, de Wette: worüber du einen Fluch gethan, Rosenmüller mit Hinweisung auf 3 M. 5, 1. beschwören d. h. du beschworst die Anwesenden und auch mich, es herauszugeben wenn wir es hätten. — Abarbanel bezieht die Worte הנה הכסף אתי auf das Vorhergehende אמרת: „du sagtest auch, das Geld wäre bei mir," als hätte ihn die Mutter gleich des Diebstahls beschuldigt, indeß dem widerspricht das הנה, welches die direkte Rede des M. einleitet. So schon richtig Raschi. — 3. Sie hatte nach dem Diebstahl das Gelübde gethan, das Geld nicht wieder für sich zu gebrauchen, wenn sie es wieder bekäme, sondern zum Besten ihres Sohnes (לבני) ein Gottesheiligthum zu gründen. — 4. Daher er ihr auch die ganze Summe überläßt, um selbst das Nöthige anzuordnen. Sie giebt nur 200 Schekel dem Goldschmidt, das Uebrige wurde wahrscheinlich zu den anderen Dingen verwandt (Rdak), oder es dünkte ihr doch wohl nun zu viel, um es für Gott zu verwenden, und sie behält daher 900 zurück (Abarb.) — 5. Der Talmud (Schebuoth 35, 2.) erklärt jedes hier und in den folgenden Geschichten vorkommende אלהים für profan (חול), sich auf Götzendienst beziehend, außer das einzige 18, 31. — Ueber Ephod s. 8, 27. — 6. Diese Worte werden hier hinzugefügt, um darauf aufmerksam zu machen, daß solche That nur in einer Zeit völliger Anarchie geschehen konnte, wo Jeder nach seinem Belieben handelte, ohne das Gesetz wahrzunehmen, also auch, wie Michah, ein eignes Gotteshaus, Götzen, Priester einsetzen konnte. — 7. Das ממשפחת wird auf Bethlehem bezogen, um es genau von dem sebulunitischen B. zu

es war ein Jüngling aus Beth-Lechem-Jehudah (vom Geschlechte Jehudah's), er war aber ein Levi und hielt sich auf daselbst. 8. Und der Mann ging aus der Stadt, aus Beth-Lechem-Jehudah, um sich aufzuhalten, wo er es treffen würde, und er kam in das Gebirge Ephrajim, zum Hause Michah's, indem er seinen Weg machte. 9. Da sprach Michah zu ihm: Woher kommst du? und er sprach zu ihm: Ein Levi bin ich von Beth-Lechem-Jehudah und ich gehe, mich aufzuhalten, wo ich es treffe. 10. Und Michah sprach zu ihm: Bleibe bei mir und sei mir zum Vater und Priester, und ich will dir geben zehn an Silber für's Jahr und Nothdurft an Kleidern und deinen Lebensunterhalt. Und der Levi trat hin. 11. Und der Levi willigte ein, zu bleiben bei dem Manne, und der Jüngling war ihm wie einer seiner Söhne. 12. Und Michah weihete die Hand des Levi, und der Jüngling ward ihm Priester und blieb im Hause Michah's. 13. Und Michah sprach: Jetzt weiß ich, daß der Ewige mir Gutes thun wird, weil ich einen Levi zum Priester habe.

18. 1. In jenen Tagen war kein König in Jisrael, und in jenen Tagen suchte sich ein Stammtheil des Dani eine Besitzung zum

מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה מִמִּשְׁפַּחַת יְהוּדָה
וְהוּא לֵוִי וְהוּא גָר־שָׁם׃ (ח) וַיֵּלֶךְ הָאִישׁ
מֵהָעִיר מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה לָגוּר בַּאֲשֶׁר
יִמְצָא וַיָּבֹא הַר־אֶפְרַיִם עַד־בֵּית מִיכָה
לַעֲשׂוֹת דַּרְכּוֹ׃ (ט) וַיֹּאמֶר־לוֹ מִיכָה
מֵאַיִן תָּבוֹא וַיֹּאמֶר אֵלָיו לֵוִי אָנֹכִי מִבֵּית
לֶחֶם יְהוּדָה וְאָנֹכִי הֹלֵךְ לָגוּר בַּאֲשֶׁר
אֶמְצָא׃ (י) וַיֹּאמֶר לוֹ מִיכָה שְׁבָה
עִמָּדִי וֶהְיֵה־לִי לְאָב וּלְכֹהֵן וְאָנֹכִי אֶתֶּן־
לְךָ עֲשֶׂרֶת כֶּסֶף לַיָּמִים וְעֵרֶךְ בְּגָדִים
וּמִחְיָתֶךָ וַיֵּלֶךְ הַלֵּוִי׃ (יא) וַיּוֹאֶל הַלֵּוִי
לָשֶׁבֶת אֶת־הָאִישׁ וַיְהִי הַנַּעַר לוֹ כְּאַחַד
מִבָּנָיו׃ (יב) וַיְמַלֵּא מִיכָה אֶת־יַד הַלֵּוִי
וַיְהִי־לוֹ הַנַּעַר לְכֹהֵן וַיְהִי בְּבֵית מִיכָה׃
(יג) וַיֹּאמֶר מִיכָה עַתָּה יָדַעְתִּי כִּי־יֵיטִיב
יְהוָה לִי כִּי הָיָה־לִי הַלֵּוִי לְכֹהֵן׃

יח (א) בַּיָּמִים הָהֵם אֵין מֶלֶךְ בְּיִשְׂרָאֵל
וּבַיָּמִים הָהֵם שֵׁבֶט הַדָּנִי מְבַקֶּשׁ־לוֹ

unterscheiden. Zu נער kann es nicht gehören, da ein Levit nicht von Jehudah abstammen konnte, daher es einige gänzlich für Glossem halten, indem es auch einige alte Uebersetzer (Sept. Vat. Syr.) und ein alter cod. nicht haben. — 10. Propheten und Priester wurden aus Ehrfurcht Vater genannt (2 Kön. 2, 12. u. a. O.) — ערך nach Einigen ein Paar Kleider (Targ. Sept. A.), als Sommer- und Winterkleider, Priester- und profane Kleider, Andere Ordnung von Kleidern, vollständige Sammlung, Gesen. vollständige, Abarbanel (הנערכים עליו) Salomon: anständige Kleider, Rosenmüller: Werth, Geldwerth derselben. — 13. Auch diese Worte beweisen die Verwirrung der Religionsbegriffe. Michah ist doch nun froh, daß er anstatt seines Sohnes einen Leviten zum Priester hat, obgleich ein Levit keineswegs für die Ahroniden funktioniren durfte, am allerwenigsten sich sein Amt mit — Götzendienst vertrug. —

18. 1. Zweite Erzählung. Der Zug der Daniter nach Lajisch und Eroberung dieser Stadt. Der folgenden Erzählung diente die vorhergehende als Einleitung, so daß sie beide innig zusammenhängen. Der Berichterstatter hatte den doppelten Zweck: 1) eine ausführliche Schilderung zu geben, wie der danitische Stamm sich über die Grenzen seines Antheils verbreitete und zur Eroberung der nicht canaanitischen Stadt Lajisch kam, 2) den Ursprung des Bilderdienstes in jener Kolonie nachzuweisen. In ersterer Beziehung hatte uns schon das Buch Joschua Kunde ertheilt, daß die Daniter ihre Besitzungen erweiterten, die Stadt Leschem eroberten und Dan nannten (Josch. 19, 47.), auch Richter 1, 78 ff. wird uns berichtet, wie sehr die Daniter von den Emoritern litten. In unserm Kap. erfahren wir nun ausführlicher, wie die Daniter aus ihrem unzureichenden Stammesantheil Kundschafter nach einem Wohnplatze außerhalb der Grenzen schickten, und diese das Gebiet Lajisch in Nordpalästina nicht allein geräumig und zu einer Kolonie geeignet, sondern auch bei einem plötzlichen Ueberfall zur Einnahme günstig fanden, worauf sich 600 Krieger aufmachten, Lajisch einzunehmen und somit hier einen Wohnsitz für danitische Familien gründeten. In zweiter Beziehung wird erzählt, wie zuerst die Kundschafter, dann die Krieger auf ihrem Zuge in's Haus Michah's kamen, hier Priester und Götzen nach Lajisch mit fortnahmen

Wohnen, denn es war ihm bis auf denselben Tag kein Besitzthum zugefallen unter den Stämmen Jisrael's. 2. Darum schickten die Söhne Dan's aus ihrem Geschlechte fünf Männer aus ihrer Gesammtzahl, tapfere Mannen aus Zoreah und Eschthaol, das Land auszukunden und es zu erforschen; und sie sprachen zu ihnen: Gehet, erforschet das Land. Und sie kamen in das Gebirge Ephrajim bis zum Hause Michah's und übernachteten daselbst. 3. Sie waren kaum beim Hause Michah's, so erkannten sie die Stimme des Jünglings, des Levi. Da kehrten sie dort ein und sprachen zu ihm: Wer hat dich hierher gebracht, und was thust du hier, und was hast du hier? 4. Und er sprach zu ihnen: So und so hat Michah mir gethan, und er miethete mich, und ich ward ihm zum Priester. 5. Da sprachen sie zu ihm: Frage doch bei Gott, damit wir erfahren, ob gelingen wird unser Weg, auf dem wir gehen. 6. Und es sprach zu ihnen der Priester: Gehet in Frieden! Vor dem Ewigen ist euer

נַחֲלָה לָשֶׁבֶת כִּי לֹא־נָפְלָה לּוֹ עַד־הַיּוֹם
הַהוּא בְּתוֹךְ שִׁבְטֵי־יִשְׂרָאֵל בְּנַחֲלָה׃
(ב) וַיִּשְׁלְחוּ בְנֵי־דָן ׀ מִמִּשְׁפַּחְתָּם
חֲמִשָּׁה אֲנָשִׁים מִקְצוֹתָם אֲנָשִׁים בְּנֵי־
חַיִל מִצָּרְעָה וּמֵאֶשְׁתָּאֹל לְרַגֵּל אֶת־
הָאָרֶץ וּלְחָקְרָהּ וַיֹּאמְרוּ אֲלֵהֶם לְכוּ
חִקְרוּ אֶת־הָאָרֶץ וַיָּבֹאוּ הַר־אֶפְרַיִם עַד־
בֵּית מִיכָה וַיָּלִינוּ שָׁם׃ (ג) הֵמָּה עִם־
בֵּית מִיכָה וְהֵמָּה הִכִּירוּ אֶת־קוֹל הַנַּעַר
הַלֵּוִי וַיָּסוּרוּ שָׁם וַיֹּאמְרוּ לוֹ מִי־הֱבִיאֲךָ
הֲלֹם וּמָה־אַתָּה עֹשֶׂה בָּזֶה וּמַה־לְּךָ פֹה׃
(ד) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם כָּזֹה וְכָזֶה עָשָׂה לִי
מִיכָה וַיִּשְׂכְּרֵנִי וָאֱהִי־לוֹ לְכֹהֵן׃ (ה)
וַיֹּאמְרוּ לוֹ שְׁאַל־נָא בֵאלֹהִים וְנֵדְעָה
הֲתַצְלִיחַ דַּרְכֵּנוּ אֲשֶׁר אֲנַחְנוּ הֹלְכִים
עָלֶיהָ׃ (ו) וַיֹּאמֶר לָהֶם הַכֹּהֵן לְכוּ לְשָׁלוֹם

und lange Zeit dort ein ganz abgesonderter Kultus statt fand. Es folgt hieraus, daß der danitische Zug nicht lange nach dem, was uns im vorhergehenden Kapitel erzählt ist, geschehen sein muß. Daß aber beides bald nach dem Tode Joschua's erfolgte, läßt sich daraus abnehmen, daß hier ausdrücklich angegeben wird, daß im Antheile Dan's die politischen Verhältnisse noch keineswegs geordnet waren, dies aber nicht viel später als nach der Besitznahme des Landes geschehen sein kann. Daher nicht allein schon im Buche Joschua jener erweiterte Besitz angeführt wird, auch im ersten Kap. unseres Buches in den Nachrichten von den Verhältnissen einzelner Stämme zu den Umwohnern die mißliche Lage Dan's berührt wird, die gewiß nicht lange auf Maaßregeln zur Abhülfe warten ließ. Die Bemerkung in unserm V. כי לא וגו׳ widerspricht keinesweges Josch. 19, 40—48. und will nicht insinuiren, daß der ganze Stamm überhaupt noch kein Erbtheil hatte, sondern daß es ihm noch nicht in dem Maaße zugefallen war, um völlig Raum zu finden. Die Schwierigkeit läßt sich aber ganz heben, wenn, wie sehr geistreich de Dieu nachweiset, שבט הדני nicht als Stamm Dan, (in welchem Falle eher שבט דן oder מטה דן stehen mußte), sondern als danitische Stammesabtheilung, Stammesfamilie erklärt wird. Daß שבט nicht immer einen ganzen Stamm umfasse, lehrt am deutlichsten 20, 12., wo von שבטי בנימין die Rede ist (vgl. 4 M. 4, 18. 1 Schem. 9, 21.) Auch finden wir V. 11. den Ausdruck ממשפחת הדני für V. 30. שבט הדני, auch V. 19. שבט und משפחה zusammen aufgestellt. Bedenken wir übrigens, das nur 600 Gewaffnete ausgingen, eine viel zu geringe Anzahl für den ganzen Stamm, daß die Einwohner von Zoreah und Eschthaol (V. 11. 24.) insbesondere betheiligt schienen, der ganze Stamm aber viel mehr Städte hatte, so ist es überklar, daß hier nur eine einzelne starke Stammesfamilie der Daniter gemeint ist, der bis jetzt noch kein hinlänglicher Besitz zugekommen war, und die deshalb abzog, um sich eine bessere und weitere Besitzung zu suchen (Josch. a. a. O. ויצא גבול בני דן מהם). — 2. מקצתם von der ganzen Gesammtheit, die es interessirte, vgl. 1 M. 48, 2. „er nahm fünf Männer מקצה אחיו von der (ganzen) Anzahl seiner Brüder." Abarbanel ohne Grund מקצינים von den Vornehmsten. — 3. Sie müssen entweder den Leviten schon früher gekannt haben, oder an seinem Dialekte als Nichtephrajimiten erkannt, daher die Fragen. מה לך פה was hast du hier für ein Geschäft? n. A. was hast du an Gehalt? Talmud: wo kommst du hierher, bist du nicht vom Samen Moscheh's? — 5. Daß sie hier wirklich den Gott Jisrael's meinten, geht aus der folg. Antwort des Jünglings hervor (daher auch Targ. [gegen den Talm.] (במימרא בה׳), allein mit der falschen Vorstellung, daß die Theraphim als Orakel dienen sollten.

Weg, auf dem ihr gehet. 7. Und die fünf Männer gingen und kamen nach Lajisch und sahen das Volk, welches darinnen, wohnend in Sicherheit, nach Art der Zidonim, ruhig und sicher, und kein Machthaber that etwas Leides im Lande, auch waren sie entfernt von den Zidonim und hatten nicht zu thun mit einem Menschen. 8. Und sie kamen zu ihren Brüdern nach Zoreah und Eschthaol, und sprachen ihre Brüder zu ihnen: Was bringet ihr? 9. Da sprachen sie: Auf, und lasset uns hinaufziehen gegen sie, denn wir haben das Land gesehen, und siehe! es ist sehr gut, ihr aber schweiget und säumet nicht zu gehen, um zu kommen, das Land einzunehmen. 10. Wenn ihr kommet, so werdet ihr zu einem sichern Volke kommen, und das Land ist geräumig allerseits, denn Gott hat es in eure Hand gegeben, einen Ort, woselbst es an nichts mangelt von Allem, was auf Erden ist. 11. Da brachen von dort aus, aus dem Geschlechte Dan's, aus Zoreah und Eschthaol, sechshundert Mann, gerüstet mit Kriegsgeräth. 12. Und sie zogen hinauf und lagerten bei Kirjath-Jearim in Jehudah, daher nannte man diesen Ort, „Lagerplatz Dan's" bis auf diesen Tag; siehe, er ist hinter Kirjath-Jea-

נֹכַח יְהוָה דַּרְכְּכֶם אֲשֶׁר תֵּלְכוּ־בָהּ׃
(ז) וַיֵּלְכוּ חֲמֵשֶׁת הָאֲנָשִׁים וַיָּבֹאוּ לָיְשָׁה
וַיִּרְאוּ אֶת־הָעָם אֲשֶׁר־בְּקִרְבָּהּ יוֹשֶׁבֶת
לָבֶטַח כְּמִשְׁפַּט צִידֹנִים שֹׁקֵט ׀ וּבֹטֵחַ
וְאֵין־מַכְלִים דָּבָר בָּאָרֶץ יוֹרֵשׁ עֶצֶר
וּרְחוֹקִים הֵמָּה מִצִּידֹנִים וְדָבָר אֵין־לָהֶם
עִם־אָדָם׃ (ח) וַיָּבֹאוּ אֶל־אֲחֵיהֶם צָרְעָה
וְאֶשְׁתָּאֹל וַיֹּאמְרוּ לָהֶם אֲחֵיהֶם מָה
אַתֶּם׃ (ט) וַיֹּאמְרוּ קוּמָה וְנַעֲלֶה עֲלֵיהֶם
כִּי רָאִינוּ אֶת־הָאָרֶץ וְהִנֵּה טוֹבָה מְאֹד
וְאַתֶּם מַחְשִׁים אַל־תֵּעָצְלוּ לָלֶכֶת לָבֹא
לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ׃ (י) כְּבֹאֲכֶם תָּבֹאוּ ׀
אֶל־עַם בֹּטֵחַ וְהָאָרֶץ רַחֲבַת יָדַיִם כִּי־
נְתָנָהּ אֱלֹהִים בְּיֶדְכֶם מָקוֹם אֲשֶׁר אֵין־
שָׁם מַחְסוֹר כָּל־דָּבָר אֲשֶׁר בָּאָרֶץ׃
(יא) וַיִּסְעוּ מִשָּׁם מִמִּשְׁפַּחַת הַדָּנִי מִצָּרְעָה
וּמֵאֶשְׁתָּאֹל שֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ חָגוּר כְּלֵי
מִלְחָמָה׃ (יב) וַיַּעֲלוּ וַיַּחֲנוּ בְּקִרְיַת
יְעָרִים בִּיהוּדָה עַל־כֵּן קָרְאוּ לַמָּקוֹם

Daher auch der Levit nur die Rolle des argen Betrügers spielte. — 7. Ueber die Lebensart der Sidonier s. Anm. zu Josch. 19, 28. — עֶצֶר, nur hier vorkommend, von עצר verschließen, zwingen, herrschen, daher יורש עצר nach Einigen ein im Lande Herrschaft besitzender Fürst, als: „Keiner, der die Macht gehabt hatte in dem Lande rings umher, that ihnen was Böses," Andere, wie Abarbanel: sie selbst hatten keinen König oder Fürsten, Andere „Erbherr, Herrschaft erbend," als hätte kein erblicher Fürst sie gequält. Salomon: Und Keiner der im mindesten Unruhe stiftete, als Erbherr. Allein warum sollen gerade Erbherren Unruhe stiften? Es soll hier insbesondere, in Bezug auf das Folgende, hervorgehoben werden, daß ein Ueberfall von einem so fernen Stamme, wie die Daniter, von einer so kleinen Anzahl, wie 600 M., desto unerwarteter und auffallender sein mußte, je mehr sie bis jetzt von auswärtigen Machthabern in der Nähe verschont geblieben und mit der ganzen Welt in Frieden gelebt. Aus dem V. geht hervor, daß L. eine Kolonie von Sidon gewesen sein muß, da nicht allein ihre Lebensart wie die der Sidonier war, auch ihre Entfernung von dieser Stadt namentlich bemerkt wird. Die Mutterstadt konnte ihnen somit nicht leicht Hülfe bringen (vgl. V. 28.) Wenn nun auch, nach Josephus, Lajisch nur eine Tagereise von Sidon entfernt war, so muß man die wenige Kommunikation in damaliger Zeit bedenken, und daß gerade die Ew. der Stadt sehr isolirt gelebt zu haben scheinen. Mit Anderen standen sie in keiner Verbindung (ודבר אין להם וגו' vgl. V. 28.) — 9. ואתם מחשים n. A. ihr aber schweiget? oder de Wette: ihr sitzet stille? frageweise und als Vorwurf. Dieser wäre aber, da sie so eben ankamen, sehr unpassend. Dagegen richtiger Abarb. als Befehl oder Rath, ja zu schweigen und die Expedition heimlich und schnell (אל תעצלו) zu unternehmen, was auch zum Prosperiren nothwendig war. — 10. אלהים in Bezug auf V. 6. — 12. Das hier genannte Machneh-Dan muß ein anderes gewesen sein als 13, 25., da dieses zwischen Zoreah und Eschthaol lag, von welchen sie schon eine Tagereise entfernt waren. — Vielleicht war es nur ein Platz in der Feldmark von Kirjath-Jearim (Josch. 9, 17.),

rim. 13. Und sie zogen hinüber von dort nach
dem Gebirge Ephrajim, und kamen bis zum Hause
Michah's. 14. Da hoben an die fünf Männer,
die gegangen waren, auszukunden das Land
Lajisch, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset
ihr wohl, daß in diesen Häusern Ephod und
Theraphim sind und ein gehauenes und gegosse-
nes Bild? Und nun verstehet, was ihr thun sol-
let! 15. Da kehrten sie ein daselbst und kamen
in das Haus des Jünglings, des Levi, in das
Haus Michah's und fragten nach seinem Wohlsein.
16. Die sechshundert Mann aber, welche von
den Söhnen Dan's, gerüstet mit ihrem Kriegsge-
räth, standen am Eingang der Pforte. 17. Und die
fünf Männer, die gegangen waren, das Land aus
zukunden, stiegen hinauf, traten ein und nahmen
das gehauene Bild und das Ephod und die The-
raphim und das gegossene Bild; und der Priester
stand am Eingang der Pforte, auch die sechshun-
dert Mann, die mit Kriegsgeräth gerüstet waren.
18. Und jene kamen in das Haus Michah's und
nahmen das gehauene Bild, das Ephod und die
Theraphim und das gegossene Bild. Da sprach
der Priester zu ihnen: Was thut ihr? 19. Und
sie sprachen zu ihm: Schweige, lege deine Hand
auf deinen Mund und gehe mit uns und sei
uns zum Vater und Priester. Ist es besser,
daß du Priester bist für das Haus Eines
Mannes, oder daß du Priester bist für Einen
Stammtheil und Ein Geschlecht in Jisrael?
20. Da ward das Herz des Priesters froh, und
er nahm das Ephod und die Theraphim und das
gehauene Bild und ging unter das Volk. 21.
Und sie wendeten sich und gingen und stellten
die Kinder und die Heerden und das Gepäck voran.

הַהוּא מַחֲנֵה־דָן עַד הַיּוֹם הַזֶּה הִנֵּה
אַחֲרֵי קִרְיַת יְעָרִים׃ (יג) וַיַּעַבְרוּ מִשָּׁם
הַר־אֶפְרָיִם וַיָּבֹאוּ עַד־בֵּית מִיכָה׃ (יד)
וַיַּעֲנוּ חֲמֵשֶׁת הָאֲנָשִׁים הַהֹלְכִים לְרַגֵּל
אֶת־הָאָרֶץ לַיִשׁ וַיֹּאמְרוּ אֶל־אֲחֵיהֶם
הַיְדַעְתֶּם כִּי יֵשׁ בַּבָּתִּים הָאֵלֶּה אֵפוֹד
וּתְרָפִים וּפֶסֶל וּמַסֵּכָה וְעַתָּה דְּעוּ מַה־
תַּעֲשׂוּ׃ (טו) וַיָּסוּרוּ שָׁמָּה וַיָּבֹאוּ אֶל־
בֵּית־הַנַּעַר הַלֵּוִי בֵּית מִיכָה וַיִּשְׁאֲלוּ־לוֹ
לְשָׁלוֹם׃ (טז) וְשֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ חֲגוּרִים
כְּלֵי מִלְחַמְתָּם נִצָּבִים פֶּתַח הַשָּׁעַר אֲשֶׁר
מִבְּנֵי דָן׃ (יז) וַיַּעֲלוּ חֲמֵשֶׁת הָאֲנָשִׁים
הַהֹלְכִים לְרַגֵּל אֶת־הָאָרֶץ בָּאוּ שָׁמָּה
לָקְחוּ אֶת־הַפֶּסֶל וְאֶת־הָאֵפוֹד וְאֶת־
הַתְּרָפִים וְאֶת־הַמַּסֵּכָה וְהַכֹּהֵן נִצָּב פֶּתַח
הַשַּׁעַר וְשֵׁשׁ־מֵאוֹת הָאִישׁ הֶחָגוּר כְּלֵי
הַמִּלְחָמָה׃ (יח) וְאֵלֶּה בָּאוּ בֵּית מִיכָה
וַיִּקְחוּ אֶת־פֶּסֶל הָאֵפוֹד וְאֶת־הַתְּרָפִים
וְאֶת־הַמַּסֵּכָה וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הַכֹּהֵן מָה
אַתֶּם עֹשִׂים׃ (יט) וַיֹּאמְרוּ לוֹ הַחֲרֵשׁ
שִׂים־יָדְךָ עַל־פִּיךָ וְלֵךְ עִמָּנוּ וֶהְיֵה־לָנוּ
לְאָב וּלְכֹהֵן הֲטוֹב ׀ הֱיוֹתְךָ כֹהֵן לְבֵית
אִישׁ אֶחָד אוֹ הֱיוֹתְךָ כֹהֵן לְשֵׁבֶט
וּלְמִשְׁפָּחָה בְּיִשְׂרָאֵל׃ (כ) וַיִּיטַב לֵב
הַכֹּהֵן וַיִּקַּח אֶת־הָאֵפוֹד וְאֶת־הַתְּרָפִים
וְאֶת־הַפֶּסֶל וַיָּבֹא בְּקֶרֶב הָעָם׃ (כא)
וַיִּפְנוּ וַיֵּלֵכוּ וַיָּשִׂימוּ אֶת־הַטַּף וְאֶת־
הַמִּקְנֶה וְאֶת־הַכְּבוּדָּה לִפְנֵיהֶם׃

v. 21. הד' ברגש

der nachher den Namen „Lagerplatz der Daniter" erhielt. — 15—18. Abarb. stellt die Sache dar, als wären zuerst die 5 Männer in's Haus Michah's gegangen, hätten den Priester nach den Thoren der Stadt hinbeschieden, wo die 600 M. auf der Lauer standen, und hätten während der Zeit den Raub begangen. Der Priester hätte im Stadtthore bei ihrer

22. Sie hatten sich vom Hause Michah's entfernt, da versammelten sich die Männer, die in den Häusern neben dem Hause Michah's waren, und erreichten die Söhne Dan's. 23. Und sie riefen auf die Söhne Dan's, die wendeten ihr Angesicht und sprachen zu Michah: Was hast du, daß du dich versammelst? 24. Und er sprach: Meinen Gott, den ich gemacht, habt ihr genommen, und den Priester, und seid fortgegangen, und was habe ich noch? und wie sprechet ihr denn zu mir: was hast du? 25. Da sprachen zu ihm die Söhne Dan's: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß euch nicht anfallen Männer erbitterten Gemüthes, und du dein Leben verwirkest und das Leben deines Hauses. 26. Und die Söhne Dan's gingen ihres Weges. Als Michah sah, daß sie stärker waren, als er, da wendete er sich und kehrte zurück in sein Haus. 27. Jene aber nahmen, was Michah gemacht, und den Priester, den er gehabt, und kamen über Lajisch, über ein ruhiges und sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und die Stadt verbrannten sie in Feuer. 28. Und Niemand rettete, denn fern war sie von Zidon, und sie hatten mit keinem Menschen etwas zu thun, und sie lag im Thale, welches bei Beth=Rechob. Und sie baueten die Stadt und wohnten darin. 29. Und sie nannten den Namen der Stadt Dan, nach dem Namen Dan's, ihres Vaters, der geboren worden dem Jisrael, aber vordem war der Name der Stadt: Lajisch. 30. Und die Söhne

(כב) הֵמָּה הִרְחִיקוּ מִבֵּית מִיכָה וְהָאֲנָשִׁים
אֲשֶׁר בַּבָּתִּים אֲשֶׁר עִם־בֵּית מִיכָה נִזְעֲקוּ
וַיַּדְבִּיקוּ אֶת־בְּנֵי־דָן׃ (כג) וַיִּקְרְאוּ אֶל־
בְּנֵי־דָן וַיַּסֵּבּוּ פְּנֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ לְמִיכָה מַה־
לְּךָ כִּי נִזְעָקְתָּ׃ (כד) וַיֹּאמֶר אֶת־אֱלֹהַי
אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי לְקַחְתֶּם וְאֶת־הַכֹּהֵן וַתֵּלְכוּ
וּמַה־לִּי עוֹד וּמַה־זֶּה תֹּאמְרוּ אֵלַי מַה־
לָּךְ׃ (כה) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו בְּנֵי־דָן אַל־
תַּשְׁמַע קוֹלְךָ עִמָּנוּ פֶּן־יִפְגְּעוּ בָכֶם
אֲנָשִׁים מָרֵי נֶפֶשׁ וְאָסַפְתָּה נַפְשְׁךָ
וְנֶפֶשׁ בֵּיתֶךָ׃ (כו) וַיֵּלְכוּ בְנֵי־דָן לְדַרְכָּם
וַיַּרְא מִיכָה כִּי־חֲזָקִים הֵמָּה מִמֶּנּוּ וַיִּפֶן
וַיָּשָׁב אֶל־בֵּיתוֹ׃ (כז) וְהֵמָּה לָקְחוּ אֵת
אֲשֶׁר־עָשָׂה מִיכָה וְאֶת־הַכֹּהֵן אֲשֶׁר הָיָה־
לוֹ וַיָּבֹאוּ עַל־לַיִשׁ עַל־עַם שֹׁקֵט וּבֹטֵחַ
וַיַּכּוּ אוֹתָם לְפִי־חָרֶב וְאֶת־הָעִיר שָׂרְפוּ
בָאֵשׁ׃ (כח) וְאֵין מַצִּיל כִּי רְחוֹקָה־הִיא
מִצִּידוֹן וְדָבָר אֵין־לָהֶם עִם־אָדָם וְהִיא
בָּעֵמֶק אֲשֶׁר לְבֵית־רְחוֹב וַיִּבְנוּ אֶת־
הָעִיר וַיֵּשְׁבוּ בָהּ׃ (כט) וַיִּקְרְאוּ שֵׁם־
הָעִיר דָּן בְּשֵׁם דָּן אֲבִיהֶם אֲשֶׁר יוּלַּד
לְיִשְׂרָאֵל וְאוּלָם לַיִשׁ שֵׁם־הָעִיר לָרִאשֹׁנָה׃
(ל) וַיָּקִימוּ לָהֶם בְּנֵי־דָן אֶת־הַפָּסֶל

v. 29. הל׳ בדגש

Zurückkunft dies bemerkt und wäre von da mitgegangen. Doch wird V. 22. ausdrücklich bemerkt, daß sie (der ganze Zug von V. 20.) sich von dem Hause M.'s entfernten, daher שער auch die Pforte des Hauses ist. — 24. Ihr habt mir mein Alles genommen und fragt dennoch noch, was ich wolle? — 25. אסף נפשו Ps. 26, 9. — 28. Beth Rechob also unweit Lajisch, nach Rosenmüller dieselbe, welche 4 M. 13, 22. als an der Straße nach Chamoth (Epiphania) liegend bezeichnet wird. Die Stadt wurde zu Aramäa gerechnet, und der Staat Aram Beth=Rechob 2 Schem. 10, 6. danach benannt. Rosenmüller vermuthet, daß sie in dem jetzigen Araz al Hhule, einem Thale am Fuß des Libanon, und in der Nähe der Jardensquellen lagen. — 30. Unstreitig ist der hier vorkommende Name der des öfter erwähnten Leviten. In den meisten codd. ist das נ in מנשה ein נ׳ תלויה, welches in kleiner Form über dem Worte steht, was auch schon im Talmud (Baba bathr. 109. 2.) erwähnt wird. Dort wird angeführt, daß eigentlich משה zu lesen wäre, indem der Levit Sohn Gerschon's, des Sohnes Moscheh's, gewesen, daß aber aus Ehrfurcht vor dem großen Gesetzgeber, dem Namen dieses seines bilderdienenden Enkels dieses נ hinzugefügt wurde. Daß dieses wirklich eingeschoben, erhellt auch aus Sept. und

Dan's richteten sich auf das gehauene Bild, und Jehonathan, der Sohn Gerschom's, des Sohnes Menascheh's, er und seine Söhne waren Priester bei dem Stammtheil Dan's, bis auf den Tag, da das Land geräumt wurde. 31. Und sie stellten sich auf das Bild Michah's, das er gemacht hatte, die ganze Zeit, da das Gotteshaus in Schiloh war.

XIX. Schandthat zu Gibeah.

19. 1. Und es geschah in jenen Tagen, als kein König war in Jisrael, da war ein Mann, ein Levi, der sich aufhielt im Innersten des Gebirges Ephrajim, und er nahm sich ein Weib als Kebsweib aus Beth-Lechem-Jehudah. 2. Und

וִֽיהוֹנָתָן בֶּן־גֵּרְשֹׁם בֶּן־מְנַשֶּׁה הוּא וּבָנָיו
הָיוּ כֹהֲנִים לְשֵׁבֶט הַדָּנִי עַד־יוֹם גְּלוֹת
הָאָרֶץ׃ (לא) וַיָּשִׂימוּ לָהֶם אֶת־פֶּסֶל
מִיכָה אֲשֶׁר עָשָׂה כָּל־יְמֵי הֱיוֹת בֵּית־
הָאֱלֹהִים בְּשִׁלֹה׃

יט (א) וַיְהִי בַּיָּמִים הָהֵם וּמֶלֶךְ אֵין
בְּיִשְׂרָאֵל וַיְהִי ׀ אִישׁ לֵוִי גָּר בְּיַרְכְּתֵי
הַר־אֶפְרַיִם וַיִּקַּח־לוֹ אִשָּׁה פִילֶגֶשׁ מִבֵּית
לֶחֶם יְהוּדָה׃ (ב) וַתִּזְנֶה עָלָיו פִּילַגְשׁוֹ

נ׳ תלויה v. 30.

Vulg., die Moses übersetzen. — Welche Zeit mit der „Räumung des Landes" gemeint sei, ist sehr ungewiß. Raschi meint die Wegführung der nördlichen Stämme unter Thiglath-Pilesar (2 Kön. 15, 29.), allein abgesehen davon, daß dann das Buch einen sehr späten Verf. haben müßte, oder die Stelle wenigstens von späterer Hand eingeschoben wäre (Rosenmüller), so widerspricht diesem der folgende V., wo die Zeit des danitischen Bilderdienstes nur „so lange das Gotteshaus in Schiloh gewesen" bestimmt wird. Dasselbe gilt von dem andern Exil nach Salmanasser (2 Kön. 17, 6.) Rdak, Abarb. u. A. haben daher unter גלות הארץ die Zeit verstanden, wo die h. Lade von den Philistern weggeführt wurde (1 Schem. 4, 11. 22.), und letzterer weiset dabei auf Ps. 78, 61., wo dieser Unfall שבי, Gefangenschaft genannt wird. Hubigant, um dieser Ansicht noch näher zu kommen, liest הארון anstatt הארץ. Nach unserer Ansicht brauchen sich die Worte גלות הארץ weder auf die Wegführung der h. Lade, noch auf ein Exil zu beziehen, sondern sind von der Räumung des Landes vom Götzendienst (von גלה entblößen, wegräumen,) zu verstehen (1 Schem. 7, 3. 4.), so daß sich also beide Zeitbestimmungen keineswegs widersprechen, denn um die Zeit, wo der Gottesdienst zu Schiloh aufhörte, wurde auch jene Reinigung des Landes vom Götzendienst durch Schemuel vorgenommen. —

19. 1. Dritte Erzählung. Die Missethat zu Gibeah und der Krieg wider Binjamin. Wenn uns, sagen die Rabbinen, die vorige Erzählung die geistige Sünde einer einzelnen Familie und einer ganzen Stammesabtheilung im Bilderdienste, in den unreinen Begriffen vom höchsten Wesen nachwies, so wird in dieser ein körperliches Verbrechen mehrerer Nichtswürdigen in der binjaminitischen Stadt Gibeah referirt. In der That verletzte die Schandthat an dem Kebsweibe des Leviten nicht allein alle Gesetze der Gastfreundschaft, die dem Orientalen so theuer ist, auch der Keuschheit, Sittlichkeit und des natürlichen Mitleids, und verräth in allen ihren Zügen eine grausenerregende Gesunkenheit aller individuellen und öffentlichen Moralität. Vieles (selbst einzelne Ausdrücke) erinnert hier an die Gräuel von Sedom (1 M. 19.) Jedoch zeigen der Schrecken und der Unwille, den die Missethat in allen Stämmen Jisrael's erregt, der Schrei des Entsetzens, daß solche That noch nicht in Jisrael geschehen, der allgemeine Aufstand zur Bestrafung des Stammes, der solchen Frevel unter sich duldete, daß dergleichen Verbrechen wirklich nur partikulär waren, und daß die Masse von einem tiefen Gefühl durchdrungen war, wie sehr diese Gräuel zur moralischen und politischen Auflösung führen würden. Der ganze Stamm Binjamin wird daher beinahe ganz ausgerottet und konnte nur mit Mühe und durch ein neues Verbrechen weiter erhalten werden, als man einsah, daß man zu weit gegangen war. Dies der Inhalt der drei letzten Kapitel unseres Buches. Die Zeit der Begebenheit kann, wie bereits bemerkt, nicht lange nach dem Tode Joschua's gewesen sein, da Pinchas noch als Priester vor der Lade des Ewigen genannt wird (20, 28.) Josephus setzt sie daher noch vor die vorhergehende. V. 12. wird Jeruschalajim noch als eine fremde Stadt, ohne jisraelitische Ew. erwähnt, so daß sich hierdurch eine Zeit selbst vor der Eroberung Jeruschalajim's durch die Judäer (1, 8.) herausstellt, welches Argument aber Einige nicht gelten lassen wollen, die jene Eroberung nur als sehr vorübergehend und ohne alle Folgen betrachten. 1) Der Levit und sein Kebsweib. Die Erzählung wird durch dieselbe Phrase eingeleitet, wie 17, 6. und 18, 1., um den Leser vorwortlich auf den anarchischen Zustand des Volkes aufmerksam zu machen, der das Folgende bedingt. — Als Kebsweib war sie keineswegs bloße Konkubine, und würde dieser Begriff den Effekt der folgenden Geschichte etwas betheiligen, sondern ein ihm angetrautes zweites Weib, nur mit geschmälerten Rechten. Vor ihrer Verheirathung frei und keineswegs Sklavin, stand sie somit höher an Würde, als Hagar, Bilhah und Silpah. — 2. Schon Targ. Sept. Joseph., auch Raschi, Ralbag und nach ihnen Zunz nehmen die milde Bedeutung von זנה an, daß sie sich keiner ehelichen

וַתֵּלֶךְ מֵאִתּוֹ אֶל־בֵּית אָבִיהָ אֶל־בֵּית
לֶחֶם יְהוּדָה וַתְּהִי־שָׁם יָמִים אַרְבָּעָה
חֳדָשִׁים׃ (ג) וַיָּקָם אִישָׁהּ וַיֵּלֶךְ אַחֲרֶיהָ
לְדַבֵּר עַל־לִבָּהּ לַהֲשִׁיבוֹ וְנַעֲרוֹ עִמּוֹ
וְצֶמֶד חֲמֹרִים וַתְּבִיאֵהוּ בֵּית אָבִיהָ
וַיִּרְאֵהוּ אֲבִי הַנַּעֲרָה וַיִּשְׂמַח לִקְרָאתוֹ׃
(ד) וַיֶּחֱזַק־בּוֹ חֹתְנוֹ אֲבִי הַנַּעֲרָה וַיֵּשֶׁב
אִתּוֹ שְׁלֹשֶׁת יָמִים וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ וַיָּלִינוּ
שָׁם׃ (ה) וַיְהִי בַּיּוֹם הָרְבִיעִי וַיַּשְׁכִּימוּ
בַבֹּקֶר וַיָּקָם לָלֶכֶת וַיֹּאמֶר אֲבִי הַנַּעֲרָה
אֶל־חֲתָנוֹ סְעָד לִבְּךָ פַּת־לֶחֶם וְאַחַר
תֵּלֵכוּ׃ (ו) וַיֵּשְׁבוּ וַיֹּאכְלוּ שְׁנֵיהֶם יַחְדָּו
וַיִּשְׁתּוּ וַיֹּאמֶר אֲבִי הַנַּעֲרָה אֶל־הָאִישׁ
הוֹאֶל־נָא וְלִין וְיִטַב לִבֶּךָ׃ (ז) וַיָּקָם
הָאִישׁ לָלֶכֶת וַיִּפְצַר־בּוֹ חֹתְנוֹ וַיָּשָׁב
וַיָּלֶן שָׁם׃ (ח) וַיַּשְׁכֵּם בַּבֹּקֶר בַּיּוֹם
הַחֲמִישִׁי לָלֶכֶת וַיֹּאמֶר ׀ אֲבִי הַנַּעֲרָה
סְעָד־נָא לְבָבְךָ וְהִתְמַהְמְהוּ עַד־נְטוֹת
הַיּוֹם וַיֹּאכְלוּ שְׁנֵיהֶם׃ (ט) וַיָּקָם הָאִישׁ
לָלֶכֶת הוּא וּפִילַגְשׁוֹ וְנַעֲרוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ
חֹתְנוֹ אֲבִי הַנַּעֲרָה הִנֵּה־נָא רָפָה הַיּוֹם

להשיבה קרי v. 3. הע׳ בקמץ v. 5.

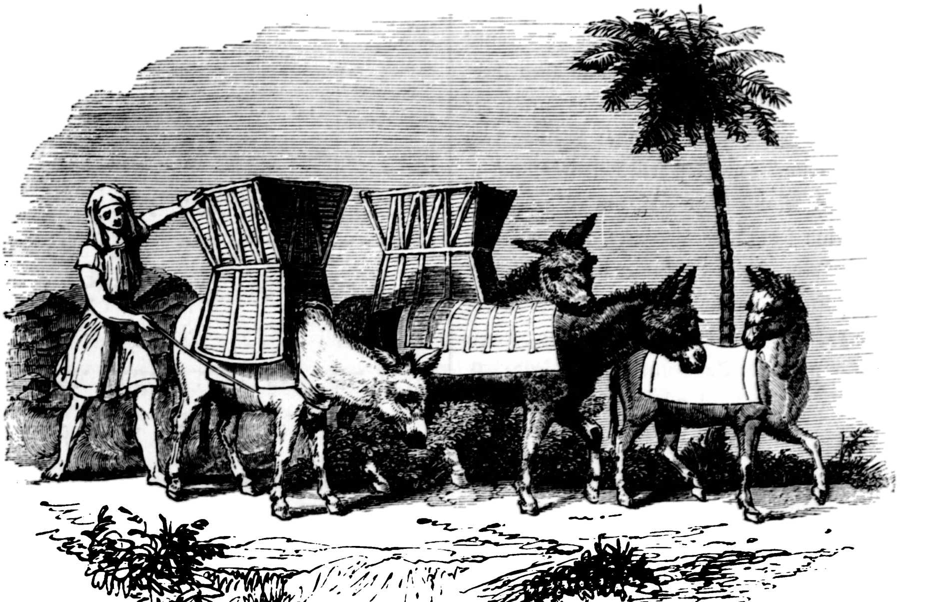
sein Kebsweib handelte treulos an ihm und ging
von ihm weg in das Haus ihres Vaters nach
Beth-Lechem-Jehudah und war daselbst ein Jahr
vier Monde.
3. Da machte sich ihr Mann auf
und ging ihr nach, um ihr in's Herz zu reden,
sie zurückzubringen. Und sein Knabe war mit
ihm und ein Paar Esel. Und sie brachte ihn in
das Haus ihres Vaters, und als ihn der Vater
der Dirne sah, freuete er sich ihm entgegen.
4. Und es hielt ihn sein Schwiegervater, der Va-
ter der Dirne, und er blieb bei ihm drei Tage,
und sie aßen und tranken und übernachteten da-
selbst.
5. Und es geschah am vierten Tage, da
machten sie sich früh auf am Morgen, und er
erhob sich, um zu gehen. Da sprach der Vater
der Dirne zu seinem Eidam: Labe dein Herz
mit einem Stückchen Brod, und nachher könnt
ihr gehen.
6. Und sie setzten sich und aßen ihrer
beide zusammen und tranken, und es sprach der
Vater der Dirne zu dem Manne: Willige doch
ein und übernachte und laß dein Herz fröhlich sein.
7. Doch der Mann stand auf, um zu gehen, da
drang in ihn sein Schwiegervater, und er kehrte
zurück, zu übernachten.
8. Und er machte sich früh
auf am fünften Tage, um zu gehen. Da sprach der
Vater der Dirne: Labe doch dein Herz, und verwei-
let bis sich neigt der Tag; und sie aßen beide.
9.
Und der Mann stand auf, um zu gehen, er und sein

Untreue zu Schulden kommen ließ, sondern daß sie ihn (aus welchen Gründen ist nicht angegeben, Josephus: wegen Uneinigkeit) verließ. Targ. ובסרת עלוהי und sie verachtete ihn (dagegen de Wette, Salomon „hurete" „trieb Unzucht"). Da זנה sogar sehr häufig vom geistigen Abfall von Gott gebraucht wird, so läßt es allerdings die mildere Bedeutung eines lieblosen Verlassens zu. In der That würde sonst der Mann sie nicht wieder aufgesucht haben, um ihr Herz wieder zu gewinnen und sie in das Haus zurück zu führen, sondern vielmehr sie hart bestrafen lassen. Ja, wäre er dem orientalischen Gefühle in dieser Hinsicht so fremd gewesen, so würden gewiß ihr Vater und ihre Brüder, die ein ehebrecherisches Betragen ihrer Tochter und Schwester als die größte Schande für sich betrachtet haben würden, sie keineswegs aufgenommen, sondern streng gezüchtigt haben, da der Schimpf im Orient mehr auf die Familie der Frau als des Mannes fällt, daher die Araber ehebrecherische Weiber wieder nach Hause schicken, wo sie von der Hand ihrer Angehörigen den Tod erleiden. Das unschuldige Weib findet dagegen, wenn sie ihren Mann verlassen will, gern wieder eine Zuflucht im väterlichen Hause, und keine Macht des Mannes, außer die zärtlicher Versuche, ist vermögend, sie wieder zurück zu führen. Es bleibt ihm nur übrig, durch Verweigerung der Scheidung ihre Wiederverheirathung zu verhindern, und sie verliert die Ansprüche auf Alimentation. — ימים wie 10, 17. n. A. „Zeit," also nur eine Zeit von vier Monaten, indeß vgl. 1 Schem. 27, 7. — 5—9. Diese V. werden vielleicht durch die folgende Anm. besser verständlich. Die Orientalen haben gewöhnlich zwei Mahlzeiten am Tage, eine von 10—12 Uhr Morgens und die andere (die Hauptmahlzeit) um

Kebsweib und sein Knabe; da sprach zu ihm sein Schwiegervater, der Vater der Dirne: Siehe doch, der Tag senkt sich, Abend zu werden, übernachtet doch! siehe, der Tag neigt sich, übernachte hier und laß dein Herz fröhlich sein. Dann macht euch morgen früh auf euren Weg, und ziehe deinem Zelte zu.
10. Aber der Mann wollte nicht übernachten und

לַעֲרוֹב לִינוּ־נָא הִנֵּה חֲנוֹת הַיּוֹם לִין פֹּה
וְיִיטַב לְבָבֶךָ וְהִשְׁכַּמְתֶּם מָחָר לְדַרְכְּכֶם
וְהָלַכְתָּ לְאֹהָלֶךָ׃ (י) וְלֹא־אָבָה הָאִישׁ
לָלוּן וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ וַיָּבֹא עַד־נֹכַח יְבוּס
הִיא יְרוּשָׁלִָם וְעִמּוֹ צֶמֶד חֲמוֹרִים חֲבוּשִׁים

sieben Uhr Abends. Da sie gewöhnlich mit dem Anbruch des Tageslichts aufstehen, und daher noch eine lange Zeit bis zum Frühstück hingeht, so nehmen sie früh eine Kleinigkeit zu sich, als eine Brotkruste, eine Tasse Kaffee u. dgl. Der gastfreie Schwiegervater überredet hier den Leviten, seine Reise aufzuschieben, sowohl am 4ten als am 5ten Tage bis zum letzten Frühstück, bei welchem er ihn so lange aufhält, daß die späte Stunde, eine Tagereise zu beginnen, ihm ein neues Argument darbietet, den Leviten bis zum andern Tage zum bleiben zu bewegen. עד נטות היום V. 8. ist daher dasselbe wie חנות היום (von חנה sich neigen), beide bezeichnen den mittlern Nachmittag, wo die Sonne sich gegen den westlichen Horizont neigt, eine Zeit, die zu spät ist, um noch eine Tagereise zu beginnen, aber wohl noch früh genug, um eine ziemliche Strecke vor Sonnenuntergang zurückzulegen, ja öfters wird diese Zeit gerade gewählt, um die Reise zu beginnen, damit der nächste Morgen den Reisenden schon unterwegs trifft. — 10. Es erregt Mißverständiß, wenn man „gesattelte



Aegyptische Sättel. Nach Skulpturen.

Esel" übersetzt. חבש heißt binden, umbinden, einem Thiere etwas auf den Rücken legen. Unsere Sättel kannten sie zu damaliger Zeit nicht, wir finden ihrer weder in einem alten Autor erwähnt, noch auf ägyptischen, persischen, griechischen und römischen Skulpturen. Man legte nur lederne oder wollene Decken über das zu reitende Thier. Unsere Abbildung zeigt nach ägypt. Skulpturen, welche Art des Sattelns bei den Aegyptiern statt fand und wahrscheinlich auch bei den Hebräern. Noch jetzt, wo die Pferdesättel schon gebräuchlich sind, wird der Esel noch auf alte Manier mit einer Decke, einem zusammengelegten Stück Zeug oder Kissen bedeckt. Eine andere Bewandtniß hat es mit den aufgesetzten Körben,

וּפִילַגְשׁוֹ עִמּוֹ׃ (יא) הֵם עִם־יְבוּס וְהַיּוֹם
רַד מְאֹד וַיֹּאמֶר הַנַּעַר אֶל־אֲדֹנָיו לְכָה־
נָּא וְנָסוּרָה אֶל־עִיר־הַיְבוּסִי הַזֹּאת
וְנָלִין בָּהּ׃ (יב) וַיֹּאמֶר אֵלָיו אֲדֹנָיו לֹא
נָסוּר אֶל־עִיר נָכְרִי אֲשֶׁר לֹא־מִבְּנֵי
יִשְׂרָאֵל הֵנָּה וְעָבַרְנוּ עַד־גִּבְעָה׃ (יג)
וַיֹּאמֶר לְנַעֲרוֹ לְךָ וְנִקְרְבָה בְּאַחַד
הַמְּקֹמוֹת וְלַנּוּ בַגִּבְעָה אוֹ בָרָמָה׃ (יד)
וַיַּעַבְרוּ וַיֵּלֵכוּ וַתָּבֹא לָהֶם הַשֶּׁמֶשׁ אֵצֶל
הַגִּבְעָה אֲשֶׁר לְבִנְיָמִן׃ (טו) וַיָּסֻרוּ שָׁם
לָבוֹא לָלוּן בַּגִּבְעָה וַיָּבֹא וַיֵּשֶׁב בִּרְחֹב
הָעִיר וְאֵין אִישׁ מְאַסֵּף־אוֹתָם הַבַּיְתָה
לָלוּן׃ (טז) וְהִנֵּה ׀ אִישׁ זָקֵן בָּא מִן־
מַעֲשֵׂהוּ מִן־הַשָּׂדֶה בָּעֶרֶב וְהָאִישׁ מֵהַר
אֶפְרַיִם וְהוּא־גָר בַּגִּבְעָה וְאַנְשֵׁי הַמָּקוֹם
בְּנֵי יְמִינִי׃ (יז) וַיִּשָּׂא עֵינָיו וַיַּרְא אֶת־
הָאִישׁ הָאֹרֵחַ בִּרְחוֹב הָעִיר וַיֹּאמֶר הָאִישׁ
הַזָּקֵן אָנָה תֵלֵךְ וּמֵאַיִן תָּבוֹא׃ (יח) וַיֹּאמֶר
אֵלָיו עֹבְרִים אֲנַחְנוּ מִבֵּית־לֶחֶם יְהוּדָה
עַד־יַרְכְּתֵי הַר־אֶפְרַיִם מִשָּׁם אָנֹכִי וָאֵלֵךְ
עַד־בֵּית־לֶחֶם יְהוּדָה וְאֶת־בֵּית יְהוָה

machte sich auf und kam bis vor Jebus, das ist Jeruschalajim, und mit ihm ein Paar gegürteter Esel, und sein Kebsweib war bei ihm. 11. Sie waren bei Jebus, und der Tag war sehr gesunken, da sprach der Knabe zu seinem Herrn: Komme doch und laß uns einkehren in diese Stadt des Jebusi, daß wir darin übernachten. 12. Doch sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in eine Stadt der Fremden einkehren, wo da keine von den Söhnen Jisrael's sind, sondern wir wollen weiter gehen bis Gibeah. 13. Und er sprach zu seinem Knaben: Komm, daß wir uns nähern einem jener Orte und übernachten in Gibeah oder in Ramah. 14. Und sie zogen weiter und gingen, und die Sonne ging ihnen unter bei Gibeah, das Binjamin gehört. 15. Und sie bogen daselbst ab, um hinzukommen, um zu übernachten in Gibeah, und als er ankam, blieb er auf der Straße der Stadt, da Niemand sie einnahm in's Haus zum Uebernachten. 16. Und siehe! ein alter Mann kam von seiner Arbeit vom Felde am Abend, und der Mann war vom Gebirge Ephrajim und hielt sich auf in Gibeah, die Männer des Ortes aber waren Binjaminiten. 17. Und er erhob seine Augen und sah den Wandersmann auf der Straße der Stadt; da sprach der alte Mann: Wohin gehst du und woher kommst du? 18. Und er sprach zu ihm: Wir ziehen von Beth-Lechem-Jehudah bis in das Innerste das Gebirges Ephrajim, von dort bin ich her

in welche das Gebäck gelegt wird, damit von diesem nichts verloren gehe und es bequemer auf- und abgeladen werden konnte, was um so nothwendiger war, da man der Wagen entbehrte. Selbst die Pferde der römischen Kavallerie wurden erst in sehr später Periode mit Schabraken, Verzierungen und dgl. bedeckt; dagegen wandte man in Palästina schon frühe allen Fleiß auf die Sattlung und Aufzäumung der Pferde. — 12. 13. Gibeah Josch. 18, 28., nach Josephus 20 Stad. nördlich von Jeruschalajim. — Ramah das. 18, 25. nicht weit von Gibeah. — 15. Damals waren noch keine Karawanfereien im Orient, welche Fremde aufnahmen, wenigstens finden wir noch keine Spur in der h. Schrift. Auch noch jetzt hängt es im Orient, in Städten, wo dergleichen nicht existiren, von der Hospitalität der Bewohner ab, ob der Reisende ein Unterkommen finde, oder nicht. Die Ew. von Gibeah müssen demnach diese weitverbreitete orientalische Tugend, die so weit geht, daß öfters bitterer Streit wegen der Bewirthung der Fremden in lobenswerthem Wetteifer entsteht, nicht besessen haben, von der andern Seite ist es charakteristisch, wie ein Levit in einer Stadt, die als Levitenstadt bestimmt war (Josch. 21, 17.), nicht einmal ein Unterkommen fand (vgl. Anm. zu Josch. 21, 1.), so wie wir im 17. Kap. einen solchen für einen jährlichen geringen Lohn sich vermiethen sahen; Beweis genug, wie undankbar die Jisraeliten die Selbstverläugnung und Uneigennützigkeit ihres großen Lehrers, der seine Stammesgenossen arm ließ und ihren Unterhalt der Freigebigkeit der Nation überließ, erwiederten. — 18. In der Hinweisung, daß er nach dem Hause des Ewigen in Schiloh gehe, was (im Gebirge Ephrajim) auch seine Heimath, besonders als Levit, war, scheint er einen besonderen Anspruch auf

אֲנִי הֹלֵךְ וְאֵין אִישׁ מְאַסֵּף אוֹתִי הַבָּיְתָה׃
(יט) וְגַם־תֶּבֶן גַּם־מִסְפּוֹא יֵשׁ לַחֲמוֹרֵינוּ
וְגַם לֶחֶם וָיַיִן יֶשׁ־לִי וְלַאֲמָתֶךָ וְלַנַּעַר
עִם־עֲבָדֶיךָ אֵין מַחְסוֹר כָּל־דָּבָר׃ (כ)
וַיֹּאמֶר הָאִישׁ הַזָּקֵן שָׁלוֹם לָךְ רַק כָּל־
מַחְסוֹרְךָ עָלָי רַק בָּרְחוֹב אַל־תָּלַן׃ (כא)
וַיְבִיאֵהוּ לְבֵיתוֹ וַיָּבָול לַחֲמוֹרִים וַיִּרְחֲצוּ
רַגְלֵיהֶם וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ׃ (כב) הֵמָּה
מֵיטִיבִים אֶת־לִבָּם וְהִנֵּה אַנְשֵׁי הָעִיר
אַנְשֵׁי בְנֵי־בְלִיַּעַל נָסַבּוּ אֶת־הַבַּיִת
מִתְדַּפְּקִים עַל־הַדָּלֶת וַיֹּאמְרוּ אֶל־הָאִישׁ
בַּעַל הַבַּיִת הַזָּקֵן לֵאמֹר הוֹצֵא אֶת־הָאִישׁ
אֲשֶׁר־בָּא אֶל־בֵּיתְךָ וְנֵדָעֶנּוּ׃ (כג) וַיֵּצֵא
אֲלֵיהֶם הָאִישׁ בַּעַל הַבַּיִת וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם
אַל־אַחַי אַל־תָּרֵעוּ נָא אַחֲרֵי אֲשֶׁר־בָּא
הָאִישׁ הַזֶּה אֶל־בֵּיתִי אַל־תַּעֲשׂוּ אֶת־
הַנְּבָלָה הַזֹּאת׃ (כד) הִנֵּה בִתִּי הַבְּתוּלָה
וּפִילַגְשֵׁהוּ אוֹצִיאָה־נָּא אוֹתָם וְעַנּוּ אוֹתָם
וַעֲשׂוּ לָהֶם הַטּוֹב בְּעֵינֵיכֶם וְלָאִישׁ הַזֶּה
לֹא תַעֲשׂוּ דְּבַר הַנְּבָלָה הַזֹּאת׃ (כה)
וְלֹא־אָבוּ הָאֲנָשִׁים לִשְׁמֹעַ לוֹ וַיַּחֲזֵק
הָאִישׁ בְּפִילַגְשׁוֹ וַיֵּצֵא אֲלֵיהֶם הַחוּץ
וַיֵּדְעוּ אוֹתָהּ וַיִּתְעַלְּלוּ־בָהּ כָּל־הַלַּיְלָה
עַד־הַבֹּקֶר וַיְשַׁלְּחוּהָ בַּעֲלוֹת הַשָּׁחַר׃

ויבל קרי v. 21. כעלות ק׳ v. 25.

und war nach Beth-Lechem-Jehudah gereiset; jetzt ziehe ich nach dem Hause des Ewigen, und Niemand nimmt mich ein in's Haus.
19. Und sowohl Stroh als Futter habe ich für unsere Esel, und auch Brot und Wein habe ich für mich und deine Magd und für den Knaben bei deinen Knechten: es ist an Nichts Mangel.
20. Da sprach der alte Mann: Friede mit dir! Nur mir liegt all' dein Bedarf ob, wenigstens auf der Straße darfst du nicht übernachten.
21. Und er brachte ihn in sein Haus und fütterte die Esel, und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.
22. Sie ließen ihr Herz fröhlich sein, doch siehe, die Männer der Stadt, nichtswürdige Leute, umringten das Haus, klopften an die Thüre und sagten zu dem Manne, dem Herrn des Hauses, dem Alten, sprechend: Führe heraus den Mann, der in dein Haus gekommen, daß wir ihn erkennen.
23. Da ging der Mann, der Herr des Hauses, hinaus zu ihnen und sprach zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder, handelt doch nicht böse, nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen, übet nicht solche Schändlichkeit!
24. Siehe! meine Tochter, die Jungfrau, und sein Kebsweib, sie will ich wohl herausbringen, und schwächet sie und thuet ihnen, was gut ist in euren Augen; doch an diesem Mann übet nicht eine That solcher Schändlichkeit!
25. Aber die Männer wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff der Mann sein Kebsweib und brachte sie zu ihnen hinaus auf die Straße, und sie erkannten sie und trieben Muthwillen mit ihr die ganze Nacht bis zum Morgen und entließen sie, als die

bessere Aufnahme begründen zu wollen. — 19. Sehr unpassend beziehen Einige die Ausdrücke „deine Magd, dein Knecht," auf den Alten, als wolle der Fremde auch noch dessen Leute speisen, da doch offenbar der Levit sich, seine Frau und seinen Diener meint, daher עבדיך im Plural, als Gesammtheit. Er deutet an, daß er nur Obdach, keinen Unterhalt verlangt. Die Reisenden müssen sich im Orient mit allen Bedürfnissen versehen, da unterwegs nur in sehr bevölkerten Städten, und auch da nur mangelhaft, etwas zu kaufen ist. Man begegnet öfters einzelnen Reisenden, deren Esel mit Küchengeräth und Provision aller Art beladen ist. — 20. Im Orient wird viel häufiger auf den Straßen logirt, als bei uns. Der Beduine schläft nie in einem Hause, auch wenn er nach der Stadt kommt, und selbst in Malta ist das Straßenpflaster des Nachts mit Betten bedeckt, wo die Krämer und Landleute der Umgegend schlafen und einzeln oder ehepaarweise ihren Platz nehmen. — 22. Nach Abarb. hätten sie den Mann nur des alb verlangt, um desto gewisser seine ihnen gefallende Frau zu bekommen. — 24. אותם und להם für אותן und לה inkorrekt gebraucht in der Angst des

(כו) וַתָּבֹא הָאִשָּׁה לִפְנוֹת הַבֹּקֶר וַתִּפֹּל
פֶּתַח בֵּית־הָאִישׁ אֲשֶׁר־אֲדוֹנֶיהָ שָּׁם
עַד־הָאוֹר׃ (כז) וַיָּקָם אֲדֹנֶיהָ בַּבֹּקֶר
וַיִּפְתַּח דַּלְתוֹת הַבַּיִת וַיֵּצֵא לָלֶכֶת לְדַרְכּוֹ
וְהִנֵּה הָאִשָּׁה פִילַגְשׁוֹ נֹפֶלֶת פֶּתַח הַבַּיִת
וְיָדֶיהָ עַל־הַסַּף׃ (כח) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ קוּמִי
וְנֵלֵכָה וְאֵין עֹנֶה וַיִּקָּחֶהָ עַל־הַחֲמוֹר
וַיָּקָם הָאִישׁ וַיֵּלֶךְ לִמְקֹמוֹ׃ (כט) וַיָּבֹא
אֶל־בֵּיתוֹ וַיִּקַּח אֶת־הַמַּאֲכֶלֶת וַיַּחֲזֵק
בְּפִילַגְשׁוֹ וַיְנַתְּחֶהָ לַעֲצָמֶיהָ לִשְׁנֵים עָשָׂר
נְתָחִים וַיְשַׁלְּחֶהָ בְּכֹל גְּבוּל יִשְׂרָאֵל׃
(ל) וְהָיָה כָל־הָרֹאֶה וְאָמַר לֹא־נִהְיְתָה
וְלֹא־נִרְאֲתָה כָּזֹאת לְמִיּוֹם עֲלוֹת בְּנֵי־
יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד הַיּוֹם הַזֶּה
שִׂימוּ לָכֶם עָלֶיהָ עֻצוּ וְדַבֵּרוּ׃

כ (א) וַיֵּצְאוּ כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַתִּקָּהֵל
הָעֵדָה כְּאִישׁ אֶחָד לְמִדָּן וְעַד־בְּאֵר

Morgendämmerung aufging. 26. Und das Weib kam mit Anbruch des Morgens und fiel nieder am Eingang des Hauses des Mannes, woselbst ihr Herr war, bis zum Tageslicht. 27. Und als ihr Herr am Morgen aufstand und die Thüren des Hauses öffnete und hinausgehen wollte, um seines Weges zu gehen, siehe! da lag das Weib, sein Kebsweib, am Eingang des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle. 28. Und er sprach zu ihr: Steh auf, wir wollen gehen! aber Niemand antwortete. Da nahm er sie auf den Esel, und der Mann machte sich auf und ging nach seinem Orte. 29. Und als er in seinem Hause ankam, nahm er das Messer und ergriff sein Kebsweib und zerstückte sie nach ihren Gebeinen in zwölf Stücke und schickte sie in das ganze Gebiet Jisrael's. 30. Und es geschah: Jeder, der es sah, sprach: Solches ist weder geschehen, noch gesehen worden seit dem Tage, als die Söhne Jisrael's aus Mizrajim gezogen bis auf diesen Tag! Nehmet es zu Herzen, rathet und sprechet!

XX. XXI. Krieg mit Binjamin.

20. 1. Da zogen aus alle Söhne Jisrael's, und es versammelte sich die Gemeinde wie Ein

Gesprächs, überhaupt Archaism. (21, 12.) — 29. 30. Nach einigen Erklärern hätte der Levit den Stämmen weiter nichts sagen lassen und nur die Gebeine geschickt; diese wären von dem Anblick erschüttert worden und hätten nun über die Art der Ermordung und über die Bedeutung der Zusendung nachgedacht (שימו לכם וגו׳) und einer den andern befragt, worauf erst in folgender Volksversammlung die Untersuchung geschehen und die Wahrheit bekannt worden wäre. Allein eine räthselhafte Zusendung dieser Art hätte wohl schwerlich eine Zusammenkunft von ganz Jisrael verursacht, wenn dies nicht schon durch den Boten ausführlich von der ganzen That unterrichtet worden wäre, wovon die nachgehende Untersuchung unabhängig ist. — Rosenmüller denkt sich V. 30 als Worte des Leviten und לאמר im Anfang ausgelassen, was aber schwerfällig scheint.

20. 1. 2) Krieg der Stämme gegen Binjamin. — Die auf die erste Nachricht der geschehenen Gewaltthat sich auf allgemeines strenges Aufgebot (vgl. 21, 5.) versammelnden Stämme hören mit Unwillen das Nähere der in Gibeah verübten That, mahnen zuvor den St. Binjamin den in seiner Mitte begangenen Frevel zu bestrafen; als dieser es aber verweigert, so ziehen sie gegen diesen Stamm, und nachdem sie zu wiederholten Malen Verluste erlitten, gelingt es endlich durch Kriegslist Sieger zu werden, so daß der binjaminitische Stamm, beinahe völlig aufgerieben wird. — Dieses Kap. läßt uns einen tiefen Blick in die Verhältnisse der Stammesverbindung thun: wir sehen Jisrael in seiner Gesammtheit (כאיש אחד) sich erheben, als es die erste Kunde der Gräuelthat vernimmt, nördliche und südliche Stämme, so wie die am östlichen Ufer des Jardens (Gilead im weitesten Sinne) werden von einem gemeinschaftlichen Gefühle hingerissen, und dennoch handeln sie nicht übereilt. In einer großen Nationalversammlung wird eine förmliche Untersuchung des Verbrechens eingeleitet und Instruktion über die einzelnen Umstände eingeholt, dann erst wird Binjamin eine Deputation zugeschickt, welche das Geschehene beklagt und Bestrafung des Verbrechens verlangt. Erst, als diese billige Forderung zurückgewiesen wird und sich somit der St. Binjamin der Schuld theilhaftig macht, beginnt man, unter förmlichem Bann gegen Binjamin und dem Eide, jede Verbindung mit ihm zu vermeiden (21, 1.), den Krieg. — Der Ausdruck „von

Mann von Dan bis Beer-Scheba, und das Land Gilead, vor dem Ewigen in Mizpah. 2. Und sie stellten sich auf zu Schaaren, das ganze Volk, alle Stämme Jisrael's, in der Versammlung des Volkes Gottes, vierhundert tausend Mann Fußgänger, die das Schwert zogen. 3. Und es hörten die Söhne Binjamin's, daß die Söhne Jisrael's nach Mizpah hinaufzogen, und es sprachen die Söhne Jisrael's: Redet, wie geschah diese Schlechtigkeit? 4. Da antwortete der Mann, der Levi, der Gatte des ermordeten Weibes, und sprach: Nach Gibeah, welches Binjamin gehört, kam ich, ich und mein Kebsweib, um zu übernachten. 5. Da machten sich gegen mich auf die Bürger Gibeah's und umringten gegen mich das Haus in der Nacht; mich gedachten sie umzubringen und mein Kebsweib schwächten sie, daß sie starb. 6. Und ich ergriff mein Kebsweib und zerstückte sie und schickte sie in das ganze Gefilde des Erbtheils Jisrael's, weil sie Unzucht und Schandthat verübt haben in Jisrael. 7. Siehe! ihr Alle, Söhne Jisrael's, gebet euch Rede und Rath allhier! 8. Da erhob sich das ganze Volk wie Ein Mann, sprechend: Wir wollen Keiner nach seinem Zelte gehen und Keiner in sein Haus einkehren. 9. Und nun,

שֶׁבַע וְאֶרֶץ הַגִּלְעָד אֶל־יְהוָה הַמִּצְפָּה׃
(ב) וַיִּתְיַצְּבוּ פִּנּוֹת כָּל־הָעָם כֹּל שִׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל בִּקְהַל עַם הָאֱלֹהִים אַרְבַּע מֵאוֹת
אֶלֶף אִישׁ רַגְלִי שֹׁלֵף חָרֶב׃ (ג) וַיִּשְׁמְעוּ
בְּנֵי בִנְיָמִן כִּי־עָלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הַמִּצְפָּה
וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל דַּבְּרוּ אֵיכָה נִהְיְתָה
הָרָעָה הַזֹּאת׃ (ד) וַיַּעַן הָאִישׁ הַלֵּוִי אִישׁ
הָאִשָּׁה הַנִּרְצָחָה וַיֹּאמַר הַגִּבְעָתָה אֲשֶׁר
לְבִנְיָמִן בָּאתִי אֲנִי וּפִילַגְשִׁי לָלוּן׃ (ה)
וַיָּקֻמוּ עָלַי בַּעֲלֵי הַגִּבְעָה וַיָּסֹבּוּ עָלַי
אֶת־הַבַּיִת לָיְלָה אוֹתִי דִּמּוּ לַהֲרֹג וְאֶת־
פִּילַגְשִׁי עִנּוּ וַתָּמֹת׃ (ו) וָאֹחֵז בְּפִילַגְשִׁי
וָאֲנַתְּחֶהָ וָאֲשַׁלְּחֶהָ בְּכָל־שְׂדֵה נַחֲלַת
יִשְׂרָאֵל כִּי עָשׂוּ זִמָּה וּנְבָלָה בְּיִשְׂרָאֵל׃
(ז) הִנֵּה כֻלְּכֶם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הָבוּ לָכֶם
דָּבָר וְעֵצָה הֲלֹם׃ (ח) וַיָּקָם כָּל־הָעָם
כְּאִישׁ אֶחָד לֵאמֹר לֹא נֵלֵךְ אִישׁ לְאָהֳלוֹ
וְלֹא נָסוּר אִישׁ לְבֵיתוֹ׃ (ט) וְעַתָּה זֶה

Dan," als dem nördlichsten und „Beerscheba," dem südlichsten Orte des westlichen Palästina's war üblich, die ganze Ausdehnung des Landes in der Länge zu bezeichnen (1 Schem. 3, 10. u. a. O.). — Ueber Mizpah s. Josch. 18, 26. — Nach der Tradition hätten an diesem häufigen Sammelplatz Jisrael's ein Bethaus und Altar gestanden, wofür 1 Schem. 7, 5. und 1 Makk. 3, 46. („denn zu M. war ehemals ein Betort für Jisrael") zu sprechen scheinen. Wahrscheinlich ist indeß, daß bei Volksversammlungen die h. Lade dort aufgestellt wurde, daher der Ausdruck לפני ה׳ (vgl. V. 26 und 21, 5. Anm. zu Josch. 24, 1.) und daß schon deshalb der Ort, als Sitz öfterer im Geiste Gottes gehaltener Volksversammlungen ein geheiligtes Ansehen erhielt. Es ist andrerseits auch zu beachten, daß wenn auch ursprünglich der Ausdruck ל׳ ה׳ eine Versammlung vor dem Nationalheiligthum bezeichnet (2 M. 34, 34. 3 M. 1, 3.), derselbe jedoch bei dem jisraelitischen Begriffe von der Allgegenwart Gottes überhaupt von jeder Herzensergießung vor Gott, jedem im Namen Gottes vorkommenden Akt gebraucht werden kann. Diese tropische Bedeutung stellt sich Ps. 19, 15., oben 11, 11. u. a. O. heraus. — 2. פנות nach den meisten Erklärern (Targ. folgend) die Häupter (Ecksteine) des Volks, nach Abarbanel die sich in einzelnen Abtheilungen (Seiten, Flanken) aufstellenden Stämme (נבדלים בפנות נפרדות), wofür auch der Sinn des ganzen V. mehr spricht, da gleich darauf כל שבטי erläutert wird. Sept. τὸ κλίμα (die Gegend) Syr. ܫܪܒܬܐ [שרבתא]. — 3. Die Binjamiter hörten wohl, daß sich Jisrael zu M. versammelte, blieben aber aus, um sich von vorn herein der Bestrafung der Frevler zu entziehen. — 7. 8. Da diese die öffentliche Sicherheit und Moralität betreffende Angelegenheit das Interesse aller Jisraeliten erregen muß, so fordert er sie insgesammt auf, ihre Meinung darüber zu äußern (הבו דבר) und zu berathen, was zu thun sei, worauf die ganze Gemeinde beschließt, nicht eher auseinander zu gehen, bis die Sache erledigt ist. — 9. Das Loos sollte entscheiden, welche Mannschaft gegen G. ziehen, welche die Heeresbedürfnisse herbeischaffen soll u. dgl., um es zu einer gemeinschaftlichen Handlung zu machen. — Die Worte עליה בגורל sind daher mit נעשה zu verbinden: es soll bei dieser Angelegenheit gegen G. Alles nach dem

הַדָּבָר אֲשֶׁר נַעֲשֶׂה לַגִּבְעָה עָלֶיהָ בְּגוֹרָל׃
(י) וְלָקַחְנוּ עֲשָׂרָה אֲנָשִׁים לַמֵּאָה לְכֹל ׀
שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל וּמֵאָה לָאֶלֶף וְאֶלֶף לָרְבָבָה
לָקַחַת צֵדָה לָעָם לַעֲשׂוֹת לְבוֹאָם לְגֶבַע
בִּנְיָמִן כְּכָל־הַנְּבָלָה אֲשֶׁר עָשָׂה בְּיִשְׂרָאֵל׃
(יא) וַיֵּאָסֵף כָּל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל אֶל־הָעִיר
כְּאִישׁ אֶחָד חֲבֵרִים׃ (יב) וַיִּשְׁלְחוּ
שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֲנָשִׁים בְּכָל־שִׁבְטֵי בִנְיָמִן
לֵאמֹר מָה הָרָעָה הַזֹּאת אֲשֶׁר נִהְיְתָה
בָּכֶם׃ (יג) וְעַתָּה תְּנוּ אֶת־הָאֲנָשִׁים
בְּנֵי־בְלִיַּעַל אֲשֶׁר בַּגִּבְעָה וּנְמִיתֵם וּנְבַעֲרָה
רָעָה מִיִּשְׂרָאֵל וְלֹא אָבוּ ○ בִּנְיָמִן לִשְׁמֹעַ
בְּקוֹל אֲחֵיהֶם בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל׃
(יד) וַיֵּאָסְפוּ בְנֵי־בִנְיָמִן מִן־הֶעָרִים
הַגִּבְעָתָה לָצֵאת לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (טו) וַיִּתְפָּקְדוּ בְנֵי בִנְיָמִן בַּיּוֹם
הַהוּא מֵהֶעָרִים עֶשְׂרִים וְשִׁשָּׁה אֶלֶף
אִישׁ שֹׁלֵף חָרֶב לְבַד מִיֹּשְׁבֵי הַגִּבְעָה
הִתְפָּקְדוּ שְׁבַע מֵאוֹת אִישׁ בָּחוּר׃ (טו)
מִכֹּל ׀ הָעָם הַזֶּה שְׁבַע מֵאוֹת אִישׁ בָּחוּר

בני קרי ולא כתיב v. 13.

dies ist das Verfahren, welches wir an Gibeah durchführen wollen: gegen sie nach dem Loose!
10. Wir nehmen nämlich zehn Männer von Hundert aus allen Stämmen Jisrael's, und hundert von Tausend und tausend von Zehntausend, um Zehrung für das Volk zu holen, damit man, wenn man nach Geba-Binjamin komme, ganz so nach der Schandthat handle, die dasselbe gethan in Jisrael.
11. Da versammelte sich die ganze Mannschaft Jisrael's nach der Stadt, wie Ein Mann verbunden.
12. Und die Stämme Jisrael's schickten Männer durch alle Stammtheile Binjamin's, sprechend: Was ist das für eine Schlechtigkeit, die unter euch geschehen?
13. Und nun gebet heraus die Männer, die Nichtswürdigen, die in Gibeah, daß wir sie tödten und wegräumen das Böse aus Jisrael. Aber die Söhne Binjamin's wollten nicht hören auf die Stimme ihrer Brüder, der Söhne Jisrael's.
14. Und die Söhne Binjamin's versammelten sich aus den Städten nach Gibeah, um auszuziehen zum Kriege mit den Söhnen Jisrael's.
15. Und die Söhne Binjamin's wurden gemustert an demselben Tage, aus den Städten: sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen, außer den Bewohnern Gibeah's, die sich musterten: sieben hundert auserlesene Männer.
16. Unter all diesem Volke waren sieben hundert auserlesene Männer, die ihre rechte Hand nicht

Loose gehandhabt werden. Targ. נתמני wir wollen uns konstituiren ff. Andere ergänzen נעלה (Sept. Abarb. Rosenm. Salom.) Andere verstehen Loos ziehen, werfen (Syr. de Wette, Zunz.) — 10. So wird zuvörderst der zehnte Theil ausgeschieden, der für die anderen den Mundvorrath besorgen sollte. Im Kriege mußte Jedermann für seine eignen Waffen, Lebensmittel und Bedürfnisse sorgen. Aus diesem Grunde und wegen der großen Anzahl Mannschaft, die bei einigen Gelegenheiten in Bewegung gesetzt wurde, konnten die Heere nur wenige Tage das Feld behaupten, während welcher kurzen Zeit die meisten Feldzüge, die in der h. Schrift vorkommen, beendigt waren. War der Krieg im Feindes Land, so fouragirten sie wohl vom Feinde, im eignen Lande versah man sich mit Lebensmitteln auf einige Tage, wie Reisende zu thun pflegen. Die hier vorkommende Anordnung war also kaum, wie einige Schriftsteller glauben, die gewöhnliche, sondern nur eine durch die Umstände aufgedrungene. Denn hier war das ganze Volk aufgestanden, für welches nicht so leicht Provision zu schaffen war, ferner hatte man ja geschworen, nicht wieder auseinander zu gehen und mußte daher eine besondere Abtheilung mit der Herbeischaffung beauftragen, endlich erforderte im eignen Lande das Geschäft größere Umsicht. — 12. Der Stamm Binjamin soll aus 10 Familien nach Anzahl der Söhne B.'s (1 M. 46, 21.) bestanden haben. — 16. Vgl. Anm. 3, 16. Wir finden hier zuerst die Steinschleuder erwähnt, obgleich man ziemlich gewiß annehmen kann, daß sie noch früher im Gebrauch war als der Bogen, der schon zu Esav's Zeiten gewöhnlich war, da das Werfen mit Steinen eine sehr nahe liegende Wehr ist, und man auf ein Instrument, dieses Werfen zu vervollkommnen, noch eher kommen mußte, als auf eins, welches wie der Bogen, den Schwung des Pfeils vermehrt und schon zusammengesetzter als die Schleuder ist. Dennoch finden wir im Alterthum den Bogen als Waffe verbreiteter, weil seine Wirkung stärker und sicherer ist, und weniger Gewandtheit als jene ursprüngliche Waffe erfordert. Bei Griechen

אִטֵּר יַד־יְמִינוֹ כָּל־זֶה קֹלֵעַ בָּאֶבֶן אֶל־
הַשַּׂעֲרָה וְלֹא יַחֲטִא׃ (יז) וְאִישׁ יִשְׂרָאֵל
הִתְפָּקְדוּ לְבַד מִבִּנְיָמִן אַרְבַּע מֵאוֹת
אֶלֶף אִישׁ שֹׁלֵף חָרֶב כָּל־זֶה אִישׁ
מִלְחָמָה׃ (יח) וַיָּקֻמוּ וַיַּעֲלוּ בֵית־אֵל
וַיִּשְׁאֲלוּ בֵאלֹהִים וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
מִי יַעֲלֶה־לָּנוּ בַתְּחִלָּה לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי
בִנְיָמִן וַיֹּאמֶר יְהוָה יְהוּדָה בַתְּחִלָּה׃ (יט)
וַיָּקוּמוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּבֹּקֶר וַיַּחֲנוּ עַל־
הַגִּבְעָה׃ (כ) וַיֵּצֵא אִישׁ יִשְׂרָאֵל לַמִּלְחָמָה
עִם־בִּנְיָמִן וַיַּעַרְכוּ אִתָּם אִישׁ־יִשְׂרָאֵל
מִלְחָמָה אֶל־הַגִּבְעָה׃ (כא) וַיֵּצְאוּ בְנֵי־
בִנְיָמִן מִן־הַגִּבְעָה וַיַּשְׁחִיתוּ בְיִשְׂרָאֵל
בַּיּוֹם הַהוּא שְׁנַיִם וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אִישׁ
אָרְצָה׃ (כב) וַיִּתְחַזֵּק הָעָם אִישׁ יִשְׂרָאֵל
וַיֹּסִפוּ לַעֲרֹךְ מִלְחָמָה בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר־
עָרְכוּ שָׁם בַּיּוֹם הָרִאשׁוֹן׃ (כג) וַיַּעֲלוּ

brauchten, Jeder derselben schleuderte den Stein aufs Haar und fehlte nicht.
17. Und die Mannschaft Jisrael's wurde gemustert, außer Binjamin, vierhundert tausend Mann, die das Schwert zogen, Jeglicher dieser war ein Kriegsmann.
18. Und sie machten sich auf und zogen hinauf nach Beth-El und fragten bei Gott, und die Söhne Jisrael's sprachen: Wer soll von uns zuerst hinaufziehen, in den Krieg mit den Söhnen Binjamin's? und der Ewige sprach: Jehudah zuerst!
19. Da machten sich die Söhne Jisrael's auf am Morgen und belagerten Gibeah.
20. Und die Mannschaft Jisrael's zog aus zum Krieg mit Binjamin, und die Mannschaft Jisrael's stellte sich in Schlachtordnung wider sie vor Gibeah.
21. Da zogen die Söhne Binjamin's aus von Gibeah und streckten von Jisrael an demselben Tage zwei und zwanzig tausend Mann zu Boden.
22. Aber es ermannte sich das Volk, die Mannschaft Jisrael's, und stellte sich nochmals in Schlachtordnung an dem Orte, woselbst sie sich aufgestellt am ersten Tage.
23. Und die Söhne Jisrael's zogen

und Römern, die die Erfindung der Schleuder den Phöniziern zuschreiben, war sie höchstens beim gemeinen Soldat im Gebrauch; das Loch, welches den Stein aufnahm, war mit etwas Wolle ausgelegt, damit derselbe bis zu seinem Auswurfe sicherer liege. Bei den Hebräern war sie in größerm Ansehen. Die Schäfer bedienten sich ihrer, um ihre Heerden in Ordnung zu halten, weshalb sie auch David im Kampf mit Goliath anwendet (1 Schem. 17, 40.), wahrscheinlich wurde sie auch benutzt, um wilde Thiere von den Grundstücken zurück zu halten. Virgil erzählt dies wenigstens von den römischen Grundsitzern. Die Binjaminiter müssen durch lange Uebung die enorme Geschicklichkeit erlangt haben. Wir lesen dasselbe von den Eingebornen der balearischen Inseln und den Achäern. Erstere wurden von Jugend auf geübt, die Mutter setzte das Frühstück auf einen Baum, von welchem die Kinder es mit der Schleuder herabwarfen. Diodor erzählt, daß sie besonders bei Belagerungen die auf der Mauer Stehenden scharf verwundeten und in den Schlachten Helme, Schilde und Armatur mit ihren Schleudern durchbrachen, und dies mit einer Sicherheit, daß sie nie ihr Ziel verfehlten (ὥστε κατὰ τὸ πλεῖστον μὴ ἁμαρτάνειν τοῦ προκειμένου σκοποῦ). Als Metellus sich den balear. Inseln näherte, ließ er die Schiffe mit Fellen bedecken, um sie vor der Schleuder zu sichern. Uebertroffen wurden sie in der Weite des Wurfes noch von den Achäern. Aus allem diesem geht hervor, welchen Werth man im Alterthum auf diese Geschicklichkeit legte, und welche Gewalt in der Hand eines solchen Steinschützen lag. — 17. Vergleichen wir diese Musterung mit denen im 4 B. M., so finden wir eine bedeutende Abnahme, die wahrscheinlich durch die beständigen Kriege verursacht worden ist. — 18. Vulg. und Abarb. verstehen unter בית אל Haus Gottes in Schiloh, indeß haben alle alten Uebersetzer das Nom. propr. Bethel, wohin, wie aus V. 26. 27. und 21, 2. hervorgeht, die Lade während des Krieges gebracht worden war. — 19. Vgl. 1, 1. Jehudah mußte auch hier Vorkämpfer sein und zuerst die Schlacht beginnen. — 21. Schon nach gewöhnlichen militärischen Prinzipien liegt nichts Außerordentliches in der Niederlage einer Armee von 400,000 M. durch ein Heer von 27,000. Zu jeder Zeit war es im Orient ein Mißgriff, die Aussicht des Erfolges mehr durch die Anzahl als die Wirksamkeit der Mannschaft zu berechnen, und die Geschichte selbst der neuern Zeit giebt uns genug Beispiele, wo schwer bewegliche Massen durch eine kleine Anzahl Truppen im Orient geschlagen wurden. Die Schwierigkeit, Subsistenz zu finden, nöthigt sie schon, sobald als möglich Schlachten zu liefern, ohne erst die Begünstigung des Terrains und anderer Umstände abzuwarten. Taktische Evolutionen sind weit schwerer in dergleichen Massen

בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וַיִּבְכּוּ לִפְנֵי־יְהוָה עַד־הָעֶרֶב
וַיִּשְׁאֲלוּ בַּיהוָה לֵאמֹר הַאוֹסִיף לָגֶשֶׁת
לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי בִּנְיָמִן אָחִי וַיֹּאמֶר
יְהוָה עֲלוּ אֵלָיו׃ (כד) וַיִּקְרְבוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן בַּיּוֹם הַשֵּׁנִי׃ (כה)
וַיֵּצֵא בִנְיָמִן ׀ לִקְרָאתָם מִן־הַגִּבְעָה בַּיּוֹם
הַשֵּׁנִי וַיַּשְׁחִיתוּ בִבְנֵי יִשְׂרָאֵל עוֹד שְׁמֹנַת
עָשָׂר אֶלֶף אִישׁ אַרְצָה כָּל־אֵלֶּה שֹׁלְפֵי
חָרֶב׃ (כו) וַיַּעֲלוּ כָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְכָל־
הָעָם וַיָּבֹאוּ בֵית־אֵל וַיִּבְכּוּ וַיֵּשְׁבוּ שָׁם
לִפְנֵי יְהוָה וַיָּצוּמוּ בַיּוֹם־הַהוּא עַד־הָעָרֶב
וַיַּעֲלוּ עֹלוֹת וּשְׁלָמִים לִפְנֵי יְהוָה׃ (כז)
וַיִּשְׁאֲלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בַּיהוָה וְשָׁם אֲרוֹן
בְּרִית הָאֱלֹהִים בַּיָּמִים הָהֵם׃ (כח)
וּפִינְחָס בֶּן־אֶלְעָזָר בֶּן־אַהֲרֹן עֹמֵד ׀ לְפָנָיו
בַּיָּמִים הָהֵם לֵאמֹר הַאוֹסִף עוֹד לָצֵאת
לַמִּלְחָמָה עִם־בְּנֵי־בִנְיָמִן אָחִי אִם־
אֶחְדָּל וַיֹּאמֶר יְהוָה עֲלוּ כִּי מָחָר אֶתְּנֶנּוּ
בְיָדֶךָ׃ (כט) וַיָּשֶׂם יִשְׂרָאֵל אֹרְבִים אֶל־
הַגִּבְעָה סָבִיב׃ (ל) וַיַּעֲלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וַיַּעַרְכוּ
אֶל־הַגִּבְעָה כְּפַעַם בְּפָעַם׃ (לא) וַיֵּצְאוּ
בְנֵי־בִנְיָמִן לִקְרַאת הָעָם הָנְתְּקוּ מִן־
הָעִיר וַיָּחֵלּוּ לְהַכּוֹת מֵהָעָם חֲלָלִים

v. 31. הל׳ דגושה

hinauf und weinten vor dem Ewigen bis an den Abend und fragten beim Ewigen, sprechend: Soll ich fortfahren, zum Kriege zu nahen wider die Söhne Binjamin's, meines Bruders? Und der Ewige sprach: Ziehet hinauf wider ihn! 24. So naheten sich die Söhne Jisrael's den Söhnen Binjamin's am zweiten Tage. 25. Aber Binjamin zog hinaus, ihnen entgegen, aus Gibeah am zweiten Tage, und sie streckten unter den Söhnen Jisrael's noch achtzehn tausend Mann zu Boden, die alle das Schwert zogen. 26. Da zogen hinauf alle die Söhne Jisrael's und das ganze Volk, und sie kamen nach Beth-El und weinten und blieben daselbst vor dem Ewigen und fasteten an demselben Tage bis zum Abend und brachten Ganzopfer und Friedensopfer dar vor dem Ewigen. 27. Und die Söhne Jisrael's fragten beim Ewigen, (denn dort war die Bundeslade Gottes in jenen Tagen, 28. und Pinchas, der Sohn Eleasar's, des Sohnes Ahron's, stand vor ihr in jenen Tagen,) sprechend: Soll ich noch fortfahren auszuziehen zum Kriege mit den Söhnen Binjamin's, meines Bruders, oder soll ich abstehen? Da sprach der Ewige: Ziehet hinauf, denn morgen gebe ich ihn in deine Hand. 29. Da legte Jisrael einen Hinterhalt gegen Gibeah allseits. 30. Und die Söhne Jisrael's zogen hinauf gegen die Söhne Binjamin's am dritten Tage und stellten sich auf gegen Gibeah, dies Mal wie die vorigen Male. 31. Und die Söhne Binjamin's zogen aus, dem Volke entgegen, trennten sich von der Stadt und fingen an von dem Volke zu schlagen, daß

zu unternehmen, dabei der tummultarische Charakter der Operationen bei unvollkommner Organisation orientalischer Armeen, die Leichtigkeit, mit welcher ein panischer Schrecken sich unter große Haufen verbreitet, während der kleinere geübtere koncentrirter, sicherer und leichter agirt. — Die Rabbinen erschöpfen sich in Muthmaßungen der Gründe, warum Jisrael so viel Verlüste erlitt. Die Gründe des Talmuds s. Anm. 17, 1. Ramban behauptet, daß die Jisraeliten kein Recht der Bestrafung eines einzelnen Stammes gehabt hätten. Indeß kennt man das Schwankende des Krieges, besonders der Bürgerkriege, als daß es nothwendig wäre, hier einen andern Grund als den des göttlichen Willens überhaupt, zu supponiren. Das Terrain war gewiß den Binjaminiten sehr günstig, da diese befestigte und hochgelegene Städte inne hatten, die ihnen als Stützpunkte der Schlachtordnung dienten. — 26. Nach Ramban hätten sie die שלמים als Dankopfer gebracht, weil sie noch einmal vor Binjamin gerettet wären, nach Abarbanel, um sich mit Gott zu versöhnen (לעשות שלום עם אביהן שבשמים), nach A., um nach dem Fasten davon essen zu können, was von den

כְּפַעַם ׀ בְּפַעַם בַּמְסִלּוֹת אֲשֶׁר אַחַת
עֹלָה בֵית־אֵל וְאַחַת גִּבְעָתָה בַּשָּׂדֶה
כִּשְׁלֹשִׁים אִישׁ בְּיִשְׂרָאֵל׃ (לב) וַיֹּאמְרוּ
בְּנֵי בִנְיָמִן נִגָּפִים הֵם לְפָנֵינוּ כְּבָרִאשֹׁנָה
וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל אָמְרוּ נָנוּסָה וּנְתַקְּנֻהוּ
מִן־הָעִיר אֶל־הַמְסִלּוֹת׃ (לג) וְכֹל ׀ אִישׁ
יִשְׂרָאֵל קָמוּ מִמְּקוֹמוֹ וַיַּעַרְכוּ בְּבַעַל
תָּמָר וְאֹרֵב יִשְׂרָאֵל מֵגִיחַ מִמְּקֹמוֹ
מִמַּעֲרֵה־גָבַע׃ (לד) וַיָּבֹאוּ מִנֶּגֶד לַגִּבְעָה
עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ בָּחוּר מִכָּל־יִשְׂרָאֵל
וְהַמִּלְחָמָה כָּבֵדָה וְהֵם לֹא יָדְעוּ כִּי־נֹגַעַת
עֲלֵיהֶם הָרָעָה׃ (לה) וַיִּגֹּף יְהוָה ׀
אֶת־בִּנְיָמִן לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּשְׁחִיתוּ בְנֵי
יִשְׂרָאֵל בְּבִנְיָמִן בַּיּוֹם הַהוּא עֶשְׂרִים
וַחֲמִשָּׁה אֶלֶף וּמֵאָה אִישׁ כָּל־אֵלֶּה שֹׁלֵף
חָרֶב׃ (לו) וַיִּרְאוּ בְנֵי־בִנְיָמִן כִּי נִגָּפוּ
וַיִּתְּנוּ אִישׁ־יִשְׂרָאֵל מָקוֹם לְבִנְיָמִן כִּי
בָטְחוּ אֶל־הָאֹרֵב אֲשֶׁר שָׂמוּ עַל־הַגִּבְעָה׃
(לז) וְהָאֹרֵב הֵחִישׁוּ וַיִּפְשְׁטוּ אֶל־הַגִּבְעָה
וַיִּמְשֹׁךְ הָאֹרֵב וַיַּךְ אֶת־כָּל־הָעִיר לְפִי־
חָרֶב׃ (לח) וְהַמּוֹעֵד הָיָה לְאִישׁ יִשְׂרָאֵל
עִם־הָאֹרֵב הֶרֶב לְהַעֲלוֹתָם מַשְׂאַת הֶעָשָׁן

הק׳ דגושה v. 32.

welche fielen, dieses Mal wie die vorigen Male, auf den Landstraßen, deren eine nach Beth-El hinaufführt und die andere nach Gibeah, auf dem Felde, an dreißig Mann von Jisrael. 32. Da sprachen die Söhne Binjamin's: Sie sind geschlagen vor uns, wie früherhin! und die Söhne Jisrael's sprachen: Lasset uns fliehen, daß wir sie abziehen von der Stadt auf die Landstraßen. 33. Und die ganze Mannschaft Jisrael's machte sich auf von ihrem Orte und stellte sich auf in Baal-Thamar; aber der Hinterhalt Jisrael's brach hervor von seinem Orte, von der Pláne bei Gibeah. 34. Und es kamen von Gibeah her zehntausend auserlesene Männer aus ganz Jisrael, und der Kampf war schwer, doch jene wußten nicht, daß das Verderben sie erreichte. 35. Und der Ewige schlug Binjamin vor Jisrael, und die Söhne Jisrael's streckten nieder unter Binjamin an demselben Tage fünf und zwanzig tausend ein hundert Mann, die alle das Schwert zogen. 36. Und es sahen die Söhne Binjamin's, daß sie geschlagen waren, und die Mannschaft Jisrael's hatte Binjamin den Platz überlassen, weil sie sich verließen auf den Hinterhalt, den sie gegen Gibeah gelegt. 37. Der Hinterhalt aber eilte und breitete sich aus gegen Gibeah, und der Hinterhalt besetzte und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwertes. 38. Denn eine Verabredung hatte die Mannschaft Jisrael's mit dem Hinterhalt:

Ganzopfern verboten war. — 33. Hieronymus kennt noch einen Flecken Bathamar nicht weit von Gibeah. Targ. versteht darunter Jericho (die Palmenstadt), was viel zu weit entfernt lag. — מערה Pláne, Platz ohne Waldung von ערה nackt sein, Kimchi vergleicht ערות על יאור Jesch. 19, 7., Targ. מישר. Syr. Arab. verstehen מְעָרָה Höhle. — 36. Nach der bisherigen allgemeinen Relation folgt eine in einzelnen Zügen genauere Schilderung, wie diese Niederlage entstand. Bei dergleichen Treffenschilderungen, besonders solchen, wo Kriegslist angewandt worden und Verwirrung herrschte, wiederholen sich die bibl. Verf. sehr oft in den folgenden Versen (s. Josch. 8), im Drange, es dem Leser recht deutlich zu machen, und die Aufeinanderfolge der einzelnen V. entspricht nicht ganz dem zeitlichen Zusammenhang der Begebenheiten. — Manche beziehen נגפו auf das nachfolgende איש ישראל: denn Binjamin sah (meinte), daß die Jisraeliten geschlagen wären, diese aber wichen u. s. f. Doch lehnt sich נגפו an das ויגף im vor. V. und gilt daher von Binjamin selbst. — ויתנו מקום nehmen Vulg. und Raschi in dem Sinne, als hätten die Jisraeliten den Binjaminitern nach der Niederlage „Gelegenheit gegeben," zurück nach G. zu fliehen; einfacher ist es, כי בטחו als den Grund anzunehmen, warum sich die Jisr. diesmal ohne große Abwehr in die Flucht schlagen ließen und den V. sobald den Wahlplatz (נתן מקום) überließen. — 38. הרב Imp. apoc. Hiph. von רבה (Gesen. Lehrgeb. S. 431.), gleichsam an den

Laß in Menge Rauchsäulen aus der Stadt emporsteigen! 39. Als nun die Mannschaft Jisrael's sich umwendete in dem Kampfe, Binjamin aber anfing zu schlagen, Gefallene unter der Mannschaft Jisrael's an dreißig Mann, daß sie dachten: Fürwahr, sie ist geschlagen vor uns wie in dem ersten Kampfe! 40. da fing der Qualm an von der Stadt hinaufzusteigen, eine Rauchsäule, und Binjamin wendete sich um, und siehe! die ganze Stadt ging auf gen Himmel. 41. Und es wendete sich die Mannschaft Jisrael's, und die Mannschaft Binjamin's wurde bestürzt, denn sie sah, daß das Verderben sie erreicht hatte. 42. Und sie wendete sich vor der Mannschaft Jisrael's nach dem Wege zur Wüste, aber der Kampf folgte ihr hart nach, und die aus den Städten streckten sie nieder in ihrer Mitte. 43. Sie umringten Binjamin, verfolgten ihn, zertraten ihn gemach, bis nach Gibeah hin, gegen Aufgang der Sonne. 44. Und es fielen von Binjamin achtzehn tausend Mann, alle diese tapfere Männer. 45. Und sie wendeten sich und flohen in die Wüste nach Sela-Rimmon, und sie hielten Nachlese an ihm auf den Landstraßen fünftausend Mann, und folgten ihm hart nach bis Gideom und schlugen von ihm zweitausend Mann. 46. Und alle, die von Binjamin gefallen, waren fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen, an jenem Tage, alle diese tapfere Männer. 47. Und es wendeten sich und flohen in die Wüste nach

מן-העיר: (לט) ויהפך איש-ישראל
במלחמה ובנימן החל להכות חללים
באיש-ישראל כשלשים איש כי אמרו
אך נגוף נגף הוא לפנינו כמלחמה
הראשנה: (מ) והמשאת החלה לעלות
מן-העיר עמוד עשן ויפן בנימן אחריו
והנה עלה כליל-העיר השמימה: (מא)
ואיש ישראל הפך ויבהל איש בנימן
כי ראה כי-נגעה עליו הרעה: (מב)
ויפנו לפני איש ישראל אל-דרך
המדבר והמלחמה הדביקתהו ואשר
מהערים משחיתים אותו בתוכו: (מג)
כתרו את-בנימן הרדיפהו מנוחה
הדריכהו עד נכח הגבעה ממזרח-
שמש: (מד) ויפלו מבנימן שמנה-עשר
אלף איש את-כל-אלה אנשי חיל: (מה)
ויפנו וינסו המדברה אל-סלע הרמון
ויעללהו במסלות חמשת אלפים איש
וידביקו אחריו עד-גדעם ויכו ממנו
אלפים איש: (מו) ויהי כל-הנפלים
מבנימן עשרים וחמשה אלף איש
שלף חרב ביום ההוא את-כל-אלה
אנשי-חיל: (מז) ויפנו וינסו המדברה
אל-סלע הרמון שש מאות איש וישבו

Anführer des Hinterhalts gerichtet. — Sept. und Vulg. nehmen מועד für ein militairisches Zeichen, welches von den Jisraeliten dem Hinterhalte gegeben worden, wenn sie die Stadt angreifen sollten. — 42. Die nächste Wüste war die Wüste Jehudah, nicht weit von Jericho (Josch. 16, 1.). — Auch in den einzelnen Städten, wohin die B. flohen, verfolgte man sie und hieb sie nieder. Targ. Vulg. Abarb. verstehen unter ואשר מהערים den Hinterhalt, welcher G. verbrannte. — 43. מנוחה wird von Sept., Luther, Abarb., Zunz als Nom. propr. genommen, erstere ἀπὸ Νουά, letztere verbinden es mit הרדיפהו, was der Accent verbietet (Luther: und sie umringten Binjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuach und zertraten sie bis vor Gibeam ff.) — 45. Der Fels Rimmon, wo sich die flüchtigen B. zu verbergen suchten, wird Secharj. 14, 10. südlich von Jeruschalajim gesetzt, doch scheinen mehrere Orte diesen Namen geführt zu haben. Hier scheint es ein Ort in der Wüste Jehudah zu sein. — Gideom ist unbekannt. — 46. Oben (V. 35.) wird genauer 25,100 angegeben, hier nur die runde Summe. — 47. Da die Zahl der streitbaren Binjaminiter (V. 15.) auf 26,700 angegeben ward, und (V. 35.) 25,100 fielen, so blieben 1600 und nicht 600, wie hier angegeben, allein 1000

Sela-Rimmon sechshundert Mann und blieben in Sela Rimmon vier Monde. 48. Und die Mannschaft Jisrael's kehrte zurück zu den Söhnen Binjamin's und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes, von der Stadt insgesammt bis auf das Vieh, bis auf Alles, was angetroffen wurde, auch all die Städte, die getroffen wurden, steckten sie in Brand.

בְּסֶלַע רִמּוֹן אַרְבָּעָה חֳדָשִׁים׃ (מח) וְאִישׁ
יִשְׂרָאֵל שָׁבוּ אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן וַיַּכּוּם לְפִי־
חֶרֶב מֵעִיר מְתֹם עַד־בְּהֵמָה עַד כָּל־
הַנִּמְצָא גַּם כָּל־הֶעָרִים הַנִּמְצָאוֹת שִׁלְּחוּ
בָאֵשׁ׃

21. 1. Die Mannschaft Jisrael's aber hatte zu Mizpah geschworen, sprechend: Niemand von uns soll seine Tochter Binjamin zum Weibe geben. 2. Und das Volk kam nach Beth-El, und sie blieben daselbst bis an den Abend vor Gott und erhoben ihre Stimme und weinten in großer Wehklage, 3. und sprachen: Warum, o Ewiger, Gott Jisrael's, ist solches geschehen in Jisrael, daß heute vermißt wird von Jisrael ein Stamm? 4. Und es geschah am andern Tage, da stand das Volk früh auf, und sie baueten einen Altar und brachten dar Ganzopfer und Friedensopfer. 5. Und die Söhne Jisrael's sprachen: Wer ist es, der nicht heraufgezogen ist in die Versammlung von allen Stämmen Jisrael's zum Ewigen? Denn es war ein großer Schwur geschehen gegen den, der nicht hinaufzog zum Ewigen nach Mizpah, sprechend: des Todes müsse er sterben! 6. Und es reuete die Söhne

כא (א) וְאִישׁ יִשְׂרָאֵל נִשְׁבַּע בַּמִּצְפָּה
לֵאמֹר אִישׁ מִמֶּנּוּ לֹא־יִתֵּן בִּתּוֹ לְבִנְיָמִן
לְאִשָּׁה׃ (ב) וַיָּבֹא הָעָם בֵּית־אֵל וַיֵּשְׁבוּ
שָׁם עַד־הָעֶרֶב לִפְנֵי הָאֱלֹהִים וַיִּשְׂאוּ
קוֹלָם וַיִּבְכּוּ בְּכִי גָדוֹל׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ לָמָה
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הָיְתָה־זֹּאת בְּיִשְׂרָאֵל
לְהִפָּקֵד הַיּוֹם מִיִּשְׂרָאֵל שֵׁבֶט אֶחָד׃
(ד) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיַּשְׁכִּימוּ הָעָם וַיִּבְנוּ־
שָׁם מִזְבֵּחַ וַיַּעֲלוּ עֹלוֹת וּשְׁלָמִים׃ (ה)
וַיֹּאמְרוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִי אֲשֶׁר לֹא־עָלָה
בַקָּהָל מִכָּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה כִּי
הַשְּׁבוּעָה הַגְּדוֹלָה הָיְתָה לַאֲשֶׁר לֹא־עָלָה
אֶל־יְהוָה הַמִּצְפָּה לֵאמֹר מוֹת יוּמָת׃
(ו) וַיִּנָּחֲמוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־בִּנְיָמִן אָחִיו

können recht gut auch in den zwei ersten siegreichen Treffen gefallen sein, da in der h. Schrift die Anzahl der Gefallnen des siegreichen Heers nicht angegeben wird. Raschi meint, daß die 1000 nach den Städten geflohen und hier umgebracht worden wären. — 48. Auch nach den Städten Binjamin's wandten sich die Jisraeliten und zerstörten sie. — עיר scheint sich hier speciell auf Gibeah zu beziehen. — Für מְתֹם (integrum Jesch. 1, 6. Ps. 38, 4. 8.) lesen einige מְתִם Männer (vgl. 5 M. 2, 34.) wie auch einige codd. haben. —

21. 1. 3. Friede und Restauration Binjamin's. — Schon in dem wiederholten Ausdruck אחי (V. 20. 24. 28.) des vorigen Kap. bei den öfteren Fragen, ob der Krieg fortzusetzen sei, ist zu erkennen, wie ungern dieser gegen B. geführt wurde. Einmal ausgebrochen, ermangelte er aber keineswegs aller Gräuel, die Bürgerkriege zu begleiten pflegen. Desto schrecklicher ist jetzt das Erwachen, als man einen ganzen Stamm Jisrael's bis auf wenige Mannschaft vernichtet sieht und sich noch dazu durch einen Eid gebunden, den Binjaminitern keine Tochter Jisrael's zur Frau zu geben. Man bietet daher nicht allein den flüchtigen 600 Mann Frieden an, sondern sucht auch denselben, theils aus dem, durch sein Ausbleiben der Acht verfallenen Jabesch in Gilead, theils durch eine Umgehung des Eides Frauen zu verschaffen. — Wie schon Abarbanel sehr richtig auseinandersetzt, war der Eid schon vor Beginn des Krieges bei der Volksversammlung zu Mizpah (20, 1.) geleistet worden, die Schandthat zu Gibeah, welche die Binjaminiter mit Theilnahmlosigkeit ansahen, mußte insbesondere die Männer Jisrael's zu dem Eide bewegen, Solchen ihre Töchter zu verweigern, nach dem Kriege kann der Eid schon um deshalb nicht gethan worden sein, da man ja eben bedacht war, das Geschehene wieder gut zu machen. Der Vers dient daher als motivirende Einleitung zu dem Folgenden. — 5. Eben so wird hier zur Motivirung des Folgenden nachgetragen, daß zur Versammlung nach M. die ganze Nation bei Vermeidung des Bannes gegen den

Jisrael's wegen Binjamin, ihres Bruders, und sie sprachen: Gefället wurde heute ein ganzer Stamm aus Jisrael! 7. Was sollen wir thun ihnen, den Uebriggebliebenen, in Betreff der Weiber? Denn wir haben geschworen beim Ewigen, ihnen keine zu geben von unsern Töchtern zu Weibern. 8. Und sie sprachen: Wo ist einer von den Stämmen Jisrael's, der nicht hinaufgezogen zum Ewigen nach Mizpah? und siehe! da war kein Mann in's Lager gekommen von Jabesch-Gilead zu der Versammlung. 9. Und das Volk wurde gemustert, und siehe! kein Mann war dort von den Bewohnern Jabesch-Gilead's. 10. Da schickte hin die Gemeinde zwölftausend Mann von den tapferen Männern, und sie geboten ihnen, sprechend: Gehet und schlaget die Bewohner von Jabesch-Gilead mit der Schärfe des Schwertes, auch die Weiber und die Kinder. 11. Und das ist es, was ihr thun sollt: alles Männliche und jedes Weib, das den Beischlaf eines Mannes erkannt, sollt ihr bannen. 12. Da fanden sie unter den Bewohnern von Jabesch-Gilead vierhundert jungfräuliche Mädchen, die noch keinen Mann erkannt zum Beischlaf, und sie brachten sie in's Lager nach Schiloh, welches im Lande Canaan. 13. Da sandte die ganze Gemeide und redete zu den Söhnen Binjamin's, die in Sela-Rimmon waren, und rief ihnen Frieden zu. 14. Und Binjamin kehrte zurück in selbiger Zeit, und sie gaben ihnen die Weiber, die sie leben ließen unter den Weibern von Jabesch-Gilead, aber sie reichten also nicht für sie hin. 15. Und das Volk reuete es wegen

וַיֹּאמְרוּ נִגְדַּע הַיּוֹם שֵׁבֶט אֶחָד מִיִּשְׂרָאֵל׃
(ז) מַה־נַּעֲשֶׂה לָהֶם לַנּוֹתָרִים לְנָשִׁים
וַאֲנַחְנוּ נִשְׁבַּעְנוּ בַיהוָה לְבִלְתִּי תֵת־לָהֶם
מִבְּנוֹתֵינוּ לְנָשִׁים׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ מִי אֶחָד
מִשִּׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר לֹא־עָלָה אֶל־יְהוָה
הַמִּצְפָּה וְהִנֵּה לֹא בָא־אִישׁ אֶל־הַמַּחֲנֶה
מִיָּבֵישׁ גִּלְעָד אֶל־הַקָּהָל׃ (ט) וַיִּתְפָּקֵד
הָעָם וְהִנֵּה אֵין־שָׁם אִישׁ מִיּוֹשְׁבֵי יָבֵשׁ
גִּלְעָד׃ (י) וַיִּשְׁלְחוּ־שָׁם הָעֵדָה שְׁנֵים־
עָשָׂר אֶלֶף אִישׁ מִבְּנֵי הֶחָיִל וַיְצַוּוּ אוֹתָם
לֵאמֹר לְכוּ וְהִכִּיתֶם אֶת־יוֹשְׁבֵי יָבֵשׁ
גִּלְעָד לְפִי־חֶרֶב וְהַנָּשִׁים וְהַטָּף׃ (יא)
וְזֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר תַּעֲשׂוּ כָּל־זָכָר וְכָל־
אִשָּׁה יֹדַעַת מִשְׁכַּב־זָכָר תַּחֲרִימוּ׃ (יב)
וַיִּמְצְאוּ מִיּוֹשְׁבֵי ׀ יָבֵישׁ גִּלְעָד אַרְבַּע מֵאוֹת
נַעֲרָה בְתוּלָה אֲשֶׁר לֹא־יָדְעָה אִישׁ
לְמִשְׁכַּב זָכָר וַיָּבִאוּ אוֹתָם אֶל־הַמַּחֲנֶה
שִׁלֹה אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ כְּנָעַן׃ (יג) וַיִּשְׁלְחוּ
כָּל־הָעֵדָה וַיְדַבְּרוּ אֶל־בְּנֵי בִנְיָמִן אֲשֶׁר
בְּסֶלַע רִמּוֹן וַיִּקְרְאוּ לָהֶם שָׁלוֹם׃ (יד)
וַיָּשָׁב בִּנְיָמִן בָּעֵת הַהִיא וַיִּתְּנוּ לָהֶם
הַנָּשִׁים אֲשֶׁר חִיּוּ מִנְּשֵׁי יָבֵשׁ גִּלְעָד וְלֹא־
מָצְאוּ לָהֶם כֵּן׃ (טו) וְהָעָם נִחָם לְבִנְיָמִן

Ausbleibenden aufgerufen worden war. Man untersuchte nun nach beendigtem Kriege genauer, wer dem Rufe nicht Folge geleistet, um eine Gelegenheit zu erhalten, den Binjaminitern Frauen zu verschaffen. — 8. Jabesch in Gilead, eine Nachtreise von Bethschean (Scythopolis) entfernt (1 Schem. 31, 11.), wohl an dem kl. Flusse, der noch jetzt Wadi Jabes heißt und unweit Baisan in den Jarden fällt, somit ein menaschitischer Ort. Eusebius, zu dessen Zeiten es noch ein großer Flecken auf einem Hügel war, setzt die Entfernung auf 6 römische Meilen von Pella (gegen Gerasa hin). — 9. Nach Einigen wäre die Musterung vor dem Kriege (20, 1. 17.) gemeint, indeß schon Vulg. verstehen eine neue Musterung, wie auch aus dem Zusammenhange hervorgeht. — Man frug zuerst, wer wohl zurückgeblieben sei, worauf das Gerücht erging, daß Jabesch zurückgeblieben, und es ist natürlich, daß man nun genauer nachforschte. — 11. Es wird zwar hier beim Befehle nicht hinzugesetzt, daß die Jungfrauen geschont werden sollen, läßt sich aber leicht aus den Worten eruiren, daher es der die Kürze liebende Verf. ausläßt. Sept. setzen hinzu: τὰς δὲ παρθένους περιποιήσεσθε „die Jungfrauen aber bewahret!" — 12. Nach Schiloh waren also wieder nach beendigtem Kriege und jenem Gottesdienste zu Bethel, Lager und Lade gebracht worden. — 14. Da es 600 M. und 400 Jungfrauen waren, so reichten sie nicht für sie aus,

כי־עשה יהוה פרץ בשבטי ישראל׃
(טז) ויאמרו זקני העדה מה־נעשה
לנותרים לנשים כי־נשמדה מבנימן
אשה׃ (יז) ויאמרו ירשת פליטה
לבנימן ולא־ימחה שבט מישראל׃
(יח) ואנחנו לא־נוכל לתת־להם נשים
מבנותינו כי־נשבעו בני־ישראל לאמר
ארור נתן אשה לבנימן׃ (יט) ויאמרו
הנה חג־יהוה בשלו מימים ׀ ימימה
אשר מצפונה לבית־אל מזרחה השמש
למסלה העלה מבית־אל שכמה ומנגב
ללבונה׃ (כ) ויצו את־בני בנימן לאמר
לכו וארבתם בכרמים׃ (כא) וראיתם
והנה אם־יצאו בנות־שילו לחול
במחלות ויצאתם מן־הכרמים וחטפתם
לכם איש אשתו מבנות שילו והלכתם
ארץ בנימן׃ (כב) והיה כי־יבאו אבותם

ויצוו ק׳ v. 20.

Binjamin's, daß der Ewige einen Riß gemacht in den Stämmen Jisrael's. 16. Und es sprachen die Aeltesten der Gemeinde: Was sollen wir thun den Uebriggebliebenen in Betreff der Weiber? Denn vertilgt waren aus Binjamin die Weiber. 17. Und sie sprachen: Das Erbtheil werde Binjamin gerettet, und es soll nicht erlöschen ein Stamm in Jisrael! 18. Wir aber, wir können ihnen keine Weiber geben von unseren Töchtern, denn geschworen haben die Söhne Jisrael's, sprechend: Verflucht, wer ein Weib giebt an Binjamin! 19. Und sie sprachen: Siehe, das Fest des Ewigen ist zu Schiloh von Jahr zu Jahr, allda mitternächtlich von Bethel, gegen Sonnenaufgang von der Landstraße, die von Bethel hinaufführt nach Schechem, und im Mittage von Lebonah. 20. Und sie geboten den Söhnen Binjamin's, sprechend: Gehet und lauert auf in den Weinbergen! 21. Und schauet, und siehe, wenn herauskommen die Töchter Schiloh's, in Reigen zu tanzen, so kommet hervor aus den Weinbergen und greifet euch Jeglicher sein Weib von den Töchtern Schiloh's und gehet in's Land Binjamin. 22. Wenn nun ihre Väter oder ihre Brüder kommen,

Abarb. erklärt ולא מצאו sehr gesucht: לא נתנו אותם אליהם לפי הדין, da die Jungfrauen eigentlich auch mit in den Bann begriffen waren. — 17. ירושת פליטה לבנימין ein Erbtheil der Errettung werde Binjamin d. i. man sorge nur, daß der binjaminitische Landestheil bei ihnen bleibe und nicht durch Vernichtung des Stammes Anderen zufalle. Andere beziehen פליטה auf לבנימין den übrig gebliebenen B. bleibe nur ihr Erbtheil (das Eigenthum ist den Geretteten von Binjamin, de Wette) was denselben Sinn giebt. Weniger Sinn giebt: eine erbliche Errettung werde Binjamin! — 19. Nach den Interpreten ist das Hüttenfest gemeint, an welchem besonders viel Jubelgesang und Tanz (V. 21.) war, nach And. wäre es nur ein von den Jungfrauen zu Schiloh gefeiertes lokales Fest, weil es sich nicht gut denken ließe, daß bei dem Zusammenfluß von Männern, wie er bei den drei großen Festen in Schiloh statt fand, ein heimlicher Raub der Jungfrauen geschehen konnte. Indeß das חג לה׳ scheint dennoch auf eine allgemeine und nicht die Jungfrauen zu Sch. allein angehende Festivität hinzudeuten. — אשר sich auf חג beziehend, um den Ort genau zu bezeichnen, wo die Jungfrauen ihre Zusammenkünfte zu halten pflegten. — Die Orientalen haben keine öffentlichen Plätze in ihren Städten, wo man Volksfeste begehen könnte, es ist daher gewöhnlich, daß man sie in einer bestimmten, angenehmen Gegend der Nachbarschaft feiert, in Gärten, Anpflanzungen oder kleinen Thälern. An gewissen Tagen des Jahres erhalten fast überall dort die Frauen eine ausgedehntere Freiheit, sich mit Tanz, Spiel u. dgl. zu amüsiren, und man bewacht jetzt die Zugänge solcher Plätze sorgfältig. An solchen ländlichen Parthien finden die Frauen dort sehr viel Vergnügen, beide Geschlechter genießen es aber nie gemeinschaftlich, und auch in der h. Schrift finden wir nie eine gegenseitige Theilnahme an solchen Festivitäten erwähnt; sonst würde der Raub der Töchter von Schiloh auch nicht so leicht gewesen sein. — Lebonah kommt nur hier vor. Maundrell hält sie für einerlei mit dem Chan und Dorfe Leban, 4 St. südlich von Naplus (Schechem), was mit unsrer Stelle harmonirt. Bochart nennt es Lemna und ein sehr schönes Oertchen 4 St. südlich von Schechem, an der Straße nach Jeruschalajim. — 21. Der Tanz war und ist bei den Orientalen ein sehr gewöhnliches Vergnügen, Ausdruck der Freude bei feierlichen Gelegenheiten (2 M. 15, 20. 2 Schem. 6, 14.). Bei anderen Nationen machte er eine Art religiöser Feier aus, was aber bei den Hebräern nie der Fall war, obgleich

אוֹ אֲחֵיהֶם לָרוֹב אֵלֵינוּ וְאָמַרְנוּ אֲלֵיהֶם
חָנּוּנוּ אוֹתָם כִּי לֹא לָקַחְנוּ אִישׁ אִשְׁתּוֹ
בַּמִּלְחָמָה כִּי לֹא אַתֶּם נְתַתֶּם לָהֶם כָּעֵת
תֶּאְשָׁמוּ׃ (כג) וַיַּעֲשׂוּ־כֵן בְּנֵי בִנְיָמִן
וַיִּשְׂאוּ נָשִׁים לְמִסְפָּרָם מִן־הַמְחֹלְלוֹת
אֲשֶׁר גָּזָלוּ וַיֵּלְכוּ וַיָּשׁוּבוּ אֶל־נַחֲלָתָם
וַיִּבְנוּ אֶת־הֶעָרִים וַיֵּשְׁבוּ בָּהֶם׃ (כד)
וַיִּתְהַלְּכוּ מִשָּׁם בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל בָּעֵת הַהִיא
אִישׁ לְשִׁבְטוֹ וּלְמִשְׁפַּחְתּוֹ וַיֵּצְאוּ מִשָּׁם
אִישׁ לְנַחֲלָתוֹ׃ (כה) בַּיָּמִים הָהֵם אֵין
מֶלֶךְ בְּיִשְׂרָאֵל אִישׁ הַיָּשָׁר בְּעֵינָיו
יַעֲשֶׂה׃

v. 22. לריב קרי

mit uns zu rechten, so werden wir zu ihnen sprechen: Schenket sie uns, denn wir haben nicht für jeden Mann ein Weib im Kriege genommen, desgleichen habt ihr sie ihnen nicht gegeben, daß ihr zur Zeit schuldig wäret! 23. Und es thaten also die Söhne Binjamin's und nahmen Weiber nach ihrer Anzahl von den Tänzerinnen, die sie raubten, und gingen und kehrten zurück in ihren Erbsitz, und erbauten die Städte und wohnten darin. 24. Und es gingen von dort die Söhne Jisrael's in selbiger Zeit, ein Jeglicher zu seinem Stamm und zu seinem Geschlechte, und sie zogen aus von dort, ein Jeglicher in seinen Erbsitz. 25. In jenen Tagen war kein König in Jisrael, ein Jeglicher that, was recht war in seinen Augen.

חזק

סכום פסוקים של ספר שופטים שש מאות ושמנה עשרי יראו את יי׳ קדשיו סימן: וסדריו יד׳
דובב שפתי ישנים סימן׳ וחציו׳ וירעצו וירצצו את בני ישראל:

namentlich das weibliche Geschlecht zur Zeit religiöser Feste auch oft tanzte. — 22. חנונו nach Einigen: erbarmet euch unser (Salomon: „Seid uns zur Liebe gnädig gegen sie," was nicht in den hebr. Worten liegt, denn das Erbarmen חנן kann nur auf's Suffixum Bezug haben und nicht zugleich auf אותם), wobei אותם müßig stünde, daher richtiger nach Rdak: חנן hier beschenken, mit dem doppelten Akkusativ der Person und Sache Jemanden mit etwas begnadigen, 1 M. 23, 5. Ps. 119, 29.: תורתך חנני. — אותם bezieht sich somit auf die Jungfrauen, wie 19, 24. אוציאה נא אותם (auf die dort vorkommenden weiblichen Personen). Auf gleiche Weise Sept. Targ. (חננונא להון), Gesen., de Wette, Zunz (schenket sie uns). Abarbanel hingegen: רחמו עלינו בעבורם. — במלחמה deuten die meisten Erklärer auf den Krieg gegen Jabesch: wir reichten in jenem Kriege gegen J. nicht aus, für jeden Mann eine Frau zu bekommen (Targ. ארי לא ספקנא למתן גבר אתתיה בקרבא, de Wette: denn wir erhielten nicht für einen Jeglichen sein Weib im Kriege.) Jedoch scheint uns eine Hinweisung auf den Krieg mit Jabesch (wenn dies überhaupt Krieg zu nennen war) etwas fern zu liegen und der Sinn näher, den Vulg. Abarb. u. A. in den Worten finden: die Aeltesten suchen die Verwandten der Töchter dadurch zu beruhigen, daß sie ihnen vorstellen, der Raub derselben sei nicht im Kriege geschehen, in feindlicher Absicht, sie zu Sklaven zu machen (non enim rapuerunt eas jure bellantium et victorum), andrerseits sie auch nicht freiwillig gegeben worden sind, wodurch der Eid verletzt worden wäre, auf welches letztere כעת תאשמו sich bezieht. Nach And.: jetzt werdet ihr der Schuld verfallen, wenn ihr sie wieder nehmet. — 23. Man erinnere sich des Raubs der Sabinerinnen bei den Römern unter Romulus (Livius I, 9.), auch Hieronymus erzählt, wie der messenische Aristomenes bei der Feier der Hyacinthien zu Sparta 15 tanzende Jungfrauen entführte. —

Einleitung.

§. 1. **Inhalt.** 1) Lebensgemälde der Personen. Die vorliegenden Bücher Schemuel knüpfen den Faden der Geschichte zwar nicht wörtlich an die im vorhergehenden, dem Richterbuche, zuletzt erzählten Fakta an, auch nicht an das Ende des letzten darin genannten Richters, Schimschon (Richt. 16, 31.), wie dies in den früheren historischen Büchern der Fall war, deren Anfang sich unmittelbar auf den Schluß des vorhergehenden bezog (s. Josch. 1, 1. und Richt. 1, 1., wo dort auf den Tod Moscheh's, hier auf den Tod Jehoschua's hingewiesen wird) — doch beginnen sie mit der Fortsetzung der Geschichte der Richterperiode und die Data ihrer ersten Kapitel können nicht gar lange nach dem Tode Schimschon's erfolgt sein. — Die historische Lücke, welche zwischen den Büchern Schemuel und den Richtern statt zu finden scheint, kann daher nur die ersten Regierungsjahre des Richters Eli betreffen, da dieser erst im hohen Alter (1 Schem. 2, 22.) uns von der Schrift vorgeführt wird. Eli also, Richter und Hoherpriester, müssen wir als den Nachfolger Schimschon's anerkennen. Sein Amt aber als Hoherpriester mußte schon eine Verändrung in der Richterwürde bedingen und auf den Charakter derselben den größten Einfluß haben. Als solcher konnte er kein roher, aus dem Volke hervorgegangner, und von der Noth und dem Bedürfniß des Augenblicks emporgebrachter Krieger sein; als Abkömmling Ahron's (aus der Familie Ithamar) war wohl die ruhige Leitung der inneren Staatsangelegenheiten, die Wahrnehmung des Rechtes, wie sie die mosaische Institution dem Oberrichter der Nation insbesondere anwies, sein Hauptgeschäft, auch mußte der Charakter Eli's (s. Anm. 4, 18.) diese größtentheils friedliche Stellung begünstigen. Daher finden wir nicht, daß er in den Krieg zieht, sondern wir sehen ihn im Gotteszelte residirend (1, 9. 3, 2.), die sich dort Versammelnden ansprechend und tröstend (1, 12. 17.), das Heiligthum über Alles liebend, Jisrael vierzig Jahre richtend (4, 18.) Die Schwäche aber, die er gegen seine ungerathenen, das Volk betrügenden und verführenden Söhne hatte (2, 12. ff.), die Nachgiebigkeit gegen den abergläubischen Willen des Volkes (4, 4.), bereiteten nicht allein diesem in verlorner Schlacht gegen die Philister (4, 10.) Verderben, dem Heiligthum Schändung und Verlust (5, 1.), sondern auch ihm selbst und seinen Söhnen den Tod (4, 11. 18.), ja seiner Familie auch für die Zukunft Elend, Zurücksetzung und böses Verhängniß im Verluste der hohenpriesterlichen Würde (2, 31. 3, 14. 4, 19. ff.) — Von weit erhabnerm und energischerm Charakter ist sein Nachfolger Schemuel, einer der ausgezeichnetsten Männer in der jisraelitischen Geschichte, ein zweiter Moscheh. Mit der Geschichte seiner Herkunft und Geburt, in die letzte Zeit Eli's fallend, beginnt das Buch (I.). Von frommen Eltern, besonders von der gottesfürchtigen und leidensgeprüften Mutter schon frühe zum Tempeldienste und zum Nasiräat bestimmt, erwächst er unter den Augen des Hohenpriesters im Zelte Gottes (2, 11.) und wird ein wahrer Knecht des Herrn, trotz des bösen Beispiels der Priester und ihrer Diener (2, 18.). Da, in einer Zeit, wo die Gottesbegeistrung selten war (3, 1.), überkommt ihn der Geist Gottes, der Geist der Offenbarung (3, 4. ff.), er wird ein Prophet des Herrn (3, 20.), vom ganzen Jisrael angestaunt und durch Vertrauen zum Richter erhoben. Als solcher besorgt er vor Allem die Herstellung des Kultus des einigen Gottes, die Reinigung des Landes vom Götzendienste (7, 3. ff.), die Verbreitung der Gottesbegeistrung in Prophetenschulen (s. Anm. 10, 5.); aber, obgleich nicht selbst Anführer, werden unter ihm doch die Erbfeinde der Hebräer, die Philister, gänzlich geschlagen und auf lange Zeit unschädlich gemacht, ja verlornes Gebiet wieder gewonnen (7, 13. 14.), und während friedlicher Stellung zu den umgebenden Völkerschaften begründet die thätige, umsichtige und weise Aufrechthaltung des Rechtes (7, 16. 12, 3.) das Glück des Volkes. Dies aber, wankelmüthig seit seinem Erstehen und den mosaischen Institutionen immerfort untreu (8, 8. 12, 9.), mißmüthig zugleich über die untreue Verwaltung der von Schemuel, wie er alt ward, als Richter eingesetzten zwei Söhne, Joel und Abijah (letzte Richter), verlangt einen König nach Weise der Nachbarnationen (8, 5.), und obgleich Schemuel, durchdrungen von mosaisch-theokratischem Geiste, für eine freie Volksverfassung glühend, heidnische Tyrannei verabscheuend (8, 11.), diese Regierungsveränderung mißbilligt, so folgt er doch dem höhern Willen der Gottheit, und setzt, dem Geiste der Zeit und den damaligen Volksverhältnissen nachgebend, einen Monarchen in der Person des Binjaminiten Schaul ein (10, 1. ff.) Von jetzt an tritt er als Oberrichter ab, legt feierlich seine Würde in die Hände des Königs, ja unterwirft seine Amtsführung selbst der Untersuchung desselben und des Volkes (XII.); aber dennoch dauert sein Wirken als Prophet noch fort und wird vom größten, nothwendigen Einfluß für Staat und Königsthum. Schaul entspricht seiner Erwartung nicht, bei verschiedenen Gelegenheiten gerathen der Prophet und der König in Zwist (13, 13. 15, 13. ff.), letzterem wird seine

Verwerfung verkündet. Schemuel, trauernd über Schaul (15, 35.), diesen sogar fürchtend (16, 2.), wird von Gott aufgefordert, einen andern als Nachfolger Schauls zu salben, David, der Sohn Jischai's aus Bethlechem wird ihm als solcher bezeichnet. Dieser hat sich auch bei der Verfolgung, die er durch Schaul erduldet, des Schutzes des Propheten zu erfreuen, der in der Zurückgezogenheit zu Ramah unter den Prophetenschülern weilte und alle, die ihm zuhörten, zur Begeistrung fortriß (19, 18.). Aber noch vor Schaul's Tode und David's Regierungsantritt stirbt Schemuel, betrauert vom ganzen Jisrael (25, 1.). — Der Charakter Schemuel's ist von Vielen in ein sehr schlechtes Licht gestellt worden, allein sie zogen dieses Urtheil nur aus seinem Verhältnisse zu Schaul, welches, wie wir gleich sehen werden, nur sehr oberflächlich gewürdigt wurde. Was uns von ihm gemeldet wird, beweiset seine Geistesgröße, seinen Eifer für die Anerkennung und reine Verehrung Gottes (vgl. 15, 22. 29.) im Volke, seine Liebe zu seinem Vaterlande, seine Begeistrung für Freiheit, seine Thätigkeit für die Verbreitung des Rechtes, der Grundlage aller sittlichen Zustände. —

Schaul, ausgezeichnet durch Tapferkeit und körperliche Eigenschaften (9, 2. 10, 24.), wurde also von Schemuel zuerst insgeheim zum Königthum vorbereitet und gesalbt, dann vom Volke gewählt (IX. X.), erwarb sich aber erst nach einem glänzenden Siege über die Ammoniter, allgemeine Anerkennung und Huldigung (XI). Von seiner Wirksamkeit für das Glück des Volkes wird uns nichts, von seinen religiösen Verdiensten wenig (vgl. 14, 33. 35. 28, 3.) berichtet, wohl aber, wie er, besonders durch den Heldenmuth seines Sohnes Jonathan unterstützt, der sich namentlich im Kriege wider die Philister hervorthat (XIII), den Krieg zu seinem Hauptgewerbe machte, und den Sieg selbst über die Grenzen seines Reiches trug (14, 47.). Sein eigenmächtiges, despotisches Benehmen, welches sich der Leitung des Propheten entziehen wollte, ließ ihn die Gunst desselben verscherzen. Zwar scheint seine Verwerfung nicht ganz vollständig motivirt, es wird uns angegeben, wie er ohne Zuziehung Schemuel's öffentliche Opfer brachte (13, 11.), und besonders daß er wider göttlichen Auftrag der Amalekiter schonte und sich die dem Banne verfallene Beute zueignete (XV), allein gewiß waren dies nur gelegentliche Aeußerungen seiner Willkühr, die nicht den ersten Anlaß, sondern den Ausbruch eines gespannten Verhältnisses zwischen dem König und Schemuel herbeiführten. Gleich aus der folgenden Geschichte lernen wir Schaul als harten Despoten kennen, und wohlthätiger mußte es überhaupt für das Volk sein, daß der König von den Propheten, den einzigen Wächtern der Theokratie geleitet wurde, als daß es dem orientalischen Despotismus überlassen blieb, bei einem Tausche mit David konnte das Land aber nur gewinnen. Von Schaul wich der Geist Gottes immer mehr, und von einer trüben Melancholie geängstigt (16, 14.), besonders aber über das Kriegsglück und die Volksgunst David's neidisch und bekümmert (18, 9. 15.), verfolgte er diesen, obgleich er in inniger und rührender Freundschaft mit des Königs eignem Sohne Jonathan (18, 3. 19, 1. 20, 17.) und in Liebe mit seiner Tochter Michal (18, 28.) verbunden war, heimtückisch (18, 25.) und gehässig (XIX. XX.), ja in seiner Verblendung verfolgte er sogar den edeln Sohn (20, 33.), und ermordete erbarmungslos die Priester zu Nob (22, 18.). Selbst die Großmuth David's rührte ihn nur vorübergehend (XXIV. XXVI.). So, von Schreckbildern und Visionen in Furcht gesetzt (XXVIII.), stürzt er sich nach einer verlornen Schlacht gegen die Philister, in der auch Jonathan und zwei andere Söhne Schaul's durch Feindeshand fielen, in sein eignes Schwert (31, 4.), und wird von den Bürgern von Jabesch in Gilead, denen er im ammonitischen Kriege Hülfe geleistet, dankbarlich alldort bestattet. Dies ein Umriß der Geschichte des ersten jisraelitischen Königs. —

Eine eminentere Größe lag im Leben und Charakter des zweiten Königs, David's aus dem St. Jehudah. Aus dem einfachen Hirtenleben (16, 11.) von Schemuel hervorgezogen und zum Könige gesalbt, kommt er in Schaul's Hoflager (16, 13.), um den trüben Sinn des Königs durch Gesang und Saitenspiel, dessen er in seinem Hirtenstande mächtig geworden war, zu erheitern. Hierdurch erwirbt er sich die Gunst Schaul's, so daß dieser ihn zu seinem Waffenträger macht (16, 21.) Als solcher entwickelt er eine seltene Kühnheit und Tapferkeit, besiegt im Zweikampfe durch Gewandtheit des Riesen Goliath rohe Kraft (XVII.), wodurch er sich die Liebe des Volkes in hohem Grade erwirbt und auch von Schaul weiter befördert wird (18, 5. ff.). Einen engern Freundschaftsbund schließt er mit Jonathan, einem Manne, der zu den edelmüthigsten Charakteren alter und neuer Zeit gehört. Doch alles dies, besonders der Jubel des Volkes über David's Heldenthat, vielleicht auch die heimliche Kunde von der Salbung David's, füllt den Schaul mit Eifersucht und Haß gegen David, der daher als Oberster eines Korps von 1000 Mann vom Hofe entfernt (18, 13.) und den drohendsten Kriegsgefahren preis gegeben wird. Das Glück begleitet ihn jedoch auf allen seinen Zügen, immer mehr erlangt er das Vertrauen des Volkes, und als Schaul ihm, um ihn in noch größere Gefahren zu führen, die Vermählung seiner Tochter Michal als Kampfpreis aussetzt, bestand er von neuem einen rühmlichen Kampf gegen die Philister, und wird wirklich Schaul's Schwiegersohn. Zwar gelingt es Jonathan, eine Aussöhnung zwischen dem König und David zu Stande zu bringen (19, 1—7.), bald aber erwacht die Eifersucht des Tyrannen von neuem, und nur mit Hülfe seiner Gemahlin kann David dem Tode entrinnen (19, 8—17.) und muß von nun an ein herumirrendes Leben führen. Nach einem kurzen Aufenthalt zu Ramah bei Schemuel (19, 18.) und zu Nob beim Priester Achimelech (21, 1. ff.), flüchtet er zum philistäischen König Achisch (21, 1. ff.), fand aber auch hier keine Sicherheit. Er kehrt nach Judäa zurück und versammelt bei Adullam 400 Unzufriedene um sich (22, 1.). Mit diesen entsetzt er vom Walde Chareth aus die Grenzstadt Kegilah (23, 1—12.) von den Philistern, und als ihm hier Verrath droht, zieht er in die Wüste Siph, hier von Jonathan besucht und getröstet (23, 14.—18.). Auch hierhin verfolgt ihn Schaul und hätte ihn bald in seine Hand

bekommen, als die Nachricht von einem Einfalle der Philister ihn zum Rückzug nöthigt (23, 19. ff.). Als diese aber besiegt sind, macht er von neuem auf David Jagd, durchsucht die Felsengebirge Engedi, wohin jener geflohen war, und geräth hier unbewußt in die Gewalt des Verfolgten, der edelmüthig verschmäht, sich durch einen Todesstoß von seinem königlichen Feinde zu befreien (XXIV.). Er zieht vielmehr weiter nach der Wüste Paran, wo er seinen Ruhm fast durch die Ermordung einer ganzen Familie, deren Haupt, Nabal, ihm abgeneigt war, befleckt hätte, wenn er nicht durch die Klugheit dessen Weibes, Abigajil, davon abgehalten wurde (XXV.), dann wieder nach der Wüste Siph, wo er zum zweiten Male in seltener Großmuth die in seine Hand gerathene unbewachte Person des Königs schont (26, 5. ff.). Endlich findet er in der Stadt der Philister Ziklag einen Zufluchtsort, und macht sich von da aus durch Streifereien gegen die benachbarten Feinde der Jisraeliten (Amalekiter, Geschuriter, Gesariter) um sein Vaterland verdient (XXVII.). Eine neue Verlegenheit wird ihm aber bereitet, als er vom Philisterkönig genöthigt ward, sich einem Feldzug gegen Schaul anzuschließen (28, 1.); noch zeitig erspart ihm die Uneinigkeit der Philister die Wahl zwischen dem feindlichen Angriff gegen sein eignes Vaterland, den er nimmermehr gethan hätte, und der Undankbarkeit gegen seine bisherigen Beschützer. Zurückgekehrt nach Ziklag, findet er diese Stadt von den Amalakitern eingeäschert und geplündert und sein eignes Weib gefangen fortgeführt. Schnell verfolgt er die Feinde, schlägt sie und macht ansehnliche Beute, die er den Aeltesten judäischer Städte vertheilt (XXX.). Bald nach diesem Siege erfährt er den Tod Schaul's und seines Freundes Jonathan, und betrauert diese in einem rührenden Gesange (2 Schem. 1.). Jedoch wird er zu Chebron nur von dem Stamme Jehudah zum Könige ausgerufen, die übrigen Stämme wählten sich den einzigen noch übrigen Sohn Schaul's, Ischboscheth, einen schwachen und unthätigen Jüngling unter der Leitung des Feldherrn Abner, der auch den Versuch machte, den Stamm Jehudah mit dem übrigen Gebiet zu vereinen, in offener Feldschlacht aber von David zurückgeschlagen wurde (II.). Beide Staaten dauerten 7½ Jahre neben einander fort, bis Abner mit Ischboscheth zerfiel und zu David überging (III.), Ischboscheth aber bald darauf von zweien seiner Feldherren meuchlings ermordet wurde (4, 6.). Nach Vereinigung aller Stämme belagert und erobert David die Feste von Jeruschalajim, das noch mehr befestigt und verschönert, von nun an Residenz des Königs und Sitz des Centralgottesdienstes wird (V. VI.). Aeußere Kriege verhindern ihn an der größern Sorgfalt für die inneren Angelegenheiten seines Landes, die er jedoch möglichst ordnet, von allen Seiten wird er von Feinden angegriffen, und gegen Edomiter, Moabiter, Aramäer und Ammoniter besteht er siegreich im Kampfe (VIII. X. XII.), so daß er die Grenzen des jisraelitischen Gebietes vom Mittelmeer bis zum Euphrath und im Süden bis an's rothe Meer erweitert. Jisrael erreicht unter ihm einen hohen Grad der Blüthe. Besonders brachte er Musik und Dichtkunst, dem öffentlichen Kultus dienstbar, zur höchsten Stufe, er selbst ward der heilige Sänger für ewige Zeiten. Der Wunsch, einen steinernen Tempel in Jeruschalajim zu bauen, wird ihm versagt (VII.). Das größte Unglück sollte ihm aber im Schooße seiner eignen Familie erstehen, nachdem er von Schaul's Familie nichts mehr zu fürchten hatte, ja die übrig Gebliebenen mit Großmuth behandelte und ihnen kleine Beleidigungen verzieh (IX.). David hatte 19 Söhne, von denen drei ihm noch seine letzten Lebensjahre verbitterten. Der eine, Amnon, befleckte sich durch Blutschande mit seiner Stiefschwester Thamar, wofür ihn sein Bruder Abschalom, der rechte Bruder der Thamar, umbrachte. David verzieh zwar den Mord dem entflohenen Abschalom und ließ ihn zurückkehren, aber erst nach zwei Jahren ließ er ihn sein Antlitz sehen (XIII. XIV.). In dieser Zeit setzte sich ein bittrer Groll im Gemüthe des Jünglings fest, und er beschloß, seinen Vater vom Throne zu stürzen. Durch die noch fortdauernde Eifersucht der Stämme unterstützt und durch allerhand Künste der Popularität das Volk gewinnend, ließ er sich zu Chebron zum Könige ausrufen, und gewann einen solchen Anhang, daß David fliehen mußte, und Abschalom siegreich in Jeruschalajim einziehen konnte (XV—XVII). Auch bei dieser Gelegenheit erhielt David rührende Beweise von der Liebe und Anhänglichkeit des Volkes (17, 27. 18, 3. ff.). Es kam zur Schlacht, in welcher A. unterlag und vom Feldherrn Joab getödtet wurde, was den unglücklichen Vater in die größte Trauer versetzte (XVIII.). Der darauf folgende Aufstand eines gewissen Scheba, der sich an die Spitze Mißvergnügter aus den 10 Stämmen setzte, wurde ebenfalls bald gestillt (XX.). Eine dreijährige Hungersnoth (XXI.), Kriege mit den Philistern, zwar siegreich geführt (21, 15.), endlich eine Pest, als Strafe wegen einer unternommenen Volkszählung dargestellt (XXIV.), waren traurige Ereignisse, die zwar nicht die Person des Königs trafen, aber von diesem tief gefühlt wurden. Von Alter gebeugt, hatte er vor seinem Tode noch den Gram, einen dritten Sohn, Adonijah, gegen sich empört zu sehen, der sich der von David angeordneten Erbfolge widersetzte. Hiervon und vom Tode David's, der im 70. Lebensjahre, nach einer stürmischen, aber glänzenden Regierung von 40½ Jahren erfolgte, berichten uns die ersten Kapitel der Bücher der Könige. David's Charakter gehört zu den vortrefflichsten der biblischen Charaktere. Nur diejenigen, welche, wie Bayle, Voltaire, Tindal, der Fragmentist und A. mit geflissentlichem Hohn diese herabzusetzen suchen, haben auch ihn zu entstellen versucht, wie hingegen Andere, in frommer Liebe zu allem Biblischen, die menschlichen Schwächen des Heldenkönigs, die uns die h. Schrift offen darlegt, übersahen und ein Muster aller Tugenden in ihm zu erblicken wünschten. Um ihn zu würdigen, müssen wir nicht allein die Thatsachen prüfen, wir müssen auch seine unvergänglichen Gesänge lesen, in denen nicht weniger alle Nuancen seines gemüthlichen Lebens hervortreten, Gesänge, in welchen die Menschheit ewig Erhebung und Trost, Anklänge für alle Beziehungen des Lebens finden wird. Vor Allem ist da seine glühende und begeisterte Religiosität hervorragend, sein Gott ergebner Sinn, der sich in jedem Psalm ausspricht, unverkennbar auch in seinen Lebenszügen, die in schönstem Einklang mit seinen Schriften stehen,

wie er mit Würde das Unglück trägt (2 Schem. 16, 5.), bei den meisten Gelegenheiten sich edel (das. IX.), großmüthig (19, 22.), menschenfreundlich (12, 1. ff. 14, 5.) zeigt, und ein reges Gefühl für Freundschaft und Treue und Dankbarkeit besonders in seinem Verhältniß zu Schaul und Jonathan bekundet. Wenn er uns dennoch zuweilen grausam erscheint (2 Schem. 8, 2. 12, 31.), wenn sich nicht alle Handlungen vor einer strengen Moral rechtfertigen lassen, wenn ihn besonders Sinnlichkeit zu dem größten Fehltritt, dem Ehebruch mit der Bath=scheba und der Aufopferung des Urijah verleitet (XI.), so fällt Vieles eher seiner Zeit, als seiner Persönlichkeit zur Last, läßt sich psychologisch aus seinem leicht beweglichen Gemüthe, ferner aus seiner äußern Stellung als orientalischer Herrscher erklären, wenn auch nicht moralisch entschuldigen, und versöhnt uns dann wieder die Wahrnehmung seiner Reue, und daß er aus der Schwäche sich bald emporzuraffen sucht (2 Schem. 12, 13. u. a. O.). Die Geschichte lehrt uns endlich, daß seine Regierung eine Wohlthat für das jisraelitische Volk war, daß er ihm nach allen Seiten Achtung und Sicherheit verschaffte, Einheit der Stämme, Ordnung und Wohlstand begründete und mit Kraft aufrecht erhielt, daß er die Verehrung des Ewigen zu verbreiten, den Kultus zu erheben und zu vergeistigen nicht verfehlte, so daß sein Andenken Jahrhunderte hindurch von Jisrael um so mehr gefeiert wurde (vgl. Jesch. 37, 35. Sechar. 12, 8. Sir. 49, 5. 1 Makk. 2, 57. und Einl. in die B. der Chronik), je weniger die Folgezeit ihm gleiche Könige aufzuweisen hatte. So wurde er das Muster eines theokratischen Regenten, das als tröstendes Bild in die Hoffnungen der Zukunft überging (Jech. 34, 23. 37, 24. Hosch. 3, 5.). —

§. 2. 2) Zustände der Nation. Wie wir schon oben bemerkten, der Charakter und die Stellung Eli's und auch Schemuel's mußten eine Modifikation in der Richterwürde bedingen. Die letzten Richter ziehen nicht zu Felde, aber die Konsolidirung der inneren politischen Verhältnisse wird Hauptgeschäft. Es entwickelt sich im Volke ein geregelter Rechtszustand, es spricht sich ein lebhaftes Verlangen nach einem solchen deutlich aus (vgl. 1 B. 8, 3.), dabei scheint überall im Lande mehr Sicherheit und Ruhe obzuwalten, und selbst äußere Angriffe bringen nicht solche innere Auflösung mehr hervor, wie in der Richterzeit. Die Richter werden aber immer noch eher durch das Vertrauen des Volkes, durch die Macht, welche ihre Weisheit und andere hervorragende Eigenschaften auf die Gemüther erlangen, zu ihrem Amte berufen (3, 20. 7, 3.), als wie durch eine regelmäßige Wahl. Schemuel versucht zwar die Erblichkeit der Richterwürde einzuführen (8, 1.), aber gerade dies giebt dem Volke Anlaß, einen König zu fordern. Diese Regierungsveränderung ist eins der wichtigsten Momente in der politischen Entwicklung des jisraelitischen Volks. Wenn sie einerseits der sicherste Beleg war, daß die mosaisch=theokratische Staatsverfassung in allen ihren Institutionen und in ihrem ganzen Umfang von nun an nicht mehr für das jisraelitische Volk möglich wurde, daß es selbst diese aufgab und an ihrer Verwirklichung verzweifelte, so hatte andrerseits das mosaische Gesetz auch diese Veränderung bevorsorgt (5 M. 17, 14.—20.) und in den Grundlinien, welche es für eine dereinstige monarchische Verfassung, wenn sie im Laufe der Zeit nothwendig würde, entwarf, den gänzlichen Verfall der Volksfreiheiten zu verhüten, die Aufrechthaltung der in der Offenbarung gegründeten Gottesherrschaft auch in dieser Regierungsform zu bewahren gestrebt. Beide Seiten hebt unser Buch deutlich hervor (8, 6. 7.): der Schmerz Schemuel's über das Verlangen des Volkes und der Tadel in der Ansprache Gottes, aber trotz dem die göttliche Einwilligung (vgl. 9, 16.). Die mosaischen Institutionen in ihrem ganzen Umfange waren darauf berechnet, daß das ganze Volk von ihnen durchdrungen, für sie begeistert sein sollte; je weniger sich dieses zu dieser Höhe erhob oder erheben konnte, je mehr äußerer Drang und innere Zerrissenheit es dazu unfähig machten, desto weniger traten die Einrichtungen des göttlichen Gesetzgebers in's Leben, desto mehr verlor sich ein Theil derselben nach dem andern, aber das Gottesbewußtsein wurde durch diese widerstreitende Aeußerlichkeit im Einzelnen um so geweckter und stärker, damit es sich, wenn auch im Staate, doch nicht im Volke, das einmal als Träger der geoffenbarten Ideen auf ewige Zeiten (selbst nach dem Untergange des Staates) bestimmt war, verlieren möchte. So hatte selbst bei veränderter politischer Lage das Gesetz bewundrungswürdige Aushilfsmittel voraus bestimmt und trug in sich selbst, wie den Keim der Regeneration, der Ausbildung, des Fortschrittes, so den Kern der Dauer für alle späteren Verhältnisse des jisraelitischen Volkes. — Das Verlangen des Volkes war nicht ganz unmotivirt, und da es in sich selbst die Kraft einer politischen Regeneration nach dem freisinnigen Theile des mosaischen Vorwurfes nicht fühlte, so war die monarchische Verfassung sogar am geeignetsten, ihm in seiner jetzigen politischen Lage diejenige Stetigkeit der Verhältnisse, diejenige Ruhe im Innern und Sicherheit von Außen zu verschaffen, die zu seinem Prosperiren ihm nothwendig erschienen, nach denen es sich jetzt sehnte, nachdem die schwankenden und tumultuarischen Situationen eines beginnenden Staates beseitigt waren, dennoch aber Anarchie die Volkswohlfahrt nicht fester wurzeln ließ. Daher ward ihm bei dieser Veränderung nochmals vorgelegt und in's Bewußtsein gebracht, welchen Chancen es entgegen ginge (8, 11.), und daß es einen Abweg von seiner ursprünglichen Bestimmung mache (12, 19.), daß aber trotz dem das neue Regiment dieser nicht entgegen wäre. Es wurden die Rechte und Pflichten des Königs bei der ersten Wahl zwar festgestellt und schriftlich niedergelegt (10, 25.), um durch diese Wahlkapitulation dem Despotismus vorzubeugen (vgl. 2 Schem. 5, 3.), doch war es wohl natürlich, daß diese ungewohnte Regierungsform anfangs noch keineswegs in allen ihren Theilen normirt war, ja der erste König gelangte erst nach einem Siege zur allgemeinen Anerkennung, dem zweiten wird erst nach Verlauf von $7\frac{1}{2}$ Jahren vom ganzen Volke gehuldigt. Da aber die Gewalt von Gott ausging, so war die Salbung durch den Propheten oder Priester das Symbol sowohl dereinstiger Bestimmung zum Königthum, als auch der wirklichen Einsetzung in dasselbe (dem Volke imponirte Schönheit und Größe der Gestalt 10, 23. vgl. Jechesk. 28, 12. Ps. 45, 3.), so wie der ächte theokratische Regent den Ewigen

wieder als seinen Oberherrn und die ihm durch den Prophetismus oder andere göttliche Medien werdenden Mittheilungen des göttlichen Willens als Richtschnur seiner Handlungen zu betrachten hatte (vgl. 1 Schem. 28, 6. 30, 7. 2 Schem. 2, 1.). Der König hatte das Recht, Krieg und Frieden zu beschließen (1 Sch. 11, 5.), er war der gewöhnliche Anführer der Heere (8, 20.), er übte die Richterwürde in höchster Instanz (2 Schem. 15, 2.), konnte begnadigen (2 Sch. 14.), und wurde als des Kultus oberster Beschützer und Förderer angesehen (1 Kön. 8.). So entwickelte sich schon unter den ersten Königen nach und nach, wahrscheinlich auch nach dem Beispiel der anderen Nationen, eine festere monarchische Gewalt, sogar durch äußern Pomp und einen Hofstaat (2 Sch. 8, 15. 20, 23.) gehoben, durch sichere Einkünfte unterstützt, durch Popularität gewinnend, doch aber gefürchtet und als משיח ה' geehrt; ihre weitere Ausbildung und Modalität, auch ihre Verirrungen, werden wir späterhin (s. Einl. z. B. der Könige) sehen. Dabei war die Freiheit des Volkes noch nicht unterdrückt, das selbst Einspruch wagte, wenn sein Wille mit der despotischen Willkühr nicht übereinstimmte (vgl. 1 Schem. 14, 45.); es bildete sich sogar eine Aristokratie, besonders der Heeresfürsten, welche sogar die königliche Gewalt oft zu beugen verstand (2 Sch. 3, 38. ff.). Obgleich stete Kriege die Kräfte des Staates nach Außen lenkten, obgleich schon unter Schaul eine striktere Abtheilung zwischen Jehudah und Jisrael sich hervorthat (1 Schem. 11, 8. 15, 4. vgl. 2 Sch. 24, 9.), ja in den ersten Regierungsjahren David's beide Volksabtheilungen auch in der Regierung getrennt waren und sich gegenseitig bekämpften, obgleich fernere Bürgerkriege, namentlich durch Abschalom angeregt, das Land verheerten, so genoß dies doch unter David einer größ'rn bürgerlichen Wohlfahrt und Ruhe als je vorher (s. 2 Schem. 7, 10.), und eröffnete sich durch Erweiterung des Gebietes und durch die Achtung, die Jisrael sich bei den Nachbarnationen erkämpfte, neue Quellen des Nationalglückes, daher auch die Bevölkerung bedeutend zunahm, so daß die Zählung unter David 800,000 kriegsfähige Männer in Jisrael, 500,000 in Jehudah ergab (2 Sch. 24, 9.). Daß der Ackerbau einen hohen Grad der Kultur erreichte, läßt sich schon aus dem Umstande schließen, daß eine so starke Bevölkerung in dem kleinen Lande ihren Unterhalt fand, auch aus der Menge der Arten von Werkzeugen, die uns bei einer Gelegenheit genannt werden (1 Sch. 13, 20.). — Was nun die religiösen Zustände betraf, so finden wir bei der Gesammtmasse wenigstens das Erfreuliche, daß der Götzendienst immer mehr sich verlor, Schemuel bewirkte eine vollständige Reinigung des Landes von demselben, verbreitete überhaupt Prophetengeist und Prophetensinn, aber dennoch sind die religiösen Begriffe im Volke noch sehr mangelhaft, und es muß durch äußere Strenge und Wunder zu Ueberzeugungen gebracht werden (vgl. 1 Sch. 4, 3. 12, 16.), auch war der Aberglaube ziemlich verbreitet (1 Sch. 28, 3. ff.), hingegen der Geist der Offenbarung selten (1 Schem. 3, 1.). — Hehrer sind die Begriffe Einzelner vom höchsten Wesen, und unser Buch giebt uns sattsame Belege, wie richtig das Verhältniß des Menschen und Jisrael's zum höchsten Wesen gewürdigt wurde. (Mehr noch beweisen uns dies die Psalmen des königlichen Sängers, die als Volkslieder und gottesdienstliche Gesänge auch auf das Volk ihren Einfluß nicht verfehlen konnten, die wir natürlich erst an ihrem Orte in dieser Beziehung beleuchten können). Gott ist ein Gott des Wissens, der die Thaten des Menschen erwägt, der Herr des menschlichen Geschickes, der, wie die große Welt, so die Schicksale des Einzelnen leitet (1 Sch. 2, 1.—10.), vor dem der Bedrängte sein Herz ausschüttet (1, 15.), dem Gehorsam lieber als Opfer ist, die er nicht verlangt (15, 22.), [dagegen ein mehr dem ungebildeten Geiste Schaul's zusprechender Begriff wird von David 26, 19. angeführt, so wie der Volksvorstellung mehr abäquirt ist 2, 25. 2 Schem. 24, 1.], der auf das Herz des Menschen sieht und nicht auf das Aeußere (16, 7.), dessen Züchtigungen Strafen eines Vaters sind (2 Sch. 7, 14.). — Daß der Glaube an eine Fortdauer nach dem Tode, an eine Wiedervereinigung mit unseren Lieben wohl verbreitet war, lehrt uns die Aeußerung 2 Schem. 12, 23. — „Ewiger der Heerschaaren ה' צבאות" ist ein Epitheton, das der Gottheit zuerst in unserm Buche beigelegt wird (s. 1 Sch. 1, 3. u. Anm. 2 Sch. 6, 2.). Vorstellungen von Engeln Gottes finden wir 2 Schem. 14, 17. 20. 19, 27. 24, 16. Der nähere Bezug Jisrael's zur göttlichen Offenbarung wird deutlich erkannt 2 Schem. 7, 23., und an vielen Stellen werden die Wohlthaten in Erinnerung gebracht, die Gott Jisrael erwiesen. Auf Gegenstände und Fakta im Pentateuch sind daher öftere Hindeutungen (1 Sch. 2, 27. ff. 6, 6. 8, 8. 10, 17. 12, 6. 8. 15, 2. 2 Sch. 7, 6. 23.) anzutreffen, eben so auf das B. Joschua (2 Schem. 21, 2.) und auch Richter (12, 9 ff. 2 Sch. 11, 21.). — Die Mittheilung des göttlichen Willens geschieht in näherer Offenbarung durch Traumgesichte (1 Sch. 3, 1. 4.), durch priesterliche Urim und Thummim (23, 6. 9. u. a. O.), durch göttliche Männer und Propheten (2, 27. 10, 5. 10. 19, 18. 20. u. a. O.), von denen außer Schemuel auch die Propheten Gad und Nathan in nähere Verbindung mit David traten (22, 5. 2 Sch. 7, 5. 24, 11.), vgl. 1 Schem. 28, 6. — Der Centralpunkt des Kultus, als Stand des Gotteszeltes, war im Anfang dieser Periode noch Schiloh, wohin man die jährlichen Wanderungen unternahm, um zu opfern (1 Schem. 1, 3.), doch wird uns erzählt, welche Mißbräuche und Schandthaten von den Priestern dort verübt wurden, wie man die Bundeslade dem Gotteszelte entnahm, um sie mit in den Krieg zu führen (4, 4.), wie sie von den Philistern genommen, wieder zurückgebracht und vom Volke in Kirjath-Jearim aufgestellt wurde (7, 12.), von welchem Orte sie erst durch David nach Jeruschalajim gebracht und daselbst im Zelte aufgestellt wurde (2 Schem. 6, 2. 17.), nachdem sie auch vor dieser Zeit öfters die Heereszüge begleitete (1 Schem. 14, 18. vgl. 2 Schem. 15, 24.). Das Versammlungszelt scheint zu Schemuel's und zu Schaul's Zeit eine Zeitlang in Gilgal gestanden zu haben (1 Schem. 10, 8. 11, 14. 15, 21. 33.); aber auch andere Orte, besonders Bethel waren, wenn nicht der jeweilige Sitz des Zeltes, doch mit Sakrarien versehen, wo man Gott anbetete und opferte (10, 3.), denn Altäre wurden auch außerhalb des Heiligthums gebaut (7, 17. 14, 35.), und auch

anderswo opferte man (9, 12. 16, 5.). Die Stadt Nob war in den letzten Jahren Schaul's höchst wahrscheinlich Sitz des Gotteszeltes, denn wir finden dort eine zahlreiche Priesterschaft, Schaubrote und aufbewahrte Siegestrophäen (21, 2 ff. 22, 9.). Der beabsichtigte Tempelbau David's zu Jeruschalajim ward durch göttliche Mittheilung des Propheten Nathan verhindert (2 Schem. 7.). — Die beständigen Kriege, in welche die Nation mit den Nachbarvölkern verwickelt wurde, mußten auch hier die natürlichen Folgen eines solchen Zustandes für die Moralität haben: indem sich wahrhaft große Charaktere bildeten, wie die eines Jonathan, David u. A., indem man sich an Entbehrungen und Strapazen aller Art gewöhnte (vgl. 14, 24.), indem sich viele Beispiele einer seltnen Tapferkeit und Kühnheit, der Vaterlandsliebe und Treue, Züge der Großmuth und Großherzigkeit (2 Schem. 4, 12.) vorfanden, waren auch Härte und Grausamkeit, selbst in edleren Naturen, nicht selten, und Meuchelmord schändete selbst Helden (2 Sch. 3, 27. 4, 7. 20, 10.). Im Schooße der Familie war aber eher ein ruhiges Walten und Liebe anzutreffen (s. 1 Schem. 1.), bei den Großen rege Sinnlichkeit und Leidenschaftlichkeit. —

§. 3. 3) Aeußere Verhältnisse, feindlich auftretende Nationen. In der Einleitung zum Richterbuche erwähnten wir hinlänglich der Nationen, welche auch in dieser Periode mit den Jisraeliten in feindliche Beziehungen kamen, der Aramäer, Moabiter, Ammoniter, Midjaniter und Philister, von denen die letzteren fast in beständigem Kriege mit Jisrael begriffen waren. — Als neue Feinde traten in dieser Periode und weiter die Edomiter auf (vgl. deren skizzirte Geschichte in Anm. zu 1 M. 25, 22. 23. und Beschreib. ihres Landes das. 36, 9.), die aber von Schaul besiegt (1 Schem. 14, 47.) und von David gänzlich bezwungen wurden (2 Schem. 8, 14.). Wie sie nachher unter Schelomoh ohne Erfolg sich empörten, bei der Theilung des Reiches zu Jehudah kamen, unter Joram und seinem Nachfolger wieder Unabhängigkeit erlangten, die sie jedoch unter Amazjah und Usijahu wieder verloren, später den Chaldäern sich unterwerfen mußten und in nachexilischer Zeit von Johann Hyrkan dem jüdischen Staate einverleibt wurden, werden uns theils die folgenden Bücher der Könige und Propheten berichten, theils ist es a. a. O. schon von uns angeführt worden. Von den Aramäern überzogen einzelne Völkerschaften Jisrael mit Krieg. Außer Zobah (Nisibis) 1 Sch. 14, 47. 2 Schem. 8, 3. kämpften die von Damaskus (s. Anm. 1 M. 14, 15.) gegen David (2 Schem. 8, 5.), der sie aber gänzlich unterwarf (vgl. 1 Chron. 18, 4.). Unter Schelomoh warf sich der Heerführer des Königs von Zobah, Reson ben Eljada, zum Herrn des damascenischen Syriens auf (1 Kön. 11, 24.), das auch unter seinen Nachfolgern Chesjon, Tabrimon (mit dem jüd. Könige Abijam im Bunde) und Benhadad I. seine Unabhängigkeit behauptete und bald mit Jehudah gegen Jisrael, bald umgekehrt sich verband (1 Kön. 15, 18. ff.) Der jisraelitische König Baescha ward von Benhadad geschlagen, hingegen sein Sohn Benhadad II. vom K. Achab zum Frieden genöthig wurde (1 Kön. 20, 1. ff. 31.); da er aber die Bedingungen nicht erfüllte, so verbanden sich Jisrael und Jehudah von neuem gegen ihn bis zum Tode Achab's, wodurch der Krieg geendigt wurde. Auch unter Joram fielen die Damasker zweimal in Jisrael ein, wurden aber zum Rückzug genöthigt (2 Kön. 6, 8—23.). Benhadad's Nachfolger Chasael schlug jedoch auch Joram von Jisrael und Achasjahu von Jehudah (das. 8, 28.), und fiel unter Jehu in das Ostjardenland ein (das. 10, 32. Amos 1, 3.), ja bis vor Jeruschalajim zogen die Syrer und erpreßten von Joasch einen Tribut (12, 18.), so wie ebenfalls Jisrael sich ihrem Joche beugen mußte (13, 3. 22.). Hingegen wurde der Sohn Chasael's, Benhadad III., von Joasch geschlagen, er mußte die Eroberungen herausgeben (13, 25.), ja Jerobeam II. soll selbst Damaskus besetzt haben (14, 28.). Später entspann sich ein friedlicheres Verhaltniß, der damascenische König Rezin erscheint als Bundesgenosse Pekach's von Jisrael, aber gegen Jehudah (2 Kön. 15, 37.), wo Achas herrscht. Dieser rief den assyrischen König Thiglath Pileser zu Hülfe, der Damaskus einnahm und mit seinem Reiche vereinigte, Rezin aber tödtete und viele Unterthanen in's Exil führte (16, 9. Jesch. 8, 4.). In der Folge stand Damaskus unter babylonischer, persischer, syrisch-seleucidischer (1 Makk. 11, 62. 12, 32.) und seit Pompejus unter römischer Herrschaft und hatte unter seinen Bewohnern viele Juden (Joseph. jüd. Krieg I, 2, 25. u. a. St.). — Die Syrer von Beth Rechob (s. Anm. zu Richt. 18, 28.) wurden in Verbindung mit Ammonitern und Zobaitern von David überwunden (2 Schem. 10, 6.), eben so die von Maachah (Anm. Josch. 12, 5.) an der Grenze des jisr. Ostjardenlandes. — Mit dem Könige von Chamath (Epiphania) war David freundschaftlich verbunden (2 Sch. 8, 9 ff. 1 Chron. 18, 9. ff.), eben so mit dem von Tyrus (2 Schem. 5, 11.) — Der größte Nationalhaß, durch Geschichte und Traditionen unterhalten, durch feindliche Reibungen genährt, herrschte zwischen Jisrael und Amalek. Diese Nation trat nicht im regelmäßigen Kriege gegen die Jisraeliten auf, sondern überfiel sie hordenweise, gleich Räubern, indem sie sich nicht allein im Süden aufhielt, sondern sich zugweise über das ganze Land erstreckte. Es ist natürlich, daß dies einen solchen Haß gegen diese Nation erregte, daß ihre gänzliche Vertilgung den Jisraeliten das wünschenswertheste Ereigniß werden mußte, indem kein Friede mit räuberischen, zerstreuten Horden einzugehen war. Die skizzirte Geschichte Amalek's gaben wir bereits Anm. zu 2 M. 17, 8. ff. — Die heidnischen Völkerschaften im Innern des Landes scheinen sich in dieser Zeit nach und nach mit den Jisraeliten amalgamirt, oder wenigstens in Frieden gelebt zu haben (vgl. 1 Schem. 7, 14.). Nur mit den Jebusitern, die noch in Jeruschalajim fest saßen, begann David Krieg und nahm ihnen die Burg Zijon, so daß von da an Jeruschalajim die Hauptstadt wurde (2 Schem. 5, 6. ff.) —

§. 4. 4) Chronologie. Die Zeitangaben in unserm Buche sind mangelhaft. Nur von Eli wird uns erzählt, daß er 40 Jahre das Richteramt verwaltete (1 Schem. 4, 18.), von David, daß er 40 Jahre regierte (2 Schem. 5, 5. 1 Kön. 2, 11.). Ueber Schemuel's und Schaul's Herrschaft wird nichts referirt (vgl. Anm. zu 13, 1.). Erstern läßt

Josephus 12 Jahre, letztern 40 Jahre herrschen. Wir werden in der Anm. zu 1 Kön. 6, 1. die Zeitrechnung ausführlich besprechen. Im Allgemeinen läßt sich ein mehr als hundertjähriger Zeitraum für die Geschichte beider Bücher Schem. annehmen. —

§. 5. Titel und Eintheilung des Buches Schemuel. — Richtig bemerkt Abarbanel, daß das Buch nicht deshalb den Namen Schemuel führt, weil es diesen zum Verfasser hätte, sondern weil er die Hauptperson war, von welcher die Kette der nachfolgenden Begebenheiten abhing, indem Schaul und David von ihm gesalbt und zum Königthum bestimmt wurden. Wie Schemuel Vermittler zwischen dem Richter- und Königthume gewesen wäre, so hätte man auch das Buch, welches in der Mitte beider Bücher, der Richter und Könige, steht, seinen Namen zu führen gewürdigt. — In den hebr. Handschriften machen beide Bücher nur eins aus, wie es auch ursprünglich der Fall war, die Eintheilung in 2 Bücher schreibt sich von den Sept. und Vulgaten her, bei denen es aber nicht den Titel Schemuel, sondern erstes und zweites Buch der Könige führt, so daß es eine Rolle mit den B. der Könige macht. Mit diesem hat das B. Schemuel aber nur das gemeinschaftlich, daß sie zusammen die Geschichte der hebr. Monarchie als Gegenstand des Vortrags enthalten. Seit Daniel Bomberg ist auch die Trennung des Buches Schemuel in erstes und zweites Buch in unsere Bibelabdrücke übergegangen. — In den Büchern selbst können wir einige Abschnitte annehmen. Das erste Buch enthält vom 1ten bis 8ten Kap. die Fortsetzung der Richterperiode, die Geschichte der beiden letzten Richter Eli und Schemuel, vom 9ten — 15ten die Geschichte Schaul's bis zu seiner Verwerfung, vom 16ten — 31sten das Leben David's bis zu seinem Regierungsantritt. Das zweite Buch beschäftigt sich mit der Regierungsgeschichte David's, in welcher die Reihefolge nicht chronologisch aufgeführt, sondern vielmehr eine Sachordnung vorzuwalten scheint. Kap. 1 — 5 erzählt die Besitznahme des Thrones und die deshalb geführten Kriege, 6 — 7 die Unternehmungen für den Kultus, daß das Zelt nach Zijon gebracht wurde, und die Vorbreitungen zum Tempelbau, 8 — 12 auswärtige Kriege, 13 — 20 Bürgerkriege und häusliche Verhältnisse. Den Beschluß machen einige Gedichte David's und das Verzeichniß seiner Beamten und Kriegsobersten.

§. 6. Charakter des Buches. — Der Charakter der Erzählung in unserm Buche gleicht am meisten dem im B. der Richter, doch ist er noch pragmatisch-historischer, der Zusammenhang der Begebenheiten ist natürlich, eigentliche Widersprüche sind sehr wenig, Alles trägt den Stempel der Glaubwürdigkeit, da mit offner Wahrheit die Fakta der Propheten und Könige besprochen werden. Die Ansicht, nach welcher der Abfasser die Fakta darstellt und beurtheilt, ist konsequent und der Tendenz der übrigen historischen Schriften der Bibel treu: im Allgemeinen die Geschichte Jisrael's und die Biographieen der darin hervorragenden Männer in Beziehung auf die Herrschaft des einigen Gottes, die Anerkennung desselben und die Befolgung seines Willens, und die Lenkung der Geschichte Jisrael's durch den Ewigen, darzustellen. Dieser Wille Gottes theilt sich im Speziellen oft durch den Prophetismus mit, der in die Begebenheiten eingreift, erhält aber hier auch, da der Prophet zwar in näherm und unmittelbarerm Verhältniß zu Gott steht, doch auch Mensch bleibt, oft eine menschliche Färbung. Insbesondere ist Schemuel's Geschichte in theokratischem Sinne abgefaßt, und während sie sein Privatleben gar nicht berührt, seinem Richteramte selbst nur oberflächliche Aufmerksamkeit widmet, stellt sie seine, nach einem Gelübde erfolgte, als eine besondere göttliche Wohlthat angesehene Geburt, seine Erziehung zu einem geistlichen Amte, die ihm gewordenen Offenbarungen, sein Mitwirken zur Abschaffung des Götzendienstes, zur Einführung des Königthums, seine Leitung des ersten Königs, seine Salbung David's zum dereinstigen Regenten, ausführlich dar. Der Styl ist einfach, ungeschminkt, die Erzählungsweise interessant, die Aufmerksamkeit besonders in den biographischen Stücken fesselnd. Die poetischen Stücke, wie die Lieder I. 2, 1 — 10. II. 1, 18. 3, 33. Kap. 22. 23, 1 — 7. (Parabel II. 12, 1.) athmen den Geist der Gottesverehrung, und unterscheiden sich von älteren Stücken durch eine abgeschliffnere, lieblichere Form, welche die Schärfe und Strenge des frühern Alterthums und des Heldenzeitalters schon verloren hat.

§. 7. Quellen. Obgleich sich durch die ganze Erzählung ein Faden hindurchzieht, so ist doch nicht zu verkennen, daß dem Abfasser verschiedene Quellen, die gewiß zum Theil gleichzeitige Aufzeichnungen waren (wie schon das genaue Detail beweist, in welches die Erzählung oft eingeht, bei aller Glaubwürdigkeit des Inhalts) vorgelegen haben, die er mit Traditionen, besonders solchen, welche sich an Denkmäler (1 Schem. 6, 18. 7, 12.), Sprichwörter (10, 12. 19, 24. 2 Schem. 5, 8.) und bedeutende Namen (1 Sch. 1, 20. 4, 21. 23, 28. 2 Schem. 2, 16. 5, 20. 6, 8.) knüpften, in seine Erzählung verwebte. Auf diese Weise geschieht es, daß wir zuweilen einen doppelten Bericht über einzelne Fakta haben, z. B. über das erste Auftreten David's (1 Schem. 16, 14 — 23. und Kap. 17), das sich nicht gut anders ausgleichen läßt, als daß der Verf. hier zwei Traditionen oder schriftliche Berichte zusammen geschoben hat. Manche Stücke im 2ten Buche unterscheiden sich in ihrem Vortrage, indem einige (2 Schem. 5, 6 — 25. 8, 1 — 14. 21, 15 — 22.) viel kürzer gehalten sind als die anderen; auch 2 Schem. Kap. 21 bis 24 charakterisirt sich als aus besonderer Quelle geschöpfter Nachtrag, die Poesieen daselbst, so wie 1 Schem. 2, 1 — 10., 2 Schem. 1, 19 — 27. sind wahrscheinlich Liedersammlungen entlehnt, wie dem 2 Schem. 1, 18. als Quelle angeführten ס' הישר. — Jedoch sind die Kritiker auch hierin zu weit gegangen und haben, namentlich Berthold, Eichhorn, de Wette u. A. Verschiedenheit der Urkunden bei Stellen angenommen, die sich, genauer betrachtet, oft gar nicht widersprechen, oder sich recht gut ausgleichen lassen. Daß solche uralte Quellen vorhanden waren, davon giebt uns die h. Schrift selbst Nachricht. 1 Chron. 30 (29), 29 heißt es: „die Geschichte des Königs David, die erste und letzte, siehe, die ist geschrieben in der Geschichte Schemuel's, des Sehers, und in der Geschichte Nathan's des Propheten, und in der Geschichte Gad's des Schauer's." Diese Stelle weiset uns auf alte Geschichtsbücher,

wir mögen nun das daselbst gebrauchte על דברי so verstehen, daß Schemuel, Nathan und Gad selbst die Verfasser derselben waren, oder so, daß sie die Lebensbegebenheiten dieser Männer enthielten. Es läßt sich wenigstens recht gut denken und beinahe nothwendig annehmen, daß auch Schemuel schriftliche Notizen über seine Zeit hinterlassen, und daß namentlich in den Prophetenschulen die Geschichte der Zeit wohl bearbeitet wurde. Ueber das Verhältniß des Buches zum Buche der Chronik werden wir in der Einleitung zu diesem Buche sprechen. —

§. 8. **Verfasser und Abfassungszeit.** Eine talmudische Meinung (Bab. Bathr. 14, 2.) nimmt Schemuel selbst als Verfasser an, allein viele Stellen lehren uns, daß, wenn auch die Quellen, doch die Abfassungszeit unsres Buches selbst keineswegs mit den darin erzählten Faktis gleichzeitig gewesen sein konnte. Schon von Abarbanel werden, um der talm. Ansicht zu entgegnen, die Rückweisungen auf eine spätere Zeit angeführt z. B. in den Ausdrücken „bis auf diesen Tag" oder „Ehedem" 1 Schem. 5, 5. 9, 9., wozu auch die Erklärung des Entstehens von Sprüchwörtern (10, 12. 19, 24.), alten Sitten (30, 25.) u. dgl. gehört, alles ganz bestimmte Anzeigen einer spätern Abfassung. Noch deutlicher führt die statistische Notiz 1 Schem. 27, 6. in die Zeiten, wo schon die Trennung des Reiches in ein Königreich Jehudah und Jisrael vor sich gegangen, während die Ausdrücke Jisrael und Jehudah, wie wir schon mehrfach bewiesen, nichts darthun, da die Trennung des Gros der Nation in Jehudah und Jisrael schon viel früher gebräuchlich war, als sie sich auch als getrennte Reiche konstituirten. Da aber diese Angaben nicht über das Exil hinaus reichen, so läßt sich schließen, daß das Buch in vorexilischer Zeit, wahrscheinlich in der Blüthe des Königreichs Jehudah verfaßt und vollendet wurde, wenn wir auch nicht, mit Abarbanel, gerade den Propheten Jirmijahu als Autor ansprechen können.

שמואל א

Samuelis I.

Erstes Buch Schemuel.

I. Schemuel's Geburt.

1. 1. Es war ein Mann von Ramathajim-Zophim, vom Gebirge Ephrajim, und sein Name Elkanah, Sohn Jerocham's, des Sohnes Elihu's, des Sohnes Thochu's, des Sohnes Zuph's, ein Ephrathi. 2. Und er hatte zwei Weiber, der Name der einen Channah und der Name der an-

א (א) וַיְהִי אִישׁ אֶחָד מִן־הָרָמָתַיִם
צוֹפִים מֵהַר אֶפְרָיִם וּשְׁמוֹ אֶלְקָנָה בֶּן־
יְרֹחָם בֶּן־אֱלִיהוּא בֶּן־תֹּחוּ בֶן־צוּף
אֶפְרָתִי׃ (ב) וְלוֹ שְׁתֵּי נָשִׁים שֵׁם אַחַת
חַנָּה וְשֵׁם הַשֵּׁנִית פְּנִנָּה וַיְהִי לִפְנִנָּה

v. 1. הפטרה ליום ראשון של ראש השנה

1. 1. Vierzehnter Richter: Eli der Hohepriester. **Leben Schemuel's.** a) Herkunft und Jugend. — Ein schönes Familiengemälde altorientalischer und besonders althebräischer Zeit stellt uns dies erste Kapitel des Buches Schemuel auf. Elkanah, ein Levit (1 Chron. 6, 12.), liebt unter seinen beiden Frauen, Peninnah und Channah, besonders die letztere, obgleich sie keine Kinder hat, sie wird ihm desto werther, je mehr sie sich um diesen Mangel an Kindersegen härmt, je mehr sie von ihrer Nebenbuhlerin geschmäht wird. Channah zeigt sich als eine Frau von sehr tiefem Gefühl, von inniger Religiosität. Auch Elkanah ist ein Mann von religiösem Eifer beseelt, kein Jahr die Wanderung nach dem Zelte des Herrn zu Schiloh versäumend, dort anzubeten, zu opfern und mit seiner gesammten Familie ein heiliges Mahl zu begehen. Die Scene zwischen dem Hohenpriester Eli und Channah spricht gewiß jedes Gemüth an, welches Schönheit und Erhabenheit mehr in der Einfachheit und Wahrheit des Alterthums, als in der Unwahrheit und verwirrten Zerrissenheit späterer Romantik sucht. Eben so ist die Vorführung des jungen Schemuel, die Weihe zum Stiftsdienst in seiner frühesten Jugend, höchst anziehend, und stellt uns die damalige Zeit auch wieder von der Lichtseite dar, während uns die letzten Berichte im Buche der Richter nur trübe Schattenseiten in der Geschichte Jisrael's blicken ließen. Ja, Abarbanel glaubt sogar einen absichtlichen Gegensatz in der Verbindung beider Bücher zu erkennen: wie am Ende der Richter von einem Leviten des Gebirges Ephrajim die Rede sei, so auch hier von einem solchen dieses Landestheils, um zu zeigen, daß nicht immer Unheil von Leviten und jenem Gebirge, sondern auch Segen für Jisrael entsprossen wäre, deshalb auch das ויהי im Anfange, welches beide Bücher verbinde. Indeß die Erzählung steht offenbar nur mit der folgenden Lebensgeschichte Schemuel's in Verbindung, und über den Anfang mit dem eine Erzählung einleitenden, aber nicht mit dem Ende eines vorhergehenden Buches verbindenden ויהי verweisen wir auf Anm. Josch. 1, 1. und die daselbst angeführte richtige Meinung Rdak's. — Ueber die Stadt Ramathajim Zophim s. Josch. 18, 25. Nach talmudischen Erklärern hatte es den Beinamen צופים deshalb, weil es zwei Nachbarstädte waren, von denen die eine der andern gegenüber lag (von צפה schauen) Megillah 14. 1. Ebendaselbst wird aber auch die Erklärung beigebracht, daß es von צופים Propheten, Seher benannt wäre, indem die Bewohner Ramah's insbesondere Seher gewesen wären, Ralbag liest daher רָמָתַיִם (ein Mann

יְלָדִים וּלְחַנָּה אֵין יְלָדִים׃ (ג) וְעָלָה
הָאִישׁ הַהוּא מֵעִירוֹ מִיָּמִים יָמִימָה
לְהִשְׁתַּחֲוֹת וְלִזְבֹּחַ לַיהוָה צְבָאוֹת בְּשִׁלֹה
וְשָׁם שְׁנֵי בְנֵי־עֵלִי חָפְנִי וּפִנְחָס כֹּהֲנִים
לַיהוָה׃ (ד) וַיְהִי הַיּוֹם וַיִּזְבַּח אֶלְקָנָה
וְנָתַן לִפְנִנָּה אִשְׁתּוֹ וּלְכָל־בָּנֶיהָ וּבְנוֹתֶיהָ
מָנוֹת׃ (ה) וּלְחַנָּה יִתֵּן מָנָה אַחַת אַפָּיִם
כִּי אֶת־חַנָּה אָהֵב וַיהוָה סָגַר רַחְמָהּ׃
(ו) וְכִעֲסַתָּה צָרָתָהּ גַּם־כַּעַס בַּעֲבוּר
הַרְּעִמָהּ כִּי־סָגַר יְהוָה בְּעַד רַחְמָהּ׃
(ז) וְכֵן יַעֲשֶׂה שָׁנָה בְשָׁנָה מִדֵּי עֲלֹתָהּ
בְּבֵית יְהוָה כֵּן תַּכְעִסֶנָּה וַתִּבְכֶּה וְלֹא
תֹאכַל׃ (ח) וַיֹּאמֶר לָהּ אֶלְקָנָה אִישָׁהּ
חַנָּה לָמֶה תִבְכִּי וְלָמֶה לֹא תֹאכְלִי וְלָמֶה
יֵרַע לְבָבֵךְ הֲלוֹא אָנֹכִי טוֹב לָךְ מֵעֲשָׂרָה
בָּנִים׃ (ט) וַתָּקָם חַנָּה אַחֲרֵי אָכְלָה

ר׳ דגושה v. 6. בנ״א אָכְלָה v. 9.

dern Peninnah; und Peninnah hatte Kinder, aber Channah hatte keine Kinder. 3. Und derselbige Mann zog hinauf aus seiner Stadt von Jahr zu Jahr, um anzubeten und zu opfern vor dem Ewigen der Heerschaaren in Schiloh; dort aber waren die beiden Söhne Eli's, Chophni und Pinchas, Priester des Ewigen. 4. Und es war an einem solchen Tage, als Elkanah opferte, da gab er der Peninnah, seinem Weibe, und all ihren Söhnen und Töchtern Theile. 5. Aber Channah gab er einen Theil für zwei, denn Channah liebte er, doch der Ewige hatte ihren Mutterleib verschlossen. 6. Aber ihre Nebenbuhlerin kränkte sie tief, um sie aufzubringen, da der Ewige ihren Mutterleib verschlossen. 7. Und so geschah es Jahr für Jahr, so oft sie hinaufging in das Haus des Ewigen, so kränkte sie sie, und sie weinte und aß nicht. 8. Da sprach zu ihr Elkanah, ihr Mann: Channah, warum weinst du und warum issest du nicht? und warum ist dein Herz betrübt? bin ich dir nicht besser, als zehn Söhne? 9. Und Channah stand auf nach dem Essen und Trinken zu Schiloh; und Eli, der Prie-

von den Ramathern, den Sehern vom Gebirge Ephrajim). Eine andere Meinung s. Anm. 9, 5. Am füglichsten ist der Beiname mit „Warte" zu erklären: Ramah war, wie schon sein Name andeutet, eine hochgelegene Stadt, diese Städte dienten insbesondere als Warten und Bergfesten. — Elihu hieß 1 Chron. a. a. O. Eliab, Thochu daselbst Nachath und Zuph das. Zophai. — Daß die Leviten, besonders die Korachiten, Städte im Gebirge Ephrajim hatten, sahen wir Josch. 21, 21. — אפרתי ein Ephrajimit (1 Kön. 11, 11.). Einige verwechseln das Nom. gentil. hier mit Ephratäer, Bethlechemiter (Ruth 1, 2. 1 Schem. 17, 12.), da Bethlechem früher Ephrath hieß (1 M. 35, 16. 19. u. a. O.), allein es ist bekannt, daß Bethlechem nicht auf dem Gebirge Ephrajim, sondern im St. Jehudah lag. — 3. Nach dem Midrasch wäre E. nicht immer auf demselben Wege nach Schiloh gezogen, um durch sein Beispiel im ganzen Lande Nachahmung zu erwecken. — מימים ימימה von Jahr zu Jahr, alljährlich (2 M. 13, 10.), nach And. von Zeit zu Zeit, da eine dreimalige Wanderung im Jahre befohlen war, indeß spricht das V. 7. folgende שנה בשנה mehr dafür, daß E. alljährlich nur **einmal** das Heiligthum aufsuchte. — Der Beiname צבאות zu ה׳ kommt hier zum ersten Male in der h. Schrift vor. Er bedeutet Gott der Himmelsmächte (so viel als אלהי השמים, aller höheren Geister צבא מרום, im Gegensatz zu den Mächten der Erde. — 4. היום nach Midrasch hier κατ' ἐξοχὴν das Schlußfest (יומא של עצרת), indeß bezieht es sich nur auf das Vorhergehende: es war an einem solchen Tage, wo E. in Schiloh war und opferte, oder einfach: einst, eines Tages (arab. يَوْمٌ), da ה׳ oft für den unbestimmten Artikel steht, z. B. הארי (17, 34.) 2 K. 4, 18. Jjob. 1, 6. — 5. Ueber אפים sind die Erklärer nicht einig. Nach Midrasch, Targum u. And.: ein besonderer, guter Antheil, welcher freundlich (בפנים יפות) aufgenommen werden kann, Ralbag: „von Angesicht zu Angesicht," d. h. er gab ihr ihren Antheil, indem er ihr gegenüber saß (was unnütz hervorzuheben wäre). Vulg., Abarb., Rdak. tristis, traurig, begründet durch das folgende כי וגו׳: er gab ihr den Antheil bekümmert darum, daß, da er sie liebte und sie unfruchtbar war, ihre Nebenbuhlerin sie kränkte. Am einfachsten ist die neuere Ansicht Gesen., de Wette, Salomon, Zunz: ein Stück für zwei Personen, eine doppelte Portion. — 6. Die Talmudisten (Bab. Bathr. 16, 1.) legen sogar der Peninnah eine gute Absicht unter, Channah anzuregen, Gott um ein Kind zu bitten. — 9. Nach der Tradition (Jalkut 12, 4.) war der Thron des Hohenpriesters auf dem Vorhofe (עזרה) der Stiftshütte; nach eben derselben wäre Eli an jenem Tage zum

ster, saß auf dem Stuhle an der Pfoste des Tempels des Ewigen. 10. Sie aber war bekümmerter Seele, und sie betete vor dem Ewigen und weinte sehr, 11. und gelobte ein Gelübde und sprach: Ewiger der Heerschaaren, wenn du sehen wirst auf das Elend deiner Magd, und gedenkest mein, und vergissest nicht deine Magd, und giebst deiner Magd männlichen Samen, so will ich ihn dem Ewigen geben alle Tage seines Lebens, und ein Scheermesser komme nicht auf sein Haupt. 12. Und es geschah, da sie so anhaltend betete vor dem Ewigen, so beobachtete Eli ihren Mund. 13. Channah aber redete in ihrem Herzen, nur ihre Lippen bewegten sich, aber ihre Stimme wurde nicht gehört: da hielt sie Eli für eine Betrunkene. 14. Und Eli sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken sein? thue ab deinen Rausch von dir. 15. Da antwortete Channah und sprach: Nein, mein Herr, ein Weib belasteten Gemüthes bin ich, und Wein und Berauschendes habe ich nicht getrunken, ich habe ausgeschüttet meine Seele vor dem Ewigen. 16. Halte deine Magd nicht für eine Nichtswürdige, denn von meinem großen Kummer und meinem Verdruß habe ich geredet bisher. 17. Da antwortete Eli und sprach: Geh' in Frieden und der Gott Jisrael's gewähre deine Bitte, die du erbeten von ihm. 18. Und sie sprach: Möge deine Magd Gunst finden in deinen Augen! Und das Weib ging ihres Weges, und aß, und ihr Angesicht war nicht mehr so. 19. Und sie standen früh auf am Morgen, und beteten an vor dem Ewigen, und kehrten zurück und kamen in ihr Haus

בְּשִׁלֹה וְאַחֲרֵי שָׁתֹה וְעֵלִי הַכֹּהֵן יֹשֵׁב
עַל־הַכִּסֵּא עַל־מְזוּזַת הֵיכַל יְהוָה׃ (י)
וְהִיא מָרַת נָפֶשׁ וַתִּתְפַּלֵּל עַל־יְהוָה
וּבָכֹה תִבְכֶּה׃ (יא) וַתִּדֹּר נֶדֶר וַתֹּאמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אִם־רָאֹה תִרְאֶה ׀ בָּעֳנִי
אֲמָתֶךָ וּזְכַרְתַּנִי וְלֹא־תִשְׁכַּח אֶת־אֲמָתֶךָ
וְנָתַתָּה לַאֲמָתְךָ זֶרַע אֲנָשִׁים וּנְתַתִּיו
לַיהוָה כָּל־יְמֵי חַיָּיו וּמוֹרָה לֹא־יַעֲלֶה
עַל־רֹאשׁוֹ׃ (יב) וְהָיָה כִּי הִרְבְּתָה
לְהִתְפַּלֵּל לִפְנֵי יְהוָה וְעֵלִי שֹׁמֵר אֶת־
פִּיהָ׃ (יג) וְחַנָּה הִיא מְדַבֶּרֶת עַל־לִבָּהּ
רַק שְׂפָתֶיהָ נָּעוֹת וְקוֹלָהּ לֹא יִשָּׁמֵעַ
וַיַּחְשְׁבֶהָ עֵלִי לְשִׁכֹּרָה׃ (יד) וַיֹּאמֶר
אֵלֶיהָ עֵלִי עַד־מָתַי תִּשְׁתַּכָּרִין הָסִירִי
אֶת־יֵינֵךְ מֵעָלָיִךְ׃ (טו) וַתַּעַן חַנָּה וַתֹּאמֶר
לֹא אֲדֹנִי אִשָּׁה קְשַׁת־רוּחַ אָנֹכִי וְיַיִן
וְשֵׁכָר לֹא שָׁתִיתִי וָאֶשְׁפֹּךְ אֶת־נַפְשִׁי
לִפְנֵי יְהוָה׃ (טז) אַל־תִּתֵּן אֶת־אֲמָתְךָ
לִפְנֵי בַּת־בְּלִיָּעַל כִּי מֵרֹב שִׂיחִי וְכַעְסִי
דִּבַּרְתִּי עַד־הֵנָּה׃ (יז) וַיַּעַן עֵלִי וַיֹּאמֶר
לְכִי לְשָׁלוֹם וֵאלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יִתֵּן אֶת־
שֵׁלָתֵךְ אֲשֶׁר שָׁאַלְתְּ מֵעִמּוֹ׃ (יח) וַתֹּאמֶר
תִּמְצָא שִׁפְחָתְךָ חֵן בְּעֵינֶיךָ וַתֵּלֶךְ הָאִשָּׁה
לְדַרְכָּהּ וַתֹּאכַל וּפָנֶיהָ לֹא־הָיוּ־לָהּ עוֹד׃
(יט) וַיַּשְׁכִּמוּ בַבֹּקֶר וַיִּשְׁתַּחֲווּ לִפְנֵי יְהוָה

Hohenpriester und Richter ernannt worden. — Das Wort היכל ein prächtiges Gebäude, Palast (Sprichw. 30, 28.) hier zuerst vom Stiftszelte, später im engern Sinn „das Heilige" im Gegensatz zum Allerheiligsten דביר 1 Kön. 6, 5. 17. u. a. O. — 11. Der Sohn sollte nicht wie die anderen Leviten vom 25sten Lebensjahre dem Dienste geweiht sein, sondern von frühester Kindheit an alle Tage seines Lebens, zugleich aber auch dem Nasiräat bestimmt. ומורה gab Targ. richtig Richt. 13, 5. ומספר Scheermesser, hier „Furcht," wie Nesir 66. 1. מורא של בשר ודם (R. Jose wider R. Nechorai, welcher der richtigen Ansicht beipflichtet). — 13. Der Midrasch eruirt aus diesem V. die Art und Weise des rechten Gebetes, welches äußerlich nur eine Bewegung der Lippen zu sein braucht, wohl aber aus dem Innern des Herzens stammen muß (היא מדברת על לבה). Solches Herzensgebet muß schon damals nicht gewöhnlich gewesen sein (Raschi), da der Hohepriester das betende Weib für — trunken hält. — 15. Abarbanel deutet קשת רוח mit „hart-

וישבו ויבאו אל־ביתם הרמתה וידע
אלקנה את־חנה אשתו ויזכרה יהוה:
(כ) ויהי לתקפות הימים ותהר חנה
ותלד בן ותקרא את־שמו שמואל כי
מיהוה שאלתיו: (כא) ויעל האיש אלקנה
וכל־ביתו לזבח ליהוה את־זבח הימים
ואת־נדרו: (כב) וחנה לא עלתה כי־
אמרה לאישה עד־יגמל הנער והביאתיו
ונראה את־פני יהוה וישב שם עד־עולם:
(כג) ויאמר לה אלקנה אישה עשי הטוב
בעיניך שבי עד־גמלך אתו אך יקם
יהוה את־דברו ותשב האשה ותינק
את־בנה עד־גמלה אתו: (כד) ותעלהו
עמה כאשר גמלתו בפרים שלשה
ואיפה אחת קמח ונבל יין ותבאהו
בית־יהוה שלו והנער נער: (כה) וישחטו
את־הפר ויבאו את־הנער אל־עלי:
(כו) ותאמר בי אדני חי נפשך אדני

nach Ramah. Und Elkanah erkannte Channah, sein
Weib, und der Ewige bedachte sie. 20. Und es
geschah im Verlauf der Zeit, da ward Channah
schwanger, und gebar einen Sohn, und nannte
seinen Namen Schemuel: „denn von dem Ewigen
habe ich ihn erbeten." 21. Und der Mann Elkanah
zog hinauf und sein ganzes Haus, dem Ewigen
das jährliche Opfer zu opfern und sein Gelübde.
22. Aber Channah ging nicht hinauf, denn sie
sprach zu ihrem Manne: Sobald der Knabe ent-
wöhnt sein wird, dann will ich ihn bringen, daß
er erscheine vor dem Antlitz des Ewigen, und dort
bleibe auf immer. 23. Und es sprach zu ihr Elkanah,
ihr Mann: Thue, was gut ist in deinen Augen,
bleibe bis du ihn entwöhnt hast. Nur möge der
Ewige sein Wort erfüllen! Und das Weib blieb und
säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte. 24. Und
sie brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn ent-
wöhnt hatte, mit drei Stieren und einem Ephah
Mehl und einem Schlauche Wein, und sie brachte
ihn in das Haus des Ewigen nach Schiloh, obgleich
der Knabe noch jung war. 25. Und sie schlachteten
die Stiere, und brachten den Knaben zu Eli. 26. Und

näckig im Geiste," wie es oft mit ערף, לב, פנים diese Bedeutung führt, und konstruirt: Nicht, mein Herr, bin ich ein Weib hartnäckigen Geistes." Diesem widerspricht die accentuelle Verbindung von לא אדני, auch hat קשה eben so oft die Bedeutung von „schwer" (vgl. 2 M. 18, 26. 2 Schem. 3, 39.) und bedeutet קשת רוח unstreitig ein „gedrücktes Gemüth." — 20. לתקפת הימים nach Abarb. „nach Verlauf von 30 Tagen, einem Monat", Andere „nach Verlauf eines Jahres" (de Wette, Salomon); indeß da der Sohn schon bei der nächsten Reise geboren war, so kann sie nicht erst nach einem Jahre schwanger geworden sein, daher auch Gesenius irrt, wenn er „nach Ablauf der bestimmten Zeit" auf die Schwangerschaft bezieht, wie Cahn: „Quand le tems fut ecoulé, Hanna ayant conçu enfanta un fils." ותהר das Schwangerwerden folgt erst auf ל׳ ה׳. — Nach der hier angezogenen Etymologie hätte sie den Sohn nicht Schemuel (Gott hörte), sondern שאול nennen müssen, allein sie giebt nur den Grund ihrer Erhörung an: „weil ich ihn von Gott erbeten habe," und läßt die wahre Bedeutung: Gott erhörte dieses Gebet, aus ihren Worten folgern. — 21. נדרו nach 5 M. 12, 6. (והבאתם שמה ונדריכם — ונדבותיכם), die jüd. Erklärer beziehen es auf das Gelübde eines besondern Opfers für den neugebornen Sohn. — 22. Schemuel wird dem Dienste auf Lebenszeit geweihet (עד עולם), da sonst die Leviten nur bis zu ihrem 50sten Lebensjahre dienstpflichtig waren. — 23. Abarb. bezieht דברו auf Schemuel: Gott möge seine Bestimmung, das was du über ihn gesprochen (ihn nämlich auf Lebenszeit dem Gottesdienste zu weihen) erfüllen. Alle anderen Kommentatoren beziehen es auf ה׳, und zwar nimmt der Midrasch eine frühere Prophezeiung an, die einen Propheten, Namens Schemuel, verhieß, Raschi reflektirt auf 5 M. 18, 15. (נביא מקרבך יקים לך), andere beziehen es auf die Worte Eli's V. 17. Da Channah schon bei ihrem Gebete um einen Sohn, diesen im Voraus dem Gottesdienste weihete, so mußte der fromme Sinn der Eltern natürlich die Erfüllung dieser Bestimmung als nothwendige Bedingung ihrer Erhörung betrachten, und die Geburt des Sohnes mit seinem künftigen Berufe war daher zusammen in den Willen und die Gnade Gottes gelegt. — 24. Sept. ἐν μόσχῳ τριετίζοντι „mit einem dreijährigen Stier," weil im folgenden V. nur von einem Stiere die Rede ist, indeß ist das הפר dort wohl nur kollektive gebraucht. Nach Abarb. hätten sie einen Stier, so wie den Wein und das Mehl für

sie sprach: Bitte, mein Herr, so deine Seele lebt! mein Herr, ich bin das Weib, die hier bei dir gestanden, zum Ewigen zu beten. 27. Um diesen Knaben habe ich gebetet, und der Ewige hat mir gewährt meine Bitte, die ich von ihm erbeten. 28. So habe ich ihn denn auch dem Ewigen berufen, all die Tage seines Daseins sei er dem Ewigen berufen. Und sie betete an daselbst vor dem Ewigen.

אֲנִי הָאִשָּׁה הַנִּצֶּבֶת עִמְּכָה בָּזֶה לְהִתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה׃ (כז) אֶל־הַנַּעַר הַזֶּה הִתְפַּלָּלְתִּי וַיִּתֵּן יְהוָה לִי אֶת־שְׁאֵלָתִי אֲשֶׁר שָׁאַלְתִּי מֵעִמּוֹ׃ (כח) וְגַם אָנֹכִי הִשְׁאִלְתִּיהוּ לַיהוָה כָּל־הַיָּמִים אֲשֶׁר הָיָה הוּא שָׁאוּל לַיהוָה וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁם לַיהוָה׃

II. Loblied Channah's. — Vergehen der Söhne Eli's und Verhängniß. —

2. 1. Und Channah betete und sprach: Es frohlockt mein Herz im Ewigen, es erhebt sich

ב (א) וַתִּתְפַּלֵּל חַנָּה וַתֹּאמַר עָלַץ לִבִּי בַּיהוָה רָמָה קַרְנִי בַּיהוָה רָחַב פִּי עַל־

sich gebracht, die anderen Stiere wären besondere Opfer für Channah und Schemuel gewesen. Nach Ralbag diente das Mehl zum Speisopfer, der Wein zum Trankopfer. — Nach dem Midrasch wäre Schemuel zwei Jahre alt gewesen, daher die Mutter Eli inständigst bittet, den Knaben aufzunehmen, indem die Leviten sonst nur zu 25 Jahr angestellt wurden. — 27. 28. Das hier oft vorkommende שאל ist unstreitig schlaue Anspielung auf die Worte Eli's V. 17. —

2. 1. Entzückt von dem schnellen Wechsel ihres Glückes und erfüllt von Dankbarkeit gegen den Urheber desselben, den Ewigen, läßt Channah an eben derselben Stelle, wo sie früher, in stille Andacht versunken, der Gottheit nur von ihrem Grame sprach, ein Loblied erschallen, welches insbesondere von der Macht Gottes, die Schicksale der Menschen zu ändern, spricht. התפלל und תפלה werden allerdings nicht blos vom Gebete, sondern auch im weitern Sinne von jedem Lobe und Lobgesang Gottes gebraucht (vgl. תפלת דוד Ps. 72, 20. und Chab. 3, 1. u. a. O.), hier bedient sich der Abfasser besonders darum des Wortes, um an 1, 10. 12. zu erinnern, wo Channah ebenfalls, aber unter ganz anderen Umständen, ihre Andacht verrichtete. So einfach uns nun Verständniß und Standpunkt dieses Lobliedes scheinen, so viel ist dennoch von den Exegeten daran gedeutet worden. Man wollte zuvörderst einen prophetischen Geist darin erkennen: Channah als Seherin prophezeit insbesondere die Zukunft ihres Sohnes, ja des ganzen Jisrael. So rechnen schon die Talmudisten (Megillah 14. 1.) Channah zu den Propheten, der Targ. paraphrasirt das ganze Lied als Prophezeiung und übersetzt im Anfange וצליחת חנה ברוח נבואה מן קדם יי׳, ja bezieht die einzelnen Aussprüche sogar auf Sancherib, Nebuchadnezar, Griechen ff. Noch weiter gingen christliche Erklärer, z. B. Theodoret und selbst in neuerer Zeit Tobler, die dem Liede eine christlich-messianische Weissagung unterlegten. Abarbanel, alles dies zurückweisend, hält das Folgende für ein einfaches Gebet, welches aus einer Einleitung, Lob Gottes enthaltend, und aus eigentlichen Bitten für ihren Sohn Schemuel bestehe. Diese Bitten wären ihr von Gott wirklich erfüllt worden (s. Anm. zu V. 10.) und auf diese Weise wären ihre Worte prophetisch geworden, ohne daß man Channah selbst zu den Propheten rechnen könnte. Zum Theil nahe dieser Ansicht sind auch neuere Exegeten, welche glauben, daß Channah's Blick in näherbevorstehenden Zeiten verweilte, wie Grotius, Clericus, Michaelis, Herder, Niemeyer, Heß u. A. Die neueste Kritik endlich hält Channah gar nicht für die Verfasserin des Liedes, der Inhalt hätte ein viel allgemeineres Interesse, als das eines simpeln Familienfestes, die Ausdrücke wären zu feierlich, um auf den engen Kreis einer häuslichen Begebenheit bezogen werden zu können. Da eine Andeutung einer spätern Zeit, namentlich V. 10. in מלכו und משיחו nicht zu verkennen wäre, so sei das Gedicht erst zu David's Zeiten verfaßt, und vom Abfasser des Buches nur der Channah in den Mund gelegt worden, weil wiederum andere Stellen des Gedichtes (bes. V. 5. ילדה עקרה) auf die Lage Channah's paßten. Von ganz anderer Ansicht geht Hensler aus. Das Lied sei vor Channah's Zeit von einem Andern gedichtet, welches Channah nur, um einiger auf sie anwendbaren Stellen willen, sich jetzt zu eigen machte. Es schiene gedichtet zu sein in einer Zeit, da die Nation in einem Kriege mit Feinden begriffen war, über welche sie mit Gottes Beistand ganz sicher die Oberhand zu erlangen hoffte. Und zwar wäre die Nation wohl selbst redend eingeführt. רשעים V. 9. beziehe sich auf die Gegner des Volkes, die Heiden, מלכו und משיחו auf den damaligen Richter. So wäre das Lied ein altes Volkslied von politischem Charakter, welches Channah, da sie jetzt voll Rührung an ihre Lage dachte, auf sich anwendbar fand! Wir finden zu allen diesen Annahmen keinen hinreichenden Grund und sehen nicht ein, warum man den einzelnen Ausdrücken des Liedes durchaus spezielle prophetische oder politische Beziehungen unterlegen will. Das Gedicht enthält, unbefangen betrachtet, allgemeine Wahrheiten, spricht allgemeine Gefühle aus: Freude an der Hülfe Gottes (V. 1), der unvergleichlich ist (2), gegen dessen Allwissenheit der Stolz nicht aufkommt (V. 3.), der die Geschicke wechseln läßt und dem Elenden beisteht (4—8.), den übermüthigen Frevler aber stürzt (9.). Zuletzt schließet sich noch Wunsch oder Hoffnung an, daß der Ewige seinem von

אֹיְבַי כִּי שָׂמַחְתִּי בִּישׁוּעָתֶךָ׃ (ב) אֵין־
קָדוֹשׁ כַּיהוָה כִּי־אֵין בִּלְתֶּךָ וְאֵין צוּר
כֵּאלֹהֵינוּ׃ (ג) אַל־תַּרְבּוּ תְדַבְּרוּ גְּבֹהָה
גְבֹהָה יֵצֵא עָתָק מִפִּיכֶם כִּי אֵל דֵּעוֹת
יְהוָה וְלֹא נִתְכְּנוּ עֲלִלוֹת׃ (ד) קֶשֶׁת

v. 3. ולו קרי

mein Horn durch den Ewigen, es öffnet sich mein Mund wider meine Feinde, denn ich freue mich deiner Hülfe. 2. Keiner ist heilig, wie der Ewige, denn Niemand ist außer dir, und kein Fels wie unser Gott. 3. Häufet nicht, sprechet nicht Hochmuth auf Hochmuth, nicht Freches geh' aus eurem Munde, denn ein Gott des Wissens ist der Ewige und bei ihm werden gewogen die Thaten. 4. Der Bo-

ihm eingesetzten Herrscher und Gesalbten Macht und Ehre verleihen möge (V. 10.). Warum sollte das letztere gerade eine prophetische Beziehung haben oder eine Abfassung späterer Zeit verrathen? Kann die betende Mutter hier nicht recht gut den im Tempel thronenden (1, 9.) Eli, den Herrscher und Oberpriester Jisrael's (הכהן המשיח 3 M. 4, 3.), der ihr eben die Wohlthat erzeigt, ihren Sohn in's Heiligthum aufzunehmen, verstanden und in ihr Gebet eingeschlossen haben? Daß sie von ihm den Ausdruck מלך braucht, kann nicht auffallen, es ist dichterische Sprache, die die erhebendsten Ausdrücke für die Gegenstände der Verehrung wählt. Wenn überhaupt der Ausdruck des Liedes zu erhaben gegen das einfache Motiv von Channah's Dank ist, so bedenke man, daß es dem weiblichen Charakter, der Denkungsart eines aus bedrängter Lage erhobenen, daß es den Gefühlen einer glücklichen Mutter durchaus angemessen ist, ihr Verhältniß von einem höhern Standpunkt aus, in einem höhern Lichte zu erblicken, und daß demgemäß der Ausdruck auch einen höhern Gehalt, als die einwirkende äußere Veranlassung, bekommen kann. Andererseits lassen sich auch viele Ausdrücke wörtlich auf Channah's frühere und jetzige Lage beziehen. Endlich wollen wir gern zugestehen, daß Channah aus schon früher gebräuchlichen, nationell gewordenen Lobliedern Reminiscenzen kommen konnten, die in ihr Lied eben so gut übergegangen sein können, wie in die späteren Psalmen, wo wir Ps. 113, 7. mehrere gleichlautende Strophen mit denen unsers Liedes finden, nur brauchen diese Volkslieder gerade keine — Kriegslieder gewesen zu sein. Den Charakter eines Kriegs- oder Siegesliedes trägt wirklich das unsrige in keiner Hinsicht. — — Das Lied beginnt mit dem Lobe des Ewigen (לעולם יסדר אדם שבחו של מקום תחלה וא"חכ" יתפלל Berachoth 32. 1.). Sie freut sich laut der Hülfe Gottes, mit dessen Heiligkeit und Größe nichts zu vergleichen ist, der der alleinige Helfer in der Noth und der Ursprung aller Freude und Erhebung ist. Die jüdischen Erklärer fassen den V. in persönlicher Beziehung auf: Mein Herz, das voller Kummer wegen meiner Unfruchtbarkeit war, freut sich jetzt der Hülfe, meine Ehre, die im Staube lag, ist jetzt erhöhet (קרן in der Bedeutung von Ehre, Ruhm), so daß mein Mund sich gegen meine Feinde (Peninnah und ihre Angehörigen) öffnet. Viel unpassender Abarb., der Channah (עלץ לבי) auf die tröstenden Worte ihres Gatten (1, 8.) und (רחב פי) auf den Vorwurf Eli's (1, 14.) Bezug nehmen läßt. — Das Horn ist bei allen orientalischen Völkern (auch im Arab. und Syr.) ein ihrem nomadischen mit Viehzucht beschäftigten Leben nahe liegendes Symbol der Stärke, der Kraft und des Muthes, und daher die Redensart: mein Horn erhebt sich = ich trage mein Haupt wieder empor, ich bekomme neuen Muth (Ps. 89, 55. 112, 9.). Es ist zu subtil, dabei an die von einigen Reisenden bemerkte Sitte der Orientalischen Weiber zu denken, deren einige eine Art von Horn aus Silber, oft mit Juwelen besetzt, auf ihrem Kopfe tragen, an welches der Schleier befestigt ist, und dessen verschiedene Form und Größe, so wie die Art der Befestigung die verschiedenen Stände und Lagen der Frauen unterscheidet. (So tragen es nach Macmichael, bei den Drusen des Libanon die verheiratheten Frauen auf der rechten, die Wittwen auf der linken Seite des Kopfes, die Jungfrauen auf dem Scheitel, ebenso nach Buckingham die Weiber auf Tyrus ff.). — 3. Vor ihm, dem hocherhabenen Heiligen (V. 2.), mögen keine hochmüthigen, frechen Reden geführt werden, denn er kennt ja die Gesinnung eines Jeden und erwäget auch die That. — Die Wiederholung von גבהה drückt allerdings den Superlativ aus, und hat die ganze Phrase den Sinn, als stünde: אל תרבו לדבר וגו׳, unsere Uebersetzung ist den Worten nach treuer geblieben, ohne, wie wir glauben, den Sinn zu verfehlen. — Vor יצא ist die vorhergehende Partikel אל zu suppliren, wie dies richtig die meisten Uebersetzer gethan; abweichend Herder: das stolze Wort entferne sich aus eurem Munde, welche Bedeutung יצא מפה nirgends hat. Abarb., ebenfalls die Negation abseite lassend, verwechselt עָתָק mit עָתֵק schön, glänzend (תדברו דברים עתיקים ואמתיים), doch läßt sich dies nicht gut aus dem Zusammenhange eruiren und kommt gewöhnlich auch nur vom materiellen Glanze (Jesch. 23, 18. Sprch. 8, 16.) vor. — 4—8. Gott, der der Gründer und Erhalter der Welt (V. 8.), ist daher auch Herr des wechselnden Geschickes; er läßt Starke unterliegen, erkräftigt dagegen Schwache, die in Fülle leben verarmen, Dürftige finden Hülfe, Unfruchtbare werden mit Kindern erfreut, Kinderreiche welken in Gram dahin, so ist er Herr des Lebens und des Todes, des Reichthums und der Armuth, der Ehre und der Schande. — Ganz und gar verwirft hier schon Abarb. die midraschische Deutung, welche den einzelnen Stellen eine spezielle historische Beziehung auf verschiedene biblische Personen ertheilt. Es sind allgemeine Wahrheiten über den Wechsel irdischer Dinge, durch Gott vollbracht

גִּבֹּרִים חַתִּים וְנִכְשָׁלִים אָזְרוּ חָיִל׃ (ה)
שְׂבֵעִים בַּלֶּחֶם נִשְׂכָּרוּ וּרְעֵבִים חָדֵלּוּ
עַד־עֲקָרָה יָלְדָה שִׁבְעָה וְרַבַּת בָּנִים
אֻמְלָלָה׃ (ו) יְהוָה מֵמִית וּמְחַיֶּה מוֹרִיד
שְׁאוֹל וַיָּעַל׃ (ז) יְהוָה מוֹרִישׁ וּמַעֲשִׁיר
מַשְׁפִּיל אַף־מְרוֹמֵם׃ (ח) מֵקִים מֵעָפָר
דָּל מֵאַשְׁפֹּת יָרִים אֶבְיוֹן לְהוֹשִׁיב עִם־
נְדִיבִים וְכִסֵּא כָבוֹד יַנְחִלֵם כִּי לַיהוָה
מְצֻקֵי אֶרֶץ וַיָּשֶׁת עֲלֵיהֶם תֵּבֵל׃ (ט)
רַגְלֵי חֲסִידָו יִשְׁמֹר וּרְשָׁעִים בַּחֹשֶׁךְ
יִדָּמּוּ כִּי־לֹא בְכֹחַ יִגְבַּר־אִישׁ׃ (י) יְהוָה
יֵחַתּוּ מְרִיבָו עָלָו בַּשָּׁמַיִם יַרְעֵם יְהוָה
יָדִין אַפְסֵי־אָרֶץ וְיִתֶּן־עֹז לְמַלְכּוֹ וְיָרֵם
קֶרֶן מְשִׁיחוֹ׃ (יא) וַיֵּלֶךְ אֶלְקָנָה
הָרָמָתָה עַל־בֵּיתוֹ וְהַנַּעַר הָיָה מְשָׁרֵת
אֶת־יְהוָה אֶת־פְּנֵי עֵלִי הַכֹּהֵן׃ (יב) וּבְנֵי
עֵלִי בְּנֵי בְלִיָּעַל לֹא יָדְעוּ אֶת־יְהוָה׃
(יג) וּמִשְׁפַּט הַכֹּהֲנִים אֶת־הָעָם כָּל־אִישׁ

חסידיו קרי v. 9. מריביו קרי ibid. עליו קרי v. 10.

gen der Helden zerbricht, und Schwache gürten sich
mit Kraft. 5. Satte vermiethen sich um Brot, und
Hungrige unterlassen's; selbst die Unfruchtbare
gebieret sieben, und die Kinderreiche welket. 6. Der
Ewige tödtet und belebt, senkt in die Gruft und
führt herauf. 7. Der Ewige macht arm und macht
reich, erniedriget, erhöhet auch. 8. Er richtet auf aus
dem Staube den Armen, aus dem Kothe erhöht er
den Dürftigen, ihn zu setzen neben Edle, und den
Thron der Ehre theilt er ihnen zu. Denn des
Ewigen sind der Erde Pfeiler, auf die er hat
die Welt gestellt. 9. Die Füße seiner Frommen
wahret er, doch die Frevler verkommen in
Finsterniß. Denn nicht durch Gewalt sieget der
Mann. 10. Der Ewige — zerschmettert werden
seine Widersacher, über ihnen im Himmel donnert
er; der Ewige richtet die Enden der Erde, und
wird Macht seinem Könige geben und das Horn
seines Gesalbten erhöhen! 11. Und Elkanah ging
nach Ramah, nach seinem Hause; der Knabe aber
ward Diener des Ewigen, vor dem Angesichte Eli's,
des Priesters. 12. Und die Söhne Eli's waren
Nichtswürdige, sie kannten den Ewigen nicht.
13. Und Art dieser Priester gegen das Volk war:
Wie Jemand ein Opfer opferte, so kam der Knabe

(ענייני העולם ותהפוכותיו). — 5. ורעבים חדלו richtig Abarb.: sc. מלהיות נשכרים. — 6. שאול ist nach hebr. Vorstellung zuvörderst das Grab, die Gruft, dann überhaupt der unbekannte Aufenthalt der ungebornen oder abgestorbenen Seelen, aus welchem sie zum diesseitigen oder jenseitigen Leben durch die Hand des Schöpfers geweckt werden, also ein dunkler Durchgangspunkt zum Leben überhaupt. Es ist also hier bei מוריד שאול ויעל an keine fleischliche Auferstehung aus dem Grabe zu denken, wie einige Erklärer meinen, sondern an die Erweckung der Seele zum Leben, somit ist es der poetisch ausgeschmückte Gedanke von ממית ומחיה. — 8. Vgl. Ps. 113, 7. 8. — Die meisten Uebersetzer geben ינחילם mit Singular, was nicht nöthig ist, da man den Plural recht gut auf דל und אביון beziehen kann. — Auch bei dem „Ehrenstuhl" der Fürsten, auf welchen Gott den Niedrigen erhebt, ist an keine spezielle Beziehung zu denken, wie dies selbst Herder thut, der die Worte auf den später zum Richter erhobenen Schemuel anwenden läßt. Die Worte geben einfach die Steigerung des Grundgedankens von der Hülfe Gottes, der zuerst den von Natur Schwachen stärkt, Sklaven zu Freien macht, Arme bereichert, ja die Verachteten zu geehrten Fürsten machen kann. Wozu hier immer Spezielles herausdeuten? — Die Erde (תבל in Bezug auf ihre runde Gestalt, Erdkreis Ps. 18, 16. 93, 1. Ijob. 34, 13. u. a. O.) wird unbeweglich gedacht, auf Pfeilern (מצקים = עמודי הארץ Abarb.) ruhend, vgl. Ps. 82, 5. Spr. 8, 29. Ijob. 9, 6. u. a. O. — 9. 10. Gott ist zugleich Gott der Gerechtigkeit, der dies Alles nicht aus Laune, sondern in gerechtem richterlichen Erkenntniß thut (בסבת המקבלי' Rabb.). In seiner Allmacht bewacht er die Lebenswege der Frommen, während die Frevler in Finsterniß vergehen, da die irdische Macht nicht allein Stärke verleiht, daher seine Widersacher von ihm, der die Welt an allen Enden richtet, vernichtet, die er aber zu Fürsten erwählt, in ihrer Macht und Würde erhalten werden. Vgl. Jirm. 9, 23.: כי אני ה׳ עושה חסד משפט וצדקה בארץ כי באלה חפצתי. — Ueber מלכו und משיחו s. V. 1. — Abarb. nimmt hier nun den Anfang des eigentlichen Gebetes an, in welchem Channah mehrfache Gnadenakte für ihren Sohn erbittet, die nachher bei besonderen Gelegenheiten in Erfüllung

זֹבֵחַ זֶבַח וּבָא נַעַר הַכֹּהֵן כְּבַשֵּׁל הַבָּשָׂר
וְהַמַּזְלֵג שְׁלֹשׁ הַשִּׁנַּיִם בְּיָדוֹ׃ (יד) וְהִכָּה
בַכִּיּוֹר אוֹ בַדּוּד אוֹ בַקַּלַּחַת אוֹ בַפָּרוּר
כֹּל אֲשֶׁר־יַעֲלֶה הַמַּזְלֵג יִקַּח הַכֹּהֵן בּוֹ
כָּכָה יַעֲשׂוּ לְכָל־יִשְׂרָאֵל הַבָּאִים שָׁם
בְּשִׁלֹה׃ (טו) גַּם בְּטֶרֶם יַקְטִרוּן אֶת־
הַחֵלֶב וּבָא ׀ נַעַר הַכֹּהֵן וְאָמַר לָאִישׁ
הַזֹּבֵחַ תְּנָה בָשָׂר לִצְלוֹת לַכֹּהֵן וְלֹא־יִקַּח
מִמְּךָ בָּשָׂר מְבֻשָּׁל כִּי אִם־חָי׃ (טז) וַיֹּאמֶר
אֵלָיו הָאִישׁ קַטֵּר יַקְטִרוּן כַּיּוֹם הַחֵלֶב
וְקַח לְךָ כַּאֲשֶׁר תְּאַוֶּה נַפְשֶׁךָ וְאָמַר ׀
לוֹ כִּי עַתָּה תִתֵּן וְאִם־לֹא לָקַחְתִּי בְחָזְקָה׃
(יז) וַתְּהִי חַטַּאת הַנְּעָרִים גְּדוֹלָה מְאֹד
אֶת־פְּנֵי יְהוָה כִּי נִאֲצוּ הָאֲנָשִׁים אֵת
מִנְחַת יְהוָה׃ (יח) וּשְׁמוּאֵל מְשָׁרֵת אֶת־
פְּנֵי יְהוָה נַעַר חָגוּר אֵפוֹד בָּד׃ (יט) וּמְעִיל
קָטֹן תַּעֲשֶׂה־לּוֹ אִמּוֹ וְהַעַלְתָה לוֹ מִיָּמִים ׀

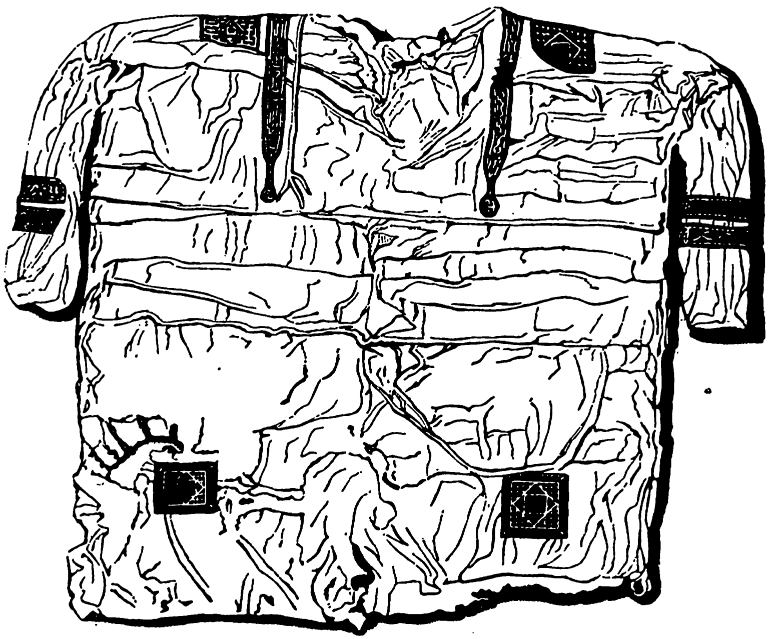
v. 16. לא סביר

des Priesters, wenn man das Fleisch kochte, und
eine Gabel mit drei Zacken in seiner Hand, 14. und
stieß in das Becken oder in den Topf oder in den
Kessel oder in den Tiegel: Alles, was die Gabel
hervorzog, nahm der Priester weg. So machten sie
es mit allen Jisraeliten, die hinkamen nach Schi-
loh. 15. Auch ehe sie noch das Fett in Rauch auf-
gehen ließen, kam der Knabe des Priesters und
sprach zu dem Manne, der opferte: Gieb Fleisch
zum Braten für den Priester, denn er will nicht von
dir gekochtes Fleisch nehmen, sondern rohes. 16.
Sprach nun der Mann zu ihm: Sie wollen so eben
das Fett in Rauch aufgehen lassen, dann nimm
dir, wie deine Seele gelüstet! so sprach er zu ihm:
Wenn auch! jetzt sollst du geben, wo nicht, nehme
ich es mit Gewalt. 17. Und es war die Sünde der
Jünglinge sehr groß vor dem Angesichte des Ewi-
gen, weil die Männer das Opfer des Ewigen ver-
achteten. 18. Aber Schemuel diente vor dem Ange-
sichte des Ewigen, ein Knabe, umgürtet mit einem
linnenen Ephod. 19. Und ein kleines Oberkleid
machte ihm seine Mutter und brachte es ihm hin-
auf von Jahr zu Jahr, wenn sie hinaufzog mit

gingen. Er sieht daher in מרביו die Pelischthim, in ירעם das nachherige historische Faktum 7, 10., in ידין Schemuel als Richter, in מלכו den von ihm gesalbten König Schaul, in משיחו endlich David. — 13. Viele ziehen die Anfangsworte dieses Verses zum vorigen: Sie kannten Gott nicht und das Recht des Priesters gegen das Volk. Indeß ist משפט nicht immer Recht, sondern auch oft Verfahrungsweise, Gewohnheit. Das ה vor כהנים weiset darauf hin, daß hier nur von den oben benannten Priestern die Rede ist, wäre von einem Priesterrechte die Rede, stünde wohl מ׳כ׳. — 14—16. Es sind hier wahrscheinlich Friedensopfer gemeint, bei denen Schulter und Bruststück dem Priester gehörte, das Uebrige dem Darbringer (I. Bd. S. 550.) Die Priesterknappen eigneten sich somit für ihre Herren nach Gutdünken zu, was ihnen nicht gehörte, und selbst noch vor der Verbrennung des Fettes, also vor dem eigentlichen Opferritus, nahmen sie rohe Fleischstücke zum Braten. Nach der Bestimmung 3 M. 8, 31. sollten die Priester ihr Fleisch kochen, das Braten war bei den heidnischen Opfern sehr gebräuchlich, und wird noch jetzt gekochtes Fleisch von den Orientalen nicht gern gegessen. — 17. Unter הנערים werden von den jüd. Kommentatoren die oben angeführten Knappen verstanden, unter האנשים die Söhne Eli's selbst. — 18. נער wird von Einigen als Apposition der ersten Satzeshälfte angenommen: Schemuel diente vor dem Angesichte des Ewigen als Knappe, mit dem Nebensinne nach Abarb.: auch er war ein Knappe wie die vorigen, that aber nicht wie sie, sondern diente dem Ewigen. Indeß der Accent trennt das Wort von ה׳. — Das Ephod gehörte zwar ursprünglich nur zum Ornat des Hohenpriesters (I. Bd. S. 477.), jedoch schien es später, vielleicht in anderer Form, auch in die Kleidung der anderen Priester übergegangen zu sein (22, 18.), so wie es auch von Anderen bei feierlichen Gelegenheiten getragen wurde (2 Schem. 6, 15.). Auch Schemuel, obgleich Levit, ist daher mit einem Ephod und anderen priesterlichen Kleidungsstücken bekleidet. Wir geben hierbei die Abbildung eines linnenen ägyptischen Ephod's, welches durch den General Reynier bei der französisch-ägyptischen Expedition von den Arabern erlangt wurde, die es bei Sakkara in einer mit Sand gefüllten Höhle gefunden. Es ist von viereckiger Form, 3 Fuß lang, eben so breit. Die Aermel sind ungefähr 1 F. 4 Z. lang. Oben ist die Oeffnung für den Kopf, unten hängt es schürzenförmig herab, an dem untern Theil sind vorn und hinten, eben so an jeder Schulter viereckige Stickereien eingenäht, eben so sind die Aermel

ihrem Manne zu opfern das jährliche Opfer. 20.
Und Eli segnete Elkanah und sein Weib und sprach:
Der Ewige gebe dir Samen von diesem Weibe statt
des Pfandes, das man dem Ewigen geweihet. Und
sie gingen nach seinem Orte. 21. Auch bedachte
der Ewige Channah, und sie ward schwanger und
gebar drei Söhne und zwei Töchter. Und der Knabe
Schemuel wuchs heran beim Ewigen. 22. Eli aber
war sehr alt, und hörte Alles, was seine Söhne tha=
ten an ganz Jisrael, und daß sie lagen bei den Wei=
bern, die sich einfanden am Eingange des Zeltes

יָמִ֫ימָה בַּעֲלוֹתָהּ אֶת־אִישָׁהּ לִזְבֹּחַ אֶת־
זֶבַח הַיָּמִים׃ (כ) וּבֵרַךְ עֵלִי אֶת־אֶלְקָנָה
וְאֶת־אִשְׁתּוֹ וְאָמַר יָשֵׂם יְהוָה לְךָ זֶרַע
מִן־הָאִשָּׁה הַזֹּאת תַּחַת הַשְּׁאֵלָה אֲשֶׁר
שָׁאַל לַיהוָה וְהָלְכוּ לִמְקוֹמוֹ׃ (כא) כִּי־
פָקַד יְהוָה אֶת־חַנָּה וַתַּהַר וַתֵּלֶד שְׁלֹשָׁה־
בָנִים וּשְׁתֵּי בָנוֹת וַיִּגְדַּל הַנַּעַר שְׁמוּאֵל
עִם־יְהוָה׃ (כב) וְעֵלִי זָקֵן מְאֹד



Aegyptisches Ephod.

damit besetzt, nächst der obern Oeffnung hängen gestickte Bänder. Die Stickerei besteht in Zirkeln und Vierecken. Das Kleid ist gelb, die Stickerei braun, letztere soll aus Haaren eines Thieres bestehen, am Halse befinden sich einige Schleifen, unten wurde es durch einen Gürtel festgehalten. — 20. שאלה nach Einigen auch hier „Bitte", „Frage": „dafür, daß sie einen solchen Sohn von Gott erbeten hat" (Abarb.); richtiger „das Geliehene", insofern Schemuel von seinen Eltern zum Dienste berufen wurde, und ihnen selbst keine Stütze gewähren konnte. — 22. צבא zum Tempeldienst aufziehen s. 4 M. 4, 23. Vulg. quae observabant ad ostium tabernaculi. Nach dem Talmud waren es aber keineswegs zum Dienst des Heiligthums bestimmte Weiber, sondern solche, welche in unreinem Zustande ihr Opfer bringen wollten, und die von den Söhnen Eli's versäumt wurden, so daß sie genöthigt waren, bei der Tempelwache (צבא) zu harren. Targ. דאתיין לצלאה, die zum Gebete kamen. Es bleibt wirklich zweifelhaft, ob Weiber zu irgend einer Verrichtung des Tempeldienstes

der Zusammenkunft. 23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr dergleichen Dinge, so wie ich eure bösen Sachen höre von diesem ganzen Volke. 24. Nicht doch, meine Söhne! denn nicht gut ist das Gerücht, welches ich höre, daß ihr das Volk des Ewigen zur Sünde bringet. 25. Wenn Mensch sündigt gegen Mensch, so richtet ihn der Richter, wenn aber gegen den Ewigen ein Mensch sündigt, wer soll für ihn rechten? Aber sie hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters, denn der Ewige wollte sie tödten. 26. Der Knabe Schemuel aber ward immer größer und angenehmer, sowohl beim Ewigen, als bei den Menschen. 27. Und es kam ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der Ewige: wohl habe ich mich geoffenbart dem Hause deines Vaters, da sie in Mizrajim waren, in dem Hause Pharao's; 28. und wählte ihn aus allen Stämmen Jisrael's, mir zum Priester, darzubringen auf meinem Altar, Räucherwerk zu räuchern, das Ephod zu tragen vor mir, und ich gab dem Hause deines Vaters alle die Feuer-

ושמע את כל־אשר יעשון בניו לכל־ישראל ואת אשר־ישכבן את־הנשים הצבאות פתח אהל מועד׃ (כג) ויאמר להם למה תעשון כדברים האלה אשר אנכי שמע את־דבריכם רעים מאת כל־העם אלה׃ (כד) אל בני כי לוא־טובה השמעה אשר אנכי שמע מעברים עם־יהוה׃ (כה) אם־יחטא איש לאיש ופללו אלהים ואם ליהוה יחטא איש מי יתפלל־לו ולא ישמעו לקול אביהם כי־חפץ יהוה להמיתם׃ (כו) והנער שמואל הלך וגדל וטוב גם עם־יהוה וגם עם־אנשים׃ (כז) ויבא איש־אלהים אל־עלי ויאמר אליו כה אמר יהוה הנגלה נגליתי אל־בית אביך בהיותם במצרים לבית פרעה׃ (כח) ובחר אתו מכל־שבטי ישראל לי לכהן לעלות

gebraucht wurden. Vgl. Bd. I. S. 497. — 24. Nach den meisten Auslegern, Targ., Abarb. beziehe sich מעברים auf השמעה, wie העביר קול הארץ 2 M. 36, 6.: „nicht gut ist das Gerücht, welches ich verbreiten höre das Volk Gottes" (Salomon, Zunz) התפשטות השמועה יאמר עברה (More N. Kap. 21, 1.). Aber richtiger dünkt uns nach Vulg. (ut transgredi faciatis populum Dei), Rdak. (מעבירים אותו מהעבודה האלקית) das causat. von עבר in der Bedeutung das Gesetz übertreten (2 Kön. 13, 12. Jirm. 34, 18.), also: das Volk zur Sünde verführen. Besonders leuchtet dies aus dem dabei stehenden עם ה׳ ein, wodurch die Verführung noch stärker inkulpirt wird, ferner aus V. 25., wo das Trostlose der Vergehen, wozu die Leute verführt werden, noch besonders hervorgehoben wird. — 25. אלהים ist hier, wie an mehreren anderen Stellen (s. 2 M. 28, 8.) mit Richter zu erklären (nach dem Vorgang des Midrasch und der meisten jüd. Erklärer), da sonst der ganze Satz keinen richtigen Sinn bekömmt. So z. B. sehr gezwungen Abarb.: wenn Mensch gegen Mensch sündigt, richtet ihn Gott, denn der Mensch würde sein Ankläger sein, Gott der Richter, aber wenn er gegen Gott sündigt, wer würde sein Ankläger sein! (Gott wäre dann selbst gleichsam Parthei.) — Der Ausdruck כי חפץ ist auf dieselbe Weise wie ויחזק ה׳ את לב פ׳ (2 M. 9, 12.) zu nehmen. Der Midrasch stellt ihm die Stelle Jech. 18, 32. entgegen כי לא אחפץ במות, und gleicht sie aus, daß Gott nur dann erst den Tod des Sünders gleichsam wünscht und eintreten läßt, wenn sein Maaß voll ist und sein Ende bestimmt (משנחתם גזר דינם.) — 27—36. Durch die Habsucht und die Niedrigkeit der Priester mußte natürlich bei den Besseren des Volkes ein Abscheu vor dem Hause Eli's erweckt werden, so wie sich wohl schon damals nach und nach der Wunsch manifestirte, die so schlecht geleitete hohepriesterliche Gewalt des weltlichen Einflusses entkleidet zu sehen. Das h. Wort stellt uns dies unter der Einkleidung einer prophetischen Rede, die dem Eli ward, dar, und die theils sein eignes Schicksal, theils das seiner späteren Nachkommen berührt. Er selbst würde seine Kinder im Mannesalter verlieren, seinen Einfluß geschwächt sehen, und so würde es seinem Hause ferner ergehen bis demselben zuletzt das Hohepriesterthum ganz entnommen, und die Macht des Staatsoberhauptes überhaupt vom Priesterthum getrennt werden würde. — 27. Das ה in הנגלה ist nach Einigen ein ה emphaticum, der Rede mehr Nachdruck zu geben: Fürwahr, ich habe ff. Nach Rdak steht es mit dem Ende der Rede als ה interrogativum in Verbindung: הנגלה נגליתי לבית אביך ובחור אותו כדי שתבעטו בזבחי למה וגו׳ (V. 29.). Michaelis liest הִגָּלֹה Inf. Ni-

opfer der Söhne Jisrael's. 29. Warum tretet
ihr mit Füßen mein Schlachtopfer und mein Spei-
seopfer, die ich angeordnet, in der Wohnung?
und du ehrst deine Söhne mehr als mich, euch
zu mästen von den Erstlingen aller Opfergaben
Jisrael's, meines Volkes. 30. Darum spricht der
Ewige, der Gott Jisrael's: Gesprochen hatte ich,
dein Haus und das Haus deines Vaters sollen
vor mir wandeln immerfort; nun aber, spricht
der Ewige, sei es fern von mir, denn die mich
ehren, ehre ich, und die mich verachten, sollen zu
Schanden werden. 31. Siehe, Tage kommen,
und ich fälle deinen Arm und den Arm des Hauses
deines Vaters, daß kein Greis sein wird in deinem
Hause. 32. Und du wirst schauen den Nebenbuhler
in der Wohnung in Allem, was er Gutes thun
wird für Jisrael, und es wird kein Greis in deinem
Hause sein alle Zeiten. 33. Und lasse ich es dir nie
an einem Manne fehlen an meinem Altare — deine
Augen zu verderben und deine Seele zu betrüben:

עַל־מִזְבְּחִי לְהַקְטִיר קְטֹרֶת לָשֵׂאת אֵפוֹד
לְפָנָי וָאֶתְּנָה לְבֵית אָבִיךָ אֶת־כָּל־אִשֵּׁי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כט) לָמָּה תִבְעֲטוּ בְּזִבְחִי
וּבְמִנְחָתִי אֲשֶׁר צִוִּיתִי מָעוֹן וַתְּכַבֵּד אֶת־
בָּנֶיךָ מִמֶּנִּי לְהַבְרִיאֲכֶם מֵרֵאשִׁית כָּל־
מִנְחַת יִשְׂרָאֵל לְעַמִּי׃ (ל) לָכֵן נְאֻם
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אָמוֹר אָמַרְתִּי בֵּיתְךָ
וּבֵית אָבִיךָ יִתְהַלְּכוּ לְפָנַי עַד־עוֹלָם
וְעַתָּה נְאֻם־יְהוָה חָלִילָה לִּי כִּי־מְכַבְּדַי
אֲכַבֵּד וּבֹזַי יֵקָלּוּ׃ (לא) הִנֵּה יָמִים בָּאִים
וְגָדַעְתִּי אֶת־זְרֹעֲךָ וְאֶת־זְרֹעַ בֵּית אָבִיךָ
מִהְיוֹת זָקֵן בְּבֵיתֶךָ׃ (לב) וְהִבַּטְתָּ צַר
מָעוֹן בְּכֹל אֲשֶׁר־יֵיטִיב אֶת־יִשְׂרָאֵל וְלֹא־
יִהְיֶה זָקֵן בְּבֵיתְךָ כָּל־הַיָּמִים׃ (לג) וְאִישׁ
לֹא־אַכְרִית לְךָ מֵעִם מִזְבְּחִי לְכַלּוֹת אֶת־

phal nach einer unregelmäßigen Form, was durchaus nicht nöthig ist. — 29. מעון als Akkusativ: in der Wohnung, wie בית im Hause. So schon ganz richtig Targ. Vulg. (munera mea quae praecepi ut offerentur in templo), Abarb. במעון הקדש, Gesen., de Wette. Michaelis liest wiederum anders: מְעַוֵּן Part. Piel von עון (Sept. ἀναιδεῖ ὀφθαλμῷ) und übersetzt demgemäß: Aber warum verachtet ihr meine Opfer und Gaben, die ich verordnet habe, und verlangt mehr. Eben so unnütz ist es mit Hubigant und Dathe das Wort in תְּעַוְּנוּ improbe agilis zu verdrehen, oder mit Hensler das Ganze in וּבְמִנְחָתִי אשר צויתים עון zu verwandeln. Verirrungen kleinlichen Scharfsinns! — לעמו nach Rdak ל׳ תוספת, daher von den Meisten mit dem Genitiv übersetzt, nach And. ל׳ התכלית sich auf מנחת beziehend, Opfer die zum Besten, zur Versöhnung meines Volkes bestimmt sind. — 31. Indem die Söhne und Enkel des Eli alle in der frühen Jugend sterben werden (was V. 33. näher bezeichnet wird), wird ihm und seinem Geschlechte der Arm gelähmt, d. h. wird seiner ganzen Familie Macht und Ansehen genommen werden. — 32. צר מעון wie schon Aquil. ἀντίζηλον κατοικητηρίου Vulg. aemulum ad templum, Rdak Nebenbuhler: Er wird einen Nebenbuhler in der Wohnung sehen. Man deutet dies auf Schemuel, den Eli — nicht als Priester, aber als bürgerliches Oberhaupt als seinen Nebenmann sah, und der noch bei Lebzeiten Eli's (3, 19. 20.) ein großes Ansehen im Lande gewann. Andere denken an Zadok, der vom König Schelomoh an des von Eli herstammenden Abjathar's Stelle zum Hohenpriester ernannt wurde. Diesem steht entgegen, daß Eli selbst den צר sehen sollte. Der Redner braucht an keinen bestimmten Mann gedacht zu haben, er prophezeit dem Eli nur den Verfall seiner Macht, mit der Versichrung, daß schon Einer kommen würde, den er ein besseres Regiment führen sehen würde, als er bisher gethan. Willkührlich liest Hensler hier einen neuen Piel מְעַוֵּן von עָוַן neidisch ansehen (1 Schem. 18, 9.): (Sehen sollst du einen Nebenmann, der Neid erwecke durch der Dienste Menge, die er Jisrael leisten wird.) Sonderbar, daß auch Zunz übersetzt: Und du, Feind der Wohnung, wirst neidisch blicken auf Alles, was er Gutes thut ff. Am angeführten Orte geltet das Keri עין, daher das Verbum עון sehr problematisch ist. Andere, wie Ralbag, verstehen unter צר Noth, Bedrängniß: du wirst Noth in der Wohnung sehen, während es dem ganzen Jisrael wohl geht. — ייטיב wird von Vielen von Gott verstanden, kann aber füglich hier auf den Nebenbuhler bezogen werden. — Es wird im Orient noch heute als ein großes Unglück betrachtet, wenn in mehreren Generationen kein alter Mann in einer Familie vorkömmt, da das ganze Ansehen derselben von der Menge Alter abhängt, welche sie besitzt; bei einem Volke, wo das Alter so geehrt wurde, wie bei den Jisraeliten, mußte also das Verhängniß tief gefühlt werden, welches über Eli's Familie waltete (vgl. Talm. Rosch Hasch. 18. 1.). — 33. Wenn es auch nun an keinem Priester fehlen soll, so wird Eli doch im Bewußtsein, daß sie alle als Männer wegsterben werden, in steter Angst und Sorge leben und vor

soll doch aller Anwachs deines Hauses als Män-
ner sterben. 34. Und dies sei dir das Zeichen, das
da kommen wird über deine beiden Söhne, über
Chophni und Pinchas: an Einem Tage sollen sie
beide sterben. 35. Und ich werde mir bestellen einen
treuen Priester, wie es in meinem Herzen und in
meiner Seele ist wird der thun, und ich werde ihm
bauen ein dauerndes Haus, und er soll wandeln
vor meinem Gesalbten alle Tage. 36. Und es wird
geschehen, wer übrig bleibt in deinem Hause, wird
kommen, sich vor ihm zu bücken um eine Bettel-
münze Silbers, und um ein Laib Brot, und wird
sprechen: Setze mich doch ein in eine der Priester-
schaften, um einen Bissen Brot zu essen.

עֵינֶיךָ וְלַאֲדִיב אֶת־נַפְשֶׁךָ וְכָל־מַרְבִּית
בֵּיתְךָ יָמוּתוּ אֲנָשִׁים׃ (לד) וְזֶה־לְּךָ הָאוֹת
אֲשֶׁר יָבֹא אֶל־שְׁנֵי בָנֶיךָ אֶל־חָפְנִי וּפִינְחָס
בְּיוֹם אֶחָד יָמוּתוּ שְׁנֵיהֶם׃ (לה) וַהֲקִמֹתִי
לִי כֹּהֵן נֶאֱמָן כַּאֲשֶׁר בִּלְבָבִי וּבְנַפְשִׁי
יַעֲשֶׂה וּבָנִיתִי לוֹ בַּיִת נֶאֱמָן וְהִתְהַלֵּךְ
לִפְנֵי־מְשִׁיחִי כָּל־הַיָּמִים׃ (לו) וְהָיָה כָּל־
הַנּוֹתָר בְּבֵיתְךָ יָבוֹא לְהִשְׁתַּחֲוֹת לוֹ
לַאֲגוֹרַת כֶּסֶף וְכִכַּר־לָחֶם וְאָמַר סְפָחֵנִי
נָא אֶל־אַחַת הַכְּהֻנּוֹת לֶאֱכֹל פַּת־
לָחֶם׃

III. Erste Offenbarung an Schemuel.

3. 1. Und der Knabe Schemuel diente dem
Ewigen vor Eli. Und das Wort des Ewigen war
theuer in selbigen Tagen, die Weissagung war nicht
verbreitet. 2. Und es geschah eines Tages — und
Eli lag an seinem Orte, seine Augen fingen an trübe

ג (א) וְהַנַּעַר שְׁמוּאֵל מְשָׁרֵת אֶת־יְהֹוָה
לִפְנֵי עֵלִי וּדְבַר יְהֹוָה הָיָה יָקָר בַּיָּמִים
הָהֵם אֵין חָזוֹן נִפְרָץ׃ (ב) וַיְהִי בַּיּוֹם
הַהוּא וְעֵלִי שֹׁכֵב בִּמְקוֹמוֹ וְעֵינָו הֵחֵלּוּ

ועיניו קרי v. 2.

Gram über den frühzeitigen Tod vergehen. De Wette, es allgemeiner fassend: es soll darum Priester geben, nur nicht von deinem Hause, sondern zu deinem Verdrusse aus einem andern Zweige der Familie Ahron's. Dies wird aber keineswegs durch die Worte ausgedrückt, לך deutet vielmehr darauf hin, daß die Priester bei Lebzeiten Eli's nicht aus einem andern Zweige kommen sollen, aber sie werden nicht lange das Amt verwalten, und dies wird dem greisen Vater den Kummer verursachen. Das Wort ביתך dehnt aber hier und V. 32. — nachdem in beiden das Eli speziell Betreffende genauer angegeben worden — die Weissagung auf mehrere Geschlechter aus. — 34. Der Tod Chophni's und Pinchas' an einem Tage wird als besonderes Wahrzeichen der Erfüllung dieser Weissagung hervorgehoben. — 35. Auch hier wird wieder eine ferne Zukunft berührt, die der Referent von 1 Kön. 2, 26. in der dort angeführten Begebenheit realisirt glaubt. Es wird ein anderer, treuer Priester kommen, der ein andauerndes Haus haben soll (נאמן in doppelter Bedeutung von treu und ausdauernd), der dem Gesalbten Gottes zur Seite stehen wird. Es wird also nicht allein der spätere Uebergang des hohen Priesterthums auf eine andere Familie als die Eli's prophezeit, sondern zugleich eine Trennung der weltlichen Gewalt von der hohenpriesterlichen. — Unpassend versteht auch hier Hensler unter כהן נאמן dieselbe Person wie unter dem obengenannten צר, nämlich Schemuel, und unter משיחי einen neuen Hohenpriester. Wenn auch כהן an einigen Stellen (s. übrigens Anm. zu 2 Schem. 8, 18.) die Bedeutung eines k. Rathes zu haben scheint, so konnte doch Schemuel nie כהן ה׳ genannt werden. — 36. אגורה eine Bettelmünze, die einzeln eingesammelt wird, von אגר einsammeln Sept. ὄβολος. Nach And. von גרה mit א paragogicum. — ספח = שפח gießen, salben und durch die Salbung einsetzen. —

3. 1. b) Schemuel's Prophetengeist und Einfluß. — Dem Jüngling, in dieser Zeit den Dienst eines Leviten im Gotteszelte verrichtend und noch besonders der Person Eli's nahe stehend, wird auf eine ihn selbst überraschende Weise die erste Offenbarung, in welcher ihm das traurige Schicksal des Hauses Eli mitgetheilt wird. So kommt dem greisen Hohenpriester durch seinen eignen Schützling eine nochmalige Eröffnung des göttlichen Willens zu. Es ist dies eine feierliche Einleitung sowohl in die Geschichte der bald folgenden Begebenheit als der männlichen Wirksamkeit Schemuel's überhaupt. Nach Josephus war Sch. damals 12 Jahr alt, jedoch läßt sich ein höheres Alter vermuthen. Abarb. glaubt, daß die ersten drei Verse besondere Einleitung für die folgenden sind: die Bemerkung, daß Sch. noch Knabe war, und daß die Offenbarung selten in dieser Zeit gewesen, sei deshalb gemacht, um eine Erklärung zu geben,

כָּהוֹת לֹא יוּכַל לִרְאוֹת׃ (ג) וְנֵר אֱלֹהִים
טֶרֶם יִכְבֶּה וּשְׁמוּאֵל שֹׁכֵב בְּהֵיכַל יְהוָֹה
אֲשֶׁר־שָׁם אֲרוֹן אֱלֹהִים׃ (ד) וַיִּקְרָא
יְהוָֹה אֶל־שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי׃ (ה) וַיָּרָץ
אֶל־עֵלִי וַיֹּאמֶר הִנְנִי כִּי־קָרָאתָ לִּי וַיֹּאמֶר
לֹא־קָרָאתִי שׁוּב שְׁכָב וַיֵּלֶךְ וַיִּשְׁכָּב׃
(ו) וַיֹּסֶף יְהוָֹה קְרֹא עוֹד שְׁמוּאֵל וַיָּקָם
שְׁמוּאֵל וַיֵּלֶךְ אֶל־עֵלִי וַיֹּאמֶר הִנְנִי כִּי
קָרָאתָ לִי וַיֹּאמֶר לֹא־קָרָאתִי בְנִי שׁוּב
שְׁכָב׃ (ז) וּשְׁמוּאֵל טֶרֶם יָדַע אֶת־יְהוָֹה
וְטֶרֶם יִגָּלֶה אֵלָיו דְּבַר־יְהוָֹה׃ (ח) וַיֹּסֶף
יְהוָֹה קְרֹא־שְׁמוּאֵל בַּשְּׁלִשִׁית וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ
אֶל־עֵלִי וַיֹּאמֶר הִנְנִי כִּי קָרָאתָ לִי וַיָּבֶן
עֵלִי כִּי יְהוָֹה קֹרֵא לַנָּעַר׃ (ט) וַיֹּאמֶר
עֵלִי לִשְׁמוּאֵל לֵךְ שְׁכָב וְהָיָה אִם־יִקְרָא
אֵלֶיךָ וְאָמַרְתָּ דַּבֵּר יְהוָֹה כִּי שֹׁמֵעַ עַבְדֶּךָ
וַיֵּלֶךְ שְׁמוּאֵל וַיִּשְׁכַּב בִּמְקוֹמוֹ׃ (י) וַיָּבֹא
יְהוָֹה וַיִּתְיַצַּב וַיִּקְרָא כְפַעַם־בְּפַעַם
שְׁמוּאֵל ׀ שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל דַּבֵּר
כִּי שֹׁמֵעַ עַבְדֶּךָ׃ (יא) וַיֹּאמֶר יְהוָֹה
אֶל־שְׁמוּאֵל הִנֵּה אָנֹכִי עֹשֶׂה דָבָר

zu werden, er konnte nicht sehen; 3. und die Leuchte Gottes war noch nicht verloschen, und Schemuel lag in der Halle des Ewigen, woselbst die Lade Gottes war. 4. Da rief der Ewige dem Schemuel zu, und er sprach: Hier bin ich. 5. Und er lief zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Da sprach er: Ich habe nicht gerufen, gehe zurück und lege dich; und er ging und legte sich. 6. Und der Ewige rief abermals: Schemuel! Und Schemuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Da sprach er: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn, gehe zurück und lege dich. 7. Und Schemuel kannte den Ewigen noch nicht, und noch hatte sich das Wort des Ewigen ihm nicht geoffenbart. 8. Und der Ewige fuhr fort zu rufen: Schemuel! zum dritten Male. Da stand er auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der Ewige dem Knaben rufe. 9. Und Eli sprach zu Schemuel: Gehe, lege dich, und sollte man dir rufen, so sprich: rede, Ewiger, denn dein Knecht hört. Und Schemuel ging und legte sich an seinen Ort. 10. Und der Ewige kam und stellte sich hin und rief diesmal, wie die vorigen Male: Schemuel! Schemuel! Und Schemuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört. 11. Und der Ewige sprach zu Schemuel: Siehe, ich thue etwas in Jisrael, daß Jedem,

warum sowohl Sch. als Eli nicht gleich die wahre Bedeutung der Stimme erkannten. — 2. ביום ההוא nach Abarb. an dem Tage, wo Eli die prophetische Verkündigung Kap. 2. zukam, besser Targ. בימיא in jener Zeit, d. h. wo Schemuel noch den Dienst im Tempel hatte. — 3. Nach dem Vorgang des Targ. (ובוצין בית מקדשא דיי׳ עד לא טפח, ושמואל שכיב בעזרת ליואי וקלא אשתמע מהיכלא דיי׳ דתמן ארונא) zieht Raschi die letzte Hälfte dieses Verses zum folgenden und erklärt das ב in בהיכל mit מן: Schemuel schlief in der Halle für die Leviten, da rief vom Innersten des Tempels, wo die Lade war, der Ewige den Sch. — Eine midraschische Deutung führen wir hier noch an, welche die Blödigkeit Eli's und das נר אלהים bildlich verstehet: der heil. Geist wäre von Eli gewichen, aber ehe er noch in ihm erlosch, auf Sch. übergegangen (נר אלהים נשמת אדם Spr. 20, 27.). — 9. So bedarf also die Stimme der Offenbarung von Außen auch der Antwort von Innen. Schon Rambam erklärt die Stimme für קול מושכל במראה הנבואה. Ohne diese Vorstellung hätte der ganze Vorgang etwas Kleinliches, denn Gott bedurfte nicht der Antwort Sch.'s, um mit ihm zu sprechen. Die Erzählung unsers Kap. verschafft uns eine Vorstellung, wie die göttliche Begeistrung und ein in Heiligkeit und im Heiligthum geführtes Leben nach und nach den Menschen der Vorzeit in einen nähern Rapport zur Gottheit brachte. (Sehr schön Abarb. zu V. 20. כי הכנת המדות ושלמותם בטבע עוזר גדול להגעת הנבואה) dessen Unmittelbarkeit unsrer jetzigen in's Aeußere versenkten Lebens- und Denkungsart fremd geworden. — 10. ויתיצב gut Abarb. ויתיצב באזניו. — 11. תצילנה von צלל klingen, gellen s. 2 Kön. 21, 12.

der es hört, beide Ohren gellen sollen. 12. An
selbigem Tage erfülle ich an Eli alles, was
ich geredet wider sein Haus: von Anfang bis
zu Ende. 13. Und ich verkündete ihm, daß ich
sein Haus richten will immerdar, ob der
Sünde, daß er gewußt, daß sich seine Söhne
Fluch zuziehen, und er ihnen nicht gewehrt.
14. Und darum habe ich geschworen dem
Hause Eli's: nicht gesühnt werde das Ver-
gehen des Hauses Eli's durch Schlachtopfer
oder Speiseopfer auf immer! 15. Und Sche-
muel lag bis an den Morgen, da öffnete er die
Pforten des Hauses des Ewigen. Und Schemuel
fürchtete sich, die Erscheinung dem Eli zu ver-
künden. 16. Da rief Eli dem Schemuel und
sprach: Schemuel, mein Sohn! Da sprach er:
Hier bin ich. 17. Und er sprach: Was ist es,
das er zu dir geredet? Verhehle mir doch
nichts. So thue dir Gott und so thue er fer-
ner, wenn du mir etwas verhehlst von der
ganzen Rede, die er zu dir geredet. 18. Da
berichtete ihm Schemuel alle die Worte und
verhehlte ihm nichts. Und er sprach: der
Ewige ist's! was gut ist in seinen Augen,
thue er. 19. Und Schemuel wurde groß, und
der Ewige war mit ihm und ließ keines von
allen seinen Worten zur Erde fallen. 20. Und
es erkannte ganz Jisrael von Dan bis Beer-
scheba, daß Schemuel betraut war zum Pro-
pheten dem Ewigen. 21. Und der Ewige fuhr
fort in Schiloh zu erscheinen, nachdem der
Ewige sich offenbaret hatte dem Schemuel in
Schiloh durch das Wort des Ewigen.

בְּיִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר כָּל־שֹׁמְעוֹ תְּצִלֶּינָה שְׁתֵּי
אָזְנָיו׃ (יב) בַּיּוֹם הַהוּא אָקִים אֶל־עֵלִי
אֵת כָּל־אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־בֵּיתוֹ הָחֵל
וְכַלֵּה׃ (יג) וְהִגַּדְתִּי לוֹ כִּי־שֹׁפֵט אֲנִי
אֶת־בֵּיתוֹ עַד־עוֹלָם בַּעֲוֹן אֲשֶׁר־יָדַע כִּי־
מְקַלְלִים לָהֶם בָּנָיו וְלֹא־כִהָה בָּם׃
(יד) וְלָכֵן נִשְׁבַּעְתִּי לְבֵית עֵלִי אִם־יִתְכַּפֵּר
עֲוֹן בֵּית־עֵלִי בְּזֶבַח וּבְמִנְחָה עַד־עוֹלָם׃
(טו) וַיִּשְׁכַּב שְׁמוּאֵל עַד־הַבֹּקֶר וַיִּפְתַּח
אֶת־דַּלְתוֹת בֵּית־יְהוָה וּשְׁמוּאֵל יָרֵא
מֵהַגִּיד אֶת־הַמַּרְאָה אֶל־עֵלִי׃ (טז) וַיִּקְרָא
עֵלִי אֶת־שְׁמוּאֵל וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל בְּנִי
וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי׃ (יז) וַיֹּאמֶר מָה הַדָּבָר
אֲשֶׁר דִּבֶּר אֵלֶיךָ אַל־נָא תְכַחֵד מִמֶּנִּי
כֹּה יַעֲשֶׂה־לְּךָ אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף אִם־
תְּכַחֵד מִמֶּנִּי דָּבָר מִכָּל־הַדָּבָר אֲשֶׁר־
דִּבֶּר אֵלֶיךָ׃ (יח) וַיַּגֶּד־לוֹ שְׁמוּאֵל אֶת־
כָּל־הַדְּבָרִים וְלֹא כִחֵד מִמֶּנּוּ וַיֹּאמַר
יְהוָה הוּא הַטּוֹב בְּעֵינָו יַעֲשֶׂה׃ (יט)
וַיִּגְדַּל שְׁמוּאֵל וַיהוָה הָיָה עִמּוֹ וְלֹא־
הִפִּיל מִכָּל־דְּבָרָיו אָרְצָה׃ (כ) וַיֵּדַע כָּל־
יִשְׂרָאֵל מִדָּן וְעַד־בְּאֵר שָׁבַע כִּי־נֶאֱמָן
שְׁמוּאֵל לְנָבִיא לַיהוָה׃ (כא) וַיֹּסֶף
יְהוָה לְהֵרָאֹה בְשִׁלֹה כִּי־נִגְלָה יְהוָה אֶל־
שְׁמוּאֵל בְּשִׁלוֹ בִּדְבַר יְהוָה׃

v. 18. בעיניו קרי

Metapher für Wirkung des Schreckens. — 12. החל וכלה vom Anfang bis zum Ende werde ich es vollführen, wie ich gesprochen, ohne daß die Sünde gebüßt werden kann (V. 14.) — 13. Nach einigen Erklärern stünde להם מקללים für מקללים לי als Euphemismus, sie blasphemirten Gott; allein להם ist reciprok, sie zogen sich den Fluch zu. — 14. לא בזבח אבל בתפלה ובתחנונים ובתלמוד תורה ובגמילות חסדים (Rabb. Midrasch 10 init. Rosch. Hasch. 18. 1. [Jerusch. 18. 2.]). — 17. כה וגו׳ Schwurformel: so möge dir Gott thun ff. nämlich er möge dir die Verweigerung meiner Bitte vergelten vgl. 20, 13. — 19. הפיל ארצה Gott ließ nichts unerfüllt, was Sch. als Prophet sprach. — דבריו hier auf ה׳ zu beziehen, wie 2 Kön. 10, 10. scheint der folgende V. zu verbieten, wo ausdrück-

IV. Krieg mit den Pelischthim. — Wegnahme der Lade. —

4. 1. Und so ward das Wort Schemuel's
dem ganzen Jisrael. Und Jisrael zog aus, den
Pelischthim entgegen, zum Streite, und sie la=
gerten bei Eben=Haeser, und die Pelischthim
lagerten in Aphek. 2. Und die Pelischthim stell=
ten sich auf gegen Jisrael, und der Streit
breitete sich aus, und Jisrael ward geschlagen
vor den Pelischthim, und sie schlugen auf dem
Wahlplatze auf dem Felde an viertausend Mann.
3. Und das Volk kam in's Lager, und die Ael=
testen Jisrael's sprachen: Warum hat uns der
Ewige heute geschlagen vor den Pelischthim?
Lasset uns zu uns holen von Schiloh die Bun=
deslade des Ewigen, daß sie komme in unsere
Mitte und uns rette aus der Hand unserer Feinde.
4. Da schickte das Volk nach Schiloh, und sie
erhoben von dannen die Bundeslade des Ewigen
der Heerschaaren, der über Cherubim thront.
Und dort waren die beiden Söhne Eli's bei der
Bundeslade Gottes, Chophni und Pinchas. 5.
Und es geschah, als die Bundeslade des Ewigen
in's Lager kam, da erhob ganz Jisrael ein großes
Geschrei, daß die Erde erbebte. 6. Als die Pelisch=

ד (א) וַיְהִי דְבַר־שְׁמוּאֵל לְכָל־יִשְׂרָאֵל
וַיֵּצֵא יִשְׂרָאֵל לִקְרַאת פְּלִשְׁתִּים לַמִּלְחָמָה
וַיַּחֲנוּ עַל־הָאֶבֶן הָעֵזֶר וּפְלִשְׁתִּים חָנוּ
בַאֲפֵק׃ (ב) וַיַּעַרְכוּ פְלִשְׁתִּים לִקְרַאת
יִשְׂרָאֵל וַתִּטֹּשׁ הַמִּלְחָמָה וַיִּנָּגֶף יִשְׂרָאֵל
לִפְנֵי פְלִשְׁתִּים וַיַּכּוּ בַמַּעֲרָכָה בַּשָּׂדֶה
כְּאַרְבַּעַת אֲלָפִים אִישׁ׃ (ג) וַיָּבֹא הָעָם
אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיֹּאמְרוּ זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל לָמָּה
נְגָפָנוּ יְהוָה הַיּוֹם לִפְנֵי פְלִשְׁתִּים נִקְחָה
אֵלֵינוּ מִשִּׁלֹה אֶת־אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה
וְיָבֹא בְקִרְבֵּנוּ וְיֹשִׁעֵנוּ מִכַּף אֹיְבֵינוּ׃
(ד) וַיִּשְׁלַח הָעָם שִׁלֹה וַיִּשְׂאוּ מִשָּׁם אֵת
אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה צְבָאוֹת יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים
וְשָׁם שְׁנֵי בְנֵי־עֵלִי עִם־אֲרוֹן בְּרִית
הָאֱלֹהִים חָפְנִי וּפִינְחָס׃ (ה) וַיְהִי כְּבוֹא
אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיָּרִעוּ כָל־
יִשְׂרָאֵל תְּרוּעָה גְדוֹלָה וַתֵּהֹם הָאָרֶץ׃
(ו) וַיִּשְׁמְעוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־קוֹל הַתְּרוּעָה

lich hervorgehoben wird, daß Jisrael Sch. als Propheten erkannte, wozu der Grund durch die Bemerkung gegeben wird, daß Gott alle seine (Sch.'s) Vorhersagungen erfüllt. — 21. Nach Abarb. sage der Abfasser, daß sich der Herr nun auch Anderen in Schiloh offenbarte, indem vorher die Offenbarung selten gewesen war (V. 1.), richtiger und einfacher Rdak, daß dem Sch. neue Offenbarungen nach jener ersten wurden. —

4. 1. Wir wissen aus dem Leben des letzten im Buche der Richter benannten jisraelitischen Schofet, Schimschon, wie sehr die Jisraeliten von den Pelischthim zu leiden hatten, wie Schimschon selbst nicht im Stande war, seine Landsleute von dem Joche zu befreien, sondern nur in einzelnen Zügen und Neckereien dem Feinde so vielen Schaden wie möglich zu thun. Hier treten beide Völkerschaften sich zuerst in zwei offenen Feldschlachten entgegen, die aber zum Nachtheil der Jisraeliten ausfielen, ja in der letzten verloren sie sogar die h. Lade, welche sie aus dem Stiftszelte entnommen und in den Krieg mitgenommen hatten. Die Begleiter der Lade, die beiden Priester Chophni und Pinchas, finden ihren Tod, und somit wird die Weissagung 2, 34. erfüllt. Eli selbst stirbt (nach 40jährigem Richteramt) plötzlich bei der Nachricht vom Verluste des Heiligthums. — Die ersten Worte dieses V. gehören, wie sehr richtig die jüd. Komm. bemerken, zum Vorhergehenden, zum Nachfolgenden können sie um so weniger gehören, da im Verlaufe dieses Krieges weiter keine Meldung von Schemuel geschieht, daß er irgend daran Theil genommen oder einen Einfluß gehabt hätte, es würde auch dem 3, 19. ff. über ihn Gesagten gänzlich widersprechen, wenn er zu einem so unglücklich geführten Kriege den Befehl gegeben hätte; wohl aber mag Sch. dem Volke verkündet haben, daß bald eine Begebenheit geschehen würde, welche über das Haus Eli entscheidet. — Den Namen Eben Haeser bekam der Platz erst später (7, 12.), er wird hier nur zur genauern Bezeichnung vom Abfasser anticipirt. — Ueber Aphek s. Josch. 12, 18. — 2. ותטש המ׳, unpassend Abarb. = עזב, die Schlacht wurde verlassen, die Jisraeliten flohen. — 3. Sie erinnerten sich wahrscheinlich der Züge in der Wüste und unter Joschua bei der Eroberung des Landes, wo die Lade unter ihnen weilte, und glaubten, daß durch deren Gegenwart Schutz und Sieg käme. Bei den alten heidnischen Völkerschaften wurden ihre Idole mit in die Schlacht genommen in der Idee, daß die wirksame

וַיֹּאמְרוּ מֶה קוֹל הַתְּרוּעָה הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת
בְּמַחֲנֵה הָעִבְרִים וַיֵּדְעוּ כִּי אֲרוֹן יְהוָה
בָּא אֶל־הַמַּחֲנֶה׃ (ז) וַיִּרְאוּ הַפְּלִשְׁתִּים
כִּי אָמְרוּ בָּא אֱלֹהִים אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיֹּאמְרוּ
אוֹי לָנוּ כִּי לֹא הָיְתָה כָּזֹאת אֶתְמוֹל
שִׁלְשֹׁם׃ (ח) אוֹי לָנוּ מִי יַצִּילֵנוּ מִיַּד
הָאֱלֹהִים הָאַדִּירִים הָאֵלֶּה אֵלֶּה הֵם
הָאֱלֹהִים הַמַּכִּים אֶת־מִצְרַיִם בְּכָל־מַכָּה
בַּמִּדְבָּר׃ (ט) הִתְחַזְּקוּ וִהְיוּ לַאֲנָשִׁים
פְּלִשְׁתִּים פֶּן תַּעַבְדוּ לָעִבְרִים כַּאֲשֶׁר
עָבְדוּ לָכֶם וִהְיִיתֶם לַאֲנָשִׁים וְנִלְחַמְתֶּם׃
(י) וַיִּלָּחֲמוּ פְלִשְׁתִּים וַיִּנָּגֶף יִשְׂרָאֵל
וַיָּנֻסוּ אִישׁ לְאֹהָלָיו וַתְּהִי הַמַּכָּה גְּדוֹלָה
מְאֹד וַיִּפֹּל מִיִּשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אֶלֶף רַגְלִי׃
(יא) וַאֲרוֹן אֱלֹהִים נִלְקָח וּשְׁנֵי בְנֵי־עֵלִי
מֵתוּ חָפְנִי וּפִינְחָס׃ (יב) וַיָּרָץ אִישׁ־
בִּנְיָמִן מֵהַמַּעֲרָכָה וַיָּבֹא שִׁלֹה בַּיּוֹם
הַהוּא וּמַדָּיו קְרֻעִים וַאֲדָמָה עַל־רֹאשׁוֹ׃
(יג) וַיָּבוֹא וְהִנֵּה עֵלִי יֹשֵׁב עַל־הַכִּסֵּא
יַךְ דֶּרֶךְ מְצַפֶּה כִּי־הָיָה לִבּוֹ חָרֵד עַל

v. 13. יד קרי

thim hörten den Schall des Geschreies, sprachen sie: Was soll der Schall dieses großen Geschrei's im Lager der Ibrim? Und sie erfuhren, daß die Lade des Ewigen gekommen sei in's Lager.
7. Da fürchteten sich die Pelischthim, denn sie sprachen: Gott ist gekommen in's Lager. Und sie sprachen: Wehe uns, denn solches war nicht gestern, ehegestern.
8. Wehe uns, wer wird uns retten aus der Hand dieser mächtigen Götter? Dies sind die Götter, welche Mizrajim schlugen mit jeder Plage, in der Wüste!
9. Erstarket und seid Männer, Pelischthim! daß ihr nicht dienstbar werdet den Ibrim, so wie sie euch dienstbar waren: so seid Männer und streitet!
10. Und die Pelischthim stritten, und Jisrael wurde geschlagen, und sie flohen, Jeglicher nach seinem Zelte, und die Niederlage war sehr groß. Und es fielen von Jisrael dreißig tausend Mann Fußvolk.
11. Und die Lade Gottes wurde genommen, und die beiden Söhne Eli's starben, Chophni und Pinchas.
12. Da lief ein Mann aus Binjamin vom Wahlplatze und kam nach Schiloh an demselben Tage, und seine Kleider waren zerrissen und Erde auf seinem Haupte.
13. Und er kam, und siehe! Eli saß auf dem Stuhle, an der Seite des Weges, in Erwartung, denn sein Herz war

Macht ihrer Götter stärker wäre, bei der Vereinigung mit ihren Götzenbildern. Die Jisr. haben hier dieselbe Vorstellung gehabt, wie sie sich auch bei den Pelischthim manifestirte, als sie die Nachricht von der Ankunft der Lade erhielten. — 8. Das alte System des Götzendienstes hatte „viele Götter und Herren." Die Nationen läugneten nicht, daß die Götter, welche Andere verehrten, auch Götter wären, oder daß die Verehrung derselben recht wäre, sie begrenzten die Anzahl der Götter nicht, aber sie glaubten, daß unter ihnen allen einige wären, welche einige besondere Nationen unter ihren speziellen Schutz nehmen, und die daher zur vorherrschenden Verehrung von diesen einzelnen Nationen berechtigt wären. Dies ist der Ursprung der Nationalgötter. Keine alte Nation läugnete vielleicht, daß der ה׳ der Jisr. ein Gott wäre, aber sie gaben nicht zu, daß er der alleinige Gott sei. So erkennen die Pelischthim hier ה׳ als Gott und zwar als mächtigen Gott, aber nicht als alleinigen, und schreckten daher nicht ab, gegen ihn zu streiten, in der Hoffnung, daß ihr eigner Nationalgott sie von dem Nationalgott der Hebräer befreien werde. Daß dennoch die Lade genommen wurde, konnte dazu dienen, die Jisr. von ihrer thörigten Idee zu heilen. — במדבר, richtig Sept. οἱ πατάξαντες τὴν Αἴγυπτιον ἐν πάσῃ πληγῇ καὶ ἐν τῇ ἐρήμῳ, nämlich am Binsenmeere, da sonst die Aegypter nicht in der Wüste geschlagen wurden, dagegen paraphrasirt Targ. ולעמיה עבד פרישן במדברא (seinem Volke that er Wunder in der Wüste.) — Es sind Ausrufungen einer Volksmasse, die nicht genau genommen werden müssen, wie der Biurist richtig bemerkt. — 12. Ohne Grund giebt der Midrasch an, daß der Flüchtling aus dem St. Binjamin Schaul gewesen wäre. — 13. Unstreitig muß das Keri יד hier gelten: er saß an der Seite des Weges, engl. Bib.: by the wayside, Vulg.: contra viam, da wo der Weg vom Thore ausgeht. Einige ziehen das Chetib vor und verstehen יך als unregelmäßige Form von נכה: das Herz schlug ihm. Sept.:

אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וְהָאִישׁ בָּא לְהַגִּיד בָּעִיר
וַתִּזְעַק כָּל־הָעִיר׃ (יד) וַיִּשְׁמַע עֵלִי אֶת־
קוֹל הַצְּעָקָה וַיֹּאמֶר מֶה קוֹל הֶהָמוֹן
הַזֶּה וְהָאִישׁ מִהַר וַיָּבֹא וַיַּגֵּד לְעֵלִי׃
(טו) וְעֵלִי בֶּן־תִּשְׁעִים וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה
וְעֵינָיו קָמָה וְלֹא יָכוֹל לִרְאוֹת׃ (טז)
וַיֹּאמֶר הָאִישׁ אֶל־עֵלִי אָנֹכִי הַבָּא מִן־
הַמַּעֲרָכָה וַאֲנִי מִן־הַמַּעֲרָכָה נַסְתִּי הַיּוֹם
וַיֹּאמֶר מֶה־הָיָה הַדָּבָר בְּנִי׃ (יז) וַיַּעַן
הַמְבַשֵּׂר וַיֹּאמֶר נָס יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי
פְלִשְׁתִּים וְגַם מַגֵּפָה גְדוֹלָה הָיְתָה בָעָם
וְגַם־שְׁנֵי בָנֶיךָ מֵתוּ חָפְנִי וּפִינְחָס וַאֲרוֹן
הָאֱלֹהִים נִלְקָחָה׃ (יח) וַיְהִי כְּהַזְכִּירוֹ ׀
אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיִּפֹּל מֵעַל־הַכִּסֵּא
אֲחֹרַנִּית בְּעַד ׀ יַד הַשַּׁעַר וַתִּשָּׁבֵר
מַפַּרַקְתּוֹ וַיָּמֹת כִּי־זָקֵן הָאִישׁ וְכָבֵד
וְהוּא שָׁפַט אֶת־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה׃
(יט) וְכַלָּתוֹ אֵשֶׁת־פִּינְחָס הָרָה לָלַת
וַתִּשְׁמַע אֶת־הַשְּׁמֻעָה אֶל־הִלָּקַח אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים וּמֵת חָמִיהָ וְאִישָׁהּ וַתִּכְרַע

bange um die Lade Gottes, und als der Mann kam, es anzusagen in der Stadt, da wehklagte die ganze Stadt.
14. Und Eli hörte die Stimme der Wehklage und sprach: Was ist das für ein Geschrei dieser Menge? Und der Mann eilte und kam und berichtete dem Eli.
15. Und Eli war acht und neunzig Jahre alt, und seine Augen waren starr, und er konnte nicht sehen.
16. Und der Mann sprach zu Eli: Ich bin es, der vom Wahlplatze kommt und bin von dem Wahlplatze heute entflohen. Da sprach er: Wie steht die Sache, mein Sohn?
17. Der Bote antwortete und sprach: Geflohen ist Jisrael vor den Pelischthim, auch war eine große Niederlage unter dem Volke, auch sind deine beiden Söhne umgekommen, Chophni und Pinchas, und die Lade Gottes ist genommen.
18. Und es geschah, als er die Lade Gottes erwähnte, da fiel er vom Stuhle rücklings, an der Seite des Thores, und brach das Genick und starb, denn der Mann war alt und schwerfällig. Er hatte aber Jisrael vierzig Jahre gerichtet.
19. Und seine Schnur, das Weib des Pinchas, war schwanger zum Gebären; und als sie die Nachricht hörte von der Wegnahme der Lade Gottes, und daß todt sei ihr Schwäher und ihr Mann, krümmte sie sich

ἐκάθητο ἐπὶ τοῦ δίφρου παρὰ τὴν πύλην σκοπεύων τὴν ὁδόν (er saß auf dem Stuhle bei dem Thore, schauend auf den Weg.) — מצפה nach den Meisten ausschauend, sich umhersehend; Eli konnte aber nicht mehr sehen. — 15. Der Sing. קמה mit dem Plur. עינין, was öfters vorkommt s. 5 M. 21, 7. — 18. Charakteristisch und rührend wird hervorgehoben, daß Eli erst bei der Nachricht von der Wegnahme der Lade niederfiel, während er gefaßt die Kunde von der verlornen Schlacht und dem Tode seiner beiden Söhne vernahm. — Er fiel in Ohnmacht vom Stuhle und zerbrach dabei das Genick. — כסא ist ein thronförmiger Sessel, auf welchem nur richterliche Personen, Könige u. dgl. saßen, bei feierlichen Gelegenheiten, besonders wenn sie Recht sprachen, was gewöhnlich am Thore geschah (2 Schem. 7, 13. 1 Kön. 10, 19. 2 Kön. 4, 10. 1 Chron. 22, 10. Ijob. 26, 9. Ps. 122, 5. Nech. 3, 7.) Sonst scheint es, daß auch die alten Hebräer wie die jetzigen Orientalen gewöhnlich auf Matrazen auf der Erde (mit untergeschlagenen Beinen oder den Körper rückwärts gebogen) lagen. Bei den Aegyptern und Persern waren aber auch Stühle im Gebrauch, wie wir aus alten Skulpturen sehen (Bd. I. S. 235. 236.) — Nach Sept. verwaltete Eli nur 20 Jahr das Richteramt. — Er war aus der Linie Ithamar (1 Chr. 24, 6. Joseph Alt. 8, 1, 3.). Er wird uns nur im hohen Alter von der h. Schrift vorgeführt, wo er allerdings viel Leutseligkeit (1, 17. 2, 20. 3, 5.), Ergebenheit in den Willen Gottes (3, 18.) und Liebe zum Heiligthum und zum Volke (2, 23.) zeigt, aber auch in Bezug auf seine Söhne eine zu große Nachgiebigkeit und Schwäche. — 19. נהפכו עליה צריה es drehten sich in ihr die Wehen, es kamen ihr die Wehen an. Vulg. irruerant enim in eam dolores subiti. — ציר eigentlich Thürangel, auch Gelenk (vgl. Dan. 10, 16. wo derselbe Ausdruck wie hier vorkommt, aber nicht von Wehen verstanden werden kann,) Wehe, die sich im Körper dreht. Die Talmudisten verstehen darunter das orificium uteri (Bechoroth 45. 1. כשם שצירים לבית כך צירים לאשה) und Abarb. ist daher der Meinung,

וַתֵּלֶד כִּי־נֶהֶפְכוּ עָלֶיהָ צִרֶיהָ׃ (כ) וּכְעֵת
מוּתָהּ וַתְּדַבֵּרְנָה הַנִּצָּבוֹת עָלֶיהָ אַל־
תִּירְאִי כִּי־בֵן יָלָדְתְּ וְלֹא עָנְתָה וְלֹא־
שָׁתָה לִבָּהּ׃ (כא) וַתִּקְרָא לַנַּעַר אִי כָבוֹד
לֵאמֹר גָּלָה כָבוֹד מִיִּשְׂרָאֵל אֶל־הִלָּקַח
אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וְאֶל־חָמִיהָ וְאִישָׁהּ׃
(כב) וַתֹּאמֶר גָּלָה כָבוֹד מִיִּשְׂרָאֵל כִּי
נִלְקַח אֲרוֹן הָאֱלֹהִים׃

ה (א) וּפְלִשְׁתִּים לָקְחוּ אֵת אֲרוֹן הָאֱלֹהִים
וַיְבִאֻהוּ מֵאֶבֶן הָעֶזֶר אַשְׁדּוֹדָה׃ (ב) וַיִּקְחוּ
פְלִשְׁתִּים אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיָּבִאוּ אֹתוֹ
בֵּית דָּגוֹן וַיַּצִּיגוּ אֹתוֹ אֵצֶל דָּגוֹן׃ (ג)
וַיַּשְׁכִּמוּ אַשְׁדּוֹדִים מִמָּחֳרָת וְהִנֵּה דָגוֹן
נֹפֵל לְפָנָיו אַרְצָה לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה
וַיִּקְחוּ אֶת־דָּגוֹן וַיָּשִׁבוּ אֹתוֹ לִמְקוֹמוֹ׃
(ד) וַיַּשְׁכִּמוּ בַבֹּקֶר מִמָּחֳרָת וְהִנֵּה דָגוֹן
נֹפֵל לְפָנָיו אַרְצָה לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה וְרֹאשׁ
דָּגוֹן וּשְׁתֵּי ׀ כַּפּוֹת יָדָיו כְּרֻתוֹת אֶל־

und gebar, denn die Wehen kamen ihr an.
20. Und indem sie starb, redeten die um sie ste-
henden Frauen: Fürchte dich nicht, denn einen
Sohn hast du geboren. Aber sie antwortete
nicht und beherzigte es nicht. 21. Und sie nannte
den Knaben: Ichabod, sprechend: Weg ist die Ehre
von Jisrael! wegen der Wegnahme der Lade
Gottes und wegen ihres Schwähers und ihres
Mannes. 22. Und sie sprach: Weg ist die Ehre
von Jisrael, denn genommen ist die Lade Gottes!

V. Die Lade unter den Pelischthim. — Krankheit des Volkes.

5. 1. Und die Pelischthim nahmen die Lade
Gottes und brachten sie von Eben-Eser nach Asch-
dod. 2. Und die Pelischthim nahmen die Lade Got-
tes und brachten sie in das Haus des Dagon und
stellten sie auf neben Dagon. 3. Als die Aschdodim
am andern Morgen aufstanden, siehe! da lag
Dagon auf seinem Angesichte zur Erde vor der
Lade des Ewigen. Und sie nahmen Dagon und
stellten ihn wieder an seinen Ort. 4. Und als sie
aufstanden in der Frühe am andern Morgen,
siehe! da lag Dagon auf seinem Angesichte zur
Erde vor der Lade des Ewigen, und das Haupt

daß נהפכו וגו׳ hier von einem Zurückbleiben der Nachgeburt zu verstehen ist, da sie nicht bei der Geburt des Sohnes gestorben wäre. Es müßte aber dann vor כי das Wort ותמת stehen, so aber giebt כי den Grund von ותלד an, und erst im folgenden V. wird ihr unmittelbar nach der Geburt erfolgter Tod berichtet. Vom plötzlichen Schrecken kamen ihr rasch die Wehen an, sie gebar und starb an der Erschöpfung von dem gehabten Nerveneindruck und der schnell erfolgten Anstrengung des Gebärens. — 21. אי statt אין Raschi (Ijob. 22, 30.) Im Rabbinischen wird es wie das deutsche un gebraucht und Adjectiven vorgesetzt, im Aethiopischen ist es die gewöhnliche Negation als particula inseparabilis auch vor dem Verbum (Gesen.). —

5. 1. Die Pelischthim, froh der kostbaren Beute, stellen die Lade im Dagonstempel zu Aschdod auf; durch eine in dieser Stadt entstehende ansteckende Krankheit erschreckt, bringen sie sie nach Gath und von da nach Ekron, die Seuche entsteht aber auch an diesen Ortschaften. Es wird somit die Entstehung und Verbreitung dieser Epidemie nach der Ansicht des h. Schriftstellers mit dem Zurückhalten der h. Lade im fremden Lande in Verbindung gebracht und als Strafgericht Gottes dargestellt. — Ueber Aschdod (Azotus) s. Josch. 11, 22. 13, 3. — 2. Dagon, s. Richt. 16, 23. Diese Gottheit scheint in der Bibel als eine männliche angeführt, während sowohl alte Schriftsteller, als auch Münzen sie weiblich darstellen; indeß gab es in der Geschlechtsbezeichnung der alten Gottheiten keine große Konsequenz, sie stellten sich viele bald männlich, bald weiblich dar. — Den Dagonstempel verbrannte in nachexilischer Zeit der Makkabäer Jonathan (1 Makk. 10, 84.). — 4. Nur derjenige Theil, welcher die wirkliche Fischgestalt (דגון) hatte, blieb unversehrt. Aus dieser Bezeichnung geht deutlich hervor, daß die Etymologie von דגן Getreide falsch ist, wonach man diese Gottheit zum Gott des Getreides bei den Phönizern machte. Selden vergleicht noch mit ihm den Odakon der Babylonier, einer der vier Oannes, welche die Babylonier als göttliche, fischgestaltete Wohlthäter der Menschen verehrten. Es kann sein, daß man Männer, welche zur See an die Küste Phöniziens kamen und dort die Agrikultur lehrten, sich später als Halbgötter unter der doppelten Gestalt von Mensch und Fisch dachte, und daß somit auch beim Dagon sich beide Ideen (Fisch,

Dagon's und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, nur der Fischrumpf war übrig geblieben an ihm! 5. Darum treten die Priester Dagon's und alle, die eingehen in das Haus Dagon's, nicht auf die Schwelle Dagon's in Aschdod, bis auf diesen Tag. 6. Und die Hand des Ewigen ward schwer gegen die Aschdodim, und er verheerte sie und schlug sie mit Schambeulen, Aschdod und seine Angrenzen. 7. Als die Leute von Aschdod sahen, daß

הַמִּפְתָּן רַק דָּגוֹן נִשְׁאַר עָלָיו׃ (ה) עַל־
כֵּן לֹא־יִדְרְכוּ כֹהֲנֵי דָגוֹן וְכָל־הַבָּאִים
בֵּית־דָּגוֹן עַל־מִפְתַּן דָּגוֹן בְּאַשְׁדּוֹד עַד
הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ו) וַתִּכְבַּד יַד־יְהוָה
אֶל־הָאַשְׁדּוֹדִים וַיְשִׁמֵּם וַיַּךְ אֹתָם
בָּעֳפָלִים אֶת־אַשְׁדּוֹד וְאֶת־גְּבוּלֶיהָ׃
(ז) וַיִּרְאוּ אַנְשֵׁי־אַשְׁדּוֹד כִּי־כֵן וְאָמְרוּ

בטחרים קרי v. 6.

Getreide) verbanden. — 5. Das Niederwerfen an der Schwelle bezeichnet im Orient die höchste Huldigung und Ehrenbezeigung für denjenigen, welcher im Raume wohnt, Dagon wurde daher in eine deutliche demüthige Stellung vor der Lade gebracht. Besonders ist in Persien die der Schwelle heiliger Gebäude und königlicher Paläste gezollte Aufmerksamkeit sehr groß und erklärt schlagend unsern Text. Die Moscheen, welche den darin begrabenen Heiligen geweihet sind, werden nie ohne vorherige Niederwerfung an der Schwelle betreten. So steht an der Fronte des Mausoleums der Fatima zu Koom: „Glücklich und ruhmvoll ist der Gläubige, welcher sich voll Ehrfurcht mit seinem Kopfe an der Schwelle dieser Pforte niederwirft." So bemerkt Morier von dem Mausoleum des Scheikh Seffi zu Ardebil: „Hier beobachteten wir die Verehrung der Perser für die Schwelle eines heil. Platzes, ein Gefühl, welches sie selbst in einigem Grade für die Schwelle ihrer eigenen Häuser bewahren. Ehe sie sie überschreiten, knieen sie nieder und küssen sie, weil sie Sorge tragen, sie nicht mit ihren Füßen zu berühren." Die Aschdoditen hüteten sich daher, die Schwelle zu berühren, auf welcher ihre Gottheit in demüthiger Stelle gelegen. — 6. Ueber die עפלים sind gar viele Konjekturen versucht worden. Wir finden diese Krankheit schon erwähnt 5 M. 28, 27., wo die Jisraeliten damit bedroht werden. Dort und hier steht zugleich טחורים im Keri. Sehen wir nun auf das, was uns die Bibel selbst davon berichtet, so finden wir, daß die Krankheit (5 M. a. a. O.) zu den schwer heilbaren oder unheilbaren gerechnet wurde, es war eine epidemische Krankheit, denn sie befiel Aschdod und die benachbarten Orte zuerst, verbreitete sich dann weiter über's ganze Land, und war wahrscheinlich auch ansteckend, denn sie scheint durch Mittheilung weiter verbreitet worden zu sein, da sie von einem Orte zum andern, wahrscheinlich durch den Konvoi der h. Lade selbst, verschleppt wurde. In Ekron starben eine Menge Menschen, es wird aber dabei bemerkt, daß die nicht starben von עפלים befallen wurden. Zu gleicher Zeit war es möglich, daß man Nachbildungen der letzteren in Gold machen konnte (6, 4.). Vergleichen wir mit diesen Angaben die Etymologie von עפל Hügel, Erhöhung, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß das örtliche Uebel in Geschwülsten, Beulen bestand, solche epidemische Beulen können aber nur bubones gewesen sein, kritische Begleiter der Pest, welche nicht selten, wo sie in Eiterung übergehen, die Krankheit entscheiden und das Leben erhalten (vgl. V. 12.). Das arabische عفل [עפל] ist dem nicht entgegen, da es Geschwülste in der Scham bezeichnet, die bubones auch gewöhnlich in der Weiche (in inguine) erscheinen. Vergleichen wir aber die alten Uebersetzer und Erklärer, so finden sich freilich sehr abweichende Angaben. Aquila hat im Allg. nur τὸ τῆς φαγεδαίνης ἕλκος, ein fressendes Geschwür, was recht gut (zwar medicinisch ungenau) auf bubones paßt, die Sept. καὶ ἐξέζεσαν αὐτοῖς εἰς τὰς ναῦς καὶ μέσον τῆς χώρας αὐτῆς ἀνεφύησαν μύες, Vulg. percussit in secretiore parte natium et ebullierunt villae et agri in medio regionis illius et nati sunt mures (wahrscheinlich in Bezug auf die 6, 4. erwähnten עכברים, wovon a. a. O.). Am. a. O. des 5. B. M. haben Sept. bloß den Ort der Krankheit ἕδρα Vulg. partem corporis per quam stercora egeruntur. Eben so haben die chald. u. syr. Uebersetzer טחורין (wie das Keri) ܛܚܪܐ [טחרא], welche Wörter den After, aber auch den Stuhlzwang bedeuten. Alle jene Interpretationen gingen, wie Winer richtig bemerkt, wahrscheinlich von schwankenden Vermuthungen aus, sie gaben aber zu ganz falscher Bestimmung der Krankheit Anlaß. Man ging von der Idee aus, daß ב in בעפלים an bedeute, er plagte sie an den geheimen Theilen; der Syrer ließ sich von der Bedeutung des Wortes in seiner Sprache irre führen. Abarb., Sebast. Schmidt und Michaelis halten die Krankheit für Hämorrhoidalknoten, die aber doch nicht epidemisch werden können, Bochart u. Sprengel für Feigwarzen mariscae, die indeß die jetzigen Aerzte nur als syphilitischen Ursprungs kennen; eine noch unwahrscheinlichere Ansicht hat Lichtenstein, der an den Biß der Solpuge (solpuga fatalis oder vielmehr S. persica Herbst), eines der Spinne ähnlichen Insekts von der Größe einer Feldmaus, denkt, indem er die 6, 4. erwähnte zweite Plage der עכברים mit jener ersten für identisch hält. Der Biß dieses Thiers, der am häufigsten den After und die geheimen Theile trifft, erzeugt Beulen, welche tödtlich sind. Indeß würde diese Ursache gewiß bestimmter hervorgehoben worden sein. Wahrscheinlich von der aramäischen Ableitung (Stuhlzwang) geführt, erklärt Josephus die Krankheit für Dysenterie, Ruhr, wie sollte man aber טחרי הזהב 6, 17. (goldnen Stuhlzwang!) habe bilden können? Wir führen noch die von

לא־ישב ארון אלהי ישראל עמנו כי־
קשתה ידו עלינו ועל דגון אלהינו׃
(ח) וישלחו ויאספו את־כל־סרני
פלשתים אליהם ויאמרו מה־נעשה
לארון אלהי ישראל ויאמרו גת יסב
ארון אלהי ישראל ויסבו את־ארון
אלהי ישראל׃ (ט) ויהי אחרי ׀ הסבו
אתו ותהי יד־יהוה בעיר מהומה גדולה
מאד ויך את־אנשי העיר מקטן ועד־
גדול וישתרו להם עפלים׃ (י) וישלחו
את־ארון האלהים עקרון ויהי כבוא
ארון האלהים עקרון ויזעקו העקרנים
לאמר הסבו אלי את־ארון אלהי ישראל
להמיתני ואת־עמי׃ (יא) וישלחו ויאספו
את־כל־סרני פלשתים ויאמרו שלחו
את־ארון אלהי ישראל וישב למקומו
ולא־ימית אתי ואת־עמי כי־היתה
מהומת־מות בכל־העיר כבדה מאד יד

v. 9. טחרים קרי

es also sei, da sprachen sie: Nicht soll die Lade des
Gottes Jisrael's bei uns bleiben, denn schwer ist
seine Hand auf uns und auf Dagon, unserm Gotte.
8. Da schickten sie und versammelten alle Fürsten
der Pelischthim zu sich und sprachen: Was sollen
wir thun mit der Lade des Gottes Jisrael's? Und
sie sprachen: Nach Gath bringe man die Lade des
Gottes Jisrael's; und sie brachten fort die Lade des
Gottes Jisrael's. 9. Und es geschah, nachdem sie
sie fortgebracht, war die Hand des Ewigen über die
Stadt als eine sehr große Bestürzung, und er
schlug die Leute der Stadt von Klein bis Groß,
und ihnen brachen die Schambeulen auf. 10. Da
schickten sie die Lade Gottes nach Ekron. Und es
geschah, als die Lade Gottes ankam in Ekron, da
schrieen die Ekronim, sprechend: Sie haben zu
mir gebracht die Lade des Gottes Jisrael's, zu
tödten mich und mein Volk. 11. Und sie schickten
und versammelten alle Fürsten der Pelischthim
und sprachen: Entsendet die Lade des Gottes Jis-
rael's, daß sie zurückkehre nach ihrem Orte und
nicht tödte mich und mein Volk. Denn eine Bestür-
zung des Todes war in der ganzen Stadt; sehr

Winer citirten Stellen aus dem Herodot und dem Scholiasten zum Aristophanes an, deren Berichte überraschende Aehnlichkeit mit unsrer Erzählung haben. Ersterer erzählt von einer weibischen Krankheit (θήλεια νοῦσος), mit welcher die Skythen, welche das Heiligthum in Askalon beraubten, bestraft wurden, letzterer, daß die Athener das ihnen von Pegasos gebrachte Bild des Bakchus nicht mit gehöriger Ehrerbietung behandelten, wie darauf der Gott ihnen eine unheilbare Krankheit an den Schamtheilen zukommen ließ, so daß sie, als alle Kunsthülfe vergebens war, das Orakel befragten. Als ihnen nun der Bescheid wurde, den Gott zu versöhnen, so verehrten sie ihn. — Nachbildungen des männlichen Gliedes (φαλλούς) als Denkmale der Krankheit. — 8. Gath, s. Josch. 11, 22. — 9. Die Ausleger, alte und neue, fassen das Wort שתר sehr verschieden auf. Abarbanel es mit סתר gleichstellend, nimmt an, daß die עפלים bei ihnen verborgen blieben, also seiner Ansicht von der Krankheit getreu, sie hätten blinde Hämorrhoiden bekommen; Grotius: sie waren den Leuten unbekannt, ein dort neues Uebel, ebenfalls נשתר einerlei mit נסתר haltend; Hensler: sie waren bei ihnen zurückgelassen von den Aschdoditen durch Ansteckung, nach der Ansicht, daß שתר im Chald. soviel als relinqui, residuum esse sei. Gesenius, de Wette vom arab. شتر [שתר] spalten, נשתר gespalten werden, daher überhaupt hervorbrechen. Letzteres läßt sich nicht gut aus der Bedeutung spalten herleiten, wir glauben der etymol. Bedeutung näher zu kommen, wenn wir meinen, daß hier die Beulen aufbrachen, sich entleerten, in Ulceration geriethen. — 10. Ekron s. Josch. 13, 3. — Auf die hier angeführten Begebenheiten, sind mehrere V. des 78. Psalm zu beziehen. V. 62. ויתן לשבי עזו וגו auf die Wegführung der Lade, ויסגר וגו׳ auf die Schlacht 4, 10. כהניו בחרב נפלו auf den Tod der Priester, ואלמנתיו לא תבכינה auf die Begebenheit 4, 20. ויך צריו אחור hat man nun auf die Krankheit beziehen wollen und einen neuen Beweis zu finden geglaubt, daß dieselbe in posterioribus partibus gewesen sein mußte, allein dieser Sinn ist gewaltsam herausgepreßt, der Psalmist will nichts anders sagen, als er schlug sie, daß sie zurückgingen wie לשוב אחור Ps. 9, 4. 44, 11. 56, 10. ויך ist hier ein verbum praegnans, womit auf die Niederlage 7, 7—14. hingewiesen wird. —

הָאֱלֹהִים שָׁם׃ (יב) וְהָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר לֹא־
מֵתוּ הֻכּוּ בַּעְפֹלִים וַתַּעַל שַׁוְעַת הָעִיר
הַשָּׁמָיִם׃

ו (א) וַיְהִי אֲרוֹן־יְהוָה בִּשְׂדֵה פְלִשְׁתִּים
שִׁבְעָה חֳדָשִׁים׃ (ב) וַיִּקְרְאוּ פְלִשְׁתִּים
לַכֹּהֲנִים וְלַקֹּסְמִים לֵאמֹר מָה־נַּעֲשֶׂה
לַאֲרוֹן יְהוָה הוֹדִעֻנוּ בַּמֶּה נְשַׁלְּחֶנּוּ
לִמְקוֹמוֹ׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ אִם־מְשַׁלְּחִים
אֶת־אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אַל־תְּשַׁלְּחוּ
אֹתוֹ רֵיקָם כִּי־הָשֵׁב תָּשִׁיבוּ לוֹ אָשָׁם
אָז תֵּרָפְאוּ וְנוֹדַע לָכֶם לָמָּה לֹא־תָסוּר
יָדוֹ מִכֶּם׃ (ד) וַיֹּאמְרוּ מָה הָאָשָׁם אֲשֶׁר
נָשִׁיב לוֹ וַיֹּאמְרוּ מִסְפַּר סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים
חֲמִשָּׁה עְפְלֵי זָהָב וַחֲמִשָּׁה עַכְבְּרֵי זָהָב

בטחרים קרי v. 12. טחרי קרי v. 4.

schwer war die Hand Gottes daselbst. 12. Und die Leute, welche nicht starben, wurden mit Schambeulen geschlagen, und das Geschrei der Stadt stieg gen Himmel.

VI. Zurücksendung der Lade.

6. 1. Und es war die Lade des Ewigen im Gefilde der Pelischthim sieben Monate. 2. Und die Pelischthim beriefen die Priester und die Wahrsager, sprechend: Was thun wir mit der Lade des Ewigen? Thut uns kund, wie wir sie senden an ihren Ort. 3. Da sprachen sie: Wenn ihr sendet die Lade des Gottes Jisrael's, so sendet sie nicht leer; sondern ihr müßt ihr ein Schuldopfer zuwenden. Dann werdet ihr genesen und es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch weicht. 4. Da sprachen sie: Was ist es für ein Schuldopfer, das wir ihm zuwenden sollen? Und sie sprachen: Nach der Zahl der Fürsten der Pelischthim fünf Schambeulen von

6. 1. Die Pelischthim schicken die Lade mit Weihgeschenken zurück, sie kommt in Bethschemesch an, wo ihr Anblick viel Freude verursacht, aber auch hier entsteht ein großes Sterben, so daß man beschließt, sie weiter zu schicken. Die Zeit des Aufenthalts in Philistäa war sieben Monate. — 2. במה unpassend Abarb. als ב׳ הכלי, worauf? de Wette: womit? wozu aber die folgende Antwort nicht paßt, da diese die Absicht eines Geschenkes nicht voraussetzt, sondern erst insinuiren will. — 4. 5. Es war eine herrschende Sitte unter den alten Nationen, dem Gotte, von welchem sie die Heilung einer Krankheit erwarteten oder dem sie sie zuschrieben, eine bildliche Darstellung (aus Metall oder auf eine andere Weise) der Krankheit oder des affizirten Theils oder der gebrauchten Mittel zu weihen (donaria votiva, ἀναθήματα). Die Tempel des Aeskulap u. anderer Gottheiten dieser Art waren voll von solchen Darstellungen, nach Diodor wurden selbst Bilder von Schamtheilen, an welchen man eine Krankheit hatte, in den Tempeln aufgehangen (s. Anm. 5, 6.). Aber auch andere Gegenstände, die auf Glück oder Unglück des Lebens Bezug hatten, wurden in Tempeln niedergelegt; so gab der befreiete Sklave dort seine Ketten ab, der vom Schiffbruch Befreiete weihete dem Tempel des Neptun ein Gemälde seines Erlebnisses. Diese Gebräuche, zum Theil noch heute in katholischen Ländern gewöhnlich, sind am meisten noch in Indien zu Hause. Tavernier erzählt, daß wo immer ein Pilgrimm zu einem Pagodentempel wallt, er niemals verfehlt, wegen seiner Genesung eine in Gold, Silber oder Kupfer verfertigte Nachbildung des Theils mitzubringen, welcher der Sitz der Krankheit gewesen. Nach Roberts ist der Tempel von Kattaragam besonders wegen der dort gefeierten Kuren berühmt und voll von Votivgegenständen, die alle mögliche Krankheiten von Personen aus den entferntesten Theilen des Landes, auch andere Gegenstände göttlicher Obhut, z. B. eine Hütte, Maschiene u. dgl. betreffen. Auf ähnliche Weise bringen die Pelischthim hier eine goldene Nachbildung ihrer Geschwülste dar. — Eine zweite Plage erscheint auf einmal hier in der Erzählung, die עכברים nämlich. Weil עכבר an allen anderen Orten eine Maus ist, so sollen es nach alten und neueren Uebersetzern Mäuse sein, von denen ein Heer die Felder der Pelischthim verwüstet haben (Dipus sagitta oder Jerboa, so groß wie eine Ratte mit sehr kurzen Beinen, eine Feldmaus, welche in Aegypten und Syrien oft sehr häufig ist). Man ward in der Meinung dadurch bestärkt, daß sie als משחיתים את הארץ genannt werden, als ob dem Lande Verderben bringen durchaus so viel als dem Boden des Landes schaden sein müßte, und nicht eben so viel sein könnte, als des Landes Bewohnern verderblich werden (vgl. מלאך משחית 2 Schem. 24, 16. u. a. O.). Aus einem zwiefachen Grunde können verheerende Thiere nicht gemeint sein. Eine solche von jener körperlichen so ganz verschiedene Plage würde in der Erzählung nicht so gelegentlich mit vorkommen, sondern es würde ausdrücklich etwas gesagt sein von dem Hinzukommen dieses ganz neuen Uebels. Sept. u. Vulg. schien dies so nöthig, daß sie, wie wir gesehen haben, schon 5, 6.

Gold und fünf Geschwülste von Gold, denn einer-
lei Plage war Allen und euren Fürsten. 5. So
machet nun Nachbildungen von euren Scham-
beulen und Nachbildungen von euren Geschwül-
sten, die das Land verderben, und gebet dem Gotte
Jisrael's die Ehre; vielleicht erleichtert er seine
Hand über euch und über eure Götter und über
euer Land. 6. Und warum wollt ihr verstocken euer
Herz, wie Mizrajim und Pharaoh verstockten ihr
Herz? Haben sie sie, als er unter ihnen wirkte, nicht
entsendet, daß sie gingen? 7. Und nun nehmet und
schaffet einen neuen Wagen und zwei säugende
Kühe, auf die kein Joch gekommen, und spannet die
Kühe an den Wagen, und führet ihre Jungen hin-
ter ihnen zurück nach Hause. 8. Und nehmet die
Lade des Ewigen und setzt sie in den Wagen, und
die goldenen Geräthe, die ihr ihm als Schuldopfer
zuwendet, leget in den Kasten an ihre Seite und
schicket sie fort, daß sie gehe. 9. Und sehet:
wenn sie den Weg nach ihrer Grenze hinauf-
geht, nach Bethschemesch, so hat er uns dies
große Uebel gethan; wo nicht, so wissen wir,
daß seine Hand uns nicht geschlagen, ein Zu-
fall war's, der uns traf. 10. Und die Leute
thaten also, und nahmen zwei säugende Kühe,
und spannten sie an den Wagen, und ihre Jun-

כי־מגפה אחת לכלם ולסרניכם׃ (ה)
ועשיתם צלמי עפליכם וצלמי עכבריכם
המשחיתם את־הארץ ונתתם לאלהי
ישראל כבוד אולי יקל את־ידו מעליכם
ומעל אלהיכם ומעל ארצכם׃ (ו) ולמה
תכבדו את־לבבכם כאשר כבדו מצרים
ופרעה את־לבם הלוא כאשר התעלל
בהם וישלחום וילכו׃ (ז) ועתה קחו
ועשו עגלה חדשה אחת ושתי פרות
עלות אשר לא־עלה עליהם על ואסרתם
את־הפרות בעגלה והשיבתם בניהם
מאחריהם הביתה׃ (ח) ולקחתם את־
ארון יהוה ונתתם אתו אל־העגלה ואת ׀
כלי הזהב אשר השבתם לו אשם
תשימו בארגז מצדו ושלחתם אתו
והלך׃ (ט) וראיתם אם־דרך גבולו
יעלה בית שמש הוא עשה לנו את־
הרעה הגדולה הזאת ואם־לא וידענו
כי לא ידו נגעה בנו מקרה הוא היה
לנו׃ (י) ויעשו האנשים כן ויקחו שתי

v. 5. טחריכם קרי

so etwas einschalteten, worin der Mäuse Erwähnung geschah (eben so Josephus). Und dann könnten ja die Priester nicht füglich von Mäusen zu dem anwesenden Volke sagen: eure Fürsten hat eben das Unglück wie euch betroffen (כי מגפה אחת וגו׳). Diese Aeußerung führt vielmehr auf etwas, das am Körper der Menschen sich zeigte. Es wird etwa eine andere Art von Geschwülsten gewesen sein (vielleicht fressende, offene Bubones, Geschwüre, daher der Name), die sich mit den עפלים zugleich einfanden oder nachher sich zugesellten oder in welche diese übergingen, daher ihre Erscheinung, wenn einmal von עפלים die Rede war, nicht erst besonders bemerkt zu werden brauchte. Wir erinnern an die Namen anderer Krankheiten in verschiedenen Sprachen, die Thiernamen entlehnt sind: Krebs, lupus, ranula u. dgl. Abarbanel ist ebenfalls der Meinung, daß עכברים örtliche Krankheitsaffekte waren, deren Form mäuseartig war, dagegen der Midrasch von wirklichen Mäusen spricht, die sich an den Schleim des Mastdarms machten! Alle Neuere, außer Hensler und auch gewissermaßen Lichtenstein (s. oben), sind gegen die von uns aufgestellte Meinung und haben: Mäuse. — 6. התעלל vgl. 2 M. 10, 2.: את אשר התעללתי במצרים. — 8. ארגז, nur hier vork., Targ. בתיבותא, Raschi écrin, ein Kasten, vielleicht an den Seiten des Wagens angebracht. Nach Bochart ist es ein philistäisches Wort und bedeute einen Sack mit zwei Taschen, der an beiden Seiten des Wagens herabhing, arab. ist רגאזה ein Sack, der mit Steinen angefüllt, des Gleichgewichts wegen an den Seiten der Kameele herabhängt. — 9. Bethschemesch Josch. 15, 10. Die Stadt lag wahrscheinlich in einer Thalebene (2 Kön. 14, 11.). — 12. Daß die Kühe weder rechts noch links abwichen, wird besonders deswegen hervorgehoben, weil sie säugend waren und die Kälber entfernt wurden. — וישרנה statt ותשרנה wie

gen sperrten sie ein zu Hause. 11. Und sie setzten die Lade des Ewigen auf den Wagen, und den Kasten und die Geschwülste von Gold und die Nachbildungen ihrer Beulen. 12. Und die Kühe gingen gerade aus auf dem Wege, auf der Straße nach Bethschemesch, auf einer Straße gingen sie, im Gehen brüllend, und wichen weder rechts noch links. Und die Fürsten der Pelischthim gingen hinter ihnen her bis an die Grenze von Bethschemesch. 13. Und die von Bethschemesch hielten Waizenernte im Thale, und sie erhoben ihre Augen und sahen die Lade und freuten sich, sie zu sehen. 14. Der Wagen aber kam an das Feld Jehoschuah's des Bethschimschi's und stand dort stille; und dort war ein großer Stein. Da spalteten sie das Holz des Wagens, und die Kühe brachten sie dem Ewigen als Ganzopfer. 15. Und die Levijim nahmen herab die Lade des Ewigen und den Kasten, der dabei, worin die goldenen Geräthe waren, und setzten sie auf den großen Stein, und die Männer von Bethschemesch brachten Ganzopfer und schlachteten dem Ewigen Schlachtopfer an demselben Tage. 16. Und die fünf Fürsten der Pelischthim sahen es und kehrten zurück nach Ekron an demselben Tage. 17. Und dies die Beulen von Gold, welche die Pelischthim dem Ewigen als Schuldopfer zubrachten: für Aschdod eine, für Assah eine, für Aschkelon eine, für Gath eine, für Ekron eine. 18. Und die Geschwülste von Gold waren nach Anzahl aller Städte der Pelischthim unter den fünf Fürsten, von der befestigten Stadt bis zum offenen Dorfe, und zwar bis zu dem großen Steine, worauf sie die Lade des Ewigen

פָּרוֹת עָלוֹת וַיַּאַסְרוּם בָּעֲגָלָה וְאֶת־
בְּנֵיהֶם כָּלוּ בַבָּיִת׃ (יא) וַיָּשִׂמוּ אֶת־אֲרוֹן
יְהוָה אֶל־הָעֲגָלָה וְאֵת הָאַרְגַּז וְאֵת עַכְבְּרֵי
הַזָּהָב וְאֵת צַלְמֵי טְחֹרֵיהֶם׃ (יב) וַיִּשַּׁרְנָה
הַפָּרוֹת בַּדֶּרֶךְ עַל־דֶּרֶךְ בֵּית שֶׁמֶשׁ
בִּמְסִלָּה אַחַת הָלְכוּ הָלֹךְ וְגָעוֹ וְלֹא־סָרוּ
יָמִין וּשְׂמֹאול וְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים הֹלְכִים
אַחֲרֵיהֶם עַד־גְּבוּל בֵּית שָׁמֶשׁ׃ (יג) וּבֵית
שֶׁמֶשׁ קֹצְרִים קְצִיר־חִטִּים בָּעֵמֶק וַיִּשְׂאוּ
אֶת־עֵינֵיהֶם וַיִּרְאוּ אֶת־הָאָרוֹן וַיִּשְׂמְחוּ
לִרְאוֹת׃ (יד) וְהָעֲגָלָה בָּאָה אֶל־שְׂדֵה
יְהוֹשֻׁעַ בֵּית־הַשִּׁמְשִׁי וַתַּעֲמֹד שָׁם וְשָׁם
אֶבֶן גְּדוֹלָה וַיְבַקְּעוּ אֶת־עֲצֵי הָעֲגָלָה
וְאֶת־הַפָּרוֹת הֶעֱלוּ עֹלָה לַיהוָה׃ (טו)
וְהַלְוִיִּם הוֹרִידוּ ׀ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וְאֶת־
הָאַרְגַּז אֲשֶׁר־אִתּוֹ אֲשֶׁר־בּוֹ כְלֵי־זָהָב
וַיָּשִׂמוּ אֶל־הָאֶבֶן הַגְּדוֹלָה וְאַנְשֵׁי בֵית־
שֶׁמֶשׁ הֶעֱלוּ עֹלוֹת וַיִּזְבְּחוּ זְבָחִים בַּיּוֹם
הַהוּא לַיהוָה׃ (טז) וַחֲמִשָּׁה סַרְנֵי־
פְלִשְׁתִּים רָאוּ וַיָּשֻׁבוּ עֶקְרוֹן בַּיּוֹם הַהוּא׃
(יז) וְאֵלֶּה טְחֹרֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר הֵשִׁיבוּ
פְלִשְׁתִּים אָשָׁם לַיהוָה לְאַשְׁדּוֹד אֶחָד
לְעַזָּה אֶחָד לְאַשְׁקְלוֹן אֶחָד לְגַת אֶחָד
לְעֶקְרוֹן אֶחָד׃ (יח) וְעַכְבְּרֵי הַזָּהָב
מִסְפַּר כָּל־עָרֵי פְלִשְׁתִּים לַחֲמֵשֶׁת
הַסְּרָנִים מֵעִיר מִבְצָר וְעַד כֹּפֶר הַפְּרָזִי

ויחמה 1 M. 30, 29. — 14. Nach dem Midrasch hätten die Pelischthim die Kühe zum Ganzopfer gebracht, außer den Opfern der Ew. von Bethschemesch. — 18. ועד אבל הגדולה. Diese Stelle bleibt dunkel, so lange man nicht für אבל mit den Targ., Sept., Raschi u. einigen Codd. אבן liest, was fast gewiß scheint, da in den vorigen V. so viel von אבן הגדולה die Rede war, und hier die Bemerkung gegeben wird, daß der große Stein noch auf dem Felde stehe. Die Dörfer bis zu jenem großen Steine lieferten Geschenke. Noch deutlicher würde die Stelle, wenn man statt וְעַד: וָעֵד lesen wollte: Und noch jetzt ist der große Stein, auf den man die Lade des Ewigen setzte, da, auf dem Felde ff. Andere, die

וְעַד ׀ אָבֵל הַגְּדוֹלָה אֲשֶׁר הִנִּיחוּ עָלֶיהָ
אֵת אֲרוֹן יְהוָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה בִּשְׂדֵה
יְהוֹשֻׁעַ בֵּית־הַשִּׁמְשִׁי׃ (יט) וַיַּךְ בְּאַנְשֵׁי
בֵית־שֶׁמֶשׁ כִּי רָאוּ בַּאֲרוֹן יְהוָה וַיַּךְ בָּעָם
שִׁבְעִים אִישׁ חֲמִשִּׁים אֶלֶף אִישׁ וַיִּתְאַבְּלוּ
הָעָם כִּי־הִכָּה יְהוָה בָּעָם מַכָּה גְדוֹלָה׃
(כ) וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי בֵית־שֶׁמֶשׁ מִי יוּכַל
לַעֲמֹד לִפְנֵי יְהוָה הָאֱלֹהִים הַקָּדוֹשׁ הַזֶּה
וְאֶל־מִי יַעֲלֶה מֵעָלֵינוּ׃ (כא) וַיִּשְׁלְחוּ
מַלְאָכִים אֶל־יוֹשְׁבֵי קִרְיַת־יְעָרִים לֵאמֹר
הֵשִׁבוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־אֲרוֹן יְהוָה רְדוּ
הַעֲלוּ אֹתוֹ אֲלֵיכֶם׃

gestellt hatten, (der) bis auf diesen Tag in dem Felde Jehoschuah's, des Bethschimschi's. 19. Doch er schlug die Leute von Bethschemesch, weil sie angeschauet die Lade des Ewigen, und er schlug unter dem Volke: siebenzig Mann, funfzigtausend Mann. Da trauerte das Volk, weil der Ewige unter dem Volke eine so große Niederlage geschlagen. 20. Und es sprachen die Leute von Bethschemesch: Wer kann bestehen vor dem Ewigen, diesem heiligen Gott? Und zu wem soll er gehen von uns? 21. Da sandten sie Boten zu den Bewohnern von Kirjath-Jearim, sprechend: Die Pelischthim haben zurück gebracht die Lade des Ewigen, kommet herab, holet sie hinauf zu euch.

an אבל Trauer festhalten, glauben, daß die Stelle per anticipationem von V. 18. (ויתאבלו) so genannt wurde, und nahmen es daher als Nom. propr. eines Ortes, der von der nachherigen Trauer den Namen bekommen. Gesenius: grasiger Platz vom arab. أبل frisches Gras, wie denn mehrere Ortschaften und Plätze den Vornamen Abel bekamen, wie Abel-haschittim 4 M. 33, 49., Abel-mechola Richt. 7, 22., Abel-Mizrajim 1 M. 50, 11., welches ebenfalls durch Klage Aegyptens a. a. O. gedeutet wird. Indeß ward an unsrer Stelle schon V. 14. 15. der Begriff „Stein" zu deutlich herausgestellt. — 19. Auch die Grenzstadt Bethschemesch wurde also von einer Pest befallen, welches Faktum hier mit dem Ansehen der Bundeslade in Verbindung gebracht wird. Nach den Talmudisten (Sota 35. 1.) wären sie noch aus anderen Gründen bestraft worden, weil sie z. B. in die Lade (בארון) hineingesehen hätten, wogegen sich schon Abarb. auflehnt. Den Geist des hebr. Alterthums und alle biblische Ansicht verkennend, versuchte man es, das Faktum durch sprachwidrige Interpretation weg zu exegesiren. So soll nach Hensler im כי nur eine Angabe der Zeit liegen: die Bethschemeschiter litten so sehr in der Zeit, da sie die Lade des Herrn ansahen. Indeß braucht man nur V. 20. zu vergleichen, um deutlich zu erkennen, daß die V. selbst ihre Krankheit mit der Gegenwart der Lade in Verbindung brachten. — Am auffallendsten war aber von jeher den Kritikern die enorme Anzahl der in V. Gestorbenen, da der Ort sehr klein war und wohl nicht den zehnten Theil dieser Anzahl an Ew. haben konnte, ferner daß hier die kleinere Anzahl (70.) vor der größern (50,000) steht. Vulg. percussit de populo septuaginta viros et quinquaginta millia plebis. Talmud (Sota a. O. Bemidb. rabb. 221. 1.): שבעים איש שהיו שקולין כנגד חמשים אלף איש או חמשים אלף איש שכל אחד מהם היה שקול כשבעים סנהדרין 70 Mann, die 50,000 aufwogen oder umgekehrt! eine Ansicht, die von den gründlichsten jüd. Exegeten gänzlich bei Seite geschoben wird. Andere, wie Anton und Hensler, nehmen einen Chiasmus an, eine Trennung der zusammen gehörenden Glieder, welche in der Poesie der Hebr. häufig, und in der Prosa nicht ganz ungewöhnlich ist. Von den vier Gliedern:

ויך באנשי בית שמש || ויך בעם || שבעים איש || חמשים אלף איש

gehörten das erste und dritte, das zweite und vierte zusammen: Es schlug der Herr unter den Bethschemeschitern 70 und unter dem übrigen Volke 50,000 Mann. Vgl. Targum: וקטל בסבי עמא שבעין גברא ובקהלא חמשין אלפי גברא. Man präsumirt somit eine Verbreitung der Seuche im ganzen Lande, und daß die letzte Summe die Anzahl der Gestorbenen überhaupt angiebt. Fast derselben Meinung ist schon Abarb., der 70 in Bethschemesch, 50,000 überhaupt annimmt, besonders da beide Zahlen getrennt stehen, nur da von einer Pest im übrigen Judäa keine Rede ist, die letzte für die Gesammtsumme der in Philistäa und V. Gestorbenen hält; dies ist auch die einzige Exegese, welche die Zweifel beseitigt, denn mit Gesen. Winer u. A. die Stelle für korrumpirt als falsche Auflösung eines Zahlzeichens zu halten (ע̈ה statt ע̈נ 5070 statt 50,070, auch Arab. u. Syr. haben 5070) läßt ebenfalls eine noch zu große Summe für eine Landstadt wie Bethschemesch zu. — 20. Je tiefer in's Land und je weiter von der Grenze der Pelischthim entfernt sie die Lade brachten, desto eher glaubten sie sich von der Strafe, welche das von seinem Orte gehobene Heiligthum durch seine Anwesenheit brachte, befreit. — 21. Kirjath-Jearim s. Josch. 15, 9. 60. —

VII. Reinigung des Landes vom Götzendienste. — Sieg über die Pelischthim. — Schemuel's Richteramt. —

7. 1. Da kamen die Leute von Kirjath-Jea-
rim und holten hinauf die Lade des Ewigen, und
brachten sie in das Haus Abinadab's auf der An-
höhe, und Eleasar, seinen Sohn, weiheten sie, die
Lade Gottes zu hüten. 2. Und es geschah, von dem
Tage, da die Lade in Kirjath-Jearim ruhete, wur-
den der Tage viele. Und es wurden zwanzig Jahre.
Und das ganze Haus Jisrael's sammelte sich hinter
dem Ewigen. 3. Und Schemuel sagte zu dem gan-
zen Hause Jisrael's, sprechend: Wenn mit eurem
ganzen Herzen ihr zurückkehret zu dem Ewigen, so
entfernet die Götter der Fremde aus eurer Mitte und
die Astarten, und richtet euer Herz zum Ewigen und
dienet ihm allein, und er wird euch retten aus der
Hand der Pelischthim. 4. Und die Söhne Jisrael's
entfernten die Baalim und die Astarten, und dienten
dem Ewigen allein. 5. Und Schemuel sprach: Ver-

ז (א) וַיָּבֹאוּ אַנְשֵׁי ׀ קִרְיַת יְעָרִים וַיַּעֲלוּ
אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וַיָּבִאוּ אֹתוֹ אֶל־בֵּית
אֲבִינָדָב בַּגִּבְעָה וְאֶת־אֶלְעָזָר בְּנוֹ קִדְּשׁוּ
לִשְׁמֹר אֶת־אֲרוֹן יְהוָה׃ (ב) וַיְהִי
מִיּוֹם שֶׁבֶת הָאָרוֹן בְּקִרְיַת יְעָרִים וַיִּרְבּוּ
הַיָּמִים וַיִּהְיוּ עֶשְׂרִים שָׁנָה וַיִּנָּהוּ כָּל־בֵּית
יִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי יְהוָה׃ (ג) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל
אֶל־כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אִם־בְּכָל־
לְבַבְכֶם אַתֶּם שָׁבִים אֶל־יְהוָה הָסִירוּ
אֶת־אֱלֹהֵי הַנֵּכָר מִתּוֹכְכֶם וְהָעַשְׁתָּרוֹת
וְהָכִינוּ לְבַבְכֶם אֶל־יְהוָה וְעִבְדֻהוּ לְבַדּוֹ
וְיַצֵּל אֶתְכֶם מִיַּד פְּלִשְׁתִּים׃ (ד) וַיָּסִירוּ
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָעַשְׁתָּרֹת
וַיַּעַבְדוּ אֶת־יְהוָה לְבַדּוֹ׃ (ה) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל קִבְצוּ אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל הַמִּצְפָּתָה

7. 1. c) Schemuel, funfzehnter Richter. — In Kirjath-Jearim wird die Lade aufgestellt und einem Priester zur Aufbewahrung anvertraut. Schemuel veranlaßt das Volk, das Land vom Götzendienste zu reinigen, hält eine feierliche Volksversammlung zu Mizpah und führt die Verehrung des Ewigen wieder ein. Ein neuer Anfall der Pelischthim wird zurückgeschlagen, so daß sie, völlig gedemüthigt, während Schemuel's Staatsverwaltung Friede halten. Dieser richtet alljährlich die Jisr. in verschiedenen Städten. — גבעה erklären Einige für das Nom. propr. der Stadt Gibeah (Josch. 18, 24. Richt. 19, 13.), allein es wird ausdrücklich V. 2. bemerkt, daß die Lade in Kirjath-Jearim stand, dies lag im St. Jehudah, Gibeah im St. Binjamin. Sept. daher richtig: ἐν τῷ βουνῷ. — 2. Nach dem Seder olam stand die Lade in K. 11 Jahre unter Schemuel, 2 Jahre unter Schaul, und 7 Jahre unter David (über die Zurückholung durch David s. 2 Schem. 6, 3.). Es beruht dies auf einer hypothetischen Chronologie, die allerdings, wie wir weiter unten sehen werden, ihre große Schwierigkeit hat. Einige betrachten שנה — וירבו als Parenthese; der Sinn wäre also der, daß die Jisr. von der Zeit an, wo die Lade in K. stand, dem Ewigen anhingen, מיום stände in Verbindung mit וינהו, die Bemerkung, daß die Lade 20 Jahr in Kirjath-Jearim bis zu ihrer Abholung von da gestanden, sei ohne weitern Bezug. Andere, wie Ralbag und Abarbanel, verstehen, daß erst nach einem Aufenthalt der Lade von zwanzig Jahren die Buße begonnen, der Vers also nicht inhibire, daß die Lade länger als 20 Jahre in K. gestanden. Sie stellen diese Erklärung deswegen auf, um eine längere Zeit für Schemuel's und Schaul's Regierungszeit zu gewinnen, da 20 Jahre von dem Zeitpunkte an, wo wir jetzt in der h. Geschichte stehen, bis zur Abholung unter David (2 Schem. a. O.) ein zu kurzer Zeitraum für die inne liegenden Begebenheiten scheint. Neuere, wie de Wette, theilen den V., und beginnen mit וינהו einen neuen Abschnitt. Nach unserer Meinung will der Text nicht insinuiren, daß die Lade überhaupt nur 20 Jahre in K. stand, indem er den Termin von David's Abholung derselben gar nicht im Auge hat, sondern es wird nur erzählt 1) daß während die Lade in der so eben vergangenen Zeit viele Orte durchwanderte, sie jetzt in K. längere Zeit blieb (וירבו הימים), 2) daß es zwanzig Jahre wurden, während welcher Zeit die folgenden Begebenheiten vorfielen, und zwar zuerst וינהו וגו׳. — נהה seufzen, wehklagen (de Wette: das ganze Haus klagte vor dem Ewigen, Abarb.: בכו וחזרו לתשובה), allein im Niphal hat es wie im Chald. die Bedeutung sich versammeln, das ganze Volk versammelte sich hinter dem Ewigen, d. h. alle vereinigten sich, ihm zu folgen (eben so זעק schreien, נזעק zusammen berufen werden). Vulg. scheint וינחו gelesen zu haben: et requievit totus domus etc. — 3. Ueber den Baals und Astartendienst s. Richt. 2, 13. u. a. O. — 4. לבדו führt uns darauf hin, wie die Jisr. in jener Zeit mit dem Dienste des Ewigen in regelloser Begriffsverwirrung auch den heidnischer Gottheiten angenommen hatten, und somit ה׳ auch nur zu einer

sammelt ganz Jisrael nach Mizpah, daß ich um euch zum Ewigen flehe. 6. Und sie versammelten sich nach Mizpah, und schöpften Wasser, und gossen es aus vor dem Ewigen, und fasteten an demselben Tage und sprachen daselbst: Wir haben gesündigt gegen den Ewigen! — Und Schemuel richtete die Söhne Jisrael's in Mizpah. 7. Und als die Pelischthim hörten, daß sich versammelt hatten die Söhne Jisrael's nach Mizpah, da zogen hinauf die Fürsten der Pelischthim gegen Jisrael, und die Söhne Jisrael's hörten es, und fürchteten sich vor den Pelischthim. 8. Und die Söhne Jisrael's sprachen zu Schemuel: Laß nicht ab, für uns zum Ewigen unserm Gotte zu schreien, daß er uns rette aus der Hand der Pelischthim. 9. Da nahm Schemuel ein Milchlamm, und brachte es völlig als Ganzopfer dar vor dem Ewigen, und Schemuel schrie zum Ewigen um Jisrael, und der Ewige erhörte ihn. 10. Und als Schemuel das Ganzopfer darbrachte, so rückten die Pelischthim an zum Streit gegen Jisrael. Da donnerte der Ewige mit großem Schlage an selbigem Tage über die Pelischthim und verwirrte sie, daß sie geschlagen wurden vor Jisrael. 11. Und die Männer Jisrael's zogen aus

וְאֶתְפַּלֵּל בַּעַדְכֶם אֶל־יְהוָה׃ (ו) וַיִּקָּבְצוּ
הַמִּצְפָּתָה וַיִּשְׁאֲבוּ־מַיִם וַיִּשְׁפְּכוּ ׀ לִפְנֵי
יְהוָה וַיָּצוּמוּ בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאמְרוּ שָׁם
חָטָאנוּ לַיהוָה וַיִּשְׁפֹּט שְׁמוּאֵל אֶת־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל בַּמִּצְפָּה׃ (ז) וַיִּשְׁמְעוּ פְלִשְׁתִּים
כִּי־הִתְקַבְּצוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הַמִּצְפָּתָה וַיַּעֲלוּ
סַרְנֵי־פְלִשְׁתִּים אֶל־יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׁמְעוּ בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל וַיִּרְאוּ מִפְּנֵי פְּלִשְׁתִּים׃ (ח)
וַיֹּאמְרוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־שְׁמוּאֵל אַל־
תַּחֲרֵשׁ מִמֶּנּוּ מִזְּעֹק אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
וְיֹשִׁעֵנוּ מִיַּד פְּלִשְׁתִּים׃ (ט) וַיִּקַּח
שְׁמוּאֵל טְלֵה חָלָב אֶחָד וַיַּעֲלֶה עוֹלָה
כָּלִיל לַיהוָה וַיִּזְעַק שְׁמוּאֵל אֶל־יְהוָה
בְּעַד יִשְׂרָאֵל וַיַּעֲנֵהוּ יְהוָה׃ (י) וַיְהִי
שְׁמוּאֵל מַעֲלֶה הָעוֹלָה וּפְלִשְׁתִּים נִגְּשׁוּ
לַמִּלְחָמָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיַּרְעֵם יְהוָה ׀ בְּקוֹל־
גָּדוֹל בַּיּוֹם הַהוּא עַל־פְּלִשְׁתִּים וַיְהֻמֵּם
וַיִּנָּגְפוּ לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יא) וַיֵּצְאוּ אַנְשֵׁי

ויעלהו ק׳ v. 9.

Partikulargottheit machten. — 5. Mizpah s. Josch. 18, 26. — 6. Was das Schöpfen und Ausgießen des Wassers für eine Bedeutung hatte, ist insofern nicht gewiß zu ermitteln, als es nirgends als h. Ceremonie durch das Gesetz angegeben wird. Wir wissen, daß Libationen von Wein und in früherer Zeit von Wasser im Alterthum bei Feierlichkeiten, besonders beim Ablegen eines Eides, beim Beschwören eines Bundes vorgenommen wurden, wie noch jetzt in Indien das Ausgießen von Wasser auf den Erdboden bei einer Vereidigung gebräuchlich ist. Eine ähnliche Beziehung muß die Ceremonie an unsrer Stelle haben, vielleicht die, daß wie das ausgegossene Wasser nicht wieder gesammelt, auch das Wort nicht wieder zurückgenommen werden kann. Man vergleiche die Stelle 2 Schem. 14, 14. כמים הנגרים ארצה אשר לא יאספו. Eine andere Bedeutung hatte das Wasserschöpfen am Hüttenfeste (1. Bd. S. 652.) שמחת בית השואבה, wo die Ceremonie auf den zu erwartenden Regen Bezug haben sollte. Targ. nahm unsere Stelle metaphorisch ושפיכו לבהון בתיובתא כמיא קדם יי׳ (sie ergossen ihr Herz in Reue, wie Wasser vor dem Ewigen), eben so Midrasch: שאבו דברי תורה כמים ושפכו לבם בתשובה, und Abarb.: sie schöpften die Wasser ihrer Thränen ff. — Bei dieser Gelegenheit richtete Sch. die Jisraeliten in M., wie er später öfters gethan, d. h. er sprach sein Urtheil über civile und kriminelle Rechtsfälle aus. Mehrere, wie Michaelis, Dathe, Heß, Niemeyer, waren der Meinung, der Verf. habe sagen wollen, Sch. wurde dort Richter über Jisrael. Dies liegt 1) nicht in den Worten (vgl. Richt. 10, 2. 3. 12, 7. 8. 9. u. a. O.) 2) muß Schemuel zu einer Zeit, wo er mit solchem Ansehen das Volk aufforderte (V. 5.), bereits Richter gewesen sein. Er ward wohl gleich oder bald nach dem Tode Eli's zu dieser obrigkeitlichen Würde erhoben, da vorher schon das Volk die durch Einsprache der Gottheit erhöhten Einsichten des jungen Mannes ehrte (3, 20. 21. 4, 1.). Auch führen uns auf diesen frühern Antritt des Richteramtes Sch.'s eigene Worte 12, 2.: ואני התהלכתי לפניכם מנערי וגו׳. — 11. Bethcar kommt nur hier vor; Josephus nennt es Korräa, Arab. und Syr. haben Bethschen, Targ. מלרע לבית שרון. — 12. Nach Euseb. und Hieron. lag dieser Stein nicht weit von Bethschemesch, also wie dieses an der

von Mizpah, und verfolgten die Pelischthim und schlugen sie bis unterhalb Beth=Car. 12. Und Schemuel nahm einen Stein und stellte ihn auf zwischen Mizpah und Schen, und nannte seinen Namen: Eben=Haeser, und sprach: Bis hierher hat uns der Ewige geholfen! 13. Und die Pelischthim wurden gebeugt und kamen ferner nicht mehr in das Gebiet Jisrael's, und die Hand des Ewigen war gegen die Pelischthim all die Tage Schemuel's. 14. Und die Städte, die die Pelischthim Jisrael abgenommen, gelangten wieder an Jisrael, von Ekron bis Gath, und auch deren Gebiet rettete Jisrael aus der Hand der Pelischthim, und es war Friede zwischen Jisrael und zwischen dem Emori. 15. Und Schemuel richtete Jisrael alle die Tage seines Lebens, 16. und wanderte Jahr für Jahr, und bereiste in der Runde Beth=El und Gilgal und Mizpah, und richtete Jisrael an allen diesen Orten; 17. und

יִשְׂרָאֵל מִן־הַמִּצְפָּה וַֽיִּרְדְּפוּ אֶת־פְּלִשְׁתִּים
וַיַּכּוּם עַד־מִתַּחַת לְבֵית כָּר׃ (יב) וַיִּקַּח
שְׁמוּאֵל אֶבֶן אַחַת וַיָּשֶׂם בֵּין־הַמִּצְפָּה
וּבֵין הַשֵּׁן וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמָהּ אֶבֶן הָעָזֶר
וַיֹּאמַר עַד־הֵנָּה עֲזָרָנוּ יְהוָה׃ (יג) וַיִּכָּנְעוּ
הַפְּלִשְׁתִּים וְלֹא־יָסְפוּ עוֹד לָבוֹא בִּגְבוּל
יִשְׂרָאֵל וַתְּהִי יַד־יְהוָה בַּפְּלִשְׁתִּים כֹּל
יְמֵי שְׁמוּאֵל׃ (יד) וַתָּשֹׁבְנָה הֶעָרִים אֲשֶׁר
לָקְחוּ־פְלִשְׁתִּים מֵאֵת יִשְׂרָאֵל ׀ לְיִשְׂרָאֵל
מֵעֶקְרוֹן וְעַד־גַּת וְאֶת־גְּבוּלָן הִצִּיל
יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים וַיְהִי שָׁלוֹם בֵּין
יִשְׂרָאֵל וּבֵין הָאֱמֹרִי׃ (טו) וַיִּשְׁפֹּט
שְׁמוּאֵל אֶת־יִשְׂרָאֵל כֹּל יְמֵי חַיָּיו׃ (טז)
וְהָלַךְ מִדֵּי שָׁנָה בְּשָׁנָה וְסָבַב בֵּית־אֵל
וְהַגִּלְגָּל וְהַמִּצְפָּה וְשָׁפַט אֶת־יִשְׂרָאֵל אֵת
כָּל־הַמְּקוֹמוֹת הָאֵלֶּה׃ (יז) וּתְשֻׁבָתוֹ

nördlichen Grenze von Jehudah: nicht weit davon muß also auch Mizpah (wahrscheinlich östlich oder südöstlich) gelegen haben und eben so Bethcar und Schen, wahrscheinlich östlich oder südöstlich vom Steine. — 13. כל ימי שמואל d. h. die Tage, wo er insbesondere als Staatsoberhaupt florirte, denn wollte man daraus die ganze Lebenszeit Schemuel's machen, so ließe man ohne Noth den Verf. sich selbst widersprechen, denn bald nachher erwähnt er (9, 16. 10, 5.) Einfälle der Ph., welche Sch. nach niedergelegter Herrschaft noch erlebte. — 14. Emori, hier für die ganze canaanit. Völkerschaft, wie öfter. — 15. Da doch Sch. sein Amt seinen Söhnen abtrat, und nachher Schaul als König eingesetzt wurde, so fragte man, wie so ihm hier auf sein ganzes Leben das Richteramt zugeschrieben werden konnte. Clericus meinte, da Schemuel bald nach dem Anfang der Regierung Schaul's gestorben sei, die kurze Zeit nicht in Betracht kommen kann, allein bei der Menge von Begebenheiten, die referirt werden, ehe Schemuel's Tod (25, 1.) gemeldet wird, konnte die Zeit seines Zusammenlebens mit Schaul nicht so obiter angesehen werden; Michaelis übersetzt höchst gezwungen: Schemuel sollte Richter sein, es ward ihm das Richteramt nur Zeitlebens übertragen; in diesem Falle würde sich der Koncipient gewiß anders und deutlicher ausgedrückt haben, und Sch. bekleidete doch die Würde schon lange, so daß von einer Einsetzung hier nicht die Rede sein kann. Derselbe Grund widerlegt Eichhorn's Ansicht, daß die Stelle aus einer alten Geschichtserzählung genommen sei, wo die Wahl Sch.'s zum Richter zu einer Zeit aufgezeichnet war, da man noch, daß er sie wirklich bis an seinen Tod behalten würde, glaubte. Noch ängstlicher geht Hensler zu Werke, der וישפט als Plusquamperfekt. annimmt und den V. genau mit 8, 1. verknüpft, so daß V. 16. u. 17. Parenthese sind: „Sch. war sein ganzes Leben hindurch Richter über Jisrael gewesen, — als er aber alt wurde, so setzte er seine Söhne zu Richtern des Volkes." Wir haben diese Meinungen angeführt, um zu erweisen, wie mikrologisch und willkührlich noch neuere Kritiker mit dem Texte der h. Schrift und ihrer Erklärung umgingen und alles nach unseren neueren Begriffen modeln. Nun stellte man sich vor, als wenn sogleich nach der Erwählung Schaul's oder selbst nach der Ernennung der Söhne Schemuel eine förmliche Abdikationsakte aller Gewalt niedergelegt. Trotz der Einsetzung seiner Söhne und Schaul's hat doch wohl Schemuel noch so viel Ansehen beim Volke genossen, daß sie von ihm Rechtssachen entscheiden ließen, die nachherige Geschichte widerspricht diesem nicht, beweist vielmehr seinen Einfluß selbst auf Staatsangelegenheiten. Josephus hat dies schon ganz richtig aufgefaßt (Alt. 6, 13, 5.). Es kann daher mit Recht heißen, daß er Jisrael sein ganzes Leben hindurch richtete. — 16. Dies beweiset auch die Art und Weise, wie er das Richteramt führte, daß er nämlich alljährlich eine Rundreise durch Bethel, Gilgal und Mizpah machte, um dort Rechtssachen zu schlichten. Es war dies in der That ein sehr enger Bezirk, da die Städte nicht

kehrte dann zurück nach Ramah, denn dort war sein Haus und dort richtete er Jisrael, und er bauete daselbst einen Altar dem Ewigen.

הָרָמָתָה כִּי־שָׁם בֵּיתוֹ וְשָׁם שָׁפָט אֶת־
יִשְׂרָאֵל וַיִּבֶן־שָׁם מִזְבֵּחַ לַיהוָה׃

VIII. Das Volk verlangt einen König.

8. 1. Und es geschah, als Schemuel alt geworden, da setzte er seine Söhne zu Richtern über Jisrael. 2. Und der Name seines erstgebornen Sohnes Joel, und der Name seines zweiten Abijah, Richter in Beer-Scheba. 3. Aber seine Söhne gingen nicht in seinen Wegen, und sie neigten sich nach dem Gewinne und nahmen Bestechung und beugten das Recht. 4. Da versammelten sich alle Aeltesten Jisrael's und kamen zu Schemuel nach Ramah, 5. und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt, und deine Söhne gehen nicht in deinen Wegen; setze uns nun einen König, uns zu richten, wie alle Völker. 6. Die Sache mißfiel aber in den Augen Schemuel's, als sie sprachen: Gieb uns einen König, uns zu richten. Und Schemuel flehete zum Ewigen. 7. Und der Ewige sprach zu Schemuel: Höre auf die Stimme des Volkes in Allem, was sie zu dir sprechen;

ח (א) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר זָקֵן שְׁמוּאֵל וַיָּשֶׂם
אֶת־בָּנָיו שֹׁפְטִים לְיִשְׂרָאֵל׃ (ב) וַיְהִי
שֶׁם־בְּנוֹ הַבְּכוֹר יוֹאֵל וְשֵׁם מִשְׁנֵהוּ אֲבִיָּה
שֹׁפְטִים בִּבְאֵר שָׁבַע׃ (ג) וְלֹא־הָלְכוּ
בָנָיו בִּדְרָכָו וַיִּטּוּ אַחֲרֵי הַבָּצַע וַיִּקְחוּ־
שֹׁחַד וַיַּטּוּ מִשְׁפָּט׃ (ד) וַיִּתְקַבְּצוּ
כֹּל זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיָּבֹאוּ אֶל־שְׁמוּאֵל
הָרָמָתָה׃ (ה) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הִנֵּה אַתָּה
זָקַנְתָּ וּבָנֶיךָ לֹא הָלְכוּ בִּדְרָכֶיךָ עַתָּה
שִׂימָה־לָּנוּ מֶלֶךְ לְשָׁפְטֵנוּ כְּכָל־הַגּוֹיִם׃
(ו) וַיֵּרַע הַדָּבָר בְּעֵינֵי שְׁמוּאֵל כַּאֲשֶׁר
אָמְרוּ תְּנָה־לָּנוּ מֶלֶךְ לְשָׁפְטֵנוּ וַיִּתְפַּלֵּל
שְׁמוּאֵל אֶל־יְהוָה׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֶל־שְׁמוּאֵל שְׁמַע בְּקוֹל הָעָם לְכֹל אֲשֶׁר־

v. 17. כולו קמץ v. 3. בדרכיו קרי

weit von einander entfernt waren und zu dem Antheil eines einzigen Stammes, Binjamin nämlich, gehörten. Außerdem residirte er in Ramah, wo er ebenfalls die Justizangelegenheiten besorgte. —

8. 1. **Letzte Richter:** Schemuel's Söhne. — Da er alt wird, so setzt Sch. seine Söhne zu Richtern ein, die aber durch ihre Bestechlichkeit und Ungerechtigkeit sich den Haß der Nation zuziehen. Diese fordert daher durch ihre Aeltesten von Sch. die Einsetzung eines Königs, der wie bei den anderen Völkern sie regiere und im Kriege anführe. Gott befiehlt dem darüber unwilligen Sch., dem Verlangen des Volkes zu willfahren, zugleich aber auch ihnen die Art und Weise einer solchen Königsregierung vorzustellen. Sch. versucht in seiner Schilderung Alles, um den Sinn für Freiheit im Volke wieder anzufachen, allein da dies auf sein Verlangen besteht, so entläßt er sie zuvörderst mit dem Versprechen, einen König zu wählen. — Nach den Talmudisten wäre Sch. 52 Jahre alt geworden; sie gründen diese Berechnung auf einer hypothetischen Annahme, daß nämlich Eli an demselben Tage, als Channah vor ihm stand, zum Richter erwählt wurde (1, 9.). Abarbanel, diesem widersprechend, nimmt, zwar auch eine hypothet. Chronologie supponirend, 70 Jahr an, was jedenfalls der Wahrheit näher steht, da ein Mann von 52 J. nicht זקן heißen kann. — 2. Beer-Scheba s. Josch. 15, 28. — 3. Nach Talmud (Schabb. 56. 1.) hätten sie besonders dadurch gefehlt, daß sie die Jisr. nach ihrem Wohnsitz kommen ließen, wodurch ihre Greffiers und Diener viel gewonnen hätten, und nicht wie ihr Vater im Lande umher gereist wären, um Recht zu sprechen. Abarb. bezieht auf letzteres den Ausdruck ולא הלכו בדרכיו, allein es ist bekannt, wie allgemein dieser Ausdruck von einer moralisch-religiösen Nachahmung gebraucht wird. — 4. Die Aeltesten der Stämme und des Volkes waren Volksrepräsentanten und blieben es auch noch bei den Königen (1 Kön. 8, 1. 2 Kön. 23, 1. u. a. O. vgl. 1 Makk. 12, 35.). Sie bildeten einen Senat, der das Wohl der Nation zu besorgen hatte. Nach und nach mochten es wohl auch nicht bloß Alte gewesen sein, sondern überhaupt Einsichtsvolle und Vornehme, die ohne Rücksicht auf hohes Alter gewählt wurden, so daß die Benennung זקנים sich in einen Titel verwandelte, wie die γέροντες im griechischen Staat, die senatores in Rom, die Acsacal (weiße Bärte) der Perser. — 5—9. Diese Veränderung der Regierungsform mußte Sch. deshalb mißfallen, da sie, wenn sie sich auch im Augenblicke durch manche Ursache rechtfertigen ließ und aus der

יֹאמְרוּ אֵלֶיךָ כִּי לֹא אֹתְךָ מָאָסוּ כִּי־אֹתִי
מָאֲסוּ מִמְּלֹךְ עֲלֵיהֶם׃ (ח) כְּכָל־הַמַּעֲשִׂים
אֲשֶׁר־עָשׂוּ מִיּוֹם הַעֲלֹתִי אֹתָם מִמִּצְרַיִם
וְעַד־הַיּוֹם הַזֶּה וַיַּעַזְבֻנִי וַיַּעַבְדוּ אֱלֹהִים
אֲחֵרִים כֵּן הֵמָּה עֹשִׂים גַּם־לָךְ׃ (ט) וְעַתָּה
שְׁמַע בְּקוֹלָם אַךְ כִּי־הָעֵד תָּעִיד בָּהֶם
וְהִגַּדְתָּ לָהֶם מִשְׁפַּט הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר יִמְלֹךְ
עֲלֵיהֶם׃ (י) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֵת כָּל־
דִּבְרֵי יְהוָה אֶל־הָעָם הַשֹּׁאֲלִים מֵאִתּוֹ
מֶלֶךְ׃ (יא) וַיֹּאמֶר זֶה יִהְיֶה מִשְׁפַּט
הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר יִמְלֹךְ עֲלֵיכֶם אֶת־בְּנֵיכֶם

denn nicht dich haben sie verschmähet, sondern
mich haben sie verschmähet, über sie zu herrschen.
8. Nach den Thaten all, die sie gethan, seit dem
Tage, als ich sie heraufgeführt aus Mizrajim,
bis auf diesen Tag, daß sie mich verließen und
fremden Göttern dienten, so thun sie auch dir.
9. Doch jetzt hör' auf ihre Stimme; nur daß du
sie verwarnest und ihnen sagest das Recht des
Königs, der über sie regieren wird. 10. Und
Schemuel sprach alle die Worte des Ewigen zu
dem Volke, das von ihm einen König begehrte.
11. Und er sprach: Das wird das Recht des
Königs sein, der über euch regieren wird: Eure
Söhne wird er nehmen, und sie bestellen bei sei-

Entwicklung des jüd. Staates konkret erwuchs, daher auch von dem Offenbarungsgesetz vorausgesehen und nicht inhibirt war, sie dennoch den religiösen Begriffen des Jisraelitenthums, das Gott als höchsten Herrscher und als Förderer selbst der materiellen Wohlfarth anerkannte, so wie auch einer politischen Freiheit, welche, gegensätzlich der despotischen Unterwerfung der Nachbarnationen, in Jisrael's Lande und bürgerlichen Verhältnissen herschen sollte, ganz zuwider war (s. Einl.). Während daher auch hier die Einsetzung des Königthums nicht abgewiesen wird, werden doch deutlich jene beiden Gründe, aus welchen dasselbe unjisraelitisch wäre, hervorgehoben: 1) Verwerfung Gottes als Herrscher, Abschaffung der reinen Theokratie: אתי מאסו ממלך עליהם Vgl. 12, 12. 2) משפט המלך d. i. nicht das Königsrecht, wie es der König wirklich ausführen darf (wie sehr irrig R. Jose in Sanhedr. 20. 2. und Ramb. Hilch. Melach. 1.), sondern das Recht, welches er sich anmaßt, die Art und Weise seiner Regierung (Targ. נימוסא νόμος), welche hier als Schreckbild aller unterdrückten Volksfreiheit (R. Jehud. Sanhedr. a. a. O. לאיימם ולבהלם) aufgestellt wird. Dagegen sind die Motive, welche das Volk einen König fordern lassen, besonders durch das ככל הגוים V. 5. u. 20. deutlich bezeichnet: Nachahmung der Nachbarnationen! Die mehr momentanen gaben die Aeltesten unumwunden durch die Erklärung von sich, daß das Alter Sch.'s und die Schlechtigkeit seiner Nachfolger ihnen eine stetigere Verfassung wünschenswerth machen, und das Verlangen rege ist, einen König zu haben, der 1) vor Allem das Recht des Volkes wahrnehme, die Justiz besser besorge (V. 5. 20.) 2) Anführer im Kriege werde, der jetzt insbesondere wieder drohend an der Grenze stand (12, 12.). Es ist unbegreiflich, wie bei der klaren Darstellung, welche hier die h. Schrift ungezwungen giebt, man so viel über die Ursachen grübelte und fabelte, welche wohl das Mißfallen Sch.'s beim Verlangen des Volkes erregten. Am ehesten waren damit die Neueren fertig. Sie (besonders Volney) beschuldigten ihn des Ehrgeizes für sich und seine Familie, allein als alter Mann hatte er sicherlich keine Lust mehr, eine Herrschaft auszuüben, die er auch zum größten Theil niedergelegt (V. 1.), und daß er recht gut seine Söhne wieder den Bürgern gleich zu stellen vermochte, sehen wir deutlich 12, 2.: „ich aber bin alt und grau und meine Söhne sind unter euch." Von ganz anderm Gesichtspunkt gingen natürlich die älteren Erklärer aus, die das Volk mehr in Schatten stellen, Siphri: sie hätten nur deshalb einen König verlangt, damit er sie zum Götzendienst verleite! Dies geht nirgends hervor. Sanhedr. (20. 2.): Die Art und Weise der Forderung, besonders das ככל הגוים hätte Sch.'s Unwillen erregt (ebenso Rambam, Rdak) u. s. f. Abarb. steht auch hier über alten und neueren Komment. erhaben und entwickelt sehr beredt, 1) wie die königliche Verfassung an sich nicht nothwendig zum Glücke und Gedeihen des Volkes sei, was er mit Beispielen aus der alten und neuern Geschichte belegt, 2) wie die Regierung der Jisr. recht gut nach dem Offenbarungsgesetz hätte geführt werden können und insbesondere keine königliche Gewalt erheischte; 3) daß die Einsetzung des Königs zwar nicht wider das Gesetz (5 M. 17, 14.), aber gewiß nicht durch dasselbe geboten und im Geiste desselben war, wie es Talmud und Komment. glaubten, die daher einen Widerspruch jenes Gesetzes mit unsrer Stelle ausgleichen wollen, der im Grunde gar nicht vorhanden ist. Sicher war es nur der Eifer für die Theokratie nach dem mosaischen Ideal, welcher Sch. beseelte und ihn mißmuthig machte, als, nach so vielen Wohlthaten, welche er und seine Vorgänger der Nation gethan, diese dennoch eine andere Verfassung wünschte (Kap. 12.). — 10. העם השאלים, nämlich die Aeltesten. — 11. משפט bezieht sich hier ironisch auf לשפטנו. Dies wird das Recht sein, welches der König ausüben wird! Es folgt nun ein Gemälde königlicher Willkühr, das wohl ganz aus dem Leben der benachbarten Nationen

nen Wagen und bei seinen Reitern, daß sie herlaufen vor seinem Wagen; 12. und sie für sich anzustellen als Obere über tausend und Obere über funfzig, und sein Feld zu pflügen und seine Ernte zu ernten und sein Kriegsgeräth und sein Wagengeräth zu machen. 13. Und eure Töchter wird er nehmen zu Salbenmischerinnen, zu Köchinnen und zu Bäckerinnen. 14. Und eure Felder und eure Weinberge und eure Oelgärten, die besten, wird er nehmen und seinen Knechten geben. 15. Und eure Saaten und eure Weinberge wird er zehnten und seinen Verschnittenen geben und seinen Knechten. 16. Und eure Knechte und eure Mägde und eure besten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und sie anwenden zu seinem Geschäfte. 17. Euer Kleinvieh wird er zehnten, und ihr — ihr werdet ihm zu Sklaven werden. 18. Und ihr werdet schreien an selbigem Tage über euren König, den ihr euch erwählt, aber der Ewige wird euch nicht erhören an selbigem Tage. 19. Doch das Volk weigerte sich zu hören auf die Stimme Schemuel's, und sie sprachen: Nein! sondern ein König sei über uns. 20. Daß auch wir seien wie alle Völker, und unser König uns richte und vor uns herziehe und unsere Kriege kämpfe. 21. Und Schemuel hörte alle die Worte

יִקָּח וְשָׂם לוֹ בְּמֶרְכַּבְתּוֹ וּבְפָרָשָׁיו וְרָצוּ
לִפְנֵי מֶרְכַּבְתּוֹ׃ (יב) וְלָשׂוּם לוֹ שָׂרֵי
אֲלָפִים וְשָׂרֵי חֲמִשִּׁים וְלַחֲרֹשׁ חֲרִישׁוֹ
וְלִקְצֹר קְצִירוֹ וְלַעֲשׂוֹת כְּלֵי־מִלְחַמְתּוֹ
וּכְלֵי רִכְבּוֹ׃ (יג) וְאֶת־בְּנוֹתֵיכֶם יִקָּח
לְרַקָּחוֹת וּלְטַבָּחוֹת וּלְאֹפוֹת׃ (יד) וְאֶת־
שְׂדוֹתֵיכֶם וְאֶת־כַּרְמֵיכֶם וְזֵיתֵיכֶם
הַטּוֹבִים יִקָּח וְנָתַן לַעֲבָדָיו׃ (טו) וְזַרְעֵיכֶם
וְכַרְמֵיכֶם יַעְשֹׂר וְנָתַן לְסָרִיסָיו וְלַעֲבָדָיו׃
(טז) וְאֶת־עַבְדֵיכֶם וְאֶת־שִׁפְחוֹתֵיכֶם וְאֶת־
בַּחוּרֵיכֶם הַטּוֹבִים וְאֶת־חֲמוֹרֵיכֶם יִקָּח
וְעָשָׂה לִמְלַאכְתּוֹ׃ (יז) צֹאנְכֶם יַעְשֹׂר
וְאַתֶּם תִּהְיוּ־לוֹ לַעֲבָדִים׃ (יח) וּזְעַקְתֶּם
בַּיּוֹם הַהוּא מִלִּפְנֵי מַלְכְּכֶם אֲשֶׁר בְּחַרְתֶּם
לָכֶם וְלֹא־יַעֲנֶה יְהֹוָה אֶתְכֶם בַּיּוֹם הַהוּא׃
(יט) וַיְמָאֲנוּ הָעָם לִשְׁמֹעַ בְּקוֹל שְׁמוּאֵל
וַיֹּאמְרוּ לֹּא כִּי אִם־מֶלֶךְ יִהְיֶה עָלֵינוּ׃
(כ) וְהָיִינוּ גַם־אֲנַחְנוּ כְּכָל־הַגּוֹיִם וּשְׁפָטָנוּ
מַלְכֵּנוּ וְיָצָא לְפָנֵינוּ וְנִלְחַם אֶת־
מִלְחֲמֹתֵנוּ׃ (כא) וַיִּשְׁמַע שְׁמוּאֵל אֵת

הק בקמץ v. 11. הל׳ דגושה v. 19.

gegriffen war, das noch jetzt im Orient fast überall zu sehen ist, und zum Theil auch später in der jisraelitischen Geschichte mannichfaltig verwirklicht wurde. Der orientalische Monarch maßt sich das Recht an, den Dienst eines jeden seiner Unterthanen nach seinem Gefallen sich anzueignen, die Besoldung hängt von ihm ab und beschränkt sich oft auf den Lohn eines Sklaven — auf Nahrung und Kleidung. In Persien übt noch jetzt der König das Recht aus, jedes Künstlers Arbeit für sich zu reklamiren, daher man den Ruhm, in irgend einer Kunst zu excelliren, als das größte Uebel betrachtet. Man hat Beispiele, daß Männer deshalb ihre sie ehrende und nährende Beschäftigung aufgaben, weil sie nur zu ihrem Verderben, zu ihrer Sklaverei führen würde. So drückend dieser Umstand ist und so hinderlich er aller Civilisation und Kunst im Wege steht, so wird er es noch mehr aller freien Geistesentwicklung dadurch, daß der Orientale dies für ein unbestreitbares Recht königlicher Gewalt wirklich hält. — Es gehört noch jetzt zum Hofstaat des persischen Königs, von einer Menge Läufer begleitet zu werden, sobald er ausreitet (Wagen sind jetzt dort nicht gebräuchlich). Diese Läufer, Schatirs genannt, werden von Jugend auf dazu abgerichtet, und es ist unglaublich, wie weit sie es in ihrer Funktion bringen. Chardin erwähnt eines Kandidaten des Schatiramtes, der in 14 Stunden 120 engl. Meilen ununterbrochen lief, und der sich noch Tadel zuzog, daß er es nicht in 12 St. that. So ist es Regel, daß der Läufer mit dem Pferde seines Herrn, selbst wenn dies galloppirt, Schritt halten muß. — 13. Dies sind bei den oriental. Höfen durchaus Funktionen der Weiber, deren eine große Anzahl nöthig ist, um die Menge Speisen zu bereiten, welche täglich der enorme Haushalt des Königs bedarf (man vergl. 1 Kön. 4, 22. 23.). Jowett berechnet, daß nicht weniger als 2000 Personen aller Art (Köche, Handwerksleute, Schreiber, Tabakonisten u. dgl.) im Pallaste des kleinen Emir's der Drusen angestellt waren. — 20. Da Eli und

des Volkes, und redete sie vor den Ohren des Ewigen. 22. Und der Ewige sprach zu Schemuel: Hör' auf ihre Stimme und setze ihnen einen König. Und Schemuel sprach zu den Männern von Jisrael: Gehet, Jeder nach seiner Stadt.

IX. Schaul auf der Wanderung.

9. 1. Und es war ein Mann aus Binjamin und sein Name Kisch, der Sohn Abiel's, des Sohnes Zeror's, des Sohnes Bechorath's, des Sohnes Aphiach's, eines Binjamini, ein tapfrer Held. 2. Und er hatte einen Sohn, und dessen Name war Schaul, ausgezeichnet und liebenswürdig, und Keiner unter den Söhnen Jisrael's war liebenswürdiger als er, von seiner Schulter an und aufwärts erhaben über das ganze Volk. 3. Und es gingen dem Kisch, dem Vater Schaul's, die Eselinnen verloren. Da sprach Kisch zu Schaul, seinem Sohne: Nimm doch mit dir einen von den Knaben und mache dich auf, geh', suche die Eselinnen. 4. Und er durchzog das Gebirge Ephrajim,

כָּל־דִּבְרֵי הָעָם וַיְדַבְּרֵם בְּאָזְנֵי יְהוָה׃
(כב) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל שְׁמַע
בְּקוֹלָם וְהִמְלַכְתָּ לָהֶם מֶלֶךְ וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל אֶל־אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל לְכוּ אִישׁ
לְעִירוֹ׃
ט (א) וַיְהִי־אִישׁ מִבִּן־יָמִין וּשְׁמוֹ קִישׁ
בֶּן־אֲבִיאֵל בֶּן־צְרוֹר בֶּן־בְּכוֹרַת בֶּן־אֲפִיחַ
בֶּן־אִישׁ יְמִינִי גִּבּוֹר חָיִל׃ (ב) וְלוֹ־הָיָה
בֵן וּשְׁמוֹ שָׁאוּל בָּחוּר וָטוֹב וְאֵין אִישׁ
מִבְּנֵי יִשְׂרָאֵל טוֹב מִמֶּנּוּ מִשִּׁכְמוֹ וָמַעְלָה
גָּבֹהַּ מִכָּל־הָעָם׃ (ג) וַתֹּאבַדְנָה הָאֲתֹנוֹת
לְקִישׁ אֲבִי שָׁאוּל וַיֹּאמֶר קִישׁ אֶל־שָׁאוּל
בְּנוֹ קַח־נָא אִתְּךָ אֶת־אַחַד מֵהַנְּעָרִים
וְקוּם לֵךְ בַּקֵּשׁ אֶת־הָאֲתֹנֹת׃ (ד) וַיַּעֲבֹר
בְּהַר־אֶפְרַיִם וַיַּעֲבֹר בְּאֶרֶץ־שָׁלִשָׁה וְלֹא

מבנימין קרי v. 1.

Schemuel nicht zum Kriege auszogen, so mochte freilich der Mangel eines Kriegsführers fühlbar werden. — 22. Die Aeltesten werden von Schemuel zuvörderst verabschiedet, indem er ihnen wahrscheinlich mittheilt, daß er nach dem Willen Gottes ihrem Verlangen nachkommen werde. —

9. 1. Einleitendes in die Regierungsgeschichte des ersten Königs der Jisraeliten: **Schaul.** — Schaul, ein Jüngling von ausgezeichneter Körperschönheit, aus einer unbedeutenden Familie des St. Binjamin, wird von seinem Vater zum Aufsuchen verirrter Eselinnen mit einem seiner Knechte im Lande umhergeschickt. Nach vergeblicher Bemühung kommen sie in einer Stadt an, wo sie einen ungenannten Seher um den Weg, den sie einschlagen sollen, fragen wollten. Dieser Seher ist kein anderer als — Schemuel, dem die Ankunft des Jünglings und der Befehl, ihn zum König von Jisrael zu salben, schon Tags vorher göttlich offenbart ist. Schemuel führt Schaul an die Spitze der zu einem Opfermahle geladenen, schon an der Tafel sitzenden Gäste, und geleitet ihn nach vertraulichem Gespräch am andern Morgen zur Stadt hinaus, wo er ihm Gottes Befehl mittheilet. — 1 Chron. 8, 33. wird der Vater des Kisch Ner genannt. — Ob גבור חיל hier wie Gesen., de Wette übersetzen, „stark von Vermögen" heißen soll, ist sehr zweifelhaft. Da durch die Genealogie Schaul's und die nachfolgenden Lobeserhebungen einigermaßen seine Erwählung zum König im Voraus motivirt werden soll, so bliebe der Reichthum ein untergeordneteres Moment als die Tapferkeit, die als in seiner Familie einheimisch hier hervorgehoben werden soll. — 2. בחור scheint uns hier nicht die Bedeutung von Jüngling juvenis zu haben, schon das ו in וטוב trennt es von dem nachfolgenden Begriffe, so daß טוב nicht das Adjekt. von בחור sein soll, auch konnte Schaul den Namen eines Jünglings nicht gut bekommen, da im zweiten Jahre seiner Regierung schon sein Sohn Jonathan in einem Alter war, daß ihm die Anführung von Kriegsvölkern übertragen werden konnte (13, 1. 2.). Auch טוב ist wohl, wie die jüd. Erklärer richtig bemerken, mehr von seinen geistigen Eigenschaften, wenigstens von der Liebenswürdigkeit seines Betragens gesagt, als von seiner Schönheit. Diese letztere wird durch die letzten Worte des V. beschrieben, ein körperliches Hervorragen, welches sicherlich seine Anmuth erhöhte. בחור טוב ist daher ein Lob, welches wir am besten mit „ausgezeichnet (von בחר auswählen, Gefallen finden an etwas) und liebenswürdig" zu geben vermeinten. Vulg. electus et bonus, Sept. εὐμεγέθης, ἀνὴρ ἀγαθός. — משכמו וגו׳ wie wir im Deutschen die Redensart „einen Kopf größer" haben. — 4. Ephrajim begrenzte Binjamin im N., wodurch die Richtung von Sch.'s Reise bezeichnet wird. Das Gebirge Ephrajim war, wie bereits früher bemerkt wurde, nicht ein einzelner

und durchzog das Land Schalischah, und sie fanden
sie nicht, und sie durchzogen das Land Schaalim,
und nirgends waren sie, und er durchzog das Land
Binjamin, und sie fanden sie nicht. 5. Sie kamen
im Lande Zuph an, und Schaul sprach zu seinem
Knaben, der bei ihm war: Komm und laß uns
umkehren; vielleicht möchte mein Vater abstehen
von den Eselinnen und um uns besorgt sein. 6. Der
aber sagte zu ihm: Siehe doch! ein Mann Gottes
ist in dieser Stadt, und der Mann ist geehrt. Alles,
was er redet, soll eintreffen. Jetzt wollen wir dahin
gehen, vielleicht sagt er uns unsern Weg, auf wel-
chem wir gehen sollen. 7. Und Schaul sprach zu

מָצָאוּ וַיַּעַבְרוּ בְאֶרֶץ־שַׁעֲלִים וָאַיִן וַיַּעֲבֹר
בְּאֶרֶץ־יְמִינִי וְלֹא מָצָאוּ׃ (ה) הֵמָּה בָּאוּ
בְּאֶרֶץ צוּף וְשָׁאוּל אָמַר לְנַעֲרוֹ אֲשֶׁר־
עִמּוֹ לְכָה וְנָשׁוּבָה פֶּן־יֶחְדַּל אָבִי מִן־
הָאֲתֹנוֹת וְדָאַג לָנוּ׃ (ו) וַיֹּאמֶר לוֹ הִנֵּה־
נָא אִישׁ־אֱלֹהִים בָּעִיר הַזֹּאת וְהָאִישׁ
נִכְבָּד כֹּל אֲשֶׁר־יְדַבֵּר בֹּא יָבֹא עַתָּה
נֵלֲכָה שָּׁם אוּלַי יַגִּיד לָנוּ אֶת־דַּרְכֵּנוּ
אֲשֶׁר־הָלַכְנוּ עָלֶיהָ׃ (ז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל
לְנַעֲרוֹ וְהִנֵּה נֵלֵךְ וּמַה־נָּבִיא לָאִישׁ כִּי

Berg, sondern die ganze jenes Stammgebiet durchziehende Kette mit ihren Verzweigungen und kleinen Anhöhen. — Das Land Schalischah, nur hier genannt, ist wahrscheinlich der Distrikt, in welchem die Stadt Bethschalischah (2 Kön. 4, 42.), die von Euseb. und Hieron. als villa, 15 röm. Meilen nördlich von Diospolis (Lydda) in dem Thamnitischen Distrikt angeführt wird; Targ. בארעה דרומא (im südl. Lande). Schaalim, wahrscheinlich = Schaalbim (Richt. 1, 35. 1 Kön. 4, 9.) und Schaalabbin (Josch. 19, 42.) im St. Dan. Dies stimmt gut mit Hieron. Angabe, der ein Dorf Schalim zu seiner Zeit 7 Meilen westlich von Eleutheropolis nennt, und welches also im St. Dan und nicht weit von den Städten war, welche die Schrift mit Schaalbim zusammengesellt, nämlich Ajalon und Bethschemesch. Auf diese Weise war Schalischah der nördliche, Schalim der südliche Grenzpunkt von Sch.'s Reise. Nutzlos ist es eine Reiseroute auffindig machen zu wollen, die im Suchen verloren gegangener Thiere, gewiß bald hier bald dorthin, zurückgelegt wurde. — 5. Da Zuph ein Ahnherr Schemuel's war (1, 1.), so glaubte man, daß der Distrikt Zuph von demselben seinen Namen bekommen, und daher im Gebirge Ephrajim lag. In dieser Landschaft hätte Ramah gelegen, welches deshalb auch den Beinamen Zophim bekommen. — 6. Ramah, der Geburts- und Wohnort Schemuel's, wäre daher die hier erwähnte Stadt. Allein aus dem Folgenden geht eher hervor, daß Schemuel hier nur auf der Reise begriffen gewesen wäre (V. 12. 13.) und nur einen momentanen Besuch abgestattet hätte; die ungenannte Stadt war daher wohl schwerlich Ramah, besonders da 10, 2. Schaul auf dem Wege nach seinem Wohnorte Gibeah am Grabe der Rachel vorbeikommt, welches gar nicht auf dem Wege von Ramah nach Gibeah lag. — Unpassend meint Abarb., daß der Knecht dem Schaul anrathet, den Propheten zu prüfen, ob er die Wege wüßte, die sie schon gegangen wären (הלכנו), daher auch einige übersetzen „auf denen wir gegangen sind." Daß es im Flusse der Rede dem Hebr. nicht so genau auf den Unterschied des praeterit. und futur. ankommt, beweisen unzählige Stellen. Welchen Zweck sollten sie gehabt haben, den Seher um die Wege zu fragen, die sie schon zurückgelegt hatten? עליה bezieht Rdak auf die Sache, wegen welcher sie wanderten: vielleicht kann er uns den Weg zeigen, den wir gehen sollen, um das, was wir suchen, zu finden. Viel besser Vulg. si forte indicet nobis de via nostra, propter quam venimus. — 7. Abarb. schreibt es ihrer Einfalt zu, dem großen Richter ein Geschenk anzubieten. Indeß aus dem Ganzen geht hervor, daß sie die Würde des Mannes nicht kannten, was wohl möglich war bei einfachen Landleuten, wie denn überhaupt das Volk in seinen Propheten mehr Wahrsager sah. Indeß ist der Gebrauch bei solchen Gelegenheiten Geschenke zu bringen, sehr gewöhnlich im Orient und beweiset, streng genommen, weder die Einfalt und Unwissenheit der beiden Männer, noch den Geiz Schemuel's. Ein Geschenk ist noch jetzt im Orient, sobald ein Niedriger bei einem Höhern eine Unterredung oder Gefälligkeit wünscht, nur ein Zeichen der Verehrung, welches von letzterm ungern vermißt und dann als Mangel von Respekt angesehen wird. Selbst beim gemeinen Volke, bringt nach Maundrell, der Besucher jedesmal etwas, wenn auch nur eine Blume, Orange u. dgl. mit. Freundlich werden die geringsten Geschenke selbst von hochgestellten Männern aus den Händen einfacher Landleute genommen, und es wäre eben so unhöflich von dem Besuchten, die Annahme zu verweigern, als von dem Besucher, das Geschenk zu vergessen. Diese können in den geringfügigsten Dingen bestehen, der Landmann bringt ein Brod, ein Lamm, der Kaufmann einen kleinen Handelsartikel, der Künstler eine Kleinigkeit aus seiner Werkstatt. Es ist daher auch nicht auffallend, daß Schaul intendirt, dem Propheten ein Brod zu bringen, und den Mangel daran beklagt. Jüdische Ausleger, wie Targ., Abarb. u. A. glaubten, daß die Klage כי הלחם אזל וגו׳ nur darauf hindeute, daß sie kein Geld zum nothwendigsten Bedürfnisse, also auch nicht zum Geschenk hätten, worauf der Knecht mit seiner Münze aushelfen will. Allein es steht im Betracht der orientalischen Sitte nichts entgegen, daß Schaul wirklich im Sinne hatte, mit Brod aufzuwarten. Plutarch

הַלֶּחֶם אָזַל מִכֵּלֵינוּ וּתְשׁוּרָה אֵין־לְהָבִיא
לְאִישׁ הָאֱלֹהִים מָה אִתָּנוּ׃ (ח) וַיֹּסֶף
הַנַּעַר לַעֲנוֹת אֶת־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר הִנֵּה
נִמְצָא בְיָדִי רֶבַע שֶׁקֶל כָּסֶף וְנָתַתִּי לְאִישׁ
הָאֱלֹהִים וְהִגִּיד לָנוּ אֶת־דַּרְכֵּנוּ׃ (ט)
לְפָנִים ׀ בְּיִשְׂרָאֵל כֹּה־אָמַר הָאִישׁ בְּלֶכְתּוֹ
לִדְרוֹשׁ אֱלֹהִים לְכוּ וְנֵלְכָה עַד־הָרֹאֶה
כִּי לַנָּבִיא הַיּוֹם יִקָּרֵא לְפָנִים הָרֹאֶה׃
(י) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לְנַעֲרוֹ טוֹב דְּבָרְךָ
לְכָה ׀ נֵלֵכָה וַיֵּלְכוּ אֶל־הָעִיר אֲשֶׁר־שָׁם
אִישׁ הָאֱלֹהִים׃ (יא) הֵמָּה עֹלִים בְּמַעֲלֵה
הָעִיר וְהֵמָּה מָצְאוּ נְעָרוֹת יֹצְאוֹת לִשְׁאֹב
מָיִם וַיֹּאמְרוּ לָהֶן הֲיֵשׁ בָּזֶה הָרֹאֶה׃
(יב) וַתַּעֲנֶינָה אוֹתָם וַתֹּאמַרְנָה יֵשׁ הִנֵּה
לְפָנֶיךָ מַהֵר ׀ עַתָּה כִּי הַיּוֹם בָּא לָעִיר
כִּי זֶבַח הַיּוֹם לָעָם בַּבָּמָה׃ (יג) כְּבֹאֲכֶם
הָעִיר כֵּן תִּמְצְאוּן אֹתוֹ בְּטֶרֶם יַעֲלֶה
הַבָּמָתָה לֶאֱכֹל כִּי לֹא־יֹאכַל הָעָם עַד־
בֹּאוֹ כִּי־הוּא יְבָרֵךְ הַזֶּבַח אַחֲרֵי־כֵן
יֹאכְלוּ הַקְּרֻאִים וְעַתָּה עֲלוּ כִּי־אֹתוֹ

seinem Knaben: Siehe! gehen wir hin, was bringen wir dem Mann? Denn das Brod ist ausgegangen aus unseren Geräthen, und ein Geschenk ist nicht da, dem Mann Gottes zu bringen. Was haben wir bei uns? 8. Und der Knabe antwortete dem Schaul nochmals und sprach: Siehe! es findet sich in meiner Hand ein viertel Schekel Silber, und ich will es dem Manne Gottes geben, daß er uns sage unsern Weg. 9. (Vormals in Jisrael sprach also Jeder, wenn er ging Gott zu befragen: Kommt und laßt uns zu dem Seher gehen, denn den Propheten heut zu Tage nannte man vormals Seher.) 10. Und Schaul sprach zu seinem Knaben: Deine Rede ist gut, komm, wir wollen gehen! Und sie gingen nach der Stadt, woselbst der Mann Gottes war. 11. Sie gingen hinauf die Anhöhe zur Stadt, da trafen sie Mädchen, die herauskamen, Wasser zu schöpfen, und sie sprachen zu ihnen: Ist hier der Seher? 12. Und sie antworteten ihnen und sprachen: Er ist dort vor dir, eile jetzt, denn heute ist er zur Stadt gekommen, denn das Volk hat heute ein Opfer auf der Höhe. 13. So wie ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe er hinaufgehet nach der Höhe, um zu essen. Denn das Volk ißt nicht, bis er kommt, denn er segnet das Opfer ein, darnach essen die Geladenen. Und

erzählt, daß als Artaxerxes Longimanus auf einer Reise war, er vor der Hütte eines Bauern vorbeikam, der, da er nichts bei der Hand hatte, seine Huldigung zu beweisen, zum Bache lief, seine beiden Hände mit Wasser anfüllte, welches er dem Könige darbot, der es mit größter Artigkeit annahm. Wurde doch auch Schaul später durch David Brod gesandt (16, 20.). Was das Geld betrifft, so herrscht im Orient durchaus nicht das feine Gefühl des Europäers, dem Orientalen ist Geld und Geldeswerth gleich, und er nimmt eben so gern einige Groschen an, als einen Gegenstand, der diesen Werth hat. Reisende erstaunen öfters, mit welcher kleinen Summe als Geschenk dargebracht, ein großer Mann im Orient zufrieden gestellt wird, da es ebenfalls nur Symbol der Huldigung sein soll. — תשורה ein solches Besuchsgeschenk, Angebinde. Targ. מרעם דכשר „etwas passendes," von ישר, nach Gesen. von שור gehen, reisen, mit ב darbringen (Jesch. 57, 9.). — 8. Ein Viertelschekel = 21 Gran. f. Silber, ungefähr 2 Sgr. — 9. Dieser die Erzählung unterbrechende V. hat auf das Vorhergehende noch keinen Bezug, sondern auf V. 11., nach welchem ihn Hubigant setzen will. Abarb. glaubt, daß er von einem Spätern, etwa Esra, eingeschoben wäre. — לדרש אלהים den göttlichen Willen zu befragen, in Gegenständen, bei welchen Gottes Rathschluß erforderlich ist, vgl. 2 M. 18, 15. — 11. R. Akiba in den Pirke R. Elieser Kap. 36 macht die artige Bemerkung, daß wer in eine Stadt geht und vor derselben Jungfrauen begegnet, Glück in seinem Unternehmen haben wird und weiset auf die Erfahrung in der Bibel 1 M. 24, 56. 29, 5. 2 M. 2, 16. hin. — 12. 13. Michaelis macht auf die große Redseligkeit der Jungfrauen aufmerksam, die, obgleich der Verf. die Rede zusammen gezogen hat, dennoch durchscheint. In der That ist die Konstruktion ganz charakteristisch weiblich. Schon dem Midrasch ist dies aufgefallen und er schreibt es — der Schönheit Schaul's zu, die die Mädchen fesselte und ihm gern ausführlichen Bescheid verschaffte. — בבמה auf der Höhe (βωμός), wo man gern Opfermahle

כְּהַיּוֹם תִּמְצְאוּן אֹתוֹ׃ (יד) וַיַּעֲלוּ הָעִיר
הֵמָּה בָּאִים בְּתוֹךְ הָעִיר וְהִנֵּה שְׁמוּאֵל
יֹצֵא לִקְרָאתָם לַעֲלוֹת הַבָּמָה׃
(טו) וַיהוָה גָּלָה אֶת־אֹזֶן שְׁמוּאֵל יוֹם
אֶחָד לִפְנֵי בוֹא־שָׁאוּל לֵאמֹר׃ (טז) כָּעֵת ׀
מָחָר אֶשְׁלַח אֵלֶיךָ אִישׁ מֵאֶרֶץ בִּנְיָמִן
וּמְשַׁחְתּוֹ לְנָגִיד עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל וְהוֹשִׁיעַ
אֶת־עַמִּי מִיַּד פְּלִשְׁתִּים כִּי רָאִיתִי אֶת־
עַמִּי כִּי בָּאָה צַעֲקָתוֹ אֵלָי׃ (יז) וּשְׁמוּאֵל
רָאָה אֶת־שָׁאוּל וַיהוָה עָנָהוּ הִנֵּה הָאִישׁ
אֲשֶׁר אָמַרְתִּי אֵלֶיךָ זֶה יַעְצֹר בְּעַמִּי׃
(יח) וַיִּגַּשׁ שָׁאוּל אֶת־שְׁמוּאֵל בְּתוֹךְ הַשָּׁעַר
וַיֹּאמֶר הַגִּידָה־נָּא לִי אֵי זֶה בֵּית הָרֹאֶה׃
(יט) וַיַּעַן שְׁמוּאֵל אֶת־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר אָנֹכִי
הָרֹאֶה עֲלֵה לְפָנַי הַבָּמָה וַאֲכַלְתֶּם עִמִּי
הַיּוֹם וְשִׁלַּחְתִּיךָ בַבֹּקֶר וְכֹל אֲשֶׁר בִּלְבָבְךָ
אַגִּיד לָךְ׃ (כ) וְלָאֲתֹנוֹת הָאֹבְדוֹת לְךָ
הַיּוֹם שְׁלֹשֶׁת הַיָּמִים אַל־תָּשֶׂם אֶת־לִבְּךָ

nun gehet hinauf, denn nur heute findet ihr ihn.
14. Und sie gingen hinauf zur Stadt. Sie kamen in die Stadt, und siehe! Schemuel ging heraus, ihnen entgegen, hinaufzugehen auf die Höhe.
15. Der Ewige aber hatte geoffenbart dem Ohre Schemuel's einen Tag, ehe Schaul kam, sprechend:
16. Um diese Zeit morgen werde ich dir einen Mann senden aus dem Lande Binjamin; den sollst du salben zum Fürsten über mein Volk Jisrael, daß er rette mein Volk aus der Hand der Pelischthim; denn ich habe angesehen mein Volk, da sein Geschrei ist zu mir gekommen.
17. Als Schemuel Schaul sah, da redete der Ewige ihn an: Siehe! das ist der Mann, von dem ich zu dir gesprochen: der soll herrschen über mein Volk!
18. Und Schaul trat hin zu Schemuel im Thore und sprach: Sage mir doch, wo ist hier das Haus des Sehers?
19. Und Schemuel antwortete Schaul und sprach: Ich bin der Seher. Gehe vor mir hinauf zur Anhöhe, und esset heute mit mir; und ich werde dich am Morgen entlassen und Alles, was in deinem Herzen, werde ich dir sagen.
20. Ob der Eselinnen nämlich, die dir verloren gingen heute vor drei Ta-

hielt, Targ. בבית אסחרותא. — 16. Unpassend bezieht Abarb. gegen die andern Komment. צעקתו auf das Verlangen nach einem Könige, offenbar geht es auf die kriegerischen Einfälle der Pelischthim, die zwar so lange Schemuel die Herrschaft hatte, es nicht wagten, die Jisr. anzugreifen, jetzt aber in seinem Alter und bei der Zerrüttung der Verhältnisse wieder aufkamen. — ראיתי Targ. גלי קדמי דוחקא דעמי. — 17. יעצר von עצר herrschen (vgl. Richt. 18, 17.) Targ. hingegen: er wird die Pelischth. abwehren. — 18. Schemuel ist also identisch mit dem von Schaul gesuchten Propheten. Gegen diese Ansicht der meisten Erklärer streitet Hensler. Es ist ihm unwahrscheinlich, daß der Knecht den Namen dieses großen Mannes nicht gekannt haben sollte, daß Schaul erst durch diesen Knecht die Existenz eines solchen Mannes erfährt und dies in Ausdrücken, die nur von einem obskuren Seher gelten können. H. ist daher der Meinung, daß Schaul wirklich einen andern als Schemuel gesucht und wider Erwarten diesen angetroffen. Der Knecht hätte bei diesem andern obskuren Propheten den Versuch gemacht wissen wollen, ob er nicht etwa auch auf diese Kleinigkeit sich einlassen sollte, allein schon die Mädchen verwechseln auf die Frage der Männer diesen Seher mit dem eben angekommenen Schemuel, der denn auch Schaul begegnet und sich im Verlauf des Gesprächs als Schemuel zu erkennen giebt. Indeß ist die Annahme einer solchen Komplikation durchaus nicht nothwendig und geht auch nicht aus dem Kontexte hervor. Es ist recht gut denkbar, daß sowohl Schaul als sein Knecht wenig vom Oberhaupte des Staates wußten, in der Stadt und ihrer Umgebung zog gewiß seine Anwesenheit und die Begehung des Opfermahls die Aufmerksamkeit der Leute auf sich und ließ sie davon reden, auf diese Weise konnte dem Knechte die Kunde vom Propheten gekommen sein, dessen Bedeutsamkeit ihm gleichgültig ist, so daß er in seiner Einfalt denselben nur wegen ihrer ihm wahrlich wichtig dünkenden Angelegenheit (wie lange und wie weit waren sie nicht schon nach den Eselinnen umher gelaufen!) zu Rathe ziehen will. Selbst in späterer Zeit suchte das gemeine Volk die Propheten nur als Wundärzte und Thaumaturgen auf. — 19. Das was er in seinem Herzen hat, will er ihm etwa nicht morgen erst sagen und bezieht sich nicht auf andere Dinge, als die verlornen Eselinnen, sondern gleich verkünden, daher schon V. 20. die Herzensangelegenheit Schaul's berührt wird. — 20. 21. Schaul versteht keineswegs unter den von Schemuel an ihn gerichteten Worten, daß er zum Könige bestimmt sei, drückt aber sein Erstaunen über das Räthselhafte der Rede aus. Wie könnte mir und meinem väterlichen Hause alles

לָהֶם כִּי נִמְצָאוּ וּלְמִי כָּל־חֶמְדַּת יִשְׂרָאֵל
הֲלוֹא לְךָ וּלְכֹל בֵּית אָבִיךָ׃ (כא) וַיַּעַן
שָׁאוּל וַיֹּאמֶר הֲלוֹא בֶן־יְמִינִי אָנֹכִי
מִקְּטַנֵּי שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל וּמִשְׁפַּחְתִּי הַצְּעִרָה
מִכָּל־מִשְׁפְּחוֹת שִׁבְטֵי בִנְיָמִן וְלָמָּה
דִּבַּרְתָּ אֵלַי כַּדָּבָר הַזֶּה׃ (כב) וַיִּקַּח
שְׁמוּאֵל אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־נַעֲרוֹ וַיְבִיאֵם
לִשְׁכָּתָה וַיִּתֵּן לָהֶם מָקוֹם בְּרֹאשׁ
הַקְּרוּאִים וְהֵמָּה כִּשְׁלֹשִׁים אִישׁ׃ (כג)
וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל לַטַּבָּח תְּנָה אֶת־הַמָּנָה
אֲשֶׁר נָתַתִּי לָךְ אֲשֶׁר אָמַרְתִּי אֵלֶיךָ שִׂים
אֹתָהּ עִמָּךְ׃ (כד) וַיָּרֶם הַטַּבָּח אֶת־הַשּׁוֹק
וְהֶעָלֶיהָ וַיָּשֶׂם׀ לִפְנֵי שָׁאוּל וַיֹּאמֶר הִנֵּה
הַנִּשְׁאָר שִׂים־לְפָנֶיךָ אֱכֹל כִּי לַמּוֹעֵד
שָׁמוּר־לְךָ לֵאמֹר הָעָם קָרָאתִי וַיֹּאכַל
שָׁאוּל עִם־שְׁמוּאֵל בַּיּוֹם הַהוּא׃ (כה)
וַיֵּרְדוּ מֵהַבָּמָה הָעִיר וַיְדַבֵּר עִם־שָׁאוּל

gen, kümmre dich nicht um sie, denn sie sind gefunden. Und wem gehört alles Wünschenswerthe Jisrael's, nicht dir und dem ganzen Hause deines Vaters? 21. Da antwortete Schaul und sprach: Bin ich nicht ein Binjamini, aus dem kleinsten der Stämme Jisrael's, und mein Geschlecht ist das geringste von allen Geschlechtern der Stämme Binjamin's? Und warum redest du zu mir solches Wort? 22. Aber Schemuel nahm Schaul und seinen Knaben, und brachte sie in das Gemach, und gab ihnen einen Platz an der Spitze der Geladenen; und ihrer waren an dreißig Mann. 23. Und Schemuel sprach zu dem Koch: Gieb her das Theil, das ich dir gegeben, wobei ich dir gesagt: halte es an dir! 24. Da trug der Koch den Schenkel auf und was daran war, und setzte es Schaul vor. Und er sprach: Siehe! den Rest nimm vor dich, denn zur Zeit ist es für dich aufbewahrt, als ich sagte: ich habe die Leute eingeladen. Und Schaul aß mit Schemuel an selbigem Tage. 25. Und sie gingen hinab von der Höhe nach der Stadt, und er

Wünschenswerthe in Jisrael gehören, da wir vielmehr nur die unbedeutendste Familie des kleinsten Stammes sind. — ולמי כל חמדת wird verschieden ausgelegt. Einige verstehen darunter das Wünschen, Begehren, Sehnen (Salomon: Und auf wen richten sich alle Wünsche Jisrael's? engl. Bib. and on whom is all the desire of Israel), Andere den Gegenstand des Begehrens, alle Kostbarkeiten (Vulg. et cuius erunt optima quaeque) ebenso Abarb., Gesen., de Wette. Letzteres ist offenbar richtiger, denn חמדה kommt weit öfterer in letzterer Bedeutung vor, die Konstruktion würde mit אל und nicht mit ל gegeben werden, und endlich zeigt es der Zusammenhang. Schemuel will den Schaul von dem Gedanken an die Eselinnen ablenken und unterstützt dies dadurch, indem er sagt, daß sie erstens gefunden wären, dann überhaupt der Besitz eines so kleinen Gutes keine Wichtigkeit für den haben könnte, dem von nun an alles Wünschenswerthe gehöre. Andrerseits wäre die Behauptung, daß sich alle Wünsche auf Schaul selbst richten, eine Unwahrheit, denn man kannte ja seine Bedeutung noch gar nicht. — 22. 23. Schemuel läßt sich nicht weiter aus, sondern nimmt den Ankömmling mit in den Speisesaal, der sich auf der Anhöhe befand, wo das Opfermahl vorgenommen wurde, und in dem sich bereits die dazu Eingeladenen versammelt hatten. Hier setzte er sowohl ihn als seinen Knecht (ein Beweis, wie human man die Diener behandelte) auf den Ehrensitz und läßt ihm vom Koche ein schon früher reservirtes Stück vorsetzen. Aus diesem Allen und dem Folgenden könnte man schließen, daß Schemuel selbst der Wirth gewesen wäre, allein da V. 13. ausdrücklich angegeben wurde, daß das Volk nicht eher essen würde, als bis das Mahl von Sch. eingesegnet wäre, so muß es einer von der Stadt gewesen sein, der die Vornehmsten einlud. Schemuel konnte aber, vermöge seiner Stellung, die Anordnung treffen. — 24. Es war und ist im Orient ein herrschender Gebrauch, bei Tische die Personen, welche man insbesondere ehren will, durch die Quantität und Auswahl der Speisen auszuzeichnen (vgl. 1 M. 43, 34.). Aus unsrer Stelle geht hervor, daß es die Keule war, welche man als die beste Portion betrachtete und Josephus nennt es den königlichen Antheil. Bei den Helden des Homer war es das Rückgrad. — והעליה „und was an ihr ist," anders der Talmud (Abod. sar. 25, 1.): השוק והחזה Schenkel und Bruststück, oder השוק והאליה Schenkel und Fettschwanz. — Einige legen die Worte Schemuel in den Mund, Andere dem Koch. Letzteres ist wahrscheinlicher. Er empfiehlt dem Schaul, das Vorgelegte zu essen, es schiene zwar ein Rest zu sein, wäre aber schon zu der Zeit, als er die Gäste einlud, aufbewahrt worden. Vulg. quia de industria servatum est tibi, quando populum vocavi. — 25. S. Anm. Josch. 2, 6.

על-הגג׃ (כו) וישכמו ויהי כעלות
השחר ויקרא שמואל אל-שאול הגג
לאמר קומה ואשלחך ויקם שאול
ויצאו שניהם הוא ושמואל החוצה׃
(כז) המה יורדים בקצה העיר ושמואל
אמר אל-שאול אמר לנער ויעבר לפנינו
ויעבר ואתה עמד כיום ואשמיעך את-
דבר אלהים׃

י (א) ויקח שמואל את-פך השמן ויצק
על-ראשו וישקהו ויאמר הלוא כי-
משחך יהוה על-נחלתו לנגיד׃

הגגה קרי v. 26.

redete mit Schaul auf dem Dache. 26. Und sie standen früh auf, und es war, als die Morgendämmrung aufstieg, da rief Schemuel Schaul auf das Dach, sprechend: Mache dich auf, daß ich dich entlasse. Und Schaul machte sich auf, und sie gingen beide hinaus, er und Schemuel, auf die Straße. 27. Sie gingen herab an das Ende der Stadt, und Schemuel sprach zu Schaul: Sprich zu dem Knaben, daß er uns vorausgehe, — und er ging voraus — du aber warte, daß ich dir verkünde das Wort Gottes.

X. Salbung und Wahl Schaul's.

10. 1. Da nahm Schemuel eine Oelphiole, und goß auf sein Haupt, und küßte ihn und sprach: Siehe! so salbet dich der Ewige über sein Erbe

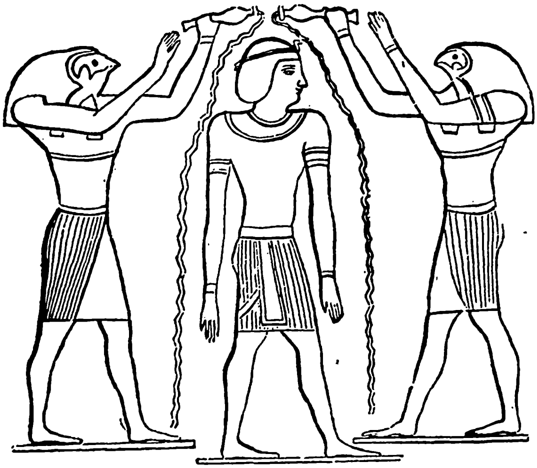
Im vertrauten Gespräch theilt wahrscheinlich hier Schemuel dem Schaul ein Mehreres über seine künftige Bestimmung mit. Sehr sonderbar Abarb.: er habe ihm hier das V. 19. Versprochene wegen des zurückgelegten Weges (V. 6.) gesagt. —

10. 1. Regierungsgeschichte des ersten jisraelitischen Königs Schaul. 1) Salbung und Wahl. — Schaul, im Geheimen von Schemuel gesalbt und mit Wahrzeichen seiner Bestimmung nach Hause entlassen, erfährt eine Verwandlung seines Innern und gesellt sich unterwegs einem Chore Propheten zu, deren Begeistrung er theilt. Eine Volksversammlung wird von Schemuel in Mizpah veranlaßt, dort die Wahl eines Königs veranstaltet, die Schaul aus dem St. Binjamin trifft. Dieser wird zwar vom Volke laut als König begrüßt, wobei Schemuel die Rechte des Königthums niederschreibt, allein nur eine kleine Zahl folgt ihm nach Gibeah und erkennt ihn als Monarchen Jisrael's. Welche Gründe Schemuel bestimmten, Schaul als König von Jisrael zu wählen, fragen viele. Hierauf ist zu antworten, daß unser Text keine äußeren Motive angiebt, er schreibt es nur der göttlichen Bestimmung zu, und daß diese oft wunderbar unter den Menschen die Mittel zu ihren Zwecken aussucht, lehrt alte und neue Geschichte, ist tägliche Erfahrung, — es wird uns hier biblisch als Einsprache von Gott an Schemuel, als ein Treffen durch's göttliche Loos (V. 21.) vorgeführt. Außerdem war es eine vernünftige Politik, die Schemuel einen Mann aus dem kleinsten Stamme wählen ließ. Da vorher zu sehen war, daß der neue König sich mit seinen Stammesgenossen am engsten verbünden würde (welches auch wirklich bei Schaul 22, 7. der Fall ward), so hätte unter einem Könige aus einem mächtigern Stamme leicht ein Uebergewicht dieses einen über die anderen entstehen, und Despotismus hätte so viel eher der Charakter der neuen Regierungsform werden können. Bei einem Stamme von minder bedeutender Macht war die Gefahr so groß nicht, wiewohl einzelne Aeußerungen des Despotismus auch bei den aus Binjamin genommenen in der Folge nicht ausblieben. Eben so wurde dadurch die Eifersucht der anderen größeren Stämme unter einander nicht rege. Endlich lassen sich auch in der Person Sch.'s manche Eigenschaften erkennen, welche eine Wahl rechtfertigen. Die Anmuth seines Charakters, die Schönheit seiner Figur (s. Anm. zu V. 23. 24.) werden hervor gehoben, seine Tapferkeit hat die Folge bewährt und auf körperliche Tüchtigkeit mußte es jetzt besonders ankommen, da äußere Feinde zu besiegen waren. Wenn dann Schemuel auch die Aussicht leitete, unter einem unbedeutendern Manne auch den Einfluß auf die Staatsgeschäfte zu behalten, wer würde ihn gleich des Ehrgeizes beschuldigen? Wäre es nicht viel eher seiner Vaterlandsliebe und seinem theokratischen Eifer zuzuschreiben? Sie konnten ihn bestimmen, seinen Einfluß, den er zum Besten seines Volks seit seiner Jugend verwandte, nicht gleich aufzugeben und einen Mann zu suchen, dessen Charakter und äußere Verhältnisse dies nicht hinderten, besonders zu einer Zeit, wo eine so wichtige Veränderung in der Verfassung vorging, wo sich König und Volk in den neuen Verhältnissen erst finden lernen mußten. Wie oft geschah und geschieht es, daß durch den unmuthigen Zurücktritt solcher, die lange mit Glück und Einsicht öffentlichen Verhältnissen vorstanden, diese zerrüttet, und das mühsam Aufgebaute leichtsinnig und

zum Fürsten. 2. Wenn du heute von mir gehest, so wirst du zwei Männer treffen bei dem Grabe Rachel's im Gebiete Binjamin's, in Zelzach, und

(ב) בְּלֶכְתְּךָ הַיּוֹם מֵעִמָּדִי וּמָצָאתָ שְׁנֵי אֲנָשִׁים עִם־קְבֻרַת רָחֵל בִּגְבוּל בִּנְיָמִן

frech von Neulingen nieder gerissen wird, was verhütet werden könnte, wenn die Erfahrung der Vorgänger zuvor die neuen Führer der Geschäfte selbst leitete. — Als eine weise Vorbereitung ist es anzusehen, daß dem zum Könige erkornen Manne diese Bestimmung eine Weile vorher bekannt gemacht, und er dabei durch eine Salbung zu der Würde eingeweiht wurde. Hätte er nicht eher, als in eben dem Augenblicke, da das Volk es vernahm, es auch erfahren, so würde wahrscheinlich seine Verlegenheit noch weit größer gewesen sein, als sie jetzt (V. 22.) ward, und er würde sich dem Volke in einem noch ungünstigern Lichte gezeigt haben. Indeß konnten in den Zeitumständen auch noch andere, von uns nicht zu errathende Gründe liegen, welche eine vorherige Privaternennung rathsam machten. — Die Salbung (s. Anm. 2 M. 30, 25. 3 M. 8, 12.) war unter den Hebräern und andern orientalischen Nationen ein Zeichen der Bekleidung mit königlicher Würde und ist noch jetzt ein Akt der Krönung in einigen europäischen Ländern. Bei den Hebr. war es aber der vornehmste, nicht der untergeordnete Akt der Investitur, doch müssen wir zwei Arten unterscheiden, die eine war privatim, die andere öffentlich. Jene, durch einen Propheten vorgenommen, gab noch kein besonderes Recht zum Throne, sie war nur das prophet. Symbol, daß der Gesalbte eventuell zum Königthum gelangen sollte, eine Symbolisirung höherer Bestimmung und geistiger Erhöhung durch göttliche Gnade. So wurde Schaul erst nach seiner Salbung König, so machte David, obgleich er schon zu Schaul's Zeit gesalbt wurde, während dessen Leben und selbst nachher keinen Anspruch auf die Königswürde, bis er vom St. Jehudah und sieben Jahre nachher von den anderen Stämmen zum Throne berufen wurde. In der That hat weder ein König in irgend einer Periode ein Recht aus seiner Salbung hergeleitet, noch das Volk sich an die Erwählung des Gesalbten gebunden erachtet, obgleich die Kenntniß der Faktums, daß Jemand gesalbt war, die Wirkung einer Prophezeiung hatte, indem sie die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihn, als den zum Königthum bestimmten, lenkte. Die andere Salbung, nachdem der König feierlich vom Volke anerkannt worden, bildete die wirkliche Einweihungsceremonie, die Thatsache ihrer Wiederholung beweiset die so eben gegebene Ansicht von der prophetischen Salbung. Diese zweite, feierliche Salbung ward wahrscheinlich vom Hohenpriester vorgenommen, indessen scheint sie nie bei einem succedirenden König, dessen Vater schon König war, sondern nur bei dem Gründer einer neuen Dynastie und da geschehen zu sein, wo die Nachfolge bestritten wurde, und man dem Gesalbten somit eine Auszeichnung vor dem andern Prätendenten geben wollte. So wurde David, mit dem eine neue Dynastie begann, gesalbt, Schelomoh, dessen Rechte durch seinen ältern Bruder Adonijah bestritten wurden, Joasch, nachdem der Thron von Jehudah sechs Jahre durch Attaljah usurpirt war; Jehoachas, der Sohn des Joschijahu (2 Kön. 23, 30.), der einzige König in dem erblichen Königreich, von welchem gesagt wird, daß er gesalbt wurde, scheint beim ersten Anblick eine Ausnahme von dieser Regel zu machen, aber bei weiterer Forschung finden wir, daß wirklich eine Unregelmäßigkeit statt fand, denn es heißt, „daß das Volk (Pöbel) des Landes Jehoachas nahm und salbte," auch war sein Bruder Jehojakim älter als er (das. V. 31. 36.). — Dies ist die Ansicht, welche die jüd. Ausleger (Talm. Horijoth 11, 2. u. a. O.) von der Salbung proferiren, welche Ansicht wohl begründet scheint, wenn wir nicht annehmen wollen, daß von anderen Salbungen zufällig in den h. Büchern keine Rede ist. — Der Kuß Schemuel's (die Akkolade) war sicherlich ein Zeichen der Huldigung, wie der jisraelitische Gebrauch war (Ps. 2, 12.), er wurde von Schemuel wahrscheinlich auf die Stirn gegeben, da das Küssen der Hand, des Fußes oder des Kleides nur bei großem Unterschied des Standes üblich war. Die neueren Beduinen geben als Zeichen der Ehrfurcht noch einen Kuß auf die Stirn, die anderen orientalischen Herrscher lassen nur die niedrigste Art der Huldigung zu. Der Midrasch giebt den Kuß nur bei drei Akten zu, bei der Huldigung, beim Abschied (Ruth 1, 14.), beim Willkommen (2 M. 4, 27.). — Sept. fügen dem Verse hinzu (zum Fürsten): „über Jisrael und du wirst herrschen über das Volk des Herrn und wirst es retten aus der Hand seiner Feinde, und das soll dir das Zeichen sein, daß der Herr dich zum Herrscher über sein Erbtheil gesetzt hat." — 2. Als Wahrzeichen für Schaul werden allerdings die



Aegyptische Art der Salbung.

sie werden sprechen zu dir: Gefunden sind die
Eselinnen, die du zu suchen gegangen, und siehe!
aufgegeben hat dein Vater die Sache der Ese-
linnen und ist besorgt um euch, sprechend: Was
soll ich thun um meinen Sohn? 3. Und du
ziehest von dannen und weiter und kommst bis
Elon-Thabor, und dort treffen dich drei Män-
ner, die hinaufgehen zu Gott nach Bethel; einer
trägt drei Böcklein, und einer trägt drei Laib
Brod und einer trägt einen Schlauch Wein.
4. Und sie fragen dich nach deinem Wohlsein
und geben dir zwei Brode; die nimm aus ihrer
Hand. 5. Darnach wirst du kommen nach
Gibeah-Elohim, woselbst die Posten der Pelisch-
thim sind. Und es wird sein, wie du dort in
die Stadt kommst, so wirst du begegnen einem
Chor Propheten, herabkommend von der Höhe,
und vor ihnen her Laute und Pauke und Flöte
und Harfe, und sie prophezeien. 6. Und es
wird dich überkommen der Geist des Ewigen,

בְּצֶלְצַח וְאָמְרוּ אֵלֶיךָ נִמְצְאוּ הָאֲתֹנוֹת
אֲשֶׁר הָלַכְתָּ לְבַקֵּשׁ וְהִנֵּה נָטַשׁ אָבִיךָ
אֶת־דִּבְרֵי הָאֲתֹנוֹת וְדָאַג לָכֶם לֵאמֹר
מָה אֶעֱשֶׂה לִבְנִי׃ (ג) וְחָלַפְתָּ מִשָּׁם
וָהָלְאָה וּבָאתָ עַד־אֵלוֹן תָּבוֹר וּמְצָאוּךָ
שָׁם שְׁלֹשָׁה אֲנָשִׁים עֹלִים אֶל־הָאֱלֹהִים
בֵּית־אֵל אֶחָד נֹשֵׂא ׀ שְׁלֹשָׁה גְדָיִים וְאֶחָד
נֹשֵׂא שְׁלֹשֶׁת כִּכְּרוֹת לֶחֶם וְאֶחָד נֹשֵׂא
נֵבֶל־יָיִן׃ (ד) וְשָׁאֲלוּ לְךָ לְשָׁלוֹם וְנָתְנוּ
לְךָ שְׁתֵּי־לֶחֶם וְלָקַחְתָּ מִיָּדָם׃ (ה) אַחַר
כֵּן תָּבוֹא אֶל־גִּבְעַת הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־שָׁם
נְצִבֵי פְלִשְׁתִּים וִיהִי כְבֹאֲךָ שָׁם הָעִיר
וּפָגַעְתָּ חֶבֶל נְבִאִים יֹרְדִים מֵהַבָּמָה
וְלִפְנֵיהֶם נֵבֶל וְתֹף וְחָלִיל וְכִנּוֹר וְהֵמָּה
מִתְנַבְּאִים׃ (ו) וְצָלְחָה עָלֶיךָ רוּחַ יְהוָה

v. 2. פתח באתנח

folgenden Angaben von Schemuel selbst charakterisirt (V. 7.), daher in ihnen nicht, wie v. Abarbanel, eine tiefere Bedeutung zu suchen ist. — Ueber das Grab Rachel's s. Anm. zu 1 M. 35, 19. — Der Ort Zelzach wird nur hier erwähnt, Vulg. in meridie. — 3. Thabor — ein anderes im St. Jissaschar s. Josch. 19, 22. — Ueber Bethel und daß daselbst die Stiftshütte stand s. Anm. 1 M. 28, 11.; nach Anderen war es nur ein Andachtsort oder ein sacrarium auf der Höhe, wo Jakob den Stein aufrichtete, das. 18. 22. — 5. גבעת האלהים nach Targ. (רבה ארונא דיי) u. A. „der Hügel Gottes," wo die Bundeslade bei Kirjath-Jearim stand, allein da 13, 3. die militärischen Posten (נציבים Targ. אסטרטיגי στρατηγοί) der Pelischthim in dieser Gegend erwähnt werden, so ist anzunehmen, daß auch hier diese Stadt gemeint sei, die, weil vielleicht in der Nähe ein Sacrarium war, zum Unterschied von dem nicht fern liegenden Geba, mit dem Beinamen Elohim belegt wurde. Andere hielten Geba identisch mit Gibea, s. jedoch Josch. 18, 24. 28. und die Stelle Jesch. 10, 28. 29. — Hier ist die erste Spur von einer Prophetenschule, welche in dieser Gegend errichtet war, und wo junge Männer (anderswo בני הנביאים genannt) im göttlichen Gesetze unterrichtet wurden. Wir müssen den Ursprung dieser Schulen Schemuel, in dem sich beides, Prophetenthum und Staatsherrschaft, vereinigte, zuschreiben, da vor ihm jede Beschäftigung mit heil. Dingen selten war (3, 1.). Die Söhne oder Schüler der Propheten werden nachgehends noch öfter erwähnt und müssen zu Zeiten sehr zahlreich gewesen sein. Die Schulen scheinen von einem inspirirten Propheten geleitet worden zu sein, dem sie den Namen „Vater" gaben (2 Kön. 2, 12.). Schemuel war ein solcher und vielleicht der erste Vater (19, 20.), Elijahu ein anderer (2 Kön. 2, 2.), dem Elischa (2 Kön. 6, 1.) folgte. Außer der Kenntniß des Gesetzes, erwarben sie sich die Kunst des heil. Gesanges, was hier durch מתנבאים (Targ. משבחים, dagegen Abarb. מבינים עצמם ומתבודדים להנבא, da allerdings auch ein Zustand der Entzückung und Begeisterung damit angedeutet wird, der sie zu erhabenen prophetischen Reden und feierlichen Gesängen anfeuerte vgl. 4 M. 11, 25.) begeistert religiöse Lieder unter Begleitung von Instrumenten singen, ausgedrückt wird. Nicht aber der Buchstabe des Gesetzes, wie Winer richtig bemerkt, war Hauptgegenstand des Unterrichts, sondern dasselbe als Ganzes religiös-politischer Ideen und Erregung und Ausbildung des echten theokratischen Geistes das Endziel aller Bemühungen. Die Prophetenschüler wurden gelegentlich von den Propheten zu prophetischen Missionen benutzt, selbst zur Salbung künftiger Könige oder den Tadel der regierenden (2 Kön. 9, 1. u. a. O.) auszusprechen. Aus diesen Schulen gingen dann die auserwählten Propheten hervor, die insbesondere von göttlicher Begeistrung inspirirt waren, wie denn Amos (7, 14. 15.) es als außerordentlich erwähnt, daß er als Hirte eher als einer der Prophetensöhne zum Prophetendienst von

und du prophezeiest mit ihnen und wirst verwandelt in einen andern Mann. 7. Und es soll sein, treffen diese Zeichen dir ein, thue für dich, was deine Hand finde, denn Gott ist mit dir. 8. Und gehe vor mir nach Gilgal hinab, und siehe! ich komme hinab zu dir, Ganzopfer darzubringen, Friedensschlachtopfer zu opfern. Sieben Tage sollst du harren bis ich zu dir komme, dann werde ich dir kund thun, was du thun sollst. 9. Und es geschah, wie er seinen Rücken wandte, um wegzugehen von Schemuel, da verwandelte ihm Gott das Herz, und alle diese Zeichen trafen ein an selbigem Tage. 10. Und sie kamen dort nach Gibeah und siehe, ein Chor Propheten ihm entgegen, und es überkam ihn der Geist Gottes, und er weissagte unter ihnen. 11. Und es geschah, Alle, die ihn kannten von gestern, ehegestern und sahen, daß er mit den Propheten prophezeiete, sprachen die Leute, Einer zum Andern: Was ist mit dem Sohne des Kisch geschehen? Ist auch Schaul unter den Propheten? 12. Da antwortete ein Mann von dort und sprach: Und wer ist deren Vater? Darum wurde es zum Sprichwort: Ist auch Schaul unter den Propheten? 13. Und als er vollendet hatte zu prophezeien, kam er auf die Höhe. 14. Und der Oheim Schaul's sprach zu ihm und zu seinem Knaben: Wohin

וְהִתְנַבִּיתָ עִמָּם וְנֶהְפַּכְתָּ לְאִישׁ אַחֵר׃
(ז) וְהָיָה כִּי תְבֹאֶינָה הָאֹתוֹת הָאֵלֶּה לָךְ
עֲשֵׂה לְךָ אֲשֶׁר־תִּמְצָא יָדֶךָ כִּי הָאֱלֹהִים
עִמָּךְ׃ (ח) וְיָרַדְתָּ לְפָנַי הַגִּלְגָּל וְהִנֵּה
אָנֹכִי יֹרֵד אֵלֶיךָ לְהַעֲלוֹת עֹלוֹת לִזְבֹּחַ
זִבְחֵי שְׁלָמִים שִׁבְעַת יָמִים תּוֹחֵל עַד־
בּוֹאִי אֵלֶיךָ וְהוֹדַעְתִּי לְךָ אֵת אֲשֶׁר
תַּעֲשֶׂה׃ (ט) וְהָיָה כְּהַפְנֹתוֹ שִׁכְמוֹ לָלֶכֶת
מֵעִם שְׁמוּאֵל וַיַּהֲפָךְ־לוֹ אֱלֹהִים לֵב אַחֵר
וַיָּבֹאוּ כָּל־הָאֹתוֹת הָאֵלֶּה בַּיּוֹם הַהוּא׃
(י) וַיָּבֹאוּ שָׁם הַגִּבְעָתָה וְהִנֵּה חֶבֶל־
נְבִאִים לִקְרָאתוֹ וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ
אֱלֹהִים וַיִּתְנַבֵּא בְּתוֹכָם׃ (יא) וַיְהִי כָּל־
יוֹדְעוֹ מֵאִתְּמוֹל שִׁלְשֹׁם וַיִּרְאוּ וְהִנֵּה עִם־
נְבִאִים נִבָּא וַיֹּאמֶר הָעָם אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ
מַה־זֶּה הָיָה לְבֶן־קִישׁ הֲגַם שָׁאוּל
בַּנְּבִיאִים׃ (יב) וַיַּעַן אִישׁ מִשָּׁם וַיֹּאמֶר
וּמִי אֲבִיהֶם עַל־כֵּן הָיְתָה לְמָשָׁל הֲגַם
שָׁאוּל בַּנְּבִיאִים׃ (יג) וַיְכַל מֵהִתְנַבּוֹת
וַיָּבֹא הַבָּמָה׃ (יד) וַיֹּאמֶר דּוֹד שָׁאוּל
אֵלָיו וְאֶל־נַעֲרוֹ אָן הֲלַכְתֶּם וַיֹּאמֶר לְבַקֵּשׁ

יתיר י׳ v. 7. כצ״ל v. 11.

Gott berufen sei. Die Schüler, nicht allemal junge oder unverheirathete Männer (2 Kön. 4, 1.), lebten in Gemeinschaft, in Häusern, die sie selbst gebaut, und wurden gewöhnt, zusammen zu essen mit dem vorsitzenden Propheten; ihre Nahrung scheint besonders Kräuterbrühe gewesen zu sein, doch schickte ihnen das Volk zuweilen Brod, Früchte, Honig u. dgl. (2 Kön. 4, 38—42. 6, 2.) — נבל eine Art Harfe oder Lyra, griech. νάβλα, nach Josephus ein Instrument von 12 Saiten. — 7. עשה לך את אשר תמצא ידך, d. h. thue was du willst und Gott wird dir beistehen: so wirst du hinfort, was du beginnst, dir gelingen sehen. Durch den Muth und das Selbstvertrauen nämlich, welches er dadurch gewinnen sollte, würden ihm nachher seine Unternehmungen gelingen, Gottes Hülfe würde bei denselben sich zeigen. Mikrologisch Targ.: עביד לך מני מלכותא (bereite dir die königlichen Attribute, Geräthe), Raschi: טכסיסי המלוכה. — 8. Gilgal, s. Josch. 5, 9. u. Anm. zu 13, 8. — 9. Schon jetzt erhielt also Schaul ein gewisses Vertrauen, er bekam einen andern Sinn, Schaul fühlte sich auf eine Art, die ihm bisher unbekannt war (ויהפך), eine recht gut denkbare psychologische Erscheinung. Dieser frohe Muth konnte durch eine Veranlassung leicht zu einer Begeistrung werden, und so ging es fast natürlich zu, daß er dreist sich unter die von ihm angetroffene Schaar von Propheten und Sängern mischte und mit in ihre Lieder einstimmte, dergleichen er sonst nie gethan hatte. — 12. Die Worte מי אביהם wurden verschieden gedeutet. Sept., Vulg., Syr., Arab. haben alle den Singularis: wer ist sein Vater? oder: Kisch ist sein Vater? Allein eine solche auf Sch. sich beziehende Frage kann nicht stattfinden, da schon vorher das Volk ihn recht gut kennt und sich eben wundert, daß

אֶת־הָאֲתֹנוֹת וַנִּרְאֶה כִי־אַיִן וַנָּבוֹא אֶל־
שְׁמוּאֵל׃ (טו) וַיֹּאמֶר דּוֹד שָׁאוּל הַגִּידָה־
נָּא לִי מָה־אָמַר לָכֶם שְׁמוּאֵל׃ (טז)
וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דּוֹדוֹ הַגֵּד הִגִּיד לָנוּ
כִּי נִמְצְאוּ הָאֲתֹנוֹת וְאֶת־דְּבַר הַמְּלוּכָה
לֹא־הִגִּיד לוֹ אֲשֶׁר אָמַר שְׁמוּאֵל׃
(יז) וַיַּצְעֵק שְׁמוּאֵל אֶת־הָעָם אֶל־
יְהוָה הַמִּצְפָּה׃ (יח) וַיֹּאמֶר ׀ אֶל־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אָנֹכִי הֶעֱלֵיתִי אֶת־יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרָיִם
וָאַצִּיל אֶתְכֶם מִיַּד מִצְרַיִם וּמִיַּד כָּל־
הַמַּמְלָכוֹת הַלֹּחֲצִים אֶתְכֶם׃ (יט) וְאַתֶּם
הַיּוֹם מְאַסְתֶּם אֶת־אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר־הוּא
מוֹשִׁיעַ לָכֶם מִכָּל־רָעוֹתֵיכֶם וְצָרֹתֵיכֶם
וַתֹּאמְרוּ לוֹ כִּי־מֶלֶךְ תָּשִׂים עָלֵינוּ וְעַתָּה

seid ihr gegangen? Und er sprach: Die Eselinnen zu suchen, und da wir sahen, daß sie nicht da waren, so gingen wir zu Schemuel.
15. Und der Oheim Schaul's sprach: Sage mir doch, was sprach Schemuel zu euch?
16. Und Schaul sprach zu seinem Oheim: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden sind. Das Wort aber von dem Königthum sagte er ihm nicht, wovon Schemuel gesprochen hatte.
17. Und Schemuel berief das Volk vor den Ewigen nach Mizpah.
18. Und er sprach zu den Söhnen Jisrael's: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Ich habe Jisrael herausgeführt aus Mizrajim und habe euch gerettet aus der Hand Mizrajim's und aus der Hand aller der Königreiche, die euch bedrängten.
19. Ihr aber habet heute verschmähet euren Gott, der euch geholfen aus allen euren Nöthen und euren Leiden, und sprechet zu ihm: Einen König setze über uns! Und nun, stellet euch hin vor dem Ewigen nach

der Sohn des Kisch unter den Propheten ist, ein einzelner Mann aber Antwort ertheilt (ויען); daher richtiger Abarb. es auf die Propheten bezieht: Wer ist deren Vater? d. h. hängt das Prophetenthum vom Vater ab? Aehnlich Targ.: Wer ist deren Lehrer? (s. Anm. zu V. 6. Vater als Lehrer der Propheten) wer hat diese, wenn nicht Gott, gelehrt? In der Antwort auf die ironische Frage des Volkes (מה זה היה לבן קיש) kann nur von einer leiblichen Vaterschaft die Rede sein. — 16. Die Talmudisten (Megilla 13. 2.) schreiben das Verschweigen Schaul's seiner Bescheidenheit zu, indeß lag es wohl in der Natur der Sache und war ihm gewiß vom Schemuel empfohlen, sich nicht über die Salbung auszulassen. — 17—21. In Mizpah, dem gewöhnlichen Orte der Volksversammlungen, wird nun von Schemuel eine solche, wahrscheinlich in ihrem Haupttheile doch nur aus den Aeltesten des Volkes und der Stämme und Familien bestehend, zur Wahl eines Königs berufen. Der Ausdruck אל ה׳ wird gebraucht, weil die Feierlichkeit unter der Leitung eines von Gott verordneten Propheten und unstreitig auch mit Vornehmung religiöser Gebräuche vor sich gehen sollte. Nachdem Sch. ihnen noch einmal das tadelnswerthe Abgehen von der bisherigen in näherer Beziehung zum Ewigen stehenden Regierungsart und das Uebergehen zu der neuen vorgeworfen, läßt er sie nach Stämmen und Geschlechtern zur Vornehmung einer Handlung, bei welcher Gott unmittelbar wirkend gedacht wird לפני ה׳ vortreten, wobei der Stamm Binjamin, von diesem das Geschlecht Matri, von diesem Schaul getroffen wurde (ילכד). Offenbar soll also hier eine durch wunderbare Einwirkung Gottes, durch den Propheten vermittelte, auf Schaul fallende Wahl beschrieben werden, denke man sich nun, daß diese (nach Clericus) durch Aussprache des Hohenpriesters (vermittelst Urim und Thummim), oder wie es Sept., Vulg., Josephus und fast alle Erklärer supponiren, durch's Loos entschieden worden. Daß das Wort נלכד die Bedeutung: vom Loose getroffen werden, hat, sahen wir schon an einer andern Stelle (s. Anm. zu Josch. 7, 14.) und geht deutlicher hervor 1 Schem. 14, 41. 42. Nur rationalistische Deutungssucht konnte Hensler bewegen, dem Worte diese Bedeutung abzusprechen, indem er der Meinung ist, daß es nur eine von Schemuel aus der gesammten Zahl geschehene Aushebung, eine Bezeichnung des Stammes ff. durch Auflegen der Hand oder auf eine andere Weise, angeben soll. Bei einer solchen durch Schemuel geschehenen Wahl, wenn sie ihm auch früher (8, 5.) von den Aeltesten anheim gestellt worden, hätte sich das Volk zu passiv verhalten müssen, was nicht zu denken ist. Vorzüglich will der Abfasser die Uebereinstimmung des göttlichen Willens und des Volkes mit der Wahl Schemuel's darlegen, mit Berücksichtigung der Schriftstelle שום תשים לך מלך אשר יבחר ה׳ אלהיך. — 19. Einige lesen לא (Vulg. Nequaquam) für לו; indeß ist dies nicht nothwendig und kann recht gut auch auf אלהיכם bezogen werden, in der Bedeutung zu ihm selbst oder, was wahrscheinlicher, gegen ihn. — כי steht im Anfang einer direkten Ansprache Ruth 1, 10. u. a. O. —

הִֽתְיַצְּבוּ לִפְנֵי יְהֹוָה לְשִׁבְטֵיכֶם וּלְאַלְפֵיכֶם׃
(כ) וַיַּקְרֵב שְׁמוּאֵל אֵת כָּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּלָּכֵד שֵׁבֶט בִּנְיָמִן׃ (כא) וַיַּקְרֵב אֶת־
שֵׁבֶט בִּנְיָמִן לְמִשְׁפְּחֹתָו וַתִּלָּכֵד מִשְׁפַּחַת
הַמַּטְרִי וַיִּלָּכֵד שָׁאוּל בֶּן־קִישׁ וַיְבַקְשֻׁהוּ
וְלֹא נִמְצָא׃ (כב) וַיִּשְׁאֲלוּ־עוֹד בַּיהֹוָה
הֲבָא עוֹד הֲלֹם אִישׁ ס וַיֹּאמֶר יְהֹוָה
הִנֵּה־הוּא נֶחְבָּא אֶל־הַכֵּלִים׃ (כג) וַיָּרֻצוּ
וַיִּקָּחֻהוּ מִשָּׁם וַיִּתְיַצֵּב בְּתוֹךְ הָעָם וַיִּגְבַּהּ
מִכָּל־הָעָם מִשִּׁכְמוֹ וָמָעְלָה׃ (כד) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל אֶל־כָּל־הָעָם הַרְּאִיתֶם אֲשֶׁר
בָּחַר־בּוֹ יְהֹוָה כִּי אֵין כָּמֹהוּ בְּכָל־הָעָם
וַיָּרִעוּ כָל־הָעָם וַיֹּאמְרוּ יְחִי הַמֶּלֶךְ׃
(כה) וַיְדַבֵּר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם אֵת

v. 21. למשפחתיו קרי v. 22. פסקא באמצע פסוק
v. 24. ר׳ דגושה

euren Stämmen und euren Geschlechtern. 20. Und
Schemuel ließ herantreten alle Stämme Jisrael's,
und es wurde getroffen der Stamm Binjamin. 21.
Und er ließ herantreten den Stamm Binjamin
nach seinen Geschlechtern, und es wurde getroffen
das Geschlecht Matri's; und es wurde getroffen
Schaul, der Sohn des Kisch, und sie suchten ihn, aber
er ward nicht gefunden. 22. Und sie fragten noch-
mals beim Ewigen: Kömmt der Mann noch hier-
her? Und der Ewige sprach: Siehe, er ist versteckt
bei dem Geräthe. 23. Da liefen sie und holten ihn
von dort, und er stellte sich unter das Volk und war
erhaben über das ganze Volk, von seiner Schulter
an und aufwärts. 24. Und Schemuel sprach zu
dem ganzen Volke: Habt ihr gesehen, den der
Ewige gewählt hat? denn Keiner ist wie er im
ganzen Volke! Da jubelte das ganze Volk und sie
riefen: Es lebe der König! 25. Und Schemuel
redete zu dem Volke über das Recht des König-

21. Sept. καὶ προσάγουσι τὴν φυλὴν Ματταρὶ εἰς ἄνδρας (und man ließ die Familie M. nach Köpfen nähern). Das war nicht nothwendig und nicht wahr, denn Schaul war ja bei dem Loosen nicht zugegen. Die Stammältesten zogen die Loose aus einer Urne, die die Namen der einzelnen Köpfe und Familien enthielt. — 22. Nachdem der Versammlung der wichtige Namen genannt wurde, sucht man den Mann, findet ihn aber nicht. Man fragt ferner Gott, d. h. den den Willen Gottes verkündenden Propheten, ob Schaul wohl noch dorthin, nach Mizpah, kommen würde. Der Prophet erwidert, er sei in der Nähe und halte sich verborgen. Der vor Kurzem gezeigte gute Muth verließ ihn jetzt, da sein Name als der des Königs genannt werden sollte, und er hielt sich von den Anwesenden entfernt. Nicht Bescheidenheit, noch auch Klugheit war es, was Schaul zurückhielt, sondern die auch bei einem tapfern Manne gar wohl begreifliche Besorgniß vor einer auf die Niedrigkeit seines Standes sich gründenden Unzufriedenheit eines Theils vom Volke, welche auch nicht ausblieb (V. 27.). — כלים die Bagagewagen des Volks, das zur Versammlung gekommen war. — 23. Ohne Zweifel hatte die Statur Schaul's keine kleine Wirkung, ihm die Akklamationen des Volks zu verschaffen. Auch bei den Hebräern, wie bei den übrigen Völkern des Alterthums war die Größe der Gestalt und die Vollendung der körperlichen Form eine hauptsächliche Empfehlung zu Ehrenstellen. — 24. Wir werden unten (16, 7.) sehen, daß dies Gefühl selbst Schemuel leitete, als er Jischai's Sohn zu salben ging. Das Alterthum bietet eine Menge Beispiele der Art dar. In den Skulpturen von Aegypten und Persien ist der König gewöhnlich der durch seine hervorragende Statur Ausgezeichnete, nicht darum, weil die K. immer wirklich größer als ihre Unterthanen waren, sondern weil man mit der Größe der Figur auch die Idee der Würde associirte. Der alte König von Troja sieht beim Homer von den Mauern der Stadt auf den Kampfplatz hin und fragt Helena nach dem Namen der verschiedenen griechischen Anführer, die seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, und es ist merkwürdig, daß diese immer auf die kolossalsten Männer gerichtet ist, welche in der Antwort der Helena dann als die ausgezeichnetsten Führer des Griechenheeres angegeben werden. Herodot spricht von einer äthiopischen Nation, welche immer denjenigen zum Könige machte, dessen Gestalt die größte war, mit der Idee (wie Diodor es zu erklären scheint), daß Herrschaft und schöne Gestalt als die beiden besten Gaben des Himmels immer verbunden sein müßten. Eben so berichtet Herodot, daß, als die große Armee des persischen Xerxes vor der Invasion in Griechenland gemustert wurde, unter so vielen Myriaden Kriegern kein einziger war, der in Hinsicht der Höhe und Schönheit der Figur würdiger als Xerxes gewesen wäre, Herr eines solchen Heeres zu sein. Werden doch bei den Garden unsrer Armeen die Großen noch sorgfältig ausgesucht, was schon zu Schelomoh's Zeiten geschah, der, wenn er ausfuhr, nach Josephus, von den längsten Jünglingen der Nation in Waffenschmuck zu Pferde begleitet wurde. Wir übergehen noch andere von Grotius und Clericus herbei-

מִשְׁפַּט הַמְּלֻכָה וַיִּכְתֹּב בַּסֵּפֶר וַיַּנַּח לִפְנֵי
יְהוָה וַיְשַׁלַּח שְׁמוּאֵל אֶת־כָּל־הָעָם אִישׁ
לְבֵיתוֹ׃ (כו) וְגַם־שָׁאוּל הָלַךְ לְבֵיתוֹ
גִּבְעָתָה וַיֵּלְכוּ עִמּוֹ הַחַיִל אֲשֶׁר־נָגַע
אֱלֹהִים בְּלִבָּם׃ (כז) וּבְנֵי בְלִיַּעַל אָמְרוּ
מַה־יֹּשִׁעֵנוּ זֶה וַיִּבְזֻהוּ וְלֹא־הֵבִיאוּ לוֹ
מִנְחָה וַיְהִי כְּמַחֲרִישׁ׃

יא (א) וַיַּעַל נָחָשׁ הָעַמּוֹנִי וַיִּחַן עַל־
יָבֵישׁ גִּלְעָד וַיֹּאמְרוּ כָּל־אַנְשֵׁי יָבֵישׁ אֶל־
נָחָשׁ כְּרָת־לָנוּ בְרִית וְנַעַבְדֶךָּ׃ (ב) וַיֹּאמֶר
אֲלֵהֶם נָחָשׁ הָעַמּוֹנִי בְּזֹאת אֶכְרֹת לָכֶם

thums, und schrieb es in ein Buch, und legte es nieder vor dem Ewigen. Dann entließ Schemuel das ganze Volk, Jeglichen nach seinem Hause. 26. Und auch Schaul ging nach seinem Hause nach Gibeah, und mit ihm gingen die Tapferen, deren Herz Gott gerührt. 27. Aber die Nichtswürdigen sprachen: Was kann dieser uns helfen? Und sie verachteten ihn und brachten ihm keine Geschenke. Er aber that, als merkte er es nicht.

XI. Krieg mit den Ammonitern. — Huldigung zu Gilgal. —

11. 1. Und Nachasch, der Ammoni, zog herauf und lagerte wider Jabesch-Gilead. Und es sprachen alle Männer von Jabesch zu Nachasch: Schließe mit uns einen Bund, so wollen wir dir dienen. 2. Und Nachasch, der Ammoni, sprach

gebrachten Beispiele aus den Alten, zu welchen noch Paulsen eines aus Curtius (6, 5.) hinzufügt und erinnert, daß Chardin in seinen Reisen dies namentlich als eine Eigenheit morgenländischer Völker bemerkt. — 25. Hier ist das Recht des Königs, welches im Archiv des Gotteshauses niedergelegt wurde, nicht das usurpirte wie 8, 9., sondern diejenigen Rechte und Pflichten, die ihm nach den mosaischen Institutionen zukamen, gemeint. — 26. Gibeah, Richt. 19, 14. u. a. O. — 27. Durch die Darbringung von Geschenken hätten sie seine Thronbesteigung anerkannt. Ueberhaupt bildeten freiwillige, aber häufige Geschenke der Unterthanen die Einkünfte des Königs zur Bestreitung des Hofstaates und der Staatsbedürfnisse (vgl. 16, 20. 2 Schem. 8, 11. 1 Kön. 10, 25.). Außerdem wurden später nach und nach die Einkünfte des Königs durch Domänen und Krongüter an Aeckern, Wein- und Oelgärten (1 Chron. 27, 26. u. a. O.), die zum Theil durch Konfiskation an die Krone kamen (1 Kön. 21, 16. Jech. 46, 18. u. a. O.), durch Regalien (Amos 7, 1.), Frohndienste (1 Kön. 5, 13. 9, 21.) und durch Naturalabgaben (17, 25.), bei außerordentlichen Gelegenheiten auch durch Vermögenssteuer (2 Kön. 23, 35.) gebildet und vermehrt. —

11. 1. 2) Erste Kriegsthat Schaul's, Krieg mit den Ammonitern. — Die Einwohner von Jabesch in Gilead werden von dem ammonitischen König Nachasch belagert und mit Schimpf bedroht. Sie senden Boten zu Schaul nach Gibeah, der ein allgemeines Aufgebot im Volke ergehen läßt, den Ew. von Jabesch zu Hülfe eilt, und die Ammoniter völlig in die Flucht schlägt. Diese That erwirbt dem Könige die Anerkennung des ganzen Jisrael, und es wird ihm von Neuem zu Gilgal gehuldigt, wobei sich Schaul eben so edel gegen seine Feinde zeigt, als er vorher geduldig ihre Verachtung getragen (10, 27.). — Nachasch = Schlange. Schon im Alterthum nahmen besonders Krieger gern den Namen von Thieren an. — Ueber Jabesch s. Richt. 21, 8. — 2. Sonderbar ist die midraschische Deutung, die hier das „rechte Auge" metaphorisch verstehen wollte, daß darunter die Bogenschützen und Schleuderer oder die Sanhedrin oder gar die Thorah selbst gemeint sei, die er vernichten wollte. Schon Schimschon's Schicksal wies uns die erste Spur dieser Grausamkeit, deren Zweck es war, einen Feind unschädlich zu machen, ohne ihm das Leben zu nehmen, und in der sich somit die schreckliche Rache mit der niedrigsten Verachtung des Feindes verband. Sie war in Persien von jeher gebräuchlicher als anderswo, so daß man sie dort wie jedes andere Gewohnheitsübel eher als ein Unglücksfall ansah, dem besonders höher Gestellte ausgesetzt sind, als wie als Gegenstand des Abscheus und des Mitleides betrachtete. Diese Strafe ist durchaus nicht gesetzlich, sondern jedesmal ein Akt der absoluten Macht gegen den Gegenstand ihrer Furcht oder ihres Aergernisses. Besonders trifft sie daher Personen, die nach dem Throne strebten oder deshalb verdächtig sind, Stammesoberhäupter oder andere ausgezeichnete Personen, die man ihrer Macht zu berauben wünscht, ohne sie tödten zu wollen, zuweilen auch die ganze männliche Bevölkerung einer Stadt. Unsere Stelle wird besonders durch folgende Erzählung John Malcom's (Geschichte von Persien) erklärt: Im Jahre 1795 wurde dort das Thronrecht von Aga Mahomed Khan gegen Lootf Ali Khan, der regierte, in Anspruch genommen. Ersterer siegte und setzte Lootf in der Stadt Kerman fest, aus welcher Stadt er aber entwischte. Die Rache Aga Mahomed's erstreckte sich nun auf sämmtliche Bewohner Kerman's: 20,000 Weiber und Kinder wurden seinen Soldaten als Sklaven vertheilt, alle Männer hingegen entweder mit dem Tode oder mit Beraubung ihres Augenlichts bestraft. Obgleich die Anzahl der Erwürgten weit größer war, so sollen doch über 7000 auf letzte Art verstümmelt worden sein, die zum Theil noch jetzt als Bettler Persien durchziehen und die Geschichte

בִּנְקוֹר לָכֶם כָּל־עֵין יָמִין וְשַׂמְתִּיהָ חֶרְפָּה
עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו זִקְנֵי
יָבֵישׁ הֶרֶף לָנוּ שִׁבְעַת יָמִים וְנִשְׁלְחָה
מַלְאָכִים בְּכֹל גְּבוּל יִשְׂרָאֵל וְאִם־אֵין
מוֹשִׁיעַ אֹתָנוּ וְיָצָאנוּ אֵלֶיךָ׃ (ד) וַיָּבֹאוּ
הַמַּלְאָכִים גִּבְעַת שָׁאוּל וַיְדַבְּרוּ הַדְּבָרִים
בְּאָזְנֵי הָעָם וַיִּשְׂאוּ כָל־הָעָם אֶת־קוֹלָם
וַיִּבְכּוּ׃ (ה) וְהִנֵּה שָׁאוּל בָּא אַחֲרֵי הַבָּקָר
מִן־הַשָּׂדֶה וַיֹּאמֶר שָׁאוּל מַה־לָּעָם כִּי
יִבְכּוּ וַיְסַפְּרוּ־לוֹ אֶת־דִּבְרֵי אַנְשֵׁי יָבֵישׁ׃
(ו) וַתִּצְלַח רוּחַ־אֱלֹהִים עַל־שָׁאוּל
בְּשָׁמְעוֹ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּחַר אַפּוֹ
מְאֹד׃ (ז) וַיִּקַּח צֶמֶד בָּקָר וַיְנַתְּחֵהוּ
וַיְשַׁלַּח בְּכָל־גְּבוּל יִשְׂרָאֵל בְּיַד הַמַּלְאָכִים ׀
לֵאמֹר אֲשֶׁר אֵינֶנּוּ יֹצֵא אַחֲרֵי שָׁאוּל
וְאַחַר שְׁמוּאֵל כֹּה יֵעָשֶׂה לִבְקָרוֹ וַיִּפֹּל
פַּחַד־יְהוָה עַל־הָעָם וַיֵּצְאוּ כְּאִישׁ אֶחָד׃
(ח) וַיִּפְקְדֵם בְּבָזֶק וַיִּהְיוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל

כשמעו קרי v. 6.

zu ihnen: Um dieses will ich ihn mit euch schließen: euch auszustechen Jedem das rechte Auge, damit ich Schmach lege auf ganz Jisrael. 3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten von Jabesch: Laß uns sieben Tage, daß wir Boten senden durch das ganze Gebiet Jisrael's, und wenn uns Niemand rettet, so kommen wir hinaus zu dir. 4. Und die Boten kamen nach Gibeah-Schaul, und redeten die Worte vor den Ohren des Volkes. Und das ganze Volk erhob seine Stimme und weinte. 5. Und siehe! Schaul kam hinter den Rindern vom Felde, und Schaul sprach: Was ist dem Volke, daß es weint? Und man erzählte ihm die Worte der Männer von Jabesch. 6. Da überkam Schaul der Geist Gottes, als er hörte diese Worte, und sein Zorn entbrannte sehr. 7. Und er nahm eine Gespann Rindvieh und zerstückte sie und schickte sie in das ganze Gebiet Jisrael's durch die Hand der Boten, sprechend: Wer nicht auszieht hinter Schaul und hinter Schemuel, dessen Rindern soll also gethan werden. Da fiel eine Furcht des Ewigen über das Volk, und sie zogen aus wie Ein Mann. 8. Und er musterte sie zu Besek, und es waren der Söhne Jisrael's dreihundert tausend, und die Mann-

ihres traurigen Schicksals erzählen. Nachasch war also gegen dieses Ungeheuer der neuen Zeit noch mitleidig, denn er wollte nur das rechte Auge. So bestrafte, nach Porter, Hussein Ali Khan, Bruder des verstorbenen Königs von Persien, 30 aufgefangene Räuber mit dem Verlust ihres linken Auges und ihrer rechten Hand. Nach Josephus wollte N. die Jabeschiten hierdurch zur Kriegsführung untüchtig machen, denn da beim Kampfe der Schild vor dem linken Auge gehalten wurde, so waren solche, die am rechten Auge blind waren, nicht fähig, in den Kampf zu ziehen. Eben so waren sie wohl auch nicht im Stande, als Bogenschützen oder Schleuderer genau zu zielen. — 3. Die Jabeschiter kapituliren also und wollen sich dieser Grausamkeit unterwerfen, unter der Bedingung, noch acht Tage auf Entsatz der Stadt zu warten. — 4. Nach Abarb. nimmt Nachasch diese Bedingung an, weil, wenn nicht zuvor alle Jisr. benachrichtigt worden, er nicht sagen konnte, daß er dem gesammten Jisrael (אל כל וגו׳ V. 2.) durch Verstümmlung der Jabeschiter Schmach zugefügt. — 5. Schaul war, wie wir wissen, keineswegs schon von allen Jisr. als König anerkannt, daher konnte es nicht auffallen, wenn wir ihn hier wieder bei seinen ländlichen Beschäftigungen antreffen. War doch die königl. Würde überhaupt eine solche, in die sich weder ein einfacher Landmann, noch eine ganze bis dahin republikanisch regierte, oft anarchische Nation sogleich finden konnte. Auch unter den Römern wurden bedeutende Feldherrn vom Pfluge zum Konsulat berufen. Nach Raschi wäre aber hier die Zeit gemeint: er sei nach der Zeit, in welcher gewöhnlich das Rindvieh vom Felde zurückkehrte, heim gekommen. Dies liegt nicht im Texte, wohl aber braucht בא אחרי הבקר nicht den Begriff zu involviren, daß er als Hirt oder Pflüger hinter dem Vieh einher ging, sondern einfach, daß er gerade hinter dem Rindvieh vom Felde kam, als die Boten eintrafen, da die Bemerkung besonders deswegen gemacht scheint, um noch einen Anlaß des V. 7. erzählten Faktums zu referiren, wo er ein Spann Ochsen zerstückelt u. s. f. — 7. Schaul tritt hier bei der Nachricht von dem Unglück, welches seine ostjardenischen Landsleute droht, mit schöner Energie auf, erwähnt aber, sehr politisch, noch Schemuel's, um seiner Aufforderung und Drohung mehr Gewicht zu verschaffen. — 8. Besek, s.

schaft Jehudah's dreißig tausend. 9. Und sie sprachen zu den Boten, die gekommen waren: Also sprechet zu den Männern von Jabesch-Gilead: morgen soll euch Rettung werden, wenn die Sonne heiß scheint. Und es kamen die Boten und berichteten es den Männern von Jabesch, und sie freueten sich. 10. Und die Männer von Jabesch sprachen: Morgen werden wir hinauskommen zu euch, und ihr sollt mit uns thun ganz so, wie es gut ist in euren Augen. 11. Und es geschah am andern Morgen, da stellte Schaul das Volk in drei Haufen, und sie kamen in das Lager um die Morgenwache, und schlugen Ammon, bis der Tag heiß wurde, und die Uebriggebliebenen wurden zerstreut, daß unter ihnen nicht zwei zusammen blieben. 12. Da sprach das Volk zu Schemuel: Wer ist, der da sprach: Schaul soll über uns herrschen? Gebet her die Männer, daß wir sie tödten! 13. Aber Schaul sprach: Keiner werde getödtet an diesem Tage, denn heute hat der Ewige Rettung gethan an Jisrael. 14. Und Schemuel sprach zum Volke: Kommet, lasset uns nach Gilgal gehen, daß wir erneuen daselbst das Königsthum. 15. Und es ging das ganze Volk nach Gilgal, und sie machten Schaul daselbst zum Könige vor dem Ewigen in Gilgal, und opferten daselbst Friedensschlachtopfer vor dem Ewigen. Und es freueten sich daselbst Schaul und alle Männer Jisrael's gar sehr.

שְׁלֹשׁ מֵאוֹת אֶלֶף וְאִישׁ יְהוּדָה שְׁלֹשִׁים
אָלֶף׃ (ט) וַיֹּאמְרוּ לַמַּלְאָכִים הַבָּאִים
כֹּה תֹאמְרוּן לְאִישׁ יָבֵישׁ גִּלְעָד מָחָר
תִּהְיֶה־לָכֶם תְּשׁוּעָה בְּחֹם הַשָּׁמֶשׁ וַיָּבֹאוּ
הַמַּלְאָכִים וַיַּגִּידוּ לְאַנְשֵׁי יָבֵישׁ וַיִּשְׂמָחוּ׃
(י) וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי יָבֵישׁ מָחָר נֵצֵא אֲלֵיכֶם
וַעֲשִׂיתֶם לָּנוּ כְּכָל־הַטּוֹב בְּעֵינֵיכֶם׃
(יא) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיָּשֶׂם שָׁאוּל אֶת־
הָעָם שְׁלֹשָׁה רָאשִׁים וַיָּבֹאוּ בְתוֹךְ־
הַמַּחֲנֶה בְּאַשְׁמֹרֶת הַבֹּקֶר וַיַּכּוּ אֶת־עַמּוֹן
עַד־חֹם הַיּוֹם וַיְהִי הַנִּשְׁאָרִים וַיָּפֻצוּ וְלֹא
נִשְׁאֲרוּ־בָם שְׁנַיִם יָחַד׃ (יב) וַיֹּאמֶר
הָעָם אֶל־שְׁמוּאֵל מִי הָאֹמֵר שָׁאוּל יִמְלֹךְ
עָלֵינוּ תְּנוּ הָאֲנָשִׁים וּנְמִיתֵם׃ (יג) וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל לֹא־יוּמַת אִישׁ בַּיּוֹם הַזֶּה כִּי
הַיּוֹם עָשָׂה־יְהוָה תְּשׁוּעָה בְּיִשְׂרָאֵל׃
(יד) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם לְכוּ
וְנֵלְכָה הַגִּלְגָּל וּנְחַדֵּשׁ שָׁם הַמְּלוּכָה׃
(טו) וַיֵּלְכוּ כָל־הָעָם הַגִּלְגָּל וַיַּמְלִכוּ שָׁם
אֶת־שָׁאוּל לִפְנֵי יְהוָה בַּגִּלְגָּל וַיִּזְבְּחוּ־שָׁם
זְבָחִים שְׁלָמִים לִפְנֵי יְהוָה וַיִּשְׂמַח שָׁם
שָׁאוּל וְכָל־אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל עַד־מְאֹד׃

כחם קרי v. 9. הפטרת קרח v. 14.

Richt. 1, 3. Eusebius setzt sie südlich von Scythopolis (Bethschean), zwischen welcher Stadt und Schechem (Neapolis), 17 r. M. von letzterer, er zwei Flecken jenes Namens fand. Es wäre dies also in der großen Ebene von Jisreel (Esdraelon), die sich wohl zum Musterfeld eignete, nicht weit von Jabesch und diesem gerade am andern Ufer des Jardens gegenüber. Besek lag dann freilich nicht im St. Jehudah, indeß geht dies nicht nothwendig aus der Erzählung Richt. 1, 3. hervor. Diejenigen, welche noch ein B. in Jehudah annehmen und das hier genannte also nicht für identisch mit Richt. 1, 3. halten, werden von einem Berichte des Reisenden Sandys unterstützt, der ein Besek bei Bethlechem fand, indeß drückt sich S. nicht deutlich genug aus, um hier als Autorität zu gelten. Die Talmudisten verstehen בבזק appellative (Jom. 22. 2.): er musterte sie mit kleinen Steinen oder Scherben, die er Jedem gab und die nachher gezählt wurden (nach 2 M. 30, 12.). Das Wort hat zwar Targ. Spr. 26, 8. diese Bedeutung, indeß steht diese Exegese gewiß sehr ferne. — 12. Diejenigen, welche in verächtlicher Weise gesprochen: „Schaul sollte über uns herrschen?!" sollen mit dem Tode bestraft werden. — 14. Schemuel hält es für nothwendig, die Zeit des Enthusiasmus zu benutzen, um eine allgemeine neue Huldigung Schaul's, die seine königliche Macht befestigen sollte, in Gilgal vornehmen zu lassen. —

XII. Schemuel's Rede an das Volk.

12. 1. Und Schemuel sprach zum ganzen Jisrael: Siehe! ich habe gehört auf eure Stimme in Allem, was ihr zu mir gesprochen, und habe über euch einen König gesetzt. 2. Und nun, siehe! der König ziehet vor euch her, ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne, siehe! sie sind unter euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend bis auf diesen Tag. 3. Hier bin ich, zeuget wider mich vor dem Ewigen und vor seinem Gesalbten! Wessen Ochsen habe ich genommen, oder wessen Esel habe ich genommen, oder wen habe ich bedrückt? wen habe ich unterdrückt, und aus wessen Hand habe ich Lösegeld genom-

יב (א) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־כָּל־יִשְׂרָאֵל
הִנֵּה שָׁמַעְתִּי בְקֹלְכֶם לְכֹל אֲשֶׁר־אֲמַרְתֶּם
לִי וָאַמְלִיךְ עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ׃ (ב) וְעַתָּה הִנֵּה
הַמֶּלֶךְ ׀ מִתְהַלֵּךְ לִפְנֵיכֶם וַאֲנִי זָקַנְתִּי
וָשַׂבְתִּי וּבָנַי הִנָּם אִתְּכֶם וַאֲנִי הִתְהַלַּכְתִּי
לִפְנֵיכֶם מִנְּעֻרַי עַד־הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ג) הִנְנִי
עֲנוּ בִי נֶגֶד יְהוָה וְנֶגֶד מְשִׁיחוֹ אֶת־שׁוֹר ׀
מִי לָקַחְתִּי וַחֲמוֹר מִי לָקַחְתִּי וְאֶת־מִי
עָשַׁקְתִּי אֶת־מִי רַצּוֹתִי וּמִיַּד־מִי לָקַחְתִּי
כֹפֶר וְאַעְלִים עֵינַי בּוֹ וְאָשִׁיב לָכֶם׃

12. 1. 3) Anerkennung zu Gilgal und Schemuel's Rede. — Bei der nun erfolgten allgemeinen Anerkennung Schaul's, redet Schemuel noch einmal feierlich das Volk an. Er fordert es auf, vor Gott und dem König gegen ihn aufzutreten, und ihn anzuklagen, wenn er während seines Richteramts irgend Jemandem Gewalt oder Unrecht gethan. Nachdem eine Akklamation des Volkes ihn von diesem frei spricht, stellt er ihnen vor, wie vom Beginne der Nationalität an, der Herr sie aus allen Gefahren befreit und ihnen Retter gesendet hätte, obgleich sie dessen nicht immer würdig gewesen; jetzt aber hätten sie, von neuen Gefahren bedroht, einen König verlangt, und auch in dieser Hinsicht hätte ihnen Gott gewillfahrt, obgleich Gott allein ihr Herrscher sein sollte. Es sei an ihnen, von nun an Gott zu fürchten und zu ehren, dann würde er auch in dieser neuen Verfassung ihnen beistehen, während beim Gegentheil König und Nation untergehen würden. Diese Rede enthält also sowohl Vorwürfe ihres Kleinmuths und ihres Abfalls von der reinen Theokratie, als auch Ermahnung zum Festhalten in der Erkenntniß und Verehrung Gottes, die trotz der neuen Verfassung Wurzel fassen müßte, und die also von den Staatsverhältnissen nicht abhängig wäre. Schemuel's eigene persönliche Verhältnisse berührt die Rede nur kurz, aber kräftig und in völligem Bewußtsein eines für des Vaterlandes Wohl geführten Lebens. Zur Bekräftigung, daß Wort und That göttlichen Ursprungs seien, bittet der Prophet Gott um ein Wunder, daß, obgleich jetzt Waizenernte sei, es plötzlich regne und donnere. Das Eintreffen dieses Begehrens erschüttert das Volk, so daß sie ihr Unrecht bekennen, Schemuel aber beruhigt sie und versichert, daß er fort und fort für ihr Wohl zu beten, nicht aufhören werde. — Das Kapitel ist eines der schönsten im Buche und ist ein Muster alt-hebräischer Beredtsamkeit. Worte und Gesinnung sprechen für das hohe Alterthum dieses Stückes. — 2. Die Worte ואני זקנתי ושבתי ובני וגו׳ scheinen auf die Worte der Aeltesten 8, 2. anzuspielen. Die Söhne, worüber ihr euch beklagtet, sind, ihrer richterlichen Gewalt entkleidet, unter euch. Eine andere Bedeutung giebt Abarb. diesen Worten: Hier sind meine Söhne, richtet sie nach ihren Thaten! Clericus: Obgleich sie geizig wären, würden sie doch in vieler Hinsicht dem Volke nützen können. Hensler ist der Meinung, als wolle Sch. sagen, er wäre alt und grau, könnte bald sterben, müsse also jetzt gleich das Urtheil über sein Betragen vom Volke vernehmen; mit seinen beiden Söhnen verhielte es sich anders, die wird das Volk länger bei sich behalten, deren öffentliches Verhalten könne also nachher noch einmal untersucht werden. So überließe Sch. die Prüfung des Betragens seiner Söhne einer künftigen Untersuchung. Alle diese Exegesen sind sehr gekünstelt und weitschweifig. Sch. will nur kurz in den einleitenden Worten andeuten, daß, nachdem der König eingesetzt sei, er sich mit seiner Familie von der Leitung der Staatsgeschäfte zurückziehe und kein Interesse mehr am Herrschen hätte, und damit insinuiren, daß die folgenden ermahnenden und strafenden Worte nur zum Besten des Volkes gesprochen würden. Um die Reinheit seiner Absichten und seinen Beruf, mit ihnen zu rechten, noch mehr darzuthun, geht er in sein voriges Leben zurück und fragt das Volk selbst, ob er je eigennützig gegen dasselbe gehandelt habe, und um endlich zu beweisen, daß er im höhern Auftrage gesprochen hätte und daß sein Tadel göttliche Wahrheit wäre, fordert er am Schlusse Gott als Zeuge auf, und erbittet von ihm ein Zeichen göttlicher Beistimmung. — 3. Bei dieser Abtretung des Richteramtes an den König schlägt er diesen und die Gottheit sogleich auch zu Richtern über sich selbst vor. — רצץ giebt den verstärkten Begriff von עשק, mit dem es daher öfters zusammensteht 5 M. 28, 33. Jesch. 58, 6. u. a. O. — Unpassend giebt Abarb. den Worten Schemuel's die Deutung: ich will mir die Augen verhüllen, damit ich meinen Ankläger, wenn er sich scheut, mir in's Angesicht mein Unrecht vorzuhalten, nicht sehe. Das Futur. wird sehr oft für das praeteritum gebraucht, wo von einer fortdauernden,

(ד) וַיֹּאמְרוּ לֹא עֲשַׁקְתָּנוּ וְלֹא רַצּוֹתָנוּ
וְלֹא־לָקַחְתָּ מִיַּד־אִישׁ מְאוּמָה׃ (ה)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם עֵד יְהוָה בָּכֶם וְעֵד
מְשִׁיחוֹ הַיּוֹם הַזֶּה כִּי לֹא מְצָאתֶם בְּיָדִי
מְאוּמָה וַיֹּאמֶר עֵד׃ (ו) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל
אֶל־הָעָם יְהוָה אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־מֹשֶׁה
וְאֶת־אַהֲרֹן וַאֲשֶׁר הֶעֱלָה אֶת־אֲבֹתֵיכֶם
מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (ז) וְעַתָּה הִתְיַצְּבוּ
וְאִשָּׁפְטָה אִתְּכֶם לִפְנֵי יְהוָה אֵת כָּל־
צִדְקוֹת יְהוָה אֲשֶׁר־עָשָׂה אִתְּכֶם וְאֶת־
אֲבוֹתֵיכֶם׃ (ח) כַּאֲשֶׁר־בָּא יַעֲקֹב מִצְרָיִם
וַיִּזְעֲקוּ אֲבֹתֵיכֶם אֶל־יְהוָה וַיִּשְׁלַח יְהוָה
אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־אַהֲרֹן וַיּוֹצִיאוּ אֶת־
אֲבֹתֵיכֶם מִמִּצְרַיִם וַיֹּשִׁבוּם בַּמָּקוֹם
הַזֶּה׃ (ט) וַיִּשְׁכְּחוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
וַיִּמְכֹּר אֹתָם בְּיַד סִיסְרָא שַׂר־צְבָא
חָצוֹר וּבְיַד־פְּלִשְׁתִּים וּבְיַד מֶלֶךְ מוֹאָב
וַיִּלָּחֲמוּ בָּם׃ (י) וַיִּזְעֲקוּ אֶל־יְהוָה
וַיֹּאמֶר חָטָאנוּ כִּי עָזַבְנוּ אֶת־יְהוָה וַנַּעֲבֹד
אֶת־הַבְּעָלִים וְאֶת־הָעַשְׁתָּרוֹת וְעַתָּה
הַצִּילֵנוּ מִיַּד אֹיְבֵינוּ וְנַעַבְדֶךָּ׃ (יא) וַיִּשְׁלַח
יְהוָה אֶת־יְרֻבַּעַל וְאֶת־בְּדָן וְאֶת־יִפְתָּח
וְאֶת־שְׁמוּאֵל וַיַּצֵּל אֶתְכֶם מִיַּד אֹיְבֵיכֶם

ויאמרו סביר v. 5. ויאמרו ק׳ v. 10.

men, daß ich um ihn meine Augen bedeckte, — so
will ich es euch wiedergeben.
4. Und sie sprachen:
Du hast uns weder bedrückt, noch unterdrückt, und
hast aus Niemandes Hand das Mindeste genommen.
5. Und er sprach zu ihnen: Zeuge ist der
Ewige gegen Euch, und Zeuge ist sein Gesalbter
diesen Tag, daß ihr nicht das Mindeste gefunden
in meiner Hand. Und man sprach: Zeuge!
6. Da sprach Schemuel zu dem Volke: Der Ewige, der
Moscheh und Ahron eingesetzt, und der herausgeführt
eure Väter aus dem Lande Mizrajim!
7. Nun aber tretet her, daß ich mit euch rechte vor dem Ewigen,
um alle Wohlthaten des Ewigen, die er euch
gethan und euren Vätern!
8. Als Jakob nach Mizrajim gekommen war, da schrieen eure Väter
zum Ewigen, und der Ewige schickte Moscheh und
Ahron, und sie führten eure Väter aus Mizrajim
und machten sie wohnhaft an diesem Orte.
9. Da vergaßen sie den Ewigen, ihren Gott, und er verkaufte
sie in die Hand Sisra's, des Heeresfürsten
von Chazor, und in die Hand der Pelischthim und
in die Hand des Königs von Moab, und sie stritten
wider sie.
10. Und sie schrieen zum Ewigen und
sprachen: Wir haben gesündigt, denn wir haben
den Ewigen verlassen, und dienten den Baalim und
den Astarten, und nun rette uns aus der Hand unserer
Feinde, und wir wollen dir dienen.
11. Da schickte der Ewige Jerubbaal und Bedan und Jiphthach
und Schemuel, und er rettete euch aus der
Hand eurer Feinde ringsum, und ihr wohntet

lange Zeit ausgeübten Handlung die Rede ist. — 5. ויאמר im Singular. in Bezug auf das einstimmig sprechende Volk, oder nach And. auf den zum Zeugen aufgerufenen Schaul. — 6. Rdak und Ralbag beziehen diesen Satz auf den vorigen: der ה׳ ist Zeuge, der Moscheh ff. Eben so de Wette: „Ja! Zeuge sei Jehovah!" Andere, wie Abarb., suppliren הוא: Gott ist es. Vulg. Deus adest, qui etc. Der Satz scheint eher mit dem folgenden zusammen zu hängen: Vor dem Ewigen, der Moscheh und Ahron geschaffen ff. stellet euch nun hin, damit ich euch vor ihm richte. — Nachdem ihr mich jetzt bei der Uebergabe des Richteramts gerichtet, so will ich noch einmal mit euch rechten vor Gott und um Gottes willen את כל צדקות ff. Daß die Sätze dieser Rede öfters abgebrochen scheinen, hat seinen Grund in der dabei obwaltenden Rührung, die unstreitig den Redner ergriffen haben muß und die sich überall im Pathos und in der Fassung seiner Worte zu erkennen giebt. — 9. Richt. 4, 2. 3, 12. 31. — 11. Jerubbaal oder Gideon Richt. 6, 32. — Bedan ist nach den jüd. Auslegern (Targ., Raschi, Abarb.) Schimschon für בן דן, da dieser Richter aus dem Stamme Dan war. Andere halten ihn für einen unbekannten, im Buche der Richt. nicht erwähnten Richter. — Jiphthach Richt. 11, 1. — Sich selbst, obgleich nicht Feldherr, konnte Sch. recht gut unter den Rettern seiner Nation von auswärtigen Feinden aufstellen,

sicher. 12. Doch als ihr sahet, daß Nachasch, der
König der Söhne Ammon's, wider euch kam, da
sprachet ihr zu mir: Nein! ein König regiere über
uns! da doch der Ewige, euer Gott, euer König ist.
13. Und nun, da ist der König, den ihr gewählt,
den ihr gefordert. Und siehe! der Ewige hat über
euch einen König gegeben! 14. Wenn ihr fürchtet
den Ewigen und dienet ihm und gehorcht seiner
Stimme und seid nicht widerspenstig gegen den
Befehl des Ewigen, so werdet sowohl ihr, als euer
König, der über euch regiert, hinter dem Ewi-
gen, eurem Gotte, sein. 15. Wenn ihr aber nicht
gehorchet der Stimme des Ewigen, und wider-
spenstig seid gegen den Befehl des Ewigen, so
wird die Hand des Ewigen wider euch sein,
wie wider eure Väter. 16. Auch jetzt tretet her
und schauet diese große Sache, die der Ewige
thut vor euren Augen. 17. Ist nicht heute
Waizenernte? Ich werde zum Ewigen rufen,
und er wird Donner und Regen geben: so
wisset und sehet, daß eure Bosheit groß ist,
die ihr in den Augen des Ewigen gethan, für
euch einen König zu begehren. 18. Und Sche-
muel rief zum Ewigen, und der Ewige gab
Donner und Regen an selbigem Tage. Da
fürchtete sich das ganze Volk sehr vor dem
Ewigen und vor Schemuel. 19. Und das ganze

מִסָּבִיב וַתֵּשְׁבוּ בֶּטַח׃ (יב) וַתִּרְאוּ כִּי
נָחָשׁ מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן בָּא עֲלֵיכֶם וַתֹּאמְרוּ
לִי לֹא כִּי־מֶלֶךְ יִמְלֹךְ עָלֵינוּ וַיהוָה
אֱלֹהֵיכֶם מַלְכְּכֶם׃ (יג) וְעַתָּה הִנֵּה
הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בְּחַרְתֶּם אֲשֶׁר שְׁאֶלְתֶּם
וְהִנֵּה נָתַן יְהוָה עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ׃ (יד) אִם־
תִּירְאוּ אֶת־יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֹתוֹ וּשְׁמַעְתֶּם
בְּקֹלוֹ וְלֹא תַמְרוּ אֶת־פִּי יְהוָה וִהְיִתֶם
גַּם־אַתֶּם וְגַם־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־מָלַךְ עֲלֵיכֶם
אַחַר יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ (טו) וְאִם־לֹא
תִשְׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה וּמְרִיתֶם אֶת־פִּי
יְהוָה וְהָיְתָה יַד־יְהוָה בָּכֶם וּבַאֲבֹתֵיכֶם׃
(טז) גַּם־עַתָּה הִתְיַצְּבוּ וּרְאוּ אֶת־הַדָּבָר
הַגָּדוֹל הַזֶּה אֲשֶׁר יְהוָה עֹשֶׂה לְעֵינֵיכֶם׃
(יז) הֲלוֹא קְצִיר־חִטִּים הַיּוֹם אֶקְרָא אֶל־
יְהוָה וְיִתֵּן קֹלוֹת וּמָטָר וּדְעוּ וּרְאוּ כִּי־
רָעַתְכֶם רַבָּה אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם בְּעֵינֵי יְהוָה
לִשְׁאוֹל לָכֶם מֶלֶךְ׃ (יח) וַיִּקְרָא שְׁמוּאֵל
אֶל־יְהוָה וַיִּתֵּן יְהוָה קֹלֹת וּמָטָר בַּיּוֹם
הַהוּא וַיִּירָא כָל־הָעָם מְאֹד אֶת־יְהוָה
וְאֶת־שְׁמוּאֵל׃ (יט) וַיֹּאמְרוּ כָל־הָעָם

da unter seiner Regierung die Pelischthim, jene hartnäckigen Feinde, gänzlich besiegt wurden. Sept., Arab., Syr. haben für Bedan: Barak; Syr., Arab. für Schemuel: Schimschon. — 12. S. Anm. zu 8, 5—9. — Obgleich ihr demnach aus eurer Geschichte wohl hättet entnehmen können, daß euch auch in dieser Gefahr ein Retter erstehen würde, so verlangtet ihr doch auf einmal einen König und setztet euer Vertrauen mehr auf einen Namen und äußern Glanz, als auf den, der allein euer König sein sollte. — 14. Ohne Noth sieht de Wette den Satz für abgebrochen und mit fehlender Apodosis an; diese fängt, wie richtig Raschi, Abarb. u. A. bemerken, wie im folgenden, mit והיתה an: Wenn ihr Gott fürchtet u. s. w., so wird er euer und eures Königs Schutz und Schild sein, hinter dem ihr sicher einhergeht שהוא יהיה מנגבם וילך לפניכם ה׳ ואתם תלכו אחריו ותחסו בצלו, Raschi והתקיימו. Gut Vulg. eritis et vos et rex qui imperat vobis sequentes Dominum Deum vestrum. So wie Gott unter dieser Bedingung vor euch, ihr also hinter ihm gehen werdet, so wird er im Gegentheil (V. 15.) sich gegen euch wenden, seine Hand wird gegen euch gerichtet sein. — 15. ובאבותיכם Targ. כמה דהות באבהתכן, wie er gegen eure Väter war. Sept. *καὶ ἐπὶ τὸν βασιλέα ὑμῶν*, sie haben also ובמלככם gelesen. — 16. התיצבו ist eine Phrase, die Aufmerksamkeit von Neuem zu erregen, wie im Franz. Allons! — 17. Donner und Regen mußten in dieser Jahreszeit ein außerordentliches Ereigniß sein, wenn sie als Gottes Antwort auf Sch.'s Ruf gelten sollen. Die Waizenernte ist gewöhnlich gegen Ende des Mai oder spätestens im Juni beendet und ihr Anfang hängt von dem Aufhören des letzten Regens ab, nach welchem das Korn bald zur Reife gelangt. Die Regenzeit mußte also aufgehört haben, da Waizenernte war. Zuweilen fällt auch Regen im Anfang des Mai, aber fast nie Ende

Volk sprach zu Schemuel: Bete um deine Knechte zum Ewigen, deinem Gotte, daß wir nicht sterben, denn wir haben zu allen unseren Sünden noch das Böse hinzu gethan, einen König für uns zu fordern. 20. Und Schemuel sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht! Ihr habet all dieses Böse gethan, jedoch weichet nicht ab vom Ewigen und dienet dem Ewigen mit eurem ganzen Herzen. 21. Weichet nicht ab! denn nur den Eitlen nach (folget ihr), die nicht nützen und nicht helfen, weil sie eitel sind. 22. Denn der Ewige verläßt sein Volk nicht, um seines großen Namens willen, weil es dem Ewigen gefallen, euch zu seinem Volke zu machen. 23. Auch ich — fern sei es von mir zu sündigen wider den Ewigen, aufzuhören, um euch zu beten; und will ich euch lehren den guten und geraden Weg. 24. Nur fürchtet den Ewigen und dienet ihm in Wahrheit mit eurem ganzen Herzen, denn sehet, wie Großes er an euch gethan. 25. Wenn ihr aber böse handelt, werdet sowohl ihr als euer König zu Grunde gehen.

XIII. Krieg mit den Pelischthim. — Schaul's unzeitiges Opfer. — Bedrängniß des Landes. —

13. 1. Ein Jahr war dies nach Schaul's Regierungsantritt, und zwei Jahre regierte er über Jisrael: 2. da wählte sich Schaul drei-

אֶל־שְׁמוּאֵל הִתְפַּלֵּל בְּעַד־עֲבָדֶיךָ אֶל־
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְאַל־נָמוּת כִּי־יָסַפְנוּ עַל־
כָּל־חַטֹּאתֵינוּ רָעָה לִשְׁאֹל לָנוּ מֶלֶךְ׃
(כ) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם אַל־תִּירָאוּ
אַתֶּם עֲשִׂיתֶם אֵת כָּל־הָרָעָה הַזֹּאת אַךְ
אַל־תָּסוּרוּ מֵאַחֲרֵי יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֶת־
יְהוָה בְּכָל־לְבַבְכֶם׃ (כא) וְלֹא תָּסוּרוּ כִּי ׀
אַחֲרֵי הַתֹּהוּ אֲשֶׁר לֹא־יוֹעִילוּ וְלֹא יַצִּילוּ
כִּי־תֹהוּ הֵמָּה׃ (כב) כִּי לֹא־יִטֹּשׁ יְהוָה
אֶת־עַמּוֹ בַּעֲבוּר שְׁמוֹ הַגָּדוֹל כִּי הוֹאִיל
יְהוָה לַעֲשׂוֹת אֶתְכֶם לוֹ לְעָם׃ (כג) גַּם
אָנֹכִי חָלִילָה לִּי מֵחֲטֹא לַיהוָה מֵחֲדֹל
לְהִתְפַּלֵּל בַּעַדְכֶם וְהוֹרֵיתִי אֶתְכֶם בְּדֶרֶךְ
הַטּוֹבָה וְהַיְשָׁרָה׃ (כד) אַךְ ׀ יְראוּ אֶת־
יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֹתוֹ בֶּאֱמֶת בְּכָל־לְבַבְכֶם
כִּי רְאוּ אֵת אֲשֶׁר־הִגְדִּל עִמָּכֶם׃ (כה)
וְאִם־הָרֵעַ תָּרֵעוּ גַּם־אַתֶּם גַּם־מַלְכְּכֶם
תִּסָּפוּ׃

יג (א) בֶּן־שָׁנָה שָׁאוּל בְּמָלְכוֹ וּשְׁתֵּי
שָׁנִים מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וַיִּבְחַר־לוֹ

ע״ב v. 21.

Mai, im Juni, Juli und Anfang des August, ja er ist noch selten bis Mitte oder Ende Septbr., wo die Regenzeit wieder beginnt. — 21. Konstruktion und Sinn haben einige Schwierigkeit. Nach Abarb. enthält der Vers nur den Grund obiger (V. 20.) Ermahnung (כי = אלא): ich weiß, daß ihr aus keinem andern Grunde von Gott abweichet, als um Eitlem (den Götzen) nachzugehen לפי שלא תסורו ממנו אלא אחרי התוהו. Andere Erklärer schließen aber eine neue Ermahnung an, d. h. Wette: weichet nicht, denn dem Nichtigen nach wendet ihr euch, so daß nach כי das Wort תלכו zu denken ist. Das Athnach unter תסורו spricht für letztere Erklärung. Ganz unrichtig Vulg. Nolite declinare post vana. —

13. 1. 4) Philistäischer Krieg. Obgleich die feindlichen Einfälle der Pelischthim in's jisraelitische Land seit der Schlacht bei Mizpah aufgehört hatten, und das Volk sich unter Schemuel's Regierung der Ruhe erfreuete, so scheinen sie doch im Alter Schemuel's wieder in ein feindliches Verhältniß mit den Jisr. gekommen zu sein, wie sich schon 10, 5. eine Andeutung fand, wo wir von militärischen Posten der P. lasen. Diese Uebergriffe (vgl. V. 19.) mußten einem Könige von Schaul's energischem Charakter, der zugleich trunken von dem eben erfochtenen Siege über die Ammoniter war, unerträglich werden, und daher ist er es, der hier einen Angriffskrieg gegen diese feindlichen Nachbarn beginnt. Durch seinen Sohn Jonathan läßt er die Posten oder Garnisonen bei Gibeah angreifen, worauf er durch ein allgemeines Aufgebot die jisraelitischen Völker nach Gilgal ruft, während die Pelischthim in ungeheurer Anzahl vor Michmasch lagen. Schaul hat nun zwar das Mißgeschick, viele seiner Leute entfliehen und über den Jarden auswandern zu sehen, auch zieht er sich

tausend aus Jisrael; und bei Schaul waren zweitausend in Michmasch und auf dem Gebirge von Bethel, und tausend waren bei Jonathan in Gibeah=Binjamin, das übrige Volk aber entließ er, Jeglichen nach seinen Zelten. 3. Und Jonathan schlug den Posten der Pelischthim, der zu Geba, und die Pelischthim hörten es. Und Schaul

שָׁאוּל שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים מִיִּשְׂרָאֵל וַיִּהְיוּ
עִם־שָׁאוּל אַלְפַּיִם בְּמִכְמָשׂ וּבְהַר בֵּית־
אֵל וְאֶלֶף הָיוּ עִם־יוֹנָתָן בְּגִבְעַת בִּנְיָמִין
וְיֶתֶר הָעָם שִׁלַּח אִישׁ לְאֹהָלָיו׃ (ג) וַיַּךְ
יוֹנָתָן אֵת נְצִיב פְּלִשְׁתִּים אֲשֶׁר בְּגֶבַע

durch ein voreiliges Opfer den Unwillen des Propheten Schemuel zu, der ihm seine Verwerfung als König verkündet, dennoch aber zieht er nach Gibeah hin, um sich dort mit Jonathan und dessen Heerschaaren zu vereinigen. Von ihrem Lager aus senden die Pelischthim Verheerungszüge aus, die um so verderblicher wurden, da sie vorher schon Sorge getragen, den Jisr. die Verfertigung aller Waffengeräthe unmöglich zu machen. — Das בן שנה war von jeher ein Anstoß der Kritiker. Am leichtesten sprangen Targ., Midrasch und Raschi darüber hinweg; ersterer כבר שנא: er war beim Antritt seiner Regierung so unschuldig wie ein Kind von einem Jahr. Wenn man nun nicht mit Anderen (z. B. de Wette) annehmen will, daß das Lebensalter Schaul's beim Antritt seiner Regierung angegeben werden soll, die Jahre aber ausgelassen worden (denn allerdings wird mit בן immer die Anzahl der Lebensjahre angegeben, so wie denn auch die Hexapla „dreißig" einschiebt): „.... Jahr alt war Sch., als er König ward und zwei Jahre regierte er über Jisrael: da" ff. so bleibt nichts übrig, als der allerdings ungewöhnlichen Ausdrucksweise den Sinn unterzulegen, den wir auch in unsrer Uebersetzung ausdrücken, und entweder zu erklären: Ein Jahr hatte Schaul damals regiert (nämlich vor seiner Salbung oder der Wahl zu Mizpah bis zur Anerkennung zu Gilgal), und als er zwei Jahre über J. regiert hatte (als noch ein Jahr nach der Anerkennung verflossen war), da geschah das Folgende; oder mit Anderen: Ein Jahr war Sch. König gewesen und regierte das zweite Jahr als.. Diejenigen welche glauben, daß hier überhaupt nur eine zweijährige Dauer der Herrschaft referirt werden soll, also keinen Zusammenhang mit dem folgenden Verse zulassen, suchen das Unwahrscheinliche ihrer Behauptung dadurch wegzudeuten, daß sie diese Angabe der Regierungsdauer bis auf die Salbung David's beschränken, so daß die nachherigen Regierungsjahre Schaul's nicht als solche vom Referenten angesehen wären. — 2. Michmasch war eine binjaminitische Stadt (Esr. 2, 27. Nech. 11, 31.). Es ist von Wichtigkeit, obgleich schwierig, die Lage derselben zu bezeichnen. Nach unserm Texte lag es östlich von Bethaven (V. 5.). Anstatt dessen haben Syr. und Arab. Bethel, Sept. Bethchoron und da dies westlich von Bethel war, so übersetzen Sept. קדמת mit „vor" oder „gegenüber." Da aber Bethaven nur etwas östlicher von Bethel lag, so giebt die Lesart der syr. und arab. Uebersetzung keine verschiedenere Lage als die des Textes an. Hieron. sagt, daß zu seiner Zeit Michmasch ein großes Dorf ungefähr 9 r. M. von Jeruschalajim war, nahe bei Ramah, und fügt hinzu, daß Bethel Michmasch gegenüber lag. Da nun Bethel nach ihm 12 M. nördlich von Jeruschalajim war und Ramah 7 M., so ist es schwierig einzusehen, wie ein Platz, der 9 Meilen von Jerusch. entfernt ist, zugleich nahe bei Ramah und dennoch östlich von Bethel oder Bethaven sein konnte? Neuere suchen diese Schwierigkeit folgendermaßen zu erklären. Sie bemerken erstlich, daß קדמה im topographischen Styl allerdings „östlich" bedeutet, dennoch, da sowohl die h. Schrift als Hieron. nur die vier Hauptthimmelsgegenden im Auge hatten, wir berücksichtigen müssen, daß dieser Ausdruck nicht absolut eine gerade östliche Richtung supponiren soll, sondern zuweilen eine solche, die der östlichen einigermaßen entspricht, wie Nordost, Südost u. s. f. und die sich nach unsrer genauern Eintheilung des Horizontes sichrer bestimmen läßt. Man könnte daher ferner annehmen, daß in der Bibel (wie auch v. Hieron.) in solchen Fällen eine größere Stadt als Punkt bestimmt wurde, von welchem zur Bezeichnung der Richtungen, beim Mangel genauerer Bestimmungsmittel, eine Linie nördlich und südlich gezogen wurde — gleichsam eine Längenlinie — und daß nun die Richtungen kleinerer Städte und Dörfer in der Nachbarschaft östlich oder westlich dieser Linie, die ihren Namen von der Stadt erhielt, bestimmt ward, ohne daß darunter eine genauere östliche oder westliche Lage von der Stadt selbst bezeichnet werden soll. Auf diese Weise gäbe es keine Schwierigkeit zu verstehen, wie ein Dorf, 9 M. von Jeruschalajim, östlich (von der Längenlinie) einer Stadt liegend angegeben wird, die 12 M. nördlich lag und wiederum einem Dorfe näher, das 7 M. nördlich lag. Diese Erklärung ist allerdings für die Topographie der h. Schrift von Wichtigkeit und beleuchtet mehrere sonst schwierige Momente geographischer Ortsbestimmung. — Die Umgegend von Michmasch wird in der Mischna (Menachoth 8, 1.) als fruchtbar und den besten Waizen producirend, gerühmt. Aus V. 23., dem folgenden Kap. und Jesch. 10, 28. 29. sehen wir, daß nahe bei der Stadt, zwischen ihr und Geba, ein Defilee war, welches eine Art Schlüssel für die Nachbarschaft von Jeruschalajim war. — 3. 4. Ueber Geba s. 10, 5. — Die Wichtigkeit, welche das Defilee bei Geba hatte, bestimmte die Pelischthim dort militärische Posten oder eine Garnison aufzustellen, wie viel später auch Sancherib Sorge trug, diesen Platz zu besetzen, ehe er sich Jeruschalajim näherte. Diese pelischth. Truppen griff Jonathan an, der im benachbarten Gibeah lag, während Schaul's Korps bei oder in Michmasch und auf den Bergen lagerte. Die Niederlage jener Truppen wird von Schaul

stieß in die Posaune im ganzen Lande, sprechend: Hören sollen's die Ibrim! 4. Und ganz Jisrael hörte, sprechend: Geschlagen hat Schaul den Posten der Pelischthim, auch hat sich Jisrael anrüchig gemacht bei den Pelischthim. Und das Volk wurde zusammen gerufen bei Schaul in Gilgal. 5. Auch die Pelischthim versammelten sich zu streiten mit Jisrael: dreißig tausend Wagen und sechs tausend Reiter und Volk wie Sand, welcher am Ufer des Meeres, an Menge. Und sie zogen hinauf und lagerten bei Michmasch, östlich von Bethawen. 6. Und die Mannschaft Jisrael's sah, daß sie in Noth sei, denn das Volk wurde bedrängt, und verbarg sich das Volk in den Höhlen und in den Dornhecken und in Felsenklüften und in Burgen und in Gruben; 7. und Ibrim setzten über den Jarden in das Land Gad und Gilead: Schaul aber war noch in Gilgal, und das ganze Volk eilte zagend hinter ihm her. 8. Und er wartete sieben Tage bis zur Zeit, die Schemuel bestimmt

וַיִּשְׁמְעוּ פְּלִשְׁתִּים וְשָׁאוּל תָּקַע בַּשּׁוֹפָר
בְּכָל־הָאָרֶץ לֵאמֹר יִשְׁמְעוּ הָעִבְרִים׃
(ד) וְכָל־יִשְׂרָאֵל שָׁמְעוּ לֵאמֹר הִכָּה
שָׁאוּל אֶת־נְצִיב פְּלִשְׁתִּים וְגַם־נִבְאַשׁ
יִשְׂרָאֵל בַּפְּלִשְׁתִּים וַיִּצָּעֲקוּ הָעָם אַחֲרֵי
שָׁאוּל הַגִּלְגָּל׃ (ה) וּפְלִשְׁתִּים נֶאֶסְפוּ ׀
לְהִלָּחֵם עִם־יִשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אֶלֶף רֶכֶב
וְשֵׁשֶׁת אֲלָפִים פָּרָשִׁים וְעָם כַּחוֹל אֲשֶׁר
עַל־שְׂפַת־הַיָּם לָרֹב וַיַּעֲלוּ וַיַּחֲנוּ בְמִכְמָשׂ
קִדְמַת בֵּית־אָוֶן׃ (ו) וְאִישׁ יִשְׂרָאֵל רָאוּ
כִּי צַר־לוֹ כִּי נִגַּשׂ הָעָם וַיִּתְחַבְּאוּ הָעָם
בַּמְּעָרוֹת וּבַחֲוָחִים וּבַסְּלָעִים וּבַצְּרִחִים
וּבַבֹּרוֹת׃ (ז) וְעִבְרִים עָבְרוּ אֶת־הַיַּרְדֵּן
אֶרֶץ גָּד וְגִלְעָד וְשָׁאוּל עוֹדֶנּוּ בַגִּלְגָּל
וְכָל־הָעָם חָרְדוּ אַחֲרָיו׃ (ח) וַיִּיחֶל ׀

ויוחל קרי v. 8.

dem ganzen Lande verkündigt und die Mannschaften werden aufgefordert, Schaul nach Gilgal zu folgen. — 5. Hierdurch wird die Gegend von Michmasch entblößt, so daß die nun zahlreich anrückenden Pelischthim dasselbe besetzen können. — Wenn wir zwei Pferde und zwei Mann für jeden Wagen annehmen, so müssen von beiden 60,000, nur für die Wagenzüge allein, vorhanden gewesen sein. Eine so große Anzahl von Wagen erscheint in keiner der großen Armeen des Alterthums, welche von der Geschichte erwähnt werden, vielmehr war die Anzahl der Wagen im Verhältniß zur Mannschaft immer klein. Pharao verfolgte die Jisraeliten nach der Binsensee nur mit 600 Wagen; Jabin, der mächtige König von Canaan, besaß 900 (Richt. 4, 3.), der Aethiopier Serach hatte nur 300 in seiner Armee von einer Million (2 Chron. 14, 8.); es scheinen nach Curtius nur 200 in der Armee gewesen zu sein, die Darius im Kampfe gegen Alexander aufbot, und auch Antiochus Eupator hatte nur 300 (2 Makk. 13, 2.), so wie endlich Mithridates gegen die Römer nur 100 aufbrachte. Es ist daher zweifelhaft, wie die Pelischthim eine so große Menge Wagen besaßen, die vielleicht das ganze Asien damals nicht herbei zu schaffen vermochte. Einige, wie Patrick, sind der Meinung, daß die angeführte Anzahl nicht bloß die Kriegswagen, sondern auch alle Wagen begreift, welche zur Bagage, zur Fortschaffung der Beute u. dgl. mitgenommen wurden; Andere, daß die Zahl sich nicht auf die Wagen, sondern auf die in denselben sich befindenden Soldaten beziehe und allerdings muß das Wort רכב oft von dem ganzen Wagenzug, von der ganzen Begleitung verstanden werden (2 Schem. 10, 18. 1 Kön. 20, 21.), Einige lesen nur 3000 (Syr. Arab.) שלש für שלשים, und da endlich auch diese Zahl noch für zu groß gehalten wird, so supponirt man noch dabei die obige Erklärung und nimmt an, daß unter diesen 3000 entweder auch die Bagagewagen, oder die darin fechtende Mannschaft verstanden wird. Welche Erklärung man auch am plausibelsten findet, so ist es unmöglich anzunehmen, daß 30,000 Kriegswagen gezählt wurden. Wir haben schon oft bemerkt, daß in Betreff solcher Referate die h. Schrift für sich selbst eben so wenig wie die Tradition für dieselbe, durchaus eine buchstäbliche Autorität in Anspruch nimmt; leicht konnten die Quellen, aus welchen der Verf. schöpfte, hier Differenzen und Trübungen darbieten; ist doch auch den Zahlangaben der Kriegsberichte neuerer Zeit kein unbedingter Glaube zu schenken. — 6. נגש mit שׂ, im Niphal vom Feinde gedrängt, in die Enge getrieben werden, Abarb. bezieht es auf die Pelischthim (העם) und erklärt nach 2 M. 5, 13. (והנוגשים אצים), daß die P. angetrieben wurden von ihren Oberen, die Jisraeliten auszurotten und zu verfolgen. — 7. חרד wie das lat. trepidare, trepide accurrere zitternd einem entgegen oder nacheilen, vgl. 16, 4. ויחרדו לקראתו. — 8. Das Folgende bleibt immer sehr räthselhaft. Gleich nach der Salbung hatte Schemuel dem Schaul geheißen, nach Gilgal hinabzugehen und dort sieben Tage auf ihn zu

שִׁבְעַת יָמִים לַמּוֹעֵד אֲשֶׁר שְׁמוּאֵל וְלֹא־
בָא שְׁמוּאֵל הַגִּלְגָּל וַיָּפֶץ הָעָם מֵעָלָיו׃
(ט) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל הַגִּשׁוּ אֵלַי הָעֹלָה
וְהַשְּׁלָמִים וַיַּעַל הָעֹלָה׃ (י) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ
לְהַעֲלוֹת הָעֹלָה וְהִנֵּה שְׁמוּאֵל בָּא וַיֵּצֵא
שָׁאוּל לִקְרָאתוֹ לְבָרְכוֹ׃ (יא) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל מֶה עָשִׂיתָ וַיֹּאמֶר שָׁאוּל כִּי־
רָאִיתִי כִּי־נָפַץ הָעָם מֵעָלַי וְאַתָּה לֹא־

כ׳ דגושה אחרי ° v. 11.

hatte, aber Schemuel kam nicht nach Gilgal. Und das Volk zerstreute sich von ihm.
9. Da sprach Schaul: Bringet mir das Ganzopfer her und die Friedensopfer; und er brachte das Ganzopfer dar.
10. Und es geschah, als er vollendet hatte, das Ganzopfer darzubringen, siehe! da kam Schemuel. Und Schaul ging ihm entgegen, ihn zu begrüßen.
11. Und Schemuel sprach: Was hast du gethan? Und Schaul sprach: Da ich sah, daß das Volk sich zerstreuet von mir, und du, du kamst nicht zur bestimmten Zeit, die Pelischthim aber versammelten

warten, dann wollte er ihm kund thun, was er thun sollte (10, 8.). Ein solcher Rath oder Befehl konnte nur auf eine nahe liegende Zeit gehen. Dennoch finden wir hier, nachdem schon mehrere Jahre darüber hinweggegangen sind (V. 1.), nachdem die Wahl zu Mizpah, die Huldigung zu Gilgal, wo wir ebenfalls Schemuel daselbst finden, der Krieg mit den Ammonitern vorgefallen, eine offenbare Hinweisung auf das 10, 8., dort sehr unmotivirt gegebene Geheiß Schemuel's, ja die Uebertretung desselben in einem Punkte wird dem Schaul so verdacht, daß ihm der Untergang seiner Herrschaft verkündet wird. Einige Erklärer wollten nun 10, 8. nicht auf die Begebenheit in diesen V. beziehen, dort wäre von einer viel nähern Zusammenkunft die Rede, um die sich der Abfasser nachher nicht kümmert, weil sie zu unbedeutend gewesen wäre, und das hier gemeldete Faktum stünde für sich allein. Allein, mag dort von einer Zusammenkunft die Rede sein, welche sie wolle, unser V. bezieht die jetzige offenbar auf jenes Geheiß, denn Schaul ist in Gilgal, er wartet sieben Tage, wie Schemuel bestimmt (אשר שמואל). Wir stellen uns die Sache so vor: Schemuel hatte bei Salbung Schaul's keineswegs im Sinn, allen seinen Einfluß aufzugeben, wie wir bereits öfters bemerkt, besonders lagen ihm von nun an mehr als die äußeren Verhältnisse (denn diese konnte er dreist in die Hände eines solchen Mannes wie Schaul geben) der Kultus und die Gottesverehrung, kurz das innere Heil des Volkes am Herzen. Als Prophet und Levit mußten ihm auch diese Momente von der größten Wichtigkeit erscheinen, er mußte auch alles äußere Prosperiren, die Besiegung der Feinde u. s. f. von der Religiosität des Volkes abhängig glauben. Dies zeigte uns insbesondere Geist und Inhalt des 12. Kapitels. Schemuel befiehlt nun Schaul bei der Salbung, nach Gilgal zu gehen, dort auf ihn sieben Tage zu warten, um dann gemeinschaftlich (vermittelst der Priester, wie anzunehmen ist) zu opfern. Gilgal war, wie dies aus der Vergleichung der Stellen 10, 8. 11, 14. 15, 21. 33. hervorgeht, zu dieser Zeit Sitz des Gotteszeltes, der Centralpunkt des jisraelitischen Kultus. Dort die Leitung desselben bloß dem Könige zu überlassen, schien Schemuel gefährlich, wir werden sehen, wie später an eben demselben Orte unter den Königen Ussijah, Jotham und Achas ein organisirter Götzenkultus erstand. Es ist daher wohl zu denken, daß die 10, 8. auf die erste Zusammenkunft in Gilgal getroffene Bestimmung usus wurde, daß sie dem Könige von Schemuel auch bei den späteren Versammlungen in Gilgal als Norm vorgelegt wurde. 11, 14. 15. ist auch eine, von Schemuel selbst veranlaßte Versammlung zu Gilgal und es wird die Freude ausgedrückt, welche Schaul und das gesammte Volk daselbst während des Opferns empfanden. Schaul mußte dann jedesmal sieben Tage auf Schemuel warten, da dieser in Ramah wohnte und zu seiner Benachrichtigung und Reise wohl so viel Zeit vonnöthen war. Die Worte des Textes unterstützen einigermaßen diese Ansicht. Er wartet sieben Tage למועד (nach der bestimmten Zeit oder zur Zusammenkunft, denn beides kann מועד ausdrücken, doch spricht das V. 11. gebrauchte למועד הימים für die erste Bedeutung) אשר שמואל scil. יעד ein für allemal, nach getroffener Verabredung, bestimmt hatte. Daß nun Schemuel diese Uebertretung Schaul's so hart rügt, war den Historikern auffallend und zog jenem Tadel zu. Indeß mochten die Motive Schemuel's wohl von Wichtigkeit sein und liegen gewiß tiefer (s. Einl.), er konnte nicht gleichgültig eine Ueberhebung der königl. Gewalt und Eingriffe in den Kultus ansehen, der äußere Staat in allen seinen Verhältnissen sollte bei den Jisraeliten in den Gottesstaat aufgehen. Man weiß, welche Kämpfe in neueren Staaten Kirche und Staat untereinander bestanden, wie im Mittelalter die erstere die Ueberwachung des letztern sich aneignete, in neuerer Zeit hingegen der Staat die Kirche sich unterzuordnen strebt. Die mosaische Institution schied beide Begriffe nicht, es war das Wesen der wahren Theokratie, den Staatszweck mit dem der Religion zu identifiziren. Schemuel, als wahrer Eiferer für die Theokratie und ihre Begriffe, mußte jeden Keim in der Geburt ersticken, der eine Loslösung des Staates von jener höhern Tendenz, bedrohte; zumal können wir nicht wissen, inwiefern nicht Schaul durch sein Betragen dem Propheten schon mehr Anlaß zur Befürchtung gegeben hatte, in seinen Handlungen läßt sich ein Streben nach Selbstständigkeit nicht verkennen, und so mag das unzeitige Opfer zu Gilgal nur zum Ausbruch eines schon längst heimlich genährten

sich zu Michmasch: 12. da sprach ich: nun werden die Pelischthim zu mir herabkommen nach Gilgal, und ich habe das Antlitz des Ewigen noch nicht angeflehet; und ich wagte es und brachte das Ganzopfer dar. 13. Da sprach Schemuel zu Schaul: Du hast thöricht gehandelt; du hast nicht gewahret das Gebot des Ewigen, deines Gottes, welches er dir geboten. Denn nun hätte der Ewige festgestellt deine Herrschaft über Jisrael auf immer. 14. Nun aber wird deine Herrschaft nicht bestehen; der Ewige hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen und ihn hat der Ewige befehligt zum Fürsten über sein Volk, weil du nicht gewahret hast, was der Ewige dir geboten. 15. Und Schemuel stand auf und ging hinauf von Gilgal nach Gibeah-Binjamin, und Schaul musterte das Volk, das sich bei ihm fand, an sechshundert Mann. 16. Und Schaul und Jonathan, sein Sohn, und das Volk, das sich bei ihnen fand, lagen in Geba-Binjamin, und die Pelischthim lagerten in Michmasch. 17. Und ein Verheerungszug ging aus von dem Lager der Pelischthim in drei Haufen; der eine Haufe wandte sich nach dem Wege von Aphrah, nach dem Lande Schual. 18. Und der eine Haufe wandte sich den Weg nach Bethchoron, und der eine Haufe wandte sich den Weg nach der Grenze, die hinsieht über das Thal Zeboim nach der Wüste zu. 19. Und es war kein Schmied zu finden im ganzen Lande Jisrael's, denn die Pelischthim dachten: Vielleicht möchten sich die Ibrim Schwert oder Speer ma-

בָּאתָ לְמוֹעֵד הַיָּמִים וּפְלִשְׁתִּים נֶאֱסָפִים מִכְמָשׂ׃ (יב) וָאֹמַר עַתָּה יֵרְדוּ פְלִשְׁתִּים אֵלַי הַגִּלְגָּל וּפְנֵי יְהוָה לֹא חִלִּיתִי וָאֶתְאַפַּק וָאַעֲלֶה הָעֹלָה׃ (יג) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־שָׁאוּל נִסְכָּלְתָּ לֹא שָׁמַרְתָּ אֶת־מִצְוַת יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר צִוָּךְ כִּי עַתָּה הֵכִין יְהוָה אֶת־מַמְלַכְתְּךָ אֶל־יִשְׂרָאֵל עַד־עוֹלָם׃ (יד) וְעַתָּה מַמְלַכְתְּךָ לֹא־תָקוּם בִּקֵּשׁ יְהוָה לוֹ אִישׁ כִּלְבָבוֹ וַיְצַוֵּהוּ יְהוָה לְנָגִיד עַל־עַמּוֹ כִּי לֹא שָׁמַרְתָּ אֵת אֲשֶׁר־צִוְּךָ יְהוָה׃ (טו) וַיָּקָם שְׁמוּאֵל וַיַּעַל מִן־הַגִּלְגָּל גִּבְעַת בִּנְיָמִן וַיִּפְקֹד שָׁאוּל אֶת־הָעָם הַנִּמְצְאִים עִמּוֹ כְּשֵׁשׁ מֵאוֹת אִישׁ׃ (טז) וְשָׁאוּל וְיוֹנָתָן בְּנוֹ וְהָעָם הַנִּמְצָא עִמָּם יֹשְׁבִים בְּגֶבַע בִּנְיָמִן וּפְלִשְׁתִּים חָנוּ בְמִכְמָשׂ׃ (יז) וַיֵּצֵא הַמַּשְׁחִית מִמַּחֲנֵה פְלִשְׁתִּים שְׁלֹשָׁה רָאשִׁים הָרֹאשׁ אֶחָד יִפְנֶה אֶל־דֶּרֶךְ עָפְרָה אֶל־אֶרֶץ שׁוּעָל׃ (יח) וְהָרֹאשׁ אֶחָד יִפְנֶה דֶּרֶךְ בֵּית חֹרוֹן וְהָרֹאשׁ אֶחָד יִפְנֶה דֶּרֶךְ הַגְּבוּל הַנִּשְׁקָף עַל־גֵּי הַצְּבֹעִים הַמִּדְבָּרָה׃ (יט) וְחָרָשׁ לֹא יִמָּצֵא בְּכֹל אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל כִּי־אָמַר פְלִשְׁתִּים

אמרו קרי v. 19.

Zwistes Gelegenheit gegeben haben, der Schemuel schon früher zur Ueberzeugung geführt hatte, daß Schaul nicht geeignet war, Jisrael zu beglücken und den ächten theokratischen Geist anzufachen und zu erhalten. — 12. חליתי Piel vom ungebräuchl. Kal חלה (arab. حلا syr. ܚܠܐ) süß, angenehm sein, in der Phrase חלה פני ה׳ „Gottes Antlitz erheitern," anthropomorphist. für „geneigt machen," daher auch „flehen," 2 M. 32, 11. 1 Kön. 13, 6. u. a. — 15. Sept. und Vulg. schieben in die Worte dieses V. noch eine Phrase ein, nämlich: Und S. machte sich auf und ging von Gilgal weg, und das übrige Volk brach auf, Schaul nach, dem Feind entgegen zu gehen, indem es von Gilgal zog nach Gibeah Binjamin. — Schaul brach mit seinem Volke auf von Gilgal und besetzte Geba, während Schemuel vor seiner Rückkehr nach Ramah, sich nach Gibeah, dem Kriegsschauplatz nahe, begiebt. — 17. Ophrah, s. Josch. 18, 23. — 18. Bethchoron Josch. 10, 10. — Zeboim, Name eines Thals und einer Ortschaft (Nech. 11, 34.), wahrscheinlich von צבוע Hyäne, nach Targ. Talm. (Bab. Kam. 16. 1.) = אפעה, Otter. — 19. Diese Art der Polizei, keinen Schmied im Lande zu lassen, wurde auch viel später von den Chaldäern nachgeahmt, die, als sie die Blüthe der Nation in die Gefangenschaft führten, Sorge trugen, keinen Schmied zurück zu lassen, der dem gemeinen Volke Waffen

chen! 20. Und ganz Jisrael mußte hinabgehen zu den Pelischthim, wenn Jemand schärfen wollte seine Pflugschaar, oder seine Sense oder seine Axt oder seine Sichel, 21. wenn nämlich stumpf war die Schneide an dem Ackerzeuge oder an den Sensen oder der dreizackigen Gabel oder den Aexten, und um den Reitelstachel zu spitzen. 22. Und es war am Tage des Streites, da wurde weder Schwert noch Speer gefunden in der Hand des ganzen Volkes, das bei Schaul und Jonathan war; nur bei Schaul und Jonathan, seinem Sohne, wurden sie gefunden. 23. Und die Vorposten der Pelischthim zogen aus nach dem Passe von Michmasch.

פֶּן יַעֲשׂוּ הָעִבְרִים חֶרֶב אוֹ חֲנִית׃ (כ)
וַיֵּרְדוּ כָל־יִשְׂרָאֵל הַפְּלִשְׁתִּים לִלְטוֹשׁ
אִישׁ אֶת־מַחֲרַשְׁתּוֹ וְאֶת־אֵתוֹ וְאֶת־קַרְדֻּמּוֹ
וְאֵת מַחֲרֵשָׁתוֹ׃ (כא) וְהָיְתָה הַפְּצִירָה
פִים לַמַּחֲרֵשׁוֹת וְלָאֵתִים וְלִשְׁלֹשׁ קִלְּשׁוֹן
וּלְהַקַּרְדֻּמִּים וּלְהַצִּיב הַדָּרְבָן׃ (כב) וְהָיָה
בְּיוֹם מִלְחֶמֶת וְלֹא נִמְצָא חֶרֶב וַחֲנִית
בְּיַד כָּל־הָעָם אֲשֶׁר אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־
יוֹנָתָן וַתִּמָּצֵא לְשָׁאוּל וּלְיוֹנָתָן בְּנוֹ׃
(כג) וַיֵּצֵא מַצַּב פְּלִשְׁתִּים אֶל־מַעֲבַר
מִכְמָשׂ׃

XIV. Jonathan's Großthat. — Niederlage der Pelischthim. — Thaten, Familie Schaul's.

14. 1. Und es geschah des Tages, da sprach Jonathan, der Sohn Schaul's, zu dem Knaben, der seine Waffen trug: Komm und laß uns hinübergehen zu dem Vorposten der Pelischthim, der dort jenseits ist; seinem Vater aber sagte er nichts. 2. Und Schaul weilte am Ende von Gibeah

יד (א) וַיְהִי הַיּוֹם וַיֹּאמֶר יוֹנָתָן בֶּן־
שָׁאוּל אֶל־הַנַּעַר נֹשֵׂא כֵלָיו לְכָה וְנַעְבְּרָה
אֶל־מַצַּב פְּלִשְׁתִּים אֲשֶׁר מֵעֵבֶר הַלָּז
וּלְאָבִיו לֹא הִגִּיד׃ (ב) וְשָׁאוּל יוֹשֵׁב בִּקְצֵה
הַגִּבְעָה תַּחַת הָרִמּוֹן אֲשֶׁר בְּמִגְרוֹן וְהָעָם

machen konnte (2 Kön. 24, 14. Jirm. 24, 1.). So berichtet auch Plinius, daß Porsenna im Vertrage, den er mit den Römern nach Vertreibung ihrer Könige schloß, die Bedingung machte, daß sie keinen Gebrauch von Eisen, außer zur Kultur ihrer Felder, machen durften. — 20. Die Hebräer brauchten nicht nach Philistäa hinzugehen, sondern nur zu den Posten und Garnisonen, welche die Pelischthim im Lande aufgestellt hatten und bei denen sich wahrscheinlich auch die jisraelitischen Schmiede befanden. — מחרשת und מחרשה zwei schneidende Instrumente, wovon das eine Pflugschaar bedeutet. Im folgenden V. steht der Plural, der beide umfaßt (Gesen.). Nach Raschi und Abarb. ist das erstere die Pflugschaar, das letztere bedeute nach Einigen einen Spaten; da man aber an einem solchen nichts zu schärfen hat, so ist es wahrscheinlicher Sichel (Raschi פושווירא faux.) — 21. פצירה die Stumpfheit, Scharte (arab. פטאר stumpfes, schartiges Schwert) von פצר abstumpfen, im Hiph. eigensinnig sein. Abarb. hält פצירה פים für ein Wort und versteht darunter ebenfalls ein Werkzeug, lima, Feile und erklärt nun והיתה וגו׳ „es diente die Feile anstatt des Pfluges u. s. f.;" allein wie die Feile anstatt der nachgenannten Instrumente, besonders einer dreizackigen Gabel (שלש קלשון), dienen konnte, ist nicht einzusehen. — דרבן die Spitze, Stachel an dem Reitel, womit das Vieh angetrieben ward. — 22. Die Jisraeliten hatten deshalb weder Spieß noch Schwert, und nur Schleuder und Pfeile konnten noch ihre Bewaffnung ausmachen; nur die beiden Feldherren besaßen noch andere Waffen. — 23. Indessen rückten die P. aus ihrer vorigen Stellung in den Paß von Michmasch ein, der nach Geba führte. —

14. 1. In dieser Zeit wagt Jonathan, der Sohn Schaul's, ganz allein mit seinem Knappen einen Ueberfall der pelischthischen Vorposten, von denen er an 20 Mann tödtet. Hierdurch verbreitet sich Unordnung im Lager der Feinde, die von Schaul bemerkt wird, der mit seinen Truppen gegen dieselbe anrückt und mit Hülfe der bei den Pelischthim sich befindenden, von ihnen zum Kriegsdienst gezwungenen und nun zu ihren Landsleuten übergehenden Hebräer, so wie der sich erhebenden Bergbewohner, sie gänzlich schlägt. Ja, die Verfolgung wird so hitzig, daß Schaul seinen ermatteten Leuten den Genuß jeglicher Speise bis zur völligen Niederlage der Pelischthim verschwört, welches Interdikt unwissend Jonathan übertritt. Die allgemeine Volksstimme rettet den tapfern Prinzen von der ihm vom König zuerkannten Todesstrafe. Auch gegen andere äußere Feinde hatte Schaul Glück, so daß er vor allem die kriegerische Beschäftigung lieb gewann und sein Heer immerdar durch streitfähige Unterthanen vermehrte. — 2. Migron wird als Stadt südwestlich von Ajath und

unter dem Granatbaume, der zu Migron, und das
Volk, das bei ihm, war an sechshundert Mann.
3. Und Achijah, der Sohn Achitub's, des Bruders
des Ischabod, des Sohnes Pinchas', des Sohnes
Eli's, des Priesters des Ewigen in Schiloh, trug
das Ephod. Und das Volk wußte nicht, daß Jona-
than weggegangen war. 4. Und zwischen dem
Passe, über den Jonathan hinüber zu gehen suchte
zu dem Vorposten der Pelischthim, war eine Felsen-
spitze von dieser Seite und eine Felsenspitze von
jener Seite, und der Name der einen Bozez, und
der Name der andern Seneh. 5. Die eine Spitze er-
hob sich nördlich, Michmasch gegenüber, und die an-
dere südlich, Geba gegenüber. 6. Und Jehonathan
sprach zu dem Knaben, der seine Waffen trug:
Komm und laß uns hinübergehen zu dem Vorpo-
sten dieser Unbeschnittenen. Vielleicht thut's der
Ewige für uns: denn den Ewigen zwingt nichts, zu
helfen durch Viele oder durch Wenige. 7. Und sein
Waffenträger sprach zu ihm: Thue alles, was in
deinem Herzen ist, gehe du hin, siehe! ich bin mit
dir nach deinem Herzen. 8. Und Jehonathan sprach:
Siehe! wir gehen hinüber zu den Männern und
zeigen uns ihnen. 9. Wenn sie also zu uns sprechen:
haltet, bis wir zu euch gelangen! so warten wir
an unsrer Stelle und gehen nicht hinauf zu ihnen.
10. Wenn sie aber so sprechen: kommet herauf zu
uns! so steigen wir hinauf, denn der Ewige hat sie

אֲשֶׁר עִמּוֹ כְּשֵׁשׁ מֵאוֹת אִישׁ׃ (ג) וַאֲחִיָּה
בֶן־אֲחִטוּב אֲחִי אִי־כָבוֹד ׀ בֶּן־פִּינְחָס
בֶּן־עֵלִי כֹּהֵן יְהוָה בְּשִׁלוֹ נֹשֵׂא אֵפוֹד
וְהָעָם לֹא יָדַע כִּי הָלַךְ יוֹנָתָן׃ (ד) וּבֵין
הַמַּעְבְּרוֹת אֲשֶׁר בִּקֵּשׁ יוֹנָתָן לַעֲבֹר עַל־
מַצַּב פְּלִשְׁתִּים שֵׁן־הַסֶּלַע מֵהָעֵבֶר מִזֶּה
וְשֵׁן־הַסֶּלַע מֵהָעֵבֶר מִזֶּה וְשֵׁם הָאֶחָד
בּוֹצֵץ וְשֵׁם הָאֶחָד סֶנֶּה׃ (ה) הַשֵּׁן הָאֶחָד
מָצוּק מִצָּפוֹן מוּל מִכְמָשׂ וְהָאֶחָד מִנֶּגֶב
מוּל גָּבַע׃ (ו) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן אֶל־הַנַּעַר ׀
נֹשֵׂא כֵלָיו לְכָה וְנַעְבְּרָה אֶל־מַצַּב
הָעֲרֵלִים הָאֵלֶּה אוּלַי יַעֲשֶׂה יְהוָה לָנוּ
כִּי אֵין לַיהוָה מַעְצוֹר לְהוֹשִׁיעַ בְּרַב אוֹ
בִמְעָט׃ (ז) וַיֹּאמֶר לוֹ נֹשֵׂא כֵלָיו עֲשֵׂה
כָּל־אֲשֶׁר בִּלְבָבֶךָ נְטֵה לָּךְ הִנְנִי עִמְּךָ
כִּלְבָבֶךָ׃ (ח) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן הִנֵּה אֲנַחְנוּ
עֹבְרִים אֶל־הָאֲנָשִׁים וְנִגְלֵינוּ אֲלֵיהֶם׃ (ט)
אִם־כֹּה יֹאמְרוּ אֵלֵינוּ דֹּמּוּ עַד־הַגִּיעֵנוּ
אֲלֵיכֶם וְעָמַדְנוּ תַחְתֵּינוּ וְלֹא נַעֲלֶה
אֲלֵיהֶם׃ (י) וְאִם־כֹּה יֹאמְרוּ עֲלוּ עָלֵינוּ
וְעָלִינוּ כִּי־נְתָנָם יְהוָה בְּיָדֵנוּ וְזֶה־לָּנוּ

nördlich von Michmasch auch Jesch 10, 28. erwähnt. In diese Gegend führt in der Hauptsache auch die Erwähnung des Ortes an unsrer Stelle, allein doch mit einigen topographischen Schwierigkeiten, denn hätte sich auch das Gebiet von Gibeah bis Migron erstreckt, so daß letzteres בקצה הגבעה gewesen wäre, so hatten doch damals die Pelischthim ihr Lager zu Michmasch, also zwischen Gibeah und Migron, und Schaul konnte daher nicht zu Migron liegen. Rosenmüller will daher M. als Name eines Platzes bei Gibeah fassen. Indeß, da die Pelischthim in den Engpaß südlich von Michmasch vorgerückt waren (13,23.), so kann es möglich sein, daß auf der Westseite das jisraelitische Lager halbkreisförmig bis gegen Migron hinreichte, oder daß der Ausdruck קצה הגבעה eine besondere örtliche Bedeutung hatte, die wir jetzt nicht mehr herstellen können (Winer). — Da Schaul nur wenig Truppen hatte, so konnten diese leicht als fliegendes Korps sich verdecken und den Feind umgehen. — 3. כהן ה׳ bezieht sich auf Eli, hingegen נשא אפוד auf Achijah. — 4. Jeder nur im Geringsten merkwürdige oder hervorragende Gegenstand hatte seinen Namen bei den Hebräern. So ist es noch bei den Arabern. Jeder Hügel auf der Ebene, jede Baumgruppe hat einen Eigennamen, ebenso jedes Defilee, jede unbedeutende Bergspitze und an einem Flusse wie der Tigris und Euphrath jede Bucht, Klippe, Anhöhe ff. Auf diese Weise ist die Karte eines Landstrichs, auf welchem man 25 Meilen, ohne in einer Stadt anzukommen, reisen kann, mit hundert Namen solcher Gegenstände angefüllt. — 6. יעשה sc. תשועה in Bezug auf das nachfolgende להושיע. — 7. נטה לך in der Bedeutung sich wenden, weggehen, Abarb. לאשר תרצה, Vulg. perge, quo cupies. — 10. Sich ein solches Entscheidungszeichen zu wählen, war im Alterthum gebräuchlich und trug bei den in ihrem Verstand noch nicht so ausgebildeten

הָאוֹת׃ (יא) וַיִּגָּלוּ שְׁנֵיהֶם אֶל־מַצַּב
פְּלִשְׁתִּים וַיֹּאמְרוּ פְלִשְׁתִּים הִנֵּה עִבְרִים
יֹצְאִים מִן־הַחֹרִים אֲשֶׁר הִתְחַבְּאוּ־שָׁם׃
(יב) וַיַּעֲנוּ אַנְשֵׁי הַמַּצָּבָה אֶת־יוֹנָתָן ׀
וְאֶת־נֹשֵׂא כֵלָיו וַיֹּאמְרוּ עֲלוּ אֵלֵינוּ
וְנוֹדִיעָה אֶתְכֶם דָּבָר וַיֹּאמֶר יוֹנָתָן אֶל־
נֹשֵׂא כֵלָיו עֲלֵה אַחֲרַי כִּי־נְתָנָם יְהוָה
בְּיַד יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וַיַּעַל יוֹנָתָן עַל־יָדָיו
וְעַל־רַגְלָיו וְנֹשֵׂא כֵלָיו אַחֲרָיו וַיִּפְּלוּ
לִפְנֵי יוֹנָתָן וְנֹשֵׂא כֵלָיו מְמוֹתֵת אַחֲרָיו׃
(יד) וַתְּהִי הַמַּכָּה הָרִאשֹׁנָה אֲשֶׁר הִכָּה
יוֹנָתָן וְנֹשֵׂא כֵלָיו כְּעֶשְׂרִים אִישׁ כְּבַחֲצִי
מַעֲנָה צֶמֶד שָׂדֶה׃ (טו) וַתְּהִי חֲרָדָה
בַמַּחֲנֶה בַשָּׂדֶה וּבְכָל־הָעָם הַמַּצָּב
וְהַמַּשְׁחִית חָרְדוּ גַּם־הֵמָּה וַתִּרְגַּז הָאָרֶץ
וַתְּהִי לְחֶרְדַּת אֱלֹהִים׃ (טז) וַיִּרְאוּ
הַצֹּפִים לְשָׁאוּל בְּגִבְעַת בִּנְיָמִן וְהִנֵּה
הֶהָמוֹן נָמוֹג וַיֵּלֶךְ וַהֲלֹם׃ (יז) וַיֹּאמֶר

gegeben in unsere Hand. Und dies sei uns das Zei-
chen. 11. Und als sie beide sich zeigten dem Vorpo-
sten der Pelischthim, da sprachen die Pelischthim:
Siehe! Ibrim kommen aus den Löchern hervor,
worin sie sich verborgen. 12. Und die Männer des
Vorposten redeten Jonathan und seinen Waffen-
träger an und sprachen: Kommet herauf zu uns,
und wir wollen euch etwas mittheilen. Da sprach
Jonathan zu seinem Waffenträger: Steig' mir
nach, denn der Ewige hat sie gegeben in die Hand
Jisrael's. 13. Und Jonathan stieg hinauf auf sei-
nen Händen und seinen Füßen, und sein Waffen-
träger ihm nach, und sie fielen vor Jonathan, und
sein Waffenträger tödtete hinter ihm her. 14. Und
die erste Niederlage, die Jonathan und sein Waffen-
träger schlugen, war an zwanzig Mann, ungefähr
auf der halben Breite eines Joches Ackers. 15. Und
ein Schrecken war im Lager, auf dem Felde und im
ganzen Volke; der Vorposten und der Verhee-
rungszug, auch sie erschraken, und das Land er-
zitterte und ward zu einem Schrecken Gottes.
16. Und die Wächter Schaul's zu Gibeah-Bin-
jamin schaueten, und siehe! die Menge zerrann
und zerschlug sich immer mehr. 17. Und Schaul

Menschen oft viel zur Ermuthigung, zu schnellem Entschluß und kraftvoller Ausführung bei. — Neckereien der Vorposten gegenseitig finden, bei sich gegenüberstehenden feindlichen Armeen, oft statt. Eine gleiche findet hier zwischen Jonathan und den Pelischthim statt. — 14. Obgleich der Kampf auf einem nicht großen Terrain statt fand, da die Wachtposten sich auf dem Felsen befanden, so siegte dennoch Jonathan und tödtete an zwanzig, die auf diesem Platze die beiden Hebräer leicht hätten in die Enge treiben und sich einander beistehen können. — חצי מענה וגו׳ die halbe Furche, Pflügung, der halbe Aufwurf eines צמד שדה Joches Landes (jugum) d. i. die Hälfte Land, was ein Paar Ochsen in einem Tage pflügen können. Vulg. in media parte jugeris, quod par boum in die arare consuevit. Nach diesem Maßstab den Flächeninhalt des Bodens zu bestimmen, war und ist im Orient gewöhnlich. Einige sind der Meinung, daß ein Flächeninhalt gemeint sei, den eine einfache Furche kreisförmig umschließt, die in einem Tage von zwei Ochsen gezogen wurde, wie z. B. die Römer dem Horatius Cocles so viel Land bewilligten, als eine solche einfach gezogene Furche in ihrem Kreise enthielt. Plausibler ist es hingegen, so viel Aecker zu verstehen, als überhaupt von einem mit zwei Ochsen bespannten Pfluge in einem Tage aufgeworfen werden kann. Auch beim Homer kommen solche Bestimmungen vor. Die Römer bestimmten den Flächeninhalt des Bodens nach actus, 120 F. lang und 4 F. breit, ein actus quadratus war ein Quadrat von 120 F., ein doppelter act. quadr. 240 F. lang und 120 F. breit, welches so viel als ein Acre Landes war oder, nach Plinius, so viel, als ein Paar Ochsen in einem Tage pflügen. Auch die Normänner theilten ihr Land in carucates von caruca, charrue Pflug. Noch jetzt bestimmt man im Orient den Reichthum eines Mannes nach der Zahl der Ochsenpaare, welche zur Bearbeitung seines Gutes nothwendig sind. — 15. Diese glänzende Waffenthat J.'s brachte einen panischen Schrecken und eine Unordnung in den verschiedenen Abtheilungen des pelischthischen Lagers hervor, da sich wahrscheinlich der Vortrab zurückzog und Nachricht von einer weit größern Zahl aus ihren Löchern hervor gekrochener Hebräer verbreitete (s. Anm. zu Josch. 7, 7.). — 16. Indessen bemerkten auch die Wachtposten, welche Schaul bei seinem Korps aufgestellt hatte, die Unordnung im Lager der P., daß die Menge zerran (נמוג zerfließen, zerrinnen, besonders in.

שָׁאוּל לָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ פִּקְדוּ־נָא וּרְאוּ
מִי הָלַךְ מֵעִמָּנוּ וַיִּפְקְדוּ וְהִנֵּה אֵין יוֹנָתָן
וְנֹשֵׂא כֵלָיו׃ (יח) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לַאֲחִיָּה
הַגִּישָׁה אֲרוֹן הָאֱלֹהִים כִּי־הָיָה אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים בַּיּוֹם הַהוּא וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃
(יט) וַיְהִי עַד דִּבֶּר שָׁאוּל אֶל־הַכֹּהֵן
וְהֶהָמוֹן אֲשֶׁר בְּמַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים וַיֵּלֶךְ
הָלוֹךְ וָרָב ○ וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־הַכֹּהֵן
אֱסֹף יָדֶךָ׃ (כ) וַיִּזָּעֵק שָׁאוּל וְכָל־הָעָם
אֲשֶׁר אִתּוֹ וַיָּבֹאוּ עַד־הַמִּלְחָמָה וְהִנֵּה
הָיְתָה חֶרֶב אִישׁ בְּרֵעֵהוּ מְהוּמָה גְּדוֹלָה
מְאֹד׃ (כא) וְהָעִבְרִים הָיוּ לַפְּלִשְׁתִּים
כְּאֶתְמוֹל שִׁלְשׁוֹם אֲשֶׁר עָלוּ עִמָּם בַּמַּחֲנֶה
סָבִיב וְגַם־הֵמָּה לִהְיוֹת עִם־יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר עִם־שָׁאוּל וְיוֹנָתָן׃ (כב) וְכֹל אִישׁ
יִשְׂרָאֵל הַמִּתְחַבְּאִים בְּהַר־אֶפְרַיִם שָׁמְעוּ
כִּי־נָסוּ פְלִשְׁתִּים וַיַּדְבְּקוּ גַם־הֵמָּה
אַחֲרֵיהֶם בַּמִּלְחָמָה׃ (כג) וַיּוֹשַׁע יְהוָה
בַּיּוֹם הַהוּא אֶת־יִשְׂרָאֵל וְהַמִּלְחָמָה
עָבְרָה אֶת־בֵּית אָוֶן׃ (כד) וְאִישׁ־יִשְׂרָאֵל

פסקא באמצע פסוק v. 19.

sprach zu dem Volke, das bei ihm war: Zählt doch und sehet, wer von uns gegangen; und sie zählten, und siehe! Jonathan war nicht da und sein Waffenträger.
18. Da sprach Schaul zu Achijah: Bringe her die Lade Gottes! denn die Lade Gottes war an selbigem Tage unter den Söhnen Jisrael's.
19. Und es geschah, während Schaul zum Priester redete, wurde das Getümmel, welches im Lager der Pelischthim war, immer größer und größer; da sprach Schaul zu dem Priester: Laß' ab!
20. Und es versammelte sich Schaul und das ganze Volk, das bei ihm war, und sie kamen zum Streite, und siehe! es war das Schwert eines Jeden wider seinen Genossen, eine sehr große Verwirrung.
21. Und Ibrim waren bei den Pelischthim, wie gestern, ehegestern, die mit ihnen hinaufgezogen waren, im Lager ringsum, aber auch sie nur, um sich zu den Jisraeliten zu begeben, die bei Schaul und Jonathan waren.
22. Und alle die Männer von Jisrael, die sich verborgen auf dem Gebirge Ephrajim, hörten, daß die Pelischthim flohen, und so folgten auch sie hinter ihnen her zum Streite.
23. Und es befreiete der Ewige an diesem Tage Jisrael, und der Streit erstreckte sich über Bethaven hin.
24. Die Mannschaft Jisrael's aber wurde angestrengt

Verzagtheit), unter einander lief, ein Haufe auf den andern stieß. והלם von הלם schlagen, stoßen. Andere nehmen והלם als adverb. ἔνϑεν καὶ ἔνϑεν Sept., de Wette: hier und da; doch spricht das ו dagegen. — 19. Schaul, wahrscheinlich durch die Drohungen Schemuel's in Schrecken gesetzt, verfehlte jetzt nicht bei seinen Unternehmungen die Priester zu befragen, die daher mit der h. Lade (die Sept. lesen אפוד statt ארון) sich da befanden, wo das Lager der Jisraeliten war, ohne daß sie sich, wie früher, dadurch sicher vor den Feinden glaubten. Es ist jedoch charakteristisch, wie Schaul noch während der Zeit, wo er mit den Priestern spricht, das Lager der P. beobachtet, und da er dort einen völligen Abzug bemerkt, sogleich die Priester unterbricht und Anstalten zum Angriffe macht. Dieser Zug entging auch den Talmudisten nicht (Midr. Tehill. 27.), die es ihm freilich zur großen Sünde anrechnen. — 21. Die Konstruktion wird als schwer angenommen, jedoch scheint sie uns nur etwas ungewöhnlich. Der Sinn ist deutlich. Die Pelischthim hatten bei allen ihren Zügen (באתמול) gefangene Hebräer mitgenommen (vgl. 13, 19.), die im Lager festgehalten, mit ihnen zu Felde ziehen mußten (עלו), die man aber nicht in einen Trupp verbunden, sondern wohlweislich vertheilt hatte (סביב), doch auch diese waren diesmal nur mitgekommen (עלו aus dem ersten Hemistich vor להיות zu suppliren), damit sie denen beistehen könnten, die mit dem Könige und seinem Sohne kamen. Dieser Umstand wirft übrigens viel Licht auf die plötzliche Unordnung im Lager der P. Indem die Vorposten die Kunde einer Niederlage brachten und die Anzahl der jisr. Streiter viel größer angaben, faßten auch die im Lager zerstreuten jisraelit. Abtheilungen Muth und vermehrten durch ihre Unruhe und Bewegung den Schrecken der Feinde. — 24. נגש Targ. אירחיק ermüdet, Syr. und Arab. lesen נגש mit

נִגַּשׂ בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאֶל שָׁאוּל אֶת־הָעָם
לֵאמֹר אָרוּר הָאִישׁ אֲשֶׁר־יֹאכַל לֶחֶם
עַד־הָעֶרֶב וְנִקַּמְתִּי מֵאֹיְבַי וְלֹא־טָעַם
כָּל־הָעָם לָחֶם׃ (כה) וְכָל־הָאָרֶץ בָּאוּ
בַיָּעַר וַיְהִי דְבַשׁ עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה׃ (כו)
וַיָּבֹא הָעָם אֶל־הַיַּעַר וְהִנֵּה הֵלֶךְ דְּבָשׁ
וְאֵין־מַשִּׂיג יָדוֹ אֶל־פִּיו כִּי־יָרֵא הָעָם
אֶת־הַשְּׁבֻעָה׃ (כז) וְיוֹנָתָן לֹא־שָׁמַע
בְּהַשְׁבִּיעַ אָבִיו אֶת־הָעָם וַיִּשְׁלַח אֶת־
קְצֵה הַמַּטֶּה אֲשֶׁר בְּיָדוֹ וַיִּטְבֹּל אוֹתָהּ
בְּיַעְרַת הַדְּבָשׁ וַיָּשֶׁב יָדוֹ אֶל־פִּיו
וַתָּרֹאנָה עֵינָיו׃ (כח) וַיַּעַן אִישׁ מֵהָעָם
וַיֹּאמֶר הַשְׁבֵּעַ הִשְׁבִּיעַ אָבִיךָ אֶת־הָעָם
לֵאמֹר אָרוּר הָאִישׁ אֲשֶׁר־יֹאכַל לֶחֶם
הַיּוֹם וַיָּעַף הָעָם׃ (כט) וַיֹּאמֶר יוֹנָתָן
עָכַר אָבִי אֶת־הָאָרֶץ רְאוּ־נָא כִּי־אֹרוּ
עֵינַי כִּי טָעַמְתִּי מְעַט דְּבַשׁ הַזֶּה׃ (ל) אַף
כִּי לוּא אָכֹל אָכַל הַיּוֹם הָעָם מִשְּׁלַל
אֹיְבָיו אֲשֶׁר מָצָא כִּי־עַתָּה לֹא־רָבְתָה

ותארנה ק׳ v. 27.

an diesem Tage; Schaul aber beschwor das Volk, sprechend: Verflucht der Mann, der Speise ißt, bis zum Abend und bis ich mich gerächt an meinen Feinden. Da kostete das ganze Volk keine Speise.
25. Und das ganze Volk kam in einen Wald, und Honig lag auf der Fläche des Bodens.
26. Als das Volk in den Wald kam, siehe! da floß Honig, aber Keiner streckte seine Hand zum Munde, denn das Volk fürchtete den Schwur.
27. Jonathan aber hatte nichts gehört, als sein Vater das Volk beschwor, und streckte aus das Ende des Stabes, der in seiner Hand, und tauchte ihn in eine Honigwabe, und führte seine Hand zum Munde, und seine Augen wurden hell.
28. Da hub Einer an aus dem Volke und sprach: Beschworen hat dein Vater das Volk, sprechend: verflucht der Mann, der heute Speise ißt; deshalb ermattete das Volk.
29. Und Jonathan sprach: Mein Vater hat das Land betrübt, schauet doch, wie hell meine Augen sind, da ich ein Wenig dieses Honigs gekostet.
30. Wenn nun erst das Volk heute von der Beute seiner Feinde gegessen hätte, die es vorgefunden! Doch nun ist die Niederlage nicht

ש׳, Raschi אצים ונגשים sie trieben sich gegenseitig an, die Feinde zu verfolgen. — ויאל fut. apoc. von יאלה für יַאֲלֶה. Unpassend leitet Ewald es von יאל thöricht handeln, her, das nachfolgende את und die Erzählung überhaupt sprechen für die gewöhnliche Annahme (s. V. 28. השבע השביע). — 25. Es ist hier Waldhonig gemeint. Einige verstehen dies von der honigartigen Masse, die von den Blättern gewisser Sträuche oder Bäume gesammelt wird. Sie schwitzt nicht aus diesen Bäumen selbst, sondern wird von gewissen Insekten, Aphides L., die darauf leben, ausgeworfen. Indeß ist nicht einzusehen, warum es nicht Honig von wilden Bienen gewesen sein soll, den man dort häufig findet. Zuerst wird erzählt, daß der Honig auf dem Boden war, dann daß er floß und endlich, daß J. seinen Spieß in eine Honigwabe tauchte. Der Honig auf dem Boden muß demnach solcher gewesen sein, der von den Bäumen herab geflossen war, allein ob J. den Spieß in eine Wabe, welche an den Bäumen oder die sich auf dem Boden befand, tauchte, ist weiter nicht gesagt. Wo wilde Bienen im Ueberfluß sind, bilden sie ihre Zellen insbesondere in den Löchern und auf den Zweigen der Bäume, in Indien schwärmen die Wälder oft von Bienen, große Waben, mit Honig gefüllt, hangen dort an den Bäumen herab. Nach Ralbag wären es aber Bienenkörbe gewesen, welche die Bewohner in den Wald an die Seiten des Weges getragen (daher הלך, und vielleicht in die Zweige der Bäume gesetzt hatten, wie dies von den Negern der afrikanischen Westküste geschieht, welche die Bäume der Wälder, in denen viel Bienen sind, reichlich mit geflochtenen Bienenkörben behängen.) Endlich auch die Meinung, daß die Wabe selbst auf dem Boden gebildet wurde, ist der Gewohnheit der wilden Bienen nicht entgegen, indem sie oft, aus Mangel eines passenden Ortes, ihre Zellen in irgend ein Loch des Erdbodens oder in die Höhle eines Thieres legen. — 27. Die Augen wurden erleuchtet, hell, bildlicher Ausdruck für: er wurde erquickt. — 30. Die letzten Worte werden von Anderen übersetzt: „denn nun ist die Niederlage nicht groß gewesen unter den P.,“ der Sinn hängt aber mit dem vorhergehenden zusammen: Ich habe nur wenig Honig gegessen und bin schon erquickt, wenn man nun dem

groß unter den Pelischthim. 31. Und sie schlugen an selbigem Tage unter den Pelischthim von Michmasch bis Ajalon, und das Volk war sehr matt. 32. Und das Volk fiel über die Beute und sie nahmen Schafe und Rinder und junge Rinder und schlachteten auf der Erde, und das Volk aß bei dem Blute. 33. Und man sagte dem Schaul, sprechend: Siehe! das Volk sündigt gegen den Ewigen, daß es ißt bei dem Blute; und er sprach: Ihr frevelt! wälzet jetzt zu mir her einen großen Stein. 34. Und Schaul sprach: Zerstreuet euch im Volke und sprechet zu ihnen: bringet her zu mir, Jeglicher seinen Ochsen und Jeglicher sein Lamm, und schlachtet hier und esset und sündigt nicht gegen den Ewigen, zum Blute zu essen. Und das ganze Volk brachte her, Jeglicher seinen Ochsen an der Hand in der Nacht, und sie schlachteten daselbst. 35. Und Schaul bauete dem Ewigen einen Altar, das ist der erste Altar, den er dem Ewigen bauete. 36. Und Schaul sprach: Lasset uns hinabziehen hinter den Pelischthim 'her bei Nacht und unter ihnen plündern, bis zum Morgenlichte, und keinen Mann von ihnen übrig lassen. Und sie sprachen: Alles, was gut ist in deinen Augen, thue; der Priester aber sprach: Laßt uns näher treten zu Gott! 37. Und Schaul fragte bei Gott: Soll ich hinabziehen hinter den Pelischthim her, wirst du sie geben in die Hand Jisrael's? Und er antwortete ihm nicht an selbigem Tage. 38. Da sprach Schaul: Tretet

מַכָּה בַּפְּלִשְׁתִּים׃ (לא) וַיַּכּוּ בַּיּוֹם הַהוּא
בַּפְּלִשְׁתִּים מִמִּכְמָשׂ אַיָּלֹנָה וַיָּעַף הָעָם
מְאֹד׃ (לב) וַיַּעַשׂ הָעָם אֶל־○שָׁלָל
וַיִּקְחוּ צֹאן וּבָקָר וּבְנֵי בָקָר וַיִּשְׁחֲטוּ
אָרְצָה וַיֹּאכַל הָעָם עַל־הַדָּם׃ (לג) וַיַּגִּידוּ
לְשָׁאוּל לֵאמֹר הִנֵּה הָעָם חֹטִאים לַיהוָה
לֶאֱכֹל עַל־הַדָּם וַיֹּאמֶר בְּגַדְתֶּם גֹּלּוּ
אֵלַי הַיּוֹם אֶבֶן גְּדוֹלָה׃ (לד) וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל פֻּצוּ בָעָם וַאֲמַרְתֶּם לָהֶם הַגִּישׁוּ
אֵלַי אִישׁ שׁוֹרוֹ וְאִישׁ שֵׂיֵהוּ וּשְׁחַטְתֶּם
בָּזֶה וַאֲכַלְתֶּם וְלֹא־תֶחֶטְאוּ לַיהוָה לֶאֱכֹל
אֶל־הַדָּם וַיַּגִּשׁוּ כָל־הָעָם אִישׁ שׁוֹרוֹ
בְיָדוֹ הַלַּיְלָה וַיִּשְׁחֲטוּ־שָׁם׃ (לה) וַיִּבֶן
שָׁאוּל מִזְבֵּחַ לַיהוָה אֹתוֹ הֵחֵל לִבְנוֹת
מִזְבֵּחַ לַיהוָה׃ (לו) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל
נֵרְדָה אַחֲרֵי פְלִשְׁתִּים לַיְלָה וְנָבֹזָה
בָהֶם ׀ עַד־אוֹר הַבֹּקֶר וְלֹא־נַשְׁאֵר בָּהֶם
אִישׁ וַיֹּאמְרוּ כָּל־הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ עֲשֵׂה ○
וַיֹּאמֶר הַכֹּהֵן נִקְרְבָה הֲלֹם אֶל־הָאֱלֹהִים׃
(לז) וַיִּשְׁאַל שָׁאוּל בֵּאלֹהִים הַאֵרֵד אַחֲרֵי
פְלִשְׁתִּים הֲתִתְּנֵם בְּיַד יִשְׂרָאֵל וְלֹא
עָנָהוּ בַּיּוֹם הַהוּא׃ (לח) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל
גֹּשׁוּ הֲלֹם כֹּל פִּנּוֹת הָעָם וּדְעוּ וּרְאוּ בַּמָּה

ויעט קרי v. 32. השלל קרי ibid.
פסקא באמצע פסוק v. 36.

Volke gestattet hätte, von der Beute zu essen, wie würde dann nicht die Niederlage groß gewesen sein! Auf andere Weise gegeben (כי mit „denn") stünde das erste Hemistich ohne passende Verbindung, da es erst durch die mit כי beginnende Folgerung erklärt wird. — 32. ויעט für ויעש, wie Keri, Sept. Vulg. von עטה, über etwas herfallen, ergreifen s. 14, 32. — Ueber das אכל על הדם s. 3 M. 19, 26. Nach dem Talmud (Sebach. 120. 1.) sündigten sie, weil nicht zuvor das Blut gesprengt wurde, daher Schaul den Stein herbei zu bringen befiehlt, auf welchem das Blut gesprengt und die Fettstücke geopfert wurden. Es scheint dies gewissermaßen V. 35. Bestätigung zu finden. Nach Rdak (auch Wajikr. Rabb. 25 fin.), weil sie das Vieh auf der Erde geschlachtet hätten, wodurch das Blut nicht gehörig ausfließen konnte, daher noch im Fleische blieb, nach Abarb., daß sie es beim Blute gegessen, wie es in abergläubigem Gebrauch, von den Heiden geschehen, weshalb Sch. befiehlt, auf dem Steine zu schlachten, damit das Essen vom Blute entfernt geschehen konnte. — 35. Rdak, Raschi: es war der erste Altar, den Sch. baute, nach Midr. sollte damit gesagt sein, daß er unter den Königen

näher, alle Abtheilungen des Volkes, und wisset und sehet, wodurch diese Sünde heute geschehen. 39. Denn so wahr der Ewige lebt, der Jisrael hilft, daß, wenn sie an Jonathan wäre, meinem Sohne, daß er sterben müßte. Aber Niemand antwortete aus dem ganzen Volke. 40. Und er sprach zum ganzen Jisrael: Seid ihr auf der einen Seite, und ich und Jonathan, mein Sohn, wollen auf der andern Seite sein. Und das Volk sprach zu Schaul: Was gut ist in deinen Augen, thue! 41. Und Schaul sprach zum Ewigen: Gott Jisrael's, bringe Wahrheit! Da wurden Jonathan und Schaul getroffen, das Volk aber ging frei aus. 42. Und Schaul sprach: Werfet zwischen mir und Jonathan, meinem Sohne! Da wurde Jonathan getroffen. 43. Und Schaul sprach zu Jonathan: Sage mir, was du gethan? Und Jonathan sagte ihm und sprach: Gekostet habe ich mit dem Ende des Stabes, der in meiner Hand, ein wenig Honig; da bin ich, ich will sterben. 44. Und Schaul sprach: So thue Gott, und so thue er ferner, du mußt sterben, Jonathan! 45. Aber das Volk sprach zu Schaul: Jonathan soll sterben, der diese große Rettung gethan in Jisrael? Das sei fern! So wahr der Ewige lebt, ein Haar falle nicht von seinem Haupte zur Erde, denn mit Gott hat er gehandelt an diesem Tage. Und das Volk lösete Jonathan, daß er nicht starb. 46. Und Schaul zog herauf, von den Pelischthim weg, und die Pelischthim gingen nach ihrem Ort. 47. Und Schaul hielt fest die Herrschaft über Jisrael, und stritt ringsum mit

הָיְתָה הַחַטָּאת הַזֹּאת הַיּוֹם׃ (לט) כִּי
חַי־יְהוָה הַמּוֹשִׁיעַ אֶת־יִשְׂרָאֵל כִּי אִם־
יֶשְׁנוֹ בְּיוֹנָתָן בְּנִי כִּי־מוֹת יָמוּת וְאֵין עֹנֵהוּ
מִכָּל־הָעָם׃ (מ) וַיֹּאמֶר אֶל־כָּל־יִשְׂרָאֵל
אַתֶּם תִּהְיוּ לְעֵבֶר אֶחָד וַאֲנִי וְיוֹנָתָן בְּנִי
נִהְיֶה לְעֵבֶר אֶחָד וַיֹּאמְרוּ הָעָם אֶל־
שָׁאוּל הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ עֲשֵׂה׃ (מא) וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הָבָה
תָמִים וַיִּלָּכֵד יוֹנָתָן וְשָׁאוּל וְהָעָם יָצָאוּ׃
(מב) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל הַפִּילוּ בֵּינִי וּבֵין יוֹנָתָן
בְּנִי וַיִּלָּכֵד יוֹנָתָן׃ (מג) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל
אֶל־יוֹנָתָן הַגִּידָה לִּי מֶה עָשִׂיתָה וַיַּגֶּד־לוֹ
יוֹנָתָן וַיֹּאמֶר טָעֹם טָעַמְתִּי בִּקְצֵה הַמַּטֶּה
אֲשֶׁר־בְּיָדִי מְעַט דְּבַשׁ הִנְנִי אָמוּת׃
(מד) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל כֹּה־יַעֲשֶׂה אֱלֹהִים
וְכֹה יוֹסִף כִּי־מוֹת תָּמוּת יוֹנָתָן׃ (מה)
וַיֹּאמֶר הָעָם אֶל־שָׁאוּל הֲיוֹנָתָן יָמוּת
אֲשֶׁר עָשָׂה הַיְשׁוּעָה הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת
בְּיִשְׂרָאֵל חָלִילָה חַי־יְהוָה אִם־יִפֹּל
מִשַּׂעֲרַת רֹאשׁוֹ אַרְצָה כִּי־עִם־אֱלֹהִים
עָשָׂה הַיּוֹם הַזֶּה וַיִּפְדּוּ הָעָם אֶת־יוֹנָתָן
וְלֹא־מֵת׃ (מו) וַיַּעַל שָׁאוּל מֵאַחֲרֵי
פְלִשְׁתִּים וּפְלִשְׁתִּים הָלְכוּ לִמְקוֹמָם׃
(מז) וְשָׁאוּל לָכַד הַמְּלוּכָה עַל־יִשְׂרָאֵל

einen Altar zu bauen anfing, nach Abarb., daß er mit diesem Steine nur die Grundlage zu einem Altar legte, der später völlig erbaut wurde. — 38. Ueber פנות s. Richt. 20, 2. Vulg. anguli populi. — 41. הבה תמים Targ. בקושטא (Abarb. לא יפול הדבר במקרה כי אם בהשגחה) Vulg.: Da judicium, quid est quod non responderis servo tuo hodie. Si in me aut in Jonatha filio meo est iniquitas haec, da ostensionem, aut si haec iniquitas est in populo tuo, da sanctitatem. Dieser Wunsch für die Unschuld des Volkes (תמים Unschuld, Tadellosigkeit) liegt aber gar nicht in den übrigen Worten Sch.'s und im ganzen Verfahren. Es ist ein einfaches Loosen, welches Sch. unter Gottes Auspicien setzt, daher er Gott um Bezeichnung der Schuldigen bittet, und wobei es ihm gar nicht darauf ankommt, wer getroffen wird. — 45. עם אלהים עשה beziehen die Rabbinen auf das Genießen des Honigs, J. hätte hier nicht wider Sch.'s Schwur gehandelt, da er es nicht wußte, sondern Schaul selbst hätte eine Sünde begangen, die durch Verweigerung der Antwort von Seiten der Gottheit getadelt worden wäre. Der Ausdruck: mit Gott hat er gehandelt, bezieht sich aber wohl eher auf die tapfere That J.'s überhaupt (אשר עשה הישועה), der den Sieg verschaffte. — Die ganze Erzählung gehört

allen seinen Feinden, mit Moab und den Söhnen Ammon's und mit Edom und mit den Königen von Zobah und den Pelischthim, und überall, wohin er sich wendete, schreckte er. 48. Und er that Tapferes und schlug Amalek und rettete Jisrael aus der Hand seines Räubers. 49. Und es waren die Söhne Schaul's: Jonathan und Jischwi und Malchischua, und der Name seiner beiden Töchter, der Name der ältern Merab und der Name der jüngern Michal. 50. Und der Name des Weibes Schaul's war Achinoam, die Tochter des Achimaaz, und der Name seines Heeresfürsten Abiner, der Sohn Ner's, des Oheim's Schaul's. 51. Denn Kisch, der Vater Schaul's, und Ner, der Vater Abner's, waren Söhne Abiel's. 52. Und der Streit war heftig gegen die Pelischthim all die Tage Schaul's, und sah Schaul irgend einen starken Mann und irgend einen Tapfern, so nahm er ihn zu sich.

XV. Krieg mit Amalek. — Schaul's Verwerfung. —

15. 1. Und Schemuel sprach zu Schaul: Mich hat der Ewige gesendet, dich zu salben zum

וילחם סביב ׀ בכל־איביו במואב ׀
ובבני־עמון ובאדום ובמלכי צובה
ובפלשתים ובכל אשר־יפנה ירשיע׃
(מח) ויעש חיל ויך את־עמלק ויצל את־
ישראל מיד שסהו׃ (מט) ויהיו בני
שאול יונתן וישוי ומלכישוע ושם שתי
בנתיו שם הבכירה מרב ושם הקטנה
מיכל׃ (נ) ושם אשת שאול אחינעם
בת־אחימעץ ושם שר־צבאו אבינר
בן־נר דוד שאול׃ (נא) וקיש אבי־שאול
ונר אבי־אבנר בן־אביאל׃ (נב) ותהי
המלחמה חזקה על־פלשתים כל ימי
שאול וראה שאול כל־איש גבור וכל־
בן־חיל ויאספהו אליו׃

טו (א) ויאמר שמואל אל־שאול אתי
שלח יהוה למשחך למלך על־עמו על־

zu den vielen Beispielen im Alterthum, wo die Strenge des Richters selbst das Vatergefühl verhärtete, der Verf. malt es uns hier mit allen den Umständen aus, welche die Gebräuche der damaligen Zeit hinzubrachten, und wie es sich vielleicht die Volkssage späterhin vorstellte. — 47. לכד nach den jüd. Erklärern = התחזק במלוכה, sich im Königthum festhalten, als König von allen Seiten anerkannt werden. — ירשיע (von רשע unruhig sein) er brachte Schrecken überall wohin er sich wendete, nach A. siegen Sept. ἐσώζετο Vulg. superabat. — Ueber die hier genannten Völkerschaften s. Einl. — 48. S. Kap. 15. — 49. Vgl. 1 Chron. 8, 33. Jischwi hieß auch Abinadab. — Ischboscheth ist hier gar nicht genannt (s. 2 Schem. 2, 10.). —

15. 1. 5) Amalekitischer Krieg und Schaul's Verwerfung. — Schon V. 48. im vor. Kap. wurde oberflächlich vom Kriege Schaul's gegen Amalek, diesen alten Erbfeind der Hebräer, referirt und daß Sch. Jisrael von diesem Räubervolke errettet. Das vorliegende Kap. erzählt Veranlassung und Ausgang dieses Krieges weitläufiger und hebt besonders hervor, wie Schaul bei demselben gänzlich mit Schemuel zerfiel. Dieser befiehlt ihm im Namen der Gottheit einen Vertilgungskrieg gegen diese, durch ihre räuberischen Züge der Existenz der Jisraeliten gefährliche Völkerschaft, zu beginnen, Schaul bekämpft sie auch mit großem Glück in der ganzen Ausdehnung ihrer Wohnplätze, nachdem er zuvor die friedlichen Keniten gebeten, sich von den Amalekiten zu trennen, aber er schenkt nicht allein dem Könige derselben das Leben, sondern erhält auch Alles das, was vom Werthe war, unter dem Vorwande, es zum Opfern zu gebrauchen. Schemuel, über den Ungehorsam desselben aufgebracht, erklärt ihm, daß sein Königthum auf einen Würdigern übergehen würde. Durch Schaul's Bitten veranlaßt, bleiben sie zwar noch eine Zeitlang zusammen, um sich vor Gott nieder zu werfen, aber, nachdem Schemuel den Amalekiterkönig getödtet, verläßt er Schaul und sieht ihn, das Verhängniß betrauernd, nie wieder. — Die Moralisten haben an diesem Kap. großen Anstoß genommen. Die Ausrottung einer ganzen Völkerschaft wird hier im Namen Gottes Schaul befohlen; dieser, da er von einem edlen Mitleiden hingerissen, sowohl Menschenleben schont, als auch nicht unnützer Weise die Beute vernichten will, die er sogar zur Darbringung als Opfer bestimmt, dieser wird wegen seiner menschlichen Schonung verworfen und ihm der Verlust seiner Krone, wenigstens das Aufhören seiner Dynastie, verkündet! Allerdings sehen wir hier Schemuel sehr streng auftreten, allein schon der Umstand, daß ihm selbst diese Strenge wehe thut, daß er nicht aufhört, Freundschaftsgefühle für den König zu hegen (V. 31. 35. 16, 1.) muß uns

יִשְׂרָאֵל וְעַתָּה שְׁמַע לְקוֹל דִּבְרֵי יְהוָה׃
(ב) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת פָּקַדְתִּי אֵת
אֲשֶׁר־עָשָׂה עֲמָלֵק לְיִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־שָׂם
לוֹ בַּדֶּרֶךְ בַּעֲלֹתוֹ מִמִּצְרָיִם׃ (ג) עַתָּה
לֵךְ וְהִכִּיתָה אֶת־עֲמָלֵק וְהַחֲרַמְתֶּם אֶת־
כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ וְלֹא תַחְמֹל עָלָיו וְהֵמַתָּה
מֵאִישׁ עַד־אִשָּׁה מֵעֹלֵל וְעַד־יוֹנֵק מִשּׁוֹר
וְעַד־שֶׂה מִגָּמָל וְעַד־חֲמוֹר׃
(ד) וַיְשַׁמַּע שָׁאוּל אֶת־הָעָם וַיִּפְקְדֵם

König über sein Volk, über Jisrael. Und nun höre auf die Stimme der Worte des Ewigen. 2. So spricht der Ewige der Heerschaaren: Ich gedenke, was Amalek an Jisrael gethan, wie er sich ihm entgegenstellte auf dem Wege, da er heraufkam aus Mizrajim. 3. Jetzt gehe und schlage Amalek, und bannet Alles, was ihm gehört, und schone seiner nicht, und tödte von Mann bis Weib, von Kind bis Säugling, von Ochs bis Lamm, von Kameel bis Esel. 4. Und Schaul verkündigte es dem Volke und musterte sie in Telaim: zweihundert tausend an Fußvolk und zehn tausend von der Mann=

הפטרת זכור v. 1.

vermuthen lassen, daß es weder verletzter Ehrgeiz, noch persönlicher Haß war, was ihn gegen Schaul anregte, sondern daß eine andere Triebfeder ihn leitete. Es waren aber nur Patriotismus und Eifer für die theokratischen Begriffe, die wir in dem bisherigen Leben des Propheten als Motive seiner Handlungen erkannten und die ihn hier ebenfalls gegen den Freund auftreten lassen. Sie steigern sich bei ihm zur Gottbegeistrung, die ihn in der Stille der Nacht überkommt (V. 16.). Das Faktum selbst müssen wir nicht mit dem Auge des strengen Moralisten ansehen, sondern ebenfalls nach der Lage der Sachen, dem Geiste der Zeit und überhaupt des in diesem Theil der h. Schrift vorwaltenden theokratisch=nationalen Elements beurtheilen. Schon die Aufrichtigkeit, mit welcher uns überall das Faktische erzählt wird, läßt, wie es von uns mehrfach dargethan worden, schließen, daß die h. Schrift in ihrem historischen Theil, uns nicht etwa Ideale vorführen will, sondern nur den sich mannichfaltig modificirenden Kampf der Idealität mit der Realität, wie jene diese zwar zu durchdringen strebte, das Reelle aber dennoch seinen eignen Weg ging und sich nur als Träger einer höhern Idee offenbarte. In welchem Verhältniß Jisrael zu den Amalekitern stand, haben wir bereits in der Einl. angegeben, wie diese Räuberhorden überall die Ruhe der Nation erschütterten, die gefährlichsten, immer wieder aufkommenden Feinde derselben waren. Von solchen Horden war auch der jisraelitische Staat, der Träger der geoffenbarten Idee, bedroht, und so wurde das gegenseitige Verhältniß zu einem steten Kampfe der Existenz, zu einer Frage um Leben und Tod. Während daher Schaul gegen alle Nachbarstaaten Krieg führte, war es Schemuel vorbehalten, ihn erst auf dies Verhältniß Jisrael's zu Amalek aufmerksam zu machen und ihn an die früheste Geschichte Jisrael's zu erinnern, die schon von diesem Verhältniß berichtete. — Einen Krieg gegen diese Horden zu beginnen, war gewiß an und für sich sehr gerecht, hier aber konnte die mildere Art Krieg zu führen, die in jenen Zeiten nicht selten gewählt ward, da man eine Anzahl von Feinden zu Sklaven machte und die übrigen zu einem jährlichen Tribute zu zwingen suchte, nicht anwendbar sein, es mußte ein Vertilgungskrieg werden, der Amalek auf ewige Zeiten dem jisraelitischen Gebiet unschädlich machte. Wir müssen bedenken, welche Grausamkeiten der Amalekiter vorher gegangen sein müssen (vgl. V. 33.), um den Stolz und Schmerz des Patrioten im höchsten Grade aufzuregen, und nicht außer Acht lassen, daß Jisrael als Mittel zur Vertilgung Amalek's schon in sehr früher Zeit bestimmt war (2 M. 17, 8 ff. 5 M. 25, 17.), daß daher Schemuel, in der Bedrängniß des Landes vor jener Völkerschaft, nur an die alten Traditionen, die von Moscheh schon bereits schriftlich niedergelegt worden waren, zu erinnern hatte, ja die Zeit des ersten siegreichen jisraelitischen Königs besonders berufen glauben mußte, sie in Erfüllung zu bringen. Schaul aber, wahrscheinlich durch Habsucht verführt (denn daß diese bei ihm Hauptmotiv war, geht aus V. 9. hervor, während das V. 15. Gesagte nur Vorwand war), geht auf ganz andere Weise zu Werke. Er läßt den Anführer der Horde am Leben, um ihn als Sklav zu behalten oder in Erwartung eines Lösegeldes, was Werthvolles in der Beute ist, erhält er sorgfältig. Gerade aber durch die Vernichtung alles Erbeuteten, sollten die Kriege, welche im Interesse des Staates und dessen Selbsterhaltung geführt wurden, sich auszeichnen und von Habsucht, Plünderungs= und Eroberungssucht sich unterscheiden. Deshalb der harte Tadel des Propheten, der in Schaul keinen Gotteskämpfer, sondern einen Gesellen von Räubern, unwürdig der Leitung eines theokratischen Staates sieht und in seinem Zorne das Urtheil an dem Amalekiterkönig selbst vollziehen läßt, der in bittrem Gefühl der Täuschung, Schaul seinem Verhängnisse überläßt und in der Einsamkeit zu Ramah den Freund betrauert, von dem er eine kräftigere Verwirklichung seiner Ideen erwartet hatte. — 4. Telaim ist nach Einigen identisch mit Telem Josch. 15, 24. Die Talmudisten (Jom. 22, 2.) nehmen das Wort appellative, für „junge Lämmer," er gab Jedem ein junges Lamm, um die Anzahl durch Zählen derselben heraus zu bringen (vgl. 11, 8.). Eben so Raschi. Schon Targ. scheint von dieser Ansicht ausgegangen zu sein, באימרי פסחיא,

schaft Jehudah's. 5. Und Schaul kam bis an
die Stadt des Amalek und lauerte im Thale.
6. Und Schaul sprach zu dem Keni: Gehet,
weichet, ziehet hinab aus der Mitte des Ama-
leki, daß ich dich nicht aufreibe mit ihm, du
aber hast in Liebe gehandelt gegen alle Söhne
Jisrael's, da sie aus Mizrajim heraufzogen.
Da wich der Keni aus der Mitte Ama-
lek's. 7. Und Schaul schlug Amalek von Cha-
vilah bis hin gegen Schur, das vor Mizra-
jim. 8. Und er griff Agag, den König von
Amalek, lebendig, und alles Volk bannete er
mit der Schärfe des Schwertes. 9. Doch
verschonte Schaul und das Volk Agag und
die besten Schafe und Rinder und die Herbst-
und Weidelämmer und Alles, was gut war,
und wollten sie nicht bannen, und alles ver-
ächtliche und verworfene Zeug, das bannten
sie. 10. Und es ward das Wort des Ewi-
gen an Schemuel, sprechend: 11. Es reuet
mich, daß ich Schaul zum König gemacht,
denn er kehret sich von mir ab und meine
Worte erfüllt er nicht. Das verdroß Schemuel,
und er schrie zum Ewigen die ganze Nacht.

בַּטְּלָאִים מָאתַיִם אֶלֶף רַגְלִי וַעֲשֶׂרֶת
אֲלָפִים אֶת־אִישׁ יְהוּדָה׃ (ה) וַיָּבֹא שָׁאוּל
עַד־עִיר עֲמָלֵק וַיָּרֶב בַּנָּחַל׃ (ו) וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל אֶל־הַקֵּינִי לְכוּ סֻּרוּ רְדוּ מִתּוֹךְ
עֲמָלֵקִי פֶּן־אֹסִפְךָ עִמּוֹ וְאַתָּה עָשִׂיתָה
חֶסֶד עִם־כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בַּעֲלוֹתָם
מִמִּצְרָיִם וַיָּסַר קֵינִי מִתּוֹךְ עֲמָלֵק׃
(ז) וַיַּךְ שָׁאוּל אֶת־עֲמָלֵק מֵחֲוִילָה בּוֹאֲךָ
שׁוּר אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי מִצְרָיִם׃ (ח) וַיִּתְפֹּשׂ
אֶת־אֲגַג מֶלֶךְ־עֲמָלֵק חָי וְאֶת־כָּל־הָעָם
הֶחֱרִים לְפִי־חָרֶב׃ (ט) וַיַּחְמֹל שָׁאוּל
וְהָעָם עַל־אֲגָג וְעַל־מֵיטַב הַצֹּאן וְהַבָּקָר
וְהַמִּשְׁנִים וְעַל־הַכָּרִים וְעַל־כָּל־הַטּוֹב
וְלֹא אָבוּ הַחֲרִימָם וְכָל־הַמְּלָאכָה נְמִבְזָה
וְנָמֵס אֹתָהּ הֶחֱרִימוּ׃ (י) וַיְהִי דְּבַר
יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל לֵאמֹר׃ (יא) נִחַמְתִּי
כִּי־הִמְלַכְתִּי אֶת־שָׁאוּל לְמֶלֶךְ כִּי־שָׁב
מֵאַחֲרַי וְאֶת־דְּבָרַי לֹא הֵקִים וַיִּחַר
לִשְׁמוּאֵל וַיִּזְעַק אֶל־יְהוָה כָּל־הַלָּיְלָה׃

was nach Rdak eine Zählung durch die aufgebrachten Peßachopfer bedeutet. Vulg. quasi agnos, gleichsam wie Lämmer. Sept. *ἐν Γαλγάλοις*, in Gilgal, und anstatt 200,000 *τετρακοσίας χιλιάδας* (400,000) statt 10,000: 30,000. — 5. Nach Josephus wäre es die Stadt Petra gewesen; nach Michaelis soll unter עיר ע׳ die Hauptstadt derselben verstanden sein, allein diese bewohnten einen weiten Landstrich und führten eine umherschweifende Lebensart, daher es wohl der nächste Ort, wo sie sich zahlreich aufhielten, war, den hier Sch. angriff. — Da וירב sonst nicht von einem kriegerischen Streite gebraucht wird, so lesen einige ויארב, wonach Sept. und Vulg. übersetzen: *καὶ ἐνήδρευσεν*, tetendit insidias, oder es ist wenigstens als anomal geschriebenes Futurum für וַיֶּאֱרֹב von ארב Hinterhalt legen, zu betrachten. Nach And. will der Text ausdrücken, daß wie Sch. anrückte, die Amalekiter entgegen kamen und man sich um den Strom, d. i. um's Wasser stritt, die Amalekiter suchten den Hebräern das Wasser abzustreiten (Abarb.). Die Exegese Henslers: „Er drang in die Stadt der A., dadurch, daß er einen Hinterhalt im Thale gelegt hatte" geht nicht aus der Konstruktion hervor. — Schaul kam bis zu einer amalekitischen Stadt, besetzte das Thal mit Truppen, warnte darauf die Keniter und trieb nun die einzelnen Horden der Amalekiter im ganzen Strich, den sie zu bewohnen pflegten (V. 7.) zu Paaren. Die Eroberung der Stadt wird nicht besonders geschildert, da sie sich durch das Folgende von selbst versteht. — 6. Ueber die Keniter, s. Richt. 1, 16. Sie hatten ebenfalls, wie die Amalekiter, bald hier bald da ihre Wohnplätze, besonders aber im Süden, waren aber friedliche Nomaden, die sich jetzt gerade unter den Amalek. aufhielten. — 7. Den Namen Chavilah (nicht das 1 M. 2, 11. erwähnte) führen zwei Landstriche in Asien, die nach Niebur in Jemen liegen und jetzt den Namen Chaulan führen, nach d'Anville 60° L. 19° Br. u. 64° L. 16½° Br., der eine zwischen Sanaa und Mekka, der andere einige M. südöstlich von Sanaa. Der hier angeführte ist der schon 1 M. 10, 29. von Schemiten bewohnte Distrikt, während ein anderer von Chamiten (das. 10, 7.) bewohnt ward. — Schur ist die Grenzfeste Aegyptens, Pelusium (1 M. 16, 7.). — 9. המשנים, Targ. liest והשמנים die fetten, nach Gesen. ist es der Gegensatz von מיטב, also Vieh von geringerer

12. Und Schemuel machte sich früh auf, dem Schaul entgegen, am Morgen. Und es ward dem Schemuel gesagt, da man sprach: Schaul ist nach Carmel gekommen und siehe! er stellt sich ein Denkmal auf und wendet sich und ziehet weiter und geht hinab nach Gilgal. 13. Und Schemuel kam zu Schaul, und Schaul sprach zu ihm: Gesegnet seist du vom Ewigen; ich habe erfüllt das Wort des Ewigen. 14. Und Schemuel sprach: Und was ist das für ein Geblök der Schafe vor meinen Ohren und Gebrüll der Rinder, das ich höre? 15. Und Schaul sprach: Vom Amaleki haben sie sie gebracht, indem das Volk verschonte die besten Schafe und Rinder, um sie zu opfern dem Ewigen, deinem Gott; das Uebrige aber haben wir gebannet. 16. Und Schemuel sprach zu Schaul: Laß ab! und ich will dir künden, was der Ewige zu mir geredet diese Nacht. Und er sprach zu ihm: Rede! 17. Und Schemuel sprach: Bist du nicht, obgleich du klein warst in deinen Augen, Oberhaupt der Stämme Jisrael's geworden, und der Ewige hat dich gesalbt zum Könige über Jisrael? 18. Da sandte dich der Ewige auf den Weg und sprach: Gehe und verbanne die Sünder, den Amalek, und streite wider ihn, bis du sie vernichtet hast. 19. Warum aber hast du nicht gehört auf die

(יב) וַיַּשְׁכֵּם שְׁמוּאֵל לִקְרַאת שָׁאוּל
בַּבֹּקֶר וַיֻּגַּד לִשְׁמוּאֵל לֵאמֹר בָּא־שָׁאוּל
הַכַּרְמֶלָה וְהִנֵּה מַצִּיב לוֹ יָד וַיִּסֹּב וַיַּעֲבֹר
וַיֵּרֶד הַגִּלְגָּל׃ (יג) וַיָּבֹא שְׁמוּאֵל אֶל־
שָׁאוּל וַיֹּאמֶר לוֹ שָׁאוּל בָּרוּךְ אַתָּה
לַיהוָה הֲקִימֹתִי אֶת־דְּבַר יְהוָה׃ (יד)
וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל וּמֶה קוֹל־הַצֹּאן הַזֶּה
בְּאָזְנָי וְקוֹל הַבָּקָר אֲשֶׁר אָנֹכִי שֹׁמֵעַ׃
(טו) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל מֵעֲמָלֵקִי הֱבִיאוּם
אֲשֶׁר חָמַל הָעָם עַל־מֵיטַב הַצֹּאן וְהַבָּקָר
לְמַעַן זְבֹחַ לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ וְאֶת־הַיּוֹתֵר
הֶחֱרַמְנוּ׃ (טז) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־
שָׁאוּל הֶרֶף וְאַגִּידָה לְּךָ אֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה אֵלַי הַלָּיְלָה וַיֹּאמְרוּ לוֹ דַּבֵּר׃
(יז) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הֲלוֹא אִם־קָטֹן אַתָּה
בְּעֵינֶיךָ רֹאשׁ שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אָתָּה
וַיִּמְשָׁחֲךָ יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃
(יח) וַיִּשְׁלָחֲךָ יְהוָה בְּדָרֶךְ וַיֹּאמֶר לֵךְ
וְהַחֲרַמְתָּה אֶת־הַחַטָּאִים אֶת־עֲמָלֵק
וְנִלְחַמְתָּ בוֹ עַד־כַּלּוֹתָם אֹתָם׃ (יט) וְלָמָּה

פתח בס׳פ׳ v. 15. ויאמר קרי v. 16.

Güte, zweiten Ranges, Herbstlämmer secundo partu editi. — נמבוה nur hier vorkommend, das Verachtete, Schlechte, Sept. ἠτιμωμένον Vulg. vile, also = נבוה von בוה, Gesen. Lehrg. 462. 463. — 12. Carmel ist hier die Stadt Josch. 15, 55. im Süden von Jehudah. — Schaul richtet ein Monument auf. Daß יד diese Bedeutung hat, sehen wir noch deutlicher aus 2 Schem. 18, 18. (vgl. Jesch. 56, 5.). Worin dieses Denkmal bestand, können wir nicht ermitteln: vielleicht war es eine Säule oder Obelisk, nach Hieronymus war es ein Triumphbogen. Die alten Völker richteten besonders als Denkmale die den Feinden abgewonnenen Trophäen auf, die auf eine Säule oder auf Bäumen hingestellt, von Keinem angerührt wurden, indem man sie als heilig betrachtete, da sie gewöhnlich auch einer Gottheit geweihet waren; verfielen sie aber, so wurden sie nicht wieder errichtet, in dem Glauben, daß man alte Feindschaft nicht wieder erneuern müßte. Vielleicht bestand die Figur bei den Hebräern in einer Hand, als Symbol der Macht (wie denn eine solche Hand auf den Kuppeln der persischen Moscheen sehr oft angebracht ist), oder da die alten Standarten oft in Form einer Hand waren (s. Abbild. 4 M. 2, 2.), so war es vielleicht eine solche Standarte als Trophäe oder Siegeszeichen. — 15. 16. Der Grund, den Sch. hier beibringt, scheint von ihm nur aufgegriffen, um Schemuel zu besänftigen. V. 9. ward aus der ausführlichen Schilderung, wie man alles Unbedeutende zerstörte und das Gute behielt, klar dargelegt, daß Schaul ein anderes Motiv bestimmt hatte. Daß Schemuel dies recht gut einsah, zeigen seine Worte: הרף Laß ab! wie unser deutsches: Ich bitte dich! wenn wir die Ausreden eines Andern unterbrechen wollen. Vgl. auch das V. 19. folgende ותעט אל השלל. — 17. Hinweisung auf die Worte Schaul's 9, 21. — 20. Richtig wird vom Biur bemerkt, daß

לא־שמעת בקול יהוה ותעט אל־השלל
ותעש הרע בעיני יהוה: (כ) ויאמר
שאול אל־שמואל אשר שמעתי בקול
יהוה ואלך בדרך אשר־שלחני יהוה
ואביא את־אגג מלך עמלק ואת־עמלק
החרמתי: (כא) ויקח העם מהשלל צאן
ובקר ראשית החרם לזבח ליהוה אלהיך
בגלגל: (כב) ויאמר שמואל החפץ
ליהוה בעלות וזבחים כשמע בקול
יהוה הנה שמע מזבח טוב להקשיב
מחלב אילים: (כג) כי חטאת־קסם
מרי ואון ותרפים הפצר יען מאסת
את־דבר יהוה וימאסך ממלך:
(כד) ויאמר שאול אל־שמואל חטאתי
כי־עברתי את־פי־יהוה ואת־דבריך כי
יראתי את־העם ואשמע בקולם: (כה)
ועתה שא נא את־חטאתי ושוב עמי
ואשתחוה ליהוה: (כו) ויאמר שמואל
אל־שאול לא אשוב עמך כי מאסתה
את־דבר יהוה וימאסך יהוה מהיות
מלך על־ישראל: (כז) ויסב שמואל
ללכת ויחזק בכנף־מעילו ויקרע:
(כח) ויאמר אליו שמואל קרע יהוה
את־ממלכות ישראל מעליך היום
ונתנה לרעך הטוב ממך: (כט) וגם
נצח ישראל לא ישקר ולא ינחם כי

v. 20. פתח בס״פ

Stimme des Ewigen und fielest über die Beute, und thatest das Böse in den Augen des Ewigen?
20. Da sprach Schaul zu Schemuel: Ich, der ich gehorcht der Stimme des Ewigen und auf dem Wege ging, den mich der Ewige gesendet, und brachte den Agag, König von Amalek, und Amalek habe ich gebannt!
21. Aber das Volk nahm von der Beute, Schafe und Rinder, Erstlinge des Bannes, um zu opfern dem Ewigen, deinem Gott, in Gilgal.
22. Und Schemuel sprach: Hat der Ewige Gefallen an Ganzopfern und Schlachtopfern wie an Gehorsam gegen die Stimme des Ewigen? Siehe! Gehorsam ist besser denn Opfer, Aufmerken denn der Widder Fett!
23. Denn Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit und Verbrechen des Bilderdienstes ist Widerstand. Weil du verworfen das Wort des Ewigen, so hat er dich als König verworfen.
24. Und Schaul sprach zu Schemuel: Ich habe gesündigt, denn ich habe übertreten den Befehl des Ewigen und deine Worte, denn ich fürchtete das Volk und hörte auf dessen Stimme.
25. Und nun vergieb doch meine Sünde, und kehre um mit mir, daß ich den Ewigen anbete.
26. Und Schemuel sprach zu Schaul: Ich kehre nicht um mit dir, denn du hast verworfen das Wort des Ewigen, so hat der Ewige dich verworfen, König zu sein über Jisrael.
27. Und Schemuel wendete sich zu gehen, da faßte er den Zipfel seines Mantels, daß er zerriß.
28. Da sprach Schemuel zu ihm: So reißet der Ewige das Königthum Jisrael's von dir heute, und giebt es deinem Genossen, der besser ist als du.
29. Auch lüget die Herrlichkeit Jisrael's nicht und bereuet nicht, denn er ist kein Mensch, um zu bereuen.

אשר hier nicht müssig steht; es deutet die Unterbrechung Schemuel's durch den gereizten Schaul an. — 22. Selbst aber, wenn dein Wille aufrichtig gewesen wäre, Opfer zu bringen, so ist Gehorsam gegen Gottes Willen jedem Opfer vorzuziehen, da Gott nur Gehorsam, keine Opfer verlangt. Vgl. Jirm. 7, 22. — 23. Ralbag versteht און התרפים, was allerdings nicht allein einen bessern Sinn giebt, sondern auch mit dem vorhergehenden חטאת קסם parallel ist; vgl. Secharj. 10, 2: כי התרפים דברו און והקוסמים חזו שקר. — הפצר s. 13, 21. — 25. Schaul war im Begriff

30. Und er sprach: Ich habe gesündigt; jetzt nur ehre mich vor den Aeltesten meines Volkes und vor Jisrael und kehre mit mir um, daß ich den Ewigen anbete, deinen Gott. 31. Und Schemuel kehrte um, Schaul nach, und Schaul betete den Ewigen an. 32. Und Schemuel sprach: Bringet her zu mir Agag, den König von Amalek. Und Agag ging zu ihm in Lustigkeit, und Agag sprach: Führwahr, gewichen ist die Bitterkeit des Todes! 33. Und Schemuel sprach: Wie dein Schwert kinderlose Weiber machte, so sei kinderlos unter den Weibern deine Mutter! und Schemuel zerhieb Agag vor dem Ewigen in Gilgal. 34. Und Schemuel ging nach Ramah, und Schaul ging hinauf in sein Haus, nach Gibeah-Schaul. 35. Und Schemuel sah ferner Schaul nicht bis zum Tage seines Todes, denn Schemuel trauerte um Schaul, aber der Ewige bereuete, daß er Schaul zum König gesetzt über Jisrael.

XVI. David's Salbung. — Schaul's Trübsinn.

16. 1. Und der Ewige sprach zu Schemuel: Wie lange trauerst du über Schaul, da ich ihn verworfen, zu herrschen über Jisrael! Fülle dein Horn mit Oel und gehe, ich sende dich zu Jischai,

לֹא אָדָם הוּא לְהִנָּחֵם׃ (ל) וַיֹּאמֶר
חָטָאתִי עַתָּה כַּבְּדֵנִי נָא נֶגֶד־זִקְנֵי עַמִּי
וְנֶגֶד יִשְׂרָאֵל וְשׁוּב עִמִּי וְהִשְׁתַּחֲוֵיתִי
לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ׃ (לא) וַיָּשָׁב שְׁמוּאֵל אַחֲרֵי
שָׁאוּל וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁאוּל לַיהוָה׃
(לב) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הַגִּישׁוּ אֵלַי אֶת־אֲגַג
מֶלֶךְ עֲמָלֵק וַיֵּלֶךְ אֵלָיו אֲגַג מַעֲדַנֹּת
וַיֹּאמֶר אֲגָג אָכֵן סָר מַר־הַמָּוֶת׃
(לג) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל כַּאֲשֶׁר שִׁכְּלָה נָשִׁים
חַרְבֶּךָ כֵּן־תִּשְׁכַּל מִנָּשִׁים אִמֶּךָ וַיְשַׁסֵּף
שְׁמוּאֵל אֶת־אֲגָג לִפְנֵי יְהוָה בַּגִּלְגָּל׃
(לד) וַיֵּלֶךְ שְׁמוּאֵל הָרָמָתָה וְשָׁאוּל עָלָה
אֶל־בֵּיתוֹ גִּבְעַת שָׁאוּל׃ (לה) וְלֹא־יָסַף
שְׁמוּאֵל לִרְאוֹת אֶת־שָׁאוּל עַד־יוֹם מוֹתוֹ
כִּי־הִתְאַבֵּל שְׁמוּאֵל אֶל־שָׁאוּל וַיהוָה
נִחָם כִּי־הִמְלִיךְ אֶת־שָׁאוּל עַל־יִשְׂרָאֵל׃

טז (א) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל עַד־
מָתַי אַתָּה מִתְאַבֵּל אֶל־שָׁאוּל וַאֲנִי
מְאַסְתִּיו מִמְּלֹךְ עַל־יִשְׂרָאֵל מַלֵּא קַרְנְךָ

nach Gilgal zu gehen, er bittet daher Schemuel, ihn dorthin zur Anbetung zu begleiten. — 32. מעדנת Wonne, Freude, adv. mit Freuden, in Lustigkeit, hingegen nach Targ. in Banden, Ketten, da das Wort auch für מענדות Bande (von ענד binden) durch Transposition des נ und ד gebraucht wird, Jjob. 38, 31. מעדנות כימה. Josephus wurde wahrscheinlich von diesem V. verleitet, wenn er erzählt, daß Schaul (*θαυμάσας τὸ κάλλος καὶ τὸ μέγεθος τοῦ σώματος*) durch die Schönheit Agag's bewogen wurde, demselben das Leben zu schenken, indem er מעדנות „ein schönes Ansehen" interpretirte (Vulg. pinguissimus). In den Worten אכן סר וגו׳ wollen Einige finden, daß Agag, die Furcht vor dem Tode überwunden zu haben, ausspricht und mit Freuden den Tod, dem er entgegen geht, der Schande der Gefangenschaft vorzieht, Andere (und dies scheint plausibler) gerade das Gegentheil dieser Hochherzigkeit, indem er sich freue, durch die Gnade Schaul's dem Tode entgangen zu sein. Das Folgende spricht eher dafür, daß ihn das Schwert unvermuthet trifft, מעדנות könnte freilich auf beiderlei Gesinnung passen. — Hubigant liest anstatt סר: מר מר, als stünde: Bitter, bitter ist der Tod. — 33. וישסף nur hier vorkommend, auch nur im Hebr. Sept. *ἔσφαξε*. Vulg. in frustra concidit. Es geht nicht nothwendig hervor, daß er es selbst gethan, vielmehr spricht der Piel dagegen, auch wird oft von einem großen Mann gesagt, daß er etwas selbst verrichtet, was der Natur der Sache nach nur auf seinen Befehl verrichtet wurde, vgl. Josch. 8, 29. u. a. O. — 35. S. Anm. zu 19, 24. —

16. 1. b) Schaul und David. *α.* David's Salbung. — Schemuel wird vom Herrn aufgefordert, einen Sohn des Jischai in Bethlechem zum dereinstigen König zu salben, begiebt sich daher nach Bethlechem, wo ihm der jüngste Sohn, der Hirtenjüngling David, als Herrscher Jisrael's bezeichnet wird. Schaul wird von einer tiefen Melancholie gequält, und da ihm seine Diener rathen, durch Musik die Anfälle vertreiben zu lassen und ihm David als berühmten Citherspieler empfehlen, so wird dieser zum Hoflager berufen, wo er sich bald die Liebe des Königs erwirbt und durch sein

שֶׁמֶן וְלֵךְ אֶשְׁלָחֲךָ אֶל־יִשַׁי בֵּית־הַלַּחְמִי
כִּי־רָאִיתִי בְּבָנָיו לִי מֶלֶךְ׃ (ב) וַיֹּאמֶר
שְׁמוּאֵל אֵיךְ אֵלֵךְ וְשָׁמַע שָׁאוּל וַהֲרָגָנִי
ס וַיֹּאמֶר יְהוָה עֶגְלַת בָּקָר תִּקַּח
בְּיָדֶךָ וְאָמַרְתָּ לִזְבֹּחַ לַיהוָה בָּאתִי׃ (ג)
וְקָרָאתָ לְיִשַׁי בַּזָּבַח וְאָנֹכִי אוֹדִיעֲךָ אֵת
אֲשֶׁר־תַּעֲשֶׂה וּמָשַׁחְתָּ לִי אֵת אֲשֶׁר־אֹמַר
אֵלֶיךָ׃ (ד) וַיַּעַשׂ שְׁמוּאֵל אֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה וַיָּבֹא בֵּית לָחֶם וַיֶּחֶרְדוּ זִקְנֵי הָעִיר
לִקְרָאתוֹ וַיֹּאמֶר שָׁלֹם בּוֹאֶךָ׃ (ה) וַיֹּאמֶר ׀
שָׁלוֹם לִזְבֹּחַ לַיהוָה בָּאתִי הִתְקַדְּשׁוּ
וּבָאתֶם אִתִּי בַּזָּבַח וַיְקַדֵּשׁ אֶת־יִשַׁי וְאֶת־
בָּנָיו וַיִּקְרָא לָהֶם לַזָּבַח׃ (ו) וַיְהִי בְּבוֹאָם
וַיַּרְא אֶת־אֱלִיאָב וַיֹּאמֶר אַךְ נֶגֶד יְהוָה
מְשִׁיחוֹ׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שְׁמוּאֵל
אַל־תַּבֵּט אֶל־מַרְאֵהוּ וְאֶל־גְּבֹהַּ קוֹמָתוֹ
כִּי מְאַסְתִּיהוּ כִּי ׀ לֹא אֲשֶׁר יִרְאֶה הָאָדָם
כִּי הָאָדָם יִרְאֶה לַעֵינַיִם וַיהוָה יִרְאֶה
לַלֵּבָב׃ (ח) וַיִּקְרָא יִשַׁי אֶל־אֲבִינָדָב

פסקא באמצע פסוק v. 2. הל׳ בפתח v. 7.

dem Bethlechemi, denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen König ersehen. 2. Und Schemuel sprach: Wie soll ich gehen? Wie Schaul es hört, wird er mich umbringen. Und der Ewige sprach: Ein Rindkalb nimm dir mit und sprich: dem Ewigen zu opfern, bin ich gekommen. 3. Und lade Jischai zum Opfer ein, und ich werde dich wissen lassen, was du thun sollst, und du salbst mir, den ich dir sagen werde. 4. Und Schemuel that, was der Ewige geredet, und kam nach Bethlechem, und die Aeltesten der Stadt gingen zitternd ihm entgegen und sprachen: Ist Friede dein Kommen? 5. Und er sprach: Friede! dem Ewigen zu opfern bin ich gekommen, heiliget euch und kommt mit mir zum Opfer. Auch Jischai heiligte er und seine Söhne, und lud sie ein zum Opfer. 6. Und es war, als sie kamen, da sah er Eliab und sprach: Sicherlich ist's vor dem Ewigen sein Gesalbter! 7. Aber der Ewige sprach zu Schemuel: Schaue nicht auf seine Gestalt und auf die Höhe seines Wuchses, denn ich habe ihn verworfen, denn nicht worauf der Mensch siehet — denn der Mensch sieht auf die Augen, aber der Ewige sieht auf das Herz. 8. Und Jischai rief Abinadab, und ließ ihn vorübergehen vor Schemuel, und er sprach: Auch

Saitenspiel den Trübsinn Schaul's zu verbannen versteht. — — Daß, wie die jüd. Erklärer meinen, das Horn, welches Sch. nehmen soll, dasselbe war, welches unter der Aufsicht des Hohenpriesters im Heiligthum aufbewahrt wurde, (s. 1 Kön. 1, 39.) und das vorzüglich zur Salbung David's und der Nachfolger aus seinem Hause gebraucht worden sei (in Hinsicht auf Ps. 89, 21.), ist nicht wahrscheinlich. Man brauchte im Alterthum (auch noch jetzt im Orient) überhaupt Hörner, besonders von Rindern, als Trinkgeschirre und zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten. Die Oelphiole 10, 1. war wahrscheinlich ebenfalls von Horn, daher wohl kein Unterschied in der Salbung Schaul's und David's in Hinsicht des Oeles u. dgl. bestand. Ueber die Salbung s. überhaupt Anm. 10, 1. Bethlechem I. S. 186. — 2. Da die Salbung nicht öffentlich, sondern im Geheimen stattfinden, daher David auch noch keineswegs als König auftreten soll, so fällt Schemuel's Besorgniß hinweg. — 4. ויחרדו s. 13, 7. Der Ausdruck und die Frage beweisen, in welcher Achtung der Prophet stand, und daß man die Verkündigung eines Unheils, eine Strafpredigt o. dgl. fürchtete. — 5. התקדש sich durch Reinigungen, Lustrationen, Fasten, zum Opferfeste vorbereiten, vgl. Zephan. 1, 7.: כי הכין ה׳ זבח הקדיש קראיו. — 7. Das Suffixum in מאסתיהו bezieht Abarbanel nicht auf Eliab, sondern auf גבה קומתו, jedoch unrichtig. מאס ist das Gegentheil von בחר, z. B. Jesch. 7, 5. מאוס ברע ובחור בטוב, daher so viel als לא בחר in den folgenden V. Die Frage der Komm., warum der Ewige Eliab verschmähete, da solche Verwerfung nur in Folge seiner Sünden kommen konnte, ist daher ganz unnütz, denn die Nichterwählung (מאס) brauchte keine Folge von Vergehen zu sein, und wird vom Texte selbst dadurch motivirt, daß er bei äußeren glänzenden Eigenschaften keinen innern Werth hatte. — Hinter אדם ist das am Schlusse des V. folgende ה׳ יראה zu verstehen. Anders Luther, (denn es gehet nicht,

diesen hat der Ewige nicht erwählt. 9. Und
Jischai ließ Schammah vorübergehen, und er
sprach: Auch diesen hat der Ewige nicht erwählt.
10. Und Jischai ließ seine sieben Söhne vorüber=
gehen vor Schemuel, und Schemuel sprach zu
Jischai: Der Ewige hat diese nicht erwählt.
11. Und Schemuel sprach zu Jischai: Sind dies
die Knaben Alle? Und er sprach: Noch ist der
Kleinste übrig und siehe! er weidet die Schafe.
Und Schemuel sprach zu Jischai: Sende und laß
ihn holen, denn wir werden uns nicht eher um
den Tisch setzen, bis er hierher gekommen. 12.
Und er sandte und ließ ihn kommen, und er war
rothhaarig, wie auch schön von Augen und gut
von Ansehen; und der Ewige sprach: Auf, salbe
ihn, denn dieser ist es! 13. Da nahm Schemuel
das Oel=Horn, und salbte ihn unter seinen Brü=
dern, und der Geist des Ewigen überkam Da=
vid von selbigem Tage an und fürder. Und
Schemuel stand auf und ging nach Ramah. 14.
Und der Geist des Ewigen wich von Schaul, und
es quälte ihn ein böser Geist vom Ewigen. 15.
Und die Diener Schaul's sprachen zu ihm: Siehe

ויעברהו לפני שמואל ויאמר גם־בזה
לא־בחר יהוה: (ט) ויעבר ישי שמה
ויאמר גם־בזה לא־בחר יהוה: (י) ויעבר
ישי שבעת בניו לפני שמואל ויאמר
שמואל אל־ישי לא־בחר יהוה באלה:
(יא) ויאמר שמואל אל־ישי התמו
הנערים ויאמר עוד שאר הקטן והנה
רעה בצאן ויאמר שמואל אל־ישי
שלחה וקחנו כי־לא נסב עד־באו פה:
(יב) וישלח ויביאהו והוא אדמוני עם־
יפה עינים וטוב ראי ○ ויאמר
יהוה קום משחהו כי־זה הוא: (יג) ויקח
שמואל את־קרן השמן וימשח אתו
בקרב אחיו ותצלח רוח־יהוה אל־דוד
מהיום ההוא ומעלה ויקם שמואל וילך
הרמתה: (יד) ורוח יהוה סרה מעם
שאול ובעתתו רוח־רעה מאת יהוה:
(טו) ויאמרו עבדי־שאול אליו הנה־נא

v. 12. פסקא באמצע פסוק

wie ein Mensch sieht), Salomon. — Als Parallelstellen der hier vorgetragenen Wahrheit, daß der Herr nicht auf das Aeußere (עינים als das mit der Außenwelt am meisten in Verbindung stehende Organ) Vulg. quae parent, sondern auf das Innere des Menschen sieht, vgl. 1 Chron. 28 (29), 1. Ps. 7, 9. Jirm. 11, 20. 17, 10. 20, 12. — 9. Schammah wird 2 Schem. 13, 3. 1 Chron. 2, 13. Schimea genannt. — 11. Der Stand der Hirten war sehr hochgeachtet, daher auch Propheten, Könige und Gott selbst häufig רעים genannt werden, die Synagogenvorsteher noch heute פרנסים. Midr. Jalkut macht darauf aufmerksam, wie oft Hirten zu hohen Aemtern berufen wurden: Moscheh (2 M. 3, 1.), Amos (Am. 7, 14.) und hier David; indeß wird dies von der h. Schrift selbst als eine Auszeichnung hervorgehoben, vgl. 2 Schem. 7, 8. Ps. 78, 70. — נסב von סבב den Tisch umgeben, sich um den Tisch setzen, daher מסב die in einem Kreis gestellten Divane der Morgenländer, die Tafelrunde (Hohesl. 1, 12.) ist. Abarb.: כל מושב סעודה קרוי הסבה. — Auch Schaul ward von Schemuel zu einem Opfermahle vor seiner Salbung geführt (9, 12 ff.). — 12. Unter אדמוני verstehen alle alten Versionen rothhaarig, daher es gezwungen ist, es mit „rothbackig," „von rothem Gesichte" zu erklären. — עם in der Bedeutung gleichwie, pariter ac, und, Kohel. 2, 16.: החכם עם כסיל, Nach. 13, 12.: תאנים עם בכורים. — Josephus sagt, daß er 10 Jahr alt war, indeß scheint dies ein zu zartes Alter. — Nach den Komm., besonders Abarb., drückt das בקרב nicht aus, daß er ihn in Gegenwart, inmitten seiner Brüder gesalbt, indem nur höchstens sein Vater davon wissen sollte, sondern nur, daß er unter den Brüdern ihn allein ausgewählt hätte, in Bezug auf das Vorhergehende. Diese Erklärung soll besonders den Umstand beleuchten, daß trotz dieser Salbung die Brüder so wenig Notiz von ihm nahmen und ihm keinesweges die Ehre eines Gesalbten bewiesen. — 14. Während den David ein neuer, göttlicher Geist überkömmt, weicht dieser von Schaul, und ein böser Geist wird über ihn von Gott verhängt. Dasselbe was hier deutlicher durch מאת ה׳ (Gott als erster Urheber aller Geisteskräfte u. dgl. des Menschen הסבה הראשונה בכל הדברים Rambam) ausgedrückt wird, giebt nachher der stat. constr. רוח אלהים רעה

doch! ein böser Geist von Gott quälet dich.
16. Spreche doch unser Herr, deine Knechte
vor dir sollen einen Mann suchen, der kundig
ist, die Cither zu spielen, und wenn alsdann der böse
Geist von Gott auf dir ist, so spiele er mit seiner
Hand, und dir wird wohl werden. 17. Und Schaul
sprach zu seinen Dienern: Ersehet mir doch einen
Mann, der gut spielen kann, und bringet ihn zu
mir. 18. Da antwortete einer von den Knaben
und sprach: Siehe! ich habe gesehen einen Sohn
des Jischai, des Bethlechemi, kundig des Spie-
lens, auch tapferer Held und Kriegesmann und
wohlberedt und ein schön gestalteter Mann, und der
Ewige ist mit ihm. 19. Da sandte Schaul Boten
zu Jischai und sprach: Sende mir David, deinen
Sohn, der bei den Schafen ist. 20. Und Jischai
nahm einen Esel mit Brod und einen Schlauch
Wein und ein Ziegenböcklein, und schickte es durch
David, seinen Sohn, an Schaul. 21. Und Da-
vid kam zu Schaul und blieb bei ihm, und er
liebte ihn sehr, und er wurde sein Waffenträger.
22. Und Schaul sandte zu Jischai, sprechend:
David möge doch bei mir bleiben, denn er hat
Gunst gefunden in meinen Augen. 23. Und
es war, wenn der Geist Gottes über Schaul
war, so nahm David die Cither und spielte mit
seiner Hand, und es ward Schaul leichter und
ward ihm wohl, und der böse Geist wich von ihm.

רוח־אלהים רעה מבעתך: (טז) יאמר־
נא אדננו עבדיך לפניך יבקשו איש
ידע מנגן בכנור והיה בהיות עליך רוח־
אלהים רעה ונגן בידו וטוב לך: (יז)
ויאמר שאול אל־עבדיו ראו־נא לי איש
מיטיב לנגן והביאתם אלי: (יח) ויען
אחד מהנערים ויאמר הנה ראיתי בן
לישי בית הלחמי ידע נגן וגבור חיל
ואיש מלחמה ונבון דבר ואיש תאר
ויהוה עמו: (יט) וישלח שאול מלאכים
אל־ישי ויאמר שלחה אלי את־דוד בנך
אשר בצאן: (כ) ויקח ישי חמור לחם
ונאד יין וגדי עזים אחד וישלח ביד־
דוד בנו אל־שאול: (כא) ויבא דוד אל־
שאול ויעמד לפניו ויאהבהו מאד
ויהי־לו נשא כלים: (כב) וישלח שאול
אל־ישי לאמר יעמד־נא דוד לפני כי־
מצא חן בעיני: (כג) והיה בהיות רוח־
אלהים אל־שאול ולקח דוד את־הכנור
ונגן בידו ורוח לשאול וטוב לו וסרה
מעליו רוח הרעה:

oder bloß רוח א׳ oder רוח רעה. — Die Krankheit Schaul's stellt sich als Melancholie heraus, die jezuweilen stärkere Paroxysmen hatte. Bekannt ist, daß man im Alterthum die Ursache dieser und anderer Geisteskrankheiten in Dämonen dachte, welche den Menschen ängstigten, daher die Kranke daemoniaci genannt wurden, Besessene. רוח רעה ist überhaupt der Geist des Zwiespaltes, der Uneinigkeit mit sich selbst oder mit Anderen, vgl. Richt. 9, 23. — 16. כנור war das Instrument, auf welchem D. insbesondere Virtuos war. Wahrscheinlich ist es die Cither κινύρα, von welcher Josephus sagt, daß sie 10saitig war und mit dem Plektron gespielt wurde. Das בידו widerspricht dem nicht, da das Plektron doch auch mit der Hand geführt wurde, vielleicht fanden auch beide Weisen der Behandlung statt, je nachdem das Instrument klein oder groß (vielleicht dann harfenähnlich) war. S. über dieses und die anderen musikal. Instrumente Einl. in die Psalmen. — 18. Daß der Sprecher hier Doeg war, nach dem Talm. (Sanhedr. 93, 2.) kann durch nichts unterstützt werden. — Auch die griechischen Hirten übten Musik, so wie noch jezt die Schalmeien עוגב bei den orientalischen sehr gewöhnlich sind. — Die angeführten Eigenschaften D.'s mußten besonders die Neugierde des Königs erregen, da sie sich in einem Hirtenknaben fanden, und die Vereinigung so vieler Vorzüge um so seltner ist, je seltner sich z. B. musikalische Virtuosität mit Heldenmuth u. dgl. in einem Individuum zu verbinden pflegt. — נבון דבר, der die Sprache versteht, in seiner Gewalt hat, auf das Dichtertalent D.'s hinweisend, vgl. נבון לחש Jesch. 3, 3. — 20. Ueber die Geschenke s. Anm. 9, 7. — 21. David wurde Waffenträger Schaul's. Bei כלים hier an musikalische Instrumente (כלי שיר) zu denken, wie Abarb., ist unpassend, da נ׳ כ׳ immer die Bedeutung eines Waffenträgers hat. —

XVII. David und Goliath. —

17. 1. Und es versammelten die Pelisch-
thim ihre Heereslager zum Streite, und sie versam-
melten sich zu Sochoh, das Jehudah gehört, und
lagerten zwischen Sochoh und Asekah in Ephes-
Dammim. 2. Und Schaul und die Mannschaft
Jisrael's sammelten sich und lagerten im Tere-
binthenthale, und stellten sich zum Streite den Pe-
lischthim gegenüber. 3. Und die Pelischthim stan-
den an dem Berge jenseits, und Jisrael stand an
dem Berge diesseits, und das Thal zwischen ihnen.
4. Da trat ein Zweikämpfer heraus aus dem Lager
der Pelischthim, Goliath sein Name, aus Gath,
seine Höhe sechs Ellen und eine Spanne. 5. Und

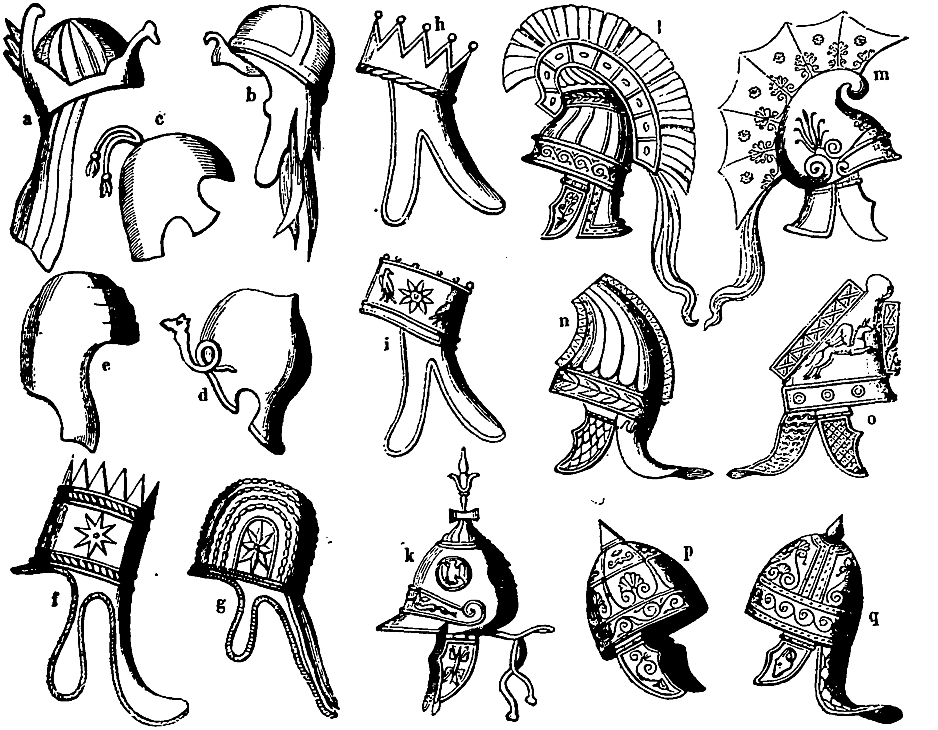
יז (א) וַיַּאַסְפוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־מַחֲנֵיהֶם
לַמִּלְחָמָה וַיֵּאָסְפוּ שׂוֹכֹה אֲשֶׁר לִיהוּדָה
וַיַּחֲנוּ בֵּין־שׂוֹכֹה וּבֵין־עֲזֵקָה בְּאֶפֶס דַּמִּים׃
(ב) וְשָׁאוּל וְאִישׁ־יִשְׂרָאֵל נֶאֶסְפוּ וַיַּחֲנוּ
בְּעֵמֶק הָאֵלָה וַיַּעַרְכוּ מִלְחָמָה לִקְרַאת
פְּלִשְׁתִּים׃ (ג) וּפְלִשְׁתִּים עֹמְדִים אֶל־
הָהָר מִזֶּה וְיִשְׂרָאֵל עֹמְדִים אֶל־הָהָר
מִזֶּה וְהַגַּיְא בֵּינֵיהֶם׃ (ד) וַיֵּצֵא אִישׁ־
הַבֵּנַיִם מִמַּחֲנוֹת פְּלִשְׁתִּים גָּלְיָת שְׁמוֹ
מִגַּת גָּבְהוֹ שֵׁשׁ אַמּוֹת וָזָרֶת׃ (ה) וְכוֹבַע

17. 1. β. David's Heldenthat im Kriege mit den Pelischthim. Bei einem Kriege zwischen Pelischthim und Jisrael tritt ein riesenhafter Kämpe aus Gath vor die Schlachtreihe und fordert Schaul's Truppen auf, ihm zum Zweikampfe einen Gegner zu stellen, der Ausgang des Kampfes sollte zugleich den Sieg der Partei bestimmen. Keiner wagt es, mit Goliath zu kämpfen, nur David, von seinem Vater von der Heerde weg in's Lager mit Proviant für seine dort stehenden Brüder geschickt und dort die Schmähungen des Pelischthers hörend, fühlt in sich den Muth, es mit ihm aufzunehmen, und nachdem der König eingewilligt, tritt er, nur mit Stab und Schleuder versehen, dem Riesen entgegen und tödtet ihn durch einen geschickten Steinwurf. Die Pelischthim fliehen, und werden bis nach ihren Städten verfolgt. — — Die hier genannten drei Plätze lagen augenscheinlich nahe bei einander, da die P. sich bei dem letztern und zwischen den beiden ersteren lagerten. Ueber Sochoh und Asekah in der westlichen Ebene von Jehudah s. Josch. 15, 35. Ephesdammim heißt 1 Chron. 11, 13. Pasdammim, daher falsch Vulg., die es in finibus Dammim giebt. — 2. Das Terebinthenthal (n. A. Eichgrund) nennt Targ. Butma, was im Arab. die Bedeutung von אלה hat; noch jetzt heißt es Bitumen. Sandys erzählt, daß er es 4 Meilen von Ramah durchzog, auf dem Wege von Jerusch. nach Joppe, und also nordöstlich von Jerusch.: „Nachdem wir 4 Meilen von Ramah geritten, stiegen wir in das Terebinthenthal hinab, das, obgleich es klein ist, wegen der Niederlage Goliath's berühmt ist; eine Brücke geht über den Strom, in dessen Nähe die Ruinen eines alten Klosters sind." Es durchzieht also das erste westliche Bergparallel Judäa's von W. nach O. — 4. איש הבינים, ein Mittelsmann, nach Einigen so genannt, weil er sich zwischen den beiden Lagern aufhielt, nach A. weil er zwischen den Uebrigen an Größe hervorragte, nach den Meisten ein Duellant, Zweikämpfer, der wahrscheinlich schon öfters solche Herausforderungen ergehen ließ und Kämpfe annahm, welche den Streit zwischen zwei Heeren vermittelten. Vulg. vir spurius. — Die Elle betrug die ganze Länge des Vorderarmes, sechs Handbreiten nach den Rabbinen. Die Größe G.'s war daher wohl außerordentlich, ist aber keineswegs übertrieben angegeben, da es auch in unserer Zeit Riesen giebt, die fast dieselbe Größe erreicht haben, das Alterthum (bes. Plinius) mehrere der Art anführt (vgl. 5 M. 3, 11.). — 5. Es ist dies die erste Nachricht, die wir von einer vollständigen Armatur haben, welche, schon ziemlich vollkommen, in dieser Zeit nicht ungewöhnlich gewesen sein kann, da auch Schaul mit denselben Stücken armirt ist (V. 38.). Auf die Beschützung des Kopfes durch Helme kam man wahrscheinlich schon früh, Schild und Helm sind die einzigen Abwehrmittel mancher Nation geblieben. Man brachte zuvörderst Veränderungen an der gewöhnlichen Kopfbedeckung, machte diese von härteren Stoffen, Leder u. dgl., endlich auch aus Metall, fügte Verzierungen hinzu: Kämme von thierischen Figuren, Helmbüsche, auch Klappen, um den Nacken und die Wangen zu schützen und Visire vor dem Gesichte, die aber bei den Orientalen wenig in Gebrauch kamen. So entstand eine kriegerische Kopfbedeckung, die sich bei den verschiedenen Nationen sehr verschieden gestaltete, aber überall sich technisch aus der ursprünglichen Nationalkopfbedeckung entwickelte und von Nachbarvölkern nachgeahmt wurde. — Von dem Helme der Jisraeliten wissen wir nur, daß er von Metall war und daß der des Königs sich durch die Krone auszeichnete, wahrscheinlich war er auch mit Helmbüschen verziert, wie die Helme der Könige und Edlen von Aegypten, welche ebenfalls aus Metall bestanden, während dort die Kappen der gemeinen Soldaten aus starken Polstern von Wolle oder Linnen verfertigt waren. Die phrygische Mütze in Friedenszeit und der Helm im Kriege war die gewöhnliche Kopfbedeckung der Kleinasiaten überhaupt, nach Meyrick ist dieser Helm einer der ältesten und wurde von den Helden der Trojaner beim Homer getragen; der syrische, eine Modifikation des phrygischen, hat an der Spitze eine Art Ornament, eine Lilie, welche die Assyrer, nach Herodot, auch auf dem

einen Helm von Erz hatte er auf seinem Haupte, und mit einem Schuppenpanzer war er bekleidet, und das Gewicht des Panzers war fünftausend

נְחֹשֶׁת עַל־רֹאשׁוֹ וְשִׁרְיוֹן קַשְׂקַשִּׂים הוּא לָבוּשׁ וּמִשְׁקַל הַשִּׁרְיוֹן חֲמֵשֶׁת־אֲלָפִים

Knopfe ihrer Spazierstöcke trugen; die medischen und persischen waren entweder von cylindrischer oder halbkugeliger, oder halbovaler oder konischer Form, sich in Kronen oder dgl. endigend, und verbreiteten sich in späterer Zeit wohl auch über Judäa. Von ausgezeichneter Technik waren die Helme der Griechen und Römer. War einmal der Kopf bewaffnet, so ging man auch bald zur Bedeckung der Brust und übrigen Theile über, so daß eine vollständige Rüstung entstand.



a) b) c) Aegyptische Helme, von Kriegern getragen; d) e) Kappen der ägypt. Soldaten; f) g) persische Helme; h) i) k) syrische; l) m) n) o) phrygische, p) q) dacische.

Anfangs war diese wohl nur aus Thierfellen verfertigt, nachher aus künstlichen linnenen, wollenen oder ledernen Polstern, aus Holz und Metallplatten. Besonders gebräuchlich wurde es, die ledernen Kollets mit ringförmigen oder schuppenartigen (קשקשים) Metallstücken zu belegen; letztere Rüstungsart ging erst spät zu den Römern über, da es Sitte der Barbaren war, und erst zur Kaiserzeit nahmen sie sie von den Daciern und Sarmaten an, die, aus Mangel an Metall, ihre Rüstungen mit feinen polirten Schnitzeln von Pferdehufen u. dgl. belegten. Mit dergleichen Panzern wurde nicht allein der ganze Körper, sondern auch oft das Pferd bedeckt. Die einzelnen Theile der Rüstung lernen wir am besten aus der folgenden Abbildung eines griechischen Kriegers kennen, denn da wir keine speziellen Notizen von der Armatur der Hebräer haben, so illustrirt die Untersuchung der der anderen alten Völker auch am besten das, was über diesen Gegenstand in der Schrift vorkommt. Das Bruststück (thorax) war der älteste Theil der Armatur dieser Gattung und blieb bei einigen Nationen, z. B. den Aegyptern, auch lange der einzige, bei welchen letzteren besonders starke linnene zum Abhalten der Lanzenstiche manufakturirt wurden, schon die Hebräer und Perser hatten aber metallene. Die Leibbinde μίτρα

Schekel Erz. 6. Und Schienen von Erz hatte er
um seine Beine und eine Lanze von Erz zwischen
seinen Schultern. 7. Und der Schaft seines Spee-
res war wie ein Weberbaum, und die Spitze seines

שְׁקָלִים נְחֹשֶׁת׃ (ו) וּמִצְחַת נְחֹשֶׁת עַל־
רַגְלָיו וְכִידוֹן נְחֹשֶׁת בֵּין כְּתֵפָיו׃ (ז) וְחֵץ
חֲנִיתוֹ כִּמְנוֹר אֹרְגִים וְלַהֶבֶת חֲנִיתוֹ שֵׁשׁ־

ועץ ק׳ v. 7.



Panzer: a) ägyptischer, b) phrygischer, c) und d) römischer eines gemeinen Soldaten, e) eines Offiziers, f) des Kaisers.

wurde von den Kriegern unter dem Brustpanzer oberhalb der Hüften zum Schutz des Leibes gegen Wurfwaffen selbst noch lange nach der Zeit getragen, wo vollständige, zusammenhängende Rüstungen auch den Leib bedeckten, sie waren von Metall oder mit Metall belegt. Der Gürtel befestigte die vorigen Stücke (von weniger Wichtigkeit war er bei den vollständigen Rüstungen), und war oft sehr kostbar und reich verziert. Es war Zeichen der höchsten Achtung und Freundschaft, Jemandem seinen Gürtel zu schenken, wie dies von Jonathan an David, von Ajax an Hektor beim Homer geschah. Eine Bordüre meist aus ledernen Streifen, oft mit Metall belegt, hing vom Gürtel an mit der Mitra herab und bedeckte, bei den kurzen Panzern, bloß die Lenden und den Obertheil des Schenkels, bei den langen Panzern aber größtentheils die Schenkel. In diesen langen Panzern (תחרא 2 M. 38, 32.) waren obige Theile sämmtlich, ausgenommen der Gürtel, kombinirt, sie ließen nur Arme und den untern Theil des Schenkels unbedeckt, bis die vollständige Rüstung, wenn auch nicht bei den klassischen Nationen des Alterthums, doch bei den Sarmaten, Daciern und Parthern, so wie späterhin



Berittener Dacier mit Schuppenrüstung.



Phrygier mit ringförmiger Bedeckung des Kleides.

Speeres sechshundert Schekel Eisen, und der Schildträger ging vor ihm her. 8. Und er stand und rief den Schlachtreihen Jisrael's zu und sprach zu ihnen: Warum gehet ihr aus, zum Streit euch zu stellen? Bin ich nicht ein Pelischthi, und ihr seid die Knechte Schaul's? Wählet euch einen Mann aus,

מֵאוֹת שְׁקָלִים בַּרְזֶל וְנֹשֵׂא הַצִּנָּה הֹלֵךְ
לְפָנָיו׃ (ח) וַיַּעֲמֹד וַיִּקְרָא אֶל־מַעַרְכֹת
יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר לָהֶם לָמָּה תֵצְאוּ לַעֲרֹךְ
מִלְחָמָה הֲלוֹא אָנֹכִי הַפְּלִשְׁתִּי וְאַתֶּם
עֲבָדִים לְשָׁאוּל בְּרוּ־לָכֶם אִישׁ וְיֵרֵד אֵלָי׃



Griechischer Krieger in Rüstung.

bei den Rittern des Mittelalters, vom Kopf bis zum Fuß den Körper des Kriegers schützte. — 6. Die Beinschienen waren eine Art Stiefeln ohne Schuh von Leder oder Metall, zum Schutz des Unterschenkels, hinten zuzuknöpfen oder zuzuschnüren. Sie verwahrten das Bein nicht allein im Kampfe, sondern auch gegen vom Feinde aufgethürmte Hindernisse, vor Nägeln, Spitzen u. dgl., auch beim Marschiren durch Gebüsche. Auch die Helden des Homer sind mit solchen Beinschienen versehen. — 7. Das Keri und die Parallelstellen 2 Schem. 21, 19. 1 Chron. 20, 5. haben עץ Schaft des Wurfspießes, was einen bessern Sinn als das Chetib חץ giebt. — 8. Das ה in הפלשתי ist nach Einigen ein ה emphaticum, G. wollte sich als Fürst der Pelischthim hervorheben: Obgleich ich ein Fürst der P. und ihr Knechte Schaul's seid, so will ich mich dennoch mit Jedem von Euch zum Zweikampfe herablassen! Unpassender noch Abarbanel:

(ט) אִם־יוּכַל לְהִלָּחֵם אִתִּי וְהִכָּנִי וְהָיִינוּ
לָכֶם לַעֲבָדִים וְאִם־אֲנִי אוּכַל־לוֹ וְהִכִּיתִיו
וִהְיִיתֶם לָנוּ לַעֲבָדִים וַעֲבַדְתֶּם אֹתָנוּ׃
(י) וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֲנִי חֵרַפְתִּי אֶת־
מַעַרְכוֹת יִשְׂרָאֵל הַיּוֹם הַזֶּה תְּנוּ־לִי אִישׁ
וְנִלָּחֲמָה יָחַד׃ (יא) וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל וְכָל־
יִשְׂרָאֵל אֶת־דִּבְרֵי הַפְּלִשְׁתִּי הָאֵלֶּה וַיֵּחַתּוּ
וַיִּרְאוּ מְאֹד׃ (יב) וְדָוִד בֶּן־אִישׁ
אֶפְרָתִי הַזֶּה מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה וּשְׁמוֹ
יִשַׁי וְלוֹ שְׁמֹנָה בָנִים וְהָאִישׁ בִּימֵי שָׁאוּל

קָמֵץ בז"ק v. 9.

daß er herabkomme zu mir. 9. Wenn er es vermag mit mir zu streiten, und er schlägt mich, so wollen wir eure Knechte werden; wenn ich aber ihm beikomme und ihn schlage, so sollt ihr unsere Knechte werden und uns dienen. 10. Und der Pelischthi sprach: Ich habe heute die Schlachtreihen Jisrael's geschmäht: gebet mir einen Mann, daß wir mit einander streiten. 11. Und es hörte Schaul und ganz Jisrael diese Worte des Pelischthi, und sie zagten und fürchteten sich sehr. 12. Und David war der Sohn jenes ephrathitischen Mannes, aus Bethlechem-Jehudah, sein Name Jischai; der hatte acht Söhne, und der Mann kam in den

Obgleich wir als Pelischthim Keinem unterthan sind, so unterwerfen wir uns doch im Fall meines Unterliegens Euch, denen es als Knechte Sch.'s viel gleichgültiger sein kann, wem ihr unterthan seid! Nach Targ. endlich: Ich bin der euch wohl bekannte Pelischthi, der Chophni und Pinchas erschlagen ff. — Das ה steht hier, wie öfters, für den unbestimmten Artikel und der Sinn ist einfach, den Worten gemäß, zu nehmen: Warum wollet ihr mit uns kämpfen? Sehet, ich bin einer der Pelischthim, ihr die Knechte Schaul's (ein Schmähausdruck, um sie nicht bei ihrem Namen zu nennen), nun wählet euch einen Mann, der mit mir streite, um den Streit beider Nationen auf diese Weise zum Ende zu bringen. — 10. Solche Zweikämpfe, an deren Ausgang das Schicksal zweier Heere geknüpft wurde, waren im Alterthum häufig, so z. B. zwischen Paris und Menelaus beim Homer, zwischen den Horatiern und Curiatiern (Livius I, 24.). Auch noch jetzt, wenn sich zwei feindliche Haufen der Beduinen begegnen, die sich einander an Zahl gleich sind, reitet oft einer aus der Menge hervor und läßt eine Aufforderung zum Zweikampfe ergehen (Burkhardt). Eine Menge ähnlicher Scenen stellt uns die alte arabische Heldengeschichte des Antar auf, wo oft ein Zweikämpfer durch Schmähungen und Großsprechereien, denen des Goliath ähnlich, den Feind zu reizen und herauszufordern versucht. — 12—31. Es war von jeher den Exegeten auffallend, wie das hier und in den folgenden V. referirte Auftreten David's mit dem im vorigen Kap. in Widerspruch steht. Der Text berichtet hier von David, als wäre er dem Leser noch ganz unbekannt: wir finden ihn wieder bei der Heerde seines Vaters, da er doch (Kap. 16.) schon Waffenträger Sch.'s war und ihn durch Musik zu erheitern pflegte; sein Bruder Eliab macht ihm bittere Vorwürfe, daß er sich im Heere herumtreibe und nach großen Dingen strebe, Vorwürfe, die gegen den Waffenträger und Liebling des Königs doch sehr unpassend gewesen wären, und endlich (V. 55.) kennt weder Schaul noch Abner den David, und er ist ihnen eine ganz neue Erscheinung. Um diese Widersprüche zu emendiren, strichen die Sept. (nach der Vatikan. Handschrift und auch in der Alexandr. ist es erst durch Origines inserirt) den ganzen Passus von V. 12—31. und neuere Kritiker, wie Kennicott, Michaelis, Dathe, Houbigant und besonders Eichhorn, auf jenen Emendationsversuch sich stützend, hielten ihn für eine Interpolation. Letzterem ist nun noch V. 41. 50. 54. 55. bis 18, 5. ff. im Wege und die V. werden von ihm, zum Theil nach den Sept., — gestrichen. Andere halten 16, 15. nur für eine Anticipation der chronologischen Reihenfolge und möchten diesen V. erst zwischen 18, 9. und 10. anbringen. So giebt Warburton folgende chronol. Folge der Geschichte an: David wird gesalbt von Schemuel — er bringt seinen Brüdern Lebensmittel — er schlägt sich mit Goliath und besiegt ihn — kommt an des Königs Hof — schließt Freundschaft mit Jonathan — erregt Sch.'s Neid — geht zu seinem Vater zurück — wird nach einiger Zeit dem Schaul als Harfenspieler gebracht — wird sein Waffenträger — erregt wieder Sch.'s Haß ff. Alle diese Gewaltthaten der Kritik, Ausstreichen und Umkehren, beruhen auf Willkühr. Indeß auch die Ausgleichungsversuche der jüd. Kommentatoren, die wir bei den einzelnen V. anführen werden, geben kein befriedigendes Resultat, und es läßt sich der Widerspruch nur durch die schon in der Einleitung angegebene, wahrscheinlichere Ansicht heben, daß wirklich zwei Traditionen in verschiedenen Urkunden über das erste Auftreten D.'s vorhanden waren, die der Abfasser zusammenschob und in einen Zusammenhang verwebte. — 12. בא באנשים nach dem Talm. (Berachoth 58. 1.): er hatte wegen des Ansehens, in dem er stand, ein Gefolge ([ὄχλος] יוצא באכלוסא ונכנס באכלוסא). — Abarb.: wegen seines Alters kam er nicht selbst zum Kriege, sondern stellte Männer, seine Söhne, dafür; richtiger Vulg. grandaevus inter viros indem zu verstehen ist בא בשנים באנשים,

זָקֵן בָּא בַאֲנָשִׁים׃ (יג) וַיֵּלְכוּ שְׁלֹשֶׁת
בְּנֵי־יִשַׁי הַגְּדֹלִים הָלְכוּ אַחֲרֵי־שָׁאוּל
לַמִּלְחָמָה וְשֵׁם ׀ שְׁלֹשֶׁת בָּנָיו אֲשֶׁר הָלְכוּ
בַּמִּלְחָמָה אֱלִיאָב הַבְּכוֹר וּמִשְׁנֵהוּ
אֲבִינָדָב וְהַשְּׁלִשִׁי שַׁמָּה׃ (יד) וְדָוִד הוּא
הַקָּטָן וּשְׁלֹשָׁה הַגְּדֹלִים הָלְכוּ אַחֲרֵי
שָׁאוּל׃ (טו) וְדָוִד הֹלֵךְ וָשָׁב מֵעַל שָׁאוּל
לִרְעוֹת אֶת־צֹאן אָבִיו בֵּית־לָחֶם׃ (טז)
וַיִּגַּשׁ הַפְּלִשְׁתִּי הַשְׁכֵּם וְהַעֲרֵב וַיִּתְיַצֵּב
אַרְבָּעִים יוֹם׃ (יז) וַיֹּאמֶר יִשַׁי לְדָוִד
בְּנוֹ קַח־נָא לְאַחֶיךָ אֵיפַת הַקָּלִיא הַזֶּה
וַעֲשָׂרָה לֶחֶם הַזֶּה וְהָרֵץ הַמַּחֲנֶה לְאַחֶיךָ׃
(יח) וְאֵת עֲשֶׂרֶת חֲרִצֵי הֶחָלָב הָאֵלֶּה
תָּבִיא לְשַׂר הָאָלֶף וְאֶת־אַחֶיךָ תִּפְקֹד
לְשָׁלוֹם וְאֶת־עֲרֻבָּתָם תִּקָּח׃ (יט) וְשָׁאוּל
וְהֵמָּה וְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל בְּעֵמֶק הָאֵלָה
נִלְחָמִים עִם־פְּלִשְׁתִּים׃ (כ) וַיַּשְׁכֵּם
דָּוִד בַּבֹּקֶר וַיִּטֹּשׁ אֶת־הַצֹּאן עַל־שֹׁמֵר
וַיִּשָּׂא וַיֵּלֶךְ כַּאֲשֶׁר צִוָּהוּ יִשָׁי וַיָּבֹא

הב׳ בפתח v. 12.

Tagen Schaul's als Greis unter Männern. 13.
Und es zogen aus die drei Söhne Jischai's, die größeren, sie zogen Schaul nach zum Kriege, und der Name seiner drei Söhne, die in den Krieg zogen: Eliab, der Erstgeborne, und sein zweiter, Abinadab, und der dritte Schammah. 14. David aber war der kleinste, und die drei größeren zogen Schaul nach. 15. Und David ging hin und zurück von Schaul, die Schafe seines Vaters zu weiden in Bethlechem. 16. Und der Pelischthi trat auf des Morgens und des Abends und stellte sich dar, vierzig Tage. 17. Da sprach Jischai zu David, seinem Sohne: Nimm doch für deine Brüder dieses Ephah geröstetes Korn und diese zehn Brode, und beschaffe sie schnell in das Lager, zu deinen Brüdern. 18. Und diese zehn Schnitte Milchkäse sollst du bringen dem Obersten der Tausend, und sollst nach dem Wohle deiner Brüder sehen, und ein Pfand von ihnen mitbringen. 19. Und Schaul und sie und die ganze Mannschaft Jisrael's waren im Terebinthenthale, streitend mit den Pelischthim. 20. Und David machte sich früh auf am Morgen und überließ die Schafe einem Hüter, nahm und ging, so wie ihm Jischai geboten, und er kam an die Wagenburg, als das Heer

engl. Bibel, in veränderter Konstruktion: and the man went among men for an old man in the days of Saul. — 15. Nach den Erklärern sage der V., daß David, nachdem er von Schaul als Waffenträger und Musiker angestellt worden (Kap. 16.), dennoch je zuweilen zu seinem Vater zurückkehrte, um die Heerde zu weiden (ebenso Josephus). Allein dies ist unwahrscheinlich und hebt auch den nachfolgenden Umstand, daß Schaul David gar nicht kennt, nicht auf, der V. kann nur in Verbindung mit dem unmittelbar Vorhergehenden und Folgenden gesetzt werden: die drei älteren Söhne folgten Schaul in den Krieg (אחרי שאול), der jüngste ging hin und zurück (הלך ושב), aus und nach dem Lager (מעל ש׳), um seinen Brüdern Proviant zu bringen, blieb aber im Allgemeinen bei der Heerde. Dies Hin- und Hergehen D.'s geschah während der Zeit, wo — 16. Goliath seine Herausforderung ergehen ließ und die Jisr. den Pelischthim im Therebinthenthale gegenüber standen (19). — 18. חריצי החלב Schnitte (geronnener) Milch, d. i. von weichem Milchkäse, Targ. גובנין דחלבא (גבינה) ist Jjob. 10, 10. Käse). Sept. τρυφαλίδες Vulg. formellae casei. Im Arab. ist كريص [כריץ] ebenfalls weicher Käse. Wie sehr der Käse, wie im ganzen Orient, so auch in Palästina im Gebrauch war, lehrt schon der Umstand, daß es in Jeruschalajim ein eignes Käsemacherthal (Josephus) gab. — ערבה ein Pfand, eine Bürgschaft sc. ihres Wohlseins, also ein Brief u. dgl. (Targ. וית טיבהון תיתי) Vulg. sehr gesucht: et fratres tuos visitabis si recte agant et cum quibus ordinati sunt (von ערב sich mischen, mit einem abgeben), noch entfernter aber Rdak und Ralbag, die wirklich versetzte Pfänder verstehen und Talm. (Schabb. 56. 1.): גוטין לנשותיהן! — 20. המעגלה, Targ. כרקומא (χαράκωμα, ein fester umpfählter Ort), ebenso Abarb.: die Verpallisadirung, welche aus der Bagage und den Wagen (עגלה) gemacht wurde. Vulg. als Nom. propr. Magala. Andere verstehen darunter den äußersten

auszog in die Schlachtreihe und sie Kriegsgeschrei
erhoben. 21. Und Jisrael und die Pelischthim
stellten sich auf, Schlachtreihe gegen Schlacht-
reihe. 22. Da überließ David die Geräthe der
Hand des Troßwächters und lief in die Schlacht-
reihe und kam und fragte seine Brüder nach dem
Wohlsein. 23. Und wie er mit ihnen redete,
siehe! da kam hervor der Zweikämpfer, Goliath
der Pelischthi sein Name, aus Gath, von den
Schlachtreihen der Pelischthim, und redete in sol-
chen Worten, und David hörte es. 24. Und alle
Männer Jisrael's, wie sie den Mann sahen, flo-
hen vor seinem Angesicht und fürchteten sich sehr.
25. Und es sprach die Mannschaft Jisrael's: Habt
ihr gesehen diesen Mann, der hervorkam? denn
um Jisrael zu schmähen, kommt er hervor. Und
es soll sein, der Mann, der ihn schlägt, den will
der König bereichern mit großem Reichthum, und
seine Tochter will er ihm geben, und das Haus
seines Vaters will er frei machen in Jisrael.
26. Da sagte David zu den Männern, die neben
ihm standen, sprechend: Was soll geschehen dem
Manne, der jenen Pelischthi schlägt und entfernt
die Schmach von Jisrael? Denn wer ist der Pe-
lischthi, dieser Unbeschnittene, daß er schmähet
die Schlachtreihen des lebendigen Gottes? 27.
Und das Volk sagte zu ihm mit gleichen Wor-
ten, sprechend: So soll geschehen dem Mann, der
ihn schlagen wird. 28. Und Eliab, sein ältester
Bruder, hörte, als er so redete zu den Männern,
und der Zorn Eliab's entbrannte über David,
und er sprach: Warum bist du hierher herab-
gekommen, und wem hast du jene wenigen
Schafe überlassen in der Wüste? Ich, ich kenne

הַמַּעְגָּלָה וְהַחַיִל הַיֹּצֵא אֶל־הַמַּעֲרָכָה
וְהֵרֵעוּ בַּמִּלְחָמָה׃ (כא) וַתַּעֲרֹךְ יִשְׂרָאֵל
וּפְלִשְׁתִּים מַעֲרָכָה לִקְרַאת מַעֲרָכָה׃
(כב) וַיִּטֹּשׁ דָּוִד אֶת־הַכֵּלִים מֵעָלָיו עַל־
יַד שׁוֹמֵר הַכֵּלִים וַיָּרָץ הַמַּעֲרָכָה וַיָּבֹא
וַיִּשְׁאַל לְאֶחָיו לְשָׁלוֹם׃ (כג) וְהוּא ׀ מְדַבֵּר
עִמָּם וְהִנֵּה אִישׁ הַבֵּנַיִם עוֹלֶה גָּלְיָת
הַפְּלִשְׁתִּי שְׁמוֹ מִגַּת מִמַּעַרְוֹת פְּלִשְׁתִּים
וַיְדַבֵּר כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּשְׁמַע דָּוִד׃
(כד) וְכֹל אִישׁ יִשְׂרָאֵל בִּרְאוֹתָם אֶת־
הָאִישׁ וַיָּנֻסוּ מִפָּנָיו וַיִּירְאוּ מְאֹד׃ (כה)
וַיֹּאמֶר ׀ אִישׁ יִשְׂרָאֵל הַרְאִיתֶם הָאִישׁ
הָעֹלֶה הַזֶּה כִּי לְחָרֵף אֶת־יִשְׂרָאֵל עֹלֶה
וְהָיָה הָאִישׁ אֲשֶׁר־יַכֶּנּוּ יַעְשְׁרֶנּוּ ׀ הַמֶּלֶךְ ׀
עֹשֶׁר גָּדוֹל וְאֶת־בִּתּוֹ יִתֶּן־לוֹ וְאֵת בֵּית
אָבִיו יַעֲשֶׂה חָפְשִׁי בְּיִשְׂרָאֵל׃
(כו) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הָאֲנָשִׁים הָעֹמְדִים
עִמּוֹ לֵאמֹר מַה־יֵּעָשֶׂה לָאִישׁ אֲשֶׁר יַכֶּה
אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי הַלָּז וְהֵסִיר חֶרְפָּה מֵעַל
יִשְׂרָאֵל כִּי מִי הַפְּלִשְׁתִּי הֶעָרֵל הַזֶּה כִּי
חֵרֵף מַעַרְכוֹת אֱלֹהִים חַיִּים׃ (כז) וַיֹּאמֶר
לוֹ הָעָם כַּדָּבָר הַזֶּה לֵאמֹר כֹּה יֵעָשֶׂה
לָאִישׁ אֲשֶׁר יַכֶּנּוּ׃ (כח) וַיִּשְׁמַע אֱלִיאָב
אָחִיו הַגָּדוֹל בְּדַבְּרוֹ אֶל־הָאֲנָשִׁים וַיִּחַר־
אַף אֱלִיאָב בְּדָוִד וַיֹּאמֶר ׀ לָמָּה־זֶּה
יָרַדְתָּ וְעַל־מִי נָטַשְׁתָּ מְעַט הַצֹּאן הָהֵנָּה

ממערכות קרי v. 23. ר׳ דגושה v. 25.

Kreis der gelagerten Soldaten, da die Lager der Hebräer wie die der Araber und Hellenen eine Kreisgestalt hatten (vgl. 26, 5.). — 25. חפשי die Familie sollte frei von allen Lasten, Abgaben und Diensten sein, Vulg. absque tributo. Diese mußten also schon zu Sch.'s Zeit nicht unbedeutend geworden sein, wenn die Befreiung davon um so hohen Preis erlangt werden soll. — 26. Nach Abarb. werden die Reden von der Belohnung des Siegers im Volke geführt vor David's Ankunft, daher seine Frage. Allein D. konnte wohl das Gerücht und die Erzählungen unter den Leuten gehört haben und sich dennoch noch einmal erkundigen, um dadurch Gewißheit zu erlangen, ob der König wirklich den Zweikampf

בַּמִּדְבָּר אֲנִי יָדַעְתִּי אֶת־זְדֹנְךָ וְאֵת רֹעַ
לְבָבֶךָ כִּי לְמַעַן רְאוֹת הַמִּלְחָמָה יָרָדְתָּ׃
(כט) וַיֹּאמֶר דָּוִד מֶה עָשִׂיתִי עָתָּה הֲלוֹא
דָּבָר הוּא׃ (ל) וַיִּסֹּב מֵאֶצְלוֹ אֶל־מוּל
אַחֵר וַיֹּאמֶר כַּדָּבָר הַזֶּה וַיְשִׁבֻהוּ הָעָם
דָּבָר כַּדָּבָר הָרִאשׁוֹן׃ (לא) וַיִּשָּׁמְעוּ
הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבֶּר דָּוִד וַיַּגִּדוּ לִפְנֵי־
שָׁאוּל וַיִּקָּחֵהוּ׃ (לב) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־
שָׁאוּל אַל־יִפֹּל לֵב־אָדָם עָלָיו עַבְדְּךָ
יֵלֵךְ וְנִלְחַם עִם־הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה׃ (לג)
וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד לֹא תוּכַל לָלֶכֶת
אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה לְהִלָּחֵם עִמּוֹ כִּי־נַעַר
אַתָּה וְהוּא אִישׁ מִלְחָמָה מִנְּעֻרָיו׃ (לד)
וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־שָׁאוּל רֹעֶה הָיָה עַבְדְּךָ
לְאָבִיו בַּצֹּאן וּבָא הָאֲרִי וְאֶת־הַדּוֹב וְנָשָׂא

deinen Uebermuth und die Böswilligkeit deines Herzens, denn um den Streit zu sehen, bist du herabgekommen.
29. Und David sprach: Was habe ich bis jetzt gethan? Es ist ja nur ein Wort.
30. Und er wandte sich von diesem weg anderwärts und sprach dieselben Worte, und das Volk erwiederte ihm Worte, gleich den vorigen Reden.
31. Und gehört wurden die Worte, die David geredet, und man berichtete sie vor Schaul, und er ließ ihn holen.
32. Und David sprach zu Schaul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um seinetwillen. Dein Knecht will gehen und streiten mit diesem Pelischthi.
33. Aber Schaul sprach zu David: Du kannst nicht zu diesem Pelischthi gehen, mit ihm zu streiten, denn du bist ein Jüngling, und er ist ein Kriegsmann von seiner Jugend an.
34. Da sprach David zu Schaul: Dein Knecht weidete die Schafe seines Vaters und es kam ein Löwe, auch ein Bär, und

mit dem Riesen wünscht. — 28. Dieser V. beweiset, daß Eliab von der Salbung und dem künftigen Berufe seines Bruders nichts wußte, da er ihm sonst schwerlich so harte Verweise gegeben. — 29. Das Wort דבר übersetzt de Wette mit „Befehl." War es nicht Befehl? (nämlich des Vaters, daß ich hierher gehen soll). Indeß malt uns der Text sehr natürlich und lebhaft das Betragen David's bei dieser Gelegenheit. Er kommt eines Tages nach dem Lager und sieht die eben zum Kampfe unter lautem Schlachtenruf ausrückenden Schaaren seiner Landsleute (20.), da hebt sich in ihm, dem zum Krieger gebornen und thatkräftigen Hirten (vgl. V. 34.), schon der Muth und die kriegerische Begierde, er überläßt die mitgebrachten Gaben dem Troßwächter und eilt zu seinen Brüdern (V. 22.). Ein neues Schauspiel bietet sich ihm dar, als er vor die Schlachtlinie tritt, er sieht und hört den Riesen, vernimmt die Reden des Volkes, erblickt die Seinigen verzagt (24. 25.) und der Entschluß, sich mit dem Manne zu messen, keimt in ihm auf, was dem scharfblickenden Bruder, der seinen David kennen mußte, schon das Gespräch mit den Kriegsleuten, der beredte Ausdruck über den Pelischthi verrathen (26—28.). David beschwichtigt ihn noch mit der Entgegnung, daß es ja nur Worte wären, die er spräche, daß er aber noch nichts gethan, was den Verdacht des Bruders verdiene, er sieht sich in seinen innersten Gefühlen vom Bruder gleichsam ertappt. Dennoch aber läßt ihm der Gedanke keine Ruhe, er eilt nach einem andern Ende des Lagers, wo dieselben Gespräche geführt werden (30.), wo er sich in denselben Worten ausläßt (31.), was dem Könige berichtet wird, vor dem er nun seinen zur Reife gekommenen Entschluß verkündet (32.) — 32. אל יפול וגו׳ = es fürchte sich Niemand vor dem P., eine bildliche Redensart, wie im Deutschen: das Herz fällt ihm vor die Füße, nämlich vor Furcht, Angst ff. — 33. Die Verschiedenheit beider Urkunden geht auch daraus hervor, daß G. als ein Kriegsmann, David nur als Jüngling von Sch. bezeichnet wird, während 16, 18. David selbst als איש מלחמה geschildert wird. — 34. Die beiden wilden Thiere kamen nicht zu gleicher Zeit (Löwe und Bär gehen nie zusammen auf Raub aus), sondern es wurde bei verschiedenen Gelegenheiten ein Löwe (s. Anm. Richt. 14, 5. 6.) und auch ein Bär von David erlegt. Dies geht auch aus dem Text hervor; ebenso Josephus. Es ist hier der braune Bär zu verstehen, der vom Eismeer bis nach der lybischen Wüste verbreitet, auch in Palästina häufig war (während der weiße und schwarze Bär sich nur am Eismeere aufhält), und der, besonders wenn er hungrig ist, oder wenn ihm die Jungen geraubt werden, Stiere, ganze Viehheerden und selbst Menschen angreift (2 Schem. 17, 8.). Plinius bemerkt, daß der Kopf am Bären der schwächste Theil sei und es kann also ein solches Thier durch einen starken Schlag auf den Kopf leichter getödtet werden. — את vor dem Subjektsnominativ הדוב, wie 2 Kön. 6, 5.: את הברזל נפל und Nech. 9, 19. s. Gesen. Lehrgeb. S. 683. — Targ. אף הדובא. —

זֶה מֵהָעֵדֶר׃ (לה) וְיָצָאתִי אַחֲרָיו וְהִכִּתִיו
וְהִצַּלְתִּי מִפִּיו וַיָּקָם עָלַי וְהֶחֱזַקְתִּי בִּזְקָנוֹ
וְהִכִּתִיו וַהֲמִיתִּיו׃ (לו) גַּם אֶת־הָאֲרִי
גַּם־הַדּוֹב הִכָּה עַבְדֶּךָ וְהָיָה הַפְּלִשְׁתִּי
הֶעָרֵל הַזֶּה כְּאַחַד מֵהֶם כִּי חֵרֵף מַעַרְכֹת
אֱלֹהִים חַיִּים׃ (לז) וַיֹּאמֶר דָּוִד יְהוָה
אֲשֶׁר הִצִּלַנִי מִיַּד הָאֲרִי וּמִיַּד הַדֹּב הוּא
יַצִּילֵנִי מִיַּד הַפְּלִשְׁתִּי הַזֶּה ס וַיֹּאמֶר
שָׁאוּל אֶל־דָּוִד לֵךְ וַיהוָה יִהְיֶה עִמָּךְ׃
(לח) וַיַּלְבֵּשׁ שָׁאוּל אֶת־דָּוִד מַדָּיו וְנָתַן
קוֹבַע נְחֹשֶׁת עַל־רֹאשׁוֹ וַיַּלְבֵּשׁ אֹתוֹ
שִׁרְיוֹן׃ (לט) וַיַּחְגֹּר דָּוִד אֶת־חַרְבּוֹ מֵעַל
לְמַדָּיו וַיֹּאֶל לָלֶכֶת כִּי לֹא־נִסָּה וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־שָׁאוּל לֹא־אוּכַל לָלֶכֶת בָּאֵלֶּה
כִּי לֹא נִסִּיתִי וַיְסִרֵם דָּוִד מֵעָלָיו׃ (מ)
וַיִּקַּח מַקְלוֹ בְּיָדוֹ וַיִּבְחַר־לוֹ חֲמִשָּׁה חַלֻּקֵי
אֲבָנִים ׀ מִן־הַנַּחַל וַיָּשֶׂם אֹתָם בִּכְלִי
הָרֹעִים אֲשֶׁר־לוֹ וּבַיַּלְקוּט וְקַלְעוֹ בְיָדוֹ
וַיִּגַּשׁ אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי׃ (מא) וַיֵּלֶךְ הַפְּלִשְׁתִּי
הֹלֵךְ וְקָרֵב אֶל־דָּוִד וְהָאִישׁ נֹשֵׂא הַצִּנָּה
לְפָנָיו׃ (מב) וַיַּבֵּט הַפְּלִשְׁתִּי וַיִּרְאֶה אֶת־

שה ק׳ v. 34. התיו בדגש v. 35.
פסקא באמצע פסוק v. 37.

trug ein Lamm von der Heerde weg, 35. und
ich ging ihm nach und schlug ihn, und rettete es
aus seinem Rachen, und als er sich erhob gegen
mich, ergriff ich ihn beim Barte, und erschlug ihn
und tödtete ihn. 36. Sowohl den Löwen als
den Bären hat dein Knecht erschlagen, und so soll
es dem Pelischthi, diesem Unbeschnittenen, gesche-
hen wie einem von ihnen, weil er geschmäht hat die
Schlachtreihen des lebendigen Gottes. 37. Ferner
sprach David: Der Ewige, der mich gerettet aus
der Gewalt des Löwen und aus der Gewalt des
Bären, er wird mich retten aus der Gewalt dieses
Pelischthi. Und Schaul sprach zu David: Gehe,
und der Ewige möge mit dir sein! 38. Und Schaul
zog David seine Rüstung an, und setzte einen Helm
von Erz auf sein Haupt, und zog ihm einen Panzer
an. 39. Und David gürtete sein Schwert über seine
Rüstung und wollte gehen, denn er hatte es noch
nicht versucht; da sprach David zu Schaul: Ich
kann nicht darin gehen, denn ich habe es nie ver-
sucht. Und David legte es von sich. 40. Und er
nahm seinen Stab in seine Hand, und wählte sich
fünf glatte Steine aus dem Bache und steckte sie in
das Hirtenzeug, das er hatte, nämlich in die Ta-
sche, und seine Schleuder in der Hand, und trat hin
zu dem Pelischthi. 41. Und der Pelischthi ging nä-
her an David heran, und der Mann, der den
Schild trug, vor ihm her. 42. Und als der Pelisch-
thi aufschauete und David sah, so verachtete er

35. Der Bär hat zwar keinen Bart, jedoch drückt זקן in Bezug auf ihn die Stelle des Bartes, also den Unterkiefer aus, Targ. בלועה. — Auch der Umstand, daß oft eine so muthvolle Vertheidigung der Heerde nothwendig war, mußte den Stand des Hirten im Alterthum geehrt machen. — 39. Die Talmudisten (Jebamoth 76. 2. Midr. Schem. 21. init.) besprechen den Umstand, wie so des großgewachsenen Sch.'s Kleidung dem D. paßte? Die Rüstungen waren zu der Zeit gewiß noch nicht ihrem Inhaber speziell passend gemacht und konnten wohl enger und weiter geschnürt werden. Uebrigens sehen wir auch, wie sehr des Königs Rüstung den Jüngling — inkommodirte. — Das Hauptkleidungsstück der Hirten war ein Mantel, in den sie den ganzen Körper einhüllen konnten (Jirm. 43, 12.). — 40. Die Hirten waren mit einem Stabe oder Stock versehen, der unten krumm zulief, um das Thier beim Fuße zu fassen, und mit einer Tasche כלי, ילקוט, selten mit eigentlichen Waffen, z. B. Schleudern. Die griechischen Hirten hatten Bogen und Pfeile. — חלקי א׳ nach Gesen. (Lehrgeb. S. 678.) fünf glatte unter den Steinen = fünf glatte Steine, wie Jesch. 29, 19. אביוני אדם, Vulg. limpidissimos lapides, Abarb. ראויים להשליך בקלע. — ובילקוט ist die Erklärung von כלי הרעים. — 41. Sept. haben diesen V. nicht, wahrscheinlich, weil sie ihn wegen V. 48, wo dasselbe steht, für unnütz hielten, allein dort kommt

דָּוִד וַיִּבְזֵהוּ כִּי־הָיָה נַעַר וְאַדְמֹנִי עִם־
יְפֵה מַרְאֶה׃ (מג) וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־
דָּוִד הֲכֶלֶב אָנֹכִי כִּי־אַתָּה בָא־אֵלַי
בַּמַּקְלוֹת וַיְקַלֵּל הַפְּלִשְׁתִּי אֶת־דָּוִד
בֵּאלֹהָיו׃ (מד) וַיֹּאמֶר הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־
דָּוִד לְכָה אֵלַי וְאֶתְּנָה אֶת־בְּשָׂרְךָ לְעוֹף
הַשָּׁמַיִם וּלְבֶהֱמַת הַשָּׂדֶה׃ (מה) וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי אַתָּה בָּא אֵלַי בְּחֶרֶב
וּבַחֲנִית וּבְכִידוֹן וְאָנֹכִי בָא־אֵלֶיךָ בְּשֵׁם
יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי מַעַרְכוֹת יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר חֵרַפְתָּ׃ (מו) הַיּוֹם הַזֶּה יְסַגֶּרְךָ
יְהוָה בְּיָדִי וְהִכִּיתִךָ וַהֲסִרֹתִי אֶת־רֹאשְׁךָ
מֵעָלֶיךָ וְנָתַתִּי פֶּגֶר מַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים
הַיּוֹם הַזֶּה לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְחַיַּת הָאָרֶץ
וְיֵדְעוּ כָּל־הָאָרֶץ כִּי יֵשׁ אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל׃
(מז) וְיֵדְעוּ כָּל־הַקָּהָל הַזֶּה כִּי־לֹא בְּחֶרֶב
וּבַחֲנִית יְהוֹשִׁיעַ יְהוָה כִּי לַיהוָה הַמִּלְחָמָה
וְנָתַן אֶתְכֶם בְּיָדֵנוּ׃ (מח) וְהָיָה כִּי־קָם
הַפְּלִשְׁתִּי וַיֵּלֶךְ וַיִּקְרַב לִקְרַאת דָּוִד
וַיְמַהֵר דָּוִד וַיָּרָץ הַמַּעֲרָכָה לִקְרַאת
הַפְּלִשְׁתִּי׃ (מט) וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶת־יָדוֹ
אֶל־הַכֶּלִי וַיִּקַּח מִשָּׁם אֶבֶן וַיְקַלַּע וַיַּךְ
אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי אֶל־מִצְחוֹ וַתִּטְבַּע הָאֶבֶן
בְּמִצְחוֹ וַיִּפֹּל עַל־פָּנָיו אָרְצָה׃ (נ) וַיֶּחֱזַק
דָּוִד מִן־הַפְּלִשְׁתִּי בַּקֶּלַע וּבָאֶבֶן וַיַּךְ אֶת־

פתח בס"פ v. 45.

ihn, denn er war ein Jüngling und rothhaarig, zugleich von schönem Ansehen. 43. Und der Pelischthi sprach zu David: Bin ich ein Hund, daß du mit Stöcken zu mir kommst? Und der Pelischthi fluchte dem David bei seinem Gotte. 44. Und der Pelischthi sprach zu David: Komm zu mir, daß ich dein Fleisch preis gebe dem Vogel des Himmels und dem Vieh des Feldes. 45. Und David sprach zu dem Pelischthi: Du kommst zu mir mit Schwert und Speer und Lanze, und ich komme zu dir im Namen des Ewigen der Heerschaaren, des Gottes der Schlachtreihen Jisrael's, die du geschmäht hast. 46. An diesem Tage wird der Ewige dich liefern in meine Hand, und ich werde dich schlagen und dir den Kopf abnehmen, und ich werde preis geben die Leichen des Lagers der Pelischthim an diesem Tage dem Vogel des Himmels und dem Gewilde des Landes, damit erkenne die ganze Erde, daß Jisrael einen Gott hat. 47. Und erkennen soll diese ganze Versammlung, daß nicht durch Schwert und Speer der Ewige hilft, denn des Ewigen ist der Streit, und er giebt euch in unsere Hand. 48. Und es geschah, als der Pelischthi sich aufmachte und kam und sich näherte, David entgegen, da eilte David und lief nach der Schlachtreihe zu, dem Pelischthi entgegen. 49. Und David streckte seine Hand nach dem Zeuge, und nahm von da einen Stein und schleuderte, und traf den Pelischthi an seine Stirn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde. 50. So überwältigte David den Pelischthi durch Schleuder und Stein und schlug den Pelischthi und tödtete ihn, und kein Schwert

erst vor, wie sich G. in Position gegen David setzte, hier, wie er zuvörderst sich David nähert und ihn in Augenschein nimmt, und dann beim Anblick desselben sein Zorn in Schmähungen ausbricht. — 50. Auch diesen V., bei den Sept. Vat. fehlend, hält Eichhorn für Interpolation, weil sein Inhalt im 49. schon steht. Es soll aber hier nochmals hervor gehoben werden, daß David, ohne ein Schwert in der Hand zu haben, nur mit Schleuder und Stein den Pelischthi tödtete. Man sieht nicht ein, wie solche Wiederholungen, welche dem Leser das Wunderbare einer Begebenheit recht anschaulich machen und dem Gedächtniß desselben einprägen sollen, durchaus spätere Einschiebsel sein müssen. Jedes Schriftwerk würde, auf solche Weise anatomirt, ein sehr trocknes Skelett werden. — Nach A. soll der Vers sogar berichten, daß D. auch die anderen

war in der Hand David's. 51. Und David eilte
hin und stellte sich neben den Pelischthi, und
nahm dessen Schwert und zog es aus der Scheide,
und tödtete ihn und schnitt damit dessen Kopf
ab. Als die Pelischthim sahen, daß ihr Held todt
war, da flohen sie. 52. Und die Männer Jis-
rael's und Jehudah's machten sich auf und jauchz-
ten und verfolgten die Pelischthim bis hin an
das Thal und bis an die Thore Ekron's, und es
fielen die Erschlagenen der Pelischthim auf dem
Wege nach Schaarajim und bis Gath und bis
Ekron. 53. Und die Söhne Jisrael's kehrten
zurück von dem Verfolgen der Pelischthim, und
plünderten ihre Lager. 54. Und David nahm
den Kopf des Pelischthi und brachte ihn nach
Jeruschalajim, und dessen Waffen legte er in sein
Zelt. 55. Als aber Schaul David ausziehen sah
gegen den Pelischthi, sprach er zu Abner, dem
Heeresfürsten: Wessen Sohn ist dieser Jüngling,
Abner? Und Abner sprach: Bei deinem Leben,
o König, ich weiß es nicht. 56. Und der König
sprach: Frage du, wessen Sohn der Jüngling sei?
57. Und als David zurückkehrte vom Erschlagen
des Pelischthi, da nahm ihn Abner und brachte
ihn vor Schaul, und der Kopf des Pelischthi
war in seiner Hand. 58. Und Schaul sprach
zu ihm: Wessen Sohn bist du, o Jüngling?
Und David sprach: Der Sohn deines Knechtes
Jischai, des Bethlechemi.

הַפְּלִשְׁתִּי וַיְמִתֵהוּ וְחֶרֶב אֵין בְּיַד־דָּוִד׃
(נא) וַיָּרָץ דָּוִד וַיַּעֲמֹד אֶל־הַפְּלִשְׁתִּי
וַיִּקַּח אֶת־חַרְבּוֹ וַיִּשְׁלְפָהּ מִתַּעְרָהּ
וַיְמֹתְתֵהוּ וַיִּכְרָת־בָּהּ אֶת־רֹאשׁוֹ וַיִּרְאוּ
הַפְּלִשְׁתִּים כִּי־מֵת גִּבּוֹרָם וַיָּנֻסוּ׃ (נב)
וַיָּקֻמוּ אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה וַיָּרִעוּ
וַיִּרְדְּפוּ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּים עַד־בּוֹאֲךָ גַיְא
וְעַד שַׁעֲרֵי עֶקְרוֹן וַיִּפְּלוּ חַלְלֵי פְלִשְׁתִּים
בְּדֶרֶךְ שַׁעֲרַיִם וְעַד־גַּת וְעַד־עֶקְרוֹן׃
(נג) וַיָּשֻׁבוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִדְּלֹק אַחֲרֵי
פְלִשְׁתִּים וַיָּשֹׁסּוּ אֶת־מַחֲנֵיהֶם׃ (נד) וַיִּקַּח
דָּוִד אֶת־רֹאשׁ הַפְּלִשְׁתִּי וַיְבִאֵהוּ יְרוּשָׁלָםִ
וְאֶת־כֵּלָיו שָׂם בְּאָהֳלוֹ׃ (נה) וְכִרְאוֹת
שָׁאוּל אֶת־דָּוִד יֹצֵא לִקְרַאת הַפְּלִשְׁתִּי
אָמַר אֶל־אַבְנֵר שַׂר הַצָּבָא בֶּן־מִי־זֶה
הַנַּעַר אַבְנֵר וַיֹּאמֶר אַבְנֵר חֵי־נַפְשְׁךָ
הַמֶּלֶךְ אִם־יָדָעְתִּי׃ (נו) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ
שְׁאַל אַתָּה בֶּן־מִי־זֶה הָעָלֶם׃
(נז) וּכְשׁוּב דָּוִד מֵהַכּוֹת אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי
וַיִּקַּח אֹתוֹ אַבְנֵר וַיְבִאֵהוּ לִפְנֵי שָׁאוּל
וְרֹאשׁ הַפְּלִשְׁתִּי בְּיָדוֹ׃ (נח) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
שָׁאוּל בֶּן־מִי אַתָּה הַנָּעַר וַיֹּאמֶר דָּוִד בֶּן־
עַבְדְּךָ יִשַׁי בֵּית הַלַּחְמִי׃

Steine nahm und G. völlig tödtete; da dieser aber einmal gefallen war, so brauchte ihn D. nicht abermals zu werfen, konnte wohl auch keinen Stein mehr anbringen, da wegen der Rüstung nur die Stirn getroffen werden konnte. — 54. Dieser V. steht zwar bei den Sept., wird aber auch von den Kritikern geächtet, weil es ein Widerspruch sei, daß D. den Kopf nach Jerusch. brachte, welches erst später erobert wurde und die Waffen G.'s weiter unten in Nob (21, 9. 10.) aufbewahrt werden. Allein es kann die Notiz von dem Transporte des Kopfes nach J. recht gut Anticipation sein, da zur Zeit des Abfassers vielleicht noch der Schädel des merkwürdigen Riesen in Jerusch. aufbewahrt und gezeigt wurde; die Waffen nahm D. gewiß erst in sein Zelt, ehe sie nach Nob gebracht wurden. Mit Abarb. אהלו auf das Gotteszelt zu beziehen, welches hier κατ᾽ ἐξοχήν D.'s Zelt genannt würde, weil er viel darin betete, ist ganz unstatthaft. — 55. Daß Schaul hier seinen Waffenträger nicht kennt, fiel allerdings schon den frühesten Erklärern auf. Sie hielten sich (z. B. Talmud, Abarbanel) an die Worte Sch.'s, die nicht fragen, wer der Jüngling, sondern wer dessen Vater sei, indem er entweder die Familienverhältnisse desselben, bei seiner Geistesschwäche, vergessen hätte, oder über die That D.'s verwundert, ausruft: wessen Helden Sohn ist dieser Mensch! (Abarb. האם הוא בן איש גבור רב פעלים שיתדמה אליו בנו באומץ לבבו וגבורותיו.) Indeß das Gesuchte dieser Erklärungsweise leuchtet ein, aus dem Ganzen des Gesprächs

XVIII—XX. Jonathan's Freundschaft und Schaul's immer größer werdender Haß gegen David. — David's Flucht nach Ramah, Bund mit Jonathan. —

18. 1. Und es geschah, als er fertig war, mit Schaul zu reden, da kettete sich die Seele Jehonathan's an die Seele David's, und Jehonathan liebte ihn wie seine Seele. 2. Und Schaul nahm ihn an selbigem Tage und gestattete ihm nicht zurückzukehren in das Haus seines Vaters. 3. Und es schloß Jehonathan und David einen Bund, da er ihn liebte wie seine Seele. 4. Und Jehonathan zog den Rock aus, welchen er anhatte, und gab ihn David und seine Rüstung bis auf sein Schwert und seinen Bogen und seinen Gürtel. 5. Und David zog aus; überall, wohin ihn Schaul sandte, hatte er Glück, und Schaul setzte ihn über die Kriegsleute. Dies gefiel in den Augen des ganzen Volkes und auch in den Augen der Diener Schaul's. 6. Und es geschah, als sie einzogen, bei der Rückkehr

יח (א) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ לְדַבֵּר אֶל־שָׁאוּל
וְנֶפֶשׁ יְהוֹנָתָן נִקְשְׁרָה בְּנֶפֶשׁ דָּוִד וַיֶּאֱהָבוֹ
יְהוֹנָתָן כְּנַפְשׁוֹ׃ (ב) וַיִּקָּחֵהוּ שָׁאוּל בַּיּוֹם
הַהוּא וְלֹא נְתָנוֹ לָשׁוּב בֵּית אָבִיו׃ (ג)
וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן וְדָוִד בְּרִית בְּאַהֲבָתוֹ אֹתוֹ
כְּנַפְשׁוֹ׃ (ד) וַיִּתְפַּשֵּׁט יְהוֹנָתָן אֶת־
הַמְּעִיל אֲשֶׁר עָלָיו וַיִּתְּנֵהוּ לְדָוִד וּמַדָּיו
וְעַד־חַרְבּוֹ וְעַד־קַשְׁתּוֹ וְעַד־חֲגֹרוֹ׃ (ה)
וַיֵּצֵא דָוִד בְּכֹל אֲשֶׁר יִשְׁלָחֶנּוּ שָׁאוּל
יַשְׂכִּיל וַיְשִׂמֵהוּ שָׁאוּל עַל אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה
וַיִּיטַב בְּעֵינֵי כָל־הָעָם וְגַם בְּעֵינֵי עַבְדֵי
שָׁאוּל׃ (ו) וַיְהִי בְּבוֹאָם בְּשׁוּב דָּוִד
מֵהַכּוֹת אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי וַתֵּצֶאנָה הַנָּשִׁים

ויאהבהו קרי v. 1.

geht genugsam hervor, wie fremd die Person D.'s dem König sei; wäre es eine bloße Verwunderung, so würde die Frage nicht wiederholt und an David selbst gerichtet worden sein, da ohnehin der König nach 16, 19. mit Jischai in Unterhandlung gestanden und ihn also genugsam kennen gelernt haben mußte. Der Umstand führt uns, wie schon bemerkt, nothwendig auf eine doppelte Nachricht über das erste Auftreten David's. In der Sept. Vat. fehlt dieser und die folg. V. bis 18, 5., auch Josephus übergeht das darin Enthaltene.

18. 1. c) Schaul's Haß und Jonathan's Freundschaft gegen David. — Nach dem Siege David's über Goliath wird derselbe zwar von Schaul bevorzugt und im Heere angestellt, allein als der König den Beifall sah, welchen David's Thaten beim Volke erwarben, faßt er einen bittern Haß gegen ihn, den indeß innige Freundschaft mit Jonathan verband. In einem Anfall seiner Melancholie versucht Schaul David zu durchbohren; als dieser wiederum dem Tode entrinnt, wird er vom Könige den Gefahren des Krieges preis gegeben, hat aber auch hier auf allen seinen Zügen Glück, und gewinnt die Liebe des ganzen Volkes. Schaul trägt ihm seine älteste Tochter Merab an: sie wird aber nachher einem Andern verlobt, er stellt hierauf dem David einen gefahrvollen Kampfpreis für die jüngere, Michal, fest, den D. glücklich löset und so des Königs Tochter heimführt. Alles dies vermag aber nicht den Haß des Königs gegen D. zu tilgen, dessen Kriegsglück immer von Neuem seinen Neid erregt. — Denselben Ausdruck einer uneigennützigen, geistigen (dort Vater-) Liebe vgl. 1 M. 44, 30.: ונפשו קשורה בנפשו. — 4. Das Verschenken der Kleidungsstücke, besonders von einem Prinzen oder Regenten an den Unterthan, ist noch jetzt die höchste Ehrenbezeigung im Orient. So läßt auch im Buche Esther der König den Mordechai mit Kleidern, die er selbst gebrauchte, bekleiden. Morier erzählt, daß, als 1813 der russische und persische Bevollmächtigte einen Frieden schließen wollten, der letztere wegen der Ordenstitel des erstern eifersüchtig und in Verlegenheit, einen eben so großen Anhang hinter seinen Namen zu bekommen, endlich den Titel anfügte: „Beschenkt mit den besonderen Gaben des Monarchen, Herr des Dolches, der mit Juwelen besetzt ist, des Schwertes, mit Gemmen geschmückt, und des schon gebrauchten Shawls." Mit diesen Geschenken hatte ihn die Gunst seines Monarchen vor Kurzem begnadigt. — 5. Schaul hatte den Anfang zu einem stehenden Heere gemacht durch ein 3000 M. starkes, aus dem ganzen waffenfähigen Volke ausgewähltes Korps, das er durch Werbung ergänzte (13, 2 ff. 14, 52. 24, 3.). Sonst wurden im Kriege die Mannschaften durch allgemeines Aufgebot ausgehoben. Die Truppen wurden in Chiliaden (1000) und Centurien (100) getheilt, deren Obersten שר האלפים, שר המאות, ש׳ חמשים hießen (s. Einl. z. B. d. Kön.). — Da David später Oberster einer Chilias wurde (13.), so wurde er wahrscheinlich erst jetzt Centurio. Ein Widerspruch (de Wette, Eichhorn) ist in den zwei Versen daher nicht zu finden. — 6. שלשים wahrscheinlich, wie die Etymologie andeutet, der Triangel, den Athenäus eine syrische Erfindung nennt, falsch Targ. בצלצלין, Sept. *κύμβαλα* Becken, dies so wie Vulg. sistra waren andere Instrumente (s. Einl. zu den Psalmen). —

מכל־ערי ישראל לשור והמחלות
לקראת שאול המלך בתפים בשמחה
ובשלשים׃ (ז) ותענינה הנשים
המשחקות ותאמרן הכה שאול באלפו
ודוד ברבבתיו׃ (ח) ויחר לשאול מאד
וירע בעיניו הדבר הזה ויאמר נתנו
לדוד רבבות ולי נתנו האלפים ועוד לו
אך המלוכה׃ (ט) ויהי שאול עון את־
דוד מהיום ההוא והלאה׃ (י) ויהי
ממחרת ותצלח רוח אלהים ׀ רעה ׀
אל־שאול ויתנבא בתוך־הבית ודוד
מנגן בידו כיום ׀ ביום והחנית ביד־
שאול׃ (יא) ויטל שאול את־החנית
ויאמר אכה בדוד ובקיר ויסב דוד

לשיר קרי v. 6. באלפיו קרי v. 7. עוין קרי v. 9.

David's vom Erschlagen des Pelischthi, da kamen
heraus die Weiber aus allen Städten Jisrael's
zu Gesang und Reigen, dem Könige Schaul ent-
gegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Trian-
geln. 7. Und die spielenden Weiber stimmten an und
sprachen: „Schaul schlug seine Tausende und Da-
vid seine Myriaden!" 8. Und es verdroß Schaul
sehr, und diese Rede mißfiel in seinen Augen, und
er sprach: David haben sie Myriaden gegeben, und
mir haben sie Tausende gegeben. Nun ihm nur
noch das Königthum! 9. Und Schaul war eifer-
süchtig über David von selbigem Tage an und
weiter. 10. Und es war am folgenden Morgen,
da überkam ein böser Geist von Gott den Schaul,
und er rasete im Hause; David aber spielte mit
seiner Hand, wie tagtäglich, und der Speer war
in der Hand Schaul's. 11. Da warf Schaul
den Speer und gedachte: Ich will David an die
Wand bohren; aber David wandte sich zwei

Sept. Vat. fängt diesen Vers mit ותצאנה הנשים *καὶ ἐξῆλθον αἱ χορεύουσαι* an. Man hat es nämlich widersprechend gefunden, daß D. an den Hof des Königs gezogen und ihm von demselben eine Befehlshaberstelle anvertraut wird, er auch glückliche Expeditionen macht, und doch schon am Tage ihrer Rückkehr von dem Erschlagen des Goliath, das Lied der Weiber die Eifersucht Schaul's erregt (Eichhorn). Allein das ויהי בבואם בשוב וגו׳ deutet nicht gerade an, daß sie an demselben Tage, wo G. erschlagen wurde, zurückkehrten, sondern begreift den Einzug bei der Rückkehr aus diesem Kriege überhaupt, in welchem nach seiner Heldenthat sich David noch durch anderweitige glückliche Vollführung der Aufträge des Königs auszeichnete. — 8. Eben so läßt Sept. Vat. die Worte ועוד לו אך המלוכה bis incl. V. 11. aus, wahrscheinlich wiederum, weil sich dieselbe Scene unten (19, 9.) noch einmal findet. Indeß so wie es gewiß ist, daß Schaul öftere Anfälle von seiner Melancholie haben mußte, die durch die Eifersucht über den Glanz David's noch mehr genährt wurde, so ist es auch nicht unmöglich, ja höchst wahrscheinlich, daß sich diese Paroxysmen oft auf dieselbe Weise manifestirten, und der Wahnsinn sich besonders auf den Gegenstand seines Zornes in gleicher Manier richtete. Es ist dies eine Erfahrung, die man bei Geisteskranken dieser Gattung täglich macht. — 9. עין scheelblickend, neidisch, arab. عَايِنٌ [עאון]. — 10. Ueber התנבא vgl. 4 M. 11, 27. und oben 10, 5. Es drückt im Allgemeinen einen Grad von Begeistrung, der Aufregung aus, sich durch Reden, Gesang und Geberden manifestirend, der in dem vom Materiellen und Sinnlichen gefesselten Menschen eben so Ausbruch des Wahnsinns, eines **unfreien** Geisteszustandes sein kann, wie er in dem wahren Gottesbegeisterten, im Propheten, dessen Gefühlsleben sich ganz in die Gottheit versenkte, und wo das Göttliche im Menschen sich der Heiligkeit des Herrn zu nähern strebte, Resultat der dem göttlichen Willen sich völlig hingebenden **Geistesfreiheit** war. Jirm. 29, 2. 6. ist daher משגע ומתנבא verbunden und 2 Kön. 9, 11. wird der Zögling des Elischa משגע genannt. Dasselbe findet sich in anderen Sprachen, z. B. im Griechischen, wo *μαίνεσθαι* meistens vom grimmigen Zorn eines Helden, der wie ein Besessener, von einem Gotte Getriebener durch die Schlacht tobt, aber auch vom Zustande der Begeistrung (*μαινόμενος Διόνυσος* Il. 6, 132.) gebraucht wird, davon *μάντις* der Seher, im Lat. fatuus u. dgl. Abarbanel meint, daß Schaul, von dem Gedanken durch David verdrängt zu werden, geängstigt, über seine eigene Zukunft in Verzweiflung sprach, und stellt somit den Unterschied zwischen נביא und מתנבא auf: הנביא הוא המושפע באמת מהשם יתברך והמתנבא הוא האיש המכין עצמו ומשתדל לדעת העתידות ומתבודד עליהם — allein eben so wenig wie der wahre Prophetismus im bloßen Weissagen bestand, drückt das התנבא den Versuch zur Weissagung, ein bloßes Brüten über die Zukunft aus (vgl. über Prophetismus den Schluß dieses Bandes). —

Mal ab von ihm. 12. Und Schaul fürchtete
sich vor David, denn der Ewige war mit ihm,
und von Schaul war er gewichen. 13. Und
Schaul entfernte ihn von sich und stellte ihn
als Obersten über Tausend an, und er zog aus
und ein vor dem Volke. 14. Und David hatte
Glück auf allen seinen Wegen, und der Ewige
war mit ihm. 15. Und als Schaul sah, daß
er wohl Glück hatte, so fürchtete er sich vor
ihm. 16. Ganz Jisrael und Jehudah aber
liebten David, denn er zog aus und ein vor
ihnen. 17. Und Schaul sprach zu David: Siehe!
meine älteste Tochter Merab, dieselbe will ich dir
zum Weibe geben, nur sei mir tapfer und streite
die Streite des Ewigen. Schaul aber gedachte:
Meine Hand sei nicht wider ihn, doch sei wider
ihn die Hand der Pelischthim. 18. Und David
sprach zu Schaul: Wer bin ich, und was ist
mein Leben, das Geschlecht meines Vaters in
Jisrael, daß ich der Eidam des Königs werden
soll? 19. Aber zur Zeit, da man Merab, Toch-
ter Schaul's, David geben sollte, ward sie Adriel
von Mecholah zum Weibe gegeben. 20. Und
Michal, die Tochter Schaul's, liebte David,
und man sagte es dem Schaul, und die Sache
gefiel in seinen Augen. 21. Und Schaul sprach:
Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall-
strick werde, und die Hand der Pelischthim
wider ihn sei. Und Schaul sprach zu David:
Mit der zweiten sollst du mir nun Eidam
werden. 22. Und Schaul gebot seinen Die-
nern: Redet zu David heimlich, sprechend:
siehe, der König hat Gefallen an dir, und alle

מִפָּנָיו פַּעֲמָיִם׃ (יב) וַיִּרָא שָׁאוּל מִלִּפְנֵי
דָוִד כִּי־הָיָה יְהוָה עִמּוֹ וּמֵעִם שָׁאוּל
סָר׃ (יג) וַיְסִרֵהוּ שָׁאוּל מֵעִמּוֹ וַיְשִׂמֵהוּ
לוֹ שַׂר־אָלֶף וַיֵּצֵא וַיָּבֹא לִפְנֵי הָעָם׃
(יד) וַיְהִי דָוִד לְכָל־דְּרָכָו מַשְׂכִּיל וַיהוָה
עִמּוֹ׃ (טו) וַיַּרְא שָׁאוּל אֲשֶׁר־הוּא מַשְׂכִּיל
מְאֹד וַיָּגָר מִפָּנָיו׃ (טז) וְכָל־יִשְׂרָאֵל
וִיהוּדָה אֹהֵב אֶת־דָּוִד כִּי־הוּא יוֹצֵא וָבָא
לִפְנֵיהֶם׃ (יז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד
הִנֵּה בִתִּי הַגְּדוֹלָה מֵרַב אֹתָהּ אֶתֶּן־לְךָ
לְאִשָּׁה אַךְ הֱיֵה־לִּי לְבֶן־חַיִל וְהִלָּחֵם
מִלְחֲמוֹת יְהוָה וְשָׁאוּל אָמַר אַל־תְּהִי
יָדִי בּוֹ וּתְהִי־בוֹ יַד־פְּלִשְׁתִּים׃ (יח) וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־שָׁאוּל מִי אָנֹכִי וּמִי חַיַּי מִשְׁפַּחַת
אָבִי בְּיִשְׂרָאֵל כִּי־אֶהְיֶה חָתָן לַמֶּלֶךְ׃
(יט) וַיְהִי בְּעֵת תֵּת אֶת־מֵרַב בַּת־שָׁאוּל
לְדָוִד וְהִיא נִתְּנָה לְעַדְרִיאֵל הַמְּחֹלָתִי
לְאִשָּׁה׃ (כ) וַתֶּאֱהַב מִיכַל בַּת־שָׁאוּל
אֶת־דָּוִד וַיַּגִּדוּ לְשָׁאוּל וַיִּשַׁר הַדָּבָר
בְּעֵינָיו׃ (כא) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶתְּנֶנָּה לּוֹ
וּתְהִי־לוֹ לְמוֹקֵשׁ וּתְהִי־בוֹ יַד־פְּלִשְׁתִּים
וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־דָּוִד בִּשְׁתַּיִם תִּתְחַתֵּן
בִּי הַיּוֹם׃ (כב) וַיְצַו שָׁאוּל אֶת־עֲבָדָו
דַּבְּרוּ אֶל־דָּוִד בַּלָּט לֵאמֹר הִנֵּה חָפֵץ

דרכיו קרי v. 14. עבדיו קרי v. 22.

11. 12. Einige Erklärer nehmen an, daß das Abwenden D.'s bei Sch.'s Wurf durch Zufall geschah, und daß deshalb Sch. sich vor D. um so mehr fürchtete, da er ihn von der Vorsehung beschützt sah, daher D. auch diesmal nicht entfloh, wie bei einer spätern Gelegenheit (19, 9 ff.). — 17. Dieser und V. 18. 19. fehlen im cod. Vat. Eine königliche Prinzessin wurde dem Besieger des Goliath schon früher versprochen 17, 25. — 18. „Was ist mein Leben?", welches, für die Streite Gottes gern geopfert, dennoch noch ein zu kleiner Preis der königlichen Gunst ist. — 19. Mecholah ist wahrscheinlich Abelmecholah Richt. 7, 22. Wie so Merab zu eben der Zeit, als sie David gegeben werden sollte (בעת תת), eines Andern Frau wurde, wahrscheinlich nach Schaul's Willen, wird uns nicht gemeldet. Vielleicht sorgte die liebende Michal selbst dafür. — 21. בשתים wie Jjob. 33, 14.; nachdem es sich mit der ersten zerschlagen, soll ihm die zweite werden, Andere: = באחת מהשתים, um eine von beiden. — 22. Da aber D. jetzt zurückhaltender ist, so trägt Sch.

seine Diener lieben dich; so verschwägere dich nun mit dem Könige! 23. Und die Diener Schaul's redeten vor den Ohren David's diese Worte, und David sprach: Ist es leicht in euren Augen, sich zu verschwägern mit dem König, da ich doch ein armer und geringer Mann bin! 24. Und die Diener Schaul's kündeten ihm, sprechend: Solche Worte hat David geredet. 25. Und Schaul sprach: So sollt ihr zu David sprechen: der König hat kein Verlangen nach einem Kaufpreis, nur nach hundert Vorhäuten der Pelischthim, um sich zu rächen an den Feinden des Königs. Schaul aber gedachte, David fallen zu lassen in die Hand der Pelischthim. 26. Und seine Diener kündeten David diese Worte, und die Sache gefiel in den Augen David's, um sich zu verschwägern mit dem Könige. Und die Tage waren noch nicht voll, 27. da hatte David sich aufgemacht und war gegangen, er und seine Mannen, und hatte unter den Pelischthim zweihundert Mann geschlagen, und David brachte ihre Vorhäute, und man legte sie vollzählig dem Könige vor, daß er sich verschwägere mit dem Könige; und Schaul gab ihm Michal, seine Tochter, zum Weibe. 28. Und Schaul sah und erkannte, daß der Ewige mit David war, und Michal, die Tochter Schaul's, liebte ihn. 29. Und noch ferner fürchtete sich Schaul vor David, und Schaul ward der Feind David's alle Tage. 30. Und die Fürsten der Pelischthim zogen aus; doch war es, so oft sie auszogen, hatte David Glück, mehr als alle Diener Schaul's, und sein Name ward sehr werth gehalten.

בך המלך וכל־עבדיו אהבוך ועתה
התחתן במלך׃ (כג) וידברו עבדי שאול
באזני דוד את־הדברים האלה ויאמר
דוד הנקלה בעיניכם התחתן במלך
ואנכי איש־רש ונקלה׃ (כד) ויגדו עבדי
שאול לו לאמר כדברים האלה דבר
דוד׃ (כה) ויאמר שאול כה־תאמרו
לדוד אין־חפץ למלך במהר כי במאה
ערלות פלשתים להנקם באיבי המלך
ושאול חשב להפיל את־דוד ביד־
פלשתים׃ (כו) ויגדו עבדיו לדוד את־
הדברים האלה וישר הדבר בעיני דוד
להתחתן במלך ולא־מלאו הימים׃
(כז) ויקם דוד וילך ׀ הוא ואנשיו ויך
בפלשתים מאתים איש ויבא דוד את־
ערלתיהם וימלאום למלך להתחתן
במלך ויתן־לו שאול את־מיכל בתו
לאשה׃ (כח) וירא שאול וידע כי יהוה
עם־דוד ומיכל בת־שאול אהבתהו׃
(כט) ויאסף שאול לרא מפני דוד עוד
ויהי שאול איב את־דוד כל־הימים׃
(ל) ויצאו שרי פלשתים ויהי ׀
מדי צאתם שכל דוד מכל עבדי שאול
וייקר שמו מאד׃

v. 28. פתח בס״פ

seinen Dienern auf, ihn zur Freiung zu ermuthigen und ihm von der Gunst des Königs vorzusprechen. — 25. Anstatt des Brautpreises (מהר) einen gefahrvollen Dienst zu fordern, um auf diese Weise den verhaßten Freier der Tochter los zu werden, ist ein Ausweg, den sich in den oriental. Gedichten öfters grausame Väter erlauben. Auch im mittelalterlichen Ritterthum kamen Fakta der Art vor. In der arabischen Geschichte des Antar, einem vollkommnen Gemälde orientalischer Sitten, wird dem, ebenfalls vom Vater seiner Geliebten bitter gehaßten Helden von diesem unter glatten und schmeichlerischen Worten der Auftrag, anstatt des Kaufpreises 1000 Asafeer Kameele zu schaffen, die er von dem Stamme Schiban mit Lebensgefahr zu erkämpfen hatte. Antar unternimmt nicht allein das Wagstück, sondern bringt, gleich David, noch eine größere Anzahl, als gefordert wird. — 26. ולא מלאו וגו׳ die Zeit, die David zur Erfüllung des Auftrages gesetzt wurde, war noch nicht verflossen. —

19. 1. Und Schaul redete zu Jonathan,
seinem Sohne, und zu allen seinen Dienern, Da-
vid zu tödten; Jehonathan aber, der Sohn Schaul's,
war David sehr zugethan. 2. Und Jehonathan kün-
dete es David, sprechend: Schaul, mein Vater sucht
dich zu tödten, so hüte dich denn morgen und
bleibe verborgen und verstecke dich. 3. Ich aber
werde hinausgehen und mich stellen zu Handen
meines Vaters auf dem Felde, woselbst du bist,
und ich werde reden von dir zu meinem Vater
und sehen, was es ist, und es dir berichten. 4. Und
Jehonathan redete von David Gutes zu Schaul,
seinem Vater, und sprach zu ihm: Es versün-
dige sich der König nicht an seinem Knechte, an
David, denn er hat nicht gesündigt gegen dich, viel-
mehr sind seine Thaten sehr gut für dich. 5. Er
setzte sein Leben in seine Hand, und schlug den Pe-
lischthi, und der Ewige schaffte einen großen Sieg
dem ganzen Jisrael. Du sahest es und freuetest
dich, und warum willst du dich versündigen an un-
schuldigem Blute, David zu tödten ohne Ursache?
6. Und Schaul hörte auf die Stimme Jehonathan's
und Schaul schwur: Beim Leben des Ewigen, er soll
nicht sterben! 7. Da rief Jehonathan David, und Je-
honathan kündete ihm alle diese Worte, und Jehona-
than brachte David zu Schaul, und er war vor ihm
wie gestern, ehegestern. 8. Und der Krieg dauerte
ferner, und David zog aus und stritt gegen die Pe-
lischthim und schlug unter ihnen eine große Nieder-
lage, und sie flohen vor ihm. 9. Da gerieth ein bö-
ser Geist vom Ewigen über Schaul, da er saß in

יט (א) וַיְדַבֵּר שָׁאוּל אֶל־יוֹנָתָן בְּנוֹ וְאֶל־
כָּל־עֲבָדָיו לְהָמִית אֶת־דָּוִד וִיהוֹנָתָן בֶּן־
שָׁאוּל חָפֵץ בְּדָוִד מְאֹד׃ (ב) וַיַּגֵּד יְהוֹנָתָן
לְדָוִד לֵאמֹר מְבַקֵּשׁ שָׁאוּל אָבִי לַהֲמִיתֶךָ
וְעַתָּה הִשָּׁמֶר־נָא בַבֹּקֶר וְיָשַׁבְתָּ בַסֵּתֶר
וְנַחְבֵּאתָ׃ (ג) וַאֲנִי אֵצֵא וְעָמַדְתִּי לְיַד־
אָבִי בַּשָּׂדֶה אֲשֶׁר־אַתָּה שָׁם וַאֲנִי אֲדַבֵּר
בְּךָ אֶל־אָבִי וְרָאִיתִי מָה וְהִגַּדְתִּי לָךְ׃
(ד) וַיְדַבֵּר יְהוֹנָתָן בְּדָוִד טוֹב אֶל־
שָׁאוּל אָבִיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַל־יֶחֱטָא
הַמֶּלֶךְ בְּעַבְדּוֹ בְדָוִד כִּי לוֹא חָטָא לָךְ
וְכִי מַעֲשָׂיו טוֹב־לְךָ מְאֹד׃ (ה) וַיָּשֶׂם
אֶת־נַפְשׁוֹ בְכַפּוֹ וַיַּךְ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי וַיַּעַשׂ
יְהוָה תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה לְכָל־יִשְׂרָאֵל רָאִיתָ
וַתִּשְׂמָח וְלָמָּה תֶחֱטָא בְּדָם נָקִי לְהָמִית
אֶת־דָּוִד חִנָּם׃ (ו) וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל בְּקוֹל
יְהוֹנָתָן וַיִּשָּׁבַע שָׁאוּל חַי־יְהוָה אִם־יוּמָת׃
(ז) וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן לְדָוִד וַיַּגֶּד־לוֹ יְהוֹנָתָן
אֶת־כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיָּבֵא יְהוֹנָתָן
אֶת־דָּוִד אֶל־שָׁאוּל וַיְהִי לְפָנָיו כְּאֶתְמוֹל
שִׁלְשׁוֹם׃ (ח) וַתּוֹסֶף הַמִּלְחָמָה לִהְיוֹת
וַיֵּצֵא דָוִד וַיִּלָּחֶם בַּפְּלִשְׁתִּים וַיַּךְ בָּהֶם
מַכָּה גְדוֹלָה וַיָּנֻסוּ מִפָּנָיו׃ (ט) וַתְּהִי
רוּחַ יְהוָה ׀ רָעָה אֶל־שָׁאוּל וְהוּא בְּבֵיתוֹ

19. 1. d) **David's Flucht.** Schaul beabsichtigt von neuem, David zu tödten, wird aber von Jonathan zu mildern Gesinnungen gestimmt, so daß eine Versöhnung zwischen beiden von Jonathan vermittelt wird. Durch das abermalige Kriegsglück D.'s erwacht die Eifersucht des Königs dennoch wieder, er sucht ihn in einem Anfall der Raserei an die Wand zu spießen, und als David nach seinem Hause flüchtet, so läßt er ihn auch dorthin verfolgen. Nur die Schlauheit Michal's rettet David, der nach Ramah zu Schemuel flüchtet. Als auch dorthin der König seine Boten schickt, werden diese vom Prophetengeist ergriffen und kehren nicht zurück, ja auch Schaul, der sich hinverfügt, wird prophetisch begeistert, und anstatt D. zu ergreifen, wirft er sich unter den Propheten nieder. — 3. David sollte sich auf einem Felde, wohin Jonathan mit Schaul zu gehen gedachte, wohin dieser vielleicht oft seinen Weg nahm, in der Nähe aufhalten, damit, wenn es J. gelänge, den König zu mildern Gesinnungen für David zu bewegen, die Versöhnung sogleich durch die persönliche Anwesenheit D.'s statt finden könnte (vgl. V. 7.) — 5. וישם את נפשו בכפו wie Richt. 12, 3. — 9. Vgl. 18, 8.

seinem Hause, seinen Speer in der Hand, und David spielte mit der Hand. 10. Und Schaul suchte David mit dem Speere an die Wand zu stoßen, aber er wich aus vor Schaul, und dieser stieß den Speer in die Wand; David aber entfloh und entkam in selbiger Nacht. 11. Da schickte Schaul Boten in das Haus David's, ihn zu bewachen und ihn zu tödten am Morgen. Aber Michal, sein Weib, kündete es David, sprechend: Wenn du dein Leben nicht rettest diese Nacht, so wirst du morgen getödtet. 12. Und Michal ließ David durch das Fenster herab, und er ging und entfloh und entkam. 13. Und Michal nahm die Theraphim und legte sie in das Bett, und eine Matraze von Ziegenhaar legte sie zu seinen Häupten, und bedeckte es mit einem Gewande. 14. Und Schaul sandte Boten, David zu holen, doch sie sprach: Er ist krank. 15. Und Schaul sandte die Boten, David zu sehen, sprechend: Bringet ihn herauf zu mir in dem Bette, um ihn zu tödten. 16. Da die Boten kamen, siehe! da waren die Theraphim in dem Bette und die Matraze von Ziegenhaar zu seinen Häupten. 17. Und Schaul sprach zu Michal: Warum hast du mich so betrogen und weggeschickt meinen Feind, daß er entkommen? Und Michal

יֹשֵׁב וַחֲנִיתוֹ בְּיָדוֹ וְדָוִד מְנַגֵּן בְּיָד׃
(י) וַיְבַקֵּשׁ שָׁאוּל לְהַכּוֹת בַּחֲנִית בְּדָוִד
וּבַקִּיר וַיִּפְטַר מִפְּנֵי שָׁאוּל וַיַּךְ אֶת־
הַחֲנִית בַּקִּיר וְדָוִד נָס וַיִּמָּלֵט בַּלַּיְלָה
הוּא׃ (יא) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים
אֶל־בֵּית דָּוִד לְשָׁמְרוֹ וְלַהֲמִיתוֹ בַּבֹּקֶר
וַתַּגֵּד לְדָוִד מִיכַל אִשְׁתּוֹ לֵאמֹר אִם־
אֵינְךָ מְמַלֵּט אֶת־נַפְשְׁךָ הַלַּיְלָה מָחָר
אַתָּה מוּמָת׃ (יב) וַתֹּרֶד מִיכַל אֶת־דָּוִד
בְּעַד הַחַלּוֹן וַיֵּלֶךְ וַיִּבְרַח וַיִּמָּלֵט׃ (יג)
וַתִּקַּח מִיכַל אֶת־הַתְּרָפִים וַתָּשֶׂם אֶל־
הַמִּטָּה וְאֵת כְּבִיר הָעִזִּים שָׂמָה מְרַאֲשֹׁתָיו
וַתְּכַס בַּבָּגֶד׃ (יד) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים
לָקַחַת אֶת־דָּוִד וַתֹּאמֶר חֹלֶה הוּא׃
(טו) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל אֶת־הַמַּלְאָכִים לִרְאוֹת
אֶת־דָּוִד לֵאמֹר הַעֲלוּ אֹתוֹ בַמִּטָּה אֵלַי
לַהֲמִתוֹ׃ (טז) וַיָּבֹאוּ הַמַּלְאָכִים וְהִנֵּה
הַתְּרָפִים אֶל־הַמִּטָּה וּכְבִיר הָעִזִּים
מְרַאֲשֹׁתָיו׃ (יז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־מִיכַל

Anm. — 11. Die Boten Sch.'s umstellten in der Nacht das Haus, um D. am Morgen aufzuheben und zu tödten, weshalb Michal ihren Gemahl durch's Fenster an einer andern Seite des Hauses herabläßt. — 13. Ueber Theraphim s. die ausführl. Anm. 1 M. 31, 19. Targ. hat hier צלמניא Sept. κενοτάφια, Idole. Abarb., der der Meinung ist, daß das Wort Theraphim von verschiedenen Gegenständen gebraucht wurde, denkt hier an eine einfache Büste, die wahrscheinlich die David's gewesen wäre. — כביר (vom ungebräuchl. Stw. כבר = כמר) ein Geflecht, eine Matraze, Abarb.: כר עשוי משער העזים ein Polster (Kameelsattel) aus Ziegenhaaren, welches sie an den Kopf der Theraphim legte, um glauben zu machen, daß es die Haare D.'s wären, nach A. um die Krankheit D.'s wahrscheinlicher zu machen, da nur Kranke sich in jenen Zeiten der Kissen unter dem Kopfe bedienten; sie bedeckte dann Kissen und Kopf mit einem Gewande, wie schlafende Personen im Oriente zu thun pflegen. Andere halten כביר für ein Gewebe oder Netz von Ziegenhaaren, welches über's Gesicht des Schlafenden gelegt wurde, um Insekten abzuhalten. Am sonderbarsten ist die Interpretation des Wortes bei Sept. und Josephus, die es für eine — Ziegenleber hielten (indem sie wahrscheinlich כבד lasen), welche das Eigenthümliche haben soll, sich noch einige Zeit, nachdem sie von dem geschlachteten Thiere weggenommen wird, zu heben, und welche Michal unter die Decke legte, um die Täuschung einer lebenden Person zu vervollständigen. — Vielleicht drückt כביר עזים, wie schon Raschi bemerkt, nur ein einfaches Ziegenfell aus, das als Matraze gebraucht wurde. — 15. Die Lagerstätten der Hebräer scheinen also keine feststehende Divan's gewesen zu sein, wie man sich deren jetzt im Orient bedient, wo auf eine, an einer Seite des Zimmers angebrachte Erhöhung, die am Tage zum Sitzen als Sopha dient, Matrazen und Polster, mit Wolle oder Baumwolle gefüllt, für die Nacht hingelegt werden; wenigstens lehrt unsere Stelle, daß man auch bewegliche Betten, wahrscheinlich insbesondere für Kranke hatte. In den Häusern der Reichen zierten sie prächtige Teppiche (Sprch. 7, 16. u. a. O.), mit denen man sich auch zudeckte. Arme schliefen auf simpelen Matten oder in ihre Oberkleider gehüllt (2 M. 22, 27. 5 M. 24, 13.). Federbetten kennt man noch jetzt nicht im Orient.

sprach zu Schaul: Er sprach zu mir: laß mich ziehen, warum sollte ich dich tödten! 18. Und David entfloh und entkam, und kam zu Schemuel nach Ramah und sagte ihm Alles, was ihm Schaul gethan, und er und Schemuel gingen und blieben zu Najoth. 19. Und es ward Schaul berichtet, indem man sprach: Siehe! David ist in Najoth bei Ramah. 20. Da sandte Schaul Boten, David zu holen. Als sie aber sahen die Versammlung der Propheten und Schemuel, der als Vorsteher unter ihnen stand, da gerieth über die Boten Schaul's der Geist Gottes und auch sie prophezeieten. 21. Und man sagte es Schaul; da sandte er andere Boten, und auch sie prophezeieten. Und Schaul sandte nochmals dritte Boten, und auch sie prophezeieten. 22. Nun ging auch er nach Ramah und kam bis an die große Grube, die bei Sechu, und fragte und sprach: Wo ist Schemuel und David? Und man sprach: Siehe! zu Najoth bei Ramah. 23. Und er ging dorthin, nach Najoth bei Ramah, und es gerieth auch über ihn der Geist Gottes, und als er ging, prophezeiete er im Gehen, bis er ankam in Najoth bei Ramah. 24. Und auch er zog seine Kleider aus, und auch er prophezeiete vor Schemuel, und er lag da

לָמָּה כָּכָה רִמִּיתִנִי וַתְּשַׁלְּחִי אֶת־אֹיְבִי
וַיִּמָּלֵט וַתֹּאמֶר מִיכַל אֶל־שָׁאוּל הוּא־
אָמַר אֵלַי שַׁלְּחִנִי לָמָה אֲמִיתֵךְ׃ (יח)
וְדָוִד בָּרַח וַיִּמָּלֵט וַיָּבֹא אֶל־שְׁמוּאֵל
הָרָמָתָה וַיַּגֶּד־לוֹ אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה־לוֹ
שָׁאוּל וַיֵּלֶךְ הוּא וּשְׁמוּאֵל וַיֵּשְׁבוּ בְּנָוֹית׃
(יט) וַיֻּגַּד לְשָׁאוּל לֵאמֹר הִנֵּה דָוִד בְּנָוֹית
בָּרָמָה׃ (כ) וַיִּשְׁלַח שָׁאוּל מַלְאָכִים
לָקַחַת אֶת־דָּוִד וַיַּרְא אֶת־לַהֲקַת הַנְּבִיאִים
נִבְּאִים וּשְׁמוּאֵל עֹמֵד נִצָּב עֲלֵיהֶם וַתְּהִי
עַל־מַלְאֲכֵי שָׁאוּל רוּחַ אֱלֹהִים וַיִּתְנַבְּאוּ
גַּם־הֵמָּה׃ (כא) וַיַּגִּדוּ לְשָׁאוּל וַיִּשְׁלַח
מַלְאָכִים אֲחֵרִים וַיִּתְנַבְּאוּ גַּם־הֵמָּה
וַיֹּסֶף שָׁאוּל וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים שְׁלִשִׁים
וַיִּתְנַבְּאוּ גַּם־הֵמָּה׃ (כב) וַיֵּלֶךְ גַּם־הוּא
הָרָמָתָה וַיָּבֹא עַד־בּוֹר הַגָּדוֹל אֲשֶׁר
בַּשֶּׂכוּ וַיִּשְׁאַל וַיֹּאמֶר אֵיפֹה שְׁמוּאֵל וְדָוִד
וַיֹּאמֶר הִנֵּה בְּנָוֹית בָּרָמָה׃ (כג) וַיֵּלֶךְ
שָׁם אֶל־נָוֹית בָּרָמָה וַתְּהִי עָלָיו גַּם־הוּא
רוּחַ אֱלֹהִים וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וַיִּתְנַבֵּא עַד־בֹּאוֹ
בְּנָוֹית בָּרָמָה׃ (כד) וַיִּפְשַׁט גַּם־הוּא

בניות קרי v. 18. בניות קרי v. 19.
בניות קרי v. 22. בניות קרי ibid. ניות קרי v. 23.

— 18. Najoth im Chetib נוית (appellative: Wohnungen), entweder eine Vorstadt oder Anbau von Ramah, oder das Haus der Prophetenschule, בית אולפנא, מדרשא דנביאייא Targ. — 20. Wir haben hier dieselbe Erscheinung wie 10, 6. Die Begeistrung der Propheten versetzt auch Andere in eine höhere Stimmung und anstatt sich ihres Auftrages zu entledigen, fingen sie an, die religiösen Lieder derselben zu singen, oder dem in der Versammlung predigenden und lehrenden Meister zuzuhören. Schaul's, zur Exaltation, sowohl in gutem als schlimmen Geiste, von jeher geneigt, bemächtigt sich diese Stimmung schon unterwegs, und sicherlich war der Gedanke, Schemuel wieder unter die Augen zu treten, geeignet, auf seine Gemüthsstimmung mächtig einzuwirken. Einseitig faßt Abarb. diese Erscheinung auf; es wäre ihnen sämmtlich, besonders durch Schemuel, die Einsicht in die Zukunft geworden, daß David König werde, deshalb hätten sie seine Person geschont, und Schaul hätte sich in zerknirschter Buße niedergeworfen. — Die 15, 35. gegebene Notiz steht mit diesem Zusammentreffen Schaul's und Schemuel's nicht im Widerspruch, wenn man bedenkt, daß dort von einem fortdauernden Umgang, überhaupt von einem Aufsuchen des Propheten (ויוסף לראות fast wie das franz. venir voir) zum Besten des Königs gesprochen wird, das Zusammentreffen bei dieser Gelegenheit aber etwas Außerordentliches ist. — 22. Sechu nach Vulg. Socho 17, 1. — 24. ערם bezeichnet nicht immer wirkliche Nacktheit einer Person, son-

nackt selbigen ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist auch Schaul unter den Propheten?

20. 1. Und David floh aus Najoth bei Ramah und kam und sprach vor Jehonathan: Was habe ich gethan, was ist mein Vergehen, und was ist meine Sünde vor deinem Vater, daß er mir nach dem Leben trachtet? 2. Da sprach er zu ihm: Fern sei es, du sollst nicht sterben! Siehe! mein Vater pflegt weder eine große Sache, noch eine kleine Sache zu thun, die er nicht offenbare vor meinen Ohren, und warum wird mein Vater mir diese Sache verheimlichen? Es ist nicht so! 3. Aber David schwur nochmals und sprach: Wohl weiß dein Vater, daß ich Gunst gefunden in deinen Augen, darum denkt er: nicht soll Jehonathan dies wissen, damit er sich nicht bekümmere. Jedoch wahrlich, beim Leben des Ewigen und bei deiner Seele Leben, nur ein Schritt war zwischen mir und dem Tode. 4. Da sprach Jehonathan zu David: Was spricht deine Seele, daß ich für dich thue? 5. Und David sprach zu

בְּגָדָיו וַיִּתְנַבֵּא גַם־הוּא לִפְנֵי שְׁמוּאֵל
וַיִּפֹּל עָרֹם כָּל־הַיּוֹם הַהוּא וְכָל־הַלָּיְלָה
עַל־כֵּן יֹאמְרוּ הֲגַם שָׁאוּל בַּנְּבִאִים׃

כ (א) וַיִּבְרַח דָּוִד מִנָּוֹית בָּרָמָה וַיָּבֹא
וַיֹּאמֶר ׀ לִפְנֵי יְהוֹנָתָן מֶה עָשִׂיתִי מֶה־
עֲוֺנִי וּמֶה־חַטָּאתִי לִפְנֵי אָבִיךָ כִּי מְבַקֵּשׁ
אֶת־נַפְשִׁי׃ (ב) וַיֹּאמֶר לוֹ חָלִילָה לֹא
תָמוּת הִנֵּה לוֹ־עָשָׂה אָבִי דָּבָר גָּדוֹל
אוֹ דָּבָר קָטֹן וְלֹא יִגְלֶה אֶת־אָזְנִי וּמַדּוּעַ
יַסְתִּיר אָבִי מִמֶּנִּי אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה אֵין
זֹאת׃ (ג) וַיִּשָּׁבַע עוֹד דָּוִד וַיֹּאמֶר יָדֹעַ
יָדַע אָבִיךָ כִּי־מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ וַיֹּאמֶר
אַל־יֵדַע־זֹאת יְהוֹנָתָן פֶּן־יֵעָצֵב וְאוּלָם
חַי־יְהוָה וְחֵי נַפְשֶׁךָ כִּי כְפֶשַׂע בֵּינִי וּבֵין
הַמָּוֶת׃ (ד) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן אֶל־דָּוִד מַה־
תֹּאמַר נַפְשְׁךָ וְאֶעֱשֶׂה־לָּךְ׃ (ה) וַיֹּאמֶר
דָּוִד אֶל־יְהוֹנָתָן הִנֵּה־חֹדֶשׁ מָחָר וְאָנֹכִי

מניות קרי v. 1. לא יעשה קרי v. 2.

dern ein Einhergehen in leichterer Kleidung, nach abgelegten Waffen und ausgezogenem Oberkleide (vgl. 2 Schem. 6, 20. und Jesch. 20, 2. 3.), eben so im Griech. γυμνῆτες Soldaten leichterer Bewaffnung, levis armaturae. — Dasselbe Sprüchwort ward 10, 12. aus einer andern, wiewohl ähnlichen Begebenheit hergeleitet, so daß wohl eine doppelte Tradition über die Entstehung dieses Sprüchw. vorhanden war, indem die eine es aus jenem Aufenthalte Schaul's unter den Propheten, die andere es aus diesem herleitete. —

20. 1. Durch Jonathan läßt David Schaul über seine Gesinnungen gegen ihn ausforschen; da sich diese nicht verändert hatten, so flieht er, nach einem rührenden Abschied von Jonathan und nachdem sie sich gegenseitige Freundschaft gelobt, weiter. — 2. Abarb. denkt, daß Jonathan's Meinung hier sei, daß sein Vater alle die vorigen Handlungen nicht in böser Absicht, sondern in einem Anfalle seines kranken Geisteszustandes gethan; hätte er die wahre Absicht, so würde er es ihm, seinem Sohne, mitgetheilt haben, vor dem er kein Geheimniß habe. Allein dies kann J.'s Meinung nicht sein. Wir sehen 19, 1., daß wohl eine bedachtsame Mittheilung Schaul's an Jonathan statt fand, D. zu tödten. Jonathan hat hier nur die Zukunft im Sinn, er tröstet D. damit, daß, da ihm sein Vater Alles mittheile, er auch jedesmal dessen Absicht, David anzugreifen, erfahren würde und daß er D. dann wohl warnen oder auf andere Weise beschützen würde. Dies bestätigt die folgende Begebenheit. — 3. David erwiedert ihm sehr richtig, daß Schaul, da er J.'s Liebe zu ihm kenne, nicht jedesmal den Sohn zum Vertrauten seiner Absichten auf ihn machen würde, und weiset daher auf die Vergangenheit hin, wo schon ein kleiner Schritt nur zwischen ihm und dem Tode war, und Jonathan nicht im Stande, ihn zu retten. — 5. Um Schaul's jetzige Gesinnung gegen sich zu erfahren, die sich vielleicht durch den Aufenthalt bei den Propheten geändert haben könnte (ein besseres äußeres Vernehmen, wenigstens eine Zusicherung Schaul's, daß er versöhnt sei, mußte statt gefunden haben, da Schaul sonst David an der Neumondtafel nicht erwarten konnte), giebt er J. den Auftrag, sie auf die angegebene Weise zu erforschen. — Ueber die Feier des Neumondes s. 1 Bd. S. 814. Es war vorzüglich Familienfest, da D. hier an der Tafel seines Schwiegervaters erwartet wird, dagegen vorgeben läßt, daß er

Jehonathan: Siehe! Neumond ist morgen und ich, ich soll neben dem Könige sitzen, um zu essen. So entlasse mich, und ich will mich verbergen auf dem Felde, bis zum dritten Abend. 6. Wenn mich dein Vater vermißt, so sprich: David hat sich von mir erbeten, nach Bethlechem zu eilen, seiner Stadt, denn ein jährliches Opfer hat dort die ganze Familie. 7. Wenn er also spricht: Gut! so hat dein Knecht Friede, wenn er aber in Zorn geräth, so wisse, daß das Böse von ihm beschlossen ist. 8. Dann erweise Liebe deinem Knechte, denn in einen Bund des Ewigen hast du deinen Knecht mit dir gebracht; wenn aber ein Vergehen an mir ist, so tödte du mich, denn warum solltest du mich zu deinem Vater bringen? 9. Und Jehonathan sprach: Fern sei es von dir, daß wenn ich erfahre, daß das Böse beschlossen ist von meinem Vater, über dich zu kommen, ich es dir nicht berichten soll. 10. Und David sprach zu Jehonathan: Wer soll es mir sagen, wenn etwa dir dein Vater etwas Hartes antwortet? 11. Da sprach Jehonathan zu David: Komm, daß wir auf das Feld hinausgehen; und sie gingen beide hinaus auf das Feld. 12. Und Jehonathan sprach zu David: Ewiger, Gott Jisrael's! Wenn ich meinen Vater werde erforscht haben morgen um diese Zeit, oder übermorgen, und siehe! es steht gut um David, und ich dann nicht zu dir schicke und es deinem Ohr offenbare, 13. so thue der Ewige an Jehonathan und so thue er fürder! Gefällt aber meinem Vater das Böse wider dich, so offenbare ich es deinem Ohre und entsende dich, daß du gehest in Frieden, und der Ewige wird mit dir sein, wie er mit meinem Vater gewesen. 14. Und wirst du nicht, wenn ich als-

ישב־אשב עם־המלך לאכול ושלחתני
ונסתרתי בשדה עד הערב השלשית:
(ו) אם־פקד יפקדני אביך ואמרת נשאל
נשאל ממני דוד לרוץ בית־לחם עירו
כי־זבח הימים שם לכל־המשפחה:
(ז) אם־כה יאמר טוב שלום לעבדך
ואם־חרה יחרה לו דע כי־כלתה הרעה
מעמו: (ח) ועשית חסד על־עבדך כי
בברית יהוה הבאת את־עבדך עמך
ואם־יש־בי עון המיתני אתה ועד־אביך
למה־זה תביאני: (ט) ויאמר יהונתן
חלילה לך כי | אם־ידע אדע כי־כלתה
הרעה מעם אבי לבוא עליך ולא אתה
אגיד לך: (י) ויאמר דוד אל־יהונתן
מי יגיד לי או מה־יענך אביך קשה:
(יא) ויאמר יהונתן אל־דוד לכה ונצא
השדה ויצאו שניהם השדה:
(יב) ויאמר יהונתן אל־דוד יהוה אלהי
ישראל כי־אחקר את־אבי כעת | מחר
השלשית והנה־טוב אל־דוד ולא־אז
אשלח אליך וגליתי את־אזנך: (יג) כה־
יעשה יהוה ליהונתן וכה יסיף כי־ייטב
אל־אבי את־הרעה עליך וגליתי את־
אזנך ושלחתיך והלכת לשלום ויהי
יהוה עמך כאשר היה עם־אבי: (יד) ולא
אם־עודני חי ולא־תעשה עמדי חסד

in Bethlechem das Fest feiere. — 7. כלה הרעה das Unglück ist bereitet, wie 25, 17. Sprchw. 22, 8.: ושבט עברתו יכלה. — 9. חלילה לך eine ungewöhnliche, eliptische Konstruktion: fern sei es von dir ꝛc. daß dir anders geschehe, wie ich dir hiermit verspreche. — 10. או „wenn etwa" Sept. ἐάν Vulg. si forte. Unpassend hält Abarb. es für eine Interjektion: wer wird mir Bericht erstatten? wehe! was wird dein Vater dir hartes antworten! — 12. Er setzte das Ziel der Erforschung Schaul's bis zum dritten Tage nach ihrer Zusammenkunft fest, da am folgenden Tage vielleicht Sch. die Abwesenheit D.'s noch nicht merken und seine Absicht noch nicht verrathen haben konnte. — 14. Das ולא wird gar mannigfach interpretirt und die Konstruktion ist schwierig, wie bei allen den Reden, die in einer tiefen Rührung gesprochen

dann noch lebe, wirst du mir nicht Liebe des Ewigen erzeigen, daß ich nicht sterbe? 15. Und du wirst deine Liebe meinem Hause nicht entziehen immerdar, auch nicht, wenn der Ewige ausrottet die Feinde David's, Jeglichen von der Oberfläche der Erde hinweg. 16. Und Jehonathan schloß einen Bund mit dem Hause David's: So fordere es der Ewige von der Hand der Feinde David's! 17. Und Jehonathan ließ ferner David schwören, weil er ihn liebte, denn wie seine Seele liebte er ihn. 18. Und Jehonathan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond, und du wirst vermisset werden, weil dein Sitz leer bleiben wird. 19. Und hast du drei Tage geharrt, gehe sehr tief hinab und komme an den Ort, wo du verborgen gewesen am Tage jener Begebenheit, und bleibe neben dem Wegsteine. 20. Und ich, ich werde drei Pfeile nach dessen Seite herabschießen, als wenn ich für mich nach einem Ziele schösse. 21. Und siehe! ich werde den Knaben schicken: „Gehe, suche die Pfeile!“ Wenn ich spreche zu dem Knaben: „Siehe! die Pfeile sind diesseits von dir, hole ihn!“ so komme, denn es steht

יְהוָה וְלֹא אָמוּת׃ (טו) וְלֹא־תַכְרִית אֶת־
חַסְדְּךָ מֵעִם בֵּיתִי עַד־עוֹלָם וְלֹא בְּהַכְרִת
יְהוָה אֶת־אֹיְבֵי דָוִד אִישׁ מֵעַל פְּנֵי
הָאֲדָמָה׃ (טז) וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן עִם־בֵּית
דָּוִד וּבִקֵּשׁ יְהוָה מִיַּד אֹיְבֵי דָוִד׃ (יז)
וַיּוֹסֶף יְהוֹנָתָן לְהַשְׁבִּיעַ אֶת־דָּוִד בְּאַהֲבָתוֹ
אֹתוֹ כִּי־אַהֲבַת נַפְשׁוֹ אֲהֵבוֹ׃
(יח) וַיֹּאמֶר־לוֹ יְהוֹנָתָן מָחָר חֹדֶשׁ
וְנִפְקַדְתָּ כִּי יִפָּקֵד מוֹשָׁבֶךָ׃ (יט) וְשִׁלַּשְׁתָּ
תֵּרֵד מְאֹד וּבָאתָ אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־
נִסְתַּרְתָּ שָּׁם בְּיוֹם הַמַּעֲשֶׂה וְיָשַׁבְתָּ אֵצֶל
הָאֶבֶן הָאָזֶל׃ (כ) וַאֲנִי שְׁלֹשֶׁת הַחִצִּים
צִדָּה אוֹרֶה לְשַׁלַּח־לִי לְמַטָּרָה׃ (כא)
וְהִנֵּה אֶשְׁלַח אֶת־הַנַּעַר לֵךְ מְצָא אֶת־
הַחִצִּים אִם־אָמֹר אֹמַר לַנַּעַר הִנֵּה
הַחִצִּים ׀ מִמְּךָ וָהֵנָּה קָחֶנּוּ וָבֹאָה כִּי־

הפטרה כשחל ר"ה ביום א׳ v. 18.

worden sind. Diese verräth sich hinlänglich in den Worten, z. B. dem fünfmal gebrauchten ולא in beiden Versen. Jedoch liegen die Erklärungen vieler Komm. viel zu fern. So z. B. nimmt Maurer ולא für utinam, das zweite für ואם und zieht beide V. zusammen: Möchtest du, wenn ich noch lebe, Liebe Gottes mir thun, und wenn ich sterbe, meinem Hause nicht deine Gnade entziehen ff. Ganz so schon Vulg. Es ist entweder auf den vorigen V. zu beziehen: „Und nicht (sei der Ewige mit dir), wenn ich noch lebe und du nicht an mir Liebe erzeigest ff,“ oder frageweise, was am einfachsten ist, denn לא steht oft frageweise für הלא, z. B. Jjob. 14, 16., eben so ולא 2 M. 8, 22. (Im Talm. wird es sehr häufig so gebraucht). — Die Rede Jonathan's beweiset hinlänglich, daß er wohl wußte, daß D. statt seiner den Thron Jisrael's einnehmen würde (bestimmter spricht er dies noch 23, 17. aus). „Die Ausschließung J.'s vom Thron in Folge der Verwerfung seines Vaters motivirt sich wohl theils dadurch, daß, wäre J. seinem Vater in der Regierung succedirt, die theokratische Verwerfung Sch.'s nicht faktisch hervorgetreten wäre, theils daß der zwar ritterliche, aber weiche und von seinen Empfindungen beherrschte J. weniger als der kräftige, gewandte, Ernst mit Milde, Kälte mit Wärme paarende David in jener Zeit für die Regierung geeignet schien“ (Winer). — 16. Vor ובקש ist hier לאמר zu ergänzen. Der Bund wird durch die Worte abgeschlossen, daß Gott die Feinde D.'s strafen sollte, d. h. Jonathan selbst, wenn er meineidig würde. — בקש ganz so wie Josch. 22, 23., indem zugleich מיד vor dem Objekte der Strafe steht. — 18. Es folgt nun, nach geleistetem Schwur und gegenseitiger Versicherung der Treue, die genauere Abrede und die Antwort J.'s auf die Frage D.'s (V. 10.), diese Antwort ist ein näheres Eingehen in die von David selbst gemachten Vorschläge. — 19. שלש etwas zum dritten Male thun (1 Kön. 18, 34.), das dritte Mal so wie die beiden ersten Male thun, daher hier drei Tage in der Verborgenheit warten. — מאד wird von Einigen mit „eilig,“ von Anderen so erklärt, daß er tief in's Thal hinabsteigen sollte, an einen Platz, wo er schon früher, bei einer andern Gelegenheit (19, 2.) verborgen war. ביום המעשה daher an dem Tage jener Begebenheit. Es braucht gerade nicht der Begriff facinus, Uebelthat, darin zu liegen (wie: an dem Tage der von Schaul beabsichtigten Unthat; de Wette, Gesenius), am allerwenigsten so wie Targ.: er sollte herabkommen an den Ort, wo er sich am ersten Tage, ביומא דחולא Vulg. in die quando operari licet, an dem Tage, wo man arbeiten könnte, am Wochentage vor dem Feste des Neumondes verborgen hatte. — אבן האזל ein Stein, der als Zeichen und Wegweiser für Wanderer (אזל gehen, wandern) diente, Vulg. Ezel. — 21. קחנו beziehen Einige

friedlich um dich und es ist nichts, beim Leben des Ewigen! 22. Wenn ich aber also spreche zu dem Knaben: „Siehe! die Pfeile liegen jenseits von dir!" so gehe, denn der Ewige sendete dich fort. 23. Und was wir verabredet haben, ich und du, siehe! der Ewige ist zwischen mir und dir ewiglich. 24. Und David verbarg sich auf dem Felde. Und es war am Neumond, da saß der König bei dem Mahle, um zu essen. 25. Und der König saß auf seinem Sitze, diesmal wie jedes Mal, auf dem Sitze an der Wand, und Jehonathan stand auf, und Abner saß zur Seite Schaul's, und der Platz David's blieb leer. 26. Und Schaul sprach nicht das Mindeste an selbigem Tage, denn er dachte: Ein Zufall ist's, nicht rein ist er, gewiß, er ist nicht rein. 27. Und es war am folgenden Tage des Neumondes, am zweiten, da der Platz David's leer blieb, da sprach Schaul zu Jehonathan, seinem Sohne: Warum ist der Sohn Jischai's nicht gekommen, weder gestern noch heute, zu dem Mahle? 28. Und Jehonathan antwortete dem Schaul: Beurlaubt hat sich David bei mir nach Bethlechem, 29. und er sprach: entlasse mich doch, denn ein Familienopfer haben wir in der Stadt, und mein Bruder selbst hat mir's geboten, und nun, wenn ich Gunst gefunden in deinen Augen, so möchte ich mich dorthin begeben und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zur Tafel des Königs. 30. Da entbrannte der Zorn Schaul's gegen Jehonathan,

שָׁלוֹם לְךָ וְאֵין דָּבָר חַי־יְהוָה׃ (כב) וְאִם־
כֹּה אֹמַר לָעֶלֶם הִנֵּה הַחִצִּים מִמְּךָ
וָהָלְאָה לֵךְ כִּי שִׁלַּחֲךָ יְהוָה׃ (כג) וְהַדָּבָר
אֲשֶׁר דִּבַּרְנוּ אֲנִי וָאָתָּה הִנֵּה יְהוָה בֵּינִי
וּבֵינְךָ עַד־עוֹלָם׃ (כד) וַיִּסָּתֵר דָּוִד
בַּשָּׂדֶה וַיְהִי הַחֹדֶשׁ וַיֵּשֶׁב הַמֶּלֶךְ עָל־
הַלֶּחֶם לֶאֱכוֹל׃ (כה) וַיֵּשֶׁב הַמֶּלֶךְ עַל־
מוֹשָׁבוֹ כְּפַעַם ׀ בְּפַעַם אֶל־מוֹשַׁב הַקִּיר
וַיָּקָם יְהוֹנָתָן וַיֵּשֶׁב אַבְנֵר מִצַּד שָׁאוּל
וַיִּפָּקֵד מְקוֹם דָּוִד׃ (כו) וְלֹא־דִבֶּר שָׁאוּל
מְאוּמָה בַּיּוֹם הַהוּא כִּי אָמַר מִקְרֶה הוּא
בִּלְתִּי טָהוֹר הוּא כִּי־לֹא טָהוֹר׃
(כז) וַיְהִי מִמָּחֳרַת הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי וַיִּפָּקֵד
מְקוֹם דָּוִד וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־יְהוֹנָתָן בְּנוֹ
מַדּוּעַ לֹא־בָא בֶן־יִשַׁי גַּם־תְּמוֹל גַּם־הַיּוֹם
אֶל־הַלָּחֶם׃ (כח) וַיַּעַן יְהוֹנָתָן אֶת־שָׁאוּל
נִשְׁאֹל נִשְׁאַל דָּוִד מֵעִמָּדִי עַד־בֵּית לָחֶם׃
(כט) וַיֹּאמֶר שַׁלְּחֵנִי נָא כִּי זֶבַח מִשְׁפָּחָה
לָנוּ בָּעִיר וְהוּא צִוָּה־לִי אָחִי וְעַתָּה אִם־
מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ אִמָּלְטָה נָּא וְאֶרְאֶה
אֶת־אֶחָי עַל־כֵּן לֹא־בָא אֶל־שֻׁלְחַן הַמֶּלֶךְ׃
(ל) וַיִּחַר־אַף שָׁאוּל בִּיהוֹנָתָן וַיֹּאמֶר

v. 24. אל קרי

fälschlich auf David, als sollte der in diesem Falle die Pfeile nehmen oder gar den Knappen mitnehmen. — 23. In jedem Verhältniß, haben wir uns geschworen, soll Gott zwischen uns Zeuge der Liebe und Treue sein, s. V. 42. — 25. Die alten Hebräer saßen während des Essens (vgl. Richt. 19, 6.), wie die Griechen im heroischen Zeitalter und die alten Römer. Auch später, als das Liegen auf Polstern oder Divans Sitte ward (Amos 6, 4.; daher auch Targ. an unserer Stelle ואסחר מלכא על שויה), blieb doch das erstere noch üblich (Mischn. Berach. 6, 6.). Die Tische waren wahrscheinlich, wie im heutigen Morgenlande, niedrig. — ויקם י׳ er machte sich auf, um seinen Platz einzunehmen, nach A. er stand auf aus Respekt beim Eintritt des Königs. Nach Abarb. beziehe es sich auf die Veränderung, die David's Abwesenheit in der Ordnung des Sitzens machte, denn D. hätte sonst neben dem König gesessen, Jonathan zwischen David und Abner, J. hatte daher letzterm den Platz neben dem König abzutreten, daher er aufstehen mußte. Vulg. surrexit Jonathas et sedit Abner ex latere Saul. Josephus sagt, daß J. auf der einen Seite Sch.'s, Abner auf der andern saß. — 26. S. 3 M. 15, 16. Das zweite טהור nach Vulg. „er ist noch nicht gereinigt" quod forte evenisset ei ut non esset mundus nec purificatus. — 27. In der Benennung „Sohn Jischai's," ohne Vornamen zeigte sich schon Sch.'s Animosität gegen David. — 28. עד בית ל׳, nämlich לרוץ עד in V. 6., Sept. fügen hinzu πορευθῆναι, Vulg. ut iret. —

und er sprach zu ihm: Sohn einer verkehrten Widerspenstigen; weiß ich denn nicht, daß du den Sohn Jischai's erwählst zu deiner Schande und zur Schande der Blöße deiner Mutter? 31. Denn so lange der Sohn Jischai's lebt auf dem Erdboden, wirst weder du noch dein Königthum fest sein; und nun schicke und hole ihn zu mir, denn er ist ein Kind des Todes. 32. Und Jehonathan antwortete Schaul, seinem Vater, und sprach zu ihm: Warum soll er getödtet werden, was hat er gethan? 33. Da warf Schaul den Speer auf ihn, um ihn zu durchstoßen, und Jehonathan sah ein, daß es beschlossen war von seinem Vater, David zu tödten. 34. Und Jehonathan stand auf von dem Tische in entbranntem Zorne und aß keine Speise am zweiten Tage des Neumondes, denn er war besorgt um David, denn sein Vater hatte ihn beschämt. 35. Und es geschah am Morgen, da ging Jehonathan auf das Feld hinaus zur Zusammenkunft mit David, und ein kleiner Knabe war bei ihm. 36. Und er sprach zu seinem Knaben: Lauf, suche doch die Pfeile, die ich abschieße! Der Knabe lief, und er schoß ab den Pfeil, daß er über ihn weg ging. 37. Als der Knabe kam bis an den Ort des Pfeils, den Jehonathan abgeschossen, da rief Jehonathan dem Knaben nach und sprach: Ist nicht der Pfeil jenseits von dir? 38. Und Jehonathan rief dem Knaben nach: Schnell, eile! stehe nicht still! Und der Knabe Jehonathan's suchte die Pfeile auf

לוֹ בֶּן־נַעֲוַת הַמַּרְדּוּת הֲלוֹא יָדַעְתִּי כִּי־
בֹחֵר אַתָּה לְבֶן־יִשַׁי לְבָשְׁתְּךָ וּלְבֹשֶׁת
עֶרְוַת אִמֶּךָ׃ (לא) כִּי כָל־הַיָּמִים אֲשֶׁר
בֶּן־יִשַׁי חַי עַל־הָאֲדָמָה לֹא תִכּוֹן אַתָּה
וּמַלְכוּתֶךָ וְעַתָּה שְׁלַח וְקַח אֹתוֹ אֵלַי כִּי
בֶן־מָוֶת הוּא׃ (לב) וַיַּעַן יְהוֹנָתָן אֶת־
שָׁאוּל אָבִיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו לָמָּה יוּמַת מֶה
עָשָׂה׃ (לג) וַיָּטֶל שָׁאוּל אֶת־הַחֲנִית עָלָיו
לְהַכֹּתוֹ וַיֵּדַע יְהוֹנָתָן כִּי־כָלָה הִיא מֵעִם
אָבִיו לְהָמִית אֶת־דָּוִד׃ (לד) וַיָּקָם יְהוֹנָתָן
מֵעִם הַשֻּׁלְחָן בָּחֳרִי־אָף וְלֹא־אָכַל בְּיוֹם־
הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי לֶחֶם כִּי נֶעְצַב אֶל־דָּוִד כִּי
הִכְלִמוֹ אָבִיו׃ (לה) וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיֵּצֵא
יְהוֹנָתָן הַשָּׂדֶה לְמוֹעֵד דָּוִד וְנַעַר קָטֹן
עִמּוֹ׃ (לו) וַיֹּאמֶר לְנַעֲרוֹ רֻץ מְצָא־נָא
אֶת־הַחִצִּים אֲשֶׁר אָנֹכִי מוֹרֶה הַנַּעַר
רָץ וְהוּא־יָרָה הַחֵצִי לְהַעֲבִרוֹ׃ (לז) וַיָּבֹא
הַנַּעַר עַד־מְקוֹם הַחֵצִי אֲשֶׁר יָרָה יְהוֹנָתָן
וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן אַחֲרֵי הַנַּעַר וַיֹּאמֶר הֲלוֹא
הַחֵצִי מִמְּךָ וָהָלְאָה׃ (לח) וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן
אַחֲרֵי הַנַּעַר מְהֵרָה חוּשָׁה אַל־תַּעֲמֹד
וַיְלַקֵּט נַעַר יְהוֹנָתָן אֶת־הַחִצִּי וַיָּבֹא אֶל־

v. 38. החצים קרי

30. Es ist noch jetzt im Orient gewöhnlich, daß beim Ausschimpfen die Mutter der angeredeten Person mit Ekelnamen belegt wird; es soll dies gar keine persönliche Injurie gegen die Mutter sein, da diese oft von der schimpfenden Person gar nicht gekannt wird, aber es ist die größte Schmähung für den Sohn. Bei Zänkereien wird zuletzt die Mutter mit den schrecklichsten Epithetis belegt, selbst von Vätern, wie hier Schaul, und von Bruder gegen Bruder, wenn sie auch beide der Mutter sehr zärtlich zugethan sind. — בן נעות המרדות eig. „Sohn einer Verkehrten der Widerspenstigkeit" d. h. eines verkehrten und widerspenstigen Weibes. Raschi belegt's mit einer Anekdote: Als die Binjaminiter die Töchter von Jabesch Gilead entführten (Richt. 21.), war Schaul zu furchtsam, um es wie die übrigen zu machen, aber ein junges Mädchen kam ihm freundlich entgegen und ward seine Frau, die Mutter Jonathan's! Vulg. fili mulieris virum ultro rapientis! Nach And. hätte hier בן dieselbe Bedeutung wie in בן מות und dgl. also: „verkehrter und widerspenstiger Mensch" (de Wette), „Sohn der empörendsten Verkehrtheit" (Salomon), allein נעות ist kein Substantivum, sondern Niph. von עוה verkehrt sein (im Kal ungebräuchlich), und der Mutter wird noch in demselben V. Erwähnung gethan: J. füge der Scham seiner Mutter durch die Erwählung David's zum Freunde, der ihn um das Königthum bringen wird, Schande zu, da sie einen solchen Sohn an's Licht der Welt gebracht hat. — 34. Das doppelte כי giebt die Gründe an,

und kam zu seinem Herrn. 39. Und der Knabe
merkte nicht das Mindeste, nur Jehonathan und
David wußten die Sache. 40. Und Jehonathan
übergab sein Geschoß dem Knaben, der bei ihm war,
und sprach zu ihm: Gehe! bringe es in die Stadt.
41. Da der Knabe wegging, machte David sich
auf von der Südseite her und fiel auf sein An-
gesicht zur Erde und bückte sich dreimal, und sie
küßten Einer den Anderen, und sie weinten Einer
mit dem Anderen, bis David laut weinte. 42. Und
Jehonathan sprach zu David: Gehe in Frieden!
Was wir uns beide geschworen im Namen des
Ewigen, sprechend: der Ewige sei zwischen mir
und dir und zwischen meinem Samen und deinem
Samen, sei immerdar.

אֲדֹנָיו׃ (לט) וְהַנַּעַר לֹא־יָדַע מְאוּמָה
אַךְ יְהוֹנָתָן וְדָוִד יָדְעוּ אֶת־הַדָּבָר׃ (מ)
וַיִּתֵּן יְהוֹנָתָן אֶת־כֵּלָיו אֶל־הַנַּעַר אֲשֶׁר־לוֹ
וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ הָבֵיא הָעִיר׃ (מא) הַנַּעַר
בָּא וְדָוִד קָם מֵאֵצֶל הַנֶּגֶב וַיִּפֹּל לְאַפָּיו
אַרְצָה וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁלֹשׁ פְּעָמִים וַיִּשְּׁקוּ ׀
אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ וַיִּבְכּוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ
עַד־דָּוִד הִגְדִּיל׃ (מב) וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן
לְדָוִד לֵךְ לְשָׁלוֹם אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְנוּ שְׁנֵינוּ
אֲנַחְנוּ בְּשֵׁם יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה יִהְיֶה ׀
בֵּינִי וּבֵינֶךָ וּבֵין זַרְעִי וּבֵין זַרְעֲךָ עַד־
עוֹלָם׃

XXI. David und Achimelech in Nob — Flucht zu Achisch von Gath. —

21. 1. Und er machte sich auf und ging,
und Jehonathan kam in die Stadt. 2. Und David
kam nach Nob zu Achimelech, dem Priester, und
Achimelech eilte David besorgt entgegen und sprach
zu ihm: Warum bist du allein und Niemand ist
mit dir? 3. Und David sprach zu Achimelech, dem
Priester: Der König gebot mir eine Sache, und
sprach zu mir: Niemand soll das Mindeste wissen
bei der Sache, in der ich dich sende und die ich
dir geboten; und die Leute habe ich bestellt an den

כא (א) וַיָּקָם וַיֵּלַךְ וִיהוֹנָתָן בָּא הָעִיר׃
(ב) וַיָּבֹא דָוִד נֹבֶה אֶל־אֲחִימֶלֶךְ הַכֹּהֵן
וַיֶּחֱרַד אֲחִימֶלֶךְ לִקְרַאת דָּוִד וַיֹּאמֶר
לוֹ מַדּוּעַ אַתָּה לְבַדֶּךָ וְאִישׁ אֵין אִתָּךְ׃
(ג) וַיֹּאמֶר דָּוִד לַאֲחִימֶלֶךְ הַכֹּהֵן הַמֶּלֶךְ
צִוַּנִי דָבָר וַיֹּאמֶר אֵלַי אִישׁ אַל־יֵדַע
מְאוּמָה אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר־אָנֹכִי שֹׁלֵחֲךָ

עד כאן v. 42.

warum er sich von der Tafel erhob: 1) weil er um David besorgt war und ihm Nachricht bringen wollte, 2) weil ihn sein Vater beschimpft hatte. — 41. הגדיל scil. לבכות. — Die in diesem Kap. dargestellten Scenen gehören gewiß zu den rührendsten, welche uns die alte und neue Geschichte darbietet. Es ist zu bewundern, zu welcher Feinheit der Gefühle, zu welcher Sanftmuth der Empfindungen beide Männer, Jonathan und David, in jener frühen, rauhen Zeit gekommen sind. Keiner der alten Skribenten hat uns gleiche Beispiele einer innigen, uneigennützigen, freundschaftlichen und humanen Gesinnung aufzuweisen, keiner hat ein Verhältniß der Art mit der Wahrheit in allen Beziehungen, mit solcher umfassenden und tiefen Kenntniß des menschlichen Herzens geschildert. —

21. 1. David flüchtet nach Nob, giebt dort beim Hohenpriester Achimelech vor, daß er im eiligen Auftrage des Königs auf der Reise sei, und läßt sich von ihm Brod und das dort aufbewahrte Schwert des Goliath geben. Von einem Anhänger Schaul's, dem Oberhirten Doeg, bemerkt, wendet er sich nach Gath zum Pelischtherkönig Achisch, wo er, von den Dienern des Königs erkannt, sich wahnsinnig stellt und hierdurch Achisch über seine wahre Persönlichkeit täuscht. — Der erste V. gehört eigentlich noch zu dem vor. Kapitel (Vulg.). — 2. Die Stadt Nob, bei den Sept. Νόμβα wird 22, 19. Priesterstadt genannt. Nach Nech. 11, 32. gehörte sie zu den Städten, welche nach dem Exil die Binjaminiten besetzten; nach Jesch. 10, 32. lag es nördlich von Jeruschalajim, der Talmud sagt, so nahe, daß man von dort J. sehen konnte. Aus dem Folgenden geht hervor, daß Nob zu der Zeit der Sitz des Gotteszeltes gewesen sein muß, obgleich die Lade anderswo stand. — 3. פלני „ein gewisser" (von פלה bezeichnen), immer mit אלמני „irgend einer" (von אלם verschweigen, nicht nennen) verbunden. Aus beiden Worten zusammen פלמני Dan. 8, 13. — Da David im geheimen Auftrag des

וַאֲשֶׁר צִוִּיתִךָ וְאֶת־הַנְּעָרִים יוֹדַעְתִּי אֶל־
מְקוֹם פְּלֹנִי אַלְמוֹנִי׃ (ד) וְעַתָּה מַה־יֵּשׁ
תַּחַת־יָדְךָ חֲמִשָּׁה־לֶחֶם תְּנָה בְיָדִי אוֹ
הַנִּמְצָא׃ (ה) וַיַּעַן הַכֹּהֵן אֶת־דָּוִד וַיֹּאמֶר
אֵין־לֶחֶם חֹל אֶל־תַּחַת יָדִי כִּי־אִם־לֶחֶם
קֹדֶשׁ יֵשׁ אִם־נִשְׁמְרוּ הַנְּעָרִים אַךְ
מֵאִשָּׁה׃ (ו) וַיַּעַן דָּוִד אֶת־הַכֹּהֵן
וַיֹּאמֶר לוֹ כִּי אִם־אִשָּׁה עֲצֻרָה־לָנוּ כִּתְמוֹל
שִׁלְשֹׁם בְּצֵאתִי וַיִּהְיוּ כְלֵי־הַנְּעָרִים קֹדֶשׁ
וְהוּא דֶּרֶךְ חֹל וְאַף כִּי־הַיּוֹם יִקְדַּשׁ
בַּכֶּלִי׃ (ז) וַיִּתֶּן־לוֹ הַכֹּהֵן קֹדֶשׁ כִּי לֹא־
הָיָה שָׁם לֶחֶם כִּי־אִם־לֶחֶם הַפָּנִים
הַמּוּסָרִים מִלִּפְנֵי יְהוָה לָשׂוּם לֶחֶם חֹם
בְּיוֹם הִלָּקְחוֹ׃ (ח) וְשָׁם אִישׁ מֵעַבְדֵי
שָׁאוּל בַּיּוֹם הַהוּא נֶעְצָר לִפְנֵי יְהוָה וּשְׁמוֹ

und den Ort. 4. Und nun, was hast du zur Hand? Gieb mir fünf Brode, oder was sonst sich vorfindet. 5. Und der Priester antwortete David und sprach: Ich habe kein gemeines Brod bei der Hand, sondern es giebt nur heiliges Brod, wenn nur die Leute sich der Weiber enthalten haben! 6. Und David antwortete dem Priester und sprach zu ihm: Nein! Weiber sind uns versagt seit gestern und ehegestern, da ich auszog, und die Geräthe der Leute sind heilig; war dies die Weise für's Gemeine, um wie vielmehr wird es heute heilig bleiben in dem Geräthe! 7. Und der Priester gab ihm Heiliges, denn es war dort kein anderes Brod als die Schaubrode, die weggeräumt worden vor dem Ewigen, um warmes Brod hinzulegen am Tage, da es weggenommen wurde. 8. Dort aber war ein Mann von den Dienern Schaul's an selbigem Tage, zurückgehalten vor dem Ewigen, und sein Name: Doeg, der

Königs zu reisen vorgab, braucht er dem Priester den Ort nicht zu nennen, wohin er seine Begleiter bestellt hat, nach A. wäre dem Erzähler der Name des Ortes entfallen, David hätte ihn genannt. — 5. לחם קדש oder ל׳ הפנים s. I Bd. S. 457. — 6. Die Stelle והוא דרך חל וגו׳ ist schwierig. Die alten Uebersetzer nehmen דרך in der Bedeutung „Weg" porro via haec polluta est. So noch de Wette: „und ist auch der Weg unheilig, so wird er doch eben geheiligt durch die Geräthe." Allein es ist nicht gut zu eruiren, was unter einem heiligen und unheiligen Weg zu verstehen sei, und wie dieser durch Geräthe geheiligt werden kann. דרך ist, allem Anschein nach, hier modus, Art und Weise (besonders in religiöser Hinsicht) etwas zu behandeln, daher דרך חל die Art und Weise, wie mit Profanem umgegangen wird. Der Sinn wäre demnach: Sowohl die Leute sind rein, indem sie sich der Weiber enthalten haben (s. das Gesetz der Reinigung I. Bd. S. 596), als auch die Geräthe der Leute sind auf keine Weise verunreinigt, daher קדש; haben wir uns so gehalten, während wir bis jetzt mit nichts Geweihtem in Berührung kamen (war dies der דרך חל), um wie viel mehr, da uns jetzt heiliges Brod ertheilt wird, soll dies im Gefäße rein erhalten werden. — 7. Nach Rdak und Ralbag hätte Achimelech ihnen kein Schaubrod gegeben, da dies den Laien zu essen nicht erlaubt war, sondern unter לחם קדש V. 5. und קדש hier, wäre לחם תודה Dankopferbrod (3 M. 7, 12. 13.) zu verstehen. Dies wäre ihnen ertheilt worden, weil eben kein anderes Brod als Schaubrod, das doch unerlaubt war, vorhanden gewesen (כי וגו׳). Nach diesen Erklärern bezeichneten also קדש und לחם הפנים hier verschiedene Gegenstände. Der Talmud (Menach. 95. 2.) nimmt viel richtiger und dem Wortsinne gemäß an, daß Schaubrod gegeben wurde, welches schon längere Zeit vom Tische weggenommen worden war und von welchem, da die Priester wenig davon aßen, oft übrig blieb (Jom. 39.1.). Die Noth mußte es entschuldigen, wenn, da kein anderes Brod vorhanden war, von dem heiligen gereicht wurde. In der That würde das Faktum nicht hervorgehoben worden sein, wenn nicht eben das Exceptionelle referirt und entschuldigt werden sollte. — 8. Nach einigen Rabbinen wäre Doeg nicht von Geburt ein Edomiter gewesen, sondern man hätte ihn nur so genannt, weil er sich lange in Edom aufgehalten hätte, nach Anderen (Midr. Thehillim 52. Jalk. 19, 1.) wäre er aus der Gegend der Anhöhe Adummim (Josch. 15, 7.) gewesen. Allein es ist gar nicht abzusehen, warum er nicht eben so gut ein zu Jisrael übergegangener Heide sein konnte. Sept. haben ὁ Σύρος, indem sie wahrscheinlich הארמי lasen. — Da der Stand der Hirten sehr geachtet war, so war der Oberaufseher der Hirten אביר הרעים (vgl. Livius 1, 4. Magister regii pecoris) eine Art Hofcharge. In der Heerde bestand ein großer Theil des königlichen Gutes, und Schaul scheint daher ein beträchtliches Vermögen dieser Art erworben zu haben; David war schon genöthigt, über einzelne Abtheilungen seines Viehstandes (Rinder, Kamele, Esel, Kleinvieh) besondere Aufseher anzustellen (1 Chron. 28, 29. ff.). Eben so finden wir beim

דֹּאֵג הָאֲדֹמִי אַבִּיר הָרֹעִים אֲשֶׁר לְשָׁאוּל׃
(ט) וַיֹּאמֶר דָּוִד לַאֲחִימֶלֶךְ וְאִין יֶשׁ־פֹּה
תַחַת־יָדְךָ חֲנִית אוֹ־חָרֶב כִּי גַם־חַרְבִּי
וְגַם־כֵּלַי לֹא־לָקַחְתִּי בְיָדִי כִּי־הָיָה דְבַר־
הַמֶּלֶךְ נָחוּץ׃ (י) וַיֹּאמֶר הַכֹּהֵן חֶרֶב
גָּלְיָת הַפְּלִשְׁתִּי אֲשֶׁר־הִכִּיתָ ׀ בְּעֵמֶק
הָאֵלָה הִנֵּה־הִיא לוּטָה בַשִּׂמְלָה אַחֲרֵי
הָאֵפוֹד אִם־אֹתָהּ תִּקַּח־לְךָ קָח כִּי אֵין
אַחֶרֶת זוּלָתָהּ בָּזֶה ס וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֵין כָּמוֹהָ תְּנֶנָּה לִּי׃ (יא) וַיָּקָם דָּוִד
וַיִּבְרַח בַּיּוֹם־הַהוּא מִפְּנֵי שָׁאוּל וַיָּבֹא
אֶל־אָכִישׁ מֶלֶךְ גַּת׃ (יב) וַיֹּאמְרוּ עַבְדֵי
אָכִישׁ אֵלָיו הֲלוֹא־זֶה דָוִד מֶלֶךְ הָאָרֶץ
הֲלוֹא לָזֶה יַעֲנוּ בַמְּחֹלוֹת לֵאמֹר הִכָּה
שָׁאוּל בַּאֲלָפָו וְדָוִד בְּרִבְבֹתָו׃ (יג) וַיָּשֶׂם
דָּוִד אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה בִּלְבָבוֹ וַיִּרָא
מְאֹד מִפְּנֵי אָכִישׁ מֶלֶךְ־גַּת׃ (יד) וַיְשַׁנּוֹ

קמץ בז״ק ibid. הב׳ בפתח ibid. פסקא באמצע
פסוק v. 10. בנ״א גַּת v. 11. באלפיו קרי ibid.
ברבבתיו ק׳ v. 12. בנ״א גַּת v. 13.

Edomi, der Oberste der Hirten Schaul's.
9. Und David sprach zu Achimelech: Hast du
auch nicht hier bei der Hand einen Speer oder
ein Schwert? Denn weder mein Schwert, noch
meine Waffen habe ich mit mir genommen, denn
die Sache des Königs war dringend.
10. Und der Priester sprach: Das Schwert des Goliath,
des Pelischthi, den du erschlagen im Terebinthenthale, siehe! es ist eingehüllt in ein Gewand,
hinter dem Ephod; wenn du das dir nehmen
willst, so nimm, denn es ist kein anderes außer
ihm hier. Und David sprach: Seines Gleichen ist
nicht, gieb es mir.
11. Und David machte sich auf
und entfloh an selbigem Tage vor Schaul und
kam zu Achisch, dem Könige von Gath.
12. Da sprachen die Diener des Achisch zu ihm: Ist das
nicht David, der König des Landes? Haben sie
dem nicht gesungen in Reigen, sprechend: Schaul
hat geschlagen seine Tausende und David seine
Myriaden?
13. Und David nahm sich diese
Worte zu Herzen und fürchtete sich sehr vor
Achisch, König von Gath.
14. Und er verstellete
seinen Verstand vor ihren Augen und rasete in
ihren Händen, und kritzelte an die Pforten des

Homer in dem kleinen Königreiche Ithaka Eumäus als obersten Schweinehirt, Melantheus als obersten Ziegenhirt angestellt, die auf sehr vertrautem Fuß mit ihrem Herrn Odysseus standen. Eumäus ist sogar der Sohn eines Königs, wurde aber jung als Sklave an den Vater des Odysseus verkauft und als Freund der Familie behandelt; geübt im Gebrauche der Waffen, leistete er bekanntlich seinem Herrn die größten Dienste im Kampfe mit den Freiern der Königin. — Es ist daher kein Grund vorhanden, sich wie Abarbanel unter הרעים hier überhaupt andere königliche Diener, die figürlich, ihres Amtes wegen, so genannt wurden, zu denken, oder Doeg gar mit dem Midrasch als אב בית דין zu bezeichnen, der sich im Zelte ללמוד שם תורה aufhielt! Sept. nennen ihn νέμων τὰς ἡμιόνας Σαούλ. — נעצר er wurde zurückgehalten, aufgehalten, wegen eines Opfers oder einer Reinigung, nach Einigen in einem der Zimmer, welche den Vorhof des Gotteszeltes umschlossen hätten, allein solche Separatzelte kommen nirgends vor. Ephrem. Syr. erklärt es mit „verborgen," „versteckt," er war im Zelte und verrieth seine Gegenwart David nicht; eben so Winer; allein dem widerspricht 22, 22. Josephus erzählt daher nur einfach: παρῆν δὲ καὶ Σαούλου δοῦλος. — 9. נחוץ, nur hier vork., für לחוץ gedrängt, beeilt. — 10. Es ist ein alter Gebrauch, in den Tempeln eroberte Waffen niederzulegen, wie noch jetzt Standarten und Fahnen in den Kirchen aufbewahrt werden. Das jisrael. Heiligthum war schon früher bestimmt worden, nationelle Denkwürdigkeiten aufzubewahren (die Mannaflasche, den Stab Ahron's). Gegenstände der Art werden noch heute in Indien in sehr kostbare Tücher eingehüllt. — 11. Gath war die nächste philistäische Grenzstadt, s. Josch. 11, 22. — Der hier Achisch genannte König wird Ps. 34, 1. Abimelech genannt, vielleicht der Titel aller philist. Könige. Die Pelischthim hatten schon frühe ein Königreich zu Gerar (1 M. 20, 2.), daher die סרנים wohl in Bezug ihres Staatenbundes so genannt wurden, die einzelnen Herrscher in ihrem Gebiete den Titel Könige führten (vgl. Kap. 29.) — 14. טעם Geschmack der Zunge, metaphor. Empfindung, Verstand ט׳ סרת אשה Sprch. 11, 21. (vgl. 25, 33.) Sept.

Thores und ließ seinen Speichel herabrinnen auf seinen Bart. 15. Da sprach Achisch zu seinen Dienern: Fürwahr, ihr sehet, der Mensch ist wahnsinnig, warum bringet ihr ihn zu mir? 16. Fehlt es mir an Wahnsinnigen, daß ihr diesen bringet, bei mir zu rasen? sollte dieser in mein Haus kommen?

XXII. Schaul's Gräuelthat gegen die Priester von Nob. —

22. 1. Und David ging von dannen und entkam zur Höhle Adullam; dies hörten seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters und gingen hinab zu ihm dorthin. 2. Und es versammelten sich zu ihm alle Bedrängten, und Jeglicher, der einen Gläubiger hatte, und Jeder, der erbitterten Gemüthes war, und er ward ihr Oberster, und es waren bei ihm an vierhundert Mann. 3. Und David ging von da nach Mizpeh-Moab ab, und sprach zu dem König von Moab: Laß doch meinen Vater und meine Mutter zu euch auswandern, bis daß ich weiß, was Gott mit mir thun wird. 4. Und er führte sie zu dem Könige von Moab, und sie blieben bei

אֶת־טַעְמוֹ בְּעֵינֵיהֶם וַיִּתְהֹלֵל בְּיָדָם וַיְתָו
עַל־דַּלְתוֹת הַשַּׁעַר וַיּוֹרֶד רִירוֹ אֶל־זְקָנוֹ׃
(טו) וַיֹּאמֶר אָכִישׁ אֶל־עֲבָדָיו הִנֵּה
תִרְאוּ אִישׁ מִשְׁתַּגֵּעַ לָמָּה תָּבִיאוּ אֹתוֹ
אֵלָי׃ (טז) חֲסַר מְשֻׁגָּעִים אָנִי כִּי־הֲבֵאתֶם
אֶת־זֶה לְהִשְׁתַּגֵּעַ עָלָי הֲזֶה יָבוֹא אֶל־
בֵּיתִי׃
כב (א) וַיֵּלֶךְ דָּוִד מִשָּׁם וַיִּמָּלֵט אֶל־
מְעָרַת עֲדֻלָּם וַיִּשְׁמְעוּ אֶחָיו וְכָל־בֵּית
אָבִיו וַיֵּרְדוּ אֵלָיו שָׁמָּה׃ (ב) וַיִּתְקַבְּצוּ
אֵלָיו כָּל־אִישׁ מָצוֹק וְכָל־אִישׁ אֲשֶׁר־לוֹ
נֹשֶׁא וְכָל־אִישׁ מַר־נֶפֶשׁ וַיְהִי עֲלֵיהֶם
לְשָׂר וַיִּהְיוּ עִמּוֹ כְּאַרְבַּע מֵאוֹת אִישׁ׃
(ג) וַיֵּלֶךְ דָּוִד מִשָּׁם מִצְפֵּה מוֹאָב וַיֹּאמֶר ׀
אֶל־מֶלֶךְ מוֹאָב יֵצֵא־נָא אָבִי וְאִמִּי אִתְּכֶם
עַד אֲשֶׁר אֵדַע מַה־יַּעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים׃
(ד) וַיַּנְחֵם אֶת־פְּנֵי מֶלֶךְ מוֹאָב וַיֵּשְׁבוּ

καὶ ἠλλοιώσε τὸ προσώπον. Vulg. et immutavit os suum, Luth. „und verstellte seine Geberde," welche Bedeutung טעם nicht hat. — Der Bart wird so werth gehalten im Orient, daß es als Zeichen der größten Geistesschwäche gilt, ihn zu beschmutzen und den Speichel darauf fallen zu lassen. „Ich speie auf deinen Bart" ist ein starkes Schimpfwort bei den Orientalen. So äußerte der Schach von Persien 1826 gegen den britischen Gesandten Macdonald bei Erwähnung der Russen: Poof reksha pur „ich speie auf ihre Bärte!" — 16. Nach Midr. Thehill. wären Frau und Tochter des Achisch auch verrückt gewesen, daher seine Frage, ob er Mangel an Verrückten hätte. Er will aber nur seine Diener damit ironisiren, die er wahnsinnig scheltet, weil sie ihm diesen Mann bringen und ihn für David ausgeben! —

22. 1. In die Höhlen bei Adullam flüchtet sich David, von wo er mit 400 zu ihm stoßenden Unzufriedenen zuerst nach Moab zieht und dort seine Eltern in Verwahrung bringt, dann aber nach Judäa geht. Als Schaul wiederum von ihm Kunde bekommt, macht er den Seinigen bittere Vorwürfe über ihr zweideutiges Benehmen in Betreff David's, und als ihm Doeg verrathet, daß er David auf seiner Flucht in Nob gesehen hätte und das Betragen des Hohenpriesters zu verdächtigen sucht, läßt der König Achimelech mit der ganzen Priesterschaft von Nob zu sich kommen, und, die klare Entschuldigung derselben verwerfend, sie alle niedermetzeln, ja an der ganzen Einwohnerschaft der Stadt Nob nimmt er blutige Rache. Nur Ebjathar, der einzig noch übrig bleibende Sohn Abimelech's rettet sich und flüchtet zu David, der mit Schauder die schreckliche Kunde vernimmt und sich als Urheber dieser Gräuel anklagt. — Adullam, s. 1 M. 38, 1. — Selbst die Familie D.'s scheint demnach nicht sicher vor der Verfolgung gewesen zu sein, und flüchtet sich zu D., der trotz seiner übeln Lage immer mehr Gewicht in den Augen seiner Freunde und Feinde gewann. — 2. S. Anm. Richt. 11, 3. — 3. 4. M. war eine Stadt im Lande der Moabiter, die weiter nicht vorkommt, aber verschieden von den Mizpah's in Palästina ist. — Es ist dies das letzte Mal, daß die Eltern D.'s erwähnt werden, eine Tradition berichtet (Bamidb. Rabb.), daß der moabit. König Vater und Brüder D.'s umbrachte, außer einem, der durch Nachasch errettet wurde, und daß sich auf letzteres die Worte D.'s 2 Schem. 10, 2. beziehen. Allein von den Brüdern wird gar nicht erzählt, daß sie im Moabiterlande blieben, und es ist wahrscheinlicher, daß sie sich D. anschlossen; von den Eltern wird ausdrücklich angegeben, daß sie nur so lange dablieben, als D. auf der Berghöhe (מצודה Berghöhe, Bergfeste) blieb. — 5. Der Wald Ch.

עִמּוֹ כָּל־יְמֵי הֱיוֹת־דָּוִד בַּמְּצוּדָה׃ (ה)
וַיֹּאמֶר גָּד הַנָּבִיא אֶל־דָּוִד לֹא תֵשֵׁב
בַּמְּצוּדָה לֵךְ וּבָאתָ־לְּךָ אֶרֶץ יְהוּדָה וַיֵּלֶךְ
דָּוִד וַיָּבֹא יַעַר חָרֶת׃ (ו) וַיִּשְׁמַע
שָׁאוּל כִּי נוֹדַע דָּוִד וַאֲנָשִׁים אֲשֶׁר אִתּוֹ
וְשָׁאוּל יוֹשֵׁב בַּגִּבְעָה תַּחַת־הָאֶשֶׁל בָּרָמָה
וַחֲנִיתוֹ בְיָדוֹ וְכָל־עֲבָדָיו נִצָּבִים עָלָיו׃
(ז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לַעֲבָדָיו הַנִּצָּבִים עָלָיו
שִׁמְעוּ־נָא בְּנֵי יְמִינִי גַּם־לְכֻלְּכֶם יִתֵּן בֶּן־
יִשַׁי שָׂדוֹת וּכְרָמִים לְכֻלְּכֶם יָשִׂים שָׂרֵי
אֲלָפִים וְשָׂרֵי מֵאוֹת׃ (ח) כִּי קְשַׁרְתֶּם
כֻּלְּכֶם עָלַי וְאֵין־גֹּלֶה אֶת־אָזְנִי בִּכְרָת־
בְּנִי עִם־בֶּן־יִשַׁי וְאֵין־חֹלֶה מִכֶּם עָלַי

ihm, so lange David auf der Bergfeste war.
5. Und es sprach Gad, der Prophet, zu David:
Bleibe nicht auf der Bergfeste, gehe und komme
du nach dem Lande Jehudah. Und David ging
und kam in den Wald Chareth. 6. Und Schaul
hörte, daß man von David wußte und von den
Leuten, die bei ihm waren, und als Schaul
zu Gibeah saß unter der Tamariske, auf der
Höhe, seinen Speer in der Hand, und alle seine
Diener um ihn her stehend, 7. da sprach Schaul
zu seinen Dienern, die um ihn her standen: Höret
doch, ihr Binjamini! Wird auch euch allen der
Sohn Jischai's Felder und Weinberge geben? wird
er euch alle anstellen als Oberste über Tausend und
als Oberste über Hundert? 8. daß ihr euch alle ver-
bunden habt wider mich, und Keiner meinem Ohr es
offenbaret, dieweil mein Sohn einen Bund geschlos-

kommt weiter nicht vor. Hieron. nennt ein Dorf Arath, welches zu seiner Zeit westlich (südwestlich) von Jeruschalajim lag, und das er als Zufluchtsort D.'s bezeichnet; weit von Keila kann D.'s Aufenthaltsort nicht gewesen sein. — In Juda war er sicherer, da es sein Stamm war, und er dort auf die meisten Freunde rechnen konnte. — 6. רמה hier als Nom. propr. der Stadt Ramah mit Talmud (Taanith 5. 2.) und Vulg. zu nehmen, giebt keinen Sinn, auch anderswo heißt es Anhöhe, besonders eine künstlich gemachte Jechesk. 16, 24. 25. — Die Beschreibung, die uns hier gemacht wird: „Schaul, umgeben von seinen Stammesgenossen, auf einer Erhöhung unter einer Tamariske, den Speer in der Hand" ist der Art, daß wir der Idee Raum geben müssen, daß es keine zufällige, sondern die gewöhnliche Form war, in welcher eine Art Staatsrath in feierlicher Sitzung, unter freiem Himmel, vom Monarchen gehalten wurde. — Schaul wird immer mit dem Speer in der Hand erwähnt, und in der That war dieser, nach Justin, zur Zeit der ersten römischen Könige, das Zeichen königlicher Würde, welches die Griechen Scepter nannten. Umgekehrt wird von Pausanias berichtet, daß die Scepter bei den Königen von Argos Speere genannt wurden. — אשל ist die im westlichen Asien häufig vorkommende Species der Tamariske, Athel, Tamarix orientalis L. Sie wächst bis zu der Höhe eines mittlern Baumes, ist stachelig und trägt an Knoten der Aeste kleine, erbsenförmige Beeren, die den Galläpfeln ähnlich sind. — 7. Schaul scheint also, wie aus dem V. deutlich hervorgeht, sich seine nächste Umgebung aus seinen Stammesgenossen, den Binjaminiten, gewählt, und diesen bei der Besetzung von Ehrenämtern den Vorzug gegeben zu haben, daher er sie gegen David einzunehmen sucht und ihnen ihre laue Anhänglichkeit an seine Person zum Vorwurfe macht, mit der Frage, ob sie von David zu erwarten hätten, was sie von ihm erlangt hätten, daß er sie alle zu Grundbesitzern u. s. f. machen würde. Nach And. wäre der Sinn der Frage, ob sie alle durch David Herren zu werden gedächten, was doch nicht möglich wäre; allein das גם deutet auf die erste Interpretation. — 8. Die neueren Uebersetzer geben dem V. den Sinn, daß Schaul's Vorwurf darin bestehe, daß ihm seine Getreuen nicht von dem Bunde Jonathan's und David's Mittheilungen gemacht hätten: „Niemand offenbarte mir, daß mein Sohn einen Bund geschlossen ff., daß mein Sohn meinen Knecht wieder mich aufwiegelt" (de Wette, Salomon). Allein, daß Jonathan mit David in Freundschaft stand, wußte Schaul ja schon, und eine solche Mittheilung konnte von keinem großen Werth für ihn sein. Der Vorwurf besteht darin, daß sie ihm überhaupt keine Mittheilung über D.'s Aufenthalt, Vornehmen ff. machten. (Auch das Athnach unter אזני deutet hin, daß das nachfolgende כי nicht den Inhalt des וגלה angeben soll). Daher tritt auch sogleich Doeg auf und erzählt von dem Vorgange zu Nob, der doch keinen Bezug auf die Verbindung des Prinzen mit David hat, so wie ja eben V. 17. den Priestern zum Vorwurf gemacht wird, daß sie von D.'s Flucht wußten ולא גלו את אזנו. — So schon zum Theil richtig Abarb., der das ב in בכרת mit בעבור und כי mit אחרי interpretirt: Wird der Sohn J.'s euch allen Weinberge geben, nachdem ihr auf gleiche Weise, wie er, euch gegen mich empöret und keiner mir eine Mittheilung von ihm macht, weil mein eigner Sohn mit D. in Einverständniß steht, keiner sich um mich kümmert, nachdem mein Sohn meinen Knecht wider mich aufstellt. Auf gleiche Weise Vulg. maxime cum et filius meus foedus

וְגֹלֶה אֶת־אָזְנִי כִּי הֵקִים בְּנִי אֶת־עַבְדִּי
עָלַי לְאֹרֵב כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (ט) וַיַּעַן דֹּאֵג
הָאֲדֹמִי וְהוּא נִצָּב עַל־עַבְדֵי־שָׁאוּל וַיֹּאמַר
רָאִיתִי אֶת־בֶּן־יִשַׁי בָּא נֹבֶה אֶל־אֲחִימֶלֶךְ
בֶּן־אֲחִטוּב׃ (י) וַיִּשְׁאַל־לוֹ בַּיהוָה וְצֵידָה
נָתַן לוֹ וְאֵת חֶרֶב גָּלְיָת הַפְּלִשְׁתִּי נָתַן לוֹ׃
(יא) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ לִקְרֹא אֶת־אֲחִימֶלֶךְ
בֶּן־אֲחִיטוּב הַכֹּהֵן וְאֵת כָּל־בֵּית אָבִיו
הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר בְּנֹב וַיָּבֹאוּ כֻלָּם אֶל־
הַמֶּלֶךְ׃ (יב) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל שְׁמַע־נָא בֶּן־
אֲחִיטוּב וַיֹּאמֶר הִנְנִי אֲדֹנִי׃ (יג) וַיֹּאמֶר
אֵלָו שָׁאוּל לָמָּה קְשַׁרְתֶּם עָלַי אַתָּה וּבֶן־
יִשָׁי בְּתִתְּךָ לוֹ לֶחֶם וְחֶרֶב וְשָׁאוֹל לוֹ
בֵּאלֹהִים לָקוּם אֵלַי לְאֹרֵב כַּיּוֹם הַזֶּה׃
(יד) וַיַּעַן אֲחִימֶלֶךְ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמַר
וּמִי בְכָל־עֲבָדֶיךָ כְּדָוִד נֶאֱמָן וַחֲתַן הַמֶּלֶךְ
וְסָר אֶל־מִשְׁמַעְתֶּךָ וְנִכְבָּד בְּבֵיתֶךָ׃ (טו)
הַיּוֹם הַחִלֹּתִי לִשְׁאָל־לוֹ בֵאלֹהִים חָלִילָה
לִּי אַל־יָשֵׂם הַמֶּלֶךְ בְּעַבְדּוֹ דָבָר בְּכָל־
בֵּית אָבִי כִּי לֹא יָדַע עַבְדְּךָ בְּכָל־זֹאת
דָּבָר קָטֹן אוֹ גָדוֹל׃ (טז) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ
מוֹת תָּמוּת אֲחִימֶלֶךְ אַתָּה וְכָל־בֵּית

v.13. אליו קרי v.15. יתור ו׳

sen mit dem Sohne Jischai's? und Keiner unter euch kümmert sich um mich, und offenbart es meinem Ohr, ja mein Sohn stellt meinen Knecht wider mich auf zum Auflauerer, in dieser Zeit! 9. Da antwortete Doeg, der Edomi, denn auch er stand bei den Dienern Schaul's, und sprach: Ich habe den Sohn Jischai's gesehen, ankommend in Nob bei Achimelech, dem Sohne Achitub's. 10. Und dieser fragte den Ewigen für ihn, und Zehrung gab er ihm, und das Schwert Goliath's, des Pelischthi, gab er ihm. 11. Da schickte der König, zu berufen Achimelech, den Sohn Achitub's, den Priester, und das ganze Haus seines Vaters, die Priester, welche zu Nob, und sie alle kamen zum Könige. 12. Da sprach Schaul: Höre doch, Sohn Achitub's! und er sprach: Hier bin ich, mein Herr! 13. Und Schaul sprach zu ihm: Warum habt ihr euch verbunden wider mich, du und der Sohn Jischai's, da du ihm Brod und Schwert gegeben, und für ihn bei Gott gefragt hast, daß er wider mich aufstehe als Auflauerer, zu dieser Zeit? 14. Da antwortete Achimelech dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Dienern wie David betraut und Eidam des Königs und Zutritt habend zu deinem Rathe und geehrt in deinem Hause? 15. Habe ich heute angefangen für ihn bei Gott zu fragen? Fern von mir! Lege der König seinem Knechte die Schuld nicht auf, nicht auf das ganze Haus meines Vaters, denn nicht wußte dein Knecht von allem diesem ein Kleines oder Großes. 16. Aber der König sprach: Sterben mußt du, Achimelech, du

inierit — — eo quod suscitaverat. — 10. Aus den Worten Doeg's geht deutlich hervor, daß er den König wider den Priester aufreizen und diesen als Empörer darstellen will, indem er wohl verschweigt, welches Vorwandes David sich gegen Achimelech bediente. Wie richtig David den Charakter und die Absicht Doeg's erkannte s. V. 22. und Ps. 52. — 14. 15. Ach. entschuldigt sich sehr richtig, daß bei dem Ansehen, in welchem David bei dem Könige steht, er ihm seine Unterstützung mit Rath (לשאל באלהים) und That nicht verweigern konnte, der er von den wahren Verhältnissen durchaus nichts gewußt hätte. — סר אל משמעתך Sept. ἄρχων παντὸς παραγγέλματός σου, der oberste Vollführer deiner Befehle (wahrscheinlich שר für סר lesend); Vulg. pergens ad imperium tuum, eben so Luther: gehet in deinem Gehorsam, Salomon u. A., allein משמעת ist, wie aus 2 Schem. 23, 23. (vgl. 1 Chron. 11, 25.) hervorgeht, ein geheimes Konsilium des Königs, wo in geheimer Audienz nur die vornehmen Beamten zugelassen werden, und daß סור den Begriff „hinzutreten" oft hat, sehen wir aus 2 M. 3, 3. אסורה נא ואראה u. a. O. Aehnlich Abarb. שהיה באוכלי שלחנו. — Nach dem Midrasch wäre es nur erlaubt gewesen, einem Könige oder dessen öffentlichem Gesandten Rath durch Urim und Thummim zu offenbaren. — רצים Läufer, bei den Persern eine Art berittner Staatsboten (Kou-

und das ganze Haus deines Vaters. 17. Und der
König sprach zu den Trabanten, die um ihn standen:
Tretet heran und tödtet die Priester des Ewigen,
denn auch ihre Hand ist mit David, denn sie
wußten, daß er Flüchtling sei, und haben es meinem
Ohre nicht geoffenbart. Aber die Diener des
Königs wollten nicht ihre Hand ausstrecken, an-
zufallen die Priester des Ewigen. 18. Da sprach
der König zu Doeg: Heran du und falle her über
die Priester. Und Doeg, der Edomi, trat heran
und er fiel her über die Priester, und es starben an
selbigem Tage fünf und achtzig Mann, die das
leinene Ephod trugen. 19. Und Nob, die Priester-
stadt, schlug er mit der Schärfe des Schwertes, von
Mann bis Weib, von Kind bis Säugling, und
Ochs und Esel und Lamm, mit der Schärfe des
Schwertes. 20. Und es entkam ein Sohn des
Achimelech, des Sohnes Achitub's, und sein Name
Ebjathar, und er entfloh, David nach. 21. Und
Ebjathar berichtete David, daß Schaul erschlagen
hätte die Priester des Ewigen. 22. Da sprach Da-
vid zu Ebjathar: Ich wußte an jenem Tage, da
Doeg, der Edomi, dort war, daß er es Schaul sagen
werde. Ich, ich bin Schuld an allen Seelen des Hau-
ses deines Vaters. 23. Bleibe bei mir, fürchte nichts,
denn wer nach meinem Leben trachtet, trachtet nach
deinem Leben, denn wohl bewahret bist du bei mir.

XXIII — XXIV. David wird von Schaul in der Wüste ver-
folgt. — Edelmüthige Schonung David's gegen Schaul. —

23. 1. Und man berichtete David, sprechend:
Siehe! Pelischthim streiten wider Keilah und sie

אָבִיךָ׃ (יז) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לָרָצִים הַנִּצָּבִים
עָלָיו סֹבּוּ וְהָמִיתוּ ׀ כֹּהֲנֵי יְהֹוָה כִּי גַם־יָדָם
עִם־דָּוִד וְכִי יָדְעוּ כִּי־בֹרֵחַ הוּא וְלֹא גָלוּ
אֶת־אָזְנוֹ וְלֹא־אָבוּ עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ לִשְׁלֹחַ
אֶת־יָדָם לִפְגֹעַ בְּכֹהֲנֵי יְהֹוָה׃ (יח) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ לְדוֹיֵג סֹב אַתָּה וּפְגַע בַּכֹּהֲנִים
וַיִּסֹּב דּוֹיֵג הָאֲדֹמִי וַיִּפְגַּע הוּא בַּכֹּהֲנִים
וַיָּמֶת ׀ בַּיּוֹם הַהוּא שְׁמֹנִים וַחֲמִשָּׁה אִישׁ
נֹשֵׂא אֵפוֹד בָּד׃ (יט) וְאֵת נֹב עִיר־
הַכֹּהֲנִים הִכָּה לְפִי־חֶרֶב מֵאִישׁ וְעַד־
אִשָּׁה מֵעוֹלֵל וְעַד־יוֹנֵק וְשׁוֹר וַחֲמוֹר
וָשֶׂה לְפִי־חָרֶב׃ (כ) וַיִּמָּלֵט בֵּן־אֶחָד
לַאֲחִימֶלֶךְ בֶּן־אֲחִטוּב וּשְׁמוֹ אֶבְיָתָר
וַיִּבְרַח אַחֲרֵי דָוִד׃ (כא) וַיַּגֵּד אֶבְיָתָר
לְדָוִד כִּי הָרַג שָׁאוּל אֵת כֹּהֲנֵי יְהֹוָה׃
(כב) וַיֹּאמֶר דָּוִד לְאֶבְיָתָר יָדַעְתִּי בַּיּוֹם
הַהוּא כִּי־שָׁם דּוֹיֵג הָאֲדֹמִי כִּי־הַגֵּד יַגִּיד
לְשָׁאוּל אָנֹכִי סַבֹּתִי בְּכָל־נֶפֶשׁ בֵּית
אָבִיךָ׃ (כג) שְׁבָה אִתִּי אַל־תִּירָא כִּי
אֲשֶׁר־יְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשִׁי יְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשֶׁךָ
כִּי־מִשְׁמֶרֶת אַתָּה עִמָּדִי׃

כג (א) וַיַּגִּדוּ לְדָוִד לֵאמֹר הִנֵּה פְלִשְׁתִּים
נִלְחָמִים בִּקְעִילָה וְהֵמָּה שֹׁסִים אֶת־

v. 17. אזני קרי
v. 18. לדואג קרי ibid. דואג קרי ibid. בנ״א בַּד
v. 20. הב׳ בצרי v. 22. דואג קרי

riere), welche die Depeschen in die Provinzen trugen (Esther 3, 13.), bei den jisraelit. Königen ein Theil der Leibwache (2 Kön. 10, 25. 11, 6.), eine Art Gensd'armerie. — 18. 19. Derselbe Mann, der früher das räuberische Amalek schonte, und dem man es als Großmuth seines Herzens auslegen will, daß er dort nicht מאיש ועד אשה וגו׳ bannte, mordet hier Mann und Weib, Kind und Greis in seiner eignen Stadt. Schon Midr. Koheleth stellt eine gleiche Parallele im Betragen Schaul's auf. — Auch bei diesem Ereigniß bewährte sich das böse Verhängniß, welches über dem Hause Eli's schwebte (vgl. Kap. 2 und 3). — 22. סבתי Abarb. אני הייתי סבה בכל רעתם. Auch im Arab. hat سبب [שבב] die Bedeutung von verursachen, der Grund einer Sache sein. Vulg. reus sum. —

23. 1. David entsetzt die von den Pelischthim bedrohete Stadt Keilah, ist aber hier nicht sicher, als Schaul gegen ihn anrückt und ihn in der festen Stadt leichter zu fangen gedenket; wendet sich daher nach der Wüste Siph, wo ihn Jona-

plündern die Scheuern. 2. Da fragte David beim Ewigen, sprechend: Soll ich gehen und schlagen diese Pelischthim? Und der Ewige sprach zu David: Gehe und schlage die Pelischthim und befreie Keilah. 3. Und die Mannen David's sagten zu ihm: Siehe! wir fürchten hier in Jehudah, wie viel mehr wenn wir nach Keilah gehen, wider die Schlachtreihen der Pelischthim. 4. Und David fragte nochmals beim Ewigen, und der Ewige antwortete ihm und sprach: Auf, ziehe hinab nach Keilah, denn ich gebe die Pelischthim in deine Hand. 5. Und David zog mit seinen Leuten nach Keilah, und stritt wider die Pelischthim, und führte ihr Vieh fort und schlug unter ihnen eine große Niederlage, und David befreiete die Bewohner Keilah's. 6. Und es geschah, da Ebjathar, Sohn Achimelech's, zu David floh, gen Keilah, kam das Ephod in seiner Hand mit herab. 7. Und es ward dem Schaul berichtet, daß David nach Keilah gekommen, und Schaul sprach: Preisgegeben hat ihn Gott in meine Hand, denn er ist eingeschlossen, indem er in eine Stadt mit Thoren und Riegel kam. 8. Und Schaul berief das ganze Volk zum Streite, hinabzugehen nach Keilah, David und seine Leute zu belagern. 9. Als David erfuhr, daß Schaul gegen ihn Unheil schmiedete, sprach er zu Ebjathar, dem Priester: Bringe das Ephod heran! 10. Und David sprach: Ewiger, Gott Jisrael's, es hat dein Knecht gehört, daß Schaul trachtet, nach Keilah zu kommen, die Stadt zu verderben um meinetwillen. 11. Werden mich aus-

הַגְּרָנוֹת׃ (ב) וַיִּשְׁאַל דָּוִד בַּיהוָה לֵאמֹר
הַאֵלֵךְ וְהִכֵּיתִי בַּפְּלִשְׁתִּים הָאֵלֶּה ○
וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־דָּוִד לֵךְ וְהִכִּיתָ
בַפְּלִשְׁתִּים וְהוֹשַׁעְתָּ אֶת־קְעִילָה׃ (ג)
וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי דָוִד אֵלָיו הִנֵּה אֲנַחְנוּ פֹה
בִּיהוּדָה יְרֵאִים וְאַף כִּי־נֵלֵךְ קְעִלָה אֶל־
מַעַרְכוֹת פְּלִשְׁתִּים׃ (ד) וַיּוֹסֶף עוֹד
דָּוִד לִשְׁאוֹל בַּיהוָה וַיַּעֲנֵהוּ יְהוָה וַיֹּאמֶר
קוּם רֵד קְעִילָה כִּי־אֲנִי נֹתֵן אֶת־פְּלִשְׁתִּים
בְּיָדֶךָ׃ (ה) וַיֵּלֶךְ דָּוִד וַאֲנָשָׁו קְעִילָה
וַיִּלָּחֶם בַּפְּלִשְׁתִּים וַיִּנְהַג אֶת־מִקְנֵיהֶם
וַיַּךְ בָּהֶם מַכָּה גְדוֹלָה וַיֹּשַׁע דָּוִד אֵת
יֹשְׁבֵי קְעִילָה׃ (ו) וַיְהִי בִּבְרֹחַ אֶבְיָתָר
בֶּן־אֲחִימֶלֶךְ אֶל־דָּוִד קְעִילָה אֵפוֹד יָרַד
בְּיָדוֹ׃ (ז) וַיֻּגַּד לְשָׁאוּל כִּי־בָא דָוִד
קְעִילָה וַיֹּאמֶר שָׁאוּל נִכַּר אֹתוֹ אֱלֹהִים
בְּיָדִי כִּי נִסְגַּר לָבוֹא בְּעִיר דְּלָתַיִם
וּבְרִיחַ׃ (ח) וַיְשַׁמַּע שָׁאוּל אֶת־כָּל־הָעָם
לַמִּלְחָמָה לָרֶדֶת קְעִילָה לָצוּר אֶל־דָּוִד
וְאֶל־אֲנָשָׁיו׃ (ט) וַיֵּדַע דָּוִד כִּי עָלָיו שָׁאוּל
מַחֲרִישׁ הָרָעָה וַיֹּאמֶר אֶל־אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן
הַגִּישָׁה הָאֵפוֹד׃ (י) וַיֹּאמֶר דָּוִד
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל שָׁמֹעַ שָׁמַע עַבְדְּךָ
כִּי־מְבַקֵּשׁ שָׁאוּל לָבוֹא אֶל־קְעִילָה לְשַׁחֵת
לָעִיר בַּעֲבוּרִי׃ (יא) הֲיַסְגִּרֻנִי בַעֲלֵי

פסקא באמצע פסוק v. 2. ואנשיו קרי v. 5.

than aufsucht und tröstet. Auch die Siphiter wollen ihn dem Schaul überliefern, so daß er genöthigt ist, vor dem ihn verfolgenden König nach der Wüste Maon zu flüchten. Bald wäre er hier Schaul in die Hände gerathen, wenn nicht ein Bote denselben zur Bekriegung der Pelischthim abrief, die plötzlich in's Land gefallen waren. — Keilah, s. Josch. 15, 44. im westlichen Judäa, wahrscheinlich nicht weit von Adullam. — 6. Die Einnahme von Keilah war nicht früher als die Flucht Ebjathar's, da David den Willen Gottes deshalb erfragt, und dies eben durch des Hohenpriesters Ephod geschah. Keilah wird als Ort der Flucht Ebjathar's zu David angegeben, indem dieser sich in der Nähe des Ortes, im Walde Chareth, befand, und Ebjathar ihm auch nach K. folgte. — 7. נכר in der (primitiven) Bedeutung „entfremden," Gott hat ihn als einen ihm Fremden, für den er keine Sorge mehr trägt, in meine Hand gegeben, wie im Arab. نكر [נכר]

liefern die Bürger von Keilah in seine Hand,
wird Schaul herabkommen, wie dein Knecht
vernommen? Ewiger, Gott Jisrael's, verkünd' es
doch deinem Knechte. Und der Ewige sprach:
Er wird herabkommen. 12. Und David sprach:
Würden die Bürger Keilah's ausliefern mich
und meine Leute in die Hand Schaul's? Da
sprach der Ewige: Sie würden ausliefern. 13.
Und David machte sich auf mit seinen Leuten,
an sechshundert Mann, und zogen heraus aus
Keilah und gingen, wohin sie gehen konnten,
und dem Schaul wurde berichtet, daß David
entkommen aus Keilah, da ließ er ab, auszu-
ziehen. 14. Und David blieb in der Wüste,
auf den Berghöhen, und blieb im Gebirge in
der Wüste Siph, und Schaul trachtete ihm nach
die ganze Zeit, doch Gott gab ihn nicht in seine
Hand. 15. Und David sah, daß Schaul aus-
gezogen war, nach seinem Leben zu trachten,
aber David war in der Wüste Siph, im Walde.
16. Und Jehonathan, der Sohn Schaul's,
machte sich auf und ging zu David in den Wald
und stärkete seine Kraft mit Gott. 17. Und er
sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn nicht
finden wird dich die Hand Schaul's, meines
Vaters, und du wirst über Jisrael herrschen,
und ich werde dir als zweiter sein, und auch
Schaul, mein Vater, weiß solches. 18. Und
beide schlossen einen Bund vor dem Ewigen, und
David blieb im Walde, Jehonathan aber ging
nach seinem Hause. 19. Da gingen Siphim

קְעִילָה בְיָדוֹ הֲיֵרֵד שָׁאוּל כַּאֲשֶׁר שָׁמַע
עַבְדֶּךָ יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הַגֶּד־נָא
לְעַבְדֶּךָ ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה יֵרֵד׃
(יב) וַיֹּאמֶר דָּוִד הֲיַסְגִּרוּ בַּעֲלֵי קְעִילָה
אֹתִי וְאֶת־אֲנָשַׁי בְּיַד שָׁאוּל וַיֹּאמֶר יְהוָה
יַסְגִּירוּ׃ (יג) וַיָּקָם דָּוִד וַאֲנָשָׁיו כְּשֵׁשׁ־
מֵאוֹת אִישׁ וַיֵּצְאוּ מִקְּעִילָה וַיִּתְהַלְּכוּ
בַּאֲשֶׁר יִתְהַלָּכוּ וּלְשָׁאוּל הֻגַּד כִּי־נִמְלַט
דָּוִד מִקְּעִילָה וַיֶּחְדַּל לָצֵאת׃ (יד) וַיֵּשֶׁב
דָּוִד בַּמִּדְבָּר בַּמְּצָדוֹת וַיֵּשֶׁב בָּהָר
בְּמִדְבַּר־זִיף וַיְבַקְשֵׁהוּ שָׁאוּל כָּל־הַיָּמִים
וְלֹא־נְתָנוֹ אֱלֹהִים בְּיָדוֹ׃ (טו) וַיַּרְא דָוִד
כִּי־יָצָא שָׁאוּל לְבַקֵּשׁ אֶת־נַפְשׁוֹ וְדָוִד
בְּמִדְבַּר־זִיף בַּחֹרְשָׁה׃ (טז) וַיָּקָם יְהוֹנָתָן
בֶּן־שָׁאוּל וַיֵּלֶךְ אֶל־דָּוִד חֹרְשָׁה וַיְחַזֵּק
אֶת־יָדוֹ בֵּאלֹהִים׃ (יז) וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַל־
תִּירָא כִּי לֹא תִמְצָאֲךָ יַד־שָׁאוּל אָבִי
וְאַתָּה תִּמְלֹךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וְאָנֹכִי אֶהְיֶה־
לְּךָ לְמִשְׁנֶה וְגַם־שָׁאוּל אָבִי יֹדֵעַ כֵּן׃
(יח) וַיִּכְרְתוּ שְׁנֵיהֶם בְּרִית לִפְנֵי יְהוָה
וַיֵּשֶׁב דָּוִד בַּחֹרְשָׁה וִיהוֹנָתָן הָלַךְ לְבֵיתוֹ׃
(יט) וַיַּעֲלוּ זִפִים אֶל־שָׁאוּל הַגִּבְעָתָה
לֵאמֹר הֲלוֹא דָוִד מִסְתַּתֵּר עִמָּנוּ בַמְּצָדוֹת

v. 11. פסקא באמצע פסוק

immer die Bedeutung „nicht kennen, leugnen" hat. Targ. schlechthin מסר, Vulg. tradidit. — 14. Ueber Siph vgl. Josch. 15, 55. — Siph, Maon und Carmel, die in der vorliegenden Geschichte vorkommen und auch Josch. a. a. O. zusammen genannt werden, müssen demnach benachbarte Städte gewesen sein, die mit Chebron die Hauptstädte in der gebirgigen Gegend zwischen den Centralgebirgen und dem todten Meere waren. Hieronymus giebt die Entfernung Siph's von Chebron acht röm. M. östlich an, es scheint aber, da Maon und Carmel südlicher als Siph lagen, die nordöstliche Richtung gemeint zu sein (vgl. Anm. 13, 5.), so daß Carmel, welches er 10 r. M. von Chebron entfernt findet, in südöstlicher Richtung von Chebron lag. Auf diese Weise mag man mit der „Wüste Siph" die nördliche Hälfte der Hügelgegend — nämlich nördlich von einer Linie, die von Chebron nach dem todten Meere gezogen wird — unterschieden haben, und die Wüste Maon und der Distrikt Carmel bildeten den südlichen Theil derselben Gegend. Dieser war nämlich, wahrscheinlich der Länge nach, in zwei Theile getheilt, in den östlichen, Maon, am todten Meere, in den westlichen, Carmel, nahe am Centralgebirge. — Eine Hügelgegend wird oft Wüste genannt, wie noch jetzt bei den Arabern, und den Namen erhielt sie von einer namhaften Stadt in ihren Grenzen. — 16. Nach Einigen ist Chorschah ein Nom. propr. —

herauf zu Schaul nach Gibeah, sprechend: Siehe!
David ist verborgen bei uns, auf den Berghöhen,
im Walde, in Gibeath=Hachachilah, welches
südlich von der Einöde ist. 20. Und nun, ganz
nach dem Wunsche deiner Seele, o König, her=
abzukommen, komme herab, und an uns ist es,
ihn in die Hand des Königs auszuliefern. 21.
Und Schaul sprach: Gesegnet seid ihr beim Ewi=
gen, da ihr euch mein erbarmet. 22. Gehet doch,
passet ferner auf, und merkt und sehet seinen Ort,
auf dem sein Fuß weilt, wer ihn da siehet, denn man
hat mir gesagt, er sei sehr listig. 23. Und sehet und
merket auf alle Schlupfwinkel, woselbst er sich ver=
steckt, und kehret zu mir zurück mit Gewißheit, so
will ich mit euch gehen, und es soll sein, wenn er im
Lande ist, so will ich ihn ausforschen unter allen
Tausenden Jehudah's. 24. Und sie machten sich
auf und gingen nach Siph vor Schaul her; und
David war mit seinen Leuten in der Wüste Maon,
in einer Ebene südlich von der Einöde. 25. Und
Schaul ging mit seinen Leuten zu spähen, aber
man berichtete es David, und er ging herab zum
Felsen und blieb in der Wüste Maon. Als Schaul
es hörte, da setzte er David nach in die Wüste Maon.
26. Und Schaul ging an dieser Seite des Berges,
und David mit seinen Leuten an jener Seite des
Berges, und David beeilte sich, Schaul zu entgehen,
und Schaul und seine Leute umzingelten David
und seine Leute, sie zu greifen. 27. Aber ein Bote
kam zu Schaul, sprechend: Eile und gehe, denn die
Pelischthim sind eingefallen in das Land. 28. Da
kehrte Schaul zurück von der Verfolgung David's,
und ging den Pelischthim entgegen; deshalb
nannte man selbigen Ort: Fels der Trennung.

בַּחֹרְשָׁה בְּגִבְעַת הַחֲכִילָה אֲשֶׁר מִימִין
הַיְשִׁימוֹן׃ (כ) וְעַתָּה לְכָל־אַוַּת נַפְשְׁךָ
הַמֶּלֶךְ לָרֶדֶת רֵד וְלָנוּ הַסְגִּירוֹ בְּיַד
הַמֶּלֶךְ׃ (כא) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל בְּרֻכִים אַתֶּם
לַיהוָה כִּי חֲמַלְתֶּם עָלָי׃ (כב) לְכוּ־נָא
הָכִינוּ עוֹד וּדְעוּ וּרְאוּ אֶת־מְקוֹמוֹ אֲשֶׁר
תִּהְיֶה רַגְלוֹ מִי רָאָהוּ שָׁם כִּי אָמַר אֵלַי
עָרוֹם יַעְרִם הוּא׃ (כג) וּרְאוּ וּדְעוּ מִכֹּל
הַמַּחֲבֹאִים אֲשֶׁר יִתְחַבֵּא שָׁם וְשַׁבְתֶּם
אֵלַי אֶל־נָכוֹן וְהָלַכְתִּי אִתְּכֶם וְהָיָה אִם־
יֶשְׁנוֹ בָאָרֶץ וְחִפַּשְׂתִּי אֹתוֹ בְּכֹל אַלְפֵי
יְהוּדָה׃ (כד) וַיָּקוּמוּ וַיֵּלְכוּ זִיפָה לִפְנֵי
שָׁאוּל וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו בְּמִדְבַּר מָעוֹן בָּעֲרָבָה
אֶל יְמִין הַיְשִׁימוֹן׃ (כה) וַיֵּלֶךְ שָׁאוּל
וַאֲנָשָׁיו לְבַקֵּשׁ וַיַּגִּדוּ לְדָוִד וַיֵּרֶד הַסֶּלַע
וַיֵּשֶׁב בְּמִדְבַּר מָעוֹן וַיִּשְׁמַע שָׁאוּל וַיִּרְדֹּף
אַחֲרֵי־דָוִד מִדְבַּר מָעוֹן׃ (כו) וַיֵּלֶךְ שָׁאוּל
מִצַּד הָהָר מִזֶּה וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו מִצַּד הָהָר מִזֶּה
וַיְהִי דָוִד נֶחְפָּז לָלֶכֶת מִפְּנֵי שָׁאוּל וְשָׁאוּל
וַאֲנָשָׁיו עֹטְרִים אֶל־דָּוִד וְאֶל־אֲנָשָׁיו
לְתָפְשָׂם׃ (כז) וּמַלְאָךְ בָּא אֶל־שָׁאוּל
לֵאמֹר מַהֲרָה וְלֵכָה כִּי־פָשְׁטוּ פְלִשְׁתִּים
עַל־הָאָרֶץ׃ (כח) וַיָּשָׁב שָׁאוּל מִרְדֹף אַחֲרֵי
דָוִד וַיֵּלֶךְ לִקְרַאת פְּלִשְׁתִּים עַל־כֵּן קָרְאוּ
לַמָּקוֹם הַהוּא סֶלַע הַמַּחְלְקוֹת׃

בנ״א ברוכים v. 21.

ויחזק וגו׳ er ermuthigte ihn durch religiöse Trostgründe und Hoffnungen. In jeder Beziehung tritt Jonathan als einer der liebenswürdigsten und herrlichsten Charaktere des hebr. Alterthums auf. — 19. Gibeath=Hachachilah Josch. 15, 57. Andere erklären גבעת für einen Hügel Hach. und ישימון für Nom. propr. Letzteres hat aber gar oft den Begriff einer Wüste, Einöde (5 M. 32, 10. Ps. 68, 8. 78, 40. u. a. O.) — Hieron. hat ein Jeschimon 10 M. südlich von Jericho am todten Meere (Vulg. deserti, V. 24. aber Jesimon). — 24. 25. Als D. die Annäherung Schaul's erfährt, verließ er Gibeath=H. und zieht mehr südlich in eine Ebene der Wüste Maron und von da nach einer felsigen Höhe in derselben Wildniß. — 26. Der Midrasch bezieht auf נחפז die Psalmstelle (116, 11.): אני אמרתי בחפזי וגו׳. — 28. Den

24. 1. Und David ging von da hinauf und blieb auf der Berghöhe von Engedi. 2. Und es geschah, nachdem Schaul zurückkehrte von der Verfolgung der Pelischthim, so berichteten sie ihm, sprechend: Siehe! David ist in der Wüste Engedi. 3. Da nahm Schaul dreitausend Mann,

כד (א) וַיַּעַל דָּוִד מִשָּׁם וַיֵּשֶׁב בִּמְצָדוֹת
עֵין־גֶּדִי׃ (ב) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר שָׁב שָׁאוּל
מֵאַחֲרֵי פְּלִשְׁתִּים וַיַּגִּדוּ לוֹ לֵאמֹר הִנֵּה
דָוִד בְּמִדְבַּר עֵין גֶּדִי׃ (ג) וַיִּקַּח שָׁאוּל
שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ בָּחוּר מִכָּל־יִשְׂרָאֵל

Namen des Felsen leiten Targ. und Midrasch von נחלק „getheilter Meinung sein" her, indem Schaul mit sich oder mit seiner Umgebung nicht einig war, ob sie D. verfolgen oder den Pelischthim entgegen gehen sollten. Abarbanel: weil der Fels David von Sch. trennte. Gesenius erklärt מחלקת von חלק (glatt sein) Glätte, daher Entschlüpfung, (eine etwas zu weite Derivation). Da das Nom. propr. doch nur auf das zunächst וישב שאול bezogen wird, also auf das Hauptfaktum, daß Schaul David's Verfolgung verließ und beide von einander entfernt, einer vom andern getheilt wurden, so scheint aus diesem Begriff des Wortes חלק (vgl. 1 M. 49, 7. Klagel. 4, 16.) die Bedeutung des Felsen herzuleiten zu sein.

24. 1. David zieht nach der Wüste Engeddi, auch hier wird er nach dem Pelischtherkriege vom König verfolgt, der in einer Höhle unversehens in die Hände David's geräth, von diesem aber großmüthig verschont wird. Schaul erkennt dies gerührt an und läßt David schwören, bei seinem Gelangen zur Regierung, Schaul's Nachkommen zu schonen, worauf der König von der Verfolgung D.'s abläßt. — Engedi, (s. 1 M. 14, 7.) in der Wüste Juda in einer gebirgigen, mit jähen, abstürzenden Felsen durchzogenen Gegend. Nach Josephus ist es 300 Stad. von Jerusch., dem entgegen setzt es Hieron. an die Südspitze des todten Meeres, Neuere aber setzen es gegen die Mitte des westlichen Gestades dieses Meeres. — 3. צורי היעלים Nom. propr. von Felsen, die den Namen deshalb erhielten, weil sie insbesondere von יעלים (Ps. 104, 8. Ijob. 39, 4), einer Species der capra, bewohnt und bestiegen wurden. Vulg. daher weitschweifig: perrexit ad



Männchen, Weibchen und Junges der syrischen und ägyptischen wilden Geis.
(Nach lebenden Mustern im Jardin des plantes zu Paris). —

ausgehoben vom ganzen Jisrael, und ging David
zu suchen und seine Mannen auf den Felsen der
Geise. 4. Und er kam zu den Schafhürden auf dem
Wege, und daselbst war eine Höhle, und Schaul
ging hinein, seine Füße zu bedecken, David aber
und seine Leute saßen im Hintergrunde der Höhle.
5. Da sprachen die Männer David's zu ihm: Sie-
he! der Tag ist, von dem der Ewige zu dir sprach:
siehe! ich gebe deinen Feind in deine Hand und du
kannst ihm thun, wie es gut ist in deinen Augen.
Und David erhob sich und schnitt den Zipfel vom
Rocke Schaul's ab, heimlich. 6. Und es geschah her-
nach, da schlug David das Herz, darüber daß er ab-
geschnitten hätte den Zipfel Schaul's. 7. Und er
sprach zu seinen Mannen: Fern lasse es von mir
der Ewige sein, daß ich solche Sache meinem Herrn
thue, dem Gesalbten des Ewigen, meine Hand wi-
der ihn auszustrecken, denn der Gesalbte des Ewi-
gen ist er. 8. Und David wehrte seine Mannen ab
mit Worten und gab ihnen nicht zu, gegen Schaul
aufzustehen, Schaul aber machte sich auf aus der
Höhle und ging des Weges. 9. Da erhob sich Da-
vid hernach und ging hinaus aus der Höhle und
rief Schaul nach, sprechend: Mein Herr, o König!
Da blickte Schaul hinter sich, und David neigte das
Angesicht zur Erde und bückte sich. 10. Und David
sprach zu Schaul: Warum hörst du auf die Worte
der Menschen, sprechend: siehe! David trachtet

וַיֵּלֶךְ לְבַקֵּשׁ אֶת־דָּוִד וַאֲנָשָׁיו עַל־פְּנֵי
צוּרֵי הַיְּעֵלִים׃ (ד) וַיָּבֹא אֶל־גִּדְרוֹת הַצֹּאן
עַל־הַדֶּרֶךְ וְשָׁם מְעָרָה וַיָּבֹא שָׁאוּל לְהָסֵךְ
אֶת־רַגְלָיו וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו בְּיַרְכְּתֵי הַמְּעָרָה
יֹשְׁבִים׃ (ה) וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי דָוִד אֵלָיו הִנֵּה
הַיּוֹם אֲשֶׁר־אָמַר יְהוָה אֵלֶיךָ הִנֵּה אָנֹכִי
נֹתֵן אֶת־אֹיִבְךָ בְּיָדֶךָ וְעָשִׂיתָ לּוֹ כַּאֲשֶׁר
יִטַב בְּעֵינֶיךָ וַיָּקָם דָּוִד וַיִּכְרֹת אֶת־כְּנַף־
הַמְּעִיל אֲשֶׁר־לְשָׁאוּל בַּלָּט׃ (ו) וַיְהִי
אַחֲרֵי־כֵן וַיַּךְ לֵב־דָּוִד אֹתוֹ עַל אֲשֶׁר
כָּרַת אֶת־כָּנָף אֲשֶׁר לְשָׁאוּל׃ (ז) וַיֹּאמֶר
לַאֲנָשָׁיו חָלִילָה לִּי מֵיהוָה אִם־אֶעֱשֶׂה
אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה לַאדֹנִי לִמְשִׁיחַ יְהוָה
לִשְׁלֹחַ יָדִי בּוֹ כִּי־מְשִׁיחַ יְהוָה הוּא׃ (ח)
וַיְשַׁסַּע דָּוִד אֶת־אֲנָשָׁיו בַּדְּבָרִים וְלֹא
נְתָנָם לָקוּם אֶל־שָׁאוּל וְשָׁאוּל קָם
מֵהַמְּעָרָה וַיֵּלֶךְ בַּדָּרֶךְ׃ (ט) וַיָּקָם
דָּוִד אַחֲרֵי־כֵן וַיֵּצֵא מִן־הַמְּעָרָה וַיִּקְרָא
אַחֲרֵי־שָׁאוּל לֵאמֹר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַיַּבֵּט
שָׁאוּל אַחֲרָיו וַיִּקֹּד דָּוִד אַפַּיִם אַרְצָה
וַיִּשְׁתָּחוּ׃ (י) וַיֹּאמֶר דָּוִד לְשָׁאוּל לָמָּה

יתיר ו׳ v. 5. מהמערה קרי v. 9.

investigandum David et viros ejus etiam super abruptissimas petras, quae solis ibicibus perviae sunt. Allein es ist nicht gewiß, ob יעל der Steinbock capra ibex ist (daß man diesen unter אקו versteht, s. I. S. 587), Neuere meinen, daß es eine Art wilder Geis ist, capra mambrica, die in Aegypten, Syrien und anderen Theilen des Orients häufig ist und sich durch ihre lang herabhängenden, doch noch beweglichen Ohren auszeichnet. Das arab. وَعْلٌ, welches auch Steinbock interpret. wird, kommt von وعل = hebr. עלה her. — 4. Pococke beschreibt eine Höhle in der dortigen Gegend, die er für die erwähnte erklärt. — S. Anm. 1 M. 19, 30. — להסך וגו׳ s. Richt. 3, 24. — 5. Das אשר אמר soll auf keine bestimmte Zusage Gottes sich beziehen: es ist der Tag, der von Gott bestimmt ist, an dem Gott dir sagt, מסודרת מהאל ית׳ Abarb. — 6. Selbst diesen Schritt, den Zipfel des Kleides des Gesalbten abgeschnitten zu haben, erregte in dem Zartgefühle D.'s Gewissensbisse. Sieht doch sogar der Talmud (Berach. 62. 2) in dem 1 Kön. 1, 1. erzählten ויכסוהו בבגדים ולא חם eine Strafe für diese That David's! — 8. שסע zerreißen, trop. anfahren, abwehren Sept. ἔπεισε, Abarb. נער בהם. Nicht so die Schonung D.'s gegen Schaul — denn diese war Pflicht, obgleich solche Großmuth gegen einen so hartnäckigen Feind selten im Alterthum anzutreffen war — als der Edelmuth und das feine Gefühl, welche sich in seinen Worten aussprechen, verdienen unsere Bewunderung. Sie waren besonders die Frucht der tiefen Religiosität David's: fern sei es vor Gott! es ist der Gesalbte Gottes! — Schaul wußte also nicht, daß er sich mit D. in einer

nach deinem Unheil. 11. Siehe! diesen Tag sahen es deine Augen, wie dich der Ewige heute in meine Hand gegeben in der Höhle, und man sprach, dich umzubringen, aber sie schonte deiner, und ich sprach: nicht werde ich meine Hand ausstrecken wider meinen Herrn, denn er ist der Gesalbte des Ewigen. 12. Und mein Vater! schaue, ja schaue den Zipfel deines Rockes in meiner Hand! Denn dieweil ich abschnitt den Zipfel deines Rokkes und dich nicht umbrachte, erkenne und siehe, daß in meiner Hand nichts Böses und Frevelhaftes ist, und ich gegen dich nie gesündigt habe, du aber stellst meinem Leben nach, es zu nehmen! 13. Richte der Ewige zwischen mir und dir und räche mich der Ewige an dir, doch meine Hand sei nicht wider dich! 14. So wie das alte Sprüchwort sagt: „Von Frevlern geht Frevel aus," doch meine Hand sei nicht wider dich. 15. Nach wem zieht der König von Jisrael aus? Wem setzest du nach? Hinter einem todten Hunde, hinter einem Floh! 16. Und der Ewige wird Richter sein und richten zwischen mir und dir, und wird sehen und führen meinen Streit und mir Recht schaffen aus deiner Hand! 17. Und es war als David geendigt hatte, diese Worte zu reden zu Schaul, da sprach Schaul: Ist deine Stimme dies, mein Sohn David? Und Schaul erhob seine Stimme und weinte. 18. Und er sprach zu David: Gerechter bist du als ich, denn du hast mir Gutes erwiesen, ich aber habe dir Böses erwiesen.

תִּשְׁמַע אֶת־דִּבְרֵי אָדָם לֵאמֹר הִנֵּה דָוִד
מְבַקֵּשׁ רָעָתֶךָ׃ (יא) הִנֵּה הַיּוֹם הַזֶּה רָאוּ
עֵינֶיךָ אֵת אֲשֶׁר־נְתָנְךָ יְהוָֹה ׀ הַיּוֹם ׀
בְּיָדִי בַּמְּעָרָה וְאָמַר לַהֲרָגְךָ וַתָּחָס עָלֶיךָ
וָאֹמַר לֹא־אֶשְׁלַח יָדִי בַּאדֹנִי כִּי־מְשִׁיחַ
יְהוָֹה הוּא׃ (יב) וְאָבִי רְאֵה גַּם רְאֵה אֶת־
כְּנַף מְעִילְךָ בְּיָדִי כִּי בְּכָרְתִי אֶת־כְּנַף
מְעִילְךָ וְלֹא הֲרַגְתִּיךָ דַּע וּרְאֵה כִּי אֵין
בְּיָדִי רָעָה וָפֶשַׁע וְלֹא־חָטָאתִי לָךְ וְאַתָּה
צֹדֶה אֶת־נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ׃ (יג) יִשְׁפֹּט
יְהוָֹה בֵּינִי וּבֵינֶךָ וּנְקָמַנִי יְהוָֹה מִמֶּךָּ וְיָדִי
לֹא תִהְיֶה־בָּךְ׃ (יד) כַּאֲשֶׁר יֹאמַר מְשַׁל
הַקַּדְמֹנִי מֵרְשָׁעִים יֵצֵא רֶשַׁע וְיָדִי לֹא
תִהְיֶה־בָּךְ׃ (טו) אַחֲרֵי מִי יָצָא מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי מִי אַתָּה רֹדֵף אַחֲרֵי כֶּלֶב
מֵת אַחֲרֵי פַּרְעֹשׁ אֶחָד׃ (טז) וְהָיָה יְהוָֹה
לְדַיָּן וְשָׁפַט בֵּינִי וּבֵינֶךָ וְיֵרֶא וְיָרֵב אֶת־
רִיבִי וְיִשְׁפְּטֵנִי מִיָּדֶךָ׃ (יז) וַיְהִי ׀
כְּכַלּוֹת דָּוִד לְדַבֵּר אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה
אֶל־שָׁאוּל וַיֹּאמֶר שָׁאוּל הֲקֹלְךָ זֶה בְּנִי
דָוִד וַיִּשָּׂא שָׁאוּל קֹלוֹ וַיֵּבְךְּ׃ (יח) וַיֹּאמֶר
אֶל־דָּוִד צַדִּיק אַתָּה מִמֶּנִּי כִּי אַתָּה
גְּמַלְתַּנִי הַטּוֹבָה וַאֲנִי גְּמַלְתִּיךָ הָרָעָה׃

Höhle befunden hatte, und hatte auch nicht das Heranschleichen desselben und das Wegschneiden des Kleiderzipfels bemerkt. — 10. Folgende Anrede D.'s hat so viel natürliche Beredtsamkeit, so viel Gluth und Ueberzeugungskraft, daß sie von Keinem, der Gefühl für die einfachen biblischen Schönheiten hat, ohne Rührung gelesen werden kann. Auch die ganze Situation ist höchst erhaben: David auf der Felsenhöhe in der Einöde stehend, die Trophäe seines Edelmuths hoch erhebend, den von ihm als Vater geliebten, als König geachteten, als Gesalbter des Herrn verehrten, ihn aber ohne Grund hassenden und mit unablässigem Eifer und Todesgedanken verfolgenden, melancholischen Schaul erblickend und anredend — wie er die Gelegenheit benutzt, in rasch gesprochenen und seine innersten Gefühle ausdrückenden Worten das Herz des Feindes zu rühren — er selbst voller Demuth, von den namenlosen Leiden gedrückt und vom Gefühle der Ohnmacht niedergebeugt, doch von dem Bewußtsein einer edeln That gehoben! — 11. ותחס nach Einigen sc. עיני oder נפשי, nach Ralbag in Bezug auf בידי, welches vorhergeht, ותחס ידי. — 14. Noch jetzt werden ähnliche Phrasen im Orient von Personen gebraucht, die das Gefühl ihrer Niedrigkeit ausdrücken wollen. Der Floh verdient alle Schmach, die ihm ertheilt wird; merkwürdig ist, daß der Hund, ein so nützliches Thier, seinen Namen zu allen Zeiten und in allen Gegenden als Epitheton der Verachtung

19. Und du hast heute bewiesen, daß du gut an mir gehandelt, dieweil der Ewige mich in deine Hand lieferte und du mich nicht umbrachtest. 20. Ja, so Jemand seinen Feind findet, wird er ihn entlassen auf gutem Wege? So vergelte der Ewige dir Gutes für diesen Tag, wie du an mir gehandelt! 21. Und nun, siehe, ich weiß, daß du König werden wirst und in deiner Hand das Königthum Jisrael bestehet. 22. So schwöre mir jetzt beim Ewigen, daß du nicht ausrotten willst meinen Samen nach mir und nicht vertilgen willst meinen Namen aus dem Hause meines Vaters. 23. Und David schwur dem Schaul, und Schaul ging nach seinem Hause, und David mit seinen Mannen gingen auf die Berghöhe hinauf.

XXV. Schemuel's Tod. — David, Nabal und Abigajil. —

25. 1. Und Schemuel starb, und ganz Jisrael versammelte sich und trauerte um ihn, und sie begruben ihn in seinem Hause zu Ramah. David aber machte sich auf und ging herab in die Wüste Paran. 2. Es war aber ein Mann zu Maon und sein Gut in Carmel, und der Mann war sehr reich und hatte dreitausend Schafe und tausend Ziegen, und er war, als er seine Schafe schor, zu Carmel. 3. Und der Name des Mannes: Nabal, und

(יט) וְאַתְּ הִגַּדְתָּ הַיּוֹם אֵת אֲשֶׁר־עָשִׂיתָה
אִתִּי טוֹבָה אֵת אֲשֶׁר סִגְּרַנִי יְהוָה בְּיָדְךָ
וְלֹא הֲרַגְתָּנִי׃ (כ) וְכִי־יִמְצָא אִישׁ אֶת־
אֹיְבוֹ וְשִׁלְּחוֹ בְּדֶרֶךְ טוֹבָה וַיהוָה יְשַׁלֶּמְךָ
טוֹבָה תַּחַת הַיּוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר עָשִׂיתָה לִי׃
(כא) וְעַתָּה הִנֵּה יָדַעְתִּי כִּי מָלֹךְ תִּמְלוֹךְ
וְקָמָה בְּיָדְךָ מַמְלֶכֶת יִשְׂרָאֵל׃ (כב) וְעַתָּה
הִשָּׁבְעָה לִּי בַּיהוָה אִם־תַּכְרִית אֶת־זַרְעִי
אַחֲרָי וְאִם־תַּשְׁמִיד אֶת־שְׁמִי מִבֵּית אָבִי׃
(כג) וַיִּשָּׁבַע דָּוִד לְשָׁאוּל וַיֵּלֶךְ שָׁאוּל אֶל־
בֵּיתוֹ וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו עָלוּ עַל־הַמְּצוּדָה׃

כה (א) וַיָּמָת שְׁמוּאֵל וַיִּקָּבְצוּ כָל־יִשְׂרָאֵל
וַיִּסְפְּדוּ־לוֹ וַיִּקְבְּרֻהוּ בְּבֵיתוֹ בָּרָמָה וַיָּקָם
דָּוִד וַיֵּרֶד אֶל־מִדְבַּר פָּארָן׃ (ב) וְאִישׁ
בְּמָעוֹן וּמַעֲשֵׂהוּ בַכַּרְמֶל וְהָאִישׁ גָּדוֹל
מְאֹד וְלוֹ צֹאן שְׁלֹשֶׁת־אֲלָפִים וְאֶלֶף עִזִּים
וַיְהִי בִּגְזֹז אֶת־צֹאנוֹ בַּכַּרְמֶל׃ (ג) וְשֵׁם
הָאִישׁ נָבָל וְשֵׁם אִשְׁתּוֹ אֲבִגָיִל וְהָאִשָּׁה

v. 19. ואתה קרי

und Erniedrigung hergeben mußte (17, 43. 2 Schem. 3, 8. 9, 8.) Auch Homer's Helden nennen sich gegenseitig Hunde, so daß das Wort früher öfter im Munde ausgezeichneter Personen geführt worden sein mußte, als jetzt. —

25. 1. In dieser Zeit stirbt Schemuel, David aber streift in der Wüste Paran. Ein reicher Heerdenbesitzer, Nabal, dem er und seine Leute die wesentlichsten Dienste geleistet, wird von ihm durch eine Gesandtschaft ersucht, ihn mit einigem Proviant zu versehen. Das Verlangen wird auf eine beleidigende und schnöde Weise von Nabal zurückgewiesen. Darüber erzürnt, beschließt David an Nabal blutige Rache zu nehmen, wird aber durch die ihm entgegen kommende Gattin Nabal's, Abigajil, beredet, davon abzustehen, und ist nachher bei dem bald erfolgenden Tode des Geizhalses froh, sich nicht versündigt zu haben. David heirathet die kluge Abigajil, so wie auch Achinoam von Jisreel sein Weib wird, da Schaul die Michal einem Andern gegeben hatte. — 2. Es ist augenscheinlich, daß Carmel dieses Kap. der Distrikt ist, der nach der Stadt d. N. genannt wurde, und der sich, wie aus dem Kontexte hervorgeht, südwärts bis zu dem wüsten Landstrich erstreckte, der nicht von Individuen in Besitz genommen, den nördlichen Theil der Wüste Paran bildete, wo David mit seinen Leuten sich aufhielt. Von seinen Besitzungen im Distrikte Carmel (Josch. 15, 55 und oben 23, 15) scheint Nabal seine Heerden südlich in die Wüste zur Weide geschickt zu haben, wo seine Schäfer in Berührung mit David kamen, der nicht allein seinen Leuten verbot, die Heerden zu berauben — wie es bei Personen in ihrer Lage gewöhnlich war — sondern auch durch seine Gegenwart den Hirten den seltnen Vortheil einer vollkommnen Sicherheit vor den Räubereien der Araber und anderer ähnlichen Völker gewährte. — Ein solcher Schutz unter solchen Umständen wird gewöhnlich so hoch geachtet, daß es als die höchste Billigkeit erscheint, durch ein ansehnliches Geschenk den Beschützer zu belohnen, und in den meisten Fällen ist der Eigenthümer zu glücklich, wenn er es reichlich und liberal ertheilen kann. David's Aufforderungen waren daher keinesweges etwas Außerordentliches und Unbilliges, ja die bescheidene, biedere und ehrfurchtsvolle Weise, wie er es fordert, ist vielmehr eine

טֹבַת־שֶׂכֶל וִיפַת תֹּאַר וְהָאִישׁ קָשֶׁה
וְרַע מַעֲלָלִים וְהוּא כָלִבּוֹ׃ (ד) וַיִּשְׁמַע
דָּוִד בַּמִּדְבָּר כִּי־גֹזֵז נָבָל אֶת־צֹאנוֹ׃ (ה)
וַיִּשְׁלַח דָּוִד עֲשָׂרָה נְעָרִים וַיֹּאמֶר דָּוִד
לַנְּעָרִים עֲלוּ כַרְמֶלָה וּבָאתֶם אֶל־נָבָל
וּשְׁאֶלְתֶּם־לוֹ בִשְׁמִי לְשָׁלוֹם׃ (ו) וַאֲמַרְתֶּם
כֹּה לֶחָי וְאַתָּה שָׁלוֹם וּבֵיתְךָ שָׁלוֹם וְכֹל
אֲשֶׁר־לְךָ שָׁלוֹם׃ (ז) וְעַתָּה שָׁמַעְתִּי כִּי
גֹזְזִים לָךְ עַתָּה הָרֹעִים אֲשֶׁר־לְךָ הָיוּ עִמָּנוּ
לֹא הֶכְלַמְנוּם וְלֹא־נִפְקַד לָהֶם מְאוּמָה
כָּל־יְמֵי הֱיוֹתָם בַּכַּרְמֶל׃ (ח) שְׁאַל אֶת־
נְעָרֶיךָ וְיַגִּידוּ לָךְ וְיִמְצְאוּ הַנְּעָרִים חֵן
בְּעֵינֶיךָ כִּי־עַל־יוֹם טוֹב בָּנוּ תְּנָה־נָּא אֵת
אֲשֶׁר תִּמְצָא יָדְךָ לַעֲבָדֶיךָ וּלְבִנְךָ לְדָוִד׃
(ט) וַיָּבֹאוּ נַעֲרֵי דָוִד וַיְדַבְּרוּ אֶל־נָבָל
כְּכָל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה בְּשֵׁם דָּוִד וַיָּנוּחוּ׃
(י) וַיַּעַן נָבָל אֶת־עַבְדֵי דָוִד וַיֹּאמֶר מִי
דָוִד וּמִי בֶן־יִשָׁי הַיּוֹם רַבּוּ עֲבָדִים
הַמִּתְפָּרְצִים אִישׁ מִפְּנֵי אֲדֹנָיו׃

כלבי ק׳ v. 3. חסר אלף v. 8.

der Name seiner Frau: Abigajil; und die Frau war
guten Verstandes und schönen Ansehens, der Mann
aber hart und böswillig; er war aber ein Calebi.
4. Und David hörte in der Wüste, daß Nabal seine
Schafe schor, 5. und David schickte zehn Knaben,
und David sprach zu den Knaben: Ziehet hinauf
nach Carmel und gehet zu Nabal und fraget ihn in
meinem Namen um's Wohlsein. 6. Und sprechet
also zum Wohllebenden: Dir sei Friede und dei-
nem Hause Friede und allem, was dir angehört,
Friede! 7. Und jetzt habe ich gehört, daß du Schaf-
scherer hast; nun sind deine Hirten bei uns gewe-
sen, wir haben sie nicht beleidigt, und haben sie nicht
das Mindeste vermisset alle Zeit, so sie in Carmel
waren. 8. Frage deine Knaben, so werden sie dir's
sagen. So mögen auch die Knaben Gunst finden
in deinen Augen, denn wir sind zu einem guten
Tage gekommen, gieb doch, was deine Hand fin-
det, deinen Knechten und deinem Sohne David.
9. Und die Knaben David's kamen an und redeten
zu Nabal ganz nach diesen Worten im Namen Da-
vid's, dann schwiegen sie. 10. Aber Nabal antwor-
tete den Dienern David's und sprach: Wer ist Da-
vid und wer der Sohn Jischai's? Heutigen Tags
giebt's viel Knechte, die ausreißen, Jeglicher vor

Seltenheit, wie dergleichen Rechte in jener Gegend in Anspruch genommen werden. — Der Besitz von 3000 Schafen und 1000 Ziegen machte also einen Mann reich und groß, wodurch wir eine interessante Hindeutung auf die Begriffe von Reichthum in damaliger Zeit erhalten. — 3. נבל bedeutet Unverständiger, Narr, vgl. V. 25. Ps. 14, 1. Abigajil = אבי גיל was Freude verursacht. — Der Midrasch hebt hervor, daß N. nicht wie die anderen Jisr. um Schemuel getrauert hätte, sondern die Wollschur unternahm und sich ein Festmahl bereitete, weshalb die folgende Geschichte gleich mit der Nachricht vom Tode Schemuel's verbunden wäre. — כלבי oder im Chethib כלבו nach Midrasch, Vulg. und den Meisten ein Calebiter, von Caleb herstammend, nach Sept. von כלב Hund ἄνθρωπος κυνικός, der, obgleich er genug hatte, Anderen nichts gönnte, (Abarb. weiset auf Jesch. 56, 11 hin והכלבים עזי נפש לא ידעו שבעה), Boothryd irritable as a dog; Andere endlich nach dem Chethib „er war in seinem Aeußern so roh wie in seinem Innern, כְּלִבּוֹ". — 6. 7. Die Grußformeln beim Eintritt oder beim Begegnen enthielten einen frommen Segensspruch (vgl. Ruth 2, 4), aber außer diesen Sprüchen pflegten Zusammentreffende sich noch in langen, wortreichen Formeln nach dem gegenseitigen Befinden zu erkundigen. — לחי wird gar verschieden interpretirt. Abarb. כה יהיה כל ימי חייך, allein das Athnach trennt es von den Worten der Bestellung, Andere: zu ihm, wenn er noch lebt, viventi, oder zu dem Wohllebenden, Reichen (und dies ist am wahrscheinlichsten, denn חיה hat oft den Nebenbegriff von Wohlleben); Andere als Ausruf: Glück auf! oder: Bei meinem Leben! Vulg. gar liest לאחי sit fratribus meis et tibi pax. — 8. Bei der Schafschur wurden Gastmahle gegeben und wurde der Tag als Festtag gefeiert, vgl. 2 Schem. 13, 23. — 9. וינוחו sie schwiegen still, um Antwort zu erhalten, Ramban: עמדו מדבר sie sprachen nichts Anderes, was die harte Antwort verdient hätte, dagegen Abarb.: sie ruheten aus, suchten sich Quartier zu verschaffen, was N. noch mehr reizte. — 10. Nach Abarb. beziehen sich die Schmähungen von den ihrem

seinem Herrn! 11. Und ich soll mein Brod nehmen und mein Wasser und mein Mahl, das ich für meine Scherer geschlachtet, und es Männern geben, die ich nicht kenne, woher sie seien? 12. Und es wandten sich die Knaben David's ihres Weges und kehrten zurück und kamen an und berichteten ihm ganz nach diesen Worten. 13. Da sprach David zu seinen Mannen: Gürte Jeder sein Schwert um! Und Jeder gürtete sein Schwert um, und auch David gürtete sein Schwert um, und sie zogen hinauf, hinter David, an vierhundert Mann, und zweihundert blieben bei dem Trosse. 14. Abigajil aber, der Frau Nabal's, hatte ein Knabe von den Knaben gesagt, sprechend: Siehe! David schickte Boten aus der Wüste, unsern Herrn zu begrüßen, er aber fuhr sie an. 15. Und die Männer sind sehr gut gegen uns gewesen, und haben uns weder beleidigt, noch haben wir das Mindeste vermisset alle Zeit, daß wir mit ihnen gingen, während wir im Felde waren. 16. Eine Mauer waren sie um uns sowohl des Nachts als des Tages, alle Zeit, da wir bei ihnen die Schafe hüteten. 17. Und nun, erkenne und siehe zu, was du thuest, denn beschlossen ist das Böse wider unsern Herrn und über sein ganzes Haus, er aber ist ein Nichtswürdiger, um mit ihm zu sprechen. 18. Da eilte Abigajil und nahm zweihundert Brode und zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Maaß geröstetes Korn und hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenbrode und legte es auf die Esel. 19. Und sie sprach zu ihren Knaben: Ziehet vor mir her, siehe! ich komme hinter euch; aber ihrem Manne Nabal sagte sie nichts. 20. Und sie ritt auf dem Esel und ging hinab in's Verborgene des Gebirges, und siehe! David und seine

(יא) ולקחתי את-לחמי ואת-מימי ואת
טבחתי אשר טבחתי לגזזי ונתתי
לאנשים אשר לא ידעתי אי מזה המה:
(יב) ויהפכו נערי-דוד לדרכם וישבו
ויבאו ויגדו לו ככל הדברים האלה:
(יג) ויאמר דוד לאנשיו חגרו | איש את-
חרבו ויחגרו איש את-חרבו ויחגר גם-
דוד את-חרבו ויעלו | אחרי דוד כארבע
מאות איש ומאתים ישבו על-הכלים:
(יד) ולאביגיל אשת נבל הגיד נער-
אחד מהנערים לאמר הנה שלח דוד
מלאכים | מהמדבר לברך את-אדנינו
ויעט בהם: (טו) והאנשים טבים לנו
מאד ולא הכלמנו ולא-פקדנו מאומה
כל-ימי התהלכנו אתם בהיותנו בשדה:
(טז) חומה היו עלינו גם-לילה גם-יומם
כל-ימי היותנו עמם רעים הצאן: (יז)
ועתה דעי וראי מה-תעשי כי-כלתה
הרעה אל-אדנינו ועל-כל-ביתו והוא
בן-בליעל מדבר אליו: (יח) ותמהר
אבוגיל ותקח מאתים לחם ושנים
נבלי-יין וחמש צאן עשוות וחמש
סאים קלי ומאה צמקים ומאתים דבלים
ותשם על-החמרים: (יט) ותאמר
לנעריה עברו לפני הנני אחריכם באה
ולאישה נבל לא הגידה: (כ) והיה היא |

v. 18. אביגיל קרי ibid. עשויות ק׳

Herrn entlaufenen Knechten nicht auf David, sondern auf die Leute, die in sein Haus kamen und sich für Diener David's ausgaben. — 11. Gutes Wasser hat im Orient einen großen Werth und wahrscheinlich hatte N. Mühe genug, es sich für seine zahlreichen Schafscherer in hinreichender Menge herbeizuschaffen. Bei allen ländlichen Beschäftigungen dieser Art ist eine große Anzahl Aufseher beschäftigt, den arbeitenden Knechten Wasser zuzubringen. — 18. צמוקים getrocknete Weintrauben und die daraus geformten Kuchen, ital. Simmuki. — דבלים sind getrocknete und runde, brodförmige Massen

Leute kamen herab, ihr entgegen, und sie stieß auf sie. 21. Und David sprach: Also umsonst habe ich bewacht alles, was Diesem gehörte, in der Wüste, und es wurde von Allem, was ihm ist, nicht das Mindeste vermisset, und er erwiedert mir Böses für Gutes! 22. So thue Gott den Feinden David's und so thue er ferner, wenn ich übrig lasse von Allem, was ihm gehört, bis zum Lichte des Morgens was an die Wand pisset. 23. Und Abigajil sah David und eilte und stieg herab vom Esel und fiel vor dem Angesicht David's auf ihr Antlitz und bückte sich zur Erde, 24. und sie fiel ihm zu Füßen und sprach: Auf mich, mich, mein Herr, die Schuld, und laß deine Magd vor deinen Ohren reden und höre die Worte deiner Magd! 25. Nicht achte mein Herr auf jenen nichtswürdigen Mann, auf Nabal, denn wie sein Name, so er: Nabal (Narr) ist sein Name und Narrheit ist in ihm, ich aber, deine Magd, habe die Knaben meines Herrn nicht gesehen, die du geschickt hast. 26. Und nun, mein Herr, beim Leben des Ewigen und beim Leben deiner Seele! daß der Ewige dich abgehalten hat, in Blutschuld zu kommen und mit deiner Hand dir zu helfen; und mögen nun wie Nabal deine Feinde sein und die wider meinen Herrn Böses trachten! 27. Und jetzt — dies Geschenk, welches deine Magd meinem Herrn gebracht hat, möge es den Knaben gegeben werden, die im Gefolge meines Herrn gehen. 28. Vergieb doch dem Vergehen deiner Magd! denn schaffen wird der Ewige meinem

רֹכֶבֶת עַל־הַחֲמוֹר וְיֹרֶדֶת בְּסֵתֶר הָהָר
וְהִנֵּה דָוִד וַאֲנָשָׁיו יֹרְדִים לִקְרָאתָהּ
וַתִּפְגֹּשׁ אֹתָם׃ (כא) וְדָוִד אָמַר אַךְ לַשֶּׁקֶר
שָׁמַרְתִּי אֶת־כָּל־אֲשֶׁר לָזֶה בַּמִּדְבָּר וְלֹא־
נִפְקַד מִכָּל־אֲשֶׁר־לוֹ מְאוּמָה וַיָּשֶׁב־לִי
רָעָה תַּחַת טוֹבָה׃ (כב) כֹּה־יַעֲשֶׂה אֱלֹהִים
לְאֹיְבֵי דָוִד וְכֹה יֹסִיף אִם־אַשְׁאִיר מִכָּל־
אֲשֶׁר־לוֹ עַד־הַבֹּקֶר מַשְׁתִּין בְּקִיר׃
(כג) וַתֵּרֶא אֲבִיגַיִל אֶת־דָּוִד וַתְּמַהֵר
וַתֵּרֶד מֵעַל הַחֲמוֹר וַתִּפֹּל לְאַפֵּי דָוִד
עַל־פָּנֶיהָ וַתִּשְׁתַּחוּ אָרֶץ׃ (כד) וַתִּפֹּל עַל־
רַגְלָיו וַתֹּאמֶר בִּי־אֲנִי אֲדֹנִי הֶעָוֹן וּתְדַבֶּר־
נָא אֲמָתְךָ בְּאָזְנֶיךָ וּשְׁמַע אֵת דִּבְרֵי
אֲמָתֶךָ׃ (כה) אַל־נָא יָשִׂים אֲדֹנִי ׀ אֶת־
לִבּוֹ אֶל־אִישׁ הַבְּלִיַּעַל הַזֶּה עַל־נָבָל כִּי
כִשְׁמוֹ כֶּן־הוּא נָבָל שְׁמוֹ וּנְבָלָה עִמּוֹ
וַאֲנִי אֲמָתְךָ לֹא רָאִיתִי אֶת־נַעֲרֵי אֲדֹנִי
אֲשֶׁר שָׁלָחְתָּ׃ (כו) וְעַתָּה אֲדֹנִי חַי־יְהֹוָה
וְחֵי־נַפְשְׁךָ אֲשֶׁר מְנָעֲךָ יְהֹוָה מִבּוֹא
בְדָמִים וְהוֹשֵׁעַ יָדְךָ לָךְ וְעַתָּה יִהְיוּ כְנָבָל
אֹיְבֶיךָ וְהַמְבַקְשִׁים אֶל־אֲדֹנִי רָעָה׃ (כז)
וְעַתָּה הַבְּרָכָה הַזֹּאת אֲשֶׁר־הֵבִיא שִׁפְחָתְךָ
לַאדֹנִי וְנִתְּנָה לַנְּעָרִים הַמִּתְהַלְּכִים בְּרַגְלֵי
אֲדֹנִי׃ (כח) שָׂא נָא לְפֶשַׁע אֲמָתֶךָ כִּי־

zusammengedrückter Feigen (עגולי דבלה Mischn. Therumoth 4, 8. Thaanith 28. 1), wie man sie auch in Italien und dem südlichen Deutschland findet. Es wird die Sommerfeige, Kermuse, dazu benutzt. — 22. Die Männer im Orient pflegten sich beim Harnen niederzusetzen und dies sehr heimlich zu thun, nur der geringste, niedrigste Mensch verrichtete seine Nothdurft den Hunden ähnlich an die Wand. מ׳ ב׳ ist daher sprüchwörtliche Bezeichnung für den geringsten, gemeinsten Mensch. Andere, wie Raschi, Abarb. verstehen den Hund darunter, allein dem widerspricht 1 Kön. 16, 11, welche Stelle eher darauf hindeutet, daß überhaupt unter der Redensart nur „jeder Mann" ohne Rücksicht auf Niedrigkeit gemeint sei. — 24. A. nimmt die Schuld auf sich, obgleich sie an der Begebenheit unschuldig war, da sie die Knappen nicht gesehen hatte. Es geschieht dies, sagt Raschi, um mit David ein Gespräch zu beginnen; Abarb. erklärt עון hier mit „Strafe": auf mir Unschuldigen lastet die Strafe, wenn du das Haus N.'s vertilgst, ich allein trage den Schaden. Indeß ist die Sache sehr einfach. Sie will den Zorn D.'s von Nabal ablenken (s. V. 25.) und auf sich fallen lassen, hoffend, daß es ihren Geschenken und Reden wohl gelingen wird, ihn mit sich zu versöhnen. — 25. Nabal selbst sei nicht werth, daß ein Mann wie D. sich

Herrn ein dauerndes Haus, weil die Kämpfe des Ewigen kämpfet mein Herr, und Böses nicht an dir gefunden wird, so lange du lebest. 29. Und stünde ein Mensch auf, dich zu verfolgen und nach deinem Leben zu trachten, so wird das Leben meines Herrn gebunden sein im Bündel des Lebens beim Ewigen, deinem Gott, und das Leben deiner Feinde wird er wegschleudern aus der Pfanne der Schleuder. 30. Und es wird sein, wenn der Ewige meinem Herrn thun wird ganz wie er das Gute über dich geredet und dich entboten zum Fürsten über Jisrael, 31. so wird dies dir nicht zum Anstoß, und zum Herzensvorwurf meinem Herrn sein, sowohl Blut vergossen zu haben ohne Ursache, als daß mein Herr sich selbst Hülfe geschafft. Thut dann der Ewige meinem Herrn wohl, so wirst du deiner Magd gedenken! 32. Da sprach David zu Abigajil: Gepriesen sei der Ewige, der Gott Jisrael's, der dich an diesem Tage mir entgegen gesandt! 33. Und gepriesen sei dein Verstand und gepriesen du, die du mich an diesem Tage gehindert, in Blutschuld zu kommen und mir selbst mit meiner Hand zu helfen. 34. Aber wahrlich, beim Leben des Ewigen, des Gottes Jisrael's, der mich abgehalten, dir Böses zu thun, daß, hättest du nicht geeilt

עשה יעשה יהוה לאדני בית נאמן
כי־מלחמות יהוה אדני נלחם ורעה
לא־תמצא בך מימיך׃ (כט) ויקם אדם
לרדפך ולבקש את־נפשך והיתה נפש
אדני צרורה ׀ בצרור החיים את יהוה
אלהיך ואת נפש איביך יקלענה בתוך
כף הקלע׃ (ל) והיה כי־יעשה יהוה
לאדני ככל אשר־דבר את־הטובה עליך
וצוך לנגיד על־ישראל׃ (לא) ולא־תהיה
זאת ׀ לך לפוקה ולמכשול לב לאדני
ולשפך־דם חנם ולהושיע אדני לו
והיטב יהוה לאדני וזכרת את־אמתך׃
(לב) ויאמר דוד לאביגל ברוך
יהוה אלהי ישראל אשר שלחך היום
הזה לקראתי׃ (לג) וברוך טעמך וברוכה
את אשר כלתני היום הזה מבוא בדמים
והשע ידי לי׃ (לד) ואולם חי־יהוה
אלהי ישראל אשר מנעני מהרע אתך
כי ׀ לולי מהרת ותבאתי לקראתי כי

v. 34. ותבאת קרי

um ihn kümmere, sie selbst würde anders gehandelt haben, wenn sie dabei gewesen wäre. — 26. Sie wünscht, daß David's Feinde alle wie Nabal, d. h. so thöricht und schwach wären, er hätte dann einen leichten Kampf zu bestehen. — 28. Weil er nur immer Kriege um die Ehre Gottes wider die Feinde Jisrael's geführt hätte, nie Böses von ihm ausgegangen wäre, so wird er seine Belohnung finden in der festen Gründung des königlichen Hauses, er wird daher um so eher ihrer schonen. — 29. „Dein Leben wird eingebunden sein in das Bündlein des Lebens" so viel als eingeschrieben im Buche des Lebens, d. h. dein Leben wird von Gott erhalten werden trotz aller Angriffe deiner Feinde. So wird bei den Indiern alles Wichtige und Werthvolle ein Bündel Kattu genannt: von einem Verliebten heißt es dort, daß er im Bunde der Liebe, von einem gerechten Richter, daß er im Bunde der Gerechtigkeit gebunden ist. Abigajil scheint mit der Geschichte D.'s wohl vertraut zu sein und giebt daher Andeutungen genug auf seine Lebensschicksale, so daß sich vielleicht der vorige V. (ורעה וגו׳) auf seine Großmuth gegen Schaul, dieser V. auf die Verfolgungen, die er leidet, bezieht. Andere haben in dem נפש אדני צרורה בצרור החיים eine Andeutung auf den Lohn der Seligkeit nach dem Tode gefunden, (wie denn der Ausdruck noch jetzt stehende Formel z. B. auf Leichensteinen, in Gebeten für die Abgeschiedenen u. dgl. ist), die als in einem Zusammenleben, Zusammenhang mit Gott bestehend, erkannt wird, während dort die Bösen keine Ruhe fänden (יקלענה וגו׳). Abarbanel interpretirt: אחרי מותך תמלוך נפשך בעונג האלקי בחיים הנצחיים so schon Targ., Talmud (Schabbath 152. 2. Chagigah 12. 2. Pirk. Eliez. 34.): ר׳ אליעזר אומר נשמתן של צדיקים תחת כסא הכבוד גנוזות שנא׳ והיתה נפש אדוני צרורה וגו׳ ונשמתן של רשעים מטורפות ומשוטטות מסוף העולם ועד סופו ואין להם מנוחה שנא׳ ואת נפש איביך יקלענה. Allein der Wunsch Abigajil's steht so sehr unter den Wünschen irdischen Wohlergehens (בית נאמן, וצוך

אִם־נוֹתַר לְנָבָל עַד־אוֹר הַבֹּקֶר מַשְׁתִּין
בְּקִיר׃ (לה) וַיִּקַּח דָּוִד מִיָּדָהּ אֵת אֲשֶׁר־
הֵבִיאָה לוֹ וְלָהּ אָמַר עֲלִי לְשָׁלוֹם לְבֵיתֵךְ
רְאִי שָׁמַעְתִּי בְקוֹלֵךְ וָאֶשָּׂא פָּנָיִךְ׃ (לו)
וַתָּבֹא אֲבִיגַיִל ׀ אֶל־נָבָל וְהִנֵּה־לוֹ מִשְׁתֶּה
בְּבֵיתוֹ כְּמִשְׁתֵּה הַמֶּלֶךְ וְלֵב נָבָל טוֹב
עָלָיו וְהוּא שִׁכֹּר עַד־מְאֹד וְלֹא־הִגִּידָה
לּוֹ דָּבָר קָטֹן וְגָדוֹל עַד־אוֹר הַבֹּקֶר׃
(לז) וַיְהִי בַבֹּקֶר בְּצֵאת הַיַּיִן מִנָּבָל וַתַּגֶּד־
לוֹ אִשְׁתּוֹ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיָּמָת לִבּוֹ
בְּקִרְבּוֹ וְהוּא הָיָה לְאָבֶן׃ (לח) וַיְהִי
כַּעֲשֶׂרֶת הַיָּמִים וַיִּגֹּף יְהוָה אֶת־נָבָל
וַיָּמֹת׃ (לט) וַיִּשְׁמַע דָּוִד כִּי מֵת נָבָל
וַיֹּאמֶר בָּרוּךְ יְהוָה אֲשֶׁר רָב אֶת־רִיב
חֶרְפָּתִי מִיַּד נָבָל וְאֶת־עַבְדּוֹ חָשַׂךְ מֵרָעָה
וְאֵת רָעַת נָבָל הֵשִׁיב יְהוָה בְּרֹאשׁוֹ
וַיִּשְׁלַח דָּוִד וַיְדַבֵּר בַּאֲבִיגַיִל לְקַחְתָּהּ
לוֹ לְאִשָּׁה׃ (מ) וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי דָוִד אֶל־
אֲבִיגַיִל הַכַּרְמֶלָה וַיְדַבְּרוּ אֵלֶיהָ לֵאמֹר
דָּוִד שְׁלָחָנוּ אֵלַיִךְ לְקַחְתֵּךְ לוֹ לְאִשָּׁה׃
(מא) וַתָּקָם וַתִּשְׁתַּחוּ אַפַּיִם אָרְצָה
וַתֹּאמֶר הִנֵּה אֲמָתְךָ לְשִׁפְחָה לִרְחֹץ
רַגְלֵי עַבְדֵי אֲדֹנִי׃ (מב) וַתְּמַהֵר וַתָּקָם
אֲבִיגַיִל וַתִּרְכַּב עַל־הַחֲמוֹר וְחָמֵשׁ
נַעֲרֹתֶיהָ הַהֹלְכוֹת לְרַגְלָהּ וַתֵּלֶךְ אַחֲרֵי

und wärest mir nicht entgegen gekommen, daß
nicht übrig geblieben wäre von Nabal bis zum
Lichte des Morgens, was an die Wand pisset.
35. Und David nahm aus ihrer Hand, was sie
ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Gehe hin-
auf in Frieden nach deinem Hause; siehe! ich habe
deiner Stimme gehorchet und dein Antlitz erhoben.
36. Und Abigajil kam zu Nabal und siehe! er hatte
ein Mahl in seinem Hause wie ein Königsmahl,
und das Herz Nabal's war vergnügt bei sich und er
war sehr trunken; und sie berichtete ihm kein Wort,
weder Kleines noch Großes, bis zum Lichte des
Morgens. 37. Und es geschah am Morgen, als der
Rausch Nabal's vergangen war, da berichtete ihm
sein Weib jene Begebenheiten: da erstarb sein Herz
in seinem Innern und er ward zu Stein. 38. Und
es geschah nach zehn Tagen, da schlug der Ewige
Nabal, daß er starb. 39. Als David hörte, daß Na-
bal gestorben, da sprach er: Gepriesen sei der Ewige,
der die Sache meiner Schmach geführt wider Na-
bal, und seinen Knecht abgehalten vom Bösen; die
Bosheit Nabal's aber hat der Ewige auf seinen
Kopf gekehrt! Und David sandte hin und ließ mit
Abigajil reden, sie sich zum Weibe zu nehmen. 40.
Und die Diener David's kamen zu Abigajil nach
Carmel und redeten zu ihr, sprechend: David hat
uns zu dir gesendet, dich ihm zum Weibe zu neh-
men. 41. Da stand sie auf, bückte sich mit dem Ant-
litz zur Erde und sprach: Siehe! deine Magd ist deine
Sklavin, die Füße der Diener meines Herrn zu
waschen. 42. Und sie eilte und machte sich auf,
Abigajil, und ritt auf dem Esel und fünf ihrer Jung-
frauen, die ihrem Fuße folgten, und sie ging hinter

לנגיד), daß es sehr ferne läge, die Worte auf die Fortdauer nach dem Tode zu beziehen und hieraus eine Unsterblichkeitslehre zu eruiren. — 35. אשא פניך Vulg. gut honoravi faciem tuam; נשא פנים ist Rücksicht auf Jemand nehmen, aus Achtung für Jemanden etwas thun, vgl. 1 M. 19, 21. Sprchw. 6, 35 u. a. O. — 39. David dankt Gott nicht wegen des Todes N.'s, sondern daß er nicht an demselben Schuld sei und daß er abgehalten worden, ein großes Unrecht zu begehen. — 42. Die in diesem Kap. erzählte Geschichte hat den Freidenkern, besonders französischen und englischen, Stoff gegeben, sich in Schmähungen über D.'s Charakter auszulassen und denselben mit allem modernen Schmutze zu bewerfen, ja sie stellten die Vermuthung auf, daß Abigajil, mit David im heimlichen Bunde, die Mörderin ihres Mannes gewesen sei. David ließ sich allerdings vom Zorne hinreißen, allein schon die Bitten und Vorstellungen eines Weibes vermögen ihn von der Blutthat, die seinen Charakter auf immer befleckt haben würde, zurückzuhalten; haben auch vielleicht die Reize der Frau

den Boten David's her und ward ihm zum Weibe.
43. Auch die Achinoam aus Jisreel nahm David und sie wurden beide seine Weiber. 44.
Schaul aber gab Michal, seine Tochter, das Weib David's, Phalti, dem Sohne des Lajisch aus Gallim.

XXVI. David beschleicht Schaul im Lager. —

26. 1. Und es kamen die Siphim zu Schaul nach Gibeah, sprechend: Siehe! David ist verborgen in Gibeath-Hachachilah vor der Einöde. 2. Da machte sich Schaul auf und ging hinab nach der Wüste Siph, und mit ihm dreitausend Mann, Auserlesene Jisrael's, um David zu suchen in der Wüste Siph. 3. Und Schaul lagerte in Gibeath-Hachachilah vor der Einöde, an dem Wege, und David weilte in der Wüste. Als er sah, daß Schaul ihm nachkam in die Wüste, 4. da schickte David Kundschafter, und als er erfuhr, daß Schaul in der That ankam, 5. da machte sich David auf und kam an den Ort, woselbst Schaul lagerte, und David sah den Ort, woselbst Schaul lag und Abner, der Sohn Ner's, sein Heerführer; und Schaul lag bei der Wagenburg und das Volk lagerte rings um ihn her. 6. Und David hob an und sprach zu Achimelech, dem Chitthi, und zu Abischai, dem Sohne Zerujah's, dem Bruder

מַלְאֲכֵי דָוִד וַתְּהִי־לוֹ לְאִשָּׁה׃ (מג) וְאֶת־
אֲחִינֹעַם לָקַח דָּוִד מִיִּזְרְעֶאל וַתִּהְיֶיןָ
גַּם־שְׁתֵּיהֶן לוֹ לְנָשִׁים׃ (מד) וְשָׁאוּל
נָתַן אֶת־מִיכַל בִּתּוֹ אֵשֶׁת דָּוִד לְפַלְטִי
בֶן־לַיִשׁ אֲשֶׁר מִגַּלִּים׃

כו (א) וַיָּבֹאוּ הַזִּפִים אֶל־שָׁאוּל הַגִּבְעָתָה
לֵאמֹר הֲלוֹא דָוִד מִסְתַּתֵּר בְּגִבְעַת
הַחֲכִילָה עַל פְּנֵי הַיְשִׁימֹן׃ (ב) וַיָּקָם
שָׁאוּל וַיֵּרֶד אֶל־מִדְבַּר־זִיף וְאִתּוֹ שְׁלֹשֶׁת־
אֲלָפִים אִישׁ בְּחוּרֵי יִשְׂרָאֵל לְבַקֵּשׁ אֶת־
דָּוִד בְּמִדְבַּר־זִיף׃ (ג) וַיִּחַן שָׁאוּל בְּגִבְעַת
הַחֲכִילָה אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הַיְשִׁימֹן עַל־הַדָּרֶךְ
וְדָוִד יֹשֵׁב בַּמִּדְבָּר וַיַּרְא כִּי בָא שָׁאוּל
אַחֲרָיו הַמִּדְבָּרָה׃ (ד) וַיִּשְׁלַח דָּוִד
מְרַגְּלִים וַיֵּדַע כִּי־בָא שָׁאוּל אֶל־נָכוֹן׃
(ה) וַיָּקָם דָּוִד וַיָּבֹא אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר
חָנָה־שָׁם שָׁאוּל וַיַּרְא דָּוִד אֶת־הַמָּקוֹם
אֲשֶׁר שָׁכַב־שָׁם שָׁאוּל וְאַבְנֵר בֶּן־נֵר שַׂר־
צְבָאוֹ וְשָׁאוּל שֹׁכֵב בַּמַּעְגָּל וְהָעָם חֹנִים
סְבִיבֹתָו׃ (ו) וַיַּעַן דָּוִד וַיֹּאמֶר ׀ אֶל־

v. 5. סביבתיו קרי

ihren Einfluß gehabt, so wäre dies an sich nichts Verwerfliches, übrigens sagt hiervon der Text nichts, der es gewiß aufrichtig referirt haben würde, und David lobt vielmehr den „Verstand" der Frau und ist sehr froh, daß Gott solche Sünde von ihm abgehalten hat. Zu bedenken ist außerdem, daß Nabal nicht allein undankbar verfuhr, sondern auch höchst beleidigend und herausfordernd gegen einen Mann, der als Gesalbter des Herrn zum Könige Jisrael's bestimmt war und der als solcher, wie dies aus den Reden Abigajil's deutlich hervorgeht, im Lande und auch in der Umgebung Nabal's wohl bekannt war, (die Rabbinen halten daher die Beleidigungen Nabal's für ein Majestätsverbrechen und nennen ihn מורד במלכות). Der Tod N.'s, wahrscheinlich durch eine Apoplexia sanginea, die den 10ten Tag wiederkam, wurde ganz natürlich durch Schrecken und Furcht nach reichlicher Mahlzeit und Trunkenheit bei dem Schlemmer (חי V. 6) verursacht, so daß nur moderne Niederträchtigkeit den Verdacht eines Meuchelmordes hegen konnte. — 43. Jisreel, Josch. 19, 18. — 44. Gallim wird Josch. 10, 30 unter den Ortschaften des St. Binjamin erwähnt, Sept. rechnen sie Josch. 15, 59 (s. Anm. das.) zu den judäischen Städten. Noch Euseb. hatte von einem Flecken d. N. bei Ekron, gehört. —

26. 1. Als Schaul David in der Wüste Siph verfolget, schleicht sich David in der Nacht in's Lager des Königs, der schlafend, von seinen Heerführern und Mannschaften umringt, lag, der Begleiter D.'s will Schaul mit dem zu dessen Häupten stehenden Speere ermorden, allein David hält ihn davon ab und nimmt Speer und Wasserkrug heimlich mit. Aus der Ferne ruft er dem Könige und seinen Leuten zu und zeigt ihnen die mitgenommenen Spolien, indem er zugleich Schaul bitter seinen Haß vorwirft. Der König wird gerührt und bietet ihm die Rückehr an. — Vgl. 23, 19. — 2. Vgl. 24, 3. —

Joab's, sprechend: Wer geht mit mir hinab zu Schaul in das Lager? und Abischai sprach: Ich, ich gehe hinab mit dir. 7. Und es kam David und Abischai zu dem Volke, bei Nacht, und siehe! Schaul lag schlafend in der Wagenburg, und sein Speer stak in der Erde zu seinen Häupten, und Abner und das Volk lagen rings um ihn her. 8. Und Abischai sprach zu David: Heute hat der Ewige deinen Feind geliefert in deine Hand, und nun möchte ich ihn wohl schlagen mit dem Speer in die Erde, mit einem Stoße, und ich werde ihm keinen zweiten geben. 9. Aber David sprach zu Abischai: Nicht sollst du ihn verderben! denn wer streckte seine Hand aus nach dem Gesalbten des Ewigen und bliebe ungestraft! 10. Und David sprach: Beim Leben des Ewigen! Nur der Ewige darf ihn schlagen: entweder sein Tag wird kommen, daß er stirbt, oder er zieht hinab in den Streit und wird hingerafft. 11. Fern lasse es der Ewige von mir sein, meine Hand auszustrecken nach dem Gesalbten des Ewigen. Und jetzt, nimm doch den Speer, der zu seinen Häupten, und den Wasserkrug und laß uns gehen. 12. Und David nahm den Speer und den Wasserkrug von Häupten Schaul's, und sie gingen fort, und Niemand sah und Niemand merkte es, und Niemand erwachte, denn sie schliefen alle, denn ein tiefer Schlaf vom Ewigen war auf sie gefallen. 13. Und David ging hinüber nach jener Seite und stellte sich auf die Spitze des Berges von

אֲחִימֶלֶךְ הַחִתִּי וְאֶל־אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה
אֲחִי יוֹאָב לֵאמֹר מִי־יֵרֵד אִתִּי אֶל־שָׁאוּל
אֶל־הַמַּחֲנֶה וַיֹּאמֶר אֲבִישַׁי אֲנִי אֵרֵד
עִמָּךְ׃ (ז) וַיָּבֹא דָוִד וַאֲבִישַׁי ׀ אֶל־הָעָם
לַיְלָה וְהִנֵּה שָׁאוּל שֹׁכֵב יָשֵׁן בַּמַּעְגָּל
וַחֲנִיתוֹ מְעוּכָה־בָאָרֶץ מְרַאֲשֹׁתָו וְאַבְנֵר
וְהָעָם שֹׁכְבִים סְבִיבֹתָו׃ (ח) וַיֹּאמֶר
אֲבִישַׁי אֶל־דָּוִד סִגַּר אֱלֹהִים הַיּוֹם אֶת־
אֹיִבְךָ בְּיָדֶךָ וְעַתָּה אַכֶּנּוּ נָא בַּחֲנִית
וּבָאָרֶץ פַּעַם אַחַת וְלֹא אֶשְׁנֶה לוֹ׃ (ט)
וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אֲבִישַׁי אַל־תַּשְׁחִיתֵהוּ
כִּי מִי שָׁלַח יָדוֹ בִּמְשִׁיחַ יְהוָה וְנִקָּה׃
(י) וַיֹּאמֶר דָּוִד חַי־יְהוָה כִּי אִם־יְהוָה
יִגָּפֶנּוּ אוֹ־יוֹמוֹ יָבוֹא וָמֵת אוֹ בַמִּלְחָמָה
יֵרֵד וְנִסְפָּה׃ (יא) חָלִילָה לִּי מֵיְהוָה
מִשְּׁלֹחַ יָדִי בִּמְשִׁיחַ יְהוָה וְעַתָּה קַח־נָא
אֶת־הַחֲנִית אֲשֶׁר מְרַאֲשֹׁתָו וְאֶת־צַפַּחַת
הַמַּיִם וְנֵלְכָה־לָּנוּ׃ (יב) וַיִּקַּח דָּוִד אֶת־
הַחֲנִית וְאֶת־צַפַּחַת הַמַּיִם מֵרַאֲשֹׁתֵי
שָׁאוּל וַיֵּלְכוּ לָהֶם וְאֵין רֹאֶה וְאֵין יוֹדֵעַ
וְאֵין מֵקִיץ כִּי כֻלָּם יְשֵׁנִים כִּי תַּרְדֵּמַת
יְהוָה נָפְלָה עֲלֵיהֶם׃ (יג) וַיַּעֲבֹר דָּוִד
הָעֵבֶר וַיַּעֲמֹד עַל־רֹאשׁ־הָהָר מֵרָחֹק

סביבתיו קרי v. 7. מראשתיו קרי ibid.
יתיר י׳ v. 8. מראשתיו קרי v. 11.

5. Wir haben schon oben bemerkt (17, 20), daß im Orient sowohl Karavanen als Militärzüge koncentrisch lagern; der Troß und das Zelt oder die Lagerstätte des Scheiks oder Anführers befindet sich in der Mitte und ringsum lagert das Volk. Bei Karavanen wird der äußere Rand noch durch Pflöcke u. dgl., an welche die Kameele gebunden werden, und wohin man Waarenballen als eine Art Wall anbringt, begrenzt. — 7. Vgl. 24, 5. — 9, das. V. 7. — 11. Einige halten צפחת für eine Wasseruhr (clepsydra), wo das Wasser aus einem Gefäß in das andere tröpfelt und die Höhe des abgelaufenen Wassers die Zeit bestimmt. Allein die Wasseruhren sind in weit späterer Zeit, zur Zeit der Ptolemäer in Aegypten, erfunden, und der unter freiem Himmel lagernde Orientale ist wohl schwerlich einer Uhr bedürftig, um die Zeit zu bestimmen; der gestirnte Himmel über ihm sagt ihm hinlänglich die Zeit an. Dagegen ist es Sitte, einen Krug oder eine Schale mit Wasser zu Häupten stehen zu haben, um sich des Getränks in der Nacht oder beim Erwachen zu bedienen. — 13. Vgl.

ferne, ein weiter Raum war zwischen ihnen. 14.
Und David rief dem Volke und Abner, dem
Sohne Ner's, sprechend: Willst du nicht antwor-
ten, Abner? Und Abner antwortete und sprach:
Wer bist du, der du dem Könige zurufest? 15.
Da sprach David zu Abner: Bist du nicht ein
Mann? Und wer ist dir gleich in Jisrael? Wa-
rum aber hast du nicht gewacht über deinen Herrn,
den König? denn es ist einer aus dem Volke gekom-
men, zu verderben den König, deinen Herrn. 16.
Nicht gut ist das, was du gethan. Beim Leben
des Ewigen! daß ihr Kinder des Todes seid, die
ihr nicht gewacht habt über euren Herrn, über
den Gesalbten des Ewigen. Und nun, schaue doch,
wo ist der Speer des Königs und der Wasserkrug
zu seinen Häupten? 17. Da erkannte Schaul
die Stimme David's und sprach: Ist das deine
Stimme, mein Sohn David? Und David sprach:
Meine Stimme, mein Herr König. 18. Und er
sprach: Warum verfolgt so mein Herr seinen
Knecht? denn was habe ich gethan und was ist
Böses in meiner Hand? 19. Und daß doch jetzt
mein Herr König höre die Worte seines Knech-
tes! Wenn der Ewige dich gegen mich aufgereizt,
so möge er den Geruch eines Speiseopfers anneh-
men, wenn es aber Menschensöhne sind, so seien
sie verflucht vor dem Ewigen, weil sie mich heute
vertrieben, daß ich mich nicht anschließen darf dem
Besitzthum des Ewigen, sprechend: Gehe, diene
fremden Göttern! 20. So möge nun mein Blut
nicht zur Erde fallen, fern vom Angesichte des

רַב הַמָּקוֹם בֵּינֵיהֶם׃ (יד) וַיִּקְרָא דָוִד
אֶל־הָעָם וְאֶל־אַבְנֵר בֶּן־נֵר לֵאמֹר הֲלוֹא
תַעֲנֶה אַבְנֵר וַיַּעַן אַבְנֵר וַיֹּאמֶר מִי אַתָּה
קָרָאתָ אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (טו) וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־אַבְנֵר הֲלוֹא־אִישׁ אַתָּה וּמִי כָמוֹךָ
בְּיִשְׂרָאֵל וְלָמָּה לֹא שָׁמַרְתָּ אֶל־אֲדֹנֶיךָ
הַמֶּלֶךְ כִּי־בָא אַחַד הָעָם לְהַשְׁחִית אֶת־
הַמֶּלֶךְ אֲדֹנֶיךָ׃ (טז) לֹא־טוֹב הַדָּבָר
הַזֶּה אֲשֶׁר עָשִׂיתָ חַי־יְהוָה כִּי בְנֵי־מָוֶת
אַתֶּם אֲשֶׁר לֹא־שְׁמַרְתֶּם עַל־אֲדֹנֵיכֶם
עַל־מְשִׁיחַ יְהוָה וְעַתָּה ׀ רְאֵה אֵי־חֲנִית
הַמֶּלֶךְ וְאֶת־צַפַּחַת הַמַּיִם אֲשֶׁר מְרַאֲשֹׁתָו׃
(יז) וַיַּכֵּר שָׁאוּל אֶת־קוֹל דָּוִד וַיֹּאמֶר
הֲקוֹלְךָ זֶה בְּנִי דָוִד וַיֹּאמֶר דָּוִד קוֹלִי
אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (יח) וַיֹּאמֶר לָמָּה זֶּה אֲדֹנִי
רֹדֵף אַחֲרֵי עַבְדּוֹ כִּי מֶה עָשִׂיתִי וּמַה־
בְּיָדִי רָעָה׃ (יט) וְעַתָּה יִשְׁמַע־נָא אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ אֵת דִּבְרֵי עַבְדּוֹ אִם־יְהוָה הֱסִיתְךָ
בִי יָרַח מִנְחָה וְאִם ׀ בְּנֵי הָאָדָם אֲרוּרִים
הֵם לִפְנֵי יְהוָה כִּי־גֵרְשׁוּנִי הַיּוֹם מֵהִסְתַּפֵּחַ
בְּנַחֲלַת יְהוָה לֵאמֹר לֵךְ עֲבֹד אֱלֹהִים
אֲחֵרִים׃ (כ) וְעַתָּה אַל־יִפֹּל דָּמִי אַרְצָה
מִנֶּגֶד פְּנֵי יְהוָה כִּי־יָצָא מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל

מראשתיו קרי v. 16.

24, 9. — 14. Obgleich D. nicht den Namen des Königs nannte, so galt doch der Ruf ihm, da er seine Umgebung anrief, Targ. מה דין דקרי בריש מלבא. — 17. Vgl. 24, 17. — 19. Wenn der Ewige dich wider mich anreizet, d. h. wenn der Grund deiner Feindschaft wider mich in einer Sünde liegt, die ich vor Gott begangen, die vor Gott strafbar erscheint, so kann Gott Opfer versöhnen. Daß David die Umgebung Schaul's für die Aufhetzer hielt, die ihn beim Könige verläumden, sahen wir auch 24, 10. — Der Hebräer hielt die Auswanderung aus dem Vaterlande, wozu Schaul David wiederholt zwang, für ein großes Unglück und gleichsam für Götzendienst, zu dem auch die Entfernung vom h. Boden leichter verführen konnte (כל היוצא לחוצה הארץ כאלו עובד עז״ Chethuboth 110. 2). — 20. אל יפול וגו׳ Möge mich Gott verwahren vor dem Untergange fern vom (מנגד) Heiligthum. — Vgl. 24, 15. — קורא (nur noch Jirm. 26, 20), nach den meisten Erklärern Rebhuhn πέρδιξ, perdix rufa, welches in Syrien und Aegypten gern gegessen wird und das seinen Namen von קרא rufen, wie das deutsche Röphuhn hat. Auch unsere Jäger nennen das Schreien desselben ein Rufen. Raschi versteht den Kukuk, Bochart die Schnepfe rusticula, auf welche die Stellen nicht passen, Faber den Vogel,

לְבַקֵּשׁ אֶת־פַּרְעֹשׁ אֶחָד כַּאֲשֶׁר יִרְדֹּף
הַקֹּרֵא בֶּהָרִים׃ (כא) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל
חָטָאתִי שׁוּב בְּנִי־דָוִד כִּי לֹא־אָרַע לְךָ
עוֹד תַּחַת אֲשֶׁר יָקְרָה נַפְשִׁי בְּעֵינֶיךָ
הַיּוֹם הַזֶּה הִנֵּה הִסְכַּלְתִּי וָאֶשְׁגֶּה הַרְבֵּה
מְאֹד׃ (כב) וַיַּעַן דָּוִד וַיֹּאמֶר הִנֵּה הַחֲנִית
הַמֶּלֶךְ וְיַעֲבֹר אֶחָד מֵהַנְּעָרִים וְיִקָּחֶהָ׃
(כג) וַיהוָה יָשִׁיב לָאִישׁ אֶת־צִדְקָתוֹ וְאֶת־
אֱמֻנָתוֹ אֲשֶׁר נְתָנְךָ יְהוָה ׀ הַיּוֹם בְּיָד
וְלֹא אָבִיתִי לִשְׁלֹחַ יָדִי בִּמְשִׁיחַ יְהוָה׃
(כד) וְהִנֵּה כַּאֲשֶׁר גָּדְלָה נַפְשְׁךָ הַיּוֹם
הַזֶּה בְּעֵינָי כֵּן־תִּגְדַּל נַפְשִׁי בְּעֵינֵי יְהוָה
וְיַצִּלֵנִי מִכָּל־צָרָה׃ (כה) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל
אֶל־דָּוִד בָּרוּךְ אַתָּה בְּנִי דָוִד גַּם עָשֹׂה
תַעֲשֶׂה וְגַם יָכֹל תּוּכָל וַיֵּלֶךְ דָּוִד לְדַרְכּוֹ
וְשָׁאוּל שָׁב לִמְקוֹמוֹ׃

v. 22. הנית קרי

Ewigen, denn ausgezogen ist der König von Jisrael, einen Floh zu suchen, wie man ein Rebhuhn verfolgt in den Bergen.
21. Und Schaul sprach: Ich habe gesündigt, kehre zurück, mein Sohn David, denn ich will dir nichts Böses mehr thun, dafür, daß mein Leben theuer gewesen in deinen Augen. Siehe! ich habe thöricht gehandelt und sehr oft gefehlt.
22. Und David antwortete und sprach: Siehe! hier ist der Speer des Königs! Es komme herüber einer der Knaben und hole ihn!
23. Und der Ewige wird Jeglichem vergelten nach seiner Gerechtigkeit und seiner Treue, wie der Ewige dich heute mir in die Hand gegeben und ich wollte meine Hand nicht ausstrecken nach dem Gesalbten des Ewigen.
24. Und siehe! so wie dein Leben heute hochgeachtet war in meinen Augen, so wird mein Leben hochgeachtet sein in den Augen des Ewigen, und er wird mich erretten aus aller Noth.
25. Und Schaul sprach zu David: Gesegnet seist du, mein Sohn David, du wirst es thun und auch vermögen. Und David ging seines Weges, und Schaul kehrte zurück an seinen Ort.

den die Araber Katta nennen, das damascenische Rebhuhn tetrao Israelitarum, Oedmann gar den Bienenfresser merops apiaster, allein nur aus Gründen, weil der Name dieser Vögel im Arab. dem unsrigen etwas gleichlautet. — Der König von Jisrael verfolgt einen Floh, wie man sonst eine weit edlere Jagd, das Rebhuhn, auf den Bergen verfolgt. — 21. Vgl. 24, 18. — 25. Schaul erkennt auch hier an, daß D. einst noch glücklich werden und das ausführen wird, was er will, vgl. 24, 21. — Die auffallende Aehnlichkeit, welche zwischen der in diesem Kap. erzählten Begebenheit und der oben 23, 19 — 24, 23 erzählten unverkennbar ist, hat schon längst die Aufmerksamkeit der Kritiker auf sich gelenkt. Nachdem gewissermaaßen eine Versöhnung zwischen Sch. und D. durch des letzteren großmüthige Schonung statt fand (24, 23), wenigstens Schaul von der Verfolgung abließ und D. sich nach der Wüste Paran (25, 1) wendet, finden wir ihn auf einmal wieder in der Wüste Siph und die Siphiter wiederum bereit, ihn zu verrathen, auch Schaul in vollem Eifer der Verfolgung, ganz so wie 23, 9 und 24, 4. Zwar fiel nun jene Begebenheit, wo David den Zipfel des Kleides abschnitt, in der Wüste Engedi, diese, wo er den Speer und den Krug mitnimmt, in Siph, in offenem Kriegslager, vor, allein die anderen Umstände sind sich im Allgemeinen und Besondern so ähnlich, die gebrauchten Worte sind oft dieselben, daß fast, wie Spinoza, Bayle u. A. bemerkten, eine und dieselbe Begebenheit doppelt, wahrscheinlich nach verschiedenen Quellen und Traditionen, erzählt zu sein scheint. Nehmen wir indeß auch an, daß Schaul bei verschiedenen Gelegenheiten in die Hände David's gerieth, daß D. ihn das eine wie das andere Mal schonte, daß er dort ihm in einer Höhle von Engedi den Zipfel des Kleides abschnitt, hier die Lanze mitnahm, daß das Benehmen beide Male Schaul zu versöhnlichen Gesinnungen gegen David hinriß — Annahmen, deren Wahrheit durchaus nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt — so scheint doch das wenigstens gewiß, daß unser Kapitel nicht an seiner chronologischen Stelle ist und daß das darin referirte Faktum früher während des Aufenthalts in der Wüste Siph, also vor der That zu Engedi vorgefallen sein muß und hier nur nachgeholt wird. Diese letztere brachte eine vollständige Versöhnung zu Stande, die zwar keine Annährung im Umgange zur Folge hatte, aber dennoch ein Aufhören der Verfolgung von Seiten Schaul's und eine eidliche Zusicherung David's, daß er der Nachkommen Schaul's schonen wolle (24, 23). Es ist also kein Motiv vorhanden, daß David wieder nach Siph fliehet, von den Siphitern wieder Verrath drohet, Schaul wieder hinter ihm her streifet, vielmehr schien es D. an der Zeit, lieber das Vaterland zu verlassen und sich nach Philistäa zu begeben. Der Aufenthalt in Siph mit dem drohenden Verrath ist also höchst wahrscheinlich einer, die Begebenheiten können verschieden gewesen sein. —

XXVII—XXIX. David bei Achisch von Gath. — Krieg zwischen Schaul und den Pelischthim. — Schaul bei der Todtenbeschwörerin zu Endor. —

27. 1. Und David sprach in seinem Herzen: Nun könnte ich doch an irgend einem Tage enden durch die Hand Schaul's, für mich ist nichts besser, als daß ich entrinne in das Land der Pelischthim, so wird Schaul von mir abstehen, mich ferner zu suchen in dem ganzen Gebiet Jisrael's, und ich entkomme aus seiner Hand. 2. Und David machte sich auf und zog hinüber, er und sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu Achisch, dem Sohne Maoch's, dem Könige von Gath. 3. Und David blieb bei Achisch in Gath, er und seine Mannen, Jeglicher mit seinem Hause, David und seine zwei Weiber, Achinoam aus Jisreel und Abigajil, das Weib Nabal's, aus Carmel. 4. Und es ward dem Schaul berichtet, daß David entflohen sei nach Gath und er fuhr ferner nicht fort, ihn aufzusuchen. 5. Und David sprach zu Achisch: Wenn ich doch Gunst gefunden in deinen Augen, so gebe man mir einen Ort in einer der Landstädte, daß ich dort wohne, und warum soll dein Knecht wohnen neben dir in der Königsstadt? 6. Da gab ihm Achisch an demselbigen Tage Ziklag. Daher gehört Ziklag den Königen Jehudah's bis auf diesen Tag. 7. Und es war die Zahl der Tage, die David wohnte im Gefilde der Pelischthim, ein Jahr und vier Monde. 8. Und David zog hinauf mit seinen Mannen, und sie streiften gegen den Geschuri und Gisri und

כז (א) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־לִבּוֹ עַתָּה אֶסָּפֶה
יוֹם־אֶחָד בְּיַד שָׁאוּל אֵין־לִי טוֹב כִּי־
הִמָּלֵט אִמָּלֵט ׀ אֶל־אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וְנוֹאַשׁ
מִמֶּנִּי שָׁאוּל לְבַקְשֵׁנִי עוֹד בְּכָל־גְּבוּל
יִשְׂרָאֵל וְנִמְלַטְתִּי מִיָּדוֹ׃ (ב) וַיָּקָם דָּוִד
וַיַּעֲבֹר הוּא וְשֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ אֲשֶׁר עִמּוֹ
אֶל־אָכִישׁ בֶּן־מָעוֹךְ מֶלֶךְ גַּת׃ (ג) וַיֵּשֶׁב
דָּוִד עִם־אָכִישׁ בְּגַת הוּא וַאֲנָשָׁיו אִישׁ
וּבֵיתוֹ דָּוִד וּשְׁתֵּי נָשָׁיו אֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֵאלִית
וַאֲבִיגַיִל אֵשֶׁת־נָבָל הַכַּרְמְלִית׃ (ד) וַיֻּגַּד
לְשָׁאוּל כִּי־בָרַח דָּוִד גַּת וְלֹא־יוֹסֵף עוֹד
לְבַקְשׁוֹ׃ (ה) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אָכִישׁ
אִם־נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ יִתְּנוּ־לִי מָקוֹם
בְּאַחַת עָרֵי הַשָּׂדֶה וְאֵשְׁבָה שָּׁם וְלָמָּה
יֵשֵׁב עַבְדְּךָ בְּעִיר הַמַּמְלָכָה עִמָּךְ׃ (ו)
וַיִּתֶּן־לוֹ אָכִישׁ בַּיּוֹם הַהוּא אֶת־צִקְלָג
לָכֵן הָיְתָה צִקְלַג לְמַלְכֵי יְהוּדָה עַד הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (ז) וַיְהִי מִסְפַּר הַיָּמִים אֲשֶׁר־
יָשַׁב דָּוִד בִּשְׂדֵה פְלִשְׁתִּים יָמִים וְאַרְבָּעָה
חֳדָשִׁים׃ (ח) וַיַּעַל דָּוִד וַאֲנָשָׁיו וַיִּפְשְׁטוּ
אֶל־הַגְּשׁוּרִי וְהַגִּרְזִי וְהָעֲמָלֵקִי כִּי הֵנָּה

v. 2. פתח בס״פ ibid. פתח באתנח v. 4. יסף ק׳ v. 8. והגורי קרי

27. 1. David begiebt sich zum Könige Achisch von Gath, der ihm und seiner Mannschaft einen offenen Platz zum Wohnsitze anweiset, von welchem er Streifzüge nach den nomadischen Horden im Süden des Landes macht. Achisch wird glauben gemacht, daß David auf diesen Zügen die Jisr. beunruhigt. — 2. Indem hier der Name Achisch durch den Beisatz „Sohn des Maoch" unterschieden wird, so scheint es wahrscheinlich, daß es nicht derselbe A. wie 21, 10 war. David's Absicht und Lage waren sehr verschieden von denen beim ersten Besuch, er kam damals allein, jetzt in Begleitung eines Korps. Seine zukünftigen Aussichten und die Feindschaft des regierenden Königs waren gewiß Gegenstand des allgemeinen Gesprächs und mögen diese Umstände dem König von Gath hinlänglichen Beweggrund gegeben haben, es als Akt der Politik zu betrachten, David gut zu empfangen. Einige denken, daß er ihm freiwillig eine Zuflucht in seinen Staaten angeboten hätte. — 6. Ueber Ziklag s. Josch. 15, 31. 19, 5. — Es lag im südlichen Palästina, dem später Daromas genannten Bezirke, welcher bei Eleutheropolis begann und sich von da fünf Meilen südlich erstreckte. Setzen wir es an die nördliche Grenze dieses Bezirks, so steht es in einer passenden Entfernung von Gath, denn die Geschichte von David's Zügen während seines Aufenthalts in Philistäa machen es ziemlich klar, daß Z. einige Meilen südlich von Gath lag. — 7. ימים Targ. עדן בעדן וארבעה ירחין. Nur ihrer hypothetischen Berechnung von einer nur zweijährigen Regierung Schaul's zu Liebe,

Amaleki, denn diese waren die Bewohner des
Landes von jeher bis hin gen Schur, und bis
an das Land Mizrajim. 9. Und David schlug
das Land und ließ nichts leben, weder Mann
noch Weib, und er nahm Schafe und Rinder
und Esel und Kameele und Kleider, und kehrte
zurück und kam zu Achisch. 10. Und sprach
Achisch: Gegen wen habt ihr heute gestreift?
dann sprach David: Gegen Mittag von Jehu=
dah und gegen Mittag des Jerachmeeli und ge=
gen Mittag des Keni. 11. Und weder Mann
noch Weib ließ David leben, sie nach Gath zu
bringen, sprechend: Sie sollen von uns nicht
sagen, sprechend: so thut David und so ist seine
Weise, die ganze Zeit, die er wohnt im Gefilde
der Pelischthim. 12. Und Achisch vertraute Da=
vid, sprechend: Stinkend hat er sich gemacht bei
seinem Volke, bei Jisrael, und er wird mir zum
Knechte sein ewiglich.

28. 1. Und es geschah in denselbigen Ta=
gen, da versammelten die Pelischthim ihre Lager

יֹשְׁבוֹת הָאָרֶץ אֲשֶׁר מֵעוֹלָם בּוֹאֲךָ שׁוּרָה
וְעַד־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (ט) וְהִכָּה דָוִד אֶת־
הָאָרֶץ וְלֹא יְחַיֶּה אִישׁ וְאִשָּׁה וְלָקַח צֹאן
וּבָקָר וַחֲמֹרִים וּגְמַלִּים וּבְגָדִים וַיָּשָׁב
וַיָּבֹא אֶל־אָכִישׁ׃ (י) וַיֹּאמֶר אָכִישׁ אַל־
פְּשַׁטְתֶּם הַיּוֹם וַיֹּאמֶר דָּוִד עַל־נֶגֶב
יְהוּדָה וְעַל־נֶגֶב הַיְּרַחְמְאֵלִי וְאֶל־נֶגֶב
הַקֵּינִי׃ (יא) וְאִישׁ וְאִשָּׁה לֹא־יְחַיֶּה דָוִד
לְהָבִיא גַת לֵאמֹר פֶּן־יַגִּדוּ עָלֵינוּ לֵאמֹר
כֹּה־עָשָׂה דָוִד וְכֹה מִשְׁפָּטוֹ כָּל־הַיָּמִים
אֲשֶׁר יָשַׁב בִּשְׂדֵה פְלִשְׁתִּים׃ (יב) וַיַּאֲמֵן
אָכִישׁ בְּדָוִד לֵאמֹר הַבְאֵשׁ הִבְאִישׁ בְּעַמּוֹ
בְּיִשְׂרָאֵל וְהָיָה לִי לְעֶבֶד עוֹלָם׃

כח (א) וַיְהִי בַּיָּמִים הָהֵם וַיִּקְבְּצוּ
פְלִשְׁתִּים אֶת־מַחֲנֵיהֶם לַצָּבָא לְהִלָּחֵם

haben einige Komment., besonders Raschi, hier unter ימים nur „einige Tage“ (vier Monate und einige Tage) verstanden (Sept. und Vulg. setzen nur vier Monate). Es müßten, selbst nach dieser Meinung, die vollen Monate vor den Tagen stehen und nicht wie im Texte, umgekehrt (Abarb.). ימים hat oft genug die Bedeutung von „Jahr“. — Daß David bei Achisch über Jahr und Tag war, erhellt auch aus 29, 3. — 8. Ueber die Geschuriter s. Josch. 13, 2. Neben ihnen müssen (in Süd=palästina) die hier genannten Girsiter (das Keri hat Gisriter, so daß es vielleicht Kolonisten der Stadt Geser Josch. 10, 33 waren) gewohnt haben, die Wells für die Girrhener 2 Makk. 13, 24 hält, welche den Namen von ihrer Stadt Gerrha haben, die Strabo als zwischen Gaza und Pelusium (Schur) liegend erwähnt. — 10. אל פשטתם Sept. ἐπὶ τίνα Vulg. super quem. Raschi erklärt אל hier mit אן wohin? Rabe, Gesenius für אַל oder לא, frageweise: seid ihr nicht ff. — David gab in zweideutiger Antwort, bald den Süden von Judäa, bald den der Jerachmeeliter u. s. f. als Gegenstand seiner Streif=züge an, um A. glauben zu machen, daß er seine Landsleute angreife. — Die Jerachmeeliter waren ein Zweig des St. Juda von Jerachmeel, einem Urenkel Jehudah's (1 Chron. 2, 9). — Ueber die Keniter s. Richt. 1, 16. —

28. 1. Die Pelischthim überziehen von neuem das Land mit Krieg, und David wird vom Achisch zum Obersten der Leibwache bestellt. Schaul's bemächtigt sich ein Zagen vor der Schlacht, und, da ihm durch kein göttliches Medium Trost und Rath wird, begiebt er sich zu einer Todtenbeschwörerin, von der er den Geist Schemuel's heraufbannen läßt, der ihm aber sein und seiner Söhne nahes Ende und den Verlust der Schlacht verkündet. — Die uns vorliegende Geistergeschichte hat, wie es sich leicht denken läßt, die Erklärer sehr beschäftigt und die manichfaltigsten Meinungen hervorgerufen, von denen wir die gewöhnlichsten hier anführen wollen. Die ältesten jüd. Lehrer glauben, daß die Erscheinung wirklich die von Sche=muel's Geist in seiner körperlichen Hülle war; so z. B. Josephus, so der Sirachide (46, 23: „Und da er [Schemuel] nun entschlafen war, so weissagte er und verkündigte dem Könige sein Ende und ließ sich hören aus der Erde hervor und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen“), so der Talmud (Schabb. 152, 2), wo eine 12 monatliche Verbindung zwischen dem Körper, der Erdenwelt überhaupt, und der Seele nach dem Tode angenommen wird, ehe sie sich völlig trennen. Die Kraft, welche die Erscheinung heraufbannte, schrieben Einige wirklich der Zauberei des Weibes zu, Einige wie R. Saadia Hagaon und R. Hai Gaon (unter den Neueren Heß und Dathe) der göttlichen Vermittlung, welche Schemuel aus dem Tode erweckte, um dem Schaul das Kommende zu prophezeien, ohne daß das Weib, welches sich daher vor der ihr selbst uner=warteten Erscheinung entsetzte, den geringsten Antheil daran hatte. Diese Ansicht von einem Schattenreiche und Geister=

בְּיִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר אָכִישׁ אֶל־דָּוִד יָדֹעַ
תֵּדַע כִּי אִתִּי תֵּצֵא בַמַּחֲנֶה אַתָּה וַאֲנָשֶׁיךָ׃
(ב) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אָכִישׁ לָכֵן אַתָּה תֵדַע

zum Heere, zu kriegen mit Jisrael; und Achisch sprach zu David: Du sollst wissen, daß du mit mir ausziehest in's Lager, du und deine Mannen.
2. Und David sprach zu Achisch: So sollst du erfah=

erscheinungen ist selbst der neuesten Zeit nicht fremd geblieben, die genugsam von einem Hereinragen der Geisterwelt in die unsrige gesprochen und damit allem Gespensterglauben von neuem eine Stütze zu geben versucht hat. Die älteren christlichen Erklärer, z. B. Augustinus, hatten den Glauben, daß ein Dämon von der Zauberin heraufbeschworen wurde, der die Gestalt des Propheten annahm. Abarb. tritt dieser Ansicht zwar entgegen, die seinige ist aber nicht weit davon entfernt, daß nämlich ein Dämon שד durch die Gewalt der Zauberei sich mit dem todten Körper Schemuel's vereinigte und ihn heraufgetrieben habe und daß dieser שד die Zukunft weissage! Diesen mystischen Meinungen entgegen, haben schon Ralbag und Rambam das Ganze für nichtig erklärt und lediglich als eine Vision der kranken Phantasie Schaul's dargestellt; am freiesten urtheilte R. Schemuel ben Chophni Hagaon, der Alles für eine Gaukelei der Frau hielt, die den König recht gut bei seinem Eintritt erkannte, sich aber nachher stellte, als erführe sie seinen Namen erst von der Erscheinung; die, mit den Verhältnissen des Königs wohl bekannt, ihm seine Sünden vorrückte und seinen Untergang in der nahen Schlacht prophezeiet, indem sie (oder vielleicht ein Gehülfe) eine Geisterstimme nachahmt: Schaul selbst sehe ja nichts, sondern fragt ihr zuerst alles ab und wirft sich alsdann auf die Erde, worauf erst das Orakel ertönt. Der Ansicht des freisinnigen Rabbi sind auch, ohne sie zu kennen, viele Neuere, von Dale, Clericus, Chandler, Michaelis, Niemeyer, Hezel, Schmersahl, Köcher, Hensler. — Um hier zur möglichsten Klarheit zu kommen, müssen wir uns den Gemüthszustand Schaul's lebhaft vorstellen. Er leidet an einer finstern Melancholie, die ihn unstät herumtreibt, sein Gewissen ist belastet von der Verfolgung des Freundes und Schwiegersohns, von dem Morde der Priesterschaft zu Nob und gewiß noch von anderen grausamen Handlungen, sein Ehrgeiz ist gekränkt, denn er ist göttlicherseits der Herrschaft entkleidet, sein Gegner, der so gefürchtete und verfolgte Gegner ist im feindlichen Lager, zum ersten Male fühlt er Furcht und Beklommenheit vor diesen Pelischthim, die er so oft auseinander getrieben (die vielleicht diesmal auch sehr zahlreich kamen, Josephus), es beschleicht ihn die Ahnung seines baldigen Todes, er sieht sich vergebens nach priesterlichem Rath um, der Hohepriester mit dem Ephod ist verjagt und befindet sich unter den Leuten David's, vergebens nach prophetischer Weissagung und Ermunterung, der große Prophet, der ihn zum Könige gesalbt, dessen Reden ihn selbst begeisterten, mit dem ihm aber sein hochfahrender Sinn entzweiete, ist vor Kurzem gestorben und hat die Vorwürfe mit in's Grab genommen. Nun will er zu dem Aberglauben, den er selbst früher verwarf und verfolgte, seine Zuflucht nehmen (wie gewöhnlich ist dieses bei schwachen Menschen!) er hüllt sich in fremde Kleider, es treibt ihn in der Nacht fort in die Höhle oder Behausung (gewiß mit sonderbaren Apparaten, mit Räuchereien u. dgl. angefüllt) des Weibes, er nimmt weder Speise noch Trank zu sich und ist entkräftet. Ist es da ein Wunder, wenn seine aufgeregte, kranke Phantasie ihm Geister vorführt, ihm gerade Schemuel's Geist vorführt, wenn er dessen Vorwürfe und Verkündigungen zu hören vermeint, oder wenn sich die Betrügerei eines Weibes, das durch seine Gaukelkunst Rache wegen der Verfolgung zu nehmen wünscht, seiner bemächtigt. Bei vielen Nerven= und Geisteskranken machen wir täglich ähnliche Erfahrungen, sie vermeinen Geister zu hören, so wie Somnambule aus dem Munde solcher Gestalten nicht allein Falsches und Eingebildetes zu hören vorgaben, sondern auch ihren Aussprüchen die sich bewahrheitenden Resultate ihrer einseitig gesteigerten und alienirten, aus sich selbst herauswirkenden Geistes= und Nerventhätigkeit zuschreiben. Hier ist wirklich ein, seinem Wesen nach nicht erkannter Uebergang von einem kranken zu einem höhern Seelenleben, von der Körper= zur Geisterwelt, den wir aber nicht zu einem materiellen Gespenstersystem auszubreiten brauchen. Fragen wir uns aber nun, welche Ansicht der Abfasser, der h. Schriftsteller selber von der Sache hat, so beweiset uns eben die Verschiedenheit der Deutungen, daß er seine Ansicht nicht deutlich ausgesprochen hat, nicht aussprechen wollte: Nicht allein von dem Buche der Natur, auch von dem Buche der Bücher, der h. Schrift, wird uns nicht jede Frage, insofern sie nicht unser sittliches und religiöses Sein betrifft, klar beantwortet, wir sollen eben fragend stehen und mit dem Lichte des Geistes einzudringen suchen Tag für Tag. Daß das h. Wort nichts von Zeichendeuterei, Todtenbeschwörerei und anderen Gaukeleien wissen wollte, lehrte uns die Thorah an vielen Stellen (s. 5 M. 8, 11.), theils wollte sie dadurch der Betrügerei und dem Aberglauben der alten (und neuern) Welt entgegen treten, theils gerade im Menschen selbst jegliche, seiner Natur fremde und krankhafte Exaltation verhindern; Schaul selbst verbannt während seiner Regierung jene Betrüger und 1 Chron. 10, 13. wird sein Tod gerade der Sünde zugeschrieben, daß er zuletzt Todtenbeschwörer fragte. (Auf ganz natürliche Weise konnte auch der Ausspruch, daß er sterben müsse in der Schlacht, ihn zur letzten verzweiflungsvollen Katastrophe geführt haben). Demgemäß kann also die Absicht des Verf. unserer Geschichte nur sein, seinem Leser die Geschichte in einem verwerflichen Sinne darzustellen, er giebt diese, wie sie sich wahrscheinlich im Munde des Volks erhielt und gestaltete, ohne sein eignes Urtheil hinzuzufügen, welches er dem Leser überläßt, der aus der treuen Darstellung leicht einen Blick in den Zustand Schaul's und auf das Benehmen des Weibes zu werfen vermag, und es ist die ganze Tendenz der Erzählung: den psychischen Zustand Schaul's vor der letzten Katastrophe seines Lebens darzustellen, aus welchem sich wiederum die objektive Wahrheit eruiren läßt. — 2. Die etwas zweideutigen Worte D.'s geben nicht undeutlich seine Verlegenheit

אֵת אֲשֶׁר־יַעֲשֶׂה עַבְדֶּךָ וַיֹּאמֶר אָכִישׁ
אֶל־דָּוִד לָכֵן שֹׁמֵר לְרֹאשִׁי אֲשִׂימְךָ כָּל־
הַיָּמִים׃ (ג) וּשְׁמוּאֵל מֵת וַיִּסְפְּדוּ־
לוֹ כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיִּקְבְּרֻהוּ בָרָמָה וּבְעִירוֹ
וְשָׁאוּל הֵסִיר אֶת־הָאֹבוֹת וְאֶת־הַיִּדְּעֹנִים
מֵהָאָרֶץ׃ (ד) וַיִּקָּבְצוּ פְלִשְׁתִּים וַיָּבֹאוּ
וַיַּחֲנוּ בְשׁוּנֵם וַיִּקְבֹּץ שָׁאוּל אֶת־כָּל־
יִשְׂרָאֵל וַיַּחֲנוּ בַּגִּלְבֹּעַ׃ (ה) וַיַּרְא שָׁאוּל
אֶת־מַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים וַיִּרָא וַיֶּחֱרַד לִבּוֹ
מְאֹד׃ (ו) וַיִּשְׁאַל שָׁאוּל בַּיהוָה וְלֹא
עָנָהוּ יְהוָה גַּם בַּחֲלֹמוֹת גַּם בָּאוּרִים גַּם
בַּנְּבִיאִם׃ (ז) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לַעֲבָדָיו
בַּקְּשׁוּ־לִי אֵשֶׁת בַּעֲלַת־אוֹב וְאֵלְכָה אֵלֶיהָ
וְאֶדְרְשָׁה־בָּהּ וַיֹּאמְרוּ עֲבָדָיו אֵלָיו הִנֵּה
אֵשֶׁת בַּעֲלַת־אוֹב בְּעֵין דּוֹר׃ (ח) וַיִּתְחַפֵּשׂ
שָׁאוּל וַיִּלְבַּשׁ בְּגָדִים אֲחֵרִים וַיֵּלֶךְ הוּא
וּשְׁנֵי אֲנָשִׁים עִמּוֹ וַיָּבֹאוּ אֶל־הָאִשָּׁה לָיְלָה
וַיֹּאמֶר קָסֳומִי־נָא לִי בָּאוֹב וְהַעֲלִי לִי
אֵת אֲשֶׁר־אֹמַר אֵלָיִךְ׃ (ט) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה
אֵלָיו הִנֵּה אַתָּה יָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר־עָשָׂה
שָׁאוּל אֲשֶׁר הִכְרִית אֶת־הָאֹבוֹת וְאֶת־
הַיִּדְּעֹנִי מִן־הָאָרֶץ וְלָמָה אַתָּה מִתְנַקֵּשׁ
בְּנַפְשִׁי לַהֲמִיתֵנִי׃ (י) וַיִּשָּׁבַע לָהּ שָׁאוּל

יתיר ו׳ v. 8.

ren, was dein Knecht thun wird. Und Achisch sprach zu David: So werde ich dich denn zum Hüter meines Hauptes bestellen für alle Zeiten. 3. Schemuel aber war gestorben, und es klagte um ihn das ganze Jisrael, und man begrub ihn in Ramah, nämlich seiner Stadt; und Schaul hatte weggeschafft die Todtenbeschwörer und Zeichendeuter aus dem Lande. 4. Und die Pelischthim versammelten sich und kamen und lagerten in Schunem; und Schaul versammelte das ganze Jisrael, und sie lagerten in Gilboa. 5. Als Schaul das Lager der Pelischthim sah, fürchtete er sich und sein Herz bebte sehr. 6. Und Schaul fragte beim Ewigen, aber der Ewige antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch Propheten. 7. Da sprach Schaul zu seinen Dienern: Suchet mir ein Weib, mächtig der Todtenbeschwörung, daß ich zu ihr gehe und bei ihr anfrage. Und seine Diener sprachen zu ihm: Siehe! es giebt ein Weib, mächtig der Todtenbeschwörung, in Endor. 8. Da verstellte sich Schaul und zog andere Kleider an und ging, er und zwei Männer mit ihm, und sie kamen zu dem Weibe bei Nacht. Und er sprach: Wahrsage mir doch durch Todtenbeschwörung und bringe mir herauf, wen ich dir sagen werde. 9. Und das Weib sprach zu ihm: Siehe! du, du weißt, was Schaul gethan, daß er ausgerottet die Todtenbeschwörer und Zeichendeuter aus dem Lande, und warum willst du meinem Leben eine Schlinge legen, um mich zu tödten? 10. Da schwur ihr Schaul beim Ewigen, spre-

zu erkennen, in der er sich befinden mußte, als er mit Achisch gegen seine Landsleute ziehen soll, weshalb es ihm sehr gelegen sein mußte, im bevorstehenden Kriege nur das Amt eines Obersten der Leibwache, die nur die Person des Königs (ראש als Haupttheil des Körpers, Repräsentant der Persönlichkeit des Menschen) zu bewachen hatte, zu erhalten. Diese Stellung ist übrigens im Orient eine der angesehensten. — 3. Vgl. 25, 1. Die Notiz vom Tode Schemuel's und daß Schaul die Todtenbeschwörer u. dgl. aus dem Lande geschafft, wird nur als Einleitung zu der folgenden Beschwörungsgeschichte gegeben. — 4. Schunem s. Josch. 19, 18. — Das Gebirge Gilboa (noch jetzt Gebl Gilbo genannt) war im St. Jissaschar. Es erstreckte sich nördlich von Bethschean (Scythopolis), nach Euseb. 6 röm. M. von dieser Stadt, nach der Umgebung des See's Tiberias und bildete die Südostgrenze der großen Ebene Jisreel und an dieser Seite die westliche Grenze der Jardensaue. Richardson sagt, daß es ungefähr 800 F. über dem Wege, (zwischen dem Fluß und Gebirge), 1000 F. über den Jarden, 1200 über dem Niveau des Meeres sei. Es ist ein ausgedehnter Gebirgszug, der sich in einzelnen Spitzen erhebt, etwas vertrocknetes Gras und armselige Stauden tragend. Desto schöner und bebaueter ist die

chend: Beim Leben des Ewigen, dich soll keine
Schuld treffen ob dieser Sache. 11. Und das Weib
sprach: Wen soll ich dir heraufbringen? Und er
sprach: Schemuel bringe mir herauf. 12. Als das
Weib Schemuel sah, da schrie sie mit lauter Stim-
me, und das Weib sagte zu Schaul, sprechend:
Warum hast du mich betrogen, du bist ja Schaul!
13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich
nicht! Aber was siehest du? Und das Weib sprach zu
Schaul: Einen Gott sehe ich heraufsteigen aus der
Erde. 14. Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt?
Und sie sprach: Ein alter Mann steigt herauf und
er ist gehüllt in einen Mantel. Da merkte Schaul,
daß es Schemuel wäre, und neigte sich mit dem An-
gesicht zur Erde und bückte sich. 15. Und Schemuel
sprach zu Schaul: Warum beunruhigst du mich,
mich heraufbringend? Und Schaul sprach: Ich
bin sehr bedrängt, und die Pelischthim streiten
gegen mich, und Gott ist gewichen von mir und
antwortet mir nicht mehr, weder durch Prophe-
ten, noch durch Träume, da rufe ich dich, um
mir kund zu thun, was ich thun soll? 16. Und
Schemuel sprach: Und warum fragst du mich,
da der Ewige gewichen von dir und dein Feind
worden? 17. Und der Ewige hat für sich gethan,
wie er geredet durch mich, und der Ewige hat
das Königthum deiner Hand entrissen und es
gegeben deinem Genossen David. 18. Weil du
nicht gehört auf die Stimme des Ewigen und
nicht ausgerichtet hast seinen entbrannten Zorn
an Amalek, darum thut der Ewige dir heute diese
Sache. 19. Und geben wird der Ewige auch Is-
rael mit dir in die Hand der Pelischthim, und

בַּיהוָה לֵאמֹר חַי־יְהוָה אִם־יִקְּרֵךְ עָוֺן
בַּדָּבָר הַזֶּה׃ (יא) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶת־מִי
אַעֲלֶה־לָּךְ וַיֹּאמֶר אֶת־שְׁמוּאֵל הַעֲלִי־לִי׃
(יב) וַתֵּרֶא הָאִשָּׁה אֶת־שְׁמוּאֵל וַתִּזְעַק
בְּקוֹל גָּדוֹל וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־שָׁאוּל
לֵאמֹר לָמָּה רִמִּיתָנִי וְאַתָּה שָׁאוּל׃ (יג)
וַיֹּאמֶר לָהּ הַמֶּלֶךְ אַל־תִּירְאִי כִּי מָה
רָאִית וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־שָׁאוּל אֱלֹהִים
רָאִיתִי עֹלִים מִן־הָאָרֶץ׃ (יד) וַיֹּאמֶר לָהּ
מַה־תָּאֳרוֹ וַתֹּאמֶר אִישׁ זָקֵן עֹלֶה וְהוּא
עֹטֶה מְעִיל וַיֵּדַע שָׁאוּל כִּי־שְׁמוּאֵל
הוּא וַיִּקֹּד אַפַּיִם אַרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ׃
(טו) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־שָׁאוּל לָמָּה
הִרְגַּזְתַּנִי לְהַעֲלוֹת אֹתִי וַיֹּאמֶר שָׁאוּל צַר־
לִי מְאֹד וּפְלִשְׁתִּים ׀ נִלְחָמִים בִּי וֵאלֹהִים
סָר מֵעָלַי וְלֹא־עָנָנִי עוֹד גַּם בְּיַד־הַנְּבִאִים
גַּם בַּחֲלֹמוֹת וָאֶקְרָאֶה לְךָ לְהוֹדִיעֵנִי מָה
אֶעֱשֶׂה׃ (טז) וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל וְלָמָּה
תִּשְׁאָלֵנִי וַיהוָה סָר מֵעָלֶיךָ וַיְהִי עָרֶךָ׃
(יז) וַיַּעַשׂ יְהוָה לוֹ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיָדִי
וַיִּקְרַע יְהוָה אֶת־הַמַּמְלָכָה מִיָּדֶךָ וַיִּתְּנָהּ
לְרֵעֲךָ לְדָוִד׃ (יח) כַּאֲשֶׁר לֹא־שָׁמַעְתָּ
בְּקוֹל יְהוָה וְלֹא־עָשִׂיתָ חֲרוֹן־אַפּוֹ בַּעֲמָלֵק
עַל־כֵּן הַדָּבָר הַזֶּה עָשָׂה־לְךָ יְהוָה הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (יט) וְיִתֵּן יְהוָה גַּם אֶת־יִשְׂרָאֵל

v. 10. הק׳ דגושה

Jardensebene an diesen Hügeln. — 5. Ueber die Urim s. I. S. 486. — 7. Endor, s. Josch. 17, 11. — 12—15. Die Frage, wie so das Weib aus der Erscheinung sehen konnte, daß Schaul bei ihr wäre, beantwortet Abarbanel sehr unpassend und gegen die Konstruktion, daß ויקד וגו׳ sich auf Schemuel beziehe, der sich vor Schaul niederwarf, als Zeichen der Ehrerbietung vor der Majestät, und daß sie daraus entnahm, daß der Mann, der sie zur Beschwörung veranlaßt, der König sei! — Die Talmudisten (Berachoth 12. 2.) meinen, daß Schaul deswegen die Urim und Thummim nicht erwähnt, weil er sich des Mordes der Priester von Nob schämte. — 16. ער = צר Ps. 9, 7. 139, 20. Sept. lasen רעך καὶ γέγονε μετὰ τοῦ πλησίον σου. Auch Midrasch, Raschi beziehen ערך (so wie das folgende לך) auf David (Vulg. et transient ad aemulum tuum.) — 17. Das לו wird von den Meisten = לך gehalten, doch scheint es hier reciprok

morgen bist du und deine Söhne bei mir. Auch das Lager Jisrael's giebt der Ewige in die Hand der Pelischthim. 20. Da fiel Schaul plötzlich der Länge nach zur Erde und fürchtete sich sehr vor den Worten Schemuel's; auch war keine Kraft in ihm, denn er hatte nicht gegessen eine Speise den ganzen Tag und die ganze Nacht. 21. Und das Weib kam zu Schaul und sie sah, daß er sich sehr entsetzt hatte, und sie sprach zu ihm: Siehe! deine Magd hat auf deine Stimme gehört und ich trug mein Leben in der Hand und gehorchte deinen Worten, die du zu mir geredet. 22. Und nun höre doch auch du auf die Stimme deiner Magd und ich will dir vorsetzen einen Bissen Brod und iß, daß du Kraft hast, wenn du des Weges gehest. 23. Aber er weigerte sich und sprach: Ich will nicht essen. Da drangen seine Diener in ihn und auch das Weib, und er hörte auf ihre Stimme und stand auf von der Erde und setzte sich auf das Bett. 24. Und das Weib hatte ein Mastkalb im Hause und sie eilte und schlachtete es und nahm Mehl und knetete und backte Ungesäuertes, 25. und sie setzte es Schaul vor und seinen Dienern, und sie aßen und machten sich auf und gingen in selbiger Nacht.

עִמִּי גַּם אֶת־מַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל יִתֵּן יְהוָה
בְּיַד פְּלִשְׁתִּים׃ (כ) וַיְמַהֵר שָׁאוּל וַיִּפֹּל
מְלֹא־קוֹמָתוֹ אַרְצָה וַיִּרָא מְאֹד מִדִּבְרֵי
שְׁמוּאֵל גַּם־כֹּחַ לֹא־הָיָה בוֹ כִּי לֹא אָכַל
לֶחֶם כָּל־הַיּוֹם וְכָל־הַלָּיְלָה׃ (כא) וַתָּבוֹא
הָאִשָּׁה אֶל־שָׁאוּל וַתֵּרֶא כִּי־נִבְהַל מְאֹד
וַתֹּאמֶר אֵלָיו הִנֵּה שָׁמְעָה שִׁפְחָתְךָ
בְּקוֹלֶךָ וָאָשִׂים נַפְשִׁי בְּכַפִּי וָאֶשְׁמַע אֶת־
דְּבָרֶיךָ אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ אֵלָי׃ (כב) וְעַתָּה
שְׁמַע־נָא גַם־אַתָּה בְּקוֹל שִׁפְחָתֶךָ וְאָשִׂמָה
לְפָנֶיךָ פַּת־לֶחֶם וֶאֱכוֹל וִיהִי בְךָ כֹּחַ כִּי
תֵלֵךְ בַּדָּרֶךְ׃ (כג) וַיְמָאֵן וַיֹּאמֶר לֹא אֹכַל
וַיִּפְרְצוּ־בוֹ עֲבָדָיו וְגַם־הָאִשָּׁה וַיִּשְׁמַע
לְקֹלָם וַיָּקָם מֵהָאָרֶץ וַיֵּשֶׁב אֶל־הַמִּטָּה׃
(כד) וְלָאִשָּׁה עֵגֶל־מַרְבֵּק בַּבַּיִת וַתְּמַהֵר
וַתִּזְבָּחֵהוּ וַתִּקַּח־קֶמַח וַתָּלָשׁ וַתֹּפֵהוּ
מַצּוֹת׃ (כה) וַתַּגֵּשׁ לִפְנֵי־שָׁאוּל וְלִפְנֵי
עֲבָדָיו וַיֹּאכֵלוּ וַיָּקֻמוּ וַיֵּלְכוּ בַּלַּיְלָה
הַהוּא׃

XXIX—XXX. David wird von den Pelischthim zurückgeschickt — kommt nach Ziklag und findet es von den Amalekitern verheert — rächet Ziklag. —

29. 1. Und die Pelischthim versammelten alle ihre Lager nach Aphek, und Jisrael lagerte an der Quelle, welche bei Jisreel. 2. Und die Fürsten der Pelischthim zogen einher mit Hunderten und mit Tausenden, und David und seine Mannen zogen zuletzt einher mit Achisch. 3. Da

כט (א) וַיִּקְבְּצוּ פְלִשְׁתִּים אֶת־כָּל־
מַחֲנֵיהֶם אֲפֵקָה וְיִשְׂרָאֵל חֹנִים בַּעַיִן
אֲשֶׁר בְּיִזְרְעֶאל׃ (ב) וְסַרְנֵי פְלִשְׁתִּים
עֹבְרִים לְמֵאוֹת וְלַאֲלָפִים וְדָוִד וַאֲנָשָׁיו
עֹבְרִים בָּאַחֲרֹנָה עִם־אָכִישׁ׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ

gebraucht. — 25. Josephus läßt sich sehr breit in Lobeserhebungen des Weibes aus, welches einen König, von dem es nichts mehr zu hoffen und zu fürchten hatte, noch erquickt, und auch Schaul's, der, obgleich er seinen Tod vorher weiß, sich nicht abhalten läßt, in die Schlacht zu gehen. —

29. 1. Die Fürsten der Pelischthim machen Achisch Vorstellungen und Vorwürfe wegen David's Anwesenheit im Lager, so daß A. sich genöthigt sieht, ihn mit seinen Mannen nach Ziklag zu entlassen. — Vor Schunem (28, 4) stellten die P. ihre Lager in Aphek auf (Josch. 12, 18). — Die Quelle bei Jisreel ist wahrscheinlich die Quelle Tubenia, die von alten Reisebeschreibern erwähnt wird. Die Namen, die hier und im vorigen Kapitel gegeben werden, bezeichnen klar den östlichen Theil der Ebene J. und die Hügel hinter ihr gegen O. als den Schauplatz der Schlacht. Schaul scheint seine Armee auf

שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים מָה הָעִבְרִים הָאֵלֶּה וַיֹּאמֶר
אָכִישׁ אֶל־שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים הֲלוֹא־זֶה דָוִד
עֶבֶד ׀ שָׁאוּל מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הָיָה
אִתִּי זֶה יָמִים אוֹ־זֶה שָׁנִים וְלֹא־מָצָאתִי
בוֹ מְאוּמָה מִיּוֹם נָפְלוֹ עַד־הַיּוֹם הַזֶּה׃
(ד) וַיִּקְצְפוּ עָלָיו שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים
וַיֹּאמְרוּ לוֹ שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים הָשֵׁב אֶת־
הָאִישׁ וְיָשֹׁב אֶל־מְקוֹמוֹ אֲשֶׁר הִפְקַדְתּוֹ
שָׁם וְלֹא־יֵרֵד עִמָּנוּ בַּמִּלְחָמָה וְלֹא־יִהְיֶה־
לָּנוּ לְשָׂטָן בַּמִּלְחָמָה וּבַמֶּה יִתְרַצֶּה זֶה
אֶל־אֲדֹנָיו הֲלוֹא בְּרָאשֵׁי הָאֲנָשִׁים הָהֵם׃
(ה) הֲלוֹא־זֶה דָוִד אֲשֶׁר יַעֲנוּ־לוֹ בַּמְּחֹלוֹת
לֵאמֹר הִכָּה שָׁאוּל בַּאֲלָפָו וְדָוִד בְּרִבְבֹתָו׃
(ו) וַיִּקְרָא אָכִישׁ אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר
אֵלָיו חַי־יְהוָה כִּי־יָשָׁר אַתָּה וְטוֹב בְּעֵינַי
צֵאתְךָ וּבֹאֲךָ אִתִּי בַּמַּחֲנֶה כִּי לֹא־מָצָאתִי
בְךָ רָעָה מִיּוֹם בֹּאֲךָ אֵלַי עַד־הַיּוֹם הַזֶּה
וּבְעֵינֵי הַסְּרָנִים לֹא־טוֹב אָתָּה׃ (ז) וְעַתָּה
שׁוּב וְלֵךְ בְּשָׁלוֹם וְלֹא־תַעֲשֶׂה רָע בְּעֵינֵי
סַרְנֵי פְלִשְׁתִּים׃ (ח) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־
אָכִישׁ כִּי מֶה עָשִׂיתִי וּמַה־מָּצָאתָ בְעַבְדְּךָ
מִיּוֹם אֲשֶׁר הָיִיתִי לְפָנֶיךָ עַד הַיּוֹם הַזֶּה
כִּי לֹא אָבוֹא וְנִלְחַמְתִּי בְּאֹיְבֵי אֲדֹנִי

באלפיו קרי ibid. ברבבתיו קרי v. 5.

sprachen die Fürsten der Pelischthim: Was sollen diese Ibrim? Und Achisch sprach zu den Fürsten der Pelischthim: Das ist ja David, der Diener Schaul's, des Königs von Jisrael, der bei mir gewesen Jahr und Tag, und ich habe nicht das Mindeste an ihm gefunden vom Tage seiner Niederlassung bis auf diesen Tag. 4. Da zürnten über ihn die Fürsten der Pelischthim, und es sprachen zu ihm die Fürsten der Pelischthim: Laß den Mann zurückgehen, daß er zurückkehre an seinen Ort, wohin du ihn bestellt hast, daß er nicht hinabziehe mit uns in den Streit und unser Widersacher nicht werde im Streite. Denn womit könnte sich wohl dieser wohlgefällig machen bei seinem Herrn? nicht mit den Köpfen dieser Männer? 5. Ist das nicht David, dem sie entgegen sangen in Reigen, sprechend: Schaul hat seine Tausende geschlagen und David seine Myriaden? 6. Da rief Achisch David und sprach zu ihm: Beim Leben des Ewigen! daß du redlich bist, und gut war in meinen Augen dein Ausgang und dein Eingang bei mir im Lager, denn ich habe nichts Böses an dir gefunden seit dem Tage, da du zu mir kamst bis auf diesen Tag, aber in den Augen der Fürsten bist du nicht gut. 7. Und nun, kehre um und geh' in Frieden, damit du nichts Mißfälliges thuest in den Augen der Fürsten der Pelischthim. 8. Und David sprach zu Achisch: Doch was habe ich gethan und was hast du gefunden an deinem Knechte, von dem Tage an, da ich vor dir war bis auf diesen Tag, daß ich nicht kommen und streiten

oder nahe beim Berge Gilboa aufgestellt zu haben, während seine eigne Station nahe bei der Quelle war. — 3. Unter den שרי פ׳ sind nicht die Obersten am Hofe Achisch's, sondern die סרנים verstanden, die Fürsten der anderen philistäischen Staaten, welche gegen die Anstellung D.'s protestiren (V. 6.) — נפלו vgl. 1 M. 25, 18 u. a. O. — 4. Nur mit den Köpfen ihrer eignen Mannschaft, meinen die P., könnte sich David wieder bei Schaul beliebt machen. — Daß von D. wirklich die Befürchtung der P. erfüllt worden wäre, wie Ralbag meint, geht aus nichts hervor. Vielmehr hatte er früher bereitwillig nur die Wacht über des Königs Person angenommen und hatte sich daher nur dem Hauptquartier desselben hinter dem Lager angeschlossen. Gegen seine Landsleute hätte er aber wohl auch schwerlich gekämpft; dies bewahrheitet der ganze Charakter D.'s. — 6. Achisch schwört bei ה׳, indem er entweder durch den Umgang mit David bessere religiöse Begriffe bekommen hatte, oder um seine Worte David's Ansichten zu akkomodiren, wie es denn öfter geschah, daß die Heiden bei den Gottheiten derjenigen, mit welchen sie sprachen und verhandelten, schwuren. Auch den Jisr. wird dies von Zephanjah (1, 5) zum Vorwurf gemacht. —

soll mit den Feinden meines Herrn, des Königs?
9. Und Achisch antwortete und sprach zu David:
Ich weiß es, denn du bist gut in meinen Augen wie
ein Engel Gottes, aber die Fürsten der Pelischthim
sprechen: er soll nicht hinaufziehen mit uns in den
Streit. 10. So mache dich denn nun frühe auf am
Morgen mit den Knechten deines Herrn, die mit
dir gekommen sind, und machet euch früh auf am
Morgen, und ist es euch licht worden, dann gehet!
11. Und David machte sich früh auf, er und seine
Mannen, um am Morgen zu gehen, zurückzukeh-
ren in das Land der Pelischthim: die Pelischthim
aber zogen hinauf gen Jisreel.

30. 1. Und es geschah, als David mit seinen
Mannen nach Ziklag kam am dritten Tage, da wa-
ren die Amaleki eingefallen in das Mittagland
und Ziklag, und sie hatten Ziklag geschlagen und
verbrannt in Feuer, 2. und gefangen fortgeführt
die Weiber darin von Klein bis Groß, sie hatten
Niemand getödtet, sondern sie hinweggeführt und
waren ihres Weges gezogen. 3. Als David mit
seinen Leuten in die Stadt kam, siehe! da war sie
verbrannt in Feuer, und ihre Weiber und ihre
Söhne und ihre Töchter waren gefangen. 4. Da
erhoben David und das Volk, das bei ihm war,
ihre Stimme, und sie weinten bis sie keine Kraft
mehr hatten zu weinen. 5. Auch die beiden Weiber
David's waren gefangen fortgeführt, Achinoam
von Jisreel und Abigajil, das Weib Nabal's von
Carmel. 6. Und David war sehr in Noth, denn das
Volk sprach, ihn zu steinigen, denn erbittert war die
Seele des ganzen Volkes, Jeglicher um seine Söhne

הַמֶּלֶךְ׃ (ט) וַיַּעַן אָכִישׁ וַיֹּאמֶר אֶל־דָּוִד
יָדַעְתִּי כִּי טוֹב אַתָּה בְּעֵינַי כְּמַלְאַךְ
אֱלֹהִים אַךְ שָׂרֵי פְלִשְׁתִּים אָמְרוּ לֹא־
יַעֲלֶה עִמָּנוּ בַּמִּלְחָמָה׃ (י) וְעַתָּה הַשְׁכֵּם
בַּבֹּקֶר וְעַבְדֵי אֲדֹנֶיךָ אֲשֶׁר־בָּאוּ אִתָּךְ
וְהִשְׁכַּמְתֶּם בַּבֹּקֶר וְאוֹר לָכֶם וָלֵכוּ׃ (יא)
וַיַּשְׁכֵּם דָּוִד הוּא וַאֲנָשָׁיו לָלֶכֶת בַּבֹּקֶר
לָשׁוּב אֶל־אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וּפְלִשְׁתִּים עָלוּ
יִזְרְעֶאל׃

ל (א) וַיְהִי בְּבֹא דָוִד וַאֲנָשָׁיו צִקְלַג בַּיּוֹם
הַשְּׁלִישִׁי וַעֲמָלֵקִי פָשְׁטוּ אֶל־נֶגֶב וְאֶל־
צִקְלַג וַיַּכּוּ אֶת־צִקְלַג וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָהּ בָּאֵשׁ׃
(ב) וַיִּשְׁבּוּ אֶת־הַנָּשִׁים אֲשֶׁר־בָּהּ מִקָּטֹן
וְעַד־גָּדוֹל לֹא הֵמִיתוּ אִישׁ וַיִּנְהֲגוּ וַיֵּלְכוּ
לְדַרְכָּם׃ (ג) וַיָּבֹא דָוִד וַאֲנָשָׁיו אֶל־הָעִיר
וְהִנֵּה שְׂרוּפָה בָּאֵשׁ וּנְשֵׁיהֶם וּבְנֵיהֶם
וּבְנֹתֵיהֶם נִשְׁבּוּ׃ (ד) וַיִּשָּׂא דָוִד וְהָעָם
אֲשֶׁר־אִתּוֹ אֶת־קוֹלָם וַיִּבְכּוּ עַד אֲשֶׁר
אֵין־בָּהֶם כֹּחַ לִבְכּוֹת׃ (ה) וּשְׁתֵּי נְשֵׁי־
דָוִד נִשְׁבּוּ אֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֵלִית וַאֲבִיגַיִל
אֵשֶׁת נָבָל הַכַּרְמְלִי׃ (ו) וַתֵּצֶר לְדָוִד
מְאֹד כִּי־אָמְרוּ הָעָם לְסָקְלוֹ כִּי־מָרָה
נֶפֶשׁ כָּל־הָעָם אִישׁ עַל־בָּנָו וְעַל־בְּנֹתָיו

v. 6. בניו קרי

30. 1. Als David nach Ziklag zurückkommt, findet er die Stadt von Raubhorden der Amalekiter geplündert und verbrannt, er jagt ihnen mit seiner erbitterten Mannschaft nach und nimmt ihnen die fortgeführte und andere Beute ab, die er unter seine Krieger vertheilt, einen Theil aber auch den judäischen Städten als Geschenk zukommen läßt. — Da die bewaffnete Macht sowohl bei den Jisr. als Pelischthim nach Norden zur Schlacht bei Jisreel gezogen war, so ergriffen die Amalekiter die Gelegenheit, den entblößten Süden anzugreifen; bei dieser Expedition, welche ganz den Charakter eines nomadischen Einfalls in bebaute Gegenden hat, übergingen sie natürlich auch David's Wohnort nicht, um so weniger, da sie Rache für seine gegen sie gerichteten jüngsten Züge zu nehmen hatten. — 2. Da die Männer wahrscheinlich alle zum Kriege gezogen waren, so gab es wohl wenige oder keine, die sie hätten tödten können, auch scheinen sie nach Beduinenweise sehr eilig gewesen zu sein. In den meisten Fällen wurden die Frauen und Knaben geschont, um als Sklaven benutzt zu

ויתחזק דוד ביהוה אלהיו׃ (ז) ויאמר
דוד אל־אביתר הכהן בן־אחימלך
הגישה־נא לי האפוד ויגש אביתר את־
האפוד אל־דוד׃ (ח) וישאל דוד ביהוה
לאמר ארדף אחרי הגדוד־הזה האשגנו
ויאמר לו רדף כי־השג תשיג והצל
תציל׃ (ט) וילך דוד הוא ושש־מאות
איש אשר אתו ויבאו עד־נחל הבשור
והנותרים עמדו׃ (י) וירדף דוד הוא
וארבע־מאות איש ויעמדו מאתים איש
אשר פגרו מעבר את־נחל הבשור׃ (יא)
וימצאו איש־מצרי בשדה ויקחו אתו
אל־דוד ויתנו־לו לחם ויאכל וישקהו
מים׃ (יב) ויתנו־לו פלח דבלה ושני
צמקים ויאכל ותשב רוחו אליו כי לא־
אכל לחם ולא־שתה מים שלשה ימים
ושלשה לילות׃ (יג) ויאמר לו דוד
למי־אתה ואי מזה אתה ויאמר נער
מצרי אנכי עבד לאיש עמלקי ויעזבני
אדני כי חליתי היום שלשה׃ (יד) אנחנו
פשטנו נגב הכרתי ועל־אשר ליהודה

und um seine Töchter. Doch David stärkte sich im Ewigen, seinem Herrn. 7. Und David sprach zu Ebjathar dem Priester, dem Sohne Achimelech's: Bringe heran für mich das Ephod! Und Ebjathar brachte das Ephod vor David. 8. Und David fragte beim Ewigen, sprechend: Setze ich dieser Schaar nach, werde ich sie erreichen? Und er sprach zu ihm: Setze nach, denn du wirst erreichen und du wirst retten. 9. Da ging David, er und sechshundert Mann, die bei ihm waren, und kamen an den Bach Besor, und die Nachzügler blieben stehen. 10. David nämlich setzte nach, er und vierhundert Mann, und zweihundert Mann blieben zurück, die zu müde waren, um über den Bach Besor zu gehen. 11. Und sie fanden einen mizrischen Mann auf dem Felde und führten ihn zu David. Und sie gaben ihm Brod, und er aß, und gaben ihm Wasser zu trinken. 12. Und sie gaben ihm ein Stück Feigenbrod und zwei Rosinenkuchen, und er aß, und sein Geist kehrte zu ihm zurück, denn er hatte kein Brod gegessen und kein Wasser getrunken drei Tage und drei Nächte. 13. Und David sprach zu ihm: Wem gehörst du an, und woher bist du? Und er sprach: Ein mizrischer Knabe bin ich, Knecht eines amalekitischen Mannes, und mein Herr hat mich verlassen, weil ich erkrankte vor drei Tagen. 14. Wir streiften in das Mittagsland des Crethi und in das

werden, die Greise wegen der vorwaltenden Ehrfurcht vor dem Alter. — 3. Einige nehmen auch ארדף fragweise: soll ich verfolgen? werde ich einholen? weil auf Beides Antwort erfolgt. Der Sinn bleibt derselbe. — 9. Der Winterstrom, jetzt Da-bi-Gaza (auf der Grimmschen Charte el Scheria), etwas südlich von Gaza, paßt sehr gut mit der Lage, welche die Geschichte hier dem Bache Besor giebt. Nach d'Anville entspringt er bei Debir. — 10. Daß eine so große Menge Männer schon ermüdet waren, beweiset, daß Ziklag und also auch Gath nicht so weit südlich lagen, wie einige bibl. Geographen annehmen. — Die Nachbarschaft eines Stromes eignete sich gut dazu, den Nachzüglern als Ruhepunkt zu dienen. — Das הנותרים עמדו des vor. V. bekommt in diesem V. seine weitere Erklärung, mit 400 ging nämlich David weiter, 200 blieben zurück. — 13. Dieser Aegypter war wahrscheinlich bei einem frühern Raubzug in's ägyptische Territorium von den Amalekiten als Sklave mitgenommen worden. Obgleich die Sklaven im Orient im Allgemeinen sehr gütig behandelt werden, so geschieht es doch oft, daß bei schnellen Zügen durch die Wüste sie in Krankheitsfällen zurückgelassen werden; kann der Arme durch seine eigene Anstrengung sich forthelfen, und seiner Parthei folgen, so ist es gut, im Gegentheil bleibt ihm wenig Hoffnung und er muß verschmachten. Alte Sklaven, die lange Eigenthum des Hauses oder der Familie waren, werden wohl selten so behandelt, aber jüngere, die erst erlangt oder erbeutet worden sind, werden oft mit gleicher Indulgenz behandelt. — 14. Die Chrethiter werden Zephan. 2, 5. Bewohner der Meeresufer genannt und mit den Pelischthim identificirt. Aus unsrer Stelle ist zu schließen, daß besonders die Bewohner des südlichen Philistäa so genannt wurden (vgl. V. 16.). Den Namen leiten Einige davon her, daß sie Abkömmlinge der Kreter (von

von Jehudah und in das Mittagsland von Caleb, und Ziklag haben wir in Feuer verbrannt. 15. Und David sprach zu ihm: Willst du mich hinabbringen zu dieser Schaar? Und er sprach: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht tödten willst und daß du mich nicht ausliefern willst in die Hand meines Herrn, so will ich dich hinabbringen zu dieser Schaar. 16. Und er brachte ihn hinab, und siehe! sie waren zerstreut über das ganze Land, essend und trinkend und feiernd, wegen all der großen Beute, die sie genommen aus dem Lande der Pelischthim und aus dem Lande Jehudah's. 17. Und David schlug sie von der Dämmerung an bis zum Abend des folgenden Tages, und es entkam Niemand von ihnen außer vierhundert junge Leute, die auf Kamelen ritten und entflohen. 18. Und David rettete Alles, was Amalek genommen, auch seine beiden Weiber rettete David. 19. Und es wurde unter ihnen nichts vermißt, von Klein bis Groß, von Söhnen und Töchtern, und von der Beute, bis zu Allem, was sie ihnen genommen hatten; Alles brachte David zurück. 20. Und David nahm alle Schafe und Rinder, sie trieben sie her vor jenem Vieh, und man sprach: das ist die Beute David's! 21. Und David kam zu den zweihundert Mannen, die zu müde gewesen, um David nachzufolgen und die er zurückgelassen am Bache Besor, und sie zogen aus, David entgegen und dem Volke entgegen, das mit ihm war, und David näherte sich dem Volke, und fragte sie nach ihrem Wohlsein. 22. Da hoben an alle Bösen und Nichtswürdigen unter den Leuten, die mit David gegangen

וְעַל־נֶגֶב כָּלֵב וְאֶת־צִקְלַג שָׂרַפְנוּ בָאֵשׁ׃
(טו) וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד הֲתוֹרִדֵנִי אֶל־
הַגְּדוּד הַזֶּה וַיֹּאמֶר הִשָּׁבְעָה לִּי בֵאלֹהִים
אִם־תְּמִיתֵנִי וְאִם־תַּסְגִּרֵנִי בְּיַד־אֲדֹנִי
וְאוֹרִדְךָ אֶל־הַגְּדוּד הַזֶּה׃ (טז) וַיֹּרִדֵהוּ
וְהִנֵּה נְטֻשִׁים עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ אֹכְלִים
וְשֹׁתִים וְחֹגְגִים בְּכֹל הַשָּׁלָל הַגָּדוֹל אֲשֶׁר
לָקְחוּ מֵאֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וּמֵאֶרֶץ יְהוּדָה׃
(יז) וַיַּכֵּם דָּוִד מֵהַנֶּשֶׁף וְעַד־הָעֶרֶב
לְמָחֳרָתָם וְלֹא־נִמְלַט מֵהֶם אִישׁ כִּי אִם־
אַרְבַּע מֵאוֹת אִישׁ־נַעַר אֲשֶׁר־רָכְבוּ עַל־
הַגְּמַלִּים וַיָּנֻסוּ׃ (יח) וַיַּצֵּל דָּוִד אֵת כָּל־
אֲשֶׁר לָקְחוּ עֲמָלֵק וְאֶת־שְׁתֵּי נָשָׁיו הִצִּיל
דָּוִד׃ (יט) וְלֹא נֶעְדַּר־לָהֶם מִן־הַקָּטֹן
וְעַד־הַגָּדוֹל וְעַד־בָּנִים וּבָנוֹת וּמִשָּׁלָל וְעַד
כָּל־אֲשֶׁר לָקְחוּ לָהֶם הַכֹּל הֵשִׁיב דָּוִד׃
(כ) וַיִּקַּח דָּוִד אֶת־כָּל־הַצֹּאן וְהַבָּקָר
נָהֲגוּ לִפְנֵי הַמִּקְנֶה הַהוּא וַיֹּאמְרוּ זֶה
שְׁלַל דָּוִד׃ (כא) וַיָּבֹא דָוִד אֶל־מָאתַיִם
הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־פִּגְּרוּ ׀ מִלֶּכֶת אַחֲרֵי דָוִד
וַיֹּשִׁיבֻם בְּנַחַל הַבְּשׂוֹר וַיֵּצְאוּ לִקְרַאת
דָּוִד וְלִקְרַאת הָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ וַיִּגַּשׁ דָּוִד
אֶת־הָעָם וַיִּשְׁאַל לָהֶם לְשָׁלוֹם׃
(כב) וַיַּעַן כָּל־אִישׁ ׀ רָע וּבְלִיַּעַל מֵהָאֲנָשִׁים

der Insel Kreta, (כפתר) gewesen wären, und in der That lassen sich einige historische Spuren nachweisen, daß Auswanderungen von der Insel Kreta nach diesem Theil von Asien geschehen sind. — Caleb, der Distrikt, der demselben Josch. 15, 13. gegeben wurde. — 20. Der Sinn dieses V. ist wohl am treffendsten von Rdak angegeben: Nachdem im vorigen V. erzählt wird, daß man den Amalekitern ihren in Z. verübten Raub abgenommen, wird in diesem referirt, daß er ihnen auch ihr eigenes Vieh weggenommen (כל הצאן והבקר) und daß man dies vor jenen wiedergewonnenem (לפני המקנה ההוא) herführte (Vulg. minare, נהג vom Führen einer Heerde 1 M. 31, 18. 2 M. 3, 1. u. a. O.), mit der Bestimmung, daß dies die Beute David's wäre. Sonderbar ist Abarbanel's Interpretation, die והבקר נהגו (die beide durch Athnach getrennt sind) verbindet: man hätte das Rindvieh vor den Schafen (המקנה ההוא) ziehen lassen, weil diese schwächer wären, und hätte den Leuten, die ihr durch David wiedererobertes Eigenthum verlangten, es verweigert und das Ganze als Kriegsbeute David's vindicirt! Andere (z. B. de Wette) beziehen נהגו auf das Volk, sie zogen vor selbigem

waren, und sprachen: Weil sie nicht mit mir gegangen, wollen wir ihnen auch nicht geben von der Beute, die wir gerettet, sondern nur Jeglichem sein Weib und seine Söhne, die mögen sie wegführen und gehen. 23. Aber David sprach: Nicht werdet ihr also thun, meine Brüder, mit dem, was uns der Ewige gab, da er uns behütete und uns gab die Schaar, die über uns gekommen war, in unsere Hand. 24. Und wer wird auf euch hören in dieser Sache? denn wie der Antheil dessen, der hinabgezogen in den Streit, so sei auch der Antheil dessen, der bei dem Trosse geblieben; zusammen müssen sie theilen! 25. Und es geschah, von selbigem Tage an und weiter machte er dieses zum Gesetz und zum Recht für Jisrael bis auf diesen Tag. 26. Und David kam nach Ziklag und sandte von der Beute den Aeltesten Jehudah's, seinen Nächsten, sprechend: siehe! für euch ein Geschenk von der Beute der Feinde des Ewigen; 27. denen in Bethel, und denen in Süd-Ramoth und denen in Jatthir; 28. und denen in Aroer und denen in Siphmoth und denen in Eschthemoa; 29. und denen in Rachal und denen in den Städten des Jerachmeeli und denen in den Städten des Keni; 30. und denen in Chormah und denen in Choraschan und denen in Athach; 31. und denen in Chebron und nach allen den Orten, woselbst David umhergezogen war, er und seine Mannen.

XXXI. Verlust der Schlacht. — Schaul's Tod. —

31. 1. Die Pelischthim aber stritten mit Jisrael, und die Mannen Jisrael's flohen vor den Pelischthim, und fielen erschlagen auf dem Berge

אֲשֶׁר הָלְכוּ עִם־דָּוִד וַיֹּאמְרוּ יַעַן אֲשֶׁר
לֹא־הָלְכוּ עִמִּי לֹא־נִתֵּן לָהֶם מֵהַשָּׁלָל
אֲשֶׁר הִצַּלְנוּ כִּי אִם־אִישׁ אֶת־אִשְׁתּוֹ
וְאֶת־בָּנָיו וְיִנְהֲגוּ וְיֵלֵכוּ׃ (כג) וַיֹּאמֶר דָּוִד
לֹא־תַעֲשׂוּ כֵן אֶחָי אֵת אֲשֶׁר־נָתַן יְהוָה
לָנוּ וַיִּשְׁמֹר אֹתָנוּ וַיִּתֵּן אֶת־הַגְּדוּד הַבָּא
עָלֵינוּ בְּיָדֵנוּ׃ (כד) וּמִי יִשְׁמַע לָכֶם לַדָּבָר
הַזֶּה כִּי כְּחֵלֶק ׀ הַיּוֹרֵד בַּמִּלְחָמָה וּכְחֵלֶק
הַיֹּשֵׁב עַל־הַכֵּלִים יַחְדָּו יַחֲלֹקוּ׃
(כה) וַיְהִי מֵהַיּוֹם הַהוּא וָמָעְלָה וַיְשִׂמֶהָ
לְחֹק וּלְמִשְׁפָּט לְיִשְׂרָאֵל עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃
(כו) וַיָּבֹא דָוִד אֶל־צִקְלַג וַיְשַׁלַּח
מֵהַשָּׁלָל לְזִקְנֵי יְהוּדָה לְרֵעֵהוּ לֵאמֹר הִנֵּה
לָכֶם בְּרָכָה מִשְּׁלַל אֹיְבֵי יְהוָה׃ (כז)
לַאֲשֶׁר בְּבֵית־אֵל וְלַאֲשֶׁר בְּרָמוֹת־נֶגֶב
וְלַאֲשֶׁר בְּיַתִּר׃ (כח) וְלַאֲשֶׁר בַּעֲרֹעֵר
וְלַאֲשֶׁר בְּשִׂפְמוֹת וְלַאֲשֶׁר בְּאֶשְׁתְּמֹעַ׃
(כט) וְלַאֲשֶׁר בְּרָכָל וְלַאֲשֶׁר בְּעָרֵי
הַיְּרַחְמְאֵלִי וְלַאֲשֶׁר בְּעָרֵי הַקֵּינִי׃ (ל)
וְלַאֲשֶׁר בְּחָרְמָה וְלַאֲשֶׁר בְּבוֹר־עָשָׁן
וְלַאֲשֶׁר בַּעֲתָךְ׃ (לא) וְלַאֲשֶׁר בְּחֶבְרוֹן
וּלְכָל־הַמְּקֹמוֹת אֲשֶׁר־הִתְהַלֶּךְ־שָׁם דָּוִד
הוּא וַאֲנָשָׁיו׃

לא (א) וּפְלִשְׁתִּים נִלְחָמִים בְּיִשְׂרָאֵל
וַיָּנֻסוּ אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל מִפְּנֵי פְלִשְׁתִּים

פתח באתנח v. 22. היורד קרי v. 24.

Vieh heran (sie führten den Zug der Weiber und Kinder), allein נהג hat schwerlich die Bedeutung: den Zug eröffnen. — 25. Eine ähnliche Verordnung war im midjanitischen Kriege veranstaltet 4 M. 31, 26. ff.; 2 Makk. 8, 28. wird ein Theil der Beute den Armen, Wittwen und Waisen ertheilt. — 27. Süd-Ramoth Josch. 19, 8. Jathir das. 15, 48. — 28. Das judäische Aroer ist ein anderes als das ostjardenische Josch. 12, 2. — Siphmoth, wahrscheinlich Schepham 4 M. 34, 10. — Eschthemoa Josch. 15, 50. — 29. Rachal kommt nur hier vor. — Jerachmeeli s. 27, 10. — 30. Chormah Josch. 12, 14. — Chor-Aschan das. 15, 42. — Athach, nur hier. —

Gilboa. 2. Und die Pelischthim ereilten Schaul
und seine Söhne und die Pelischthim erschlugen
Jehonathan und Abinadab und Malchischua, die
Söhne Schaul's. 3. Und der Streit war hart
wider Schaul, und es erreichten ihn die Schü-
tzen, Männer mit Bogen, und es ward ihm
bange vor den Schützen. 4. Und Schaul sprach
zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert
und durchbohre mich mit demselben, damit diese
Unbeschnittenen nicht kommen und mich durch-
bohren und meiner spotten. Aber sein Waffen-
träger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr.
Da nahm Schaul das Schwert und fiel darein.
5. Da sein Waffenträger sah, daß Schaul todt
war, da fiel auch er in sein Schwert und starb
mit ihm. 6. So starb Schaul und seine drei
Söhne und sein Waffenträger, auch alle seine
Mannen an selbigem Tage allzumal. 7. Als
die Männer Jisrael's sahen, die jenseits der
Tiefebene und die jenseits des Jardens, daß die
Mannen Jisrael's geflohen, und daß Schaul
und seine Söhne gestorben, da verließen sie die
Städte und flohen, und die Pelischthim kamen
und wohnten darin. 8. Und es geschah am fol-

וַיִּפְּלוּ חֲלָלִים בְּהַר הַגִּלְבֹּעַ׃ (ב) וַיַּדְבְּקוּ
פְלִשְׁתִּים אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־בָּנָיו וַיַּכּוּ
פְלִשְׁתִּים אֶת־יְהוֹנָתָן וְאֶת־אֲבִינָדָב וְאֶת־
מַלְכִּישׁוּעַ בְּנֵי שָׁאוּל׃ (ג) וַתִּכְבַּד
הַמִּלְחָמָה אֶל־שָׁאוּל וַיִּמְצָאֻהוּ הַמּוֹרִים
אֲנָשִׁים בַּקָּשֶׁת וַיָּחֶל מְאֹד מֵהַמּוֹרִים׃
(ד) וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לְנֹשֵׂא כֵלָיו שְׁלֹף
חַרְבְּךָ ׀ וְדָקְרֵנִי בָהּ פֶּן־יָבוֹאוּ הָעֲרֵלִים
הָאֵלֶּה וּדְקָרֻנִי וְהִתְעַלְּלוּ־בִי וְלֹא אָבָה
נֹשֵׂא כֵלָיו כִּי יָרֵא מְאֹד וַיִּקַּח שָׁאוּל אֶת־
הַחֶרֶב וַיִּפֹּל עָלֶיהָ׃ (ה) וַיַּרְא נֹשֵׂא־כֵלָיו
כִּי־מֵת שָׁאוּל וַיִּפֹּל גַּם־הוּא עַל־חַרְבּוֹ
וַיָּמָת עִמּוֹ׃ (ו) וַיָּמָת שָׁאוּל וּשְׁלֹשֶׁת
בָּנָיו וְנֹשֵׂא כֵלָיו גַּם כָּל־אֲנָשָׁיו בַּיּוֹם
הַהוּא יַחְדָּו׃ (ז) וַיִּרְאוּ אַנְשֵׁי־יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר־בְּעֵבֶר הָעֵמֶק וַאֲשֶׁר ׀ בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן
כִּי־נָסוּ אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל וְכִי־מֵתוּ שָׁאוּל
וּבָנָיו וַיַּעַזְבוּ אֶת־הֶעָרִים וַיָּנֻסוּ וַיָּבֹאוּ
פְלִשְׁתִּים וַיֵּשְׁבוּ בָּהֶן׃ (ח) וַיְהִי

31. 1. 7) Schaul's Tod. — Unterdeß hatte sich zwischen den Pelischthim und Jisr. eine Schlacht entsponnen, in der letztere völlig unterliegen und geschlagen werden. Schaul stürzt sich im Gedränge vor den pelischt. Bogenschützen in sein eignes Schwert, nachdem auch Jonathan und zwei andere königliche Prinzen ihren Tod in der Schlacht gefunden. Die Leichname des Königs und seiner Söhne werden von den P. geschändet, von den Einwohnern von Jabesch in Gilead aber heimlich geholt und bestattet. — 2. Schaul suchte gewiß mit seinen Söhnen so lange Stand zu halten als möglich, deshalb erst gegen Ende der Schlacht sie ereilt, erreicht (וידבקו) wurden, wo Alles gegen sie andrängte. — 3. ותכבד Vulg. sehr gut totumque pondus praelii versum est. — אנשים wird von Einigen als Akkusativ, als Objekt von המורים interpretirt, richtiger als Opposition von המורים, es fehlt 1 Chron. 10, 3 ganz. — ויחל von חיל zittern, fürchten, Andere von חלל verwunden, Sept. Vulg. vulneratus est, eben so engl. Bibel he was sore wounded. — 4. Schaul zieht es demnach vor, sich selbst den Tod zu geben, als lebendig in die Hände der Pelischthim zu fallen, um von ihnen lebend oder todt verspottet zu werden. Es ist eins der höchst seltenen Beispiele von Selbstmord im Orient, wo die verzweifeltste Lage ohne Aussicht selbst für die Erhaltung des Lebens, den Gedanken des Selbstmordes — den Neueren so vertraut — nicht leicht aufkommen läßt. In Vergleich mit der Geschichte der Europäer bietet die Geschichte des Orients nur sehr wenig Beispiele von Selbstmord dar. „Gehet", sagte der von Alexander besiegte Darius zu seinen wenigen Getreuen, „traget für euch Sorge, nachdem ihr bis zuletzt eurem Könige, wie sich's geziemt, treu geblieben, ich erwarte hier das Gesetz meines Schicksals. Vielleicht wundert ihr euch, daß ich meinem Leben nicht selbst ein Ende mache, aber ich will lieber durch eines Andern Verbrechen, als durch mein eignes sterben" (Curtius). — Ueber die abweichende Aussage des Amalekiten im folgenden Kap. s. das. 2 Schem. 1, 6. — 5. Nach der Tradition soll der Waffenträger — Doeg gewesen sein, auch das Schwert, womit sich beide tödten, dasselbe, was die Priester zu Nob erschlug. — 7. Die Ebene, sc. von Jisreel 29, 1. Targ. Sept. Vulg. verstehen בעבר vom jenseitigen Ufer (trans); so weit werden aber die P. wohl schwerlich gegangen sein, natürlich

מִמָּחֳרָת וַיָּבֹאוּ פְלִשְׁתִּים לְפַשֵּׁט אֶת־
הַחֲלָלִים וַיִּמְצְאוּ אֶת־שָׁאוּל וְאֶת־שְׁלֹשֶׁת
בָּנָיו נֹפְלִים בְּהַר הַגִּלְבֹּעַ׃ (ט) וַיִּכְרְתוּ
אֶת־רֹאשׁוֹ וַיַּפְשִׁטוּ אֶת־כֵּלָיו וַיְשַׁלְּחוּ
בְאֶרֶץ־פְּלִשְׁתִּים סָבִיב לְבַשֵּׂר בֵּית
עֲצַבֵּיהֶם וְאֶת־הָעָם׃ (י) וַיָּשִׂמוּ אֶת־
כֵּלָיו בֵּית עַשְׁתָּרוֹת וְאֶת־גְּוִיָּתוֹ תָּקְעוּ
בְּחוֹמַת בֵּית שָׁן׃ (יא) וַיִּשְׁמְעוּ אֵלָיו יֹשְׁבֵי
יָבֵישׁ גִּלְעָד אֵת אֲשֶׁר־עָשׂוּ פְלִשְׁתִּים
לְשָׁאוּל׃ (יב) וַיָּקוּמוּ כָּל־אִישׁ חַיִל וַיֵּלְכוּ
כָל־הַלַּיְלָה וַיִּקְחוּ אֶת־גְּוִיַּת שָׁאוּל וְאֵת
גְּוִיֹּת בָּנָיו מֵחוֹמַת בֵּית שָׁן וַיָּבֹאוּ יָבֵשָׁה
וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָם שָׁם׃ (יג) וַיִּקְחוּ אֶת־
עַצְמֹתֵיהֶם וַיִּקְבְּרוּ תַחַת־הָאֶשֶׁל בְּיָבֵשָׁה
וַיָּצֻמוּ שִׁבְעַת יָמִים׃

genden Tage, da kamen die Pelischthim, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Schaul und seine drei Söhne gefallen auf dem Berge Gilboa.
9. Und sie hieben sein Haupt ab und zogen seine Waffen aus und schickten im Lande der Pelischthim rings um, es zu verkünden in ihren Götzenhäusern und vor dem Volke.
10. Und sie legten seine Waffen in das Haus der Astarten, und seinen Leichnam hefteten sie an die Mauer von Bethschan.
11. Und es hörten von ihm die Bewohner von Jabesch-Gilead, was die Pelischthim gethan an Schaul;
12. da machten sich auf alle tapferen Männer und gingen die ganze Nacht und nahmen den Leichnam Schaul's und die Leichname seiner Söhne von der Mauer von Bethschan und kamen nach Jabesch und verbrannten sie daselbst.
13. Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske in Jabesch und fasteten sieben Tage.

חזק

waren die Städte am meisten in Noth, die zwischen dem Schlachtfelde und Philistäa lagen. — 10. Bethschan (Scythopolis) Josch. 17, 11. — Josephus meint, daß die Körper Schaul's und seiner unglücklichen Söhne (V. 12) an den Mauern von B. gekreuzigt worden, Andere verstehen, wie der Text es auch erfordert, daß sie an Haken oder Nägel gehangen oder befestigt wurden, wie es denn im Alterthum eine Strafe für Kapitalverbrecher war, daß man sie von den Mauern warf, die mit Haken besetzt waren, an welchen die Elenden lange hangen mußten, ehe sie von dieser Tortur starben. — 11. Jabesch Gilead S. K. 11. Die Sitte, die Leichen zu verbrennen, war sehr gewöhnlich und ehrenvoll unter den Nationen des klassischen Alterthums. Hier wird sie zum ersten Male von der h. Schrift erwähnt und wahrscheinlich deshalb bei Schaul und seinen Söhnen in Anwendung gebracht, um deren Leichname vor fernerer Beschimpfung der Feinde zu hüten; nach A., weil sie schon zu verweset waren. Man glaubt, daß der Gebrauch nachher verbreiteter wurde, und stützt sich dabei auf Stellen 2 Chron. 16, 14. Jirm. 34, 5. Amos 6, 10., die aber auch eine andere Deutung zulassen. Daß zu damaliger Zeit das Begraben gewöhnlich war, s. 2 Schem. 3, 31 u. Anm. Nach dem Exil wurde das Verbrennen ganz verpönt und ward vom Talmud zu den heidnischen Gebräuchen gezählt, so daß auch Tacitus das Begraben als alleinige jüdische Sitte bezeichnet. Nach einigen jüd. Komment. wären auch Schaul's und seiner Söhne Leichname nicht verbrannt worden, sondern der Text meine nur ihr Kriegsgeräth, sie selbst wären begraben worden. — 13. Die Trauerzeit war von verschiedener Länge. So wird Jakob (1 M. 50, 15) sieben Tage betrauert, Ahron 30 Tage (4 M. 20, 29), Moscheh ebenfalls (5 M. 34, 8.) —

שמואל ב

Samuelis II.

Zweites Buch Schemuel.

I. David erhält die Nachricht vom Tode Schaul's und Jehonathan's — sein Klagelied. —

1. 1. Und es geschah nach dem Tode
Schaul's, als David zurückkehrte von der Nie-
derlage Amalek's, da blieb David in Ziklag zwei
Tage. 2. Und es war am dritten Tage, siehe! da
kam ein Mann aus dem Lager von Schaul,
und seine Kleider zerrissen und Erde auf seinem
Haupte, und als er kam zu David, so fiel er
zur Erde und beugte sich. 3. Und David sprach
zu ihm: Von wannen kommst du? Und er sprach
zu ihm: Vom Lager Jisrael's bin ich entkommen.
4. Und David sprach zu ihm: Wie war die Sache?
berichte mir doch! Und er sprach: daß das Volk
geflohen aus dem Streite, und auch Viele gefal-
len seien von dem Volke und gestorben, und daß
auch Schaul und Jehonathan, sein Sohn, todt
wären. 5. Da sprach David zu dem Jüngling,

א (א) וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת שָׁאוּל וְדָוִד שָׁב
מֵהַכּוֹת אֶת־הָעֲמָלֵק וַיֵּשֶׁב דָּוִד בְּצִקְלָג
יָמִים שְׁנָיִם׃ (ב) וַיְהִי ׀ בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי
וְהִנֵּה אִישׁ בָּא מִן־הַמַּחֲנֶה מֵעִם שָׁאוּל
וּבְגָדָיו קְרֻעִים וַאֲדָמָה עַל־רֹאשׁוֹ וַיְהִי
בְּבֹאוֹ אֶל־דָּוִד וַיִּפֹּל אַרְצָה וַיִּשְׁתָּחוּ׃
(ג) וַיֹּאמֶר לוֹ דָּוִד אֵי מִזֶּה תָּבוֹא וַיֹּאמֶר
אֵלָיו מִמַּחֲנֵה יִשְׂרָאֵל נִמְלָטְתִּי׃ (ד)
וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד מֶה־הָיָה הַדָּבָר הַגֶּד־
נָא לִי וַיֹּאמֶר אֲשֶׁר־נָס הָעָם מִן־
הַמִּלְחָמָה וְגַם־הַרְבֵּה נָפַל מִן־הָעָם
וַיָּמֻתוּ וְגַם שָׁאוּל וִיהוֹנָתָן בְּנוֹ מֵתוּ׃ (ה)
וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַנַּעַר הַמַּגִּיד לוֹ אֵיךְ

v. 1. הל' בקמץ

1. 1. Regierungsgeschichte des zweiten jisr. Königs: David. I. Besitznahme des Thrones und deshalb geführte Kriege. 1) David, König über Jehudah; Ischboscheth, König über Jisrael. — Einleitendes: David erhält die Nachricht vom Tode Schaul's und Jonathan's durch einen Amalekiten, der vorgiebt, Schaul den Todesstreich versetzt zu haben und deshalb am Leben bestraft wird. David beweint den Tod Schaul's und seines Freundes Jonathan in einer rührenden Elegie. — 2. Vgl. 1 Sch. 4, 12. Die zerrissenen Kleider und der Staub auf dem Haupte waren entweder freiwillige Zeichen der Trauer des Amalekiten, oder es soll hier der Zustand angezeigt werden, in

יָדַעְתָּ כִּי־מֵת שָׁאוּל וִיהוֹנָתָן בְּנוֹ׃ (ו)
וַיֹּאמֶר הַנַּעַר ׀ הַמַּגִּיד לוֹ נִקְרֹא נִקְרֵיתִי
בְּהַר הַגִּלְבֹּעַ וְהִנֵּה שָׁאוּל נִשְׁעָן עַל־חֲנִיתוֹ
וְהִנֵּה הָרֶכֶב וּבַעֲלֵי הַפָּרָשִׁים הִדְבִּקֻהוּ׃
(ז) וַיִּפֶן אַחֲרָיו וַיִּרְאֵנִי וַיִּקְרָא אֵלָי וָאֹמַר
הִנֵּנִי׃ (ח) וַיֹּאמֶר לִי מִי־אָתָּה וַיֹּאמַר
אֵלָיו עֲמָלֵקִי אָנֹכִי׃ (ט) וַיֹּאמֶר אֵלַי
עֲמָד־נָא עָלַי וּמֹתְתֵנִי כִּי אֲחָזַנִי הַשָּׁבָץ
כִּי־כָל־עוֹד נַפְשִׁי בִּי׃ (י) וָאֶעֱמֹד עָלָיו
וַאֲמֹתְתֵהוּ כִּי יָדַעְתִּי כִּי לֹא יִחְיֶה אַחֲרֵי
נִפְלוֹ וָאֶקַּח הַנֵּזֶר ׀ אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁוֹ
וְאֶצְעָדָה אֲשֶׁר עַל־זְרֹעוֹ וָאֲבִיאֵם אֶל־
אֲדֹנִי הֵנָּה׃ (יא) וַיַּחֲזֵק דָּוִד בִּבְגָדָו

ואומר קרי v. 8. ו׳ פתוחה ibid. נון בחירק v. 10.
בבגדיו קרי v. 11.

der ihm berichtete: Wie weißt du, daß Schaul todt ist und Jehonathan, sein Sohn? 6. Und es sprach der Jüngling, der ihm berichtete: Von Ohngefähr gerieth ich auf den Berg Gilboa, und siehe! da war Schaul, gelehnt auf seinen Speer, und siehe! die Wagen und Reiter hatten ihn erreicht. 7. Und er wandte sich um und sah mich und rief mir, und ich sprach: Hier bin ich. 8. Und er sprach zu mir: wer bist du? und ich sprach zu ihm: ein Amaleki bin ich. 9. Und er sprach zu mir: bleibe doch bei mir und tödte mich, denn die Todesangst hat mich ergriffen, doch ganz ist noch meine Seele in mir. 10. Da blieb ich bei ihm und tödtete ihn, denn ich wußte, daß er nicht leben könnte nach seinem Hinfalle; und ich nahm die Krone, die auf seinem Haupte, und das Armband, welches an seinem Arme, und bringe sie zu meinem Herrn hierher. 11. Da erfaßte David seine Kleider und zerriß sie; eben

welchen ihn die eilige Flucht versetzt hatte. — 6. Die Erzählung des Amalekiten über den Tod Schaul's weichet offenbar von der im vorigen Kapitel ab. Schon Josephus suchte beide Berichte zu vereinigen: Schaul wäre von den philistäischen Bogenschützen tödtlich verwundet worden, versuchte sich darauf mit dem Schwerte zu durchbohren, besaß aber die Kraft nicht, sich völlig zu tödten, und da sein Waffenträger ihm den Tod zu geben verweigerte, forderte er den zufällig vorbeigehenden Amalekiten dazu auf. Eben so Abarbanel, der aber auch die Vermuthung aufstellt, daß die Aussage des Amalekiten, daß er selbst Schaul getödtet habe, eine lügenhafte Erfindung desselben wäre, in der Absicht, sich bei David beliebt zu machen. In der That scheint das letztere am wahrscheinlichsten und weiset nicht allein der Umstand darauf hin, daß er gleich Krone und Armband mitbrachte, um sie David zu Füßen zu legen, sondern auch die Worte David's V. 16. כי פיך ענה בך lassen fast vermuthen, daß D. den Amalekiten durchschauete. Man vgl. auch David's Worte 4, 10. die diese Vermuthung noch mehr zu bestätigen scheinen. — Da er einmal selbst behauptete, daß er Königsmörder sei, so war es, wenn auch ein strenges, aber wohl motivirtes Urtheil, das ihn zum Tode verdammte, denn David mußte ein Beispiel der Strafe für eine solche Unthat seiner Umgebung geben, theils um die Unantastbarkeit einer königlichen Person unter allen Umständen, zu statuiren, theils um dem Verdachte zu entgehen, als wäre ihm die That willkommen oder als hätte er sogar einen entfernten Antheil daran. Daß übrigens der Amalek. auch in seinem Berichte eine schon von Schaul selbst oder von den Feinden geschehene Verwundung zugiebt, beweisen hinlänglich seine Worte V. 9., wo er von der Todesangst Schaul's spricht und daß noch Leben in ihm war, V. 10., wo er seine That dadurch motiviren will, daß er gewußt hätte, daß Schaul seine Verwundung nicht überleben würde. — 9. השבץ nur hier vork., Targ. רתיתא, Sept. σκότος δεινόν, Vulg. angustiae, Rabb. Krampf oder Todesangst, Schwindel. Albg. versteht gar die Kleidung darunter (von שבץ durchflechten, wirken), welche verhinderte, daß er sich leicht durchbohren konnte. — 10. נפלו nachdem er gestürzt, gefallen war durch seine Verwundung; im fig. Sinne es zu erklären (es würde seinen Fall, seinen Verlust der Schlacht, der Königswürde u. dgl. nicht überleben können), ist hier ganz unstatthaft. — Die Krone, welche der A. hier bringt, war natürlich keine Staatskrone, sondern eine solche, die an den Helm angebracht war, eine Art Diadem. Die ältesten Kronen waren überhaupt nur Stirnbinden von Metall, die um den Kopf gebunden wurden. Im Kriege wurden diese an den untern Theil des Helms befestigt, um die k. Würde des Kriegers zu bezeichnen. So wie die Staatskrone späterhin andere ausgebildete Formen bekam, so bekamen sie auch jene Verzierungen der Helme. Indem wir auf die Abbildungen von Helmen zu Kap. 17. des 1sten B. hinweisen, fügen wir noch einige von persischen Skulpturen hinzu, welche die Formen der Diademe und Kronen illustriren. In den Figuren der ersten Abbildung umgiebt das Diadem Mützen von verschiedener Form, in der zweiten finden wir ausgebildete Kronenhelme. — Auch Armbänder waren

וַיִּקְרְעֵם וְגַם כָּל־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר אִתּוֹ׃
(יב) וַיִּסְפְּדוּ וַיִּבְכּוּ וַיָּצֻמוּ עַד־הָעָרֶב עַל־
שָׁאוּל וְעַל־יְהוֹנָתָן בְּנוֹ וְעַל־עַם יְהוָה

so alle die Männer, die bei ihm waren. 12. Und sie klagten und weinten und fasteten bis zum Abend um Schaul und Jehonathan, seinen Sohn, und um das Volk des Ewigen und um das



Von Skulpturen zu Persepolis.



Von persischer Skulptur zu Takt=i=Bostan.

Zeichen königlicher Würde, Harmer citirt eine Stelle aus Herbelot, wo der Khalif Kayem Bemrillah bei der Belehnung eines Fürsten demselben, als Zeichen der Investitur, Krone, Kette und Armband sendet; so bietet der unglückliche König Yezdijird, unter dessen Herrschaft die Araber Persien eroberten, einem Müller, in dessen Mühle er Schutz vor seinen Verfolgern sucht, Gürtel, Armband und Ring an, und daß das Armband die k. Würde bezeichnet, bestätigt sich noch durch die

Haus Jisrael's, daß sie gefallen durch's Schwert.
13. Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm
berichtete: Von wannen bist du? und er sprach:
Der Sohn eines amalekitischen Fremdlings bin
ich. 14. Und David sprach zu ihm: Wie hast
du dich nicht gefürchtet auszustrecken deine Hand,
zu verderben den Gesalbten des Ewigen? 15. Und
David rief einen der Knappen und sprach: Heran,
falle über ihn her! Und er schlug ihn, daß er starb.
16. Und David sprach zu ihm: Dein Blut auf
dein Haupt! denn dein Mund hat wider dich
gezeugt, sprechend: ich habe getödtet den Gesalb-
ten des Ewigen. 17. Und David stimmte an die-
ses Klagelied um Schaul und um Jehonathan,
seinen Sohn, 18. und sprach, den Söhnen Je-
hudah's zu lehren das Bogenlied (siehe, es ist
geschrieben im Buche der Redlichen). 19. O
Zierde Jisrael's, auf deinen Höhen erschlagen,

וְעַל־בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי נָפְלוּ בֶּחָרֶב׃
(יג) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַנַּעַר הַמַּגִּיד לוֹ אֵי
מִזֶּה אָתָּה וַיֹּאמֶר בֶּן־אִישׁ גֵּר עֲמָלֵקִי
אָנֹכִי׃ (יד) וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד אֵיךְ לֹא
יָרֵאתָ לִשְׁלֹחַ יָדְךָ לְשַׁחֵת אֶת־מְשִׁיחַ
יְהוָה׃ (טו) וַיִּקְרָא דָוִד לְאַחַד מֵהַנְּעָרִים
וַיֹּאמֶר גַּשׁ פְּגַע־בּוֹ וַיַּכֵּהוּ וַיָּמֹת׃ (טז)
וַיֹּאמֶר אֵלָיו דָּוִד דָּמְיךָ עַל־רֹאשֶׁךָ כִּי
פִיךָ עָנָה בְךָ לֵאמֹר אָנֹכִי מֹתַתִּי אֶת־
מְשִׁיחַ יְהוָה׃ (יז) וַיְקֹנֵן דָּוִד אֶת־
הַקִּינָה הַזֹּאת עַל־שָׁאוּל וְעַל־יְהוֹנָתָן בְּנוֹ׃
(יח) וַיֹּאמֶר לְלַמֵּד בְּנֵי־יְהוּדָה קָשֶׁת הִנֵּה
כְתוּבָה עַל־סֵפֶר הַיָּשָׁר׃ (יט) הַצְּבִי
יִשְׂרָאֵל עַל־בָּמוֹתֶיךָ חָלָל אֵיךְ נָפְלוּ

יתיר י׳ v. 16.

jetzige Sitte in Persien, nach welcher nur der König und die Prinzen ein solches (bazúbend genannt) tragen dürfen, das, an den Ellbogen angebracht, aus Juwelen von sehr hohem Werthe besteht. Durch die Pracht und Größe unterscheiden sich also wahrscheinlich auch die k. Armbänder von denen, welche andere hochgestellte Personen (vgl. 4 M. 34, 50.) und besonders Frauen trugen, die nur aus Ringen von Elfenbein, Metall oder aus Ketten (שרות Jesch. 3, 19.) bestanden. — 13. Warum David die Frage an den A. stellt, woher er sei? da dieser sich doch schon V. 8. als Amalek. zu erkennen gegeben, ist eine sehr unnütze Untersuchung, eben so seicht sind die Gründe, welche die Komment. angeben, daß z. B. er hier nicht frage, von welcher Nation er sei, sondern wem er angehöre, ob einem Herrn u. dgl. David konnte ganz von der Nachricht, die ihm so eben ertheilt ward, in Spannung gesetzt, recht gut die Bemerkung vom Nationale des Jünglings überhört haben, oder er forscht hier, ehe er das Urtheil fällt, noch einmal genauer nach, daher ihm auch diesmal der Jüngling genauer antwortet, daß er der Sohn eines amalekitischen גר, eines zu Jisrael übergetretenen Fremden sei. — 18. ללמד בני יהודה קשת ist schwierig. Nach den älteren Kommentat. ist hier vom Befehle David's die Rede, daß hinführo die Söhne Jehudah's, ebenfalls wie andere Nationen, den Bogen zu führen lernen sollen, da Schaul's Fall durch Bogenschützen veranlaßt worden. (Eben so auch Salomon, engl. Bib. the use of the bow.) Rdak meint, daß קשת hier überhaupt „Waffenführung" bedeute. Indeß ist nicht abzusehen, warum dies gerade die Judäer lernen sollten und nicht ganz Jisrael und wie so die Bemerkung hier inmitten des Berichtes vom Klageliede hineingekommen sei. Abarbanel versteht unter קשת Kümmerniß. David gab durch dieses Lied seinen Leuten Anleitung, den Tod der gefallenenen Helden zu beweinen; allein das Wort kommt nie in dieser Bedeutung vor, man müßte denn die Bedeutung „Klagelied" = קינה nur für diese Stelle vindiciren, wie schon Vulg. „planctum" hat. Am plausibelsten ist daher die neuere Meinung, die das Wort für die Ueberschrift des Liedes hält, da V. 22. vom Bogen die Rede ist, indem man im Morgenland, z. B. auch im Koran, den Titel oft zufällig und unzweckmäßig wählt. — Ueber das Sepher-Hajaschar s. Josch. 10, 13. — 19. Vgl. 25. Unter צבי ist hier Jonathan verstanden, auf den daher, eben so wie V. 25., על במותיך חלל zu beziehen ist. Das suffix. in במותיך kann daher nicht auf Jisrael sich beziehen (Salomon), also auch nicht ישראל als Vokativ angenommen werden (Vulg. de Wette), sondern auf Jonathan, der auf seinen Höhen, auf dem Schlachtfelde der Berge G. verwundet gefallen ist. Da auch צבי „Gazelle" heißt, die als Symbol der Schönheit und Behendigkeit im Orient angesehen wird, so meinen Einige, daß unter diesem Bilde hier Jonathan vom Dichter angeredet sei, durch welchen Vergleich die Figur der darauf folgenden Worte mehr unterstützt würde. Boothryd übersetzt: O Antilope of Israel! pierced on thy high place! und glaubt, daß letzteres sich auf die Gewohnheit des Rothwildes bezieht, bei der Verfolgung

wie sind gefallen die Helden! 20. Saget es
nicht in Gath, verkündet es nicht in den Stra-
ßen Aschkelon's, daß nicht triumphiren die Töch-
ter der Pelischthim, daß nicht jubeln die Töch-
ter der Unbeschnittenen! 21. Berge Gilboa's!
nicht Thau, nicht Regen sei auf euch, kein Feld
der Hebe! denn dort ward beschimpft der Schild
der Helden, der Schild Schaul's, als wär' er
nicht mit Oel gesalbt! 22. Vor dem Blute der
Erschlagenen, vor dem Fette der Helden wandte
der Bogen Jehonathan's sich nie ab, und das

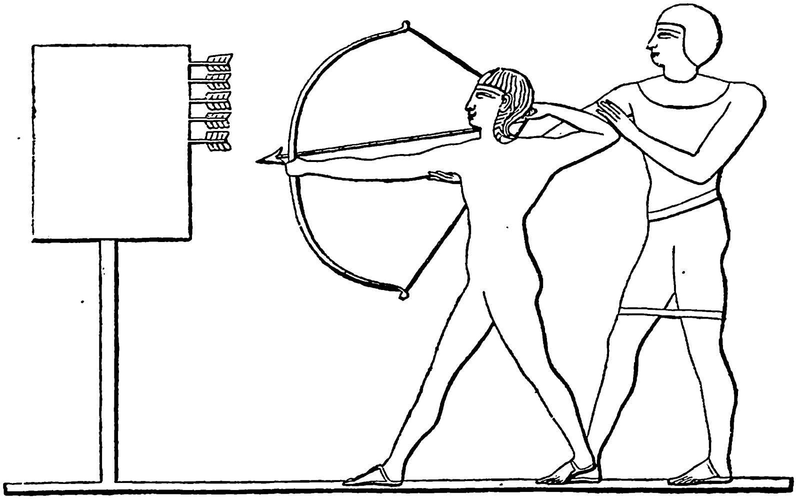
גִּבּוֹרִים׃ (כ) אַל־תַּגִּידוּ בְגַת אַל־תְּבַשְּׂרוּ
בְּחוּצֹת אַשְׁקְלוֹן פֶּן־תִּשְׂמַחְנָה בְּנוֹת
פְּלִשְׁתִּים פֶּן־תַּעֲלֹזְנָה בְּנוֹת הָעֲרֵלִים׃
(כא) הָרֵי בַגִּלְבֹּעַ אַל־טַל וְאַל־מָטָר
עֲלֵיכֶם וּשְׂדֵי תְרוּמוֹת כִּי שָׁם נִגְעַל מָגֵן
גִּבּוֹרִים מָגֵן שָׁאוּל בְּלִי מָשִׁיחַ בַּשָּׁמֶן׃
(כב) מִדַּם חֲלָלִים מֵחֵלֶב גִּבּוֹרִים קֶשֶׁת
יְהוֹנָתָן לֹא נָשׂוֹג אָחוֹר וְחֶרֶב שָׁאוּל

zuletzt in sein eignes Dickicht zu flüchten und da den Todesstreich zu erwarten. — 20. Gath und Aschkelon, die beiden schon oft angeführten Hauptstädte unter den 5 Städten der Pelischther. — שמח ist insbesonders die laute Freude bei einem Triumphzuge vgl. 1 Schem. 18, 6. — Die feindlichen Städte mögen den Fall der Helden nicht vernehmen, daß die Töchter nicht den Triumphzug feiern. — 21. Fluch den Bergen Gilboa's, auf welchen die Schlacht verloren ging. Kein Thau, kein Regen möge sie befruchten, kein Feld möge sich auf ihnen ausbreiten, das Ertrag zur Hebe, zum Erstlingsopfer darbiete (agri primitiarum Vulg. Andere halten ושדי ת׳ als Parallele von הרי בגלבע und konstruiren: Thau und Regen falle nicht auf euch, Berge von G. und auf die hohen Felder! allein תרומה hat bestimmt die Bedeutung einer an den Tempel und Priester abzugebenden Hebe), weil dort befleckt (נגעל) wurde durch Wegwerfen, also schimpflich weggeworfen (rejectus Vulg.) der Schild der Helden, der Schild Schaul's: בלי משיח בשמן. Letztere Worte können sowohl auf den Schild, als auf Schaul bezogen werden. Bei ersterer Interpretation deuten Einige darauf hin, daß die Schilde vor der Schlacht mit Oel eingerieben wurden, um von ihnen Pfeile und Schwerter abgleiten zu lassen, auch damit sie in der Ferne glänzen und nicht von Nässe leiden mögen. Der Schild Schaul's wäre also beschimpft worden, als wäre er nicht mit Oel gesalbt, als wäre er also nicht zur Schlacht vorbereitet (Raschi, Rdak); Andere, wie Ralbag, meinen, daß im Gegentheil nach der Schlacht, in Friedenzeit, die Schilde eingeölt wurden (mit Hinweisung auf Jesch. 21, 5.) und Salomon übersetzt demnach: dort ward beschimpft der nie mit Oel gesalbte Schild Schaul's, d. h. der nie zum Rost hingestellte, immer in Gebrauch gewesene. Allein letztere Sitte ist nicht nachzuweisen (auch die Stelle beim Jesch. insinuirt sie nicht geradezu), vielmehr beweiset auch Virgil's Aen. 7, 625 ff. Omnes arma requirunt, Pars laeves clypeos et specula lucida tergunt Arvina pingui — — daß nur von einer Salbung vor der Schlacht die Rede sein kann. Eben so entfernt ist es משיח auf Schaul zu beziehen: „verworfen ist der Schild Schaul's wie der eines nicht Gesalbten," allein es ist nicht abzusehen, wie so gerade der Schild eines andern Soldaten eher beschimpft oder verworfen sein sollte, die Stelle Jesch. a. a. O. השרים משחו מגן beweiset es zur Genüge, daß immer eher an eine Salbung des Schildes zu denken sei als an die Idee des gesalbten Königs. — 22. Und diese gefallenen Helden (20.), deren Ruhm zertreten ist auf Gilboa (21.), waren sonst des Sieges gewohnt, kehrten nie von ihren Zügen leer zurück (22.), besaßen die liebenswürdigsten Eigenschaften (23.) und verbreiteten Freude bis zu ihrem beklagenswerthen Tode (24.) Abarb. macht den Vorschlag, diesen V. mit dem vorigen zu verbinden: der Schild Schaul's war nie mit Oel gesalbt, sondern vom Blute der Gefallenen, vom Fett ff. Es war wohl auch Sitte, die Schilde mit Blut zu bestreichen, um der Rüstung ein furchtbares Ansehen zu geben, und weiset vielleicht auch die Stelle Nach. 2, 4. מגן גבוריה מאדם darauf hin, — allein die ersten Glieder unsers V. sind durch keine Konjunktion mit dem vorigen verbunden, sondern hängen offenbar mit den letzten desselben zusammen. Nach einigen Erklärern hätte der V. den Sinn, daß Schaul und Jonathan selbst dann nicht zurückwichen, als ihre eigenen Leute im Blute lagen, so daß חללים und גבורים auf die in der Schlacht gefallenen jisraelitischen Helden hinweise — allein einfacher ist es und wortgetreuer (wie schon Vulg.) hierunter Feinde zu verstehen, die von Schaul und Jonathan sonst immer besiegt und von deren Blut ihre Waffen immer gefärbt wurden. — נשוג אחור מ׳, sich von etwas abwenden, ohne mit ihm in Berührung gekommen zu sein, das Geschoß Jonathan's wendete sich nie vom Blute der Feinde ab, ohne von ihm getränkt zu werden. Vgl. 5 M. 32, 42., wo die Pfeile, vom Blute trunken, und die Schwerter fleischfressend bildlich dargestellt werden. Luthers Inversion ist daher unnöthig und falsch, wenn er übersetzt: Der Bogen Jonathan's hat nie gefehlt und das Schwert Sch.'s ist nie leer wiedergekommen von dem Blute der Erschlagenen und vom Fette der Helden. — Wie wir bei der Erklärung des Liedes der Deborah eine Ansicht und Illustration einiger alten Waffen gaben, so sei es erlaubt, hier eine andere Waffengattung, in deren Führung Jonathan excellirte und deren Name die Ueberschrift des Liedes ist, den Bogen, in Betracht zu ziehen. In der That finden wir vor dieser Zeit keine Erwähnung, daß die Jisraeliten ein kompaktes Korps von Bogenschützen unter ihren Truppen hatten (ein Umstand, der eben einige Erklärer aus V. 18.

Schwert Schaul's kehrte nicht leer zurück. 23. Schaul und Jehonathan, die liebenswürdigen und Helden in ihrem Leben, auch in ihrem Tode wurden sie nicht getrennt! Schneller waren sie, denn Adler, stärker, denn Löwen. 24. Töchter

לֹא תָשׁוּב רֵיקָם׃ (כג) שָׁאוּל וִיהוֹנָתָן
הַנֶּאֱהָבִים וְהַנְּעִימִם בְּחַיֵּיהֶם וּבְמוֹתָם
לֹא נִפְרָדוּ מִנְּשָׁרִים קַלּוּ מֵאֲרָיוֹת גָּבֵרוּ׃
(כד) בְּנוֹת יִשְׂרָאֵל אֶל־שָׁאוּל בְּכֶינָה

eruiren ließ, daß David zuerst diese Waffengattung in Aufnahme brachte), obgleich der Gebrauch des Bogens gewiß schon früher nicht ungewöhnlich war. Schon bei der Jagd auf wilde Thiere und bei deren Abwehr war er eine nothwendige, unumgängliche Waffe, daher bereits Jischmael und Esav als Bogenschützen angeführt werden (1 M. 21, 20. 27, 3.), Jakob ihn aber auch als Kriegswaffe erwähnt (das. 48, 22. 49, 23. 24.). Finden wir nun zwar mehrere Nationen, wo selbst diese einfache Waffe nicht einmal bekannt ist, so ist sie doch andrerseits in den entferntesten Inseln zu finden. Die alten Bogen waren meistentheils aus Holz, doch lesen wir auch, daß Horn angewendet ward, oder die hölzernen wurden mit Horn, die hörneren mit Metall, oft Gold und Silber, belegt; ja sie waren oft ganz von Metall (Jjob. 20, 24. Ps. 18. 34.), welche letztere sehr schwer zu spannnen waren. Ueberhaupt war das Spannen mancher Bogen ein Beweis der Kraft; so konnte keiner von Penelopens Freiern den Bogen des Ulysses spannen, den er endlich selbst, als Bettler verkleidet, sehr leicht handhabte (Odyss. 21, 404.) Ein solcher Bogen ist wohl auch in den Händen des persischen Königs in unsrer Abbildung, der in der Originalskulptur zu Takt-i-Bostan in kolossalen Proportionen auf einen wilden Eber schießend, dargestellt ist. Die Länge des Bogens war verschieden: 5 Fuß scheint das mittlere Maaß gewesen zu sein. Die Sehnen waren aus Leder, Pferdehaaren oder Thiersehnen. Die Pfeile waren von Rohr oder leichtem Holz, an den Spitzen mit Knochen, Elfenbein oder Erz versehen, zuweilen einfach zugespitzt, öfters geschliffen und speerartig, außerdem auch zur Beförderung der Leichtigkeit gefiedert, mit den Schwungfedern einer Gans oder eines andern Vogels. Auch sie mit Gift zu bestreichen, ist eine alte Sitte (Jjob. 6, 4.) oder sie mit brennbaren oder angezündeten Stoff zu umwickeln (Ps. 7, 14. 120, 4.). Der Köcher אשפה תלי war unten enger als oben, da der gefiederte Theil des Pfeiles mehr Raum als die Spitze erforderte, er wurde auf dem Rücken getragen, zuweilen vom Gürtel festgehalten, während der Bogen auf der linken Schulter oder dem linken Arm getragen wurde. Ganze Korps dieser Waffengattung finden wir, wie bemerkt, erst von nun an erwähnt und besonders werden die Binjaminiten, aber auch die Ephrajimiten als gute Bogenschützen angeführt (1 Chron. 8, 40. 2 Chron. 14, 8. 17, 7. Ps. 78, 9.), später auch die Elamiten (Jesch. 22, 6. Jirm. 49, 35. u. a. O.), bei welcher Gelegenheit wir mehr über die militärische Bedeutung der Waffe bei den alten Nationen sprechen werden. — 24. Mit der durch die Siege der Helden erworbenen Beute wurden die Jungfrauen geschmückt, die daher den Tod ihrer freigebigen Wohlthäter zu beklagen haben. — Unter ערנים versteht der Midrasch hier köstliche Gerichte (מערנים), die neben den Kleidern vertheilt wurden, Salomon hat „Geschmeide," doch hat das Wort nirgends diese



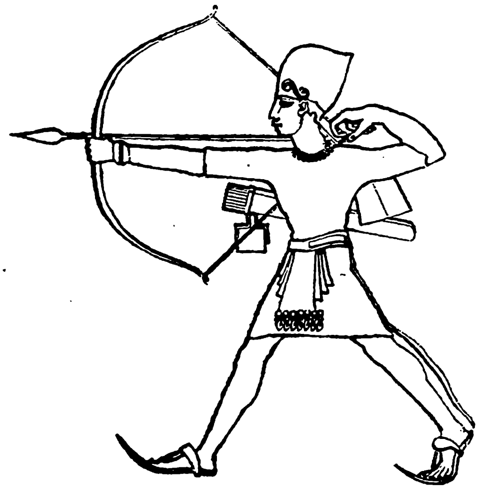
Von einer Skulptur zu Theben.

Jisrael's! Weinet um Schaul, der euch kleidete in Purpur, zum Entzücken! der Goldgeschmeide euren Gewändern zubrachte. 25. Wie sind ge-

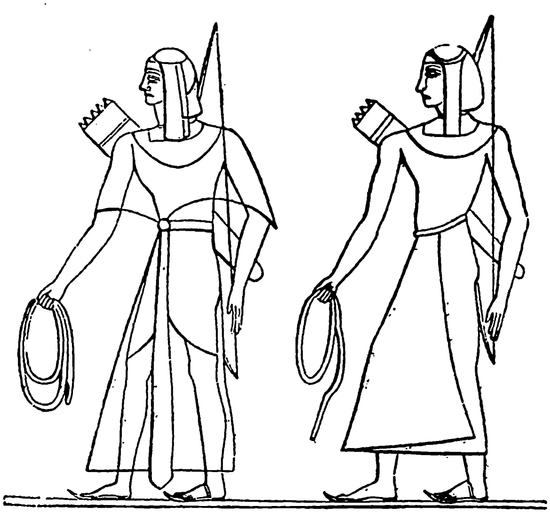
הַמַּלְבִּשְׁכֶם שָׁנִי עִם־עֲדָנִים הַמַּעֲלֶה עֲדִי
זָהָב עַל לְבוּשְׁכֶן: (כה) אֵיךְ נָפְלוּ גִבֹּרִים



Von einem Basrelief zu Tackt-i-Bostan.



Von einem Basrelief zu Theben.



Von einem Basrelief zu Theben.

fallen die Helden inmitten des Streites! Jehonathan, auf deinen Höhen erschlagen! 26. Leid ist mir um dich, mein Bruder Jehonathan! wie lieb warst du mir! theurer war deine Liebe mir, als Frauenliebe! 27. Wie sind gefallen die Helden, und verloren gegangen des Kampfes Waffen!

II. David, König über Jehudah in Chebron. — Ischboscheth, König über Jisrael. — Bürgerkrieg. —

2. 1. Und es geschah hernachmals, da fragte David beim Ewigen, sprechend: Soll ich hinaufziehen in eine der Städte Jehudah's? Und der Ewige sprach zu ihm: Zieh' hinauf. Und David sprach: Wohin soll ich ziehen? Da sprach er: Nach Chebron! 2. Und David zog dahin hinauf und auch seine beiden Weiber, Achinoam, die Jisreelitin, und Abigajil, das Weib Nabal's, des Carmeli. 3. Und seine Mannen, die bei ihm waren, brachte David hinauf, Jeglichen mit seinem Hause, und sie wohnten in den Städten Chebron's. 4. Da kamen die Männer von Jehudah und salbten daselbst David zum König über das Haus Jehudah's. Und man sagte David, sprechend: Die Männer von Jabesch-Gilead sind's, die Schaul begraben haben. 5. Da sandte David Boten zu den

בְּתוֹךְ הַמִּלְחָמָה יְהוֹנָתָן עַל־בָּמוֹתֶיךָ
חָלָל׃ (כו) צַר־לִי עָלֶיךָ אָחִי יְהוֹנָתָן
נָעַמְתָּ לִּי מְאֹד נִפְלְאַתָה אַהֲבָתְךָ לִי
מֵאַהֲבַת נָשִׁים׃ (כז) אֵיךְ נָפְלוּ גִבּוֹרִים
וַיֹּאבְדוּ כְּלֵי מִלְחָמָה׃

ב (א) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיִּשְׁאַל דָּוִד בַּיהוָה ׀
לֵאמֹר הַאֶעֱלֶה בְּאַחַת עָרֵי יְהוּדָה וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֵלָיו עֲלֵה וַיֹּאמֶר דָּוִד אָנָה אֶעֱלֶה
וַיֹּאמֶר חֶבְרֹנָה׃ (ב) וַיַּעַל שָׁם דָּוִד וְגַם
שְׁתֵּי נָשָׁיו אֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֵלִית וַאֲבִיגַיִל
אֵשֶׁת נָבָל הַכַּרְמְלִי׃ (ג) וַאֲנָשָׁיו אֲשֶׁר־
עִמּוֹ הֶעֱלָה דָוִד אִישׁ וּבֵיתוֹ וַיֵּשְׁבוּ בְּעָרֵי
חֶבְרוֹן׃ (ד) וַיָּבֹאוּ אַנְשֵׁי יְהוּדָה וַיִּמְשְׁחוּ
שָׁם אֶת־דָּוִד לְמֶלֶךְ עַל־בֵּית יְהוּדָה וַיַּגִּדוּ
לְדָוִד לֵאמֹר אַנְשֵׁי יָבֵישׁ גִּלְעָד אֲשֶׁר
קָבְרוּ אֶת־שָׁאוּל׃ (ה) וַיִּשְׁלַח דָּוִד
מַלְאָכִים אֶל־אַנְשֵׁי יָבֵישׁ גִּלְעָד וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם בְּרֻכִים אַתֶּם לַיהוָה אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם

v. 26. הא׳ בפתח

Bedeutung. Sie wurden mit Purpurgewändern bekleidet, die sie verschönerten, ihnen und Anderen Vergnügen machten, so wie auch ihre Gewänder durch Goldgeschmeide eine größere Pracht erlangten. — 25. Dieser V. ist, so wie V. 27. Refrain des ersten V., wie dies gewöhnlich bei elegischen Dichtungen ist. Abarbanel und Herder glauben, daß ein Chor mit diesen Versen einfällt. — 26. Während bis jetzt der Dichter Schaul und Jonathan zugleich beklagte, wendet er sich wieder, am Schlusse des Liedes, so wie bei dessen Anfang, an das Andenken seines Freundes allein, der mit ihm in so inniger Liebe verbunden war. — Daß hier unter „Liebe der Frauen" diejenige Innigkeit der Liebe verstanden sei, mit welcher Frauen am Gegenstand ihrer Liebe hangen (Rlbg. Vulg. fügt gar hinzu: sicut mater unicum amat filium suum, sic te diligebam) ist sehr unwahrscheinlich. — 27. Diese Elegie ist gewiß eines der herrlichsten Stücke der hebr. Poesie. Die ausgesprochenen Empfindungen sind eben so zart und fein als wahr; zugleich ist die Kürze kein geringes Attribut der Vollkommenheit, denn die individuelle Trauer darf sich nicht weitschweifig aussprechen, was der nationalen, z. B. in den Klageliedern Jirmijahu's schon eher erlaubt ist. Wie sehr David in der elegischen Dichtung Meister war, sehen wir ferner in einigen Psalmen (z. B. Ps. 56. 109.). Der Parallelismus ist in dieser Elegie besonders vorherrschend und herrlich gewählt; der Ausdruck ist fließend und leicht; die Bilder sind einfach und von allem Schwulst entfernt. —

2. 1. Obgleich von Schemuel, nach der Verwerfung Schaul's, zum Könige gesalbt, so machte David bis jetzt auf keine Weise Anspruch auf die wirkliche Regierung, erkannte vielmehr Schaul überall als seinen Herrn und trat daher nie als Gegenkönig auf. Nur erst nach dem Tode Sch.'s denkt er daran, sich der Herrschaft zu bemächtigen, thut dies aber mit großer Vorsicht, bleibt vorerst in seinem Stamme und sucht die anderen Stämme durch Güte zu gewinnen, welches ihm aber in den ersten sieben Jahren nicht gelingt. Abner stellt vielmehr in dem Sohne Schaul's, Ischboscheth, einen Gegenkönig auf, der von allen übrigen Stämmen, außer Jehudah, anerkannt wird und seine eigene Residenz jenseits des Jardens

הַחֶסֶד הַזֶּה עִם־אֲדֹנֵיכֶם עִם־שָׁאוּל
וַתִּקְבְּרוּ אֹתוֹ׃ (ו) וְעַתָּה יַעַשׂ־יְהוָה
עִמָּכֶם חֶסֶד וֶאֱמֶת וְגַם אָנֹכִי אֶעֱשֶׂה
אִתְּכֶם הַטּוֹבָה הַזֹּאת אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם
הַדָּבָר הַזֶּה׃ (ז) וְעַתָּה ׀ תֶּחֱזַקְנָה יְדֵיכֶם
וִהְיוּ לִבְנֵי־חַיִל כִּי־מֵת אֲדֹנֵיכֶם שָׁאוּל
וְגַם אֹתִי מָשְׁחוּ בֵית־יְהוּדָה לְמֶלֶךְ
עֲלֵיהֶם׃ (ח) וְאַבְנֵר בֶּן־נֵר שַׂר־צָבָא
אֲשֶׁר לְשָׁאוּל לָקַח אֶת־אִישׁ־בֹּשֶׁת בֶּן־
שָׁאוּל וַיַּעֲבִרֵהוּ מַחֲנָיִם׃ (ט) וַיַּמְלִכֵהוּ
אֶל־הַגִּלְעָד וְאֶל־הָאֲשׁוּרִי וְאֶל־יִזְרְעֶאל
וְעַל־אֶפְרַיִם וְעַל־בִּנְיָמִן וְעַל־יִשְׂרָאֵל
כֻּלֹּה׃ (י) בֶּן־אַרְבָּעִים שָׁנָה אִישׁ־
בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל בְּמָלְכוֹ עַל־יִשְׂרָאֵל
וּשְׁתַּיִם שָׁנִים מָלָךְ אַךְ בֵּית יְהוּדָה הָיוּ
אַחֲרֵי דָוִד׃ (יא) וַיְהִי מִסְפַּר הַיָּמִים
אֲשֶׁר הָיָה דָוִד מֶלֶךְ בְּחֶבְרוֹן עַל־בֵּית
יְהוּדָה שֶׁבַע שָׁנִים וְשִׁשָּׁה חֳדָשִׁים׃
(יב) וַיֵּצֵא אַבְנֵר בֶּן־נֵר וְעַבְדֵי אִישׁ־
בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל מִמַּחֲנַיִם גִּבְעוֹנָה׃ (יג)
וְיוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה וְעַבְדֵי דָוִד יָצְאוּ
וַיִּפְגְּשׁוּם עַל־בְּרֵכַת גִּבְעוֹן יַחְדָּו וַיֵּשְׁבוּ

Männern von Jabesch-Gilead, und er sprach zu ihnen: Gesegnet seid ihr dem Ewigen, daß ihr gethan diese Liebe an eurem Herrn, an Schaul, und habt ihn begraben. 6. Und nun möge der Ewige an euch Liebe und Treue thun, und auch ich will euch solch' Gutes thun, weil ihr diese Sache gethan. 7. Nun aber stärket eure Hände und seid Biedermänner, denn euer Herr, Schaul, ist todt, und auch mich hat das Haus Jehudah's zum König gesalbt über sie. 8. Doch Abner, der Sohn Ner's, der Heeresfürst Schaul's, nahm Ischboscheth, den Sohn Schaul's, und führte ihn hinüber nach Machanajim, 9. und machte ihn zum König über Gilead und über den Aschuri und über Jisreel und über Ephrajim und über Binjamin und über Jisrael überhaupt. 10. Vierzig Jahre alt war Ischboscheth, Sohn Schaul's, da er König ward über Jisrael und zwei Jahre regierte er; nur das Haus Jehudah's war hinter David. 11. Und es ward die Anzahl der Tage, die David König war zu Chebron, über das Haus Jehudah's, sieben Jahre und sechs Monde. 12. Und Abner, der Sohn Ner's, zog aus mit den Knechten Ischboscheth's, des Sohnes Schaul's, von Machanajim nach Gibeon. 13. Auch Joab, der Sohn Zerujah's, und die Knechte David's zogen aus, und sie trafen bei dem Teiche Gibeon's zusammen, und es blieben diese diesseit

hat. Beide Partheien gerathen in blutigen Streit, in welchem die Judäer die Oberhand behalten, bei welcher Gelegenheit aber ein Häupter von der Parthei David's, Asahel, der Bruder Joab's, durch die Hand Abner's den Tod findet. — 4. Ueber diese zweite Salbung und ihr Verhältniß zur ersten s. Anm. zu 1 Sch. 10, 1. — 8. Ischboscheth wird 1 Chron. 8, 33. Ischbaal genannt, gleichwie Jerubbaal Richt. 9, 1. unten 11, 21. Jeruboscheth heißt, indem der Götzenname בעל durch בשת „Schmach" verändert wird. — Ueber Machanajim s. 1 M. 33, 3. — 10. Da die Regierungszeit des Ischboscheth nur auf 2 Jahre angegeben wird, die David's in Chebron 7½ Jahr war, so muß nothwendig bei den übrigen Stämmen ein Interregnum von 5½ Jahren gewesen sein. Nicht wahrscheinlich ist es, daß dies vor der Huldigung Ischboscheth's war, da sich vielmehr voraussetzen läßt, wie auch aus der Verbindung des Konte͏xtes hervorgeht, daß Abner den Gegenkönig sogleich nach David's Huldigung zu Chebron aufstellte. Die Regierung Ischboscheth's war aber nachgehends so schwach und bei dem Uebergewicht Abner's so unbedeutend, daß er nach den ersten Jahren nur als eine Art Schattenkönig angesehen wurde, dessen Gegenwart und Dasein blos eine Unterwerfung unter David verhindern sollte. Wie Ralbag, hier eine ähnliche Konstruktion wie 1 Sch. 13, 1. 2. anzunehmen und zu verstehen, daß hier nur vom zweiten Regierungsjahre J.'s die Rede sei, in welchem der folgende Krieg entstand, also eine Verbindung zwischen ושתים שנה מלך, erlaubt der Kontex nicht, da das Zwischenliegende nicht als Parenthese angesehen werden kann. — 12. Gibeon

des Teiches und jene jenseit des Teiches. 14. Da
sprach Abner zu Joab: Mögen doch die Jüng=
linge sich aufmachen und vor uns spielen! Und
Joab sprach: Sie mögen sich aufmachen! 15. Und
sie machten sich auf und gingen hinüber nach
der Zahl: zwölf von Binjamin und Ischbo=
scheth, dem Sohne Schaul's, und zwölf von
den Knechten David's. 16. Und sie ergriffen
ein Jeglicher den Kopf des Andern und Jeder
sein Schwert in die Seite des Andern, und sie
fielen zusammen. Und man nannte diesen Ort:
„Landstück der Schwertschärfen“ (das bei Gibeon
ist). 17. Und der Streit war überaus heftig an
selbigem Tage, und Abner und die Mannen
Jisrael's wurden geschlagen vor den Knechten
David's. 18. Und es waren daselbst drei
Söhne Zerujah's: Joab und Abischai und
Asahel. Asahel aber war schnell auf seinen Fü=
ßen, wie eine der Gazellen auf dem Felde. 19.
Und Asahel jagte Abner nach und wich nicht ab,
rechts oder links zu gehen von hinter Abner hinweg.
20. Da wandte sich Abner um und sprach: Bist
du Asahel? Und er sprach: Ich bin's. 21. Und
Abner sprach zu ihm: Weiche zu deiner Rechten
oder zu deiner Linken und greife dir einen der
Knappen und nimm dir seine Rüstung. Aber Asa=

אֵלֶּה עַל־הַבְּרֵכָה מִזֶּה וְאֵלֶּה עַל־הַבְּרֵכָה
מִזֶּה׃ (יד) וַיֹּאמֶר אַבְנֵר אֶל־יוֹאָב יָקוּמוּ
נָא הַנְּעָרִים וִישַׂחֲקוּ לְפָנֵינוּ וַיֹּאמֶר יוֹאָב
יָקֻמוּ׃ (טו) וַיָּקֻמוּ וַיַּעַבְרוּ בְמִסְפָּר שְׁנֵים
עָשָׂר לְבִנְיָמִן וּלְאִישׁ־בֹּשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל
וּשְׁנֵים עָשָׂר מֵעַבְדֵי דָוִד׃ (טז) וַיַּחֲזִקוּ
אִישׁ ׀ בְּרֹאשׁ רֵעֵהוּ וְחַרְבּוֹ בְּצַד רֵעֵהוּ
וַיִּפְּלוּ יַחְדָּו וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם הַהוּא חֶלְקַת
הַצֻּרִים אֲשֶׁר בְּגִבְעוֹן׃ (יז) וַתְּהִי
הַמִּלְחָמָה קָשָׁה עַד־מְאֹד בַּיּוֹם הַהוּא
וַיִּנָּגֶף אַבְנֵר וְאַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי עַבְדֵי
דָוִד׃ (יח) וַיִּהְיוּ שָׁם שְׁלֹשָׁה בְּנֵי צְרוּיָה
יוֹאָב וַאֲבִישַׁי וַעֲשָׂהאֵל וַעֲשָׂהאֵל קַל
בְּרַגְלָיו כְּאַחַד הַצְּבָיִם אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה׃ (יט)
וַיִּרְדֹּף עֲשָׂהאֵל אַחֲרֵי אַבְנֵר וְלֹא־נָטָה
לָלֶכֶת עַל־הַיָּמִין וְעַל־הַשְּׂמֹאל מֵאַחֲרֵי
אַבְנֵר׃ (כ) וַיִּפֶן אַבְנֵר אַחֲרָיו וַיֹּאמֶר
הַאַתָּה זֶה עֲשָׂהאֵל וַיֹּאמֶר אָנֹכִי׃ (כא)
וַיֹּאמֶר לוֹ אַבְנֵר נְטֵה לְךָ עַל־יְמִינְךָ אוֹ
עַל־שְׂמֹאלֶךָ וֶאֱחֹז לְךָ אֶחָד מֵהַנְּעָרִים

Josch. 9, 3. u. a. O. — 14. Auch bei den Arabern findet oft solches Präludium vor dem Treffen statt, wo junge Männer der beiden Partheien sich gegenseitig herausfordern und im Kampfe versuchen. — 16. Sie faßten sich wahrscheinlich bei den Haaren, die deshalb bei den Kriegern vieler Nationen kurz abgeschnitten werden, um dem Feinde im Kampfe keinen Anhaltspunkt zu geben. Auch die Bärte wurden aus diesem Grunde selbst bei den Völkern, welche viel darauf halten, wie bei Russen und Persern, abgeschafft. Vom Alexander erzählt Plutarch, daß, als ihm seine Offiziere die geschehene Vorbereitung einer Schlacht meldeten und ihn fragten, ob er ferner noch etwas zu befehlen hätte, er erwiederte: „Nichts, als daß die Macedonier sich ihre Bärte abnehmen sollen!“ Als Parmenio sein Erstaunen über diesen Befehl ausdrückte, bemerkte der König: Habt ihr nicht bemerkt, daß es im Gefechte keinen bessern Halt, als den Bart giebt? — ח׳ה׳ „Landstück der Tapfern“ ager robustorum Vulg. nach And. Antheil der Schwertschärfen (צור), Targ. אחסנת קטיליא. — 18. In der frühesten Geschichte aller Nationen finden wir, daß physische Vorzüge, wie Stärke, Behendigkeit u. dgl. den ersten Platz in der Achtung der Völker haben, so daß wir öfters auf eine Charakteristik der Körperlichkeit stoßen, selten aber auf geistige Auszeichnung. Erst im letzten Kap. wurden uns Schaul und Jonathan „schneller als Adler“ bezeichnet, hier Asahel: „leichtfüßig wie eine Gazelle.“ Auf ähnliche Weise nennt Homer den Achilles gewöhnlich den „schnellfüßigen.“ — 21. Es war also bei den Hebräern, eben so wie bei den andern alten Nationen, Sitte, daß der Sieger dem erschlagenen Feinde die Waffen abnahm als Belohnung und Trophäe seiner That. Beim Homer haben wir viele Beispiele dieser Art. Kaum haben seine Helden einen Feind erlegt, so springen sie aus ihren Wagen, um seine Rüstung zu nehmen und sie sind so eifrig danach, daß es oft aussieht, als wären die Waffen der gegenseitigen Kämpfer das einzige Objekt des Kampfes. Oft erhebt sich noch ein Streit über den todten Körper, indem die eine Parthei dem

hel wollte nicht hinter ihm weichen. 22. Da sprach Abner ferner zu Asahel: Weiche hinter mir ab, warum soll ich dich zu Boden schlagen, und wie soll ich wohl mein Angesicht erheben gegen Joab, deinen Bruder? 23. Doch er weigerte sich zu weichen, und Abner schlug ihn mit dem Hintertheile des Speeres in die Weiche, daß der Speer hinten heraus fuhr, und er fiel daselbst und starb an seiner Stelle, und es geschah, wer da kam an den Ort, woselbst Asahel gefallen und gestorben war, der blieb stehen. 24. Und Joab und Abischai jagten Abner nach, und wie die Sonne unterging, kamen sie zum Hügel Ammah, der vor Giach liegt auf dem Wege zur Wüste Gibeon's. 25. Da versammelten sich die Söhne Binjamin's hinter Abner und wurden zu Einem Haufen und stellten sich auf den Gipfel eines Hügels. 26. Aber Abner rief dem Joab zu, und sprach: Soll immerfort das Schwert fressen? weißt du nicht, daß es am Ende bitter sein wird? und wie lange noch willst du nicht zu dem Volke sprechen, daß sie ablassen von ihren Brüdern? 27. Und Joab sprach: Beim Leben Gottes! daß wenn du nicht geredet hättest, ja schon am Morgen das Volk weggezogen wäre, Einer von dem Andern. 28. Und Joab stieß in die Posaune, und das ganze Volk hielt an, und sie setzten Jisrael nicht mehr nach und fuhren nicht zu streiten fort. 29. Und Abner und seine Mannen gingen durch die Ebene selbige ganze

וְקַח־לְךָ אֶת־חֲלִצָתוֹ וְלֹא־אָבָה עֲשָׂהאֵל
לָסוּר מֵאַחֲרָיו׃ (כב) וַיֹּסֶף עוֹד אַבְנֵר
לֵאמֹר אֶל־עֲשָׂהאֵל סוּר לְךָ מֵאַחֲרָי לָמָּה
אַכֶּכָּה אַרְצָה וְאֵיךְ אֶשָּׂא פָנַי אֶל־יוֹאָב
אָחִיךָ׃ (כג) וַיְמָאֵן לָסוּר וַיַּכֵּהוּ אַבְנֵר
בְּאַחֲרֵי הַחֲנִית אֶל־הַחֹמֶשׁ וַתֵּצֵא הַחֲנִית
מֵאַחֲרָיו וַיִּפָּל־שָׁם וַיָּמָת תַּחְתָּו וַיְהִי כָּל־
הַבָּא אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־נָפַל שָׁם עֲשָׂהאֵל
וַיָּמֹת וַיַּעֲמֹדוּ׃ (כד) וַיִּרְדְּפוּ יוֹאָב וַאֲבִישַׁי
אַחֲרֵי אַבְנֵר וְהַשֶּׁמֶשׁ בָּאָה וְהֵמָּה בָּאוּ
עַד־גִּבְעַת אַמָּה אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי־גִיחַ דֶּרֶךְ
מִדְבַּר גִּבְעוֹן׃ (כה) וַיִּתְקַבְּצוּ בְנֵי־בִנְיָמִן
אַחֲרֵי אַבְנֵר וַיִּהְיוּ לַאֲגֻדָּה אֶחָת וַיַּעַמְדוּ
עַל־רֹאשׁ גִּבְעָה אֶחָת׃ (כו) וַיִּקְרָא אַבְנֵר
אֶל־יוֹאָב וַיֹּאמֶר הֲלָנֶצַח תֹּאכַל חֶרֶב
הֲלוֹא יָדַעְתָּה כִּי־מָרָה תִהְיֶה בָּאַחֲרוֹנָה
וְעַד־מָתַי לֹא־תֹאמַר לָעָם לָשׁוּב מֵאַחֲרֵי
אֲחֵיהֶם׃ (כז) וַיֹּאמֶר יוֹאָב חַי הָאֱלֹהִים
כִּי לוּלֵא דִּבַּרְתָּ כִּי אָז מֵהַבֹּקֶר נַעֲלָה
הָעָם אִישׁ מֵאַחֲרֵי אָחִיו׃ (כח) וַיִּתְקַע
יוֹאָב בַּשּׁוֹפָר וַיַּעַמְדוּ כָּל־הָעָם וְלֹא־
יִרְדְּפוּ עוֹד אַחֲרֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא־יָסְפוּ עוֹד
לְהִלָּחֵם׃ (כט) וְאַבְנֵר וַאֲנָשָׁיו הָלְכוּ

תחתיו קרי v. 23. פתח באתנח v. 27.

Sieger beistehen will, sich der Spolien zu bemächtigen, die Gegenpartei den Leichnam ihres Freundes vor dieser Beschimpfung zu retten strebt. Die Unordnung im Schlachtgewühl ward hierdurch sehr vergrößert, so daß die meisten Feldherren ihren Truppen befahlen, erst den Tag nach der Schlacht auf diese Plünderung der Erschlagenen auszugehen. — 23. Die Speere und Lanzen hatten an ihrem hintern Theil eine Spitze, womit man die Waffe in die Erde steckte. — חמיש nach Einigen die fünfte Rippe und zwar entweder die obere wahre Rippe, in der Gegend des Herzens, oder die fünfte falsche Rippe, Targ. בסטר ירכיה; allein wahrscheinlicher ist es, daß das Wort vom ungebräuchlichen Stw. חמש fett sein, herkommt und die Bedeutung von Weiche, Vulg. inguen, Schmeerbauch hat, wie das syr. ܚܘܡܨܐ (talm. חומצא). Dies läßt sich auch aus der Art der Verwundung schließen. — 24. Ammah und Giach, Nom. propr., nur hier vork. Vulg. hat für ersteres aquaeductus, für letzteres vallis. — 27. לולא wird von Einigen hier = לו genommen: hättest du dies eher gesagt, wäre es nicht zum Kampfe gekommen (Vulg.), allein auch in der gewöhnlichen Bedeutung „wenn nicht" ist der Sinn gut: hättest du nicht zum Kampfe aufgefordert (V. 14.) ff. — 29. Bithron scheint ein Distrikt (von zackigen

Nacht und setzten über den Jarden und gingen durch ganz Bithron und kamen nach Machanajim.
30. Und Joab kehrte von Abner ab und sammelte das ganze Volk, und wurden vermißt von den Knechten David's neunzehn Mann und Asahel.
31. Und die Knechte David's schlugen von Binjamin und unter den Mannen Abner's dreihundert und sechszig Mann, die waren gestorben.
32. Und sie trugen Asahel weg und begruben ihn im Begräbniß seines Vaters, welches zu Bethlechem. Und sie gingen die ganze Nacht, Joab mit seinen Mannen, und es tagte ihnen in Chebron.

III. David's Söhne in Chebron. — Abner's Uebertritt und Tod. —

3. 1. Und der Streit dauerte lange zwischen dem Hause Schaul's und dem Hause David's, doch David wurde immer stärker und das Haus Schaul's wurde immer schwächer. 2. Auch wurden David Söhne in Chebron geboren, und sein Erstgeborner war Amnon von Achinoam, der Jisreelitin; 3. und sein zweiter Chilab von Abigajil, der Frau Nabal's, des Carmeli, und der dritte Abschalom, der Sohn Maachah's, der Tochter Thalmai's, des Königs von Geschur; 4. und der vierte Adonijah, der Sohn Chagith's, und der fünfte Schephatjah, der Sohn Abital's; 5. und der sechste Jithream von Eglah, der Frau David's. Diese wurden David in Chebron geboren. 6. Und es geschah, so lange der Streit war zwischen dem Hause Schaul's und dem Hause David's, so hielt Abner fest an dem Hause Schaul's. 7. Schaul aber hatte ein Kebsweib, ihr Name

בָּעֲרָבָה כֹּל הַלַּיְלָה הַהוּא וַיַּעַבְרוּ אֶת־
הַיַּרְדֵּן וַיֵּלְכוּ כָּל־הַבִּתְרוֹן וַיָּבֹאוּ מַחֲנָיִם׃
(ל) וְיוֹאָב שָׁב מֵאַחֲרֵי אַבְנֵר וַיִּקְבֹּץ אֶת־
כָּל־הָעָם וַיִּפָּקְדוּ מֵעַבְדֵי דָוִד תִּשְׁעָה־
עָשָׂר אִישׁ וַעֲשָׂהאֵל׃ (לא) וְעַבְדֵי דָוִד
הִכּוּ מִבִּנְיָמִן וּבְאַנְשֵׁי אַבְנֵר שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת
וְשִׁשִּׁים אִישׁ מֵתוּ׃ (לב) וַיִּשְׂאוּ אֶת־
עֲשָׂהאֵל וַיִּקְבְּרֻהוּ בְּקֶבֶר אָבִיו אֲשֶׁר בֵּית
לָחֶם וַיֵּלְכוּ כָל־הַלַּיְלָה יוֹאָב וַאֲנָשָׁיו
וַיֵּאֹר לָהֶם בְּחֶבְרוֹן׃

ג (א) וַתְּהִי הַמִּלְחָמָה אֲרֻכָּה בֵּין בֵּית
שָׁאוּל וּבֵין בֵּית דָּוִד וְדָוִד הֹלֵךְ וְחָזֵק
וּבֵית שָׁאוּל הֹלְכִים וְדַלִּים׃ (ב) וַיִּלְדוּ
לְדָוִד בָּנִים בְּחֶבְרוֹן וַיְהִי בְכוֹרוֹ אַמְנוֹן
לַאֲחִינֹעַם הַיִּזְרְעֵאלִית׃ (ג) וּמִשְׁנֵהוּ כִלְאָב
לַאֲבִיגַל אֵשֶׁת נָבָל הַכַּרְמְלִי וְהַשְּׁלִשִׁי
אַבְשָׁלוֹם בֶּן־מַעֲכָה בַּת־תַּלְמַי מֶלֶךְ גְּשׁוּר׃
(ד) וְהָרְבִיעִי אֲדֹנִיָּה בֶן־חַגִּית וְהַחֲמִישִׁי
שְׁפַטְיָה בֶן־אֲבִיטָל׃ (ה) וְהַשִּׁשִּׁי יִתְרְעָם
לְעֶגְלָה אֵשֶׁת דָּוִד אֵלֶּה יֻלְּדוּ לְדָוִד
בְּחֶבְרוֹן׃ (ו) וַיְהִי בִּהְיוֹת הַמִּלְחָמָה
בֵּין בֵּית שָׁאוּל וּבֵין בֵּית דָּוִד וְאַבְנֵר הָיָה
מִתְחַזֵּק בְּבֵית שָׁאוּל׃ (ז) וּלְשָׁאוּל פִּלֶגֶשׁ

ויולדו קרי v. 2. לאביגיל קרי v. 3.

Felsen, Paß, von בתר zerschneiden?) zu sein, durch welchen man vom Blachfelde zum Jarden gelangte. Vulg. hat sehr unrichtig für הערבה campestria Moab und für Bithron: Bethchoron. —

3. 1. Nach mehrjähriger Fehde zwischen der durch Abner vertretenen Parthei Ischboscheth's und der David's, dessen Herrschaft freilich noch auch kraftlos und von seinem eignen Feldherrn niedergehalten ist (V. 39.), entsteht ein Zwist zwischen Abner und dem Sohne Schaul's, in Folge dessen der erstere sich mit David, zuerst durch Boten, dann persönlich in Unterhandlungen einläßt, um ihm auch die anderen Stämme zuzuführen. Abner wird bei dieser Gelegenheit meuchlings von Joab aus Blutrache ermordet, von David aber sehr betrauert und stattlich beerdigt. — 3. Chilab wird 1 Chron. 3, 1. Daniel genannt; der Midrasch leitet den Namen von כלה אב „ganz der Vater" ab, wegen der ähnlichen Gesichtszüge mit David. — Geschur s. Josch. 12, 5. — 5. Eglah war wahrscheinlich Favoritin, weshalb sie vorzugs-

Rizpah, die Tochter Ajah's, und er (Ischboscheth) sprach zu Abner: Warum bist du gekommen zum Kebsweib meines Vaters? 8. Und Abner zürnte sehr über die Worte Ischboscheth's und sprach: Bin ich ein Hundskopf, der bei Jehudah ist? Heute habe ich Liebe gethan an dem Hause Schaul's, deines Vaters, an seinen Brüdern und an seinen Freunden, und überlieferte dich nicht in die Hand David's, doch ahndest du an mir das Vergehen mit dem Weibe heute! 9. So thue Gott dem Abner und so thue er ihm ferner! daß wie der Ewige David geschworen, ich ihm also thun werde: 10. das Königthum von dem Hause Schaul's abzubringen und den Thron David's zu errichten über Jisrael und über Jehudah, von Dan bis Beerscheba. 11. Und er vermochte dem Abner kein Wort noch zu erwiedern, aus Furcht vor ihm. 12. Da sandte Abner Boten an David, an seiner Statt, zu sprechen: Wem ist das Land? nämlich: Schließe deinen Bund mit mir und siehe, meine Hand wird mit dir sein, dir das ganze Jisrael zuzuwenden. 13. Und er sprach: Gut! Ich, ich werde mit dir einen Bund schließen, doch eine Sache fordere ich von dir, sprechend: du sollst mein Angesicht nicht sehen, bevor du nicht Michal, die Tochter Schaul's, bringest, wenn du kommst, mein Antlitz zu sehen. 14. Auch sandte David Boten an Ischboscheth, den Sohn Schaul's, sprechend: Gieb mir mein Weib, Michal, die ich mir gefreiet um hundert Vorhäute der Pelischthim. 15. Und Ischboscheth sandte und nahm sie von dem Manne, von Paltiel, dem Sohne

ושמה רצפה בת־איה ויאמר אל־אבנר
מדוע באתה אל־פילגש אבי׃ (ח) ויחר
לאבנר מאד על־דברי איש־בשת ויאמר
הראש כלב אנכי אשר ליהודה היום
אעשה־חסד עם־בית ׀ שאול אביך אל־
אחיו ואל־מרעהו ולא המציתך ביד
דוד ותפקד עלי עון האשה היום׃ (ט)
כה־יעשה אלהים לאבנר וכה יסיף לו
כי כאשר נשבע יהוה לדוד כי־כן
אעשה־לו׃ (י) להעביר הממלכה מבית
שאול ולהקים את־כסא דוד על־ישראל
ועל־יהודה מדן ועד־באר שבע׃ (יא)
ולא־יכל עוד להשיב את־אבנר דבר
מיראתו אתו׃ (יב) וישלח אבנר
מלאכים ׀ אל־דוד תחתו לאמר למי־
ארץ לאמר כרתה בריתך אתי והנה
ידי עמך להסב אליך את־כל־ישראל׃
(יג) ויאמר טוב אני אכרת אתך ברית
אך דבר אחד אנכי שאל מאתך לאמר
לא־תראה את־פני כי ׀ אם־לפני הביאך
את מיכל בת־שאול בבאך לראות את־
פני׃ (יד) וישלח דוד מלאכים אל־
איש־בשת בן־שאול לאמר תנה את־
אשתי את־מיכל אשר ארשתי לי במאה
ערלות פלשתים׃ (טו) וישלח איש בשת

v. 12. תחתיו קרי

weise hier אשה genannt wird. — 7. Nur dem Nachfolger des Königs war es erlaubt, die Konkubinen des verstorbenen Königs zu sich zu nehmen (vgl. 12, 8. 1 Kön. 2, 21. 22.) — 8. Bin ich ein Hundskopf (wie unser Hundsfott), der zu Jehudah gehört"? mit verächtlichem Blick auf die feindliche Parthei, oder besser: der es mit Jehudah gehalten und dir nicht beigestanden hat. — 12. תחתו Targ. מאתריה „von seinem Orte," besser: an seiner Statt, die ihn vertreten, Vulg. pro se dicentes. — „Wem ist das Land" d. h. ist es jetzt nicht zum größten Theil in meiner Gewalt. — 15. Nach Midr. und den Komment. war Paltiel nur der Hüter der Michal gewesen, keineswegs ihr Ehegatte; allein es ist dies nur eine Beschönigung des Verhältnisses. Daß D. die ersten Ansprüche hatte, ist nicht zu bezweifeln und selbst nach

Lajisch. 16. Und es ging mit ihr ihr Mann und weinte im Gehen hinter ihr her bis Bachurim; da sprach zu ihm Abner: Gehe, kehre zurück! da kehrte er zurück. 17. Und das Wort Abner's war bei den Aeltesten Jisrael's also: Sowohl gestern als ehegestern habet ihr begehret David zum Könige über euch. 18. Und nun, thut es! denn der Ewige sprach zu David, also: durch die Hand David's, meines Knechtes, werde ich mein Volk Jisrael erretten aus der Hand der Pelischthim und aus der Hand aller ihrer Feinde. 19. Und Abner redete auch vor den Ohren Binjamin's, und Abner ging auch, vor den Ohren David's zu sprechen in Chebron, alles was wohlgefällig wäre in den Augen Jisrael's und in den Augen des ganzen Hauses Binjamin's. 20. So kam Abner zu David nach Chebron und bei ihm waren zwanzig Männer, und David machte dem Abner und den Mannen, die bei ihm waren, ein Mahl. 21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und gehen und versammeln zu meinem Herrn, dem Könige, ganz Jisrael, daß sie mit dir einen Bund schließen, und du König werdest in allem, wie es deine Seele wünschet; da entließ David den Abner, und er ging in Frieden. 22. Und siehe, die Knechte David's und Joab kamen von der Streifschaar und brachten viele Beute mit sich, doch Abner war nicht mehr bei David in Chebron, denn er hatte ihn entlassen und er war in Frieden gegangen. 23. Als Joab und das ganze Heer, welches bei ihm war, kamen, so sagten sie dem Joab, sprechend: Abner, der Sohn Ner's, ist zum Könige gekommen, und er hat ihn entlassen, und er ging in Frieden. 24. Da ging Joab zum Könige und sprach: Was

וַיִּקָּחֶהָ מֵעִם אִישׁ מֵעִם פַּלְטִיאֵל בֶּן־
לֽוּשׁ׃ (טז) וַיֵּלֶךְ אִתָּהּ אִישָׁהּ הָלוֹךְ וּבָכֹה
אַחֲרֶיהָ עַד־בַּחֻרִים וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַבְנֵר
לֵךְ שׁוּב וַיָּשֹׁב׃ (יז) וּדְבַר־אַבְנֵר הָיָה
עִם־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר גַּם־תְּמוֹל גַּם־
שִׁלְשֹׁם הֱיִיתֶם מְבַקְשִׁים אֶת־דָּוִד לְמֶלֶךְ
עֲלֵיכֶם׃ (יח) וְעַתָּה עֲשׂוּ כִּי יְהוָה אָמַר
אֶל־דָּוִד לֵאמֹר בְּיַד ׀ דָּוִד עַבְדִּי הוֹשִׁיעַ
אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים וּמִיַּד
כָּל־אֹיְבֵיהֶם׃ (יט) וַיְדַבֵּר גַּם־אַבְנֵר
בְּאָזְנֵי בִנְיָמִין וַיֵּלֶךְ גַּם־אַבְנֵר לְדַבֵּר
בְּאָזְנֵי דָוִד בְּחֶבְרוֹן אֵת כָּל־אֲשֶׁר־טוֹב
בְּעֵינֵי יִשְׂרָאֵל וּבְעֵינֵי כָּל־בֵּית בִּנְיָמִן׃
(כ) וַיָּבֹא אַבְנֵר אֶל־דָּוִד חֶבְרוֹן וְאִתּוֹ
עֶשְׂרִים אֲנָשִׁים וַיַּעַשׂ דָּוִד לְאַבְנֵר
וְלַאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־אִתּוֹ מִשְׁתֶּה׃ (כא) וַיֹּאמֶר
אַבְנֵר אֶל־דָּוִד אָקוּמָה ׀ וְאֵלֵכָה וְאֶקְבְּצָה
אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל וְיִכְרְתוּ
אִתְּךָ בְּרִית וּמָלַכְתָּ בְּכֹל אֲשֶׁר־תְּאַוֶּה
נַפְשֶׁךָ וַיְשַׁלַּח דָּוִד אֶת־אַבְנֵר וַיֵּלֶךְ
בְּשָׁלוֹם׃ (כב) וְהִנֵּה עַבְדֵי דָוִד וְיוֹאָב
בָּא מֵהַגְּדוּד וְשָׁלָל רָב עִמָּם הֵבִיאוּ
וְאַבְנֵר אֵינֶנּוּ עִם־דָּוִד בְּחֶבְרוֹן כִּי שִׁלְּחוֹ
וַיֵּלֶךְ בְּשָׁלוֹם׃ (כג) וְיוֹאָב וְכָל־הַצָּבָא
אֲשֶׁר־אִתּוֹ בָּאוּ וַיַּגִּדוּ לְיוֹאָב לֵאמֹר בָּא־
אַבְנֵר בֶּן־נֵר אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיְשַׁלְּחֵהוּ וַיֵּלֶךְ
בְּשָׁלוֹם׃ (כד) וַיָּבֹא יוֹאָב אֶל־הַמֶּלֶךְ
וַיֹּאמֶר מֶה עָשִׂיתָה הִנֵּה־בָא אַבְנֵר אֵלֶיךָ

v. 15. ליש ק׳

neuerem Rechte mußte sie ihm zugesprochen werden, da die zweite Verheirathung nur eine durch Schaul erzwungene (1 Schem. 25, 44.) war. Eben so hatte P. nicht das Recht, eine nicht geschiedene Ehefrau zu nehmen. Die Strenge,

לָמָּה־זֶּה שִׁלַּחְתּוֹ וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ׃ (כה) יָדַעְתָּ
אֶת־אַבְנֵר בֶּן־נֵר כִּי לְפַתֹּתְךָ בָּא וְלָדַעַת
אֶת־מוֹצָאֲךָ וְאֶת־מִבֽוֹאֶךָ וְלָדַעַת אֵת
כָּל־אֲשֶׁר אַתָּה עֹשֶׂה׃ (כו) וַיֵּצֵא יוֹאָב
מֵעִם דָּוִד וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אַחֲרֵי אַבְנֵר
וַיָּשִׁבוּ אֹתוֹ מִבּוֹר הַסִּרָה וְדָוִד לֹא יָדָע׃
(כז) וַיָּשָׁב אַבְנֵר חֶבְרוֹן וַיַּטֵּהוּ יוֹאָב אֶל־
תּוֹךְ הַשַּׁעַר לְדַבֵּר אִתּוֹ בַּשֶּׁלִי וַיַּכֵּהוּ שָׁם
הַחֹמֶשׁ וַיָּמָת בְּדַם עֲשָׂהאֵל אָחִיו׃ (כח)
וַיִּשְׁמַע דָּוִד מֵאַחֲרֵי כֵן וַיֹּאמֶר נָקִי אָנֹכִי
וּמַמְלַכְתִּי מֵעִם יְהוָה עַד־עוֹלָם מִדְּמֵי
אַבְנֵר בֶּן־נֵר׃ (כט) יָחֻלוּ עַל־רֹאשׁ יוֹאָב
וְאֶל כָּל־בֵּית אָבִיו וְאַל־יִכָּרֵת מִבֵּית יוֹאָב
זָב וּמְצֹרָע וּמַחֲזִיק בַּפֶּלֶךְ וְנֹפֵל בַּחֶרֶב
וַחֲסַר־לָחֶם׃ (ל) וְיוֹאָב וַאֲבִישַׁי אָחִיו
הָרְגוּ לְאַבְנֵר עַל אֲשֶׁר הֵמִית אֶת־
עֲשָׂהאֵל אֲחִיהֶם בְּגִבְעוֹן בַּמִּלְחָמָה׃ (לא)
וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־יוֹאָב וְאֶל־כָּל־הָעָם
אֲשֶׁר־אִתּוֹ קִרְעוּ בִגְדֵיכֶם וְחִגְרוּ שַׂקִּים
וְסִפְדוּ לִפְנֵי אַבְנֵר וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד הֹלֵךְ
אַחֲרֵי הַמִּטָּה׃ (לב) וַיִּקְבְּרוּ אֶת־אַבְנֵר

מובאך קרי v. 25.

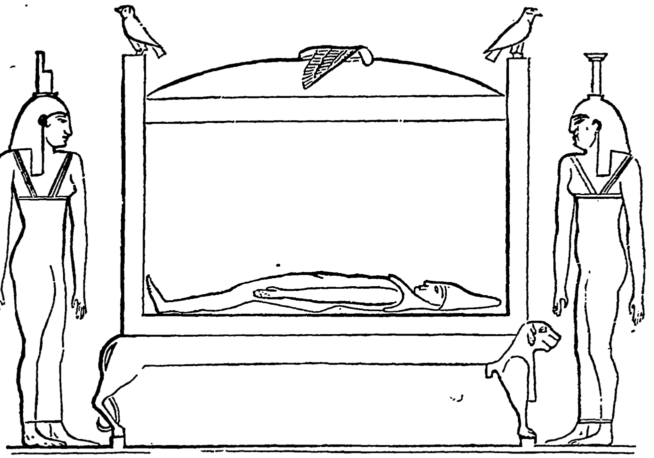
hast du gethan? siehe, Abner ist zu dir gekommen,
warum hast du ihn nun entlassen, daß er fort ging?
25. Du kennest Abner, den Sohn Ner's, dich zu be-
trügen, ist er gekommen, und um deinen Eingang
und Ausgang zu erfahren und zu erfahren alles,
was du thuest. 26. Und Joab ging von David weg
und sandte Boten Abner nach, und sie brachten ihn
zurück von der Grube Hassirah, aber David wußte
es nicht. 27. Als Abner zurückkam nach Chebron,
führte ihn Joab abseits in die Mitte des Thores,
um mit ihm heimlich zu sprechen, und schlug ihm
daselbst in die Weiche, daß er sterbe um das Blut
Asahel's, seines Bruders. 28. Als David es her-
nachmals hörte, da sprach er: Ich bin unschuldig
und mein Königthum vor dem Ewigen auf ewig,
am Blute Abner's, des Sohnes Ner's. 29. Es
hafte auf dem Haupte Joab's und auf dem ganzen
Hause seines Vaters, und es schwinde nicht aus
dem Hause Joab's Flüssiger und Aussätziger und
der sich an der Krücke festhält und der durch's
Schwert fällt und dem es am Brode fehlt. 30. Joab
aber und Abischai, sein Bruder, hatten Abner um-
gebracht, weil er den Asahel, ihren Bruder, getödtet
in Gibeon, im Streite. 31. Und David sprach zu
Joab und zu dem ganzen Volk, welches bei ihm
war: Zerreißet eure Kleider und gürtet Säcke um
und trauert um Abner! Und der König David ging
hinter der Bahre her. 32. Und sie begruben Abner

welche das mosaische Gesetz in dieser Hinsicht befahl, ist an Ort und Stelle erläutert. — 16. Bachurim, im St. Binjamin, noch öfters vorkommend. — 19. Abner stellte David die Forderungen und Bedingungen Jisrael's vor. — 26. סרה Nom. propr., nach Einigen, weil sie von Dornen (סירים) umgeben war. — 27. בשלי in der Stille, heimlich, leise von שלה ruhig sein oder = בשלוה in Frieden; nach Abarb. von שלה sich vergehen, er sprach mit ihm wegen des Vergehens (zu fern). — 29. פלך nach Sept. σκυτάλη Krücke; Einige behalten die Bedeutung Spindel (Sprch. 31, 19.): sie sollen gleich Weibern spinnen, indem sie nicht fähig sind, das Schwert zu führen oder indem sie närrisch geworden sind. Die Talmudisten (Sanhedr. 48, 2.) rechnen diesen Fluch David zur grossen Sünde an. — 30. Der Text fügt hinzu, daß die That Joab's Blutrache wegen seines Bruders gewesen, um beim Leser die Meinung zu inhibiren, daß es aus Eifersucht gegen Abner geschehen sei. Noch jetzt ist diese Blutrache bei den Arabern sehr gewöhnlich. Burckhardt erzählt, daß sie sich nach einer Schlacht sorgfältig erkundigen, wer diesen oder jenen ihrer Verwandten erschlagen, um an demselben Rache zu nehmen, und die Scheiks stipuliren es daher oft gegenseitig als Friedensbedingung, daß keine Partei Blutrache nehmen dürfe, was freilich oft den Unwillen Einzelner erregt, die daher sogar ihren bisherigen Chef verlassen und zu einem andern Stamme übergehen, um sich ihr blutiges Recht zu reserviren. — 31. Vgl. 1 M. 37, 34. — Das Fortschaffen der Leichen geschah auf einer Bahre מטה, Joseph. κλίνη, die, wie der Name sagt, bettähnlich gewesen sein muß. Daß sie das Bett des Verstorbenen war, ist sehr unwahrscheinlich. Unsere Abbildung zeigt eine ägyptische Bahre, die, wie wir sehen, einem

in Chebron, und der König erhob seine Stimme und weinete beim Grabe Abner's, und es weinete das ganze Volk. 33. Und der König stimmte ein Klagelied um Abner und sprach: Mußte, wie ein Nichtswürdiger stirbt, Abner sterben! 34. Deine Hände waren nicht gebunden, und deine Füße nicht in Fesseln gelegt, wie man vor Ungerechten fällt, bist du gefallen! Und das ganze Volk weinte ferner um ihn. 35. Und das ganze Volk kam, David Speise zu reichen, da es noch Tag war, aber

בְּחֶבְרוֹן וַיִּשָּׂא הַמֶּלֶךְ אֶת־קוֹלוֹ וַיֵּבְךְּ
אֶל־קֶבֶר אַבְנֵר וַיִּבְכּוּ כָּל־הָעָם׃
(לג) וַיְקֹנֵן הַמֶּלֶךְ אֶל־אַבְנֵר וַיֹּאמַר
הַכְּמוֹת נָבָל יָמוּת אַבְנֵר׃ (לד) יָדֶיךָ
לֹא־אֲסֻרוֹת וְרַגְלֶיךָ לֹא־לִנְחֻשְׁתַּיִם הֻגָּשׁוּ
כִּנְפוֹל לִפְנֵי בְנֵי־עַוְלָה נָפָלְתָּ וַיֹּסִפוּ כָל־
הָעָם לִבְכּוֹת עָלָיו׃ (לה) וַיָּבֹא כָל־הָעָם

v. 34. בנ״א ג׳



Bahre. Von einem Basrelief zu Theben.

Bette sehr ähnlich ist; die Bahren bei diesem Volke waren, wie uns die Leichenbegängnisse an den Skulpturen zeigen, sehr oft mit ausgezeichneter Kunst gearbeitet; wahrscheinlich waren sie je nach dem Range des Verstorbenen von größerer oder geringerer Pracht, bei den Armen bedient man sich noch jetzt im Orient einfacher Tragen. Josephus erzählt von dem prächtigen Leichenbegängniß des Herodes: der k. Leichnam wurde auf einer bettähnlichen Bahre von Gold getragen, die mit kostbaren Steinen besetzt war, er lag auf purpurnen Kissen und war von einem Purpurmantel bedeckt, hatte eine Krone auf dem Kopfe, das Scepter in der rechten Hand. Die Bahre war von des Königs Söhnen und Enkeln umgeben, nach welchen seine Garden und fremden Söldlinge in Reihe und Glied kamen, gefolgt wiederum von 500 Dienern, mit Spezereien in Händen. Vor der Bahre schritt das Gros der Armee her in militärischer Ordnung unter ihren Offizieren. Auch bei den Römern wurden die Leichen mit großer Pracht bestattet: goldne oder sonst reich geschmückte Bahren, gefolgt von vielen Betten (6000 bei der Bestattung des Diktators Sylla), auf denen die Bilder der Vorfahren der Verstorbenen lagen, ein großes Gefolge u. dgl. Bei den Hebräern folgten insbesondere die Verwandten mit lautem Weinen und Wehklagen (vgl. Baruch 6, 31.), nachdem schon im Trauerhause Klagelieder ertönt waren (vgl. Jirm. 9, 17.), wozu nach der Mischna (Moed kat. 3, 8.) besondere Klageweiber gemiethet wurden. Im Talmud werden Hörner an Todtenbahren erwähnt, bestimmt, um die Leichen daran fest zu binden. — 33. 34. Der Sinn ist: Abner starb wie ein Verbrecher, ohne daß man ihn eines Verbrechens überführen konnte. Solche Verbrecher legte man in Fesseln, ehe sie durch's Schwert gerichtet wurden, damit sie keinen Versuch zum Widerstand machen konnten. Dies war bei Abner nicht der Fall, weil er eben kein Verbrecher war und dennoch fiel er durch's Schwert vor ungerechten Menschen (בני עולה). — 35. Nach der Bestattung wurde eine Trauermahlzeit gehalten (vgl. Jirm. 16, 5. 7. Hosch. 9, 4. Jechesk. 24, 17. 24.) In späterer Zeit gaben vornehme Familien zu Ehren ihrer Verstorbenen, selbst dem Volke luxuriöse Mahlzeiten (Joseph. jüd. Kr.

David schwur, sprechend: So thue mir Gott und so thue er ferner, wenn ich vor Untergang der Sonne Brod koste oder irgend das Mindeste! 36. Und alles Volk erkannte es und es gefiel in ihren Augen, wie alles, was der König that, in den Augen des ganzen Volkes gut war. 37. Und das ganze Volk und ganz Jisrael sahen ein an selbigem Tage, daß es nicht vom Könige geschehen, Abner, den Sohn Ner's, zu tödten. 38. Und der König sprach zu seinen Dienern: Wisset ihr nicht, daß ein Fürst und Großer an diesem Tage in Jisrael gefallen ist! 39. Ich aber bin jetzt schwach und erst zum Könige gesalbt, und jene Männer, die Söhne Zerujah's, sind mächtiger als ich. Möge der Ewige dem Missethäter nach seiner Missethat vergelten!

IV. Ermordung Ischboscheth's. —

4. 1. Als der Sohn Schaul's hörte, daß Abner in Chebron gestorben wäre, da erschlafften seine Hände und ganz Jisrael war bestürzt. 2. Es waren aber zwei Männer Schaar-Oberste des Sohnes Schaul's, der Name des einen Baanah und der Name des zweiten Rechab, Söhne Rimmon's, des Beerothi, von den Söhnen Binjamin's, denn auch Beeroth wurde zu Binjamin gerechnet, 3. und die Beerothim waren nach Githajim geflohen und hielten sich daselbst auf bis auf diesen Tag. 4. Und Jehonathan, der Sohn Schaul's, hatte einen Sohn, lahm an Füßen; fünf Jahr war er alt, als das Gerücht von Schaul und Jehonathan kam, von Jisreel her, da nahm ihn seine Amme und floh, und es geschah, als sie eilete

לְהַבְרוֹת אֶת־דָּוִד לֶחֶם בְּעוֹד הַיּוֹם
וַיִּשָּׁבַע דָּוִד לֵאמֹר כֹּה יַעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים
וְכֹה יֹסִיף כִּי אִם־לִפְנֵי בוֹא־הַשֶּׁמֶשׁ
אֶטְעַם־לֶחֶם אוֹ כָל־מְאוּמָה׃ (לו) וְכָל־
הָעָם הִכִּירוּ וַיִּיטַב בְּעֵינֵיהֶם כְּכֹל אֲשֶׁר
עָשָׂה הַמֶּלֶךְ בְּעֵינֵי כָל־הָעָם טוֹב׃ (לז)
וַיֵּדְעוּ כָל־הָעָם וְכָל־יִשְׂרָאֵל בַּיּוֹם הַהוּא
כִּי לֹא הָיְתָה מֵהַמֶּלֶךְ לְהָמִית אֶת־אַבְנֵר
בֶּן־נֵר׃ (לח) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־
עֲבָדָיו הֲלוֹא תֵדְעוּ כִּי־שַׂר וְגָדוֹל נָפַל
הַיּוֹם הַזֶּה בְּיִשְׂרָאֵל׃ (לט) וְאָנֹכִי הַיּוֹם
רַךְ וּמָשׁוּחַ מֶלֶךְ וְהָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה בְּנֵי
צְרוּיָה קָשִׁים מִמֶּנִּי יְשַׁלֵּם יְהוָה לְעֹשֵׂה
הָרָעָה כְּרָעָתוֹ׃

ד (א) וַיִּשְׁמַע בֶּן־שָׁאוּל כִּי מֵת אַבְנֵר
בְּחֶבְרוֹן וַיִּרְפּוּ יָדָיו וְכָל־יִשְׂרָאֵל נִבְהָלוּ׃
(ב) וּשְׁנֵי אֲנָשִׁים שָׂרֵי־גְדוּדִים הָיוּ בֶן־
שָׁאוּל שֵׁם הָאֶחָד בַּעֲנָה וְשֵׁם הַשֵּׁנִי רֵכָב
בְּנֵי רִמּוֹן הַבְּאֶרֹתִי מִבְּנֵי בִנְיָמִן כִּי גַּם־
בְּאֵרוֹת תֵּחָשֵׁב עַל־בִּנְיָמִן׃ (ג) וַיִּבְרְחוּ
הַבְּאֵרֹתִים גִּתָּיְמָה וַיִּהְיוּ־שָׁם גָּרִים עַד
הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ד) וְלִיהוֹנָתָן בֶּן־שָׁאוּל
בֵּן נְכֵה רַגְלָיִם בֶּן־חָמֵשׁ שָׁנִים הָיָה בְּבֹא
שְׁמֻעַת שָׁאוּל וִיהוֹנָתָן מִיִּזְרְעֶאל וַתִּשָּׂאֵהוּ
אֹמַנְתּוֹ וַתָּנֹס וַיְהִי בְּחָפְזָהּ לָנוּס וַיִּפֹּל

2, 1. 1.) In unserer jetzigen Sitte den Leidtragenden einige gekochte Eier, Brod und etwas Wein zu schicken (סעודת הבראה) hat sich dieser alte Gebrauch (auf eine viel sinnigere und anständigere Art) erhalten. —

4. 1. Ischboscheth wird von zweien seiner Obersten meuchelmörderisch umgebracht, die Mörder aber, als sie David die Nachricht brachten, von demselben mit dem Tode bestraft. — 2. 3. Beeroth, Josch. 9, 17. — Wahrscheinlich war die Flucht vieler Familien der Stadt nach Githajim (Nech. 11, 33.) in der Zeit, als die Pelischthim einfielen (1 Sch. 31, 7.). — גדודים waren leicht bewaffnete, zur Plünderung in Feindes Land einfallende und umherstreifende Schaaren (vgl. 2 Kön. 5, 2.). — 4. Diese Notiz ist hier eingefügt, um dem Leser bekannt zu machen, daß außer Ischboscheth kein rechtmäßiger

וַיִּפָּסֵחַ וּשְׁמוֹ מְפִיבֹשֶׁת׃ (ה) וַיֵּלְכוּ בְּנֵי־
רִמּוֹן הַבְּאֵרֹתִי רֵכָב וּבַעֲנָה וַיָּבֹאוּ כְּחֹם
הַיּוֹם אֶל־בֵּית אִישׁ בֹּשֶׁת וְהוּא שֹׁכֵב אֵת

zu fliehen, da fiel er und ward lahm, und sein Name war Mephiboscheth. 5. Und es gingen die Söhne Rimmon's, des Beerothi, Rechab und Baanah, und kamen bei heißer Tageszeit zum Hause des

Thronerbe Schaul's mehr da war, denn Mephiboscheth war wegen seines Fehlers untauglich. — 5. Die Divan's, welche zum Mittagsschlaf und in der Nacht zum Lager dienen, sind im Orient an den Wänden des Zimmers angebracht und bestehen aus Kissen, die auf einer Bank, nicht hoch über dem Fußboden, und an der Wand zur Aufnahme des Rückens liegen. Sie nehmen oft die ganze Länge einer Wand, von einem Winkel des Zimmers bis zum andern, ein, besonders in Gesellschaftszimmern. Die Perser haben keine Kissen, sondern nur eine Breite von Filz auf dem mit Teppichen belegten Fußboden. Der Ehrenplatz ist in der Ecke des Divan's, die gegen die Wand steht (vgl. 1 Schem. 20, 25.). — Vulg. fügt dem V. hinzu: et ostiaria domus purgans triticum obdormivit (und die Pförtnerin des Hauses war, indem sie



Seyd Mustapha, ein ägyptischer Pascha, auf seinem Divan sitzend.

Ischboscheth, und der hielt die Mittagsruhe. 6. Und sie gingen hinein in's Innere des Hauses als Waizenkäufer und schlugen ihn in die Weiche, und Rechab und Baanah, sein Bruder, entrannen. 7. Sie waren nämlich in's Haus gegangen, als er auf seinem Bette schlief in seinem Schlafgemach, und schlugen und tödteten ihn und trennten sein Haupt ab und nahmen sein Haupt und gingen auf dem Wege der Ebene die ganze Nacht. 8. Und sie brachten das Haupt Ischboscheth's zu David in Chebron und sprachen zum König: Siehe, das Haupt Ischboscheth's, des Sohnes Schaul's, deines Feindes, der nach deiner Seele trachtete; so hat der Ewige meinem Herrn, dem Könige, Rache verliehen, diesen Tag, an Schaul und seinem Samen. 9. Da antwortete David dem Rechab und Baanah, seinem Bruder, den Söhnen Rimmon's des Beerothi, und sprach zu ihnen: Beim Leben des Ewigen, der mein Leben gerettet aus aller Noth! 10. Da den, der mir berichtete, sprechend: siehe, Schaul ist todt! — und er dünkte sich ein Glücksbote — ich ergriff und ihn erschlug in Ziklag, um ihm Botenlohn zu geben, 11. wie viel mehr, da Männer, Frevler, einen gerechten Mann erschlugen in seinem Hause, auf seinem Lager, sollte ich nicht sein Blut von eurer Hand fordern und euch wegschaffen von der Erde? 12. Und David gebot den Knappen, und sie brachten sie um und schnitten ihnen Hände und Füße ab und hängten sie auf am Teiche zu Chebron, aber das Haupt Ischboscheth's nahmen sie und begruben es im Begräbniß Abner's zu Chebron.

משכב הצהרים: (ו) והנה באו עד-תוך הבית לקחי חטים ויכהו אל-החמש ורכב ובענה אחיו נמלטו: (ז) ויבאו הבית והוא-שכב על-מטתו בחדר משכבו ויכהו וימתהו ויסירו את-ראשו ויקחו את-ראשו וילכו דרך הערבה כל-הלילה: (ח) ויבאו את-ראש איש-בשת אל-דוד חברון ויאמרו אל-המלך הנה-ראש איש-בשת בן-שאול איבך אשר בקש את-נפשך ויתן יהוה לאדני המלך נקמות היום הזה משאול ומזרעו: (ט) ויען דוד את-רכב ׀ ואת-בענה אחיו בני רמון הבארתי ויאמר להם חי-יהוה אשר-פדה את-נפשי מכל-צרה: (י) כי המגיד לי לאמר הנה-מת שאול והוא-היה כמבשר בעיניו ואחזה בו ואהרגהו בצקלג אשר לתתי-לו בשרה: (יא) אף כי-אנשים רשעים הרגו את-איש צדיק בביתו על-משכבו ועתה הלוא אבקש את-דמו מידכם ובערתי אתכם מן-הארץ: (יב) ויצו דוד את-הנערים ויהרגום ויקצצו את-ידיהם ואת-רגליהם ויתלו על-הברכה בחברון ואת ראש איש-בשת לקחו ויקברו בקבר-אבנר בחברון:

Waizen reinigte, eingeschlafen). — 6. לקחי ח׳ als wenn sie Waizen kaufen wollten, Targ. כזבני חטים. Nach And. gingen sie in's Haus, mit denen, die Waizen hineintrugen, Vulg. daher vorigen Zusatz und hier assumentes spicas tritici. — 12. Das Abhauen der Hände und Füße ward wahrscheinlich in Bezug auf die Werkzeuge ihres Verbrechens angeordnet, weil sie mit den Füßen sich hineinschlichen, mit den Händen den Mord verübten (Abarb.). Indeß geht aus unserm V. hervor, daß die Zerstückelung hier nach dem Tode als Beschimpfung des Leichnams geschah, da ויהרגום vorhergeht, vgl. 2 Makk. 2, 16. — In Persien wird den Dieben die Hand abgehauen, eine Strafe, die von den früheren Mohamedanern so konstant verfügt ward, daß in den alten arab. Erzählungen der Verlust der Hand Zeichen eines verübten Diebstahls ist. So ist in der „Mischat al Masibih“ nach einer Tradition des Abuhurairah festgesetzt, daß jeder Dieb zum ersten Male mit Verlust der rechten Hand, zum zweiten Male mit dem des linken Fußes, beim dritten Diebstahl mit dem des linken Armes ff. bestraft werden soll. —

V. David, König von Jisrael — Eroberung Jeruschalajim's — David's Familie — Krieg mit den Pelischthim. —

5. 1. Da kamen alle Stämme Jisrael's zu
David nach Chebron und sprachen: Siehe, dein
Gebein und dein Fleisch sind wir. 2. Sowohl
gestern als vorgestern, da Schaul König über
uns war, hast du Jisrael aus- und eingeführet,
und der Ewige sprach zu dir: du, du sollst wei-
den mein Volk, Jisrael, und du, du sollst
Fürst über Jisrael werden. 3. So kamen alle
Aeltesten Jisrael's zum Könige nach Chebron,
und der König David schloß mit ihnen einen
Bund zu Chebron, vor dem Ewigen, und sie
salbten David zum König über Jisrael. 4.
Dreißig Jahr alt war David, als er König
ward, vierzig Jahre regierte er. 5. In Che-
bron regierte er über Jehudah sieben Jahr und
sechs Monde, und in Jeruschalajim regierte er
drei und dreißig Jahr über ganz Jisrael und
Jehudah. 6. Und es zog der König und seine
Mannen gen Jeruschalajim wider den Jebusi,

ה (א) וַיָּבֹאוּ כָּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־דָּוִד
חֶבְרוֹנָה וַיֹּאמְרוּ לֵאמֹר הִנְנוּ עַצְמְךָ
וּבְשָׂרְךָ אֲנָחְנוּ׃ (ב) גַּם־אֶתְמוֹל גַּם־
שִׁלְשׁוֹם בִּהְיוֹת שָׁאוּל מֶלֶךְ עָלֵינוּ אַתָּה
הָיִיתָ מוֹצִיא וְהַמֵּבִי אֶת־יִשְׂרָאֵל ○
וַיֹּאמֶר יְהוָה לְךָ אַתָּה תִרְעֶה אֶת־עַמִּי
אֶת־יִשְׂרָאֵל וְאַתָּה תִּהְיֶה לְנָגִיד עַל־
יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וַיָּבֹאוּ כָּל־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־
הַמֶּלֶךְ חֶבְרוֹנָה וַיִּכְרֹת לָהֶם הַמֶּלֶךְ דָּוִד
בְּרִית בְּחֶבְרוֹן לִפְנֵי יְהוָה וַיִּמְשְׁחוּ אֶת־
דָּוִד לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (ד) בֶּן־
שְׁלֹשִׁים שָׁנָה דָּוִד בְּמָלְכוֹ אַרְבָּעִים שָׁנָה
מָלָךְ׃ (ה) בְּחֶבְרוֹן מָלַךְ עַל־יְהוּדָה שֶׁבַע
שָׁנִים וְשִׁשָּׁה חֳדָשִׁים וּבִירוּשָׁלַם מָלַךְ
שְׁלֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה עַל כָּל־יִשְׂרָאֵל
וִיהוּדָה׃ (ו) וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ וַאֲנָשָׁיו יְרוּשָׁלַם

היית המוציא ק׳ v. 2. והמביא ק׳ ibid. פסקא באמצע פסוק ibid.

5. 1. 2) **David König über das ganze Jisrael.** — Auch die übrigen Stämme tragen jetzt David zu Chebron die Krone an und schließen mit ihm einen Bund. Er zieht gegen die Jebusiter, erobert die noch in deren Händen sich befindende Feste Zijon und macht sie zu seiner Residenz. Mit Hülfe des Königs Chiram von Tyrus, der ihn mit Materialien und Künstlern versieht, bauet er alsdann einen Pallast und befestigt die Burg noch mehr. Die Pelischthim werden in zwei Treffen besiegt. — 3. Wir sehen aus diesem V., daß die jisraelitischen Herrscher keineswegs ganz absolute Monarchen waren, sondern daß bei ihrer Krönung gewisse Bedingungen festgesetzt wurden, die sie zu halten sich verpflichteten. Dies Bündniß und seine Pakten bildeten also gewissermassen, was wir Neuere eine Konstitution nennen. Werden auch die Worte derselben hier nicht genannt, so vermag doch ein sorgfältiges Studium der histor. Bücher uns manche Notiz über die Privilegien und Restriktionen der k. Gewalt zu verschaffen, denn der Vertrag bestimmte wahrscheinlich einerseits die Rechte des Königs, andrerseits die Rechte des Volkes. Auch bei der Einsetzung Schaul's fanden wir, daß Schemuel die Rechte des Königthums, wahrscheinlich nach den mosaischen Institutionen bearbeitet, niederschrieb und deponirte. Vielleicht wurde diese Wahlkapitulation die Basis der folgenden. Daß bei den späteren Königen keine Erneuerung derselben vorkommt, hat seinen Grund darin, daß theils die zunehmende Tyrannei, so wie die Servilität des Volkes diesen wichtigen Punkt fahren ließen, theils wohl auch die Verpflichtung des Vorgängers stillschweigend auf den Nachfolger überging; daher nur bei Schaul und David, als Gründern neuer Dynastien, so wie bei Joasch, der nach einer Usurpation folgte (2 Kön. 11, 17.), die h. Schrift jenes Umstandes erwähnt; endlich läßt auch das Stillschweigen bei dem Regierungsantritt der anderen Könige nicht geradezu auf eine wirkliche Unterlassung solcher Formalitäten schließen. Daß das Volk sich wohl das Recht zu petitioniren und Wünsche über Abstellung von Mißbräuchen u. dgl. beim Antritt eines neuen Königs, selbst aus der regierenden Dynastie, vindicirte, werden wir nach dem Tode Schelomoh's sehen, wo die hartnäckige Weigerung des Rechabeam, auf die Wünsche des Volkes einzugehen, eben die Trennung in's Königreich Juda und Jisrael wieder hervorrief und bewirkte und die Einheit zerriß, die jetzt durch David's weises Benehmen im Volke begründet wurde. — 6. Aus den bisherigen Notizen über Jeruschalajim sahen wir, daß diese Stadt

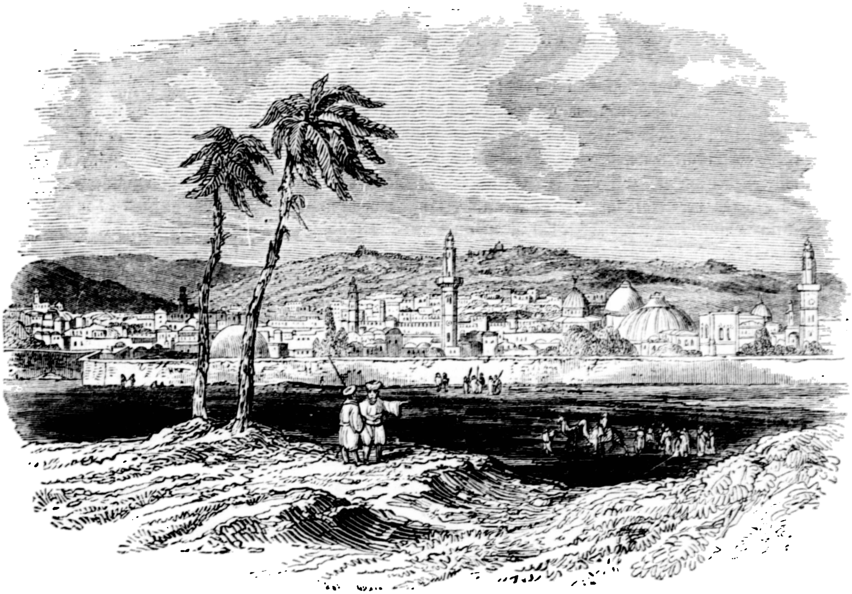
den Bewohner des Landes. Und er sprach zu David, also: „du wirst nicht hier hereinkommen, wenn du nicht die Blinden und die Lah-

אֶל־הַיְבֻסִי יוֹשֵׁב הָאָרֶץ וַיֹּאמֶר לְדָוִד לֵאמֹר לֹא־תָבוֹא הֵנָּה כִּי אִם־הֱסִירְךָ

schon in den ältesten Zeiten von Königen beherrscht und von dem Volksstamme der Jebusiter besetzt war, daß diesen die Judäer und Binjaminiter zu verdrängen suchten, höchstens aber nur, und vielleicht auch nur vorübergehend, sich der Stadt bemächtigten, in der sie mit Jebusitern zusammen wohnten, daß aber die Burg fortwährend von dem heidnischen Volksstamm im Besitz behalten wurde (vgl. Stellen und Anm. 1 M. 14, 18. Josch. 10, 1. 15, 8. 63. 18, 28. Richt. 1, 8. 21.). David erst gelingt es, wie uns die folgenden V. zeigen, vollständig Herr der Stadt zu werden, indem er die Jebusiter aus der Burg vertreibt, und Jeruschalajim erlangt von nun an eine solche Wichtigkeit, daß es wohl hier am Orte ist, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken, wenn auch eine vollständige Geschichte desselben hier keineswegs intendirt werden kann. Haben wir es nun zwar hier besonders mit dem vorexilischen Zustande Jeruschalajim's zu thun, also bis zu seiner ersten Zerstörung, indem diese Periode Gegenstand der Erzählung der Bücher der ersten Propheten und des größten Theils der letzteren ist, also überhaupt den größten Theil der bibl. Bücher umfaßt (bei der Restauration Jeruschalajim's unter Nechemiah werden wir auf die Schicksale und Zustände des zweiten J. zurückkommen und die Notizen im Allgemeinen bis auf die neueste Zeit herabführen), so müssen wir doch, da es besonders hier darauf ankommt, einige richtige Begriffe von der Lage und von der natürlichen Lokalität J.'s zu bekommen, hierüber die h. Schrift aber unzureichende Notizen giebt, so müssen wir doch die Relationen einer spätern Zeit, vorzüglich die des Josephus, befragen, die in dieser Hinsicht ausführlicher sind, ja auch die Berichte und Ansichten neuerer Reisenden sind dabei nicht zu umgehen. Alles, was uns die bibl. Bücher Topographisches über das vorexilische J. geben, ist, daß die Stadt mit Mauern umgeben war, die mit Thürmen und Zinnen besetzt waren (2 Chron. 26, 9. 15., Jirm. 31, 38.), daß später noch eine zweite äußere Mauer hinzukam (2 Chron. 32, 5. 33, 14.), auch ist es nicht unwahrscheinlich



Jeruschalajim vom Olivenberge. Cassas.



Jeruschalajim.

and deuten einige Stellen darauf hin, daß schon damals eine Vorstadt existirte. Diese Festungswerke wurden durch Kastelle, von denen Millo (V. 9. 1 Kön. 9, 24. u. a. O.) und Ophel (2 Chron. 27, 3. u. a. O.) erwähnt werden, verstärkt. Die Thore führten eigene Namen und werden an verschiedenen Stellen angeführt: 1) das Eckthor, 2) das ephraimitische Thor, 3) das Ziegel- oder Töpferthor, welches gegen das Thal Hinnom führte, 4) das Roßthor, 5) das Binjamin'sthor, 6) das Mittelthor, 7) das erste Thor, 8) das Thalthor, 9) das Fischthor (nach Targ. von dem dort gehaltenen Fischmarkte). — Ein Thorplatz, Forum, wird von der Chronik (II. 32, 6.), ein Bäckermarkt, Jirm. 37, 21. erwähnt. In der nächsten Umgebung der Stadt befanden sich zwei Teiche, die aus der Quelle Schiloah entstanden, und die die k. Gärten bewässerten (Jesch. 7, 3. Jirm. 39, 4. u. a. O.). Die Lage der Thore läßt sich nicht gut angeben, jedoch wird Einiges später zu Nechem. 3. angeführt werden. Es versteht sich von selbst, daß die Stadt erst nach und nach erweitert wurde. Nachdem sie von David zur Hauptstadt und zum Sitze der Bundeslade gemacht worden war, befestigte sie Schelomoh (1 Kön. 3, 1. 9, 15.), und verschönerte sie mit dem prächtigen Tempel auf dem Hügel Morijah und einem herrlichen k. Pallaste, noch viele der folgenden Könige trugen zur Stärke ihrer Befestigung bei, bis sie, nach mehreren erlittenen Belagerungen, von den Chaldäern zerstört wurde. Vergleichen wir mit den bisherigen Notizen die topographischen Angaben des Josephus, so läßt sich folgendes hieraus benutzen. Er erzählt (jüd. Krieg 5, 4.): „die Stadt war mit drei Mauern umgeben, doch nur an dem Theile, wo sie nicht von unzugänglichen Thälern umschlossen war, denn da war die Einschließung nur einfach, sie war auf zwei Hügeln erbaut, die einander gegenüber lagen, in der Mitte trennte dieselben ein Thal von einander, in welches Häuser dicht bei einander von beiden Seiten der Hügel hinliefen. Einer der Hügel war viel höher und gerader in Hinsicht seines Umfangs, deswegen ward er auch die Burg des Königs David's, von uns wurde er aber der obere Markt genannt; der andere, auf dem die untere Stadt stand, war etwas mondförmig gebogen und hieß Akra. Diesem gegenüber war ein dritter Hügel, aber von Natur niedriger als der Akra und einst von demselben durch ein breites Thal getrennt, welches man nachher, während der Regierung der Hasmonäer, mit Erde ausfüllete, um die Stadt mit dem Tempel zu verbinden, auch ward von der Höhe des Akra abgetragen und dieselbe erniedrigt, damit der Tempel über denselben hervorragen möchte. Jenes Thal führte den Namen des Käsemacherthals (Tyropöon), trennte, wie gesagt, den Hügel der obern und der untern Stadt und lief bis nach der wasserreichen Quelle Siloah hin. Von außen waren die beiden Hügel der Stadt von tiefen Thälern umgeben und wegen ihrer schroffen Felsenwände nirgendwo auf beiden Seiten zugänglich." Indem der Historiker auf die oben erwähnten Mauern zurückkommt, sagt er: „Die älteste von den drei Mauern war, wegen der Thäler sowohl, als wegen des über

sie ragenden Hügels, auf welchem sie gebaut war, schwer einzunehmen und zugleich bei dieser vorzüglichen, natürlichen Beschaffenheit stark gebaut, da David und Salomo und die Könige nach ihnen sich mit Eifer dieses Werkes angenommen hatten." Nach einigen ferneren Bemerkungen in Betreff dieser Mauern, die keine unmittelbare Verbindung mit dem Vorhergehenden haben, fügt er hinzu: „die Stadt in ihrer weitesten Ausdehnung schloß noch einen andern Hügel ein, den vierten, Bezetha (בית הדתא) genannt, nördlich vom Tempel." Aus diesen Nachrichten des Josephus geht, wenn wir sie mit anderen vergleichen, hervor, daß Jeruschalajim auf drei Hügeln stand, dem Berge Zijon (mit der Oberstadt; südlich,) dem Acra (mit der Unterstadt; nördlich) und Morijah (nordöstlich), auf welchem der Tempel errichtet wurde, oder wir können sie auch als zwei betrachten, nachdem der Acra theilweise abgetragen und das Thal, welches ihn vom B. Morijah trennte, ausgefüllt wurde. Von diesen Hügeln war Zijon der höchste und enthielt die obere Stadt, die עיר דוד mit der Citadelle, deren Stärke und Position es den Jebusitern möglich machte, sie so lange zu behaupten und selbst dann die Herrschaft über die untere Stadt zu behalten, als sie den Israeliten nachgeben mußten, hier mit ihnen die Wohnung zu theilen. Dieser Berg Zijon bildete den südlichen Theil der alten Stadt, und beschränkte sich in der frühesten Zeit gewiß der Umfang der Stadt auf die auf dem Zijon gelegene Burg und die um dieselbe gebauten Häuser. Er hat fast eine engl. Meile im Umfang, ist höher an der Westseite und senkt sich östlich in breiten Terrassen herab, seitlich verengert er sich, wo er gegen den Bach Kidron neigt (Richardson). Dieser Autor, bestätigt durch andere, bemerkt, daß dieser Berg beträchtlich höher ist, als der Grund, auf welchem die alte Unterstadt stand oder der, welcher östlich zum Thale Jehoschaphat führt, aber nur eine verhältnißmäßige Höhe über dem südlichen und westlichen Grund hat, und daß er seine gerühmte Festigkeit vorzüglich einem tiefen Hohlweg zu verdanken gehabt haben mußte, der ihn östlich, südlich und westlich umgab, und den hohen, festen Mauern und Thürmen, durch die er vollständig in der Runde eingeschlossen wurde. Die Breite dieses Hohlweges ist circa 150 F. und seine Tiefe oder die Höhe des B. Zijon über den Grund des Hohlweges ungefähr 60 F. Dieser Grund ist felsig, mit einer nur dünnen Lage Erde bedeckt und in der Winterzeit ist er der gewöhnliche Kanal, das



Quelle des Schiloah. Nach Forbin.

Wasser, welches von der Höhe des Berges fällt, wegzuleiten. An seinen beiden Seiten ist der Felsen perpendikulär abgeschnitten und dies war wahrscheinlich der Steinbruch, von welchem die Steine zum Bauen der Stadt genommen worden waren. (Andere Partikularitäten des B. Zijon s. w. u.). Die Stelle Jerusch.'s ist daher anzusehen als ein Hügelrücken, welcher das südliche Ende einer Pläne bildet, die sich nördlich bis Samarien ausdehnt und von der der Zijon den südlichsten und erhabensten Punkt bildet. Die einzelnen Hügel dieses Rückens sind jetzt nicht mehr so genau markirt, als die Beschreibung des Josephus voraussetzt. Er selbst sagt, daß der eine Hügel bedeutend erniedrigt und daß das Thal, welches ihn von dem andern trennte, angefüllt wurde, und der jetzt mehr wellenförmige Anschein der Stelle resultirte daher aus diesem Abtragen und Anfüllen u. dgl. Aber im Allgemeinen ist sie, ohne Betracht der speziellen Hügel, östlich, westlich und südlich von Thälern verschiedener Tiefe und Breite umgeben und erstreckt sich nördlich in eine Pläne, welche die Pläne des Jeremias genannt wird und die beste Holzung der ganzen Nachbarschaft ist. Die progressive Ausdehnung der Stadt war daher nothwendig nördlich. Sie nahm ihr Entstehen an dem südlichen Theil, dem Berge Zijon, und umfaßte in ihrer letzten Ausdehnung, nach Josephus, einen Umfang von 33 Stadien ($1\frac{1}{2}$ Stunden), während das jetzige Jerusch. keine halbe preuß. Meile im Umfang hat. Die benachbarten Thäler werden sehr oft in der h. Schrift genannt. Die östlichen und südlichen waren sehr tief. Jenes ist das Thal Jehoschaphat, durch welches der Bach Kidron floß, dieses das Hinnomthal (s. Josch. 15, 8.). Diese Benennung wird von Einigen auch auf das westliche und am wenigsten tiefe Thal ausgedehnt, welches Andere mit dem Thale Rephaim oder mit dem Thale Gichon identifiziren. An der entgegengesetzten Seite dieser Thäler erhoben sich Hügel, welche meistens höher sind als die an der Stadtseite. Derjenige an der Ostseite, neben dem Bache Kidron, ist der Olivenberg. Eben so finden sich an der Süd= und Westseite dergleichen bergige Erhöhungen, ja auch an der Nordostseite bei Skopo, wo die Römer bei der Belagerung kampirten, ist der Boden höher als in der unmittelbaren Umgebung der Stadt. Diese Verhältnisse erklären Ps. 125, 2., wo David sagt, daß, wie J. rund mit Bergen umgeben ist, so auch der Herr sein Volk umgiebt. Die verhältnißmäßige Höhe dieser Berge geben der Stadt eine scheinbar niedrigere Lage, als sie wirklich hat. Die Höhe der Stadt schätzt man auf 1500 F. über dem Meere, was außerordentlich die Hitze des Klima's mäßigt, welche selten 84° F. im Sommer übersteigt, weil hier im Gebirge öfters Schnee ist, der in der südlichen Ebene des Landes kaum bekannt ist. Der Distrikt um J. ist jetzt mehrere Meilen weit sehr trocken und von trostloser Ansicht. Einige Reisende behaupten, daß die Wahl J.'s zur Hauptstadt nur durch die Festigkeit seiner Lage motivirt werden konnte, da viele Ortschaften im Innern des Landes oder an der Meeresküste größere Vortheile an Fruchtbarkeit, Schönheit und Wasserreichthum geboten hätten. In der That scheint diese Bestimmung J.'s nur zufällig gewesen zu sein. David erwählte es, da er in der Nachbarschaft erzogen worden und es die größte Sicherheit für ihn und das Heiligthum darbot, Schelomoh fixirte den hauptstädtischen Charakter durch die Erbauung des Tempels und der k. Palläste. Durch den Tempel wurde J. zu allen Zeiten als die Metropolis des Landes gefeiert und selbst nach seiner Zerstörung wirkte dieser Umstand darauf ein, daß keine andere Lage gewählt wurde, selbst wie sich die Gelegenheit dazu darbot. Auch die Trennung des Reiches nach dem Tode Schelomoh's mußte einer andern Wahl vorbeugen, die vielleicht in Anregung gebracht worden wäre, wenn das ganze Land vereinigt geblieben wäre, wodurch eine breitere Auswahl offen gestanden hätte, denn obgleich J. immer, gewissermaßen die kirchliche Hauptstadt blieb, so war sie in politischer und bürgerlicher Hinsicht doch nur die Hauptstadt des kleinsten der zwei Staaten. Trotz allem dem, bei aller Dürre seiner Umgebung, bei aller Verwüstung, die die Stadt erlitt, mußte ihre natürliche Lage, auf dem Rücken schroffer Felsen, umgeben von wilden und tiefen Thälern, begrenzt von Anhöhen, deren Seiten mit Grotten und Gärten bedeckt waren, hierzu die zahlreichen Thürme und der prächtige Tempel — einen erhabnern und prächtigern Anblick als irgend eine Hauptstadt der Welt gewährt haben. Die beste Aussicht ist die vom Oelberg. Dieser Berg wird gewöhnlich von Reisenden besucht, die alle von der weiten Aussicht sprechen, welche die oberste Spitze gewährt. Man sieht von da in der Ferne das todte Meer und die Berge des steinigen Arabiens, während an der Abendseite die Stadt mit ihren sie umgebenden Thälern und allem ihrem topographischen Charakteristischen sich wie ein Panorama unter den Füßen des Beschauers ausbreitet, da der Berg von der Stadt nur durch das enge Thal Jehoschaphat getrennt ist. — — — Was hier und V. 8. unter den „Blinden und Lahmen" zu verstehen sei, war der Gegenstand der Kontroverse der Erklärer. Der Midrasch (Targ. und Pirke R. Elieser 36.), erklärt die עורים והפסחים für zwei Statuen (צלמים) von Erz, welche auf einem öffentlichen Platze standen und auf denen die Worte des Bundes zu lesen waren, den Abraham mit den Jebusitern geschlossen und nach welchem er für seine Nachkommen, für die Höhle Machpelah, die Rechte auf die Stadt aufgab. Deshalb hätten die Judäer die Jebusiter nicht vertreiben können (Josch. 15, 22.) und deshalb wiesen die Jebusiter David auf diese Statuen hin, die er erst wegnehmen müßte, ehe er J. in Besitz bekommen könnte. Noch wird hinzugefügt, daß die eine Statue den blinden Jizchak vorgestellt hätte, die andere den lahmen Jakob, und daß ihnen der Eid Abraham's vor Abimelech (1 M. 21, 23.) angeschrieben gewesen wäre. Die Verpflichtung dieses Eides wäre jetzt erloschen, da der Enkel des Abimelech schon längst gestorben war. So wenig diese hagadische Interpretation in ihrer midraschischen Ausschmückung einer Widerlegung bedarf, so hat doch Ralbag noch die Deutung festgehalten und ebenfalls von Statuen gesprochen, die in mechanischen Kunstwerken, mit eisernen Stöcken bewaffnet, bestanden haben sollten und durch Wasser aus der Wasserleitung (צנור) getrieben wurden, daher die Einnahme der letztern sehr nothwendig ward, um diese mechanischen Abwehrmänner zu hemmen. Andere dachten an Schutzgötter (Palladien), deren Bilder die Heiden auf offenem Platze aufstellten und welche die Griechen und Römer immer zu nehmen trachteten, da sie alsdann die

men entfernest!" das heißt: David sollte nicht hier herein kommen. 7. Aber David eroberte die Feste Zijon's, das ist die Stadt David's. 8. Und David sprach an selbigem Tage: Wer Jebusi schlägt und dringet an die Wasserleitung und die Lahmen und Blinden, die David in der Seele verhaßt sind!... Deswegen spricht man: Ein Blinder und Lahmer komme nicht in's Haus! 9. Und David wohnte in der Feste und nannte sie „Stadt David's," und David baute sie ringsum von Millo an und einwärts. 10. Und David ward immer größer und der Ewige, der Gott der Heerschaaren, war mit ihm. 11. Und Chiram, der König von Zor, sandte Boten an David und Cedernhölzer und Zimmerleute und Mauerleute, und sie bauten David ein Haus. 12. Und David erkannte, daß ihn der Ewige festgestellt zum Könige über Jisrael, und daß er sein Königthum erhob um seines Volkes Jisrael willen.

הָעִוְרִים וְהַפִּסְחִים לֵאמֹר לֹא־יָבוֹא דָוִד
הֵנָּה׃ (ז) וַיִּלְכֹּד דָּוִד אֵת מְצֻדַת צִיּוֹן
הִיא עִיר דָּוִד׃ (ח) וַיֹּאמֶר דָּוִד בַּיּוֹם
הַהוּא כָּל־מַכֵּה יְבֻסִי וְיִגַּע בַּצִּנּוֹר וְאֶת־
הַפִּסְחִים וְאֶת־הַעִוְרִים שְׂנֻאֵו נֶפֶשׁ דָּוִד
עַל־כֵּן יֹאמְרוּ עִוֵּר וּפִסֵּחַ לֹא יָבוֹא אֶל־
הַבָּיִת׃ (ט) וַיֵּשֶׁב דָּוִד בַּמְּצֻדָה וַיִּקְרָא־
לָהּ עִיר דָּוִד וַיִּבֶן דָּוִד סָבִיב מִן־הַמִּלּוֹא
וָבָיְתָה׃ (י) וַיֵּלֶךְ דָּוִד הָלוֹךְ וְגָדוֹל וַיהוָה
אֱלֹהֵי צְבָאוֹת עִמּוֹ׃ (יא) וַיִּשְׁלַח
חִירָם מֶלֶךְ־צֹר מַלְאָכִים אֶל־דָּוִד וַעֲצֵי
אֲרָזִים וְחָרָשֵׁי עֵץ וְחָרָשֵׁי אֶבֶן קִיר וַיִּבְנוּ־
בַיִת לְדָוִד׃ (יב) וַיֵּדַע דָּוִד כִּי־הֱכִינוֹ
יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וְכִי נִשֵּׂא
מַמְלַכְתּוֹ בַּעֲבוּר עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל׃

שנואי קרי v. 8.

Einnahme der belagerten Städte für leichteres Werk hielten. Allein, warum sollten die Jebusiter ihre Palladien mit dem Spottnamen: Blinde und Lahme, belegen? Viel richtiger faßt Abarbanel die Worte als hyperbolisch gesprochen (כהרחבת הלשון) auf: die Burg ist so fest, daß ordentliche und rüstige Vertheidiger gar nicht nothwendig sind, selbst Blinde und Lahme können sie behaupten, und müßte David diese Elenden zuvor vertreiben, wenn er hineinkommen will. Das darauf folgende לאמר erklärt den wahren Inhalt der Rede. Eben so schon Josephus, der erzählt, daß die Jebusiter wirklich aus Verachtung nur Blinde und Lahme auf ihre Wälle stellten, auch Aben Esra, Kennicott, der mit Coverdale הסירך übersetzt: die Blinden und Lahmen sollen dich wegtreiben, abhalten, also העורים וגו׳ zum Subjekte des Satzes macht (eben so Luther, de Wette), was nicht nothwendig und grammatisch ist. — 7. ציון Etymologie: ציון erhabener, aufgerichteter Gegenstand, Abarb. דבר מצוין ונרשם. Aben-Esra und Lightfoot setzen den Hügel, auf einige falsch interpretirte Stellen sich stützend, nördlich, allein sowohl aus Nech. 12, 31. ff. als aus Josephus (ebenso die Tradition) geht hervor, daß er südlich und südwestlich lag. Er gehört, wie der ganze Boden, auf dem J. steht, der Kalkformation an und fiel, wie oben bemerkt, östlich und südlich in ein tiefes Thal ab. Wie dieser Name im Munde der Psalmisten und der Phropheten auf das ganze Jeruschalajim übertragen wurde, werden wir an geeigneten Orten sehen. — 8. צנור (auch Ps. 42, 8.) nach dem Chaldäischen: Wasserleitung; nach And. ein unterirdischer Gang. Etwas dergleichen, wodurch die Einnahme der Feste erschwert ward und dessen Erreichung den Fall derselben herbeiführte, muß gemeint sein. Josephus erzählt einfach, daß der Eingang durch unterirdische Gänge erlangt wurde. Man hatte viele Traditionen über dergl. Gänge bei Jeruschalajim, die durch Dio Cassius bestätigt werden, der berichtet, daß bei der letzten Belagerung viele Juden sich durch diese Gänge retteten. Andere: Thurm; nach dem Midrasch standen hierauf jene Statuen. Sept. ἐν παραξιφίδι „mit dem Schwerte" (wahrscheinlich בצור lesend) Targ. וישרי למכבש כרכא (und er gelangen wird, die Burg zu erobern), Vulg. domatum fistulas, Luther: Dachrinnen. — Die Worte David's sind hier abgebrochen und fehlt ihnen der Nachsatz, der 1 Chron. 11, 6. angeführt ist: ויאמר דויד כל מכה יבוסי בראשנה יהיה לראש ולשר, wobei zugleich bemerkt wird, daß Joab die Feste zuerst erstieg. — An diese Begebenheit knüpfte sich die sprüchwörtliche Redensart: Laß keinen Blinden und Lahmen in's Haus kommen (denn sie sind schlechte Vertheidiger!). — 9. Millo (vgl. Richt. 9, 6.), eine Citadelle und Kastell, als Theil der Festungswerke von Jeruschalajim, noch öfters vorkommend (1 Kön. 9, 24. 11, 27.) Ein anderes war Ophel (2 Chron. 27, 3.) — 11. Ueber Zor, Tyrus s. S. 100. — Chiram Anm. zu 1 Kön. 5, 12., auch 1 Thl. 604. — 12. Es erkennt also David, daß nur um des Volksglücks

13. Und David nahm noch Kebsweiber und Frauen
aus Jeruschalajim, nach dem er von Chebron ge-
kommen, und es wurden David noch Söhne und
Töchter geboren. 14. Diese aber sind die Namen
der ihm zu Jeruschalajim Gebornen: Schammua
und Schobab und Nathan und Schelomoh. 15.
Und Jibchar und Elischua und Nepheg und Ja-
phia. 16. Und Elischama und Eljada und Eli-
phalet. 17. Als die Pelischthim hörten, daß
man David zum Könige über Jisrael gesalbt,
so zogen alle Pelischthim hinauf, David aufzu-
suchen, und David hörte es und zog hinab zur
Burg. 18. Und die Pelischthim kamen und
breiteten sich aus im Thale Rephaim. 19. Da
fragte David beim Ewigen, sprechend: Soll ich
gegen die Pelischthim ziehen, wirst du sie in
meine Hand geben? Und der Ewige sprach zu
David: Ziehe, denn geben werde ich die Pelisch-
thim in deine Hand. 20. Und als David in
Baal-Perazim ankam, da schlug sie daselbst Da-
vid und sprach: Zerrissen hat der Ewige meine
Feinde von mir wie ein Wasserriß, deshalb nannte
man den Namen desselbigen Ortes Baal-Pera-
zim. 21. Und sie hinterließen daselbst ihre Gö-
tzen, die nahmen David und seine Mannen. 22.
Und die Pelischthim kamen nochmals hinauf und
breiteten sich aus im Thale Rephaim. 23. Da
fragte David beim Ewigen, aber er sprach: Ziehe
nicht, wende dich in ihren Rücken und gehe auf sie
zu, gegenüber den Bechaim. 24. Und es soll ge-
schehen, wenn du hörest das Rauschen des
Schrittes in den Wipfeln der Bechaim, dann

(יג) ויקח דוד עוד פלגשים ונשים
מירושלם אחרי באו מחברון ויולדו עוד
לדוד בנים ובנות: (יד) ואלה שמות
הילדים לו בירושלם שמוע ושובב ונתן
ושלמה: (טו) ויבחר ואלישוע ונפג
ויפיע: (טז) ואלישמע ואלידע ואליפלט:
(יז) וישמעו פלשתים כי־משחו
את־דוד למלך על־ישראל ויעלו כל־
פלשתים לבקש את־דוד וישמע דוד
וירד אל־המצודה: (יח) ופלשתים באו
וינטשו בעמק רפאים: (יט) וישאל
דוד ביהוה לאמר האעלה אל־פלשתים
התתנם בידי ○ ויאמר יהוה אל־
דוד עלה כי־נתן אתן את־הפלשתים
בידך: (כ) ויבא דוד בבעל־פרצים
ויכם שם דוד ויאמר פרץ יהוה את־
איבי לפני כפרץ מים על־כן קרא שם־
המקום ההוא בעל פרצים: (כא) ויעזבו־
שם את־עצביהם וישאם דוד ואנשיו:
(כב) ויספו עוד פלשתים לעלות
וינטשו בעמק רפאים: (כג) וישאל דוד
ביהוה ויאמר לא תעלה הסב אל־
אחריהם ובאת להם ממול בכאים:
(כד) ויהי בשמעך את־קול צעדה בראשי

פסקא באמצע פסוק v. 19. כשמעך ק׳ v. 24.

willen, der Herr seine Herrschaft erhöht und befestigt. — 14. 15. 1 Chron. 3, 5. wird Schammua: Schima genannt und Elischua: Elischama, außerdem noch eines Elipalet und Nogah erwähnt. — 14. Die Bergfeste muß in der Nähe von Jerusch. gewesen sein, daher der Ausdruck וירד, nämlich vom Berg Zijon. — 18. Das Thal Rephaim Josch. 15, 8., südwestlich von J., sich gegen Philistäa öffnend. — 21. Dieser Ort muß demnach nicht weit von J. gewesen sein, im Thale R. — 23. בכאים. (Ps. 84, 6.) halten die Neueren für die Bekkastaude بكا בכא, die in Arabien, besonders bei Mekka wächst und der Balsamstaude gleichen soll, nur mit längeren Blättern und größeren, runden Früchten. Nach dem Einschneiden soll aus den Blättern ein weißer, warmer Saft hervortröpfeln, daher der Name von בכא weinen. Indeß ist ungewiß, ob dieser Strauch je in Palästina gewachsen sei, und das Rauschen der Blätter erfordert schon einen Baum von beträchtlicher Höhe. Eben so ungewiß ist jedoch die Auslegung der jüd. Komment., welche „Maulbeerbaum"

spute dich, denn dann zieht der Ewige vor dir
her im Lager der Pelischthim zu schlagen. 25.
Und David that also, wie ihm der Ewige gebo-
ten; so schlug er die Pelischthim von Geba bis
man nach Gaser kommt.

VI. Die Bundeslade wird nach Jeruschalajim gebracht. —

6. 1. Und David versammelte abermals
alle Auserlesenen in Jisrael, dreißig Tausend.
2. Und er stand auf und ging, David mit allem
Volk, das bei ihm war, aus Baale-Jehudah,
hinaufzubringen von dannen die Lade Gottes,
auf welcher verkündet wird der Name, der Name
des Ewigen der Heerschaaren, der zwischen Che-
rubim thronet. 3. Und sie fuhren die Lade Got-
tes auf einem neuen Wagen, und nahmen sie aus
dem Hause Abinadab's, welches auf dem Hügel,
und Ussa und Achjo, die Söhne Abinadab's, leite-
ten den neuen Wagen. 4. So nahmen sie sie
aus dem Hause Abinadab's, welches auf dem

הַבְּכָאִים אָז תֶּחֱרָץ כִּי אָז יָצָא יְהוָה
לְפָנֶיךָ לְהַכּוֹת בְּמַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים׃ (כה)
וַיַּעַשׂ דָּוִד כֵּן כַּאֲשֶׁר צִוָּהוּ יְהוָה וַיַּךְ אֶת־
פְּלִשְׁתִּים מִגֶּבַע עַד־בֹּאֲךָ גָזֶר׃

ו (א) וַיֹּסֶף עוֹד דָּוִד אֶת־כָּל־בָּחוּר
בְּיִשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אָלֶף׃ (ב) וַיָּקָם ׀ וַיֵּלֶךְ
דָּוִד וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ מִבַּעֲלֵי יְהוּדָה
לְהַעֲלוֹת מִשָּׁם אֵת אֲרוֹן הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־
נִקְרָא שֵׁם שֵׁם יְהוָה צְבָאוֹת יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים
עָלָיו׃ (ג) וַיַּרְכִּבוּ אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים
אֶל־עֲגָלָה חֲדָשָׁה וַיִּשָּׂאֻהוּ מִבֵּית אֲבִינָדָב
אֲשֶׁר בַּגִּבְעָה וְעֻזָּא וְאַחְיוֹ בְּנֵי אֲבִינָדָב
נֹהֲגִים אֶת־הָעֲגָלָה חֲדָשָׁה׃ (ד) וַיִּשָּׂאֻהוּ
מִבֵּית אֲבִינָדָב אֲשֶׁר בַּגִּבְעָה עִם אֲרוֹן

הפטרה שמיני v. 1.

verstehen, da dieser zwar in Syrien und am Libanon gefunden wird, aber weniger in Palästina vorkommt; richtig bemerkt auch Winer, daß es dann befremdend wäre, daß die meisten alten Uebersetzer das Wort בכא, wenn es ein so alltägliches Gewächs bezeichnet hätte, gar nicht mehr zu deuten vermochten. Dasselbe kann von Harmer's Deutung: „Trauerweide" gesagt werden. Sept. (und Josephus) paraphrasiren: ἀπὸ τοῦ ἄλσους τοῦ κλαυθμῶνος „vom Haine des Weinens," 1 Chron. 14, 14. übersetzen sie aber „Birnbaum" eben so Vulg. pyri. — 24. Das Rauschen in den Gipfeln der Bäume würde die Gegenwart Gottes, einherziehend vor den Reihen Jisrael's, verkünden. — קול צעדה, die Stimme des Einherschreitens Gottes, vgl. 1 Kön. 19, 12., vielleicht auch Ijob 4, 12. — Auf ähnliche Weise faßt es schon Targ.: die Engel Gottes würden alsdann voraufgehen, um ihm glücklich beizustehen: כשמעך ית קול צוחתא ברישיה אילניא בכן תתקף ארי בכן נפק מלאכיה דה׳ לאצלחא קדמך. Eine rationelle Erklärung giebt Ralbag: der Wind bewegte die vielästigen und vielblättrigen Maulbeerbäume und dieses Wehen verbarg den Feinden das Geräusch der heranschreitenden jisraelitischen Mannschaft. —

6. 1. II. Unternehmungen für den Kultus. Mit einem starken militärischen Komitat holt David die Bundeslade von Kirjath-Jearim, wo sie seit langer Zeit (1 Schem. 7, 1.), stand, ab, um sie nach Jeruschalajim zu bringen. Allein durch das Versehen eines der Begleiter wird der Zug unterbrochen, und sie bleibt Monate lang im Hause des Obed-Edom, von welchem sie erst später David mit großer Feierlichkeit und unter allgemeinem Volksjubel nach Jeruschalajim tragen läßt (dieselbe Erzählung 1 Chron. 13.) — 2. Baale-Jeh. s. Josch. 9, 17. Er ging מבעלי von B. aus, um von da die Lade zu bringen, eine ungewöhnliche Konstruktion, um diese Ortschaft als Mittelpunkt seines Hin- und Herziehens zu bezeichnen. In der Parallelstelle dagegen ויעל — — בעלתה. — Das erste שם ist hier κατ᾽ ἐξοχὴν für den Namen Gottes gebraucht. So muß die alte Quelle, aus der der Autor schöpfte, gehabt haben, wie denn 1 Chron. a. O. bloß steht אשר נקרא שם, hier aber wird die Erläuterung hinzugefügt. — ישב הכרבים s. I. S. 454. Sehr unrichtig deuten die Rabb. אשר נקרא עליו „wodurch bekannt wurde, in Ruf kam (Abarb. נתפרסם ונכרו) der Name Gottes, in Betreff der Fakta bei den Pelischthim 1 Schem. Kap. 5.; die Lade wird hier, wie anderswo, als Offenbarungsstätte charakterisirt. — 4. Vor עִם glauben Einige sei ועזא הולך ausgefallen, de Wette: Und Usa ging neben der Lade Gottes ff. Dies ist nicht nothwendig. עם kann füglich mit אשר zusammenhängen: das Haus auf dem Hügel mit der Lade Gottes d. i. worin die Lade bis dahin gewesen. Vulg. bezieht אשר auf Abinadab, „der in Gibea Wächter der h. Lade war," allein offenbar ging im vor. V. (vgl. 1 Sch. 7, 1.) אשר auf בית und so auch hier. Ganz falsch ist es, wie Luther, das suffix. in וישאהו auf den Wagen im vor. V. zu beziehen, denn עגלה ist feminin., oder gar, wie

Hügel mit der Lade Gottes war, und Achjo ging
vor der Lade her. 5. Und David und das ganze
Haus Jisrael's tanzten vor dem Ewigen, nach
allerlei Instrumenten von Cypressen, als mit Ci-
thern und mit Harfen und mit Pauken und mit
Klingeln und mit Cymbeln. 6. Als sie ankamen
bei der Tenne Nachon, da griff Ussa nach der Lade
Gottes und fassete daran, denn die Rinder spran-
gen abwärts. 7. Da entbrannte der Zorn des Ewi-
gen wider Ussa, und Gott schlug ihn daselbst, wegen
des Vergehens, und er starb daselbst bei der Lade
Gottes. 8. Und David ward betrübt, daß der Ewige
Ussa entrissen, und er nannte selbigen Ort: Pe-
rez-Ussa (bis auf diesen Tag). 9. Und David fürch-
tete den Ewigen an selbigem Tage und sprach:
Wie könnte zu mir kommen die Lade des Ewi-
gen! 10. Und David wollte nicht die Lade des
Ewigen zu sich schaffen lassen, in die Stadt Da-
vid's, und David lenkte sie hin in das Haus Obed-
Edom's, des Gathi. 11. Und es blieb die Lade
des Ewigen in dem Hause Obed-Edom's, des

הָאֱלֹהִים וְאַחְיוֹ הֹלֵךְ לִפְנֵי הָאָרוֹן׃ (ה)
וְדָוִד ׀ וְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל מְשַׂחֲקִים לִפְנֵי
יְהוָֹה בְּכֹל עֲצֵי בְרוֹשִׁים וּבְכִנֹּרוֹת וּבִנְבָלִים
וּבְתֻפִּים וּבִמְנַעַנְעִים וּבְצֶלְצֶלִים׃ (ו) וַיָּבֹאוּ
עַד־גֹּרֶן נָכוֹן וַיִּשְׁלַח עֻזָּה אֶל־אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים וַיֹּאחֶז בּוֹ כִּי שָׁמְטוּ הַבָּקָר׃
(ז) וַיִּחַר־אַף יְהוָֹה בְּעֻזָּה וַיַּכֵּהוּ שָׁם
הָאֱלֹהִים עַל־הַשַּׁל וַיָּמָת שָׁם עִם אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים׃ (ח) וַיִּחַר לְדָוִד עַל אֲשֶׁר
פָּרַץ יְהוָֹה פֶּרֶץ בְּעֻזָּה וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם
הַהוּא פֶּרֶץ עֻזָּה עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ט) וַיִּרָא
דָוִד אֶת־יְהוָֹה בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאמֶר אֵיךְ
יָבוֹא אֵלַי אֲרוֹן יְהוָֹה׃ (י) וְלֹא־אָבָה
דָוִד לְהָסִיר אֵלָיו אֶת־אֲרוֹן יְהוָֹה עַל־עִיר
דָּוִד וַיַּטֵּהוּ דָוִד בֵּית עֹבֵד־אֱדֹם הַגִּתִּי׃
(יא) וַיֵּשֶׁב אֲרוֹן יְהוָֹה בֵּית עֹבֵד אֱדֹם

פתח באתנח v. 7.

Abarb., auf Usa: sie nahmen ihn vom Hause Ab.'s mit, um neben der Lade Gottes zu sein. — 5. Ueber das Tanzen s. Richt. 21, 21. Die Art und Weise desselben ist nicht bekannt, die Tänze waren wahrscheinlich von lebhaften Gestikulationen begleitet, ohne unanständig zu sein, die einzelnen Ausdrücke כרר und רקד deuten auf einen hüpfenden Tanz, חול und חגג auf einen Kreistanz. — ברוש geben Vulg. und Luther mit Tanne abies, indeß da der Baum mit der Ceder parallelisirt wird und zur Zierde des Libanon gerechnet (Jesch. 14, 8. 37, 24. 55, 13. 60, 13.), auch das Holz zu sehr dauerhaften Dingen, wie Seeschiffen (Jechesk. 27, 5.), dem Getäfel des Tempels (1 Kön. 5, 8.) und nach unserm V. zu musikalischen Instrumenten gebraucht ward, so stimmt das von den Sept. gegebene „Cypresse" (= גפר s. 1 M. 6, 4.) besser. — נבל war eine Art Harfe, nach Josephus 12saitig, doch muß es auch 10saitige gegeben haben (Ps. 33, 2.) s. Einl. in Ps. und daselbst auch über צלצלים Becken, Castagnetten, cymbala. מנענעים sistra, Eisenstangen in zwei geraden Winkeln, oben und unten gebogen und mit einigen lockeren Ringen behängt, die, wenn das Instrument geschüttelt wird, ein Geklingel verursachen. — 6. Der Ort Goren Nachon wird 1 Chron. 13, 9. Goren Kidon genannt. — Nach וישלח ist ירד zu verstehen, wie an angeführter Parallelstelle. — 7. Es ist zu erinnern, daß die ganze Procedur bei diesem Transporte der Lade den Gesetzen, die in diesem Betreff der Pentateuch giebt, ganz entgegen ist. Die Lade sollte, nach diesen, niemals auf Wagen fortbewegt oder von Thieren gezogen werden, sondern vermittelst Stangen sollten sie die Leviten auf ihre Schultern nehmen. Es war selbst den Leviten bei Todesstrafe verboten, die heil. Gegenstände anzurühren (4 M. 4, 15. vgl. 7, 9.). Daß die Pelischthim die Fortschaffung der Lade auf einem Wagen bewirkten, konnte für die Jisraeliten kein Beispiel der Nachahmung sein, da diese mit den Gesetzen und Gebräuchen nicht bekannt zu sein brauchten, auch über keine Leviten zu befehlen hatten. Dies ist unstreitig die Ansicht des Abfassers, indem er den Tod Ussa's mit der Berührung der Lade in Verbindung bringt (vgl. 1 Sch. 6, 19.) s. 1 Chron. 15, 2.; daher die Ansicht im Talmud (Sota 35, 1.) sehr fern steht, daß U. deshalb starb, weil er aus Mangel an Vertrauen glaubte, daß die Lade ohne seinen Beistand herabfallen würde. Bei dem zweiten Zuge hingegen wurde die Lade wirklich getragen, und es fiel kein Unglück vor, s. V. 13. — 7. של Abarb.: על השגגה von שלה irren, fehlen; der Chronist hat על אשר שלח ידו על. — 8. Vgl. Richt. 21, 15. — 10. Nach der Chronik war Obed-Edom ein Levit, daher wahrscheinlich aus der Levitenstadt Gath-Rimmon und nicht, wie die Kommentatoren glauben, deshalb Gathiter genannt, weil er sich längere Zeit im philistäischen Gath aufgehalten. — 11. Vgl. 1 Chron. 26, 5. 9., wonach der Segen besonders in einer zahlreichen Nachkom-

Gathi, drei Monde, und der Ewige segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus. 12. Und es ward dem König David berichtet, sprechend: Gesegnet hat der Ewige das Haus Obed-Edom's und Alles, was ihm gehört, um der Lade Gottes willen. Da ging David und brachte hinauf die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edom's nach der Stadt David's, mit Freude. 13. Und es geschah, so wie die Träger der Lade des Ewigen sechs Schritte fortgeschritten waren, so opferte er einen Stier und ein Mastkalb. 14. Und David tanzte aus aller Kraft vor dem Ewigen, und

הַגִּתִּ֖י שְׁלֹשָׁ֣ה חֳדָשִׁ֑ים וַיְבָ֧רֶךְ יְהוָ֛ה אֶת־
עֹבֵ֥ד אֱדֹ֖ם וְאֶת־כָּל־בֵּיתֽוֹ׃ (יב) וַיֻּגַּ֗ד
לַמֶּ֣לֶךְ דָּוִד֮ לֵאמֹר֒ בֵּרַ֣ךְ יְהוָ֗ה אֶת־בֵּ֨ית
עֹבֵ֤ד אֱדֹם֙ וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־ל֔וֹ בַּעֲב֖וּר
אֲר֣וֹן הָאֱלֹהִ֑ים וַיֵּ֣לֶךְ דָּוִ֗ד וַיַּ֜עַל אֶת־
אֲר֨וֹן הָאֱלֹהִ֜ים מִבֵּ֨ית עֹבֵ֥ד אֱדֹ֛ם עִ֥יר
דָּוִ֖ד בְּשִׂמְחָֽה׃ (יג) וַיְהִ֗י כִּ֧י צָעֲד֛וּ נֹשְׂאֵ֥י
אֲרוֹן־יְהוָ֖ה שִׁשָּׁ֣ה צְעָדִ֑ים וַיִּזְבַּ֥ח שׁ֖וֹר
וּמְרִֽיא׃ (יד) וְדָוִ֛ד מְכַרְכֵּ֥ר בְּכָל־עֹ֖ז לִפְנֵ֣י



David vor der Bundeslade tanzend. Domenichino.

David war umgürtet mit einem linnenen Ephod. 15. Und David und das ganze Haus Jisrael brachten hinauf die Lade des Ewigen mit Jauchzen und mit Posaunenschall. 16. Und es geschah, als die Lade des Ewigen in die Stadt David's kam, da schauete Michal, die Tochter Schaul's, durch das Fenster und sah den König David hüpfen und tanzen vor dem Ewigen, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen. 17. Und sie brachten die Lade des Ewigen und stellten sie auf an ihrem Ort im Innern des Zeltes, welches David für sie aufgeschlagen, und David brachte Ganzopfer dar vor dem Ewigen und Friedensopfer. 18. Und als David vollendet hatte, Ganzopfer und Friedensopfer darzubringen, da segnete er das Volk im Namen des Ewigen der Heerschaaren. 19. Und vertheilte dem ganzen Volke, der ganzen Menge Jisrael's, von Mann bis Weib, Jeglichem einen Brodkuchen und einen Rindsbraten und einen Rosinenkuchen, und es ging das ganze Volk, Jeglicher nach seinem Hause. 20. Und als David zurückkehrte, sein Haus zu segnen, da ging hinaus Michal, Tochter Schaul's, David entgegen und sprach: Wie ehrwürdig war heute der König von Jisrael, der sich heute bloßgestellt den Augen der Mägde seiner

יְהוָה וְדָוִד חָגוּר אֵפוֹד בָּד׃ (טו) וְדָוִד
וְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל מַעֲלִים אֶת־אֲרוֹן יְהוָה
בִּתְרוּעָה וּבְקוֹל שׁוֹפָר׃ (טז) וְהָיָה אֲרוֹן
יְהוָה בָּא עִיר דָּוִד וּמִיכַל בַּת־שָׁאוּל
נִשְׁקְפָה ׀ בְּעַד הַחַלּוֹן וַתֵּרֶא אֶת־הַמֶּלֶךְ
דָּוִד מְפַזֵּז וּמְכַרְכֵּר לִפְנֵי יְהוָה וַתִּבֶז
לוֹ בְּלִבָּהּ׃ (יז) וַיָּבִאוּ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה
וַיַּצִּגוּ אֹתוֹ בִּמְקוֹמוֹ בְּתוֹךְ הָאֹהֶל אֲשֶׁר
נָטָה־לוֹ דָּוִד וַיַּעַל דָּוִד עֹלוֹת לִפְנֵי יְהוָה
וּשְׁלָמִים׃ (יח) וַיְכַל דָּוִד מֵהַעֲלוֹת הָעֹלָה
וְהַשְּׁלָמִים וַיְבָרֶךְ אֶת־הָעָם בְּשֵׁם יְהוָה
צְבָאוֹת׃ (יט) וַיְחַלֵּק לְכָל־הָעָם לְכָל־הֲמוֹן
יִשְׂרָאֵל לְמֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה לְאִישׁ חַלַּת
לֶחֶם אַחַת וְאֶשְׁפָּר אֶחָד וַאֲשִׁישָׁה אֶחָת
וַיֵּלֶךְ כָּל־הָעָם אִישׁ לְבֵיתוֹ׃ (כ) וַיָּשָׁב
דָּוִד לְבָרֵךְ אֶת־בֵּיתוֹ ○ וַתֵּצֵא מִיכַל
בַּת־שָׁאוּל לִקְרַאת דָּוִד וַתֹּאמֶר מַה־
נִּכְבַּד הַיּוֹם מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִגְלָה
הַיּוֹם לְעֵינֵי אַמְהוֹת עֲבָדָיו כְּהִגָּלוֹת

פסקא באמצע פסוק v. 20.

menschaft bestand. — 12. Vulg. fügt diesem V. hinzu: et erant cum David septem chori et victima vituli (David hatte zwei Chöre bei sich und ein Kalb zum Opfern). — 14. Dieser Tanz war ein Ausdruck individueller Freude beim Einbringen der h. Lade in die Residenz. — 17. Indem die Bundeslade nach J. gebracht wurde, ward diese Hauptstadt allerdings auch Centralpunkt des Gottesdienstes, der auch von David nach 1 Chron. Kap. 16. in dem eigends erbauten Zelte organisirt wurde, während die alte Wohnung noch zu Gibeon blieb (das. V. 39. 21, 29. 2 Chron. 1, 3.). Hierhin ist sie nach dem Untergang der Stadt Nob wahrscheinlich gebracht worden. Schiloh, Gilgal (vielleicht auch Bethel) Nob und Gibeon waren daher die Plätze, wo nach einander das mosaische Zelt aufgerichtet worden war bis seine Geräthschaften von Schelomoh in dem Tempel niedergelegt wurden (1 Kön. 8, 4.). — 18. Daß der König selbst das Opfer darbrachte, geht weder hieraus, noch aus 1 Kön. 3, 4. hervor. — 19. אשפר nur hier und 1 Chron. 16, 3., nach Vulg. ein Rindsbraten assatura bubulae carnis (von אש Feuer und פר Rind), Raschi אחד ששה בפר א״ש״פר, ein Sechstel Rind, nach And. war es ein Maaß von flüssigen Dingen. — 20. Man hat hieraus eruiren wollen, daß es für Männer überhaupt unanständig war zu tanzen, wie dies bei den Römern dafür gehalten wurde; allein dies geht nicht hervor. Eben so wenig wird David von Michal, darum getadelt, weil er entblößt erschien, wie die Meisten נגלה erklären. Wir haben 1 Schem. 19, 24. gesehen, daß selbst der Ausdruck „nackt" ערם vom Einhergehen nach Ablegung der äußeren Kleidungsstücke gebraucht ward; wenn nun David auch hier sich mit einem linnenen Ephod bekleidet, so kann doch der Ausdruck נגלה nicht hierauf gerichtet sein, vielmehr bedeutet er „sich offen zeigen (vgl. 1 Schem. 14, 8. u. a. O.), sich frei sehen lassen, kurz: sich bloßstellen." Der Zusammenhang unsers Kontextes zeiget auch deutlich, daß Michal nur deshalb D. tadelt, weil sie ihn tanzen (V. 16.) und an der allgemeinen Freude des Volkes (רקים den Pöbel, der nied-

Knechte, wie sich bloßstellt Einer der Niedrigen. 21. Da sprach David zu Michal: Vor dem Ewigen, der mich erkoren vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause, indem er mich bestellt hat zum Fürsten über das Volk des Ewigen, über Jisrael — vor dem Ewigen spielte ich! 22. Und noch geringer will ich gehalten sein, denn also, und niedrig will ich sein in meinen Augen, doch bei den Mägden, von denen du gesprochen, bei ihnen werde ich geehrt sein. 23. Michal aber, die Tochter Schaul's, sie hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

נִגְלוֹת אַחַד הָרֵקִים׃ (כא) וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־מִיכַל לִפְנֵי יְהוָה אֲשֶׁר בָּחַר־בִּי
מֵאָבִיךְ וּמִכָּל־בֵּיתוֹ לְצַוֹּת אֹתִי נָגִיד
עַל־עַם יְהוָה עַל־יִשְׂרָאֵל וְשִׂחַקְתִּי לִפְנֵי
יְהוָה׃ (כב) וּנְקַלֹּתִי עוֹד מִזֹּאת וְהָיִיתִי
שָׁפָל בְּעֵינָי וְעִם־הָאֲמָהוֹת אֲשֶׁר
אָמַרְתְּ עִמָּם אִכָּבֵדָה׃ (כג) וּלְמִיכַל
בַּת־שָׁאוּל לֹא־הָיָה לָהּ יָלֶד עַד יוֹם
מוֹתָהּ׃

VII. David will einen Tempel bauen. — Nathan's Zusicherungen. —

7. 1. Und es geschah, als der König in seinem Hause wohnte, und der Ewige hatte ihm Ruhe verschafft ringsum vor allen seinen Feinden; 2. da sprach der König zu Nathan, dem Propheten: Siehe doch! ich wohne in einem Hause von Cedern, und die Lade Gottes wohnet unter dem Teppich. 3. Und Nathan sprach zu dem Könige: Alles, was in deinem Herzen ist, gehe, thue es, denn der Ewige ist mit dir. 4. Und es geschah in selbiger Nacht, da ward das Wort des Ewigen an Nathan, sprechend: 5. Geh und sprich zu meinem Knechte, zu David: Also spricht der Ewige: willst du mir ein Haus bauen zu meinem Sitze? 6. Habe ich ja nicht gewohnt in einem Hause von dem Tage an, da ich heraufgeführt die Söhne Jisrael's aus Mizrajim und bis auf diesen Tag, sondern ich wandelte in Zelt und Wohnung. 7. Ueberall, wo ich wandelte unter

ז (א) וַיְהִי כִּי־יָשַׁב הַמֶּלֶךְ בְּבֵיתוֹ וַיהוָה
הֵנִיחַ־לוֹ מִסָּבִיב מִכָּל־אֹיְבָיו׃ (ב) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־נָתָן הַנָּבִיא רְאֵה נָא אָנֹכִי
יוֹשֵׁב בְּבֵית אֲרָזִים וַאֲרוֹן הָאֱלֹהִים יֹשֵׁב
בְּתוֹךְ הַיְרִיעָה׃ (ג) וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־
הַמֶּלֶךְ כֹּל אֲשֶׁר בִּלְבָבְךָ לֵךְ עֲשֵׂה כִּי
יְהוָה עִמָּךְ׃ (ד) וַיְהִי בַּלַּיְלָה הַהוּא
ס וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה אֶל־נָתָן לֵאמֹר׃
(ה) לֵךְ וְאָמַרְתָּ אֶל־עַבְדִּי אֶל־דָּוִד כֹּה
אָמַר יְהוָה הַאַתָּה תִּבְנֶה־לִּי בַיִת לְשִׁבְתִּי׃
(ו) כִּי לֹא יָשַׁבְתִּי בְּבַיִת לְמִיּוֹם הַעֲלֹתִי
אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם וְעַד הַיּוֹם הַזֶּה
וָאֶהְיֶה מִתְהַלֵּךְ בְּאֹהֶל וּבְמִשְׁכָּן׃ (ז) בְּכֹל
אֲשֶׁר־הִתְהַלַּכְתִּי בְּכָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הֲדָבָר

v. 23. ולד קרי — v. 4. פסקא באמצע פסוק

drige, ärmere Theil) Antheil nehmen sah, wodurch sie seine k. Würde verletzt glaubt. Von der Tochter Schaul's, der durch seine Zurückhaltung und finstere Strenge viel unpopulärer sein mußte, kann dieser Vorwurf nicht auffallen, da sie wahrscheinlich das Benehmen ihres Vaters für ein Muster königlicher Haltung betrachtete. — 21. 22. Deshalb antwortet auch David, daß er vor Gott, der ihn Schaul vorzog, getanzt hätte und dies für keine Herabwürdigung hielte, vielmehr wollte er noch demüthiger werden und würde dadurch die Achtung selbst der Niedrigsten seines Volkes nicht verlieren.

7. 1. David ist Willens, dem Ewigen einen Tempel zu Jeruschalajim zu errichten, wird aber im Namen Gottes vom Propheten Nathan davon abgehalten; es sollte dies seinem Nachfolger aufbewahrt sein, dessen Regierung ruhiger sein würde. Zugleich wird David die göttliche Zusicherung, daß Gott mit diesem Sohne sein würde und die Dynastie David's bestehen sollte, was David zu einem Dankgebete veranlaßt. — — Abarb. weiset auf 5 M. 12, 9. 10. ff. hin: die dort zur Begründung des Heiligthums gegebene Bedingung glaubte David jetzt eingetreten. — 7. 1 Chron. 17, 6.

allen Söhnen Jisraels, habe ich je ein Wort geredet zu einem der Stämme Jisrael's, dem ich gebot, zu weiden mein Volk Jisrael: Warum bautet ihr mir kein Haus von Cedern? 8. Und nun sollst du also sprechen zu meinem Knechte, zu David: So spricht der Ewige der Heerschaaren: ich habe dich genommen von der Hürde, von hinter den Schafen hinweg, ein Fürst zu sein über mein Volk, über Jisrael. 9. Und ich war mit dir überall, wo du gingst, und ich rottete aus all' deine Feinde vor dir und machte dir einen großen Namen, gleich dem Namen der Großen auf der Erde. 10. Und bestellte einen Ort für mein Volk, für Jisrael, und pflanzte es, daß es wohne an seiner Stätte und nicht mehr beunruhigt werde, und nicht ferner ungerechte Menschen es drücken, wie früher. 11. Und seit der Zeit, da ich Richter bestellt über mein Volk Jisrael, habe ich dir Ruhe geschafft vor allen deinen Feinden und verkünden läßt dir der Ewige, daß der Ewige dir ein Haus machen wird. 12. So deine Tage voll sein werden und du liegst bei deinen Vätern, so werde ich erheben deinen Samen nach dir, der ausgehen wird aus deinen Eingeweiden, und ich werde sein Reich befestigen. 13. Er wird ein Haus bauen für meinen Namen, und ich werde verfestigen den Thron seines Reichs immerdar. 14. Ich, ich werde ihm Vater sein, und er wird mir Sohn sein, daß, wenn er sich vergehet, ich ihn züchtigen werde mit der Ruthe der Menschen und mit Schlägen der Menschenkinder. 15. Aber meine Liebe soll nicht weichen von ihm, wie ich sie abzog von Schaul, den ich vor dir entfernte. 16. Und dauernd sei dein Haus und dein Reich immer-

דִּבַּרְתִּי אֶת־אַחַד שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר
צִוִּיתִי לִרְעוֹת אֶת־עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר
לָמָּה לֹא־בְנִיתֶם לִי בֵּית אֲרָזִים׃ (ח)
וְעַתָּה כֹּה־תֹאמַר לְעַבְדִּי לְדָוִד כֹּה אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אֲנִי לְקַחְתִּיךָ מִן־הַנָּוֶה
מֵאַחַר הַצֹּאן לִהְיוֹת נָגִיד עַל־עַמִּי עַל־
יִשְׂרָאֵל׃ (ט) וָאֶהְיֶה עִמְּךָ בְּכֹל אֲשֶׁר הָלַכְתָּ
וָאַכְרִתָה אֶת־כָּל־אֹיְבֶיךָ מִפָּנֶיךָ וְעָשִׂתִי
לְךָ שֵׁם גָּדוֹל כְּשֵׁם הַגְּדֹלִים אֲשֶׁר בָּאָרֶץ׃
(י) וְשַׂמְתִּי מָקוֹם לְעַמִּי לְיִשְׂרָאֵל
וּנְטַעְתִּיו וְשָׁכַן תַּחְתָּיו וְלֹא יִרְגַּז עוֹד
וְלֹא־יֹסִיפוּ בְנֵי־עַוְלָה לְעַנּוֹתוֹ כַּאֲשֶׁר
בָּרִאשׁוֹנָה׃ (יא) וּלְמִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר צִוִּיתִי
שֹׁפְטִים עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל וַהֲנִיחֹתִי לְךָ
מִכָּל־אֹיְבֶיךָ וְהִגִּיד לְךָ יְהוָה כִּי־בַיִת
יַעֲשֶׂה־לְּךָ יְהוָה׃ (יב) כִּי ׀ יִמְלְאוּ יָמֶיךָ
וְשָׁכַבְתָּ אֶת־אֲבֹתֶיךָ וַהֲקִימֹתִי אֶת־זַרְעֲךָ
אַחֲרֶיךָ אֲשֶׁר יֵצֵא מִמֵּעֶיךָ וַהֲכִינֹתִי אֶת־
מַמְלַכְתּוֹ׃ (יג) הוּא יִבְנֶה־בַּיִת לִשְׁמִי
וְכֹנַנְתִּי אֶת־כִּסֵּא מַמְלַכְתּוֹ עַד־עוֹלָם׃
(יד) אֲנִי אֶהְיֶה־לּוֹ לְאָב וְהוּא יִהְיֶה־לִּי
לְבֵן אֲשֶׁר בְּהַעֲוֹתוֹ וְהֹכַחְתִּיו בְּשֵׁבֶט
אֲנָשִׁים וּבְנִגְעֵי בְּנֵי אָדָם׃ (טו) וְחַסְדִּי
לֹא־יָסוּר מִמֶּנּוּ כַּאֲשֶׁר הֲסִרֹתִי מֵעִם
שָׁאוּל אֲשֶׁר הֲסִרֹתִי מִלְּפָנֶיךָ׃ (טז)
וְנֶאְמַן בֵּיתְךָ וּמַמְלַכְתְּךָ עַד־עוֹלָם לְפָנֶיךָ

steht statt שבטי: שפטי. Abarb. erklärt es für gleichbedeutend und שבט Scepter figürlich für Richter, Herrscher gebraucht. — 8. 1 Schem. 16, 11. Ps. 78, 70. — 10. Dem Zusammenhang zuwider übersetzt Vulg. ושמתי וגו׳ im Futur., eben so Abarb.: אשים להם מעלה וגדולה ff. — 11. ולמן היום hängt nach Einigen mit dem vor. V. zusammen: wie früherhin und seit der Zeit ff.; indeß scheint es doch sowohl den Accenten als dem Sinne nach mehr mit dem folgenden והנחתי in Verbindung zu stehen: Seit der frühesten Richterzeit hast du zuerst eine vollständige Ruhe vor deinen Feinden. — בית eine Dynastie. — 12. Vgl. 1 Kön. 8, 20. — 13. Vgl. 1 Kön. 5, 5. 6, 12. 1 Chron. 22, 10. — 14. Vgl. Ps. 89, 30. 32. Wie widersinnig es ist, diesen Stellen eine messianische Deutung zu geben, sieht

dar vor dir, dein Thron sei feststehend immerdar.
17. Nach allen diesen Worten und all dieser Of-
fenbarung, so redete Nathan zu David. 18. Da
ging der König David und ließ sich nieder vor
dem Angesichte des Ewigen und sprach: Wer bin
ich, mein Herr Gott, und was ist mein Haus,

כִּסְאֲךָ יִהְיֶה נָכוֹן עַד־עוֹלָם׃ (יז) כְּכֹל
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וּכְכֹל הַחִזָּיוֹן הַזֶּה כֵּן
דִּבֶּר נָתָן אֶל־דָּוִד׃ (יח) וַיָּבֹא הַמֶּלֶךְ
דָּוִד וַיֵּשֶׁב לִפְנֵי יְהוָה וַיֹּאמֶר מִי אָנֹכִי
אֲדֹנָי יֱהוִֹה וּמִי בֵיתִי כִּי הֲבִיאֹתַנִי עַד־

jeder Unbefangene leicht ein, der alles im Zusammenhang betrachtet. Hier ist unfehlbar von dem nächsten Nachfolger David's, Schelomoh, die Rede. — 17. 1 Chron. 28, 3. wird von David selbst noch erzählt, daß der Grund, warum ihm der Ewige verweigert hätte, einen Tempel zu bauen, der gewesen wäre, daß er zu viel mit Krieg und Blutvergießen sich beschäftigt hätte: כי איש מלחמות אתה ודמים שפכת. — 18. Ein Dankgebet des Königs. — Daß das Sitzen im Orient eine respektvolle Stellung ist, in Gebrauch auch bei cermoniellen Gelegenheiten, ist schon öfters bemerkt. —



Futteh Ali Schah, König von Persien.

הלם: (יט) ותקטן עוד זאת בעיניך
אדני יהוה ותדבר גם אל־בית־עבדך
למרחוק וזאת תורת האדם אדני יהוה:
(כ) ומה־יוסיף דוד עוד לדבר אליך
ואתה ידעת את־עבדך אדני יהוה:
(כא) בעבור דברך וכלבך עשית את
כל־הגדולה הזאת להודיע את־עבדך:
(כב) על־כן גדלת יהוה אלהים כי־אין
כמוך ואין אלהים זולתך בכל אשר־
שמענו באזנינו: (כג) ומי כעמך כישראל
גוי אחד בארץ אשר הלכו־אלהים
לפדות־לו לעם ולשום לו שם ולעשות
לכם הגדולה ונראות לארצך מפני
עמך אשר פדית לך ממצרים גוים
ואלהיו: (כד) ותכונן לך את־עמך
ישראל | לך לעם עד־עולם ואתה יהוה
היית להם לאלהים: (כה) ועתה יהוה
אלהים הדבר אשר דברת על־עבדך
ועל־ביתו הקם עד־עולם ועשה כאשר
דברת: (כו) ויגדל שמך עד־עולם

ל׳ דגושה v. 23. פתח בס״פ v. 25.

daß du mich gebracht bis hierher? 19. Und noch gering ist dies in deinen Augen, mein Herr Gott, und du redest auch von dem Hause deines Knechtes für die Ferne, wie dies die Weise der Menschen, mein Herr Gott! 20. Doch wozu soll David noch mehr zu dir reden, da du kennest deinen Knecht, mein Herr Gott! 21. Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du gethan all' diese Größe, sie verkündend deinem Knechte. 22. Darum bist du groß, Ewiger, Gott! denn Niemand ist dir gleich und es ist kein Gott außer dir, ganz so, wie wir gehört mit unseren Ohren. 23. Und wo ist wie dein Volk, wie Jisrael, eine einzige Nation auf Erden, die Gott gegangen, sich zu erlösen zum Volk und ihm einen Namen zu machen, und für euch Großes, und Furchtbares zu thun für dein Land, wegen deines Volkes, welches du dir erlöst hast aus Mizrajim, von Völkern und ihren Göttern. 24. Und festgestellt hast du dir dein Volk Jisrael, dir zum Volke immerdar, und du, o Ewiger, bist ihnen Gott geworden! 25. Und nun, Ewiger, Gott! das Wort, das du geredet über deinen Knecht und über sein Haus laß bestehen immerdar, und thue, wie du geredet. 26. Und groß sei dein Name immerdar, daß man spreche:

19. 'וזאת תורת וגו wird verschieden erklärt; so interpretiren Einige: das ist Art und Weise, einen größern Mann, als ich bin, zu behandeln (Abarb. וזאת תכונת ומעלת האדם הגדול ולא נבזה כמוני), und stützen sich dabei auf die Parallelstelle 1 Chr. 17, 17. וראיתני כתור האדם המעלה, allein es ist sehr zweifelhaft, ob המעלה dort die Bedeutung eines „erhabenen Menschen" hat und zu אדם gehört (s. Anm. das.) und es bliebe also dann nur übrig: du siehest mich an, du betrachtest mich nach Art und Weise des Menschen, du gehst mit mir um nicht wie das höhere Wesen mit dem niedrigen, sondern wie Mensch mit Mensch, indem du dich herabläßest, mir in meinen kleinlichen Angelegenheiten Trost und Hoffnung zuzusprechen. Sehr fern liegt Raschi's Erklärung, der האדם hier als Nom. propr. des ersten Menschen nimmt: wie Adam's Nachkommenschaft die Welt auf immer eroberte, so wird meinen Nachkommen die ewige Herrschaft über Jisrael versprochen. Wir übergehen andere Erklärungen, die sehr von der Parallelstelle abweichen, an deren Sinn wir uns hier zunächst zu halten haben. — 21. Die Parallelstelle hat בעבור עבדך (s. Anm. das.). — 22. Weil wir nicht den Endzweck deiner Thaten einsehen und du unverdiente Liebe erzeigest, darum bist du groß und unvergleichlich. — 23. Vgl. 5 M. 4, 7. — אלהים hier mit dem plur. maj. Parallelst. hat אשר הלך אלהים. Targ. דאזלו שלוחין מן קדם ה'; auch der Midrasch deutet die Parallelst. mit ihrem Singular auf Gott, den Plur. in unserm V. auf Moscheh und Ahron, versteht also unter אלהים hier göttliche Menschen, Richter. — לכם, die zweite Person statt des Fortgebrauchs der dritten kommt häufig, besonders in pathetischer Rede, vor. Indem er von den Wohlthaten Gottes gegen Jisrael spricht, redet er dieses selbst an, לארצך geht aber schon wieder auf Gott. — Das מ in ממצרים ist auch vor

der Ewige der Heerschaaren ist Gott über Jis-
rael! und das Haus deines Knechtes David
sei feststehend vor dir. 27. Denn du, o Ewi-
ger der Heerschaaren, Gott Jisrael's, hast dem
Ohre deines Knechtes offenbart, sprechend: ein
Haus will ich dir bauen, daher fand dein
Knecht das Herz, zu beten vor dir dieses Ge-
bet. 28. Und nun, mein Herr Gott, du bist
Gott und deine Worte werden Wahrheit, da
du geredet zu deinem Knechte dieses Gute.
29. Und nun, laß es dir gefallen und segne
das Haus deines Knechtes, auf immer vor dir
zu bestehen, denn du, mein Herr Gott, hast es
geredet, und durch deinen Segen werde gesegnet
das Haus deines Knechtes auf immer!

לאמר יהוה צבאות אלהים על-ישראל
ובית עבדך דוד יהיה נכון לפניך׃
(כז) כי-אתה יהוה צבאות אלהי ישראל
גליתה את-אזן עבדך לאמר בית אבנה
לך על-כן מצא עבדך את-לבו להתפלל
אליך את-התפלה הזאת׃ (כח) ועתה ׀
אדני יהוה אתה-הוא האלהים ודבריך
יהיו אמת ותדבר אל-עבדך את-הטובה
הזאת׃ (כט) ועתה הואל וברך את-בית
עבדך להיות לעולם לפניך כי-אתה
אדני יהוה דברת ומברכתך יברך בית-
עבדך לעולם׃

VIII. David's Siege. — Beamte. —

8. 1. Und es geschah hernachmals, da schlug
David die Pelischthim und demüthigte sie, und
David nahm den Zaum der Hauptstadt aus
der Hand der Pelischthim. 2. Und er schlug
Moab und maß sie mit der Meßschnur, indem
er sie auf die Erde legen ließ und zwei Meß-
schnüre maß, um zu tödten, und eine volle Meß-
schnur, um leben zu lassen, und die Moabiten
wurden David's Unterthanen, Geschenke brin-
gend. 3. Und David schlug Hadadeser, den Sohn

ח (א) ויהי אחרי-כן ויך דוד את-
פלשתים ויכניעם ויקח דוד את-מתג
האמה מיד פלשתים׃ (ב) ויך את-
מואב וימדדם בחבל השכב אותם
ארצה וימדד שני-חבלים להמית ומלא
החבל להחיות ותהי מואב לדוד לעבדים
נשאי מנחה׃ (ג) ויך דוד את-הדדעזר

dem Folgenden zu denken, vgl. Parallelst. (1 Chr. 17, 21.), nach welcher Einige ergänzen (Sept.): indem du vertriebest Völker und ihre Götter. Der Sinn ist derselbe. — 27. מצא את לבו = עצר כח Abarb., er fand die Kraft, er bekam Muth. —

8. 1. III. Auswärtige Kriege. — David geräth mit mehren Nationen in Krieg, die er angreift und besiegt, mit Pelischthern, Moabitern, Aramäern, Edomitern. Die Grenzen werden bis zum Euphrath ausgedehnt, die Städte der feindlichen Nachbarn bekommen Besatzungen und werden den Jisraeliten tributpflichtig. Hierdurch erhält David eine Menge Schätze, die er im Gotteszelt zum künftigen Tempelbau niederlegt. Im Innern herrscht er nach Recht und Gerechtigkeit und vertheilt die einzelnen Staatsämter unter mehre ihm vertraute Männer. — — „Er nahm den Zaum der Hauptstadt aus ihren Händen," d. h. er brachte die Stadt (Gath) unter seine Herrschaft, 1 Chron. 18, 1. ויקח את גת ובנותיה. Aehnliche Redensarten giebt es im Arabischen; daher es nur Midrasch ist, wenn Pirke R. Elies. 36. von einem wirklichen Zaum die Rede ist, den Jizchak den Pelischthim als Zeichen des Friedensbundes gegeben hatte! — 2. Dies gründet sich auf eine alte Kriegssitte im Orient, die Gefangenen niederlegen zu lassen und eine Anzahl derselben abzumessen, die am Leben erhalten werden, eine andere zum Tode zu bestimmen. Sept. und Vulg. lesen, daß die Hälfte geschont, die andere Hälfte über die Klinge springen mußte, die ersteren sagen, daß zwei Linien zum Tode, zwei zum Leben bestimmt wurden, letztere, daß überhaupt nur zwei Linien abgemessen wurden, eine zu jedem Zwecke. Nach dem Midr. hätte D. dies befohlen, weil der König von Moab seine Eltern getödtet hätte (s. 1 Sch. 22, 4.), das Verfahren kann aber nur im Geiste der damaligen Zeit, und in der gegenseitigen Erbittrung der Kriegsführung Entschuldigung finden. — 3. Ueber Zobah s. Richt. 3, 8. u. die Einl. zu Richt. u. Schem. Es wird von den Syrern für Nisibis gehalten,

בֶּן־רְחֹב מֶלֶךְ צוֹבָה בְּלֶכְתּוֹ לְהָשִׁיב יָדוֹ
בִּנְהַר־○׃ (ד) וַיִּלְכֹּד דָּוִד מִמֶּנּוּ אֶלֶף
וּשְׁבַע־מֵאוֹת פָּרָשִׁים וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אִישׁ
רַגְלִי וַיְעַקֵּר דָּוִד אֶת־כָּל־הָרֶכֶב וַיּוֹתֵר
מִמֶּנּוּ מֵאָה רָכֶב׃ (ה) וַתָּבֹא אֲרַם דַּמֶּשֶׂק
לַעְזֹר לַהֲדַדְעֶזֶר מֶלֶךְ צוֹבָה וַיַּךְ דָּוִד
בַּאֲרָם עֶשְׂרִים־וּשְׁנַיִם אֶלֶף אִישׁ׃ (ו)
וַיָּשֶׂם דָּוִד נְצִבִים בַּאֲרַם דַּמֶּשֶׂק וַתְּהִי
אֲרָם לְדָוִד לַעֲבָדִים נוֹשְׂאֵי מִנְחָה וַיּוֹשַׁע
יְהוָה אֶת־דָּוִד בְּכֹל אֲשֶׁר הָלָךְ׃ (ז) וַיִּקַּח
דָּוִד אֵת שִׁלְטֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר הָיוּ אֶל עַבְדֵי
הֲדַדְעָזֶר וַיְבִיאֵם יְרוּשָׁלָםִ׃ (ח) וּמִבֶּטַח
וּמִבֵּרֹתַי עָרֵי הֲדַדְעָזֶר לָקַח הַמֶּלֶךְ דָּוִד
נְחֹשֶׁת הַרְבֵּה מְאֹד׃ (ט) וַיִּשְׁמַע תֹּעִי

v. 3. פרת קרי ולא כתיב

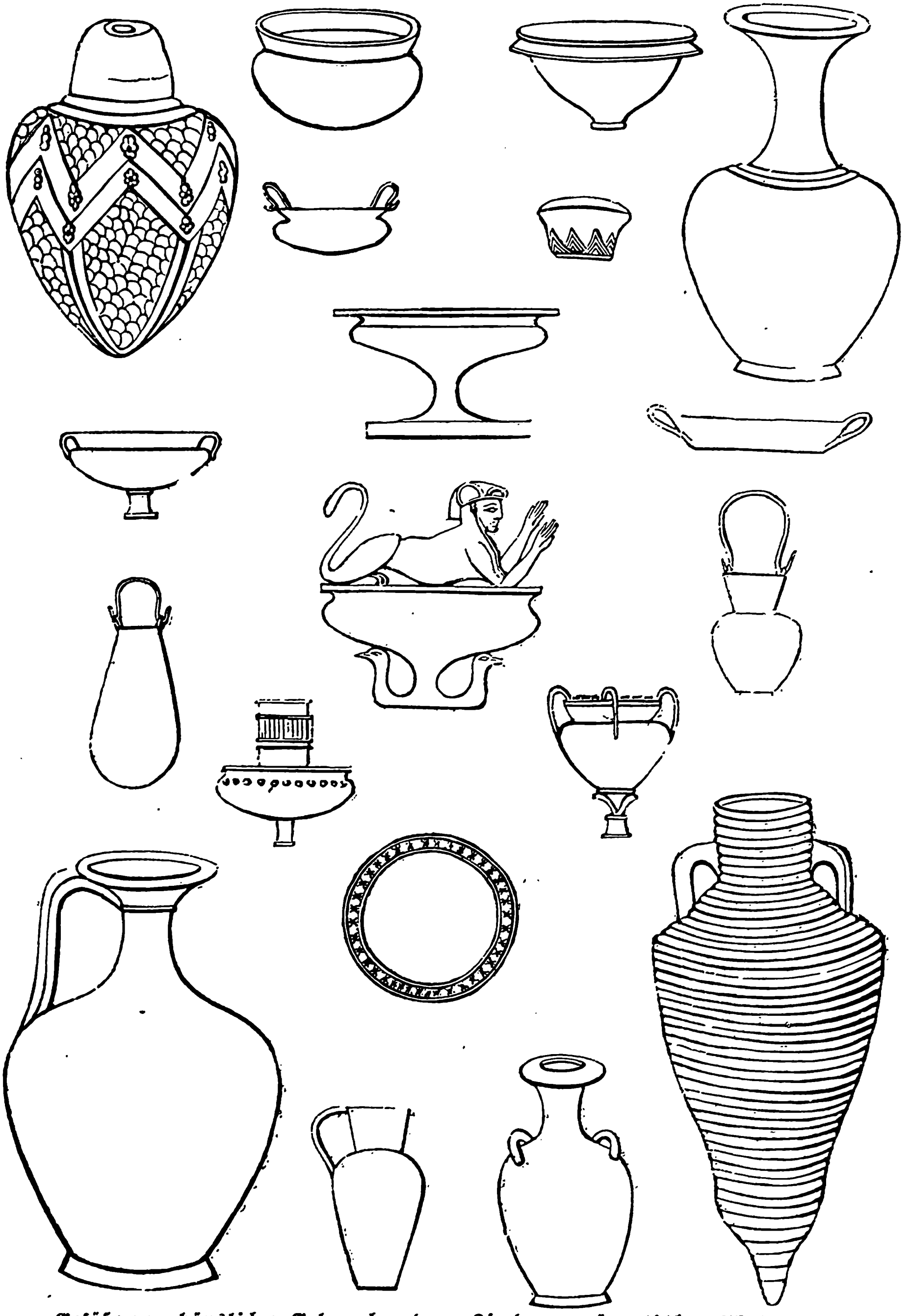
Rechob's, den König von Zobah, als er ging, seine
Macht auszudehnen am Strome Perath. 4. Und
David fing von ihm tausend siebenhundert Rei-
ter und zwanzigtausend Mann zu Fuß, und Da-
vid lähmte alles Wagengespann und ließ übrig
davon hundert Wagen. 5. Da kam Aram-Dame-
sek, zu helfen dem Hadadeser, König von Zobah,
und David schlug von Aram zwei und zwanzig-
tausend Mann. 6. Und David legte Besatzungen
in Aram-Damesek, und die Aramäer wurden Da-
vid's Unterthanen, Geschenke bringend. So half
der Ewige David überall, wo er ging. 7. Und Da-
vid nahm die goldnen Schilde, welche die Knechte
Hadadeser's hatten, und brachte sie nach Jeruscha-
lajim. 8. Und aus Betach und aus Berothai, den
Städten Hadadeser's, nahm der König David sehr
viel Erz. 9. Und als Thoi, König von Chamath,
hörte, daß David geschlagen das ganze Heer Ha-

eine sehr alte Stadt jenseits des Euphraths im nördlichen Mesopotamien, zwei Tagereisen westl. vom Tigris, von Griechen und Römern Antiochia Mygdonia genannt, jetzt ein unbedeutender Flecken, der erst in der neuesten Zeit, im türkisch-ägyptischen Kriege, wieder Berühmtheit erlangte. Neuere halten Nisib für zu weit nordöstlich gelegen und setzen den Staat Zobah zwischen den Euphrath und Orontes, nordöstlich von Damaskus und Epiphania (Chamath). Daß der König von Zobah seine Herrschaft auch westlich vom Euphrath auszudehnen suchte, von David aber daran gehindert wurde, geht aus unserm V. hervor, man möge בלכתו nun auf David beziehen (wie es höchst wahrscheinlich richtig ist), der seine Besitzung bis zum Euphrath ausdehnen wollte und daher auf die Macht des Zobiters stieß, oder auf diesen, der sich westlich festsetzen wollte (Abarb. למשיג גבול בישראל) vgl. 1 Chr. 18, 3. — 4. Vgl. 5 M. 17, 16. Josch. 11, 6. Die Nachbarnationen der Jisraeliten hatten, mit wenigen Ausnahmen, eine starke Kavallerie, während sie selbst, nach der Intention ihres Gesetzgebers, ohne Pferde blieben. In den Psalmen wird dies Verhältniß öfters hervorgehoben und das Vertrauen auf den Ewigen, dem auf Reiterei und Kriegesmacht entgegen gesetzt (Ps. 8, 8. 33, 17. 76, 7. 147, 10.); diese Ausdrücke in den Nationalhymnen mußten dazu beitragen, die Verachtung gegen Reiterei in dem Gemüthe der Nation zu erhalten. Die Vorschrift, die Pferde der Feinde zu lähmen, war nicht im Gesetze, wurde aber Joschua bei Gelegenheit des nordcanaanitischen Krieges gegeben. Ob nun David sich nach diesem speciellen Vorgang richtete, oder ob es überhaupt in der Kriegssitte der Zeit lag, ist nicht klar. Auch in der neuern Zeit kam diese Praxis vor, wenn man die feindlichen Pferde nicht fortzuschaffen vermochte. Die Jisraeliten hatten mehr Gründe dazu, denn sie durften dem Gesetze nach die Pferde nicht im Kriege gebrauchen und bedienten sich ihrer auch nicht für den Ackerbau, sie wären ihnen daher eine unnütze Last geworden. Es war daher polizeiliche Maßregel, diese Thiere auch bei den Nachbarnationen auszurotten, was um so wichtiger war, da diese nicht so leicht sich wieder mit Pferden aus Aegypten und Armenien versehen konnten. Eben so verfuhren die Römer mit den Elephanten, welche sie erschlugen, weil sie einerseits diese als Kriegshülfsmittel für sich verschmäheten, andrerseits sie in der Gewalt der Feinde ihnen schädlich werden konnten. — Sept. haben „tausend Wagen und 7000 Pferde," der Chronist ebenfalls. Nach Abarb. wären hier nur die Pferde der Anführer und Offiziere berechnet, a. a. O. der Chronik wäre diese Gesammtzahl angeführt. — 7. שלט ist wahrscheinlich nur synonym von מגן, Andere z. B. Raschi halten es für Köcher wegen Jirm 51, 11. (s. das.) Sept. χλιδῶνας (Armbänder). — 8. Für Betach hat der Chronist טבחת (Lage unbekannt). — Berothai ist nach den Neuesten das alte Berytus am mittelländ. Meer mit einem Seehafen, 8½ M. von Sidon, das jetzt noch bekannte Bairut; allein der Lage nach paßt besser das Birtha am östlichen Ufer des Euphrath (s. Jech. 42, 16.). Der Chron. hat כון (s. das.) Sept. appellative ἐκ τῶν ἐκλεκτῶν πολέων (aus den auserwählten [ברה] Städten). — 9. Chamath (Epiphania) s. I. S. 741. u. 2 Kön.

dadeser's, 10. da schickte Thoi Joram, seinen Sohn, zum König David, ihn zu fragen nach dem Wohlsein und ihn zu beglückwünschen dafür, daß er gestritten mit Hadadeser und ihn geschlagen, (denn Thoi war in Krieg mit Hadadeser), und in seiner Hand hatte er silberne Geräthe und goldene Geräthe und eherne Geräthe. 11. Auch diese heiligte der König David dem Ewigen, sammt dem Silber und dem Golde, das er geheiligt von allen den Völkern, die er bezwungen: 12. von Aram und von Moab und von den Söhnen Ammon's und von den Pelischthim und von Amalek und von der Beute Hadadeser's, des Sohnes Rechob's, des Königs von Zobah. 13. Und David machte sich einen Namen bei seiner Rückkunft von der Niederlage Aram's, im Salzthale an achtzehntausend Mann. 14. Und er legte in Edom Besatzungen, in ganz Edom legte er Besatzungen, und es wurden alle Edomiter Unterthanen David's. So half der Ewige David überall, wo er ging. 15. Und David regierte über ganz Jisrael, und David übte Recht und Gerechtigkeit seinem ganzen Volke. 16. Und Joab, der Sohn Zerujah's, war über das Heer,

מֶלֶךְ חֲמָת כִּי הִכָּה דָוִד אֵת כָּל־חֵיל
הֲדַדְעָזֶר׃ (י) וַיִּשְׁלַח תֹּעִי אֶת־יוֹרָם־בְּנוֹ
אֶל־הַמֶּלֶךְ דָּוִד לִשְׁאָל־לוֹ לְשָׁלוֹם וּלְבָרְכוֹ
עַל אֲשֶׁר נִלְחַם בַּהֲדַדְעֶזֶר וַיַּכֵּהוּ כִּי
אִישׁ מִלְחֲמוֹת תֹּעִי הָיָה הֲדַדְעָזֶר וּבְיָדוֹ
הָיוּ כְּלֵי־כֶסֶף וּכְלֵי־זָהָב וּכְלֵי נְחֹשֶׁת׃
(יא) גַּם־אֹתָם הִקְדִּישׁ הַמֶּלֶךְ דָּוִד לַיהוָה
עִם־הַכֶּסֶף וְהַזָּהָב אֲשֶׁר הִקְדִּישׁ מִכָּל־
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר כִּבֵּשׁ׃ (יב) מֵאֲרָם וּמִמּוֹאָב
וּמִבְּנֵי עַמּוֹן וּמִפְּלִשְׁתִּים וּמֵעֲמָלֵק וּמִשְּׁלַל
הֲדַדְעֶזֶר בֶּן־רְחֹב מֶלֶךְ צוֹבָה׃ (יג) וַיַּעַשׂ
דָּוִד שֵׁם בְּשֻׁבוֹ מֵהַכּוֹתוֹ אֶת־אֲרָם בְּגֵיא־
מֶלַח שְׁמוֹנָה עָשָׂר אָלֶף׃ (יד) וַיָּשֶׂם
בֶּאֱדוֹם נְצִבִים בְּכָל־אֱדוֹם שָׂם נְצִבִים
וַיְהִי כָל־אֱדוֹם עֲבָדִים לְדָוִד וַיּוֹשַׁע יְהוָה
אֶת־דָּוִד בְּכֹל אֲשֶׁר הָלָךְ׃ (טו) וַיִּמְלֹךְ
דָּוִד עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיְהִי דָוִד עֹשֶׂה
מִשְׁפָּט וּצְדָקָה לְכָל־עַמּוֹ׃ (טז) וְיוֹאָב

14, 28. — 10. ולברכו ihn zu segnen oder gratuliren, nach And. ihm Geschenke (ברכה 1 M. 33, 11.) zu bringen. — Wir fügen hier eine Abbildung alter ägyptischer Gefäße bei, denen gewiß auch die in Syrien und Palästina ähnlich waren, denn wenn wir auch nicht zugeben, daß alle Nationen ihre Künste von den Aegyptern entlehnten, so findet sich doch merkwürdigerweise überall eine Uebereinstimmung in der Form häuslicher Gefäße. Die griechischen, welche eher von Aegypten stammen können, gleichen ihnen nicht mehr, als die des alten Persiens und Babyloniens, ja auch die neueren europäischen und orientalischen entsprechen in ihren Formen vielfach denselben. Wenn man auch für sie eine Ableitung von Griechenland annehmen wollte, so finden sie sich doch auch in China, Indien und Mesopotamien. Es geht hieraus hervor, daß, abgesehen von einigen aus dem Geschmack und dem Bedürfniß hervorgehenden Differenzen, in dieser Hinsicht eine wahre Universalität herrscht. Unter den alten Formen bieten die ägyptischen die verschiedensten und vollkommensten Specimina dar, in welchen man eine Tendenz zum Grotesken in Styl und Verzierung entdeckt, welches als Eigenheit des ägyptischen Geschmacks angesprochen wird. Die Arbeit derselben muß aber sehr fein gewesen sein und verräth keinen kleinen Grad künstlerischer Ausbildung. — 13. Bei der Rückkehr aus dem aramäischen Kriege fand der König einen neuen Feind im Salzthale, einer etwa 2 M. breiten Ebene am südl. Ende des todten Meeres, einen Steinsalzberg enthaltend. Wie aus dem folgenden V. hervorgeht, waren es die Edomiter, noch deutlicher sagt dies die Parallelst. 1 Chron. 18, 12.: „Und Abschai, der Sohn Zerujah's, schlug Edom im Salzthal, achtzehntausend," so wie Ps. 60, 2.: „Und Joab kehrte zurück und schlug Edom im Salzthale, zwölftausend." Sept., Syr., Arab. lesen daher auch hier אדם statt ארם, was aber unnöthig ist, da der V. ein sehr gutes Verständniß giebt. David erwarb sich Ruhm an 18,000 M. im Salzthale, als er von der Schlacht mit den Aramäern zurückkehrte. Daß die Edomiter gemeint seien, kann der Leser leicht aus dem Folgenden einsehen, so wie ihn überhaupt schon die Erwähnung des Salzthales, mit welchem die Edomiter oft in Verbindung genannt werden, darauf führt. Die Zahlangaben Ps. und unserer Stelle (so wie Chron.) sind verschieden, eben so wird dort Joab, hier David, in der Chronik Abschai als Feldherr genannt, was nicht auffallen kann, da wir die näheren Verhältnisse dieses Krieges und den Antheil, welchen die einzelnen Feldherren an der Besiegung der Feinde hatten, nicht genauer



Gefäße zum häuslichen Gebrauch und zur Zierde, von ägyptischen Skulpturen.

und Jehoschaphat, der Sohn Achilud's, Kanzler. 17. Und Zadok, der Sohn Achitub's, und Achimelech, der Sohn Ebjathar's, waren Priester, und Serajah Staatsschreiber. 18. Und Benajahu, der Sohn Jehojada's, und die Crethi und Plethi, und die Söhne David's waren Räthe.

בֶּן־צְרוּיָה עַל־הַצָּבָא וִיהוֹשָׁפָט בֶּן־
אֲחִילוּד מַזְכִּיר׃ (יז) וְצָדוֹק בֶּן־אֲחִיטוּב
וַאֲחִימֶלֶךְ בֶּן־אֶבְיָתָר כֹּהֲנִים וּשְׂרָיָה
סוֹפֵר׃ (יח) וּבְנָיָהוּ בֶּן־יְהוֹיָדָע וְהַכְּרֵתִי
וְהַפְּלֵתִי וּבְנֵי דָוִד כֹּהֲנִים הָיוּ׃

IX. David und Mephiboscheth. —

9. 1. Und David sprach: Ist noch Jemand, der übrig geblieben von dem Hause Schaul's? so will ich mit ihm Liebe thun um Jehonathan's willen. 2. Das Haus Schaul's aber hatte einen Knecht, und sein Name Ziba, und sie riefen ihn zu David, und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? und er sprach: Dein Knecht. 3. Und der König sprach: Ist Niemand mehr da vom Hause Schaul's? Ich will mit ihm Liebe Gottes thun; und Ziba sprach zu dem König: Noch ist ein Sohn Jehonathan's da, lahm an den Füßen. 4. Und der König sprach zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach zu dem König: Siehe, er ist im Hause

ט (א) וַיֹּאמֶר דָּוִד הֲכִי יֶשׁ־עוֹד אֲשֶׁר
נוֹתַר לְבֵית שָׁאוּל וְאֶעֱשֶׂה עִמּוֹ חֶסֶד
בַּעֲבוּר יְהוֹנָתָן׃ (ב) וּלְבֵית שָׁאוּל עֶבֶד
וּשְׁמוֹ צִיבָא וַיִּקְרְאוּ־לוֹ אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֵלָיו הַאַתָּה צִיבָא וַיֹּאמֶר עַבְדֶּךָ׃
(ג) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ הַאֶפֶס עוֹד אִישׁ לְבֵית
שָׁאוּל וְאֶעֱשֶׂה עִמּוֹ חֶסֶד אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר
צִיבָא אֶל־הַמֶּלֶךְ עוֹד בֵּן לִיהוֹנָתָן נְכֵה
רַגְלָיִם׃ (ד) וַיֹּאמֶר־לוֹ הַמֶּלֶךְ אֵיפֹה הוּא
וַיֹּאמֶר צִיבָא אֶל־הַמֶּלֶךְ הִנֵּה־הוּא בֵּית

kennen; es ist nicht zu übersehen, daß in uns. V. David als König und Oberfeldherrn, nur der Ruhm שם zugeschrieben wird. Daß hier und Ps. von zwei verschiedenen Kriegen die Rede sei, wie Raschi meint, leuchtet gewiß als falsch ein, wenn wir die Ueberschrift jenes Psalms lesen. — 16. מוכיר nach den Rabb. eine Art Justizbeamte, wahrscheinlicher aber Historiograph, Reichskanzler, der das, was um den König vorging, notirte und die Geschichte der wichtigsten Begebenheiten niederschrieb. Bei den Persern heißt dieser Beamte Vaka-Nuwis, bei den späteren röm. Kaisern magister memoriae. S. indeß die Einl. zum B. d. Könige. — 17. Statt Serajah steht 1 Chron. 18, 16.: Schawscha, vielleicht ein anderer Name desselben oder der eines Nachfolgers. — סופר ein Staatssekretär, der die Anfertigungen im Namen des Königs machte; auch im Militär bezeichnete das Wort eine Charge (Richt. 5, 14.). — 18. Die Crethi und Plethi, deren Anführer Benajah war (s. 1 Chron. 18, 17.) haben zu gar vielen Vermuthungen Anlaß gegeben. Aus den späteren Stellen, wo sie vorkommen, geht deutlich hervor, daß so die Leibwache des Königs David's genannt wurde, eine Art Satelliten (σωματοφύλακες Josephus), die nicht ohne Einfluß blieb (1 Kön. 1, 38.) Targ. übersetzt על קשתיא ועל קליא (Bogenschützen und Schleuderer), eben so Syr. — Sept. und Vulg. behalten den Namen bei, der Talmud hingegen erklärt sie für Beisitzer des Sanhedrin von כרת abschneiden (weil sie ihre Worte abschnitten, alles kurz faßten שכורתים את דבריהם und פלא weil sie wunderbar in Wort und That waren שמופלאים בדבריהם Berach. 4. 1.), eine Supposition, die keiner Widerlegung bedarf. Dennoch bleibt die Etymologie der Namen dunkel. Abarb. hält sie für Nom. gentil. zweier Familien in Jisrael, die den König beständig begleiteten, welche Ableitung auch uns am wahrscheinlichsten dünkt; Neuere deriviren von כרת ausrotten, tödten und פלת arab. فلت entfliehen, forteilen: Scharfrichter und Läufer. Andere erklären sie gar für Pelischthim פלת, von denen ein südlicher Theil כרתי hieß (1 Schem. 30, 14.). Allein wie sollen diese an den Hofstaat D.'s kommen! Auch ist nicht zu denken, daß ein Mann wie Benajah über Scharfrichter und Läufer gesetzt war. — Das Wort כהנים giebt der Chronist הראשונים ליד המלך sie waren die ersten Räthe, Targ. רברבן principes (Abarb. נשיאים), wie denn Targ. כהן an mehreren Stellen so giebt (1 M. 41, 45. Ps. 110, 4.). Sie bildeten wahrscheinlich eine Art Kabinetsrath vgl. 1 Kön. 4, 5.: כהן רעה המלך und 2 Kön. 10, 11.: מידעיו וכהניו. —

9. 1. David läßt den von der vorigen Dynastie noch übrig gebliebenen Mephiboscheth (noch andere illegitime Nachkommen Schaul's s. 21, 8.) aufsuchen, giebt ihm die Privatgüter Sch.'s zurück und nimmt ihn liebevoll an den k. Hof. —

Machir's, des Sohnes Ammiel's, in Lodebar. 5.
Und der König David schickte und ließ ihn holen
aus dem Hause Machir's, des Sohnes Ammiel's,
aus Lodebar. 6. Und Mephiboscheth, Sohn Jeho=
nathan's, des Sohnes Schaul's, kam zu David
und fiel auf sein Angesicht und beugete sich. Und
David sprach: Mephiboscheth! und er sprach:
Siehe, dein Knecht! 7. Und David sprach zu ihm:
Fürchte dich nicht, denn ich will Liebe an dir thun
um Jehonathan, deines Vaters, willen, und ich
will dir zurückgeben alles Feld Schaul's, deines
Vaters, und du, du sollst an meinem Tische bestän=
dig essen. 8. Da beugete er sich und sprach: Was
ist dein Knecht, daß du dich einem todten Hunde,
wie ich bin, zuwendest? 9. Und der König rief Ziba,
den Knappen Schaul's, und sprach zu ihm: Alles,
was Schaul gehörte und seinem ganzen Hause,
gebe ich dem Sohne deines Herrn. 10. Und du
sollst ihm das Erdreich bearbeiten, du und deine
Söhne und deine Knechte, und bringe es ein, daß
der Sohn deines Herrn Brot habe und es esse;
Mephiboscheth aber, der Sohn deines Herrn, soll
an meinem Tische essen beständig. Ziba aber hatte
funfzehn Söhne und zwanzig Knechte. 11. Und
Ziba sprach zu dem König: Ganz so wie mein
Herr, der König, gebietet seinem Knechte, so wird
dein Knecht thun, auch ißt Mephiboscheth an
meinem Tische wie einer von den Königsöhnen.
12. Mephiboscheth aber hatte einen kleinen Sohn,
und sein Name Micha; und die ganze Bewoh=

מָכִיר בֶּן־עַמִּיאֵל בְּלוֹ דְבָר׃ (ה) וַיִּשְׁלַח
הַמֶּלֶךְ דָּוִד וַיִּקָּחֵהוּ מִבֵּית מָכִיר בֶּן־
עַמִּיאֵל מִלּוֹ דְבָר׃ (ו) וַיָּבֹא מְפִיבֹשֶׁת
בֶּן־יְהוֹנָתָן בֶּן־שָׁאוּל אֶל־דָּוִד וַיִּפֹּל עַל־
פָּנָיו וַיִּשְׁתָּחוּ וַיֹּאמֶר דָּוִד מְפִיבֹשֶׁת
וַיֹּאמֶר הִנֵּה עַבְדֶּךָ׃ (ז) וַיֹּאמֶר לוֹ דָוִד
אַל־תִּירָא כִּי עָשֹׂה אֶעֱשֶׂה עִמְּךָ חֶסֶד
בַּעֲבוּר יְהוֹנָתָן אָבִיךָ וַהֲשִׁבֹתִי לְךָ אֶת־
כָּל־שְׂדֵה שָׁאוּל אָבִיךָ וְאַתָּה תֹּאכַל לֶחֶם
עַל־שֻׁלְחָנִי תָּמִיד׃ (ח) וַיִּשְׁתַּחוּ וַיֹּאמֶר
מֶה עַבְדֶּךָ כִּי פָנִיתָ אֶל־הַכֶּלֶב הַמֵּת
אֲשֶׁר כָּמוֹנִי׃ (ט) וַיִּקְרָא הַמֶּלֶךְ אֶל־
צִיבָא נַעַר שָׁאוּל וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּל אֲשֶׁר
הָיָה לְשָׁאוּל וּלְכָל־בֵּיתוֹ נָתַתִּי לְבֶן־
אֲדֹנֶיךָ׃ (י) וְעָבַדְתָּ לּוֹ אֶת־הָאֲדָמָה
אַתָּה וּבָנֶיךָ וַעֲבָדֶיךָ וְהֵבֵאתָ וְהָיָה לְבֶן־
אֲדֹנֶיךָ לֶּחֶם וַאֲכָלוֹ וּמְפִיבֹשֶׁת בֶּן־אֲדֹנֶיךָ
יֹאכַל תָּמִיד לֶחֶם עַל־שֻׁלְחָנִי וּלְצִיבָא
חֲמִשָּׁה עָשָׂר בָּנִים וְעֶשְׂרִים עֲבָדִים׃
(יא) וַיֹּאמֶר צִיבָא אֶל־הַמֶּלֶךְ כְּכֹל אֲשֶׁר
יְצַוֶּה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אֶת־עַבְדּוֹ כֵּן יַעֲשֶׂה
עַבְדֶּךָ וּמְפִיבֹשֶׁת אֹכֵל עַל־שֻׁלְחָנִי כְּאַחַד
מִבְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יב) וְלִמְפִיבֹשֶׁת בֵּן־קָטָן

הב׳ בצרי v. 12.

4. Die Ortschaft Lodebar muß nicht weit von Machanajim, jenseits des Jardens, gelegen haben, vgl. 17, 27. — 7. Die Privatgüter Sch.'s waren wahrscheinlich nach dem Tode Ischboscheth's in die Krongüter übergegangen und wurden von David hier dem rechtmäßigen Erben zurück gegeben. — 8. S. Anm. 1 Sch. 24, 15. — 9. Ziba ist als Oberſklave, Verwalter in der Familie Schaul's anzusehen. Die Einkünfte sollten dem M. zu seinem und seines Hofstaates Unterhalt zukommen, dabei sollte dessen Person die Ehre der k. Tafel genießen, was noch jetzt im Orient eine große Auszeichnung ist. Er kam somit in dasselbe Verhältniß, wie früher David zu Schaul (1 Sch. 25, 5.), eine tagtägliche Theilnahme am Tische des Königs wird dabei nicht supponirt. — 11. Das letzte Hemistich ומפיבשת וגו׳ legen Einige David in den Mund und fügen daher „sagte der König" hinzu oder schließen die Worte „Und M. isset" durch Gänsefüße („...."), um sie als von D. gesprochen, zu bezeichnen. Sept. Syr. und ein cod. Kennic. lesen שלחנו. Indeß ist beides nicht durchaus nothwendig und die Worte können füglich von Z. gesprochen sein. David hatte ihm schon (V. 10.) gesagt, daß M. an der

nerschaft des Hauses Ziba's waren Knechte Mephiboscheth's. 13. Und Mephiboscheth wohnte in Jeruschalajim, denn er aß an dem Tische des Königs beständig. Er hinkte aber an beiden Füßen.

X. Sieg über Ammon und Aram. —

10. 1. Und es geschah hernachmals, da starb der König der Söhne Ammon's, und sein Sohn Chanun regierte an seiner Stelle. 2. Da sprach David: Ich will Liebe thun mit Chanun, dem Sohne Nachasch', wie sein Vater mit mir Liebe gethan. Und David schickte, um ihn zu trösten durch seine Diener über seinen Vater. Und die Diener David's kamen in das Land der Söhne Ammon's. 3. Da sprachen die Fürsten der Söhne Ammon's zu Chanun, ihrem Herrn: Will etwa David deinen Vater ehren in deinen Augen, daß er dir Tröster gesendet? Hat nicht, um die Stadt zu erforschen und sie auszukundschaften und zu zerstören, David seine Diener zu dir gesendet? 4. Da nahm Chanun die Diener David's und schor ihnen die Hälfte des Bartes und schnitt ihnen die Kleider zur Hälfte ab bis an das Gesäß und entließ sie. 5. Als man es David berichtete, schickte er ihnen entgegen, denn die Männer waren sehr geschändet, und der König sprach: Bleibet in Jericho bis euer

וּשְׁמ֣וֹ מִיכָ֑א וְכֹ֗ל מוֹשַׁב֙ בֵּית־צִיבָ֔א עֲבָדִ֖ים
לִמְפִיבֹֽשֶׁת׃ (יג) וּמְפִיבֹ֗שֶׁת יֹשֵׁב֙ בִּיר֣וּשָׁלִַ֔ם
כִּ֧י עַל־שֻׁלְחַ֛ן הַמֶּ֖לֶךְ תָּמִ֣יד ה֣וּא אֹכֵ֑ל
וְה֥וּא פִּסֵּ֖חַ שְׁתֵּ֥י רַגְלָֽיו׃

י (א) וַיְהִי֙ אַחֲרֵי־כֵ֔ן וַיָּ֕מָת מֶ֖לֶךְ בְּנֵ֣י עַמּ֑וֹן
וַיִּמְלֹ֛ךְ חָנ֥וּן בְּנ֖וֹ תַּחְתָּֽיו׃ (ב) וַיֹּ֣אמֶר
דָּוִ֗ד אֶֽעֱשֶׂה־חֶ֣סֶד ׀ עִם־חָנ֣וּן בֶּן־נָחָ֗שׁ
כַּאֲשֶׁ֨ר עָשָׂ֤ה אָבִיו֙ עִמָּדִי֙ חֶ֔סֶד וַיִּשְׁלַ֨ח
דָּוִ֧ד לְנַֽחֲמ֛וֹ בְּיַד־עֲבָדָ֖יו אֶל־אָבִ֑יו וַיָּבֹ֙אוּ֙
עַבְדֵ֣י דָוִ֔ד אֶ֖רֶץ בְּנֵ֥י עַמּֽוֹן׃ (ג) וַיֹּאמְר֡וּ
שָׂרֵ֣י בְנֵֽי־עַמּוֹן֮ אֶל־חָנ֣וּן אֲדֹנֵיהֶם֒ הַֽמְכַבֵּ֨ד
דָּוִ֤ד אֶת־אָבִ֙יךָ֙ בְּעֵינֶ֔יךָ כִּֽי־שָׁלַ֥ח לְךָ֖
מְנַחֲמִ֑ים הֲלוֹא֙ בַּעֲב֞וּר חֲק֧וֹר אֶת־הָעִ֛יר
וּלְרַגְּלָ֥הּ וּלְהָפְכָ֖הּ שָׁלַ֥ח דָּוִ֛ד אֶת־עֲבָדָ֖יו
אֵלֶֽיךָ׃ (ד) וַיִּקַּ֨ח חָנ֜וּן אֶת־עַבְדֵ֣י דָוִ֗ד
וַיְגַלַּח֙ אֶת־חֲצִ֣י זְקָנָ֔ם וַיִּכְרֹ֧ת אֶת־מַדְוֵיהֶ֛ם
בַּחֵ֖צִי עַ֣ד שְׁתוֹתֵיהֶ֑ם וַֽיְשַׁלְּחֵֽם׃ (ה) וַיַּגִּ֣דוּ
לְדָוִ֗ד וַיִּשְׁלַ֤ח לִקְרָאתָם֙ כִּֽי־הָי֣וּ הָאֲנָשִׁ֔ים
נִכְלָמִ֖ים מְאֹ֑ד וַיֹּ֤אמֶר הַמֶּ֙לֶךְ֙ שְׁב֣וּ בִירֵח֔וֹ

k. Tafel essen sollte, worauf der einfache Mann antwortet, daß er Alles, wie ihm der König befohlen, ausrichten wolle, M. aber auch an *seinem* Tische so gut wie nur einer der k. Prinzen speisen könnte. —

10. 1. In der freundschaftlichsten Absicht schickt David eine Gesandtschaft an den neuen König der Ammoniter, Chanun. Diese wird aber gröblich beleidigt und die Folge ist ein Krieg, in welchem sich Ammoniter und Aramäer verbinden. Joab mit seinem Bruder Abischai schlägt beide Völker bei Rabbath und als der aramäische König neue Völkerschaften herbeizieht, werden auch diese von David jenseits des Jardens vernichtet. — 2. Auf welche Wohlthat Nachasch' hier hingedeutet wird, berichtet die Geschichte nicht, die midraschische Tradit. s. 1 Schem. 22, 3. — 4. Chanun entließ somit die Gesandten mit in seiner Mitte abgeschnittenem Bart und mit bis zum Gesäß (שת das Gesäß, der Hintere, nates) von unten auf abgeschnittenen Kleidern. Die Scham der Männer und der Zorn D.'s zeigen, daß kaum ein Schimpf den übertreffen konnte, mit welchem die jisr. Gesandten von Chanun behandelt worden. So würde es noch jetzt bei den östl. Nationen, bei denen der Bart in so großer Achtung steht, aufgenommen werden. Arvieux berichtet, daß die Araber einen solchen Respekt vor dem Bart haben, daß sie auf ihn als auf einen heil. Schmuck sehen, den Gott den Männern gegeben, um sie von den Weibern zu unterscheiden, der die Gesichtszüge und Haltung des Mannes vervollständigt, dessen Verlust mehr entstelle als der der Nase. Sie scheeren ihn nie und lassen ihn von Jugend an wachsen, ein geschorner Bart ist das Merkmal eines Sklaven, und schändet mehr, als Karren und Brandmal bei uns. Viele würden daher lieber sterben, als den Bart verlieren. Haben sie ja das Unglück, so bleiben sie einsam, bis er wieder gewachsen ist. Eben so betrachteten die Türken früher die Europäer nur als weggelaufene Sklaven, deren sich ihr eignes Vaterland schämte und Burckhard erzählt, daß ein Scheik der Kahtan-Araber, der vom Wahabitenchef Saoud verurtheilt wurde, seinen Bart

Bart gewachsen ist, dann kehret zurück. 6. Als die
Söhne Ammon's sahen, daß sie sich bei David an=
rüchig gemacht, da schickten die Söhne Ammon's
und mietheten Aram Beth=Rechob und Aram
Zoba, zwanzigtausend Fußgänger, und den König
von Maachah mit tausend Mann und die Mann=
schaft von Tob: zwölftausend Mann. 7. Und Da=
vid hörte es und schickte Joab und das ganze Heer,
die Helden. 8. Und die Söhne Ammon's zogen aus
und stellten sich zum Streite am Eingang des Tho=
res, und Aram Zoba und Rechob und die Mann=
schaft von Tob und Maachah für sich allein auf
dem Felde. 9. Als Joab sah, daß gegen ihn der
Streit gerichtet war von vorn und hinten, da
wählte er unter allen Auserlesenen Jisrael's und
stellte sich auf, Aram gegenüber. 10. Und den Rest
des Volkes übergab er der Hand Abischai's, seines
Bruders, und der stellte sich auf, den Söhnen Am=
mon's gegenüber. 11. Und er sprach: Wenn Aram
mir überlegen ist, so sollst du mir zur Hülfe kom=
men, und wenn die Söhne Ammon's dir überlegen
sind, so werde ich dir zu helfen kommen. 12. Sei
stark und laß uns stark bleiben für unser Volk und
für die Stadte unsers Gottes, doch der Ewige wird
thun, was gut ist in seinen Augen. 13. Und so
rückte Joab und das Volk, das mit ihm war, zum
Streite gegen Aram, und sie flohen vor ihm. 14.
Und da die Söhne Ammon's sahen, daß Aram floh,
da flohen sie vor Abischai und kamen in die Stadt.
Nun wandte sich Joab ab von den Söhnen Am=

עַד־יְצַמַּח זְקַנְכֶם וְשַׁבְתֶּם׃ (ו) וַיִּרְאוּ
בְּנֵי עַמּוֹן כִּי נִבְאֲשׁוּ בְּדָוִד וַיִּשְׁלְחוּ בְנֵי־
עַמּוֹן וַיִּשְׂכְּרוּ אֶת־אֲרַם בֵּית־רְחוֹב וְאֶת־
אֲרַם צוֹבָא עֶשְׂרִים אֶלֶף רַגְלִי וְאֶת־מֶלֶךְ
מַעֲכָה אֶלֶף אִישׁ וְאִישׁ טוֹב שְׁנֵים־עָשָׂר
אֶלֶף אִישׁ׃ (ז) וַיִּשְׁמַע דָּוִד וַיִּשְׁלַח אֶת־
יוֹאָב וְאֵת כָּל־הַצָּבָא הַגִּבֹּרִים׃ (ח)
וַיֵּצְאוּ בְּנֵי עַמּוֹן וַיַּעַרְכוּ מִלְחָמָה פֶּתַח
הַשָּׁעַר וַאֲרַם צוֹבָא וּרְחוֹב וְאִישׁ־טוֹב
וּמַעֲכָה לְבַדָּם בַּשָּׂדֶה׃ (ט) וַיַּרְא יוֹאָב
כִּי־הָיְתָה אֵלָיו פְּנֵי הַמִּלְחָמָה מִפָּנִים
וּמֵאָחוֹר וַיִּבְחַר מִכֹּל בְּחוּרֵי בִּישְׂרָאֵל
וַיַּעֲרֹךְ לִקְרַאת אֲרָם׃ (י) וְאֵת יֶתֶר הָעָם
נָתַן בְּיַד אַבְשַׁי אָחִיו וַיַּעֲרֹךְ לִקְרַאת
בְּנֵי עַמּוֹן׃ (יא) וַיֹּאמֶר אִם־תֶּחֱזַק אֲרָם
מִמֶּנִּי וְהָיְתָה לִּי לִישׁוּעָה וְאִם־בְּנֵי עַמּוֹן
יֶחֶזְקוּ מִמְּךָ וְהָלַכְתִּי לְהוֹשִׁיעַ לָךְ׃ (יב)
חֲזַק וְנִתְחַזַּק בְּעַד עַמֵּנוּ וּבְעַד עָרֵי
אֱלֹהֵינוּ וַיהוָה יַעֲשֶׂה הַטּוֹב בְּעֵינָיו׃
(יג) וַיִּגַּשׁ יוֹאָב וְהָעָם אֲשֶׁר עִמּוֹ לַמִּלְחָמָה
בַּאֲרָם וַיָּנֻסוּ מִפָּנָיו׃ (יד) וּבְנֵי עַמּוֹן
רָאוּ כִּי־נָס אֲרָם וַיָּנֻסוּ מִפְּנֵי אֲבִישַׁי
וַיָּבֹאוּ הָעִיר וַיָּשָׁב יוֹאָב מֵעַל בְּנֵי עַמּוֹן

ישראל ק׳ v. 9. בנ״א וְהָיְתָה v. 11.

zu verlieren, denselben mit einem von Saoud sehnlichst erwünschten Pferde erkaufte, welches der Eigenthümer nur aus Gefälligkeit und wegen der Dringlichkeit der Gefahr für 2500 Dollars abließ. — 6. S. Einl. — Ueber Tob Richter 11, 3. — 8. Die doppelte Besiegung der Aramäer 8, 3. und hier will Gramberg nur für eine gelten lassen, welche nach zwei verschiedenen Relationen dargestellt sei, weil nach einer solchen Niederlage die Syrer sich nicht sobald hätten erheben können und in unserm Kap. auch nichts von einem Abfall der Syrer gemeldet sei. Allein man erwäge, unter welchen anderen Umständen die Aramäer hier auftreten, die Koalition ist viel stärker (daher auch ein Aufgebot in Masse bei den Jisraeliten erfolgt), die Hauptfeinde sind die Ammoniter, mit denen die Zobiter nur als Bundesgenossen auftreten. Sie konnten, wie Winer richtig bemerkt, in einigen Jahren recht gut so viel Streitkräfte beisammen haben, um Lust zu bekommen, sich an ihren Siegern zu rächen. — Da die Begebenheiten dieses Krieges 1 Chron. 19. genauer gegeben sind, so werden wir an diesem Orte einige nähere Umstände desselben beleuchten. — 9. היתה im femin. in Bezug auf מלחמה, obgleich es sich nach פני richten sollte, vgl. Jiob 29, 10.: קול נגידים נחבאו ולשונם לחכם דבקה. — 12. Ein

mon's und kam nach Jeruschalajim. 15. Und da Aram sah, daß er geschlagen sei von Jisrael, da sammelten sie sich allzumal. 16. Und Hadareser schickte und ließ Aramäer herauskommen, welche jenseits des Stromes, und sie kamen nach Chelam, und Schobach, der Heerführer des Hadareser, vor ihnen her. 17. Als es David berichtet wurde, so versammelte er ganz Jisrael und ging über den Jarden und kam nach Chelam. Und Aram stellte sich auf, David gegenüber, und sie stritten mit ihm. 18. Aber Aram floh vor Jisrael, und David schlug von Aram siebenhundert Wagen und vierzigtausend Reiter, und Schobach seinen Heerführer schlug er, und der starb daselbst. 19. Und als alle Könige, die Knechte Hadareser's, sahen, daß sie geschlagen waren vor Jisrael, da machten sie Frieden mit Jisrael und dienten ihnen, und es fürchtete sich Aram, ferner beizustehen den Söhnen Ammon's.

XI. XII. David und Bathscheba. — Eroberung von Rabbah. —

11. 1. Und es geschah bei der Rückkehr des Jahres, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, da sandte David Joab und seine Diener mit ihm und ganz Jisrael, und sie verheerten die Söhne Ammon's und belagerten Rabbah. David aber blieb in Jeruschalajim. 2. Und es geschah zur Abendzeit, als David aufstand von seinem Lager und wan-

וַיָּבֹא יְרוּשָׁלִָם׃ (טו) וַיַּרְא אֲרָם כִּי נִגַּף
לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיֵּאָסְפוּ יָחַד׃ (טז) וַיִּשְׁלַח
הֲדַרְעֶזֶר וַיֹּצֵא אֶת־אֲרָם אֲשֶׁר מֵעֵבֶר
הַנָּהָר וַיָּבֹאוּ חֵילָם וְשׁוֹבַךְ שַׂר־צְבָא
הֲדַרְעֶזֶר לִפְנֵיהֶם׃ (יז) וַיֻּגַּד לְדָוִד וַיֶּאֱסֹף
אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיַּעֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן וַיָּבֹא
חֵלָאמָה וַיַּעַרְכוּ אֲרָם לִקְרַאת דָּוִד
וַיִּלָּחֲמוּ עִמּוֹ׃ (יח) וַיָּנָס אֲרָם מִפְּנֵי
יִשְׂרָאֵל וַיַּהֲרֹג דָּוִד מֵאֲרָם שְׁבַע מֵאוֹת
רֶכֶב וְאַרְבָּעִים אֶלֶף פָּרָשִׁים וְאֵת שׁוֹבַךְ
שַׂר־צְבָאוֹ הִכָּה וַיָּמָת שָׁם׃ (יט) וַיִּרְאוּ
כָל־הַמְּלָכִים עַבְדֵי הֲדַרְעֶזֶר כִּי נִגְּפוּ
לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּשְׁלִמוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל
וַיַּעַבְדוּם וַיִּרְאוּ אֲרָם לְהוֹשִׁיעַ עוֹד אֶת־
בְּנֵי עַמּוֹן׃

יא (א) וַיְהִי לִתְשׁוּבַת הַשָּׁנָה לְעֵת | צֵאת
הַמְּלָאכִים וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶת־יוֹאָב וְאֶת־
עֲבָדָיו עִמּוֹ וְאֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל וַיַּשְׁחִתוּ
אֶת־בְּנֵי עַמּוֹן וַיָּצֻרוּ עַל־רַבָּה וְדָוִד יֹשֵׁב
בִּירוּשָׁלִָם׃ (ב) וַיְהִי | לְעֵת הָעֶרֶב וַיָּקָם

יתיר א׳ v. 17. יתיר א׳ v. 1.

Zuruf, der, so kurz er ist, viel Kraft besitzt, und die glühendste und hingebendste Vaterlandsliebe und religiöse Resignation ausspricht. — 16. Hadadeser wird zuweilen auch Hadareser (wie in der Chronik) genannt. — Seine Herrschaft muß sich über viele transeuphrathische syrische Stämme erstreckt haben, die er hier zu Hülfe ruft. — Die Stadt Chelam ist ganz unbekannt, muß aber in der Nähe des Euphrath gestanden haben. —

11. 1. Während der Krieg gegen die Ammoniter mit der Belagerung der Stadt Rabbah von Joab fortgesetzt wird, bleibt D. in Jeruschalajim. Sinnlichkeit verleitet ihn zu einem Ehebruch mit der Bathscheba, der Frau eines im Kriege abwesenden Obersten Urijah. Dieser wird von David nach Jeruschalajim beschieden und vom König, in der Absicht seine Sünde zu verheimlichen, Alles versucht, U. zur Rückkehr in sein Haus und zum ehelichen Umgang mit der Frau zu bewegen. Urijah schlägt dies aus, sich mit seiner militärischen Stellung entschuldigend. Es wird hierauf dem Joab vom David die Anweisung gegeben, U. auf den gefährlichsten Posten gegen die Rabbather zu stellen, so daß dieser wirklich durch die Bogenschützen fällt. David ehelicht hierauf die Bathscheba. — — לתשובת השנה, Abarb.: לעת תשובת השמש אל הנקודה ההיא zur Zeit als die Sonne wieder auf demselben Standpunkt war wie im vorigen Jahre (Vulg. vertente anno). Es wird noch näher bezeichnet, daß es zu der Zeit war, wo die Könige zum Kriege auszuziehen pflegten, also im Beginn des Sommers, wo die Regenzeit nicht die Expeditionen hindert und Felder und Wiesen schon hinlänglich Nahrung für Troß und Vieh darbieten. Andere glauben, daß auch mit תשובה הש׳ die Frühjahrszeit bezeichnet sei. — Das Chetibh giebt den Begriff Boten מלאכים: als im vorigen Jahre die Boten zu den Ammonitern

delte auf dem Dache des königlichen Hauses, da
sah er ein badendes Weib vom Dache aus, und
das Weib war sehr schön vom Ansehn. 3. Da
schickte David und forschte nach dem Weibe, und
man sprach: Siehe, das ist Bathscheba, die Toch-
ter Eliam's, das Weib Urijah's, des Chitthi. 4.
Und David schickte Boten und ließ sie holen, und
sie kam zu ihm, und er lag bei ihr, denn von
ihrer Verunreinigung hatte sie sich gereinigt. Und
sie kehrte zurück nach ihrem Hause. 5. Und das
Weib ward schwanger und schickte und berich-
tete es David und sprach: Ich bin schwanger.
6. Da schickte David zu Joab: Schicke mir Uri-
jah, den Chitthi, und Joab schickte Urijah zu Da-
vid. 7. Und als Urijah zu ihm kam, fragte
David nach dem Wohlsein Joab's und nach dem
Wohlsein des Volkes und nach dem Stande
des Streites. 8. Und David sprach zu Urijah:
Geh hinab in dein Haus und wasche deine Füße.
Und Urijah ging aus dem Hause des Königs, und
es kam hinter ihm her ein Geschenk des Königs.
9. Doch Urijah legte sich an den Eingang des
Hauses des Königs bei allen Dienern seines
Herrn und ging nicht hinab nach seinem Hause.
10. Und man sagte es David, sprechend: Urijah

דָּוִד מֵעַל מִשְׁכָּבוֹ וַיִּתְהַלֵּךְ עַל־גַּג בֵּית־
הַמֶּלֶךְ וַיַּרְא אִשָּׁה רֹחֶצֶת מֵעַל הַגָּג
וְהָאִשָּׁה טוֹבַת מַרְאֶה מְאֹד׃ (ג) וַיִּשְׁלַח
דָּוִד וַיִּדְרֹשׁ לָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר הֲלוֹא־זֹאת
בַּת־שֶׁבַע בַּת־אֱלִיעָם אֵשֶׁת אוּרִיָּה הַחִתִּי׃
(ד) וַיִּשְׁלַח דָּוִד מַלְאָכִים וַיִּקָּחֶהָ וַתָּבוֹא
אֵלָיו וַיִּשְׁכַּב עִמָּהּ וְהִיא מִתְקַדֶּשֶׁת
מִטֻּמְאָתָהּ וַתָּשָׁב אֶל־בֵּיתָהּ׃ (ה) וַתַּהַר
הָאִשָּׁה וַתִּשְׁלַח וַתַּגֵּד לְדָוִד וַתֹּאמֶר
הָרָה אָנֹכִי׃ (ו) וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶל־יוֹאָב
שְׁלַח אֵלַי אֶת־אוּרִיָּה הַחִתִּי וַיִּשְׁלַח יוֹאָב
אֶת־אוּרִיָּה אֶל־דָּוִד׃ (ז) וַיָּבֹא אוּרִיָּה
אֵלָיו וַיִּשְׁאַל דָּוִד לִשְׁלוֹם יוֹאָב וְלִשְׁלוֹם
הָעָם וְלִשְׁלוֹם הַמִּלְחָמָה׃ (ח) וַיֹּאמֶר
דָּוִד לְאוּרִיָּה רֵד לְבֵיתְךָ וּרְחַץ רַגְלֶיךָ
וַיֵּצֵא אוּרִיָּה מִבֵּית הַמֶּלֶךְ וַתֵּצֵא אַחֲרָיו
מַשְׂאַת הַמֶּלֶךְ׃ (ט) וַיִּשְׁכַּב אוּרִיָּה
פֶּתַח בֵּית הַמֶּלֶךְ אֵת כָּל־עַבְדֵי אֲדֹנָיו
וְלֹא יָרַד אֶל־בֵּיתוֹ׃ (י) וַיַּגִּדוּ לְדָוִד לֵאמֹר

gingen (10, 2.). — Rabbah, Josch. 13, 25. — 2. Einige Erklärer halten es für einen Beweis der Trägheit, in welche D. versunken war, daß er zur Abendzeit aufstand, allein dies ist nicht der Fall. Im Orient pflegt Jedermann der Ruhe während der Hitze des Tages, wenn ihn nicht eine gebieterische Nothwendigkeit verhindert. Während dieser Zeit sind die Straßen fast verlassen und das Geräusch der Geschäfte hört auf. Die Hitze macht diese Siesta zum natürlichen Bedürfniß, besonders da der Morgenländer sich mit Anbruch des Tages erhebt. Noch jetzt ist es Sitte, bei der Kühle des Abends auf's flache Dach zu steigen, um sich zu erholen. Die Orientalen gehen aber nicht umher, denn sie haben keinen Begriff von unserm Spazierengehen, des Vergnügens oder der Bewegung halber, und betrachten es als eine den Europäern eigenthümliche und unerklärliche Tollheit. Sie mögen daher wohl zuweilen etwas schlendern, was vielleicht der Fall bei David war, aber gewöhnlich ruhen sie auf Matten und Teppichen. — Von dem flachen Dache eines etwas hohen Hauses kann man auf die Dächer und in die Höfe der anderen Häuser sehen, aber man hütet sich, neugierig die Nachbarn auszuspähen, da selbst der Angesehene vor einem Schuß nicht sicher wäre. — 4. Viele Ausleger finden hier einen Beischlaf während der monatlichen Reinigung angedeutet, der doch bei Strafe der Ausrottung verboten war (3 M. 20, 18. u. a. O.): der Verf. wolle durch die Worte והיא מתקדשת מטמאתה den Zustand der Menstruation, nach welchem eine Reinigung eintreten mußte, andeuten, und zwar um zu erklären, wie so dieser eine Beischlaf gleich fruchtbar gewesen wäre. Wie verkehrt! die Frau hat sich gebadet, bei diesem Geschäft sieht sie David und es ist daher wohl überklar, daß sie gerade deshalb sich gebadet, weil sie nicht mehr נדה war (B. 1. S. 612.) und dies wollen die obigen Worte bemerken. Nach den Menstruis ist aber gerade die Konceptionsfähigkeit am größten. Andere meinen, daß es eine Reinigung nach dem Beischlaf war (3 M. 15, 18.) und daß die Worte mit dem Folgenden zusammenhängen: „als sie sich von ihrer Verunreinigung gereinigt, kehrte sie nach Hause zurück;" allein es ist nicht nöthig, das Athnach, das beides trennt, zu übersehen, da es sich nach unserer Angabe hinlänglich erklärt. — 8. משאת, Targ. סעודתא דמלכא, ein königl. Gericht (vgl. 1 M. 43, 34.),

ist nicht hinabgegangen nach seinem Hause. Da sprach David zu Urijah: Bist du nicht von der Reise gekommen? warum bist du nicht hinabgegangen nach deinem Hause? 11. Da sprach Urijah zu David: Die Lade und Jisrael und Jehudah weilen in Hütten, und mein Herr Joab und die Diener meines Herrn lagern auf dem Felde, und ich, ich sollte in mein Haus gehen zu essen und zu trinken und bei meinem Weib zu liegen? bei deinem Leben und dem Leben deiner Seele, so ich Solches thue! 12. Und David sprach zu Urijah: Bleibe auch heute hier, und morgen will ich dich entsenden. So blieb Urijah in Jeruschalajim selbigen Tag und den folgenden. 13. Und David lud ihn ein, und er aß bei ihm und trank, und er berauschte ihn; aber am Abend ging er hinaus, sich auf sein Lager zu legen mit den Dienern seines Herrn, und nach seinem Hause ging er nicht hinab. 14. Und es geschah am Morgen, da schrieb David einen Brief an Joab und schickte ihn durch die Hand Urijah's. 15. Und er schrieb in dem Brief, sprechend: Stellet Urijah dem stärksten Streit gegenüber und ziehet euch hinter ihm zurück, daß er geschlagen werde und sterbe. 16. Und es geschah, als Joab die Stadt beobachtete, so versetzte er Urijah an den Ort, von dem er wußte, daß tapfere Männer daselbst waren. 17. Und die Männer der Stadt kamen heraus und stritten mit

לֹא־יָרַד אוּרִיָּה אֶל־בֵּיתוֹ וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־אוּרִיָּה הֲלוֹא מִדֶּרֶךְ אַתָּה בָּא מַדּוּעַ
לֹא־יָרַדְתָּ אֶל־בֵּיתֶךָ׃ (יא) וַיֹּאמֶר אוּרִיָּה
אֶל־דָּוִד הָאָרוֹן וְיִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה יֹשְׁבִים
בַּסֻּכּוֹת וַאדֹנִי יוֹאָב וְעַבְדֵי אֲדֹנִי עַל־
פְּנֵי הַשָּׂדֶה חֹנִים וַאֲנִי אָבוֹא אֶל־בֵּיתִי
לֶאֱכֹל וְלִשְׁתּוֹת וְלִשְׁכַּב עִם־אִשְׁתִּי חַיֶּךָ
וְחֵי נַפְשֶׁךָ אִם־אֶעֱשֶׂה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה׃
(יב) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אוּרִיָּה שֵׁב בָּזֶה גַּם־
הַיּוֹם וּמָחָר אֲשַׁלְּחֶךָּ וַיֵּשֶׁב אוּרִיָּה
בִירוּשָׁלַםִ בַּיּוֹם הַהוּא וּמִמָּחֳרָת׃ (יג)
וַיִּקְרָא־לוֹ דָוִד וַיֹּאכַל לְפָנָיו וַיֵּשְׁתְּ
וַיְשַׁכְּרֵהוּ וַיֵּצֵא בָעֶרֶב לִשְׁכַּב בְּמִשְׁכָּבוֹ
עִם־עַבְדֵי אֲדֹנָיו וְאֶל־בֵּיתוֹ לֹא יָרָד׃ (יד)
וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיִּכְתֹּב דָּוִד סֵפֶר אֶל־יוֹאָב
וַיִּשְׁלַח בְּיַד אוּרִיָּה׃ (טו) וַיִּכְתֹּב בַּסֵּפֶר
לֵאמֹר הָבוּ אֶת־אוּרִיָּה אֶל־מוּל פְּנֵי
הַמִּלְחָמָה הַחֲזָקָה וְשַׁבְתֶּם מֵאַחֲרָיו וְנִכָּה
וָמֵת׃ (טז) וַיְהִי בִּשְׁמוֹר יוֹאָב אֶל־הָעִיר
וַיִּתֵּן אֶת־אוּרִיָּה אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר יָדַע
כִּי אַנְשֵׁי־חַיִל שָׁם׃ (יז) וַיֵּצְאוּ אַנְשֵׁי
הָעִיר וַיִּלָּחֲמוּ אֶת־יוֹאָב וַיִּפֹּל מִן־הָעָם

v. 11. חסר ו׳

And. „ein Geschenk" nach Esth. 2, 18. Jirm. 40, 5. — 11. Wir sehen auch hier, wie aus 1 Schem. 14, 18., daß die Lade in den Krieg mitgenommen wurde, von Priestern begleitetet. Abarb. glaubt, daß hier, so wie an jener Stelle, es eine andere Lade war, welche nicht die Bundestafeln, sondern das Ephod mit den Urim und Thummim enthalten hätte (daher stünde nicht ארון ברית ה׳). Diese Lade wäre erst zu Schaul's Zeiten gemacht worden. Schon die Rabbinen im Talmud (Schekalim Jerusch. 9. 2.) waren aber der Meinung, daß überall nur von einer Lade die Rede sei und widersprechen der Meinung eines Einzelnen (ר׳ יהודה בר אילעאי), der die Behauptung aufstellte, daß schon von Moscheh zwei Laden gemacht wurden, deren eine die zerbrochenen Tafeln, die andere die ganzen enthalten hätte, jene wäre die hier, ja sogar 1 Sch. 4, 4. angeführte, diese wäre nie ihrer Stelle entnommen worden, eine Behauptung, die, obgleich von mehreren Kommentatoren aufgenommen, sich in sich selbst widerlegt und von keiner Schriftstelle unterstützt wird, daher zum Gebiete der Agadah gehört. Die Rabbinen sind indeß der Meinung, daß aus den Worten U.'s gar nicht hervorgeht, daß die Lade im Kriegslager war, sondern er habe ihren Standpunkt zu Jeruschalajim im Sinn, wo sie בתוך היריעה 7, 2. im Bundeszelte wäre. Diesem widerspricht der Zusammenhang, denn er sagt, daß die Lade wie das Volk in Zelten wohne und aus dem gewöhnlichen Aufenthalte der Lade in J. konnte er keinen Grund entnehmen, nicht in sein Haus zu gehen. —

מעבדי דוד וימת גם אוריה החתי׃
(יח) וישלח יואב ויגד לדוד את כל־
דברי המלחמה׃ (יט) ויצו את־המלאך
לאמר ככלותך את כל־דברי המלחמה
לדבר אל־המלך׃ (כ) והיה אם־תעלה
חמת המלך ואמר לך מדוע נגשתם
אל־העיר להלחם הלוא ידעתם את
אשר־ירו מעל החומה׃ (כא) מי־הכה
את־אבימלך בן־ירבשת הלוא אשה
השליכה עליו פלח רכב מעל החומה
וימת בתבץ למה נגשתם אל־החומה
ואמרת גם עבדך אוריה החתי מת׃
(כב) וילך המלאך ויבא ויגד לדוד את
כל־אשר שלחו יואב׃ (כג) ויאמר
המלאך אל־דוד כי־גברו עלינו האנשים
ויצאו אלינו השדה ונהיה עליהם עד־
פתח השער׃ (כד) ויראו המוראים אל־
עבדיך מעל החומה וימותו מעבדי
המלך וגם עבדך אוריה החתי מת׃
(כה) ויאמר דוד אל־המלאך כה־תאמר
אל־יואב אל־ירע בעיניך את־הדבר
הזה כי־כזה וכזה תאכל החרב החזק
מלחמתך אל־העיר והרסה וחזקהו׃
(כו) ותשמע אשת אוריה כי־מת אוריה
אישה ותספד על־בעלה׃ (כז) ויעבר

v. 24. יתיר א׳ ibid. יתיר א׳

Joab, und es fielen von dem Volke, von den Die-
nern David's, und starb auch Urijah der Chitthi.
18. Da schickte Joab und berichtete David alle
die Vorfälle des Streites. 19. Und er gebot dem
Boten, sprechend: Wenn du vollendet hast, alle
die Vorfälle des Streites dem Könige zu berich-
ten, 20. und der Zorn des Königs aufsteiget
und er zu dir sprechen sollte: warum nähertet
ihr euch der Stadt, zu streiten? Wußtet ihr denn
nicht, daß sie schießen werden von der Mauer
herab? 21. Wer schlug Abimelech, den Sohn
Jerubbescheth's? Warf nicht ein Weib auf ihn
ein Stück eines Mühlsteins von der Mauer herab,
daß er starb zu Thebez? Warum nähertet ihr euch
der Mauer? dann sprich: auch dein Knecht Urijah,
der Chitthi, ist todt. 22. Und der Bote ging und
kam und sagte David Alles, womit ihn Joab
entsendet hatte. 23. Und der Bote sprach zu
David: So überwältigten uns die Leute, da sie
herauskamen zu uns auf das Feld und wir ihnen
entgegen kamen bis an den Eingang des Tho-
res. 24. Und die Schützen schossen auf deine
Knechte von der Mauer herab und es starben
von den Knechten des Königs, und auch dein
Knecht Urijah, der Chitthi, ist todt. 25. Da
sprach David zum Boten: So sprich zu Joab:
laß dich diese Sache nicht verdrießen, denn bald
diesen, bald jenen frißt das Schwert, verstärke
deine Streitkraft gegen die Stadt und zerstöre
sie. Also ermuthige ihn! 26. Und als das
Weib Urijah's hörte, daß Urijah, ihr Mann,
todt sei, trauerte sie um ihren Eheherrn. 27.
Und als die Trauer vorüber war, da schickte

Die Worte U.'s beweisen jedenfalls seinen strengen und hohen Sinn für militärische Pflicht. Ob er eine Ahnung oder Nachricht von dem, was vorgefallen war, hatte, ist natürlich nicht zu bestimmen. — 21. Vgl. Richt. 9, 53. — 23. כי bezeichnet das Ende des Berichtes, wie Josch. 2, 24. — 27. Wir haben bereits in der Einleitung dieses Verbrechen D.'s berührt. Er erschien uns bis jetzt in seinem öffentlichen und Privatleben als ein untadelhafter Charakter, hier deckt die h. Geschichte unumwunden die dunkelste Parthie seines Lebens auf. Es wird uns dargelegt, wie eine ungezähmte Sinnlichkeit selbst in einem edlen Gemüthe zum abscheulichsten, härtesten Verbrechen führen kann. Sie verleitet ihn zuerst zum Ehebruche mit der Frau eines seiner Krieger, der für ihn im Felde kämpfet; als nach der That und ihren Folgen in ihm

הָאֵבֶל וַיִּשְׁלַח דָּוִד וַיַּאַסְפָהּ אֶל־בֵּיתוֹ
וַתְּהִי־לוֹ לְאִשָּׁה וַתֵּלֶד לוֹ בֵּן וַיֵּרַע הַדָּבָר
אֲשֶׁר־עָשָׂה דָוִד בְּעֵינֵי יְהוָה׃

יב (א) וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֶת־נָתָן אֶל־דָּוִד
וַיָּבֹא אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ שְׁנֵי אֲנָשִׁים הָיוּ
בְּעִיר אֶחָת אֶחָד עָשִׁיר וְאֶחָד רָאשׁ׃
(ב) לְעָשִׁיר הָיָה צֹאן וּבָקָר הַרְבֵּה מְאֹד׃
(ג) וְלָרָשׁ אֵין־כֹּל כִּי אִם־כִּבְשָׂה אַחַת
קְטַנָּה אֲשֶׁר קָנָה וַיְחַיֶּהָ וַתִּגְדַּל עִמּוֹ
וְעִם־בָּנָיו יַחְדָּו מִפִּתּוֹ תֹאכַל וּמִכֹּסוֹ
תִשְׁתֶּה וּבְחֵיקוֹ תִשְׁכָּב וַתְּהִי־לוֹ כְּבַת׃
(ד) וַיָּבֹא הֵלֶךְ לְאִישׁ הֶעָשִׁיר וַיַּחְמֹל

v. 1. יתיר א׳ v. 3. קמץ בז״ק

David und nahm sie zu sich in sein Haus, und sie ward sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber es mißfiel die Sache, die David gethan, in den Augen des Ewigen.

12. 1. Da sandte der Ewige Nathan zu
David, und er kam zu ihm und sprach zu ihm:
Zwei Männer waren in einer Stadt, der Eine
reich, der Andere arm. 2. Der Reiche hatte
Schafe und Rinder sehr viel, 3. und der Arme
hatte Nichts als ein kleines Schäflein, das er
erkauft, und er erzog es, und es wuchs auf bei
ihm und mit seinen Söhnen zusammen. Von
seinem Bissen aß es, und aus seinem Becher
trank es, und in seinem Schooße schlief es,
und es war ihm wie eine Tochter. 4. Da
kam ein Wanderer zu dem reichen Manne,

das Gefühl der Scham entsteht, vielleicht auch aus Besorgniß für das Unglück Bathscheba's — denn ihr Gatte konnte sie als Ehebrecherin zur gerichtlichen Todesstrafe bringen — ruft er Urijah nach Jeruschalajim, um einen Beischlaf desselben mit Bathscheba zu veranlassen, der dann als Ursache ihrer Schwangerschaft hätte angesehen werden müssen. Diese Täuschung gelingt aber nicht, und nun bringt der verzweifelte Gemüthszustand des Königs ihn zum letzten, abscheulichen Mittel — zum Morde. Er opfert den Urijah, mit ihm mehrere Krieger, die an den gefährlichen Posten kommen. Zuletzt heirathet er die Ehebrecherin, was ebenfalls gesetzlich verboten war. Aus dieser Darstellung sehen wir, daß im Beginn, beim ersten Vergehen, D. noch nicht die Folgen ahnete, die daraus entstehen konnten, daß sein Gemüth auch durchaus nicht in unnatürliche Laster versunken war, wohl aber zu einer Sinnlichkeit geneigt, die in dem Klima und in der Gewohnheit orientalischer Herrscher nur zu leicht Nahrung fand. Als ihm nun die ganze Abscheulichkeit seines Verfahrens vorgestellt ward (im folg. Kap.), da faßt ihn auch die bitterste, unverstellte Reue. Man vergl. Ps. 51., der die Reue bei dieser Gelegenheit tief ausspricht. Es ist daher unbegreiflich, wie christl. und jüd. Exegeten (Schabb. 56, 1. En Jisr. I. p. 47, 2.) diesen Fehler D.'s, den die h. Schrift so stark rügt und als großes חטא darstellt (vgl. 1 Kön. 15, 5. Sirach 47, 13.) zu bemänteln versuchten, und sehr wahr schließt Abarb. die Widerlegung jener Talmudisten mit den Worten: טוב לי שאומר שחטא מאד והודה מאד ושב בתשובה מורה וקבל ענשו ובזה נתכפרו עונותיו.

12. 1. Nach dieser großen Sünde David's häufen sich die unglücklichen Vorfälle in seiner Familie, und eine Reihe von Verbrechen in derselben, die dem Könige bis an sein Ende das Leben verbittern, ketten sich gleichsam an jene That. Der Prophet Nathan läßt D. aus dem Inhalte einer Parabel, das Urtheil über seine eigene That sprechen und kündet ihm das Unheil in seiner Familie an. David zeigt sich reuig und zerknirscht. Es stirbt ihm das Kind der Bathscheba, doch benimmt er sich mit edler Fassung. Indessen hat Joab Fortschritte in der Eroberung Rabbah's gemacht, die David vollendet; gegen die Ammoniter verfährt er mit großer Strenge. — — Wir haben schon Richt. 9. eine sehr sinnreiche Apologie kennen gelernt. Das vorliegende Stück (1—4.) gehört zur Parabelpoesie, von welcher die h. Schrift wenig Proben darbietet (s. Jesch. 5, 1—6.), die aber in den letzten Jahrhunderten des jüd. Staates mehr kultivirt wurde und im Talmud und Midrasch reichliche Anwendung fand. Die leitende Idee in unsrer Parabel ist leicht aufzufinden, nur muß man nicht eine detaillirte und streng durchgeführte Analogie darin suchen, wie es einige rabbin. Ausleger wollten. David's Verbrechen war nicht allein größer, als das hier angegebene, sondern ging auch weiter, denn er nahm nicht allein das Lamm von des Eigners Busen, sondern verursachte auch den Tod des treuen und würdigen Eigners. Eine exaktere Aehnlichkeit zwischen der Parabel und der bezüglichen Handlung würde jedoch die Absicht des Propheten vereitelt haben, David zu einer Selbstverurtheilung seiner Handlung zu induciren, indem sie ihn bald das Persönliche hätte errathen lassen. — 4. Den Ausdrücken איש הבא, ארח, הלך geben die Talmudisten (Succ. 52, 2.) eine besondere Deutung: die Begierde (יצר הרע) gleiche im Anfange einem vorübergehenden Wanderer, dann einem Gaste, der sich auf einige

לָקַחַת מִצֹּאנוֹ וּמִבְּקָרוֹ לַעֲשׂוֹת לָאֹרֵחַ
הַבָּא לוֹ וַיִּקַּח אֶת־כִּבְשַׂת הָאִישׁ הָרָאשׁ
וַיַּעֲשֶׂהָ לָאִישׁ הַבָּא אֵלָיו׃ (ה) וַיִּחַר־אַף
דָּוִד בָּאִישׁ מְאֹד וַיֹּאמֶר אֶל־נָתָן חַי־
יְהוָה כִּי בֶן־מָוֶת הָאִישׁ הָעֹשֶׂה זֹאת׃
(ו) וְאֶת־הַכִּבְשָׂה יְשַׁלֵּם אַרְבַּעְתָּיִם עֵקֶב
אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְעַל אֲשֶׁר
לֹא־חָמָל׃ (ז) וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־דָּוִד
אַתָּה הָאִישׁ כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אָנֹכִי מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וְאָנֹכִי
הִצַּלְתִּיךָ מִיַּד שָׁאוּל׃ (ח) וָאֶתְּנָה לְךָ
אֶת־בֵּית אֲדֹנֶיךָ וְאֶת־נְשֵׁי אֲדֹנֶיךָ בְּחֵיקֶךָ
וָאֶתְּנָה לְךָ אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה
וְאִם־מְעָט וְאֹסִפָה לְּךָ כָּהֵנָּה וְכָהֵנָּה׃
(ט) מַדּוּעַ בָּזִיתָ ׀ אֶת־דְּבַר יְהוָה לַעֲשׂוֹת
הָרַע בְּעֵינָו אֵת אוּרִיָּה הַחִתִּי הִכִּיתָ
בַחֶרֶב וְאֶת־אִשְׁתּוֹ לָקַחְתָּ לְּךָ לְאִשָּׁה
וְאֹתוֹ הָרַגְתָּ בְּחֶרֶב בְּנֵי עַמּוֹן׃ (י) וְעַתָּה
לֹא־תָסוּר חֶרֶב מִבֵּיתְךָ עַד־עוֹלָם עֵקֶב
כִּי בְזִתָנִי וַתִּקַּח אֶת־אֵשֶׁת אוּרִיָּה הַחִתִּי
לִהְיוֹת לְךָ לְאִשָּׁה׃ (יא) כֹּה ׀ אָמַר
יְהוָה הִנְנִי מֵקִים עָלֶיךָ רָעָה מִבֵּיתֶךָ

יתיר א׳ v. 4. קמץ בו"ק v. 8. בעיניו ק׳ v. 9.

und es dauerte ihn, zu nehmen von seinen Schafen und von seinen Rindern, um sie zuzubereiten für den Reisenden, der zu ihm gekommen, und er nahm das Schäflein des armen Mannes, und bereitete es zu für den Mann, der zu ihm gekommen. 5. Da entbrannte der Zorn David's über den Mann sehr, und er sprach zu Nathan: Beim Leben des Ewigen! daß ein Kind des Todes der Mann ist, der dies gethan, 6. und das Schaf soll er vierfach bezahlen, dieweil er Solches gethan, und weil er keinen Anstand nahm! 7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Ich habe dich gesalbt zum Könige über Jisrael, und ich habe dich gerettet aus der Hand Schaul's, 8. und gab dir das Haus deines Herrn und die Weiber deines Herrn in deinen Schooß, und gab dir das Haus Jisrael und Jehudah, und wär' es zu wenig, so würde ich dir dies und jenes hinzufügen. 9. Warum hast du verachtet das Wort des Ewigen, zu thun das Böse in seinen Augen? Urijah, den Chitthi, erschlugst du durch's Schwert, und sein Weib nahmst du dir zum Weibe; ihn aber hast du erschlagen durch's Schwert der Söhne Ammon's. 10. Nun auch, das Schwert soll nicht weichen von deinem Hause immerdar, dieweil du mich verachtetest und nahmst das Weib Urijah's, des Chitthi, dir zum Weibe. 11. So spricht der Ewige: Siehe, ich lasse aufkommen Unglück über dich aus deinem Hause,

Tage einquartiert, endlich stelle sie sich dem Hausherrn gleich. — Schon bei mehren Gelegenheiten berührten wir die Gefühle der Orientalen in Bezug auf die Ehre und Pflicht, Fremde zu bewirthen. Diese Verpflichtung wird auf dem platten Lande in kleinen Städten lebhafter gefühlt, da hier nicht, wie in großen Städten, die Fremden so viel Gelegenheit haben, für sich selbst zu sorgen. Auch unsere Parabel verlegt die Scene in eine kleine Stadt (indem die Heerden gleich zur Hand sind), wo noch heut zu Tage die vornehmsten Personen verbunden sind, für das Bedürfniß der Reisenden zu sorgen. Je mehr Jemand für seine Gäste sorgt, desto respektabler wird er in den Augen der Anderen, desto verbreiteter wird sein Ruf. Gewöhnlich wird auch jetzt ein Ziegenbock oder Lamm geschlachtet, um dem Fremden damit aufzuwarten. — 6. Vgl. 2 M. 21, 37.: er soll vier Schafe für das eine geben; daher unrichtig Targ. חד על ארבע, welches = 16 wäre. Rdak. versteht unter dem Dual ארבעתים $2 \times 4 = 8$, allein der Dual drückt den Num. distributiv. aus, zu vier, vierfach. — 8. Im Orient erlangt ein neuer Monarch als einen Antheil der Succession die gänzliche Disposition über das Harem seines Vorgängers. War dieser sein Vater, so behandelt er die Frauen mit gebührender Ehrfurcht, war aber keine Verwandtschaft oder eine nur sehr ferne zwischen beiden, so setzte die Gewohnheit seinem Rechte über die Frauen keine Grenze. Indeß geht aus mehren Stellen der h. Schrift hervor, daß, wie Michaelis bemerkt, der Besitz des Serails

וְלָקַחְתִּי אֶת־נָשֶׁיךָ לְעֵינֶיךָ וְנָתַתִּי לְרֵעֶיךָ
וְשָׁכַב עִם־נָשֶׁיךָ לְעֵינֵי הַשֶּׁמֶשׁ הַזֹּאת׃
(יב) כִּי אַתָּה עָשִׂיתָ בַסָּתֶר וַאֲנִי אֶעֱשֶׂה
אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה נֶגֶד כָּל־יִשְׂרָאֵל וְנֶגֶד
הַשָּׁמֶשׁ׃ (יג) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־נָתָן
חָטָאתִי לַיהוָה ○ וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־
דָּוִד גַּם־יְהוָה הֶעֱבִיר חַטָּאתְךָ לֹא תָמוּת׃
(יד) אֶפֶס כִּי־נִאֵץ נִאַצְתָּ אֶת־אֹיְבֵי יְהוָה
בַּדָּבָר הַזֶּה גַּם הַבֵּן הַיִּלּוֹד לְךָ מוֹת
יָמוּת׃ (טו) וַיֵּלֶךְ נָתָן אֶל־בֵּיתוֹ וַיִּגֹּף
יְהוָה אֶת־הַיֶּלֶד אֲשֶׁר יָלְדָה אֵשֶׁת־אוּרִיָּה
לְדָוִד וַיֵּאָנַשׁ׃ (טז) וַיְבַקֵּשׁ דָּוִד אֶת־
הָאֱלֹהִים בְּעַד הַנָּעַר וַיָּצָם דָּוִד צוֹם וּבָא
וְלָן וְשָׁכַב אָרְצָה׃ (יז) וַיָּקֻמוּ זִקְנֵי בֵיתוֹ
עָלָיו לַהֲקִימוֹ מִן־הָאָרֶץ וְלֹא אָבָה וְלֹא־
בָרָה אִתָּם לָחֶם׃ (יח) וַיְהִי בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי
וַיָּמָת הַיָּלֶד וַיִּרְאוּ עַבְדֵי דָוִד לְהַגִּיד־
לוֹ ׀ כִּי־מֵת הַיֶּלֶד כִּי אָמְרוּ הִנֵּה בִהְיוֹת
הַיֶּלֶד חַי דִּבַּרְנוּ אֵלָיו וְלֹא־שָׁמַע בְּקוֹלֵנוּ
וְאֵיךְ נֹאמַר אֵלָיו מֵת הַיֶּלֶד וְעָשָׂה רָעָה׃
(יט) וַיַּרְא דָּוִד כִּי עֲבָדָיו מִתְלַחֲשִׁים וַיָּבֶן
דָּוִד כִּי מֵת הַיָּלֶד וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־עֲבָדָיו
הֲמֵת הַיֶּלֶד וַיֹּאמְרוּ מֵת׃ (כ) וַיָּקָם דָּוִד
מֵהָאָרֶץ וַיִּרְחַץ וַיָּסֶךְ וַיְחַלֵּף שִׂמְלֹתָו
וַיָּבֹא בֵית־יְהוָה וַיִּשְׁתָּחוּ וַיָּבֹא אֶל־בֵּיתוֹ

v. 15. הנ׳ בפתח   v. 13. פסקא באמצע פסוק
v. 20. שמלתיו קרי

und ich nehme deine Weiber vor deinen Augen
und gebe sie deinem Nächsten, daß er liege bei
deinen Weibern vor den Augen dieser Sonne. 12.
Denn du hast es heimlich gethan, ich aber werde
solches thun im Angesichte des ganzen Jisrael's
und im Angesichte der Sonne. 13. Da sprach
David zu Nathan: Ich habe gesündigt dem Ewi=
gen! — Und Nathan sprach zu David: Auch hat
der Ewige deine Sünde vergeben; sterben sollst du
nicht. 14. Jedoch, da du die Feinde des Ewigen
durch diese Sünde zur Lästerung veranlaßt hast,
soll auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben.
15. Und Nathan ging in sein Haus, und der
Ewige traf das Kind, welches das Weib Urijah's
David geboren, daß es todt krank wurde. 16.
Und David suchte Gott um den Knaben, und
David fastete und ging hinein und lag Nachts
auf der Erde. 17. Und es machten sich auf um
ihn die Aeltesten seines Hauses, ihn aufzurichten
von der Erde, aber er wollte nicht und genoß
keine Speise mit ihnen. 18. Und es war am
siebenten Tage, da starb das Kind, und die Die=
ner David's fürchteten, ihm zu sagen, daß das
Kind gestorben, denn sie sprachen: Siehe, da
das Kind noch lebte, redeten wir zu ihm, und
er hörte nicht auf unsere Stimme, wie könnten
wir nun zu ihm sprechen: das Kind ist todt!
er möchte Unglück anrichten. 19. Als David
sah, daß seine Diener sich zuflüsterten, da merkte
David, daß das Kind todt sei, und David sprach
zu seinen Dienern: Ist das Kind todt? und sie
sprachen: es ist todt. 20. Da stand David auf
von der Erde und wusch sich und salbte sich und
wechselte seine Kleider und ging in das Haus

mehr zu den Regalien gehörte, so daß das Einsetzen in denselben gewissermaßen kompletirende Ceremonie der Thronbesteigung war, und wird dabei nicht involvirt, daß er zum personellen und individuellen Eigenthum des neuen Königs wurde. Der Geist des Gesetzes war gewiß einem solchen Mißbrauch sehr entgegen. — 14. Richtig Targ. ארי מפתח מפתחת פומא דסנאי עמא דה׳ — נאץ im causat. du hast den Feinden Gottes Gelegenheit gegeben zur Lästerung, blasphemare fecisti inimicos etc.; dagegen ganz falsch Rdak, der איבי ה׳ für einen Euphemismus hält, für נאץ נאצת את ה׳, und sehr ferne, aber geistreich Abarbanel: obgleich du (früher) selbst die Feinde Gottes in solchen Dingen tadel=

des Ewigen und betete an, kam dann in sein Haus und verlangte, daß man ihm Speise vorsetze, und aß. 21. Da sprachen seine Diener zu ihm: Was ist das, das du da thuest? Um des Kindes willen, da es lebte, hast du gefastet und geweint, und wie das Kind todt war, standest du auf und aßest Speise? 22. Und er sprach: So lange noch das Kind lebte, fastete ich und weinte, denn ich sprach: wer weiß! der Ewige begnadigt mich wohl, daß das Kind lebe. 23. Nun aber ist es todt, warum soll ich also fasten? Kann ich es wieder zurückbringen? Ich gehe zu ihm, aber es wird nicht zu mir zurückkehren. 24. Und David tröstete Batscheba, sein Weib, und kam zu ihr und lag bei ihr, und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen: Schelomoh. Und der Ewige liebte ihn. 25. Und er schickte durch Nathan, den Propheten und nannte seinen Namen Jedidjah, um des Ewigen willen. 26. Und Joab stritt gegen Rabbah der Söhne Ammon's und eroberte die Königsstadt. 27. Da schickte Joab Boten zu David und sprach: Ich habe gestritten gegen Rabbah, auch habe ich die Wasserstadt eingenommen. 28. Und nun sammele das übrige Volk und umlagere die Stadt und nimm sie ein, damit ich nicht die Stadt einnehme und mein Name über dieselbe genannt werde. 29. Und David versammelte das ganze Volk und ging nach Rabbah und stritt gegen sie und nahm sie

וַיִּשְׁאַל וַיָּשִׂימוּ לוֹ לֶחֶם וַיֹּאכַל׃ (כא)
וַיֹּאמְרוּ עֲבָדָיו אֵלָיו מָה הַדָּבָר הַזֶּה
אֲשֶׁר עָשִׂיתָה בַּעֲבוּר הַיֶּלֶד חַי צַמְתָּ
וַתֵּבְךְּ וְכַאֲשֶׁר מֵת הַיֶּלֶד קַמְתָּ וַתֹּאכַל
לָחֶם׃ (כב) וַיֹּאמֶר בְּעוֹד הַיֶּלֶד חַי צַמְתִּי
וָאֶבְכֶּה כִּי אָמַרְתִּי מִי יוֹדֵעַ יְחָנַּנִי יְהוָה
וְחַי הַיָּלֶד׃ (כג) וְעַתָּה ׀ מֵת לָמָּה זֶּה
אֲנִי צָם הַאוּכַל לַהֲשִׁיבוֹ עוֹד אֲנִי הֹלֵךְ
אֵלָיו וְהוּא לֹא־יָשׁוּב אֵלָי׃ (כד) וַיְנַחֵם
דָּוִד אֵת בַּת־שֶׁבַע אִשְׁתּוֹ וַיָּבֹא אֵלֶיהָ
וַיִּשְׁכַּב עִמָּהּ וַתֵּלֶד בֵּן וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ
שְׁלֹמֹה וַיהוָה אֲהֵבוֹ׃ (כה) וַיִּשְׁלַח בְּיַד
נָתָן הַנָּבִיא וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ יְדִידְיָהּ
בַּעֲבוּר יְהוָה׃ (כו) וַיִּלָּחֶם יוֹאָב
בְּרַבַּת בְּנֵי עַמּוֹן וַיִּלְכֹּד אֶת־עִיר הַמְּלוּכָה׃
(כז) וַיִּשְׁלַח יוֹאָב מַלְאָכִים אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר
נִלְחַמְתִּי בְרַבָּה גַּם־לָכַדְתִּי אֶת־עִיר
הַמָּיִם׃ (כח) וְעַתָּה אֱסֹף אֶת־יֶתֶר הָעָם
וַחֲנֵה עַל־הָעִיר וְלָכְדָהּ פֶּן־אֶלְכֹּד אֲנִי
אֶת־הָעִיר וְנִקְרָא שְׁמִי עָלֶיהָ׃ (כט) וַיֶּאֱסֹף
דָּוִד אֶת־כָּל־הָעָם וַיֵּלֶךְ רַבָּתָה וַיִּלָּחֶם

וחנני קרי v. 22. ותקרא קרי v. 24.

test und verwarfest. — 23. Das Benehmen D.'s und seine Worte zeigen hinlänglich, daß er einen lebhaften Begriff von einem Fortleben und dem Wiederfinden unserer Lieben nach dem Tode hatte, und daß diese Begriffe also auch im Volke herrschend gewesen sein mußten. — 24. Die Talmudisten (Schabb. 56, 1. Sanhedr. 107, 1.) und Kommentatoren lassen sich weitläufig darüber aus, warum Nathan nicht dem König die Trennung der Ehe anbefohlen, da es doch dem Ehebrecher unerlaubt war, die geschändete Frau zu heirathen. Abgesehen davon, daß leider viele der mosaischen Gesetze nicht in's Leben traten, wenigstens oft überschritten wurden, so ist in diesem Falle nicht zu übersehen, daß der ganze Vorgang und die Sünde seines Königs dem Volke unbekannt blieben; es würde also hier die Absicht des Gesetzgebers, durch eine solche Ehe den öffentlichen Skandal zu verhüten und durch's Beispiel der Unsittlichkeit im Volke keine Gelegenheit zu verschaffen, verfehlt worden sein und der König würde in der Achtung seines Volkes viel verloren haben. Angemessen war es also hier, die einmal eingegangene Ehe fortbestehen zu lassen. — Ueber den Namen Schelomoh s. 1 Chron. 22, 9. — 26. Die Königsstadt, d. i. der Theil, in welchem die königl. Burg lag, die gewöhnlich außerhalb der Stadt erbaut war und die wahrscheinlich am Flusse lag, so daß von hier aus, wie Einige glauben, die Stadt mit Wasser versorgt wurde; daher im folgenden V. „Wasserstadt" genannt. — 28. Joab, bei allen seinen Verbrechen, scheint doch ein eifriger und für die Ehre D.'s besorgter Feldherr gewesen zu sein. In der letzten römischen Zeit wurden die Siege der militärischen Befehls-

ein. 30. Und er nahm die Krone ihrem Könige
von seinem Haupte, an Gewicht ein Talent Gol-
des und Edelstein, und sie kam auf das Haupt
David's und Beute der Stadt führte er viel aus.
31. Und das Volk darinnen führte er hinaus
und setzte es an die Säge und an eiserne Dresch-
wagen und eiserne Aexte und führte sie hin an
den Ziegelofen. Und so that er mit allen Städ-
ten der Söhne Ammon's; dann kehrten David
und das ganze Volk wieder nach Jeruschalajim.

XIII. XIV. Unheil im Hause David's. — Abschalom und Amnon. —

13. 1. Und es geschah hernachmals: Ab-
schalom, der Sohn David's, hatte eine schöne
Schwester, und ihr Name Thamar, und die liebte
Amnon, der Sohn David's. 2. Und Amnon
grämte sich zum Krankwerden um Thamar, sei-
ner Schwester, willen, denn sie war eine Jung-
frau, und es war unmöglich in den Augen Am-
non's, ihr das Mindeste zu thun. 3. Amnon
aber hatte einen Freund, und sein Name Jo-
nadab, der Sohn Schimeah's, des Bruders Da-
vid's, und Jonadab war ein sehr kluger Mann.
4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so ma-
ger, Königssohn, von Morgen zu Morgen? willst
du es mir nicht sagen? Und Amnon sprach zu ihm:
Ich liebe Thamar, die Schwester Abschalom's,
meines Bruders. 5. Da sprach Jehonadab zu ihm:
Lege dich auf dein Lager und stelle dich krank, und
kommt dein Vater, dich zu sehen, so sprich zu ihm:
es komme doch Thamar, meine Schwester, daß sie

בה וילכדה׃ (ל) ויקח את־עטרת־מלכם
מעל ראשו ומשקלה ככר זהב ואבן
יקרה ותהי על־ראש דוד ושלל העיר
הוציא הרבה מאד׃ (לא) ואת־העם
אשר־בה הוציא וישם במגרה ובחרצי
הברזל ובמגזרת הברזל והעביר אותם
במלכן וכן יעשה לכל ערי בני־עמון
וישב דוד וכל־העם ירושלם׃

יג (א) ויהי אחרי־כן ולאבשלום בן־
דוד אחות יפה ושמה תמר ויאהבה
אמנון בן־דוד׃ (ב) ויצר לאמנון
להתחלות בעבור תמר אחתו כי בתולה
היא ויפלא בעיני אמנון לעשות לה
מאומה׃ (ג) ולאמנון רע ושמו יונדב
בן־שמעה אחי דוד ויונדב איש חכם
מאד׃ (ד) ויאמר לו מדוע אתה ככה דל
בן־המלך בבקר בבקר הלוא תגיד לי
ויאמר לו אמנון את־תמר אחות אבשלם
אחי אני אהב׃ (ה) ויאמר לו יהונדב
שכב על־משכבך והתחל ובא אביך
לראותך ואמרת אליו תבא נא תמר
אחותי ותברני לחם ועשתה לעיני את־

במלכן ק׳ v. 31.

haber dem abwesenden Kaiser zugeschrieben. Zu solchem Raffinement gelangte die hebr. Sitte nicht. Die Könige konnten nicht die unmittelbare Ehre verlangen, wenn sie nicht in eigner Person den Sieg errangen oder vollendeten. Die Geschichte bietet mehr als ein Beispiel dar, wo die Anführer ihren Königen und Oberen die Ehre des Sieges überließen. Curtius erzählte, daß Craterus die Stadt Artacoana belagerte, und nachdem er alles zur Ankunft des Alexander vorbereitet, wartete er auf das Eintreffen desselben, um ihm die Ehre der Eroberung zu lassen. — 1 Chron. 20. ist dieser Umstand nicht erwähnt und werden wir daselbst mehrere merkwürdige Einzelheiten, die am Ende unsers Kapitels erwähnt sind, beleuchten. — 30.31. S. 1 Chron. 20, 2 u. 3 u. Anm. dazu. — מלבן eine Ziegelei, ein Ziegelofen, von לבנה Ziegel, die aus weißem, kreideartigem Thone bereitet wurden. —

13. 1. IV. **Bürgerkriege und häusliche Verhältnisse des Königs.** — Im Schooße der Familie David's entkeimt die Sünde und zieht das Volk in Verbrechen und Aufruhr fort. Amnon, der Kronprinz, begeht Blutschande mit seiner Schwester Thamar. Diese wird von ihrem leiblichen Bruder, Abschalom, gerächt, meuchlings läßt er

mir etwas zu genießen gebe und vor meinen Augen die Speise zubereite, damit ich es sehe und esse aus ihrer Hand. 6. Und Amnon legte sich und stellte sich krank, und als der König kam, ihn zu sehen, da sprach Amnon zum Könige: Möge doch Thamar, meine Schwester, kommen und vor meinen Augen zwei Mehlspeisen bereiten, daß ich aus ihrer Hand genieße. 7. Da schickte David zu Thamar in's Haus, sprechend: Gehe doch in das Haus Amnon's, deines Bruders, und bereite ihm die Speise. 8. Und Thamar ging in das Haus Amnon's, ihres Bruders, und er lag; und sie nahm den Teig und knetete und machte Mehlspeise daraus vor seinen Augen, und kochte die Mehlspeisen. 9. Und sie nahm die Pfanne und goß es aus vor ihm, doch er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset Jedermann hinausgehen von mir; und Jedermann ging hinaus von ihm. 10. Und Amnon sprach zu Thamar: Bringe die Speise in die Kammer, daß ich sie genieße aus deiner Hand. Und Thamar nahm die Mehlspeisen, die sie gemacht, und brachte sie Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer. 11. Und als sie sie ihm hinreichte zum Essen, da ergriff er sie und sprach zu ihr: Komm, liege bei mir, meine Schwester! 12. Und sie sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder, schwäche mich nicht! denn Solches darf nicht geschehen in Jisrael, begeh' eine solche Schandthat nicht! 13. Und ich, wohin sollte ich tragen meine Schande? Und du, du würdest sein wie einer der Schändlichen in Jisrael. Und nun, rede doch mit dem Könige, denn er wird mich dir nicht verweigern. 14. Aber er wollte nicht hö-

הַבִּרְיָה לְמַעַן אֲשֶׁר אֶרְאֶה וְאָכַלְתִּי מִיָּדָהּ׃
(ו) וַיִּשְׁכַּב אַמְנוֹן וַיִּתְחָל וַיָּבֹא הַמֶּלֶךְ
לִרְאוֹתוֹ וַיֹּאמֶר אַמְנוֹן אֶל־הַמֶּלֶךְ תָּבוֹא־
נָא תָּמָר אֲחֹתִי וּתְלַבֵּב לְעֵינַי שְׁתֵּי
לְבִבוֹת וְאֶבְרֶה מִיָּדָהּ׃ (ז) וַיִּשְׁלַח דָּוִד
אֶל־תָּמָר הַבַּיְתָה לֵאמֹר לְכִי נָא בֵּית
אַמְנוֹן אָחִיךְ וַעֲשִׂי־לוֹ הַבִּרְיָה׃ (ח) וַתֵּלֶךְ
תָּמָר בֵּית אַמְנוֹן אָחִיהָ וְהוּא שֹׁכֵב וַתִּקַּח
אֶת־הַבָּצֵק וַתָּלָושׁ וַתְּלַבֵּב לְעֵינָיו וַתְּבַשֵּׁל
אֶת־הַלְּבִבוֹת׃ (ט) וַתִּקַּח אֶת־הַמַּשְׂרֵת
וַתִּצֹק לְפָנָיו וַיְמָאֵן לֶאֱכוֹל וַיֹּאמֶר אַמְנוֹן
הוֹצִיאוּ כָל־אִישׁ מֵעָלַי וַיֵּצְאוּ כָל־אִישׁ
מֵעָלָיו׃ (י) וַיֹּאמֶר אַמְנוֹן אֶל־תָּמָר
הָבִיאִי הַבִּרְיָה הַחֶדֶר וְאֶבְרֶה מִיָּדֵךְ וַתִּקַּח
תָּמָר אֶת־הַלְּבִבוֹת אֲשֶׁר עָשָׂתָה וַתָּבֵא
לְאַמְנוֹן אָחִיהָ הֶחָדְרָה׃ (יא) וַתַּגֵּשׁ אֵלָיו
לֶאֱכֹל וַיַּחֲזֶק־בָּהּ וַיֹּאמֶר לָהּ בּוֹאִי שִׁכְבִי
עִמִּי אֲחוֹתִי׃ (יב) וַתֹּאמֶר לוֹ אַל־אָחִי
אַל־תְּעַנֵּנִי כִּי לֹא־יֵעָשֶׂה כֵן בְּיִשְׂרָאֵל
אַל־תַּעֲשֵׂה אֶת־הַנְּבָלָה הַזֹּאת׃ (יג) וַאֲנִי
אָנָה אוֹלִיךְ אֶת־חֶרְפָּתִי וְאַתָּה תִּהְיֶה
כְּאַחַד הַנְּבָלִים בְּיִשְׂרָאֵל וְעַתָּה דַּבֶּר־
נָא אֶל־הַמֶּלֶךְ כִּי לֹא יִמְנָעֵנִי מִמֶּךָּ׃
(יד) וְלֹא אָבָה לִשְׁמֹעַ בְּקוֹלָהּ וַיֶּחֱזַק

v. 8. יתיר ו׳

den Wollüstling umbringen. Abschalom entfliehet nach Geschur und erst spät tröstet sich David über den Verlust seines Erstgebornen. — Abschalom und Thamar waren Kinder der Maachah 3, 2., Amnon, der Sohn der Achinoam. — 6. לביבות eine Art Mehlspeise, in der Pfanne aus Mehl gesotten und noch weich, so daß es ausgegossen werden konnte, Sept. κολλυ-ρίδες, Vulg. sorbitiuncula, Talmud (Sanhedr. 21, 2.) מני טגון. — 8. A.'s Forderung wird von David bewilligt, nicht bloß als Laune eines Kranken, sondern weil Thamar wahrscheinlich auch einen besondern Ruf in der Familie, in Verfertigung solcher Leckerbissen hatte. Im Oriente liegen, wie schon bei einer andern Gelegenheit bemerkt wurde, dergleichen Geschäfte den Frauen ob und werden selbst von Damen des höchsten Ranges gefordert, die sich auf ihre besondere Geschicklichkeit in der Konditorei u. dgl. viel einbilden. — 13. Richtig bemerkt Abarbanel, daß die letzten Worte von Thamar nur in der Angst gesprochen wurden, um des Wollüstlings los zu werden. Nimmermehr würde David eine Ehe haben

מִמֶּנָּה וַיְעַנֶּהָ וַיִּשְׁכַּב אֹתָהּ: (טו) וַיִּשְׂנָאֶהָ
אַמְנוֹן שִׂנְאָה גְּדוֹלָה מְאֹד כִּי גְדוֹלָה
הַשִּׂנְאָה אֲשֶׁר שְׂנֵאָהּ מֵאַהֲבָה אֲשֶׁר
אֲהֵבָהּ וַיֹּאמֶר־לָהּ אַמְנוֹן קוּמִי לֵכִי:
(טז) וַתֹּאמֶר לוֹ אַל־אוֹדֹת הָרָעָה הַגְּדוֹלָה
הַזֹּאת מֵאַחֶרֶת אֲשֶׁר־עָשִׂיתָ עִמִּי לְשַׁלְּחֵנִי
וְלֹא אָבָה לִשְׁמֹעַ לָהּ: (יז) וַיִּקְרָא אֶת־
נַעֲרוֹ מְשָׁרְתוֹ וַיֹּאמֶר שִׁלְחוּ־נָא אֶת־זֹאת
מֵעָלַי הַחוּצָה וּנְעֹל הַדֶּלֶת אַחֲרֶיהָ: (יח)
וְעָלֶיהָ כְּתֹנֶת פַּסִּים כִּי כֵן תִּלְבַּשְׁנָה
בְנוֹת־הַמֶּלֶךְ הַבְּתוּלֹת מְעִילִים וַיֹּצֵא
אוֹתָהּ מְשָׁרְתוֹ הַחוּץ וְנָעַל הַדֶּלֶת אַחֲרֶיהָ:
(יט) וַתִּקַּח תָּמָר אֵפֶר עַל־רֹאשָׁהּ וּכְתֹנֶת
הַפַּסִּים אֲשֶׁר עָלֶיהָ קָרָעָה וַתָּשֶׂם יָדָהּ
עַל־רֹאשָׁהּ וַתֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְזָעָקָה: (כ)
וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אַבְשָׁלוֹם אָחִיהָ הַאֲמִינוֹן
אָחִיךְ הָיָה עִמָּךְ וְעַתָּה אֲחוֹתִי הַחֲרִישִׁי
אָחִיךְ הוּא אַל־תָּשִׁיתִי אֶת־לִבֵּךְ לַדָּבָר

v. 16. בנ"א אורת

ren auf ihre Stimme und überwältigte sie, und
schwächte sie und lag bei ihr. 15. Darauf haßte
Amnon sie mit einem sehr großen Hasse, daß
größer war der Haß, mit dem er sie haßte, als
die Liebe, mit der er sie geliebt hatte. Und Amnon
sprach zu ihr: Erhebe dich, geh! 16. Und sie
sprach zu ihm über die Uebelthat: Größer ist diese
als die andere, die du an mir gethan — mich
zu verstoßen. Aber er wollte nicht auf sie hören,
17. und rief seinem Knappen, seinem Diener, und
sprach: Wirf diese doch von mir auf die Straße
und verriegele die Thüre hinter ihr. 18. Sie
aber hatte ein buntes Kleid an, denn also in
Ueberwürfen kleideten sich die Königstöchter, die
Jungfrauen. Und sein Diener führte sie hinaus
auf die Straße und verriegelte die Thüre hinter
ihr. 19. Und Thamar nahm Asche auf ihr Haupt,
und das bunte Kleid, das sie anhatte, zerriß sie,
und sie legte ihre Hand auf ihr Haupt und
ging, und im Gehen schrie sie. 20. Da sprach
zu ihr Abschalom, ihr Bruder: Also Aminon,
dein Bruder, war bei dir! Doch jetzt, meine
Schwester, schweige! es ist dein Bruder. Nimm
dir diese Sache nicht zu Herzen. So blieb Tha=

zugeben können, die vom Gesetze (3 M. 18, 9.) gänzlich verpönt war und gegen die sich die öffentliche Meinung und das Sittlichkeitsgefühl der Nation empört hätte, wie sattsam aus den Worten Thamar's und dem Nachfolgenden hervorgeht. — 15. Dieser Haß wurde nicht von irgend einem äußern Umstand motivirt, wie dies Talmud Sanhedr. 21, 1. (שקשרה לו נימא [νῆμα] בשעת הבעילה ועשאתו כרות שְׁפְכָה !!!) auch Rlbg. und Rdak supponiren, sondern gründet sich in der Uebelthat selbst. Nachdem er seine sündliche Begierde befriedigt, fühlt er das Furchtbare seiner Schandthat und läßt dies vernichtende Gefühl an dem unglücklichen Gegenstand seiner thierischen Leidenschaft aus. Wie oft läßt uns die Tagesgeschichte solches erfahren! — 16. Diese öffentliche Beschimpfung, welche das Bekanntwerden ihrer Schmach herbei zu führen drohete, erschien ihr noch größer, als die Last der begangenen Sünde. — Die indirekte Rede (sie sprach zu ihm über das große Uebel ff.) geht hier in die direkte über. — 17. Die Thüren nach den Straßen in den orientalischen Häusern werden gewöhnlich verriegelt gehalten, außer wenn die Person des Besitzers von Stande ist, so daß er sich einen oder mehrere Portiers halten kann; dann wird die Thüre den ganzen Tag über offen gehalten. Amnon läßt hier von seinem Thürsteher das Mädchen hinausführen und dann die Thüre verriegeln, anstatt sie wie gewöhnlich offen zu lassen. Die Riegel sind gewöhnlich von Holz, an dem Thore befestigt und in ein Loch am Pfosten zu schieben. — 18. Ueber כתנת פסים s. 1 M. 37, 3. — 20. Die natürliche Folge der Polygamie ist, ein gegen sich selbst getheiltes Haus zu bewirken. Die verschiedenen Mütter hassen sich unter einander und gegenseitig ihre Kinder und richten alle ihre Gedanken darauf, das Wohl ihrer eignen durch Kabalen u. dgl. zu erlangen. Auf diese Weise ist die große Familie, durch Polygamie erzeugt, nicht eine Familie, sondern eine Versammlung verschiedener Familien, die in ihren Interessen und Gefühlen einander gegenüber stehen. Die Bande der brüderlichen und schwesterlichen Liebe erstrecken sich selten außerhalb der Kinder derselben Mutter und das einzige allgemeine Gefühl, in welchem sie übereinstimmen, ist das für den Vater und den gemeinschaftlichen Ehemann. Dennoch betrachten die Töchter ihre leiblichen Brüder mehr als ihre Beschützer und

הַזֶּה וַתֵּשֶׁב תָּמָר וְשֹׁמֵמָה בֵּית אַבְשָׁלוֹם
אָחִיהָ׃ (כא) וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד שָׁמַע אֵת כָּל־
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּחַר לוֹ מְאֹד׃ (כב) וְלֹא־
דִבֶּר אַבְשָׁלוֹם עִם־אַמְנוֹן לְמֵרָע וְעַד־
טוֹב כִּי־שָׂנֵא אַבְשָׁלוֹם אֶת־אַמְנוֹן עַל־
דְּבַר אֲשֶׁר עִנָּה אֵת תָּמָר אֲחֹתוֹ׃
(כג) וַיְהִי לִשְׁנָתַיִם יָמִים וַיִּהְיוּ גֹזְזִים
לְאַבְשָׁלוֹם בְּבַעַל חָצוֹר אֲשֶׁר עִם־אֶפְרָיִם
וַיִּקְרָא אַבְשָׁלוֹם לְכָל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (כד)
וַיָּבֹא אַבְשָׁלוֹם אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הִנֵּה־
נָא גֹזְזִים לְעַבְדֶּךָ יֵלֶךְ־נָא הַמֶּלֶךְ וַעֲבָדָיו
עִם־עַבְדֶּךָ׃ (כה) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־
אַבְשָׁלוֹם אַל־בְּנִי אַל־נָא נֵלֵךְ כֻּלָּנוּ וְלֹא
נִכְבַּד עָלֶיךָ וַיִּפְרָץ־בּוֹ וְלֹא־אָבָה לָלֶכֶת
וַיְבָרְכֵהוּ׃ (כו) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם וָלֹא
יֵלֶךְ־נָא אִתָּנוּ אַמְנוֹן אָחִי וַיֹּאמֶר לוֹ
הַמֶּלֶךְ לָמָּה יֵלֵךְ עִמָּךְ׃ (כז) וַיִּפְרָץ־בּוֹ
אַבְשָׁלוֹם וַיִּשְׁלַח אִתּוֹ אֶת־אַמְנוֹן וְאֵת
כָּל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (כח) וַיְצַו אַבְשָׁלוֹם אֶת־
נְעָרָיו לֵאמֹר רְאוּ־נָא כְּטוֹב לֵב־אַמְנוֹן
בַּיַּיִן וְאָמַרְתִּי אֲלֵיכֶם הַכּוּ אֶת־אַמְנוֹן
וַהֲמִתֶּם אֹתוֹ אַל־תִּירָאוּ הֲלוֹא כִּי אָנֹכִי
צִוִּיתִי אֶתְכֶם חִזְקוּ וִהְיוּ לִבְנֵי־חָיִל׃ (כט)
וַיַּעֲשׂוּ נַעֲרֵי אַבְשָׁלוֹם לְאַמְנוֹן כַּאֲשֶׁר

mar und war einsam im Hause Abschalom's, ihres Bruders.
21. Und der König hörte alle diese Dinge, und es härmte ihn sehr.
22. Und Abschalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes, denn Abschalom haßte Amnon, dieweil er Thamar, seine Schwester, geschwächt.
23. Und es geschah nach zwei Jahren, da hatte Abschalom Schafscherer in Baal-Chazar, welches bei Ephrajim, und Abschalom lud alle Söhne des Königs ein.
24. Und Abschalom kam zum König und sprach: Siehe doch, dein Knecht hat Schafscherer, es gehe doch der König und seine Diener mit deinem Knechte.
25. Und der König sprach zu Abschalom: Nicht doch, mein Sohn, wir wollen nicht Allesammt mitgehen, daß wir dir nicht beschwerlich werden. Und er drang in ihn, aber er wollte nicht gehen und segnete ihn.
26. Und Abschalom sprach: Wenn nicht, so gehe doch Amnon, mein Bruder, mit uns. Und der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?
27. Aber Abschalom drang in ihn, und er schickte Amnon und alle Söhne des Königs mit ihm.
28. Und Abschalom gebot seinen Knappen, sprechend: Schauet doch, wenn Amnon fröhlichen Herzens ist beim Weine, und ich spreche zu euch: Erschlaget Amnon! so tödtet ihn, fürchtet euch nicht. Denn bin ich es nicht, der es euch gebietet? seid stark und seid tapfere Männer!
29. Und die Knappen Abschalom's thaten an Amnon, so wie Abschalom geboten; da machten sich auf alle Söhne des Königs,

Rächer der ihnen zugefügten Beleidigungen, als den Vater selbst, da Liebe und Interesse für ihre Ehre in unmittelbarerer und innigerer Beziehung zu jenen Brüdern stehen. So erlangt der Bruder oft mehr Autorität über der Schwester Schicksal, als der Vater selbst. Wir sehen dies schon in der Genesis, in der Geschichte, wie Schimeon und Levi ihre Schwester an Schechem rächen. — 22. Abschalom weiß seine Gefühle zu verbergen, er spricht weder gut noch böse mit seinem Bruder, d. h. er verhält sich gleichgültig gegen ihn, um ihm sein Vorhaben nicht merken zu lassen. — 23. Winer setzt Baal-Chazor in den Stamm Ephrajim, עם d. h. penes im Besitz von Ephr.; doch möchte E. hier wohl die Stadt Ephrajim in der Nähe der Wüste Juda sein, erwähnt 2 Chron. 13, 19. in Verbindung mit Bethel, so wie von Josephus (jüd. Kr. 4, 9. 9.) Nach Eusebius lag sie 8 r. M. nördlich von Jeruschalajim, in welcher Distanz (MNO) auch d'Anville Ephr. setzt. Baalchazor war demgemäß im St. Binjamin. — 26. Es scheint demnach, daß A. als Kronprinz der besondern Erlaubniß des Königs zur Entfernung bedurfte und diesem an Würde zunächst stand. — 29. Die

צִוָּה אַבְשָׁלוֹם וַיָּקֻמוּ׀ כָּל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ
וַֽיִּרְכְּבוּ אִישׁ עַל־פִּרְדּוֹ וַיָּנֻֽסוּ׃ (ל) וַיְהִי
הֵמָּה בַדֶּרֶךְ וְהַשְּׁמֻעָה בָאָה אֶל־דָּוִד
לֵאמֹר הִכָּה אַבְשָׁלוֹם אֶת־כָּל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ
וְלֹֽא־נוֹתַר מֵהֶם אֶחָֽד׃ (לא) וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ
וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וַיִּשְׁכַּב אָרְצָה וְכָל־
עֲבָדָיו נִצָּבִים קְרֻעֵי בְגָדִֽים׃ (לב) וַיַּעַן
יוֹנָדָב׀ בֶּן־שִׁמְעָה אֲחִֽי־דָוִד וַיֹּאמֶר אַל־
יֹאמַר אֲדֹנִי אֵת כָּל־הַנְּעָרִים בְּנֵֽי־הַמֶּלֶךְ
הֵמִיתוּ כִּֽי־אַמְנוֹן לְבַדּוֹ מֵת כִּֽי־עַל־פִּי
אַבְשָׁלוֹם הָיְתָה שׂימָה מִיּוֹם עַנֹּתוֹ אֵת
תָּמָר אֲחֹתֽוֹ׃ (לג) וְעַתָּה אַל־יָשֵׂם אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ אֶל־לִבּוֹ דָּבָר לֵאמֹר כָּל־בְּנֵי
הַמֶּלֶךְ מֵתוּ כִּֽי־אִם־אַמְנוֹן לְבַדּוֹ מֵֽת׃
(לד) וַיִּבְרַח אַבְשָׁלוֹם וַיִּשָּׂא הַנַּעַר הַצֹּפֶה
אֶת־עֵינָו וַיַּרְא וְהִנֵּה עַם־רַב הֹלְכִים
מִדֶּרֶךְ אַחֲרָיו מִצַּד הָהָֽר׃ (לה) וַיֹּאמֶר
יוֹנָדָב אֶל־הַמֶּלֶךְ הִנֵּה בְנֵֽי־הַמֶּלֶךְ בָּאוּ
כִּדְבַר עַבְדְּךָ כֵּן הָיָֽה׃ (לו) וַיְהִי׀ כְּכַלֹּתוֹ
לְדַבֵּר וְהִנֵּה בְנֵֽי־הַמֶּלֶךְ בָּאוּ וַיִּשְׂאוּ קוֹלָם
וַיִּבְכּוּ וְגַם־הַמֶּלֶךְ וְכָל־עֲבָדָיו בָּכוּ בְּכִי

v. 32. שומה קרי v. 33. כתיב ולא קרי
v. 34. עיניו קרי

und jeder bestieg sein Maulthier, und sie entflohen. 30. Und sie waren noch auf dem Wege, da kam das Gerücht vor David, sprechend: Abschalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, und nicht ein Einziger von ihnen ist übrig geblieben. 31. Da stand der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen da, die Kleider zerrissen. 32. Da hub an Jonadab, der Sohn Schimeah's, des Bruders David's, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß man alle die Jünglinge, Söhne des Königs, getödtet habe, sondern Amnon allein ist todt; denn im Munde Abschalom's war es beschlossen von dem Tage an, daß er seine Schwester Thamar geschwächt. 33. Und nun nehme mein Herr, der König, die Sache sich nicht zu Herzen, sprechend: alle Söhne des Königs sind todt; sondern Amnon allein ist todt. 34. Und Abschalom entfloh. Und der Knappe, der Wächter, erhob seine Augen und schauete, und siehe, vieles Volk zog von dem Wege hinter ihm, von der Seite des Gebirges. 35. Und Jonadab sprach zum König: Siehe, die Söhne des Königs kommen! wie dein Knecht geredet, also ist es geschehen. 36. Und als er zu reden geendet, siehe! da kamen die Söhne des Königs, und erhoben ihre Stimme und weinten, und auch der König und alle seine Knechte

Maulthiere פרדים werden hier zum ersten Male erwähnt (vgl. 1 M. 36, 24. Anm.) und scheinen besonders erst jetzt bei den Vornehmen Mode geworden zu sein, ohne daß sie die Esel verdrängten. Nicht allein, daß hier sämmtliche Prinzen auf diesen Thieren reiten, Abschalom zieht später sogar in die Schlacht auf einem Maulthier (18, 9.), David mußte ein Lieblingsmaulthier gehabt haben (1 Kön. 1, 33.), Schelomoh erhielt sie nebst Pferden als kostbare Geschenke (das. 10, 25.). Da den Israeliten die Zucht dieser Thiere verboten war (3 M. 19, 19.), so ist es wahrscheinlich, daß sie sie als Beute den Feinden abnahmen, oder auf dem Wege des Handels erhielten, wie denn später von Jecheskel erwähnt wird (27, 14.), daß die Aramäer sie nach den tyrischen Märkten brachten. Auch den Griechen waren die Maulthiere von großem Werth und wahrscheinlich wurden sie durch die auf sie verwandte Aufmerksamkeit, wie noch jetzt im Orient, von besserer Art, als die unsrigen. — 32. שימה, die Wette: auf dem Munde A.'s lag es, d. h. man konnte es aus seinen Aeußerungen merken. Das war aber nicht der Fall, wie aus V. 22. hervorgeht; besser daher Abarbanel: נדר א׳נדר בפיו „es war von A. beschlossen," was sein Freund am besten wissen mußte. — 34. אחריו beziehen Einige auf Abschalom: sie kamen auf den Weg, der hinter ihm lag, auf den er, weiter fliehend, nicht wieder zurückkam. Besser ist es, das Wort auf den Wächter zu beziehen: er schauete auf die Straße hin, wo man die Prinzen, von Baalchazor kommend, erwarten konnte, sie kamen aber

weinten in sehr großer Wehklage. 37. Abschalom aber war entflohen und ging zu Thalmai, dem Sohne Ammihud's, dem König von Geschur. Und er trauerte um seinen Sohn alle Tage. 38. So war Abschalom entflohen und nach Geschur gegangen und blieb daselbst drei Jahre. 39. Und es hörte auf David, der König, auszuziehen wider Abschalom, denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war.

גָּדוֹל מְאֹד׃ (לז) וְאַבְשָׁלוֹם בָּרַח וַיֵּלֶךְ
אֶל־תַּלְמַי בֶּן־עַמִּיחוּר מֶלֶךְ גְּשׁוּר וַיִּתְאַבֵּל
עַל־בְּנוֹ כָּל־הַיָּמִים׃ (לח) וְאַבְשָׁלוֹם בָּרַח
וַיֵּלֶךְ גְּשׁוּר וַיְהִי־שָׁם שָׁלֹשׁ שָׁנִים׃ (לט)
וַתְּכַל דָּוִד הַמֶּלֶךְ לָצֵאת אֶל־אַבְשָׁלוֹם
כִּי־נִחַם עַל־אַמְנוֹן כִּי־מֵת׃

14. 1. Und als Joab, der Sohn Zerujah's, merkte, daß das Herz des Königs für Abschalom sei, 2. da schickte Joab nach Thekoa und holte von da ein kluges Weib und sprach zu ihr: Stelle dich doch, als ob du trauertest, und lege doch Trauerkleider an, und salbe dich nicht mit Oel, und sei wie ein Weib, die bereits viele Tage trauert um einen Todten, 3. und gehe zum Könige und rede zu ihm nach diesen Worten.

יד (א) וַיֵּדַע יוֹאָב בֶּן־צְרֻיָה כִּי־לֵב הַמֶּלֶךְ
עַל־אַבְשָׁלוֹם׃ (ב) וַיִּשְׁלַח יוֹאָב תְּקוֹעָה
וַיִּקַּח מִשָּׁם אִשָּׁה חֲכָמָה וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
הִתְאַבְּלִי־נָא וְלִבְשִׁי־נָא בִגְדֵי־אֵבֶל וְאַל־
תָּסוּכִי שֶׁמֶן וְהָיִית כְּאִשָּׁה זֶה יָמִים
רַבִּים מִתְאַבֶּלֶת עַל־מֵת׃ (ג) וּבָאת אֶל־
הַמֶּלֶךְ וְדִבַּרְתְּ אֵלָיו כַּדָּבָר הַזֶּה וַיָּשֶׂם

עמיהוד ק׳ v. 37.

auf der entgegengesetzten Seite, seitwärts des Gebirges, indem sie aus Furcht vor einer Verschwörung den gewöhnlichen Weg nicht nahmen. — 37. Dieser König war sein Großvater (oder Onkel), da seine Mutter aus dem k. Hause von Geschur war. — 39. Das ותכל וגו׳ wird verschieden gedeutet. Targ. und viele der älteren Erklärer verstehen ותכל נפש דוד וגו׳, die Seele David's sehnte sich, zu Abschalom zu ziehen; eben so de Wette: es rieb David auf (nämlich die Sehnsucht) von כלה verzehren, hinschwinden, wie Ps. 84, 3. נכספה וגם כלתה נפשי. — Rabe versteht hingegen (was sehr fern liegt) die Mutter A.'s, die in den König mit Bitten drang, ihren Sohn holen zu lassen. Andere (Ephod, Maurer) leiten es von כלא ab, er hemmte, er hielt zurück (David) von nun an seine Knechte, gegen A. feindlich auszuziehen (Abarb. מנע עבדיו מלצאת). Diesem widerspricht die Form und das nachfolgende ל, da כלא mit מ konstruirt wird. Am einfachsten ist es, das Wort mit Sept. Syr. Vulg. Luther von כלה in der Bedeutung „aufhören" herzuleiten. Abschalom flieht nach Geschur, David trauert um Amnon die ganze Zeit (37.), nämlich die drei Jahre lang, welche A. in Geschur blieb (38.); während dieser Zeit trachtete er allerdings wohl, den entflohenen Sohn zur Strafe zu ziehen, anfangs durch Verfolgung, später dadurch, daß er Gesandte schickte, seine Auslieferung zu bewirken. Als er sich aber, nach Verlauf dreier Jahre, um Amnon zu trösten anfängt, hört er mit dieser Bemühung auf: er hört auf, feindlich gegen seinen Sohn A. zu handeln, ihn durch That und Wort zu verfolgen. Das feminin. in ותכל vertritt die Stelle des impersonellen Fürwortes. —

14. 1. Auf Joab's Veranlassung wird der König zur Versöhnung mit Abschalom geführt. — על wider nach Einigen: der König sei noch feindselig gesinnt wider A. Doch läßt sich eher annehmen, daß er sich zu versöhnlicheren Gesinnungen neigte, wie aus dem letzten V. des vor. Kap. hervorgeht, und daß Joab diese Stimmung benutzte, um den Sohn wieder dem Vater näher zu bringen. Er selbst wagte dies nicht, weil er es gewiß schon öfters versucht hatte (vgl. V. 19.), den König zum ersten Schritte zu bewegen, veranstaltete daher das Folgende. — 2. Thekoa, noch öfter vorkommend, war eine kleine Stadt in Juda (2 Chron. 11, 5.), 12 r. M. südöstlich von Jeruschalajim (vgl. Jirm. 6, 1.). Hier lebte Amos als Rinderhirt. Nach dem Talmud (Menachoth 85, 2.) waren bedeutende Oelpflanzungen in der Nähe und die Frauen sollten sich durch ihre Klugheit ausgezeichnet haben. Die Ruinen wurden noch von neueren Reisenden gesehen, sie liegen auf einem Bruche des todten Meeres in ziemlicher Ausdehnung mit einigen Resten von Säulen. In der Nähe ist eine große Wüste, und schon zu Hieronymus Zeiten war daselbst nicht einmal eine Hütte zu treffen. Vielleicht schickte Joab nach einer so entfernten Stadt, um allem Verdacht beim König zu entgehen, daß es seine Veranstaltung war, was indeß doch nicht gelang. — 3. Joab redete die Hauptsache mit ihr ab und gab ihr auch wohl Anleitung, wie sie mit D.

יוֹאָב אֶת־הַדְּבָרִים בְּפִיהָ׃ (ד) וַתֹּאמֶר
הָאִשָּׁה הַתְּקֹעִית אֶל־הַמֶּלֶךְ וַתִּפֹּל עַל־
אַפֶּיהָ אַרְצָה וַתִּשְׁתָּחוּ וַתֹּאמֶר הוֹשִׁעָה
הַמֶּלֶךְ׃ (ה) וַיֹּאמֶר־לָהּ הַמֶּלֶךְ מַה־
לָּךְ וַתֹּאמֶר אֲבָל אִשָּׁה־אַלְמָנָה אָנִי
וַיָּמָת אִישִׁי׃ (ו) וּלְשִׁפְחָתְךָ שְׁנֵי בָנִים
וַיִּנָּצוּ שְׁנֵיהֶם בַּשָּׂדֶה וְאֵין מַצִּיל בֵּינֵיהֶם
וַיַּכּוּ הָאֶחָד אֶת־הָאֶחָד וַיָּמֶת אֹתוֹ׃
(ז) וְהִנֵּה קָמָה כָל־הַמִּשְׁפָּחָה עַל־
שִׁפְחָתֶךָ וַיֹּאמְרוּ תְּנִי ׀ אֶת־מַכֵּה אָחִיו
וּנְמִתֵהוּ בְּנֶפֶשׁ אָחִיו אֲשֶׁר הָרָג וְנַשְׁמִידָה
גַּם אֶת־הַיּוֹרֵשׁ וְכִבּוּ אֶת־גַּחַלְתִּי אֲשֶׁר
נִשְׁאָרָה לְבִלְתִּי שׂוֹם־לְאִישִׁי שֵׁם וּשְׁאֵרִית
עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה׃ (ח) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ
אֶל־הָאִשָּׁה לְכִי לְבֵיתֵךְ וַאֲנִי אֲצַוֶּה עָלָיִךְ׃
(ט) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הַתְּקוֹעִית אֶל־הַמֶּלֶךְ
עָלַי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ הֶעָוֹן וְעַל־בֵּית אָבִי
וְהַמֶּלֶךְ וְכִסְאוֹ נָקִי׃ (י) וַיֹּאמֶר

קמץ בז״ק v. 7. שים קרי ibid.

Und Joab legte ihr die Worte in den Mund.
4. Und es sprach das Weib von Thekoa zum Könige und fiel auf ihr Angesicht zur Erde und beugete sich und sprach: Hilf, o König!
5. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Traun, eine Wittwe bin ich und mein Mann ist gestorben.
6. Und deine Magd hatte zwei Söhne, und sie zankten sich beide auf dem Felde, und es war kein Retter zwischen ihnen, so daß der Eine den Andern erschlug und ihn tödtete.
7. Und siehe, es erhebt sich die ganze Familie über deine Magd, und sie sprechen: Gieb heraus den Brudermörder, daß wir ihn tödten um das Leben seines Bruders, den er erschlagen, und auch den Erben vertilgen. Und so wollen sie mir auslöschen den Funken, der übrig geblieben, um meinem Manne weder Namen noch Nachkommenschaft zu lassen auf dem Erdreich.
8. Und der König sprach zu dem Weibe: Gehe nach deinem Hause, und ich werde gebieten deinetwegen.
9. Da sprach das Weib von Thekoa zu dem Könige: Auf mir, mein Herr und König, sei die Schuld, und auf dem Hause meines Vaters, der König aber und sein Thron sei schuldfrei!
10. Und der König sprach: Der zu

reden sollte, das Specielle mußte er aber ihrer Klugheit überlassen, da er nicht wissen konnte, welche Wendung das Gespräch nehmen würde. — 7. Das Gespräch zwischen dem König und der Wittwe hat viele Dunkelheiten, und weichen die Erklärungen der Exegeten sehr von einander ab. Wir werden versuchen, den Faden so einfach als möglich aufzufinden. Der Fall, welchen das Weib von Thekoa dem Könige vorstellt, ist zwar fingirt, dennoch aber merkwürdig genug, die Gewohnheit der damaligen Zeit in Betreff der Blutrache zu beleuchten. So inveterirt war dies Prinzip, daß, obgleich hier die Mutter selbst der beschwerteste Theil war, sie dennoch keinen Einfluß hatte, die nächsten Verwandten von der Blutrache abzuhalten. Sie flüchtet daher zum Könige, um Verzeihung und Schutz für den Sohn zu erwirken, und da sie weiß, wie ohne Zweifel auch der König wußte, daß in solchen Fällen strenge Maßregeln nothwendig seien, ist sie nicht zufrieden mit einem allgemeinen Versprechen des Königs, die Sache zu untersuchen (V. 8.), sondern dringt in ihn mit ihren Befürchtungen, bis er zuletzt das Versprechen seines Schutzes mit einem Eide bekräftigt חי ה׳ (V. 11.). Zufrieden gestellt, beginnt sie nun ihre eigentliche Absicht zu entwickeln. Diese war, den König zu induciren, seinem Gewissen durch die Verzeihung Abschalom's zu genügen, indem sie beweiset, daß, wenn er so handele, er nicht anders handeln würde, als wie er gegen einen Fremden verfahren wollte (V. 13.), wo keine Partheilichkeit im Spiele wäre. Klar ist es, daß D. wünschte, mit seinem Sohne versöhnt zu sein, aber als König zurückhielt; die Veranstaltung Joab's gab der väterlichen Liebe vor der öffentlichen Pflicht das Uebergewicht. David muß hier, wie bei Nathan, sein Urtheil über sich selbst sprechen, man appellirt an sein Rechtsgefühl, um seine eigene Handlungsweise zu verurtheilen. — 9. Der Bescheid des Königs, daß er die Sache untersuchen lassen wolle oder darüber seine Befehle geben würde, hätte das Gespräch beschlossen, wenn sie nicht andere Einwände hervorgebracht hätte, ihn zu fesseln und zu einer augenblicklichen, bestimmten Erklärung zu veranlassen. Sie will ihm daher alle Zweifel an der Wahrheit ihrer Aussage nehmen und versichert, daß auf sie die Schuld fallen solle, wenn es sich nicht so verhielte, der König aber durch den Ausspruch der Gnade frei von aller Ungerech-

dir redet, den bringe zu mir, und er soll dich nicht weiter antasten. 11. Und sie sprach: Es denke doch der König an den Ewigen, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht noch mehr Verderben anrichte, und sie meinen Sohn nicht vertilgen. Und er sprach: Beim Leben des Ewigen! so ein Haar deines Sohnes zur Erde falle! 12. Und das Weib sprach: Laß doch deine Magd zu meinem Herrn, dem König, ein Wort reden. Und er sprach: Rede! 13. Und das Weib sprach: Wie so denn denkest du also über das Volk Gottes? da nämlich der König solches Wort spricht, ist er gleich einem Schuldigen, wenn der König nicht zurückkehren läßt seinen Verstoßenen. 14. Denn wir sterben dahin und sind wie Wasser, das, ausgegossen zur Erde, nicht wieder gesammelt werden kann, dennoch nimmt Gott das Leben nicht und sinnet Gedanken, den Verstoßenen nicht von sich zu stoßen. 15. Und nun, als ich kam, zum Könige, meinem Herrn, dieses Wort zu reden, so machte das Volk mich bange, doch sagte deine Magd: ich will doch reden zu dem Könige, viel=

הַֽמְדַבֵּר אֵלַיִךְ וַהֲבֵאתוֹ אֵלַי וְלֹא־יֹסִיף עוֹד לָגַעַת בָּךְ׃ (יא) וַתֹּאמֶר יִזְכָּר־נָא הַמֶּלֶךְ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מֵהַרְבַּית גֹּאֵל הַדָּם לְשַׁחֵת וְלֹא יַשְׁמִידוּ אֶת־בְּנִי וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה אִם־יִפֹּל מִשַּׂעֲרַת בְּנֵךְ אָרְצָה׃ (יב) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה תְּדַבֶּר־נָא שִׁפְחָתְךָ אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ דָּבָר וַיֹּאמֶר דַּבֵּרִי׃ (יג) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה וְלָמָּה חָשַׁבְתָּה כָּזֹאת עַל־עַם אֱלֹהִים וּמִדַּבֵּר הַמֶּלֶךְ הַדָּבָר הַזֶּה כְּאָשֵׁם לְבִלְתִּי הָשִׁיב הַמֶּלֶךְ אֶת־נִדְּחוֹ׃ (יד) כִּי־מוֹת נָמוּת וְכַמַּיִם הַנִּגָּרִים אַרְצָה אֲשֶׁר לֹא יֵאָסֵפוּ וְלֹא־יִשָּׂא אֱלֹהִים נֶפֶשׁ וְחָשַׁב מַחֲשָׁבוֹת לְבִלְתִּי יִדַּח מִמֶּנּוּ נִדָּח׃ (טו) וְעַתָּה אֲשֶׁר־בָּאתִי לְדַבֵּר אֶל־הַמֶּלֶךְ אֲדֹנִי אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה כִּי יֵרְאֻנִי הָעָם וַתֹּאמֶר שִׁפְחָתְךָ אֲדַבְּרָה־נָּא אֶל־הַמֶּלֶךְ אוּלַי

v. 11. מהרבת ק׳

tigkeit bleiben solle. Es bedürfe daher keiner Untersuchung und er könne seinen Ausspruch sofort thun. — 10. Der König sagt ihr darauf seine Verwendung bei dem Bluträcher zu und befiehlt ihr, den, der ferner über den Tod ihres Sohnes sprechen würde (V. 7.), zu ihm zu bringen. — 11. Sie verlangt aber eine kräftigere Zusicherung, weil die Sache Eile hätte, damit der Bluträcher nicht noch mehr Verderben in ihrem Hause anrichte und inzwischen ihren Sohn tödte. David verpflichtet sich hierauf durch einen Eid, daß dieser ungefährdet bleiben solle, und dieser Eid vor dem k. Hofstaat mußte ihr die Versicherung geben, daß sofort gemessene und bestimmte Befehle gegeben würden. Sie konnte sich in der That um so eher beruhigt stellen, da das Ganze doch nur fictum war, ist aber jetzt ihrem Ziele nahe — den König auf seine eigene Sache zu führen. — 13. Sind dies die Gesinnungen gegen dein Volk, so bist du schuldig, wenn du deinem eignen Sohne nicht Gnade gewährst. — 14. Dieser Ausspruch ist einer der herrlichsten und tiefsten in der h. Schrift. Die Frau hält Gott den Herrn dem Könige als Beispiel der Nachahmung vor. Er, der uns zum Tode bestimmt hat, so daß unsere irdische Hülle zerfällt und dem Wasser gleicht, welches ausgegossen auf die Erde, nicht wieder gesammelt werden kann, nimmt uns dennoch nicht das Leben, beraubt uns nicht der Fortdauer, der Persönlichkeit (נפש) mit dem h. Gedanken, selbst den Verstoßenen, Sündhaften wieder aufzunehmen. Dieser Gedanke, so wie die gebrauchten Bilder (vgl. V. 7.) konnten auf ein religiöses und poetisches Gemüth, wie das David's, ihren Einfluß nicht verfehlen. — 15. Man hat es auffallend gefunden, daß in diesem und dem folgenden V. das Weib wieder auf ihre fingirte Sache kommt, da sie gewissermaßen schon im Vorigen zu erkennen gegeben, daß sie diese nur als ein משל braucht, um den König auf richtige Würdigung seines eigenen Verhältnisses zu Abschalom zu bringen und Hubigant wollte daher die V. nach V. 11. versetzen. Allein sie hat durch die vorigen Worte, die den König selbst betrafen, keineswegs ihre eigene Sache als fingirt dargestellt, sondern hält diese noch weiter fest, aber in so fein gewählten, zweideutigen Ausdrücken, daß sie auf beide Fälle bezogen werden können. — Obgleich die Leute, ihre Nachbarn oder das dem König umstehende Volk (nicht, wie de Wette meint, die, welche die Herausgabe ihres Sohnes forderten und sie dadurch schrecken יראני) sie bange machten, vor den König zu treten und ihn anzusprechen, so hätte sie es doch gewagt, in der Hoffnung, daß der König ihre Bitte erfüllen

leicht thut der König das Wort seiner Magd. 16. Denn der König wird hören, zu retten seine Magd aus der Hand jenes Mannes, der mich und meinen Sohn zugleich vertilgen will aus dem Eigenthum Gottes. 17. Und deine Magd sprach: Möge doch das Wort meines Herrn, des Königs, zur Beruhigung werden; denn wie ein Engel Gottes, so ist mein Herr, der König, anhörend das Gute und das Böse. Und der Ewige, dein Gott, sei mit dir! 18. Da antwortete der König und sprach zu dem Weibe: Leugne mir's nicht, was ich dich frage. Und das Weib sprach: Es rede doch mein Herr, der König. 19. Und der König sprach: Ist Joab's Hand mit dir bei allem diesem? Und das Weib antwortete und sprach: Bei dem Leben deiner Seele, mein Herr und König! so Jemand rechts oder links abweichen kann von Allem, was mein Herr, der König, redet. Ja, dein Knecht Joab, er hat es mir geboten, und er hat deiner Magd in den Mund gelegt alle diese Worte. 20. Um die Gestalt der Sache zu ändern, hat dein Diener Joab dies gethan; mein Herr aber ist weise nach der Weisheit eines Engels Gottes, indem er Alles weiß im Lande. 21. Da sprach der König zu Joab: Siehe doch, du hast Solches gethan; so gehe, bringe den Jüngling Abschalom zurück. 22. Und Joab fiel auf sein Angesicht zur Erde und beugete sich und segnete den König, und Joab sprach: Heute weiß dein Knecht, daß ich Gunst gefunden in deinen Augen, mein Herr und König, da

יעשה המלך את־דבר אמתו׃ (טז) כי
ישמע המלך להציל את־אמתו מכף
האיש להשמיד אתי ואת־בני יחד
מנחלת אלהים׃ (יז) ותאמר שפחתך
יהיה־נא דבר־אדני המלך למנחה כי ׀
כמלאך האלהים כן אדני המלך לשמע
הטוב והרע ויהוה אלהיך יהי עמך׃
(יח) ויען המלך ויאמר אל־האשה
אל־נא תכחדי ממני דבר אשר אנכי
שאל אתך ותאמר האשה ידבר־נא
אדני המלך׃ (יט) ויאמר המלך היד
יואב אתך בכל־זאת ותען האשה ותאמר
חי נפשך אדני המלך אם־אש ׀ להמין
ולהשמיל מכל אשר־דבר אדני המלך
כי־עבדך יואב הוא צוני והוא שם בפי
שפחתך את כל־הדברים האלה׃ (כ)
לבעבור סבב את־פני הדבר עשה
עבדך יואב את־הדבר הזה ואדני חכם
כחכמת מלאך האלהים לדעת את־
כל־אשר בארץ׃ (כא) ויאמר
המלך אל־יואב הנה־נא עשיתי את־
הדבר הזה ולך השב את־הנער את־
אבשלום׃ (כב) ויפל יואב אל־פניו
ארצה וישתחו ויברך את־המלך ויאמר
יואב היום ידע עבדך כי־מצאתי חן

כצ"ל v. 19. עשית קרי v. 21.

würde. Eben das דבר אמתו konnte auf ihre Forderung in Betreff des Sohnes, so wie auf ihre eigentliche Absicht in Betreff Abschalom's bezogen werden. — 16. 17. Ja, sie wäre der sichern Hoffnung gewesen, daß der König sich ihrer annehmen und ihren einzigen Sohn erhalten würde und daß sein Wort zur Beruhigung werde, da seine Leutseligkeit der eines Engels gleiche. Wohlweislich fügt sie aber kein Wort mehr über Abschalom hinzu, da sie dies nun dem Gewissen des Königs überläßt, dessen Güte sie (als captatio benevolentiae für seinen eignen Sohn) preiset. — 18—20. Doch David durchschauet jetzt die ganze Sache und legt ihr die betreffenden Fragen vor. Sie kann es auch dreist bekennen — mit einem Kompliment gegen des Königs Scharfsinn und Weisheit — da sein Herz, ohnehin schon seinem Sohne zugewendet, gerührt ist und er selbst schon die Richtschnur angegeben, nach welcher er auch als König dergleichen Sachen gnadenvoll

der König gethan das Wort deines Knechtes.
23. Und Joab machte sich auf und ging nach
Geschur und brachte Abschalom nach Jeru=
schalajim. 24. Aber der König sprach: Er
gehe nach seinem Hause aber schaue mein
Angesicht nicht. Und Abschalom ging nach
seinem Hause und schauete nicht das Ange=
sicht des Königs. 25. Und wie Abschalom
war kein Mann so schön in ganz Jisrael,
sehr zu loben; von seiner Fußsohle bis zu
seinem Scheitel war an ihm kein Fehl. 26.
Und wenn er sein Haupthaar schor — und
es geschah von Jahr zu Jahr, daß er es
schor, weil es ihm zu schwer war, daß er
es scheren mußte — so wog das Haar sei=
nes Hauptes zweihundert Schekel nach dem
königlichen Gewichte. 27. Und dem Abschalom
wurden drei Söhne geboren und eine Toch=
ter, und ihr Name Thamar; diese war ein
Weib von schönem Ansehn. 28. Und Abscha=
lom blieb in Jeruschalajim zwei Jahre, doch
das Angesicht des Königs sah er nicht. 29.
Da schickte Abschalom zu Joab, um ihn zum
Könige zu senden, aber er wollte nicht zu ihm
kommen; und er schickte zum zweiten Male,
aber er wollte nicht kommen. 30. Da sprach
er zu seinen Knechten: Sehet das Feldtheil
Joab's an meiner Seite, er hat Gerste dar=
auf, gehet und zündet es an mit Feuer. Da
zündeten die Knechte Abschalom's das Feld=
theil mit Feuer an. 31. Da machte Joab
sich auf und kam zu Abschalom in's Haus und
sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte

בְּעֵינֶיךָ אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־עָשָׂה הַמֶּלֶךְ
אֶת־דְּבַר עַבְדּוֹ׃ (כג) וַיָּקָם יוֹאָב וַיֵּלֶךְ
גְּשׁוּרָה וַיָּבֵא אֶת־אַבְשָׁלוֹם יְרוּשָׁלָם׃
(כד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ יִסֹּב אֶל־בֵּיתוֹ וּפָנַי
לֹא יִרְאֶה וַיִּסֹּב אַבְשָׁלוֹם אֶל־בֵּיתוֹ וּפְנֵי
הַמֶּלֶךְ לֹא רָאָה׃ (כה) וּכְאַבְשָׁלוֹם
לֹא־הָיָה אִישׁ־יָפֶה בְּכָל־יִשְׂרָאֵל לְהַלֵּל
מְאֹד מִכַּף רַגְלוֹ וְעַד קָדְקֳדוֹ לֹא־הָיָה
בוֹ מוּם׃ (כו) וּבְגַלְּחוֹ אֶת־רֹאשׁוֹ וְהָיָה
מִקֵּץ יָמִים ׀ לַיָּמִים אֲשֶׁר יְגַלֵּחַ כִּי־כָבֵד
עָלָיו וְגִלְּחוֹ וְשָׁקַל אֶת־שְׂעַר רֹאשׁוֹ
מָאתַיִם שְׁקָלִים בְּאֶבֶן הַמֶּלֶךְ׃ (כז)
וַיִּוָּלְדוּ לְאַבְשָׁלוֹם שְׁלוֹשָׁה בָנִים וּבַת
אַחַת וּשְׁמָהּ תָּמָר הִיא הָיְתָה אִשָּׁה
יְפַת מַרְאֶה׃ (כח) וַיֵּשֶׁב אַבְשָׁלוֹם
בִּירוּשָׁלַםִ שְׁנָתַיִם יָמִים וּפְנֵי הַמֶּלֶךְ לֹא
רָאָה׃ (כט) וַיִּשְׁלַח אַבְשָׁלוֹם אֶל־
יוֹאָב לִשְׁלֹחַ אֹתוֹ אֶל־הַמֶּלֶךְ וְלֹא אָבָה
לָבוֹא אֵלָיו וַיִּשְׁלַח עוֹד שֵׁנִית וְלֹא אָבָה
לָבוֹא׃ (ל) וַיֹּאמֶר אֶל־עֲבָדָיו רְאוּ חֶלְקַת
יוֹאָב אֶל־יָדִי וְלוֹ־שָׁם שְׂעֹרִים לְכוּ
וְהַוצִיתִיהָ בָאֵשׁ וַיַּצִּתוּ עַבְדֵי אַבְשָׁלוֹם
אֶת־הַחֶלְקָה בָּאֵשׁ׃ (לא) וַיָּקָם יוֹאָב
וַיָּבֹא אֶל־אַבְשָׁלוֹם הַבָּיְתָה וַיֹּאמֶר אֵלָיו

עבדך קרי v. 22. והציתוה קרי v. 30.

zu ermessen hätte. — 26. Ueber das 200 K. Schekel schwere Haar sind ganze Abhandlungen geschrieben und wunderliche Hypothesen aufgestellt worden. Da man den Gehalt eines K. Schekels nicht kennt, so ist auch hierüber nichts zu bestimmen. Calmet dachte an babylonisches Gewicht und fand die Schwere des Haares beiläufig 31 Unzen. Andere glaubten, daß statt des Zahlzeichens ר (200) in den früheren Mscrpt. ד (vier) stand. Bei so geringfügigen Gegenständen konnte der h. Schriftsteller nur der Volkssage folgen und diese konnte allerdings übertrieben sein. Die Notiz ist hier besonders deshalb gegeben, den Leser weiter unten zu erinnern, wie dieser Gegenstand der Eitelkeit A.'s die Ursache seines Todes wurde. Langes Haar ward als Zier betrachtet, Josephus erzählt, daß Schelomoh's Garde lange Haarlocken trugen, die sie mit Goldstaub bestreuten. —

das Feldtheil, das mir gehört, mit Feuer ange-
zündet? 32. Und Abschalom sprach zu Joab:
Siehe, ich habe zu dir geschickt, sprechend:
Komm her, daß ich dich zum Könige sende,
sprechend: Warum kam ich von Geschur? Besser
wäre es für mich, ich wäre noch dort! und nun
will ich das Angesicht des Königs schauen; ist
aber eine Schuld an mir, so tödte er mich. 33.
Und Joab kam zum Könige und sagte es ihm.
Und er rief Abschalom, und der kam zu dem
Könige und beugete sich mit seinem Angesichte
zur Erde vor dem Könige, und der König küßte
Abschalom.

XV.—XIX. Abschalom erregt Bürgerkrieg. — David's Flucht. — Abschalom's Tod. — Restauration David's. —

15. 1. Und es geschah hernachmals, da
schaffte sich Abschalom Wagen und Rosse und
fünfzig Mann, die vor ihm herliefen. 2. Und
Abschalom machte sich früh auf und wartete an
der Seite des Weges zum Thore, und Jeglichen,
der eine Streitsache hatte, um zum Könige zu

לָמָּה הִצִּיתוּ עֲבָדֶיךָ אֶת־הַחֶלְקָה אֲשֶׁר־
לִי בָּאֵשׁ׃ (לב) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם אֶל־
יוֹאָב הִנֵּה שָׁלַחְתִּי אֵלֶיךָ ׀ לֵאמֹר בֹּא
הֵנָּה וְאֶשְׁלְחָה אֹתְךָ אֶל־הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר
לָמָּה בָּאתִי מִגְּשׁוּר טוֹב לִי עֹד אֲנִי־שָׁם
וְעַתָּה אֶרְאֶה פְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְאִם־יֶשׁ־בִּי עָוֺן
וֶהֱמִתָנִי׃ (לג) וַיָּבֹא יוֹאָב אֶל־הַמֶּלֶךְ
וַיַּגֶּד־לוֹ וַיִּקְרָא אֶל־אַבְשָׁלוֹם וַיָּבֹא אֶל־
הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁתַּחוּ לוֹ עַל־אַפָּיו אַרְצָה לִפְנֵי
הַמֶּלֶךְ וַיִּשַּׁק הַמֶּלֶךְ לְאַבְשָׁלוֹם׃

טו (א) וַיְהִי מֵאַחֲרֵי כֵן וַיַּעַשׂ לוֹ
אַבְשָׁלוֹם מֶרְכָּבָה וְסֻסִים וַחֲמִשִּׁים אִישׁ
רָצִים לְפָנָיו׃ (ב) וְהִשְׁכִּים אַבְשָׁלוֹם
וְעָמַד עַל־יַד דֶּרֶךְ הַשָּׁעַר וַיְהִי כָּל־הָאִישׁ
אֲשֶׁר־יִהְיֶה־לּוֹ רִיב לָבוֹא אֶל־הַמֶּלֶךְ

15. 1. Abschalom, der durch mehrere Künste der Popularität die Herzen des Volkes zu gewinnen und gegen seinen Vater einzunehmen weiß, verabschiedet sich unter einem Vorwande nach Chebron und leitet von da aus eine förmliche Insurrektion gegen D. ein. Seine Kundschafter verführen das Volk des ganzen Landes, mehrere Gewaltige schließen mit ihm einen Bund und so ertönt die Posaune des Aufruhrs von Stadt zu Stadt. David sieht sich genöthigt, mit seinen Getreuen Jeruschalajim zu verlassen, in stiller Ergebung sein Schicksal tragend, aber von Vielen Beweise der Treue und Anhänglichkeit empfangend. Dagegen zieht Abschalom in Jeruschalajim ein. — Sehr richtig suchen die jüd. Exegeten, besonders Abarbanel, den Grund dieser Empörung tiefer, als in der bloßen, unnatürlichen Feindschaft Abschalom's gegen seinen Vater. Schon damals mußte dieser, durch den Einfluß Nathan's geleitet, der den Sohn der Bathscheba als Liebling Gottes erklärte (12, 24. 25.), und durch die Vorstellungen der Bathscheba veranlaßt (s. 1 Kön. 1, 17.), sich für die Thronfolge Schelomoh's erklärt haben. Was war natürlicher, als daß der eitle, hochstrebende Abschalom, als älterer Sohn, sich prägravirt glaubte und vielen Anklang beim Volke fand, welches er nicht allein durch seine Künste gewann, sondern welches auch in der Wahl des noch kindlichen Schelomoh ein Unrecht finden mußte und sein künftiges Glück lieber dem kühnen Jüngling anvertraut sah. Auf diese Weise wäre es nicht eine Insurrektion gegen D.'s Person gewesen, sondern man wollte ihn zwingen, andere Bestimmungen in jenem Betreff zu machen oder zu entsagen. Nur im Verlaufe dieser Begebenheit wurden die Aufrührer — wie dies oft bei politischen Revolutionen geschieht — weiter geführt, als man anfangs wahrscheinlich gewollt hatte (vgl. V. 4. מי ישמני שופט), und durch schlechte Rathgeber verleitet, machte Abschalom die Kluft immer weiter, die ihn vom Herzen seines Vaters trennte. — 2. Die richterlichen und anderen öffentlichen Geschäfte des Königs wurden sehr früh am Morgen abgemacht. Die größten Souveräne im Orient stehen mit Tagesanbruch auf und schreiten nach der Morgenandacht unmittelbar zu den öffentlichen Verhandlungen. So erzählt Malcolm, indem er die Pflichten eines persischen Königs beschreibt: in der frühesten Stunde des Morgens machen die Minister und Sekretäre dem Könige die Aufwartung, statten Berichte über die Vorfälle ab und nehmen seine Befehle entgegen. Nach dieser Audienz schreitet er zum öffentlichen Lever, welches jeden Tag statt findet und über 1¼ Stunden dauert. Bei diesem Lever, bei welchem die Prinzen, Minister und Hofchargen aufwarten, werden alle diejenigen Sachen verhandelt, denen man Oeffentlichkeit zu geben wünscht, es werden Belohnungen ertheilt, Strafen verhängt und der König drückt laut die Gefühle der Billigung und Mißbilligung aus, welche er bekannt werden lassen will. Dies sind die Obliegenheiten, welche, mit geringer Verschiedenheit, ein orientalischer Herrscher schon in der frühesten Morgenzeit

gehen vor Gericht, den rief Abschalom an und sprach: Von welcher Stadt bist du her? und sprach er: Von einem der Stämme Jisrael's ist dein Knecht; 3. dann sprach Abschalom zu ihm: Schaue! deine Sachen sind gut und recht, aber du hast Niemanden, der dich anhört von Seiten des Königs. 4. Und Abschalom sprach: Wer mich zum Richter setzte im Lande! daß zu mir käme Jedermann, der einen Streit und Rechtshandel hat, so würde ich ihm Recht sprechen. 5. Auch geschah es, wenn Jemand sich näherte, sich vor ihm zu beugen, so streckte er seine Hand aus und umfaßte ihn und küßte ihn. 6. Und dergleichen that Abschalom an ganz Jisrael, die zu Gericht kamen zum Könige, und so stahl Abschalom das Herz der Männer Jisrael's. 7. Und es geschah vor Ende von vierzig Jahren, da

לַמִּשְׁפָּט וַיִּקְרָא אַבְשָׁלוֹם אֵלָיו וַיֹּאמֶר
אֵי־מִזֶּה עִיר אַתָּה וַיֹּאמֶר מֵאַחַד שִׁבְטֵי־
יִשְׂרָאֵל עַבְדֶּךָ׃ (ג) וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַבְשָׁלוֹם
רְאֵה דְבָרֶךָ טוֹבִים וּנְכֹחִים וְשֹׁמֵעַ אֵין־
לְךָ מֵאֵת הַמֶּלֶךְ׃ (ד) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם
מִי־יְשִׂמֵנִי שֹׁפֵט בָּאָרֶץ וְעָלַי יָבֹא
כָּל־אִישׁ אֲשֶׁר־יִהְיֶה־לּוֹ רִיב־וּמִשְׁפָּט
וְהִצְדַּקְתִּיו׃ (ה) וְהָיָה בִּקְרָב־אִישׁ
לְהִשְׁתַּחֲוֹת לוֹ וְשָׁלַח אֶת־יָדוֹ וְהֶחֱזִיק לוֹ
וְנָשַׁק־לוֹ׃ (ו) וַיַּעַשׂ אַבְשָׁלוֹם כַּדָּבָר
הַזֶּה לְכָל־יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־יָבֹאוּ לַמִּשְׁפָּט
אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיְגַנֵּב אַבְשָׁלוֹם אֶת־לֵב אַנְשֵׁי
יִשְׂרָאֵל׃ (ז) וַיְהִי מִקֵּץ אַרְבָּעִים שָׁנָה

erfüllt hat, ehe bei uns eine Standesperson aufgestanden ist. Es erklärt dies, warum A. früh aufstehen mußte, wenn er wünschte, sich bei denen in Gunst zu setzen, welche zu dem Lever des Königs gingen, ihm ihre Bitten vorzutragen oder die Entscheidung ihrer Angelegenheit zu überlassen. — Die Thore und die daran stoßenden Freiplätze רחבות waren im ganzen Alterthum die gewöhnlichsten Versammlungsplätze. Dorthin begab man sich zum Vergnügen, die Vorüberwandelnden zu betrachten (1 M. 19, 1.), dort wurden auch Gerichtshandlungen, sowohl Klagesachen als Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit vorgenommen, wie zahlreiche Stellen der h. Schrift zeigen (vgl. 5 M. 21, 19 ff. 22, 15 ff., Jesch. 29, 21., Ruth 4, 1. u. a. O.), daher auch die Gerichtsherren זקני השער genannt wurden. Bei den Thoren wurde Markt gehalten (2 Kön. 7, 1.), und die Bevölkerung strömte dorthin, wenn ein öffentliches Unglück geschehen war (2 Makk. 3, 19.). Man wählte sie daher zu Publikationen aller Art (Jirm. 17, 19. Spr. 8, 3.), so wie sie wohl deshalb auch zu



Eine arabische Rathssitzung. Denon.

sprach Abschalom zum Könige: Laß mich doch gehen und lösen mein Gelübde, welches ich dem Ewigen angelobt, in Chebron. 8. Denn ein Gelübde gelobte dein Knecht, als ich wohnte in Geschur in Aram, sprechend: so mich der Ewige zurückbringt nach Jeruschalajim, so will ich dem Ewigen dienen. 9. Und der König sprach zu ihm: Geh' in Frieden. Und er machte sich auf und ging nach Chebron. 10. Und Abschalom schickte Kundschafter in alle Stämme Jisrael's, sprechend: Wenn ihr den Schall der Posaune höret, so sprechet: Abschalom ist König worden in Chebron. 11. Und mit Abschalom gingen zweihundert Mann von Jeruschalajim, sie waren eingeladen und gingen in ihrer Einfalt, da sie von nichts wußten. 12. Und Abschalom schickte Achithophel, den Giloni, den Rath David's, aus seiner Stadt, aus Giloh, als er die Opfer opferte; da wurde die Verbindung stark und das Volk vermehrte sich immer mehr bei Abschalom. 13. Und es kam ein Berichterstatter zu David, sprechend: Das Herz der Mannschaft Jisrael's ist nach Abschalom. 14. Da sprach David zu allen seinen Dienern, die bei ihm waren in Jeruschalajim: Machet euch auf und lasset uns fliehen, denn es wird für uns keine Rettung sein vor Abschalom. Eilet, daß wir gehen, damit er nicht eile und uns erreiche und Un-

ויאמר אבשלום אל־המלך אלכה נא
ואשלם את־נדרי אשר־נדרתי ליהוה
בחברון: (ח) כי־נדר נדר עבדך בשבתי
בגשור בארם לאמר אם־ישיב ישיבני
יהוה ירושלם ועבדתי את־יהוה: (ט)
ויאמר־לו המלך לך בשלום ויקם וילך
חברונה: (י) וישלח אבשלום
מרגלים בכל־שבטי ישראל לאמר
כשמעכם את־קול השפר ואמרתם
מלך אבשלום בחברון: (יא) ואת־
אבשלום הלכו מאתים איש מירושלם
קראים והלכים לתמם ולא ידעו כל־
דבר: (יב) וישלח אבשלום את־אחיתפל
הגילני יועץ דוד מעירו מגלה בזבחו
את־הזבחים ויהי הקשר אמץ והעם
הולך ורב את־אבשלום: (יג) ויבא
המגיד אל־דוד לאמר היה לב־איש
ישראל אחרי אבשלום: (יד) ויאמר
דוד לכל־עבדיו אשר־אתו בירושלם
קומו ונברחה כי לא־תהיה־לנו פליטה
מפני אבשלם מהרו ללכת פן־ימהר

ישוב קרי v. 8.

Gerichtsstellen dienten, weil, in Ermangelung schriftlicher Akten, die Entscheidungen und Pakten hier vor Zeugen veröffentlicht werden konnten (vgl. Ruth a. a. O.). An unserer Stelle ist aber wohl nicht das Stadtthor, sondern das Palastthor der Königsburg gemeint; Esth. 3, 2. Dan. 2, 49. steht Thor (Pforte) geradezu für k. Hof, wie noch jetzt im Orient. Eben so wird uns beim Homer, Nestor am Thore seines Palastes, mit dem Scepter in der Hand, Recht sprechend, vorgestellt (Odyss. 3.). Während die geringeren Gerichtshöfe im Stadtthore blieben, war es natürlich, daß die Könige bald ihr Rechtsprechen an die Thore ihres eignen Palastes oder in daselbst befindliche Säle verlegten, und daß sie sich nur wichtige und Appellationssachen vorbehielten. Immerhin war den Unterthanen der Zugang zu ihren Monarchen leicht, worauf diese ein sorgsames Auge hatten. — 7. Von welcher Periode diese Angabe datirt, ist ungewiß. Die Talmudisten (Themur. 14, 2.) und Raschi nehmen an, daß der terminus a quo die Zeit sei, in der Jisrael einen König forderte (mit der Supposition einer zweijährigen Regierung Schaul's), allein besser ist es, den Regierungsantritt David's zu verstehen, so daß die Begebenheit schon im Alter desselben geschah. Daß מקץ nicht gerade „nach Verlauf" bedeutet, sondern „gegen das Ende" (im 4ten Jahrzehend, Abarb.) sieht man 5 M. 15, 1. Andere halten die Leseart für verdorben, so daß ארבעים statt ארבע stehe, wie wirklich Syr., Arab., Joseph., Theodoret., Bulg., haben. — In Chebron war wahrscheinlich eine Opferanhöhe, wie solche in der Zeit vielfach außerhalb des Versammlungszeltes waren. — 12. Giloh

glück über uns bringe und die Stadt schlage mit der Schärfe des Schwertes. 15. Und die Diener des Königs sprachen zu dem Könige: In Allem, was mein Herr, der König, erwählt, sind wir deine Knechte. 16. Da ging der König und sein ganzes Haus in seinem Gefolge, und der König ließ zehn Kebsweiber zurück, das Haus zu bewachen. 17. Und der König ging und alles Volk in seinem Gefolge, und sie standen still bei Beth-Merchak. 18. Und alle seine Diener zogen aus ihm zur Seite, und alle Crethi und Plethi und alle die Githim, sechshundert Mann, die in seinem Gefolge gekommen waren von Gath, zogen aus vor dem Könige. 19. Und der König sprach zu Ithai, dem Githi: Warum willst auch du mit uns gehen? kehre zurück und bleibe bei dem Könige, denn du bist ein Fremder und auch ein Verbannter für deinen Ort. 20. Gestern bist du gekommen, und heute sollte ich dich bewegen, mit uns zu gehen? ich gehe hin, wohin ich gehe, kehre um und nimm deinen Bruder mit dir zurück in Liebe und Treue! 21. Aber Ithai antwortete dem Könige und sprach: Beim Leben des Ewigen und beim Leben meines Herrn, des Königs! daß vielmehr an dem Orte, wo mein Herr, der König, sein wird,

וְהִשִּׂגָנוּ וְהִדִּיחַ עָלֵינוּ אֶת־הָרָעָה וְהִכָּה
הָעִיר לְפִי־חָרֶב׃ (טו) וַיֹּאמְרוּ עַבְדֵי־
הַמֶּלֶךְ אֶל־הַמֶּלֶךְ כְּכֹל אֲשֶׁר־יִבְחַר אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ הִנֵּה עֲבָדֶיךָ׃ (טז) וַיֵּצֵא הַמֶּלֶךְ
וְכָל־בֵּיתוֹ בְּרַגְלָיו וַיַּעֲזֹב הַמֶּלֶךְ אֵת עֶשֶׂר
נָשִׁים פִּלַגְשִׁים לִשְׁמֹר הַבָּיִת׃ (יז) וַיֵּצֵא
הַמֶּלֶךְ וְכָל־הָעָם בְּרַגְלָיו וַיַּעַמְדוּ בֵּית
הַמֶּרְחָק׃ (יח) וְכָל־עֲבָדָיו עֹבְרִים עַל־
יָדוֹ וְכָל־הַכְּרֵתִי וְכָל־הַפְּלֵתִי וְכָל־הַגִּתִּים
שֵׁשׁ־מֵאוֹת אִישׁ אֲשֶׁר־בָּאוּ בְרַגְלוֹ מִגַּת
עֹבְרִים עַל־פְּנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יט) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־אִתַּי הַגִּתִּי לָמָּה תֵלֵךְ גַּם־אַתָּה
אִתָּנוּ שׁוּב וְשֵׁב עִם־הַמֶּלֶךְ כִּי־נָכְרִי אַתָּה
וְגַם־גֹּלֶה אַתָּה לִמְקוֹמֶךָ׃ (כ) תְּמוֹל ׀
בּוֹאֶךָ וְהַיּוֹם אֲנוֹעֲךָ עִמָּנוּ לָלֶכֶת וַאֲנִי
הוֹלֵךְ עַל אֲשֶׁר־אֲנִי הוֹלֵךְ שׁוּב וְהָשֵׁב
אֶת־אַחֶיךָ עִמָּךְ חֶסֶד וֶאֱמֶת׃ (כא) וַיַּעַן
אִתַּי אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמַר חַי־יְהוָה וְחֵי
אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ כִּי אִם בִּמְקוֹם אֲשֶׁר יִהְיֶה־
שָּׁם ׀ אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אִם־לְמָוֶת אִם־לְחַיִּים

אניעך קרי v. 20.   כתיב ולא קרי v. 21.

(Josch. 15, 51.) unter den Städten des Geb. Juda. — 17. בית המרחק, wahrscheinlich ein Haus, welches in einiger Entfernung von Jeruschalajim außerhalb der Stadtmauern stand, vielleicht ein k. Lusthaus oder dgl. — 19. 20. Unter den Gathitern, d. i. dem Stamm der Davidischen Leibwache, die er schon in Gath hatte (1 Schem. 27, 2. 3.), war dieser Ithai, wie aus dem Text hervorgeht, der Hauptmann und David sehr zugethan. Er brauchte eben so wenig gerade von Gath gewesen zu sein, wie die übrigen. Sie wurden Alle Gathiter genannt, weil sie David nach dieser Stadt gefolgt waren und sich daselbst mit ihm aufhielten, und haben wir aus 1 Sch. 22, 1 ff. gesehen, wie sie aus Männern verschiedenen Charakters und aus verschiedenen Gegenden bestanden, die lange Zeit mit David auf seiner Flucht umherstreiften. David nennt ihn daher in Bezug auf Jeruschalajim einen נכרי und meint, daß er daselbst beim neuen König bleiben sollte, denn er sei ein Fremder und in Betreff seines Vaterortes (למקומך) ein Verbannter, daraus Weggeführter, Vulg. egressus es de loco tuo. Ihn, der früher genug mit ihm umher geirrt wäre, und nun zur Ruhe gekommen, wolle er nicht von neuem in die Irre führen. Dies scheint uns das einfache Verständniß dieser Verse, andere Exegesen zu gesucht. Rdak verbindet שוב mit למקומך, nämlich: kehre zurück nach deinem Orte (Jeruschalajim) und bleibe daselbst beim Könige Abschalom, denn du bist ein Fremder und auch (aus Gath) Weggeführter. Allein eine Verbindung so fern stehender Worte bietet die hebr. Konstruktion nicht dar. Raschi, Abarbanel: Kehre zurück nach J., willst du aber dies verlassen, so kehre nach deinem Orte zurück und banne dich dorthin (חזור למקומך ותהיה גולה שמה). Aehnlich de Wette u. A. — תמול בואך beziehen Einige darauf, daß vielleicht Ithai erst vor wenigen Tagen wieder aus Gath zu David gekom-

כִּי־שָׁם יִהְיֶה עַבְדֶּךָ׃ (כב) וַיֹּאמֶר דָּוִד
אֶל־אִתַּי לֵךְ וַעֲבֹר וַיַּעֲבֹר אִתַּי הַגִּתִּי
וְכָל־אֲנָשָׁיו וְכָל־הַטַּף אֲשֶׁר אִתּוֹ׃ (כג)
וְכָל־הָאָרֶץ בּוֹכִים קוֹל גָּדוֹל וְכָל־הָעָם
עֹבְרִים וְהַמֶּלֶךְ עֹבֵר בְּנַחַל קִדְרוֹן וְכָל־
הָעָם עֹבְרִים עַל־פְּנֵי־דֶרֶךְ אֶת־הַמִּדְבָּר׃
(כד) וְהִנֵּה גַם־צָדוֹק וְכָל־הַלְוִיִּם אִתּוֹ
נֹשְׂאִים אֶת־אֲרוֹן בְּרִית הָאֱלֹהִים וַיַּצִּקוּ
אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיַּעַל אֶבְיָתָר עַד־תֹּם
כָּל־הָעָם לַעֲבוֹר מִן־הָעִיר׃ (כה)
וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְצָדוֹק הָשֵׁב אֶת־אֲרוֹן
הָאֱלֹהִים הָעִיר אִם־אֶמְצָא חֵן בְּעֵינֵי

sei es zum Tode, sei es zum Leben, da auch dein Knecht sein wird!
22. Und David sprach zu Ithai: So geh und ziehe mit! Und es zog mit Ithai, der Githi, und alle seine Leute und alle die Kinder, die bei ihm waren.
23. Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, und das ganze Volk zog daher, und der König setzte über den Bach Kidron und das ganze Volk setzte über auf dem Wege nach der Wüste.
24. Und siehe! auch Zadok und alle die Levijim mit ihm, tragend die Bundeslade Gottes, und sie stellten die Lade Gottes hin, und Ebjathar stieg aufwärts, bis das ganze Volk aus der Stadt völlig vorübergegangen war.
25. Und der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes zurück nach der Stadt! Wenn ich Gnade finden werde

men sei, allein תמול zeigt oft die vergangene Zeit überhaupt an, die hier als nächste Vergangenheit von David dargestellt wird, um Ithai's Aufopferung hervorzuheben. Uebrigens war derselbe gewiß unter allen den Truppen, welche die Feldzüge gegen Pelischther u. s. f. mitgemacht hatten. — 23. Der Bach Kidron fließt durch das Thal zwischen der



Bach Kidron — Thal Jehoschaphat. Das (sogenannte) Grab Abschalom's.

in den Augen des Ewigen, so wird er mich zurückbringen und mich sehen lassen sie und ihre Wohnung. 26. Wenn er aber also spricht: Ich habe kein Gefallen an dir, hier bin ich! er thue mit mir, wie es in seinen Augen gut ist. 27. Und der König sprach zu Zadok, dem Priester: Siehst du es ein, so kehre zurück nach der Stadt in Frieden, und Achimaaz, dein Sohn, und Jehonathan, der Sohn Ebjathar's, eure beiden Söhne, mit euch. 28. Schauet! ich verweile in den Ebenen der Wüste, bis ein Wort von euch kommt, mir zu berichten. 29. Und so brachte Zadok und Ebjathar die Lade Gottes zurück nach Jeruschalajim, und blieben daselbst. 30. David aber stieg den Oelberg hinan, steigend und weinend, und hatte sein Haupt verhüllt, und er ging barfuß, und das ganze Volk, das bei ihm war, verhüllte ein Jeglicher sein Haupt und stiegen hinauf, steigend und weinend. 31. Und man sagte David, sprechend: Achithophel ist unter den Verbündeten mit Abschalom. Da sprach David: Vereitle doch den Rath Achithophel's, Ewiger. 32. Und als David bis an den Gipfel kam, woselbst man Gott anzubeten pflegt, siehe! da kam ihm Chuschai, der Archi, entgegen mit zerrissenem Rocke und Erde auf seinem Haupte. 33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, so wirst du mir zur Last sein. 34. Wenn du aber zur Stadt zurückkehrst, und sprichst zu Abschalom: ich will dein Knecht sein, o König! deines Vaters Knecht war ich ehedem, nun aber bin ich dein Knecht: so kannst du mir den

יהוה והשבני והראני אתו ואת־נוהו׃
(כו) ואם כה יאמר לא חפצתי בך הנני
יעשה־לי כאשר טוב בעיניו׃
(כז) ויאמר המלך אל־צדוק הכהן
הרואה אתה שבה העיר בשלום
ואחימעץ בנך ויהונתן בן־אביתר שני
בניכם אתכם׃ (כח) ראו אנכי מתמהמה
בעברות המדבר עד־בוא דבר מעמכם
להגיד לי׃ (כט) וישב צדוק ואביתר
את־ארון האלהים ירושלם וישבו שם׃
(ל) ודוד עלה במעלה הזיתים עלה ׀
ובוכה וראש לו חפוי והוא הולך יחף
וכל־העם אשר־אתו חפו איש ראשו
ועלו עלה ובכה׃ (לא) ודוד הגיד לאמר
אחיתפל בקשרים עם־אבשלום ויאמר
דוד סכל־נא את־עצת אחיתפל יהוה׃
(לב) ויהי דוד בא עד־הראש אשר־
ישתחוה שם לאלהים והנה לקראתו
חושי הארכי קרוע כתנתו ואדמה על־
ראשו׃ (לג) ויאמר לו דוד אם עברת
אתי והית עלי למשא׃ (לד) ואם־העיר
תשוב ואמרת לאבשלום עבדך אני
המלך אהיה עבד אביך ואני מאז ועתה
ואני עבדך והפרתה לי את עצת

v. 28. בערבות ק׳ v. 33. כצ״ל

Stadt und dem Oelberge, östlich, ergießt sich in's todte Meer und ist, wie die meisten anderen Ströme, ein Winterstrom, der während der Regenzeit stärker ist, neun Monate des Jahres aber trocken. Sein Bett ist sehr schmal und tief und ist jetzt mit einer Brücke von einem Bogen bedeckt. — 24. ויעל, nämlich vom Fl. Kidron nach der Höhe, Andere verstanden sc. עולות er brachte Opfer; wozu aber hier auf der Flucht? — 30. Nach dem Midrasch hätte D. dort auf dem Oelberge, den schönen dritten Psalm gedichtet. — Auch bei den Persern, Aegyptern und Römern war es ein Zeichen der Trauer, den Kopf zu verhüllen, gewissermaßen, um den Ausdruck der Betrübniß in seinem Angesichte zu verbergen. — 32. Wahrscheinlich warf sich ein Jeder auf dem Oelberge, wo man die Aussicht auf Jeruschalajim hatte, zur Anbetung nieder, sobald er das Gotteszelt und später den Tempel erblickte. — Archi, Josch 16, 2. Andere identificiren es mit Erech (Edessa), 1 M. 10, 10., was viel zu entfernt lag. —

Rath Achithophel's vernichten. 35. Und siehe! bei dir daselbst sind Zadok und Ebjathar, die Priester, und es sei: jedes Wort, das du hörest aus dem Hause des Königs, sage Zadok und Ebjathar, den Priestern. 36. Siehe! dort bei ihnen sind ihre beiden Söhne, Achimaaz dem Zadok, und Jehonathan dem Ebjathar, und vermittelst ihrer könnt ihr mir Alles senden, was ihr höret. 37. Und so kam Chuschai, der Freund David's, nach der Stadt. Abschalom aber kam nach Jeruschalajim.

16. 1. Und David ging ein wenig vorwärts von dem Gipfel, siehe! da kam Ziba, der Knappe des Mephiboscheth, ihm entgegen mit einem Paar gegürteter Esel und darauf zweihundert Brode und hundert Rosinenkuchen und hundert Feigenbrode und ein Schlauch Wein. 2. Und der König sprach zu Ziba: Was willst du mit diesem? Und Ziba sprach: Die Esel sind für das Haus des Königs zum Reiten, und das Brod und die Feigen zum Essen für die Knaben, und der Wein zum Trinken für die Ermatteten in der Wüste. 3. Und der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? Und Ziba sprach zu dem Könige: Siehe! er bleibt in Jeruschalajim, denn er sprach: heute wird mir das Haus Jisrael's das Königthum meines Vaters wiedergeben. 4. Und der König sprach zu Ziba: Siehe! dein sei Alles, was Mephiboscheth gehört. Und Ziba sprach: Ich beuge mich, möchte ich Gunst finden in deinen Augen, mein Herr und König! 5. Und als der König David nach Bachurim kam, siehe! da kam heraus

אֲחִיתֹפֶל׃ (לה) וַהֲלוֹא עִמְּךָ שָׁם צָדוֹק
וְאֶבְיָתָר הַכֹּהֲנִים וְהָיָה כָּל־הַדָּבָר אֲשֶׁר
תִּשְׁמַע מִבֵּית הַמֶּלֶךְ תַּגִּיד לְצָדוֹק
וּלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֲנִים׃ (לו) הִנֵּה־שָׁם עִמָּם
שְׁנֵי בְנֵיהֶם אֲחִימַעַץ לְצָדוֹק וִיהוֹנָתָן
לְאֶבְיָתָר וּשְׁלַחְתֶּם בְּיָדָם אֵלַי כָּל־דָּבָר
אֲשֶׁר תִּשְׁמָעוּ׃ (לז) וַיָּבֹא חוּשַׁי רֵעֶה
דָוִד הָעִיר וְאַבְשָׁלֹם יָבוֹא יְרוּשָׁלִָם׃

טז (א) וְדָוִד עָבַר מְעַט מֵהָרֹאשׁ וְהִנֵּה
צִיבָא נַעַר מְפִיבֹשֶׁת לִקְרָאתוֹ וְצֶמֶד
חֲמֹרִים חֲבֻשִׁים וַעֲלֵיהֶם מָאתַיִם לֶחֶם
וּמֵאָה צִמּוּקִים וּמֵאָה קַיִץ וְנֵבֶל יָיִן׃
(ב) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־צִיבָא מָה־אֵלֶּה
לָּךְ וַיֹּאמֶר צִיבָא הַחֲמוֹרִים לְבֵית־הַמֶּלֶךְ
לִרְכֹּב וּלְהַלֶּחֶם וְהַקַּיִץ לֶאֱכוֹל הַנְּעָרִים
וְהַיַּיִן לִשְׁתּוֹת הַיָּעֵף בַּמִּדְבָּר׃ (ג) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ וְאַיֵּה בֶּן־אֲדֹנֶיךָ וַיֹּאמֶר צִיבָא
אֶל־הַמֶּלֶךְ הִנֵּה יוֹשֵׁב בִּירוּשָׁלִַם כִּי אָמַר
הַיּוֹם יָשִׁיבוּ לִי בֵּית יִשְׂרָאֵל אֵת מַמְלְכוּת
אָבִי׃ (ד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְצִבָא הִנֵּה
לְךָ כֹּל אֲשֶׁר לִמְפִיבֹשֶׁת וַיֹּאמֶר צִיבָא
הִשְׁתַּחֲוֵיתִי אֶמְצָא־חֵן בְּעֵינֶיךָ אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ׃ (ה) וּבָא הַמֶּלֶךְ דָּוִד עַד־בַּחוּרִים
וְהִנֵּה מִשָּׁם אִישׁ יוֹצֵא מִמִּשְׁפַּחַת בֵּית־

v. 2. והלחם ק׳

16. 1. Von Freunden gesucht und von Feinden geschmäht, verfolgt David mit seinen Getreuen seinen Weg, Abschalom aber nimmt in Jeruschalajim Besitz von dem k. Serail und läßt sich vom Rathe des Achithophel leiten. — קיץ eigentlich Herbst, Herbstfrucht, nach dem Targ. zu Jirm. 40, 12. getrocknete Feige, daher auch wohl hier und Amos 8, 1. 2. dasselbe. Auch im Griechischen bedeutet ὀπώρα Herbst, Zeit der Reife und die gereifte Frucht selbst. — 3. Vgl. 19, 24. Schon ein Talmudist (Schabb. 56, 1.) machte es David zum Vorwurfe, daß er den Verläumdungen des Ziba sogleich Glauben beimaß. Es ist durchaus durch Nichts erwiesen, daß M. wirklich nach dem Throne strebte; die Zeit, wo der größte Theil des Volkes sich für Abschalom erklärte, würde auch sehr unpassend gewesen sein. — 5. Bachurim s.

von dort ein Mann, vom Geschlechte des Hauses Schaul's, und sein Name Schimei, der Sohn Gera's, er kam heraus und fluchte. 6. Und er warf mit Steinen nach David und allen Dienern des Königs David und allem Volk und allen Helden zu seiner Rechten und zu seiner Linken. 7. Und so sprach Schimei, indem er fluchte: Fort, fort, Blutmensch und Nichtswürdiger! 8. Zurückgebracht hat der Ewige auf dich alles Blut des Hauses Schaul's, an dessen Statt du regiertest und der Ewige gab das Königthum in die Hand Abschalom's, deines Sohnes. Und siehe! nun bist du in deinem Unglück, denn ein Blutmensch bist du! 9. Da sprach Abischai, der Sohn Zerujah's, zum Könige: Warum soll dieser todte Hund meinen Herrn, den König, verfluchen? Laß mich hinübergehen und ihm den Kopf abhauen! 10. Aber der König sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Söhne Zerujah's? Ja, er fluche, denn der Ewige hat ihm gesagt: fluche dem David! und wer darf sprechen: warum thust du also? 11. Und David sprach zu Abischai und zu allen seinen Dienern: Siehe! mein Sohn, der hervorgegangen aus meinen Eingeweiden, trachtet mir nach dem Leben, wie viel mehr nun der Binjamini; lasset ihn, daß er fluche, denn der Ewige hat es ihm geheißen. 12. Vielleicht siehet der Ewige auf mein Elend und der Ewige erweiset mir Gutes für seinen Fluch an diesem Tage! 13. Und David ging mit seinen Mannen auf dem Wege, und Schimei ging an der Seite des Berges, ihm gegenüber, und fluchte im Gehen und warf mit Steinen ihm entgegen und stäubte mit Staub. 14. Und es kam der König und das ganze Volk, das bei ihm, ermüdet an und erholete sich daselbst. 15. Abschalom aber und das ganze Volk, die Mannschaft Jisrael's, kamen nach

שאול ושמו שמעי בן־גרא יצא יצוא
ומקלל: (ו) ויסקל באבנים את־דוד
ואת־כל־עבדי המלך דוד וכל־העם
וכל־הגברים מימינו ומשמאלו: (ז) וכה־
אמר שמעי בקללו צא צא איש הדמים
ואיש הבליעל: (ח) השיב עליך יהוה
כל ׀ דמי בית־שאול אשר מלכת תחתו
ויתן יהוה את־המלוכה ביד אבשלום
בנך והנך ברעתך כי איש דמים אתה:
(ט) ויאמר אבישי בן־צרויה אל־המלך
למה יקלל הכלב המת הזה את־אדני
המלך אעברה־נא ואסירה את־ראשו:
(י) ויאמר המלך מה־לי ולכם בני
צרויה כי יקלל וכי יהוה אמר לו קלל
את־דוד ומי יאמר מדוע עשיתה כן:
(יא) ויאמר דוד אל־אבישי ואל־כל־
עבדיו הנה בני אשר־יצא ממעי מבקש
את־נפשי ואף כי־עתה בן־הימיני הנחו
לו ויקלל כי־אמר לו יהוה: (יב) אולי
יראה יהוה בעוני והשיב יהוה לי טובה
תחת קללתו היום הזה: (יג) וילך
דוד ואנשיו בדרך ○ ושמעי
הלך בצלע ההר לעמתו הלוך ויקלל
ויסקל באבנים לעמתו ועפר בעפר:
(יד) ויבא המלך וכל־העם אשר־
אתו עיפים וינפש שם: (טו) ואבשלום

תחתיו קרי v. 8. כה קרי v. 10. כי קרי ibid.
בעיני ק׳ v. 12. קללתו קרי ibid.
פסקא באמצע פסוק v. 13.

3, 16. — 10. Der Gedanke ist nicht, daß Gott wirklich dem Schimei befohlen, D. zu fluchen; dieser sieht auch diese Schmähung eines seiner Unterthanen als ein über ihn verhängtes Leiden an, das auch der Herr zu seiner Ehre verkehren

Jeruschalajim und Achithophel mit ihm. 16. Und als Chuschai, der Archi, der Freund David's, zu Abschalom kam, da sprach Chuschai zu Abschalom: Es lebe der König! es lebe der König! 17. Und Abschalom sprach zu Chuschai: Dies ist deine Liebe gegen deinen Freund? Warum bist du nicht mitgegangen mit deinem Freunde? 18. Und Chuschai sprach zu Abschalom: Nein! sondern den der Ewige erwählt und dieses Volk und die ganze Mannschaft Jisrael's, dessen will ich sein und bei dem will ich bleiben. 19. Und zweitens: Wem will ich denn dienen? Ist es nicht vor seinem Sohne? wie ich vor deinem Vater gedient, so werde ich vor dir sein. 20. Und Abschalom sprach zu Achithophel: Haltet unter euch Rath, was wir thun sollen. 21. Und Achithophel sprach zu Abschalom: Komme zu den Kebsweibern deines Vaters, die er zurück gelassen, das Haus zu bewachen, so wird ganz Jisrael hören, daß du anrüchig worden bei deinem Vater, und die Hände aller derer werden erstarken, die bei dir sind. 22. Da errichtete man Abschalom das Zelt auf dem Dache, und Abschalom kam zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen von ganz Jisrael. 23. Der Rath Achithophel's aber, den er rieth zu derselbigen Zeit, war wie wenn Jemand befragt das Wort Gottes, so war jeder Rath Achithophel's sowohl bei David als auch bei Abschalom.

17. 1. Und Achithophel sprach zu Abschalom: Laß mich auswählen zwölftausend Mann

וכל-העם איש ישראל באו ירושלם
ואחיתפל אתו׃ (טז) ויהי כאשר-בא
חושי הארכי רעה דוד אל-אבשלום
ויאמר חושי אל-אבשלום יחי המלך
יחי המלך׃ (יז) ויאמר אבשלום אל-
חושי זה חסדך את-רעך למה לא-הלכת
את-רעך׃ (יח) ויאמר חושי אל-אבשלם
לא כי אשר בחר יהוה והעם הזה וכל-
איש ישראל לא אהיה ואתו אשב׃
(יט) והשנית למי אני אעבד הלוא לפני
בנו כאשר עבדתי לפני אביך כן אהיה
לפניך׃ (כ) ויאמר אבשלום אל-
אחיתפל הבו לכם עצה מה-נעשה׃
(כא) ויאמר אחיתפל אל-אבשלם בוא
אל-פלגשי אביך אשר הניח לשמור
הבית ושמע כל-ישראל כי-נבאשת
את-אביך וחזקו ידי כל-אשר אתך׃
(כב) ויטו לאבשלום האהל על-הגג
ויבא אבשלום אל-פלגשי אביו לעיני
כל-ישראל׃ (כג) ועצת אחיתפל אשר
יעץ בימים ההם כאשר ישאל-° בדבר
האלהים כן כל-עצת אחיתפל גם-לדוד
גם-לאבשלם׃

יז (א) ויאמר אחיתפל אל-אבשלם
אבחרה-נא שנים-עשר אלף איש

v. 18. לו קרי   v. 23. איש קרי ולא כתיב

kann. — 18. (לא (אהיה für לו, Sept. αὐτῷ ἔσομαι. Nach der Masorah steht לא 15mal für לו, z. B. 2 M. 21, 8. 3 M. 11, 20. — 22. Vgl. 12, 11. — Auch Herodot bemerkt, daß durch die Besitznahme des Harems man im Orient Ansprüche auf den Thron zu begründen suchte. Der Rath Achithophel's hatte die Absicht, dem Sohne den Weg zur Versöhnung mit dem Vater immer mehr abzuschneiden, da bei einer solchen die Ueberläufer am schlechtesten weggekommen wären. — 23. Diese Bemerkung soll erklären, wie so dem abscheulichen Rathe des Achithophel so leicht Folge geleistet wurde. Er hatte sich in's Vertrauen des Königs und hernach Abschalom's so fest eingenistet, daß diese ihm, wie einem höhern Wesen, blindlings gehorchten. —

und mich aufmachen und David nachsetzen diese Nacht, 2. und über ihn kommen, da er ermüdet und schlaffer Hände ist, und ihn schrecken, daß alles Volk, welches bei ihm ist, fliehe und ich den König allein erschlage. 3. So bringe ich das ganze Volk zu dir zurück; sobald die ganze Mannschaft zurückkehrt, die du suchest, wird das ganze Volk in Frieden sein. 4. Und die Sache war recht in den Augen Abschalom's und in den Augen aller Aeltesten Jisrael's. 5. Und Abschalom sprach: Rufe doch auch Chuschai, den Archi, daß wir auch hören, was er im Munde führt. 6. Und Chuschai kam zu Abschalom, und Abschalom sprach zu ihm also: Gleich diesem Worte hat Achithophel geredet: sollen wir sein Wort vollführen? wo nicht, so rede du. 7. Und Chuschai sprach zu Abschalom: Nicht gut ist der Rath, den Achithophel gerathen dieses Mal. 8. Und Chuschai sprach: Du kennst deinen Vater und seine Mannen, daß sie Helden sind und daß sie erbitterten Gemüthes sind, wie ein Bär, der Jungen beraubt, auf dem Felde.

וְאָקוּמָה וְאֶרְדְּפָה אַחֲרֵי־דָוִד הַלָּיְלָה׃
(ב) וְאָבוֹא עָלָיו וְהוּא יָגֵעַ וּרְפֵה יָדַיִם
וְהַחֲרַדְתִּי אֹתוֹ וְנָס כָּל־הָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ
וְהִכֵּיתִי אֶת־הַמֶּלֶךְ לְבַדּוֹ׃ (ג) וְאָשִׁיבָה
כָל־הָעָם אֵלֶיךָ כְּשׁוּב הַכֹּל הָאִישׁ אֲשֶׁר־
אַתָּה מְבַקֵּשׁ כָּל־הָעָם יִהְיֶה שָׁלוֹם׃
(ד) וַיִּישַׁר הַדָּבָר בְּעֵינֵי אַבְשָׁלֹם וּבְעֵינֵי
כָּל־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ה) וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם
קְרָא נָא גַּם לְחוּשַׁי הָאַרְכִּי וְנִשְׁמְעָה
מַה־בְּפִיו גַּם־הוּא׃ (ו) וַיָּבֹא חוּשַׁי אֶל־
אַבְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר אַבְשָׁלוֹם אֵלָיו לֵאמֹר
כַּדָּבָר הַזֶּה דִּבֶּר אֲחִיתֹפֶל הֲנַעֲשֶׂה אֶת־
דְּבָרוֹ אִם־אַיִן אַתָּה דַבֵּר׃ (ז) וַיֹּאמֶר
חוּשַׁי אֶל־אַבְשָׁלוֹם לֹא־טוֹבָה הָעֵצָה
אֲשֶׁר־יָעַץ אֲחִיתֹפֶל בַּפַּעַם הַזֹּאת׃ (ח)
וַיֹּאמֶר חוּשַׁי אַתָּה יָדַעְתָּ אֶת־אָבִיךָ
וְאֶת־אֲנָשָׁיו כִּי גִבֹּרִים הֵמָּה וּמָרֵי נֶפֶשׁ
הֵמָּה כְּדֹב שַׁכּוּל בַּשָּׂדֶה וְאָבִיךָ אִישׁ

17. 1. Abschalom werden verschiedene Rathschläge ertheilt, wie er seinen Vater angreifen sollte, er verwirft den des Achitophel, der David sogleich und plötzlich überfallen und ihn allein tödten will, und wählt den des Chuschai, der ihm ein allgemeines Aufgebot des Volks und offnen Krieg rathet. Indeß wird David durch seine Kundschafter in Jeruschalajim vor der drohenden Gefahr gewarnt und er begiebt sich über den Jarden nach Machanajim, wo er neue Beweise der Anhänglichkeit seiner Freunde erlebt. — 3. Die Konstruktion כשוב הכל האיש אשר אתה מבקש וגו׳ ist schwierig und wird sehr verschieden gedeutet. Sept. höchst sonderbar: καὶ ἐπιστρέψω πάντα τὸν λαὸν πρός σε, ὃν τρόπον ἐπιστρέφει ἡ νύμφη πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς. πλὴν ψυχὴν ἀνδρὸς ἑνὸς σὺ ζητεῖς καὶ παντὶ τῷ λαῷ ἔσται εἰρήνη (ich werde zu dir das ganze Volk zurückführen, wie die Braut zurückkehrt zu ihrem Gatten; du suchst nur die Seele eines einzigen Mannes und doch soll dem ganzen Volke Friede sein.) Sie haben also statt הכל האיש höchst wahrscheinlich הכלה אל אישה gelesen. Eben so willkührlich Vulg.: Et reducam universum populum, quo unus homo reverti solet, unum enim virum tu quaeris et omnis populus erit in pace. Auch die Exegese Abarbanel's ist zu künstlich: Wie ganz Jisrael sich zu dem Manne (David) wandte, den du suchest, so wird bei dessen Tode sich alles zu dir wenden. Andere: die Rückkehr aller gilt dem Manne, den du nachstellest. Es ist aber nicht durchaus nothwendig האיש וגו׳ auf David zu beziehen und durch einen künstlich hineingelegten Sinn den Satz verständlich zu machen. A. ist der Ueberzeugung, daß D.'s Anhänger nicht Stich halten werden, sie werden, sobald er sich mit seinen 12000 Mann zeigt, fliehen und D. zurücklassen, dieser wird ihm in die Hände fallen und soll allein sterben, das übrige Volk wollte er dann leicht zurückführen; kehren aber alle diese zurück, denen Abschalom jetzt nachstellen läßt, so wird der Friede bald allgemein werden: es wird nach dem Tode David's und der Rückkehr seiner Anhänger Keiner wider den neuen König aufstehen. Nach dieser Exegese übersetzte schon sehr gut Luther und auch wir folgten ihr. — 8. Chuschai widerlegt den Rath Achitophel's. Es wäre nicht zu denken, daß ein so kriegskundiger Mann auf offenem Felde liegen bleibe und vor einem Ueberfall in der Nacht sich nicht gesichert hätte. Vielmehr wäre es wahrscheinlich, daß er im Versteck läge und aus irgend einem Schlupfwinkel der Schaar Abschalom's eine Schlappe beibringen würde, die sicherlich der Sache Abschalom's in der Meinung des Volkes großen Schaden bringen könnte. —

Und dein Vater ist ein Kriegsmann und wird nicht übernachten bei dem Volke. 9. Siehe! jetzt ist er versteckt in einer der Gruben oder an irgend einem Orte, und es könnte sein, wenn im Anfange Einige unter ihnen fallen, und man hört

מִלְחָמָה וְלֹא יָלִין אֶת־הָעָם׃ (ט) הִנֵּה
עַתָּה הוּא־נֶחְבָּא בְּאַחַת הַפְּחָתִים אוֹ
בְּאַחַד הַמְּקוֹמֹת וְהָיָה כִּנְפֹל בָּהֶם
בַּתְּחִלָּה וְשָׁמַע הַשֹּׁמֵעַ וְאָמַר הָיְתָה

David und seine Mannschaft wird hier nicht mit Bären verglichen, nur der Gemüthszustand derselben; zur Verzweiflung gebracht, für Ehre und Existenz kämpfen, wird mit dem furchtbaren Beispiele thierischer Wuth und unbesiegbarer Energie verglichen, welches der beraubte Bär selbst bis zum Tode darbietet, vgl. Spr. 17, 12. In einer Note zu 1 Sch. K. 17. bemerkten wir, daß der Bär jetzt ein seltenes Thier in Palästina sei, daß er aber noch in Syrien und anderen Theilen des westlichen Asiens gefunden wird und daß dort gewöhnlich der braune Bär sei. Doch giebt es verschiedene Spielarten, die — bei demselben spezifischen Charakter — nur in der Farbe des Fells bestehen. Hemprich und Ehrenberg geben eine Zeichnung einer syrischen Bärin, die bei dem Dorfe Bischerre (wenige Meilen östlich von Kanobia im Lebanon) in Syrien geschossen wurde, sie unterscheiden das Thier als eine besondere Species des ursus syriacus; es ist aber vielleicht nur eine Spielart oder ein Albino des braunen Bärs, ursus arctos. Es ist der syrische Bär zuweilen von einer rothbraunen, zuweilen von weißbrauner Farbe mit rothen Flecken, das Fell ist unten wollig, außen mit langen, geraden, aber nur dünn gekräuselten Haaren besetzt, zwischen den Schultern ist eine steife Mähne mit aufrecht stehenden Haaren



Der syrische Bär.

von 4 Zoll Länge. Er frißt meistentheils Vegetabilien, fällt aber auch Thiere an, bewohnt des Sommers die höchsten Theile der Gebirge nahe der Schneeregion, wandert aber im Winter zu dem niedern Theil des Gebirges. — 9. בהם beziehen Einige unpassend auf David's Leute: „wenn Einige unter sie gerathen," allein schon das nachfolgende

es und spricht: eine Niederlage ist geschehen unter dem Volke, das hinter Abschalom ist, 10. so würde auch der Tapferste, dessen Herz wie das Herz eines Löwen ist, verzagt werden, denn ganz Jisrael weiß, daß dein Vater ein Held ist, und daß es tapfere Männer sind, die er bei sich hat. 11. Also rathe ich: Ganz Jisrael werde um dich versammelt, von Dan bis Beer=Scheba, wie der Sand am Meere an Menge, und du selbst mußt ziehen in's Treffen. 12. Und kommen wir auf ihn an irgend einem Orte, wo er sich befindet, so umlagern wir ihn, wie der Thau fällt auf das Erdreich, und es wird von ihm und allen Leuten, die bei ihm sind, auch nicht ein Einziger übrig bleiben. 13. Und zieht er sich in eine Stadt zurück, so leget ganz Jisrael an eine solche Stadt Seile und wir schleppen sie in den Bach, bis daselbst auch kein Steinchen gefunden wird. 14. Da sprach Abschalom und die ganze Mannschaft Jisraels: Besser ist der Rath Chuschai's, des Archi, als der Rath Achithophel's. Der Ewige aber hatte es verhängt, den guten Rath Achithophel's zu vernichten, auf daß der Ewige das Unglück bringe über Abschalom. 15. Und Chuschai sprach zu Zadok und Ebjathar, den Priestern: So und so hat Achithophel Abschalom gerathen und den Aeltesten Jisrael's, und

מַגֵּפָה בָּעָם אֲשֶׁר אַחֲרֵי אַבְשָׁלֹם׃ (י)
וְהוּא גַם־בֶּן־חַיִל אֲשֶׁר לִבּוֹ כְּלֵב הָאַרְיֵה
הִמֵּס יִמָּס כִּי־יֹדֵעַ כָּל־יִשְׂרָאֵל כִּי־גִבּוֹר
אָבִיךָ וּבְנֵי־חַיִל אֲשֶׁר אִתּוֹ׃ (יא) כִּי יָעַצְתִּי
הֵאָסֹף יֵאָסֵף עָלֶיךָ כָל־יִשְׂרָאֵל מִדָּן
וְעַד־בְּאֵר שֶׁבַע כַּחוֹל אֲשֶׁר־עַל־הַיָּם
לָרֹב וּפָנֶיךָ הֹלְכִים בַּקְרָב׃ (יב) וּבָאנוּ
אֵלָיו בְּאַחַת הַמְּקוֹמֹת אֲשֶׁר נִמְצָא שָׁם
וְנַחְנוּ עָלָיו כַּאֲשֶׁר יִפֹּל הַטַּל עַל־הָאֲדָמָה
וְלֹא־נוֹתַר בּוֹ וּבְכָל־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־אִתּוֹ
גַּם־אֶחָד׃ (יג) וְאִם־אֶל־עִיר יֵאָסֵף
וְהִשִּׂיאוּ כָל־יִשְׂרָאֵל אֶל־הָעִיר הַהִיא
חֲבָלִים וְסָחַבְנוּ אֹתוֹ עַד־הַנַּחַל עַד אֲשֶׁר־
לֹא־נִמְצָא שָׁם גַּם־צְרוֹר׃ (יד) וַיֹּאמֶר
אַבְשָׁלוֹם וְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל טוֹבָה עֲצַת
חוּשַׁי הָאַרְכִּי מֵעֲצַת אֲחִיתֹפֶל ○
וַיהוָה צִוָּה לְהָפֵר אֶת־עֲצַת אֲחִיתֹפֶל
הַטּוֹבָה לְבַעֲבוּר הָבִיא יְהוָה אֶל־אַבְשָׁלוֹם
אֶת־הָרָעָה׃ (טו) וַיֹּאמֶר חוּשַׁי אֶל־
צָדוֹק וְאֶל־אֶבְיָתָר הַכֹּהֲנִים כָּזֹאת וְכָזֹאת

v. 12. באחד קרי ibid. מלעיל
v. 14. פסקא באמצע פסוק

בעם weiset deutlich darauf hin, daß von den Leuten Abschalom's die Rede ist. — 10. Selbst die Tapfersten würden dann beim geringsten Verluste im Anfange, aus Furcht vor David's Heldenmuth die Fahne Abschalom's verlassen. Es würde also das Gegentheil von dem eintreten, was Achitophel beabsichtigt, daß nämlich das ganze Volk durch die Rückkehr der Anhänger D.'s gewonnen würde (V. 3.). — Es giebt wenig Sinn, והוא auf Achithophel oder gar auf David zu beziehen. — Zu allen Zeiten und bei allen Völkern war der Löwe das Bild der angebornen Tapferkeit und Kühnheit. Dennoch bestreitet man seit längerer Zeit diese Eigenschaften des Thieres, indem schon Leo Africanus bemerkt, daß der Löwe leicht in Furcht zu setzen sei und dem Geschrei eines Kindes weiche. Neuere Beobachter bestätigen diese Erfahrungen, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß Klima und Individualität auch die natürlichen Eigenschaften eines wilden Thieres modificiren können, ohne daß im Allgemeinen der Gattung ein bestimmter Charakter abzusprechen sei. — 13. חבלים nach Abarb. „Strickleiter," an welchen die Mauern bestiegen wurden, wahrscheinlich aber Seile, an denen große Haken und Anker befestigt wurden, mit denen man die Mauern stückweise herabzog und in die Gräben stürzte. — Es ist zu bemerken, daß Chuschai hier und anderswo sich in den Anreden an Abschalom eines sehr hyperbolischen Styls bedient, womit er am besten den jungen Mann zu gewinnen dachte: Er soll eine Armee „wie Sand am Meere" sammeln, „wie der Thau auf die Erde" wollen sie David überfallen, die Festungsmauern „an Seilen herabziehen und so in den Fluß stürzen, daß auch nicht ein Steinchen von ihnen gefunden werde." — 14. Obgleich der Rath Achithophel's zweck=

so und so habe ich gerathen. 16. Und nun schicket schnell und berichtet David, sprechend: Uebernachte nicht des Nachts in den Ebenen der Wüste, vielmehr gehe hinüber, damit nicht Verderben komme dem Könige und allem Volke, das bei ihm ist. 17. Und Jehonathan und Achimaaz standen in En-Rogel, und eine Magd ging hin und sagte es ihnen, daß sie gehen und dem König David berichten sollten, denn sie durften sich nicht sehen lassen, in die Stadt zu kommen. 18. Doch sah sie ein Knabe und berichtete es Abschalom. Da gingen beide schnell und kamen in das Haus eines Mannes zu Bachurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe und sie stiegen da hinab. 19. Und das Weib nahm und breitete eine Decke über die Mündung des Brunnens und streuete Grütze darüber aus, daß nichts zu merken war. 20. Und es kamen die Knechte Abschalom's zu dem Weibe in's Haus und sprachen: Wo sind Achimaaz und Jehonathan? Aber das Weib sprach zu ihnen: Sie sind über das Wasserfliet gegangen. Und sie suchten und fanden nichts und kehrten zurück nach Jeruschalajim. 21. Und nachdem sie weggegangen, stiegen jene herauf aus dem Brunnen und gingen und berichteten dem Könige David und sprachen zu David: Machet euch auf und setzet schnell über das Wasser, denn also hat gegen euch Achithophel gerathen. 22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm, und sie setzten über den Jarden. Bis der Morgen leuchtete, fehlte auch nicht Einer, der nicht über den Jarden gesetzt hätte. 23. Und als Achi-

יָעַץ אֲחִיתֹפֶל אֶת־אַבְשָׁלֹם וְאֵת זִקְנֵי
יִשְׂרָאֵל וְכָזֹאת וְכָזֹאת יָעַצְתִּי אָנִי׃ (טו)
וְעַתָּה שִׁלְחוּ מְהֵרָה וְהַגִּידוּ לְדָוִד לֵאמֹר
אַל־תָּלֶן הַלַּיְלָה בְּעַבְרוֹת הַמִּדְבָּר וְגַם
עָבוֹר תַּעֲבוֹר פֶּן־יְבֻלַּע לַמֶּלֶךְ וּלְכָל־הָעָם
אֲשֶׁר אִתּוֹ׃ (יז) וִיהוֹנָתָן וַאֲחִימַעַץ
עֹמְדִים בְּעֵין־רֹגֵל וְהָלְכָה הַשִּׁפְחָה
וְהִגִּידָה לָהֶם וְהֵם יֵלְכוּ וְהִגִּידוּ לַמֶּלֶךְ
דָּוִד כִּי לֹא יוּכְלוּ לְהֵרָאוֹת לָבוֹא הָעִירָה׃
(יח) וַיַּרְא אֹתָם נַעַר וַיַּגֵּד לְאַבְשָׁלֹם
וַיֵּלְכוּ שְׁנֵיהֶם מְהֵרָה וַיָּבֹאוּ ׀ אֶל־בֵּית־
אִישׁ בְּבַחֻרִים וְלוֹ בְאֵר בַּחֲצֵרוֹ וַיֵּרְדוּ
שָׁם׃ (יט) וַתִּקַּח הָאִשָּׁה וַתִּפְרֹשׂ אֶת־
הַמָּסָךְ עַל־פְּנֵי הַבְּאֵר וַתִּשְׁטַח עָלָיו
הָרִפוֹת וְלֹא נוֹדַע דָּבָר׃ (כ) וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי
אַבְשָׁלוֹם אֶל־הָאִשָּׁה הַבַּיְתָה וַיֹּאמְרוּ
אַיֵּה אֲחִימַעַץ וִיהוֹנָתָן וַתֹּאמֶר לָהֶם
הָאִשָּׁה עָבְרוּ מִיכַל הַמָּיִם וַיְבַקְשׁוּ וְלֹא
מָצָאוּ וַיָּשֻׁבוּ יְרוּשָׁלִָם׃ (כא) וַיְהִי ׀ אַחֲרֵי
לֶכְתָּם וַיַּעֲלוּ מֵהַבְּאֵר וַיֵּלְכוּ וַיַּגִּדוּ לַמֶּלֶךְ
דָּוִד וַיֹּאמְרוּ אֶל־דָּוִד קוּמוּ וְעִבְרוּ מְהֵרָה
אֶת־הַמַּיִם כִּי־כָכָה יָעַץ עֲלֵיכֶם אֲחִיתֹפֶל׃
(כב) וַיָּקָם דָּוִד וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ
וַיַּעַבְרוּ אֶת־הַיַּרְדֵּן עַד־אוֹר הַבֹּקֶר עַד־
אַחַד לֹא נֶעְדָּר אֲשֶׁר לֹא־עָבַר אֶת־
הַיַּרְדֵּן׃ (כג) וַאֲחִיתֹפֶל רָאָה כִּי לֹא־

v. 16. בערבות ק׳   v. 22. קמץ בז״ק

dienlicher für des Prinzen Sache gewesen, so fügte es die göttliche Vorsehung, daß er lieber dem des Chuschai folgte. — 16. Chuschai, in Besorgniß, daß Achithophel's Rath dennoch Eingang finden könnte, benachrichtigt David davon, damit er sich jedenfalls hüte. Vgl. 15, 35. — 17. En-Rogel Jehosch. 15, 7. — Die beiden Priestersöhne konnten nicht in der Stadt bleiben, sondern hielten sich außerhalb derselben auf, damit ihre Entfernung nicht bemerkt würde. — 18. Die Quellen und Cisternen sind meistens im Sommer trocken und dienen öfters als Schlupfwinkel, ja werden sogar im Orient

נַעֲשְׂתָה עֲצָתוֹ וַיַּחֲבֹשׁ אֶת־הַחֲמוֹר וַיָּקָם
וַיֵּלֶךְ אֶל־בֵּיתוֹ אֶל־עִירוֹ וַיְצַו אֶל־בֵּיתוֹ
וַיֵּחָנַק וַיָּמָת וַיִּקָּבֵר בְּקֶבֶר אָבִיו׃
(כד) וְדָוִד בָּא מַחֲנָיְמָה וְאַבְשָׁלֹם עָבַר
אֶת־הַיַּרְדֵּן הוּא וְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ׃
(כה) וְאֶת־עֲמָשָׂא שָׂם אַבְשָׁלֹם תַּחַת־
יוֹאָב עַל־הַצָּבָא וַעֲמָשָׂא בֶן־אִישׁ וּשְׁמוֹ
יִתְרָא הַיִּשְׂרְאֵלִי אֲשֶׁר־בָּא אֶל־אֲבִיגַל
בַּת־נָחָשׁ אֲחוֹת צְרוּיָה אֵם יוֹאָב׃ (כו)
וַיִּחַן יִשְׂרָאֵל וְאַבְשָׁלֹם אֶרֶץ הַגִּלְעָד׃
(כז) וַיְהִי כְּבוֹא דָוִד מַחֲנָיְמָה וְשֹׁבִי
בֶן־נָחָשׁ מֵרַבַּת בְּנֵי־עַמּוֹן וּמָכִיר בֶּן־
עַמִּיאֵל מִלֹּא דְבָר וּבַרְזִלַּי הַגִּלְעָדִי
מֵרֹגְלִים׃ (כח) מִשְׁכָּב וְסַפּוֹת וּכְלִי יוֹצֵר
וְחִטִּים וּשְׂעֹרִים וְקֶמַח וְקָלִי וּפוֹל וַעֲדָשִׁים
וְקָלִי׃ (כט) וּדְבַשׁ וְחֶמְאָה וְצֹאן וּשְׁפוֹת
בָּקָר הִגִּישׁוּ לְדָוִד וְלָעָם אֲשֶׁר־אִתּוֹ
לֶאֱכוֹל כִּי אָמְרוּ הָעָם רָעֵב וְעָיֵף וְצָמֵא
בַּמִּדְבָּר׃

יח (א) וַיִּפְקֹד דָּוִד אֶת־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ
וַיָּשֶׂם עֲלֵיהֶם שָׂרֵי אֲלָפִים וְשָׂרֵי מֵאוֹת׃
(ב) וַיְשַׁלַּח דָּוִד אֶת־הָעָם הַשְּׁלִשִׁית בְּיַד־
יוֹאָב וְהַשְּׁלִשִׁית בְּיַד אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה

thophel sah, daß sein Rath nicht vollführt wor-
den, da gürtete er den Esel und machte sich auf,
und ging nach seinem Hause in seiner Stadt,
und bestellte sein Haus, und hängte sich, und er
starb und ward begraben im Begräbniß seines Va-
ters. 24. David aber kam nach Machanajim, und
Abschalom setzte über den Jarden, er und die ganze
Mannschaft Jisrael's mit ihm. 25. Und Abscha-
lom setzte Amasa an Joab's Stelle über das Heer;
Amasa aber war der Sohn eines Mannes, dessen
Name Jithra der Jisraeli, der gekommen war zu
Abigal, der Tochter Nachasch', der Schwester Ze-
rujah's, der Mutter Joab's. 26. Und es lagerte
Jisrael und Abschalom im Lande Gilead. 27. Und
als David nach Machanajim kam, da brachten
Schobi, der Sohn Nachasch' aus Rabbah der
Söhne Ammon's, und Machir, der Sohn Am-
miel's aus Lodebar, und Barsillai der Gileadi aus
Roglim: 28. Lagerstätten und Schalen und Tö-
pfergeschirr und Waizen und Gerste und Mehl und
Röstkorn und Bohnen und Linsen und Geröstetes,
29. und Honig und Rahm und Schafe und Kuh-
käse dem David und dem Volke, das bei ihm war,
zu essen; denn sie sprachen: Das Volk ist hungrig
und ermüdet und durstig in der Wüste.

18. 1. Und David musterte das Volk, das
bei ihm war, und setzte über sie Oberste über
Tausende und Oberste über Hunderte. 2. Und
David entließ das Volk, ein Drittel unter dem
Befehle Joab's und ein Drittel unter dem Be-

als Gefängnisse gebraucht. — 25. בן איש sc. איש מעולה Sohn eines angesehenen Mannes, 1 Chron. 2, 17. wird Jithra יתר הישמעאלי genannt, was wahrscheinlich auf eine Verschiedenheit der Lesung oder Auffassung der gemeinschaftlichen Quelle beider Bücher beruht. Abarb. erklärt, daß er Jisraelit von Geburt war, sich aber längere Zeit unter Jischmaeliten aufgehalten hätte. Vielleicht hatte er diesen Beinamen aus ganz anderen Gründen, um ihn von einem andern gleichnamigen zu unterscheiden oder wegen seiner Kleidung (vgl. Talm. Jerusch. Jebam. 9, 3.) u. dgl. Sept. Vat. haben היזרעלי. — Die Chronik nennt Jischai (David's Vater) den Vater dieser Abigal, die somit eine Schwester David's war. Jischai und Nachasch werden daher für Namen einer und derselben Person erklärt (Bab. Bathr. 17, 1. Schabb. 55, 2.). — 27. Roglim, wahrscheinlich auch in Gilead, vielleicht im St. Gad. — Am Ende des V. ist das V. 29. folgende הגישו zu verstehen. — 28. Das erste קלי ist geröstetes Getreide, das zweite geröstete Hülsenfrüchte, eine Art Erbsengraupen. —

18. 1. Zwischen beiden Partheien kommt es zur Schlacht, in welcher die Anhänger Abschalom's geschlagen werden und dieser selbst durch die Hand Joab's den Tod findet. David bleibt zu Machanajim und empfängt hier die Nachricht

אֲחִי יוֹאָב וְהַשְּׁלִשִׁת בְּיַד אִתַּי הַגִּתִּי ○
וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־הָעָם יָצֹא אֵצֵא
גַּם־אֲנִי עִמָּכֶם׃ (ג) וַיֹּאמֶר הָעָם לֹא
תֵצֵא כִּי אִם־נֹס נָנוּס לֹא־יָשִׂימוּ אֵלֵינוּ
לֵב וְאִם־יָמֻתוּ חֶצְיֵנוּ לֹא־יָשִׂימוּ אֵלֵינוּ
לֵב כִּי־עַתָּה כָמֹנוּ עֲשָׂרָה אֲלָפִים וְעַתָּה
טוֹב כִּי־תִהְיֶה־לָּנוּ מֵעִיר לַעְזוֹר׃ (ד)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־יִיטַב
בְּעֵינֵיכֶם אֶעֱשֶׂה וַיַּעֲמֹד הַמֶּלֶךְ אֶל־יַד
הַשַּׁעַר וְכָל־הָעָם יָצְאוּ לְמֵאוֹת וְלַאֲלָפִים׃
(ה) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־יוֹאָב וְאֶת־אֲבִישַׁי
וְאֶת־אִתַּי לֵאמֹר לְאַט־לִי לַנַּעַר לְאַבְשָׁלוֹם
וְכָל־הָעָם שָׁמְעוּ בְּצַוֺּת הַמֶּלֶךְ אֶת־כָּל־
הַשָּׂרִים עַל־דְּבַר אַבְשָׁלוֹם׃ (ו) וַיֵּצֵא
הָעָם הַשָּׂדֶה לִקְרַאת יִשְׂרָאֵל וַתְּהִי
הַמִּלְחָמָה בְּיַעַר אֶפְרָיִם׃ (ז) וַיִּנָּגְפוּ שָׁם
עַם יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי עַבְדֵי דָוִד וַתְּהִי־שָׁם
הַמַּגֵּפָה גְדוֹלָה בַּיּוֹם הַהוּא עֶשְׂרִים

פסקא באמצע פסוק v. 2. לעזור קרי v. 3.

fehle Abischai's, des Sohnes Zerujah's, des Bruders Joab's, und ein Drittel unter dem Befehle Ithai's, des Githi. Und der König sprach zum Volke: Auch ich will mit euch ausziehen.
3. Aber das Volk sprach: Ziehe nicht aus, denn wenn wir fliehen, werden sie auf uns nicht Acht haben, ja wenn von uns die Hälfte umkäme, so würden sie nicht auf uns Acht haben, denn du bist jetzt wie von uns zehntausend, und nun ist es besser, wenn du uns von der Stadt zur Hülfe wärest.
4. Und der König sprach zu ihnen: Was gut ist in euren Augen, will ich thun; und der König stellte sich an die Seite des Thores und das ganze Volk zog aus zu Hunderten und zu Tausenden.
5. Und der König gebot Joab und Abischai und Ithai, sprechend: Seid mir gelinde mit dem Jüngling Abschalom! Und das ganze Volk hörte, als der König allen Obersten gebot hinsicht Abschalom's.
6. Und das Volk zog aus in's Feld, Jisrael entgegen, und der Streit war im Walde Ephrajim.
7. Und es ward daselbst das Volk Jisrael geschlagen von den Knechten David's, und es war daselbst eine große Niederlage an selbigem Tage, zwanzigtausend.

vom Tode seines Sohnes und der gewonnenen Schlacht. — 3. Wenn wir fliehen würden, ja wenn auch die Hälfte von uns umkäme, so würden die Feinde unser nicht weiter beachten, sondern nur dich in ihre Gewalt zu bekommen suchen, der jetzt 10000 von uns aufwiegt, besonders durch die Hülfe, die du uns von der Stadt aus leisten kannst. Bei כי עתה כמנו ist אתה zu verstehen, wie wirklich Sept. Vulg. Symm. und ein cod. Kenn. lesen. — 6. Ueber die Lage des Waldes Ephrajim sind die Schriftsteller getheilter Meinung. Aus dem ganzen Sachverhältniß läßt sich schließen, daß er jenseits des Jardens lag, denn D. hielt sich zu Machanajim auf, und Abschalom hatte mit seinem Heere den Jarden überschritten und sich in Gilead gelagert (17, 24. 26.). Auch erhielt D. noch die erste Nachricht des Sieges zu Machanajim. Bachiene setzt daher den Wald in die Nähe der Stadt Machanajim, und denkt an die Geschichte Richt. 12, 1—6., die dem Walde den Namen gegeben haben konnte. Auch sagen die Talmudisten (Bab. Kam. 80, 2.), daß von Jehoschua die Wälder zur gemeinschaftlichen Weide aller Stämme bestimmt wurden und daß, weil die Ephrajimiten insbesondere diesen Wald am Ostjardenufer benutzten, er den Namen „Wald Ephrajim" bekam. Anderer Meinung ist Hamelsveld (und mit ihm Winer); er glaubt, daß es derselbe Wald sei, der Jehosch. 17, 15—18. und 1 Schem. 14, 25. vorkommt, die Schlacht wäre daher diesseits des Jardens vorgefallen, Joab wäre mit seinem Heere über den Jarden gegangen, als wolle er auf Jeruschalajim losgehen und Abschalom wäre ihm nachgerückt, um die Hauptstadt zu retten. Es wäre darauf auf einem für Abschalom sehr ungünstigen Terrain zur Schlacht gekommen. Besonders sucht Hamelsveld dies aus V. 23. zu beweisen, wo Achimaaz den Weg durch die Jardensfläche nahm, um nach Machanajim zu kommen. Allein dies beweiset nichts, da auch der Weg von einem jenseitigen Walde nach Machanajim durch die Jardensfläche am jenseitigen Ufer führen kann, und es ist von ihnen V. 3. ganz übersehen, nach welchem D. deshalb in M. bleiben soll, um von der Stadt aus der Armee zur Hülfe kommen zu können, ein Umstand, der hinlänglich beweiset, daß die Schlacht jenseits des Jardens vorfiel. Den

8. Und der Streit daselbst verbreitete sich über
die Fläche des ganzen Landes, und der Wald
fraß von dem Volke mehr als das Schwert ge-
fressen an selbigem Tage. 9. Und Abschalom
begegnete den Knechten David's. Abschalom
aber ritt auf einem Maulthiere, und das Maul-
thier kam unter das Gezweige einer großen
Terebinthe, und mit dem Kopfe blieb er han-
gen an der Terebinthe, und er schwebte zwi-
schen dem Himmel und der Erde, und das
Maulthier unter ihm lief weg. 10. Das sah
ein Mann und berichtete es Joab und sprach:
Siehe, ich habe Abschalom gesehen an einer Te-
rebinthe hangend. 11. Und Joab sprach zu dem
Manne, der ihm berichtete: Siehe da, du sahest
es, und warum schlugst du ihn nicht dort zur
Erde? Und an mir war es, dir zehn Silber-
stücke zu geben und einen Gürtel. 12. Aber der
Mann sprach zu Joab: Und wenn ich tausend
Silberstücke auf meiner Hand wägte, so würde
ich meine Hand nicht ausstrecken nach dem
Sohne des Königs, denn vor unsern Ohren ge-
bot der König dir und Abischai und Ithai, spre-
chend: seid behutsam — wer es sei — mit dem
Jüngling Abschalom. 13. Oder sollte ich in
meiner Seele lügenhaft handeln, da keine Sache
dem König verborgen bleibt und du dich von
fern gestellt hättest. 14. Und Joab sprach: Nicht
also will ich warten vor dir! Und er nahm drei
Wurfspieße in seine Hand und stieß sie in das
Herz Abschalom's, der noch lebend war in der
Mitte der Terebinthe. 15. Und es umringten
ihn zehn Knaben, die Waffenträger Joab's, und
erschlugen Abschalom und tödteten ihn. 16. Und
Joab stieß in die Posaune, und das Volk kehrte
zurück von der Verfolgung Jisrael's, denn Joab

אָלֶף׃ (ח) וַתְּהִי־שָׁם הַמִּלְחָמָה נָפֹצֶות
עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ וַיֶּרֶב הַיַּעַר לֶאֱכֹל
בָּעָם מֵאֲשֶׁר אָכְלָה הַחֶרֶב בַּיּוֹם הַהוּא׃
(ט) וַיִּקָּרֵא אַבְשָׁלוֹם לִפְנֵי עַבְדֵי דָוִד
וְאַבְשָׁלוֹם רֹכֵב עַל־הַפֶּרֶד וַיָּבֹא הַפֶּרֶד
תַּחַת שׂוֹבֶךְ הָאֵלָה הַגְּדוֹלָה וַיֶּחֱזַק רֹאשׁוֹ
בָאֵלָה וַיֻּתַּן בֵּין הַשָּׁמַיִם וּבֵין הָאָרֶץ
וְהַפֶּרֶד אֲשֶׁר־תַּחְתָּיו עָבָר׃ (י) וַיַּרְא
אִישׁ אֶחָד וַיַּגֵּד לְיוֹאָב וַיֹּאמֶר הִנֵּה
רָאִיתִי אֶת־אַבְשָׁלֹם תָּלוּי בָּאֵלָה׃ (יא)
וַיֹּאמֶר יוֹאָב לָאִישׁ הַמַּגִּיד לוֹ וְהִנֵּה
רָאִיתָ וּמַדּוּעַ לֹא־הִכִּיתוֹ שָׁם אָרְצָה וְעָלַי
לָתֶת לְךָ עֲשָׂרָה כֶסֶף וַחֲגֹרָה אֶחָת׃
(יב) וַיֹּאמֶר הָאִישׁ אֶל־יוֹאָב וְלֹא אָנֹכִי
שֹׁקֵל עַל־כַּפַּי אֶלֶף כֶּסֶף לֹא־אֶשְׁלַח יָדִי
אֶל־בֶּן־הַמֶּלֶךְ כִּי בְאָזְנֵינוּ צִוָּה הַמֶּלֶךְ
אֹתְךָ וְאֶת־אֲבִישַׁי וְאֶת־אִתַּי לֵאמֹר
שִׁמְרוּ־מִי בַּנַּעַר בְּאַבְשָׁלוֹם׃ (יג) אוֹ־
עָשִׂיתִי בְנַפְשׁוֹ שֶׁקֶר וְכָל־דָּבָר לֹא־יִכָּחֵד
מִן־הַמֶּלֶךְ וְאַתָּה תִּתְיַצֵּב מִנֶּגֶד׃ (יד)
וַיֹּאמֶר יוֹאָב לֹא־כֵן אֹחִילָה לְפָנֶיךָ וַיִּקַּח
שְׁלֹשָׁה שְׁבָטִים בְּכַפּוֹ וַיִּתְקָעֵם בְּלֵב
אַבְשָׁלוֹם עוֹדֶנּוּ חַי בְּלֵב הָאֵלָה׃ (טו)
וַיָּסֹבּוּ עֲשָׂרָה נְעָרִים נֹשְׂאֵי כְּלֵי יוֹאָב
וַיַּכּוּ אֶת־אַבְשָׁלוֹם וַיְמִתֻהוּ׃ (טז) וַיִּתְקַע
יוֹאָב בַּשֹּׁפָר וַיָּשָׁב הָעָם מִרְדֹף אַחֲרֵי

v. 8. נפוצת קרי v. 12. ולו קרי v. 13. בנפשי קרי

Namen konnte der Wald wirklich entweder aus einer historischen Begebenheit erhalten haben (wie dergl. oft vorkömmt, man vgl. z. B. „Lagerplatz Dan's" Richt. 18, 12.) oder weil, wie der Talmud supponirt, die Ephrajimiten dort Weide-gerechtigkeit hatten. — 8. Josephus erklärt, daß im Walde, bei der Verfolgung, mehre niedergemacht wurden, als auf dem Schlachtfelde. Andere meinen, daß viele Flüchtlinge im Walde durch wilde Thiere (Targ.), Hunger u. dgl. umkamen. — 13. Oder sollte ich בנפשי „mit meinem Bewußtsein," „wider mein besseres Wissen" eine Lüge begehen

hielt das Volk ein. 17. Und sie nahmen Abschalom und warfen ihn im Walde in die große Grube und richteten einen sehr großen Steinhaufen darüber auf, und ganz Jisrael floh, Jeglicher nach seinem Zelte. 18. Abschalom aber hatte erwählt und sich errichtet bei seinem Leben eine Standsäule, die im Königsthale, denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, um das Gedächtniß meines Namens zu erhalten. Und er nannte die Standsäule nach seinem Namen, und sie ward genannt „Denkmal Abschalom's" bis auf diesen Tag. 19. Und Achimaaz, der Sohn Zadok's, sprach: Ich will doch laufen und dem Könige Botschaft bringen, daß der Ewige ihm Recht verschafft von der Hand seiner Feinde. 20. Aber Joab sprach zu ihm: Sei du heute kein Botschafter und bringe Botschaft an einem andern Tage, aber heute bringe keine Botschaft, weil der Sohn des Königs gestorben ist. 21. Und Joab sprach zu einem Cuschi: Gehe, berichte dem Könige, was du gesehen hast. Da beugte sich der Cuschi vor Joab und lief. 22. Und Achimaaz, der Sohn Zadok's, sprach nochmals zu Joab: Wie es auch sei, laß mich doch auch selbst hinlaufen, hinter dem Cuschi her. Und Joab sprach: Warum doch willst du laufen, mein Sohn, da

יִשְׂרָאֵל כִּי־חָשַׂךְ יוֹאָב אֶת־הָעָם׃ (יז)
וַיִּקְחוּ אֶת־אַבְשָׁלוֹם וַיַּשְׁלִכוּ אֹתוֹ בַיַּעַר
אֶל־הַפַּחַת הַגָּדוֹל וַיַּצִּבוּ עָלָיו גַּל־אֲבָנִים
גָּדוֹל מְאֹד וְכָל־יִשְׂרָאֵל נָסוּ אִישׁ לְאֹהָלָו׃
(יח) וְאַבְשָׁלֹם לָקַח וַיַּצֶּב־לוֹ בְחַיָּו אֶת־
מַצֶּבֶת אֲשֶׁר בְּעֵמֶק־הַמֶּלֶךְ כִּי אָמַר אֵין־
לִי בֵן בַּעֲבוּר הַזְכִּיר שְׁמִי וַיִּקְרָא לַמַּצֶּבֶת
עַל־שְׁמוֹ וַיִּקָּרֵא לָהּ יַד אַבְשָׁלֹם עַד
הַיּוֹם הַזֶּה׃ (יט) וַאֲחִימַעַץ בֶּן־צָדוֹק
אָמַר אָרוּצָה נָּא וַאֲבַשְּׂרָה אֶת־הַמֶּלֶךְ
כִּי־שְׁפָטוֹ יְהוָה מִיַּד אֹיְבָיו׃ (כ) וַיֹּאמֶר
לוֹ יוֹאָב לֹא אִישׁ בְּשֹׂרָה אַתָּה הַיּוֹם הַזֶּה
וּבִשַּׂרְתָּ בְּיוֹם אַחֵר וְהַיּוֹם הַזֶּה לֹא תְבַשֵּׂר
כִּי עַל־° בֶּן־הַמֶּלֶךְ מֵת׃ (כא) וַיֹּאמֶר
יוֹאָב לַכּוּשִׁי לֵךְ הַגֵּד לַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר רָאִיתָה
וַיִּשְׁתַּחוּ כוּשִׁי לְיוֹאָב וַיָּרֹץ׃ (כב) וַיֹּסֶף
עוֹד אֲחִימַעַץ בֶּן־צָדוֹק וַיֹּאמֶר אֶל־יוֹאָב
וִיהִי מָה אָרֻצָה־נָּא גַם־אָנִי אַחֲרֵי הַכּוּשִׁי
וַיֹּאמֶר יוֹאָב לָמָּה זֶּה אַתָּה רָץ בְּנִי וּלְכָה

לאהליו קרי v. 17. בחייו קרי v. 18.
כן קרי ולא כתיב v. 20.

und die That verleugnen. — 17. Der Steinhaufen, der über dem Grabe A.'s errichtet wurde, war ein Zeichen des Abscheus, eine Art unehrlichen Begräbnisses, wie denn 5 M. 21, 21. geboten wird, den ungehorsamen Sohn „zu steinigen." Neuere glauben, daß er nur als simples Monument der Begebenheit dienen sollte, deren Ende mit dem Tode einer Person eintrat. Allein, vergleichen wir die anderen Gelegenheiten, wo solche Steinhaufen über Gräber errichtet wurden (s. Jehosch. 7, 26. 8, 29.), so finden wir, daß die begrabene Person durch ihr Leben sich den Unwillen und Abscheu der Zeitgenossen zugezogen hatte, und es ist kein Grund vorhanden, der gewöhnlichen Meinung darüber zu widersprechen. — 18. Mit jenem, dem schuldigen Königssohne geschehenen ehrwidrigen Begräbnisse wird das prächtige Monument parallelisirend erwähnt, welches er sich selbst bei seinen Lebzeiten im Königsthale (Thal Jehoschaphat, s. 15, 23. und Abb. S. 443. vgl. Joel 3, 2.) errichtet hatte, um seinen Namen zu verewigen, da er keine Söhne hatte. (Seine Söhne 14, 27. waren also wahrscheinlich gestorben. Nach dem Talm. Sota 10, 2. fin. weil keiner seiner Söhne zum Thronfolger bestimmt war). Noch jetzt steht im Thale Jehoschaphat beim Bache Kidron ein pyramidenähnliches Felsengebäude, zum Theil aus dem Felsen ausgehauen, mit 20 jonischen Säulen, welches die Ew. „Grab Abschalom's" nennen und gegen welches merkwürdigerweise Mohamedaner und Juden beim Vorübergehen Steine werfen. Daß hier das Grab Abschalom's nicht sei, geht aus unserm Texte hervor, David hätte denn die Leiche seines Sohnes aus dem ursprünglichen Begräbniß jenseits des Jardens ausgraben und hierher bringen lassen (Rdak). Offenbar ist, wie schon die jonische Säulenordnung zeigt, dies Monument viel spätern Ursprungs. Josephus bemerkt, daß die Säule Abschalom's zu seiner Zeit noch 2 Stadien von Jeruschalajim stand und daß sie aus Marmor gewesen. Die Stelle mag dieselbe gewesen sein, wo sich jetzt das sogenannte Grab erhebt. — 22. כושי ein Cuschit, Aethiopier (vgl. 1 M. 10, 6.), der im Heere diente, oder Nom. propr. —

es dir keine einträgliche Botschaft ist. 23. „Wie es auch sei, ich will laufen!" Und er sprach zu ihm: Lauf! da lief Achimaaz den Weg durch den Kreis und überholte den Cuschi. 24. Und David saß zwischen den zwei Thoren, und der Wächter ging auf das Dach des Thores, gegen die Mauer, und da er seine Augen erhob, siehe da ein Mann, der allein gelaufen kam. 25. Da rief der Wächter und sagte es dem König. Und der König sprach: Wenn er allein ist, so ist eine Botschaft in seinem Munde. Und er kam immer näher. 26. Und der Wächter sah einen andern Mann laufen, und der Wächter rief dem Pförtner zu und sprach: Siehe! ein Mann, der allein gelaufen kommt. Und der König sprach: Auch dieser bringt Botschaft. 27. Und der Wächter sprach: Ich sehe den Lauf des ersten wie den Lauf des Achimaaz, des Sohnes Zadok's! Da sprach der König: Das ist ein guter Mann und kommt mit einer guten Botschaft. 28. Und Achimaaz rief und sprach zu dem Könige: Friede! und er beugete sich vor dem Könige mit seinem Angesicht zur Erde und sprach: Gepriesen sei der Ewige, dein Gott, der hingegeben die Männer, welche ihre Hand aufgehoben gegen meinen Herrn, den König. 29. Und der König sprach: Geht es wohl dem Jünglinge Abschalom? Und Achimaaz sprach: Ich sah ein großes Getümmel, als Joab den Knecht des Königs und deinen Knecht abschickte, ich weiß aber nicht, was geschehen. 30. Und der König sprach: Wende dich, stelle dich hierher! Und er wandte sich und stellte sich hin. 31. Und siehe! da kam der Cuschi und

אֵין־בְּשׂרָה מֹצֵאת׃ (כג) וִיהִי־מָה אָרוּץ
וַיֹּאמֶר לוֹ רוּץ וַיָּרָץ אֲחִימַעַץ דֶּרֶךְ
הַכִּכָּר וַיַּעֲבֹר אֶת־הַכּוּשִׁי׃ (כד) וְדָוִד
יוֹשֵׁב בֵּין־שְׁנֵי הַשְּׁעָרִים וַיֵּלֶךְ הַצֹּפֶה אֶל־
גַּג הַשַּׁעַר אֶל־הַחוֹמָה וַיִּשָּׂא אֶת־עֵינָיו
וַיַּרְא וְהִנֵּה־אִישׁ רָץ לְבַדּוֹ׃ (כה) וַיִּקְרָא
הַצֹּפֶה וַיַּגֵּד לַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אִם־
לְבַדּוֹ בְּשׂוֹרָה בְּפִיו וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְקָרֵב׃
(כו) וַיַּרְא הַצֹּפֶה אִישׁ־אַחֵר רָץ וַיִּקְרָא
הַצֹּפֶה אֶל־הַשֹּׁעֵר וַיֹּאמֶר הִנֵּה־אִישׁ רָץ
לְבַדּוֹ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ גַּם־זֶה מְבַשֵּׂר׃
(כז) וַיֹּאמֶר הַצֹּפֶה אֲנִי רֹאֶה אֶת־מְרוּצַת
הָרִאשׁוֹן כִּמְרֻצַת אֲחִימַעַץ בֶּן־צָדוֹק
וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אִישׁ־טוֹב זֶה וְאֶל־בְּשׂוֹרָה
טוֹבָה יָבוֹא׃ (כח) וַיִּקְרָא אֲחִימַעַץ
וַיֹּאמֶר אֶל־הַמֶּלֶךְ שָׁלוֹם וַיִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ
לְאַפָּיו אָרְצָה וַיֹּאמֶר בָּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
אֲשֶׁר סִגַּר אֶת־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־נָשְׂאוּ
אֶת־יָדָם בַּאדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (כט) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ שָׁלוֹם לַנַּעַר לְאַבְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר
אֲחִימַעַץ רָאִיתִי הֶהָמוֹן הַגָּדוֹל לִשְׁלֹחַ
אֶת־עֶבֶד הַמֶּלֶךְ יוֹאָב וְאֶת־עַבְדֶּךָ וְלֹא
יָדַעְתִּי מָה׃ (ל) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ סֹב הִתְיַצֵּב
כֹּה וַיִּסֹּב וַיַּעֲמֹד׃ (לא) וְהִנֵּה הַכּוּשִׁי בָּא
וַיֹּאמֶר הַכּוּשִׁי יִתְבַּשֵּׂר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ כִּי־

24. David hatte sein Hauptquartier zwischen den beiden Thoren, im Thorwege, indem die Festung wahrscheinlich ein gewölbtes Thorweg hatte, dessen innere und äußere Seite gegen die Stadt und Vorstadt mit Thorpforten verschlossen werden konnte. In diesen Thorwegen sind noch jetzt gewöhnlich Zimmer angebracht, bes. für die Wachen, auf ihnen stehen Wachthürme, von denen man die Gegend überschauen kann und auf oder bei welchen Schildwachen stehen, die auch mit einem Gemach (19, 1.) versehen sind, welches oft zum Sitze des Stadttribunals und dgl. öffentlichen Angelegenheiten bestimmt wird, zuweilen aber auch ein Privatkiosk ist, in welchem man zum Vergnügen sich aufhält und neugierig die Gegend beschaut. — 29. Einige halten את עבד המלך für die Apposition von Joab, Vulg. cum mitteret Joab, servus tuus, o rex, de Wette: „als der Knecht des Königs, Joab, deinen Knecht (Achimaaz) sandte," allein daß את עבד zum Subjekte gehört, ist nicht gut wegen des Akkusativs את anzunehmen, wie dem auch das nachfolgende ואת עבדך

der Cuschi sprach: Mein Herr, der König, empfange die Botschaft, daß dir der Ewige heute Recht verschafft hat von der Hand Aller, die wider dich aufstanden. 32. Und der König sprach zu dem Cuschi: Geht es wohl dem Jüngling Abschalom? Da sprach der Cuschi: Es gehe wie dem Jüngling den Feinden meines Herrn, des Königs, und Allen, die wider dich aufstehen zum Bösen!

שְׁפָטְךָ יְהוָה הַיּוֹם מִיַּד כָּל־הַקָּמִים
עָלֶיךָ׃ (לב) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־הַכּוּשִׁי
הֲשָׁלוֹם לַנַּעַר לְאַבְשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר הַכּוּשִׁי
יִהְיוּ כַנַּעַר אֹיְבֵי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וְכֹל אֲשֶׁר־
קָמוּ עָלֶיךָ לְרָעָה׃

19. 1. Da erbebte der König und ging hinauf auf das Obergemach des Thores und weinte, und also sprach er im Gehen: Mein Sohn Abschalom! mein Sohn! mein Sohn Abschalom! Wäre ich gestorben statt deiner, Abschalom, mein Sohn, mein Sohn! 2. Und Joab ward gesagt: Siehe, der König weint und trauert um Abschalom. 3. Und der Sieg ward an selbigem Tage zur Trauer für das ganze Volk, denn das Volk hörte an selbigem Tage, sprechend: Es härmt sich der König um seinen Sohn. 4. Und das Volk stahl sich an selbigem Tage in die Stadt hinein, wie sich ein Volk wegstiehlt, das sich schämt, wenn es geflohen im Streite. 5. Und der König verhüllte sein Angesicht, und der König schrie mit lauter Stimme: Mein Sohn Abschalom! Abschalom, mein Sohn, mein Sohn! 6. Da kam Joab zu dem Könige in's Haus und sprach: Du beschämtest heute das Angesicht aller deiner Knechte, die heute dein Leben gerettet und das Leben deiner Söhne und deiner Töchter und das Leben deiner Weiber und das Leben deiner Kebsweiber, 7. indem du liebst, die dich hassen, und hassest, die dich lieben; denn du giebst heute zu erkennen, daß Fürsten und Knechte nichts bei dir sind, ja ich erkenne heute, daß wenn Abschalom lebete und wir alle heute umge-

יט (א) וַיִּרְגַּז הַמֶּלֶךְ וַיַּעַל עַל־עֲלִיַּת
הַשַּׁעַר וַיֵּבְךְּ וְכֹה ׀ אָמַר בְּלֶכְתּוֹ בְּנִי
אַבְשָׁלוֹם בְּנִי בְנִי אַבְשָׁלוֹם מִי־יִתֵּן מוּתִי
אֲנִי תַחְתֶּיךָ אַבְשָׁלוֹם בְּנִי בְנִי׃ (ב) וַיֻּגַּד
לְיוֹאָב הִנֵּה הַמֶּלֶךְ בֹּכֶה וַיִּתְאַבֵּל עַל־
אַבְשָׁלוֹם׃ (ג) וַתְּהִי הַתְּשֻׁעָה בַּיּוֹם הַהוּא
לְאֵבֶל לְכָל־הָעָם כִּי־שָׁמַע הָעָם בַּיּוֹם
הַהוּא לֵאמֹר נֶעֱצַב הַמֶּלֶךְ עַל־בְּנוֹ׃ (ד)
וַיִּתְגַּנֵּב הָעָם בַּיּוֹם הַהוּא לָבוֹא הָעִיר
כַּאֲשֶׁר יִתְגַּנֵּב הָעָם הַנִּכְלָמִים בְּנוּסָם
בַּמִּלְחָמָה׃ (ה) וְהַמֶּלֶךְ לָאַט אֶת־פָּנָיו
וַיִּזְעַק הַמֶּלֶךְ קוֹל גָּדוֹל בְּנִי אַבְשָׁלוֹם
אַבְשָׁלוֹם בְּנִי בְנִי׃ (ו) וַיָּבֹא יוֹאָב
אֶל־הַמֶּלֶךְ הַבָּיִת וַיֹּאמֶר הֹבַשְׁתָּ הַיּוֹם
אֶת־פְּנֵי כָל־עֲבָדֶיךָ הַמְמַלְּטִים אֶת־
נַפְשְׁךָ הַיּוֹם וְאֵת נֶפֶשׁ בָּנֶיךָ וּבְנֹתֶיךָ
וְנֶפֶשׁ נָשֶׁיךָ וְנֶפֶשׁ פִּלַגְשֶׁיךָ׃ (ז) לְאַהֲבָה
אֶת־שֹׂנְאֶיךָ וְלִשְׂנֹא אֶת־אֹהֲבֶיךָ כִּי ׀
הִגַּדְתָּ הַיּוֹם כִּי אֵין לְךָ שָׂרִים וַעֲבָדִים
כִּי ׀ יָדַעְתִּי הַיּוֹם כִּי לֹא אַבְשָׁלוֹם חַי

v. 7. לו קרי

widerspricht. Die Konstruktion ist daher, wie Jesch. 5, 24. כאכל קש לשון אש mit vorhergehendem Objekte und unter את עבד המלך ist der Chuschite zu verstehen.

19. 1. David wird der Kummer über Abschalom von Joab hart vorgeworfen, so daß er sich endlich dem Volke öffentlich zeigt. Das Gros der Nation, die zehn Stämme, beschließen des Königs Restauration. Dieser veranlaßt den St. Juda, die Ueberfahrt über den Jarden und die Rückkehr nach Jeruschalajim zuerst zu vermitteln, wobei D. seinen

kommen wären, daß es dann recht gewesen wäre in
deinen Augen. 8. So stehe nun auf, komme heraus
und rede zu den Herzen deiner Knechte, denn beim
Ewigen habe ich geschworen, so du nicht hinaus-
gehest, daß kein Mann bei dir verbleiben soll diese
Nacht, und das wird dir schlimmer sein als alles
Unheil, das über dich gekommen ist, von deiner Ju-
gend an bis jetzt. 9. Da stand der König auf und
setzte sich in's Thor. Und man sagte dem ganzen
Volke, sprechend: Siehe, der König sitzt im Thore!
Und das ganze Volk kam vor den König; Jisrael
aber war geflohen, Jeglicher nach seinem Zelte.
10. Und alles Volk in allen Stämmen Jisrael's
zankte sich, sprechend: Der König hat uns gerettet
aus der Hand unsrer Feinde, er hat uns befreiet
aus der Hand der Pelischthim, und nun ist er aus
dem Lande geflohen vor Abschalom. 11. Abschalom
aber, den wir über uns gesalbt, ist im Streite gestor-
ben, warum seid ihr nun stille, den König zurückzu-
führen? 12. Und der König David schickte zu Za-
dok und zu Ebjathar, den Priestern, sprechend: Re-
det zu den Aeltesten Jehudah's, sprechend: warum
wollt ihr die Letzten sein, den König in sein Haus
zurückzuführen, schon ist die Rede des ganzen Jis-
rael's dem Könige in sein Haus gelangt. 13.
Ihr seid meine Brüder, mein Bein und mein
Fleisch seid ihr, und warum wollt ihr die Letzten
sein, den König zurückzuführen? 14. Und zu
Amasa sprechet: bist du nicht mein Bein und
mein Fleisch? So thue mir Gott und so thue
er mir ferner, wenn du nicht Heeresfürst vor
meinem Angesicht sein sollst alle Tage, an der
Stelle Joab's. 15. Da lenkte der das Herz
der ganzen Mannschaft Jehudah's wie Einen
Mann, und sie schickten zu dem Könige: Kehre

וְכֻלָּנוּ הַיּוֹם מֵתִים כִּי־אָז יָשָׁר בְּעֵינֶיךָ׃
(ח) וְעַתָּה קוּם צֵא וְדַבֵּר עַל־לֵב עֲבָדֶיךָ
כִּי בַיהוָה נִשְׁבַּעְתִּי כִּי־אֵינְךָ יוֹצֵא אִם־
יָלִין אִישׁ אִתְּךָ הַלַּיְלָה וְרָעָה לְךָ זֹאת
מִכָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר־בָּאָה עָלֶיךָ מִנְּעֻרֶיךָ
עַד־עָתָּה׃ (ט) וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ וַיֵּשֶׁב
בַּשָּׁעַר וּלְכָל־הָעָם הִגִּידוּ לֵאמֹר הִנֵּה
הַמֶּלֶךְ יוֹשֵׁב בַּשַּׁעַר וַיָּבֹא כָל־הָעָם לִפְנֵי
הַמֶּלֶךְ וְיִשְׂרָאֵל נָס אִישׁ לְאֹהָלָיו׃
(י) וַיְהִי כָל־הָעָם נָדוֹן בְּכָל־שִׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר הַמֶּלֶךְ הִצִּילָנוּ ׀ מִכַּף
אֹיְבֵינוּ וְהוּא מִלְּטָנוּ מִכַּף פְּלִשְׁתִּים וְעַתָּה
בָּרַח מִן־הָאָרֶץ מֵעַל אַבְשָׁלוֹם׃ (יא)
וְאַבְשָׁלוֹם אֲשֶׁר מָשַׁחְנוּ עָלֵינוּ מֵת
בַּמִּלְחָמָה וְעַתָּה לָמָה אַתֶּם מַחֲרִשִׁים
לְהָשִׁיב אֶת־הַמֶּלֶךְ׃ (יב) וְהַמֶּלֶךְ
דָּוִד שָׁלַח אֶל־צָדוֹק וְאֶל־אֶבְיָתָר
הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר דַּבְּרוּ אֶל־זִקְנֵי יְהוּדָה
לֵאמֹר לָמָּה תִהְיוּ אַחֲרֹנִים לְהָשִׁיב אֶת־
הַמֶּלֶךְ אֶל־בֵּיתוֹ וּדְבַר כָּל־יִשְׂרָאֵל בָּא
אֶל־הַמֶּלֶךְ אֶל־בֵּיתוֹ׃ (יג) אַחַי אַתֶּם
עַצְמִי וּבְשָׂרִי אַתֶּם וְלָמָּה תִהְיוּ אַחֲרֹנִים
לְהָשִׁיב אֶת־הַמֶּלֶךְ׃ (יד) וְלַעֲמָשָׂא תֹּמְרוּ
הֲלוֹא עַצְמִי וּבְשָׂרִי אָתָּה כֹּה יַעֲשֶׂה־לִּי
אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף אִם־לֹא שַׂר־צָבָא
תִּהְיֶה לְפָנַי כָּל־הַיָּמִים תַּחַת יוֹאָב׃
(טו) וַיַּט אֶת־לְבַב כָּל־אִישׁ־יְהוּדָה כְּאִישׁ

v. 14. בצ״ל

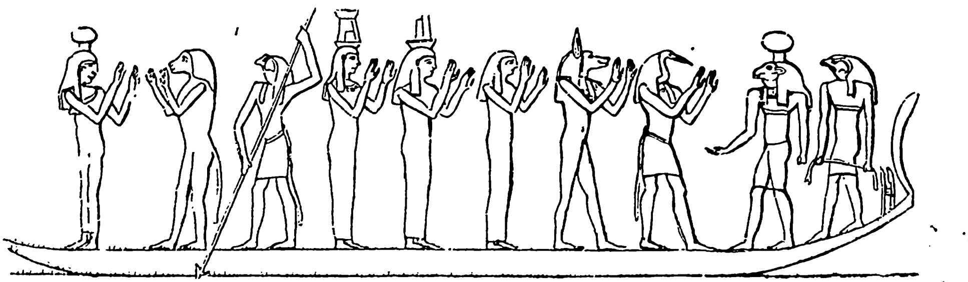
früheren Feinden Gnade gewährt; über diese Bevorzugung des St. Juda erwacht die Eifersucht der übrigen Stämme. — 5. Vgl. Anm. 15, 30. — 7. שרים ועבדים Offiziere und Soldaten, als ein Corps. — 8. Bei aller Anhänglichkeit Joab's an die Sache D.'s ist auch hier, wie früher, sein anmaßendes, David drückendes Wesen nicht zu verkennen (vgl. 3, 39.), daher auch der König daran dachte, die Stelle Joab's einem Andern zu übergeben (V. 14.). — 9. Jisrael sc.

zurück, du und alle deine Knechte! 16. Und der König kehrte zurück und kam an den Jarden, Jehudah aber kam nach Gilgal, um dem Könige entgegen zu gehen, den König über den Jarden zu führen. 17. Da eilte Schimei, der Sohn Gera's, der Binjamini, der aus Bachurim, und zog hinab mit der Mannschaft Jehudah's dem König David entgegen. 18. Und tausend Mann waren bei ihm von Binjamin, und Ziba, der Knappe des Hauses Schaul's, und seine funfzehn Söhne und seine zwanzig Knechte mit ihm, und sie setzten über den Jarden vor dem Könige. 19. Und die Fähre fuhr hinüber, um das Haus des Königs überzusetzen und zu thun, was gut ist in seinen Augen. Und Schimei, der Sohn Gera's, fiel nieder vor dem Könige, als er über den Jarden setzte,

אֶחָד וַיִּשְׁלְחוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ שׁוּב אַתָּה וְכָל־
עֲבָדֶיךָ׃ (טז) וַיָּשָׁב הַמֶּלֶךְ וַיָּבֹא עַד־
הַיַּרְדֵּן וִיהוּדָה בָּא הַגִּלְגָּלָה לָלֶכֶת לִקְרַאת
הַמֶּלֶךְ לְהַעֲבִיר אֶת־הַמֶּלֶךְ אֶת־הַיַּרְדֵּן׃
(יז) וַיְמַהֵר שִׁמְעִי בֶן־גֵּרָא בֶּן־הַיְמִינִי
אֲשֶׁר מִבַּחוּרִים וַיֵּרֶד עִם־אִישׁ יְהוּדָה
לִקְרַאת הַמֶּלֶךְ דָּוִד׃ (יח) וְאֶלֶף אִישׁ
עִמּוֹ מִבִּנְיָמִן וְצִיבָא נַעַר בֵּית שָׁאוּל
וַחֲמֵשֶׁת עָשָׂר בָּנָיו וְעֶשְׂרִים עֲבָדָיו אִתּוֹ
וְצָלְחוּ הַיַּרְדֵּן לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יט) וְעָבְרָה
הָעֲבָרָה לַעֲבִיר אֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְלַעֲשׂוֹת
הַטּוֹב בְּעֵינָו וְשִׁמְעִי בֶן־גֵּרָא נָפַל לִפְנֵי

v. 19. בעיניו ק׳

die Anhänger Abschalom's. — 15. ויט beziehen die jüd. Komment. mit großem Recht auf Amasa, der durch seinen Einfluß die Judaiten wieder für David gewann. — 19. העברה wird von den Meisten für eine Fähre gehalten, durch welche der Uebergang über den Jarden bewirkt wurde. Andere: Fuhrten, Vulg. vada; Andere: eine Verbindung von Männern, welche den Uebergang leiteten und namentlich das k. Haus (nach einigen Rabbinen: die Kinder auf ihrem Rücken) hinüber brachten (Sept. Syr.) Boothroyd: „and these went over Jordan before the king and performed the service of bringing over the king's household." Indeß waren Boote wohl bei den Hebräern im Gebrauch und werden einigemal von den Propheten erwähnt. Schon frühe mußte das Bedürfniß eintreten, ein Hülfsmittel zur Kommunikation beider Ufer zu entdecken, und Flöße waren gewiß die ersten Fahrzeuge, deren man sich bediente. Sowohl an der östlichen als westlichen Landesgrenze, am Euphrath und bei den Phönizieren, waren Flöße schon sehr früh im Gebrauch, eben so im östlichen Mittelmeer, zwischen Sicilien und der Küste von Asien. Im fünften Gesange der Odyssee wird uns vom Homer sehr weitläufig das Floß des Odysseus beschrieben, welches derselbe auf der Insel der Kalypso in vier Tagen zurecht zimmerte, und das schon mit Mast, Segel, Steuer, Verdeck und geflochtenem Gehege versehen war. Die verschiedenen und progressiven alten Formen des Flosses sieht man noch jetzt in verschiedenen Gegenden: von dem Catamaran — das ohne Segel und Ruder nur einen Mann trägt, der mit den Beinen im Wasser sitzt — bis zu dem breiten Flosse, das 60 bis 70 Tonnen trägt und wie das des Odysseus mit allen Hülfsmitteln versehen ist. Zugleich mit der Erfindung der Flosse oder bald nachher geschah vielleicht die der Boote. Man bediente sich zuerst eines von Natur oder Feuer u. dgl. ausge-

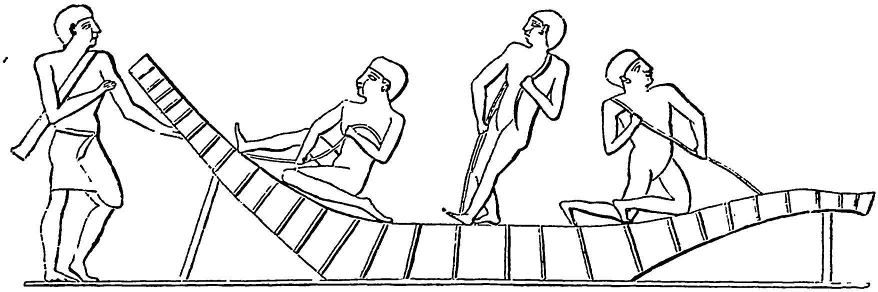


Aegyptische Fähre. Von einer Skulptur, die das Todtengericht darstellt.

20. und sprach zu dem Könige: Es rechne mir mein Herr nicht das Vergehen zu und gedenke nicht, was dein Knecht verschuldet hat an dem Tage, da mein Herr, der König, aus Jeruschalajim zog, indem es der König zu Herzen

הַמֶּלֶךְ בְּעָבְרוֹ בַּיַּרְדֵּן׃ (כ) וַיֹּאמֶר אֶל־
הַמֶּלֶךְ אַל־יַחֲשָׁב־לִי אֲדֹנִי עָוֺן וְאַל־תִּזְכֹּר
אֵת אֲשֶׁר הֶעֱוָה עַבְדְּךָ בַּיּוֹם אֲשֶׁר־יָצָא
אֲדֹנִי־הַמֶּלֶךְ מִירוּשָׁלִָם לָשׂוּם הַמֶּלֶךְ

נקוד על יצא v. 20.



Aegyptisches Schlamm-Boot. Von einer Skulptur, die das Abschneiden des Papyrus darstellt.



Alte persische Boote. Von einem Basrelief zu Tackt-i-Bostan.

höhlten Baumes — eines Kanoe's der Südseeinsulaner — Sanchuniathon schreibt diese Erfindung der fünften Generation der Menschheit zu Tyrus zu, doch schon die Aegypter bedienten sich zum Transporte der Waaren auf Flüssen, künstlicher aus Holz geformter Kähne und Fähren (nach Herodot auf 2 Fuß langen, ziegelartig zusammengefügten Holzstücken, die übergeplanket und mit Byblus ausgefugt wurden), von langer, enger Form, wie sie noch jetzt am Bosporus gefunden

nähme. 21. Denn dein Knecht weiß, daß ich gesündigt. Und siehe, ich komme heute, der erste aus dem Hause Joseph's, hinabzugehen, meinem Herrn, dem Könige, entgegen. 22. Da hub an Abischai, der Sohn Zerujah's, und sprach: Sollte dafür Schimei nicht getödtet werden, daß er dem Gesalbten des Ewigen geflucht? 23. Aber David sprach: Was habe ich mit euch, Söhne Zerujah's, daß ihr mir heute Gegner sein wollet? sollte heute Jemand getödtet werden in Jisrael? weiß ich es denn nicht, daß ich heute König bin über Jisrael? 24. Und der König sprach zu Schimei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm. 25. Und Mephiboscheth, der Sohn Schaul's, zog herab, dem Könige entge-

אֶל־לִבּוֹ׃ (כא) כִּי יָדַע עַבְדְּךָ כִּי אֲנִי
חָטָאתִי וְהִנֵּה־בָאתִי הַיּוֹם רִאשׁוֹן לְכָל־
בֵּית יוֹסֵף לָרֶדֶת לִקְרַאת אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃
(כב) וַיַּעַן אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה וַיֹּאמֶר הֲתַחַת
זֹאת לֹא יוּמַת שִׁמְעִי כִּי קִלֵּל אֶת־מְשִׁיחַ
יְהוָה׃ (כג) וַיֹּאמֶר דָּוִד מַה־לִּי וְלָכֶם
בְּנֵי צְרוּיָה כִּי־תִהְיוּ־לִי הַיּוֹם לְשָׂטָן הַיּוֹם
יוּמַת אִישׁ בְּיִשְׂרָאֵל כִּי הֲלוֹא יָדַעְתִּי כִּי
הַיּוֹם אֲנִי־מֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (כד) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־שִׁמְעִי לֹא תָמוּת וַיִּשָּׁבַע לוֹ
הַמֶּלֶךְ׃ (כה) וּמְפִבֹשֶׁת בֶּן־שָׁאוּל
יָרַד לִקְרַאת הַמֶּלֶךְ וְלֹא־עָשָׂה רַגְלָיו

werden. Da, wo man kein passendes Holz hatte, z. B. an den Ufern des Tigris und Euphrath's kam man bald auf die Idee, sich mit von Luft angefüllten Fellen zu behelfen, wie denn noch jetzt die Araber dort ihre Boote aus Schaffellen machen, über welche ein Boden von Stämmen der wilden Pappel gelegt wird. Auf solchen Kähnen werden die Waaren von Mosul nach Bagdad gebracht, wo man das Holz derselben verkauft und die Felle wieder auf Kameelen oder Eseln zurückschafft, ein Gebrauch, der schon bei Herodot nachgewiesen werden kann. Derselbe erwähnt auch runder, korbförmiger, geflochtener Fahrzeuge, die durch eine äußere Bekleidung von Bitumen wasserdicht gemacht werden. Die Rippen sind aus der Mittelrippe des Laubes des Dattelbaumes zusammengesetzt oder aus dünnen Weidenzweigen, mit Schilfbinsen u. dgl. verwebt, um dem Bitumen eine Unterlage zu geben, vgl. Jesch. 18, 2. Auch Lucan und Cäsar erwähnen eines brittischen Bootes, das noch jetzt an den Ufern von Wales unter dem Namen „Coracle" in Gebrauch ist. Der Rahmen ist aus gespaltenen und verflochtenen Reisern, außen mit einem rohen Fell bedeckt oder mit starkem Flanell, der durch Theer oder Pech wasserdicht gemacht wurde. Es kann nur eine Person fassen, die in der Mitte sitzt und durch eine angebrachte lederne Strippe kann es zu Lande von einer Person transportirt werden. Eine unsrer Abbildungen stellt ein sehr merkwürdiges Boot dar von der persischen Skulptur zu Takt-i-Bostan, es scheint ebenfalls von geflochtenem Werk zu sein, bedeckt mit Fell oder Erdharz, die äußere Höhe desselben, verglichen mit der innern Niedrigkeit, läßt vermuthen, daß der Grund mit Etwas ausgefüllt oder daß es mit einem erhöhten Boden versehen war. — 21. Unter dem Hause Joseph's ist hier Jisrael im Gegensatz zu Juda zu verstehen Ps. 80, 2. Amos 5, 15., denn Schimei war Binjaminit. — 23. Die Beweise der Ehre und Huldigung bringen in David das Gefühl hervor, als wenn er erst jetzt König von Jisrael würde. — 25. Man weiß, welche Sorgfalt man auf Pflege der Füße im Orient legt und ist diese bei dem Klima auch nothwendig. — 10, 4. erwähnten wir der Achtung, in welcher der Bart stehet, die Bartpflege ist daher ein nothwendiges Requisit und die Unterlassung derselben zeigt die



Coracle.

gen, er hatte seine Füße nicht besorgt und seinen Bart nicht gepflegt und seine Kleider nicht gewaschen von dem Tage an, da der König weggegangen, bis zu dem Tage, da er in Frieden angekommen. 26. Und als er von Jeruschalajim kam, dem König entgegen, da sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gegangen, Mephiboscheth? 27. Und er sprach: Mein Herr und König! mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht sprach: ich will mir den Esel gürten, daß ich darauf reite und mit dem Könige gehe, denn dein Knecht ist lahm. 28. Und er verläumdete deinen Knecht bei meinem Herrn, dem König; mein Herr, der König, ist aber wie ein Engel Gottes, jedoch thue was gut ist in deinen Augen. 29. Denn das ganze Haus meines Vaters war nicht anders als des Todes schuldig gegen meinen Herrn, den König, doch setztest du deinen Knecht unter die, die an deinem Tische essen, und welches Recht hätte ich nun noch und wie könnte ich mich noch beklagen bei dem König? 30. Und der König sprach zu ihm: Warum redest du noch deine Worte? Ich spreche: du und Ziba, ihr sollt das Feld theilen. 31. Und Mephiboscheth sprach zu dem Könige: Auch das Ganze nehme er, nachdem mein Herr, der König, in Frieden kommt nach seinem Hause. 32. Und Barsillai, der Gileadi, kam herab von Roglim, und er setzte mit dem Könige über den Jarden, um ihn zu geleiten über den Jarden. 33. Und Barsillai war sehr alt — er war achtzig Jahre alt — und er hatte den König verpflegt, als er in Machanajim wohnte, denn er war ein sehr großer Mann. 34. Und der König sprach zu Bar-

וְלֹא־עָשָׂה שְׂפָמוֹ וְאֶת־בְּגָדָיו לֹא כִבֵּס
לְמִן־הַיּוֹם לֶכֶת הַמֶּלֶךְ עַד־הַיּוֹם אֲשֶׁר־
בָּא בְשָׁלוֹם׃ (כו) וַיְהִי כִּי־בָא יְרוּשָׁלִַם
לִקְרַאת הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ לָמָּה
לֹא־הָלַכְתָּ עִמִּי מְפִיבֹשֶׁת׃ (כז) וַיֹּאמַר
אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ עַבְדִּי רִמָּנִי כִּי־אָמַר עַבְדְּךָ
אֶחְבְּשָׁה־לִּי הַחֲמוֹר וְאֶרְכַּב עָלֶיהָ וְאֵלֵךְ
אֶת־הַמֶּלֶךְ כִּי פִסֵּחַ עַבְדֶּךָ׃ (כח) וַיְרַגֵּל
בְּעַבְדְּךָ אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ
כְּמַלְאַךְ הָאֱלֹהִים וַעֲשֵׂה הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ׃
(כט) כִּי לֹא הָיָה כָּל־בֵּית אָבִי כִּי אִם־
אַנְשֵׁי־מָוֶת לַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַתָּשֶׁת אֶת־
עַבְדְּךָ בְּאֹכְלֵי שֻׁלְחָנֶךָ וּמַה־יֶּשׁ־לִי עוֹד
צְדָקָה וְלִזְעֹק עוֹד אֶל־הַמֶּלֶךְ׃
(ל) וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ לָמָּה תְּדַבֵּר עוֹד
דְּבָרֶיךָ אָמַרְתִּי אַתָּה וְצִיבָא תַּחְלְקוּ אֶת־
הַשָּׂדֶה׃ (לא) וַיֹּאמֶר מְפִיבֹשֶׁת אֶל־
הַמֶּלֶךְ גַּם אֶת־הַכֹּל יִקָּח אַחֲרֵי אֲשֶׁר־
בָּא אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ בְּשָׁלוֹם אֶל־בֵּיתוֹ׃
(לב) וּבַרְזִלַּי הַגִּלְעָדִי יָרַד מֵרֹגְלִים
וַיַּעֲבֹר אֶת־הַמֶּלֶךְ הַיַּרְדֵּן לְשַׁלְּחוֹ אֶת־
בַּיַּרְדֵּן׃ (לג) וּבַרְזִלַּי זָקֵן מְאֹד בֶּן־שְׁמֹנִים
שָׁנָה וְהוּא־כִלְכַּל אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּשִׁיבָתוֹ
בְמַחֲנַיִם כִּי־אִישׁ גָּדוֹל הוּא מְאֹד׃ (לד)
וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־בַּרְזִלָּי אַתָּה עֲבֹר אִתִּי

v. 32. הירדן קרי

größte Nachlässigkeit oder Betrübniß an. Noch jetzt trägt jeder ächte Muhamedaner einen Kamm bei sich, um den Bart zu kämmen und zuzustutzen, was in der Regel nach dem Gebet geschieht, die Haare werden sorgfältig aufbewahrt, um mit in's Grab gelegt zu werden. Das Färben des Bartes war wohl bei den Juden nicht gebräuchlich, wenigstens wurden sie zu Mohamed's Zeiten durch's Unterlassen des Färbens von den Arabern unterschieden. Diese färben den Bart roth mit einer Pomade aus den Blättern der Hennapflanze, der Perser schwarz durch noch einen Auftrag von Indigo. Außerdem wird er gesalbt und parfümirt. — 28. Vgl. 16, 3. — 29. M. hebt David's Großmuth hervor: Obgleich seine ganze Familie sich zum Tode versündigte, so wäre er dennoch vom Könige besonders begnadigt und mit Wohlthaten überhäuft

וְכִלְכַּלְתִּי אֹתְךָ עִמָּדִי בִּירוּשָׁלִָם׃ (לה)
וַיֹּאמֶר בַּרְזִלַּי אֶל־הַמֶּלֶךְ כַּמָּה יְמֵי שְׁנֵי
חַיַּי כִּי־אֶעֱלֶה אֶת־הַמֶּלֶךְ יְרוּשָׁלִָם׃
(לו) בֶּן־שְׁמֹנִים שָׁנָה אָנֹכִי הַיּוֹם הַאֵדַע ׀
בֵּין־טוֹב לְרָע אִם־יִטְעַם עַבְדְּךָ אֶת־
אֲשֶׁר אֹכַל וְאֶת־אֲשֶׁר אֶשְׁתֶּה אִם־אֶשְׁמַע
עוֹד בְּקוֹל שָׁרִים וְשָׁרוֹת וְלָמָּה יִהְיֶה
עַבְדְּךָ עוֹד לְמַשָּׂא אֶל־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃
(לז) כִּמְעַט יַעֲבֹר עַבְדְּךָ אֶת־הַיַּרְדֵּן אֶת־
הַמֶּלֶךְ וְלָמָּה יִגְמְלֵנִי הַמֶּלֶךְ הַגְּמוּלָה
הַזֹּאת׃ (לח) יָשָׁב־נָא עַבְדְּךָ וְאָמֻת
בְּעִירִי עִם קֶבֶר אָבִי וְאִמִּי וְהִנֵּה ׀ עַבְדְּךָ
כִמְהָם יַעֲבֹר עִם־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וַעֲשֵׂה־לוֹ
אֵת אֲשֶׁר־טוֹב בְּעֵינֶיךָ׃ (לט) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אִתִּי יַעֲבֹר כִּמְהָם וַאֲנִי אֶעֱשֶׂה־לּוֹ
אֶת־הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ וְכֹל אֲשֶׁר־תִּבְחַר עָלַי
אֶעֱשֶׂה־לָּךְ׃ (מ) וַיַּעֲבֹר כָּל־הָעָם אֶת־
הַיַּרְדֵּן וְהַמֶּלֶךְ עָבָר וַיִּשַּׁק הַמֶּלֶךְ לְבַרְזִלַּי
וַיְבָרְכֵהוּ וַיָּשָׁב לִמְקֹמוֹ׃ (מא) וַיַּעֲבֹר
הַמֶּלֶךְ הַגִּלְגָּלָה וְכִמְהָן עָבַר עִמּוֹ וְכָל־
עַם יְהוּדָה וְיֶעֱבִירוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וְגַם חֲצִי
עַם יִשְׂרָאֵל׃ (מב) וְהִנֵּה כָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל
בָּאִים אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמְרוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ
מַדּוּעַ גְּנָבוּךָ אַחֵינוּ אִישׁ יְהוּדָה וַיַּעֲבִרוּ

v. 41. העבירו קרי

sillai: Ziehe du mit mir hinüber, und ich will dich bei mir verpflegen in Jeruschalajim. 35. Und Barsillai sprach zum Könige: Wie viel sind die Tage meiner Lebensjahre, daß ich hinaufziehen sollte mit dem Könige gen Jeruschalajim? 36. Achtzig Jahre bin ich heute alt; kann ich Gutes und Schlechtes unterscheiden? kann dein Knecht schmecken, was ich esse und was ich trinke? kann ich noch hören auf die Stimme der Sänger und Sängerinnen? und warum soll dein Knecht noch zur Last werden meinem Herrn, dem König? 37. Nur ein wenig wird dein Knecht über den Jarden mit dem Könige ziehen, und warum will der König solche Vergeltung mir erzeigen? 38. Laß doch deinen Knecht zurückkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt bei dem Grabe meines Vaters und meiner Mutter. Doch, siehe, dein Knecht Chimham wird hinübergehen mit meinem Herrn, dem König, so thue ihm, was gut ist in deinen Augen. 39. Und der König sprach: Chimham gehe mit mir und ich will ihm thun, was gut ist in deinen Augen, und Alles, was du von mir wünschest, will ich dir thun. 40. Und das ganze Volk setzte über den Jarden, und auch der König ging hinüber, und der König küßte Barsillai und segnete ihn, und er kehrte zurück nach seinem Orte. 41. Und der König zog nach Gilgal, und Chimham zog mit ihm, und das ganze Volk von Jehudah begleitete den König, und auch die Hälfte des Volkes Jisrael's. 42. Und siehe! die ganze Mannschaft Jisrael's kam zu dem Könige, und sie sprachen zu dem Könige: Warum haben dich weggestohlen unsere Brüder, die Mannschaft Jehudah's, und

worden. — 36. Daß Barsillai hier der Sänger und Sängerinnen am Hofe D.'s erwähnt, führt uns darauf, daß D., bei seiner großen Liebe zur Musik, ein starkes Chor Musiker und Sänger hielt, welche also schon damals zu den Vergnügungen der Fürsten gehörten, wie noch jetzt im Orient Gebrauch ist. — 41. חצי ein großer Theil, Jesch. 44, 19., hier besonders wohl von der ostjardenischen Hälfte zu verstehen. — 42. Eine neue Eifersucht zwischen den übrigen Stämmen und dem Stamme David's, zu welcher dieser letztere den Anlaß gegeben. Er selbst konnte sich der Vorliebe für seinen speziellen Stamm nicht entschlagen und hatte wohl auch gegründete Ursache, mit den anderen Stämmen unzufrieden zu sein, da aus ihnen die Anhänger und Truppen Abschalom's zum größten Theil bestanden hatten. Deshalb fordert er die Judaiten auf, sich zuerst wieder vollständig auf seine Seite zu stellen und den Uebergang über den Jarden und seine Restauration vollständig zu vermitteln. Hatten sich auch nun eine Menge Jisraeliten hinzugesellt, besonders Ostjardener, so waren

den König und sein Haus über den Jarden geführt, und alle die Männer David's mit ihm? 43. Da antwortete die ganze Mannschaft Jehudah's der Mannschaft Jisrael's: Weil der König mir näher ist; und warum zürnest du also um diese Sache? haben wir von dem Könige gegessen oder hat er uns Geschenke gegeben? 44. Und die Mannschaft Jisrael's antwortete der Mannschaft Jehudah's und sprach: Zehn Theile habe ich an dem Könige, und auch an David habe ich mehr als du, und warum hast du mich gering geachtet, und war es nicht mein erstes Wort, meinen König zurückzuführen? Und es war die Rede der Mannschaft Jehudah's härter als die Rede der Mannschaft Jisrael's.

אֶת־הַמֶּלֶךְ וְאֶת־בֵּיתוֹ אֶת־הַיַּרְדֵּן וְכָל־
אַנְשֵׁי דָוִד עִמּוֹ׃ (מג) וַיַּעַן כָּל־אִישׁ
יְהוּדָה עַל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל כִּי־קָרוֹב הַמֶּלֶךְ
אֵלַי וְלָמָּה זֶּה חָרָה לְךָ עַל־הַדָּבָר הַזֶּה
הֶאָכוֹל אָכַלְנוּ מִן־הַמֶּלֶךְ אִם־נִשֵּׂאת
נִשָּׂא לָנוּ׃ (מד) וַיַּעַן אִישׁ־יִשְׂרָאֵל
אֶת־אִישׁ יְהוּדָה וַיֹּאמֶר עֶשֶׂר־יָדוֹת לִי
בַמֶּלֶךְ וְגַם־בְּדָוִד אֲנִי מִמְּךָ וּמַדּוּעַ
הֱקִלֹּתַנִי וְלֹא־הָיָה דְבָרִי רִאשׁוֹן לִי
לְהָשִׁיב אֶת־מַלְכִּי וַיִּקֶשׁ דְּבַר־אִישׁ
יְהוּדָה מִדְּבַר אִישׁ יִשְׂרָאֵל׃

XX. Rebellion unter Scheba, Sohn Bichri's.

20. 1. Daselbst aber befand sich von Ohngefähr ein nichtswürdiger Mann, und sein Name Scheba, der Sohn Bichri's, ein Binjamini, und er stieß in die Posaune und sprach: Wir haben keinen Theil an David und keinen Erbbesitz an dem Sohne Jischai's, ein Jeglicher nach seinem Zelte, Jisrael! 2. Da zog die ganze Mannschaft Jisrael's von David, Scheba, dem Sohne Bichri's, nach; aber die Mannschaft Jehudah's hing an ihrem Könige vom Jarden bis Jeruschalajim. 3. Und David kam nach seinem Hause nach Jerusch-

כ (א) וְשָׁם נִקְרָא אִישׁ בְּלִיַּעַל וּשְׁמוֹ
שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי אִישׁ יְמִינִי וַיִּתְקַע בַּשֹּׁפָר
וַיֹּאמֶר אֵין־לָנוּ חֵלֶק בְּדָוִד וְלֹא נַחֲלָה־
לָנוּ בְּבֶן־יִשַׁי אִישׁ לְאֹהָלָיו יִשְׂרָאֵל׃
(ב) וַיַּעַל כָּל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל מֵאַחֲרֵי דָוִד
אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי וְאִישׁ יְהוּדָה דָּבְקוּ
בְמַלְכָּם מִן־הַיַּרְדֵּן וְעַד־יְרוּשָׁלִָם׃ (ג)
וַיָּבֹא דָוִד אֶל־בֵּיתוֹ יְרוּשָׁלִַם וַיִּקַּח

doch namentlich die westjardenischen unzufrieden, daß die Ueberfahrt D.'s größtentheils von Judaiten geleitet wurde, und sie machten deshalb sowohl dem Könige als dem St. Juda Vorwürfe. Sie hätten es gern gesehen, wenn auch sie öffentlich und laut zusammengerufen worden wären und St. Juda nicht gewissermaßen heimlich und verstohlen hier gehandelt hätte. — אנשי דוד sind die Leute, welche mit David in den Krieg gegangen und ihm treulich gefolgt waren. Obgleich die Redner hier gewiß anstatt דוד das Wort מלך gebrauchten, so wird jenes vom Schriftsteller, der Abwechslung wegen, angewendet. — 43. Abarb. nimmt נשא im Sinne: „verzeihen," wie es auch öfters vorkommt: hat er uns eine Verzeihung zu gewähren? Doch spricht der Zusammenhang dagegen. — 44. ויקש וגו׳ — in den weiter gewechselten Reden wurden die Vorwürfe und Worte Juda's noch härter gegen Jisrael. —

20. 1. Ein neuer Aufruhr wird von einem Binjaminiten, Scheba, Sohn Bichri's, angeregt. Der König überträgt Amasa die Sammlung der Mannschaft, da er aber nicht zu rechter Zeit in Jeruschalajim eintrifft, so sieht sich David genöthigt, den Söhnen Zerujah's wieder den Oberbefehl zu überlassen. Durch Meuchelmord beseitigt Joab seinen Nebenbuhler Amasa, verfolgt darauf den Rebellen Scheba, der sich nach Abela flüchtet, dessen Bewohner seinen Kopf ausliefern. — Wahrscheinlich ist es, daß diese neue Rebellion aus dem obigen Zwiste resultirte. Indem die Judaiten den Jisraeliten die Suprematie nicht einräumen wollten und sich dabei auf die Stammesverwandtschaft mit dem Könige stützten, machten die Jisraeliten eine unerwartete Anwendung der ihnen entgegen gehaltenen Argumente, und höhnisch der Unzulänglichkeit ihrer eigenen Ansprüche beistimmend, riefen sie aus: „Wir haben keinen Antheil an David!" was zugleich insumirt, daß auch er keinen Anspruch an ihre Unterthanspflicht hätte. — „Zu euren Zelten, Jisraeliten!" scheint ein Losungswort der Rebellion und zur Begründung einer eigenen Herrschaft gewesen zu sein (vgl. 1 Kön. 12, 16.). Auch in den Bürger-

lajim, und der König nahm die zehn Kebsweiber,
die er zurückgelassen, das Haus zu bewachen, und
gab sie in ein Verwahrungshaus und verpflegte
sie, kam aber nicht zu ihnen; und sie waren einge-
schlossen bis zum Tage ihres Todes in Wittwen-
leben. 4. Und der König sprach zu Amasa: Berufe
mir die Mannschaft Jehudah's in drei Tagen,
dann stellst du dich hier ein. 5. Und Amasa ging,
Jehudah zu berufen, aber er zögerte über die
bestimmte Zeit, die er ihm festgesetzt hatte. 6. Da
sprach David zu Abischai: Jetzt wird uns Scheba,
der Sohn Bichri's, mehr schaden als Abschalom.
Nimm du die Knechte deines Herrn und setze ihm
nach, daß er nicht feste Städte finde und sich
entziehe unseren Augen. 7. Da zogen ihm nach
die Leute Joab's und die Crethi und Plethi
und alle die Helden, und sie zogen aus Jeru-
schalajim, nachzusetzen Scheba, dem Sohne Bich-
ri's. 8. Sie waren bei dem großen Steine,
der bei Gibeon, da kam Amasa ihnen vor's An-
gesicht. Und Joab war umgürtet mit seinem
Kleide und darüber der Gürtel des Schwertes,
das an seinen Hüften befestigt war in der
Scheide, und als er hervortrat, da fiel es her-
aus. 9. Und Joab sprach zu Amasa: Geht es
dir wohl, mein Bruder? Und die rechte Hand
Joab's faßte den Bart Amasa's, um ihn zu
küssen. 10. Und Amasa wahrte sich nicht vor
dem Schwerte, welches in der Hand Joab's
war, und er stieß ihn damit in die Weiche, daß
er sein Eingeweide herauszog zur Erde, und er
holte nicht wieder gegen ihn aus, denn er starb.
Joab aber mit Abischai, seinem Bruder, setzte

הַמֶּלֶךְ אֵת עֶשֶׂר־נָשִׁים ׀ פִּלַגְשִׁים אֲשֶׁר
הִנִּיחַ לִשְׁמוֹר הַבַּיִת וַיִּתְּנֵם בֵּית־מִשְׁמֶרֶת
וַיְכַלְכְּלֵם וַאֲלֵיהֶם לֹא־בָא וַתִּהְיֶינָה
צְרֻרוֹת עַד־יוֹם מֻתָן אַלְמְנוּת חַיּוּת׃
(ד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־עֲמָשָׂא הַזְעֶק־
לִי אֶת־אִישׁ־יְהוּדָה שְׁלֹשֶׁת יָמִים וְאַתָּה
פֹּה עֲמֹד׃ (ה) וַיֵּלֶךְ עֲמָשָׂא לְהַזְעִיק אֶת־
יְהוּדָה וַיּיחֶר מִן־הַמּוֹעֵד אֲשֶׁר יְעָדוֹ׃
(ו) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־אֲבִישַׁי עַתָּה יֵרַע
לָנוּ שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי מִן־אַבְשָׁלוֹם אַתָּה
קַח אֶת־עַבְדֵי אֲדֹנֶיךָ וּרְדֹף אַחֲרָיו פֶּן־
מָצָא לוֹ עָרִים בְּצֻרוֹת וְהִצִּיל עֵינֵנוּ׃
(ז) וַיֵּצְאוּ אַחֲרָיו אַנְשֵׁי יוֹאָב וְהַכְּרֵתִי
וְהַפְּלֵתִי וְכָל־הַגִּבֹּרִים וַיֵּצְאוּ מִירוּשָׁלַם
לִרְדֹּף אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי׃ (ח) הֵם
עִם־הָאֶבֶן הַגְּדוֹלָה אֲשֶׁר בְּגִבְעוֹן וַעֲמָשָׂא
בָּא לִפְנֵיהֶם וְיוֹאָב חָגוּר ׀ מִדּוֹ לְבֻשׁוֹ
וְעָלָו חֲגוֹר חֶרֶב מְצֻמֶּדֶת עַל־מָתְנָיו
בְּתַעְרָהּ וְהוּא יָצָא וַתִּפֹּל׃ (ט) וַיֹּאמֶר
יוֹאָב לַעֲמָשָׂא הֲשָׁלוֹם אַתָּה אָחִי וַתֹּחֶז
יַד־יְמִין יוֹאָב בִּזְקַן עֲמָשָׂא לִנְשָׁק־לוֹ׃
(י) וַעֲמָשָׂא לֹא־נִשְׁמַר בַּחֶרֶב ׀ אֲשֶׁר
בְּיַד־יוֹאָב וַיַּכֵּהוּ בָהּ אֶל־הַחֹמֶשׁ וַיִּשְׁפֹּךְ
מֵעָיו אַרְצָה וְלֹא־שָׁנָה לוֹ וַיָּמֹת וְיוֹאָב
וַאֲבִישַׁי אָחִיו רָדַף אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי׃

v. 5. ויוחר קרי v. 8. ועליו קרי

kriegen der Engländer wurde es als solches gebraucht. — 3. אלמנות חיות ein Wittwenstand-Leben, in dem beide Eheleute getrennt sind, אלמנה חיה ist eine von ihrem Manne verlassene Frau. — 6. והציל עיננו Sept. καὶ σκιάσει τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμῶν (und dunkel mache, beschatte [צל] unsere Augen) Vulg. et effugiat nos, Mlbg.: שיבדיל ויפריש מה שעינינו עליו (indem er das trennt, worauf unser Augenmerk ist). — 8. Josephus sagt, daß Joab, als er sich Amasa näherte, das Schwert mit Absicht hinfallen ließ, damit, wenn er es wieder aufnahm, dieser ihn ohne Verdacht grüßen möchte, obgleich er das gezogene Schwert in der Hand hätte. Es ist dies wahrscheinlich. Wir sehen daher weiter, daß er, um dem Verdachte vorzubeugen, auch das Schwert in die linke Hand nahm. — 9. לו kann sich auf Amasa oder auch auf

Scheba, dem Sohne Bichri's, nach. 11. Und ein Mann blieb stehen bei ihm von den Knappen Joab's und sprach: Wer an Joab Gefallen hat und wer für David ist, der folge Joab! 12. Und Amasa wälzte sich im Blute mitten auf der Straße. Als der Mann sah, daß das ganze Volk stehen blieb, da zog er Amasa von der Straße auf das Feld und warf ein Kleid über ihn, wie er sah, daß Jeder, der auf ihn zukam, stehen blieb. 13. Wie er von der Straße weggeschafft war, zog Jedermann vorüber hinter Joab her, um Scheba, dem Sohne Bichri's, nachzusetzen. 14. Der zog durch alle Stämme Jisrael's gen Abelah, das ist Beth-Maachah, und durch ganz Berim und sie versammelten sich und gingen auch ihm nach. 15. Nun kamen sie und belagerten ihn in Abelah-Beth-Maachah und schütteten einen Wall auf gegen die Stadt, der gegen die Festungswerke stand, und das ganze Volk, das bei Joab war, stürmte, um die Mauer zu stürzen. 16. Da rief ein kluges Weib aus der Stadt: Höret! höret! sprechet doch zu Joab: tritt näher, daß ich zu dir rede. 17. Und er näherte sich ihr, da sprach das Weib: Bist du Joab? Und er sprach: Ich bin's. Und sie sprach: Höre die Worte deiner Magd. Und er sprach: Ich höre. 18. Und sie sagte, sprechend: Man hätte doch zuvörderst reden sollen, sprechend: „man möge fragen in Abel,“ und so wäre man zum Ende gekommen. 19. Ich bin von den friedlichen und treuen (Städten) in Jisrael, und du suchst zu zerstören eine Stadt und Mutterstadt in Jisrael? Warum willst du verderben das Besitzthum des Ewigen? 20. Da antwortete Joab und sprach: Fern, fern sei es von mir, ich will nicht verderben, nicht vertilgen! 21. Die Sache ist nicht so! Sondern ein

(יא) וְאִישׁ עָמַד עָלָיו מִנַּעֲרֵי יוֹאָב וַיֹּאמֶר
מִי אֲשֶׁר חָפֵץ בְּיוֹאָב וּמִי אֲשֶׁר־לְדָוִד
אַחֲרֵי יוֹאָב׃ (יב) וַעֲמָשָׂא מִתְגֹּלֵל בַּדָּם
בְּתוֹךְ הַמְסִלָּה וַיַּרְא הָאִישׁ כִּי־עָמַד כָּל־
הָעָם וַיַּסֵּב אֶת־עֲמָשָׂא מִן־הַמְסִלָּה
הַשָּׂדֶה וַיַּשְׁלֵךְ עָלָיו בֶּגֶד כַּאֲשֶׁר רָאָה
כָּל־הַבָּא עָלָיו וְעָמָד׃ (יג) כַּאֲשֶׁר הֹגָה
מִן־הַמְסִלָּה עָבַר כָּל־אִישׁ אַחֲרֵי יוֹאָב
לִרְדֹּף אַחֲרֵי שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי׃ (יד) וַיַּעֲבֹר
בְּכָל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אָבֵלָה וּבֵית מַעֲכָה
וְכָל־הַבֵּרִים וַיִּקָּלְהוּ וַיָּבֹאוּ אַף־אַחֲרָיו׃
(טו) וַיָּבֹאוּ וַיָּצֻרוּ עָלָיו בְּאָבֵלָה בֵּית
הַמַּעֲכָה וַיִּשְׁפְּכוּ סֹלְלָה אֶל־הָעִיר וַתַּעֲמֹד
בַּחֵל וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אֶת־יוֹאָב מַשְׁחִיתִם
לְהַפִּיל הַחוֹמָה׃ (טז) וַתִּקְרָא אִשָּׁה
חֲכָמָה מִן־הָעִיר שִׁמְעוּ שִׁמְעוּ אִמְרוּ־נָא
אֶל־יוֹאָב קְרַב עַד־הֵנָּה וַאֲדַבְּרָה אֵלֶיךָ׃
(יז) וַיִּקְרַב אֵלֶיהָ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הַאַתָּה
יוֹאָב וַיֹּאמֶר אָנִי וַתֹּאמֶר לוֹ שְׁמַע דִּבְרֵי
אֲמָתֶךָ וַיֹּאמֶר שֹׁמֵעַ אָנֹכִי׃ (יח) וַתֹּאמֶר
לֵאמֹר דַּבֵּר יְדַבְּרוּ בָרִאשֹׁנָה לֵאמֹר
שָׁאוֹל יְשָׁאֲלוּ בְּאָבֵל וְכֵן הֵתַמּוּ׃ (יט)
אָנֹכִי שְׁלֻמֵי אֱמוּנֵי יִשְׂרָאֵל אַתָּה מְבַקֵּשׁ
לְהָמִית עִיר וְאֵם בְּיִשְׂרָאֵל לָמָּה תְבַלַּע
נַחֲלַת יְהוָה׃ (כ) וַיַּעַן יוֹאָב וַיֹּאמַר
חָלִילָה חָלִילָה לִּי אִם־אֲבַלַּע וְאִם־
אַשְׁחִית׃ (כא) לֹא־כֵן הַדָּבָר כִּי אִישׁ

v. 14. ויקהלו קרי

dessen Bart beziehen, da es im Orient gewöhnlich ist (d'Arvieur) bei Begrüßungen den Bart zu küssen. — 14. Abel Beth Maachah oder wie hier schlichtweg Abel (2 Chr. 16, 4. heißt sie אבל מים) lag nach 1 Kön. 15, 20. 2 Kön. 15, 29. in Nordpalästina (St. Naphthali), nicht weit vom See Tiberias, in der Nachbarschaft der Städte Dan, Kadisch und Chazor. — ברים ist wahrscheinlich Nom. propr. einer Gegend oder Völkerschaft, Vulg. leitet es von ברה „wählen“

מֵהַר אֶפְרַיִם שֶׁבַע בֶּן־בִּכְרִי שְׁמוֹ נָשָׂא
יָדוֹ בַּמֶּלֶךְ בְּדָוִד תְּנוּ־אֹתוֹ לְבַדּוֹ וְאֵלְכָה
מֵעַל הָעִיר וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל־יוֹאָב
הִנֵּה רֹאשׁוֹ מֻשְׁלָךְ אֵלֶיךָ בְּעַד הַחוֹמָה׃
(כב) וַתָּבוֹא הָאִשָּׁה אֶל־כָּל־הָעָם
בְּחָכְמָתָהּ וַיִּכְרְתוּ אֶת־רֹאשׁ שֶׁבַע בֶּן־
בִּכְרִי וַיַּשְׁלִכוּ אֶל־יוֹאָב וַיִּתְקַע בַּשֹּׁפָר
וַיָּפֻצוּ מֵעַל־הָעִיר אִישׁ לְאֹהָלָיו וְיוֹאָב
שָׁב יְרוּשָׁלַםִ אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (כג) וְיוֹאָב
אֶל כָּל־הַצָּבָא יִשְׂרָאֵל וּבְנָיָה בֶּן־יְהוֹיָדָע
עַל־הַכְּרֵי וְעַל־הַפְּלֵתִי׃ (כד) וַאֲדֹרָם
עַל־הַמַּס וִיהוֹשָׁפָט בֶּן־אֲחִילוּד הַמַּזְכִּיר׃
(כה) וּשְׁיָא סֹפֵר וְצָדוֹק וְאֶבְיָתָר כֹּהֲנִים׃
(כו) וְגַם עִירָא הַיָּאִרִי הָיָה כֹהֵן לְדָוִד׃

הכרתי קרי v. 23. פתח באתנח v. 24. ושוא קרי v. 25.

Mann vom Gebirge Ephrajim, Scheba, Sohn
Bichri's, sein Name, er hat seine Hand erhoben
gegen den König, gegen David; gebet ihn allein
heraus und ich ziehe ab von der Stadt. Und das
Weib sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll
dir herabgeworfen werden über die Mauer. 22.
Und das Weib kam zu dem ganzen Volke mit
ihrer Klugheit, und sie hieben Scheba, dem Sohn
Bichri's, den Kopf ab und warfen ihn dem Joab
zu. Da stieß er in die Posaune, und sie zerstreue-
ten sich von der Stadt, Jeglicher nach seinem
Zelte. Und Joab kehrte zurück nach Jeruschalajim
zum Könige. 23. Und Joab war über das
ganze Heer Jisrael's, und Benajah, der Sohn
Jehojada's über die Crethi und Plethi, 24.
und Adoram über die Steuer, und Jehoschaphat,
der Sohn Achilud's, war Kanzler, 25. und
Scheja Staatsschreiber, und Zadok und Ebja-
thar waren Priester, 26. und auch Ira, der
Jairi, war Rath bei David.

ab, zieht es zu dem folgenden und übersetzt appellative et omnes viri electi congregati fuerunt ad eum. — 16—22. Die folgende Unterredung zwischen dem klugen Weibe und Joab (besonders die einzelnen Ausdrücke) hat den Interpreten viele Mühe gemacht. Deutlich geht daraus hervor, daß das Weib die Friedensvermittlerin zwischen der Stadt und Joab sein will, daß sie also letztern zu günstigen Gesinnungen zu stimmen, jene zur Auslieferung des Scheba zu überreden suchte. Der Midrasch benutzte die Stelle hagadisch. Nach ihm (Thanch. u. Kohel.) war die Frau keine andere als — Serach, Tochter Ascher's (1 M. 47, 17.), die also ein beinahe tausendjähriges Alter erreicht haben mußte!! Sie sagt: Bist du Joab (האתה יואב)? du bist kein Sohn des Gesetzes, auch David ist es nicht, denn steht nicht daselbst geschrieben (דבר ידברו בראשנה): Wenn du vor eine Stadt kommst, wider sie zu streiten, so rufe sie auf zum Frieden (5 M. 20, 10.); bis jetzt waren diese Worte erfolglos (וכן התמו). Als nun Joab fragte: Wer bist du? so antwortete sie: ich bin es, die ich die Anzahl der Jisraeliten in Mizrajim vervollständigt habe (שהשלמתי מנינם של ישראל), die Treue gehalten dem Joseph und Moscheh (שהשלמתי נאמן ליוסף), und du suchst eine Stadt (Abela) und eine Mutter (sie selbst!) in Jisrael zu vernichten? — Die einfachste und treueste Interpretation ist gewiß die Raschi's, der auch wir (wie de Wette) gefolgt sind: Ihr hättet zuvörderst zum Frieden auffordern sollen, so hätten die Abeliter der Sache durch Friedensschluß ein Ende gemacht (וכן התמו), indem wir Stadtleute immer friedlich und Treue haltend gewesen sind. Von entfernter liegenden Erklärungen erwähnen wir noch: die Rlbg.'s, der דבר ידברו auf die Leute Scheba's bezieht und התמו auf die Abeliter; jene hätten gefragt, ob die Stadt es mit ihnen halten wollte, diese hätten bestimmt (התמו): ich bin von den friedfertigen ff.; Abarbanel vermuthet ein Wortspiel mit אבל Trauer, so daß die Frau sagen will: Man pflegt zu sagen (ד׳ י׳): die mit Abel (Trauer) beginnen, enden auch so (וכן התמו), oder eine sprüchwörtliche, sich auf den Ruf der Stadt, wegen der Weisheit ihrer Bewohner beziehende Redensart, wie schon Vulg. und Luther: Vorzeiten sprach man: wer fragen will, der frage zu Abel und so ging's wohl aus. — אם Hauptstadt, Mutterstadt = אמה 2 Schem. 8, 1. — 22. Es ist ein gewöhnliches Ereigniß im Orient, die aufwieglerische und feindliche Volksmasse mit dem Kopfe des Häuptlings, der seine Zuflucht in die Stadt oder Festung genommen, zu befriedigen und zur Ruhe zu bringen. Wie oft wurden in der türkischen Geschichte die aufrührerischen Janitscharen vor dem Serail durch den Kopf eines der hohen Beamten zum Stillschweigen gebracht! — 23. Ein neues Verzeichniß (vgl. 8, 16.) der hohen Staatsbeamten David's, das hier nach seiner Restauration gegeben wird. Joab blieb, trotz der Ungnade David's und seines Verbrechens gegen Amasa, oberster Heerführer. Hier finden wir noch eine Art Finanzminister, der über die k. Einkünfte gesetzt war. Scheja ist vielleicht derselbe als Seraja 8, 17. — 26. כהן hat dieselbe Bedeutung hier als 8, 18. —

XXI. Hungersnoth und Sühne. — Kriege mit den Pelischthim. —

21. 1. Und es war Hunger in den Tagen David's drei Jahre, Jahr nach Jahr, und David suchte das Antlitz des Ewigen. Und der Ewige sprach: Wegen Schaul's und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeonim getödtet. 2. Und der König berief die Gibeonim und sprach mit ihnen. Die Gibeonim aber sind nicht von den Söhnen Jisrael's, sondern vom Reste des Emori, und die Söhne Jisrael's hatten ihnen geschworen; aber Schaul suchte sie zu erschlagen in seinem Eifer für die Söhne Jisrael's und Jehudah's. 3. Und David sprach zu den Gibeonim: Was soll ich euch thun und womit soll ich sühnen, daß ihr segnet das Besitzthum des Ewigen? 4. Und die Gibeonim sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Silber und Gold gegen Schaul und sein Haus, auch ist es uns nicht darum, einen Mann zu tödten in Jisrael. Und er sprach: Was ihr sprechet, will ich euch thun. 5. Und sie sprachen zu dem Könige: Der Mann, der uns aufgerieben und gegen uns ersonnen, daß wir vertilgt würden und nicht bestehen sollen im ganzen Gebiete Jisrael's — 6. man gebe uns sieben Männer von dessen

כא (א) וַיְהִי רָעָב בִּימֵי דָוִד שָׁלֹשׁ
שָׁנִים שָׁנָה אַחֲרֵי שָׁנָה וַיְבַקֵּשׁ דָּוִד אֶת־
פְּנֵי יְהוָה ○ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־שָׁאוּל
וְאֶל־בֵּית הַדָּמִים עַל אֲשֶׁר־הֵמִית אֶת־
הַגִּבְעֹנִים׃ (ב) וַיִּקְרָא הַמֶּלֶךְ לַגִּבְעֹנִים
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם וְהַגִּבְעֹנִים לֹא מִבְּנֵי
יִשְׂרָאֵל הֵמָּה כִּי אִם־מִיֶּתֶר הָאֱמֹרִי וּבְנֵי
יִשְׂרָאֵל נִשְׁבְּעוּ לָהֶם וַיְבַקֵּשׁ שָׁאוּל
לְהַכֹּתָם בְּקַנֹּאתוֹ לִבְנֵי־יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה׃
(ג) וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־הַגִּבְעֹנִים מָה אֶעֱשֶׂה
לָכֶם וּבַמָּה אֲכַפֵּר וּבָרְכוּ אֶת־נַחֲלַת
יְהוָה׃ (ד) וַיֹּאמְרוּ לוֹ הַגִּבְעֹנִים אֵין־לִי
כֶּסֶף וְזָהָב עִם־שָׁאוּל וְעִם־בֵּיתוֹ וְאֵין־לָנוּ
אִישׁ לְהָמִית בְּיִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר מָה־אַתֶּם
אֹמְרִים אֶעֱשֶׂה לָכֶם׃ (ה) וַיֹּאמְרוּ אֶל־
הַמֶּלֶךְ הָאִישׁ אֲשֶׁר כִּלָּנוּ וַאֲשֶׁר דִּמָּה־
לָנוּ נִשְׁמַדְנוּ מֵהִתְיַצֵּב בְּכָל־גְּבֻל יִשְׂרָאֵל׃
(ו) יֻתַּן־לָנוּ שִׁבְעָה אֲנָשִׁים מִבָּנָיו

פסקא באמצע פסוק v. 1. לנו קרי v. 4.
יתן קרי v. 6.

21. 1. v. Nachträge aus der Geschichte David's. 1) Geschichte einer Hungersnoth und Sühne derselben. Eine Hungersnoth im Lande wird mit einer alten Sünde Schaul's gegen die Gibeoniter in Verbindung gesetzt und das Vergehen Schaul's durch die Auslieferung von sieben Söhnen seiner Kebsweiber an die Gibeoniter gesühnt. — In der Geschichte Schaul's findet sich zwar nichts von einer schlechten Behandlung der Gibeoniter (s. Josch. 9.) verzeichnet, indeß wird es uns hier durch eine Parenthese des Verf. (V. 2. והגבענים — ויהודה) nachberichtet, daß Schaul aus einem falschen Eifer für die Jisraeliten jene zu vertilgen strebte. Ein Näheres wird uns nicht angegeben. Die Talmudisten hingegen bringen viele Muthmaßungen heran, unter anderen (Bab. K. 119, 1.), daß bei Gelegenheit des Priestermordes zu Nob Schaul den Gibeonitern ihren Unterhalt entzog. Auch Saadia und Abarbanel sind der Meinung, daß die Gibeoniter, die bekanntlich als Wasserschöpfer und Holzspalter beim Heiligthum angestellt waren, zu Nob verfolgt wurden. Letzterer glaubt, daß die Strafe deshalb das Volk traf, weil dieses Schaul an jener Gräuelthat nicht hinderte, so wie sich denn die Erklärer abmühen, dies mit der Gerechtigkeit Gottes, der ein Vergehen so spät straft und durch den Tod der Unschuldigen gesühnt wird, in Einklang zu bringen (Jebam. 79, 1. Kiddusch. 65, 2.). — Wir haben es hier offenbar mit einer mythischen Vorstellung zu thun, die durch's ganze Alterthum ging, daß Blutschuld öffentliches Unglück herbei führe (vgl. Pirke R. Elieser Kap. 17. שבעון שפיכות דמים נעצרין גשמים שנ׳ ולא תחניפו את הארץ במדבר ל״ה ל״ג), und letzteres nur durch Sühnung der Blutschuld entfernt werden könne, und finden sich dazu eine Menge Parallelen in der alten Geschichte. Es ist dies eine mythische Auffassung von der göttlichen Weltregierung, die in den Keim des Bösen zugleich den Keim seiner eignen Vernichtung gelegt (s. allg. Ueberblick der proph. Schriften am Ende dersl.). — 2. Es läßt sich recht gut von der Begriffsverwirrung Schaul's denken, daß, während er die räuberischen Horden der Amalekiten schonte, er in verkehrtem Eifer die unschuldigen und durch Vertrag mit den Jisraeliten verbrüderten

Söhnen, daß wir sie aufhängen vor dem Ewigen in Gibeah Schaul's, des Erwählten des Ewigen! Und der König sprach: Ich will sie geben. 7. Doch schonete der König Mephiboscheth, den Sohn Jehonathan's, des Sohnes Schaul's, wegen des Schwures beim Ewigen, der zwischen ihnen war, zwischen David und Jehonathan, dem Sohne Schaul's. 8. Und der König nahm die beiden Söhne Rizpah's, der Tochter Ajah's, die sie Schaul geboren, Armoni und Mephiboscheth, und fünf Söhne Michal's, der Tochter Schaul's, die sie Adriel geboren, dem Sohne Barsillai's aus Mecholah, 9. und gab sie in die Hand der Gibeonim, und sie hängten sie auf, auf dem Berge vor dem Ewigen, und es fielen die sieben zusammen. Und sie wurden getödtet in den ersten Tagen der Ernte, am Anfange der Gerstenernte. 10. Da nahm Rizpah, die Tochter Ajah's, einen Sack und spannte ihn sich aus auf dem Felsen, vom Anfange der Ernte, bis Wasser auf sie herabträufelte vom Himmel, und ließ keinen Vogel des Himmels auf ihnen ruhen bei Tage und kein Wild des Feldes bei Nacht. 11. Und es ward David gesagt, was Rizpah, die Tochter Ajah's, das Kebsweib Schaul's, gethan. 12. Und David ging und nahm die Gebeine Schaul's und die Gebeine Jehonathan's, seines Sohnes, von den Leuten von Jabesch Gilead, die sie gestohlen hatten von dem Markte zu Beth-Schan, wo die Pelischthim sie aufgehangen hatten am Tage, da die Pelischthim Schaul geschlagen am Gilboa. 13. Und er brachte von da hinauf die Gebeine

והוקענום ליהוה בגבעת שאול בחיר
יהוה ס ויאמר המלך אני אתן׃
(ז) ויחמל המלך על־מפיבשת בן־
יהונתן בן־שאול על־שבעת יהוה אשר
בינתם בין דוד ובין יהונתן בן־שאול׃
(ח) ויקח המלך את־שני בני רצפה
בת־איה אשר ילדה לשאול את־ארמני
ואת־מפבשת ואת־חמשת בני מיכל
בת־שאול אשר ילדה לעדריאל בן־
ברזלי המחלתי׃ (ט) ויתנם ביד הגבענים
ויקיעם בהר לפני יהוה ויפלו שבעתים
יחד והם המתו בימי קציר בראשנים
תחלת קציר שערים׃ (י) ותקח רצפה
בת־איה את־השק ותטהו לה אל־הצור
מתחלת קציר עד נתך־מים עליהם
מן־השמים ולא־נתנה עוף השמים
לנוח עליהם יומם ואת־חית השדה
לילה׃ (יא) ויגד לדוד את אשר־
עשתה רצפה בת־איה פלגש שאול׃
(יב) וילך דוד ויקח את־עצמות שאול
ואת־עצמות יהונתן בנו מאת בעלי יבש
גלעד אשר גנבו אתם מרחב בית־שן
אשר תלום שם הפלשתים ביום הכות
פלשתים את־שאול בגלבע׃ (יג) ויעל
משם את־עצמות שאול ואת־עצמות

פסקא באמצע פסוק v. 6.
יתיר ו׳ ibid. והמה קרי ibid. בתחלת קרי v. 9.
תלאום ק׳ ibid. שמה קרי ibid. פלשתים קרי v. 12.

Gibeoniter zu verdrängen und zu vertilgen strebte. — 6. Die Tradition (Jebam. Jerusch. 8.) will die sieben Söhne zu Mördern der gefallenen Gibeoniter machen. Diesem widerspricht offenbar der folgende V., wo es D.'s Wahl überlassen ist, sieben Nachkommen Schaul's auszusuchen, und er den Mephiboscheth dabei schont. — בחיר ה׳ scheint ironische Anspielung zu sein. — 8. Da Michal nach 6, 23. keine Kinder hatte, und übrigens Merab dem Adriel verheirathet war (1 Schem. 18, 19.), so schlagen Einige vor, מרב zu lesen, Andere glauben, daß Michal die Pflegemutter der Kinder ihrer Schwester war. — 10. Das ganze Verfahren der Gibeoniter war gesetzwidrig, da es verboten war, die aufgehangene

Schaul's und die Gebeine Jehonathan's, seines
Sohnes, und sie sammelten die Gebeine der Ge-
hängten, 14. und begruben die Gebeine Schaul's
und Jehonathan's, seines Sohnes, im Lande
Binjamin, in Zela, im Begräbniß des Kisch,
seines Vaters, und thaten Alles, was der König
gebot, und der Ewige ließ sich hernachmals er-
bitten vom Lande. 15. Und die Pelischthim
hatten abermals Streit mit Jisrael, und David
zog hinab und seine Knechte mit ihm und sie be-
kriegten die Pelischthim, und David ermattete.
16. Und Jischbi zu Nob, der von dem Geschlechte
des Raphah und dessen Speer dreihundert Sche-
kel wog an Erz, und der neu gerüstet war — der
sprach davon, David zu erschlagen. 17. Aber Abi-
schai, der Sohn Zerujah's, half ihm und erschlug
den Pelischthi und tödtete ihn. Damals beschwo-
ren die Männer David's ihn, sprechend: Du
sollst nicht mehr mit uns in den Streit ziehen, daß
du die Leuchte Jisrael's nicht auslöschest. 18.
Und es geschah hernachmals, da war wiederum ein
Streit zu Gob mit den Pelischthim. Damals
schlug Sibchai, der Chuschathi, den Saph aus dem
Geschlechte des Raphah. 19. Und nochmals war
Streit zu Gob mit den Pelischthim; da schlug

יְהוֹנָתָן בְּנוֹ וַיַּאַסְפוּ אֶת־עַצְמוֹת הַמּוּקָעִים׃
(יד) וַיִּקְבְּרוּ אֶת־עַצְמוֹת־שָׁאוּל וִיהוֹנָתָן
בְּנוֹ בְּאֶרֶץ בִּנְיָמִן בְּצֵלָע בְּקֶבֶר קִישׁ
אָבִיו וַיַּעֲשׂוּ כֹּל אֲשֶׁר־צִוָּה הַמֶּלֶךְ וַיֵּעָתֵר
אֱלֹהִים לָאָרֶץ אַחֲרֵי־כֵן׃ (טו) וַתְּהִי־
עוֹד מִלְחָמָה לַפְּלִשְׁתִּים אֶת־יִשְׂרָאֵל
וַיֵּרֶד דָּוִד וַעֲבָדָיו עִמּוֹ וַיִּלָּחֲמוּ אֶת־
פְּלִשְׁתִּים וַיָּעַף דָּוִד׃ (טז) וְיִשְׁבּוֹ בְּנֹב
אֲשֶׁר ׀ בִּילִידֵי הָרָפָה וּמִשְׁקַל קֵינוֹ שְׁלֹשׁ
מֵאוֹת מִשְׁקַל נְחֹשֶׁת וְהוּא חָגוּר חֲדָשָׁה
וַיֹּאמֶר לְהַכּוֹת אֶת־דָּוִד׃ (יז) וַיַּעֲזָר־לוֹ
אֲבִישַׁי בֶּן־צְרוּיָה וַיַּךְ אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי
וַיְמִתֵהוּ אָז נִשְׁבְּעוּ אַנְשֵׁי־דָוִד לוֹ לֵאמֹר
לֹא־תֵצֵא עוֹד אִתָּנוּ לַמִּלְחָמָה וְלֹא תְכַבֶּה
אֶת־נֵר יִשְׂרָאֵל׃ (יח) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן
וַתְּהִי־עוֹד הַמִּלְחָמָה בְּגֹב עִם־פְּלִשְׁתִּים
אָז הִכָּה סִבְּכַי הַחֻשָׁתִי אֶת־סַף אֲשֶׁר
בִּילִדֵי הָרָפָה׃ (יט) וַתְּהִי־עוֹד
הַמִּלְחָמָה בְּגוֹב עִם־פְּלִשְׁתִּים וַיַּךְ אֶלְחָנָן

v. 16. וישבי קרי

Leiche (wahrscheinlich wurden sie erst erschlagen und dann aufgehangen) über Nacht hängen zu lassen. Ob dies so lange dauerte, bis die gewöhnliche Regenzeit eintrat (Midr. Rabb. 226, 2.) oder bis, als ungewöhnliches Ereigniß (vgl. 1 Sch. 12, 17.) Regen auch in der Erntezeit eintrat, ist nicht zu ermitteln. Die Wiederkehr des Regens, denn sein Ausbleiben verursacht im Orient Mißernte und Hungersnoth, war ihnen das Zeichen der gesühnten Gottheit. — 14. Zela Josch. 18, 28. — 15. 2) Einige Scenen aus den Pelischtherkriegen. — Ueber das Chronologische der folgenden Kriege ist man nicht einig. 1 Chr. 20. (21.) 4—8. stehen sie gleich nach dem Kriege mit den Ammonitern, doch wird der erstere dort nicht erwähnt. Dieser muß jedenfalls in den späteren Lebensjahren D.'s geführt worden sein, da der König schon schlaff ist und von seinen Freunden beschworen wird, bei künftigen Affairen zu Hause zu bleiben. Es läßt sich daher vermuthen, daß auch diese in eine spätere Zeit fielen. Besonders soll hier hervorgehoben werden, wie nach und nach die Männer eines Riesengeschlechtes (ילידי הרפה) durch David und seine Leute fielen. — 19. Die Erscheinung eines neuen Goljath, wahrscheinlich aus demselben Stamme, wie der frühere, der den Namen seines berühmten Ahnherrn führte und sich eben so rüstet, ist nichts Auffallendes. Es ist dies ein neuer Kämpfer, der mit gleicher Keckheit zum Zweikampf auffordert und wie jener (aber wohl nicht durch die Schleuder) erlag. Sehr richtig sagt Winer: So etwas widerspricht jenen alterthümlichen Verhältnissen so wenig und ist so einfach, daß, kämen zwei solcher Erzählungen bei einem andern alten Schriftsteller vor, es Niemand einfallen würde, daraus kritische Folgerungen über die Komposition des Buches zu ziehen! (wie dies z. B. de Wette gethan). Auch ältere christl. Komment. haben ohne Grund diesen Goljath mit dem frühern identisch gehalten und daß die Erzählung nur deshalb hier repetirt würde, um die Geschichte des Riesengeschlechts vollständig zu geben; sie deuteln deshalb den Elchanan zu keinem andern als — David selbst um, der hier

בֶּן־יַעְרֵי אֹרְגִים בֵּית הַלַּחְמִי אֵת גָּלְיָת
הַגִּתִּי וְעֵץ חֲנִיתוֹ כִּמְנוֹר אֹרְגִים׃
(כ) וַתְּהִי־עוֹד מִלְחָמָה בְּגַת וַיְהִי ׀ אִישׁ
מָדִין וְאֶצְבְּעֹת יָדָיו וְאֶצְבְּעוֹת רַגְלָיו
שֵׁשׁ וָשֵׁשׁ עֶשְׂרִים וְאַרְבַּע מִסְפָּר וְגַם־
הוּא יֻלַּד לְהָרָפָה׃ (כא) וַיְחָרֵף אֶת־
יִשְׂרָאֵל וַיַּכֵּהוּ יְהוֹנָתָן בֶּן־שִׁמְעֵי אֲחִי
דָוִד׃ (כב) אֶת־אַרְבַּעַת אֵלֶּה יֻלְּדוּ
לְהָרָפָה בְּגַת וַיִּפְּלוּ בְיַד־דָּוִד וּבְיַד
עֲבָדָיו׃

כב (א) ○ וַיְדַבֵּר דָּוִד לַיהוָה אֶת־
דִּבְרֵי הַשִּׁירָה הַזֹּאת בְּיוֹם הִצִּיל יְהוָה
אֹתוֹ מִכַּף כָּל־אֹיְבָיו וּמִכַּף שָׁאוּל׃

ר׳ ועירא v. 19. מדון קרי v. 20. שמעא קרי v. 21.
הפטרת האזינו ויום ז׳ של פסח v. 1.

Elchanan, der Sohn Jaare-Orgim's aus Beth-
lechem, den Goljath, den Githi, der Schaft
seines Speeres war wie ein Weberbaum. 20.
Und es war wiederum Streit zu Gath, da
war ein Streiter, der hatte sechs Finger an
seinen Händen und sechs Zehen an seinen Fü-
ßen, vier und zwanzig an der Zahl, auch er
war geboren dem Raphah. 21. Und er lästerte
Jisrael, da schlug ihn Jehonathan, der Sohn
Schimea's, des Bruders David's. 22. Diese
vier wurden geboren dem Raphah in Gath,
und sie fielen durch die Hand David's und
durch die Hand seiner Knechte.

XXII. David's Dankpsalm. —

22. 1. Und David redete zum Ewigen die Worte dieses Liedes, zur Zeit, als ihn der Ewige errettet aus der Hand aller seiner Feinde, so wie aus der Hand Schaul's.

unter einem andern Namen vorkomme! Sie folgten hierbei dem Targ. und einem Midrasch, die hagadisch schon diese Ansicht feststellten. — Zu bemerken ist noch, daß der Chronist: ויך אלחנן בן יעיר את לחמי אחי גלית הגתי וגו׳ hat und also, wahrscheinlich aus einer andern Lesung der Quelle, aus Goljath selbst, den Bruder des Goliath, Namens Lachmi, macht, vielleicht auch schon von jener alten midraschischen Ansicht ausgehend. Mit Unrecht giebt Abarb. legterem Bericht den Vorzug und versucht vergeblich eine Ausgleichung. — ארגים (Weber) ist ein Beiname des Jaare, dessen Bedeutung nicht klar ist; nach Abarb. wäre es der Name der Vaterstadt. — 20. איש מדון, 1 Chron. 20, 6. hat איש מדה. Es ist eine pathologisch wohl vorkommende Anomalie, sechs Finger an jeder Hand, die aber immer zu den merkwürdigen Seltenheiten gehört. Plinius und andere alte Autoren fabelten, daß es ganze Nationen gäbe, die sechsfingrige Hände hätten; wohl aber hat man Familien mit dergleichen erblichen Anomalien beobachtet.

22. 1. 3) Ein Danklied David's wegen Rettung aus der Gewalt der Feinde. Es wird uns hier als Anhang seiner Geschichte gegeben, da es vom gefeierten Sänger im Rückblick auf die Geschichte seines Lebens gedichtet wurde. Trat ihm sein vielfach bewegtes Leben vor die Seele, erinnerte er sich besonders der Gefahren, denen er bei der Verfolgung durch Schaul unterworfen war, und aus denen er oft wunderbar genug gerettet wurde, so mußten ihn diese Betrachtungen mit dem wärmsten Dank gegen Gott, der so oft sein Retter und sein Beistand war, beseelen. Es ist daher ganz unnütz zu fragen, wann er dies Lied verfaßte. Gewiß in einer spätern Zeit, wo ihm schon ein weiter Rückblick auf die Vergangenheit erlaubt war, denn das ומכף שאול in der Ueberschrift insinuirt nicht gerade, daß es gleich nach der Begebenheit mit Schaul gedichtet wurde, sondern daß, wie schon bemerkt, der h. Dichter diese Periode seines Lebens besonders dabei im Sinne hatte. Auch Raschi nimmt an, daß das Lied von David im Alter geschrieben wurde, daher es auch hier seine richtige Stelle hätte. Indeß letzteres ist gewiß zufälliger Umstand, es ward vom Abfasser des Buches nur deshalb angehängt, weil es eben aus dem Leben D.'s hervorging und darauf Bezug nimmt. Abarbanel behauptet dagegen, daß es von D. in der Jugend geschrieben worden sei, um es jedesmal nach einer überstandenen Gefahr zu recitiren, ein sehr kleinliches und unbichterisches Motiv! Da sich das Lied auch in den Psalmen (Kap. 18.) findet, dort aber mit verschiedenen Varianten (Abarbanel zählt deren 74, die kleinsten natürlich mitgerechnet), so glaubt er, daß es von David im Alter durchgesehen und verändert worden und daß die Varianten von ihm deshalb angestellt wurden, um das Lied der Tendenz der Psalmensammlung — ein Andachtsbuch für Jedermann zu sein — zu adäquiren. Aus diesem Gesichtspunkt erklärt Abarbanel auch die Specialitäten dieser Korrektur, die demnach in den Psalmen dem Gedichte die persönlichen Beziehungen nehmen und ihm mehr einen allgemeinen Charakter geben sollte, zuweilen aber auch, aus jenem Behufe, die Schönheit der

(ב) (ג) וַיֹּאמַר יְהוָה סַלְעִי וּמְצֻדָתִי וּמְפַלְטִי־לִי׃ אֱלֹהֵי
צוּרִי אֶחֱסֶה־בּוֹ מָגִנִּי וְקֶרֶן יִשְׁעִי מִשְׂגַּבִּי
(ד) וּמְנוּסִי מֹשִׁעִי מֵחָמָס תֹּשִׁעֵנִי׃ מְהֻלָּל
(ה) אֶקְרָא יְהוָה וּמֵאֹיְבַי אִוָּשֵׁעַ׃ כִּי אֲפָפֻנִי מִשְׁבְּרֵי־
(ו) מָוֶת נַחֲלֵי בְלִיַּעַל יְבַעֲתֻנִי׃ חֶבְלֵי
שְׁאוֹל סַבֻּנִי קִדְּמֻנִי מֹקְשֵׁי־
(ז) מָוֶת׃ בַּצַּר־לִי אֶקְרָא יְהוָה וְאֶל־
אֱלֹהַי אֶקְרָא וַיִּשְׁמַע מֵהֵיכָלוֹ
(ח) קוֹלִי וְשַׁוְעָתִי בְּאָזְנָיו׃ וַתִּגְעַשׁ
וַתִּרְעַשׁ הָאָרֶץ מוֹסְדוֹת הַשָּׁמַיִם
(ט) יִרְגָּזוּ וַיִּתְגָּעֲשׁוּ כִּי־חָרָה לוֹ׃ עָלָה
עָשָׁן בְּאַפּוֹ וְאֵשׁ מִפִּיו
(י) תֹּאכֵל גֶּחָלִים בָּעֲרוּ מִמֶּנּוּ׃ וַיֵּט
שָׁמַיִם וַיֵּרַד וַעֲרָפֶל תַּחַת
(יא) רַגְלָיו׃ וַיִּרְכַּב עַל־כְּרוּב וַיָּעֹף וַיֵּרָא
(יב) עַל־כַּנְפֵי־רוּחַ׃ וַיָּשֶׁת חֹשֶׁךְ סְבִיבֹתָיו
(יג) סֻכּוֹת חַשְׁרַת־מַיִם עָבֵי שְׁחָקִים׃ מִנֹּגַהּ
(יד) נֶגְדּוֹ בָּעֲרוּ גַּחֲלֵי־אֵשׁ׃ יַרְעֵם מִן־שָׁמַיִם
(טו) יְהוָה וְעֶלְיוֹן יִתֵּן קוֹלוֹ׃ וַיִּשְׁלַח

ויתגעש קרי v. 8.

Diktion vermehrt hätte. Allein es ist bei dieser Exegese mehr der Scharfsinn des geschätzten Abarb.'s als die objektive Wahrheit zu loben. Die Psalmen enthalten mehrere Lieder, die aus den persönlichen Erlebnissen D.'s hervorgegangen waren (Ps. 3. 51. 52. 54.). Indem wir hier die wichtigeren Varianten des Ps. 18. anführen, der gewiß eine spätere Ueberarbeitung dieses Gedichtes (schwerlich aber von D. selbst, sondern von einem nachherigen Sammler dieser Liedergattung) ist, weil aus ihm ein besseres Verständniß einiger Stellen dieses Kap. hervorgeht, so müssen wir in Betreff der speziellen Erklärung und der Konstruktion des Gedichtes auf die Erläuterung des Ps. 18. hinweisen. Nicht zu läugnen ist, daß der Ps. mehrere bessere Wendungen und deutlichere Ausdrücke hat, an einigen Stellen steht er aber unserm hier vorliegenden Texte nach. — Dort hat das Lied die Ueberschrift: למנצח לעבד ה׳ לדוד אשר דבר לה׳ und anstatt ומכף שאול steht ומיד ש׳, was Abarbanel, der Abwechselung mit dem vorhergehenden מכף כל איביו wegen, für dichterischer hält, ein aber in einer Ueberschrift sehr gleichgültiger Umstand. — 2. Der Ps. beginnt hinter ויאמר: ארחמך ה׳ חזקי ich liebe dich, Ewiger, meine Stärke! — Das Wort לי fehlt daselbst (V. 3.). — 3. Anstatt אלהי (im stat. constr. mit צורי d. i. Gott meines Felsens, mein Felsengott, Schutzgott) hat Ps. אלי und צורי als getrennte Vokative. — Die Worte ומנוסי וגו׳ fehlen im Ps. — 5. Ps. חבלי מות, indeß ist משברי gewiß dem Parallelismus mit נחלי gemäßer, da ohnehin der folgende V. wieder חבלי hat. — 7. Anstatt des zweiten אקרא Ps. אשוע, was ebenfalls wegen des folgenden ושועתי nicht so schön ist. — Eben so ist vor ושועתי das vorhergehende וישמע zu verstehen, was der Ps. umschreibt: ושועתי לפניו תבוא באזניו. — 8. Der Dichter giebt eine spezielle Schilderung seiner eignen Schicksale und Bedrängnisse auf, die zu kleinlich wäre, sondern denkt sich — mit erhabenem Schwunge — in einem fürchterlichen Aufruhr der Natur (Erdbeben V. 8. Feuerspeien V. 9. Finsterniß V. 10. Sturm,

2. Und er sprach: Ewiger, mein Fels und meine Burg und mein Erretter mir, 3. mein
Schutzgott, dem ich traue, mein Schild und meines Heiles Horn, mein Hort und
meine Zuflucht, mein Helfer, von Gewalt erlöst du mich! 4. Den Gepriesnen ruf'
ich an, den Ewigen, von meinen Feinden ward ich da befreit! 5. Denn mich
umrangen die Wogen des Todes, Bäche des Verderbens schreckten mich, 6. Bande
der Unterwelt umgaben mich, es überraschten mich Schlingen des Todes. 7. In
meiner Noth rief ich den Ewigen, zu meinem Gotte schrie ich; da hörte er aus
seinem Tempel meine Stimme, mein Flehn mit seinen Ohren. 8. Sie wankte,
sie bebte, die Erde, die Vesten des Himmels zitterten und schwankten, weil er zürnte!
9. Rauch stieg auf aus seiner Nase, und Feuer zehrt' aus seinem Munde, Gluthen
loderten von ihm. 10. Und er neigte den Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel
unter seinen Füßen. 11. Und fuhr auf dem Cherub und flog, und erschien auf des
Windes Fittigen. 12. Und setzte Finsterniß um sich her zum Zelte, Wassersammlung,
dichtes Gewölk. 13. Aus dem Glanze vor ihm brannten Feuergluthen. 14. Er donnert
vom Himmel, der Ewige, der Höchste erhebt seine Stimme; 15. und sendet Pfeile

Donner und Blitz V. 11—16.), den er unvergleichlich schön malt, und aus dem ihn die Hand Gottes rettend hervorzieht (V. 17.). Eben so hat ihn die Gottheit von seinen Feinden, die ihn zu überwältigen drohten, die nach seinem Falle trachteten, gerettet (V. 18—20.). — Anstatt מוסדות השמים Ps. ומוסדי הרים; wenn auch letzteres der Wahrheit gemäßer ist, da bei einem Erdbeben Berge einstürzen, nicht aber der Himmel, so ist doch das Bild von einem Wanken der Himmel, deren Grundlagen (nach alter Vorstellung) auf der Erde ruhten und die durch das Beben der Erde den Einsturz drohen, gewiß weit erhabener und großartiger. — 9. Die Begleiter des Erdbebens — das aus den Bergen strömende Feuer ff. — werden wie aus der Persönlichkeit Gottes hervorsteigend, oder mit ihr zusammenhängend (vgl. V. 9.), hyperbolisch geschildert. Die Gottheit selbst stellt der Dichter dunkel in den Hintergrund, er führt den Namen derselben selbst nicht an, sondern läßt ihn nur aus dem: כי חרה לו, באפו u. s. w. errathen. — 10. Dadurch, daß sich die Himmel herabneigen, daß Wolken herabstürzen, wird das Licht des Tages bedeckt und es entsteht Finsterniß. Targ. וארכין שמיא ואתגלי יקריה וענן אמטתא כבש קדמוהי (er drückt den Himmel nieder und es offenbart sich seine Würde und ein ausgebreitetes Gewölk ist vor ihm niedergetreten). — 11. Nach dieser uns überraschenden und vom Dichter uns unerwartet eingelegten (V. 8—10.) Schilderung eines Naturaufruhrs, der auch plötzlich auftritt und gleich in seinem Beginn die fürchterlichsten Folgen hat, malt er in etwas ruhigeren Farben die Erscheinungen desselben weiter aus: Es erheben sich Windstürme, die unter dem Bilde eines Cherubs dargestellt werden, auf dessen Flügeln die Gottheit schwebt; aus der Dunkelheit, die ihn umgiebt, leuchtet nur sein Glanz (12. 13.), ertönt sein Donner (14.), strahlt sein Blitz hervor (V. 15.), der Widersacher zerstreut; Meerestiefen werden gesehen, Erdschlünde öffnen sich (16.). — Statt וירא Ps. וידא, er fliegt. — 12. Ps. חשך סתרו die Dunkelheit, worin er verborgen ist. — חשרת, Versammlung, nur hier vork., von חשר, Ps. חשכת. — 13. Hinter נגדו hat Ps.: עביו עברו ברד וגחלי אש. — 15. Bei

(טו) חִצִּים וַיְפִיצֵם בָּרָק וַיָּהֹמֹם׃ וַיֵּרָאוּ אֲפִקֵי
יָם יִגָּלוּ מֹסְדוֹת תֵּבֵל בְּגַעֲרַת
(יז) יְהוָה מִנִּשְׁמַת רוּחַ אַפּוֹ׃ יִשְׁלַח מִמָּרוֹם
(יח) יִקָּחֵנִי יַמְשֵׁנִי מִמַּיִם רַבִּים׃ יַצִּילֵנִי
מֵאֹיְבִי עָז מִשֹּׂנְאַי כִּי אָמְצוּ
(יט) מִמֶּנִּי׃ יְקַדְּמֻנִי בְּיוֹם אֵידִי וַיְהִי
(כ) יְהוָה מִשְׁעָן לִי׃ וַיֹּצֵא לַמֶּרְחָב
(כא) אֹתִי יְחַלְּצֵנִי כִּי־חָפֵץ בִּי׃ יִגְמְלֵנִי
יְהוָה כְּצִדְקָתִי כְּבֹר יָדַי יָשִׁיב
(כב) לִי׃ כִּי שָׁמַרְתִּי דַּרְכֵי יְהוָה וְלֹא
(כג) רָשַׁעְתִּי מֵאֱלֹהָי׃ כִּי כָל־מִשְׁפָּטוֹ
(כד) לְנֶגְדִּי וְחֻקֹּתָיו לֹא־אָסוּר מִמֶּנָּה׃ וָאֶהְיֶה
(כה) תָמִים לוֹ וָאֶשְׁתַּמְּרָה מֵעֲוֹנִי׃ וַיָּשֶׁב יְהוָה לִי
(כו) כְּצִדְקָתִי כְּבֹרִי לְנֶגֶד עֵינָיו׃ עִם־
חָסִיד תִּתְחַסָּד עִם־גִּבּוֹר תָּמִים
(כז) תִּתַּמָּם׃ עִם־נָבָר תִּתָּבָר וְעִם־
(כח) עִקֵּשׁ תִּתַּפָּל׃ וְאֶת־עַם עָנִי
(כט) תּוֹשִׁיעַ וְעֵינֶיךָ עַל־רָמִים תַּשְׁפִּיל׃ כִּי־
אַתָּה נֵירִי יְהוָה וַיהוָה יַגִּיהַ
(ל) חָשְׁכִּי׃ כִּי בְכָה אָרוּץ גְּדוּד בֵּאלֹהַי
(לא) אֲדַלֶּג־שׁוּר׃ הָאֵל תָּמִים
דַּרְכּוֹ אִמְרַת יְהוָה צְרוּפָה מָגֵן
(לב) הוּא לְכֹל הַחֹסִים בּוֹ׃ כִּי מִי־אֵל מִבַּלְעֲדֵי
(לג) יְהוָה וּמִי צוּר מִבַּלְעֲדֵי אֱלֹהֵינוּ׃ הָאֵל
מָעוּזִּי חָיִל וַיַּתֵּר תָּמִים
(לד) דַּרְכּוֹ׃ מְשַׁוֶּה רַגְלָיו כָּאַיָּלוֹת וְעַל־

ויהם קרי v. 15. משפטיו קרי v. 23. דרכי קרי v. 33. רגלי קרי v. 34.

solchem Toben der Natur hört der Widerstand der Menschen auf, die zerstreut und in Schrecken gesetzt werden. Der Dichter hat hier gewiß frühere, historische Begebenheiten im Sinne, von nationeller Bedeutung (vgl. Josch 10, 11. u. a. O.). — 16. אפיקי ים, die untere Strömung des Meeres, Targ. עמקי מייא. — 20—25. Diese V. drücken kein eitles Ueberheben über seine eigne Schwäche aus, die David in unzähligen Psalmenstellen wohl bekennet, sondern einen freudigen Rückblick auf die frühere Unschuld seines Herzens und den erhabenen Trost, daß ihn die Liebe und das Vertrauen Gottes nie verlassen und daß er das Streben nach Reinheit der Gesinnungen nie aufgegeben habe. Im Vergleich mit den Menschen, mit denen D. in Berührug kam, war er gewiß in jeglicher Tugend, sicherlich in Gottesfurcht

und zerstreuet sie, Blitze, und verwirret sie. 16. Und gesehen werden die Tiefen des Meeres, es enthüllen sich die Vesten des Weltalls, beim Dräuen des Ewigen, vor seines Zornes Athmen. 17. Er greift aus der Höhe, fasset mich, zieht mich hervor aus vielem Gewässer, 18. Er rettet mich von mächtigen Feinden, von meinen Hassern, wenn sie auch kräftiger, als ich. 19. Sie überfielen mich an meinem Unglückstage, doch war der Ewige mir Stütze, 20. und führte in die Weite mich und rettete mich, weil er an mir Gefallen. 21. Der Ewige vergalt mir nach meiner Tugend, nach meiner Hände Reinheit lohnt' er mir. 22. Denn ich wahrte des Ewigen Wege, und frevelte nicht wider meinen Gott. 23. Denn alle seine Rechte waren vor mir, und von seinen Gesetzen wich ich nicht ab, 24. und war unbescholten vor ihm, und hütete mich vor meiner Sünde. 25. Drum lohnt der Ewige mir nach meiner Tugend, nach meiner Reinheit vor seinen Augen. 26. Mit dem Guten bist du gütig, mit dem redlichen Mann bist du redlich, 27. mit dem Reinen bist du rein, gegen den Verkehrten zeigst du dich im Streite. 28. Aber das Volk im Elende rettest du, und dein Blick demüthigt die Stolzen. 29. Denn du bist meine Leuchte, Ewiger, denn der Ewige erhellet mein Dunkel. 30. Ja, mit dir rannte ich auf Schaaren, mit meinem Gott übersprang ich Mauern. 31. Der Gott — vollkommen ist sein Weg, das Wort des Ewigen geläutert, ein Schild ist er, Allen, die ihm vertrauen. 32. Denn wer ist Gott, außer dem Ewigen, und wer ist Hort außer unserm Gotte. 33. Der Gott — mein Schutz mit Kraft, der seinen Weg den Frommen führt. 34. Er macht meine Füße denen der

ausgezeichnet. — 26. 27. So wie sich der Mensch sein Verhältniß zur Gottheit denkt, so wie er seine Handlungen einzurichten sucht, so, in gleicher Art, erscheint ihm die Gottheit wieder: Frieden spendend dem Friedlichen, redlichen Weg öffnend dem redlich Strebenden, während sich dem Falschen ein immer mehr verstrickender Weg darlegt. — 28. Ps. כי אתה עם וגו' und im zweiten Hemistich: ועינים רמות תשפיל, welches letztere einen bessern Sinn giebt und mit תשפיל besser konstruirt. — 29. Ps. כי אתה תאיר נירי. — 33. Ps. deutlicher, aber abweichend: האל המאזרני חיל Gott ist's, der mich gürtet, mit Kraft und ויתן תמים דרכי und eben machte meinen Weg. — ויתר ist Hiph. von תור (umhergehen) auf den Weg führen, zurechtweisen, er führt den Frommen seinen Weg, oder (nach Ps.) er führt mich

(לה) בָּמוֹתַי יַעֲמִידֵנִי׃ מְלַמֵּד יָדַי
(לו) לַמִּלְחָמָה וְנִחַת קֶשֶׁת־נְחוּשָׁה זְרֹעֹתָי׃ וַתִּתֶּן־
(לז) לִי מָגֵן יִשְׁעֶךָ וַעֲנֹתְךָ תַּרְבֵּנִי׃ תַּרְחִיב צַעֲדִי
(לח) תַּחְתֵּנִי וְלֹא מָעֲדוּ קַרְסֻלָּי׃ אֶרְדְּפָה
אֹיְבַי וָאַשְׁמִידֵם וְלֹא אָשׁוּב עַד־
(לט) כַּלּוֹתָם׃ וָאֲכַלֵּם וָאֶמְחָצֵם וְלֹא יְקוּמוּן וַיִּפְּלוּ
(מ) תַּחַת רַגְלָי׃ וַתַּזְרֵנִי חַיִל
(מא) לַמִּלְחָמָה תַּכְרִיעַ קָמַי תַּחְתֵּנִי׃ וְאֹיְבַי
(מב) תַּתָּה לִּי עֹרֶף מְשַׂנְאַי וָאַצְמִיתֵם׃ יִשְׁעוּ וְאֵין
(מג) מוֹשִׁיעַ אֶל־יְהוָה וְלֹא עָנָם׃ וְאֶשְׁחָקֵם
כַּעֲפַר־אָרֶץ כְּטִיט־חוּצוֹת אֲדִקֵּם
(מד) אֶרְקָעֵם׃ וַתְּפַלְּטֵנִי מֵרִיבֵי עַמִּי תִּשְׁמְרֵנִי
לְרֹאשׁ גּוֹיִם עַם לֹא־יָדַעְתִּי
(מה) יַעַבְדֻנִי׃ בְּנֵי נֵכָר יִתְכַּחֲשׁוּ־לִי לִשְׁמוֹעַ
(מו) אֹזֶן יִשָּׁמְעוּ לִי׃ בְּנֵי נֵכָר יִבֹּלוּ וְיַחְגְּרוּ
(מז) מִמִּסְגְּרוֹתָם׃ חַי־יְהוָה וּבָרוּךְ צוּרִי וְיָרֻם
(מח) אֱלֹהֵי צוּר יִשְׁעִי׃ הָאֵל הַנֹּתֵן נְקָמֹת
(מט) לִי וּמוֹרִיד עַמִּים תַּחְתֵּנִי׃ וּמוֹצִיאִי
מֵאֹיְבָי וּמִקָּמַי תְּרוֹמְמֵנִי מֵאִישׁ חֲמָסִים
(נ) (נא) תַּצִּילֵנִי׃ עַל־כֵּן אוֹדְךָ יְהוָה בַּגּוֹיִם וּלְשִׁמְךָ אֲזַמֵּר׃ מִגְדִּיל
יְשׁוּעוֹת מַלְכּוֹ וְעֹשֶׂה־חֶסֶד
לִמְשִׁיחוֹ לְדָוִד וּלְזַרְעוֹ עַד־ עוֹלָם׃

מגדול קרי v. 51.

auf den ebenen Weg (Vulg.: complanavit perfectam viam meam, engl. Bib.: he looseth my way perfect), — den er selbst geht (V. 31. האל תמים דרכו). — 36. Ps. fügt nach ישעך hinzu: וימינך תסעדני. — Statt וענתך Ps. וענותך (und deine Milde). — 38. Statt ואשמידם Ps. ואשיגם. — 39. ואכלם fehlt in Ps. — 42. ישעו Ps. ישועו (sie schreien) und statt אל ה׳: על ה׳. — 43. Ps. כעפר על פני רוח. — Statt ארקם: אריקם. — Das Wort ארקעם fehlt Ps. — 44. Gerettet aus den bürgerlichen Kriegen (ריבי עמי in Bezug auf den Streit zwischen Schaul und David; Mendelssohn: Meuterei), ward er als Haupt der Nation erhalten und dienten ihm Völker, die er vorher nicht kannte. — Statt תשמרני Ps. תשימני. — 45. לשמוע אזן oder wie Ps. לשמע א׳, nachdem es kaum das Ohr gehört, wie im Deutschen: auf's bloße Wort. — 46. ויחגרו sie gürten sich und gehen aus ihren Burgen d. h. sie waffnen sich auf mein Geheiß, um mir zu folgen. Andere: „sie gürten sich zur Flucht," allein hierzu bedürfen sie keiner Gürtung. Nach syr. Sprachgebrauch übersetzen Einige: sie hinken hervor, Vulg.: contrahunt in angustiis suis; Luth.: „und zappeln in ihren Banden" nach Ps., wo ויחרגו steht, ein ἀπαξ λεγ. fürchten, zittern, wie das Chaldäische חַרְגָא, Furcht. Man vergl. Micha 7, 17. ירגזו ממסגרתיהם und Hosch. 11, 11. ויחרדו וגו׳. — 47. Schluß des Liedes: erneuerter Lobgesang des Ewigen, mit Wiederholung der Motive. — 48. Statt ומוריד Ps. וידבר (er

Hirsche gleich, und auf meine Höhen stellt' er mich; 35. lehrt meine Hände den
Streit, daß ehernen Bogen meine Arme spannen, 36. verleihest mir den Schild deines
Heils, daß deine Erhörung mich erhöhet; 37. weiterst meine Schritte unter mir, daß
meine Knöchel nicht wanken. 38. Ich verfolge meine Feinde und vernichte sie, und kehre
nicht zurück bis ich sie aufgerieben, 39. vertilge und zerschmettre sie, daß sie nicht
erstehen, und unter meinen Füßen fallen. 40. Du gürtest mich mit Kraft zum Streite,
streckst meine Widersacher unter mich, 41. und giebst den Nacken meiner Feinde mir,
meiner Hasser, daß ich sie vernichte. 42. Sie schauen — kein Retter ist da, zum
Ewigen, doch er erhört sie nicht. 43. Da zermalm' ich sie wie Staub der Erde, wie
Straßenkoth zertret', zerstampf' ich sie. 44. Du hast mich gerettet aus den Kämpfen
meines Volks, hast mich erhalten zum Haupt von Nationen, Völker, die ich nicht kannte,
dienen mir. 45. Söhne der Fremde schmeicheln mir, sobald das Ohr es hört, gehorchen
sie mir; 46. der Fremden Söhne sinken nieder, und gürten sich — von ihren Burgen
aus. 47. Es lebt der Ewige, gepriesen sei mein Hort, erhoben sei mein Gott, der
Fels meines Heiles. 48. Der Gott — der Rache mir verschafft, und Völker unterworfen
mir, 49. der mich befreit von meinen Feinden, vor meinen Widersachern mich erhoben,
vom Manne der Gewalt mich rettete. 50. Darum will ich dich, Ewiger, unter Nationen
rühmen und deinem Namen lobsingen, 51. der das Heil seines Königs erhöhet und
Huld übt an seinem Gesalbten, an David und seinem Samen, immerdar!

XXIII. Letzte Worte David's. — Liste seiner Helden. —
23. 1. Und diese sind die letzten Worte David's: Spruch David's, Sohn Jischai's, Spruch des Mannes, der hoch erhoben ward als Gesalbter

כג (א) וְאֵ֛לֶּה דִּבְרֵ֥י דָוִ֖ד הָאַחֲרֹנִ֑ים נְאֻ֧ם דָּוִ֣ד בֶּן־יִשַׁ֗י וּנְאֻ֤ם הַגֶּ֙בֶר֙ הֻ֣קַם עָ֔ל מְשִׁ֙יחַ֙

v. 1. קמץ בז״ק

führt ff.). — 51. Das Keri und Ps. haben מגדיל, das Chetibh מגדול (Thurm), was nicht den korrekten Sinn giebt. —

23. 1. 4) Letzte Worte David's. — Einige Exegeten (vgl. Moed k. 16, 2.) glaubten, daß die folgenden poetischen Worte David's in Bezug auf das Lied Kap. 22. דברי האחרנים genannt werden: dies sind die anderen, späteren Worte ff., wie 2 M. 4, 8. האות האחרון (das andere Zeichen), Raschi: נבואת דוד שבאה אחרי השירה הקודמת וו. Indeß das Gedicht charakterisirt sich hinlänglich als letzter Spruch D.'s, der kurz vor seinem Tode von ihm gedichtet wurde, in welchem er die zuversichtliche Hoffnung und göttliche Ahnung ausspricht, daß in seinem Hause nach ihm gottesfürchtige Herrscher erstehen würden, deren Regierung in mildem Glanze leuchte und unter denen Nützliches und Heilbrin-

des Gottes Jakob's und lieblicher Sänger Jisrael's: 2. Der Geist des Ewigen redet durch mich, und sein Wort ist auf meiner Zunge. 3. Es sprach der Gott Jisrael's, mir verkündete der Hort Jisrael's: Einen über Menschen gerecht Herrschenden, einen Herrscher in Gottesfurcht. 4. Und wie beim Anbruch des Morgens die Sonne glänzt, am Morgen ohne Gewölk, vom Glanze, vom Regen sproßt es aus der Erde: 5. Ist nicht also mein Haus vor Gott, da einen ewigen Bund er mit mir gemacht, feststehend in Allem und bewahret? ja, all mein Heil und all Verlangen, wird er's nicht sprossen lassen? 6. Aber die Nichtswürdigen — wie untaugliche Dornen sind sie alle, die nicht mit der Hand man fasset. 7. Denn wer sie anrührt, waff-

אֱלֹהֵי יַעֲקֹב וּנְעִים זְמִרוֹת יִשְׂרָאֵל׃ (ב)
רוּחַ יְהוָה דִּבֶּר־בִּי וּמִלָּתוֹ עַל־לְשׁוֹנִי׃
(ג) אָמַר אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לִי דִבֶּר צוּר
יִשְׂרָאֵל מוֹשֵׁל בָּאָדָם צַדִּיק מוֹשֵׁל יִרְאַת
אֱלֹהִים׃ (ד) וּכְאוֹר בֹּקֶר יִזְרַח־שָׁמֶשׁ
בֹּקֶר לֹא עָבוֹת מִנֹּגַהּ מִמָּטָר דֶּשֶׁא
מֵאָרֶץ׃ (ה) כִּי־לֹא־כֵן בֵּיתִי עִם־אֵל
כִּי בְרִית עוֹלָם שָׂם לִי עֲרוּכָה בַכֹּל
וּשְׁמֻרָה כִּי־כָל־יִשְׁעִי וְכָל־חֵפֶץ כִּי־לֹא
יַצְמִיחַ׃ (ו) וּבְלִיַּעַל כְּקוֹץ מֻנָּד כֻּלָּהֶם
כִּי־לֹא בְיָד יִקָּחוּ׃ (ז) וְאִישׁ יִגַּע בָּהֶם

v. 6. בנ״א מֻנָּד

gendes ersprieße. Zu dieser Hoffnung glaubte er sich durch den Schutz berechtigt, den ihm Gott in seinem langen, geprüften Leben immerdar angedeihen ließ. Der Schwanengesang des h. Sängers mußte die Zukunft betreffen, der Wunsch, daß seine Heerde immerfort von würdigen Hirten geleitet werde. Deswegen findet es auch hier mit Recht seine Stelle, es ist das poetische Vermächtniß des Königs vor seinem Tode. Spricht er zwar unmittelbar vor diesem noch mit seinem Nachfolger (1 Kön. 2, 1 ff.), und theilt diesem seinen letzten Willen mit, so enthält dieser daselbst, wie richtig Abarb. bemerkt, nur persönliche Rathschläge, und Beziehungen, die ganz andern Inhalts und Charakters sein mußten. Targ. faßt unsere Worte sogar als Prophezeiung messianischen Inhalts auf: אלין פתגמי דוד דאתנבי לסוף עלמא ליומי נחמתא דעתידין למיתי וגו׳ (dies sind die Worte D.'s, die er prophezeiet in Betreff des Endes der Welt, in Betreff des trostreichen Tages, der kommen wird ff.). Dasselbe thun ältere christl. Erklärer — eine Meinung, die wir natürlich dahingestellt sein lassen. — 3. Talmud (a. a. O.) und einige Komment. fassen die Worte מושל וגו׳ als Lehre auf: der über Menschen herrscht, sei gerecht, sei herrschend in Gottesfurcht; Abarb. sogar: Ist der Gerechte herrschend über Menschen, so herrscht die Gottesfurcht, indem er יראה generis communis glaubt, sich stützend auf Ps. 55, 6. יראה ורעד יבא בי, allein an dieser Stelle richtet sich das Verb. offenbar nach dem letzten Worte (רעד). Eben so falsch ist es מושל als Apposition von לי zu erklären: zu mir sprach der Fels Jisrael's, zu mir, dem gerechten Herrscher ff., da alsdann der Inhalt der Ansprache Gottes fehlt, der eben durch die Worte מושל וגו׳ gegeben wird. Aus dem Inhalt und Charakter des Gedichtes geht hervor, daß מושל die Verkündigung ist, die dem Sänger der Geist Gottes gegeben: daß nach ihm ein gerechter und gottesfürchtiger Herrscher erstehen würde. So schon richtig Targ. (doch mit messianischer Deutung), אמר למנאה לי מלכא דהוא משיחא דעתיד דיקום וישלוט בדחלתא דיי׳ (er sagte: mir einen König zu Theil werden zu lassen, der der Messias sein wird, und aufstehen und herrschen in Gottesfurcht). Daß das ב vor יראת fehlt, kann nicht auffallen, da wir dergleichen Ausfallen der Partikel oft finden, wie gleich darauf בקר (ב)לא עבות. — 4. Mit einem so gerechten und gottesfürchtigen Herrscher wird Alles schön und herrlich. Es wird dies unter dem Bilde eines heitern Morgens dargestellt, wo die Sonne, von keinem Gewölke getrübt, aufgeht, und von dem nächtlichen Regen die Gewächse der befruchteten Erde ersprießen. — 5. Also, hoffet der Sänger, wird es in seinem Hause sein, mit dem der Herr durch ihn einen ewigen Bund geschlossen und bewahrt, alles Heil, das er ersehnt und Alles, was er erwünscht, wird schön und frisch erwachsen, wie an einem heitern Morgen. Diese Hoffnung wird frageweise (durch das zweimalige כי לא) ausgedrückt (Herder), wodurch die Diktion sehr an Lieblichkeit gewinnt. Hinkend ist die Interpretation (Abarb.): Mein Haus ist nicht also, wie an einem solchen Morgen einem Wechsel von Regen und Sonnenschein, von Unglück und Glück ausgesetzt, denn es wird nicht wachsen nach und nach, sondern unveränderlich und fest (ערוכה) stehen! Daß der Vergleich mit dem Wachsthum des grünen Krautes eine günstige Wendung bedeuten solle, sehen wir gleich aus — 6. 7., wo die Widersacher und Böswilligen mit Dornen verglichen werden, denen man kein ruhiges Wachsthum gönnt und die man nicht mit der Hand pflückt, sondern mit Eisengeräth abhauet und auf der Stelle, wo sie sind, verbrennt. בשבת Sept. αἰσχύνῃ αὐτῶν „zu ihrer Schande" (indem sie בבשתם lasen), Vulg. usque ad nihilum von

net sich mit Eisen und mit gespeertem Holz, und mit Feuer werden sie verbrannt am eignen Sitze.
8. Diese sind die Namen der Helden David's: Joscheb Baschebeth Thachkemoni, der Hauptmann der Leibwache, er schlug mit seinem Spieß auf Achthundert, erschlagen auf Ein Mal.
9. Und nach ihm Eleasar, Sohn Dodo's, des Sohnes Achochi's: unter den drei Helden bei David, als sie die Pelischthim verhöhnten. Sie hatten sich zum Streite versammelt und die Mannschaft Jisrael's zog heran;
10. jener stand auf und schlug unter den Pelischthim, bis daß seine Hand ermüdete und seine Hand am Schwerte klebte, und der Ewige schaffte einen großen Sieg an selbigem Tage, und das Volk folgte ihm nach, nur um zu plündern.
11. Und nach ihm Schammah, Sohn Age's des Harari. Es hatten sich die Pelischthim in einen Haufen versammelt, und daselbst war ein Stück Feldes voll Linsen, und das Volk floh

יְמַלֵּא בַרְזֶל וְעֵץ חֲנִית וּבָאֵשׁ שָׂרוֹף
יִשָּׂרְפוּ בַּשָּׁבֶת׃ (ח) אֵלֶּה שְׁמוֹת
הַגִּבֹּרִים אֲשֶׁר לְדָוִד יֹשֵׁב בַּשֶּׁבֶת תַּחְכְּמֹנִי ׀
רֹאשׁ הַשָּׁלִשִׁי הוּא עֲדִינוֹ הָעֶצְנוֹ עַל־
שְׁמֹנֶה מֵאוֹת חָלָל בְּפַעַם אֶחָד׃
(ט) וְאַחֲרוֹ אֶלְעָזָר בֶּן־דֹּדִי בֶּן־אֲחֹחִי
בִּשְׁלֹשָׁה גִבֹּרִים עִם־דָּוִד בְּחָרְפָם
בַּפְּלִשְׁתִּים נֶאֶסְפוּ־שָׁם לַמִּלְחָמָה וַיַּעֲלוּ
אִישׁ יִשְׂרָאֵל׃ (י) הוּא קָם וַיַּךְ בַּפְּלִשְׁתִּים
עַד ׀ כִּי־יָגְעָה יָדוֹ וַתִּדְבַּק יָדוֹ אֶל־
הַחֶרֶב וַיַּעַשׂ יְהוָה תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה בַּיּוֹם
הַהוּא וְהָעָם יָשֻׁבוּ אַחֲרָיו אַךְ לְפַשֵּׁט׃
(יא) וְאַחֲרוֹ שַׁמָּה בֶן־אָגֵא הָרָרִי
וַיֵּאָסְפוּ פְלִשְׁתִּים לַחַיָּה וַתְּהִי־שָׁם חֶלְקַת

העצני קרי ibid. אחת קרי v. 8.
אחריו ק׳ ibid. דודו קרי ibid. הגבורים ק׳ v. 9.
ואחריו קרי v. 11.

שבת aufhören, Targ. (messianisch) beim Sitzen des Gerichtes: „ihre Züchtigung ist nicht in den Händen der Menschen, aber sie werden gänzlich verbrannt werden דאתגלאה בי דינא רבא למיתב על כורסיה דינא למידן ית עלמא (wenn das große Gericht sich darstellen wird, sitzend auf dem Throne des Gerichtes, die Welt zu richten.) — 8. 5) Liste der Helden David's und Anführung ihrer Thaten. — Diese Liste finden wir auch 1 Chron. 11, 11. mit mehreren Varianten, die, obgleich sie auf einer verschiedenen Auffassung der Urquellen beruhen, doch zum Theil zur Erläuterung unsers Textes dienen können, (vgl. 1 Chron. a. O., wo wir zugleich einige Bemerkungen über die Thatsachen geben werden). — Gleich der erste Held ist Gegenstand des Kontroverses bei den Erklärern: ישב בשבת תחכמני wurde als Bezeichnung einer Würde betrachtet: „der auf dem Sitze der Weisenversammlung saß," eine Art Stuhlherr oder Großmeister, vom Targ. Midr. Vulg. auf David selbst bezogen, von Anderen z. B. Abarbanel, auf das folgende עדינו העצני, welches derselbe als Nom. propr. des ersten Helden ansieht: „Auf dem Sitze der Weisheit der Fürst der Helden, d. i. Adino der Ezini, nachdem er 800 auf einmal geschlagen." Allein die Parallelstelle 1 Chr. 11, 11. läßt uns vielmehr schließen, daß ישב בשבת Nom. propr. des Mannes war, denn dort wird er ישבעם בן חכמוני (auch Rdak betrachtet תחכמני als Nom. gent.) genannt, so daß hier offenbar wohl eine etwas abweichende Lesung der Urquelle obwaltet, dieselbe aber die Worte als Nom. propr. gegeben hat. — הוא עדינו העצנו wird in der Parallelstelle mit הוא עורר את חניתו (vgl. unten V. 18.) gegeben, so das עדין das Schlagen (nach arab. عدن Conj. II. er schlug mit spitzem Hammer) mit dem Spieß (עֶצֶן arab. غُصْن Ast) bedeutet. Simon: percussio hastae ejus. — Eigenthümlich ist die Auffassung des Midr. und Vulg., die den ganzen Satz auf D. beziehen: David sedens in cathedra sapientissimus, princeps inter tres (Midrasch: ראש לשלשה אבות) ipse est quasi tenerrimus ligni vermiculus (Midr. כתולעת), qui octingentos interfecit impetu uno. — השלישי oder Chron. השלישים, ein Korps der Leibwache des Königs, vielleicht wegen einer dreifachen Eintheilung so genannt oder weil sie in Kriegszeiten aus Wagenkämpfern bestanden (vgl. 2 M. 14, 7.). — 9. Der Chronist vereinigt diese Erzählung mit der folgenden von Schamma's Heldenthat (V. 11.), welchen letztern er ganz unerwähnt läßt. Ausgleichungsversuche sind hier vergebens (s. 1 Chron. a. a. O.) und beruht die Variante nur auf einer verschiedenen Lesung und Auffassung der Urquellen. — 11. לחיה nach Rdak Nom. propr. eines Fleckens Chajah, And. Lechi, Rlbg.: לקחת המחיה מן השדה; viel wahrscheinlicher ist חיה —

vor den Pelischthim: 12. da stellte er sich mitten auf das Stück und befreiete es und schlug die Pelischthim, und der Ewige schaffte einen großen Sieg. 13. Und drei von den dreißig Häuptern gingen hinab und kamen zur Erntezeit zu David in die Höhle Adullam und ein Haufe der Pelischthim lagerte im Thale Rephaim. 14. David aber war damals auf der Berghöhe, und ein Posten der Pelischthim damals zu Bethlechem. 15. Da gelüstete es David und er sprach: Wer giebt mir Wasser zu trinken aus dem Brunnen zu Bethlechem, der am Thore! 16. Da brachen die drei Helden durch's Lager der Pelischthim und schöpften Wasser aus der Quelle zu Bethlechem, die am Thore, und nahmen und brachten es David, doch wollte er es nicht trinken und goß es aus vor dem Ewigen. 17. Und er sprach: Fern sei es von mir, Ewiger, solches zu thun! Ist es nicht Blut der Männer, die hingingen um ihr Leben? So wollte er es nicht trinken. Dies thaten die drei Helden. 18. Und Abischai, der Bruder Joab's, der Sohn Zerujah's, war das Haupt dieser drei; und er schwang seinen Speer über dreihundert Erschlagene und hatte einen Namen unter den Dreien. 19. Obgleich unter den Dreien der geehrteste, so daß er ihr Oberster war, kam er doch nicht an jene Drei. 20. Und Benajahu, Sohn Jehojada's, des Sohnes eines tapfern, thatenreichen Mannes aus Kabzeel: er schlug die bei-

הַשָּׂדֶה מְלֵאָה עֲדָשִׁים וְהָעָם נָס מִפְּנֵי
פְלִשְׁתִּים׃ (יב) וַיִּתְיַצֵּב בְּתוֹךְ־הַחֶלְקָה
וַיַּצִּילֶהָ וַיַּךְ אֶת־פְּלִשְׁתִּים וַיַּעַשׂ יְהוָה
תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה׃ (יג) וַיֵּרְדוּ שְׁלֹשִׁים
מֵהַשְּׁלֹשִׁים רֹאשׁ וַיָּבֹאוּ אֶל־קָצִיר אֶל־
דָּוִד אֶל־מְעָרַת עֲדֻלָּם וְחַיַּת פְּלִשְׁתִּים
חֹנָה בְּעֵמֶק רְפָאִים׃ (יד) וְדָוִד אָז
בַּמְּצוּדָה וּמַצַּב פְּלִשְׁתִּים אָז בֵּית לָחֶם׃
(טו) וַיִּתְאַוֶּה דָוִד וַיֹּאמַר מִי יַשְׁקֵנִי מַיִם
מִבֹּאר בֵּית־לֶחֶם אֲשֶׁר בַּשָּׁעַר׃ (טז)
וַיִּבְקְעוּ שְׁלֹשֶׁת הַגִּבֹּרִים בְּמַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים
וַיִּשְׁאֲבוּ־מַיִם מִבֹּאר בֵּית־לֶחֶם אֲשֶׁר
בַּשַּׁעַר וַיִּשְׂאוּ וַיָּבִאוּ אֶל־דָּוִד וְלֹא אָבָה
לִשְׁתּוֹתָם וַיַּסֵּךְ אֹתָם לַיהוָה׃ (יז) וַיֹּאמֶר
חָלִילָה לִּי יְהוָה מֵעֲשֹׂתִי זֹאת הֲדַם
הָאֲנָשִׁים הַהֹלְכִים בְּנַפְשׁוֹתָם וְלֹא אָבָה
לִשְׁתּוֹתָם אֵלֶּה עָשׂוּ שְׁלֹשֶׁת הַגִּבֹּרִים׃
(יח) וַאֲבִישַׁי אֲחִי ׀ יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה
הוּא רֹאשׁ הַשְּׁלֹשִׁי וְהוּא עוֹרֵר אֶת־
חֲנִיתוֹ עַל־שְׁלֹשׁ מֵאוֹת חָלָל וְלוֹ־שֵׁם
בַּשְּׁלֹשָׁה׃ (יט) מִן־הַשְּׁלֹשָׁה הֲכִי נִכְבָּד
וַיְהִי לָהֶם לְשָׂר וְעַד־הַשְּׁלֹשָׁה לֹא־בָא׃
(כ) וּבְנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע בֶּן־אִישׁ חַי

שלשה קרי v. 13. מבר קרי v. 15.
מבר קרי v. 16. השלשה ק׳ v. 18.
חיל קרי v. 20.

חור Haufe, wie V. 13. (vgl. Ps. 68, 11.). — 13. Eine andere Erzählung von anderen drei Helden, welche die Häupter der Helden waren, die man mit dem Namen der „Dreißig" belegte. — Es war wahrscheinlich bei der Gelegenheit des Krieges von 5, 17. Bei der Hitze des Tages (es war Erntezeit) wünscht sich D., wahrscheinlich scherzweise, Wasser aus dem Brunnen am Thore seines Geburtsortes, der ihn in früheren Jahren gewiß oft erquickt hatte, und die drei Helden setzten ihr Leben in Gefahr, brachen durch's Lager der Pelischthim, um das Verlangen ihres Königs, ohne sein Wissen, zu erfüllen. Bei ihrer Rückkehr erstaunt D. über solche Heldenthat und Anhänglichkeit, zeigt sich aber enthaltsam und gießt das mit dem Blute der Männer oder wenigstens mit ungeheurer Anstrengung erstrittene Wasser, gleichsam als Opfer des Herrn, zu Boden. — 18. Jener drei Helden (13.) erster war Abischai, der angesehenste unter ihnen, aber nicht zur Berühmtheit der drei ersten (des Thachkemoni ff.) gelangend. — 20. Kabzeel Josch. 15, 21. — אריאל Löwengott, Löwenmann.

den Löwenhelden Moab's und er stieg hinab und erschlug einen Löwen in der Grube zur Schnee-Zeit. 21. Auch erschlug er einen mizrischen Mann, einen Mann von Ansehen; und der Mizri hatte einen Speer in der Hand, doch er ging auf ihn los mit dem Stabe und entwand den Speer aus der Hand des Mizri und tödtete ihn mit seinem Speere. 22. Dies that Benajahu, der Sohn Jehojada's, und er hatte einen Namen unter den drei Helden. 23. Vor den dreißigen war er geehrt, aber an jene drei kam er nicht, und David stellte ihn an bei seinem Geheimrath. 24. Asahel, der Bruder Joab's, unter den dreißigen. Elchanan, der Sohn Dodo's, aus Bethlechem. 25. Schammah, der Charodi. Elika, der Charodi. 26. Chelez, der Phalti. Ira, Sohn Ikkesch', der Thekoi, 27. Abieser, der Anthothi. Mebunnai, der Chuschathi. 28. Zalmon, der Achochi. Maharai, der Netophathi. 29. Cheleb, Sohn Baanah's, der Netophati. Ithai, Sohn Ribai's aus Gibeath der Söhne Binjamin's. 30. Benajahu, ein Pirathoni. Hiddai aus Nachale-Gaasch. 31. Abialbon, der Arbathi. Asmaveth, der Barchumi. 32. Eljachba, der Schaalboni. Von den Söhnen Jaschen's: Jehonathan. 33. Schammah, der Harari. Achiam, Sohn Scharar's, der Arari. 34. Eliphelet, Sohn Achasbai's, des Sohnes des Maachathi. Eliam, Sohn Achithophel's des Giloni. 35. Chezrai, der Carmeli. Paarai, der Arbi. 36. Jigeal, Sohn Nathan's, aus

רַב־פְּעָלִים מִקַּבְצְאֵל הוּא הִכָּה אֵת שְׁנֵי
אֲרִאֵל מוֹאָב וְהוּא יָרַד וְהִכָּה אֶת־
הָאֲרִיה בְּתוֹךְ הַבֹּאר בְּיוֹם הַשָּׁלֶג׃ (כא)
וְהוּא הִכָּה אֶת־אִישׁ מִצְרִי אֲשֶׁר מַרְאֶה
וּבְיַד הַמִּצְרִי חֲנִית וַיֵּרֶד אֵלָיו בַּשָּׁבֶט
וַיִּגְזֹל אֶת־הַחֲנִית מִיַּד הַמִּצְרִי וַיַּהַרְגֵהוּ
בַּחֲנִיתוֹ׃ (כב) אֵלֶּה עָשָׂה בְּנָיָהוּ בֶּן־
יְהוֹיָדָע וְלוֹ־שֵׁם בִּשְׁלֹשָׁה הַגִּבֹּרִים׃ (כג)
מִן־הַשְּׁלֹשִׁים נִכְבָּד וְאֶל־הַשְּׁלֹשָׁה לֹא־
בָא וַיְשִׂמֵהוּ דָוִד אֶל־מִשְׁמַעְתּוֹ׃
(כד) עֲשָׂהאֵל אֲחִי־יוֹאָב בַּשְּׁלֹשִׁים
אֶלְחָנָן בֶּן־דֹּדוֹ בֵּית לָחֶם׃ (כה) שַׁמָּה
הַחֲרֹדִי אֱלִיקָא הַחֲרֹדִי׃ (כו) חֶלֶץ
הַפַּלְטִי עִירָא בֶן־עִקֵּשׁ הַתְּקֹעִי׃
(כז) אֲבִיעֶזֶר הָעַנְּתֹתִי מְבֻנַּי הַחֻשָׁתִי׃
(כח) צַלְמוֹן הָאֲחֹחִי מַהְרַי הַנְּטֹפָתִי׃
(כט) חֵלֶב בֶּן־בַּעֲנָה הַנְּטֹפָתִי אִתַּי
בֶּן־רִיבַי מִגִּבְעַת בְּנֵי בִנְיָמִן׃ (ל) בְּנָיָהוּ
פִּרְעָתֹנִי הִדַּי מִנַּחֲלֵי גָעַשׁ׃ (לא) אֲבִי־
עַלְבוֹן הָעַרְבָתִי עַזְמָוֶת הַבַּרְחֻמִי׃ (לב)
אֶלְיַחְבָּא הַשַּׁעַלְבֹנִי בְּנֵי יָשֵׁן יְהוֹנָתָן׃
(לג) שַׁמָּה הַהֲרָרִי אֲחִיאָם בֶּן־שָׁרָר
הָאֲרָרִי׃ (לד) אֱלִיפֶלֶט בֶּן־אֲחַסְבַּי
בֶּן־הַמַּעֲכָתִי אֱלִיעָם בֶּן־אֲחִיתֹפֶל הַגִּלֹנִי׃
(לה) חֶצְרוֹ הַכַּרְמְלִי פַּעֲרַי הָאַרְבִּי׃
(לו) יִגְאָל בֶּן־נָתָן מִצֹּבָה בָּנִי

הארי קרי ibid. הבר קרי v. 20. איש קרי v. 21.
חצרי קרי v. 35.

Auch Araber und Perser pflegen diesen Namen einem Helden beizulegen, Targ. ית תרין רברבי מואב. Rlbg. erklärt's für Thürme und Festen dieses Namens. — Er stieg in die Löwengrube am Wintertage, wo das Thier, aus Mangel an Nahrung, wüthend war, oder wo das Herabsteigen mehr Schwierigkeit verursachte. — 21. איש מראה wegen seiner großen Statur, vgl. Chron. איש מדה וגו׳ — 23. Er wurde mehr als die „dreißig" geachtet, aber nicht so, wie die ersten „drei,"

הַגָּדִי׃ (לז) צֶלֶק הָעַמֹּנִי נַחְרַי
הַבְּאֵרֹתִי נֹשֵׂא כְּלֵי יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה׃
(לח) עִירָא הַיִּתְרִי גָּרֵב הַיִּתְרִי׃
(לט) אוּרִיָּה הַחִתִּי כֹּל שְׁלֹשִׁים וְשִׁבְעָה׃
כד (א) וַיֹּסֶף אַף־יְהוָה לַחֲרוֹת בְּיִשְׂרָאֵל
וַיָּסֶת אֶת־דָּוִד בָּהֶם לֵאמֹר לֵךְ מְנֵה

יתיר ו׳ v. 37.

Zobah. Bani, der Gadi.
37. Zelek, der Ammoni. Nacharai, der Beerothi, die Waffenträger Joab's, des Sohnes Zerujah's.
38. Ira, der Jithri. Gareb, der Jithri.
39. Urijah, der Chitthi. Alle zusammen sieben und dreißig.

XXIV. Zählung des Volkes und Pest. —

24. 1. Und nochmals entbrannte der Zorn des Ewigen wider Jisrael, und er erregte David gegen sie, sprechend: Gehe, zähle Jisrael und Je-

ebenso stand er dem Abischai nach (V. 18.). — 24—38. Ferneres Verzeichniß der Helden (vgl. גבורי החילים 1 Chron. 11, 26.), unter denen die berühmten dreißig waren. Es sind deren hier 31 angeführt, der Chronist hat mehrere und die hier angeführten zum Theil mit ganz veränderten Namen (s. Anm. zu betreff. Stell. d. Chr.). Die 31 hier mit den ersten drei (Joschcb=Baschebeth, Eleasar, Samma) und den anderen drei V. 13. (Abischai, Benajah und einem Ungenannten) machen zusammen 37. Abarbanel hält בני הגדי nicht für den Namen einer besondern Person, sondern appellative für Apposition von Jigeal (Söhne eines Gaditers), wodurch er dreißig erhält, zu denen er noch die 6 früheren und Joab rechnet (vgl. indeß Chron.). — Die Beinamen dieser Helden sind meistens ihrer Vaterstadt oder ihrem Vaterland entlehnt, von denen wir die meisten schon kennen gelernt (Bethlechem, Charod, Thekoa, Anathot, Netopha, Gibea, Pirathon, Gaasch, Schaalbim, Maachah, Giloh, Carmel, Arab, Beeroth, Zobah, Ammon ff.), andere Städte sind unbekannt, oder es mögen Familiennamen sein, wie Phalti, Achochi. —

24. 1. 6) Geschichte einer Pest nach einer Volkszählung. — David veranstaltet durch Joab eine Zählung des Volkes, worauf ein großes Sterben erfolgt, das da aufhöret, als David voll Buße zum Herrn um Erbarmen fleht und auf der Tenne des Jebusiters Aravnah einen Altar errichtet. Das Kapitel hat nicht wenig die Erklärer in Verlegenheit gesetzt. Es wird uns gleich im ersten V. referirt, daß Gott gegen die Jisraeliten zu zürnen fortfuhr und man frug worüber? ferner daß er den David anreizte, eine Zählung zu veranstalten, daß diese das Mißfallen der Gottheit erregte, so daß durch den Propheten Gad dem König die Wahl von drei Uebeln: Hungersnoth, Krieg oder Pest vorgelegt wurde, von welchen er die letzte wählte, die demnach auch 70,000 M. tödtete. Eine zweite Frage war daher: Wenn Gott David anregte, eine Zählung zu unternehmen, wie konnte dies als dessen Sünde betrachtet werden (V. 10.)? War es aber seine Sünde, warum mußte das Volk leiden? Kann überhaupt die Zählung als eine Sünde betrachtet werden, da schon früherhin, selbst von Moscheh, solche veranstaltet wurde? — Auf die Frage: Warum zürnte Gott den Jisraeliten? antwortet Raschi naiv, daß er es nicht wüßte, eine immerhin bessere Antwort, als sie Rdak giebt, der verborgene Sünden als Grund angiebt oder gar Ramban: weil sie mit der Erbauung des Tempels zögerten! oder Abarbanel, der es als Strafe der Rebellion der Jisraeliten unter Scheba ben Bichri (Kap. 20.) ansieht. Suchte man auf diese Weise für das Volk eine Schuld hervor, so fand man sie noch leichter im Betreff David's. Die Einen glaubten, daß die Zählung überhaupt schon sündlich war, weil sie von Uebermuth zeugte oder weil sie nur die Vorbereitung zu Eroberungskriegen u. dgl. war, Andere beschuldigten die Art der Zählung, indem diese nicht nach 2 M. 30, 12. vorgeschriebener Weise durch Darbringung des Schekel's oder auf eine andere, die Wirkung des עין הרע verhindernde Art, sondern durch unmittelbare Zählung der Köpfe instituirt wurde u. s. f. Betrachten wir die Sache näher, so finden wir allerdings, daß das mosaische Gesetz (a. O.) eine unmittelbare Kopfzählung inhibiren wollte und vor den schädlichen Folgen verwarnt (s. Anm. das.). Hiermit wollte es aber keineswegs insinuiren, daß eine solche Zählung immer dergleichen Folgen hätte und daß sie mit dem göttlichen Willen durchaus nicht übereinstimme, denn 4 M. 1, 2. u. Kap. 26., wie auch in der spätern Zeit, wurden unmittelbare Zählungen und Musterungen ohne Hülfe des Schekels und ohne Nachtheil vorgenommen. Dennoch aber herrschte im Volke eine Abneigung gegen allgemeine Volkszählungen und schrieb ihnen der Volksglaube nachtheilige Wirkungen zu, welchem Glauben das Gesetz um so weniger entgegenwirken wollte, da der Despotismus solche Zählungen gewöhnlich zu egoistischen Zwecken und unreinen Absichten veranstaltete. Ein Abscheu vor Zählen und Messen von dem, was man lieber ungezählt und ungemessen sich entwickeln und walten lassen sollte, herrschte besonders im jüd. Alterthume (vgl. Talm. Thaanith 8, 2. אין הברכה שורה לא בדבר המדוד ולא בדבר המנוי) und selbst in neuerer Zeit werden Volkszählungen immer mit Mißbehagen angesehen. Auch Joab machte dem König Vorstellungen (V. 3.). David aber scheint wirklich diese Zählung ohne Noth, gewiß ohne einen heil. Zweck, veranstaltet zu haben und verfuhr dabei mit unverkennbarem Eigensinn. Es ist daher ganz natürlich, daß der Abfasser die Pest, welche unter David ihre

hudah. 2. Da sprach der König zu Joab, dem Obersten der Heeresmacht, der bei ihm war: Ziehe doch umher in allen Stämmen Jisrael's, von Dan bis Beerscheba, und mustert das Volk, daß ich die Zahl des Volkes wisse. 3. Da sprach Joab zum Könige: Es füge der Ewige, dein Gott, zum Volke, so viele ihrer auch sind, hundert Mal so viel hinzu und die Augen meines Herrn, des Königs, mögen es sehen, aber warum verlanget mein Herr, der König, nach dieser Sache? 4. Aber das Wort des Königs blieb fest gegen Joab und gegen die Obersten der Heeresmacht, und Joab und die Obersten der Heeresmacht zogen aus vor dem Könige, zu mustern das Volk, Jisrael. 5. Und sie setzten über den Jarden und lagerten bei Aroer, zur Rechten der Stadt, welche mitten im Thale Gad liegt, und bei Jaeser. 6. Und sie kamen nach Gilead und in das neue Niederland und kamen nach Dan Jaan und ringsum bis nach Zidon. 7. Und kamen nach der Feste Zor und allen Städten des Chivvi und des Canaani und zogen aus nach dem Mittagsland von Jehudah bis Beerscheba. 8. So zogen sie um=

אֶת־יִשְׂרָאֵל וְאֶת־יְהוּדָה: (ב) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־יוֹאָב ׀ שַׂר־הַחַיִל אֲשֶׁר־אִתּוֹ שׁוּט־נָא בְּכָל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל מִדָּן וְעַד־בְּאֵר שֶׁבַע וּפִקְדוּ אֶת־הָעָם וְיָדַעְתִּי אֵת מִסְפַּר הָעָם: (ג) וַיֹּאמֶר יוֹאָב אֶל־הַמֶּלֶךְ וְיוֹסֵף יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֶל־הָעָם כָּהֵם ׀ וְכָהֵם מֵאָה פְעָמִים וְעֵינֵי אֲדֹנִי־הַמֶּלֶךְ רֹאוֹת וַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ לָמָּה חָפֵץ בַּדָּבָר הַזֶּה: (ד) וַיֶּחֱזַק דְּבַר־הַמֶּלֶךְ אֶל־יוֹאָב וְעַל שָׂרֵי הֶחָיִל וַיֵּצֵא יוֹאָב וְשָׂרֵי הַחַיִל לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ לִפְקֹד אֶת־הָעָם אֶת־יִשְׂרָאֵל: (ה) וַיַּעַבְרוּ אֶת־הַיַּרְדֵּן וַיַּחֲנוּ בַעֲרוֹעֵר יְמִין הָעִיר אֲשֶׁר בְּתוֹךְ־הַנַּחַל הַגָּד וְאֶל־יַעְזֵר: (ו) וַיָּבֹאוּ הַגִּלְעָדָה וְאֶל־אֶרֶץ תַּחְתִּים חָדְשִׁי וַיָּבֹאוּ דָּנָה יַּעַן וְסָבִיב אֶל־צִידוֹן: (ז) וַיָּבֹאוּ מִבְצַר־צֹר וְכָל־עָרֵי הַחִוִּי וְהַכְּנַעֲנִי וַיֵּצְאוּ אֶל־נֶגֶב יְהוּדָה בְּאֵר שָׁבַע: (ח) וַיָּשֻׁטוּ בְּכָל־

Verheerungen anrichtete, dieser ihr vorausgegangenen Volkszählung zuschreibt und sie damit in kausative Verbindung brachte. Er schreitet dabei weder aus der jisr. Volksmeinung, noch ganz aus dem Gebiete der religiösen Gesetzgebung heraus, welche die Gefühle des Volkes, da wo sie dem höhern Zwecke entsprachen, wohl benutzte, die geistigere und philosophische Entwicklung ihrer Lehren aber der vernünftigen Forschung im Laufe der Zeiten überließ und übergab. Es beruht daher hier auch auf eine mehr materielle und mythische Auffassung, wenn der Herr hier als unmittelbarer Veranlasser, als Aufreizer zur Zählung dargestellt wird, weil er dem Volke noch zürnte. Schon Rambam und nach ihm Rlbg. haben diese Vorstellung richtig zu würdigen gewußt: es stellt die h. Schrift bei jeder Gelegenheit, selbst bei historischen und natürlichen Begebenheiten Gott als den obersten Leiter und Lenker der Angelegenheiten dar, die, obgleich sich natürlich entwickelnd, doch in seiner Hand liegen. (יוחסו בספרי הקדש דברים רבים לאל יתברך להיותו הסבה הראשונה בכל הדברים עם היות שיהיו נמשכים אותם הדברי׳ המתייחסים אליו אם בטבע ואם במקרה ואם בבחירת האנשים פ״מח ח״ב). Durch weise Züchtigung und Unglücksfälle führt er die Menschen und die Menschheit zu höheren Zwecken, zur höhern Vollkommenheit, selbst da, wo seine hohe Macht zürnend und schwer auf der Menschheit zu liegen scheint, da das Unvollkommene und die Abirrung von der Bahn des Rechten im Zwiespalt mit seiner Vollkommenheit steht (חרה), die allein wiederum das Unebene eben, das Unvollkommene vollkommen machen kann. — Diese Pest fiel wahrscheinlich in eine frühere Periode der Regierungsgeschichte D.'s. — Ueber die Verschiedenheit beim Chronisten (1 Chr. 21.) s. Anm. das. Schon er geht bei der Anführung des kausativen Moments, welches D. zur Zählung des Volkes bewegt, tiefer herunter und stellt als solches nicht, wie unser Text, Gott, den Lenker und Führer alles Menschlichen, auch der menschlichen Verirrungen, sondern שטן als Personifikation der Leidenschaft dar: ויעמד שטן על ישראל ויסת את דוד. Rlbg.: ויסת לבו. — 5. Ueber dies Aroer s. Josch. 13, 25. — 6. Vom Gebirge Gilead zogen sie durch das untere Land, d. i. das flache Land, nordöstlich von Gilead, gen Damaskus zu, welcher Landstrich erst neuerdings (חדשי) erobert worden war, Vulg. in terram inferiorem Hadae., wendeten sich alsdann westlich nach Dan (Laisch), welches hier den Beinamen Jaan hat (Vulg. in Dan sylvestria), von da bis gen Sidon und Tyrus hin und

her im ganzen Lande und kamen nach Verlauf von
neun Monden und zwanzig Tagen in Jeruschala-
jim an. 9. Da übergab Joab die Zahl der Muste-
rung des Volkes beim Könige und es waren in
Jisrael achthunderttausend Kriegsmänner, die
das Schwert zogen, und der Mannschaft Jehu-
dah's fünfhunderttausend Mann. 10. Und Da-
vid schlug das Herz, nachdem er das Volk gezählt,
und David sprach zum Ewigen: Ich habe sehr
gesündigt mit dem, was ich gethan, und nun,
Ewiger, verzeihe doch die Sünde deines Knechtes,
denn ich habe sehr thöricht gehandelt. 11. Und als
David aufstand am Morgen, so war das Wort des
Ewigen an Gad, den Propheten, den Seher Da-
vids, sprechend: 12. Gehe und rede zu David:
So spricht der Ewige: Dreierlei lege ich dir vor,
wähle dir eins davon, und ich werde es dir thun.
13. Und Gad ging zu David und sagte es ihm
und sprach zu ihm: Sollen dir sieben Jahre
Hunger kommen in dein Land, oder daß du drei
Monde fliehest vor deinen Feinden und daß sie
dich verfolgen, oder daß drei Tage Pest sei in
deinem Lande? Nun erkenne und schaue, was ich
erwiedere als Antwort dem, der mich sendet! 14.
Da sprach David zu Gad: Es ist mir sehr angst,
laß uns doch fallen in die Hand des Ewigen,
denn groß ist seine Barmherzigkeit, aber in die
Hand des Menschen möchte ich nicht fallen!
15. Und der Ewige gab die Pest in Jisrael von
jenem Morgen bis zur bestimmten Zeit und es

הארץ ויבאו מקצה תשעה חדשים
ועשרים יום ירושלם: (ט) ויתן יואב
את־מספר מפקד־העם אל־המלך ותהי
ישראל שמנה מאות אלף איש־חיל
שלף חרב ואיש יהודה חמש־מאות
אלף איש: (י) ויך לב־דוד אתו אחרי־
כן ספר את־העם ○ ויאמר דוד
אל־יהוה חטאתי מאד אשר עשיתי
ועתה יהוה העבר־נא את־עון עבדך
כי נסכלתי מאד: (יא) ויקם דוד בבקר
○ ודבר־יהוה היה אל־גד הנביא
חזה דוד לאמר: (יב) הלוך ודברת אל־
דוד כה אמר יהוה שלש אנכי נוטל
עליך בחר־לך אחת־מהם ואעשה־לך:
(יג) ויבא־גד אל־דוד ויגד־לו ויאמר לו
התבוא לך שבע־שנים ׀ רעב ׀ בארצך
ואם־שלשה חדשים נסך לפני־צריך
והוא רדפך ואם־היות שלשת ימים
דבר בארצך עתה דע וראה מה־אשיב
שלחי דבר: (יד) ויאמר דוד אל־
גד צר־לי מאד נפלה־נא ביד־יהוה כי־
רבים רחמו וביד אדם אל־אפלה: (טו)
ויתן יהוה דבר בישראל מהבקר ועד־

פסקא באמצע הפסוק .v. 10
פסקא באמצע הפסוק .v. 11 רחמיו קרי .v. 14

südlich an der Seite Phönizien's bis Beerscheba. — 9. Der Chronist hat ein anderes Resultat der Zählung: 1,100,000 Jisraeliten (also 300,000 M. mehr) und 470,000 von Jehudah (30,000 M. weniger als hier). Es sind vergebliche Versuche, wenn die Komment. diese verschiedenen Zahlangaben ausgleichen wollen. Gerade bei solchen konnten die Quellen zu verschiedenen Angaben Anlaß geben. — 11. „Seher David's" wird, nach Rdak, Gad deshalb genannt, weil seine Prophezeiungen insbesondere D.'s Angelegenheiten betrafen; vorzüglich wohl auch deshalb, weil er in des Königs nächster Umgebung war. — 14. Hungersnoth machet die Menschen von einander abhängig und hätte die Bewohner genöthigt, zu ihren Feinden Zuflucht zu nehmen, bei der Krankheit zeigt sich unmittelbarer die Waltung der göttlichen Vorsehung und Barmherzigkeit. — 15. עת מועד ist die Zeit, welche der Dauer der Pest bestimmt war, nämlich drei Tage. Schon die Sept. nehmen aber eine kürzere Zeit der Dauer der Pest an: *ἀπὸ πρωΐθεν ἕως ὥρας ἀρίστου* von Morgen bis Mittag, Talm. Berach. 62. 2. עד חצות,. Targ. מעדן דמתנכים תמירא ועד־דמיתסק (von der Zeit

starben vom Volke, von Dan bis Beerscheba, siebzigtausend Mann. 16. Und als der Engel seine Hand ausstreckte über Jeruschalajim, es zu verderben, da erbarmte sich der Ewige über das Unglück und sprach zu dem Engel, der im Volke Verderben anrichtete: Genug, nun ziehe deine Hand zurück! Der Engel des Ewigen war bei der Tenne Aravnah's, des Jebusi. 17. Und David sprach zum Ewigen, als er sah den Engel, der das Volk schlug, und sprach: Siehe, ich, ich habe gesündigt und ich, ich habe mich vergangen, doch diese, die Heerde, was haben sie gethan? Möge deine Hand wider mich sein und wider das Haus meines Vaters! 18. Da kam Gad zu David an selbigem Tage und sprach: Gehe hinauf, errichte dem Ewigen einen Altar in der Tenne Aravnah's, des Jebusi! 19. Und David ging hinauf, nach dem Worte Gad's, wie der Ewige geboten. 20. Und Aravnah blickte auf und sah den König mit seinen Dienern auf sich zukommen. Da ging Aravnah heraus und beugete vor dem Könige sein Antlitz zur Erde. 21. Und Aravnah sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? Da sprach David: Um von dir die Tenne zu kaufen, einen Altar dem Ewigen zu bauen, auf daß die Seuche abgewehret werde vom Volke. 22. Und Aravnah sprach zu David: Es nehme und opfere mein Herr, der König, was gut ist in seinen Augen. Siehe, hier ist das Rind zum Ganzopfer und die Dreschwagen und das Geschirr des Rindes zum Holze. 23. Das Alles giebt Aravnah, o König, dem Könige. Und Aravnah sprach

עת מועד וימת מן־העם מדן ועד־באר
שבע שבעים אלף איש׃ (טז) וישלח
ידו המלאך ׀ ירושלם לשחתה וינחם
יהוה אל־הרעה ויאמר למלאך המשחית
בעם רב עתה הרף ידך ומלאך יהוה
היה עם־גרן האורנה היבסי׃
(יז) ויאמר דוד אל־יהוה בראתו ׀ את־
המלאך ׀ המכה בעם ויאמר הנה אנכי
חטאתי ואנכי העויתי ואלה הצאן מה
עשו תהי נא ידך בי ובבית אבי׃
(יח) ויבא־גד אל־דוד ביום ההוא ויאמר
לו עלה הקם ליהוה מזבח בגרן ארניה
היבסי׃ (יט) ויעל דוד כדבר־גד כאשר
צוה יהוה׃ (כ) וישקף ארונה וירא
את־המלך ואת־עבדיו עברים עליו
ויצא ארונה וישתחו למלך אפיו ארצה׃
(כא) ויאמר ארונה מדוע בא
אדני־המלך אל־עבדו ויאמר דוד
לקנות מעמך את־הגרן לבנות מזבח
ליהוה ותעצר המגפה מעל העם׃ (כב)
ויאמר ארונה אל־דוד יקח ויעל אדני
המלך הטוב בעינו ראה הבקר לעלה
והמרגים וכלי הבקר לעצים׃ (כג) הכל
נתן ארונה המלך למלך ○ ויאמר

v. 16. הארונה ק׳ v. 18. ארונה קרי v. 22. בעיניו ק׳
v. 23. פסקא באמצע פסוק

des gewöhnlichen Opfers bis zur Zeit des Weihrauchs), auf gleiche Weise Midr. nicht einmal eine Stunde (Midr. Schem. 31) ר׳ חייא בר אבא אומר משחיטת התמיד ועד זריקת דמו ורבנן אמרי׳ משהנץ החמה עד שנתמלא כל הגלגל; vgl. Talm. Berachoth a. a. O. Es gehört dies in's Gebiet der Agada, die sich hier auf den nachfolgenden V. stützt, wo Gott sich erbarmet und dem Engel des Verderbens Einhalt gebietet. — 16. Hier wird uns aber nur gemeldet, daß wie die Pest bis Jeruschalajim kam, sie aufhörte. Dies kann recht gut erst am 3ten Tage gewesen sein, vielmehr sehr wahrscheinlich. Die Krankheit hatte ihre größte Höhe erreicht und war von nun an nicht mehr so tödtlich und verbreitet. Rambam und Abarb. halten המלאך für die Pest selbst, die hier unter dem Bilde eines verderbenden Engels dargestellt würde (nach Ps. 104, 4. עושה מלאכיו רוחות und das. 78, 49. משלחת עברה וזעם וצרה

אֲרַוְנָה אֶל־הַמֶּלֶךְ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ יִרְצֶךָ׃
(כד) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־אֲרַוְנָה לֹא כִּי־
קָנוֹ אֶקְנֶה מֵאוֹתְךָ בִּמְחִיר וְלֹא אַעֲלֶה
לַיהוָה אֱלֹהַי עֹלוֹת חִנָּם וַיִּקֶן דָּוִד אֶת־
הַגֹּרֶן וְאֶת־הַבָּקָר בְּכֶסֶף שְׁקָלִים חֲמִשִּׁים׃
(כה) וַיִּבֶן שָׁם דָּוִד מִזְבֵּחַ לַיהוָה וַיַּעַל
עֹלוֹת וּשְׁלָמִים וַיֵּעָתֵר יְהוָה לָאָרֶץ וַתֵּעָצַר
הַמַּגֵּפָה מֵעַל יִשְׂרָאֵל׃

zum Könige: Der Ewige, dein Gott, nehme dich wohlgefällig an. 24. Doch der König sprach zu Aravnah: Nein! sondern kaufen will ich sie von dir um den Preis und will nicht darbringen Ganzopfer dem Ewigen, meinem Gotte, unentgeltlich. Und David kaufte die Tenne und das Rind um funfzig Schekel Silbers. 25. Und daselbst bauete David einen Altar dem Ewigen und brachte Ganzopfer und Friedensopfer dar, und der Ewige ließ sich erflehen vom Lande, und der Seuche wurde gewehret in Jisrael.

חזק

סכום הפסוקים של זה הספר אלף וחמש מאות וששה וסימנו **אשרו** חמוץ וסדריו ל״ד וסימנו פותח
את **ידך** וחציו ולאשה עגל מרבק:

(מלאכי רעים) und die von Stadt zu Stadt bis zu der Tenne des Aravnah vordrang, also schon die Stadt J. selbst bedrohete. — 23. Die Tradition erklärt Aravnah für einen גר צדק und frühern König der Jebusiter, daher hier der Beiname המלך. Allein dies ist wahrscheinlich Vokativ, an David gerichtet. — 24. Chron. שקלי זהב משקל שש מאות, über welche Variante s. das. — 25. Nach der Tradition hätte die Tenne da gestanden, wo später der Tempel erbaut wurde. —

Einleitung.

§. 1. **Inhalt.** 1) Die Könige. — Die Bücher der Könige berichten uns die Geschichte des Volkes Jisrael von der letzten Lebenszeit David's an bis zum sieben und dreißigsten Jahre des babylonischen Exils. — Sie umfassen die Blüthezeit und den Untergang des Reichs. In ihnen können wir, in Bezug auf die Staatsgeschichte, drei Abschnitte wahrnehmen, welche gewisse Perioden begrenzen.

I. Der erste Abschnitt von Kap. 1 bis 11. giebt uns die Geschichte Schelomoh's, des dritten jisraelitischen Königs, Sohnes und Nachfolgers David's. Wenn in den beiden ersten Kapiteln von den letzten Lebensjahren des Heldenkönigs referirt wird, so geschieht dies deswegen, weil sie schon mit dem Regierungsantritt seines Sohnes zusammenhängen, denn Schelomoh wird schon während der Krankheit seines Vaters, auf Befehl desselben, als König von Jisrael ausgerufen und gesalbt, was um so dringender nothwendig war, da sich gegen diese Thronfolge ein anderer Sohn David's, Adonijah, in Verbindung mit mehreren Großen des Reichs und selbst mit dem Hohenpriester, erhoben hatte (1). Noch vor seinem Tode macht David dem Schelomoh Eröffnungen über mehrere, dem jungen König nahe stehende Personen, bestimmt sein Verhältniß gegen eine übermüthige Aristokratie und fordert ihn auf, die mosaischen Satzungen und Gebote zu wahren. Schelomoh befolgt auch sogleich nach dem Tode des Königs die strengen Rathschläge desselben, um sein Reich zu befestigen; der nach dem Throne strebende Adonijah wird hingerichtet, selbst die Uebertragung des Hohenpriesterthums auf eine andere Person und Familie wird veranstaltet (2). Nachdem auch durch eheliche Verbindung mit einer ägyptischen Prinzessin sein Ansehn gestiegen, bleibt er in unbestrittenem Besitz des väterlichen Thrones und zeichnet sich schon im Anfange seiner Regierung durch eine seltene Weisheit, so wie durch anderweitige Anordnungen, freilich auch durch den ungewöhnlichen Luxus seines Hofstaates aus (3. 4.) — Im vierten Jahre seiner Regierung begann er, unterstützt vom Könige von Tyrus, den Tempelbau auf Morijah, der nach sieben Jahren in allen seinen Theilen vollendet war. Außerdem wurden noch andere Prachtbauten unternommen (5—7.). Eine glänzende Einweihung des Heiligthums ward unter Theilnahme des ganzen Volks, nach Translokation der Bundeslade, mit Opfer und einer merkwürdigen Rede des Königs gefeiert (8.). Unter der Regierung Sch.'s ward der Friede durch keine äußere Feinde gestört, vielmehr lebte der König im besten Einverständniß mit den tyrischen und ägyptischen Herrschern; im Innern sorgte ein zahlreiches, in Garnisonstädte vertheiltes Heer für die Ruhe des Staatsgebiets, Jeruschalajim und andere Städte, besonders an der Grenze, wurden theils ausgebaut und befestigt, theils ganz neu errichtet; die Ueberreste canaanitischer Bewohner des Landes wurden danieder gehalten, blieben aber noch frohnpflichtig bis sie völlig in die hebr. Nation übergingen; ja auch durch Handel und Schiffarth suchte der König neue Quellen des Nationalreichthums zu eröffnen, freilich hierin gänzlich von der mosaischen Institution und deren Staatszweck abweichend (9. 10.). So entwickelte sich zwar unter dieser Regierung eine Fülle von Luxus, es vermehrte sich der Reichthum, der Glanz der Krone, fremde Künste fanden Eingang und fremde Handelsartikel wurden eingeführt, allein es kam dies alles mehr dem König als den Unterthanen zu gut und während diese unter dem Drucke der Abgaben seufzten, stürzte die Ueppigkeit am Hofe den König selbst, den weisesten der Menschen, in's Verderben, und die Weiber des Serail's wandten sein Herz vom einigen Gott seiner Väter. Am Ende seiner vierzigjährigen Regierung entstanden nicht allein an den edomitischen und damascenischen Grenzen Unruhen, sondern auch im Innern bereitete sich eine Empörung vor (11.). In Schelomoh stellt uns die Geschichte den ältesten Weltweisen auf dem Throne dar. Seine Weisheit ist praktischer Art; wie er den Menschen in allen seinen Beziehungen studirt hatte, sehen wir nicht allein aus der Entscheidung des Rechtsstreites, den uns das vorliegende Buch berichtet (3, 16 ff.), sondern mehr noch aus den Büchern, welche uns von ihm erhalten sind, worüber am geeigneten Orte das Mehrere. So erlangte er als Weltweiser und Gnomendichter, aber auch als Naturforscher eine weite Berühmtheit (4, 9—14. 10, 1 ff.), die von einer spätern Zeit (Joseph. Alterth. 8, 2. 5, 5, 3.) und den übrigen Nationen des Alterthums sagenhaft ausgeschmückt wurde. Allein obgleich er selbst als Grundlage aller Weisheit die Gottesfurcht aufstellt, obgleich seine religiösen Begriffe sich, namentlich in dem bei der Einweihung des Tempels gehaltenen Gebete, als sehr geläutert darstellen, so beweiset sein eignes Leben das Schwankende menschlichen Wissens und bloßer Verstandesrichtung, denn in dem Augenblicke, wo er den Herrn fahren läßt, wird der weise König zum Thoren und ein dem rohesten Heiden gleichender Götzendiener. So reicht er in sittlicher und religiöser Hinsicht keineswegs an seinen

Vater, aber auch nicht als — Regent, denn unter ihm erntete Jisrael in politischer Beziehung die Früchte der Anstrengungen David's; das Ansehen, welches David's Schwert dem jisraelitischen Namen erworben, die Ausbreitung des durch David erkämpften Gebiets machten es Schelomoh möglich, seiner Regierung jenen Glanz zu verleihen, der sie charakterisirt, der aber auch mit seinen Folgen der erste Anlaß zum Verfalle des davidischen Reichs wurde. — Nach dem Tode des Königs bricht das Mißvergnügen in förmliche Spaltung aus, die Klagen des Volks werden von seinem ältesten Sohne und Nachfolger Rechabeam schnöde zurückgewiesen, und es erkannten diesen demnach nur zwei Stämme, Jehudah und Binjamin, als König an, die übrigen zehn, aufgewiegelt besonders durch den Stamm Ephrajim, wählten einen Feldherrn Sch.'s, Jarobeam. So entstanden in Jisrael zwei Königreiche: Juda mit der Hauptstadt Jeruschalajim, und Jisrael oder Ephrajim mit der Hauptstadt Schechem (12, 25.), dann Thirzah (14, 17. 15, 21.), endlich Schomron (Samaria), daher auch von den Schriftstellern das Reich Samaria genannt.

II. Der zweite Abschnitt von 1 Kön. 12 bis 2 Kön. 7. giebt uns die synchronistische Geschichte beider Reiche: Juda und Jisrael bis zum Untergange des Königreichs Jisrael. A. Das volkreichere und bedeutendere dieser Reiche war das Reich Jisrael, daher auch seine Geschichte in unseren Büchern weitläufiger als die Juda's dargestellt ist; allein schon durch einen steten Wechsel der Dynastieen und Regenten, ja zuweilen durch Anarchie, herbeigeführt durch Bürgerkriege und Partheiungen, wurde es zerrüttet, der Götzendienst mit allen seinen Gräueln und eine ungemeine Sittenlosigkeit trugen mit jener politischen Verwirrung dazu bei, es früher als Juda seinem Untergange zuzuführen. Während eines ungefähr 260jährigen Bestandes werden uns 9 Dynastien mit 19 Königen angeführt. Die erste Dynastie war die des Jarobeam aus dem St. Ephrajim, der den neubegründeten Thron bestieg (11, 20.) und trotz des Widerstandes des Königs von Juda im Besitze blieb. Er machte Schechem auf dem Gebirge Ephrajim zur festen Hauptstadt und organisirte einen Götzendienst, um seine Unterthanen von dem Zentralheiligthum zu Jeruschalajim abzuhalten; er wird daher in unserm Buche als der Haupturheber des moralischen und religiösen Verfalls Jisrael's und als Muster schlechter Regenten angeführt. Nach einer zwei und zwanzigjährigen Regierung starb er und es folgte ihm sein Sohn Nadab (15, 25.), der aber schon nach zwei Jahren vom Throne gestürzt und mit seiner ganzen Familie ermordet wurde. Der Urheber dieser Verschwörung war Baescha vom St. Jissachar (15, 33.), der Gründer der zweiten Dynastie, dem nach 24jähriger Regierung sein Sohn Elah folgte (16, 6.), welcher ebenfalls nach zweijähriger Regierung mit seinem ganzen Hause von Simri, einem Obersten der Wagenkämpfer, erschlagen wurde. Allein die Regierung des letztern und somit die ganze dritte Dynastie dauerte nur — sieben Tage (16, 15.); das Heer, welches gegen die Philister im Felde stand, wählte sich seinen Feldherrn Omri, der gegen die Hauptstadt Thirzah rückte, woselbst sich Simri aus Furcht und Verzweiflung mit dem königlichen Palaste verbrannte. Omri (16, 23.) wurde der Gründer der vierten Dynastie, die länger als die vorige dauerte, denn er selbst regierte, die Stadt Schomron (Samaria) zur Hauptstadt wählend, 12 Jahre, nach ihm sein Sohn Achab 22 Jahre (16, 29.), dessen Sohn Achasjah 2 Jahre (22, 52.) und Jehoram (2 Kön. 3, 1.) 12 Jahre. Die fünfte Dynastie beginnt mit Jehu, einem Soldatenhäuptling (9, 1.), der sich gegen Jehoram aufwarf und ihn und das ganze Haus Achab's vertilgte. Er regierte 28 Jahre (10, 36.), gefolgt von seinem Sohne Jehoachas (regierte 17 Jahre) 13, 1., dessen Sohn Joasch (13, 9.), der 16 Jahre regierte, und Jarobeam II. (mit einer 41jährigen Regierung 14, 23.) und Secharjah (15, 8.), dessen sechsmonatlicher Regierung Schallum von der sechsten Dynastie ein Ende machte. Jedoch nur einen Monat dauerte auch Schallum's Herrschaft. Er wurde gestürzt von Menachem (15, 7.), der zwar 10 Jahre regierte, mit dessen Sohne Pekachjah (reg. 2 Jahre, 15, 23.) auch diese siebente Dynastie zu Grunde ging. Den Thron nahm Pekach ein, somit die achte Dynastie, unter dessen 20jähriger Regierung schon ein großer Theil des Landes von den Assyrern besetzt und seine Bewohner vertrieben wurden. Der letzte König von Jisrael ist (neunte Dynastie) Hoschea (17, 1.), nach dessen 9jähriger Herrschaft dem Staate Jisrael durch die Assyrer ein Ende gemacht wurde (17, 6 ff.). Alle diese Könige werden uns als Urheber aller Gräuel, welche das Land verwüsteten und das Volk in's Elend stürzten, geschildert. — B. Während, wie schon aus dieser Uebersicht hervorgeht, die Dynastien in Jisrael rasch wechselten und ihre Gründer nur durch Verbrechen und Empörung zum Throne gelangten, blieb es im Reiche Juda bei der einen davidischen Dynastie. Die Reihenfolge der Regenten bis zum Untergange des Reiches Jisrael ist: 1) Rechabeam (14, 21.), reg. 17 Jahre; 2) Abijam (15, 11.), reg. 3 Jahre; 3) Assa (15, 9.) reg. 41 Jahre; 4) Joschaphat (22, 41.), reg. 25 J.; 5) Joram (2 Kön. 8, 16.), reg. 8 J. (war aber schon bei Lebzeiten seines Vaters Regent); 6) Achasjah (das. 8, 25.) reg. 1 Jahr. Nach seinem Tode bemächtigte sich seine Mutter 7) Athaljah der Regierung, indem sie die königlichen Kinder ermorden ließ. Ein Sohn Achasjah's, Joasch, wurde vom Hohenpriester gerettet und nach einer sechsjährigen Usurpation der Athaljah wurde 8) Joasch als König ausgerufen (11, 1 ff.). Er regierte 40 Jahre, nach welchen auch er Opfer einer Verschwörung wurde. Ein gleiches Schicksal hatte nach einer 29jährigen Regierung sein Sohn 9) Amazjah (14, 1. 19.); ihm folgte sein Sohn 10) Asarjah (Usijah), der 52 Jahre regierte (15, 1.); darauf 11) Jotham (15, 32.), reg. 16 J.; 12) Achas (16, 1.), reg. 16 J.; 13) Chiskijah (18, 1.), in dessen sechstem Regierungsjahre der Untergang des Reiches Jisrael vorfiel. —

III. Der dritte Abschnitt des Buches, von 2 Kön. 18. bis zum Ende, erzählt uns die Geschichte des Reiches Juda bis zur Zerstörung von Jeruschalajim und zum 37sten Jahre des Exil's. Das Reich Juda dauerte noch 130½ Jahre

so daß für die Dauer des Reiches Juda 387 bis 390 Jahre (vgl. Jechesk. 4, 5.) berechnet werden können. Es werden uns in dieser Periode noch folgende Könige angeführt: 13) Chiskijah (s. oben); 14) Menascheh (21, 1.), reg. 55 J.; 15) Amon (21, 19.), reg. 2 J.; 16) Joschijah (22, 1.), reg. 31 J.; 17) Joachas (23, 31.) reg. 3 Monate. Er wurde von Pharao Necho nach Aegypten geführt und von diesem sein Bruder 18) Jojakim zum Könige von Juda gemacht. Dieser regierte 11 Jahre (23, 36.), ihm folgte sein Sohn 19) Jojachin (24, 8.), nach dreimonatlicher Herrschaft von Nebuchadnezar nach Babylon geführt. Als letzten König von Juda sehen wir 20) Zidkijah, Vetter Jojachin's (24, 17.) durch die Babylonier eingesetzt, aber nach 11jähriger Regierung in's Exil geführt. Von den sämmtlichen Königen Juda's werden uns nur als gute Regenten angegeben Assa, Joschaphat, Chiskijah und besonders Joschijah (23, 25.), theilweise gelobt werden Joasch, Amazjah, Asarjah und Jotham; die übrigen glichen den Königen Jisrael's und waren arge Götzendiener.

§. 2. 2) Innere Zustände. Die königliche Gewalt gewann unter Schelomoh die möglichste Befestigung und Stärke, aber schon damals ging sie in einen das Volk drückenden Despotismus über; dieser artete noch weiter unter den folgenden Königen aus, und vergebens suchten die Propheten die Machthaber an den Ursprung ihrer Würde zu erinnern. Nicht allein, daß drückende Abgaben das Volk erschöpften, welches sein Joch bitter fühlte (12, 4.), auch willkührliche Konsiskationen des Privateigenthums lassen sich die Könige zu Schulden kommen (21, 16.). Indeß zeigt schon der Abscheu, mit welchem solche Handlung hervorgehoben wird, noch mehr die Stelle Jech. 46, 18., wie sehr der Begriff des Eigenthumsrechts in Jisrael, mehr als in einem andern orientalischen Staate Wurzel gefaßt hatte. — Mit der Zunahme der königlichen Macht vermehrte sich auch der Glanz und Umfang des Hofstaates, der unter Schelomoh völlig den üppigen orientalischen Charakter erhielt, während David sich mehr mit Regierungsbeamten umgeben und seinen Hof weit einfacher und patriarchalischer eingerichtet hatte. Wir finden von nun an Hofmarschälle (4, 6. 18, 3. 2 K. 18, 18. 19, 2.), Garderobenmeister (10, 22.), Kämmerer (2 Kön. 8, 6.), Mundschenke (10, 5.), Schatzmeister, Kreiskammer- und Domänenbeamte, die über des Königs Vermögen und Heerden gesetzt waren (4, 7. vgl. 1 Chron. 27, 25 ff.) und eine k. Leibwache, die zunächst den Palast des Königs zu bewachen hatte (2 K. 11, 5.). Zum Theil waren diesen Hofchargen auch Regierungsgeschäfte übergeben, obgleich diese eigentlich einer andern Art Beamter oblagen. In dieser Hinsicht standen unter den Ministern (יעצים 12, 6.) dem Könige zunächst: der Kanzler (מזכיר), der sämmtliche Staatsgeschäfte kontrolirte (2 K. 18, 18. 27. u. a. O.), ferner der Staatssekretär (ספר), der jetzige Reisefendi der Türken, mit einem eignen Büreau (Jirm. 36, 10.). Diese standen an der Spitze der Civilverwaltung, die in den Provinzen ihre Landvögte (שרי המדינות 20, 14.) hatte, denen die Aeltesten der Städte als Magistratspersonen untergeordnet gewesen scheinen (vgl. 22, 8. 2 Kön. 10, 1.). Das Rechtsprechen in höchster Instanz und bei wichtigen Fällen ging von den Schophtim auf den König über, der auch sonstige, ihm von den Unterthanen vorgelegte Rechtsfälle entschied (3, 16 ff. 2 Kön. 15, 5.), das Uebrige war den öffentlichen Lokalgerichten, die von den Aeltesten der Städte an den Thoren gehalten wurden, den Priestern und Leviten überlassen (vgl. 1 Chron. 23, 4. 26, 29. 2 Chr. 19, 5.). Das Kriegsheer wurde aus der Bevölkerung ausgehoben und bestand im Nothfall aus der durch allgemeinen Aufruf konvocirten ganzen waffenfähigen Mannschaft (2 K. 3, 21.). Es war in Rotten von 1000, 100 und 50 eingetheilt, die jede einen Offizier oder Anführer (שר) hatte, (2 Kön. 1, 9. 11, 4.). Das ganze Heer stand unter einem Feldherrn (שר הצבא), der mit den Befehlshabern der Rotte eine Art Kriegsrath bildete (1 Chr. 13, 1.) und dem zunächst die Zusammenberufung des Heeres aufgetragen wurde (vgl. 2 Schem. 24, 2.). Am öftersten befehligte im Kriege der König selbst das Heer. Schon Schaul hatte den Anfang zu einem stehenden Heere gemacht, welches durch Werbung ergänzt wurde und aus dem man zunächst die Leibwache des Königs aushob, mit der sich besonders Schelomoh umgab (4, 26.). Dieser schaffte auch (gegen das mosaische Gesetz) eine Reiterei an (9, 19. 10, 26.), welche die späteren Könige noch mehr vermehrten (16, 9. 2 Kön. 13, 7.). Solche stehende Heere finden wir auch ferner erwähnt (2 K. 1, 9. 11, 4. 2 Chr. 17, 14 u. a. O.). Auf diese Weise war, wie nicht zu leugnen ist, der Staatsorganismus ziemlich gut bestellt, wenn er von der Persönlichkeit der Könige nur im rechten Geiste gehandhabt und vom Volke in diesem Geiste getragen worden wäre. In der Wirklichkeit brachte aber die Schlechtigkeit der meisten Könige und die Irreligiosität und Unsittlichkeit des Volks in alle öffentlichen und privaten Beziehungen nur Elemente der Unordnung und des Verfalls. Rühmend beschreibt das Buch die Ruhe und Sicherheit, welche das Volk unter Schelomoh genoß (5, 5.), aber schon unter seiner Regierung mußte die, in Folge des dem jisraelitischen Staate ganz fremden Elements des Handels herbeigeführte Ueberfüllung mit edlen Metallen und auswärtigen Handelsartikeln (10, 27.) eine Entsittlichung des Volkes durch Luxus und Ueppigkeit veranlassen und andrerseits trug dieser Reichthum nicht einmal zur Erleichterung der Nation bei, da diese durch Abgaben, welche der k. Hofstaat erforderte, ihres Ueberflusses wieder beraubt wurde. So war es natürlich, daß eine Auflehnung des Volkes wider den König und in Folge hiervon wieder eine Spaltung des Volkes in sich entstehen mußten. Die schon seit der Besitznahme des Landes herrschende Stammeseifersucht Juda's und Ephrajim's, von Schaul, David und Schelomoh daniedergehalten, fand in den, durch letztern und seinen Nachfolger herbeigeführten Verhältnissen ihre Nahrung und brachte eine Revolution zu Wege (12, 19.), in deren Folge die Nation politisch getrennt wurde. Das Gebiet Juda's blieb nun zwar das kleinere (kaum 60 Q. M.), allein schon dadurch, daß es den Tempel in seiner Mitte hatte, und somit der Sitz des Centralheiligthums in der Hauptstadt Jeruschalajim blieb, ferner weil die herrschende Dynastie einen mehr

legitimen Charakter hatte und daher die Thronfolge konstant beim davidischen Geschlechte blieb und in den bei weitem meisten Fällen ruhig statt fand, endlich weil Juda viele treffliche Regenten zählte, denen das Glück der Nation am Herzen lag und die an dem ursprünglichen theokratischen Prinzip festhielten — so barg es in sich mehrere Elemente des Bestehens und einer längern Fortdauer und verlor allein unter den übrigen Stämmen schon in dieser frühesten Zeit nicht den Charakter, Träger der geoffenbarten Ideen zu bleiben. — Dagegen, wenn auch der größere Staat, ging Jisrael von vorn herein, nach seiner Ablösung vom gesammten jisraelitischen Erbe, auch seiner Auflösung entgegen; in ihm wechselte, wie wir oben gesehen, schon frühe eine Dynastie mit der, kurze Zeit andauernden andern, Soldatenaufrühre brachten Feldherren und Offiziere auf den Thron und stürzten sie wieder herab, der gröbste Götzendienst wurde durch die Politik der Monarchen eingeführt, um das Volk von Jeruschalajim fern zu halten und in Folge dessen das religiöse und moralische Verderben der Masse herbeigeführt. Beide Staaten verbanden sich zwar einigemal friedlich zusammen (1 K. 22, 2. 2 K. 3, 7. 8, 18.), aber im Allgemeinen herrschte vom Anfang ihrer Trennung eine gegenseitige feindliche Gesinnung, die nicht selten in offenen Krieg ausbrach (14, 30. 15, 7. 16. 2 K. 14, 11. 16, 5.). — Wollen wir ein Gemälde des sittlichen Zustandes der hebr. Nation haben in diesem großen Zeitraum, so müssen wir die Farben mehr aus den Schilderungen der Propheten entlehnen, als aus dem vor uns liegenden Abriß der Reichsgeschichte. Wir werden dort sehen, wie Luxus und Schwelgerei immer tiefer die Moralität untergruben, Lug und Trug, Rechtsverdrehung und Bestechlichkeit die Oberhand gewannen. Von Grausamkeit, besonders im Kriege (2 K. 15, 16. 29.), von Unzucht und niederen Lastern (14, 24.) giebt uns auch unser Buch viele Belege. — Eben so und noch mehr geben uns die prophetischen Bücher eine tiefere Kunde von dem religiösen Zustande Jisrael's. Dort lesen wir, wie sehr es in seiner Gesammtheit von seiner Bestimmung abfiel, Träger geoffenbarter Ideen zu werden. Aber je mehr die Masse des Volks den Kultus des einigen Gottes der Väter vernachlässigte und dem Götzendienste anhing, je mehr dieser durch die Gewalthaber und Monarchen geschützt und verbreitet wurde, desto reiner entwickelten sich im Gegensatze die geoffenbarten Ideen und fanden ihre Aussprache in den Worten und Thaten der Propheten; doch das prophetische Wort ist Gegenstand der folgenden Bücher und wird dort von uns, wie das Leben der Gottesmänner selbst, ihr Verhältniß und ihr Einfluß auf's Volk und dessen Schicksale, Würdigung und Besprechung finden. Hier nur von dem, was im Allgemeinen aus dem vorliegenden Buche resultirt. Wir sehen, wie noch David seinem Nachfolger die Lehre Moscheh's als Quelle der Glückseligkeit empfiehlt (2, 3.), andere Beziehungen und Hinweisungen auf Moscheh und seine Thaten und überhaupt den Pentateuch finden wir 8, 53. 56. 11, 2. 18, 31. 2 K. 14, 6. 18, 4. 6. 12. 21, 8.; auf Joschua 16, 34.; ebenso vielfach auf Schemuel, besonders 2, 27. Im Gebete Schelomoh's im achten Kap. sprechen sich die vortrefflichsten Begriffe vom höchsten Wesen und seinem Verhältnisse zur Menschheit aus; wenn dieser König auch Gott um Weisheit als das höchste Gut bittet (3, 9.), so wird ihm doch mitgetheilt, daß nur Unschuld des Herzens, Geradheit der Gesinnung und Beobachtung der göttlichen Satzungen dem Herrn angenehm sind (9, 4.). — In den ersten Regierungsjahren Schelomoh's ist das Gotteszelt zu Gibeon aufgeschlagen, auf der großen Höhe dort, überhaupt auf einzelnen Anhöhen im ganzen Lande wird geopfert (3, 4.), die Lade findet sich aber noch in Jeruschalajim (3, 15.). Da erbauet er den Tempel, von nun an Jahrhunderte lang die Stätte der Anbetung, der Wohnsitz Gottes unter der Nation. — Aber schon in Sch.'s letzter Lebenszeit wird wieder Götzenkultus getrieben, anfangs zwar nur ausländischen Weibern zulieb! (11, 5. 7.). Jarobeam stellt zu Bethel und Dan goldene Kälber auf (12, 28 ff.), aber auch in Juda pflanzte sich unter Rechabeam der Götzenkultus auf Höhen und Hainen fort (14, 22.). Zwar wurde er durch Asa ausgerottet und dessen Sohn Joschaphat (15, 12. 22, 43.), allein in Folge der Verschwägerung Joram's mit dem Hause Achab's (2 K. 8, 18.) wurde der kanaanitische Götzendienst wieder eingeführt, und so fanden sich auch noch später fremde Kulte in Juda (das. 16, 3. 21, 3. u. a. O.). Die höchste Höhe und Verbreitung fand aber das Unwesen im R. Jisrael unter Achab (18, 21.), von da an nie wieder aufgegeben (1 K. 16, 31. 18, 19. 21, 26. 22, 53. 2 K. 10, 25.). Auf Anhöhen und Bergen räucherte und opferte man (11, 7. 2 K. 22, 17. 23, 5.) den fremden phönizischen, philistäischen, syrischen und ammonitischen Gottheiten, eine zahlreiche Priesterkaste stand diesem Kultus, dem sogar Menschenopfer fielen (2 K. 16, 3. 23, 10.), vor; mit ihm waren Gaukelei, Wahrsagerei, lügengeistiges Prophetenthum, Unzucht und allerhand Laster verbunden. — Dennoch hörte bis zum Ende der beiden Reiche der Dienst des Ewigen nicht auf und einige Könige zeichneten sich durch ihren Eifer für die Anbetung des einigen Gottes aus; in vielen Familien lebte selbst in den schlimmsten Zeiten die Verehrung desselben still fort. Schon Joasch veranstaltete eine Ausbesserung des Tempels durch freiwillige Gaben (2 K. 12, 5.), Jotham bauete ihn aus (15, 35.). Interessant ist aber das, was unter der Regierung des Joschijah vorfiel und was im 22sten und 23sten Kap. des zweiten Buches ausführlich erzählt wird. Bei der Reparatur des Tempels, die dieser König befahl, fand man das Buch der Lehre Moscheh's, und sein Inhalt war König, Priestern und dem Volke so fremd, daß sie, die Vorlesung mit Staunen anhören! Der König ist begeistert von dem, was er vernommen und für die Anbetung Gottes entflammend, schafft er alle Gräuel vollständig aus dem Lande und feiert ein Peßachfest, wie es seit der Zeit der Richter nicht von den Jisraeliten begangen worden sei. Daß Neumond und Schabbath vom Volke noch gehalten wurden, sehen wir 2 K. 4, 23.; von anderen Festen ist 1 K. 8, 2. 65. und 12, 32. die Rede. — Offenbarungen des Herrn geschehen in unserm Buche durch Traum (3, 5.), Verkündigung einer fernen Zukunft finden wir 9, 6.; besonders aber zeichnen sich als Verkünder des göttlichen Willens die Propheten aus. Von ihnen finden wir außer Nathan in der letzten Lebenszeit David's erwähnt: Achijah unter Jarobeam (11, 29.

14, 2.), Schemajah unter Rechabeam (12, 22.), der Prophet von Bethel (13, 1.), Jehu unter Baescha (16, 1.), Michajah unter Achab (22, 9.), Jonah (2 K. 14, 25.) unter Jarobeam II., Jeschajah unter Chiskijah (19, 2.) und eine Prophetin Chulda unter Joschijah (22, 14.). Mit besonderer Vorliebe und Ausführlichkeit ist aber die Geschichte zweier Propheten erzählt, nämlich Elijah's (1 K. 17 bis 2 K. 2.) und seines Schülers und Nachfolgers Elischa (2 K. 3—8.), welche vom größten Einfluß unter Achab, Joram, Jehu, Joachasch und Joasch waren, gegen den Baalsdienst mit Energie und Unerschrockenheit eiferten und durch eine Menge Wunderthaten das Erstaunen ihrer Zeitgenossen erregten. Merkwürdig ist, daß fast sämmtliche hier angeführte Propheten im Reiche Jisrael lebten, wo allerdings der Mangel priesterlicher Einwirkung und die große Verderbtheit der Sitten ihre Einwirkung mehr erheischten. —

§. 3. 3) Aeußere Verhältnisse, feindliche Nationen. — Die Nachkommen der canaanitischen Eingebornen wurden von Schelomoh in einer Art Dienstpflichtigkeit gehalten (9, 20 ff.). Ueber die anderen auch in diesem Zeitraum feindlich auftretenden Nationen, wie Philister, die zinsbaren Moabiter, Edomiter und Aramäer, haben wir das Nähere in den Einleitungen zu früheren Büchern gesagt. Die Grenzen der Herrschaft Schelomoh's werden (die Vasallenländer mit eingerechnet) 5, 1. und 8, 65. vom Euphrath und dem Lande Chamath an bis nach Aegypten angegeben. Mit diesem Lande trat Jisrael in einen neuen politischen Konnex, seitdem Schelomoh sich mit dem Könige desselben verschwägerte (3, 1.), dennoch aber nahmen die Aegypter später politische Flüchtlinge bereitwillig auf (11, 18. 40.), ja bekriegten Rechabeam mit Erfolg und plünderten den Tempel (14, 25.). Als später die assyrische Macht sich gegen Aegypten wandte, brachte es dem König Hoschea von Jisrael und seinem Reiche den Untergang, daß er sich an So, den König von Aegypten, anschließen wollte (2 K. 17, 4.). Auch in Juda war man, 12 Jahre später, gewillt, sich Aegypten in die Arme zu werfen (2 K. 18, 19.), obgleich dies von den Propheten widerrathen wurde (vgl. Jesch. 30, 2. 31, 1. u. a. O.), zur rechten Zeit wurde der assyrische König noch auf wunderbare Weise zum Rückzug gezwungen. Bei den späteren Kriegen zwischen den zwei großen Reichen zog Joschijah gegen Necho von Aegypten, verlor aber Krone und Leben; der ägyptische König setzte eigenmächtig einen andern Sohn des jüdischen Königs, als den das Volk erwählt hatte, ein und belegte das Land mit Kontributionen (23, 29 ff.). Noch der letzte König von Juda schloß ein Bündniß mit Aegypten (Jirm. 44, 30.), was seinen Untergang beschleunigte; viele Juden flohen nach Aegypten (2 K. 25, 26. vgl. Jirm. 41, 17. 42—44.), wo sie bereits eine große Anzahl Jisraeliten trafen (Sech. 10, 11.). Aegypten selbst mußte späterhin der persischen Uebermacht unterliegen und nachdem diese durch Alexander von Macedonien gebrochen wurde, gründete sich nach dem Tode desselben die Dynastie der Ptolemäer, die an 120 Jahre die Oberherrschaft über Palästina hatte und von der die Könige Ptolemäus Philopator, Philometer und Evergetes in den BB. der Makkabäer erwähnt werden. Die nach Aegypten geflohenen Juden, deren Anzahl sich unter Alexander und der ptolemäischen Herrschaft sehr vermehrt hatte, erhielten viele Freiheiten, so daß sie einen eignen Tempel zu Leontopolis, nach dem Muster des Tempels zu Jeruschalajim bauten (Joseph. Alterth. 13, 3. 2. 14, 7. 2. u. a. O.) und durch Literatur und Bildung einen großen Einfluß gewannen. — Von einem direkt verderblichen Einfluß waren die sich in Asien bildenden Weltreiche: das assyrische und später das chaldäisch-babylonische, ersteres namentlich für's Reich Jisrael, letzteres für Juda. Assyrien umfaßte nicht allein das eigentliche אשור, welches im O. an Medien, in S. an Susiana und Babylon, in W. an Mesopotamien grenzte, und in N. durch hohe Gebirge von Armenien getrennt ist (die jetzige Provinz Kurdistan), sondern selbst Mesopotamien, Medien nnd Babylonien (vgl. 2 Kön. 18, 11.). Seit der frühesten Zeit hatte sich von Babylon aus hier eine Herrschaft gebildet (vgl. 1 M. 10, 10.), die wir jetzt von so bedeutender Stärke finden, daß sie die kleineren westasiatischen Staaten verschlang und ihre Macht auch über Aegypten auszudehnen suchte. Der erste Einfall der Assyrer in Palästina war unter dem jisraelitischen König Menachem, der den König Phul mit einer bedeutenden Geldsumme abfand (2 K. 15, 19.). Aber schon unter Pekach kam Thiglath Pilesar, der Nachfolger Phul's, wieder und nahm dem Reiche Jisrael den bedeutendsten Theil der Besitzungen, das ganze Nordpalästina ab, dessen Bewohner nach Assyrien versetzt wurden (Anfang des jisraelit. Exils) 15, 29. Er war durch König Achas von Juda zur Hülfe gerufen und mit dem Tempel- und königl. Schatze zum Bundesgenossen gegen die, Juda mit Krieg überziehenden Jisraeliten und Syrer erkauft worden (16, 7.). Als das tributäre Jisrael nochmals unter Hoschea die Freiheit vom assyrischen Joche durch Allianz mit Aegypten zu erlangen strebte, machte endlich Schalmanasser dem ganzen Staate Jisrael ein Ende und ließ die Einwohner deportiren (17, 5. 18, 9.). Von nun an wandte sich aber auch die assyrische Macht gegen Juda. Der König Sancherib machte Chiskijah tributpflichtig (18, 15.). Als seine Heerschaaren dennoch vor Jeruschalajim erschienen, konnte sie nur die Hand Gottes vernichten (19, 35.). Sancherib kehrte nach seiner Hauptstadt Ninive zurück, wo er von seinem eignen Sohne im Palaste ermordet wurde. Als seinen Nachfolger nennt die h. Schrift noch Assarchadan (19, 37.). — Aus dem assyrischen Reiche entstand das babylonisch-chaldäische, wahrscheinlich durch den aus Armenien und Babylonien eingewanderten Volksstamm der Chaldäer gegründet, die nach und nach die Oberherrschaft über die anderen assyrischen, babylonischen und mesopotamischen Völkerschaften erhielten. Mit Chiskijah stand der babylonische König Berodach Baladan in gutem Vernehmen (20, 12.), allein 100 Jahre später tritt Nebuchadnezar auf (24, 1.), der, die umwohnenden Völkerschaften nach sich ziehend, den König Jojakim überfiel und das Land verheerte, unter Jojachin Jeruschalajim belagerte, den Tempel beraubte und den größten Theil des Volks nach Babylonien gefangen führte (24, 12.); nur kurze Zeit und auch der letzte König von Juda fiel, Jeruschalajim und der Tempel wurden zerstört (25, 9.). Ein Theil des gemeinen

Volkes, welcher im Lande blieb, wurde unter einen vom König ernannten Statthalter gesetzt, der gefangene Jojachin aber später vom nachfolgenden Evil=Merodach begnadigt und aus dem Kerker entlassen (25, 27.). Das Weitere vom Schicksale des babylonisch-chaldäischen Reichs werden wir in den Einl. zu späteren Büchern besprechen.

§. 4. 4) Chronologie. Ueber die Chronologie dieses ganzen Zeitraums s. Anm. zu 1 K. 6, 1. und den chronologischen Exkurs in der Schlußbemerkung zu diesem Buche.

§. 5. Titel des Buches. — Die Theilung in erstes und zweites Buch der Könige ist nicht ursprünglich, sondern wurde zuerst von den Sept. gewählt, die sie drittes und viertes Buch der Könige nannten (s. Einl. zu Schemuel), alle alten Handschriften und Versionen kennen diese Eintheilung in zwei Bücher nicht, die in den hebr. Abdrücken erst von Daniel Bomberg veranstaltet wurde. — Daß der Name hier den Inhalt des Buches bedeutet, ist klar. —

§. 6. Charakter und Tendenz des Buches. — Selbst die Liebhaber einer zerfleischenden Bibelkritik gestehen, daß in unserm Buche von Anfang an eine Einheit in Sache, Sprache und Darstellung statt findet. Der Grundgedanke des Verfassers war: eine pragmatische Uebersicht der Geschichte der hebr. Nation unter ihren Königen zu geben, mit der Tendenz, die Schicksale seines Volks von dessen eignem Verhalten, besonders gegen die göttliche Aufgabe, herzuleiten. Jisrael vergißt seine Bestimmung als Offenbarungsvolk, befleckt das Land mit heidnischen Gräueln, deshalb geht es seinem Verfall immer mehr entgegen und wird zuletzt eine Beute der Uebermacht der Heiden. Obgleich aber von diesen aus dem Lande weggeführt, geht es doch noch nicht zu Grunde, sondern wird für die Zukunft erhalten, während alle anderen Nationen, mit denen es bis dahin im Kampfe gestanden, Moabiter, Ammoniter, Aramäer und sogar das große assyrische Reich sich völlig auflösen und auch dem Alles zermalmenden Babylonier dies Schicksal bevorsteht. — Daher finden wir im Buche immer wieder erwähnt, wie das Opfern auf Höhen und der Kultus heidnischer Gottheiten selbst unter guten Königen nicht aufhörte (3, 2. 15, 14. 22, 44. 2 K. 12, 3. 14, 4. u. a. O.), daher die Hinweisung auf das Offenbarungsgesetz (2, 3. 3, 14. 6, 11 ff.), daher die Versicherung der Dauer des davidischen Hauses (11, 36. 15, 4. 2 K. 8, 19. u. s. w.), daher die Verknüpfung der Begebenheiten mit früheren Weissagungen, die das Ganze der Geschichte Jisrael's unter einem Gesichtspunkte betrachten, daher endlich die Betrachtungen und Deduktionen des Buches beim Untergang des Staates (2 K. 17, 7 ff. 24, 3. 20.). Nicht zu verkennen ist das Gepräge der historischen Wahrheit, die in der Geschichte der Propheten Elijah und Elischa nur hier und da mit der Sagengeschichte des Volks verwebt ist und die Sorgfalt in der Chronologie, die anfangs nur mit runden Zahlen, später sogar mit bestimmten Angaben rechnet. —

§. 7. Quellen und Verfasser des Buches. — Unser Buch weiset uns selbst sehr konstant auf Quellen hin: 1) auf eine Biographie Schelomoh's 11, 41. 2) auf Annalen des Reiches Juda (14, 29. 15, 7. 23. und öfter) 3) auf Annalen des Reiches Jisrael (14, 19. 16, 14. u. sehr oft). Außerdem spricht die Chronik von Reden Schemajah's des Propheten und Jddo's des Sehers, welche als Quellen der Geschichte Rechabeam's und Abijam's dienten (2 Chron. 12, 16. 13, 22.), von einem Midrasch Sepher Melachim, von den Schriften Jeschajah's als Quellen der Geschichte Usijah's (24, 22. 26, 22.) und für Menascheh von den Reden Chosai's (33, 19.). Alles dies giebt zur Genüge zu erkennen, daß der Verfasser nach solchen ausführlichen und speziellen Quellen gearbeitet hat, wie dies schon Abarbanel zugiebt. Noch mehr sprechen dafür einzelne Rückweisungen. Hier finden wir Stellen, welche nothwendig das noch bestehende Reich voraussetzen (z. B. 1 K. 8, 8. 12, 19.), dagegen wieder andere, welche die Zerstörung Jeruschalajim's und das Exil voraussetzen (4, 24. 8, 34. 9, 7.). Es läßt sich dies nicht anders erklären, als daß der Verf. jene Rückweisungen aus seiner Quelle buchstäblich aufgenommen, diese selbst hinzugefügt oder in Quellen späterer Zeit vorgefunden hat. So viel ist aber gewiß, daß das Buch erst im Exil abgefaßt sein kann. Wer der Verfasser gewesen, ist ganz unbestimmt; für die talmudische Ansicht, daß es Jirmijah gewesen, spricht nichts, vielmehr der Umstand dagegen, daß gerade die Geschichte seiner Zeit oberflächlich behandelt ist.

מ ל כ י ם א

Regum I.

Erstes Buch der Könige.

א (א) ס וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד זָקֵן בָּא בַּיָּמִים
וַיְכַסֻּהוּ בַּבְּגָדִים וְלֹא יִחַם לוֹ׃
(ב) וַיֹּאמְרוּ לוֹ עֲבָדָיו יְבַקְשׁוּ לַאדֹנִי
הַמֶּלֶךְ נַעֲרָה בְתוּלָה וְעָמְדָה לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ

הפטרת חיי שרה v. 1. בנ"א יָחָם ibid.

I. David wird alt und Schelomoh zum Nachfolger ernannt.

1. 1. Der König David aber war alt, in die Jahre gekommen, und man bedeckte ihn mit Gewändern, aber es wurde ihm nicht warm. 2. Da sprachen zu ihm seine Diener: Man suche meinem Herrn, dem König, eine Dirne, eine Jungfrau, daß

1. I. **Regiernngsgeschichte des dritten jisraelitischen Königs: Schelomoh.** 1) Antritt der Regierung während der letzten Lebenszeit David's. — Alter und Schwäche beugen David nieder; dies benutzt Adonijah, sein vierter, aber jetzt ältester Sohn, und in Verbindung mit Joab und dem Priester Ebjathar versucht er, die Regierung an sich zu reißen und sich die Thronfolge zu sichern, die früher schon dem Sohne der Bathscheba, Schelomoh, vom Könige zugeschworen war. David wird durch Bathscheba und den Propheten Nathan von Adonijah's Umtrieben unterrichtet und läßt sofort Schelomoh feierlich salben, als König ausrufen und vom Volke huldigen. Adonijah flüchtet und wird von Schelomoh begnadigt. — Es geht hieraus hervor, daß das Recht David's, seinen Nachfolger zu ernennen, von seinen Unterthanen anerkannt war. Man braucht dabei nicht mit Michaelis zu denken, das sich David dies Recht in dem Vertrage, den er bei seiner Thronbesteigung mit dem Volke abschloß, präservirt hatte, vielmehr bedurfte dies gar keiner Festsetzung, da es durch den allgemeinen Gebrauch sanktionirt war, wie denn schon Jakob seinem ältesten Sohn das Recht der Primogenitur nahm. Auch dem Könige wird die Macht verliehen, die Thronfolge zu reguliren, wie dem Familienvater, das Erbrecht seiner Söhne zu bestimmen, und war das Recht des ältesten Sohnes im Allgemeinen wohl anerkannt, so war doch immer noch dem Vater das Recht vorbehalten, ihm einen jüngern Sohn vorzuziehen. — Auch jetzt noch besitzen orientalische Könige diese Macht, wie z. B. der letzte König von Persien seinen zweiten Sohn dem ältesten vorzog; auch jetzt giebt dies zu Bürgerkriegen Anlaß, wenn der Uebergangene das Primogeniturrecht mit dem Schwerte geltend machen will. David handelte hier unter dem Einfluß des göttlichen Willens, der ihn vom Propheten mitgetheilt war (vgl. 1 Chron. 22, 9.). — David wurde 70 Jahre alt (2 Schem. 5, 4.), ein Alter, welches keineswegs eine solche Schwäche, wie sie hier geschildert wird, nothwendig mit sich führt; diese war daher krankhafter Natur, was bei den Strapazen und Leiden, welche der König während seines unruhigen Lebens erlitten, nicht zu verwundern ist (Abarbanel); die Anführung des Midrasch, daß David den Fieberfrost vom Anblick des Engels über Jeruschalajim (2 Sch. 24, 6.) bekommen und behalten hätte, beruht daher auf — Agada. — 2. סכנת erklärt Raschi mit מחממת Erwärmende, und bezieht sich auf Kohel. 10, 9., wo aber נסכן nach chald. Sprachgebrauch „gefährdet sein" bedeutet (periclitari), daher richtiger Rdak von סכן nützen, pflegen, abwarten (Ijob 15, 3. 36, 3.), wie denn Abischag V. 15.

sie stehe vor dem König und seine Pflegerin sei; und sie ruhe an deinem Busen, daß es warm werde meinem Herrn, dem König. 3. Und man suchte eine schöne Dirne im ganzen Gebiete Jisrael's, und fand Abischag, die Schunammitin, und brachte sie dem Könige. 4. Die Dirne aber war außerordentlich schön und sie ward dem König Pflegerin und bediente ihn; aber der König erkannte sie nicht. 5. Adonijah aber, der Sohn der Chaggith, überhob sich, sprechend: Ich will König werden! und er schaffte sich Wagen und Reiter an und funfzig Mann, die vor ihm her liefen. 6. Und sein Vater hatte ihn nie betrübt in seinem Leben, daß er sagte: Warum thuest du also? Und auch er war sehr schön von Gestalt, und war er nach Abschalom geboren. 7. Und er hatte Besprechungen mit Joab, dem Sohne Zerujah's, und mit Ebjathar, dem Priester, und sie halfen Adonijah nach. 8. Aber der Priester Zadok und Benajahu, der Sohn Jehojada's, und Nathan, der Prophet, und Schimei und Rei und die Helden David's waren nicht mit Adonijahu. 9. Und Adonijahu schlachtete Schafe und Rinder und Mastkälber beim Steine Socheleth, der neben En-Rogel, und lud alle seine Brüder, die Söhne des Königs, und alle Männer Jehudah's, die Diener des Königs. 10. Doch Nathan, den Propheten, und Benajahu und die Helden und Schelomoh, seinen Bruder, lud er nicht. 11. Da sprach Nathan zur Bathscheba, der Mutter Schelomoh's, also: Hast du nicht gehört, daß Adonijahu, der Sohn Chaggith's, König geworden und unser Herr David weiß es nicht? 12. Und nun komm', ich möchte dir einen Rath geben, daß du deine Seele rettest und die Seele deines Sohnes Schelomoh. 13. Gehe und tritt hinein zum König David und sprich zu ihm: Hast du nicht mein Herr, o König, geschworen deiner Magd, sprechend: Nur

וּתְהִי־לוֹ סֹכֶנֶת וְשָׁכְבָה בְחֵיקֶךָ וְחַם
לַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (ג) וַיְבַקְשׁוּ נַעֲרָה יָפָה
בְּכֹל גְּבוּל יִשְׂרָאֵל וַיִּמְצְאוּ אֶת־אֲבִישַׁג
הַשּׁוּנַמִּית וַיָּבִאוּ אֹתָהּ לַמֶּלֶךְ׃ (ד)
וְהַנַּעֲרָה יָפָה עַד־מְאֹד וַתְּהִי לַמֶּלֶךְ
סֹכֶנֶת וַתְּשָׁרְתֵהוּ וְהַמֶּלֶךְ לֹא יְדָעָהּ׃
(ה) וַאֲדֹנִיָּה בֶן־חַגִּית מִתְנַשֵּׂא לֵאמֹר
אֲנִי אֶמְלֹךְ וַיַּעַשׂ לוֹ רֶכֶב וּפָרָשִׁים
וַחֲמִשִּׁים אִישׁ רָצִים לְפָנָיו׃ (ו) וְלֹא־
עֲצָבוֹ אָבִיו מִיָּמָיו לֵאמֹר מַדּוּעַ כָּכָה
עָשִׂיתָ וְגַם־הוּא טוֹב־תֹּאַר מְאֹד וְאֹתוֹ
יָלְדָה אַחֲרֵי אַבְשָׁלוֹם׃ (ז) וַיִּהְיוּ דְבָרָיו
עִם יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה וְעִם אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן
וַיַּעְזְרוּ אַחֲרֵי אֲדֹנִיָּה׃ (ח) וְצָדוֹק הַכֹּהֵן
וּבְנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע וְנָתָן הַנָּבִיא וְשִׁמְעִי
וְרֵעִי וְהַגִּבּוֹרִים אֲשֶׁר לְדָוִד לֹא הָיוּ עִם־
אֲדֹנִיָּהוּ׃ (ט) וַיִּזְבַּח אֲדֹנִיָּהוּ צֹאן וּבָקָר
וּמְרִיא עִם אֶבֶן הַזֹּחֶלֶת אֲשֶׁר־אֵצֶל עֵין
רֹגֵל וַיִּקְרָא אֶת־כָּל־אֶחָיו בְּנֵי הַמֶּלֶךְ
וּלְכָל־אַנְשֵׁי יְהוּדָה עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ׃ (י)
וְאֶת־נָתָן הַנָּבִיא וּבְנָיָהוּ וְאֶת־הַגִּבּוֹרִים
וְאֶת־שְׁלֹמֹה אָחִיו לֹא קָרָא׃ (יא) וַיֹּאמֶר
נָתָן אֶל־בַּת־שֶׁבַע אֵם־שְׁלֹמֹה לֵאמֹר
הֲלוֹא שָׁמַעַתְּ כִּי מָלַךְ אֲדֹנִיָּהוּ בֶן־חַגִּית
וַאדֹנֵינוּ דָוִד לֹא יָדָע׃ (יב) וְעַתָּה לְכִי
אִיעָצֵךְ נָא עֵצָה וּמַלְּטִי אֶת־נַפְשֵׁךְ וְאֶת־
נֶפֶשׁ בְּנֵךְ שְׁלֹמֹה׃ (יג) לְכִי וּבֹאִי אֶל־
הַמֶּלֶךְ דָּוִד וְאָמַרְתְּ אֵלָיו הֲלֹא־אַתָּה

משרת genannt wird. Targ. קריבא amica. — 3. Schunem Josch. 19, 18. — 6. ואתו ילדה sc. אמו, denn Adonijah war von einer andern Mutter, als Abschalom, jener der Sohn der Chaggith, dieser der Maachah (2 Sch. 15, 1.). — 9. Den א׳ הוחלת giebt Targ. א׳ סבותא ein Stein, von welchem man weit umher sehen konnte; eben so ungewiß ist

Schelomoh, dein Sohn, soll nach mir König
sein und er, er soll auf meinem Throne sitzen?
und warum ist Adonijahu König geworden? 14.
Siehe, indem du noch mit dem König daselbst
redest, so werde ich nach dir kommen und deine
Worte bestätigen. 15. Und Bathscheba ging
hinein zum König in's Gemach; der König aber
war sehr alt und Abischag, die Schunammitin, be-
diente den König. 16. Und Bathscheba neigete
sich und beugte sich vor dem König, und der
König sprach: Was ist dir? 17. Da sprach sie
zu ihm: Mein Herr, du hast geschworen beim
Ewigen, deinem Gotte, deiner Magd: nur
Schelomoh, dein Sohn, soll König sein nach
mir und er, er soll auf meinem Throne sitzen.
18. Und nun, siehe, Adonijah ist König gewor-
den, und mein Herr, o König, du weißt es jetzt
nicht. 19. Und er schlachtete Rinder und Mast-
kälber und Schafe in Menge und lud alle
Söhne des Königs und Ebjathar, den Priester,
und Joab, den Heeresfürsten; doch Schelomoh,
deinen Knecht, hat er nicht geladen. 20. Doch
auf dich, mein Herr, o König, sind die Augen
des ganzen Jisrael gerichtet, ihnen zu sagen,
wer auf dem Throne meines Herrn, des Kö-
nigs, nach ihm sitzen soll. 21. Und es wird
geschehen, wenn mein Herr, der König, bei sei-
nen Vätern ruht, so werde ich und mein Sohn
Schelomoh Sünder sein. 22. Und siehe, sie
redete noch mit dem Könige, da kam Nathan,
der Prophet. 23. Und man sagte dem Könige,
sprechend: Siehe, Nathan, der Prophet! Und als
er kam vor den König, so beugete er sich vor dem
Könige mit seinem Angesicht zur Erde. 24. Und
Nathan sprach: Mein Herr, o König, hast du
gesagt: Adonijahu soll nach mir König sein und
er, er soll auf meinem Throne sitzen? 25. Denn

אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲמָתְךָ לֵאמֹר
כִּי־שְׁלֹמֹה בְנֵךְ יִמְלֹךְ אַחֲרַי וְהוּא יֵשֵׁב
עַל־כִּסְאִי וּמַדּוּעַ מָלַךְ אֲדֹנִיָהוּ׃ (יד)
הִנֵּה עוֹדָךְ מְדַבֶּרֶת שָׁם עִם־הַמֶּלֶךְ וַאֲנִי
אָבוֹא אַחֲרַיִךְ וּמִלֵּאתִי אֶת־דְּבָרָיִךְ׃ (טו)
וַתָּבֹא בַת־שֶׁבַע אֶל־הַמֶּלֶךְ הַחַדְרָה
וְהַמֶּלֶךְ זָקֵן מְאֹד וַאֲבִישַׁג הַשּׁוּנַמִּית
מְשָׁרַת אֶת־הַמֶּלֶךְ׃ (טז) וַתִּקֹּד בַּת־
שֶׁבַע וַתִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ
מַה־לָּךְ׃ (יז) וַתֹּאמֶר לוֹ אֲדֹנִי אַתָּה
נִשְׁבַּעְתָּ בַּיהוָה אֱלֹהֶיךָ לַאֲמָתֶךָ כִּי־
שְׁלֹמֹה בְנֵךְ יִמְלֹךְ אַחֲרָי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־
כִּסְאִי׃ (יח) וְעַתָּה הִנֵּה אֲדֹנִיָּה מָלָךְ
וְעַתָּה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ לֹא יָדָעְתָּ׃ (יט) וַיִּזְבַּח
שׁוֹר וּמְרִיא־וְצֹאן לָרֹב וַיִּקְרָא לְכָל־בְּנֵי
הַמֶּלֶךְ וּלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן וּלְיֹאָב שַׂר הַצָּבָא
וְלִשְׁלֹמֹה עַבְדְּךָ לֹא קָרָא׃ (כ) וְאַתָּה
אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ עֵינֵי כָל־יִשְׂרָאֵל עָלֶיךָ
לְהַגִּיד לָהֶם מִי יֵשֵׁב עַל־כִּסֵּא אֲדֹנִי־
הַמֶּלֶךְ אַחֲרָיו׃ (כא) וְהָיָה כִּשְׁכַב אֲדֹנִי־
הַמֶּלֶךְ עִם־אֲבֹתָיו וְהָיִיתִי אֲנִי וּבְנִי שְׁלֹמֹה
חַטָּאִים׃ (כב) וְהִנֵּה עוֹדֶנָּה מְדַבֶּרֶת עִם־
הַמֶּלֶךְ וְנָתָן הַנָּבִיא בָּא׃ (כג) וַיַּגִּידוּ
לַמֶּלֶךְ לֵאמֹר הִנֵּה נָתָן הַנָּבִיא וַיָּבֹא לִפְנֵי
הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ עַל־אַפָּיו אָרְצָה׃
(כד) וַיֹּאמֶר נָתָן אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אַתָּה אָמַרְתָּ
אֲדֹנִיָּהוּ יִמְלֹךְ אַחֲרָי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־כִּסְאִי׃
(כה) כִּי ׀ יָרַד הַיּוֹם וַיִּזְבַּח שׁוֹר וּמְרִיא־

die Ableitung von זחל kriechen, weil das Wasser ihn umspülte (Michl. J.), oder weil die Jünglinge ihn bei ihren Spielen fortzuwälzen pflegten (Raschi). — En=Rogel s. Josch. 15, 7. — 18. Anstatt ועתה haben einige codd. (auch Abarb. liest so) ואתה, Sept. καὶ σύ; es ist aber nicht durchaus nöthig, hier von der Masorah abzuweichen. — 21. חטאים nach

צאן לרב ויקרא לכל־בני המלך ולשרי
הצבא ולאביתר הכהן והנם אכלים
ושתים לפניו ויאמרו יחי המלך אדניהו:
(כו) ולי אני־עבדך ולצדק הכהן ולבניהו
בן־יהוידע ולשלמה עבדך לא קרא:
(כז) אם מאת אדני המלך נהיה הדבר
הזה ולא הודעת את־עבדיך מי ישב
על־כסא אדני־המלך אחריו: (כח) ויען
המלך דוד ויאמר קראו־לי לבת־שבע
ותבא לפני המלך ותעמד לפני המלך:
(כט) וישבע המלך ויאמר חי־יהוה
אשר־פדה את־נפשי מכל־צרה: (ל)
כי כאשר נשבעתי לך ביהוה אלהי
ישראל לאמר כי־שלמה בנך ימלך
אחרי והוא ישב על־כסאי תחתי כי כן
אעשה היום הזה: (לא) ותקד בת־שבע
אפים ארץ ותשתחו למלך ותאמר
יחי אדני המלך דוד לעלם: ○
(לב) ויאמר ׀ המלך דוד קראו־לי
לצדוק הכהן ולנתן הנביא ולבניהו בן־
יהוידע ויבאו לפני המלך: (לג) ויאמר
המלך להם קחו עמכם את־עבדי
אדניכם והרכבתם את־שלמה בני על־
הפרדה אשר־לי והורדתם אתו אל־גחון:

er ist heute hinabgegangen und hat Rinder und Mastkälber und Schafe geschlachtet in Menge, und lud alle Söhne des Königs und die Heeresfürsten und Ebjathar, den Priester, und siehe, sie essen und trinken vor ihm und sprechen: es lebe der König Adonijahu.
26. Doch mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benajahu, Sohn Jehojada's, und Schelomoh, deinen Knecht, hat er nicht geladen.
27. Wenn von Seiten meines Herrn, des Königs, diese Sache geschieht, solltest du nicht deinen Knecht benachrichtigt haben, wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?
28. Da antwortete der König David und sprach: Rufet mir die Bathscheba! Und sie kam vor den König und trat vor den König.
29. Und der König schwur und sprach: Beim Leben des Ewigen, der meine Seele erlöset hat aus allem Drangsal!
30. Daß, wie ich dir geschworen beim Ewigen, dem Gotte Jisrael's, sprechend: nur Schelomoh, dein Sohn, soll König sein nach mir und er, er soll auf meinem Throne sitzen an meiner Statt, daß also ich thun werde an diesem Tage!
31. Da neigete sich Bathscheba mit dem Antlitz zur Erde und beugete sich vor dem König und sprach: Es lebe mein Herr, der König David, immerdar!
32. Und der König David sprach: Rufet mir Zadok, den Priester, und Nathan, den Propheten, und Benajahu, den Sohn Jehojada's! Und sie kamen vor den König.
33. Und der König sprach zu ihnen: Nehmet mit euch die Diener eures Herrn und setzet Schelomoh, meinen Sohn, auf mein Maulthier und führet ihn hinab nach Gichon.

עבדך קרי v. 27. עד כאן v. 31. אל ק׳ v. 33.

Raschi: חסרים ומנועים מן הגדול׳ Verlust erleidend, mit Hinweisung auf Richt. 20, 17.; indeß ist diese Bedeutung sehr weit hergeholt. Nach dem Tode David's hätte Adonijah wahrscheinlich Bathscheba und ihren Sohn als Sünder und Frevler behandelt, weil sie nach der k. Würde strebten, daher auch Nathan die Batscheba darauf aufmerksam macht, daß sie durch Befolgung seines Rathes ihr und ihres Söhnes Leben retten würde (V. 12.). — 33. Ueber Maulesel s. 2 Schem. 13, 29. — Die Quelle Gichon wird, nach dem Vorgang des Targ., von den Meisten mit der Quelle Schiloah (s. Jesch. 8, 6.) in NW. der Stadt identifizirt und noch nennt die Tradition den Höhenzug und die Schlucht in W. der Stadt: Berg und Thal Gichon. Da die Parthei Adonijah's ihr Fest bei En=Rogel, östlich von Jeruschalajim, feierte, so ward die Salbung Sch.'s mit aller der Feierlichkeit, welche die königl. Sanktion verlieh, westlich von der Stadt ange=

34. Und es salbe ihn daselbst Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, zum Könige über Jisrael; dann stoßet in die Posaune und sprechet: Es lebe der König Schelomoh!
35. Und ziehet herauf hinter ihm her, und er komme und sitze auf meinem Throne und sei König an meiner Statt, und ihn verordne ich, Fürst zu sein über Jisrael und über Jehudah.
36. Da antwortete Benajahu, der Sohn Jehojada's, dem Könige und sprach: Amen! So spreche der Ewige, der Gott meines Herrn, des Königs!
37. So wie der Ewige war mit meinem Herrn, dem Könige, so sei er mit Schelomoh, und erhöhe dessen Thron über den Thron meines Herrn, des Königs David.
38. Nun ging hinab Zadok, der Priester, mit Nathan,

(לד) וּמָשַׁח אֹתוֹ שָׁם צָדוֹק הַכֹּהֵן וְנָתָן
הַנָּבִיא לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וּתְקַעְתֶּם
בַּשּׁוֹפָר וַאֲמַרְתֶּם יְחִי הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה׃
(לה) וַעֲלִיתֶם אַחֲרָיו וּבָא וְיָשַׁב עַל־כִּסְאִי
וְהוּא יִמְלֹךְ תַּחְתָּי וְאֹתוֹ צִוִּיתִי לִהְיוֹת
נָגִיד עַל־יִשְׂרָאֵל וְעַל־יְהוּדָה׃ (לו) וַיַּעַן
בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר ׀
אָמֵן כֵּן יֹאמַר יְהוָה אֱלֹהֵי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃
(לז) כַּאֲשֶׁר הָיָה יְהוָה עִם־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ
כֵּן יְהִי עִם־שְׁלֹמֹה וִיגַדֵּל אֶת־כִּסְאוֹ
מִכִּסֵּא אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ דָּוִד׃ (לח) וַיֵּרֶד

יהיה קרי v. 37.



Maulesel.

ordnet. — 35. Die alte und neue Geschichte des Orients bietet mehrere Beispiele dar, wo Könige bei ihrer Lebzeit z. B. vor einem Kriege oder im Alter, ihre Nachfolger krönen und öffentlich anerkennen ließen. —

dem Propheten, und Benajahu, Sohne Jehojada's, und den Crethi und Plethi, und sie setzten Schelomoh auf das Maulthier des Königs David und führten ihn nach Gichon. 39. Und Zadok, der Priester, nahm das Oel-Horn aus dem Zelte und salbte Schelomoh, und sie stießen in die Posaune, und das ganze Volk sprach: Es lebe der König Schelomoh! 40. Und das ganze Volk zog herauf hinter ihm her, und das Volk flötete mit Flöten und freute sich in großer Freude, daß die Erde zu reißen schien vor ihrem Geschrei. 41. Und Adonijahu hörte es und all die Geladenen, welche bei ihm, und sie hatten eben zu speisen aufgehört, da hörte Joab den Schall der Posaune und sprach: Warum ist Lärmgeschrei in der Stadt? 42. Noch redete er, siehe, da trat Jonathan ein, der Sohn Ebjathar's, des Priesters, und Adonijahu sprach: Komm, denn du bist ein wackerer Mann und wirst gute Botschaft bringen. 43. Doch Jonathan antwortete und sprach zu Adonijahu: Leider nicht! Unser Herr, der König David, hat Schelomoh zum König gemacht. 44. Und der König hat mit ihm gesandt Zadok, den Priester, und Nathan, den Propheten, und Benajahu, den Sohn Jehojada's, und die Crethi und Plethi, und sie setzten ihn auf's Maulthier des Königs; 45. und es haben ihn zum König gesalbt Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, in Gichon und sind von da hinaufgezogen jubelnd, und die Stadt ist in Bewegung; das ist das Geschrei, welches ihr gehört habet. 46. Und bereits hat sich Schelomoh auf den Königsthron gesetzt; 47. und sind auch gekommen die Diener des Königs, Glück zu wünschen unserm Herrn, dem König David, sprechend: es mache Gott den Namen Schelomoh's berühmter als deinen Namen und erhöhe seinen Thron über deinen Thron! und der König

צָדוֹק הַכֹּהֵן וְנָתָן הַנָּבִיא וּבְנָיָהוּ בֶּן־
יְהוֹיָדָע וְהַכְּרֵתִי וְהַפְּלֵתִי וַיַּרְכִּבוּ אֶת־
שְׁלֹמֹה עַל־פִּרְדַּת הַמֶּלֶךְ דָּוִד וַיֹּלִכוּ אֹתוֹ
עַל־גִּחוֹן׃ (לט) וַיִּקַּח צָדוֹק הַכֹּהֵן אֶת־
קֶרֶן הַשֶּׁמֶן מִן־הָאֹהֶל וַיִּמְשַׁח אֶת־
שְׁלֹמֹה וַיִּתְקְעוּ בַּשּׁוֹפָר וַיֹּאמְרוּ כָּל־
הָעָם יְחִי הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה׃ (מ) וַיַּעֲלוּ כָל־
הָעָם אַחֲרָיו וְהָעָם מְחַלְּלִים בַּחֲלִלִים
וּשְׂמֵחִים שִׂמְחָה גְדוֹלָה וַתִּבָּקַע הָאָרֶץ
בְּקוֹלָם׃ (מא) וַיִּשְׁמַע אֲדֹנִיָּהוּ וְכָל־
הַקְּרֻאִים אֲשֶׁר אִתּוֹ וְהֵם כִּלּוּ לֶאֱכֹל
וַיִּשְׁמַע יוֹאָב אֶת־קוֹל הַשּׁוֹפָר וַיֹּאמֶר
מַדּוּעַ קוֹל־הַקִּרְיָה הוֹמָה׃ (מב) עוֹדֶנּוּ
מְדַבֵּר וְהִנֵּה יוֹנָתָן בֶּן־אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן בָּא
וַיֹּאמֶר אֲדֹנִיָּהוּ בֹּא כִּי אִישׁ חַיִל אַתָּה
וְטוֹב תְּבַשֵּׂר׃ (מג) וַיַּעַן יוֹנָתָן וַיֹּאמֶר
לַאֲדֹנִיָּהוּ אֲבָל אֲדֹנֵינוּ הַמֶּלֶךְ־דָּוִד הִמְלִיךְ
אֶת־שְׁלֹמֹה׃ (מד) וַיִּשְׁלַח אִתּוֹ־הַמֶּלֶךְ
אֶת־צָדוֹק הַכֹּהֵן וְאֶת־נָתָן הַנָּבִיא וּבְנָיָהוּ
בֶּן־יְהוֹיָדָע וְהַכְּרֵתִי וְהַפְּלֵתִי וַיַּרְכִּבוּ
אֹתוֹ עַל פִּרְדַּת הַמֶּלֶךְ׃ (מה) וַיִּמְשְׁחוּ
אֹתוֹ צָדוֹק הַכֹּהֵן וְנָתָן הַנָּבִיא לְמֶלֶךְ
בְּגִחוֹן וַיַּעֲלוּ מִשָּׁם שְׂמֵחִים וַתֵּהֹם הַקִּרְיָה
הוּא הַקּוֹל אֲשֶׁר שְׁמַעְתֶּם׃ (מו) וְגַם יָשַׁב
שְׁלֹמֹה עַל כִּסֵּא הַמְּלוּכָה׃ (מז) וְגַם־
בָּאוּ עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ לְבָרֵךְ אֶת־אֲדֹנֵינוּ
הַמֶּלֶךְ דָּוִד לֵאמֹר יֵיטֵב אֱלֹהֶיךָ אֶת־
שֵׁם שְׁלֹמֹה מִשְּׁמֶךָ וִיגַדֵּל אֶת־כִּסְאוֹ
מִכִּסְאֶךָ וַיִּשְׁתַּחוּ הַמֶּלֶךְ עַל־הַמִּשְׁכָּב׃

v. 47. אלהים ק׳

(מח) וגם-ככה אמר המלך ברוך יהוה
אלהי ישראל אשר נתן היום ישב על-
כסאי ועיני ראות: (מט) ויחרדו ויקמו
כל-הקראים אשר לאדניהו וילכו איש
לדרכו: (נ) ואדניהו ירא מפני שלמה
ויקם וילך ויחזק בקרנות המזבח:
(נא) ויגד לשלמה לאמר הנה אדניהו
ירא את-המלך שלמה והנה אחז
בקרנות המזבח לאמר ישבע-לי כיום
המלך שלמה אם-ימית את-עבדו
בחרב: (נב) ויאמר שלמה אם יהיה
לבן-חיל לא-יפל משערתו ארצה ואם-
רעה תמצא-בו ומת: (נג) וישלח המלך
שלמה וירדהו מעל המזבח ויבא
וישתחו למלך שלמה ויאמר-לו שלמה
לך לביתך:

ב (א) ויקרבו ימי-דוד למות ויצו
את-שלמה בנו לאמר: (ב) אנכי הלך
בדרך כל-הארץ וחזקת והיית לאיש:
(ג) ושמרת את-משמרת ׀ יהוה אלהיך
ללכת בדרכיו לשמר חקתיו מצותיו
ומשפטיו ועדותיו ככתוב בתורת משה
למען תשכיל את כל-אשר תעשה ואת

הפטרת ויחי יעקב v. 1.

beugete sich auf dem Lager; 48. und auch also sprach der König: Gepriesen sei der Ewige, der Gott Jisrael's, der heute mir einen Thronfolger gegeben, und meine Augen sehen's! 49. Da erschraken und standen auf alle die Geladenen, die bei Adonijahu waren, und Jeder ging seines Weges. 50. Adonijahu aber fürchtete sich vor Schelomoh, und machte sich auf, und ging hin und erfaßte die Hörner des Altars. 51. Und es ward Schelomoh berichtet, also: Siehe, Adonijahu fürchtet den König Schelomoh, und siehe, er hat ergriffen die Hörner des Altars, sprechend: es schwöre mir alsbald der König Schelomoh, daß er seinen Diener nicht mit dem Schwerte tödten will. 52. Da sprach Schelomoh: Wenn er ein redlicher Mann werden will, soll kein Haar von ihm zur Erde fallen, wird aber Böses an ihm befunden, so soll er sterben. 53. Und der König Schelomoh sandte, daß man ihn vom Altar herabholte, und er kam und beugete sich vor dem König Schelomoh, und Schelomoh sprach zu ihm: Gehe nach deinem Hause!

II. David's letzter Wille und Tod. — Schelomoh's strenge Gerechtigkeit. —

2. 1. Als die Tage David's zum Sterben naheten, da gebot er Schelomoh, seinem Sohne, sprechend: 2. Ich gehe den Weg alles Irdischen, du aber sei fest und werde ein Mann! 3. Und beobachte das Gebot des Ewigen, deines Gottes, zu wandeln in seinen Wegen, zu beobachten seine Gesetze, seine Gebote und seine Rechte und seine Verordnungen, wie geschrieben ist in der Lehre

2. 1. 2) David's Tod. Erste Schritte Schelomoh's zur Befestigung seiner Herrschaft. — Vor seinem Tode empfiehlt D. seinem Sohne die Befolgung der göttlichen Lehre und Gesetze, warnt ihn vor mehreren Personen, deren böse Gesinnung er in seinem Leben kennen gelernt und übergiebt sie der künftigen Bestrafung des neuen Königs. (Ueber die letzten Tage David's vgl. noch den Bericht 1 Chron. K. 23. K. 29. u. Anm. das.) Schelomoh, von einer neuen Verschwörung Adonijah's in Kenntniß gesetzt, läßt diesen so wie Joab hinrichten, setzt den Priester Ebjathar ab und bestraft auch Schimei mit dem Tode. — 3. Den folgenden Worten werden von den Rabbinen spezielle Bedeutungen untergelegt: משמרת ה׳ die Wege Gottes, die er selbst beobachtet, und denen der Mensch nachzugehen hat, להלך אחר מדותיו של הק״בה Sota 14, 1. (mit Bezug auf 5 M. 13, 4.), also z. B. barmherzig sein, wie er u. s. w. חקות diejenigen Gesetze in Verhältniß des Menschen zu Gott, deren Grund nicht angegeben ist, מצות, deren Grund angegeben ist; משפטים Rechte zwischen Mensch

כל־אשר תפנה שם׃ (ד) למען יקים
יהוה את־דברו אשר דבר עלי לאמר
אם־ישמרו בניך את־דרכם ללכת לפני
באמת בכל־לבבם ובכל־נפשם לאמר
לא־יכרת לך איש מעל כסא ישראל׃
(ה) וגם אתה ידעת את אשר־עשה לי
יואב בן־צרויה אשר עשה לשני־שרי
צבאות ישראל לאבנר בן־נר ולעמשא
בן־יתר ויהרגם וישם דמי־מלחמה
בשלם ויתן דמי מלחמה בחגרתו אשר
במתניו ובנעלו אשר ברגליו׃ (ו) ועשית
כחכמתך ולא־תורד שיבתו בשלם
שאל׃ (ז) ולבני ברזלי הגלעדי
תעשה־חסד והיו באכלי שלחנך כי־כן
קרבו אלי בברחי מפני אבשלום אחיך׃

Moscheh's, auf daß du glücklich seiest in Allem,
was du thuest, und überall, wohin du dich wendest;
4. damit der Ewige sein Wort erfülle, welches
er zu mir geredet, sprechend: wenn deine Söhne
ihre Wege wahren, vor mir zu wandeln in Treue,
mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele,
soll es, fürwahr! dir nicht an einem Manne fehlen
auf dem Throne Jisrael's. 5. Auch weißt du wohl,
was mir Joab, Sohn Zerujah's, gethan, was er
gethan den zwei Heeresfürsten Jisrael's, Abner,
dem Sohne Ner's, und Amasa, dem Sohne Jether's, daß er sie ermordete und Kriegsblut vergoß im Frieden und Kriegsblut brachte an seinen
Gürtel, der an seinen Lenden, und an seine Schuhe,
die an seinen Füßen. 6. So handle nach deiner
Weisheit, und laß sein graues Haar nicht in Frieden hinabfahren in die Gruft. 7. Doch den Söhnen Barsillai's, des Gileadi, thue Liebes, daß
sie seien unter denen, die an deinem Tische essen,
denn also naheten sie mir, als ich floh vor Ab-

und Mensch, עדות Gebote, die in einem historischen Faktum begründet sind, wie die Feste ff. — תשכיל hat nach Abarb. hier die Bedeutung von „weise handeln," welches das Resultat von der Befolgung der Thorah sei, indeß steht es an den meisten Stellen dieser Art für הצליח (Josch. 1, 7. 16, 5.). — 4. לאמר wird vor dem Hauptinhalt der Worte Gottes wiederholt, weil sonst die Worte der direkten Rede zu sehr angehäuft würden. — 5. Vgl. 2 Schem. 3, 17. 20, 10. — Einige Komment. glauben unter אשר עשה לי eine besondere Handlung verstanden, die David allein (לי) anging, namentlich die Erschlagung Abschalom's (2 Sch. 18, 14.), Ralbag, der Midr. Thanchum. gar, daß Joab den Uriasbrief Anderen gewiesen! Richtiger Joseph Kimchi, der es auf die im Folgenden angeführten Thaten gegen Abner und Amasa bezieht, so daß das zweite אשר עשה die nähere Auseinandersetzung des vorhergehenden אשר עשה לי ist. — וישם וגו׳ er vergoß Kriegsblut in Frieden, d. h. er fiel sie an, als ständen sie in offenem Kriege ihm gegenüber, obgleich Friede zwischen ihm und ihnen war. — Mit diesem Blute befleckte er seinen Gurt und seinen Schuh d. h. er scheuete sich nicht, sich öffentlich damit zu zeigen und sich einer solchen That zu rühmen. — 6. Einige Erklärer (z. B. Raschi אל תניחהו למות מיתת עצמו וליפול בגהינם) supponiren, daß D. deshalb dem Sch. den Rath giebt, Joab keines natürlichen Todes sterben zu lassen, damit derselbe durch die Strafe seine Mordthat büße und nicht dem ewigen Richter anheimfalle; Abarbanel hingegen sieht in dem Rathe nur eine Empfehlung von Vorsicht im Umgang mit Joab, sich nicht seinen Rathschlägen zu überlassen (ועשית כחכמתך), seinen Uebermuth ferner nicht zu dulden und ihm nicht ungestraft allen freien Willen zu lassen. Ebenso sollte er sich von Schimei fern halten, der zwar jetzt es mit ihm hielte (והנה עמך), sich aber schon früher des Vertrauens unwürdig gezeigt hätte. Indeß, wenn von der einen Seite es auch richtig ist, daß Joab, der Meuchelmörder zweier bedeutender Personen und wider Befehl David's schonungslose Todschläger des Prinzen Abschalom, bei vielen Gelegenheiten seinen Ungestüm und seine Roheit verrieth, daß David seit dem Anfang seiner Regierung die Macht und den Einfluß dieses Soldaten mit Widerwillen ertrug, daß erst seine neuliche Verbindung mit Adonijah wohl Anlaß geben konnte, dem neuen Regenten ein wachsames Auge auf ihn zu empfehlen und daß er also nach Gesetz und Gerechtigkeit das Leben vielfach verwirkt hatte, so ist doch nicht zu leugnen, daß in den Worten des greisen und kränkelnden David eine Härte und nur durch den Geist jener Zeit zu entschuldigende Erbittrung liegen, die seinem frühern jugendlichen Charakter widersprechen, und daß ihnen die Bedeutung einer blutigen Rache nicht abgesprochen werden kann, wie sich dies noch deutlicher V. 9. in Bezug auf Schimei ergiebt. Nimmermehr dürfen wir aus Sucht, einen persönlichen Charakter der Bibel von allen Flecken zu reinigen, vergessen, daß die historischen Bücher uns ein getreues Gemälde der Zeit und der handelnden Personen geben sollen, um in diesem Gemälde das Gegenstück zu der glänzenden Reinheit des göttlichen

schalom, deinem Bruder. 8. Und siehe, bei dir ist Schimei, der Sohn Gera's, des Binjamini aus Bachurim; und der fluchte mir mit empörendem Fluche, als ich gen Machanajim zog, er kam dann hinab, mir entgegen, an den Jarden, und ich schwur ihm beim Ewigen, sprechend: ich will dich nicht tödten mit dem Schwerte. 9. Jetzt aber laß ihn nicht ungestraft; denn du bist ein weiser Mann und wirst wissen, was du mit ihm thun sollst, und laß sein graues Haar mit Blut hinabfahren in die Gruft. 10. Und David entschlief zu seinen Vätern und ward begraben in der Stadt David's. 11. Und die Zeit, welche David regierte über Jisrael, war vierzig Jahre, zu Chebron regierte er sieben Jahre, und zu Jeruschalajim regierte er drei und dreißig Jahre. 12. Und Schelomoh saß auf dem Throne David's, seines Vaters, und sein Königthum ward sehr befestigt. 13. Und es kam Adonijahu, der Sohn Chaggith's, zu Bathscheba, der Mutter Schelomoh's; und sie sprach: Ist Friede dein Kommen? und er sprach: Friede! 14. Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich. Und sie sprach: Rede! 15. Da sprach er: Du weißt, daß mir das Königthum werden sollte und auf mich hatte ganz Jisrael das Antlitz gewendet, daß ich König werden möchte, da wandte sich das Königthum und ward meinem Bruder, denn vom Ewigen ward es ihm. 16. Und nun richte ich eine Bitte an dich, weise mich nicht zurück! Und sie sprach zu ihm: Rede! 17. Und er sprach: Sprich doch mit dem König Schelomoh, denn er wird dich nicht zurückweisen, daß er mir Abischag, die Schunammitin, zur Frau gebe. 18. Und Bathscheba sprach: Wohl! ich werde deinetwegen mit dem König reden. 19. Und Bathscheba ging

(ח) וְהִנֵּה עִמְּךָ שִׁמְעִי בֶן־גֵּרָא בֶן־הַיְמִינִי
מִבַּחֻרִים וְהוּא קִלְלַנִי קְלָלָה נִמְרֶצֶת
בְּיוֹם לֶכְתִּי מַחֲנָיִם וְהוּא־יָרַד לִקְרָאתִי
הַיַּרְדֵּן וָאֶשָּׁבַע לוֹ בַיהוָה לֵאמֹר אִם־
אֲמִיתְךָ בֶּחָרֶב׃ (ט) וְעַתָּה אַל־תְּנַקֵּהוּ
כִּי אִישׁ חָכָם אָתָּה וְיָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר
תַּעֲשֶׂה־לּוֹ וְהוֹרַדְתָּ אֶת־שֵׂיבָתוֹ בְּדָם
שְׁאוֹל׃ (י) וַיִּשְׁכַּב דָּוִד עִם־אֲבֹתָיו
וַיִּקָּבֵר בְּעִיר דָּוִד׃ (יא) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר
מָלַךְ דָּוִד עַל־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה
בְּחֶבְרוֹן מָלַךְ שֶׁבַע שָׁנִים וּבִירוּשָׁלִַם
מָלַךְ שְׁלֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ שָׁנִים׃ (יב) וּשְׁלֹמֹה
יָשַׁב עַל־כִּסֵּא דָּוִד אָבִיו וַתִּכֹּן מַלְכֻתוֹ
מְאֹד׃ ° (יג) וַיָּבֹא אֲדֹנִיָּהוּ בֶן־חַגִּית
אֶל־בַּת־שֶׁבַע אֵם־שְׁלֹמֹה וַתֹּאמֶר הֲשָׁלוֹם
בֹּאֶךָ וַיֹּאמֶר שָׁלוֹם׃ (יד) וַיֹּאמֶר דָּבָר
לִי אֵלָיִךְ וַתֹּאמֶר דַּבֵּר׃ (טו) וַיֹּאמֶר אַתְּ
יָדַעַתְּ כִּי־לִי הָיְתָה הַמְּלוּכָה וְעָלַי שָׂמוּ
כָל־יִשְׂרָאֵל פְּנֵיהֶם לִמְלֹךְ וַתִּסֹּב הַמְּלוּכָה
וַתְּהִי לְאָחִי כִּי מֵיְהוָה הָיְתָה לּוֹ׃ (טז) וְעַתָּה
שְׁאֵלָה אַחַת אָנֹכִי שֹׁאֵל מֵאִתָּךְ אַל־
תָּשִׁבִי אֶת־פָּנָי וַתֹּאמֶר אֵלָיו דַּבֵּר׃ (יז)
וַיֹּאמֶר אִמְרִי־נָא לִשְׁלֹמֹה הַמֶּלֶךְ כִּי לֹא־
יָשִׁיב אֶת־פָּנָיִךְ וְיִתֶּן־לִי אֶת־אֲבִישַׁג
הַשּׁוּנַמִּית לְאִשָּׁה׃ (יח) וַתֹּאמֶר בַּת־שֶׁבַע
טוֹב אָנֹכִי אֲדַבֵּר עָלֶיךָ אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (יט)
וַתָּבֹא בַת־שֶׁבַע אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה לְדַבֶּר־

עד כאן v. 12.

geoffenbarten Wortes uns selbst finden zu lassen. — 7. Vgl. 2 Schem. 17, 27. 19, 33. — 8. Vgl. 2 Schem. 16, 5. 19, 17. 24. — 10. Sehr gut sieht Abarb. in dem Ausdruck וישכב וגו׳ nicht die Ruhe des Körpers bei den Vätern, da ja David nicht in Bethlechem im Familienbegräbniß begraben wurde, sondern die geistige Gemeinschaft nach dem Tode

hinein zum König Schelomoh, mit ihm zu reden
wegen Adonijahu's; und der König stand auf,
ihr entgegen, und beugete sich vor ihr, und setzte
sich auf seinen Thron, und man stellete einen
Thron der Mutter des Königs, und sie saß zu
seiner Rechten. 20. Und sie sprach: Eine kleine
Bitte richte ich an dich, weise mich nicht zurück.
Und es sprach zu ihr der König: Fordere, meine
Mutter, denn ich werde dich nicht zurückweisen.
21. Da sprach sie: Laß Abischag, die Schunammi-
tin, Adonijahu, deinem Bruder, zum Weibe geben.
22. Da antwortete der König Schelomoh und
sprach zu seiner Mutter: Warum wohl verlangst
du Abischag, die Schunammitin, für Adonijahu?
Verlange auch das Königthum für ihn, denn er
ist mein älterer Bruder, sowohl für ihn, als für
Ebjathar, den Priester, und Joab, den Sohn
Zerujah's. 23. Und der König Schelomoh schwur
beim Ewigen, sprechend: So thue mir Gott und
so ferner! wider sein Leben hat Adonijahu dieses
Wort geredet. 24. Und nun, beim Leben des
Ewigen, der mich befestigt und mich gesetzt auf
den Thron David's, meines Vaters, und der
mir ein Haus gemacht, so wie er geredet,
noch heute soll Adonijahu getödtet werden! 25.
Und der König Schelomoh sandte Benajahu,
Sohn Jehojada's, der schlug ihn, daß er starb.
26. Und zu Ebjathar, dem Priester, sprach der
König: Nach Anathoth gehe auf deine Felder,
denn ein Mann des Todes bist du, doch für jetzt
will ich dich nicht tödten, weil du trugest die

לוֹ עַל־אֲדֹנִיָּהוּ וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ לִקְרָאתָהּ
וַיִּשְׁתַּחוּ לָהּ וַיֵּשֶׁב עַל־כִּסְאוֹ וַיָּשֶׂם כִּסֵּא
לְאֵם הַמֶּלֶךְ וַתֵּשֶׁב לִימִינוֹ׃ (כ) וַתֹּאמֶר
שְׁאֵלָה אַחַת קְטַנָּה אָנֹכִי שֹׁאֶלֶת מֵאִתָּךְ
אַל־תָּשֶׁב אֶת־פָּנָי וַיֹּאמֶר לָהּ הַמֶּלֶךְ
שַׁאֲלִי אִמִּי כִּי לֹא־אָשִׁיב אֶת־פָּנָיִךְ׃
(כא) וַתֹּאמֶר יֻתַּן אֶת־אֲבִישַׁג הַשֻּׁנַמִּית
לַאֲדֹנִיָּהוּ אָחִיךָ לְאִשָּׁה׃ (כב) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה וַיֹּאמֶר לְאִמּוֹ וְלָמָה אַתְּ שֹׁאֶלֶת
אֶת־אֲבִישַׁג הַשֻּׁנַמִּית לַאֲדֹנִיָּהוּ וְשַׁאֲלִי־
לוֹ אֶת־הַמְּלוּכָה כִּי הוּא אָחִי הַגָּדוֹל
מִמֶּנִּי וְלוֹ וּלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן וּלְיוֹאָב בֶּן־
צְרוּיָה׃ (כג) וַיִּשָּׁבַע הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
בַּיהוָה לֵאמֹר כֹּה יַעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים וְכֹה
יוֹסִיף כִּי בְנַפְשׁוֹ דִּבֶּר אֲדֹנִיָּהוּ אֶת־הַדָּבָר
הַזֶּה׃ (כד) וְעַתָּה חַי־יְהוָה אֲשֶׁר הֱכִינַנִי
וַיּוֹשִׁיבַנִי עַל־כִּסֵּא דָּוִד אָבִי וַאֲשֶׁר
עָשָׂה־לִּי בַּיִת כַּאֲשֶׁר דִּבֵּר כִּי הַיּוֹם יוּמַת
אֲדֹנִיָּהוּ׃ (כה) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
בְּיַד בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע וַיִּפְגַּע־בּוֹ וַיָּמֹת׃
(כו) וּלְאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן אָמַר הַמֶּלֶךְ
עֲנָתֹת לֵךְ עַל־שָׂדֶיךָ כִּי אִישׁ מָוֶת אָתָּה
וּבַיּוֹם הַזֶּה לֹא אֲמִיתֶךָ כִּי־נָשָׂאתָ אֶת־

יתיר י׳ v. 24.

(vgl. 5 M. 31, 16.). — 22. Bathscheba erwähnt der Bitte A.'s als einer kleinen Forderung und mag sie dieselbe in diesem Lichte betrachtet haben, vielleicht zog sie aber auch einigen Verdacht aus der Art und Weise, wie A. mit ihr vom Verluste des Thrones sprach, als ganz Jisrael sein Augenmerk auf ihn gerichtet hatte — eine Thatsache von einiger Wichtigkeit im Vergleich mit dem Anm. 1, 20. dargelegten Umstande. Daß Schelomoh einer neuen Verschwörung Adonijah's mit Joab und Ebjathar auf der Spur war, geht aus dem Folgenden ziemlich deutlich hervor. Der Bitte um die Schunammitin lag vielleicht die Absicht zu Grunde, Schelomoh zu täuschen und die geheimen Anschläge der Verschwörung zu verbergen. Außerdem müssen wir erinnern, wie durch eine solche Verheirathung mit einer den Frauen des Königs gleich geachteten Person im Orient ein Anspruch auf die Krone vor dem Volke begründet wurde (vgl. 2 Schem. 12, 8. Anm.). Daß Joab kein gutes Gewissen hatte, sehen wir aus V. 28., wo er auf das bloße Gerücht von dem Vorgegangenen entflieht, כי נטה וגו׳. — 26. Vgl. 2 Schem. 17, 29. Anathoth war eine Priesterstadt im St. Binjamin; von Josephus drei M.

Lade meines Herrn, Gottes, vor David, meinem
Vater, und weil du Elend erlittest in Allem, was
mein Vater erlitten. 27. Und so vertrieb Sche-
lomoh den Ebjathar, nicht mehr Priester dem
Ewigen zu sein, indem er erfüllete das Wort des
Ewigen, das er geredet über das Haus Eli's in
Schiloh. 28. Als das Gerücht zu Joab kam —
denn Joab hatte sich nach Adonijah geneigt, doch
nach Abschalom hatte er sich nicht geneigt — da
entfloh Joab in das Zelt des Ewigen und erfaßte
die Hörner des Altars. 29. Und es ward dem Kö-
nig Schelomoh berichtet: Auch Joab ist entflohen
in's Zelt des Ewigen, und siehe, er ist neben dem
Altar. Da sandte Schelomoh Benajahu, den
Sohn Jehojada's, sprechend: Gehe, schlage ihn!
30. Und Benajahu kam zum Zelte des Ewigen
und sprach zu ihm: So spricht der König: gehe
hinaus! Und er sprach: Nein! sondern hier will
ich sterben. Und Benajahu brachte dem König
Nachricht, sprechend: So hat Joab geredet und so
hat er mir geantwortet. 31. Da sprach der König
zu ihm: Thue, wie er gesagt, und schlage ihn, und
begrabe ihn, und entferne das Blut, welches Joab
umsonst vergossen, von mir und vom Hause mei-
nes Vaters. 32. Und der Ewige bringe seine Blut-
schuld auf sein Haupt zurück, dieweil er erschla-
gen zwei Männer, gerechter und besser als er,

אֲרוֹן אֲדֹנָי יְהוִה לִפְנֵי דָּוִד אָבִי וְכִי
הִתְעַנִּיתָ בְּכֹל אֲשֶׁר־הִתְעַנָּה אָבִי׃ (כז)
וַיְגָרֶשׁ שְׁלֹמֹה אֶת־אֶבְיָתָר מִהְיוֹת כֹּהֵן
לַיהוָה לְמַלֵּא אֶת־דְּבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר
עַל־בֵּית עֵלִי בְּשִׁלֹה׃ (כח) וְהַשְּׁמֻעָה
בָּאָה עַד־יוֹאָב כִּי יוֹאָב נָטָה אַחֲרֵי
אֲדֹנִיָּה וְאַחֲרֵי אַבְשָׁלוֹם לֹא נָטָה וַיָּנָס
יוֹאָב אֶל־אֹהֶל יְהוָה וַיַּחֲזֵק בְּקַרְנוֹת
הַמִּזְבֵּחַ׃ (כט) וַיֻּגַּד לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה כִּי
נָס יוֹאָב אֶל־אֹהֶל יְהוָה וְהִנֵּה אֵצֶל
הַמִּזְבֵּחַ וַיִּשְׁלַח שְׁלֹמֹה אֶת־בְּנָיָהוּ בֶן־
יְהוֹיָדָע לֵאמֹר לֵךְ פְּגַע־בּוֹ׃ (ל) וַיָּבֹא
בְנָיָהוּ אֶל־אֹהֶל יְהוָה וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּה־
אָמַר הַמֶּלֶךְ צֵא וַיֹּאמֶר ׀ לֹא כִּי־פֹה
אָמוּת וַיָּשֶׁב בְּנָיָהוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ דָּבָר
לֵאמֹר כֹּה־דִבֶּר יוֹאָב וְכֹה עָנָנִי׃ (לא)
וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ עֲשֵׂה כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
וּפְגַע־בּוֹ וּקְבַרְתּוֹ וַהֲסִירֹתָ ׀ דְּמֵי חִנָּם
אֲשֶׁר שָׁפַךְ יוֹאָב מֵעָלַי וּמֵעַל בֵּית אָבִי׃
(לב) וְהֵשִׁיב יְהוָה אֶת־דָּמוֹ עַל־רֹאשׁוֹ

nördlich von Jeruschalajim gesetzt. — 27. Vgl. 1 Schem. 2, 35. Wir erinnern, daß das Priesterthum zuerst der ältern Linie Ahron's, Eleasar, übergeben wurde, in Eli fanden wir zuerst einen Abkömmling der jüngern Linie, Ithamar, und wird uns kein Grund dieser Veränderung angegeben. Durch Schelomoh wird nach der Absetzung des Ebjathar und der Ertheilung der Hohenpriesterwürde an Zadok wieder die ältere Linie eingesetzt, welche bis zu der Zurückkunft aus dem babylonischen Exil blieb, wo der letzte aus der Linie Eleasar der Hohepriester Joschua war, der sich unter den zurückkehrenden Kolonisten befand und von den Propheten Chaggai und Secharjah erwähnt wird. — 28. Schon zu Josch. 20. S. 105. gaben wir einige allgemeine Bemerkungen über die Asyle der Verbrecher im Alterthum und machten auf die Vorzüge aufmerksam, welche die mosaische Institution auch in dieser Hinsicht besaß. Hier finden wir das erste Beispiel, daß der Altar als Zufluchtsort ergriffen wurde, aber die voraussichtliche Bestimmung traf das Gesetz schon 2 M. 21, 14. (s. Anm. das.). Wahrscheinlich durchschauete schon Moscheh bei seinem Aufenthalt in Aegypten das Unheil, welches aus dem Mißbrauch der Sanktuarien entstand. Wenigstens erwähnt Herodot eines ägypt. Tempels des Herkules, der ein Zufluchtsort für entlaufene Sklaven war, die, nachdem sie das Zeichen des Gottes erhalten hatten, nicht wieder von ihren Herren reklamirt werden konnten. Noch jetzt bieten Moscheen über dem Grabe ausgezeichneter Personen Asyle für Verbrecher dar, ja von den Kirchen zu Funchal in Madeira erzählt Ovington noch 1689, daß sie für die zahlreichen Mörder dieser Insel eine Freistätte waren, so daß sie, wenn sie dort die Hörner des Altars ergriffen, sich leichtlich von der Strafe loskaufen konnten. In England wurde erst unter Jakob I. das Privilegium der Sanktuarien abgeschafft. — 32. S. 2 Schem. 3, 37. —

und sie ermordet mit dem Schwerte, und mein Vater David wußte darum nicht: Abner, den Sohn Ner's, den Heeresfürsten Jisrael's, und Amasa, den Sohn Jether's, den Heeresfürsten Jehudah's. 33. So kehre zurück ihr Blut auf das Haupt Joab's und auf das Haupt seines Samens immerfort, doch David und seinem Samen und seinem Hause und seinem Throne sei Frieden immerdar vom Ewigen! 34. Da ging Benajahu, der Sohn Jehojada's, hinauf und schlug ihn und tödtete ihn, und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste. 35. Und der König setzte Benajahu, den Sohn Jehojada's, an seine Statt, über das Heer und Zadok, den Priester, setzte der König an Ebjathar's Statt. 36. Und der König sandte hin und ließ Schimei rufen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruschalajim und wohne daselbst, und gehe nicht von dannen heraus, weder dahin, noch dorthin. 37. Und es soll geschehen: welches Tags du herausgehest und überschreitest den Bach Kidron, so sollst du wissen, daß du sterben mußt, dein Blut komme auf dein Haupt! 38. Und Schimei sprach zum Könige: Wohl, so wie mein Herr, der König, geredet, also wird dein Knecht thun. Und Schimei wohnte zu Jeruschalajim lange Zeit. 39. Und es war nach Verlauf von drei Jahren, da entflohen zwei Knechte dem Schimei zu Achisch, Sohn Maachah's, dem König von Gath, und man berichtete dem Schimei, sprechend: Siehe, deine Knechte sind in Gath. 40. Da machte sich Schimei auf und gürtete seinen Esel und ging nach Gath zu Achisch, seine Knechte zu holen, und Schimei ging und brachte seine Knechte von Gath. 41. Und es ward Schelomoh berichtet, daß Schimei weggegangen von Jeruschalajim gen Gath und zurückgekommen sei. 42. Da sandte der König hin und ließ Schimei rufen und sprach zu ihm: Habe ich dich nicht beschworen beim Ewigen und dir bezeugt, sprechend: welches Tags du herausgehest, dahin oder dorthin, so sollst du wissen, daß

אֲשֶׁר פָּגַע בִּשְׁנֵי־אֲנָשִׁים צַדִּקִים וְטֹבִים
מִמֶּנּוּ וַיַּהַרְגֵם בַּחֶרֶב וְאָבִי דָוִד לֹא יָדָע
אֶת־אַבְנֵר בֶּן־נֵר שַׂר־צְבָא יִשְׂרָאֵל וְאֶת־
עֲמָשָׂא בֶן־יֶתֶר שַׂר־צְבָא יְהוּדָה׃ (לג)
וְשָׁבוּ דְמֵיהֶם בְּרֹאשׁ יוֹאָב וּבְרֹאשׁ זַרְעוֹ
לְעֹלָם וּלְדָוִד וּלְזַרְעוֹ וּלְבֵיתוֹ וּלְכִסְאוֹ
יִהְיֶה שָׁלוֹם עַד־עוֹלָם מֵעִם יְהוָֹה׃ (לד)
וַיַּעַל בְּנָיָהוּ בֶּן־יְהוֹיָדָע וַיִּפְגַּע־בּוֹ וַיְמִתֵהוּ
וַיִּקָּבֵר בְּבֵיתוֹ בַּמִּדְבָּר׃ (לה) וַיִּתֵּן הַמֶּלֶךְ
אֶת־בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע תַּחְתָּיו עַל־הַצָּבָא
וְאֶת־צָדוֹק הַכֹּהֵן נָתַן הַמֶּלֶךְ תַּחַת
אֶבְיָתָר׃ (לו) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיִּקְרָא
לְשִׁמְעִי וַיֹּאמֶר לוֹ בְּנֵה־לְךָ בַיִת בִּירוּשָׁלִַם
וְיָשַׁבְתָּ שָׁם וְלֹא־תֵצֵא מִשָּׁם אָנֶה וָאָנָה׃
(לז) וְהָיָה ׀ בְּיוֹם צֵאתְךָ וְעָבַרְתָּ אֶת־נַחַל
קִדְרוֹן יָדֹעַ תֵּדַע כִּי מוֹת תָּמוּת דָּמְךָ
יִהְיֶה בְרֹאשֶׁךָ׃ (לח) וַיֹּאמֶר שִׁמְעִי לַמֶּלֶךְ
טוֹב הַדָּבָר כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ כֵּן
יַעֲשֶׂה עַבְדֶּךָ וַיֵּשֶׁב שִׁמְעִי בִּירוּשָׁלִַם
יָמִים רַבִּים׃ (לט) וַיְהִי מִקֵּץ שָׁלֹשׁ
שָׁנִים וַיִּבְרְחוּ שְׁנֵי־עֲבָדִים לְשִׁמְעִי אֶל־
אָכִישׁ בֶּן־מַעֲכָה מֶלֶךְ גַּת וַיַּגִּידוּ לְשִׁמְעִי
לֵאמֹר הִנֵּה עֲבָדֶיךָ בְּגַת׃ (מ) וַיָּקָם
שִׁמְעִי וַיַּחֲבֹשׁ אֶת־חֲמֹרוֹ וַיֵּלֶךְ גַּתָה אֶל־
אָכִישׁ לְבַקֵּשׁ אֶת־עֲבָדָיו וַיֵּלֶךְ שִׁמְעִי
וַיָּבֵא אֶת־עֲבָדָיו מִגַּת׃ (מא) וַיֻּגַּד
לִשְׁלֹמֹה כִּי־הָלַךְ שִׁמְעִי מִירוּשָׁלִַם גַּת
וַיָּשֹׁב׃ (מב) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיִּקְרָא לְשִׁמְעִי
וַיֹּאמֶר אֵלָיו הֲלוֹא הִשְׁבַּעְתִּיךָ בַיהוָֹה
וָאָעִד בְּךָ לֵאמֹר בְּיוֹם צֵאתְךָ וְהָלַכְתָּ

du sterben mußt? und du sprachst zu mir: wohl! ich habe das Wort gehöret. 43. Warum aber hast du nicht gehalten den Schwur beim Ewigen und das Gebot, das ich dir geboten? 44. Und der König sprach zu Schimei: Wohl weißt du all das Böse, dessen dein Herz bewußt ist, was du gethan an David, meinem Vater, und so kehrt der Ewige deine Bosheit auf dein Haupt zurück. 45. Aber der König Schelomoh wird gesegnet sein, und der Thron David's befestigt vor dem Ewigen immerdar. 46. Und der König gebot Benajahu, dem Sohne Jehojada's, der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und das Königthum ward befestigt in der Hand Schelomoh's.

III. Schelomoh erwählt sich die Weisheit unter den Vorzügen des Lebens. —

3. 1. Und Schelomoh verschwägerte sich mit Pharoh, dem König von Mizrajim, und nahm die Tochter Pharoh's und brachte sie in die Stadt David's, bis er vollendet hatte sein Haus zu bauen und das Haus des Ewigen, und die Mauer Jeruschalajim's ringsum. 2. Nur auf Höhen opferte das Volk, denn kein Haus war erbauet dem Namen des Ewigen bis zu selbiger Zeit. 3. Und Schelomoh liebte den Ewigen, indem er wandelte nach den Satzungen David's, seines Vaters, nur opferte und räucherte er auf Höhen. 4. Und der König ging gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war die große

אָנֶה וָאָנָה יָדֹעַ תֵּדַע כִּי־מוֹת תָּמוּת
וַתֹּאמֶר אֵלַי טוֹב הַדָּבָר שָׁמָעְתִּי׃ (מג)
וּמַדּוּעַ לֹא שָׁמַרְתָּ אֵת שְׁבֻעַת יְהוָה וְאֶת־
הַמִּצְוָה אֲשֶׁר־צִוִּיתִי עָלֶיךָ׃ (מד) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־שִׁמְעִי אַתָּה יָדַעְתָּ אֵת כָּל־
הָרָעָה אֲשֶׁר יָדַע לְבָבְךָ אֲשֶׁר עָשִׂיתָ
לְדָוִד אָבִי וְהֵשִׁיב יְהוָה אֶת־רָעָתְךָ
בְּרֹאשֶׁךָ׃ (מה) וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בָּרוּךְ
וְכִסֵּא דָוִד יִהְיֶה נָכוֹן לִפְנֵי יְהוָה עַד־
עוֹלָם׃ (מו) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־בְּנָיָהוּ בֶּן־
יְהוֹיָדָע וַיֵּצֵא וַיִּפְגַּע־בּוֹ וַיָּמֹת וְהַמַּמְלָכָה
נָכוֹנָה בְּיַד שְׁלֹמֹה׃

ג (א) וַיִּתְחַתֵּן שְׁלֹמֹה אֶת־פַּרְעֹה מֶלֶךְ
מִצְרָיִם וַיִּקַּח אֶת־בַּת־פַּרְעֹה וַיְבִיאֶהָ
אֶל־עִיר דָּוִד עַד כַּלֹּתוֹ לִבְנוֹת אֶת־בֵּיתוֹ
וְאֶת־בֵּית יְהוָה וְאֶת־חוֹמַת יְרוּשָׁלַםִ
סָבִיב׃ (ב) רַק הָעָם מְזַבְּחִים בַּבָּמוֹת
כִּי לֹא־נִבְנָה בַיִת לְשֵׁם יְהוָה עַד הַיָּמִים
הָהֵם׃ (ג) וַיֶּאֱהַב שְׁלֹמֹה אֶת־יְהוָה
לָלֶכֶת בְּחֻקּוֹת דָּוִד אָבִיו רַק בַּבָּמוֹת
הוּא מְזַבֵּחַ וּמַקְטִיר׃ (ד) וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ
גִּבְעֹנָה לִזְבֹּחַ שָׁם כִּי־הִיא הַבָּמָה הַגְּדוֹלָה

3. 1. 3) Des Königs Schelomoh Weisheit. — — Die jüd. Komment. sind streitig, ob Sch. durch die Verheirathung mit einer Aegypterin gegen das Gesetz gehandelt hätte, oder nicht (vgl. 5 M. 7, 3.); besonders eifert Abarbanel gegen eine falsche Auslegung der angeführten Stelle des Deuteron.: הייתי אומר שהפסוק הזה לא נאמר על המצריים ולא על הגוים בכלל כי אם על שבעת העממים לבד ולפי זה לא נצתרך לדרשו במצריים או בכי מתגיירי (יבמות דף ע״ו ע״א). Nur erst dadurch, daß Sch. aus falscher Liebe zu jenen Weibern den Götzendienst beförderte, hätte er gesündigt. — Unzweiflig war Jeruschalajim schon vorher mit Mauern umgeben. Aus Ps. 51, 20. sehen wir, daß sich schon David für Erbauung der Mauern interessirte. Josephus versteht hier, daß Sch. die Mauern nur erweiterte und befestigte, in welchem Sinne allerdings oft בנה gebraucht wird. — 2. In dieser Zeit, noch im Anfange der Regierung Sch.'s opferte das Volk auf Höhen, weil der Tempel noch nicht erbaut war. Hierdurch wurde der Gottesdienst vereinzelt und der Anerkennung des Ewigen fehlte ein Nationalheiligthum. Die Erbauung des Tempels soll hierdurch bevorwortet und motivirt werden. — 3. Die Liebe zu Gott umfaßt nach Abarbanel dreierlei: 1) den wahren Glauben an Gott (אמונת אמתית), 2) das Vertrauen auf seine Gnade (בטחון שלם), 3) thätige Liebe zu seinen Geschöpfen (אהבת בריותיו להטיב עמהם). — 4. Aus dem V. geht nicht hervor, daß die tausend Opfer

Höhe. Tausend Ganzopfer brachte Schelomoh
dar auf diesem Altar. 5. Zu Gibeon erschien der
Ewige dem Schelomoh im Traume der Nacht,
und Gott sprach: Fordere, was soll ich dir geben?
6. Und Schelomoh sprach: Du hast an deinem
Knechte David, meinem Vater, große Liebe ge=
than, dieweil er wandelte vor dir in Treue und
in Gerechtigkeit und in Gradheit des Herzens mit
dir, und du bewahrtest ihm diese große Liebe und
gabst ihm einen Sohn, der jetzt auf seinem Throne
sitzt. 7. Und nun, Ewiger, mein Gott, du hast
deinen Knecht zum Könige gemacht anstatt mei=
nes Vaters David, und ich bin noch ein zarter
Jüngling und weiß nicht auszuziehen und heim=
zukommen; 8. und dein Knecht ist unter deinem
Volke, welches du erwählet, einem großen Volke,
das nicht berechnet und nicht gezählt werden kann
vor Menge. 9. So gib deinem Knechte ein Herz,
das verstehet, dein Volk zu richten und zwischen
Gutem und Schlechtem zu unterscheiden, denn wer
vermöchte zu richten dieses dein zahlreiches Volk?
10. Und es gefiel das Wort in den Augen des
Herrn, daß Schelomoh solches erbat. 11. Und
Gott sprach zu ihm: Führwahr, weil du solches
erbeten und hast dir nicht langes Leben erbeten,
und hast dir nicht Reichthum erbeten, und hast
dir nicht erbeten das Leben deiner Feinde, son=
dern hast dir erbeten, verständlich das Recht zu

אֶלֶף עֹלוֹת יַעֲלֶה שְׁלֹמֹה עַל הַמִּזְבֵּחַ
הַהוּא׃ (ה) בְּגִבְעוֹן נִרְאָה יְהוָה אֶל־
שְׁלֹמֹה בַּחֲלוֹם הַלָּיְלָה וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים
שְׁאַל מָה אֶתֶּן־לָךְ׃ (ו) וַיֹּאמֶר שְׁלֹמֹה
אַתָּה עָשִׂיתָ עִם־עַבְדְּךָ דָוִד אָבִי חֶסֶד
גָּדוֹל כַּאֲשֶׁר הָלַךְ לְפָנֶיךָ בֶּאֱמֶת וּבִצְדָקָה
וּבְיִשְׁרַת לֵבָב עִמָּךְ וַתִּשְׁמָר־לוֹ אֶת־
הַחֶסֶד הַגָּדוֹל הַזֶּה וַתִּתֶּן־לוֹ בֵן יֹשֵׁב עַל־
כִּסְאוֹ כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (ז) וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהָי
אַתָּה הִמְלַכְתָּ אֶת־עַבְדְּךָ תַּחַת דָּוִד אָבִי
וְאָנֹכִי נַעַר קָטֹן לֹא אֵדַע צֵאת וָבֹא׃
(ח) וְעַבְדְּךָ בְּתוֹךְ עַמְּךָ אֲשֶׁר בָּחָרְתָּ עַם־
רָב אֲשֶׁר לֹא־יִמָּנֶה וְלֹא יִסָּפֵר מֵרֹב׃
(ט) וְנָתַתָּ לְעַבְדְּךָ לֵב שֹׁמֵעַ לִשְׁפֹּט אֶת־
עַמְּךָ לְהָבִין בֵּין־טוֹב לְרָע כִּי מִי יוּכַל
לִשְׁפֹּט אֶת־עַמְּךָ הַכָּבֵד הַזֶּה׃ (י) וַיִּיטַב
הַדָּבָר בְּעֵינֵי אֲדֹנָי כִּי שָׁאַל שְׁלֹמֹה אֶת־
הַדָּבָר הַזֶּה׃ (יא) וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֵלָיו
יַעַן אֲשֶׁר שָׁאַלְתָּ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְלֹא־
שָׁאַלְתָּ לְּךָ יָמִים רַבִּים וְלֹא־שָׁאַלְתָּ לְּךָ
עֹשֶׁר וְלֹא שָׁאַלְתָּ נֶפֶשׁ אֹיְבֶיךָ וְשָׁאַלְתָּ

קמץ בו״ק ד. י.

an einem Tage dargebracht wurden (Raschi), sondern nur daß er 1000 Opfer im Allgemeinen zu Gibeon (s. Einl.) darbrachte. Tausend steht vielleicht hier nur als runde große Zahl. — 7. Nach Raschi (auch Josephus supponirt es) wäre Sch. erst 12 Jahre alt gewesen und konstruirt er seine Rechnung folgendermaßen: Nach dem Referat von der Geburt Sch.'s, 2 Schem, 12, 25., folge die Geschichte von Ammon und Thamar (das. 13.), beides wäre also gleichzeitig geschehen; nun kämen die daselbst 13, 24. angeführten 2 Jahre, ferner die V. 38. angef. drei Jahre, dann zwei Jahre 14, 28., drei Jahre Hungersnoth (das. 21.); bei der Zählung des Volkes (das. 24.) hätte also Sch. im 11ten Jahre gestanden und wäre somit beim Antritt seiner Regierung ein 12jähriger Knabe gewesen. Wie willkührlich diese Berechnung ist, leuchtet ein, denn schon die Prämisse, daß die Geburt Sch.'s mit der 2 Sch. 13. darauf referirten Begebenheit gleichzeitig gewesen, ist nirgends begründet, eben so berührt 2 Sch. Kap. 21. nur Fakta, die während der Regierung David's geschehen sind und nicht unmittelbar vor seinem Tode. Uebrigens wird Sch. von David selbst schon Mann genannt (oben 2, 9.) und da er vierzig Jahre regierte, so wäre er nach dieser Rechnung nur 52 Jahre alt geworden, was weder mit dem Umstande übereinstimmt, daß sein Sohn Rechabeam beim Regierungsantritte schon 41 Jahre zählte, noch damit, das Sch. vor seinem Tode Greis genannt wird. Der Ausdruck נער קטן wird hyperbolisch als ein demüthiger Vergleich gebraucht, besonders in Bezug auf das mühevolle Werk der Regierung. Solche Vergleiche stellt der Hebräer oft in einer positiven Form auf. — לא אדע צאת ובא wird sowohl vom Aus= und Rückzuge beim Kriege, als vom Beginn und Beendigen der Geschäfte

verstehen; 12. siehe, so thue ich nach deinem
Worte; siehe, ich gebe dir ein weises und ein=
sichtsvolles Herz, daß, wie du, Keiner vor dir
war und nach dir Keiner aufstehen wird, wie
du. 13. Und auch, was du nicht erbeten, gebe
ich dir, sowohl Reichthum als Ehre, daß wie
du Niemand unter den Königen sein wird, all
dein Leben lang. 14. Und wenn du wandelst
in meinen Wegen, meine Gesetze und Gebote
beobachtend, wie David, dein Vater, wandelte,
will ich auch dein Leben verlängern. 15. Da
erwachte Schelomoh, und siehe, es war ein
Traum. Und als er kam nach Jeruschalajim,
da stellte er sich vor die Lade des Bundes des
Ewigen, und brachte Ganzopfer dar, und bereitete
Friedensopfer, und machte ein Mahl allen seinen
Dienern. 16. Damals kamen zwei Weiber,
Buhlerinnen, zum Könige und traten vor ihn.
17. Und es sprach das eine Weib: Bitte, mein
Herr! ich und dieses Weib wohneten in Einem
Hause, und ich gebar bei ihr im Hause. 18.
Und es geschah am dritten Tag, nachdem ich
geboren, so gebar auch dieses Weib; und wir
waren zusammen, kein Fremder war bei uns
im Hause, nur wir beide waren im Hause.
19. Da starb der Sohn dieses Weibes in der
Nacht, denn sie hatte auf ihm gelegen. 20. Und
sie stand auf in der Nacht und nahm meinen
Sohn von meiner Seite, als deine Magd schlief,
und legte ihn an ihren Busen, und ihren todten
Sohn legte sie an meinen Busen. 21. Und
als ich aufstand am Morgen, meinen Sohn zu
säugen, siehe, da war er todt; da ich ihn aber
am Morgen untersuchte, siehe, so war es mein
Sohn nicht, den ich geboren hatte. 22. Und es
sprach das andere Weib: Nein! vielmehr ist
mein Sohn der lebendige und dein Sohn der

לְךָ הָבִין לִשְׁמֹעַ מִשְׁפָּט׃ (יב) הִנֵּה
עָשִׂיתִי כִּדְבָרֶךָ הִנֵּה ׀ נָתַתִּי לְךָ לֵב חָכָם
וְנָבוֹן אֲשֶׁר כָּמוֹךָ לֹא־הָיָה לְפָנֶיךָ וְאַחֲרֶיךָ
לֹא־יָקוּם כָּמוֹךָ׃ (יג) וְגַם אֲשֶׁר לֹא־
שָׁאַלְתָּ נָתַתִּי לָךְ גַּם־עֹשֶׁר גַּם־כָּבוֹד
אֲשֶׁר לֹא־הָיָה כָמוֹךָ אִישׁ בַּמְּלָכִים כָּל־
יָמֶיךָ׃ (יד) וְאִם ׀ תֵּלֵךְ בִּדְרָכַי לִשְׁמֹר
חֻקַּי וּמִצְוֺתַי כַּאֲשֶׁר הָלַךְ דָּוִיד אָבִיךָ
וְהַאֲרַכְתִּי אֶת־יָמֶיךָ׃ ס (טו) וַיִּקַץ
שְׁלֹמֹה וְהִנֵּה חֲלוֹם וַיָּבוֹא יְרוּשָׁלַםִ
וַיַּעֲמֹד ׀ לִפְנֵי ׀ אֲרוֹן בְּרִית־יְהֹוָה וַיַּעַל
עֹלוֹת וַיַּעַשׂ שְׁלָמִים וַיַּעַשׂ מִשְׁתֶּה לְכָל־
עֲבָדָיו׃ (טז) אָז תָּבֹאנָה שְׁתַּיִם נָשִׁים
זֹנוֹת אֶל־הַמֶּלֶךְ וַתַּעֲמֹדְנָה לְפָנָיו׃ (יז)
וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחַת בִּי אֲדֹנִי אֲנִי
וְהָאִשָּׁה הַזֹּאת יֹשְׁבֹת בְּבַיִת אֶחָד וָאֵלֵד
עִמָּהּ בַּבָּיִת׃ (יח) וַיְהִי בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי
לְלִדְתִּי וַתֵּלֶד גַּם־הָאִשָּׁה הַזֹּאת וַאֲנַחְנוּ
יַחְדָּו אֵין־זָר אִתָּנוּ בַּבַּיִת זוּלָתִי שְׁתַּיִם־
אֲנַחְנוּ בַּבָּיִת׃ (יט) וַיָּמָת בֶּן־הָאִשָּׁה הַזֹּאת
לָיְלָה אֲשֶׁר שָׁכְבָה עָלָיו׃ (כ) וַתָּקָם
בְּתוֹךְ הַלַּיְלָה וַתִּקַּח אֶת־בְּנִי מֵאֶצְלִי
וַאֲמָתְךָ יְשֵׁנָה וַתַּשְׁכִּיבֵהוּ בְּחֵיקָהּ וְאֶת־
בְּנָהּ הַמֵּת הִשְׁכִּיבָה בְחֵיקִי׃ (כא) וָאָקֻם
בַּבֹּקֶר לְהֵינִיק אֶת־בְּנִי וְהִנֵּה־מֵת וָאֶתְבּוֹנֵן
אֵלָיו בַּבֹּקֶר וְהִנֵּה לֹא־הָיָה בְנִי אֲשֶׁר
יָלָדְתִּי׃ (כב) וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחֶרֶת
לֹא כִי בְּנִי הַחַי וּבְנֵךְ הַמֵּת וְזֹאת אֹמֶרֶת

הפטרת מקץ v. 15.

überhaupt gebraucht, wie im Deutschen: ich weiß nicht ein, nicht aus. Hubigant glaubt, daß dieser Hebräismus hier besonders gut angewendet ist in Bezug auf den Vergleich mit einem kleinen Kinde, welches noch unfähig ist, fest einherzu-

todte. Und jene sprach: Nein, sondern dein Sohn ist der todte und mein Sohn der lebendige. So redeten sie vor dem Könige. 23. Da sprach der König: Diese spricht: das ist mein Sohn, der lebendige, und dein Sohn ist der todte, und jene spricht: nein! sondern dein Sohn ist der todte und mein Sohn der lebendige. 24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert. Und sie brachten das Schwert vor den König. 25. Und der König sprach: Hauet das lebendige Kind in zwei Theile und gebet die Hälfte der einen und die Hälfte der andern. 26. Da sprach das Weib, dessen Sohn der lebendige war, zum Könige — denn es entbrannte ihr Erbarmen über ihren Sohn — und sie sprach: Bitte, mein Herr! gebt ihr das lebendige Kind und tödtet es nicht. Und jene sprach: Weder mein noch dein sei es, hauet es von einander. 27. Da antwortete der König und sprach: Gebt ihr das lebendige Kind, und tödtet es nicht, sie ist seine Mutter. 28. Als ganz Jisrael das Gericht hörte, welches der König gerichtet, so fürchteten sie sich vor dem Könige, denn sie sahen, daß Weisheit Gottes in ihm war, Recht zu üben.

IV. Schelomoh's Anordnungen. —

4. 1. So war der König Schelomoh König über ganz Jisrael. 2. Und diese sind die Fürsten, die er hatte: Asarjahu, Sohn Zadok's, des Prie-

לא כי בנך המת ובני החי ותדברנה
לפני המלך: (כג) ויאמר המלך זאת
אמרת זה־בני החי ובנך המת וזאת
אמרת לא כי בנך המת ובני החי:
(כד) ויאמר המלך קחו לי־חרב ויביאו
החרב לפני המלך: (כה) ויאמר המלך
גזרו את־הילד החי לשנים ותנו את־
החצי לאחת ואת־החצי לאחת: (כו)
ותאמר האשה אשר־בנה החי אל־
המלך כי־נכמרו רחמיה על־בנה
ותאמר | בי אדני תנו־לה את־הילוד
החי והמת אל־תמיתהו וזאת אמרת
גם־לי גם־לך לא יהיה גזרו: (כז) ויען
המלך ויאמר תנו־לה את־הילוד החי
והמת לא תמיתהו היא אמו: (כח) וישמעו
כל־ישראל את־המשפט אשר שפט
המלך ויראו מפני המלך כי ראו
כי־חכמת אלהים בקרבו לעשות
משפט:

ד (א) ויהי המלך שלמה מלך על־כל־
ישראל: (ב) ואלה השרים אשר־

פתח בו״ק v. 25.

gehen. — 12. S. Anm. 5, 9. — 19. אשר שכבה Vulg. quippe oppressit eum. — 27. In despotischen Regierungen hat man mehrere Beispiele, daß schwierige Rechtsfälle auf diese Weise, durch ein geistreiches Experiment auf die Gefühle der streitenden Partheien, entschieden wurden, wozu vielleicht das berühmte Urtheil Sch.'s hier und da Veranlassung gab. So erzählt Suetonius, daß der Kaiser Klaudius der Mutter eines jungen Mannes, den sie nicht als Sohn anerkennen wollte, befahl, jenen zu heirathen, wodurch sie gezwungen wurde, die Wahrheit zu bekennen. Diodor berichtet, daß Ariopharnes, ein thracischer König, der zwischen drei Männern entscheiden sollte, von denen ein jeder behauptete, Sohn und Erbe des Königs der Cimmerier zu sein, den wahren Sohn in dem erkannte, der allein dem Befehle widerstand, einen Pfeil in die Brust des todten Königs zu schießen. Einen dem unsern sehr ähnlichen Fall giebt Robertson aus einem indischen Buche. Eine Frau läßt beim Baden ihr Kind am Ufer des Teiches zurück; ein weiblicher Dämon, der vorübergeht, nimmt dasselbe auf. Beide erscheinen mit ihren Ansprüchen vor der Gottheit. Diese befiehlt, daß jede einen Arm und ein Bein des Kindes ergreifen und daran ziehen solle; die Mutter des Kindes wird an der Weigerung erkannt. Daß in solchen Fällen die Partheien die wahre Absicht des Richters nicht durchschaueten, ist nicht auffallend, da sie den unbegrenzten Despotismus der Richtergewalt wohl kannten. —

sters, 3. Elichoreph und Achijah, Söhne Schischa's: Staatsschreiber; Jehoschaphat, Sohn Achilud's, Kanzler; 4. und Benajahu, Sohn Jehojada's, über das Heer; und Zadok und Ebjathar, Priester; 5. und Asarjahu, Sohn Nathan's, über die Amtleute; und Sabud, Sohn Nathan's, Rath, Freund des Königs; 6. und Achischar über den Pallast; und Adoniram, Sohn Abda's, über die Frohn. 7. Ferner hatte Schelomoh zwölf Amtleute, über ganz Jisrael, die versorgten den König und sein Haus; einen Mond lang im Jahre lag es einem ob, zu versorgen. 8. Und diese sind ihre Namen: Ben-Chur im Gebirge Ephrajim; 9. Ben-Deker in Makaz und in Schaalbim und Beth-Schemesch und Elon, Beth-Chanan; 10. Ben-Chesed in Arubboth, unter ihm Sochoh und das ganze Land Chepher; 11. Ben-Abinadab in der ganzen Landschaft Dor, Taphath, die Tochter Schelomoh's, hatte er zur Frau. 12. Baana, Sohn Achilud's, in Thaanach und Megiddo und ganz Bethschean, welches neben Zarthanah, unterhalb Jisreels, von Bethschean bis nach Abel-Mecholah bis jenseit Jokmeam; 13. Ben-Geber in Ramoth Gilead's, unter ihm die Dörfer Jair's, des Sohnes Menascheh's, die in Gilead; unter ihm der Strich Argob in Baschan, sechzig große Städte mit Mauer und ehernem Rie-

לוֹ עֲזַרְיָהוּ בֶן־צָדוֹק הַכֹּהֵן׃ (ג) אֱלִיחֹרֶף
וַאֲחִיָּה בְּנֵי שִׁישָׁא סֹפְרִים יְהוֹשָׁפָט בֶּן־
אֲחִילוּד הַמַּזְכִּיר׃ (ד) וּבְנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע
עַל־הַצָּבָא וְצָדוֹק וְאֶבְיָתָר כֹּהֲנִים׃ (ה)
וַעֲזַרְיָהוּ בֶן־נָתָן עַל־הַנִּצָּבִים וְזָבוּד בֶּן־
נָתָן כֹּהֵן רֵעֶה הַמֶּלֶךְ׃ (ו) וַאֲחִישָׁר עַל־
הַבָּיִת וַאֲדֹנִירָם בֶּן־עַבְדָּא עַל־הַמַּס׃
(ז) וְלִשְׁלֹמֹה שְׁנֵים־עָשָׂר נִצָּבִים עַל־
כָּל־יִשְׂרָאֵל וְכִלְכְּלוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וְאֶת־
בֵּיתוֹ חֹדֶשׁ בַּשָּׁנָה יִהְיֶה עַל־אֶחָד לְכַלְכֵּל׃
(ח) וְאֵלֶּה שְׁמוֹתָם בֶּן־חוּר בְּהַר אֶפְרָיִם׃
(ט) בֶּן־דֶּקֶר בְּמָקַץ וּבְשַׁעַלְבִים וּבֵית
שָׁמֶשׁ וְאֵילוֹן בֵּית־חָנָן׃ (י) בֶּן־חֶסֶד
בָּאֲרֻבּוֹת לוֹ שֹׂכֹה וְכָל־אֶרֶץ חֵפֶר׃ (יא)
בֶּן־אֲבִינָדָב כָּל־נָפַת דֹּאר טָפַת בַּת־
שְׁלֹמֹה הָיְתָה לּוֹ לְאִשָּׁה׃ (יב) בַּעֲנָא
בֶּן־אֲחִילוּד תַּעְנַךְ וּמְגִדּוֹ וְכָל־בֵּית שְׁאָן
אֲשֶׁר אֵצֶל צָרְתַנָה מִתַּחַת לְיִזְרְעֶאל
מִבֵּית שְׁאָן עַד אָבֵל מְחוֹלָה עַד מֵעֵבֶר
לְיָקְמְעָם׃ (יג) בֶּן־גֶּבֶר בְּרָמֹת גִּלְעָד
לוֹ חַוֹּת יָאִיר בֶּן־מְנַשֶּׁה אֲשֶׁר בַּגִּלְעָד

פתח בס״פ v. 6. האחד קרי v. 7.

4. 1. 4) Schelomoh's Hofstaat, Beamte, Reichthum und Kenntnisse. — 4. Ebjathar war zwar als Hoherpriester abgesetzt, indeß wird er doch noch als solcher hier angeführt, weil er noch im Anfange der Regierung Sch.'s fungirt hatte. — 5. Asarjah stand über die V. 7. angeführten Beamten. — Ueber כהן an dieser Stelle s. 2 Schem. 8, 18. — רעה ein Freund, der den König beständig umgab, eine Art Geheimerath. — 7. Die Abgaben bestanden überhaupt größtentheils in Produkten, wie schon 1 Schem. 8, 15. dem Volke vorausgesagt wurde, daß der künftige König die Produkte ihrer Aecker und Weinberge zehnten würde und wie es sich auch in den germanischen Staaten im Mittelalter gestaltete, wo der Grundherr und Edelmann die sogenannten Pächte in Korn, Eiern, Hühnern u. dgl. erhob, was noch bis jetzt fortdauert. Zunächst waren diese Einkünfte bestimmt, die königliche Tafel zu versorgen, daher die Eintheilung des Landes in 12 Kreise, von denen jeder einen Monat den königlichen Haushalt versehen mußte, dann aber zog auch der Beamte selbst seinen Unterhalt daraus, der nicht unbeträchtlich gewesen sein kann, da die Stellen von angesehenen Leuten, selbst von Schwiegersöhnen des Königs versehen wurden. — 8. Wie noch jetzt bei den Arabern, war es Sitte, die Eigennamen öfters wegzulassen und sich nur mit dem vorgesetzten Ben nach dem Vater zu nennen. — 9. Diese Städte lagen in und am Stammgebiete Dan's, Bethschemesch an der südöstl. Grenze desselben im St. Jehudah (Josch. 21, 16.), Elon s. das. 19, 43. — 10. Judäische Ortschaften. — 11. Dor Josch. 17, 11. im St. Menascheh. — 12. Distrikte im St.

gel. 14. Achinadab, Sohn Iddo's, zu Ma-
chanajim; 15. Achimaaz in Naphthali; auch
er nahm Basemath, die Tochter Schelomoh's,
zur Frau; 16. Baana, Sohn Chuschai's,
in Ascher und Bealoth; 17. Jehoschaphat,
Sohn Paruach's, in Jissachar. 18. Schimei,
Sohn Ela's, in Binjamin. 19. Geber, Sohn
Uri's, im Lande Gilead, dem Lande Sichon's,
des Königs des Emori, und Og's, des Königs
von Baschan, außer dem einen Amtmann,
der im Lande war. 20. Jehudah und Jis-
rael waren zahlreich, wie der Sand, der am
Meere ist, an Menge, sie aßen und tranken
und waren froh.*) 21. Und Schelomoh herrschte
über alle Königreiche vom Strome an, bis
nach dem Lande der Pelischthim und der
Grenze Mizrajim's; sie brachten Tribut und
dienten Schelomoh alle Tage seines Lebens.
22. Und es war die Speisung Schelomoh's
für einen Tag: dreißig Cor Feinmehl und sech-
zig Cor gemeines Mehl; 23. zehn gemästete
Rinder und zwanzig Weiderinder und hundert
Schafe, außer den Hirschen und Gazellen und

*) Nach vielen Codd. fängt hier das V. Kapitel an.

לוֹ חֶבֶל אַרְגֹּב אֲשֶׁר בַּבָּשָׁן שִׁשִּׁים עָרִים
גְּדֹלוֹת חוֹמָה וּבְרִיחַ נְחֹשֶׁת׃
(יד) אֲחִינָדָב בֶּן־עִדֹּא מַחֲנָיְמָה׃
(טו) אֲחִימַעַץ בְּנַפְתָּלִי גַּם־הוּא לָקַח
אֶת־בָּשְׂמַת בַּת־שְׁלֹמֹה לְאִשָּׁה׃
(טז) בַּעֲנָא בֶּן־חוּשַׁי בְּאָשֵׁר וּבְעָלוֹת׃
(יז) יְהוֹשָׁפָט בֶּן־פָּרוּחַ בְּיִשָּׂשכָר׃
(יח) שִׁמְעִי בֶן־אֵלָא בְּבִנְיָמִן׃
(יט) גֶּבֶר בֶּן־אֻרִי בְּאֶרֶץ גִּלְעָד אֶרֶץ
סִיחוֹן ׀ מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי וְעֹג מֶלֶךְ הַבָּשָׁן
וּנְצִיב אֶחָד אֲשֶׁר בָּאָרֶץ׃ (כ) יְהוּדָה
וְיִשְׂרָאֵל רַבִּים כַּחוֹל אֲשֶׁר־עַל־הַיָּם
לָרֹב אֹכְלִים וְשֹׁתִים וּשְׂמֵחִים׃
(כא) וּשְׁלֹמֹה הָיָה מוֹשֵׁל בְּכָל־הַמַּמְלָכוֹת
מִן־הַנָּהָר אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים וְעַד גְּבוּל
מִצְרָיִם מַגִּשִׁים מִנְחָה וְעֹבְדִים אֶת־
שְׁלֹמֹה כָּל־יְמֵי חַיָּיו׃ (כב) וַיְהִי
לֶחֶם־שְׁלֹמֹה לְיוֹם אֶחָד שְׁלֹשִׁים כֹּר
סֹלֶת וְשִׁשִּׁים כֹּר קָמַח׃ (כג) עֲשָׂרָה בָקָר
בְּרִאִים וְעֶשְׂרִים בָּקָר רְעִי וּמֵאָה צֹאן

Menascheh, Jissachar und Ephrajim (s. Josch. 17, 11. u. a. O.). — 13. 14. Ostjardenische Distrikte und Städte. — 15. Bealoth im Süden Juda's (Josch. 15, 24.). — 19. Unter dem einen Amtmann, der im Lande war (ונציב וגו׳) verstehen Einige Asarjah (V. 5.), der über alle gesetzt war; es wäre dies sehr undeutlich gegeben. Wir glauben, daß, da schon ein Amtmann in Gilead war (V. 13. vielleicht der Sohn des in diesem V. angeführten Geber?) der Text dieses andeuten wollte. — 22. Ein Chor = Chomor war nach Josephus = 10 attische μέδιμνοι, deren einer nach Böckh ungefähr 15/16 Berliner Scheffel betrug. Ein Chor wäre demnach = 9 3/8 Berl. Scheffel, und der tägliche Bedarf für die Hofhaltung Sch.'s (wobei gewiß auch die Leibwache) = 11 Wisp. 17 1/4 Scheffel feines Mehl und 23 Wisp. 10 1/2 Scheffel grobes. — 23. S. I. Theil S. 587. — ברברים nach den Sept. Vulg. Chald. gemästete Vögel, daher vielleicht Gänse oder Enten; in der samarit. Uebersetzung steht 3 M. 11, 17. ברברי für den Wasservogel ינשוף (Gesen.). — Bei einer andern Gelegenheit sprachen wir schon von der übergroßen Menge Menschen, die zum Hofstaat eines orientalischen Fürsten gehören, daher kann den mit den oriental. Verhältnissen bekannten Leser die Menge Proviant an Sch.'s Hofstaat nicht wundern. Nach einem alten Autor fand Alexander an einer Säule zu Persepolis eine Notiz vom täglichen Verbrauche am Hofe des Cyrus, aus welcher wir nur anführen: 1000 Scheffel verschiedener Qualität Waizen, dasselbe an Gerstenmehl, 400 Schafe, 300 Lämmer, 100 Ochsen, 30 Pferde, 30 Rehe, 400 fette Gänse, 100 junge Gänse, 300 Tauben, 600 verschiedene kleine Vögel, 3750 Gallonen Wein (die Hälfte an Palmwein, wenn der Hof in Babylon oder Susa war, die andere Hälfte Traubenwein), 75 Gallonen frische Milch, eben so viel saure Milch. Außerdem eine Menge Korn, welches in einzelnen Rationen für's Vieh verbraucht wurde. Im macedonisch-persischen Kriege wurde eine erstaunliche Menge von Köchen, Konditoren, Weinküpern u. dgl., welche dem Darius in's Feld folgten, vom Parmenio bei Damaskus mit der k. Bagage gefangen genommen. Interessant sind in dieser Beziehung noch die Notizen, welche Tavernier von der Küche des Groß-

לְבַד מֵאַיָּל וּצְבִי וְיַחְמוּר וּבַרְבֻּרִים
אֲבוּסִים׃ (כד) כִּי־הוּא רֹדֶה ׀ בְּכָל־עֵבֶר
הַנָּהָר מִתִּפְסַח וְעַד־עַזָּה בְּכָל־מַלְכֵי
עֵבֶר הַנָּהָר וְשָׁלוֹם הָיָה לוֹ מִכָּל־עֲבָרָיו
מִסָּבִיב׃ (כה) וַיֵּשֶׁב יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל
לָבֶטַח אִישׁ תַּחַת גַּפְנוֹ וְתַחַת תְּאֵנָתוֹ
מִדָּן וְעַד־בְּאֵר שָׁבַע כֹּל יְמֵי שְׁלֹמֹה׃
(כו) וַיְהִי לִשְׁלֹמֹה אַרְבָּעִים אֶלֶף אֻרְוֺת
סוּסִים לְמֶרְכָּבוֹ וּשְׁנֵים־עָשָׂר אֶלֶף
פָּרָשִׁים׃ (כז) וְכִלְכְּלוּ הַנִּצָּבִים הָאֵלֶּה
אֶת־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְאֵת כָּל־הַקָּרֵב אֶל־
שֻׁלְחַן הַמֶּלֶךְ־שְׁלֹמֹה אִישׁ חָדְשׁוֹ לֹא
יְעַדְּרוּ דָּבָר׃ (כח) וְהַשְּׂעֹרִים וְהַתֶּבֶן
לַסּוּסִים וְלָרֶכֶשׁ יָבִאוּ אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר
יִהְיֶה־שָּׁם אִישׁ כְּמִשְׁפָּטוֹ׃ (כט) וַיִּתֵּן
אֱלֹהִים חָכְמָה לִשְׁלֹמֹה וּתְבוּנָה הַרְבֵּה
מְאֹד וְרֹחַב לֵב כַּחוֹל אֲשֶׁר עַל־שְׂפַת
הַיָּם׃ (ל) וַתֵּרֶב חָכְמַת שְׁלֹמֹה מֵחָכְמַת

Damhirschen und gemästeten Gänsen. 24. Denn
er herrschte überall diesseit des Stromes, von
Thiphsach bis Assah, über alle Könige diesseit
des Stromes, und hatte Frieden von allen
Seiten ringsum. 25. Und es wohnete Jehudah
und Jisrael in Sicherheit, Jeder unter seinem
Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von
Dan bis Beerscheba, alle Tage Schelomoh's.
26. Und Schelomoh hatte vierzigtausend Ge-
spanne Rosse für seine Wagen und zwölftausend
Reiter. 27. Und jene Amtleute versorgten den
König Schelomoh und alle, die Zutritt hatten
zur Tafel des Königs Schelomoh, jeder für sei-
nen Monat, und ließen nichts fehlen. 28. Und
die Gerste und das Stroh für die Pferde und
Renner brachten sie an den Ort, woselbst er
war, jeder nach seiner Ordnung. 29. Und
Gott gab Schelomoh Weisheit und Einsicht,
sehr viel, und ausgebreitete Kenntniß, wie
Sand am Ufer des Meeres. 30. Und größer
war die Weisheit Schelomoh's, als die Weis-
heit aller Morgenländer und als alle Weisheit

sultans zu seiner Zeit gab. Er sah sieben von einander gesonderte Küchen, jede unter besondern Aufsehern, aber alle unter Kontrole eines Hauptdirecktors, der nicht weniger als 400 Köche unter seinem Kommando hatte. Die Küchen wurden nach dem Range der Personen, für welche sie arbeiteten, klassificirt: eine für den Sultan, eine andere für die Sultanin, eine dritte für die anderen Frauen, eine für die Offiziere, Hausbeamten u. s. f. Außerdem gab es verschiedene Laboratorien zur Bereitung von Konserven, Backwerk, Scherbet, die beständig 400 Menschen beschäftigten. Tavernier schlägt die tägliche Summe an Schafen, welche im Serail konsumirt wurden, auf 500 an (Ochsen wurden nicht geschlachtet), dann eine Menge Federvieh, eine ungeheure Quantität Butter und Reiß zur Verfertigung des Pillau. — 24. Vgl. 2 Chron. 9, 26. und Anm. Die beiden Plätze waren die äußersten Punkte im O. und W. der salomonischen Herrschaft. Der Strom ist der Euphrath. Tiphsach ist unstreitig das Tapsakus der heidnischen Autoren (Strabo, Xenophon, Kurtius); es war eine volkreiche Stadt am westl. Ufer des Euphrath an dem Punkte, wo der Strom sich stark ostwärts wendet, welchen Lauf er ungefähr 20 engl. Meilen verfolgt, wo er alsdann den Chaboras aufnimmt und sich südwärts wendet. Der hebr. Name (von פסח) bedeutet eine Ueberfarth. An dieser Stelle war ein Fort, daher die Stadt eine große Wichtigkeit im Verkehr zwischen den ost- und westeuphrathischen Ländern war. Die späteren Könige von Aegypten und Syrien stritten sich daher lange um den Besitz von Karschemisch, einem festen Platze, der etwas weiter unten an der Mündung des Chaboras lag. — 25. Der innere viereckige Hof, in welchen alle Zimmer eines orientalischen Hauses sich öffnen, hat gewöhnlich einen oder mehrere Bäume in seiner Mitte, auch Weinreben werden in einiger Entfernung von den Mauern des Hofes gezogen und oben laubenartig zusammen gebunden. Diese Gewohnheit hat gewiß schon bei den Jisraeliten statt gefunden, so daß die Redensart figürlich für ein komfortables Leben gebraucht wird. — 26. ארוה nach Targ. (zu Jesch. 1, 4.) = אבום Krippe, Stand im Stalle (talm. אצטבלאות stabula Sanhedr. 21. 2.) oder das Gespann Pferde, welches zu einem solchen Stande gehörte s. 2 Chron. 9, 25. — 28. רכש ist eine edlere Art Pferde, im Syr. bedeutet das Wort Zuchthengst, Renner, daher unwahrscheinlich die Meinung Einiger, daß Maulthiere darunter zu verstehen sind (dies sind פרדים), oder gar Dromedare. — 30. Daß hier בני קדם „Männer der Vorzeit" bedeute,

Mizrajim's. 31. Und er war weiser, als alle
Menschen, als Ethan, der Esrachi, und Heman
und Chalcol und Darda, Söhne Machol's, und
sein Name war unter allen Völkern ringsum.
32. Und er redete dreitausend Sprüche, und sei-
ner Lieder waren tausend und fünf. 33. Und
er redete über die Bäume von der Ceder auf
Lebanon bis zum Ysop, der an der Wand her-
vorkommt, und redete über das Vieh und über
die Vögel und über das Gewürm und über die
Fische. 34. Und es kamen von allen Völkern,
zu hören die Weisheit Schelomoh's, von allen
Königen der Erde, welche hörten von seiner
Weisheit.

V—VIII. Bauten. — Tempelbau. —

5. 1. *) Und es sandte Chiram, der König
von Zor, seine Diener zu Schelomoh, denn er
hatte gehört, daß man ihn gesalbt zum König
an seines Vaters Statt, denn ein Freund war
Chiram dem David gewesen sein Lebelang. 2. Auch
sandte Schelomoh zu Chiram, sprechend: 3. Du
weißt, daß David, mein Vater, nicht vermochte
ein Haus zu bauen dem Namen des Ewigen,
seines Gottes, wegen des Krieges, womit sie
ihn umgaben, bis sie der Ewige unter seine Fuß-

*) Nach vielen Codd. 5, 15. ff.

כָּל־בְּנֵי־קֶדֶם וּמִכֹּל חָכְמַת מִצְרָיִם׃
(לא) וַיֶּחְכַּם מִכָּל־הָאָדָם מֵאֵיתָן הָאֶזְרָחִי
וְהֵימָן וְכַלְכֹּל וְדַרְדַּע בְּנֵי מָחוֹל וַיְהִי־
שְׁמוֹ בְכָל־הַגּוֹיִם סָבִיב׃ (לב) וַיְדַבֵּר
שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים מָשָׁל וַיְהִי שִׁירוֹ חֲמִשָּׁה
וָאָלֶף׃ (לג) וַיְדַבֵּר עַל־הָעֵצִים מִן־הָאֶרֶז
אֲשֶׁר בַּלְּבָנוֹן וְעַד הָאֵזוֹב אֲשֶׁר יֹצֵא
בַּקִּיר וַיְדַבֵּר עַל־הַבְּהֵמָה וְעַל־הָעוֹף
וְעַל־הָרֶמֶשׂ וְעַל־הַדָּגִים׃ (לד) וַיָּבֹאוּ
מִכָּל־הָעַמִּים לִשְׁמֹעַ אֵת חָכְמַת שְׁלֹמֹה
מֵאֵת כָּל־מַלְכֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר שָׁמְעוּ אֶת־
חָכְמָתוֹ׃

ה (א) וַיִּשְׁלַח חִירָם מֶלֶךְ־צוֹר אֶת־
עֲבָדָיו אֶל־שְׁלֹמֹה כִּי שָׁמַע כִּי אֹתוֹ מָשְׁחוּ
לְמֶלֶךְ תַּחַת אָבִיהוּ כִּי אֹהֵב הָיָה חִירָם
לְדָוִד כָּל־הַיָּמִים׃ (ב) וַיִּשְׁלַח שְׁלֹמֹה
אֶל־חִירָם לֵאמֹר׃ (ג) אַתָּה יָדַעְתָּ אֶת־
דָּוִד אָבִי כִּי לֹא יָכֹל לִבְנוֹת בַּיִת לְשֵׁם
יְהוָה אֱלֹהָיו מִפְּנֵי הַמִּלְחָמָה אֲשֶׁר סְבָבֻהוּ
עַד תֵּת־יְהוָה אֹתָם תַּחַת כַּפּוֹת רַגְלוֹ׃

v. 3. רַגְלַי קרי

widerlegt sich dadurch, daß sie neben Aegyptern genannt werden. Die Araber lagen mehr südlich von Palästina und zeichneten sich damals noch nicht durch ihre Kultur aus, waren vielmehr wilde Horden; der Verf. meint also wahrscheinlich die durch ihre Weisheit berühmten Chaldäer. — Die Aegypter waren wegen ihrer Kenntnisse in Wissenschaft und Kunst berühmt, selbst noch im griechischen Zeitalter, daher die alten Philosophen (Pythagoras, Anaxagoras, Herodot, Plato) dorthin wanderten, um ihre Kenntnisse zu bereichern. Ueberhaupt war es im Alterthum nothwendig zur Erlernung von Wissenschaften Reisen zu machen, da es an schriftlichen Hülfsmitteln mangelte (vgl. V. 14.). — 31. Nach der Pesiktha wäre אדם hier Adam, der erste Mensch, Ethan — Abraham, Heman — Moscheh, Chalkol — Joseph, Darda — das Geschlecht der Wüste, die בני מחול genannt würden, weil ihnen die Sünde in Betreff des goldnen Kalbes verziehen (מחל) worden wäre (Raschi). Schon Rambam bekämpft diese Spielerei von Interpretation und ist darob indignirt, daß man Moscheh dem weisen König unterordnen wolle. Offenbar ist nur von der philosophischen und wissenschaftlichen Bildung Sch.'s die Rede, in der er von keinem der genannten Zeitgenossen (Josephus) übertroffen wurde. Ethan und Heman finden wir noch als Psalmendichter (Ps. 88. 89.) vgl. 1 Chron. 2, 6. 6, 33. 15, 17. 25, 5. — מחול muß als Nom. propr. angenommen werden, denn darunter ein Instrument zu verstehen (Ps. 150, 4.), für welches diese die Lieder verfertigten (Raschi), ist nicht thunlich, da das Wort überall die Bedeutung von „Reigentanz" hat. — 32. Absurd ist das Referat des Josephus, daß Sch. 3000 Bücher Sprüchworte schrieb. Die Proverbien, die wir unter dem Namen Sch.'s besitzen, betragen keineswegs die oben angeführte Summe, daher Rdak sehr richtig bemerkt, daß ein großer Theil von Werken des hebr. Alterthums im Exil verloren gingen. —

sohlen gab. 4. Und nun hat mir der Ewige, mein Gott, Ruhe geschafft ringsum; kein Störer und kein Hinderniß ist da. 5. Siehe, so denke ich ein Haus zu bauen dem Namen des Ewigen, meines Gottes, so wie der Ewige geredet zu David, meinem Vater, sprechend: dein Sohn, den ich an deiner Statt setzen werde auf deinen Thron, der soll ein Haus bauen meinem Namen. 6. Und nun gebiete, daß man mir Cedern haue vom Lebanon, und meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein, und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, ganz wie du sagest, denn du weißt, daß unter uns Niemand ist, der es versteht, Hölzer zu hauen, wie die Zidonim. 7. Und es geschah, als Chiram die Worte Schelomoh's hörte, freuete er sich sehr, und sprach: Gepriesen sei der Ewige heute, daß er David einen weisen Sohn gegeben über dieses große Volk! 8. Und Chiram sandte zu Schelomoh, sprechend: Ich habe gehört, was du mir entboten; ich will thun all dein Verlangen in Betreff des Cedernholzes und Cypressenholzes. 9. Meine Knechte sollen es herabbringen vom Lebanon in's Meer und ich schaffe es in Flößen im Meere bis an den Ort, den du mir entbieten wirst, und ich lasse es alldort auseinander nehmen, und du holest es; du aber wirst mein Verlangen thun, Speise zu geben für mein Haus. 10. Also gab Chiram dem Schelomoh Cedernholz und Cypressenholz, all sein Verlangen; 11. und Schelomoh gab Chiram zwanzigtausend Cor Weizen, Unterhalt für sein Haus, und zwanzig Cor gestoßenes Oel. Also gab Schelomoh dem Chiram Jahr für Jahr. 12. Und der Ewige gab Schelomoh Weisheit, so wie er zu ihm geredet, und es war Friede zwischen Chiram und Schelomoh, und

(ד) וְעַתָּה הֵנִיחַ יְהוָה אֱלֹהַי לִי מִסָּבִיב
אֵין שָׂטָן וְאֵין פֶּגַע רָע׃ (ה) וְהִנְנִי אֹמֵר
לִבְנוֹת בַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהָי כַּאֲשֶׁר ׀
דִּבֶּר יְהוָה אֶל־דָּוִד אָבִי לֵאמֹר בִּנְךָ אֲשֶׁר
אֶתֵּן תַּחְתֶּיךָ עַל־כִּסְאֶךָ הוּא־יִבְנֶה הַבַּיִת
לִשְׁמִי׃ (ו) וְעַתָּה צַוֵּה וְיִכְרְתוּ־לִי אֲרָזִים
מִן־הַלְּבָנוֹן וַעֲבָדַי יִהְיוּ עִם־עֲבָדֶיךָ וּשְׂכַר
עֲבָדֶיךָ אֶתֵּן לְךָ כְּכֹל אֲשֶׁר תֹּאמֵר כִּי ׀
אַתָּה יָדַעְתָּ כִּי אֵין בָּנוּ אִישׁ יֹדֵעַ לִכְרָת־
עֵצִים כַּצִּדֹנִים׃ (ז) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ
חִירָם אֶת־דִּבְרֵי שְׁלֹמֹה וַיִּשְׂמַח מְאֹד
וַיֹּאמֶר בָּרוּךְ יְהוָה הַיּוֹם אֲשֶׁר נָתַן לְדָוִד
בֵּן חָכָם עַל־הָעָם הָרָב הַזֶּה׃ (ח) וַיִּשְׁלַח
חִירָם אֶל־שְׁלֹמֹה לֵאמֹר שָׁמַעְתִּי אֵת
אֲשֶׁר־שָׁלַחְתָּ אֵלָי אֲנִי אֶעֱשֶׂה אֶת־כָּל־
חֶפְצְךָ בַּעֲצֵי אֲרָזִים וּבַעֲצֵי בְרוֹשִׁים׃ (ט)
עֲבָדַי יֹרִדוּ מִן־הַלְּבָנוֹן יָמָּה וַאֲנִי אֲשִׂימֵם
דֹּבְרוֹת בַּיָּם עַד־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־תִּשְׁלַח
אֵלַי וְנִפַּצְתִּים שָׁם וְאַתָּה תִשָּׂא וְאַתָּה
תַּעֲשֶׂה אֶת־חֶפְצִי לָתֵת לֶחֶם בֵּיתִי׃ (י)
וַיְהִי חִירוֹם נֹתֵן לִשְׁלֹמֹה עֲצֵי אֲרָזִים
וַעֲצֵי בְרוֹשִׁים כָּל־חֶפְצוֹ׃ (יא) וּשְׁלֹמֹה
נָתַן לְחִירָם עֶשְׂרִים אֶלֶף כֹּר חִטִּים
מַכֹּלֶת לְבֵיתוֹ וְעֶשְׂרִים כֹּר שֶׁמֶן כָּתִית
כֹּה־יִתֵּן שְׁלֹמֹה לְחִירָם שָׁנָה בְשָׁנָה׃
○ (יב) וַיהוָה נָתַן חָכְמָה לִשְׁלֹמֹה כַּאֲשֶׁר

המ׳ בצרי v. 6. הפטרת תרומה v. 12ff.

5. 1. 5) **Vorbereitungen zum Tempelbau.** Vgl. 2 Chron. 2. — 5. Vgl. 2 Schem. 7, 12. 13. — 6. Es ist nicht bloß das simple Holzfällen hier zu verstehen, sondern auch das Aussuchen des zu einem solchen Bau passenden Nutzholzes, das Behauen und Zimmern desselben, das Zusammenlegen in Flöße u. s. f. — 11. כתית s. I. Thl. S. 460. — 12. Nach Josephus soll auch Chiram einen ansehnlichen Geldvorschuß dem Schelomoh gemacht und zur gegenseitigen Belustigung eine Räthselkorrespondenz mit ihm geführt haben. Er starb nach einer 33jährigen, friedlichen und der

beide schlossen einen Bund. 13. Und der König Schelomoh erhob eine Frohn von ganz Jisrael, und der Fröhner waren dreißigtausend Mann. 14. Und er sandte sie auf den Lebanon, zehntausend einen Monat hindurch wechselsweise; einen Monat waren sie auf dem Lebanon und zwei Monate in ihrem Hause; Adoniram aber war über die Frohn. 15. Und Schelomoh hatte siebenzigtausend Lastträger und achtzigtausend Hauer auf dem Gebirge, 16. ohne die von Schelomoh angestellten Aufseher über die Arbeit, dreitausend und dreihundert, die über die Leute herrschten, welche die Arbeit thaten. 17. Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrachen, um den Grund des Hauses zu legen, gehauene Steine. 18. Und die Bauleute Schelomoh's und die Bauleute Chiram's und die Giblim behieben sie und richteten das Holz und die Steine zu zum Baue des Hauses.

6. 1. Und es geschah im vierhundert und achtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Söhne

דְּבַר־לוֹ וַיְהִי שָׁלֹם בֵּין חִירָם וּבֵין שְׁלֹמֹה
וַיִּכְרְתוּ בְרִית שְׁנֵיהֶם׃ (יג) וַיַּעַל הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה מַס מִכָּל־יִשְׂרָאֵל וַיְהִי הַמַּס
שְׁלֹשִׁים אֶלֶף אִישׁ׃ (יד) וַיִּשְׁלָחֵם לְבָנוֹנָה
עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים בַּחֹדֶשׁ חֲלִיפוֹת חֹדֶשׁ
יִהְיוּ בַלְּבָנוֹן שְׁנַיִם חֳדָשִׁים בְּבֵיתוֹ
וַאֲדֹנִירָם עַל־הַמַּס׃ (טו) וַיְהִי
לִשְׁלֹמֹה שִׁבְעִים אֶלֶף נֹשֵׂא סַבָּל וּשְׁמֹנִים
אֶלֶף חֹצֵב בָּהָר׃ (טז) לְבַד מִשָּׂרֵי הַנִּצָּבִים
לִשְׁלֹמֹה אֲשֶׁר עַל־הַמְּלָאכָה שְׁלֹשֶׁת
אֲלָפִים וּשְׁלֹשׁ מֵאוֹת הָרֹדִים בָּעָם הָעֹשִׂים
בַּמְּלָאכָה׃ (יז) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ וַיַּסִּעוּ אֲבָנִים
גְּדֹלוֹת אֲבָנִים יְקָרוֹת לְיַסֵּד הַבָּיִת אַבְנֵי
גָזִית׃ (יח) וַיִּפְסְלוּ בֹּנֵי שְׁלֹמֹה וּבֹנֵי חִירוֹם
וְהַגִּבְלִים וַיָּכִינוּ הָעֵצִים וְהָאֲבָנִים לִבְנוֹת
הַבָּיִת׃

ו (א) וַיְהִי בִשְׁמוֹנִים שָׁנָה וְאַרְבַּע מֵאוֹת
שָׁנָה לְצֵאת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ־מִצְרַיִם

v. 17. קמץ בטרחא

Verschönerung seiner Residenz gewidmeten Regierung im 53sten Jahre seines Alters. Sein Nachfolger hieß Baleazar. — 17. 18. Im Traktate mit Chiram geschieht der Steine und ihrer Sendung keine Erwähnung, welche letztere auch große Schwierigkeiten dargeboten hätte, wenn sie vom Lebanon nach Jeruschalajim gebracht worden wären. Der Text sagt uns nur, daß das Zimmerholz vom Lebanon kam und daß Steine mit Hülfe der Phönizier und Gibliter (der Ew. von Byblos, s. Anm. zu Josch. 13, 5. und Jecheѕk. 27, 9.) behauen wurden. Gute Steine fand man gewiß näher als auf dem Lebanon, wo man indeß auch eine Menge großer Steine findet, welche von Erdbeben und Frost gelöset, in die Thäler hinabstürzen. Das Gestein der Gegend wird von Shaw hart, kalkartig und weiß beschrieben, bleibt sich in Syrien und Palästina ziemlich gleich und wird noch jetzt zum Bauen benutzt. Das Behauen der Steine nicht weit vom Bruche erleichterte den Transport nach dem Bauplatze. An den Grundmauern der Ruinen des Tempels von Baalbek in Cölesyrien (dessen Erbauung auch Schelomoh von den Orientalen zugeschrieben wird) maßen Irby und Mangles Steine von 66 F. Länge, 12 F. Breite und Dicke. —

6. 1. 6) Erbauung des Tempels zu Jeruschalajim. — Im vierten Jahre seiner Regierung beginnt nun Sch. ein steinernes Heiligthum (בית המקדש) zu erbauen, was schon in David's Absicht lag (2 Schem. 7, 2 ff.) und wozu dieser sogar, nach der Relation 1 Chron. 22., Vorbereitungen getroffen hatte. Da Kriege und politische Erschütterungen den Stand des bisherigen, von Moscheh errichteten Versammlungszeltes bald dahin, bald dorthin verschlugen (s. Einl. zu Schem.), so konnte es nicht fehlen, daß dies keineswegs ausschließliches Centralheiligthum blieb, und es wurde, wie uns der Text so eben bemerkte, auf verschiedenen Höhen geopfert. Ein steinerner Tempel war daher der jetzigen Kultur der Nation und ihren befestigten politischen Verhältnissen viel angemessener und des Kultus des einigen Gottes würdiger als das in der Wüste errichtete portative Gotteszelt; je dennoch wurde der Tempel nach denselben typischen und symbolischen Verhältnissen eingerichtet als das mosaische Zelt. Eine allgemeine Ansicht seiner

בִּשְׁנַת הָרְבִיעִית בְּחֹדֶשׁ זִו הוּא הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי לִמְלֹךְ שְׁלֹמֹה עַל־יִשְׂרָאֵל וַיִּבֶן

Jisrael's aus dem Lande Mizrajim, im vierten Jahre der Regierung Schelomoh's über Jisrael, im Monat Siv, das ist der zweite Monat, da

Konstruktion wird dies deutlicher einsehen lassen, bei welcher wir aber hier nur auf unsern Text, nicht auf die in manchen Punkten abweichende Relation des Chronisten (2 Chron. 3. 4.), die an ihrer Stelle Würdigung finden wird, so wie auf den idealen Tempel Jecheskel's (Jech. 40—42. 46, 19—24.), aus dessen visionärer Beschreibung man nur sehr unsichere Schlüsse auf den wirklichen Tempel Sch.'s ziehen kann, und auf die Beschreibung des Josephus, der von der Bibel oft gar zu sehr abweicht und gewiß die Eigenthümlichkeiten des spätern Tempels in seiner letzten Zeit mit denen des schelomonischen verwechselt, Rücksicht nehmen wollen. Allerdings können wir uns aus den Angaben unsres Textes kein ganz klares Bild machen, die einzelnen architektonischen Verhältnisse bleiben schwierig zu eruiren, da die h. Schrift uns auch keine architektonische Zeichnung geben will, sondern nur historische Notizen über den Tempelbau und die wichtigsten baulichen Einrichtungen desselben unter Sch.'s Regierung, wie sie sich wahrscheinlich in den Archiven vorfanden. Bei dem ganzen Gebäude sind drei Theile zu betrachten: das **Haus** selbst, die **umliegenden Gebäude** und die **Vorhöfe**. Der Berg **Morijah**, auf welchem der Tempel erbaut wurde, war ein abrupter Felsen, dessen Spitze nach Josephus so wenigen Raum darbot, daß sie nicht hinreichende Basis für das heilige Gebäude mit den Anhängen und Höfen gewährte. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ließ Sch. eine Mauer von Quadersteinen vom Thale aus ringsum errichten und den Raum zwischen derselben und dem Hügel mit Erde ausfüllen, so daß hiedurch die Fläche des Gipfels vergrößert wurde. Das **Tempelhaus** stand mit der Giebelwand, in welcher der Eigang war, nach Osten, der andere Giebel sah somit nach Westen, die beiden Hauptwände waren daher nach N. und S. gekehrt. Die Länge des Hauses, doch wahrscheinlich im Lichten, betrug von O. nach W. 60 Ellen, die Breite im Giebel von N. nach S. 20 Ellen und die Höhe, die wahrscheinlich durch eine hohe Grundmauer noch vergrößert wurde, so daß man auf Treppen zum Eingang gelangte, betrug 30 Ellen (V. 2.). An dem östlichen Giebel (על פני היכל הבית) stand eine Halle, אולם, *πρόναος*, deren Länge = der Breite des Hauses war, also 20 Ellen, deren Breite oder Tiefe 10 Ellen betrug, wodurch also die Frontlänge des Hauses um 10 Ellen vergrößert wurde, so daß sie sich auf 70 Ellen belief (V. 3.). An der Halle waren zwei hohle, aus Erz gegossene Prachtsäulen angebracht, mit ihren Kapitälern 23 Ellen hoch und wahrscheinlich freistehend (s. 7, 15. und Anm.). Aus der Halle gelangte man in's Innere des Hauses und zwar zuerst in's Heilige (היכל), welches 40 Ellen lang war, von da in die hinterste Abtheilung, das Allerheiligste (דביר), für welches somit noch 20 Ellen der Hauseslänge übrig blieben. Da das letztere auch nur 20 Ellen hoch war (V. 20.), so war es wahrscheinlich auch in der Bedachung niedriger als das (30 Ellen hohe) Heilige, (Andere denken sich einen 10 Ellen hohen Boden über demselben, also eine gleiche Bedachung mit dem Heiligen, was sich dadurch widerlegt, daß V. 16. auch die Wand, welche das Allerheiligste vom Heiligen trennte, nur 20 Ellen hoch anstieg), wie auch bei den ägyptischen Tempeln die Sanktuarien niedriger zu sein pflegten, als die Tempel selbst. Das דביר bildete somit, im Lichten, einen Kubus von 20 Ellen Höhe, Breite und Länge. Die Umfassungsmauern waren gewiß sehr dick und steinern, wie dies bei den Tempeln anderer schemitischer Nationen der Fall war, daher auch die angegebenen Maße im Lichten zu verstehen sind, weil sonst die Mauerdicke noch Raum weggenommen hätte; die Balken waren von Cedern (V. 10.), die Decke und die Wände waren mit Bohlen von Cedern getäfelt, der Fußboden von Cypressenholz (9. 15.); über beiden, dem Getäfel und den Dielen, lagen Goldbleche (22. 30.), in denen sich die ausgeschnitzten Verzierungen des Holzwerks, Palmen, Blumen und Cherubim, ausdrückten. Das Dach war höchstwahrscheinlich platt. Das Allerheiligste wurde vom Heiligen, wie oben bemerkt wurde, durch eine Wand von Cedernholz getrennt, beide kommunicirten durch eine Flügelthüre von Oelbaumholz (31.), den Eingang in's Heilige schloß ebenfalls eine Flügelthüre von Cypressenholz, verziert mit Schnitzwerk, das mit Goldblech belegt war, die Halle muß offen gewesen sein. Die Fenster waren wahrscheinlich an der Nord- und Südseite des Tempels angebracht und Gitterfenster, die eingemauert und in die Wand eingefügt waren, so daß sie nicht geöffnet werden konnten (V. 4.), sie waren nur zum Herauslassen des Opferrauchs bestimmt, da die Beleuchtung im Innern durch Lampen geschah; das Allerheiligste hatte bei seiner Höhe von 20 Ellen wohl keine Fenster, sondern wurde dunkel gehalten. In dem letztern stand nur die Bundeslade, im Heiligen waren der Räucheraltar, der Schaubrodtisch und die zehn goldnen Leuchter. — An die Seiten- und Hintermauern des ganzen Hauses lehnten sich die **anhängenden Nebengebäude**, umgaben es also auf den drei Seiten S., W. und N. Sie bestanden aus drei übereinander gebauten **Stockwerken** (יציע) von **Zimmern** (צלעות), die durch Thüren verbunden waren. Die Zimmer des untern Stockes waren 5 Ellen, die des mittlern 6 Ellen und die des obersten 7 Ellen breit, welche Verschiedenheit dadurch erlangt wurde, daß die Umfassungsmauern des Tempels, auf welchen die Balken auflagen, nach Außen mit **Absätzen** (מגרעות), versehen waren, die mit jedem Stock um eine Elle an Dicke abnahmen, so daß die Balken der Umbaue nicht in die h. Tempelmauer selbst eingriffen (V. 6.). Da jedes Stockwerk 5 Ellen hoch war, so war das Nebengebäude also im Ganzen 15 Ellen hoch, so daß das Heiligste um 15 Ellen, das Allerheiligste um 5 Ellen über sie hervorragte. Der Eingang war an der südlichen Seite des Tempels, eine Wendeltreppe führte in die oberen Stockwerke. — Von den **Vorhöfen** wird uns hier nur **ein** Vorhof, der innere חצר פנימית, als nächste Umge-

הַבַּיִת לַיהוָה׃ (ב) וְהַבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה לַיהוָה שִׁשִּׁים־אַמָּה אָרְכּוֹ וְעֶשְׂרִים רָחְבּוֹ וּשְׁלֹשִׁים אַמָּה קוֹמָתוֹ׃

bauete er das Haus dem Ewigen. 2. Und das Haus, welches der König Schelomoh dem Ewigen bauete, sechzig Ellen war seine Länge und zwanzig seine Breite und dreißig Ellen seine Höhe.

bung des Tempels genannt (V. 36.), der von einer Wand aus Cedernholz, die auf einer steinernen Grundlage ruhete, eingeschlossen war, allein 2 Chron. 4, 9. wird Schelomoh auch die Einrichtung des zweiten großen Vorhofes zugeschrieben (vgl. 2 Kön. 21, 5.). Die Gebäude an und in diesen Vorhöfen, mit vielen Gemächern (לשכות), die ihre besonderen Namen hatten (2 Kön. 23, 11. Jirm. 35, 2. u. a. O.), und mit überbauten Eingangsthoren (2 Kön. 11, 6. 19. 15, 35. Jirm. 20, 2. u. a. O.) versehen, sind gewiß erst später hinzugekommen, so wie überhaupt die späteren Reparaturen und Ausbaue viele Veränderungen hervorbrachten. Im innern Vorhof standen der Ganzopferaltar, das eherne Meer und die zehn ehernen Becken, die wir unten näher betrachten werden. Im Ganzen war demnach der Tempel, nach neueren Prinzipien beurtheilt, nicht großartig, aber bei seiner Einfachheit doch sehr prächtig, die vorliegenden Gebäude (zu Wohnungen der Priester, Leviten und zur Aufbewahrung der Geräthschaften u. dgl. bestimmt) trugen indeß gewiß viel dazu bei, dem h. Gebäude auf Morijah auch ein imposantes Ansehen zu geben, welches durch die Neubauten der spätern Zeit vermehrt und gehoben wurde. Wir werden späterhin Gelegenheit finden, auch den zweiten Tempel zu schildern, über den uns genauere Notizen zurückgelassen sind. — — — Wir haben schon in der Einleit. zum Buche der Richter bemerkt, wie schwierig eine genauere chronologische Berechnung ist, um die hier angegebenen 480 Jahre seit dem Auszug der Jisraeliten aus Aegypten bis auf das vierte Regierungsjahr Schelomoh's zu bestimmen. Die Hauptschwierigkeit bleibt die Berechnung für die Richterperiode, da die einzelnen Angaben für dieselbe nach S. 133. sich allein auf 410 Jahre summiren. Stellen wir daher zuvörderst alle einzelnen Data der älteren jüd. Quellen d. i. der Bibel und des Josephus zusammen, so hätten wir:

Vom Auszug aus Aegypten bis zu Moscheh's Tod	40 Jahre
Von da bis Joschua's Tod, nach Joseph. Alt. V, 1, 29.	25 „
Zeit der Aeltesten nach Joschua, nach Joseph. Alt. VI, 5, 4.	18 „
Von der aramäischen Dienstbarkeit bis Schimschon's Tod, nach S. 133.	410 „
Eli's Richteramt 1 Schem. 4, 18.	40 „
Schemuel's Richteramt, nach Joseph. Alt. VI, 13, 5.	12 „
Schaul's Regierung, nach Joseph. VI, 14, 19.	40 „
David's Regierung, nach 1 Kön. 2, 11.	40 „
Schelomoh's Reg. bis zum Tempelbau	4 „
Summa	629 Jahre.

Selbst wenn wir also nach Joseph. Alt. VIII, 3, 1. an unsrer Stelle 592 Jahre lesen, wie auch die chinesischen Juden rechnen sollen, so würde das Resultat nicht ohne willkührliche und hypothetische Annahmen zu erlangen sein. Zu diesen mußten denn auch die meisten Erklärer und Chronologen ihre Zuflucht nehmen. Wir führen, der Ausführlichkeit wegen die Berechnung Einiger hier an. Seder Olam (so auch Rdak) stellen folgende Tafel auf:

Aufenthalt in der Wüste	40 Jahre
Joschua und die Aeltesten	28 „
Aramäische Herrschaft incl. Othniel.	40 „
Ehud incl. moabitische Herrschaft. .	80 „
Deborah incl. nordcananit. Herrsch.	40 „
Gideon und midjanit. Herrsch. . .	40 „
Abimelech	3 „
Thola	23 „
Jair	22 „
Ammonit. Herrsch.	18 „
Jiphthach.	6 „
Summa	340 Jahre,

wodurch die Richt. 11, 26. angegebenen 300 Jahre vom Kriege mit Sichon bis auf Jiphthach herauskommen, welche Angabe allerdings von Wichtigkeit ist. Zu diesen kommen:

Ibzan	7 Jahre
Elon	10 „
Abdon	8 „
Schimschon	20 „
Eli	40 „
Schemuel	13 „
Schaul (nach 1 Schem. 13, 1.)	2 „
David	40 „
Schelomoh.	4 „
Summa	144 Jahre.

Nach dieser Rechnung kämen 484 Jahre heraus, also sogar noch ein von unsrer Stelle differirendes Resultat.

Zeittafel des Ralbag.

Moscheh in der Wüste	40	Jahre
Joschua u. Aeltest. .	27	"
Othniel.	40	"
Ehud	80	"
Deborah	40	"
Gideon.	40	"
Abimelech	3	"
Thola	23	"
Jair.	22	"
Ammonit. Herrsch. .	18	"
Jiphthach	6	"
Ibzan	7	"
Elon	10	"
Abdon	8	"
Schimschon . . .	20	"
Eli	40	"
Schemuel	11	"
Schaul	2	"
David	40	"
Schelomoh. . . .	3	"
	Summa 480 Jahre.	

Hier werden nur die Jahre der Richter berechnet und dennoch einmal auch die der ammonit. Fremdherrschaft; Schaul's Zeit auf 2 Jahre zu reduciren, ist gewiß zu wenig und geht aus der angeführten Stelle (s. 1 Schem. 13, 1.) auch nicht hervor. — Nach Abarbanel sind die Jahre der Fremdherrschaft immer in die Jahre der Richter einbegriffen, weil es nie an Richtern gefehlt hätte, auf Joschua und die Aeltesten rechnet er 20 Jahre, da ersterer gleich nach der Eroberung des Landes ein Greis genannt würde (Jos. 13, 1.), bis auf Jiphthach bekommt er 268 Jahre und berechnet demnach:

Moscheh.	40	Jahre
Joschua u. Aelteste	20	"
Othniel. . . .	40	"
Ehud	80	"
Deborah . . .	40	"
Gideon. . . .	40	"
Abimelech . . .	3	"
Thola	23	"
Jair.	22	"
Jiphthach . . .	6	"
Ibzan	7	"
Elon.	10	"
Abdon	8	"
Schimschon. . .	20	"
Eli	40	"
Schemuel . . .	20	"
Schaul	17	"
David	40	"
Schelomoh. . .	4	"
	Summa 480 Jahre.	

Der neueste Versuch, die Richterperiode chronologisch auszumessen und zugleich jene 480 J. zu bestätigen, ist von Keil. Er bleibt vom Einfalle des Cuschan Rischathajim bis auf Jair (Richt. 3—10.) den Zahlangaben des B. der Richter treu und berechnet diese Zeiträume als hinter einander folgend; dagegen läßt er neben der philistäischen Oberherrschaft über die (westlichen) Jisraeliten bis auf Schaul's Tod (79 J.) die Richt. 10—12 berechneten 49 Jahre als eine Zeit der Unterdrückung und Freiheit der östlichen und nördlichen Stämme gleichzeitig laufen, schlägt dann die Zeit von Vertheilung des Landes unter Joschua bis zur Invasion der Mesopotamier auf 10 J., die Periode von Besiegung der Philister bis auf Schaul's Tod zu 39 Jahren an und gewinnt so obige 480 Jahre. — Aus dem Allen ersieht man, wie abweichend die Hypothesen der Chronologen sind und es läßt sich im Allgemeinen nur Folgendes bestimmen. Nehmen wir die hier angeführten 480 Jahre vom Auszug aus Aeg. bis zum 4ten Regierungsjahre Sch.'s als richtig an, wogegen Nichts spricht, da gewiß die im Richterbuche angegebnen Data nicht auf einander folgen, was auch der Text nicht insinuiren will, so hätten wir als bestimmte Angaben abzurechnen: 40 Jahre in der Wüste + 44 Jahre auf David und Schelomoh, also 84 Jahre. Es blieben somit vom Antritt Joschua's bis auf David 396 Jahre. Da nun Jiphthach bis zu seiner Zeit circa 300 Jahre berechnet, was allerdings nicht buchstäblich genommen zu werden braucht, doch aber ziemlich heraus-

3. Und die Halle vor dem Tempel des Hauses, zwanzig Ellen war ihre Länge, nach der Breite des Hauses, und zehn Ellen ihre Breite vor dem Hause. 4. Und er machte dem Hause verschlossene Schaufenster. 5. Und er bauete an der Mauer des Hauses Stockwerke ringsum, an den Mauern des Hauses ringsum, am Tempel und der Offenbarungsstätte, und machte Seitenzimmer ringsum. 6. Das untere Stockwerk, fünf Ellen war seine Breite, und das mittlere, sechs Ellen seine Breite, und das dritte, sieben Ellen seine Breite, denn Absätze brachte er an am Hause ringsum, außen,

(ג) וְהָאוּלָם עַל־פְּנֵי הֵיכַל הַבַּיִת עֶשְׂרִים אַמָּה אָרְכּוֹ עַל־פְּנֵי רֹחַב הַבָּיִת עֶשֶׂר בָּאַמָּה רָחְבּוֹ עַל־פְּנֵי הַבָּיִת׃
(ד) וַיַּעַשׂ לַבָּיִת חַלּוֹנֵי שְׁקֻפִים אֲטֻמִים׃
(ה) וַיִּבֶן עַל־קִיר הַבַּיִת יָצוּעַ סָבִיב אֶת־קִירוֹת הַבַּיִת סָבִיב לַהֵיכָל וְלַדְּבִיר וַיַּעַשׂ צְלָעוֹת סָבִיב׃
(ו) הַיָּצוּעַ הַתַּחְתֹּנָה חָמֵשׁ בָּאַמָּה רָחְבָּהּ וְהַתִּיכֹנָה שֵׁשׁ בָּאַמָּה רָחְבָּהּ וְהַשְּׁלִישִׁית שֶׁבַע בָּאַמָּה רָחְבָּהּ כִּי

v. 4. קמץ בז״ק v. 5. יציע קרי v. 6. היציע ק׳

kommt,*) so bliebe ein Jahrhundert von Jiphthach bis auf David, in welche Zeit die philistäische Herrschaft (zugleich mit der Wirksamkeit Schimschon's und Eli's), die Zeit Schemuel's und Schaul's fiele, deren Lebenszeit sich ebenfalls verschränkt. Nach diesen Prämissen ergebe sich folgendes:

Auszug aus Aegypten . . .	im Jahre der Welt		2668	(s. S. 7.)
Tod Moscheh's	"	"	2708	
Tod Joschua's	"	"	2733	
Jiphthach.	"	"	3002	
David's Regierungsantritt .	"	"	3104	
Schelomoh's Regierungsantritt	"	"	3144	
Beginn des Tempelbaus . .	"	"	3148	

— Der Monat זו ist der spätere Jjar, vom Neumond des April bis zu dem des Mai, von זין Glanz, Pracht, bes. Blumenpracht, der Blüthenmonat, Targ. ירח זין נצנא (Monat des Glanzes der Blumen). — 3. אולם talm. בית שער — 4. Die alten Ausleger verstanden Fenster, die inwendig weit, auswendig eng waren, wie in Festungsmauern, Targ. פתיחן מלגו וסתימן מלבר, Andere dachten es sich umgekehrt, Fensterstöcke, die nach Innen sich verengen. Von Glas, wie ein Biurist meint, waren sie gewiß nicht, denn, wenn auch das Glas den Hebräern schon bekannt war, so wurde es doch im ganzen Alterthum nicht zu Fenstern gebraucht. Diese waren durch Gitter oder Jalousien verschlossen oder ganz offen (vgl. Jech. 40, 16.). Solche Gitterfenster waren daher auch wohl die Tempelfenster (s. oben). — 5. יציע Raschi appendix, Stockwerk (Vulg. tabulatum) von Seitenzimmern (צלעות). Letzteres Wort wird auch kollektive für ein Seitenstockwerk oder alle drei gebraucht, = תא. — 6. „Gewöhnlich nimmt man an, sagt Winer, die Umfassungsmauer des Tempels sei nach Außen in Absätzen (terrassenartig) konstruirt gewesen, so daß die Balken der Umbaue auf denselben hätten ruhen können und dann versteht man das אחז von dem Eingelassensein des Gebälkes. Indeß so würden doch die Mauern des Heiligthums diese Stockwerke getragen haben, und der Ausdruck auch bei Jech. 41, 6. scheint die Ansicht zu begünstigen, daß die Absätze in den Umfassungsmauern der Umbaue nach Innen angebracht waren.“ Der Text lehrt offenbar das Gegentheil. Getragen konnten die Balken der Umbaue wohl von der Tempelmauer werden, so daß die Umbaue gar keiner eignen Mauer nach Innen bedurften, nur eingelassen sollten sie nicht werden, wodurch die Tempelmauer an diesen Stellen unterbrochen worden wäre und wozu man nothwendig eiserne Geräthe gebraucht hätte (V. 7.) Unser Text sagt geradezu, daß die Absätze לבית angebracht waren und zwar חוצה. Auch die Stelle bei Jech. bestätigt

*) Etwa:

Joschua .	25	Jahre	
Aelteste .	10	"	
Aramäer .	8	"	
Othniel .	40	"	
Moabiter .	18	"	
Ehud . .	80	"	(ein Zeitraum, der wohl die nordc. Herrsch. unter Barak und Deborah inkludirt)
Midjaniter	7	"	
Gideon .	40	"	
Abimelech .	3	"	
Thola . .	23	"	
Jair . . .	22	"	
Ammoniter	18	"	
Summa	294	Jahre.	

so daß Nichts eingriff in die Mauern des Hauses.
7. Und das Haus ward bei seinem Aufbau von
fertigen Steinen des Steinbruches gebauet, und
kein Hammer, noch Beil, noch irgend eisernes
Werkzeug ward gehört beim Hause, indem
man es aufbauete. 8. Der Zugang zum mitt-
lern Stockwerk war an der rechten Seite des
Hauses, und auf einer Wendeltreppe stieg man
in das mittelste und aus dem mittelsten in das
dritte. 9. Und so bauete er das Haus und voll-
endete es und deckte das Haus mit Schalbrettern
und Balken von Cedern. 10. Und er bauete die
Stockwerke um das ganze Haus, je fünf Ellen
ihre Höhe, und faßte das Haus mit Cedernholz
ein. 11. Und es geschah das Wort des Ewigen
zu Schelomoh, sprechend: 12. Dies ist das
Haus, welches du mir bauest: wenn du wandelst
in meinen Satzungen und meine Rechte thuest,
und beobachtest alle meine Gebote, nach ihnen zu
wandeln, so will ich mit dir mein Wort erfüllen,
das ich geredet zu David, deinem Vater, 13. und
ich werde wohnen unter den Söhnen Jisrael's
und werde nicht verlassen mein Volk Jisrael.
14. Und so bauete Schelomoh das Haus und
vollendete es. 15. Und er bauete die Mauern
des Hauses innerhalb mit Cedernbrettern, vom
Fußboden des Hauses bis zur Mauerzinne

מִגְרָעוֹת נָתַן לַבַּיִת סָבִיב חוּצָה לְבִלְתִּי
אֲחֹז בְּקִירוֹת הַבָּיִת׃ (ז) וְהַבַּיִת בְּהִבָּנֹתוֹ
אֶבֶן שְׁלֵמָה מַסָּע נִבְנָה וּמַקָּבוֹת וְהַגַּרְזֶן
כָּל־כְּלִי בַרְזֶל לֹא־נִשְׁמַע בַּבַּיִת בְּהִבָּנֹתוֹ׃
(ח) פֶּתַח הַצֵּלָע הַתִּיכֹנָה אֶל־כֶּתֶף הַבַּיִת
הַיְמָנִית וּבְלוּלִּים יַעֲלוּ עַל־הַתִּיכֹנָה וּמִן־
הַתִּיכֹנָה אֶל־הַשְּׁלִשִׁים׃ (ט) וַיִּבֶן אֶת־
הַבַּיִת וַיְכַלֵּהוּ וַיִּסְפֹּן אֶת־הַבַּיִת גֵּבִים
וּשְׂדֵרֹת בָּאֲרָזִים׃ (י) וַיִּבֶן אֶת־הַיָּצוּעַ
עַל־כָּל־הַבַּיִת חָמֵשׁ אַמּוֹת קוֹמָתוֹ וַיֶּאֱחֹז
אֶת־הַבַּיִת בַּעֲצֵי אֲרָזִים׃ (יא) וַיְהִי
דְּבַר־יְהוָֹה אֶל־שְׁלֹמֹה לֵאמֹר׃ (יב) הַבַּיִת
הַזֶּה אֲשֶׁר־אַתָּה בֹנֶה אִם־תֵּלֵךְ בְּחֻקֹּתַי
וְאֶת־מִשְׁפָּטַי תַּעֲשֶׂה וְשָׁמַרְתָּ אֶת־כָּל־
מִצְוֹתַי לָלֶכֶת בָּהֶם וַהֲקִמֹתִי אֶת־דְּבָרִי
אִתָּךְ אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־דָּוִד אָבִיךָ׃ (יג)
וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹךְ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא אֶעֱזֹב
אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל׃ ○ (יד) וַיִּבֶן שְׁלֹמֹה
אֶת־הַבַּיִת וַיְכַלֵּהוּ׃ (טו) וַיִּבֶן אֶת־קִירוֹת
הַבַּיִת מִבַּיְתָה בְּצַלְעוֹת אֲרָזִים מִקַּרְקַע

היציע ק׳ v. 10. ע״ב v. 13.

es: dort steht, daß das Gebälk hinreichte bis zur Tempelmauer, herankam: באות בקיר אשר לבית, aber nicht in die Mauer eingelassen war: לא יהיו אחוזים בקיר הבית. — 7. Die Zubereitung der Steine war schon am Bruche geschehen (s. 5, 17. 18.). — 8. Targ. und Sept. lesen anstatt הצלע התיכנה: התחתונה, was nicht nothwendig ist, die Treppe führte zum mittlern Stockwerk innerhalb des untersten. Es soll hier nur gesagt werden, daß man auf der rechten (südlichen Seite) zu den oberen Stöckwerken vermittelst einer Wendeltreppe gelangte; dies schließt nicht aus, daß noch eine oder mehrere Thüren zum untersten Stock führten. In der Tempelmauer selbst, wie Hirt, Böttcher und Winer wollen, waren gewiß keine Thüren angebracht. — לולים Targ. מסיבתא, Vulg. cochlea. — 9. גב nach Gesen. von גוב schneiden, also: Bretter, Michl. J. vergleicht es mit צלעות, schmale Bretter, Latten לחות הצרות, Andere denken an גב Wölbung, Targ. נתונין, Rdk. בופפין. Höchst warscheinlich sind biegsame, dünne Bretter verstanden, mit welchen die Decke unter dem Gebälk (שדרת = סדרת Ordnung, geordnete Reihen Michl. J. מערכות התקרה Ordnung des Gebälkes) verschaalt und gewölbt wurde. — 10. Jedes der Stockwerke (V. 5.) war im Lichten 5 Ellen hoch (Raschi); Andere verstehen hier, jedoch ohne Grund, eine Gallerie auf dem Dache. — Das Haus wurde auswärts mit Brettern oder Bohlen von Cedernholz eingefaßt (אחז), die genau in einander fugten. — 15. Eben so wurden die Wände im Innern mit Cedernbrettern bedeckt. — 16. Zu subtil scheint uns Gesenius' Ableitung des Wortes דביר vom arab. دَبَرَ nachfolgen, hinten sein, also der Hinterraum, und unstreitig besser die gewöhnliche von דבר

überzog er es mit Holz inwendig, und überzog den Fußboden des Hauses mit Cypressenbrettern. 16. Und er bauete zwanzig Ellen ab von der Hinterwand des Hauses mit Cederbrettern, vom Fußboden bis an die Zinnen, und bauete es innerhalb zur Offenbarungsstätte, zum Allerheiligsten. 17. Und vierzig Ellen war das Haus, nämlich der Tempel, nach vorn. 18. Und das Cedernholz um das Haus, inwendig, war Skulptur von Springgurken und aufbrechenden Blumen, alles von Cedern, kein Stein wurde gesehen. 19. Und die Offenbarungsstätte im Hause inwendig bereitete er, um da hinein zu thun die Lade des Bundes des Ewigen. 20. Und vor der Offenbarungsstätte — zwanzig Ellen die Länge, und zwanzig Ellen die Breite, und zwanzig Ellen ihre Höhe, und er überzog sie mit köstlichem Golde — überzog er den Altar mit Cedern. 21. Und Schelomoh überzog das Haus inwendig mit köstlichem Golde, und verriegelte mit goldnen Ketten die Offenbarungsstätte und überzog sie mit Gold. 22. Und das ganze Haus überzog er mit Gold, bis das ganze Haus überbreitet war, und den ganzen Altar, welcher vor der Offenbarungstätte war, überzog er mit Gold. 23. Und er machte in der Offenbarungsstätte zwei Cherubim von Oelbaumholz, zehn Ellen ihre Höhe; 24. und fünf Ellen hatte der eine Flügel eines Cherubs und fünf Ellen der andere Flügel eines Cherubs, zehn Ellen von dem einen Ende seiner Flügel bis an das andere Ende seiner Flügel. 25. Und zehn Ellen

הַבַּיִת עַד־קִירוֹת הַסִּפֻּן צִפָּה עֵץ מִבָּיִת
וַיְצַף אֶת־קַרְקַע הַבַּיִת בִּצְלָעוֹת בְּרוֹשִׁים׃
(טז) וַיִּבֶן אֶת־עֶשְׂרִים אַמָּה מִיַּרְכּוֹתֵי
הַבַּיִת בְּצַלְעוֹת אֲרָזִים מִן־הַקַּרְקַע עַד־
הַקִּירוֹת וַיִּבֶן לוֹ מִבַּיִת לִדְבִיר לְקֹדֶשׁ
הַקֳּדָשִׁים׃ (יז) וְאַרְבָּעִים בָּאַמָּה הָיָה
הַבָּיִת הוּא הַהֵיכָל לִפְנָי׃ (יח) וְאֶרֶז אֶל־
הַבַּיִת פְּנִימָה מִקְלַעַת פְּקָעִים וּפְטוּרֵי
צִצִּים הַכֹּל אֶרֶז אֵין אֶבֶן נִרְאָה׃ (יט)
וּדְבִיר בְּתוֹךְ־הַבַּיִת מִפְּנִימָה הֵכִין לְתִתֵּן
שָׁם אֶת־אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה׃ (כ) וְלִפְנֵי
הַדְּבִיר עֶשְׂרִים אַמָּה אֹרֶךְ וְעֶשְׂרִים אַמָּה
רֹחַב וְעֶשְׂרִים אַמָּה קוֹמָתוֹ וַיְצַפֵּהוּ זָהָב
סָגוּר וַיְצַף מִזְבֵּחַ אָרֶז׃ (כא) וַיְצַף שְׁלֹמֹה
אֶת־הַבַּיִת מִפְּנִימָה זָהָב סָגוּר וַיְעַבֵּר
בְּרַתִּיקוֹת זָהָב לִפְנֵי הַדְּבִיר וַיְצַפֵּהוּ זָהָב׃
(כב) וְאֶת־כָּל־הַבַּיִת צִפָּה זָהָב עַד־תֹּם כָּל־
הַבָּיִת וְכָל־הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר־לַדְּבִיר צִפָּה
זָהָב׃ (כג) וַיַּעַשׂ בַּדְּבִיר שְׁנֵי כְרוּבִים
עֲצֵי־שָׁמֶן עֶשֶׂר אַמּוֹת קוֹמָתוֹ׃ (כד)
וְחָמֵשׁ אַמּוֹת כְּנַף הַכְּרוּב הָאֶחָת וְחָמֵשׁ
אַמּוֹת כְּנַף הַכְּרוּב הַשֵּׁנִית עֶשֶׂר אַמּוֹת
מִקְצוֹת כְּנָפָיו וְעַד־קְצוֹת כְּנָפָיו׃ (כה)
וְעֶשֶׂר בָּאַמָּה הַכְּרוּב הַשֵּׁנִי מִדָּה אַחַת

יתיר ו׳ v. 16. ברתוקות קרי v. 21.

reden, als Sprechstätte, Orakelstätte, wo die unmittelbare Offenbarung Gottes statt findet. — 18. פקעים, hier als architektonische Verzierung, sind die פקעות 2 Kön. 4, 39. (s. Anm. das.). — 21. Man ist sehr verschiedener Meinung, wo diese Ketten angebracht waren und worin sie bestanden. Einige halten sie für ein bloßes Ornament an der Scheidewand des Allerheiligsten oder, oberhalb der Thür angebracht, um den Dunst des Räucherwerkes aus dem Allerheiligsten durchzulassen; andere, welche das Allerheiligste mit dem Uebrigen unter gleicher Bedachung sich vorstellen, vermuthen, daß der Raum über der Scheidewand vorn offen gewesen sei und nur mit Ketten verhängt! — Aus den Worten des Textes geht weiter nichts hervor, als daß das Allerheiligste mit Ketten verriegelt war, die entweder vor oder hinter der Thür desselben quer gezogen (עבר) waren, um den Zugang zu demselben, das nur einmal im Jahre vom Hohenpriester betreten werden durfte, zu versperren. — 23. Das Holz des wilden Olivenbaums, oleaster, dessen Früchte weniger und

hatte auch der andere Cherub, ein Maß und eine
Form für beide Cherubim. 26. Die Höhe des einen
Cherub's zehn Ellen, und ebenso der andere Cherub.
27. Und er brachte die Cherubim in die Mitte des
innersten Hauses, und sie breiteten ihre Cherubs-
flügel aus, so daß der Flügel des einen an die
Wand rührte und der Flügel des andern Cherubs
rührte an die andere Wand, und ihre Flügel in
der Mitte des Hauses rühreten Flügel an Flügel.
28. Und er überzog die Cherubim mit Gold.
29. Und an allen Wänden des Hauses, in der
Runde, machte er Skulpturarbeit von Cherubim
und Palmen und aufbrechenden Blumen, im
Vorder- und Hinterraum. 30. Und den Fußbo-
den des Hauses überzog er mit Gold, vorn und hin-
ten. 31. Und am Eingang der Offenbarungsstätte
machte er Thüren von Oelbaumholz, die Ober-
schwelle mit Pfosten als Fünfeck. 32. Und auf
den zwei Thüren von Oelbaumholz arbeitete er
Skulpturen aus von Cherubim und Palmen und
aufbrechenden Blumen und überzog sie mit Gold,
indem er über die Cherubim und Palmen Gold
legte. 33. Ebenso machte er auch im Eingang
des Tempels Pfosten von Oelbaumholz, in Vier-
ecksform, 34. und zwei Thüren von Cypressen-
holz, zwei Blätter die eine Thür, drehbar, und
zwei Blätter die andere Thür, drehbar. 35.
Und schnitt Cherubim und Palmen und auf-
brechende Blumen aus und überzog sie mit Gold,

וְקֶצֶב אֶחָד לִשְׁנֵי הַכְּרֻבִים׃ (כו) קוֹמַת
הַכְּרוּב הָאֶחָד עֶשֶׂר בָּאַמָּה וְכֵן הַכְּרוּב
הַשֵּׁנִי׃ (כז) וַיִּתֵּן אֶת־הַכְּרוּבִים בְּתוֹךְ ׀
הַבַּיִת הַפְּנִימִי וַיִּפְרְשׂוּ אֶת־כַּנְפֵי הַכְּרֻבִים
וַתִּגַּע כְּנַף־הָאֶחָד בַּקִּיר וּכְנַף הַכְּרוּב
הַשֵּׁנִי נֹגַעַת בַּקִּיר הַשֵּׁנִי וְכַנְפֵיהֶם אֶל־
תּוֹךְ הַבַּיִת נֹגְעֹת כָּנָף אֶל־כָּנָף׃ (כח)
וַיְצַף אֶת־הַכְּרוּבִים זָהָב׃ (כט) וְאֵת כָּל־
קִירוֹת הַבַּיִת מֵסַב ׀ קָלַע פִּתּוּחֵי מִקְלְעוֹת
כְּרוּבִים וְתִמֹרֹת וּפְטוּרֵי צִצִּים מִלִּפְנִים
וְלַחִיצוֹן׃ (ל) וְאֶת־קַרְקַע הַבַּיִת צִפָּה
זָהָב לִפְנִימָה וְלַחִיצוֹן׃ (לא) וְאֵת פֶּתַח
הַדְּבִיר עָשָׂה דַּלְתוֹת עֲצֵי־שָׁמֶן הָאַיִל
מְזוּזוֹת חֲמִשִׁית׃ (לב) וּשְׁתֵּי דַּלְתוֹת עֲצֵי־
שֶׁמֶן וְקָלַע עֲלֵיהֶם מִקְלְעוֹת כְּרוּבִים
וְתִמֹרוֹת וּפְטוּרֵי צִצִּים וְצִפָּה זָהָב וַיָּרֶד
עַל־הַכְּרוּבִים וְעַל־הַתִּמֹרוֹת אֶת־הַזָּהָב׃
(לג) וְכֵן עָשָׂה לְפֶתַח הַהֵיכָל מְזוּזוֹת עֲצֵי־
שָׁמֶן מֵאֵת רְבִעִית׃ (לד) וּשְׁתֵּי דַלְתוֹת
עֲצֵי בְרוֹשִׁים שְׁנֵי צְלָעִים הַדֶּלֶת הָאַחַת
גְּלִילִים וּשְׁנֵי קְלָעִים הַדֶּלֶת הַשֵּׁנִית
גְּלִילִים׃ (לה) וְקָלַע כְּרוּבִים וְתִמֹרוֹת

schlechteres Oel geben, ward häufig benutzt. — 29. מלפנים ול׳, so wie V. 30. לפנימה ול׳ ist, wie Rdak richtig bemerkt, daß דביר und היכל, wie sich beim Fußboden von selbst versteht. — 31. איל erklärt Gesenius für einen Ausdruck der Baukunst, dessen genauere Bestimmung bis jetzt keinem Ausleger gelungen wäre. Verhältnißmäßig am deutlichsten würden die Stellen, wo das Wort vorkommt, wenn man sich darunter Säulen oder Felder an der Thüre und den Wänden des Tempels zur Verzierung denkt. Der Name איל (Widder) konnte sich auf die gewundene Gestalt des Kapitäl's, wie z. B. bei den korinthischen Säulen beziehen, deren Voluta ebenfalls κριός genannt wird. Die Stelle wird uns hierdurch nicht deutlicher. Böttcher versteht das Ein- und Durchgangsgewände, welches sehr passend in Fächern getäfelt sein konnte. Wir sehen nicht ein, warum man von der Erklärung der jüd. Ausleger (Raschi, Rdak u. A.) abgehen will. Nach ihnen ist איל die Oberschwelle (הסף עליון) superliminare, von den Pfosten (מזוזות) getragen, die als Frontispiz aus zwei oben im Winkel zusammenstoßenden Seiten bestand (∧), wodurch der ganze Eingang die Figur eines Fünfecks (חמישית) erhielt, ⬠ (vgl. Jech. 40, 10.). — 34. Die Flügelthüren bestanden hier aus je zwei Blättern, so daß man, um durchzugehen, nicht immer die ganze große und schwere Thür umzuschlagen hatte, vgl. Jech. 41, 24. (Winer). — Targ. liest auch das zweite Mal im V. צלעים statt קלעים (תרין צירין), wie denn auch einige codd. haben und es unbestreitbar richtig scheint. — 35. Das Gold wurde passend eingelegt, so daß sich genau die Skulpturen

angepaßt auf die Skulptur. 36. Und er bauete den innern Vorhof, von drei Reihen gehauener Steine und einer Reihe von Cedernbalken. 37. Im vierten Jahre ward das Haus des Ewigen gegründet, im Monat Siv; 38. und im eilften Jahre, im Monat Bul, das ist der achte Monat, war das Haus vollendet nach all seinen Stücken und all seiner Gebühr, und man bauete daran sieben Jahre.

7. 1. An seinem Hause aber bauete Schelomoh dreizehn Jahre und vollendete sein ganzes Haus. 2. Und er bauete das Haus vom Walde Lebanon: hundert Ellen seine Länge, und funfzig Ellen seine Breite und dreißig Ellen seine Höhe, auf vier Reihen von Cedern-Säulen und

וּפְטֻרֵי צִצִּים וְצִפָּה זָהָב מְיֻשָּׁר עַל־
הַמְּחֻקֶּה׃ (לו) וַיִּבֶן אֶת־הֶחָצֵר הַפְּנִימִית
שְׁלֹשָׁה טוּרֵי גָזִית וְטוּר כְּרֻתֹת אֲרָזִים׃
(לז) בַּשָּׁנָה הָרְבִיעִית יֻסַּד בֵּית יְהוָה
בְּיֶרַח זִו׃ (לח) וּבַשָּׁנָה הָאַחַת עֶשְׂרֵה
בְּיֶרַח בּוּל הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׁמִינִי כָּלָה
הַבַּיִת לְכָל־דְּבָרָיו וּלְכָל־מִשְׁפָּטוֹ וַיִּבְנֵהוּ
שֶׁבַע שָׁנִים׃

ז (א) וְאֶת־בֵּיתוֹ בָּנָה שְׁלֹמֹה שְׁלֹשׁ
עֶשְׂרֵה שָׁנָה וַיְכַל אֶת־כָּל־בֵּיתוֹ׃ (ב)
וַיִּבֶן אֶת־בֵּית ׀ יַעַר הַלְּבָנוֹן מֵאָה אַמָּה
אָרְכּוֹ וַחֲמִשִּׁים אַמָּה רָחְבּוֹ וּשְׁלֹשִׁים
אַמָּה קוֹמָתוֹ עַל אַרְבָּעָה טוּרֵי עַמּוּדֵי

משפטיו קרי v. 38.

darin ausprägten und die Erhabenheiten und Vertiefungen derselben ausgedrückt erschienen, Targ. מכבש על צורתא Raschi: הצורות שוקע במקום שיקועו ובולט במקום בליטתו. — 36. 2 Chron. 4, 9. heißt derselbe Priestervorhof und wird daselbst auch des äußern großen Vorhofs erwähnt, in welchen eherne Thüren führten. — 38. בול von יבל Regenmonat, vom Neumond des November bis zu dem des Dezember (מרחשון), Raschi leitet das Wort von בלה ab (שהעשב בלה בשדה). —

7. 1. 7) **Sonstige Bauten Schelomoh's.** — Es ist nicht gut anzunehmen, daß das sogenannte „Waldhaus des Lebanon" auf diesem Gebirge selbst war, wahrscheinlich wurde es so wegen der großen Anzahl Cedern genannt, die zu seinem Bau verwendet wurden. Es ist indeß nicht klar, ob es ein Palast in Jeruschalajim war oder eine Art Landsitz in nicht großer Entfernung von der Stadt. Josephus scheint der erstern Meinung zu sein, Targum der letztern, er nennt das Waldhaus: בית מקירת מלכיא (Sommerhaus). — Wahrscheinlich ist es, daß das Waldhaus, das Haus, worin der König wohnte und das Haus der Tochter Pharao's nur verschiedene Theile eines und desselben großen Gebäudes waren. Dies ist die Idee Lamy's und sie stimmt mit den Einrichtungen und der Baulichkeit der orientalischen Paläste überein. Dieser Ansicht gemäß, stand der Palast im Mittelpunkt eines großen oblongen Vierecks, dessen Ringmauern gegenüber die nothwendigen Gemächer und Offizien für die Hofoffizianten erbaut waren. Der Palast selbst war auch, im Allgemeinen, eine oblonge Masse, bestehend aus zwei hohlen viereckigen Plätzen, einer an jeder Seite der großen, centralen Halle und Portikus. Diese Centralhalle, 100 Ellen lang und 50 Ellen breit, war vielleicht, in speziellerm Sinne, das sogenannte Waldhaus des Lebanon, wegen der 45 cedernen Säulen, welche die getäfelte Decke von Cedern trugen. Dies scheint die große königliche Halle des Palastes gewesen zu sein. In der Front dieser Halle war das große Portal des Gerichtes, analog dem Gerichtsthor in der Alhambra zu Granada. Es scheint dieses Centralportal und die große Halle öffentlichen Geschäften bestimmt gewesen zu sein. Zur Rechten war des Königs Haus, ein viereckiger Hof, von allen Seiten von einer Säulenreihe umgeben, die an der Front der Gebäude stand, welche das Haus zusammensetzten, ausgenommen an der Seite, die der Mauer zunächst stand, wo keine Gebäude, sondern nur Säulenreihen sich befanden. An der andern Seite der großen Halle war ein fast ähnliches Haus für die Tochter Pharao's. Diese Eintheilung einer solchen Königsresidenz in drei Abtheilungen: eine für das Publikum, eine für die männlichen und eine für die weiblichen Bewohner, besteht jetzt noch im Orient, so daß sie eigentlich aus drei Gebäuden besteht, welche dicht aneinander liegen und durch Thüren u. dgl. verbunden sind. Es mag schwierig sein in diesem Betreff aus unserm Text das Detail herauszufinden, aber wir glauben, daß es als eine möglichst annähernde Erklärung der Andeutungen, die der Text darbietet, gelten kann. Dieser ist unleugbar in seinen Einzelheiten sehr schwierig, da wir es mit technischen Ausdrücken zu thun haben, die

Cedernbalken auf den Säulen; 3. und gedeckt
mit Cedern über den Bohlen, welche auf den
Säulen, deren fünf und vierzig waren, funfzehn
die Reihe. 4. Und Fensteröffnungen drei Rei-
hen und Fenster gegen Fenster, drei Mal. 5. Und
alle Eingänge und Pfosten viereckig im Pro-
spekt, und Fenster dem Fenster gegenüber, drei
Mal. 6. Und das Säulenportal machte er
funfzig Ellen in seiner Länge, und dreißig
Ellen seine Breite, und das Portal war voran,
auch Säulen und ein Stufengang voran. 7. Auch
eine Thronhalle, wo er richtete, die Halle des
Gerichtes, machte er, bedeckt mit Cedern von
Boden zu Boden. 8. Und sein Haus, wo-
selbst er wohnte, der andere Vorhof vom Hal-
lenhause, war nach dieser Anlage; auch bauete er
ein Haus der Tochter Pharoh's, die Schelomoh
genommen, wie diese Halle. 9. Solches alles
waren köstliche Steine, nach dem Maaße ge-
hauen, gesägt mit der Säge, von innen und
von außen, von der Grundmauer bis an die
Gesimse, von außerhalb bis zum großen Vor-
hofe. 10. Und die Grundlage waren köst-
liche, große Steine, Steine von zehn Ellen
und Steine von acht Ellen. 11. Auch ober-
halb waren köstliche Steine, nach dem Maaße
gehauene, und Cedern. 12. Und der große
Vorhof ringsum war von drei Reihen ge-
hauener Steine und einer Reihe Cedernbal-
ken, wie bei dem innern Vorhof des Hau-

אֲרָזִים וּכְרֻתוֹת אֲרָזִים עַל־הָעַמּוּדִים׃
(ג) וְסָפֻן בָּאֶרֶז מִמַּעַל עַל־הַצְּלָעֹת אֲשֶׁר
עַל־הָעַמּוּדִים אַרְבָּעִים וַחֲמִשָּׁה עָשָׂר
הַטּוּר׃ (ד) וּשְׁקֻפִים שְׁלֹשָׁה טוּרִים
וּמֶחֱזָה אֶל־מֶחֱזָה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים׃ (ה)
וְכָל־הַפְּתָחִים וְהַמְּזוּזוֹת רְבֻעִים שָׁקֶף וּמוּל
מֶחֱזָה אֶל־מֶחֱזָה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים׃ (ו) וְאֵת
אוּלָם הָעַמּוּדִים עָשָׂה חֲמִשִּׁים אַמָּה
אָרְכּוֹ וּשְׁלֹשִׁים אַמָּה רָחְבּוֹ וְאוּלָם עַל־
פְּנֵיהֶם וְעַמֻּדִים וְעָב עַל־פְּנֵיהֶם׃ (ז)
וְאוּלָם הַכִּסֵּא אֲשֶׁר יִשְׁפָּט־שָׁם אֻלָם
הַמִּשְׁפָּט עָשָׂה וְסָפֻן בָּאֶרֶז מֵהַקַּרְקַע
עַד־הַקַּרְקָע׃ (ח) וּבֵיתוֹ אֲשֶׁר־יֵשֶׁב שָׁם
חָצֵר הָאַחֶרֶת מִבֵּית לָאוּלָם כַּמַּעֲשֶׂה
הַזֶּה הָיָה וּבַיִת יַעֲשֶׂה לְבַת־פַּרְעֹה אֲשֶׁר
לָקַח שְׁלֹמֹה כָּאוּלָם הַזֶּה׃ (ט) כָּל־אֵלֶּה
אֲבָנִים יְקָרֹת כְּמִדֹּת גָּזִית מְגֹרָרוֹת
בַּמְּגֵרָה מִבַּיִת וּמִחוּץ וּמִמַּסָּד עַד־
הַטְּפָחוֹת וּמִחוּץ עַד־הֶחָצֵר הַגְּדוֹלָה׃
(י) וּמְיֻסָּד אֲבָנִים יְקָרוֹת אֲבָנִים גְּדֹלוֹת
אַבְנֵי עֶשֶׂר אַמּוֹת וְאַבְנֵי שְׁמֹנֶה אַמּוֹת׃
(יא) וּמִלְמַעְלָה אֲבָנִים יְקָרוֹת כְּמִדּוֹת
גָּזִית וָאָרֶז׃ (יב) וְחָצֵר הַגְּדוֹלָה סָבִיב
שְׁלֹשָׁה טוּרִים גָּזִית וְטוּר כְּרֻתֹת אֲרָזִים

בנ״א אֻלָם v. 7.

nur hypothetisch zu interpretiren sind. — 3. הצלעת sind nach Einigen Gemächer, welche über den Säulen lagen, wahrscheinlicher ist die gewöhnliche Erklärung: Bretter, Bohlen. Abarbanel erklärt es für gleichbedeutend mit den כרתות im vor. V. — Die vierte Säulenreihe (V. 2.) gehörte zum Portal. — 4. שקפים Fenster nach den Meisten (לפי שארם משקיף מהם Michl. J.), Gesenius leitet es vom arab. سَقَفَ [שקף], decken, bälken, ab, erklärt daher: übergelegte Balken zur Decke; indeß daß es die Bedeutung Fensteröffnung hat, geht sowohl aus 6, 4. als auch hier hervor, wo es mit מחזה in Verbindung steht. — 5. Auch שקף halten Einige = משקוף (s. 2 M. 12, 7.), was die Schwierigkeit noch vermehrt. Einfach Abarbanel: השקפה היה מרובעת. — 6. עב erklären die Rabbinen mit „starken Balken," rabb. מריש. Es war entweder ein Altan oder ein Gesimse auf den Säulen des Portals, von welchem

ses des Ewigen und der Halle des Hauses.
13. Und der König Schelomoh sandte hin
und ließ Chiram von Zor holen. 14. Er
war der Sohn einer Wittwe aus dem Stamme
Naphthali, sein Vater aber war ein Mann
aus Zor; ein Erz-Arbeiter, der erfüllt war
von Weisheit, Einsicht und Kenntniß, zu
machen allerlei Werk von Erz. Und er kam
zum König Schelomoh und machte alle seine
Werke. 15. Und er bildete die zwei Säu-
len von Erz: achtzehn Ellen die Höhe der
einen Säule, und ein Faden von zwölf Ellen
umfaßte die andere Säule. 16. Und zwei
Knäufe machte er, sie zu setzen auf die
Spitzen der Säulen, gegossen von Erz, fünf
Ellen die Höhe des einen Knaufes und fünf
Ellen die Höhe des andern Knaufes. 17.
Gitter, Netzarbeit, und Dräthe, Kettenarbeit,
waren an den Knäufen, welche auf der
Spitze der Säulen waren, sieben an dem
einen Knauf und sieben an dem andern Knauf.
18. Und er machte die Säulen (And. Gra-
natäpfel), und zwei Reihen ringsum an das

וְלַחֲצַר בֵּית־יְהוָה הַפְּנִימִית וּלְאֻלָם
הַבָּיִת׃ ס (יג) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
וַיִּקַּח אֶת־חִירָם מִצֹּר׃ (יד) בֶּן־אִשָּׁה
אַלְמָנָה הוּא מִמַּטֵּה נַפְתָּלִי וְאָבִיו אִישׁ־
צֹרִי חֹרֵשׁ נְחֹשֶׁת וַיִּמָּלֵא אֶת־הַחָכְמָה
וְאֶת־הַתְּבוּנָה וְאֶת־הַדַּעַת לַעֲשׂוֹת כָּל־
מְלָאכָה בַּנְּחֹשֶׁת וַיָּבוֹא אֶל־הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה וַיַּעַשׂ אֶת־כָּל־מְלַאכְתּוֹ׃ (טו)
וַיָּצַר אֶת־שְׁנֵי הָעַמּוּדִים נְחֹשֶׁת שְׁמֹנֶה
עֶשְׂרֵה אַמָּה קוֹמַת הָעַמּוּד הָאֶחָד וְחוּט
שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה אַמָּה יָסֹב אֶת־הָעַמּוּד
הַשֵּׁנִי׃ (טז) וּשְׁתֵּי כֹתָרֹת עָשָׂה לָתֵת
עַל־רָאשֵׁי הָעַמּוּדִים מֻצַק נְחֹשֶׁת חָמֵשׁ
אַמּוֹת קוֹמַת הַכֹּתֶרֶת הָאֶחָת וְחָמֵשׁ
אַמּוֹת קוֹמַת הַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית׃ (יז)
שְׂבָכִים מַעֲשֵׂה שְׂבָכָה גְּדִלִים מַעֲשֵׂה
שַׁרְשְׁרוֹת לַכֹּתָרֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ
הָעַמּוּדִים שִׁבְעָה לַכֹּתֶרֶת הָאֶחָת וְשִׁבְעָה
לַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית׃ (יח) וַיַּעַשׂ אֶת־הָעַמּוּדִים

בנ"א וּלְאֻלָם v. 12.
הפטרת ויקהל כמנהג הספרדים v. 13.

hier die Rede ist, oder eine Treppe, die hinein führte. — 13. 8) Verzierung und Geräthe des Tempels. — Es geht hieraus hervor, daß es unter den Jisraeliten keine Künstler gab, welche die Verzierung und die Geräthschaften des Tempels vollenden konnten, besonders mußte Mangel an guten Metallarbeitern sein. Nach dem Auszuge aus Aegypten, wo eine größere Kunstfertigkeit herrschte, besaßen auch die Jisraeliten geschickte Arbeiter, welche die prächtigen Geräthe des Zusammenkunftszeltes bearbeiten konnten, allein durch die vielen Kriege und die alleinige Beschäftigung mit Agrikultur, die allen Luxus verdrängte, ging jede Spur von Kunst und Kunstfertigkeit verloren. — 15. a) Die beiden Säulen Jachin und Boas. Man hat viele Vermuthungen aufgestellt, warum die Säulen diese Benennung führten. Das Targ. Chron. 3, 17. führt die Benennung בעז auf den im Buche Ruth vorkommenden Ahnherrn des davidischen Hauses zurück! Beide Wörter zusammen würden den Sinn geben: יכין בעז „es stehe in Kraft," d. h. sei von langer Dauer. Nach der Vermuthung der Verf. der großen englischen Universalgeschichte waren es die Anfangswörter der Inschriften an beiden Säulen. Die spezielle Beschreibung, welche uns unser Text giebt, ist sehr dunkel (vgl. Jirm. 52, 21.). Sie standen an der Vorhalle (לאולם V. 21.) des Tempels, wahrscheinlich frei, nach der Analogie anderer Tempel und zur Verzierung der sonst kahlen Vorderseite. Andere, z. B. Lightfoot, versetzen sie an die Thürgewände intra porticum ad ejus ingressum. Jede Säule war 18 Ellen hoch (vgl. 2 Kön. 25, 17. Jirm. 52, 22. 2 Chron. 3, 15. und Anm. das.) und hatte 12 Ellen im Umfang, also im Durchmesser etwa 4 Ellen. Sie waren hohl, von Erz gegossen, dessen Dicke nach Jirm. a. O. 4 Finger betrug. Die Kapitale (ebenfalls aus Erz Jirm. 52, 22.) waren 5 E. hoch, über ihre Ornamente sind die abweichendsten Ansichten und Abbildungen aufgestellt worden. Nach Josephus hätte man sich die Sache so zu denken: die Kapitäle waren ringsum (im Guß) mit Lilien verziert, diese Lilien wurden mit einem Netz-

eine Gitter, die Knäufe zu bedecken, welche
auf den Granatäpfeln (And. Säulen) wa=
ren, und also machte er auch an dem an=
dern Knaufe. 19. Und die Knäufe, welche
auf der Spitze der Säulen waren, waren
Lilien=Arbeit, in der Halle, von vier Ellen.
20. Auch hatten die Knäufe auf den beiden
Säulen oberhalb nahe bei dem Bauche, der
neben dem Gitter war, Granatäpfel — zwei=
hundert in Reihen ringsum, an beiden Knäu=
fen. 21. Und er richtete die Säulen auf
an der Halle des Tempels, und richtete die
rechte Säule auf und nannte ihren Namen
Jachin, und richtete die linke Säule auf
und nannte ihren Namen Boas. 22. Und
an der Spitze der Säulen war Lilien=Arbeit.
So ward vollendet das Werk der Säulen.
23. Und er machte das gegossene Meer, zehn
Ellen von seinem einen Rande bis zu sei=

וּשְׁנֵי טוּרִים סָבִיב עַל־הַשְּׂבָכָה הָאֶחָת
לְכַסּוֹת אֶת־הַכֹּתָרֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ
הָרִמֹּנִים וְכֵן עָשָׂה לַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית׃ (יט)
וְכֹתָרֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ הָעַמּוּדִים מַעֲשֵׂה
שׁוּשַׁן בָּאוּלָם אַרְבַּע אַמּוֹת׃ (כ) וְכֹתָרֹת
עַל־שְׁנֵי הָעַמּוּדִים גַּם־מִמַּעַל מִלְּעֻמַּת
הַבֶּטֶן אֲשֶׁר לְעֵבֶר שבכה וְהָרִמּוֹנִים
מָאתַיִם טֻרִים סָבִיב עַל הַכֹּתֶרֶת הַשֵּׁנִית׃
(כא) וַיָּקֶם אֶת־הָעַמֻּדִים לְאֻלָם הַהֵיכָל
וַיָּקֶם אֶת־הָעַמּוּד הַיְמָנִי וַיִּקְרָא אֶת־
שְׁמוֹ יָכִין וַיָּקֶם אֶת־הָעַמּוּד הַשְּׂמָאלִי
וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ בֹּעַז׃ (כב) וְעַל רֹאשׁ
הָעַמּוּדִים מַעֲשֵׂה שׁוֹשָׁן וַתִּתֹּם מְלֶאכֶת
הָעַמּוּדִים׃ (כג) וַיַּעַשׂ אֶת־הַיָּם מוּצָק

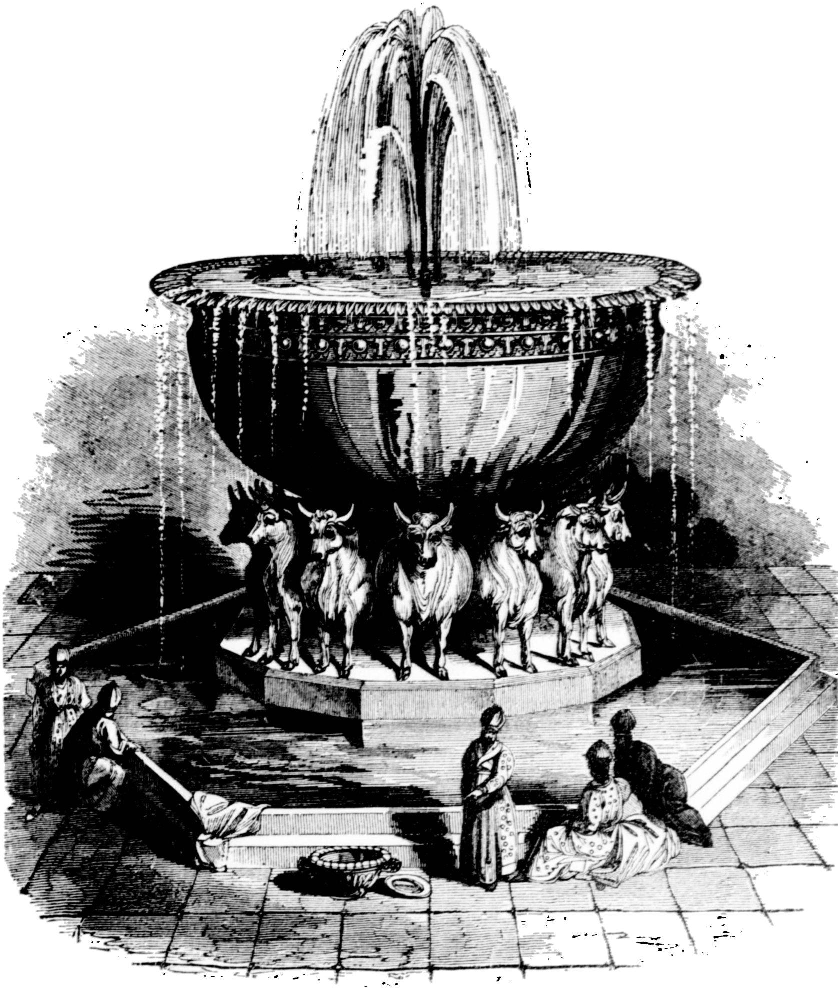
קמץ ברביע v. 18. השבכה ק׳ v. 20.
בנ״א לְאֻלָם. v. 21. בצ״ל v. 22.

werk (Kettenwerk) überzogen und auf dieses Netzwerk in zwei Reihen (oben und unten) kamen je 100 Granatäpfel zu stehen (Winer) (s. 2 Chron. 4, 14. u. Anm.) — השני — האחד ist מקרא קצר (elliptische Redensart), da die angeführten Attribute beiden Säulen zukamen. — 18. Hier ist höchstwahrscheinlich העמודים mit הרמנים und umgekehrt verwechselt, wie auch einige codd. haben. — 23. b) Das eherne Meer. — Dies war ein rundes, aus Erz gegossenes, kesselförmiges Gefäß, zum Baden und Reinigen der Priester bestimmt (vgl. 2 Chron. 4, 2—5.). — Seine Höhe betrug 5 Ellen, oben am Rande hatte es 30 Ellen im Umfang und 10 Ellen im Durchmesser. Nun setzt zwar, mathematisch bestimmt, eine Peripherie von 30 Ellen einen Durchmesser von nur $9\frac{174}{314}$ Ellen voraus und man hat sich viel Mühe gegeben und Hypothesen erdacht, um die Dimensionsbestimmung der h. Schrift zu retten (z. B. daß der Diameter ganz oben am Rande, die Peripherie weiter unten gemessen worden sei), allein es ist sehr natürlich, daß bei der Angabe die Bruchtheile weggelassen wurden und dafür die runde Zahl 10 substituirt. Die Dicke der Wände betrug eine Handbreite, die Wassermasse, welche im Gefäß Raum hatte, 2000 Bath (vgl. Chron. a. a. O.), d. i. nach Josephus, eben so viel attische Metretes. Der Rand war, wie bei Lilienkelchen, umgebogen und unterhalb desselben liefen zwei Reihen angegossener Koloquinten herum. Er ruhete auf 12, ebenfalls aus Erz gegossenen Rindern. Meer wurde es deshalb genannt, weil die Hebr. jede große Ansammlung von Wasser so nannten. Man hat sehr mannichfache Darstellungen von diesem Bassin, die sich zum Theil mehr durch ihre Eleganz als durch Uebereinstimmung mit der Beschreibung des Textes auszeichnen. Der Talmud (Erubh. 14, 2.) läßt es unten, drei Ellen der Höhe, viereckig sein, zwei Ellen oben rund, um eine größere Kapacität des Gefäßes (wegen 2 Chron. 4, 5.) zu bekommen und den Rindern eine gerade Richtung nach den Himmelsgegenden zu geben. Josephus beschreibt es als hemisphärisch (εἰς ἡμισφαίριον ἐσχηματισμένη) ruhend auf einer Säule von einer Elle im Durchmesser auf dem hintern Theile der 12 Ochsen. Mehrere der jüd. Autoren sagen, daß es sein Wasser durch die Wasserleitung erhielt, welche aus den Quellen bei Etam Wasser nach Jeruschalajim führte (Joseph. Alt. 8, 7. 3.) und deren Ueberreste noch vorhanden sind. Dies ist wahrscheinlicher, als die Meinung Anderer, daß die Gibeoniter die Verpflichtung hatten, es voll zu füllen. Wie das Wasser wieder entleert wurde, ist nicht klar, wahrscheinlich entweder durch die Mäuler der Rinder oder durch an den Wandungen embossirte Rinderhäupter (vgl. בְּקָרִים 2 Chron. 4, 3.). Die Reinigungen durften nur in fließendem Gewässer vorgenommen werden. Nach dem Muster dieses ehernen Meeres soll auch die berühmte Löwenfontaine im maurischen Pallaste Alhambra zu Granada gearbeitet sein, wenigstens finden wir dieselben Prinzipien der Konstruktion. Die Fontaine steht in einem schönen viereckigen Hofe, der

nem andern Rande, gerundet ringsum, und fünf Ellen seine Höhe und eine Schnur von dreißig Ellen umfaßte es ringsum.

עֶשֶׂר בָּאַמָּה מִשְּׂפָתוֹ עַד־שְׂפָתוֹ עָגֹל ׀ סָבִיב וְחָמֵשׁ בָּאַמָּה קוֹמָתוֹ וְקָוֹה שְׁלֹשִׁים

v. 23. יקו קרי

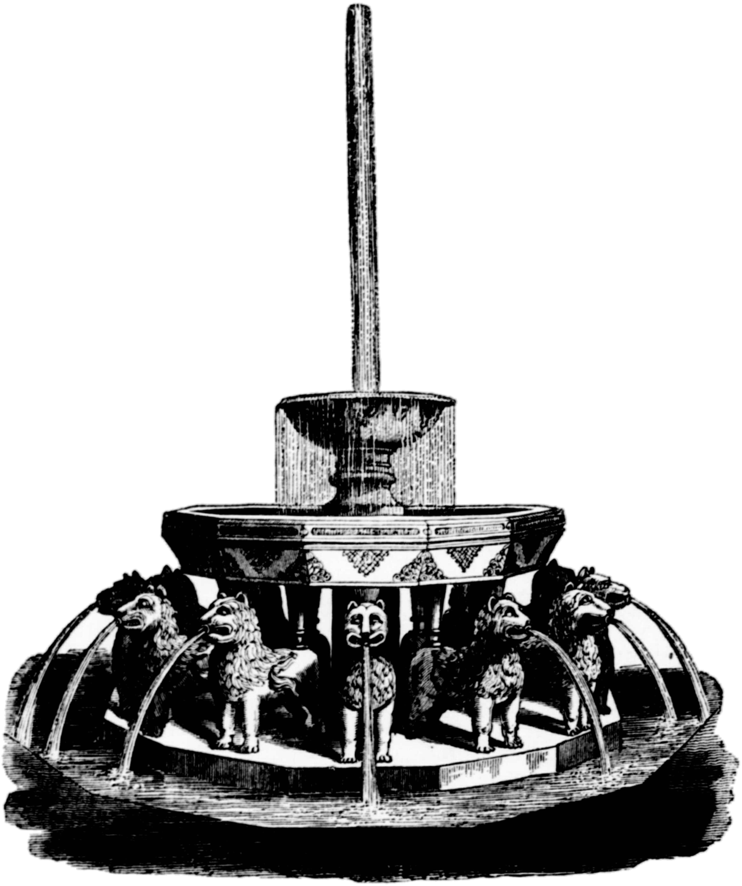


Muthmaßliche Form des ehernen Meeres, nach Bernard Lami

mit Marmor gepflastert ist und von einer schönen Kolonade weißer marmorner Säulen umgeben. Sie besteht in einem Bassin von weißem Marmor, das 12 F. im Durchmesser hat und auf Säulen ruht, die sich auf die hinteren Theile von 12 Löwen stützen. Das Wasser tritt in den Bauch der Löwen und entleert sich durch deren Mäuler. Innerhalb des Bassins ist ein anderes kleineres Gefäß, welches eigentlich die Fontaine ist und das größere mit Wasser versorgt. Als die Röhren noch in guter Ordnung waren, wurde eine große Masse Wasser aufwärts gezogen, welches dann durch die Thiere durch-

24. Und Koloquinthen umgaben es unter seinem Rande ringsum, zehn auf einer Elle, umfingen sie das Meer ringsum, zwei Reihen Koloquinthen, gegossen in seinem Gusse. 25. Es stand auf zwölf Rindern, drei gerichtet gegen Mitternacht, und drei gerichtet gegen Abend, und drei gerichtet gegen Mittag, und drei gerichtet gegen Aufgang, und das Meer über denselben oben drüber, und ihr Hintertheil

בָּאַמָּה יָסֹב אֹתוֹ סָבִיב׃ (כד) וּפְקָעִים
מִתַּחַת לִשְׂפָתוֹ ׀ סָבִיב סֹבְבִים אֹתוֹ עֶשֶׂר
בָּאַמָּה מַקִּפִים אֶת־הַיָּם סָבִיב שְׁנֵי
טוּרִים הַפְּקָעִים יְצֻקִים בִּיצֻקָתוֹ׃ (כה)
עֹמֵד עַל־שְׁנֵי עָשָׂר בָּקָר שְׁלֹשָׁה פֹנִים ׀
צָפוֹנָה וּשְׁלֹשָׁה פֹּנִים יָמָּה וּשְׁלֹשָׁה ׀ פֹּנִים
נֶגְבָּה וּשְׁלֹשָׁה פֹּנִים מִזְרָחָה וְהַיָּם עֲלֵיהֶם



Löwenfontaine in der Alhambra.

zing, aus den Mäulern in ein großes Reservoir floß, von welchem es durch Kanäle vermittelst Wassersprenger (jets d'eau) in die Zimmer befördert wurde. — 24. Targ. übersetzt פקעים: צורת ביעין „eine Gestalt von Eiern," vgl. 2 Chron.

nach innen zu. 26. Und seine Dicke war eine Hand breit und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, einer Lilienblüthe; zweitausend Bath faßte es. 27. Und er machte zehn Gestelle von Erz, vier Ellen die Länge eines Gestelles, und vier Ellen seine Breite und drei Ellen seine Höhe. 28. Und so war die Arbeit des Gestelles: es hatte Leisten und die Leisten waren zwischen Eckleisten. 29. Und an den Leisten, welche zwischen den Eckleisten waren, waren Löwen, Rinder und Cherubim, und auf den Eckleisten eben so oberhalb, auch unterhalb, Rinder und Löwen waren angelöthet, plattirte Arbeit. 30. Und vier Räder von Erz für ein Gestell und Achsen von Erz, und an ihren vier Enden hatten sie Schultern, unterhalb des Beckens waren die Schultern gegossen, eine der andern gegenüber angelöthet. 31. Und dessen Mündung war innerhalb eines Kranzes und darüber, um eine Elle, und seine Mündung rund, Arbeit eines Gestelles, eine Elle und eine halbe Elle, und auch an seiner Mündung Skulpturen und die Leisten viereckig, nicht rund. 32. Und die vier Räder unterhalb der Leisten und die Buchsen der Räder wa-

מִלְמָעְלָה וְכָל־אֲחֹרֵיהֶם בָּיְתָה׃ (כו)
וְעָבְיוֹ טֶפַח וּשְׂפָתוֹ כְּמַעֲשֵׂה שְׂפַת־כּוֹס
פֶּרַח שׁוֹשָׁן אַלְפַּיִם בַּת יָכִיל׃ ○
(כז) וַיַּעַשׂ אֶת־הַמְּכֹנוֹת עֶשֶׂר נְחֹשֶׁת
אַרְבַּע בָּאַמָּה אֹרֶךְ הַמְּכוֹנָה הָאֶחָת
וְאַרְבַּע בָּאַמָּה רָחְבָּהּ וְשָׁלֹשׁ בָּאַמָּה
קוֹמָתָהּ׃ (כח) וְזֶה מַעֲשֵׂה הַמְּכוֹנָה
מִסְגְּרֹת לָהֶם וּמִסְגְּרֹת בֵּין הַשְׁלַבִּים׃
(כט) וְעַל־הַמִּסְגְּרוֹת אֲשֶׁר ׀ בֵּין הַשְׁלַבִּים
אֲרָיוֹת ׀ בָּקָר וּכְרוּבִים וְעַל־הַשְׁלַבִּים כֵּן
מִמָּעַל וּמִתַּחַת לַאֲרָיוֹת וְלַבָּקָר לֹיוֹת
מַעֲשֵׂה מוֹרָד׃ (ל) וְאַרְבָּעָה אוֹפַנֵּי נְחֹשֶׁת
לַמְּכוֹנָה הָאַחַת וְסַרְנֵי נְחֹשֶׁת וְאַרְבָּעָה
פַעֲמֹתָיו כְּתֵפֹת לָהֶם מִתַּחַת לַכִּיֹּר
הַכְּתֵפֹת יְצֻקוֹת מֵעֵבֶר אִישׁ לֹיוֹת׃ (לא)
וּפִיהוּ מִבֵּית לַכֹּתֶרֶת וָמַעְלָה בָּאַמָּה
וּפִיהָ עָגֹל מַעֲשֵׂה־כֵן אַמָּה וַחֲצִי הָאַמָּה
וְגַם־עַל־פִּיהָ מִקְלָעוֹת וּמִסְגְּרֹתֵיהֶם
מְרֻבָּעוֹת לֹא עֲגֻלּוֹת׃ (לב) וְאַרְבַּעַת
הָאוֹפַנִּים לְמִתַּחַת לַמִּסְגְּרוֹת וִידוֹת

v. 26. בצ׳ל ibid. ע״כ

4, 3. — 27. c) Die zehn Becken und ihre Gestelle. — Sie befanden sich im Vorhofe und dienten zum Reinigen der Opferstücke (2 Chron. 4, 6.), fünf standen rechts, fünf links vom Tempelhause; jedes faßte 40 Bath Wasser, war 4 E. groß (nach Josephus hatte jedes 4 E. Tiefe und 4 E. im Durchmesser) und ruhte auf einer ehernen Basis, die 3 E. hoch war und 4 E. im Durchschnitt hatte und aus mehreren Stücken und Figuren bestand (auch Bilder von Stieren, Löwen und Cherubim waren daran angebracht), auch mit 4 Rädern (jedes 1½ E. hoch) versehen war. Weder die Beschreibung unsers Textes, noch die des Josephus (der sogar verschiedene Maaße angiebt) vermag uns ein deutliches Bild dieser Gegenstände zu geben, daher die Deutungen und Abbildungen der Alterthumsforscher hier sehr auf Willkührlichkeiten beruhen. — 28. מסגרת nach Raschi: Achsen, nach Gesen. viereckige Schilder, als Seitenfelder auf den vier Seiten jedes Gestelles, allein nach 2 M. 25, 25. wäre es eine Leiste, Einfassung (dort um den Tisch). Diese Leisten um das Gestell wurden von Eckleisten (שלבים) an den Ecken umgeben, die die Eckfugen bedeckten und so breit waren, daß gravirte Arbeit darauf angebracht werden konnte. — 29. ליות nach Gesen. = לויה Kranz, daher Festen, Guirlande; richtiger scheint uns die Ableitung von לוה anhängen (vgl. V. 30.), daher eingelöthet. Eben so möchten wir מורד nicht von ירד (herabhängende Arbeit) sondern von רדד herleiten (vgl. 6, 32.). Die Verzierungen waren hier nicht angegossen (מוצק) sondern angelöthet und auf besondere Bleche angebracht. — 30. Aus den Achsen gingen vier Erhabenheiten hervor, welche die Becken wie Schulterblätter trugen. — 31. ופיהו bezieht sich auf כיור im vor. Verse; ופיה auf כתרת in diesem V. Man hat sich die Sache so zu denken: Auf dem Gestell war zwischen jenen vier Schultern eine Erhöhung von einer halben Elle angebracht, auf welcher die Basis des Beckens stand (V. 35.); oben umfaßte dasselbe eine Art Kranz

ren am Gestell, und die Höhe eines Rades eine Elle und eine halbe Elle. 33. Und die Arbeit der Räder wie die Arbeit eines Wagenrades, ihre Buchsen und ihre Felgen und ihre Speichen und ihre Naben, alles gegossen. 34. Und vier Schultern an den vier Ecken eines Gestelles, aus dem Gestell gingen seine Schultern. 35. Und auf dem Obertheil des Gestelles eine Erhöhung von einer halben Elle, rund ringsum, und auf dem Obertheil des Gestelles seine Seiteneinfassungen und seine Leisten an demselben. 36. Und er schnitt auf die Tafeln seiner Seiteneinfassungen und auf seine Leisten Cherubim, Löwen und Palmen ein, nach der Räumlichkeit eines jeden und sie wurden ringsum angelöthet. 37. Auf diese Weise machte er die zehn Gestelle; ein Guß, ein Maaß, eine Form war für alle. 38. Und er machte zehn Becken aus Erz, vierzig Bath fassete ein Becken, vier Ellen war ein Becken, je ein Becken war auf jeglichem Gestell der zehn Gestelle. 39. Und er setzte die Gestelle, fünf auf die rechte Seite des Hauses, und fünf auf die linke Seite des Hauses, und das Meer setzte er auf die rechte Seite des Hauses, morgenwärts gegen Mittag. 40. Und Chirom machte die Becken und die Schaufeln und die Schalen, und so vollendete Chiram das ganze Werk, welches er dem König Schelomoh machte, für das Haus des Ewigen: 41. Zwei Säulen und die gewundenen zwei Knäufe, welche auf der Spitze der Säulen, und die zwei Gitter, die beiden gewundenen Knäufe zu bedecken, welche auf der Spitze der Säulen waren. 42. Und vier-

האופנים במכונה וקומת האופן האחד
אמה וחצי האמה: (לג) ומעשה האופנים
כמעשה אופן המרכבה ידותם וגביהם
וחשקיהם וחשריהם הכל מוצק: (לד)
וארבע כתפות אל ארבע פנות המכנה
האחת מן־המכנה כתפיה: (לה) ובראש
המכונה חצי האמה קומה עגל סביב
ועל ראש המכנה ידתיה ומסגרתיה
ממנה: (לו) ויפתח על־הלחת ידתיה
ועל ומסגרתיה כרובים אריות ותמרת
כמער־איש וליות סביב: (לז) כזאת
עשה את עשר המכנות מוצק אחד
מדה אחת קצב אחד לכלהנה:
(לח) ויעש עשרה כירות נחשת ארבעים
בת יכיל | הכיור האחד ארבע באמה
הכיור האחד כיור אחד על־המכונה
האחת לעשר המכנות: (לט) ויתן את־
המכנות חמש על־כתף הבית מימין
וחמש על־כתף הבית משמאלו ואת־
הים נתן מכתף הבית הימנית קדמה
ממול נגב: ○ (מ) ויעש חירום את־
הכירות ואת־היעים ואת־המזרקות
ויכל חירם לעשות את־כל־המלאכה
אשר עשה למלך שלמה בית יהוה:
(מא) עמדים שנים וגלת הכתרת אשר־
על־ראש העמודים שתים והשבכות
שתים לכסות את־שתי גלות הכתרת
אשר על־ראש העמודים: (מב) ואת־

v. 36. מסגרתיה קרי v. 38. פתח בז״ק
הפטרת ויקהל כמנהג אשכנזים והיא הפטרת
פקודי כפי הספרדים v. 40.

הרמנים ארבע מאות לשתי השבכות
שני־טורים רמנים לשבכה האחת
לכסות את־שתי גלת הכתרת אשר על־
פני העמודים: (מג) ואת־המכנות עשר
ואת־הכירת עשרה על־המכנות: (מד)
ואת־הים האחד ואת־הבקר שנים־עשר
תחת הים: (מה) ואת־הסירות ואת־
היעים ואת־המזרקות ואת כל־הכלים
האהל אשר עשה חירם למלך שלמה
בית יהוה נחשת ממרט: (מו) בככר
הירדן יצקם המלך במעבה האדמה
בין סכות ובין צרתן: (מז) וינח שלמה
את־כל־הכלים מרב מאד מאד לא
נחקר משקל הנחשת: (מח) ויעש שלמה
את כל־הכלים אשר בית יהוה את
מזבח הזהב ואת־השלחן אשר עליו
לחם הפנים זהב: (מט) ואת־המנרות
חמש מימין וחמש משמאל לפני הדביר
זהב סגור והפרח והנרת והמלקחים
זהב: (נ) והספות והמזמרות והמזרקות
והכפות והמחתות זהב סגור והפתות
לדלתות הבית הפנימי לקדש הקדשים
לדלתי הבית להיכל זהב: ○
(נא) ותשלם כל־המלאכה אשר עשה
המלך שלמה בית יהוה ויבא שלמה את־
קדשי | דוד אביו את־הכסף ואת־הזהב
ואת־הכלים נתן באצרות בית יהוה:

האלה קרי v. 45.
ע"כ ibid. הפטרת פקודי כמנהג אשכנזים v. 51.

hundert Granatäpfel für die zwei Gitter, zwei Reihen von Granatäpfeln zu einem Gitter, die beiden gewundenen Knäufe auf den Säulen zu bedecken; 43. und die zehn Gestelle und die zehn Becken auf den Gestellen; 44. und das eine Meer und die zwölf Rinder unter dem Meere; 45. und die Töpfe und die Schaufeln und die Schalen. Und alle diese Geräthe, welche Chiram dem König Schelomoh machte für das Haus des Ewigen, waren von geglättetem Kupfer. 46. Im Jardenkreise ließ sie der König gießen, in dichter Erde, zwischen Succoth und Zarthan. 47. Und Schelomoh setzte ein alle diese Geräthe; vor der sehr großen Menge ward das Gewicht des Erzes nicht erforscht. 48. Auch machte Schelomoh alle die Geräthe, welche im Hause des Ewigen waren, den goldnen Altar und den Tisch, worauf die Schaubrode, von Gold; 49. und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken vor der Offenbarungsstätte, von köstlichem Golde, und die Blumen und die Lampen und die Lichtschneuzen, von Gold; 50. und die Becken und die Messer und die Schalen und die Rauchpfannen von köstlichem Golde, und die Angeln für die Flügelthüren des innersten Hauses, des Allerheiligsten, und für die Flügelthüren des Hauses, des Tempels, von Gold. 51. Und so ward fertig alles Werk, welches der König Schelomoh machte für das Haus des Ewigen. Und Schelomoh brachte hinein das von David, seinem Vater, Geheiligte; Silber und Gold und Geräthe gab er in den Schatz des Hauses des Ewigen.

welcher auf Leisten stand und in welchen die Mündung des Beckens hineinpaßte. Diese ragte über den Kranz um eine Elle, der Kranz selbst, mit Skulpturen verzieret, war 1½ Ellen, die Leisten, welche ihn hielten, viereckig. — 40. d) Sonstige Gegenstände außer den vorigen. — 49. פרח 2 M. 25, 33. Anm. —

8. 1. Damals versammelte Schelomoh die Aeltesten Jisrael's, alle Häupter der Stämme, die obersten Familienhäupter der Söhne Jisrael's, zum Könige Schelomoh nach Jeruschalajim, um hinaufzubringen die Bundeslade des Ewigen aus der Stadt David's, das ist Zijon. 2. Und es versammelte sich zum König Schelomoh die ganze Mannschaft Jisrael's, im Monat Ethanim, am Feste, das ist im siebenten Monat. 3. Und es kamen alle Aeltesten Jisrael's, und die Priester erhoben die Lade, 4. und brachten hinauf die Lade des Ewigen und das Zelt der Zusammenkunft und alle heiligen Geräthe, die im Zelte waren, die brachten hinauf die Priester und Levijim. 5. Und der König Schelomoh und die ganze Gemeinde Jisrael's, die sich zu ihm versammelt hatte, bei ihm vor der Lade, opferten Schafe und Rinder, die nicht zu zählen und nicht zu rechnen waren vor Menge. 6. Und die Priester brachten die Bundeslade des Ewigen hinein an ihren Ort, in die Offenbarungsstätte des Hauses, in's Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. 7. Denn die Cherubim breiteten aus die Flügel über den Ort der Lade, und die Cherubim umgaben die Lade und ihre Stangen von oben her. 8. Doch hatte man die Stangen zu lang gemacht, und man konnte sehen die Enden der Stangen vom Hei-

ח (א) אָז יַקְהֵל שְׁלֹמֹה אֶת־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל
וְאֶת־כָּל־רָאשֵׁי הַמַּטּוֹת נְשִׂיאֵי הָאָבוֹת
לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה יְרוּשָׁלָ͏ִם
לְהַעֲלוֹת אֶת־אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה מֵעִיר
דָּוִד הִיא צִיּוֹן׃ (ב) ס וַיִּקָּהֲלוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה כָּל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל בְּיֶרַח הָאֵתָנִים
בֶּחָג הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׁבִיעִי׃ (ג) וַיָּבֹאוּ
כֹּל זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׂאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־
הָאָרוֹן׃ (ד) וַיַּעֲלוּ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וְאֶת־
אֹהֶל מוֹעֵד וְאֶת־כָּל־כְּלֵי הַקֹּדֶשׁ אֲשֶׁר
בָּאֹהֶל וַיַּעֲלוּ אֹתָם הַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּם׃ (ה)
וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְכָל־עֲדַת יִשְׂרָאֵל
הַנּוֹעָדִים עָלָיו אִתּוֹ לִפְנֵי הָאָרוֹן מְזַבְּחִים
צֹאן וּבָקָר אֲשֶׁר לֹא־יִסָּפְרוּ וְלֹא יִמָּנוּ
מֵרֹב׃ (ו) וַיָּבִאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אֲרוֹן
בְּרִית־יְהוָה אֶל־מְקוֹמוֹ אֶל־דְּבִיר הַבַּיִת
אֶל־קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים אֶל־תַּחַת כַּנְפֵי
הַכְּרוּבִים׃ (ז) כִּי הַכְּרוּבִים פֹּרְשִׂים
כְּנָפַיִם אֶל־מְקוֹם הָאָרוֹן וַיָּסֹכּוּ הַכְּרֻבִים
עַל־הָאָרוֹן וְעַל־בַּדָּיו מִלְמָעְלָה׃ (ח)
וַיַּאֲרִכוּ הַבַּדִּים וַיֵּרָאוּ רָאשֵׁי הַבַּדִּים

הפטרת יום שני של סוכות v. 2.

8. 1. 9) Einweihung des Tempels. Schelomoh beruft die Aeltesten und Stammhäupter Jisrael's, den vollendeten Tempel einzuweihen. Dies geschieht, indem man die Geräthe des mosaischen Versammlungszeltes und dieses selbst im Tempel zur Aufbewahrung niederlegt und zahlreiche Opfer darbringt. Sch. selbst verrichtet ein Gebet, welches sich durch die Reinheit und Erhabenheit der Begriffe vom göttlichen Wesen auszeichnet; er eröffnet den Tempel als Betstätte für Alle seines Volkes und aller Völker. Die Herrlichkeit des Herrn erfüllt das Allerheiligste. — 2. Der Monat Ethanim, Targ. בירחא דעתיקיא דקרן ליה ירחא קדמאה (im Monat der Starken, den man den ersten Monat nennt). Es ist dies der Monat Thischri, der erste Monat des bürgerlichen, der siebente des kirchlichen Jahres. Den Namen Ethanim hat er wahrscheinlich von איתן Strom, Monat der strömenden Flüsse, wo diese das meiste Wasser haben; die Talmudisten leiten den Namen aber von איתן „stark" in Bezug auf die Patriarchen ab, die in diesem Monat geboren worden wären; (Rosch. hasch. 11, 1: שנולדו בו איתני עולם;) Andere weil in diesem Monat die „wichtigsten" Feste gefeiert wurden. — Das Fest muß das Succothfest gewesen sein, an welchem ohnehin allgemeine Männerversammlung am Orte des Heiligthums gesetzlich war. — Da der Tempel im achten Monat vollendet war (6, 38.), so muß die Einweihung im Jahre darauf geschehen sein. — 7. Die Cherubim, welche Sch. machen ließ, standen mit den Füßen auf der Erde und umgaben mit ihren Flügeln die Lade, auf welcher die alten Cherubim auf der Decke (כפרת)

מִן־הַקֹּדֶשׁ עַל־פְּנֵי הַדְּבִיר וְלֹא יֵרָאוּ
הַחוּצָה וַיִּהְיוּ שָׁם עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ט)
אֵין בָּאָרוֹן רַק שְׁנֵי לֻחוֹת הָאֲבָנִים אֲשֶׁר
הִנִּחַ שָׁם מֹשֶׁה בְּחֹרֵב אֲשֶׁר כָּרַת יְהוָה
עִם־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּצֵאתָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃
(י) וַיְהִי בְּצֵאת הַכֹּהֲנִים מִן־הַקֹּדֶשׁ
וְהֶעָנָן מָלֵא אֶת־בֵּית יְהוָה׃ (יא) וְלֹא־
יָכְלוּ הַכֹּהֲנִים לַעֲמֹד לְשָׁרֵת מִפְּנֵי הֶעָנָן
כִּי־מָלֵא כְבוֹד־יְהוָה אֶת־בֵּית יְהוָה׃
(יב) אָז אָמַר שְׁלֹמֹה יְהוָה אָמַר לִשְׁכֹּן
בָּעֲרָפֶל׃ (יג) בָּנֹה בָנִיתִי בֵּית זְבֻל לָךְ
מָכוֹן לְשִׁבְתְּךָ עוֹלָמִים׃ (יד) וַיַּסֵּב הַמֶּלֶךְ
אֶת־פָּנָיו וַיְבָרֶךְ אֵת כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל
וְכָל־קְהַל יִשְׂרָאֵל עֹמֵד׃ (טו) וַיֹּאמֶר
בָּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר דִּבֶּר
בְּפִיו אֵת דָּוִד אָבִי וּבְיָדוֹ מִלֵּא לֵאמֹר׃
(טז) מִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶת־עַמִּי אֶת־
יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם לֹא־בָחַרְתִּי בְעִיר מִכֹּל
שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל לִבְנוֹת בַּיִת לִהְיוֹת שְׁמִי
שָׁם וָאֶבְחַר בְּדָוִד לִהְיוֹת עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל׃
(יז) וַיְהִי עִם־לְבַב דָּוִד אָבִי לִבְנוֹת בַּיִת
לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יח) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־דָּוִד אָבִי יַעַן אֲשֶׁר הָיָה עִם־
לְבָבְךָ לִבְנוֹת בַּיִת לִשְׁמִי הֱטִיבֹתָ כִּי הָיָה
עִם־לְבָבֶךָ׃ (יט) רַק אַתָּה לֹא תִבְנֶה
הַבַּיִת כִּי אִם־בִּנְךָ הַיֹּצֵא מֵחֲלָצֶיךָ הוּא־

ligen aus vor der Offenbarungsstätte, konnte sie
aber nicht sehen von draußen. So waren sie
daselbst bis auf diesen Tag. 9. Nichts war in
der Lade außer den beiden steinernen Tafeln, die
Moscheh hineingelegt auf Choreb, als der Ewige
mit den Söhnen Jisrael's einen Bund schloß,
da sie auszogen aus dem Lande Mizrajim. 10.
Und es geschah, als die Priester herausgingen
aus dem Heiligen, da erfüllete das Gewölk das
Haus des Ewigen, 11. und nicht vermochten
die Priester zu stehen, um zu dienen, wegen des
Gewölkes, denn die Herrlichkeit des Ewigen er-
füllete das Haus des Ewigen. 12. Da sprach
Schelomoh: Der Ewige hat gesprochen, im Dun-
kel zu wohnen. 13. Wohl habe ich gebauet ein
Wohnhaus für dich, eine Stätte für deinen Sitz
auf ewig! 14. Und der König wandte sein An-
gesicht, und segnete die ganze Versammlung Jis-
rael's; und die ganze Versammlung Jisrael's
war stehend. 15. Und er sprach: Gepriesen sei
der Ewige, der Gott Jisrael's, der geredet mit
seinem Munde zu David, meinem Vater, und
mit seiner Hand es erfüllet, da er sprach: 16. seit
dem Tage, an welchem ich hinausführte mein Volk
Jisrael aus Mizrajim, erwählte ich keine Stadt
aus allen Stämmen Jisrael's, ein Haus zu bauen,
daß mein Name daselbst wäre, und ich erwählete
David, über mein Volk Jisrael zu sein. 17. Und
es war im Herzen meines Vaters David, ein Haus
zu bauen dem Namen des Ewigen, des Gottes
Jisrael's; 18. da sprach der Ewige zu David,
meinem Vater: dieweil es in deinem Herzen ist,
ein Haus meinem Namen zu bauen, thust du wohl,
daß es in deinem Herzen ist; 19. doch du sollst

blieben. — 8. Nach einigen Kommentatoren (z. B. Ralbag) hatte man noch neue Stangen angebracht, damit sie von mehreren Priestern getragen werden konnte: diese waren zu lang und standen daher zur Thür heraus, vor welcher man deshalb einen Vorhang machen mußte. Die Hineinragung der Stangen hätte nun zwar von außen nicht bemerkt werden können, wohl aber in der Nähe dicht vor dem Allerheiligsten. Neue Stangen müssen es gewesen sein, da die alten nur zehn Ellen lang waren, das Allerheiligste aber zwanzig Ellen breit, hoch und lang. Da sie aber zu lang gerathen waren, so befestigte man sie wahrscheinlich in der Vorderwand des Allerheiligsten, so daß die Spitzen vom Heiligen aus gesehen werden konnten, aber nicht von außen (החוצה), vom Vorhof aus. Abschneiden durfte man von den heil. Geräthen

das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommt, er soll das Haus meinem Namen bauen. 20. Und der Ewige hat sein Wort erfüllet, welches er geredet, und ich trat an David's, meines Vaters, Statt und setzte mich auf den Thron Jisrael's, wie der Ewige geredet: da bauete ich das Haus dem Namen des Ewigen, des Gottes Jisrael's, 21. und bestellete darin einen Ort für die Lade, in welcher der Bund des Ewigen, den er schloß mit unseren Vätern, als er sie hinausführete aus dem Lande Mizrajim. 22. Und Schelomoh stellte sich vor den Altar des Ewigen, der ganzen Versammlung Jisrael's gegenüber, und breitete seine Hände aus gen Himmel, 23. und sprach: Ewiger, Gott Jisraels! Nicht wie du ist ein Gott im Himmel oben und auf Erden unten, der du bewahrest Bund und Liebe deinen Knechten, die vor dir wandeln mit ganzem Herzen; 24. der du deinem Knechte David, meinem Vater, gehalten, was du zu ihm geredet, du hast es geredet mit deinem Munde und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es jetzt ist. 25. Und nun, Ewiger, Gott Jisrael's! halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du zu ihm geredet hast, sprechend: es soll dir nie ein Mann fehlen vor mir, der da sitze auf dem Throne Jisrael's, wenn nur deine Söhne ihre Wege wahren, indem sie vor mir wandeln, wie du gewandelt vor mir; 26. und nun, Gott Jisrael's, möge sich doch bewähren dein Wort, das du geredet zu deinem Knechte, zu David, meinem Vater! 27. Zwar in Wahrheit sollte Gott wohnen auf der Erde? Siehe, die Himmel und der Himmel Himmel umfassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich erbauet habe! 28. Doch wirst du dich wenden zum Gebete deines Knechtes und zu seinem Flehen, Ewiger, mein Gott! indem du hörest auf den Anruf und das Gebet, das dein Knecht heute vor dir betet; 29. daß

יִבְנֶה הַבַּיִת לִשְׁמִי׃ (כ) וַיָּקֶם יְהוָה אֶת־
דְּבָרוֹ אֲשֶׁר דִּבֵּר וָאָקֻם תַּחַת דָּוִד אָבִי
וָאֵשֵׁב ׀ עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה וָאֶבְנֶה הַבַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (כא) וָאָשִׂם שָׁם מָקוֹם לָאָרוֹן
אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר כָּרַת עִם־
אֲבֹתֵינוּ בְּהוֹצִיאוֹ אֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃
○ (כב) וַיַּעֲמֹד שְׁלֹמֹה לִפְנֵי מִזְבַּח
יְהוָה נֶגֶד כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל וַיִּפְרֹשׂ כַּפָּיו
הַשָּׁמָיִם׃ (כג) וַיֹּאמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אֵין־כָּמוֹךָ אֱלֹהִים בַּשָּׁמַיִם מִמַּעַל וְעַל־
הָאָרֶץ מִתָּחַת שֹׁמֵר הַבְּרִית וְהַחֶסֶד
לַעֲבָדֶיךָ הַהֹלְכִים לְפָנֶיךָ בְּכָל־לִבָּם׃
(כד) אֲשֶׁר שָׁמַרְתָּ לְעַבְדְּךָ דָּוִד אָבִי אֵת
אֲשֶׁר־דִּבַּרְתָּ לוֹ וַתְּדַבֵּר בְּפִיךָ וּבְיָדְךָ
מִלֵּאתָ כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (כה) וְעַתָּה יְהוָה ׀
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל שְׁמֹר לְעַבְדְּךָ דָוִד אָבִי
אֵת אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ לּוֹ לֵאמֹר לֹא־יִכָּרֵת
לְךָ אִישׁ מִלְּפָנַי יֹשֵׁב עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל
רַק אִם־יִשְׁמְרוּ בָנֶיךָ אֶת־דַּרְכָּם לָלֶכֶת
לְפָנַי כַּאֲשֶׁר הָלַכְתָּ לְפָנָי׃ (כו) וְעַתָּה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יֵאָמֶן נָא דְּבָרְיךָ אֲשֶׁר
דִּבַּרְתָּ לְעַבְדְּךָ דָּוִד אָבִי׃ (כז) כִּי הַאֻמְנָם
יֵשֵׁב אֱלֹהִים עַל־הָאָרֶץ הִנֵּה הַשָּׁמַיִם
וּשְׁמֵי הַשָּׁמַיִם לֹא יְכַלְכְּלוּךָ אַף כִּי־
הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר בָּנִיתִי׃ (כח) וּפָנִיתָ אֶל־
תְּפִלַּת עַבְדְּךָ וְאֶל־תְּחִנָּתוֹ יְהוָה אֱלֹהָי
לִשְׁמֹעַ אֶל־הָרִנָּה וְאֶל־הַתְּפִלָּה אֲשֶׁר
עַבְדְּךָ מִתְפַּלֵּל לְפָנֶיךָ הַיּוֹם׃ (כט) לִהְיוֹת

ע״כ v. 21. דבריך קרי v. 26.
בנ״א יְכַלְכְּלֻךָ v. 27.

עיניך פתחת אל-הבית הזה לילה ויום
אל-המקום אשר אמרת יהיה שמי שם
לשמע אל-התפלה אשר יתפלל עבדך
אל-המקום הזה: (ל) ושמעת אל-תחנת
עבדך ועמך ישראל אשר יתפללו אל-
המקום הזה ואתה תשמע אל-מקום
שבתך אל-השמים ושמעת וסלחת:
(לא) את אשר יחטא איש לרעהו ונשא-
בו אלה להאלתו ובא אלה לפני מזבחך
בבית הזה: (לב) ואתה | תשמע השמים
ועשית ושפטת את-עבדיך להרשיע
רשע לתת דרכו בראשו ולהצדיק צדיק
לתת לו כצדקתו: (לג) בהנגף עמך
ישראל לפני אויב אשר יחטאו-לך
ושבו אליך והודו את-שמך והתפללו
והתחננו אליך בבית הזה: (לד) ואתה
תשמע השמים וסלחת לחטאת עמך
ישראל והשבתם אל-האדמה אשר
נתת לאבותם: (לה) בהעצר שמים
ולא-יהיה מטר כי יחטאו-לך והתפללו
אל-המקום הזה והודו את-שמך
ומחטאתם ישובון כי תענם: (לו) ואתה |
תשמע השמים וסלחת לחטאת עבדיך
ועמך ישראל כי תורם את-הדרך
הטובה אשר ילכו-בה ונתתה מטר על-
ארצך אשר-נתתה לעמך לנחלה:
(לז) רעב כי-יהיה בארץ דבר כי-
יהיה שדפון ירקון ארבה חסיל כי יהיה

deine Augen offen seien über dies Haus Nacht
und Tag, über den Ort, von dem du gesprochen:
mein Name soll daselbst sein; daß du hörest auf
das Gebet, welches dein Knecht beten wird an
diesem Orte. 30. So höre denn auf das Fle-
hen deines Knechtes und deines Volkes Jisrael,
welches sie beten werden an diesem Ort, so höre
du es an dem Orte deiner Wohnung, im
Himmel, höre es und vergieb. 31. Wenn Je-
mand sündigt gegen seinen Nächsten und man
legt ihm auf einen Schwur, ihn zu beschwören, und
es kommt der Schwur vor deinen Altar in die-
sem Hause: 32. so höre du es im Himmel
und handle, und richte deine Knechte, indem
du den Schuldigen schuldig zeigest, seinen
Wandel auf sein Haupt bringend, und den
Gerechten gerecht erweisest, ihm nach seiner
Gerechtigkeit gebend. 33. Wenn dein Volk
Jisrael geschlagen wird vor dem Feinde, weil
sie gegen dich gesündigt, und sie bekehren sich
zu dir und bekennen deinen Namen und beten
und flehen zu dir in diesem Hause: 34. so
höre du es im Himmel und vergieb der Sünde
deines Volkes Jisrael und bringe sie zurück in
das Land, welches du ihren Vätern gegeben.
35. Wenn der Himmel verschlossen ist, und es
giebt keinen Regen, weil sie gesündigt wider dich,
und sie beten an diesem Ort und bekennen dei-
nen Namen und bekehren sich von ihrer Sünde,
weil du sie gedemüthiget, 36. so höre du es
im Himmel und vergieb der Sünde deiner
Knechte und deines Volkes Jisrael, da du
ihnen gezeiget hast den guten Weg, worauf sie
wandeln sollen, und gib Regen auf dein Land,
welches du deinem Volke gegeben zum Besitz-
thum. 37. Wenn Hungersnoth im Lande ist,
wenn Pest ist, wenn Getreidebrand, Verwel-

nichts. — 12. Vgl. 3 B. M. 16, 2: 'כי בענן על הכפור'. — 16. Vgl. 2 Schem. 7, 6. — 31. Auch bei den übrigen Nationen (Tyrern, Griechen, Römern) war es im Alterthum Sitte, die Feierlichkeit des Eides durch das Schwören am Altar oder im Tempel zu erhöhen. — 37. שדפון Getreidebrand, nach 1 M. 41, 6. eine Frucht schädlicher Einwir-

kung, Heuschreck, Ungeziefer sind,, wenn sein
Feind ihm die Thore belagert im Lande, bei
jeder Plage, jeder Krankheit: 38. jedes Ge-
bet, jedes Flehen, das dann geschehen wird von
irgend einem Menschen von deinem ganzen
Volke Jisrael, wenn sie erkennen, ein jeglicher
die Plage seines Herzens, und ihre Hände aus-
breiten zu diesem Hause, 39. das höre du im
Himmel, der Stätte deiner Wohnung, und ver-
gieb und thue und gieb einem Jeglichen ganz
nach seinem Wandel, wie du sein Herz erken-
nest, denn du kennest allein das Herz aller Men-
schensöhne; 40. auf daß sie dich fürchten alle
Zeit, die sie leben auf dem Boden, den du un-
seren Vätern gegeben. 41. Aber auch auf den
Fremden, der nicht von deinem Volke Jisrael
ist, und aus fernem Lande kommt um deines
Namens willen, — 42. denn sie werden hören
von deinem großen Namen und deiner starken
Hand und deinem ausgereckten Arme — und
er kommt und betet in diesem Hause, 43. höre
du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung,
und thue Alles, um das der Fremde zu dir
rufet, auf daß alle Völker der Erde erkennen
deinen Namen, dich zu fürchten, wie dein
Volk Jisrael, daß sie erkennen, daß dein Name
genannt wird über dieses Haus, welches ich
gebauet. 44. Wenn dein Volk auszieht zum
Streite wider seinen Feind, auf dem Wege,
den du sie senden wirst, und sie beten zum
Ewigen, gerichtet nach der Stadt, die du
erwählet hast, und nach dem Hause, welches
ich deinem Namen gebauet, 45. so höre im
Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und schaffe
ihnen Recht. 46. Wenn sie sündigen wider
dich — denn es ist kein Mensch, der nicht sün-

כִּי־יָצַר־לוֹ אֹיְבוֹ בְּאֶרֶץ שְׁעָרָיו כָּל־נֶגַע
כָּל־מַחֲלָה׃ (לח) כָּל־תְּפִלָּה כָל־תְּחִנָּה
אֲשֶׁר תִהְיֶה לְכָל־הָאָדָם לְכֹל עַמְּךָ
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יֵדְעוּן אִישׁ נֶגַע לְבָבוֹ וּפָרַשׂ
כַּפָּיו אֶל־הַבַּיִת הַזֶּה׃ (לט) וְאַתָּה תִּשְׁמַע
הַשָּׁמַיִם מְכוֹן שִׁבְתֶּךָ וְסָלַחְתָּ וְעָשִׂיתָ
וְנָתַתָּ לָאִישׁ כְּכָל־דְּרָכָיו אֲשֶׁר תֵּדַע אֶת־
לְבָבוֹ כִּי־אַתָּה יָדַעְתָּ לְבַדְּךָ אֶת־לְבַב
כָּל־בְּנֵי הָאָדָם׃ (מ) לְמַעַן יִרָאוּךָ כָּל־
הַיָּמִים אֲשֶׁר־הֵם חַיִּים עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה
אֲשֶׁר נָתַתָּה לַאֲבֹתֵינוּ׃ (מא) וְגַם אֶל־
הַנָּכְרִי אֲשֶׁר לֹא־מֵעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל הוּא
וּבָא מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה לְמַעַן שְׁמֶךָ׃ (מב)
כִּי יִשְׁמְעוּן אֶת־שִׁמְךָ הַגָּדוֹל וְאֶת־יָדְךָ
הַחֲזָקָה וּזְרֹעֲךָ הַנְּטוּיָה וּבָא וְהִתְפַּלֵּל אֶל־
הַבַּיִת הַזֶּה׃ (מג) אַתָּה תִּשְׁמַע הַשָּׁמַיִם
מְכוֹן שִׁבְתֶּךָ וְעָשִׂיתָ כְּכֹל אֲשֶׁר־יִקְרָא
אֵלֶיךָ הַנָּכְרִי לְמַעַן יֵדְעוּן כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ
אֶת־שְׁמֶךָ לְיִרְאָה אֹתְךָ כְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל
וְלָדַעַת כִּי־שִׁמְךָ נִקְרָא עַל־הַבַּיִת הַזֶּה
אֲשֶׁר בָּנִיתִי׃ (מד) כִּי־יֵצֵא עַמְּךָ
לַמִּלְחָמָה עַל־אֹיְבוֹ בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר תִּשְׁלָחֵם
וְהִתְפַּלְלוּ אֶל־יְהוָה דֶּרֶךְ הָעִיר אֲשֶׁר
בָּחַרְתָּ בָּהּ וְהַבַּיִת אֲשֶׁר־בָּנִתִי לִשְׁמֶךָ׃
(מה) וְשָׁמַעְתָּ הַשָּׁמַיִם אֶת־תְּפִלָּתָם וְאֶת־
תְּחִנָּתָם וְעָשִׂיתָ מִשְׁפָּטָם׃ (מו) כִּי יֶחֶטְאוּ־
לָךְ כִּי אֵין אָדָם אֲשֶׁר לֹא־יֶחֱטָא וְאָנַפְתָּ

kung des Ostwindes, von שדף versengen. — ירקון Gelbwerden der Gewächse von Trockenheit. — חסיל eine beson-
dere Heuschreckenart, nach Sept. βρουχος Heuschrecke ohne Flügel. — 44. Es ist ein alter Gebrauch der Beter in den
verschiedensten Religionssystemen, sich nach dem Punkte mit dem Angesichte zu wenden, wo sie die Gegenwart ihrer
Gottheit besonders offenbart glaubten oder wo der heiligste Ort war, den ihre Religion anerkannte. Dieser Ort wird bei
den östlichen Nationen die Kebla genannt. Jeruschalajim und der Tempel waren die Kebla der Jisraeliten und Canaan ist

bigt — und du zürnest über sie und du giebst
sie hin vor dem Feind, daß ihre Sieger sie ge-
fangen führen in das Land des Feindes, fern
oder nahe, 47. und sie nehmen es zu Herzen
im Lande, wohin sie gefangen geführet sind, und
sie bekehren sich und flehen zu dir im Lande
ihrer Sieger, sprechend: wir haben gesündigt,
und haben uns vergangen, wir haben gefrevelt!
48. und sie bekehren sich zu dir mit ganzem
Herzen und ganzer Seele im Lande ihrer Feinde,
die sie gefangen weggeführet, und beten zu dir,
gerichtet nach dem Lande, das du ihren Vätern
gegeben, nach der Stadt, die du erwählet, und
nach dem Hause, das ich deinem Namen ge-
bauet: 49. so höre du im Himmel, der Stätte
deiner Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen und
schaffe ihnen Recht, 50. und vergieb deinem
Volke, was sie gesündigt wider dich, und alle
ihre Vergehungen, die sie vergangen wider dich,
und laß sie Erbarmen finden vor ihren Sie-
gern, daß sie sich ihrer erbarmen; 51. denn dein
Volk und dein Besitzthum sind sie, die du aus-
geführet aus Mizrajim, aus dem Eisenofen her-
aus. 52. Daß deine Augen offen seien auf das
Flehen deines Knechtes und auf das Flehen dei-
nes Volkes Jisrael, indem du auf sie hörest in
Allem, um das sie zu dir rufen! 53. Denn du
hast sie ausgesondert dir zum Besitzthum von
allen Völkern der Erde, so wie du geredet durch
Moscheh, deinen Knecht, als du ausführtest un-
sere Väter aus Mizrajim, Herr, Gott! 54. Und
es geschah, als Schelomoh vollendet hatte, zum
Ewigen zu beten all dies Gebet und dies Flehen,
stand er auf vom Altar des Ewigen, wo er seine
Kniee gebeuget und seine Hände ausgebreitet
gen Himmel, 55. und trat hin und segnete die

בם ונתתם לפני אויב ושבום שביהם
אל־ארץ האויב רחוקה או קרובה׃ (מז)
והשיבו אל־לבם בארץ אשר נשבו־שם
ושבו ׀ והתחננו אליך בארץ שביהם
לאמר חטאנו והעוינו רשענו׃ (מח) ושבו
אליך בכל־לבבם ובכל־נפשם בארץ
איביהם אשר־שבו אתם והתפללו אליך
דרך ארצם אשר־נתתה לאבותם העיר
אשר בחרת והבית אשר־בנית לשמך׃
(מט) ושמעת השמים מכון שבתך את־
תפלתם ואת־תחנתם ועשית משפטם׃
(נ) וסלחת לעמך אשר חטאו־לך ולכל־
פשעיהם אשר פשעו־בך ונתתם
לרחמים לפני שביהם ורחמום׃ (נא)
כי־עמך ונחלתך הם אשר הוצאת
ממצרים מתוך כור הברזל׃ (נב) להיות
עיניך פתחת אל־תחנת עבדך ואל־
תחנת עמך ישראל לשמע אליהם בכל
קראם אליך׃ (נג) כי־אתה הבדלתם
לך לנחלה מכל עמי הארץ כאשר
דברת ביד ׀ משה עבדך בהוציאך את־
אבתינו ממצרים אדני יהוה׃
○ (נד) ויהי ככלות שלמה להתפלל
אל־יהוה את כל־התפלה והתחנה הזאת
קם מלפני מזבח יהוה מכרע על־ברכיו
וכפיו פרשות השמים׃ (נה) ויעמד
ויברך את כל־קהל ישראל קול גדול

בניתי קרי v. 48. הפטרת שמיני עצרת v. 54.

es noch, wohin wir das Angesicht beim Beten wenden. Eben so ist die Mittagsseite die Kebla der Sabianer, die Morgenseite die der Magianer und Mecca und sein Tempel der Muhamedaner. Eine Anspielung auf die Kebla der Magianer, welche die Sonne anbeteten, finden wir Jech. 8, 16. Vielleicht war es aus dem Grunde, um die Anbetung der Sonne zu verhüten daß die Front des Tempels nach O. stand, so daß der Betende sich nach W. wenden mußte. — 51. כור ein

ganze Versammlung Jisrael's, mit lauter Stimme sprechend: 56. Gepriesen sei der Ewige, der Ruhe seinem Volke Jisrael gegeben, ganz so wie er geredet; kein Wort ist ausgefallen von all seinen guten Worten, welche er geredet durch Moscheh, seinen Knecht. 57. Der Ewige, unser Gott, sei mit uns, so wie er mit unseren Vätern gewesen, er verlasse uns nicht und weiche nicht von uns. 58. Daß er neige unsere Herzen zu ihm, indem wir wandeln in allen seinen Wegen und beobachten seine Gebote und seine Satzungen und seine Rechte, die er unseren Vätern geboten. 59. Und diese meine Worte, welche ich geflehet vor dem Ewigen, mögen nahe sein dem Ewigen, unserem Gotte, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knechte und Recht seinem Volke Jisrael Tag für Tag: 60. auf daß alle Völker der Erde erkennen, daß der Ewige Gott ist, keiner mehr. 61. Und euer Herz sei ungetheilt mit dem Ewigen, unserm Gotte, indem ihr wandelt in seinen Satzungen und beobachtet seine Gebote zu dieser Zeit. 62. Und der König und ganz Jisrael mit ihm opferten Opfer vor dem Ewigen. 63. Und Schelomoh opferte als Friedensopfer, das er dem Ewigen opferte, zwei und zwanzigtausend Rinder und hundert und zwanzigtausend Schafe, und so weiheten der König und alle Söhne Jisrael's das Haus des Ewigen ein. 64. An selbigem Tage heiligte der König das Innere des Vorhofes, welcher vor dem Hause des Ewigen ist, denn er bereitete daselbst Ganzopfer und Speiseopfer und Fettstücke der Friedensopfer; denn der eherne Altar vor dem Ewigen war zu klein, um die Ganzopfer und die Speiseopfer und die Fettstücke der Friedensopfer zu fassen. 65. Und so feierte Schelomoh in selbiger Zeit das Fest, und ganz Jisrael mit ihm, eine

לֵאמֹר׃ (נו) בָּרוּךְ יְהֹוָה אֲשֶׁר נָתַן
מְנוּחָה לְעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל כְּכֹל אֲשֶׁר דִּבֵּר
לֹא־נָפַל דָּבָר אֶחָד מִכֹּל דְּבָרוֹ הַטּוֹב
אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד מֹשֶׁה עַבְדּוֹ׃ (נז) יְהִי
יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ עִמָּנוּ כַּאֲשֶׁר הָיָה עִם־
אֲבֹתֵינוּ אַל־יַעַזְבֵנוּ וְאַל־יִטְּשֵׁנוּ׃ (נח)
לְהַטּוֹת לְבָבֵנוּ אֵלָיו לָלֶכֶת בְּכָל־דְּרָכָיו
וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו וְחֻקָּיו וּמִשְׁפָּטָיו אֲשֶׁר
צִוָּה אֶת־אֲבֹתֵינוּ׃ (נט) וְיִהְיוּ דְבָרַי אֵלֶּה
אֲשֶׁר הִתְחַנַּנְתִּי לִפְנֵי יְהֹוָה קְרֹבִים אֶל־
יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ יוֹמָם וָלָיְלָה לַעֲשׂוֹת ׀ מִשְׁפַּט
עַבְדּוֹ וּמִשְׁפַּט עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל דְּבַר־יוֹם
בְּיוֹמוֹ׃ (ס) לְמַעַן דַּעַת כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ
כִּי יְהֹוָה הוּא הָאֱלֹהִים אֵין עוֹד׃ (סא)
וְהָיָה לְבַבְכֶם שָׁלֵם עִם יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ
לָלֶכֶת בְּחֻקָּיו וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו כַּיּוֹם הַזֶּה׃
(סב) וְהַמֶּלֶךְ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ זֹבְחִים
זֶבַח לִפְנֵי יְהֹוָה׃ (סג) וַיִּזְבַּח שְׁלֹמֹה אֵת
זֶבַח הַשְּׁלָמִים אֲשֶׁר זָבַח לַיהֹוָה בָּקָר
עֶשְׂרִים וּשְׁנַיִם אֶלֶף וְצֹאן מֵאָה וְעֶשְׂרִים
אָלֶף וַיַּחְנְכוּ אֶת־בֵּית יְהֹוָה הַמֶּלֶךְ וְכָל־
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (סד) בַּיּוֹם הַהוּא קִדַּשׁ
הַמֶּלֶךְ אֶת־תּוֹךְ הֶחָצֵר אֲשֶׁר לִפְנֵי בֵית־
יְהֹוָה כִּי־עָשָׂה שָׁם אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־
הַמִּנְחָה וְאֵת חֶלְבֵי הַשְּׁלָמִים כִּי־מִזְבַּח
הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר לִפְנֵי יְהֹוָה קָטֹן מֵהָכִיל
אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־הַמִּנְחָה וְאֵת חֶלְבֵי
הַשְּׁלָמִים׃ (סה) וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה בָעֵת־

Schmelzofen, (שמזקקין בו זהב Raschi). — 62. Die große Menge Opfer wurde nicht an einem Tage, sondern während der 14 Tage dauernden Festlichkeiten (eingeschlossen das Succothfest) gebracht; das Fleisch der Friedensopfer wurde unter das Volk vertheilt. —

große Versammlung, von Chamath an bis zum Bache Mizrajim's, vor dem Ewigen, unserm Gotte, sieben Tage und noch sieben Tage, vierzehn Tage. 66. Am achten Tage entließ er das Volk und sie segneten den König und gingen zu ihren Zelten, fröhlich und wohlgemuth über all das Gute, welches der Ewige gethan an David, seinem Knechte, und an Jisrael, seinem Volke.

IX. Gott erscheint Schelomoh zum zweiten Male — das Land Cabul — Frohnen, Schiffarth, Opfer. —

9. 1. Und es geschah, als Schelomoh vollendet hatte den Bau des Hauses des Ewigen und des Königshauses und was Schelomoh Lust und Verlangen hatte, zu machen, 2. da erschien der Ewige dem Schelomoh zum zweiten Male, so wie er ihm erschienen zu Gibeon, 3. und der Ewige sprach zu ihm: Ich habe gehöret dein Gebet und dein Flehen, das du geflehet vor mir; ich habe geheiliget dies Haus, welches du gebauet hast, daß ich meinen Namen dahin lege auf immer, und meine Augen und mein Herz sollen daselbst sein alle Zeit. 4. Und wenn du vor mir wandelst, wie David, dein Vater, wandelte, in Unschuld des Herzens und Rechtschaffenheit, indem du thuest nach allem, wie ich's geboten, meine Satzungen und meine Rechte beobachtest; 5. so will ich den Thron deines Königthums über Jisrael bestätigen auf immer, so wie ich geredet zu David, deinem Vater, sprechend: es soll dir nie ein Mann fehlen auf dem Throne Jisrael's. 6. Wenn ihr euch aber abwendet ihr und eure Söhne von mir, und nicht beobachtet meine Gebote, meine Satzungen, die

הַהִוא ׀ אֶת־הֶחָג וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ קָהָל
גָּדוֹל מִלְּבוֹא חֲמָת ׀ עַד־נַחַל מִצְרַיִם
לִפְנֵי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ שִׁבְעַת יָמִים וְשִׁבְעַת
יָמִים אַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם׃ (סו) בַּיּוֹם
הַשְּׁמִינִי שִׁלַּח אֶת־הָעָם וַיְבָרְכוּ אֶת־
הַמֶּלֶךְ וַיֵּלְכוּ לְאָהֳלֵיהֶם שְׂמֵחִים וְטוֹבֵי
לֵב עַל כָּל־הַטּוֹבָה אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה
לְדָוִד עַבְדּוֹ וּלְיִשְׂרָאֵל עַמּוֹ׃ ○

ט (א) וַיְהִי כְּכַלּוֹת שְׁלֹמֹה לִבְנוֹת אֶת־
בֵּית יְהוָה וְאֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֵת כָּל־
חֵשֶׁק שְׁלֹמֹה אֲשֶׁר חָפֵץ לַעֲשׂוֹת׃
(ב) וַיֵּרָא יְהוָה אֶל־שְׁלֹמֹה שֵׁנִית
כַּאֲשֶׁר נִרְאָה אֵלָיו בְּגִבְעוֹן׃ (ג) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֵלָיו שָׁמַעְתִּי אֶת־תְּפִלָּתְךָ וְאֶת־
תְּחִנָּתְךָ אֲשֶׁר הִתְחַנַּנְתָּה לְפָנַי הִקְדַּשְׁתִּי
אֶת־הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר בָּנִתָה לָשׂוּם שְׁמִי־
שָׁם עַד־עוֹלָם וְהָיוּ עֵינַי וְלִבִּי שָׁם כָּל־
הַיָּמִים׃ (ד) וְאַתָּה אִם־תֵּלֵךְ לְפָנַי כַּאֲשֶׁר
הָלַךְ דָּוִד אָבִיךָ בְּתָם־לֵבָב וּבְיֹשֶׁר לַעֲשׂוֹת
כְּכֹל אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ חֻקַּי וּמִשְׁפָּטַי תִּשְׁמֹר׃
(ה) וַהֲקִמֹתִי אֶת־כִּסֵּא מַמְלַכְתְּךָ עַל־
יִשְׂרָאֵל לְעֹלָם כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי עַל־דָּוִד
אָבִיךָ לֵאמֹר לֹא־יִכָּרֵת לְךָ אִישׁ מֵעַל
כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל׃ (ו) אִם־שׁוֹב תְּשֻׁבוּן אַתֶּם
וּבְנֵיכֶם מֵאַחֲרַי וְלֹא תִשְׁמְרוּ מִצְוֹתַי
חֻקֹּתַי אֲשֶׁר נָתַתִּי לִפְנֵיכֶם וַהֲלַכְתֶּם

ע״כ v. 66.

9. 1. 10) Nachrichten von einigen anderen Begebenheiten unter Schelomoh's Regierung. a) Der Herr sichert dem König seinen Schutz zu, wenn er in den Wegen seines Vaters wandeln wollte, und daß er den Tempel bewahren wolle, so lange Jisrael sich dessen würdig zeige und den Einig-Einzigen in Wahrheit anbete. — 3. „Meine Augen und mein Herz" Rdk. השגחתי ורצוני meine Vorsehung und mein Wohlgefallen, nach Targ. תהא שכינתי שריא ביה אם

ich vor euch ertheilt, und gehet hin und dienet anderen Göttern, und betet sie an, 7. so werde ich Jisrael ausrotten von dem Lande, welches ich ihnen gegeben, und das Haus, das ich meinem Namen geheiligt, werde ich verwerfen vor meinem Angesicht, und Jisrael soll zum Spruchwort und zur Stichelrede sein unter allen Völkern. 8. Und dieses Haus, so erhaben es sein mag, wer vorbeigehet an demselben, wird sich entsetzen und zischen, und man wird sagen: warum hat der Ewige also gethan diesem Lande und diesem Hause? 9. Und man wird sagen: dieweil sie verließen den Ewigen, ihren Gott, der ihre Väter ausgeführt aus dem Lande Mizrajim, und sich hielten an andere Götter und sie anbeteten und ihnen dienten: darum hat der Ewige über sie gebracht all dieses Unglück. 10. Und es geschah nach Verlauf von zwanzig Jahren, als Schelomoh die beiden Häuser gebauet hatte, das Haus des Ewigen und das Königshaus; 11. Chiram, der König von Zor, hatte Schelomoh unterstützt mit Cedernholz und mit Cypressenholz und mit Gold, nach all seinem Verlangen: da gab der König Schelomoh dem Chiram zwanzig Städte im Lande Galil. 12. Und Chiram zog aus von Zor, die Städte zu besichtigen, die ihm Schelomoh gegeben, und sie waren nicht recht in seinen Augen. 13. Und er sprach: Was sind das für Städte, die du mir gegeben, mein Bruder? Und er nannte sie das Land Cabul — bis auf diesen Tag. 14. Und es hatte Chiram dem Könige hundert und zwan-

ועבדתם אלהים אחרים והשתחויתם
להם: (ז) והכרתי את־ישראל מעל
פני האדמה אשר נתתי להם ואת־
הבית אשר הקדשתי לשמי אשלח
מעל פני והיה ישראל למשל ולשנינה
בכל־העמים: (ח) והבית הזה יהיה
עליון כל־עבר עליו ישם ושרק ואמרו
על־מה עשה יהוה ככה לארץ הזאת
ולבית הזה: (ט) ואמרו על אשר עזבו
את־יהוה אלהיהם אשר הוציא את־
אבתם מארץ מצרים ויחזקו באלהים
אחרים וישתחו להם ויעבדם על־כן
הביא יהוה עליהם את כל־הרעה הזאת:
(י) ויהי מקצה עשרים שנה אשר־
בנה שלמה את־שני הבתים את־בית
יהוה ואת־בית המלך: (יא) חירם מלך־
צר נשא את־שלמה בעצי ארזים ובעצי
ברושים ובזהב לכל־חפצו אז יתן המלך
שלמה לחירם עשרים עיר בארץ הגליל:
(יב) ויצא חירם מצר לראות את־הערים
אשר נתן־לו שלמה ולא ישרו בעיניו:
(יג) ויאמר מה הערים האלה אשר־
נתתה לי אחי ויקרא להם ארץ כבול
עד היום הזה: (יד) וישלח חירם

וישתחוו קרי v. 9.

— 8. יהיה עליון erklärt 2 Chron. 7, 21.: אשר היה עליון Targ. richtig: דהוה עילאה .רעותי מיתעברא — 10. b) Chiram erhält den Distrikt Cabul. Nach Josephus soll das Wort (*Χαβαλών*) im Phönizischen so viel sein als *οὐκ ἀρέσκον* (nicht gefallend), die verwandten Dialekte liefern indeß nichts Passendes zur Bestätigung. (Winer). Den Distrikt hat man, nach Ritter, in dem rauhen und wenig fruchtbaren Gebirgslande zu suchen, das sich NO. der Hügelkette hinzieht, welche als erstes galiläisches Bergparallel die natürliche Grenze zwischen Phönizien und Palästina bildet. Auch die Rabbinen nannten es ein Sandland (ארץ חמטון s. Schabb. 54, 1.), wo man mit den Füßen nicht fortkommen kann wegen der Menge Sand (כבל im Chald. Syr. Arab. binden, besonders die Füße, Fußangeln legen). Vielleicht hat der Distrikt einfach den Namen von der Stadt Cabul (Josch. 19, 27.), die vielleicht eine der 20 Städte war. Chiram wünschte wahrscheinlich lieber einen Distrikt am Meere, da ein Theil der Küste in Sch.'s Händen war. —

zig Talente Goldes geschickt. 15. Und so verhielt es sich mit der Frohn, welche der König Schelomoh aushob, um zu bauen das Haus des Ewigen und sein Haus und Millo und die Mauer Jeruschalajim's und Chazor und Megiddo und Gaser. 16. (Pharoh, der König von Mizrajim, war heraufgezogen und hatte Gaser genommen und es mit Feuer verbrannt und hatte den Canaani, der in der Stadt wohnte, umgebracht, und sie als Mitgift gegeben seiner Tochter, dem Weibe Schelomoh's. 17. Und Schelomoh bauete Gaser und das untere Bethchoron, 18. und Baalath und Thadmor in der Wüste, im Lande, 19. und alle Städte der Vorrathshäuser, die Schelomoh hatte, und die Städte für die Wagen, und die Städte für die Reiter und Alles, was Schelomoh Lust hatte zu bauen in Jeruschalajim und im Lebanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.) 20. Alles Volk, das übergeblieben von dem Emori, dem Chitthi, dem Perisi, dem Chivi und dem Jebusi, die nicht waren von den Söhnen Jisrael's, 21. deren Söhne, die übergeblieben nach ihnen im Lande, welche die Söhne Jisrael's nicht vermochten zu verbannen, die hob Schelomoh zu Frohnarbeitern aus — bis auf diesen Tag. 22. Aber von den Söhnen Jisrael's machte Schelomoh keinen zum Knechte, denn sie waren die Kriegsleute und seine Diener und seine Obersten und seine Wagenkämpfer und die Obersten seiner Wagen und seiner Reiterei. 23. Diese sind die Obervorsteher über die Arbeit Sche-

למלך מאה ועשרים ככר זהב: (טו)
וזה דבר־המס אשר־העלה ׀ המלך
שלמה לבנות את־בית יהוה ואת־ביתו
ואת־המלוא ואת חומת ירושלם ואת־
חצר ואת־מגדו ואת־גזר: (טז) פרעה
מלך־מצרים עלה וילכד את־גזר
וישרפה באש ואת־הכנעני הישב בעיר
הרג ויתנה שלחים לבתו אשת שלמה:
(יז) ויבן שלמה את־גזר ואת־בית חרן
תחתון: (יח) ואת־בעלת ואת־תמר
במדבר בארץ: (יט) ואת כל־ערי
המסכנות אשר היו לשלמה ואת ערי
הרכב ואת ערי הפרשים ואת ׀ חשק
שלמה אשר חשק לבנות בירושלם
ובלבנון ובכל ארץ ממשלתו: (כ) כל־
העם הנותר מן־האמרי החתי הפרזי
החוי והיבוסי אשר לא־מבני ישראל
המה: (כא) בניהם אשר נתרו אחריהם
בארץ אשר לא־יכלו בני ישראל
להחרימם ויעלם שלמה למס־עבד עד
היום הזה: (כב) ומבני ישראל לא־נתן
שלמה עבד כי־הם אנשי המלחמה
ועבדיו ושריו ושלשיו ושרי רכבו
ופרשיו: (כג) אלה ׀ שרי הנצבים

v. 18. תדמר קרי v. 17. קמץ בז"ק

15. c) Art und Weise wie Schelomoh verfuhr, um seine Bauten zu veranstalten. V. 16. bis 19. ist eine Parenthese, worin eine Notiz über Gaser gegeben wird. V. 20. giebt die Erklärung von וזה דבר המס. — Millo s. 2 Schem. 5, 9., Chazor Josch. 11, 1. 19, 36. — Megiddo das. 12, 21. 17, 11. — Gaser das. 10, 33. u. a. O. — 16. Diese Begebenheit fiel wahrscheinlich in der ersten Regierungszeit Sch.'s vor. Es kann sein, daß Pharoh von seinem Schwiegersohne veranlaßt wurde, für ihn die Canaaniter aus dem Orte zu vertreiben. — 17. Bethchoran s. Josch. 10, 10. — 18. Thadmor ist das berühmte Palmyra. Sch. baute die Stadt wahrscheinlich als Vormauer gegen die Syrer und Araber, nach arab. Sagen hätte er es nur befestigt. Es lag zwischen Damaskus und dem Euphrath, von letzterm eine Tagereise entfernt, in einer fruchtbaren, aber von großen Sandwüsten umgebnen Ebene, und war im Alterthum eine reiche Stadt an einer aus Ostasien nach Damaskus führenden Handelsstraße. Noch jetzt sind unter dem alten Namen Thadmor sehr prächtige und

lomoh's: fünfhundert und funfzig, die über
das Volk herrschten, welches die Arbeit that.
24. Aber die Tochter Pharaoh's zog herauf
aus der Stadt David's nach ihrem Hause,
welches er ihr gebauet. Dann bauete er Millo.
25. Und Schelomoh brachte drei Mal im
Jahre dar Ganzopfer und Friedensopfer auf
dem Altar, welchen er dem Ewigen gebauet,
und räucherte auf dem, welcher vor dem Ewi-
gen stand. Und er vollendete das Haus. 26.
Und ein Schiff bauete der König Schelomoh
zu Ezjon-Geber, das bei Eloth liegt, am Ufer
des Schilfmeeres, im Lande Edom. 27. Und
Chiram sandte auf dem Schiffe seine Knechte,
Schiffs-Leute, kundig des Meeres, mit den
Knechten Schelomoh's. 28. Und sie kamen
nach Ophir und holeten von dannen Gold,

אֲשֶׁר עַל־הַמְּלָאכָה לִשְׁלֹמֹה חֲמִשִּׁים
וַחֲמֵשׁ מֵאוֹת הָרֹדִים בָּעָם הָעֹשִׂים
בַּמְּלָאכָה׃ (כד) אַךְ בַּת־פַּרְעֹה עָלְתָה
מֵעִיר דָּוִד אֶל־בֵּיתָהּ אֲשֶׁר בָּנָה־לָהּ אָז
בָּנָה אֶת־הַמִּלּוֹא׃ (כה) וְהֶעֱלָה שְׁלֹמֹה
שָׁלֹשׁ פְּעָמִים בַּשָּׁנָה עֹלוֹת וּשְׁלָמִים עַל־
הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר בָּנָה לַיהוָה וְהַקְטֵיר אִתּוֹ
אֲשֶׁר לִפְנֵי יְהוָה וְשִׁלַּם אֶת־הַבָּיִת׃ (כו)
וָאֳנִי עָשָׂה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בְּעֶצְיוֹן־גֶּבֶר
אֲשֶׁר אֶת־אֵלוֹת עַל־שְׂפַת יַם־סוּף בְּאֶרֶץ
אֱדוֹם׃ (כז) וַיִּשְׁלַח חִירָם בָּאֳנִי אֶת־
עֲבָדָיו אַנְשֵׁי אֳנִיּוֹת יֹדְעֵי הַיָּם עִם עַבְדֵי
שְׁלֹמֹה׃ (כח) וַיָּבֹאוּ אוֹפִירָה וַיִּקְחוּ מִשָּׁם

großartige Ruinen übrig (s. Abbild. weiter unten). — Baalath, s. Jos. 19, 44. — 26. d) Schiffarth. Bekannt ist es, daß die Phönizier im Alterthum für die geschicktesten Seeleute galten und auf ihren Schiffen Handel bis in die entferntesten Gegenden trieben. Joppe im Land der Philister und Tyrus (Zor) in Phönizien waren berühmte Seehäfen. Nur die an den Küsten wohnenden Stämme konnten im Anfang Interesse für Schiffarth und Seehandel bekommen, im Allgemeinen lag es nicht im Geiste der mosaischen Verfassung und in der Tendenz des jisr. Staatswesens Verbindungen mit dem Auslande einzugehen, daher nur nach Phönizien eine Küstenschiffarth statt fand, (2 Chron. 2, 16.), woran die am Meere wohnenden Stämme (vgl. 1 M. 49, 13.) wohl am ehesten Theil nahmen. Durch David's Siege über Edom (2 Schem. 8, 14.) kamen die Städte Elath und Ezjongeber zum jisr. Reiche, beide Hafenstädte am arabischen Meerbusen. Ersteres (bei den Griechen Ailana) lag an der östlichen Bucht des arab. Meerb. (älanit. Meerb.) 28° 45′ B. 57° 19′ Länge, und schließt die große, vom See Genezareth an, Palästina und das peträische Arabien durchschneidende Einsenkung oder das Tiefthal Elghor (das Weitere s. 2 Kön. 14, 22.); Ezjongeber lag dicht dabei (s. I. Bd. S. 859.) Von diesen Städten aus konnte Sch. eine größere Schiffarth eröffnen, besonders wenn, wie es geschah, ihm die meereskundigen Phönizier ihre Unterstützung leiheten. Die Farth ging nun, wie uns der Text meldet, nach Ophir, um von da besonders Gold, nach 10, 11. auch Sandelholz und Edelsteine, nach 10, 22. Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen zu holen. Wo dies Ophir lag, ist man aber sehr uneinig. Einige dachten an Indien, Andere an die Ostküste von Afrika, am wahrscheinlichsten ist es eine arabische Gegend, denn schon 1 M. 10, 29. wird Ophir neben arabischen Distrikten genannt. Neuerlich hat man selbst den Namen el Ophir, als einer Stadt in Oman, dem Mittelpunkte des äußerst lebhaften arabischen Handels, nachgewiesen. Daß die angeführten Handelsartikel Produkte des Landes O. gewesen sein müssen, ist nicht nothwendig. Sie können dorthin aus anderen Gegenden Afrika's, vielleicht auch aus Indien gebracht worden sein, so daß sie nur hier ihren Markt fanden. Eben so spricht der Umstand, daß die Schiffe 3 Jahre ausblieben (10, 22.) nicht gegen Arabien, denn theils schifften die Alten nur sehr langsam, den Küsten entlang, theils konnte sich der Aufenthalt in Ophir durch den Ankauf der Artikel u. dgl. sehr verzögern. Uebrigens liegt in den Worten אחת לשלש שנים תבוא nicht geradezu, daß das Schiff drei Jahre zu seiner Farth brauchte, sondern eben so gut, daß nur alle drei Jahre einmal die Farth unternommen wurde. Nach Hieron. brauchte ein Schiff im glücklichen Falle 6 Monate, um den arab. Meerbusen in seiner ganzen Länge zu durchlaufen, und noch jetzt machen die Schiffe zwischen Suez und Dschidda jährlich nur eine Reise, weil die Winde im nördl. Theile des rothen Meeres 9 Monate beständig aufwärts, im südl. 9 Monate abwärts wehen, in der Mitte aber veränderlich sind. Diese Schiffarth und der Seehandel der Jisraeliten hörte nach Sch.'s Tode auf, die edomitischen Häfen gingen verloren; vergebens versuchte Joschaphat später, als Edom wieder unter jisr. Herrschaft stand, die Schiffarth nach Ophir wieder zu beginnen (22, 49.). Auch in der nachexilischen Zeit kam es zu keinem jüd. Seehandel, obgleich es an Seehäfen nicht fehlte, von denen wir Joppe in der makkabäischen Periode (1 Makk. 14, 5.) erwähnt finden, der zu Cäsarea von Herodes dem Großen erweitert wurde (Joseph. jüd. Kr. 3, 9. 3.) — 28. Das

vierhundert und zwanzig Talente, und brachten's zum Könige Schelomoh.

X. Die Königin von Scheba — Reichthum und Pracht Schelomoh's. —

10. 1. Und die Königin von Scheba hörte den Ruf-Schelomoh's mit dem Namen des Ewigen und kam, ihn zu prüfen mit Räthseln. 2. So kam sie nach Jeruschalajim mit sehr großem Gefolge, Kameele trugen Gewürze und Gold, sehr viel, und Edelgestein. Und sie kam zu Schelomoh und redete zu ihm alles, was sie auf ihrem Herzen hatte. 3. Und Schelomoh beantwortete alle ihre Fragen, nichts blieb verborgen vor dem Könige, was er ihr nicht sagte. 4. Und als die Königin von Scheba sah alle die Weisheit Schelomoh's und das Haus, welches er gebauet, 5. und die Speise seines Tisches und die Wohnung seiner Diener und die Bestellung seiner Bedienten, und ihre Kleidung, und seine Mundschenken und seine Ganzopfer, die er darbrachte im Hause des Ewigen, war sie ganz außer sich. 6. Und sie sprach zum Könige: Wahrheit war die Rede, die ich hörete in meinem Lande, über deine Sachen und über deine Weisheit; 7. und ich glaubte den Reden nicht, bis ich kam, und meine Augen sahen, und siehe, nicht ist mir die Hälfte berichtet worden, du übertriffst an Weisheit und Gut das Gerücht, das ich gehöret. 8. Heil deinen Leuten! Heil diesen deinen Dienern, die vor dir stehen allezeit, die deine Weisheit hören! 9. Gepriesen sei der Ewige, dein Gott, der an dir

זָהָב אַרְבַּע־מֵאוֹת וְעֶשְׂרִים כִּכָּר וַיָּבִאוּ
אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה׃
י (א) וּמַלְכַּת־שְׁבָא שֹׁמַעַת אֶת־שֵׁמַע
שְׁלֹמֹה לְשֵׁם יְהוָה וַתָּבֹא לְנַסֹּתוֹ בְּחִידוֹת׃
(ב) וַתָּבֹא יְרוּשָׁלַמָה בְּחַיִל כָּבֵד מְאֹד
גְּמַלִּים נֹשְׂאִים בְּשָׂמִים וְזָהָב רַב־מְאֹד
וְאֶבֶן יְקָרָה וַתָּבֹא אֶל־שְׁלֹמֹה וַתְּדַבֵּר
אֵלָיו אֵת כָּל־אֲשֶׁר הָיָה עִם־לְבָבָהּ׃ (ג)
וַיַּגֶּד־לָהּ שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־דְּבָרֶיהָ לֹא־
הָיָה דָּבָר נֶעְלָם מִן־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר לֹא
הִגִּיד לָהּ׃ (ד) וַתֵּרֶא מַלְכַּת־שְׁבָא אֵת
כָּל־חָכְמַת שְׁלֹמֹה וְהַבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה׃
(ה) וּמַאֲכַל שֻׁלְחָנוֹ וּמוֹשַׁב עֲבָדָיו וּמַעֲמַד
מְשָׁרְתָיו וּמַלְבֻּשֵׁיהֶם וּמַשְׁקָיו וְעֹלָתוֹ
אֲשֶׁר יַעֲלֶה בֵּית יְהוָה וְלֹא־הָיָה בָהּ עוֹד
רוּחַ׃ (ו) וַתֹּאמֶר אֶל־הַמֶּלֶךְ אֱמֶת הָיָה
הַדָּבָר אֲשֶׁר שָׁמַעְתִּי בְּאַרְצִי עַל־דְּבָרֶיךָ
וְעַל־חָכְמָתֶךָ׃ (ז) וְלֹא־הֶאֱמַנְתִּי לַדְּבָרִים
עַד אֲשֶׁר־בָּאתִי וַתִּרְאֶינָה עֵינַי וְהִנֵּה לֹא־
הֻגַּד־לִי הַחֵצִי הוֹסַפְתָּ חָכְמָה וָטוֹב אֶל־
הַשְּׁמוּעָה אֲשֶׁר שָׁמָעְתִּי׃ (ח) אַשְׁרֵי
אֲנָשֶׁיךָ אַשְׁרֵי עֲבָדֶיךָ אֵלֶּה הָעֹמְדִים
לְפָנֶיךָ תָּמִיד הַשֹּׁמְעִים אֶת־חָכְמָתֶךָ׃
(ט) יְהִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בָּרוּךְ אֲשֶׁר חָפֵץ

ophiritische Gold galt für das reinste und gediegenste, s. Ijob. 28, 16. Ps. 45, 10. Jesch. 13, 12. — כבר s. Anm. zu 2 M. 38, 25. —

10. 1. e) Fernere Verbindungen mit dem Auslande, Handel, Reichthum. — Die Königin von Scheba. — Dies Land ist das berühmte Sabäa im glückl. Arabien, im nördl. Theile des heutigen Jemen, am rothen Meere. Dort wuchsen in Ueberfluß gewürzreiche Pflanzen, Weihrauch, Myrrhen, Zimmt, Balsam, so daß die Sabäer durch den Handel mit ihren Produkten eine sehr reiche Nation waren. Josephus macht die Königin mit Unrecht zu einer Königin von Aethiopien, indem er שבא mit סבא (Meroe) verwechselt. Der Koran nennt sie Balkis und wird sie von den Arabern unter den Regenten' Jemens angeführt. — S. Anm. zu Richt. 14, 12. — 5. Die jüd. Interpreten erklären hier ועלתו mit 2 Chron. 9, 3., עליתו ein Weg oder Stieg, der vom k. Palaste nach dem Tempel führte; allein עולה hat

בְּךָ לְתִתְּךָ עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל בְּאַהֲבַת
יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל לְעֹלָם וַיְשִׂימְךָ לְמֶלֶךְ
לַעֲשׂוֹת מִשְׁפָּט וּצְדָקָה׃ (י) וַתִּתֵּן לַמֶּלֶךְ
מֵאָה וְעֶשְׂרִים ׀ כִּכַּר זָהָב וּבְשָׂמִים הַרְבֵּה
מְאֹד וְאֶבֶן יְקָרָה לֹא בָא כַבֹּשֶׂם הַהוּא
עוֹד לָרֹב אֲשֶׁר־נָתְנָה מַלְכַּת־שְׁבָא לַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה׃ (יא) וְגַם אֳנִי חִירָם אֲשֶׁר־נָשָׂא
זָהָב מֵאוֹפִיר הֵבִיא מֵאֹפִיר עֲצֵי אַלְמֻגִּים
הַרְבֵּה מְאֹד וְאֶבֶן יְקָרָה׃ (יב) וַיַּעַשׂ
הַמֶּלֶךְ אֶת־עֲצֵי הָאַלְמֻגִּים מִסְעָד לְבֵית־
יְהוָה וּלְבֵית הַמֶּלֶךְ וְכִנֹּרוֹת וּנְבָלִים
לַשָּׁרִים לֹא־בָא כֵן עֲצֵי אַלְמֻגִּים וְלֹא
נִרְאָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (יג) וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
נָתַן לְמַלְכַּת־שְׁבָא אֶת־כָּל־חֶפְצָהּ אֲשֶׁר
שָׁאָלָה מִלְּבַד אֲשֶׁר נָתַן־לָהּ כְּיַד הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה וַתֵּפֶן וַתֵּלֶךְ לְאַרְצָהּ הִיא וַעֲבָדֶיהָ׃
(יד) וַיְהִי מִשְׁקַל הַזָּהָב אֲשֶׁר־בָּא
לִשְׁלֹמֹה בְּשָׁנָה אֶחָת שֵׁשׁ מֵאוֹת שִׁשִּׁים
וָשֵׁשׁ כִּכַּר זָהָב׃ (טו) לְבַד מֵאַנְשֵׁי
הַתָּרִים וּמִסְחַר הָרֹכְלִים וְכָל־מַלְכֵי

Gefallen hat, dich auf den Thron Jisrael's zu
setzen; in der Liebe des Ewigen für Jisrael auf
immer hat er dich zum Könige gesetzt, Recht
und Gerechtigkeit zu üben. 10. Und sie gab dem
Könige hundert und zwanzig Talente Goldes
und sehr viel Gewürze und Edelgesteine; es ist
nicht mehr solches Gewürz in Menge gekommen,
wie die Königin von Scheba dem Könige Sche-
lomoh gab. 11. (Und auch das Schiff Chiram's,
welches Gold holte aus Ophir, brachte aus
Ophir sehr viel Sandelholz und Edelgestein. 12.
Und der König machte vom Sandelholz ein Ge-
länder im Hause des Ewigen und in dem Kö-
nigshause, und Harfen und Lauten für die Sän-
ger; es ist kein Sandelholz also gekommen, noch
gesehen worden bis auf diesen Tag.) 13. Und
der König Schelomoh gab der Königin von
Scheba Alles, was ihr gefiel, was sie erbat,
außerdem, was er ihr gab nach Freigebigkeit des
Königs Schelomoh. Und sie wandte sich und
reisete nach ihrem Lande, sie und ihre Knechte.
14. Und es war das Gewicht des Goldes, das
bei Schelomoh einkam in Einem Jahre: sechs-
hundert sechs und sechzig Talente Goldes; 15.
außerdem das von den Krämern und vom Han-
del der Kaufleute und von allen Königen der

nirgends die Bedeutung von עליה, daher beruht die Verschiedenheit der Chron. sicherlich auf einer verschiedenen Auffassung der vorgelegenen Quelle (s. Einl. zu den Büch. d. Chron.). — 11. Das Almuggimholz (Chron. אלגומים) ist nach den Forschern Sandelholz, von Santalum album L. Dieser Baum wächst in Ostindien, hat 2 Zoll lange und ¾ Zoll breite glänzende Blätter, pyramidalisch beisammenstehende Zweige und rothe und weiße Blüthen in Büscheln. Der Stamm erreicht einen Umfang von 3 Ellen. Nur etwa ⅓ des Holzes ist wohlriechend, und zwar je dunkler von Farbe und je näher der Wurzel, desto aromatischer. Andere glauben, daß Sch. dies wahre Sandelholz nicht erhielt, weil es nur in einem kleinen Distrikt Ostindiens wächst, sondern das von Caesalpinia Sappan L. oder Pterocarpus Santalinus (Sprengel). Letzterer Baum wächst in Ostindien, Ceylon und in einigen Gegenden Afrika's, ist von der Größe eines Wallnußbaums, und hat im Kern seines Stammes ein rothes Holz, welches zum Färben gebraucht wird. Das ächte Sandelholz wird indeß im Orient zu Götzenbildern verarbeitet und als Fournirung an feinen Möbeln verwendet, auch zum Räuchern wegen seines Wohlgeruches gebraucht. Es ist nicht einzusehen, warum Sch. dies nicht über Ophir erhalten haben sollte. Im Talmud wird אלמוג für Korallen gebraucht und so erklären es auch einige jüd. Interpreten (Raschi, Abarb., Michl. J.). Wäre dies eine althebr. Bedeutung des Worts, sagt Winer, dann könnte das Sandelholz nach seiner Farbe Korallenholz genannt worden sein. Rdk. erklärt schon zu 2 Chron. 2, 8. הוא עץ האדום בערבי אל בקם (al baccam) ובלע"ז ברזילי (brasilica); dieser al baccam (البقم) ist nichts anders als der Sandelbaum. — 13. כיד nach Freigebigkeit, außer Dem, was er ihr freiwillig schenkte. — 15. ערב Fremde, die sich einem Volke beimischen, mit ihm verbunden sind, daher מ׳ הע׳ Könige der nichtjisraelitischen, mit Jisrael genau verbundenen oder ihm gehorchenden Völkerschaften (Gesenius). Richtig schon Targ. מלכי סומכוותא Raschi: garants,

Bundesvölker und den Statthaltern des Landes. 16. Und der König Schelomoh machte zweihundert Langschilde von versetztem Golde, sechshundert (Schekel) an Gold zog er über einen Langschild, 17. und dreihundert Brustschilde von versetztem Gold, dreihundert Minen Goldes zog er über einen Schild, und der König legte sie in das Haus vom Walde Lebanon. 18. Und der König machte einen großen Thron von Elfenbein und überzog ihn mit gereinigtem Golde. 19. Sechs Stufen waren an dem Thron, und der Thronhimmel war gerundet von hinten, und Armlehnen waren zu beiden Seiten am Sitzplatz, und zwei Löwinnen standen neben den Armlehnen, 20. und zwölf Löwen standen da auf den sechs Stufen von beiden Seiten; desgleichen war nicht gemacht in irgend einem Königreiche. 21. Und alle Trinkgeschirre des Königs Schelomoh waren von Gold, und alle Geräthe des Hauses vom Walde Lebanon waren von köstlichem Golde; Silber ward für Nichts geachtet in den Tagen Schelomoh's. 22. Denn der König hatte ein Tharschisch-Schiff im Meere mit dem Schiffe Chiram's, einmal in drei Jahren kam das Tharschisch-Schiff und brachte Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen. 23. Und der König Schelomoh ward größer, als alle Könige der Erde, an Reichthum und an Weisheit.

הָעֶרֶב וּפַחוֹת הָאָרֶץ׃ (טז) וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה מָאתַיִם צִנָּה זָהָב שָׁחוּט שֵׁשׁ־
מֵאוֹת זָהָב יַעֲלֶה עַל־הַצִּנָּה הָאֶחָת׃
(יז) וּשְׁלֹשׁ־מֵאוֹת מָגִנִּים זָהָב שָׁחוּט
שְׁלֹשֶׁת מָנִים זָהָב יַעֲלֶה עַל־הַמָּגֵן
הָאֶחָת וַיִּתְּנֵם הַמֶּלֶךְ בֵּית יַעַר הַלְּבָנוֹן׃
(יח) וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ כִּסֵּא־שֵׁן גָּדוֹל וַיְצַפֵּהוּ
זָהָב מוּפָז׃ (יט) שֵׁשׁ מַעֲלוֹת לַכִּסֵּה וְרֹאשׁ
עָגֹל לַכִּסֵּה מֵאַחֲרָיו וְיָדֹת מִזֶּה וּמִזֶּה
אֶל־מְקוֹם הַשָּׁבֶת וּשְׁנַיִם אֲרָיוֹת עֹמְדִים
אֵצֶל הַיָּדוֹת׃ (כ) וּשְׁנַיִם עָשָׂר אֲרָיִים
עֹמְדִים שָׁם עַל־שֵׁשׁ הַמַּעֲלוֹת מִזֶּה
וּמִזֶּה לֹא־נַעֲשָׂה כֵן לְכָל־מַמְלָכוֹת׃ (כא)
וְכֹל כְּלֵי מַשְׁקֵה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה זָהָב
וְכֹל כְּלֵי בֵּית־יַעַר הַלְּבָנוֹן זָהָב סָגוּר אֵין
כֶּסֶף לֹא נֶחְשָׁב בִּימֵי שְׁלֹמֹה לִמְאוּמָה׃
(כב) כִּי אֳנִי תַרְשִׁישׁ לַמֶּלֶךְ בַּיָּם עִם אֳנִי
חִירָם אַחַת לְשָׁלֹשׁ שָׁנִים תָּבוֹא ׀ אֳנִי
תַרְשִׁישׁ נֹשְׂאֵת זָהָב וָכֶסֶף שֶׁנְהַבִּים
וְקֹפִים וְתֻכִּיִּים׃ (כג) וַיִּגְדַּל הַמֶּלֶךְ
שְׁלֹמֹה מִכֹּל מַלְכֵי הָאָרֶץ לְעֹשֶׁר וּלְחָכְמָה׃

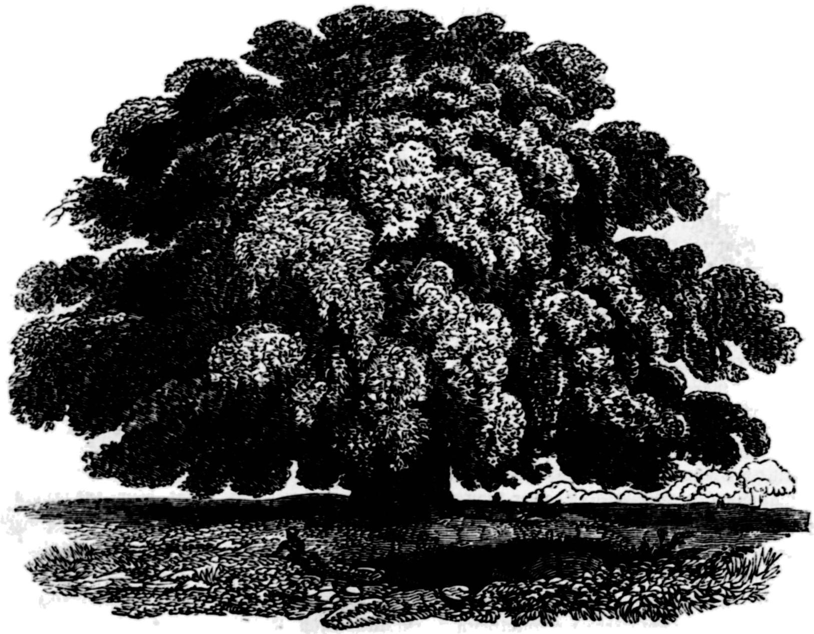
בה"א תחת א"לף v. 19.

vgl. Jirm. 25, 20. u. a. O. — 17. Eine Mine hatte 100 Schekel. — Ueber Schilde s. S. 158. — 18. שן oder שנהבים (V. 22.) ist Elfenbein, welches (bekanntlich die Zähne des Elephanten) viel früher in Vorderasien bekannt war, als der Elephant selbst, und namentlich bei den Tyriern ein sehr beliebter Handelsartikel (vgl. Jechesk. 27, 15.). — ז׳ מופז 2 Chr. 9, 17.: ז׳ טהור zum Unterschied ז׳ שחוט legirtes, versetztes Gold. — 19. ראש der Thronhimmel über dem Kopfe. — 22. א׳ ת׳ ein Tharschischschiff, wie wir Ostindienfahrer, Grönlandsfahrer u. s. w. sagen, nicht also, daß dies Schiff hier direkt nach Tharschisch ging, sondern es war ein solches, wie sich die Phönizier bedienten, um ihre Seereisen nach Th. zu machen. Es ist hier von demselben nach Ophir gehenden Schiff die Rede, von welchem V. 11. Ueber die Lage von Th. sind die Meinungen sehr getheilt. Es wär ein bedeutender Stapelplatz der Tyrier (vgl. Jechesk. 27, 12. 25.). Josephus und Targ. Chron. hielten es für Tarsus in Cilicien; dies war aber kein bedeutender Handelsplatz. Es war, aller Wahrscheinlichkeit nach, das berühmte Tartessus im südwestl. Spanien an der Mündung des Guadalquivir, wie schon die Aehnlichkeit der Namen darthut. Das südliche Spanien war überhaupt Hauptziel der Handelsschiffarth der Phönizier und Tartessus war dort, nach den profanen Autoren, eine berühmte Kolonie (vgl. noch Anm. zu 2 Chron. 9, 21. 20, 36.). — קוף ist nach Winer das indische Kapi (im Griech. κῆπος), der Affe, den die Alten aus Indien o. Aethiopien erhielten, (Plinius, Aelian). — תכיים vergleicht W. mit dem malabar. togeï, u. alle

24. Und aus allen Landen besuchten sie Schelomoh, um seine Weisheit zu hören, die Gott ihm in's Herz gelegt; 25. und von ihnen brachte ein jeglicher sein Geschenk, silberne und goldene Geräthe und Kleider und Waffen und Gewürze, Pferde und Maulthiere, Jahr aus, Jahr ein. 26. Und Schelomoh brachte zusammen Wagen und Reiter, und hatte tausend und vierhundert Wagen und zwölftausend Reiter, und legte sie in die Wagenstädte und zum Könige in Jeruschalajim. 27. Und der König machte das Silber in Jeruschalajim den Steinen gleich, und die Cedern machte er den Sykomoren gleich, die in

(כד) וְכָל־הָאָרֶץ מְבַקְשִׁים אֶת־פְּנֵי שְׁלֹמֹה
לִשְׁמֹעַ אֶת־חָכְמָתוֹ אֲשֶׁר־נָתַן אֱלֹהִים
בְּלִבּוֹ׃ (כה) וְהֵמָּה מְבִאִים אִישׁ מִנְחָתוֹ
כְּלֵי־כֶסֶף וּכְלֵי זָהָב וּשְׂלָמוֹת וְנֵשֶׁק
וּבְשָׂמִים סוּסִים וּפְרָדִים דְּבַר־שָׁנָה
בְּשָׁנָה׃ (כו) וַיֶּאֱסֹף שְׁלֹמֹה רֶכֶב
וּפָרָשִׁים וַיְהִי־לוֹ אֶלֶף וְאַרְבַּע־מֵאוֹת
רֶכֶב וּשְׁנֵים־עָשָׂר אֶלֶף פָּרָשִׁים וַיַּנְחֵם
בְּעָרֵי הָרֶכֶב וְעִם־הַמֶּלֶךְ בִּירוּשָׁלָם׃ (כז)
וַיִּתֵּן הַמֶּלֶךְ אֶת־הַכֶּסֶף בִּירוּשָׁלַם כָּאֲבָנִים

alten Uebersetzer haben Pfau. Dieser Vogel stand im Alterthum in hohem Preise, selbst noch zu den Zeiten des Perikles und Alexanders. — 27. Der Maulbeerfeigenbaum, Sykomore, ficus sycomorus, ist aus dem Geschlecht der Feigenbäume (ficus aegyptiaca nach Plinius), gleicht aber in Blättern und äußerm Ansehen dem weißen Maulbeerbaum. Er ist in Aegypten und Palästina einheimisch und wächst dort in den Niederungen. Sein knotiger Stamm treibt viel Schatten gebende Aeste, die Blätter sind herzförmig und unten filzig, die Früchte gleichen an Gestalt und Geruch den Feigen, haben einen süßen Geschmack, werden aber nur von gemeinen Leuten gegessen (s. Anm. zu Amos 7, 14.). — Das Holz ist fast unverweslich, daher es in Palästina als Bauholz, in Aegypten zu Mumienkasten gebraucht wurde.



Sykomore.

der Niederung in Menge sind. 28. Und die Ausführung der Rosse, welche Schelomoh hatte, war aus Mizrajim, und eine Gesellschaft von Kaufleuten des Königs holten eine Koppel für den Preis. 29. Und es kam herauf und ward ausgeführt ein Gespann aus Mizrajim um sechshundert (Schekel) an Silber und ein Roß um hundert und funfzig, und also führten sie aus durch ihre Hand für alle Könige der Chitthim und für die Könige Aram's.

XI. Schelomoh's Weiber, Abgötterei, Feinde und Tod. —

11. 1. Und der König Schelomoh liebte viele fremde Weiber, und zwar neben der Tochter Pharoh's, Moabiterinnen, Ammoniterinnen, Edomiterinnen, Zidonierinnen, Chitthiterinnen, 2. von den Völkern, von welchen der Ewige gesprochen zu den Söhnen Jisrael's: Ihr sollt nicht unter sie kommen und sie sollen nicht unter euch kommen, dieweil sie eure Herzen abwenden würden ihren Göttern nach; an selbigen hing Schelomoh in Liebe. 3. Und er hatte an Weibern siebenhundert

וְאֶת הָאֲרָזִים נָתַן כַּשִּׁקְמִים אֲשֶׁר־
בַּשְּׁפֵלָה לָרֹב׃ (כח) וּמוֹצָא הַסּוּסִים
אֲשֶׁר לִשְׁלֹמֹה מִמִּצְרָיִם וּמִקְוֵה סֹחֲרֵי
הַמֶּלֶךְ יִקְחוּ מִקְוֵה בִּמְחִיר׃ (כט) וַתַּעֲלֶה
וַתֵּצֵא מֶרְכָּבָה מִמִּצְרַיִם בְּשֵׁשׁ מֵאוֹת
כֶּסֶף וְסוּס בַּחֲמִשִּׁים וּמֵאָה וְכֵן לְכָל־
מַלְכֵי הַחִתִּים וּלְמַלְכֵי אֲרָם בְּיָדָם
יֹצִאוּ׃

יא (א) וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה אָהַב נָשִׁים
נָכְרִיּוֹת רַבּוֹת וְאֶת־בַּת־פַּרְעֹה מוֹאֲבִיּוֹת
עַמֳּנִיּוֹת אֲדֹמִיֹּת צֵדְנִיֹּת חִתִּיֹּת׃ (ב) מִן־
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר אָמַר־יְהוָה אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
לֹא־תָבֹאוּ בָהֶם וְהֵם לֹא־יָבֹאוּ בָכֶם אָכֵן
יַטּוּ אֶת־לְבַבְכֶם אַחֲרֵי אֱלֹהֵיהֶם בָּהֶם
דָּבַק שְׁלֹמֹה לְאַהֲבָה׃ (ג) וַיְהִי־לוֹ נָשִׁים
שָׂרוֹת שְׁבַע מֵאוֹת וּפִלַגְשִׁים שְׁלֹשׁ מֵאוֹת

als welche letztere es sich Jahrtausende gut erhalten hat. — 28. Die Stelle ומקוה סחרי המלך יקחו מקוה במחיר ist schwierig und hat die verschiedensten Deutungen erlitten. Es kommt darauf an, welche Bedeutung man dem Worte מקוה giebt. Am nahesten liegt die Bedeutung: Versammlung, Schaar, Rotte; das erste מקוה bezieht sich dann auf die Karawane Kaufleute, (Raschi: אסיפת סוחרי׳), das zweite auf die Rotte Pferde, die von ihnen um Geld aus Aegypten geholt wurde. Andere erklären das Wort (von קוה drehen, vgl. תקוה Josch. 2, 18.) mit Gespinnst, Leinewand u. dgl. (חוט הארג M. J.): Schelomoh führte Pferde und Leinewand aus Aegypten, letztere wurde von eigenen Kaufleuten dort aufgekauft. Nach Anderen war Sch. allein die Ausfuhr der Pferde und des Linnen gestattet und die königl. Kaufleute zahlten für die Erlaubniß eine Summe Geldes. Daß von einem Regal hier die Rede ist, leuchtet aus V. 29. deutlich hervor, nur ist dort von keiner Leinwand die Rede, daher sich dies Regal bloß auf die Ausführung von Pferden beschränkte. Diese wurden auf königliche Kosten aufgekauft und dann von eben derselben Gesellschaft Kaufleute, welche den Einkauf besorgt hatte, den benachbarten nördlichen Nationen um hohen Preis verkauft. Wir erwähnen noch der Versionen des Targ. Sept. Vulg., die מקוה als Nom. propr. nehmen. Vulg. de Coa, wobei man an die Nilinsel Ko denken könnte (Sept. ἐκ Θεκουέ). Auch Abarbanel denkt sich unter קוה einen Ort, woher man, wie aus Aegypten, die Rosse holte. Sinnreich ist noch Taylor's Vermuthung, der das zweite מקוה mit „Strang" (von קו Schnur) übersetzt, da die Pferde durch Stränge verbunden worden, so bedeute מ׳ ein Koppel Pferde, strings of horses. —

11. 1. 11) Schelomoh's letzte Regierungszeit und Tod. Ein zu zahlreicher Harem ausländischer Weiber verleitet den König in seinen letzten Lebensjahren, dem Götzendienst derselben Freiheiten zu gestatten und ihn sogar zu begünstigen (ש׳ וילך V. 5.); daß er selbst zum Götzendiener herabsank, könnte bezweifelt werden aus V. 4. (ולא היה לבבו שלם וגו׳) Vgl. Gemar. Schabb. 56, 2. אמר ר׳ שמואל בר נחמני אמר ר׳ יונתן כל האומר שלמה חטא אינו אלא טועה וגו׳. Mehrere seiner Feinde stiften Unruhen, besonders wird der Ephrajimit Jarabeam wichtig, dem der Prophet Achijah die Herrschaft über zehn Stämme, nach dem Tode Sch.'s verspricht. Dieser stirbt nach einer vierzigjährigen Regierung. — 2. Vgl. 5 M. 7, 3. — 3. So wurde Sch., wenigstens in seinem äußern Charakter, den anderen prachtliebenden orientalischen Herrschern gänzlich gleich. Von ihnen wird eine zahlreiche Gesellschaft Frauen als sehr wesentlich zum k. Hofstaat gehörend, betrachtet; und dies ist öfters der Fall, wenn der Fürst selbst,

Fürstinnen und dreihundert Kebsweiber, und seine Weiber wandten sein Herz ab. 4. Und es geschah zur Zeit von Schelomoh's Alter, wandten seine Weiber sein Herz ab, anderen Göttern nach, und sein Herz war nicht ungetheilt mit dem Ewigen, seinem Gotte, wie das Herz seines Vaters David. 5. Und Schelomoh ging der Astarte nach, der Gottheit der Zidonim, und dem Milcom nach, dem Scheusal der Ammonim. 6. Und Schelomoh that, was böse war in den Augen des Ewigen und wandelte dem Ewigen nicht vollkommen nach, wie David, sein Vater. 7. Damals bauete Schelomoh eine Höhe dem Chemosch, dem Scheusal Moab's, auf dem Berge, der vor Jeruschalajim ist, und dem Molech, dem Scheusal der Söhne Ammon's. 8. Und also that er für alle seine fremden Weiber, die ihren Göttern räucherten und opferten. 9. Da ward der Ewige zornig über Schelomoh, weil er sein Herz abwandte vom Ewigen, dem Gotte Jisrael's, der ihm zweimal erschienen, 10. und ihm geboten hatte deshalb, nicht zu wandeln nach anderen Göttern; er hielt aber nicht, was ihm der Ewige geboten. 11. Und der Ewige sprach zu Schelomoh: Weil also Dieses bei dir ist und du nicht wahrest meinen Bund und meine Satzun=

וַיַּטּוּ נָשָׁיו אֶת־לִבּוֹ׃ (ד) וַיְהִי לְעֵת זִקְנַת
שְׁלֹמֹה נָשָׁיו הִטּוּ אֶת־לְבָבוֹ אַחֲרֵי אֱלֹהִים
אֲחֵרִים וְלֹא־הָיָה לְבָבוֹ שָׁלֵם עִם־יְהוָה
אֱלֹהָיו כִּלְבַב דָּוִיד אָבִיו׃ (ה) וַיֵּלֶךְ
שְׁלֹמֹה אַחֲרֵי עַשְׁתֹּרֶת אֱלֹהֵי צִדֹנִים
וְאַחֲרֵי מִלְכֹּם שִׁקֻּץ עַמֹּנִים׃ (ו) וַיַּעַשׂ
שְׁלֹמֹה הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וְלֹא מִלֵּא אַחֲרֵי
יְהוָה כְּדָוִד אָבִיו׃ (ז) אָז יִבְנֶה
שְׁלֹמֹה בָּמָה לִכְמוֹשׁ שִׁקֻּץ מוֹאָב בָּהָר
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי יְרוּשָׁלִָם וּלְמֹלֶךְ שִׁקֻּץ בְּנֵי
עַמּוֹן׃ (ח) וְכֵן עָשָׂה לְכָל־נָשָׁיו הַנָּכְרִיּוֹת
מַקְטִירוֹת וּמְזַבְּחוֹת לֵאלֹהֵיהֶן׃ (ט)
וַיִּתְאַנַּף יְהוָה בִּשְׁלֹמֹה כִּי־נָטָה לְבָבוֹ
מֵעִם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הַנִּרְאָה אֵלָיו
פַּעֲמָיִם׃ (י) וְצִוָּה אֵלָיו עַל־הַדָּבָר הַזֶּה
לְבִלְתִּי־לֶכֶת אַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְלֹא
שָׁמַר אֵת אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה׃ (יא) וַיֹּאמֶר
יְהוָה לִשְׁלֹמֹה יַעַן אֲשֶׁר הָיְתָה־זֹּאת
עִמָּךְ וְלֹא שָׁמַרְתָּ בְּרִיתִי וְחֻקֹּתַי אֲשֶׁר

wie es häufig geschieht, nur drei oder vier durch seine persönliche Gunst und Aufmerksamkeit auszeichnet. In unserm Fall können wir zweifelsohne mit Josephus supponiren, daß die 700 Weiber nicht allein Frauen von königlicher Herkunft einschließen, sondern auch Töchter sonst ausgezeichneter Personen, und die Rabbinen haben unstreitig Recht, wenn sie sagen, daß nur die wenigen, welche speziell begünstigt wurden oder königlicher Abkunft waren, als Königinnen betrachtet wurden. Es ist dies noch der Fall im Orient, und China, Indien, Persien und die Türkei gaben und geben uns Beweise dafür. Der chinesische Kaiser hat eine Menge Weiber in seinem Harem, von denen er viele nie in seinem Leben sah. Magalhaeus rechnet ihre Anzahl auf 3000. Sie werden Kong-nyu oder „Damen des Palastes" genannt. Sie haben ihre besonderen Würden und Titel und sind in verschiedene Klassen getheilt, die, wie die Mandarinen, durch Kleidung und andere Abzeichen differiren. Die, auf welche der Kaiser besondere Rücksicht nimmt, heißen Ti, d. i. immerwährende Königinnen. Aus diesen werden wieder drei „volle Königinnen" und von ihnen eine zur Proklamation und Inthronisirung erwählt. Der Weiber des Großmoguls, waren, nach den Reisenden des 17. Jahrhunderts, tausend. Vom alten Perserkönig Darius Kodomannus erzählen uns die Skribenten, daß er im Kriege 350 Frauen mit in's Feld nahm und daß von ihnen die Königin wie eine Göttin verehrt wurde. Am interessantesten für unsern Gegenstand ist die Stelle in Malkolm's Geschichte von Persien, wo er vom König Khosroo erzählt: „Während seine Generale das römische Reich unterwerfen wollten, warf sich Khosroo gänzlich einem unerhörten Luxus in die Arme. Seine herrlichen Paläste — von welchen er einen für jede Jahreszeit erbauete — seine Throne, die unschätzbar waren, besonders derjenige, den man Takh-dis nannte und der die 12 Zeichen des Zodiaks und die Tagesstunden darstellte — seine Schätze — seine Frauen, von welchen er 12000 hatte, deren jede, wenn wir dem wichtigsten persischen Schriftsteller glauben, dem Monde an Glanz und Schönheit glich — seine Pferde, deren 5000 im k. Marstall standen — seine 1200 Elephanten — sein arabisches

צִוִּיתִי עָלֶיךָ קָרֹעַ אֶקְרַע אֶת־הַמַּמְלָכָה
מֵעָלֶיךָ וּנְתַתִּיהָ לְעַבְדֶּךָ׃ (יב) אַךְ־בְּיָמֶיךָ
לֹא אֶעֱשֶׂנָּה לְמַעַן דָּוִד אָבִיךָ מִיַּד בִּנְךָ
אֶקְרָעֶנָּה׃ (יג) רַק אֶת־כָּל־הַמַּמְלָכָה
לֹא אֶקְרָע שֵׁבֶט אֶחָד אֶתֵּן לִבְנֶךָ לְמַעַן
דָּוִד עַבְדִּי וּלְמַעַן יְרוּשָׁלַםִ אֲשֶׁר בָּחָרְתִּי׃
(יד) וַיָּקֶם יְהוָה שָׂטָן לִשְׁלֹמֹה
אֵת הֲדַד הָאֲדֹמִי מִזֶּרַע הַמֶּלֶךְ הוּא
בֶּאֱדוֹם׃ (טו) וַיְהִי בִּהְיוֹת דָּוִד אֶת־אֱדוֹם
בַּעֲלוֹת יוֹאָב שַׂר הַצָּבָא לְקַבֵּר אֶת־
הַחֲלָלִים וַיַּךְ כָּל־זָכָר בֶּאֱדוֹם׃ (טז) כִּי
שֵׁשֶׁת חֳדָשִׁים יָשַׁב־שָׁם יוֹאָב וְכָל־
יִשְׂרָאֵל עַד־הִכְרִית כָּל־זָכָר בֶּאֱדוֹם׃
(יז) וַיִּבְרַח אֲדַד הוּא וַאֲנָשִׁים אֲדֹמִיִּים
מֵעַבְדֵי אָבִיו אִתּוֹ לָבוֹא מִצְרָיִם וַהֲדַד
נַעַר קָטָן׃ (יח) וַיָּקֻמוּ מִמִּדְיָן וַיָּבֹאוּ
פָּארָן וַיִּקְחוּ אֲנָשִׁים עִמָּם מִפָּארָן וַיָּבֹאוּ
מִצְרַיִם אֶל־פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וַיִּתֶּן־לוֹ
בַיִת וְלֶחֶם אָמַר לוֹ וְאֶרֶץ נָתַן לוֹ׃ (יט)
וַיִּמְצָא הֲדַד חֵן בְּעֵינֵי פַרְעֹה מְאֹד וַיִּתֶּן
לוֹ אִשָּׁה אֶת־אֲחוֹת אִשְׁתּוֹ אֲחוֹת תַּחְפְּנֵיס
הַגְּבִירָה׃ (כ) וַתֵּלֶד לוֹ אֲחוֹת תַּחְפְּנֵיס
אֵת גְּנֻבַת בְּנוֹ וַתִּגְמְלֵהוּ תַחְפְּנֵס בְּתוֹךְ
בֵּית פַּרְעֹה וַיְהִי גְנֻבַת בֵּית פַּרְעֹה בְּתוֹךְ
בְּנֵי פַרְעֹה׃ (כא) וַהֲדַד שָׁמַע בְּמִצְרַיִם
כִּי־שָׁכַב דָּוִד עִם־אֲבֹתָיו וְכִי־מֵת יוֹאָב
שַׂר־הַצָּבָא וַיֹּאמֶר הֲדַד אֶל־פַּרְעֹה

קמץ בז״ק v. 13.

gen, die ich dir geboten, so will ich das Königthum von dir reißen und es deinem Knechte geben. 12. Doch bei deinem Leben will ich es nicht thun um David's willen, deines Vaters, aus der Hand deines Sohnes will ich es reißen. 13. Nur das ganze Königreich will ich nicht entreißen, einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um David's willen, meines Dieners, und um Jeruschalajim's willen, welches ich erwählt habe. 14. Da ließ der Ewige dem Schelomoh einen Widersacher erstehen, Hadad, den Edomi, er war vom königlichen Samen in Edom. 15. Es geschah nämlich, als David gegen Edom stand, da Joab, der Heeresfürst, hinaufzog, die Erschlagenen zu begraben, und alles Männliche in Edom erschlagen hatte, — 16. denn sechs Monate blieb daselbst Joab und ganz Jisrael, bis er alles Männliche ausgerottet hatte in Edom — 17. da entfloh Adad, er und einige Edomijim von den Dienern seines Vaters mit ihm, um nach Mizrajim zu kommen; Hadad aber war noch ein kleiner Knabe. 18. Und sie machten sich auf aus Midjan und kamen nach Paran, und nahmen Einige mit sich aus Paran und kamen nach Mizrajim zu Pharoh, dem Könige von Mizrajim, und der gab ihm ein Haus und sagte ihm Unterhalt zu und gab ihm Land. 19. Und Hadad fand viel Gunst in den Augen Pharoh's, so daß er ihm die Schwester seines Weibes gab, die Schwester der Thachpenes, der Königin. 20. Und die Schwester der Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn, und Thachpenes erzog ihn im Hause Pharoh's, und Genubath war im Hause Pharoh's, unter den Söhnen Pharoh's. 21. Als Hadad hörte in Mizrajim, daß David sich gelegt zu seinen Vätern und daß Joab, der Heeresfürst, todt war, da sprach Ha-

Streitroß, Schub-denz, schneller als der Wind — sein bezaubernder Musiker Barbud, — sind Gegenstände, über die tausend Bände von seinen Landsleuten geschrieben sind." Ist hier auch manches übertrieben, so müssen wir doch schließen, daß kein orientalischer Fürst einem größern Luxus nachhing. — 15. Vgl. 2 Schem. 8, 14. — 18. Pharan S. I. Bd.

dad zu Pharoh: Entlasse mich, daß ich ziehe in
mein Land. 22. Und Pharoh sprach zu ihm: Was
denn fehlt dir bei mir? Und siehe, du trachtest zu
ziehen in dein Land! Und er sprach: Nein! doch
entlasse mich! 23. Und Gott ließ ihm einen Wider-
sacher erstehen: Reson, den Sohn Eljada's, der
entflohen war von Hadadeser, dem Könige von
Zobah, seinem Herrn. 24. Und er sammelte Leute
um sich und ward Oberster einer Streitschaar, als
David sie geschlagen hatte, und sie gingen nach
Damesek und blieben darin und herrschten in Da-
mesek. 25. Und er war der Widersacher Jisrael's
alle Lebenstage Schelomoh's, und zwar neben
dem Unheil von Hadad, und er hassete Jisrael und
herrschte über Aram. 26. Auch Jarabeam, der
Sohn Nebat's, ein Ephrathi, von Zeredah, —
der Name aber seiner Mutter war Zeruah, eine
Wittwe — der Diener Schelomoh's, der erhob die
Hand wider den König. 27. Und so verhielt es sich
damit, daß er die Hand erhob wider den König:
Schelomoh bauete Millo und schloß den Riß der
Stadt David's, seines Vaters. 28. Und der Mann
Jarabeam war ein tapferer Held, und als Schelo-
moh den Jüngling sah, daß er ein Arbeiter war, so
setzte er ihn über alle Lasten des Hauses Joseph's.
29. Und es geschah in selbiger Zeit, daß Jarabeam
ausging aus Jeruschalajim, da traf ihn Achijah,
der Schiloni, der Prophet, auf dem Wege, und er

שַׁלְּחֵנִי וְאֵלֵךְ אֶל־אַרְצִי׃ (כב) וַיֹּאמֶר לוֹ
פַרְעֹה כִּי מָה־אַתָּה חָסֵר עִמִּי וְהִנְּךָ
מְבַקֵּשׁ לָלֶכֶת אֶל־אַרְצֶךָ וַיֹּאמֶר ׀ לֹא כִּי
שַׁלֵּחַ תְּשַׁלְּחֵנִי׃ (כג) וַיָּקֶם אֱלֹהִים לוֹ
שָׂטָן אֶת־רְזוֹן בֶּן־אֶלְיָדָע אֲשֶׁר בָּרַח
מֵאֵת הֲדַדְעֶזֶר מֶלֶךְ־צוֹבָה אֲדֹנָיו׃ (כד)
וַיִּקְבֹּץ עָלָיו אֲנָשִׁים וַיְהִי שַׂר־גְּדוּד בַּהֲרֹג
דָּוִד אֹתָם וַיֵּלְכוּ דַמֶּשֶׂק וַיֵּשְׁבוּ בָהּ
וַיִּמְלְכוּ בְּדַמָּשֶׂק׃ (כה) וַיְהִי שָׂטָן לְיִשְׂרָאֵל
כָּל־יְמֵי שְׁלֹמֹה וְאֶת־הָרָעָה אֲשֶׁר הֲדָד
וַיָּקָץ בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּמְלֹךְ עַל־אֲרָם׃
(כו) וְיָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֶפְרָתִי מִן־הַצְּרֵדָה
וְשֵׁם אִמּוֹ צְרוּעָה אִשָּׁה אַלְמָנָה עֶבֶד
לִשְׁלֹמֹה וַיָּרֶם יָד בַּמֶּלֶךְ׃ (כז) וְזֶה הַדָּבָר
אֲשֶׁר־הֵרִים יָד בַּמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בָּנָה אֶת־
הַמִּלּוֹא סָגַר אֶת־פֶּרֶץ עִיר דָּוִד אָבִיו׃
(כח) וְהָאִישׁ יָרָבְעָם גִּבּוֹר חָיִל וַיַּרְא
שְׁלֹמֹה אֶת־הַנַּעַר כִּי־עֹשֵׂה מְלָאכָה הוּא
וַיַּפְקֵד אֹתוֹ לְכָל־סֵבֶל בֵּית יוֹסֵף׃
(כט) וַיְהִי בָּעֵת הַהִיא וְיָרָבְעָם יָצָא
מִירוּשָׁלִַם וַיִּמְצָא אֹתוֹ אֲחִיָּה הַשִּׁילֹנִי

v. 22. בטעם פסק׳ ודגש

S. 729. — 22. Aus der Relation (vgl. V. 14.) geht hervor, daß H. den Versuch machte, sich Edom's wieder zu bemächtigen, der Erfolg wird uns nicht gemeldet, indeß scheint er vergeblich gewesen zu sein, wie auch Josephus erzählt. H. verbindet sich, nach ihm, mit Reson und sie suchen nun durch räuberische Streifzüge zu schaden. Es geschah dies in der letzten Zeit Sch.'s, wogegen V. 21. nicht spricht, da längere Zeit verfloß, ehe der k. Schwiegersohn Erlaubniß zum Abzuge bekam. — 23. Vgl. 2 Schem. 8, 3 ff. 10, 16. 19. — 24. Reson wird somit Stifter und erster Beherrscher des Reiches Syrien Damaskus. — אתם, nämlich das Heer des Hadadesers. — 25. ואת הרעה וגו׳ zogen Sept. zu V. 22. αὕτη ἡ κακία ἣν ἐποίησεν Ἄδερ und lassen den Feldzug des H. gelingen καὶ ἐβασίλευσεν ἐν γῇ Ἐδώμ, indem sie wahrscheinlich אדום על für ארם על lasen, was jedoch auf Reson sich bezieht. Da Damaskus zu Aram gehörte, so kann letzteres nicht auffallen. — 26. Zeredah wird in der Schrift nirgend anders erwähnt. — 27. Von Einigen wird das schon mehrfach erwähnte Kastell Millo für ein öffentliches Versammlungshaus gehalten in Vergleich zu Richt. 9, 6. 20. und 2 Kön. 12, 8., und der Etymologie des Wortes von מלא anfüllen. — פרץ Riß, Lücke in der Mauer, von David's Zeit noch herrührend, d. h. Sch. bauete die Mauer fertig, die von David unvollendet zurück geblieben war. — Wahrscheinlich empörten diese Bauten, da sie dem Volke viele Lasten verursachten, besonders die Josephiten, welche von jeher auf Juda eifersüchtig waren; letzteres ließ sich es eher gefallen, da die Verschönerungen in seinem Stammgebiete statt fanden. Jarabeam

war bekleidet mit einem neuen Mantel, und sie waren ihrer beide allein auf dem Felde.
30. Da ergriff Achijah den neuen Mantel, den er anhatte, und zerriß ihn in zwölf Stücke,
31. und sprach zu Jarabeam: Nimm dir zehn Stücke, denn so spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: siehe, ich reiße das Königreich aus der Hand Schelomoh's, und gebe dir zehn Stämme;
32. der eine Stamm aber soll ihm gehören, um meines Knechtes David's willen und um Jeruschalajim's willen, der Stadt, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Jisrael's;
33. dieweil sie mich verlassen und angebetet Astarte, die Gottheit der Zidonim, Chemosch, die Gottheit Moab's, und Milcom, die Gottheit der Söhne Ammon's, und nicht gewandelt in meinen Wegen, zu üben, was recht ist in meinen Augen, und meine Satzungen und meine Rechte, wie David, sein Vater.
34. Ich will aber nicht das ganze Königreich nehmen aus seiner Hand, sondern will ihn Fürst bleiben lassen all seine Lebenszeit, um meines Knechtes David's willen, den ich erwählt habe und der meine Gebote und meine Satzungen beobachtet.
35. Ich will das Königreich nehmen aus der Hand seines Sohnes und will es dir geben, zehn Stämme;
36. seinem Sohne aber will ich einen Stamm geben, auf daß meinem Knechte David die Leuchte bleibe allezeit vor mir zu Jeruschalajim, der Stadt, die ich mir erwählt habe, meinen Namen dahin zu legen.
37. Und dich will ich nehmen und du sollst herrschen über alles, was deine Seele begehret, und sollst König sein über Jisrael.
38. Und es soll geschehen, wenn du gehorchest allem, was ich dir gebiete, und wandelst in meinen Wegen, und thuest, was recht ist in meinen Augen, indem du beobachtest meine Satzungen und meine Gebote, so wie es that David, mein Knecht, so will ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, so wie ich es David gebauet, und

הַנָּבִיא בַּדֶּרֶךְ וְהוּא מִתְכַּסֶּה בְּשַׂלְמָה
חֲדָשָׁה וּשְׁנֵיהֶם לְבַדָּם בַּשָּׂדֶה׃ (ל) וַיִּתְפֹּשׂ
אֲחִיָּה בַּשַּׂלְמָה הַחֲדָשָׁה אֲשֶׁר עָלָיו
וַיִּקְרָעֶהָ שְׁנֵים עָשָׂר קְרָעִים׃ (לא) וַיֹּאמֶר
לְיָרָבְעָם קַח־לְךָ עֲשָׂרָה קְרָעִים כִּי כֹה
אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי קֹרֵעַ אֶת־
הַמַּמְלָכָה מִיַּד שְׁלֹמֹה וְנָתַתִּי לְךָ אֵת
עֲשָׂרָה הַשְּׁבָטִים׃ (לב) וְהַשֵּׁבֶט הָאֶחָד
יִהְיֶה־לּוֹ לְמַעַן ׀ עַבְדִּי דָוִד וּלְמַעַן יְרוּשָׁלַםִ
הָעִיר אֲשֶׁר בָּחַרְתִּי בָהּ מִכֹּל שִׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (לג) יַעַן ׀ אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וַיִּשְׁתַּחֲווּ
לְעַשְׁתֹּרֶת אֱלֹהֵי צִדֹנִין לִכְמוֹשׁ אֱלֹהֵי
מוֹאָב וּלְמִלְכֹּם אֱלֹהֵי בְנֵי־עַמּוֹן וְלֹא־
הָלְכוּ בִדְרָכַי לַעֲשׂוֹת הַיָּשָׁר בְּעֵינַי וְחֻקֹּתַי
וּמִשְׁפָּטַי כְּדָוִד אָבִיו׃ (לד) וְלֹא־אֶקַּח
אֶת־כָּל־הַמַּמְלָכָה מִיָּדוֹ כִּי ׀ נָשִׂיא אֲשִׁתֶנּוּ
כֹּל יְמֵי חַיָּיו לְמַעַן דָּוִד עַבְדִּי אֲשֶׁר
בָּחַרְתִּי אֹתוֹ אֲשֶׁר שָׁמַר מִצְוֹתַי וְחֻקֹּתָי׃
(לה) וְלָקַחְתִּי הַמְּלוּכָה מִיַּד בְּנוֹ וּנְתַתִּיהָ
לְּךָ אֵת עֲשֶׂרֶת הַשְּׁבָטִים׃ (לו) וְלִבְנוֹ
אֶתֵּן שֵׁבֶט־אֶחָד לְמַעַן הֱיוֹת־נִיר לְדָוִיד־
עַבְדִּי כָּל־הַיָּמִים ׀ לְפָנַי בִּירוּשָׁלִַם הָעִיר
אֲשֶׁר בָּחַרְתִּי לִי לָשׂוּם שְׁמִי שָׁם׃ (לז)
וְאֹתְךָ אֶקַּח וּמָלַכְתָּ בְּכֹל אֲשֶׁר־תְּאַוֶּה
נַפְשֶׁךָ וְהָיִיתָ מֶּלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃ (לח)
וְהָיָה אִם־תִּשְׁמַע אֶת־כָּל־אֲשֶׁר אֲצַוֶּךָ
וְהָלַכְתָּ בִדְרָכַי וְעָשִׂיתָ הַיָּשָׁר בְּעֵינַי
לִשְׁמוֹר חֻקּוֹתַי וּמִצְוֹתַי כַּאֲשֶׁר עָשָׂה דָּוִד
עַבְדִּי וְהָיִיתִי עִמָּךְ וּבָנִיתִי לְךָ בַיִת־נֶאֱמָן

בנ"א אֶקָּח v. 37.

will dir Jisrael geben. 39. So werde ich demüthigen den Samen David's um dessentwillen, aber nicht allezeit. 40. Und Schelomoh suchte Jarabeam zu tödten: da machte sich Jarabeam auf und floh nach Mizrajim zu Schischak, dem König von Mizrajim, und war in Mizrajim bis zum Tode Schelomoh's. 41. Die übrige Geschichte Schelomoh's aber, und Alles, was er gethan, und seine Weisheit, siehe, sie sind beschrieben im Buche der Geschichte Schelomoh's. 42. Und die Zeit, welche Schelomoh regierte in Jeruschalajim über ganz Jisrael, war vierzig Jahr. 43. Und Schelomoh legte sich zu seinen Vätern und ward begraben in der Stadt David's, seines Vaters, und Rechabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XII. Abfall der zehn Stämme. — Jarabeam, König von Jisrael. —

12. 1. Und Rechabeam zog nach Schechem, denn nach Schechem kam ganz Jisrael, ihn zum König zu machen. 2. Und es geschah, als Jarabeam, der Sohn Nebat's, es hörete — er war

כַּאֲשֶׁר בָּנִיתִי לְדָוִד וְנָתַתִּי לְךָ אֶת־
יִשְׂרָאֵל׃ (לט) וְאֹעַנֶּה אֶת־זֶרַע דָּוִד לְמַעַן
זֹאת אַךְ לֹא כָל־הַיָּמִים׃ (מ) וַיְבַקֵּשׁ
שְׁלֹמֹה לְהָמִית אֶת־יָרָבְעָם וַיָּקָם יָרָבְעָם
וַיִּבְרַח מִצְרַיִם אֶל־שִׁישַׁק מֶלֶךְ־מִצְרַיִם
וַיְהִי בְמִצְרַיִם עַד־מוֹת שְׁלֹמֹה׃ (מא) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי שְׁלֹמֹה וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וְחָכְמָתוֹ
הֲלוֹא־הֵם כְּתֻבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי שְׁלֹמֹה׃
(מב) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר מָלַךְ שְׁלֹמֹה בִירוּשָׁלַםִ
עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה׃ (מג)
וַיִּשְׁכַּב שְׁלֹמֹה עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר בְּעִיר
דָּוִד אָבִיו וַיִּמְלֹךְ רְחַבְעָם בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃

יב (א) וַיֵּלֶךְ רְחַבְעָם שְׁכֶם כִּי שְׁכֶם בָּא
כָל־יִשְׂרָאֵל לְהַמְלִיךְ אֹתוֹ׃ (ב) וַיְהִי
כִּשְׁמֹעַ ׀ יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וְהוּא עוֹדֶנּוּ

v. 39. הא׳ נחה

benutzte die Stimmung seiner Stammgenossen und brachte sie zur Empörung, die Sch. noch zeitig unterdrückte. — 39. אך וגו׳ wird von den Rabb. eine messianische Deutung gegeben. — 40. Es ist dies das erste Mal, daß wir den Eigennamen eines ägypt. Königs in der Bibel finden. Josephus irrt sich indeß, wenn er sagt, daß der Schwiegervater Sch.'s der letzte König gewesen wäre, der den allgemeinen Titel Pharoh geführt hätte, da wir späterhin noch von Pharoh Necho, Pharoh Chophra lesen und der Name noch häufig bei den Propheten vorkommt. Schischak war nicht der Schwiegervater Sch.'s, wie Josephus richtig bemerkt und sich aus der vorliegenden Geschichte und 14, 25 ff. leicht ergiebt. Marsham und Newton identificiren ihn mit dem berühmten Sesostris, aber Sesostris lebte viel früher. Hales hält ihn für den Cephrenes und so würde Cheops sein Vorgänger und der Schwiegervater Sch.'s gewesen sein. Die ägypt. Priester erzählten dem Herodot, daß die erste Pyramide durch Cheops gebaut wurde und die zweite durch Cephrenes, eine Behauptung, wodurch sie wahrscheinlich diese Denkmäler ihren eingebornen Königen zuschreiben wollten und nicht den Hirtenkönigen, unter welchen die Pyramiden wirklich errichtet worden zu sein scheinen durch die Hände der unterworfenen Aegypter. Am wahrscheinlichsten hat Champollion dargethan, daß Schischak der Sesonchosis des Manetho sei, dessen Name auf einer Säule des Palastes zu Karnak steht. Unter den Skulpturen desselben Denkmals wird er dargestellt, indem er die Fürsten von 30 unterworfenen Fürsten zu den Füßen seiner Götter schleppt und wirklich fand man auch eine hieroglyphische Inschrift, die den phonetischen Werth von „Juda ha=melek" in aller Länge geschrieben hat. Die Scene hat daher wahrscheinlich Bezug auf 1 K. 14, 25 — 28., wie Champollion, Heeren. u. A. bemerken. —

12. 1. **Zweite Abtheilung der Geschichte der Könige:** Theilung des Reiches. Vierter jisraelitischer König: Rechabeam. — Ehe die Stämme dem neuen König zu Schechem (Sichem s. 1 M. 12, 6.) huldigten, verlangen sie eine Erleichterung der ihnen von Schelomoh aufgelegten Lasten. Rechabeam folgt dem Rath der ihn umgebenden Jünglinge, mit denen er aufgewachsen, und weiset das Gesuch der Volksvertreter stolz zurück. Darauf reißen sich zehn Stämme von seiner Herrschaft los, wählen den Jarabeam zum König und bilden von nun an ein besonderes Königreich: das Reich Jisrael. Der Stamm Juda und Binjamin bleiben dem R. treu und konstituiren das Reich Juda. Vergebens versucht R. die abtrünnigen zehn Stämme zu unterwerfen, weder in der Güte (V. 18.) noch durch Krieg (V. 21.) will es gelingen. Jarabeam, fürchtend, daß der Kultusverband mit Jeruschalajim sein Volk wieder

aber noch in Mizrajim, wohin er geflohen vor
dem König Schelomoh, und Jarabeam wohnte
in Mizrajim, 3. und sie sandten hin und berie-
fen ihn — da kam Jarabeam und die ganze
Versammlung Jisrael's und redeten zu Recha-
beam, sprechend: 4. Dein Vater hat unser Joch
hart gemacht, du aber erleichtere jetzt den harten
Dienst deines Vaters und sein schweres Joch,
das er auf uns gelegt, so wollen wir dir dienen!
5. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin noch drei
Tage, dann kommt wieder zu mir! So ging das
Volk hin. 6. Da berieth sich der König Recha-
beam mit den Alten, welche vor Schelomoh, sei-
nem Vater, gestanden hatten, als er noch lebte,
und sprach: Wie rathet ihr, Antwort zu geben
diesem Volke? 7. Und sie redeten zu ihm, spre-
chend: Wenn du heute diesem Volke willfäh-
rig und ihnen dienstwillig bist und erhörest sie
und redest mit ihnen gute Worte, so werden sie
dir unterthan sein allezeit. 8. Aber er verließ
den Rath der Alten, den sie ihm gerathen, und
berieth sich mit den Jungen, welche mit ihm

בְּמִצְרַיִם אֲשֶׁר בָּרַח מִפְּנֵי שְׁלֹמֹה הַמֶּלֶךְ
וַיֵּשֶׁב יָרָבְעָם בְּמִצְרָיִם׃ (ג) וַיִּשְׁלְחוּ
וַיִּקְרְאוּ־לוֹ וַיָּבֹאו יָרָבְעָם וְכָל־קְהַל
יִשְׂרָאֵל וַיְדַבְּרוּ אֶל־רְחַבְעָם לֵאמֹר׃ (ד)
אָבִיךָ הִקְשָׁה אֶת־עֻלֵּנוּ וְאַתָּה עַתָּה הָקֵל
מֵעֲבֹדַת אָבִיךָ הַקָּשָׁה וּמֵעֻלּוֹ הַכָּבֵד
אֲשֶׁר־נָתַן עָלֵינוּ וְנַעַבְדֶךָּ׃ (ה) וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם לְכוּ־עֹד שְׁלֹשָׁה יָמִים וְשׁוּבוּ אֵלָי
וַיֵּלְכוּ הָעָם׃ (ו) וַיִּוָּעַץ הַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם
אֶת־הַזְּקֵנִים אֲשֶׁר־הָיוּ עֹמְדִים אֶת־פְּנֵי
שְׁלֹמֹה אָבִיו בִּהְיֹתוֹ חַי לֵאמֹר אֵיךְ אַתֶּם
נוֹעָצִים לְהָשִׁיב אֶת־הָעָם־הַזֶּה דָּבָר׃
(ז) וַיְדַבֵּר אֵלָיו לֵאמֹר אִם־הַיּוֹם תִּהְיֶה־
עֶבֶד לָעָם הַזֶּה וַעֲבַדְתָּם וַעֲנִיתָם וְדִבַּרְתָּ
אֲלֵיהֶם דְּבָרִים טוֹבִים וְהָיוּ לְךָ עֲבָדִים
כָּל־הַיָּמִים׃ (ח) וַיַּעֲזֹב אֶת־עֲצַת הַזְּקֵנִים
אֲשֶׁר יְעָצֻהוּ וַיִּוָּעַץ אֶת־הַיְלָדִים אֲשֶׁר

ויבא ק׳ v. 3. וידברו קרי v. 7.

an die davidische Königsfamilie bringen könnte, richtet einen eigenen Götzendienst an zwei Orten des Landes ein und trifft auch wegen der Feste und Wallfarthen andere Anordnungen, welche die Nation immer tiefer in religiöses und moralisches Elend versenken. — — Nach Rdak hätte Rechabeam eben deshalb Schechem im St. Ephrajim zur Huldigung erwählt, weil er von den Gesinnungen der zehn Stämme schon unterrichtet war und durch seine Gegenwart den Aufstand zu unterdrücken vermeinte, der sich dort schon organisirt hätte. — 4. Unter Schelomoh scheinen die Jisraeliten zuerst die Folgen gefühlt zu haben, welche, wie ihnen Schemuel lange vorher gesagt hatte, aus ihrem Entschluß, einen König zu besitzen, entsprangen. Schelomoh's große Unternehmungen, seine Bauten und prächtigen Einrichtungen mußten nothwendigerweise sehr große Einkünfte erfordern, und gewiß wurde kein Mittel unversucht gelassen, diese zum höchsten Betrage zu steigern. Der Tribut der unterworfenen Nationen, die Geschenke fremder Fürsten und die Vortheile seiner Handelsspekulationen konnten unmöglich zur Befriedigung seines Bedarfs hinreichen, und deshalb war er genöthigt, ein regelmäßiges Abgabensystem im Lande zu gründen, so daß Jeder mehr oder weniger zu Beiträgen verpflichtet wurde, wie es jetzt in unsrer europäischen Welt der Fall ist; außerdem forderte er, wie aus 9, 15. hervorzugehen scheint, besondere Bewilligungen für außerordentliche Unternehmungen. Nichts ist aber dem orientalischen Gefühl mehr entgegen, als ein organisirtes Abgabensystem, dem Niemand entgehen kann. Wenn ihnen auch nach und nach viel mehr abgenommen wird, so ziehen sie doch die Zufälligkeiten ungewisser Anforderungen bei weitem der vorausbestimmten und regelmäßigen Steuererhebung vor, von welcher kein Wechselfall u. dgl. sie befreien kann. Ein anderer Umstand ist, daß alle Steuern der Jisraeliten von den Produkten ihres Bodens und ihres Viehs erhoben wurden, und in dieser Form wird selbst eine leichtere Kontribution schwerer getragen und ihr Druck lästiger gefühlt, als bei Konsumtionssteuern, von deren raffinirtem System man freilich zur Zeit Sch.'s noch keine Ahnung hatte. — 8. Es war Sitte bei den Alten, besonders im Orient, daß die jungen Prinzen mit jungen Leuten ihres Alters erzogen wurden, die von solchen Familien waren, von deren Rang und Einfluß man erwarten konnte, daß die Jünglinge einst leitende Männer der Nation werden würden. Cyrus in Persien, Sesostris in Aegypten und Alexander in Macedonien wurden auf diese Weise erzogen, und wir finden, daß die

groß geworden, die vor ihm standen. 9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir Antwort geben diesem Volke, welches zu mir redet, sprechend: erleichtere das Joch, welches dein Vater auf uns gelegt! 10. Und es redeten zu ihm die Jungen, die mit ihm groß geworden, sprechend: So sollst du sprechen zu diesem Volke, die zu dir geredet und gesprochen: dein Vater hat unser Joch schwer gemacht, du aber erleichtere es uns, so sollst du reden zu ihnen: Mein kleiner Finger ist dicker als die Lenden meines Vaters! 11. Und nun, hat mein Vater euch ein schweres Joch aufgeladen, so will ich noch hinzuthun zu eurem Joche, mein Vater hat euch gezüchtiget mit Ruthen, ich aber will euch züchtigen mit Skorpionen. 12. Und als Jarabeam und alles Volk zu Rechabeam kam, am dritten Tage, so wie der König geredet, sprechend: Kommt wieder zu mir am dritten Tage! 13. Da antwortete der König dem Volke hart und verließ den Rath der Alten, den sie ihm gerathen, 14. und redete zu ihnen nach dem Rathe der Jungen, sprechend: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will hinzuthun zu eurem Joche, mein Vater hat euch mit Ruthen gezüchtigt, ich aber werde euch mit Skorpionen züchtigen! 15. So hörte der König nicht auf das Volk, denn es war Schickung vom Ewigen, damit er sein Wort bestätige, welches der Ewige geredet durch Achijah, den Schiloni, zu Jarabeam, dem Sohne Nebat's. 16. Und als ganz Jisrael sah, daß der König nicht auf sie hörte,

גָּדְלוּ אִתּוֹ אֲשֶׁר הָעֹמְדִים לְפָנָיו׃ (ט)
וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מָה אַתֶּם נוֹעָצִים וְנָשִׁיב
דָּבָר אֶת־הָעָם הַזֶּה אֲשֶׁר דִּבְּרוּ אֵלַי
לֵאמֹר הָקֵל מִן־הָעֹל אֲשֶׁר־נָתַן אָבִיךָ
עָלֵינוּ׃ (י) וַיְדַבְּרוּ אֵלָיו הַיְלָדִים אֲשֶׁר
גָּדְלוּ אִתּוֹ לֵאמֹר כֹּה־תֹאמַר לָעָם הַזֶּה
אֲשֶׁר דִּבְּרוּ אֵלֶיךָ לֵאמֹר אָבִיךָ הִכְבִּיד
אֶת־עֻלֵּנוּ וְאַתָּה הָקֵל מֵעָלֵינוּ כֹּה תְּדַבֵּר
אֲלֵיהֶם קָטָנִּי עָבָה מִמָּתְנֵי אָבִי׃ (יא) וְעַתָּה
אָבִי הֶעְמִיס עֲלֵיכֶם עֹל כָּבֵד וַאֲנִי אוֹסִיף
עַל־עֻלְּכֶם אָבִי יִסַּר אֶתְכֶם בַּשּׁוֹטִים
וַאֲנִי אֲיַסֵּר אֶתְכֶם בָּעַקְרַבִּים׃ (יב) וַיָּבוֹ
יָרָבְעָם וְכָל־הָעָם אֶל־רְחַבְעָם בַּיּוֹם
הַשְּׁלִישִׁי כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר שׁוּבוּ
אֵלַי בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי׃ (יג) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ
אֶת־הָעָם קָשָׁה וַיַּעֲזֹב אֶת־עֲצַת הַזְּקֵנִים
אֲשֶׁר יְעָצֻהוּ׃ (יד) וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם כַּעֲצַת
הַיְלָדִים לֵאמֹר אָבִי הִכְבִּיד אֶת־עֻלְּכֶם
וַאֲנִי אֹסִיף עַל־עֻלְּכֶם אָבִי יִסַּר אֶתְכֶם
בַּשּׁוֹטִים וַאֲנִי אֲיַסֵּר אֶתְכֶם בָּעַקְרַבִּים׃
(טו) וְלֹא־שָׁמַע הַמֶּלֶךְ אֶל־הָעָם כִּי־הָיְתָה
סִבָּה מֵעִם יְהוָה לְמַעַן הָקִים אֶת־דְּבָרוֹ
אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה בְּיַד אֲחִיָּה הַשִּׁילֹנִי אֶל־
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט׃ (טז) וַיַּרְא כָּל־יִשְׂרָאֵל

ויבא קרי v. 12.

Gesellschafter ihrer Jugendtage später ihre ergebenen Freunde und die militärischen Befehlshaber ihrer Heere wurden. Die Jugendfreunde des Rechabeam waren wahrscheinlich mit ihm in einem Altar, er aber stand damals im 40sten Lebensjahre. Sie hätten also wohl weiser sein können, glaubten aber durch eine stolze Antwort die Vertreter der Nation (die Aeltesten und Stammhäupter) zu schrecken und zu demüthigen. — 10. קטני וגו׳ meine Macht ist bedeutender als die meines Vaters. Targ. חלשותי תקיפא מעולימותיה דאבא (meine Schwäche ist mächtiger als die Stärke meines Vaters). — 11. עקרב ist der Skorpion, hier aber eine Art Geißel oder Knute, die nach den Rabbinen aus Dornen (Raschi: Hainbutten) zusammengesetzt war, die den Namen Skorpionen führten, nach Anderen aus mit eisernen Widerhaken versehenen Riemen. — Targ. במרגנין *μάραγνα*, Peitsche, Geißel. — 16. ראה ביתך bezieht Raschi sehr unpassend auf den Tempel (בית המקדש שבנית לך לבדך יהו׳), besser schon Targ. כען מלוך על אנש ביתך

so gab das Volk dem König Antwort, sprechend: Was haben wir für Theil an David? nicht ist ein Erbbesitz am Sohne Jischai's! zu deinen Zelten, Jisrael! Sieh' nun auf dein Haus, David! Und Jisrael zog nach seinen Zelten. 17. Aber über die Söhne Jisrael's, die in den Städten Jehudah's wohnten, über die war Rechabeam König. 18. Da sandte der König Rechabeam den Adoram, der über die Frohn war; aber ganz Jisrael warf ihn mit Steinen, daß er starb; und der König Rechabeam beeilte sich, den Wagen zu besteigen, um nach Jeruschalajim zu fliehen. 19. Und so fiel Jisrael vom Hause David's ab, bis auf diesen Tag. 20. Und es geschah, als ganz Jisrael hörte, daß Jarabeam zurückgekommen, da sandten sie hin und beriefen ihn zur Gemeinde, und machten ihn zum König über ganz Jisrael, es blieb hinter dem Hause David's nur der Stamm Jehudah allein. 21. Und als Rechabeam nach Jeruschalajim kam, versammelte er das ganze Haus Jehudah's und den Stamm Binjamin: hundert und achtzigtausend auserlesene Kriegsleute, um zu streiten mit dem Hause Jisrael, das Königreich zurückzubringen an Rechabeam, Sohn Schelomoh's. 22. Da geschah das Wort Gottes an Schemajah, den Mann Gottes, sprechend: 23. Sprich zu Rechabeam, dem Sohne Schelomoh's, dem König von Jehudah, und zum ganzen Hause Jehudah's und Binjamin's und zum übrigen Volke, also: 24. So spricht der Ewige: Zieht nicht aus und streitet nicht mit euren Brüdern, den Söhnen Jisrael's, kehre ein Jeglicher

כִּי לֹא־שָׁמַע הַמֶּלֶךְ אֲלֵהֶם וַיָּשִׁבוּ הָעָם
אֶת־הַמֶּלֶךְ דָּבָר ׀ לֵאמֹר מַה־לָּנוּ חֵלֶק
בְּדָוִד וְלֹא־נַחֲלָה בְּבֶן־יִשַׁי לְאֹהָלֶיךָ
יִשְׂרָאֵל עַתָּה רְאֵה בֵיתְךָ דָּוִד וַיֵּלֶךְ
יִשְׂרָאֵל לְאֹהָלָיו׃ (יז) וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל הַיֹּשְׁבִים
בְּעָרֵי יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ עֲלֵיהֶם רְחַבְעָם׃
(יח) וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם אֶת־אֲדֹרָם
אֲשֶׁר עַל־הַמַּס וַיִּרְגְּמוּ כָל־יִשְׂרָאֵל בּוֹ
אֶבֶן וַיָּמֹת וְהַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם הִתְאַמֵּץ
לַעֲלוֹת בַּמֶּרְכָּבָה לָנוּס יְרוּשָׁלָםִ׃ (יט)
וַיִּפְשְׁעוּ יִשְׂרָאֵל בְּבֵית דָּוִד עַד הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (כ) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ כָּל־יִשְׂרָאֵל
כִּי־שָׁב יָרָבְעָם וַיִּשְׁלְחוּ וַיִּקְרְאוּ אֹתוֹ אֶל־
הָעֵדָה וַיַּמְלִיכוּ אֹתוֹ עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל לֹא
הָיָה אַחֲרֵי בֵית־דָּוִד זוּלָתִי שֵׁבֶט־יְהוּדָה
לְבַדּוֹ׃ (כא) וַיָּבֹאו רְחַבְעָם יְרוּשָׁלַםִ
וַיַּקְהֵל אֶת־כָּל־בֵּית יְהוּדָה וְאֶת־שֵׁבֶט
בִּנְיָמִן מֵאָה וּשְׁמֹנִים אֶלֶף בָּחוּר עֹשֵׂה
מִלְחָמָה לְהִלָּחֵם עִם־בֵּית יִשְׂרָאֵל לְהָשִׁיב
אֶת־הַמְּלוּכָה לִרְחַבְעָם בֶּן־שְׁלֹמֹה׃
(כב) וַיְהִי דְּבַר הָאֱלֹהִים אֶל־שְׁמַעְיָה
אִישׁ־הָאֱלֹהִים לֵאמֹר׃ (כג) אֱמֹר אֶל־
רְחַבְעָם בֶּן־שְׁלֹמֹה מֶלֶךְ יְהוּדָה וְאֶל־כָּל־
בֵּית יְהוּדָה וּבִנְיָמִין וְיֶתֶר הָעָם לֵאמֹר׃
(כד) כֹּה אָמַר יְהוָה לֹא־תַעֲלוּ וְלֹא־
תִלָּחֲמוּן עִם־אֲחֵיכֶם בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל שׁוּבוּ

v. 21. ויבא קרי

(Jetzt, David, herrsche über die Leute deines Hauses). — 17. In der folgenden Geschichte finden wir öfters Juda und Binjamin als einen Stamm erwähnt, indem sie ihre Interessen vereinigten, auch die Hauptstadt eigentlich auf binjaminitischem Gebiet lag (S. S. 84.). Auch schimeonitische Städte lagen im judäischen Gebiete, außerdem gehörten Philistäa und Edom dazu; dennoch aber umfaßte das Königreich Juda nur den vierten Theil der schelomohnischen Herrschaft. Das Königreich Jisrael bekam besonders durch die ostjardenischen Stämme und Besitzungen eine weitere Ausdehnung. — 23. יתר העם nach Ralbag auf die Bewohner Jeruschalajim's sich beziehend, die eigentlich von anderen Stämmen

in sein Haus zurück, denn von mir ist diese
Sache geschehen. Und sie gehorchten dem Worte
des Ewigen und kehrten zurück, um heim zu
ziehen, nach dem Worte des Ewigen. 25. Und
Jarabeam bauete Schechem auf dem Gebirge
Ephrajim und wohnte darin, und zog aus von
da und bauete Penuel. 26. Und Jarabeam
sprach in seinem Herzen: Nun könnte sich das
Königreich wieder wenden zum Hause David's:
27. wenn dies Volk hinaufzieht, Opfer zu brin-
gen im Hause des Ewigen in Jeruschalajim, so
könnte das Herz dieses Volkes zurückkehren zu
ihrem Herrn, zu Rechabeam, dem König von
Jehudah, und sie würden mich umbringen und
zurückkehren zu Rechabeam, dem König von Je-
hudah. 28. Da berieth sich der König und machte
zwei goldene Kälber und sprach zu jenen: Ge-
nug seid ihr hinaufgezogen gen Jeruschalajim,
siehe, deine Götter, Jisrael, die dich heraufge-
bracht aus dem Lande Mizrajim! 29. Und er
stellte das eine nach Bethel und das eine gab er
nach Dan. 30. Und es wurde diese Sache zur
Verschuldung, denn das Volk ging vor das eine
hin bis gen Dan. 31. Auch errichtete er ein Hö-
hen-Haus und machte Priester aus dem sämmt-
lichen Volke, die nicht von den Söhnen Levi's
waren. 32. Und Jarabeam machte ein Fest im
achten Monat, am funfzehnten Tag des Monats,
wie das Fest in Jehudah, und brachte auf dem
Altar dar. Also that er in Bethel, indem er den
Kälbern opferte, welche er gemacht hatte, und
stellte in Bethel Priester der Höhen an, die er

אִישׁ לְבֵיתוֹ כִּי מֵאִתִּי נִהְיָה הַדָּבָר הַזֶּה
וַיִּשְׁמְעוּ אֶת־דְּבַר יְהוָה וַיָּשֻׁבוּ לָלֶכֶת
כִּדְבַר יְהוָה׃ (כה) וַיִּבֶן יָרָבְעָם
אֶת־שְׁכֶם בְּהַר אֶפְרַיִם וַיֵּשֶׁב בָּהּ וַיֵּצֵא
מִשָּׁם וַיִּבֶן אֶת־פְּנוּאֵל׃ (כו) וַיֹּאמֶר
יָרָבְעָם בְּלִבּוֹ עַתָּה תָּשׁוּב הַמַּמְלָכָה
לְבֵית־דָּוִד׃ (כז) אִם־יַעֲלֶה ׀ הָעָם הַזֶּה
לַעֲשׂוֹת זְבָחִים בְּבֵית־יְהוָה בִּירוּשָׁלַםִ
וְשָׁב לֵב הָעָם הַזֶּה אֶל־אֲדֹנֵיהֶם אֶל־
רְחַבְעָם מֶלֶךְ יְהוּדָה וַהֲרָגֻנִי וְשָׁבוּ אֶל־
רְחַבְעָם מֶלֶךְ־יְהוּדָה׃ (כח) וַיִּוָּעַץ הַמֶּלֶךְ
וַיַּעַשׂ שְׁנֵי עֶגְלֵי זָהָב וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רַב־
לָכֶם מֵעֲלוֹת יְרוּשָׁלַםִ הִנֵּה אֱלֹהֶיךָ
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הֶעֱלוּךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃
(כט) וַיָּשֶׂם אֶת־הָאֶחָד בְּבֵית־אֵל וְאֶת־
הָאֶחָד נָתַן בְּדָן׃ (ל) וַיְהִי הַדָּבָר הַזֶּה
לְחַטָּאת וַיֵּלְכוּ הָעָם לִפְנֵי הָאֶחָד עַד־
דָּן׃ (לא) וַיַּעַשׂ אֶת־בֵּית בָּמוֹת וַיַּעַשׂ
כֹּהֲנִים מִקְצוֹת הָעָם אֲשֶׁר לֹא־הָיוּ מִבְּנֵי
לֵוִי׃ (לב) וַיַּעַשׂ יָרָבְעָם ׀ חָג בַּחֹדֶשׁ
הַשְּׁמִינִי בַּחֲמִשָּׁה־עָשָׂר יוֹם ׀ לַחֹדֶשׁ כֶּחָג ׀
אֲשֶׁר בִּיהוּדָה וַיַּעַל עַל־הַמִּזְבֵּחַ כֵּן עָשָׂה
בְּבֵית־אֵל לְזַבֵּחַ לָעֲגָלִים אֲשֶׁר־עָשָׂה
וְהֶעֱמִיד בְּבֵית אֵל אֶת־כֹּהֲנֵי הַבָּמוֹת

v. 32. הב׳ דגושא

waren, da in der Hauptstadt sich wahrscheinlich aus allen Stämmen Leute befanden, vielleicht auch auf einige schimeonitische Städte, die bei Juda blieben. — 28. Synchronistische Geschichte der Reiche Jisrael und Juda. Erster König von Jisrael: Jarabeam. Daß hier ויבן nur von der Befestigung der Städte gebraucht wird, versteht sich von selbst. — Ueber den Kälberdienst s. Anm. zu 2 M. 32, 4. — 30. Obgleich das eine Kalb in so weiter Entfernung, an der äußersten Grenze, in Dan stand, so wallfarthete man doch eher dahin, als nach Jeruschalajim. — 31. Jarabeam stürzte somit auch die ganze priesterliche Institution des Gesetzes über den Haufen. Vgl. 2 Chron. 11, 13. — מקצות hat nach Einigen die Bedeutung des Verächtlichen, „von den Niedrigsten des Volkes" (Rabb. מן הקוצים שבעם), allein es sollen hier nur die nicht levitischen Stämme unterschieden werden. Richtig Abarb. מכל העם אשר וגו׳. — 32. Eine neue Aenderung war die, daß er das Fest des siebenten Monates (das Hüttenfest) in den achten Monat verlegte,

gemacht hatte, 33. und brachte auf dem Altar dar, den er gemacht hatte zu Bethel, am funfzehnten Tag, im achten Monate, im Monat, den er erdacht nach Gutdünken, und machte so ein Fest den Söhnen Jisrael's, und brachte auf dem Altar dar, indem er räucherte.

אשר עשה: (לג) ויעל על-המזבח ׀ אשר-עשה בבית-אל בחמשה עשר יום בחדש השמיני בחדש אשר-ברא מלבד ויעש חג לבני ישראל ויעל על-המזבח להקטיר:

XIII. Ein Prophet weissagt in Bethel. —

13. 1. Und siehe, da kam ein Mann Gottes aus Jehudah durch das Wort des Ewigen nach Bethel, und Jarabeam stand bei dem Altar, um zu räuchern. 2. Und er rief wider den Altar

יג (א) והנה ׀ איש אלהים בא מיהודה בדבר יהוה אל-בית אל וירבעם עמד על-המזבח להקטיר: (ב) ויקרא על-

v. 33. מלבו קרי

um durchaus keine Gemeinschaft mit Juda zu veranlassen. Auf ähnliche Weise verlegte die christliche Kirche ihre Feste, um mit Juda keine Gemeinschaft zu haben. — 33. Im Chetibh מלבד nämlich: מ׳ מועדי ה׳ „außer den Festen des Herrn." —

13. 1. (Eine Prophetengeschichte.) — Ein Prophet aus Juda kommt nach Bethel, und verkündet dem vor dem Götzenaltar stehenden Jarabeam, daß einst auf diesem Altar die dienenden Priester selbst und die Gebeine der schon verstorbenen Götzendiener durch einen künftigen judäischen König, Joschijahu, verbrannt werden würden. Seine Sendung bekräftigt er durch Wunder und verweigert die Annahme von Speise und Trank, weil ihm dies verboten wäre. Dennoch läßt er sich von einem andern Propheten zu Bethel zurückführen und in dessen Hause mit Brod und Wasser erquicken, allein schon beim Mahle wird ihm durch seinen Gastgeber selbst die Verkündigung, daß seine Leiche nicht in's Grab seiner Väter kommen würde. Auf der Rückreise wird er von einem Löwen zerrissen, der ruhig neben der Leiche und dem Esel stehen bleibt; als man dies dem Gastfreunde erzählt, holt er die Leiche ab und begräbt sie in Bethel unter Klageliedern, befiehlt auch, daß man ihn nach seinem Tode in das Grab des Propheten legen solle. Durch alle diese Wunder wird Jarabeam nicht bewogen, seinen bösen Wandel zu verlassen. — — Die Erzählung gehört zu den Prophetensagen, in die sich im Munde des Volkes die Nachrichten von dem Leben der Propheten ausspannen. Immerhin wich dies Leben der gottbegeisterten Männer von dem der gewöhnlichen Menschen und gar dem der götzendienerischen Menge sehr ab, und, von einem höhern Geiste, vom Geiste Gottes, der sich ihnen offenbarte, gehoben, schauten sie mit Seherblicke die Begebenheiten der fernen Zukunft, die mit begeisterter Rede von ihnen vorher verkündet wurde. Außerordentliche Thaten vor der kaum durch Wunder zu gewinnenden Menge wurden von ihnen geübt. Aber je weniger das begeisterte Wort und die wundervolle That Eingang bei den Zeitgenossen fanden, so daß nur Einzelne davon betroffen und dem wüsten Treiben der Menge entrissen wurden, desto mehr ergriffen sie die Nachwelt, die vor ihren Augen das vollführt sah, was der Seher vor vielen Jahren verkündet hatte, und im Munde der Nachkommen schwoll natürlich die Sage immer mehr an und gewann des Wunderbaren immer mehr. So hier, so bei den späteren Prophetengeschichten unsers Buches. Der Götzendienst wurde von Jarabeam organisirt — vergebens kämpften die Propheten dagegen — einer von ihnen verkündet, daß einst in später Zukunft derselbe Altar die lügnerischen Priester und die Gebeine derer empfangen wird, die sich jetzt vor Kälbern und Baalsbildern niederwerfen — auf seiner Rückreise zerreißt ihn ein Löwe und er wird von seinem Gastfreunde begraben — ein Grabhügel umschließt später beide. — An diesem Hügel pflanzt sich die Sage fort von dem, der den Untergang des Götzenthums an dieser Stelle verkündete und den Tod der Priester auf der Höhe voraussagte, man erzählt sich von dem seltnen Ende des Mannes, der, da er selbst, durch einen andern Propheten bewogen, den Befehl Gottes überschritten hätte, vom eignen Gastfreunde und Verführer die prophetische Nachricht von seinem Tode erhielt, auf wundersame Weise starb und auf fremdem Boden begraben wurde. Späterhin tritt die Erfüllung ein (vgl. 2 Kön. 23, 14 ff.), ein judäischer König, Joschijahu, zerstört die Höhe und den Altar zu Bethel, auf den Trümmern läßt er die Gebeine aus den herumliegenden Gräbern verbrennen und die Götzenpriester dem Tode weihen. Da sieht er auch das Denkmal auf dem Grabhügel der beiden Propheten und auf seine Anfrage erzählt man ihm das Nähere: drei Jahrhunderte vorher hat dieser Prophet schon deine That und deinen Namen verkündet! — das Grabmal bleibt verschont. So trägt der Verf. unsres Buches die Geschichte von den beiden Propheten an ihre Stelle ein, und diese Geschichte erscheint auf diese Weise eben so wohl historisch begründet, als von einer wunderbaren göttlichen Fügung begleitet, aber auch in dem Gewande, in welches sie die Sage einhüllte. — — Nach dem Seder Olam. (Kap. 20.) wäre dieser Seher Jeddo (2 Chron. 9, 29.) gewesen; allein es steht

durch das Wort des Ewigen und sprach: Altar!
Altar! so spricht der Ewige: Siehe, ein Sohn
wird geboren dem Hause David's, Joschijahu
sein Name, der wird auf dir opfern die Priester
der Höhen, die auf dir räuchern, und Menschen-
Gebein wird man auf dir verbrennen. 3. Und
er gab an selbigem Tage ein Wunderzeichen,
sprechend: Das ist das Wunderzeichen, welches
der Ewige geredet hat: siehe, der Altar wird
zerreißen und verschüttet wird die Asche, die auf
ihm ist. 4. Und es geschah, als der König das
Wort des Mannes Gottes hörete, welches er rief
wider den Altar in Bethel, da streckte Jarabeam
seine Hand aus vom Altar her, sprechend: Ergrei-
fet ihn! Und es erstarrte seine Hand, die er wider
ihn ausgestreckt, und er vermochte nicht, sie zu sich
zurückzubringen. 5. Und der Altar zerriß und ver-
schüttet wurde die Asche vom Altar, nach dem Wun-
derzeichen, welches der Mann Gottes angegeben
durch das Wort des Ewigen. 6. Da hob der König
an, und sprach zum Mann Gottes: Flehe doch
zum Ewigen, deinem Gotte, und bete für mich,
daß meine Hand an mich zurückgehe. Und der
Mann Gottes flehete zum Ewigen, und die Hand
des Königs ging wieder zurück an ihn und war,
wie zuvor. 7. Und der König redete zum Mann
Gottes: Komm mit mir in's Haus und erquicke
dich, und ich will dir ein Geschenk geben. 8. Da
sprach der Mann Gottes zum König: Wenn du
mir gäbest dein halbes Haus, so würde ich nicht
mit dir hineingehen und würde kein Brot essen
und kein Wasser trinken an diesem Orte. 9. Denn
also ist mir geboten durch's Wort des Ewigen,
sprechend: du sollst nicht Brot essen und nicht
Wasser trinken und sollst nicht zurückkehren auf
dem Wege, den du gezogen. 10. Und er ging fort
auf einem andern Wege, und kehrte nicht zurück

הַמִּזְבֵּחַ בִּדְבַר יְהוָה וַיֹּאמֶר מִזְבֵּחַ מִזְבֵּחַ
כֹּה אָמַר יְהוָה הִנֵּה־בֵן נוֹלָד לְבֵית־דָּוִד
יֹאשִׁיָּהוּ שְׁמוֹ וְזָבַח עָלֶיךָ אֶת־כֹּהֲנֵי
הַבָּמוֹת הַמַּקְטִרִים עָלֶיךָ וְעַצְמוֹת אָדָם
יִשְׂרְפוּ עָלֶיךָ׃ (ג) וְנָתַן בַּיּוֹם הַהוּא
מוֹפֵת לֵאמֹר זֶה הַמּוֹפֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה הִנֵּה הַמִּזְבֵּחַ נִקְרָע וְנִשְׁפַּךְ הַדֶּשֶׁן
אֲשֶׁר־עָלָיו׃ (ד) וַיְהִי כִשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ
אֶת־דְּבַר אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר קָרָא
עַל־הַמִּזְבֵּחַ בְּבֵית־אֵל וַיִּשְׁלַח יָרָבְעָם אֶת־
יָדוֹ מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ לֵאמֹר ׀ תִּפְשֻׂהוּ וַתִּיבַשׁ
יָדוֹ אֲשֶׁר־שָׁלַח עָלָיו וְלֹא יָכֹל לַהֲשִׁיבָהּ
אֵלָיו׃ (ה) וְהַמִּזְבֵּחַ נִקְרָע וַיִּשָּׁפֵךְ הַדֶּשֶׁן
מִן־הַמִּזְבֵּחַ כַּמּוֹפֵת אֲשֶׁר נָתַן אִישׁ
הָאֱלֹהִים בִּדְבַר יְהוָה׃ (ו) וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ
וַיֹּאמֶר ׀ אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים חַל־נָא אֶת־
פְּנֵי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְהִתְפַּלֵּל בַּעֲדִי וְתָשֹׁב
יָדִי אֵלָי וַיְחַל אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֶת־פְּנֵי
יְהוָה וַתָּשָׁב יַד־הַמֶּלֶךְ אֵלָיו וַתְּהִי
כְּבָרִאשֹׁנָה׃ (ז) וַיְדַבֵּר הַמֶּלֶךְ אֶל־אִישׁ
הָאֱלֹהִים בֹּאָה־אִתִּי הַבַּיְתָה וּסְעָדָה
וְאֶתְּנָה לְךָ מַתָּת׃ (ח) וַיֹּאמֶר אִישׁ־
הָאֱלֹהִים אֶל־הַמֶּלֶךְ אִם־תִּתֶּן־לִי אֶת־
חֲצִי בֵיתֶךָ לֹא אָבֹא עִמָּךְ וְלֹא־אֹכַל לֶחֶם
וְלֹא אֶשְׁתֶּה־מַּיִם בַּמָּקוֹם הַזֶּה׃ (ט) כִּי־
כֵן ׀ צִוָּה אֹתִי בִּדְבַר יְהוָה לֵאמֹר לֹא־
תֹאכַל לֶחֶם וְלֹא תִשְׁתֶּה־מָּיִם וְלֹא תָשׁוּב
בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר הָלָכְתָּ׃ (י) וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ

קמץ בז״ק v. 5. הס׳ בחטף קמץ v. 7.

dies durch nichts weiter fest; vielmehr geht aus 2 Chr. 13, 22. hervor, daß dieser Prophet noch zur Zeit Abijah's lebte. — 2. נולד part. Rlbg., Abarb.: „weil die Propheten die zukünftigen Begebenheiten sehen, als wären sie schon geschehen."

auf dem Wege, auf welchem er gekommen nach Bethel. 11. Es wohnte aber ein alter Prophet zu Bethel; und es kam sein Sohn und erzählte ihm all die That, die der Mann Gottes gethan an diesem Tage zu Bethel, die Worte, die er zum Könige geredet, sie erzählten sie ihrem Vater. 12. Und ihr Vater redete zu ihnen: Welchen Weg ist er gegangen? und seine Söhne hatten den Weg gesehen, den der Mann Gottes gezogen, der von Jehudah gekommen war. 13. Und er sprach zu seinen Söhnen: Gürtet mir den Esel! und sie gürteten ihm den Esel und er ritt darauf, 14. und zog dem Manne Gottes nach und fand ihn sitzend unter der Terebinthe, und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der du gekommen von Jehudah? Und er sprach: Ich bin's. 15. Und er sprach zu ihm: Ziehe mit mir in's Haus und iß Brot. 16. Und er sprach: Ich kann nicht mit dir zurückkehren und zu dir kommen, und kann kein Brot essen und kann bei dir kein Wasser trinken an diesem Orte. 17. Denn mir ist der Befehl geworden durch's Wort des Ewigen: du sollst nicht Brot essen und nicht Wasser trinken daselbst, du sollst nicht zurückkehren, ziehend auf dem Wege, auf dem du gezogen. 18. Und er sprach zu ihm: Auch ich bin Prophet, wie du, und ein Engel

אַחֵר וְלֹא־שָׁב בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר בָּא בָהּ אֶל־
בֵּית־אֵל׃ (יא) וְנָבִיא אֶחָד זָקֵן יֹשֵׁב
בְּבֵית־אֵל וַיָּבוֹא בְנוֹ וַיְסַפֶּר־לוֹ אֶת־כָּל־
הַמַּעֲשֶׂה אֲשֶׁר־עָשָׂה אִישׁ־הָאֱלֹהִים ׀
הַיּוֹם בְּבֵית־אֵל אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבֶּר
אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיְסַפְּרוּם לַאֲבִיהֶם׃ (יב) וַיְדַבֵּר
אֲלֵהֶם אֲבִיהֶם אֵי־זֶה הַדֶּרֶךְ הָלָךְ וַיִּרְאוּ
בָנָיו אֶת־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר הָלַךְ אִישׁ הָאֱלֹהִים
אֲשֶׁר־בָּא מִיהוּדָה׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֶל־בָּנָיו
חִבְשׁוּ־לִי הַחֲמוֹר וַיַּחְבְּשׁוּ־לוֹ הַחֲמוֹר
וַיִּרְכַּב עָלָיו׃ (יד) וַיֵּלֶךְ אַחֲרֵי אִישׁ
הָאֱלֹהִים וַיִּמְצָאֵהוּ יֹשֵׁב תַּחַת הָאֵלָה
וַיֹּאמֶר אֵלָיו הַאַתָּה אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־
בָּאתָ מִיהוּדָה וַיֹּאמֶר אָנִי׃ (טו) וַיֹּאמֶר
אֵלָיו לֵךְ אִתִּי הַבָּיְתָה וֶאֱכֹל לָחֶם׃ (טז)
וַיֹּאמֶר לֹא אוּכַל לָשׁוּב אִתָּךְ וְלָבוֹא אִתָּךְ
וְלֹא־אֹכַל לֶחֶם וְלֹא־אֶשְׁתֶּה אִתְּךָ מַיִם
בַּמָּקוֹם הַזֶּה׃ (יז) כִּי־דָבָר אֵלַי בִּדְבַר
יְהוָה לֹא־תֹאכַל לֶחֶם וְלֹא־תִשְׁתֶּה שָׁם
מַיִם לֹא־תָשׁוּב לָלֶכֶת בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־הָלָכְתָּ
בָּהּ׃ (יח) וַיֹּאמֶר לוֹ גַּם־אֲנִי נָבִיא כָּמוֹךָ

— 11. Ueber den Charakter dieses alten Propheten sind die Interpreten nicht einig. Schon der Targ. nannte ihn hier נביא שקרא; die Talmudisten hielten ihn für einen Baalspropheten, dem nur deshalb im Augenblicke des Zusammenspeisens eine wahrhaft göttliche Begeistrung wurde, weil er — Gastfreundschaft übte, Sanhedr. 104, 1.: גדולה לגימא מרחקת את הקרובים וגו׳ ומשרה שכינה על נביאי הבעל. Abarbanel suchte ihn von diesem Vorwurf zu reinigen. Sehen wir auf die einfache Darstellung der h. Schrift selbst, so ergiebt sich, daß der Greis als wirklicher Prophet vorgestellt wird; wäre er ein Baalsprophet gewesen, so würden wir dies gewiß ausdrücklich bemerkt finden; auch kommt ihm nachher die Verkündigung des göttlichen Willens (V. 20.) und bei dem Tode des Fremden gerirt er sich wahrlich auch nicht als Götzendiener. Der Vorwurf, der auf ihm lastet, ist V. 18. כחש לו: er hört von seinen Söhnen, daß ein Prophet dem König Außerordentliches verkündet, schnell eilt er ihm nach und, um ihn zu prüfen, giebt er selbst den göttlichen Auftrag vor, ihn zurückzuführen. Dafür wird ihm die Strafe, Verkünder des Unglücks zu sein, somit den Fremden als einen wirklich höher Beauftragten zu erkennen, und die Folge seiner Lüge in der Leiche seines neuen Gastfreundes zu erblicken. Nunmehr sieht er auch ein (V. 32.): כי היה יהיה וגו׳. — — Zuerst ויספר im Singular, dann ויספרום im Plural, weil wahrscheinlich der älteste oder einer der Söhne zuerst ankam, dann die übrigen hinzutraten. — 12. Targ. las וַיַּרְאוּ, indem er ואחזיאו übersetzt, eben so Vulg. ostenderunt. — 16. Das gemeinschaftliche Essen von Brod und Wasser war das Symbol gegenseitiger Freundschaft und Gleichheit der Gesinnung. Der Prophet durfte deshalb in der götzendienerischen Stadt Nichts genießen und mußte auf der Rückreise einen andern Weg nehmen, als wäre, nach Vernichtung seines Auftrages, gleichsam die Stadt nicht mehr da und führe kein Weg mehr zu ihr hin. Abarbanel weiset auf

rebete zu mir durch's Wort des Ewigen, spre=
chend: Bringe ihn zurück zu dir in dein Haus,
daß er Brot esse und Wasser trinke. Er log ihm
aber. 19. Da kehrte er mit ihm zurück und aß
Brot in seinem Hause und trank Wasser. 20. Und
es geschah, sie saßen zu Tische, da ward das Wort
des Ewigen an den Propheten, der ihn zurück=
geführt hatte. 21. Und er rief dem Manne Got=
tes zu, der von Jehudah gekommen, sprechend:
So spricht der Ewige: darum weil du widerspen=
stig warest wider den Befehl des Ewigen und
nicht beobachtet hast das Gebot, welches dir ge=
boten der Ewige, dein Gott, 22. und bist zurück=
gekehrt und issest Brot und trinkest Wasser an dem
Orte, von dem er dir befohlen: iß kein Brot und
trinke kein Wasser, so soll dein Leichnam nicht
kommen in's Begräbniß deiner Väter. 23. Und
es geschah, nachdem er Brot gegessen und nachdem
er getrunken, da gürtete er sich den Esel des Pro=
pheten, der ihn zurückgeführt hatte, 24. und er
zog fort; und es traf ihn ein Löwe auf dem Wege
und tödtete ihn, und sein Leichnam lag hinge=
worfen auf dem Wege, und der Esel stand bei
ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam.
25. Und siehe, Leute gingen vorüber und sahen
den Leichnam, hingeworfen auf dem Wege, und
den Löwen, stehend neben dem Leichnam; und
sie kamen und redeten in der Stadt davon, in
welcher der alte Prophet wohnte. 26. Und der
Prophet, der ihn zurückgeführt hatte von dem
Wege, hörte es und sprach: Der Mann Gottes ist
es, der widerspenstig war gegen den Befehl des
Ewigen, darum hat ihn der Ewige dem Löwen

וּמַלְאָךְ דִּבֶּר אֵלַי בִּדְבַר יְהוָה לֵאמֹר
הֲשִׁבֵהוּ אִתְּךָ אֶל־בֵּיתֶךָ וְיֹאכַל לֶחֶם
וְיֵשְׁתְּ מָיִם כִּחֵשׁ לוֹ׃ (יט) וַיָּשָׁב אִתּוֹ
וַיֹּאכַל לֶחֶם בְּבֵיתוֹ וַיֵּשְׁתְּ מָיִם׃ (כ) וַיְהִי
הֵם יֹשְׁבִים אֶל־הַשֻּׁלְחָן ○ וַיְהִי דְּבַר
יְהוָה אֶל־הַנָּבִיא אֲשֶׁר הֱשִׁיבוֹ׃ (כא)
וַיִּקְרָא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־בָּא
מִיהוּדָה לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה יַעַן כִּי
מָרִיתָ פִּי יְהוָה וְלֹא שָׁמַרְתָּ אֶת־הַמִּצְוָה
אֲשֶׁר צִוְּךָ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ׃ (כב) וַתָּשָׁב
וַתֹּאכַל לֶחֶם וַתֵּשְׁתְּ מַיִם בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר
דִּבֶּר אֵלֶיךָ אַל־תֹּאכַל לֶחֶם וְאַל־תֵּשְׁתְּ
מָיִם לֹא־תָבוֹא נִבְלָתְךָ אֶל־קֶבֶר אֲבֹתֶיךָ׃
(כג) וַיְהִי אַחֲרֵי אָכְלוֹ לֶחֶם וְאַחֲרֵי שְׁתוֹתוֹ
וַיַּחֲבָשׁ־לוֹ הַחֲמוֹר לַנָּבִיא אֲשֶׁר הֱשִׁיבוֹ׃
(כד) וַיֵּלֶךְ וַיִּמְצָאֵהוּ אַרְיֵה בַּדֶּרֶךְ וַיְמִיתֵהוּ
וַתְּהִי נִבְלָתוֹ מֻשְׁלֶכֶת בַּדֶּרֶךְ וְהַחֲמוֹר
עֹמֵד אֶצְלָהּ וְהָאַרְיֵה עֹמֵד אֵצֶל הַנְּבֵלָה׃
(כה) וְהִנֵּה אֲנָשִׁים עֹבְרִים וַיִּרְאוּ אֶת־
הַנְּבֵלָה מֻשְׁלֶכֶת בַּדֶּרֶךְ וְאֶת־הָאַרְיֵה
עֹמֵד אֵצֶל הַנְּבֵלָה וַיָּבֹאוּ וַיְדַבְּרוּ בָעִיר
אֲשֶׁר הַנָּבִיא הַזָּקֵן יֹשֵׁב בָּהּ׃ (כו) וַיִּשְׁמַע
הַנָּבִיא אֲשֶׁר הֱשִׁיבוֹ מִן־הַדֶּרֶךְ וַיֹּאמֶר
אִישׁ הָאֱלֹהִים הוּא אֲשֶׁר מָרָה אֶת־פִּי
יְהוָה וַיִּתְּנֵהוּ יְהוָה לָאַרְיֵה וַיִּשְׁבְּרֵהוּ

פסקא באמצע הפסוק v. 20.

5 M. 13, 16. 17. hin, die Stadt Bethel wäre hier im Fall einer עיר הנדחת, von deren Bann man nichts nehmen durfte und die als ewige Ruine (תל עולם) gehalten werden sollte. — 20. Sehr unpassend ist Abarbanel's Exegese, der vorschlägt אשר hier mit בעבור zu interpretiren: und es geschah das Wort des Ew. an den Propheten (aus Juda) weil jener (der Greis aus Bethel) ihn zurückgeführt hatte. V. 23. und V. 26., wo das אשר השיבו deutlich genug sich auf den Alten aus Bethel bezieht, widerlegen es hinlänglich. — 23. Von den Meisten wird das אשר השיבו hier als Objekt genommen und לנביא auf den Propheten aus Juda bezogen: er gürtete ihm den Esel, dem Propheten, den er zurückgeführt hatte; allein da das אשר in den übrigen VV. sich immer auf den Mann aus Bethel bezieht und das

hingegeben, der hat ihn zerrissen und getödtet, nach
dem Worte des Ewigen, das er zu ihm geredet. 27.
Und er redete zu seinen Söhnen, sprechend: Gürtet
mir den Esel! und sie gürteten. 28. Und er zog
und fand seinen Leichnam, hingeworfen auf dem
Wege, und den Esel und den Löwen, stehend neben
dem Leichnam, der Löwe hatte den Leichnam nicht
gefressen und den Esel nicht zerrissen. 29. Da hob
der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf
und legte ihn auf den Esel und brachte ihn zurück
und kam in die Stadt des alten Propheten, ihn zu
beklagen und zu begraben. 30. Und er legte den
Leichnam in sein Begräbniß und sie erhoben über
ihn die Klage: „Wehe, mein Bruder!" 31. Und
es geschah, nachdem er ihn begraben, sprach er zu
seinen Söhnen, also: Wann ich sterbe, so begra-
bet mich in das Begräbniß, worin der Mann
Gottes begraben ist, neben seine Gebeine leget
meine Gebeine. 32. Denn wohl geschehen wird
das Wort, das er gerufen durch das Wort des
Ewigen wider den Altar, der in Bethel, und
wider alle Höhenhäuser, die in den Städten
Schomron's. 33. Nach dieser Begebenheit kehrte
Jarabeam nicht zurück von seinem bösen Wege,
sondern er machte ferner vom sämmtlichen Volke
Priester der Höhen, wer Lust hatte, dem gab er
die Weihe und der wurde Priester der Höhen.
34. Und diese Sache ward zur Verschuldung des
Hauses Jarabeam's, daß es ausgerottet und ver-
tilgt wurde vom Erdboden.

XIV. Achijah, der Prophet, weissagt wider Jarabeam. — Rechabeam, König von Jehudah. —

14. 1. Zu selbiger Zeit erkrankte Abijah,
der Sohn Jarabeam's. 2. Da sprach Jarabeam

וַיְמִתֵהוּ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר־לוֹ׃ (כז)
וַיְדַבֵּר אֶל־בָּנָיו לֵאמֹר חִבְשׁוּ־לִי אֶת־
הַחֲמוֹר וַיַּחֲבֹשׁוּ׃ (כח) וַיֵּלֶךְ וַיִּמְצָא אֶת־
נִבְלָתוֹ מֻשְׁלֶכֶת בַּדֶּרֶךְ וַחֲמוֹר וְהָאַרְיֵה
עֹמְדִים אֵצֶל הַנְּבֵלָה לֹא־אָכַל הָאַרְיֵה
אֶת־הַנְּבֵלָה וְלֹא שָׁבַר אֶת־הַחֲמוֹר׃ (כט)
וַיִּשָּׂא הַנָּבִיא אֶת־נִבְלַת אִישׁ־הָאֱלֹהִים
וַיַּנִּחֵהוּ אֶל־הַחֲמוֹר וַיְשִׁיבֵהוּ וַיָּבֹא אֶל־
עִיר הַנָּבִיא הַזָּקֵן לִסְפֹּד וּלְקָבְרוֹ׃ (ל) וַיַּנַּח
אֶת־נִבְלָתוֹ בְּקִבְרוֹ וַיִּסְפְּדוּ עָלָיו הוֹי אָחִי׃
(לא) וַיְהִי אַחֲרֵי קָבְרוֹ אֹתוֹ וַיֹּאמֶר אֶל־
בָּנָיו לֵאמֹר בְּמוֹתִי וּקְבַרְתֶּם אֹתִי בַּקֶּבֶר
אֲשֶׁר אִישׁ הָאֱלֹהִים קָבוּר בּוֹ אֵצֶל
עַצְמֹתָיו הַנִּיחוּ אֶת־עַצְמֹתָי׃ (לב) כִּי
הָיֹה יִהְיֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר קָרָא בִּדְבַר יְהוָה
עַל־הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר בְּבֵית־אֵל וְעַל כָּל־
בָּתֵּי הַבָּמוֹת אֲשֶׁר בְּעָרֵי שֹׁמְרוֹן׃
(לג) אַחַר הַדָּבָר הַזֶּה לֹא־שָׁב יָרָבְעָם
מִדַּרְכּוֹ הָרָעָה וַיָּשָׁב וַיַּעַשׂ מִקְצוֹת הָעָם
כֹּהֲנֵי בָמוֹת הֶחָפֵץ יְמַלֵּא אֶת־יָדוֹ וִיהִי
כֹּהֲנֵי בָמוֹת׃ (לד) וַיְהִי בַּדָּבָר הַזֶּה
לְחַטַּאת בֵּית יָרָבְעָם וּלְהַכְחִיד וּלְהַשְׁמִיד
מֵעַל פְּנֵי הָאֲדָמָה׃

יד (א) בָּעֵת הַהִיא חָלָה אֲבִיָּה בֶן־יָרָבְעָם׃
(ב) וַיֹּאמֶר יָרָבְעָם לְאִשְׁתּוֹ קוּמִי נָא

Suffixum sonst ganz müssig stände, so scheint es richtiger, das ל in לנביא auf החמור zu beziehen: der Esel gehörte dem Propheten, der ihn zurückgeführt hatte und wurde ihm von diesem zur leichtern Vollstreckung der Reise geliehen. — 30. הוי אחי vielleicht der Anfang eines Trauerliedes. — 32. Schomron wurde erst später gebauet (s. 16, 24.), daher vom Verf. hier als Anticipation gebraucht (vgl. 2 Kön. 23, 18.). — 34. להטאת nach Rdak = לעונש vgl. Secharj. 14, 19. —

14. 1. Jarabeam's Sohn erkrankt und sein Weib befragt den blinden Propheten Achijah zu Schiloh, ohne sich zu erkennen zu geben. Dennoch aber erkennt sie der Prophet durch göttliche Offenbarung und verkündigt ihr den Untergang

zu seinem Weibe: Mache dich doch auf, und verstelle dich, daß man nicht merke, daß du das Weib Jarabeam's bist, und gehe nach Schiloh; siehe, dort ist Achijah, der Prophet, der mich zum König verkündet über dieses Volk. 3. Und nimm in deine Hand zehn Brote und Kuchenwerk und einen Krug Honig, und gehe zu ihm, er wird dir sagen, was dem Knaben geschehen soll. 4. Und also that das Weib Jarabeam's, und sie machte sich auf und ging nach Schiloh und kam in das Haus Achijah's, und Achijahu konnte nicht sehen, denn seine Augen waren starr vor Alter. 5. Und der Ewige sprach zu Achijahu: Siehe, das Weib Jarabeam's kommt, um von dir ein Wort zu erfragen wegen ihres Sohnes, weil er krank ist: so und so sollst du zu ihr reden, und wenn sie hereinkommt, wird sie sich fremd stellen. 6. Und es geschah, als Achijahu den Schall ihrer Füße hörte, als sie hereinkam zur Thüre, da sprach er: Komm herein, Weib Jarabeam's, warum stellst du dich hier fremd? ich aber habe eine harte Sendung an dich. 7. Gehe, sage dem Jarabeam, so spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Darum, weil ich dich erhoben aus dem Volke und dich gesetzt zum Fürsten über mein Volk Jisrael, 8. und das Königreich abgerissen vom Hause David's, und es dir gegeben, du aber nicht geworden bist, wie mein Knecht David, der meine Gebote beobachtete und der mir nachwandelte mit seinem ganzen Herzen, indem er nur that, was recht war in meinen Augen, 9. und hast schlimmer verfahren, als alle, die vor dir waren, und bist hingegangen und hast dir gemacht andere Götter und gegossene Bilder, mich zu reizen, und mich hast du hinter deinen Rücken geworfen: 10. da-

וְהִשְׁתַּנִּית וְלֹא יֵדְעוּ כִּי־אַתְּי אֵשֶׁת יָרָבְעָם
וְהָלַכְתְּ שִׁלֹה הִנֵּה־שָׁם אֲחִיָּה הַנָּבִיא
הוּא־דִבֶּר עָלַי לְמֶלֶךְ עַל־הָעָם הַזֶּה׃
(ג) וְלָקַחַתְּ בְּיָדֵךְ עֲשָׂרָה לֶחֶם וְנִקֻּדִים
וּבַקְבֻּק דְּבַשׁ וּבָאת אֵלָיו הוּא יַגִּיד לָךְ
מַה־יִּהְיֶה לַנָּעַר׃ (ד) וַתַּעַשׂ כֵּן אֵשֶׁת
יָרָבְעָם וַתָּקָם וַתֵּלֶךְ שִׁלֹה וַתָּבֹא בֵּית
אֲחִיָּה וַאֲחִיָּהוּ לֹא־יָכֹל לִרְאוֹת כִּי קָמוּ
עֵינָיו מִשֵּׂיבוֹ׃ (ה) וַיהוָה אָמַר אֶל־
אֲחִיָּהוּ הִנֵּה אֵשֶׁת יָרָבְעָם בָּאָה לִדְרֹשׁ
דָּבָר מֵעִמְּךָ אֶל־בְּנָהּ כִּי־חֹלֶה הוּא כָּזֹה
וְכָזֶה תְּדַבֵּר אֵלֶיהָ וִיהִי כְבֹאָהּ וְהִיא
מִתְנַכֵּרָה׃ (ו) וַיְהִי כִשְׁמֹעַ אֲחִיָּהוּ אֶת־
קוֹל רַגְלֶיהָ בָּאָה בַפֶּתַח וַיֹּאמֶר בֹּאִי
אֵשֶׁת יָרָבְעָם לָמָּה זֶּה אַתְּ מִתְנַכֵּרָה
וְאָנֹכִי שָׁלוּחַ אֵלַיִךְ קָשָׁה׃ (ז) לְכִי אִמְרִי
לְיָרָבְעָם כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
יַעַן אֲשֶׁר הֲרִימֹתִיךָ מִתּוֹךְ הָעָם וָאֶתֶּנְךָ
נָגִיד עַל עַמִּי יִשְׂרָאֵל׃ (ח) וָאֶקְרַע אֶת־
הַמַּמְלָכָה מִבֵּית דָּוִד וָאֶתְּנֶהָ לָךְ וְלֹא
הָיִיתָ כְּעַבְדִּי דָוִד אֲשֶׁר שָׁמַר מִצְוֹתַי
וַאֲשֶׁר הָלַךְ אַחֲרַי בְּכָל־לְבָבוֹ לַעֲשׂוֹת
רַק הַיָּשָׁר בְּעֵינָי׃ (ט) וַתָּרַע לַעֲשׂוֹת
מִכֹּל אֲשֶׁר־הָיוּ לְפָנֶיךָ וַתֵּלֶךְ וַתַּעֲשֶׂה־לְּךָ
אֱלֹהִים אֲחֵרִים וּמַסֵּכוֹת לְהַכְעִיסֵנִי וְאֹתִי
הִשְׁלַכְתָּ אַחֲרֵי גַוֶּךָ׃ (י) לָכֵן הִנְנִי מֵבִיא

v. 2. את קרי

der Dynastie Jarabeam's. — 3. S. Anm. zu 1 Schem. 9, 7. — נקדים eine Art Biscuit, wahrscheinlich mit Mohn oder dgl. gesprenkelt (נקד), Targ. כסנין, Abarb. „Gewürzkuchen" (מתובל בתבלין). — Der Prophet wurde wahrscheinlich nicht blos um die Prognose der Krankheit befragt, sondern auch um Vorschläge und Mitwirkung zur Heilung gebeten. — 9. ואתי וגו׳ Targ. ופולחני ארחיקתא מקביל עינך (und meinen Dienst hast du von deinen Augen entfernt.) — 10. משתין בקיר eine sprüchwörtliche Redensart für den geringsten, niedrigsten Menschen, da nur diese

rum, siehe, bringe ich Unglück über das Haus
Jarabeam's und rotte aus von Jarabeam, was
an die Wand pisset, das Beste und Feste in Jis-
rael, und fege aus hinter dem Hause Jarabeam's,
wie man den Koth ausfegt, bis nichts mehr da-
von übrig ist. 11. Wer von Jarabeam in der Stadt
stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer auf
dem Felde stirbt, den werden die Vögel des Him-
mels fressen, denn der Ewige hat es geredet. 12.
Du aber, mache dich auf, gehe in dein Haus, wenn
deine Füße in die Stadt kommen, so wird das Kind
sterben. 13. Und betrauern wird ihn ganz Jisrael,
und sie werden ihn begraben, denn dieser allein
wird von Jarabeam in ein Grab kommen, dieweil
an ihm etwas Gutes gefunden worden beim Ewi-
gen, dem Gotte Jisrael's, im Hause Jarabeam's.
14. Und erstehen läßt der Ewige einen König über
Jisrael, der das Haus Jarabeam's ausrotten
wird, was heute hier ist und was noch ferner sein
wird. 15. Und der Ewige wird Jisrael schlagen,
daß es wie das Rohr im Wasser wanket, und wird
Jisrael herausreißen aus diesem guten Lande, wel-
ches er ihren Vätern gegeben, und sie zerstreuen
jenseits des Stromes, darum weil sie sich Astarten
gemacht, den Ewigen reizend. 16. Und er wird Jis-
rael hingeben, um der Sünden Jarabeam's wil-
len, die er gesündigt und mit denen er Jisrael zur
Sünde geführt. 17. Da machte sich auf das Weib
Jarabeam's und ging weg und kam nach Thirzah;

רָעָה אֶל־בֵּית יָרָבְעָם וְהִכְרַתִּי לְיָרָבְעָם
מַשְׁתִּין בְּקִיר עָצוּר וְעָזוּב בְּיִשְׂרָאֵל
וּבִעַרְתִּי אַחֲרֵי בֵית־יָרָבְעָם כַּאֲשֶׁר יְבַעֵר
הַגָּלָל עַד־תֻּמּוֹ׃ (יא) הַמֵּת לְיָרָבְעָם בָּעִיר
יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים וְהַמֵּת בַּשָּׂדֶה יֹאכְלוּ עוֹף
הַשָּׁמָיִם כִּי יְהוָה דִּבֵּר׃ (יב) וְאַתְּ קוּמִי
לְכִי לְבֵיתֵךְ בְּבֹאָה רַגְלַיִךְ הָעִירָה וּמֵת
הַיָּלֶד׃ (יג) וְסָפְדוּ־לוֹ כָל־יִשְׂרָאֵל וְקָבְרוּ
אֹתוֹ כִּי־זֶה לְבַדּוֹ יָבֹא לְיָרָבְעָם אֶל־קָבֶר
יַעַן נִמְצָא־בוֹ דָּבָר טוֹב אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל בְּבֵית יָרָבְעָם׃ (יד) וְהֵקִים יְהוָה
לוֹ מֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יַכְרִית אֶת־
בֵּית יָרָבְעָם זֶה הַיּוֹם וּמֶה גַּם־עָתָּה׃
(טו) וְהִכָּה יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר יָנוּד
הַקָּנֶה בַּמַּיִם וְנָתַשׁ אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵעַל
הָאֲדָמָה הַטּוֹבָה הַזֹּאת אֲשֶׁר נָתַן
לַאֲבוֹתֵיהֶם וְזֵרָם מֵעֵבֶר לַנָּהָר יַעַן אֲשֶׁר
עָשׂוּ אֶת־אֲשֵׁרֵיהֶם מַכְעִיסִים אֶת־יְהוָה׃
(טז) וְיִתֵּן אֶת־יִשְׂרָאֵל בִּגְלַל חַטֹּאות
יָרָבְעָם אֲשֶׁר חָטָא וַאֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל׃ (יז) וַתָּקָם אֵשֶׁת יָרָבְעָם וַתֵּלֶךְ
וַתָּבֹא תִרְצָתָה הִיא בָּאָה בְסַף־הַבַּיִת

m Orient ihre Nothdurft, den Hunden ähnlich, an die Wand verrichten. Andere beziehen es überhaupt auf alles Männliche, andere hingegen verstehen den Hund, so daß selbst kein Hund übrig bleiben soll, was eine sehr strenge Metapher wäre. — Ueber עצור ועזוב s. Anm. 5 M. 32, 36. — הגלל der Koth, die Exkremente, besonders die runden (v. גלל wälzen, rollen) der Schafe, Ziegen u. dgl. Die Talmudisten erklären das Wort mit שן Zahn (Bab. Kam. 2, 2.), es, sehr npassend mit גְלָל (chald.) Stein, in Verbindung bringend, weil der Zahn wie ein Stein die Speisen zermalmt (s. Losph. a. O.). — 13. Nach der Tradition hätte Abijah die Grenzwache aufgehoben, welche die Reise nach Jeruschalajim en wallfahrenden Jisraeliten verwehrte. — 14. Die Stelle ומה גם עתה ist schwierig. Targ. מן דקים יומא דין ואף דאיתי ליד מִבכן ולהל (so wohl die jetzt lebenden als die noch ferner gebornen werden ausgerottet werden). Eben so Raschi und Abarb. Obgleich das Athnach unter היום dieser Exegese etwas im Wege steht, so geben doch die Worte auf diese Weise das leichteste und einfachste Verständniß, und gänzlich abgebrochen soll der Satz auch durch jenes eichen nicht werden. Andere erklären: und was ist das, was jetzt geschieht! (gegen das was künftig geschehen wird.) Michl. J. מה צרה זו גם עתה כלומר נקלה היא צרה זו. Andere: ja! was schon jetzt geschieht. Vulg. qui perutiet domum Jeroboam in hac die et in hoc tempore. — 15. Arab. liest anstatt והכה: והניד. Jedenfalls ist vor כאש das Wort שינוד zu verstehen: daß es wanke, wie da wanket u. s. f. — 17. Thirzah muß unterdessen die Resi-

als sie kam an die Schwelle des Hauses, da starb
der Knabe. 18. Und es begrub ihn und betrauerte
ihn ganz Jisrael, nach dem Worte des Ewigen,
das er geredet durch seinen Knecht, Achijahu, den
Propheten. 19. Die übrige Geschichte Jara-
beam's aber, wie er gestritten und wie er regie-
ret, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeit-
geschichte der Könige von Jisrael. 20. Und die
Zeit, welche Jarabeam regierte, war zwei und
zwanzig Jahr, und er legte sich zu seinen Vä-
tern, und Nadab, sein Sohn, ward König an
seiner Statt. 21. Rechabeam aber, der Sohn
Schelomoh's, regierte in Jehudah. Ein und
vierzig Jahre alt war Rechabeam, als er König
ward, und siebzehn Jahre regierte er zu Jeru-
schalajim, der Stadt, welche der Ewige erwählet
hat, seinen Namen dahin zu legen, aus allen
Stämmen Jisrael's. Der Name aber seiner
Mutter war Naamah, eine Ammonitin. 22. Und
Jehudah that das Böse in den Augen des Ewi-
gen und sie ereiferten ihn mehr, denn alles, was
ihre Väter gethan, mit ihren Sünden, die sie ge-
sündigt. 23. Und auch sie baueten sich Höhen
und Standbilder und Astarten auf jedem hohen
Hügel und unter jedem grünen Baume. 24.
Und selbst Schandbuben waren im Lande, sie
thaten nach allen Gräueln der Völker, welche der
Ewige ausgetrieben vor den Söhnen Jisrael's.
25. Und es geschah im fünften Jahre des Königs
Rechabeam, da zog heran Schischak, der König
von Mizrajim, wider Jeruschalajim. 26. Und
er nahm die Schätze des Hauses des Ewigen
und die Schätze des Königshauses und Alles
nahm er, und nahm die goldenen Schilde,

וְהַנַּעַר מֵת׃ (יח) וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ וַיִּסְפְּדוּ־
לוֹ כָּל־יִשְׂרָאֵל כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר
בְּיַד־עַבְדּוֹ אֲחִיָּהוּ הַנָּבִיא׃ (יט) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי יָרָבְעָם אֲשֶׁר נִלְחַם וַאֲשֶׁר מָלָךְ
הִנָּם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כ) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר־מָלַךְ
יָרָבְעָם עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה וַיִּשְׁכַּב
עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ נָדָב בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃
(כא) וּרְחַבְעָם בֶּן־שְׁלֹמֹה מָלַךְ בִּיהוּדָה
בֶּן־אַרְבָּעִים וְאַחַת שָׁנָה רְחַבְעָם בְּמָלְכוֹ
וּשְׁבַע עֶשְׂרֵה שָׁנָה׀ מָלַךְ בִּירוּשָׁלַםִ הָעִיר
אֲשֶׁר־בָּחַר יְהוָה לָשׂוּם אֶת־שְׁמוֹ שָׁם
מִכֹּל שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל וְשֵׁם אִמּוֹ נַעֲמָה
הָעַמֹּנִית׃ (כב) וַיַּעַשׂ יְהוּדָה הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיְקַנְאוּ אֹתוֹ מִכֹּל אֲשֶׁר עָשׂוּ אֲבֹתָם
בְּחַטֹּאתָם אֲשֶׁר חָטָאוּ׃ (כג) וַיִּבְנוּ גַם־
הֵמָּה לָהֶם בָּמוֹת וּמַצֵּבוֹת וַאֲשֵׁרִים עַל
כָּל־גִּבְעָה גְבֹהָה וְתַחַת כָּל־עֵץ רַעֲנָן׃
(כד) וְגַם־קָדֵשׁ הָיָה בָאָרֶץ עָשׂוּ כְּכֹל
הַתּוֹעֲבֹת הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה מִפְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כה) וַיְהִי בַּשָּׁנָה הַחֲמִישִׁית
לַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם עָלָה שׁוֹשַׁק מֶלֶךְ־מִצְרַיִם
עַל־יְרוּשָׁלָםִ׃ (כו) וַיִּקַּח אֶת־אֹצְרוֹת
בֵּית־יְהוָה וְאֶת־אוֹצְרוֹת בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֶת־
הַכֹּל לָקָח וַיִּקַּח אֶת־כָּל־מָגִנֵּי הַזָּהָב

v. 25. שישק קרי

denzstadt der Könige von Jisrael geworden sein und blieb es bis auf Omri (vgl. 15, 21. 33. 16, 8.). Die Stadt wird wegen ihrer Schönheit oder schönen Umgebung gerühmt Hohesl. 6, 4. Ueber ihre Lage finden sich nirgends genauere Bestimmungen; einige Reisende des Mittelalters wollen 3 St. östlich von Samaria ein Tersa auf einem hohen Berge gefunden haben. — 19. Diese Bücher der Zeitgeschichte waren die Quellen, aus denen der Verf. dieser Bücher und der Chronik schöpften. S. auch Anm. zu Esther 6, 1. — 21. Erster König von Juda: Rechabeam. — 24. קדש ein Geweihter, ein männlicher Buhle, denn bei dem Götzendienst der Aramäer mußten Mädchen und Knaben ihre Unschuld opfern. — 26. ואת הכל nämlich Alles, was er sonst Kostbares im Lande fand. Sonderbar bezieht der Midrasch dies

welche Schelomoh gemacht hatte. 27. Und der König Rechabeam machte an deren Statt kupferne Schilde und übergab sie in die Hand der Obersten der Läufer, welche den Eingang des Königshauses bewachten. 28. Und es geschah, so oft der König in's Haus des Ewigen ging, trugen sie die Läufer, dann brachten sie sie zurück in das Gemach der Läufer. 29. Die übrige Geschichte Rechabeam's aber und alles, was er that, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 30. Und es war Streit zwischen Rechabeam und Jarabeam die ganze Zeit. 31. Und Rechabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt David's. Der Name aber seiner Mutter war Naamah, eine Ammonitin. Und Abijam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XV. Abijam, Assa, Könige von Jehudah. — Nadab, Baescha, Könige von Jisrael. —

15. 1. Im achtzehnten Jahre des Königs Jarabeam, des Sohnes Nebat's, ward Abijam König über Jehudah. 2. Drei Jahre regierte er zu Jeruschalajim. Der Name aber seiner Mutter war Maachah, die Tochter Abischalom's. 3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die der gethan vor ihm, und sein Herz war nicht ungetheilt mit dem Ewigen, seinem Gotte, wie das Herz David's, seines Vaters. 4. Doch um David's willen schenkte ihm der Ewige, sein Gott, die Leuchte zu Jeruschalajim, indem er erstehen ließ seinen Sohn nach ihm und bestehen Jeruschalajim, 5. weil David das Rechte that in den Augen des Ewigen und nicht wich von allem, was er ihm geboten, alle Tage seines Lebens, außer im Betreff Urijah's, des Chitthi.

אֲשֶׁר עָשָׂה שְׁלֹמֹה׃ (כז) וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ
רְחַבְעָם תַּחְתָּם מָגִנֵּי נְחֹשֶׁת וְהִפְקִיד עַל־
יַד שָׂרֵי הָרָצִים הַשֹּׁמְרִים פֶּתַח בֵּית
הַמֶּלֶךְ׃ (כח) וַיְהִי מִדֵּי־בֹא הַמֶּלֶךְ בֵּית
יְהוָה יִשָּׂאוּם הָרָצִים וֶהֱשִׁיבוּם אֶל־תָּא
הָרָצִים׃ (כט) וְיֶתֶר דִּבְרֵי רְחַבְעָם וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵמָּה כְתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (ל) וּמִלְחָמָה
הָיְתָה בֵין־רְחַבְעָם וּבֵין יָרָבְעָם כָּל־
הַיָּמִים׃ (לא) וַיִּשְׁכַּב רְחַבְעָם עִם־אֲבֹתָיו
וַיִּקָּבֵר עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד וְשֵׁם
אִמּוֹ נַעֲמָה הָעַמֹּנִית וַיִּמְלֹךְ אֲבִיָּם בְּנוֹ
תַּחְתָּיו׃

טו (א) וּבִשְׁנַת שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה לַמֶּלֶךְ
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט מָלַךְ אֲבִיָּם עַל־יְהוּדָה׃
(ב) שָׁלֹשׁ שָׁנִים מָלַךְ בִּירוּשָׁלָםִ וְשֵׁם
אִמּוֹ מַעֲכָה בַּת־אֲבִישָׁלוֹם׃ (ג) וַיֵּלֶךְ
בְּכָל־חַטֹּאות אָבִיו אֲשֶׁר־עָשָׂה לְפָנָיו
וְלֹא־הָיָה לְבָבוֹ שָׁלֵם עִם־יְהוָה אֱלֹהָיו
כִּלְבַב דָּוִד אָבִיו׃ (ד) כִּי לְמַעַן דָּוִד
נָתַן יְהוָה אֱלֹהָיו לוֹ נִיר בִּירוּשָׁלָםִ
לְהָקִים אֶת־בְּנוֹ אַחֲרָיו וּלְהַעֲמִיד אֶת־
יְרוּשָׁלָםִ׃ (ה) אֲשֶׁר עָשָׂה דָוִד אֶת־הַיָּשָׁר
בְּעֵינֵי יְהוָה וְלֹא־סָר מִכֹּל ׀ אֲשֶׁר צִוָּהוּ
כֹּל יְמֵי חַיָּיו רַק בִּדְבַר אוּרִיָּה הַחִתִּי׃

„Alles" auf — den elfenbeinern Thron Schelomoh's, der dem Schischak über alles lieb war und den er sein Leben lang gewünscht hatte; deshalb sein Name Schischak שהיה שוקק. — 28. Abak vermuthet, daß der König einen Anfall auf sein Leben fürchtete und deshalb die Schildträger vor ihm her gingen. —

15. 1. Zweiter König von Juda: Abijam. — 4. ניר (vgl. 11, 18.) = נר Leuchte, metaphorisch für Nachkommenschaft oder Herrschaft. Abarb. vergleicht es mit ניר „urbar gemachtes Feld" Sprch. 13, 23. u. a. St.,

6. Und Streit war zwischen Rechabeam und Jarabeam alle seine Lebenszeit. 7. Die übrige Geschichte Abijam's aber und alles, was er that, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. Und es war Streit zwischen Abijam und Jarabeam. 8. Und Abijam legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn in der Stadt David's, und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 9. Im zwanzigsten Jahre Jarabeam's, des Königs von Jisrael, ward Assa König über Jehudah. 10. Und ein und vierzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim, und der Name seiner Mutter war Maachah, die Tochter Abischalom's. 11. Und Assa that das Rechte in den Augen des Ewigen, wie David, sein Vater. 12. Und er schaffte die Schandbuben aus dem Lande und entfernte alle Götzen, die seine Väter gemacht. 13. Auch Maachah, seine Mutter, setzte er ab als Königin, weil sie ein Schreckbild gemacht zur Astarte, und Assa zerhieb ihr Schreckbild und verbrannte es im Bache Kidron. 14. Aber die Höhen wurden nicht abgeschafft; dennoch war das Herz Assa's ungetheilt mit dem Ewigen, alle seine Tage. 15. Und er brachte das, was sein Vater geheiligt, und was er geheiligt, in's Haus des Ewigen, Silber und Gold und Geräthe. 16. Und Streit war zwischen Assa und Baescha, dem König von Jisrael, alle ihre Lebenszeit. 17. Und Baescha, der König von Jisrael, zog heran wider Jehudah und bauete Ramah, um Niemand aus- oder eingehen

(ו) ומלחמה היתה בין־רחבעם ובין
ירבעם כל־ימי חייו: (ז) ויתר דברי
אבים וכל־אשר עשה הלוא־הם כתובים
על־ספר דברי הימים למלכי יהודה
ומלחמה היתה בין אבים ובין ירבעם:
(ח) וישכב אבים עם־אבתיו ויקברו אתו
בעיר דוד וימלך אסא בנו תחתיו:
(ט) ובשנת עשרים לירבעם מלך
ישראל מלך אסא על־יהודה: (י)
וארבעים ואחת שנה מלך בירושלם
ושם אמו מעכה בת־אבישלום: (יא)
ויעש אסא הישר בעיני יהוה כדוד
אביו: (יב) ויעבר הקדשים מן־הארץ
ויסר את־כל־הגללים אשר עשו אבתיו:
(יג) וגם ׀ את־מעכה אמו ויסרה מגבירה
אשר־עשתה מפלצת לאשרה ויכרת
אסא את־מפלצתה וישרף בנחל קדרון:
(יד) והבמות לא־סרו רק לבב־אסא
היה שלם עם־יהוה כל־ימיו: (טו) ויבא
את־קדשי אביו וקדשו בית יהוה כסף
וזהב וכלים: (טז) ומלחמה היתה בין
אסא ובין בעשא מלך־ישראל כל־
ימיהם: (יז) ויעל בעשא מלך־ישראל
על־יהודה ויבן את־הרמה לבלתי תת

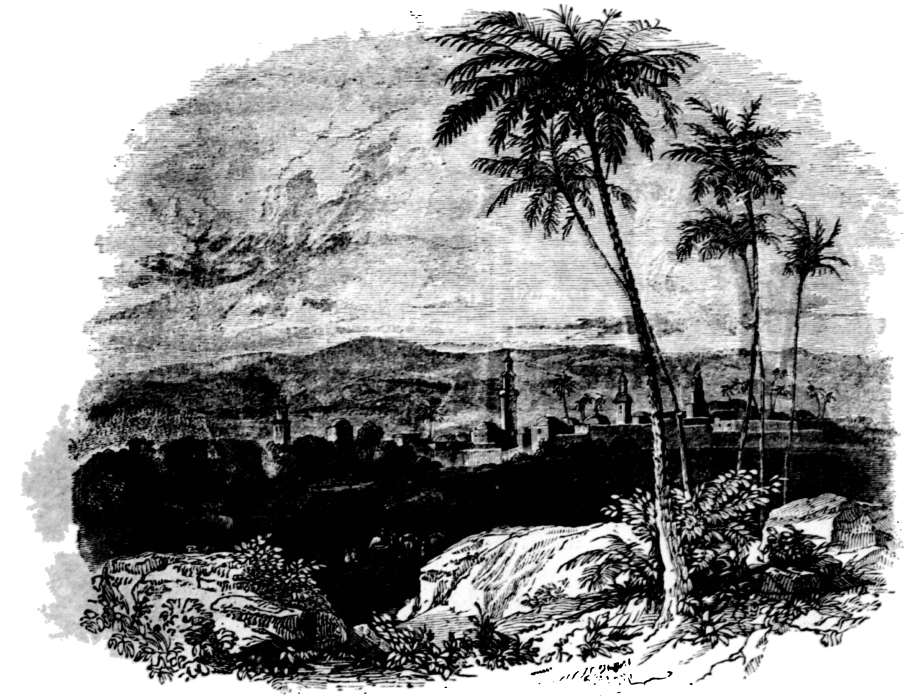
וקדשי קרי v. 15.

welches reichliche Früchte giebt. — 6. Eine Wiederholung von 14, 30., um diesen Krieg mit dem unter Abijam's Herrschaft fortdauernden zu verbinden. — 9. Dritter König von Juda: Assa. — Ueber die chronol. Verhältnisse s. Ende dieses B. Die Differenzen der Chronik werden wir bei der Erklärung dieses Buches beleuchten. — 10. Da dieselbe oben als Mutter seines Vaters angeführt ist (V. 2.), so haben die Rabbinen אמו hier mit „Großmutter" erklärt: obgleich er dieselbe schlechte Erzieherin gehabt hätte, so wäre er doch besser als sein Vater gewesen. — Die erste Dame des Palastes (גבירה) ist immer die Königin Mutter, weshalb sie auch namentlich angeführt zu werden pflegt; wahrscheinlich ist nun, daß die Mutter des verstorbenen Königs auch unter Assa גבירה blieb, bis sie von ihm, ihrer Schandthaten wegen, abgesetzt wurde. — 13. מפלצת von פלץ schrecken, ein Götzenbild, welches Erschrecken erregte, Scheusal, Vulg. simulacrum turpissimum. — 15. 2 Chron. 15, 19. hat וקדשיו, Targ. וקדשוהי. — 17. Ramah

zu lassen zu Assa, dem König von Jehudah. 18.
Da nahm Assa alles Silber und Gold, das übrig
war in den Schätzen des Hauses des Ewigen,
und die Schätze des Königshauses, und gab sie
in die Hand seiner Diener, und die schickte der
König Assa zu Benhadad, dem Sohne Tabrim-
mon's, des Sohnes Chesjon's, dem König von
Aram, der in Damesek wohnte, und ließ sagen:
19. Ein Bund ist zwischen mir und dir, zwi-
schen meinem Vater und deinem Vater; siehe,
ich sende dir ein Geschenk an Silber und Gold,
komm! brich deinen Bund mit Baescha, dem Kö-
nig von Jisrael, daß er abziehe von mir. 20.
Und Benhadad hörte auf den König Assa und
sandte die Obersten seiner Heere wider die Städte
Jisrael's, und schlug Ijon und Dan und Abel

יצא ובא לאסא מלך יהודה: (יח) ויקח
אסא את-כל-הכסף והזהב הנותרים ׀
באוצרות בית-יהוה ואת-אוצרות
בית מלך ויתנם ביד עבדיו וישלחם
המלך אסא אל-בן-הדד בן-טברמן בן
חזיון מלך ארם הישב בדמשק לאמר:
(יט) ברית ביני ובינך בין אבי ובין
אביך הנה שלחתי לך שחד כסף וזהב
לך הפרה את-בריתך את-בעשא מלך-
ישראל ויעלה מעלי: (כ) וישמע בן-
הדד אל-המלך אסא וישלח את-שרי
החילים אשר-לו על-ערי ישראל ויך

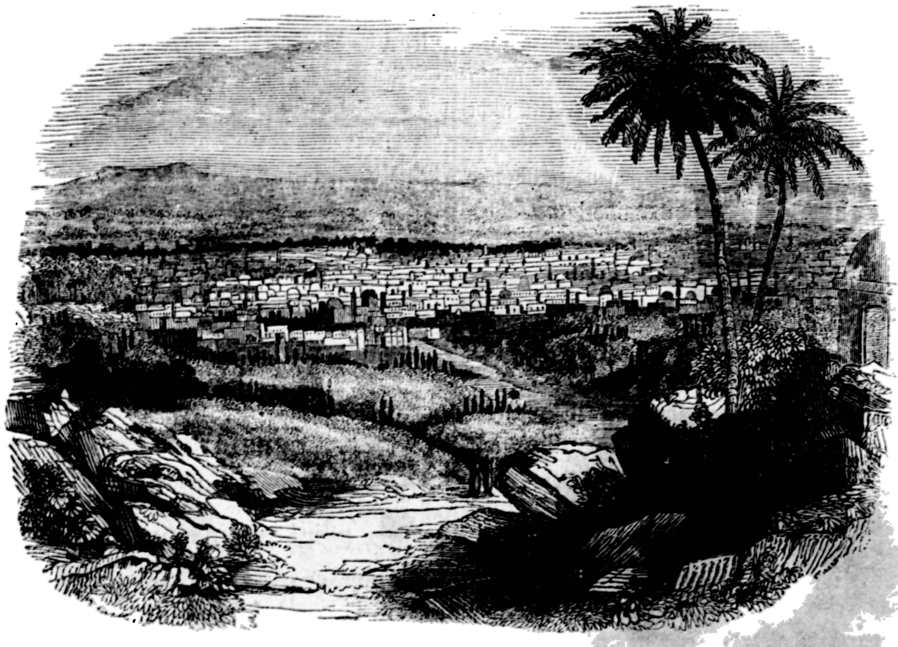
המלך קרי v. 18



Ramah.

Beth-Maachah und das ganze Chinneroth im ganzen Lande Naphthali. 21. Und es geschah, als Baescha es hörte, ließ er ab, Ramah zu bauen, und wohnte in Thirzah. 22. Der König Assa aber berief ganz Jehudah, keiner war frei, und sie trugen weg die Steine und das Holz von Ramah, womit Baescha gebaut, und der König Assa bauete mit ihnen Geba-Binjamin und Mizpah. 23. Die ganze übrige Geschichte Assa's aber, und all seine Tapferkeit, und alles, was er that, und die Städte, die er gebauet, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah; nur zur Zeit seines Alters wurde er krank an seinen

אֶת־עִיּוֹן וְאֶת־דָּן וְאֵת אָבֵל בֵּית־מַעֲכָה
וְאֵת כָּל־כִּנְרוֹת עַל כָּל־אֶרֶץ נַפְתָּלִי׃
(כא) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ בַּעְשָׁא וַיֶּחְדַּל מִבְּנוֹת
אֶת־הָרָמָה וַיֵּשֶׁב בְּתִרְצָה׃ (כב) וְהַמֶּלֶךְ
אָסָא הִשְׁמִיעַ אֶת־כָּל־יְהוּדָה אֵין נָקִי
וַיִּשְׂאוּ אֶת־אַבְנֵי הָרָמָה וְאֶת־עֵצֶיהָ אֲשֶׁר
בָּנָה בַּעְשָׁא וַיִּבֶן בָּם הַמֶּלֶךְ אָסָא אֶת־
גֶּבַע בִּנְיָמִן וְאֶת־הַמִּצְפָּה׃ (כג) וְיֶתֶר
כָּל־דִּבְרֵי אָסָא וְכָל־גְּבוּרָתוֹ וְכָל־אֲשֶׁר
עָשָׂה וְהֶעָרִים אֲשֶׁר בָּנָה הֲלֹא־הֵמָּה
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי



Damaskus.

Josch. 18, 25. — 18. Vgl. Einl. zu Schem. — Adad wurde bei den Syrern die Sonne genannt, die unter diesem Namen göttlich verehrt wurde. — 20. Alle diese Städte lagen im Norden, an der syrischen Grenze, und sind, außer Ijon schon mehrfach vorgekommen. — Bei Chinneroth steht ואת כל, weil nicht allein die Stadt dieses Namens, sondern auch

Füßen. 24. Und Assa legte sich zu seinen Vätern
und wurde begraben bei seinen Vätern in der
Stadt David's, seines Vaters, und Jehoscha-
phat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
25. Nadab aber, der Sohn Jarabeam's, ward
König über Jisrael im zweiten Jahre Assa's,
des Königs von Jehudah, und regierte über
Jisrael zwei Jahre. 26. Und er that das
Böse in den Augen des Ewigen, und wan-
delte im Wege seines Vaters und in dessen
Sünde, womit er Jisrael zur Sünde führte.
27. Und es verschwor sich gegen ihn Baescha,
der Sohn Achijah's, aus dem Hause Jissa-
char, und Baescha schlug ihn bei Gibbethon
der Pelischthim, als Nadab und ganz Jis-
rael Gibbethon belagerten. 28. Und Baescha
tödtete ihn im dritten Jahre Assa's, Königs von
Jehudah, und ward König an seiner Statt.
29. Und es geschah, als er König war, schlug
er das ganze Haus Jarabeam's, er ließ nicht
übrig eine Seele von Jarabeam, bis er es ver-
tilgte, nach dem Worte des Ewigen, welches er
geredet durch seinen Knecht Achijah, den Schi-
loni, 30. über die Sünden Jarabeam's, die
er sündigte, und mit denen er Jisrael zur Sünde
führte, indem er reizte in seinem Trotze den
Ewigen, den Gott Jisrael's. 31. Die übrige
Geschichte Nadab's aber, und alles, was er that,
siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitge-
schichte der Könige von Jisrael. 32. Und Streit
war zwischen Assa und Baescha, dem Könige von
Jisrael, alle ihre Lebenszeit. 33. Im dritten
Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, wurde
Baescha, der Sohn Achijah's, König über Jis-
rael in Thirzah: vier und zwanzig Jahre. 34.
Und er that das Böse in den Augen des Ewi-
gen und wandelte in dem Wege Jarabeam's

יְהוּדָה רַק לְעֵת זִקְנָתוֹ חָלָה אֶת־רַגְלָיו׃
(כד) וַיִּשְׁכַּב אָסָא עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־
אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד אָבִיו וַיִּמְלֹךְ יְהוֹשָׁפָט
בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃ (כה) וְנָדָב בֶּן־יָרָבְעָם
מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ עַל־יִשְׂרָאֵל שְׁנָתָיִם׃
(כו) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ
אָבִיו וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל׃ (כז) וַיִּקְשֹׁר עָלָיו בַּעְשָׁא בֶן־
אֲחִיָּה לְבֵית יִשָּׂשכָר וַיַּכֵּהוּ בַעְשָׁא
בְּגִבְּתוֹן אֲשֶׁר לַפְּלִשְׁתִּים וְנָדָב וְכָל־
יִשְׂרָאֵל צָרִים עַל־גִּבְּתוֹן׃ (כח) וַיְמִתֵהוּ
בַעְשָׁא בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ לְאָסָא מֶלֶךְ יְהוּדָה
וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃ (כט) וַיְהִי כְמָלְכוֹ הִכָּה
אֶת־כָּל־בֵּית יָרָבְעָם לֹא־הִשְׁאִיר כָּל־
נְשָׁמָה לְיָרָבְעָם עַד־הִשְׁמִדוֹ כִּדְבַר יְהוָה
אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד־עַבְדּוֹ אֲחִיָּה הַשִּׁילֹנִי׃
(ל) עַל־חַטֹּאות יָרָבְעָם אֲשֶׁר חָטָא
וַאֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּכַעְסוֹ אֲשֶׁר
הִכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לא)
וְיֶתֶר דִּבְרֵי נָדָב וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־
הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לב) וּמִלְחָמָה הָיְתָה
בֵּין אָסָא וּבֵין בַּעְשָׁא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל כָּל־
יְמֵיהֶם׃ (לג) בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ בַּעְשָׁא בֶן־אֲחִיָּה עַל־
כָּל־יִשְׂרָאֵל בְּתִרְצָה עֶשְׂרִים וְאַרְבַּע
שָׁנָה׃ (לד) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיֵּלֶךְ

die ganze Umgegend, der Kreis am See Genezareth, eingenommen wurde. — 25. Zweiter König von Jisrael Nadab. — 27. Gibbethon s. Josch. 19, 44. — 33. Dritter König von Jisrael: Baescha. —

und in seiner Sünde, womit er zur Sünde ge-
führt Jisrael.

XVI. Elah, Simri, Omri, Achab, Könige von Jisrael. —

16. 1. Und es geschah das Wort des Ewi-
gen zu Jehu, dem Sohne Chanani's, über Bae-
scha, sprechend: 2. Darum weil ich dich erhoben
aus dem Staube und dich gesetzt als Fürsten über
mein Volk Jisrael, du aber gewandelt in dem
Wege Jarabeam's und mein Volk Jisrael zur
Sünde geführt, indem sie mich reizen durch ihre
Sünden: 3. siehe, so fege ich aus hinter Baescha
und hinter seinem Hause und mache dein Haus
wie das Haus Jarabeam's, des Sohnes Nebat's.
4. Wer von Baescha stirbt in der Stadt, den
sollen die Hunde fressen, und wer von ihm stirbt
auf dem Felde, den sollen die Vögel des Him-
mels fressen. 5. Die übrige Geschichte Baescha's
aber, und was er that, und seine Tapferkeit, siehe,
das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der
Könige von Jisrael. 6. Und Baescha legte sich
zu seinen Vätern und wurde begraben in Thirzah,
und sein Sohn Elah ward König an seiner Statt.
7. Ja, durch Jehu, den Sohn Chanani's, den
Propheten, geschah das Wort des Ewigen wider
Baescha und wider sein Haus, sowohl wegen
alles Bösen, das er that in den Augen des Ewi-
gen, indem er ihn reizte durch die That seiner
Hände, und war wie das Haus Jarabeam's, als
auch weil er dieses geschlagen. 8. Im sechs und
zwanzigsten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah,
ward Elah, Sohn Baescha's, König über Jisrael,
in Thirzah, zwei Jahre. 9. Da verschwor sich
wider ihn sein Diener Simri, der Oberste einer
Hälfte Kriegswagen, und als er zu Thirzah sich
trunken trank im Hause Arza's, der über das Haus
war in Thirzah, 10. da kam Simri und schlug
ihn und tödtete ihn im sieben und zwanzigsten
Jahre Assa's, Königs von Jehudah, und ward Kö-
nig an seiner Statt. 11. Und es geschah, als er
König war, als er auf seinem Throne saß, schlug er

בְּדֶרֶךְ יָרָבְעָם וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר הֶחֱטִיא
אֶת־יִשְׂרָאֵל׃

טז (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יֵהוּא בֶן־
חֲנָנִי עַל־בַּעְשָׁא לֵאמֹר׃ (ב) יַעַן אֲשֶׁר
הֲרִימֹתִיךָ מִן־הֶעָפָר וָאֶתֶּנְךָ נָגִיד עַל־
עַמִּי יִשְׂרָאֵל וַתֵּלֶךְ ׀ בְּדֶרֶךְ יָרָבְעָם
וַתַּחֲטִא אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל לְהַכְעִיסֵנִי
בְּחַטֹּאתָם׃ (ג) הִנְנִי מַבְעִיר אַחֲרֵי
בַעְשָׁא וְאַחֲרֵי בֵיתוֹ וְנָתַתִּי אֶת־בֵּיתְךָ
כְּבֵית יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט׃ (ד) הַמֵּת לְבַעְשָׁא
בָּעִיר יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים וְהַמֵּת לוֹ בַּשָּׂדֶה
יֹאכְלוּ עוֹף הַשָּׁמָיִם׃ (ה) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
בַעְשָׁא וַאֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ הֲלֹא־הֵם
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (ו) וַיִּשְׁכַּב בַּעְשָׁא עִם־אֲבֹתָיו
וַיִּקָּבֵר בְּתִרְצָה וַיִּמְלֹךְ אֵלָה בְנוֹ תַּחְתָּיו׃
(ז) וְגַם בְּיַד־יֵהוּא בֶן־חֲנָנִי הַנָּבִיא דְּבַר־
יְהוָה הָיָה אֶל־בַּעְשָׁא וְאֶל־בֵּיתוֹ וְעַל
כָּל־הָרָעָה ׀ אֲשֶׁר־עָשָׂה ׀ בְּעֵינֵי יְהוָה
לְהַכְעִיסוֹ בְּמַעֲשֵׂה יָדָיו לִהְיוֹת כְּבֵית
יָרָבְעָם וְעַל אֲשֶׁר־הִכָּה אֹתוֹ׃
(ח) בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וָשֵׁשׁ שָׁנָה לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ אֵלָה בֶן־בַּעְשָׁא עַל־
יִשְׂרָאֵל בְּתִרְצָה שְׁנָתָיִם׃ (ט) וַיִּקְשֹׁר
עָלָיו עַבְדּוֹ זִמְרִי שַׂר מַחֲצִית הָרָכֶב וְהוּא
בְתִרְצָה שֹׁתֶה שִׁכּוֹר בֵּית אַרְצָא אֲשֶׁר
עַל־הַבַּיִת בְּתִרְצָה׃ (י) וַיָּבֹא זִמְרִי וַיַּכֵּהוּ
וַיְמִיתֵהוּ בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וָשֶׁבַע לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃ (יא) וַיְהִי
בְמָלְכוֹ כְּשִׁבְתּוֹ עַל־כִּסְאוֹ הִכָּה אֶת־כָּל־

das ganze Haus Baescha's, ließ von ihm nicht
übrig, was an die Wand pisset, weder seine Ver-
wandten, noch seine Freunde. 12. So vertilgte
Simri das ganze Haus Baescha's, nach dem Worte
des Ewigen, das er geredet wider Baescha durch Je-
hu, den Propheten, 13. wider alle Sünden Bae-
scha's und die Sünden Elah's, seines Sohnes, die
sie sündigten und mit denen sie Jisrael zur Sünde
führten, indem sie den Ewigen, den Gott Jis-
rael's, reizten mit ihren Götzen. 14. Die übrige
Geschichte Elah's aber und alles, was er that, siehe,
das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der
Könige von Jisrael. 15. Im sieben und zwanzig-
sten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, ward
Simri König: sieben Tage zu Thirzah; das Volk
aber war gelagert wider Gibbethon der Pelisch-
thim. 16. Als das lagernde Volk hörte, daß man
sprach: Simri hat sich verschworen und auch den
König erschlagen, da machte ganz Jisrael Omri,
den Heeresfürsten, zum König über Jisrael, am
selbigen Tage im Lager. 17. Und Omri und ganz
Jisrael mit ihm zogen heran von Gibbethon und
belagerten Thirzah. 18. Und es geschah, als Simri
sah, daß die Stadt genommen war, da ging er in
die Burg des Königshauses und zündete über sich
das Königshaus an mit Feuer und starb: 19. um
seiner Sünden willen, die er sündigte, da er das
Böse that in den Augen des Ewigen, indem er
wandelte im Wege Jarabeam's und in dessen
Sünde, die er gethan, Jisrael zur Sünde füh-
rend. 20. Die übrige Geschichte Simri's aber
und seine Verschwörung, die er stiftete, siehe, das
ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der
Könige von Jisrael. 21. Damals theilte sich
das Volk Jisrael zu Hälften, eine Hälfte des
Volkes war hinter Thibni, Sohn Ginath's, ihn
zum König zu machen, und eine Hälfte hinter
Omri. 22. Aber das Volk, welches hinter Omri
war, überwältigte das Volk, welches hinter Thib-

בֵּית בַּעְשָׁא לֹא־הִשְׁאִיר לוֹ מַשְׁתִּין בְּקִיר
וְגֹאֲלָיו וְרֵעֵהוּ׃ (יב) וַיַּשְׁמֵד זִמְרִי אֵת
כָּל־בֵּית בַּעְשָׁא כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר
אֶל־בַּעְשָׁא בְּיַד יֵהוּא הַנָּבִיא׃ (יג) אֶל
כָּל־חַטֹּאות בַּעְשָׁא וְחַטֹּאות אֵלָה בְנוֹ
אֲשֶׁר חָטְאוּ וַאֲשֶׁר הֶחֱטִיאוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל
לְהַכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
בְּהַבְלֵיהֶם׃ (יד) וְיֶתֶר דִּבְרֵי אֵלָה וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃
(טו) בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וָשֶׁבַע שָׁנָה לְאָסָא
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ זִמְרִי שִׁבְעַת יָמִים
בְּתִרְצָה וְהָעָם חֹנִים עַל־גִּבְּתוֹן אֲשֶׁר
לַפְּלִשְׁתִּים׃ (טז) וַיִּשְׁמַע הָעָם הַחֹנִים
לֵאמֹר קָשַׁר זִמְרִי וְגַם הִכָּה אֶת־הַמֶּלֶךְ
וַיַּמְלִכוּ כָל־יִשְׂרָאֵל אֶת־עָמְרִי שַׂר־צָבָא
עַל־יִשְׂרָאֵל בַּיּוֹם הַהוּא בַּמַּחֲנֶה׃ (יז)
וַיַּעֲלֶה עָמְרִי וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ מִגִּבְּתוֹן
וַיָּצֻרוּ עַל־תִּרְצָה׃ (יח) וַיְהִי כִּרְאוֹת
זִמְרִי כִּי־נִלְכְּדָה הָעִיר וַיָּבֹא אֶל־אַרְמוֹן
בֵּית־הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׂרֹף עָלָיו אֶת־בֵּית־מֶלֶךְ
בָּאֵשׁ וַיָּמֹת׃ (יט) עַל־חַטֹּאתָיו אֲשֶׁר
חָטָא לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לָלֶכֶת
בְּדֶרֶךְ יָרָבְעָם וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה
לְהַחֲטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל׃ (כ) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
זִמְרִי וְקִשְׁרוֹ אֲשֶׁר קָשָׁר הֲלֹא־הֵם
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (כא) אָז יֵחָלֵק הָעָם יִשְׂרָאֵל
לַחֵצִי חֲצִי הָעָם הָיָה אַחֲרֵי תִבְנִי בֶן־
גִּינַת לְהַמְלִיכוֹ וְהַחֲצִי אַחֲרֵי עָמְרִי׃ (כב)
וַיֶּחֱזַק הָעָם אֲשֶׁר אַחֲרֵי עָמְרִי אֶת־הָעָם

אֲשֶׁר אַחֲרֵי תִּבְנִי בֶן־גִּינַת וַיָּמָת תִּבְנִי
וַיִּמְלֹךְ עָמְרִי׃ (כג) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים וְאַחַת
שָׁנָה לְאָסָא מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ עָמְרִי
עַל־יִשְׂרָאֵל שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה שָׁנָה בְּתִרְצָה
מָלַךְ שֵׁשׁ־שָׁנִים׃ (כד) וַיִּקֶן אֶת־הָהָר
שֹׁמְרוֹן מֵאֶת שֶׁמֶר בְּכִכְּרַיִם כָּסֶף וַיִּבֶן
אֶת־הָהָר וַיִּקְרָא אֶת־שֵׁם הָעִיר אֲשֶׁר
בָּנָה עַל שֶׁם־שֶׁמֶר אֲדֹנֵי הָהָר שֹׁמְרוֹן׃
(כה) וַיַּעֲשֶׂה עָמְרִי הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיָּרַע
מִכֹּל אֲשֶׁר לְפָנָיו׃ (כו) וַיֵּלֶךְ בְּכָל־דֶּרֶךְ
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וּבְחַטֹּאתָיו אֲשֶׁר הֶחֱטִיא
אֶת־יִשְׂרָאֵל לְהַכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל בְּהַבְלֵיהֶם׃ (כז) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
עָמְרִי אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה
הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כח) וַיִּשְׁכַּב עָמְרִי עִם־
אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר בְּשֹׁמְרוֹן וַיִּמְלֹךְ אַחְאָב בְּנוֹ
תַּחְתָּיו׃ (כט) וְאַחְאָב בֶּן־עָמְרִי מָלַךְ

הא׳ בסגול v. 24. ובחטאתו קרי v. 26.

ni, Sohn Ginath's, war, und Thibni starb und Omri ward König. 23. Im ein und dreißigsten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, ward Omri König über Jisrael: zwölf Jahre; zu Thirzah regierte er sechs Jahre. 24. Und er kaufte den Berg Schomron von Schemer, um zwei Talente Silbers, und bauete den Berg und nannte den Namen der Stadt, die er bauete, nach dem Namen Schemer's, des Herrn des Berges, Schomron. 25. Und Omri that das Böse in den Augen des Ewigen und that schlimmer, als Alle, welche vor ihm waren. 26. Und er wandelte in allen Wegen Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, und in dessen Sünde, womit er Jisrael zur Sünde geführt, indem er den Ewigen, den Gott Jisrael's, reizte mit ihren Götzen. 27. Die übrige Geschichte Omri's aber, die er that, und seine Tapferkeit, die er übte, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 28. Und Omri legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben zu Schomron, und Achab, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 29. Achab aber,

16. 7. אתו bezieht sich auf Nabab oder בית, Vulg. fügt hinzu: hoc est Jehu, filium Hanani, prophetam. — 8. Vierter König von Jisrael: Elah. — 15. Fünfter König von Jisrael: Simri. — 23. Sechster König von Jisrael: Omri. — 24. Die Zerstörung des Palastes zu Thirzah (V. 18.) bewog wahrscheinlich Omri, eine neue Residenzstadt zu gründen. Der Preis, den O. für den Hügel zahlte, wäre = 1750 Thlr. C. M. gewesen. Schomron (Samaria) blieb die Hauptstadt des Königreichs Jisrael so lange dieses existirte, bis sie mit dem Untergange dieses Reiches in die Hände des Königs von Assyrien fiel. Von einer Zerstörung derselben ist zwar in unserm Buche keine Rede, doch kann man sie aus einigen prophet. Stellen (s. Michah 1, 6.) eruiren. Die fremden Kolonisten, welche Schalmanesser in die Gegend versetzte und die den Namen Samaritaner annahmen (s. 2 Kön. Kap. 17.), scheinen Schechem zu ihrem Hauptsitz gemacht zu haben, bauten aber doch wohl die Stadt nach und nach wieder auf. Alexander der Große ertheilte sie seinen macedonischen Nachfolgern, als die Samaritaner sich gegen ihn empörten. Den Juden fiel sie wieder unter Johannes Hyrkan zu, der sie nach einjähriger Blokade dem Boden gleich machte. Später erbaute sie wieder der röm. Feldherr Gabinius, der sie nach seinem Namen nannte, aber sie blieb noch ein unbedeutender Flecken, bis sie von Herodes dem Großen in ihrem alten Glanze hergestellt wurde; Herodes hatte sie vom Kaiser Augustus zum Geschenk erhalten und nannte sie deshalb, demselben zu Ehren, Sebaste (Augusta). Sie hatte, nach Josephus, 5 Stadien im Umfang und war mit einem prächtigen Tempel geziert. Später kam die Stadt durch das aufblühende Schechem (Neapolis) herunter und jetzt befindet sich an ihrer Stelle nur ein unbedeutendes Dorf, Subusta, mit einigen Ruinen. Richardson beschreibt die Lage als sehr anmuthig auf einem breiten, abgesonderten Hügel, von einem breiten Tiefthale umgeben, so daß, als sie befestigt war, nach dem alten Belagerungssystem sie gewiß nur der Hunger bezwingen konnte. Das Thal umgeben vier Hügel; an jeder Seite einer, die sich terassenförmig erheben und mit Getraide, Oelbäumen, Feigenbäumen u. dgl. bepflanzt und bewachsen sind. Zu Brocart's Zeiten waren noch mehr Ruinen verhanden, marmorne

der Sohn Omri's, wurde König über Jisrael im acht und dreißigsten Jahre Assa's, des Königs von Jehudah, und Achab, Sohn Omri's, regierte über Jisrael zu Schomron zwei und zwanzig Jahre. 30. Und Achab, Sohn Omri's, that das Böse in den Augen des Ewigen, mehr als Alle, die vor ihm waren. 31. Und es geschah — ob es zu wenig war, daß er in den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, wandelte? — er nahm zum Weibe Isebel, die Tochter Ethbaal's, des Königs der Zidonim, und ging und diente dem Baal und betete ihn an. 32. Und er errichtete einen Altar dem Baal im Hause des Baal, das er bauete zu Schomron. 33. Auch machte Achab eine Astarte und that noch mehr, den Ewigen, den Gott Jisrael's, zu reizen, mehr als alle Könige, die vor ihm waren. 34. Zu seiner Zeit bauete Chiel, der Betheli, Jericho:

עַל־יִשְׂרָאֵל בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה
לְאָסָא מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ אַחְאָב בֶּן־
עָמְרִי עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן עֶשְׂרִים
וּשְׁתַּיִם שָׁנָה׃ (ל) וַיַּעַשׂ אַחְאָב בֶּן־עָמְרִי
הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה מִכֹּל אֲשֶׁר לְפָנָיו׃ (לא)
וַיְהִי הֲנָקֵל לֶכְתּוֹ בְּחַטֹּאות יָרָבְעָם בֶּן־
נְבָט וַיִּקַּח אִשָּׁה אֶת־אִיזֶבֶל בַּת־אֶתְבַּעַל
מֶלֶךְ צִידֹנִים וַיֵּלֶךְ וַיַּעֲבֹד אֶת־הַבַּעַל
וַיִּשְׁתַּחוּ לוֹ׃ (לב) וַיָּקֶם מִזְבֵּחַ לַבָּעַל
בֵּית הַבַּעַל אֲשֶׁר בָּנָה בְּשֹׁמְרוֹן׃ (לג)
וַיַּעַשׂ אַחְאָב אֶת־הָאֲשֵׁרָה וַיּוֹסֶף אַחְאָב
לַעֲשׂוֹת לְהַכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
מִכֹּל מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הָיוּ לְפָנָיו׃
(לד) בְּיָמָיו בָּנָה חִיאֵל בֵּית הָאֱלִי אֶת־

Säulen gaben Zeugniß von der Pracht der früheren Paläste, Tempel u. dgl. — 29. Siebenter König von Jisrael: Achab. — 31. Ueber die ursprüngliche religiöse Bedeutung des Baal haben wir schon S. 144 gesprochen. In Tyrus wurde diese Gottheit unter dem Namen Melkarth verehrt und daß dieser hier unter הבעל verstanden ist, läßt sich fast mit Gewißheit schließen, da es eben eine Verbindung mit dem sidonischen Königshause war, was den beständigen Baalskultus unter den Jisraeliten begründete. Auf phönizischen Münzen findet sich sein Name מלקרת geschrieben, was so viel als מלך קרת (Stadtgott) bedeutet. Griechen und Römer nannten ihn den tyrischen Herkules und berichten viel über dessen uralten und prächtigen Tempel und Kultus. Wir geben hier die Abbildungen zweier Münzen aus dem brittischen



Melkarth, oder der tyrische Herkules (phönizische Baal).

Museum (in doppelter Vergrößerung), die erstere, ältere und daher von weniger Eleganz ist von Kupfer und wurde auf der Insel Kossyra (jetzt Pantellaria) gefunden, die den Tyriern gehörte; die zweite ist von Silber und stellt dieselbe

יְרִיחֹה בַּאֲבִירָם בְּכֹרוֹ יִסְּדָהּ וּבִשְׂגִיב
צְעִירוֹ הִצִּיב דְּלָתֶיהָ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר
דִּבֶּר בְּיַד יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן׃

יז (א) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי מִתֹּשָׁבֵי
גִלְעָד אֶל־אַחְאָב חַי־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר עָמַדְתִּי לְפָנָיו אִם־יִהְיֶה הַשָּׁנִים
הָאֵלֶּה טַל וּמָטָר כִּי אִם־לְפִי דְבָרִי׃
(ב) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלָיו לֵאמֹר׃

ובשגוב ק׳ v. 34.

um Abiram, seinen Erstgebornen, legte er ihren Grund und um Segub, seinen Jüngsten, stellte er ihre Pforten, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet durch Jehoschua, den Sohn Nun's.

XVII—XIX. Thaten Elijahu's, des Propheten. —

17. 1. Und es sprach Elijahu, der Thischbi,
von den Insassen Gilead's, zu Achab: Beim Leben des Ewigen, dem Gotte Jisrael's, vor dem ich gestanden, so in diesen Jahren Thau und Regen sein wird, wo nicht ich's verkünde!
2. Und es geschah das Wort des Ewigen an ihn, also:

Gottheit in einem vollkommnern künstlerischen Styl dar. — 34. S. S. 34. In neuerer Zeit will Buckingham die Ruinen von Jericho gefunden haben, nicht am Dorfe Richah, welches gewöhnlich als auf dem Platze des frühern Jericho stehend angenommen wird, sondern vier engl. Meilen westlicher, gleich hinter den Hügeln, welche die Ebene Jericho's gegen W. schließen. —

17. 1. (Geschichte des Propheten Elijahu). — Je mehr sich Götzendienst und das daraus resultirende moralische Verderben unter den Söhnen Jakob's, namentlich im Reiche Jisrael, verbreitet, desto kräftiger in Wort und That tritt das Prophetenthum auf, um die Verehrung des einigen Gottes in Jisrael nicht untergehen zu lassen, und dies, das immer mehr dem Einfluß der Nachbarnationen Preis gegeben wird, an seine Bestimmung zu erinnern und für sie zu erhalten. Einer der eifrigsten Kämpfer gegen das Heidenthum, besonders mit energischer That, ist Elijahu, dessen Geschichte uns in den nachfolgenden Kapp. erzählt wird, der mit Muth sich Achab und seinem Nachfolger entgegen stellt, das Benehmen der Könige und der abgöttischen Isebel hart tadelt, und wenn auch verfolgt und flüchtig, doch immer von neuem bei Hofe erscheint und den Abfall vom Ewigen und die Gräuel des Baalskultus straft; ja, seine Energie führt ihn zu Maßregeln, die freilich hart zu nennen sind, die aber im Geiste der Zeit zur Erhaltung der Theokratie und zum Untergang eines gräuelvollen Kultus, der nicht scheuet zur Ehre der Götter, Kinder dem Feuertode zu übergeben, die Unschuld der Jünglinge und Jungfrauen zu opfern, nothwendig sein mochten. Das Leben keines der übrigen Propheten ist so reich an wunderbaren Begebenheiten und Thaten, die man vergebens natürlich zu erklären versuchte; wir haben unsere Ansicht über diesen Gegenstand erst in einem der vorigen Kapitel ausgesprochen. Indem wir keineswegs das fromme, in einer unmittelbaren Verbindung mit der Gottheit stehende Leben unserer Seher seiner wundervollen Wirkungen entkleiden wollten, wiesen wir darauf hin, daß die Abfasser der h. Bücher uns dieses Leben so darstellen, wie es die Sage im Munde der Nachwelt erhielt und wie diese es für lange Zeit aufbewahrte; ja die Geschichte Elijahu's ist von den Traditionen noch mit einer Menge Sagen beschenkt worden, und knüpften sich an ihn, wie wir später sehen werden, sogar messianische Hoffnungen. — — 1) Elijahu verkündet dem Achab eine anhaltende Dürre und verbirgt sich in einer Wüste Gilead's, wo auf wunderbare Weise sein Leben erhalten wird. — Thischbe war eine Stadt im Stamme Naphthali, in Galiläa, wie wir aus Tob. 1, 2. sehen. Man nimmt gewöhnlich an, daß diese Stadt der Geburtsort E.'s war, daß er aber ein Insasse Gilead's genannt wird, weil er hier seinen Wohnsitz genommen hätte. Indeß kann es eben so gut auch ein Thischbe (Targ. Toschab) in Gilead gegeben haben, wovon wir nur weiter keine Notiz haben. Die Sept. übersetzen die Worte אל׳ התשבי מתשבי גלעד: Ἠλίου ὁ προφήτης Θεσβίτης ἐκ Θεσβῶν τῆς Γαλαάδ (Eli, der Prophet, ein Thesbiter aus Thesbon in Gilead), auch Josephus sagt, daß E. aus Thesbon, einer Gegend in Gilead, gewesen sei. — Der Talmud (Sanhedr. 113, 1.) bringt durch eine Sage unsern V. mit dem letzten im vor. Kap. in Verbindung. Elijahu und Achab hätten beide Chiel besucht, um ihn wegen des Verlustes seiner Söhne zu trösten, und der Prophet hätte den Erbauer Jericho's auf den Fluch und die Worte Joschua's aufmerksam gemacht. Darauf hätte Achab den Einwurf gemacht, wie es zugehen sollte, daß Joschua's, Moscheh's Schülers, Worte Erfüllung gefunden, da doch Moscheh's Drohung selbst (5 M. 11, 16. 17.) unerfüllt bliebe, die nämlich, daß sich der Himmel verschließen würde, wenn die Jisraeliten dem Götzendienste nachhingen. Diesen Spott des Königs hätte nun Elijahu mit den Worten: חי ה׳ וגו׳ erwiedert, und so sei auch diese Erfüllung eingetreten. — אשר עמדתי לפניו Targ. דמשמשנא קדמוהי (vor dem ich diente), vielleicht mit Rücksicht auf die Sage, daß E. aus priesterlichem Geschlecht gewesen wäre, wie denn auch nach Pseudoepiphan Thischbe eine Priesterstadt im Ostjardenlande gewesen sein soll. Einfach sollen die Worte weiter nichts

3. Gehe von hinnen und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Chrith, der östlich vom Jarden, 4. und aus dem Bache sollst du trinken, und den Raben habe ich geboten, dich zu versorgen daselbst. 5. Und er ging und that nach dem Worte des Ewigen, und ging hin und blieb am Bache Chrith, der östlich vom Jarden; 6. und die Raben brachten ihm Brod und Fleisch am Morgen, und Brod und Fleisch am Abend, und aus dem Bache trank er. 7. Und es geschah nach Verlauf eines Jahres, da vertrocknete der Bach, denn es war kein Regen im Lande. 8. Da geschah das Wort des Ewigen an ihn, also: 9. Auf! gehe gen Zarphath, das in Zidon, und bleibe daselbst, siehe, ich habe dort einer Wittwe geboten, dich zu versorgen. 10. Und er machte sich auf und ging nach Zarphath, und kam zum Thore der Stadt, und siehe, daselbst las eine Wittwe Holz. Und er rief ihr und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke. 11. Und sie ging zu holen, und er rief ihr, und sprach: Bringe mir doch in deiner Hand ein Stückchen Brod! 12. Und sie sprach: Beim Leben des Ewigen, deines Gottes, so ich Gebackenes habe, außer eine

(ג) לֵךְ מִזֶּה וּפָנִיתָ לְּךָ קֵדְמָה וְנִסְתַּרְתָּ
בְּנַחַל כְּרִית אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הַיַּרְדֵּן׃ (ד)
וְהָיָה מֵהַנַּחַל תִּשְׁתֶּה וְאֶת־הָעֹרְבִים
צִוִּיתִי לְכַלְכֶּלְךָ שָׁם׃ (ה) וַיֵּלֶךְ וַיַּעַשׂ
כִּדְבַר יְהוָה וַיֵּלֶךְ וַיֵּשֶׁב בְּנַחַל כְּרִית
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הַיַּרְדֵּן׃ (ו) וְהָעֹרְבִים
מְבִאִים לוֹ לֶחֶם וּבָשָׂר בַּבֹּקֶר וְלֶחֶם
וּבָשָׂר בָּעָרֶב וּמִן־הַנַּחַל יִשְׁתֶּה׃ (ז) וַיְהִי
מִקֵּץ יָמִים וַיִּיבַשׁ הַנָּחַל כִּי לֹא־הָיָה
גֶשֶׁם בָּאָרֶץ׃ (ח) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה
אֵלָיו לֵאמֹר׃ (ט) קוּם לֵךְ צָרְפַתָה אֲשֶׁר
לְצִידוֹן וְיָשַׁבְתָּ שָׁם הִנֵּה צִוִּיתִי שָׁם אִשָּׁה
אַלְמָנָה לְכַלְכְּלֶךָ׃ (י) וַיָּקָם ׀ וַיֵּלֶךְ
צָרְפַתָה וַיָּבֹא אֶל־פֶּתַח הָעִיר וְהִנֵּה־שָׁם
אִשָּׁה אַלְמָנָה מְקֹשֶׁשֶׁת עֵצִים וַיִּקְרָא
אֵלֶיהָ וַיֹּאמַר קְחִי־נָא לִי מְעַט־מַיִם
בַּכְּלִי וְאֶשְׁתֶּה׃ (יא) וַתֵּלֶךְ לָקַחַת וַיִּקְרָא
אֵלֶיהָ וַיֹּאמַר לִקְחִי־נָא לִי פַּת־לֶחֶם
בְּיָדֵךְ׃ (יב) וַתֹּאמֶר חַי־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ

sagen, als daß er öfters vor Gott in Gebet und Andacht stände, Abarb. אשר ניבא מלפניו וקבל ממנו ית׳ רוח נבואה. — „zufolge meines Wortes" d. h. wenn ich es auf Befehl Gottes verkünde, Targ. אילהין כד אימר. — 3. Diese Flucht geschah (wie auch Raschi richtig bemerkt) gewiß aus Furcht vor Achab und Isebel, denen der Einfluß des Propheten sehr zuwider war (vgl. 18, 10. 17.). — Der Bach Chrith (Vulg. Carith) wird von den meisten in's Ostjardenland versetzt, worauf allerdings auch die Worte על־פני הירדן hindeuten. Klöden glaubt ihn in dem Mojet el Uehrid, der in den Hieromax mündet, wieder zu finden. Andere weisen ihn diesseits des Jarden nach, allein es ist wahrscheinlicher, daß E. sich jenseits sicherer halten mußte, auch die lokale Tradition wählte eine Stelle östlich vom J., wenige Meilen unter der Furth bei Bethschean. Der Distrikt ist hier sehr schön in Hügel und Thäler gebrochen und bietet wegen des vielen Holzes und der Höhlen einen sehr sichern Zufluchtsort dar. — 4. Elijahu wird von Raben, den gefräßigsten Vögeln, die sogar ihren Jungen das Futter vorenthalten sollen, ernährt. Dieser sagenhaften Ausschmückung wollten schon viele alte Interpreten nicht beitreten und versuchten daher, das Wort ערבים anders zu erklären. So finden sich schon verschiedene Erklärungen im Thalmud (Chulin 5. 1.): Einige halten das Wort für Nom. propr. zweier Männer, weil auch anderswo der Name Oreb vorkommt, (Richt. 7, 25.) oder für Leute vom Felsen Oreb (das.), oder von einer daselbst liegenden Stadt. Auch mit „Kaufleute" (vgl. Jechesk. 27, 27.: ערבי מערבך) oder „Araber" (עֲרָבִים) wurde versucht, eine leichtere Deutung zu gewinnen. Daß unser Text aber wirklich Raben meint, möchte schon daraus hervorgehen, daß alle alten Uebersetzer (Arab. ausgenommen) das Wort so geben. Michaelis dachte an Aasraben (corvax corax), welchen E. ihre Beute, die in Feldwildpret, ja sogar jungen Hasen besteht, abgenommen habe. — 8. 2) Elijahu bei der Wittwe in Sarepta. — 9. Zarphath (Sarepta) war eine phönizische Stadt (Obadj. 20.) zwischen Sidon und Tyrus und besonders wegen ihres Weinbaus berühmt. Im siebenten Jahrhundert unserer Zeitrechnung zeigte man noch einen Thurm mit dem Zimmer Elijahu's, ja sogar sein Bett und das marmorne Gefäß, in welchem die Wittwe das Brot

אִם־יֶשׁ־לִי מָעוֹג כִּי אִם־מְלֹא כַף־קֶמַח
בַּכַּד וּמְעַט־שֶׁמֶן בַּצַּפָּחַת וְהִנְנִי מְקֹשֶׁשֶׁת
שְׁנַיִם עֵצִים וּבָאתִי וַעֲשִׂיתִיהוּ לִי וְלִבְנִי
וַאֲכַלְנֻהוּ וָמָתְנוּ׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ
אֵלִיָּהוּ אַל־תִּירְאִי בֹּאִי עֲשִׂי כִדְבָרֵךְ אַךְ
עֲשִׂי־לִי מִשָּׁם עֻגָה קְטַנָּה בָרִאשֹׁנָה
וְהוֹצֵאת לִי וְלָךְ וְלִבְנֵךְ תַּעֲשִׂי בָּאַחֲרֹנָה׃
(יד) כִּי כֹה אָמַר יְהוָֹה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כַּד
הַקֶּמַח לֹא תִכְלָה וְצַפַּחַת הַשֶּׁמֶן לֹא
תֶחְסָר עַד יוֹם תֵּתֶן־יְהוָֹה גֶּשֶׁם עַל־פְּנֵי
הָאֲדָמָה׃ (טו) וַתֵּלֶךְ וַתַּעֲשֶׂה כִּדְבַר
אֵלִיָּהוּ וַתֹּאכַל הִוא־וָהִיא וּבֵיתָהּ יָמִים׃
(טז) כַּד הַקֶּמַח לֹא כָלָתָה וְצַפַּחַת הַשֶּׁמֶן לֹא
חָסֵר כִּדְבַר יְהוָֹה אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד אֵלִיָּהוּ׃
(יז) וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה
חָלָה בֶּן־הָאִשָּׁה בַּעֲלַת הַבָּיִת וַיְהִי
חָלְיוֹ חָזָק מְאֹד עַד אֲשֶׁר לֹא־נוֹתְרָה־בּוֹ
נְשָׁמָה׃ (יח) וַתֹּאמֶר אֶל־אֵלִיָּהוּ מַה־לִּי
וָלָךְ אִישׁ הָאֱלֹהִים בָּאתָ אֵלַי לְהַזְכִּיר
אֶת־עֲוֹנִי וּלְהָמִית אֶת־בְּנִי׃ (יט) וַיֹּאמֶר
אֵלֶיהָ תְּנִי־לִי אֶת־בְּנֵךְ וַיִּקָּחֵהוּ מֵחֵיקָהּ
וַיַּעֲלֵהוּ אֶל־הָעֲלִיָּה אֲשֶׁר־הוּא יֹשֵׁב
שָׁם וַיַּשְׁכִּבֵהוּ עַל־מִטָּתוֹ׃ (כ) וַיִּקְרָא

תת קרי v. 14. היא ק׳ ibid. והוא ק׳ v. 15.

Hand voll Mehl im Eimer, und ein wenig
Oel in der Flasche, und siehe, ich lese ein Paar
Holzstückchen und gehe hinein und bereite es
mir und meinem Sohne, daß wir es essen und
— sterben. 13. Und Elijahu sprach zu ihr:
Fürchte dich nicht, gehe hinein, thue nach dei-
nem Worte, aber bereite mir davon einen klei-
nen Kuchen zuerst, und bringe ihn mir heraus,
und dir und deinem Sohne bereite darnach. 14.
Denn also spricht der Ewige, der Gott Jis-
rael's: der Eimer soll an Mehl nicht abnehmen
und die Flasche soll des Oels nicht ermangeln,
bis der Ewige Regen giebt auf's Erdreich. 15.
Und sie ging und that nach dem Worte Elija-
hu's, und sie aß, sie und er und ihr Haus ein
Jahr lang: 16. der Eimer nahm an Mehl
nicht ab, und die Flasche ermangelte nicht des
Oeles, nach dem Worte des Ewigen, das er
durch Elijahu geredet. 17. Und es geschah nach
diesen Begebenheiten, da erkrankte der Sohn
des Weibes, der Hausherrin, und seine Krank-
heit war sehr heftig, so daß kein Odem mehr in
ihm blieb. 18. Und sie sprach zu Elijahu:
Was habe ich mit dir, Mann Gottes! du bist
zu mir gekommen, meine Schuld in's Anden-
ken zu bringen und meinen Sohn zu tödten!
19. Und er sprach zu ihr: Gieb mir deinen
Sohn! Und er nahm ihn von ihrem Busen und
brachte ihn hinauf in's Obergemach, woselbst er
wohnte, und legte ihn auf sein Bett; 20. und

bereitete! In der Geschichte der Kreuzzüge wird der Platz unter dem Namen Atsoreb bezeichnet und 1111 von Tankred nach einer dreimonatlichen Belagerung genommen; jetzt steht nur noch ein Dorf, Sarphand, mit Ruinen aus alter Zeit. — 12. מעוג = עגה Kuchen, Brotkuchen, hier Backwerk überhaupt. — 17. Aus den Worten עד אשר נותרה לו נשמה wollten Einige eruiren, daß es nur eine starke Ohnmacht gewesen wäre mit Hinweisung auf Dan. 10, 17.: ונשמה לא נשאר בי, an dieser Stelle ist aber von keiner vorhergehenden Krankheit die Rede (Abarb.). Wenn aber nicht aus den Worten, so geht doch aus der ganzen Begebenheit hervor, daß der Knabe scheintodt war und durch die animalische Wärme, vielleicht auch durch die Wirkung des animalischen Magnetismus, erkräftigt durch das Gebet des heiligen Mannes, in's Leben zurückgerufen wurde. — 18. Die Worte selbst geben das Verständniß: durch deinen Aufenthalt bei mir tritt meine Sündhaftigkeit in's Licht, dein Leben als göttlicher Mann verdunkelt mein sündiges und darum wird vom Herrn meiner Sünde gedacht. Es war dies die Vorstellung eines gottesfürchtigen, aber in ihren Ideen nicht klaren Weibes. Abarbanel: „weil ich dich nicht nach Gebühr bewirthet habe, wird dies mir als Sünde

er rief zum Ewigen und sprach: Ewiger, mein Gott, lassest du es auch der Wittwe, bei der ich mich aufhalte, so schlecht ergehen, daß du ihren Sohn tödtest? 21. Und er streckte sich über das Kind drei Male und rief zum Ewigen, und sprach: Ewiger, mein Gott, laß doch die Seele dieses Kindes in sein Inneres zurückkehren! 22. Und der Ewige erhörete die Stimme Elijahu's, und die Seele des Kindes kehrte in sein Inneres zurück, und es lebte. 23. Da nahm Elijahu das Kind und brachte es hinunter, aus dem Obergemach in's Haus, und gab es seiner Mutter. Und Elijahu sprach: Siehe, dein Sohn lebt! 24. Und das Weib sprach zu Elijahu: Izt nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist und das Wort des Ewigen in deinem Munde ist Wahrheit!

18. 1. Und es geschah nach langer Zeit, da geschah das Wort des Ewigen an Elijahu im dritten Jahre, also: Gehe, zeige dich dem Achab, denn ich will Regen geben auf's Erdreich. 2. Und Elijahu ging, sich dem Achab zu zeigen; der Hunger aber war stark in Schomron. 3. Und Achab rief Obadjahu, der über das Haus war; Obadjahu aber fürchtete den Ewigen sehr. 4. (Es geschah nämlich, als Isebel die Propheten des Ewigen ausrottete, da nahm Obadjahu hundert Propheten und verbarg sie, je funfzig Mann in eine Höhle, und versorgte sie mit Brod und Wasser). 5. Und Achab sprach zu Obadjahu: Gehe durch's Land an alle Wasserquellen und an alle Bäche, ob wir vielleicht Gras finden, und Roß und

אל־יהוה ויאמר יהוה אלהי הגם על־
האלמנה אשר־אני מתגורר עמה
הרעות להמית את־בנה׃ (כא) ויתמדד
על־הילד שלש פעמים ויקרא אל־
יהוה ויאמר יהוה אלהי תשב־נא
נפש־הילד הזה על־קרבו׃ (כב) וישמע
יהוה בקול אליהו ותשב נפש־הילד
על־קרבו ויחי׃ (כג) ויקח אליהו את־
הילד וירדהו מן־העליה הביתה ויתנהו
לאמו ויאמר אליהו ראי חי בנך׃ (כד)
ותאמר האשה אל־אליהו עתה זה
ידעתי כי איש אלהים אתה ודבר־יהוה
בפיך אמת׃

יח (א) ס ויהי ימים רבים ודבר יהוה
היה אל־אליהו בשנה השלישית לאמר
לך הראה אל־אחאב ואתנה מטר על־
פני האדמה׃ (ב) וילך אליהו להראות
אל־אחאב והרעב חזק בשמרון׃ (ג)
ויקרא אחאב אל־עבדיהו אשר על־
הבית ועבדיהו היה ירא את־יהוה מאד׃
(ד) ויהי בהכרית איזבל את נביאי יהוה
ויקח עבדיהו מאה נביאים ויחביאם
חמשים איש במערה וכלכלם לחם
ומים׃ (ה) ויאמר אחאב אל־עבדיהו
לך בארץ אל־כל־מעיני המים ואל כל־

v. 20. קמץ בז״ק v. 21. קמץ בז״ק
v. 1. הפטרת כי תשא כמנהג האשכנזים

angerechnet!" was gewiß sehr ferne liegt. — 20. Das Wort הגם beziehen die jüd. Interpreten auf die Jisrael schon betreffenden Unglücksfälle, der eine auf die Hungersnoth, der andere gar auf Chiel. Der Prophet denkt vielmehr an sich: nicht allein ich selbst bin ein unglücklicher Flüchtling, bald hier, bald dorthin irrend, auch die Wittwe, die mir einen Zufluchtsort gewährt, wird von meinem Unglück fortgerissen. — 21. ויתמודד von מדד ausdehnen (welches die ursprüngliche Bedeutung ist) messen. Rlbg.: indem er Mund auf Mund, Hand auf Hand u. s. f. legte. —

Maulthier erhalten, daß wir nicht um's Vieh
kommen. 6. Und sie vertheilten unter sich das
Land, es zu durchziehen: Achab zog auf dem
einen Weg allein, und Obadjahu zog auf dem
andern Weg allein. 7. Und es geschah, Obad-
jahu war auf dem Wege, siehe, da kam ihm
Elijahu entgegen, und er erkannte ihn, und fiel
auf sein Antlitz und sprach: Bist du hier,
mein Herr Elijahu? 8. Und er sprach zu
ihm: Ich bin's! Gehe, sprich zu deinem Herrn:
Elijahu ist hier. 9. Und er sprach: Was
habe ich gesündigt, daß du deinen Knecht
in die Hand Achab's giebst, mich zu tödten?
10. Beim Leben des Ewigen, deines Gottes,
so es eine Nation oder Königreich giebt, wohin
mein Herr nicht geschickt hat, dich zu suchen,
und sprachen sie: er ist nicht da, so ließ er
schwören das Königreich oder die Nation, daß
man dich nicht gefunden. 11. Und nun sprichst
du: gehe, sprich zu deinem Herrn: Elijahu ist
hier. 12. Und es wird geschehen, ich gehe von
dir, und der Geist des Ewigen trägt dich, wohin ich
nicht weiß, und ich komme dem Achab zu berichten,
so wird er dich nicht finden und mich umbringen,
und dein Knecht fürchtete den Ewigen von mei-
ner Jugend an. 13. Wurde meinem Herrn nicht
berichtet, was ich gethan, als Isebel umbrachte
die Propheten des Ewigen, daß ich von den Pro-
pheten des Ewigen hundert Mann verbarg, je
funfzig Mann in eine Höhle, und sie mit Brot
und Wasser versorgte? 14. Und nun sprichst du:
gehe, sprich zu deinem Herrn: Elijahu ist hier,
und er wird mich umbringen. 15. Da sprach
Elijahu: Beim Leben des Ewigen der Heerschaa-
ren, vor dem ich stand, daß ich heute mich ihm
zeige. 16. Und Obadjahu ging Achab entgegen
und berichtete ihm, und Achab ging Elijahu ent-
gegen. 17. Und es geschah, als Achab Elijahu
sah, da sprach Achab zu ihm: Bist du hier, der

הַנְּחָלִים אוּלַי ׀ נִמְצָא חָצִיר וּנְחַיֶּה סוּס
וָפֶרֶד וְלוֹא נַכְרִית מִן־˚בְּהֵמָה: (ו) וַיְחַלְּקוּ
לָהֶם אֶת־הָאָרֶץ לַעֲבָר־בָּהּ אַחְאָב הָלַךְ
בְּדֶרֶךְ אֶחָד לְבַדּוֹ וְעֹבַדְיָהוּ הָלַךְ בְּדֶרֶךְ־
אֶחָד לְבַדּוֹ: (ז) וַיְהִי עֹבַדְיָהוּ בַּדֶּרֶךְ
וְהִנֵּה אֵלִיָּהוּ לִקְרָאתוֹ וַיַּכִּרֵהוּ וַיִּפֹּל עַל־
פָּנָיו וַיֹּאמֶר הַאַתָּה זֶה אֲדֹנִי אֵלִיָּהוּ:
(ח) וַיֹּאמֶר לוֹ אָנִי לֵךְ אֱמֹר לַאדֹנֶיךָ הִנֵּה
אֵלִיָּהוּ: (ט) וַיֹּאמֶר מֶה חָטָאתִי כִּי־אַתָּה
נֹתֵן אֶת־עַבְדְּךָ בְּיַד אַחְאָב לַהֲמִיתֵנִי: (י)
חַי ׀ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אִם־יֶשׁ־גּוֹי וּמַמְלָכָה
אֲשֶׁר לֹא־שָׁלַח אֲדֹנִי שָׁם לְבַקֶּשְׁךָ וְאָמְרוּ
אָיִן וְהִשְׁבִּיעַ אֶת־הַמַּמְלָכָה וְאֶת־הַגּוֹי כִּי
לֹא יִמְצָאֶכָּה: (יא) וְעַתָּה אַתָּה אֹמֵר לֵךְ
אֱמֹר לַאדֹנֶיךָ הִנֵּה אֵלִיָּהוּ: (יב) וְהָיָה
אֲנִי ׀ אֵלֵךְ מֵאִתָּךְ וְרוּחַ יְהוָה ׀ יִשָּׂאֲךָ
עַל־אֲשֶׁר לֹא־אֵדָע וּבָאתִי לְהַגִּיד לְאַחְאָב
וְלֹא יִמְצָאֲךָ וַהֲרָגָנִי וְעַבְדְּךָ יָרֵא אֶת־
יְהוָה מִנְּעֻרָי: (יג) הֲלֹא־הֻגַּד לַאדֹנִי אֵת
אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי בַּהֲרֹג אִיזֶבֶל אֵת נְבִיאֵי
יְהוָה וָאַחְבִּא מִנְּבִיאֵי יְהוָה מֵאָה אִישׁ
חֲמִשִּׁים אִישׁ בַּמְּעָרָה וָאֲכַלְכְּלֵם
לֶחֶם וָמָיִם: (יד) וְעַתָּה אַתָּה אֹמֵר לֵךְ
אֱמֹר לַאדֹנֶיךָ הִנֵּה אֵלִיָּהוּ וַהֲרָגָנִי: (טו)
וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ חַי יְהוָה צְבָאוֹת אֲשֶׁר
עָמַדְתִּי לְפָנָיו כִּי הַיּוֹם אֵרָאֶה אֵלָיו:
(טז) וַיֵּלֶךְ עֹבַדְיָהוּ לִקְרַאת אַחְאָב וַיַּגֶּד־
לוֹ וַיֵּלֶךְ אַחְאָב לִקְרַאת אֵלִיָּהוּ: (יז) וַיְהִי
כִּרְאוֹת אַחְאָב אֶת־אֵלִיָּהוּ וַיֹּאמֶר אַחְאָב

מֵהַבְּהֵמָה קרי v. 5. קמץ בז״ק v. 12.

Jisrael in's Unglück bringt? 18. Und er sprach: Ich habe Jisrael nicht in's Unglück gebracht, sondern du und das Haus deines Vaters, indem ihr verlassen die Gebote des Ewigen und du den Baals nachgewandelt bist. 19. Und nun, sende hin, versammle zu mir ganz Jisrael zum Berge Carmel und die vierhundert und funfzig Propheten des Baal, und die vierhundert Propheten der Astarte, die am Tische Isebel's essen. 20. Und Achab sandte unter alle Söhne Jisrael's und versammelte die Propheten zum Berge Carmel. 21. Da trat Elijahu zum ganzen Volke, und sprach: Wie lange hinket ihr nach zwei Seiten? Wenn der Ewige Gott ist, wandelt ihm nach, und wenn Baal, wandelt ihm nach. Und es antwortete das Volk ihm kein Wort. 22. Und Elijahu sprach zum Volk: Ich bin allein übriggeblieben, ein Prophet des Ewigen, und der Propheten des Baal sind vier=

אֵלָיו הַאַתָּה זֶה עֹכֵר יִשְׂרָאֵל׃ (יח) וַיֹּאמֶר
לֹא עָכַרְתִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל כִּי אִם־אַתָּה
וּבֵית אָבִיךָ בַּעֲזָבְכֶם אֶת־מִצְוֺת יְהוָה
וַתֵּלֶךְ אַחֲרֵי הַבְּעָלִים׃ (יט) וְעַתָּה שְׁלַח
קְבֹץ אֵלַי אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל אֶל־הַר הַכַּרְמֶל
וְאֶת־נְבִיאֵי הַבַּעַל אַרְבַּע־מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים
וּנְבִיאֵי הָאֲשֵׁרָה אַרְבַּע מֵאוֹת אֹכְלֵי
שֻׁלְחַן אִיזָבֶל׃ ס (כ) וַיִּשְׁלַח אַחְאָב
בְּכָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּקְבֹּץ אֶת־הַנְּבִיאִים
אֶל־הַר הַכַּרְמֶל׃ (כא) וַיִּגַּשׁ אֵלִיָּהוּ אֶל־
כָּל־הָעָם וַיֹּאמֶר עַד־מָתַי אַתֶּם פֹּסְחִים
עַל־שְׁתֵּי הַסְּעִפִּים אִם־יְהוָה הָאֱלֹהִים
לְכוּ אַחֲרָיו וְאִם־הַבַּעַל לְכוּ אַחֲרָיו וְלֹא־
עָנוּ הָעָם אֹתוֹ דָּבָר׃ (כב) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ

הפטרה כי תשא כמנהג הספרדים v. 20.
הפ׳ דגושה v. 21.

18. 1. 3) Elijahu vor Achab und den Baalspropheten. — Im „dritten Jahre" sc. der Dürre und Hungersnoth. — 19. Ueber die Lage des Berges Carmel s. Anm. zu Josch. 19, 26. „Kein Theil des gelobten Landes," sagt Carne, „gewährt ein höheres Interesse dem Reisenden, als der reiche und ausgedehnte Busen des Berges Carmel: während man an jeder Seite Unfruchtbarkeit gewahr wird und man den Fluch des verdorreten Bodens auf Hügel, Thal und Küste fühlt, scheint dieses schöne Gebirge seine alte Vortrefflichkeit in Blumen, Bäumen und einem beständigen Grün behalten zu haben. Die Aussichten in seinem Innern sind romantisch, tiefe und grünende Abgründe steigen in einsame Thäler herab, durch welche ein Gießbach stürzt, Schäfer mit den Heerden erblickt man auf den langen, grasigen Abhängen und ein wahrhaft idyllischer Charakter verbreitet sich über die ganze Gegend. Herrlich und erquickend ist es, im Schutze der Waldungen am Saume des Gebirges zu stehen und um sich her zu blicken, wo nur ein verlassenes und schattenloses Land dem Auge begegnet." Wir fügen noch Sandy's Beschreibung hinzu: „die äußerste Basis des Carmel wird von der See bespült. Er ist am steilsten im Norden und von verschiedener Höhe, war reich an Oliven und Wein, als er kultivirt wurde, und hatte Ueberfluß an heilsamen und genießbaren Früchten und Kräutern, die jetzt von Bäumen und Sträuchern von angenehmen Geruch überwachsen sind. Eichen und andere Bäume stehen auf dem höhern Theil des Gebirges, auf demselben befinden sich die Ruinen zweier alten Klöster, und ein drittes, mehr modernes, den Carmeliter=Mönchen gehöriges, ist, nachdem es lange verlassen war, wieder ausgebessert und bewohnt. Einzelne Plätze werden hier bezeichnet, die wegen ihres gemuthmaßten Zusammenhangs mit der Geschichte Elijahu's, mit vieler Verehrung von Juden, Christen und Moslemen besucht werden; so z. B. die Grotte, in welcher er gewohnt haben soll — eine andere, in welcher er die jungen Propheten unterrichtete, eine Quelle — die durch ein Wunder erzeugt wurde, um ihm Wasser zu geben — sein Garten, wo man gewisse Steine zeigt, die man sich als versteinerte Früchte vorstellt — ein Platz, wo er das Opfer brachte — ein anderer, wo er die Priester des Baal tödten ließ. Die schönste Höhle ist die, welche man die „Schule des Elias" nennt, sie befindet sich an der Nordostseite und ist ein wohl ausgehauener Raum, mit großer Sorgfalt geviereckt, 20 Schritt lang, 12 breit und 15—18 hoch. Die einzige Oertlichkeit, deren Bestimmung Aufmerksamkeit verdient, ist die, wo die Baalspriester geschlachtet wurden, die gewiß an der Seite des Flusses am Fuße des Gebirges war, und die, wo die Opferscene vorfiel. Letztere ereignete sich höchst wahrscheinlich an der Seite des Gipfels, die über den Bach Kischon schaut und über die Ebene Esdraelon; das Volk, welches aus den Gegenden Samarien's kam, stand zweifelsohne hier, wo sich diese

hundert und funfzig Mann. 23. So gebe man uns zwei Stiere, und sie mögen sich einen Stier erwählen, und ihn zerstücken und auf's Holz legen, aber kein Feuer daran legen; und ich will den andern Stier bereiten und auf's Holz bringen, aber kein Feuer daran legen. 24. Dann rufet den Namen eures Gottes an und ich, ich will den Namen des Ewigen anrufen, und der Gott, der mit Feuer antwortet, der sei Gott. Und es antwortete das ganze Volk und sprach: Die Rede ist gut. 25. Und Elijahu sprach zu den Propheten des Baal: Wählet euch den einen Stier, und bereitet zuerst, denn ihr seid die vielen, und rufet den Namen eures Gottes an, aber Feuer leget nicht daran. 26. Und sie nahmen den Stier, den man ihnen gab, und bereiteten ihn, und riefen den Namen Baal's an vom

אֶל־הָעָם אֲנִי נוֹתַרְתִּי נָבִיא לַיהוָה לְבַדִּי
וּנְבִיאֵי הַבַּעַל אַרְבַּע־מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים
אִישׁ׃ (כג) וְיִתְּנוּ־לָנוּ שְׁנַיִם פָּרִים וְיִבְחֲרוּ
לָהֶם הַפָּר הָאֶחָד וִינַתְּחֻהוּ וְיָשִׂימוּ עַל־
הָעֵצִים וְאֵשׁ לֹא יָשִׂימוּ וַאֲנִי אֶעֱשֶׂה ׀
אֶת־הַפָּר הָאֶחָד וְנָתַתִּי עַל־הָעֵצִים וְאֵשׁ
לֹא אָשִׂים׃ (כד) וּקְרָאתֶם בְּשֵׁם אֱלֹהֵיכֶם
וַאֲנִי אֶקְרָא בְשֵׁם־יְהוָה וְהָיָה הָאֱלֹהִים
אֲשֶׁר־יַעֲנֶה בָאֵשׁ הוּא הָאֱלֹהִים וַיַּעַן
כָּל־הָעָם וַיֹּאמְרוּ טוֹב הַדָּבָר׃ (כה)
וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ לִנְבִיאֵי הַבַּעַל בַּחֲרוּ לָכֶם
הַפָּר הָאֶחָד וַעֲשׂוּ רִאשֹׁנָה כִּי אַתֶּם
הָרַבִּים וְקִרְאוּ בְּשֵׁם אֱלֹהֵיכֶם וְאֵשׁ לֹא
תָשִׂימוּ׃ (כו) וַיִּקְחוּ אֶת־הַפָּר אֲשֶׁר־נָתַן



Vorgebirge des Gebirges Carmel. Nach Maundrell.

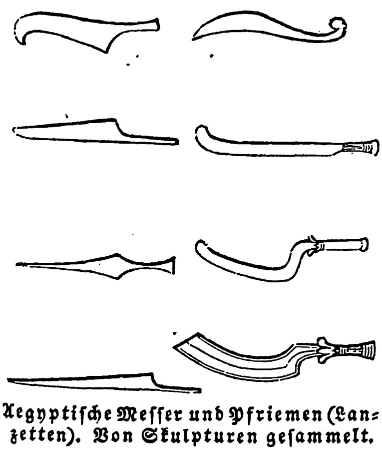
Ebene am Fuße des C. endigt. — 21. סעפים, Raschi u. A. מחשבות, Meinungen, Partheiansichten. Ihr wendet euch mit euren Meinungen, wie der Lahme mit seinen Füßen, bald auf die eine, bald auf die andere Seite. — 26. Sie

Morgen bis zum Mittag, sprechend: O Baal,
erhöre uns! aber da war keine Stimme, und
keine Antwort. Und sie hinkten um den Altar,
den man gemacht. 27. Und es geschah am Mit=
tag, da spottete ihrer Elijahu und sprach: Rufet
mit lauter Stimme, denn er ist ja Gott, denn er
könnte in Nachdenken sein, er könnte bei Seite
gegangen, er könnte auf der Reise sein, viel=
leicht schläft er, so wird er aufwachen. 28.
Und sie riefen mit lauter Stimme, und mach=
ten sich Einschnitte nach ihrer Weise mit Mes=
sern und Pfriemen, bis Blut an ihnen her=
abfloß. 29. Und es war, als der Mittag vor=
über war, da raseten sie bis zur Zeit, da das

לָהֶם וַיַּעֲשׂוּ וַיִּקְרְאוּ בְשֵׁם־הַבַּעַל מֵהַבֹּקֶר
וְעַד־הַצָּהֳרַיִם לֵאמֹר הַבַּעַל עֲנֵנוּ וְאֵין
קוֹל וְאֵין עֹנֶה וַיְפַסְּחוּ עַל־הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר
עָשָׂה׃ (כז) וַיְהִי בַצָּהֳרַיִם וַיְהַתֵּל בָּהֶם
אֵלִיָּהוּ וַיֹּאמֶר קִרְאוּ בְקוֹל־גָּדוֹל כִּי־
אֱלֹהִים הוּא כִּי־שִׂיחַ וְכִי־שִׂיג לוֹ וְכִי־
דֶרֶךְ לוֹ אוּלַי יָשֵׁן הוּא וְיִקָץ׃ (כח) וַיִּקְרְאוּ
בְּקוֹל גָּדוֹל וַיִּתְגֹּדְדוּ כְּמִשְׁפָּטָם בַּחֲרָבוֹת
וּבָרְמָחִים עַד־שְׁפָךְ־דָּם עֲלֵיהֶם׃ (כט)
וַיְהִי כַּעֲבֹר הַצָּהֳרַיִם וַיִּתְנַבְּאוּ עַד לַעֲלוֹת

v. 27. חק׳ רפי

hinkten um den Altar, (ironisch), d. h. sie verrichteten ihre gottesdienstlichen Tänze; Targ. ומשתטן על אגורא. Unpassend erklären es Einige im figürlichen Sinne: sie wußten sich keinen Rath mehr; Raschi: = ויפסעו (pede contriverunt.) — 27. שיח Gedanken, „er ist in Gedanken" (Raschi: יש לו דבר עם יעציו), Andere v. arab. ساح obambulare, umhergehen, „er ist auf der Reise." — שיג das Beiseitegehen, der Weggang v. סוג zurückweichen (Gesen.) Raschi: משיג ורודף במלחמה. — Dieser Spott des Propheten hat eine besondere Kraft, wenn wir an die Vorstellungen des Heidenthums über ihre Gottheiten denken, wie sie sie bald in Gespräche verwickelt, bald in Rathsversammlungen beschäftigt, oder jagend, verfolgend, sich belustigend, schlafend u. dgl. dachten. Auch Homer's Gesänge geben uns von diesen Ideen eine Menge Beispiele. — 28. S. I. Bd. 633. Die leitende Idee bei den Einschnitten zur Ehre der Gottheit, war, daß dieses, als ein Zeugniß freiwillig erregten Schmerzes, der Gottheit angenehm sein müßte. Es geschah deshalb immer nur bei Gemüthsaufregungen, Liebe, Kummer, Trauer u. dgl. Bei den Alten finden wir eine Menge Notizen über diesen Gegenstand. Herodot erwähnt es als eine Sitte der persischen Magier, und erzählt, daß als die persische Flotte dem Untergang an der Küste von Magnesia nahe war, die Magier durch Einschnitte in ihr Fleisch und durch Beschwörung der Winde den Sturm beschwichtigten, oder, setzt der alte Historiker zu, „es kann auch sein, daß der Sturm von selbst aufhörte." Auch die Priester der syrischen Gottheit (Melkarth, Baal) ritzten sich bei den Prozessionen ihre Haut mit Messern und Lanzetten auf; ja Plutarch berichtet, daß die Priester der Bellona ihr eignes Blut mit denen der Opfer vermischten. — Die Messer und andere schneidende Instrumente waren aus Stein, Knochen, nachher auch aus Kupfer, Eisen oder Stahl. Noch jetzt im Orient trägt Jeder einen Dolch im Gürtel, den er aber größtentheils zu unschuldigen Handthierungen, zum Schlachten des Viehs, Schneiden u. dgl. benutzt. Homer's Helden schlachteten ihre Opfer mit Dolchen, die sie an der Seite ihres Schwertes trugen (Il. 3, 271. 19, 252.) Nach und nach vervollkommnete man diese Instrumente: beim Opfern allein hatte man drei bis vier Arten Messer in Gebrauch, eines zum Tödten des Viehes, wie ein Dolch geschaftet, ein anderes, scharf aber an der Spitze abgerundet, zum Abhäuten, ein drittes stärkeres zum Zerschneiden der Stücke. Die Abbildung stellt mehrere Messer und Pfriemen von ägypt. Skulpturen dar, wie sie wahrscheinlich auch bei den Israeliten im Gebrauch waren. Indem die verschiedenen Operationen beim Opfern von verschiedenen Personen verrichtet wurden, hatte auch gewiß jeder sein passendes Messer bei sich; daher die Baalspriester an unserer Stelle mit Messern und Pfriemen versehen sind, womit sie sich die Haut skarifiziren. — 29. ויתנבאו Targ. ואשתטיאו s. S. 332.



Aegyptische Messer und Pfriemen (Lanzetten). Von Skulpturen gesammelt.

הַמִּנְחָה וְאֵין־קוֹל וְאֵין־עֹנֶה וְאֵין קָשֶׁב׃
(ל) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ לְכָל־הָעָם גְּשׁוּ אֵלַי
וַיִּגְּשׁוּ כָל־הָעָם אֵלָיו וַיְרַפֵּא אֶת־מִזְבַּח
יְהוָה הֶהָרוּס׃ (לא) וַיִּקַּח אֵלִיָּהוּ שְׁתֵּים
עֶשְׂרֵה אֲבָנִים כְּמִסְפַּר שִׁבְטֵי בְנֵי־יַעֲקֹב
אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלָיו לֵאמֹר יִשְׂרָאֵל
יִהְיֶה שְׁמֶךָ׃ (לב) וַיִּבְנֶה אֶת־הָאֲבָנִים
מִזְבֵּחַ בְּשֵׁם יְהוָה וַיַּעַשׂ תְּעָלָה כְּבֵית
סָאתַיִם זֶרַע סָבִיב לַמִּזְבֵּחַ׃ (לג) וַיַּעֲרֹךְ
אֶת־הָעֵצִים וַיְנַתַּח אֶת־הַפָּר וַיָּשֶׂם עַל־
הָעֵצִים׃ (לד) וַיֹּאמֶר מִלְאוּ אַרְבָּעָה
כַדִּים מַיִם וְיִצְקוּ עַל־הָעֹלָה וְעַל־הָעֵצִים
וַיֹּאמֶר שְׁנוּ וַיִּשְׁנוּ וַיֹּאמֶר שַׁלֵּשׁוּ וַיְשַׁלֵּשׁוּ׃
(לה) וַיֵּלְכוּ הַמַּיִם סָבִיב לַמִּזְבֵּחַ וְגַם אֶת־
הַתְּעָלָה מִלֵּא־מָיִם׃ (לו) וַיְהִי ׀ בַּעֲלוֹת
הַמִּנְחָה וַיִּגַּשׁ אֵלִיָּהוּ הַנָּבִיא וַיֹּאמַר יְהוָה
אֱלֹהֵי אַבְרָהָם יִצְחָק וְיִשְׂרָאֵל הַיּוֹם יִוָּדַע
כִּי־אַתָּה אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל וַאֲנִי עַבְדֶּךָ
וּבִדְבָרְיךָ עָשִׂיתִי אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃
(לז) עֲנֵנִי יְהוָה עֲנֵנִי וְיֵדְעוּ הָעָם הַזֶּה
כִּי־אַתָּה יְהוָה הָאֱלֹהִים וְאַתָּה הֲסִבֹּתָ
אֶת־לִבָּם אֲחֹרַנִּית׃ (לח) וַתִּפֹּל אֵשׁ־
יְהוָה וַתֹּאכַל אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־הָעֵצִים
וְאֶת־הָאֲבָנִים וְאֶת־הֶעָפָר וְאֶת־הַמַּיִם
אֲשֶׁר־בַּתְּעָלָה לִחֵכָה׃ (לט) וַיַּרְא כָּל־

v. 36. יתיר ו׳

Speiseopfer gebracht wird, aber da war keine
Stimme und keine Antwort und kein Merkzeichen.
30. Da sprach Elijahu zu allem Volke: Tretet
her zu mir! Und es trat alles Volk zu ihm, und
er stellte wieder her den Altar des Ewigen, der zer-
stört worden war. 31. Und Elijahu nahm zwölf
Steine, nach der Zahl der Stämme der Söhne
Jakob's (zu dem das Wort des Ewigen geschah,
sprechend: Jisrael soll dein Name sein!), 32.
und bauete von den Steinen einen Altar im
Namen des Ewigen, und machte einen Graben,
nach der Weite von zwei Maaß Aussaat, rings
um den Altar, 33. und legte das Holz zurecht,
und zerstückete den Stier, und legte ihn auf das
Holz. 34. Und er sprach: Füllet vier Eimer
mit Wasser! Und sie mußten es auf das Ganz-
opfer und das Holz gießen. Und er sprach:
Thuet es noch ein Mal! Und sie thaten es noch
ein Mal. Und er sprach: Thuet es zum drit-
ten Male! Und sie thaten es zum dritten Male.
35. Und das Wasser ging rings um den Altar;
und auch den Graben füllete man mit Wasser.
36. Und es geschah um die Zeit, wenn das Speise-
opfer gebracht wird, da trat Elijahu, der Prophet,
herzu, und sprach: Ewiger, Gott Abraham's, Jiz-
chak's und Jisrael's! Heute laß erkannt werden,
daß du Gott in Jisrael bist, und ich dein Knecht,
und daß nach deinem Worte ich alle diese Dinge
gethan. 37. Antworte mir, Ewiger, antworte mir,
daß dies Volk erkenne, daß du, Ewiger, Gott bist,
und wende du ihr Herz herum. 38. Da fiel Feuer
des Ewigen herab und verzehrte das Ganzopfer
und das Holz und die Steine und den Staub; und
das Wasser im Graben leckete es. 39. Und als alles

— 30. Die Tradition schreibt Schaul die frühere Anlage dieses Altars zu; sicherlich war es ein Altar, der in besseren Zeiten dort dem Ewigen geweihet gewesen war. — 36. בעלות המנחה Michl. J. בשעת קרבן מנחת הערב (auch V. 29.) bis zur Stunde, wo man im Tempel das Abendspeiseopfer brachte, bis zur Vesperzeit. Berach. 6, 2. לעולם יהא אדם זהיר בתפילת המנחה שהרי אליהו לא נענה אלא בתפילת המנחה. Das Wort מנחה hat aber an sich in der h. Schrift nie die Bedeutung von „Vesperzeit," sondern hat diese erst später bekommen, weil das Speiseopfer zu dieser Zeit dargebracht wurde. Es ist daher falsch, wenn einige jüd. Interpreten hier עלות ה׳ von einem „Herannahen der Vesperzeit" verstehen. Schon 2 Kön. 3, 20. widerlegt dies: ויהי בבקר כעלות המנחה. — 37. ואתה וגו׳ nach Saadia: ihr Herz, welches bis jetzt rückwärts gewendet war, wende jetzt zu dir; besser (Rjk., Abarb.) wende ihr

Volk es sah, da fielen sie auf ihr Angesicht, und
sprachen: Der Ewige ist Gott! der Ewige ist Gott!
40. Und Elijahu sprach zu ihnen: Ergreifet die
Propheten des Baal, Niemand entrinne von
ihnen! Und sie ergriffen sie, und Elijahu führte sie
hinab an den Bach Kischon, und schlachtete sie da-
selbst. **41.** Und Elijahu sprach zu Achab: Gehe
hinauf, iß und trink, denn Rauschen des Regens
wird laut! **42.** Und Achab ging hinauf, zu essen
und zu trinken, Elijahu aber stieg auf den Gipfel
des Carmel und bückte sich zur Erde und that
sein Antlitz zwischen seine Knieen. **43.** Und er-
sprach zu seinem Knaben: Gehe doch hinauf,
schaue hin nach dem Meere! Und er ging hin-
auf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da!
Und er sprach: Gehe wieder hin, sieben Mal.
44. Und es geschah beim siebenten Male, da
sprach er: Siehe, eine kleine Wolke, wie eines
Mannes Hand, steiget aus dem Meere. Da
sprach er: Gehe hinauf, sprich zu Achab: Spanne
an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht
aufhalte. **45.** Und es geschah unterdessen, daß
der Himmel schwarz ward von Wolken und Wind,
und es kam ein starker Regen, und Achab fuhr
hinweg, und kam gen Jisreel. **46.** Und die
Hand des Ewigen kam über Elijahu und er gür-
tete seine Lenden, und lief Achab voraus bis nach
Jisreel.

19. **1.** Und Achab berichtete Isebel Alles,
was Elijahu gethan, und daß er alle die Pro-
pheten umgebracht mit dem Schwerte. **2.** Da
sandte Isebel einen Boten zu Elijahu, sprechend:
So sollen mir die Götter thun und so ferner!
daß morgen um diese Zeit ich deiner Seele thun
werde, wie der Seele eines jeglichen von ihnen.

הָעָם וַיִּפְּלוּ עַל־פְּנֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ יְהוָה
הוּא הָאֱלֹהִים יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים׃ ○
(מ) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ לָהֶם תִּפְשׂוּ ׀ אֶת־
נְבִיאֵי הַבַּעַל אִישׁ אַל־יִמָּלֵט מֵהֶם
וַיִּתְפְּשׂוּם וַיּוֹרִדֵם אֵלִיָּהוּ אֶל־נַחַל קִישׁוֹן
וַיִּשְׁחָטֵם שָׁם׃ (מא) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ לְאַחְאָב
עֲלֵה אֱכֹל וּשְׁתֵה כִּי־קוֹל הֲמוֹן הַגָּשֶׁם׃
(מב) וַיַּעֲלֶה אַחְאָב לֶאֱכֹל וְלִשְׁתּוֹת
וְאֵלִיָּהוּ עָלָה אֶל־רֹאשׁ הַכַּרְמֶל וַיִּגְהַר
אַרְצָה וַיָּשֶׂם פָּנָיו בֵּין בִּרְכָּו׃ (מג) וַיֹּאמֶר
אֶל־נַעֲרוֹ עֲלֵה־נָא הַבֵּט דֶּרֶךְ־יָם וַיַּעַל
וַיַּבֵּט וַיֹּאמֶר אֵין מְאוּמָה וַיֹּאמֶר שֻׁב
שֶׁבַע פְּעָמִים׃ (מד) וַיְהִי בַּשְּׁבִעִית וַיֹּאמֶר
הִנֵּה־עָב קְטַנָּה כְּכַף־אִישׁ עֹלָה מִיָּם
וַיֹּאמֶר עֲלֵה אֱמֹר אֶל־אַחְאָב אֱסֹר וָרֵד
וְלֹא יַעַצָרְכָה הַגָּשֶׁם׃ (מה) וַיְהִי ׀ עַד־
כֹּה וְעַד־כֹּה וְהַשָּׁמַיִם הִתְקַדְּרוּ עָבִים
וְרוּחַ וַיְהִי גֶּשֶׁם גָּדוֹל וַיִּרְכַּב אַחְאָב וַיֵּלֶךְ
יִזְרְעֶאלָה׃ ○ (מו) וְיַד יְהוָה הָיְתָה אֶל־
אֵלִיָּהוּ וַיְשַׁנֵּס מָתְנָיו וַיָּרָץ לִפְנֵי אַחְאָב
עַד־בֹּאֲכָה יִזְרְעֶאלָה׃

יט (א) וַיַּגֵּד אַחְאָב לְאִיזֶבֶל אֵת כָּל־
אֲשֶׁר עָשָׂה אֵלִיָּהוּ וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר הָרַג
אֶת־כָּל־הַנְּבִיאִים בֶּחָרֶב׃ (ב) וַתִּשְׁלַח
אִיזֶבֶל מַלְאָךְ אֶל־אֵלִיָּהוּ לֵאמֹר כֹּה־
יַעֲשׂוּן אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִפוּן כִּי־כָעֵת מָחָר
אָשִׂים אֶת־נַפְשְׁךָ כְּנֶפֶשׁ אַחַד מֵהֶם׃

ע״ב v. 39. ברכיו קרי v. 42. הפטרת פנחס v. 46.

Herz herum von dem Baalsdienst; sehr unpassend Rambam: mache ihr Herz noch verkehrter, daß sie Strafe leiden
42. ויגהר (nur noch 2 K. 4, 34.) Targ. וגחין לארעא sich mit dem ganzen Körper ausstrecken. — 46. Personen,
welche einen raschen Lauf beginnen, gürteten sich zuvor die Lenden. —

3. Und als er das sah, da machte er sich auf, und ging
um seines Lebens willen, und kam nach Beerscheba,
das in Jehudah, und ließ seinen Knaben daselbst.
4. Er aber ging in die Wüste, eine Tagereise, und
kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch, und
wünschte für sich den Tod, und sprach: Es ist nun
genug, Ewiger, nimm meine Seele, denn ich bin
nicht besser, als meine Väter. 5. Und er legte sich
und schlief ein unter dem Ginsterstrauche. Und siehe
da, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm:
Stehe auf, iß! 6. Und er schauete, und siehe, zu sei-
nen Häupten ein Kuchen, auf heißen Steinen ge-
backen, und eine Flasche Wasser. Und er aß und
trank, und legte sich wieder schlafen. 7. Und der En-
gel des Ewigen kam wieder, zum zweiten Male, und
rührte ihn an, und sprach: Stehe auf, iß! denn du
hast einen weiten Weg vor dir. 8. Und er machte
sich auf, und aß und trank, und ging, durch
die Kraft jener Speise, vierzig Tage und vierzig
Nächte bis zum Berge Gottes, dem Choreb. 9.
Und er ging daselbst in eine Höhle und über-
nachtete darin; und siehe, das Wort des Ewigen
kam zu ihm und sprach zu ihm: Was willst du
hier, Elijahu? 10. Und er sprach: Geeifert habe
ich für den Ewigen, den Gott der Heerschaaren,
denn die Söhne Jisrael's haben deinen Bund
verlassen, deine Altare haben sie zerstört, und
deine Propheten umgebracht mit dem Schwerte,
und ich allein bin überblieben, und sie trachten
nach meinem Leben, es zu nehmen. 11. Und er
sprach: Gehe hinaus und tritt auf den Berg vor
den Ewigen. Und siehe, der Ewige zog vorüber,
und ein großer, starker Wind, Berge zerreißend
und Felsen zerschmetternd vor dem Ewigen; nicht
im Winde war der Ewige. Und nach dem Wind
ein Erdbeben; nicht im Erdbeben war der Ewige.
12. Und nach dem Erdbeben Feuer; nicht im Feuer
war der Ewige. Und nach dem Feuer ein sanftes
Säuseln. 13. Und es geschah, als dies Elijahu

(ג) וַיַּרְא וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ אֶל־נַפְשׁוֹ וַיָּבֹא
בְּאֵר שֶׁבַע אֲשֶׁר לִיהוּדָה וַיַּנַּח אֶת־נַעֲרוֹ
שָׁם׃ (ד) וְהוּא־הָלַךְ בַּמִּדְבָּר דֶּרֶךְ יוֹם
וַיָּבֹא וַיֵּשֶׁב תַּחַת רֹתֶם אֶחָת וַיִּשְׁאַל
אֶת־נַפְשׁוֹ לָמוּת וַיֹּאמֶר ׀ רַב עַתָּה יְהוָה
קַח נַפְשִׁי כִּי לֹא־טוֹב אָנֹכִי מֵאֲבֹתָי׃
(ה) וַיִּשְׁכַּב וַיִּישַׁן תַּחַת רֹתֶם אֶחָד וְהִנֵּה־
זֶה מַלְאָךְ נֹגֵעַ בּוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ קוּם אֱכוֹל׃
(ו) וַיַּבֵּט וְהִנֵּה מְרַאֲשֹׁתָיו עֻגַת רְצָפִים
וְצַפַּחַת מָיִם וַיֹּאכַל וַיֵּשְׁתְּ וַיָּשָׁב וַיִּשְׁכָּב׃
(ז) וַיָּשָׁב מַלְאַךְ יְהוָה ׀ שֵׁנִית וַיִּגַּע־בּוֹ
וַיֹּאמֶר קוּם אֱכֹל כִּי רַב מִמְּךָ הַדָּרֶךְ׃
(ח) וַיָּקָם וַיֹּאכַל וַיִּשְׁתֶּה וַיֵּלֶךְ בְּכֹחַ ׀
הָאֲכִילָה הַהִיא אַרְבָּעִים יוֹם וְאַרְבָּעִים
לַיְלָה עַד הַר הָאֱלֹהִים חֹרֵב׃ (ט) וַיָּבֹא־
שָׁם אֶל־הַמְּעָרָה וַיָּלֶן שָׁם וְהִנֵּה דְבַר־
יְהוָה אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ מַה־לְּךָ פֹה אֵלִיָּהוּ׃
(י) וַיֹּאמֶר קַנֹּא קִנֵּאתִי לַיהוָה ׀ אֱלֹהֵי
צְבָאוֹת כִּי־עָזְבוּ בְרִיתְךָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־
מִזְבְּחֹתֶיךָ הָרָסוּ וְאֶת־נְבִיאֶיךָ הָרְגוּ
בֶחָרֶב וָאִוָּתֵר אֲנִי לְבַדִּי וַיְבַקְשׁוּ אֶת־
נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ׃ (יא) וַיֹּאמֶר צֵא וְעָמַדְתָּ
בָהָר לִפְנֵי יְהוָה וְהִנֵּה יְהוָה עֹבֵר וְרוּחַ
גְּדוֹלָה וְחָזָק מְפָרֵק הָרִים וּמְשַׁבֵּר סְלָעִים
לִפְנֵי יְהוָה לֹא בָרוּחַ יְהוָה וְאַחַר הָרוּחַ
רַעַשׁ לֹא בָרַעַשׁ יְהוָה׃ (יב) וְאַחַר הָרַעַשׁ
אֵשׁ לֹא בָאֵשׁ יְהוָה וְאַחַר הָאֵשׁ קוֹל
דְּמָמָה דַקָּה׃ (יג) וַיְהִי ׀ כִּשְׁמֹעַ אֵלִיָּהוּ
וַיָּלֶט פָּנָיו בְּאַדַּרְתּוֹ וַיֵּצֵא וַיַּעֲמֹד פֶּתַח

v. 4. אחד קרי v. 5. פתח בז"ק

hörte, verhüllete er sein Angesicht in seinen Mantel,
und ging heraus und trat in den Eingang der
Höhle. Und siehe, zu ihm kam eine Stimme, und
sprach: Was willst du hier, Elijahu? 14. Und er
sprach: Geeifert habe ich für den Ewigen, den Gott
der Heerschaaren, denn die Söhne Jisrael's haben
deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie zer-
stört, und deine Propheten umgebracht mit dem
Schwerte, und ich allein bin überblieben, und sie
trachten nach meinem Leben, es zu nehmen. 15.
Und der Ewige sprach zu ihm: Gehe, kehre deines
Weges zurück durch die Wüste, gen Damesek, und
gehe hin und salbe Chasael zum König über Aram.
16. Und Jehu, den Sohn Nimschi's, salbe zum Kö-
nig über Jisrael, und Elischa, den Sohn Scha-
phat's, von Abel-Mecholah, salbe zum Propheten
an deiner Statt. 17. Und es wird geschehen, wer
entrinnet vom Schwerte Chasael's, den wird Jehu
tödten, und wer entrinnet vom Schwerte Jehu's,
den wird Elischa tödten. 18. Und ich lasse übrig in
Jisrael siebentausend, deren aller Kniee sich nicht
gebeuget vor Baal und deren aller Mund ihn nicht

הַמְּעָרָה וְהִנֵּה אֵלָיו קוֹל וַיֹּאמֶר מַה־לְּךָ
פֹה אֵלִיָּהוּ׃ (יד) וַיֹּאמֶר קַנֹּא קִנֵּאתִי
לַיהוָה ׀ אֱלֹהֵי צְבָאוֹת כִּי־עָזְבוּ בְרִיתְךָ
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־מִזְבְּחֹתֶיךָ הָרָסוּ וְאֶת־
נְבִיאֶיךָ הָרְגוּ בֶחָרֶב וָאִוָּתֵר אֲנִי לְבַדִּי
וַיְבַקְשׁוּ אֶת־נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ׃
(טו) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו לֵךְ שׁוּב לְדַרְכְּךָ
מִדְבַּרָה דַמָּשֶׂק וּבָאתָ וּמָשַׁחְתָּ אֶת־
חֲזָאֵל לְמֶלֶךְ עַל־אֲרָם׃ (טז) וְאֵת יֵהוּא
בֶן־נִמְשִׁי תִּמְשַׁח לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל
וְאֶת־אֱלִישָׁע בֶּן־שָׁפָט מֵאָבֵל מְחוֹלָה
תִּמְשַׁח לְנָבִיא תַּחְתֶּיךָ׃ (יז) וְהָיָה הַנִּמְלָט
מֵחֶרֶב חֲזָאֵל יָמִית יֵהוּא וְהַנִּמְלָט מֵחֶרֶב
יֵהוּא יָמִית אֱלִישָׁע׃ (יח) וְהִשְׁאַרְתִּי
בְיִשְׂרָאֵל שִׁבְעַת אֲלָפִים כָּל־הַבִּרְכַּיִם
אֲשֶׁר לֹא־כָרְעוּ לַבַּעַל וְכָל־הַפֶּה אֲשֶׁר

v. 15. הב' בפתח v. 18. מלרע



Wachholderbaum.

19. 1. 4) Elijahu in der Wüste und auf dem Choreb. — 3. Targ. richtig וחזא sc. ראה עצמו בסכנה Michl. J. (er sah sich in Gefahr); Sept. lasen וַיִּרָא καὶ ἐφοβήθη. — Beerscheba Josch. 19, 1. 2 Chron. 19, 4. — 4. רתם nach Raschi u. A. Wachholderbaum (Juniperus communis oder nach Sprengel: (Juniperus oxycedrus), ein Strauch von 10—20 F. Höhe, zuweilen auch ein Baum mit braunrother oder braungelber Rinde, mit Nadeln. Allein das Wort bedeutet im Arabischen (رَتَم) Genista (so auch Abak), von dem es verschiedene Species giebt, hier vielleicht Genista Raetem Forsk., ein mäßiger Strauch in den Wüsten Arabiens, mit dünnen, gekerbten, einander gegenüberstehenden Zweigen, einfachen Blättern, weißen Blüthen und länglich runden, schotenähnlichen Früchten, welche zwei Reihen Samenkörner enthalten. Er giebt nur einen spärlichen Schatten, daher der Unmuth des Propheten (vgl. noch Jiob 30, 4. u. Ps. 120, 4.) — 6. רצפה = רִצְפָּה (Jesch. 6, 6.), ein heißer Stein, dessen sich die Morgenländer bedienen, theils um Fleisch oder Kuchen darauf zu braten und zu backen, theils um ihn in Milch und Brühen zu werfen, und sie dadurch zu kochen. Nach den Rabbinen sind es aber: Kohlen, vgl. indeß Jechesk. 40, 17. Esther 1, 6. u. a. O. arab. (רַצִּיף אַלְחִגָארָה) mit Steinen gepflastert. — 8. Nach Raschi u. A. wäre die Höhle die Felskluft, in der Moscheh stand, (2 M.

geküsset. 19. So ging er von dannen und fand Eli-
scha, den Sohn Schaphat's, als er pflügte, zwölf
Joch Rinder vor sich, und beim zwölften war er,
und Elijahu schritt zu ihm hin und warf seinen
Mantel auf ihn. 20. Da verließ er die Rinder,
und lief Elijahu nach, und sprach: Laß mich
doch küssen meinen Vater und meine Mutter,
dann will ich dir folgen. Und er sprach zu ihm:
Gehe, kehre zurück, denn was hätte ich dir ge-
than? 21. Und er ging zurück von ihm und
nahm ein Joch Rinder, und schlachtete es, und
mit dem Geschirr der Rinder kochte er ihnen das
Fleisch und gab's den Leuten, daß sie essen soll-
ten. Dann machte er sich auf und ging Eli-
jahu nach, und dienete ihm.

לֹא־נָשַׁק לוֹ׃ (יט) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם וַיִּמְצָא
אֶת־אֱלִישָׁע בֶּן־שָׁפָט וְהוּא חֹרֵשׁ שְׁנֵים־
עָשָׂר צְמָדִים לְפָנָיו וְהוּא בִּשְׁנֵים הֶעָשָׂר
וַיַּעֲבֹר אֵלִיָּהוּ אֵלָיו וַיַּשְׁלֵךְ אַדַּרְתּוֹ אֵלָיו׃
(כ) וַיַּעֲזֹב אֶת־הַבָּקָר וַיָּרָץ אַחֲרֵי אֵלִיָּהוּ
וַיֹּאמֶר אֶשְּׁקָה־נָּא לְאָבִי וּלְאִמִּי וְאֵלְכָה
אַחֲרֶיךָ וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ שׁוּב כִּי מֶה־
עָשִׂיתִי לָךְ׃ (כא) וַיָּשָׁב מֵאַחֲרָיו וַיִּקַּח
אֶת־צֶמֶד הַבָּקָר וַיִּזְבָּחֵהוּ וּבִכְלִי הַבָּקָר
בִּשְּׁלָם הַבָּשָׂר וַיִּתֵּן לָעָם וַיֹּאכֵלוּ וַיָּקָם
וַיֵּלֶךְ אַחֲרֵי אֵלִיָּהוּ וַיְשָׁרְתֵהוּ׃ ○

XX. Krieg Achab's von Jisrael mit Benhadad, König von Aram. —

20. 1. Benhadad aber, der König von
Aram, versammelte seine ganze Heeresmacht,
und zwei und dreißig Könige waren bei ihm,
und Roß und Kriegeswagen, und er zog heran,
und belagerte Schomron, und stritt wider dasselbe.
2. Und er sandte Boten an Achab, den König
von Jisrael, in die Stadt, 3. und sprach zu ihm:

כ (א) וּבֶן־הֲדַד מֶלֶךְ־אֲרָם קָבַץ אֶת־
כָּל־חֵילוֹ וּשְׁלֹשִׁים וּשְׁנַיִם מֶלֶךְ אִתּוֹ
וְסוּס וָרָכֶב וַיַּעַל וַיָּצַר עַל־שֹׁמְרוֹן
וַיִּלָּחֶם בָּהּ׃ (ב) וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אֶל־
אַחְאָב מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל הָעִירָה׃ (ג) וַיֹּאמֶר
לוֹ כֹּה אָמַר בֶּן־הֲדַד כַּסְפְּךָ וּזְהָבְךָ לִי־

מלרע v. 18.   השׁ בח״ק v. 20.   ע״כ v. 21.

33, 22.) — 19. Dieser Mantel wurde auch Elischa zurückgelassen, als sein großer Meister der Welt entrückt wurde. Die Idee, durch Investitur mit dem Kleide des Vollmachtsgebers, eine Vollmacht zu ertheilen, kommt so oft in der h. Schrift in Verbindung mit Civilsachen vor, daß es sonderbar erscheint, es anders in der Geschichte Elijahu's zu verstehen, denn es ist eine sehr häufig vorkommende Erklärung, daß Elijahu durch diesen Akt den Elischa zu seinem Diener erklärte, indem er ihm seinen Mantel zu tragen gab. Es war indeß nicht bloß ein Akt, wodurch er Elischa zum Prophetendienst weihete, sondern wodurch er ihn auch zu seinem eignen Nachfolger und — dem göttlichen Auftrage gemäß — zum Propheten an seiner Statt erklärte. Noch jetzt bei den Sooffee's Persien's wird der Mantel der heiligen und vorzüglichen Lehrer dieser Sekte als ein Symbol geistiger Macht, mit der sie bekleidet sind, betrachtet. Wenn einer von diesen Lehrern dem Tode nahe ist, ertheilt er den Mantel demjenigen seiner Schüler, den er für den würdigsten hält, und von dem Augenblicke, wo dieser ihn über seine Schultern zieht, erhält er die Macht und Würde seines Vorgängers. Ja, auch während ihrer Wirksamkeit haben schon einige besondere Heilige die Befugniß, Andere mit ihrem heiligen und mysteriösen Gewande zu bekleiden. Je älter und abgetragener der Mantel ist, desto ehrenvoller wird er gehalten. — 20. מה עשיתי לך, Raschi u. A. was hätte ich dir gethan, um dich zu bewegen, mir nachzufolgen! Abarbanel hingegen: bedenke, welche Wohlthat ich dir erzeugt, was Großes ich dir gethan! Vulg. quod enim meum erat, feci tibi (was an mir war, habe ich dir gethan). — Die erstere Interpret. scheint uns die richtigere, der Prophet hatte weder List, noch Ueberredung, noch Geschenke gebraucht, um E. zur Nachfolge zu bewegen, auf diesen freien Entschluß vertraut er auch, daß er zurückkehren werde. —

20. 1. Fernere Geschichte Achab's: Krieg mit Syrien. Benhadad überzieht Samarien mit Krieg und belagert die Hauptstadt, wird aber zwei Mal von Achab geschlagen und zuletzt gefangen. Achab läßt ihn mit unzeitiger und unüberlegter Großmuth frei, nachdem sie sich durch Friedensschluß verbunden. — Benhadad hatte zwei und dreißig Könige bei sich. Dieser Umstand wird von Heeren citirt als ein Beweis der richtigen Bemerkung, die er über den

So spricht Benhadad: dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Söhne sind mein. 4. Und der König von Jisrael antwortete, und sprach: Nach deinem Befehle, mein Herr König, ich bin dein, und alles was mein ist. 5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Benhadad und läßt sagen: wohl habe ich zu dir gesandt, sprechend: dein Silber und dein Gold und deine Weiber und deine Söhne mußt du mir geben; 6. jedoch morgen um diese Zeit schicke ich zu dir meine Knechte, daß sie dein Haus und die Häuser deiner Knechte durchsuchen, und alles, was deiner Augen Lust ist, sollen sie in Empfang nehmen und wegbringen. 7. Da berief der König von Jisrael alle Aeltesten des Landes und sprach: Wisset und sehet, daß nach solcher Bosheit er trachtet, denn er sandte zu mir um meine Weiber, und um meine Söhne, und um mein Silber und um mein Gold, und ich habe es ihm nicht verweigert. 8. Und alle Aeltesten und alles Volk sprachen zu ihm: Gehorche nicht und bewillige nicht! 9. Und er sprach zu den Boten Benhadad's: Sprechet zu meinem Herrn, dem Könige; alles, warum du gesandt zu deinem Knechte zuerst, will ich thun, aber Dieses kann ich nicht thun. Und die Boten gingen, und brachten Antwort. 10. Da sandte Benhadad zu ihm und sprach: So sollen mir die Götter thun

הוּא וְנָשֶׁיךָ וּבָנֶיךָ הַטּוֹבִים לִי־הֵם׃ (ד)
וַיַּעַן מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר כִּדְבָרְךָ אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ לְךָ אֲנִי וְכָל־אֲשֶׁר־לִי׃ (ה) וַיָּשֻׁבוּ
הַמַּלְאָכִים וַיֹּאמְרוּ כֹּה־אָמַר בֶּן־הֲדַד
לֵאמֹר כִּי־שָׁלַחְתִּי אֵלֶיךָ לֵאמֹר כַּסְפְּךָ
וּזְהָבְךָ וְנָשֶׁיךָ וּבָנֶיךָ לִי תִתֵּן׃ (ו) כִּי
אִם־כָּעֵת מָחָר אֶשְׁלַח אֶת־עֲבָדַי אֵלֶיךָ
וְחִפְּשׂוּ אֶת־בֵּיתְךָ וְאֵת בָּתֵּי עֲבָדֶיךָ
וְהָיָה כָּל־מַחְמַד עֵינֶיךָ יָשִׂימוּ בְיָדָם
וְלָקָחוּ׃ (ז) וַיִּקְרָא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל לְכָל־
זִקְנֵי הָאָרֶץ וַיֹּאמֶר דְּעוּ־נָא וּרְאוּ כִּי רָעָה
זֶה מְבַקֵּשׁ כִּי־שָׁלַח אֵלַי לְנָשַׁי וּלְבָנַי
וּלְכַסְפִּי וְלִזְהָבִי וְלֹא מָנַעְתִּי מִמֶּנּוּ׃ (ח)
וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו כָּל־הַזְּקֵנִים וְכָל־הָעָם
אַל־תִּשְׁמַע וְלוֹא תֹאבֶה׃ (ט) וַיֹּאמֶר
לְמַלְאֲכֵי בֶן־הֲדַד אִמְרוּ לַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ
כֹּל אֲשֶׁר־שָׁלַחְתָּ אֶל־עַבְדְּךָ בָרִאשֹׁנָה
אֶעֱשֶׂה וְהַדָּבָר הַזֶּה לֹא אוּכַל לַעֲשׂוֹת
וַיֵּלְכוּ הַמַּלְאָכִים וַיְשִׁבֻהוּ דָּבָר׃ (י)
וַיִּשְׁלַח אֵלָיו בֶּן־הֲדַד וַיֹּאמֶר כֹּה־יַעֲשׂוּן
לִי אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִפוּ אִם־יִשְׂפֹּק עֲפַר

politischen Zustand der Syrer und Phönizier macht. Er sagt nämlich, daß, wenn wir zurückgehen in die früheste Geschichte dieses Landes, wir eine Anzahl isolirter Städte finden, die von sehr mäßig ausgedehntem Territorium umgeben waren und durch Könige oder Fürsten regiert wurden. Zuweilen erhielt eine dieser Städte eine besondere Superiorität über die anderen, über welche sie sich eine Art Herrschaft anmaßte; eine solche war z. B. Damaskus. Diese Herrschaft aber war nichts als eine gezwungene Allianz, welche die Städte zwang, Truppen und Subsidien in Kriegszeit zu geben, ohne daß sie ihre Existenz unter eignen Gesetzen und Herrschern gefährdete. Syrien, frei und sich selbst überlassen, bildete nie einen Staat oder eine Monarchie. — 6. Achab stellte sich vor, daß B. nur eine einfache Unterwerfung verlangte und war dazu bereit; auch einer Abkaufung mit Geld hätte er sich gern gefügt. B. verlangt aber eine unbegrenzte Unterwerfung und stellt eine Plünderung durch seine Leute in Aussicht. Sonderbar ist die hagad. Meinung (Tanchuma Schemoth), daß unter מחמד עיניך Benhadad — die Thorah verstand, von der es heißt (Ps. 19, 11.): הנחמדים מזהב וגו׳. Sanhedr. 102, 2.: מאי מחמד עיניך לאו ספר תורה דילמא ע״א לא ס״ד (was ist מ׳ עיניך? die Thorah, die sie selbst als Götzendiener nicht verachteten): Achab hätte deshalb auch, weil er die Thorah hingzugeben verweigerte, ein zwei und zwanzigjähriges Regiment geführt, שניתנה התורה בכ״ב אותיות. Von der h. Schrift wird Achab wahrlich nicht als Verehrer des Offenbarungsgesetzes geschildert! — 10. ישפק = יספק. — Der Sinn der Phrase ist: Seine Mannschaft wird so zahlreich sein, daß wenn Jeder eine Hand voll (שעל hohle Hand Jesch. 40, 12. u. a. O.) Staub in der Stadt aufnimmt, dieser nicht hinreichen wird, alle Hände zu füllen. Targ. versteht die Fußsohle

שמרון לשעלים לכל־העם אשר ברגלי׃
(יא) ויען מלך־ישראל ויאמר דברו
אל־יתהלל חגר כמפתח׃ (יב) ויהי
כשמע את־הדבר הזה והוא שתה הוא
והמלכים בסכות ויאמר אל־עבדיו
שימו וישימו על־העיר׃ (יג) והנה
נביא אחד נגש אל־אחאב מלך־ישראל
ויאמר כה אמר יהוה הראית את כל־
ההמון הגדול הזה הנני נתנו בידך
היום וידעת כי־אני יהוה׃ (יד) ויאמר
אחאב במי ויאמר כה־אמר יהוה בנערי
שרי המדינות ויאמר מי־יאסר המלחמה
ויאמר אתה׃ (טו) ויפקד את־נערי
שרי המדינות ויהיו מאתים שנים
ושלשים ואחריהם פקד את־כל־העם
כל־בני ישראל שבעת אלפים׃ (טז)
ויצאו בצהרים ובן־הדד שתה שכור
בסכות הוא והמלכים שלשים־ושנים
מלך עזר אתו׃ (יז) ויצאו נערי שרי
המדינות בראשנה וישלח בן־הדד
ויגידו לו לאמר אנשים יצאו משמרון׃
(יח) ויאמר אם־לשלום יצאו תפשום
חיים ואם למלחמה יצאו חיים תפשום׃
(יט) ואלה יצאו מן־העיר נערי שרי
המדינות והחיל אשר אחריהם׃ (כ)
ויכו איש אישו וינסו ארם וירדפם
ישראל וימלט בן־הדד מלך ארם על־

und so ferner, wenn der Staub Schomron's hinreicht den Fäusten allen Volkes, welches mir folget. 11. Und der König von Jisrael antwortete und sprach: Redet: es rühme sich nicht wer das Schwert angürtet, wie der, der es löset. 12. Und es geschah, als er diese Rede hörte (er trank aber mit den Königen in den Zelten), da sprach er zu seinen Knechten: Greifet an! Und sie griffen die Stadt an. 13. Und siehe, ein Prophet trat zu Achab, dem Könige von Jisrael, und sprach: So spricht der Ewige: hast du gesehen all diese große Menge? siehe, ich gebe sie in deine Hand heute, daß du erkennest, daß ich der Ewige bin. 14. Und Achab sprach: Durch wen? Und jener sprach: So spricht der Ewige: durch die Knappen der Fürsten der Provinzen. Und er sprach: Wer soll den Streit beginnen? Und jener sprach: Du. 15. Da musterte er die Knappen der Fürsten der Provinzen und es waren ihrer zweihundert zwei und dreißig, und nach ihnen musterte er das ganze Volk, alle Söhne Jisrael's, siebentausend. 16. Und sie zogen aus am Mittag; Benhadad aber trank und war trunken in den Zelten, er und die Könige, die zwei und dreißig Könige, die ihm halfen. 17. Und die Knappen der Fürsten der Provinzen zogen zuerst aus. Da sandte Benhadad und man berichtete ihm, sprechend: Leute ziehen aus Schomron heraus. 18. Und er sprach: Wenn sie zum Frieden ausgezogen, so greifet sie lebendig, und wenn sie zum Streite ausgezogen, so greifet sie lebendig. 19. Jene aber, die Knappen der Fürsten der Provinzen, zogen aus der Stadt und die Heeresmacht, die ihnen nachfolgte. 20. Und sie schlugen ein jeglicher seinen Mann, und die Aramäer flohen und Jisrael jagte ihnen nach, und Benhadad, der König von Aram, entrann auf einem Rosse

למיסב (an משעול „enger Pfad, Hohlweg" denkend, was aber eben so gut von der hohlen Hand zu deriviren ist): בשעלי פרסת רגלי עמא דעמי, aller Staub Sch's wird an die Fußsohlen meiner Mannschaft kleben und nicht dazu hinreichen. — 11. Wer erst den Krieg beginnt, kann sich des Ausgangs nicht so rühmen, wie der, der ihn beendigt hat und das Schwert ablegt. — 12. סכות wäre nach Einigen eine Stadt, die Stadt d. N. lag aber im Ostjardenlande. —

סוּס וּפָרָשִׁים׃ (כא) וַיֵּצֵא מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
וַיַּךְ אֶת־הַסּוּס וְאֶת־הָרָכֶב וְהִכָּה בַאֲרָם
מַכָּה גְדוֹלָה׃ (כב) וַיִּגַּשׁ הַנָּבִיא אֶל־
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ הִתְחַזַּק וְדַע
וּרְאֵה אֵת אֲשֶׁר־תַּעֲשֶׂה כִּי לִתְשׁוּבַת
הַשָּׁנָה מֶלֶךְ אֲרָם עֹלֶה עָלֶיךָ׃
(כג) וְעַבְדֵי מֶלֶךְ־אֲרָם אָמְרוּ אֵלָיו אֱלֹהֵי
הָרִים אֱלֹהֵיהֶם עַל־כֵּן חָזְקוּ מִמֶּנּוּ וְאוּלָם
נִלָּחֵם אִתָּם בַּמִּישׁוֹר אִם־לֹא נֶחֱזַק
מֵהֶם׃ (כד) וְאֶת־הַדָּבָר הַזֶּה עֲשֵׂה הָסֵר
הַמְּלָכִים אִישׁ מִמְּקֹמוֹ וְשִׂים פַּחוֹת
תַּחְתֵּיהֶם׃ (כה) וְאַתָּה תִמְנֶה־לְךָ ׀ חַיִל
כַּחַיִל הַנֹּפֵל מֵאוֹתָךְ וְסוּס כַּסּוּס ׀ וְרֶכֶב
כָּרֶכֶב וְנִלָּחֲמָה אוֹתָם בַּמִּישׁוֹר אִם־לֹא
נֶחֱזַק מֵהֶם וַיִּשְׁמַע לְקֹלָם וַיַּעַשׂ כֵּן׃
(כו) וַיְהִי לִתְשׁוּבַת הַשָּׁנָה וַיִּפְקֹד בֶּן־
הֲדַד אֶת־אֲרָם וַיַּעַל אֲפֵקָה לַמִּלְחָמָה
עִם־יִשְׂרָאֵל׃ (כז) וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל הָתְפָּקְדוּ
וְכָלְכְּלוּ וַיֵּלְכוּ לִקְרָאתָם וַיַּחֲנוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל נֶגְדָּם כִּשְׁנֵי חֲשִׂפֵי עִזִּים וַאֲרָם
מִלְאוּ אֶת־הָאָרֶץ׃ (כח) וַיִּגַּשׁ אִישׁ
הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר
כֹּה־אָמַר יְהוָה יַעַן אֲשֶׁר אָמְרוּ אֲרָם
אֱלֹהֵי הָרִים יְהוָה וְלֹא־אֱלֹהֵי עֲמָקִים
הוּא וְנָתַתִּי אֶת־כָּל־הֶהָמוֹן הַגָּדוֹל הַזֶּה

mit Reitern. 21. Und der König von Jisrael
zog heraus und schlug Roß und Wagen, und
schlug unter den Aramäern eine große Nieder-
lage. 22. Da trat der Prophet zum Könige von
Jisrael, und sprach zu ihm: Gehe, sammle deine
Kräfte, und wisse und siehe, was du thust, denn
mit der Rückkehr des Jahres zieht der König
von Aram wider dich. 23. Aber die Diener des
Königs von Aram sprachen zu ihm: Berggötter
sind ihre Götter, darum haben sie die Obermacht
gehabt über uns, aber wir wollen mit ihnen
streiten auf der Ebene, ob wir nicht die Oberhand
über sie haben werden. 24. Und thue Dieses:
entferne die Könige, einen jeglichen von seiner
Stelle, und setze Statthalter an ihrer Statt.
25. Und du, hebe dir ein Heer aus, wie das
Heer, welches dir gefallen ist, und Rosse, wie
jene Rosse, und Wagen, wie jene Wagen, und
laß uns streiten mit ihnen auf der Ebene, ob
wir nicht die Oberhand über sie haben werden.
Und er gehorchte ihrer Stimme und that also.
26. Und es geschah, bei der Rückkehr des Jahres,
da musterte Benhadad die Aramäer und zog heran
gen Aphek zum Streite mit Jisrael. 27. Auch die
Söhne Jisrael's wurden gemustert und versorget
und gingen ihnen entgegen, und die Söhne Jis-
rael's lagerten ihnen gegenüber, wie zwei Heerd-
lein Ziegen, die Aramäer aber fülleten das Land.
28. Da trat ein Mann Gottes herzu, und sprach
zum König von Jisrael: So spricht der Ewige:
dieweil die Aramäer gesprochen: „ein Berggott ist
der Ewige und nicht ein Gott der Tiefen," so will
ich diese ganze große Menge in deine Hand geben,

שימו sc. die Belagerungsgeräthe, Sept. οἰκοδομήσατε χάρακα (machet den Graben, die Trancheen). — 22. לת׳ ה׳ s. 2 Schem. 11, 1. — 23. Es ist bekannt, wie die alten Heiden ihre Gottheiten in Berggötter, Flußgötter u. s. f. eintheilten und jedem Lande, jedem Naturereigniß, Element, Naturgegenstande eine besondere Gottheit vorsetzten. Die Syrer glaubten hier die Jisraeliten unter dem besondern Schutz von Berggöttern, weil das Land sehr bergig war. — 24. Die Fürsten der Bundestruppen zeigten sich wahrscheinlich sehr lau in der Führung des Krieges, sie saßen mit B. in den Zelten und thaten sich gütlich. Achab hingegen hatte, auf den Rath des Propheten, junge Leute an die Spitze seiner Armee gestellt, die mehr Kampfbegierde und Ehrgeiz besaßen. Benhadad wird daher gerathen, die Fürsten zu Hause zu lassen und dafür Paschas einzusetzen. — 27. וכלכלו (von כול), gut Raschi פרנסת צידה מלחמ׳, dagegen leitet es Rdak von כלל her: sie waren alle da, sie wurden vollständig befunden. — חשפי (von חשף absondern, entblößen)

בְּיָדֶךָ וִֽידַעְתֶּם כִּֽי־אֲנִי יְהוָֽה׃ (כט) וַיַּחֲנוּ
אֵלֶּה נֹכַח אֵלֶּה שִׁבְעַת יָמִים וַיְהִי ׀ בַּיּוֹם
הַשְּׁבִיעִי וַתִּקְרַב הַמִּלְחָמָה וַיַּכּוּ בְנֵֽי־
יִשְׂרָאֵל אֶת־אֲרָם מֵאָֽה־אֶלֶף רַגְלִי בְּיוֹם
אֶחָֽד׃ (ל) וַיָּנֻסוּ הַנּוֹתָרִים ׀ אֲפֵקָה אֶל־
הָעִיר וַתִּפֹּל הַחוֹמָה עַל־עֶשְׂרִים וְשִׁבְעָה
אֶלֶף אִישׁ הַנּוֹתָרִים וּבֶן־הֲדַד נָס וַיָּבֹא
אֶל־הָעִיר חֶדֶר בְּחָֽדֶר׃ (לא) וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו עֲבָדָיו הִנֵּה־נָא שָׁמַעְנוּ כִּי־מַלְכֵי
בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּֽי־מַלְכֵי חֶסֶד הֵם נָשִׂימָה
נָּא שַׂקִּים בְּמָתְנֵינוּ וַחֲבָלִים בְּרֹאשֵׁנוּ
וְנֵצֵא אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אוּלַי יְחַיֶּה אֶת־
נַפְשֶֽׁךָ׃ (לב) וַיַּחְגְּרוּ שַׂקִּים בְּמָתְנֵיהֶם
וַחֲבָלִים בְּרָאשֵׁיהֶם וַיָּבֹאוּ אֶל־מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמְרוּ עַבְדְּךָ בֶן־הֲדַד אָמַר
תְּחִי־נָא נַפְשִׁי וַיֹּאמֶר הַעוֹדֶנּוּ חַי אָחִי
הֽוּא׃ (לג) וְהָאֲנָשִׁים יְנַחֲשׁוּ וַיְמַהֲרוּ
וַֽיַּחְלְטוּ הֲמִמֶּנּוּ וַיֹּאמְרוּ אָחִיךָ בֶן־הֲדַד
וַיֹּאמֶר בֹּאוּ קָחֻהוּ וַיֵּצֵא אֵלָיו בֶּן־הֲדַד
וַיַּעֲלֵהוּ עַל־הַמֶּרְכָּבָֽה׃ (לד) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
הֶעָרִים אֲשֶׁר־לָֽקַח־אָבִי מֵאֵת אָבִיךָ

damit ihr erkennet, daß ich der Ewige bin. 29. So
lagerten, diese gegen jene, sieben Tage. Und es ge=
schah am siebenten Tage, da kam es zum Streite,
und die Söhne Jisrael's schlugen die Aramäer,
hundert tausend Fußgänger an einem Tage. 30.
Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt,
doch die Mauer fiel über sieben und zwanzig tau=
send Mann, die übergeblieben, und Benhadad floh
und kam in die Stadt, von Zimmer zu Zimmer.
31. Da sprachen zu ihm seine Diener: Siehe
doch, wir haben gehöret, daß die Könige des Hau=
ses Jisrael gütige Könige sind; laß uns doch
Säcke anlegen um unsere Lenden und Stricke um
unsere Häupter, und hinausgehen zum Könige
von Jisrael; vielleicht läßt er deine Person leben.
32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und
Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Kö=
nige von Jisrael, und sprachen: Dein Knecht
Benhadad spricht: laß doch meine Person leben!
Und er sprach: Lebet er noch? er ist mein Bru=
der. 33. Und die Männer nahmen es als eine gute
Vorbedeutung und eilten und ließen sich bestäti=
gen, ob es von ihm käme, und sprachen: Dein
Bruder ist Benhadad! Und er sprach: Kommt,
holet ihn! Da ging Benhadad zu ihm hinaus
und er ließ ihn in den Wagen steigen. 34. Und
er sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater

abgesonderte kleine Heerden, Sept. δύο ποίμνια αἰγῶν, Targ. תרין גזרי עזין. — 30. Es ist hier kein zufälliger Einsturz der Mauer zu denken, sie fiel bei der Bestürmung der Stadt. — 32. S. 2 K. Kap. 17. Der Strick um den Hals war das Zeichen der Gefangenschaft. — 33. Die Koncision in diesem V. macht das Verständniß etwas schwierig. Da Achab sich theilnehmend nach dem Leben des Königs erkundigt, und ihn seinen Bruder nennt, so nehmen sie dies als eine gute Vorbedeutung ihres Gesuches an, oder sie merken seine Stimmung (in beiden Bedeutungen kann נחש genommen werden) und suchen eine Bestätigung von ihm zu erlangen. חלט kommt nur hier vor, im Arab. heißt es aber schwören, behaupten, daher Hiph. sie ließen es bestätigen, daß es von ihm komme (Gesen.). Nach And. wäre חלט an sich reißen, Targ. וחטפוהא מנה rapuerunt illud ab ipso, sie griffen es von ihm auf, sie nahmen ihm das Wort aus dem Munde, Sept. καὶ ἀνελέξαντο τὸν λόγον ἐκ στόματος αὐτοῦ, Vulg. et festinantes rapuerunt verbum ex ore ejus. Alle alten Verss. ziehen das ה in הממנו zum vorhergehenden Worte, als stünde ויחלטוה. Hubigant streicht es ganz und erklärt es für einen Fehler des Kopisten. Beides ist nicht nothwendig, und schön erklärt es schon Raschi: אם ממנו יצא הדבר בכוונת הלב (ob das Wort von ihm aus aufrichtigem Herzen käme). Die Syrer hatten V. als Achab's Knecht erklärt, er nennt ihn seinen Bruder, und nun suchen sie die Bestätigung, ob seine Rede keine Ironie sei. — 34. V. gestattete Achab in Damaskus Straßen anzulegen, d. i. sich ein Stadtviertel dort einzurichten. Die verschiedenen Nationen wohnen im Orient in besonderen Straßen. Da beide Nationen feindlich waren, so war diese Koncession, da keine äquivalente dem V. geboten wurde, von nicht geringem Belange. Als der türkische Sultan Bajazet von dem Kriege mit Tamerlan bedroht wurde, so vereinigte er sich mit dem griechischen Kaiser Emanuel, die Belagerung von Konstantinopel aufzuheben, unter

אשיב וחצות תשים לך בדמשק כאשר־
שם אבי בשמרון ואני בברית אשלחך
ויכרת־לו ברית וישלחהו׃ (לה) ואיש
אחד מבני הנביאים אמר אל־רעהו
בדבר יהוה הכיני נא וימאן האיש
להכתו׃ (לו) ויאמר לו יען אשר לא־
שמעת בקול יהוה הנך הולך מאתי
והכך האריה וילך מאצלו וימצאהו
האריה ויכהו׃ (לז) וימצא איש אחר
ויאמר הכיני נא ויכהו האיש הכה
ופצע׃ (לח) וילך הנביא ויעמד למלך
אל־הדרך ויתחפש באפר על־עיניו׃
(לט) ויהי המלך עבר והוא צעק אל־
המלך ויאמר עבדך ׀ יצא בקרב־
המלחמה והנה־איש סר ויבא אלי איש
ויאמר שמר את־האיש הזה אם־הפקד
יפקד והיתה נפשך תחת נפשו או
ככר־כסף תשקול׃ (מ) ויהי עבדך
עשה הנה והנה והוא איננו ויאמר
אליו מלך־ישראל כן משפטך אתה
חרצת׃ (מא) וימהר ויסר את־האפר
מעל עיניו ויכר אתו מלך ישראל כי
מהנביאים הוא׃ (מב) ויאמר אליו כה

מעלי קרי v. 41.

von deinem Vater gewonnen, will ich zurückge-
ben, und Straßen kannst du dir anlegen in Dame-
sek, wie mein Vater anlegte in Schomron. „Und ich
will dich auf den Bund entlassen.“ Und er schloß
mit ihm einen Bund und entließ ihn. 35. Ein Mann
aber von den Söhnen der Propheten sprach zu sei-
nem Genossen, nach dem Worte des Ewigen: Schla-
ge mich doch! Und der Mann weigerte sich, ihn zu
schlagen. 36. Und jener sprach zu ihm: Dieweil du
nicht gehorchet der Stimme des Ewigen, siehe, so
wird dich, wenn du von mir gehest, ein Löwe schla-
gen. Und er ging von ihm und ein Löwe traf ihn
und schlug ihn. 37. Und er traf einen andern Mann
und sprach: Schlage mich doch! Und der Mann
schlug ihn und verwundete ihn. 38. Da ging der
Prophet und stellte sich vor den König an den Weg,
und verstellte sich mit einer Binde um seine Augen.
39. Und es geschah, als der König vorüber zog, da
schrie er den König an, und sprach: Dein Knecht
zog aus in den Streit, und siehe, da trat ein Mann
zur Seite und brachte mir einen Mann, und sprach:
Bewahre diesen Mann, wenn er vermisset wird, so
haftet dein Leben für sein Leben, oder du sollst ein
Talent Silbers darwägen. 40. Und es geschah,
als dein Knecht zu thun hatte hier und da, so war
er fort. Da sprach zu ihm der König von Jisrael:
Also dein Urtheil, du hast's bestimmt. 41. Da zog
er eilend die Binde von seinen Augen hinweg, und
der König von Jisrael erkannte ihn, daß er von
den Propheten war. 42. Und er sprach zu ihm:
So spricht der Ewige: dieweil du entlassen hast den

der Bedingung, daß der Kaiser den Türken die Freiheit gewähre, in einer Straße von Konstantinopel zu wohnen, mit freier Uebung ihrer Religion und unter ihren eignen Gesetzen und Richtern; außerdem sollte der Kaiser einen jährlichen Tribut von 10000 Dukaten zahlen. Diese schmachvolle Bedingung nahm der Kaiser gern an, es besetzte sich eine Anzahl Türken in Konstantinopel, die er aber alsbald hinausjagte, als er hörte, daß Bajazet eine Niederlage durch Tamerlan erlitten hätte. — Die Worte ואני וגו׳ sind die Antwort Achab's. — 35. Das zwar anscheinend großmüthige, aber unkluge Benehmen Achab's, welches die größte Niederlage seines Gegners für Jisrael ohne wahren Vortheil ließ, mußte alle Vaterlandsfreunde erbittern. Achab hatte es in seiner Gewalt, Aram für immer unschädlich zu machen, und ihm scheint an der Freundschaft Benhadad's so viel gelegen, daß er sich mit einigen Koncessionen, die doch nur illusorisch waren, wenn der Syrer seine Macht wieder herstellte, begnügt. Einer von den jüngeren Propheten hat die Kühnheit dies dem König begreiflich machen zu wollen, und wählt in seinem Eifer und in seinem Schmerze die uns hier dargestellte Weise. —

Mann meines Bannes aus der Gewalt, so soll
dein Leben haften für sein Leben und dein Volk
für sein Volk. 43. Und der König von Jisrael
ging in sein Haus, mißmuthig und zornig, und
kam gen Schomron.

XXI. Isebel und Naboth.

21. 1. Und es geschah nach diesen Bege-
benheiten, es hatte Naboth, der Jisreeli, einen
Weinberg zu Jisreel, neben dem Palaste Achab's,
des Königs von Schomron. 2. Und Achab re-
dete zu Naboth, sprechend: Gib mir deinen Wein-
berg, daß er mein Gemüsegarten werde, weil er
nahe an meinem Hause, und ich will dir statt
seiner einen bessern Weinberg geben; wenn es
dir gefällt, so will ich dir Geld geben, als Kauf-
preis dafür. 3. Und Naboth sprach zu Achab:
Fern sei es mir von dem Ewigen, den Erbbesitz
meiner Väter dir zu geben! 4. Da kam Achab
in sein Haus mißmuthig und zornig über die
Rede, welche Naboth, der Jisreeli, zu ihm ge-
redet, und gesprochen: Ich gebe dir nicht den
Erbbesitz meiner Väter. Und er legte sich auf
sein Bett, und wandte sein Angesicht, und aß
keine Speise. 5. Da kam zu ihm Isebel, sein
Weib, und redete zu ihm: Wie so ist dein Geist
mißmuthig und du issest keine Speise? 6. Und
er redete zu ihr: Weil ich redete zu Naboth,
dem Jisreeli, und sprach zu ihm: gib mir
deinen Weinberg um Geld, oder, wenn du Lust
hast, will ich dir einen Weinberg statt seiner

אָמַר יְהוָה יַעַן שִׁלַּחְתָּ אֶת־אִישׁ־חֶרְמִי
מִיָּד וְהָיְתָה נַפְשְׁךָ תַּחַת נַפְשׁוֹ וְעַמְּךָ
תַּחַת עַמּוֹ׃ (מג) וַיֵּלֶךְ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל עַל־
בֵּיתוֹ סַר וְזָעֵף וַיָּבֹא שֹׁמְרוֹנָה׃

כא (א) וַיְהִי אַחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כֶּרֶם
הָיָה לְנָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי אֲשֶׁר בְּיִזְרְעֶאל
אֵצֶל הֵיכַל אַחְאָב מֶלֶךְ שֹׁמְרוֹן׃ (ב)
וַיְדַבֵּר אַחְאָב אֶל־נָבוֹת ׀ לֵאמֹר תְּנָה־לִּי
אֶת־כַּרְמְךָ וִיהִי־לִי לְגַן־יָרָק כִּי הוּא
קָרוֹב אֵצֶל בֵּיתִי וְאֶתְּנָה לְךָ תַּחְתָּיו כֶּרֶם
טוֹב מִמֶּנּוּ אִם טוֹב בְּעֵינֶיךָ אֶתְּנָה־לְךָ
כֶסֶף מְחִיר זֶה׃ (ג) וַיֹּאמֶר נָבוֹת אֶל־
אַחְאָב חָלִילָה לִּי מֵיְהוָה מִתִּתִּי אֶת־
נַחֲלַת אֲבֹתַי לָךְ׃ (ד) וַיָּבֹא אַחְאָב אֶל־
בֵּיתוֹ סַר וְזָעֵף עַל־הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר
אֵלָיו נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי וַיֹּאמֶר לֹא־אֶתֵּן
לְךָ אֶת־נַחֲלַת אֲבוֹתָי וַיִּשְׁכַּב עַל־מִטָּתוֹ
וַיַּסֵּב אֶת־פָּנָיו וְלֹא־אָכַל לָחֶם׃ (ה)
וַתָּבֹא אֵלָיו אִיזֶבֶל אִשְׁתּוֹ וַתְּדַבֵּר אֵלָיו
מַה־זֶּה רוּחֲךָ סָרָה וְאֵינְךָ אֹכֵל לָחֶם׃
(ו) וַיְדַבֵּר אֵלֶיהָ כִּי־אֲדַבֵּר אֶל־נָבוֹת
הַיִּזְרְעֵאלִי וָאֹמַר לוֹ תְּנָה־לִּי אֶת־כַּרְמְךָ
בְּכֶסֶף אוֹ אִם־חָפֵץ אַתָּה אֶתְּנָה־לְךָ

v. 4. הס׳ בפתח v. 43. הס׳ בפתח

21. 1. Schändliche Hinrichtung Naboth's. Naboth, ein ruhiger Bürger von Jisreel, hat einen Weinberg, dessen Besitz der König wünscht. Da ihn aber N. nicht für Geld oder ein anderes Grundstück abtreten will, so wird er, auf Veranlassung Isebel's, eines Majestätsverbrechens durch falsche Zeugen für schuldig erklärt und gesteinigt, und der König nimmt den Weinberg in Besitz. Durch den Propheten Elijahu wird für diese Schandthat dem König der Untergang seines Hauses verkündet. — Die Geschichte ist ein Beitrag zur Charakteristik der Zeit. Wenn auch noch eine öffentliche Verletzung des Eigenthums und eine grundlose Konfiskation vor den Augen des Volkes von der Tyrannei vermieden ward, so entblödete sie sich doch nicht, durch schändliche Intriguen ihren Zweck zu erreichen; die Immoralität der Beamten und der Hofleute mußte dabei mitwirken. So war denn wörtlich eingetreten, was Schemuel (1 Schem. 8, 14.) verkündete: את כרמיכם וזיתיכם הטובים יקח, und besser wäre es gewesen, es wäre dies mit offenbarer Gewalt geschehen, als mit einer verstellten Achtung der Gerechtigkeit. — 4. Sept. lesen ויסך: καὶ συνεκάλυψε τὸ πρόσωπον. —

geben, und er sprach: ich will dir nicht meinen Weinberg geben! 7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Du führst jetzt die Herrschaft über Jisrael! Stehe auf, iß Speise und laß dein Herz froh sein, ich, ich will dir den Weinberg Naboth's, des Jisreeli, geben! 8. Und sie schrieb Briefe im Namen Achab's, und siegelte sie mit seinem Siegel, und sandte

כֶּרֶם תַּחְתָּיו וַיֹּאמֶר לֹא־אֶתֵּן לְךָ אֶת־כַּרְמִי׃ (ז) וַתֹּאמֶר אֵלָיו אִיזֶבֶל אִשְׁתּוֹ אַתָּה עַתָּה תַּעֲשֶׂה מְלוּכָה עַל־יִשְׂרָאֵל קוּם אֱכָל־לֶחֶם וְיִטַב לִבֶּךָ אֲנִי אֶתֵּן לְךָ אֶת־כֶּרֶם נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי׃ (ח) וַתִּכְתֹּב סְפָרִים בְּשֵׁם אַחְאָב וַתַּחְתֹּם בְּחֹתָמוֹ

8. Wir geben hierbei eine Abbildung verschiedener alten **Siegel**, die aus Steinen verfertigt wurden. Die Aegypter führten besonders Siegel in Form von Käfern, ungefähr gleich der Hälfte einer Wallnuß, deren Konverität in die Form eines Käfers gebracht ist, und auf deren flache, untere Fläche die Inschrift eingegraben. Alle Siegel, welche nicht ring-



Alte Siegel.

förmig waren, wurden durchbohrt, um eine Schnur durchzuziehen, an welcher man das Pettschaft trug, denn diese werden von den ältesten Zeiten an im Morgenlande nebst einem Stab als wesentlichste und liebste Zierde des Mannes getragen, und zwar, wie noch jetzt in Persien, an einer Schnur (פְּתִיל) auf der Brust, zwischen Ober- und Unterkleid, oder auch in einem Fingerring. Einige Originale der abgebildeten Siegel sind auf der Ebene v. Marathon gefunden worden, und da sie persischen Ursprungs sind, so gehörten sie wahrscheinlich den Persern, die hier in der Schlacht fielen. Die Halbovalen sind die gewöhnlichsten; die cylinderförmigen werden meist in Chaldäa und Persien gefunden, selten auch in Syrien und Aegypten; es sind Massen von Hämatites, Carneol, Opal, Agath u. dgl., sie sind durchbohrt, und ihre Oberfläche mit mythologischen oder astronomischen Figuren eingravirt. Der Siegel bediente man sich statt der Unterschrift (wie noch jetzt im Orient) und enthalten sie außer dem Namen gewöhnlich noch einen Spruch. Man bedient sich

וַתִּשְׁלַח הַסְּפָרִים אֶל־הַזְּקֵנִים וְאֶל־
הַחֹרִים אֲשֶׁר בְּעִירוֹ הַיֹּשְׁבִים אֶת־נָבוֹת׃
(ט) וַתִּכְתֹּב בַּסְּפָרִים לֵאמֹר קִרְאוּ־צוֹם
וְהֹשִׁיבוּ אֶת־נָבוֹת בְּרֹאשׁ הָעָם׃ (י)
וְהוֹשִׁיבוּ שְׁנַיִם אֲנָשִׁים בְּנֵי־בְלִיַּעַל
נֶגְדּוֹ וִיעִדֻהוּ לֵאמֹר בֵּרַכְתָּ אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ
וְהוֹצִיאֻהוּ וְסִקְלֻהוּ וְיָמֹת׃ (יא) וַיַּעֲשׂוּ
אַנְשֵׁי עִירוֹ הַזְּקֵנִים וְהַחֹרִים אֲשֶׁר
הַיֹּשְׁבִים בְּעִירוֹ כַּאֲשֶׁר שָׁלְחָה אֲלֵיהֶם
אִיזָבֶל כַּאֲשֶׁר כָּתוּב בַּסְּפָרִים אֲשֶׁר
שָׁלְחָה אֲלֵיהֶם׃ (יב) קָרְאוּ צוֹם וְהֹשִׁיבוּ
אֶת־נָבוֹת בְּרֹאשׁ הָעָם׃ (יג) וַיָּבֹאוּ שְׁנֵי
הָאֲנָשִׁים בְּנֵי־בְלִיַּעַל וַיֵּשְׁבוּ נֶגְדּוֹ וַיְעִדֻהוּ
אַנְשֵׁי הַבְּלִיַּעַל אֶת־נָבוֹת נֶגֶד הָעָם לֵאמֹר
בֵּרַךְ נָבוֹת אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ וַיֹּצִאֻהוּ מִחוּץ
לָעִיר וַיִּסְקְלֻהוּ בָאֲבָנִים וַיָּמֹת׃ (יד)
וַיִּשְׁלְחוּ אֶל־אִיזֶבֶל לֵאמֹר סֻקַּל נָבוֹת
וַיָּמֹת׃ (טו) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ אִיזֶבֶל כִּי־סֻקַּל
נָבוֹת וַיָּמֹת וַתֹּאמֶר אִיזֶבֶל אֶל־אַחְאָב
קוּם רֵשׁ אֶת־כֶּרֶם ׀ נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי
אֲשֶׁר מֵאֵן לָתֶת־לְךָ בְכֶסֶף כִּי אֵין נָבוֹת
חַי כִּי־מֵת׃ (טז) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ אַחְאָב כִּי
מֵת נָבוֹת וַיָּקָם אַחְאָב לָרֶדֶת אֶל־כֶּרֶם

ספרים ק׳ v. 8.

die Briefe an die Aeltesten und Edlen in seiner
Stadt, die mit Naboth wohnten. 9. Und sie
schrieb in den Briefen also: Rufet einen Fasttag
aus, und setzet Naboth an die Spitze des Vol-
kes; 10. und setzet zwei Männer, nichtswürdige
Kerle, ihm gegenüber, daß sie wider ihn zeugen,
und sprechen: du hast Gott und den König ge-
lästert! und führet ihn hinaus, und steiniget ihn,
daß er sterbe. 11. Und es thaten die Männer
seiner Stadt, die Aeltesten und Edlen, die da
in seiner Stadt wohnten, wie ihnen Isebel ent-
boten, wie geschrieben war in den Briefen,
welche sie ihnen gesandt: 12. sie riefen einen
Fasttag aus, und setzten Naboth an die Spitze
des Volkes, 13. und es kamen zwei Männer,
nichtswürdige Kerle, und setzten sich ihm gegen-
über, und die nichtswürdigen Kerle zeugeten
wider Naboth vor dem Volke, sprechend: Na-
both hat Gott und König gelästert. Dann führ-
ten sie ihn außerhalb der Stadt, und stei-
nigten ihn, daß er starb; 14. und sandten
zu Isebel, sprechend: Naboth wurde gestei-
nigt und ist todt. 15. Und es geschah, als
Isebel hörete, daß Naboth gesteinigt worden
und todt war, da sprach Isebel zu Achab:
Stehe auf, nimm in Besitz den Weinberg
Naboth's, des Jisreeli, den er sich gewei-
gert, dir um Geld zu geben, denn Naboth
lebt nicht mehr, sondern ist todt. 16. Und
es geschah, als Achab hörte, daß Naboth todt
war, machte sich Achab auf, hinabzugehen nach

beim Untersiegeln einer Art schwarzer Tusche, beim Versiegeln aber Thon oder Siegelerde. — 9. J. Kimchi hält צום = קבוץ Versammlung, was aber durch nichts bewiesen wird, da das Wort in allen verwandten Dialekten den Begriff des Fastens mit sich führt. Außerordentliche Fasttage, wobei freilich auch Volksversammlungen mit anberaumt waren, waren die Folge von erlittenen Niederlagen (Richt. 20, 26. 1 Schem. 31, 13.), oder eingetretenen Landplagen (Joel 1, 14. 2, 12.), auch wohl einer öffentlichen Versündigung wegen (Joel 2, 12. u. a. O.). Bei den Versammlungen wurde dann auch das Verbrechen inquirirt unter dem Vorsitze eines rechtschaffenen Mannes. — 16. Es geht hieraus hervor, eben so wie aus 2 Schem. 16, 4., daß das Vermögen der Personen, welche eines Majestätsverbrechens überführt wurden, dem Könige zufiel, wie in vielen anderen Gegenden. Da bei der unverkäuflichen Natur ländlichen Eigenthums (3 M. 25, 23.) die Könige zu keinen großen Besitzungen kommen konnten, so war wohl dies nicht der einzige Fall, wo lügenhafter Verrath unschuldige Grundbesitzer in's Verderben brachte. In solchen Begebenheiten, wie die vorliegende, haben wir vielleicht die Erklärung in Betreff des „unschuldigen Blutes" zu suchen, dessen die schlechtesten unter

dem Weinberge Naboth's, des Jisreeli, um ihn in Besitz zu nehmen. 17. Da geschah das Wort des Ewigen an Elijahu, den Thischbi, sprechend: 18. Mache dich auf, gehe hinab, Achab entgegen, dem Könige von Jisrael, zu Schomron; siehe, er ist im Weinberge Naboth's, wohin er hinabgegangen, ihn in Besitz zu nehmen. 19. Und rede zu ihm, sprechend: so spricht der Ewige: so hast du gemordet und auch in Besitz genommen! Und rede zu ihm, sprechend: so spricht der Ewige: an der Stätte, wo die Hunde das Blut Naboth's geleckt, da werden die Hunde auch dein Blut lecken. 20. Und Achab sprach zu Elijahu: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er sprach: Ich habe gefunden, dieweil du dich verkaufest, das Böse in den Augen des Ewigen thuend. 21. Siehe, ich bringe über dich Unglück, und fege aus hinter dir her und rotte aus von Achab, was an die Wand pisset, und das Beste und Feste in Jisrael, 22. und mache dein Haus, wie das Haus Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, und wie das Haus Baescha's, des Sohnes Achijah's, wegen des Aergernisses, womit du mich reizest, und Jisrael zur Sünde bringest. 23. Und auch über Isebel redete der Ewige, sprechend: die Hunde werden Isebel an der Außenmauer von Jisreel fressen! 24. Wer von Achab stirbt in der Stadt, den werden die Hunde fressen, und wer stirbt auf dem Felde, den werden die Vögel des Himmels fressen. 25. Wahrlich wie Achab war keiner, der sich verkaufte, das Böse in den Augen des Ewigen thuend, indem ihn Isebel, sein Weib, verführte; 26. und er beging sehr viel Gräuel, indem er den Götzen nachwandelte, ganz so, wie es die Emori gethan,

נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי לְרִשְׁתּוֹ׃ (יז) וַיְהִי
דְּבַר־יְהוָה אֶל־אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי לֵאמֹר׃
(יח) קוּם רֵד לִקְרַאת אַחְאָב מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן הִנֵּה בְּכֶרֶם נָבוֹת אֲשֶׁר־
יָרַד שָׁם לְרִשְׁתּוֹ׃ (יט) וְדִבַּרְתָּ אֵלָיו
לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה הֲרָצַחְתָּ וְגַם־
יָרָשְׁתָּ וְדִבַּרְתָּ אֵלָיו לֵאמֹר כֹּה אָמַר
יְהוָה בִּמְקוֹם אֲשֶׁר לָקְקוּ הַכְּלָבִים אֶת־
דַּם נָבוֹת יָלֹקּוּ הַכְּלָבִים אֶת־דָּמְךָ גַּם־
אָתָּה׃ (כ) וַיֹּאמֶר אַחְאָב אֶל־אֵלִיָּהוּ
הַמְצָאתַנִי אֹיְבִי וַיֹּאמֶר מָצָאתִי יַעַן
הִתְמַכֶּרְךָ לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה׃
(כא) הִנְנִי מֵבִי אֵלֶיךָ רָעָה וּבִעַרְתִּי אַחֲרֶיךָ
וְהִכְרַתִּי לְאַחְאָב מַשְׁתִּין בְּקִיר וְעָצוּר
וְעָזוּב בְּיִשְׂרָאֵל׃ (כב) וְנָתַתִּי אֶת־בֵּיתְךָ
כְּבֵית יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וּכְבֵית בַּעְשָׁא בֶן־
אֲחִיָּה אֶל־הַכַּעַס אֲשֶׁר הִכְעַסְתָּ וַתַּחֲטִא
אֶת־יִשְׂרָאֵל׃ (כג) וְגַם־לְאִיזֶבֶל דִּבֶּר
יְהוָה לֵאמֹר הַכְּלָבִים יֹאכְלוּ אֶת־אִיזֶבֶל
בְּחֵל יִזְרְעֶאל׃ (כד) הַמֵּת לְאַחְאָב בָּעִיר
יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים וְהַמֵּת בַּשָּׂדֶה יֹאכְלוּ עוֹף
הַשָּׁמָיִם׃ (כה) רַק לֹא־הָיָה כְאַחְאָב
אֲשֶׁר הִתְמַכֵּר לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
אֲשֶׁר־הֵסַתָּה אֹתוֹ אִיזֶבֶל אִשְׁתּוֹ׃ (כו)
וַיַּתְעֵב מְאֹד לָלֶכֶת אַחֲרֵי הַגִּלֻּלִים כְּכֹל
אֲשֶׁר עָשׂוּ הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה

v. 21. מביא קרי

den Königen Jisrael's so oft angeschuldigt werden. Dies wird dadurch bestätigt, daß in der Vision des Propheten Jecheskel von der zukünftigen Reformation des Staates und des Kultus — welche wenigstens die Mißbräuche der vorhergehenden Zeiten anzeigt — gesagt wird, daß dann der Fürst seinen eignen Antheil haben soll, den er weder veräußern noch erweitern dürfte, damit die Fürsten nicht länger das Volk unterdrücken, sondern das übrige Land den Jisraeliten überließen (vgl. Jechesk. 45, 7. 8. 46, 16—18.) — 23. חל giebt Targ. גיא, Thal. Es ist aber der

die der Ewige vertrieben vor den Söhnen Jis-
rael's. 27. Und es geschah, als Achab diese Reden
hörte, da zerriß er seine Kleider, und legte Sack
an seinen Leib, und fastete, und schlief in Sack, und
ging langsam einher. 28. Da geschah das Wort
des Ewigen an Elijahu, den Thischbi, also: 29. Hast
du gesehen, wie sich Achab demüthigt vor mir? Da-
rum weil er sich demüthigt vor mir, will ich das
Unglück nicht bringen in seinen Tagen, in den Ta-
gen seines Sohnes will ich das Unglück bringen
über sein Haus.

XXII. Achab's Tod bei Ramoth — Jehoschaphat, König von Jehudah — Achasjahu, König von Jisrael. —

22. 1. Und sie ruheten drei Jahre, es war
kein Streit zwischen Aram und Jisrael. 2. Und
es geschah im dritten Jahre, da kam Jehoscha-
phat, der König von Jehudah, herab zum Könige
von Jisrael. 3. Und der König von Jisrael
sprach zu seinen Dienern: Wisset ihr, daß uns
Ramoth in Gilead gehört? und wir nehmen An-
stand, es der Hand des Königs von Aram zu
entreißen? 4. Und er sprach zu Jehoschaphat:
Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ra-
moth in Gilead? Und Jehoschaphat sprach zum
Könige von Jisrael: Ich wie du, mein Volk
wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse.
5. Und Jehoschaphat sprach zum Könige von Jis-
rael: Befrage doch zuvörderst das Wort des Ewi-
gen! 6. Da versammelte der König von Jisrael
die Propheten, bei vierhundert Mann, und sprach
zu ihnen: Soll ich wider Ramoth in Gilead zie-
hen zum Streite, oder soll ich abstehen? Und sie
sprachen: Ziehe hinauf, denn der Herr wird es

מפני בני ישראל: (כו) ויהי כשמע
אחאב את־הדברים האלה ויקרע בגדיו
וישם־שק על־בשרו ויצום וישכב בשק
ויהלך אט: (כח) ויהי דבר־יהוה
אל־אליהו התשבי לאמר: (כט) הראית
כי־נכנע אחאב מלפני יען כי־נכנע
מפני לא־אבי הרעה בימיו בימי בנו
אביא הרעה על־ביתו:

כב (א) וישבו שלש שנים אין מלחמה
בין ארם ובין ישראל: (ב) ויהי
בשנה השלישית וירד יהושפט מלך־
יהודה אל־מלך ישראל: (ג) ויאמר
מלך־ישראל אל־עבדיו הידעתם כי־
לנו רמת גלעד ואנחנו מחשים מקחת
אתה מיד מלך ארם: (ד) ויאמר אל־
יהושפט התלך אתי למלחמה רמת
גלעד ויאמר יהושפט אל־מלך ישראל
כמוני כמוך כעמי כעמך כסוסי כסוסיך:
(ה) ויאמר יהושפט אל־מלך ישראל
דרש־נא כיום את־דבר יהוה: (ו) ויקבץ
מלך־ישראל את־הנביאים כארבע מאות
איש ויאמר אלהם האלך על־רמת
גלעד למלחמה אם־אחדל ויאמרו עלה

קמץ בז"ק ibid. פתח בס"פ v. 27.
אביא קרי v. 29.

Raum außerhalb der Festungsmauer, der Festungsgraben Sept. περίτειχος, Vulg. antemurale. — 27. אט leise, er schlich einher. —

22. 1. Nach dem Friedensschluß mit Benhadad sollten alle, den Jisraeliten gehörige und von den Syrern genommene Städte wieder zurückgegeben werden. Die Syrer behalten jedoch Ramoth in Gilead (s. Josch. 13, 26.). Achab beginnt deshalb einen neuen Krieg und verbindet sich mit Jehoschaphat, dem König von Juda. Beim Angriff auf Ramoth wird Achab's Schicksal erfüllt, verwundet läßt er sich aus dem Lager bringen und stirbt in Schomron; beim Abwaschen des Wagens lecken die Hunde das Blut. — 6. Nach den Talmudisten hätte Jehoschaphat an dieser einstimmigen Rede der Propheten gesehen, daß es Lügenpropheten wären, die ihm Achab als Propheten Gottes vorstellte. Sanhedr. 89, 1.: סיגנון אחד עולה לכמה נביאים ואין שני נביאים מתנבאים בסיגנון אחד (eine Begeisterung

geben in die Hand des Königs. 7. Und Jehoschaphat sprach: Ist hier kein Prophet des Ewigen mehr, daß wir ihn befragen könnten? 8. Da sprach der König von Jisrael zu Jehoschaphat: Noch ist ein Mann da, durch den wir den Ewigen befragen können, aber ich hasse ihn, denn er prophezeit mir nichts Gutes, sondern Böses, Michajehu, der Sohn Jimlah's. Und Jehoschaphat sprach: Es spreche der König nicht also! 9. Da rief der König von Jisrael einen Höfling, und sprach: Bringe eilends Michajehu, den Sohn Jimlah's. 10. Der König von Jisrael aber und Jehoschaphat, der König von Jehudah, saßen ein jeglicher auf seinem Throne, mit Gewändern bekleidet, in der Tenne am Eingang des Thores von Schomron, und alle die Propheten prophezeiten vor ihnen. 11. Und Zidkijah, der Sohn Cnaanah's, machte sich eiserne Hörner, und sprach: So spricht der Ewige: hiermit wirst du Aram stoßen, bis du sie vernichtest. 12. Und alle die Propheten prophezeiten also, sprechend: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, es wird gelingen, und der Ewige wird es in die Hand des Königs geben. 13. Der Bote aber, der hinging, Michajehu zu rufen, redete zu ihm, sprechend: Siehe doch, die Worte der Propheten sind mit einem Munde gut für den König, laß doch deine Worte sein wie das Wort eines jeglichen von ihnen, und rede Gutes. 14. Und Michajehu sprach: Beim Leben des Ewigen! daß, was zu mir der Ewige sprechen wird, ich das reden werde. 15. Und als er zum Könige kam, da sprach der König zu ihm: Michajehu, sollen wir wider Ramoth in Gilead ziehen zum Streite, oder sollen wir abstehen? Und er sprach zu ihm: Ziehe hinauf, es wird gelingen, und der Ewige

וְיִתֵּן אֲדֹנָי בְּיַד הַמֶּלֶךְ׃ (ז) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשָׁפָט הַאֵין פֹּה נָבִיא לַיהוָה עוֹד
וְנִדְרְשָׁה מֵאוֹתוֹ׃ (ח) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ־
יִשְׂרָאֵל ׀ אֶל־יְהוֹשָׁפָט עוֹד אִישׁ־אֶחָד
לִדְרֹשׁ אֶת־יְהוָה מֵאֹתוֹ וַאֲנִי שְׂנֵאתִיו
כִּי לֹא־יִתְנַבֵּא עָלַי טוֹב כִּי אִם־רָע
מִיכָיְהוּ בֶּן־יִמְלָה וַיֹּאמֶר יְהוֹשָׁפָט אַל־
יֹאמַר הַמֶּלֶךְ כֵּן׃ (ט) וַיִּקְרָא מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל אֶל־סָרִיס אֶחָד וַיֹּאמֶר מַהֲרָה
מִיכָיְהוּ בֶן־יִמְלָה׃ (י) וּמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
וִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ־יְהוּדָה יֹשְׁבִים אִישׁ עַל־
כִּסְאוֹ מְלֻבָּשִׁים בְּגָדִים בְּגֹרֶן פֶּתַח שַׁעַר
שֹׁמְרוֹן וְכָל־הַנְּבִיאִים מִתְנַבְּאִים לִפְנֵיהֶם׃
(יא) וַיַּעַשׂ לוֹ צִדְקִיָּה בֶן־כְּנַעֲנָה קַרְנֵי
בַרְזֶל וַיֹּאמֶר כֹּה־אָמַר יְהוָה בְּאֵלֶּה
תְּנַגַּח אֶת־אֲרָם עַד־כַּלֹּתָם׃ (יב) וְכָל־
הַנְּבִאִים נִבְּאִים ׀ כֵּן לֵאמֹר עֲלֵה רָמֹת
גִּלְעָד וְהַצְלַח וְנָתַן יְהוָה בְּיַד הַמֶּלֶךְ׃
(יג) וְהַמַּלְאָךְ אֲשֶׁר־הָלַךְ ׀ לִקְרֹא מִיכָיְהוּ
דִּבֶּר אֵלָיו לֵאמֹר הִנֵּה־נָא דִּבְרֵי הַנְּבִיאִים
פֶּה־אֶחָד טוֹב אֶל־הַמֶּלֶךְ יְהִי־נָא דְבָרֶיךָ
כִּדְבַר אַחַד מֵהֶם וְדִבַּרְתָּ טּוֹב׃ (יד)
וַיֹּאמֶר מִיכָיְהוּ חַי־יְהוָה כִּי אֶת־אֲשֶׁר
יֹאמַר יְהוָה אֵלַי אֹתוֹ אֲדַבֵּר׃ (טו) וַיָּבוֹא
אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֵלָיו מִיכָיְהוּ
הֲנֵלֵךְ אֶל־רָמֹת גִּלְעָד לַמִּלְחָמָה אִם־
נֶחְדָּל וַיֹּאמֶר אֵלָיו עֲלֵה וְהַצְלַח וְנָתַן

v. 13. דברך קרי

überkam viele Propheten, aber nie sprachen zwei Propheten in einer Begeistrung). — Unser Text deutet uns durch die Schreibart אדני (nicht ה׳) die Falschheit ihrer Rede an. — 8. Mit vieler Wahrscheinlichkeit referirt die Tradition, daß Michajehu auch der Prophet von 20, 35. war. — 10. בגדים sc. בגדי מלכות. — Vgl. 2 Chron. 18, 9. — 15. Die Worte M.'s waren nicht allein zweideutig (denn המלך konnte sich auch auf den aramäischen König

יְהוָה בְּיַד הַמֶּלֶךְ׃ (טז) וַיֹּאמֶר אֵלָיו
הַמֶּלֶךְ עַד־כַּמֶּה פְעָמִים אֲנִי מַשְׁבִּעֶךָ
אֲשֶׁר לֹא־תְדַבֵּר אֵלַי רַק־אֱמֶת בְּשֵׁם
יְהוָה׃ (יז) וַיֹּאמֶר רָאִיתִי אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל
נְפֹצִים אֶל־הֶהָרִים כַּצֹּאן אֲשֶׁר אֵין־לָהֶם
רֹעֶה וַיֹּאמֶר יְהוָה לֹא־אֲדֹנִים לָאֵלֶּה
יָשׁוּבוּ אִישׁ־לְבֵיתוֹ בְּשָׁלוֹם׃ (יח) וַיֹּאמֶר
מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוֹשָׁפָט הֲלוֹא אָמַרְתִּי
אֵלֶיךָ לוֹא־יִתְנַבֵּא עָלַי טוֹב כִּי אִם־רָע׃
(יט) וַיֹּאמֶר לָכֵן שְׁמַע דְּבַר־יְהוָה רָאִיתִי
אֶת־יְהוָה יֹשֵׁב עַל־כִּסְאוֹ וְכָל־צְבָא
הַשָּׁמַיִם עֹמֵד עָלָיו מִימִינוֹ וּמִשְּׂמֹאלוֹ׃
(כ) וַיֹּאמֶר יְהוָה מִי יְפַתֶּה אֶת־אַחְאָב
וְיַעַל וְיִפֹּל בְּרָמֹת גִּלְעָד וַיֹּאמֶר זֶה
בְּכֹה וְזֶה אֹמֵר בְּכֹה׃ (כא) וַיֵּצֵא הָרוּחַ
וַיַּעֲמֹד לִפְנֵי יְהוָה וַיֹּאמֶר אֲנִי אֲפַתֶּנּוּ
וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו בַּמָּה׃ (כב) וַיֹּאמֶר
אֵצֵא וְהָיִיתִי רוּחַ שֶׁקֶר בְּפִי כָּל־נְבִיאָיו
וַיֹּאמֶר תְּפַתֶּה וְגַם תּוּכָל צֵא וַעֲשֵׂה־כֵן׃
(כג) וְעַתָּה הִנֵּה נָתַן יְהוָה רוּחַ שֶׁקֶר בְּפִי
כָּל־נְבִיאֶיךָ אֵלֶּה וַיהוָה דִּבֶּר עָלֶיךָ רָעָה׃
(כד) וַיִּגַּשׁ צִדְקִיָּהוּ בֶן־כְּנַעֲנָה וַיַּכֶּה אֶת־
מִיכָיְהוּ עַל־הַלֶּחִי וַיֹּאמֶר אֵי־זֶה עָבַר
רוּחַ־יְהוָה מֵאִתִּי לְדַבֵּר אוֹתָךְ׃ (כה)
וַיֹּאמֶר מִיכָיְהוּ הִנְּךָ רֹאֶה בַּיּוֹם הַהוּא

v. 22. קמץ בז"ק

wird es in die Hand des Königs geben. 16. Und der König sprach zu ihm: Wie oftmals soll ich dich beschwören, daß du nur die Wahrheit zu mir redest im Namen des Ewigen? 17. Und er sprach: Ich sah ganz Jisrael, zerstreuet auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und der Ewige sprach: diese haben keinen Herrn, es kehre jeglicher zu seinem Hause in Frieden. 18. Da sprach der König von Jisrael zu Jehoschaphat: Habe ich dir nicht gesagt, er wird mir nichts Gutes, sondern Böses prophezeien? 19. Und er sprach: Darum höre das Wort des Ewigen! Ich sah den Ewigen, sitzend auf seinem Throne, und das ganze Heer des Himmels neben ihm stehend zu seiner Rechten und zu seiner Linken. 20. Und der Ewige sprach: Wer will Achab bereden, daß er hinauf ziehe und falle bei Ramoth in Gilead? Und dieser sprach so, und jener sprach so. 21. Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor den Ewigen und sprach: Ich, ich will ihn bereden! Und der Ewige sprach zu ihm: Wodurch? 22. Und er sprach: Ich will ausgehen und ein Lügengeist werden im Munde aller seiner Propheten. Und er sprach: Du sollst ihn bereden, und wirst es auch vermögen, gehe aus und thue also! 23. Und nun, siehe, der Ewige hat einen Lügengeist gebracht in den Mund aller dieser deiner Propheten, und der Ewige hat Unglück verkündet über dich. 24. Da trat Zidkijahu, der Sohn Cnaanah's, heran, und schlug Michajehu auf die Backe, und sprach: Wo ging der Geist des Ewigen wohl von mir weg, um zu dir zu reden? 25. Und Michajehu sprach: Siehe,

beziehen), sondern wurden auch ironisch und so aphoristisch geäußert, daß Achab sogleich merkte, daß sie nicht die wahre Meinung aussprachen. — 17. In der That wurde der Angriff auf Ramoth den Jisraeliten selbst nicht verderblich: sie gingen (V. 36.) wie eine herrenlose Schaar auseinander und überließen die Stadt den Aramäern. Aram's König hatte es auch bei dieser Gelegenheit nur auf Achab's Person abgesehen (V. 31.) — 19. Die folgende Darstellung ist, nach Abarbanel, eine Parabel, womit der Prophet eine Gerichtssitzung Gottes mit der der Könige, vor deren Throne er stand, parallelisiren will. — 21. Der Geist wäre nach dem Talmud (a. a. O.) der Geist Naboth's. Wohl ist es möglich, daß durch die mysteriöse Erinnerung an ihn, der Prophet das Gewissen Achab's noch einmal anregen wollte. Rambam:

du wirst es sehen am selbigen Tage, wenn du von Kammer zu Kammer gehest, dich zu verbergen. 26. Und der König von Jisrael sprach: Nimm Michajehu und bringe ihn zu Amon, dem Stadthauptmann, und zu Joasch, dem Königssohne, 27. und sprich: so spricht der König: setzet diesen in's Gefängniß, und speiset ihn mit kärglichem Brot und kärglichem Wasser, bis ich in Frieden einziehe. 28. Und Michajehu sprach: Wenn du in Frieden zurückkehrst, so hat der Ewige nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret es, alles Volk. 29. So zog der König von Jisrael mit Jehoschaphat, dem König von Jehudah, gen Ramoth in Gilead. 30. Und der König von Jisrael sprach zu Jehoschaphat: Ich will verstellet in den Streit kommen, aber du ziehe deine Gewänder an. Und so verstellete sich der König von Jisrael und kam in den Streit. 31. Und der König von Aram gebot den Obersten seiner Wagen, zwei und dreißig, sprechend: Streitet weder mit einem Kleinen noch Großen, sondern mit dem König von Jisrael allein. 32. Und es geschah, als die Obersten der Wagen Jehoschaphat sahen und sie dachten: Gewiß, das ist der König von Jisrael! da lenkten sie auf ihn zu, um zu streiten; aber Jehoschaphat schrie. 33. Und als die Obersten der Wagen sahen, daß es nicht der König von Jisrael wäre, da kehrten sie sich von ihm ab. 34. Ein Mann aber spannete seinen Bogen in seiner Unschuld und traf den König von Jisrael zwischen die Fugen und den Panzer. Und er sprach zu seinem

אֲשֶׁר תָּבֹא חֶדֶר בְּחֶדֶר לְהֵחָבֵה׃ (כו)
וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל קַח אֶת־מִיכָיְהוּ
וַהֲשִׁיבֵהוּ אֶל־אָמֹן שַׂר־הָעִיר וְאֶל־יוֹאָשׁ
בֶּן־הַמֶּלֶךְ׃ (כז) וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר הַמֶּלֶךְ
שִׂימוּ אֶת־זֶה בֵּית הַכֶּלֶא וְהַאֲכִלֻהוּ לֶחֶם
לַחַץ וּמַיִם לַחַץ עַד בֹּאִי בְשָׁלוֹם׃ (כח)
וַיֹּאמֶר מִיכָיְהוּ אִם־שׁוֹב תָּשׁוּב בְּשָׁלוֹם
לֹא־דִבֶּר יְהוָה בִּי וַיֹּאמֶר שִׁמְעוּ עַמִּים
כֻּלָּם׃ (כט) וַיַּעַל מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
וִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ־יְהוּדָה רָמֹת גִּלְעָד׃
(ל) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוֹשָׁפָט
הִתְחַפֵּשׂ וָבֹא בַמִּלְחָמָה וְאַתָּה לְבַשׁ
בְּגָדֶיךָ וַיִּתְחַפֵּשׂ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיָּבוֹא
בַּמִּלְחָמָה׃ (לא) וּמֶלֶךְ אֲרָם צִוָּה אֶת־
שָׂרֵי הָרֶכֶב אֲשֶׁר־לוֹ שְׁלֹשִׁים וּשְׁנַיִם
לֵאמֹר לֹא תִּלָּחֲמוּ אֶת־קָטֹן וְאֶת־גָּדוֹל
כִּי אִם־אֶת־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל לְבַדּוֹ׃ (לב)
וַיְהִי כִּרְאוֹת שָׂרֵי הָרֶכֶב אֶת־יְהוֹשָׁפָט
וְהֵמָּה אָמְרוּ אַךְ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל הוּא
וַיָּסֻרוּ עָלָיו לְהִלָּחֵם וַיִּזְעַק יְהוֹשָׁפָט׃
(לג) וַיְהִי כִּרְאוֹת שָׂרֵי הָרֶכֶב כִּי־לֹא־
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל הוּא וַיָּשׁוּבוּ מֵאַחֲרָיו׃ (לד)
וְאִישׁ מָשַׁךְ בַּקֶּשֶׁת לְתֻמּוֹ וַיַּכֶּה אֶת־מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל בֵּין הַדְּבָקִים וּבֵין הַשִּׁרְיָן וַיֹּאמֶר

כשנסדרו עונותיו וזכיותיו של אחאב לפני אלהי הרוחות לא נמצא לו עון שחייבו ולא היה שם דבר אחר ששקול כנגדו אלא דמי נבות שנ׳ ויצא הרוח (als die Sünden und die Verdienste Achab's vor dem Gott der Geister dargelegt wurden, fand sich keine Sünde, die der des Mordes Naboth's gleich gewesen wäre ff.) — 30. התחפש der Inf. = ויאמר להתחפש. Ganz ohne Grund nimmt Abarb. das Wort hier in einer andern Bedeutung, nämlich: suchen, forschen. Der König A. wollte allein — rekognosciren (אעשה החפושים והחקירות), Jehoschaphat sollte in seinem königl. Anzuge bleiben und am Treffen keinen Theil nehmen. Achab hatte gewiß von der Anordnung des Königs von Aram Kundschaft erhalten und darum geht er verkleidet in's Treffen; auch mochte vor der Schlacht die Prophezeihung des Propheten ihm einige Unruhe machen. — 32. Jehoschaphat schrie wohl nicht aus Furcht; vielleicht daß sie ihn beim Kommandiren oder indem er mit seiner Begleitung sprach, erkannten. Vgl. indeß 2 Chron. 18, 31. — 34. לתמו, ohne daß er die Absicht hatte, irgend einen Bestimmten zu treffen. — דבקים die Fugen in den Schuppenpanzern (Raschi). —

Wagenführer: Lenke seitwärts und führe mich aus
dem Treffen, denn ich bin verwundet. 35. Und der
Streit nahm zu an selbigem Tage, der König aber
blieb aufrecht stehend im Wagen, Aram gegenüber;
und er starb am Abend, und das Blut der Wunde
floß in den Boden des Wagens. 36. Und der Ruf
erging durch das Lager, beim Sonnenuntergang,
also: Ein jeglicher in seine Stadt, und ein jeglicher
in sein Land! 37. Und so starb der König und ward
nach Schomron gebracht, und man begrub den Kö-
nig in Schomron. 38. Und als man den Wagen
spülete am Teiche Schomron's, da leckten die Hun-
de sein Blut (und Huren badeten sich), nach dem
Worte des Ewigen, das er geredet. 39. Die übrige
Geschichte Achab's aber und alles, was er gethan,
und das elfenbeinerne Haus, das er gebauet, und alle
Städte, die er gebauet, siehe, das ist geschrieben im
Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael.
40. Und Achab legte sich zu seinen Vätern, und
Achasjahu, sein Sohn, wurde König an seiner Statt.
41. Jehoschaphat aber, der Sohn Assa's, wurde
König über Jehudah im vierten Jahre Achab's,
des Königs von Jisrael. 42. Und Jehoschaphat
war fünf und dreißig Jahre alt, als er König ward,
und fünf und zwanzig Jahre regierte er zu Jeru-
schalajim; der Name seiner Mutter aber war Asu-
bah, die Tochter Schilchi's. 43. Und er wan-
delte auf allen Wegen Assa's, seines Vaters, er
wich nicht davon, indem er das Rechte that in
den Augen des Ewigen. 44. Nur wurden die

לְרַכָּבוֹ הֲפֹךְ יָדְיךָ וְהוֹצִיאֵנִי מִן־הַמַּחֲנֶה
כִּי הָחֳלֵיתִי׃ (לה) וַתַּעַל הַמִּלְחָמָה
בַּיּוֹם הַהוּא וְהַמֶּלֶךְ הָיָה מָעֳמָד בַּמֶּרְכָּבָה
נֹכַח אֲרָם וַיָּמָת בָּעֶרֶב וַיִּצֶק דַּם־הַמַּכָּה
אֶל־חֵיק הָרָכֶב׃ (לו) וַיַּעֲבֹר הָרִנָּה בַּמַּחֲנֶה
כְּבֹא הַשֶּׁמֶשׁ לֵאמֹר אִישׁ אֶל־עִירוֹ וְאִישׁ
אֶל־אַרְצוֹ׃ (לז) וַיָּמָת הַמֶּלֶךְ וַיָּבוֹא
שֹׁמְרוֹן וַיִּקְבְּרוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּשֹׁמְרוֹן׃
(לח) וַיִּשְׁטֹף אֶת־הָרֶכֶב עַל ׀ בְּרֵכַת
שֹׁמְרוֹן וַיָּלֹקּוּ הַכְּלָבִים אֶת־דָּמוֹ וְהַזֹּנוֹת
רָחָצוּ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֵּר׃ (לט) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי אַחְאָב וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וּבֵית הַשֵּׁן
אֲשֶׁר בָּנָה וְכָל־הֶעָרִים אֲשֶׁר בָּנָה הֲלוֹא־
הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (מ) וַיִּשְׁכַּב אַחְאָב עִם־
אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ אֲחַזְיָהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו׃
(מא) וִיהוֹשָׁפָט בֶּן־אָסָא מָלַךְ עַל־יְהוּדָה
בִּשְׁנַת אַרְבַּע לְאַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃
(מב) יְהוֹשָׁפָט בֶּן־שְׁלֹשִׁים וְחָמֵשׁ שָׁנָה
בְּמָלְכוֹ וְעֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלָםִ וְשֵׁם אִמּוֹ עֲזוּבָה בַּת־שִׁלְחִי׃
(מג) וַיֵּלֶךְ בְּכָל־דֶּרֶךְ אָסָא אָבִיו לֹא־סָר
מִמֶּנּוּ לַעֲשׂוֹת הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה׃ (מד)
אַךְ הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעָם מְזַבְּחִים

יתיר ו׳ v. 34.

36. הרנה Targ. כרוז (Proklamation). — 38. והזונות רחצו übersetzt Targ.: ומני זינא שטפו (und sie spülten die Waffen ab), indem er זנות hier von dem chald. זין waffnen (vgl. אזניך 5 M. 23, 14.) herleitet. Indeß hat das Wort im Hebr. nicht die Bedeutung, daher die Sept. schon richtig *καὶ αἱ πόρναι*. Es heißt nun entweder: „die Huren wuschen ihn," nämlich den Leichnam Achab's, was aber ohne Grund wäre (warum sollte man Huren das Waschen des k. Leichnams übertragen haben?) oder besser: die Huren badeten sich im Teich, was eben so absichtslos war, wie die Hunde das Blut leckten, aber als merkwürdiges Ereigniß hier angeführt wird. — Die Hagada des Talmud's, daß am Wagen zwei Hurenbilder angebracht waren u. s. f. ist nicht weiter zu berühren, Vulg. hat habenas. — 39. Die Zimmer des Hauses waren mit Elfenbein ausgelegt; ja die Tyrier belegten die Ruderbänke ihrer Schiffe mit Elfenbein (vgl. Amos 3, 15. Ps. 45, 9. und oben 10, 18.) — 41. (Vgl. 15, 24.) Vierter König von Juda: Jehoschaphat. —

Höhen nicht abgeschafft, noch opferte und räu-
cherte das Volk auf den Höhen. 45. Und Jeho-
schaphat war im Frieden mit dem König von
Jisrael. 46. Die übrige Geschichte Jehoschaphats
aber, und seine Tapferkeit, die er geübt, und wie
er gestritten, das steht geschrieben im Buche der
Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 47. Und
den Rest der Schandbuben, die übergeblieben in
den Tagen Assa's, seines Vaters, schaffte er weg
aus dem Lande. 48. Und es war kein König in
Edom, ein Beamter war König. 49. Jehoscha-
phat machte Tharschisch-Schiffe, nach Ophir zu
gehen um Gold, aber sie gingen nicht, denn die
Schiffe wurden zertrümmert in Ezjon-Geber.
50. Damals sprach Achasjahu, Sohn Achab's, zu
Jehoschaphat: Laß doch meine Knechte mit deinen
Knechten gehen auf den Schiffen; aber Jehoscha-
phat wollte nicht. 51. Und Jehoschaphat legte sich zu
seinen Vätern, und wurde begraben bei seinen Vä-
tern in der Stadt David's, seines Vaters, und Je-
horam, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 52.
Achasjahu, Sohn Achab's, ward König über Jisrael
zu Schomron, im siebzehnten Jahre Jehoschaphat's,
Königs von Jehudah, und regierte über Jisrael
zwei Jahre. 53. Und er that das Böse in den Augen
des Ewigen, und wandelte auf dem Wege seines
Vaters und auf dem Wege seiner Mutter und
auf dem Wege Jarabeam's, des Sohnes Nebat's,
welcher Jisrael zur Sünde brachte. 54. Und er
diente dem Baal, und betete ihn an, und erzürnte
den Ewigen, den Gott Jisrael's, ganz so, wie
sein Vater gethan.

ומקטרים בבמות: (מה) וישלם יהושפט
עם-מלך ישראל: (מו) ויתר דברי
יהושפט וגבורתו אשר-עשה ואשר
נלחם הלא-הם כתובים על-ספר דברי
הימים למלכי יהודה: (מז) ויתר הקדש
אשר נשאר בימי אסא אביו בער מן-
הארץ: (מח) ומלך אין באדום נצב
מלך: (מט) יהושפט עשר אניות תרשיש
ללכת אופירה לזהב ולא הלך כי-
נשברה אניות בעציון גבר: (נ) אז
אמר אחזיהו בן-אחאב אל-יהושפט
ילכו עבדי עם-עבדיך באניות ולא
אבה יהושפט: (נא) וישכב יהושפט
עם-אבתיו ויקבר עם-אבתיו בעיר דוד
אביו וימלך יהורם בנו תחתיו:
(נב) אחזיהו בן-אחאב מלך על-
ישראל בשמרון בשנת שבע עשרה
ליהושפט מלך יהודה וימלך על-ישראל
שנתים: (נג) ויעש הרע בעיני יהוה
וילך בדרך אביו ובדרך אמו ובדרך
ירבעם בן-נבט אשר החטיא את-
ישראל: (נד) ויעבד את-הבעל וישתחוה
לו ויכעס את-יהוה אלהי ישראל ככל
אשר-עשה אביו:

v. 49. נשברו קרי ibid. עשה קרי

חזק

48. Vgl. 2 Schem. 8, 14. — 49. Vgl. 2 Chron. 20, 36 ff. — 52. Achter König von Jisrael: Achasjahu. — Ueber die chronol. Differenzen s. am Ende des zweiten Buches. —

מלכים ב

Regum II.

Zweites Buch der Könige.

I. Achasjahu's Krankheit und Tod. — Elijahu. —

1. 1. Und Moab fiel ab von Jisrael nach
dem Tode Achab's. 2. Achasjah aber fiel durch
das Gitter an seinem Obergemach in Schom-
ron, und wurde krank. Da sandte er Boten
und sprach zu ihnen: Gehet, befraget Baal-
Sebub, den Gott von Ekron, ob ich genesen
werde von dieser Krankheit. 3. Ein Engel des

א (א) וַיִּפְשַׁע מוֹאָב בְּיִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי
מוֹת אַחְאָב׃ (ב) וַיִּפֹּל אֲחַזְיָה בְּעַד
הַשְּׂבָכָה בַּעֲלִיָּתוֹ אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן וַיָּחַל
וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם לְכוּ
דִרְשׁוּ בְּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן אִם־
אֶחְיֶה מֵחֳלִי זֶה׃ (ג) וּמַלְאַךְ יְהוָה דִּבֶּר

1. 1. Die Moabiter waren von David unterworfen worden (2 Schem. 8, 2.) Das Nähere über diese Empörung meldet das folg. dritte Kap. Achasjah konnte sie wegen seiner Krankheit nicht bekämpfen. — 2. Wahrscheinlich fiel er vom Dache des Hauses, indem er sich gegen das gitterförmige Gehege lehnte, welches nachgab. Man hört von solchen Vorfällen öfters im Orient. — S. Anm. u. Abbild. zu 4, 10. — Einige halten den Namen Baal-Sebub (Fliegengott) für einen Spottnamen, mit welchem die Hebräer (hier der Verf.) eine Gottheit der Phönizier belegten, die bei ihren Verehrern einen ganz andern Namen gehabt hätte (etwa Baal-Samen, Gott des Himmels, eine phönizische Gottheit, die von Sanchuniathon angeführt wird), so wie späterhin, in der nachexilischen Zeit, Beelzebul (בעל זבל Mistgott, זבל wurde überhaupt damals aller Götzendienst genannt) ein Spottname von Baalsebub war. Allein es ist dies unwahrscheinlich. Auch bei Griechen und Römern finden wir ähnliche Gottheiten, z. B. Ζεὺς ἀπόμυιος, der fliegenvertreibende Jupiter; Pausanias erzählt, daß, als Herkules auf dem Olymp opferte, er von Fliegen turbirt wurde, weshalb er dem Jupiter Apomyios opferte, der alsdann die Insekten von Olympia vertrieb. Herkules selbst ward von den Erythräern in demselben Charakter verehrt; Apollo führt beim Homer den Beinamen Σμινθεύς von einem kretischen Worte, welches „Mäuse" bedeutet, von denen er die kretensische Kolonie in Troas befreiete. Roberts zieht einige Parallelen zwischen dem Baalsebub und dem Gotte Byrara der Hindu's, dieser ist der Fürst der Dämonen, der Fliegengott, Mistgott, und wird vom Volke in Krankheiten angegangen; er nimmt die Gestalt einer Wespe an, wenn er die Menschen bestrafen will. Es ist daher wahrscheinlich, daß Baalsebub in Ekron deshalb verehrt wurde, weil man ihn sich als Vertreiber der im Orient so lästigen Insekten dachte. Andere sind der Meinung, daß das Insekt wirklich als Gottheit verehrt wurde, wie der scarabaeus bei den Aegyptern. Calmet bemerkt, daß auf phönizischen Münzen öfters eine Wespe eingravirt ist und führt Philastrius an, der da angiebt, daß die Anbetung von Insekten selbst noch in der christl. Aera in Akkaron vorgefunden wurde. Beide Meinungen können füglich vereinigt werden, so daß Baalsebub nicht allein als Fliegenvertreiber, sondern auch unter dem Bilde einer Fliege (wahrscheinlich mit halbmenschlicher Gestalt) von den Ekronitern verehrt wurde, wie Dagon zu Aschdod und Melkarth zu Tyrus. — 3. (Fernere Wundergeschichten des Propheten Elijahu, 5) Elijahu und

Ewigen aber redete zu Elijah, dem Thischbi:
Mache dich auf, gehe den Boten des Königs
von Schomron entgegen, und rede zu ihnen:
ist etwa kein Gott in Jisrael, da ihr hingehet,
Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen?
4. Darum nun spricht so der Ewige: vom
Bette, das du bestiegen, wirst du nicht herab-
kommen, sondern sterben wirst du. Und Elijah
ging weg. 5. Da kehrten die Boten zu ihm
zurück, und er sprach zu ihnen: Wie so kehret
ihr zurück? 6. Und sie sprachen zu ihm: Ein
Mann kam uns entgegen, und sprach zu uns:
gehet, kehret zurück zum Könige, der euch gesen-
det, und redet zu ihm: So spricht der Ewige:
ist etwa kein Gott in Jisrael, da du hinsendest,
Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen?
Darum wirst du vom Bette, das du bestiegen,
nicht herabkommen, sondern sterben wirst du.
7. Und er redete zu ihnen: Wie war die Weise
des Mannes, der euch entgegen kam und zu euch
jene Worte geredet? 8. Und sie sprachen zu
ihm: Es war ein haariger Mann und mit
einem ledernen Gürtel umgürtet um seine Len-
den. Und er sprach: Elijah, der Thischbi,
ist es! 9. Da sandte er zu ihm einen Ober-
sten von Fünfzig mit seinen Fünfzigen; und
er ging zu ihm hinauf, und siehe, er saß
auf dem Gipfel eines Berges; und er redete
zu ihm: Mann Gottes, der König sagt, komme
herab! 10. Und Elijahu antwortete und redete
zum Obersten der Fünfzig: Und bin ich ein
Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und
fresse dich und deine Fünfzig! Da fiel Feuer
vom Himmel und fraß ihn und seine Fünfzig.
11. Und er sandte nochmals einen andern Ober-

אֶל־אֵלִיָּה הַתִּשְׁבִּי קוּם עֲלֵה לִקְרַאת
מַלְאֲכֵי מֶלֶךְ־שֹׁמְרוֹן וְדַבֵּר אֲלֵהֶם הֲמִבְּלִי
אֵין־אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל אַתֶּם הֹלְכִים
לִדְרֹשׁ בְּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן׃ (ד)
וְלָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה הַמִּטָּה אֲשֶׁר־עָלִיתָ
שָּׁם לֹא־תֵרֵד מִמֶּנָּה כִּי מוֹת תָּמוּת וַיֵּלֶךְ
אֵלִיָּה׃ (ה) וַיָּשׁוּבוּ הַמַּלְאָכִים אֵלָיו וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם מַה־זֶּה שַׁבְתֶּם׃ (ו) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו
אִישׁ ׀ עָלָה לִקְרָאתֵנוּ וַיֹּאמֶר אֵלֵינוּ לְכוּ
שׁוּבוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־שָׁלַח אֶתְכֶם
וְדִבַּרְתֶּם אֵלָיו כֹּה אָמַר יְהוָה הֲמִבְּלִי
אֵין־אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל אַתָּה שֹׁלֵחַ לִדְרֹשׁ
בְּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן לָכֵן הַמִּטָּה
אֲשֶׁר־עָלִיתָ שָּׁם לֹא־תֵרֵד מִמֶּנָּה כִּי־מוֹת
תָּמוּת׃ (ז) וַיְדַבֵּר אֲלֵהֶם מֶה מִשְׁפַּט
הָאִישׁ אֲשֶׁר עָלָה לִקְרַאתְכֶם וַיְדַבֵּר
אֲלֵיכֶם אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃ (ח) וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו אִישׁ בַּעַל שֵׂעָר וְאֵזוֹר עוֹר אָזוּר
בְּמָתְנָיו וַיֹּאמַר אֵלִיָּה הַתִּשְׁבִּי הוּא׃ (ט)
וַיִּשְׁלַח אֵלָיו שַׂר חֲמִשִּׁים וַחֲמִשָּׁיו וַיַּעַל
אֵלָיו וְהִנֵּה יֹשֵׁב עַל־רֹאשׁ הָהָר וַיְדַבֵּר
אֵלָיו אִישׁ הָאֱלֹהִים הַמֶּלֶךְ דִּבֶּר רֵדָה׃
(י) וַיַּעֲנֶה אֵלִיָּהוּ וַיְדַבֵּר אֶל־שַׂר הַחֲמִשִּׁים
וְאִם־אִישׁ אֱלֹהִים אָנִי תֵּרֶד אֵשׁ מִן־
הַשָּׁמַיִם וְתֹאכַל אֹתְךָ וְאֶת־חֲמִשֶּׁיךָ
וַתֵּרֶד אֵשׁ מִן־הַשָּׁמַיִם וַתֹּאכַל אֹתוֹ וְאֶת־
חֲמִשָּׁיו׃ (יא) וַיָּשָׁב וַיִּשְׁלַח אֵלָיו שַׂר־

die Boten des kranken Achasjahu.) [Vgl. 1 K. 19, 1.] — 8. בעל שער beziehen Einige auf das Haupthaar, welches ungeschoren war, Targ. גבר בעיל סערן, Andere auf den haarigen Mantel. — Breite lederne Gürtel sind noch jetzt bei den nomadischen Stämmen des westl. Asiens in Gebrauch. — 10. Die natürlichen Erklärer dieses Wunders stellen die Vermuthung auf, Elijahu habe durch seine zahlreichen Prophetenschüler die Soldaten mit Gewalt zurückgetrieben (!). Vielleicht hat die Sage den einfachen Vorfall, daß die Soldaten, durch Blick und Stimme des h. Mannes imponirt, zurückwichen, wunderbar ausgeschmückt (Winer.) —

sten von Fünfzig mit seinen Fünfzigen. Und
er hub an und redete zu ihm: Mann Gottes!
so spricht der König: komme eilend herab! 12.
Und Elijah antwortete und redete zu ihnen:
Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom
Himmel und fresse dich und deine Fünfzig! Da
fiel Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn
und seine Fünfzig. 13. Und er sandte abermals
einen Obersten von Fünfzig zum dritten Male
mit seinen Fünfzigen. Und er ging hinauf und
kam an, der dritte Oberste von Fünfzig, und
beugete seine Kniee vor Elijahu, und flehete
zu ihm und redete zu ihm: Mann Got-
tes, laß doch mein Leben und das Leben dei-
ner Knechte, dieser Fünfzig, theuer sein in
deinen Augen! 14. Siehe, es ist Feuer vom
Himmel gefallen, und hat die beiden Obersten
von Fünfzig, die ersten, mit ihren Fünfzigen
gefressen; nun aber, laß mein Leben theuer sein
in deinen Augen! 15. Und ein Engel des Ewigen
redete zu Elijahu: Gehe hinab mit ihm, fürchte
dich nicht vor ihm! Und er machte sich auf
und ging hinab mit ihm zum Könige. 16. Und
er redete zu ihm: So spricht der Ewige: dieweil
du Boten gesandt, Baal-Sebub, den Gott von
Ekron, zu befragen, als ob kein Gott in Jis-
rael, sein Wort zu befragen, darum wirst du
vom Bette, das du bestiegen, nicht herabkom-
men, sondern sterben wirst du. 17. Und er
starb, nach dem Worte des Ewigen, das Eli-
jahu geredet. Und Jehoram ward König an
seiner Statt, im zweiten Jahre Jehoram's,
des Sohnes Jehoschaphat's, des Königs von
Jehudah; denn jener hatte keinen Sohn. 18.
Und die übrige Geschichte Achasjahu's, was
er gethan, siehe, das ist geschrieben im
Buche der Zeitgeschichte der Könige von
Jisrael.

חֲמִשִּׁים אַחֵר וַחֲמִשָּׁיו וַיַּעַן וַיְדַבֵּר אֵלָיו
אִישׁ הָאֱלֹהִים כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ מְהֵרָה
רֵדָה׃ (יב) וַיַּעַן אֵלִיָּה וַיְדַבֵּר אֲלֵיהֶם
אִם־אִישׁ הָאֱלֹהִים אָנִי תֵּרֶד אֵשׁ מִן־
הַשָּׁמַיִם וְתֹאכַל אֹתְךָ וְאֶת־חֲמִשֶּׁיךָ
וַתֵּרֶד אֵשׁ־אֱלֹהִים מִן־הַשָּׁמַיִם וַתֹּאכַל
אֹתוֹ וְאֶת־חֲמִשָּׁיו׃ (יג) וַיָּשָׁב וַיִּשְׁלַח
שַׂר־חֲמִשִּׁים שְׁלִשִׁים וַחֲמִשָּׁיו וַיַּעַל
וַיָּבֹא שַׂר־הַחֲמִשִּׁים הַשְּׁלִישִׁי וַיִּכְרַע עַל־
בִּרְכָּיו ׀ לְנֶגֶד אֵלִיָּהוּ וַיִּתְחַנֵּן אֵלָיו וַיְדַבֵּר
אֵלָיו אִישׁ הָאֱלֹהִים תִּיקַר־נָא נַפְשִׁי
וְנֶפֶשׁ עֲבָדֶיךָ אֵלֶּה חֲמִשִּׁים בְּעֵינֶיךָ׃
(יד) הִנֵּה יָרְדָה אֵשׁ מִן־הַשָּׁמַיִם וַתֹּאכַל
אֶת־שְׁנֵי שָׂרֵי הַחֲמִשִּׁים הָרִאשֹׁנִים וְאֶת־
חֲמִשֵּׁיהֶם וְעַתָּה תִּיקַר נַפְשִׁי בְּעֵינֶיךָ׃
(טו) וַיְדַבֵּר מַלְאַךְ יְהוָה אֶל־אֵלִיָּהוּ
רֵד אוֹתוֹ אַל־תִּירָא מִפָּנָיו וַיָּקָם וַיֵּרֶד
אוֹתוֹ אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (טז) וַיְדַבֵּר אֵלָיו כֹּה־
אָמַר יְהוָה יַעַן אֲשֶׁר־שָׁלַחְתָּ מַלְאָכִים
לִדְרֹשׁ בְּבַעַל זְבוּב אֱלֹהֵי עֶקְרוֹן הֲמִבְּלִי
אֵין־אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל לִדְרֹשׁ בִּדְבָרוֹ לָכֵן
הַמִּטָּה אֲשֶׁר־עָלִיתָ שָּׁם לֹא־תֵרֵד מִמֶּנָּה
כִּי־מוֹת תָּמוּת׃ (יז) וַיָּמָת כִּדְבַר־יְהוָה ׀
אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֵלִיָּהוּ וַיִּמְלֹךְ יְהוֹרָם תַּחְתָּיו
בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לִיהוֹרָם בֶּן־יְהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ
יְהוּדָה כִּי לֹא־הָיָה לוֹ בֵּן׃ (יח) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי אֲחַזְיָהוּ אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵמָּה
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל׃

II. Elijahu fährt gen Himmel — Elischa, sein Nachfolger. —

2. 1. Und es geschah, als der Ewige Elijahu im Sturmwinde gen Himmel emporhob; so gingen Elijahu und Elischa von Gilgal. 2. Und Elijahu sprach zu Elischa: Bleibe doch hier, denn der Ewige sendet mich nach Bethel. Aber Elischa sprach: Beim Leben des Ewigen und dem Leben deiner Seele, so ich dich verlasse! So gingen sie hinab nach Bethel. 3. Da kamen heraus die Söhne der Propheten, welche zu Bethel waren, zu Elischa, und sprachen zu ihm: Weißt du, daß der Ewige heute deinen Herrn von deinem Haupte nimmt? Und er sprach: Auch ich weiß es, schweiget! 4. Und Elijahu sprach zu ihm: Elischa, bleibe doch hier, denn der Ewige sendet mich gen Jericho. Aber er sprach: Beim Leben des Ewigen und dem Leben deiner Seele, so ich dich verlasse! So kamen sie nach Jericho. 5. Da traten die Söhne der Pro-

ב (א) וַיְהִי בְּהַעֲלוֹת יְהוָה אֶת־אֵלִיָּהוּ
בַּסְּעָרָה הַשָּׁמָיִם וַיֵּלֶךְ אֵלִיָּהוּ וֶאֱלִישָׁע
מִן־הַגִּלְגָּל׃ (ב) וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ אֶל־אֱלִישָׁע
שֵׁב־נָא פֹה כִּי יְהוָה שְׁלָחַנִי עַד־בֵּית־אֵל
וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ אִם־
אֶעֶזְבֶךָּ וַיֵּרְדוּ בֵּית־אֵל׃ (ג) וַיֵּצְאוּ בְנֵי־
הַנְּבִיאִים אֲשֶׁר־בֵּית־אֵל אֶל־אֱלִישָׁע
וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הֲיָדַעְתָּ כִּי הַיּוֹם יְהוָה לֹקֵחַ
אֶת־אֲדֹנֶיךָ מֵעַל רֹאשֶׁךָ וַיֹּאמֶר גַּם־
אֲנִי יָדַעְתִּי הֶחֱשׁוּ׃ (ד) וַיֹּאמֶר לוֹ אֵלִיָּהוּ
אֱלִישָׁע ׀ שֵׁב־נָא פֹה כִּי יְהוָה שְׁלָחַנִי
יְרִיחוֹ וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ אִם־
אֶעֶזְבֶךָּ וַיָּבֹאוּ יְרִיחוֹ׃ (ה) וַיִּגְּשׁוּ בְנֵי־
הַנְּבִיאִים ׀ אֲשֶׁר בִּירִיחוֹ אֶל־אֱלִישָׁע

v. 1. הס׳ בחטף קמץ

2. 1. 6) Elijahu's Himmelfarth. — Vgl. 1 M. 5, 24. Die folgende Erzählung hat natürlich alle Exegeten der Bibel sehr beschäftigt. Sobald man einmal das Faktum, wie es uns der Abfasser darstellt, in allen Nüancen annimmt, so gab es der Fragen viele zu lösen, von denen wir nur erwähnen: „die jungen Propheten von Bethel und Jericho wissen und sagen es dem Elischa vorher, daß Elijahu ihm genommen werden soll und dennoch bieten sie nachher (V. 16.) ihre Dienste an, ihn auf Bergen und in Thälern zu suchen, 2) wo bleibt der körperliche Theil Elijahu's nach seiner Himmelfarth? u. s. w. Es scheueten sich die jüd. und christl. Kritiker nicht, sich in alle diese Fragen bei diesem Gegenstande einzulassen und — wenig befriedigende Antworten zu geben. Wir haben es hier unstreitig mit einer jener Sagen zu thun, in die das Alterthum Leben und Tod berühmter Männer gern hüllete. Nicht allein ihr Leben, auch ihr Tod mußte Außerordentliches darbieten. Man konnte sich nicht denken, daß ein Leben voller Wunder und Größe von einem einfachen Tode beschlossen werden konnte, besonders wenn über das Ende der Männer keine spezielle Nachricht vorhanden war; man wollte die Lieblinge der Verehrung gar nicht sterben lassen, sondern sie, die so Außerordentliches gethan, mußten fortleben, nicht allein seelisch, sondern auch in körperlicher Hülle. Elijahu zog sich in die Einsamkeit zurück, wie er so oft gethan, dort die Verderbtheit seines Volkes betrauernd und ein beschauliches Seherleben im geistigen Umgang mit der Gottheit verbringend und endigend — die Volkssage ließ ihn von Abgesandten der Gottheit der Erde entrückt werden, der Erde entrückt, aber dennoch immer lebend, als Schutzgeist der ganzen Nation, helfend in der Noth, ein göttlicher Gesandter der Rettung. Deshalb verkündet ihn Maleachi als Herzensversöhner (Mal. 3, 23. 24.), spätere Sagen erzählten von seinem öftern Erscheinen unter Weisen und Heiligen, von seinem Auftreten in Lehrhäusern (Talm. u. Midr. a. v. O.), er wird der unsichtbare Gast bei manchen Ritualien der Synagoge, gefeiert als Vorläufer der messianischen Zeit, als Verkünder guter Botschaft (אליהו הנביא איש פקיד על בשורות טובות, s. den Pijut für Schabbathausgang im Gebetbuch: das Tischgebet u. a. St.), ein Bewohner des Paradieses, den der Tod Adam's nicht getroffen (Abarb.: שכל מה שאבד אדם ושולל ממנה יזכה אליהו אליו כי הנה אדם היה נצחי ונעשה נפסד ואליהו נולד נפסד ונעשה נצחי, אדם היה בגן עדן וגורש משם ואליהו היה חוץ ממנה ונשכן שם.) Die Ansicht von dem mythischen Charakter der Geschichte Elijahu's berührt durchaus weder den religiösen Glauben, noch die ewigen Wahrheiten unsrer h. Schrift; ja aus den ersten Worten unsers Kap. scheint hervorzugehen, daß der Abf. die Sage schon fertig fand und als bekannt bei dem Volke voraussetzt: ויהי בהעלות וגו׳ „bei der Himmelfarth Elijahu's ging es so zu" u. s. w. Der Verf. der Chronik nimmt gar keine Notiz davon, ja nach seiner Relation bekömmt noch Jehoram von Juda einen Brief von Elijahu (2 Chron. 21, 12.), wozu schon Ephräm Syr. bemerkt: „von Menschen im Himmel empfange man keine Briefe," und

וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הֲיָדַעְתָּ כִּי הַיּוֹם יְהוָה
לֹקֵחַ אֶת־אֲדֹנֶיךָ מֵעַל רֹאשֶׁךָ וַיֹּאמֶר
גַּם־אֲנִי יָדַעְתִּי הֶחֱשׁוּ׃ (ו) וַיֹּאמֶר לוֹ
אֵלִיָּהוּ שֵׁב־נָא פֹה כִּי יְהוָה שְׁלָחַנִי
הַיַּרְדֵּנָה וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ
אִם־אֶעֶזְבֶךָּ וַיֵּלְכוּ שְׁנֵיהֶם׃ (ז) וַחֲמִשִּׁים
אִישׁ מִבְּנֵי הַנְּבִיאִים הָלְכוּ וַיַּעַמְדוּ מִנֶּגֶד
מֵרָחוֹק וּשְׁנֵיהֶם עָמְדוּ עַל־הַיַּרְדֵּן׃ (ח)
וַיִּקַּח אֵלִיָּהוּ אֶת־אַדַּרְתּוֹ וַיִּגְלֹם וַיַּכֶּה
אֶת־הַמַּיִם וַיֵּחָצוּ הֵנָּה וָהֵנָּה וַיַּעַבְרוּ
שְׁנֵיהֶם בֶּחָרָבָה׃ (ט) וַיְהִי כְעָבְרָם
וְאֵלִיָּהוּ אָמַר אֶל־אֱלִישָׁע שְׁאַל מָה
אֶעֱשֶׂה־לָּךְ בְּטֶרֶם אֶלָּקַח מֵעִמָּךְ וַיֹּאמֶר
אֱלִישָׁע וִיהִי־נָא פִּי־שְׁנַיִם בְּרוּחֲךָ אֵלָי׃
(י) וַיֹּאמֶר הִקְשִׁיתָ לִשְׁאוֹל אִם־תִּרְאֶה
אֹתִי לֻקָּח מֵאִתָּךְ יְהִי־לְךָ כֵן וְאִם־אַיִן
לֹא יִהְיֶה׃ (יא) וַיְהִי הֵמָּה הֹלְכִים הָלוֹךְ
וְדַבֵּר וְהִנֵּה רֶכֶב־אֵשׁ וְסוּסֵי אֵשׁ וַיַּפְרִדוּ
בֵּין שְׁנֵיהֶם וַיַּעַל אֵלִיָּהוּ בַּסְּעָרָה הַשָּׁמָיִם׃
(יב) וֶאֱלִישָׁע רֹאֶה וְהוּא מְצַעֵק אָבִי ׀
אָבִי רֶכֶב יִשְׂרָאֵל וּפָרָשָׁיו וְלֹא רָאָהוּ עוֹד

pheten, die zu Jericho waren, zu Elischa, und
sprachen zu ihm: Weißt du, daß der Ewige
heute deinen Herrn von deinem Haupte nimmt?
Und er sprach: Auch ich weiß es, schweiget! 6.
Und Elijahu sprach zu ihm: Bleibe doch hier,
denn der Ewige sendet mich nach dem Jarden.
Aber er sprach: Beim Leben des Ewigen und
dem Leben deiner Seele, so ich dich verlasse!
So gingen sie beide. 7. Fünfzig Mann aber
von den Söhnen der Propheten gingen und stell-
ten sich gegenüber von Ferne, und jene beiden
standen am Jarden. 8. Da nahm Elijahu sei-
nen Mantel und rollte ihn zusammen und schlug
das Wasser, und es theilete sich hiehin und da-
hin, und sie gingen beide hinüber auf dem Trock-
nen. 9. Und es geschah, als sie hinüber waren,
da sprach Elijahu zu Elischa: Fordere, was ich
dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde.
Und Elischa sprach: Laß doch einen zweifältigen
Antheil deines Geistes auf mich kommen! 10.
Und er sprach: Schweres forderst du! So du
mich siehest, wenn ich von dir genommen werde,
geschehe dir also, wo aber nicht, wird es nicht
geschehen. 11. Und es geschah, als sie weiter
gingen, im Gehen redend, siehe da ein feuriger
Wagen mit feurigen Rossen, der schied beide von
einander, und Elijahu stieg im Sturmwind gen
Himmel empor. 12. Und Elischa sah es und
schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Jis-

zu V. 3. (ה׳ לקח וגו׳) und V. 9. (בטרם אלקח וגו׳) bemerkt Ralbag: וזה יורה שלא לקחו אלהים במוחלט אבל לקחו מעם אלישע. — 3. S. S. 288. — 9. פי שנים ist nach Talmud (Sanhedr. 105, 2.), Sept., Vulg. „das Doppelte seines Geistes" (fiat in me duplex spiritus tuus, Vulg., Talm. jedoch nur in Bezug auf die Wunder), allein diese Bitte wäre nicht allein sehr unpassend und dreist von Seiten Elischa's gewesen, es wäre auch die Erfüllung wohl nicht möglich, das Doppelte von dem zu geben, was man selbst hat. Sehr richtig dagegen Ralbag: daß er, wie ein Erstgeborner vom Nachlaß des Vaters, so einen zweifachen Antheil von seinem Geiste erhalten möchte, die übrigen Schüler nur einen einfachen, wofür denn deutlich genug 5 M. 21, 17. spricht. — 10. Warum der Prophet die Erfüllung an diese Bedingung knüpft, wird vielfach gefragt. Abarbanel spricht gar von einem Sehen nach dem Tode: wenn ich dir auch noch nach dem Tode erscheine, dann soll noch ferner ein geistiger Umgang und gegenseitige Unterhaltung (פי שנים) zwischen uns statt finden! Der Sinn ist einfach der: wirst du gewürdigt, meine Entrückung von der Erde zu sehen, dann sollst du auch als mein erster Schüler den doppelten Antheil vor andern haben! — 12. „Wagen Jisrael's ff." Die Bedeutung dieses Ausrufs ist, wie richtig die jüd. Komment. nach Targum (דטב להון לישראל בצלותיה מרתיכין ופרשין), daß der scheidende Prophet für Jisrael so viel als Kriegswagen und Reiter war. Daß die Worte keinen Bezug auf die feurige Erscheinung haben, sieht man aus 13, 14., wo sie beim Tode Elischa's ebenfalls vom Könige Joasch ausgestoßen werden. —

rael's und seine Reiter! Da sah er ihn nicht
mehr. Da fassete er seine Kleider und zerriß
sie in zwei Stücke, 13. und hob den Mantel
Elijahu's auf, der ihm entfallen war, und kehrte
um und blieb am Ufer des Jardens stehen. 14.
Und er nahm den Mantel Elijahu's, der ihm
entfallen war, und schlug das Wasser, und
sprach: Wo ist der Ewige, der Gott Elijahu's?
Und auch als er das Wasser schlug, theilete es
sich hiehin und dahin, und Elischa ging hinüber.
15. Und es sahen ihn die Söhne der Propheten,
die zu Jericho waren, von gegenüber, und sprachen:
Der Geist Elijahu's ruhet auf Elischa. Und sie
kamen ihm entgegen und beugten sich vor ihm
zur Erde. 16. Und sie sprachen zu ihm: Siehe
doch, es sind deiner Knechte fünfzig Männer,
wackere Leute, die mögen gehen und deinen Herrn
suchen, vielleicht hat ihn der Geist des Ewigen
ergriffen und ihn getrieben auf einen der Berge
oder in eines der Thäler. Und er sprach: Sen-
det nicht! 17. Und sie drangen in ihn bis zum
Schämen, daß er sprach: Sendet! Da sandten
sie fünfzig Mann, die suchten drei Tage, und
fanden ihn nicht. 18. Und sie kehrten zurück zu
ihm, er aber war zu Jericho geblieben, und er
sprach zu ihnen: Habe ich nicht zu euch gespro-

וַיַּחֲזֵק בִּבְגָדָיו וַיִּקְרָעֵם לִשְׁנַיִם קְרָעִים׃
(יג) וַיָּרֶם אֶת־אַדֶּרֶת אֵלִיָּהוּ אֲשֶׁר נָפְלָה
מֵעָלָיו וַיָּשָׁב וַיַּעֲמֹד עַל־שְׂפַת הַיַּרְדֵּן׃
(יד) וַיִּקַּח אֶת־אַדֶּרֶת אֵלִיָּהוּ אֲשֶׁר־נָפְלָה
מֵעָלָיו וַיַּכֶּה אֶת־הַמַּיִם וַיֹּאמַר אַיֵּה יְהֹוָה
אֱלֹהֵי אֵלִיָּהוּ אַף־הוּא ׀ וַיַּכֶּה אֶת־הַמַּיִם
וַיֵּחָצוּ הֵנָּה וָהֵנָּה וַיַּעֲבֹר אֱלִישָׁע׃ (טו)
וַיִּרְאֻהוּ בְנֵי־הַנְּבִיאִים אֲשֶׁר־בִּירִיחוֹ
מִנֶּגֶד וַיֹּאמְרוּ נָחָה רוּחַ אֵלִיָּהוּ עַל־
אֱלִישָׁע וַיָּבֹאוּ לִקְרָאתוֹ וַיִּשְׁתַּחֲווּ־לוֹ
אָרְצָה׃ (טז) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הִנֵּה־נָא יֵשׁ־
אֶת־עֲבָדֶיךָ חֲמִשִּׁים אֲנָשִׁים בְּנֵי־חַיִל
יֵלְכוּ־נָא וִיבַקְשׁוּ אֶת־אֲדֹנֶיךָ פֶּן־נְשָׂאוֹ
רוּחַ יְהֹוָה וַיַּשְׁלִכֵהוּ בְּאַחַד הֶהָרִים אוֹ
בְּאַחַת הַגֵּיאָוֹת וַיֹּאמֶר לֹא תִשְׁלָחוּ׃ (יז)
וַיִּפְצְרוּ־בוֹ עַד־בֹּשׁ וַיֹּאמֶר שְׁלָחוּ וַיְשַׁלְּחוּ
חֲמִשִּׁים אִישׁ וַיְבַקְשׁוּ שְׁלֹשָׁה יָמִים וְלֹא
מְצָאֻהוּ׃ (יח) וַיָּשֻׁבוּ אֵלָיו וְהוּא יֹשֵׁב
בִּירִיחוֹ וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם הֲלוֹא־אָמַרְתִּי

v. 16. הגאיות קרי

13. (Geschichte des Propheten Elischa). Elischa, der Gefährte und Schüler Elijahu's, wird nun dessen Nachfolger und ist von Einfluß im In- und Auslande während der Regierung der vier Könige von Jisrael: Jehoram, Jehu, Jehoachas und Joasch, jedoch scheint er unter den beiden letzteren sich mehr zurückgezogen zu haben. Er hatte nicht die Energie und Strenge seines Lehrers, sondern wirkte auf eine mildere Weise. Von ihm werden uns noch mehr Wunderthaten erzählt, die zum Theil eine auffallende Aehnlichkeit mit denen des Elijahu haben. Die Talmudisten zählten deren sechszehn (die Theilung des Wassers wird ihm aber als zwei angerechnet, da er hier nur allein bewirkt, was früher zu Gunsten beider Propheten geschah V. 8.!), und stützen hierauf ihre Exegese des doppelten Antheils Elischa's, indem Elijahu nur acht Wunder gethan. — 14. 1) Elischa, theilt wie sein Lehrer, die Gewässer des Jardens. — אף הוא wird von Einigen zu den vorhergehenden Worten gezogen, Abarb. de Wette: Wo ist der Ewige, der Gott Elijahu's, jaderselbe? Vulg. etiam nunc; Andere, wie uns besser dünkt, ziehen die Worte zu den nachfolgenden und beziehen: הוא auf Elischa. Sept. übersetzen die Worte gar nicht, und geben dafür die Worte selbst ἀφφώ. — Nach dem ersten ויכה את המים hat Vulg. et non sunt divisae (lesend noch: ולא נחצו.) — 16. Daß die Propheten dennoch den Meister suchen wollen, nachdem sie (V. 5.) selbst geäußert, daß er Elischa genommen werden würde, fiel den alten Interpreten sehr auf. Die Talmudisten sagten, daß am Tage der Entrückung Elijahu's der heil. Geist von den Propheten gewichen wäre (שנגנז אליהו נסתלקה מהם רוח הקדש); allein das Nähere seiner Entrückung sprechen sie V. 5. auch nicht aus und so konnten sie wohl eine Trennung vorausahnen, ohne sein gänzliches Scheiden zu wissen. Man vergl. 1 Kön. 18, 12. wo auch das נשא רוח ה׳ von der einsamen Zurückziehung des Propheten gebraucht wird. — Andere erklären רוח mit „Wind," die Schüler wußten, daß der Meister genommen werden sollte, jetzt verschwand er im Sturmwind, und die Besorgniß läßt sie nun dennoch fürchten, daß ihn der Wind wohin geworfen hätte, — eine sehr

chen: gehet nicht! 19. Und es sprachen die Männer der Stadt zu Elischa: Siehe doch, die Lage der Stadt ist gut, wie mein Herr sieht, aber das Wasser ist schlecht und das Land bringt Fehlgeburten. 20. Da sprach er: Holet mir eine neue Schale, und thut Salz darein! Und sie holten sie ihm. 21. Und er ging hinaus an den Wassersprung und warf das Salz hinein, und sprach: So spricht der Ewige: Ich mache dies Wasser gesund, es wird fürder von da nicht Tod und Fehlgeburt kommen. 22. Da ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Worte Elischa's, das er geredet. 23. Und er ging von da hinauf nach Bethel, und als er hinaufging auf dem Wege, kamen kleine Knaben aus der Stadt heraus und verspotteten ihn und sprachen: Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf! 24. Und er wendete sich um, und als er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des Ewigen. Da kamen zwei Bären aus dem Walde, und zerrissen von ihnen zwei und vierzig Kinder. 25. Und er ging von da nach dem Berge Carmel, und von da kehrte er nach Schomron zurück.

III. Jehoram, König von Jisrael — Krieg wider die Moabiter. —

3. 1. Jehoram aber, der Sohn Achab's, ward König über Jisrael zu Schomron im acht-

אֲלֵיכֶם אַל־תֵּלֵכוּ׃ (יט) וַיֹּאמְרוּ
אַנְשֵׁי הָעִיר אֶל־אֱלִישָׁע הִנֵּה־נָא מוֹשַׁב
הָעִיר טוֹב כַּאֲשֶׁר אֲדֹנִי רֹאֶה וְהַמַּיִם
רָעִים וְהָאָרֶץ מְשַׁכָּלֶת׃ (כ) וַיֹּאמֶר קְחוּ
לִי צְלֹחִית חֲדָשָׁה וְשִׂימוּ שָׁם מֶלַח וַיִּקְחוּ
אֵלָיו׃ (כא) וַיֵּצֵא אֶל־מוֹצָא הַמַּיִם וַיַּשְׁלֶךְ־
שָׁם מֶלַח וַיֹּאמֶר כֹּה־אָמַר יְהוָה רִפִּאתִי
לַמַּיִם הָאֵלֶּה לֹא־יִהְיֶה מִשָּׁם עוֹד מָוֶת
וּמְשַׁכָּלֶת׃ (כב) וַיֵּרָפוּ הַמַּיִם עַד הַיּוֹם
הַזֶּה כִּדְבַר אֱלִישָׁע אֲשֶׁר דִּבֵּר׃
(כג) וַיַּעַל מִשָּׁם בֵּית־אֵל וְהוּא ׀ עֹלֶה
בַדֶּרֶךְ וּנְעָרִים קְטַנִּים יָצְאוּ מִן־הָעִיר
וַיִּתְקַלְּסוּ־בוֹ וַיֹּאמְרוּ לוֹ עֲלֵה קֵרֵחַ
עֲלֵה קֵרֵחַ׃ (כד) וַיִּפֶן אַחֲרָיו וַיִּרְאֵם
וַיְקַלְלֵם בְּשֵׁם יְהוָה וַתֵּצֶאנָה שְׁתַּיִם
דֻּבִּים מִן־הַיַּעַר וַתְּבַקַּעְנָה מֵהֶם אַרְבָּעִים
וּשְׁנֵי יְלָדִים׃ (כה) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם אֶל־הַר
הַכַּרְמֶל וּמִשָּׁם שָׁב שֹׁמְרוֹן׃

ג (א) וִיהוֹרָם בֶּן־אַחְאָב מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל
בְּשֹׁמְרוֹן בִּשְׁנַת שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה לִיהוֹשָׁפָט

materielle Ansicht! — 17. עד בש, Redensart wie Richt. 3, 25. Die Talmudisten: bis er sich schämte, weil sie glauben könnten, daß er seinen Meister nicht gern wieder haben möchte. — 19. 2) Elischa nimmt der Quelle bei Jericho ihre ungesunden Eigenschaften. — Man zeigt diese Quelle noch jetzt bei Jericho und sie hat treffliches, klares, etwas laues, hier und da aufsprudelndes Wasser. Die Verbesserung, welche hier dem Propheten beigelegt wird, bewirkte derselbe wohl, wie der Text selbst andeutet, durch ein natürliches Mittel, denn die Propheten waren zugleich die Naturkundigen des hebr. Alterthums, nur darf man nicht die Art bestimmen wollen, wie er dabei verfuhr (Winer). — 23. 3) Strafe der Spötter zu Bethel. — Die Talmudisten suchen die Härte des Propheten und der Strafe gegen die ihn verspottenden Knaben zu entschuldigen (Sot. 46, 2.). Einige glauben durch Wortspiel zu eruiren, daß die Spötter solche waren, die alle göttlichen Gebote von sich geworfen hatten und keine Religion hatten (נערים = מנוערים מהמצות; קטנים = קטני אמנה), es wären Baalsdiener gewesen u. s. f. Abarbanel erklärt die Entrüstung des Propheten aus dem Worte עלה, mit welchem sie die Himmelfarth Elijahu's verspottet hätten: Steige auch du auf, Kahlkopf! u. s. f. Indeß herrschte im ganzen Alterthum der Glaube, daß Beleidigungen an heil. Männern leicht mit plötzlichem Tode bestraft werden und daß Flüche und Verwünschungen von Priestern, Eltern u. dgl. gegen Uebelthäter ausgesprochen, sicher und schnell in Erfüllung gehen. Ein Kahlköpfiger war nicht beliebt und zum Theil auch wegen Verdacht des Aussatzes dem Volke zuwider. Zum Priesterdienste wurde er für untauglich gehalten (Mischn. Bechoroth 7, 2.). Es ist aber nur die Kahlköpfigkeit am Hinterkopfe zu verstehen, die an der Stirn fiel nicht auf (vgl. 3 M. 13, 40.). —

מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃
(ב) וַיַּעֲשֶׂה הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה רַק לֹא
כְּאָבִיו וּכְאִמּוֹ וַיָּסַר אֶת־מַצְּבַת הַבַּעַל
אֲשֶׁר עָשָׂה אָבִיו׃ (ג) רַק בְּחַטֹּאות
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר־הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל דָּבֵק לֹא־סָר מִמֶּנָּה׃
(ד) וּמֵישַׁע מֶלֶךְ־מוֹאָב הָיָה נֹקֵד וְהֵשִׁיב
לְמֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל מֵאָה־אֶלֶף כָּרִים וּמֵאָה
אֶלֶף אֵילִים צָמֶר׃ (ה) וַיְהִי כְּמוֹת אַחְאָב
וַיִּפְשַׁע מֶלֶךְ־מוֹאָב בְּמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃ (ו)
וַיֵּצֵא הַמֶּלֶךְ יְהוֹרָם בַּיּוֹם הַהוּא מִשֹּׁמְרוֹן
וַיִּפְקֹד אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל׃ (ז) וַיֵּלֶךְ וַיִּשְׁלַח
אֶל־יְהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ־יְהוּדָה לֵאמֹר מֶלֶךְ
מוֹאָב פָּשַׁע בִּי הֲתֵלֵךְ אִתִּי אֶל־מוֹאָב
לַמִּלְחָמָה וַיֹּאמֶר אֶעֱלֶה כָּמוֹנִי כָמוֹךָ
כְּעַמִּי כְעַמֶּךָ כְּסוּסַי כְּסוּסֶיךָ׃ (ח) וַיֹּאמֶר
אֵי־זֶה הַדֶּרֶךְ נַעֲלֶה וַיֹּאמֶר דֶּרֶךְ מִדְבַּר
אֱדוֹם׃ (ט) וַיֵּלֶךְ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וּמֶלֶךְ

בנ"א כְּעַמְּךָ v. 7.

zehnten Jahre Jehoschaphat's, des Königs von Jehudah, und regierte zwölf Jahre. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, nur nicht wie sein Vater und seine Mutter, da er entfernte das Standbild Baal's, das sein Vater gemacht. 3. Nur an den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebot's, der Jisrael zur Sünde führte, hing er, wich nicht davon. 4. Mescha aber, der König von Moab, war Viehbesitzer, und zinsete dem König von Jisrael hunderttausend Lämmer und hunderttausend Widder in der Wolle. 5. Und es geschah, als Achab gestorben war, da fiel der König von Moab ab vom Könige von Jisrael. 6. Da zog der König Jehoram aus zur selbigen Zeit aus Schomron, und musterte ganz Jisrael, 7. und ging und sandte zu Jehoschaphat, dem König von Jehudah, sprechend: Der König von Moab ist von mir abgefallen, willst du mit mir ziehen wider Moab zum Streite? Und er sprach: Ich will hinaufziehen, ich wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse. 8. Und er sprach: Welchen Weg wollen wir hinaufziehen? Und er sprach: Den Weg durch die Wüste Edom. 9. So zog hin der König von Jisrael und der

3. 1. Neunter König von Jisrael: Jehoram, andrer Sohn Achab's. — **3.** Er verließ den Kälberdienst nicht. — **4.** נקד nach Gesen. denom. von נָקָד arab. نَقَّد eine Art Schafe und Ziegen mit kurzen Füßen und von häßlicher Gestalt, wie כֹּרֵם von כֶּרֶם, arab. نَقَّاد ein Hirt solches Viehs. Im Hebr. war aber die Bedeutung allgemeiner. — Es war und ist Sitte im Orient, daß die Tribute und Taxen in denjenigen Produkten entrichtet wurden, an welchen die tributäre Provinz besonders reich war. Strabo erzählt, daß die Kappadocier den Persern einen jährlichen Tribut von 1500 Pferden, 2000 Mauleseln und 50,000 Schafen zollten. Instruktiv ist auch die Nachricht, welche Alvarez von dem Tribute giebt, den das Königreich Gojame den Abyssiniern zu bezahlen hat, da die Sitten der letzteren in vieler Hinsicht mit den althebräischen übereinstimmen: Der Kaiser der Abyssinier sandte einen eignen Beamten (den großen Betudete,) nach der Hauptstadt von Gojame, den jährlichen Tribut in Empfang zu nehmen, der in 3500 Mauleseln, 3000 Pferden, 3000 Bassuti (kostbaren Teppichen) und 300 Stück baumwollener Gewänder bestand. „Der Betudete kam zu Fuß an, nackt vom Gürtel an aufwärts, mit einem Strick um seinen Kopf und rief, als er in der Nähe des kais. Zeltes war, dreimal: Abeto, Abeto, Abeto!, welches „Herr" bedeutet. Man antwortete ihm zweimal: Wer bist du? Darauf sagte er: Ich, der ich rufe, bin der letzte deines Hauses, der dein Maulthier sattelt, dein Vieh aufbindet und andere Geschäfte verrichtet, mit denen du mich beauftragt, ich bringe dir jetzt, zu was du mich verpflichtet hast. Als er dies dreimal gesprochen, rief man ihm zu: Komme vorwärts! Er machte nun seine Verbeugung vor dem Zelte, und schritt vorbei. Nach ihm kamen die Pferde, eines nach dem andern am Kopfe von Sklaven geführt; die ersten dreißig waren gesalbt und in gutem Stande, die anderen von geringem oder wenigem Werthe, nach den Pferden kamen die Maulesel, u. s. f., zuletzt wurde das tributäre Geld in Schüsseln vorgetragen. Diese Procession dauerte zehn volle Stunden." —

יְהוּדָה וּמֶלֶךְ אֱדוֹם וַיָּסֹבּוּ דֶּרֶךְ שִׁבְעַת
יָמִים וְלֹא־הָיָה מַיִם לַמַּחֲנֶה וְלַבְּהֵמָה
אֲשֶׁר בְּרַגְלֵיהֶם׃ (י) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
אֲהָהּ כִּי־קָרָא יְהוָה לִשְׁלֹשֶׁת הַמְּלָכִים
הָאֵלֶּה לָתֵת אוֹתָם בְּיַד־מוֹאָב׃ (יא) וַיֹּאמֶר
יְהוֹשָׁפָט הַאֵין פֹּה נָבִיא לַיהוָה וְנִדְרְשָׁה
אֶת־יְהוָה מֵאוֹתוֹ וַיַּעַן אֶחָד מֵעַבְדֵי
מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר פֹּה אֱלִישָׁע בֶּן־
שָׁפָט אֲשֶׁר־יָצַק מַיִם עַל־יְדֵי אֵלִיָּהוּ׃
(יב) וַיֹּאמֶר יְהוֹשָׁפָט יֵשׁ אוֹתוֹ דְּבַר־
יְהוָה וַיֵּרְדוּ אֵלָיו מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וִיהוֹשָׁפָט
וּמֶלֶךְ אֱדוֹם׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע אֶל־
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מַה־לִּי וָלָךְ לֵךְ אֶל־נְבִיאֵי
אָבִיךָ וְאֶל־נְבִיאֵי אִמֶּךָ וַיֹּאמֶר לוֹ מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל אַל כִּי־קָרָא יְהוָה לִשְׁלֹשֶׁת
הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה לָתֵת אוֹתָם בְּיַד מוֹאָב׃
(יד) וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע חַי־יְהוָה צְבָאוֹת
אֲשֶׁר עָמַדְתִּי לְפָנָיו כִּי לוּלֵי פְּנֵי־יְהוֹשָׁפָט
מֶלֶךְ־יְהוּדָה אֲנִי נֹשֵׂא אִם־אַבִּיט אֵלֶיךָ
וְאִם־אֶרְאֶךָּ׃ (טו) וְעַתָּה קְחוּ־לִי מְנַגֵּן
וְהָיָה כְּנַגֵּן הַמְנַגֵּן וַתְּהִי עָלָיו יַד יְהוָה׃
(טז) וַיֹּאמֶר כֹּה אָמַר יְהוָה עָשֹׂה הַנַּחַל
הַזֶּה גֵּבִים ׀ גֵּבִים׃ (יז) כִּי־כֹה ׀ אָמַר

König von Jehudah und der König von Edom, und als sie einen Weg von sieben Tag herumgezogen waren, war kein Wasser da für das Lager und das Vieh, das ihnen folgte.
10. Da sprach der König von Jisrael: Weh, daß der Ewige diese drei Könige gerufen, sie in die Hand Moab's zu geben!
11. Und Jehoschaphat sprach: Ist hier kein Prophet des Ewigen, daß wir den Ewigen befragen durch ihn? Und es antwortete einer von den Dienern des Königs von Jisrael und sprach: Elischa, Sohn Schaphat's, ist hier, welcher Wasser gegossen auf die Hände Elijahu's.
12. Und Jehoschaphat sprach: Bei ihm ist das Wort des Ewigen! Und sie gingen zu ihm hinab, der König von Jisrael und Jehoschaphat und der König von Edom.
13. Aber Elischa sprach zum König von Jisrael: Was ist zwischen mir und dir? Gehe zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter. Und der König von Jisrael sprach zu ihm: Nicht doch! denn der Ewige hat diese drei Könige gerufen, sie in die Hand Moab's zu geben.
14. Und Elischa sprach: Beim Leben des Ewigen der Heerscharen, vor dem ich stand! daß, wenn ich nicht das Antlitz Jehoschaphat's, des Königs von Jehudah achtete, ich zu dir hinschauen oder dich ansehen würde!
15. Nun aber holet mir einen Saitenspieler! Und da der Saitenspieler spielete, überkam ihn die Hand des Ewigen,
16. und er sprach: So spricht der Ewige: machet in diesem Thale Graben an Graben!
17. Denn so spricht der

9. Der König von Edom war der (wahrscheinlich erbliche) Statthalter, von dem 1 K. 22, 48. die Rede war. — 10. Durch den Mangel an Wasser mußte sich das Heer zerstreuen und eine leichte Beute der Moabiter werden. — 11. Noch jetzt im Orient bedarf man beim Händewaschen eines Andern, denn es geschieht vermittelst eines kannenartigen Kessels, aus dem das Wasser über die Hände in ein Becken gegossen wird; nie werden die Hände im Becken selbst gewaschen (wie noch jetzt rituelle Vorschrift bei den Juden ist). Bei Vornehmen thut es gewöhnlich der Diener, bei Eltern der Sohn, bei Lehrern der Schüler. Durch die Worte „welcher Wasser goß u. s. w." wird daher das Verhältniß Elischah's als Schüler Elijahu's bezeichnet, Targ. דשמש ית אליהו. — Elischa war also mit dem Heere in die Wüste gezogen, wie denn die Propheten alle dergleichen Versammlungen benutzten, um das Wort Gottes zu predigen. — 13. אל sc. Nicht kann es mir helfen, zu den Baalspropheten zu gehen, denn ich erkenne, daß der Ewige uns in's Unglück führte und daher retten kann; oder: Nicht sprich also jetzt mit mir u. s. w. Targ. בבעו לא תדכר עלנא חובין בשעתא דא בעי עלנא רחמין ארי וגו׳ (Bitte! gedenke in dieser Stunde nicht unserer Schuld, bitte für uns um Erbarmen, denn u. s. w.), wie auch Onkelos zuweilen אל נא mit בבעו übersetzt. — 17. „Den Wind sehen" indem der Wirbelwind

Ewige: Ihr werdet keinen Wind sehen und werdet keinen Regen sehen, doch soll dieses Thal voll werden des Wassers, daß ihr trinket, ihr und eure Heerden und euer Vieh. 18. Und gering ist das in den Augen des Ewigen, auch Moab giebt er in eure Hand. 19. Und ihr werdet schlagen alle festen Städte und alle auserlesenen Städte, und alle guten Bäume werdet ihr fällen, und alle Wasserquellen verstopfen und jeden guten Ackertheil verderben mit Steinen. 20. Und es geschah am Morgen, wenn das Speiseopfer gebracht wird, siehe, da kam Wasser von Edom her, und das Land ward voll von Wasser. 21. Als ganz Moab hörte, daß die Könige heraufgezogen waren, wider sie zu streiten, wurden sie zusammengerufen: von Jedem an, der einen Gurt umgürtete, und darüber, und sie stellten sich an der Grenze auf. 22. Und als sie sich früh aufmachten am Morgen, und die Sonne schien auf das Wasser, da sah Moab von ferne das Wasser roth wie Blut. 23. Und sie sprachen: Das ist Blut! Ja, bekämpfet haben sich die Könige und einer den andern erschlagen, und nun zur Beute, Moab! 24. Aber als sie zum Lager Jisrael's kamen, da stand Jisrael auf und schlug Moab, daß sie flohen vor ihnen, und sie kamen hinein, indem sie Moab schlugen. 25. Und die Städte zerstörten sie und jeden guten Ackertheil bewarf Jeder mit einem Steine und füllete ihn damit, und jeden Wasserquell verstopften sie, und jeden guten Baum fälleten sie, bis daß nur Steine übrig blieben zu Kir-Chareschet;

יְהוָה לֹא־תִרְאוּ רוּחַ וְלֹא־תִרְאוּ גֶשֶׁם וְהַנַּחַל הַהוּא יִמָּלֵא מָיִם וּשְׁתִיתֶם אַתֶּם וּמִקְנֵיכֶם וּבְהֶמְתְּכֶם׃ (יח) וְנָקַל זֹאת בְּעֵינֵי יְהוָה וְנָתַן אֶת־מוֹאָב בְּיֶדְכֶם׃ (יט) וְהִכִּיתֶם כָּל־עִיר מִבְצָר וְכָל־עִיר מִבְחוֹר וְכָל־עֵץ טוֹב תַּפִּילוּ וְכָל־מַעְיְנֵי־מַיִם תִּסְתֹּמוּ וְכֹל הַחֶלְקָה הַטּוֹבָה תַּכְאִבוּ בָּאֲבָנִים׃ (כ) וַיְהִי בַבֹּקֶר כַּעֲלוֹת הַמִּנְחָה וְהִנֵּה־מַיִם בָּאִים מִדֶּרֶךְ אֱדוֹם וַתִּמָּלֵא הָאָרֶץ אֶת־הַמָּיִם׃ (כא) וְכָל־מוֹאָב שָׁמְעוּ כִּי־עָלוּ הַמְּלָכִים לְהִלָּחֶם בָּם וַיִּצָּעֲקוּ מִכֹּל חֹגֵר חֲגֹרָה וָמַעְלָה וַיַּעַמְדוּ עַל־הַגְּבוּל׃ (כב) וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר וְהַשֶּׁמֶשׁ זָרְחָה עַל־הַמָּיִם וַיִּרְאוּ מוֹאָב מִנֶּגֶד אֶת־הַמַּיִם אֲדֻמִּים כַּדָּם׃ (כג) וַיֹּאמְרוּ דָּם זֶה הָחֳרֵב נֶחֶרְבוּ הַמְּלָכִים וַיַּכּוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ וְעַתָּה לַשָּׁלָל מוֹאָב׃ (כד) וַיָּבֹאוּ אֶל־מַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל וַיָּקֻמוּ יִשְׂרָאֵל וַיַּכּוּ אֶת־מוֹאָב וַיָּנֻסוּ מִפְּנֵיהֶם וַיַּבּוּ־בָהּ וְהַכּוֹת אֶת־מוֹאָב׃ (כה) וְהֶעָרִים יַהֲרֹסוּ וְכָל־חֶלְקָה טוֹבָה יַשְׁלִיכוּ אִישׁ־אַבְנוֹ וּמִלְאוּהָ וְכָל־מַעְיַן־מַיִם יִסְתְּמוּ וְכָל־עֵץ־טוֹב יַפִּילוּ עַד־הִשְׁאִיר אֲבָנֶיהָ בַּקִּיר חֲרָשֶׁת

ויכו קרי v. 24. בנ״א ש׳ v. 25.

den Sand der Wüste auftreibt. Uebrigens finden wir öfters, behufs stärkerer Bezeichnung, dergleichen Verwechselungen in den Ausdrücken für Sinneswahrnehmungen, z. B. 2 M. 20, 15.: ראים את הקולות u. a. St. — 19. Der Prophet befiehlt also hier eine größere Strenge, als das Gesetz, welches den Fruchtbaum zu schonen gebietet (5 M. 20, 19.) — 20. Man hat auch dieses Wunder natürlich zu erklären versucht, und als die einfache Thatsache angeführt, daß der Prophet eine sonst nicht bekannte Cisterne nachwies, was die Sage weiter ausgesponnen habe. — 22. Wenn die Sonne früh auf's Wasser scheinet, sieht es von der Ferne wie Blut aus, da aber sonst nie Wasser im Thale war, so wurde es von den Moabitern für Blut gehalten (Raschi). — 24. Das Chetibh ויבו giebt keinen Sinn, wenn das ו nicht für א steht (ויבאו), בה ist von den einzelnen Städten (עיר besser vom ganzen Lande) zu verstehen, steht aber auch noch an einer andern Stelle (Hosch. 9, 2.) für בם (Kimchi). — 25. Die Stadt Kir oder Kir-Chareschet kommt noch an mehrere Stellen vor (Jesch. 15, 1. 16, 7. 11. Jirm. 48, 31. 36.) Es ist die bei arab. Geographen und noch in den Kreuzzügen vorkommende feste Stadt Karak oder Kerek, welche nach Abulfeda auf einem steilen Felsen, 12 arab. M. von Ar-Moab

dies umringten die Schleuderer und schlugen es.
26. Und als der König von Moab sah, daß der Streit ihm zu stark war, da nahm er mit sich sieben hundert Mann, die das Schwert zogen, um durchzubrechen zum Könige von Edom, aber sie vermochten nicht.
27. Da nahm er dessen erstgebornen Sohn, der König werden sollte an dessen Statt, und brachte ihn dar zum Opfer auf der Mauer, und es entstand eine große Entrüstung wider Jisrael, und sie zogen von ihm ab und kehrten zurück in's Land.

וַיָּסֹבּוּ הַקַּלָּעִים וַיַּכּוּהָ׃ (כו) וַיַּרְא מֶלֶךְ
מוֹאָב כִּי־חָזַק מִמֶּנּוּ הַמִּלְחָמָה וַיִּקַּח
אוֹתוֹ שְׁבַע־מֵאוֹת אִישׁ שֹׁלֵף חֶרֶב
לְהַבְקִיעַ אֶל־מֶלֶךְ אֱדוֹם וְלֹא יָכֹלוּ׃
(כז) וַיִּקַּח אֶת־בְּנוֹ הַבְּכוֹר אֲשֶׁר־יִמְלֹךְ
תַּחְתָּיו וַיַּעֲלֵהוּ עֹלָה עַל־הַחֹמָה וַיְהִי־
קֶצֶף גָּדוֹל עַל־יִשְׂרָאֵל וַיִּסְעוּ מֵעָלָיו
וַיָּשֻׁבוּ לָאָרֶץ׃

IV — VII. Elischa's fernere Thaten — Kriege mit den Aramäern.

4. 1. Ein Weib aber von den Weibern der Söhne der Propheten schrie Elischa an, sprechend: Dein Knecht mein Mann ist todt, und du weißt, daß dein Knecht den Ewigen fürchtete; nun kommt der Gläubiger, um meine beiden Kinder sich zu Knechten zu nehmen. 2. Und Elischa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Und sie sprach: Nichts weiter hat deine Magd im Hause, als eine Salbenkruke Oel. 3. Und er sprach: Gehe, borge dir Gefäße von draußen, von allen deinen Nachbarn, leere Gefäße, nimm nicht wenig, 4. und gehe hinein, und verschließe die Thür hinter dir und hinter deinen Söhnen, und gieße in alle diese Gefäße und die vollen räume weg. 5. Da ging sie von ihm, und verschloß die Thür hinter sich und hinter ihren Söhnen, diese brachten ihr zu, und sie goß ein. 6. Und als die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne:

ד (א) ○ וְאִשָּׁה אַחַת מִנְּשֵׁי בְנֵי־הַנְּבִיאִים
צָעֲקָה אֶל־אֱלִישָׁע לֵאמֹר עַבְדְּךָ אִישִׁי
מֵת וְאַתָּה יָדַעְתָּ כִּי עַבְדְּךָ הָיָה יָרֵא אֶת־
יְהוָה וְהַנֹּשֶׁה בָּא לָקַחַת אֶת־שְׁנֵי יְלָדַי
לוֹ לַעֲבָדִים׃ (ב) וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אֱלִישָׁע
מָה אֶעֱשֶׂה־לָּךְ הַגִּידִי לִי מַה־יֶּשׁ־לָכִי
בַּבָּיִת וַתֹּאמֶר אֵין לְשִׁפְחָתְךָ כֹל בַּבַּיִת
כִּי אִם־אָסוּךְ שָׁמֶן׃ (ג) וַיֹּאמֶר לְכִי
שַׁאֲלִי־לָךְ כֵּלִים מִן־הַחוּץ מֵאֵת כָּל־
שְׁכֵנָיִכְי כֵּלִים רֵקִים אַל־תַּמְעִיטִי׃ (ד)
וּבָאת וְסָגַרְתְּ הַדֶּלֶת בַּעֲדֵךְ וּבְעַד־בָּנַיִךְ
וְיָצַקְתְּ עַל כָּל־הַכֵּלִים הָאֵלֶּה וְהַמָּלֵא
תַּסִּיעִי׃ (ה) וַתֵּלֶךְ מֵאִתּוֹ וַתִּסְגֹּר הַדֶּלֶת
בַּעֲדָהּ וּבְעַד בָּנֶיהָ הֵם מַגִּשִׁים אֵלֶיהָ
וְהִיא מיצקת׃ (ו) וַיְהִי ׀ כִּמְלֹאת הַכֵּלִים

הפטרת וירא v. 1. לך קרי v. 2.
שכניך קרי v. 3. מוצקת קרי v. 5.

lag und stark befestigt war. Auch neuere Reisende fanden den Ort als Flecken, aber noch durch ein verfallenes Kastell vertheidigt. — Richtig bemerkt Rdak, daß es keine Handschleuderer waren, sondern solche, die mit Ballisten Steine gegen die Stadt warfen. — 27. Raschi führt die Pesiktha an, wonach der moabitische König, in der Nachahmung Abraham's, seinen Sohn dem Götzen geopfert hätte, um diesen in seiner Noth zum Beistand zu bewegen, und daß dieses den Jisraeliten ein Aergerniß gewesen wäre. Viel richtiger ist die Ansicht Anderer (Rikm., Rmk.), daß der geopferte Prinz ein Sohn des edomitischen Königs war, der vielleicht gefangen war oder sich schon vorher bei dem Moabiterkönig befand, sein Tod erregte die Erbittrung der Edomiter wider Jisrael, als die Urheber des Krieges, und sie zogen daher davon. Daß irgend ein Einverständniß oder Verhältniß zwischen dem König von Moab und dem von Edom statt fand, lehrt der V. 26, wo der Moabiter zum Edomiter durchzudringen versucht. —

וַתֹּאמֶר אֶל־בְּנָהּ הַגִּישָׁה אֵלַי עוֹד כֶּלִי
וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אֵין עוֹד כֶּלִי וַיַּעֲמֹד הַשָּׁמֶן׃
(ז) וַתָּבֹא וַתַּגֵּד לְאִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר
לְכִי מִכְרִי אֶת־הַשֶּׁמֶן וְשַׁלְּמִי אֶת־נִשְׁיֵכִי
וְאַתְּ בָּנַיִכִי תִּחְיִי בַּנּוֹתָר׃ (ח) וַיְהִי
הַיּוֹם וַיַּעֲבֹר אֱלִישָׁע אֶל־שׁוּנֵם וְשָׁם אִשָּׁה
גְדוֹלָה וַתַּחֲזֶק־בּוֹ לֶאֱכָל־לָחֶם וַיְהִי מִדֵּי
עָבְרוֹ יָסֻר שָׁמָּה לֶאֱכָל־לָחֶם׃ (ט) וַתֹּאמֶר
אֶל־אִישָׁהּ הִנֵּה־נָא יָדַעְתִּי כִּי אִישׁ
אֱלֹהִים קָדוֹשׁ הוּא עֹבֵר עָלֵינוּ תָּמִיד׃
(י) נַעֲשֶׂה־נָּא עֲלִיַּת־קִיר קְטַנָּה וְנָשִׂים
לוֹ שָׁם מִטָּה וְשֻׁלְחָן וְכִסֵּא וּמְנוֹרָה וְהָיָה
בְּבֹאוֹ אֵלֵינוּ יָסוּר שָׁמָּה׃ (יא) וַיְהִי הַיּוֹם
וַיָּבֹא שָׁמָּה וַיָּסַר אֶל־הָעֲלִיָּה וַיִּשְׁכַּב־
שָׁמָּה׃ (יב) וַיֹּאמֶר אֶל־גֵּיחֲזִי נַעֲרוֹ קְרָא
לַשּׁוּנַמִּית הַזֹּאת וַיִּקְרָא־לָהּ וַתַּעֲמֹד
לְפָנָיו׃ (יג) וַיֹּאמֶר לוֹ אֱמָר־נָא אֵלֶיהָ
הִנֵּה חָרַדְתְּ ׀ אֵלֵינוּ אֶת־כָּל־הַחֲרָדָה
הַזֹּאת מֶה לַעֲשׂוֹת לָךְ הֲיֵשׁ לְדַבֶּר־לָךְ
אֶל־הַמֶּלֶךְ אוֹ אֶל־שַׂר הַצָּבָא וַתֹּאמֶר
בְּתוֹךְ עַמִּי אָנֹכִי יֹשָׁבֶת׃ (יד) וַיֹּאמֶר
וּמֶה לַעֲשׂוֹת לָהּ וַיֹּאמֶר גֵּיחֲזִי אֲבָל בֵּן
אֵין־לָהּ וְאִישָׁהּ זָקֵן׃ (טו) וַיֹּאמֶר קְרָא־
לָהּ וַיִּקְרָא־לָהּ וַתַּעֲמֹד בַּפָּתַח׃ (טז)
וַיֹּאמֶר לַמּוֹעֵד הַזֶּה כָּעֵת חַיָּה אַתְּי חֹבֶקֶת
בֵּן וַתֹּאמֶר אַל־אֲדֹנִי אִישׁ הָאֱלֹהִים אַל־
תְּכַזֵּב בְּשִׁפְחָתֶךָ׃ (יז) וַתַּהַר הָאִשָּׁה

נשיך קרי ibid. ובניך ק׳ v. 7. את קרי v. 16.

Bringe noch ein Gefäß her! Und er sprach zu
ihr: Es ist kein Gefäß mehr da. Da stand das
Oel. 7. Und sie kam und berichtete es dem
Manne Gottes, und er sprach: Geh, verkaufe
das Oel und bezahle deine Schulden, du aber
mit deinen Söhnen lebe von dem Uebrigen.
8. Und es geschah eines Tages, da ging Elischa
hinüber nach Schunem, und daselbst war ein
vornehmes Weib, die nöthigte ihn, zu speisen.
Und es geschah, so oft er durchreisete, kehrte er
dort ein, um zu speisen. 9. Und sie sprach zu ihrem
Manne: Siehe doch, ich habe erfahren, daß es
ein heiliger Mann Gottes ist, der bei uns
durchzieht beständig. 10. Laß uns doch ein
kleines Obergemach an der Mauer einrichten,
und ihm da hineinsetzen Bett und Tisch und
Stuhl und Leuchter, daß wenn er zu uns
kommt, er daselbst einkehre. 11. Und es geschah
eines Tages, als er daselbst ankam, da kehrte er
in's Obergemach ein und schlief daselbst. 12. Und
er sprach zu Gechasi, seinem Knaben: Rufe diese
Schunammith! Und er rief sie, und sie stand
vor ihm. 13. Und er sprach zu ihm: Sprich doch
zu ihr: siehe, du hast dir um uns alle diese
Unruhe gemacht; was soll ich dir thun? Ist etwa
zu reden für dich mit dem Könige oder mit dem
Heeresfürsten? Und sie sprach: Ich wohne unter
meinem Volke. 14. Und er sprach: Was wäre
wohl für sie thun? Und Gechasi sprach: Traun!
sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt.
15. Und er sprach: Rufe sie. Da rief er sie, und
sie stand im Eingange. 16. Und er sprach: Um
diese Zeit im andern Jahre umarmst du einen
Sohn! Und sie sprach: Nicht doch, mein Herr,
Mann Gottes, lüge nicht deiner Magd! 17.
Aber das Weib ward schwanger und gebar einen

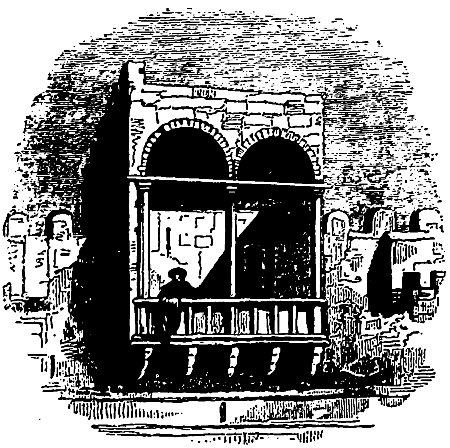
4. 1. 3) Elischa hilft einer armen Wittwe durch ein Wunder aus ihrer Noth. — Auch dieses Wunder von dem nie versiegenden Oelkruge hat Aehnlichkeit mit dem von Elijahu bewirkten (1 K. 17, 14.). — 8. 4) Elischa und die Schunamitin. Vgl. 1 Kön. 17, 17. — Schunem s. Josch. 19, 18. — 10. Das kleine Zimmer sollte nicht erst

Sohn zu dieser Zeit im andern Jahr, wie ihr Elischa geredet. 18. Und das Kind ward groß, und es geschah eines Tages, da ging es hinaus zu seinem Vater, zu den Schnittern. 19. Und es sprach zu seinem Vater: Mein Kopf! Mein Kopf! Und er sprach zum Knaben: Trage es zu seiner Mutter! 20. Und er trug es und brachte es zu seiner Mutter, und es saß auf ihrem Schooße bis zum Mittag, da starb es. 21. Und sie ging hinauf und legte es auf das Bett des Mannes Gottes, und schloß hinter ihm zu und ging hinaus. 22. Und sie rief ihren Mann und sprach: Sende mir doch einen von den Knaben und eine der Eselinnen, ich will zu dem Mann Gottes eilen und dann wiederkommen. 23. Und er sprach: Warum willst du heute zu ihm gehen? es ist weder Neumond, noch Schabbath. Und sie sprach: Friede! 24. Und sie gürtete die Eselin, und sprach zu ihrem

וַתֵּלֶד בֵּן לַמּוֹעֵד הַזֶּה כָּעֵת חַיָּה אֲשֶׁר־
דִּבֶּר אֵלֶיהָ אֱלִישָׁע׃ (יח) וַיִּגְדַּל הַיָּלֶד
וַיְהִי הַיּוֹם וַיֵּצֵא אֶל־אָבִיו אֶל־הַקֹּצְרִים׃
(יט) וַיֹּאמֶר אֶל־אָבִיו רֹאשִׁי ׀ רֹאשִׁי
וַיֹּאמֶר אֶל־הַנַּעַר שָׂאֵהוּ אֶל־אִמּוֹ׃ (כ)
וַיִּשָּׂאֵהוּ וַיְבִאֵהוּ אֶל־אִמּוֹ וַיֵּשֶׁב עַל־
בִּרְכֶּיהָ עַד־הַצָּהֳרִים וַיָּמֹת׃ (כא) וַתַּעַל
וַתַּשְׁכִּבֵהוּ עַל־מִטַּת אִישׁ הָאֱלֹהִים
וַתִּסְגֹּר בַּעֲדוֹ וַתֵּצֵא׃ (כב) וַתִּקְרָא אֶל־
אִישָׁהּ וַתֹּאמֶר שִׁלְחָה נָא לִי אֶחָד מִן־
הַנְּעָרִים וְאַחַת הָאֲתֹנוֹת וְאָרוּצָה עַד־
אִישׁ הָאֱלֹהִים וְאָשׁוּבָה׃ (כג) וַיֹּאמֶר
מַדּוּעַ אַתְּי הֹלֶכְתִּי אֵלָיו הַיּוֹם לֹא־חֹדֶשׁ
וְלֹא שַׁבָּת וַתֹּאמֶר שָׁלוֹם׃ ○ (כד) וַתַּחֲבֹשׁ

v. 23. את קרי. ibid. הולכת קרי. ibid. עד כאן הספרדים

gebaut werden, sondern sie wollten es nur zur Wohnung des geehrten Gastes einrichten. Die עליה (s. Richt. 3, 23.) ist in dem Vordergebäude der orientalischen Häuser angebracht. Das Hauptgebäude umgiebt nämlich von drei oder vier Seiten den Hof, und hängt mit dem Vordergebäude zusammen, welches den Vorhof oder eine Vorhalle umfaßt und oben mehrere Erkerstübchen hat, in welche man Gäste bringt, die mit dem weiblichen, im Hauptgebäude wohnenden Theil der Familie keinen Umgang haben sollen. Nur das Vordergebäude hat seinen Ausgang auf die Straße, die Erkerstuben öffnen sich daher an der Vordermauer (קיר). — 13. Ein vielsagendes Wort: „ich wohne unter meinem Volke" und bedarf keines Königs und Fürsten. — 17. כעת חיה s. Anm. 1 M. 18, 10. — 19. Die Krankheit war wahrscheinlich der Sonnenstich, eine häufige Krankheit im Orient (vgl. Judith 8, 2.). In Folge der Betäubung scheint der Knabe scheintodt geworden zu sein. Elischa stellte ihn hauptsächlich durch Anwendung magnetischer Manipulationen her (s. Ende dies. Bd.). — 23. Es scheint aus dem V. hervorzugehen, daß man an Schabbath und Neumond die heil. Männer aufsuchte; oder der Mann will damit sagen, daß sie den Propheten jetzt nicht zu Hause treffen wird, weil kein Schabbath oder Neumondstag ist. — 24. Weiber reiten auf der Reise auf einem Esel und werden von einem Mann zu Fuß gefolgt, der das Thier antreibt oder langsam gehen läßt, je nachdem es die Dame wünscht. Die Männer halten es für keine große Beschwerde, einem Esel



Zimmer auf der Mauer bei Alexandria.

nachzugehen, da es weit leichter ist, als neben einem Pferde herzulaufen, was doch auch oftmals Dienern auferlegt wird. In allen orient. Städten sind gesattelte Esel zu vermiethen, deren Eigenthümer hinterher gehen, mag der Reiter Mann oder Weib sei. — Targ. faßt על תעצר anders auf, er läßt die Frau zu Fuß gehen לא תרחוק עלי למרכב:

Knaben: Treibe gemach, halte mich nicht auf im Reiten, ich sage dir's denn. 25. So zog sie hin und kam zum Manne Gottes, zum Berge Carmel; und es geschah, als der Mann Gottes sie sah von ferne, da sprach er zu Gechasi, seinem Knaben: Siehe, die Schunammith da! 26. Nun lauf ihr entgegen, und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? geht es deinem Manne wohl? geht es dem Kinde wohl? Und sie sprach: Wohl! 27. Als sie aber zu dem Manne Gottes kam an den Berg, erfaßte sie seine Füße. Da trat Gechasi herzu, sie wegzustoßen, aber der Mann Gottes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist ihr bekümmert, der Ewige aber hat's vor mir verborgen und mir nicht verkündet. 28. Und sie sprach: Habe ich einen Sohn begehret von meinem Herrn? Sprach ich nicht: täusche mich nicht? 29. Und er sprach zu Gechasi: Gürte deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe, triffst du Jemand, grüße ihn nicht, und so dich Jemand grüßet, antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben. 30. Und die Mutter des Knaben sprach: Beim Leben des Ewigen und beim Leben deiner Seele, so ich dich verlasse! Und er machte sich auf und ging ihr nach. 31. Gechasi aber ging ihnen voraus und legte den Stab auf das Angesicht des Knaben, es war aber keine Stimme und kein Lebenszeichen. Und er kam zurück ihm entgegen, und berichtete ihm, sprechend: Der Knabe ist nicht erwacht. 32. Und Elischa ging in's Haus, und siehe, der Knabe lag todt auf seinem Bette. 33. Da ging er hinein, und verschloß die Thür hinter ihnen

הָאָתוֹן וַתֹּאמֶר אֶל־נַעֲרָהּ נְהַג וָלֵךְ אַל־
תַּעֲצָר־לִי לִרְכֹּב כִּי אִם־אָמַרְתִּי לָךְ׃
(כה) וַתֵּלֶךְ וַתָּבוֹא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל־
הַר הַכַּרְמֶל וַיְהִי כִּרְאוֹת אִישׁ־הָאֱלֹהִים
אֹתָהּ מִנֶּגֶד וַיֹּאמֶר אֶל־גֵּיחֲזִי נַעֲרוֹ הִנֵּה
הַשּׁוּנַמִּית הַלָּז׃ (כו) עַתָּה רוּץ־נָא
לִקְרָאתָהּ וֶאֱמָר־לָהּ הֲשָׁלוֹם לָךְ הֲשָׁלוֹם
לְאִישֵׁךְ הֲשָׁלוֹם לַיָּלֶד וַתֹּאמֶר שָׁלוֹם׃
(כז) וַתָּבֹא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל־הָהָר
וַתַּחֲזֵק בְּרַגְלָיו וַיִּגַּשׁ גֵּיחֲזִי לְהָדְפָהּ
וַיֹּאמֶר אִישׁ הָאֱלֹהִים הַרְפֵּה־לָהּ כִּי־
נַפְשָׁהּ מָרָה־לָהּ וַיהוָה הֶעְלִים מִמֶּנִּי
וְלֹא הִגִּיד לִי׃ (כח) וַתֹּאמֶר הֲשָׁאַלְתִּי בֵן
מֵאֵת אֲדֹנִי הֲלֹא אָמַרְתִּי לֹא תַשְׁלֶה
אֹתִי׃ (כט) וַיֹּאמֶר לְגֵיחֲזִי חֲגֹר מָתְנֶיךָ
וְקַח מִשְׁעַנְתִּי בְיָדְךָ וָלֵךְ כִּי תִמְצָא־אִישׁ
לֹא תְבָרְכֶנּוּ וְכִי־יְבָרֶכְךָ אִישׁ לֹא תַעֲנֶנּוּ
וְשַׂמְתָּ מִשְׁעַנְתִּי עַל־פְּנֵי הַנָּעַר׃ (ל)
וַתֹּאמֶר אֵם הַנַּעַר חַי־יְהוָה וְחֵי־נַפְשְׁךָ
אִם־אֶעֶזְבֶךָּ וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ אַחֲרֶיהָ׃ (לא)
וְגֵחֲזִי עָבַר לִפְנֵיהֶם וַיָּשֶׂם אֶת־הַמִּשְׁעֶנֶת
עַל־פְּנֵי הַנַּעַר וְאֵין קוֹל וְאֵין קָשֶׁב וַיָּשָׁב
לִקְרָאתוֹ וַיַּגֶּד־לוֹ לֵאמֹר לֹא הֵקִיץ הַנָּעַר׃
(לב) וַיָּבֹא אֱלִישָׁע הַבַּיְתָה וְהִנֵּה הַנַּעַר מֵת
מֻשְׁכָּב עַל־מִטָּתוֹ׃ (לג) וַיָּבֹא וַיִּסְגֹּר
הַדֶּלֶת בְּעַד שְׁנֵיהֶם וַיִּתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה׃

אלהן כד אומר לך (du sollst nicht in mich dringen zu reiten, so ich es dir nicht sage). — 28. שלה irre führen, täuschen (im Hiph.), gut der Biurist: „sagte ich nicht vielmehr, mache mir keine trügliche Hoffnung" Targ. הלא אמרית לך אם מתיהב לי נר קים אם לא לא תנסם יתי Vulg. ne illudas me. — 29. Gechasi sollte sich nicht aufhalten, daher keinen anreden oder sich mit ihm in Gespräch einlassen. Nach den Talmudisten (Pirk. R. Elies. 33.) hätte er dies dennoch gethan: daher seine Bemühung beim Knaben fruchtlos gewesen wäre. — 32. Daß der Knabe nur scheintodt war, geht selbst aus den Worten der Talmudisten hervor. Sie fragen: der Sohn der Schunammitin, hätte er verunreinigt (sc. als Leichnam)? Und die Antwort ist: מת מטמא, ואינו מטמא חי (ein Todter verunreinigt, aber nicht ein

(לד) ויעל וישכב על־הילד וישם פיו
על־פיו ועיניו על־עיניו וכפיו על־כפו
ויגהר עליו ויחם בשר הילד: (לה) וישב
וילך בבית אחת הנה ואחת הנה ויעל
ויגהר עליו ויזורר הנער עד־שבע
פעמים ויפקח הנער את־עיניו: (לו)
ויקרא אל־גיחזי ויאמר קרא אל־
השנמית הזאת ויקראה ותבוא אליו
ויאמר שאי בנך: (לז) ותבא ותפל על־
רגליו ותשתחו ארצה ותשא את־בנה
ותצא: ○ (לח) ואלישע שב הגלגלה
והרעב בארץ ובני הנביאים ישבים
לפניו ויאמר לנערו שפת הסיר הגדולה
ובשל נזיד לבני הנביאים: (לט) ויצא
אחד אל־השדה ללקט ארת וימצא
גפן שדה וילקט ממנו פקעת שדה מלא
בגדו ויבא ויפלח אל־סיר הנזיד כי־לא
ידעו: (מ) ויצקו לאנשים לאכול ויהי
כאכלם מהנזיד והמה צעקו ויאמרו
מות בסיר איש האלהים ולא יכלו
לאכל: (מא) ויאמר וקחו־קמח וישלך
אל־הסיר ויאמר צק לעם ויאכלו ולא

כפיו קרי v. 34. ע״ב v. 37.

beiden, und betete zum Ewigen. 34. Und er
stieg hinauf und legte sich auf das Kind, und
that seinen Mund auf dessen Mund und seine
Augen auf dessen Augen und seine Hände auf
dessen Hände und streckte sich über dasselbe, daß
der Leib des Kindes warm ward. 35. Und er
kam wieder, und ging im Hause einmal hiehin,
einmal dorthin, stieg wieder hinauf, und streckte
sich über dasselbe; da niesete der Knabe sieben Male,
und der Knabe öffnete seine Augen. 36. Und er
rief Gechasi und sprach: Rufe diese Schunammith!
Und er rief sie, und sie kam zu ihm, und er sprach:
Nimm deinen Sohn! 37. Da kam sie, und fiel zu
seinen Füßen, und beugte sich zur Erde, und nahm
ihren Sohn und ging hinaus. 38. Und Elischa
kehrte zurück nach Gilgal, und es war Hungers-
noth im Lande, und die Söhne der Propheten saßen
vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze
an den großen Topf und koche ein Gericht für die
Söhne der Propheten. 39. Und einer ging hinaus auf
das Feld, Kräuter zu sammeln, und fand wilde Re-
ben und sammelte davon wilde Springgurken sein
Kleid voll, und kam und zerschnitt sie in den Topf
des Gerichtes, denn sie kannten sie nicht. 40. Und sie
schütteten es aus vor die Männer zum Essen. Aber
es geschah, als sie von dem Gerichte aßen, da schrieen
sie, und sprachen: Der Tod ist in dem Topfe, Mann
Gottes! und sie konnten nicht essen. 41. Da sprach
er: So bringet Mehl! Und er warf es in den Topf
und sprach: Schütte aus vor die Leute, daß sie es

Lebendiger). — 34. Die Betten stehen gewöhnlich auf einer kleinen Estrade. — 38. 5) Einer Speise werden durch Elischa die giftigen Eigenschaften benommen. — 39. אורת Sept. ἀριώθ, Targ. ירוקנין, Gemüsekräuter, Kräuter (vgl. Jesch. 26, 19). Nach dem Talmud ist es גרגיר (Jom. 18, 2.) und hätte seinen Namen, weil es die Augen hell machte (מאיר). גרגיר halten aber die Erklärer für Eruca (wahrscheinlich Eruca muralis, Sisymbrium tenuifolium W. Mauerranke, die wie die Brunnenkresse zu Gemüsen gebraucht wird, nach And. wäre es weißer Senf.) — Der auf Kräuter ausgehende Jünger findet nun ein rankenartiges Gewächs (גפן שדה ist hier nicht der wilde Wein, der wohl schwerlich mit einer Gurkenranke verwechselt werden kann, sondern überhaupt Ausdruck für ein rankenartiges Gewächs, wie auch der Spanier jedes Rankengewächs Yedra (Epheu) nennt), mit gurkenartigen Früchten. Er hält diese für wirkliche Gurken, (קשאים 4 M. 11, 5.) die so sehr beliebt im Orient sind, es sind aber פקעת. Diese wilden Gurken, cucumeres agrestes oder asininini, Springgurken, kommen von Momordica Elaterium her, einer Pflanze mit eckigem, kriechendem, 3—4 F. langem Stengel. Die längliche, saftige Frucht ist dreifächerig: wenn man sie bei der Reife angreift, löset sich sogleich der Stiel, und der Same spritzt mit einer Menge Feuchtigkeit hervor. Sie sind scharf und bitter und erregen Brechen und Purgiren. — 41. Das Mehl konnte wohl einigermaßen die Wirkung jener Früchte mildern, aber

essen. Da war nichts Böses in dem Topfe. 42. Und ein Mann kam aus Baal-Schalischah und brachte dem Manne Gottes Erstlingsbrod, zwanzig Gerstenbrode und grüne Aehren in seiner Tasche. Und er sprach: Gieb den Leuten, daß sie essen. 43. Und sein Diener sprach: Wie kann ich dies hundert Menschen vorsetzen? Und er sprach: Gieb den Leuten, daß sie essen! denn so spricht der Ewige: man wird essen und übrig lassen. 44. Und er setzte ihnen vor, und sie aßen und ließen übrig, nach dem Worte des Ewigen.

5. 1. Naaman aber, der Heeresfürst des Königs von Aram, war ein bedeutender Mann vor seinem Herrn und angesehen, denn durch ihn gab der Ewige Aram Sieg, und der Mann war ein tapferer Held, aber aussätzig. 2. Die Aram aber waren in Streitschaaren ausgezogen und hatten aus dem Lande Jisrael gefangen weggeführt eine kleine Dirne, die dienete dem Weibe Naaman's. 3. Und sie sprach zu ihrer Gebieterin: O wäre doch mein Herr bei dem Propheten zu Schomron, dann würde er ihn befreien von seinem Aussatze. 4. Da ging er hin und sagte seinem Herrn, sprechend: So und so redete die Dirne aus dem Lande Jisrael. 5. Und der König von Aram sprach: Gehe hin, und ich will einen Brief senden an den König von Jisrael. So ging er und nahm mit sich zehn Talente Silbers und sechstausend an Gold und zehn Anzüge Kleider. 6. Und er brachte den Brief an den König von Jisrael, lautend: Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so sende ich zu dir Naaman, meinen Diener, daß du ihn

הָיָה דָּבָר רָע בַּסִּיר׃ ס (מב) וְאִישׁ
בָּא מִבַּעַל שָׁלִשָׁה וַיָּבֵא לְאִישׁ הָאֱלֹהִים
לֶחֶם בִּכּוּרִים עֶשְׂרִים־לֶחֶם שְׂעֹרִים
וְכַרְמֶל בְּצִקְלֹנוֹ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעָם וְיֹאכֵלוּ׃
(מג) וַיֹּאמֶר מְשָׁרְתוֹ מָה אֶתֵּן זֶה לִפְנֵי
מֵאָה אִישׁ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעָם וְיֹאכֵלוּ כִּי
כֹה אָמַר יְהוָה אָכֹל וְהוֹתֵר׃ (מד) וַיִּתֵּן
לִפְנֵיהֶם וַיֹּאכְלוּ וַיּוֹתִרוּ כִּדְבַר יְהוָה׃

ה (א) וְנַעֲמָן שַׂר־צְבָא מֶלֶךְ־אֲרָם הָיָה
אִישׁ גָּדוֹל לִפְנֵי אֲדֹנָיו וּנְשֻׂא פָנִים כִּי־בוֹ
נָתַן־יְהוָה תְּשׁוּעָה לַאֲרָם וְהָאִישׁ הָיָה
גִּבּוֹר חַיִל מְצֹרָע׃ (ב) וַאֲרָם יָצְאוּ גְדוּדִים
וַיִּשְׁבּוּ מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל נַעֲרָה קְטַנָּה וַתְּהִי
לִפְנֵי אֵשֶׁת נַעֲמָן׃ (ג) וַתֹּאמֶר אֶל־גְּבִרְתָּהּ
אַחֲלֵי אֲדֹנִי לִפְנֵי הַנָּבִיא אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן
אָז יֶאֱסֹף אֹתוֹ מִצָּרַעְתּוֹ׃ (ד) וַיָּבֹא וַיַּגֵּד
לַאדֹנָיו לֵאמֹר כָּזֹאת וְכָזֹאת דִּבְּרָה הַנַּעֲרָה
אֲשֶׁר מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל׃ (ה) וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ־
אֲרָם לֶךְ בֹּא וְאֶשְׁלְחָה סֵפֶר אֶל־מֶלֶךְ
יִשְׂרָאֵל וַיֵּלֶךְ וַיִּקַּח בְּיָדוֹ עֶשֶׂר כִּכְּרֵי־כֶסֶף
וְשֵׁשֶׁת אֲלָפִים זָהָב וְעֶשֶׂר חֲלִיפוֹת בְּגָדִים׃
(ו) וַיָּבֵא הַסֵּפֶר אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר
וְעַתָּה כְּבוֹא הַסֵּפֶר הַזֶּה אֵלֶיךָ הִנֵּה שָׁלַחְתִּי
אֵלֶיךָ אֶת־נַעֲמָן עַבְדִּי וַאֲסַפְתּוֹ מִצָּרַעְתּוֹ׃

הפטרת תזריע v. 42.

nicht ganz aufheben; allein es soll eben als Wunder dargestellt werden. — 42. 6) Speisung der 100 Propheten durch zwanzig Gerstenbrote. — Baal-Schalischa s. 1 Schem. 9, 4. כרמל s. 3 M. 2, 14. — צקלן ἁπ. λεγ. nach Einigen Seitentasche, Quersack, nach A. = קליפה, Grütze oder Aehren mit ihren Schuppen, worin die Samenkörner eingehüllt sind. Vulg. frumentum novum in pera sua. —

5. 1. 7) Elischa heilt einen syrischen Feldherrn vom Aussatze. — 3. אחלי (auch Ps. 119, 5). Partikel des Wunsches: wollte Gott! von חלה flehen (Gesen.). Andere halten es für eine Art Optativ: möchte doch mein Herr sich bittend an den Propheten wenden! — אסף bezeichnend für: heilen, weil der vom Aussatz Geheilte wieder unter die menschliche Gesellschaft aufgenommen wurde. — 5. 6000 Schekel an Gold. — 6. Es wird hier der Haupt-

befreiest von seinem Aussatze. 7. Und es geschah, als der König von Jisrael den Brief gelesen, da zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich ein Gott, daß ich tödten und lebendig machen kann, denn dieser sendet zu mir, einen Mann von seinem Aussatze zu befreien? Ja, merket nur und sehet, wie er einen Grund an mir suchet! 8. Es geschah aber, als Elischa, der Mann Gottes, hörte, daß der König von Jisrael seine Kleider zerrissen, sandte er zum Könige, sprechend: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Er möge doch zu mir kommen und wird erfahren, daß ein Prophet in Jisrael ist. 9. Da kam Naaman mit seinen Rossen und Wagen und stand am Eingange des Hauses von Elischa. 10. Und Elischa sandte einen Boten an ihn, sprechend: Gehe hin und bade dich sieben Male im Jarden, so wird dir dein Fleisch hergestellt werden und du wirst rein. 11. Da zürnte Naaman und ging weg und sprach: Siehe, ich dachte, er würde zu mir herauskommen und hintreten und den Namen des Ewigen seines Gottes anrufen, und seine Hand über die Stelle fahren lassen, und so den Aussatz vertreiben. 12. Sind nicht der Amanah und der Pharpar, die Ströme Dammesek's, besser, denn alle Gewässer Jisraels? Könnte ich mich nicht in ihnen baden, wenn ich rein werden soll? Und er wandte sich und ging weg mit Ingrimm. 13. Da traten seine Diener hinzu und redeten zu ihm und sprachen: Mein Vater, hätte der Prophet dir etwas Großes geheißen, würdest du es nicht thun? Wie vielmehr, da er zu dir sprach: bade dich, so wirst du rein. 14. Da ging er hinab und tauchte sich unter im Jarden sieben

(ז) וַיְהִי כִּקְרֹא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶת־הַסֵּפֶר
וַיִּקְרַע בְּגָדָיו וַיֹּאמֶר הַאֱלֹהִים אָנִי לְהָמִית
וּלְהַחֲיוֹת כִּי־זֶה שֹׁלֵחַ אֵלַי לֶאֱסֹף אִישׁ
מִצָּרַעְתּוֹ כִּי אַךְ־דְּעוּ־נָא וּרְאוּ כִּי־מִתְאַנֶּה
הוּא לִי׃ (ח) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ ׀ אֱלִישָׁע אִישׁ־
הָאֱלֹהִים כִּי־קָרַע מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶת־
בְּגָדָיו וַיִּשְׁלַח אֶל־הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר לָמָּה
קָרַעְתָּ בְּגָדֶיךָ יָבֹא־נָא אֵלַי וְיֵדַע כִּי יֵשׁ
נָבִיא בְּיִשְׂרָאֵל׃ (ט) וַיָּבֹא נַעֲמָן בְּסוּסָו
וּבְרִכְבּוֹ וַיַּעֲמֹד פֶּתַח־הַבַּיִת לֶאֱלִישָׁע׃
(י) וַיִּשְׁלַח אֵלָיו אֱלִישָׁע מַלְאָךְ לֵאמֹר
הָלוֹךְ וְרָחַצְתָּ שֶׁבַע־פְּעָמִים בַּיַּרְדֵּן וְיָשֹׁב
בְּשָׂרְךָ לְךָ וּטְהָר׃ (יא) וַיִּקְצֹף נַעֲמָן וַיֵּלַךְ
וַיֹּאמֶר הִנֵּה אָמַרְתִּי אֵלַי ׀ יֵצֵא יָצוֹא וְעָמַד
וְקָרָא בְּשֵׁם־יְהוָה אֱלֹהָיו וְהֵנִיף יָדוֹ אֶל־
הַמָּקוֹם וְאָסַף הַמְּצֹרָע׃ (יב) הֲלֹא טוֹב
אֲבָנָה וּפַרְפַּר נַהֲרוֹת דַּמֶּשֶׂק מִכֹּל מֵימֵי
יִשְׂרָאֵל הֲלֹא־אֶרְחַץ בָּהֶם וְטָהָרְתִּי וַיִּפֶן
וַיֵּלֶךְ בְּחֵמָה׃ (יג) וַיִּגְּשׁוּ עֲבָדָיו וַיְדַבְּרוּ
אֵלָיו וַיֹּאמְרוּ אָבִי דָּבָר גָּדוֹל הַנָּבִיא דִּבֶּר
אֵלֶיךָ הֲלוֹא תַעֲשֶׂה וְאַף כִּי־אָמַר אֵלֶיךָ
רְחַץ וּטְהָר׃ (יד) וַיֵּרֶד וַיִּטְבֹּל בַּיַּרְדֵּן שֶׁבַע
פְּעָמִים כִּדְבַר אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיָּשָׁב בְּשָׂרוֹ

v.9. בסוסיו קרי   v.12. אמנה קרי

inhalt des Briefes gegeben, der Eingang fehlt. — 7. Es geht hieraus hervor, daß der König sich nicht besonders des Propheten zu erinnern pflegte, auch scheint der Brief des Aramäers hierin nicht deutlich genug gewesen zu sein. — 11. So alt ist der Glaube, daß gewisse Personen durch die Berührung ihrer Hände Krankheiten zu heilen vermögen, wie denn noch jetzt in jedem Dorfe irgend eine Person sich mit solchen Manipulationen abgiebt (בַּל'ע'ן: Böten!). Bekannt ist auch, wie den Königen von England die Kraft zugeschrieben wurde, durch Berührung mit ihren Händen, den Kropf heilen zu können, der deshalb die Königskrankheit (Kings-evil) genannt wird. Noch die Königin Anna übte diese Praxis. Im Orient wird jeder europäische Arzt angegangen, durch Bestreichen die mannichfaltigsten Uebel zu heilen. — 12. Die Namen dieser Flüsse sind jetzt unbekannt. Maundrell und Andere nach ihm sprechen nur von einem Strom bei Damaskus, dem Fl. Barrady. Indeß ehe dieser die Stadt erreicht, ergießt sich ein anderer Fluß in ihn, der wahrscheinlich einer von denen war, die N. hier erwähnt. Der Barrady entspringt auf dem Antilibanus, nordwestlich von der Stadt, und nimmt

Male nach dem Worte des Mannes Gottes, und sein Fleisch ward wieder wie das Fleisch eines kleinen Knaben, und er ward rein. 15. Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes, er und sein ganzer Zug, und kam und trat vor ihn, und sprach: Siehe doch, ich habe erfahren, daß kein Gott ist auf der ganzen Erde, als nur in Jisrael! Und nun, nimm doch ein Geschenk von deinem Knechte. 16. Und er sprach: Beim Leben des Ewigen, vor dem ich stand, so ich nehme. Und er drang in ihn zu nehmen, aber er weigerte sich. 17. Und Naaman sprach: Wenn nicht, so werde doch deinem Knechte gegeben die Last zweier Maulthiere Erde, denn nicht wird fürder dein Knecht Ganzopfer und Schlachtopfer anderen Göttern opfern, sondern dem Ewigen! 18. Nur in dieser Hinsicht wolle der Ewige deinem Knechte verzeihen: wenn mein Herr in das Haus Rimmon's geht, daselbst anzubeten, und er stützet sich auf meine Hand, und ich bete im Hause Rimmon's an: bete ich dann an im Hause Rimmon's, wird wohl verzeihen der Ewige deinem Knechte unter diesem Umstande. 19. Und er sprach zu ihm: Geh in Frieden! Und er ging von ihm eine Strecke Landes. 20. Da sprach Gechasi, der Knabe Elischa's, des Mannes Gottes: Siehe, geschonet hat mein Herr Naaman, diesen Arammi, nicht aus seiner Hand zu nehmen was er brachte. Beim Leben des Ewigen, daß ich ihm nachlaufe und ihm ein Geringes abnehme! 21. Und Gechasi jagte Naaman nach. Und als Naaman sah, daß er ihm nachlief, stürzte er vom Wagen herab, ihm entgegen, und sprach: Ist es Heil? 22. Und er

כִּבְשַׂר נַעַר קָטֹן וַיִּטְהָר׃ (טו) וַיָּשָׁב אֶל־
אִישׁ הָאֱלֹהִים הוּא וְכָל־מַחֲנֵהוּ וַיָּבֹא
וַיַּעֲמֹד לְפָנָיו וַיֹּאמֶר הִנֵּה־נָא יָדַעְתִּי כִּי
אֵין אֱלֹהִים בְּכָל־הָאָרֶץ כִּי אִם־בְּיִשְׂרָאֵל
וְעַתָּה קַח־נָא בְרָכָה מֵאֵת עַבְדֶּךָ׃ (טז)
וַיֹּאמֶר חַי־יְהוָה אֲשֶׁר־עָמַדְתִּי לְפָנָיו
אִם־אֶקָּח וַיִּפְצַר־בּוֹ לָקַחַת וַיְמָאֵן׃ (יז)
וַיֹּאמֶר נַעֲמָן וָלֹא יֻתַּן־נָא לְעַבְדְּךָ מַשָּׂא
צֶמֶד־פְּרָדִים אֲדָמָה כִּי לוֹא־יַעֲשֶׂה עוֹד
עַבְדְּךָ עֹלָה וָזֶבַח לֵאלֹהִים אֲחֵרִים כִּי
אִם־לַיהוָה׃ (יח) לַדָּבָר הַזֶּה יִסְלַח יְהוָה
לְעַבְדֶּךָ בְּבוֹא אֲדֹנִי בֵית־רִמּוֹן לְהִשְׁתַּחֲוֺת
שָׁמָּה וְהוּא ׀ נִשְׁעָן עַל־יָדִי וְהִשְׁתַּחֲוֵיתִי
בֵּית רִמֹּן בְּהִשְׁתַּחֲוָיָתִי בֵּית רִמֹּן יִסְלַח־
נָא יְהוָה לְעַבְדְּךָ בַּדָּבָר הַזֶּה׃ (יט) וַיֹּאמֶר
לוֹ לֵךְ לְשָׁלוֹם וַיֵּלֶךְ מֵאִתּוֹ כִּבְרַת אָרֶץ׃
○ (כ) וַיֹּאמֶר גֵּיחֲזִי נַעַר אֱלִישָׁע
אִישׁ־הָאֱלֹהִים הִנֵּה ׀ חָשַׂךְ אֲדֹנִי אֶת
נַעֲמָן הָאֲרַמִּי הַזֶּה מִקַּחַת מִיָּדוֹ אֵת
אֲשֶׁר־הֵבִיא חַי־יְהוָה כִּי־אִם־רַצְתִּי אַחֲרָיו
וְלָקַחְתִּי מֵאִתּוֹ מְאוּמָה׃ (כא) וַיִּרְדֹּף
גֵּיחֲזִי אַחֲרֵי נַעֲמָן וַיִּרְאֶה נַעֲמָן רָץ
אַחֲרָיו וַיִּפֹּל מֵעַל הַמֶּרְכָּבָה לִקְרָאתוֹ
וַיֹּאמֶר הֲשָׁלוֹם׃ (כב) וַיֹּאמֶר ׀ שָׁלוֹם

נא כתוב ולא קרי v. 18. עד כאן v. 19. בנ״א מומה v. 20.

in einer beträchtlichen Entfernung von ihr den Zebdeni auf, von welchem Punkt er dann höchst pittoresk durch die Stadt und die umgebenden Gärten rollt, diese und die ganze Gegend mit unzähligen Fontainen und Kanälchen durchschneidend. Hierdurch wird die Gegend von Damaskus eine der schönsten und fruchtbarsten der Erde; die Gewässer des Barrady werden aber fast erschöpft, der Rest verliert sich im Moor von El Mardj. — 17. Naaman bittet den Propheten um Erlaubniß eine Quantität Erde vom h. Boden zu nehmen, um in seiner Heimath daraus dem wahren Gott einen Altar zu bauen. Die Erlaubniß des Propheten schien ihm diese Erde noch mehr zu heiligen. Wir wissen, wie noch jetzt der fromme Glaube Erde aus dem gelobten Lande sich zu verschaffen weiß, um wenigstens im Tode noch darauf zu ruhen. Auch die Mohamedaner streben eifrigst, Erde von den geheiligten Ortschaften zu bekommen, um im Gebet darauf zu stehen oder zu knieen. — 18. Der Götze Rimmon ist unbekannt. Rosenmüller u. A. leiten den Namen von רמם (רום) und vergleichen Ἐλιοῦν

sprach: Heil! Mein Herr hat mich gesendet, sprechend: siehe, jetzo sind hier zwei Jünglinge zu mir gekommen vom Gebirge Ephrajim, von den Söhnen der Propheten, gieb ihnen doch ein Talent Silbers und zwei Anzüge Kleider.
23. Und Naaman sprach: Willige, nimm zwei Talente! Und er drang in ihn, und er band zwei Talente Silbers in zwei Beutel und zwei Anzüge Kleider und gab es seinen zwei Jünglingen und sie trugen es vor ihm her.
24. Und als er an den Hügel kam, da nahm er es aus ihren Händen, und verwahrte es im Hause, und entließ die Leute, und sie gingen weg.
25. Er aber ging hinein und trat vor seinen Herrn, und Elischa sprach zu ihm: Woher, Gechasi? Und er sprach: Dein Knecht ist weder dahin noch dorthin gegangen.
26. Und er sprach zu ihm: Es entging mir nicht, wie der Mann sich wandte von seinem Wagen, dir entgegen. Ist es Zeit, Silber zu nehmen und Kleider zu nehmen und Oelberge und Weinberge und Schafe und Rinder und Knechte und Mägde?
27. So möge der Aussatz Naaman's an dir haften und an deinem Samen immerdar! Da ging er hinaus von ihm, aussätzig wie Schnee.

6. 1. Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elischa: Siehe doch, der Ort, woselbst

אֲדֹנִי שְׁלָחַנִי לֵאמֹר הִנֵּה עַתָּה זֶה בָּאוּ
אֵלַי שְׁנֵי־נְעָרִים מֵהַר אֶפְרַיִם מִבְּנֵי
הַנְּבִיאִים תְּנָה־נָּא לָהֶם כִּכַּר־כֶּסֶף וּשְׁתֵּי
חֲלִפוֹת בְּגָדִים׃ (כג) וַיֹּאמֶר נַעֲמָן הוֹאֵל
קַח כִּכָּרָיִם וַיִּפְרָץ־בּוֹ וַיָּצַר כִּכְּרַיִם כֶּסֶף
בִּשְׁנֵי חֲרִטִים וּשְׁתֵּי חֲלִפוֹת בְּגָדִים וַיִּתֵּן
אֶל־שְׁנֵי נְעָרָיו וַיִּשְׂאוּ לְפָנָיו׃ (כד) וַיָּבֹא
אֶל־הָעֹפֶל וַיִּקַּח מִיָּדָם וַיִּפְקֹד בַּבָּיִת
וַיְשַׁלַּח אֶת־הָאֲנָשִׁים וַיֵּלֵכוּ׃ (כה) וְהוּא־
בָא וַיַּעֲמֹד אֶל־אֲדֹנָיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו אֱלִישָׁע
מֵאַן גֵּחֲזִי וַיֹּאמֶר לֹא־הָלַךְ עַבְדְּךָ אָנֶה
וָאָנָה׃ (כו) וַיֹּאמֶר אֵלָיו לֹא־לִבִּי הָלַךְ
כַּאֲשֶׁר הָפַךְ־אִישׁ מֵעַל מֶרְכַּבְתּוֹ לִקְרָאתֶךָ
הַעֵת לָקַחַת אֶת־הַכֶּסֶף וְלָקַחַת בְּגָדִים
וְזֵיתִים וּכְרָמִים וְצֹאן וּבָקָר וַעֲבָדִים
וּשְׁפָחוֹת׃ (כז) וְצָרַעַת נַעֲמָן תִּדְבַּק־בְּךָ
וּבְזַרְעֲךָ לְעוֹלָם וַיֵּצֵא מִלְּפָנָיו מְצֹרָע
כַּשָּׁלֶג׃

ו (א) וַיֹּאמְרוּ בְנֵי־הַנְּבִיאִים אֶל־אֱלִישָׁע
הִנֵּה־נָא הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אֲנַחְנוּ יֹשְׁבִים שָׁם

v. 25. מאין קרי

bei Sanchuniathon, d. h. עליון, Deus summus. Andere setzen den Namen mit רמון Granatapfel in Verbindung und denken an die Venus, der die Granatäpfel heilig waren. — 19. כברת s. I. Bd. S. 186. — 23. חריט Geldbörse, arab. خريطة [חריטה] s. auch Jesch. 3,22. — 26. לא לבי הלך mein Herz war nicht davon gegangen, d. h. es entging mir nicht (Rlbg.) Andere לא היה מלבי „es war nicht aus meinem Herzen u. nach meinem Willen," was indeß ferner liegt. — 27. Echt englisch ist es, wenn Osborn, fellow of Exeter college zu Oxford, den Reisenden Maundrell brieflich befragt, ob er nicht erfahren hätte, was aus Gechasi's aussätziger Nachkommenschaft geworden wäre? Maundrell gab ihm die beste Antwort: „Als ich in dem h. Lande war, sah ich Viele, die an Gechasi's Uebel litten, aber Keiner, der seinen Stammbaum bis auf diesen Mann zurückführen konnte. Besonders zu Sichem waren es an zehn Personen, die uns auf einmal bettelnd angingen. Ihre Manier ist, mit kleinen Eimern anzukommen, um die Gaben der Barmherzigen anzunehmen, weil ihre Berührung für ansteckend oder wenigstens für unrein gehalten wird." Er beschreibt alsdann ihr Uebel, welches aber auf Gechasi keinen Bezug hat, da dieser, wie aus dem Text hervorgeht, an der leprosis candida litt, vgl. 3 M. 13, 5. Maundrell schließt: „Es ist kein Wunder, wenn die Abstammung von Gechasi jetzt im Dunkeln ist, da die vornehmsten Juden ihre Genealogie verloren haben. Indessen sehe ich die Nothwendigkeit nicht ein, daß seine Linie perpetuirend sein soll, da der Ausdruck לעולם nur in einem begrenzten Sinne von der h. Schrift gebraucht wird, so z. B. in Betreff der Bestimmung der Familie Pinchas zur Priesterschaft (4 M. 25, 13), da diese drei Jahrhunderte nachher der andern Linie (Eli) übertragen wurde." —

לְפָנֶיךָ צַר מִמֶּנּוּ׃ (ב) נֵלְכָה־נָּא עַד־
הַיַּרְדֵּן וְנִקְחָה מִשָּׁם אִישׁ קוֹרָה אֶחָת
וְנַעֲשֶׂה־לָּנוּ שָׁם מָקוֹם לָשֶׁבֶת שָׁם וַיֹּאמֶר
לֵכוּ׃ (ג) וַיֹּאמֶר הָאֶחָד הוֹאֶל נָא וְלֵךְ
אֶת־עֲבָדֶיךָ וַיֹּאמֶר אֲנִי אֵלֵךְ׃ (ד) וַיֵּלֶךְ
אִתָּם וַיָּבֹאוּ הַיַּרְדֵּנָה וַיִּגְזְרוּ הָעֵצִים׃ (ה)
וַיְהִי הָאֶחָד מַפִּיל הַקּוֹרָה וְאֶת־הַבַּרְזֶל
נָפַל אֶל־הַמָּיִם וַיִּצְעַק וַיֹּאמֶר אֲהָהּ אֲדֹנִי
וְהוּא שָׁאוּל׃ (ו) וַיֹּאמֶר אִישׁ־הָאֱלֹהִים
אָנָה נָפָל וַיַּרְאֵהוּ אֶת־הַמָּקוֹם וַיִּקְצָב־
עֵץ וַיַּשְׁלֶךְ שָׁמָּה וַיָּצֶף הַבַּרְזֶל׃ (ז) וַיֹּאמֶר
הָרֶם לָךְ וַיִּשְׁלַח יָדוֹ וַיִּקָּחֵהוּ׃
(ח) וּמֶלֶךְ אֲרָם הָיָה נִלְחָם בְּיִשְׂרָאֵל
וַיִּוָּעַץ אֶל־עֲבָדָיו לֵאמֹר אֶל־מְקוֹם פְּלֹנִי
אַלְמֹנִי תַּחֲנֹתִי׃ (ט) וַיִּשְׁלַח אִישׁ הָאֱלֹהִים
אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר הִשָּׁמֶר מֵעֲבֹר
הַמָּקוֹם הַזֶּה כִּי־שָׁם אֲרָם נְחִתִּים׃ (י)
וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר
אָמַר־לוֹ אִישׁ־הָאֱלֹהִים וְהִזְהִירֹה וְנִשְׁמַר־
שָׁם לֹא־אַחַת וְלֹא שְׁתָּיִם׃ (יא) וַיִּסָּעֵר
לֵב מֶלֶךְ־אֲרָם עַל־הַדָּבָר הַזֶּה וַיִּקְרָא
אֶל־עֲבָדָיו וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הֲלוֹא תַּגִּידוּ
לִי מִי מִשֶּׁלָּנוּ אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃ (יב)
וַיֹּאמֶר אַחַד מֵעֲבָדָיו לוֹא אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ

והזהירו קרי v. 10.

wir wohnen vor dir, ist zu enge für uns; 2. laß
uns doch an den Jarden gehen, und von da ein
jeglicher einen Balken holen, und uns dort einen
Ort einrichten, daselbst zu wohnen. Und er sprach:
Gehet! 3. Da sprach der eine: Willige doch ein,
und gehe mit deinen Knechten. Und er sprach:
Ich will mitgehen. 4. Und er ging mit ihnen,
und sie kamen an den Jarden und hieben Bäume.
5. Und es geschah, daß Einer einen Balken
fällete und das Eisen ins Wasser fiel; und er
schrie und sprach: Weh, mein Herr, und es ist
entlehnet! 6. Da sprach der Mann Gottes:
Wohin ist es gefallen? Und als er ihm die
Stelle gewiesen, da schnitt er ein Holz ab und
warf es hinein daselbst, und machte das Eisen
schwimmen. 7. Und er sprach: Heb' es dir auf!
Und er streckte seine Hand aus und nahm es.
8. Der König von Aram aber war im Streit
mit Jisrael, und berieth sich mit seinen Knechten,
sprechend: An dem und dem Ort soll mein Lager
sein! 9. Da sandte der Mann Gottes zum Kö-
nige von Jisrael, sprechend: Hüte dich, die-
sem Ort vorbeizuziehen, denn daselbst sind die
Aram hinabgezogen. 10. Und der König von
Jisrael sandte an den Ort, wovon ihm der
Mann Gottes gesagt und ihn gewarnet, und
ward verwahrt daselbst: nicht Ein Mal und
nicht zwei Mal. 11. Da ward das Herz des
Königs von Aram unruhig über diese Sache,
und er rief seine Diener und sprach zu ihnen:
Könnet ihr mir nicht sagen, wer von uns (es
hält) mit dem Könige von Jisrael? 12. Und es
sprach Einer von seinen Dienern: Nicht also,

6. 1. 8) Elischa holt das Eisen eines Beils aus dem Jarden. — Mehrere jüd. Kommentat. wollen der Sache das Unnatürliche nehmen und sagen, daß er mit dem zugeschnitzten Holze in das Loch des Eisens (denn dieses war von dem Stiele des Beils abgesprungen) stieß und es auf diese Weise hervorbrachte, oder daß er mit einem großen Baume in's Wasser schlug, wodurch das Eisen hervorsprang, was auch schon ein wunderbarer Zufall gewesen wäre (Malbag). Allein Abarbanel refutirt diese Erklärungen, und allerdings will der Text ein viel größeres Wunder referiren, daß nämlich das hin-eingeworfene Holz in die Tiefe sank, das Eisen aber auf der Oberfläche schwamm. — 8. 9) Elischa's Wirksamkeit gegen die Streifzüge der Aramäer. — 9. נחתים von נחת ein im Aramäischen herrschendes Wort für ירד hinab-

mein Herr, König, sondern Elischa, der Prophet,
der in Jisrael, sagt dem Könige von Jisrael
die Worte, die du redest in deinem Schlafgemach.
13. Und er sprach: Gehet und sehet, wo er ist,
daß ich sende und ihn holen lasse. Und es wurde
ihm berichtet, sprechend: Siehe, er ist in Dothan.
14. Und er sandte dorthin Rosse und Wagen
und ein starkes Heer, und sie kamen bei Nacht
und umringten die Stadt. 15. Und der Diener
des Mannes Gottes stand früh auf, sich aufzu-
machen, und ging hinaus, und siehe, ein Heer
umgiebt die Stadt mit Roß und Wagen. Und
sein Knabe sprach zu ihm: Ach, mein Herr,
was sollen wir thun? 16. Und er sprach: Fürchte
dich nicht, denn mehr sind mit uns als mit ihnen!
17. Und Elischa betete und sprach: Ewiger, öffne
doch seine Augen, daß er sehe! Da öffnete der
Ewige die Augen des Knaben, und er schaute,
und siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und
Wagen rings um Elischa. 18. Und als sie zu
ihm herabstiegen, da betete Elischa zum Ewigen
und sprach: Schlage doch diese Nation mit
Blindheit! Da schlug er sie mit Blindheit, nach
dem Worte Elischa's. 19. Und Elischa sprach
zu ihnen: Das ist nicht der Weg, und dies ist
nicht die Stadt, gehet mir nach, und ich will
euch zu dem Mann führen, den ihr suchet. So
führte er sie gen Schomron. 20. Und es geschah,
als sie gen Schomron kamen, da sprach Elischa:
Ewiger, öffne die Augen Dieser, daß sie sehen.
Da öffnete der Ewige ihre Augen, und sie schaue-
ten, und siehe, sie waren mitten in Schomron.
21. Und der König von Jisrael sprach zu Elischa,
als er sie sah: Soll ich sie erschlagen, mein Va-
ter? 22. Aber er sprach: Nicht sollst du sie er-
schlagen. Erschlägst du die, die du gefangen

כִּֽי־אֱלִישָׁע֙ הַנָּבִיא֙ אֲשֶׁ֣ר בְּיִשְׂרָאֵ֔ל יַגִּיד֙
לְמֶ֣לֶךְ יִשְׂרָאֵ֔ל אֶת־הַ֨דְּבָרִ֔ים אֲשֶׁ֥ר תְּדַבֵּ֖ר
בַּחֲדַ֥ר מִשְׁכָּבֶֽךָ׃ (יג) וַיֹּ֗אמֶר לְכ֤וּ וּרְאוּ֙
אֵיכֹ֣ה ה֔וּא וְאֶשְׁלַ֖ח וְאֶקָּחֵ֑הוּ וַיֻּגַּד־ל֥וֹ
לֵאמֹ֖ר הִנֵּ֥ה בְדֹתָֽן׃ (יד) וַיִּשְׁלַ֥ח שָׁ֛מָּה
סוּסִ֥ים וְרֶ֖כֶב וְחַ֣יִל כָּבֵ֑ד וַיָּבֹ֣אוּ לַ֔יְלָה
וַיַּקִּ֖פוּ עַל־הָעִֽיר׃ (טו) וַיַּשְׁכֵּ֞ם מְשָׁרֵ֨ת
אִ֤ישׁ הָֽאֱלֹהִים֙ לָק֣וּם וַיֵּצֵ֔א וְהִנֵּה־חַ֛יִל
סוֹבֵ֥ב אֶת־הָעִ֖יר וְס֣וּס וָרָ֑כֶב וַיֹּ֨אמֶר נַעֲר֥וֹ
אֵלָ֛יו אֲהָ֥הּ אֲדֹנִ֖י אֵיכָ֥ה נַעֲשֶֽׂה׃ (טז)
וַיֹּ֖אמֶר אַל־תִּירָ֑א כִּ֤י רַבִּים֙ אֲשֶׁ֣ר אִתָּ֔נוּ
מֵאֲשֶׁ֖ר אוֹתָֽם׃ (יז) וַיִּתְפַּלֵּ֣ל אֱלִישָׁע֮
וַיֹּאמַר֒ יְהוָ֕ה פְּקַח־נָ֥א אֶת־עֵינָ֖יו וְיִרְאֶ֑ה
וַיִּפְקַ֤ח יְהוָה֙ אֶת־עֵינֵ֣י הַנַּ֔עַר וַיַּ֗רְא וְהִנֵּ֨ה
הָהָ֜ר מָלֵ֨א סוּסִ֥ים וְרֶ֛כֶב אֵ֖שׁ סְבִיבֹ֥ת
אֱלִישָֽׁע׃ (יח) וַיֵּרְדוּ֮ אֵלָיו֒ וַיִּתְפַּלֵּ֨ל
אֱלִישָׁ֤ע אֶל־יְהוָה֙ וַיֹּאמַ֔ר הַךְ־נָ֥א אֶת־
הַגּוֹי־הַזֶּ֖ה בַּסַּנְוֵרִ֑ים וַיַּכֵּ֥ם בַּסַּנְוֵרִ֖ים
כִּדְבַ֥ר אֱלִישָֽׁע׃ (יט) וַיֹּ֨אמֶר אֲלֵהֶ֜ם
אֱלִישָׁ֗ע לֹ֥א זֶ֣ה הַדֶּ֘רֶךְ֮ וְלֹ֣א זֹ֣ה הָעִיר֒ לְכ֣וּ
אַחֲרַ֔י וְאוֹלִ֣יכָה אֶתְכֶ֔ם אֶל־הָאִ֖ישׁ אֲשֶׁ֣ר
תְּבַקֵּשׁ֑וּן וַיֹּ֥לֶךְ אוֹתָ֖ם שֹׁמְרֽוֹנָה׃ (כ) וַיְהִי֮
כְּבֹאָ֣ם שֹׁמְרוֹן֒ וַיֹּ֣אמֶר אֱלִישָׁ֔ע יְהוָ֕ה פְּקַ֥ח
אֶת־עֵינֵֽי־אֵ֖לֶּה וְיִרְא֑וּ וַיִּפְקַ֤ח יְהוָה֙ אֶת־
עֵ֣ינֵיהֶ֔ם וַיִּרְא֕וּ וְהִנֵּ֖ה בְּת֥וֹךְ שֹׁמְרֽוֹן׃ (כא)
וַיֹּ֥אמֶר מֶֽלֶךְ־יִשְׂרָאֵ֛ל אֶל־אֱלִישָׁ֖ע כִּרְאֹת֣וֹ
אוֹתָ֑ם הַאַכֶּ֥ה אַכֶּ֖ה אָבִֽי׃ (כב) וַיֹּ֕אמֶר

v. 13. איכו קרי

steigen. — 13. Dothan s. 1 M. 37, 17. — 18. „Mit Blindheit schlagen" (vgl. 1 M. 19, 11) ist hier allerdings tropisch, so viel als die Klugheit und Umsicht rauben, (Raschi: רואה ואינו יודע מה הוא רואה) Rlbg: „sie glaubten, die Stadt wäre nicht die, welche sie suchten." Der Prophet, den die Soldaten nicht persönlich kennen, geht auf sie zu und führt sie

לֹא תַכֶּה הַאֲשֶׁר שָׁבִיתָ בְּחַרְבְּךָ וּבְקַשְׁתְּךָ
אַתָּה מַכֶּה שִׂים לֶחֶם וָמַיִם לִפְנֵיהֶם
וְיֹאכְלוּ וְיִשְׁתּוּ וְיֵלְכוּ אֶל־אֲדֹנֵיהֶם׃ (כג)
וַיִּכְרֶה לָהֶם כֵּרָה גְדוֹלָה וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ
וַיְשַׁלְּחֵם וַיֵּלְכוּ אֶל־אֲדֹנֵיהֶם וְלֹא־יָסְפוּ
עוֹד גְּדוּדֵי אֲרָם לָבוֹא בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל׃
(כד) וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיִּקְבֹּץ בֶּן־הֲדַד
מֶלֶךְ־אֲרָם אֶת־כָּל־מַחֲנֵהוּ וַיַּעַל וַיָּצַר
עַל־שֹׁמְרוֹן׃ (כה) וַיְהִי רָעָב גָּדוֹל בְּשֹׁמְרוֹן
וְהִנֵּה צָרִים עָלֶיהָ עַד הֱיוֹת רֹאשׁ־חֲמוֹר
בִּשְׁמֹנִים כֶּסֶף וְרֹבַע הַקַּב חֲרֵייוֹנִים
בַּחֲמִשָּׁה כָסֶף׃ (כו) וַיְהִי מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
עֹבֵר עַל־הַחֹמָה וְאִשָּׁה צָעֲקָה אֵלָיו

v. 25. דביונים קרי

gemacht mit deinem Schwerte und deinem Bogen? Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken, dann mögen sie zu ihrem Herrn ziehen. 23. Da bereitete er ihnen ein großes Mahl, und sie aßen und tranken. Dann entließ er sie und sie zogen zu ihrem Herrn, und die Streifscharen Aram's kamen nicht ferner mehr in's Land Jisrael. 24. Und es geschah hernachmals, da sammelte Benhadad, der König von Aram, sein ganzes Lager und zog hinauf und belagerte Schomron. 25. Und es war eine große Hungersnoth in Schomron, und siehe, sie belagerten es bis ein Eselskopf achtzig an Silber galt und ein Viertheil Kab Taubenmist fünf an Silber. 26. Und es geschah, als der König von Jisrael auf der Mauer vorüberging, schrie ihn ein Weib

dem Feinde gerade in die Hände (Abarbanel). — 24. 10) Die Belagerung von Schomron. — 25. Da Eselfleisch nach dem mosaischen Gesetze verboten war, so haben sich einige subtile Exegeten bemüht, hier חמור für חֹמֶר (Maaß von zehn Bath) geltend zu machen. Allein abgesehen von der Freiheit, mit welcher man hier die gewöhnliche Bedeutung des Wortes beseitigen will (denn חמור ist nur in der Paronomasie Richt. 15, 16 so viel als חמר Hause), so würde es sich fragen: was bedeutet der Kopf eines Maßes? und welches Korn o. dgl. ist hier gemeint? Die Unreinheit des Thieres hinderte gewiß nicht den Genuß in einer Noth, wo Mütter ihre eigenen Kinder aßen! Der Preis eines Eselkopfes würde nach unserm Gelde 24 Thaler betragen haben, was sehr deutlich die große Bedrängniß der Stadt zeigt. Plutarch erzählt von einer Hungersnoth im Heere des Artaxerxes in der Gegend von Kadusii am kaspischen See. In dieser armen Gegend fand die große Armee keine Nahrungsmittel, konnte auch, bei der großen Entfernung, keine zugeführt bekommen; die Soldaten waren daher gezwungen, vom Fleische ihrer Pferde und Lastthiere zu leben, so daß ein „Eselkopf" mit 60 Silberdrachmen bezahlt wurde (ungefähr 14 Thaler). Wir müssen außerdem in Erwägung ziehen, daß der Preis des Silbers zu damaliger Zeit gewiß höher stand als in unsrer silberreichen Zeit (wo es freilich weniger auffallend ist, wenn Eselsköpfe selbst in Friedenszeit theuer bezahlt werden!) — חֲרֵי יוֹנִים für חֲרָאֵי יוֹנִים ist Taubenmist von dem ungebr. Stw. הרא arab. خَرِئَ seine Nothdurft verrichten, aber ohne Euphemismus ausdrückt, davon הראים, מחראות, חרי יונים, wo überall die Punktatoren, damit man das anstößige Wort nicht ausspreche, die Vokale eines euphemistischen Ausdrucks untergesetzt haben, hier von dem Keri דִּבְיוֹנִים, dessen erste Sylbe von דבה = dem aram. und syr. דוב fließen, abzuleiten ist. Was mit dem Taubenmist gemacht wurde, war Vielen unerklärlich, daher die verschiedensten Deutungen versucht wurden. Einige jüd. Erklärer glauben, daß er zur Feuerung, Josephus daß er zur Salzung gebraucht wurde, Andere daß man aus demselben die unverdauten Körner suchte, oder daß man ihn als Dünger brauchte! Bochart wollte daraus geröstete Erbsen machen, indem er sich auf einen arab. Sprachgebrauch berief, wobei er aber, wie von Celsius und Rosenmüller nachgewiesen wurde, im Irrthum war. Es ist daher kein Grund vorhanden von der gewöhnlichen Bedeutung der Worte u. s. w. abzuweichen (Sept. κόπρου περιστερῶν, Vulg. stercus columbarum Targ. זבל מפקת יונים), da sich auch sonst beglaubigte Beispiele finden, daß Menschen bei drückender Hungersnoth Thier- und bes. Taubenmist gegessen haben. Erzählt doch selbst Josephus von der letzten Belagerung Jerusalems durch Titus: das Maaß Getreide wurde schon um ein Talent verkauft, Einige waren in die Nothwendigkeit gesetzt worden, da sie, wegen der Mauer, welche rings um die Stadt gezogen war, nicht mehr Kräuter sammeln konnten, selbst die Kloaken, so wie den alten Dünger von den Ochsen zu durchsuchen, und den Mist davon zu sich zu nehmen; was ihnen vorher anekelte zu sehen, ward damals Nahrungsmittel (Joseph. jüd. Kr. 5, 13, 7). In einer Hungersnoth in Aegypten verzehrten die Menschen nach Abdollatif Leichname, Kameel- u. and. Mist, unter Eduard II. soll eine solche Hungersnoth in England gewesen sein, daß die

an, sprechend: Hilf mein Herr, o König! 27.
Und er sprach: Hilft dir der Ewige nicht, woher
soll ich dir helfen? Aus der Tenne, oder aus
der Kelter? 28. Und der König sprach zu ihr:
Was ist dir? Und sie sprach: Dieses Weib sprach
zu mir: gieb deinen Sohn, daß wir ihn heute
verzehren, und meinen Sohn wollen wir morgen
verzehren. 29. Nun kochten wir meinen Sohn
und verzehrten ihn. Als ich aber am andern Tag
zu ihr sprach: Gieb deinen Sohn, daß wir ihn
verzehren, da verbarg sie ihren Sohn. 30. Und
es geschah, als der König die Worte des Weibes
hörete, da zerriß er seine Kleider (er ging aber
vorüber auf der Mauer), und das Volk schauete,
und siehe, er hatte Sack an seinem bloßen Leibe.
31. Und er sprach: So thue mir Gott und so ferner,
wenn das Haupt Elischa's, des Sohnes Scha-
phat's, heute auf ihm bleibt! 32. Elischa aber saß
in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bei
ihm. Und er sandte einen Mann von sich weg,
und ehe noch der Bote zu ihm kam, sprach er zu
den Aeltesten: Wollet ihr sehen, wie dieser Mör-
dersohn hersendet, mir das Haupt abzuschlagen?

לֵאמֹר הוֹשִׁיעָה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ׃ (כז) וַיֹּאמֶר
אַל־יוֹשִׁעֵךְ יְהוָה מֵאַיִן אוֹשִׁיעֵךְ הֲמִן־
הַגֹּרֶן אוֹ מִן־הַיָּקֶב׃ (כח) וַיֹּאמֶר־לָהּ
הַמֶּלֶךְ מַה־לָּךְ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הַזֹּאת
אָמְרָה אֵלַי תְּנִי אֶת־בְּנֵךְ וְנֹאכְלֶנּוּ הַיּוֹם
וְאֶת־בְּנִי נֹאכַל מָחָר׃ (כט) וַנְּבַשֵּׁל אֶת־
בְּנִי וַנֹּאכְלֵהוּ וָאֹמַר אֵלֶיהָ בַּיּוֹם הָאַחֵר
תְּנִי אֶת־בְּנֵךְ וְנֹאכְלֶנּוּ וַתַּחְבִּא אֶת־בְּנָהּ׃
(ל) וַיְהִי כִשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ אֶת־דִּבְרֵי הָאִשָּׁה
וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וְהוּא עֹבֵר עַל־הַחֹמָה
וַיַּרְא הָעָם וְהִנֵּה הַשַּׂק עַל־בְּשָׂרוֹ מִבָּיִת׃
(לא) וַיֹּאמֶר כֹּה־יַעֲשֶׂה־לִּי אֱלֹהִים וְכֹה
יוֹסִף אִם־יַעֲמֹד רֹאשׁ אֱלִישָׁע בֶּן־שָׁפָט
עָלָיו הַיּוֹם׃ (לב) וֶאֱלִישָׁע יֹשֵׁב בְּבֵיתוֹ
וְהַזְּקֵנִים יֹשְׁבִים אִתּוֹ וַיִּשְׁלַח אִישׁ מִלְּפָנָיו
בְּטֶרֶם יָבֹא הַמַּלְאָךְ אֵלָיו וְהוּא ׀ אָמַר
אֶל־הַזְּקֵנִים הַרְּאִיתֶם כִּי־שִׁלַּח בֶּן־

v. 32. ריש דגושה

Menschen ihre eigenen Kinder, Hunde, Mäuse und Taubenmist aßen. — 29. So kam denn jetzt schon in Erfüllung, was Moscheh (5 M. 28, 53.) vorher verkündet hatte. Aehnliches fiel bei der Belagerung Jeruschalajim's durch Nebuchadnezar und später bei der Belagerung dieser Stadt durch Titus vor. Nichts kann zur Illustration angeführt werden, was bezeichnender wäre als das, was Josephus in Betreff der letzten schrecklichen und verhängnißvollen Belagerung erzählt mit allen ihren traurigen Nebenumständen von Hunger, Entsittlichung und Verzweiflung. Das Beispiel, auf welches wir uns hier insbesondere beziehen, ist das, wo eine Frau höhern Ranges, als der Hunger ihr durch Mark und Eingeweide drang, ihren Sohn erschlug, den Leichnamm briet und schon einen Theil verzehrt hatte, als die schreckliche That von Anderen entdeckt wurde, die wie Wölfe umherraseten, Nahrung zu rauben. Glücklich sind diejenigen, welche im Genusse des segensreichen Friedens und der Befriedigung aller Bedürfnisse nicht begreifen können die Herzenshärte und Wildheit der Gefühle, die selbst in dem Zartesten und Gebildetsten durch allgemeines Unglück, wie Hungersnoth oder Pestilenz, erzeugt werden können. Individuelles Unglück kann das Herz weit und sanft machen, aber bei einer allgemeinen Kalamität werden alle sanfte Bande und Sympathien der Gesellschaft bald gelöst und zerstört — es giebt keine Tröstung, kein Mitleid, keine Liebe, keine Hoffnung. Nachdem die ersten, zärtlichen Eindrücke der Sorgfalt überschritten sind, steht jedes menschliche Wesen isolirt da in dem ihn bewältigenden, trübsinnigen Elend, und selbst das Theuerste und Geliebteste wird aufgegeben. So bestätigen denn auch neuere Augenzeugen unter solchen Umständen die Wahrheit des göttlichen Wortes (5 M. 28, 56. 57.): „die Weichlichste unter dir und die Verzärtelte, die nicht versucht ihres Fußes Ballen auf die Erde zu setzen vor Verzärtelung und Verweichlichung, wird mißgönnen dem Mann ihres Schoßes und ihrem Sohn und ihrer Tochter, und ihren kleinen Kindern, die zwischen ihren Füßen herausgegangen, und ihren Söhnen, die sie geboren, denn sie wird sie verzehren in Mangel an Allem heimlich, in der Engniß und Bedrängniß, in der dein Feind dich drängt in deinen Thoren." — 31. 32. Von Elischa, der ihm wahrscheinlich die Uebergabe widerrieth, erwartete er Hülfe und Trost, der aber saß in seinem Hause. — וישלח wird gewöhnlich auf den König bezogen, kann aber eben so gut auf Elischa gehen, der Jemanden fortschickte, um ihn von der Ankunft des Boten, die er prophetisch ahnte, Nachricht zu geben. —

Schauet, wenn der Bote kommt, schließet die Thüre und dränget ihn weg mit der Thüre! Ist nicht der Lärm der Fußtritte seines Herrn hinter ihm her? 33. Noch redete er mit ihnen, siehe, da kam der Bote hinab zu ihm, und sprach: Siehe, solches Unglück kommt vom Ewigen, was soll ich noch harren auf den Ewigen?

7. 1. Da sprach Elischa: Höret das Wort des Ewigen! So spricht der Ewige: um diese Zeit morgen giebt's ein Maaß Feinmehl für einen Schekel, und zwei Maaß Gerste für einen Schekel im Thore Schomron's. 2. Und es antwortete der Hauptmann, auf dessen Hand der König sich stützte, dem Manne Gottes, und sprach: Siehe, machte der Ewige Schleusen am Himmel, könnte Solches geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst es schauen mit deinen Augen, aber nicht davon essen! 3. Es waren aber vier aussätzige Männer am Eingange des Thores, und sie sprachen, einer zu dem andern: Was sitzen wir hier, bis wir sterben? 4. Wenn wir auch sprächen: wir wollen in die Stadt gehen, so ist Hungersnoth in der Stadt, und wir müßten dort sterben, und wenn wir hier bleiben, sterben wir auch. Nun aber, lasset uns gehen und überlaufen zum Lager Aram's, lassen sie uns leben, so leben wir, und wenn sie uns tödten, so sind wir todt. 5. Und sie machten sich auf in der Dämmerung, um zum Lager Aram's zu kommen, und als sie an das Ende des Lagers Aram's kamen, siehe, so war kein Mensch da. 6. Denn der Herr hatte das Lager Aram's hören lassen ein Getöse von

המרצח הזה להסיר את־ראשי ראו ׀
כבא המלאך סגרו הדלת ולחצתם אתו
בדלת הלוא קול רגלי אדניו אחריו׃
(לג) עודנו מדבר עמם והנה המלאך
ירד אליו ויאמר הנה־זאת הרעה מאת
יהוה מה־אוחיל ליהוה עוד׃

ז (א) ויאמר אלישע שמעו דבר־יהוה
כה ׀ אמר יהוה כעת ׀ מחר סאה־סלת
בשקל וסאתים שערים בשקל בשער
שמרון׃ (ב) ויען השליש אשר למלך
נשען על־ידו את־איש האלהים ויאמר
הנה יהוה עשה ארבות בשמים היהיה
הדבר הזה ויאמר הנכה ראה בעיניך
ומשם לא תאכל׃ ○ (ג) וארבעה
אנשים היו מצרעים פתח השער ויאמרו
איש אל־רעהו מה אנחנו ישבים פה
עד־מתנו׃ (ד) אם־אמרנו נבוא העיר
והרעב בעיר ומתנו שם ואם־ישבנו פה
ומתנו ועתה לכו ונפלה אל־מחנה ארם
אם־יחינו נחיה ואם־ימיתנו ומתנו׃
(ה) ויקמו בנשף לבוא אל־מחנה ארם
ויבאו עד־קצה מחנה ארם והנה אין־
שם איש׃ (ו) ואדני השמיע ׀ את־מחנה
ארם קול רכב וקול סוס קול חיל גדול
ויאמרו איש אל־אחיו הנה שכר־עלינו

v. 3. הפטרת מצורע

7. 1. Seah, s. 1 M. 18, 6. — 2. למלך für המלך (Gesen. Lehrgeb. S. 681) Andere lösen auf: השליש אשר למלך אשר נשען על ידו (Rdak). — 3. Nach dem Talmud (Sanhedr. 107, 2.) waren Gechasi mit seinen drei Söhnen die Aussätzigen hier, wofür und wogegen nichts angeführt werden kann. Das mosaische Gesetz gebot, die Aussätzigen außerhalb des Lagers wohnen zu lassen (3 M. 13, 46.) und so wurde es wohl auch später in den Städten gehalten. Man brachte den unsrigen hier jetzt keine Nahrungsmittel mehr; da aber in der Stadt auch nichts war, so schlossen sie richtig, daß ihnen die Rückkehr in die Stadt, wenn sie auch trotz des Verbotes hineingingen, nichts nützen würde. — 6. Unter den Chitthim sind hier, nach Hamelsveld, diejenigen canaanitischen Völkerschaften zu verstehen, welche sich in Phönizien nieder-

מלך ישראל את־מלכי החתים ואת־
מלכי מצרים לבוא עלינו: (ז) ויקומו
וינוסו בנשף ויעזבו את־אהליהם ואת־
סוסיהם ואת־חמריהם המחנה כאשר
היא וינסו אל־נפשם: (ח) ויבאו
המצרעים האלה עד־קצה המחנה
ויבאו אל־אהל אחד ויאכלו וישתו
וישאו משם כסף וזהב ובגדים וילכו
ויטמנו וישבו ויבאו אל־אהל אחר
וישאו משם וילכו ויטמנו: (ט) ויאמרו
איש אל־רעהו לא־כן ׀ אנחנו עשים
היום הזה יום־בשרה הוא ואנחנו
מחשים וחכינו עד־אור הבקר ומצאנו
עון ועתה לכו ונבאה ונגידה בית המלך:
(י) ויבאו ויקראו אל־שער העיר ויגידו
להם לאמר באנו אל־מחנה ארם והנה
אין־שם איש וקול אדם כי אם־הסוס
אסור והחמור אסור ואהלים כאשר
המה: (יא) ויקרא השערים ויגידו בית
המלך פנימה: (יב) ויקם המלך לילה
ויאמר אל־עבדיו אגידה־נא לכם את
אשר־עשו לנו ארם ידעו כי־רעבים
אנחנו ויצאו מן־המחנה להחבה בהשדה

בשדה קרי v. 12.

Wagen, und ein Getöse von Rossen, ein Getöse eines großen Heeres, und sie sprachen einer zu dem andern: Siehe, es hat der König von Jisrael die Könige der Chitthim und die Könige Mizrajim's wider uns gedungen, uns zu überfallen.
7. Und sie machten sich auf und flohen in der Dämmerung, und verließen ihre Zelte und ihre Rosse und ihre Esel, das Lager wie es war, und flohen um ihres Lebens willen.
8. Und als jene Aussätzigen an das Ende des Lagers kamen, da gingen sie in ein Zelt, und aßen und tranken, und nahmen von dannen Silber und Gold und Kleider, und gingen hin und verbargen es, und kamen wieder und gingen in ein anderes Zelt, und nahmen von dannen und gingen hin und verbargen.
9. Da sprachen sie einer zu dem andern: Nicht also müßten wir thun! Dieser Tag ist ein Tag froher Botschaft, und schweigen wir und warten bis zum lichten Morgen, so trifft uns Strafe. Darum nun, lasset uns gehen und hineintreten und berichten im Hause des Königs.
10. So gingen sie hinein und riefen dem Thorwart der Stadt, und berichteten ihnen, sprechend: Wir kamen zum Lager Aram's, und siehe, dort ist kein Mensch oder eine Menschenstimme, sondern das Roß angebunden, und der Esel angebunden, und die Zelte, so wie sie waren.
11. Und er rief die Thorwächter und sie berichteten im Innern des Hauses des Königs.
12. Da stand der König auf in der Nacht, und sprach zu seinen Dienern: Ich will euch wohl sagen, was Aram gegen uns gethan: sie wissen, daß wir hungrig sind, und sind aus dem

gelassen hatten. — 10. Die Aussätzigen erwähnen hier in dem Bericht von dem, was sie fanden, als sie sich dem Lager naheten, das Vieh zuerst, während in der Beschreibung der Flucht der Aramäer aus dem Lager (V. 7.) Pferde und Esel zuletzt genannt werden. Es ist dies einer der in der Schrift vorkommenden Umstände, die uns beweisen, daß die orientalischen Läger auch damals nach denselben Prinzipien wie jetzt eingerichtet wurden. Das Vieh bildet den äußersten Rand des Lagers, und ist vermittelst seiner Halfter an Ketten oder Seile gebunden, die über den Boden gezogen sind und an ihn mit hölzernen oder eisernen Pflöken befestigt werden. Auf diese Weise kann das Vieh zur Fütterung oder Tränkung gebracht werden, ohne die Ordnung im Lager selbst zu stören und bei jeder plötzlichen Gelegenheit steht es fertig, bestiegen zu werden. Daß die Syrer also hier auch nicht einmal die Pferde u. Esel von ihren Halftern banden und sie bestiegen, beweiset den panischen Schrecken, der sie ergriffen haben mußte. — 12. Hier wird den Syrern eine Art Kriegslist zugeschrieben, von der die alte und neuere Geschichte des Orients mehrere Beispiele darbietet. Das beste ist das von Harmer angeführte aus der Geschichte der Empörung Ali Bey's und für uns hier um so interessanter, da die Kriegslist gegen die Syrer ange-

Lager gezogen, sich zu verbergen auf dem Felde, sprechend: wenn sie herausgehen aus der Stadt, so wollen wir sie lebendig ergreifen und wollen in die Stadt bringen. 13. Und einer von seinen Dienern antwortete und sprach: Man nehme doch fünf von den übriggebliebenen Rossen, die darin übrig geblieben, sie sind ja wie die ganze Menge Jisraels, die darin übrig geblieben, ja sie sind wie die ganze Menge Jisraels, die vollendet hat — die lasset uns senden und sehen. 14. Da nahmen sie zwei Gespanne Rosse, und der König sandte sie hinter dem Lager Aram's her, sprechend: Gehet und sehet. 15. Und sie gingen ihnen nach bis an den Jarden, und siehe, der ganze Weg war voll von Kleidern und Geräthen, die Aram weggeworfen auf seiner Flucht. Und die Boten kehrten zurück, und berichteten dem Könige. 16. Da ging das Volk hinaus, und plünderte das Lager Aram's, und es gab ein Maaß Feinmehl für einen Schekel, und zwei Maaß Gerste für einen Schekel, nach dem Worte des Ewigen. 17. Und der König hatte den Hauptmann bestellt, auf dessen Hand er sich stützte, über das Thor: da zertrat ihn das Volk im Thore, und er starb, wie der Mann Gottes geredet, wie er geredet, als der König zu ihm herabkam. 18. Es geschah nämlich, als der Mann Gottes zum Könige redete, sprechend: Zwei Maaß Gerste für einen Schekel

לֵאמֹר כִּֽי־יֵצְאוּ מִֽן־הָעִיר וְנִתְפְּשֵׂם חַיִּים
וְאֶל־הָעִיר נָבֹא׃ (יג) וַיַּעַן אֶחָד מֵעֲבָדָיו
וַיֹּאמֶר וְיִקְחוּ־נָא חֲמִשָּׁה מִן־הַסּוּסִים
הַנִּשְׁאָרִים אֲשֶׁר נִשְׁאֲרוּ־בָהּ הִנָּם כְּכָל־
הֶהָמוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִשְׁאֲרוּ־בָהּ הִנָּם
כְּכָל־הֲמוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־תָּמּוּ וְנִשְׁלְחָה
וְנִרְאֶה׃ (יד) וַיִּקְחוּ שְׁנֵי רֶכֶב סוּסִים
וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ אַחֲרֵי מַחֲנֵה־אֲרָם לֵאמֹר
לְכוּ וּרְאוּ׃ (טו) וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵיהֶם עַד־
הַיַּרְדֵּן וְהִנֵּה כָל־הַדֶּרֶךְ מְלֵאָה בְגָדִים
וְכֵלִים אֲשֶׁר־הִשְׁלִיכוּ אֲרָם בְּהֵחָפְזָם
וַיָּשֻׁבוּ הַמַּלְאָכִים וַיַּגִּדוּ לַמֶּלֶךְ׃ (טז) וַיֵּצֵא
הָעָם וַיָּבֹזּוּ אֵת מַחֲנֵה אֲרָם וַיְהִי סְאָה־
סֹלֶת בְּשֶׁקֶל וְסָאתַיִם שְׂעֹרִים בְּשֶׁקֶל
כִּדְבַר יְהוָה׃ (יז) וְהַמֶּלֶךְ הִפְקִיד אֶת־
הַשָּׁלִישׁ אֲשֶׁר־נִשְׁעָן עַל־יָדוֹ עַל־הַשַּׁעַר
וַיִּרְמְסֻהוּ הָעָם בַּשַּׁעַר וַיָּמֹת כַּאֲשֶׁר
דִּבֶּר אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּרֶדֶת
הַמֶּלֶךְ אֵלָיו׃ (יח) וַיְהִי כְּדַבֵּר אִישׁ
הָאֱלֹהִים אֶל־הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר סָאתַיִם

המון קרי v. 13. בחפזם קרי v. 15.

wendet wurde. Der Pascha von Damaskus fand seinen Feind, den Sheik Daher in der Nähe des See's Tiberias gelagert. Das Treffen wurde auf den nächsten Tag verschoben, aber während der Nacht theilte der Sheik seine Truppen in drei Haufen und verließ das Lager in aller Stille, indem er die Wachtfeuer brennen und eine Fülle von Nahrungsmitteln und spirituösen Getränken zurückließ. Um Mitternacht denkt der Pascha den Sheik zu überrumpeln, marschirt in Stille auf das Lager los und und findet zu seinem größten Erstaunen dasselbe verlassen und dies in solcher Eile, daß Gepäck und Vorräthe zurückgelassen waren. Sich dieses blutlosen Erfolges freuend, läßt der Pascha Halt machen und erlaubt den Soldaten, sich zu erfrischen. Diese beginnen zu plündern und eine Quantität der Getränke zu sich zu nehmen, so daß sie, ermüdet vom Tagesmarsch und von dem Genuß der Spirituosen, bald in Schlaf geriethen. Jetzt kamen die vermeintlichen Flüchtlinge an und überfielen von allen Seiten ihre schlafenden und sicheren Feinde. Ueber achttausend wurden erschlagen, der Pascha floh mit dem Rest in großer Unordnung nach Damaskus, mit Hinterlassung seines eignen Lagers. — 13. Die Worte הנם וגו׳ sind etwas schwierig. Raschi: sie sind in der Stadt in derselben Gefahr der Hungersnoth, als die Menge Jisrael's, die in der Stadt noch übrig ist, außerhalb derselben, wenn sie sterben sollten, wie derjenige Theil Jisrael's, der bereits vollendet hat; nach Targ. הא אנון ככל המונא דישראל דאשתארו בה, אם יבדון הא אנון ככל המונא דישראל דספו (sie sind wie die ganze Menge Jisrael's, die darin übrig geblieben; wenn sie sterben, sind sie wie die ganze Menge J.'s, die geendet hat). Abarb. u. A.: sie (die Pferde) sind eben so schwach und elend als die Jisraeliten, die in der Stadt sind, u. gehen sie verloren, nun so geht es ihnen eben so wie den bereits gestorbenen Jisraeli=

und ein Maaß Feinmehl für einen Schekel giebt's morgen um diese Zeit im Thore Schomron's! 19. da antwortete der Hauptmann dem Manne Gottes und sprach: Siehe, machte der Ewige Schleußen am Himmel, kann Solches geschehen? und er sprach: siehe, du wirst es schauen mit deinen Augen, aber nicht davon essen! 20. Und also geschah ihm. Das Volk zertrat ihn im Thore, daß er starb.

VIII. Elischa und Chasael — Joram, Achasjahu, Könige von Juda. —

8. 1. Und Elischa redete zu dem Weibe, deren Sohn er lebendig gemacht, sprechend: Mache dich auf und gehe, du und dein Haus, und halte dich auf, wo du dich aufhalten kannst, denn der Ewige rufet Hungersnoth, und sie kommt auch in's Land sieben Jahre. 2. Da machte sich das Weib auf und that nach dem Worte des Mannes Gottes, und sie ging, sie und ihr Haus, und hielt sich auf im Lande der Pelischthim sieben Jahre. 3. Und es geschah nach Verlauf von sieben Jahren, da kehrte das Weib zurück aus dem Lande der Pelischthim, und ging aus, den König anzurufen um ihr Haus und um ihr Feld. 4. Und der König redete eben zu

שְׂעֹרִים בְּשֶׁקֶל וּסְאָה־סֹלֶת בְּשֶׁקֶל יִהְיֶה
כָּעֵת מָחָר בְּשַׁעַר שֹׁמְרוֹן׃ (יט) וַיַּעַן
הַשָּׁלִישׁ אֶת־אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמַר וְהִנֵּה
יְהוָה עֹשֶׂה אֲרֻבּוֹת בַּשָּׁמַיִם הֲיִהְיֶה כַּדָּבָר
הַזֶּה וַיֹּאמֶר הִנְּךָ רֹאֶה בְּעֵינֶיךָ וּמִשָּׁם
לֹא תֹאכֵל׃ (כ) וַיְהִי־לוֹ כֵּן וַיִּרְמְסוּ אֹתוֹ
הָעָם בַּשַּׁעַר וַיָּמֹת׃ ○

ח (א) וֶאֱלִישָׁע דִּבֶּר אֶל־הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־
הֶחֱיָה אֶת־בְּנָהּ לֵאמֹר קוּמִי וּלְכִי אַתִּי
וּבֵיתֵךְ וְגוּרִי בַּאֲשֶׁר תָּגוּרִי כִּי־קָרָא יְהוָה
לָרָעָב וְגַם־בָּא אֶל־הָאָרֶץ שֶׁבַע שָׁנִים׃
(ב) וַתָּקָם הָאִשָּׁה וַתַּעַשׂ כִּדְבַר אִישׁ
הָאֱלֹהִים וַתֵּלֶךְ הִיא וּבֵיתָהּ וַתָּגָר בְּאֶרֶץ־
פְּלִשְׁתִּים שֶׁבַע שָׁנִים׃ (ג) וַיְהִי מִקְצֵה
שֶׁבַע שָׁנִים וַתָּשָׁב הָאִשָּׁה מֵאֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים
וַתֵּצֵא לִצְעֹק אֶל־הַמֶּלֶךְ אֶל־בֵּיתָהּ וְאֶל־
שָׂדָהּ׃ (ד) וְהַמֶּלֶךְ מְדַבֵּר אֶל־גֵּחֲזִי
נַעַר אִישׁ־הָאֱלֹהִים לֵאמֹר סַפְּרָה־נָּא לִי

v. 1. את קרי   v. 20. עד כאן

ten. Sept. u. Vulg. warfen einen Theil des Satzes heraus und lasen בכל המון: **Tollam quinque equos, qui remanserunt in urbe (quia ipsi tantum sunt in universa multitudine Jsrael, alii enim consumpti sunt).** — Nicht zu vergessen ist, daß mit den Pferden auch Reiter geschickt wurden, die der Gefahr ausgesetzt wurden. — 20. Der König hatte ihn zum Aufseher am Thore bestellt, wahrscheinlich, um die nach dem leeren Lager dringende Volksmenge in Ordnung zu halten, wobei er von dem erbitterten Haufen oder zufällig im Gedränge den Tod fand. —

8. 1. 11) Elischa verkündet eine Hungersnoth. — Mehrere Kommentatoren geben die plausible Erklärung, daß diese Verkündigung vor den in den beiden letzten Kap. erzählten Umständen geschah und daß hier die Rückkehr des Weibes in bessrer Zeit Gelegenheit gab, die sieben Jahre zuvor erfolgte Prophezeiung, welche sie veranlaßte, das Vaterland zu verlassen, zu erwähnen. Die Hungersnoth in Schomron wäre somit, nicht allein Folge der Belagerung gewesen, sondern auch einer allgemeinen Noth. — 3. Wahrscheinlich wurden die Güter derjenigen, welche das Land verließen, vom Könige konfiscirt. Das mos. Gesetz weiß freilich nichts von Konfiskationen, allein die Könige fanden sie als alleinige Mittel, sich Domänen zu schaffen, gewiß sehr zweckmäßig und setzten sie daher als Strafe mancher Vergehungen fest (vgl. 1 K. 21, 15.), zu denen wohl das Verlassen des Landes über eine gewisse Zeit gerechnet wurde. Letzteres Gesetz wäre wohl auch im Geiste der mos. Gesetzgebung gewesen, die doch unstreitig bezweckte, das Volk auf seinem Territorium zurückzuhalten und von der Vermischung mit Fremden zu isoliren. Doch existirte ein solches Gesetz nicht vor den Königen, wie aus der Geschichte Ruth's (Ruth 1, 4. 4, 5.) hervorgeht. — Andere glauben, daß die Güter der Schunammitin von Anderen gewaltthätig in Besitz genommen wurden, und daß sie nur des Königs Hülfe gegen diese Räuber forderte, was aber unwahrscheinlich ist. — 4. Aus dem Umstande, daß Gechasi hier noch Diener des Elischa genannt

Gechasi, dem Knaben des Mannes Gottes, spre=
chend: Erzähle mir doch alle Großthaten, die
Elischa gethan. 5. Und es geschah, er erzählte
eben dem Könige, wie er den Todten lebendig
gemacht, siehe, da schrie das Weib, deren Sohn
er lebendig gemacht, zum Könige um ihr Haus
und um ihr Feld, und Gechasi sprach: Mein Herr
König, das ist das Weib, und das ihr Sohn,
den Elischa lebendig gemacht. 6. Und der König
befragte das Weib, und sie erzählte ihm, und
der König gab ihr einen Hämling mit, sprechend:
Schaffe ihr alles wieder, was ihr gehört, und
allen Ertrag des Feldes, von dem Tage an, da
sie das Land verließ, bis jetzt. 7. Und Elischa
kam gen Dammesek, und Benhadad, der König
von Aram, war krank. Und es wurde ihm
berichtet, also: Der Mann Gottes ist hierher
gekommen. 8. Da sprach der König zu Chasahel:
Nimm mit dir ein Geschenk und gehe dem Mann
Gottes entgegen und befrage den Ewigen durch
ihn, sprechend: werde ich genesen von dieser
Krankheit? 9. Und Chasael ging ihm entgegen
und nahm ein Geschenk mit sich und allerlei Gut
von Dammesek, eine Last von vierzig Kameelen, und
trat vor ihn, und sprach: Dein Sohn Benhadad,
der König von Aram, sendet mich zu dir, spre=
chend: werde ich genesen von dieser Krankheit?

אֵת כָּל־הַגְּדֹלוֹת אֲשֶׁר־עָשָׂה אֱלִישָׁע׃
(ה) וַיְהִי הוּא־מְסַפֵּר לַמֶּלֶךְ אֵת־אֲשֶׁר
הֶחֱיָה אֶת־הַמֵּת וְהִנֵּה הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־
הֶחֱיָה אֶת־בְּנָהּ צֹעֶקֶת אֶל־הַמֶּלֶךְ עַל־
בֵּיתָהּ וְעַל־שָׂדָהּ וַיֹּאמֶר גֵּחֲזִי אֲדֹנִי
הַמֶּלֶךְ זֹאת הָאִשָּׁה וְזֶה־בְנָהּ אֲשֶׁר־
הֶחֱיָה אֱלִישָׁע׃ (ו) וַיִּשְׁאַל הַמֶּלֶךְ לָאִשָּׁה
וַתְּסַפֶּר־לוֹ וַיִּתֶּן־לָה הַמֶּלֶךְ סָרִיס אֶחָד
לֵאמֹר הָשֵׁיב אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לָהּ וְאֵת כָּל־
תְּבוּאֹת הַשָּׂדֶה מִיּוֹם עָזְבָה אֶת־הָאָרֶץ
וְעַד־עָתָּה׃ (ז) וַיָּבֹא אֱלִישָׁע דַּמֶּשֶׂק
וּבֶן־הֲדַד מֶלֶךְ־אֲרָם חֹלֶה וַיֻּגַּד־לוֹ לֵאמֹר
בָּא אִישׁ הָאֱלֹהִים עַד־הֵנָּה׃ (ח) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ אֶל־חֲזָהאֵל קַח בְּיָדְךָ מִנְחָה וְלֵךְ
לִקְרַאת אִישׁ הָאֱלֹהִים וְדָרַשְׁתָּ אֶת־יְהוָה
מֵאוֹתוֹ לֵאמֹר הַאֶחְיֶה מֵחֳלִי זֶה׃ (ט)
וַיֵּלֶךְ חֲזָאֵל לִקְרָאתוֹ וַיִּקַּח מִנְחָה בְיָדוֹ
וְכָל־טוּב דַּמֶּשֶׂק מַשָּׂא אַרְבָּעִים גָּמָל
וַיָּבֹא וַיַּעֲמֹד לְפָנָיו וַיֹּאמֶר בִּנְךָ בֶן־הֲדַד
מֶלֶךְ־אֲרָם שְׁלָחַנִי אֵלֶיךָ לֵאמֹר הַאֶחְיֶה

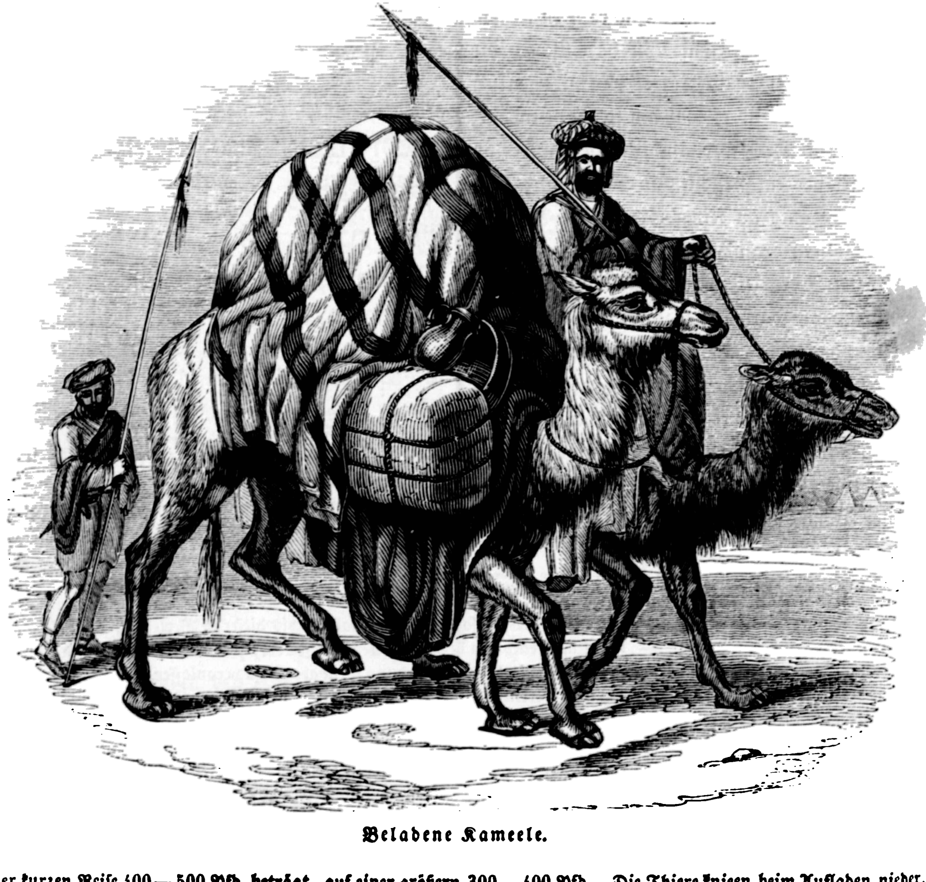
לא מפיק ה׳ v. 6.

wird, will man auf die frühere Zeit dieser Begebenheit schließen, denn Gechasi sei nach seinem Vergehen vom Propheten gewiß enfernt worden. Letzteres ist höchst wahrscheinlich, allein dennoch kann er hier noch, in Bezug auf seine frühere Stellung, dieses Epitheton behalten haben. Der König läßt sich auch nur frühere Thaten des Propheten erzählen, was die Krankheit Gechasi's nicht verhinderte, da nur der Kontakt Aussätziger verboten war. Vielleicht fand das Gespräch in einem der k. Gärten außerhalb der Stadt statt. — 6. סריסים Verschnittene, Eunuchen, die durch eine Zerstörung der Zeugungsorgane zum Beischlaf oder wenigstens fruchtbaren Konkubitus unfähig gemacht worden sind. Dergleichen wurden schon in den frühesten Zeiten an den orientalischen Höfen, besonders zur Bewachung des Harems, gehalten (vgl. Esth. 2, 3.). Indeß bezeichnet das Wort auch im Allgemeinen Hofbediente (s. Anm. zu 1 M. 37, 36.). — 7. 12) Elischa verkündet Chasael zum König von Aram. Vgl. 1 Kön. 19, 15. Dort wird die Salbung Chasael's schon Elijahu befohlen. Dieser hat es also seinem Nachfolger überlassen. Abarbanel weiset auf 1 K. 21, 29. hin, wo die Bestrafung des Hauses Achab aufgeschoben wird, daher auch Elijahu die Salbung Chasael's, der ein Werkzeug zur Bestrafung der Jisraeliten werden sollte, unterlassen mußte. — Eine förmliche Salbung Ch.'s nimmt aber Elischa nicht vor, sondern weiset denselben auf seine Bestimmung hin. — 9. Das Geschenk muß sehr werthvoll gewesen sein, obgleich nicht jedes Kameel seine volle Ladung getragen haben mag, da es eine gewöhnliche Praxis im Orient ist, aus Prahlerei eine weit größere Menge Lastthiere und Menschen zum Transport eines Geschenkes anzustellen, als nothwendig wäre. Das Gewicht einer Kameellast ist nach Umständen verschieden. Burckhardt sagt, daß die Last eines arab. Kameels auf

10. Da sprach Elischa zu ihm: Gehe, sprich zu ihm: „Genesen würdest du!“ doch hat mich der Ewige schauen lassen, daß er sterben wird! 11. Und er richtete sein Angesicht starr und heftete es auf ihn bis zur Beschämung, und weinte, der Mann Gottes. 12. Da sprach Chasael: Warum weinet mein Herr? Und er sprach: Weil ich weiß, was du

מֵחֳלִ֥י זֶֽה׃ (י) וַיֹּ֤אמֶר אֵלָיו֙ אֱלִישָׁ֔ע לֵ֥ךְ
אֱמָר־לֹ֖א חָיֹ֣ה תִחְיֶ֑ה וְהִרְאַ֥נִי יְהוָ֖ה כִּי־
מ֥וֹת יָמֽוּת׃ (יא) וַיַּעֲמֵ֥ד אֶת־פָּנָ֖יו וַיָּ֣שֶׂם
עַד־בֹּ֑שׁ וַיֵּ֖בְךְּ אִ֥ישׁ הָאֱלֹהִֽים׃ (יב) וַיֹּ֣אמֶר
חֲזָאֵ֔ל מַדּ֖וּעַ אֲדֹנִ֣י בֹכֶ֑ה וַיֹּ֡אמֶר כִּֽי־יָדַ֡עְתִּי

v. 10. לו קרי



Beladene Kameele.

einer kurzen Reise 400—500 Pfd. beträgt, auf einer größern 300—400 Pfd. Die Thiere knieen beim Aufladen nieder, stehen aber bei der Ueberladung nicht auf. — 10. Keri und Chetib von לא geben natürlich einen verschiedenen Sinn. Der Prophet erwiedert auf die Anfrage: sage ihm, er würde genesen können von seiner Krankheit! Zugleich giebt er aber auch zu erkennen, daß ihn Gott den Tod Benhadad's auf eine andere Weise erfolgend (über die er sich nicht ausläßt) hätte schauen lassen, eben so wie die Nachfolge Chasael's. Die Masorethen wollten dies durch das Chetib לא noch deutlicher machen. — 11. ויעמד, Targ. ואסחר ית אפוהי (er wandte sein Angesicht), Rdak: לצד אחר, er hätte sein Angesicht zur Seite gewandt und mit seinen Händen bedeckt. Daher die jüd. Erklärer auch עד בש auf Elischa beziehen, er schämte sich, daß er sich des Weinens nicht enthalten konnte. Indeß giebt die einfache Bedeutung von וישם

den Söhnen Jisrael's Böses thun wirst, ihre Vesten wirst du in Brand stecken, und ihre Jünglinge wirst du mit dem Schwerte erschlagen und ihre Kindlein zerschmettern und ihre Schwangern aufschlitzen. 13. Und Chasahel sprach: Was denn ist dein Knecht, der Hund, daß er solche große Dinge thun sollte? Und Elischa sprach: Der Ewige hat mich dich schauen lassen als König über Aram. 14. Und er ging weg von Elischa und kam zu seinem Herrn, und der sprach zu ihm: Was hat Elischa zu dir gesprochen? Und er sprach: Er sprach zu mir: genesen würdest du! 15. Und es war am folgenden Tage, da nahm er die Decke und tauchte sie in Wasser und breitete sie über sein Gesicht, und er starb, und Chasahel ward König an seiner Statt. 16. Aber im fünften Jahre Joram's, des Sohnes Achab's, des Königs von Jisrael (Jehoschaphat war noch König von Jehudah), ward Jehoram König, der Sohn Jehoschaphat's, des Königs von Jehudah. 17. Zwei und dreißig Jahr alt war er, als er König ward, und acht Jahre regierte er zu Jeruschalajim. 18. Und er wandelte im Wege der Könige von Jisrael, so wie das Haus Achab's gethan, denn eine Tochter Achab's hatte er zum Weibe, und er that

אֵת אֲשֶׁר־תַּעֲשֶׂה לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל רָעָה
מִבְצְרֵיהֶם תְּשַׁלַּח בָּאֵשׁ וּבַחֻרֵיהֶם בַּחֶרֶב
תַּהֲרֹג וְעֹלְלֵיהֶם תְּרַטֵּשׁ וְהָרֹתֵיהֶם תְּבַקֵּעַ׃
(יג) וַיֹּאמֶר חֲזָהאֵל כִּי מָה עַבְדְּךָ הַכֶּלֶב
כִּי יַעֲשֶׂה הַדָּבָר הַגָּדוֹל הַזֶּה וַיֹּאמֶר
אֱלִישָׁע הִרְאַנִי יְהוָה אֹתְךָ מֶלֶךְ עַל־
אֲרָם׃ (יד) וַיֵּלֶךְ ׀ מֵאֵת אֱלִישָׁע וַיָּבֹא
אֶל־אֲדֹנָיו וַיֹּאמֶר לוֹ מָה־אָמַר לְךָ
אֱלִישָׁע וַיֹּאמֶר אָמַר לִי חָיֹה תִחְיֶה׃
(טו) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיִּקַּח הַמַּכְבֵּר וַיִּטְבֹּל
בַּמַּיִם וַיִּפְרֹשׂ עַל־פָּנָיו וַיָּמֹת וַיִּמְלֹךְ
חֲזָהאֵל תַּחְתָּיו׃ (טז) וּבִשְׁנַת חָמֵשׁ
לְיוֹרָם בֶּן־אַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וִיהוֹשָׁפָט
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹרָם בֶּן־יְהוֹשָׁפָט
מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (יז) בֶּן־שְׁלֹשִׁים וּשְׁתַּיִם
שָׁנָה הָיָה בְמָלְכוֹ וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלִָם׃ (יח) וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ ׀ מַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר עָשׂוּ בֵּית אַחְאָב כִּי בַת־

v. 17. שנים קרי

und ויעמד einen andern Sinn, er richtete seinen Blick so lange auf Chasael, bis dieser in Verlegenheit, Beschämung gerieth (s. Anm. zu Richt. 3, 25.). — 15. Das Benehmen des Propheten war so edel, seine Worte so gemessen, daß wir ihn durchaus von der niederträchtigen Absicht, Chasael zur Ermordung Benhadad's zu veranlassen, freisprechen müssen. Er folgt der Nothwendigkeit, das was ihm seine göttliche Seherkraft offenbart, zu verkünden. Dabei ist er selbst in einem sehr aufgeregten Seelenzustande, denn er sieht in dem vor ihm stehenden Manne, dem er sein künftiges Glück verkünden soll, den künftigen Peiniger und Unheilbringer Jisrael's. In diesem Kampfe hütet er sich wohl, in seine Worte auch nur die geringste direkte Aufforderung zu legen: Sage dem Benhadad, er könnte genesen von seiner Kranheit — aber Gott hat mich doch seinen Tod sehen lassen und dich als Nachfolger! Selbst auch in unserm V. hütet sich der Text, das Dunkel zu enthüllen, welches über der That Chasael's schwebt, und einige Erklärer haben auch ihn daher von der absichtlichen Ermordung des Königs freisprechen wollen, wogegen allerdings der Text nicht streitet. Es ist im Orient gebräuchlich, in einigen hitzigen Fiebern, die Bettstücke feucht zu machen, was eine gute Wirkung auf den Patienten hat. Bruce erzählt, indem er von den in der Gegend des rothen Meeres herrschenden Krankheiten spricht, daß ein heftiges Fieber, Nedad genannt, Viele dort schon am dritten Tage der Krankheit tödtet. Wenn der Patient den fünften Tag überlebt, so geneset er oft nur durch das reichliche Trinken von kaltem Wasser, auch übergießt man das Bett mit einer Menge Wasser, ohne es abzutrocknen, gießt vielmehr bald eine neue Quantität nach. Es kann nun recht gut sein, daß Benhadad dieser Kur sich unterwarf, daß sie aber bei ihm eine schlimme Wirkung hatte, weil sie vielleicht seinem Uebel nicht entsprach, hingegen das kalte Bettstück seinen augenblicklichen Tod verursachte. Ob nun Chasael einen absichtlichen Antheil hatte, ob er die Unzweckmäßigkeit des Verfahrens kannte, oder den kranken König erstickte (Josephus), darüber giebt, wie gesagt, unser Text keine Aufklärung, und gewiß war man schon zur Zeit des Faktums in Zweifel. — 16. Fünfter

das Böse in den Augen des Ewigen. 19. Aber der Ewige wollte nicht verderben Jehudah, um David's willen, seines Knechtes, so wie er zu ihm gesprochen, ihm die Leuchte zu verleihen und seinen Söhnen allezeit. 20. In seinen Tagen fiel Edom ab von der Macht Jehudah's, und sie setzten einen König über sich. 21. Da zog Joram herüber nach Zair, und alle Wagen mit ihm, und es geschah, da er sich aufmachte in der Nacht und Edom schlug, das ihn umringte, und die Obersten der Wagen, da floh das Volk nach seinen Zelten. 22. So fiel Edom ab von der Macht Jehudah's bis auf diesen Tag; damals fiel auch Libnah ab in derselbigen Zeit. 23. Die übrige Geschichte Joram's aber und alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 24. Und Joram legte sich zu seinen Vätern, und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt David's, und sein Sohn Achasjahu ward König an seiner Statt. 25. Im zwölften Jahre Joram's, des Sohnes Achab's, des Königs von Jisrael, ward Achasjahu König, der Sohn Jehoram's, Königs von Jehudah. 26. Zwei und zwanzig Jahr alt war Achasjahu, als er König ward, und ein Jahr regierte er zu Jeruschalajim. Der Name aber seiner Mutter war Athaljahu, die Tochter Omri's, des Königs von Jisrael. 27. Und er wandelte in dem Wege des Hauses Achab's, und that das Böse in den Augen des Ewigen, wie das Haus Achab's, denn er war ein Eidam des Hauses Achab's. 28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Achab's, in den Streit wider Chasael, den König von Aram, vor Ramoth Gilead, aber

אַחְאָב הָיְתָה־לּוֹ לְאִשָּׁה וַיַּעַשׂ הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה׃ (יט) וְלֹא־אָבָה יְהוָה
לְהַשְׁחִית אֶת־יְהוּדָה לְמַעַן דָּוִד עַבְדּוֹ
כַּאֲשֶׁר אָמַר־לוֹ לָתֵת לוֹ נִיר לְבָנָיו כָּל־
הַיָּמִים׃ (כ) בְּיָמָיו פָּשַׁע אֱדוֹם מִתַּחַת
יַד־יְהוּדָה וַיַּמְלִכוּ עֲלֵיהֶם מֶלֶךְ׃ (כא)
וַיַּעֲבֹר יוֹרָם צָעִירָה וְכָל־הָרֶכֶב עִמּוֹ
וַיְהִי־הוּא קָם לַיְלָה וַיַּכֶּה אֶת־אֱדוֹם
הַסֹּבֵיב אֵלָיו וְאֵת שָׂרֵי הָרֶכֶב וַיָּנָס הָעָם
לְאֹהָלָיו׃ (כב) וַיִּפְשַׁע אֱדוֹם מִתַּחַת יַד־
יְהוּדָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה אָז תִּפְשַׁע לִבְנָה
בָּעֵת הַהִיא׃ (כג) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יוֹרָם וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (כד) וַיִּשְׁכַּב
יוֹרָם עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר
דָּוִד וַיִּמְלֹךְ אֲחַזְיָהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו׃
(כה) בִּשְׁנַת שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְיוֹרָם
בֶּן־אַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ אֲחַזְיָהוּ
בֶן־יְהוֹרָם מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (כו) בֶּן־עֶשְׂרִים
וּשְׁתַּיִם שָׁנָה אֲחַזְיָהוּ בְמָלְכוֹ וְשָׁנָה אַחַת
מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ עֲתַלְיָהוּ בַּת־
עָמְרִי מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃ (כז) וַיֵּלֶךְ בְּדֶרֶךְ
בֵּית אַחְאָב וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה כְּבֵית
אַחְאָב כִּי חֲתַן בֵּית־אַחְאָב הוּא׃ (כח)
וַיֵּלֶךְ אֶת־יוֹרָם בֶּן־אַחְאָב לַמִּלְחָמָה עִם־

König von Juda: Jehoram (s. 1 Kön. 22, 51.). Ueber die chronol. Widersprüche s. am Ende d. B. — 19. ניר s. 1 Kön. 11, 36. u. a. O. Nach Targ. Rabb. so viel als Herrschaft. — 20. Sie wählten sich jetzt selbst einen König, der bis jetzt von den Königen von Juda ernannt oder bei der Erbfolge bestätigt wurde (s. 1 Kön. 22, 48.). — 21. Zair, wahrscheinlich eine Stadt Edom's, kommt nur hier vor. — Josephus faßt das Faktum so auf: „Die Idumäer tödteten den von Jehoschaphat eingesetzten König und erwählten einen andern nach ihrem Willen. Joram trat in der Nacht über die Grenze, zerstörte die Umgegend, wagte aber nicht weiter zu gehen. Diese Expedition half aber zu nichts, machte ihm vielmehr die Anderen noch abgeneigter" (Alt. 9, 5, 1.). — Libnah s. Josch. 10, 29. — 24. Ueber die Notizen des B. d. Chronik s. die betr. Stellen das. — 25. Sechster König von Juda: Achasjahu. — 26. Athaljahu wird hier die

חֲזָאֵל מֶלֶךְ־אֲרָם בְּרָמֹת גִּלְעָד וַיַּכּוּ
אֲרַמִּים אֶת־יוֹרָם׃ (כט) וַיָּשָׁב יוֹרָם
הַמֶּלֶךְ לְהִתְרַפֵּא בְיִזְרְעֶאל מִן־הַמַּכִּים
אֲשֶׁר יַכֻּהוּ אֲרַמִּים בָּרָמָה בְּהִלָּחֲמוֹ אֶת־
חֲזָהאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַאֲחַזְיָהוּ בֶן־יְהוֹרָם
מֶלֶךְ יְהוּדָה יָרַד לִרְאוֹת אֶת־יוֹרָם בֶּן־
אַחְאָב בְּיִזְרְעֶאל כִּי־חֹלֶה הוּא׃

ט (א) וֶאֱלִישָׁע הַנָּבִיא קָרָא לְאַחַד מִבְּנֵי
הַנְּבִיאִים וַיֹּאמֶר לוֹ חֲגֹר מָתְנֶיךָ וְקַח
פַּךְ הַשֶּׁמֶן הַזֶּה בְּיָדֶךָ וְלֵךְ רָמֹת גִּלְעָד׃
(ב) וּבָאתָ שָׁמָּה וּרְאֵה־שָׁם יֵהוּא בֶן־
יְהוֹשָׁפָט בֶּן־נִמְשִׁי וּבָאתָ וַהֲקֵמֹתוֹ מִתּוֹךְ
אֶחָיו וְהֵבֵיאתָ אֹתוֹ חֶדֶר בְּחָדֶר׃ (ג)
וְלָקַחְתָּ פַךְ־הַשֶּׁמֶן וְיָצַקְתָּ עַל־רֹאשׁוֹ
וְאָמַרְתָּ כֹּה־אָמַר יְהוָה מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ
אֶל־יִשְׂרָאֵל וּפָתַחְתָּ הַדֶּלֶת וְנַסְתָּה וְלֹא
תְחַכֶּה׃ (ד) וַיֵּלֶךְ הַנַּעַר הַנַּעַר הַנָּבִיא
רָמֹת גִּלְעָד׃ (ה) וַיָּבֹא וְהִנֵּה שָׂרֵי הַחַיִל
יֹשְׁבִים וַיֹּאמֶר דָּבָר לִי אֵלֶיךָ הַשָּׂר וַיֹּאמֶר
יֵהוּא אֶל־מִי מִכֻּלָּנוּ וַיֹּאמֶר אֵלֶיךָ הַשָּׂר׃
(ו) וַיָּקָם וַיָּבֹא הַבַּיְתָה וַיִּצֹק הַשֶּׁמֶן אֶל־

die Arammim schlugen Joram. 29. Da kehrte der König Joram zurück, um sich heilen zu lassen in Jisreel von den Wunden, die ihm die Arammim geschlagen in Ramah, als er stritt wider Chasahel, den König von Aram. Und Achasjahu, der Sohn Jehoram's, der König von Jehudah, ging hinab, um Joram, den Sohn Achab's, zu besuchen zu Jisreel, denn er war krank.

IX. X. Jehu, König von Jisrael.

9. 1. Elischa aber, der Prophet, rief einen von den Söhnen der Propheten, und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm diese Oelphiole in deine Hand, und gehe nach Ramoth-Gilead. 2. Und bist du dahin gekommen, so schaue daselbst nach Jehu, dem Sohne Jehoschaphat's, des Sohnes Nimschi's, und gehe hinein und laß ihn aufstehen aus der Mitte seiner Brüder und bringe ihn in's innerste Gemach. 3. und nimm die Oelphiole und gieße auf sein Haupt, und sprich: So spricht der Ewige: ich salbe dich zum König über Jisrael! Dann öffnest du die Thür und fliehest und harrest nicht. 4. Da ging der Jüngling, der Jünger des Propheten, nach Ramoth-Gilead. 5. Und als er ankam, siehe, da saßen die Obersten des Heeres. Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich, Oberster! Und Jehu sprach: An wen von uns allen? Und er sprach: An dich, Oberster! 6. Da stand er auf und ging hinein in's Haus, und jener

Tochter Omri's genannt, während V. 18. die Gemahlin Joram's eine Tochter Achab's gewesen sein soll. Hier wird daher der Ahnherr der Dynastie als Vater genannt, wie dies öfters der Fall ist. —

9. 1. Zehnter König von Jisrael: Jehu. — Wir sahen oben, daß Achab sein Leben bei dem Versuche verlor, Ramoth in Gilead, jene wichtige Grenzfestung an der syrischen Grenze, den Syrern zu entreißen. Der König Joram scheint glücklicher in dieser Beziehung gewesen zu sein, obgleich er, wahrscheinlich bei der Eroberung, die Wunde erhielt, die ihn nöthigte, seine Armee als Besatzung von R. zu verlassen und nach Jisreel zur Heilung seiner Wunde zu gehen. Der Krieg scheint aber noch nicht beendigt gewesen zu sein und Ramoth blieb das Hauptquartier der Armee, in der einer der Hauptfeldherren Jehu war. Wahrscheinlich war eine lebhafte Kommunikation zwischen Jisreel und Ramoth, und der König empfing mit großem Interesse jede Nachricht von seinem Heere. Dies erklärt die Sendung eines Reiters, als er vernimmt, daß eine Schaar von Ramoth herankommt, und daß er selbst sich auf den Weg macht, sobald er hört, daß einer der Hauptbefehlshaber unterwegs ist. Wahrscheinlich fürchtete er, daß Ramoth wieder von den Syrern besetzt, die Jisraeliten aber flüchtig wären. Buckingham ist geneigt, das alte Ramoth in einem Flecken zu finden, welcher jetzt Ramtha oder Ramza heißt und 23 engl. Meilen N.N.W. von Philadelphia, 4 M. nördlich vom Jabbok (auch Hieron. sagt, daß R. an diesem Fl. lag) liegt. Man findet daselbst Ruinen von der Außenmauer eines Kastells. — 4. Nach dem Seder Ol. wäre dieser Knabe der Prophet Jonah gewesen (s. Einl. zu Jonah). הנביא ist nach Einigen

goß das Oel auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: ich salbe dich zum König über das Volk des Ewigen, über Jisrael! 7. Und du sollst das Haus Achab's, deines Herrn, schlagen, da ich rächen will das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des Ewigen an Isabel, 8. und es soll das ganze Haus Achab's untergehen, und ich will von Achab vertilgen, was an die Wand pisset, und das Beste und Feste in Jisrael. 9. So will ich das Haus Achab's machen, wie das Haus Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, und wie das Haus Baescha's, des Sohnes Achijah's; 10. und Isebel sollen die Hunde fressen auf dem Felde Jisreel's, und Keiner begräbt sie. Und er öffnete die Thür und entfloh. 11. Jehu aber ging hinaus zu den Dienern seines Herrn, und man sprach zu ihm: Ist es Heil? Warum kam dieser Wahnsinnige zu dir? Und er sprach zu ihnen: Ihr kennet den Mann und sein Geschwätz. 12. Und sie sprachen: Lügen! Sage es uns doch. Und er sprach: So und so sprach er zu mir, und sprach: so hat der Ewige gesprochen: ich salbe dich zum Könige über Jisrael. 13. Da eilten sie und nahmen ein Jeglicher sein Gewand, und legten es unter ihn auf die bloßen Stufen, und stießen in die Posaune und sprachen: Jehu ist König! 14. So verschwor sich Jehu, Sohn Jehoschaphat's, des Sohnes Nimschi's, gegen Joram. Joram nämlich war in Ramoth-Gilead zur

רֹאשׁוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ אֶל־עַם יְהוָה
אֶל־יִשְׂרָאֵל׃ (ז) וְהִכִּיתָה אֶת־בֵּית אַחְאָב
אֲדֹנֶיךָ וְנִקַּמְתִּי דְּמֵי ׀ עֲבָדַי הַנְּבִיאִים
וּדְמֵי כָּל־עַבְדֵי יְהוָה מִיַּד אִיזָבֶל׃ (ח)
וְאָבַד כָּל־בֵּית אַחְאָב וְהִכְרַתִּי לְאַחְאָב
מַשְׁתִּין בְּקִיר וְעָצוּר וְעָזוּב בְּיִשְׂרָאֵל׃
(ט) וְנָתַתִּי אֶת־בֵּית אַחְאָב כְּבֵית יָרָבְעָם
בֶּן־נְבָט וּכְבֵית בַּעְשָׁא בֶן־אֲחִיָּה׃ (י) וְאֶת־
אִיזֶבֶל יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים בְּחֵלֶק יִזְרְעֶאל
וְאֵין קֹבֵר וַיִּפְתַּח הַדֶּלֶת וַיָּנֹס׃ (יא) וְיֵהוּא
יָצָא אֶל־עַבְדֵי אֲדֹנָיו וַיֹּאמֶר לוֹ הֲשָׁלוֹם
מַדּוּעַ בָּא־הַמְשֻׁגָּע הַזֶּה אֵלֶיךָ וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם אַתֶּם יְדַעְתֶּם אֶת־הָאִישׁ וְאֶת־
שִׂיחוֹ׃ (יב) וַיֹּאמְרוּ שֶׁקֶר הַגֶּד־נָא לָנוּ
וַיֹּאמֶר כָּזֹאת וְכָזֹאת אָמַר אֵלַי לֵאמֹר
כֹּה אָמַר יְהוָה מְשַׁחְתִּיךָ לְמֶלֶךְ אֶל־
יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וַיְמַהֲרוּ וַיִּקְחוּ אִישׁ בִּגְדוֹ
וַיָּשִׂימוּ תַחְתָּיו אֶל־גֶּרֶם הַמַּעֲלוֹת וַיִּתְקְעוּ
בַּשּׁוֹפָר וַיֹּאמְרוּ מָלַךְ יֵהוּא׃ (יד) וַיִּתְקַשֵּׁר
יֵהוּא בֶּן־יְהוֹשָׁפָט בֶּן־נִמְשִׁי אֶל־יוֹרָם
וְיוֹרָם הָיָה שֹׁמֵר בְּרָמֹת גִּלְעָד הוּא וְכָל־

v. 10. בנ״א ע׳

Apposition von הנער „der prophetische Knabe;" richtig indeß Targ: תלמידא דנביא. — 12. Im Orient ist es bei weitem nicht so beleidigend, wie bei uns, Jemanden der Lügen zu bezüchtigen; die Eingebornen erstaunen oft über die europäische Empfindlichkeit in diesem Betreff. — Mit großer Ruhe und ohne Absicht zu beleidigen, frug ein persischer König den brittischen Gesandten: „Ist das nicht eine Lüge, was du erzählst?" — 13. גרם Knochen hat (wie עצם) im Chald. und Samaritanischen die Bedeutung von „selbst." M. J. אל המעלות עצמן „auf die Treppe selbst," d. h. sie legten die Kleider auf die bloßen (bis dahin unbelegten) Stufen der Treppe, die dadurch eine Art Thron wurde. — And. auf die oberste Stufe, welche die Spitze der ganzen Treppe ist, Rdak: אל המעלה העליונה Dathe: in fastigio scalae. Targ. versteht unter המעלות den Sonnenzeiger (s. Kap. 20, 9. 10. u. Anm.), und übersetzt דרג שעיא „an die Stufe des Sonnenzeigers," was keinen verständlichen Sinn giebt; Vulg. endlich sehr frei in similitudinem tribunalis. Die Hauptleute waren wahrscheinlich in einem Staatszimmer über dem Thorweg des Gebäudes versammelt. Der Prophet zog Jehu in ein Zimmer des Innern, wo er ihn salbte. Jetzt nun, als Jehu zurückkehrte und des Propheten Aussage seinen Genossen mittheilt, führen diese ihn auf die Treppe, die zum Dache des Versammlungszimmers führte, wo der sichtbarste Platz eines orientalischen Gebäudes ist, indem dort die wahre Spitze des Thorgebäudes ist. Von dort aus

Wacht, er und ganz Jisrael, gegen Chasael, König
von Aram, 15. und der König Jehoram war zu=
rückgekehrt, sich heilen zu lassen in Jisreel, von den
Wunden, die ihm die Arammim geschlagen, als er
stritt mit Chasael, dem Könige von Aram. Und
Jehu sprach: Ist also euer Wille, so soll kein Flücht=
ling aus der Stadt kommen, um zu gehen, in Jis=
reel zu berichten. 16. Und Jehu fuhr und zog nach
Jisreel, denn Joram lag daselbst, und Achasjah,
der König von Jehudah, war hinabgegangen, Jo=
ram zu besuchen. 17. Da stand der Wächter auf
dem Thurme, in Jisreel, und sah das Geschwader
Jehu's, wie er kam, und sprach: Ein Geschwader
sehe ich. Und Jehoram sprach: Nimm einen Rei=
ter, und sende ihnen entgegen, daß er frage: ob es
Heil ist? 18. Und so ging der Reiter ihm entgegen,
und sprach: So spricht der König: ist es Heil?
Und Jehu sprach: Was geht dich Heil an! Wende
dich hinter mich! Und der Wächter berichtete, spre=
chend: Der Bote ist zu ihnen gekommen, aber kehrt
nicht zurück. 19. Da sandte er einen zweiten
Reiter; der kam zu ihnen und sprach: So spricht
der König: ist es Heil? Und Jehu sprach: Was
geht dich Heil an! Wende dich hinter mich. 20. Da
berichtete der Wächter, sprechend: Er ist zu ihnen
gekommen, und kehrt nicht zurück. Das Treiben
aber ist wie das Treiben Jehu's, des Sohnes
Nimschi's, denn er treibt wie wahnsinnig. 21. Da
sprach Jehoram: Spann an! Und man spannte
seinen Wagen an, und Jehoram, der König von
Jisrael, und Achasjahu, der König von Jehudah,

יִשְׂרָאֵל מִפְּנֵי חֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם׃ (טו)
וַיָּשָׁב יְהוֹרָם הַמֶּלֶךְ לְהִתְרַפֵּא בְיִזְרְעֶאל
מִן־הַמַּכִּים אֲשֶׁר יַכֻּהוּ אֲרַמִּים בְּהִלָּחֲמוֹ
אֶת־חֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַיֹּאמֶר יֵהוּא אִם־
יֵשׁ נַפְשְׁכֶם אַל־יֵצֵא פָלִיט מִן־הָעִיר
לָלֶכֶת לַגִּיד בְּיִזְרְעֶאל׃ (טז) וַיִּרְכַּב יֵהוּא
וַיֵּלֶךְ יִזְרְעֶאלָה כִּי יוֹרָם שֹׁכֵב שָׁמָּה
וַאֲחַזְיָה מֶלֶךְ יְהוּדָה יָרַד לִרְאוֹת אֶת־
יוֹרָם׃ (יז) וְהַצֹּפֶה עֹמֵד עַל־הַמִּגְדָּל
בְּיִזְרְעֶאל וַיַּרְא אֶת־שִׁפְעַת יֵהוּא בְּבֹאוֹ
וַיֹּאמֶר שִׁפְעַת אֲנִי רֹאֶה וַיֹּאמֶר יְהוֹרָם
קַח רַכָּב וּשְׁלַח לִקְרָאתָם וְיֹאמַר הֲשָׁלוֹם׃
(יח) וַיֵּלֶךְ רֹכֵב הַסּוּס לִקְרָאתוֹ וַיֹּאמֶר
כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ הֲשָׁלוֹם וַיֹּאמֶר יֵהוּא
מַה־לְּךָ וּלְשָׁלוֹם סֹב אֶל־אַחֲרָי וַיַּגֵּד
הַצֹּפֶה לֵאמֹר בָּא־הַמַּלְאָךְ עַד־הֵם וְלֹא־
שָׁב׃ (יט) וַיִּשְׁלַח רֹכֵב סוּס שֵׁנִי וַיָּבֹא
אֲלֵהֶם וַיֹּאמֶר כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ הֲשָׁלוֹם
וַיֹּאמֶר יֵהוּא מַה־לְּךָ וּלְשָׁלוֹם סֹב אֶל־
אַחֲרָי׃ (כ) וַיַּגֵּד הַצֹּפֶה לֵאמֹר בָּא עַד־
אֲלֵיהֶם וְלֹא־שָׁב וְהַמִּנְהָג כְּמִנְהַג יֵהוּא
בֶן־נִמְשִׁי כִּי בְשִׁגָּעוֹן יִנְהָג׃ (כא) וַיֹּאמֶר
יְהוֹרָם אֱסֹר וַיֶּאְסֹר רִכְבּוֹ וַיֵּצֵא יְהוֹרָם

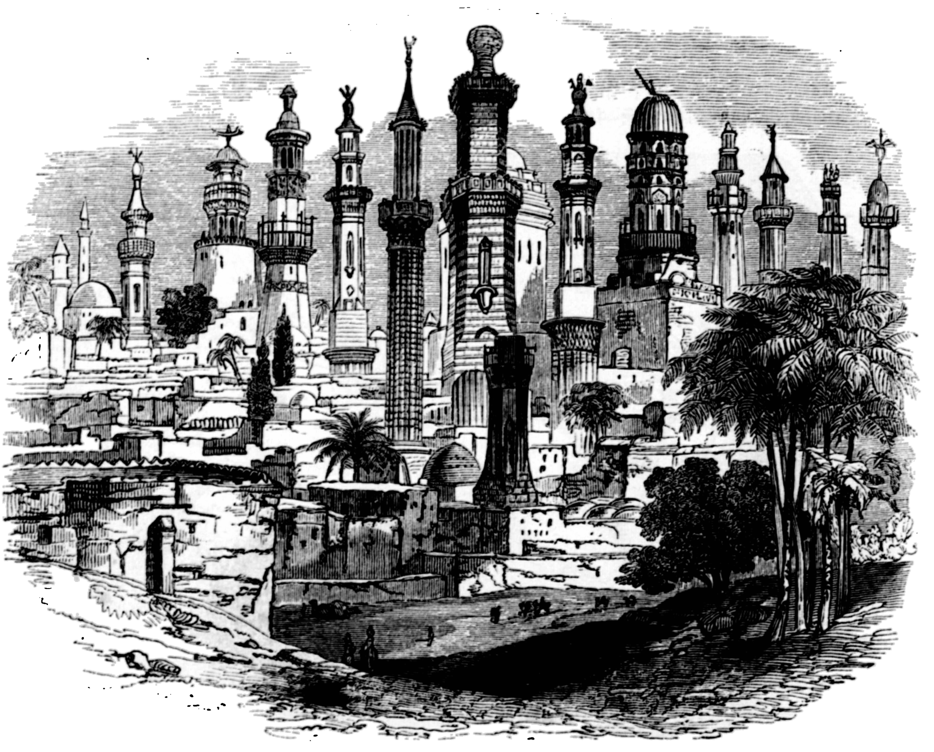
להגיד קרי v. 15.

konnten ihn das Volk und die Soldaten sehen. — 15. א״נ wenn es euer Wille ist, sc. daß ich regieren soll. — 17. Der Hebräer hat mehrere Ausdrücke für Thürme und andere hervorragende Gebäude, die wir zwar nur unvollkommen unterscheiden können, obgleich gewiß jeder Ausdruck eine besondere Art dieser Gebäude bezeichnet. Hier ist das Wort מגדל gebraucht, dessen Bedeutung schon aus 1 M. 11, 4. hervorgeht: ein durch seine Größe (Höhe) sich auszeichnendes Gebäude in Verbindung mit Städten, wie wir sie als Zierde derselben zu allen Zeiten und in allen Gegenden finden. Ueber andere Arten Thürme werden wir späterhin Notizen geben. Die Idee eines „Wachtthurms" ist nicht mit einer besondern Art dieser Gebäude verbunden, da gelegentlich jedes derselben zu diesem Zwecke gebraucht wurde, so daß sie ebenso mit מגדל als mit מצפה oder טירה oder צריח associirt ist. Bei den Hebräern können die Thürme nicht, wie überall in Asien und Europa, mit Tempeln in Verbindung gewesen sein, da nur der eine Tempel in Jeruschalajim vorhanden war, sondern wahrscheinlich mit anderen öffentlichen Gebäuden, Pallästen u. dgl., wie wir ihn hier bei der königl. Residenz in Jisreel

zogen ein jeglicher auf seinem Wagen aus, und zogen Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem Ackertheile Naboth's, des Jisreeli. 22. Und es geschah, als Jehoram Jehu sah, sprach er: Ist es Heil, Jehu? Und er sprach: Was Heil bei den Buhlereien deiner Mutter und ihren vielen Zaubereien! 23. Da lenkte Jehoram um, und floh, und sprach zu Achasjahu: Verrätherei, Achasjah! 24. Jehu aber erfassete mit seiner Hand den Bogen und schoß Jehoram zwischen seine Arme, daß der Pfeil ihm zum Herzen herausging und er nieder-

מֶֽלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַאֲחַזְיָהוּ מֶֽלֶךְ־יְהוּדָה אִישׁ
בְּרִכְבּוֹ וַיֵּֽצְאוּ לִקְרַאת יֵהוּא וַיִּמְצָאֻהוּ
בְּחֶלְקַת נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִֽי׃ (כב) וַיְהִ֗י
כִּרְאוֹת יְהוֹרָם אֶת־יֵהוּא וַיֹּאמֶר הֲשָׁלוֹם
יֵהוּא וַיֹּאמֶר מָה הַשָּׁלוֹם עַד־זְנוּנֵ֗י אִיזֶבֶל
אִמְּךָ וּכְשָׁפֶיהָ הָרַבִּֽים׃ (כג) וַיַּהֲפֹךְ
יְהוֹרָם יָדָיו וַיָּנֹס וַיֹּאמֶר אֶל־אֲחַזְיָהוּ
מִרְמָה אֲחַזְיָֽה׃ (כד) וְיֵה֗וּא מִלֵּא יָדוֹ
בַקֶּשֶׁת וַיַּךְ אֶת־יְהוֹרָם בֵּין זְרֹעָיו וַיֵּצֵא

finden. Die Residenzschlösser waren auf Hügeln erbaut, vom Thurme aus hatte man daher eine weite Aussicht, und er war die passendste Stelle für einen Wächter, der die Gegend übersehen sollte. Die Form war wahrscheinlich rund, wie dies aus mehreren Stellen (Hohesl. 4, 4. 7, 4.) hervorgeht. Wir geben hierbei ein Abbild einer Zusammenstellung von Thürmen des westl. Asiens. Die leitende Idee derselben, die eine Zierde der Städte Jerusalem, Konstantinopel u. a. sind, ist die eines runden Schaftes, verschiedentlich gekrönt und an einer oder mehreren Stellen mit Gallerien umgeben, die manchmal als Wachtstationen dienen, gewöhnlich aber die Stelle des Muezzin sind, welcher die Stunden zum Gebet aus-



Gruppe orientalischer Thürme.

sank in seinem Wagen. 25. Und er sprach zu Bid-
kar, seinem Hauptmann: Nimm, wirf ihn auf den
Ackertheil des Feldes Naboth's, des Jisreeli, denn
gedenke, wie ich und du gepaaret hinter Achab, sei-
nem Vater, ritten und der Ewige über ihn diesen
Ausspruch that: 26. Habe ich nicht das Blut Na-
both's und das Blut seiner Söhne gestern gesehen?
spricht der Ewige. So will ich es dir vergelten auf
diesem Ackertheil! spricht der Ewige. Und nun,
nimm, wirf ihn auf den Acker, nach dem Worte des
Ewigen. 27. Wie dies Achasjah, der König von
Jehudah, sah, floh er auf dem Wege nach dem Gar-
tenhause, aber Jehu jagte ihm nach und sprach:
„Auch ihn schlaget!" — — im Wagen, auf der An-
höhe Gur, die bei Jibleam. Und er floh nach Me-
giddo und starb daselbst. 28. Und seine Knechte
fuhren ihn nach Jeruschalajim, und begruben ihn

הַחֵצִי מִלִּבּוֹ וַיִּכְרַע בְּרִכְבּוֹ׃ (כה) וַיֹּאמֶר אֶל־
בִּדְקַר שָׁלִשֹׁה שָׂא הַשְׁלִכֵהוּ בְּחֶלְקַת שְׂדֵה
נָבוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי כִּי זְכֹר אֲנִי וָאַתָּה אֵת
רֹכְבִים צְמָדִים אַחֲרֵי אַחְאָב אָבִיו וַיהוָֹה
נָשָׂא עָלָיו אֶת־הַמַּשָּׂא הַזֶּה׃ (כו) אִם־
לֹא אֶת־דְּמֵי נָבוֹת וְאֶת־דְּמֵי בָנָיו רָאִיתִי
אֶמֶשׁ נְאֻם־יְהוָֹה וְשִׁלַּמְתִּי לְךָ בַּחֶלְקָה
הַזֹּאת נְאֻם־יְהוָֹה וְעַתָּה שָׂא הַשְׁלִכֵהוּ
בַּחֶלְקָה כִּדְבַר יְהוָֹה׃ (כז) וַאֲחַזְיָה מֶלֶךְ־
יְהוּדָה רָאָה וַיָּנָס דֶּרֶךְ בֵּית הַגָּן וַיִּרְדֹּף
אַחֲרָיו יֵהוּא וַיֹּאמֶר גַּם־אֹתוֹ הַכֻּהוּ אֶל־
הַמֶּרְכָּבָה בְּמַעֲלֵה־גוּר אֲשֶׁר אֶת־יִבְלְעָם
וַיָּנָס מְגִדּוֹ וַיָּמָת שָׁם׃ (כח) וַיַּרְכִּבוּ אֹתוֹ

v. 25. שלשו קרי

ruft. — 23. Targ. ואתחזר יהורם לאחרוהי. — 27. Ueber Jibleam s. Josch. 17, 11. Megiddo das. 12, 21. Gur war wahrscheinlich ein unbedeutender Flecken. — Hinter הכהו ist ויכהו zu suppliren, wie dergl. ellipt. Redensart



Römischer Wagenführer, von einem Basrelief bei Montfaucon.

in seinem Begräbniß, bei seinen Vätern in der Stadt David's. 29. Im eilften Jahre Joram's, des Sohnes Achab's, aber war Achasjah König über Jehudah geworden. 30. Und Jehu kam nach Jisreel. Als es Isebel hörte, da that sie Schminke an ihre Augen, und schmückte ihr Haupt und schauete durch das Fenster. 31. Als Jehu in das Thor kam, da sprach sie: Ist es Heil, Simri, Mörder seines Herrn? 32. Er erhob aber sein Angesicht zum Fenster und sprach: Wer hält's mit mir, wer? Da schaueten zu ihm herab zwei, drei Hämlinge. 33. Und er sprach: Stürzet sie herab! Da stürzten sie sie herab, und es spritzte von ihrem Blute an die Wand und an die Rosse, und er fuhr über sie hin. 34. Und er zog ein, und aß und trank, und sprach: Sehet euch doch um nach jener Verfluchten und begrabet sie, denn eine Königstochter ist sie. 35. Da gingen sie hin, sie zu begraben, fanden aber nichts von ihr, als den Schädel und die Füße und die Handteller. 36. Und sie kehrten zurück, und berichteten ihm, und er sprach: Das Wort des Ewigen ist es, welches er geredet durch seinen Knecht Elijahu, den Thischbi, sprechend: auf dem Acker Jisreel's sollen die Hunde das Fleisch Isebel's

עֲבָדָיו יְרוּשָׁלָמָה וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ בִקְבֻרָתוֹ
עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד׃ (כט) וּבִשְׁנַת
אַחַת עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְיוֹרָם בֶּן־אַחְאָב מָלַךְ
אֲחַזְיָה עַל־יְהוּדָה׃ (ל) וַיָּבוֹא יֵהוּא
יִזְרְעֶאלָה וְאִיזֶבֶל שָׁמְעָה וַתָּשֶׂם בַּפּוּךְ
עֵינֶיהָ וַתֵּיטֶב אֶת־רֹאשָׁהּ וַתַּשְׁקֵף בְּעַד
הַחַלּוֹן׃ (לא) וְיֵהוּא בָּא בַשַּׁעַר וַתֹּאמֶר
הֲשָׁלוֹם זִמְרִי הֹרֵג אֲדֹנָיו׃ (לב) וַיִּשָּׂא
פָנָיו אֶל־הַחַלּוֹן וַיֹּאמֶר מִי אִתִּי מִי
וַיַּשְׁקִיפוּ אֵלָיו שְׁנַיִם שְׁלֹשָׁה סָרִיסִים׃
(לג) וַיֹּאמֶר שִׁמְטֻהוּ וַיִּשְׁמְטוּהָ וַיִּז מִדָּמָהּ
אֶל־הַקִּיר וְאֶל־הַסּוּסִים וַיִּרְמְסֶנָּה׃ (לד)
וַיָּבֹא וַיֹּאכַל וַיֵּשְׁתְּ וַיֹּאמֶר פִּקְדוּ־נָא
אֶת־הָאֲרוּרָה הַזֹּאת וְקִבְרוּהָ כִּי בַת־מֶלֶךְ
הִיא׃ (לה) וַיֵּלְכוּ לְקָבְרָהּ וְלֹא־מָצְאוּ בָהּ
כִּי אִם־הַגֻּלְגֹּלֶת וְהָרַגְלַיִם וְכַפּוֹת הַיָּדָיִם׃
(לו) וַיָּשֻׁבוּ וַיַּגִּידוּ לוֹ וַיֹּאמֶר דְּבַר־יְהוָה
הוּא אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד־עַבְדּוֹ אֵלִיָּהוּ הַתִּשְׁבִּי
לֵאמֹר בְּחֵלֶק יִזְרְעֶאל יֹאכְלוּ הַכְּלָבִים

v. 28. Masora ה׳ h. e. quinquies occurrit.

v. 33. שמטוה קרי

öfters vorkommt. — Zu dieser Nachricht vom Tode Achasjah's vgl. noch 2 Chron. 22, 9. u. Anm. — 30. Die Gewohnheit, die Augenlieder zu schmücken, ist noch jetzt gebräuchlich im Orient, selbst Männer thun dies zuweilen. Man braucht eine Mischung aus gepulvertem Spießglanzerz (Antimonium crudum, Stibium) und Zink, welche mit Oel angemacht wird ff., und mittelst eines feinen Pinsels oder einer kurzen glatten Sonde aus Elfenbein, Holz oder Silber an die Ränder der Augenlieder gebracht wird. Diese werden bei der Manipulation geschlossen und das Instrument horizontal an den Rändern hinabgezogen. Der schwarze Rand, der sich um die Augenlieder bildet, soll den Effekt der langen schwarzen Wimpern erhöhen. Auch die Augenbraunen werden damit angestrichen, um den Bogen nach der Mitte zu verlängern. Die Notiz unsers Textes ist die älteste, die wir über diesen Gegenstand besitzen, da die älteren griech. Schriftsteller nichts davon erwähnen; wohl aber fand die Sitte bei den späteren Römern Eingang und wird von Juvenal satyrisirt, (vgl. noch Jechesk. 23, 40. Jirm. 4, 30). Das hebr. פוך wird von Sept. Targ. Syr. durch Stibium στιμμι gedeutet. Die jetzigen Türken und Perser nennen diese Schminke surmeh, die Aegyptier Kohol (arab. كحل [כחל], Talm. vgl. Jechesk. 23, 40. כחול, wo auch das Schminkstäbchen מכחול heißt). — 31. Mehrere Erklärer glauben, daß Isebel auf das Wohlwollen Jehu's spekulirte und deshalb sich schmückte und ihm mit den Worten השלום וגו׳ Frieden bot (Raschi) oder daß die Phrase die Bedeutung hat: Ging es dem Simri, der seinen Herrn umbrachte, wohl? Allein Isebel scheint durch ihren Galla-Anzug mehr auf ihre Umgebungen haben wirken wollen, השלום ist die einmal übliche Anrede an die Ankommenden (V. 18), zugleich nennt sie ihn selbst: Simri, Königsmörder! (1 K. 16, 10. 16.) Er aber fordert die Umge-

fressen, 37. und der Leichnam Isebel's soll wie Dünger auf dem Felde liegen, auf dem Acker Jisreel's, daß man nicht sagen könne: das ist Isebel.

את־בשר איזבל: (לז) והית נבלת
איזבל כדמן על־פני השדה בחלק
יזרעאל אשר לא־יאמרו זאת איזבל:

10. 1. Von Achab aber waren siebenzig Söhne zu Schomron. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Schomron an die Obersten von Jisreel, die Aeltesten, und an die Kinder-Erzieher Achab's, lautend: 2. Und nun, so wie dieser Brief zu euch kommt — unter euch sind ja die Söhne eures Herrn, unter euch ja die Wagen und die Rosse und eine feste Stadt und Waffen — 3. so ersehet den besten und redlichsten von den Söhnen eures Herrn und setzet ihn auf den Thron seines Vaters und streitet für das Haus eures Herrn. 4. Aber sie fürchteten sich gar sehr und sprachen: Siehe, zwei Könige bestanden nicht vor ihm, und wie wollten wir bestehen! 5. Und es sandte, der über das Haus, und der über die Stadt war, und die Aeltesten und die Kinder-Erzieher an Jehu, sprechend: Deine Knechte sind wir und alles, was du zu uns sprechen wirst, wollen wir thun; wir wollen Keinen zum König machen, was gut ist in deinen Augen, thue. 6. Da schrieb er an sie einen zweiten Brief, lautend: Wenn ihr für mich seid und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Köpfe der Söhne eures Herrn, und kommet zu mir morgen um diese Zeit nach Jisreel. (Die Söhne aber des Königs, siebenzig Mann, waren bei den Großen der Stadt,

י (א) ולאחאב שבעים בנים בשמרון
ויכתב יהוא ספרים וישלח שמרון אל־
שרי יזרעאל הזקנים ואל־האמנים
אחאב לאמר: (ב) ועתה כבא הספר
הזה אליכם ואתכם בני אדניכם ואתכם
הרכב והסוסים ועיר מבצר והנשק:
(ג) וראיתם הטוב והישר מבני אדניכם
ושמתם על־כסא אביו והלחמו על־בית
אדניכם: (ד) ויראו מאד מאד ויאמרו
הנה שני המלכים לא עמדו לפניו ואיך
נעמד אנחנו: (ה) וישלח אשר־על־
הבית ואשר על־העיר והזקנים והאמנים
אל־יהוא ׀ לאמר עבדיך אנחנו וכל
אשר־תאמר אלינו נעשה לא־נמליך
איש הטוב בעיניך עשה: (ו) ויכתב
אליהם ספר ׀ שנית לאמר אם־לי אתם
ולקלי ׀ אתם שמעים קחו את־ראשי
אנשי בני־אדניכם ובאו אלי כעת מחר
יזרעאלה ובני המלך שבעים איש את־

v. 37. והיתה קרי

bung der Königin auf, es mit ihm zu halten, worauf zuvörderst einige Hämlinge erscheinen, die ihm zuwinken. — 37. Targ. כזבל דמידבר על אפי חלקא. —

10. 1. Die Obersten, Vornehmen (Aeltesten, wie die Apposition erklärt) waren vielleicht von Jisreel, der Residenz des Königs, nach der Hauptstadt Schomron geflohen, um dort wegen der neuen Lage der Dinge zu berathen. Die Sept. haben πρὸς τοὺς ἄρχοντας Σαμαρείας und Vulg. nur: ad optimates civitatis; ein cod. Kenn. hat auch שומרון. — Die אמנים waren die Erzieher der königl. Prinzen, wie aus V. 6. erhellt. — 3. In der Aufforderung Jehu's lag nur Ironie, denn wohl mußte er wissen, daß, da er als Feldherr den größten Theil des Heeres auf seiner Seite hatte, die Anhänger des Hauses Achab's wenig gegen ihn vermochten. — 6. Sowohl bei den alten Nationen des Orients, als bei einigen neueren, war und ist es Sitte, daß die königlichen Prinzen einigen Vornehmen übergeben werden, denen die Last ihrer Erziehung aufgebürdet wird. Daß sich nicht Jeder einer solchen kostspieligen und verhängnißvollen königlichen Gnade freuet, ist leicht einzusehen, dennoch sind Viele wegen der daraus resultirenden Konnektionen damit zufrieden. — Unpassend hält

die sie erzogen). 7. Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen sie die Söhne des Königs, und schlachteten sie, siebenzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe, und sandten sie zu ihm nach Jisreel. 8. Und ein Bote kam und berichtete ihm, sprechend: Sie haben die Köpfe der Söhne des Königs gebracht. Und er sprach: Leget sie in zwei Haufen an den Eingang des Thores bis zum Morgen. 9. Und es geschah am Morgen, da ging er hinaus, stellte sich hin und sprach zum ganzen Volke: Ihr seid schuldlos! Siehe, ich habe mich verschworen wider meinen Herrn, und habe ihn umgebracht, aber wer hat alle diese erschlagen? 10. Erkennet also, daß nichts vom Worte des Ewigen zur Erde fällt, das der Ewige geredet wider das Haus Achab's, und der Ewige hat gethan, was er geredet durch seinen Knecht Elijahu. 11. Und Jehu schlug alle Uebergebliebenen vom Hause Achab's zu Jisreel, und alle seine Großen und seine Vertrauten und seine Priester, so daß er ihm keinen Entkommenen übrig ließ. 12. Dann machte er sich auf und zog ein und ging nach Schomron. Er war eben bei dem Bindehause der Hirten am Wege, 13. da traf Jehu die Brüder Achasjahu's, des Königs von Jehudah, und sprach:

גְּדֹלֵי הָעִיר מְגַדְּלִים אוֹתָם׃ (ז) וַיְהִי
כְּבֹא הַסֵּפֶר אֲלֵיהֶם וַיִּקְחוּ אֶת־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ
וַיִּשְׁחֲטוּ שִׁבְעִים אִישׁ וַיָּשִׂימוּ אֶת־
רָאשֵׁיהֶם בַּדּוּדִים וַיִּשְׁלְחוּ אֵלָיו יִזְרְעֶאלָה׃
(ח) וַיָּבֹא הַמַּלְאָךְ וַיַּגֶּד־לוֹ לֵאמֹר הֵבִיאוּ
רָאשֵׁי בְנֵי־הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר שִׂימוּ אֹתָם
שְׁנֵי צִבֻּרִים פֶּתַח הַשַּׁעַר עַד־הַבֹּקֶר׃
(ט) וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיֵּצֵא וַיַּעֲמֹד וַיֹּאמֶר אֶל־
כָּל־הָעָם צַדִּקִים אַתֶּם הִנֵּה אֲנִי קָשַׁרְתִּי
עַל־אֲדֹנִי וָאֶהֶרְגֵהוּ וּמִי הִכָּה אֶת־כָּל־
אֵלֶּה׃ (י) דְּעוּ אֵפוֹא כִּי לֹא יִפֹּל מִדְּבַר
יְהוָה אַרְצָה אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה עַל־בֵּית
אַחְאָב וַיהוָה עָשָׂה אֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד
עַבְדּוֹ אֵלִיָּהוּ׃ (יא) וַיַּךְ יֵהוּא אֵת כָּל־
הַנִּשְׁאָרִים לְבֵית־אַחְאָב בְּיִזְרְעֶאל וְכָל־
גְּדֹלָיו וּמְיֻדָּעָיו וְכֹהֲנָיו עַד־בִּלְתִּי הִשְׁאִיר־
לוֹ שָׂרִיד׃ (יב) וַיָּקָם וַיָּבֹא וַיֵּלֶךְ שֹׁמְרוֹן
הוּא בֵּית־עֵקֶד הָרֹעִים בַּדָּרֶךְ׃ (יג) וְיֵהוּא
מָצָא אֶת־אֲחֵי אֲחַזְיָהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה

v. 9. בנ"א הֵ'

Raschi ובני המלך וגו' noch für Fortsetzung des Briefes. — 8. Köpfe werden als die besten Siegestrophäen im Orient betrachtet. Die Köpfe der in der Schlacht erschlagenen Feinde, der Räuber oder überhaupt solcher Personen, die auf königlichen Befehl um ihr Leben kamen, werden dem Herrscher präsentirt und dann im Eingang des Pallastes aufgestellt. Ist es nur ein Kopf, so wird er an eine in die Augen fallende Stelle geheftet und bei dem großen Eingang des Serails zu Konstantinopel sind sogar Nischen angebracht zu diesem Zwecke; sind es mehrere, so werden sie an beiden Seiten des Thores in Haufen aufgestellt, und man hat Beispiele, daß selbst unschuldige Personen mit kaltem Blute getödtet wurden, um diese barbarischen Monumente der Rache oder des Sieges ihres Herrschers groß zu machen! Nirgends ist diese Grausamkeit empörender, als in Persien, wo oft der König von einer Stadt, über die er unwillig ist, eine Pyramide von Köpfen, von einer bestimmten Dimension fordert. — 9. Auch in diesen Worten Jehu's liegt eine ironische Heuchelei, die überhaupt den Grundzug seines Charakters bildet. Er schmeichelte hier dem Volke, zugleich die Gehässigkeit des Verfahrens den Großen aufbürdend: „Ihr (vom Volke) seid wohl schuldlos, aber, wenn ich auch meinen Vorgänger umgebracht, wer hat diese alle erschlagen? Die Vornehmen der Stadt, die die Prinzen erziehen sollten! Dennoch aber ist dies alles das Werk Gottes, der es über Achab's Haus verhängt hat." — Wohl hatte ihn der Herr zum Werkzeug seines Strafgerichtes an Achab's Dynastie erwählet, wie alle Personen und Ereignisse in der Weltgeschichte Mittel Seiner Hand zur Erfüllung höherer Zwecke sind, allein die Verantwortlichkeit der That bleibt doch dem Einzelnen und nach seinen Handlungen beurtheilen ihn Gott und Menschheit (s. Schlußbemerk.) — 12. בית עקד Sept. *Βαιθακαθ*, Targ. בית כנישת רעיא, Versammlungshaus der Hirten, wo sie, nach Rdak, die Schafe bei der Schur anbanden (v. עקד binden). — 13. אחי

Wer seid ihr? Und sie sprachen: Die Brüder
Achasjahu's sind wir und ziehen hinab zum Gruße
der Söhne des Königs und der Söhne der Köni-
gin. 14. Und er sprach: Greifet sie lebendig! Und
sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bei der
Grube des Bindehauses, zwei und vierzig Mann,
und er ließ nicht Einen von ihnen übrig. 15. Und
er ging von dannen und traf Jehonadab, Sohn
Rechab's, ihn begegnend, und er grüßte ihn und
sprach zu ihm: Ist dein Herz aufrichtig, wie mein
Herz mit deinem Herzen? Und Jehonadab sprach:
Es ist! „Und ist es so, so gieb mir deine Hand!"
Und er gab ihm seine Hand, und ließ ihn zu sich
in den Wagen steigen. 16. Und er sprach: Komm
mit mir und siehe meinen Eifer um den Ewigen!
So ließ er ihn fahren auf seinem Wagen. 17. Und
als er nach Schomron kam, da schlug er alle Ueber-
gebliebenen von Achab zu Schomron bis er ihn
vertilgt hatte, nach dem Worte des Ewigen, das er
geredet zu Elijahu. 18. Und Jehu versammelte
alles Volk, und sprach zu ihnen: Achab hat dem
Baal wenig gedienet, Jehu wird ihm viel dienen.
19. Und nun rufet mir alle Propheten Baal's, alle
seine Diener und alle seine Priester, Niemand
werde vermißt, denn ich habe ein großes Opfer vor
für Baal, wer vermißt wird, soll nicht leben blei-
ben. Jehu aber that's mit Hinterlist, um die Die-
ner des Baal zu vernichten. 20. Und Jehu sprach:
Heiliget dem Baal eine Festversammlung. Und sie
riefen sie aus. 21. Und Jehu sandte in ganz Is-
rael, und es kamen alle Diener Baal's und nicht Ei-
ner war übrig, der nicht gekommen, und sie kamen in

וַיֹּאמֶר מִי אַתֶּם וַיֹּאמְרוּ אֲחֵי אֲחַזְיָהוּ
אֲנַחְנוּ וַנֵּרֶד לִשְׁלוֹם בְּנֵי־הַמֶּלֶךְ וּבְנֵי
הַגְּבִירָה׃ (יד) וַיֹּאמֶר תִּפְשׂוּם חַיִּים
וַיִּתְפְּשׂוּם חַיִּים וַיִּשְׁחָטוּם אֶל־בּוֹר בֵּית־
עֵקֶד אַרְבָּעִים וּשְׁנַיִם אִישׁ וְלֹא־הִשְׁאִיר
אִישׁ מֵהֶם׃ (טו) וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם וַיִּמְצָא
אֶת־יְהוֹנָדָב בֶּן־רֵכָב לִקְרָאתוֹ וַיְבָרְכֵהוּ
וַיֹּאמֶר אֵלָיו הֲיֵשׁ אֶת־לְבָבְךָ יָשָׁר כַּאֲשֶׁר
לְבָבִי עִם־לְבָבֶךָ וַיֹּאמֶר יְהוֹנָדָב יֵשׁ וָיֵשׁ
תְּנָה אֶת־יָדֶךָ וַיִּתֵּן יָדוֹ וַיַּעֲלֵהוּ אֵלָיו אֶל־
הַמֶּרְכָּבָה׃ (טז) וַיֹּאמֶר לְכָה אִתִּי וּרְאֵה
בְּקִנְאָתִי לַיהוָה וַיַּרְכִּבוּ אֹתוֹ בְּרִכְבּוֹ׃
(יז) וַיָּבֹא שֹׁמְרוֹן וַיַּךְ אֶת־כָּל־הַנִּשְׁאָרִים
לְאַחְאָב בְּשֹׁמְרוֹן עַד־הִשְׁמִדוֹ כִּדְבַר יְהוָה
אֲשֶׁר דִּבֶּר אֶל־אֵלִיָּהוּ׃ (יח) וַיִּקְבֹּץ
יֵהוּא אֶת־כָּל־הָעָם וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם אַחְאָב
עָבַד אֶת־הַבַּעַל מְעָט יֵהוּא יַעַבְדֶנּוּ
הַרְבֵּה׃ (יט) וְעַתָּה כָל־נְבִיאֵי הַבַּעַל
כָּל־עֹבְדָיו וְכָל־כֹּהֲנָיו קִרְאוּ אֵלַי אִישׁ
אַל־יִפָּקֵד כִּי זֶבַח גָּדוֹל לִי לַבַּעַל כֹּל
אֲשֶׁר־יִפָּקֵד לֹא יִחְיֶה וְיֵהוּא עָשָׂה בְעָקְבָּה
לְמַעַן הַאֲבִיד אֶת־עֹבְדֵי הַבָּעַל׃ (כ)
וַיֹּאמֶר יֵהוּא קַדְּשׁוּ עֲצָרָה לַבַּעַל וַיִּקְרָאוּ׃
(כא) וַיִּשְׁלַח יֵהוּא בְּכָל־יִשְׂרָאֵל וַיָּבֹאוּ

hier die Neffen, Verwandten, s. 2 Chron. 22, 8. — 15. Jonadab Sohn Rechab's s. Anm. zu Jirm. 35, 6. Wir müssen schließen, daß Jonadab ein Mann war, dessen Frömmigkeit und Lebensweise so viel Achtung und Einfluß hatten, daß sein Beistand Jehu bei den Maßregeln, die er jetzt ergriff, von großem Gewicht erschien, um die Gemüther des Volkes zu beruhigen. — Nach את לבבך glauben Clericus und Hubigant את לבבי ausgefallen, wie Sept. *εἰ ἔστι καρδία σου μετὰ καρδίας μου εὐθεῖα* (ist dein Herz mit meinem Herzen aufrichtig). Es ist aber bekannt, daß את oft vor dem Nominativ steht (Gesen. Lehrgeb. S. 683) Vulg. numquid est cor tuum rectum? — יש ויש ist entweder Verstärkung des einfachen יש, und dann ויש noch Rede Jonadab's, oder besser wieder Rede des Jehu, so wie das folgende תנה. — Jehu wünschte nicht etwa die Hand Jonadab's, um ihn auf den Wagen zu heben, wie man hier denken könnte, sondern aus einem wichtigern Grunde. Im Orient ist das Handgeben 1) das Zeichen der Freundschaft, 2) der Bestätigung und Sanktion einer Zusicherung, 3) der Huldigung eines neuen Königs. Es kann sein, daß diese letztere Sitte schon damals herrschte und daß Jehu den einflußreichen Jonadab daher um dies Zeichen der Huldigung ersucht. — 20. עצרה eine fest-

כָּל־עֹבְדֵי הַבַּעַל וְלֹא־נִשְׁאַר אִישׁ אֲשֶׁר
לֹא־בָא וַיָּבֹאוּ בֵּית הַבַּעַל וַיִּמָּלֵא בֵית־
הַבַּעַל פֶּה לָפֶה׃ (כב) וַיֹּאמֶר לַאֲשֶׁר
עַל־הַמֶּלְתָּחָה הוֹצֵא לְבוּשׁ לְכֹל עֹבְדֵי
הַבָּעַל וַיֹּצֵא לָהֶם הַמַּלְבּוּשׁ׃ (כג) וַיָּבֹא
יֵהוּא וִיהוֹנָדָב בֶּן־רֵכָב בֵּית הַבָּעַל וַיֹּאמֶר
לְעֹבְדֵי הַבַּעַל חַפְּשׂוּ וּרְאוּ פֶּן־יֶשׁ־פֹּה
עִמָּכֶם מֵעַבְדֵי יְהוָֹה כִּי אִם־עֹבְדֵי הַבַּעַל
לְבַדָּם׃ (כד) וַיָּבֹאוּ לַעֲשׂוֹת זְבָחִים וְעֹלוֹת
וְיֵהוּא שָׂם־לוֹ בַחוּץ שְׁמֹנִים אִישׁ וַיֹּאמֶר
הָאִישׁ אֲשֶׁר־יִמָּלֵט מִן־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר
אֲנִי מֵבִיא עַל־יְדֵיכֶם נַפְשׁוֹ תַּחַת נַפְשׁוֹ׃
(כה) וַיְהִי כְּכַלֹּתוֹ ׀ לַעֲשׂוֹת הָעֹלָה וַיֹּאמֶר
יֵהוּא לָרָצִים וְלַשָּׁלִשִׁים בֹּאוּ הַכּוּם אִישׁ
אַל־יֵצֵא וַיַּכּוּם לְפִי־חָרֶב וַיַּשְׁלִכוּ הָרָצִים
וְהַשָּׁלִשִׁים וַיֵּלְכוּ עַד־עִיר בֵּית־הַבָּעַל׃
(כו) וַיֹּצִאוּ אֶת־מַצְּבוֹת בֵּית־הַבַּעַל
וַיִּשְׂרְפוּהָ׃ (כז) וַיִּתְּצוּ אֵת מַצְּבַת הַבָּעַל
וַיִּתְּצוּ אֶת־בֵּית הַבַּעַל וַיְשִׂמֻהוּ לְמַחֲרָאוֹת
עַד־הַיּוֹם׃ (כח) וַיַּשְׁמֵד יֵהוּא אֶת־הַבַּעַל
מִיִּשְׂרָאֵל׃ (כט) רַק חֲטָאֵי יָרָבְעָם בֶּן־
נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל לֹא־סָר
יֵהוּא מֵאַחֲרֵיהֶם עֶגְלֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר בֵּית־
אֵל וַאֲשֶׁר בְּדָן׃ (ל) וַיֹּאמֶר יְהוָֹה

למוצאות קרי v.27.

das Haus des Baal, und das Haus Baal's wurde
voll von Ende zu Ende.
22. Und er sprach zu dem,
der über den Kleiderschatz war: Bring Kleider heraus für alle Diener Baal's. Und er brachte ihnen
Kleidung heraus.
23. Und Jehu und Jehonadab,
der Sohn Rechab's, kamen in das Haus Baal's,
und er sprach zu den Dienern Baal's: Untersuchet
und sehet, daß nicht Einer hier bei euch von den
Dienern des Ewigen sei, sondern Diener Baal's
allein.
24. Und sie kamen Schlachtopfer und Ganzopfer zu bereiten; Jehu aber hatte sich draußen
achtzig Mann aufgestellt und sprach: Wenn einer
entrinnet von den Männern, die ich in eure Hände
liefere, so gilt's Person um Person!
25. Und es geschah, als man vollendet hatte, das Ganzopfer zu
bringen, da sprach Jehu zu den Läufern und Trabanten: Gehet hinein, schlaget sie, Niemand komme
heraus! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des
Schwertes, und die Läufer und Trabanten warfen
sie hinaus, und gingen in die Stadt beim Hause
Baal's,
26. und zogen die Standbilder aus dem
Hause Baal's und verbrannten sie,
27. und rissen
nieder das Standbild Baal's, und rissen nieder
das Haus Baal's, und machten Kloaken daraus
bis auf diesen Tag.
28. So vertilgte Jehu den
Baal aus Jisrael.
29. Nur von den Sünden
Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte, von ihnen wich Jehu nicht,
von den goldenen Kälbern zu Bethel und zu Dan.
30. Und der Ewige sprach zu Jehu: Weil du so
gut ausgeführt was recht war in meinen Augen,

liche Versammlung, Targ. זמינו כנשתא (bereitet eine Versammlung). — 21. פה לפה nicht etwa, wie Einige erklären, Mund an Mund, so daß die Menschen so dicht an einander standen, daß sie sich fast mit ihrem Munde berührten (im Deutschen Kopf an Kopf), sondern mit Vergl. von 21, 16. und Esr. 9, 11: von einem Ende zum andern, wie Targ. ספא בספא. — 22. המלתחה Kleiderhaus, oder Kleiderschrank (Targ. קומטרין κομμώτρια?), wo die Garderobe aufbewahrt wurde, deren man sich beim Dienste Baals bediente. Rdak leitet das Wort von חתל einhüllen (Ijob. 38, 9.) her, Andere von לתך ausdehnen (arab.) hebr. מתך. Im Aethiop. soll אלחת eine Art tunica sein. — 24. נפשו תחת נפשו Raschi: נפש השומר תחת נפש הנמלט. — 25. עד עיר in den Stadttheil, der um den Tempel war. — 27. מחראות Kloake, unreiner Ort v. חרא s. 6, 25. Das Keri hat den euphemistischen Ausdruck. — 29. Richtig bemerken die jüd. Kommentatoren, daß die Aufrechthaltung des Kälberdienstes (das Kalb als Symbol der Gottheit

ganz nach meinem Willen dem Hause Achab's gethan hast, so sollen Söhne bis in's vierte Glied von dir sitzen auf dem Throne Jisrael's. 31. Jehu aber wahrte nicht, zu wandeln in der Lehre des Ewigen, des Gottes Jisrael's, mit seinem ganzen Herzen, er wich nicht von den Sünden Jarabeam's, womit er Jisrael zur Sünde führte. 32. Um dieselbige Zeit fing der Ewige an, Jisrael zu verkürzen, und Chasael schlug sie an der ganzen Grenze Jisrael's: 33. vom Jarden an, gegen Aufgang der Sonne, das ganze Land Gilead, den Gadi und Rubeni und Menaschi, von Aroer an, das am Bache Arnon, und Gilead und Baschan. 34. Die übrige Geschichte Jehu's aber, und alles, was er gethan, und seine Tapferkeit, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 35. Und Jehu legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in Schomron, und Jehoachas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 36. Die Zeit aber, die Jehu regierte über Jisrael, war acht und zwanzig Jahr, zu Schomron.

אֶל־יֵהוּא יַעַן אֲשֶׁר־הֱטִיבֹתָ לַעֲשׂוֹת
הַיָּשָׁר בְּעֵינַי כְּכֹל אֲשֶׁר בִּלְבָבִי עָשִׂיתָ
לְבֵית אַחְאָב בְּנֵי רְבִעִים יֵשְׁבוּ לְךָ עַל־
כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל׃ (לא) וְיֵהוּא לֹא שָׁמַר
לָלֶכֶת בְּתוֹרַת־יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל בְּכָל־
לְבָבוֹ לֹא סָר מֵעַל חַטֹּאות יָרָבְעָם אֲשֶׁר
הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל׃ (לב) בַּיָּמִים הָהֵם
הֵחֵל יְהוָה לְקַצּוֹת בְּיִשְׂרָאֵל וַיַּכֵּם חֲזָאֵל
בְּכָל־גְּבוּל יִשְׂרָאֵל׃ (לג) מִן־הַיַּרְדֵּן מִזְרַח
הַשֶּׁמֶשׁ אֵת כָּל־אֶרֶץ הַגִּלְעָד הַגָּדִי
וְהָראוּבֵנִי וְהַמְנַשִּׁי מֵעֲרֹעֵר אֲשֶׁר עַל־
נַחַל אַרְנֹן וְהַגִּלְעָד וְהַבָּשָׁן׃ (לד) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי יֵהוּא וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וְכָל־גְּבוּרָתוֹ
הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (לה) וַיִּשְׁכַּב יֵהוּא עִם־
אֲבֹתָיו וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ בְּשֹׁמְרוֹן וַיִּמְלֹךְ
יְהוֹאָחָז בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃ (לו) וְהַיָּמִים אֲשֶׁר
מָלַךְ יֵהוּא עַל־יִשְׂרָאֵל עֶשְׂרִים־וּשְׁמֹנֶה
שָׁנָה בְּשֹׁמְרוֹן׃

XI. Athaljah, die Königin von Juda. —

11. 1. Athaljah aber, die Mutter Achasjahu's, als sie sah, daß ihr Sohn todt war, machte sich auf und vertilgte die ganze königliche Nachkommenschaft. 2. Da nahm Jehoscheba, die Tochter des Königs Joram, die Schwester Achasjahu's, Joasch, den Sohn Achasjah's, und

יא (א) וַעֲתַלְיָה אֵם אֲחַזְיָהוּ וְרָאֲתָה
כִּי מֵת בְּנָהּ וַתָּקָם וַתְּאַבֵּד אֵת כָּל־זֶרַע
הַמַּמְלָכָה׃ (ב) וַתִּקַּח יְהוֹשֶׁבַע בַּת־
הַמֶּלֶךְ־יוֹרָם אֲחוֹת אֲחַזְיָהוּ אֶת־יוֹאָשׁ

ראתה קרי v. 1.

s. 1. Bd. S. 505) Politik der jisr. Könige war, um das Volk vom Tempel in Jeruschalajim zurück zu halten. — 32. לקצות nach Raschi von קוץ Ekel haben, überdrüßig sein (1 M. 27, 46.), indeß ist קוץ auch = קצה abhauen, an den Enden verkürzen. Von dieser Zeit an wurde das Land Jisrael durch die Feinde immer mehr verkürzt, es wurde ein Stück nach dem andern abgerissen. — 33. Die Syrer bemächtigten sich des schönen Ostjardenlandes (Gilead und Baschan) s. S. 70 u. a. O. so daß jetzt der Jarden die östliche Grenze wurde. Zuerst ging also jene wichtige Eroberung Moscheh's verloren, die 2½ Stämmen herrliche Wohnsitze und Weideplätze gab. S. jedoch 13, 25. u. 14, 28. —

11. 1. Siebenter König von Juda: Athaljah, die Königin. — Ueber mehrere Gegenstände dieses Kap. s. die Anm. zu 2 Chron. 22, 10 bis 24, 1. — 2. 3. Nach der Chronik war Jehoscheba die Gemahlin des Hohenpriesters Jehojada, daher sie ihren Bruder bei sich im Tempel verbergen konnte. Dort muß auch das Bettzimmer gewesen sein

בֶּן־אֲחַזְיָה וַתִּגְנֹב אֹתוֹ מִתּוֹךְ בְּנֵי־הַמֶּלֶךְ
הַמְּמוּתִים אֹתוֹ וְאֶת־מֵינִקְתּוֹ בַּחֲדַר
הַמִּטּוֹת וַיַּסְתִּרוּ אֹתוֹ מִפְּנֵי עֲתַלְיָהוּ וְלֹא
הוּמָת׃ (ג) וַיְהִי אִתָּהּ בֵּית יְהוָה מִתְחַבֵּא
שֵׁשׁ שָׁנִים וַעֲתַלְיָה מֹלֶכֶת עַל־הָאָרֶץ׃
(ד) וּבַשָּׁנָה הַשְּׁבִיעִית שָׁלַח יְהוֹיָדָע
וַיִּקַּח ׀ אֶת־שָׂרֵי הַמֵּאיוֹת לַכָּרִי וְלָרָצִים
וַיָּבֵא אֹתָם אֵלָיו בֵּית יְהוָה וַיִּכְרֹת לָהֶם
בְּרִית וַיַּשְׁבַּע אֹתָם בְּבֵית יְהוָה וַיַּרְא
אֹתָם אֶת־בֶּן־הַמֶּלֶךְ׃ (ה) וַיְצַוֵּם לֵאמֹר
זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר תַּעֲשׂוּן הַשְּׁלִשִׁית מִכֶּם
בָּאֵי הַשַּׁבָּת וְשֹׁמְרֵי מִשְׁמֶרֶת בֵּית הַמֶּלֶךְ׃
(ו) וְהַשְּׁלִשִׁית בְּשַׁעַר סוּר וְהַשְּׁלִשִׁית
בַּשַּׁעַר אַחַר הָרָצִים וּשְׁמַרְתֶּם אֶת־
מִשְׁמֶרֶת הַבַּיִת מַסָּח׃ (ז) וּשְׁתֵּי הַיָּדוֹת
בָּכֶם כֹּל יֹצְאֵי הַשַּׁבָּת וְשָׁמְרוּ אֶת־

המומתים קרי v. 2. המאות קרי v. 4.

stahl ihn aus der Mitte der Söhne des Königs, die getödtet wurden, ihn nebst seiner Amme in ein Bettzimmer, wo sie ihn verbarg vor Athaljahu, daß er nicht getödtet ward. 3. So war er bei ihr im Hause des Ewigen verborgen sechs Jahr, Athaljah aber regierte über das Land. 4. Und im siebenten Jahre sandte Jehojada und holte die Obersten der Hunderte von den Miethstruppen und Läufern, und brachte sie zu sich in's Haus des Ewigen, und schloß mit ihnen einen Bund, und ließ sie schwören im Hause des Ewigen, und zeigte ihnen den Sohn des Königs; 5. und gebot ihnen, sprechend: Das ist es, was ihr thun sollet: ein Drittheil von euch, die am Ruhetage antreten, die halten die Wache im Königshause; 6. und ein Drittheil am Thore Sur, und ein Drittheil am Thore hinter den Läufern, ihr haltet die Wache am Tempel als Abwehr; 7. und zwei Abtheilungen von euch, alle die abtreten am Ruhetage, die halten die Wache im Hause des Ewigen um

(s. 2 Chron. 22, 11.), daher hier ותגנב וגו׳ als מקרא קצר anzusehen ist, statt ותגנב ותסתירהו wie Targ. ואטמרת יתיה וגו׳. Nach den Talmudisten (Schir. Rabb. 13, 1: מהו בחדר המטות ר׳ אלעזר אמר בתאים ר׳ שמואל ב׳ נחמן אמר בעליות) war dies Zimmer im Vorhofe der Priester oder Leviten. Andere, ohne Rücksicht auf a. St. der Chronik, glauben, daß es das Schlafzimmer des k. Pallastes war, woraus sie ihn stahl und dann nach dem Tempel brachte. — 4. Nach der Chronik hatten die Leviten einen großen Antheil an der Restauration Joasch'; nicht aber brauchen die שרי המאות Leviten (und zwar die Oberste über eine Abtheilung von hundert Leviten) gewesen zu sein, wie wir an den betreffenden Stellen der Chron. zeigen werden. — כרי ורצים scheint also der spätere Name der Leibwache gewesen zu sein, wie früher Crethi und Plethi (s. 2 Schem. 8, 18. Anm.). Dennoch aber möchten wir zwischen כרי und כרתי keine etymologische Verwandtschaft annehmen. Gesenius erklärt nämlich כרי für die synonyme, aber deutlichere Form von כרתי, sich auf das Keri und Chetib zu 2 Schem. 20, 23 stützend, und da er nun das Wort von כור durchbohren herleitet, so glaubt er auch seine Bedeutung als: Scharfrichter gefunden zu haben. Allein wenn auch das Chetib 2 Schem. 20, 23. allerdings hinweiset, daß die כרי und כרתי einerlei Funktionen hatten, so geht daraus noch nicht ihre Identität hervor. Wir möchten am liebsten כרי vom Arab. كرا (hebr. כרה 5 M. 2, 6. Hosch. 3, 2.) miethen, dingen, ableiten, also Miethssoldaten, die auch in der neuern Zeit die Leibwache der Könige formirten. Sonderbar ist die Erklärung M. J. mit כר Weidelamm, sie waren die Vornehmsten (נגידים והאצלים), wie auch אילים (Widder) und עתודים (Böcke) oft in diesem Sinne gebraucht werden! כרי ist nun entweder Plural, mit ausgefallenem ם plurale oder ein nom. collectivum, vielleicht = הכרוי. — Läufer רצים kamen schon zur Zeit David's vor, von der Dienerschaft, welche sich Abschalom anschaffte, im vor. Kap. sahen wir aber, wie ein Korps derselben von Jehu als Trabanten gebraucht wurde; ihre ursprüngliche Funktion war gewiß die, als Boten k. Befehle zu dienen, (Targ. גברא רדפין viri satellites). — 5. 7. Jojada trifft nun die Anordnung, daß zwei Abtheilungen von der jeden Sabbath abgelösten Leibwache (יצאי השבת) im Tempel um den jungen König bleiben solle, von der antretenden Leibwache (באי השבת) sollte ein Drittheil im königlichen Pallaste (wo Athaljah war) bleiben, zwei Drittheile sollten die Tempelthore besetzen, um den Zugang zum Tempel zu bewachen. Die im k. Pallaste sich befindenden nahmen also an der

den König, 8. und ihr umringet den König ringsum, ein jeglicher mit seinen Waffen in der Hand, und wer eindringt in die Reihen soll getödtet werden. So seied beim Könige, wenn er ausgehet und wenn er eingehet. 9. Und die Obersten der Hunderte thaten ganz so, wie Jehojada, der Priester, gebot, und nahmen ein jeglicher seine Mannschaften, die antretenden am Ruhetage mit den abtretenden am Ruhetage, und kamen zu Jehojada, dem Priester. 10. Und der Priester gab den Obersten der Hunderte Spieße und Schilde des Königs David, die im Hause des Ewigen waren. 11. Und es standen die Läufer, ein jeglicher mit seinen Waffen in der Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, am Altare und im Innern, rings um den König. 12. Und er führte den Sohn des Königs heraus, und legte ihm die Krone und den Schmuck an, und sie machten ihn zum König und salbten ihn, und schlugen in die Hände und riefen: Es lebe der König! 13. Als Athaljah hörte die Stimme der Läufer, des Volkes, da kam sie zum Volke in das Haus des Ewigen, 14. und sie schauete, und siehe, der König stand auf dem Stande nach dem Gebrauche, und die Obersten und die Trompeter bei dem Könige, und das ganze Volk des Landes fröhlich und in die Trompeten stoßend. Da zerriß Athaljah ihre Kleider und rief: Verschwörung, Verschwö-

מִשְׁמֶרֶת בֵּית־יְהוָה אֶל־הַמֶּלֶךְ׃ (ח)
וְהִקַּפְתֶּם עַל־הַמֶּלֶךְ סָבִיב אִישׁ וְכֵלָיו
בְּיָדוֹ וְהַבָּא אֶל־הַשְּׂדֵרוֹת יוּמָת וִהְיוּ אֶת־
הַמֶּלֶךְ בְּצֵאתוֹ וּבְבֹאוֹ׃ (ט) וַיַּעֲשׂוּ שָׂרֵי
הַמֵּאוֹת כְּכֹל אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן
וַיִּקְחוּ אִישׁ אֶת־אֲנָשָׁיו בָּאֵי הַשַּׁבָּת עִם
יֹצְאֵי הַשַּׁבָּת וַיָּבֹאוּ אֶל־יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן׃
(י) וַיִּתֵּן הַכֹּהֵן לְשָׂרֵי הַמֵּאוֹת אֶת־
הַחֲנִית וְאֶת־הַשְּׁלָטִים אֲשֶׁר לַמֶּלֶךְ דָּוִד
אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה׃ (יא) וַיַּעַמְדוּ הָרָצִים
אִישׁ ׀ וְכֵלָיו בְּיָדוֹ מִכֶּתֶף הַבַּיִת הַיְמָנִית
עַד־כֶּתֶף הַבַּיִת הַשְּׂמָאלִית לַמִּזְבֵּחַ
וְלַבָּיִת עַל־הַמֶּלֶךְ סָבִיב׃ (יב) וַיּוֹצִא אֶת־
בֶּן־הַמֶּלֶךְ וַיִּתֵּן עָלָיו אֶת־הַנֵּזֶר וְאֶת־
הָעֵדוּת וַיַּמְלִכוּ אֹתוֹ וַיִּמְשָׁחֻהוּ וַיַּכּוּ־כָף
וַיֹּאמְרוּ יְחִי הַמֶּלֶךְ׃ (יג) וַתִּשְׁמַע
עֲתַלְיָה אֶת־קוֹל הָרָצִין הָעָם וַתָּבֹא אֶל־
הָעָם בֵּית יְהוָה׃ (יד) וַתֵּרֶא וְהִנֵּה הַמֶּלֶךְ
עֹמֵד עַל־הָעַמּוּד כַּמִּשְׁפָּט וְהַשָּׂרִים
וְהַחֲצֹצְרוֹת אֶל־הַמֶּלֶךְ וְכָל־עַם הָאָרֶץ
שָׂמֵחַ וְתֹקֵעַ בַּחֲצֹצְרוֹת וַתִּקְרַע עֲתַלְיָה

המאות קרי v. 9. המאות קרי v. 10.
קמץ בז״ק v. 12.

Revolution keinen Antheil, außer daß sie für Athaljah nicht einschreiten sollten, daher auch die dort abgelöste Abtheilung nach Hause gehen konnte. — Die hier erwähnten Tempelthore waren wahrscheinlich später als zu Schelomoh's Zeit gebaut und befanden sich an den Anbauen um die Vorhöfe, von denen wir noch an anderen Stellen sprechen werden. Das Thor Sur soll an der Ostseite, und sein Eingang soll den Unreinen verboten gewesen sein, daher der Name von סור weichen, sich entfernen. Der Chronist nennt es שער היסוד (Thor der Gründung, Grundthor), der Targ. תרע נטוריא (Wachtthor). — Das Thor hinter den Läufern oder Läuferthor (V. 19.) führte auf den Weg zum k. Pallast, und hatte wahrscheinlich seinen Namen von den Trabanten, die dem König vorangingen, wenn er in den Tempel ging. — מסח (v. נסח) das Abhalten, die Abhaltung, Abwehrung (sauvegarde) Dathe: cavebitis ne in templo damnum existat. Andere halten es für ein Nom. propr. (Vulg. Messa), Targ. מִדְאִשְׁתְּלֵי („daß du nicht verlassest"), daß keiner seine Gedanken anders hin richte, (הסיח דעת Talm.) als nach der Bewachung des Königs (für מִמַּסַּח). — 12. עדות nach Einigen = עדי Schmuck, königliche Insignien, Andere „das Gesetzbuch" die תורה, wie ארון העדות die Gesetzeslade. — Für letzteres scheint die talmud. Tradition zu sprechen, unser Text aber (עליו) für ersteres. — 13. הרצין העם

rung! 15. Und Jehojada, der Priester, gebot den Obersten der Hunderte, den Befehlshabern des Heeres, und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus außerhalb der Reihen und wer ihr nachkommet, den tödtet mit dem Schwerte; denn der Priester sprach: Nicht getödtet werde sie im Hause des Ewigen. 16. Und sie legten Hand an sie, und sie ging durch den Eingang der Rosse in das Königshaus und ward daselbst getödtet. 17. Und Jehojada schloß einen Bund zwischen dem Ewigen und dem König und dem Volke, das Volk des Ewigen zu sein, und zwischen dem Könige und dem Volke. 18. Da ging alles Volk des Landes in das Haus Baal's, und sie rissen es nieder, seine Altäre und seine Bilder zertrümmerten sie völlig, und Mathan, den Priester Baal's, brachten sie um vor den Altären. Und der Priester setzte die Aemter ein in das Haus des Ewigen. 19. Und er nahm die Obersten der Hunderte und die Miethstruppen und die Läufer und alles Volk des Landes, und sie führten den König hinab aus dem Hause des Ewigen und zogen ein auf dem Wege durch das Thor der Läufer in das Königshaus, und er setzte sich auf den Thron der Könige. 20. Und es freuete sich alles Volk des Landes, und die Stadt war ruhig; Athaljahu aber hatten sie getödtet mit dem Schwerte im Königshause.

XII. Jehoasch, König von Juda. — Reparaturen am Tempel. —

12. 1. Sieben Jahr alt war Jehoasch, als er König ward. 2. Im siebenten Jahre Jehu's ward Jehoasch König, und vierzig Jahr regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Zibjah aus Beerscheba. 3. Und Jehoasch

אֶת־בְּגָדֶיהָ וַתִּקְרָא קֶשֶׁר קָשֶׁר׃ (טו)
וַיְצַו יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן אֶת־שָׂרֵי הַמֵּאיוֹת ׀
פְּקֻדֵי הַחַיִל וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הוֹצִיאוּ אֹתָהּ
אֶל־מִבֵּית לַשְּׂדֵרֹת וְהַבָּא אַחֲרֶיהָ הָמֵת
בֶּחָרֶב כִּי אָמַר הַכֹּהֵן אַל־תּוּמַת בֵּית
יְהוָה׃ (טז) וַיָּשִׂמוּ לָהּ יָדַיִם וַתָּבוֹא דֶּרֶךְ־
מְבוֹא הַסּוּסִים בֵּית הַמֶּלֶךְ וַתּוּמַת שָׁם׃
○ (יז) וַיִּכְרֹת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבְּרִית
בֵּין יְהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם לִהְיוֹת
לְעָם לַיהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם׃ (יח)
וַיָּבֹאוּ כָל־עַם הָאָרֶץ בֵּית־הַבַּעַל וַיִּתְּצֻהוּ
אֶת־מִזְבְּחֹתָו וְאֶת־צְלָמָיו שִׁבְּרוּ הֵיטֵב
וְאֵת מַתָּן כֹּהֵן הַבַּעַל הָרְגוּ לִפְנֵי הַמִּזְבְּחוֹת
וַיָּשֶׂם הַכֹּהֵן פְּקֻדֹּת עַל־בֵּית יְהוָה׃ (יט)
וַיִּקַּח אֶת־שָׂרֵי הַמֵּאוֹת וְאֶת־הַכָּרִי וְאֶת־
הָרָצִים וְאֵת ׀ כָּל־עַם הָאָרֶץ וַיֹּרִידוּ אֶת־
הַמֶּלֶךְ מִבֵּית יְהוָה וַיָּבוֹאוּ דֶּרֶךְ־שַׁעַר
הָרָצִים בֵּית הַמֶּלֶךְ וַיֵּשֶׁב עַל־כִּסֵּא
הַמְּלָכִים׃ (כ) וַיִּשְׂמַח כָּל־עַם־הָאָרֶץ
וְהָעִיר שָׁקָטָה וְאֶת־עֲתַלְיָהוּ הֵמִיתוּ
בַחֶרֶב בֵּית ־ מֶלֶךְ׃

יב (א) בֶּן־שֶׁבַע שָׁנִים יְהוֹאָשׁ בְּמָלְכוֹ׃
(ב) בִּשְׁנַת־שֶׁבַע לְיֵהוּא מָלַךְ יְהוֹאָשׁ
וְאַרְבָּעִים שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם
אִמּוֹ צִבְיָה מִבְּאֵר שָׁבַע׃ (ג) וַיַּעַשׂ יְהוֹאָשׁ

המאות ק׳ v. 15. הפטרת שקלים v. 17.
מזבחותיו קרי v. 18. המלך קרי v. 20.

(vgl. 2 Chron. 23, 12.) = העם הרצים „des zusammenlaufenden Volkes" oder „der Läufer und des Volkes" Targ. ית קול דרקדנין עמא (die Stimme des tanzenden Volkes). — 16. וישימו וגו׳ Sept. καὶ ἐπέθηκαν αὐτῇ χεῖρας (sie legten Hand an sie) eben so Vulg., Raschi (attaquer), Dathe u. A. Targ. ושויאו לה אהרא (sie machten ihr Platz) eben so Abarb. Biurist u. A. —

that das Rechte in den Augen des Ewigen all die Zeit seines Lebens, in der ihn Jehojada, der Priester, belehrte. 4. Nur die Höhen schaffte man nicht ab, noch opferte und räucherte das Volk auf Höhen. 5. Und Jehoasch sprach zu den Priestern: Alles geheiligte Geld, welches gebracht wird in das Haus des Ewigen: das Geld der Gemusterten, das Geld einer jeglichen Person nach ihrer Schätzung, alles Geld, das Jemandem in den Sinn kommt, in das Haus des Ewigen zu bringen: 6. sollen die Priester zu sich nehmen, ein jeglicher von seinem Bekannten, und sie sollen ausbessern das Schadhafte des Hauses, alles, was daselbst Schadhaftes gefunden wird. 7. Und es geschah im drei und zwanzigsten Jahre des Königs Jehoasch, hatten die Priester das Schadhafte des Hauses noch nicht ausgebessert: 8. da berief der König Jehoasch Jehojada, den Priester, und die anderen Priester, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht das Schadhafte des Hauses aus? So sollt ihr nun das Geld nicht nehmen von euren Bekannten, denn für das Schadhafte des Hauses solltet ihr es geben. 9. Da willigten die Priester ein, nicht mehr das Geld zu nehmen vom Volke, und nicht mehr das Schadhafte des Hauses auszubessern. 10. Und Jehojada, der Priester, nahm eine Lade, und bohrte ein Loch in ihren Deckel, und setzte sie neben den Altar zur Rechten, wo Jedermann in's Haus des Ewigen eintrat, und dahinein thaten die Priester, welche die Thür hüteten, alles Geld, welches in's Haus des Ewigen gebracht wurde. 11. Und es geschah, wenn sie sahen, daß viel Geld in der Lade

הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה כָּל־יָמָיו אֲשֶׁר הוֹרָהוּ
יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן׃ (ד) רַק הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ
עוֹד הָעָם מְזַבְּחִים וּמְקַטְּרִים בַּבָּמוֹת׃
(ה) וַיֹּאמֶר יְהוֹאָשׁ אֶל־הַכֹּהֲנִים כֹּל
כֶּסֶף הַקֳּדָשִׁים אֲשֶׁר יוּבָא בֵית־יְהוָה
כֶּסֶף עוֹבֵר אִישׁ כֶּסֶף נַפְשׁוֹת עֶרְכּוֹ כָּל־
כֶּסֶף אֲשֶׁר יַעֲלֶה עַל לֶב־אִישׁ לְהָבִיא
בֵּית יְהוָה׃ (ו) יִקְחוּ לָהֶם־הַכֹּהֲנִים אִישׁ
מֵאֵת מַכָּרוֹ וְהֵם יְחַזְּקוּ אֶת־בֶּדֶק הַבַּיִת
לְכֹל אֲשֶׁר־יִמָּצֵא שָׁם בָּדֶק׃ (ז) וַיְהִי
בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה לַמֶּלֶךְ יְהוֹאָשׁ
לֹא־חִזְּקוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־בֶּדֶק הַבָּיִת׃ (ח)
וַיִּקְרָא הַמֶּלֶךְ יְהוֹאָשׁ לִיהוֹיָדָע הַכֹּהֵן
וְלַכֹּהֲנִים וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם מַדּוּעַ אֵינְכֶם
מְחַזְּקִים אֶת־בֶּדֶק הַבָּיִת וְעַתָּה אַל־
תִּקְחוּ־כֶסֶף מֵאֵת מַכָּרֵיכֶם כִּי־לְבֶדֶק
הַבַּיִת תִּתְּנֻהוּ׃ (ט) וַיֵּאֹתוּ הַכֹּהֲנִים לְבִלְתִּי
קְחַת־כֶּסֶף מֵאֵת הָעָם וּלְבִלְתִּי חַזֵּק אֶת־
בֶּדֶק הַבָּיִת׃ (י) וַיִּקַּח יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן
אֲרוֹן אֶחָד וַיִּקֹּב חֹר בְּדַלְתּוֹ וַיִּתֵּן אֹתוֹ°
אֵצֶל הַמִּזְבֵּחַ בַּיָּמִין בְּבוֹא־אִישׁ בֵּית
יְהוָה וְנָתְנוּ־שָׁמָּה הַכֹּהֲנִים שֹׁמְרֵי הַסַּף
אֶת־כָּל־הַכֶּסֶף הַמּוּבָא בֵית־יְהוָה׃ (יא)
וַיְהִי כִּרְאוֹתָם כִּי־רַב הַכֶּסֶף בָּאָרוֹן וַיַּעַל

מימין קרי ° בנ״א הכ׳רפה v. 10.

12. 1. Achter König von Juda: Jehoasch. — 5. Der König bestimmt dreierlei Gelder zur Reparatur des Tempels: 1) ein Kopfgeld, das jede Mannsperson von zwanzig Jahren und darüber, die durch die Zählung, Musterung geht (כל העובר על הפקדים 2 M. 30, 14.) wie bei der Errichtung des Heiligthums in der Wüste (משאת משה במדבר 2 Chron. 24, 9.), also wie dort ein halber Schekel, zu entrichten hatte; 2) ein Schätzungsgeld für diejenigen, die persönlich einen Beitrag zu geben geloben (vgl. Anm. zu 3 M. 27, 2.), 50 h. Schekel für eine Mannsperson von 20—60 Jahren, dreißig für eine Frau u. s. f. 3) sonstige freiwillige, unbestimmte Gaben. — Gesen. erklärt כסף עובר mit „gangbare Münze", wie vollständig עובר לסוחר (1 M. 23, 16.), allein dies wäre hier eine unnöthige Bestimmung, daher die Identität der Bedeutungen beider Stellen nicht nothwendig hervorgeht. — 8. Der König nimmt den Priestern, weil sie sich lässig zeigten und die Gelder nicht zum bestimmten Zweck verwendet wurden, das ganze Geschäft

war, so ging der Schreiber des Königs und der Hohepriester hinauf, und banden zusammen und zählten das Geld, welches im Hause des Ewigen gefunden wurde, 12. und gaben das abgewogene Geld in die Hände der Werkmeister, die angestellt waren im Hause des Ewigen, und die gaben es aus für die Zimmerleute, und die Bauleute, die das Haus des Ewigen bearbeiteten, 13. und für die Maurer und Steinhauer, und Hölzer zu kaufen und Bruchsteine, um das Schadhafte am Hause des Ewigen auszubessern, und für alles, was man beim Hause zur Ausbesserung ausgeben mußte. 14. Doch machte man nicht für das Haus des Ewigen silberne Schalen, Messer, Becken, Trompeten, irgend goldene Geräthe und silberne Geräthe, von dem Golde, welches gebracht wurde in's Haus des Ewigen; 15. sondern den Werkmeistern gab man es, daß sie davon ausbesserten das Haus des Ewigen. 16. Und man rechnete nicht mit den Männern, in deren Hand man das Geld gab, um es den Werkmeistern zu geben, sondern sie handelten auf Treue. 17. Geld von Schuldopfern und Geld von Sündopfern wurde nicht in's Haus des Ewigen gebracht, den Priestern gehörte es. 18. Damals zog heran Chasael, der König von Aram, und stritt wider Gath und nahm es ein. Und Chasael richtete sein Angesicht, gegen Jeruschalajim hinaufzuziehen. 19. Da nahm Jehoasch, der König von Jehudah, alles Geheiligte, was geheiligt hatten Jehoschaphat und Jehoram und Achasjahu, seine Väter, die Könige von Jehudah, und was er geheiligt hatte, und alles Gold, welches gefunden wurde in den Schätzen des Hauses des Ewigen und des Königshauses, und sandte es Chasael, dem König von Aram, und er zog ab von Jeruschalajim. 20. Die übrige Geschichte Joasch' aber und alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 21. Und seine

סֹפֵר הַמֶּלֶךְ וְהַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וַיָּצֻרוּ וַיִּמְנוּ
אֶת־הַכֶּסֶף הַנִּמְצָא בֵית־יְהוָה׃ (יב) וְנָתְנוּ
אֶת־הַכֶּסֶף הַמְתֻכָּן עַל־יַד עֹשֵׂי הַמְּלָאכָה
הַפְּקֻדִים בֵּית יְהוָה וַיּוֹצִיאֻהוּ לְחָרָשֵׁי
הָעֵץ וְלַבֹּנִים הָעֹשִׂים בֵּית יְהוָה׃ (יג)
וְלַגֹּדְרִים וּלְחֹצְבֵי הָאֶבֶן וְלִקְנוֹת עֵצִים
וְאַבְנֵי מַחְצֵב לְחַזֵּק אֶת־בֶּדֶק בֵּית־יְהוָה
וּלְכֹל אֲשֶׁר־יֵצֵא עַל־הַבַּיִת לְחָזְקָה׃ (יד)
אַךְ לֹא יֵעָשֶׂה בֵּית יְהוָה סִפּוֹת כֶּסֶף
מְזַמְּרוֹת מִזְרָקוֹת חֲצֹצְרוֹת כָּל־כְּלִי זָהָב
וּכְלִי־כָסֶף מִן־הַכֶּסֶף הַמּוּבָא בֵית־יְהוָה׃
(טו) כִּי־לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה יִתְּנֻהוּ וְחִזְּקוּ בוֹ
אֶת־בֵּית יְהוָה׃ (טז) וְלֹא יְחַשְּׁבוּ אֶת־
הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר יִתְּנוּ אֶת־הַכֶּסֶף עַל־יָדָם
לָתֵת לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה כִּי בֶאֱמֻנָה הֵם
עֹשִׂים׃ (יז) כֶּסֶף אָשָׁם וְכֶסֶף חַטָּאוֹת
לֹא יוּבָא בֵּית יְהוָה לַכֹּהֲנִים יִהְיוּ׃ ○
(יח) אָז יַעֲלֶה חֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַיִּלָּחֶם
עַל־גַּת וַיִּלְכְּדָהּ וַיָּשֶׂם חֲזָאֵל פָּנָיו לַעֲלוֹת
עַל־יְרוּשָׁלִָם׃ (יט) וַיִּקַּח יְהוֹאָשׁ מֶלֶךְ־
יְהוּדָה אֵת כָּל־הַקֳּדָשִׁים אֲשֶׁר־הִקְדִּישׁוּ
יְהוֹשָׁפָט וִיהוֹרָם וַאֲחַזְיָהוּ אֲבֹתָיו מַלְכֵי
יְהוּדָה וְאֶת־קֳדָשָׁיו וְאֵת כָּל־הַזָּהָב
הַנִּמְצָא בְּאֹצְרוֹת בֵּית־יְהוָה וּבֵית הַמֶּלֶךְ
וַיִּשְׁלַח לַחֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם וַיַּעַל מֵעַל
יְרוּשָׁלִָם׃ (כ) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יוֹאָשׁ וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (כא) וַיָּקֻמוּ

v. 17. ע"כ   v. 12. המפקדים קרי   ibid. ידי קרי

der Einsammlung und der Ausbesserung ab, und es werden nur Einige derselben bestellt, die am Eingang des Tempels die Gelder in Empfang nahmen und in einen Kasten legten. — 11. Das Geld wurde in Beutel gethan (צור), die eine gleiche

Diener machten sich auf und knüpften eine Verschwörung, und schlugen Joasch in Beth-Millo, das nach Silla hinab lieget. 22. Und Josachar, Sohn Schimeath's, und Jehosabad, Sohn Schomer's, seine Diener, schlugen ihn, daß er starb; und man begrub ihn bei seinen Vätern, in der Stadt David's, und Amazjah sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XIII. Jehoachas, Jehoasch, Könige von Jisrael. — Elischa's Tod. —

13. 1. Im drei und zwanzigsten Jahre des Joasch, des Sohnes Achasjahu's, des Königs von Jehudah, ward Jehoachas, Sohn Jehu's, König über Jisrael zu Schomron: siebenzehn Jahr. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, und wandelte den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, nach, womit er Jisrael zur Sünde führte, er wich nicht ab davon. 3. Da entbrannte der Zorn des Ewigen wider Jisrael, und er gab sie in die Hand Chasael's, des Königs von Aram, und in die Hand Benhadad's, des Sohnes Chasael's, die ganze Zeit. 4. Doch Jehoachas flehete vor dem Ewigen, und der Ewige erhörte ihn, denn er sah den Druck Jisrael's, wie sie drückte der König von Aram. 5. Und der Ewige gab Jisrael einen Retter, und sie kamen heraus aus der Gewalt Aram's, und die Söhne Jisrael's wohnten in ihren Zelten, wie gestern, ehegestern. 6. Dennoch wichen sie nicht von den Sünden des Hauses Jarabeam's, womit er Jisrael zur Sünde führte, darin wandelte man, und auch die Astarte stand in Schomron. 7. Also war dem Jehoachas an Volk nichts übrig geblieben, als nur funfzig Reiter und zehn Wagen und zehntausend Fußvolk, denn vernichtet hatte sie der König von Aram und hatte sie wie Staub beim Dreschen gemacht. 8. Die übrige Geschichte Jehoa-

עֲבָדָיו וַיִּקְשְׁרוּ־קָשֶׁר וַיַּכּוּ אֶת־יוֹאָשׁ בֵּית
מִלֹּא הַיֹּרֵד סִלָּא׃ (כב) וְיוֹזָכָר בֶּן־
שִׁמְעָת וִיהוֹזָבָד בֶּן־שֹׁמֵר ׀ עֲבָדָיו הִכֻּהוּ
וַיָּמֹת וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד
וַיִּמְלֹךְ אֲמַצְיָה בְנוֹ תַּחְתָּיו׃

יג (א) בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה לְיוֹאָשׁ
בֶּן־אֲחַזְיָהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹאָחָז
בֶּן־יֵהוּא עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן שְׁבַע
עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃ (ב) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה וַיֵּלֶךְ אַחַר חַטֹּאת יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט
אֲשֶׁר־הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל לֹא־סָר מִמֶּנָּה׃
(ג) וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּיִשְׂרָאֵל וַיִּתְּנֵם
בְּיַד ׀ חֲזָאֵל מֶלֶךְ־אֲרָם וּבְיַד בֶּן־הֲדַד
בֶּן־חֲזָאֵל כָּל־הַיָּמִים׃ (ד) וַיְחַל יְהוֹאָחָז
אֶת־פְּנֵי יְהוָה וַיִּשְׁמַע אֵלָיו יְהוָה כִּי
רָאָה אֶת־לַחַץ יִשְׂרָאֵל כִּי־לָחַץ אֹתָם
מֶלֶךְ אֲרָם׃ (ה) וַיִּתֵּן יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל
מוֹשִׁיעַ וַיֵּצְאוּ מִתַּחַת יַד־אֲרָם וַיֵּשְׁבוּ
בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בְּאָהֳלֵיהֶם כִּתְמוֹל שִׁלְשׁוֹם׃
(ו) אַךְ לֹא־סָרוּ מֵחַטֹּאת בֵּית־יָרָבְעָם
אֲשֶׁר־הֶחֱטִי אֶת־יִשְׂרָאֵל בָּהּ הָלָךְ וְגַם
הָאֲשֵׁרָה עָמְדָה בְּשֹׁמְרוֹן׃ (ז) כִּי לֹא
הִשְׁאִיר לִיהוֹאָחָז עָם כִּי אִם־חֲמִשִּׁים
פָּרָשִׁים וַעֲשָׂרָה רֶכֶב וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים
רַגְלִי כִּי אִבְּדָם מֶלֶךְ אֲרָם וַיְשִׂמֵם כֶּעָפָר
לָדֻשׁ׃ (ח) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יְהוֹאָחָז וְכָל־

v. 6. החטיא ק׳

Summe enthielten, und nach diesen Beuteln berechnet. — 18. Gath s. Josch. 11, 22. — 21. Welches Kastell (Beth-Millo), ob das von Jeruschalajim oder Schechem (Richt. 9, 6.) oder ein anderes gemeint sei, ist ungewiß, da auch Silla nicht weiter vorkommt. —

13. 1. Eilfter König von Jisrael: Jehoachas. — 5. Nach den jüd. Komment. war dieser Retter erst der folgende König Joasch, der vorige Vers brachte aber die Rettung Jisrael's zu deutlich mit der Bekehrung Jehoachas'

chas' aber, und alles, was er gethan, und seine
Tapferkeit, siehe, das ist geschrieben im Buche
der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 9. Und
Jehoachas legte sich zu seinen Vätern, und man
begrub ihn zu Schomron, und Joasch, sein Sohn,
ward König an seiner Statt. 10. Im sieben und
dreißigsten Jahre des Joasch, Königs von Jehu-
dah, ward Jehoasch, Sohn des Jehoachas, König
über Jisrael, zu Schomron: sechszehn Jahre. 11.
Und er that das Böse in den Augen des Ewigen,
er wich nicht von allen Sünden Jarabeam's, des
Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde
führte; darin wandelte er. 12. Die übrige Ge-
schichte Joasch' aber, und alles, was er gethan,
und seine Tapferkeit, womit er stritt wider Amaz-
jah, König von Jehudah, siehe, das ist geschrieben
im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jis-
rael. 13. Und Joasch legte sich zu seinen Vätern,
und Jarabeam saß auf dessen Thron; und Joasch
wurde begraben zu Schomron bei den Königen
von Jisrael. 14. Als Elischa krank lag an der
Krankheit, woran er starb, da ging zu ihm hinab
Joasch, der König von Jisrael, und weinte über
seinem Angesicht, und sprach: Mein Vater, mein
Vater, Wagen Jisrael's und seine Reiter! 15.
Und Elischa sprach zu ihm: Nimm Bogen und
Pfeile! Und er nahm Bogen und Pfeile an sich.
16. Und er sprach zum König von Jisrael: Lege
deine Hand an den Bogen! Und er legte seine
Hand an, und Elischa legte seine Hände auf die
Hände des Königs. 17. Und er sprach: Oeffne
das Fenster gegen Morgen! Und er öffnete. Und
Elischa sprach: Schieße! Und er schoß. Und er
sprach: Pfeil des Sieges vom Ewigen, und Pfeil

אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים
עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃
(ט) וַיִּשְׁכַּב יְהוֹאָחָז עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקְבְּרֻהוּ
בְּשֹׁמְרוֹן וַיִּמְלֹךְ יוֹאָשׁ בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃
(י) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים וָשֶׁבַע שָׁנָה לְיוֹאָשׁ
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹאָשׁ בֶּן־יְהוֹאָחָז
עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃
(יא) וַיַּעֲשֶׂה הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לֹא סָר
מִכָּל־חַטֹּאות יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר־
הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל בָּהּ הָלָךְ׃ (יב) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי יוֹאָשׁ וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ
אֲשֶׁר נִלְחַם עִם אֲמַצְיָה מֶלֶךְ־יְהוּדָה
הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וַיִּשְׁכַּב יוֹאָשׁ עִם־
אֲבֹתָיו וְיָרָבְעָם יָשַׁב עַל־כִּסְאוֹ וַיִּקָּבֵר
יוֹאָשׁ בְּשֹׁמְרוֹן עִם מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃
(יד) וֶאֱלִישָׁע חָלָה אֶת־חָלְיוֹ אֲשֶׁר יָמוּת
בּוֹ וַיֵּרֶד אֵלָיו יוֹאָשׁ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיֵּבְךְּ
עַל־פָּנָיו וַיֹּאמַר אָבִי ׀ אָבִי רֶכֶב יִשְׂרָאֵל
וּפָרָשָׁיו׃ (טו) וַיֹּאמֶר לוֹ אֱלִישָׁע קַח
קֶשֶׁת וְחִצִּים וַיִּקַּח אֵלָיו קֶשֶׁת וְחִצִּים׃
(טז) וַיֹּאמֶר ׀ לְמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל הַרְכֵּב יָדְךָ
עַל־הַקֶּשֶׁת וַיַּרְכֵּב יָדוֹ וַיָּשֶׂם אֱלִישָׁע
יָדָיו עַל־יְדֵי הַמֶּלֶךְ׃ (יז) וַיֹּאמֶר פְּתַח
הַחַלּוֹן קֵדְמָה וַיִּפְתָּח וַיֹּאמֶר אֱלִישָׁע יְרֵה
וַיּוֹר וַיֹּאמֶר חֵץ־תְּשׁוּעָה לַיהוָה וְחֵץ־

in Verbindung. Die Syrer machten wiederholt Züge nach Jisrael und behielten im Ganzen die Oberhand während der Regierung Jehoachas', wurden aber dennoch, wahrscheinlich gegen Ende seiner Regierung, zwar mit großer Aufopferung der Jisraeliten (V. 7.) geschlagen. — 10. Zwölfter König von Jisrael: Joasch. — 14. 13) Elischah's Tod (s. 8, 7.) — Als Anhang zu Joasch' Regierungsgeschichte wird uns ein Bericht vom Tode des Propheten und dem damit zusammenhängenden Siege über die Syrer gegeben. — אבי s. oben 2, 12. — 17. Die syrischen Territorien lagen nordöstlich von Schomron. — Das Abschießen der Pfeile war eine symbolische Kriegserklärung wider Aram und die folgende Handlung des Schlagens auf die Erde zeigte symbolisch den Ausgang des Krieges an. Bei den Römern war es Sitte,

des Sieges wider Aram! Ja, schlagen wirst du Aram zu Aphek bis zur Vernichtung. 18. Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und er nahm. Und er sprach zum König von Jisrael: Schlage gegen die Erde! Und er schlug drei Mal, dann hielt er ein. 19. Da zürnte über ihn der Mann Gottes und sprach: Hättest du fünf oder sechs Mal geschlagen, dann würdest du Aram bis zur Vernichtung schlagen, nun aber wirst du drei Mal Aram schlagen. 20. Und Elischa starb, und man begrub ihn. Und Streifschaaren Moab's kamen in's Land, beim Antritt des Jahres. 21. Und es geschah, sie begruben eben einen Mann, und siehe, da schaueten sie die Schaar, und warfen den Mann in das Grab Elischa's. Und da der Mann dahin kam und die Gebeine Elischa's berührte, so ward er lebendig und stand auf seinen Füßen. 22. Chasael aber, der König von Aram, bedrückte Jisrael alle Tage des Jehoachas. 23. Da begnadigte sie der Ewige und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, um seines Bundes willen mit Abraham, Jizchak und Jakob, und wollte sie nicht verderben, und warf sie nicht von seinem Angesichte bis jetzt. 24. Und es starb Chasael, der König von Aram, und Benhadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 25. Da nahm Jehoasch, der Sohn des Jehoachas, die Städte wieder aus der Gewalt Benhadad's, des Sohnes Chasael's, die er genommen aus der

תְּשׁוּעָה בַאֲרָם וְהִכִּיתָ אֶת־אֲרָם בַּאֲפֵק
עַד־כַּלֵּה׃ (יח) וַיֹּאמֶר קַח הַחִצִּים וַיִּקָּח
וַיֹּאמֶר לְמֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל הַךְ אַרְצָה וַיַּךְ
שָׁלֹשׁ־פְּעָמִים וַיַּעֲמֹד׃ (יט) וַיִּקְצֹף עָלָיו
אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר לְהַכּוֹת חָמֵשׁ אוֹ־
שֵׁשׁ פְּעָמִים אָז הִכִּיתָ אֶת־אֲרָם עַד־
כַּלֵּה וְעַתָּה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים תַּכֶּה אֶת־
אֲרָם׃ (כ) וַיָּמָת אֱלִישָׁע וַיִּקְבְּרֻהוּ
וּגְדוּדֵי מוֹאָב יָבֹאוּ בָאָרֶץ בָּא שָׁנָה׃
(כא) וַיְהִי הֵם ׀ קֹבְרִים אִישׁ וְהִנֵּה
רָאוּ אֶת־הַגְּדוּד וַיַּשְׁלִיכוּ אֶת־הָאִישׁ
בְּקֶבֶר אֱלִישָׁע וַיֵּלֶךְ וַיִּגַּע הָאִישׁ בְּעַצְמוֹת
אֱלִישָׁע וַיְחִי וַיָּקָם עַל־רַגְלָיו׃
(כב) וַחֲזָאֵל מֶלֶךְ אֲרָם לָחַץ אֶת־יִשְׂרָאֵל
כֹּל יְמֵי יְהוֹאָחָז׃ (כג) וַיָּחָן יְהוָה אֹתָם
וַיְרַחֲמֵם וַיִּפֶן אֲלֵיהֶם לְמַעַן בְּרִיתוֹ אֶת־
אַבְרָהָם יִצְחָק וְיַעֲקֹב וְלֹא אָבָה הַשְׁחִיתָם
וְלֹא־הִשְׁלִיכָם מֵעַל־פָּנָיו עַד־עָתָּה׃ (כד)
וַיָּמָת חֲזָאֵל מֶלֶךְ־אֲרָם וַיִּמְלֹךְ בֶּן־הֲדַד
בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃ (כה) וַיָּשָׁב יְהוֹאָשׁ בֶּן־
יְהוֹאָחָז וַיִּקַּח אֶת־הֶעָרִים מִיַּד בֶּן־הֲדַד
בֶּן־חֲזָאֵל אֲשֶׁר לָקַח מִיַּד יְהוֹאָחָז אָבִיו

daß bei einer Kriegserklärung die Fecialen (zwanzig Priester, deren Oberhaupt pater patratus hieß) nach den Grenzen der feindlichen Nation gingen, dort die Gründe des Krieges mit lauter Stimme verkündeten und einen Pfeil in das Territorium der Feinde abschossen. Als in späterer Zeit bei den Kriegen mit entfernten Völkerschaften dies nicht mehr thunlich war, wählte man ein Ackerstück bei Rom zur Abhaltung dieser Ceremonie, das deshalb ager hostilis genannt wurde. Der Gebrauch soll zu den Römern von den Griechen gelangt sein, die die meisten ihrer Gebräuche dem Orient entlehnten. Die Handlung mußte den König von des Propheten Absicht belehren, wenn derselbe auch nicht den Pfeil „Pfeil des Sieges wider die Syrer“ genannt hätte, und dies erklärt, warum Elischa bekümmert und böse auf den König war, als dieser nur drei Male auf den Boden schlug. — 20. בא Targ. במיעל שתא (Raschi בתשובת השנה, im Anfang des Jahres, wenn das Land Weide darbot), Sept. ἐλθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ. Andere: im folgenden Jahre (Dathe: anno sequenti) Vulg. las בשנה in ipso anno. Ewald hält's für den Infinitiv: sie kamen ein jährliches Kommen, d. h. sie kamen alljährlich. Dies scheint schon an und für sich nicht wahrscheinlich. — 21. Die irdischen Ueberreste des Propheten waren demnach in eine Höhle, wahrscheinlich auf einem Felde oder in einem Garten, niedergelegt; da aber die Leichenträger des Mannes von den Räuberschaaren plötzlich in Schrecken gesetzt wurden, so brachten sie eiligst die Leiche, anstatt in ihr eigenes Gewölbe, in die Grabhöhle Elischa's, von der sie nur den schließenden Stein wegzuwälzen hatten (s. I. Bd. S. 107). — Die Leichen wurden in keine Särge gelegt, wie dies noch jetzt im Orient nicht Gebrauch ist. —

Gewalt Jehoachas', seines Vaters, im Streite. Drei Mal schlug ihn Joasch und brachte die Städte Jisrael's zurück.

XIV. Amazjah, König von Juda — Krieg mit Joasch — Jarabeam, König von Jisrael. —

14. 1. Im zweiten Jahre Joasch', des Sohnes Joachas', des Königs von Jisrael, wurde Amazjahu, der Sohn Joasch', König über Jehudah. 2. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, als er König ward, und neun und zwanzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Jehoaddan von Jeruschalajim. 3. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, nur nicht wie David, sein Vater, ganz so wie Joasch, sein Vater, gethan, that er. 4. Nur die Höhen schaffte man nicht ab, noch opferte und räucherte das Volk auf Höhen. 5. Und es geschah, als das Königthum fest war in seiner Hand, da erschlug er seine Diener, die den König, seinen Vater, erschlagen. 6. Aber die Söhne der Todtschläger tödtete er nicht, wie geschrieben steht im Buche der Lehre Mosche's, daß der Ewige geboten, sprechend: Die Väter sollen nicht getödtet werden um der Söhne willen, und die Söhne sollen nicht getödtet werden um der Väter willen, sondern Jeder soll ob seiner Sünde getödtet werden. 7. Er schlug Edom im Salzthale, zehntausend Mann, und eroberte Sela im Streite, und nannte ihren Namen Joktheel,

בְּמִלְחָמָה שָׁלֹשׁ פְּעָמִים הִכָּהוּ יוֹאָשׁ
וַיָּשֶׁב אֶת־עָרֵי יִשְׂרָאֵל׃

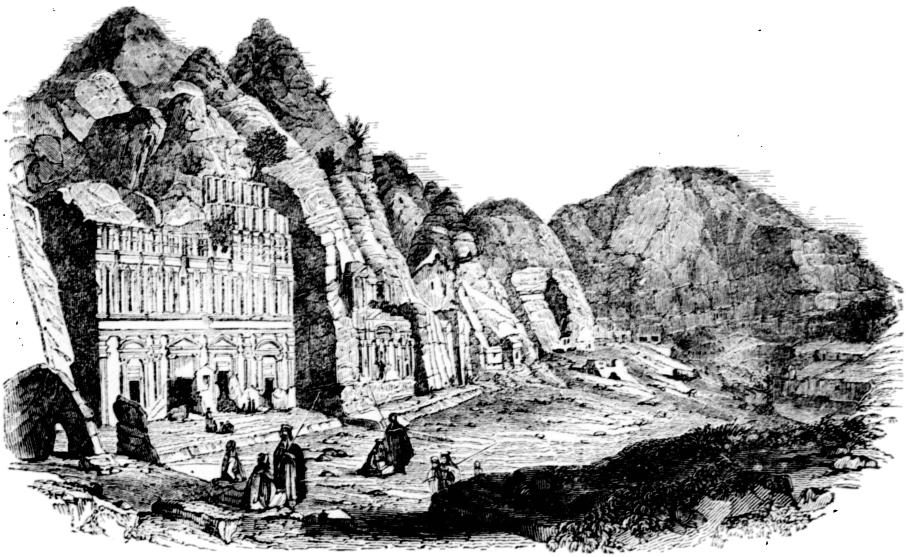
יד (א) בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְיוֹאָשׁ בֶּן־יוֹאָחָז
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ אֲמַצְיָהוּ בֶן־יוֹאָשׁ
מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (ב) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה
הָיָה בְמָלְכוֹ וְעֶשְׂרִים וָתֵשַׁע שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ יְהוֹעַדִּין מִן־יְרוּשָׁלִָם׃
(ג) וַיַּעַשׂ הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה רַק לֹא
כְּדָוִד אָבִיו כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה יוֹאָשׁ אָבִיו
עָשָׂה׃ (ד) רַק הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעָם
מְזַבְּחִים וּמְקַטְּרִים בַּבָּמוֹת׃ (ה) וַיְהִי
כַּאֲשֶׁר חָזְקָה הַמַּמְלָכָה בְּיָדוֹ וַיַּךְ אֶת־
עֲבָדָיו הַמַּכִּים אֶת־הַמֶּלֶךְ אָבִיו׃ (ו)
וְאֶת־בְּנֵי הַמַּכִּים לֹא הֵמִית כַּכָּתוּב בְּסֵפֶר
תּוֹרַת־מֹשֶׁה אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה לֵאמֹר לֹא־
יוּמְתוּ אָבוֹת עַל־בָּנִים וּבָנִים לֹא־יוּמְתוּ
עַל־אָבוֹת כִּי אִם־אִישׁ בְּחֶטְאוֹ יָמוּת׃
(ז) הוּא־הִכָּה אֶת־אֱדוֹם בְּגֵי־הַמֶּלַח
עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים וְתָפַשׂ אֶת־הַסֶּלַע
בַּמִּלְחָמָה וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמָהּ יָקְתְאֵל עַד

יתיר ו׳ v. 2. יומת ק׳ v. 6. מלח קרי v. 7.

14. 1. Neunter König von Juda: Amazjahu. — 6. S. 5 M. 24, 16. — 7. Indem der König von Juda auf dem Wege zur Hauptstadt der Edomiter war, begegneten ihm diese im Salzthale (s. 2 Schem. 8, 13.), wo es zur Schlacht kam. Dieses ist die salzige und sandige Ebene, südlich vom todten Meere. Schon bei anderen Gelegenheiten (s. I. Bd. S. 88.) sprachen wir von dem Thale oder Ghor, welches sich vom todten Meere bis zum Golf von Akaba erstreckt; es ist noch zu bemerken, daß das Thal ungefähr drei preuß. Meilen südlich von der Bucht, in welche das Meer endet, durch einen sandigen Felsen von 60 — 80 F. Höhe, der querwärts vom Thale sich erstreckt und einen südlichen Rand für das Bassin des Meeres bildet, wenn seine Gewässer die höchste Höhe erreichen, jetzt geschlossen wird. Südlich von dieser Sandklippe erstreckt sich das Thal ohne Unterbrechung bis zum rothen Meere. Die Ebene zwischen der Spitze des todten Meeres und jener Sandklippe in Verbindung mit dem breiten östlichen Rande der Bucht, der denselben Charakter hat, ist fast ohne Zweifel das hier und 2 Schem. a. O. erwähnte Salzthal. Irby und Mangles durchreisten diese Ebene, und ihre Beschreibung ist um so interessanter, da sie von Jeruschalajim und Chebron kamen, welchen Weg unstreitig doch auch Amazjah nahm: „Nachdem wir von den westlichen Hügeln herabkamen", sagen sie, „betraten wir die große Ebene am Ende des todten Meeres; ungefähr eine Viertelstunde lang sahen wir noch einiges Buschwerk, dann fanden wir den Boden sandig und völlig dürr. Zu unserer Rechten hatten wir zusammenhängende Sandhügel, die in südöstlicher und nordwestlicher Richtung gegen die Mitte der Ebene verliefen." Indem sie an der Seite dieser Hügel die Nacht über ver-

bis auf diesen Tag. 8. Damals sandte Amazjah Boten an Jehoasch, den Sohn Jehoachas', des Sohnes Jehu's, den König von Jisrael, sprechend: Komm, wir wollen uns einander in's Angesicht schauen! 9. Da sandte Jehoasch, der König von Jisrael, an Amazjahu, den König von Jehudah, sprechend: Der Dornstrauch auf dem Lebanon sandte zur Ceder auf dem Lebanon,

הַיּ֥וֹם הַזֶּֽה׃ (ח) אָ֣ז שָׁלַ֤ח אֲמַצְיָה֙
מַלְאָכִ֔ים אֶל־יְהוֹאָ֨שׁ בֶּן־יְהוֹאָחָ֧ז בֶּן־
יֵה֛וּא מֶ֥לֶךְ יִשְׂרָאֵ֖ל לֵאמֹ֑ר לְכָ֖ה נִתְרָאֶ֥ה
פָנִֽים׃ (ט) וַיִּשְׁלַ֞ח יְהוֹאָ֣שׁ מֶֽלֶךְ־יִשְׂרָאֵ֗ל
אֶל־אֲמַצְיָ֣הוּ מֶֽלֶךְ־יְהוּדָה֮ לֵאמֹר֒ הַח֜וֹחַ
אֲשֶׁ֣ר בַּלְּבָנ֗וֹן שָׁ֠לַח אֶל־הָאֶ֨רֶז אֲשֶׁ֤ר



Joktheel. Ansicht von Petra im Wady Musa. Nach Laborde.

weilten, sammelten sie eine Quantität Holz, welches das Meer bei hohem Wasserstande auswirft, und bemühten sich, Feuer zu machen, um Brot zu backen, da sie Mehl hatten. Das Holz war aber dermaßen mit Salz imprägnirt, daß alle Bemühungen fehlschlugen. Indem sie am Morgen quer über die Ebene fortgingen, behielten sie noch dieselben Hügel zur Rechten. „Wir fanden", fahren sie fort, „außer dem Salze, welches bei dem Rücktritt des Meeres zurückbleibt, verschiedene starke Fragmente von reinem Steinsalze, die auf dem Boden lagen, und indem wir die Hügel prüften, fanden wir sie zum Theil aus verhärtetem Sand zusammengesetzt. An mehreren Stellen hing das Salz wie Eiszacken von den Klippen herab, mehrere Lagen von bedeutender Dicke hatten nur wenig Sand zwischen sich" u. s. w. Diese Klippen sind nicht mit den oben erwähnten, die das Ghor mehr südlich abschließen, zu verwechseln. — Sela (Felsen) ist die berühmte von Griechen und Römern Petra (πέτρα Felsen) genannte idumäische Stadt. Strabo sagt von ihr: „sie liegt in einer Ebene, die von Felsen ringsum eingeschlossen ist, von der äußern Seite sind steile Abhänge, an der innern ergiebige Quellen, die zur Bewässerung und Befruchtung der Gärten dienen. Die äußere Umgegend der Felsen ist wüste, besonders gegen Judäa zu." Plinius sagt, daß das Thal, worin Petra lag, kaum 2 röm. Meilen groß ist, es ist 3 — 4 Tagereisen von Jericho entfernt. Es durchkreuzten sich dort zwei Karawanenstraßen. Die Stadt war, weil sie von Felsen umgeben war und weil zwischen diesen und Judäa die Wüste (das Salzthal) lag, fast uneinnehmbar („circumdatum montibus inaccessis" Plin.). Ueber die späteren Schicksale dieser Stadt werden wir an anderen Orten sprechen (Jesch. 16, 1. u. a. O.).

בַּלְּבָנוֹן לֵאמֹר תְּנָה אֶת־בִּתְּךָ לִבְנִי
לְאִשָּׁה וַתַּעֲבֹר חַיַּת הַשָּׂדֶה אֲשֶׁר בַּלְּבָנוֹן
וַתִּרְמֹס אֶת־הַחוֹחַ׃ (י) הַכֵּה הִכִּיתָ אֶת־
אֱדוֹם וּנְשָׂאֲךָ לִבֶּךָ הִכָּבֵד וְשֵׁב בְּבֵיתֶךָ
וְלָמָּה תִתְגָּרֶה בְּרָעָה וְנָפַלְתָּה אַתָּה
וִיהוּדָה עִמָּךְ׃ (יא) וְלֹא־שָׁמַע אֲמַצְיָהוּ
וַיַּעַל יְהוֹאָשׁ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וַיִּתְרָאוּ פָנִים
הוּא וַאֲמַצְיָהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה בְּבֵית שֶׁמֶשׁ
אֲשֶׁר לִיהוּדָה׃ (יב) וַיִּנָּגֶף יְהוּדָה לִפְנֵי
יִשְׂרָאֵל וַיָּנֻסוּ אִישׁ לְאֹהָלוֹ׃ (יג) וְאֵת
אֲמַצְיָהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה בֶּן־יְהוֹאָשׁ בֶּן־
אֲחַזְיָהוּ תָּפַשׂ יְהוֹאָשׁ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
בְּבֵית שָׁמֶשׁ וַיָּבֹאוּ יְרוּשָׁלַםִ וַיִּפְרֹץ
בְּחוֹמַת יְרוּשָׁלַםִ בְּשַׁעַר אֶפְרַיִם עַד־
שַׁעַר הַפִּנָּה אַרְבַּע מֵאוֹת אַמָּה׃ (יד)
וְלָקַח אֶת־כָּל־הַזָּהָב וְהַכֶּסֶף וְאֵת כָּל־
הַכֵּלִים הַנִּמְצְאִים בֵּית־יְהֹוָה וּבְאֹצְרוֹת
בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֵת בְּנֵי הַתַּעֲרֻבוֹת וַיָּשָׁב
שֹׁמְרוֹנָה׃ (טו) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יְהוֹאָשׁ אֲשֶׁר
עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ וַאֲשֶׁר נִלְחַם עִם אֲמַצְיָהוּ
מֶלֶךְ־יְהוּדָה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (טז) וַיִּשְׁכַּב
יְהוֹאָשׁ עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר בְּשֹׁמְרוֹן עִם
מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּמְלֹךְ יָרָבְעָם בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃
(יז) וַיְחִי אֲמַצְיָהוּ בֶן־יוֹאָשׁ מֶלֶךְ
יְהוּדָה אַחֲרֵי מוֹת יְהוֹאָשׁ בֶּן־יְהוֹאָחָז
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃ (יח) וְיֶתֶר

לאהליו קרי v. 12. ויבא קרי v. 13.

sprechend: gieb deine Tochter meinem Sohne
zum Weibe! Aber das Wild des Feldes auf
dem Lebanon lief darüber und zertrat den Dorn-
strauch. 10. Wohl hast du Edom geschlagen,
doch überhebt sich dein Herz! Behalte den Ruhm
und bleib in deinem Hause; warum auch woll-
test du dich einlassen in's Unglück, daß du fallest,
du und Jehudah mit dir? 11. Aber Amazjahu
hörte nicht. Da zog Jehoasch, König von
Jisrael, heran, und sie sahen einander in's An-
gesicht, er und Amazjahu, König von Jehu-
dah, in Bethschemesch, das Jehudah gehört. 12.
Und Jehudah ward geschlagen vor Jisrael, und
sie flohen, ein jeglicher nach seinem Zelte. 13.
Und Amazjahu, den König von Jehudah, den
Sohn Jehoasch', des Sohnes Achasjahu's, nahm
gefangen Jehoasch, der König von Jisrael, in
Bethschemesch, und kam nach Jeruschalajim, und
zersprengte die Mauer Jeruschalajim's, vom
Thore Ephrajim bis zum Eckthor, vierhundert
Ellen; 14. und nahm alles Gold und Silber
und alle Geräthe, die sich fanden im Hause
des Ewigen, und in den Schätzen des Königs-
hauses, und Geißeln, und kehrte zurück nach
Schomron. 15. Die übrige Geschichte Jehoasch'
aber, was er gethan, und seine Tapferkeit, und
wie er stritt mit Amazjahu, dem König von Jehu-
dah, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitge-
schichte der Könige von Jisrael. 16. Und Jehoasch
legte sich zu seinen Vätern, und wurde begraben
zu Schomron bei den Königen von Jisrael, und
Jarabeam, sein Sohn, ward König an seiner
Statt. 17. Und es lebte Amazjahu, Sohn des
Joasch, König von Jehudah, nach dem Tode
Jehoasch', des Sohnes Jehoachas', des Königs
von Jisrael, funfzehn Jahre. 18. Die übrige

Die Ruinen derselben beschreibt Burckhardt, er fand sie in dem Wady Musa, zwei starke Tagereisen nordöstl. v. Akaba und eben so weit vom todten Meere. — 8. נתראה פנים sc. במלחמה (Raschi) — 14. בני התערבות (von ערב bürgen, Bürgschaft leisten) Targ. בני רברביא (die Vornehmen, welche als Geißeln mitgenommen wurden), Vulg.

Geschichte Amazjahu's aber, siehe, die ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah.
19. Und sie knüpften eine Verschwörung gegen ihn an in Jeruschalajim, daß er nach Lachisch floh, und sie sandten ihm nach gen Lachisch, und tödteten ihn daselbst.
20. Und sie brachten ihn auf Pferden, und er ward begraben zu Jeruschalajim bei seinen Vätern, in der Stadt David's.
21. Da nahm das ganze Volk von Jehudah den Asarjah, er war aber sechszehn Jahr alt, und machte ihn zum König an seines Vaters Amazjahu Statt.
22. Derselbige bauete Elath und brachte es zurück an Jehudah, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt.
23. Im funfzehnten Jahre Amazjahu's, des Sohnes Joasch', des Königs von Jehudah, ward Jarabeam, der Sohn Joasch', König über Jisrael, zu Schomron: ein und vierzig Jahre.
24. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich nicht von allen Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte.
25. Er stellte die Grenze Jisrael's wieder her von Chamath an bis an's Meer der Ebene, nach dem Worte des Ewigen, des Gottes Jisrael's, das er geredet durch seinen Knecht Jonah, den Sohn Amitthai's, den Propheten, der aus Gath-Chepher war.
26. Denn der Ewige sah das sehr bittere Elend Jisrael's, wie dahin war das Beste, dahin das Feste, und kein Helfer für Jisrael;
27. und der Ewige hatte nicht verkündet, den Namen Jisrael's auszulöschen unter dem Himmel, so half er ihnen durch Jarabeam, den Sohn Joasch'.
28. Die übrige Geschichte

דברי אמציהו הלא־הם כתובים על־
ספר דברי הימים למלכי יהודה׃
(יט) ויקשרו עליו קשר בירושלם וינס
לכישה וישלחו אחריו לכישה וימתהו
שם׃ (כ) וישאו אתו על־הסוסים ויקבר
בירושלם עם־אבתיו בעיר דוד׃ (כא)
ויקחו כל־עם יהודה את־עזריה והוא
בן־שש עשרה שנה וימלכו אתו תחת
אביו אמציהו׃ (כב) הוא בנה את־אילת
וישבה ליהודה אחרי שכב־המלך עם־
אבתיו׃ (כג) בשנת חמש־עשרה
שנה לאמציהו בן־יואש מלך יהודה
מלך ירבעם בן־יואש מלך־ישראל
בשמרון ארבעים ואחת שנה׃ (כד) ויעש
הרע בעיני יהוה לא סר מכל־חטאות
ירבעם בן־נבט אשר החטיא את־
ישראל׃ (כה) הוא השיב את־גבול
ישראל מלבוא חמת עד־ים הערבה
כדבר יהוה אלהי ישראל אשר דבר
ביד עבדו יונה בן־אמתי הנביא אשר
מגת החפר׃ (כו) כי־ראה יהוה את־
עני ישראל מרה מאד ואפס עצור
ואפס עזוב ואין עזר לישראל׃ (כז) ולא־
דבר יהוה למחות את־שם ישראל
מתחת השמים ויושיעם ביד ירבעם
בן־יואש׃ (כח) ויתר דברי ירבעם וכל־

obsides. — 19. Lachisch s. Josch. 10, 3. — 22. S. 1 Kön. 9, 26. Joram verlor diesen wichtigen Platz mit dem ganzen Edomiterlande (2 K. 8, 20). — בנה hier, wie öfter, ausbauen, befestigen. — 23. **Dreizehnter König von Jisrael: Jarabeam II.** — 25. Diese Prophezeiung ist verloren gegangen, s. Einl. z. Proph. Jonah. — 26. מרה „bitter" nach den alten Uebers. von מרה = מרר bitter sein, Raschi leitet es v. מרה widerspenstig sein (contraire) ab, Andere von ירה werfen, also niedergeworfen, gedrückt. — 28. Chamath (s. S. 68.) war zu David's Zeiten der Sitz eines angesehenen Königs (2 Schem. 8, 9.). Nach 2 Chron. 8, 4. besaß sie Schelomoh oder sie war mit ihrem Gebiete wenigstens von ihm abhängig; daher hier der Beiname ליהודה, welches sich nicht gut anders erklären läßt, als mit Dathe: quae olim Judaeae fuerat. Vielleicht wurde die Stadt zum Unterschied von einem andern Chamath (s. 17, 24.

Jarabeam's aber, und alles, was er gethan, und seine Tapferkeit, mit der er stritt und mit der er zurückbrachte Dammesek und Chamath, (das von Jehudah), an Jisrael, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 29. Und Jarabeam legte sich zu seinen Vätern, zu den Königen von Jisrael, und Sacharjah, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XV. Asarjah, Jotham, Könige von Juda — Secharjah, Schallum, Menachem, Pekachjah, Pekach, Könige von Jisrael. —

15. 1. Im sieben und zwanzigsten Jahre Jarabeam's, des Königs von Jisrael, ward Asarjah König, der Sohn Amazjah's, des Königs von Jehudah. 2. Sechszehn Jahr alt war er, als er König ward, und zwei und fünfzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim. Der Name aber seiner Mutter war Jechaljahu von Jeruschalajim. 3. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, ganz so wie Amazjahu sein Vater gethan. 4. Nur die Höhen schaffte man nicht ab, noch opferte und räucherte das Volk auf Höhen. 5. Und der Ewige traf den König, daß er aussätzig ward bis zum Tage seines Todes, und er wohnte in einem abgesonderten Hause, und Jotham, der Sohn des Königs, war über das Haus und richtete das Volk des Landes. 6. Die übrige Geschichte Asarjahu's aber, und alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 7. Und Asarjah legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt David's,

אֲשֶׁר עָשָׂה וּגְבוּרָתוֹ אֲשֶׁר־נִלְחָם וַאֲשֶׁר
הֵשִׁיב אֶת־דַּמֶּשֶׂק וְאֶת־חֲמָת לִיהוּדָה
בְּיִשְׂרָאֵל הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (כט) וַיִּשְׁכַּב
יָרָבְעָם עִם־אֲבֹתָיו עִם מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּמְלֹךְ זְכַרְיָה בְנוֹ תַּחְתָּיו׃

טו (א) בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וָשֶׁבַע שָׁנָה
לְיָרָבְעָם מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ עֲזַרְיָה בֶן־
אֲמַצְיָה מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (ב) בֶּן־שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה
שָׁנָה הָיָה בְמָלְכוֹ וַחֲמִשִּׁים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה
מָלַךְ בִּירוּשָׁלָםִ וְשֵׁם אִמּוֹ יְכָלְיָהוּ
מִירוּשָׁלָםִ׃ (ג) וַיַּעַשׂ הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה
כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה אֲמַצְיָהוּ אָבִיו׃ (ד) רַק
הַבָּמוֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעָם מְזַבְּחִים
וּמְקַטְּרִים בַּבָּמוֹת׃ (ה) וַיְנַגַּע יְהוָה אֶת־
הַמֶּלֶךְ וַיְהִי מְצֹרָע עַד־יוֹם מֹתוֹ וַיֵּשֶׁב
בְּבֵית הַחָפְשִׁית וְיוֹתָם בֶּן־הַמֶּלֶךְ עַל־
הַבַּיִת שֹׁפֵט אֶת־עַם הָאָרֶץ׃ (ו) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי עֲזַרְיָהוּ וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵם
כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יְהוּדָה׃ (ז) וַיִּשְׁכַּב עֲזַרְיָה עִם־אֲבֹתָיו
וַיִּקְבְּרוּ אֹתוֹ עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר דָּוִד וַיִּמְלֹךְ

קמץ בז"ק v. 28.

Anm.) mit dem Beinamen ליהודה später (zur Zeit des Exils) belegt. Die Könige von Jisrael mußten dies Gebiet schon längst wieder verloren haben, so wie es denn, wie Damaskus, auch nach Jarabeam II. nicht lange in deren Besitz blieb. —

15. 1. Zehnter König von Juda: Asarjah. — Dieser König ward auch Usijah genannt (V. 30. vgl. 2 Chron. 26, 1.). — 5. חפשית erklärt Gesen. gerade zu mit „Krankheit" daher ב׳ הח׳ Krankenhaus, Siechenhaus. Allein obgleich es allerdings ein Haus bedeutet, wo Aussätzige abgesondert lebten, so können wir doch im Worte חפש nirgends die v. Gesenius angenommene Bedeutung von dahingestreckt, schwach, krank sein finden. Das Wort חפש u. seine Derivate haben überall die Bedeutung abgesondert sein, frei sein. בגדי חפש Jechesk. 27, 20. sind nicht tapetes stratae ad vehendum, sondern kostbare Kleider, der Freien würdig; eben so Ps. 88, 6. במתים חפשי nicht „unter den Todten hingestreckt", sondern: „unter den Todten abgesondert, unbeachtet." Usijah lebte als Aussätziger abgesondert von aller

und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner
Statt. 8. Im acht und dreißigsten Jahre Asar=
jah's, des Königs von Jehudah, ward Sechar=
jahu, der Sohn Jarabeam's, König über Jisrael
zu Schomron: sechs Monate. 9. Und er that das
Böse in den Augen des Ewigen, so wie es seine
Väter gethan, er wich nicht ab von den Sünden
Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jis=
rael zur Sünde führte. 10. Und es verschwor sich
wider ihn Schallum, Sohn Jabesch', und schlug
ihn vor dem Volke, und tödtete ihn, und ward
König an seiner Statt. 11. Die übrige Geschichte
Secharjah's aber, siehe, die ist geschrieben im
Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael.
12. Das war das Wort des Ewigen, das er geredet
zu Jehu, sprechend: Söhne bis in's vierte Glied
sollen sitzen von dir auf dem Throne Jisrael's. Und
es geschah also. 13. Schallum, der Sohn Jabesch',
ward König im neun und dreißigsten Jahre Ussi=
jah's, des Königs von Jehudah, und regierte einen
Monat lang zu Schomron. 14. Da zog Menachem,
der Sohn Gadi's, heran von Thirzah, und kam
nach Schomron, und schlug Schallum, den Sohn
Jabesch' zu Schomron, und tödtete ihn und re=
gierte an seiner Statt. 15. Die übrige Geschichte
Schallum's aber, und seine Verschwörung, die er
angeknüpfet, siehe, das ist geschrieben im Buche der
Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 16. Damals
schlug Menachem Thiphsach und Alles, was darin
war, und dessen Gebiet, von Thirzah aus; weil man
ihm nicht öffnete, schlug er es, und alle Schwan=
gern desselben schlitzte er auf. 17. Im neun und
dreißigsten Jahre Asarjah's, des Königs von Je=
hudah, ward Menachem, der Sohn Gadi's, König
über Jisrael: zehn Jahre, zu Schomron. 18. Und
er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich
nicht ab von den Sünden Jarabeam's, des Sohnes

יוֹתָם בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃ (ח) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים
וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה לַעֲזַרְיָהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ
זְכַרְיָהוּ בֶן־יָרָבְעָם עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן
שִׁשָּׁה חֳדָשִׁים׃ (ט) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה כַּאֲשֶׁר עָשׂוּ אֲבֹתָיו לֹא סָר מֵחַטֹּאות
יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־
יִשְׂרָאֵל׃ (י) וַיִּקְשֹׁר עָלָיו שַׁלֻּם בֶּן־יָבֵשׁ
וַיַּכֵּהוּ קָבָל־עָם וַיְמִיתֵהוּ וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃
(יא) וְיֶתֶר דִּבְרֵי זְכַרְיָה הִנָּם כְּתוּבִים עַל־
סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יב)
הוּא דְבַר־יְהוָה אֲשֶׁר דִּבֶּר אֶל־יֵהוּא
לֵאמֹר בְּנֵי רְבִיעִים יֵשְׁבוּ לְךָ עַל־כִּסֵּא
יִשְׂרָאֵל וַיְהִי־כֵן׃ (יג) שַׁלּוּם בֶּן־יָבֵישׁ
מָלַךְ בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים וָתֵשַׁע שָׁנָה לְעֻזִּיָּה
מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּמְלֹךְ יֶרַח־יָמִים בְּשֹׁמְרוֹן׃
(יד) וַיַּעַל מְנַחֵם בֶּן־גָּדִי מִתִּרְצָה וַיָּבֹא
שֹׁמְרוֹן וַיַּךְ אֶת־שַׁלּוּם בֶּן־יָבֵישׁ בְּשֹׁמְרוֹן
וַיְמִיתֵהוּ וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו׃ (טו) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי שַׁלּוּם וְקִשְׁרוֹ אֲשֶׁר קָשָׁר הִנָּם
כְּתֻבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (טז) אָז יַכֶּה־מְנַחֵם אֶת־
תִּפְסַח וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־בָּהּ וְאֶת־גְּבוּלֶיהָ
מִתִּרְצָה כִּי לֹא פָתַח וַיַּךְ אֵת כָּל־
הֶהָרוֹתֶיהָ בִּקֵּעַ׃ (יז) בִּשְׁנַת שְׁלֹשִׁים
וָתֵשַׁע שָׁנָה לַעֲזַרְיָה מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ
מְנַחֵם בֶּן־גָּדִי עַל־יִשְׂרָאֵל עֶשֶׂר שָׁנִים
בְּשֹׁמְרוֹן׃ (יח) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
לֹא סָר מֵעַל חַטֹּאות יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט

menschlichen Gesellschaft in jenem Hause, daher Jotham die Regierung übernahm. — 8. Vierzehnter König von Jisrael: Secharjahu. — 13. Funfzehnter König von Jisrael: Schallum. — 16. Es ist wahrscheinlich, daß hier ein anderes Thiphsach gemeint ist, als das 1 Kön. 4, 24. erwähnte. — 17. Sechszehnter König von Jis=

Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte all seine Lebenszeit. 19. Es kam Phul, der König von Aschur, über das Land, und Menachem gab Phul tausend Talente Silbers, daß dessen Macht mit ihm sei, um das Königthum in seiner Hand zu befestigen. 20. Und Menachem legte das Geld auf Jisrael, auf alle Mannen des Heeres, daß je ein Mann funfzig Schekel Silbers dem König von Aschur geben mußte; da kehrte der König von Aschur zurück, und hielt sich nicht auf dort im Lande. 21. Die übrige Geschichte Menachem's aber, und alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael. 22. Und Menachem legte sich zu seinen Vätern, und Pekachjah, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 23. Im fünfzigsten Jahre Asarjah's, des Königs von Jehudah, ward Pekachjah, Sohn Menachem's, König über Jisrael, zu Schomron: zwei Jahre. 24. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, er wich nicht ab von den Sünden Jarabeam's, des Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde führte. 25. Und Pekach, der Sohn Remaljahu's, sein Hauptmann, verschwor sich wider ihn, und schlug ihn in Schomron, in der Burg des Königshauses, nebst Argob und nebst Arjeh, und mit ihm funfzig Männer von den Söhnen der Gileadim, und er tödtete ihn und ward König an seiner Statt. 26. Die übrige Geschichte Pekachjah's aber, und alles,

אשר־החטיא את־ישראל כל־ימיו׃
(יט) בא פול מלך־אשור על־הארץ ויתן
מנחם לפול אלף ככר־כסף להיות
ידיו אתו להחזיק הממלכה בידו׃ (כ)
ויצא מנחם את־הכסף על־ישראל על
כל־גבורי החיל לתת למלך אשור
חמשים שקלים כסף לאיש אחד וישב
מלך אשור ולא־עמד שם בארץ׃ (כא)
ויתר דברי מנחם וכל־אשר עשה הלוא־
הם כתובים על־ספר דברי הימים
למלכי ישראל׃ (כב) וישכב מנחם עם־
אבתיו וימלך פקחיה בנו תחתיו׃
(כג) בשנת חמשים שנה לעזריה מלך
יהודה מלך פקחיה בן־מנחם על־
ישראל בשמרון שנתים׃ (כד) ויעש
הרע בעיני יהוה לא סר מחטאות
ירבעם בן־נבט אשר החטיא את־
ישראל׃ (כה) ויקשר עליו פקח בן־
רמליהו שלישו ויכהו בשמרון בארמון
בית־מלך את־ארגב ואת־האריה ועמו
חמשים איש מבני גלעדים וימתהו
וימלך תחתיו׃ (כו) ויתר דברי פקחיה

v. 25. המלך קרי

rael: Menachem. — 19. Hier tritt zuerst ein assyrischer König mit den Jisraeliten in Berührung; ein Prophet, Jonah, hatte schon mehrere Dezennien früher eine Mission nach der Hauptstadt Niniveh. Diese sahen wir schon 1 M. 10, 10. gegründet, obgleich sie nach ihrer Gründung nicht gleich Hauptstadt wurde, denn sie wird dort neben mehreren noch wichtigeren Städten erwähnt. Man kann annehmen, daß sie erst unter Ninus II. Wichtigkeit erhielt, der nach den griech. Schriftstellern, aller Wahrscheinlichkeit nach, der erste war, der Assyrien zu einem mächtigen Staate machte und ungefähr um Jiphtach's Zeit gelebt hat. Dies sucht Hales aus dem übereinstimmenden Zeugniß Herodot's, Appian's und Dyonisius von Halekarnassus zu analysiren, so daß die Nachrichten des Ktesias, der den Anfang der großen assyrischen Dynastie viel früher, vor die Geburt Abraham's, setzte, nur als ein Versuch anzusehen ist, mit welchem die Nationen ihrer Größe auch ein großes Alter beizulegen sich bemühen. Wenn ein so mächtiges Reich zur Zeit Abraham's existirt hätte, würden wir gewiß in der h. Schrift eine Spur finden. Der erste König von Assyrien, den die h. Schrift erwähnt, ist der bei Jonah. Hales hält es für sehr wahrscheinlich, daß jener der Vater Phul's war, dieser aber der zweite Belus der griech. Autoren, der den Tempel dieses Namens zu Babylon, einer wichtigen Stadt Aschur's erbauete. Phul dehnte seine Eroberungen westlich vom Euphrath aus und kommt somit mit Jisrael in Berührung, welches die Gefahr noch um

was er gethan, siehe, das ist geschrieben im
Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jisrael.
27. Im zwei und funfzigsten Jahre Asarjah's,
des Königs von Jehudah, ward Pekach, der
Sohn Remaljahu's, König über Jisrael, zu
Schomron: zwanzig Jahre. 28. Und er that
das Böse in den Augen des Ewigen, er wich
nicht ab von den Sünden Jarabeam's, des
Sohnes Nebat's, womit er Jisrael zur Sünde
führte. 29. In den Tagen Pekach's, des Kö-
nigs von Jisrael, kam Thiglath Pilesser, König
von Aschur, und nahm Ijon und Abel-Beth-
Maachah und Janoach und Kedesch und Cha-
zor und Gilead und Galilah, das ganze Land
Naphthali, und führte sie fort nach Aschur.
30. Und Hoschea, der Sohn Elah's, knüpfte
eine Verschwörung wider Pekach, den Sohn
Remaljahu's, an und schlug ihn, und tödtete ihn,
und ward König an seiner Statt, im zwanzig-
sten Jahre Jotham's, des Sohnes Usijah's.
31. Die übrige Geschichte Pekach's aber, und
alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben
im Buche der Zeitgeschichte der Könige von
Jisrael. 32. Im zweiten Jahre Pekachs, des
Sohnes Remaljahu's, des Königs von Jisrael,
ward König: Jotham, der Sohn Usijah's, des
Königs von Jehudah. 33. Fünf und zwanzig
Jahr alt war er, als er König ward, und sechs-
zehn Jahr regierte er zu Jeruschalajim; der
Name aber seiner Mutter war Jeruscha, die
Tochter Zadok's. 34. Und er that das Rechte
in den Augen des Ewigen, ganz so, wie Usijah,
sein Vater, gethan, that er. 35. Nur die Hö-

וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הִנָּם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃
(כז) בִּשְׁנַת חֲמִשִּׁים וּשְׁתַּיִם שָׁנָה לַעֲזַרְיָה
מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ פֶּקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ עַל־
יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן עֶשְׂרִים שָׁנָה׃ (כח)
וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לֹא סָר מִן־
חַטֹּאות יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא
אֶת־יִשְׂרָאֵל׃ (כט) בִּימֵי פֶּקַח מֶלֶךְ־
יִשְׂרָאֵל בָּא תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר מֶלֶךְ אַשּׁוּר
וַיִּקַּח אֶת־עִיּוֹן וְאֶת־אָבֵל בֵּית־מַעֲכָה
וְאֶת־יָנוֹחַ וְאֶת־קֶדֶשׁ וְאֶת־חָצוֹר וְאֶת־
הַגִּלְעָד וְאֶת־הַגָּלִילָה כֹּל אֶרֶץ נַפְתָּלִי
וַיַּגְלֵם אַשּׁוּרָה׃ (ל) וַיִּקְשָׁר־קֶשֶׁר הוֹשֵׁעַ
בֶּן־אֵלָה עַל־פֶּקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ וַיַּכֵּהוּ
וַיְמִיתֵהוּ וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים
לְיוֹתָם בֶּן־עֻזִּיָּה׃ (לא) וְיֶתֶר דִּבְרֵי פֶקַח
וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה הִנָּם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל׃
(לב) בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְפֶקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ יוֹתָם בֶּן־עֻזִּיָּהוּ מֶלֶךְ
יְהוּדָה׃ (לג) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה הָיָה
בְמָלְכוֹ וְשֵׁשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם
וְשֵׁם אִמּוֹ יְרוּשָׁא בַּת־צָדוֹק׃ (לד) וַיַּעַשׂ
הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה
עֻזִּיָּהוּ אָבִיו עָשָׂה׃ (לה) רַק הַבָּמוֹת לֹא

einen hohen Preis abkauft. — 23. Siebenzehnter König von Jisrael: Pekachjah. — 27. Achtzehnter König von Jisrael: Pekach. — 29. Das Nähere dieses Krieges ist im folgenden Kap. erzählt: Der König von Juda, der vom König von Syrien und Jisrael bedrängt wird, besticht den Thiglathpelesser und ruft ihn zur Hülfe. Dieser ergreift willig die Gelegenheit, seine Macht auszudehnen, er schlägt den Syrer und besetzt Damaskus; wo er sein Hauptquartier auch zu behalten scheint, als er sein Heer gegen Jisrael ziehen läßt (16, 10.). Diesem entreißt er das Ostjardenland und einen Theil Nordpalästina's; die Einwohner führte er größtentheils in's Exil nach Assyrien (erstes Exil). — Ueber die Etymologie des Namens Thiglathpelesser s. Gesen. s. h. v. — Die hier erwähnten Städte lagen alle im Kreise Naphthali (daher das Janoach hier wohl schwerlich das von Josch. 16, 6. im St. Ephrajim ist), über sie, Gilead, Galiläa s. die betr. Stellen in Josch. u. a. O. — 32. Eilfter König von Juda: Jotham. —

hen schaffte man nicht ab, noch opferte und räu-
cherte das Volk auf Höhen. Er bauete das obere
Thor des Hauses des Ewigen. 36. Die übrige
Geschichte Jotham's aber, und alles, was er ge-
than, siehe, das ist geschrieben im Buche der
Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 37. In
denselbigen Zeiten begann der Ewige, wider Je-
hudah zu senden Rezin, den König von Aram,
und Pekach, den Sohn Remaljahu's. 38. Und
Jotham legte sich zu seinen Vätern, und wurde
begraben bei seinen Vätern in der Stadt Da-
vid's, seines Vaters, und Achas, sein Sohn,
ward König an seiner Statt.

XVI. Achas, König von Jehudah.

16. 1. Im siebzehnten Jahre Pekach's, des
Sohnes Remaljahu's, ward König: Achas, der
Sohn Jothams, des Königs von Jehudah. 2.
Zwanzig Jahr alt war Achas, als er König ward,
und sechszehn Jahr regierte er zu Jeruschalajim;
und er that nicht das Rechte in den Augen des
Ewigen, seines Gottes, wie David, sein Vater, 3.
und wandelte im Wege der Könige von Jisrael,
und sogar seinen Sohn ließ er durch's Feuer ge-
hen, nach den Gräueln der Völker, die der Ewige
vertrieben vor den Söhnen Jisrael's. 4. Und er
opferte und räucherte auf den Höhen und auf
den Hügeln und unter jedem grünen Baume.
5. Damals zog heran Rezin, der König von
Aram, und Pekach, der Sohn Remaljahu's, der
König von Jisrael, gen Jeruschalajim, zum
Streite, und belagerten Achas, aber sie vermoch-
ten nicht, zu streiten. 6. Zu derselben Zeit brachte
Rezin, der König von Aram, Eloth wieder an
Aram, und vertrieb die Jehudim aus Eloth, und
Aramim kamen nach Elath und wohnten daselbst,
bis auf diesen Tag. 7. Da sandte Achas Boten
an Thiglath Pelesser, den König von Aschur, spre-

סרו עוד העם מזבחים ומקטרים בבמות
הוא בנה את־שער בית־יהוה העליון׃
(לו) ויתר דברי יותם וכל־אשר עשה
הלוא־הם כתובים על־ספר דברי הימים
למלכי יהודה׃ (לז) בימים ההם
החל יהוה להשליח ביהודה רצין
מלך ארם ואת פקח בן־רמליהו׃ (לח)
וישכב יותם עם־אבתיו ויקבר עם־
אבתיו בעיר דוד אביו וימלך אחז בנו
תחתיו׃

טז (א) בשנת שבע־עשרה שנה לפקח
בן־רמליהו מלך אחז בן־יותם מלך
יהודה׃ (ב) בן־עשרים שנה אחז במלכו
ושש־עשרה שנה מלך בירושלם ולא־
עשה הישר בעיני יהוה אלהיו כדוד
אביו׃ (ג) וילך בדרך מלכי ישראל
וגם את־בנו העביר באש כתעבות
הגוים אשר הוריש יהוה אתם מפני
בני ישראל׃ (ד) ויזבח ויקטר בבמות
ועל־הגבעות ותחת כל־עץ רענן׃ (ה) אז
יעלה רצין מלך־ארם ופקח בן־רמליהו
מלך־ישראל ירושלם למלחמה ויצרו
על־אחז ולא יכלו להלחם׃ (ו) בעת
ההיא השיב רצין מלך־ארם את־אילת
לארם וינשל את־היהודים מאילות
וארמים באו אילת וישבו שם עד היום
הזה׃ (ז) וישלח אחז מלאכים אל־

v. 6. ואדומים קרי

16. 1. Zwölfter König von Juda: Achas. — 3. s. 1 Bd. S. 626. — 6. So ging also dieser wichtige Hafen, den Usijah erst wieder erobert hatte, wieder verloren. Anstatt ארם schlagen viele Neuere vor לאדום zu lesen, wie denn das Keri אדומים hat; denn die Hafenstadt war ursprünglich edomitisch. Allein Rezin war der, der zuerst die

chend: Dein Knecht und dein Sohn bin ich, zieh heran und hilf mir aus der Hand des Königs von Aram und aus der Hand des Königs von Jisrael, die sich erhoben wider mich. 8. Und Achas nahm das Silber und Gold, das sich fand im Hause des Ewigen und in den Schätzen des Königshauses, und sandte es dem König von Aschur als Bestechung. 9. Und der König von Aschur hörte auf ihn, und der König von Aschur zog heran gegen Dammesek und eroberte es und führte seine Bewohner weg, nach Kir, und Rezin tödtete er. 10. Und der König Achas ging Thiglath Pilesser entgegen, dem König von Aschur, nach Dammesek, und sah den Altar, der in Dammesek war. Da sandte der König Achas Urijah, dem Priester, ein Abbild des Altars und dessen Gestaltung nach all seiner Einrichtung. 11. Und Urijah, der Priester, bauete einen Altar; ganz so, wie der König Achas gesandt von Dammesek, also machte ihn Urijah, der Priester, bis der König Achas kam von Dammesek. 12. Und als der König von Dammesek kam, und der König den Altar sah, da trat der König hin zum Altar und opferte auf ihm, 13. und ließ aufgehen sein Ganzopfer und sein Speiseopfer, und goß sein Trankopfer aus, und sprengte das Blut seiner Friedensopfer auf den Altar. 14. Aber den ehernen Altar, der vor dem Ewigen war, den rückte er weg von der Vorderseite des Hauses, zwischen dem Altar und dem Hause des Ewigen, und setzte ihn an die Seite des Altars gegen Mitternacht. 15. Und der König Achas gebot Urijah, dem Priester, sprechend: Auf dem großen Altar laß aufgehen das Morgen-Ganzopfer und das Abend-Speiseopfer und das Ganzopfer des Königs und

תִּגְלַת פְּלֶסֶר מֶלֶךְ־אַשּׁוּר לֵאמֹר עַבְדְּךָ
וּבִנְךָ אָנִי עֲלֵה וְהוֹשִׁעֵנִי מִכַּף מֶלֶךְ־אֲרָם
וּמִכַּף מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל הַקּוֹמִים עָלָי׃ (ח)
וַיִּקַּח אָחָז אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב הַנִּמְצָא
בֵּית יְהוָה וּבְאֹצְרוֹת בֵּית הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁלַח
לְמֶלֶךְ־אַשּׁוּר שֹׁחַד׃ (ט) וַיִּשְׁמַע אֵלָיו
מֶלֶךְ אַשּׁוּר וַיַּעַל מֶלֶךְ אַשּׁוּר אֶל־דַּמֶּשֶׂק
וַיִּתְפְּשֶׂהָ וַיַּגְלֶהָ קִירָה וְאֶת־רְצִין הֵמִית׃
(י) וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ אָחָז לִקְרַאת תִּגְלַת
פִּלְאֶסֶר מֶלֶךְ־אַשּׁוּר דּוּמֶּשֶׂק וַיַּרְא אֶת־
הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר בְּדַמָּשֶׂק וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ
אָחָז אֶל־אוּרִיָּה הַכֹּהֵן אֶת־דְּמוּת הַמִּזְבֵּחַ
וְאֶת־תַּבְנִיתוֹ לְכָל־מַעֲשֵׂהוּ׃ (יא) וַיִּבֶן
אוּרִיָּה הַכֹּהֵן אֶת־הַמִּזְבֵּחַ כְּכֹל אֲשֶׁר־
שָׁלַח הַמֶּלֶךְ אָחָז מִדַּמֶּשֶׂק כֵּן עָשָׂה
אוּרִיָּה הַכֹּהֵן עַד־בּוֹא הַמֶּלֶךְ־אָחָז
מִדַּמָּשֶׂק׃ (יב) וַיָּבֹא הַמֶּלֶךְ מִדַּמֶּשֶׂק
וַיַּרְא הַמֶּלֶךְ אֶת־הַמִּזְבֵּחַ וַיִּקְרַב הַמֶּלֶךְ
עַל־הַמִּזְבֵּחַ וַיַּעַל עָלָיו׃ (יג) וַיַּקְטֵר אֶת־
עֹלָתוֹ וְאֶת־מִנְחָתוֹ וַיַּסֵּךְ אֶת־נִסְכּוֹ וַיִּזְרֹק
אֶת־דַּם־הַשְּׁלָמִים אֲשֶׁר־לוֹ עַל־הַמִּזְבֵּחַ׃
(יד) וְאֵת הַמִּזְבַּח הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר לִפְנֵי
יְהוָה וַיַּקְרֵב מֵאֵת פְּנֵי הַבַּיִת מִבֵּין הַמִּזְבֵּחַ
וּמִבֵּין בֵּית יְהוָה וַיִּתֵּן אֹתוֹ עַל־יֶרֶךְ
הַמִּזְבֵּחַ צָפוֹנָה׃ (טו) וַיְצַוֵּהוּ הַמֶּלֶךְ אָחָז
אֶת־אוּרִיָּה הַכֹּהֵן לֵאמֹר עַל הַמִּזְבֵּחַ

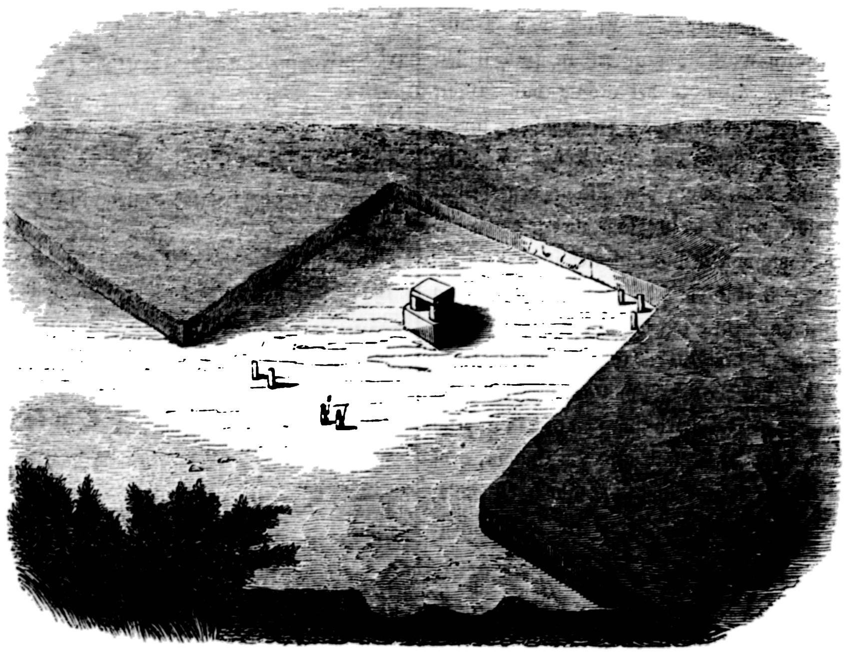
v. 10. בשורק ודגש אחריו   v. 15. ויצוה קרי

Stadt an sich und sein Reich brachte (dies ist der nächste Begriff von השיב), indem er sie den Jisraeliten entriß, überließ sie aber alsdann wohl den mit ihm verbündeten Edomitern (s. 2 Chron. 28, 17). So bildete sich daselbst eine aramäisch-idumäische Kolonie, worauf die masorethische Randglosse hindeuten will. — 9. Kir wird von den Eingebornen noch jetzt die Gegend am Flusse Cyrus genannt, der sich mit dem Araxes in's kaspische Meer ergießt. Sept. Vulg. u. A. haben Cyrene in Oberlybien, eine Stadt, die erst später in der jüd. Geschichte berühmt ward (s. 1 Makk. 15, 23.). — 14. Der bisherige Altar hatte seine Stelle zwischen dem היכל und dem neuen Altar, er ließ ihn wegrücken und stellte ihn

sein Speiseopfer, und das Ganzopfer alles Volkes des Landes, und ihre Speiseopfer und ihre Trankopfer, und alles Blut der Ganzopfer und alles Blut der Schlachtopfer sprenge auf demselben; aber den ehernen Altar aufzusuchen steht bei mir. 16. Und Urijah, der Priester, that, ganz so, wie der König Achas geboten. 17. Und der König Achas schlug ab die Einfassungen der Gestelle, und entfernte von ihnen die Becken, und das Meer nahm er ab von den ehernen Rindern, die unter demselben waren, und setzte es auf das Steinpflaster, 18. und den bedeckten Schabbath=Gang, den man gebauet am Hause, und den äußern Eingang

הַגָּדוֹל הַקְטֵר אֶת־עֹלַת־הַבֹּקֶר וְאֶת־
מִנְחַת הָעֶרֶב וְאֶת־עֹלַת הַמֶּלֶךְ וְאֶת־
מִנְחָתוֹ וְאֵת עֹלַת כָּל־עַם הָאָרֶץ וּמִנְחָתָם
וְנִסְכֵּיהֶם וְכָל־דַּם עֹלָה וְכָל־דַּם זֶבַח
עָלָיו תִּזְרֹק וּמִזְבַּח הַנְּחֹשֶׁת יִהְיֶה־לִּי
לְבַקֵּר׃ (טז) וַיַּעַשׂ אוּרִיָּה הַכֹּהֵן כְּכֹל
אֲשֶׁר־צִוָּה הַמֶּלֶךְ אָחָז׃ (יז) וַיְקַצֵּץ הַמֶּלֶךְ
אָחָז אֶת־הַמִּסְגְּרוֹת הַמְּכֹנוֹת וַיָּסַר
מֵעֲלֵיהֶם וְאֶת־הַכִּיֹּר וְאֶת־הַיָּם הוֹרִד
מֵעַל הַבָּקָר הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר תַּחְתֶּיהָ וַיִּתֵּן
אֹתוֹ עַל מַרְצֶפֶת אֲבָנִים׃ (יח) וְאֶת־

את קרי v. 17.



Syrischer Altar.

neben dem neuen Altar auf, an der Nordseite. — 15. יהיה לי לבקר „soll es von mir abhängen, ihn zu suchen, oder ihn anzuschauen d. h. ihn zu gebrauchen.“ Man vergl. Ps. 27, 4. לבקר בהיכלו. Vulg. erit paratum ad voluntatem meam. Andere (wie Gesen. de Wette) geben בקר mit „bedenken“: „wegen des ehernen Altars will ich mich bedenken“. —

מֵיסַךְ הַשַּׁבָּת אֲשֶׁר־בָּנוּ בַבַּיִת וְאֶת־
מְבוֹא הַמֶּלֶךְ הַחִיצוֹנָה הֵסֵב בֵּית יְהוָה
מִפְּנֵי מֶלֶךְ אַשּׁוּר׃ (יט) וְיֶתֶר דִּבְרֵי אָחָז
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (כ) וַיִּשְׁכַּב
אָחָז עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר עִם־אֲבֹתָיו בְּעִיר
דָּוִד וַיִּמְלֹךְ חִזְקִיָּהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו׃

יז (א) בִּשְׁנַת שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה לְאָחָז מֶלֶךְ
יְהוּדָה מָלַךְ הוֹשֵׁעַ בֶּן־אֵלָה בְשֹׁמְרוֹן עַל־
יִשְׂרָאֵל תֵּשַׁע שָׁנִים׃ (ב) וַיַּעַשׂ הָרַע
בְּעֵינֵי יְהוָה רַק לֹא כְּמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר
הָיוּ לְפָנָיו׃ (ג) עָלָיו עָלָה שַׁלְמַנְאֶסֶר
מֶלֶךְ אַשּׁוּר וַיְהִי־לוֹ הוֹשֵׁעַ עֶבֶד וַיָּשֶׁב לוֹ
מִנְחָה׃ (ד) וַיִּמְצָא מֶלֶךְ־אַשּׁוּר בְּהוֹשֵׁעַ
קֶשֶׁר אֲשֶׁר שָׁלַח מַלְאָכִים אֶל־סוֹא
מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וְלֹא־הֶעֱלָה מִנְחָה לְמֶלֶךְ
אַשּׁוּר כְּשָׁנָה בְשָׁנָה וַיַּעַצְרֵהוּ מֶלֶךְ אַשּׁוּר
וַיַּאַסְרֵהוּ בֵּית כֶּלֶא׃ (ה) וַיַּעַל מֶלֶךְ־
אַשּׁוּר בְּכָל־הָאָרֶץ וַיַּעַל שֹׁמְרוֹן וַיָּצַר
עָלֶיהָ שָׁלֹשׁ שָׁנִים׃ (ו) בִּשְׁנַת הַתְּשִׁיעִית
לְהוֹשֵׁעַ לָכַד מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אֶת־שֹׁמְרוֹן
וַיֶּגֶל אֶת־יִשְׂרָאֵל אַשּׁוּרָה וַיֹּשֶׁב אֹתָם
בַּחְלַח וּבְחָבוֹר נְהַר גּוֹזָן וְעָרֵי מָדָי׃
(ז) וַיְהִי כִּי־חָטְאוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל לַיהוָה

מוסך קרי ibid. מלעיל v. 18.

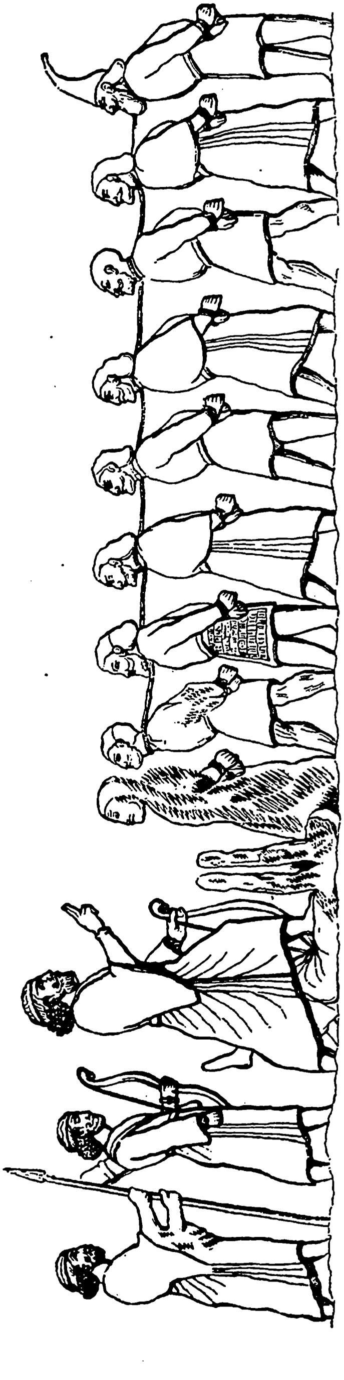
des Königs schaffte er weg vom Hause des
Ewigen — wegen des Königs von Aschur.
19. Die übrige Geschichte des Achas aber, was
er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche
der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah.
20. Und Achas legte sich zu seinen Vätern,
und wurde begraben bei seinen Vätern in der
Stadt David's, und Chiskijahu, sein Sohn,
ward König an seiner Statt.

XVII. Hoschea, letzter König von Jisrael. — Jisrael's Fall. —

17. 1. Im zwölften Jahre Achas', des
Königs von Jehudah, ward Hoschea, der Sohn
Elah's, König zu Schomron über Jisrael: neun
Jahre. 2. Und er that das Böse in den Augen
des Ewigen, nur nicht wie die Könige von Jis-
rael, die vor ihm waren. 3. Wider ihn zog
heran Schalmanesser, der König von Aschur,
und Hoschea ward ihm unterthan und leistete
ihm Tribut. 4. Aber der König von Aschur
entdeckte eine Verschwörung bei Hoschea, indem
er Boten gesandt an So, den König von Miz-
rajim, und dem König von Aschur den Tribut
nicht brachte, wie Jahr für Jahr, und so verhaftete
ihn der König von Aschur und ließ ihn fesseln im
Gefängniß. 5. Und der König von Aschur überzog
das ganze Land, und zog heran wider Schomron
und belagerte es drei Jahre. 6. Im neunten Jahre
Hoschea's nahm der König von Aschur Schomron
ein, und führte Jisrael hinweg nach Aschur und
ließ sie wohnen in Chelach und am Chabor, dem
Strome Gosan's, und in den Städten Madai's.
7. Dies geschah, weil die Söhne Jisrael's sündig-

18. מוסך ἁπ. λεγ. von סכך bedecken, ein bedeckter Gang, durch den der König am Schabbath seinen Einzug in den Tempel hielt (?), Raschi: eine Art Zelt, das im Vorhofe am Schabbath für den König aufgeschlagen wurde. (Warum sollte er aber ein solches aus Furcht vor dem König von A. haben wegnehmen lassen?) Targ. טקוס τάξις, ordo, Banner = דגל. Vielleicht ein bedeckter Gang für die Wachen, die alle Schabbath abwechselten (11, 5.). — Das מפני beziehen wir nicht allein auf die im V. angeführten Veränderungen, sondern auf alle vorhergehenden. Alle diese Veränderungen im Gotteshause nahm er wegen des Königs von Assyrien vor, um demselben durch Annahme des syrischen Kultus und durch Entstellung des Heiligthums zu schmeicheln. Die zuletzt genannten Gegenstände, der Gang und die Königspforte, standen vielleicht mit der Sicherheit des Hauses in Verbindung. —

17. 1. Neunzehnter und letzter König von Jisrael: Hoschea. Assyrisches Exil (das zweite Exil). — 3. Schalmanesser wird Hosch. 10, 14. abgekürzt Schalman genannt. Josephus führt eine Stelle aus den syrischen Archiven an, wonach dieser König sich auch Phönizien unterwarf, außer Tyrus. Die anderen phönizischen Städte, wie das alte Tyrus (Palaetyrus), Sidon und Akre waren wohl froh, ihren herrschenden Nachbar (Inseltyrus) mit einem fremden, entfernten Herrscher zu verwechseln und standen daher demselben mit einer Flotte von 60 Schiffen bei, welchen die Tyrier mit 12 Schiffen eine Niederlage beibrachten. Sch. rückte darauf vor Inseltyrus, belagerte es fünf Jahr, worauf sein Tod das Unternehmen unterbrach. — 4. Unter dem hier erwähnten ägyptischen König So, den Hoschea gegen Sch. zur Hülfe ruft, oder der sich vielleicht der Rebellion des jisr. Königs bediente, um die assyrische Macht von sich abzuhalten, versteht man gewöhnlich den Sabako, einen ägypt. König aus äthiop. Stamme, der nach Herodot 50 Jahre regiert haben soll (nach Manetho aber nur 12 J.). Andere verstehen dessen Sohn Sevechus oder den Sethon des Herodot unter So. — 6. חלח ist nach Bochart identisch mit כלח, das 1 M. 10, 11. in Verbindung mit assyrischen Städten genannt wird, da ח und כ sich leicht verwechseln. Nun findet man beim Strabo eine assyr. Provinz Kalachane zwischen den Quellen des Lykus und des Tigris. Rosenmüller weiset auf Cholwan hin, die ehemalige Sommerresidenz der Chalifen 5 Tagereisen von Bagdad. — Unter Chabor hat man nun entweder eine Landschaft zu verstehen, oder נהר ist Apposition dazu, und dann wäre es ein Fluß. Zwischen Medien und Assyrien erwähnt Ptolemäus des Gebirges Chaboras und ebenso kommt auch ein Fl. gleiches Namens hier vor, der von diesem Gebirge kommt und in den Tigris fließt. Andere halten ihn für den Fluß כבר (Jechesk. 1, 3.), einen Fl. in Mesopotamien, der in den Euphrath sich ergießt. — Gosan ist am wahrscheinlichsten die Landschaft Gausanitis des Ptolemäus zwischen den Flüssen Chaboras und Saocoras, jetzt Kauschan. Andere, die נהר גוזן nicht für Apposition von Chabor halten, und sich besonders auf 1 Chron. 5, 26. stützen (s. jedoch Anm. das.), halten Gosan für den Fluß Kissilosan in Medien, der sich in's kasp. Meer ergießt, und die südliche Grenze der beiden nördlichsten persischen Provinzen Azerhijan und Ghilan bildet. — Medien מדי ist das bekannte große Land, westlich und südl. vom kaspischen Meer zwischen 35—40° N. B., meist ein hochliegendes Gebirgsland mit fruchtbaren Thälern. Das Klima ist gesund, der Himmel stets heiter. Der Distrikt südlich und südöstlich vom Orontesgebirge hieß Großmedien, wo die Hauptstadt Ekbatana lag. Die Meder waren schon früh von den Assyrern unterjocht worden, rissen sich aber späterhin (bald nach der Zeit, von welcher hier die Rede ist) los und erlangten im Laufe der Zeit die Herrschaft über Asien, bis Medien durch Cyrus mit Persien vereinigt wurde (s. Einl. zum B. Esra). — Der Reisende Ker Porter fand auf der perpendikularen Fläche eines Hügels auf dem Wege zwischen Babylon und Hamadan (das für Ekbatana gehalten wird) eine merkwürdige Skulptur, deren Abbildung wir hier mittheilen. Er hält die hervorragende Figur für Schalmanesser, begleitet von den Anführern seiner medischen und assyr. Truppen, und die zehn Gefangene, mit Einschluß desjenigen, auf dessen Körper der König seinen Fuß setzt, für die Repräsentanten der zehn jisraelit. Stämme. Der Getretene wäre dann der König von Jisrael. So ingeniös diese Konjektur ist, so ermangelt sie doch der Gewißheit, indeß ist diese Skulptur doch schon insofern interessant, als sie uns eine Darstellung giebt, wie



Skulptur der Gefangenschaft.

ten wider den Ewigen, ihren Gott, der sie herauf-
geführt aus dem Lande Mizrajim, aus der Gewalt
Pharoh's, des Königs von Mizrajim, und andere
Götter fürchteten, 8. und wandelten in den Satz-
ungen der Völker, die der Ewige ausgetrieben vor
den Söhnen Jisrael's, und in denen, welche die
Könige von Jisrael gemacht, 9. und die Söhne
Jisrael's Dinge ergrübelten wider den Ewigen,
ihren Gott, die nicht also waren, und sich Höhen
bauten in allen ihren Städten, vom Wachtthurm
an bis zur festen Stadt, 10. und sich Standbilder
aufstellten und Astarten auf jedem hohen Hügel
und unter jedem grünen Baum, 11. und dort räu-
cherten auf allen Höhen, wie die Völker, die der
Ewige weggeführt vor ihnen, und böse Dinge tha-
ten, den Ewigen zu reizen, 12. und dienten den
Götzen, wovon der Ewige zu ihnen gesagt: Ihr
sollt nicht Solches thun! 13. Zwar hatte der Ewige
Jisrael und Jehudah gewarnt durch alle seine
Propheten, alle Seher, sprechend: Kehret um von
euren bösen Wegen, und wahret meine Gebote,
meine Satzungen, ganz nach der Lehre, die ich
euren Vätern geboten und die ich zu euch gesandt
durch meine Knechte, die Propheten; 14. aber
sie gehorchten nicht, und waren hartnäckig, wie
ihre Väter hartnäckig gewesen, die nicht glaub-
ten an den Ewigen, ihren Gott, 15. und sie
verschmäheten seine Satzungen und seinen Bund,
den er mit ihren Vätern geschlossen, und seine
Warnungen, mit denen er sie verwarnt, und
wandelten dem Wahne nach und handelten im
Wahn, und den Völkern nach, die rings um sie
her waren, von denen ihnen der Ewige geboten,

אֱלֹהֵיהֶ֔ם הַמַּעֲלֶ֤ה אֹתָם֙ מֵאֶ֣רֶץ מִצְרַ֔יִם
מִתַּ֕חַת יַ֖ד פַּרְעֹ֣ה מֶלֶךְ־מִצְרָ֑יִם וַיִּֽירְא֖וּ
אֱלֹהִ֥ים אֲחֵרִֽים׃ (ח) וַיֵּֽלְכוּ֙ בְּחֻקּ֣וֹת הַגּוֹיִ֔ם
אֲשֶׁר֙ הוֹרִ֣ישׁ יְהוָ֔ה מִפְּנֵ֖י בְּנֵ֣י יִשְׂרָאֵ֑ל
וּמַלְכֵ֥י יִשְׂרָאֵ֖ל אֲשֶׁ֥ר עָשֽׂוּ׃ (ט) וַיְחַפְּא֨וּ
בְנֵֽי־יִשְׂרָאֵ֜ל דְּבָרִים֙ אֲשֶׁ֣ר לֹא־כֵ֔ן עַל־
יְהוָ֖ה אֱלֹהֵיהֶ֑ם וַיִּבְנ֨וּ לָהֶ֤ם בָּמוֹת֙ בְּכָל־
עָ֣רֵיהֶ֔ם מִמִּגְדַּ֥ל נוֹצְרִ֖ים עַד־עִ֥יר מִבְצָֽר׃
(י) וַיַּצִּ֣בוּ לָהֶ֔ם מַצֵּב֖וֹת וַאֲשֵׁרִ֑ים עַ֚ל כָּל־
גִּבְעָ֣ה גְבֹהָ֔ה וְתַ֖חַת כָּל־עֵ֥ץ רַעֲנָֽן׃ (יא)
וַיְקַטְּרוּ־שָׁם֙ בְּכָל־בָּמ֔וֹת כַּגּוֹיִ֕ם אֲשֶׁר־
הֶגְלָ֥ה יְהוָ֖ה מִפְּנֵיהֶ֑ם וַֽיַּעֲשׂוּ֙ דְּבָרִ֣ים רָעִ֔ים
לְהַכְעִ֖יס אֶת־יְהוָֽה׃ (יב) וַיַּעַבְד֖וּ הַגִּלֻּלִ֑ים
אֲשֶׁר֩ אָמַ֨ר יְהוָ֜ה לָהֶ֗ם לֹ֥א תַעֲשׂ֖וּ אֶת־
הַדָּבָ֥ר הַזֶּֽה׃ (יג) וַיָּ֣עַד יְהוָה֩ בְּיִשְׂרָאֵ֨ל
וּבִיהוּדָ֜ה בְּיַ֨ד כָּל־נְבִיאֵ֣ו כָל־חֹזֶה֮ לֵאמֹר֒
שֻׁ֜בוּ מִדַּרְכֵיכֶ֤ם הָֽרָעִים֙ וְשִׁמְרוּ֙ מִצְוֺתַ֣י
חֻקּוֹתַ֔י כְּכָל־הַ֨תּוֹרָ֔ה אֲשֶׁ֥ר צִוִּ֖יתִי אֶת־
אֲבֹֽתֵיכֶ֑ם וַֽאֲשֶׁר֙ שָׁלַ֣חְתִּי אֲלֵיכֶ֔ם בְּיַ֖ד
עֲבָדַ֥י הַנְּבִיאִֽים׃ (יד) וְלֹ֖א שָׁמֵ֑עוּ וַיַּקְשׁ֤וּ
אֶת־עָרְפָּם֙ כְּעֹ֣רֶף אֲבוֹתָ֔ם אֲשֶׁר֙ לֹ֣א
הֶאֱמִ֔ינוּ בַּיהוָ֖ה אֱלֹהֵיהֶֽם׃ (טו) וַיִּמְאֲס֣וּ
אֶת־חֻקָּ֗יו וְאֶת־בְּרִיתוֹ֙ אֲשֶׁ֣ר כָּרַ֣ת אֶת־
אֲבוֹתָ֔ם וְאֵת֙ עֵֽדְוֺתָ֔יו אֲשֶׁ֥ר הֵעִ֖יד בָּ֑ם
וַיֵּלְכ֞וּ אַחֲרֵ֤י הַהֶ֙בֶל֙ וַיֶּהְבָּ֔לוּ וְאַחֲרֵ֤י הַגּוֹיִם֙
אֲשֶׁ֣ר סְבִיבֹתָ֔ם אֲשֶׁ֨ר צִוָּ֤ה יְהוָה֙ אֹתָ֔ם

נביאי קרי ibid. ב׳ טעמים במילה א׳ v. 13.
קמץ בו״ק v. 15.

Gefangene von den oriental. Erobern behandelt wurden. — 8. אשר bezieht sich auf חקות (s. V. 19.) Gesetze, die sie sich selbst gemacht. — 9. ויחפאו von חפא, welches nach Einigen die Bedeutung von ברא „ersinnen“ hat, nach And. = חפה „bedecken, verhüllen“ ist: heimlich lästern, Gottes Allwissenheit bestreiten (הסתירו הידיעה מהבורא M. J.), „sie dachten, Gott sehe sie nicht“, Abarb. — „Von den Wachtthürmen an bis“ u. s. f. An jedem Orte, selbst bei

nicht zu thun wie sie, 16. und sie verließen
alle Gebote des Ewigen, ihres Gottes, und
machten sich Gußbilder, zwei Kälber, und mach-
ten sich Astarten, und beteten an das ganze
Heer des Himmels und dienten dem Baal,
17. und führten ihre Söhne und ihre Töchter
durch's Feuer, und trieben Wahrsagerei und
Zeichendeuterei, und gaben sich preis, das Böse
in den Augen des Ewigen zu thun, ihn zu reizen.
18. Da zürnete der Ewige sehr über Jisrael
und entfernte sie von seinem Angesicht; es blieb
nur der Stamm Jehudah allein übrig. 19.
Auch Jehudah wahrte nicht die Gebote des
Ewigen, ihres Gottes, und wandelten in den
Satzungen Jisrael's, die sie gemacht. 20. Da
verwarf der Ewige allen Samen Jisrael's,
und demüthigte sie und gab sie in die Hand
der Räuber, bis er sie wegwarf von seinem
Angesicht. 21. Denn losgerissen hatte sich Jis-
rael vom Hause David's, und sie hatten zum
Könige gemacht Jarabeam, den Sohn Nebat's,
Jarabeam aber führte Jisrael ab vom Ewigen
und führte sie zur Sünde, zu großer Sünde;
22. und die Söhne Jisrael's wandelten in
allen Sünden Jarabeam's, die er gethan, sie
wichen nicht davon ab, 23. bis daß der Ewige
Jisrael entfernte von seinem Angesicht, wie
er geredet durch alle seine Knechte, die Pro-
pheten, und Jisrael weggeführt ward aus
seinem Lande nach Aschur, bis auf diesen
Tag. 24. Und der König von Aschur ließ
welche kommen aus Babel und aus Cuthah
und aus Avva und aus Chamath und Sephar-
vajim, und ließ sie wohnen in den Städten

לְבִלְתִּי עֲשׂוֹת כָּהֶם׃ (טז) וַיַּעַזְבוּ אֶת־
כָּל־מִצְוֺת יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם
מַסֵּכָה שְׁנֵים עֲגָלִים וַיַּעֲשׂוּ אֲשֵׁירָה
וַיִּשְׁתַּחֲווּ לְכָל־צְבָא הַשָּׁמַיִם וַיַּעַבְדוּ אֶת־
הַבָּעַל׃ (יז) וַיַּעֲבִירוּ אֶת־בְּנֵיהֶם וְאֶת־
בְּנוֹתֵיהֶם בָּאֵשׁ וַיִּקְסְמוּ קְסָמִים וַיְנַחֵשׁוּ
וַיִּתְמַכְּרוּ לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
לְהַכְעִיסוֹ׃ (יח) וַיִּתְאַנַּף יְהוָה מְאֹד
בְּיִשְׂרָאֵל וַיְסִרֵם מֵעַל פָּנָיו לֹא נִשְׁאַר
רַק שֵׁבֶט יְהוּדָה לְבַדּוֹ׃ (יט) גַּם־יְהוּדָה
לֹא שָׁמַר אֶת־מִצְוֺת יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
וַיֵּלְכוּ בְּחֻקּוֹת יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר עָשׂוּ׃ (כ)
וַיִּמְאַס יְהוָה בְּכָל־זֶרַע יִשְׂרָאֵל וַיְעַנֵּם
וַיִּתְּנֵם בְּיַד שֹׁסִים עַד אֲשֶׁר הִשְׁלִיכָם
מִפָּנָיו׃ (כא) כִּי־קָרַע יִשְׂרָאֵל מֵעַל בֵּית
דָּוִד וַיַּמְלִיכוּ אֶת־יָרָבְעָם בֶּן־נְבָט וַיַּדַּא
יָרָבְעָם אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵאַחֲרֵי יְהוָה
וְהֶחֱטִיאָם חֲטָאָה גְדוֹלָה׃ (כב) וַיֵּלְכוּ
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּכָל־חַטֹּאות יָרָבְעָם אֲשֶׁר
עָשָׂה לֹא־סָרוּ מִמֶּנָּה׃ (כג) עַד אֲשֶׁר־
הֵסִיר יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵעַל פָּנָיו כַּאֲשֶׁר
דִּבֶּר בְּיַד כָּל־עֲבָדָיו הַנְּבִיאִים וַיִּגֶל
יִשְׂרָאֵל מֵעַל אַדְמָתוֹ אַשּׁוּרָה עַד הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (כד) וַיָּבֵא מֶלֶךְ־אַשּׁוּר מִבָּבֶל
וּמִכּוּתָה וּמֵעַוָּא וּמֵחֲמָת וּסְפַרְוַיִם וַיֹּשֶׁב

v. 16. שני קרי v. 21. וידח קרי
v. 24. ומספרוים קרי

einsamen Wachtthürmen, standen künstliche Höhen für Götzen. — 17. s. 1 Bd. S. 920. — 24. Es war bei den Erobern im Alterthum Gebrauch, in die eroberten Provinzen Kolonisten aus ganz entfernten Gegenden zu versetzen. Die Lage Cuthah's ist sehr verschieden bestimmt worden. Am wahrscheinlichsten ist es Susiana, jetzt Khusistan. Diese Gegend, im Alterthum wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmt, jetzt aber größtentheils wüste, erstreckt sich landein von dem östlichen Ufer des Tigris nach der niedern Gegend seines Verlaufs und des durch seinen Zusammenflusses mit dem Euphrath gebildeten Stroms. Geographisch war es ein Theil von Persien, bildete aber einen Theil der assyrischen Herrschaft. Auch

Schomron's anstatt der Söhne Jisrael's, und sie nahmen Schomron in Besitz und wohnten in dessen Städten. 25. Und es geschah, im Anfang ihrer Niederlassung daselbst, fürchteten sie den Ewigen nicht; da sandte der Ewige unter sie die Löwen, und die würgten unter ihnen. 26. Da sprachen sie zu dem König von Aschur, also: Die Völker, die du weggeführt und wohnen ließest in den Städten Schomron's, kennen nicht die Weise des Gottes des Landes, darum hat er die Löwen unter sie gesandt, und siehe, die tödten sie, dieweil sie nicht kennen die Weise des Gottes des Landes. 27. Da gebot der König von Aschur, sprechend: Bringet dorthin einen der Priester, die ihr weggeführt von da, und die sollen gehen und dort wohnen, und man lehre sie die Weise des Gottes des Landes. 28. Und es kam einer der Priester, die sie weggeführt aus Schomron, und wohnte in Bethel und lehrte sie, wie sie den Ewigen fürchten sollen. 29. Doch machten sie sich, ein jegliches Volk seinen Gott, und stellten sie auf in den Höhen-Häusern, welche die Schomronim gemacht hatten, ein jegliches Volk in ihren Städten, in

בְּעָרֵי שֹׁמְרוֹן תַּחַת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּרְשׁוּ
אֶת־שֹׁמְרוֹן וַיֵּשְׁבוּ בְּעָרֶיהָ׃ (כה) וַיְהִי
בִּתְחִלַּת שִׁבְתָּם שָׁם לֹא יָרְאוּ אֶת־יְהוָה
וַיְשַׁלַּח יְהוָה בָּהֶם אֶת־הָאֲרָיוֹת וַיִּהְיוּ
הֹרְגִים בָּהֶם׃ (כו) וַיֹּאמְרוּ לְמֶלֶךְ אַשּׁוּר
לֵאמֹר הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הִגְלִיתָ וַתּוֹשֶׁב בְּעָרֵי
שֹׁמְרוֹן לֹא יָדְעוּ אֶת־מִשְׁפַּט אֱלֹהֵי הָאָרֶץ
וַיְשַׁלַּח־בָּם אֶת־הָאֲרָיוֹת וְהִנָּם מְמִיתִים
אוֹתָם כַּאֲשֶׁר אֵינָם יֹדְעִים אֶת־מִשְׁפַּט
אֱלֹהֵי הָאָרֶץ׃ (כז) וַיְצַו מֶלֶךְ־אַשּׁוּר
לֵאמֹר הֹלִיכוּ שָׁמָּה אֶחָד מֵהַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר
הִגְלִיתֶם מִשָּׁם וְיֵלְכוּ וְיֵשְׁבוּ שָׁם וְיֹרֵם
אֶת־מִשְׁפַּט אֱלֹהֵי הָאָרֶץ׃ (כח) וַיָּבֹא
אֶחָד מֵהַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר הִגְלוּ מִשֹּׁמְרוֹן
וַיֵּשֶׁב בְּבֵית־אֵל וַיְהִי מוֹרֶה אֹתָם אֵיךְ
יִירְאוּ אֶת־יְהוָה׃ (כט) וַיִּהְיוּ עֹשִׂים גּוֹי גּוֹי
אֱלֹהָיו וַיַּנִּיחוּ ׀ בְּבֵית הַבָּמוֹת אֲשֶׁר עָשׂוּ
הַשֹּׁמְרֹנִים גּוֹי גּוֹי בְּעָרֵיהֶם אֲשֶׁר הֵם

Josephus sagt, daß Cutha in Persien lag. Die Provinz ist jetzt zwischen Arabern und Persern getheilt, die ersteren besitzen den Theil, der vom Tigris bespült wird, die letzteren den südöstl. Theil, der von den vereinten Strömen Tigris und Euphrath begrenzt wird und von dem obern Ende des persischen Golfs; sowohl die arab. als die persischen Stämme erkennen aber keinen Oberherrn. Die Juden ertheilten den Namen Cuthiter (כותים im Chald. und Talm.) sämmtlichen, durch die Vermischung mit den zurückgelassenen Eingebornen entstandenen Kolonisten, die von den Griechen Samaritaner genannt wurden (Joseph. Alterth. 9, 14, 3: „in der Sprache der Ebräer werden sie Chutäer, in der der Griechen Samariter genannt."). Wir haben also hier die erste Notiz von dieser noch jetzt fortbestehnden Sekte, die späterhin von größter Wichtigkeit in der jüd. Geschichte und worüber am geeigneten Orte das Mehrere. — Wahrscheinlich ist es nun, daß die anderen hier genannten Kolonisten aus der Nachbarschaft von Babel und Cuthah kamen. Man kann dann in Ava sich das jetzige Ahwaz denken, eine Stadt am Fl. Karoon, der sich in die Spitze des persischen Golfs ergießt; sie war berühmt und wird als die größte Stadt der Welt zur Zeit der Kaliphen von Bagdad beschrieben. Ihre enormen Ruinen sind noch vorhanden. — Ob Chamath hier die uns schon oft vorgekommene Stadt am Orontes sei, ist sehr ungewiß; eher läßt sich schließen, daß hier eine andere Stadt in Assyrien oder Khusistan gemeint ist. — Auch bei Sepharvaim werden wir nach Mesopotamien geführt (vgl. Jesch. 37, 13.); es erwähnen die Autoren eine Stadt Siphara am Euphrath, oberhalb Babylon's, wo der Strom sich dem Tigris am meisten nähert, also im eigentlichen Assyrien. Calmet denkt an Saspires, die Herodot zwischen Armenien und Colchis setzt, Andere halten es für eine syrische Ortschaft. Wären die Kolonisten aus so verschiedenen Gegenden gewesen (die einen aus Syrien, die anderen aus Mesopotamien!), so hätten sie verschiedene Sprachen gesprochen, wovon die h. Schrift nichts erwähnt und was zu der größten Verwirrung Anlaß gegeben hätte. Schon aus diesem Grunde ist also anzunehmen, daß sie aus einer Gegend, also aus Mesopotamien, waren. — 27. וילכו וגו׳ beziehen Einige auf die Völker im vor. V. „dann können sie sich da niederlassen" (Biurist), allein wir begegnen öfters dergl. Ungenauigkeiten in Betreff des Numerus, wo sich voraussetzen läßt, daß eine Person noch mehrere zu seinem Beistand hat. So läßt sich hier denken, daß der Priester noch von anderen begleitet war, deren Oberhaupt er blieb. — 29. Neben der Ver-

welchen sie wohnten. 30. So machten die Leute von Babel Succoth-Benoth, und die Leute von Cuth machten den Nergal, und die Leute von Chamath machten den Aschima, 31. und die Avvim machten den Nibchas und Tharthak, und die Sepharvim verbrannten ihre Söhne in Feuer dem Adrammelech und Anammelech, den Göttern der Sepharvajim. 32. Desgleichen fürchteten sie den Ewigen, und machten sich aus ihrer Gesammtheit Höhenpriester, und die dienten für sie in den Höhen-Häusern. 33. Den Ewigen fürchteten sie, und ihren Göttern dienten sie nach der Weise der Völker, von dannen man sie weggeführt. 34. Bis auf diesen Tag thun sie nach den früheren Weisen, sie fürchten nicht den Ewigen, thun auch nicht nach ihren Satzungen und nach ihrer Weise, noch nach der Lehre und dem Gebot, welches der Ewige geboten den Söhnen Jakob's, dem er den Namen Jisrael gegeben, 35. und mit denen der Ewige einen Bund geschlossen, und ihnen geboten, sprechend: Ihr sollt keine anderen Götter fürchten und sollt sie nicht anbeten und ihnen nicht dienen und ihnen nicht opfern, 36. sondern den Ewigen, der euch heraufgeführt aus dem Lande Mizrajim mit großer Kraft und mit ausge-

יֹשְׁבִים שָׁם׃ (ל) וְאַנְשֵׁי בָבֶל עָשׂוּ אֶת־
סֻכּוֹת בְּנוֹת וְאַנְשֵׁי־כוּת עָשׂוּ אֶת־נֵרְגַל
וְאַנְשֵׁי חֲמָת עָשׂוּ אֶת־אֲשִׁימָא׃ (לא)
וְהָעַוִּים עָשׂוּ נִבְחַז וְאֶת־תַּרְתָּק וְהַסְפַרְוִים
שֹׂרְפִים אֶת־בְּנֵיהֶם בָּאֵשׁ לְאַדְרַמֶּלֶךְ
וַעֲנַמֶּלֶךְ אֱלֹהַ סְפַרִים׃ (לב) וַיִּהְיוּ יְרֵאִים
אֶת־יְהוָה וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם מִקְצוֹתָם כֹּהֲנֵי
בָמוֹת וַיִּהְיוּ עֹשִׂים לָהֶם בְּבֵית הַבָּמוֹת׃
(לג) אֶת־יְהוָה הָיוּ יְרֵאִים וְאֶת־אֱלֹהֵיהֶם
הָיוּ עֹבְדִים כְּמִשְׁפַּט הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הִגְלוּ
אֹתָם מִשָּׁם׃ (לד) עַד הַיּוֹם הַזֶּה הֵם עֹשִׂים
כַּמִּשְׁפָּטִים הָרִאשֹׁנִים אֵינָם יְרֵאִים אֶת־
יְהוָה וְאֵינָם עֹשִׂים כְּחֻקֹּתָם וּכְמִשְׁפָּטָם
וְכַתּוֹרָה וְכַמִּצְוָה אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת־
בְּנֵי יַעֲקֹב אֲשֶׁר־שָׂם שְׁמוֹ יִשְׂרָאֵל׃ (לה)
וַיִּכְרֹת יְהוָה אִתָּם בְּרִית וַיְצַוֵּם לֵאמֹר
לֹא תִירְאוּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְלֹא־תִשְׁתַּחֲווּ
לָהֶם וְלֹא תַעַבְדוּם וְלֹא תִזְבְּחוּ לָהֶם׃
(לו) כִּי אִם־אֶת־יְהוָה אֲשֶׁר הֶעֱלָה אֶתְכֶם

בנ"א נֵרְגַל v. 30.
זין רבתי ibid. אלהי קרי ibid. ספרוים קרי v. 31.

ehrung des ה' als Landesgottes, nach den heidnischen Begriffen, wurde auch der Kultus der heimathlichen Götzen nicht bei Seite gesetzt. Die Kolonisten konnten dies um so bequemer, da schon Höhentempel von den Jisraeliten (Schomronim, die Bewohner des ganzen Landes Samarien) erbaut waren, die jetzt wieder benutzt werden konnten. — 30. 31. Es werden nun die Arten des Götzenkultus dieser Kolonisten angeführt. — Succoth-Benoth (Hütten der Töchter) sollen kleine Zelte oder Hütten gewesen sein, in welchen sich die babylonischen Mädchen der Milytta zu Ehren Preis gaben, der, nach Herodot, die weibliche Ehre das angenehmste Opfer war. — Indeß ist auch diese Bestimmung, so wie die der folgenden Götzen, sehr vage. Nergal soll der Planet Mars sein, den auch die Sabier unter den Namen נריגי verehrten. — Aschima soll unter dem Bilde eines Affen oder Bockes (wie der Pan der Aegypter) verehrt worden sein; im Samar. heißt אשמת (5 M. 14, 5.) eine Art von Böcken. — In den sabischen Religionsbüchern kommt Nibchas als Herr der Finsterniß vor. Jüd. Ausleger leiten es von נבח bellen her und glauben, daß es ein Götzenbild in Hundegestalt war, wie denn in Syrien auf einer Anhöhe eine kolossale Bildsäule eines Hundes (drei Tagereisen von Berytus nach Tripolis) gefunden wird, welcher als Schutzgott verehrt wurde. — Auch Thartak war wohl ein Dämon der Finsterniß (Saturn?), da im Phelvi das Wort tiefe Finsterniß bedeutet. — Der Adrammelech war somit dem ammonitischen Moloch analog, und vielleicht Idol der Sonne (آذر im pers. Feuer), dem Charakter der babylon. und assyrischen Mythologie nach. — Anammelech wäre nach Hyde die Sterngruppe Cepheus, welche die Morgenländer die Hirten und das Vieh nennen. — Im Talmud (Sanhedr. 63, 2.) werden diesen Götzen Thiergestalten zugeschrieben: Succoth-Benoth: Hühner mit Jungen, Nergal: der Hahn, Aschima: Ziegenbock, Nibchas: Hund, Thartak: Esel, Adrammelech: Maulthier, Anammelech: Pferd; allein es beruht dies zum Theil auf ungewissen Etymologien. —

streckten Arme, den sollt ihr fürchten und ihn sollt ihr anbeten und ihm opfern, 37. und die Satzungen und die Rechte und die Lehre und das Gebot, welche er euch geschrieben, sollt ihr bewahren, so zu thun alle Zeiten, und ihr sollt keine anderen Götter fürchten. 38. Und den Bund, den ich mit euch geschlossen, sollt ihr nicht vergessen, und keine anderen Göttern fürchten, 39. sondern den Ewigen, euren Gott, sollt ihr fürchten, und er wird euch retten aus der Hand aller eurer Feinde. 40. Aber sie gehorchten nicht, sondern nach ihrer frühern Weise thaten sie. 41. Und so fürchteten diese Völker den Ewigen und dienten ihren Götzenbildern, und auch ihre Söhne und die Söhne ihrer Söhne thun so, wie ihre Väter gethan, bis auf diesen Tag.

XVIII.—XX. Chiskijah, König von Jehudah. — Rettung von den Assyrern. —

18. 1. Und es geschah im dritten Jahre Hoschea's, des Sohnes Elah's, des Königs von Jisrael, ward König Chiskijah, der Sohn Achas', des Königs von Jehudah. 2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, als er König ward, und neun und zwanzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Abi, die Tochter Secharjah's. 3. Und er that das Rechte in den Augen des Ewigen, ganz so wie David, sein Vater, gethan. 4. Er entfernte die Höhen und zerbrach die Standbilder und zerhieb die Astarte, und zertrümmerte die

מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם בְּכֹחַ גָּדוֹל וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה
אֹתוֹ תִירָאוּ וְלוֹ תִשְׁתַּחֲווּ וְלוֹ תִזְבָּחוּ׃ (לז)
וְאֶת־הַחֻקִּים וְאֶת־הַמִּשְׁפָּטִים וְהַתּוֹרָה
וְהַמִּצְוָה אֲשֶׁר כָּתַב לָכֶם תִּשְׁמְרוּן לַעֲשׂוֹת
כָּל־הַיָּמִים וְלֹא תִירְאוּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים׃
(לח) וְהַבְּרִית אֲשֶׁר־כָּרַתִּי אִתְּכֶם לֹא
תִשְׁכָּחוּ וְלֹא תִירְאוּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים׃
(לט) כִּי אִם־אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם תִּירָאוּ
וְהוּא יַצִּיל אֶתְכֶם מִיַּד כָּל־אֹיְבֵיכֶם׃
(מ) וְלֹא שָׁמֵעוּ כִּי אִם־כְּמִשְׁפָּטָם הָרִאשׁוֹן
הֵם עֹשִׂים׃ (מא) וַיִּהְיוּ ׀ הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה
יְרֵאִים אֶת־יְהוָה וְאֶת־פְּסִילֵיהֶם הָיוּ
עֹבְדִים גַּם־בְּנֵיהֶם ׀ וּבְנֵי בְנֵיהֶם כַּאֲשֶׁר
עָשׂוּ אֲבֹתָם הֵם עֹשִׂים עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃

יח (א) וַיְהִי בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ לְהוֹשֵׁעַ בֶּן־
אֵלָה מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל מָלַךְ חִזְקִיָּה בֶן־אָחָז
מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (ב) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה
הָיָה בְמָלְכוֹ וְעֶשְׂרִים וָתֵשַׁע שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלָם וְשֵׁם אִמּוֹ אֲבִי בַּת־זְכַרְיָה׃
(ג) וַיַּעַשׂ הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשָׂה דָּוִד אָבִיו׃ (ד) הוּא ׀ הֵסִיר אֶת־
הַבָּמוֹת וְשִׁבַּר אֶת־הַמַּצֵּבֹת וְכָרַת אֶת־
הָאֲשֵׁרָה וְכִתַּת נְחַשׁ הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר־עָשָׂה

18. 1. Dritte Abtheilung der Geschichte der Könige: Geschichte des Königreichs Juda in seinem Alleinbestande bis zu seinem Untergang. — Dreizehnter König von Juda: Chiskijah. — 4. S. 4 M. 21, 5. Die Zerstörung dieses Schlangenbildes war eine kühne, aber heilsame Maßregel, denn diejenigen Vorgänger Chiskijah's, welche alle Götzenbilder vernichteten, hatten gewiß Anstand genommen, jenes alte von Moscheh verfertigte Symbol zu zerstören, welches jedoch in der nachfolgenden Zeit zum wirklichen Götzendienst Anlaß gegeben. Daß die Jisraeliten auf solche Thorheiten verfielen, wie die Anbetung einer kupfernen Schlange, ist um so weniger zu verwundern, wenn wir uns erinnern, wie verbreitet der Schlangendienst in Aegypten und von da über das westliche Asien und östliche Europa war. Die Schlangenbilder kommen als heilige Symbole an mehreren ägypt. Skulpturen vor (s. Abbild. zu 5 M. 4.) und sogar lebendige Schlangen wurden in Aeg., so wie jetzt noch in Indien, angebetet. Die gehörnte Schlange, cerastes, ein unschädliches Thier, war dem Ammon geheiligt und wurde nach ihrem Tode in dessen Tempel beerdigt, eine andere, die giftige naja haj war ein Emblem der guten Gottheit, des Cneph, und auch bei den Griechen und Römern symbolisirte die Schlange den guten Genius, so daß man sie als Emblem desjenigen Systems ansehen kann, welches dem Universum in

kupferne Schlange, welche Moscheh gemacht, denn bis auf diese Zeit räucherten ihr die Söhne Jisrael's und man nannte sie Nechuschthan. 5. Auf den Ewigen, den Gott Jisrael's, vertraute er, und nach ihm gab es seines Gleichen nicht unter allen Königen Jehudah's, auch nicht unter denen, die vor ihm waren. 6. Und er hing an dem Ewigen, wich nicht von ihm, und beobachtete seine Gebote, die der Ewige Moscheh geboten. 7. Und der Ewige war mit ihm, überall, wohin er auszog, war er glücklich; so lehnte er sich wider den König von Aschur auf und diente ihm nicht. 8. Er schlug die Pelischthim bis Assah und dessen Gebiet: vom Wachtthurm an bis zur festen Stadt. 9. Und es geschah im vierten Jahre des Königs Chiskijahu, das war das siebente Jahr Hoschea's, des Sohnes Elah's, des Königs von Jisrael, da zog heran Schalmanesser, der König von Aschur, wider Schomron und belagerte es, 10. und nahm es ein nach Verlauf dreier Jahre; im sechsten Jahre Chiskijah's, das war das neunte Jahr Hoschea's, des Königs von Jisrael, wurde Schomron eingenommen. 11. Und der König von Aschur führte Jisrael weg nach Aschur, und versetzte sie nach Chelach und an den Chabor, den Strom Gosan's, und in die Städte Madai's, 12. dieweil sie nicht gehorcht hatten der Stimme des Ewigen, ihres Gottes, und seinen Bund übertraten, Alles, was Moscheh, der Knecht des Ewigen, geboten, und nicht gehorchet und es nicht thaten. 13. Und im

מֹשֶׁה כִּי עַד־הַיָּמִים הָהֵמָּה הָיוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל מְקַטְּרִים לוֹ וַיִּקְרָא־לוֹ נְחֻשְׁתָּן׃
(ה) בַּיהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל בָּטָח וְאַחֲרָיו
לֹא־הָיָה כָמֹהוּ בְּכֹל מַלְכֵי יְהוּדָה וַאֲשֶׁר
הָיוּ לְפָנָיו׃ (ו) וַיִּדְבַּק בַּיהוָה לֹא־סָר
מֵאַחֲרָיו וַיִּשְׁמֹר מִצְוֹתָיו אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה
אֶת־מֹשֶׁה׃ (ז) וְהָיָה יְהוָה עִמּוֹ בְּכֹל
אֲשֶׁר־יֵצֵא יַשְׂכִּיל וַיִּמְרֹד בְּמֶלֶךְ־אַשּׁוּר
וְלֹא עֲבָדוֹ׃ (ח) הוּא הִכָּה אֶת־פְּלִשְׁתִּים
עַד־עַזָּה וְאֶת־גְּבוּלֶיהָ מִמִּגְדַּל נוֹצְרִים
עַד־עִיר מִבְצָר׃ (ט) וַיְהִי בַּשָּׁנָה
הָרְבִיעִית לַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ הִיא הַשָּׁנָה
הַשְּׁבִיעִית לְהוֹשֵׁעַ בֶּן־אֵלָה מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל
עָלָה שַׁלְמַנְאֶסֶר מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל־שֹׁמְרוֹן
וַיָּצַר עָלֶיהָ׃ (י) וַיִּלְכְּדֻהָ מִקְצֵה שָׁלֹשׁ
שָׁנִים בִּשְׁנַת־שֵׁשׁ לְחִזְקִיָּה הִיא שְׁנַת־
תֵּשַׁע לְהוֹשֵׁעַ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל נִלְכְּדָה
שֹׁמְרוֹן׃ (יא) וַיֶּגֶל מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אֶת־
יִשְׂרָאֵל אַשּׁוּרָה וַיַּנְחֵם בַּחְלַח וּבְחָבוֹר
נְהַר גּוֹזָן וְעָרֵי מָדָי׃ (יב) עַל ׀ אֲשֶׁר לֹא־
שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וַיַּעַבְרוּ אֶת־
בְּרִיתוֹ אֵת כָּל־אֲשֶׁר צִוָּה מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה
וְלֹא שָׁמְעוּ וְלֹא עָשׂוּ׃ (יג) וּבְאַרְבַּע
עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ עָלָה סַנְחֵרִיב

allen seinen Theilen eine intelligente und lebendige Seele ertheilt. Wahrscheinlich gab die Natur des Thieres Anlaß zu diesem emblematischen Charakter: sein langes Leben, seine Beweglichkeit, der schnelle Gang ohne diejenigen Glieder, die bei anderen Thieren die Bewegung bewirken, die Vitalität selbst in abgehauenen Theilen, alle diese Eigenthümlichkeiten imprimirten die Idee, daß es etwas Besonderes um das Leben dieses Thieres sei. — — Nach Rdak, Raschi u. A. bedeutet das ן im Worte נחשתן das Verächtliche (לשון בזיון), gleichsam eine Diminutivendung; sie beziehen ויקרא auf Chiskijah. — 7. Ch. verweigerte dem assyr. König einen Tribut und bewies sich auch in der Unternehmung gegen Philistäa als unabhängigen Monarchen. — 13. Seine Empörung gegen Assyrien scheint daher schon in der Zeit Schalmanesser's begonnen zu haben, (doch aber wahrscheinlich erst nach dem Untergang Jisrael's), der aber anderweitig, vielleicht mit der Belagerung von Tyrus, zu sehr beschäftigt war, um an Juda Rache zu nehmen. Sein Nachfolger Sancherib rückt nun von Norden gegen Jeruschalajim an, läßt sich zwar anfangs durch einen Tribut beschwichtigen, schließt aber bald darauf doch die Stadt enge ein und fordert absolute Unterwerfung, wahrscheinlich um ungehindert Aegypten bekriegen zu können

vierzehnten Jahre des Königs Chiskijahu zog her-
an Sancherib, der König von Aschur, wider alle
festen Städte Jehudah's und eroberte sie. 14. Da
sandte Chiskijah, der König von Jehudah, an den
König von Aschur nach Lachisch, sprechend: Ich
habe gesündigt! Ziehe ab von mir, was du mir
auferlegst, will ich tragen. Da legte der König
von Aschur Chiskijah, dem König von Jehudah,
dreihundert Talente Silbers auf und dreißig Ta-
lente Goldes. 15. Und Chiskijah gab alles Sil-
ber, das sich vorfand im Hause des Ewigen und
in den Schätzen des Königshauses. 16. Um sel-
bige Zeit beschnitt Chiskijah die Thüren des Tem-
pels des Ewigen und die Schwellen, welche Chis-
kijah, der König von Jehudah, belegt hatte, und
gab es dem König von Aschur. 17. Und der König
von Aschur sandte Tharthan und den Rabsaris und
den Rabschakeh von Lachisch aus wider den Kö-
nig Chiskijah, mit einem starken Heer gen Jeru-
schalajim, und sie zogen heran und kamen nach
Jeruschalajim, und sie zogen heran und kamen
und hielten an der Wasserleitung des obern Tei-
ches, die auf der Straße zum Wäscherfelde ist.
18. Und sie riefen nach dem Könige. Da ging
zu ihnen hinaus Eljakim, der Sohn Chilkijahu's,
der über das Haus war, und Schebnah, der
Staatsschreiber, und Joach, der Sohn Assaph's,
der Kanzler. 19. Und Rabschakeh sprach zu ihnen:
Sprechet doch zu Chiskijahu: so spricht der große
König, der König von Aschur: was ist das für
ein Vertrauen, dessen du versichert bist? 20. Du
sprichst — nur Wortkram ist's! — Rath und

מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל כָּל־עָרֵי יְהוּדָה הַבְּצֻרוֹת
וַיִּתְפְּשֵׂם׃ (יד) וַיִּשְׁלַח חִזְקִיָּה מֶלֶךְ־
יְהוּדָה אֶל־מֶלֶךְ־אַשּׁוּר ׀ לָכִישָׁה ׀ לֵאמֹר ׀
חָטָאתִי שׁוּב מֵעָלַי אֵת אֲשֶׁר־תִּתֵּן עָלַי
אֶשָּׂא וַיָּשֶׂם מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל־חִזְקִיָּה מֶלֶךְ־
יְהוּדָה שְׁלֹשׁ מֵאוֹת כִּכַּר־כֶּסֶף וּשְׁלֹשִׁים
כִּכַּר זָהָב׃ (טו) וַיִּתֵּן חִזְקִיָּה אֶת־כָּל־
הַכֶּסֶף הַנִּמְצָא בֵית־יְהוָה וּבְאֹצְרוֹת בֵּית
הַמֶּלֶךְ׃ (טז) בָּעֵת הַהִיא קִצַּץ חִזְקִיָּה
אֶת־דַּלְתוֹת הֵיכַל יְהוָה וְאֶת־הָאֹמְנוֹת
אֲשֶׁר צִפָּה חִזְקִיָּה מֶלֶךְ יְהוּדָה וַיִּתְּנֵם
לְמֶלֶךְ אַשּׁוּר׃ (יז) וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ־
אַשּׁוּר אֶת־תַּרְתָּן וְאֶת־רַב־סָרִיס ׀ וְאֶת־
רַבְשָׁקֵה מִן־לָכִישׁ אֶל־הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ
בְּחֵיל כָּבֵד יְרוּשָׁלָםִ וַיַּעֲלוּ וַיָּבֹאוּ יְרוּשָׁלַםִ
וַיַּעֲלוּ וַיָּבֹאוּ וַיַּעַמְדוּ בִּתְעָלַת הַבְּרֵכָה
הָעֶלְיוֹנָה אֲשֶׁר בִּמְסִלַּת שְׂדֵה כוֹבֵס׃
(יח) וַיִּקְרְאוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיֵּצֵא אֲלֵהֶם
אֶלְיָקִים בֶּן־חִלְקִיָּהוּ אֲשֶׁר עַל־הַבָּיִת
וְשֶׁבְנָה הַסֹּפֵר וְיוֹאָח בֶּן־אָסָף הַמַּזְכִּיר׃
(יט) וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רַבְשָׁקֵה אִמְרוּ־נָא
אֶל־חִזְקִיָּהוּ כֹּה־אָמַר הַמֶּלֶךְ הַגָּדוֹל מֶלֶךְ
אַשּׁוּר מָה הַבִּטָּחוֹן הַזֶּה אֲשֶׁר בָּטָחְתָּ׃
(כ) אָמַרְתָּ אַךְ־דְּבַר־שְׂפָתַיִם עֵצָה וּגְבוּרָה

(vgl. Jesch. 20, 1. Anm. über Sargon). Diese Macht sah, wie wir schon oben bei Hoschea erkannten, mit Unruhe die wachsende Macht Assyrien's an und suchte daher den assyr. König in Kleinasien und Palästina zu beschäftigen, indem sie die kleinen Fürsten und assyrischen Vasallen daselbst zur Empörung oder zum Widerstand anreizte und Hülfe versprach (vgl. V. 24). Auch Herodot erwähnt des S. bei seinem Namen, Sanacharibos, als König der Araber (?) und Assyrer, und erzählt, daß er den König Sethos von Aegypten angegriffen habe, aber zurückgedrängt worden sei (s. 19, 35.). — Noch andere Referate über den Einfall Sancherib's in Judäa s. Jesch. K. 36. 37. u. 2 Chron. 32. u. Anm. das. — 16. קצץ Targ. וקלף er nahm das Gold ab, womit sie belegt waren. — אומנות ἁπ. λεγ. Targ. סקופתא Unterschwelle (wie er auch מפתן übersetzt). Diese hatte er selbst mit Gold überlegen lassen. — 17. Im Südwesten von Jeruschalajim, am Endpunkte des Thales Himmon, bildete die Quelle Schiloach zwei Teiche, den obern Teich (הברכה העליונה) und den untern Teich (הברכה התחתונה Jesch. 22, 9.), von denen aus durch Wasserleitungen die Stadt bewässert wurde. —

Macht hab' ich zum Kriege; wohlan! auf wen vertrauest du, daß du dich wider mich auflehnest? 21. Ja, siehe, du verlässest dich auf jenen zerbrochenen Rohrstab, auf Mizrajim, der, stützt sich jemand auf ihn, ihm in die Hand fährt und sie durchbohrt. So ist Pharoh, der König von Mizrajim, Allen, die auf ihn vertrauen. 22. Und so ihr zu mir sprechet: auf den Ewigen, unsern Gott, vertrauen wir: ist es nicht der, dessen Höhen und Altäre Chiskijahu entfernt hat, und zu Jehudah und Jeruschalajim gesprochen: vor diesem Altare betet an zu Jeruschalajim? 23. Und nun, laß dich doch ein mit meinem Herrn, dem Könige von Aschur: so will ich dir zweitausend Rosse geben, wenn du dir die Reiter darauf schaffen kannst! 24. Und wie könntest du einen einzigen Befehlshaber unter den geringsten Dienern meines Herrn zurücktreiben? Doch du verlassest dich auf Mizrajim, wegen Wagen und Reiter! 25. Nun, bin ich denn ohne den Ewigen herangezogen wider diesen Ort, ihn zu verheeren? Der Ewige sprach zu mir: ziehe heran wider dieses Land und verheere es! 26. Und es sprach Eljakim, der Sohn Chilkijahu's, und Schebnah und Joach zu Rabschakeh: Rede doch zu deinen Knechten auf Aramäisch, denn wir verstehen's, und rede nicht mit uns auf Jehudisch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. 27. Und Rabschakeh sprach zu ihnen: Hat mich mein

למלחמה עתה על־מי בטחת כי מרדת בי: (כא) עתה הנה בטחת לך על־משענת הקנה הרצוץ הזה על־מצרים אשר יסמך איש עליו ובא בכפו ונקבה כן פרעה מלך־מצרים לכל־הבטחים עליו: (כב) וכי־תאמרון אלי אל־יהוה אלהינו בטחנו הלוא־הוא אשר הסיר חזקיהו את־במתיו ואת־מזבחתיו ויאמר ליהודה ולירושלם לפני המזבח הזה תשתחוו בירושלם: (כג) ועתה התערב נא את־אדני את־מלך אשור ואתנה לך אלפים סוסים אם־תוכל לתת לך רכבים עליהם: (כד) ואיך תשיב את פני פחת אחד עבדי אדני הקטנים ותבטח לך על־מצרים לרכב ולפרשים: (כה) עתה המבלעדי יהוה עליתי על־המקום הזה להשחתו יהוה אמר אלי עלה על־הארץ הזאת והשחיתה: (כו) ויאמר אליקים בן־חלקיהו ושבנה ויואח אל־רבשקה דבר־נא אל־עבדיך ארמית כי שמעים אנחנו ואל־תדבר עמנו יהודית באזני העם אשר על־החמה: (כז) ויאמר אליהם רבשקה העל אדניך

רב סרים den Obersten der Verschnittenen, Oberkämmerer, רב שקה Obermundschenk. — 20. Jesch. (36, 5.) hat אמרתי, welches sich unmittelbar auf אך וגו׳ bezieht: „Ich spreche: nur ein leeres Geschwätz ist es, daß ihr Rath und Macht zum Kriege hättet." Auch an unsrer Stelle ist vor der Redensart אך וגו׳ das Wort אמרתי zu suppliren und auf אמרת das folgende עצה וגו׳ zu beziehen: du sprichst: Rath und Macht habe ich zum Kriege, ich aber sage: es ist leeres Geschwätz (Wortkram). So bilden also die Worte אך וגו׳ eine Parenthese. So hat es schon richtig Rabe aufgefaßt: Du sprichst zu deinen Leuten, daß du Rath und Macht zum Kriege habest, aber es ist leeres Geschwätz, denn deine Stärke besteht nur in Reden. Anders die übrigen Komment. — 23. התערב sich mit Jemanden einlassen, hier in einen Wettstreit. — 26. Es geht hieraus hervor, daß die Großen des assyrischen Reiches sich der aramäischen Sprache bedienten, die auch von den vornehmen Juden verstanden wurde. Auch in den Berichten der späteren persischen Beamten wird noch die aramäische Sprache gebraucht (s. Esr. 4, 7.). Sonst ward von dem gemeinen Volke der Assyrer eine andere Sprache, die wahrscheinlich zum medisch-persischen Sprachstamm gehört, gesprochen, so wie auch die Juden damals, wie aus unsrer Stelle hervorgeht, nicht aramäisch — die Muttersprache der Erzväter — verstanden. Anders gestaltet sich die Sache nach

ואליך שלחני אדני לדבר את־הדברים
האלה הלא על־האנשים הישבים על־
החמה לאכל את־חריהם ולשתות את־
שיניהם עמכם׃ (כח) ויעמד רבשקה
ויקרא בקול־גדול יהודית וידבר ויאמר
שמעו דבר־המלך הגדול מלך אשור׃
(כט) כה אמר המלך אל־ישיא לכם
חזקיהו כי־לא יוכל להציל אתכם מידו׃
(ל) ואל־יבטח אתכם חזקיהו אל־יהוה
לאמר הצל יצילנו יהוה ולא תנתן את־
העיר הזאת ביד מלך אשור׃ (לא) אל־
תשמעו אל־חזקיהו כי כה אמר מלך
אשור עשו אתי ברכה וצאו אלי ואכלו
איש־גפנו ואיש תאנתו ושתו איש מי־
ברו׃ (לב) עד־באי ולקחתי אתכם אל־
ארץ כארצכם ארץ דגן ותירוש ארץ
לחם וכרמים ארץ זית יצהר ודבש וחיו
ולא תמתו ואל־תשמעו אל־חזקיהו כי־
יסית אתכם לאמר יהוה יצילנו׃ (לג)
ההצל הצילו אלהי הגוים איש את־
ארצו מיד מלך אשור׃ (לד) איה אלהי
חמת וארפד איה אלהי ספרוים הנע
ועוה כי־הצילו את־שמרון מידי׃ (לה)
מי בכל־אלהי הארצות אשר־הצילו
את־ארצם מידי כי־יציל יהוה את־

v. 27. מימי רגליהם קרי ibid. צואתם ק׳

Herr zu deinem Herrn und zu dir gesandt, diese Worte zu reden, nicht etwa zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, ihren Koth zu essen und ihren Harn zu trinken mit euch?
28. Und Rabschakeh trat hin und rief mit lauter Stimme auf Jehudisch, und redete und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Aschur! 29. So spricht der König: Möge euch Chiskijahu nicht täuschen, denn er vermag nicht, euch aus seiner Hand zu retten; 30. und möge euch Chiskijahu nicht vertrösten auf den Ewigen, sprechend: wohl wird uns der Ewige retten, und diese Stadt wird nicht gegeben in die Hand des Königs von Aschur. 31. Höret nicht auf Chiskijahu! Denn so spricht der König von Aschur: machet mit mir Frieden und kommet heraus zu mir, so soll Jeglicher seinen Weinstock und Jeglicher seinen Feigenbaum genießen, und Jeglicher das Wasser seiner Cisterne trinken, 32. bis ich komme und euch hole in ein Land, wie euer Land, ein Land mit Korn und Most, ein Land mit Brod und Weinbergen, ein Land mit Oelbäumen und Honig, daß ihr lebet und nicht sterbet. So höret nicht auf Chiskijahu, denn er verführet euch, sprechend: der Ewige wird uns retten! 33. Haben wohl die Götter der Nationen, ein jeglicher sein Land gerettet aus der Hand des Königs von Aschur? 34. Wo sind die Götter von Chamath und Arpad, wo die Götter von Sepharvajim, Hena und Ivvah, haben sie denn Schomron aus meiner Hand gerettet? 35. Wer ist unter allen Göttern der Länder, der sein Land gerettet aus

dem Exil (s. die allgemein. Einl.). — 27. חֲרָאִים Koth, wofür im Keri das euphemistische צוֹאָה, dessen Vokale dem Chetib untergesetzt sind, eben so stehen unter שיניהם (שֵׁינִים Urin) die Vokale vom Keri מימי רגליהם (Fußwasser). — 34. Vgl. 17, 24. Auch Arpad hat man für eine syrische Stadt gehalten, richtiger scheint uns die Vermuthung des Paulus (zu Jesch. 10, 9.), daß A. der Name einer Gegend am Tigris und Euphrath sei, was wir auch an dieser Stelle von Chamath supponirten. — Auch Hena (vgl. Jesch. 37, 13.) war eine Stadt in Mesopotamien, die arab. Geographen machen eine Stadt עאנה auf einer vom Euphrath gebildeten Insel, jetzt an den beiden Ufern desselben, namhaft (Winer). Auch die Sept. nennen sie Ἀνά. — עוה ist wohl dasselbe wie עוא 17, 24. —

meiner Hand, daß der Ewige Jeruschalajim retten sollte aus meiner Hand? 36. Aber das Volk schwieg und antwortete ihm nicht ein Wort, denn es war das Gebot des Königs, sprechend: Antwortet ihm nicht! 37. Und es kam Eljakim, der Sohn Chilkijah's, der über das Haus war, und Schebna, der Staatsschreiber, und Joach, der Sohn Assaph's, der Kanzler, zu Chiskijahu, mit zerrissenen Kleidern, und berichteten ihm die Worte Rabschakeh's.

19. 1. Und es geschah, als der König Chiskijahu es hörte, zerriß er seine Kleider und hüllete sich in Sack und ging in's Haus des Ewigen. 2. Und er sandte Eljakim, der über das Haus war, und Schebna, den Staatsschreiber, und die Aeltesten der Priester, in Säcke gehüllet, zu Jeschajahu, dem Propheten, dem Sohne Amoz'. 3. Und sie sprachen zu ihm: So spricht Chiskijahu: ein Tag des Drangsals und der Züchtigung und der Schmähung ist dieser Tag, denn gekommen sind die Kinder bis zum Durchbruch, aber keine Kraft ist da zum Gebären. 4. Vielleicht hört der Ewige, dein Gott, alle Worte Rabschakeh's, welchen der König von Aschur, sein Herr, gesandt hat, zu verhöhnen den lebendigen Gott und zu schmähen mit Worten, welche der Ewige, dein Gott, gehört; so erhebe ein Gebet für den Ueberrest, der noch vorhanden. 5. Und es kamen die Diener des Königs Chiskijahu zu Jeschajahu. 6. Und Jeschajahu sprach zu ihnen: So sprechet zu eurem Herrn: also spricht der Ewige: fürchte dich nicht vor den Worten, die du

יְרוּשָׁלִַם מִיָּדִי׃ (לו) וְהֶחֱרִישׁוּ הָעָם וְלֹא־
עָנוּ אֹתוֹ דָּבָר כִּי־מִצְוַת הַמֶּלֶךְ הִיא
לֵאמֹר לֹא תַעֲנֻהוּ׃ (לז) וַיָּבֹא אֶלְיָקִים
בֶּן־חִלְקִיָּה אֲשֶׁר־עַל־הַבַּיִת וְשֶׁבְנָא הַסֹּפֵר
וְיוֹאָח בֶּן־אָסָף הַמַּזְכִּיר אֶל־חִזְקִיָּהוּ
קְרוּעֵי בְגָדִים וַיַּגִּדוּ לוֹ אֵת דִּבְרֵי
רַבְשָׁקֵה׃

יט (א) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ וַיִּקְרַע
אֶת־בְּגָדָיו וַיִּתְכַּס בַּשָּׂק וַיָּבֹא בֵּית יְהוָה׃
(ב) וַיִּשְׁלַח אֶת־אֶלְיָקִים אֲשֶׁר־עַל־הַבַּיִת
וְשֶׁבְנָא הַסֹּפֵר וְאֵת זִקְנֵי הַכֹּהֲנִים
מִתְכַּסִּים בַּשַּׂקִּים אֶל־יְשַׁעְיָהוּ הַנָּבִיא
בֶּן־אָמוֹץ׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו כֹּה אָמַר
חִזְקִיָּהוּ יוֹם־צָרָה וְתוֹכֵחָה וּנְאָצָה הַיּוֹם
הַזֶּה כִּי־בָאוּ בָנִים עַד־מַשְׁבֵּר וְכֹחַ אַיִן
לְלֵדָה׃ (ד) אוּלַי יִשְׁמַע יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
אֵת ׀ כָּל־דִּבְרֵי רַבְשָׁקֵה אֲשֶׁר שְׁלָחוֹ
מֶלֶךְ־אַשּׁוּר ׀ אֲדֹנָיו לְחָרֵף אֱלֹהִים חַי
וְהוֹכִיחַ בַּדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמַע יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
וְנָשָׂאתָ תְפִלָּה בְּעַד הַשְּׁאֵרִית הַנִּמְצָאָה׃
(ה) וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ אֶל־
יְשַׁעְיָהוּ׃ (ו) וַיֹּאמֶר לָהֶם יְשַׁעְיָהוּ כֹּה
תֹאמְרוּן אֶל־אֲדֹנֵיכֶם כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה
אַל־תִּירָא מִפְּנֵי הַדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמַעְתָּ

19. 2. Ueber diesen großen Propheten s. Einl. zu Jeschajah. — 3. משבר so wie מַשְׁבֵּר (Hosch. 13, 13.) wird gewöhnlich für den „Muttermund" orificium uteri gehalten, richtiger scheint uns jedoch diejenige Geburtsperiode damit gemeint, wo der Kopf durch die äußeren Genitalien dringt, was in der Geburtskunde auch mit dem Ausdruck „das Durchschneiden" bezeichnet wird. Es ist dies der Zeitpunkt des höchsten, erschütterndsten Schmerzes, was keineswegs in dem Grade der Fall ist, wenn der Kopf noch hinter dem os uteri steht. Sowohl die Etymologie (von שבר brechen), als auch der Zusammenhang an den ang. Stellen beweisen die Richtigkeit unsrer Erklärung. Das Gleichniß will hier sagen: es ist mit unsrer Noth auf's Aeußerste gekommen und wir finden nirgends Hülfe. Ganz falsch scheint uns die Uebersetzung des Targ. (und Raschi's), der es mit „Kreisstuhl" giebt: אקפתנא עקא כאתתא דיתבא על מתברא „es umgiebt uns Angst, wie die Frau, die auf dem Kreisstuhle sitzt." — 4. והוכיח vgl. מוכיח אלוה Ijob. 39, 32 (35). Andere beziehen es auf ה׳ in der Bedeutung strafen, züchtigen, Targ. ויעביד פורענותא על כל פתגמיא דשמעין קדמוהי

gehört hast, womit die Knaben des Königs von Aschur mich gelästert. 7. Siehe, ich lege in ihn einen Geist, daß, hört er ein Gerücht, er zurückkehrt in sein Land, und in seinem Lande lasse ich ihn durch's Schwert fallen. 8. Und Rabschakeh kehrte zurück und traf den König von Aschur streitend wider Libnah; denn er hatte gehört, daß er von Lachisch aufgebrochen war. 9. Denn er hatte gehört über Thirhakah, den König von Cusch, daß man sprach: Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten; da kehrte er um, sandte aber Boten an Chiskijahu, sprechend: 10. So sollt ihr sprechen zu Chiskijahu, dem König von Jehudah, nämlich: laß dich nicht täuschen dein Gott, auf den du vertrauest, sprechend: Nicht wird Jeruschalajim gegeben in die Hand des Königs von Aschur. 11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige von Aschur gethan allen Ländern, als sie sie verheerten, und du solltest gerettet werden? 12. Haben wohl die Götter der Nationen, die meine Väter verderbet haben, sie gerettet, Gosan und Charan und Rezeph und die Söhne Eden's, die in Thelassar? 13. Wo ist der König von Chamath und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharvajim, Hena und Ivvah. 14. Und Chiskijahu nahm die Briefe aus der Hand der Boten, und las sie, und ging hinauf in's Haus des Ewigen, und Chiskijahu breitete sie aus vor dem Ewigen. 15. Und Chiskijahu betete vor dem Ewigen und sprach: Ewiger, Gott Jisrael's, zwischen Cherubim thronend, du allein bist Gott für alle Königreiche der

אֲשֶׁר גִּדְּפוּ נַעֲרֵי מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אֹתִי׃ (ז)
הִנְנִי נֹתֵן בּוֹ רוּחַ וְשָׁמַע שְׁמוּעָה וְשָׁב
לְאַרְצוֹ וְהִפַּלְתִּיו בַּחֶרֶב בְּאַרְצוֹ׃ (ח) וַיָּשָׁב
רַבְשָׁקֵה וַיִּמְצָא אֶת־מֶלֶךְ אַשּׁוּר נִלְחָם
עַל־לִבְנָה כִּי שָׁמַע כִּי נָסַע מִלָּכִישׁ׃
(ט) וַיִּשְׁמַע אֶל־תִּרְהָקָה מֶלֶךְ־כּוּשׁ לֵאמֹר
הִנֵּה יָצָא לְהִלָּחֵם אִתָּךְ וַיָּשָׁב וַיִּשְׁלַח
מַלְאָכִים אֶל־חִזְקִיָּהוּ לֵאמֹר׃ (י) כֹּה
תֹאמְרוּן אֶל־חִזְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה לֵאמֹר
אַל־יַשִּׁאֲךָ אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר אַתָּה בֹּטֵחַ בּוֹ
לֵאמֹר לֹא תִנָּתֵן יְרוּשָׁלַםִ בְּיַד מֶלֶךְ
אַשּׁוּר׃ (יא) הִנֵּה ׀ אַתָּה שָׁמַעְתָּ אֵת
אֲשֶׁר עָשׂוּ מַלְכֵי אַשּׁוּר לְכָל־הָאֲרָצוֹת
לְהַחֲרִימָם וְאַתָּה תִּנָּצֵל׃ (יב) הַהִצִּילוּ
אֹתָם אֱלֹהֵי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר שִׁחֲתוּ אֲבוֹתַי
אֶת־גּוֹזָן וְאֶת־חָרָן וְרֶצֶף וּבְנֵי־עֶדֶן אֲשֶׁר
בִּתְלַאשָּׂר׃ (יג) אַיּוֹ מֶלֶךְ־חֲמָת וּמֶלֶךְ
אַרְפָּד וּמֶלֶךְ לָעִיר סְפַרְוָיִם הֵנַע וְעִוָּה׃
(יד) וַיִּקַּח חִזְקִיָּהוּ אֶת־הַסְּפָרִים מִיַּד
הַמַּלְאָכִים וַיִּקְרָאֵם וַיַּעַל בֵּית יְהוָה
וַיִּפְרְשֵׂהוּ חִזְקִיָּהוּ לִפְנֵי יְהוָה׃
(טו) וַיִּתְפַּלֵּל חִזְקִיָּהוּ לִפְנֵי יְהוָה וַיֹּאמַר
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים אַתָּה־
הוּא הָאֱלֹהִים לְבַדְּךָ לְכֹל מַמְלְכוֹת

(und verhängt Strafe wegen der Worte, die er von ihm gehört), Salomon: und züchtigt ihn für diese Worte, die u. s. w. — 7. Ich will ihm einen Geist eingeben, d. i. seinen Willen dahin stimmen und lenken, daß er auf ein gehörtes Gerücht zurückkehre. — 9. Dieser Thirhakah, der gegen Sancherib anzieht, wird bei den profanen Autoren (Manetho, Strabo) Tharakos oder Thearkon genannt. Es war ein äthiopischer König, herrschte aber auch zugleich über einen Theil Oberägyptens. Nach Strabo drang er bis an die Säulen des Herkules vor. Durch das Heranrücken dieser äthiopisch-ägyptischen Macht sieht sich Sancherib gezwungen zurückzugehen und die Belagerung J's. aufzuheben, versucht aber noch einmal den König von Juda einzuschüchtern (s. V. 35.). — 12. Charan, das schon in der Geschichte der Patriarchen berühmte (s. 1 M. 11, 31.). — Rezeph heißen mehrere Städte in Mesopotamien, auch Ptolomäus nennt ein Resapha in Palmyrene. — Auch Eden muß in Mesopotamien gelegen haben, da es mit Charan auch Jechesk. 27, 23. in Verbindung genannt wird. Wahrscheinlich ist es der Landstrich Maadan, den Assemann nach Mesopotamien gegen den Tigris hin in die heutige Provinz Diarbekr setzt. — Thelassar, die Landschaft wo die Edeniter wohnen, setzt schon Targ. Jon. 1 M.

Erde, du hast den Himmel und die Erde geschaffen!
16. Neige, Ewiger, dein Ohr und höre! Oeffne,
Ewiger, deine Augen und sieh! Ja, höre die Worte
Sancherib's, die er entboten, zu verhöhnen den
lebendigen Gott! 17. Fürwahr, Ewiger! es haben
die Könige von Aschur die Völker und ihr Land ver-
wüstet, 18. und haben ihre Götter in's Feuer ge-
legt; denn diese sind keine Götter, sondern Werk von
Menschenhänden, Holz und Stein, und die haben
sie vernichtet. 19. Aber nun, Ewiger, unser Gott,
hilf uns doch aus seiner Hand, daß alle König-
reiche der Erde erkennen, daß du, Ewiger, Gott
allein bist. 20. Da sandte Jeschajahu, Sohn
Amoz', an Chiskijahu, sprechend: So spricht der
Ewige, der Gott Jisrael's, was du zu mir ge-
betet um Sancherib, den König von Aschur,
habe ich gehört. 21. Das ist das Wort, wel-
ches der Ewige redet wider ihn: Sie verachtet
dich, sie spottet dein die jungfräuliche Tochter
Zijon's, hinter dir her schüttelt das Haupt die
Tochter Jeruschalajim's. 22. Wen hast du
verhöhnet und gelästert, und gegen wen die
Stimme erhoben und deine Augen stolz gerich-
tet? Gegen den Heiligen Jisrael's! 23. Durch
deine Boten hast du den Herrn verhöhnet,
und gesprochen: — „Mit meiner Wagen Menge
ersteige ich die Höhe der Berge, des Leba-
non's Bergrücken, und haue nieder seine hohen
Cedern, die Auswahl seiner Cypressen, ja, ich
komme zum Nachtlager auf seinem Gipfel,
in den Wald seines Dickichts. 24. Ich grub
und trank fremde Wasser, und ich trockne aus
mit den Sohlen meiner Füße alle Ströme
Mazor's.“ — 25. Hast du nicht gehöret, daß
ich vor ferner Zeit dies bereitet, in den Tagen
der Vorwelt es veranstaltet habe? Itzt habe

הָאָרֶץ אַתָּה עָשִׂיתָ אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־
הָאָרֶץ׃ (טז) הַטֵּה יְהוָה׀ אָזְנְךָ וּשְׁמָע
פְּקַח יְהוָה עֵינֶיךָ וּרְאֵה וּשְׁמַע אֵת דִּבְרֵי
סַנְחֵרִיב אֲשֶׁר שְׁלָחוֹ לְחָרֵף אֱלֹהִים חָי׃
(יז) אָמְנָם יְהוָה הֶחֱרִיבוּ מַלְכֵי אַשּׁוּר
אֶת־הַגּוֹיִם וְאֶת־אַרְצָם׃ (יח) וְנָתְנוּ אֶת־
אֱלֹהֵיהֶם בָּאֵשׁ כִּי לֹא אֱלֹהִים הֵמָּה כִּי
אִם־מַעֲשֵׂה יְדֵי־אָדָם עֵץ וָאֶבֶן וַיְאַבְּדוּם׃
(יט) וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ הוֹשִׁיעֵנוּ נָא
מִיָּדוֹ וְיֵדְעוּ כָּל־מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ כִּי אַתָּה
יְהוָה אֱלֹהִים לְבַדֶּךָ׃ (כ) וַיִּשְׁלַח
יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ אֶל־חִזְקִיָּהוּ לֵאמֹר
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר
הִתְפַּלַּלְתָּ אֵלַי אֶל־סַנְחֵרִב מֶלֶךְ־אַשּׁוּר
שָׁמָעְתִּי׃ (כא) זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר
יְהוָה עָלָיו בָּזָה לְךָ לָעֲגָה לְךָ בְּתוּלַת
בַּת־צִיּוֹן אַחֲרֶיךָ רֹאשׁ הֵנִיעָה בַּת יְרוּשָׁלָםִ׃
(כב) אֶת־מִי חֵרַפְתָּ וְגִדַּפְתָּ וְעַל־מִי
הֲרִימוֹתָ קּוֹל וַתִּשָּׂא מָרוֹם עֵינֶיךָ עַל־
קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ (כג) בְּיַד מַלְאָכֶיךָ חֵרַפְתָּ
אֲדֹנָי וַתֹּאמֶר בְּרֹכֶב רִכְבִּי אֲנִי עָלִיתִי
מְרוֹם הָרִים יַרְכְּתֵי לְבָנוֹן וְאֶכְרֹת קוֹמַת
אֲרָזָיו מִבְחוֹר בְּרֹשָׁיו וְאָבוֹאָה מְלוֹן קִצֹּה
יַעַר כַּרְמִלּוֹ׃ (כד) אֲנִי קַרְתִּי וְשָׁתִיתִי
מַיִם זָרִים וְאַחְרִב בְּכַף פְּעָמַי כֹּל יְאֹרֵי
מָצוֹר׃ (כה) הֲלֹא־שָׁמַעְתָּ לְמֵרָחוֹק אֹתָהּ
עָשִׂיתִי לְמִימֵי קֶדֶם וִיצַרְתִּיהָ עַתָּה

קמץ בז״ק v. 16.　ברכב קרי ibid.　קצו קרי v. 23.

14, 1. für Elassar, es ist also ebenfalls in Medien zu suchen. — 21. Vgl. Jesch. 37, 22. ff. u. Anm. das. — 24. Vgl. Jesch. 37, 25. Anm. Mazor für Mizrajim, Aegypten s. Jesch. 19, 6. Andere erklären יאורי מצור mit „Festungsgraben“ oder tiefe Ströme (Targ. נהרין עמיקין). — 25. להשות, Jesch. 37, 26: להשאות von שאה verwüsten, s. das. —

ich es kommen lassen, daß zu verwüsten seien in
öde Trümmer feste Städte. 26. Und ihre Einwoh-
ner, ohnmächtig, verzagten und wurden zu Schan-
den, sie wurden wie Pflanze des Feldes und grünes
Kraut, Gras der Dächer und Brandkorn vor
dem Halm. 27. Auch dein Sitzen und dein Gehen
und dein Kommen kenne ich und dein Toben gegen
mich. 28. Weil du gegen mich getobt, und dein
Lärm in meine Ohren drang, so lege ich meinen
Ring in deine Nase und mein Gebiß in deine Lip-
pen, und führe dich zurück auf dem Wege, auf dem
du gekommen. — 29. Und das sei dir das Zeichen:
Ein Jahr verzehrte man den Selbstwuchs und im
zweiten Jahre den Nachwuchs, doch im dritten
Jahre säet und erntet, und pflanzet Weinberge
und esset ihre Frucht. 30. Und das Errettete vom
Hause Jehudah's, das übergeblieben, soll Wurzel
schlagen nach unten und Früchte tragen nach oben.
31. Denn von Jeruschalajim gehet aus der Ueber-
rest und das Errettete vom Berge Zijon, der
Eifer des Ewigen der Heerschaaren wird solches
thun. 32. Darum spricht so der Ewige vom
Könige von Aschur: Er wird nicht kommen in
diese Stadt, und keinen Pfeil hinein schießen, und
mit keinem Schild vor ihr erscheinen und keinen
Wall dagegen aufwerfen: 33. auf dem Wege,
worauf er gekommen, wird er zurückkehren, aber
in diese Stadt nicht kommen, spricht der Ewige.
34. Denn ich beschirme diese Stadt, sie zu retten,
um meinetwillen und um David's, meines Knech-
tes, willen. 35. Und es geschah in derselbigen

הביאתיה ותהי להשות גלים נצים ערים
בצרות: (כו) וישביהן קצרי־יד חתו
ויבשו היו עשב שדה וירק דשא חציר
גגות ושדפה לפני קמה: (כז) ושבתך
וצאתך ובאך ידעתי ואת התרגזך אלי:
(כח) יען התרגזך אלי ושאננך עלה
באזני ושמתי חחי באפך ומתגי בשפתיך
והשיבתיך בדרך אשר־באת בה: (כט)
וזה־לך האות אכול השנה ספיח
ובשנה השנית סחיש ובשנה השלישית
זרעו וקצרו ונטעו כרמים ואכלו פרים:
(ל) ויספה פליטת בית־יהודה הנשארה
שרש למטה ועשה פרי למעלה: (לא)
כי מירושלם תצא שארית ופליטה מהר
ציון קנאת יהוה תעשה־זאת:
(לב) לכן כה־אמר יהוה אל־מלך אשור
לא יבוא אל־העיר הזאת ולא־יורה שם
חץ ולא־יקדמנה מגן ולא־ישפך עליה
סללה: (לג) בדרך אשר־יבא בה ישוב
ואל־העיר הזאת לא יבא נאם־יהוה:
(לד) וגנותי אל־העיר הזאת להושיעה
למעני ולמען דוד עבדי: (לה) ויהי
בלילה ההוא ויצא מלאך יהוה ויך

להשאות קרי v. 25. בנ"א ושאננך v. 28.
צבאות קרי ולא כתיב v. 31.

29. Die Worterklärungen s. Jesch. a. a. O. Mit diesem Satze wendet sich die Rede wieder an Chiskijah und die Juden. — 35. Hier und in den zwei übrigen Urkunden (Jesch. und Chron.) wird der Rückzug Sancherib's durch ein Wunder motivirt. Ein außerordentliches Ereigniß muß es sicherlich gewesen sein, was hier die Rettung Juda's in so großer Noth und von so nahem Untergang durch des Herrn Fügung bewirkte. Es lehrt uns dies selbst das Referat Herodot's, obgleich dasselbe die Geschichte entstellt. Er erzählt, daß zu dieser Zeit in Aegypten ein Priester des Vulkan, Sethon, regierte, welcher die militärische Verfassung Aegypten's vernachlässigte und verachtete; so hätte er sogar den Soldaten die zwölf Morgen Land entzogen, welche jeglichem von den vorigen Königen bewilligt worden wären. Als nun Sancherib in Aegypten eindrang, kam auch dem ägyp. König nicht ein einziger Krieger zu Hülfe. Der königliche Priester, seinen Untergang vor Augen sehend, zog sich in den Tempel zurück, wo er vor das Bild des Gottes sich hinstellte und bitterlich das Unglück seines Reiches beweinte. Hier überfiel ihn ein Schlaf, in welchem er die Gottheit erblickte, die ihn mit ihrer Hülfe tröstete.

Nacht, da ging ein Engel des Ewigen aus und
schlug im Lager Aschur's hundert fünf und acht-
zig tausend Mann. Als man am Morgen früh
aufstand, siehe, da waren sie alle todte Leichname.
36. Da brach Sancherib, der König von Aschur,
auf, und zog ab und kehrte zurück und blieb in
Nineveh. 37. Und es geschah, als er anbetete im
Hause Nissroch's, seines Gottes, da schlugen ihn
Adrammelech und Scharezer, seine Söhne, mit
dem Schwerte, und entflohen in's Land Ara-
rat. Und Essarchaddon, sein Sohn, ward Kö-
nig an seiner Statt.

20. 1. In jener Zeit erkrankte Chiskijahu
zum Sterben. Da kam zu ihm Jeschajahu, der
Sohn Amoz', der Prophet, und sprach zu ihm:
So spricht der Ewige: bestelle dein Haus, denn

בְּמַחֲנֵה אַשּׁוּר מֵאָה שְׁמוֹנִים וַחֲמִשָּׁה
אָלֶף וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר וְהִנֵּה כֻלָּם פְּגָרִים
מֵתִים׃ (לו) וַיִּסַּע וַיֵּלֶךְ וַיָּשָׁב סַנְחֵרִיב
מֶלֶךְ־אַשּׁוּר וַיֵּשֶׁב בְּנִינְוֵה׃ (לז) וַיְהִי
הוּא מִשְׁתַּחֲוֶה בֵּית ׀ נִסְרֹךְ אֱלֹהָיו
וְאַדְרַמֶּלֶךְ וְשַׂרְאֶצֶר ˚˚ הִכֻּהוּ בַחֶרֶב וְהֵמָּה
נִמְלְטוּ אֶרֶץ אֲרָרָט וַיִּמְלֹךְ אֵסַר־חַדֹּן
בְּנוֹ תַּחְתָּיו׃

כ (א) בַּיָּמִים הָהֵם חָלָה חִזְקִיָּהוּ לָמוּת
וַיָּבֹא אֵלָיו יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ הַנָּבִיא
וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּה־אָמַר יְהוָה צַו לְבֵיתֶךָ

v. 37. בניו קרי ולא כתיב

Sethon faßte Muth, sammelte einen Theil des niedern Volkes, der Krämer, Künstler u. dgl., zog mit ihnen aus und schlug sein Lager zu Pelusium auf. Die Nacht nach seiner Ankunft überfielen Myriaden von Feldmäusen (!) das feindliche Lager und zernagten die Sehnen der Bogen, ihre Köcher und Schildstrippen. Die Assyrer sahen sich hierdurch am Morgen des Gebrauchs ihrer Waffen beraubt und flohen in großer Unordnung, viele von ihnen wurden erschlagen. — Es wird hier offenbar Aegypten, seinem Könige und seinen Göttern das zugeschrieben, was Juda, Chiskijah und der Macht des höchsten Gottes zugehört. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Sancherib in Aegypten selbst einen Einfall machte, wenigstens geschah es nicht zu dieser Zeit, wohl aber war sein Vorschreiten in Palästina nur Vorbereitung zum Einfall in Aeg., so daß die Zerstörung seiner Armee nicht allein für Juda, sondern auch für Aegypten eine Befreiung vom assyrischen Joche bewirkte. Bei diesem Interesse Aegypten's an dem Ausgang des Krieges in Juda, ist es nicht zu verwundern, wenn seine Priester die wundervolle Manifestation göttlicher Macht ihren Gottheiten zuschrieben. — Welches natürlichen Mittels sich aber die Gottheit bediente, um Sancherib für Juda unschädlich zu machen, erleidet keinen Zweifel, wenn wir die in unserm V. gebrauchten Worte (ויצא מלאך ה׳ ויך) mit anderen Stellen (vgl. 2 Schem. 24, 17. המלאך המכה) vergleichen. Es war die Pest, die von den Assyrern mitgebracht, unter ihnen schnell ausbrach, wie denn diese Krankheit noch in neuerer Zeit in Kahiro innerhalb eines einzigen Tages 16 bis 20000 Menschen tödtete. Einer solchen Krankheit schreibt auch Berosus beim Josephus (Alterth. 10, 1. 4. 5.) die Niederlage des S. zu. Man bedenke außerdem, daß auch Chiskijah gleich darauf an der Pest erkrankte (s. 20, 1.). Durch diese Seuche wurde der assyrische König um so eher zum Rückzuge (vgl. 1 Makk. 7, 41. Tob. 1, 21.) genöthigt, da die immer näher kommende ägyptisch-äthiopische Macht bereits die Aufhebung der Belagerung von Libnah bewirkt hatte (V. 9.). Andere Hypothesen der Erklärer übergehen wir. — 36. Ueber Nineveh s. Anm. zu 1 M. 10, 11. und Nach. 2, 1. — 37. Ueber den Götzen Nissroch sind gar viele Vermuthungen aufgestellt worden; wahrscheinlich war es ein Sternbild, vielleicht der Saturn von נסר zerschneiden mit Rücksicht auf den Reif dieses Planeten, der ihm die Gestalt eines zerrissenen Körpers giebt (Winer), oder der Adler נשר, der in der persischen Religion ein Symbol des Ormuzd war. — Ararat, Armenien s. 1 M. 8, 4. — Essarchaddon soll nach Berosus schon bei Lebzeiten seines Vaters Vicekönig von Babylon gewesen sein. Einige halten ihn für den Sardanapal der profanen Skribenten, was aber unwahrscheinlich ist und chronologisch nicht stimmt. Berosus unterscheidet E. vom Sardanapal. Im Tobias wird er Sacherdonos genannt und wird erzählt, daß Sancherib nach seiner Rückkehr die exilirten Jisraeliten, aus Mißmuth über die erlittene Niederlage, sehr verfolgt habe. —

20. 1. Die Krankheit des Königs war höchst wahrscheinlich die Pest. Es ist bekannt, daß beim ersten Ausbruch der Epidemie Ansteckung und Tod fast ein Moment ist, später aber der Kranke gewöhnlich noch drei Tage lebt, und daß Pestbeulen (שחין) an den Ohren, Kinnbacken, Nacken, Weichen für diejenigen, welche erstehen, kritisch sind, Niemand daher ohne solche geneset. Diese Beulen brechen gewöhnlich auf und entleeren eine Menge Eiter. — Nach dem Seder olam (Kap. 23) fiel diese Krankheit Ch.'s vor der Niederlage Sancherib's vor, und es war der dritte Tag, an welchem er genas und in

du wirst sterben und nicht genesen. 2. Da wandte er sein Angesicht zur Wand und betete zum Ewigen, sprechend: 3. Ach, Ewiger! gedenke doch, wie ich vor dir gewandelt in Wahrheit und mit ungetheiltem Herzen, und das Gute in deinen Augen gethan! Und Chiskijahu weinte in großer Wehklage. 4. Und es geschah, Jeschajahu war noch nicht hinausgegangen zum mittlern Vorhof, so ward das Wort des Ewigen an ihn, sprechend: 5. Kehre zurück und sprich zu Chiskijahu, dem Fürsten meines Volks: so spricht der Ewige, der Gott David's, deines Vaters: ich habe gehört dein Gebet, habe gesehen deine Thränen; siehe, ich heile dich, am dritten Tage wirst du hinaufgehen in das Haus des Ewigen. 6. Und ich füge zu deinen Tagen funfzehn Jahre, und aus der Hand des Königs von Aschur werde ich dich retten und diese Stadt, und werde beschirmen diese Stadt um meinetwillen und um David's, meines Knechtes, willen. 7. Und Jeschajahu sprach: Bringet ein Brot Feigen! Und sie brachten und legten es auf die Beule; da genas er. 8. Und Chiskijahu sprach zu Jeschajahu: Was ist das Zeichen, daß der Ewige mich heilen wird und daß ich hinaufgehen werde am dritten Tag in das Haus des Ewigen? 9. Und Jeschajahu sprach: Das sei dir das Zeichen vom Ewigen, daß der Ewige dasjenige thun wird, was er verheißen: Soll der Schatten weiter gehen zehn Grade, oder soll er zurückgehen zehn Grade? 10. Und Chiskijahu sprach: Leicht

כִּי מֵת אַתָּה וְלֹא תִחְיֶה׃ (ב) וַיַּסֵּב אֶת־
פָּנָיו אֶל־הַקִּיר וַיִּתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה לֵאמֹר׃
(ג) אָנָּה יְהוָה זְכָר־נָא אֵת אֲשֶׁר הִתְהַלַּכְתִּי
לְפָנֶיךָ בֶּאֱמֶת וּבְלֵבָב שָׁלֵם וְהַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ
עָשִׂיתִי וַיֵּבְךְּ חִזְקִיָּהוּ בְּכִי גָדוֹל׃
(ד) וַיְהִי יְשַׁעְיָהוּ לֹא יָצָא הָעִיר הַתִּיכֹנָה
וּדְבַר־יְהוָה הָיָה אֵלָיו לֵאמֹר׃ (ה) שׁוּב
וְאָמַרְתָּ אֶל־חִזְקִיָּהוּ ׀ נְגִיד עַמִּי כֹּה־אָמַר
יְהוָה אֱלֹהֵי דָּוִד אָבִיךָ שָׁמַעְתִּי אֶת־
תְּפִלָּתֶךָ רָאִיתִי אֶת־דִּמְעָתֶךָ הִנְנִי רֹפֶא
לָךְ בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי תַּעֲלֶה בֵּית יְהוָה׃
(ו) וְהֹסַפְתִּי עַל־יָמֶיךָ חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה
וּמִכַּף מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אַצִּילְךָ וְאֵת הָעִיר
הַזֹּאת וְגַנּוֹתִי עַל־הָעִיר הַזֹּאת לְמַעֲנִי
וּלְמַעַן דָּוִד עַבְדִּי׃ (ז) וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ
קְחוּ דְּבֶלֶת תְּאֵנִים וַיִּקְחוּ וַיָּשִׂימוּ עַל־
הַשְּׁחִין וַיֶּחִי׃ (ח) וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ אֶל־
יְשַׁעְיָהוּ מָה אוֹת כִּי־יִרְפָּא יְהוָה לִי
וְעָלִיתִי בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי בֵּית יְהוָה׃ (ט)
וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ זֶה־לְּךָ הָאוֹת מֵאֵת יְהוָה
כִּי יַעֲשֶׂה יְהוָה אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֵּר
הָלַךְ הַצֵּל עֶשֶׂר מַעֲלוֹת אִם־יָשׁוּב עֶשֶׂר
מַעֲלוֹת׃ (י) וַיֹּאמֶר יְחִזְקִיָּהוּ נָקֵל לַצֵּל

v. 4. חצר קרי

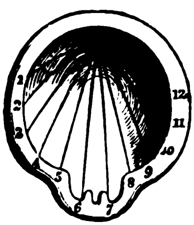
den Tempel ging, zugleich aber auch (19, 14.) um Befreiung von den Assyrern flehte und seine Bitte erhört wurde. Diese Tradition kann sich aber nur auf V. 5, wo dem Ch. Genesung am dritten Tage seiner Krankheit versprochen wird, so daß er schon am dritten Tage den Tempel besuchen könnte, so wie auf V. 6, wo ihm noch während der Krankheit Rettung von den Assyrern versprochen wird, stützen. Beide Gründe sind nicht hinreichend. Es ist nicht einzusehen, warum der Tag der Genesung, an welchem er im Stande sein sollte, den Tempel zu besuchen, gerade der 19, 14. erwähnte Tag sein soll, da Chiskijahu doch höchst wahrscheinlich nach seiner Genesung nur, um Gott seinen Dank in dem Tempel darzubringen, denselben besuchte (vgl. das Danklied Jesch. 38, 9. ff.). Das Versprechen der Rettung von den Assyrern (V. 6.) kann um so weniger sich auf die Niederlage Sancherib's beziehen, da diese doch erst nach dem Gebete 19, 15. erfolgte, auf welchen die Zusage 19, 29—34 geschah. Die Krankheit Ch.'s erfolgte also nach der Niederlage Sancherib's und theilte sich wohl durch Ansteckung von Gegenständen des Belagerungsheeres mit, immerhin war aber die assyrische Macht noch so furchtbar, daß sich gerade in dieser Zeit noch das Versprechen V. 6. gut motiviren läßt. — 7. Das Mittel diente als Brei-

ist's, daß der Schatten zehn Grade sinke, nicht daß der Schatten zehn Grade rückwärts gehe. 11. Da rief Jeschajahu, der Prophet, zum Ewigen, und er ließ zurückgehen den Schatten um die Grade, die er heruntergegangen am Sonnenzeiger Achas',

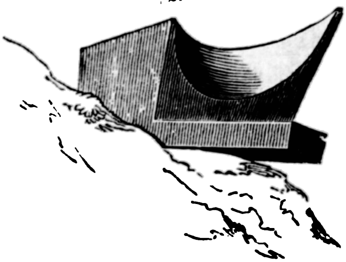
לִנְטוֹת עֶשֶׂר מַעֲלוֹת לֹא כִּי יָשׁוּב הַצֵּל
אֲחֹרַנִּית עֶשֶׂר מַעֲלוֹת׃ (יא) וַיִּקְרָא
יְשַׁעְיָהוּ הַנָּבִיא אֶל־יְהוָה וַיָּשֶׁב אֶת־הַצֵּל
בַּמַּעֲלוֹת אֲשֶׁר יָרְדָה בְּמַעֲלוֹת אָחָז

umschlag (cataplasma), um die Pestbeulen zur Eiterung zu reizen. — 9—11. Diese Verse haben den Interpreten viele Schwiegkeiten verursacht, und bieten sie zwei Gegenstände der Betrachtung dar: 1) auf welche Weise geschah das Wunder? 2) von welcher Art war das hier benannte Instrument? Indem wir einige Bemerkungen über den ersten Punkt für die Parallelstelle Jesch. 38, 8. vorbehalten, wollen wir hier den zweiten in Betracht ziehen, um eine allgemeine Idee von den Sonnenuhren des Alterthums zu geben, da die besondere Beschaffenheit des hier erwähnten Sonnenzeigers sich nicht mit Bestimmtheit statuiren läßt. Es ist dies hier die älteste Erwähnung eines solchen Instrumentes, die uns auf eine sehr frühe Periode in der Geschichte der Erfindungen zurückführt, ohne uns einen Schluß auf seinen Ursprung zu gewähren. Der Sonnenzeiger muß aber doch als ein Gegenstand der Seltenheit und Kuriosität angesehen worden sein, da er durch den Namen des Königs ausgezeichnet wurde, durch den er wahrscheinlich errichtet worden war. In der Geschichte des Königs Achas sahen wir, daß derselbe zu Jeruschalajim einen Altar nach dem Muster eines zu Damaskus verfertigen ließ; es ist daher wahrscheinlich, daß Achas ein Liebhaber auswärtiger Merkwürdigkeiten und fremden Geschmacks war und so wird der Sonnenzeiger auch aus der Ferne gebracht oder nach einem fremden Original verfertigt worden sein. Die Juden selbst zeichneten sich nicht durch Erfindungen aus, so daß nicht gut angenommen werden kann, daß die Sonnenzeiger unter ihnen ihren Ursprung fanden; sie bestimmten wahrscheinlich die Zeit nach der Länge, Neigung und Rückkehr des Schattens eines Gegenstandes, wie diese populäre Methode unter den Landleuten aller Gegenden noch jetzt im Gebrauch ist. Die erste Erfindung, die Zeit genauer zu messen, bestand wahrscheinlich in einem Pfeiler, der auf einem offenen Platze aufgestellt wurde, auf dessen Pflaster verschiedene Linien angebracht waren, in die der Schatten des Pfeilers successive fiel und die auf

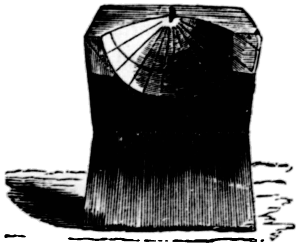
1.



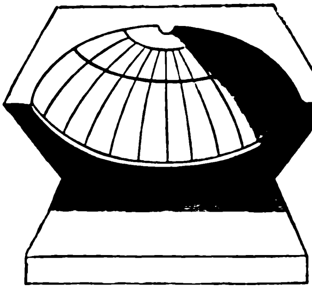
2.



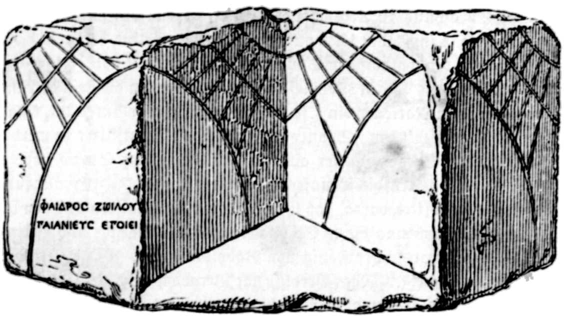
3.



4.



5.



diese Weise die nothwendigsten Anzeigen verschafften. Aus einer Stelle beim Josephus geht hervor, daß die Aegypter ihre Obelisken als solche Gnomen gebrauchten. Als eine Verbesserung dieser Vorrichtung hat man diejenigen Sonnenzeiger anzusehen, wo man auf einen Pfeiler oder Obelisken eine Kugel auf einem feinen Stiel anbrachte. Dies führte zu den hemisphärischen Schattenmessern; eine ausgehöhlte Halbkugel, mit Linien versehen, in deren Mitte ein Globus war,

rückwärts zehn Grade. 12. Um jene Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladan's, König von Babel, Briefe und Geschenke an Chiskijahu, weil er gehört hatte, daß Chiskijahu krank gewesen. 13. Und Chiskijahu hörte sie an und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das gute Oel und sein Zeughaus und alles, was sich unter seinen Schätzen vorfand, es war kein Gegenstand, den ihnen nicht Chiskijahu zeigte, in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft. 14. Da kam Jeschajahu, der Prophet, zum König Chiskijahu und sprach zu ihm: Was haben jene Männer gesprochen und von wannen sind sie gekommen zu dir? Und Chiskijahu sprach: Aus fernem Lande sind sie gekommen, aus Babel. 15. Und er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Und Chiskijahu sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen, es ist kein Gegenstand, den ich ihnen nicht

אַחֲרַנִּית עֶשֶׂר מַעֲלוֹת׃ (יב) בָּעֵת
הַהִיא שָׁלַח בְּרֹאדַךְ בַּלְאֲדָן בֶּן־בַּלְאֲדָן
מֶלֶךְ־בָּבֶל סְפָרִים וּמִנְחָה אֶל־חִזְקִיָּהוּ
כִּי שָׁמַע כִּי חָלָה חִזְקִיָּהוּ׃ (יג) וַיִּשְׁמַע
עֲלֵיהֶם חִזְקִיָּהוּ וַיַּרְאֵם אֶת־כָּל־בֵּית נְכֹתֹה
אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב וְאֶת־הַבְּשָׂמִים
וְאֵת ׀ שֶׁמֶן הַטּוֹב וְאֵת כָּל־בֵּית כֵּלָיו וְאֵת
כָּל־אֲשֶׁר נִמְצָא בְּאוֹצְרֹתָיו לֹא־הָיָה דָבָר
אֲשֶׁר לֹא־הֶרְאָם חִזְקִיָּהוּ בְּבֵיתוֹ וּבְכָל־
מֶמְשַׁלְתּוֹ׃ (יד) וַיָּבֹא יְשַׁעְיָהוּ הַנָּבִיא
אֶל־הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ וַיֹּאמֶר אֵלָיו מָה־
אָמְרוּ ׀ הָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה וּמֵאַיִן יָבֹאוּ אֵלֶיךָ
וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה בָּאוּ
מִבָּבֶל׃ (טו) וַיֹּאמֶר מָה רָאוּ בְּבֵיתֶךָ
וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ אֵת כָּל־אֲשֶׁר בְּבֵיתִי רָאוּ
לֹא־הָיָה דָבָר אֲשֶׁר לֹא־הִרְאִיתִם

נכתו קרי v. 13.

dessen Schatten auf die Hemisphäre fiel. Die Griechen, welche diese Vorrichtung σκάφη (Boot) nannten, schrieben ihre Erfindung den Babyloniern zu; Anaximander, der sie zuerst in Griechenland einführte, reiste in der Zeit des Exils der Juden in Chaldäa. Sein Sonnenzeiger markirte die Aequinoktien und Solstitien. Auch die Aegypter hatten dergleichen Sonnenzeiger, durch welche Eratosthenes den Umfang der Erde berechnete. Zu dieser Klasse scheint der Fig. 1 dargestellte zu gehören, er ward vor einem Jahrhundert zu Ravenna gefunden und befand sich auf der Schulter eines Herkules. Die andere Fig. stellt einen großen marmornen Sonnenzeiger dar, der sich auf der Spitze eines Felsens, rechts von dem Monument des Thrasyllus zu Athen fand. Fig. 3 ist aus den antiquités d'Herculanum kopirt und wurde 1762 zu Civita gefunden, Fig. 4 im Jahre 1726 auf dem Berge Tuskulum bei Rom. Sie sind der Beschreibung am entsprechendsten, die Vitruvius von den chaldäischen Sonnenzeigern macht (Hemicyclium excavatum ex quadrato ad enclimaque succisum, Berosus Chaldaeus dicitur invenisse; Berosus, der um die Zeit Alexanders lebte, führte aber wahrscheinlich dieselben erst bei den westlichen Nationen ein, so daß sie schon früher unter den Chaldäern gebräuchlich waren und daher am meisten Anspruch haben, mit den „Sonnenzeigern Achas'" identifizirt zu werden.) Zusammengesetzter ist schon der v. Fig. 5, der vier verschiedene Schattenmesser auf den vier Seiten des Steins hatte und auf einem Kreuzweg zu Athen die Stunden zeigte. Einige halten die in unserm Text erwähnten מעלות nur für eine Treppe, deren Stufen mit solcher Kunst und Proportion bearbeitet waren, daß ihre Schatten die Stunden und den Lauf der Sonne zeigten. — 12. Berodach-Baladan tritt hier, nachdem uns die h. Schrift Nimrod als Richter und ersten Beherrscher Babyloniens angeführt hat (1 M. 10, 10.), wieder als erster König von Babylonien auf. Mit dieser Nachricht stimmen die Notizen der prof. Schriftsteller einigermaßen überein. Nach Berosus hat Berodach-Baladan den assyrischen Vasallenkönig ermordet, ihm sei Belibus, sein Mörder, gefolgt, den aber Essarchaddon wieder besiegt habe, so daß Bab. wieder assyrische Provinz wurde. Berodach hatte somit dasselbe politische Interesse wie Chiskijah, eine Opposition gegen die assyrische Macht zu bilden, und es ist wahrscheinlich, daß die Gratulationsgesandtschaft zugleich eine Allianz zwischen den beiden Königen von Bab. und Juda zu Stande bringen wollte. Jeschajah tadelte diesen abermaligen Einfluß des Auslandes und verkündete die Gefahr, die für Juda aus diesem neuen Bündniß und aus der Offenherzigkeit Chiskijah's entstehen würde. — (Vgl. 24, 1. Anm.). —

gezeigt habe, in meinen Schätzen. 16. Da sprach Jeschajahu zu Chiskijahu: Höre das Wort des Ewigen! 17. Siehe, Tage werden kommen, und man führt weg Alles, was in deinem Hause ist und was deine Väter gesammelt bis auf diesen Tag, nach Babel, Nichts bleibt übrig, spricht der Ewige. 18. Und von deinen Söhnen, welche hervorgehen von dir, welche du zeugen wirst, wird man nehmen, daß sie Hämlinge seien im Palaste des Königs von Babel. 19. Und Chiskijahu sprach zu Jeschajahu: Gut ist das Wort des Ewigen, das du geredet. Und er sprach: O, so nur Friede und Bestand in meinen Tagen seien. 20. Die übrige Geschichte Chiskijahu's aber und all seine Tapferkeit, und wie er den Teich und die Wasserleitung gemacht und Wasser in die Stadt geführt, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 21. Und Chiskijahu legte sich zu seinen Vätern, und Menascheh, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

XXI. Menascheh, Amon, Könige von Jehudah, — erneuerter Götzendienst. —

21. 1. Zwölf Jahre alt war Menascheh, als er König ward, und fünf und funfzig Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Chephzibah. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, nach den Gräueln der Völker, welche der Ewige ausgetrieben vor den Söhnen Jisrael's. 3. Und er bauete wiederum die Höhen, die Chiskijahu, sein Vater, vernichtet hatte, und errichtete Altäre dem Baal und machte eine Astarte, so wie Achab, der König von Jisrael, gethan, und betete an das ganze Heer des Himmels und dienete ihm. 4. Und er bauete Altäre im Hause des Ewigen, wovon der Ewige gesprochen: Nach Jeruschalajim will ich meinen Namen legen. 5. Und er bauete Altäre dem ganzen Heere des Himmels in den beiden Vorhöfen des Hauses des Ewigen. 6. Und er ließ seinen Sohn durch's Feuer

בְּאֹצְרֹתָי׃ (טז) וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ אֶל־
חִזְקִיָּהוּ שְׁמַע דְּבַר־יְהוָה׃ (יז) הִנֵּה יָמִים
בָּאִים וְנִשָּׂא ׀ כָּל־אֲשֶׁר בְּבֵיתֶךָ וַאֲשֶׁר
אָצְרוּ אֲבֹתֶיךָ עַד־הַיּוֹם הַזֶּה בָּבֶלָה לֹא־
יִוָּתֵר דָּבָר אָמַר יְהוָה׃ (יח) וּמִבָּנֶיךָ
אֲשֶׁר יֵצְאוּ מִמְּךָ אֲשֶׁר תּוֹלִיד יִקָּח וְהָיוּ
סָרִיסִים בְּהֵיכַל מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (יט) וַיֹּאמֶר
חִזְקִיָּהוּ אֶל־יְשַׁעְיָהוּ טוֹב דְּבַר־יְהוָה
אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ וַיֹּאמֶר הֲלוֹא אִם־שָׁלוֹם
וֶאֱמֶת יִהְיֶה בְיָמָי׃ (כ) וְיֶתֶר דִּבְרֵי
חִזְקִיָּהוּ וְכָל־גְּבוּרָתוֹ וַאֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־
הַבְּרֵכָה וְאֶת־הַתְּעָלָה וַיָּבֵא אֶת־הַמָּיִם
הָעִירָה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי
הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (כא) וַיִּשְׁכַּב
חִזְקִיָּהוּ עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ מְנַשֶּׁה בְנוֹ
תַּחְתָּיו׃

כא (א) בֶּן־שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה שָׁנָה מְנַשֶּׁה
בְמָלְכוֹ וַחֲמִשִּׁים וְחָמֵשׁ שָׁנָה מָלַךְ
בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ חֶפְצִי־בָהּ׃ (ב) וַיַּעַשׂ
הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה כְּתוֹעֲבֹת הַגּוֹיִם אֲשֶׁר
הוֹרִישׁ יְהוָה מִפְּנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וַיָּשָׁב
וַיִּבֶן אֶת־הַבָּמוֹת אֲשֶׁר אִבַּד חִזְקִיָּהוּ אָבִיו
וַיָּקֶם מִזְבְּחֹת לַבַּעַל וַיַּעַשׂ אֲשֵׁרָה כַּאֲשֶׁר
עָשָׂה אַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׁתַּחוּ לְכָל־
צְבָא הַשָּׁמַיִם וַיַּעֲבֹד אֹתָם׃ (ד) וּבָנָה
מִזְבְּחֹת בְּבֵית יְהוָה אֲשֶׁר אָמַר יְהוָה
בִּירוּשָׁלִַם אָשִׂים אֶת־שְׁמִי׃ (ה) וַיִּבֶן
מִזְבְּחוֹת לְכָל־צְבָא הַשָּׁמַיִם בִּשְׁתֵּי חַצְרוֹת
בֵּית־יְהוָה׃ (ו) וְהֶעֱבִיר אֶת־בְּנוֹ בָּאֵשׁ

יקחו קרי v. 18. פתח באתנח v. 19.

וְעוֹנֵן וְנִחֵשׁ וְעָשָׂה אוֹב וְיִדְּעֹנִים הִרְבָּה
לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה לְהַכְעִיס׃ (ז)
וַיָּשֶׂם אֶת־פֶּסֶל הָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר עָשָׂה
בַּבַּיִת אֲשֶׁר אָמַר יְהוָה אֶל־דָּוִד וְאֶל־
שְׁלֹמֹה בְנוֹ בַּבַּיִת הַזֶּה וּבִירוּשָׁלִַם אֲשֶׁר
בָּחַרְתִּי מִכֹּל שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל אָשִׂים אֶת־
שְׁמִי לְעוֹלָם׃ (ח) וְלֹא אֹסִיף לְהָנִיד רֶגֶל
יִשְׂרָאֵל מִן־הָאֲדָמָה אֲשֶׁר נָתַתִּי לַאֲבוֹתָם
רַק ׀ אִם־יִשְׁמְרוּ לַעֲשׂוֹת כְּכֹל אֲשֶׁר
צִוִּיתִים וּלְכָל־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר־צִוָּה אֹתָם
עַבְדִּי מֹשֶׁה׃ (ט) וְלֹא שָׁמֵעוּ וַיַּתְעֵם
מְנַשֶּׁה לַעֲשׂוֹת אֶת־הָרָע מִן־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר
הִשְׁמִיד יְהוָה מִפְּנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃
(י) וַיְדַבֵּר יְהוָה בְּיַד־עֲבָדָיו הַנְּבִיאִים
לֵאמֹר׃ (יא) יַעַן אֲשֶׁר עָשָׂה מְנַשֶּׁה
מֶלֶךְ־יְהוּדָה הַתֹּעֵבוֹת הָאֵלֶּה הֵרַע מִכֹּל
אֲשֶׁר־עָשׂוּ הָאֱמֹרִי אֲשֶׁר לְפָנָיו וַיַּחֲטִא
גַם־אֶת־יְהוּדָה בְּגִלּוּלָיו׃ (יב) לָכֵן
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי מֵבִיא
רָעָה עַל־יְרוּשָׁלִַם וִיהוּדָה אֲשֶׁר כָּל־
שֹׁמְעָיו תִּצַּלְנָה שְׁתֵּי אָזְנָיו׃ (יג) וְנָטִיתִי
עַל־יְרוּשָׁלִַם אֵת קָו שֹׁמְרוֹן וְאֶת־מִשְׁקֹלֶת
בֵּית אַחְאָב וּמָחִיתִי אֶת־יְרוּשָׁלִַם כַּאֲשֶׁר־
יִמְחֶה אֶת־הַצַּלַּחַת מָחָה וְהָפַךְ עַל־
פָּנֶיהָ׃ (יד) וְנָטַשְׁתִּי אֵת שְׁאֵרִית נַחֲלָתִי
וּנְתַתִּים בְּיַד אֹיְבֵיהֶם וְהָיוּ לְבַז וְלִמְשִׁסָּה
לְכָל־אֹיְבֵיהֶם׃ (טו) יַעַן אֲשֶׁר עָשׂוּ אֶת־

קמץ בז"ק v. 9. שמעה ק׳ v. 12.

gehen, trieb verdeckte Künste und Zeichendeuterei
und bestellete Beschwörer und Zauberkundige; viel
that er des Bösen in den Augen des Ewigen, ihn
reizend. 7. Und er stellete das Bild der Astarte, das
er gemacht hatte, in das Haus, wovon der Ewige
gesprochen zu David und zu Schelomoh, seinem
Sohne: In dieses Haus und nach Jeruschalajim,
welches ich erwählet aus allen Stämmen Jis-
rael's, will ich meinen Namen legen immerdar,
8. und nicht ferner den Fuß Jisrael's wandern
lassen aus dem Lande, welches ich ihren Vätern
gegeben, wenn sie nur darauf achten zu thun, ganz
wie ich ihnen geboten, und nach der ganzen Lehre,
die ihnen mein Knecht Moscheh geboten. 9. Aber
sie gehorchten nicht, und Menascheh verführte sie,
das Böse zu thun, mehr als die Völker, welche
der Ewige vertilgt hatte vor den Söhnen Jis-
rael's. 10. Und der Ewige redete durch seine
Knechte, die Propheten, sprechend: 11. Dieweil
Menascheh, der König von Jehudah, diese Gräuel
gethan, schlechter gethan, denn alles, was der
Emori gethan, der vor ihm war, und auch Je-
hudah zur Sünde verleitet hat durch seine Götzen:
12. darum spricht so der Ewige, der Gott Jis-
rael's: Siehe, ich bringe Böses über Jeruscha-
lajim und Jehudah, daß Jedem, der es hört,
seine zwei Ohren gellen sollen; 13. und ich strecke
über Jeruschalajim die Meßschnur Schomron's
und die Setzwage des Hauses Achab's, und
wische Jeruschalajim aus wie man eine Schüssel
auswischt: man wischt sie aus und dreht sie auf
ihre Vorderseite; 14. und ich verlasse den Ueber-
rest meines Eigenthums und gebe sie in die
Hand ihrer Feinde, daß sie zur Beute und zur
Plünderung werden allen ihren Feinden; 15.
dieweil sie gethan das Böse in meinen Augen

21. 1. Vierzehnter König von Juda: Menascheh. — Vgl. 2 Chron. 33, 1—20 u. Anm. das. — 6. Ueber die hier gebrauchten Ausdrücke s. 3 M. 19, 26. 31. u. 1 Bd. S. 434. — 13. Ich werde J. eben so vernichten wie Schomron, und sein Königshaus wie das Haus Achab's, so daß das Schicksal beider Reiche sich so entsprechen wird, wie

und mich reizten vom Tage an, da ihre Väter aus Mizrajim zogen, bis auf diesen Tag. 16. Und auch unschuldiges Blut vergoß Menascheh sehr viel, bis er Jeruschalajim damit anfüllete von einem Ende zum andern, außer seiner Sünde, womit er Jehudah zur Sünde verleitete, das Böse in den Augen des Ewigen zu thun. 17. Die übrige Geschichte Menascheh's aber und Alles, was er that, und seine Sünde, die er gesündigt, siehe, das ist beschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 18. Und Menascheh legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben im Garten seines Hauses, im Garten Ussa. Und Amon, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 19. Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, als er König ward, und zwei Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Meschullemeth, die Tochter Charuz', aus Jatbah. 20. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, wie Menascheh, sein Vater, gethan. 21. Und er wandelte ganz den Weg, den sein Vater gewandelt, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedienet, und betete sie an, 22. und verließ den Ewigen, den Gott seiner Väter, und wandelte nicht im Wege des Ewigen. 23. Und es verschworen sich die Knechte Amon's wider ihn und tödteten den König in seinem Hause. 24. Aber das Volk des Landes erschlug alle die wider den König Amon Verschworenen, und das Volk des Landes machte Joschijahu, seinen Sohn, zum König an seiner Statt. 25. Die übrige Geschichte Amon's aber, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 26. Und man begrub ihn in seinem Begräbniß, im Garten Ussa, und Joschijahu, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

הָרַע בְּעֵינַי וַיִּהְיוּ מַכְעִסִים אֹתִי מִן־
הַיּוֹם אֲשֶׁר יָצְאוּ אֲבוֹתָם מִמִּצְרַיִם וְעַד
הַיּוֹם הַזֶּה׃ (טז) וְגַם דָּם נָקִי שָׁפַךְ מְנַשֶּׁה
הַרְבֵּה מְאֹד עַד אֲשֶׁר־מִלֵּא אֶת־יְרוּשָׁלַםִ
פֶּה לָפֶה לְבַד מֵחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר הֶחֱטִיא
אֶת־יְהוּדָה לַעֲשׂוֹת הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה׃
(יז) וְיֶתֶר דִּבְרֵי מְנַשֶּׁה וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה
וְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר חָטָא הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים
עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃
(יח) וַיִּשְׁכַּב מְנַשֶּׁה עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקָּבֵר
בְּגַן־בֵּיתוֹ בְּגַן־עֻזָּא וַיִּמְלֹךְ אָמוֹן בְּנוֹ
תַּחְתָּיו׃ (יט) בֶּן־עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם
שָׁנָה אָמוֹן בְּמָלְכוֹ וּשְׁתַּיִם שָׁנִים מָלַךְ
בִּירוּשָׁלָםִ וְשֵׁם אִמּוֹ מְשֻׁלֶּמֶת בַּת־חָרוּץ
מִן־יָטְבָה׃ (כ) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה
כַּאֲשֶׁר עָשָׂה מְנַשֶּׁה אָבִיו׃ (כא) וַיֵּלֶךְ
בְּכָל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־הָלַךְ אָבִיו וַיַּעֲבֹד אֶת־
הַגִּלֻּלִים אֲשֶׁר־עָבַד אָבִיו וַיִּשְׁתַּחוּ לָהֶם׃
(כב) וַיַּעֲזֹב אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבֹתָיו וְלֹא
הָלַךְ בְּדֶרֶךְ יְהוָה׃ (כג) וַיִּקְשְׁרוּ עַבְדֵי־
אָמוֹן עָלָיו וַיָּמִיתוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּבֵיתוֹ׃
(כד) וַיַּךְ עַם־הָאָרֶץ אֵת כָּל־הַקֹּשְׁרִים
עַל־הַמֶּלֶךְ אָמוֹן וַיַּמְלִיכוּ עַם־הָאָרֶץ
אֶת־יֹאשִׁיָּהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו׃ (כה) וְיֶתֶר
דִּבְרֵי אָמוֹן אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלוֹא־הֵם כְּתוּבִים
עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃
(כו) וַיִּקְבֹּר אֹתוֹ בִּקְבֻרָתוֹ בְּגַן־עֻזָּא וַיִּמְלֹךְ
יֹאשִׁיָּהוּ בְנוֹ תַּחְתָּיו׃

ein durch Meßschnur und Setzwage abgemessener und nivellirter Platz dem andern. — 19. Funfzehnter König von Juda: Amon. — Vgl. 2 Chron. 33, 21. ff. Zephanj. 1, 4. ff. — Jatbah, Hieron. Jethaba, urbs antiqua Judaeae. —

XXII. Joschijahu, König von Jehudah — Ausbau des Tempels — die aufgefundene Thorah. —

22. 1. Acht Jahre alt war Joschijahu, als
er König ward, und ein und dreißig Jahre regierte
er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter
war Jedidah, die Tochter Adajah's, aus Bozkath.
2. Und er that das Rechte in den Augen des Ewi-
gen, und wandelte ganz im Wege David's, seines
Vaters, und wich nicht rechts noch links. 3. Und
es geschah im achtzehnten Jahre des Königs Jo-
schijahu, da sandte der König Schaphan, den Sohn
Azaljahu's, des Sohnes Meschullam's, den Schrei-
ber, in's Haus des Ewigen, sprechend: 4. Geh
hinauf zu Chilkijahu, dem Hohenpriester, daß er
das Geld auszahle, das eingebracht worden in's
Haus des Ewigen, welches die Thürhüter einge-
sammelt vom Volke. 5. Und man gebe es in die
Hand der Werkmeister, die angestellt sind im Hause
des Ewigen, daß sie es geben den Arbeitern, die im
Hause des Ewigen sind, das Schadhafte des Hau-
ses zu verbessern: 6. den Zimmerleuten und den
Bauleuten und den Maurern, und um Holz anzu-
kaufen und Bruchsteine, das Haus zu verbessern;
7. jedoch berechne man mit ihnen nicht das Geld,
das in ihre Hand gegeben wird, denn sie handeln in
Treue. 8. Da sprach Chilkjahu, der Hohepriester,
zu Schaphan, dem Schreiber: Das Buch der Lehre
habe ich gefunden im Hause des Ewigen. Und
Chilkijah gab das Buch dem Schaphan, und er las
es. 9. Und Schaphan, der Schreiber, kam zum Kö-

כב (א) בֶּן־שְׁמֹנֶה שָׁנָה יֹאשִׁיָּהוּ בְמָלְכוֹ
וּשְׁלֹשִׁים וְאַחַת שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם
אִמּוֹ יְדִידָה בַּת־עֲדָיָה מִבָּצְקַת׃ (ב) וַיַּעַשׂ
הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה וַיֵּלֶךְ בְּכָל־דֶּרֶךְ דָּוִד
אָבִיו וְלֹא־סָר יָמִין וּשְׂמֹאול׃ (ג) וַיְהִי
בִּשְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ שָׁלַח
הַמֶּלֶךְ אֶת־שָׁפָן בֶּן־אֲצַלְיָהוּ בֶן־מְשֻׁלָּם
הַסֹּפֵר בֵּית יְהוָה לֵאמֹר׃ (ד) עֲלֵה אֶל־
חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וְיַתֵּם אֶת־הַכֶּסֶף
הַמּוּבָא בֵּית יְהוָה אֲשֶׁר אָסְפוּ שֹׁמְרֵי
הַסַּף מֵאֵת הָעָם׃ (ה) וְיִתְּנֻה עַל־יַד עֹשֵׂי
הַמְּלָאכָה הַמֻּפְקָדִים בבֵּית יְהוָה וְיִתְּנוּ
אֹתוֹ לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה
לְחַזֵּק אֶת־בֶּדֶק הַבָּיִת׃ (ו) לֶחָרָשִׁים
וְלַבֹּנִים וְלַגֹּדְרִים וְלִקְנוֹת עֵצִים וְאַבְנֵי
מַחְצֵב לְחַזֵּק אֶת־הַבָּיִת׃ (ז) אַךְ לֹא־
יֵחָשֵׁב אִתָּם הַכֶּסֶף הַנִּתָּן עַל־יָדָם כִּי
בֶאֱמוּנָה הֵם עֹשִׂים׃ (ח) וַיֹּאמֶר חִלְקִיָּהוּ
הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל עַל־שָׁפָן הַסֹּפֵר סֵפֶר
הַתּוֹרָה מָצָאתִי בְּבֵית יְהוָה וַיִּתֵּן חִלְקִיָּה
אֶת־הַסֵּפֶר אֶל־שָׁפָן וַיִּקְרָאֵהוּ׃ (ט) וַיָּבֹא
שָׁפָן הַסֹּפֵר אֶל־הַמֶּלֶךְ וַיָּשֶׁב אֶת־הַמֶּלֶךְ

ויתנהו קרי ibid. בית ק׳ v. 5.

22. 1. Sechszehnter König von Juda: Joschijahu. — Bozkath, Josch. 15, 39. — Vgl. 2 Chron. 34. 35. — 4. ויתם v. תמם Abarb.: שישלים ויכלה. — 8. Es war allen Erklärern höchst auffallend, daß man hier das ספר התורה als ein ganz unbekanntes Buch fand, dessen Inhalt Staunen und Schrecken erregte, und es ist dieses Faktum von den Hyperkritikern genugsam ausgebeutet worden, den spätern Ursprung des Pentateuchs zu beweisen, so sehr es gerade dagegen spricht (s. Einl. zum Pent. Bd. I. S. XXVIII.). Der Talmud führt verschiedene Meinungen an. Sanhedr. 103, 2. heißt es, daß Amon die Thora's verbrennen ließ; man hätte somit das eine Exemplar verborgen und nach dem Tode des Königs hervorgeholt (Abarb.), an andrer Stelle wird erzählt, daß das Wunder darin bestand, daß man das Buch an der Stelle 5 M. 28, 35. יולך ה׳ אותך וגו׳ zusammengerollt fand und daß dieser Umstand Priester und König so ergriffen hätte (s. Jom. 52,2.). Außerdem wäre es das von Moscheh selbst geschriebene Exemplar gewesen, wie man aus den Worten der Chron. 34, 14. darthun wollte. Am richtigsten hat man sich mit Rdak. zu denken, daß die Thorah Moscheh's während der 55jährigen Regierung Menascheh's und der zweijährigen Amon's, bei dem beständigen Götzenkultus, insbesondere am koniglichen Hofe ganz in Vergessenheit gerieth, und gut bemerkt Winer: „die Niederlegung eines Gesetzbuches beim Nationalheiligthum ist an sich gar

דָּבָר וַיֹּאמֶר הִתִּיכוּ עֲבָדֶיךָ אֶת־הַכֶּסֶף
הַנִּמְצָא בַבַּיִת וַיִּתְּנֻהוּ עַל־יַד עֹשֵׂי
הַמְּלָאכָה הַמֻּפְקָדִים בֵּית יְהוָה׃ (י) וַיַּגֵּד
שָׁפָן הַסֹּפֵר לַמֶּלֶךְ לֵאמֹר סֵפֶר נָתַן לִי
חִלְקִיָּה הַכֹּהֵן וַיִּקְרָאֵהוּ שָׁפָן לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ׃
(יא) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ אֶת־דִּבְרֵי סֵפֶר
הַתּוֹרָה וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו׃ (יב) וַיְצַו
הַמֶּלֶךְ אֶת־חִלְקִיָּה הַכֹּהֵן וְאֶת־אֲחִיקָם
בֶּן־שָׁפָן וְאֶת־עַכְבּוֹר בֶּן־מִיכָיָה וְאֵת ׀
שָׁפָן הַסֹּפֵר וְאֵת עֲשָׂיָה עֶבֶד־הַמֶּלֶךְ
לֵאמֹר׃ (יג) לְכוּ דִרְשׁוּ אֶת־יְהוָה בַּעֲדִי
וּבְעַד־הָעָם וּבְעַד כָּל־יְהוּדָה עַל־דִּבְרֵי
הַסֵּפֶר הַנִּמְצָא הַזֶּה כִּי־גְדוֹלָה חֲמַת
יְהוָה אֲשֶׁר־הִיא נִצְּתָה בָנוּ עַל אֲשֶׁר
לֹא־שָׁמְעוּ אֲבֹתֵינוּ עַל־דִּבְרֵי הַסֵּפֶר הַזֶּה
לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַכָּתוּב עָלֵינוּ׃ (יד) וַיֵּלֶךְ
חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן וַאֲחִיקָם וְעַכְבּוֹר וְשָׁפָן
וַעֲשָׂיָה אֶל־חֻלְדָּה הַנְּבִיאָה אֵשֶׁת ׀ שַׁלֻּם
בֶּן־תִּקְוָה בֶּן־חַרְחַס שֹׁמֵר הַבְּגָדִים וְהִיא
יֹשֶׁבֶת בִּירוּשָׁלַםִ בַּמִּשְׁנֶה וַיְדַבְּרוּ אֵלֶיהָ׃
(טו) וַתֹּאמֶר אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל אִמְרוּ לָאִישׁ אֲשֶׁר־שָׁלַח אֶתְכֶם
אֵלָי׃ (טז) כֹּה אָמַר יְהוָה הִנְנִי מֵבִיא
רָעָה אֶל־הַמָּקוֹם הַזֶּה וְעַל־יֹשְׁבָיו אֵת
כָּל־דִּבְרֵי הַסֵּפֶר אֲשֶׁר קָרָא מֶלֶךְ יְהוּדָה׃
(יז) תַּחַת ׀ אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וַיְקַטְּרוּ לֵאלֹהִים
אֲחֵרִים לְמַעַן הַכְעִיסֵנִי בְּכֹל מַעֲשֵׂה

nige und brachte dem Könige Antwort, und sprach: Deine Knechte haben ausgeschüttet das Geld, das sich fand im Hause, und haben es in die Hand der Werkmeister gegeben, die angestellt sind im Hause des Ewigen.
10. Auch berichtete Schaphan, der Schreiber, dem Könige sprechend: Ein Buch gab mir Chilkijah, der Priester. Und Schaphan las es dem Könige vor.
11. Und es geschah, als der König die Worte des Buches der Lehre hörte, da zerriß er seine Kleider.
12. Und der König gebot Chilkijah, dem Priester, und Achikam, dem Sohne Schaphan's, und Achbor, dem Sohne Michajah's, und Schaphan, dem Schreiber, und Aßajah, einem Diener des Königs, sprechend:
13. Gehet, befraget den Ewigen für mich und für das Volk und für ganz Jehudah wegen der Worte dieses aufgefundenen Buches, denn groß ist der Zorn des Ewigen, der über uns entbrannt ist, weil unsere Väter nicht gehorchet den Worten dieses Buches, zu thun Alles, was uns vorgeschrieben ist.
14. Da ging Chilkijahu, der Priester, und Achikam und Achbor und Schaphan und Aßajah zu Chuldah, der Prophetin, dem Weibe Schallum's, des Sohnes Thikvah's, des Sohnes Charchas', des Kleider-Hüters — sie wohnete aber in Jeruschalajim, in der Vorstadt — und sie redeten zu ihr.
15. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: sprechet zu dem Manne, der euch zu mir gesandt:
16. So spricht der Ewige: Siehe, ich bringe Unglück über diesen Ort und über seine Bewohner, gemäß allen Worten des Buches, das der König von Jehudah gelesen.
17. Dafür, daß sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert, um mich zu reizen mit allen Werken ihrer Hände, ist mein

nicht unwahrscheinlich; durch die untheokratischen Zeiten konnte es selbst bei der Priesterkasse in Vergessenheit gerathen oder geflissentlich auf die Seite geschoben worden sein; die lebendige, observanzartige Praxis (die man, wenn auch noch so beschränkt, doch jedenfalls in dem geordneten Staate annehmen muß) mochte das Bedürfniß schriftlicher Gesetze nicht eben fühlen lassen. So konnte es geschehen, daß, dem Könige unerwartet, das Gesetzbuch durch einen glücklichen Fund wieder an's Licht gezogen wurde." — 14. משנה eine Vorstadt außerhalb der Mauern, Targ. בית אולפנא (M. J. בית המדרש). —

Zorn entbrannt über diesen Ort, und wird nicht erlöschen. 18. Und zum Könige von Jehudah, der euch sendet, den Ewigen zu befragen, sprechet also zu ihm: So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's, wegen der Worte, die du gehört: 19. Dieweil dein Herz erweichet worden und du dich demüthigtest vor dem Ewigen, als du hörtest, was ich geredet über diesen Ort und über seine Bewohner, daß sie zum Entsetzen und zum Fluche werden sollen, und du deine Kleider zerrissest und vor mir weintest, so habe auch ich gehöret, spricht der Ewige: 20. darum, siehe, will ich dich sammeln zu deinen Vätern, und du sollst gesammelt werden zu deinen Gräbern in Frieden, und deine Augen sollen nicht all das Unglück sehen, das ich bringe über diesen Ort. Und sie brachten dem Könige Antwort.

XXIII. Reinigung des Landes vom Götzendienst — Peßachfeier — Jehoachas, Jehojakim, Könige von Jehudah.

23. 1. Und der König sandte, und versammelte zu sich alle Aeltesten Jehudah's und Jeruschalajim's. 2. Und der König ging hinauf in's Haus des Ewigen, und alle Männer von Jehudah und alle Bewohner Jeruschalajim's mit ihm, und die Priester und Propheten, und alles Volk, von Klein bis Groß, und las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das gefunden worden im Hause des Ewigen. 3. Und der König stand auf der Erhöhung und schloß den Bund vor dem Ewigen, dem Ewigen nachzuwandeln und zu beobachten seine Gebote und seine Zeugnisse und seine Satzungen mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, aufrecht zu halten die Worte dieses Bundes, die geschrieben sind in diesem Buche. Und das ganze Volk trat in den Bund. 4. Und der König gebot Chilkijahu,

יְדֵיהֶם וְנִצְּתָה חֲמָתִי בַּמָּקוֹם הַזֶּה וְלֹא
תִכְבֶּה׃ (יח) וְאֶל־מֶלֶךְ יְהוּדָה הַשֹּׁלֵחַ
אֶתְכֶם לִדְרֹשׁ אֶת־יְהוָה כֹּה תֹאמְרוּ אֵלָיו
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הַדְּבָרִים
אֲשֶׁר שָׁמָעְתָּ׃ (יט) יַעַן רַךְ־לְבָבְךָ
וַתִּכָּנַע ׀ מִפְּנֵי יְהוָה בְּשָׁמְעֲךָ אֲשֶׁר
דִּבַּרְתִּי עַל־הַמָּקוֹם הַזֶּה וְעַל־יֹשְׁבָיו
לִהְיוֹת לְשַׁמָּה וְלִקְלָלָה וַתִּקְרַע אֶת־
בְּגָדֶיךָ וַתִּבְכֶּה לְפָנָי וְגַם אָנֹכִי שָׁמַעְתִּי
נְאֻם־יְהוָה׃ (כ) לָכֵן הִנְנִי אֹסִפְךָ עַל־
אֲבֹתֶיךָ וְנֶאֱסַפְתָּ אֶל־קִבְרֹתֶיךָ בְּשָׁלוֹם
וְלֹא־תִרְאֶינָה עֵינֶיךָ בְּכֹל הָרָעָה אֲשֶׁר־
אֲנִי מֵבִיא עַל־הַמָּקוֹם הַזֶּה וַיָּשִׁבוּ אֶת־
הַמֶּלֶךְ דָּבָר׃

כג (א) ○ וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיַּאַסְפוּ אֵלָיו
כָּל־זִקְנֵי יְהוּדָה וִירוּשָׁלָםִ׃ (ב) וַיַּעַל
הַמֶּלֶךְ בֵּית־יְהוָה וְכָל־אִישׁ יְהוּדָה וְכָל־
יֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלַםִ אִתּוֹ וְהַכֹּהֲנִים וְהַנְּבִיאִים
וְכָל־הָעָם לְמִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל וַיִּקְרָא
בְאָזְנֵיהֶם אֶת־כָּל־דִּבְרֵי סֵפֶר הַבְּרִית
הַנִּמְצָא בְּבֵית יְהוָה׃ (ג) וַיַּעֲמֹד הַמֶּלֶךְ
עַל־הָעַמּוּד וַיִּכְרֹת אֶת־הַבְּרִית ׀ לִפְנֵי
יְהוָה לָלֶכֶת אַחַר יְהוָה וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו
וְאֶת־עֵדְוֹתָיו וְאֶת־חֻקֹּתָיו בְּכָל־לֵב וּבְכָל־
נֶפֶשׁ לְהָקִים אֶת־דִּבְרֵי הַבְּרִית הַזֹּאת
הַכְּתֻבִים עַל־הַסֵּפֶר הַזֶּה וַיַּעֲמֹד כָּל־
הָעָם בַּבְּרִית׃ (ד) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־

הפטרת יום שני של פסח v. 1.

23. 4. כהני המשנה sacerdotes secundarii, die Priester zweiten Ranges, die nach dem Hohenpriester kamen, Targ. סגן כהניא. — Nach den rabb. Erklärern wurde die Asche deßhalb nach Bethel gebracht, weil dieser Ort durch

dem Hohenpriester, und den Priestern zweiten Ranges und den Thür-Hütern, hinauszubringen aus dem Tempel des Ewigen alle Geräthe, die gemacht worden für Baal und für Astarte und für das ganze Heer des Himmels, und man verbrannte sie außerhalb Jeruschalajim's in den Feldern des Kidron und trug ihre Asche nach Bethel. 5. Und er schaffte ab die Götzenpriester, welche die Könige von Jehudah eingesetzt, daß man räuchere auf den Höhen in den Städten Jehudah's und der Umgegend von Jeruschalajim, und die da räucherten dem Baal, der Sonne und dem Monde und den Sternbildern und dem ganzen Heere des Himmels. 6. Und er brachte hinaus die Astarte aus dem Hause des Ewigen, außerhalb Jeruschalajim's, in das Thal Kidron, und verbrannte sie im Thale Kidron und zermalmte sie zu Staub und warf ihren Staub auf die Gräber der Söhne des Volks. 7. Und er riß nieder die Häuser der Schandbuben, die im Hause des Ewigen waren, woselbst die Weiber Gezelte webten für die Astarte. 8. Und er ließ alle Priester kommen aus den Städten Jehudah's und verunreinigte die Höhen, woselbst die Priester geräuchert, von Geba bis Beerschaba, und riß nieder die Höhen der Thore, die am Eingange des Thores Jehoschua's, des Stadtobersten, zur Linken, wenn man in's Stadtthor will. 9. Jedoch sollten die Priester der Höhen nicht darbringen auf dem Altar des Ewigen in Jeruschalajim, sondern sie

חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וְאֶת־כֹּהֲנֵי הַמִּשְׁנֶה
וְאֶת־שֹׁמְרֵי הַסַּף לְהוֹצִיא מֵהֵיכַל יְהוָה
אֵת כָּל־הַכֵּלִים הָעֲשׂוּיִם לַבַּעַל וְלָאֲשֵׁרָה
וּלְכֹל צְבָא הַשָּׁמָיִם וַיִּשְׂרְפֵם מִחוּץ
לִירוּשָׁלִַם בְּשַׁדְמוֹת קִדְרוֹן וְנָשָׂא אֶת־
עֲפָרָם בֵּית־אֵל׃ (ה) וְהִשְׁבִּית אֶת־
הַכְּמָרִים אֲשֶׁר נָתְנוּ מַלְכֵי יְהוּדָה וַיְקַטֵּר
בַּבָּמוֹת בְּעָרֵי יְהוּדָה וּמְסִבֵּי יְרוּשָׁלִָם
וְאֶת־הַמְקַטְּרִים לַבַּעַל לַשֶּׁמֶשׁ וְלַיָּרֵחַ
וְלַמַּזָּלוֹת וּלְכֹל צְבָא הַשָּׁמָיִם׃ (ו) וַיֹּצֵא
אֶת־הָאֲשֵׁרָה מִבֵּית יְהוָה מִחוּץ לִירוּשָׁלִַם
אֶל־נַחַל קִדְרוֹן וַיִּשְׂרֹף אֹתָהּ בְּנַחַל
קִדְרוֹן וַיָּדֶק לְעָפָר וַיַּשְׁלֵךְ אֶת־עֲפָרָהּ
עַל־קֶבֶר בְּנֵי הָעָם׃ (ז) וַיִּתֹּץ אֶת־בָּתֵּי
הַקְּדֵשִׁים אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה אֲשֶׁר הַנָּשִׁים
אֹרְגוֹת שָׁם בָּתִּים לָאֲשֵׁרָה׃ (ח) וַיָּבֵא
אֶת־כָּל־הַכֹּהֲנִים מֵעָרֵי יְהוּדָה וַיְטַמֵּא
אֶת־הַבָּמוֹת אֲשֶׁר קִטְּרוּ־שָׁמָּה הַכֹּהֲנִים
מִגֶּבַע עַד־בְּאֵר שָׁבַע וְנָתַץ אֶת־בָּמוֹת
הַשְּׁעָרִים אֲשֶׁר־פֶּתַח שַׁעַר יְהוֹשֻׁעַ שַׂר־
הָעִיר אֲשֶׁר־עַל־שְׂמֹאול אִישׁ בְּשַׁעַר
הָעִיר׃ (ט) אַךְ לֹא יַעֲלוּ כֹּהֲנֵי הַבָּמוֹת
אֶל־מִזְבַּח יְהוָה בִּירוּשָׁלִָם כִּי אִם־אָכְלוּ

den Kälberdienst Jarabeam's unrein und dort der Anfang des Götzendienstes war. — 5. Die Chaldäer gaben den Sternbildern des Thierkreises den Namen מזלות (Vulg. duodecim signis). Eigentlich bedeutet das Wort „Wohnungen" (منزل Herberge), wie auch die Araber den Zodiakus „Kreis der Paläste" nennen, weil man ihn gleichsam als 12 Paläste dachte, in welchen die Sonne verweilte. Diese Sternbilder waren Gegenstand des sabäischen Kultus, dessen Principien wir in den Anm. zum Buche Ijob auseinandersetzen werden. — 7. In den Vorhöfen des Tempels hielten sich unzüchtige Personen auf, welche für die Astarte Teppiche zu den Zelten webten und deren Unzucht mit dem Götzenkultus in Verbindung stand. — 8. Von „Geba bis Beerscheba" war die sprüchwörtliche Redensart für die ganze Ausdehnung des Königreichs Juda, wie früher „von Dan bis Beerscheba" für das ganze Hebräerland. — Die Götzenhöhe, die der Stadthauptmann am Eingang seines Palastes errichten ließ, muß sich besonders ausgezeichnet haben, da sie hier namentlich erwähnt wird. Sie befand sich links des Stadtthores, wenn man (איש) in dasselbe eintrat. — 9. Die hier erwähnten Priester (so wie V. 8.) waren von den Nachkommen Ahron's, hatten sich aber zu den von den Königen eingesetzten Götzenpriestern (V. 5.) gesellt; der König ließ sie nun nach Jerusch. kommen, um den Höhendienst gänzlich abzuschaffen. Hier durften sie keine Opfer darbringen, konnten aber an den Priestermahlzeiten Theil nehmen (so daß sie als בעלי מומין

aßen Ungesäuertes unter ihren Brüdern. 10. Und
er verunreinigte das Thopheth im Thale Bne=
Hinnom, daß Niemand mehr seinen Sohn und
seine Tochter durchs Feuer gehen lasse dem Mo=
lech. 11. Und er schaffte ab die Rosse, welche
die Könige von Jehudah der Sonne geweihet
beim Eingange des Hauses des Ewigen bei der
Zelle Nethanmelech's, des Hämlings, der in den
Vorstädten wohnte, und die Sonnenwagen ver=
brannte er im Feuer. 12. Und die Altäre auf
dem Dache des Obergemaches Achas', welche die
Könige von Jehudah gemacht, und die Altäre,
welche Menascheh gemacht in den beiden Vor=
höfen des Hauses des Ewigen, riß der König
nieder und brach sie ab von da und warf ihre
Asche in den Bach Kidron. 13. Und die Höhen,
welche vor Jeruschalajim waren, die rechts vom
Berge des Verderbens, welche Schelomoh, der
König von Jisrael, erbaut hatte der Astarte, dem
Scheusal der Zidonim, und dem Chemosch, dem
Scheusal Moab's, und dem Milcom, dem Gräuel
der Söhne Ammons, verunreinigte der König.
14. Und er zerbrach die Standbilder und riß nieder
die Astartenhaine und füllete ihre Stätte mit
Menschengebeinen. 15. Und auch den Altar, der
in Bethel, die Höhe, welche Jarabeam, der Sohn
Nebat's, gemacht, der Jisrael zur Sünde führte,
auch diesen Altar und die Höhe riß er nieder,

מַצּוֹת בְּתוֹךְ אֲחֵיהֶם׃ (י) וְטִמֵּא אֶת־
הַתֹּפֶת אֲשֶׁר בְּגֵי בְנִי־הִנֹּם לְבִלְתִּי לְהַעֲבִיר
אִישׁ אֶת־בְּנוֹ וְאֶת־בִּתּוֹ בָּאֵשׁ לַמֹּלֶךְ׃
(יא) וַיַּשְׁבֵּת אֶת־הַסּוּסִים אֲשֶׁר נָתְנוּ מַלְכֵי
יְהוּדָה לַשֶּׁמֶשׁ מִבֹּא בֵית־יְהוָה אֶל־לִשְׁכַּת
נְתַן־מֶלֶךְ הַסָּרִיס אֲשֶׁר בַּפַּרְוָרִים וְאֶת־
מַרְכְּבוֹת הַשֶּׁמֶשׁ שָׂרַף בָּאֵשׁ׃ (יב) וְאֶת־
הַמִּזְבְּחוֹת אֲשֶׁר עַל־הַגָּג עֲלִיַּת אָחָז אֲשֶׁר־
עָשׂוּ ׀ מַלְכֵי יְהוּדָה וְאֶת־הַמִּזְבְּחוֹת אֲשֶׁר
עָשָׂה מְנַשֶּׁה בִּשְׁתֵּי חַצְרוֹת בֵּית־יְהוָה
נָתַץ הַמֶּלֶךְ וַיָּרָץ מִשָּׁם וְהִשְׁלִיךְ אֶת־
עֲפָרָם אֶל־נַחַל קִדְרוֹן׃ (יג) וְאֶת־הַבָּמוֹת
אֲשֶׁר ׀ עַל־פְּנֵי יְרוּשָׁלַםִ אֲשֶׁר מִימִין־
לְהַר־הַמַּשְׁחִית אֲשֶׁר בָּנָה שְׁלֹמֹה מֶלֶךְ־
יִשְׂרָאֵל לְעַשְׁתֹּרֶת ׀ שִׁקֻּץ צִידֹנִים וְלִכְמוֹשׁ
שִׁקֻּץ מוֹאָב וּלְמִלְכֹּם תּוֹעֲבַת בְּנֵי־עַמּוֹן
טִמֵּא הַמֶּלֶךְ׃ (יד) וְשִׁבַּר אֶת־הַמַּצֵּבוֹת
וַיִּכְרֹת אֶת־הָאֲשֵׁרִים וַיְמַלֵּא אֶת־מְקוֹמָם
עַצְמוֹת אָדָם׃ (טו) וְגַם אֶת־הַמִּזְבֵּחַ
אֲשֶׁר בְּבֵית־אֵל הַבָּמָה אֲשֶׁר עָשָׂה יָרָבְעָם
בֶּן־נְבָט אֲשֶׁר הֶחֱטִיא אֶת־יִשְׂרָאֵל גַּם

בן קרי v. 10.

„Priester an denen ein Gebrechen war" angesehen wurden. Raschi). — 10. Der Name dieses Platzes, Thopheth, wird von Einigen von תף Tamburin, hergeleitet, die man laut schlug, um das Geschrei der dem Moloch geopferten Kinder zu übertönen. Viel wahrscheinlicher ist das Wort mit תפתה Brandstätte (Jesch. 30, 33.) verwandt. — Ueber das Thal Hinnom. s. S. 78. — 11. Es ist bekannt, daß die Sonne im Alterthum angebetet und hochgeehrt wurde. Besonders geschah dies bei den sabäischen Arabern, den Persern, den Aegyptern und auch in Phönizien und Syrien hatte man berühmte Sonnentempel zu Heliopolis, Palmyra u. a. In einigen Gegenden opferte man diesem Himmelskörper Pferde, die, wegen ihrer Schnelligkeit, als Symbole der Sonne angesehen wurden. Indeß scheinen die hier erwähnten nicht zum Opfern bestimmt gewesen zu sein, sondern wurden bei Processionen zur Feier der Sonne benutzt. Auch bei den Persern waren weiße Rosse, die einen weißen und bekränzten Wagen zogen, der Sonne heilig. Bekannt ist, wie auch in der griech Mythologie Roß und Wagen die Symbole des Sonnengottes sind. — 12. וירץ Targ. וארחיק מתמן, es kommt aber von רצץ zerschmettern her. — 13. Vgl. 1 Kön. 11, 4 ff. besonders das. V. 7. „Berg des Verderbens" wird der Oelberg (הר הזיתים Sechar. 14, 4.) genannt, weil dort die Götzen angebetet wurden. Er liegt 1/4 Stunde nordöstlich von Jerusch., nur durch das Thal Kidron davon getrennt. Er besteht au's Kalkstein und hat drei Spitzen, übertrifft alle benachbarten Berge an Höhe, so daß man von ihm nicht nur die Stadt, sondern auch das Mittelmeer, todte Meer u. s. f.

und verbrannte die Höhe, zermalmte sie zu Staub und verbrannte die Astarte. 16. Und Joschijahu blickte umher und sah die Gräber, die daselbst auf dem Berge waren, und sandte hin und ließ die Gebeine aus den Gräbern nehmen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn, nach dem Worte des Ewigen, welches der Mann Gottes verkündigte, der diese Dinge verkündigt hatte. 17. Und er sprach: Was ist das für ein Mahl dort, welches ich sehe? Und es sprachen zu ihm die Leute der Stadt: Das Grab des Mannes Gottes, welcher kam von Jehudah und diese Dinge verkündigte, die du gethan an dem Altar von Bethel. 18. Und er sprach: Lasset ihn ruhen, Niemand beunruhige seine Gebeine. Und sie retteten seine Gebeine, die Gebeine des Propheten, der von Schomron kam. 19. Und auch alle Höhenhäuser, die in den Städten Schomron's waren, welche die Könige von Jisrael gemacht zum Aergerniß, entfernte Joschijahu, und that mit ihnen ganz so, wie er es in Bethel gethan. 20. Und er schlachtete alle Priester der Höhen, die dort waren, auf den Altären und verbrannte Menschengebeine darauf; dann kehrte er nach Jeruschalajim zurück. 21. Und der König gebot dem ganzen Volke, sprechend: Feiert Peßach dem Ewigen, eurem Gotte, wie geschrieben ist in diesem Buche des Bundes. 22. Denn es war kein solches Peßach gefeiert worden von den Zeiten der Richter an, die Jisrael gerichtet, und die ganze Zeit der Könige von Jisrael und der Könige von Jehudah; 23. sondern im achtzehnten Jahre des Königs Joschijahu wurde dieses Peßach gefeiert dem Ewigen, in Jeruschalajim. 24. Auch die Beschwörer und Zauberkundigen und die Theraphim und die

אֶת־הַמִּזְבֵּחַ הַהוּא וְאֶת־הַבָּמָה נָתָץ
וַיִּשְׂרֹף אֶת־הַבָּמָה הֵדַק לְעָפָר וְשָׂרַף
אֲשֵׁרָה׃ (טז) וַיִּפֶן יֹאשִׁיָּהוּ וַיַּרְא אֶת־
הַקְּבָרִים אֲשֶׁר־שָׁם בָּהָר וַיִּשְׁלַח וַיִּקַּח
אֶת־הָעֲצָמוֹת מִן־הַקְּבָרִים וַיִּשְׂרֹף עַל־
הַמִּזְבֵּחַ וַיְטַמְּאֵהוּ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר קָרָא
אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר קָרָא אֶת־הַדְּבָרִים
הָאֵלֶּה׃ (יז) וַיֹּאמֶר מָה הַצִּיּוּן הַלָּז אֲשֶׁר
אֲנִי רֹאֶה וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו אַנְשֵׁי הָעִיר הַקֶּבֶר
אִישׁ־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־בָּא מִיהוּדָה וַיִּקְרָא
אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר עָשִׂיתָ עַל
הַמִּזְבַּח בֵּית־אֵל׃ (יח) וַיֹּאמֶר הַנִּיחוּ לוֹ
אִישׁ אַל־יָנַע עַצְמֹתָיו וַיְמַלְּטוּ עַצְמֹתָיו
אֵת עַצְמוֹת הַנָּבִיא אֲשֶׁר־בָּא מִשֹּׁמְרוֹן׃
(יט) וְגַם אֶת־כָּל־בָּתֵּי הַבָּמוֹת אֲשֶׁר ׀ בְּעָרֵי
שֹׁמְרוֹן אֲשֶׁר עָשׂוּ מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל לְהַכְעִיס
הֵסִיר יֹאשִׁיָּהוּ וַיַּעַשׂ לָהֶם כְּכָל־הַמַּעֲשִׂים
אֲשֶׁר עָשָׂה בְּבֵית־אֵל׃ (כ) וַיִּזְבַּח אֶת־
כָּל־כֹּהֲנֵי הַבָּמוֹת אֲשֶׁר־שָׁם עַל־הַמִּזְבְּחוֹת
וַיִּשְׂרֹף אֶת־עַצְמוֹת אָדָם עֲלֵיהֶם וַיָּשָׁב
יְרוּשָׁלִָם׃ (כא) וַיְצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־כָּל־הָעָם
לֵאמֹר עֲשׂוּ פֶסַח לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם כַּכָּתוּב
עַל סֵפֶר הַבְּרִית הַזֶּה׃ (כב) כִּי לֹא נַעֲשָׂה
כַּפֶּסַח הַזֶּה מִימֵי הַשֹּׁפְטִים אֲשֶׁר שָׁפְטוּ
אֶת־יִשְׂרָאֵל וְכֹל יְמֵי מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל וּמַלְכֵי
יְהוּדָה׃ (כג) כִּי אִם־בִּשְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה
לַמֶּלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ נַעֲשָׂה הַפֶּסַח הַזֶּה לַיהוָה
בִּירוּשָׁלִָם׃ (כד) וְגַם אֶת־הָאֹבוֹת וְאֶת־

erblickt. Noch jetzt wird die südlichste Spitze „Berg des Aergernisses" genannt. — 16. S. 1 Kön. 13, 2. — 19. Obgleich im ehemahligen Königreich Jisrael fremde Kolonisten, die Chutiter, ansässig waren, so erstreckte sich, wie aus dem V. hervorgeht (vgl. 2 Chron. 30, 1. 34, 6.), die Herrschaft der judäischen Könige unter kräftigen Monarchen, wie Chis-

Götzen und alle Scheusale, welche gesehen wurden im Lande Jehudah und in Jeruschalajim, räumte Joschijahu weg, um zu erfüllen die Worte der Lehre, die geschrieben im Buche, welches Chilkijahu, der Priester, im Hause des Ewigen gefunden. 25. Und seines Gleichen war vor ihm kein König, der zurückgekehrt wäre zum Ewigen mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seinem ganzen Vermögen, ganz nach der Lehre Moscheh's — auch nach ihm erstand nicht seines Gleichen. 26. Jedoch der Ewige ließ nicht ab vom großen Grimme seines Zornes, da sein Zorn entbrannt war wider Jehudah wegen aller der Zornesreizungen, womit ihn Menascheh gereizet. 27. Und der Ewige sprach: Auch Jehudah will ich entfernen von meinem Angesichte, so wie ich Jisrael entfernt habe, und verwerfen will ich diese Stadt, die ich erwählt hatte, Jeruschalajim, und das Haus, von dem ich gesprochen: Es sei mein Name daselbst. 28. Die übrige Geschichte Joschijahu's aber, und Alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 29. Zu seiner Zeit zog heran Pharoh Nechoh, der König von Mizrajim, wider den König von Aschur, an den Strom Perath, und der König Joschijahu zog ihm entgegen, aber er tödtete ihn in Megiddo, wie er ihn schauete. 30. Und seine Diener fuhren ihn todt von Megiddo und

הַיִּדְּעֹנִים וְאֶת־הַתְּרָפִים וְאֶת־הַגִּלֻּלִים
וְאֵת כָּל־הַשִּׁקֻּצִים אֲשֶׁר נִרְאוּ בְּאֶרֶץ
יְהוּדָה וּבִירוּשָׁלִַם בִּעֵר יֹאשִׁיָּהוּ לְמַעַן
הָקִים אֶת־דִּבְרֵי הַתּוֹרָה הַכְּתֻבִים עַל־
הַסֵּפֶר אֲשֶׁר מָצָא חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן בֵּית
יְהוָה׃ (כה) וְכָמֹהוּ לֹא־הָיָה לְפָנָיו מֶלֶךְ
אֲשֶׁר־שָׁב אֶל־יְהוָה בְּכָל־לְבָבוֹ וּבְכָל־
נַפְשׁוֹ וּבְכָל־מְאֹדוֹ כְּכֹל תּוֹרַת מֹשֶׁה
וְאַחֲרָיו לֹא־קָם כָּמֹהוּ׃ ס (כו) אַךְ ׀
לֹא־שָׁב יְהוָה מֵחֲרוֹן אַפּוֹ הַגָּדוֹל אֲשֶׁר־
חָרָה אַפּוֹ בִּיהוּדָה עַל כָּל־הַכְּעָסִים אֲשֶׁר
הִכְעִיסוֹ מְנַשֶּׁה׃ (כז) וַיֹּאמֶר יְהוָה גַּם
אֶת־יְהוּדָה אָסִיר מֵעַל פָּנַי כַּאֲשֶׁר
הֲסִרֹתִי אֶת־יִשְׂרָאֵל וּמָאַסְתִּי אֶת־הָעִיר
הַזֹּאת אֲשֶׁר־בָּחַרְתִּי אֶת־יְרוּשָׁלִַם וְאֶת־
הַבַּיִת אֲשֶׁר אָמַרְתִּי יִהְיֶה שְׁמִי שָׁם׃
(כח) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יֹאשִׁיָּהוּ וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה
הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים
לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (כט) בְּיָמָיו עָלָה פַרְעֹה
נְכֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם עַל־מֶלֶךְ אַשּׁוּר עַל־
נְהַר פְּרָת וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ לִקְרָאתוֹ
וַיְמִיתֵהוּ בִּמְגִדּוֹ כִּרְאֹתוֹ אֹתוֹ׃ (ל) וַיַּרְכִּבֻהוּ
עֲבָדָיו מֵת מִמְּגִדּוֹ וַיְבִאֻהוּ יְרוּשָׁלִַם

v. 25. ע״ב

kijah, auch über die anderen Landstriche. — Nach dem Talmud (Megilla 14, 2.) hätte der Prophet Jirmijahu die Rückkehr Vieler aus den zehn Stämmen vermittelt. — 24. Ueber Theraphim s. 1 Thl. S. 162. — 26. Bei allen guten persönlichen Eigenschaften des Königs war doch sein Zeitalter sehr verdorben, das Volk wurde durch schlechte Priester u. falsche Propheten irre geführt und die wahren Propheten verkündigten daher den Untergang des Reiches (vgl. Jirm. 3. 4. 5. 6. 25, 3. Zeph. 1. 2, 1 ff. — 29. Dieses Königs von Aegypten erwähnen auch prof. Schriftsteller, Herodot (unter dem Namen Νεκώς) und Manetho. Nach ersterm war er der Sohn und Nachfolger des Psammetichus und ein sehr unternehmender Regent, denn er soll, um eine Verbindung des mittelländ. Meers mit dem rothen Meere herzustellen, aus dem Nil einen Kanal in letzteres geführt haben, ja selbst durch phöniz. Schiffe eine Umschiffung Afrika's bewirkt haben. Der König von Aschur war kein eigentlicher assyrischer Monarch, denn die assyrische Macht war zu dieser Zeit schon gebrochen, sondern der babylonisch-chaldäische König, (Nabopolassar s. Anm. 24, 1.), der nach und nach seine Herrschaft ausdehnte und Assyrien seinem Reiche einverleibte, daher auch hier noch „König von Assyrien" genannt. Bei dem Zusammentreffen der ägyptischen und chaldäischen Macht wünschte Joschijahu seine Neutralität zu bewahren und wollte daher den Ägyptern

brachten ihn nach Jeruschalajim, und begruben
ihn in seinem Begräbniß. Da nahm das Volk
des Landes Jehoachas, den Sohn Joschijahu's,
und salbten ihn und machten ihn zum König an
seines Vaters Statt. 31. Drei und zwanzig Jahre
alt war Jehoachas, als er König ward, und drei
Monate regierte er zu Jeruschalajim; der Name
aber seiner Mutter war Chamutal, die Tochter
Jirmejahu's, aus Libnah. 32. Und er that das Böse
in den Augen des Ewigen, ganz so wie seine Väter
gethan. 33. Und Pharoh Nechoh ließ ihn binden
zu Riblah im Lande Chamath, daß er nicht regiere
zu Jeruschalajim, und legte eine Strafe auf das
Land von hundert Talenten Silbers und einem
Talente Goldes. 34. Und Pharoh Nechoh machte
zum König Eljakim, den Sohn Joschijahu's, an
Joschijahu's, seines Vaters, Statt, und verwan-
delte seinen Namen in Jehojakim; Jehoachas aber
führte er ab, und er kam nach Mizrajim und starb
daselbst. 35. Und das Silber und das Gold gab
Jehojakim dem Pharoh, doch schätzte er das Land,
um das Geld herzugeben, auf Befehl Pharoh's;
von Jeglichem, nach seiner Schätzung, trieb er ein
das Silber und das Gold, vom Volke des Landes,
um es Pharoh Nechoh zu geben. 36. Fünf und
zwanzig Jahr alt war Jehojakim, als er König
ward, und eilf Jahre regierte er zu Jeruschalajim;
der Name aber seiner Mutter war Sebuddah, die
Tochter Pedajah's, aus Rumah. 37. Und er that
das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie
seine Väter gethan.

וַיִּקְבְּרֻהוּ בִּקְבֻרָתוֹ וַיִּקַּח עַם־הָאָרֶץ אֶת־
יְהוֹאָחָז בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ וַיִּמְשְׁחוּ אֹתוֹ וַיַּמְלִיכוּ
אֹתוֹ תַּחַת אָבִיו׃ (לא) בֶּן־עֶשְׂרִים
וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה יְהוֹאָחָז בְּמָלְכוֹ וּשְׁלֹשָׁה
חֳדָשִׁים מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם וְשֵׁם אִמּוֹ חֲמוּטַל
בַּת־יִרְמְיָהוּ מִלִּבְנָה׃ (לב) וַיַּעַשׂ הָרַע
בְּעֵינֵי יְהֹוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשׂוּ אֲבֹתָיו׃ (לג)
וַיַּאַסְרֵהוּ פַרְעֹה נְכֹה בְרִבְלָה בְּאֶרֶץ
חֲמָת בִּמְלֹךְ בִּירוּשָׁלִָם וַיִּתֶּן־עֹנֶשׁ עַל־
הָאָרֶץ מֵאָה כִכַּר־כֶּסֶף וְכִכַּר זָהָב׃ (לד)
וַיַּמְלֵךְ פַּרְעֹה נְכֹה אֶת־אֶלְיָקִים בֶּן־
יֹאשִׁיָּהוּ תַּחַת יֹאשִׁיָּהוּ אָבִיו וַיַּסֵּב אֶת־
שְׁמוֹ יְהוֹיָקִים וְאֶת־יְהוֹאָחָז לָקָח וַיָּבֹא
מִצְרַיִם וַיָּמָת שָׁם׃ (לה) וְהַכֶּסֶף וְהַזָּהָב
נָתַן יְהוֹיָקִים לְפַרְעֹה אַךְ הֶעֱרִיךְ אֶת־
הָאָרֶץ לָתֵת אֶת־הַכֶּסֶף עַל־פִּי פַרְעֹה
אִישׁ כְּעֶרְכּוֹ נָגַשׂ אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב
אֶת־עַם הָאָרֶץ לָתֵת לְפַרְעֹה נְכֹה׃
(לו) בֶּן־עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה יְהוֹיָקִים
בְּמָלְכוֹ וְאַחַת עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלִָם
וְשֵׁם אִמּוֹ זְבִידָּה בַת־פְּדָיָה מִן־רוּמָה׃
(לז) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהֹוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשׂוּ אֲבֹתָיו׃

v. 33. ממלך קרי v. 36. זבודה קרי הד׳ ברגש

den Weg nach dem Euphrath versperren, verlor aber in der Schlacht bei Megiddo das Leben. Vielleicht war J. auch noch Bundesgenosse des Babyloniers von Chiskijah's Zeiten her, (vgl. 2 Chron. 35, 21 ff. u. Anm. das.) Auch Herodot erwähnt die Schlacht, nennt aber statt Megiddo: Magdolon, wonach Einige unsern Text in מגדול (das ägypt. Migdol) verändern wollten. Allein Necho zog entweder längs der Küste von Palästina queer über die Ebene Jesreel (in welcher Ebene Megiddo lag), oder zu Wasser bis Ptolemais, wo er nach seiner Landung mit dem judäischen Heer zusammen traf. — 31. Siebzehnter König von Juda: Jehoachas. — 33. Riblah war an der Nordgrenze Palästina's (4 M. 34, 11), an der Straße, welche von Babylonien nach Pal. führt. Auch Nebuchadnezar hatte später sein Hauptquartier daselbst (25, 6). Einige Komment. hielten Antiochia oder Daphne für Riblah, diese Städte lagen aber zu entfernt von der Nordgrenze u. der Provinz Chamath. — 36. Achtzehnter König von Juda: Jehojakim. — Ruma heißt bei Joseph. ein Flecken in Galiläa. — Näheres über den Charakter und die Regierung dieses Königs giebt uns noch Jirm. 22, 13 ff. 26, 11. 36, 12 ff.

XXIV. Jojachin, König von Jehudah. — Anfang des Exil's. — Nebuchadnezar, König von Babel. — Zidkijahu, König von Jehudah. —

24. 1. Zu seiner Zeit zog heran Nebuchadnezar, König von Babel, und Jehojakim ward ihm unterthan drei Jahre, dann ward er wieder abtrünnig. 2. Da sandte der Ewige wider ihn die Streifschaaren der Chasdim und die Streifschaaren Aram's und die Streifschaaren Moab's und die Streifschaaren der Söhne Ammon's, und sandte sie wider Jehudah, es zu vernichten, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet durch seine Knechte, die Propheten. 3. Nur auf Befehl des Ewigen geschah's wider Jehudah, daß es entfernt werde von seinem Angesichte, um der Sünden Menascheh's willen, nach Allem, was er gethan. 4. Auch um des unschuldigen Blutes willen, das er vergoß, und Jeruschalajim füllete mit unschuldigem Blute, wollte der Ewige nicht vergeben. 5. Die übrige Geschichte Jehojakim's aber, und Alles, was er gethan, siehe, das ist geschrieben im Buche der Zeitgeschichte der Könige von Jehudah. 6. Und Jehojakim legte sich zu seinen Vätern, und Jehojachin, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 7. Es zog aber der König von Mizrajim nicht ferner mehr aus seinem Lande, denn der König von Babel hatte genommen vom Bache Mizrajim's bis zum Strome Perath Alles, was dem König von Mizrajim gehörte. 8. Achtzehn Jahr alt war Je-

כד (א) בְּיָמָיו עָלָה נְבֻכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ
בָּבֶל וַיְהִי־לוֹ יְהוֹיָקִים עֶבֶד שָׁלֹשׁ שָׁנִים
וַיָּשָׁב וַיִּמְרָד־בּוֹ׃ (ב) וַיְשַׁלַּח יְהוָה׀ בּוֹ
אֶת־גְּדוּדֵי כַשְׂדִּים וְאֶת־גְּדוּדֵי אֲרָם וְאֵת׀
גְּדוּדֵי מוֹאָב וְאֵת גְּדוּדֵי בְנֵי־עַמּוֹן וַיְשַׁלְּחֵם
בִּיהוּדָה לְהַאֲבִידוֹ כִּדְבַר יְהוָה אֲשֶׁר
דִּבֶּר בְּיַד עֲבָדָיו הַנְּבִיאִים׃ (ג) אַךְ׀ עַל־
פִּי יְהוָה הָיְתָה בִּיהוּדָה לְהָסִיר מֵעַל
פָּנָיו בְּחַטֹּאת מְנַשֶּׁה כְּכֹל אֲשֶׁר עָשָׂה׃
(ד) וְגַם דַּם־הַנָּקִי אֲשֶׁר שָׁפָךְ וַיְמַלֵּא
אֶת־יְרוּשָׁלַםִ דָּם נָקִי וְלֹא־אָבָה יְהוָה
לִסְלֹחַ׃ (ה) וְיֶתֶר דִּבְרֵי יְהוֹיָקִים וְכָל־
אֲשֶׁר עָשָׂה הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים עַל־סֵפֶר
דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יְהוּדָה׃ (ו) וַיִּשְׁכַּב
יְהוֹיָקִים עִם־אֲבֹתָיו וַיִּמְלֹךְ יְהוֹיָכִין בְּנוֹ
תַּחְתָּיו׃ (ז) וְלֹא־הֹסִיף עוֹד מֶלֶךְ מִצְרַיִם
לָצֵאת מֵאַרְצוֹ כִּי־לָקַח מֶלֶךְ בָּבֶל מִנַּחַל
מִצְרַיִם עַד־נְהַר פְּרָת כֹּל אֲשֶׁר הָיְתָה
לְמֶלֶךְ מִצְרָיִם׃ (ח) בֶּן־שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה
שָׁנָה יְהוֹיָכִין בְּמָלְכוֹ וּשְׁלֹשָׁה חֳדָשִׁים

קמץ בו"ק v. 4.

24. 1. Wir sahen in der Anm. zu 20, 12, wie Berodach Baladan den ersten Versuch machte, Babylonien von ssyrien unabhängig zu machen, daß aber schon sein Nachfolger vom assyrischen Essarchaddon besiegt wurde. Die prof. utoren berichten uns nun, wie nach Belibus noch zwei assyrische Satrapen, Saosducheus und Chynibadanus, in Bab. gierten, endlich aber wieder der assyrische Statthalter Nabopolassar, in Verbindung mit den medischen Regenten, die tadt Nineveh zerstörte und sich zum unabhängigen König von Babylonien aufwarf. Während dieser Unruhen suchte r unternehmende Pharao Necho, wie wir so eben im vor. Kapitel lasen, sich in Palästina und Phönizien auszudehnen id es gelang ihm, den König von Juda zum ägyptischen Vasallen zu machen und sich das Land zu unterwerfen. Da ird Nebuchadnezar, Sohn und Nachfolger Nabopolassar's, noch bei Lebzeiten seines Vaters von diesem mit einem Feldzug ch Vorderasien beauftragt. Bei Circesium am Euphrath kommt es zwischen den chaldäischen und ägyptischen Heeren r Schlacht, Necho wurde geschlagen (vgl. Jirm. 46, 3.), und ganz Syrien bis Pelusium ist den Chaldäern überlassen os. Alt. 10, 6, 1.). Judäa wurde diesmal von den chald. Heeren nicht berührt, denn die Nachricht von dem Tode seines aters rief Nebuchadnezar eiligst zurück, und scheint er überhaupt den Weg nach Aegypten jenseits des Jardens genommen haben. Einige Jahre später kehrte N. nach Vorderasien zurück und machte sich (nach Joseph. im 8ten Jahre des Jo- im) den König Jojakim tributpflichtig, der aber nach drei Jahren sich wieder unabhängig zu machen suchte. — 2. Um zu bestrafen, schickt Nebuchadnezar ein Heer gegen ihn, was aber nur aus Streifkorps (wahrscheinlich aus dem in rien stehenden Reserveheer) von Chaldäern mit den benachbarten ammonitischen Horden bestand. — 6. Vergl. das

hojachin, als er König ward, und drei Monate regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Nechuschtha, die Tochter Elnathan's, aus Jeruschalajim. 9. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie sein Vater gethan. 10. In dieser Zeit zogen heran die Diener Nebuchadnezar's, Königs von Babel, nach Jeruschalajim, und die Stadt kam in Belagerung. 11. Und Nebuchadnezar, König von Babel, kam gegen die Stadt, da seine Diener sie belagerten. 12. Da ging hinaus Jehojachin, der König von Jehudah, zum Könige von Babel, er und seine Mutter und seine Diener und seine Obersten und seine Hämlinge, und der König von Babel nahm ihn gefangen im achten Jahre seiner Regierung. 13. Und er führte von dort hinaus alle Schätze des Hauses des Ewigen und die Schätze des Königshauses und schnitt los alle goldenen Geräthe, welche Schelomoh, der König von Jisrael, gemacht im Tempel des Ewigen, so wie der Ewige geredet. 14. Und er führte in die Verbannung ganz Jeruschalajim und alle Fürsten und alle Helden des Heeres, zehn Tausend Verbannte, und alle Schmiede und Schlosser, nichts blieb übrig außer niedriges Volk des Landes. 15. Und er führte Jehojachin in die Verbannung nach Babel; und die Mutter des Königs und die Weiber des Königs und seine Hämlinge und die Mächtigen des Landes führte er in die Verbannung von Jeruschalajim nach Babel. 16. Und alle Männer des Heeres, siebentausend, und Schmiede und Schlosser, tausend, alle Helden, des Krieges geübt, die brachte der König von Babel in die Verbannung nach Babel. 17. Und der König von Babel machte Mathanjah, dessen Oheim, zum König an dessen Statt, und verwandelte seinen Namen in Zidkijahu. 18. Ein und zwanzig Jahr alt war Zidkijahu, als er König ward, und eilf Jahr regierte er

מָלַךְ בִּירוּשָׁלָ͏ִם וְשֵׁם אִמּוֹ נְחֻשְׁתָּא בַת־
אֶלְנָתָן מִירוּשָׁלָ͏ִם׃ (ט) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי
יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־עָשָׂה אָבִיו׃ (י) בָּעֵת
הַהִיא עָלָה עַבְדֵי נְבֻכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל
יְרוּשָׁלָ͏ִם וַתָּבֹא הָעִיר בַּמָּצוֹר׃ (יא) וַיָּבֹא
נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל עַל־הָעִיר וַעֲבָדָיו
צָרִים עָלֶיהָ׃ (יב) וַיֵּצֵא יְהוֹיָכִין מֶלֶךְ־
יְהוּדָה עַל־מֶלֶךְ בָּבֶל הוּא וְאִמּוֹ וַעֲבָדָיו
וְשָׂרָיו וְסָרִיסָיו וַיִּקַּח אֹתוֹ מֶלֶךְ בָּבֶל
בִּשְׁנַת שְׁמֹנֶה לְמָלְכוֹ׃ (יג) וַיּוֹצֵא מִשָּׁם
אֶת־כָּל־אוֹצְרוֹת בֵּית יְהוָה וְאוֹצְרוֹת בֵּית
הַמֶּלֶךְ וַיְקַצֵּץ אֶת־כָּל־כְּלֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר
עָשָׂה שְׁלֹמֹה מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל בְּהֵיכַל יְהוָה
כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה׃ (יד) וְהִגְלָה אֶת־כָּל־
יְרוּשָׁלַ͏ִם וְאֶת־כָּל־הַשָּׂרִים וְאֵת ׀ כָּל־
גִּבּוֹרֵי הַחַיִל עֲשָׂרָה אֲלָפִים גּוֹלֶה וְכָל־
הֶחָרָשׁ וְהַמַּסְגֵּר לֹא נִשְׁאַר זוּלַת דַּלַּת
עַם־הָאָרֶץ׃ (טו) וַיֶּגֶל אֶת־יְהוֹיָכִין בָּבֶלָה
וְאֶת־אֵם הַמֶּלֶךְ וְאֶת־נְשֵׁי הַמֶּלֶךְ וְאֶת־
סָרִיסָיו וְאֵת אוּלֵי הָאָרֶץ הוֹלִיךְ גּוֹלָה
מִירוּשָׁלַ͏ִם בָּבֶלָה׃ (טז) וְאֵת כָּל־אַנְשֵׁי
הַחַיִל שִׁבְעַת אֲלָפִים וְהֶחָרָשׁ וְהַמַּסְגֵּר
אֶלֶף הַכֹּל גִּבּוֹרִים עֹשֵׂי מִלְחָמָה וַיְבִיאֵם
מֶלֶךְ־בָּבֶל גּוֹלָה בָּבֶלָה׃ (יז) וַיַּמְלֵךְ מֶלֶךְ־
בָּבֶל אֶת־מַתַּנְיָה דֹדוֹ תַּחְתָּיו וַיַּסֵּב אֶת־
שְׁמוֹ צִדְקִיָּהוּ׃ (יח) בֶּן־עֶשְׂרִים וְאַחַת
שָׁנָה צִדְקִיָּהוּ בְמָלְכוֹ וְאַחַת עֶשְׂרֵה שָׁנָה

v. 10. עָלוּ קרי v. 14. עשרת קרי v. 15. אילי קרי

abweichende Referat 2 Chron. 36, 6; ferner Jirm. 22, 19. 36, 30. — 8. Neunzehnter König von Juda: Jehojachin. — 10. Unter ihm rückte das Heer Nebuchadnezar's und endlich er selbst vor Jeruschalajim und führte den König mit den Vornehmsten in's Exil. (Anfang des babylonischen Exil's). — 14. גולה Targ. בְּגָלוּתָא. — 17. Zwanzigster und letzter König von Juda: Zidkijahu. —

zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Chamutal, die Tochter Jirmejahu's, aus Libnah. 19. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie Jehojakim gethan. 20. Denn wegen des Zornes des Ewigen geschah's an Jeruschalajim und Jehudah, bis er sie verwarf von seinem Angesicht. Und Zidkijahu ward abtrünnig vom König von Babel.

XXV. Zerstörung Jeruschalajim's und des Tempels. —

25. 1. Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monate, am zehnten des Monats, da kam Nebuchadnezar, König von Babel, er und sein ganzes Heer, wider Jeruschalajim und belagerte es, und sie bauten um dasselbe einen Wall ringsum. 2. Und die Stadt kam in Belagerung bis zum eilften Jahre des Königs Zidkijahu. 3. Am neunten des Monats, als der Hunger stark ward in der Stadt, und kein Brot da war für das Volk des Landes, 4. da ward die Stadt durchbrochen, und alle Kriegsleute (flohen) in der Nacht auf der Straße des Thores zwischen beiden Mauern, das beim Garten des Königs, und die Chasdim waren rings um die Stadt, und man zog den Weg durch die Ebene. 5. Und das Heer der Chasdim setzte dem König nach, und man erreichte ihn

מלך בירושלם ושם אמו חמיטל בת-
ירמיהו מלבנה: (יט) ויעש הרע בעיני
יהוה ככל אשר-עשה יהויקים: (כ) כי
על-אף יהוה היתה בירושלם וביהודה
עד-השלכו אתם מעל פניו וימרד
צדקיהו במלך בבל:

כה (א) ויהי בשנת התשיעית למלכו
בחדש העשירי בעשור לחדש בא
נבכדנאצר מלך-בבל הוא וכל-חילו
על-ירושלם ויחן עליה ויבנו עליה דיק
סביב: (ב) ותבא העיר במצור עד
עשתי עשרה שנה למלך צדקיהו: (ג)
בתשעה לחדש ויחזק הרעב בעיר ולא-
היה לחם לעם הארץ: (ד) ותבקע העיר
וכל-אנשי המלחמה הלילה דרך שער
בין החמתים אשר על-גן המלך וכשדים
על-העיר סביב וילך דרך הערבה:
(ה) וירדפו חיל-כשדים אחר המלך
וישגו אתו בערבת ירחו וכל-חילו

חמוטל ק' v. 18

25. 1. Ueber die unglückliche Katastrophe, die jetzt Judäa und besonders Jeruschalajim und den Tempel trifft, geben uns verschiedene Stellen aus dem Propheten Jirmijahu noch nähere Auskunft, die wir hier, der Vollständigkeit wegen, gleich zusammenstellen (vgl. auch 2 Chron. cap. ult. 17—21 und besonders das letzte Kap. des Jirm., zu welchem wir noch einige erklärende Noten geben werden). Zidkijahu ließ sich von den Großen des Reiches leiten (Jirm. 38, 4.) und hielt aus Furcht vor ihnen seine Schritte und Ueberzeugungen verborgen (das. V. 25. 27.) Falsche Propheten und schlechte Priester (das. Kap. 28. 34, 19.) waren die gefährlichen Rathgeber des schwachen Fürsten. Unter Vornehmen und Geringen herrschte der Geist der Widersetzlichkeit, dagegen war das freimüthige Wort verpönt und ein Jirmijahu mußte seine Vaterlandsliebe mit dem Gefängniß büßen. Zidkijahu, nicht fähig den Staat vor Auflösung zu schützen, stützt sich auf die Jisrael immer verderblich gewesene ägypt. Hilfe (Jirm. 37, 5. Jechesk. 17, 15.) und fällt von Chaldäa ab. Von Neuem sendet N. seine Schaaren, die Belagerung Jeruschalajim's beginnt er selbst im 10ten Monat des 9ten Jahres der Regierung Zidkijahu's (Jirm. 39, 1.). Die judäische Tapferkeit zeigt sich glänzend in der Zeit der Noth. Nur erst nach 1½ Jahren gelingt die Einnahme Jeruschalajim's, das im 4ten Monat des 11ten Regierungsjahres (Jirm. 39, 2.) erstürmt wird. Zidk. flüchtete nach Jericho, wird aber auf dem Wege dahin ergriffen (39, 5. 52, 8.), in Riblah, dem Hauptquartier Nebuchadnezar's vor ein Kriegsgericht gestellt und geblendet und gefesselt nach Babel abgeführt (Jirm. 39, 7.), wo er starb (das. 52, 11.). Im fünften Monat ging Jeruschalajim ganz in Rauch auf. — 3. Vgl. Jirm. 52, 6. בחדש הרביעי בתשעה לחדש. — 4. Jirm. 52, 7. hat korrekter: וכל אנשי המלחמה יברחו ויצאו מהעיר. —

in den Ebenen von Jericho, und sein ganzes Heer
zerstreuete sich von ihm. 6. Und sie ergriffen den
König und brachten ihn hinauf zum Könige von
Babel nach Riblah, und sprachen Recht über ihn.
7. Und die Söhne Zidkijahu's schlachteten sie vor
seinen Augen, und die Augen Zidkijahu's blende-
ten sie, und sie fesselten ihn mit Ketten und brach-
ten ihn nach Babel. 8. Und im fünften Monate,
am siebenten des Monats, das war das neunzehnte
Jahr des Königs Nebuchadnezar, des Königs von
Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Tra-
banten, der Diener des Königs von Babel, nach
Jeruschalajim. 9. Und er verbrannte das Haus
des Ewigen und das Königshaus, und alle Häu-
ser Jeruschalajim's und alle Häuser der Großen
verbrannte er mit Feuer; 10. und die Mauern Je-
ruschalajim's ringsum riß das ganze Heer der
Chasdim, das beim Obersten der Trabanten war,
nieder; 11. und den Rest des Volkes, die überge-
blieben in der Stadt, und die Ueberläufer, die über-
gelaufen waren zum Könige von Babel, und den
Rest der Volksmenge, führte Nebusaradan, der
Oberste der Trabanten, in die Verbannung; 12.
und von den Niedrigen des Landes ließ der Oberste
der Trabanten zurück zu Winzern und Pflügern zu-
rück. 13. Und die Säulen von Erz, welche im Hause
des Ewigen waren, und die Gestelle und das Meer
von Erz, welche im Hause des Ewigen, zerbrachen die
Chasdim und führten das Erz davon nach Babel.
14. Und die Töpfe und die Schaufeln und die Mes-
ser und die Becher und alle ehernen Geräthe, wo-
mit der Dienst verrichtet wurde, nahmen sie; 15.
und die Rauchpfannen und die Schalen, sowohl
die von Gold als auch die von Silber nahm der
Oberste der Trabanten. 16. Die zwei Säulen,
das eine Meer und die Gestelle, welche Schelomoh
gemacht hatte für das Haus des Ewigen, es war
nicht zu wägen das Erz an allen diesen Geräthen.

נָפֹצוּ מֵעָלָיו׃ (ו) וַיִּתְפְּשׂוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ
וַיַּעֲלוּ אֹתוֹ אֶל־מֶלֶךְ בָּבֶל רִבְלָתָה וַיְדַבְּרוּ
אִתּוֹ מִשְׁפָּט׃ (ז) וְאֶת־בְּנֵי צִדְקִיָּהוּ שָׁחֲטוּ
לְעֵינָיו וְאֶת־עֵינֵי צִדְקִיָּהוּ עִוֵּר וַיַּאַסְרֵהוּ
בַּנְחֻשְׁתַּיִם וַיְבִאֵהוּ בָּבֶל׃ (ח) וּבַחֹדֶשׁ
הַחֲמִישִׁי בְּשִׁבְעָה לַחֹדֶשׁ הִיא שְׁנַת
תְּשַׁע־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ נְבֻכַדְנֶאצַּר
מֶלֶךְ־בָּבֶל בָּא נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים
עֶבֶד מֶלֶךְ־בָּבֶל יְרוּשָׁלָםִ׃ (ט) וַיִּשְׂרֹף
אֶת־בֵּית יְהוָה וְאֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֵת כָּל־
בָּתֵּי יְרוּשָׁלַםִ וְאֶת־כָּל־בֵּית גָּדוֹל שָׂרַף
בָּאֵשׁ׃ (י) וְאֶת־חוֹמֹת יְרוּשָׁלַםִ סָבִיב
נָתְצוּ כָּל־חֵיל כַּשְׂדִּים אֲשֶׁר רַב־טַבָּחִים׃
(יא) וְאֵת יֶתֶר הָעָם הַנִּשְׁאָרִים בָּעִיר
וְאֶת־הַנֹּפְלִים אֲשֶׁר נָפְלוּ עַל־הַמֶּלֶךְ בָּבֶל
וְאֵת יֶתֶר הֶהָמוֹן הֶגְלָה נְבוּזַרְאֲדָן רַב־
טַבָּחִים׃ (יב) וּמִדַּלַּת הָאָרֶץ הִשְׁאִיר
רַב־טַבָּחִים לְכֹרְמִים וּלְיֹגְבִים׃ (יג) וְאֶת־
עַמּוּדֵי הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר בֵּית־יְהוָה וְאֶת־
הַמְּכֹנוֹת וְאֶת־יָם הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר־בְּבֵית
יְהוָה שִׁבְּרוּ כַשְׂדִּים וַיִּשְׂאוּ אֶת־נְחֻשְׁתָּם
בָּבֶלָה׃ (יד) וְאֶת־הַסִּירוֹת וְאֶת־הַיָּעִים
וְאֶת־הַמְזַמְּרוֹת וְאֶת־הַכַּפּוֹת וְאֵת כָּל־
כְּלֵי הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר־יְשָׁרְתוּ בָם לָקָחוּ׃
(טו) וְאֶת־הַמַּחְתּוֹת וְאֶת־הַמִּזְרָקוֹת אֲשֶׁר
זָהָב זָהָב וַאֲשֶׁר־כֶּסֶף כָּסֶף לָקַח רַב־
טַבָּחִים׃ (טז) הָעַמּוּדִים ׀ שְׁנַיִם הַיָּם
הָאֶחָד וְהַמְּכֹנוֹת אֲשֶׁר־עָשָׂה שְׁלֹמֹה
לְבֵית יְהוָה לֹא־הָיָה מִשְׁקָל לִנְחֹשֶׁת כָּל־

v. 12. וליוגבים קרי

17. Achtzehn Ellen war die Höhe einer Säule und
ein Knauf darauf von Erz, und die Höhe des
Knaufes drei Ellen, und Gitter und Granat-
äpfel an dem Knaufe ringsum, alles von Erz,
und ebenso war's mit der andern Säule nebst
dem Gitter. 18. Und es nahm der Oberste der
Trabanten Serajah, den Oberpriester, und Ze-
phanjahu, den Vicepriester, und die drei Thür-
Hüter, 19. und aus der Stadt nahm er einen
Hämling, der bestellt war über die Kriegsleute,
und fünf Männer von denen, welche beim Kö-
nige erscheinen durften, die in der Stadt gefun-
den wurden, und den Schreiber, den Obersten
des Heeres, der das Volk des Landes aushob,
und sechzig Männer vom Volke des Landes,
die in der Stadt gefunden wurden, 20. sie
nahm Nebusaradan, der Oberste der Traban-
ten, und führte sie zum Könige von Babel
nach Riblah, 21. und der König von Babel
erschlug sie und tödtete sie zu Riblah im Lande
Chamath. So wanderte Jehudah in die Ver-
bannung aus seinem Lande. 22. Das Volk
aber, welches überblieb im Lande Jehudah, wel-
ches zurückließ Nebuchadnezar, der König von
Babel, — über sie bestellete er Gedaljahu, den
Sohn Achikam's, des Sohnes Schaphan's.
23. Als alle Obersten der Heere hörten, sie und
die Mannschaften, daß der König von Babel
Gedaljahu bestellet hatte, da kamen sie zu Ge-
daljahu nach Mizpah, nämlich Jischmael, der
Sohn Nethanjah's, und Jochanan, der Sohn
Kareach's, und Serajah, der Sohn Thanchu-
meth's, der Netophathi, und Jaasanjahu, der
Sohn des Maachathi, sie und ihre Mann-
schaften, 24. und Gedaljahu schwur ihnen und
ihren Mannschaften, und sprach zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht vor den Knechten der Chasdim, blei-

הַכֵּלִים הָאֵלֶּה׃ (יז) שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה אַמָּה
קוֹמַת ׀ הָעַמּוּד הָאֶחָד וְכֹתֶרֶת עָלָיו ׀
נְחֹשֶׁת וְקוֹמַת הַכֹּתֶרֶת שָׁלֹשׁ אַמָּה וּשְׂבָכָה
וְרִמֹּנִים עַל־הַכֹּתֶרֶת סָבִיב הַכֹּל נְחֹשֶׁת
וְכָאֵלֶּה לַעַמּוּד הַשֵּׁנִי עַל־הַשְּׂבָכָה׃ (יח)
וַיִּקַּח רַב־טַבָּחִים אֶת־שְׂרָיָה כֹּהֵן הָרֹאשׁ
וְאֶת־צְפַנְיָהוּ כֹּהֵן מִשְׁנֶה וְאֶת־שְׁלֹשֶׁת
שֹׁמְרֵי הַסַּף׃ (יט) וּמִן־הָעִיר לָקַח סָרִיס
אֶחָד אֲשֶׁר־הוּא פָקִיד ׀ עַל־אַנְשֵׁי
הַמִּלְחָמָה וַחֲמִשָּׁה אֲנָשִׁים מֵרֹאֵי פְנֵי־
הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־נִמְצְאוּ בָעִיר וְאֵת הַסֹּפֵר
שַׂר הַצָּבָא הַמַּצְבִּא אֶת־עַם הָאָרֶץ
וְשִׁשִּׁים אִישׁ מֵעַם הָאָרֶץ הַנִּמְצְאִים
בָּעִיר׃ (כ) וַיִּקַּח אֹתָם נְבוּזַרְאֲדָן רַב־
טַבָּחִים וַיֹּלֶךְ אֹתָם עַל־מֶלֶךְ בָּבֶל
רִבְלָתָה׃ (כא) וַיַּךְ אֹתָם מֶלֶךְ בָּבֶל
וַיְמִיתֵם בְּרִבְלָה בְּאֶרֶץ חֲמָת וַיִּגֶל יְהוּדָה
מֵעַל אַדְמָתוֹ׃ (כב) וְהָעָם הַנִּשְׁאָר בְּאֶרֶץ
יְהוּדָה אֲשֶׁר הִשְׁאִיר נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ
בָּבֶל וַיַּפְקֵד עֲלֵיהֶם אֶת־גְּדַלְיָהוּ בֶּן־
אֲחִיקָם בֶּן־שָׁפָן׃ (כג) וַיִּשְׁמְעוּ כָל־
שָׂרֵי הַחֲיָלִים הֵמָּה וְהָאֲנָשִׁים כִּי־הִפְקִיד
מֶלֶךְ־בָּבֶל אֶת־גְּדַלְיָהוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־גְּדַלְיָהוּ
הַמִּצְפָּה וְיִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָה וְיוֹחָנָן בֶּן־
קָרֵחַ וּשְׂרָיָה בֶן־תַּנְחֻמֶת הַנְּטֹפָתִי וְיַאֲזַנְיָהוּ
בֶּן־הַמַּעֲכָתִי הֵמָּה וְאַנְשֵׁיהֶם׃ (כד) וַיִּשָּׁבַע
לָהֶם גְּדַלְיָהוּ וּלְאַנְשֵׁיהֶם וַיֹּאמֶר לָהֶם
אַל־תִּירְאוּ מֵעַבְדֵי הַכַּשְׂדִּים שְׁבוּ בָאָרֶץ

אמות קרי v. 17.

Ferner statt וילכו: וילך. — 8. Jirm. giebt den 10ten Tag an. — 10. Jirm. 'אשר את רב ט. — 13. S. 1 Kön. 7. —
23. Netopha zwischen Bethlehem und Anathoth Esr. 2, 22. Nech. 7, 26. Beth Netopha im Talmud (Mischna Schebiith

וְעִבְד֛וּ אֶת־מֶ֥לֶךְ בָּבֶ֖ל וְיִטַ֥ב לָכֶֽם׃
(כה) וַיְהִ֣י ׀ בַּחֹ֣דֶשׁ הַשְּׁבִיעִ֗י בָּ֣א יִשְׁמָעֵ֣אל
בֶּן־נְתַנְיָ֣ה בֶן־אֱלִישָׁמָ֗ע מִזֶּ֣רַע הַמְּלוּכָ֗ה
וַעֲשָׂרָ֧ה אֲנָשִׁ֛ים אִתּ֖וֹ וַיַּכּ֣וּ אֶת־גְּדַלְיָ֑הוּ
וַיָּמֹ֑ת וְאֶת־הַיְּהוּדִים֙ וְאֶת־הַכַּשְׂדִּ֔ים אֲשֶׁר־
הָי֥וּ אִתּ֖וֹ בַּמִּצְפָּֽה׃ (כו) וַיָּקֻ֨מוּ כָל־הָעָ֜ם
מִקָּטֹ֣ן וְעַד־גָּד֗וֹל וְשָׂרֵ֛י הַחֲיָלִ֖ים וַיָּבֹ֣אוּ
מִצְרָ֑יִם כִּ֥י יָרְא֖וּ מִפְּנֵ֥י כַשְׂדִּֽים׃
(כז) וַיְהִי֩ בִשְׁלֹשִׁ֨ים וָשֶׁ֜בַע שָׁנָ֗ה לְגָלוּת֙
יְהוֹיָכִ֣ין מֶֽלֶךְ־יְהוּדָ֔ה בִּשְׁנֵ֤ים עָשָׂר֙ חֹ֔דֶשׁ
בְּעֶשְׂרִ֥ים וְשִׁבְעָ֖ה לַחֹ֑דֶשׁ נָשָׂ֡א אֱוִיל֩
מְרֹדַ֨ךְ מֶ֤לֶךְ בָּבֶל֙ בִּשְׁנַ֣ת מָלְכ֔וֹ אֶת־רֹ֛אשׁ
יְהוֹיָכִ֥ין מֶֽלֶךְ־יְהוּדָ֖ה מִבֵּ֥ית כֶּֽלֶא׃ (כח)
וַיְדַבֵּ֥ר אִתּ֖וֹ טֹב֑וֹת וַיִּתֵּן֙ אֶת־כִּסְא֔וֹ מֵעַ֗ל
כִּסֵּ֧א הַמְּלָכִ֛ים אֲשֶׁ֥ר אִתּ֖וֹ בְּבָבֶֽל׃ (כט)
וְשִׁנָּ֕א אֵ֖ת בִּגְדֵ֣י כִלְא֑וֹ וְאָכַ֨ל לֶ֧חֶם תָּמִ֛יד
לְפָנָ֖יו כָּל־יְמֵ֥י חַיָּֽו׃ (ל) וַאֲרֻחָת֗וֹ אֲרֻחַ֨ת
תָּמִ֤יד נִתְּנָה־לּוֹ֙ מֵאֵ֣ת הַמֶּ֔לֶךְ דְּבַר־י֥וֹם
בְּיוֹמ֑וֹ כֹּ֖ל יְמֵ֥י חַיָּֽו׃

bet im Lande und dienet dem König von Babel, so
wird's euch wohlergehen. 25. Aber es geschah im
siebenten Monate, da kam Jischmael, der Sohn
Nethanjah's, des Sohnes Elischama's, vom könig-
lichen Samen, und zehn Männer mit ihm, und
schlugen Gedaljahu, daß er starb, und die Jehudim
und die Chasdim, die bei ihm waren in Mizpah.
26. Da machte sich auf alles Volk, von Klein bis
Groß, und die Obersten der Heere und gingen nach
Mizrajim, denn sie fürchteten sich vor den Chas-
dim. 27. Und es geschah im sieben und dreißigsten
Jahre der Verbannung Jehojachin's, des Königs
von Jehudah, im zwölften Monate, am sieben und
zwanzigsten des Monats, erhob Evil-Merodach,
der König von Babel, im ersten Jahre seiner Re-
gierung, Jehojachin, den König von Jehudah, aus
dem Gefängnisse, 28. und redete mit ihm gütig,
und setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige,
die bei ihm waren in Babel, 29. und veränderte
die Kleider seiner Gefangenschaft; und er speisete
beständig vor ihm alle Tage seines Lebens, 30. und
sein Unterhalt, als beständiger Unterhalt, wurde
ihm vom Könige gegeben, das Tägliche für jeden
Tag, alle Tage seines Lebens.

חזק ונתחזק

סכום פסוקי דספר מלכים אלף וחמש מאות ושלשים וארבעה׳ וסימנו **אשרי הגוי** אשר ה׳ אלהיו׳ וסדריו חמשה ושלשים׳ וסימנו ואני אהיה **לה** נאם ה׳ חומת אש סביב ולכבוד אהיה בתוכה׳

ברוך הנותן ליעף כח ולאין אונים עצמה ירבה:

9, 5.). — 27. Jirm. giebt den 25sten Tag an, an welchem Nebuchadnezar gestorben sein soll (Raschi). Evilmerodach, Nachfolger und Sohn Nebuchadnezar's, war ein lasterhafter Fürst und wurde nach einer zweijährigen Regierung von seinem Schwager Neriglissar ermordet. —

Schlussbemerkung.

Die Chronologie des ganzen Zeitraums von Schelomoh's Tod bis zur Zerstörung Jeruschala-
m's ist nicht ohne Schwierigkeit, läßt sich aber doch leichter eruiren, als in den vorhergehenden Perioden,
a der Text selbst uns mehrere Hülfsmittel dazu darbietet. Wir geben zuerst eine Tabelle aller chronolo-
ischen Angaben, wie sie die Bücher der Könige für diesen Zeitraum aufstellen, mit einigen Anmerkungen,
elche auf die vorkommenden Differenzen aufmerksam machen, und werden dann den Versuch einer aus-
leichenden Zusammenstellung geben.

Das Reich Juda.

) Rechabeam regiert 17 Jahre (14, 21).

) Abijam folgt im 18ten Jahre Jarabeam's und regiert 3 Jahre (15, 1. 2).

) Assa folgt im 20. Jahre Jarabeam's und regiert 41 Jahre (15, 9. 10).

Vom 20sten Jahre Jarabeam's bis zum 4ten Achab's sind 46 Jahre. Indeß werden auch die nicht vollen Jahre des Regierungsantritts und Regierungs-abtritts für ganze gerechnet, wie z. B. Nadab im 2ten Jahre Assa's zur Regierung kommt und im 3ten ermordet wird, doch aber 2 Regierungsjahre angegeben sind, Baescha im 3ten Assa's antritt und im 26sten stirbt, bei der Angabe v. 24 Regierungsjahren u. s. w.

) Jehoschaphat f. im 4ten Jahre Achab's und reg. 25 Jahre (22, 41. 42).

) Jehoram f. im fünften Jahre Jehoram's von Jisrael und regiert 8 Jahre (2 K. 8, 16).

) Achasjahu f. im 12ten Jahre Jehoram's von Jisrael und regiert 1 Jahr (8, 25. 26).

9, 29. ist das 11te Jahr angeführt, wobei wir auf die obigen Anmerkungen hinweisen.

Das Reich Jisrael.

1) Jarabeam regiert 22 Jahre (14, 20).

2) Nadab folgt im 2ten Jahre Assa's und regiert 2 Jahre (15, 25).

3) Baescha folgt im 3ten Jahre Assa's: 24 Jahre (15, 33).

4) Elah f. im 26sten Jahre Assa's: 2 Jahre (16, 8).

5) Simri f. im 27sten Jahre Assa's: sieben Tage (16, 15).

6) Omri f. im 31sten J. Assa's: 12 Jahre (16, 23).

Die 4 Zwischenjahre vom 27. bis 31. Jahre Assa's müssen also in dem Bürgerkrieg 16, 21 verbracht worden sein, der das Volk zwischen Omri und Thibni theilte, werden aber in die Regierungsjahre Omri's eingerechnet, da Achab im 38sten Jahre Assa's zur Regierung kommt.

7) Achab f. im 38sten Jahre Assa's und regiert 22 Jahre (16, 29).

8) Achasjahu f. im 17. Jahre Jehoschaphat's und reg. 2 Jahre (22, 52).

Vom 38sten Jahre Assa's bis zum 17. Jahre Jehoschaphat's geben für Achab nur 20 Jahre; wenn Jehoschaphat im 4ten J. Achab's zur Regierung kommt, so käme für Achasjahu das 18te Jehoschaphat's heraus, was alles beweiset, daß oft nur ein oder einige Monate des Regierungsan- und -abtrittsjahres für ein volles gerechnet wurden, wodurch die Differenzen im Kalkul entstehen.

9) Jehoram f. im 18ten Jahre Jehoschaphat's und regiert 12 Jahre (2 K. 3, 1).

Nach 1, 17 kam er im 2ten Jahre Jehoram's von Juda zur Regierung. Man nimmt daher eine Mitregentschaft Joram's von Juda bei Lebzeiten seines Vaters Joschaphat an (vgl. 2 Chron. 21, 3), so daß

Das Reich Juda.	Das Reich Jisrael.
	er schon 5 Jahre mit ihm regiert hätte, als er alleiniger König ward. Auf diese Jahre der Mitregentschaft beziehe sich die 1, 17 stehende Notiz. Die Annahme einer solchen Mitregentschaft scheint auch 8, 16 (s. das. ויהושפט מלך יהודה) zu begünstigen, denn es kommen auch nach Jehoram's Krönung noch einige Jahre für Joschaphat heraus, die er wahrscheinlich in Zurückgezogenheit zubrachte, ohne Antheil an der Regierung zu nehmen.

Achasjahu und Jehoram sterben zu gleicher Zeit durch Jehu (9, 24. 27).

Das Reich Juda.	Das Reich Jisrael.
7) Athaljah herrscht 6 Jahre (11, 3).	10) Jehu regiert 28 Jahre (10, 36).
8) Jehoasch f. im 7ten Jahre Jehu's, und regiert 40 Jahre (12, 2).	11) Jehoachas f. im 23sten Jahre Jehoasch' und regiert 17 Jahre (13, 1).
9) Amazjahu f. im 2ten Jahre Joasch' v. Jisrael und regiert 29 Jahre (14, 1). 14, 17. wird noch angegeben, daß er nach Joasch' von Jisrael Tode 15 J. regiert hat, was auch stimmt.	12) Joasch f. im 37sten Jahre Jehoasch' von Juda und regiert 16 Jahre (13, 10). 13) Jarabeam II. f. im 15ten Jahre Amazjahu's und regiert 41 Jahre (14, 23).
10) Asarjah kommt im 27sten Jahre Jarabeam's II. zur Regierung, und regiert 52 Jahre (15, 2). Da Amazjahu im 2ten Jahre Joasch' zur Regierung kam, so fallen die andern 27 Jahre seiner Regierung auf die 14 Jahre Joasch' und 13 Jahre Jarabeam's. Amazjah kann daher nur im 14. Jahre Jarabeam's gestorben sein, was auch gut mit 14, 17 stimmt. Da der Antritt Asarjah's aber auf das 27. Jahr bestimmt wird, so könnte man ein Interregnum (eine Anarchie) von 13 Jahren nach dem gewaltsamen Tode seines Vaters annehmen (vgl. 14, 19—21). — Andere supponiren einen Schreibefehler, wie z. B. auch Josephus das 14. Jahr angiebt. — Die 52 Jahre beziehen sich aber wieder auf die ganze Zeit, wie bei Omri. —	14) Secharjahu f. im 38sten Jahre Asarjah's und regiert 6 Monate (15, 8). Nach dem Kalkul kommt nur das 28ste Jahr heraus, denn Jarabeam regiert seine 41 Jahre, zu Amazjah's Zeit: 14 Jahr, zu Asarjah's Zeit: 27 Jahre (dessen Antritt v. Tode Amazjah's an gerechnet). Es ist also hier ein Interregnum anzunehmen, welches aber bei dieser Angabe nicht mit eingerechnet wird.
	15) Schallum f. im 39sten Jahre Asarjah's und regiert 1 Monat (15. 13). 16) Menachem f. im 39sten Jahre Asarjah's und regiert 10 Jahr (15, 17). 17) Pekachjah f. im 50sten Jahre Asarjah's und regiert 2 Jahre (15, 23).
11) Jotham f. im 2ten Jahre Pekach's und regiert 16 Jahre (15, 33). 15, 30 ist vom 20sten Jahre Jotham's die Rede, was hier vielleicht nur so viel heißen soll, als 20 Jahre nach J.'s Regierungsantritt, also im 4ten Jahre des Achas.	18) Pekach f. im 52sten Jahre Asarjah's und reg. 20 Jahre (15, 27).
12) Achas f. im 17ten Jahre Pekach's und regiert 16 Jahre (16, 1. 2).	
13) Chiskijahu f. im 3ten Jahre Hoschea's und regiert 29 Jahre (18, 1. 2).	19) Hoschea f. im 12ten Jahre Achas' und regiert 9 Jahre (17, 1). Nach dem Kalkul mußte Hoschea schon im 5ten Jahre Achas' zur Regierung gekommen sein, indem

Das Reich Juda.	Das Reich Jisrael.
	von den 20 Jahren Pekachs 16 auf Jotham und 4 auf Achas fallen. Da wir aber ferner (17, 6). erfahren, daß Hoschea bis zum 6ten Jahre Chiskijahu's regierte und dies das 9te der Regierung Hoschea's gewesen wäre, so war auch nach diesem der Antritt H.'s im 12—13ten Jahre Achas'. Die Komment. nehmen nun an, daß die vorhergehenden 4—13ten Jahre deshalb nicht angeführt wären, weil Hoschea im Anfang nicht unumschränkter König, sondern bloß Nezib des Königs von Aschur gewesen wäre. Ein Interregnum läßt sich unter den damaligen Umständen wohl denken. —

Reich Juda nach der Eroberung Schomron's.

13) Chiskijahu. Im 6ten Jahre desselben wird Schomron erobert (18, 10).
Im 14ten überzieht Sancherib Judäa mit Krieg (18, 13).
14) Menascheh regiert 55 Jahre (21, 1).
15) Amon regiert 2 Jahre (21, 19).
16) Joschijah regiert 31 Jahre (22, 1).
Im 18ten Jahre Reinigung des Kultus (22, 3). und feierliches Peßach (23, 23).
17) Jehoachas regiert 3 Monate (23, 31).
18) Jehojakim reg. 11 Jahre (23, 36).
19) Jehojachin reg. 3 Monate (24, 8).
20) Zidkijahu reg. 11 Jahre (24, 18).
Im 9ten Jahre, den 10ten Tebeth wird Jeruschalajim belagert (25, 1).
Im 11ten Jahre, den 9ten Thamus, wird Jeruschalajim erobert (25, 3. Jirmij. 52, 6).
Am 7ten Ab erfolgt die Zerstörung J.'s (25, 8).
Im 37sten Jahre des Exil's, also 26 Jahre nach der Zerstörung J.'s wird Evil-Merodach König von Babylon (15, 27). Nebuchadnezar regierte somit 45 Jahre (vgl. 24, 12. 25, 8). —

Dies wären die Angaben der h. Schrift selbst, deren einzelne Widersprüche, wie wir gesehen, sich besonders durch die Annahmen ausgleichen, daß nicht alle Jahre volle gewesen sein werden, wie sich aus der Urkunde selbst erweisen läßt, daß besonders im Reiche Jisrael öfters Anarchie herrschte, auch eine Mitregentschaft Joschaphat's und seines Sohnes im Reiche Juda sich wohl statuiren ließ. Auf diese Weise kann man dann auch die Differenz, die das Ganze darbietet, heben. Zählen wir nämlich die Regierungsjahre der Könige von Jisrael von Jarabeam bis zur Eroberung Schomron's zusammen, und rechnen die Jahre alle für voll, so erhalten wir die Summe von 241 Jahren 7 Monaten 7 Tagen, während die Summe der Regierungsjahre der Könige von Juda von Rechabeam bis zum 6ten Jahre Chiskijah's 260 Jahre, also nicht ganz 19 J. mehr beträgt. Im ersten Jahrhundert, während der Blüthe beider Reiche und wo äußerer Einfluß weniger Unruhe und Anarchie bewirken konnte, ist sogar die Differenz sehr gering; denn nehmen wir die gleichzeitige Ermordung Achasjah's von Juda und Joram's von Jisrael durch Jehu (2 Kön. 9, 24. 27) als chronologischen Ruhepunkt an, so betragen vor demselben die Regierungsjahre der judäischen Könige 95 J., die der jisraelitischen 98 Jahre 7 Tage, also 3 Jahre mehr für Jisrael, was sich leicht durch die inkompleten Antritts- und Abtrittsjahre ausgleichen läßt. Nach diesem Zeitpunkte berechnen sich für das Reich Jisrael 143 Jahre 7 Monate, für Juda 165 Jahre, für letzteres also 21 Jahre 5 Monate mehr, welcher Zeitraum für die Interregna zwischen Jarabeam II. und Secharjah und zwischen Pekach und Hoschea wohl in Anspruch genommen werden kann. Nach diesen Annahmen ließe sich folgende Tabelle entwerfen.

Zeittafel
der jisraelitischen Geschichte von der Erbauung des ersten Tempels bis zu dessen Zerstörung.

Jahre der Welt.	Reich Juda.	Reich Jisrael.	Synchronistische Begebenheiten.
3148	Erbauung des Tempels (s. Anm. 6, 1).		
3184	Schelomoh st. und Rechabeam wird König.	Jarabeam wird König.	
3189	Schischak von Aegypten bekriegt Judäa.		
3202	Abijam wird König.		In Syrien herrscht Tabrimon.
3204	Assa wird König.		
3205		Nadab wird König.	
3207		Baescha wird König.	
	Krieg zwischen	Juda und Jisrael.	In Syrien herrscht Benhadad I.
3229		Elah wird König.	(Homer).
3231		Simri und Omri. Thibni Gegenkönig.	
3235		Omri alleiniger König.	
3236		Schomron wird Residenz.	
3242		Achab wird König.	Ethbaal, König in Phönizien.
3245	Joschaphat wird König.		
	Krieg Juda's und	Jisrael's gegen Damaskus.	In Syrien herrscht Benhadad II.
3262		Achasjah wird König.	
3263		Joram wird König	
	Krieg gegen	die abfallenden Moabiter.	
3270	Jehoram wird König.		
	Edom macht sich	unabhängig.	
3274	Achasjah wird König.		In Syrien herrscht Chasael.
	Krieg Juda's und	Jisrael's gegen Damaskus.	
	Ermordung Achasjah's	und Joram's durch Jehu.	
3275	Athaljah's Usurpation.	Jehu wird König. Die Damasker besetzen das Ostjardenland.	(Lykurgus, Gesetzgeber in Sparta).
3281	Joasch wird König.		(Dido gründet Karthago).
3303		Jehoachas wird König.	(Sardanapal).
3319		Jehoasch wird König.	In Syrien herrscht Benhadad III.
3321	Amazjah wird König.		
	Krieg mit Edom und mit	Jisrael.	
3334		Jarabeam II. wird König und das Reich wieder mächtig.	
3350	Asarjah (Usijah) wird König. (Interregnum in Juda?)		
3362	(Asarjah's wirklicher Antritt.) Edom wieder an Juda.		
3375		Anarchie.	(3383 = das erste Jahr der Olympiaden = 776 vor der gew. Zeitr.)
3387		Secharjah wird König.	
3388		Schallum, Menachem, Könige.	In Assyrien herrscht Phul.

Jahre der Welt.	Reich Juda.	Reich Jisrael.	Synchronistische Begebenheiten.
		Jisrael ist den Assyrern zinsbar.	
3399		Pekachjah wird König.	
3401	Jotham wird König.	Pekach wird König.	(3406 Gründung Rom's.)
3418	Achas wird König.		(3412 Nabonassar wird König von Babylonien.)
	Achas ersucht die Assyrer um	Hülfe wider Jisrael u. Syrien. Exil der nördlichen und ostjardenischen Stämme.	In Damaskus herrscht Rezin, in Assyr. Thiglath Pileser.
3421		Pekach ermordet. Anarchie.	
3430		Hoschea wird König.	Schalmanesser, König v. Assyrien, unterwirft sich Vorderasien.
3434	Chiskijah wird König.		
3436		Belagerung Schomron's.	In Aegypten herrscht So.
3439		Eroberung Schomron's durch die Assyrer. Ende des Reiches Jisrael.	

Für das Reich Juda in seinem Alleinbestande (133 Jahre 6 Monate) läßt sich folgende Zeittafel entwerfen, wobei ebenfalls nicht alle Jahre für volle genommen werden.

Jahre der Welt.	Das Reich Juda.	Synchronistische Begebenheiten.
3447	Belagerung Jeruschalajim's durch die Assyrer und Abzug derselben.	(3444 Numa Pompilius, zweiter König von Rom). In Assyrien herrscht Sancherib, der mit Tirhaka, dem König von Aegypten (der äthiop. Dynastie) in Krieg begriffen ist. In Babylon macht sich Berodach Baladan zum unabhängigen König. Sein Nachfolger Elibus wird von Sancherib wieder unterjocht.
3463	Menascheh wird König.	In Assyrien herrscht Essarchaddon, in Aegypten Psammetichus.
3518	Amon wird König.	
3520	Joschijah wird König.	In Babylonien macht sich Nabopolassar unabhängig. 3534 zerstört er mit Cyaxares von Medien das assyrische Reich.
3537	Tempelreparatur. Reinigung des Kultus nach der Thorah.	(3543 Tarquinius Priskus in Rom).
3550	Schlacht bei Megiddo, in der Joschijah stirbt. Joachas wird König, 3 Monate.	Pharoh Necho zieht gegen die Chaldäer.
3551	Jojakim wird König.	3554 Schlacht bei Circesium, wo die Aegypter von den Chaldäern geschlagen werden. 3555 Nebuchadnezar, König von Babylon.
3561	Jojachin wird König und nach drei Monaten in's Exil geführt. Zidkijahu wird König.	
3569	Belagerung Jeruschalajim's durch die Chaldäer.	In Aegypten regiert Pharoh Cophra (Vaphres) (Solon in Athen).
3571	Zerstörung Jeruschalajim's und des Tempels. Deportation der Juden nach Babylon. Gedaljah, Statthalter. Auswanderung nach Aegypten.	588 vor der gew. Zeitr. 3395 nach Dyonisius Petavius' Berechnung.

Schlußbemerkung

zu den

historisch-prophetischen Büchern.

Die Geschichte ist die Offenbarung Gottes in fortlaufenden, **freiwilligen Faktis** der Menschheit, wie die Natur sie ist in **nothwendigen Erscheinungen** der Körperwelt. In diesem Geiste fassen die **historisch-prophetischen Bücher** die Geschichte, zunächst insbesondere das Objekt ihrer Darstellung, die Geschichte des jisraelitischen Volkes, auf, und noch heute, nachdem sich die Geschichte dieser Nation noch weiter, über mehr als zwei Jahrtausende, fortgesponnen hat, und ihr Geschick, unter den merkwürdigsten Kombinationen, in die Geschicke der Völker der Erde eingegriffen, noch heute kann sie in keinem andern Sinne aufgefaßt werden. Eben weil das jisraelitische Volk zunächst das **Offenbarungsvolk** der Gottheit wurde, das die Blüthe, die Frucht und den Kern alles Menschenlebens — die religiöse Erkenntniß der ihr eignes Wesen mittheilenden Gottheit — für die Nationen der Erde hervorbringen, tragen und bergen sollte, reicht seine Geschichte zurück in die Wiege der Menschheit, greift in ihre Entwickelung ein und bewahrt sich ihren Einfluß für die Zukunft. Es ist nur ein kleiner Theil dieser Geschichte (obgleich 863 Jahre vom ersten Eindringen in Canaan umfassend), der uns bis jetzt gegeben ist.

Jisrael hatte in der Wüste den Beruf erhalten, Träger der Offenbarung zu sein, bis die Völker nach und nach zu dieser heranreifen würden. Zu dem Ende sollte es abgesondert in dem Lande, in welchem seine Väter bis zum Stamme erwachsen waren, und das diese nur verlassen hatten, um in einem dazu günstigern Lande eine Volksmasse zu werden, wohnen, aus seiner Mitte sollte der Götzenkultus auf's strengste entfernt sein, und in den scharf bezeichneten Institutionen sollte Jisrael Kraft und Sicherheit des Bestandes und Erfüllung des Berufes finden. So wie aber gleich nach der Emission der Offenbarung diese im Kampfe mit den widerstrebenden Elementen ein Objekt der Geschichte geworden sein mußte, wodurch denn bereits eine Geschichte der Offenbarung in der Wüste entstanden war: so mußte dies noch mehr im Lande werden, wo das Volk Jisrael einer freien, selbsteigenen Entwickelung entgegenging. Dies Letztere, **das Verhältniß Jisrael's zur Offenbarung im Lande seines Besitzthums**, ist der Gegenstand der historisch-prophetischen Bücher.

Wir sehen nun die Ibrim unter einem kühnen, gottbegeisterten Anführer, Joschua, das Land ihrer Bestimmung einnehmen und unter sich vertheilen; ein langjähriger Kampf mit den Eingebornen des Landes, die sich durch die Gräuel einer sittlichen Entartung des Fortbestandes vor der Gottheit unwürdig gemacht hatten, wird bestanden, aber bei der rohen Masse drang nicht nur nicht der Offenbarungsbegriff, sondern nicht einmal das geoffenbarte Gesetz durch. Vielmehr fanden die Jisraeliten an dem rohen Götzenkultus der heidnischen Nationen größeres Gefallen, und dies war das erste Element ihres Verfalls, denn nun unterblieb die völlige Vertreibung der heidnischen Stämme, was auch von dem nachtheiligsten politischen Einfluß war, und die Nation kam zu keiner organischen Verfassung, die ihr Bestehen und ihr Glück sichern sollte und die ihren Mittelpunkt nur in der Theokratie d. i. in der Herrschaft des göttlichen geoffenbarten Prinzips haben konnte. Diese lose Nationalverbindung benutzten die

3. 1. Denn siehe, der Herr, der Ewige der Heerschaaren, schafft hinweg aus Jeruschalajim und Jehudah jegliche Stütze, all' Stütze des Brodes und all' Stütze des Wassers: 2. Helden und Kriegsmann, Richter und Propheten und Wahrsager und Aeltesten, 3. Hauptmann von Funfzigen und Angesehenen und Rath und Zauberkundigen und Beschwörungsverständigen. 4. Und ich setze Knaben ihnen zu Fürsten, und Kinder sollen herrschen über sie. 5. Da dränget das Volk, Mann gen Mann, Einer gen Andern, es stürmen der Knab' auf den Greis, der Verachtete auf den Geehrten. 6. So ergreifet Einer den Andern in deß Vaters Hause: Gewand hast du — Fürst sollst du uns sein, dies Verfallne unter deiner Hand! 7. Der hebet an jenes Tages und spricht: Ich will nicht Arzt sein; und in meinem Hause ist weder Brod noch Gewand, setzet mich

ג (א) כִּי הִנֵּה הָאָדוֹן יְהוָה צְבָאוֹת מֵסִיר
מִירוּשָׁלַם וּמִיהוּדָה מַשְׁעֵן וּמַשְׁעֵנָה כֹּל
מִשְׁעַן־לֶחֶם וְכֹל מִשְׁעַן־מָיִם׃ (ב) גִּבּוֹר
וְאִישׁ מִלְחָמָה שׁוֹפֵט וְנָבִיא וְקֹסֵם וְזָקֵן׃
(ג) שַׂר־חֲמִשִּׁים וּנְשׂוּא פָנִים וְיוֹעֵץ וַחֲכַם
חֲרָשִׁים וּנְבוֹן לָחַשׁ׃ (ד) וְנָתַתִּי נְעָרִים
שָׂרֵיהֶם וְתַעֲלוּלִים יִמְשְׁלוּ־בָם׃ (ה) וְנִגַּשׂ
הָעָם אִישׁ בְּאִישׁ וְאִישׁ בְּרֵעֵהוּ יִרְהֲבוּ
הַנַּעַר בַּזָּקֵן וְהַנִּקְלֶה בַּנִּכְבָּד׃ (ו) כִּי־
יִתְפֹּשׂ אִישׁ בְּאָחִיו בֵּית אָבִיו שִׂמְלָה
לְכָה קָצִין תִּהְיֶה־לָּנוּ וְהַמַּכְשֵׁלָה הַזֹּאת
תַּחַת יָדֶךָ׃ (ז) יִשָּׂא בַיּוֹם הַהוּא ׀ לֵאמֹר
לֹא־אֶהְיֶה חֹבֵשׁ וּבְבֵיתִי אֵין לֶחֶם וְאֵין

Der Vers steht mit dem Folgenden in engster Verbindung, und ist die vorausgenommene Folgerung dessen, was im Folgenden geschildert wird. Nachdem die Götzen vernichtet sind, ergeht das Gericht insbesondere über die Vornehmen und Fürsten des Volkes; so aber also nichts menschlich Großes vor Gottes Gericht Stand hält, so ermahnt der Proph. auf ersteres nicht zu vertrauen. Vgl. 1 M. 2, 7. — Da die früheren Juden den Vers auf den Stifter der christl. Religion anwandten, erkl. Hieron. und Luther die Schlußworte: „denn ihr wißt nicht, wie hoch er geachtet ist." —

3. 1. Die Vornehmen werden unter dem Bilde der Stützen hinweggeschafft. משען משענה nach der richtigen Erklärung von Rdak, Abarb. so viel wie jegliche Stütze. Gegen die Worte כל משען לחם וכל משען מים sind als eine überflüssige, ja falsche Erklärung des משען משענה (da sie einen neuen und unpassenden Sinn hinein bringen,) Bedenken von Gesen. und Hitzig erhoben worden, um so mehr, da ja die Erkl. von משען משענה in den V. 2. 3. folgt. Indeß ist משען לחם ein richtiger Ausdruck, wie מטה לחם 3 M. 26, 26. Jechesk. 4, 16. 5, 16. Hier ist nun aber unter dem Wegschaffen der Stützen des Brodes und Wassers, nicht das Verhängen einer Hungersnoth, wie an den citirten Stellen, zu verstehen, sondern: die Fürsten, Feldherren, Räthe und Richter werden Stützen des Brodes und Wassers für das Volk genannt, weil mit dem Wegschaffen derselben, die Nahrungsquellen und die gesellschaftliche Ordnung aufhören; sie werden aber so bezeichnet, um dem Volke Furcht zu erwecken, dem sonst das Wegschaffen der Vornehmen und Reichen sehr gleichgültig erscheinen konnte. Rechtfertigt dies unsere Worte, so kommt dazu, daß der Satz, wenn die gedachten Wörter fehlen, unvollständig wäre. — 2. 3. Nach dem Bilde die Erklärung. נביא ist der falsche Proph. s. Bd. I. S. 921. קסם s. Bd. I. S. 920. זקן Vorsteher des Volkes Bd. I. S. 733. die Rottenabtheilung s. Bd. I. S. 401. indem der Proph. bloß den Hauptmann von Funfzigen nennt, bezeichnet er zugleich alle Rottenführer. חכם חרשים erklären die alten Verss. und jüd. Komm. „Baumeister" und נבון לחש die jüd. Komm. „Redekünstler." Der Talm Chag. 14, 1. zählt hier 18 Arten von Männern heraus, und deutet sie sämmtlich auf die Schrift- und Talmud-Kündigen. — 4. Der Proph. schildert nun die Folgen dieses Hinwegschaffens der Fürsten und Führer (4—7.) Es ist das höchste Volksunglück, wenn das Scepter in den Händen von Kindern (vgl. Kohel. 10, 16.) ist, zugleich aber auch Zeichen der Volksschwäche, wenn es sich von solchen beherrschen läßt. Unendliche Wirren, wie V. 5. schildert, sind Folge dessen. תעלולים Raschi „die zum Spott und Spiel sind," Rdak עוֹלָלִים (Klgl. 4, 14.), daß es mit נערים ganz gleich, מעולל in V. 12. — 5. Treffliches Bild der Anarchie, namentlich vom orientalisch-patriarchalischen Standpunkt aus, wo das Alter und das einmal erlangte Ansehen so gewichtig ist. — 6. 7. Bei solchem Zustand will Niemand die Bürde der Krone übernehmen, selbst die dem Menschen so natürliche Herrschsucht verschwindet vor dem Grauen der Zügellosigkeit. Es wird dies von beiden Seiten geschildert: man will den, der nur etwas hat, der sich nur durch irgend etwas ausgezeichnet hat, zum Fürsten machen, aber auch dieser verweigert es. Die Vorgänge im Reiche Jisrael konnten dem Proph. zum Vorbilde dienen. בית אביו bezeichnet einen Mann, der während der bürgerlichen Unruhen in seinem väter-

nicht zum Fürsten des Volks! 8. Denn es verfällt Jeruschalajim, und Jehudah stürzt: weil ihre Zunge und ihre Werke wider den Ewigen, reizend die Augen seiner Herrlichkeit. 9. Das Ansehn ihres Antlitzes zeugt wider sie, und ihre Sünde, wie Sedom, verkünden sie, verhehlen sie nicht: weh' ihrer Seele, denn sie bereiten sich Unheil! 10. Sprechet: Gerechter, denn es ergehet wohl, denn die Frucht ihrer Werke genießen sie. 11. Wehe dem Bösewicht, schlimm ergeht's, denn seiner Hände Vergeltung wird ihm bereitet. 12. Mein Volk, seine Dränger sind Kinder, und Weiber beherrschen es — mein Volk, deine Führer verleiten dich, und deiner Pfade Richtung verderben sie. 13. Auftritt zu streiten der Ewige, steht da, Stämme zu richten. 14. Der Ewige geht in's Gericht mit den Aeltesten seines Volks und seinen Fürsten: Doch ihr, ihr habet den Weinberg abgeweidet, den Raub des Armen in euren Häusern! 15. Warum zermalmt

שִׂמְלָה לֹא תְשִׂימֻנִי קְצִין עָם׃ (ח) כִּי
כָשְׁלָה יְרוּשָׁלִַם וִיהוּדָה נָפָל כִּי־לְשׁוֹנָם
וּמַעַלְלֵיהֶם אֶל־יְהוָה לַמְרוֹת עֵנֵי כְבוֹדוֹ׃
(ט) הַכָּרַת פְּנֵיהֶם עָנְתָה בָּם וְחַטָּאתָם
כִּסְדֹם הִגִּידוּ לֹא כִחֵדוּ אוֹי לְנַפְשָׁם כִּי־
גָמְלוּ לָהֶם רָעָה׃ (י) אִמְרוּ צַדִּיק כִּי־
טוֹב כִּי־פְרִי מַעַלְלֵיהֶם יֹאכֵלוּ׃ (יא) אוֹי
לְרָשָׁע רָע כִּי־גְמוּל יָדָיו יֵעָשֶׂה לּוֹ׃ (יב)
עַמִּי נֹגְשָׂיו מְעוֹלֵל וְנָשִׁים מָשְׁלוּ בוֹ עַמִּי
מְאַשְּׁרֶיךָ מַתְעִים וְדֶרֶךְ אֹרְחֹתֶיךָ בִּלֵּעוּ׃
(יג) נִצָּב לָרִיב יְהוָה וְעֹמֵד לָדִין
עַמִּים׃ (יד) יְהוָה בְּמִשְׁפָּט יָבוֹא עִם־
זִקְנֵי עַמּוֹ וְשָׂרָיו וְאַתֶּם בִּעַרְתֶּם הַכֶּרֶם
גְּזֵלַת הֶעָנִי בְּבָתֵּיכֶם׃ (טו) מַלָּכֶם תְּדַכְּאוּ

הסר ו׳ v. 8.   מה לכם קרי v. 15.

lichen Hause zurück gezogen gelebt hat, und dem das öffentliche Vertrauen sich jetzt zuwendet (Kocher.) In dessen Sinn ist auch die Rede V. 7. sehr angemessen. מכשלה wird V. 8. erklärt, der Staat ist im Zustande des Zerfallens. — Mit dem einzigen Worte חובש (s. 1, 5.) hat der Redner das angedeutet, was ihn verhindert, die Regierung zu übernehmen: der Staat ist krank, ist sterbend, so zerrüttet, daß es der höchsten Kunst bedürfte, ihn zu heilen. — 8. Der Proph. frägt nun nach den Ursachen dieses Zustandes, und erklärt ihn zuerst aus der allgemeinen Sittenlosigkeit (8—11.), dann aus der Schlechtigkeit der Führer und Fürsten (12.). Der Sturz Juda's wird auf das höchste Prinzip der jisrael. Sittlichkeit, den Gehorsam gegen den geoffenbarten Gott zurück geführt. כשלה bezieht sich auf מכשלה V. 6. Mit tiefem Grunde sind nicht blos die Thaten, sondern auch die Reden hervorgehoben, wie V. 9. weiter ausführt, es ist der höchste Grad von Sittenverderbniß, wenn die Schandthaten öffentlich ohne Scheu besprochen werden, weil dadurch die Gesammtheit als gänzlich verderbt erscheint. עני כבודו dichterisch was sonst את פי ה׳. — 9. Ihr Aussehen verräth sie, und sie geben sich auch keine Mühe, ihre Bosheit zu verbergen. So Rdak. Targ. aber nimmt הכרת פניהם specieller אשתמודעות אפהון בדינא, daß sie im Gerichte die Personen berücksichtigen, spricht wider sie, wozu Hitzig wieder zurückkehrt. Allein da wäre הכרת פנ׳ zu dunkel ausgedrückt, und der Proph. bewegt sich blos im Allgemeinen. Raschi führt beide Erkl. an. ענה ב׳ als Zeugeaussagen wider Jem. 2 M. 20, 13. Dem Proph. muß die Schilderung der Verfahrungsweise der Sedomiter 1 M. 19. völlig vorgelegen haben. — 10. 11. Der Proph. konnte die Erwähnung der Schlechtigkeit nicht ohne Anspielung auf die Strafe lassen. כי גמלו להם רעה; diese kurze Ausdrucksweise bedurfte aber weiterer Erkl., die in den antithetisch geformten beiden V. gegeben wird, ganz wie 1, 19. 20. Der Proph. erinnert an die göttliche Vergeltung, die durch das Leben der Menschen und Menschheit geht. — אמרו צדיק Targ. und Raschi für לצדיק, Rabe: „Preiset den Gerechten" was dem אוי לרשע ganz entspräche, Rosenm. Gesen., allein daß אמר preisen bedeute, ist nicht erwiesen, da Ps. 40, 11. 145, 6. 11. dies nicht nothwendig machen. — 12. Durch das einleitende doppelte עמי spricht der Proph. seine ganze Trauer über diesen Zustand seines Volkes aus. Da נגשיו, נשים, מאשריך, מתעים, ארחתיך, בלעו Pluralia sind, so ist מעולל nicht als Sing. auf einen Einzelnen, den König, zu beziehen, wie Hitzig will; der Bezug auf V. 4 und 5. ist ersichtlich. „Kinder, Weiber" bildlich oder wörtlich genommen, bleibt der Gedanke derselbe. Allerdings ist Weiber- oder Haremsherrschaft nichts Seltenes im Orient. — מאשריך viele Alten: „die dich loben." — 13. Nach Schilderung dieser Zustände kehrt der Proph. zum eigentlichen Gegenstande des ganzen Orakels zurück, zum Strafgericht Gottes (2, 12.) und zwar zuerst über die Fürsten und Führer, wie V. 1—3. schon angedeutet worden (13—15.) עמים die Stämme Jisrael's wie 5 M. 33, 3. 19. — 14. 15. Mit ואתם fängt der

עַמִּי וּפְנֵי עֲנִיִּים תִּטְחָנוּ נְאֻם־אֲדֹנָי יֱהוִה
צְבָאוֹת׃ (טז) וַיֹּאמֶר יְהוָה יַעַן כִּי
גָבְהוּ בְּנוֹת צִיּוֹן וַתֵּלַכְנָה נְטוּוֹת גָּרוֹן
וּמְשַׂקְּרוֹת עֵינָיִם הָלוֹךְ וְטָפֹף תֵּלַכְנָה
וּבְרַגְלֵיהֶם תְּעַכַּסְנָה׃ (יז) וְשִׂפַּח אֲדֹנָי
קָדְקֹד בְּנוֹת צִיּוֹן וַיהוָה פָּתְהֵן יְעָרֶה׃
(יח) בַּיּוֹם הַהוּא יָסִיר אֲדֹנָי אֵת

v. 16. נטויות קרי

ihr mein Volk, zermahlet das Antlitz der Armen? spricht der Herr, der Ewige der Heerschaaren. —
16. Und der Ewige spricht: Dieweil hoffärtig sind die Töchter Zijon's, einhergehen mit gerecktem Halse, umherwerfend die Augen, trippelnd schreiten sie einher, und mit den Fußspangen klirren sie:
17. wird kahl machen der Herr den Scheitel der Töchter Zijon's, und der Ewige entblößen ihre Scham.
18. An jenem Tage schafft hinweg der

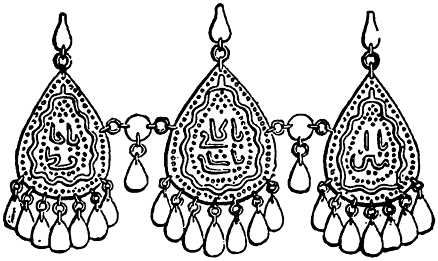
Spruch des Herrn an, wie נאם וגו׳ anzeigt. Das ו kann dabei nicht auffallen, da eine leidenschaftlich einfallende Rede oft so eingeführt wird. Die Vorwürfe in V. 14. u. 15. sind sehr analog gehalten, zuerst der allgemeinen Beraubung des Volkes בערתם הכרם V. 14. תדכאו עמי V. 15., dann der besondere der Armen גזלת העני V. 14. פני עניים V. 15., die Sätze erklären sich gegenseitig, wie עמי das כרם s. 5, 1. — 16. e. Das Gericht über die Weiber (16—4, 1.). Dreifaches wird den Weibern Juda's vorgeworfen, Hoffarth, Frechheit und grenzenlose Putzsucht, wo aber diese den ganzen weiblichen Theil des Volkes ergriffen haben: da muß alle Sitte untergraben, alles Edlere und Bessere verschwunden sein. Tugend, Häuslichkeit, Mäßigkeit sind nicht zu finden; Laster, Verschwendung und Ueppigkeit haben ihren Platz eingenommen, und entnerven die Nation. Dreifach wird daher der Herr sie strafen: ihre Schönheit verunstalten, ihre Kostbarkeiten (durch Plünderung) rauben, Ehelosigkeit über sie verhängen. Der Proph. spricht hier mit großer Kraft, und wenn er einerseits all' die Kostbarkeiten zwar nicht poetisch aber tief ironisch, breit aufzählt, weiß er andererseits durch starke Antithesen (V. 24.) und auf die Spitze treiben (4, 1.) mit seiner Rede tief zu verwunden. Allerdings haben Hieron. und Eichhorn die ganze Stelle allegorisch erklären wollen, indem sie unter בנות ציון die Provinzialstädte verstanden, allein sehr unglücklich. — Der gereckte Hals ist Zeichen des Groß- und Stolzthuns, Abarb.: היו נטויות גרון להגביה ראשן. — Einige משקרות „mit lügnerischen Augen," משקרות aber wird theils „mit geschminkten Augen" Targ., Raschi, Luther, theils von סָקַר umherschauen, von buhlerischen Augen Sept. Abarb. Rabe, die Neueren, erkl. — טפף von den kleinen, abgemessenen, aber schnellen Schrittchen, wie sie die Schrittkettchen (צעדות V. 20.) erlaubten (Schröder, Gesen.) תעכסנה, עכס von den עכסים V. 18. Fußspangen, die nach Lane noch jetzt aus solidem Silber von den reicheren Bäuerinnen und Sheiks getragen werden, den Gang erschweren, aneinander schlagen, und dadurch ein Geklingel hervor bringen. So tragen auch die arabischen Mädchen und jungen Frauen eine Schnur Glöckchen an den Füßen, wie man es namentlich in Kairo oft sieht. Nicht minder sieht man dergleichen bei den indischen Tänzerinnen und auf den altägytischen Skulpturen. — 17. Gott zerstört der Frauen Schönheit, was durch das Kahlwerden angedeutet wird (vgl. ספחת 3 M. 13, 2.); ferner Schändung durch fremde Kriegsknechte, worauf aber nur sehr schwach hingewiesen wird. — 18. Verlust aller Kostbarkeiten, mit denen sie jetzt prangen. — עכסים s. Anm. zu V. 16. — שביסים, nach allen Alten netzförmige Kopfputze. Im Morgenlande, berichtet ein neuerer Reisender, wird das Haar gewöhnlich in eine große Zahl Flechten oder Locken getheilt, die auf den Rücken fallen, in jede dieser sind drei Seidenfäden geknüpft, welche mit schmalen goldenen Zierrathen versehen sind und in kleine Goldmünzen enden. Das Ganze hat einen prächtigen Anblick, und sieht von Weitem netzartig aus, die Seidenfäden sind wie zwischengewoben mit dem Haare. Es führt bei den ägypt. Damen den Namen „Sufa." — שהרנים Halsgeschmeide in Form von kleinen Monden, Richt. 8, 21. 26., die an einander gekettet wie ein Halsband getragen werden. Vielleicht hat es jedoch den Namen nicht von der Form, sondern von dem mondgleichen Glanze. Die Frauen in Aeg. und im westl. Asien geben noch jetzt einem glänzenden Schmuck den Namen



Eine morgenländische Dame mit dem Sufa (Netzwerk) und Kopfbund.

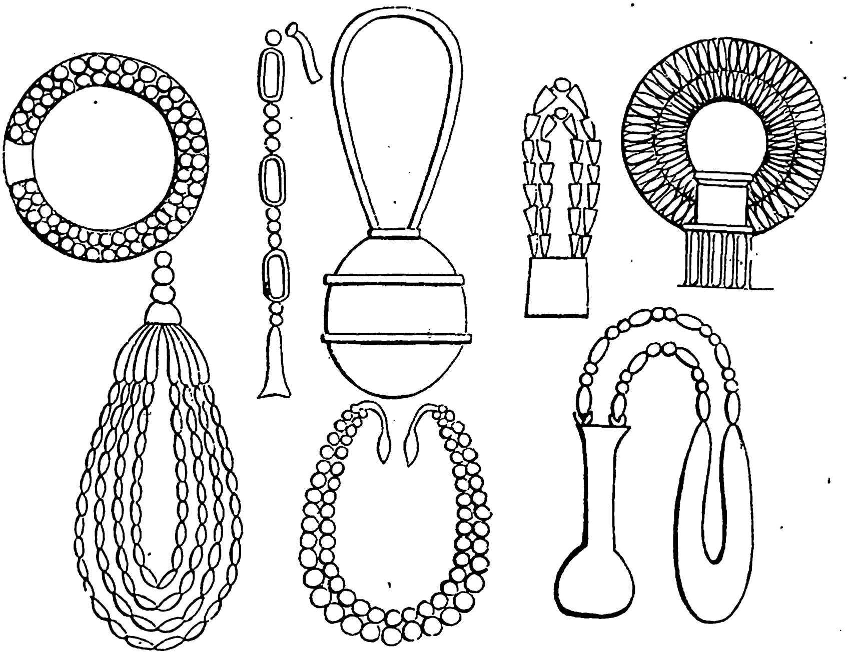
תִּפְאֶרֶת הָעֲכָסִים וְהַשְּׁבִיסִים וְהַשַּׂהֲרֹנִים׃
(יט) הַנְּטִפוֹת וְהַשֵּׁרוֹת וְהָרְעָלוֹת׃ (כ)
הַפְּאֵרִים וְהַצְּעָדוֹת וְהַקִּשֻּׁרִים וּבָתֵּי הַנֶּפֶשׁ

Herr die Pracht der Fußspangen und Haarnetze
und Möndlein, 19. die Gehänge und Armkettchen
und Schleier, 20. die Kopfbunde und Schritt-
kettchen und Gürtel und Riechfläschchen und Amu-



Das Ckumarah.

„Mond" Ckumarah, der von Gold, bisweilen mit Juwelen besetzt, auf der Stirn an ihrem Kopfputz getragen wird. Ein ähnliches Stirnband ist das Ckoossah, oder Juwelenstirnband der jetzigen Aegypterinnen. — 19. נטיפות, nicht blos Ohrgehänge, sodern überhaupt Gehänge, „Tropfen," am Halse und in den Ohren getragen. Wir haben schon Abbild. von altägypt. Ohrringen und Halsketten Bd. I. S. 184. 222. 314. gegeben. Wir geben hier noch Abb. von verschiedenen Gehängen von ägypt. Skulpturen. — שרות wie Targ. giebt, שירי ידיא Armkettchen, Armbänder, s. I. S. 112. — רעלות, eine besondere Art Schleier, wie alle Verff. und Komm. angeben, nämlich aus zwei Stücken bestehend, wovon das eine über den Kopf zurückgeschlagen, das andere über das Gesicht herabhängend, so daß die Augen



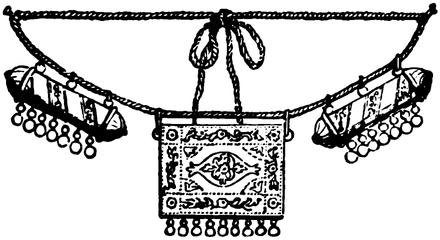
Verschiedene Formen von Gehängen, gesammelt von altägypt. Skulpturen.

frei sind, wo die beiden Stücke durch Spangen verbunden sind. Im Orient sind sehr verschiedene Arten Schleier im Gebrauch. In Aeg. und Syrien ist es ein langes Tuch, schwarz oder weiß, glatt oder verziert, durch Bänder an den Kopf gebunden, und gewöhnlich bis an die Füße gehend, ohne daß er die Augen bedeckt. Die Schleier der türkischen Frauen bedecken das ganze Gesicht, und sind von Roßhaaren so gemacht, daß die Frau bequem durchsehen kann, von Weitem aber ganz dunkel aussieht. Die persischen Frauen bedecken das Gesicht mit einem undurchsichtigen weißen Schleier, der ein Stück Netzwerk über den Augen hat. Durchsichtige Schleier von Flor, wie unsere Frauen tragen, sind im Orient unbe-

lette, 21. die Fingerringe und Nasenringe, 22. die Wechselkleider und Obergewänder und Män-

וְהַלְּחָשִׁים׃ (כא) הַטַּבָּעוֹת וְנִזְמֵי הָאַף׃ (כב) הַמַּחֲלָצוֹת וְהַמַּעֲטָפוֹת וְהַמִּטְפָּחוֹת

kannt. Auf den altägyptischen Malereien sieht man keine verschleierte Frauen. — 20. פארים, sehr verschiedene Arten von Kopfbunden, s. eine Abb. zu V. 18. — צעדות Kettchen, welche die V. 18. erwähnten Fußspangen mit einander verbanden, um kleine, gleichmäßige Schritte hervor zu bringen. — Die Riechfläschchen wurden am Halsband oder am Gürtel getragen. — לחשים sind nach Rdak, Rabe, Abarb., Gesen. Amulette. Der Glaube der modernen Morgenländer an Amulette, Talismane, um Gefahren abzuwenden, ist allgemein, und schreibt sich von den ältesten Zeiten her. Wenige Personen tragen solche nicht. Viele Frauen tragen sie zugleich als Zierrathen in schmalen Kästchen von Gold oder Silber, gewöhnlich an einer seidenen Schnur über die linke Schulter an der rechten Seite hängend; doch werden sie auch am Halse, auf dem Busen, rund um den Kopf, in den Ohren getragen. — 21. Nasenringe s. B. 1. S. 112. Wir geben eine Abb. der Art, wie sie jetzt gewöhnlich getragen werden. — 22. מחלצות sind Feier- oder Wechselkleider, die man mit den



Hegabs oder neuägyptische Amulette.



Das Khizam oder neuägypt. Nasenring.

gewöhnlichen Kleidern wieder vertauscht; מעטפות sind weite, obere Tunika's mit Aermeln versehen, und bis an die Knöchel reichend, מטפחות weite Oberkleider, die man im Hause bei den Geschäften trug Ruth 3, 15. חריטים Taschen, Börsen 2 Kön. 2, 23. Wir geben hier mehre Abbild., um die hier, V. 19. und im Folg. erwähnten Trachten zu



Eine moderne Aegypterin mit dem Gesichts-schleier und Ausgehemantel.



Eine andere Form des Ausgehemantels.

tel und Taschen, 23. die Spiegel und Hemdchen und Turbane und langen Schleier. 24. Da wird sein statt Wohlgeruchs Moder, statt Gürtels Strick, statt gedrechselten Haares Glatze,

וְהַחֲרִיטִים׃ (כג) הַגִּלְיֹנִים וְהַסְּדִינִים
וְהַצְּנִיפוֹת וְהָרְדִידִים׃ (כד) וְהָיָה תַחַת
בֹּשֶׂם מַק יִהְיֶה וְתַחַת חֲגוֹרָה נִקְפָּה



Desgleichen bei ärmeren Frauen, Tob genannt.



Kappe eines arab. Weibes.



Ein tanzendes Weib in Kairo mit einem Gürtel, einem Gesichtsschleier und einer Art Mantel als Rückenschleier.



Münze Vespasian's auf die Eroberung Judäa's.

statt weiten Gewandes Sack, Brandmal statt Schönheit. 25. Deine Männer fallen durch's Schwert, und deine Helden im Kriege. 26. Klagen und trauern werden deine Thore, und verödet sitzt sie am Boden.

4. 1. Da ergreifen sieben Weiber Einen Mann an jenem Tage, sprechend: Unser Brod wollen wir essen, und unser Gewand ankleiden, nur deinen Namen laß uns führen, nimm unsere Schmach hinweg. — 2. An jenem Tage wird des Ewigen Sproß zu Schmuck und Ehre sein, und des Landes Frucht zu Majestät und Pracht, für Jisrael's Gerettete. 3. Wer übrig ist in Zijon, wer bleibet in Jeruschalajim, heilig wird er genannt, Jedweder, der zum Leben aufgeschrieben in Jeruschalajim. 4. Wenn abwusch der Herr den Schmutz der Töchter Zijon's und Jeruschalajim's Blutschuld getilgt aus seiner Mitte mit dem Geiste des Gerichts und mit dem Geiste des Zerstörens: 5. dann schafft der Ewige über die ganze Veste des Berges Zijon's und über seine Versammlungen eine

וְתַחַת מַעֲשֶׂה מִקְשֶׁה קָרְחָה וְתַחַת
פְּתִיגִיל מַחֲגֹרֶת שָׂק כִּי־תַחַת יֹפִי׃ (כה)
מְתַיִךְ בַּחֶרֶב יִפֹּלוּ וּגְבוּרָתֵךְ בַּמִּלְחָמָה׃ (כו)
וְאָנוּ וְאָבְלוּ פְּתָחֶיהָ וְנִקָּתָה לָאָרֶץ תֵּשֵׁב׃

ד (א) וְהֶחֱזִיקוּ שֶׁבַע נָשִׁים בְּאִישׁ אֶחָד
בַּיּוֹם הַהוּא לֵאמֹר לַחְמֵנוּ נֹאכֵל וְשִׂמְלָתֵנוּ
נִלְבָּשׁ רַק יִקָּרֵא שִׁמְךָ עָלֵינוּ אֱסֹף
חֶרְפָּתֵנוּ׃ (ב) בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה צֶמַח
יְהוָה לִצְבִי וּלְכָבוֹד וּפְרִי הָאָרֶץ לְגָאוֹן
וּלְתִפְאֶרֶת לִפְלֵיטַת יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וְהָיָה ׀
הַנִּשְׁאָר בְּצִיּוֹן וְהַנּוֹתָר בִּירוּשָׁלַםִ קָדוֹשׁ
יֵאָמֶר לוֹ כָּל־הַכָּתוּב לַחַיִּים בִּירוּשָׁלָםִ׃
(ד) אִם ׀ רָחַץ אֲדֹנָי אֵת צֹאַת בְּנוֹת־צִיּוֹן
וְאֶת־דְּמֵי יְרוּשָׁלַםִ יָדִיחַ מִקִּרְבָּהּ בְּרוּחַ
מִשְׁפָּט וּבְרוּחַ בָּעֵר׃ (ה) וּבָרָא יְהוָה עַל
כָּל־מְכוֹן הַר־צִיּוֹן וְעַל־מִקְרָאֶהָ עָנָן ׀

erläutern. — 23. גלינים werden von Targ., Vulg., Raschi, Abarb., Rdak, Gesen. „Spiegel" übersetzt (vgl. 8, 1.), die aus polirtem Metall bestanden und überall mit herumgetragen wurden. Hingegen die Sept., Rdak. im Lex., Schröder und Rosenm. übertragen „durchsichtige Kleider" von גלה enthüllen, und wird dafür angeführt, daß nur Gewänder hier folgen. Allein da oben Taschen vorangingen, so konnten auch Spiegel als tragbare Putzsachen erwähnt werden. — סדינים leinene Unterkleider, auf bloßem Leibe getragen Richt. 14, 12. 13. — צניפות Kopfbunde 2 M. 29, 6. 3 M. 8, 9. — רדידים lang herabfließender Schleier (רדד). — 24. An die Stelle dieser Pracht tritt Elend, Dürftigkeit, Trauer. Der Vers bewegt sich sehr kräftig in Antithesen. מק Gestank, der aus eiternden faulenden Wunden, oft zum Nichtaushalten hervorgeht. Der Auslegung des Targ., dem Raschi, Rdak folgen, von נקפה, wo der Gürtel war, sollen Wunden sein, ist die der Sept., Vulg., Syr. mit Gesen. vorzuziehen, daß נקפה, von נקף umgeben, „Strick" bedeute. Daß מעשה מקשה einen Gegensatz zur קרחה „Glatze" bilden müsse, sah man leicht ein. Sept. und Raschi nehmen einen Goldschmuck am Kopf an, Gesen. gedrechselte Locken, wie Bruce von den Abyssiniern erzählt: „ein Jeder führt ein hölzernes Stäbchen bei sich, womit er die Locken hält, und um eine Schraube wickelt, bis sie sich in die verlangte Form kräuselt," und vergl. damit מעשה מקשה die getriebene Arbeit in 2 M. 25, 18. und öfter. פתיגיל kommt nur hier vor, und ist kraft des Gegensatzes entweder eine Art Staatskleid nach Rdak, oder feines Unterkleid nach Rabe. Sept. χιτὼν μεσοπόρφυρος Vulg. fascia pectoralis. שק s. 1. S. 202. — כי ist fälschlich von Targ., Raschi, Syr. als Partikel genommen, wie Talm. Rabe und Rdak richtig כויה Brandmal erkl., das den Sklavinnen aufgedrückt wird. — 25. Die Ursache dieser Trauer. Es kommt die Strafe der Ehelosigkeit über die Weiber, indem die Männer im Kriege fallen. Der Fall der Männer wird hier nicht als Landesunglück, sondern als Mißgeschick der Weiber erwähnt. — 26. Bis jetzt die Zeichen der Trauer, jetzt die Trauer selbst, die, in nahe liegendem Uebergang von den Töchtern Zijons auf Zijon selbst übertragen wird. Vespasian ließ auf die Eroberung Jeruschalajim's eine Münze schlagen, wo das gefangene Judäa trauernd an einer Palme sitzt. —

4. 1. Die Ehelosigkeit ist für die Frauen die höchste Schande. Um den Mangel an Männern recht hervorzuheben, sollen viele Weiber sich an einen Mann hängen, und nichts von ihm verlangen, was sonst des Mannes Pflicht ist, dem Weibe zu geben (2 M. 21, 10.), als den Namen, d. h. um als verheirathet zu gelten. Doch führte auchwirklich das

Wolke des Tages, und Rauch und Glanz der Feuerflamme des Nachts, daß sie über alle Herrlichkeit eine Decke. 6. Und eine Hütte wird sein zum Schatten am Tag vor der Hitze, und zu Schutz und Zuflucht vor Ungewitter und Regen.

יוֹמָם וְעָשָׁן וְנֹגַהּ אֵשׁ לֶהָבָה לָיְלָה כִּי עַל־כָּל־כָּבוֹד חֻפָּה׃ (ו) וְסֻכָּה תִּהְיֶה לְצֵל־יוֹמָם מֵחֹרֶב וּלְמַחְסֶה וּלְמִסְתּוֹר מִזֶּרֶם וּמִמָּטָר׃

Weib des Mannes Namen mit: שרי אשת אברם, רחל אשת יעקב, בת שבע אשת אוריה. — 2—6. f. Die Wiederherstellung. Schluß des Orakels. Wenn das Gericht alles Sünd- und Schadhafte an Jisrael strafend hinweggeschafft hat, so läßt es den guten und gerechten Ueberrest geläutert zurück. Für diesen muß daher eine neue Zeit des göttlichen Segens mit dem vollzogenen Gerichte (ביום ההוא) beginnen. Dies sagt der Proph., wie er immer zu thun pflegt, zuerst in einem Gleichniß V. 2., dann führt er es mit bestimmten Worten weiter aus V. 3—6. Nehmen wir das Letztere zuerst. Alle von Jisrael Uebriggebliebenen sind heilige Menschen (V. 3.) Nachdem daher das Gericht die Unsittlichkeit der Weiber (את צאת בנות ציון) und die Gewaltthätigkeit der Vornehmen (דמי ירוש׳) vertilgt haben wird (V. 4.), wird Gott Jisrael einen sichern Schutz vor allem Ungemach und allen Gefahren schaffen (V. 5. 6.) Dasselbe wird nun im Gleichniß hochpoetisch und in strengstem Parallelismus V. 2. ausgedrückt: für die Geretteten Jisrael's (לפליטת ישראל) wird statt der Schande und Schmach eine Zeit der Ehre und Herrlichkeit (לצבי ולכבוד לגאון ולתפארת) eintreten, die sich äußerlich dadurch kund thut (יִהְיֶה ל־), daß statt Mißwachs und Verwüstung Sprießen und Früchtetragen durch den Herrn im Lande (צמח ה׳ ופרי הארץ) sein wird. Bei dem strengen Parallelismus kann צמח ה׳ nur durch פרי הארץ erklärt werden, so daß es als das durch Gott bewirkte Wiederhervorsprießen im Lande verstanden werden muß, was in der durch das Gericht bewirkten Verwüstung (1, 7.) sein Gegenbild findet. So wird dem entsprechend צמח האדמה 1 M. 19, 25. vgl. Jesch. 61, 11. צ׳ השדה Jech. 16, 7. gebraucht. Daß צמח ה׳ nach einiger Alten (Targ. Rdak) Meinung den Messias bedeute, ist durch Nichts zu erhärten, da hier von diesem gar nicht die Rede ist — eben so wenig wie in der Einleitung des Orakels 2, 2 ff. — der Ausdruck צמח ה׳ auch zu dunkel dafür wäre, (man vergl. den deutlichen Ausdruck Jirm. 23, 5. 33, 15.), und פרי הארץ ihn jedenfalls nicht bezeichnet. Ebenso wenig kann damit der König Chiskijahu verstanden sein, wie Einige z. B. Abarb. meinten. Unter צמח ה׳ aber die geretteten Gerechten, den Nachwuchs derselben zu verstehen, wie Rabe, Grotius, Gesen. u. A. spes melioris aevi, verbietet לפליטת ישראל, mit denen jene dann identisch wären. Denn dieses zu צמח ה׳ nicht eben so wie zu פרי הארץ zu ziehen, wie Gesen. wollte, weist der Bau des Satzes völlig zurück. — „Heilig genannt werden" so viel wie „Heilig sein." — Eintragen in das Buch des Lebens, löschen aus ihm, sind gebräuchliche Formeln, um zu bezeichnen, daß dem Menschen Leben und Tod nach der Vorausbestimmung Gottes wird 2 M. 32, 32. — Mit „Töchter Zijon's" sind die Frauen gemeint (nicht etwa die Provinzialstädte,) in enger Beziehung auf 3, 16., denen nur verunreinigende, befleckende Sünden (צאת) zugeschrieben werden, wohingegen die Blutschuld (דמי) den Männern, besonders den 3, 1 ff. gezüchtigten Vornehmen vorgeworfen wird. — Alles, was Gott thuet, was als Wirkung auf die sichbare Welt von ihm, dem ursächlichen Moment, ausgeht, wird durch die, an sich nicht wahrnehmbare Kraft Gottes vollführt. Diese nicht wahrnehmbare, aber doch unwiderstehlich wirksame Kraft heißt רוח. Die Kraft Gottes äußert sich aber in sehr verschiedenen Wirkungen, im Schaffen, Erhalten, Zerstören; je nach diesen Wirkungen wird nun die Kraft verschieden gedacht und der רוח verschieden benannt. Darum רוח בער die Kraft des Zerstörens, die aber bei Gott nur stattfinden kann nach einem Gericht und Verurtheilen des Frevelnden, so daß ihr ein רוח משפט eine Kraft des Richtens vorangegangen sein muß. — Der V. 4. ist Vordersatz אם, V. 5. Nachsatz, durch ו in וברא eingeführt, wie denn die Verse sich ganz entsprechen, und in V. 4. die Bedingung ausgesprochen ist von dem, was in V. 5. verheißen wird. — Durch die Läuterung wird Jisr. ganz in den frühern Zustand des unmittelbaren Schutzes Gottes versetzt, was der Proph. damit ausdrückt, daß er Jisr. wieder die Wolken- und Feuersäule verheißt, die es von Aegypten durch die Wüste begleitete 2 M. 13, 21. 22. Jesch. hatte nun die Stelle 2 M. 40, 34. 35. im Gedächtniß: „Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des Ewigen (כבוד ה׳) erfüllte die Wohnung. Da vermochte Moscheh nicht in das Zelt der Zusammenkunft zu gehen, denn die Wolke war darüber gelagert und die Herrlichkeit des Ewigen erfüllte die Wohnung: כי שכן עליו הענן וכבוד ה׳ מלא את המשכן. Sobald man diese Worte gelesen, wird man nicht zweifelhaft sein, daß der Proph. sie in den Worten כי על כל כבוד חפה zusammengedrängt wiedergeben wollte. Die Wolkensäule wird eine Decke sein über die ganze göttliche Herrlichkeit, die wieder in Jisr. sein wird. — Dieser in der Wolkensäule symbolisirte Schutz Gottes wird schließlich sehr reizend mit einer Hütte verglichen, die zum Schatten vor der Hitze und zum Schutz vor Regen und Ungewitter dienet. So wird Jisr. sicher vor allen Unbillen wohnen. —

III. Die gegenwärtige Sachlage Jisrael's. — Gleichniß vom Weinberge. —

5. 1. Laß mich singen von meinem Liebling, den Sang meines Geliebten von seinem Weinberg: Einen Weinberg hatte mein Liebling an einer fetten Höhe. 2. Er umzäunt' ihn, entsteinigt' ihn, bepflanzte ihn mit Edelrebe, und einen Thurm baut' er in seiner Mitte, auch eine Kelter hieb er ein: da harrt' er, daß er Trauben trüge, doch trug er Heerlinge. 3. Und nun, Bewohner Jeruschalajim's und Männer Jehudah's, richtet doch ob mir und meinem Weinberg. 4. Was wär' zu thun an meinem Weinberg, das ich nicht that an ihm? Warum harrt' ich, daß er Trauben trüge, doch trug er Heerlinge? 5. Und nun, ich will euch wissen

ה (א) אָשִׁירָה נָּא לִידִידִי שִׁירַת דּוֹדִי
לְכַרְמוֹ כֶּרֶם הָיָה לִידִידִי בְּקֶרֶן בֶּן־שָׁמֶן׃
(ב) וַיְעַזְּקֵהוּ וַיְסַקְּלֵהוּ וַיִּטָּעֵהוּ שֹׂרֵק וַיִּבֶן
מִגְדָּל בְּתוֹכוֹ וְגַם־יֶקֶב חָצֵב בּוֹ וַיְקַו
לַעֲשׂוֹת עֲנָבִים וַיַּעַשׂ בְּאֻשִׁים׃ (ג) וְעַתָּה
יוֹשֵׁב יְרוּשָׁלִַם וְאִישׁ יְהוּדָה שִׁפְטוּ־נָא
בֵּינִי וּבֵין כַּרְמִי׃ (ד) מַה־לַּעֲשׂוֹת עוֹד
לְכַרְמִי וְלֹא עָשִׂיתִי בּוֹ מַדּוּעַ קִוֵּיתִי
לַעֲשׂוֹת עֲנָבִים וַיַּעַשׂ בְּאֻשִׁים׃ (ה) וְעַתָּה
אוֹדִיעָה־נָּא אֶתְכֶם אֵת אֲשֶׁר־אֲנִי עֹשֶׂה

5. III. Die gegenwärtige Sachlage. Nachdem der Proph. in den vorhergegangenen Orakeln sowohl die sittliche Entartung Jisrael's und ihre Folgen (Strafe und Läuterung), als auch die religiöse Entartung und ihre Folgen (Gericht, Tilgung der Bösen, Wiederherstellung der übrig bleibenden Gerechten, einstige Anerkenntniß des Ewigen durch alle Völker) geschildert: entwirft er nun die Sachlage, die ganzen obwaltenden Verhältnisse Jisrael's in einem Gemälde. Hier sind es drei Seiten, die er hervorzuheben hat: 1) die Erziehung Jisrael's und dessen Bestimmung zum Offenbarungsvolke durch Gott; 2) die gegenwärtige Beschaffenheit Jisrael's, das große Verderbniß, herbeigeführt durch Reichthum und Ueppigkeit; 3) die Bestrafung Jisrael's. Indem aber der Proph. eben nur von der gegenwärtigen Lage Jisrael's spricht, fügt er nichts von einer Läuterung und einstigen Wiederherstellung hinzu, sondern schließt, indem er einen dunkeln Blick in das ganze, über Jisr. hereinbrechende Dunkel wirft. Um all' diese Verhältnisse klar zu machen, stellt er sie zuerst in einem Gleichnisse (1—6.) allseitig dar, wendet dann das Gleichniß an (7.), um nun desto kräftiger in das Detail hineingreifen zu können. — Sowohl das Gleichniß ist vollkommen gehalten und nach allen Theilen fest ausgeführt, als auch die Schilderungen des Sittenverderbnisses und des nahenden Verderbnisses in meisterhafter Kraft, hier gedrängt, dort weiter ausgeführt. Es ist ein vollendetes Ganzes. Dabei wehet der Geist der lautersten Sittlichkeit durch das Orakel, der ganze, empörte Unwille der Tugend über das Laster; wogegen die Verblendung der am Abgrunde stehenden, der Uebermuth derer, die in ihrer irdischen Fülle über sich keine Gottesmacht, keinen Richter und Strafer glauben, die Frechheit derer, welche das Volk in seinem Irrwahn erhalten und bethören, einen treffenden Gegensatz machen. Hier und da braucht der Pr. einen Kernspruch, der in den früheren Stücken schon vorgekommen oder in den späteren wiederkehrt. — 1. Die Parabel ist rhythmisch geordnet, darum heißt sie שירה, wie der Gesang am rothen Meere und der Sang Moscheh's. Das Gleichniß vom Weinberge ist schon 3, 14. angedeutet. Es stellt alle, oben angegebenen drei Seiten dar: die Bemühung um den Weinberg, die getäuschte Hoffnung, die Strafe des Weinbergs. Indem der Proph. den Maschal vorträgt, sagt er „ich will singen von meinem Freunde" (לְ de, von), da aber der Freund eigentlich die Klage führt, auch bald (V. 3.) die Rede selbst übernimmt, so fügt er hinzu „den Sang meines Freundes von seinem Weinberge." ידידי und דודי ist Gott, der Freund, der Geliebte des Propheten, nicht Jisrael, (welches der Weinberg), wie Targ. meinte. קרן für einen hervorragenden Gegenstand, Hügel, Berghöhe. „Auf einem fetten Hügel" der Boden war gut, und berechtigte so zu guter Erwartung; im Orient werden die Weingärten an der Sonnenseite der Hügel angelegt. — 2. Alle mögliche Sorgfalt wurde auf den Weinberg angewendet. Das erste, was man einem solchen thut, ist, man umzäunt den Platz, den man bebauen will. So ist auch V. 5. das erste, was er zum Verderben des Weinberges thut: er reißt den Zaun ein. Wir ziehen daher die von Sept., Targ., Raschi, Rabe, Rdak gegebene Erkl. des ἁπ. λεγ. עזק „mit einem Zaun umgeben," wie עיזקא Ring heiße, der von Rdak im Lex. und von Gesen. angenommenen „umgraben" vor, die anführen Menach. 83. והלך בשדה ומצאו יושב עוזק תחת הזתים. — Noch jetzt werden in Paläst. auf den Weinbergen kleine Thürme gebaut. Da der Weinberg auf einer Höhe, wo Felsengrund, so wurde der Trog der Kelter eingehauen. — Aber die Erwartung wurde getäuscht, der Weinberg trug Heerlinge, (was באשים nach der richtigen Erklärung der Alten: Rambam, Raschi, Rdak „schlechte, unbrauchbare Trauben.") — 3. Er ruft die Verbrecher selbst zum Richten auf, zur Selbstbestimmung der Strafe, um ihnen diese als desto gerechter erscheinen zu lassen. So trug der Proph. Nathan dem David seine Versündigung mit Bathscheba in einer Parabel vor, um seine eigne Verdammniß auszusprechen 2 Schem.

lassen, das was ich thu' an meinem Weinberg:
wegschaffen seinen Zaun, daß abgeweidet, einreißen
seine Mau'r, daß er zertreten werden. 6. Und ich
veröd' ihn ganz, nicht beschnitten, nicht behackt, er
gehe auf in Dorn und Distel, und den Wolken ver-
biet' ich ihn mit Regen zu befeuchten. — 7. Denn
der Weinberg des Ewigen der Heerschaaren ist das
Haus Jisrael's, Jehudah's Männer die Pflan-
zung seiner Wonne; und er harrte auf Rechts-
spruch und siehe da Mordfluch, auf Heil und
siehe da Geheul! — 8. Weh' denen, die reihen
Haus an Haus, Feld an Feld fügen, bis kein
Raum mehr ist, und ihr euch alleinwohnend mach-
tet im Lande. 9. In meinen Ohren der Ewige der
Heerschaaren: Wohl sollen viele Häuser zur Oede
werden, große und schöne unbewohnt. 10. Ja, zehn
Joch Weinberg sollen einen Eimer geben, ein Mal-
ter Aussaat einen Scheffel. — 11. Weh' denen, die
am frühen Morgen nach starkem Getränke jagen,

לְכַרְמִי הָסֵר מְשׂוּכָּתוֹ וְהָיָה לְבָעֵר פָּרֹץ
גְּדֵרוֹ וְהָיָה לְמִרְמָס׃ (ו) וַאֲשִׁיתֵהוּ בָתָה
לֹא יִזָּמֵר וְלֹא יֵעָדֵר וְעָלָה שָׁמִיר וָשָׁיִת
וְעַל הֶעָבִים אֲצַוֶּה מֵהַמְטִיר עָלָיו מָטָר׃
(ז) כִּי כֶרֶם יְהוָה צְבָאוֹת בֵּית יִשְׂרָאֵל
וְאִישׁ יְהוּדָה נְטַע שַׁעֲשׁוּעָיו וַיְקַו לְמִשְׁפָּט
וְהִנֵּה מִשְׂפָּח לִצְדָקָה וְהִנֵּה צְעָקָה׃
(ח) הוֹי מַגִּיעֵי בַיִת בְּבַיִת שָׂדֶה בְשָׂדֶה
יַקְרִיבוּ עַד אֶפֶס מָקוֹם וְהוּשַׁבְתֶּם לְבַדְּכֶם
בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃ (ט) בְּאָזְנָי יְהוָה צְבָאוֹת
אִם־לֹא בָּתִּים רַבִּים לְשַׁמָּה יִהְיוּ גְּדֹלִים
וְטוֹבִים מֵאֵין יוֹשֵׁב׃ (י) כִּי עֲשֶׂרֶת צִמְדֵּי־
כֶרֶם יַעֲשׂוּ בַּת אֶחָת וְזֶרַע חֹמֶר יַעֲשֶׂה
אֵיפָה׃ (יא) הוֹי מַשְׁכִּימֵי בַבֹּקֶר

הכ״ בדגש v. 5. קמץ בטרחא v. 9.

12, 15. — 4. Die Exposition des Rechtsfalls. — 5. Das Urtheil, was der Kläger nun doch selbst ausspricht. Das עשה tritt in den V. 4. 5. nach allen Richtungen auf, so daß dadurch ein glänzender Nachdruck hervorgebracht wird. — Nach Rdak und Harmer umgab man und umgiebt man noch im Orient den Weinberg mit einer steinernen Mauer גדר und diese mit einer Dornenhecke משוכה. — 6. Die Wirkung dieser Strafe soll eine völlige Verödung als Weinberg sein. Wenn der Dichter den Besitzer des Weinbergs den Wolken zu regnen verbieten läßt, so ist dies poetisch sehr faßlich, und noch kein Herausfallen aus der Rolle, wie Gesen. meint. Ist es nun auch ein geheimer Uebergang zum Auftreten Gottes, so ist dieses, wie Hitzig schön bemerkt, beim letzten Pinselstrich zum Gemälde erlaubt, dann aber eine Schönheit morgenländischer Rhetorik, die das Epimythion überflüssig macht. — 7. Der Proph. in seiner hohen dichterischen Anlage giebt nur die Deutung des Weinberges und worin die getäuschte Hoffnung bestand, nicht aber läßt er sich in's Detail dessen ein, was für den Weinberg gethan worden. Diese Mühe übernehmen nun die jüd. Komm., Midr., Rdak, Rabe, Abarb., (Raschi erkl. sogar den Weinberg für Adam,) wobei jedoch die Deutung sehr verschiedentlich ausfällt. Allerdings soll damit die sorgfältige Erziehung, die Gott unmittelbar dem Volke Jisr. angedeihen ließ, ausgedrückt werden, und können wir das Entsteinigen auf die Entfernung des Götzendienstes und der heidnischen Unsitten, das Bepflanzen mit Edelrebe auf die Ertheilung der Offenbarung zweifellos deuten, das übrige Jedem nach seinem Geschmacke überlassend. — Die zweite Hälfte des V. bildet eine unübertreffliche Paronomasie (Gleichklang der Worte), die Gesen. nach Augusti so ausdrückt: „er hoffte auf Gutthat, und siehe da Blutbad, auf Beglückung, und siehe da Bedrückung," wo משפט und צעקה nicht getreu gegeben sind. — 8. Indem nun der Proph. seinen Zorn wider die Unsittlichkeit des Volkes losläßt, hebt er verschiedene Klassen hervor und zeigt ihre besondere, in Bezug auf ihre Sünden stehende Strafe an, und zwar zuerst die Habsüchtigen 8—10., dann die Säufer 11—13., mit einem allgemeinen Schlusse 14—17., dann die Gottesläugner 18. 19., dann die Andere bethören und berücken 20., die Eingebildeten 21., die Wollüstlinge 22., die Bestechlichen 23. und deren Strafe 24., die Erwähnung jeder Klasse mit einem הוי anhebend. Hierauf fügt er als Schluß den Untergang Jisrael's durch ein fremdes Volk hinzu 25—30. — 8—10. Durch das mosaische Agrargesetz s. Bd. I. S. 659. 661. sollte sowohl eine jede große Güteranhäufung, als auch eine gänzliche Verarmung verhindert werden. Durch deren Nichtbeachtung war dem Einzelnen Raum gegeben, durch Ränke, Betrug und Bedrückung immer mehr Güter zu vereinigen, den Aermeren zu verdrängen und zu seinem Knechte zu machen. Diese züchtigt der Proph. und verkündet ihnen, daß ihre Häuser verwüstet und ohne Bewohner V. 9., ihre Ländereien ohne Ertrag, unfruchtbar sein werden. — Ein Bath ist wie ein Ephah der zehnte Theil des Chomer, so daß also nur ein Zehntel der Aussaat geerntet wird, ein auf die Spitze getriebenes Verhältniß. —

am späten Abend von Weine glühen. 12. Zither und Harfe, Pauke und Flöthe, und Wein sind ihre Gelage, aber das Thun des Ewigen betrachten sie nicht, seiner Hände Werk sehen sie nicht. 13. Darum wandert aus mein Volk unversehens, seine Edlen entnervt vor Hunger, seine Reichen verschmachtet vor Durst. 14. Darum dehnt aus die Unterwelt ihre Gier, reißt auf ihren Schlund ohne Maaß, und hinabfährt jener Pracht, jener Fülle, jener Toben, und was frohlockt darin. 15. So wird gebeugt der Mensch, erniedrigt der Mann, und die Augen der Stolzen gedemüthigt. 16. Aber erhöht wird der Ewige der Heerscharen durch Gericht, und der heilige Gott geheiligt durch Gerechtigkeit. 17. Dann weiden Schafe wie auf ihrer Trift, die Trümmer der Reichen verzehren Fremde. — 18. Weh' denen, die die Schuld herbeiziehen an Stricken der Falschheit, wie mit Wagenseilen das Verderben; 19. die sprechen: Er eile, beschleun'ge sein Werk, damit wir es

שֵׁכָר יִרְדֹּפוּ מְאַחֲרֵי בַנֶּשֶׁף יַיִן יַדְלִיקֵם׃
(יב) וְהָיָה כִנּוֹר וָנֶבֶל תֹּף וְחָלִיל וָיַיִן
מִשְׁתֵּיהֶם וְאֵת פֹּעַל יְהוָה לֹא יַבִּיטוּ
וּמַעֲשֵׂה יָדָיו לֹא רָאוּ׃ (יג) לָכֵן גָּלָה עַמִּי
מִבְּלִי־דָעַת וּכְבוֹדוֹ מְתֵי רָעָב וַהֲמוֹנוֹ
צִחֵה צָמָא׃ (יד) לָכֵן הִרְחִיבָה שְּׁאוֹל
נַפְשָׁהּ וּפָעֲרָה פִיהָ לִבְלִי־חֹק וְיָרַד הֲדָרָהּ
וַהֲמוֹנָהּ וּשְׁאוֹנָהּ וְעָלֵז בָּהּ׃ (טו) וַיִּשַּׁח
אָדָם וַיִּשְׁפַּל־אִישׁ וְעֵינֵי גְבֹהִים תִּשְׁפַּלְנָה׃
(טז) וַיִּגְבַּהּ יְהוָה צְבָאוֹת בַּמִּשְׁפָּט וְהָאֵל
הַקָּדוֹשׁ נִקְדָּשׁ בִּצְדָקָה׃ (יז) וְרָעוּ כְבָשִׂים
כְּדָבְרָם וְחָרְבוֹת מֵחִים גָּרִים יֹאכֵלוּ׃
(יח) הוֹי מֹשְׁכֵי הֶעָוֹן בְּחַבְלֵי הַשָּׁוְא
וְכַעֲבוֹת הָעֲגָלָה חַטָּאָה׃ (יט) הָאֹמְרִים
יְמַהֵר ׀ יָחִישָׁה מַעֲשֵׂהוּ לְמַעַן נִרְאֶה

11—13. Die Säufer, die früh und spät bei Weingelagen und Musik sitzen, aber Gottes nicht gedenken. Die Strafe ist: Verbannung des Volkes, seine Vornehmen verhungern, seine Reichen verdursten, (denn die Vornehmen und Reichen sind die am meisten schwelgen.) — Nach den jüd. Komm. ist mit der Beschauung der Werke Gottes theils die Betrachtung der Natur, theils die Forschung in der Schrift gemeint. Das מבלי דעת V. 13. deutet aber an, daß hier vielmehr die Beachtung, daß auf böse Thaten Gott die Strafe folgen läßt, gemeint sei. Sehr treffend will Hitzig statt des matten und ungebräuchlichen מתי רעב lesen: מזי רעב aus 5 M. 32, 24. was parallel mit צחה צמא ist. — 14—17. Auf diese beiden hauptsächlichen und am meisten verbreiteten Laster, Habsucht und Schwelgerei, läßt der Proph. noch eine Schilderung des allgemeinen Untergangs folgen: Vernichtung ihres Reichthums und Taumels, allgemeine Demüthigung, Befriedigung der göttlichen Gerechtigkeit, Anheimfall ihres Besitzes an Fremde. — Dieser allgemeine Untergang wird daher wieder mit לכן eingeleitet, wie die besondere Strafe V. 13. — Schon 5 M. 32, 22. erschien שאל als die inneren Höhlungen der Erde, s. Bd. I. S. 979; indem sich mit diesen der ursprüngliche Begriff von Grab, Gruft s. Bd. I. S. 758. verband, gewann שאל den Begriff einer Unterwelt, die Alles aufnimmt, was auf der Erde der Vernichtung anheimfällt. פערה פיה wäre ein sehr schwacher Parallelismus, wenn הרחיבה נפשה auch „den Rachen aufsperren" hieße. נפש ist die Begier, wie 32, 6. Spr. 10, 3. Alle von Gesen. angeführten Stellen sagen nichts. לבלי חק Raschi: לאין סוף. Es ist hier nur an bildliche Auffassung des gänzlichen Untergangs zu denken, wie „der Schlund der Unterwelt" schon andeutet. — V. 15. s. 2, 9. 11. — Die Gerechtigkeit Gottes verlangt die Bestrafung des Bösen, das Hinwegschaffen der Bosheit; so lange diese nicht geschehen, ist die Heiligkeit Gottes gleichsam verletzt. Dies der Sinn von V. 16. — Wenn nun die bisherigen Besitzer untergegangen sind, was wird aus ihren Besitzungen? Sie werden Triften der Heerden, und die Trümmer werden von fremden (גרים für זרים) verzehrt. Die zweite Hälfte des V. kann, wenn man 1, 7. אדמתכם לנגדכם זרים אכלים אתה vergleicht, nicht zweifelhaft sein, und erklärt nun sicher die erste Hälfte. Wenn daher die jüd. Komm. sämmtlich unter כבשים die Frommen (sehr hart) verstehen, welche nach Hinwegschaffung der Bösen, ruhig leben werden, so müssen sie freilich גרים als die Armen, die vor den Bösen aus dem Lande flohen, und nun zurückkehren, erkl. (Rdak.) — 18. 19. Die Gottesläugner, die an die Strafe Gottes nicht glauben, sie vielmehr verhöhnen (V. 19.); diese fahren natürlich um so mehr in der Versündigung fort, und bringen dadurch die Zeit der Strafe näher (18.) Aus V. 19. wird V. 18. klar. Sollten עון, שוא, חטאה hier gleichbedeutend sein, so wäre der Sinn völlig matt und der Parallelismus äußerst schwach. עון und חטאה als Sünders Strafe und Verderben genommen, giebt trefflichen Sinn, der in V. 19. seine Erklärung findet. — Durch das höhnische „den Rathschluß des Heiligen Is-

sehen, es nahe und treffe der Rathschluß des Heili-
gen Jisrael's, auf daß wir's erfahren! — 20. Weh'
denen, die das Böse benennen gut, und das Gute
böse, Finsterniß machen zu Licht, und Licht zu Fin-
sterniß, Bittres machen zu Süßem, und Süßes
zu Bittrem. — 21. Weh' denen, die weise in ihren
Augen, nach ihrem Bedünken einsichtlich. — 22.
Wehe den Helden im Weintrinken, den Tapfern
im Mischen starken Getränks; 23. die frei spre-
chen den Frevler um Bestechung, der Gerechten
Recht diesen entreißen. 24. Darum wie Feuers-
Zunge Spreu frißt, dürres Gras der Flamme
sinkt, ihre Wurzel wird wie Moder sein, ihr Sproß
wie Staub auffliegen: denn sie verachteten die
Lehre des Ewigen der Heerschaaren, und den
Ausspruch des Heiligen Jisrael's verschmähten
sie. 25. Deshalb entbrennt des Ewigen Zorn
wider sein Volk, er reckt seine Hand wider es
aus, und schlägt es, daß beben die Berge; da wer-
den ihre Leichname wie Kehricht liegen inmitten
der Straßen: bei all' dem läßt sein Zorn nicht ab,
und seine Hand bleibt ausgestreckt. 26. Er erhebt
ein Panier den Völkern von ferne, lockt Eins vom
Ende der Erde, und siehe: eilends flugs kömmt's.
27. Kein Matter, kein Strauchelnder darunter, es

וְתִקְרַב וְתָבוֹאָה עֲצַת קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל
וְנֵדָעָה׃ (כ) הוֹי הָאֹמְרִים לָרַע טוֹב
וְלַטּוֹב רָע שָׂמִים חֹשֶׁךְ לְאוֹר וְאוֹר לְחֹשֶׁךְ
שָׂמִים מַר לְמָתוֹק וּמָתוֹק לְמָר׃
(כא) הוֹי חֲכָמִים בְּעֵינֵיהֶם וְנֶגֶד פְּנֵיהֶם
נְבוֹנִים׃ (כב) הוֹי גִּבֹּרִים לִשְׁתּוֹת יָיִן
וְאַנְשֵׁי־חַיִל לִמְסֹךְ שֵׁכָר׃ (כג) מַצְדִּיקֵי
רָשָׁע עֵקֶב שֹׁחַד וְצִדְקַת צַדִּיקִים יָסִירוּ
מִמֶּנּוּ׃ (כד) לָכֵן כֶּאֱכֹל קַשׁ לְשׁוֹן
אֵשׁ וַחֲשַׁשׁ לֶהָבָה יִרְפֶּה שָׁרְשָׁם כַּמָּק
יִהְיֶה וּפִרְחָם כָּאָבָק יַעֲלֶה כִּי מָאֲסוּ אֵת
תּוֹרַת יְהוָה צְבָאוֹת וְאֵת אִמְרַת קְדוֹשׁ־
יִשְׂרָאֵל נִאֵצוּ׃ (כה) עַל־כֵּן חָרָה אַף־
יְהוָה בְּעַמּוֹ וַיֵּט יָדוֹ עָלָיו וַיַּכֵּהוּ וַיִּרְגְּזוּ
הֶהָרִים וַתְּהִי נִבְלָתָם כַּסּוּחָה בְּקֶרֶב
חֻצּוֹת בְּכָל־זֹאת לֹא־שָׁב אַפּוֹ וְעוֹד יָדוֹ
נְטוּיָה׃ (כו) וְנָשָׂא־נֵס לַגּוֹיִם מֵרָחוֹק
וְשָׁרַק לוֹ מִקְצֵה הָאָרֶץ וְהִנֵּה מְהֵרָה קַל
יָבוֹא׃ (כז) אֵין־עָיֵף וְאֵין־כּוֹשֵׁל בּוֹ לֹא

rael's" stellen sich diese Gottesläugner geradezu der jisrael. Lehre gegenüber. Der Proph. kann sie daher nur untergehen
lassen. — 20. Die Verdreher, die Berücker und Finsterlinge. — 21. Die Eingebildeten, Eigendünklerischen, die auf ihre
eigene Weisheit sich stützen, und Gottes Lehre verschmähen. Auch diese sind der Offenbarungslehre geradezu entgegen. —
22. Die Säufer, wie V. 11. — 23. Die Rechtsverdreher aus Bestechlichkeit. — 24. Die Strafe noch subjektiv in
Bezug auf die obigen Sünder gehalten. Der Proph. will sowohl die Schnelligkeit, mit der die Sünder ihrem Schicksale
erliegen werden, als auch das Nichts, worin sie aufgelöst werden, zeichnen; er thut dies durch zwei Bilder, die scheinbar
durch כ in כאכל als Vorder- und Nachsatz zusammengestellt sind. Vielmehr beginnt mit שרשם das zweite Bild,
und müssen wir, was am ersten fehlt, in Gedanken zufügen. Das erste Bild ist nämlich: wie das Feuer Stoppeln und
dürres Gras schnell verzehrt, so sollen die Sünder vom Gerichte Gottes schnell verzehrt werden; das zweite: die Wurzel
der Sünder soll vermodern, ihr Sproß verstäuben, daß Nichts von ihnen übrig bleibt. — Merkwürdig fein malt der
Proph. das Zischen des Feuers durch die Häufung des ש. Wir haben es nachzuahmen gesucht. Der letzte Theil des V.
s. 1, 4. vergl. auch oben V. 19. — 25. Nun die objektive Strafe des ganzen Volkes, zuerst allgemein ausgedrückt, dann
von V. 26—30. als das Werkzeug ein fremdes, unüberwindliches Volk geschildert, das Jisrael überwältigt. — חרה
אף ה׳ בעמו pentateuchische Redensart 4 M. 11, 33. 5 M. 11, 17. Daß die Berge erbeben, poetische Formel, nicht
etwa auf die Könige zu beziehen, wie Raschi will. Die Plage Gottes, daß die Leichname alle nicht begraben werden
können, sondern auf den Straßen liegen bleiben, ist die Pest. בכל זאת וגו׳ Formel, daß die ganze Strafe noch nicht
erfüllt ist, sondern noch neue eintreten werden, wird 10, 4. zum Refrain. — 26. Das Folgende ist völlig Umschreibung von
5 M. 28, 49. 50. — „Die Völker der Erde stehen unter dem Befehl des Ewigen, ein Wink von ihm, und sie kommen, um
Jisrael zu züchtigen." (Gesen.) Kaum sind aber mit diesem Volk Assyrer und Aegypter zu verstehen, die den Jisr. zu
bekannt waren. Je von weiter her, desto größer der Schrecken. — 27. Rüstigkeit, Unaufhaltbarkeit, strenge Disciplin

schläft und schlummert nicht, nicht springt seiner Lenden Gurt, nicht reißt seiner Schuhe Riemen. 28. Deß Pfeile geschärft, all' seine Bogen gespannt, seiner Rosse Hufen Kieseln gleich, seine Räder dem Wirbelwind. 29. Sein Brüllen wie Löwin, es brüllt wie junge Leuen, es tobt und packt den Raub, trägt fort und Niemand rettet. 30. Da tobt's gegen es an jenem Tage wie Toben des Meeres; man schaut zur Erde, und siehe Finsterniß, Drangsal, zum Lichte, es dunkelt in trübem Gewölk.

יָנוּם וְלֹא יִישָׁן וְלֹא נִפְתַּח אֵזוֹר חֲלָצָיו
וְלֹא נִתַּק שְׂרוֹךְ נְעָלָיו׃ (כח) אֲשֶׁר חִצָּיו
שְׁנוּנִים וְכָל־קַשְּׁתֹתָיו דְּרֻכוֹת פַּרְסוֹת
סוּסָיו כַּצַּר נֶחְשָׁבוּ וְגַלְגִּלָּיו כַּסּוּפָה׃
(כט) שְׁאָגָה לוֹ כַּלָּבִיא וְשָׁאַג כַּכְּפִירִים
וְיִנְהֹם וְיֹאחֵז טֶרֶף וְיַפְלִיט וְאֵין מַצִּיל׃
(ל) וְיִנְהֹם עָלָיו בַּיּוֹם הַהוּא כְּנַהֲמַת־יָם
וְנִבַּט לָאָרֶץ וְהִנֵּה־חֹשֶׁךְ צַר וָאוֹר חָשַׁךְ
בַּעֲרִיפֶיהָ׃

IV. Die Berufung Jeschajah's.

6. 1. Im Todesjahre des Königs Ussijahu, da sah ich den Herrn, sitzend auf hohem und erhabenem Throne, und seine Schleppen füllten

ו ○ (א) בִּשְׁנַת־מוֹת הַמֶּלֶךְ עֻזִּיָּהוּ וָאֶרְאֶה
אֶת־אֲדֹנָי יֹשֵׁב עַל־כִּסֵּא רָם וְנִשָּׂא וְשׁוּלָיו

ישאג קרי v. 29. הפטרת וישמע יתרו v. 1.

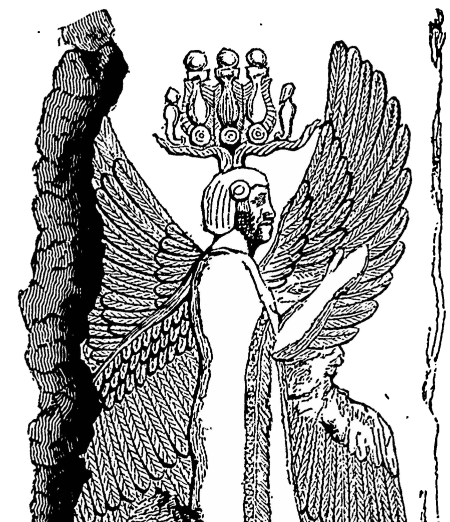
dieses Volkes. — 28. Gute Bewaffnung. Die Pferde der Alten waren nicht beschlagen, daher harter Huf nothwendige Eigenschaft eines Kriegsrosses. „Ihre Räder" d. i. die Räder ihrer Streitwagen. — 29. Furchtbarkeit und Unbesiegbarkeit des Volkes, durch das Bild des Löwen gezeichnet, wie häufig, dessen Brüllen das Schlachtgeschrei, Beute packen den Sieg schildert. — 30. Das Toben des Löwen im vorherg. V. wird noch gesteigert zum Toben des Meeres. Durch den Einfall des feindlichen Volkes wird das Schicksal Jisrael's in völlige Verwirrung und Dunkelheit gestoßen, die lange Nacht des Trübsals bricht herein. Dies malt der Proph. auf treffliche Weise, seine Worte selbst wirre und dunkel haltend, und dadurch voll Effekt schließend. Man erkennt dies um so mehr, wenn man 8, 22. 23. vergleicht, wo derselbe Gedanke nur mit anderer Wendung klarer ausgeprägt ist. Wenn man diese Stelle und Jirm. 4, 23. erwägt, so erkennt man, daß ואור eigentlich ולאור heißen muß, ונבט לאור, wozu die Schlußworte bestens passen. Das ἄπ. λεγ. עריפים, verwandt mit ערפל ,רעף ,ערף trübes Gewölke. Hierdurch sind die zahllosen Schwierigkeiten, welche ältere und neuere Komm. in unseren Worten fanden, gelöst. Daß die Dunkelheit nur bildlich zu nehmen, erweist das צר im V.— Hiermit ist die Sachlage des Volkes Jisr. vom Proph. völlig gezeichnet: düster die Gegenwart, trübe die Zukunft. —

6. IV. 1. **Die Berufung Jeschajah's.** Mitten in diese nunmehr gezeichnete, auf der sittlichen (K. 1.) und religiösen (2—4.) Entartung Jisraels beruhende Sachlage (K. 5.) tritt nun der Prophet ein, mit dem Beruf: die Bosheiten des Volkes aufzudecken, ohne Gehör zu finden, das Strafgericht Gottes mit all' seinen Folgen, dann aber auch die Läuterung und den Bestand des Ueberrestes zu verkünden. Dieser Beruf des Propheten mußte aber zwei Fragen veranlassen: 1) da er selbst Mensch, wie hat er das Recht, Strafreden an seine Mitmenschen, zum Theil Vorgesetzten zu halten? 2) da die Strafreden nichts fruchteten, wozu hält er sie? Um diese Fragen zu beantworten, mußte der Beruf in der göttlichen Berufung begründet werden. Der Pr. ersteht nicht als Mensch, sondern gesendet von Gott, der dem verstockten Volke die Warnung nicht vorenthält, wodurch es freilich noch schuldiger, das Strafgericht desto gerechtfertigter wird. Hierdurch kommt aber wiederum eine dritte Frage herein: wie kann ein sündiger Mensch von Gotr selbsten gesendet werden? Indem er als Sendling Gottes vorher durch Gott entsühnt wird, d. h. die durch Gott dem Pr. gegebene Offenbarungsbegeisterung entsühnt, heiligt den Menschen zum Propheten. Alles dies, sowohl den Beruf des Pr., als auch wie der Pr. zu diesem Berufe kommt, stellt der Pr. in einer großartigen, aber dennoch einfachen prophetischen Vision dar. Daß es eine Vision, d. h. eine Anschauung innerhalb der durch die Offenbarungsbegeisterung beseelten Einbildungskraft des Propheten war, sprechen schon die Talmud. aus. Am klarsten legt dies R. Albo Ikk. III., 17. dar, indem er als Beweis anführt, daß Jesch. sagt: „ich sah Gott", während Moscheh sagt: „denn mich kann der Mensch nicht sehen und leben" (2 M. 33, 20.), unter welchem Vorwurfe auch Menascheh den Jeschaj. habe tödten lassen. Die Talmud. vergleichen eine solche Vision mit einem Spiegel, der nicht klar leuchtet, Jebam. 49, 2. Die Talmud. wollen übrigens diese Vision mit der Berufungsvision des Jecheskel identificiren (Chag. 13, 2.), Jesch. habe nur nicht so im Detail gezeichnet, was sie durch das Gleichniß ausdrücken, „wenn ein Städter oder ein Landmann einen König erblickt",

das Heiligthum. 2. Seraphim standen um ihn her, je sechs Fittige hatte ein jeder, mit zween bedeckte er sein Antlitz, und mit zween bedeckte er seine Füße, und mit zween flog er. 3. Und Einer rief dem Andern zu, und sprach:

מְלֹאִים אֶת־הַהֵיכָל׃ (ב) שְׂרָפִים עֹמְדִים
מִמַּעַל לוֹ שֵׁשׁ כְּנָפַיִם שֵׁשׁ כְּנָפַיִם לְאֶחָד
בִּשְׁתַּיִם ׀ יְכַסֶּה פָנָיו וּבִשְׁתַּיִם יְכַסֶּה רַגְלָיו
וּבִשְׁתַּיִם יְעוֹפֵף׃ (ג) וְקָרָא זֶה אֶל־זֶה

(Vergl. M. Neb. III, 6.) — Der Pr. stellt daher in der Vision zuerst die Allheiligkeit Gottes sowohl in einer äußern Erscheinung, als auch als Lehrsatz (V. 3.) auf (V. 1—4.), der gegenüber die Unreinheit des Menschen, die erst gehoben sein muß, bevor der Prophet Vermittler zwischen Gott und Menschen werden kann (V. 5—8.). Hierauf wird die Sendung des Pr. als an das verstockte Jsrael gerichtet bezeichnet (V. 9. 10.), über das das Strafgericht Gottes ergehen muß (V. 11—13.), so daß nur ein geläuterter, geheiligter Ueberrest bleibt, (V. 13.) womit also die Heiligung unter den Menschen heimisch geworden. — Diese ganze Vision ist bei aller Erhabenheit dennoch sehr einfach gehalten, wodurch sie an mächtiger Eindringlichkeit gewinnt. Sie steht übrigens ganz auf mosaischem Boden, wie wir sehen werden. — 1. Ueber das Todesjahr Ussijahu's s. Einleit. — „hoch und erhaben" sind nicht mit Abarb. und Rosenm. auf Gott, sondern auf den Thron zu beziehen, dessen Höhe wieder die Höhe des Herrschers bezeichnet. Albo a. a. O. erkl. „sitzen" als Zeichen der Stetigkeit, indeß konnte zu einem „Throne" nichts anders gesetzt werden. Der Pr. will die Allheiligkeit Gottes bezeichnen und aussprechen. Die sichtliche Erscheinung muß ihm daher im Heiligthum erscheinen.


„Altpersischer Seraph zu Mourg Aub."

Deshalb sieht er Gott auf dem Throne im Allerheiligsten sitzen, und seine Schleppen — Schleppenkleider bezeichnen im Orient den Vornehmen — füllen das Heilige (היכל, daß dies der wirkliche Tempel, und die Szene, wie ält. Erkl. wollten, nicht etwa im Himmel gedacht ist, bezeichnet auch V. 4. und המזבח V. 6.) Rabe wollte שולים von der Bekleidung des Thrones verstehen. S. jedoch 2 M. 28, 33. 34. — 2. Indem der Lehrsatz der Heiligkeit Gottes ausgesprochen werden soll, legt der Pr. ihn Engeln in den Mund. Diese Engel, die er mit dem nicht wieder vorkommenden Namen „Seraphim" belegt, stehen auf zwei Füßen (עומדים, רגליו, weshalb sie nicht geflügelte Schlangen, was שרף sonst heißt, sein können) mit Antlitz und 6 Flügeln, von denen sie mit zweien das Antlitz, mit zweien die Füße (den obern und untern Theil des Körpers) aus Ehrfurcht bedecken (wie Moscheh auch sein Antlitz verhüllt 2 M. 3, 6, wozu Anm. Bd. I. S. 309.), mit zweien zum Dienste fliegen, s. V. 6. Sie standen um den Thron (ממעל לו, Rabe: „zur Rechten und Linken") wahrscheinlich paarweise (זה אל זה.) Warum nun diese Engel Seraphim heißen, hat man vielfach gestritten. Rdak und Abulwalid erkl. sie מלאבי אש „feurige Engel", und dies stimmt allerdings mit שרף „brennen" überein. Der Einwand Gesen's, daß שרף verbrennen, nicht leuchten bedeute, ist nicht stichhaltig. Was ist nämlich hier die Bedeutung der Seraphim? Sie verkünden die Allheiligkeit Gottes (V. 3.), vor der der unreine Mensch in's Nichts verschwindet (V. 5.), dann aber nimmt ein Seraph einen Glühstein und brennt dem Menschen die Sünde aus. (Bei ihrem Rufe füllt sich das Haus mit Rauch V. 4.) Demnächst, wie die Cherubim Moscheh's auf der h. Lade die Begränzung der Offenbarung bezeichnen, daß der Mensch der letzteren ungeachtet nicht in die Göttlichkeit aufgeht (Bd. I. S. 454.), so hier die Seraphim die Läuterung des unreinen Menschen (symbolisch durch Feuer), daß er vor der Heiligkeit Gottes nicht in's Nichts verkehre. Da ist denn der Name Seraphim ganz an seiner Stelle. — Auf einer viereckigen Säule zu Mourg Aub im alten Persien fand man eine Skulptur, welche viele Aehnlichkeit mit der Vorstellung eines Seraphs zeigt, und die wir

Heilig, heilig, heilig ist der Ewige der Heerschaaren, voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit! 4. Da bebten die Gesimse der Schwellen vor der Rufenden Stimme, und das Haus ward voll Rauches. 5. Da sprach ich: Weh mir, denn ich bin verloren! denn ein Mann unrein an Lippen bin ich, und inmitten eines Volkes unrein an Lippen wohne ich, denn den König, den Ewigen der Heerschaaren sahen meine Augen. 6. Da flog zu mir heran einer von den Seraphim, und in seiner Hand einen Glühstein, mit der Zange hatte er ihn von dem Altar genommen. 7. Und er ließ ihn meinen Mund berühren, und sprach: Siehe, dies berührte deinen Mund, da weicht deine Schuld, und deine Sünde wird versöhnet. 8. Da vernahm ich die Stimme des Herrn, sprechend: Wen soll ich senden? und wer wird uns gehen? Da sprach ich: Hie bin ich, sende mich! 9. Und er sprach: Geh', und sprich zu diesem Volke: hören sollt ihr, aber nicht einsehen, sehen sollt ihr, aber nicht erkennen. 10. Verstocke das Herz dieses Volkes, und seine Ohren betäube, und seine Augen

ואמר קדוש | קדוש קדוש יהוה צבאות
מלא כל־הארץ כבודו׃ (ד) וינעו אמות
הספים מקול הקורא והבית ימלא עשן׃
(ה) ואמר אוי־לי כי־נדמיתי כי איש
טמא־שפתים אנכי ובתוך עם־טמא
שפתים אנכי ישב כי את־המלך יהוה
צבאות ראו עיני׃ (ו) ויעף אלי אחד
מן־השרפים ובידו רצפה במלקחים
לקח מעל המזבח׃ (ז) ויגע על־פי
ויאמר הנה נגע זה על־שפתיך וסר
עונך וחטאתך תכפר׃ (ח) ואשמע את־
קול אדני אמר את־מי אשלח ומי ילך־
לנו ואמר הנני שלחני׃ (ט) ויאמר לך
ואמרת לעם הזה שמעו שמוע ואל־
תבינו וראו ראו ואל־תדעו׃ (י) השמן
לב־העם הזה ואזניו הכבד ועיניו השע

daher hierherstellen. — 3. Der Ausspruch der Heiligkeit Gottes stellt die ganze Vision auf mosaischen Boden, wo קדוש das höchste Beiwort Gottes ist. Bd. I. S. 584. 627. Der Begriff, daß darin der ganze sittliche Gegensatz zwischen Gott und Mensch ausgesprochen ist, in den die göttliche Offenbarung als Vermittlung hineintrat, ist vom Pr. auf's schärfste festgehalten. — Das dreifache קדוש als Verstärkung des Ausrufes Jirm. 7, 4. 22, 29. Jech. 21, 32. Die älteren christl. Ausleger quälten die Trinität heraus. Auch Targ. und Rdak beziehen es auf die drei Welten, die geistige, die der Sonne und Sterne, die irdische. — 4. Die genaue Bedeutung von אמות הספים ist noch immer nicht sicher anzugeben. Ein. „die Schwellen", And. „das Gesimse", Gesen: „die Grundfesten." — Das Füllen des Heiligthums von Gewölk, Rauch geht immer dem Besitznehmen durch Gott zur Seite vergl. 2 M. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. — 5. Der Glaube, daß sterben muß, wer Gott gewahrt, durchzieht die ganzen 5 BB. M. s. B. I. S. 73. Der Schluß des V. beweist, daß der Pr. dies ausdrücken will, weshalb die Erkl. von כי נדמיתי „ich habe geschwiegen" Hieron., Vulg., Rdak, Michaelis, gänzlich falsch ist. Sehr gezwungen Albo a. a. O. „wehe mir, ich bin von der Einbildungskraft influirt", Jes. 10, 7. 40, 25. citirend. — Die unreinen Lippen (vergl. sonst reine Hände, reines Herz,) für Sündhaftigkeit; das Wort als Repräsentant der That, dennoch hier nicht ohne Bezug auf das Prophetenamt. — 6. 7. Die symbolische Entsühnung, vermittelst Feuers, enthaltend den Gedanken: daß die Annäherung Gottes vermittelst der Offenbarungsbegeisterung den Menschen an sich heiligt, entsühnt, und darum auch den Menschen zum Gefäß der Gottesbegeisterung machen kann. Diese Läuterung durch Feuer erscheint bei Früheren nicht, und liegt für Jesch. in der Reinschmelzung der Metalle durch Feuer, die öfter bei ihm vorkommt z. B. 1, 25., ausgearbeitet Maleach. 3, 2. 3. — Die Morgenländer brauchen zum Backen, Braten ff. glühende Steine. Da der Pr. nicht ins Heilige darf, so bringt der Seraph den Glühstein zu ihm hinaus. — 8. Nun erst, nach der Entsündigung, vernimmt der Pr. die Stimme Gottes selbst. ואשמע ist feierlich, von der Ferne. לנו ist durchaus nicht zu urgiren, da es mit אשלח parallel läuft. Rdak's Erkl., daß Gott mit den Seraphim spricht, ist gezwungen. Es ist laute Reflexion, eine Frage Gottes an sich selbst 1 M. 1, 26. s. Anm. Bd. I. S. 6. 3, 2. 11, 7. — 9. 10. Die Verstocktheit Jisraels, die selbst der Pr. nicht mindern kann, mit mosaischen Worten, 5 M. 29, 3: „Der Ewige gab euch nicht ein Herz zu erkennen und Augen zu sehen und Ohren zu hören." Um den 10ten V. recht zu verstehen, braucht man nur zu bedenken: daß gerade durch die Warnungen des Pr. die Verstocktheit und Verblendung der Jisraeliten, die ohne die Mahnungen des Pr. nur als Verirrungen gelten konnten, sich so recht herausstellten. Dies wird

verblende, daß nicht es sehe mit seinen Augen, und
mit seinen Ohren höre, und sein Herz einsehe, so
daß es sich bekehrte und ihm heil werde! 11. Da
sprach ich: Bis wie lange, Herr? Und er sprach:
Bis daß verheert sind Städte, ohne Bewohner,
und Häuser ohne Menschen, und das Land ver-
heert zur Wüste, 12. und der Ewige den Menschen
entfernt hat, und groß ist die Verödung in des
Landes Mitte. 13. Und ist darin noch der zehnte
Theil, wird es abermals vertilgt werden. Doch
wie der Eiche und Therebinthe beim Fällen Sprosse
bleibet, ist heiliger Samen sein Sproß.

V. Erste Weißsagung gegen das Reich Jisrael, Syrien und Assyrien.

7. 1. Es war in den Zeiten des Achas, des
Sohnes Jotham's, des Sohnes Ussijahu's, des Kö-
nigs von Jehudah, zog hinauf Rezin, König von

פֶּן־יִרְאֶה בְעֵינָיו וּבְאָזְנָיו יִשְׁמָע וּלְבָבוֹ
יָבִין וָשָׁב וְרָפָא לוֹ׃ (יא) וָאֹמַר עַד־מָתַי
אֲדֹנָי וַיֹּאמֶר עַד אֲשֶׁר אִם־שָׁאוּ עָרִים
מֵאֵין יוֹשֵׁב וּבָתִּים מֵאֵין אָדָם וְהָאֲדָמָה
תִּשָּׁאֶה שְׁמָמָה׃ (יב) וְרִחַק יְהוָה אֶת־
הָאָדָם וְרַבָּה הָעֲזוּבָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃
(יג) וְעוֹד בָּהּ עֲשִׂירִיָּה וְשָׁבָה וְהָיְתָה
לְבָעֵר כָּאֵלָה וְכָאַלּוֹן אֲשֶׁר בְּשַׁלֶּכֶת
מַצֶּבֶת בָּם זֶרַע קֹדֶשׁ מַצַּבְתָּהּ׃ ○

ז (א) וַיְהִי בִּימֵי אָחָז בֶּן־יוֹתָם בֶּן־עֻזִּיָּהוּ
מֶלֶךְ יְהוּדָה עָלָה רְצִין מֶלֶךְ־אֲרָם
וּפֶקַח בֶּן־רְמַלְיָהוּ מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל יְרוּשָׁלִַם

קמץ ברביע v. 10. ע״כ הפטר׳ ית׳ v. 13.

so ausgedrückt, als wenn der Pr. die Ursache der Verblendung wäre, ganz wie in der a. St. aus 5 M. Gott selbst. Das Ende von פן יראה an, ist eigentlich zu verstehen: „denn es wird doch nicht" ff. Dieses Bewußtsein des Pr. gegen dieses so tief versunkene Volk mit dem Wort doch nichts auszurichten, war übrigens schon im Beginn seines Amtes sehr natür-lich, und es ist ganz unpsychologisch, daraus entnehmen zu wollen, daß dies Stück vom Pr. erst sehr spät verfaßt sein könne, weil es die Erfahrung über seine Erfolge ausdrücke. Der h. Eifer aller Enthusiasten erwacht erst recht, wenn sie keine Wirkung voraussehen. Sie wollen wenigstens Zeugniß ablegen, oder sich opfern. — 11. 12. Das Strafgericht Gottes, die Verwüstung des Landes. Alle Erkl. richtig עד מתי bis wie lange wird die Verstocktheit Jisrael's dauern? Nur Hitzig falsch: bis wie lange er sein Amt verwalten solle? Das wäre kleinlich, egoistisch. Der Pr. versenkt sich sofort in das Schicksal seines Volkes. — 13. Das Strafgericht wird ein dauerndes, umfassendes sein, denn über den aus der allgemeinen Verwüstung geretteten 10ten Theil wird es noch einmal hereinbrechen, um das Böse ganz zu vertilgen (was der Sinn von בער ist;) dann aber wird ein heiliger Sproß übrig bleiben, זרע קדש, der dem קדוש, dem allheil. Gotte entspricht. Dies ist durch ein sehr zierliches Bild (welches Targ. und Rdak vom Abfallen des Laubes verstehen,) ausgedrückt. Diese kurze Anknüpfung der letzten Rettung und Erhaltung darf nicht auffallen, eben so kurz geschieht sie 3 M. 26, 40. 5 M. 32, 36. 43. —

7. Zweite Abtheilung: **Die Weißsagungen von Untergang**, Kapp. 7—35. Das Prophetenthum, wie es sich zu seiner Höhe durch Michah, Hoschea und Jeschajah erhob, war das eigenthümlichste Produkt des Volkes Jisrael. Jisrael hatte, mit der Offenbarung versehen und zum Leben in der Offenbarung bestimmt, Canaan in Besitz genommen. Schwankend zwischen Treue und Abfall hatte es bald mehr, bald weniger glücklich gegen die kleinen Völker-schaften ringsum gekämpft, bis eine Zeit innerer und äußerer Erstarkung unter David vielen derselben das Ende brachte. Von da ab schlug aber Jisr. im Innern den Weg des Verfalls ein, indem Götzendienst und Entsittlichung ganz Jisrael immer mehr und mehr insizirten, und nach außen rückten ihm die großen, Alles verschlingenden asiatischen und afrika-nischen Dynastien immer näher. Bei dem großen Konflikte, in den diese gerathen mußten, stand das kleine Jisrael isolirt zwischen ihnen, nicht wissend, nach welcher Seite es sich wenden sollte. Hier standen nun zwei Momente fest: 1) würde Jisrael sein eigenthümliches Lebensprinzip, das Leben in der Offenbarung, so wie es einerseits die kräftigste Anerkenntniß des einigen Gottes, andrerseits die höchste Sittlichkeit umfaßte, bewahrt, und wäre von ihm ganz durchdrungen gewesen: so hätte es Kraft in Gott und sich gefunden, allen Stürmen, und seien es die gewaltigsten zu wiederstehen; 2) so wie es sich einer der großen Dynastien, sei es Assyrien oder Aegypten, anschloß, mußte sein Fall auch um so näher sein, da mit der Besiegung des Gegners, der Sieger Jisrael nur um so eher verschlingen mußte. Auf diesem Boden nun erhob sich das Prophetenthum zu seiner höchsten Höhe, indem es einerseits das religiös=moralische Moment, gegen Götzendienst und Sittenlosigkeit zu kämpfen und zur Rückkehr zum Offenbarungsleben zu mahnen, andrerseits das politische Moment,

לַמִּלְחָמָה עָלֶיהָ וְלֹא יָכֹל לְהִלָּחֵם עָלֶיהָ׃
(ב) וַיֻּגַּד לְבֵית דָּוִד לֵאמֹר נָחָה אֲרָם
עַל־אֶפְרָיִם וַיָּנַע לְבָבוֹ וּלְבַב עַמּוֹ כְּנוֹעַ

Aram, und Pekach, Sohn Remaljahu's, König von Jisrael, gen Jeruschalajim zum Streite dawider, aber vermochten nicht zu streiten dawider.
2. Und man verkündete dem Hause David's, sprechend: Aram lagert bei Ephrajim; da bebte sein

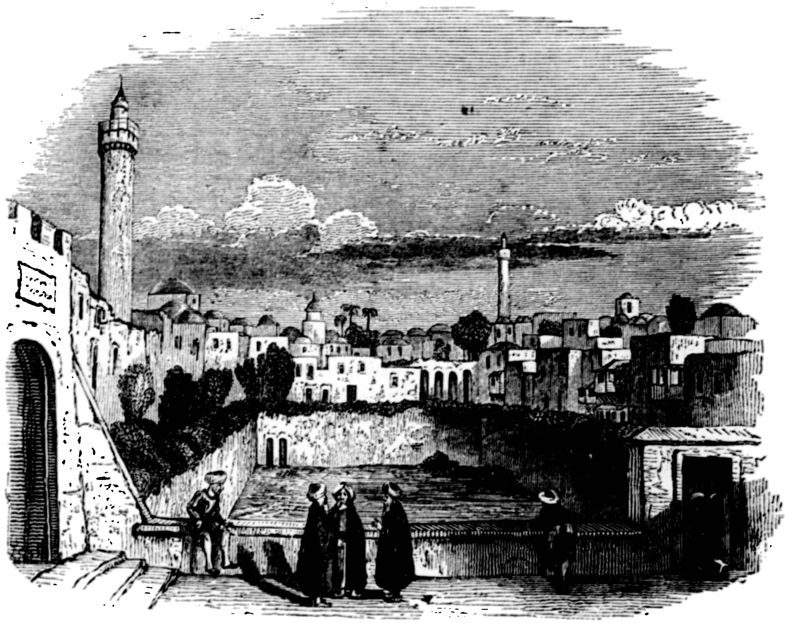
v. 2. מלעיל

gegen die Verbindung mit anderen Völkern und für die Selbstständigkeit auf sich und den Ewigen allein zu streiten, enthielt. In letzterer Beziehung hatte es nun den Weg zu gehen: 1) bei ganz nahem Andrang zum Vertrauen auf Gott zu mahnen und den Sieg durch Gott zu verkünden, 2) gegen die Verbindung mit anderen Völkern den zukünftigen Untergang gerade durch diese zu verkünden, 3) den Untergang Jisraels überhaupt wegen seines Abfalls von Gott und Offenbarung zu weissagen, aus welchem großen Konflikte jedoch 4) eine Wiederherstellung des geläuterten Jisraels und eine desto herrlichere Zukunft retten würde. Es war nun natürlich, daß der Pr. seinen Blick auf alle benachbarten Völker werfen mußte, wo er auf das geschichtliche Moment traf, daß alle die kleinen vorderasiatischen Völker, weil sie gar kein inneres Lebensprincip zu ihrer Erhaltung hatten, in die großen Dynastien aufgehen, also an sich untergehen mußten. Dieß ist der Inhalt der zweiten Abtheilung der jeschajah'nischen Weissagungen, welche der speziellen, auf historische Fakta sich beziehenden Weissagungen erste Abth. ist. — I. Weissagungen gegen das Reich Jisrael und Syrien, und endlich Assyrien. Kapp. 7—12. War das Reich Jisr. an und für sich von der Pest des Abfalls ergriffen, so mußte um so mehr es dem Unheil preis gegeben sein, da es gegen Juda die Waffen ergriff, und zu diesem Zwecke sich mit Syrien vereinigte. Der Untergang beider durch das anschwellende Assyrien durfte Juda aber nicht zu einem Bündniß mit diesem verleiten, weshalb Juda davor gewarnt werden mußte. Dies geschieht, indem einerseits Juda selbst durch Assyrien mit Untergang bedroht geschildert wird, andrerseits daß auch Assyrien der Vernichtung anheimfällt, und hieran zuletzt sich die Wiederherstellung Juda's knüpfen würde. Dies Alles wird in zwei abgeschlossenen Orakeln ausgesprochen, die sich ergänzend aneinanderschließen, indem das eine bis an das durch Assyrien bedrohte, doch gerettete Juda reicht (Kapp. 7—9, 6.), das zweite aber auch das durch Assyrien zerstörte, aber durch den Untergang Assyriens wieder erhobene Juda umfaßt (9, 7—12, 6.) — A. Das erste Orakel, Kapp. 7—9, 6. Dieses beginnt zuerst mit einem, alle diese Weissagungen einleitenden Stücke K. 7., in welchem das historische Faktum, an das sie sich schließen, referirt, und alle Punkte kurz berührt werden: keine Furcht vor Jisrael und Syrien zu haben, der Untergang beider durch Assyrien, die Verwüstung Juda's durch Assyrien. Alsdann wird der Untergang Jisraels und Syriens durch Assyrien ganz bestimmt gezeichnet, der Einfall Assyriens in Juda beschrieben, die Zuflucht, die Juda in Gott und im Leben in der Offenbarung findet, vorausgesagt (Kap. 8.), und wie Juda hierdurch gerettet werde, (9, 1—6.) — 1. Pekach, Sohn Remaljahu's, ward König von Jisrael im letzten Jahre des K. Ussijahu von Juda, und regierte 20 Jahre. Jotham, der Sohn und Nachfolger Ussijahu's, regierte 16 Jahre. Zur Zeit seines Todes und sobald sein Sohn Achas die Regierung begonnen, verband sich Pekach mit dem K. Rezin von Syrien gegen Juda (2 König 15, 37 u. 16, 5. lassen keine andere Zeit zu,) und belagerten Jeruschalajim, vermochten aber nichts dagegen. Indem sie nun von der Belagerung Jerusch.'s abstanden, unterdeß aber sich gegen Elath wandten und es einnahmen (das. V. 6.), hatte Achas Zeit, Boten an den König von Assyrien zu senden, und dessen Hülfe, die ihm auch ward (das. V. 7.), zu fordern. In der Zwischenzeit, als die verbündeten Könige von Jerusch. abzogen, und Achas Gesandte nach Assyrien senden wollte, trat Jesch. dem Achas entgegen, mahnte ihn von dem Bündniß mit Assyrien ab, weil Jisr. und Syr. schon von diesen gezüchtigt werden würden, Juda aber durch Assyr. nur größere Gefahr drohe. Daß jedoch diese Mahnung ihm nichts half, ersieht man aus 2 Kön. 16, 7. Es geschah dies also im ersten Regierungsjahre des Achas (3418/9. J. d. W. s. S. 702.), wie auch die allmählige, weitere Entwickelung bezeugt. Weil dieser 1te Vers in 2 Kön. 16, 5. beinah wörtlich wieder gefunden wird, wollte man unsern Vers von dort entlehnt und hier eingeschoben wissen, allein V. 2 fordert nothwendig noch etwas voraus; das in 2 Kön. 16, 5. weggelassene עליה, was, da ja die Verbündeten Juda doch gefährlich waren, sich bloß auf die Belagerung und Einnahme Jerusch.'s bezieht, also nothwendig ist, zeigt, daß unser Vers Original ist. Noch falscher ist es, das „und er vermochte nicht wider dasselbe zu streiten," d. h. sie konnten Jerusch. nichts anhaben, sondern mußten abziehen, als späteres Glossema anzusehen, denn es nimmt durchaus nichts voraus, da Achas erst nach dem Abzuge der Verbündeten Gesandte nach Assyrien sandte, welches jetzt Jesch. verhindern wollte. Achas that dies, weil Syrien und Jisr. noch immer verbündet gegen ihn standen, Elath einnahmen, und Achas absetzen wollten, wenn sie auch wieder von Jerusch. abgezogen waren. Hiermit stimmt auch die Erzählung 2 Chron. 28. überein, wenn sie auch viele Angaben übertreibt. — עלה und יכול beziehen sich auf Rezin, der voransteht. נלחם על עיר eine Stadt belagern, Jirm. 34, 22. 37, 8. — 2. „Haus David's," der königliche Hof, vorzüglich der König, wie לבבו, עמו zeigen. — Heißt auch נוח sich lagern, so bezeichnet doch das dabei angewandte על ein anderes Verhältniß, das der Verbindung, wie Targ. ausdrücklich אתחבר — עם. Ephrajim als Hauptstamm für

עֲצֵי־יַעַר מִפְּנֵי־רוּחַ׃ (ג) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֶל־יְשַׁעְיָהוּ צֵא־נָא לִקְרַאת אָחָז
אַתָּה וּשְׁאָר יָשׁוּב בְּנֶךָ אֶל־קְצֵה תְּעָלַת
הַבְּרֵכָה הָעֶלְיוֹנָה אֶל־מְסִלַּת שְׂדֵה כוֹבֵס׃
(ד) וְאָמַרְתָּ אֵלָיו הִשָּׁמֵר וְהַשְׁקֵט אַל־

Herz und seines Volkes Herz, wie beben die Bäume des Waldes vor'm Winde. 3. Und der Ewige sprach zu Jeschajahu: Geh' doch hinaus, Achas entgegen, du und Schear-Jaschub (der Rest wird zurückkehren), dein Sohn, zum Ende der Wasserleitung des obern Teiches, zum Wege nach dem Walkerfelde, 4. und sprich zu ihm: Wahre dein, und sei ruhig,

das Reich Jisrael, Juda gegenüber, hier und bei allen Propheten häufig. — 3. Gott fordert Jesch. auf, entgegen zu gehen dem (wahrscheinlich von der Vertheidigung dieses wichtigsten Postens nach dem Abzuge der Feinde in die Stadt zurückkehrenden) König, um ihn in Angesicht des Volkes von der Furcht vor den Verbündeten zu befreien und vor dem Bündniß mit Assyrien zu warnen. — Nach der neuesten Forschung von Robinson lagen der obere und der untere Teich an der Westseite der Stadt außerhalb der Mauern in dem Thale Gihon oder Himmon. Der obere ungefähr 700 Yards W. N. W. von dem Yafa-Thore, mit einer Wasserrinne, die aber nicht mehr vorhanden. Die Seiten sind mit gehauenen in Mörtel gelegten Steinen aufgebaut, 316 englische Fuß lang, 200 englische Fuß breit, 18 tief. Um die Bauweise eines solchen Wasserbehälters deutlich zu machen, stellen wir hier eine Abbildung des, innerhalb der Stadt befindlichen sogenannten



Teich Bethesda.

Teiches Bethesda her. Das Walkerfeld ist ein freier Platz, wo die Walker wuschen und die Wäsche trockneten. Die militairische Wichtigkeit dieses Postens erhellt auch aus 22, 9. 36, 2. — Der Pr. soll seinen Sohn Schear-Jaschub d. h. „der Rest kehrt zurück" mitnehmen. Vers 14. erfahren wir abermals von einem Sohne des Pr. „Immanuel (Mit uns ist Gott!") und 8, 3. abermals von einem „Mahar Schalal Chasch Bas (Eile-Beute Raube-Bald"). Ebenso werden dem Pr. Hoschea im ersten Kap. 3 Kinder „Gott zerstreut," Unbegnadigte," „Nicht mein Volk" geboren. Daß hiermit ein Merk- und Wahrzeichen (סימן) gegeben werden soll, sah man immer ein, und führen bereits die jüdischen Kom. aus. Viele bleiben jedoch bei der wirklichen Existenz dieser Kinder stehen. Auffallend ist es jedoch, warum diese Merkzeichen als Söhne auftreten? Unsre Ansicht ist nun, daß, wenn ein Pr. eines der Hauptmomente seiner Weissagungen charakteristisch hinstellen will, er es bezeichnet als seinen Sohn. Die Wiederherstellung

fürchte nichts, und dein Herz zage nicht vor den
beiden Enden dieser rauchenden Feuerbrände,
beim Zornglühen Rezin's und Aram's und des
Sohnes Remaljahu's. 5. Dieweil daß Böses
über dich berieth Aram, Ephrajim und Remal-
jahu's Sohn, sprechend: 6. wir wollen hinauf-
ziehen gen Jehudah und es eingränzen und es
erbrechen für uns, und zum Könige darin setzen
den Sohn Tabeal's! 7. spricht also der Herr, der
Ewige: Es soll nicht besteh'n und soll nicht sein, 8.
daß Aram's Haupt Dammesek, und Dammesek's
Haupt Rezin, und in noch fünf und sechszig Jah-
ren sei Eprajim zertrümmert als Volk, 9. und
Ephrajim's Haupt Schomron, und Schomron's
Haupt der Sohn Remaljahu's — wenn ihr nicht

תִּירָא וּלְבָבְךָ אַל־יֵרַךְ מִשְּׁנֵי זַנְבוֹת
הָאוּדִים הָעֲשֵׁנִים הָאֵלֶּה בָּחֳרִי־אַף רְצִין
וַאֲרָם וּבֶן־רְמַלְיָהוּ׃ (ה) יַעַן כִּי־יָעַץ
עָלֶיךָ אֲרָם רָעָה אֶפְרַיִם וּבֶן־רְמַלְיָהוּ
לֵאמֹר׃ (ו) נַעֲלֶה בִיהוּדָה וּנְקִיצֶנָּה
וְנַבְקִעֶנָּה אֵלֵינוּ וְנַמְלִיךְ מֶלֶךְ בְּתוֹכָהּ
אֵת בֶּן־טָבְאַל׃ (ז) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יְהוִֹה לֹא תָקוּם וְלֹא תִהְיֶה׃ (ח) כִּי רֹאשׁ
אֲרָם דַּמֶּשֶׂק וְרֹאשׁ דַּמֶּשֶׂק רְצִין וּבְעוֹד
שִׁשִּׁים וְחָמֵשׁ שָׁנָה יֵחַת אֶפְרַיִם מֵעָם׃
(ט) וְרֹאשׁ אֶפְרַיִם שֹׁמְרוֹן וְרֹאשׁ שֹׁמְרוֹן
בֶּן־רְמַלְיָהוּ אִם לֹא תַאֲמִינוּ כִּי לֹא

des überbleibenden Restes (10, 21.), die Zuversicht auf Gottes Hülfe, der schnelle Einbruch des Verderbens sind Hauptmomente der jeschahjahnischen Orakel und namentlich der eben vorliegenden. Jesch. will nun hier dem Achas nach den großen Plünderungen der Feinde (2 Chron. 28) deutlich machen, daß für den Ueberrest Jisraels nichts zu fürchten sei, darum nimmt er seinen Sohn, „der Rest kehrt zurück" mit: dies soll der Hauptmoment seiner Rede an den König sein. — 5. השמר „Nimm Dich in Acht," Raschi, Rabe und Rdak, denen Rosenm. beigepflichtet, von שמרים „Hefen", „beruhige Dich" vgl. Jirm. 48, 11. Entweder heißt es soviel, wie „nimm Dich zusammen", oder er will ihn warnen, weil der König durch Furcht Sünde thäte. — „Rauchende Feuerbrände", deren Flamme erloschen ist, also nicht zünden kann. — 5. 6. Vordersatz. V. 6. die Erklärung von יעץ עליך רעה. Die Absichten der Feinde werden durch, ihnen in den Mund gelegte Worte ausgedrückt, zugleich aber damit die Größe der Gefahr für Achas, die aber durch Gott beseitigt wird, angedeutet, sie wollen Jerusch. erobern und einen andern König einsetzen. נקיצנה vgl. קץ V. 16. Wenn Hitzig in dem Suffix Jerusch. nicht erkennen, sondern hier nur Erstürmen der Engpässe gemeint haben will, so vergaß er, daß die Einsetzung eines neuen Königs von Juda nothwendig die Eroberung Jerusch.'s voraussetzt. — Ueber den Praetendenten, den Sohn Tabeels, ist nichts bekannt. — 7—9. Nachsatz. Denken wir uns zuvörderst den Satz ובעוד — מעם zwischen V. 8 u. 9 hinweg, so hat Abarb. ganz Recht, wenn er die von allen Komm. angenommene Erklärung „denn das Haupt Aram's ist Dammesek ff." d. h. Dammesek soll das Haupt Aram's bleiben und nicht das Haupt Jeruschalajims werden, verwirft, da ja der Pr. den Untergang von Rezin, Pekach, Dammesek und Schomron verkünden will Vers 16. Daher auch die Erklärung von Hitzig, daß es ironisch gesagt sei: was wollen die zwei Sterblichen Rezin und Pekach gegen Gott? nicht Stich hält. Es würde durchaus zu wenig sein, wenn der Pr. nur die Nichterfüllung der Pläne jener Beiden verkünden wollte, sondern er will mehr, er will den eigenen Untergang Beider verkünden. Der Pr. fühlt, daß dies in den Augen des ungläubigen Achas und Volkes zu viel erscheinen mußte, daher fügt er zuerst eine Drohung gegen den Unglauben hinzu (אם לא תאמינו) und fordert dann den König auf ein Wahrzeichen zu verlangen. Dies wäre gewiß zu viel Aufwand, wenn es nur auf die Vereitelung der feindlichen Pläne gehen sollte. Daher, obgleich der König es nicht verlangt, giebt der Pr. doch ein Wahrzeichen, und zwar dafür, daß Syrien und Jisr. fallen sollen (V. 16.) Wir müssen daher כִּי von לא תקום ולא תהיה abhängig machen. Dies bezeugt auch die Glosse ובעוד ששים וגו׳, die den Untergang des Reiches Jisrael bestimmt, die, wenn sie auch Glosse ist, doch hier sonst keinen Platz hätte finden können. Indem wir hier die gewaltsamen Textveränderungen, die man an diesem Zwischensatze ובעוד ששים וגו׳ hat vornehmen wollen, übergehen; auch nicht gelten lassen können die zwei Berechnungen die man aufgestellt hat, nämlich von jüdischer Seite, der Euseb. und Hieron. beigepflichtet, daß bei der Angabe von 65 Jahren nicht von der Zeit des Orakels, von welcher bis zur Zerstörung Schomron's nur höchstens 21 Jahre verflossen, sondern vom Auftreten des Pr. Amos an gerechnet sei, weil dieser 7, 11. 17. den Untergang des Reiches Jisrael verkündet, indem noch 24 Jahr des Ussijahu, 16 des Jotham, 16 des Achas, 6 des Chiskijahu = 65 Jahre gerechnet werden — dann die in neuerer Zeit, daß nicht die Zerstörung Schomrons, sondern die Bevölkerung Samariens mit assyrischen Kolonisten, was nach Esra 4, 2 von Assurhaddon, der Menascheh wegführte (2 Chron. 33, 11.), geschah, gemeint sei, so daß 14 Jahre des Achas, 29 Jahre des Chisk. und 22 Jahre des Menascheh = 65 Jahre heraus-

תַּאֲמֵנוּ׃ (י) וַיּוֹסֶף יְהוָה דַּבֵּר אֶל־
אָחָז לֵאמֹר׃ (יא) שְׁאַל־לְךָ אוֹת מֵעִם
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ הַעְמֵק שְׁאָלָה אוֹ הַגְבֵּהַּ
לְמָעְלָה׃ (יב) וַיֹּאמֶר אָחָז לֹא־אֶשְׁאַל
וְלֹא־אֲנַסֶּה אֶת־יְהוָה׃ (יג) וַיֹּאמֶר שִׁמְעוּ־
נָא בֵּית דָּוִד הַמְעַט מִכֶּם הַלְאוֹת אֲנָשִׁים
כִּי תַלְאוּ גַּם אֶת־אֱלֹהָי׃ (יד) לָכֵן יִתֵּן
אֲדֹנָי הוּא לָכֶם אוֹת הִנֵּה הָעַלְמָה הָרָה

gläubet, so ihr nicht bleibet. 10. Und der Ewige redete ferner zu Achas, sprechend: 11. Fordre dir ein Zeichen vom Ewigen, deinem Gotte, tief fordre es oder hoch in der Höhe. 12. Und Achas sprach: Ich will nicht fordern und will nicht versuchen den Ewigen. 13. Da sprach er: Höret denn, Haus David's, ist's euch zu wenig Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet? 14. Darum giebt der Herr selbst euch ein Zeichen: siehe, das junge Weib wird schwanger, und gebiert einen

kommen, weil die Widerlegung beider Berechnungen dem Leser von selbst einleuchtet — so spricht für die Eigenschaft als Einschiebsel 1) die falsche Stelle, da der Satz hinter בן רמליהו hätte stehen müssen, 2) da eine Vertröstung auf 65 J. hin dem Achas nichts gelten konnte, während V. 16. die Vernichtung der Feinde ganz nahe angegeben wird, 3) die bei Jesch. ungebräuchliche Art eine so speziell bestimmte Zahl anzugeben, 4) daß die Komposition der Zahl „sechszig und fünf" erst später in Gebrauch kam. Zu erklären, wie dies Glossem entstanden und in den Text gekommen sei, wird niemals gelingen. — Dasselbe Wortspiel, womit 9 endet, 2 Chron. 20, 20. — 11. Im 5 M. 13, 2. u. 18, 22. wird als erster Beweis eines wirklichen Propheten angegeben, wenn er ein Zeichen oder Wunder angiebt, und es trifft ein. Hatte uns die Drohung am Ende von V. 9. gezeigt, daß Jesch. wußte, er habe Ungläubige vor sich, so wünscht er diese durch ein Zeichen, daß ihn als Gottesgesandten legitimire, zu überzeugen. Er stellt es dem K. frei, zu fordern, was er wolle. Jesch. zeigt hierin selbst sein volles Bewußtsein als Gottgesandter Prophet. Daß שְׁאָלָה, nicht שְׁאֹלָה, die richtige Leseart, und „fordre es" gar nicht zu entbehren ist, sahen die jüdischen Komm. richtig. Der Gleichklang von שְׁאָלָה und לְמָעְלָה zeigt dann um so mehr, daß ihn der Pr. suchte. Targ. „fordre, daß Dir ein Wunder auf der Erde geschehe, oder ein Zeichen am Himmel Dir erscheine." — 12. Achas wollte aber mit dem Pr. gar nichts zu thun haben, sondern seinen politischen Weg für sich gehen; ein solch' beweisendes Zeichen wäre ihm gar nicht recht gewesen, weil es ihn vor dem Volke gezwungen hätte, den Mahnungen des Proph. zu folgen. Dies ersieht man aus dem listigen Vorwande, er wolle Gott nicht versuchen, was allerdings 5 M. 6, 16. im Allgemeinen verboten worden, s. Bd. I. S. 100. — 13. Der Pr. mußte dies als eine Verachtung Gottes und seiner Hülfe ansehen, da die Antwort des Königs immer doch selbst anerkennt, daß Gott das Zeichen in Erfüllung gehen lassen könnte. Bis jetzt hatte der König seine Verschmähung nur gegen den Propheten gezeigt. Der Anfang des Verses ganz wie 4 M. 16, 8. 9. — 14. Gott wird nun dennoch ein Zeichen geben, und zwar ohne daß der König es gefordert hat, von selbst. Um das Ganze uns klar zu machen, sehen wir zuerst nach: was wollte der Prophet voraussagen? 1) daß die beiden feindlichen Könige binnen weniger Zeit vernichtet werden durch die Waltung Gottes, Vers 16, daß aber, weil Juda sich nicht auf diese verläßt, sondern den König von Assyrien zu Hülfe ruft, 2) Juda von diesem verheert werde, Vers 17, indem Juda der Schauplatz des Krieges zwischen Aegypten und Assyrien wird (Vers 18), wo zwar letzteres siegt (Vers 20), aber eine große Verödung des Landes wird deß die Folge sein (V. 21—25). In der Idee ist dies einfach: die Vertilgung der Feinde ist Folge des Prinzips: Gott ist mit uns, weil aber Juda dies Prinzip verschmäht, so wird es durch das Instrument der Hülfe — die Assyrer — bestraft. Indem aber der Pr. sowohl das Faktum als die Idee ausdrücken will, führt er Beides der Situation gemäß durch ein אות, ein Wahrzeichen, ein. Wie wir nun oben zu Vers 3. gezeigt haben, wird bei den Pr. öfter das in's Leben Treten eines ihrer prophetischen Hauptmomente in der Geburt eines Kindes symbolisirt. Das ganze Prinzip dieses Vorganges ist aber „Gott ist mit uns," — d. i. Gottes Waltung und Hülfe. Diese wird demnächst in der Geburt eines Knaben symbolisirt, der den Namen „Gott ist mit uns" führt. Bevor dieser Knabe Gutes und Böses unterscheiden wird können (also binnen weniger Jahre) d. i. bevor dies Prinzip zur Anerkenntniß kömmt, wird es bereits in der Vernichtung der Feinde lebendig sein, weil es aber nicht zur Anerkenntniß kömmt, wird Juda bestraft. Das wirkliche Wahrzeichen für den König und das Volk besteht hier nur darin, daß diese Voraussetzung binnen so weniger Jahre erfüllt wird, als ein Kind Böses und Gutes zu unterscheiden lernt, (wie viele Jahre diese sprichwörtliche Redensart bezeichnet, ist nicht zu bestimmen, 5 M. 1, 39. 2 Schem. 19, 35. Jon. 4, 11). Daß nun hierbei gar nicht an das wirkliche Gebären eines Knaben von einem bestimmten Weibe zu denken ist, ersiehet Jeder aus Hoschea Kap. 1. Gerade der bestimmte Art. vor העלמה deutet dies an, welches Wort durchaus nicht die unbefleckte Jungfrau bezeichnet, wie auch Rdak bemerkt: העלמה אינה בתולה אלא עלמה כמו נערה תהיה בתולה או בעולה, und Gesen. hinlänglich erwiesen hat, sondern das mannbare Alter, daher auch das junge Weib Spr. Schel. 30, 21. Es frägt sich also nur, was unter dem jungen Weibe, das schwanger wird und diesen Sohn gebiert,

Sohn, und nennt seinen Namen Immanuel (Gott
mit uns). 15. Rahm und Honig wird er essen, bis
daß er weiß das Böse zu verschmähen und zu wäh-
len das Gute. 16. Denn bevor weiß der Knabe das
Böse zu verschmähen und zu wählen das Gute,
wird verödet sein das Land, vor dessen zwei Köni-
gen dir grauet. 17. Es bringet der Ewige über dich
und über dein Volk und über deines Vaters Haus
Tage, die nicht gekommen vom Tage an, da abfiel
Ephrajim von Jehudah — den König von Aschur.
18. Und es geschieht an jenem Tage, locket der
Ewige die Fliege, die am Ende der Ströme Mizra-

וְיֹלֶדֶת בֵּן וְקָרָאת שְׁמוֹ עִמָּנוּאֵל׃ (טו)
חֶמְאָה וּדְבַשׁ יֹאכֵל לְדַעְתּוֹ מָאוֹס בָּרָע
וּבָחוֹר בַּטּוֹב׃ (טז) כִּי בְּטֶרֶם יֵדַע הַנַּעַר
מָאֹס בָּרָע וּבָחֹר בַּטּוֹב תֵּעָזֵב הָאֲדָמָה
אֲשֶׁר־אַתָּה קָץ מִפְּנֵי שְׁנֵי מְלָכֶיהָ׃ (יז)
יָבִיא יְהוָה עָלֶיךָ וְעַל־עַמְּךָ וְעַל־בֵּית
אָבִיךָ יָמִים אֲשֶׁר לֹא־בָאוּ לְמִיּוֹם סוּר־
אֶפְרַיִם מֵעַל יְהוּדָה אֵת מֶלֶךְ אַשּׁוּר׃
(יח) וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם הַהוּא יִשְׁרֹק יְהוָה

zu verstehen sei? Gewöhnlich erzeugt der Pr. das Kind mit seiner Gattin 8, 3. Hosch 1., und hat dies dann keinen Nebenbezug. Hier aber, wo „das junge Weib" hervorgehoben wird, soll es offenbar die Zeit bedeuten, in der das prophetische Moment in's Leben tritt. Das „junge Weib" bezeichnet dann eben die Nähe dieser Zeit. — Indem wir auf diese Weise klar sehen, was der Pr. wollte, das in's Leben Treten eines seiner prophetischen Hauptmomente „Gott ist mit uns" symbolisiren: so hat hingegen die Auffassung einer wirklichen Geburt, also eines bestimmten Weibes und Kindes viel Verwirrung in unsern Vers gebracht. Denn nach Anleitung von Matth. 1, 18—23. haben die christlichen Ausleger bis zur neuern Zeit diesen Vers auf den Stifter ihrer Religion bezogen, indem sie עלמה durchaus für eine unbefleckte Jungfrau ausgaben. Gesenius bemerkt hierüber: „Es kam darauf an, dem ungläubigen Achas ein Zeichen zu geben, welches bald in Erfüllung ging, und ihm gleichsam vor Augen lag. Wie hätte die Verheißung der wunderbaren Geburt des Messias, die viele Jahrhunderte später erfolgen sollte, dieses gewähren können? wie konnte Achas eine weit später zu erfüllende Verheißung als die Gewähr eines frühern Erfolgs nehmen?" Diesem entgegen erklärten die älteren Juden den Chiskijahu für den hier prophezeihenen Immanuel, allein schon Hieron. und Raschi widerlegen dies, da Chiskijahu 25 Jahre zählte bei seinem Regierungsantritte, also schon 9 Jahre alt war, als sein Vater zur Regierung gelangte. Andere, namentlich Rdak, denken an eine Gemahlin des Achas, was dem ganzen Verhältniß zwischen Jesch. und dem K. widerspricht. Raschi, Rabe und A. namentlich Gesen. nehmen die Frau des Propheten an, die 8, 8. נביאה heißt, und zwar eine andere, als die ihm den Schear-Jaschub geboren, da die nicht mehr עלמה heißen konnte. Man wird aber zugeben müssen, daß dies doch immer eine sonderbare Geschichte wäre, wenn der Pr. mit seinen wirklichen Frauen und Kindern ankäme, und in ihnen das Schicksal Juda's bewahrzeichen wollte, sondern hier wie in Hosch. 1. soll das in's Leben Treten der prophetischen Momente damit prophezeihen werden. Dies spricht der Pr. 8, 18. auch selbst klar aus, wo s. das Weitere. Als eine unbestimmte Frau nehmen sie auch Michaelis, Paulus, Eichhorn, Ammon, ohne aber den richtigen Gedanken gefaßt zu haben. — Die Anfangsformel vergl. Richt. 13, 5., 1 M. 16, 11. — 15. 16. Es soll sowohl der Grund des Namens „Mit uns ist Gott", als auch die Voraussagung gegeben werden, daß Jisr. und Syrien im Kindesalter des Knaben noch verheert werden. Beides geschieht in V. 16, so daß zwischen 14 u. 16 der engste Zusammenhang stattfindet. Dazwischen aber drängt sich V. 15, der nichts aussagt, als daß bis zu diesem selben Zeitpunkt der Knabe Milch und Honig essen werde, Speisen, die für das Kindesalter sehr angenehm und passend sind; während sie für Jedermann V. 22 als Zeichen der Verwüstung angegeben werden. Zwar hat nun Gesen. den V. erklären wollen, so lange wird noch das Land Juda an den Folgen des Krieges leiden, bis dann (V. 16) Jisr. und Syrien fallen. Allein immer muß man fragen, da es heißt, das Kind soll so lange Milch und Honig essen: was könnte denn ein Kind Anderes essen? Es ist demnächst dieser V. der aus V. 16 u. 22. sehr unbeholfen (לדעתו) zusammengesetzt ist, mit Hitzig als eine Glosse zu betrachten, die, nach unsrer Meinung, eingeschoben ist, weil von dem feierlich verkündeten Immanuel so wenig ausgesagt ist. — 17. Der zürnende Pr. fügt, nachdem er die günstige Voraussagung, die er von Anfang an beabsichtigte, ausgesprochen, sofort die Verkündigung der Strafe des ungläubigen Juda hinzu. Syrien und Jisrael werden durch Assyrien verheert, dann aber Juda durch dasselbe hart mitgenommen. Dies Zürnen und Strafen drückt sich durch das Häufen des „über Dich und Dein Volk und Deines Vaters Haus" scharf aus. Die Worte את מלך אשור passen zu יביא, und da der ganze Vers prosaisch und bestimmt gehalten ist, der Pr. überhaupt diesen V. schnell gab, um dem Achas recht verständlich zu sein und ihn über das Folgende nicht in Zweifel zu lassen, so scheinen jene Worte keine Glosse, wie Neuere annahmen. Der Pr. hat nun mit einem Male gesagt, von wannen er das Unglück Juda's kommen sehe. — 18. Die Gefahr, die Juda daraus entspringt, daß es zwischen Assyrien und Aegypten eingeklemmt ist (siehe Einleitung), macht der Pr. sehr

jim's und die Biene, die im Lande Aschur. 19. Und sie kommen und lagern allesammt in den abschüssigen Thälern und in den Felsenspalten und in allen Dornenhecken und auf allen Weidetriften. 20. An jenem Tage scheeret der Herr mit dem Scheermesser, gebungen jenseits des Stromes, mit dem Könige von Aschur, das Haupt und das Haar der Füße, und auch den Bart nimmt er hinweg. 21. Und es geschieht an jenem Tage, erhält Einer ein Kühlein und zwei Schafe, 22. und es geschieht, von vieler Milch, die sie geben, ißt er Rahm, denn Rahm und Honig wird essen Jeglicher, der übrig inmitten des Landes. 23. Und es geschieht an jenem Tage, wird jeder Ort, wo tausend Rebstöcke für tausend Silberstücke stehen, den Dornen und Disteln wird er zu Theil. 24. Mit Pfeilen und dem Bogen geht man dahin, denn Dornen und Disteln wird das ganze Land. 25. Und alle Berge, die mit der Hacke behackt werden, Du wirst nicht hingehen aus Furcht vor Dornen und Disteln, sie werden zur Trift des Rindes und zertreten vom Schaf.

לַזְּבוּב אֲשֶׁר בִּקְצֵה יְאֹרֵי מִצְרָיִם וְלַדְּבוֹרָה
אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ אַשּׁוּר׃ (יט) וּבָאוּ וְנָחוּ כֻלָּם
בְּנַחֲלֵי הַבַּתּוֹת וּבִנְקִיקֵי הַסְּלָעִים וּבְכֹל
הַנַּעֲצוּצִים וּבְכֹל הַנַּהֲלֹלִים׃ (כ) בַּיּוֹם
הַהוּא יְגַלַּח אֲדֹנָי בְּתַעַר הַשְּׂכִירָה בְּעֶבְרֵי
נָהָר בְּמֶלֶךְ אַשּׁוּר אֶת־הָרֹאשׁ וְשַׂעַר
הָרַגְלָיִם וְגַם אֶת־הַזָּקָן תִּסְפֶּה׃
(כא) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא יְחַיֶּה־אִישׁ עֶגְלַת
בָּקָר וּשְׁתֵּי־צֹאן׃ (כב) וְהָיָה מֵרֹב עֲשׂוֹת
חָלָב יֹאכַל חֶמְאָה כִּי־חֶמְאָה וּדְבַשׁ יֹאכַל
כָּל־הַנּוֹתָר בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃ (כג) וְהָיָה
בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה כָל־מָקוֹם אֲשֶׁר יִהְיֶה־
שָּׁם אֶלֶף גֶּפֶן בְּאֶלֶף כָּסֶף לַשָּׁמִיר וְלַשַּׁיִת
יִהְיֶה׃ (כד) בַּחִצִּים וּבַקֶּשֶׁת יָבוֹא שָׁמָּה
כִּי־שָׁמִיר וָשַׁיִת תִּהְיֶה כָל־הָאָרֶץ׃ (כה)
וְכֹל הֶהָרִים אֲשֶׁר בַּמַּעְדֵּר יֵעָדֵרוּן לֹא־
תָבוֹא שָׁמָּה יִרְאַת שָׁמִיר וָשָׁיִת וְהָיָה
לְמִשְׁלַח שׁוֹר וּלְמִרְמַס שֶׂה׃

poetisch im Bilde anschaulich. Sie mußte dadurch vergrößert werden, daß Juda sich Assyrien anschloß, da einen Theils Aeg. hierdurch zum Kampfe aufgefordert, andern Theils Assyrien nach Juda um so lüsterner ward. Daß Gott als Urheber dieses Konfliktes dargestellt wird, ist wahrhaft prophetisch, dem Mosaismus angemessen. — ישרק vgl. 5, 26; was dort allgemein, wird hier nun bestimmt bezeichnet. — Vgl. I. S. 857. — In Aegypten ist viel Geschmeiß vorhanden. „An dem Ende der Ströme Aegyptens", aus Memphis, der alten Hauptstadt am Delta bei den Mündungen des Nils. — 19. Das Bild wird fortgesetzt, die Fliegen und Bienen lassen sich an Orten nieder, wo diese gern sind (aber nicht wo Heere lagern können.) נעצוץ allgemein nach den jüd. Komm. Dornhecke von נעץ stechen, Sprengel spez. Judendorn, Zizyphus vulgaris. נהללים, die jüdischen Komm. nach Targ. בתי תושבחתא, nach Gesen. Trift von נהל führen, wie מדבר von דבר. Ein solches Niederlassen feindlicher Horden konnte nur sehr übele Folgen haben. — 20. Allein Assyr. wird Aeg. besiegen und nun Juda völlig plündern. Alles dies geschicht aber als von Gott verhängte Strafe. Daher tritt der König von Assyrien gleichsam in den Dienst Gottes, und da das Plündern, welches allen vorhandenen Ueberfluß und Schmuck (jedoch das Nothwendigste dalassend V. 21) dahinnimmt, unter dem Bilde des Abscheerens aller Haare des Körpers sehr treffend gegeben wird, so heißt der K. v. Assyrien ein jenseits des Stromes (Euphrath) gedungenes Scheermesser. Da aber das Bild leicht mißverstanden werden konnte, es dem Pr. aber durchaus darauf ankommen mußte, daß Achas überall den König von Assyrien verstand, schiebt der Pr. in Parenthese במלך אשור ein. Die gesonderte Erwähnung des „Bartes", dessen Abscheeren den Morgenländern der größte Schimpf ist, zeigt, daß die Plünderung auch den geehrtesten Schmuck dahin nehmen werde. — Ganz falsch nahmen die jüdischen Komm. dies Ganze als Verkündigung des Sieges Juda's, da doch V. 18 u. 19. 23 u. 24. ganz unzweifelhaft sind; unsern V. verstehen sie von der Niederlage des Sancherib, wodurch sie zu den gezwungensten Erklärungen genöthigt sind. — 21. 22. In Folge dieser Plünderung wird das Land unbebaut bleiben, und man vom Ertrage der Viehzucht, die übrigens auch sehr unbedeutend sein wird, leben. Bei den großen Heerden des Morgenlandes schwinden die Zahlen in unserm Vers zu Nichts. — 23—25. Was 5, 5. 6. allgemein, das wird hier speziell und bestimmt bezeichnet. Auch in unseren Ländern wird der Preis des Weinberges nach der

8. 1. Und der Ewige sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel, und schreibe darauf mit Menschengriffel: Beuteeile, Schnellraub. 2. Und ich bestellte mir beglaubte Zeugen, Urijah den Priester, und Secharjahu, den Sohn Jeberechjahu's. 3. Dann nahete ich mich der Prophetin, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn. Und der Ewige sprach zu mir: Nenne seinen Namen Beuteeile Schnellraub. 4. Denn bevor der Knabe zu rufen weiß: mein Vater und meine Mutter! wird man den Reichthum Dammesek's und die Beute Schomron's einhertragen vor dem Könige von Aschur. — 5. Und der Ewige redete ferner zu mir sprechend: 6. Dieweil verschmäht dieses Volk die sanft fließen-

ח (א) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי קַח־לְךָ גִּלָּיוֹן
גָּדוֹל וּכְתֹב עָלָיו בְּחֶרֶט אֱנוֹשׁ לְמַהֵר
שָׁלָל חָשׁ בַּז׃ (ב) וְאָעִידָה לִּי עֵדִים
נֶאֱמָנִים אֵת אוּרִיָּה הַכֹּהֵן וְאֶת־זְכַרְיָהוּ
בֶּן־יְבֶרֶכְיָהוּ׃ (ג) וָאֶקְרַב אֶל־הַנְּבִיאָה
וַתַּהַר וַתֵּלֶד בֵּן וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי קְרָא
שְׁמוֹ מַהֵר שָׁלָל חָשׁ בַּז׃ (ד) כִּי בְּטֶרֶם
יֵדַע הַנַּעַר קְרֹא אָבִי וְאִמִּי יִשָּׂא ׀ אֶת־
חֵיל דַּמֶּשֶׂק וְאֵת שְׁלַל שֹׁמְרוֹן לִפְנֵי מֶלֶךְ
אַשּׁוּר׃ (ה) וַיֹּסֶף יְהוָה דַּבֵּר אֵלַי
עוֹד לֵאמֹר׃ (ו) יַעַן כִּי מָאַס הָעָם הַזֶּה

Zahl der Reben bestimmt, wobei es wiederum auf die Güte der Rebstöcke ankömmt. Man wird auf den verödeten Weinbergen jagen und sie dem Viehe zum Weiden preis geben. —

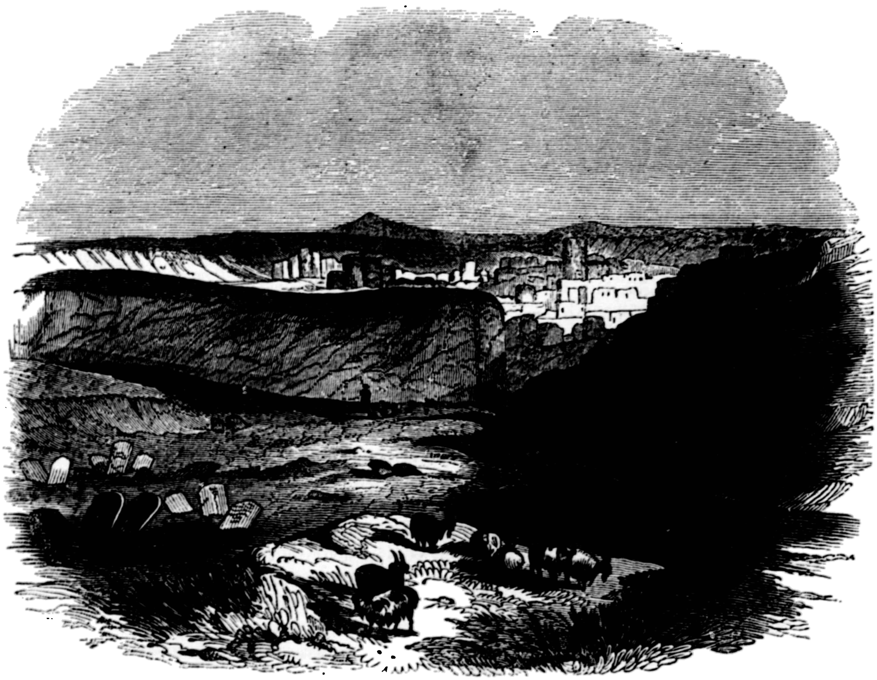
8. Nachdem der Pr. die eigentliche Weissagung, wie sie aus dem Verhältnisse zwischen ihm und Achas hervorgegangen, kurz und drohend bestimmt hat, beginnt er von Neuem, um sein eigentliches Ziel mehr zu verfolgen, zu lehren: daß Juda allein seine Hoffnung auf Gott zu stellen, seine Kraft und Stütze allein im Leben in der Offenbarung zu finden habe. Er spricht daher zuerst den Fall Jisrael's und Syriens noch einmal aus und stellt ihn ganz nahe (V. 1—7), schildert den Einfall Assyr.'s in Juda, zeigt aber weitläufig, wie es sich auf Gott verlassen, und zur Offenbarung wenden sollte (V. 9—22), tritt dies ein, so geht Juda vollkommene Friedenshoffnung auf (V. 23—9, 6.) — 1. Der Pr. leitet die Weissagung durch zwei symbolische Handlungen ein, zuerst indem er auf eine Tafel das jetzt vorherrschende Moment: die baldige Verwüstung Jisrael's und Syriens, schreibt, dann durch die Geburt eines Sohnes, dem er diesen selben Namen beilegt. Die Bedeutung Beider ist leicht zu finden: durch die erste soll ein schriftlicher Beweis der Weissagung dem ungläubigen Volke gegenüber niedergelegt werden, weshalb sich der Pr. auch Zeugen nimmt, daß er es niedergeschrieben, (wie in Jisr. gewöhnlich Jirm. 32, 10.); durch die zweite soll abermals das in's Leben Treten dieses Hauptmoments symbolisirt werden mit der Nebenbestimmung, die Nähe dieser Verwirklichung zu bezeichnen; der höchst ungewöhnliche Name zeigt die symbolische Natur des Kindes mehr als wo an, es ist daher weder an einen bestimmten Sohn des Jesch., noch an seine Gattin weiter zu denken, da letztere nur erwähnt wird, um das Kind als das des Pr. zu bezeichnen. — Wenige Worte auf eine große Tafel verzeichnet in gewöhnlicher deutlicher Schrift, damit ein Jeder, auch der weniger des Lesens Kundige sie lesen könne (Raschi) vergl. 30, 8. bes. aber Chab. 2, 2. Rdak vergleicht die große Tafel mit dem Lande Jisr. und die paar Worte darauf mit den zukünftig wenigen Menschen darin. Raschi bezieht מהר שלל auf Sancherib, חש בז auf Nebuchadnezzar. — 2. Schon die jüd. Komm. nehmen V. 2. theils als Rede Gottes (Raschi) „ich will mir Zeugen bestellen", (als Imperat. Hitzig „nimm mir"), theils als Rede des Pr. (Rdak, Rabe beides): „und ich nahm mir Zeugen", so auch Gesen. Rosenm. Für Letzteres spricht ואקרב im folg. Verse, ferner daß das Zeugen stellen eine sich von selbst verstehende gewöhnliche Sache war, und nur die Personen hervorgehoben werden sollen, endlich von diesen der Priester Urijah Gott so angenehm nicht sein konnte, da er sich willig zum Werkzeug der Abgötterei des Achas hingab 2 Kön. 16, 10 ff. und eben nur des Ansehens beim Könige wegen gewählt wird. Secharjahu, Sohn Jeberechjahu's, kann nicht der 2 Chron. 26, 5. erwähnte sein, da dieser jetzt schon todt war, vielmehr der Levit, der unter König Chisk. zur Herstellung des Gottesdienstes mitwirkte, das. 29, 13. Bemerkenswerth ist noch, daß der viel spätere Prophet Secharjah auch Sohn Berechjah's ist. — 3. „Prophetin" Amtsname der Frau des Propheten (Rabe, Rdak, Abarb.), nicht selbst Prophetin, (wie Raschi meint). — 4. Erklärung des Namens, in welchem das Eilen, d. h. die Nähe des Geschehnisses, hervorgehoben ist, weshalb auch der Termin, bevor das Kind Vater und Mutter ruft, viel näher ist, als 7, 16., bevor es Gutes und Böses zu unterscheiden weiß. Denn jenes geschieht schon zwischen 1—1½ Jahr, dieses wenigstens zwischen 3—4 Jahr. Darum sind aber doch Kap. 7 und 8 nicht verschiedene Orakel, da das letztere das erstere mit einbegreift, so daß zuerst eine noch etwas unsichere, jetzt eine bestimmtere Prophezeihung geschieht, wie dies bei clairvoyants auch öfter vorkömmt. — „Vor dem Könige" d. h. im Triumphe. — Die Erfüllung des Orakels s. 2 Kön. 16, 7 ff. — 6. Was bis jetzt Weissagung, in symbolische Handlung gekleidet, war,

den Wasser Schiloach's, und Freud' hat am Rezin und dem Sohne Remaljahu's: 7. darum siehe! führt der Herr herauf über sie die mächtigen und vielen Gewässer des Stroms — den König von Aschur und all' seine Herrlichkeit — der steigt über all' seine Betten, und tritt über all' seine Ufer,

אֵת מֵי הַשִּׁלֹחַ הַהֹלְכִים לְאַט וּמְשׂוֹשׂ
אֶת־רְצִין וּבֶן־רְמַלְיָהוּ׃ (ז) וְלָכֵן הִנֵּה
אֲדֹנָי מַעֲלֶה עֲלֵיהֶם אֶת־מֵי הַנָּהָר
הָעֲצוּמִים וְהָרַבִּים אֶת־מֶלֶךְ אַשּׁוּר וְאֶת־
כָּל־כְּבוֹדוֹ וְעָלָה עַל־כָּל־אֲפִיקָיו וְהָלַךְ

v. 6. פתח באתנח

wird nun bestimmt und als Strafrede ausgeführt. V. 6 u. 7 gegen das dem syrischen und seinem abgöttischen Könige zugewandte Reich Jisr., V. 8 gegen das ungläubige Juda, das erst in Folge des erstern von den feindlichen Einfällen Assyriens leidet. Der Einfall Assyriens soll unter dem Bilde eines mächtigen Stromes — des Euphraths — der sein Bett übersteigt, und Syrien, Jisrael und Juda überschwemmt, dargestellt werden: ihm gegenüber mußte das, was verachtet wird, weshalb jene bestraft werden, auch als ein Gewässer erscheinen, nämlich der sanft fließende Schiloach. Dieser bezeichnet aber nicht, wie alle Komm. annehmen, das Davidische Haus, sondern die Gegend, die der Schiloach durchfließt, d. i. Jeruschalajim, als Sitz der Verehrung des Einigen, — also diesen selbst. — Daß übrigens mit העם הזה das Reich Jisrael gemeint sei, erweist nicht allein „die Freude an Rezin und Pekach" (מְשׂוֹשׂ st. constr. von מָשׂוֹשׂ vgl. 62, 5.), sondern auch V. 8 וחלף ביהודה, womit der Pr. zu diesem übergeht. Daß die zehn Stämme sich von Jerusch. und somit von der Anbetung des Einigen losgesagt, hat ja der Pr. als Schmerz und Unglück bereits 7, 17. bezeichnet. — Schiloach floß an der Mündung des Tyropoeon an der Südseite der alten Stadt, seine Gewässer waren süß und im Ueberfluß. Die tiefe Quelle desselben haben wir in einer Abb. S. 401 gezeigt, die Gegend, durch die er fließt, zeigt uns diese Abb. Das langsame und geräuschlose Wasser des Schiloach giebt einen trefflichen Gegensatz zu den gewaltigen Gewässern des



Die Gegend des Schiloach.

s. und dringt in Jehudah ein, überströmt und durchfluthet, bis zum Nacken reicht er, und seine ausgespannten Flügel füllen die Breite deines Landes, Immanuel (Gottmituns!). — 9. Seid grimmig, ihr Völker, ihr verzaget doch, hört' es, all' ihr Fernen der Erde, gürtet euch, ihr verzaget doch, gürtet euch, ihr verzaget doch! 10. Berathet, doch mißlingt's, befehlet, doch besteht es nicht: denn mit uns ist Gott! — 11. Denn also sprach der Ewige zu mir in der Begeisterung, da er mich abmahnte, auf dem Wege dieses Volkes zu wandeln, sprechend: 12. Nennt nicht Verschwörung, all' was dies Volk Verschwörung nennt, was es fürchtet, fürchtet nicht, und erschrecket nicht. 13. Den Ewigen der Heerscharen, ihn haltet heilig, und Er sei eure Furcht, und Er sei euer Schrecken. 14. So wird Er zum Heiligthume sein: aber auch zum Stein des Anstoßes, und zum Fels des Strauchelns den beiden Häusern Jisrael's, zu Fallstrick und Schlinge dem Bewohner Jeruschalajim's, 15. da werden viele straucheln und fallen

עַל־כָּל־גְּדוֹתָיו׃ (ח) וְחָלַף בִּיהוּדָה שָׁטַף
וְעָבַר עַד־צַוָּאר יַגִּיעַ וְהָיָה מֻטּוֹת כְּנָפָיו
מְלֹא־רֹחַב אַרְצְךָ עִמָּנוּ אֵל׃ (ט) רֹעוּ
עַמִּים וָחֹתּוּ וְהַאֲזִינוּ כֹּל מֶרְחַקֵּי־אָרֶץ
הִתְאַזְּרוּ וָחֹתּוּ הִתְאַזְּרוּ וָחֹתּוּ׃ (י) עֻצוּ
עֵצָה וְתֻפָר דַּבְּרוּ דָבָר וְלֹא יָקוּם כִּי עִמָּנוּ
אֵל׃ (יא) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֵלַי
בְּחֶזְקַת הַיָּד וְיִסְּרֵנִי מִלֶּכֶת בְּדֶרֶךְ הָעָם־
הַזֶּה לֵאמֹר׃ (יב) לֹא־תֹאמְרוּן קֶשֶׁר לְכֹל
אֲשֶׁר־יֹאמַר הָעָם הַזֶּה קָשֶׁר וְאֶת־מוֹרָאוֹ
לֹא־תִירְאוּ וְלֹא תַעֲרִיצוּ׃ (יג) אֶת־יְהוָה
צְבָאוֹת אֹתוֹ תַקְדִּישׁוּ וְהוּא מוֹרַאֲכֶם
וְהוּא מַעֲרִצְכֶם׃ (יד) וְהָיָה לְמִקְדָּשׁ
וּלְאֶבֶן נֶגֶף וּלְצוּר מִכְשׁוֹל לִשְׁנֵי בָתֵּי
יִשְׂרָאֵל לְפַח וּלְמוֹקֵשׁ לְיוֹשֵׁב יְרוּשָׁלִָם׃
(טו) וְכָשְׁלוּ בָם רַבִּים וְנָפְלוּ וְנִשְׁבָּרוּ

Euphrath (Gesen.) Vgl. Ps. 46, 4. 5. — 7. Der Euphrath schwillt im Frühling und Sommer durch den geschmolzenen Schnee aus Armenien an, daß er oft sein Ufer übersteigt; man fängt sein Wasser in viele Kanäle auf. Im Bilde dieses Stromes der König von Assyrien und sein Heer (כנפיו V. 8); damit das Bild von Achas und dem Volke auch gewiß verstanden werde, fügt der Pr. in Parenthese hinzu: את מלך אשור ואת כל כבודו. — 8. „Bis an den Hals reichen" das Bild höchster Gefahr bei einer Ueberschwemmung, die jüdischen Komm. „er wird bis Jerusch. kommen." — Der Pr. verläßt das Bild des Stromes, und sagt, daß das assyrische Heer mit seinen Flügeln ganz Juda erfüllen wird. Um so mehr muß dies auffallen, da doch Gott Juda helfen will. Dies drückt der Pr. selbst aus, indem er an das Symbol der Gotteshülfe, den Knaben Immanuel erinnert (ארצך zeigt nicht allein den Besitz des Landes, sondern auch das Vaterland vgl. Jon. 1, 8. an; versteht man das Prinzip in Immanuel, so kann „Dein Land" gar nicht auffallen.) — 9. 10. Gerade dadurch hat sich der Pr. den Weg gebahnt, zu dem Satze zu kommen: mögen aber auch die feindlichen Völker wie überschwemmende Gewässer bis an den Hals toben — sie können uns auf die Dauer nicht schaden, denn die Hülfe Gottes besteht doch, und kehren wir zu Gott zurück, vertrauen auf ihn, und leben in seiner Zuversicht und seinem Glauben, so wird uns geholfen. Dies ist das Thema des folg. Theils des Orakels. Je allgemeiner nun diese Voraussagung der Hülfe Gottes, desto allgemeiner auch die Gefahr von Seiten der Völker gefaßt (כל־מרחקי ארץ.) — רעו nach Targ. und Raschi „verbindet auch", Rdak und Rabe „zerschmettert" (Ps. 2, 9.) Gesen. von רוע böse sein; es ist parallel mit התאזרו, und spricht die böse Absicht aus, wie dieses die Vorbereitung, von רעע. Die Ausdrücke kräftig und malend. Beziehung von V. 10 zu V. 8 und zu 7, 7. — 11. Die beiden bisher gegebenen Gegensätze: die Plünderung Juda's, und die Hülfe Gottes, löst der Pr. nun auf, indem er seinen, d. h. aller Gottesfürchtigen Weg und den des Volkes schildert, woraus sich die Verschiedenheit der Erfolge von selbst ergiebt. Um dies desto begründeter zu machen, läßt er es als Aufforderung von Gott ausgehen. — חזקת יד die prophetische Begeisterung, wie aus vielen Parallelstellen, schon alle jüdischen Komm. — 12. In dem Plur. תאמרו, תיראו die Andeutung, daß mit dem Pr. auch alle Besseren und Frömmeren in Jisrael gemeint sind, die der gottlosen, bloß politischen Parthei (העם הזה) gegenüber stehen. Sehr richtig sagt Gesen: „קשר steht hier nicht von Verschwörung im Innern, sondern von Verbindungen auswärtiger Fürsten, mit dem Nebenbegriff des gefährlichen." Also ganz allgemein in der jetzigen Lage, nicht auf ein bestimmtes Faktum, wie Raschi die Verschwörung des Sebna 22, 16. Rabe und Rdak: heimliche mit Jisr. und Syrien Verschworene in Juda. — 13. Echt jeschajahnisch vergl. 6, 3. 29, 23., sich an=

וְנוֹקְשׁוּ וְנִלְכָּדוּ׃ (טז) צוֹר תְּעוּדָה
חֲתוֹם תּוֹרָה בְּלִמֻּדָי׃ (יז) וְחִכִּיתִי לַיהוָה
הַמַּסְתִּיר פָּנָיו מִבֵּית יַעֲקֹב וְקִוֵּיתִי לוֹ׃
(יח) הִנֵּה אָנֹכִי וְהַיְלָדִים אֲשֶׁר נָתַן־לִי
יְהוָה לְאֹתוֹת וּלְמוֹפְתִים בְּיִשְׂרָאֵל מֵעִם
יְהוָה צְבָאוֹת הַשֹּׁכֵן בְּהַר צִיּוֹן׃ (יט) וְכִי־
יֹאמְרוּ אֲלֵיכֶם דִּרְשׁוּ אֶל־הָאֹבוֹת וְאֶל־
הַיִּדְּעֹנִים הַמְצַפְצְפִים וְהַמַּהְגִּים הֲלוֹא־
עַם אֶל־אֱלֹהָיו יִדְרֹשׁ בְּעַד הַחַיִּים אֶל־
הַמֵּתִים׃ (כ) לְתוֹרָה וְלִתְעוּדָה אִם־לֹא
יֹאמְרוּ כַּדָּבָר הַזֶּה אֲשֶׁר אֵין־לוֹ שָׁחַר׃

und zerschmettert, verstrickt und gefangen werden. — 16. Bind' ein die Offenbarung, versiegle die Lehre bei meinen Jüngern! 17. Und ich harre des Ewigen, der sein Antlitz verhüllt vor dem Hause Jakob's, und ich hoffe sein. 18. Siehe, ich und die Kinder, die der Ewige mir gegeben, sind zu Vorbildern und Wunderzeichen in Jisrael vom Ewigen der Heerscharen, der auf dem Berge Zijon thront. 19. So sie nun sprechen zu euch: „Befragt doch die Beschwörer und Zauberkundigen, die da zirpen und flüstern", befragt nicht ein Volk seinen Gott? Für die Lebenden die Todten? — 20. Zur Lehre und zur Offenbarung! wenn nicht spricht nach diesem Worte das Volk, dem keine Morgen-

schließend an den Mosaismus. — 14. 15. Während die Frommen in Gott sich heiligen, und dadurch gerettet werden: ist Gott dem ganzen Volke Jisr. (die beiden Häuser Jisrael's [Juda und Jisr.], die Bewohner Jerusch.'s) zum Fallstrick und Steine des Anstoßes, indem sie berufen sind dem Einigen anzuhangen, da sie ihn verlassen, sich desto härterer Strafe, völligem Verderben aussetzen. והיה למקדש resummirt den Inhalt von V. 11—13., und dem stellen sich die anderen Worte der V. 14. 15. gegenüber. An מקדש als Asyl, Zufluchtsort ist daher gar nicht nothwendig zu denken, wie Rdak und Neuere es nehmen. Vgl. 2 M. 23, 33. 34, 12. 5 M. 7, 16. Josch. 23, 13. רבים zeigt, daß der Pr. stets an viele denkt, die den רבים gegenüber in Jisr. dem Ewigen treu bleiben. Im ganzen Bilde sind die Worte sehr angemessen geordnet. — Die Talmud. geben dem Ganzen eine messianische Wendung, Sanhedr. 38, 1. אין בן דוד בא עד שיכלו וכו׳. — 16. Nachdem der Pr. geschildert hat, wie durch den Glauben an den Einigen Rettung kommt, aber auch Untergang, nämlich den Abfallenden, Ungetreuen: geht er von der Hoffnung auf Gott zur Offenbarung Gottes über, die er mit Gott identifizirt. Darum kann nur der bestehen, der der Offenbarung fest anhangt, wohingegen der in Finsterniß geräth, der ihr abwendig anderswo, in Götzendienst und Aberglauben, Rath und Zuflucht suchet. Es werden hierbei zwei Worte gebraucht, תורה und תעודה. Der Gebrauch des erstern für Alles, was Gott in der Offenbarung an Lehre und Gesetz durch Moscheh in Jisrael übergeben hat, ist nicht zweifelhaft; תעודה nur hier, V. 20 und Ruth 4, 7. vorkommend, bezeichnet die Feststellung von etwas Einzelnem, Besonderem (wie Ruth 4, 7. erweist,) und bezieht sich daher hier auf die in V. 11—15 gegebene Lehre. צור und חתום haben daher nicht den bestimmten Sinn von wirklichem Einwickeln und Versiegeln, sondern von Festhalten, Befestigen, Einschärfen, wo dann die למודים die ganze (kleine) Parthei der dem Einigen Ergebenen bezeichnen. Dies erweist auch, was im folg. V. der Pr. im Namen seiner Parthei ausspricht. Auf die Tafel V. 1 (wie Gesen. wollte) kann es sich um so weniger beziehen, da diese gerade ausgestellt und von Allen gelesen werden sollte. — 18. Da der Pr. von Denen sprechen will, welche bei Zauberern Raths erholen, so stellt er sich und seine Kinder als die auf, welche wahrhafte Weissagungen aussprechen. Damit macht er zugleich klar, was unter den oben genannten Kindern Schear Jaschub, Immanuel und Maher Schalal Chasch Bas zu verstehen sei: אותות das sind Zeichen, Symbole, in denen die Weissagungen liegen, מופתים das sind wunderbare Errettungen. So erscheint diese, eigentlich dem 5 B. M. gehörende Ausdrucksweise immer als das, was Gott in Aeg. that: 5 M. 4, 34. 6, 22. 7, 19. 26, 8. 29, 2. Jirm. 32. 20. 21. Ps. 135, 9., oder als der Beweis des Propheten von seiner Gottsendung 5 M. 13, 2. 3. 34, 11. Jes. 20, 3. Die Symbole der drei jeschajahnischen Prophetenmomente sind nun: Maher Schalal d. i. baldiges Verderben über das ausgeartete Jisrael, Immanuel, die dennoch immer bewährte Hülfe Gottes, Schear Jaschub, die Erhaltung des dann geläuterten Restes Jisrael's. — „Der auf dem Berge Zijon thront" tritt sehr ausdrucksvoll dem „der sein Antlitz vor dem Hause Jakobs verhüllt" im vorhergegangenen Vers gegenüber. — 19. Mosaisches Verbot s. Bd. I. S. 414, 434, 633, 920. Die richtige Auffassung hat schon Raschi, indem er zu יאמרו supplirt האומות, vor הלא suppl. תאמרו, und mit בעד eine neue Frage beginnen läßt. המצפצפים והמהגים die Todtenbeschwörer, die den heraufbeschwornen Schatten eine zirpende und seufzende Stimme geben. In dem „für die Lebenden die Todten?" liegt eine tiefe Ironie: wo die Lebenden nichts wissen, sollen es die Todten? — 20. Aufruf der Rückkehr zur Offenbarung (hier richtig das allgemeine תורה vor dem speziellen תעודה, wie oben V. 16 umgekehrt,) und dann Beschreibung des Volkes,

röthe aufgeht: 21. so irrt es umher daselbst schwer gedrückt und hungrig; und es geschieht, so es hungert, ergrimmt es, und flucht seinem Könige und seinem Gotte; und wendet sich nach oben, 22. und blickt zur Erde, und siehe Trübsal und Finsterniß, Dunkel der Bedrängniß, und in die Nacht verstoßen. — 23. Doch nicht Dunkel wird sein dem bedrängt es ist: in früherer Zeit schändete Er das

(כא) וְעָבַר בָּהּ נִקְשֶׁה וְרָעֵב וְהָיָה כִי־
יִרְעַב וְהִתְקַצַּף וְקִלֵּל בְּמַלְכּוֹ וּבֵאלֹהָיו
וּפָנָה לְמָעְלָה׃ (כב) וְאֶל־אֶרֶץ יַבִּיט וְהִנֵּה
צָרָה וַחֲשֵׁכָה מְעוּף צוּקָה וַאֲפֵלָה מְנֻדָּח׃
(כג) כִּי לֹא מוּעָף לַאֲשֶׁר מוּצָק לָהּ כָּעֵת
הָרִאשׁוֹן הֵקַל אַרְצָה זְבֻלוּן וְאַרְצָה נַפְתָּלִי

das diesem Rufe nicht entspricht. Von diesem will der Prophet Zweifaches aussagen, daß es hungert (V. 21) und in der Finsterniß wandelt (V. 22), Beides Bild der Bedrängniß — bis ihm endlich das Licht aufgeht und Ehre und Freude wiederkehrt (V. 23 ff.) Die allein richtige gänzlich verkannte Verbindung ist: אם לא יאמרו וגו' Vordersatz „wenn" — ועבר וגו' Nachsatz „so —". Der Zwischensatz אשר אין לו שחר (dem אשר kann die relative Bedeutung, wie Gesen. will, nicht genommen werden) soll diejenigen die nicht sprechen „zur Offenbarung", sofort als solche bezeichnen, denen keine Morgenröthe aufgeht, d. h. nach 58, 8. u. Hoschea 6, 3., denen keine Erkenntniß Gottes und kein Glück zukömmt, woraus das folgende desto leichter hervorgeht. — 21. 22. vgl. 5, 30. באלהיו Targ. und jüd. Kom. Götzen. Die, durch nichts geminderte Verzweiflung wird kräftigst geschildert. Ganz wie 5, 30. malt der Pr. am Ende des V. 22. in weniger zusammenhängenden Worten. Für die Endworte vergl. Jirm. 23, 12. — 23. Mit diesem Verse will der Pr. den Uebergang



Der See Chinnereth mit der Stadt Tiberias nach Clarke.

Land Sebulun und das Land Naphthali, doch um die spätere ehrt Er den Strich am Meere, jenseits des Jardens, Gelil hagojim (den Heidenkreis).

וְהָאַחֲרוֹן הִכְבִּיד דֶּרֶךְ הַיָּם עֵבֶר הַיַּרְדֵּן
גְּלִיל הַגּוֹיִם׃

9. 1. Das Volk, das in Finsterniß wandelt, schaut großes Licht, die wohnen im Lande der Todesschatten, Licht erglänzt über ihnen.

ט (א) הָעָם הַהֹלְכִים בַּחֹשֶׁךְ רָאוּ אוֹר
גָּדוֹל יֹשְׁבֵי בְּאֶרֶץ צַלְמָוֶת אוֹר נָגַהּ

zur Verkündigung des in Juda wieder aufgehenden Heils machen. Indem er aber von 9, 1. an dies ganz allgemein aussprechen will, knüpft er es zuvörderst hier an eine Spezialität an. Der Nord- und Oststrich Jisrael's ward, wie er überhaupt den Einfällen der Nord- und Ostasiaten immer am meisten ausgesetzt war, vom K. von Assyrien geplündert und die Bewohner weggeführt (2 Kön. 15, 29.): diese Erniedrigung verkündet der Pr. in späterer Zeit aufgehoben. Die Stämme Sebulun (s. S. 96) und Naphtali (s. S. 102) im N.O. längs des Sees Chinnereth und des Jarden hatten immer viele Heiden unter sich wohnen, und ein Distrikt derselben war von Schelomoh an Chiram von Tyrus verschenkt; von Benhadad hatten sie schon eine schwere Niederlage erhalten (1 Kön. 15, 20.) All' diese Schmach wird dadurch gehoben, daß sie später wieder befreit und zum davidischen Reiche vereint werden. Dasselbe Land wird nun erstens דרך הים genannt, d. i. längs der Sees von Chinnereth (Josch. 12, 3. 13, 27) — ein 3/4 Meilen breiter, 2 Meilen langer Landsee von ovaler Gestalt, den der Jarden durchströmt, mit süßem, kühlem Wasser, in O. und W. von Bergzügen umgeben, höchst anmuthig und fischreich — jenseits des Jardens (d. i. östlich) siehe Bd. I. S. 59; dann גליל הגוים das obere Galiläa s. S. 106.



Der Fluß Jarden nach Forbin.

9. 1. So hat der Pr. den Uebergang gefunden, um das, wenn Jisr. zur Lehre und Offenbarung zurückgekehrt sein wird, ihm wieder aufgehende Heil zu schildern. Man muß immerfort den Pr. Jeschajah vor Augen haben, wie er zu einer Zeit lebte, in der Jisr. noch immer Kraft genug besaß, um rückkehrend eine neue Blüthe zu entfalten. Um so mehr

עֲלֵיהֶם׃ (ב) הִרְבִּיתָ הַגּוֹי לֹא הִגְדַּלְתָּ
הַשִּׂמְחָה שָׂמְחוּ לְפָנֶיךָ כְּשִׂמְחַת בַּקָּצִיר
כַּאֲשֶׁר יָגִילוּ בְּחַלְּקָם שָׁלָל׃ (ג) כִּי ׀ אֶת־
עֹל סֻבֳּלוֹ וְאֵת מַטֵּה שִׁכְמוֹ שֵׁבֶט הַנֹּגֵשׂ
בּוֹ הַחִתֹּתָ כְּיוֹם מִדְיָן׃ (ד) כִּי כָל־סְאוֹן
סֹאֵן בְּרַעַשׁ וְשִׂמְלָה מְגוֹלָלָה בְדָמִים
וְהָיְתָה לִשְׂרֵפָה מַאֲכֹלֶת אֵשׁ׃ (ה) כִּי־
יֶלֶד יֻלַּד־לָנוּ בֵּן נִתַּן־לָנוּ וַתְּהִי הַמִּשְׂרָה
עַל־שִׁכְמוֹ וַיִּקְרָא שְׁמוֹ פֶּלֶא יוֹעֵץ אֵל

2. Du mehrest des Volkes, ihm bereitest du große
Freude, sie freu'n sich vor dir wie Erntefreude,
wie man jubelt beim Beutetheilen. 3. Denn sein
lastend Joch, den Stab seines Rückens, den Ste-
cken seines Treibers zerbrichst du wie am Tage
Midjan's. 4. Denn all' Geschoß des Schützen
im Getümmel, und das Gewand, in Blut ge-
wälzt, es wird verbrannt, des Feuers Fraß.
5. Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ge-
geben uns, auf seiner Schulter ruht die Herrschaft,
und seinen Namen nennt man: Wunder, Bera-
ther, Gottesheld, beständiger Vater, Friedens-

לו קרי v. 2.

mußte der begeisterte Seher immer wieder zur Anschauung einer solchen Wiedergeburt zurückkehren. Das Bild, welches der Pr. bei der Schilderung der Irrungen gebraucht hatte, wendet er nunmehr in's Heil um. — 2. Da die Wiedergeburt durch das Gottesgericht, das so Viele hinrafft, geschieht, so muß darauf eine Mehrung des Volkes, ein frischer Anwachs statt finden. — לא giebt durchaus keinen Sinn, daher richtig das Keri לו, welches sehr kräftig voransteht. — „Vor Dir" lehnt sich an die Festfreuden 5 M. 16, 11. 14. vergl. auch 12, 7. 14, 26. — 3. Der Untergang Assyrien's, des Unterdrückers Juda's, dem Zwecke dieses ersten Orakels gemäß, noch kurz angedeutet, was Kap. 10 weiter ausgeführt wird. „Joch, Stab, Stecken", Bezeichnungen der Knechtschaft, hier der assyrischen; die hier gebrauchten Ausdrücke erinnern sehr an 2 M. 5. — „Am Tage Midjan's" am Schlachttage, wo das große Heer Midjans durch Gideon mit 300 Mann geschlagen wurde (Richt. 7). Daß dieses Ereigniß, nicht etwa der Krieg Moscheh's mit Midjan 4 M. 31 gemeint sei, sieht man aus 10, 26. — 4. Indem der Pr. schnell zur Weißsagung eines allgemeinen Friedens schreiten will, läßt er die Waffen und Gewänder der Krieger verbrannt werden, da diese sowohl unnütz als auch verhaßt, wie „in Blut gewälzt" andeutet, sind. Das viel verkannte סאן ist nicht mit R. Jos. Kimchi u. Gesen. der Kriegsschuh, (der hier doch sehr singulär stände,) sondern Geschoß, von סאן schärfen wie זן, שן Fürst Concord. Hitzig Waffe wie das syr. ܙܝܢܐ. — 5. Der Pr. sieht sich nach einem bestimmten Anhalt seiner Weissagung um, und findet dies in dem Königssohne Chiskijahu, der damals ungefähr 12 Jahr alt war. Gewiß hatte dieser bereits besondere Zeichen seiner Frömmigkeit und Hinneigung zur Anbetung des Einigen gegeben, die der Pr. in ihm zu bestärken die Absicht haben mußte. Das Orakel schließt damit auch angemessen, indem das Ende, die Weißsagung des Friedens durch den Königssohn, dem Anfang 8, 3. entspricht, wo der Pr. seinen Sohn als Zeichen der nahen Plünderung geboren sein läßt. — Die Herstellung Jisrael's hat der Pr. durch das Zerbrechen des assyrischen Joches angegeben V. 3. 4, diese soll durch unsern Königssohn (כי V. 5) geschehen, somit kann nicht auf ferne, messianische, sondern auf eine ganz nächste Zeit hingewiesen sein. Ideal muß allerdings der Pr. dies schildern, das liegt in der Natur der Sache und seiner Redeweise. Die Beinamen, die der Königssohn einst erhalten werde, und welche nur das andeuten sollen, was derselbe leisten werde, gehalten gegen den kurzen Beinamen „Immanuel", beweisen gerade, daß der Pr. eine bestimmte, wirkliche Persönlichkeit im Auge hat, die er damit im Voraus präkonisirt. Sie sind übrigens Alle, wie sie in der orientalischen Emphase von einem begeisterten Volke einem wirklichen Könige, der Großes gethan, beigelegt werden, und es soll nicht schwer fallen, bei Friedrich des Großen und Napoleons Zeitgenossen Aehnliches zu finden, wie dessen die persische und römische Literatur genug Beispiele giebt. Im Gegentheil würden, wenn der Pr. eine ideale Person im Sinne gehabt hätte, vielmehr Phrasen, nicht bloß Beinamen gegeben worden sein. — Diese Gründe widerlegen die von den christlichen Kirchenvätern herstammende Ansicht, daß hier der Messias gemeint sei. So versteht auch Targ. den Messias, aber bei den Talmud. schwankt die Meinung, ob der Messias oder Chisk. gemeint sei, was Sanhedr. 94, 1. auf eigene Weise sich ausspricht. Hingegen erklären sich auch Raschi, Rdak, Abarb. für den Chiskijah, wie auch Grotius, Hezel, Hensler, Paulus, Jahn, Gesenius. — פלא „Wunder", wie oft sagen auch wir von einem großen Manne „ein wunderbarer Mensch", Hieron. admirabilis; יועץ ist zugleich Versorger; אל גבור wird der künftige Retter von dem Göttliches und Menschliches nicht scharf trennenden Orientalen mit Uebertreibung genannt (Hitzig), wobei man erwägen muß, daß der Pr. hier im Sinne des Volkes spricht; ganz unpassend wollte Abarb. אבי עד Beutespender (auch Hitzig) erklären, was als Nebensatz von Friedensfürst

fürst; 6. zu mehren die Herrschaft, zum Frieden ohn' Ende für David's Thron und sein Reich, zu festigen es und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von izt bis in Ewigkeit: der Eifer des Ew'gen der Heerscharen wird Solches thun!

VI. Zweite Weissagung wider das Reich Jisrael und Assyrien.

7. Ein Wort schickt der Herr gen Jakob, hernieder kommt's gen Jisrael. 8. Erfahren soll es das ganze Volk, Ephrajim und Schomron's Bewoh-

גִּבּוֹר אֲבִי־עַד שַׂר־שָׁלוֹם׃ (ו) לְםַרְבֵּה
הַמִּשְׂרָה וּלְשָׁלוֹם אֵין־קֵץ עַל־כִּסֵּא דָוִד
וְעַל־מַמְלַכְתּוֹ לְהָכִין אֹתָהּ וּלְסַעֲדָהּ
בְּמִשְׁפָּט וּבִצְדָקָה מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם
קִנְאַת יְהוָה צְבָאוֹת תַּעֲשֶׂה־זֹּאת׃
(ז) דָּבָר שָׁלַח אֲדֹנָי בְּיַעֲקֹב וְנָפַל בְּיִשְׂרָאֵל׃
(ח) וְיָדְעוּ הָעָם כֻּלּוֹ אֶפְרַיִם וְיוֹשֵׁב שֹׁמְרוֹן

v. 6. מ׳ סתומה באמצע תיבה

unangemessen wäre, man muß nur „ewig, beständig" nicht im metaphysischen Sinne nehmen. — 6. Das Schlußmem in לםרבה deutet auf die Lesart לם רבה hin. Die Talmud. kennen es schon und geben dem ם mysteriöse Deutung z. B. daß Chisk. nicht wirklich Messias geworden. Sanhedr. 94, 1. — Die Wirkung dieses Herrschers auch nach Innen. משפט וצדקה die charakteristischen Principien Jeschajah's 1, 27. 5, 16. Der Schluß wie 37, 32. bezeichnet Alles als das Werk der קנאת ה׳ d. h. des auf das Eintreten allgemeiner Heiligung und allgemeinen Friedens hinwirkenden Gottes, und schließt so das Orakel effektvoll ab. — 7. B. Das zweite Orakel gegen das Reich Jisrael, Syrien und Assyrien (9, 7—12, 6.) In dem ersten Orakel war das Faktum, daß das Reich Jisr. und Syrien von Assyrien vernichtet würden, so wie die Aufforderung, daß Juda sich nicht mit Assyrien verbinden, sondern allein auf Gottes Hülfe und ein Leben in der Offenbarung seine Zuversicht stellen sollte, bestimmt ausgesprochen, hingegen nur noch schwach angedeutet worden, daß Assyrien auch Juda schweres Ungemach bereiten, jedoch sein Joch zerbrochen, und das ganze Jisrael wieder glücklich werden würde. Dieses Letztere mußte daher in ausführlichen Umrissen dargestellt werden. So tritt dieses zweite Orakel als Ergänzung und Fortsetzung des erstern zugleich auf, wird aber dadurch, daß hier zur vollendeten Aussprache kommt, was dort noch schwankend und unsicher war, zu einem großen, abgerundeten selbstständigen Ganzen. Daß jedoch zwischen dem vorigen und diesem Orakel nach ein anderes gegen Dieselben lag, s. zu Kap. 17. — Der Pr. beginnt, indem er 1) in einem metrisch sorgfältig geordneten Stücke die völlige Vernichtung des trotzigen, noch immer nicht gedemüthigten Reiches Jisr. ausspricht (9, 7—10, 4.) 2) die Züchtigung Juda's durch Assyrien schildert, diese aber, insofern Assyrien darin Gottes Hand nicht erkennen will, so auffaßt (10, 5—15), daß 3) Assyrien selbst stürzt, und Jisrael zu Gott zurückkehrt (10, 16—34) 4) darauf tritt die Zeit des Heils für Jisrael ein, die sowohl idealisch (11, 1—10), als auch nach der Wirklichkeit (11, 11—16) geschildert wird, so daß 5) ein Danklied der Jisr. leicht sich daran schließt. — Dieser große, reiche Inhalt macht dies Orakelstück zu einem der erhabensten, das mit derselben Energie die Schrecken der Vernichtung wie die Seligkeit der Wiederherstellung schildert. Die Diktion erhebt sich zu der höchsten Höhe, zur tiefsten Innigkeit, glänzend an Bildern, sinnig an Gedanken, überraschend an Wendungen. Die großen Hauptgedanken Jeschajahu's: Läuterung durch Strafgericht, Heil durch dieses, Zuflucht allein in Gott, Alles ist Werk Gottes, finden sich hier auf's schärfste markirt. — Die bisherigen Erklärer haben 9, 7—10, 4. als ein gesondertes Orakel angesehen und von 10, 5—12, 6. getrennt. Hiergegen spricht, daß dann dieses Orakel gegen das Reich Jisrael allein, ohne genügenden Schluß, ein Fragment bleibt; daß das folgende Orakel gegen Assyrien wie ein Deus ex machina ohne Einleitung, ohne Exposition der Veranlassung hereinkömmt, daß hingegen dieses Orakel mit den folgenden verbunden das gegliederte Ganze giebt, wie das erste Orakel, fortschreitend Assyrien gegen Jisrael, dann gegen Juda, Sturz Assyriens, mit der Wiederherstellung des ganzen Jisrael's zuletzt; einen Fingerzeig giebt auch, daß der Spruch gegen Assyrien 10, 5. ebenso mit הוי anfängt, wie die letzte Strophe gegen Ephrajim 10, 1., womit sich dieser nicht in Strophen getheilte Spruch gegen Assyrien ungezwungen an den vorhergehenden lehnt; endlich sind auch enge Bezüge zwischen beiden Stücken vorhanden: die innere Zwietracht 9, 20. und der innere Frieden 11, 13. die Pelischthim 9, 11. u. 11, 14. — Gegen das vorhergehende Orakel fällt dieses in eine etwas spätere Zeit, wo Syrien bereits von Assyrien genommen ist, (9, 10, 11.) Jisrael schon von Assyrien gelitten hat (9, 9.) aber der Hauptschlag gegen dasselbe noch nicht geschehen ist; Jisr. leidet zugleich durch Bürgerkrieg, der insonders nach Pekach's Tod statt fand. Keinen Falls aber setzt 10, 10. 11. den wirklichen Fall Schomron's voraus, wonach K. 9 von K. 10 getrennt werden müßte, sondern der Pr., der Assyr. von Jisr. nach Juda, von Schomron nach Jerusch. ziehen läßt, nimmt nur, da er von Jerusch. sprechen will, den Fall Schomron's hypothetisch an. Dies zeigt sich auch V. 10, wo Schomron und Jerusch. noch mit einander bestehend erwähnt werden. Ebenso spricht der Pr. V. 20. 21. von der Rückkehr des Restes hypothetisch, da V. 22. 23. erst noch das Strafgericht zu erwarten steht. Wenn endlich 11, 11. ff. von der Wiedersammlung der Zerstreuten die Rede ist, so hatte Jesch. genug Wegführung von Jisraeliten erlebt, und zeigen die Namen der Länder, daß der Pr. doch nur hypothetisch spricht. —

er, da sie sprechen im Dünkel und Uebermuth:
. „Backsteine fielen, mit Werkstück bau'n wir,
Maulbeerbäume wurden gefällt, wir setzen Zedern
afür." 10. So erhebt der Ew'ge die Feinde Re=
n's über es, und seine Feinde, er wappnet sie.
1. Aram von vorn, die Pelischthim von hinten,
e fressen Jisrael mit ganzem Maul: bei all' dem
ißt sein Zorn nicht ab, und seine Hand bleibt
usgestreckt. — 12. Doch das Volk kehrt nicht
ı seinem Züchtiger, und den Ew'gen der Heer=
haren suchen sie nicht. 13. Da tilget der
w'ge von Jisrael Haupt und Schweif, Palm'
nd Bins' an Einem Tag. 14. Aeltester und
ngesehner ist das Haupt, Prophet, der Lüge
hrt, der Schweif. 15. Die Führer dies' Volkes
iten es irre, und seine Verführten gehen zu
Grunde. 16. Darum seiner Jünglinge freut sich
er Herr nicht, seiner Waisen und Witwen er=
armt er sich nicht, denn alle sind gottlos, vom

בְּגַאֲוָה וּבְגֹדֶל לֵבָב לֵאמֹר׃ (ט) לְבֵנִים
נָפָלוּ וְגָזִית נִבְנֶה שִׁקְמִים גֻּדָּעוּ וַאֲרָזִים
נַחֲלִיף׃ (י) וַיְשַׂגֵּב יְהוָה אֶת־צָרֵי רְצִין
עָלָיו וְאֶת־אֹיְבָיו יְסַכְסֵךְ׃ (יא) אֲרָם
מִקֶּדֶם וּפְלִשְׁתִּים מֵאָחוֹר וַיֹּאכְלוּ אֶת־
יִשְׂרָאֵל בְּכָל־פֶּה בְּכָל־זֹאת לֹא־שָׁב אַפּוֹ
וְעוֹד יָדוֹ נְטוּיָה׃ (יב) וְהָעָם לֹא־שָׁב
עַד־הַמַּכֵּהוּ וְאֶת־יְהוָה צְבָאוֹת לֹא דָרָשׁוּ׃
(יג) וַיַּכְרֵת יְהוָה מִיִּשְׂרָאֵל רֹאשׁ
וְזָנָב כִּפָּה וְאַגְמוֹן יוֹם אֶחָד׃ (יד) זָקֵן
וּנְשׂוּא־פָנִים הוּא הָרֹאשׁ וְנָבִיא מוֹרֶה־
שֶּׁקֶר הוּא הַזָּנָב׃ (טו) וַיִּהְיוּ מְאַשְּׁרֵי
הָעָם־הַזֶּה מַתְעִים וּמְאֻשָּׁרָיו מְבֻלָּעִים׃
(טז) עַל־כֵּן עַל־בַּחוּרָיו לֹא־יִשְׂמַח ׀ אֲדֹנָי
וְאֶת־יְתֹמָיו וְאֶת־אַלְמְנֹתָיו לֹא יְרַחֵם כִּי
כֻלּוֹ חָנֵף וּמֵרַע וְכָל־פֶּה דֹּבֵר נְבָלָה

) Die völlige Vernichtung des Reiches Jisrael (9, 7—10, 4.). Dieser erste Theil des Orakels hat einen in der biblischen oesie merkwürdigen, regelmäßigen Bau, indem er aus vier Strophen, die je vier Verse enthalten, mit demselben Refrain m Schluß, besteht, s. Ps. 42. 43. Er erhält dadurch einen sehr bestimmten, ausdrucksvollen Charakter. V. 7 u. 8 bilden ffenbar **einen** Vers, V. 14 ist Glossem. — **Erste** Strophe. Ephrajim (das Reich Jisr.) ist trotz seiner Wunden noch icht gedemüthigt, so sollen die Feinde von Neuem herandrängen. — 9. Eine herrliche Kundthuung des leichtsinnigen ebermuthes, der, seine Lage nicht durchschauend, aus Verlust nur glänzender hervorzugehen sich dünkt, anstatt seiner chwäche sich bewußt zu werden. Den Gegensatz von Sykomore, die in großer Menge in der Niederung wuchs, zur eder, die auf dem Lebanon stand, schon 1 Kön. 10, 27 s. darüber S. 545. — 10. Die Widersacher und Besieger Rezin's, es frühern und mächtigern Verbündeten Jisrael's, die Assyrer. Die Lesart שרי רצין wird schon durch das parallele איב zurückgewiesen. — 11. Syrien, früher verbündet, jetzt in den Heeren Assyriens dienend Jirm. 35, 11. wie schon ichtig Rabe. Die Pelischthim, die ewigen Feinde Jisrael's; מאחור als Gegensatz von מקדם, von Westen her, eutet zugleich an, Jisr. soll zwischen zwei Feuer genommen werden. Der Refrain dieses ganzen Stückes, bereits 5, 25. ozu s. Anm., macht hier einen sehr tiefen Eindruck, indem er auf immer Schrecklicheres hinweist. Ganz in derselben Weise kehrt in der Strafrede Moscheh's 3 M. 26, 14. der V. 18 immer wieder. — 12. **Zweite** Strophe. Weil nicht Rückkehr zu Gott, darum gänzliche Vernichtung. „Der es schlägt", der Pr. hält immer fest: daß Alles von Gott selbst usgeht, und die Feinde Jisrael's nur seine Werkzeuge sind. — 13—15. Kopf und Schwanz, Obere und Niedere, ähn= ch 5 M. 28, 13. 44. Die ganze Redensart 19, 15. Die Dattelpalme, von geradem, hohem Wuchse, hat nur am Gipfel weige, und diese treiben auf kurzen Stielen eine Menge schilfartiger Blätter, die sich wie die Zweige selbst, in Bogen eigen. Darum der Zweig כפה das Bild des hoch Stehenden im Gegensatz der aus dem Sumpf aufsprossenden, kaum ber den Boden sich erhebenden Binse (Hitzig.) — Die poetisch gehaltene angemessene Deutung dieser Bilder giebt V. 15. ndem hier die מְאַשְּׁרִים den מְאֻשָּׁרִים die Leiter den Geleiteten gegenüber gestellt werden. Indeß wollte Jemand inen bestimmten, aber gewiß einseitigen falschen Begriff mit ראש und זנב festhalten, schrieb den dabei, und so kam V. 14. n den Text. Außerdem unterbricht dieser Vers den Zusammenhang, stört die rhythmische Anlage der Strophe, indem die Strophe 5 statt 4 Verse erhält, und ist höchst prosaisch, läßt auch das schwierigere כפה ואגמון unerklärt, vergl. noch ,2. 3. Zu V. 15. vergl. 3, 12. — 16. Darum gehen auch selbst die im allgemeinen Verderben unter, die Gottes Erbarmen in Anspruch nehmen könnten, weil sie leichter zu entschuldigen wären, Jünglinge, Wittwen, Waisen: aber das

Argen, und jeglicher Mund spricht Schändung: bei all' dem läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand bleibt ausgestreckt. — 17. Denn es brennt wie Feuer Bosheit, frißt Dorn und Distel, sengt Dickicht des Waldes, wallt Rauchsäulen auf. 18. Vom Grimme des Ew'gen entbrennt das Land, das Volk wird wie Feuers Fraß, nicht Einer schonet des Andern. 19. Es schlingt zur Rechten und hungert, es frißt zur Linken und wird nicht satt, ein Jeder frißt seines Armes Fleisch. 20. Menascheh gen Ephrajim, Ephrajim gen Menascheh, zusammen beide auf J'hudah: bei all' dem läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand bleibt ausgestreckt. —

בכל־זאת לא־שב אפו ועוד ידו נטויה׃
(יז) כי־בערה כאש רשעה שמיר ושית
תאכל ותצת בסבכי היער ויתאבכו
גאות עשן׃ (יח) בעברת יהוה צבאות
נעתם ארץ ויהי העם כמאכלת אש
איש אל־אחיו לא יחמלו׃ (יט) ויגזר
על־ימין ורעב ויאכל על־שמאול ולא
שבעו איש בשר־זרעו יאכלו׃ (כ) מנשה
את־אפרים ואפרים את־מנשה יחדו
המה על־יהודה בכל־זאת לא־שב אפו
ועוד ידו נטויה׃

10. 1. Weh' denen, die urtheln Urthel des Unrechts, den Schreibern, die Unheil niederschreiben, 2. aus dem Gerichte zu drängen die Armen, das Recht zu rauben meines Volkes Bedrängten, Witwen sind ihre Beute, Waisen plündern sie. 3. Was werdet ihr thun am Tage der Ahndung, der Verödung, die von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? wo lassen eure Herrlichkeit? 4. Ohne mich, kniet man unter Gefangenen, fallen sie unter Erschlagene: bei all' dem

י (א) הוי החקקים חקקי־און ומכתבים
עמל כתבו׃ (ב) להטות מדין דלים
ולגזל משפט עניי עמי להיות אלמנות
שללם ואת־יתומים יבזו׃ (ג) ומה־תעשו
ליום פקדה ולשואה ממרחק תבוא על־
מי תנוסו לעזרה ואנה תעזבו כבודכם׃
(ד) בלתי כרע תחת אסיר ותחת הרוגים
יפלו בכל־זאת לא־שב אפו ועוד ידו

sittliche Verderben ist auch in ihnen zu groß. לא ישמח euphemistisch für לא ירחם des Parall. wegen. — 17. Dritte Strophe. Weitere Schilderung des Verderbens, wozu noch Bürgerkrieg kömmt, (wie gewöhnlich beim Untergang eines Volkes.) Der Pr. nimmt einen Waldbrand zum Bilde, wo zuerst die Sträucher und das Unterholz zu brennen beginnen, Rauchwolken über den Wald aufwirbeln, zuletzt das ganze Land in Flammen geräth — voll treffender Züge. Die Ursache des Brandes ist רשעה die eigene Bosheit, in sich haben sie die Ursache ihres Verderbens zu suchen. — Dornen und Disteln Bild der Gottlosigkeit Mich. 7, 4. — 18. Wenn im vor. V. die Bosheit das Feuer entzündet hat, so ist es nun der Zorn Gottes über die Bosheit, welche das Feuer sich über das ganze Land verbreiten, es keinen Damm finden läßt. Speise des Feuers oben V. 4. Am Schluß des V. beginnt die Schilderung des Bürgerkrieges, der das Volk gänzlich dem Verderben überantwortet. — 19. Dieser in seiner höchsten Wuth zuerst bildlich dargestellt, mit dem Nebenbegriff, daß keine Sättigung statt finden wird, wie das auch in der Strafrede 3 M. 26, 26. ואכלתם ולא תשבעו überhaupt auch das. V. 29: ואכלתם בשר בניכם. 5 M. 28, 53 ff. Der Arm Bild des natürlichen Helfers, Jirm. 19, 9. dafür רע, wie auch Targ. erklärt. — 20. Nun der Bürgerkrieg ohne Bild. Menascheh gehört zum Reiche Jisr. ebenfalls, und dann als Bruder Ephrajims (Söhne Josephs) diesem noch näher. Die Erwähnung Jehudah's führt auf das im Folgenden gesprochene Gericht über Juda. —

10. 1. Vierte Strophe. Allgemeines zum Schlusse des Theiles. V. 1. 2. Ursache des Verderbens, die Unterdrückung des Rechtes, 3. 4. das Verderben selbst. כתב die schriftliche Ausfertigung des Erkenntnisses Jjob. 13, 26. — 3. 4. Treffliche Schilderung der verzweifelnd Fliehenden, die dennoch ereilt, theils gefangen, theils erschlagen worden. Am angemessensten wird בלתי mit Rdak als „außer mir", „ohne mich" genommen, wodurch der schöne Nebenbegriff kömmt: in der Gefahr wenden sich die Verzweifelnden zu Gott, aber er rettet die Gottlosen nicht, trotzdem Er sie auch

נטויה: (ה) הוי אשור שבט אפי
ומטה-הוא בידם זעמי: (ו) בגוי חנף
אשלחנו ועל-עם עברתי אצונו לשלל
שלל ולבז בז ולשימו מרמס כחמר
חוצות: (ז) והוא לא-כן ידמה ולבבו
לא-כן יחשב כי להשמיד בלבבו
ולהכרית גוים לא מעט: (ח) כי יאמר
הלא שרי יחדו מלכים: (ט) הלא
ככרכמיש כלנו אם-לא כארפד חמת
אם-לא כדמשק שמרון: (י) כאשר
מצאה ידי לממלכת האליל ופסיליהם
מירושלם ומשמרון: (יא) הלא כאשר
עשיתי לשמרון ולאליליה כן אעשה
לירושלם ולעצביה: (יב) והיה כי-
יבצע אדני את-כל-מעשהו בהר ציון
ובירושלם אפקד על-פרי-גדל לבב
מלך-אשור ועל-תפארת רום עיניו:
(יג) כי אמר בכח ידי עשיתי ובחכמתי

ולשומו ק׳ v. 6.

läßt mein Zorn nicht ab, und seine Hand bleibt
ausgestreckt. — 5. Weh', Aschur, Stecken meines
Zornes, ein Stab in ihrer Hand ist mein Grimm!
6. Gen gottlos Volk entsandt' ich ihn, gen meines
Zornes Volk entboth ich ihn, Beut' zu erbeuten,
Raub zu rauben, es niederzutreten wie Schmutz
der Gassen. 7. Er aber nicht also denket, sein Herz
nicht also sinnet: zu vernichten hat er im Herzen,
zu tilgen Völker, nicht wenig'. 8. Denn er spricht:
„Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige? 9. Ist
nicht wie Carchemisch Calno? oder wie Arpad
Chamath? oder wie Dammesek Schomron?
10. Wie meine Hand traf die Reiche der Götzen, deren
Bilder mehr als Jeruschalajim's und Schomron's:
11. wie ich Schomron gethan und seinen
Götzen, sollt' ich nicht also Jeruschalajim thun
und seinen Bildern?" 12. So sei's, wenn vollendet
der Herr sein ganzes Werk am Berge
Zijon und Jeruschalajim: werd' ich ahnden die
Frucht des Hochmuths des Königs von Aschur,
und seiner stolzen Blicke Prahlen. 13. Denn
er sprach: „Mit der Kraft meiner Hand hab'
ich's gethan, und mit meiner Weisheit, denn
Einsicht besitz' ich: ich habe die Grenzen der

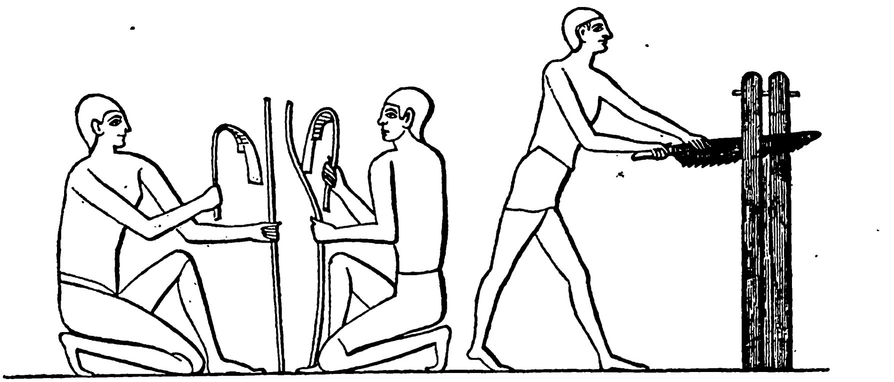
daraus erretten könnte. Als Konjunktion würde es eine sehr schleppende Verbindung abgeben. — 5. 2) Die Züchtigung Juda's in Form der Drohung gegen Assyrien V. 5—15. Assyrien wird sofort als Werkzeug Gottes bezeichnet. Hitzig hält הוא בידם für eine Glosse, da מטה זעמי dann völlig parallel dem שבט אפי wäre; es würde aber das zweite Versglied dann zu schwach ausfallen. — Das „Ich" hat in diesem V. den Nachdruck, jedoch wird auch die Züchtigung Juda's durch Häufung der Worte hervorgehoben. חנף schon 9, 16. עברתי schon 9, 18, so daß der Zusammenhang dieses Theils mit dem vorhergehenden einleuchtet. Vgl. Mich. 7, 10. Sech. 10, 5. — 7. Aber Assyrien sündigt zwiefach, indem es erstens nicht beim Züchtigen stehen bleibet, sondern die Völker, hier Juda, gänzlich vertilgen will V. 7—11, zweitens indem es durch seine Kraft, nicht als Werkzeug Gottes, all dies vollführt haben will V. 12—15. — 8. Wie Assyr. sich überhebt, ihm in den Mund gelegt. Die Satrapen (Statthalter) des assyrischen Reiches sind den Königen andrer Völker gleich zu achten, wie groß also des Oberkönigs Macht. — 9. Keine Stadt (zugleich Staat) konnte bis dahin Assyr. widerstehen — also Jerusch. auch nicht, obschon dies ihm Gott nicht zu erobern, sondern nur zu bedrängen bestimmt hatte. Carchemisch, Circesium, St. auf einer vom Euphrath und Chaboras gebildeten Insel. Calno 1 M. 10, 10. Ktesiphon, am östlichen Ufer des Tigris. Chamath, das häufig erwähnte Epiphania am Orontes, nördlichste Grenzstadt Canaans. Mit ihm öfter Arpad zusammen, eine syrische Stadt, von der später keine Spur. — 10. Aehnliche Worte im Munde des assyrischen Feldherrn 36, 19. 37, 12. 2 Kön. 18, 34. Der Assyrer konnte die Götzen der Länder um so eher so nennen, da sie ihm nicht widerstanden, also würden auch die Götzen Schomron's und Jeruschalajim's ihm nicht Widerstand leisten können; übrigens waren Jisr. und Juda damals der Götzen voll. „Die Reiche der Götzen", die Reiche, worin diese verehrt wurden. — 12. Trotz dem soll das Gericht Gottes an Jerusch. durch Assyr. vollführt werden, dann aber Assyr. als ein sich selbst überhebendes Werkzeug vernichtet werden. — 13. Die zweite Sünde Assyriens s. Anm. zu V. 7., wiederum durch Aussprache des Assyrers selbst kund gethan. אביר גבולות

כִּי נְבֻנוֹתִי וְאָסִיר ׀ גְּבוּלֹת עַמִּים
וַעֲתִידֹתֵיהֶם שׁוֹשֵׂתִי וְאוֹרִיד כַּאַבִּיר
יוֹשְׁבִים׃ (יד) וַתִּמְצָא כַקֵּן ׀ יָדִי לְחֵיל
הָעַמִּים וְכֶאֱסֹף בֵּיצִים עֲזֻבוֹת כָּל־הָאָרֶץ
אֲנִי אָסָפְתִּי וְלֹא הָיָה נֹדֵד כָּנָף וּפֹצֶה
פֶה וּמְצַפְצֵף׃ (טו) הֲיִתְפָּאֵר הַגַּרְזֶן עַל
הַחֹצֵב בּוֹ אִם־יִתְגַּדֵּל הַמַּשּׂוֹר עַל־מְנִיפוֹ
כְּהָנִיף שֵׁבֶט אֶת־מְרִימָיו כְּהָרִים מַטֶּה
לֹא־עֵץ׃ (טז) לָכֵן יְשַׁלַּח הָאָדוֹן

ועתודותיהם ק׳ ibid. כביר קרי v. 13.

Völker getilgt, und ihre Schätze geplündert, und ihre Throne gestürzt, ein Held. 14. Es erwarb, wie Vogelnest, meine Hand den Reichthum der Völker, wie man auflies't verlassene Eier, las ich die ganze Welt, ich, auf, nicht Einer regte den Flügel, und sperrte den Mund und zirpte." 15. Prahlt wohl die Axt gen den Hauer, rühmt sich die Säge gen ihren Schwinger? als schwänge der Stecken seinen Träger, als höbe der Stab den Mann! — 16. Darum entsendet der Herr, der Herr der Heerscharen, unter seine Feisten die Dürre, und unter seiner

עמים ist dem Sinne des übermüthigen Assyrers gemäß zu fassen: „ich schaffe die Grenzen der Völker hinweg" s. 3, 1, d.h. ich habe aus all' den Völkern ein Reich gemacht, wie im Gegentheil die Grenzen die Enden der Herrschaft bezeichnen (Rdak). אוריד zeigt, daß zu יושבים zu suppl. על כסא. — 14. In einem trefflichen Bilde, wie die Völker ruhig zusehen mußten, wenn es, Assyr., sie plündert, es giebt nichts Ohnmächtigeres, als der Vogel dem Menschen gegenüber, der sein Nest ausnimmt, noch oben drein, wenn die Jungen und Eier von den Eltern verlassen sind. — 15. Die Verkehrtheit des Assyrers, sich zuzuschreiben, was er nur als Werkzeug Gottes vollführte, als Axt, Säge, Ruthe, Stab Gottes. לא עץ eine nicht seltene Verbindung (לא אלהים, לא איש, לא אדם) das Nicht-Holz, der Mann, der den Stab erhebt (Raschi). Wir fügen eine Abbildung alter ägypt. Instrumente hier bei. — 16. 3) Der Sturz Assyriens



Aegypt. Zimmerleute mit Axt oder Hobel und Säge. Nach Rosselini.



Aegypt. Kriegsaxt.

Herrlichkeit brennt Brand wie Feuerbrand. 17. Es wird das Licht Jisrael's zu Feuer, und sein Heiliger zu Flamme, die zündet und frißt ihm Dorn und Distel an Einem Tag; 18. und die Pracht seines Waldes und Baumgartens an Seel' und Leib reibt er auf, er wird wie Schmachtender schmachtet. 19. Der Rest seiner Waldbäume wird winzig sein, ein Knabe schriebe sie auf. 20. An jenem Tage, da stützt sich nicht fürder der Rest Jisrael's und des Hauses Jakob's Geretteter auf seinen Züchtiger, stützt auf den Ew'gen, den Heiligen Jisrael's, sich, in Treue. 21. Der Rest kehrt zurück, der Rest Jakob's zum starken Gott. 22. Denn ob auch dein Volk Jisrael sei wie der Sand des Meeres, der Rest davon kehret zurück: Verheerung ist beschlossen, herfluthend Gerechtigkeit. 23. Denn Verheerung, beschlossene, schaffet der Herr, der Ew'ge der Heerscharen: inmitten des ganzen Landes. 24. Darum spricht also der Herr, der Ew'ge der Heerscharen: fürchte dich nicht, mein Volk, Bewohner Zijon's, vor Aschur, schlägt er dich mit dem Stecken, erhebt er seinen Stab wider

אֲדֹנָי צְבָאוֹת בְּמִשְׁמַנָּיו רָזוֹן וְתַחַת כְּבֹדוֹ
יֵקַד יְקֹד כִּיקוֹד אֵשׁ׃ (יז) וְהָיָה אוֹר־
יִשְׂרָאֵל לְאֵשׁ וּקְדוֹשׁוֹ לְלֶהָבָה וּבָעֲרָה
וְאָכְלָה שִׁיתוֹ וּשְׁמִירוֹ בְּיוֹם אֶחָד׃ (יח)
וּכְבוֹד יַעְרוֹ וְכַרְמִלּוֹ מִנֶּפֶשׁ וְעַד־בָּשָׂר
יְכַלֶּה וְהָיָה כִּמְסֹס נֹסֵס׃ (יט) וּשְׁאָר
עֵץ יַעְרוֹ מִסְפָּר יִהְיוּ וְנַעַר יִכְתְּבֵם׃
(כ) וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם הַהוּא לֹא־יוֹסִיף עוֹד
שְׁאָר יִשְׂרָאֵל וּפְלֵיטַת בֵּית־יַעֲקֹב לְהִשָּׁעֵן
עַל־מַכֵּהוּ וְנִשְׁעַן עַל־יְהוָה קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל
בֶּאֱמֶת׃ (כא) שְׁאָר יָשׁוּב שְׁאָר יַעֲקֹב
אֶל־אֵל גִּבּוֹר׃ (כב) כִּי אִם־יִהְיֶה עַמְּךָ
יִשְׂרָאֵל כְּחוֹל הַיָּם שְׁאָר יָשׁוּב בּוֹ כִּלָּיוֹן
חָרוּץ שׁוֹטֵף צְדָקָה׃ (כג) כִּי כָלָה וְנֶחֱרָצָה
אֲדֹנָי יֱהוִה צְבָאוֹת עֹשֶׂה בְּקֶרֶב כָּל־
הָאָרֶץ׃ (כד) לָכֵן כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יֱהוִה צְבָאוֹת אַל־תִּירָא עַמִּי יֹשֵׁב צִיּוֹן
מֵאַשּׁוּר בַּשֵּׁבֶט יַכֶּכָּה וּמַטֵּהוּ יִשָּׂא־עָלֶיךָ

und die Rückkehr Jisrael's zu Gott (V. 16—34.) „Die Feisten", sind die stolzen, übermüthigen Krieger (Rdak), כבוד die Vornehmen, die Führer 5, 13. 8, 7. — 17. 18. Das V. 16. erwähnte Feuer läßt den Pr. das Bild weiter ausmalen, daher die Assyrer ihm zuerst Dornen und Disteln sind, die das von Gott gesandte Feuer (Verderben) schnell, an Einem Tage, verzehrt, dann ein Wald und Baumgarten. Hier fällt der Prophet aus dem Bilde, und will noch einmal Assyrien's ganzes Dahinscheiden schildern, was er durch das sprichwörtliche מנפש ועד בשר giebt, was ihn nun wieder zu והיה כמסס נסס (Paronomasie) veranlaßt. Nicht unangemessen dem V. 16. analog erkl. Lowth die Dornen und Disteln für das Volk, den Wald und Baumgarten für die Führer und Edlen. Gott als verzehrend Feuer 5 M. 9, 3. Ein Bezug des נסס auf רזון V. 16 ist nicht zu verkennen. — 19. Bei diesem Untereinanderwirren der Bilder kehrt der Pr. wieder zum Walde als Bild des assyr. Heeres zurück, von dem, nach gelöschtem Waldbrande, so wenig Bäume zurückbleiben, daß ein Knabe, (in seiner kurzen Ausdauer und Kraft), sie verzeichnen kann. Die Stelle erinnert an Richt. 8, 14 und zeigt die Verbreitung der Schreibekunst. — 20. Hier spricht der Pr. klar aus, was ihm stets am meisten am Herzen liegt, daß Jisr. sich allein auf Gott stütze. — 21. Er feiert dies als eine wahre Rückkehr Jisraels zu Gott. Durch den Ausdruck שאר ישוב erinnert er, daß dies das Princip sei, was er beim Beginn dieser Orakel zu Grunde gelegt hatte, symbolisirt in seinem Sohne Schear Jaschub 7, 3. — 22. 23. Der Pr. muß aber dennoch erklären, daß es nur ein Ueberrest sei, der durch das unabwendbare Gericht Gottes geläutert übrig bleibt. Die Verse 20—23 enthalten so im Kurzen den ganzen Lehrinhalt Jeschajah's in diesem Buche „von Untergang". — 24. Der Pr. bringt nun aus allem Vorhergehenden den Schluß: Jisrael soll sich vor Assyr. nicht fürchten, denn zwar bringt ihm dasselbe große Gefahr nahe, aber dann wird es, Assyr., selbst vom Herrn geschlagen, so daß also Jisr. wenigstens in seinem Reste bestehen bleibt; dies wird zuerst allgemein und bestimmt ausgedrückt (V. 24—27); dann aber, um den Jisr. die ganze, drohende Nähe der Gefahr zur Beherzigung seiner Warnungen zu bezeichnen, schildert er den Kriegszug der Assyr. bis an Jerusch. (V. 28—32), worauf die Niederlage Assyriens erfolgt (V. 33. 34). — בדרך מצר nicht wie Sept. Vulg. Rabe „auf dem Wege nach Aeg.", es auf Sancherib's Zug gegen Aeg. beziehend, sondern, wie Raschi, Rdak und die Neueren richtig, „nach der Weise der Aeg.",

dich nach der Weise Mizrajim's. 25. Denn noch ein Wenig, Geringes: so schwand mein Grimm, und mein Zorn ist auf ihre Vernichtung. 26. Dann schwingt über ihn die Geißel der Ew'ge der Heerscharen, wie er Midjan schlug am Felsen Oreb, seinen Stab über das Meer, er erhebt ihn nach der Weis' in Mizrajim. 27. Und so wird weichen an jenem Tage seine Last von deiner Schulter, sein Joch von deinem Nacken, es wird zersprengt das Joch vor dem Fette. — 28. Er kommt nach Ajath, zieht durch Migron, läßt in Michmasch das Geräth. 29. Sie durchziehen den Paß, übernachten in Geba, Ramah zittert, Gibeath Schaul flieht. 30. Kreisch' auf, Tochter Gallim's, horch auf, Lajschah, armes Anathot! 31. Madmenah flieht, Gebim's Bewohner enteilen. 32. Rasttag noch in Nob: da schwingt

בְּדֶרֶךְ מִצְרָיִם׃ (כה) כִּי־עוֹד מְעַט
מִזְעָר וְכָלָה זַעַם וְאַפִּי עַל־תַּבְלִיתָם׃
(כו) וְעוֹרֵר עָלָיו יְהוָה צְבָאוֹת שׁוֹט
כְּמַכַּת מִדְיָן בְּצוּר עוֹרֵב וּמַטֵּהוּ עַל־הַיָּם
וּנְשָׂאוֹ בְּדֶרֶךְ מִצְרָיִם׃ (כז) וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם
הַהוּא יָסוּר סֻבֳּלוֹ מֵעַל שִׁכְמֶךָ וְעֻלּוֹ
מֵעַל צַוָּארֶךָ וְחֻבַּל עֹל מִפְּנֵי־שָׁמֶן׃ (כח)
בָּא עַל־עַיַּת עָבַר בְּמִגְרוֹן לְמִכְמָשׂ יַפְקִיד
כֵּלָיו׃ (כט) עָבְרוּ מַעְבָּרָה גֶּבַע מָלוֹן לָנוּ
חָרְדָה הָרָמָה גִּבְעַת שָׁאוּל נָסָה׃ (ל) צַהֲלִי
קוֹלֵךְ בַּת־גַּלִּים הַקְשִׁיבִי לַיְשָׁה עֲנִיָּה
עֲנָתוֹת׃ (לא) נָדְדָה מַדְמֵנָה יֹשְׁבֵי הַגֵּבִים
הֵעִיזוּ׃ ○ (לב) עוֹד הַיּוֹם בְּנֹב לַעֲמֹד

wie ehemals die Aeg. Jisr. bedrückten; dies ersieht man aus der Anspielung auf Aeg. und Midjan V. 26. — 25. כלה זעם das Strafgericht gegen Jisr. wird zu Ende sein, (vgl. 26, 20) תבליתם Aufreibung der Assyrer, so richtig Targ.: יסופון ליטיא מנכון דבית יעקב ורוגזי על עממיא עברי תבלא לשיציותהון ganz so Dan. 11, 36. Die Lesart תבלית hätte denselben Sinn. — 26. Die Anspielung auf die Errettung Jisr.'s durch Gideon von den Midjanitern, wie 9, 3., dann auf die von den Aeg. am rothen Meer wie V. 24 auf die Unterdrückung in Aeg. Die Worte entsprechen sich genau: V. 24. ומטהו ישא עליך בדרך מצרים V. 26. ומטהו על הים ונשאו בדרך מצרים was um so gewählter, da letzteres sich auf das Ausstrecken des Stabes über das Meer durch Moscheh bezieht (2 M. 14, 16.) Am Felsen Oreb war ein gleichnamiger Anführer der Midjan. getödtet worden Richt. 7, 25. — 27. Erwähnung der Last und des Joches, der Schulter und des Nackens bringt den Pr. dazu, um die wiederhergestellte Kraft Jisraels anzudeuten, sich den Nacken und die Schultern so feist zu denken, daß das Joch davon gesprengt wird. Da יָסוּר schon Gott als Urheber des zerbrochenen Joches bei Seite läßt, so ergab sich jenes um so leichter. War doch Gott immer noch Urheber dieser Fettigkeit Jisrael's. Dies ist der Sinn des mißverstandenen וחבל על מפני שמן, wie schon Rabe andeutet. Hingegen die ältesten jüd. Erkl. שמן den Gesalbten, Messias, und Raschi, Rdak Chiskijahu als gesalbten König. — 28—32. S. Anm. zu V. 24. Die Schilderung des Heereszuges ist sehr lebhaft; glücklicher Wechsel der Ausdrücke. Es ist hier an keinen wirklichen Kriegszug der Assyrer zu denken, sondern nur an eine ideale Schilderung des Pr. als wenn er sagte: so nahe rückt Euch die Gefahr, da aber rettet Euch der Herr. Ein neuerer Reisende, Robinson, hat eine besondere Untersuchung über die hier erwähnte Gegend angestellt, und sagt: „Die ganze Beschreibung ist der vollendete poetische Ausdruck einer prophetischen Vision. Denn obwohl Sancherib später wirklich in Judäa eindrang, so zog er doch nicht selbst gegen Jerusch., sondern sandte den Rabsake mit einem Heere von Lachisch dahin. Auch kann der Weg, welchen der Pr. beschreibt, niemals ein gebräuchlicher gewesen sein, um nach Jerusch. zu kommen. Er setzt voraus, daß der König und sein Heer, anstatt die große, gangbare Straße nach der Stadt einzuschlagen, sich nach Ai abwärts wandten, von der aus sie über Michmasch und Anathoth nach Jerusch. nicht weniger als drei sehr tiefe und beschwerliche Thäler zu durchkreuzen hätten.“ (An eine spätere Interpolation ist daher sicherlich nicht zu denken.) „Wie dem auch sein mag, der Weg selbst ist sehr deutlich gezeichnet, und wir waren großentheils im Stande, ihn zu verfolgen.“ Robinson fand die Ortslage von Ai und Geba, und war selbst in Michmasch, Gibeath Schaul's, Ramah und Anathoth; Migron muß zwischen Deir und Diwân gelegen haben, und Gallim und Lajisch, Madmenah und Gebim lagen wahrscheinlich weiter südlich und näher bei Anathoth. Von Nob war nirgends eine Spur zu finden, indem unser Nob nach V. 32 so gelegen haben muß, daß man von da Jerusch. sah, wie auch Talm. Sanhedr. 95, 1. und Hieronym. überliefern. — Ai s. I. S. 55. Migron S. 303. Michmasch S. 299. Nach Robinson heißt es jetzt Mukhmâs, ein Dorf, daß er in $3^1/_2$ St. erreichte. Wenn ein Angriff geschehen sollte, ließ man das Gepäck (כלים) eine Strecke rückwärts unter militairischer Bedeckung zurück. Der zwischen Michmasch und Geba gelegene Engpaß wird schon 1 Schem. 13, 23. 14, 4. 5. erwähnt. Robinson

יְנֹפֵף יָדוֹ הַר בֵּית־צִיּוֹן גִּבְעַת יְרוּשָׁלִָם׃
(לג) הִנֵּה הָאָדוֹן יְהוָה צְבָאוֹת
מְסָעֵף פֻּארָה בְּמַעֲרָצָה וְרָמֵי הַקּוֹמָה
גְּדֻעִים וְהַגְּבֹהִים יִשְׁפָּלוּ׃ (לד) וְנִקַּף סִבְכֵי
הַיַּעַר בַּבַּרְזֶל וְהַלְּבָנוֹן בְּאַדִּיר יִפּוֹל׃

יא (א) וְיָצָא חֹטֶר מִגֵּזַע יִשָׁי וְנֵצֶר
מִשָּׁרָשָׁיו יִפְרֶה׃ (ב) וְנָחָה עָלָיו רוּחַ
יְהוָה רוּחַ חָכְמָה וּבִינָה רוּחַ עֵצָה וּגְבוּרָה

הפטרת יום שמיני של פסח ibid. בת ק׳ v. 32.

er die Hand gen den Berg der Tochter Zijons, gen Jeruschalajim's Hügel. — 33. Siehe, der Herr, der Ew'ge der Heerscharen, entblättert Gezweig mit Schreckensgewalt, die stolzaufragenden werden gefällt, die Hohen erniedrigt. 34. Mit dem Eisen fällt er das Dickicht des Waldes, der Lebanon stürzt durch mächtige Hand.

11. 1. Dann geht ein Reis aus Jischai's Stamm heraus, ein Sproß aus seinen Wurzeln bricht hervor. 2. Es ruht auf ihm der Geist des Ewigen, der Geist der Weisheit und der Einsicht,

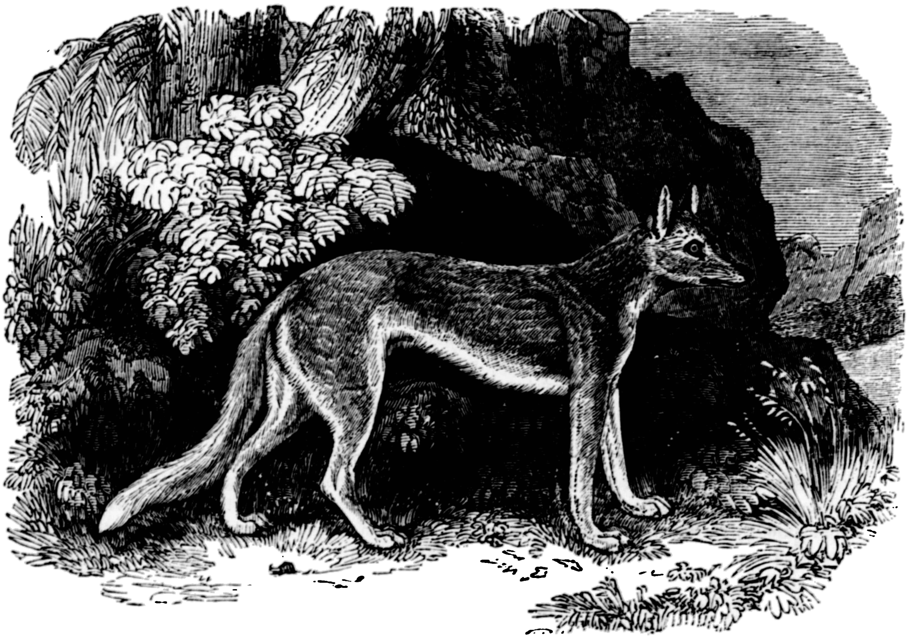
passirte ihn ebenfalls und fand die Oertlichkeit diesen Schilderungen gemäß. Anathoth fand Robinson 1½ Stunden von Jerusch. in Anâta, einem kleinen Dorfe, mit noch theilweise stehen gebliebener Mauer. In Nob wird der letzte Rasttag vor dem Angriff gehalten. — 32. 33. Da tritt plötzliche Rettung durch Gott ein, der das feindliche Heer, das so nahe herangezogen, niederschlägt. Das Bild ist abermals wie V. 18. 19. vom Walde genommen, doch zeigt sich am Schluß von V. 32 die Anspielung deutlich. Unter dem Lebanon sind die Zedern zu verstehen. —

11. 1. 4) Die Zeit des Heils, sowohl idealisch (V. 1—10), als auch der Wirklichkeit nach V. (11—16) geschildert. — Der Pr. hat den Untergang des Reiches Jisr. verkündet, die Züchtigung Juda's durch Assyr. beschrieben, den Untergang Assyriens selbst im Augenblicke, wo es Jerusch. vernichten wollte, vorausgesagt, ja so eben den Kriegszug der Assyr. gegen Jerusch. und ihren plötzlichen Untergang geschildert — sofort soll die Zeit des Heils und neuer Erhebung für das ganze Jisrael eintreten, und diese — anders kann der Pr. es sich nicht denken — an das Haus David's, an einen gerechten, vollkommnen Herrscher aus dem Hause David's geknüpft sein. Dieser Untergang Ephrajims, die Züchtigung Juda's durch Assyr., und der Untergang Assyr.'s während es Juda bedrängt, sind dicht zusammenhängende und ganz nahe Begebenheiten — die Schilderung unsres Kap. kann also keine ferne, idealisch ferne Zeit, sondern die ganz nahe, in welche diese Begebenheiten fallen mußten, die des Chiskijahu betreffen. Dies liegt auch ganz in der Gedankenfolge des Pr.: Strafgericht, Läuterung Jisrael's durch dasselbe, Zeit des Heils für das geläuterte Jisr. liegen völlig zusammen. Wir haben daher hier nur eine weitere Ausarbeitung von 9, 1—6, nur daß dort 1—4 zuerst die Zeit, dann 5. 6. die Davidische Person geschildert wird, hier umgekehrt, so wie dort auch der Untergang Assyr.'s um vieles schwächer angedeutet, hier ausführlich besprochen worden. Vgl. daher das zu 9, 5. Gesagte. Es ist daher zu bewundern, wie sämmtliche jüdische Komment., nicht minder Gesenius, die dort den Chiskijahu verstanden, sich zu der Inkonsequenz verleiten lassen konnten, hier einen besondern, fernen, rein idealen Messias zu erkennen. Eine Ausnahme macht der scharf blickende Rabe (Aben-Esra) mit dem, von ihm so oft angeführten Moscheh Hacohen, so auch Bärhebräus, Grotius, Dathe, H. v. d. Hardt, Holzapfel, Hensler. Die Ursache ist offenbar, weil hier die Schilderung so ideal gehalten, daß sie den Einen, wenn Chisk. gemeint worden, nicht in Erfüllung gegangen zu scheint — dies bleibt jedoch auch, wenn selbst Chisk. nicht gemeint ist, denn der Pr. knüpft die Schilderung doch immer an den Untergang Assyriens s. über die Erfüllung der Prophezeihungen die Einleitung — den Anderen zu prächtig, um von einem, wenn auch frommen Könige überhaupt gesagt werden zu können: dies gilt aber, genau genommen, nicht von dem, was von dem David. Könige gesagt wird, dieses ist durchaus nicht mehr als von einem gerechten, gottbegeisterten König gesagt werden kann; sondern vielmehr in der Schilderung V. 6—10, und da liegt das Orientalisch-Phantastische und Allegorische doch oben auf. Aehnliche Präkonisation wirklicher Könige s. Ps. 45. 72. 110. ויצא kann, wenn auch יפרה parallel steht, nicht als ein strenges Futur. begränzt werden, und da hier das Emporsprießen als König geschildert werden soll, so steht es mit dem bereits zum Jüngling erwachsenden Chisk. nicht in Widerspruch, sondern schließt sich so konsequent an das ילד ילד לנו 9, 5., wie dieses zweite Orakel an das erste. Es ist bekannt wie schon der berühmte R. Hillel nach dem Talm. Sanhedr. 98, 2. in allen diesen Stellen lediglich Chiskijahu erkannte, und daher sogar in diesem den Messias bereits gekommen glaubte, worüber s. die schöne Auseinandersetzung bei R. Albo Ikkar. I, 1. — Jischai's Stamm für David's St. גזע, zusammengehalten mit שרשיו, zeigt das Haus David's als einen Stamm ohne Zweige und Blätter, aus dessen Wurzel ein neuer Sprößling schießt, der zu einem neuen Stamm wird. Das götzendienerische David. Haus, das fast auf die Herrschaft Jerusch.'s beschränkt worden, ist damit treffend bezeichnet, und schließt sich das Bild vollkommen an die Endworte von 6, 13. — 2. Man vergl. 9, 5. רוח ה׳ ist hier als

der Geist des Rathes und der Kraft, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Ewigen. 3. Ihm Wohlgeruch ist Furcht des Ewigen, nicht nach der Augen Schauen richtet er, nicht nach der Ohren Hören urtheilt er. 4. Er richtet in Gerechtigkeit die Armen, urtheilt in Billigkeit den Leidenden des Landes: so schlägt er das Land mit der Ruthe seines Mundes, mit dem Hauche seiner Lippen tödtet er den Bösewicht. 5. Gerechtigkeit ist seiner Hüften Gurt, und Treue seiner Lenden Gurt. 6. Da wohnt

רוּחַ דַּעַת וְיִרְאַת יְהוָה׃ (ג) וַהֲרִיחוֹ
בְּיִרְאַת יְהוָה וְלֹא־לְמַרְאֵה עֵינָיו יִשְׁפּוֹט
וְלֹא־לְמִשְׁמַע אָזְנָיו יוֹכִיחַ׃ (ד) וְשָׁפַט
בְּצֶדֶק דַּלִּים וְהוֹכִיחַ בְּמִישׁוֹר לְעַנְוֵי־
אֶרֶץ וְהִכָּה־אֶרֶץ בְּשֵׁבֶט פִּיו וּבְרוּחַ
שְׂפָתָיו יָמִית רָשָׁע׃ (ה) וְהָיָה צֶדֶק אֵזוֹר
מָתְנָיו וְהָאֱמוּנָה אֵזוֹר חֲלָצָיו׃ (ו) וְגָר

kollektiv für die folgenden einzelnen Eigenschaften gestellt, mit der Hinweisung, daß dieselben durch unmittelbare Einwirkung Gottes diesem Menschen werden, s. darüber Bd. I. S. 573 u. 734. Worin die durch den רוח ה׳ bewirkten höheren Eigenschaften bestehen, wird nun als besondere רוחות Geisteskräfte in drei Paaren zusammengestellt. Wir müssen besonders 2 M. 31, 3. vergleichen, wo der „Geist Gottes“ sich in דעת, תבונה, חכמה und כי מלאכה (Geschicklichkeit) äußert. — חכמה ist besonders das richtige Wissen, בינה die Einsicht, das Unterscheidungsvermögen zwischen Falschem und Wahrem, das aus jenem Wissen fließt; עצה die aus jenen in den Weltverhältnissen fließende Rathesfülle, die durch גבורה die Energie der Ausführung erhält, דעה ist die höhere Erkenntniß, die über die irdischen Verhältnisse erhebt, und יראת ה׳ dieselbe Thätigkeit in der Gefühlssphäre. Wie die jüdische Kabbalistik unsern Vers in den Sephiroth zur Grundlage ihres mystischen Systems gemacht, ist nicht der Ort hier auszuführen. — 3. Nähere Beschreibung, wie diese Geisteseigenschaften sich verwirklichen. Auch hier משפט und צדקה die beiden höchsten politischen Principien. הריח ב׳ an etwas gern riechen, Wohlgefallen an etwas haben 2 M. 30, 38. Amos 5, 21. offenbar ein Wortspiel aus רוח יראת ה׳ am Ende des vor. Verses. — 4. „Land“ ist ganz einfach zu verstehen; er regiert das Land nicht mit Gewaltthätigkeit, sondern durch die Macht seines Wortes, seines Gesetzes, durch welches der Bösewicht



Der syrische Wolf. (Canis Syriacus).

זְאֵב עִם־כֶּבֶשׂ וְנָמֵר עִם־גְּדִי יִרְבָּץ וְעֵגֶל
וּכְפִיר וּמְרִיא יַחְדָּו וְנַעַר קָטֹן נֹהֵג בָּם׃
(ז) וּפָרָה וָדֹב תִּרְעֶינָה יַחְדָּו יִרְבְּצוּ
יַלְדֵיהֶן וְאַרְיֵה כַּבָּקָר יֹאכַל־תֶּבֶן׃ (ח)
וְשִׁעֲשַׁע יוֹנֵק עַל־חֻר פָּתֶן וְעַל מְאוּרַת
צִפְעוֹנִי גָּמוּל יָדוֹ הָדָה׃ (ט) לֹא־יָרֵעוּ
וְלֹא־יַשְׁחִיתוּ בְּכָל־הַר קָדְשִׁי כִּי־מָלְאָה
הָאָרֶץ דֵּעָה אֶת־יְהֹוָה כַּמַּיִם לַיָּם מְכַסִּים׃
(י) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא שֹׁרֶשׁ יִשַׁי
אֲשֶׁר עֹמֵד לְנֵס עַמִּים אֵלָיו גּוֹיִם יִדְרֹשׁוּ
וְהָיְתָה מְנֻחָתוֹ כָּבוֹד׃ (יא) וְהָיָה ׀
בַּיּוֹם הַהוּא יוֹסִיף אֲדֹנָי שֵׁנִית יָדוֹ לִקְנוֹת
אֶת־שְׁאָר עַמּוֹ אֲשֶׁר יִשָּׁאֵר מֵאַשּׁוּר
וּמִמִּצְרַיִם וּמִפַּתְרוֹס וּמִכּוּשׁ וּמֵעֵילָם
וּמִשִּׁנְעָר וּמֵחֲמָת וּמֵאִיֵּי הַיָּם׃ (יב) וְנָשָׂא
נֵס לַגּוֹיִם וְאָסַף נִדְחֵי יִשְׂרָאֵל וּנְפֻצוֹת

der Wolf mit dem Lamme, beim Böcklein lagert der Pardel, Kalb und junger Leu und Mastkalb beisammen: ein kleiner Knabe leitet sie.
7. Und Kuh und Bär, sie weiden, beisammen lagern ihre Jungen, der Löwe, wie ein Rind, frißt Stroh.
8. Es spielt der Säugling an der Natter Kluft, und in des Basilisken Höhle streckt die Hand der kaum Entwöhnte.
9. Nicht böse, nicht verderblich handeln sie auf meinem ganzen heil'gen Berg, denn voll ist das Land der Erkenntniß, des Ewigen, wie Wasser bedecken den Meeresgrund.
10. An jenem Tage wird es sein: die Wurzel Jischai's, die zum Panier den Völkern steht, Nationen suchen sie auf, und seine Ruhstätt' ist Herrlichkeit.
11. An jenem Tage wird es sein: noch einmal streckt, zum zweiten Mal, der Herr die Hand, zu erwerben den Rest seines Volkes, der übrig blieb von Aschur und Mizrajim und Pathros und Cusch und Elam und Schinear und Chamath und den Inseln des Meeres.
12. Er erhebt ein Panier den Nationen, und sammelt die Versprengten Jisrael's, und schaart die Zerstreuten

getilgt wird. — 6—8. Die Wirkung dieser Regierung: allgemeine Eintracht, Verschwinden der Raub- und Mordsucht, die entgegengesetztesten Charaktere werden in Frieden nebeneinander existiren. Dies wird wiederholentlich und reich durch ein Bild aus der Natur gezeichnet, nämlich daß die Raubthiere ihre Raubgier ablegen, und mit ihnen ohne Gefahr die unschuldigsten, unbewaffnetesten, schuldlosesten verkehren. Denn die Raubthiere werden ebenfalls Pflanzen fressen, und darum von den Menschen zur Weide gebracht werden. Sonst auch die schädlichen Thiere ihre Schädlichkeit verlieren. — Eine Abb. des syr. Bären s. S. 449. — Der strenge Parallelismus in all' diesen Sätzen lehrt, das מאורת parallel von חר=מעורה, מערה, Höhle bedeute (Sept. Vulg. Gesen.) nicht aber die leuchtenden Augen des Basilisken, wie Targ., Rabe, Rdak, Jahn, Hitzig als מאור. — 9. Die Erklärung dieser Bilder: aus ganz Jisrael wird Bosheit und Verderbniß gewichen sein, (was zeigt, daß bei jenen Bildern der Pr. eine wirkliche Umwandelung der Natur nicht im Sinne hatte.) Zugleich die Ursache dessen: weil die Erkenntniß des Einigen Alle durchdrungen hat, mit der die Feindschaft und der Streit in der Menschenwelt aufhört, vgl. M. Neb. III, 11. — Der heil. Berg: Zijon, Jerusch., ganz Jisrael (2, 4.) — Das ים Meeresgrund (Rdak), dafür führt Hitzig richtig ים הנחשת 1 Kön. 7, 26. das eherne Bassin an. — 10. Nachdem dieser Zustand sich als Wirkung der Regierung dieses Königs herausstellen wird, werden die Völker auf ihn schauen, bei ihm Raths sich erholen. Wie dies als ein besonderes Zeichen der Größe eines Herrschers angesehen ward, sieht man aus dem Besuche der Königin von Scheba bei Schelomoh 1 Kön. 10. Allerdings ist damit gewissermaßen eine Huldigung für den König, und somit für den einigen Gott angedeutet, aber hier doch nicht ausgesprochen. — 11. 12. Von hier bis Ende des Kap. geht der Pr. auf die Wirklichkeit ein, und führet von allen Seiten den Satz durch: die Schäden des Volkes Jisrael's werden geheilt. a) Die in anderen Ländern Zerstreuten des Volkes werden zurückgebracht. Durch Flucht in bösen Zeiten, durch Gefangennehmung bei häufigen Kriegszügen durch das Land seit der Regierung Schelomoh's und durch Sklavenhandel mußten schon viele Haufen Jisraeliten nach fremden Ländern verschlagen worden sein, deren Rückkehr ein Patriot wohl wünschen, ein Pr. ersehen mußte. Jedoch muß man auch nicht vergessen, daß der Pr. möglichst viele und entfernte Länder nennen will, daher auch hyperbolisch und hypothetisch verfährt. Durch das ganze Stück wehet die Erinnerung an die Knechtschaft und Befreiung in Aegypten; so schon 10, 24. 26. Auch hier um die, nach der Bedrängniß durch Assyrien eintretende Befreiung recht groß zu zeigen, stellt er sie als eine zweite (שנית) Befreiung aus Aeg. dar, und wählt das Wort לקנות, welches dort 2 M. 15, 16. gebraucht worden. Aschur und Mizrajim, die mächtigsten Länder, durch Pathros: Oberägypten, nach Cusch: Aethiopien; dann wieder nach Elam: dem südl. Medien, Schinear:

Jehudah's von den vier Flügeln der Erde. 13. Da weicht Ephrajim's Eifersucht, Jehudah's Feindschaft wird getilgt, nicht neidet Ephrajim Jehudah, nicht feindet Jehudah Ephrajim. 14. Sie fliegen auf die Schulter der Pelischthim an's Meer, sie plündern mitsammen die Söhne des Ostens, Edom und Moab sind ihrer Hände Schaffniß, die Söhne Ammon's ihnen gehorsam. 15. Und der Ewige bannet die Zunge des Meeres Mizrajim's, und schwingt seine Hand über'n Strom in der Gluth seines Zornes, zerschlägt ihn zu sieben Bächen, daß man in Schuhen ihn durchwandelt. 16. Da wird ein Pfad dem Reste seines Volkes, das übrig blieb von Aschur, wie er für Jisrael war am Tag, da es auszog aus dem Lande Mizrajim.

יְהוּדָה יְקַבֵּץ מֵאַרְבַּע כַּנְפוֹת הָאָרֶץ׃
(יג) וְסָרָה קִנְאַת אֶפְרַיִם וְצֹרְרֵי יְהוּדָה יִכָּרֵתוּ אֶפְרַיִם לֹא־יְקַנֵּא אֶת־יְהוּדָה וִיהוּדָה לֹא־יָצֹר אֶת־אֶפְרָיִם׃ (יד) וְעָפוּ בְכָתֵף פְּלִשְׁתִּים יָמָּה יַחְדָּו יָבֹזּוּ אֶת־בְּנֵי־קֶדֶם אֱדוֹם וּמוֹאָב מִשְׁלוֹחַ יָדָם וּבְנֵי עַמּוֹן מִשְׁמַעְתָּם׃ (טו) וְהֶחֱרִים יְהוָה אֵת לְשׁוֹן יָם־מִצְרַיִם וְהֵנִיף יָדוֹ עַל־הַנָּהָר בַּעְיָם רוּחוֹ וְהִכָּהוּ לְשִׁבְעָה נְחָלִים וְהִדְרִיךְ בַּנְּעָלִים׃ (טז) וְהָיְתָה מְסִלָּה לִשְׁאָר עַמּוֹ אֲשֶׁר יִשָּׁאֵר מֵאַשּׁוּר כַּאֲשֶׁר הָיְתָה לְיִשְׂרָאֵל בְּיוֹם עֲלֹתוֹ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם׃

12. 1. Da sprichst du an jenem Tage: „Dir dank' ich, Ewiger, daß Du mir zürntest; es wandte

יב (א) וְאָמַרְתָּ בַּיּוֹם הַהוּא אוֹדְךָ יְהוָה

die Ebenen von Mesopotamien (s. Bd. I. S. 44. 45). Die Inseln des Meeres vgl. 1 M. 10, 5. die Inseln und Küsten des Mittelmeeres, Phönizier, Pelischthim, Griechen vgl. noch 2 Chron. 23, 11. Mich. 4, 10. 2 Chron. 14, 9. 21, 17. Joel 3, 11. — 13. b) Die Eifersucht und Spaltung zwischen den beiden Reichen hört auf, (sich anlehnend an ישראל und יהודה im vor. Vers.) Der Gegensatz von oben 9, 20. Die Eifersucht zwischen Ephrajim und Jehudah reicht bis in die ältesten Zeiten zurück, so daß sie sich sogar in der Rede des Stammvaters abspiegelt Bd. I. S. 264. vgl. Richt. 8, 1. 12, 1. Die Eifersucht gegen den Judäer David (2 Schem. 19. 20.), der Abfall der zehn Stämme durch den Ephrajimiten Jarabeam 2 Kön. 11. vgl. übrigens Jech. 37, 15. — 14. c) Besiegung der Feinde, nachdem die Zerstreuten zurückgekommen und Jisr. und Juda sich wieder vereinigt haben. Zuerst die umwohnenden kleinen Völker: Pelischthim, Araber (בני קדם), Edom, Moab, Ammon s. S. 131. 248. — 15. Dann die beiden mächtigen Nationen, zwischen die Jisrael eingekeilt war, Aeg. und Assyr., unter dem gewöhnlichen Bilde des Nil und des Euphrath. Sehr passend wird aber der Sieg über die kleinen Völker den Jisr. selbst, der über die großen Gotte zugeschrieben. Ueber חרם s. Bd. I. S. 821, er bezeichnet das Uebergeben an völlige Vernichtung, (hier im Bilde Austrocknung, weshalb Einige החריב lesen wollten,) da der חרם von Gott ausgeht. ים מצרים wird jetzt gew. vom arab. Meerb. verstanden, den einst Gott bei dem Auszuge aus Aeg. trocken legte; לשון kommt von den Ausläufen des todten Meeres vor (Josch. 15, 2. 5. 18, 19.) ים מצר׳ wäre dann für das gewöhnliche ים סוף. Rdak und Vitringa erkl. es aber vom Nile, und da dieser stets Repräsentant Aeg.'s ist (7, 18. Sechar. 10, 11.), hier auch dem Euphrath gegenüber gestellt ist, ein Fluß auch gut „Zunge des Meeres" genannt werden kann (vgl. noch 19, 5.), so stimmen wir dem bei; der נהר ist der Euphrath (7, 20. 8, 7). — Das schwierige בעים רוחו verstehen die Verss., Raschi, Rdak „gewaltig" und erkl. „mit gewaltigem Sturme, der den Strom austrockne." So auch Abulwalid, der אים für עים gestellt sein läßt. Aber sie gestehen, dafür keine Etymol. zu haben, und Gott will ja den Euphr. nicht durch Sturm austrocknen, sondern durch Vertheilen in sieben Bäche klein, unbedeutend machen. Richtiger Saad. سخون daß Erglühen, so das es mit בחרי אף zu vergleichen. — 16. Durch die Besiegung der Nationen, implicite durch das Trockenlegen der die Vertriebenen vom Vaterlande trennenden Ströme, wird die Rückkehr den Jisr. frei, wo nun abermals direkte Anspielung auf den Auszug aus Aegypten. —

12. 1. 5) Jisrael's Siegeslied. Desto natürlicher ist es, daß Jisr. wie am rothen Meere eine Siegeshymne anstimmt, womit der Pr. sich ganz in die Zeit der Wiederherstellung versetzend, das Orakel herrlich schließt. Er giebt hierbei zugleich seinen Zuhörern von Neuem, daß sie den Sieg allein in Gott zu hoffen haben. Dennoch ist das Lied kurz und durch V. 3 auseinander gehalten, wie es sich in dem hypothetischen Falle paßt. Die zwei Hälften bestehen jede aus 2 Versen, indem V. 6 als Schlußanrede des Pr., womit die beiden Orakel geschlossen sind, anzusehen ist. Die erste Hälfte

dein Zorn sich, du tröstest mich. 2. Sieh', Gott ist mir Rettung, ich bin getrost, ich fürchte nicht: mein Preis und Sang ist Jah, der Ewige, der mir zur Rettung nah'." 3. Und ihr schöpfet Wasser in Wonne aus den Quellen des Heils. 4. Und ihr sprechet an jenem Tage: „Danket dem Ewigen, ruft seinen Namen an, verkündet unter den Völkern seine Thaten, lobsingt, denn sein Nam' ist erhaben. 5. Singet dem Ewigen, denn Hohes that er, kund sei's auf aller Erden." 6. Jauchze und juble, Zijon's Bewohnerin, groß in deiner Mitt' ist der Heilige Jisrael's.

VII. Weissagung wider Babel.

13. 1. Ausspruch über Babel, den schaute Jeschajahu, Sohn des Amoz. 2. Auf steilem Berge erhebt ein Panier, ruft laut ihnen zu, schwinget die

כִּי אָנַפְתָּ בִּי יָשֹׁב אַפְּךָ וּתְנַחֲמֵנִי׃ (ב) הִנֵּה
אֵל יְשׁוּעָתִי אֶבְטַח וְלֹא אֶפְחָד כִּי עָזִּי
וְזִמְרָת יָהּ יְהוָה וַיְהִי־לִי לִישׁוּעָה׃ (ג)
וּשְׁאַבְתֶּם־מַיִם בְּשָׂשׂוֹן מִמַּעַיְנֵי הַיְשׁוּעָה׃
(ד) וַאֲמַרְתֶּם בַּיּוֹם הַהוּא הוֹדוּ לַיהוָה
קִרְאוּ בִשְׁמוֹ הוֹדִיעוּ בָעַמִּים עֲלִילֹתָיו
הַזְכִּירוּ כִּי נִשְׂגָּב שְׁמוֹ׃ (ה) זַמְּרוּ יְהוָה
כִּי גֵאוּת עָשָׂה מידעת זֹאת בְּכָל־הָאָרֶץ׃
(ו) צַהֲלִי וָרֹנִּי יוֹשֶׁבֶת צִיּוֹן כִּי־גָדוֹל
בְּקִרְבֵּךְ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ ○

יג (א) מַשָּׂא בָּבֶל אֲשֶׁר חָזָה יְשַׁעְיָהוּ בֶּן־
אָמוֹץ׃ (ב) עַל הַר־נִשְׁפֶּה שְׂאוּ־נֵס הָרִימוּ

מודעת קרי .v. 5   ע״ב .v. 6

preist die Hülfe Gottes, die zweite spendet ihm Dank und Lob. — 2. Die zweite Hälfte des V. ist aus dem Loblied am rothen Meere 2 M. 15, 2. entlehnt, ebenso Ps. 118, 14. s. Bd. I. S. 382. — 3. Anrede des Pr., das Heil sich zu erwerben auf alle ihnen eröffnete Weise. Weder an das Herausbringen des Wassers aus dem Felsen von Moscheh, wie Vitringa, noch an die Ceremonie des Wasserschöpfens am Succothfeste (Succ. 50, 2.) ist zu denken. — 4. Der Pr. bewegt sich in den, in dem jisr. Kultus gewöhnlichen Formeln, daher V. 4 bis עלילתיו Ps. 105, 1. — 5. Anspielung in גאות auf 2 M. 15, 1. — 6. Das Resultat des Ganzen. —

13. II. Weissagungen gegen auswärtige Nationen (Kapp. 13—23). Die Zeit des Jeschajah war eine in politischer Beziehung höchst bewegte, unruhige, die sich erst mit Kyros endete, durch den und seine Nachfolger das persische Reich sich auf den Trümmern aller anderen Reiche von der Wüste des Jupiter Ammon bis zum Indus erhob. Assyrien, Medien, Babylonien, die Skyten, Aegypten, Aethiopien standen theils zu gleicher Zeit, theils nacheinander im Kampfe, und die kleinen nordasiatischen Völker und Reiche: Syrien, Jisrael, Juda, Moab, Pelischthim, Phönizien mußten nach und nach die Beute der Sieger in diesem Weltkampf sein. Mitten in diesem Gewühle, indem sich der Blick des Sehers nach dem Auslande wenden, und nicht mehr wie in David's Zeit höchstens vom Bach Aegyptens bis zum Euphrath, sondern weit hinaus nach Aethiopien und hinter Medien schweifen mußte, konnte der einzige prophetische Standpunkt sein: für das Volk Jisrael keine Verbindung mit dem Auslande, sondern abgeschlossen, auf sich bestehend, die Stütze allein im Einigen. Dies war religiös und politisch der einzig sichere Weg zur Erhaltung Jisrael's, denn wohin sonst blickend, stand von der andern Seite ein furchtbarer Gegner. Da aber König und Volk durchaus nicht geneigt waren, dem Propheten folgend, zu dem Einigen und dem in der Offenbarung wurzelnden Leben wieder zurückzukehren: so stand dem Pr., um den fremden Einfluß abzuwehren, nichts anders frei, als auf den Untergang aller dieser Nationen selbst hinzuweisen, diesen als nahe bevorstehend dem Volke kräftigst vorzustellen. Bei den großen Nationen mußte dadurch der Zweifel, wie weit sich Jisrael auf sie stützen könne, entstehen, bei den nahen kleineren Völkern konnte daraus der Pr. ein warnendes Beispiel des Untergangs, eine Mahnung an die nahe Gefahr für Jisrael, zugleich im Nationalgefühl ein Abwenden ihres Spottes über Jisrael's Unglücksfälle nehmen. In der That hat sich denn auch diese große prophetische Anschauung verwirklicht, indem alle die mächtigen Dynastien fielen und zuletzt in Persien aufgingen, und Jisrael selbst, weil es, ob so vielfach gewarnt, den Weg des Heils nicht wählte, mit den anderen kleinen Völkerschaften gebrochen wurde. In den vorhergehenden zwei Orakeln waren die Aussprüche gegen Assyrien nur im Gefolge dessen, was gegen das mit Syrien verbündete Reich Jisrael, und das auf Assyrien sich stützende Juda zu sagen war, geschehen. Der Pr. hatte aber 11, 11. schon einen Blick auf die Völker geworfen, die in das Schicksal des Volkes Jisrael verwickelt waren. An dieses sich lehnend folgt von unserm Kap. ab nun eine Reihe von Aussprüchen gegen die ausländischen Völker unabhängig für sich. Diese Orakel sind natürlich weder in einer Zeit, noch in dieser Reihenfolge

Hand, daß sie zieh'n in die Thore der Tyrannen. 3. Ich habe bestellet meine Geweihten, meine Helden gerufen für meinen Zorn, meine stolz Froh-

קוֹל לָהֶם הָנִיפוּ יָד וְיָבֹאוּ פִּתְחֵי נְדִיבִים׃
(ג) אֲנִי צִוֵּיתִי לִמְקֻדָּשָׁי גַּם קָרָאתִי גִבּוֹרַי

vom Pr. gegeben, sondern nur aneinandergereiht, um die Orakel Jeschajah's gegen die auswärtigen Völker zusammenzuhaben. Wir haben jedoch hier all' die Völker in Betracht gezogen, welche in Jeschajah's Zeit interessiren mußten. Zuerst blickt der Pr. nach Osten, nämlich auf Babel (13. 14, 1—23.), dem ein kleiner Ausspruch gegen Aschur angefügt ist, der aber nur auf das in den früheren Orakeln Gekündete zurückweist (14, 24—27). Es folgen Blicke, auf die, Jisrael benachbarten, feindlichen Pelischthim (14, 28—32), Moab (15. 16), Syrien und Assyrien (17. 18.). Von hier wendet er sich nach Westen zu Mizrajim (19. 20.). Noch einmal geht er, kürzer, zurück auf Babel (21, 1—10), schaut dann auf das von Jisr. südliche Arabien (21, 11—17) und verweilt vollständig bei Zor (Tyrus, 23.) Eingeschoben ist Kap. 22. über Jeruschalajim, das aber einleitend zu Kap. 24 ff. gehört. — 1. Erstes Orakel: gegen Babel (13. 14, 1—23). Gegen Babel bringt Gott ein furchtbares Strafgericht, indem er ferne Völker, besonders die Meder (13, 17.), gegen Babel führt, es einnehmen und zerstören läßt, so daß es zur völligen Einöde wird (Kap. 13); hierdurch wird Jisrael wieder frei nach seinem Lande ziehen (14, 1—3), so daß es ein Spottlied über Babel und seinen König anhebt (14, 4—20); so wird Babel gänzlich von der Erde getilgt (14, 21—23). — Das Reich Jisrael war im 6ten Regierungsjahre des Königs Chiskijahu vom König von Assyr. zerstört worden; derselbe versetzte vorzüglich die Babylonier in das Land (2 K. 17, 24), die dahin ihren Götzendienst verpflanzten (das. V. 30), und mit den Judäern in viele Konflikte kommen mußten; sicherlich waren dafür viele Jisraeliten nach Babel geführt worden, wohin die Ortsnamen (das. V. 6) ebenso wie nach Medien weisen. Um das vierzehnte Regierungsjahr Chiskijahu's sandte der von Assyr. abgefallene König von Babel, Merodach-Baladan, Gesandte und Geschenke zum Chisk., der ihnen seine Schätze zeigte, worauf Jeschajah zürnend die Hinwegführung Juda's nach Babel weissagt (2 Kap. 20, 12. Jesch. 39). Sehr richtig sagt Gesen. hierüber: „Der Babylonische König, jetzt unabhängig von Sancherib, jedoch über lang und kurz mit einer Unterjochung bedroht, da von Sancherib nicht zu erwarten war, daß er solchen Abfall geduldig ertragen werde, bewirbt sich durch diese Gesandschaft um die Freundschaft des jüd. Königs, der das assyr. Joch ebenfalls gern abgeschüttelt hätte, aber dazu zu ohnmächtig war; zugleich wünscht er sich von der Stärke und den Hülfsmitteln Juda's zu unterrichten. Nur der Prophet durchschaut die heuchlerische Maske der Freundschaft, und sieht voraus, daß wenn es auch Babylon wirklich gelänge, sich loszureißen, oder gar Assyrien zu stürzen, wie es etwa 90 Jahre später geschah, das Schicksal Juda's dadurch sich nicht bessern werde, sofern Babylon dann in Assyriens Fußtapfen tretend, den kleinen tributären Bundesgenossen unter einem nicht minder drückenden Joch halten und bei dem geringsten Versuch nach Unabhängigkeit, vernichten werde." Merdach-Baladan's Nachfolger, Belibus, ward später von Sancherib, König von Assyr., geschlagen, Babel eingenommen, und wieder zu assyrischer Provinz gemacht. Bei dieser Hinneigung des Königs zu Babel, mit dem Schmerz im Herzen, den die in Babel schmachtenden Jisraeliten und die in Samarien wohnenden Babylonier dem Pr. verursachen mußten, spricht der Pr. das folgende Orakel vor dem Sturze des Belibus aus, als diesen, in Ausdehnung seines Reichs beschäftigten, übermüthigen König von Babel, die assyrischen Heere zu bedrohen begannen. — Diese Darstellung erweiset hinlänglich, daß die Annahme neuerer Kritiker, das Stück müsse in die letzte Zeit des babylon. Exils gesetzt werden, und passe zu keinen anderen historischen Verhältnissen, falsch ist. Wir haben oben ganz dasselbe Verhältniß: um eine Verbindung mit Assyr. zu verhindern, wird der Untergang desselben geweißsagt. Ueberhaupt, da die Geschichte der Reiche Jisr. und Juda so sehr mangelhaft erzählt ist, und die BB. der Kön. stets über alles Weitere auf die „Zeitgeschichte der KK. von Jisr. und Juda" verweisen, die Geschichte Assyriens und Babylons aber sehr dunkel ist, so daß dieselbe mühsam nur aus den biblischen und profanen Nachrichten zusammengeflickt wird, so können viele Berührungen, die zwischen Jisr. und Babel, das jenem ja viel näher als Assyr. und Medien lag, unserm Wissen völlig entzogen sein. Um so weniger ist stichhaltig, was sonst noch aus Ideenkreis und Sprache als nicht jeschajahnisch angeführt wird, indem sich dafür Anderes anführen läßt, was auf eine frühere Zeit weist, und im Gegentheil wir fast V. für V. die Aehnlichkeiten und Beziehungen mit den früheren Kapp. nachweisen werden. Im Gegentheil ist der Geist, der in dem Stücke weht, ein viel zu kräftiger, als daß er aus dem Herzen eines Gebeugten und Gedrückten entspringen konnte, sonst würde der Triumph der Rückkehr und der Trost viel mehr ausgearbeitet worden sein, als hier, wo nur der Sturz Babel's vorherrschender Gedanke, die Rückkehr nur als Nebensache gehalten ist. Die Vortrefflichkeit der Diktion und der Anlage vollenden den Beweis der Echtheit. Das ganze Orakel zerfällt in zwei Abschnitte, von denen der erste (K. 13) die Eroberung und Zerstörung Babels in fünf deutlich geschiedenen Absätzen schildert, der Andre (K. 14) nach kurzer Andeutung der Rückkehr das Spottlied Jisraels über das gefallene Babel in zwei Strophen, und endlich in den letzten drei V. das Resultat des Ganzen giebt. — משא (Ausspruch und Last) ist die Ueberschrift aller dieser Orakel, die Jirm. 23, 33. verbietet, weil die Spötter damit witzelten. — Babel s. Einleit. — 2. Erster Absatz V. 2—5: Schilderung der anrückenden Völker zum Strafgerichte Babel's. Daß die in Babel lebenden Juden mit שאו ff. aufgefordert seien, ist nicht angedeutet; es ist allgemein. Es soll ein Mittelpunkt für die vorrückenden Zerstörer Babels (להם) gebildet werden. נשפה für שפי

lockenden. 4. Lautes Getös auf den Bergen,
gleichwie vielen Volkes, lautes Getümmel ver=
sammelter Völkerreiche: der Ew'ge der Heer=
schaaren mustert ein Kriegesheer. 5. Kommen
vom fernen Lande, vom Ende des Himmels, der
Ew'ge und seines Grimms Werkzeuge, zu ver=
derben die ganze Erde. — 6. Heulet, denn nah'
ist des Ewigen Tag, wie Vernichtung kommt
vom Allmächt'gen. 7. Darob werden alle Hände
schlaff, und jedes Menschen Herz verzagt. 8. Sie
sind bestürzt, von Wehen und Krämpfen erfaßt,
sie kreisen wie eine Gebärerin, Einer starrt den
Andern an, glühenden Angesichts. — 9. Siehe,
der Tag des Ewigen kommt, Grauen, Grimmes
und Zornglut hs voll, die Erde zur Wüste zu ma=
chen, daß er tilg' ihre Sünder von ihr. 10. Denn
die Sterne des Himmels und ihre Bilder strahlen
ihr Licht nicht, die Sonne dunkelt in ihrem Auf=
gang, und der Mond läßt schimmern sein Licht
nicht. 11. Da ahnd' an der Welt ich die Bosheit,
und an den Frevlern die Schuld, ich ende den Hoch=
muth der Stolzen, und stürze die Hoffarth der
Zwingherrn. 12. Kostbarer mach' ich den Menschen
als Gold, den Erdensohn als Ophir's Kostbarkeit.

לְאַפִּי עַלִּיזֵי גַּאֲוָתִי׃ (ד) קוֹל הָמוֹן בֶּהָרִים
דְּמוּת עַם־רָב קוֹל שְׁאוֹן מַמְלְכוֹת גּוֹיִם
נֶאֱסָפִים יְהוָה צְבָאוֹת מְפַקֵּד צְבָא
מִלְחָמָה׃ (ה) בָּאִים מֵאֶרֶץ מֶרְחָק מִקְצֵה
הַשָּׁמָיִם יְהוָה וּכְלֵי זַעְמוֹ לְחַבֵּל כָּל־
הָאָרֶץ׃ (ו) הֵילִילוּ כִּי קָרוֹב יוֹם יְהוָה
כְּשֹׁד מִשַּׁדַּי יָבוֹא׃ (ז) עַל־כֵּן כָּל־יָדַיִם
תִּרְפֶּינָה וְכָל־לְבַב אֱנוֹשׁ יִמָּס׃ (ח)
וְנִבְהָלוּ ׀ צִירִים וַחֲבָלִים יֹאחֵזוּן כַּיּוֹלֵדָה
יְחִילוּן אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ יִתְמָהוּ פְּנֵי לְהָבִים
פְּנֵיהֶם׃ (ט) הִנֵּה יוֹם־יְהוָה בָּא אַכְזָרִי
וְעֶבְרָה וַחֲרוֹן אָף לָשׂוּם הָאָרֶץ לְשַׁמָּה
וְחַטָּאֶיהָ יַשְׁמִיד מִמֶּנָּה׃ (י) כִּי־כוֹכְבֵי
הַשָּׁמַיִם וּכְסִילֵיהֶם לֹא יָהֵלּוּ אוֹרָם חָשַׁךְ
הַשֶּׁמֶשׁ בְּצֵאתוֹ וְיָרֵחַ לֹא־יַגִּיהַּ אוֹרוֹ׃
(יא) וּפָקַדְתִּי עַל־תֵּבֵל רָעָה וְעַל־רְשָׁעִים
עֲוֺנָם וְהִשְׁבַּתִּי גְּאוֹן זֵדִים וְגַאֲוַת עָרִיצִים
אַשְׁפִּיל׃ (יב) אוֹקִיר אֱנוֹשׁ מִפָּז וְאָדָם

(Rdak.) שאו נס ganz wie 5, 26. 11, 12. הניפו יד 11, 15. נדיבים die babylonischen Fürsten (Raschi), Tyrannen. — 3. Da Gott den Geist der Völker weckt, um gegen Babel zu ziehen (Rdak), da sie Gottes Werkzeuge sind (5, 26. 7, 17. 20. 10, 5. 15.), so sind sie seine Geweiheten, Berufenen, (קדש ein durch und durch jeschajahnisches Wort.) עליזי (5, 14) גאותי vgl. Zephan. 3, 11. Genitivverbindung für Adjektiv. — 4. Die Berge, die im N. O. von Babel das babyl. Gebiet vom medischen trennen. Das Ganze malt das Heranrücken der Heere sehr treffend. — 5. „Aus fernem Lande" wie 5, 26. wo auch מקצה הארץ für מקצה השמ׳. Man denke auch an die wiederholt von N. O. eindringenden Skythen, mit denen Kyaxares einen so großen Kampf zu bestehen hatte. Um immer wieder die Völker als Werkzeuge Gottes, das ganze Geschehniß als Werk Gottes zu bezeichnen, tritt hier, etwas lose ה׳ וכלי ועמו ein, wie im vor. V. ה׳ מפקד. Um endlich das Strafgericht über Babel als furchtbar darzustellen, wird es als ein großes Naturereigniß dargestellt, so daß die ganze Erde daran Theil nimmt. — 6. יום ה׳ 2, 12 ff. — שוד משדי gewählte Paronomasie; da שדד gewaltig sein und verwüsten. Vgl. noch Joel 1, 15. Der zweite Absatz 6—8 schildert die Aeußerungen der Angst an den Menschen. — 7. וכל לבב אנוש ימס auch in dem von allen als echt anerkannten 19, 1. Bild der Furcht (5 M. 20, 8.), das im folg. fortgesetzt wird. — 8. „Flammende Gesichter", die Angst treibt den Babyloniern das Blut in's Antlitz. — 9. Im dritten Absatz 9—13 soll die Erschütterung der Natur am Gerichtstage und deren Rückwirkung auf die Menschen beschrieben werden, daher von Neuem „siehe, der Tag des Ewigen kommt." — 10. Finsterniß. Nach hebr. Begriffen erst der Abend mit den Sternen, dann der Morgen mit der aufgehenden Sonne. Bei וכסיליהם haben die neueren Komment. ihre Gelehrsamkeit gezeigt, indem sie, da die Sept. hier und Ijob 38, 31. Ὠρίων übersetzen, der Targ. נפילא Riese, die Perser den Orion für den an den Himmel versetzten Nimrod halten ff., sie dies Alles kombiniren. Allein da hier alle Sterne gemeint sind, so kann וכסיליהם nur all' die Figuren oder Bilder bezeichnen, kein einzelnes, welche die Sterne schon früh den Menschen zu bilden schienen, wie Strauß, Kameel, Zelt, Bahre ff. Nicht unpassend daher Raschi: מזלותיהם. — 11. תבל mit רשעים parallel wie 11, 4. ארץ mit רשע. — גאון, שפל jeschajahnische Worte Kap. 2. — 12. Durch die Ahndung der Sünden (V. 11) werden der Menschen so viele betroffen, daß sie selten

13. Darum mach' ich den Himmel erbeben, aufzittert die Erd' an ihrer Stätte, beim Grimme des Ew'gen der Heerscharen, am Tag seiner Zornglut. — 14. Da, wie gescheuchte Gazelle, wie Schafe, die Keiner sammelt, wendet sich Jeder zu seinem Volke, fliehet ein Jeder nach seinem Lande. 15. Wer gefunden, wird durchbohrt, wer sich anschließt, fällt durch's Schwert. 16. Ihre Kinder werden zerschmettert vor ihren Augen, ihre Häuser geplündert, ihre Weiber geschändet. 17. Siehe, wider sie weck' ich die Madai, die Silbers nicht achten, und Goldes nicht schätzen. 18. Bogen zerschmettern die Knaben, nicht der Leibesfrucht erbarmen sie sich, ihr Auge schont nicht der Kinder. — 19. So wird Babel, der Schmuck der Reiche, die stolze Zierde der Casdim, wie Gottes Zerstörung an Sedom und Amorah. 20. Sie thront nicht auf ewig, sie wohnt nicht auf alle Geschlechter: nicht zeltet der Arabi dort, und Hirten lassen nicht lagern

מִכֶּתֶם אוֹפִיר׃ (יג) עַל־כֵּן שָׁמַיִם אַרְגִּיז
וְתִרְעַשׁ הָאָרֶץ מִמְּקוֹמָהּ בְּעֶבְרַת יְהוָה
צְבָאוֹת וּבְיוֹם חֲרוֹן אַפּוֹ׃ (יד) וְהָיָה
כִּצְבִי מֻדָּח וּכְצֹאן וְאֵין מְקַבֵּץ אִישׁ אֶל־
עַמּוֹ יִפְנוּ וְאִישׁ אֶל־אַרְצוֹ יָנוּסוּ׃ (טו) כָּל־
הַנִּמְצָא יִדָּקֵר וְכָל־הַנִּסְפֶּה יִפּוֹל בֶּחָרֶב׃
(טז) וְעֹלְלֵיהֶם יְרֻטְּשׁוּ לְעֵינֵיהֶם יִשַּׁסּוּ
בָּתֵּיהֶם וּנְשֵׁיהֶם תִּשָּׁגַלְנָה׃ (יז) הִנְנִי מֵעִיר
עֲלֵיהֶם אֶת־מָדָי אֲשֶׁר־כֶּסֶף לֹא יַחְשֹׁבוּ
וְזָהָב לֹא יַחְפְּצוּ־בוֹ׃ (יח) וּקְשָׁתוֹת נְעָרִים
תְּרַטַּשְׁנָה וּפְרִי־בֶטֶן לֹא יְרַחֵמוּ עַל־בָּנִים
לֹא־תָחוֹס עֵינָם׃ (יט) וְהָיְתָה בָבֶל צְבִי
מַמְלָכוֹת תִּפְאֶרֶת גְּאוֹן כַּשְׂדִּים כְּמַהְפֵּכַת
אֱלֹהִים אֶת־סְדֹם וְאֶת־עֲמֹרָה׃ (כ) לֹא־
תֵשֵׁב לָנֶצַח וְלֹא תִשְׁכֹּן עַד־דּוֹר וָדוֹר
וְלֹא־יַהֵל שָׁם עֲרָבִי וְרֹעִים לֹא־יַרְבִּצוּ

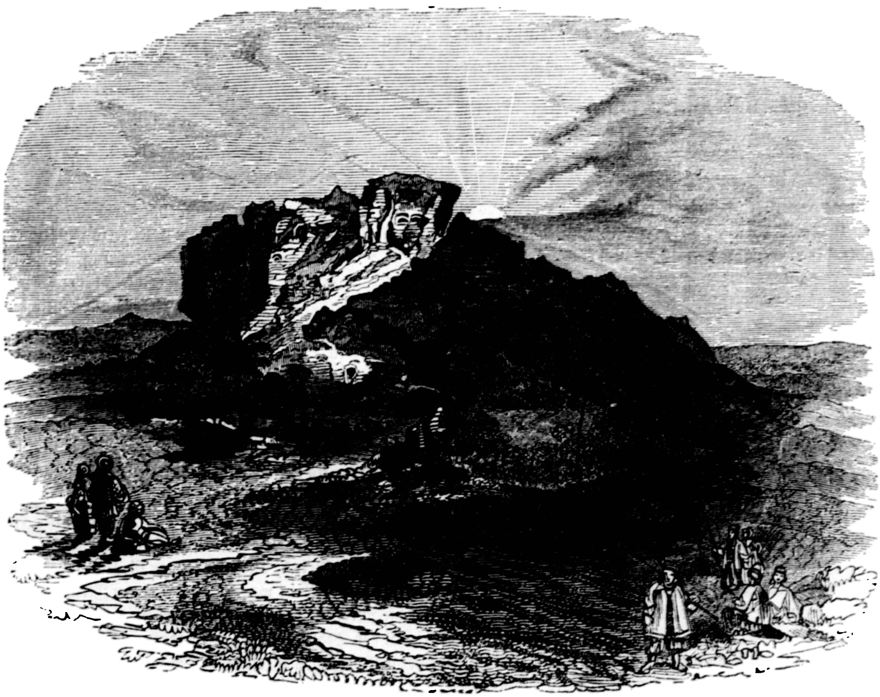
תשכבנה קרי v. 16.

werden, was hyperbolisch ausgedrückt wird. Jedenfalls will der Pr. nebenbei damit auf die Menge der Sünder in Babel deuten. Ueber Ophir s. S. 541. אדם und אנוש im Parall. 2, 9. 11. אוקיר und אופיר sollen eine Paronomasie bilden, die wir nachgeahmt. — 13. Zum Schlusse des Absatzes (s. V. 9) noch einmal die Welterschütterung, und der Tag des Herrn erwähnt. בעברת ה׳ צבא׳ schon 9, 18. — 14. Vierter Absatz V. 14—18: das Schicksal der Bewohner bei der Einnahme der Stadt. Die Fremden, deren Zufluß in Babel bedeutend, eilen davon, ein Jeder nach seinem Vaterlande, vgl. Jirm. 50, 8. 16. 37. — צבי s. I. S. 587. — 15. Das Schicksal derer, die nicht geflohen. Dem נמצא gegenüber ist נספה wer sich den Feinden anschließen, wer übergehen will 14, 1. (Syr. Hitzig), auch dessen wird nicht geschont. — 17. Dieses Wüthen der die Stadt einnehmenden Feinde zu motiviren, werden die Hauptfeinde, die Meder, genannt, die nicht nach Gold und Silber lüstern sind, also sich nicht abkaufen lassen, wie häufig in Asien, sondern nur aus Feindschaft und Mordsucht kämpfen. Jedoch ist damit nicht gesagt, daß die Meder allein Babylon bestürmen sollen. Daß hier Meder und nicht Perser genannt werden (zwar sagen die Kritiker 21, 2. werden die Perser mitgenannt, aber dort steht nur Elam, wohingegen Dan. 5, 28. פרס), ist hinlänglicher Beweis für die jeschajahnische Zeit unsres Stückes, da zu dieser Zeit die Meder als ein Hauptbestandtheil Assyriens erscheinen (2 K. 17, 16.), während in der letzten Zeit des Exils die Perser hätten genannt werden müssen. — 18. Dieser V. ist als Apposition zu מדי so zu verstehen, daß die Meder ein so grausames Volk waren, die das zu thun pflegen, sonst wäre es Repitition des V. 16. Die Meder werden von Herodot und Strabo als Bogenschützen mit großen Bogen gerühmt. Gerade diese ungeheure Grausamkeit, die hier den Medern zugeschrieben wird, zeigt, daß die Meder dem Pr. noch nicht bekannt waren, wohingegen Jirm. 50, 41. 42. diese der ungekannten Nation von Norden zugeschrieben wird, da die Meder nun schon näher gerückt waren. — Ueber die Meder s. Einleit. — 19. Der fünfte Absatz V. 19—22 das Schicksal der Stadt nach der Einnahme: völlige Verwüstung. Ueber die Casdim, die schon vor Abraham's Zeit dieses Land bewohnend erschienen (Ur-Casdim) s. I. S. 51. und Einleit. Sedom und Amorah 1, 9. מהפכה in gleicher Konstrukt. 1, 7. Vgl. 5 M. 29, 22. — 20. Babel wird nicht bloß unbewohnt, sondern nicht einmal zur Weide, wegen Verwilderung und Raubthiere, vgl. 7, 23. 24. ערבים der Gesammtname für die von Aeg. bis Assyr. nomadisirenden Jischmaeliten (1 M. 25, 13—18.) Jirm. 3, 2. Jechesk. 27, 21. —

dort; 21. dort lagern Steppenthiere, ihre Häuser füllen Eulen, dort wohnen Sträuße, Unholde tanzen dort. 22. Es heulen Schakale in ihren Palästen und Wölf' in den Hallen der Lust: nah' ist, zu kommen, ihre Zeit, und ihre Tage zögern nicht. —

שָׁם׃ (כא) וְרָבְצוּ־שָׁם צִיִּים וּמָלְאוּ בָתֵּיהֶם
אֹחִים וְשָׁכְנוּ שָׁם בְּנוֹת יַעֲנָה וּשְׂעִירִים
יְרַקְּדוּ־שָׁם׃ (כב) וְעָנָה אִיִּים בְּאַלְמְנוֹתָיו
וְתַנִּים בְּהֵיכְלֵי עֹנֶג וְקָרוֹב לָבוֹא עִתָּהּ
וְיָמֶיהָ לֹא יִמָּשֵׁכוּ׃

יַהֵל für יאהל, Zelte aufschlagen, völlig parallel mit ירבצו. — 21 אחים ἅπ. λεγ. Rdak, Abarb. „Marder." Neuere „Eulen" von אח, אחח; בת יענה Strauß I. S. 588. שעירים s. 3 M. 17, 7. I. S. 620. — 22. באלמנותיו für בארמנותיו. Der Schluß des V. schließt auf sehr pathetische Weise, die Gewißheit des Eintreffens dieser prophetischen Schilderung versichernd, das Ganze ab. Allerdings sank Babel weder nach abermaliger Unterjochung durch Sanherib, noch nach der Einnahme durch Kyros sofort in die vom Pr. hier geschilderte Verödung, aber nach und nach erfüllte sich sein hier verkündetes Schicksal gänzlich. Strabo kennt es schon größtentheils zerfallen, Plin. verödet, Pausan. nur noch im Belustempel und den Wällen bestehend. Hieron. schildert seine Ruinen als das Jagdrevier des pers. Königs, Benj. v. Tudela, Rauwolf, Balbi als gefährlich durch Schlangen und Wölfe, Rich in neuester Zeit: am östl. Ufer des Euphrath, bestehend aus einer, etwa zwei deutsche Meilen langen Ebene, mit Schutthaufen von Backsteinen und Bitumen übersät. An den Schutthügeln sind Lager und Höhlen wilder Thiere, Löcher für Eulen, und wie die Anwohner sagen, Wohnungen der bösen Geister. — S. I. S. 49. mit Abb., wozu wir diese fügen. —



Das verwüstete Babel.

14. 1. Denn der Ewige erbarmt sich Jakob's, wählt Jisrael von Neuem, er setzt sie ein in ihr Land, der Fremdling schaart sich ihnen zu, sie schließen sich an Jakob's Haus. 2. Völker nehmen und geleiten sie an ihren Ort, doch Jisrael's Haus eignet sie sich im Land des Ewigen zu Knechten und zu Mägden, sie kerkern ihre Kerkermeister, und herrschen über ihre Dränger. 3. Dann geschieht's: am Tage, wo dir Ruhe schafft der Ewige von deinem Mühsal, deinem Ungemach, vom schweren Dienst, mit dem man dich bedienstet: 4. hebst du an diesen Spruch über den König von Babel, und sprichst: Wie feiert der Dränger, feiert Bedrückung! 5. Zerbrochen hat der Ewige den Stab der Frevler, den Stecken der Tyrannen; 6. der Völker schlug im Grimme, Schläge ohne Unterlaß, herrscht' im Zorne über Nationen, verfolgend ohne Einhalt. 7. Es rastet, ruht die ganze Erde, man bricht in Jubel aus. 8. Auch Cypressen freuen sich ob dir, die Cedern

יד (א) כִּי יְרַחֵם יְהוָה אֶת־יַעֲקֹב וּבָחַר
עוֹד בְּיִשְׂרָאֵל וְהִנִּיחָם עַל־אַדְמָתָם וְנִלְוָה
הַגֵּר עֲלֵיהֶם וְנִסְפְּחוּ עַל־בֵּית יַעֲקֹב׃
(ב) וּלְקָחוּם עַמִּים וֶהֱבִיאוּם אֶל־מְקוֹמָם
וְהִתְנַחֲלוּם בֵּית־יִשְׂרָאֵל עַל אַדְמַת יְהוָה
לַעֲבָדִים וְלִשְׁפָחוֹת וְהָיוּ שֹׁבִים לְשֹׁבֵיהֶם
וְרָדוּ בְּנֹגְשֵׂיהֶם׃ (ג) וְהָיָה בְּיוֹם הָנִיחַ
יְהוָה לְךָ מֵעָצְבְּךָ וּמִרָגְזֶךָ וּמִן־הָעֲבֹדָה
הַקָּשָׁה אֲשֶׁר עֻבַּד־בָּךְ׃ (ד) וְנָשָׂאתָ
הַמָּשָׁל הַזֶּה עַל־מֶלֶךְ בָּבֶל וְאָמָרְתָּ אֵיךְ
שָׁבַת נֹגֵשׂ שָׁבְתָה מַדְהֵבָה׃ (ה) שָׁבַר
יְהוָה מַטֵּה רְשָׁעִים שֵׁבֶט מֹשְׁלִים׃ (ו)
מַכֶּה עַמִּים בְּעֶבְרָה מַכַּת בִּלְתִּי סָרָה
רֹדֶה בָאַף גּוֹיִם מֻרְדָּף בְּלִי חָשָׂךְ׃ (ז) נָחָה
שָׁקְטָה כָּל־הָאָרֶץ פָּצְחוּ רִנָּה׃ (ח) גַּם־

ב׳ המ״מין בחירק ibid. בנ״א מֶ v. 3.

14. 1. 2. Der zweite Abschnitt hat eine kurze, beiläufig gehaltene Schilderung der Rückkehr der in Babel gefangenen Jisraeliten als Einleitung zu dem Triumphlied über das gefallene Babel. Die ganze Haltung deutet nur auf die Rückkehr der Zahl der Jisraeliten, die in Babel waren, nicht etwa des ganzen fortgeführten Juda, von dem auch keine Spur, da vielmehr nur Jisrael und parallel Jakob steht, wie 11, 12., so daß also nur an die von Schalmanesser dahin geführten Jisr. zu denken ist. Das כי deutet an, daß der Hauptgrund der Zerstörung Babel's in dem Erbarmen Gottes über Jisr. zu finden sei, während im vor. Kap. mehr die Sünden Babel's hervortraten. Mit Jisr. werden sich viele Völker verbinden, und so Jisr. aus Knechten Herrscher werden. Aus dem bescheidenen גר in V. 1 werden עמים V. 2. — 3. 4. Das Spottlied, das mehr den König von Babel als Babel selbst betrifft, ist nicht gerade vom zurückgekehrten Volke gedacht, sondern bald nach dem Sturze, wie der Inhalt bezeugt (nicht aber V. 21 [nach Gesen.], der gar nicht dazu gehört.) Auch dies beweist, daß dem Pr. weniger die Befreiung Jisrael's als der Sturz Babels am Herzen lag, was auch mehr für den im noch freien und bestehenden Juda lebenden Pr., der die aus dem Reiche Jisr. Weggeführten im Sinne hat, und dieses Spottlied den in der Nachbarschaft (in Samarien) sich breit machenden Babyloniern zuruft, paßt. Den in Babel selbst Lebenden hätte die Sehnsucht nach Freiheit diese nicht so knapp wegkommen lassen. — Auch die Worte מעצבך — עבד בך beweisen dies, da die Juden in Babel im Laufe des Exils sich ganz wohl befanden, während es Anfangs mit den dahin geführten Jisr. nicht so gewesen sein mag, oder der Pr. es sich nicht so dachte. — Das Spottlied reicht von V. 4—20 und zerfällt in zwei Absätze, von denen jeder mit den spottenden איך beginnt (V. 4. 12.) und die sich durch einen völlig ähnlichen Verlauf entsprechen. Es ist im höchsten Grade in dramatischer Lebendigkeit gehalten, in der sich Reden mit Antworten begegnen. Ein solches Siegesspottlied 4 M. 21, 27. Chab. 2, 6. Eingestreuter Gesang schon oben 12, 1. Der erste Absatz von V. 4—11 schildert die Niederlage des Tyrannen, die allgemeine Freude darüber, die Aufregung in der Unterwelt, da er daselbst anlangt, und den Spottruf der da befindlichen Könige. — Alle alten Vers. lasen מרהבה Bedrückung; wie נגש und רהב im Parall. 3, 5. standen. Die jüd. Komm. erklärten מדהבה von דהב für זהב Gold, Rabe und Abarb. זהב מם das Gold des Tributs, Rdak: die Goldmachende als Eigenschaft der Stadt, die hier aber nirgends erwähnt wird. — 5. שבט מטה 9, 3. 10, 5. 24. — 6. Um den regelmäßigen Parallelismus zu vervollständigen, haben Neuere aus מרדף gemacht מִרְדַּת aus רדה, entsprechend dem מכת aus מַכֵּה, da auch der Targ. ein Subst. aus dem Partic. hat. Indeß findet man häufig eine

בְּרוֹשִׁים שָׂמְחוּ לְךָ אַרְזֵי לְבָנוֹן מֵאָז
שָׁכַבְתָּ לֹא־יַעֲלֶה הַכֹּרֵת עָלֵינוּ׃ (ט) שְׁאוֹל
מִתַּחַת רָגְזָה לְךָ לִקְרַאת בּוֹאֶךָ עוֹרֵר
לְךָ רְפָאִים כָּל־עַתּוּדֵי אָרֶץ הֵקִים
מִכִּסְאוֹתָם כֹּל מַלְכֵי גוֹיִם׃ (י) כֻּלָּם
יַעֲנוּ וְיֹאמְרוּ אֵלֶיךָ גַּם־אַתָּה חֻלֵּיתָ כָמוֹנוּ
אֵלֵינוּ נִמְשָׁלְתָּ׃ (יא) הוּרַד שְׁאוֹל גְּאוֹנֶךָ
הֶמְיַת נְבָלֶיךָ תַּחְתֶּיךָ יֻצַּע רִמָּה וּמְכַסֶּיךָ
תּוֹלֵעָה׃ (יב) אֵיךְ נָפַלְתָּ מִשָּׁמַיִם הֵילֵל
בֶּן־שָׁחַר נִגְדַּעְתָּ לָאָרֶץ חוֹלֵשׁ עַל־גּוֹיִם׃
(יג) וְאַתָּה אָמַרְתָּ בִלְבָבְךָ הַשָּׁמַיִם אֶעֱלֶה
מִמַּעַל לְכוֹכְבֵי־אֵל אָרִים כִּסְאִי וְאֵשֵׁב
בְּהַר־מוֹעֵד בְּיַרְכְּתֵי צָפוֹן׃ (יד) אֶעֱלֶה

קמץ בז"ק v. 9.

es Lebanon: „seit du liegst, zieht kein Fäller
gegen uns herauf." 9. Die Unterwelt rührt
deiner Ankunft sich entgegen, sie regt die Schat-
en vor dir auf, all' Mächtige der Erde, läßt
aufsteh'n von ihren Thronen all' Könige der
Völker. 10. All' stimmen an und sprechen zu
dir: „auch du bist gewelkt wie wir, wardst uns
gleich!" 11. In die Unterwelt fuhr deine Hoheit,
deiner Harfen Rauschen: dein Lager ist Wurm,
eine Decke Made. — 12. Wie bist du vom Him-
mel gefallen, Glanzstern, Sohn des Morgen-
roths, zur Erde geschmettert, Völkerzertreter!
3. Hattest gesprochen in deinem Herzen: „ich
rsteige den Himmel, über die Sterne Gottes
rheb' ich meinen Thron, wohn' auf dem Berg
er Zusammenkunft in dem höchsten Nord, 14. die
Höhen der Wolken erklimm' ich, stell' gleich mich

leine Abweichung, um dem Parall. einige Schattirung zu geben, und ihn nicht einförmig werden zu lassen. — 8. Wie ie Natur K. 13 an dem Fall Babel's durch eine allgemeine Erschütterung Theil nahm, so auch an der Freude über den Sturz, hier mit ganz nahem Bezug: es werden nicht mehr so viel Cypressen (I. S. 31) und Cedern zu Palästen in Babel ebraucht. Das Hineinführen der leblosen Natur in die Menschenwelt ist bei Jesch. sehr gewöhnlich, wie 2, 13. 0, 18. 33. 34. 11, 1. 10. Daß aber der Pr. hier die Cedern des Lebanon sprechen läßt, ist hinlänglicher Beweis, daß r in Juda lebte, denn für Babel war der Lebanon viel zu weit, um die Cedern dorthin zu schaffen. — 9—11. Der impfang des Königs von Babel in der Unterwelt. Die Unterwelt, s. Anm. zu 5, 14., wird hier dichterisch als die Schatten ganz in der Weise wie auf der Oberwelt (Könige, Throne) gedacht, belebt, empfindend, sprechend. An dog-atische Lehrweise (es ist ja ein Lied משל) ist hier nicht zu denken, es ist poetische Figur, ausdrückend: auch der König von Babel ist nun todt und nichtig, wie die früheren Fürsten, (wahrscheinlich, die durch ihn gefallen.) Daß dieser Scheol keine wirkliche Vorstellung, sondern nur dichterische Figur sei, ersieht man auch aus V. 11: „dein Lager ist Gewürm und deine Decke Maden", was lediglich auf das Grab zeigt. Die breite Nachahmung Jechesk. 32, 18—32 eigt, daß unsre Stelle Original ist. — רפאים nicht mit den Riesen zu verwechseln im Pentat., vom Sing. רָפֶה. — ענה nheben die Rede 5 M. 21, 7. 26, 5. — Die Rede der todten Könige ist nur V. 10., da V. 11. die Erklärung der Figur in . 9 u. 10. enthält, auch den Schlußsatz zum ersten Abschnitt giebt. Mit V. 11 ist 5, 14. ganz zu vergleichen; mit dem Rauschen der Harfen" ist die Ueppigkeit und Pracht des Königs von Babel angedeutet vgl. 5, 12. Unterlage und Decke innern an die weichen Polster des Königs. — 12. Der zweite Absatz (12—20) stellt als Gegensätze den frühern Hoch-uth und die jetzige Verlassenheit dar, in der der Leichnam des Königs nicht einmal bestattet wird. — הילל geben Sept. arg. Saad. Rabe, Raschi, Rdak „Glanzstern" von הלל glänzen, während es sonst als Imp. von הֵילִיל „heule, jammre" orkommt. Allein dies würde schlecht zu בן שחר passen, und dieses den Morgenstern nicht genug bezeichnen. Es ist mit הי׳, הידד zu vergleichen, und müßte dann allerdings הֵילֵל heißen. 2 M. 17, 13. und Ijob 14, 10. geben חלש die Bedeutung „niederstrecken", wozu freilich die Konstrukt. על sehr hart ist. Die talmud. Bedeutung „Loose werfen" hier Hülfe zu nehmen, ist unkritisch. — Daß der König von Babel „Glanzstern" ff. angeredet wird, ist tief ironisch, und ängt mit dem Folgenden zusammen. Vielleicht war es ein Titel, den der König sich beigelegt hatte. — 13. Der Ueber-uth des Königs von Babel hier wie seine eigene Rede gegeben, wie gewöhnlich bei Jesch. 5, 19. 7; 6. 10, 8 ff. 13 ff.; abei ist die Rede trefflichst an den vor. V. geknüpft. Das Ueberheben über Gott ist durch „Sterne Gottes" meisterhaft ngedeutet. Die früheren Erkl. verstanden unter הר מועד Zijon, welches aber im Sinne des Königs von Babel nicht hoch stehen konnte, um es den Sternen gleich zu achten, auch wiederspricht dem ירכתי צפון. Seit Michaelis, nament-

עַל־בָּמֳתֵי עָב אֶדַּמֶּה לְעֶלְיוֹן׃ (טו) אַךְ
אֶל־שְׁאוֹל תּוּרָד אֶל־יַרְכְּתֵי־בוֹר׃ (טז)
רֹאֶיךָ אֵלֶיךָ יַשְׁגִּיחוּ אֵלֶיךָ יִתְבּוֹנָנוּ הֲזֶה
הָאִישׁ מַרְגִּיז הָאָרֶץ מַרְעִישׁ מַמְלָכוֹת׃
(יז) שָׂם תֵּבֵל כַּמִּדְבָּר וְעָרָיו הָרָס אֲסִירָיו
לֹא־פָתַח בָּיְתָה׃ (יח) כָּל־מַלְכֵי גוֹיִם
כֻּלָּם שָׁכְבוּ בְכָבוֹד אִישׁ בְּבֵיתוֹ׃ (יט) וְאַתָּה
הָשְׁלַכְתָּ מִקִּבְרְךָ כְּנֵצֶר נִתְעָב לְבֻשׁ
הֲרֻגִים מְטֹעֲנֵי חָרֶב יוֹרְדֵי אֶל־אַבְנֵי־
בוֹר כְּפֶגֶר מוּבָס׃ (כ) לֹא־תֵחַד אִתָּם
בִּקְבוּרָה כִּי־אַרְצְךָ שִׁחַתָּ עַמְּךָ הָרָגְתָּ לֹא־
יִקָּרֵא לְעוֹלָם זֶרַע מְרֵעִים׃ (כא) הָכִינוּ
לְבָנָיו מַטְבֵּחַ בַּעֲוֹן אֲבוֹתָם בַּל־יָקֻמוּ
וְיָרְשׁוּ אָרֶץ וּמָלְאוּ פְנֵי־תֵבֵל עָרִים׃
(כב) וְקַמְתִּי עֲלֵיהֶם נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת
וְהִכְרַתִּי לְבָבֶל שֵׁם וּשְׁאָר וְנִין וָנֶכֶד
נְאֻם־יְהוָה׃ (כג) וְשַׂמְתִּיהָ לְמוֹרַשׁ קִפֹּד
וְאַגְמֵי־מָיִם וְטֵאטֵאתִיהָ בְּמַטְאֲטֵא

קמץ בו״ק v. 21.

dem Höchsten!“ 15. Ach, in die Unterwelt fuhrst du, in die tiefste Gruft. 16. Die dich sehen, auf dich blicken sie, auf dich schauen sie: „dies der Mann, der die Erd' erschütterte, Königreiche erzitterte, 17. den Weltkreis machte zur Wüste, seine Städte verheerte, seine Gefangenen zur Heimath nimmer entließ?“ 18. All' Kön'ge der Völker allsammt, ruhen in Ehren, ein Jeder in seiner Behausung. 19. Du aber liegst hingeworfen ohn' Grab, wie verachteter Sproß, bedeckt von Erschlagnen, vom Schwerte Durchbohrten, die man senket unter die Steine der Gruft — wie zertretenes Aas, 20. wirst ihnen nicht zugesellt im Begräbniß: denn dein Land hast du verwüstet, dein Volk gemordet: nicht wird genannt in Ewigkeit die Brut von Missethätern. — 21. Bereitet seinen Söhnen die Schlachtbank um ihrer Väter Schuld, daß sie nicht aufsteh'n, das Land einnehmen, und füllen den Weltkreis mit Widersachern. 22. Und ich steh' auf wider sie, spricht der Ew'ge der Heerscharen, und rotte aus von Babel Nam' und Rest und Kind und Enkel, spricht der Ewige. 23. Ich mach' es zum Besitzthum des Igels, und zu Wassersümpfen, und feg' es weg mit dem Fegbesen der Vertilgung, spricht der Ewige der Heerscharen.

lich durch Gesen., ist es erwiesen, daß damit eine Vorstellung der Babylonier von einem Götterberge, wo sich die Götter versammeln, zu verstehen, wie den Indern der Meru, den Persern den Albordsch. — 15. Der tiefironische Gegensatz, wo ירכתי בור den ירכתי צפון V. 13 entsprechen. — 16. 17. Der Spott der Menschen über den früher Hohen, die Welt in Aufruhr Bringenden, nun gänzlich Gefallenen. Das doppelte אליו ישגיחו אליו יתבוננו zeichnet trefflich, wie sie selbst noch nicht ihren Augen trauen, ob das wirklich der König von Babel. Es bezieht sich auf V. 19, wo der König ohne Grab auf dem Felde liegt. Mit dem Schluß von V. 17 spielt der Pr. auf die in Babel zurückgehaltenen Jisr. an. — 18—20. Er, der alle Fürsten unter sich sah, ist jetzt unbestattet, während jene in ihren Grabmälern liegen. Die alten Könige trugen viele Sorge für ihre Mausoleen, und errichteten sie sich frühzeitig (2 Schem. 18, 18). Der König von Babel aber kommt nicht in die Königsgruft (מקברך), wie ein entarteter Sprößling (נצר s. 11, 1.), ja, während die mit ihm Erschlagenen in Grüfte kommen (אבן בור der das Grab schließende Stein), bleibt er als ein zertretenes Aas liegen. Dies veranlaßt den Pr. noch besonders zu erwähnen, daß der K. dieses Nichtbegrabenwerdens durch sein eigen Volk theilhaftig wird, weil er gegen dasselbe gewüthet. אתם die V. 19 erwähnten Erschlagenen, die begraben werden. זרע מרעים 1, 4. Schluß des Spottliedes. — 21. In den folg. drei Versen stellt der Pr. das Resultat des ganzen Orakels nochmals zusammen. V. 21. Anrede an die fremden Völker, das Geschlecht der Babylonier gänzlich zu vertilgen, V. 22. 23. die gänzliche Vernichtung Babels von Seiten Gottes ausgesprochen. Ganz unpassend wird von Gesen. V. 21. noch zum Spottlied gerechnet, mit dessen Inhalt und Sprechweise dasselbe ganz kontrastirt. ערים nach Rdak und Rabe für Städte, so daß sie ומלאו bejahend nehmen, was wider die Konstr., die noch von בל abhängt, sondern ערים Feinde, Widersacher, (1 Schem. 28, 16.), wie schon Sept. u. Targ. — 23. Die Gegend um Babel ist sehr sumpfig, und ward es bei dem ungedämmten und unabgeleiteten Austreten des Euphraths immer mehr, so auch Aufent-

VIII. Weißsagung wider Aschur.

24. Geschworen hat der Ew'ge der Heerscharen sprechend: daß, wie ich's ersann, so geschieht's, wie ich's beschloß, so besteht's: 25. zu zerschmettern Aschur in meinem Lande, auf meinen Bergen zertret' ich ihn, es soll weichen von ihnen sein Joch, und seine Last weicht von seinem Nacken. 26. Dies ist der Beschluß, beschlossen über die ganze Erde, dies die Hand, ausgestreckt über alle Völker. 27. Denn der Ew'ge der Heerschaaren beschloß, und wer kann es hindern? seine Hand ist ausgestreckt, und wer bringt sie zurück?

IX. Weißsagung wider Peleschheth.

28. Im Todesjahr des Königs Achas ward dieser Spruch: 29. Freue dich nicht, Gesammt-Peleschheth, daß zerbrochen der Stecken deines Schlägers: denn aus der Wurzel der Schlange geht Natter hervor, und ihre Frucht ist fliegender Drache. 30. Aber die Erstgebornen der Armen weiden, und Dürftige lagern sicher: doch mit Hunger tödt' ich deine Wur-

הַשְׁמֵד נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת: (כד) נִשְׁבַּע
יְהוָה צְבָאוֹת לֵאמֹר אִם־לֹא כַּאֲשֶׁר
דִּמִּיתִי כֵּן הָיָתָה וְכַאֲשֶׁר יָעַצְתִּי הִיא
תָקוּם: (כה) לִשְׁבֹּר אַשּׁוּר בְּאַרְצִי
וְעַל־הָרַי אֲבוּסֶנּוּ וְסָר מֵעֲלֵיהֶם עֻלּוֹ
וְסֻבֳּלוֹ מֵעַל שִׁכְמוֹ יָסוּר: (כו) זֹאת
הָעֵצָה הַיְּעוּצָה עַל־כָּל־הָאָרֶץ וְזֹאת הַיָּד
הַנְּטוּיָה עַל־כָּל־הַגּוֹיִם: (כז) כִּי־יְהוָה
צְבָאוֹת יָעָץ וּמִי יָפֵר וְיָדוֹ הַנְּטוּיָה וּמִי
יְשִׁיבֶנָּה: (כח) בִּשְׁנַת־מוֹת הַמֶּלֶךְ אָחָז
הָיָה הַמַּשָּׂא הַזֶּה: (כט) אַל־תִּשְׂמְחִי
פְלֶשֶׁת כֻּלֵּךְ כִּי נִשְׁבַּר שֵׁבֶט מַכֵּךְ כִּי־
מִשֹּׁרֶשׁ נָחָשׁ יֵצֵא צֶפַע וּפִרְיוֹ שָׂרָף
מְעוֹפֵף: (ל) וְרָעוּ בְּכוֹרֵי דַלִּים וְאֶבְיוֹנִים

קמץ בטרחא v. 27.

haltsort von Wasserthieren. — 24. Zweites Orakel: gegen Aschur (V. 24—27.) Die Versicherung Gottes, Assyr. im heil. Lande selbst so zu treffen, daß es Juda nicht unterjochen könne. Der Spruch ist abgerundet, ein selbstständiges Ganzes, indem der letzte V. (27) sich genau an den ersten (24) anschließt. Wenn nun der Inhalt wesentlich derselbe ist wie im Orakel (Kap. 10—12), so tritt er doch hier so bestimmt, ohne Bild und konzinn ausgedrückt auf, daß wir diesen Spruch als in der Zeit, wo die Erfüllung näher trat, zur Erinnerung an die frühere Verheißung, ausgesprochen leicht erkennen. Er ist daher nicht Fragment, und wahrscheinlich hier angeführt, weil Babel und Aschur im Sinne des Hebräers sich aneinander reihen mußten. Die Echtheit ist niemals bestritten worden. Das Ganze besteht aus meist schon vorgekommenen Phrasen. — Vgl. 7, 7. — 25. 26. vgl. 10. 27. „mein Land" das Land des Volkes Jisrael. „Meine Berge", Canaan ist voller Gebirgszüge. — 26. „Die ausgestreckte Hand" 5,25. — 28. Drittes Orakel: gegen die Pelischthim (V. 28—32). Die Pelischthim hatten in den letzten Jahren des Königs Achas das Joch Juda's abgeschüttelt, und sogar viele Städte von Juda losgerissen (2 Chron. 28, 18). Gegen diese wendet sich der Prophet, warnt sie vor dem Jauchzen über die gebrochene Abhängigkeit von Juda, da ihnen eine andre wieder aufgelegt werden würde (V. 29), Jisrael würde sicher wohnen, während die Pelischthim von Norden aus von Feinden überzogen würden (30. 31), da Jisr. in der Zuversicht auf Gott geborgen ist (32). Die Echtheit ist unbestritten, nur gegen die Aufschrift hat man Zweifel erhoben, indem man fälschlich unter נשבר שבט מכך den Tod des Achas, als deß, der die Pelischthim geschlagen, verstand, da dieser doch nach der Geschichte gerade von den Pelischthim benachtheiligt worden. Allein unter שבט hat man, wie erst 14, 5. die Knechtschaft, die sie abgeschüttelt zu verstehen (so auch Targ.), und das bestätigt gerade die Geschichte s. oben. Nun wollte man von keinem Volke wissen, das damals Juda in Ruhe gelassen, Philistäa mit Krieg überzogen hätte: allein sagt der Pr. nicht ganz unbestimmt צפון „von Norden her", also nur eine allgemeine Drohung? Und warum soll Juda verschont bleiben? כי ה׳ יסד ציון וגו׳ weil Juda zu Gott sich flüchtet. Unser Orakel ist also nur eine ganz allgemeine Warnung des Pr. gegen die übermüthig werdenden Pelischthim, d. h. eine Aufrichtung, Tröstung, Belebung des jüdischen Nationalgefühls den Pelischthim gegenüber, daß Philistäa doch von fremden Völkern unterjocht, während Juda in Gott feststehen würde. Das Orakel besteht regelmäßig aus 2 Strophen zu je zwei Versen, die sich sehr entsprechen. Die erste Strophe beginnt mit אל תשמחי „freue dich nicht", die zweite forschreitend mit הלילי „heule." — Ueber die Pelischthim s. Einleitung. — 29. „Denn aus der Wurzel ff." der Pr. will andeuten, daß die künftige Unterjochung der Pelischthim eine härtere sein würde, als die judaische, meinte aber nicht, daß diese abermals von Juda ausgehen würde, (wie die Komm. [auch noch Gesen.] glaubte), das er im folg. V. als

לָבֶטַח יִרְבָּצוּ וְהֵמַתִּי בָרָעָב שָׁרְשֵׁךְ
וּשְׁאֵרִיתֵךְ יַהֲרֹג׃ (לא) הֵילִילִי שַׁעַר
זַעֲקִי־עִיר נָמוֹג פְּלֶשֶׁת כֻּלֵּךְ כִּי מִצָּפוֹן
עָשָׁן בָּא וְאֵין בּוֹדֵד בְּמוֹעָדָיו׃ (לב) וּמַה־
יַּעֲנֶה מַלְאֲכֵי־גוֹי כִּי יְהוָה יִסַּד צִיּוֹן וּבָהּ
יֶחֱסוּ עֲנִיֵּי עַמּוֹ׃

טו (א) מַשָּׂא מוֹאָב כִּי בְּלֵיל שֻׁדַּד עָר
מוֹאָב נִדְמָה כִּי בְּלֵיל שֻׁדַּד קִיר־מוֹאָב

zel, und deinen Rest erwürgt man. — 31. Heule, Thor, schreie, Stadt, du verzagst, Gesammt-Peleschеth: denn von Mitternacht kommt Rauch, in ihren Versammelten ist kein Vereinzelter. 32. Doch was der Bericht von den Boten des Volkes? Daß der Ewige Zijon begründet: darin sind geborgen die Bedrängten seines Volkes.

X. Weißsagung wider Moab.

15. 1. Ausspruch über Moab. Ja, in der Nacht der Erstürmung ist Ar Moab verloren, ja, in der Nacht der Erstürmung ist Kir Moab verlo-

„Arme, Dürftige" bezeichnet. — 30. Der Gegensatz der Frohlockenden und derer, über deren Schwäche (דלים ואביונים) sie frohlocken. Raschi erklärt בכורי דלים die Vornehmen der jetzt armen Jisraeliten, Sept. und Targ. bloß, „Arme", And. „die Aermsten", Gesen. das kommende Geschlecht, und dies ist, analog dem vorherg. משרש נחש, das richtigere: die jetzigen Drangsale Jisraels werden verschwinden, und in Zukunft Jisrael sicher wohnen. — 31. Eine richtige Steigerung in „Thor, Stadt, ganz Peleschеth." Von dem Nicht-Frohlocken (V. 29) zur Trauer. Der aufsteigende Rauch von den verbrannten, zerstörten Städten bezeichnet den Weg des Feindes. Für den Schluß des V. vgl. 5, 27. Der Feind dringt in dichten Schaaren, vollkommner Schlachtordnung an, desto unwiderstehlicher ist er. — 32. Aber Jisr. steht fest in Gott, und dies nicht, weil es vom Feinde übersehen werde, sondern die Boten des feindlichen Volkes warnen und weisen dieses zurück vor dem in Gott feststehenden Jisr. גוי ist die Erkl. des עשן im vor. V., also das feindlich heranrückende Volk. —

15. Viertes Orakel: gegen Moab (Kap. 15. 16.) An das Orakel gegen Peleschеth reiht sich leicht das gen Moab, welches Volk Jisrael, feindlich gesinnt schon bei der Besitznahme Canaan's (4 M. 22), Jisr. in der Richter Zeit unterjocht hielt (Richt. 3), von Schaul bekriegt (1 Schem. 14, 47), von David zinsbar gemacht (2 Schem. 8, 2. 12. 23, 20), in dieser Zinsbarkeit vom Reiche Jisr. gehalten bis nach Achab's Tod, wo Joram sie vergeblich wieder zu unterjochen sucht (2 Kön. 1, 1. 3, 4 f.), und macht Streifereien in Jisr. (2 Kön. 13, 20). Das Orakel geht nun davon aus, daß Moab von einem feindlichen Heere von Norden aus überfallen, seine Städte eingenommen, das ganze Land geplündert werden würde, so daß die Moabiter den Ueberrest ihrer Habe über den südlichen Grenzfluß nach Edom hineinflüchten würden (Kap. 15). In dieser Bedrängniß würde Moab allein gerettet werden können, wenn es sich Juda in die Arme würfe, dessen Thron fest steht (16, 1—5). Allein hierzu ist Moab zu hochmüthig, und deshalb geht es ganz zu Grunde (16, 6—12). Dies wird als ein früheres Orakel bezeichnet (16, 13), welches aber nunmehr in drei Jahren in Erfüllung gehen wird (16, 14). — Es sind hierdurch folgende Verhältnisse angedeutet: Moab hat sich längst unabhängig gemacht, längst die Städte zwischen dem Arnon und Jabbok sich wieder angeeignet, der Feind ist ein gegen diesen ganzen Länderstrich gerichteter (dies beweist der in 15, 1., ohne Weiteres vollzogene Angriff auf die Städte Moab's,) Juda allein steht fest und könnte das Schicksal Moab's abwenden, sobald Moab sich als Juda's Provinz darstellte (16, 1.), und zwar nicht durch eine Heeresmacht Juda's, sondern nur weil nun Moab ihm gehöre, (es ist 16, 3. 4. nur von Rath, Vermittelung, Aufnahme der Flüchtlinge, Schutz, nicht aber von einer Hülfe, Vertheidigung durch Waffengewalt die Rede,) so daß also offenbar Juda hier mit dem Feinde in Vertrag steht, so daß Juda und alles Seinige geschützt ist, während alles Andre vom Feinde überzogen und verwüstet wird. Aber Moab ist noch in seinem Falle gegen Juda hochmüthig, will lieber zu Grunde gehen, als als jüd. Provinz erscheinen. Von diesem Standpunkt aus ist auch die Theilnahme am Schicksal Moab's von Seiten des Pr. einsichtlich (15, 5. 16, 9. 11.), der die halb jüdischen, halb moabitischen Städte mit Trauer fallen sieht, gern Moab zu Juda gezogen hätte, und Moab ungern durch seinen Hochmuth untergehen sieht. Für diese Situation finden wir denn auch ein historisches Faktum. Achas, König von Juda, hat sich die Hülfe Tiglath-Pilesser's gegen Syrien und Pekach von Jisrael erkauft (2 Kön. 16, 7. 8.). Jener erobert Damaskus, wo er sein Hauptquartier behält (das. V. 9. 10), sendet aber einen Heereszug in das Ostjardenland, der auch insonders Gilead einnimmt, in welches einige der unserm Orakel genannten Städte gehören, z. B. Jaeser, und die Einwohner nach Assyr. führt (das. 15, 29). In dieses Faktum gehört unser Orakel, denn der Pr. mußte voraussetzen, daß die Assyrer noch tiefer dringen und Moab überziehen würden, würde sich aber Moab an Juda anschließen, so könnte dieses es als seine Provinz bei Tiglath-Pilesser schützen. Weil aber der Pr. einsah, daß Moab von selbst dies nicht thun würde, so verlegt er den Rath in die Zeit, wo schon die Gefahr über Moab eingebrochen ist. Unser Orakel würde daher der Zeit nach sich zunächst den beiden wider Syrien, Jisrael und

נִדְמֶה׃ (ב) עָלָה הַבַּיִת וְדִיבֹן הַבָּמוֹת
לְבֶכִי עַל־נְבוֹ וְעַל מֵידְבָא מוֹאָב יְיֵלִיל
בְּכָל־רֹאשָׁיו קָרְחָה כָּל־זָקָן גְּרוּעָה׃
(ג) בְּחוּצֹתָיו חָגְרוּ שָׂק עַל גַּגּוֹתֶיהָ
וּבִרְחֹבֹתֶיהָ כֻּלֹּה יְיֵלִיל יֹרֵד בַּבֶּכִי׃
(ד) וַתִּזְעַק חֶשְׁבּוֹן וְאֶלְעָלֵה עַד־יַהַץ
נִשְׁמַע קוֹלָם עַל־כֵּן חֲלֻצֵי מוֹאָב יָרִיעוּ

ren. 2. Es steigt zum Tempel hinan, Dibon auf die Höhen zum Weinen, auf Nebo und Medba heulet Moab, auf all' seinen Häuptern Glatze, jeglicher Bart abgehauen. 3. Mit Sack umgürten sie sich auf ihren Straßen, auf ihren Dächern und Plätzen heulet Alles, zerfließend in Weinen. 4. Cheschbon jammert und Elaleh, bis Jahaz wird ihr Schrei vernommen: darob wehklagen Moab's Gerüstete,

Assyrien Kap. 7—12 anschließen. Nachdem aber damals Moab größtentheils verschont geblieben, wiederholte der Pr. es zu der Zeit, wo Schalmanesser gegen Schomron zog (im 4ten Jahre Chiskijahu's,) es drei Jahre belagerte und Jisrael dann in die Gefangenschaft führte, wo der König von Assyrien wiederum im Ostjardenlande Moab ganz nahe kam (2 Kön. 18, 9 ff.), und schrieb da 16, 13 u. 14. — Alle diese historischen Verhältnisse passen so genau, Zug um Zug, daß man sich wundern muß, wie alle bisherigen Komment. darauf nicht kamen. Den Epilog halten sie für echt jeschahjahnisch, das Orakel für älter; Hitzig auf 2 Kön. 14, 25. hin stellt es als das Orakel Jonah's an Jarabeam II. dar, obgleich nirgends da von Moab die Rede ist, am wenigsten von Moab allein. Allerdings nun trägt unser Orakel ein stylistisches Gepräge, welches nicht das gewöhnliche Jeschajah's ist. Härte der Formen, Ungelenkigkeit der Satzverbindung, Mangel an Abwechselung, Wiederholung der Worte, (6 mal יליל, 4 mal בכי), wie der Gedanken, das immerfortige Erwähnen der Ortschaften, die oftmalige Konstruktion mit על כן (7 mal) und כי (15, 1. 2 mal, 5. 6. 4 mal, 8. 9. 2 mal, 16. 12. 2 mal) entsprechen der gewöhnlichen Fülle und Energie Jeschajah's nicht, auch finden sich weniger Anklänge von anderen Kapp. Jesch.'s; hingegen widerspricht der Sprachvorrath an sich Jeschajah nicht, wie Hitzig selbst zugiebt, Gesen. sagt zuletzt doch: daß das Orakel selbst nicht von Jesch. sei, kann schwerlich befriedigend erwiesen werden, und schöner Parallelismus, treffende Bilder (16, 2. 8.), Paronomasieen (15, 4. 9. 16, 2) weisen dennoch auf Jeschajah hin, so daß der Gedanke, daß ein Autor in verschiedenen Zeiten und Situationen auch ein verschiedenes stylistisches Gepräge annehmen kann, Geltung hat. 16, 13. 14. bezeichnet eher Identität als Verschiedenheit des Verf., da beide Mal דבר ה׳ gesagt ist, מאז kann auch die nächste Vergangenheit bezeichnen 2 Schem. 15, 34. Hosch. 2, 9. — Der Pr. Jirmijahu hat unser Orakel wörtlich verarbeitet Kap. 48, woselbst in den Anm. s. über die Verschiedenheiten. — 1. Der Pr. schildert die Ursache alles Folgenden, die Erstürmung und Vernichtung der Hauptstädte Moab's in einer Nacht, wodurch ganz Moab wehrlos, der Plünderung und Verwüstung anheimgegeben wird, in einem merkwürdig genauen Parallelismus, in welchem nur ע und קי verändert ist (Richt. 5, 15. 16. Ps. 49, 13. 21.) Ar-Moab, die Hauptstadt Moab's (4 M. 21, 25. 28.), später Rabbath Moab, dann Areopolis, in jetzt unbedeutenden Ruinen, Rabba genannt, von etwa einer halben Stunde im Umfang, mit den Ueberresten eines Tempels und einigen korinthischen Säulen. Einige Stunden davon Kerak, das alte Kir-Moab, die Hauptfestung des Landes, auf einem steilen Felsberge, der von Jerusalem aus bei heiterm Wetter sichtbar ist, noch jetzt ein festes Kastell. Nachdem so die Hst. und Fest. des Landes durch plötzlichen Sturm in der Nacht (wie häufig) eingenommen sind, ist das ganze Moab dem Feinde preisgegeben. — שדד und נדמה masc., indem an die Einwohner gedacht ist. Hinter בליל zu suppl. אשר בו. — 2. 3. Vergebliches Anrufen der Götter in den Tempeln, Trauer von ganz Moab. Bei עלה ist Moab aus dem vor. V. zu suppl. (Raschi). בית Götzentempel (Raschi, Rdak) parallel mit במות Höhen, auf denen Götzen angebetet wurden, wie מקדש mit במות, 16, 12. also beide nicht Eigennamen. Dibon (4 M. 32, 3. 34. 33, 45. Josch. 13, 17.) in der Ebene (daher es auf die Höhen steigt), V. 9 Dimon, jetzt noch Ruinen, Dibân genannt. Nebo, der durch den Tod Moscheh's berühmte Berg s. I. S. 984. Der neueste Reisende (Robinson) bestätigt, daß der Attorus nicht dafür genommen werden kann, könnte aber auch keine besondere Spitze in dem Gebirgszuge finden. Medba s. S. 70. — Zu den heidnischen Trauergebräuchen gehören Heulen, Kahlscheeren und Bartabnehmen s. 3 M. 19, 27. 21, 5. 5 M. 14, 1., in härene Gewänder kleiden s. I. S. 202. Vgl. 3, 24. Für גרועה wird von einigen Codd. und Vers. so auch bei Jirm. 48, 37. גרועה gelesen, indeß bezeichnet ersteres das Wilde und Gewaltige in der Trauer mehr; Rdak: ולא אמר הנה מגלחת ואמר גדועה לגנאי. — „Straßen, Dächer" d. h. öffentlich (Rdak). — 4. Die Klage dehnt sich immer mehr aus, und ergreift selbst die, welche noch Widerstand leisten könnten. Cheschbon und Elaleh (I. S. 784) oft nebeneinander genannt, früher emoritisch, noch jetzt in Ruinen nahe an einander, Hesbân und El-Al auf Höhen gebaut. Jahaz, sonst Jahzah, wo Sichon geschlagen ward, ebenfalls mit den obigen St. genannt, 4 M. 21, 23. Josch. 13, 18., gegenwärtig ungewiß. יריעו und ירעה paronomastisch, wir haben es so wiedergegeben. — 5. Denn Alles in Moab flüchtet, was des Pr. Mitleid (jedoch noch schwach angedeutet) in Anspruch nimmt. Die Flucht

weh' ist seiner Seele. 5. Um Moab jammert mein Herz, deß Flüchtlinge bis Zoar, dem dritten Eglath hin, denn Luchiths Steige besteigt man mit Weinen, gen Choronajim hin erheben sie Zetergeschrei. 6. Denn die Wasser von Nimrim, sie werden verödet sein, Gras verdorrt, Kraut dahin, Grünes nimmer da. 7. Darob den Rest des Erworbenen und ihre Habe über den Weidenbach tragen sie hin. 8. Denn Geschrei umwallt das Gebiet Moab's, bis Eglajim sein Geheul, bis Beer Elim sein Geheul. 9. Denn Dimon's Gewässer, voll sind sie des Bluts: denn über Dimon bring' ich neue Schaaren, über Moab's Gerettete einen Leuen, und über den Rest des Landes.

16. 1. Sendet die Lämmer des Landesbeherrschers, von Sela aus durch die Wüste, zum

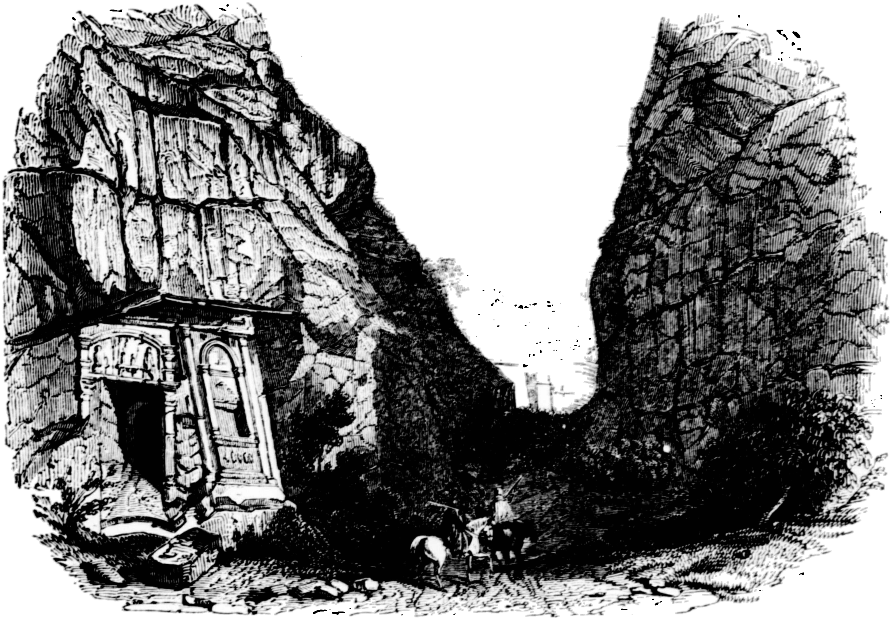
נַפְשׁוֹ יָרְעָה לּוֹ׃ (ה) לִבִּי לְמוֹאָב יִזְעָק
בְּרִיחֶהָ עַד־צֹעַר עֶגְלַת שְׁלִשִׁיָּה כִּי ׀
מַעֲלֵה הַלּוּחִית בִּבְכִי יַעֲלֶה־בּוֹ כִּי דֶּרֶךְ
חוֹרֹנַיִם זַעֲקַת־שֶׁבֶר יְעֹעֵרוּ׃ (ו) כִּי־מֵי
נִמְרִים מְשַׁמּוֹת יִהְיוּ כִּי־יָבֵשׁ חָצִיר כָּלָה
דֶשֶׁא יֶרֶק לֹא הָיָה׃ (ז) עַל־כֵּן יִתְרָה
עָשָׂה וּפְקֻדָּתָם עַל נַחַל הָעֲרָבִים יִשָּׂאוּם׃
(ח) כִּי־הִקִּיפָה הַזְּעָקָה אֶת־גְּבוּל מוֹאָב
עַד־אֶגְלַיִם יִלְלָתָהּ וּבְאֵר אֵלִים יִלְלָתָהּ׃
(ט) כִּי מֵי דִימוֹן מָלְאוּ דָם כִּי־אָשִׁית
עַל־דִּימוֹן נוֹסָפוֹת לִפְלֵיטַת מוֹאָב אַרְיֵה
וְלִשְׁאֵרִית אֲדָמָה׃

טז (א) שִׁלְחוּ־כַר מֹשֵׁל־אֶרֶץ מִסֶּלַע

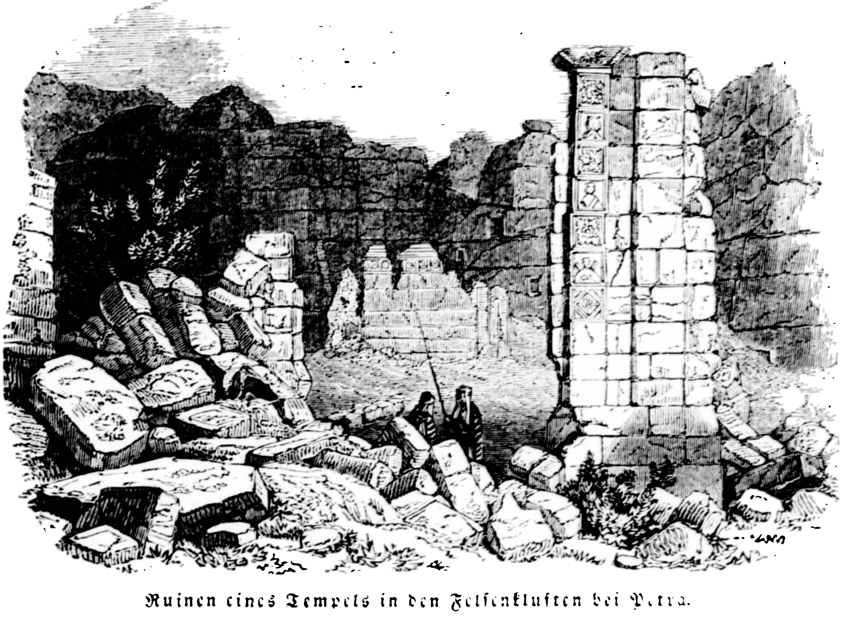
v. 5. קמץ בז״ק

ist gen Zoar und Eglath Schelischijah gerichtet; Zoar ist, wie Robinson erwiesen hat, nicht das heutige ez-Zuweirah, sondern lag an der östlichen Seite des todten Meeres, am Fuße der Berge nahe bei dessen südlichem Ende, an der Mündung des Wady Kerek auf moabitischem Grunde. Hier fanden auch Irby und Mangles die Trümmerhaufen eines alten Orts. עגלת שלישיה ist ein Ortsname, wie Jirm. 48, 34 (das. auch die Sept.) erweist, so nennt auch Joseph. Antt. 14, 1. 4. mit Zoar und Choronajim Ἄγαλλα und Ptolem. 5, 17. Νέκλα (Ἴεκλα). So auch Saad. und Lightfoot, der שלישיה zum Unterschied zweier andrer Orte gl. N. versteht. — Sept. Targ. Raschi, Rabe und die meisten Neueren nehmen es appelativ „dreijährige Kuh", mit welcher das feiste, reiche, ungebändigte Moab verglichen werde; Hitzig zieht es zu Zoar, und erkl. „eine Kuh von dritter Ordnung", d. h. das kleine Zoar. Im letzten Falle wär' es matt, im erstern schief, da eben von den Flüchtlingen die Rede ist, überhaupt paßt es in den Geschmack unsres Stückes nicht. — Von der Hauptst. Ar-Moab führte der Weg über Luchith am Aufgange und Choronajim am Abhange einer Höhe, wie unser V. zeigt; das erstere nennen Euseb. und Hieron. ein Dorf, Luith. — בריחה erkl. Rabe „seine Thorriegel sc. jammern" Hieron. „s. Riegel, d. s. Fürsten sc. flohen", man sieht, wie hart dieses Suppliren ist; hingegen Targ. Saad. Rdak, Raschi „seine Flüchtlinge", was durch V. 7 bestätigt wird. — Die schwierige Form יעערו erkl. schon Raschi für aramäisch. — 6. Wie aber erst die Wehklage, dann die Flucht, so dehnt sich die Verwüstung aus, was unter dem Bilde des ausgetrockneten Flusses und der verdorrten Vegetation dargestellt wird. Wir brauchen daher משמות nicht als ein Verstopfen der Quellen vom Feinde anzunehmen. Nimrim, Nimrah mit seinen Quellen existirt noch in Ruinen unter diesem Namen im Wady Schaib. نمر helles, frisches Wasser. — 7. Was man daher noch übrig hat, rettet man über die Grenze. יתרה (אשר) עשה wird durch יתרת עשה bei Jirm. 48, 36. erklärt. Targ. שאר נכסיהון. Der Weidenbach ist ein Grenzfluß, Wady el Ahsa, der noch heute die Landschaften Kerek und Dschebâl trennt, nach Ein. „Bach der Ebene", ערבים für ערבה. — 8. 9. Das Resultat. Allgemeine Trauer und Untergang auch noch des Uebberrestes. Eglajim wahrscheinlich der moabitische Grenzort En-Eglajim Jechesk. 47, 10. an der Südspitze des todten Meeres. Beer Elim wahrscheinlich das Beer 4 M. 21, 16 ff. — דימון was V. 2 דיבון, des Wortspiels דם wegen; die Gewässer Dimon's wahrscheinlich ein Teich, wie die Reisenden noch bei Cheschbon, Medba und Rab fanden. — „Eine Löwe" Bild des mordenden Feindes. —

16. 1. Der Pr. giebt Moab den Rath, bei Juda Schutz zu suchen. Moab könnte in dieser Gefahr seine Rettung finden, wenn es sich Juda unterwürfe, Tribut (1) und um Schutz flehende Gesandte (3. 4) nach Jerusch. senden würde. Das von David tributäre Moab (2 Schem. 8, 2.) war an Schafen und Widdern den Königen von Jisr. bis Achab zinspflichtig (2 Kön. 3, 4.) Der Tribut besteht aber darin, daß der moabitische König selbst die Abgabe sendet, und



Felsenpaß, nach Petra führend, mit dem Eingang zu einem Grabe und der Ansicht eines Amphitheaters in der Ferne.



Ruinen eines Tempels in den Felsenklüften bei Petra.

Berge der Tochter Zijon's, 2. da wie flüchtiger Vogel, verscheuchtes Nest sein werden die Töchter Moab's an den Fuhrten des Arnon. 3. „Bring' Rath, schaff' Vermittlung, gieb am Mittag deinen Schatten der Nacht gleich, verbirg die Vertriebnen, den Flüchtling entdecke nicht. 4. Laß meine, Moab's, Vertriebene weilen bei dir, sei Schutz ihnen vor dem Verderber, bis daß aufhört der Druck, dahin ist Verderben, aus dem Land der

מִדְבָּרָה אֶל־הַר בַּת־צִיּוֹן׃ (ב) וְהָיָה
כְעוֹף־נוֹדֵד קֵן מְשֻׁלָּח תִּהְיֶינָה בְּנוֹת
מוֹאָב מַעְבָּרוֹת לְאַרְנוֹן׃ (ג) הָבִיאוּ עֵצָה
עֲשִׂי פְלִילָה שִׁיתִי כַלַּיִל צִלֵּךְ בְּתוֹךְ
צָהֳרָיִם סַתְּרִי נִדָּחִים נֹדֵד אַל־תְּגַלִּי׃
(ד) יָגוּרוּ בָךְ נִדָּחַי מוֹאָב הֱוִי־סֵתֶר לָמוֹ
מִפְּנֵי שׁוֹדֵד כִּי־אָפֵס הַמֵּץ כָּלָה שֹׁד

v. 3. הביאי קרי   ibid. עשי קרי

משל ארץ ist daher der König von Moab, כר die Abgabe an Lämmern (מסין Targ.), Raschi, Rdak. -- Die gedrängten Moabiter hatten ihre Heerden über den südl. Weidenbach 15, 7. in's Edomiterland zu dem festen, uneinnehmbaren Sela in der Wüste geflüchtet, während sie selbst noch ungewiß am Arnon standen (V. 2). Sela, die idumäische Stadt, später Petra genannt, s. Anm. und Abbild. S. 652. Vier Jahrhunderte später war sie in den Händen der Nabathäer, die zwei Feldzüge des Antigonus tapfer abschlugen; Josephus beschreibt sie als Hauptst. eines Königreichs, das unter Trajan römisch ward. Im 6ten Jahrhundert verschwindet Petra, und ist die Zeit seines Untergangs nicht zu bestimmen. Erst Seetzen und Burckhard fanden sie wieder auf. Sie liegt 1½ Tagereisen südöstlich von der Südspitze des todten Meeres. Zu ihr führt ein enger, 2—3 engl. Meilen langer Paß. — Von hier aus, wohin sie ihre Heerden



Ansicht eines Theils der Ruinen von Petra.

geflüchtet, sollen sie den Tribut nehmen und nach Jeruschalajim senden. Zwischen Sela und Judäa lag eine große Wüste, wie Strabo ausdrücklich bemerkt, daher מדברה. -- 2. Zustand Moab's, als Grund, warum es sich Juda in die Arme werfen soll; es ist flüchtig wie ein Nest verscheuchter Vögel. Unter „Töchter Moabs" die Stämme Moabs. Sie stehen, um zu fliehen, an den Furthen des Arnon (s. Bd. I. S. 781). -- 3. 4. Bitte der Gesandten der stolzen, gedemüthigten Moabiter an Juda, die der Pr. ihnen in ihrer Niederlage anräth, die sie aber nicht ausführen. Ehemals

זertreter geschwunden." 5. Denn gegründet in
Lieb' ist der Thron, in Treu' darauf sitzet im
Zelte David's ein Richter, so trachtend des Rechts,
wie kundig der Gerechtigkeit. 6. Vernommen ha=
ben wir den Hochmuth Moab's, des sehr stolzen,
seinen Uebermuth und seinen Hochmuth und sein
Auffahren, seine falschen Lügen. 7. Darob heu=
let Moab um Moab, heulet allsammt, um die
Trümmer Kir=Chareseth's seufzet ihr, tief betrübt.
8. Denn die Gefilde Cheschbon's sind verdorrt,
Sibmah's Weinstock, seine Reben zerschlugen die
Herren der Völker, bis Jaeser reichten sie hin, irr=
ten in die Wüste, ihre Ranken dehnten sich aus,
überschritten das Meer. 9. Darob bewein' ich beim
Weinen Jaeser's Sibmah's Weinstock, benetze mit
meinen Zähren dich, Cheschbon und Elaleh: denn
in deine Lese und deine Ernte fällt Schlachtruf. 10.
Genommen ist Lust und Frohlocken dem Baumgar=
ten, in den Weinbergen wird nicht gejauchzt, nicht
gejubelt, in den Keltern tritt nicht der Keltrer Wein,

תַּמּוּ רֹמֵס מִן־הָאָרֶץ׃ (ה) וְהוּכַן בַּחֶסֶד
כִּסֵּא וְיָשַׁב עָלָיו בֶּאֱמֶת בְּאֹהֶל דָּוִד שֹׁפֵט
וְדֹרֵשׁ מִשְׁפָּט וּמְהִר צֶדֶק׃ (ו) שָׁמַעְנוּ
גְאוֹן־מוֹאָב גֵּא מְאֹד גַּאֲוָתוֹ וּגְאוֹנוֹ
וְעֶבְרָתוֹ לֹא־כֵן בַּדָּיו׃ (ז) לָכֵן יְיֵלִיל
מוֹאָב לְמוֹאָב כֻּלֹּה יְיֵלִיל לַאֲשִׁישֵׁי קִיר־
חֲרֶשֶׂת תֶּהְגּוּ אַךְ־נְכָאִים׃ (ח) כִּי שַׁדְמוֹת
חֶשְׁבּוֹן אֻמְלַל גֶּפֶן שִׂבְמָה בַּעֲלֵי גוֹיִם
הָלְמוּ שְׂרוּקֶּיהָ עַד־יַעְזֵר נָגָעוּ תָּעוּ מִדְבָּר
שְׁלֻחֹתֶיהָ נִטְּשׁוּ עָבְרוּ יָם׃ (ט) עַל־כֵּן
אֶבְכֶּה בִּבְכִי יַעְזֵר גֶּפֶן שִׂבְמָה אֲרַיָּוֶךְ
דִּמְעָתִי חֶשְׁבּוֹן וְאֶלְעָלֵה כִּי עַל־קֵיצֵךְ
וְעַל־קְצִירֵךְ הֵידָד נָפָל׃ (י) וְנֶאֱסַף
שִׂמְחָה וָגִיל מִן־הַכַּרְמֶל וּבַכְּרָמִים לֹא־
יְרֻנָּן לֹא יְרֹעָע יַיִן בַּיְקָבִים לֹא־יִדְרֹךְ

דגש אחר ת״ג ibid. מלעיל v. 8. מלעיל v. 9.

sah man wegen der Worte נִדָּחַי מוֹאָב V. 4. die beiden Verse als Bitte der Jisr. an Moab an, sich der jisr. Vertriebenen menschenfreundlich anzunehmen. Man sieht aber nicht ab, wie in die Niederlage Moab's plötzlich die Vertriebenen Jisrael's kommen, und die eben (V. 2) flüchtigen Moabiter die flüchtigen Jisr. beschützen sollen. Eben so steht V. 5. damit im Gegensatz. Die alten Verss. jedoch, Sept. Targ. Syr., haben נִדְּחֵי מוֹאָב gelesen: *οἱ φυγάδες Μωάβ*, מטלטלי מלכות מואב. Doch braucht man nicht die Vokale zu ändern (nur den Akcent,) indem מוֹאָב als Supplement aufzufassen, so daß das Pron. pleonastisch steht z. B. 17, 6. 2 M. 2, 6. 2 M. 2, 6. Jjob 29, 3. — In den heißen Ländern des Orients ist Schatten höchst willkommen; solchen Schatten, wie ihn die Nacht bringt, um brennende Mittagszeit zu geben, ist ein herrliches Bild des Schutzes in drängender Gefahr, vgl. 4, 6. — 5. Der Grund, warum der Pr. den Moab. anräth, sich Juda zu unterwerfen, und an dieses die Bitte V. 3. 4. zu richten: dieweil Juda einen festen, nimmerwankenden Thron mit gerechtem Könige hat. Die Erkl. haben fälschlich diesen V. noch zu der Rede der bittenden Moabiter gezogen, wo es dann nur eine fade Schmeichelei ist. — Zelt David's für Haus David's, wie oft Haus für Zelt. — 6. Aber die hochmüthigen Moabiter wollten dem Rathe des Pr. nicht folgen, und sich Juda nicht unterwerfen. Die Ursache liegt in ihrem Hochmuth. Daher tritt nun das Verderben Moab's in seinem ganzen Umfange ein (V. 7 ff.) Trefflich weiß der Pr. die Juda beleidigende Antwort zu verschweigen, und weist nur auf den Hochmuth Moab's hin; es ist vorher zu denken לֹא שמע מואב, was nun in שמענו einen herrlichen Gegensatz hat. Schielend ist die Ansicht der bisherigen Erkl., die in unserm Vers die abschlägliche Antwort Juda's sahen. — 7. In Folge dessen, daß die noch immer hochmüthigen Moabiter verschmähen, bei Juda Hülfe zu suchen, indem sie sich diesem unterwerfen, geht ganz Moab unter. — Auf כלה und אך ist hier das Hauptgewicht zu legen. — Kir Chareseth oder Cheres (V. 11) wahrscheinlich dasselbe wie Kir Moab 15, 1. אשישים nach Raschi, Rdak Grundvesten, d. i. hier Trümmer. — 8. Die Verwüstung unter dem Bilde der verödeten Felder und zerschlagenen Weinstöcke, welche letztere Gelegenheit gaben, die frühere Größe und Ausdehnung Moab's unter dem Bilde der Weinranken zu zeichnen. (So schon Targ.) — Cheschbon 15, 4. Sibmah, mit diesen St. 4 M. 32, 3. 38., Josch. 13, 19. genannt; in der Gegend fand Seetzen noch jetzt trefflichen Wein. Jaeser I. S. 784. — Um das Bild zu verstehen, muß man sich 1 M. 49, 22. vergegenwärtigen, wo dasselbe gebraucht ist. Die Ranken Moab's gehen von Sibmah bis zu dem 15 Meilen entfernten Jaeser in die Wüste (4 M. 21, 20.) nach Osten und zu dem eben so weit entfernten todten Meere nach Westen. Denn ים kann nichts anders als das todte Meer sein, da bei Jaeser kein See war, s. Jirm. 48, 32. Anm. תעו sehr passend, da in der Wüste die Ranken am Boden fort wuchern. —

ich tilge den Aernt'ruf. 11. Darob bebt mein Busen um Moab der Zither gleich, mein Innres um Kir-Cheres. 12. So geschieht's, wenn erscheint und sich abweint Moab auf der Höhe, und kömmt um zu beten in's Heiligthum: nichts richtet es aus. 13. Dies das Wort, das der Ewige geredet über Moab vordem; 14. und itzt redet der Ewige, sprechend: In drei Jahren, gleich Jahren des Löhners, wird vereitelt die Herrlichkeit Moab's bei aller zahlreichen Menge, und wenig, gering der Rest, nicht beträchtlich.

XI. Weißsagung wider Syrien, Jisrael und Assyrien.

17. 1. Ausspruch über Dammesek. Siehe, Dammesek wird Stadt nicht mehr sein, es wird

הַדֹּרֵךְ הֵידָד הִשְׁבַּתִּי׃ (יא) עַל־כֵּן מֵעַי
לְמוֹאָב כַּכִּנּוֹר יֶהֱמוּ וְקִרְבִּי לְקִיר חָרֶשׂ׃
(יב) וְהָיָה כִי־נִרְאָה כִּי־נִלְאָה מוֹאָב עַל־
הַבָּמָה וּבָא אֶל־מִקְדָּשׁוֹ לְהִתְפַּלֵּל וְלֹא
יוּכָל׃ (יג) זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה
אֶל־מוֹאָב מֵאָז׃ (יד) וְעַתָּה דִּבֶּר יְהוָה
לֵאמֹר בְּשָׁלֹשׁ שָׁנִים כִּשְׁנֵי שָׂכִיר וְנִקְלָה
כְּבוֹד מוֹאָב בְּכֹל הֶהָמוֹן הָרָב וּשְׁאָר
מְעַט מִזְעָר לוֹא כַבִּיר׃
יז (א) מַשָּׂא דַּמָּשֶׂק הִנֵּה דַמֶּשֶׂק מוּסָר

v. 10. פתח בס"פ

Da הלמו dem אמלל parallel steht, so kann es nicht anders als zerschlagen (Ps. 74, 6.) heißen, so daß בעלי גוים (die feindlichen Herrscher) Nominativ ist, also nicht „berauschen", wo שרוקיה Nomin. wäre. — 9—11. Theilnahme der Pr. wie 15, 5. Sehr schön wird geschildert, wie das Unheil gerade in die Erntezeit und Weinlese fällt, so daß der Freudenruf in Schlachtruf sich wandelt. הידד in beiden V. entgegengesetzt trefflich angewandt. Die Abweichungen des Jirm. s. bei diesem selbst. — 12. Der Pr. kehrt sehr angemessen zum Anfang zurück V. 2. und drückt das vergebliche Götzenanbeten aus, wodurch das Ganze angemessen abgeschlossen wird. נלאה und נראה Paronomasie, die wir wiedergeben. — 13. 14. Epilog s. zu K. 15. — „Jahre eines Tagelöhners" wird gew. erkl.: die drei Jahre als genaue Zeitbestimmung, da der Tagelöhner nicht länger als ausgemacht dient 21, 16. Vgl. wir jedoch 23, 15. כימי מלך אחד, so soll „gleich den Jahren eines Löhners" die Zeit als eine Zeit der Erniedrigung, des unaufhörlichen Mißgeschickes bezeichnen, wodurch endlich das traurige Resultat herbeigeführt wird. — מעט מזער 10, 25. —

17. Fünftes Orakel: gegen Syrien, Jisrael und Assyrien. (Kapp. 17. 18.) Wir haben hier ein drittes Orakel gegen die genannten Völker, das an Form dem zweiten 9, 7—12, 6. adäquat ist, in der Zeit aber zwischen dem ersten 7, 1—9, 6. und zweiten steht, da das Verderben Syriens und Jisrael's durch Assyrien schon viel näher und bestimmter gezeichnet ist, als im ersten, doch aber noch nicht begonnen hat, wie im zweiten (9, 7—11), ebenso der plötzliche Untergang Assyriens viel bestimmter angegeben und weiter geschildert wird, als im ersten, dennoch aber nur noch viel leiser angedeutet als im zweiten (10, 5 ff.) Seinen Platz an unsrer Stelle hat es aber, weil auf sehr eigenthümliche Weise auch auf die auswärtigen Völker gesehen und deren Verhalten bei dem Untergang Assyriens in Juda geschildert wird. — Wie in jenem zweiten Orakel 9, 7—10, 4. Ephrajim's Untergang geschildert und als Grund seine Gottlosigkeit angegeben wird, in sehr regelmäßigen Sätzen mit Refrain: so hier in, durch נאם ה׳ צב׳ und ביום ההוא abgetheilten Sätzen Dammesek's, besonders aber Ephrajim's Untergang durch die Assyrer (17, 1—11); wie dort plötzlich aber der Pr. mit einem הוי (10, 5.) sich gegen die Assyrer wendet, und, nachdem sie als Werkzeug Gottes Syrien und Jisr. gezüchtigt haben und in Juda eingefallen sind, ihre plötzliche Vernichtung verkündet (10, 5—34 besonders V. 16. 33): so auch hier allerdings noch kürzer (17, 12—14.) in gleicher kühnen Wendung (הוי V. 12); wie endlich dort der Pr. von da ab die Zeit des Heils für das Volk Jisrael schildert und die Völker sich zu ihm wenden läßt (Kap. 11. 12. s. auch 11, 10.): so wendet er sich hier an alle Völker der Erde (18, 3.), besonders aber an die Aethiopier (18, 1. 7.), um das Werk Gottes an den Assyrern zu sehen, und verkündet daraus der Aethiopier Bekehrung. — Aus dieser Zusammenstellung geht sehr deutlich hervor, daß Kapp. 17. 18. ein festes, abgerundetes Ganzes bilden, was auch durch Zurückkommen auf dasselbe Bild bezeugt wird (17, 5. 6. 11. 18, 5.) Dadurch ist aber auch die Verlegenheit der bisherigen Erklärer (Gesen. nimmt 17, 1—11 und 17, 12—18, 7. Hitzig Kap. 17, so jedoch daß 17, 12—14 für sich ein Ganzes bilden, und Kap. 18 als für sich bestehende Orakel an, wo dann aber das zweite ganz unmotivirt und räthselhaft dasteht,) und die Dunkelheit des Stückes verschwunden. Wir haben hiermit ein vermittelndes Orakel zwischen dem oben gedachten ersten und zweiten gegen Syrien, Ephrajim und Assyrien erhalten. — Unser Orakel theilt sich leicht in zwei Abschnitte, von denen der erste sich mit Syriens und Ephrajim's Untergang in 4 deutlich geschiedenen Absätzen beschäftigt (17, 1—11), der zweite mit der plötzlichen Vernichtung der herantosenden Assyrer (17, 12—18, 7.), indem zuerst diese Vernichtung beschrieben (17, 12—14), die Aufmerksamkeit der Völker hierauf geleitet (18, 1—3), dann diese Vernichtung besonders als Werk

rfallene Trümmer. 2. Verlassen sind Aroer's
Städte, den Heerden gegeben, da lagern sie, Nie-
and verscheuchet. 3. Getilgt wird die Burg aus
phrajim, aus Dammesek die Herrschaft, und dem
Reste Aram's, wie der Herrlichkeit von Jisrael's
Söhnen ergeht es ihnen, spricht der Ew'ge der
eerscharen. — 4. Es geschieht an jenem Tage,
hwindet die Herrlichkeit Jakob's, und das Fett
ines Fleisches wird dürre. 5. Es ist, wie wenn
er Schnitter sammelt den Halm, sein Arm ab-
hneidet die Aehren; es ist, wie wenn man nach-
eset die Aehren im Thale Rephaim, 6. es bleibt
ur Nachlese; wie wenn man abschlägt den Oel-
aum: zwei, drei Beeren an der Krone des Wipfels,
ier, fünf in den Zweigen des fruchtreichen, spricht
er Ewige, Jisrael's Gott. — 7. An jenem Tag
ird schau'n der Mensch auf seinen Schöpfer, und
ine Augen sehen auf den Heil'gen Jisrael's,
. schaut nicht auf die Altäre, seiner Hände Werk,
ieht nicht auf das, was seine Finger machten,
ie Astarten und Sonnenbilder. — 9. An jenem
Tage werden seiner Schutzwehr Städte wie Trüm-
ner sein im Waldesdickicht und auf Bergesgipfel,

מֵעִיר וְהָיְתָה מְעִי מַפָּלָה׃ (ב) עֲזֻבוֹת
עָרֵי עֲרֹעֵר לַעֲדָרִים תִּהְיֶינָה וְרָבְצוּ וְאֵין
מַחֲרִיד׃ (ג) וְנִשְׁבַּת מִבְצָר מֵאֶפְרָיִם
וּמַמְלָכָה מִדַּמֶּשֶׂק וּשְׁאָר אֲרָם כִּכְבוֹד
בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל יִהְיוּ נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת׃
(ד) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא יִדַּל כְּבוֹד
יַעֲקֹב וּמִשְׁמַן בְּשָׂרוֹ יֵרָזֶה׃ (ה) וְהָיָה
כֶּאֱסֹף קָצִיר קָמָה וּזְרֹעוֹ שִׁבֳּלִים יִקְצוֹר
וְהָיָה כִּמְלַקֵּט שִׁבֳּלִים בְּעֵמֶק רְפָאִים׃
(ו) וְנִשְׁאַר־בּוֹ עֹלֵלוֹת כְּנֹקֶף זַיִת שְׁנַיִם
שְׁלֹשָׁה גַּרְגְּרִים בְּרֹאשׁ אָמִיר אַרְבָּעָה
חֲמִשָּׁה בִּסְעִפֶיהָ פֹּרִיָּה נְאֻם־יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (ז) בַּיּוֹם הַהוּא יִשְׁעֶה הָאָדָם
עַל־עֹשֵׂהוּ וְעֵינָיו אֶל־קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל
תִּרְאֶינָה׃ (ח) וְלֹא יִשְׁעֶה אֶל־הַמִּזְבְּחוֹת
מַעֲשֵׂה יָדָיו וַאֲשֶׁר עָשׂוּ אֶצְבְּעֹתָיו לֹא
יִרְאֶה וְהָאֲשֵׁרִים וְהַחַמָּנִים׃ (ט) בַּיּוֹם
הַהוּא יִהְיוּ ׀ עָרֵי מָעֻזּוֹ כַּעֲזוּבַת הַחֹרֶשׁ

Gottes geschildert (18, 4—6), und die darum eintretende Bekehrung der Aethiopier verkündet wird (18, 7.) — . Dammesek wird in der Ueberschrift genannt, weil das Orakel damit beginnt. — Erster Absatz 1—3. Der Untergang Dammesek's und Ephrajim's. מעי ἅπ. λεγ. so viel wie עי paronomastisch zu מעיר. — 2. Die Provinzialstädte werden bei Annäherung des Feindes bloß verlassen, daß die Heerden unverscheucht darin und darum lagern. Schon hat Aroer und seine Umgebung dies Schicksal getroffen; Aroer ist hier das in der Nähe von Rabbath Ammon (Josch. 13, 25. S. 72); da im folgenden V. Ephrajim und Syrien erwähnt werden, so braucht Aroer nicht damascenisch zu sein, wie die Komment. wollten, (schon Raschi und Rdak): ערי ערער paronomastisch. — 3. Die Burg aus Ephrajim ist Schomron; am nächsten wäre שאר ארם zu כבוד zu ziehen, als Subjekt zu יהיו, beiden, Aram und Jisr., geht es gleich. — 4. Zweiter Absatz 4—6: wie wenig vom Reiche Jisrael übrig bleiben wird. Erklärung vom Schlusse des V. 3. Das Reich Jisrael (was hier Jakob bezeichnet 9, 7. Michah 1, 5.) wird zuerst mit einem abmagernden Körper verglichen, vgl. 10, 16. — 5. 6. Ein zweites Gleichniß mit der Aehren- (5) und Olivenerndte (6), wo wenig Aehren und Beeren zurückbleiben. קציר Ernte dichterisch für קצרים Schnitter (Rdak), der Schnitter läßt wenige Aehren stehen. Die Ebene Rephaim läuft im S. W. von Jerusch., beginnend vom südlichen Rande des Thales Hinnom, nach dem Mittelländischen Meere zu; Robinson sah es mit fruchtbaren Waizenfeldern bedeckt. — מלקט und עללות sind dem קציר gegenüber die Nachlese bezeichnend s. 3 M. 19, 9. 10. Der etwas verworrene Satz ist so abzutheilen: 1) והיה כאסף — יקצור; 2) והיה כמלקט — עללות; 3) כנקף — פריה, wo wir abermals ein והיה zu denken haben. — 7. 8. Dritter Absatz: Jisr. wird da, in dieser Bedrängniß, nach dieser Züchtigung, zum Einigen schauen, und den Götzendienst verlassen — eine Lieblingsidee Jesch.'s. Astarten s. S. 144. חמנים Bilder des Sonnengottes. — 9. Vierter Absatz 9—11: Verlassenheit in Jisrael, als Strafe der Gottvergessenheit. Den Sinn unsres Verses faßten, wenn auch anders lesend, die Sept. richtig auf: τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἔσονται αἱ πόλεις σου ἐγκαταλελειμμέναι, ὃν τρόπον ἐγκατέλειπον οἱ Ἀμορραῖοι καὶ οἱ Εὐαῖοι ἀπὸ προσώπου τῶν υἱῶν Ἰσραήλ. Denselben Sinn faßten Rabe, Raschi und Rdak, obgleich sie אמיר und חרש in der Bedeutung von Wald und Baumzweigen verstehen. Der Pr.

die man verlassen vor den Söhnen Jisraels: zur Wüste wird's! 10. Denn du vergaßest deines Heiles Gott, gedachtest nicht des Felsens deiner Schutzwehr: darob pflanztest du üppige Pflanzung, säetest Schößling des Fremden; 11. am Tag deines Pflanzens zogest du groß, am Morgen deines Säens ließt du erblühen: nun fliehet die Ernte am Tag des Besitznehmens und unsäglichen Wehes. — 12. Wehe! Toben vieler Völker, wie Tosen der Meere tosen sie; Rauschen der Nationen, wie Rauschen gewaltiger Wasser sie rauschen; 13. Nationen, wie Rauschen mächtiger Wasser, rauschen: da schilt Er, es fliehet zur Ferne, gejagt wie der Berge Spreu vor dem Winde, wie Staubwirbel vor dem Sturme; 14. zur Abendszeit, sieh', Bestürzung, vor dem Morgen ist's nicht mehr: das ist der Antheil unsrer Räuber, das Loos unsrer Plünderer.

וְהָאָמִיר אֲשֶׁר עָזְבוּ מִפְּנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וְהָיְתָה שְׁמָמָה׃ (י) כִּי שָׁכַחַתְּ אֱלֹהֵי
יִשְׁעֵךְ וְצוּר מָעֻזֵּךְ לֹא זָכָרְתְּ עַל־כֵּן
תִּטְּעִי נִטְעֵי נַעֲמָנִים וּזְמֹרַת זָר תִּזְרָעֶנּוּ׃
(יא) בְּיוֹם נִטְעֵךְ תְּשַׂגְשֵׂגִי וּבַבֹּקֶר זַרְעֵךְ
תַּפְרִיחִי נֵד קָצִיר בְּיוֹם נַחֲלָה וּכְאֵב
אָנוּשׁ׃ (יב) הוֹי הֲמוֹן עַמִּים רַבִּים
כַּהֲמוֹת יַמִּים יֶהֱמָיוּן וּשְׁאוֹן לְאֻמִּים
כִּשְׁאוֹן מַיִם כַּבִּירִים יִשָּׁאוּן׃ (יג) לְאֻמִּים
כִּשְׁאוֹן מַיִם רַבִּים יִשָּׁאוּן וְגָעַר בּוֹ וְנָס
מִמֶּרְחָק וְרֻדַּף כְּמֹץ הָרִים לִפְנֵי־רוּחַ
וּכְגַלְגַּל לִפְנֵי סוּפָה׃ (יד) לְעֵת עֶרֶב
וְהִנֵּה בַלָּהָה בְּטֶרֶם בֹּקֶר אֵינֶנּוּ זֶה חֵלֶק
שׁוֹסֵינוּ וְגוֹרָל לְבֹזְזֵינוּ׃

18. 1. Ha! Land mit schwirrenden Heeresflügeln, das jenseits der Ströme von Cusch, 2. das Herolde sendet auf's Meer, und in schilfnen Ge-

יח (א) הוֹי אֶרֶץ צִלְצַל כְּנָפָיִם אֲשֶׁר
מֵעֵבֶר לְנַהֲרֵי־כוּשׁ׃ (ב) הַשֹּׁלֵחַ בַּיָּם

drückt nämlich den ganz mosaischen Gedanken aus, weil Jisr. Gottes vergessen, wird es eben so aus dem Lande vertrieben, wie vor ihm die früheren Bewohner, die Städte der Jisr. werden eben so verlassen in den Wäldern und auf den Bergkuppen, (אמיר hier nicht Baumwipfel, sondern Berggipfel,) liegen, wie die der Canaaniter bei der Eroberung durch Jisr. Diesen Sinn bezeichnen sicher מפני בני ישראל. Es ist עזובה als Abstr. für das Konkr. „Trümmer" zu verstehen. — 10. 11. Jisr., von Gott gepflanzt, hat seiner vergessen, fremde Schößlinge sich eingesetzt und groß gezogen, d. h. Götzendienst getrieben. So schon Targ. Rdak. V. 7. 8. sind Belege für diese Bedeutung, die durch כי שכחת eingeführt wird. Der Götzendienst wird „üppige Pflanzungen" genannt, weil sinnliche Ausschweifungen damit verbunden waren, V. 11. deutet die große Sorgfalt an, die Ephrajim dem fremden Götzenkultus widmete. Ganz falsch ist daher die Ansicht Döderleins, Rosenm., Gesen., daß das Bündniß des Reiches Jisr. mit den Syrern gemeint sei. — תשגשגי Rabe, Rdak: תגדלי. — Das was man aus dem Götzendienst an Segen und Schutz erhofft, geht in Kummer und Untergang verloren. נד Praet. von נוד. — 12. Fünfter Absatz 12—14. Die plötzliche Vernichtung der herantosenden Assyrer, nachdem sie Ephrajim und Syrien das Wehe (V. 11) bereitet haben. Die Assyrer sind speziell V. 14 durch שוסינו, בוזינו bezeichnet. — Der Andrang der feindlichen Völker, das Kriegsgetümmel wird öfter mit dem Rauschen der Wasser verglichen, 5, 30. vgl. 8, 7. 8. שאון 13, 4. Trefflicher Parallelismus. — 13. Sehr nachdrücklich wird dieses Rauschen noch einmal hervorgehoben, um den Uebergang mit וגער בו desto überraschender zu machen. Das Subj. zu גער ist Gott; mit נס wieder Subj. der Feind. —

18. 1. Dieser durch Gott bewirkte, plötzliche Untergang der Assyrer wird bei allen Völkern, namentlich den Aethiopern, eine freudige Sensation machen, denn Assyrien ist Allen Feind, so daß die Aethiopier Gotte ihre Huldigung nach Jerusch. bringen werden. Dies, die desfallsige Zuneigung fremder Völker zum Einigen, ist der Grund, warum dies Orakel seinen Platz unter den Orakeln an die auswärtigen Nationen gefunden hat. V. 3 zeigt, daß der Pr. eigentlich alle Völker im Sinne hat; als Aller Repräsentant betrachtet er aber nach der gewöhnlichen Anschauungsweise der Alten das entfernteste — denn wenn selbst dies daran Theil nimmt, wie viel mehr die zwischen wohnenden —; das entfernteste muß aber diesmal der Pr. im Süden suchen, da die Assyrer selbst im Norden wohnen. Das südlich dem Hebräer am entferntesten wohnende ist כוש, Aethiopien und das daran gränzende, dazu gehörige Abyssinien. Daß jedoch auch wirklich

צִירִים וּבִכְלֵי־גֹמֶא עַל־פְּנֵי־מַיִם לְכוּ ׀
מַלְאָכִים קַלִּים אֶל־גּוֹי מְמֻשָּׁךְ וּמוֹרָט
אֶל־עַם נוֹרָא מִן־הוּא וָהָלְאָה גּוֹי קַו־קָו
וּמְבוּסָה אֲשֶׁר־בָּזְאוּ נְהָרִים אַרְצוֹ׃
(ג) כָּל־יֹשְׁבֵי תֵבֵל וְשֹׁכְנֵי אָרֶץ כִּנְשֹׂא־נֵס
הָרִים תִּרְאוּ וְכִתְקֹעַ שׁוֹפָר תִּשְׁמָעוּ׃
(ד) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֵלַי אֶשְׁקוֹטָה
וְאַבִּיטָה בִמְכוֹנִי כְּחֹם צַח עֲלֵי־אוֹר כְּעָב
טַל בְּחֹם קָצִיר׃ (ה) כִּי־לִפְנֵי קָצִיר
כְּתָם־פֶּרַח וּבֹסֶר גֹּמֵל יִהְיֶה נִצָּה וְכָרַת

יתיר ו׳ v. 4. ה׳ רפה v. 5.

fährten über das Wasser. Geht, schnelle Boten, zum hochgewachsenen, glänzenden Volk, zum furchtbaren Volke von je und fortan, der Nation der Kraft und Zermalmung, deß Land Ströme durchschneiden. 3. Ihr Alle, Bewohner der Welt, Insassen der Erde, so man das Panier auf den Bergen erhebet, schauet, so man die Posaune bläst, höret. 4. Denn also sprach der Ewige zu mir: Ich blicke ruhig in meiner Veste zur hellen Gluth beim Sonnenlicht, zum Thaugewölk bei Erntegluth: 5. denn vor der Ernte, wenn die Blüth' abfällt, die Blume reifende Traube wird, da schneidet Er ab die Ranken mit Winzermessern, und die Reben schafft Er

ein feindliches Verhältniß zwischen Assyrien und Aethiopien stattgefunden, so daß die Theilnahme Aethiopiens an der Vernichtung des Assyrischen Heeres um so näher lag, s. 37, 9. und Anm. — הוֹי hier als Anruf zur Aufmerksamkeit wie 55, 1. — ארץ צלצל, das Grundwort צלל klingen, schwirren, כנפים wie 8, 8. Heeresflügel, also kriegerisches Land. Sept. Targ. Rdak. von Schiffen, deren Segel wie Vögelflügel, ähnlich Raschi, der in dem warmen Aethiopien die Vögel sich versammeln läßt. Syr. Abulw. Saad. Rabe von צל Schatten, beschattetes Land, weil es weit und mit großen Bergen versehen ist; allein diese Bedeutung hat צלצל nie, vgl. 5 M. 28, 42. Ijob 40, 31. — Ein Cusch umgebender Strom kommt schon 1 M. 2, 13. vor, und wir erklärten ihn da für den arab. Meerbusen. Hier kommt nun der Nil und der Astaboras (Atbara) hinzu. Durch das מעבר deutet der Pr. noch über Cusch hinaus, dem Zwecke des Stückes gemäß. — 2. Da es auffallen konnte, wie dieses entfernte und durch Gewässer getrennte Volk in Verbindung mit Juda gesetzt werden könne, sagt der Pr. zuvor noch von ihm aus, daß es die Verbindung mit den anderen Völkern durch Boten, die besonders auf leichten Kähnen von Papyrus (s. I. S. 301) über die Wasser fahren, erhält. Da diese Papyruskähne nur auf den Flüssen fahren, setzt er ו vor (ובכלי), und fügt על פני מים hinzu, was also nicht identisch mit בים ist. — Um nun die Nachricht von der Vernichtung des assyrischen Heeres zu verbreiten, sendet man seinerseits Boten zu den Aethiopiern. (Die מלאכים sind also mit den צירים nicht ein und dieselben.) Um die Größe des Triumphs, daß die Aethiopier nach Jerusch. Geschenke schicken, zu erhöhen, werden die Aeth. als ein mächtiges Volk geschildert. Indirekt werden auch die Assyr., deren Fall ein so mächtiges Volk erfreuen kann, dadurch vergrößert, und so der die Assyr. stürzende Gott ebenfalls. Die alten Verss. und Komment. wollten hier die Hebräer verstanden haben, allein V. 7, wo dasselbe Volk Geschenke nach Jerusch. bringt, widerlegt dies völlig. — Die einzelnen Ausdrücke sind sehr zweifelhaft, und muß man sich vor Allem an das עם נורא halten, welches über den Sinn der übrigen Epitheta entscheidet. ממשך und מורט körperliche Eigenschaften nach Spr. 13, 12. lang gestreckt, hochgewachsen, מורט glänzend, polirt, glänzende Hautfarbe, welches Beide auch Herodot von einem Theil Aethiopier aussagt, vgl. 45, 14. wo von demselben Volke אנשי מדה gesagt wird. מן הוא והלאה von der Zeit, nicht vom Raume, wie Gesen., der hier noch ein anderes Volk gemeint glaubt, wo dann vor גוי ein אל stehen müßte. Dem ממשך ומורט steht קו קו ומבוסה parallel. Die Redupliк. קוקו bezeichnet den Superl. בזאו ἅπ. λεγ. durch das obige מעבר נהרי und על פני מים erkl., mit dem chald. בזע hebr. בקע zu vergl. Aethiopien und Abessynien sind sehr wasserreiche Länder, was in den Augen des wasserarmen Palästina's großer Ruhm ist. — 3. Der Inhalt der Botschaft, aber nicht bloß an die Aeth., sondern an alle Völker gerichtet. Da nur „sehet" und „höret", nicht etwa „kommet, eilet herbei" gesagt ist, so kann an kein Zusammenberufen von einem Hülfsheer (wie Hitzig) gedacht werden, sondern nur wenn das Anrücken der Heere (also der feindlichen) vor sich geht, so merket auf, was dann geschieht. Dazu paßt dann das כי des folg. V. — 4. 5. Denn dieses Anrücken der Feinde (Assyrer) läßt Gott ruhig zu, aber in dem Augenblick, wo sie sich auf Juda werfen wollen, um es zu tilgen, und seiner Güter sich zu bemächtigen, vernichtet sie Gott. Der Pr. drückt dies in einem Gleichniß aus, indem er die Vertilgung Juda's mit einer Ernte, das Anrücken der Feinde als die Hitze und der Thau vor der Ernte, (durch welche das Reifen vor der Ernte befördert wird,) die Vernichtung der Feinde als ein Abschneiden der Trauben kurz vor der Ernte vergleicht. Das Bild ist so folgerecht in sich, wenn auch überhaupt gezwungen, da die Ernte ein Wohlthätiges, nicht ein Feindliches bezeichnen

weg, haut sie ab. 6. Sie werden überlassen allzumal dem Raubgevögel der Berge und dem Gethier des Landes, das Raubgevögel übersommert d'rauf, und all' Gethier des Landes überwintert d'rauf. 7. In jener Zeit wird Gabe dargebracht dem Ewigen der Heerscharen vom hochgewachsenen, glänzenden Volke, vom furchtbaren Volke von je und fortan, der Nation der Kraft und Zermalmung, deß Land Ströme durchschneiden, zum Orte des Namens des Ew'gen der Heerscharen, dem Berge Zijon's.

XII. Weißsagung über Aegypten.

19. 1. Ausspruch über Mizrajim. Siehe, der Ewige, fahrend auf leichtem Gewölk, kömmt nach Mizrajim: da beben die Götzen Mizra-

הַזַּלְזַלִּים בַּמַּזְמֵרוֹת וְאֶת־הַנְּטִישׁוֹת הֵסִיר
הֵתַז׃ (ו) יֵעָזְבוּ יַחְדָּו לְעֵיט הָרִים
וּלְבֶהֱמַת הָאָרֶץ וְקָץ עָלָיו הָעַיִט וְכָל־
בֶּהֱמַת הָאָרֶץ עָלָיו תֶּחֱרָף׃ (ז) בָּעֵת
הַהִיא יוּבַל־שַׁי לַיהוָה צְבָאוֹת עַם מְמֻשָּׁךְ
וּמוֹרָט וּמֵעַם נוֹרָא מִן־הוּא וָהָלְאָה גּוֹי ׀
קַו־קָו וּמְבוּסָה אֲשֶׁר בָּזְאוּ נְהָרִים אַרְצוֹ
אֶל־מְקוֹם שֵׁם־יְהוָה צְבָאוֹת הַר־צִיּוֹן׃

יט (א) מַשָּׂא מִצְרָיִם הִנֵּה יְהוָה רֹכֵב
עַל־עָב קַל וּבָא מִצְרַיִם וְנָעוּ אֱלִילֵי

v. 5. פתח בס"פ

sollte. Das tertium comparationis liegt in dem Reifen der feindlichen Anschläge, bis sie erfüllt werden sollten. Das Gleichniß geht übrigens auf 17, 5. 6. zurück, und ist so ein Zeugniß für die Verbindung beider Kapp. Anhaltende (צַח) Wärme am Tage (אור) und Thau in der Nacht (עב טל) sind zur Zeit der herannahenden Ernte (חם קציר) die Bedingungen des Gedeihens. Es ist hiermit angedeutet, daß die Feinde ihre Anschläge wohl treffen, so daß ein glücklicher Erfolg vorauszusehen ist. — Mit V. 5 übernimmt der Pr. selbst die Rede, die Gott angefangen. נצה sollte voranstehen, eine nicht ungewöhnliche Inversion. Die Ranken und Reben, an denen die Trauben reifen sollten, sind die Feinde, die Assyrer. — התז ἅπ. λεγ. von תזז. Sept. ἀποκόψει. — 6. Der Pr. erklärt nun das Gleichniß, indem er das Resultat schildert: die Leichname der Feinde bleiben unbeerdigt liegen, ein Fraß der Thiere. Sommer und Winter nur oratorisch getrennt. בהמת für חית. Es wird die Menge der Leichen angedeutet, Jahrelang haben die Thiere daran genug. — 7. Diese wunderbare Vernichtung der Feinde bewirkt, daß die Aethiopier, hier Repräsentanten aller Völker, wie V. 2. 3. die Botschaft an sie für alle Völker ergeht, dem Einigen, dessen Dienst (שֵׁם ה׳) seinen Sitz (מקום) in Jerusch. hat, huldigen, Opfer senden. — Vgl. noch V. 2 und Anm. —

19. Sechstes Orakel: über Mizrajim. Im vorhergehenden Orakel war die Bekehrung Aethiopiens in Folge der Vernichtung des assyr. Heeres in Juda ausgesprochen. Die ähnliche Tendenz des vorliegenden Orakels ließ dasselbe dem vorhergehenden anreihen. In ihm wird geweißsagt, daß Gott über Aegypten eine furchtbare Zeit bringen werde. Es würde ein schrecklicher Bürgerkrieg entstehen, (1—2) aus dem man keinen Ausweg wissen werde (V. 3), bis Aeg. in die Hand eines strengen Tyrannen geräth (4); hiezu gesellte sich eine gänzliche Austrocknung des Nils, durch welche die ärmeren Volksklassen in höchstes Elend gerathen (5—10). Die Herrscher, Weisen und Zauberer Aeg.'s sind gänzlich rathlos, und ergreifen nur verkehrte Mittel (11—15). Allgemeine Furcht, in der Jisrael besonders den Aeg. zum Schrecken gereicht (16. 17.) Durch die Siege Jehudah's über sie, werden die Aeg. aufmerksam, und erkennen die Ursache ihres Unglücks im Einigen, zu dem sie sich bekehren, und der ihnen nun Rettung sendet (18—22). Ein allgemeiner Friede, beruhend in der Anerkenntniß des Einigen, vereinigt Assyr., Aeg. und Jisr. (23—25). — Die allgemeine Grundlage unsers Orakels ist demnächst eine völlige bürgerliche Zerrüttung Aegyptens, ein anarchischer Zustand, mit großer Verarmung, und das Ziel: die Bekehrung der mächtigsten Nationen zum Einigen. Beides liegt im Geiste des Propheten, der hiermit die, bereits vor ihm ausgesprochenen Ideen, daß die Völker sich zum Einigen wenden würden s. zu 2, 2., individualisirt. Strafgericht, Läuterung und Erkenntniß durch dasselbe, und allgemeines Heil und Frieden sind die bei ihm stets vorherrschenden Ideen. Je näher aber die Völker Jisrael standen, und in je nähere Verbindung sie mit ihnen kamen, desto schwieriger mußte diese Bekehrung erscheinen. Während daher das ferne Aethiopien schon durch das bloße Gewahren der wunderbaren Vernichtung des assyr. Heeres bekehrt wird, bedarf es bei dem nähern, feindlichern, hartnäckigen Aegypten viele größere, es furchtbar angreifende Ereignisse, um Gleiches zu bewirken. Da aber an einen Frieden Aegyptens ohne Assyrien nicht zu denken war, gerade dies aber in allen seinen Verhältnissen gegen Jisrael noch bösartiger erscheinen mußte, so erwähnte der Pr. Assyrien's erst gegen Ende, im Schlusse seiner prophetischen Begeisterung, und läßt das Wie der Bekehrung dieses Volkes noch unbesprochen. — Der Zustand Aegypten's, den der Pr. schil-

מִצְרַיִם מִפָּנָיו וּלְבַב מִצְרַיִם יִמַּס בְּקִרְבּוֹ׃
(ב) וְסִכְסַכְתִּי מִצְרַיִם בְּמִצְרַיִם וְנִלְחֲמוּ
אִישׁ־בְּאָחִיו וְאִישׁ בְּרֵעֵהוּ עִיר בְּעִיר
מַמְלָכָה בְּמַמְלָכָה׃ (ג) וְנָבְקָה רוּחַ־
מִצְרַיִם בְּקִרְבּוֹ וַעֲצָתוֹ אֲבַלֵּעַ וְדָרְשׁוּ
אֶל־הָאֱלִילִים וְאֶל־הָאִטִּים וְאֶל־הָאֹבוֹת

jim's vor ihm, und Mizrajim's Herz verzaget in seinem Innern. 2. Wappnen will ich Mizrajim gegen Mizrajim, kämpfen sollen Bruder gen Bruder, Mann gegen Mann, Stadt gegen Stadt, Reich gegen Reich. 3. Ausgeleert wird Mizrajim's Geist in seinem Innern, seinen Rath mach' ich schwinden: da befragen sie die Götzen, Bauch-

dert, ist: Aeg. ist in Kasten (שבטיה V. 13) und mehre Reiche getrennt, namentlich Zoar (Tanis) und Noph (Memphis) (V. 11. 13.), aus denen zwar Ein Herrscher hervorgehen wird (V. 4), so jedoch daß dies letztere für jetzt noch nicht festgehalten wird. Um so weniger kann dies direkt auf den Psammetich, der die Dodekarchie stürzte, bezogen werden, da dies später als Jeschajah vor sich ging, und Gesenius' desfallsige Zahlenveränderungen in der so sehr dunkeln ägypt. Chronologie durch anderweitige Berechnungen vereitelt werden (s. Gesen. und Hitzig z. St.) Auch ist es gewiß, daß gerade vor der Dodekarchie große bürgerliche Unruhen in Aeg. stattgefunden. S. Einleitung. Die Echtheit des Orakels ist noch von Niemandem angefochten worden, indem Alles, Sprache und Ideengang, Jeschajah erweist, auch die vielen Bezüge zu gewiß echten Stücken dafür sprechen. Hingegen haben Einige von V. 18 an, Hitzig sogar von V. 15 an dem Jesch. absprechen und als ein späteres Anhängsel ausgeben wollen. Indeß leuchtet es bald ein, daß der Schluß mit V. 15 unmöglich ist, da das Orakel dann gar keinen Schluß hat, und mitteninne abgerissen ist, V. 17 zwar den Schluß eines Abschnitts, aber nicht eines ganzen Stückes giebt; und wenn dem Gesen. V. 18—20 verdächtig sind, weil sie zu individuell seien, so würde dann wieder der Uebergang von der Zerrüttung Aegyptens zur Erkenntniß Gottes und Errettung fehlen. Der Geist des ganzen Stückes ist ein und derselbe, ein hoher, allgemeiner Weltbürgersinn. Gott als Weltregierer schlägt Aeg., um als Welterlöser es durch seine Erkenntniß zum Heile zu bringen. Als Jisr. geoffenbarter Gott vollführt er dies allerdings von Juda aus, vermittelst Juda (V. 17. 18. 24.) Gerade in dieser Anschauung erhebt sich Jeschajah über die momentanen Verhältnisse seiner Zeit, deren Auflösung in dem zukünftigen allgemeinen Frieden vor sich gehen soll. Für die Feindseligkeit Assyriens und Aegyptens tritt Friede Beider, für die Zermalmung Juda's zwischen Beiden tritt Wichtigkeit Juda's für Beide. Wer dies als nichtjeschajahnisch ansieht, muß den Pr. an den Ereignissen des Augenblicks kleben lassen, und dann ist er nicht Prophet, am wenigsten Jeschajah. Der Einwand, daß V. 19 ein Altar und eine Säule in Aegypten dem Ewigen errichtet werden soll, und daß dies dem levitischen Gesetze zuwider sei, wonach nur im Tempel in Jerusch. geopfert werden solle, wie auch der Pr. immer die Völker nach Zijon kommen oder senden läßt: ist leicht abzuweisen. Dem Pr. ist überall die Erkenntniß des Einigen die Hauptsache, wie er auch hier deutlich ausspricht V. 21. Insofern nun Jerusch. Sitz und Repräsentant dieser Lehre ist, müssen sich die Völker dahin wenden, sobald sie den Einigen erkennen. Damit ist aber gar nicht gesagt, daß die Völker den Einigen nur in Jerusch. anbeten dürfen, sondern eine Errichtung von Altären und Standsäulen müßte ihnen in ihren Ländern ebenso erlaubt sein, wie sie den Patriarchen gestattet war, denen noch kein levitischer Kultus oblag, die aber den Einigen anbeteten. Ganz genau ist daher von keinem בית ה׳, keinem היכל, also keinem Tempel, Heiligthum: sondern nur מזבח und מצבה, wie bei Abraham und Jizchak die Rede. Um dies noch einsichtlicher zu machen, fügt der Pr. sofort hinzu: dieser מזבח und diese מצבה sollen לאות ולעד sein, also kein משכן ה׳, keine Wohnung, sondern nur Zeichen und Zeugen, Symbole der Anbetung des Einigen. — Hiermit ist der letzte Zweifel gehoben, und die von Hitzig vermeinte Interpolation durch den Priester Onias zu Gunsten des Tempels in Leontopolis kann gewiß nur als falsche Hypothese angesehen werden, da die palästinensischen Juden schwerlich so Etwas ruhig hätten geschehen lassen. — 1. Gott begiebt sich nach Aeg., d. h. er will in Aeg. etwas Besonderes vor sich gehen lassen. Indem nach der biblischen Anschauung Gott unmittelbarer Urheber aller Völkerereignisse ist, wird seine Gegenwart bei jedem bedeutsamen Vorgange anthropomorphisirt. Solches haben wir bereits 1 M. 11, 5. 7. 18, 21. Das schnelle Hinbegeben Gottes wird als ein Fahren auf Wolken gezeichnet Ps. 104, 3. Die Nichtigkeit der Götzen wird durch ein Erbeben derselben vor Gott dargestellt, was im Grunde nichts anders heißt, als: das Vertrauen auf sie wankt bei den Menschen; s. Strafgericht an den Götzen Aegyptens I. S. 360. נוע מפני 7, 2. ימס לב als Furcht 13, 7. — 2. Bürgerkrieg durch das ganze Land bis in den Schooß der Familien reichend, s. darüber oben; Gott übernimmt die Rede selbst. סכסך 9, 10. Aehnliche Schilderungen vom Bürgerkrieg 3, 1—8. 9, 18—20. — 3. Rathlosigkeit der Aeg. und Zuflucht zu den Götzenorakeln und Zauberern. Diese Zuflucht ist nicht bloß Folge der eigenen Rathlosigkeit, sondern ein Theil dieser selbst. Nach der Schrift haben alle Völker außer Jisr., dem es strengstens verboten war, der Zauberei, Beschwörung ff. obgelegen, s. 8, 19. Wenn auch Herodot sagt, daß die Aeg. keinem Menschen die Gabe der Weissagung beigelegt, so beweisen doch schon die חרטמים 1 M. 41, 8. מכשפים 2 M. 7, 11., daß unsere Stelle ganz Richtiges aussagt. Aegyptische Orakel waren die der Buto und des Ammon. אטים ἅπ. λεγ.

redner, Beschwörer und Zauberkundigen. 4. Und ich liefre Mizrajim in die Hand eines strengen Gebieters, ein grimmiger König soll über sie herrschen, spricht der Herr, der Ew'ge der Heerscharen. — 5. Und versiegen wird das Wasser aus dem Meere, und der Fluß, er schwindet, trocknet aus. 6. Stinkend werden Flüsse, seicht und schwindend Mazor's Ströme, Rohr und Schilf verdorren. 7. Sumpftriften am Strom, am Rand des Stromes, und all' Saat am Strome welkt, zerstiebt und ist nicht mehr. 8. Es wehklagen die Fischer, trauern all' die in den Strom die Angel werfen, die das Netz ausbreiten übers Wasser, steh'n betrübt. 9. Zu Schanden werden die da farb'ges Linnen wirken, die weiße Zeuge weben. 10. Da

וְאֶל־הַיִּדְּעֹנִים׃ (ד) וְסִכַּרְתִּי אֶת־מִצְרַיִם בְּיַד אֲדֹנִים קָשֶׁה וּמֶלֶךְ עַז יִמְשָׁל־בָּם נְאֻם הָאָדוֹן יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ה) וְנִשְּׁתוּ מַיִם מֵהַיָּם וְנָהָר יֶחֱרַב וְיָבֵשׁ׃ (ו) וְהֶאֶזְנִיחוּ נְהָרוֹת דָּלְלוּ וְחָרְבוּ יְאֹרֵי מָצוֹר קָנֶה וָסוּף קָמֵלוּ׃ (ז) עָרוֹת עַל־יְאוֹר עַל־פִּי יְאוֹר וְכֹל מִזְרַע יְאוֹר יִבַשׁ נִדַּף וְאֵינֶנּוּ׃ (ח) וְאָנוּ הַדַּיָּגִים וְאָבְלוּ כָּל־מַשְׁלִיכֵי בַיְאוֹר חַכָּה וּפֹרְשֵׂי מִכְמֹרֶת עַל־פְּנֵי־מַיִם אֻמְלָלוּ׃ (ט) וּבֹשׁוּ עֹבְדֵי פִשְׁתִּים שְׂרִיקוֹת וְאֹרְגִים חוֹרָי׃ (י) וְהָיוּ שָׁתֹתֶיהָ

„die Seufzenden, Murmelnden, Bauchredner" Abulwalid, vgl. 8, 19. — 4. Folge von V. 2. Aus der Anarchie geht die Tyrannis, der despotische Alleinherrscher hervor. Dies der gewöhnliche Gang in ältesten und neuesten Zeiten. אדנים Plur. maj. wie קשה und מלך beweisen, 1 M. 42, 30. 33. — 5. Die völlige Verwirrung der ägyptischen Zustände wird auch durch Naturereignisse befördert, indem dadurch die unteren Volksschichten in's Elend gerathen, und so der ganze Staat um so mehr erschüttert wird. Es ist also hier nicht (wie Rdak will) an bildliche Darstellung des politischen Unglücks durch physisches, wie 13, 10. 13. zu denken. Von der größten Wichtigkeit in Aeg. war der Nil, der sowohl durch Fischreichthum als durch die Wirkung seiner Ueberschwemmungen den höchsten Einfluß auf den Nahrungsstand der Aeg. ausübte. Das Ausbleiben seiner Ueberschwemmungen und gar sein Vertrocknen war daher das größte Nationalunglück. Solche Verbindungen politischer und physischer Unglücksfälle in Aeg. führt Gesen. an: der Sturz Tuluni's und die Wasserarmuth des Nils im J. 290 der Hedschra; ähnliches im J. 596. Als Gegensatz wird in der Schrift häufig politisches Glück mit Fruchtbarkeit des Landes verbunden geschildert. ים, der zur Zeit der Ueberschwemmungen einem Meere gleichende Nil vgl. 11, 15. — 6. Erste Folge: die Kanäle und Gräben des Nils (נהרות, יארים s. 2 M. 7, 19. und Anm.) werden wasserarm und stinkend s. I. S. 335, und das an den Ufern wachsende Rohr und Schilf verwelken. Ueber סוף s. I. S. 301. קנה ist der am Nil häufige **Arundo donax**, der eine Höhe von 8 Fuß erreicht und dicker als ein Mannsdaumen wird, der Stengel wird zu Stäben, die Blätter zu Matten gebraucht. Ueber יאר s. I. S. 217. Mazor für Mizrajim, welches die Dualform, weil es in Ober- und Unterägypt. zerfällt. — 7. Zweite Folge: die Triften und Saatfelder verdorren. ערות (nicht Grünes, wie Rdak will) nackte Plätze, dasselbe was 1 M. 41, 2. אחו das Gras, die sumpfigen Triften am Nil I. S. 217. פי יאור was a. a. O. שפת יאר. Das יאר ist nachdrücklich wiederholt. — 8. Folge der ersten Folge: mit dem Fehlen und Stinkendwerden des Wassers ist das Sterben der Fische verbunden (s. 2 M. 7, 18.); nun war noch dazu der Nil sehr fischreich (s. I. S. 335), so daß die ärmere Klasse fast ganz davon lebte (s. 4 M. 11, 5. und Anm. I. S. 731), die jetzt also in tiefe Trauer versunken ist. — 9. Folge der zweiten Folge: der Flachsbau gedeiht nicht, und die Verarbeiter dieses in Aeg. bedeutenden Erzeugnisses (s. I. S. 346) werden von drückender Noth heimgesucht. שריקות erkl. die Meisten vom syr. ܣܪܩ hecheln, aber man sieht nicht ab, wozu hier gekämmter Flachs hervorgehoben werden sollte; da es nun im Gegensatz mit חורי weißem Linnen steht, so ist es als Nebenform



Arundo donax.

sind niedergeschlagen des Landes Säulen, alle
Lohnarbeiter betrübten Gemüths. — 11. Ja,
Narren sind Zoar's Fürsten, der Weisen von
Pharoh's Räthen Rath bethört: wie wollt ihr
sprechen zu Pharoh: „der Weisen Sohn bin ich,
Sohn von Zauberkönigen." 12. Wo sind denn
deine Weisen? So mögen sie dir verkünden, so
sollen sie wissen, was beschlossen der Ew'ge der
Heerscharen über Mizrajim. 13. Bethört sind
die Fürsten von Zoar, getäuscht die Fürsten von
Noph, es führen Mizrajim irre die Hauptpfeiler
seiner Stämme. 14. Der Ewige goß unter sie
einen Geist der Verwirrung, daß sie irre führen
Mizrajim in all' seinem Thun, wie irr' geht ein
Trunkner in seinem Gespei. 15. Nicht wird für
Mizrajim ein Werk sein, das vollbringe Haupt oder
Schweif, Palmzweig' oder Binse. — 16. An jenem
Tage wird Mizrajim Weibern gleich: es zittert
und bebt vor dem Schwunge der Hand des Ew'gen
der Heerscharen, die er darüber schwingt. 17. Da
wird Jehudah's Land Mizrajim sein zum Schrek-
ken, ein Jeder, der es ihm erwähnt, erbebt: ob des

מְדַכְּאִים כָּל־עֹשֵׂי שֶׂכֶר אַגְמֵי־נָפֶשׁ׃
(יא) אַךְ־אֱוִלִים שָׂרֵי צֹעַן חַכְמֵי יֹעֲצֵי
פַרְעֹה עֵצָה נִבְעָרָה אֵיךְ תֹּאמְרוּ אֶל־
פַּרְעֹה בֶּן־חֲכָמִים אֲנִי בֶּן־מַלְכֵי־קֶדֶם׃
(יב) אַיָּם אֵפוֹא חֲכָמֶיךָ וְיַגִּידוּ נָא לָךְ
וְיֵדְעוּ מַה־יָּעַץ יְהוָה צְבָאוֹת עַל־מִצְרָיִם׃
(יג) נוֹאֲלוּ שָׂרֵי צֹעַן נִשְּׁאוּ שָׂרֵי נֹף וְהִתְעוּ
אֶת־מִצְרַיִם פִּנַּת שְׁבָטֶיהָ׃ (יד) יְהוָה
מָסַךְ בְּקִרְבָּהּ רוּחַ עִוְעִים וְהִתְעוּ אֶת־
מִצְרַיִם בְּכָל־מַעֲשֵׂהוּ כְּהִתָּעוֹת שִׁכּוֹר
בְּקִיאוֹ׃ (טו) וְלֹא־יִהְיֶה לְמִצְרַיִם מַעֲשֶׂה
אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה רֹאשׁ וְזָנָב כִּפָּה וְאַגְמוֹן׃
(טז) בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה מִצְרַיִם כַּנָּשִׁים
וְחָרַד ׀ וּפָחַד מִפְּנֵי תְּנוּפַת יַד־יְהוָה
צְבָאוֹת אֲשֶׁר־הוּא מֵנִיף עָלָיו׃ (יז) וְהָיְתָה
אַדְמַת יְהוּדָה לְמִצְרַיִם לְחָגָּא כֹּל אֲשֶׁר
יַזְכִּיר אֹתָהּ אֵלָיו יִפְחָד מִפְּנֵי עֲצַת

von שָׂרֹק „roth, bunt" anzusehen, wie Sech. 1, 8. שרוקים ולבנים. — 10. Was bis jetzt einzeln, das soll nun im Ganzen gesagt werden. Durch Ps. 11, 3. ist der erste Theil unsers V. erklärt: die Pfeiler d. s. die Fürsten und Großen; denen im Gegensatz die Lohnarbeiter (Targ., Raschi, Rabe: Schleusenbauer.) אגמי נפש durch Ijob 30, 25. seelenbetrübt (Rdak). — 11. schließt sich an V. 3 an. Bei einem solchen Zustande stürmt Alles auf den Herrscher los, der wieder bei seinen Räthen und Weisen die Angabe von Rettungsmitteln sucht. Vergebens, denn gegen solche Schrecknisse wissen sie keine ausreichende Hülfe. Mit tiefer beißender Ironie verfolgt sie deshalb der Pr. Sie sind Thoren, und stehen wegen ihrer frühern Prahlerei um so beschämter da. Der auffällige Umstand, daß die Weisen sich Söhne der alten Könige nennen, ließ Raschi bei בן מלכי קדם Pharoh angeredet sein, und אתה suppl., Rdak אל mit בעבור erkl., so daß das Ganze von Pharoh gelte; die Neueren aber meinten, da die ägyptischen Könige aus der Priesterkaste genommen wurden, die Weisen aber Priester waren, so konnten sie sich „Söhne der alten Könige" nennen. Auch dies ist höchst gesucht. קדם hat Jesch. 2, 6. im Begriff von Zauberei gebraucht. Denken wir nun an die חכמים מכשפים וחרטמים בלהטיהם 2 M. 7, 11., so können wir gar nicht zweifelhaft sein, daß derselbe Begriff hier vorwaltet, wo sich also die Räthe als Weise und ganz besonders ausgezeichnete Zauberer rühmen. — Zoan, Hauptstadt der Tanitischen Königsdynastie vor Psammetich, (aus welcher nun der Pharoh hier,) in der Nähe der Nilmündungen wird hier hervorgehoben, weil es Palästina am nächsten lag, mit dem es daher in enger Verbindung stand vgl. Ps. 78, 12. 45. 4 M. 13, 23. — 12. 13. Fortsetzung dieser Ironie. V. 12. Anrede an Pharoh. Noph, Memphis, die zweite bedeutendste Stadt, eine der ältesten Aeg.'s, gerieth neben Alexandrien in Verfall, und lag in Strabo's Zeit schon halb in Trümmern. Ihre nicht zu bedeutenden Ruinen liegen einige Meilen südlich vom Anfang des Delta, am westl. Ufer des Nils; hier ebenfalls Sitz einer Königsdynastie. Die שבטים der Aeg. sollen nach den Meisten die 36 Nomoi oder Steuer-Kreise, nach Hitzig die 6 Kasten der Aegypter sein. Unter פנת sind die Häupter, Vorsteher dieser Kasten verstanden. — 14. Neben den politischen und physischen Unglücksfällen und der Rathlosigkeit über die rechten Mittel greifen die Aeg. noch zu verkehrten Mitteln, so daß sie die Wirren noch vermehren. Dies durch ein unzartes, aber treffendes Bild erläutert. — 15. Kein Werk, das dem abhelfen soll, gelingt daher, gehe es von den Fürsten oder dem Volke aus. Vgl. 9, 13. — 16. 17. Die

Rathes des Ew'gen der Heerscharen, den er darüber beschloß. — 18. An jenem Tage werden sein fünf Städte in Mizrajim, Canaan's Sprache redend, und beim Ew'gen der Heerscharen schwörend: die Stadt des Lichts wird Eine heißen. — 19. An jenem Tage wird ein Altar sein dem Ewigen inmitten des Landes Mizrajim, und Standsäul' an dessen Gränze dem Ewigen. 20. Das wird zum Zeichen und zum Zeugen sein dem Ewigen der Heerscharen im Land Mizrajim: so sie schreien zum Ew'gen vor Drängern, so sendet er ihnen Helfer und Herrn, der rette sie. 21. Und kund wird der Ew'ge Mizrajim, und den Ew'gen erkennet Mizrajim an jenem Tag: sie bereiten Schlachtopfer und Speisopfer, geloben Gelübde dem Ew'gen, und zahlen sie. 22. So schlägt der Ewige Mizrajim, schlägt und heilt; sie kehren sich zum Ew'gen, und er läßt sich erfleh'n von ihnen, und heilet sie. — 23. An jenem Tage wird ein Pfad sein von Mizrajim hin nach Aschur, und Aschur kömmt nach Mizrajim,

יְהוָה צְבָאוֹת אֲשֶׁר־הוּא יוֹעֵץ עָלָיו׃
(יח) בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיוּ חָמֵשׁ עָרִים
בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם מְדַבְּרוֹת שְׂפַת כְּנַעַן
וְנִשְׁבָּעוֹת לַיהוָה צְבָאוֹת עִיר הַהֶרֶס
יֵאָמֵר לְאֶחָת׃ (יט) בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה
מִזְבֵּחַ לַיהוָה בְּתוֹךְ אֶרֶץ מִצְרָיִם וּמַצֵּבָה
אֵצֶל־גְּבוּלָהּ לַיהוָה׃ (כ) וְהָיָה לְאוֹת
וּלְעֵד לַיהוָה צְבָאוֹת בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם כִּי־
יִצְעֲקוּ אֶל־יְהוָה מִפְּנֵי לֹחֲצִים וְיִשְׁלַח
לָהֶם מוֹשִׁיעַ וָרָב וְהִצִּילָם׃ (כא) וְנוֹדַע
יְהוָה לְמִצְרַיִם וְיָדְעוּ מִצְרַיִם אֶת־יְהוָה
בַּיּוֹם הַהוּא וְעָבְדוּ זֶבַח וּמִנְחָה וְנָדְרוּ־
נֵדֶר לַיהוָה וְשִׁלֵּמוּ׃ (כב) וְנָגַף יְהוָה
אֶת־מִצְרַיִם נָגֹף וְרָפוֹא וְשָׁבוּ עַד־יְהוָה
וְנֶעְתַּר לָהֶם וּרְפָאָם׃ (כג) בַּיּוֹם
הַהוּא תִּהְיֶה מְסִלָּה מִמִּצְרַיִם אַשּׁוּרָה

Aegypter versinken daher in den Zustand äußerster Schwäche und Furcht. Juda bekämpft sie glücklich, so daß Aeg. vor Juda zittert. — הניף יד 10, 32. 11, 15. — חגא ἅπ. λεγ. nach den Verss., Raschi, Rdak: Furcht, Schrecken. — 18. Durch diesen Sieg Juda's über die Aeg. werden diese aufmerksam gemacht auf die eigentliche Ursache ihres Unglücks, עצת ה׳ וגו׳ im vor. V., lernen den Einigen anbeten und bekehren sich zu ihm, was V. 18. 19. individuell, von V. 20. an allgemein und bestimmt ausgesprochen wird. — Fünf Städte werden canaanitisch d. i. hebräisch werden, d. h. den Einigen anerkennen, mit dessen Glauben sich auch die hebr. Sprache verbreitet; dies ist aus dem folg. „beim Ewigen Schwören" klar. Daß Fünf eine runde Zahl, beweist 3 M. 26, 8. Wir haben aber schon I. S. 251 erwiesen, daß die Zahl 5 in ägyptischen Dingen von Bedeutung ist. „Beim Ewigen schwören" ist: ihn anerkennen 5 M. 6, 13. 10, 20. — Von diesen wird eine עיר ההרס heißen. Schon 1, 26. ward Jerusch. nach seiner Läuterung „gerechte Stadt, treue Burg" in derselben Konstruktion genannt, womit der Zustand Jerusch.'s alsdann bezeichnet werden soll. Gleiches soll hier stattfinden, da aber nicht fünf Städte einen Namen führen können, wird eine bloß so genannt, wie sie den Zustand nach der Anerkennung des Einigen bezeichnen soll. Was ist nun עיר ההרס? πόλις ἀσεδὲκ sagen die Sept., d. i. עיר הצדק aus 1, 26., offenbar eine willkührliche Aenderung. Der Talm. Menach. 110, 1. will עיר החרס lesen und בית שמש Sonnenstadt d. i. Heliopolis, On 1 M. 41, 45. Jirm. 43, 13. s. I. S. 224. Ebenso Targ. Hingegen Raschi, Rdak, Michl. J., Abarb. הרס von הרס zerstören, Stadt der Zerstörung, wie auch Targ. erklärt דעתידא למחרב, was aber hier nicht im Geringsten paßt. Eine andere Meinung faßt חרס Scherbe, Scheibe, endlich Gesen. nach dem Arab. حرس schützen, retten: Stadt der Errettung. Wir stimmen dem Talmud bei. Die im 1 M. a. a. O. noch ägyptisch genannte Stadt On d. h. Licht, Sonne, wird von Jirm. a. a. O. בית שמש übersetzt, von den Griechen Ἡλιούπολις, von den Lat. oppidum solis; auch Jesch. übersetzt sie, und nennt sie mit dem seltnern החרס, worin die Bedeutung des Lichts vorwiegt Ijob 9, 7. Richt. 14, 18. indem sie so das Licht der Erkenntniß des Einigen symbolisirt. Dies paßt ganz genau, verhält sich wie 1, 26. und hat die Anknüpfung an die den alten Hebräern bekannte ägypt. Stadt für sich. — 19. Es bleibt nicht bloß bei der Anerkenntniß, sondern diese wird auch zur Anbetung, s. darüber oben Einl. zu Kap. 19. — Ueber מצבה s. I. S. 142. 185. — 20. Die Bekehrung der Aegypter hat zur Folge, daß Gott ihnen einen Retter sendet. — 21. Ausführung von V. 19. — 22. Ausführung von V. 20. — 23—25. Diese Rettung Aeg.'s wird aber besonders dadurch bewirkt, daß sich sein Feind Assyrien ebenfalls zu Gott bekehrt, so daß eine Vereinbarung beider statt findet.

Mizrajim nach Aschur, Mizrajim wird mit Aschur dienen. — 24. An jenem Tage wird Jisrael das dritte sein mit Mizrajim und Aschur, ein Segen inmitten der Erde, 25. das der Ew'ge der Heerscharen segnet, sprechend: Gesegnet mein Volk Mizrajim, und meiner Hände Werk Aschur, und mein Erbbesitz Jisrael.

וּבָא אַשּׁוּר בְּמִצְרַיִם וּמִצְרַיִם בְּאַשּׁוּר
וְעָבְדוּ מִצְרַיִם אֶת־אַשּׁוּר׃ (כד) בַּיּוֹם
הַהוּא יִהְיֶה יִשְׂרָאֵל שְׁלִישִׁיָּה לְמִצְרַיִם
וּלְאַשּׁוּר בְּרָכָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃ (כה) אֲשֶׁר
בֵּרֲכוֹ יְהוָה צְבָאוֹת לֵאמֹר בָּרוּךְ עַמִּי
מִצְרַיִם וּמַעֲשֵׂה יָדַי אַשּׁוּר וְנַחֲלָתִי
יִשְׂרָאֵל׃

XIII. Weißsagung über Aegypten und Aethiopien.

20. 1. In dem Jahre, da Tharthan nach Aschdod kam, als Sargon, König von Aschur, ihn sandte, und er Aschdod belagerte, und es einnahm: 2. in selbiger Zeit redete der Ewige durch Jeschajahu, Sohn des Amoz, sprechend:

כ (א) בִּשְׁנַת בֹּא תַרְתָּן אַשְׁדּוֹדָה בִּשְׁלֹחַ
אֹתוֹ סַרְגוֹן מֶלֶךְ אַשּׁוּר וַיִּלָּחֶם בְּאַשְׁדּוֹד
וַיִּלְכְּדָהּ׃ (ב) בָּעֵת הַהִיא דִּבֶּר יְהוָה בְּיַד־
יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ לֵאמֹר לֵךְ וּפִתַּחְתָּ הַשַּׂק

Zu diesem Bunde tritt nun auch Jisrael, das natürlich so weit es einen politischen Bund betrifft, weniger in Betracht kommt, (daher שלישיה, was jedoch durchaus nicht ein Nachstehen bedeutet; wir sagen auch „der dritte im Bunde"), hingegen so weit er in der Erkenntniß des Einigen beruht ist es Jisr., von dem der Segen ausgeht, Jisr., das mitten zwischen beiden liegt. Der Friede, der Assyrer, Aeg. und Jisr. vereinigt, konnte der Pr. als Friede der ganzen Erde ansehen (בקרב הארץ). Ueber diese den Einigen bekennenden Völker gehet nun der Segen Gottes aus. Bedeutungsvoll wird in der Rede Gottes Aeg. „mein Volk" genannt, das uralte Volk Aeg. ist nun ein Volk Gottes geworden, Assyr. „meiner Hände Werk", indem Assyr. ein aus vielen Völkern geschaffenes Reich ist, Jisrael aber vorzugsweise נחלתי, das engere Besitzthum mit der Nebenbedeutung des Erbes. — מסלה 11, 16. — Da es eben so heißt: „Aeg. kommt nach Assyr.", wie „Assyr. kommt nach Aeg.", da Aeg. und Assyr. in V. 24 u. 25 ganz gleichgestellt werden, so kann ועבדו מצרים את אשור V. 23. nicht heißen: „Aeg. wird Assyr. dienstbar sein", was auch dem Geiste des ganzen Stückes zuwiderläuft, sondern wie so oft bedeutet את „mit, sammt", und עבדו ist aus V. 21 ועבדו זבח ומנחה als Gott dienen zu vervollständigen. —

20. Siebentes Orakel: über Aegypten und Aethiopien. Als Tharthan, der Feldherr des Königs Sargon von Assyrien, die pelischthische Stadt Aschdod belagerte und einnahm, befahl Gott dem Proph., nackt einher zu gehen und damit symbolisch anzudeuten, daß Aegypten und Aethiopien so nackt und barfuß von Assyr. in die Gefangenschaft geführt werden würden. Der Zweck wird vom Proph. selbst (V. 6) ausgesprochen; er will dem Volke damit zeigen, wie in dem Kampfe zwischen Assyrien und Aegypten es sich ja nicht zum Verbündeten des letztern machen solle, da dieses unterliegen würde. Dieser Zweck ist hier so klar ausgesprochen, daß man sich bei anderen Orakeln, wo derselbe oder ein ähnlicher Zweck unterliegt, aber weniger bestimmt angegeben ist, darauf wohl berufen kann. Zugleich enthält das Orakel die einzige symbolische Handlung, die Jeschajah vornahm (da 8, 1. doch eigentlich nicht Symbol ist.) — Das Orakel lehnt sich leicht an das Vorhergehende, da es dasselbe Volk betrifft. Ueber die Zeit s. Anm. zu 1. — 1. Tharthan erscheint auch 2 Kön. 18, 17. als Feldherr des Sancherib, woraus hervorgeht, daß Sargon zwischen Schalmanasser und Sancherib kurze Zeit regierte und das Streben dieser assyrischen Könige, Vorderasien und von da aus Aegypten sich zu unterwerfen, ebenfalls förderte. Die Zeit unsers Orakels wäre dann zwischen dem 7ten und 14ten Regierungsjahre Chiskijahu's. Nach der trad. Erklärung ist Sargon: Sancherib, der 8 Namen gehabt, nach Anderen Schalmanasser oder Assarhaddon. Es ist aber ohne Analogie, daß ein einheimischer oder auswärtiger Regent zwei ganz verschiedene Namen gehabt. Sargon bedeutet nach dem Neupersischen: „Fürst der Sonne", Tharthan: „Scheitel des Körpers." Aschdod war eine der fünf Städte der Pelischthim, und zwar die südlichste Grenzstadt, daher der Schlüssel von Aegypten. Psammetich belagerte sie 29 Jahre, um sie den Assyrern wieder zu entreißen; jetzt ist es ein muhamedanisches Dorf Asdûd. — 2. „Der Ewige redete durch Jeschajah" bezieht sich auf das ganze Orakel, sonst hätte man אל ישׁ׳ zu erwarten. — Der Text sagt einfach, daß Jesch. gegangen sei „nackt und barfuß". Die jüd. Kom. meinen nun, daß dies gar nicht geschehen, sondern es sei nur prophetische Vision (Rambam M. Neb. II, 46. Rdak, Rabe [zu Hoschea 1.]). Indeß ist dies hier falsch, da diese Nacktheit Symbol sein sollte, aus welchem die Jisraeliten das Schicksal der Aegypter erkennen sollten. Da nämlich bloße Worte nicht Eindruck genug gemacht hätten, so sollte Jesch. ungewöhnlich erscheinen, daß ein Jeder fragen solle, warum dies geschehe? und die kurze Antwort V. 3. 4. erhalte. Die Neueren wiesen darauf hin, daß ערום nicht geradezu

Geh, und löse den Sack von deinen Hüften, und
deinen Schuh zeuch von deinem Fuße. Da that
er also, und ging nackt und barfuß. 3. Da sprach
der Ewige: Wie da ging mein Knecht Jeschajahu
nackt und barfuß, drei Jahre Vorbild und Wun-
derzeichen wegen Mizrajim's und Cusch': 4. also
wird fortführen der König von Aschur die Ge-
fangenen Mizrajim's und Verbannten Cusch',
Jünglinge und Greise, nackt und barfuß, mit
entblößtem Gesäß, eine Schmach für Mizrajim.
5. Da sind sie bestürzt, und schämen sich Cusch',
ihrer Zuversicht, und Mizrajim's, ihrer Prahlerei.
6. Und es spricht der Bewohner dieses Landes an je-
nem Tage: Siehe, also unsre Zuversicht, dahin wir
um Hülfe geflohen, gerettet zu werden vor dem Kö-
nige von Aschur, und wie könnten wir entrinnen?

מֵעַל מָתְנֶיךָ וְנַעַלְךָ תַחֲלֹץ מֵעַל רַגְלֶךָ
וַיַּעַשׂ כֵּן הָלֹךְ עָרוֹם וְיָחֵף׃ (ג) וַיֹּאמֶר
יְהוָה כַּאֲשֶׁר הָלַךְ עַבְדִּי יְשַׁעְיָהוּ עָרוֹם
וְיָחֵף שָׁלֹשׁ שָׁנִים אוֹת וּמוֹפֵת עַל־מִצְרַיִם
וְעַל־כּוּשׁ׃ (ד) כֵּן יִנְהַג מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אֶת־
שְׁבִי מִצְרַיִם וְאֶת־גָּלוּת כּוּשׁ נְעָרִים
וּזְקֵנִים עָרוֹם וְיָחֵף וַחֲשׂוּפַי שֵׁת עֶרְוַת
מִצְרָיִם׃ (ה) וְחַתּוּ וָבֹשׁוּ מִכּוּשׁ מַבָּטָם
וּמִן־מִצְרַיִם תִּפְאַרְתָּם׃ (ו) וְאָמַר יֹשֵׁב
הָאִי הַזֶּה בַּיּוֹם הַהוּא הִנֵּה־כֹה מַבָּטֵנוּ
אֲשֶׁר נַסְנוּ שָׁם לְעֶזְרָה לְהִנָּצֵל מִפְּנֵי
מֶלֶךְ אַשּׁוּר וְאֵיךְ נִמָּלֵט אֲנָחְנוּ׃

XIV. Weißsagung über Babel.

21. 1. Ausspruch über die Wüste am See.
Wie Stürme im Süden herbrausen, kömmt's aus

כא (א) מַשָּׂא מִדְבַּר־יָם כְּסוּפוֹת בַּנֶּגֶב
לַחֲלֹף מִמִּדְבָּר בָּא מֵאֶרֶץ נוֹרָאָה׃

v. 4. הפ׳ בפתח

nackt bedeute, sondern nach abgelegtem Oberkleide s. 1 Schem. 19, 24. 2 Schem. 6, 20. Ijob 24, 7. 10., Hitzig wollte nur das Entgürten des härenen Gewandes verstehen. Alle diese gehen dabei von der Unpaßlichkeit aus, daß der Pr. nackt erscheine; diese fällt aber weg, wenn es galt, einen ungewöhnlichen tiefen Eindruck zu machen, und zeigt 1 Schem. 19, 24. jedenfalls, daß die Propheten sich auch ungewöhnlich in der Kleidung gerirten. Vergleichen wie nun das völlig parallele ופתחת השק מעל מתניך zu ונעלך תחלץ מעל רגלך, sehen wir, daß dies Vorbild der Gefangenen sein soll, von denen geradezu „das entblößte Gesäß" V. 4 hervorgehoben wird, und daß auf den ägyptischen Bildwerken die Gefangenen stets nackt oder bloß in Schürzen (siehe Abbild. zu 2 Chron. 35.) dargestellt sind, so können wir über die wirkliche Nacktheit des Propheten nicht zweifelhaft sein. — 3. אות ומופת s. zu 8, 18. S. 741. — Mit dem שלש שנים (Abarb. לשלש שנים) hat man sich unnöthige Mühe gemacht; das Nacktsein des Pr. sollte drei Jahre lang Vorbild bleiben, nach denen Aegypten und Aethiopien von den Assyriern besiegt werden würden. Vergl. 16, 14. Mit Nichten brauchte daher Jesch. drei Jahre lang nackt zu gehen. Es liegt auch in der Sache, daß die Einnahme von Aschdod noch nicht die gänzliche Niederlage der Aegypter bezeichnen konnte; denn sonst hätte der Pr. nicht vor dem Bündniß mit Aegypten zu warnen brauchen. Binnen drei Jahre sollte also die Niederlage der Aeg. vollständig werden. Dies liegt auch in ינהג. — 4. Die Aethiopier herrschten damals über einen Theil Aegyptens, s. Einleitung. — 5. אי von Palästina, das im weitern Sinne längs des Mittelmeeres, jedoch überhaupt bewohntes Land 42, 15. Hitzig will die Pelischthim verstanden haben, allein was hatte der Pr. für Einfluß auf diese? ging er nicht in Jerusch. nackt? —

21. Achtes Orakel: (zweites) gegen Babel (V. 1—10). Das vorliegende Orakel ist gleichen Inhalts (der Fall Babel's durch die Meder) mit Kap. 13. 14. und gilt daher von ihm, was wir von jenem gesagt haben. Auch sind die Bezüge und Aehnlichkeiten zwischen dem vorliegenden und jenem Orakel unverkennbar, wie wir beim Einzelnen nachweisen. Indeß sind diese von der Art, daß sie bestätigen was unser Orakel bald zu erkennen giebt, daß es nämlich dem in Kap. 13. 14. vorangegangen ist. Die Beweise hierfür sind: 1) ist unser Orakel kurz, gedrängt, das Kap. 13. 14. weitläufig, ausgeführt; 2) giebt unser Orakel nichts weiter als das Faktum, die Erstürmung der Stadt durch plötzlichen nächtlichen Ueberfall und deutet die Wirkung nur sehr kurz (V. 2 am Ende) an, das in Kap. 13. 14. erklärt den Fall Babels weitläufig als Gottes Gericht, schildert ihn als ein Weltereigniß, an dem die ganze Erde und Natur Theil nimmt, beschreibt die bei der Einnahme stattfindenden Vorgänge, die Folgen in der Verödung Babels und Rückkehr der nach Babel versetzten Jisraeliten; 3) wird das Faktum in unserm Orakel noch zögernd, noch als etwas

(ב) חָזוּת קָשָׁה הֻגַּד־לִי הַבּוֹגֵד ׀ בּוֹגֵד
וְהַשּׁוֹדֵד ׀ שׁוֹדֵד עֲלִי עֵילָם צוּרִי מָדַי
כָּל־אַנְחָתָה הִשְׁבַּתִּי׃ (ג) עַל־כֵּן מָלְאוּ
מָתְנַי חַלְחָלָה צִירִים אֲחָזוּנִי כְּצִירֵי
יוֹלֵדָה נַעֲוֵיתִי מִשְּׁמֹעַ נִבְהַלְתִּי מֵרְאוֹת׃
(ד) תָּעָה לְבָבִי פַּלָּצוּת בִּעֲתָתְנִי אֵת נֶשֶׁף
חִשְׁקִי שָׂם לִי לַחֲרָדָה׃ (ה) עָרֹךְ הַשֻּׁלְחָן

פתח בס"פ ibid. לא מפיק v. 2.

er Wüste, aus furchtbarem Land; 2. ein schwer Gesicht ward kund mir: der Räuber raubt, der Verwüster verwüstet. „Eil', Elam, belagre, Ma-dai!" All' Seufzer beschwicht'ge ich. 3. Darob sind meine Hüften voll des Zitterns, Wehen fassen mich, gleich Weh'n der Gebärerin, vor Krämpfen hör' ich nicht, vor Wirren seh' ich nicht. 4. Es schwindelt mein Herz, Grausen erschreckt mich, die Nacht meiner Lust, man wandelt zu Furcht sie. 5. „Ordnet die Tafel, decket die Decken, esset,

unglaubliches, als eine Vision, als ein vom Wächter Erspähtes, als ein von Gott Gezeigtes verkündet, wohingegen in Kap. 13. 14. die Sache alsbald bestimmt und erkannt auftritt. — Die Stelle im Buche hat das Orakel erhalten, weil mit ihm die Orakelreihe von Mizrajim und Cusch wieder nach Asien versetzt werden sollte, wie Babel Kap. 13. die Rundschau des Pr. in Asien beginnt. — Unser Orakel ist höchst dichterisch und vollendet, dramatisch, effektvoll und abgerundet. Ein unbekanntes Grauen erweckt der Prophet zuerst, dann wirft er Lichtblitze in das Dunkel, die andeuten, wohin er will, die Zerstörung Babel's (V. 1. 2.); er fühlt sich in der Vision dahin versetzt, und schildert die Schmerzen und Aengste, die dabei empfunden werden, wenn unerwartet das Gelage der babylonischen Fürsten in Kampf und Fall sich verwandelt (3—5). Er läßt hierauf den Ueberfall durch einen Wächter erzählen, der zuletzt Babel als gefallen verkündet (6—9); mit der Versichrung an Jisr., daß die Vision von Gott sei, also ihr Inhalt in Erfüllung gehen werde, schließt der Pr. (10). — Man hat an unser Orakel viel Gelehrsamkeit verschwendet, indem man zeigte, daß die Perser Babel wirklich bei einem Gelage überraschten, daß die Karamanier auf Kameelen ritten, diese aber im persischen Heere gewesen seien, und wollte um so mehr das Orakel dem Jesch. absprechen. Indeß konnte bei einem so schwelgerischen Volke wie die Babylonier ein solcher Zug sehr leicht vom Pr. angegeben werden, vergl. 14, 11. Jirm. 51, 39; die Esel- und Kameelreiterei beruht auf falscher Interpretation, und ist es nicht einmal wahr, daß die unabhängigen Karamanier im pers. Reiche dienten. Es ist hier nicht zu übersehen, daß nicht die Perser, sondern die Meder V. 2. 13, 17. das feindliche Volk sind. In der Exilzeit würden die Perser genannt worden sein. Ueber Elam s. zu V. 2. — 1. Die Ueberschrift משא מדבר ים ist höchst schwierig. Die Einen lassen damit Babel umschrieben sein, wie 22, 1. משא גיא חזיון Jerusch. umschreibt, und erklären ים „westlich", und zwar weil Babel westlich von den Medern und durch eine Wüste getrennt sei (Rdak), oder ים den Euphrath, wie 27, 1., an welchem Babel lag, מדבר wäre dann nicht als „Wüste" zu urgiren. Die Anderen lassen die Ueberschrift aus den folgenden Worten genommen sein, wie V. 13., und ים für בנגב, was aber durchaus nicht geht, da ים immer westlich bedeutet. Unsere Meinung liegt mitten inne; מדבר ist aus dem folgenden ממדבר genommen, ים aber für נהר d. i. Euphrath hinzugefügt, um eine örtliche Bestimmung hinzuzusetzen. Ganz ähnlich 22, 1. wo גיא חזיון Jerusch. umschreibt, dennoch aber aus dem Texte genommen ist 22, 5. — Die Eroberung Babel's wird zuerst ganz allgemein, dunkel bezeichnet, und zwar unter dem Bilde eines Sturmes (V. 1). Die großen Sturmwinde kommen von Süden, aus Arabien Sech. 9, 14. Sie vertreten hier das קול המון 13, 4. „Von der Wüste kommt's, vom grauenvollen Lande", eine Umschreibung des באים מארץ מרחק מקצה השמים 13, 5. (schon Rdak). — 2. Die ganze folgende Darstellung wird nun vom Propheten selbst als eine Vision חזות bezeichnet, indem er, der in Jerusch. weilende Pr., sich selbst nach Babel versetzt sieht. Der Inhalt der חזות ist קשה düster, drangvoll, schwer, inhaltreich, und um dies sofort anzugeben, wird die stattfindende Plünderung angedeutet, von wem sie ausgeht, aber auch welche Wirkung sie ausübt: das Aufhören des Druckes von Seiten des übermüthigen Babels. — עלי עילם Wortspiel, das wir nachgeahmt; Elam ist nach 1 M. 10, 22. 14, 1. die Babel nächstgelegene östliche Landschaft, die südliche von Medien, und steht hier im Allgemeinen als Ostländer, wie Meder 13, 17. als Nordländer von Babel. Daß Elam speziell die späteren Perser bezeichne, dafür spricht nichts. — 3. Wie schon zu V. 2. bemerkt, der Pr. sieht sich (חזות) nach Babel versetzt, er sieht sich mitten in die Wirren und Gräuel der Erstürmung versetzt, ja er fühlt sich selbst Babylonier (V. 4 zuletzt und V. 5). Indirekt schildert er daher die vorfallenden Uebel durch die Schmerzen, die er dabei empfindet. Wir haben darin nur eine lebhafte Umschreibung von 13, 7. 8., mit fast gleichen Worten ונבהלו צירים וחבלים יאחזון כיולדה יחילון. — 4. 5. Der Prophet will andeuten, daß der Ueberfall der Feinde mitten in der Nacht stattfindet und die schwelgerischen Babylonier daher bei den Gelagen getroffen werden. Dazu macht er sich durch die Endworte des V. 4 den Uebergang, indem er als Babylonier Theil an dem Gelage nimmt, und dies ihm nun zum Schrecken sich wandelt. Sehr nachdrücklich sind die Infinit. hist. ערך, צפה ff. Da das ἅπ. λεγ.

trinket" — „Auf, ihr Fürsten, salbet den Schild!"
— 6. Denn also sprach der Herr zu mir: Geh,
stelle den Wächter aus, was er schaut, verkünd'
er. 7. Der sah Züge, Rosse gepaart, Züge von
Eseln, Züge Kameele: er horchte, aufhorchend,
scharfen Horchens, 8. dann rief er, ein Leu:
Auf der Wart', o Herr, ich stand beständig am
Tage, auf meiner Wacht ich stand all' die Nächte;
9. und siehe, da kamen Züge von Männern,
Rosse gepaart. Und abermals spricht er: Gefallen,
gefallen ist Babel, und all' seine Götzenbilder
hat man zur Erde geschmettert! — 10. O
du, mein zermalmtes, festgestampftes Volk: was
ich gehört von dem Ew'gen der Heerscharen,
Jisrael's Gotte, verkündet' ich euch.

XV. Weißsagung über Dumah.

11. Ausspruch über Dumah. Mir ruft man vom
Seir zu: Wächter, wie weit in der Nacht? Wäch-

צַפֹּה הַצָּפִית אָכוֹל שָׁתֹה קוּמוּ הַשָּׂרִים
מִשְׁחוּ מָגֵן׃ (ו) כִּי כֹה אָמַר אֵלַי
אֲדֹנָי לֵךְ הַעֲמֵד הַמְצַפֶּה אֲשֶׁר יִרְאֶה
יַגִּיד׃ (ז) וְרָאָה רֶכֶב צֶמֶד פָּרָשִׁים
רֶכֶב חֲמוֹר רֶכֶב גָּמָל וְהִקְשִׁיב קֶשֶׁב רַב־
קָשֶׁב׃ (ח) וַיִּקְרָא אַרְיֵה עַל־מִצְפֶּה ׀ אֲדֹנָי
אָנֹכִי עֹמֵד תָּמִיד יוֹמָם וְעַל־מִשְׁמַרְתִּי
אָנֹכִי נִצָּב כָּל־הַלֵּילוֹת׃ (ט) וְהִנֵּה־זֶה בָא
רֶכֶב אִישׁ צֶמֶד פָּרָשִׁים וַיַּעַן וַיֹּאמֶר
נָפְלָה נָפְלָה בָּבֶל וְכָל־פְּסִילֵי אֱלֹהֶיהָ
שִׁבַּר לָאָרֶץ׃ (י) מְדֻשָׁתִי וּבֶן־גָּרְנִי אֲשֶׁר
שָׁמַעְתִּי מֵאֵת יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
הִגַּדְתִּי לָכֶם׃ (יא) מַשָּׂא דּוּמָה אֵלַי
קֹרֵא מִשֵּׂעִיר שֹׁמֵר מַה־מִּלַּיְלָה שֹׁמֵר

צפה הצפית zwischen dem Ordnen der Tafel und dem Essen und Trinken steht, so kann es nicht „die Wache wacht" wie Gesen. will und Vulg. und Targ. haben, bedeuten, da so הצפית wie השלחן der Akkus. sein muß, sondern muß etwas zur Tafelordnung gehöriges sein. Rdak und Raschi geben es Leuchter, Rabe Saitenspiel, Saad und Abulw. „man ordnet die Reihen", welches letztere jedoch schon im ערך השלחן liegt. Hitzig vgl. צפוי Ueberzug, צפחת, צפיחית, (wie צפה im Piel überziehen heißt 2 M. 25, 24.) und erklärt: die Decken breiten auf die Polster, auf die man sich zum Essen niederläßt; dies paßt zum Ordnen der Tafel trefflich. — Mitten in das Gelage tritt nun der Pr. wieder speziell ein, und ruft die babylonischen Fürsten zum Kampf auf (das Salben der Schilde bezeichnet dies), was eine ungemeine Wirkung macht. — 6. Der nun wieder speziell aufgetretene, aber immer noch nach Babel sich versetzt fühlende Pr. muß nun erklären, wie so er zu dem in das Gelage geworfenen Rufe kommt; nämlich: er hat auf Befehl Gottes einen Wächter ausgestellt. — 7. 8. Der sieht die Züge der Feinde heranrücken. Da Kameele niemals vor Wagen gespannt wurden, so kann רכב hier nicht Wagen bedeuten; da aber auch V. 9. רכב איש steht, so kann רכב nicht Reiter heißen, wie man wollte, (aber wofür man keine Beweisstelle hat,) und die Reiter auf Eseln und Kameelen als eine Eigenthümlichkeit des pers. und medischen Heeres ausgab, sondern רכב muß ein verbum medium bezeichnen, das auf alle paßt, Züge, Scharen. Man sieht aus V. 9, daß auch V. 7. איש bei רכב zu ergänzen; Kameele und Esel sind die Lastthiere, daher sie V. 9 fehlen. Die Rosse ziehen paarweise, d. h. geordnet heran. — Daß aber der Wächter dies zuerst vor Allem beobachtet, hat er seiner Wachsamkeit, die daher nachdrücklich hervorgehoben wird, zu danken. אריה für כראיה (Rabe). Die Wichtigkeit der Nachricht läßt ihn die Stimme ungewöhnlich erheben (Hitzig). — 9. ויען ויאמר er fängt von neuem an zu sprechen, 5 M. 26, 5., ähnlich Jesch. 14, 10. נפלה erinnert an 14, 12. איך נפלת. — שבר לארץ erinnert an 14, 12. ונגדעת לארץ. Am Ende identifizirt der Pr. sich mit dem Wächter und spricht die Tilgung der Götzenbilder aus, womit stets das äußerste Maaß der Demüthigung eines Volkes bezeichnet wird, vgl. 2, 20. Die neueren Komm. lassen sehr gelehrt dabei den Pr. an die nach Herodot bilderhassenden Perser denken. Indeß ist doch die Weißsagung erfüllt, denn man findet sehr selten Bildwerke der Babylonier; es sei denn auf mit Skulpturen versehenen Cylindern oder dergleichen unbedeutenden Alterthümern. Wir stellen hier einige zusammen, woraus man die Götter und den Styl der Babylonier erkennen kann. — 10. Hiermit kehrt er aus seiner Vision nach Jisr. zurück, und in dem Gedanken, wie Jisr. von diesen Völkern zertreten wird, versichert er jenem, daß, wenn auch die Vision Ungeglaubtes und Ungewußtes enthält, sie doch von Gott ausgegangen. Das Orakel hat damit einen sehr eindringlichen Schluß gewonnen, und der Zweck des Orakels selbst ist ausgesprochen. — 11. 12. Neuntes Orakel: über Dumah. Die beiden fragmentarisch gehaltenen Orakel über Dumah V. 11. 12. und Arab V. 13—17 versetzen uns nach Süden in die arabische Halbinsel. Die Aufeinanderfolge ist so zu erklären: der Spruch über Dumah ist an den vorhergehenden über

ter, wie weit in der Nacht? 12. Der Wächter spricht: Der Morgen kommt und auch die Nacht; wenn ihr begehret, begehrt! Kommt wieder!

מַה־מִּלֵּיל׃ (יב) אָמַר שֹׁמֵר אָתָא בֹקֶר וְגַם־לָיְלָה אִם־תִּבְעָיוּן בְּעָיוּ שֻׁבוּ אֵתָיוּ׃



Babylonische eingegrabene Bilder.

Babel gereiht, weil in beiden ein Wächter vorkommt, und an Dumah reiht sich Arab, da Dumah 1 M. 25, 14. 1 Chron. 1, 30. als Sohn Jischmael's vorkömmt d. h. als Stammvater, d. i. als arabischer Stamm s. I. S. 119. Die Sept., Raschi lesen אדום, und zwar weil gleich das edomitische Gebirge Seir erwähnt wird, allein משעיר soll hier bezeichnen, daß der Stamm aus seinem Sitze an der Grenze zwischen Syrien und Arabien geworfen sei. Dieser Stamm frägt nämlich ungeduldig den Pr., der als Wächter dargestellt wird, wie es um die Nacht steht? Das אלי und שמר bezeichnen das ganze Stück als allegorisch. Da kann denn die Nacht nichts anderes bedeuten, als das Mißgeschick (Ijob 35, 10. Michah 3, 6), dessen Ende der Stamm gern verkündigt wissen will; dieses Mißgeschick bestand aber darin, daß der Stamm aus seinem Sitze nach dem Gebirge Seir hin verjagt worden war, (was dem von allen Komment. nicht verstandenen משעיר die rechte Bedeutung giebt). Die Ungeduld malt sich in der Wiederholung der Frage. Der Pr. antwortet ihre Ungeduld abweisend: daß zwar der Morgen kommt, aber auch wieder die Nacht, ihre Begehren könnte daher immerhin heftig sein, sie müßten wiederkommen, d. h. daß das Mißgeschick noch lange walten werde, und weder einzelne Lichtblicke, noch das Begehren der Menschen eine Einwirkung darauf hätten. Das ganze Orakelstück, obwohl sein Sinn deutlich ist, ist doch, weil allegorisch, dunkel gehalten, und sollte wohl nur ein Ausspruch des Propheten über die, Arabien treffenden Bewegungen sein; wo dann der Grenzstamm Dumah, als zuerst von dem, von Norden (Syrien) herkommenden Unglück betroffen, für ganz Arabien steht. Dieses so wie das folgende Orakel müssen wir an das Orakel über Moab Kap. 15. 16. reihen, so daß die dort Moab bedrohenden Assyrer noch tiefer, in Arabien nämlich, eingreifen sollen. Die Zeit ist noch näher herangekommen, wie dort in 3 Jahren (16, 14.), so hier in einem (V. 16). — Hitzig wollte ihn mit dem folg. verbinden; richtig ist es, daß in V. 13—17 dasselbe und zwar bestimmt ausgesprochen wird; aber die ganz veränderte Szenerie läßt keine Vereinigung zu. — Seir s. I. S. 190. — מה מלילה kann heißen: „wie viel von der Nacht vergangen?“ und „wie viel von der Nacht noch übrig?“ Die Hebräer theilten die Nacht in drei Theile „Nachtwachen“ genannt I. S. 377. אתא בקר וגם לילה erkl. der Targ: „Es giebt einen Lohn für die Gerechten und

XVI. Weißsagung über Arab.

13. Ausspruch über Arab. Im Wald' in Arab übernachtet ihr, Karawanen der Dedanim. 14. Dem Dürstenden bringen Wasser entgegen des Landes Thema Bewohner, kommen mit seinem Brode dem Flüchtling zuvor. 15. Denn vor den Schwertern flüchten sie, vor dem gezückten Schwerte, vor dem gespannten Bogen, vor der Schwere des Kriegs. 16. Denn also sprach der Herr zu mir: In noch einem Jahre, gleich Jahren des Löhners, da schwindet Kedar's ganze Pracht, 17. und die übrige Zahl der Bogen der tapferen Söhne von Kedar wird gering sein; denn der Ewige, der Gott Jisraels, redet's.

(יג) מַשָּׂא בַּעְרָב בַּיַּעַר בַּעְרַב תָּלִינוּ
אֹרְחוֹת דְּדָנִים׃ (יד) לִקְרַאת צָמֵא הֵתָיוּ
מָיִם יֹשְׁבֵי אֶרֶץ תֵּימָא בְּלַחְמוֹ קִדְּמוּ
נֹדֵד׃ (טו) כִּי־מִפְּנֵי חֲרָבוֹת נָדָדוּ מִפְּנֵי ׀
חֶרֶב נְטוּשָׁה וּמִפְּנֵי קֶשֶׁת דְּרוּכָה וּמִפְּנֵי
כֹּבֶד מִלְחָמָה׃ (טז) כִּי־כֹה אָמַר
אֲדֹנָי אֵלָי בְּעוֹד שָׁנָה כִּשְׁנֵי שָׂכִיר וְכָלָה
כָּל־כְּבוֹד קֵדָר׃ (יז) וּשְׁאָר מִסְפַּר־קֶשֶׁת
גִּבּוֹרֵי בְנֵי־קֵדָר יִמְעָטוּ כִּי יְהוָה אֱלֹהֵי־
יִשְׂרָאֵל דִּבֵּר׃

XVII. Weißsagung wider Jeruschalajim.

22. 1. Ausspruch über das Thal des Schauens. Was ist dir denn, daß du steigst ganz und gar auf die Dächer? 2. Getös' erfüllte, tobende Stadt,

כב (א) מַשָּׂא גֵּיא חִזָּיוֹן מַה־לָּךְ אֵפוֹא
כִּי־עָלִית כֻּלָּךְ לַגַּגּוֹת׃ (ב) תְּשֻׁאוֹת ׀

v. 1. בנ״א תְ

eine Strafe für die Gottlosen." בעה Jesch. 30, 13. 64, 1. Obad. 1, 6. „heftig begehren", nicht blos „fragen." — שבו אתיו muß zusammengezogen werden, indem שוב Hülfsverbum ist. — 13. Zehntes Orakel: über Arab. (13—17). Deutlicher als im Vorhergehenden wird das, die arabischen Horden betreffende Unglück hier geschildert. Die Handelskarawanen der Dedanim und Thema's müssen sich in die Wälder verkriechen, und leiden Hunger und Durst, weil Krieg im Lande ist, (13—15). Insonders wird binnen eines Jahres Kedar davon hart mitgenommen (16. 17.) — Die Ueberschrift fehlt in den meisten Codd. der Sept. Das ב nach משא kommt auch Sech. 9, 1. vor. Jedenfalls ist das בערב aus den Anfangsworten des V. ביער בערב gewählt s. zu V. 1. — ערב kommt bei Jirm. 3, 2. בערבי במדבר schon als allgemeiner Name der arabischen Beduinen vor (vgl. Jesch. 13, 20.) und eben so 25, 24., wo כל מלכי ערב die vorhergegangenen einzelnen Stämme summirt, ערב neben Kedar Jechesk. 27, 20., so daß nicht abzusehen ist, wie ערב nicht auch jeschajahanisch sein sollte. — ביער בערב übersetzen Sept. Targ. Vulg. Syr. בָּעֶרֶב „im Walde am Abend" vgl. Ps. 30, 6; indeß hat die Konstr. nichts ungewöhnliches s. 28, 21. Amos 3, 9. — Die Dedanim, deren Wohnsitze im nördl. Arabien (vgl. I. S. 44. 117), werden bei Jechesk. als reiches Handelsvolk bezeichnet. Vergleiche hierüber, was wir I. S. 200 zu 1 M. 37, 25. gesagt. — 14. Thema s. I. S. 119. Die Flüchtlinge sind ostwärts geflohen und nähern sich durch die Wüste dem Lande Thema, das selbst Handel treibend (Ijob 6, 19.) ihnen befreundet hülfreich entgegenkommt. — 15. Grund der Flucht. Steigerung des Ausdrucks, bis מלחמה den Grund nett ausspricht. — 16. Eigentlich war der Krieg gegen Kedar gerichtet, was allerdings hier allgemein für die arabischen Stämme genommen wird (s. I. S. 119.) — Ueber die Zeitbestimmung s. zu 16, 14. —

22. Eilftes Orakel: über Jeruschalajim (V. 1—14). Dieses Orakel, an Jerusch. gerichtet, und mit einem Anhange gegen den Schebna (15—25), unterbricht die Reihe der Weißsagungen gegen die ausländischen Völker, zu der noch Kap. 23 gehört. Es sollte diesem nachfolgen, indem es zu der folgenden Reihe von Orakeln über Juda einleitend sich verhält. Es ist ausgesprochen, da die Assyrer unter Sancherib ganz nahe rücken, so daß man sie bereits von den Dächern aus sehen kann; wurde aber einleitend vorangestellt, weil es in Kürze und Schärfe die Gefahr und den Zustand der Jisr. schildert. — 1. Die Ueberschrift גיא חזיון ist aus V. 5. genommen, s. zu 21, 1. Jerusch. wird so genannt, als Sitz der prophetischen Offenbarungen (חזיון, חזות 21, 2., חזון) und zwar „Thal" weil Jerusch. in einem vom Zijon, Akra, Morijah, Oelberge umgrenzten Thale liegt. So Symm. Saad. Hieron. Rabe: ששם מקום הנבואה, nicht ganz passend Targ. Raschi, „Thal, über das geweißsagt wurde." Einen andern mystischen Namen Jerusch.'s haben wir 29, 1. Jech. 23, 4. — Bei jeder Unruhe in der Stadt steigt man auf die Dächer, um zu sehen, was los ist, wie wir im Abendlande an die Fenster eilen, die die Mauern der morgenländischen Häuser nach der Straße hin nicht haben. Vgl. 15, 3. Der Pr. stellt sich zuerst, als ob er die Ursache der Unruhe nicht wüßte. Damit drückt er aber nachdrücklich aus: ihr werdet voll Unruhe auf die Dächer steigen. — 2. Darum, seine Fragen im Geiste selbst beant-

rmende Burg! Deine Erschlagenen sind nicht urch's Schwert Erschlagene und nicht im Kriege etödtete. 3. All' deine Fürsten flüchten zumal, icht durch Bogen sind sie gefangen, all' dein olk wird gefangen zumal, fern her flohen sie. . Darum sprach ich: Schauet weg von mir, h will bitter weinen, dringt nicht mich zu östen ob des Sturzes meines Volks. 5. Denn in Tag der Verwirrung, Zerstörung, Verhee= ung ist es dem Herrn, dem Ew'gen der Heer= haren, im Thale des Schauens, zertrüm= ernd die Mauer, Hülfruf' an den Ber= en. 6. Elam trägt den Köcher, mit Zügen on Mannen, Rossen, und Kir enthüllt den Schild. 7. Deine schönsten Thäler füllen Wa= en, die Rosse stellen gen's Thor sich auf. . Da nimmt er die Decke Jehudah's ab: du hautest an jenem Tage nach der Rüstung im Waldhaus, 9. nach den Rissen der Davids= adt saht ihr, denn viele sind ihrer, ihr sam= eltet des untern Teiches Wasser, 10. Jeru=

מְלֵאָה עִיר הוֹמִיָּה קִרְיָה עַלִּיזָה חֲלָלַיִךְ
לֹא חַלְלֵי־חֶרֶב וְלֹא מֵתֵי מִלְחָמָה׃
(ג) כָּל־קְצִינַיִךְ נָדְדוּ־יַחַד מִקֶּשֶׁת אֻסָּרוּ
כָּל־נִמְצָאַיִךְ אֻסְּרוּ יַחְדָּו מֵרָחוֹק בָּרָחוּ׃
(ד) עַל־כֵּן אָמַרְתִּי שְׁעוּ מִנִּי אֲמָרֵר בַּבֶּכִי
אַל־תָּאִיצוּ לְנַחֲמֵנִי עַל־שֹׁד בַּת־עַמִּי׃
(ה) כִּי יוֹם מְהוּמָה וּמְבוּסָה וּמְבוּכָה
לַאדֹנָי יֱהֹוִה צְבָאוֹת בְּגֵי חִזָּיוֹן מְקַרְקַר
קִר וְשׁוֹעַ אֶל־הָהָר׃ (ו) וְעֵילָם נָשָׂא
אַשְׁפָּה בְּרֶכֶב אָדָם פָּרָשִׁים וְקִיר עֵרָה
מָגֵן׃ (ז) וַיְהִי מִבְחַר־עֲמָקַיִךְ מָלְאוּ רָכֶב
וְהַפָּרָשִׁים שֹׁת שָׁתוּ הַשָּׁעְרָה׃ (ח) וַיְגַל
אֵת מָסַךְ יְהוּדָה וַתַּבֵּט בַּיּוֹם הַהוּא
אֶל־נֶשֶׁק בֵּית הַיָּעַר׃ (ט) וְאֵת בְּקִיעֵי
עִיר־דָּוִד רְאִיתֶם כִּי־רָבּוּ וַתְּקַבְּצוּ אֶת־
מֵי הַבְּרֵכָה הַתַּחְתּוֹנָה׃ (י) וְאֶת־בָּתֵּי

ortend, geht er sofort auf die Schilderung der Vorgänge ein. Die Stadt ist voll Lärmens und Geschrei's theils der ahen Gefahr willen, theils weil sich vom Lande her Alles hineinflüchtet. Richtig erkl. Hitzig עליזה hier als Synonym. on הומיה, weil die gewöhnliche Erklärung „fröhlich" einen schiefen Sinn hereinbringt. Ebenso 23, 7. — Das Unglück ird aber nicht durch ehrenvollen Kampf herbeigeführt, sondern durch Hunger und Pest in der Stadt. — 3. Diesen edanken fortsetzend läßt der Prophet sowohl die Fürsten als das Volk, das von ferne in die Stadt geflüchtet, ohne Kampf efangen werden. Was der Pr. im vorhergehenden V. als „nicht durchs Schwerdt Gefallene, nicht im Kriege Getödtete" ezeichnete, drückt er hier aus: „nicht durch die Bogen Gefangene", d. h. nicht im Kampfe, indem Bogen pars pro toto. ies ist die richtige Erklärung des מקשת, das die älteren Komm. und Verss., von den Bogen, Bogenschützen gefangen aben. Allein der vorherg. V. zeigt den Sinn klar. Damit hat der Pr. das Resultat, was er zum Schluß V. 14 als erhängniß Gottes andeutet, geschildert. — 4. Er drückt daher sogleich seinen Schmerz aus. Alle Tröstungen sind itel, da, was der Pr. jetzt schaut, wirklich werden wird. — 5. Von da ab nähere Schilderung. Ein nachdrücklicher leichklang, den wir wieder gaben. לאדני וגו׳ „vom Herrn verhängt". גי חזיון s. zu V. 1. מקרקר (vgl. 4 M. 24, 17), bhängig von יום. — שוע Hülfruf (wie alle Ableitungen von שָׁוַע bedeuten, nicht Kriegsgeschrei) der Bedrängten allt an den Bergen wieder, mit Hinblick auf das eben erwähnte „Thal des Schauens." Raschi: „Geschrei, daß sie zu en Bergen fliehen sollten." — 6. Das assyr. Heer rückt heran. Elam s. 11, 11. 21, 2. רכב אדם פרשים ist ganz asselbe, was 21, 7. 9. רכב איש צמד פרשים, wozu s. Anm. Kir ist Land und Volk am Fluß Kur, der in das aspische Meer fließt, damals unter assyr. Herrschaft. Das Entblößen der Schilde ist: das Wegnehmen der ledernen eberzüge. — 7. Durch die Wagen werden die Thäler verwüstet, was durch מבחר angedeutet wird. Die Reiter ellen sich dem Thore gegenüber auf, um Ausfälle zu verhüten, und bei der Erstürmung durch das Thor einzubrechen. — . Dies klärt Juda über die Nähe der Gefahr auf (die Decke fällt [von den Augen] ab s. 1 M. 20, 16. nach Hitzig's ichtiger Erkl., worauf ותבט geschickt paßt, Schultens und Gesen. „Juda wird ganz entehrt", was sehr steif wäre, ie ält. Komm. „die letzten Befestigungen werden Juda genommen;") aber anstatt zu Gott zu flüchten (V. 11), rüstet s sich nur, die Belagerung abzuwehren, s. unten Kap. 36. 2 Chron. 32. בית היער heißt 1 K. 7, 2. 10, 17. בית יער הלבנו s. S. 522. Aus Nech. 3, 19. erhellt, daß es später noch als Waffen=Magazin gebraucht ward, und auf dem lichen Hügel Ophel gelegen hat. — 9. Die Ausbesserung der Mauerrisse und die Fürsorge, daß der Feind kein Wasser ußerhalb der Stadt finde, s. 2 Chron. 32, 3—5. Vgl. Anm. zu 7, 3. (S. 733). — 10. Theils um Platz zur Verthei=

יְרוּשָׁלִַם סְפַרְתֶּם וַתִּתְצוּ הַבָּתִּים לְבַצֵּר
הַחוֹמָה׃ (יא) וּמִקְוָה עֲשִׂיתֶם בֵּין הַחֹמֹתַיִם
לְמֵי הַבְּרֵכָה הַיְשָׁנָה וְלֹא הִבַּטְתֶּם אֶל־
עֹשֶׂיהָ וְיֹצְרָהּ מֵרָחוֹק לֹא רְאִיתֶם׃
(יב) וַיִּקְרָא אֲדֹנָי יֱהוִֹה צְבָאוֹת בַּיּוֹם
הַהוּא לִבְכִי וּלְמִסְפֵּד וּלְקָרְחָה וְלַחֲגֹר
שָׂק׃ (יג) וְהִנֵּה ׀ שָׂשׂוֹן וְשִׂמְחָה הָרֹג ׀ בָּקָר
וְשָׁחֹט צֹאן אָכֹל בָּשָׂר וְשָׁתוֹת יָיִן אָכוֹל
וְשָׁתוֹ כִּי מָחָר נָמוּת׃ (יד) וְנִגְלָה בְאָזְנָי
יְהוָה צְבָאוֹת אִם־יְכֻפַּר הֶעָוֹן הַזֶּה לָכֶם
עַד־תְּמֻתוּן אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה צְבָאוֹת׃
(טו) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה צְבָאוֹת
לֶךְ־בֹּא אֶל־הַסֹּכֵן הַזֶּה עַל־שֶׁבְנָא אֲשֶׁר
עַל־הַבָּיִת׃ (טז) מַה־לְּךָ פֹה וּמִי־לְךָ פֹה
כִּי־חָצַבְתָּ לְּךָ פֹּה קָבֶר חֹצְבִי מָרוֹם

בנ״א תָּ׳ v.10. קמץ בטרחא v.14.

schalajim's Häuser mustertet ihr, und brachet ab die Häuser, die Mau'r zu befestigen, 11. einen Behälter machtet ihr zwischen der Doppelmau'r für das Wasser des alten Teiches: aber auf den, der dieses gemacht, schautet ihr nicht, der es bereitet von ferne, sahet ihr nicht. 12. Da rief der Herr, der Ew'ge der Heerscharen, an jenem Tage zu Weinen und Trauer, zu Glatze und Sackumgürten: 13. und siehe, Lust und Freude, Rinderwürgen, Schafeschlachten, Fleischessen und Weintrinken: „Essen und Trinken, denn morgen sterben wir!“ 14. Da enthüllte sich mir der Ew'ge der Heerscharen: Nicht wird Euch diese Sünde gesühnt, bis daß ihr sterbet! Sprach's der Herr, der Ew'ge der Heerscharen.

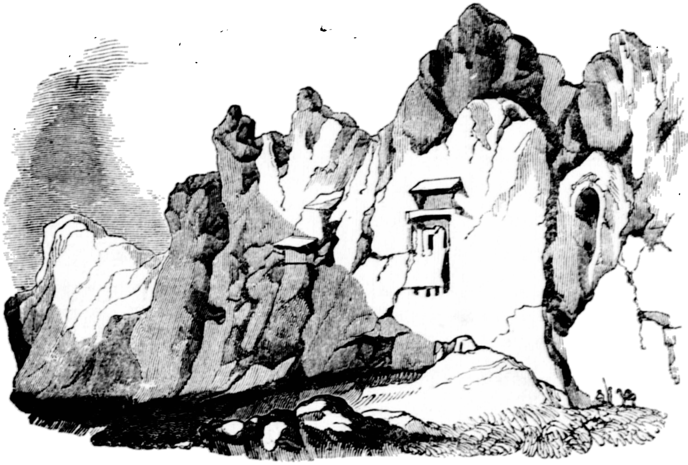
XVIII. Weißsagung über Schebna, den Palasthauptmann.

15. Also sprach der Herr, der Ew'ge der Heerscharen: Geh' hin zu diesem Verwalter, zu Schebna, der über den Palast: 16. Was ist dir hier, und wer ist dir hier, daß du dir hier aushauest ein Grab, aushauend in der Höhe sein Grab, in den Fels

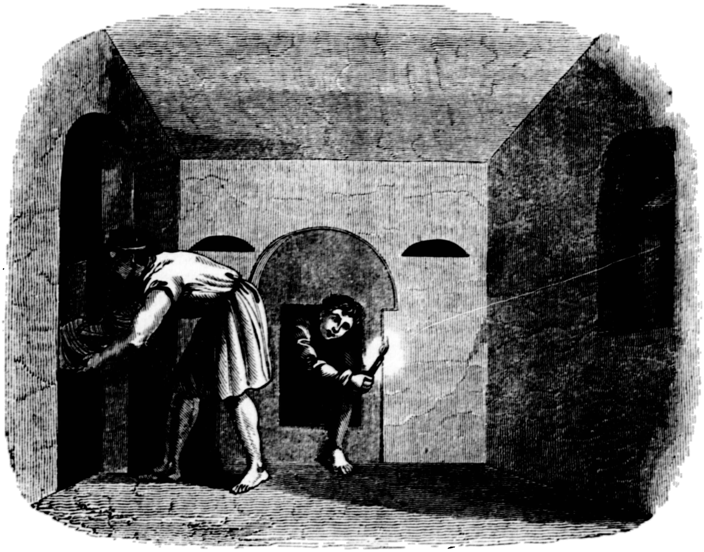
bigung, theils um Steine für die Herstellung und Erhöhung der Mauer zu erhalten, werden Häuser niedergerissen, nachdem man zugesehen, welche entbehrt werden könnten und dazu tauglich wären. — 11. Die Doppelmauer auch 2 K. 25, 4. Jirm. 39, 4. erwähnt, indeß gelang es bis jetzt nicht, diese Lokalverhältnisse ins Klare zu bringen, selbst Robinson bringt nur Vermuthungen. — Gegensatz zu V. 8. 9. mit denselben Verben. Während sie gegen das nahende Verderben äußere Hülfsmittel anschaffen, wenden sie sich nicht zu dem, der jenes bereitet. — 12. 13. Anstatt daher zu trauern, wie es Gott verhängt hat, und durch die Trauer Gottes Gnade, Abwendung des Untergangs zu erlangen (vgl. Jon. Kap. 3), glauben sie sich verloren, und überlassen sich der Schwelgerei zuvor. Vgl. 15, 2. 3. 21, 5. — 14. Diese Sünde des Nichtvertrauens auf Gott wird ihnen nicht verziehen, sondern mit dem Untergange (der jedoch hier nicht von der Stadt, sondern von den jeweiligen Bewohnern ausgesprochen wird) bestraft. Der Targ. versteht den zweiten Tod, d. h. die Vernichtung der Seele im Jenseits. — 15. Zwölftes Orakel: gegen Schebna (15—25). Als Anhang zu dem vorigen Orakel wird hier ein Ausspruch über die Absetzung des Schloßhauptmanns Schebna und Einsetzung des Eljakim an jenes Stelle angereiht. Es ist das einzige, gegen ein Individuum gerichtete jeschahjahnische Stück. Bei dem Einfall des Sancherib finden wir auch wirklich Eljakim als Schloßhauptmann 36, 3. 37, 2. Der daselbst neben ihm genannte Kanzler Schebna muß aber von dem unsrigen eine verschiedene Person sein, wie der Verlauf unseres Stückes zeigt. Je mehr hier geradezu Persönliches besprochen ist, desto mehr muß sich das Orakel auf Wirklichkeit stützen. Schebna wird in unserm Orakel als prachtliebend, übermüthig, sicher in seinem Dünkel geschildert, und muß jedenfalls ein antitheokratischer Mann, das Haupt dieser Parthei gewesen sein. — Da על הבית den Schebna als Palastpräfekten, Haus- und Hofmeier, major domus, bezeichnet —, bei den alten Höfen der höchste Posten — so kann הסכן nur eine allgemeine Bezeichnung als Großbeamter sein, nicht Schatzmeister, wie Abulw., Rabe, Rdak wollen (vgl. מסכנות 2 M. 1, 11.) סכן Gewinn, Nutzen schaffen Ijob 15, 3. 22, 3. vgl. סכנת 1 K. 1, 2. und Anm. הסכן הזה hat so offenbar eine ironische Nebenbedeutung. — 16. Um die Absetzung und Verbannung des Schebna nachdrücklich einzuleiten, stellt ihn der Pr. beschäftigt, sich ein hohes Felsengrab zu hauen, dar: was um so nutzloser sei, da er in der Verbannung sterben werde. Wir haben bereits über Felsengräber I. S. 107 gesprochen. Es war aber, namentlich bei den Persern, Sitte, ein solches Grab in einer großen Höhe an senkrechten Felswänden zu hölen, was den doppelten Nutzen hatte, daß die Gräber vor Entweihung gesichert, und ihre Fronten zugleich sehr weit sichtbar waren. So finden sich viele solcher in Nakschi-i-Rustan, 300 Fuß hoch. Zugleich geben wir das Innere eines solchen Felsengrabes. — Raschi und Rdak

dir höhlend eine Wohnung? 17. Siehe, der Ewige
wirft dich im Wurfe, Mann — fest dich packend,
18. zum Bündel bündelt er dich — wie einen
Ball in ein weites Land, da wirst du sterben,

קִבְרוֹ חֹקְקִי בַסֶּלַע מִשְׁכָּן לוֹ׃ (יז) הִנֵּה
יְהוָה מְטַלְטֶלְךָ טַלְטֵלָה גָּבֶר וְעֹטְךָ
עָטֹה׃ (יח) צָנוֹף יִצְנָפְךָ צְנֵפָה כַּדּוּר



Das Gräbergebirge zu Nakschi-i-Rustan.



Das Innere eines Felsengrabes.

nehmen an, Schebna sei ein Ausländer gewesen, was auch der Name verräth, und durch unsern V. bestätigt wird. Das מה לך פה וגו׳ wird hierdurch nachdrücklichen Sinnes. — 17. 18. Das Höhlen eines Grabes ist für ihn nutzlos,

da deine prächtigen Wagen, du Schmach für das Haus deines Herrn. 19. Da stoß' ich dich von deinem Posten, von deiner Stelle reißt er dich. 20. Da geschieht's an jenem Tage, daß ich berufe meinen Knecht, den Eljakim, Sohn Chilkijahu's. 21. Den bekleid' ich mit deinem Rocke, und deinen Gürtel befest'ge ich ihm, und deine Herrschaft leg' ich in seine Hand, und er wird zum Vater Jeruschalajim's Bewohnern und dem Hause Jehudah's. 22. Auf seine Schulter leg' ich den Schlüssel des Hauses David's: er öffnet, und Niemand verschließt, verschließt, und Niemand öffnet. 23. Ich schlag' ihn ein als einen Nagel in einen festen Ort, und er wird zum Sitz der Ehre für seines Vaters Haus. 24. An ihn hängt sich seines Vatershauses ganze Herrlichkeit, Sprößlinge und Auswüchslinge, alle kleinen Gefäße, an Beckengefäßen bis zu allerlei Flaschengefäßen. 25. An jenem Tage (aber), spricht der Ew'ge der Heerscharen, wird weichen der Nagel, eingeschlagen an einen festen Ort, wird abgehauen, fällt nieder, und vernichtet wird die Last, die daran; denn der Ewige redet's.

XIX. Weißsagung über Tyrus.

23. 1. Ausspruch über Zor. Heulet, Tharschischschiffe, denn erstürmt ist es, sonder Haus,

אֶל־אֶרֶץ רַחֲבַת יָדָיִם שָׁמָּה תָמוּת וְשָׁמָּה
מַרְכְּבוֹת כְּבוֹדֶךָ קְלוֹן בֵּית אֲדֹנֶיךָ׃ (יט)
וַהֲדַפְתִּיךָ מִמַּצָּבֶךָ וּמִמַּעֲמָדְךָ יֶהֶרְסֶךָ׃
(כ) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא וְקָרָאתִי לְעַבְדִּי
לְאֶלְיָקִים בֶּן־חִלְקִיָּהוּ׃ (כא) וְהִלְבַּשְׁתִּיו
כֻּתָּנְתֶּךָ וְאַבְנֵטְךָ אֲחַזְּקֶנּוּ וּמֶמְשַׁלְתְּךָ אֶתֵּן
בְּיָדוֹ וְהָיָה לְאָב לְיוֹשֵׁב יְרוּשָׁלַםִ וּלְבֵית
יְהוּדָה׃ (כב) וְנָתַתִּי מַפְתֵּחַ בֵּית־דָּוִד
עַל־שִׁכְמוֹ וּפָתַח וְאֵין סֹגֵר וְסָגַר וְאֵין
פֹּתֵחַ׃ (כג) וּתְקַעְתִּיו יָתֵד בְּמָקוֹם נֶאֱמָן
וְהָיָה לְכִסֵּא כָבוֹד לְבֵית אָבִיו׃ (כד) וְתָלוּ
עָלָיו כֹּל ׀ כְּבוֹד בֵּית־אָבִיו הַצֶּאֱצָאִים
וְהַצְּפִעוֹת כֹּל כְּלֵי הַקָּטָן מִכְּלֵי הָאַגָּנוֹת
וְעַד כָּל־כְּלֵי הַנְּבָלִים׃ (כה) בַּיּוֹם הַהוּא
נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת תָּמוּשׁ הַיָּתֵד הַתְּקוּעָה
בְּמָקוֹם נֶאֱמָן וְנִגְדְּעָה וְנָפְלָה וְנִכְרַת
הַמַּשָּׂא אֲשֶׁר־עָלֶיהָ כִּי יְהוָה דִּבֵּר׃

כג (א) מַשָּׂא צֹר הֵילִילוּ ׀ אֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ
כִּי־שֻׁדַּד מִבַּיִת מִבּוֹא מֵאֶרֶץ כִּתִּים

da Gott ihn in die Ferne schleudert. Die Heftigkeit läßt den Pr. zuerst die letzte Handlung, den Wurf, מטלטלך, dann erst die erste, das Ergreifen עטך, und die zweite, das Zusammenwickeln יצנפך, aussprechen, und dann mit dem Gleichniß כדור zu der letzten Handlung, dem Wurf, zurückkehren. — גבר nach Syr., Rabe, Rdak Vokativ. Des Nachdrucks jeder einzelnen Handlung wegen sind die Infin. dazu gestellt. — 19. Die einfache Erklärung des Hauptsächlichen. Der Pr. hat seine Heftigkeit ausgesprochen, und sagt nun klar, was eigentlich geschehen soll. — 20. Einsetzung des Eljakim an seine Stelle. עבד ה׳ bezeichnet uns den Eljakim als einen Häuptling der theokratischen, echt jisraelitischen Partei. — 21. Derselbe erhält die Amtskleidung seinem Posten gemäß. „Zum Vater" s. 1 M. 45, 8. Es bildet einen Gegensatz zu קלון בית ארניך. — 22. Der zweite Theil des V. zeigt, daß auch der erste nur tropisch zu nehmen, und nicht an einen von der Schulter hängenden Schlüssel zu denken ist. Es ist kurz: er soll den unbedingten Befehl im Palaste haben, also eine Erkl. von „die Herrschaft gebe ich in seine Hand" im vor. V., vgl. 9, 5. — 23. 24. Eljakim wird eine gesicherte Stellung haben, wie ein in ein festes Material (במקום נאמן) eingeschlagener Nagel; und seine ganze Familie in hohe Würden bringen. Mit V. 24 kehrt das Bild zum Nagel zurück, weshalb er zu הצאצאים והצפעות (die edlen und unedlen Sprößlinge) sogleich wieder Gefäße einführt, die an den Nagel gehängt werden. Der ganze Ausdruck des an den orientalischen Höfen gewöhnlichen Nepotismus. Mit dem Vezir steigen und stürzen alle seine Kreaturen. Es soll dies Alles eine den Schebna kränkende Prahlerei in Bezug auf Eljakim sein. — 25. Darum wird auch Schebna mit einem ausfallenden Nagel verglichen. Das ביום ההוא zeigt geradezu auf והיה ביום ההוא V. 20 zurück, so daß hier nur von Schebna die Rede ist, was alle Ekl. außer Hitzig verstanden. Dieser wollte den V. auf Eljakim beziehen, darin den durch den Nepotismus herbeigeführten Sturz des Eljakim verstehen, und den V. später hinzugefügt wissen, was Alles dem Sprach- und Sachverhältniß widerspricht. —

נִגְלָה־לָמוֹ׃ (ב) דֹּמּוּ יֹשְׁבֵי אִי סֹחֵר צִידוֹן
עֹבֵר יָם מִלְאוּךְ׃ (ג) וּבְמַיִם רַבִּים זֶרַע שִׁחֹר
קְצִיר יְאוֹר תְּבוּאָתָהּ וַתְּהִי סְחַר גּוֹיִם׃
(ד) בּוֹשִׁי צִידוֹן כִּי אָמַר יָם מָעוֹז הַיָּם
לֵאמֹר לֹא־חַלְתִּי וְלֹא־יָלַדְתִּי וְלֹא גִדַּלְתִּי

sonder Eingang! aus der Chitthim Land ward's ihnen kund. 2. Starret, Bewohner der Küste: Zidon's Kaufmann, der Meerbefahrende, füllte dich; 3. ob auch in großen Gewässern, Schichor's Saat, des Stromes Ernte war ihr Ertrag, sie war der Markt der Nationen. 4. Schäme dich, Zidon: denn es spricht das Meer, die Schutzwehr des Mee-

23. Dreizehntes Orakel: gegen Tyrus. Nachdem die vorhergehenden Orakel sich mit dem Osten und Süden beschäftigt haben, wendet sich das vorliegende nach Westen, und spricht das Schicksal von Tyrus im engern, ganz Phönizien im weitern Sinne aus. Tyrus (s. über dasselbe S. 100) wird zerstört werden, darum werden die Tharschischschiffe heulen, Zidon und Mizrajim beben (1—5). Die Bewohner fliehen nach den Kolonieen, die aber nun frei von der Herrschaft der Mutterstadt sind (6—10), denn Tyrus wird von den Casdim, die unter Assyrien stehen, erobert (11—14). Aber nach 70 Jahren ersteht Tyrus wieder, hat sich aber zum Einigen gewendet, und läßt seinen Erwerb dessen Priestern zufließen (15—18). — Bei Beurtheilung dieses Orakels, welches demnächst einen ganz ähnlichen Verlauf wie das Orakel über Aegypten Kap. 19 nimmt, müssen wir, wie bei den meisten dieser Orakel, von der strikten, momentanen Erfüllung (s. Einleit.) ganz und gar absehen, da Tyrus erst durch Alexander den Gr. wirklich erobert wurde, (zerstört aber wurde es erst durch die Eroberung der Sarazenen um 1300 nach der gewöhnlichen Zeitrechnung [Abulfeda], so wie es auch niemals sich zum Einigen bekannte:) sondern nur nach der Begebenheit fragen, welche den Pr. zu dem Ausspruch veranlassen konnte, mit einem Worte: die drohende Belagerung. Deren haben wir nun zwei, die 5jährige Belagerung durch den assyrischen König Schalmanasser nach der Eroberung Schomron's in 6ten Regierungsjahre Chiskijahu's, und die 13 jährige durch Nebuchadnezzar den Chaldäer. Beide Belagerungen blieben fruchtlos (Jechesk. 29, 18. 19.) Für die letztere hat man V. 13 als Beweis angeführt, da hier die Casdim die Belagerung vollziehen. Gesen. führte nun hiergegen an, daß durch den Zusatz העם לא היה die Casdim als ein neues Volk eingeführt wurden, wie sie zu Nebuchadnezzar's Zeit nicht mehr genannt werden konnten. Wenn nun auch Hitzig dies leugnet, so können wir auf das העם לא היה kein so bedeutendes Gewicht legen, da es nur ironischer Gegensatz zu den uralten Tyriern (מימי קדם V. 7) sein soll, desto mehr aber auf das folgende אשר יסדה. Denn jedenfalls existirten die Casdim schon von jeher in der Kenntniß der Hebräer 1 M. 11, 28., so daß ein Stamm der Chaldäer Mesopotamien immer besaß (I. S. 51), aber was war Assyrien in der Zeit des Nebuchadnezzar's, daß es als Gründer der Casdim benannt werde? und zeigt nicht dies Begründen der Casdim durch Assyr. darauf hin, daß die Assyr. noch ein oberherrliches Verhältniß über jene übten? Wir müssen daher dabei stehen bleiben, daß die Casdim vor Tyrus unter Nebuchadnezzar durchaus nicht mit diesen Beiworten bezeichnet worden wären, und daß sie demnächst als eine Heeres-Abtheilung der Assyrer erscheinen. Dies wird von der ganzen Weise unseres Orakels völlig bestätigt, das Unbestimmte, Ungenaue in ihm, das zuletzt in eine Wiederherstellung übergeht, sobald wir damit Jecheskel's Aussprüche bei Nebuchadnezzar's Belagerung vergleichen. (Kap. 26—28). Andrerseits ist auch die Situation zu Schalmanesser's Zeit völlig angemessen. Schomron ist gefallen, Schalm. hat die phönizischen Städte sich unterworfen und wendet sich nun gegen Tyrus. Da sieht der Pr. auch Tyrus von dem unwiderstehlichen Assyrer genommen. Daß Schalm. die Belagerung später nicht mit ganzem Ernste fortsetzte, macht hierbei Nichts aus, da der Pr. nur, da die Belagerung begonnen (V. 13), spricht, der wirkliche Verlauf ihm noch nicht vorlag. Hatten sich nun auch die anderen phöniz. Städte dem Schalm. unterworfen, so konnten sie doch unmöglich gleichgültig bleiben, wenn Tyrus fiel, in dem sie noch immer eine Stütze für die Zukunft gehabt hätten, und mit dem alle ihre Interessen so eng verbunden waren. — Anklänge an die jeschajahnische Sprache finden sich nicht wenige, und steht das Orakel in stylistischer Beziehung dem über Moab (K. 15. 16.) nahe. — 1. Der Pr. sieht Tyrus schon zerstört, und schildert daher sogleich die Wirkung dieses Falls. Die nach Tharschisch gefahrenen Schiffe erfahren auf der Rückfahrt bei den Chitthim die Nachricht, daß Tyrus nicht mehr steht. Ueber Tharschisch, Tartessus am Guadalquivir, eine phönizische Kolonie in Spanien s. S. 544. Chitthim hier genau die Insel Cypern mit der phönizischen Pflanzstadt Kition, sonst im weitern Sinne die Küstenländer des mittelländ. Meeres s. I. S. 44. 801. מבית für מהיות בית מבוא Rdak. — 2. Die ganze phönizische Küste soll in trübes Staunen versenkt sein. Ueber Zidon, biblischer Name für ganz Phönizien s. S. 98. Aus V. 6 geht hervor, daß אי hier den phönizischen Küstenstrich bedeutet. — 3. Beschreibung der Handelshöhe von Tyrus, um seinen Fall desto mehr bedauern zu lassen. ו im ובמים ist „trotz" zu verstehen. Ob auch Tyrus mitten im Meere lag, hatte es im Korn des Nils, im ägyptischen Getreide, das es ausführte, und mit dem es Handel trieb, seinen Ertrag. Schon Raschi und Rdak verstanden es richtig. Die Getreide-Ausfuhr aus Aeg. kommt im 1 M. öfter vor. Zu Memphis fand Herodot ein ganzes Quartier, welches das Lager der Tyrier hieß. Vgl. Jechesk. K. 27. — Schichor, wahrscheinlich der echtschemitische Name des Nils; so nannten diesen die Aethiopier Siris. — 4. Nach diesem Zwischensatze, Erkl. des דמו in V. 2 und Hinzufügung der Ursache.

res, sprechend: Nicht kreiste ich, nicht gebar ich,
nicht Jüngling' erzog ich, nicht Jungfrau'n er=
höht' ich. 5. Wenn die Kunde nach Mizrajim
kommt: sie beben bei der Kunde von Zor. 6. Fah=
ret hin nach Tharschisch, heulet, Bewohner der
Küste! 7. Ist das euch die lärmende (Stadt), ihr
Alter aus uralter Zeit? Ihre Füße tragen sie hin,
in der Ferne zu wohnen. 8. Wer hat dies beschlos=
sen ob des Kronenspendenden Zor, deren Händler
Fürsten, deren Kaufmänner Geehrte der Erde?
9. Der Ew'ge der Heerscharen hat es beschlossen,
zu entwürdigen all' hochmüthige Pracht, zu er=
niedrigen alle Geehrte der Erde. 10. Zieh einher
durch dein Land wie ein Strom, Tochter Thar=
schisch', kein Gürtel ist da mehr. 11. Seine Hand
streckt' Er über das Meer, regt Königreiche auf:
der Ew'ge gebot ob Canaan zu tilgen ihre Wehre.
12. Da sprach er: Nicht fürder sollst du froh=
locken, geschändete Jungfrau, Tochter Zidon's; zu
den Chitthim, auf, fahr' hinüber: auch dort wird
Ruhe dir nicht. 13. Siehe, der Casdim Land,

בַּחוּרִים רוֹמַמְתִּי בְתוּלוֹת׃ (ה) כַּאֲשֶׁר־
שֵׁמַע לְמִצְרָיִם יָחִילוּ כְּשֵׁמַע צֹר׃ (ו) עִבְרוּ
תַּרְשִׁישָׁה הֵילִילוּ יֹשְׁבֵי אִי׃ (ז) הֲזֹאת
לָכֶם עַלִּיזָה מִימֵי־קֶדֶם קַדְמָתָהּ יֹבִלוּהָ
רַגְלֶיהָ מֵרָחוֹק לָגוּר׃ (ח) מִי יָעַץ זֹאת
עַל־צֹר הַמַּעֲטִירָה אֲשֶׁר סֹחֲרֶיהָ שָׂרִים
כִּנְעָנֶיהָ נִכְבַּדֵּי־אָרֶץ׃ (ט) יְהוָה צְבָאוֹת
יְעָצָהּ לְחַלֵּל גְּאוֹן כָּל־צְבִי לְהָקֵל כָּל־
נִכְבַּדֵּי־אָרֶץ׃ (י) עִבְרִי אַרְצֵךְ כַּיְאֹר
בַּת־תַּרְשִׁישׁ אֵין מֵזַח עוֹד׃ (יא) יָדוֹ נָטָה
עַל־הַיָּם הִרְגִּיז מַמְלָכוֹת יְהוָה צִוָּה אֶל־
כְּנַעַן לַשְׁמִד מָעֻזְנֶיהָ׃ (יב) וַיֹּאמֶר לֹא־
תוֹסִיפִי עוֹד לַעֲלוֹז הַמְעֻשָּׁקָה בְּתוּלַת
בַּת־צִידוֹן כִּתִּיִּים קוּמִי עֲבֹרִי גַּם־שָׁם
לֹא־יָנוּחַ לָךְ׃ (יג) הֵן ׀ אֶרֶץ כַּשְׂדִּים זֶה
הָעָם לֹא הָיָה אַשּׁוּר יְסָדָהּ לְצִיִּים הֵקִימוּ

כתים ק׳ v. 12.

Phönizien ist beschämt, weil Tyrus (die Meeresveste, Schutzwehr gegen das Meer) kinderlos worden. Richtig schon Raschi. — רוממתי גדלתי, 1, 2. — 5. Auch auswärts macht der Fall von Tyrus großen Eindruck, namentlich bei den mit den Tyriern so eng in Verbindung stehenden Aegyptern s. V. 3. Auch muß Aeg. für sich selbst zittern, wenn Tyrus, seine Vormauer, gefallen war. Vor למצרים ist בא zu suppl. כשמע צר ist die Erkl. vom ersten שמע. Targ. und Raschi „wie bei dem Gerücht von den Plagen Mizrajim's beben die Völker beim Gerücht von Zor", wogegen die Verbindung mit ל und der dann zu dunkle Ausdruck. — 6. Zweite Wirkung: die Phönizier (ישבי אי) sollen nach ihrer Kolonie Tharschisch fliehen, was sie nur mit großen Jammer thun können. — 7. Tyrus selbst, die sonst so lärmvolle und auf ihr Alter stolze Stadt muß in die Gefangenschaft. Die Priester des Herkules rühmen sich bei Herodot, daß ihre Stadt schon 2300 Jahre alt sei. Nach Joseph. wurde sie 240 J. vor dem schelomohschen Tempel, nach Justin im J. vor Troja's Zerstörung gegründet. מימי קדם קדמתה ein Gleichklang, den wir wiedergaben. — 8. 9. Der Untergang Tyrus' ist — nach der immer wiederkehrenden Lehre Jeschajah's (s. erst 21, 16. 22, 12.) — Verhängniß Gottes wegen der Hoffarth Tyrus' (vgl. 2, 12 ff.) צבי, גאון 13, 19. 16, 6. Das Ende von V. 9 ist ein schöner Gegensatz zum Ende des V. 8. — 10. Die Kolonieen Tyrus' werden nun frei von dem Joche, unter welchem Tyrus sie hielt, wie es Karthago später ebenfalls that, und wie namentlich die Eingebornen von Tharschisch in den Silberbergwerken sklavisch arbeiten mußten (Diodor). — 11. Wodurch diese Befreiung der tyrischen Kolonieen bewirkt wurde. Das Ausstrecken der Hand Gottes so viel wie Züchtigung 5, 25. 9, 11. 10, 4. 14, 26. 27. „Das Meer" bedeutet hier die phönizische Küste, und ihre „Königreiche" sind die einzelnen phöniz. Reiche, da jede phöniz. Stadt ihren König hatte (Strabo). Canaan hier Allgemeinname, der Phönizien einschließt, mit Rückblick auf die anderen canaanit. Völker, die ebenfalls untergingen. לשמיר contrah., nicht chaldäische Form. מעזניה, nach Rdak נ für Dag. fort. — 12. Fortsetzung von V. 6 und 10. Die flüchtigen Phönizier sollen nicht einmal bei ihren sich gegen sie empörenden Kolonien Ruhe finden. Die Chitthim (Cypern) werden hier um so passender erwähnt, da kurz vor dem Angriff durch Schalmanasser Cypern sich gegen die Tyrer empört hatte, was um so mehr auf die Zeit Schalm.'s hinweist. Das eroberte Zidon (für ganz Phöniz.) wird in einem echt orientalischen Bilde mit einer geschändeten Jungfrau verglichen, somit einleitend das Bild V. 15 ff. — 13. Angabe, wodurch alles Dies wirklich geworden ist. Ueber den ersten Theil dieses V. s. Einleit. zu K. 23.

dies Volk, das nichts gewesen, den Wüstenbewoh-
nern hat's Aschur gegründet: es hat seine Warten
errichtet, zerstört ihre Paläste, wandelt in Trüm-
mer sie. 14. Heulet, Tharschischschiffe, denn er-
stürmt ist eure Schutzwehr. — 15. Und es geschieht
an jenem Tage, vergessen ist Zor siebenzig Jahre
wie in Eines Königs Zeit. Nach Verlauf von
siebenzig Jahren geht's Zor nach dem Lied von der
Buhlerin. 16. „Nimm die Harfe, ziehe durch die
Stadt, du verlassne Buhlerin; spiele schön, singe
viel, daß man dein erinnre sich." 17. Und es ge-
schieht nach Verlauf von siebenzig Jahren merkt
der Ewige auf Zor, wieder kommt sie zu ihrem
Buhlerlohn, buhlt mit allen Königreichen der Erde
auf der ganzen Erde. 18. Aber ihr Erwerb und ihr
Buhlerlohn wird sein heilig dem Ewigen, nicht
aufgesammelt und nicht aufgespart wird er, son-
dern denen, die vor dem Ewigen sitzen, wird ihr
Erwerb sein, zur Nahrung in Fülle und zur Be-
kleidung in Pracht.

בַחִינָיו עֹרְרוּ אַרְמְנוֹתֶיהָ שָׂמָהּ לְמַפֵּלָה׃
(יד) הֵילִילוּ אֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ כִּי שֻׁדַּד
מָעֻזְּכֶן׃ (טו) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא
וְנִשְׁכַּחַת צֹר שִׁבְעִים שָׁנָה כִּימֵי מֶלֶךְ
אֶחָד מִקֵּץ שִׁבְעִים שָׁנָה יִהְיֶה לְצֹר
כְּשִׁירַת הַזּוֹנָה׃ (טז) קְחִי כִנּוֹר סֹבִּי עִיר
זוֹנָה נִשְׁכָּחָה הֵיטִיבִי נַגֵּן הַרְבִּי־שִׁיר לְמַעַן
תִּזָּכֵרִי׃ (יז) וְהָיָה מִקֵּץ ׀ שִׁבְעִים שָׁנָה
יִפְקֹד יְהוָה אֶת־צֹר וְשָׁבָה לְאֶתְנַנָּהּ
וְזָנְתָה אֶת־כָּל־מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ עַל פְּנֵי
הָאֲדָמָה׃ (יח) וְהָיָה סַחְרָהּ וְאֶתְנַנָּהּ
קֹדֶשׁ לַיהוָה לֹא יֵאָצֵר וְלֹא יֵחָסֵן כִּי
לַיֹּשְׁבִים לִפְנֵי יְהוָה יִהְיֶה סַחְרָהּ לֶאֱכֹל
לְשָׂבְעָה וְלִמְכַסֶּה עָתִיק׃

בחוניו קרי v.13. לא מפיק ה׳ v.17.
לא מפיק ה׳ ibid. בנ״א חַ v.18.

Die nomadisirenden Casdim sind durch die Assyrer gesammelt und zu einem ansässigen Volke gemacht worden. S. Einleitung. Das העם לא היה Gegensatz zu מימי קדם V. 7. — Rdak und Raschi haben unsern V. schon ganz richtig verstanden. Rdak: זה העם לא היה שם מקדם כי אשור יסדה לציים — שהיו ישבי אהלים בציה. Raschi bezieht richtig הקימו auf כשדים, und sagt: הם יקימו מצודותיהם על צור. Rdak בחוניו: קודם זה מגדליו. — מַפֵּלָה 17, 1. — 14. Schluß wie V. 1. — 15. Der Pr. fügt als einen zweiten, abgesonderten Theil die Wiederherstellung Tyrus' nach 70 Jahren, jedoch so, daß Tyrus, sich zum Einigen bekennend, seinen Handelsertrag dem Heiligthum des Einigen zuwendet, hinzu. Er behält das letzte Bild bei, welches er V. 12 von der geschändeten Jungfrau gebraucht, indem er Tyrus als eine sich wieder in's Gedächtniß rufende Buhlerin darstellt. Das tertium comparationis bildet hier, daß der Pr. den Handel als ein Buhlen bei anderen Völkern ansieht. Dem isolirten, in sich abgeschlossenen Jisraeliten erscheinet alles Hinausgehen in das Ausland als ein Preisgeben seines eigenen Selbst, seines Volkscharakters, um den Erwerb Andrer sich anzueignen. So wird זנה 2 M. 34, 15. 16. 4 M. 15, 39. 5 M. 31, 16. und öfter gebraucht. — „Siebenzig Jahre wie die Tage eines Königs." Vgl. Jirm. 25, 11. 12. 29, 10. Jechesk. 29, 12. 13. und Anm. 70 Jahre hier offenbar runde Zahl zur Bezeichnung eines längern Zeitraumes. Schwieriger sind: „wie die Tage eines Königs." Raschi will auf David Bezug nehmen, der 70 J. alt wurde. Rabe nimmt König für Dynastie. Die Sept. Rdak und Gesen. halten „König" für „Mensch" gesetzt. Eichhorn erinnert mit Recht שלוש שנים כשני שכיר 16, 14. 21, 16. Wir erklären es so: 70 Jahre soll die Vergessenheit d. i. die Verödung Tyrus' dauern, also einen längern Zeitraum hindurch. Diese Vergessenheit soll aber in diesem längern Zeitraum dennoch gleich stark, eine gänzliche, totale sein, wie unter der Regierung eines Königs, der einer und derselben Willensmeinung über Tyrus folgt, wohingegen mehre Könige wechselnde Gedanken der Gnade in Bezug auf Tyrus haben könnten. כימי stände dann für כבימי, und darum ימים passender als שנים. — 17. Sehr richtig erkl. Raschi לאתננה: לקדמתה ולעושרה על ידי סחורתה ומכנה אותה בלשון גנאי Vgl. 5 M. 23, 19. — 18. Die Bekehrung zum Einigen durch Darbringung von Geschenken, Opfern s. 18, 7. Schon Rabe weiset darauf hin, daß „ihr Buhlerlohn wird heilig sein dem Ewigen" dem Gesetz 5 M. 23, 18. nicht widerspricht, da ihr Handelserwerb damit bildlich gemeint ist, wie סחרה hinlänglich darthut. — „Die vor dem Ewigen sitzen", wohl nicht bloß die Priester und Leviten, sondern alle Judäer. Der Erwerb Phöniziens soll Juda zu Gute kommen. —

XX. Weißsagungen über Juda: die Verwüstung.

24. 1. Siehe, der Ewige leert und ver-
heert das Land, verkehrt deß Aussehʼn, zerstreut
seine Bewohner. 2. Es ergeht wie dem Volk,
so dem Priester, wie dem Knecht, seinem Herrn,
wie der Magd, ihrer Herrin, wie dem Käufer so
dem Verkäufer, wie dem Leiher, dem Borger, wie
dem Schuldner, so seinem Gläubiger. 3. Leer, ge-

כד (א) הִנֵּה יְהוָה בּוֹקֵק הָאָרֶץ וּבוֹלְקָהּ
וְעִוָּה פָנֶיהָ וְהֵפִיץ יֹשְׁבֶיהָ׃ (ב) וְהָיָה
כָעָם כַּכֹּהֵן כַּעֶבֶד כַּאדֹנָיו כַּשִּׁפְחָה
כַּגְּבִרְתָּהּ כַּקּוֹנֶה כַּמּוֹכֵר כַּמַּלְוֶה כַּלֹּוֶה
כַּנֹּשֶׁה כַּאֲשֶׁר נֹשֶׁא בוֹ׃ (ג) הִבּוֹק ׀ תִּבּוֹק

v. 2. כצ״ל

24. III. Weißsagungen über das jisraelitische Volk (Kap. 24—35). An die Orakel über das Reich Jisrael, Syrien und Assyrien (7—12) und über die auswärtigen Völker (13—23) schließen sich die über das Volk Jisrael selbst, zunächst über Jeruschalajim (Juda), als Mittelpunkt desselben, jedoch auch mit Hinsicht auf Ephrajim (Jisrael), also auf das ganze Volk, wie es als Ganzes wenigstens noch in der Idee bestand. Die ganze Orakelreihe bildet, wenn auch aus einzelnen Orakeln bestehend, ein in der Fortentwickelung sich abschließendes Ganzes. Wenn nämlich Kap. 22 schon einen vorbereitenden Wink in das nun Folgende gab: so geben Kap. 24—27 eine Einleitung, indem 24 den Moment der Verwüstung, 25—27 das der Rettung in der Allgemeinheit schildern; Kap. 28 bringt speciell das Wehe über Ephrajim, Kap. 29 das Wehe über Juda. Durch das letztere werden wir aber von der Zeit vor der Zerstörung Schomronʼs in die nach derselben versetzt, wo Assyrien Juda in das Netz seiner Unterjochung hineingezogen hat, und letzteres mit Aegypten sich verbinden will, um das Joch abzuschütteln. In Kap. 30 und 31 haben wir daher zwei Orakel gegen dieses Bündniß mit Aegypten, wo der Untergang Assyriens durch Gott verkündet wird. Kap. 32 und 33 geben dann wieder zum Schlusse zwei allgemeine Orakel über die Läuterung Jisraelʼs durch das Strafgericht und den daraus hervorgehenden Bestand Jisraelʼs. Ein Anhang spricht sich gegen das feindliche Edom aus Kap. 34, worauf völlige Freiheit für Jisrael jubelnd verkündet wird (Kap. 35). Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, wie diese Kapitel ein gegliedertes Ganzes aus allerdings einzeln und in verschiedener Zeit gegebenen Orakeln bilden, und daß darin alle jene großartigen prophetischen Gedanken, zu denen in den einleitenden Kapp. (1—5) der Grund geworfen worden, und die in den Kapp. gegen andere Nationen (7—23) im Drange der Veranlassung nur fragmentarisch behandelt werden konnten, zur vollständigen Entwickelung kommen. So ist abermals der Grundgedanke: Jisrael kommt durch das göttliche Strafgericht zur Läuterung, und dadurch zum höchsten Bestande. Während der Pr. in den früheren Orakeln (7—23) von Außen ausging, hat er sich hier in den Lebensmittelpunkt seines Volkes selbst zurückgezogen, und betrachtet von hier aus das Volk selbst, die feindseligen Momente in ihm und außer ihm, und die erlösenden Momente in ihm und Gott. — Erstes Orakel: die Verwüstung (Kap. 24). Die Verwüstung wird verkündet (1—4), welche wegen der Sündhaftigkeit und des Bruchs des ewigen Bundes (5) eintritt und bereits sich in vielfachen Symptomen darstellt (6—13). Die Völker jubeln, während der Jisraelit verschmachtet (14—16), und untergeht (17. 18.), woran die ganze Erde Theil nimmt (19. 20.) Dennoch aber straft Gott die, welche Jisr. so züchtigten (21. 22.), denn Zijon und Jeruschalajim bleiben der Sitz seiner Herrlichkeit (23). — Zwar haben die Neueren dieses Kapitel zu den folgenden (25—27) als einem Ganzen hinübergezogen. Allein der Gedanke des Kapitels ist ein einziger, festgehalten bis zum Ende und gerade der völlige Gegensatz zu den folgenden, in welchen allein die Rettung Jisraels und zwar mit einem Rückblick auf eine nur kürzere Bedrängniß besprochen, während in unserm Kap. die Verwüstung allein des Breiteren geschildert wird. Auch endet unser Kap. mit einem so firmen Schlusse: כי מלך ה׳ צב׳ בהר ציון וגו׳, daß es dadurch gänzlich für sich besteht. Eine historische Grundlage giebt unser Orakel nirgends zu erkennen; der Pr. versetzt sich in die Zeit der Verwüstung, die er aus den Sünden und dem Treubruche des Volks herleitet; im Gegentheil werden Züge angeführt, welche keine Zerstörung, sondern nur eine Verwüstung verrathen (z. B. V. 11. Wehklage um Wein auf den Gassen, V. 16. Räuber rauben), und Jisrael immer noch als Bewohner des Landes (V. 6. — V. 14. 16. sind nicht die zerstreueten Jisr., sondern die Völker, die verwüstet haben, gemeint.) Gegen Jeschajah hat man die vielen Paronomasieen und Wortspiele angeführt, was aber Rosenm. mit Recht als ein nur höchst unsicheres Kriterium verwirft, da jedenfalls Jesch. und seine Zeitgenossen (z. B. Michah) Freunde davon waren (z. B. 28, 10. 13. sind ähnliche in einem von Allen für echt anerkannten Stücke). Merkwürdig ist diese Künstlichkeit, die auf diese Weise die Kraft der Sprache ersetzt, und bezeugt gerade, daß unser Orakel in einer Zeit abgefaßt ist, die an und für sich noch ruhiger war, so daß die Seele den Gegenstand noch nicht mit dem Sturmdrang auffaßte, der sie zu der Künstlichkeit der Rede nicht kommen läßt. Jedenfalls trennt sich durch diese Häufung von Paronomasieen unser Orakel von dem folgenden, das dergleichen gar nicht hat. — 1. Der Seher versetzt sich in die Zeit der künftigen Verwüstung als gegenwärtig, was הנה einleitet. Daß jedoch nur die Zukunft gemeint ist, sieht man aus dem Schluß des V. 3, so wie auch aus כה יהיה V. 13. Daß unter הארץ das Land Jisrael zu verstehen, ersieht man aus V. 5. 6. 10. — בולקה Raschi richtig: מחריבה. —

הארץ והבוז תבוז כי יהוה דבר את־
הדבר הזה׃ (ד) אבלה נבלה הארץ
אמללה נבלה תבל אמללו מרום עם־
הארץ׃ (ה) והארץ חנפה תחת ישביה
כי־עברו תורת חלפו חק הפרו ברית
עולם׃ (ו) על־כן אלה אכלה ארץ
ויאשמו ישבי בה על־כן חרו ישבי
ארץ ונשאר אנוש מזער׃ (ז) אבל
תירוש אמללה־גפן נאנחו כל־שמחי־
לב׃ (ח) שבת משוש תפים חדל שאון
עליזים שבת משוש כנור׃ (ט) בשיר
לא ישתו־יין ימר שכר לשתיו׃ (י)
נשברה קרית־תהו סגר כל־בית מבוא׃
(יא) צוחה על־היין בחוצות ערבה כל־
שמחה גלה משוש הארץ׃ (יב) נשאר
בעיר שמה ושאיה יכת־שער׃ (יג) כי־כה
יהיה בקרב הארץ בתוך העמים כנקף
זית כעוללת אם־כלה בציר׃ (יד) המה
ישאו קולם ירנו בגאון יהוה צהלו מים׃

leert wird das Land, und ganz verheert: denn der
Ewige sprach diesen Spruch. 4. Es schauert, trauert
das Land, schmachtet, trauert die Welt, schmach-
ten die Hohen des Volkes im Lande. 5. Denn
das Land war entweiht unter seinen Bewoh-
nern, dieweil sie die Lehren übertraten, das Gesetz
überschritten, brachen den ewigen Bund. 6. Da-
rum frißt Fluch das Land, und büßen seine Be-
wohner, darum verdorren des Landes Bewohner,
es bleibt nur wenig der Leute. 7. Es trauert der
Most, es schmachtet die Rebe, all' Herzensfröhliche
seufzen. 8. Es ruhet die Wonne der Pauken,
Frohlockender Toben feiert, es ruhet die Wonne der
Zither. 9. Beim Liede nicht trinken sie Wein, den
Zechern wird bitter der Trank. 10. Zertrümmert
die öde Stadt, verschlossen jed' Haus, sonder Ein-
gang. 11. Gejammer um Wein auf den Gassen,
geschwunden all' Lust, verbannt die Wonne des
Landes. 12. Es bleibt in der Stadt nur Verwü-
stung zurück, zu Trümmern geschlagen das Thor.
13. Denn also wird es ergehen im Innern des
Landes inmitten der Völker, wie beim Oliven-
schlagen, bei der Nachlese, wenn die Lese vor-
über. 14. Diese erheben die Stimme, jauchzen,
ob des Ewigen Hoheit jubeln vom Meere sie

2. Von den Folgen ist Niemand frei, Keiner wird verschont. Gegen Gesen.'s Meinung, daß „wie dem Volke so dem Priester" auf die hierarchischen Bestrebungen in der letzten Zeit vor dem Exil gehe, citirt Rosenm. dasselbe Hosch. 4, 9. — 3. Die Verwüstung ist eine vollständige, wird energisch ausgedrückt. Wie am Anfang V. 1. ה׳ als Urheber des zukünftigen Faktums, so hier die Sicherheit des Eintreffens, weil es von Gott ausgesprochen. — 4. Der Pr. erweitert das Land, über das er spricht, gern zu einem wichtigen, bedeutenden, und wählt im Parallelismus daher den Ausdruck תבל, so 13, 11. 26, 9. Dadurch erhalten die Begebenheiten eine welthistorische Bedeutung, und es ist um so anschaulicher, wie Gott derselben Ursprung ist. Die Bilder sind zart aus der Pflanzenwelt genommen, der Mangel an Abwechslung malt den niedergedrückten Geist. — 5. Grund der Verheerung. תורת, חק und ברית עולם können nur von dem Offenbarungsbunde zwischen Gott und Jisrael gesagt werden. Die Hinweisung auf den Bund Gottes mit allen Geschöpfen, die Rabe und Vitringa, auf den noachidischen Bund 1 M. 9, 16., die Hitzig versucht, ist darum nichtig, weil תורות und חקים nur von dem Offenbarungsgesetz an Jisrael gesagt werden (1 M. 26, 5. 2 M. 18, 20.) — 6. Dies erhellt ebenfalls aus dem Worte אָלָה, welches das offizielle Wort des Fluches auf den Bruch des Offenbarungsbundes ist 5 M. 29, 11. 13. 18. 19. 21. 30, 7. Wir stehen hier ganz auf dem mosaischen Boden, und wie sehr all' dies in Erfüllung gegangen, dessen ist jeder Reisende in Palästina voll. — Die Ausdrücke sind nun stärker und die Wiederholung des על כן energisch. — 7. Die folgenden Verse schildern das Aufhören alles dessen, woran sich die Bewohner vorher ergötzten, und zeigen so die eigentliche Absicht des Pr., den Jisraeliten ihre Ueppigkeit und Ausschweifung vorzuwerfen. Darum bezeugen sie um so mehr, daß nur hypothetisch die Verwüstung geschildert wird, da die Schrecknisse einer wirklichen Verwüstung doch solche Dinge weit hinter sich lassen. — 8. 9. Vgl. 5, 11. 12. — 13. Vgl. 17, 6. Es bleiben durch die Verwüstung, welche durch die Völker (בתוך העמים) bewirkt wird, wenige übrig, wie Oliven und Beeren bei der Lese. — Durch בקרב הארץ wird angedeutet, daß diese Verwüstung nicht an den Grenzen, sondern

her. 15. Darum in Osten verherrlicht den Ewigen, auf den Inseln des Meeres den Namen des Ew'gen, des Gottes Jisrael's. 16. Vom Saume der Erde vernehmen wir Lieder: „Preis dem Gerechten!“ Ich aber spreche: Wehe mir, wehe mir, o mir! Räuber rauben, Räuber rau-

(טו) עַל־כֵּן בָּאֻרִים כַּבְּדוּ יְהוָה בְּאִיֵּי הַיָּם
שֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (טז) מִכְּנַף
הָאָרֶץ זְמִרֹת שָׁמַעְנוּ צְבִי לַצַּדִּיק וָאֹמַר
רָזִי־לִי רָזִי־לִי אוֹי לִי בֹּגְדִים בָּגָדוּ וּבֶגֶד

im Innern des Landes vor sich geht. — In vielen Theilen Italien's und in ganz Palästina ist es Sitte mit einer langen Stange die Oliven herunterzuschlagen, wie man in beistehender Abbild. sieht. — 14—16. Während die feindlichen Völker jubeln, trauert der Pr. im Namen seines Volkes. Da der Ewige es ist, der den Völkern die Plünderung Jisrael's



Blick in einen Olivenwald.

gestattet, so jubeln sie von allen Seiten und Fernen dem Ewigen Dank. (Vgl. 18, 7. 19, 18. 23, 18.) Der Pr. fordert sie selbst dazu auf (V. 15), um den Gegensatz des klagenden Jisraels stärker hervorzuheben. — Diese Verse sind völlig mißverstanden worden. Denn ältere (Rabe, Raschi, Rdak) wie neuere Komment. verstehen unter dem המה, den Jubelnden, die Uebriggebliebenen von Jisrael (הנמלטים Rabe). Aber erstens sind diese im Vorhergehenden gar nicht erwähnt, sondern müssen erst aus dem Bilde der Lese herausgedeutet werden, während המה sich doch geradezu auf Genannte beziehen muß, und diese sind keine andern als die עמים. Zweitens schildert der Pr. sich V. 16 in größter Bedrängniß, und deß allgemeines Verderben ist (V. 17. 18. ff.), was daher sehr gezwungen die Komment. so erklären, der Pr. selbst sei in Babel und leide bei der Zerstörung Babel's (Gesen.) — die aber hier nirgends erwähnt wird. Wie kann aber der Pr. klagen, während die Geretteten Jisrael's jubeln!!? Unsere Erklärung ebnet alle Schwierigkeiten, und es bleibt Alles im festen Zusammenhang. — מים „vom Meere her“, d. i. von Westen her, von den westlichen Inseln und Ländern. Raschi „mehr als am rothen Meer.“ — באֻרים Raschi, Rdak „in den Thälern“; Gesen. „in

בּוֹגְדִים בָּגָדוּ׃ (יז) פַּחַד וָפַחַת וָפָח
עָלֶיךָ יוֹשֵׁב הָאָרֶץ׃ (יח) וְהָיָה הַנָּס
מִקּוֹל הַפַּחַד יִפֹּל אֶל־הַפַּחַת וְהָעוֹלֶה
מִתּוֹךְ הַפַּחַת יִלָּכֵד בַּפָּח כִּי־אֲרֻבּוֹת
מִמָּרוֹם נִפְתָּחוּ וַיִּרְעֲשׁוּ מוֹסְדֵי אָרֶץ׃
(יט) רֹעָה הִתְרֹעֲעָה הָאָרֶץ פּוֹר הִתְפּוֹרְרָה
אֶרֶץ מוֹט הִתְמוֹטְטָה אָרֶץ׃ (כ) נוֹעַ
תָּנוּעַ אֶרֶץ כַּשִּׁכּוֹר וְהִתְנוֹדְדָה כַּמְּלוּנָה
וְכָבַד עָלֶיהָ פִּשְׁעָהּ וְנָפְלָה וְלֹא־תֹסִיף
קוּם׃ (כא) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא יִפְקֹד יְהוָה
עַל־צְבָא הַמָּרוֹם בַּמָּרוֹם וְעַל־מַלְכֵי
הָאֲדָמָה עַל־הָאֲדָמָה׃ (כב) וְאֻסְּפוּ
אֲסֵפָה אַסִּיר עַל־בּוֹר וְסֻגְּרוּ עַל־מַסְגֵּר
וּמֵרֹב יָמִים יִפָּקֵדוּ׃ (כג) וְחָפְרָה הַלְּבָנָה
וּבוֹשָׁה הַחַמָּה כִּי־מָלַךְ יְהוָה צְבָאוֹת
בְּהַר צִיּוֹן וּבִירוּשָׁלִַם וְנֶגֶד זְקֵנָיו כָּבוֹד׃

den Raub. 17. Schrecken und Schlinge und Schlucht über dich, Bewohner des Landes! 18. Denn wer vor dem Rufe des Schreckens entflieht, fällt in die Schlucht, und wer der Schlucht entsteigt, stürzt in die Schlinge; denn die Schleusen der Höhen sind offen, es beben die Vesten der Erde. 19. Es stürzt zusammen die Erde, es splittert zusammen die Erde, es schüttert zusammen die Erde. 20. Es wanket wankend das Land wie ein Trunkner, und schwanket zusammen wie Hängematte: denn schwer liegt auf ihm seine Sünde, es fällt und steht nicht wieder auf. 21. Da wird es sein, an jenem Tage straft der Ewige am Heere der Höh' in der Höhe, und an den Königen des Erdbodens auf dem Erdboden, 22. die werden zu Haufen gehäuft gefangen im Kerker, verschlossen im Verschluß, so nach vielen Tagen bestraft; 23. aber der Mond erröthet, und schämt sich die Sonne: denn der Ew'ge der Heerscharen regiert auf dem Berge Zijon und in Jeruschalajim, vor seinen Aeltesten ist Herrlichkeit.

Osten" von אור Licht. Letzteres leuchtet ein, es würde dann באיי הים wieder Westen bedeuten. Einige lesen dafür באיים, wo dann באיי הים sehr frostiger Parallel. wäre. — צדיק hier der Sieger, der Recht behalten. — Diesem Jubel der feindlichen Völker gegenüber ist dem Pr. das Unglück Jisrael's desto stärker im Bewußtsein, und die Beschreibung steigt daher zur höchsten Kraft. — 17. 18. Die Paronomasie, wohl die energischeste (auch Jirm. 48, 43. vgl. Amos 5, 19.), war wahrscheinlich sprüchwörtlich, weshalb sie V. 18 näher erklärt wird. פחת Graben, Grube, Schlucht; des Tonfalls wegen haben wir Schlinge vor Schlucht gestellt. Gesen. übersetzt: „Bestürzung, Stürzung und Sturz", was weder dem Texte gemäß ist, noch Sinn hat. Hitzig: „Grauen, Graben und Garn." — Dieses, in Jisrael Alles betreffende und umstürzende Verderben, muß dem Pr. mit einer großen Bewegung in der Natur verbunden erscheinen, so oben 13, 13. 19, 5. — Eine neue Fluth mit Erdbeben verbunden, s. 1 M. 7, 11. und Anm. — 20. מלונה Targ. ערזלא eine Hängelager zwischen den Bäumen für die Wächter vor den reißenden Thieren. Mit der letzten Hälfte des V. geht ארץ wieder in den engern Begriff „Land" zurück, da „nicht wieder aufstehen" von der ganzen Erde nicht gesagt werden kann, wohl aber von einem Lande, dessen Wohlstand sich nie wieder aufrichtet. — 21—23. Mit dem Ende des vorigen V. לא תוסיף קום waren die Uebel, welche Jisr. betreffen sollten, auf unbestimmte Zeit hinaus verlängert. Um so näher lag es, dennoch auf eine Zeit hinzuweisen, wo die Feinde bestraft und die Herrlichkeit Jeruschalajim's wieder hergestellt würden. Die Feinde waren aber die (früher über Jisrael's Verderben frohlockenden) Völker mit ihren Königen, und die Natur, welche durch große Erschütterungen das Verderben Jisrael's vollendet hat (17—20). Die Zeit wird nun unbestimmt, als wo Gott Gericht hält (ביום ההוא יפקד ה׳), bezeichnet, und zuerst diesem unterzogen die Natur und dann die Völker eingeführt. Die Völker werden von den Königen der Erde (מלכי האדמה [האדמה im Gegensatz zur leidenden ארץ]) repräsentirt und diesen gegenüber die Natur als צבא מרום. Es ist nämlich wie V. 17. מרום für שמים gestellt, und was צבא השמים ist, zeigt uns 5 M. 4, 19. deutlich: Sonne, Mond und Sterne, wozu hier noch die ארבות oben. Von diesen gehen die Revolutionen der Erde aus. In V. 22 wird nun die Bestrafung der Könige angegeben: „Gefängniß." In V. 23 die Strafe der Sonne und des Mondes, „Schande und Schmach" d. h. Verlust ihres Glanzes. Grund zu allem diesem ist die Herrschaft Gottes auf Zijon, d. h. Wiederherstellung Jisrael's, Anbetung des Einigen durch Jisrael auf Zijon, wobei durch die Schlußworte auf die ruhige demokratische Verfassung

כה (א) יְהוָה אֱלֹהַי אַתָּה אֲרוֹמִמְךָ
אוֹדֶה שִׁמְךָ כִּי עָשִׂיתָ פֶּלֶא עֵצוֹת מֵרָחוֹק
אֱמוּנָה אֹמֶן׃ (ב) כִּי שַׂמְתָּ מֵעִיר לַגָּל
קִרְיָה בְצוּרָה לְמַפֵּלָה אַרְמוֹן זָרִים מֵעִיר

XXI. Die Rettung.

25. 1. Ewiger, mein Gott bist du, dich erhöh' ich, zu deinem Namen fleh' ich: denn du hast Wunder vollbracht, Rath von ferne, Wahrheit, Treue. 2. Denn aus einer Stadt machtest du (sie) zum Steinhaufen, eine feste Burg zu

Jisrael's unter der Regierung Gottes hingewiesen wird. — Indem man aber den Zusammenhang des Ganzen, namentlich des צבא מרום mit dem Vorangehenden und der הלבנה והחמה mit dem צבא מרום nicht zu fassen verstand, hat man sehr willkürlich unter צבא מרום Engel verstanden, und theils wieder böse Geister, theils wieder Schutzengel der Reiche hereingebracht, was die sonderbarste Verwirrung abgab. — Noch bemerken wir, daß die Bestrafung der Könige zeigt, daß lediglich die Verwüstung Jisrael's im Vorhergehenden geschildert worden: denn eine Bestrafung derselben wegen der Zerstörung Babel's wäre ganz wider den Geist der Propheten. — Der Zusammenhang lehrt auch, daß die willkürliche Deutung des zweiten פקד in ויפקדו V. 22 als „begnadigen" falsch ist, es heißt bestrafen wie V. 21. —

25. Zweites Orakel: die Rettung (Kapp. 25—27). Wie in dem vorhergehenden Kapitel die Verwüstung Jisrael's ganz allgemein behandelt worden: so die Rettung Jisrael's in diesem aus drei Kapiteln bestehenden Orakel. Daß sie ein Ganzes bilden, sieht man aus dem fortlaufenden Gange, in welchem das Spätere auf das Frühere zurückweist (ביום ההוא 26, 1. 27, 1.), dem vorherrschenden einigen Gedanken, dem gleichen Charakter und dem bestimmten Schluß des Ganzen in 27, 13. Das Ganze setzt die Zerstörung der Jisrael feindlichen Stadt voraus, wodurch Jisrael frei worden, und nun in Jubel und Dank ausbricht (25, 1—5). Dadurch wird allen Völkern Heil in der Erkenntniß des Einigen (6—9), es fällt das feindliche Moab (10—12). Die Jisraeliten stimmen ein Loblied, worin Gott als der Schützer der Bedrängten, der Bestrafer der Uebermüthigen, der Hersteller der Gerechtigkeit gepriesen wird, an (K. 26). Gott dehnt aber sein Strafgericht auch auf die zwei großen Reiche (Assyrien und Aegypten) aus, in deren Mitte Jisrael nun geläutert in die Höhe wächst, indem zugleich die Zerstreuten aus Assyr. und Aegypt. nach Jerusch. zurückgebracht werden (K. 27). — Die historischen Andeutungen, die in dem Stücke vorhanden sind, bezeugen das Zeitalter Jeschajah's. Jeruschalajim wird als nicht zerstört, sondern als nur vereinsamt angegeben 27, 10., dessen Thore geöffnet werden, um das treue gerechte Volk einzulassen 26, 2.; es werden nur die vertriebenen Jisr. aus Aegypt. und Assyr. zurückgerufen 27, 13. Alles dies zeigt, daß unser Orakel nur eine zeitliche Unterjochung und Verwüstung Juda's voraussetzt, und es noch mit dem großen zwischen Assyr. und Aeg. waltenden Kampfe zu thun hat. Es kann also mit der zerstörten feindlichen Stadt weder Babel (wie Gesen.), noch Niniveh (wie Hitzig wollte) gemeint sein, da Assyrien noch vollständig besteht: aber auch nicht bloß allgemein ist sie hingestellt, als Anfangspunkt der Erretung Jisrael's; wie Rosenmüller will, dem Gesen. absurd entgegensetzte, der Verfasser unseres Orakels habe absichtlich Babel zu nennen vermieden, s. 13, 19. 21, 9. Gerade an unserm Orakel sieht man, wie das Vorurtheil der neueren Kritiker, überall Babel oder Niniveh im Jeschajah zu sehen, um möglichst viele Stücke dem Pr. abzusprechen, sich irre führen läßt. Die zerstörte feindliche Stadt ist ja ausdrücklich genannt, die ragende Veste Moab's, Kir-Moab. Man braucht nur 26, 5. mit 25, 12. zu vergleichen, um zu sehen, daß 25, 2. auch keine andere Veste gemeint ist. Wie sollte sonst mitten in den Triumph über den Fall Babel's, oder Niniveh's der Triumph über den Fall Kir-Moabs kommen? Und auf diese paßt das מבצר משגב, קריה נשגבה, קריה בצורה, חמתיך trefflichst. Unser Orakel setzt also voraus: Kir-Moab, welches Jisrael sehr vielen Schaden gethan, ist in die Hände der Feinde gefallen — dadurch hat ganz Jisrael die Bürgschaft in Händen, daß Gott es ganz erretten und von seinen mächtigen Feinden nicht minder befreien wird, daß Gott die große Zeit allgemeiner Befreiung, allgemeiner Befriedigung und allgemeiner Erkenntniß herbeibringen wird. Darum, weil eben nur erst der Anfang der Rettung gekommen, wird Kap. 26 so sehr zum Vertrauen auf Gott ermahnt, und V. 20. 21. geradezu auf das noch kommende große Strafgericht über die anderen Völker hingewiesen. Vgl. auch 26, 11. So geht der Pr. von einem speziellen Punkte aus, um in den allgemeinen prophetischen Anschauungen sich zu ergehen. Es ist dies echtjeschajahnisch, und Sprache und Haltung gediegen. Das Orakel schließt somit sich an das in Kap. 15. 16. an. Wenn uns von einer wirklichen Zerstörung Kir-Moab's nicht gemeldet worden ist, so können wir uns nur auf die unvollständige Geschichte berufen, die wir über diese Zeit haben. — Das ganze Orakel, welches sich besonders durch die mehrfach eingestreuten Gesänge auszeichnet, zerfällt in drei Theile. — 1. Erster Theil, besteht aus drei Absätzen. Den ersten (1—5) bildet ein Dankhymnus für die Zerstörung der feindlichen Stadt und die Errettung Jisrael's, durch den sich der Pr. sofort mitten in die Handlung versetzt. — Der Pr. hat aus der Begebenheit, die dem Orakel vorausgesetzt wird, die Ueberzeugung von Gott von Neuem gefaßt. שמך und ארוממך bilden einen schönen Reim. עצות מרחק längst gefaßte Rathschlüsse. Nach Rabe hängt אמונה אמן von עשית ab. — 2. Grund seines Dankes, womit er auch das ganze, dem Orakel zu Grunde liegende Ereigniß kurz und vollständig exponirt. Unter dieser Stadt ist, wie wir oben auseinandergesetzt haben, Kir-Moab verstanden.

Trümmern, der Barbaren Palast zur Nicht-Stadt, ewiglich wird er nicht aufgebaut. 3. Darum verehrt dich ein trotziges Volk, dich fürchtet mächt'ger Nationen Burg. 4. Denn du wardst Schutzwehr dem Armen, Schutzwehr dem Dürftigen in seiner Noth, Schutz vor Sturm, Schatten vor Gluth: denn der Mächtigen Zornhauch ist wie Sturm auf die Wand; 5. wie Gluth in der Steppe beugst du das Tosen der Barbaren, wie Gluth durch Wolkenschatten dämpft er Mächtiger Jubelgesang. — 6. Da bereitet der Ew'ge der Heerscharen allen Völkern auf diesem Berge ein Mahl von Fettem, ein Mahl von Hefenweinen, von markigem Fettem, geläuterten Hefenweinen; 7. und tilgt auf diesem Berge die Hülle, die alle Völker umhüllt, und die Decke, auf alle Nationen gedeckt; 8. er tilgt den Tod auf ewig, er nimmt, der Herr, der Ewige, die Zähre von jeglichem Angesichte, und schafft seines Volkes Schmach von der ganzen Erde: denn der Ewige sprach's. — 9. Und man spricht an jenem Tage: Sieh, unser Gott dies, sein harrten wir, daß er uns helfe, der

לְעוֹלָם לֹא יִבָּנֶה׃ (ג) עַל־כֵּן יְכַבְּדוּךָ
עַם־עָז קִרְיַת גּוֹיִם עֲרִיצִים יִירָאוּךָ׃
(ד) כִּי־הָיִיתָ מָעוֹז לַדָּל מָעוֹז לָאֶבְיוֹן
בַּצַּר־לוֹ מַחְסֶה מִזֶּרֶם צֵל מֵחֹרֶב כִּי
רוּחַ עֲרִיצִים כְּזֶרֶם קִיר׃ (ה) כְּחֹרֶב
בְּצָיוֹן שְׁאוֹן זָרִים תַּכְנִיעַ חֹרֶב בְּצֵל עָב
זְמִיר עֲרִיצִים יַעֲנֶה׃ (ו) וְעָשָׂה
יְהוָה צְבָאוֹת לְכָל־הָעַמִּים בָּהָר הַזֶּה
מִשְׁתֵּה שְׁמָנִים מִשְׁתֵּה שְׁמָרִים שְׁמָנִים
מְמֻחָיִם שְׁמָרִים מְזֻקָּקִים׃ (ז) וּבִלַּע
בָּהָר הַזֶּה פְּנֵי־הַלּוֹט ׀ הַלּוֹט עַל־כָּל־
הָעַמִּים וְהַמַּסֵּכָה הַנְּסוּכָה עַל־כָּל־הַגּוֹיִם׃
(ח) בִּלַּע הַמָּוֶת לָנֶצַח וּמָחָה אֲדֹנָי יֱהֹוִה
דִּמְעָה מֵעַל כָּל־פָּנִים וְחֶרְפַּת עַמּוֹ
יָסִיר מֵעַל כָּל־הָאָרֶץ כִּי יְהוָה דִּבֵּר׃
(ט) וְאָמַר בַּיּוֹם הַהוּא הִנֵּה אֱלֹהֵינוּ

Um den Gegensatz zwischen גל und עיר recht fühlbar zu machen, hat עיר ein מ erhalten, indem das strikte Objekt gar nicht ausgedrückt worden. מפלה 23,13. זרים 1,7. מעיר 17,1. — 3. Dadurch wird den Völkern Ehrfurcht vor Gott eingeflößt, durch den Moab gefallen. עם und קריה kollektiv zu nehmen. — 4. 5. Da כי den Grund zum Vorhergehenden einführt, so bezeichnen דל nnd אביון hier alle vom Feinde Unterdrückten (nicht blos Jisrael, Rdak). Nach dem מעז wird Gott verglichen mit „Schutz und Ungewitter und Schatten vor der Hitze" (s. 4, 6.), dann „Schutz vor Ungewitter" erkl., indem die Wuth der Tyrannen dem Ungewitter, das die Mauer niederstürzt (קיר für בקיר oder על קיר, Raschi: לזרם השוטף בקיר ומפילו) gleiche. „Schatten vor der Hitze" wird in doppelter Weise in V. 5 erklärt; zuerst wird Gott mit der Hitze selbst und zwar in der Steppe verglichen, welche dem Menschen alle Kraft nimmt, und ihn niederbeugt, so Gott die Tyrannen; dann wieder mit dem Schatten einer Wolke, durch welche die Hitze gedämpft wird, so dämpft Gott den Triumphgesang der Feinde. — V. 5 sehr genauer Parallelismus und dennoch Verschiedenheit der Anwendung. — 6. Der zweite Absatz (6—8): allgemeines Heil auf Erden durch Bekehrung der Völker zum Einigen, in drei Bildern. Zuerst als ein herrliches Gelage für alle Völker auf dem Berge Zijon (vgl. 2, 1.), womit die friedliche Einigung als erstes Moment angedeutet wird. Ein Mahl beim Friedensschlusse 1M.26,30. 31,54. Daß בהר הזה Zijon ist, braucht man nicht auf 24,23. zu verweisen, da ה׳ צב׳ es hinlänglich andeutet, und der Pr. in Jerusch. sich befindet. שמנים und שמרים paronomastisch, letzteres für יין שמרים, da die Weine nach der ersten Gährung noch eine Zeit lang auf den Hefen standen, ohne welche sie zu Essig wurden. — 7. Dann: als ein Zerreißen der Decke, d. i. der Unwissenheit, welche die Geister der Völker verdunkelt. Es ist dies das zweite Moment, das der allgemeinen Erkenntniß des Einigen, vgl. 22,8. 60,2: החשך יכסה ארץ. Andere haben es als Schleier der Trauer, welche letztere aber erst im folgenden V. berücksichtigt wird, so daß sonst beide V. dasselbe aussagten, verstanden und 2 Schem. 15, 30. verglichen. — 8. Endlich als drittes Moment: Aufhören des Todes, der Thränen und Schmach. Um מות als den wirklichen Tod zu verstehen, der in der messianischen Zeit aufhören sollte, so daß wie im Paradiese vor dem Fall, die Menschen unsterblich seien auf Erden, wie Gesen. und Hitzig wollten: müßte das Dogma doch ganz anders bestimmt und ausführlich ausgedrückt werden, und überhaupt bis zu den christlichen Schriften wieder vorkommen, auch nicht mit dem einfachen Weinen und Schande zusammenstehen. Es ist also nichts anderes als

Ewige dies, sein harrten wir: laßt uns jubeln
und seiner Hülf' uns freun! 10. Denn die Hand
des Ewigen ruhet auf diesem Berge, und zertre=
ten wird Moab an seinem Ort, wie Stroh zer=
treten im Düngerwasser; 11. es breitet die Hände
darinnen, wie breitet der Schwimmer zu schwim=
men: aber Er beugt seinen Hochmuth nieder
sammt seiner Hände Windungen. 12. Und die
ragende Veste deiner Mauern stürzt' er, beugt' er,
streckt' er zur Erd' in den Staub. —

זֶה קִוִּינוּ לוֹ וְיוֹשִׁיעֵנוּ זֶה יְהוָה קִוִּינוּ לוֹ
נָגִילָה וְנִשְׂמְחָה בִּישׁוּעָתוֹ׃ (י) כִּי־תָנוּחַ
יַד־יְהוָה בָּהָר הַזֶּה וְנָדוֹשׁ מוֹאָב תַּחְתָּיו
כְּהִדּוֹשׁ מַתְבֵּן בְּמוֹ מַדְמֵנָה׃ (יא) וּפֵרַשׂ
יָדָיו בְּקִרְבּוֹ כַּאֲשֶׁר יְפָרֵשׂ הַשֹּׂחֶה לִשְׂחוֹת
וְהִשְׁפִּיל גַּאֲוָתוֹ עִם אָרְבּוֹת יָדָיו׃ (יב)
וּמִבְצַר מִשְׂגַּב חוֹמֹתֶיךָ הֵשַׁח הִשְׁפִּיל
הִגִּיעַ לָאָרֶץ עַד־עָפָר׃

26. 1. An jenem Tage wird dies Lied ge=
sungen im Lande Jehudah: Eine Schutzstadt ha=
ben wir, Heil macht er zu Mauern und Wehr.
2. Oeffnet die Thore, daß einzieh' gerechtes Volk,
die Treue bewahrend. 3. Den festen Sinn be=
wahrst du; Frieden, Frieden! denn auf dich ver=
traut er. 4. Vertraut auf den Ewigen immer=
dar, denn in Jah, dem Ewigen, ist ein ewiger
Fels. 5. Denn er stürzte der Höhe Bewohner,
die ragende Burg, beugte zur Erde, streckt' in

כו (א) בַּיּוֹם הַהוּא יוּשַׁר הַשִּׁיר־הַזֶּה
בְּאֶרֶץ יְהוּדָה עִיר עָז־לָנוּ יְשׁוּעָה יָשִׁית
חוֹמוֹת וָחֵל׃ (ב) פִּתְחוּ שְׁעָרִים וְיָבֹא
גוֹי־צַדִּיק שֹׁמֵר אֱמֻנִים׃ (ג) יֵצֶר סָמוּךְ
תִּצֹּר שָׁלוֹם ׀ שָׁלוֹם כִּי בְךָ בָּטוּחַ׃
(ד) בִּטְחוּ בַיהוָה עֲדֵי־עַד כִּי בְּיָהּ יְהוָה
צוּר עוֹלָמִים׃ (ה) כִּי הֵשַׁח יֹשְׁבֵי מָרוֹם

v.10. במו קרי

5 M. 30, 15. 19. Spr. Schal. 11, 19. 12, 28. Unheil, Verderben, sowohl moralisch als materiell. — 9. Dritter Absatz (9—12): Hülfe Gottes, die gegen die Feinde und Stolzen sicher ist. Die erfüllte Hoffnung auf Gott wird nicht mehr blos Spruch des Pr., sondern allgemeiner Dankhymnus sein. — 10. 11. Der Pr. kehrt zur Ursache seines Hymnus zurück, indem er den Fall Kir=Moab's näher schildert. — תחתיו Rdak: במקומו in seinem eigenen Lande. במי מדמנה bezeichnet den Pfuhl als doch voller Feuchtigkeit, so daß darin geschwommen werden könnte. — Moab strengt sich an, sich zu retten, allein Gott nimmt ihm die Kraft. — Zu ופרש ist Moab Subjekt, zu והשפיל Gott. — Der Uebermuth Moabs 16, 6. — ארבות sind die Drohungen und Wendungen der Hände, wie sie der Schwimmer vor=nimmt, von אָרַב (Hitzig). — 12. Der Pr. verläßt das Bild, um Moab ganz bestimmt den Untergang seiner Veste (Kir=Moab 15, 1.) zu melden. —

26. 1. Der zweite Theil: Dankhymnus Juda's (1—19). Der Prophet kehrt zum Anfang des Orakels zurück, und wie er selbst da die Rettung durch einen Hymnus feierte, legt er einen solchen jetzt dem Volke in den Mund, jedoch erweitert sich von hierab die prophetische Anschauung, indem er an die Rettung von ganz Jisrael und an die Rückkehr der Zerstreueten und Weggeführten denkt. — Die Stadt ist Jeruschalajim und es singen die in Jeruschalajim Zurückgebliebenen. Subjekt zu ישית Gott. חיל nach Rdak die kleine Vormauer vor der großen, zwischen beiden der Graben. Aehnlicher Ausdruck 60, 18. Gottes Beistand dient der Stadt statt der Mauern. — 2. Dieselben rufen zu, den befreiten und zurückkehrenden Jisr. die Thore Jerusch.'s zu öffnen. — שמר אמנים bezeichnet die Weggeführten, nun Zurückgekehrten als solche, welche auch in der Fremde ihrem Glauben treu geblieben sind, in צדיק liegt der Sieg (vgl. 24, 16.) Vgl. überhaupt Anm. zu 11, 11., wozu nun noch die von Schalmanasser nach Medien geführten zehn Stämme gekommen. — 3. 4. Aufruf zum Vertrauen auf Gott. Die schwierigen Worte יצר וגו׳ erkl. Rabe, dem Gesen beistimmt, מי שיצרו סמוך עליך אתה השם תצרנו בשלום „wer festen Sinnes ist, dem bewahrst du Heil, Heil." Allein die Wiederholung des שלום zeigt, daß dies Ausruf ist (vgl. 57, 19. 24, 16.), wozu כי den Nachsatz giebt, so daß also יצר סמוך תצר für sich zu nehmen sind. — Der Hauptbegriff des Verses liegt in der Beständigkeit des Vertrauens, unerschüttert durch den Wechsel der Dinge: עדי עד, ה׳, עולמים, vgl. hierzu Anm. I. S. 311. 312. ב in ביה ist ב essentiae. Die Zusammenstellung יה ה׳ des Nachdrucks wegen, da der

den Staub sie. 6. Es zertritt sie der Fuß, die Füße der Armen, der Dürftigen Schritte. 7. Der Pfad des Gerechten ist eben; du ebnest das Geleis des Gerechten. 8. Auch auf dem Pfade deiner Gerichte harren wir dein, nach deinem Namen und deinem Gedächtniß begehret die Seele. 9. Meine Seel' begehret dein in der Nacht, auch sucht mein Geist in meinem Innern dich; denn so wie deine Gerichte auf Erden, lernen Gerechtigkeit die Bewohner der Welt. 10. Wird ein Frevler begnadigt, lernt er Gerechtigkeit nimmer, frevelt im Lande des Rechts, und wird nicht gewahr die Hoheit des Ewigen. 11. Ew'ger, erhoben war deine Hand, sie schauten sie nicht. Möchten sie schauen, beschämt, den Eifer um's Volk, den flammenden Zorn, der frißt deine Feinde! 12. Ew'ger, du schaffst uns Frieden, denn auch all' unser Werk thatst du für uns. 13. Ewiger, unser Gott, uns beherrschten Herren außer dir: dich allein, deinen Namen beten wir an. 14. Todte leben nicht, Schatten erstehen nicht wieder; darum ahndetest du, und vertilgtest sie, und vernichtetest ihnen jedes Gedächtniß. 15. Du, Ewiger, mehrtest das Volk, mehrtest das Volk, verherrlichtest dich, erweitertest alle Grenzen des Landes. 16. Ewiger,

קִרְיָה נִשְׂגָּבָה יַשְׁפִּילֶנָּה יַשְׁפִּילָהּ עַד־
אֶרֶץ יַגִּיעֶנָּה עַד־עָפָר׃ (ו) תִּרְמְסֶנָּה
רָגֶל רַגְלֵי עָנִי פַּעֲמֵי דַלִּים׃ (ז) אֹרַח
לַצַּדִּיק מֵישָׁרִים יָשָׁר מַעְגַּל צַדִּיק תְּפַלֵּס׃
(ח) אַף אֹרַח מִשְׁפָּטֶיךָ יְהוָה קִוִּינוּךָ
לְשִׁמְךָ וּלְזִכְרְךָ תַּאֲוַת־נָפֶשׁ׃ (ט) נַפְשִׁי
אִוִּיתִךָ בַּלַּיְלָה אַף־רוּחִי בְקִרְבִּי אֲשַׁחֲרֶךָּ
כִּי כַּאֲשֶׁר מִשְׁפָּטֶיךָ לָאָרֶץ צֶדֶק לָמְדוּ
יֹשְׁבֵי תֵבֵל׃ (י) יֻחַן רָשָׁע בַּל־לָמַד צֶדֶק
בְּאֶרֶץ נְכֹחוֹת יְעַוֵּל וּבַל־יִרְאֶה גֵּאוּת
יְהוָה׃ (יא) יְהוָה רָמָה יָדְךָ בַּל־
יֶחֱזָיוּן יֶחֱזוּ וְיֵבֹשׁוּ קִנְאַת־עָם אַף־אֵשׁ
צָרֶיךָ תֹאכְלֵם׃ (יב) יְהוָה תִּשְׁפֹּת
שָׁלוֹם לָנוּ כִּי גַּם־כָּל־מַעֲשֵׂינוּ פָּעַלְתָּ
לָּנוּ׃ (יג) יְהוָה אֱלֹהֵינוּ בְּעָלוּנוּ אֲדֹנִים
זוּלָתֶךָ לְבַד־בְּךָ נַזְכִּיר שְׁמֶךָ׃ (יד) מֵתִים
בַּל־יִחְיוּ רְפָאִים בַּל־יָקֻמוּ לָכֵן פָּקַדְתָּ
וַתַּשְׁמִידֵם וַתְּאַבֵּד כָּל־זֵכֶר לָמוֹ׃ (טו)
יָסַפְתָּ לַגּוֹי יְהוָה יָסַפְתָּ לַגּוֹי נִכְבָּדְתָּ
רִחַקְתָּ כָּל־קַצְוֵי־אָרֶץ׃ (טז) יְהוָה

Hauptsinn des Namens, die Ewigkeit, Unveränderlichkeit hevorgehoben werden soll, was eines allein nicht genug gethan hätte. Vgl. 12, 2. — 5. Grund des Vertrauens auf Gott. Beziehungen zu 25, 2. und 12. — 6. Vgl. 25, 4. Durch den Sturz der Hohen und Erhebung der von ihnen Unterdrückten offenbart sich Gott in seiner Weltregierung am meisten. — 7—10. Allgemeinsätze über Gottvertrauen, Gottes Gerechtigkeit und Erziehung des Menschen durch dieselbe. — Vgl. Spr. Schel. 3, 6. 11, 6. — יָשָׁר nehmen Raschi und Rdak als Anrede an Gott. Richtiger wird ישר תפלם für תְּיַשֵּׁר genommen, da ישר für Gott frostig ist. — 11. Der Pr. kehrt zu seinem speziellen Gegenstand zurück. Gott hat zwar über Moab gewaltet, aber die Feinde Jisrael's sehen es doch nicht ein. Hierauf wünscht der Pr., sie möchten die Wirksamkeit Gottes für Jisrael (als die Gerechten) einsehen, denn dann würde die Ausführung leichter sein. וְיֵבֹשׁוּ ist wie in Parenthese zu verstehen. Vgl. 5 M. 32, 27. u. 4, 24. אש אכלה הוא. — 12. 13. Das Heil finden wir allein in Gott, der über Alles waltet. Früher hatten wir andere Herren über uns, — womit der Pr. eben so wohl die Herrscher, als auch, wenn auch leise, den Götzendienst (Raschi) andeutet — jetzt aber beten wir nur dich an. זכר את שם anbeten s. 2 M. 21, 21. בך ist nicht zu fassen: durch dich ist es uns wieder gestattet, dich anzubeten, was wir im Exil nicht konnten, sondern gleichsam als eine Apposition zu ךָ in שמך, um noch nachdrücklicher das alleinige Anbeten Gottes hervorzuheben. — 14. Diese אדנים, die todt sind, erstehen nicht wieder, aber auch jedes Gedächtniß an sie verschwindet. Mit dem Gedächtniß schwindet auch die letzte Spur der Sache dahin. Vgl. den Fluch auf Amalek 2 M. 17, 4. 5 M. 25, 19. — 15. Der einfache Sinn unseres V. ist vielfach verkannt worden. Gott hat die Zerstreuten Jisraels wieder zu den Zurückgebliebenen geführt (s. V. 1. 2.), dadurch ist das Volk vermehrt, sind die Grenzen erweitert. Die Präterita sind also als solche zu fassen. — 16. Dies haben sie dadurch verdient, daß sie ihre Entfernung

dich suchten sie in der Bedrängniß, ergossen sich in Beschwörung, als du sie züchtigtest. 17. Wie eine Schwangre sich nährt dem Gebähren, kreist, schreit in ihren Wehen: so waren wir vor dir, Ewiger. 18. Wir waren schwanger, wir kreisten: da wir gebaren, war's Wind; nicht wir vollbringen Rettung dem Land', und nicht sinken die Bewohner der Welt. 19. So mögen aufleben deine Todten, meine Leichen wieder erstehen: erwachet und jubelt, Bewohner des Staubes! denn Thau auf Pflanzen ist dein Thau, aber die Erde wirft Schatten nieder. — 20. Auf, mein Volk, geh' in deine Gemächer, schleuß deine Thüren hinter dir, birg dich nur kurzen Augenblick: bis vorübergezogen der Grimm. 21. Denn siehe! der Ew'ge zieht aus von seinem Sitze, zu ahnden die Sünde der Erdenbewohner an ihnen, aufhüllet die Erde ihr Blut und verdeckt nicht fürder ihre Gemordeten.

בַּצַּר פְּקָדוּךָ צָקוּן לַחַשׁ מוּסָרְךָ לָמוֹ׃
(יז) כְּמוֹ הָרָה תַּקְרִיב לָלֶדֶת תָּחִיל
תִּזְעַק בַּחֲבָלֶיהָ כֵּן הָיִינוּ מִפָּנֶיךָ יְהוָה׃
(יח) הָרִינוּ חַלְנוּ כְּמוֹ יָלַדְנוּ רוּחַ יְשׁוּעֹת
בַּל־נַעֲשֶׂה־אֶרֶץ וּבַל־יִפְּלוּ יֹשְׁבֵי תֵבֵל׃
(יט) יִחְיוּ מֵתֶיךָ נְבֵלָתִי יְקוּמוּן הָקִיצוּ
וְרַנְּנוּ שֹׁכְנֵי עָפָר כִּי טַל אוֹרֹת טַלֶּךָ
וָאָרֶץ רְפָאִים תַּפִּיל׃ (כ) לֵךְ עַמִּי
בֹּא בַחֲדָרֶיךָ וּסְגֹר דְּלָתֶיךָ בַּעֲדֶךָ חֲבִי
כִמְעַט־רֶגַע עַד־יַעֲבוֹר־זָעַם׃ (כא) כִּי־הִנֵּה
יְהוָה יֹצֵא מִמְּקוֹמוֹ לִפְקֹד עֲוֹן יֹשֵׁב־
הָאָרֶץ עָלָיו וְגִלְּתָה הָאָרֶץ אֶת־דָּמֶיהָ
וְלֹא־תְכַסֶּה עוֹד עַל־הֲרוּגֶיהָ׃

יתיר ו׳ ibid. יתיר ו׳ v. 20.

vom Vaterlande als eine Züchtigung Gottes ansahen, und zu ihm flehten, was Rdak sehr schön erklärt: בעת שהיה מוסרך להם היו שפכים לפניך תפלה כי יודעים היו כי הצרה הבאה להם בגלות מוסרך היה ולא בדרך מקרה אלא שהיית מיסר אותם על עונם. — צקון für צקו, צוק für יצק. לחש deutet an, daß sie in der Verbannung nur leise beten durften.—17—19. Nachdem aber der Pr. in diesem Hymnus den Dank für die Rettung von Moab's Angriff, das Vertrauen auf Gott und die Gerechtigkeit Gottes ausgesprochen: kommt ihm zum Schluß in das Bewußtsein, daß damit doch erst ein Anfang gemacht, und daß für Jisr. noch Vieles geschehen muß, bevor es vor den großen Mächten sicher sei. Dies fühlt er um so mehr, als in Jisr. selbst die Kraft, zur Ausführung Etwas beizutragen, nicht vorhanden ist. Dies drückt der Pr. in dem Bilde einer Schwangerschaft und den Geburtswehen, ohne daß Etwas geboren wird, aus. (Aus 33, 11., wo Stroh geboren wird, sieht man, daß bei „Wind" weder an Physometra, noch an „falsche Wehen" zu denken ist, sondern lediglich an das Bild fruchtloser Entwürfe). Das Bild wird durch die zweite Hälfte von V. 18 erklärt. נעשה, wie בל und das parallele יפלן bezeugen, nicht Partic. Niph. Die ישבי תבל sind die, Jisrael feindlichen Nationen, wie V. 9. 21. (Rdak). — Da also Jisr. selbst sich nicht helfen kann, so muß ihm Gott auf wunderbare Weise zu Hülfe kommen. Da nun das Unvermögen Jisrael's durch ein nichtiges Gebären (V. 17. 18.) ausgedrückt worden: so wird die wunderbare Hilfe Gottes dem gegenüber (V. 19) durch den Wunsch eines Wiederbelebens der Todten Jisrael's ausgedrückt, d. h. daß Jisr. seine Verlüste wieder ersetzt erhält, und dadurch die Macht und der Bestand Jisrael's ganz wieder hergestellt würde. Dies hat auch einen besondern Bezug auf V. 14, wo von den nicht wieder erstehenden todten Feinden gesprochen worden. Alte und neue Komment. haben darin das Dogma der Auferstehung der Todten gefunden. Allein dem steht entgegen: 1) daß in dem Gegensatz von V. 14 und 19 kein Dogma, sondern lediglich: die Wiederherstellung Jisrael's und die niemalige Wiederherstellung seiner Feinde bildlich aufgestellt ist, 2) dieses Wiedererstehen der Todten Jisr. eng dem nichtigen Gebären der Jisr. selbst in V. 17. 18. als Bild gegenüber steht, 3) ja doch nur von einem Wunsche die Rede ist. Jeder sieht ein, welch weiter Weg von einem Bilde, daß Jisr. durch Wiederbelebung seiner Todten d. h. durch Ersatz seiner Verlüste und Niederlagen hergestellt werde, bis zum bestimmten Dogma einer Auferstehung aller Todten ist. — מתיך Gottes Todte d. h. die Todten des Gottesvolkes, נבלתי meine, d. h. meines Volkes Leichen. Der Pr. will zuletzt andeuten, daß Gott dies vermöge seiner belebenden Kraft (טל namentlich in Ländern, wo es wenig regnet,) vermag, während die Erde, d. i. das Ungöttliche nur Schatten behält. אורת Pflanzen 2 K. 4, 39. Die Bedeutung von „gebären", ja „wiedergebären", welches Gesen. dem יפלן und תפיל V. 18. 19. giebt, läßt sich im Hebr. nicht erweisen. — Ende des Hymnus. — 20. 21. Dritter Theil. An diesen Hymnus, der in seinem Schlusse die ganze Rettung Jisrael's verheißt, wird die Schilderung des Strafgerichts, welches Gott über alle Erdenbewohner halten und durch das Jisrael gerettet wird, geknüpft. Es wird dies zuerst als Mahnung an Jisrael

27. 1. An jenem Tage straft der Ewige mit seinem Schwerte, dem schweren, dem großen und starken, den Livjathan, die flüchtige Schlange, und den Livjathan, die geringelte Schlange, und tödtet den Krokodill im Meer. 2. An jenem Tage stimmet vom lieblichen Weinberg also an: 3. Ich, der Ew'ge, bin sein Hüter, tränk' ihn alle Augenblicke, daß vergreif' an ihm sich Keiner, will ich Tag und Nacht ihn hüten. 4. Harmlos bin ich; wer möcht' Dorn und Distel gegen mich zum Kampfe stellen? Treff' ich sie, insgesammt verbrenn' ich sie. 5. Oder er sucht meinen Schutz, machet Fried' mit mir, Fried' macht er mit mir. 6. In der Zukunft wurzelt Jakob, blüht und knos-

כז (א) בַּיּוֹם הַהוּא יִפְקֹד יְהוָה בְּחַרְבּוֹ
הַקָּשָׁה וְהַגְּדוֹלָה וְהַחֲזָקָה עַל לִוְיָתָן נָחָשׁ
בָּרִחַ וְעַל לִוְיָתָן נָחָשׁ עֲקַלָּתוֹן וְהָרַג אֶת־
הַתַּנִּין אֲשֶׁר בַּיָּם׃ (ב) בַּיּוֹם הַהוּא
כֶּרֶם חֶמֶר עַנּוּ־לָהּ׃ (ג) אֲנִי יְהוָה נֹצְרָהּ
לִרְגָעִים אַשְׁקֶנָּה פֶּן יִפְקֹד עָלֶיהָ לַיְלָה
וָיוֹם אֶצֳּרֶנָּה׃ (ד) חֵמָה אֵין לִי מִי־יִתְּנֵנִי
שָׁמִיר שַׁיִת בַּמִּלְחָמָה אֶפְשְׂעָה בָהּ
אֲצִיתֶנָּה יָּחַד׃ (ה) אוֹ יַחֲזֵק בְּמָעוּזִּי
יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם לִי שָׁלוֹם יַעֲשֶׂה־לִּי׃ (ו)
הַבָּאִים יַשְׁרֵשׁ יַעֲקֹב יָצִיץ וּפָרַח יִשְׂרָאֵל

v. 3. בנ״א צ או צ
v. 4. בנ״א י בדגש ibid. הש׳בה״ק

ausgedrückt, eine Zeit lang ruhig auszuharren, bis dies Strafgericht, unter dessen Schrecken auch Jisr. noch leiden muß, vorüber. Die noch nicht an den Sündern bestraften Verbrechen werden als „auf der Erde bedecktes Blut" bezeichnet. Aehnliches Bild 1 M. 4, 10. —

27. 1. Durch dieses Strafgericht werden namentlich die zwei großen, Jisr. feindlichen Nationen, Assyr. und Aeg., heimgesucht. — Diese zwei Reiche werden nicht namentlich, sondern allegorisch bezeichnet. Die älteren Komment. haben drei Reiche verstanden, לויתן נחש ברח Assyrien, לויתן נחש עקלתון Aegypten, התנין אשר בים Tyrus (Raschi), welches letztere gewiß falsch ist. So auch Hitzig, der Medien, Babel und Aegypten annimmt. Rabe verstand es ganz allgemein, als mächtige feindliche Nationen, Gesen. endlich wollte nur ein Reich, nämlich Babel, darunter gemeint haben, was aber ein jeder Vorurtheilslose als falsch erkennt. Targ. erkl. den ersten für Aeg., den zweiten für Assyr., und den dritten läßt er unbestimmt. Unsere Meinung weicht folgendermaßen ab: V. 13 sehen wir zwei feindliche Nationen genannt, Assyr. und Aeg.; V. 12 ebenfalls den Euphrath und Nil; unser V. nun giebt zwei Abschnitte: 1) יפקד על לויתן נחש ברח ועל לויתן נחש עקלתון. 2) והרג את התנין אשר בים; hier bilden יפקד und והרג zwei Verschiedenheiten, eben so לויתן und תנין; dabei ist לויתן beidemal mit נחש bezeichnet. Wir haben demnach nur zwei Reiche, und da תנין אשר בים als Aegypten durchaus nicht zweifelhaft ist, indem ים der Nil 19, 5. 11, 15. und תנין das Krokodill, man vgl. nur Jech. 32, 2. 29, 3.; so ist der Livjathan nichts anders als Assyrien. Der doppelte Ausdruck für letzteres, wo sich jedoch nur ברח und עקלתון gegenüberstehen, erklärt sich dadurch, daß Assyr. aus mehren Reichen zusammengesetzt ist, s. 19, 25. und unsere Erkl., ברח die vielen Kriegszüge, עקלתון die große Ausdehnung Assyr.'s bezeichnen soll. Das ו beim zweiten לויתן (ועל לו׳ נ׳ עקלתון) endlich steht dem nicht entgegen; so haben wir 18, 7. ומעם נורא, wo doch nur dasselbe Volk bezeichnet wird. — 2. Während das Strafgericht über die anderen Völker ergeht, wird Jisr. gepflegt und geschützt. Wie 5, 1. ff. wird Jisr. unter einem Weinberge dargestellt und als solcher besungen. Die Einfachheit des חמר bei כרם, die analogen Ausdrücke כרמי חמד Amos 5, 11. ארץ חמדה Jirm. 3, 19. שדי חמד Jesch. 32, 12., und daß חמר zu כרם nur einen urgirten Ausdruck giebt, spricht für חמד, wenn auch die meisten Codd. חמר haben. — 3. Das Lied wird Gott, des Weinbergs Pfleger und Hüter vor allen Feinden, in den Mund gelegt, wie 5, 3. ff. Hervorgehoben ist die beständige Pflege (אשקנה) und Wacht; לרגעים erkl. durch לילה ויום. — 4. Den schwierigen V. hat Hitzig am besten erklärt: der V. entwickelt, was Gott als נֹצֵר im Fall, daß Jemand sich am Weinberge vergriffe, thun würde. Er würde in seiner קנאת עם vgl. 26, 11. solche Feinde vernichten: חמה אין לי, der Wächter ist friedlich und harmlos, tastet aber Einer seinen Weinberg an, so vernichtet er ihn. Die Feinde Jisrael's heißen Dorn und Distel 5, 6. 10, 17. — 5. Es sei denn, daß die Feinde nach dem Weinberge kämen, um da Schutz zu suchen. יחזק ב׳ ein Asyl umfassen 1 K. 1, 50. Die Wiederholung am Schlusse des V. soll hervorheben, daß die Hoffnung des Friedens keine sichere ist, da die Feinde Jisrael's zu hartnäckig sind. — Schluß des Liedes. — 6. Der Pr. verkündet die zukünftige Größe Jisrael's. Da das Vorhergehende an die Pflanzenwelt streifte, so fährt er

pet Jisrael, füllt die Welt mit Früchten. 7. Schlug Er es, wie seinen Schläger Er schlug? Oder ward es wie seiner Gemordeten Mord gemordet? 8. Es erschütternd, es fortschleudernd, strafest du es: er räumt' es hinweg mit seinem gewaltigen Sturm am Tage des Ostes. 9. Darum wird hierdurch gesühnet Jakobs Schuld, und dies ist getilgter Sünde ganze Frucht: wenn er alle Steine des Altars wie Kalksteine zertrümmert macht, nicht erstehen wieder Astarten und Sonnenbilder. 10. Denn öd' ist die feste Stadt, verstörte Wohnung, verlassen wie Wüste, da weidet das Kalb, da lagert's und frißt ihr Laub. 11. Sind ihre Reiser dürr, so werden sie abgebrochen, Weiber kommen, zünden sie an: denn kein Volk von Einsicht war's, darum erbarmet deß sein Schöpfer sich nicht, und sein Bildner begnadigt es nicht. 12. Und es geschieht an jenem Tage schlägt ab der Ew'ge die Früchte von der Strömung des Stroms bis zum Bache Mizrajim's, ihr aber werdet einzeln aufgelesen, Söhne Jisrael's. 13. Und es geschieht an jenem Tage wird gestoßen in die große Posaune, und es kommen die Verlornen im Lande Aschur und die Verstoßnen im Lande Mizrajim, und beugen sich vor dem Ewigen auf dem heiligen Berge in Jeruschalajim.

וּמָלְאוּ פְנֵי־תֵבֵל תְּנוּבָה׃ (ז) הַכְּמַכַּת
מַכֵּהוּ הִכָּהוּ אִם־כְּהֶרֶג הֲרֻגָיו הֹרָג׃ (ח)
בְּסַאסְּאָה בְּשַׁלְחָהּ תְּרִיבֶנָּה הָגָה בְּרוּחוֹ
הַקָּשָׁה בְּיוֹם קָדִים׃ (ט) לָכֵן בְּזֹאת יְכֻפַּר
עֲוֺן־יַעֲקֹב וְזֶה כָּל־פְּרִי הָסִר חַטָּאתוֹ
בְּשׂוּמוֹ ׀ כָּל־אַבְנֵי מִזְבֵּחַ כְּאַבְנֵי־גִר
מְנֻפָּצוֹת לֹא־יָקֻמוּ אֲשֵׁרִים וְחַמָּנִים׃ (י)
כִּי עִיר בְּצוּרָה בָּדָד נָוֶה מְשֻׁלָּח וְנֶעֱזָב
כַּמִּדְבָּר שָׁם יִרְעֶה עֵגֶל וְשָׁם יִרְבָּץ וְכִלָּה
סְעִפֶיהָ׃ (יא) בִּיבֹשׁ קְצִירָהּ תִּשָּׁבַרְנָה
נָשִׁים בָּאוֹת מְאִירוֹת אוֹתָהּ כִּי לֹא עַם־
בִּינוֹת הוּא עַל־כֵּן לֹא־יְרַחֲמֶנּוּ עֹשֵׂהוּ
וְיֹצְרוֹ לֹא יְחֻנֶּנּוּ׃ (יב) וְהָיָה בַּיּוֹם
הַהוּא יַחְבֹּט יְהוָה מִשִּׁבֹּלֶת הַנָּהָר עַד־
נַחַל מִצְרָיִם וְאַתֶּם תְּלֻקְּטוּ לְאַחַד אֶחָד
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם הַהוּא
יִתָּקַע בְּשׁוֹפָר גָּדוֹל וּבָאוּ הָאֹבְדִים בְּאֶרֶץ
אַשּׁוּר וְהַנִּדָּחִים בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם וְהִשְׁתַּחֲווּ
לַיהוָה בְּהַר הַקֹּדֶשׁ בִּירוּשָׁלָםִ׃

v. 10. בנ״א פ דגוש ibid. קמץ בטרחא

in gleichem Bilde fort. Das Ende des V. ist Gegensatz zum Ende von 14, 21. — 7. 8. Der Pr. entwickelt hier aus V. 8 eine tiefe Anschauung, welche viele Räthsel der Geschichte Jisrael's löset. Während die anderen Völker untergehen, züchtigt Gott Jisr. nur durch Verbannung und Zerstreuung, um es dadurch gerade zu erhalten, indem, wenn Jisr. an einem Orte feindlich behandelt würde, es an anderen Orten sich erhielt. Schlug er (Gott) es (Jisr.), wie er seinen (Jisrael's) Schläger, (Assyr. Aeg.) schlug? oder ward es (Jisr.) gemordet, gleich dem Morde seiner (Assyr.'s, Aeg.'s) Gemordeten? — בסאסאה erkl. alle alten Verss. und Komm. „mit Maßen" für בסאה סאה. Hitzig liest בְּסַאסְאָה für בזועה Chab. 2, 5. in Bewegung setzen, erschüttern, womit Fürst Concord. übereinstimmt, so daß בשלחה Weiterung dieses Begriffes ist. Gesen. blieb jener Meinung im Lex. treu. Indeß hat Hitzig's Ansicht den Vorzug, da auf diese Weise durch בסאסאה, בשלחה, הגה ברוחו eine Steigerung bewirkt wird. Während der Sturm die anderen Völker vernichtet, trägt er Jisr. nur in die Verbannung. — 9. Dadurch wird Jisrael's Schuld gesühnt, indem durch die Verbannung der Götzendienst entfernt wird. Astarten und Sonnenbilder s. zu 17, 8. — 10. 11. Allerdings aber ist der Zustand Jeruschalajim's, wenn es auch besteht und befestigt ist, gegenwärtig noch vielfach ein gesunkener, weil Jisr. ohne Einsicht sich den Götzen ergab, und deshalb unnachsichtlich bestraft werden muß. עשהו und יצרו V. 11 bezeugen hinlänglich, daß Jerusch. gemeint und unsere Auffassung die richtige ist. Derselbe Gedanke 10, 22. 23. Die Entvölkerung des Landes durch Weide für Vieh ausgedrückt 7, 25. 17, 2., wohingegen völlige Verwüstung durch Aufenthalt der Raubthiere 13, 21. 22. Zweige, welche Weiber abbrechen, sind die Umgebungen, Provinzialstädte Jerusch.'s, die jeder noch so schwache Feind einnimmt. — 12. 13. Resultat des Ganzen: Gott versammelt die Jisr. nach Jerusch. zur Anbetung des Einigen, sowohl aus dem ganzen Lande zwischen der assyr. (הנהר Euphrath) und ägypt. Grenze (Bach Aegyptens,

XXII. Das Wehe über Ephrajim.

28. 1. Wehe der stolzen Krone der Trunk'nen Ephrajim's, der welken Blume, seinem prächtigen Schmuck, die auf dem Gipfel des fetten Thals der vom Weine Niedergeworf'nen. 2. Sieh'! ein Starker, Gewalt'ger vom Herrn, wie Hagelwetter, verderblicher Sturm, wie Wetter gewaltiger, fluthender Wasser, stürzt sie zur Erde mit Macht: 3. mit Füßen wird sie getreten, die stolze Krone der Trunk'nen Ephrajim's; 4. und die welke Blume, sein prächtiger Schmuck, die auf dem Gipfel des Fettthals, wird sein wie eine Frühfeig' im Vorsommer, wer sie sieht, noch ist sie in seiner Faust, verschlingt sie. — 5. An jenem Tag wird der Ew'ge der Heerscharen zu prächtiger Krone und glänzendem Diadem dem Rest seines Volkes sein, 6. und zum Geist des Gerichtes für

כח (א) ה֗וֹי עֲטֶ֤רֶת גֵּאוּת֙ שִׁכֹּרֵ֣י אֶפְרַ֔יִם
וְצִ֥יץ נֹבֵ֖ל צְבִ֣י תִפְאַרְתּ֑וֹ אֲשֶׁ֛ר עַל־רֹ֥אשׁ
גֵּיא־שְׁמָנִ֖ים הֲל֥וּמֵי יָֽיִן׃ (ב) הִנֵּ֨ה חָזָ֤ק
וְאַמִּץ֙ לַֽאדֹנָ֔י כְּזֶ֥רֶם בָּרָ֖ד שַׂ֣עַר קָ֑טֶב
כְּ֠זֶרֶם מַ֣יִם כַּבִּירִ֥ים שֹׁטְפִ֛ים הִנִּ֥יחַ לָאָ֖רֶץ
בְּיָֽד׃ (ג) בְּרַגְלַ֖יִם תֵּֽרָמַ֑סְנָה עֲטֶ֣רֶת גֵּא֔וּת
שִׁכּוֹרֵ֖י אֶפְרָֽיִם׃ (ד) וְֽהָיְתָ֞ה צִיצַ֤ת נֹבֵל֙
צְבִ֣י תִפְאַרְתּ֔וֹ אֲשֶׁ֥ר עַל־רֹ֖אשׁ גֵּ֣יא שְׁמָנִ֑ים
כְּבִכּוּרָהּ֙ בְּטֶ֣רֶם קַ֔יִץ אֲשֶׁ֨ר יִרְאֶ֤ה הָֽרֹאֶה֙
אוֹתָ֔הּ בְּעוֹדָ֥הּ בְּכַפּ֖וֹ יִבְלָעֶֽנָּה׃ (ה) בַּיּ֣וֹם
הַה֗וּא יִֽהְיֶה֙ יְהוָ֣ה צְבָא֔וֹת לַעֲטֶ֣רֶת צְבִ֔י
וְלִצְפִירַ֖ת תִּפְאָרָ֑ה לִשְׁאָ֖ר עַמּֽוֹ׃ (ו) וּלְר֖וּחַ
מִשְׁפָּ֑ט לַיּוֹשֵׁב֙ עַל־הַמִּשְׁפָּ֔ט וְלִ֨גְבוּרָ֔ה

nicht der Nil, sondern] der Rhinokorura der Griechen, El-Arisch jetzt, der in das Mittelmeer fällt s. S. 82), als auch aus Assyr. und Aeg. selbst. Dies wird V. 12 als ein Auflesen der von den Bäumen (d. i. von ihrem bisherigen Orte) abgeschlagenen (חבט 5 M. 24, 20. vom Olivenschlagen) Früchte, V. 13 als ein Zusammenberufen durch die große Drommete dargestellt. Die Drommete wurde im Jobeljahre zur Verkündigung der Freiheit durch's ganze Land geblasen s. I. S. 658. Ueber das Instrument selbst s. I. S. 408 und II. S. 30. —

28. Drittes Orakel: das Wehe über das Reich Jisrael. Nachdem der Pr. in den beiden vorhergehenden Orakeln (24. und 25—27.) die Momente der Verwüstung und Rettung allgemein behandelt hat, wendet er sich zu dem speziellen Weh, d. h. Weissagung des Untergangs. Zuerst über das Reich Jisrael, welches er geradezu dem Untergange weiht (1—4). Zwar wird beim Untergang Ephrajim's das Reich Juda noch Reich Gottes bleiben (5. 6.), aber auch hier ist Irrlehre, Verspottung des Offenbarungsgesetzes, Verleugnung des Einigen (7—15). Deswegen bringt Gott ein Strafgericht, wodurch das Volk Jisrael gesäubert, die Bösen vernichtet werden (16—21). Diejenigen aber, die dieser Verkündigung spotten, erinnert der Pr. durch ein Gleichniß, daß Gott Alles zur Zeit und nach dem rechten Maße thut, aber Verheerung ist beschlossen (22—29). — Die bestimmte Verkündigung von Ephrajim's Untergang und die Allgemeinheit der folgenden Schilderungen zeugen, daß das Orakel ein früheres ist, wohl noch vor Chiskijahu's Regierungsantritt. Man hat zwar 1—4 als Präteritum auffassen wollen, allein ein Blick auf das הוי 1., והיתה 4., ביום ההוא יהיה 5., an das sich alles Folgende schließt, widerspricht dem genügend. Die Echtheit der Orakel von 28—33 ist jetzt nicht mehr angefochten. — 1. Das stolze Diadem ist Schomron, Hauptstadt des Reiches Jisrael. S. S. 571. Der neueste Reisende, Robinson, sagt: „der schöne, runde, schwellende Berg von Samaria steht allein mitten in einem großen runden Becken von 2 Stunden Durchmesser, umgeben von höheren Bergen auf jeder Seite. Die Berge und Thäler ringsum sind größtentheils urbar und von vielen Dörfern und fleißigem Anbau belebt. Alle diese Umstände geben der Lage des alten Schomron bedeutende Schönheit. Der Berg selbst ist bis ganz obenhin bebaut." Dies macht es uns klar, warum das Thal ein „fettes" und „der Weinberauschten" heißt, Schomron selbst eine Krone und eine Blume auf dem Gipfel des Thals. Indem aber durch das Beiwort „stolze" ein Vorwurf auf die Krone, durch „Trunkene" auf die Ephrajimiten geworfen ist, wird die Blume als „welk", dem Untergang schon zueilend bezeichnet, während sie noch צבי תפארתו ist. „Erschlagen vom Weine" heißt zu Boden getrunken, der höchste Grad der Völlerei. — 2. 3. Das Schicksal dieser Krone: sie wird von der Höhe zu Boden geworfen und mit Füßen zertreten. Zu חזק ואמץ suppl. Raschi רוח, Rdak יום, Gesen. Schalmanesser. — 4. Das Schicksal der Blume: eigentlich schon angezeigt in נבל, nun noch wie eine Frühfeige gierig verschlungen, d. h. der Eroberer macht Schomron sofort das Garaus, ohne es etwa in seiner Macht aufzubewahren, wie man die Früchte nach der Erndte (קיץ) aufbewahrt. Die Feigen reifen im August, allein nach einem milden Winter findet man welche schon 6 Wochen vor der Zeit, die dann für einen Leckerbissen gelten. — 5. 6. Während den Ephrajimiten

מְשִׁיבֵי מִלְחָמָה שָׁעְרָה׃ (ז) וְגַם־אֵלֶּה
בַּיַּיִן שָׁגוּ וּבַשֵּׁכָר תָּעוּ כֹּהֵן וְנָבִיא שָׁגוּ
בַשֵּׁכָר נִבְלְעוּ מִן־הַיַּיִן תָּעוּ מִן־הַשֵּׁכָר
שָׁגוּ בָּרֹאֶה פָּקוּ פְּלִילִיָּה׃ (ח) כִּי כָּל־
שֻׁלְחָנוֹת מָלְאוּ קִיא צֹאָה בְּלִי מָקוֹם׃
(ט) אֶת־מִי יוֹרֶה דֵעָה וְאֶת־מִי יָבִין
שְׁמוּעָה גְּמוּלֵי מֵחָלָב עַתִּיקֵי מִשָּׁדָיִם׃
(י) כִּי צַו לָצָו צַו לָצָו קַו לָקָו קַו לָקָו
זְעֵיר שָׁם זְעֵיר שָׁם׃ (יא) כִּי בְּלַעֲגֵי שָׂפָה
וּבְלָשׁוֹן אַחֶרֶת יְדַבֵּר אֶל־הָעָם הַזֶּה׃ (יב)
אֲשֶׁר ׀ אָמַר אֲלֵיהֶם זֹאת הַמְּנוּחָה הָנִיחוּ
לֶעָיֵף וְזֹאת הַמַּרְגֵּעָה וְלֹא אָבוּא שְׁמוֹעַ׃
(יג) וְהָיָה לָהֶם דְּבַר־יְהוָה צַו לָצָו צַו לָצָו
קַו לָקָו קַו לָקָו זְעֵיר שָׁם זְעֵיר שָׁם לְמַעַן
יֵלְכוּ וְכָשְׁלוּ אָחוֹר וְנִשְׁבָּרוּ וְנוֹקְשׁוּ
וְנִלְכָּדוּ׃ (יד) לָכֵן שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה
אַנְשֵׁי לָצוֹן מֹשְׁלֵי הָעָם הַזֶּה אֲשֶׁר

den, der da sitzt zum Gericht, und zur Tapferkeit denen, die den Kampf zum Thore zurücktreiben.
7. Aber auch diese taumeln im Weine, schwanken im starken Getränk, Priester und Prophet taumeln im starken Getränk, sind übermannt vom Weine, schwanken vom starken Getränk, taumeln beim Weißsagen, wanken beim Rechtsspruch. 8. Denn alle Tische sind voll unfläth'gen Gespei's, kein Platz ist mehr. — 9. „Wem will er Erkenntniß lehren? und wem Kund' unterweisen? Der Milch Entwöhnten, den Brüsten Entzogenen! 10. Denn Gesetz an Gesetz, Gesetz an Gesetz, Satz an Satz, Satz an Satz, hier Etwas, hier Etwas." 11. Aber durch stammelnde Lippen und fremde Zungen wird reden zu diesem Volke, 12. der zu ihnen sprach: „Dies ist die Ruhe — laßt Ruhe dem Müden — und dies die Umfriedung!" aber sie wollten nicht hören. 13. So wird ihnen das Wort des Ewigen sein Gesetz an Gesetz, Gesetz an Gesetz, Satz an Satz, Satz an Satz, hier Etwas, hier Etwas: auf daß sie gehen und rückwärts straucheln, und zerschmettert und verstrickt und gefangen werden. — 14. Darum höret das Wort des Ewigen, ihr Männer des

Schomron die Krone war, auf die sie stolz, wird für Juda Gott die Krone sein, d. h. Gott erhält Juda noch. Und wodurch? Indem Gott den Richtern Gerechtigkeit, den Kriegern Tapferkeit einflößt. משיבי מלחמה שערה die den Angriff der Feinde zurückweisen, und diese bis an ihre eigenen Thore verfolgen. Es ist also ein Defensivkrieg. — 7. 8. Aber auch Juda ist voll Trunkenheit, d. h. der benebelnden Ausschweifung, so daß ihm alle Einsicht fehlt. Als Beispiele werden diejenigen gewählt, welche den höchsten Grad der Sittlichkeit und Geistesruhe haben müßten, Priester und Prophet. In Bezug auf den Ersteren ward dadurch ein spezielles Gesetz verletzt s. l. S. 640 über den zweiten s. l. S. 921. — 9—13. Bei diesen unfläthigen Sitten, wie verhalten sie sich zur göttlichen Offenbarung, zum Worte Gottes (13)? Der Pr. schildert es in den V. 9—13. Den Grundzug unseres Stückes bezeichnet uns aber V. 14, von wo ab die Folge dieses Verhaltens zum Worte Gottes geschildert werden soll. Hier nennt er die Gegner משלי העם, so daß sie also die Magnaten, die Vornehmen, die herrschende Parthei sind, und אנשי לצון „Spötter". Es muß also unserm Stücke eine Verspottung des Gotteswortes zu Grunde liegen und da offenbar V. 11 mit כי die Antwort des Pr. einführt, so müssen V. 9. 10. diese Verspottung enthalten. Wir haben sie also als Rede der Spötter, der Gegner des Gotteswortes zu betrachten. Diese entziehen sich demselben aus doppelten Gründen: 1) halten sie sich selbst für weise genug, um der Unterweisung nicht zu bedürfen (V. 9 דבר ה׳ V. 13 und 14 zeigt, daß ה׳ Subj. zu יורה ist, wie auch ידבר V. 11 erweist; es ist einfacher, גמולי וגו׳ als Antwort auf die Frage zu nehmen: diese, nicht uns, soll Gott durch den Pr. belehren, als zu suppl., „sind wir ff.?") 2) weil das Wort Gottes ihnen zu viel gebieten will, so daß sie ihr (üppiges) Leben darnach ordnen und mäßigen sollen; es wird hier aufs trefflichste ausgedrückt, wie das göttliche Gesetz zu aller Zeit von denen, welche die sinnlichen Genüsse als Höchstes ansehen, betrachtet wird (צו für מצוה [Rdak für מצ׳ קטנה] Hosch. 5, 11. קו Richtschnur V. 17). Jedenfalls malt das צו לצו וגו׳ das Stammeln der Trunkenen, deshalb erwiedert der Prophet zuerst V. 11, daß durch Stammelnde und Fremde Gott zu Jisr. sprechen wird, d. h. Gott wird Jisr. sein Wort entziehen, und fremde Völker ihnen Befehle geben lassen. Nun entwickelt der Pr., was eigentlich das Wort Gottes Jisr. sein sollte (V. 12): die Ruhe für den ermüdeten Sterblichen — ihnen aber ist es zur Last: so soll es ihnen (V. 13) sein, was es ihnen dünkte, ein vielfaches Gesetz, für dessen Nichtbefolgung im Kleinsten sie bestraft werden sollen. (Es

Spottes, Herrscher dieses Volkes, das in Jeruschalajim. 15. Weil ihr sprechet: „wir haben einen Bund mit dem Tode geschlossen, mit der Unterwelt einen Vertrag gemacht; die reißende Geißel, so sie daherfährt, kömmt nicht an uns, da wir den Trug zu unserer Zuflucht gemacht und in dem Lug uns geborgen;" 16. darum spricht der Herr, der Ewige, also: Sieh', in Zijon hab' ich einen Stein gegründet, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, festgegründet: wer vertraut, der fliehe nicht. 17. Denn ich mache Recht zur Richtschnur, Gerechtigkeit zur Wage; aber wegschafft Hagel die Zuflucht, den Trug, und den Versteck schwemmen Fluthen hinweg. 18. Getilgt wird eu'r Bund mit dem Tod, eu'r Vertrag mit der Unterwelt soll nicht bestehen, die reißende Geißel, so sie daherfährt, ihr werdet zertreten von ihr. 19. So oft sie daherfährt, faßt sie euch; denn jeglichen Morgen fährt sie daher, bei Tag und bei Nacht: die Kunde vernehmen ist Schrecken schon. 20. Denn zu kurz wird das Lager sein, um sich zu strecken, und die Decke zu eng, um sich zu verhüllen. 21. Denn wie am Berge

בירושלם: (טו) כי אמרתם כרתנו ברית
את־מות ועם־שאול עשינו חזה שיט
שוטף כי־עבר לא יבואנו כי שמנו
כזב מחסנו ובשקר נסתרנו: (טז) לכן
כה אמר אדני יהוה הנני יסד בציון
אבן אבן בחן פנת יקרת מוסד מוסד
המאמין לא יחיש: (יז) ושמתי משפט
לקו וצדקה למשקלת ויעה ברד מחסה
כזב וסתר מים ישטפו: (יח) וכפר
בריתכם את־מות וחזותכם את־שאול
לא תקום שוט שוטף כי יעבר והייתם
לו למרמס: (יט) מדי עברו יקח אתכם
כי־בבקר בבקר יעבר ביום ובלילה
והיה רק־זועה הבין שמועה: (כ) כי־
קצר המצע מהשתרע והמסכה צרה
כהתכנס: (כא) כי כהר־פרצים יקום

שוט ק׳ ibid. יעבור קרי v. 15.
דגש אחר שורק v. 16.

werden hierbei die Worte 8, 15. gebraucht, wozu s. Anm.) — 14. Je mehr sich aber diese Antwort lediglich an die Worte der Spötter reihete, desto nothwendiger war noch eine bestimmte, ausführliche Strafbeantwortung. — 15. Indem die Gegner dem Worte Gottes sich feindlich gegenüber gestellt haben, frägt es sich: woher haben sie diesen Trotz? fürchten sie sich nicht vor der Strafe Gottes? (Auf der Höhe seiner Prophetie setzt der Pr. immer voraus, daß die Gegner dennoch wissen, es ist Gottes Wort vgl. zu 7, 12. 13.) In der erhabensten Konzeption stellt daher der Pr. die Gegner in einem Bunde mit dem Tode und der Unterwelt dar, die, wenn sie sich ihnen, d. i. dem Trug und der Lüge ergeben, sie vor den Uebeln zu schützen versprochen hätten. Dem jisraelitischen Bunde mit Gott wird daher ein Bund mit der Lüge und dem Truge gegenübergestellt; und da nun der Tod das Strafwerkzeug Gottes ist, so würde jener ihnen nichts thun, da sie mit ihm vermittelst der Lüge und des Truges verbunden sind. — Uebrigens sieht ein Jeder aus der ganzen Anlage des Stückes, ein, daß Tod und Unterwelt hier keine wirklichen Existenzen, sondern nur poetische Personifikationen der Strafe Gottes sind. Ueber שאל s. S. 726. חזה Partizipialform für das Abstr. חזות V. 18. שוט שוטף ein unreines Bild, indem unter שוט gleich der Sinn des Bildes, das feindliche Kriegesheer verstanden wird, gewählt der Paronomasie wegen. — Der Sinn des Ganzen ist, wir werden uns durch Lug und Trug schon helfen. — 16. Antwort Gottes. Das Gericht wird nicht eines Menschen, sondern Gottes sein; der wird im Gericht sich nicht täuschen lassen; nur der Gerechte bleibt in Zijon, aber jeder Trugvolle wird vernichtet. Dieses Gericht in Zijon wird aber um so statthafter sein, als Zijon ein fester, nimmerwankender Eckstein Gottes ist. (Der Eckstein ist nicht der Messias [Raschi, Rosenm.], noch Chiskijahu [Rdak, Gesen.], sondern Zijon selbst, der Platz des Gerichtes, ב in בציון ist ב essentiae, so schon richtig Rabe: שהיתה נשגבה ציון ממלך אשור, und Hitzig). — 17. 18. Beziehungen zu V. 15. Die Lüge und der Trug werden entlarvt, sie helfen Nichts. Dem felsenfesten Zijon gegenüber wird die Burg der Trüger hinweggeschwemmt. Vom ἅπ. λεγ. יעה kommt יע Schaufel. — 19. Gewißheit der Strafe. Jeder Strich der Geißel wird treffen, und die Streiche werden zu aller Zeit kommen; aber schon das Gerücht der herannahenden Geißel erregt Schrecken. — 20. Noch einmal kommt der Pr. zu dem, womit sie sich zu schützen glauben. Unzulänglichkeit der Lüge im Bilde. Die Trad. bezog es auf den Götzendienst, alte und neue Komm. auf die ungünstige Lage, wenn der Feind da ist,

Perazim erhebt sich der Ewige, wie im Thale zu
Gibeon stürmt er, zu thun sein Werk, sein fremdar-
tiges Werk, zu vollzieh'n sein Geschäft, sein entleg-
nes Geschäft. 22. Und so spottet nicht fürder, daß
stärker nicht werden eure Bande: denn Verhee-
rung, beschlossene, hab' ich gehört vom Herrn, dem
Ew'gen der Heerscharen, über die ganze Erde. —
23. Merket auf und höret meine Stimme, horchet
auf und hört mein Wort. 24. Pflügt allzeit der
Pflüger um zu säen, furcht und egget seinen Bo-
den? 25. Nicht so, wenn geebnet er die Fläche,

יְהוָה כְּעֵמֶק בְּגִבְעוֹן יִרְגָּז לַעֲשׂוֹת מַעֲשֵׂהוּ
זָר מַעֲשֵׂהוּ וְלַעֲבֹד עֲבֹדָתוֹ נָכְרִיָּה עֲבֹדָתוֹ׃
(כב) וְעַתָּה אַל־תִּתְלוֹצָצוּ פֶּן־יֶחְזְקוּ
מוֹסְרֵיכֶם כִּי־כָלָה וְנֶחֱרָצָה שָׁמַעְתִּי מֵאֵת
אֲדֹנָי יֱהֹוִה צְבָאוֹת עַל־כָּל־הָאָרֶץ׃
(כג) הַאֲזִינוּ וְשִׁמְעוּ קוֹלִי הַקְשִׁיבוּ וְשִׁמְעוּ
אִמְרָתִי׃ (כד) הֲכֹל הַיּוֹם יַחֲרֹשׁ הַחֹרֵשׁ
לִזְרֹעַ יְפַתַּח וִישַׂדֵּד אַדְמָתוֹ׃ (כה) הֲלוֹא

allein der Zusammenhang des המצע und der המסכה mit dem obigen מחסה und סתר V. 15. 17. ist klar. — 21. Daß dies auch ausgeführt werde, dafür ist der Bürge, der früher Jisrael siegen ließ. Eine tiefe Ironie. Freilich ist dies ihnen ein מעשה זר, eine עברה נכריה, da Gott Jisr. bis jetzt siegen ließ. Perazim und Gibeon sind die beiden Orte im Thale Rephaim südwestlich von Jerusch., wo David zweimal unter besonderer Anweisung Gottes die Pelischthim schlug, s. 2 Schem. 5, 17—25. — 22. Die Gegner sind durch die Rede des Pr. erschüttert, darum nun die Mahnung, nicht mehr zu spotten, da dadurch das Verderben nur schneller herbeieilt. כלה ונחרצה 10, 23. — 23—28. Der Pr. setzt bei seinen Gegnern noch eine Zweifelsfrage voraus, die 5, 19. uns schon begegnete: warum wartet Gott mit seiner Strafe so lange, da er mit sofortiger Strafe doch leichter zum Ziele käme? Anstatt in eine transzendentale Auseinandersetzung sich zu versenken, giebt der Volksredner ein Gleichniß aus dem Kreise des Volkes. Um dies, nicht immer verstanden, recht zu fassen, bemerke man folgendes: das Ziel der Arbeit des Landmannes ist säen לזרע 24. und zermalmtes Korn zu bekommen לחם יודק 28. Um zu säen, pflügt, furcht und eggt man immerfort (הכל היום 24)? Nein, man setzt auch auf verschiedene angemessene Weise die Pflänzchen ein (25). Um zermalmtes Korn zu haben, drischt man immerfort (לא לנצח 28)? Nein, man erhält auf verschiedene angemessene Weise das Korn aus seinen Hülsen (27. 28.) So auch Gott. Das tertium comparationis ist pflügen und dreschen, d. i. strafen. Um zu seinem Ziele, der Gerechtigkeit unter den Menschen, zu kommen, straft Gott immerfort? Nein! auf verschiedene angemessene Weise säet er das Gute unter den Menschen aus, sucht er das Gute in ihnen zu entwickeln, so daß dies nicht immer durch offenbares Strafgericht geschicht. Zuletzt kommt dies aber doch, wie doch gepflügt und gedroschen werden muß. Der Hauptnachdruck in diesem konsequent durchgeführten Gleichniß liegt also im הכל היום (allezeit 1 M. 6, 5.) und לא לנצח, was daher auch voransteht. — קצח μελανθιον, Schwarzkümmel, Nigella Sativa, in Aegypten, Syrien, Persien und Indien häufig kultivirt, indem seine schwarzen Samenkörner als Gewürz gebraucht werden und sehr aromatisch sind. כמון Kümmel, cuminum cyminum L., nicht unser Kümmel (carum carvi), sondern der s. g. Kreuzkümmel, dessen Stengel 7—8 Zoll hoch, dessen Schirme 4—5 Strahlen enthalten und mit kleinen weißen oder purpurfarbenen Blüthen besetzt sind. In Aeg., Syr., Italien wird er gezogen, indem der Samen zum Würzen, die Stengel zum Heizen des Ofens beim Brodbacken gebraucht werden. כסמת, Dinkel, Spelt, Triticum Spelta L., wird noch jetzt an vielen Orten am Ackerrande um anderes Getreide zur Einfassung gepflanzt; er ist eine Getreideart mit vierblumigem Kelch, Zwitterblüthen, glatten gleichsam geschorenen, schlanken Aehren (כסם abscheeren). — Der Hebräer pflügte zuerst mit einem ganz einfachen Pflug ohne Räder, und zog die Furchen in die Länge und Queere; dann eggte er vor der Saat. Bei der Aussaat warf er nicht aufs Gerabewohl, sondern streuete reihenweis mit Sorgfalt, ja pflanzte die Körner, wodurch die Fruchtbarkeit sehr erhöhet ward. Das Dreschen geschah bei Hülsenfrüchten durch Ausklopfen mit Stöcken, oder durch Treiben der Ochsen über kreisförmig gelegte Aehrenhausen, oder durch Dreschschlitten (חרוץ), hölzerne mit vielen Einschnitten



Schwarzkümmel, Nigella sativa.

אִם־שִׁוָּה פָנֶיהָ וְהֵפִיץ קֶצַח וְכַמֹּן יִזְרֹק
וְשָׂם חִטָּה שׂוֹרָה וּשְׂעֹרָה נִסְמָן וְכֻסֶּמֶת
גְּבֻלָתוֹ׃ (כו) וְיִסְּרוֹ לַמִּשְׁפָּט אֱלֹהָיו יוֹרֶנּוּ׃
(כז) כִּי לֹא בֶחָרוּץ יוּדַשׁ קֶצַח וְאוֹפַן
עֲגָלָה עַל־כַּמֹּן יוּסָּב כִּי בַמַּטֶּה יֵחָבֶט
קֶצַח וְכַמֹּן בַּשָּׁבֶט׃ (כח) לֶחֶם יוּדָק כִּי
לֹא לָנֶצַח אָדוֹשׁ יְדוּשֶׁנּוּ וְהָמַם גִּלְגַּל
עֶגְלָתוֹ וּפָרָשָׁיו לֹא יְדֻקֶּנּוּ׃ (כט) גַּם־זֹאת
מֵעִם יְהוָה צְבָאוֹת יָצָאָה הִפְלִא עֵצָה
הִגְדִּיל תּוּשִׁיָּה׃

כט (א) הוֹי אֲרִיאֵל אֲרִיאֵל קִרְיַת חָנָה
דָוִד סְפוּ שָׁנָה עַל־שָׁנָה חַגִּים יִנְקֹפוּ׃

דגש אחר שורק v. 27. קמץ בו"ק v. 28.

streut er Dill und wirft den Kümmel, pflanzt in Reihen Waizen, Gerst' an abgestecktem Ort, Spelt zur Einfassung? 26. Ihn unterwies zum Recht, ihm lehrte so sein Gott. 27. Ja, nicht mit dem Schlitten drischt man Dill, des Wagens Rad wird über Kümmel nicht gewälzt: sondern mit dem Stabe klopft man Dill, mit dem Stecken Kümmel. 28. Aber Brodkorn wird zermalmt: doch nicht immerfort wird gedroschen, und des Wagens Rad und seine Rosse drüber hin getrieben, nicht (immerfort) zermalmt. 29. Auch dies geht aus vom Ewigen der Heerscharen: wunderbar sein Rath, groß seine That.

XXIII. Das Wehe über Jeruschalajim.

29. 1. Weh', Ariel, Ariel, Stadt, wo David gelagert! Fügt Jahr zu Jahr, die Feste mögen krei-

oder mit Eisen oder scharfen Steinen gezackten Bohlen, oder durch Dreschwagen (עגלה) s. I. S. 940. — Das גבלתו weist dem שורה (ἅπ. λεγ.) die Bedeutung an, die Rabe und Rdak במדה „nach dem Maaße, nach der Reihe", wie das talm. שורה, und נסמן abgesteckter Ort. — Um eine innigere Verbindung zwischen dem Gleichniß und dessen Sinn zu bewirken, wird die kluge Weise des Landmanns V. 26 auf Gottes Unterweisung zurückgeführt. Joseph Kimchi hielt ויסרו für den Boden bearbeiten, und יורנו befeuchten von יורה; Rdak und Rabe haben das Richtige. — 29. Schlußsatz mit der Anwendung. Das Gleichniß zerfällt in zwei Abtheilungen, von je drei Versen, die sich untereinander parallel sind. V. 24 mit 27, 25 mit 28, 26 mit 29. —— Je allgemeiner das ganze Orakel in Betreff Juda's gehalten ist, desto wesentlicher ist die Einleitung 1—4 über Ephrajim, worin über Dieses Bestimmtes ausgesagt ist, und woran der in Juda lebende Pr. für letzteres die Wirkungen knüpfte. Wie daher Obiges über Schomron, so mußte auch noch ein bestimmtes Orakel über Jeruschalajim gegeben werden, welches nun im Folgenden folgt. —

29. Viertes Orakel: das Wehe über das Reich Juda. Wie im vorhergehenden Orakel die Vernichtung Ephrajims und die für Juda daraus folgenden Konsequenzen geweißsagt worden, so wird hier eine arge Belagerung Jeruschalajim's (1—4), bei der aber zuletzt die Feinde durch Gott zerstoben werden (5—8), und die Konsequenzen verkündet, daß nämlich dieses Strafgericht wegen der Verblendung der Jisr. eintritt (9—16), aber die Bekehrung derselben zur Folge hat (17—24). Eben so wie im vorhergehenden Orakel ist das Faktum kurz vorangestellt, und der Blick auf die Gegenwart und Zukunft weiter ausgeführt. Die Abfassungszeit ist mit dem vorhergehenden ziemlich gleich, beide bedingen sich; auch der stylistische Charakter in beiden Orakeln ist gleich: Breite, Ausführung der Gleichnisse wie 28, 1—4. 7. 8. 15—19. 23—29, so 29, 7. u. 8. 11. u. 12. — Das Staunen der Hörer über die Weißsagung (9) und das Matte und Kurze der Schilderung derselben zeigen, daß nicht an Sancherib's Belagerung zu denken ist, sondern daß der Pr. diese aus ganz allgemeiner Auffassung der Verhältnisse verkündete. Belagerung ist der stationäre Ausdruck für ein Strafgericht, das nicht Vernichtung zur Folge haben sollte, und steht so Belagerung Jerusch.'s der Vernichtung Ephrajim's gegenüber. — 1. Erster Absatz: die Strafandrohung (1—4). Ariel ein Beiname Jeruschalajim's, wie der Zusatz und V. 8. erweisen, vom Jechesk. 43, 15. 16. für den Opferaltar gebraucht, (ארי abgeleitet von ارى), so daß also hiervon Jerusch. benannt wird, um zu dem Wortspiel V. 2. Gelegenheit zu geben. 31, 9. wird אור und תנור dafür erklärend gebraucht. Targ. וי מדבחא מדבחא. Der Zusatz „wo David lagerte" soll im Voraus hervorheben, daß Jerusch. ein anderes Schicksal, wie im Folg. beschrieben wird, hätte haben sollen, so unbesiegt wie zu David, wenn es so fromm wie zu David. — Mag es auch noch so lange dauern, das Strafgericht Gottes tritt doch ein. חגים ינקפו ist Umschreibung des ספו שנה על שנה mit dem Nebenbegriff der Festlichkeiten, welche die Unbesorgten feiern. נקף wie das Hiph הקיף, also nicht wie die jüd. Komm. „die Feste werden aufhören." Hitzig urgirte peinlich

(ב) וַהֲצִיקוֹתִי לַאֲרִיאֵל וְהָיְתָה תַאֲנִיָּה
וַאֲנִיָּה וְהָיְתָה לִּי כַּאֲרִיאֵל׃ (ג) וְחָנִיתִי
כַדּוּר עָלָיִךְ וְצַרְתִּי עָלַיִךְ מֻצָּב וַהֲקִמֹתִי
עָלַיִךְ מְצֻרֹת׃ (ד) וְשָׁפַלְתְּ מֵאֶרֶץ תְּדַבֵּרִי
וּמֵעָפָר תִּשַּׁח אִמְרָתֵךְ וְהָיָה כְּאוֹב מֵאֶרֶץ
קוֹלֵךְ וּמֵעָפָר אִמְרָתֵךְ תְּצַפְצֵף׃ (ה) וְהָיָה
כְּאָבָק דַּק הֲמוֹן זָרָיִךְ וּכְמֹץ עֹבֵר הֲמוֹן
עָרִיצִים וְהָיָה לְפֶתַע פִּתְאֹם׃ (ו) מֵעִם
יְהוָה צְבָאוֹת תִּפָּקֵד בְּרַעַם וּבְרַעַשׁ וְקוֹל
גָּדוֹל סוּפָה וּסְעָרָה וְלַהַב אֵשׁ אוֹכֵלָה׃
(ז) וְהָיָה כַּחֲלוֹם חֲזוֹן לַיְלָה הֲמוֹן כָּל־
הַגּוֹיִם הַצֹּבְאִים עַל־אֲרִיאֵל וְכָל־צֹבֶיהָ
וּמְצֹדָתָהּ וְהַמְּצִיקִים לָהּ׃ (ח) וְהָיָה כַּאֲשֶׁר
יַחֲלֹם הָרָעֵב וְהִנֵּה אוֹכֵל וְהֵקִיץ וְרֵיקָה
נַפְשׁוֹ וְכַאֲשֶׁר יַחֲלֹם הַצָּמֵא וְהִנֵּה שֹׁתֶה
וְהֵקִיץ וְהִנֵּה עָיֵף וְנַפְשׁוֹ שׁוֹקֵקָה כֵּן
יִהְיֶה הֲמוֹן כָּל־הַגּוֹיִם הַצֹּבְאִים עַל־
הַר צִיּוֹן׃ (ט) הִתְמַהְמְהוּ וּתְמָהוּ
הִשְׁתַּעַשְׁעוּ וָשֹׁעוּ שָׁכְרוּ וְלֹא־יַיִן נָעוּ וְלֹא

sen: 2. doch werd' ich Ariel bedrängen, und sein wird Geächze und Aechzen, und sein wird sie mir wie ein Ariel (Opferaltar). 3. Ringsum umlag're ich dich, und enge dich ein mit Posten, und richte Bollwerke wider dich auf. 4. Dann sprichst du gebeugt aus der Erde hervor, dämpfst aus dem Staub deine Rede, wie Gespenst aus der Erd' ist deine Stimme, und aus dem Staub zirpt deine Rede. — 5. Aber wie dünner Staub wird deiner Feinde Menge, wie verfliegende Spreu der Tyrannen Menge, es geschieht urplötzlich, im Augenblick. 6. Vom Ew'gen der Heerscharen wird geahndet, in Donner, Erdbeben und großem Getös, und Sturm und Wetter und fressender Flamme des Feuers. 7. Wie Traum im Gesichte der Nacht wird sein das Heer aller Völker, die ziehen gen Ariel, und Alle, die ziehen heran und gen seine Burg, und die es bedrängen; 8. wie wenn der Hungrige träumt, und siehe, er ißt, und erwacht, und seine Seele ist leer, und wie der Durstige träumt, und siehe, er trinkt, und erwacht, und sieh', er ist matt und seine Seele verlechzt: so wird es dem Heer aller Völker ergehen, die gen den Berg Zijon gezogen. — 9. Erstarrt nur und starret, verblendet euch und erblindet! trunken ohn' Wein,

die Ausdrücke, indem er damit gerade das Ende eines Jahres bezeichnet wissen will. — 2. Worin das Wehe bestehen wird: in einer argen Belagerung. והיתה לי כאריאל erkl. Rdak sehr gut: wie um den Opferaltar die geschlachteten Thiere, so wird Jerusch. der Menge Erschlagener voll sein. Es ist so richtiger Fortgang der Idee, denn wenn auch Jerusch. nicht erobert werden soll (V. 5.), so wird doch die Belagerung viele Opfer kosten. Gesen. und Hitzig wollen damit die Rettung Jerusch.'s schon angedeutet wissen, was aber zwischen dem והציקותי und וחניתי sehr gezwungen wäre. — 3. Beschreibung der Belagerung. Zuerst völlige Einschließung, dann Aufstellung der Posten, endlich Errichtung der Belagerungsbollwerke. — 4. Wirkung der Belagerung: Jerusch. wird gedemüthigt, was im Bilde ausgedrückt wird, es spricht wie aus dem Staube heraus, wie das Geflüster eines Geistes aus der Erde. Vgl. 8, 19. 1 Schem. 28, 13. — Das dritte Glied entspricht dem ersten, das vierte dem zweiten. — 5. Zweiter Absatz: Das Endresultat der Belagerung in der Entfernung der Gefahren (5—8.), durch והיה eingeleitet. Die Feinde werden plötzlich auseinanderstieben. מץ עבר giebt dem Ganzen unzweifelhaften Sinn. — 6. Denn Gott ahndet am Feinde, was er Jerusch. that. Das Gericht Gottes im Bilde des Unwetters 28, 17. — 7. 8. Die gegen Jerusch. herangezogenen Völker haben wie vom Siege geträumt, sie erwachen, und ihr Verlangen nach der Beute bleibt unerfüllt. Das erste Glied von V. 7. wird V. 8. ausführlich erklärt, der Ueberrest von V. 7. kehrt dann im letzten Gliede von V. 8. kürzer wieder. Die ersten beiden Glieder von V. 8. entsprechen sich fast Sylbe auf Sylbe. — 9. Dritter Absatz: warum für Jerusch. diese, auch mit Nachtheilen verbundene Gefahr kommt? Wegen der Verblendung der Bewohner. (9—16.) Dies stellt der Prophet so dar, daß sie den Sinn seiner und aller Prophezeihung gar nicht verstehen (9—12.), dann aber, daß sie überhaupt Gott nicht im Herzen haben, zu ihm sich nicht wenden, und nicht im Bewußtsein tragen, daß vor Gott Alles offenbar (13—16.) — Der Pr. malt durch die Paronomasieen des V. 9. das Staunen der Hörer seiner Weißsagung. Der ganze Zusammenhang (trunken sein, aber nicht vom Wein ff.) läßt in השתעשעו den Sinn „lustig sein" (Gesen.) nicht zu, sondern von „verblenden"

wanken ohn' starkes Getränk. 10. Denn über euch goß der Ew'ge den Geist tiefen Schlafes aus, schloß eure Augen, die Propheten, hüllt' eure Häupter, die Seher, ein. 11. Da ward euch die Schau alles Dinges wie Worte versiegelter Schrift; man reicht, wer auf Schrift sich verstehet, sie hin und spricht: lies dies doch! und er spricht: ich kann nicht, versiegelt ist es; 12. da reicht man die Schrift, der sich auf Schrift nicht versteht, und spricht: lies dies doch! und er spricht: ich verstehe nicht Schrift. 13. Und es spricht der Herr: Dieweil dieses Volk sich mir nähert mit seinem Munde, mit seinen Lippen mich ehret, sein Herz aber fern hält von mir, daß seine Furcht vor mir erlernte Menschensatzung ist: 14. darum, siehe! thu' ich fürder wunderbar diesem Volke, wunderbar und Wunder, daß schwindet seiner Weisen Weisheit, und seiner Klugen Klugheit sich verbirgt. 15. Weh' denen, die tief verbergen vor dem Ew'gen ihren Rath, daß sei ihr Thun in Dunkelheit, und sprechen: wer sieht uns? und wer merkt uns? 16. O eurer Verkehrtheit! Wird gleich dem Thone der Töpfer geachtet? daß das Werk von seinem Werkmeister spräche: er machte mich nicht! das Gebild von seinem Bildner spräche: er versteht es nicht! — 17. Und doch! noch ein kleines wenig, und wieder wird der Lebanon zum Baumgarten, und

שִׁכָּר׃ (י) כִּֽי־נָסַךְ עֲלֵיכֶם יְהוָה רוּחַ
תַּרְדֵּמָה וַיְעַצֵּם אֶת־עֵינֵיכֶם אֶת־הַנְּבִיאִים
וְאֶת־רָאשֵׁיכֶם הַחֹזִים כִּסָּה׃ (יא) וַתְּהִי
לָכֶם חָזוּת הַכֹּל כְּדִבְרֵי הַסֵּפֶר הֶחָתוּם
אֲשֶׁר־יִתְּנוּ אֹתוֹ אֶל־יוֹדֵעַ הַסֵּפֶר לֵאמֹר
קְרָא נָא־זֶה וְאָמַר לֹא אוּכַל כִּי חָתוּם
הוּא׃ (יב) וְנִתַּן הַסֵּפֶר עַל אֲשֶׁר לֹא־
יָדַע סֵפֶר לֵאמֹר קְרָא נָא־זֶה וְאָמַר לֹא
יָדַעְתִּי סֵפֶר׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֲדֹנָי יַעַן
כִּי נִגַּשׁ הָעָם הַזֶּה בְּפִיו וּבִשְׂפָתָיו כִּבְּדוּנִי
וְלִבּוֹ רִחַק מִמֶּנִּי וַתְּהִי יִרְאָתָם אֹתִי מִצְוַת
אֲנָשִׁים מְלֻמָּדָה׃ (יד) לָכֵן הִנְנִי יוֹסִף
לְהַפְלִיא אֶת־הָעָם־הַזֶּה הַפְלֵא וָפֶלֶא
וְאָבְדָה חָכְמַת חֲכָמָיו וּבִינַת נְבֹנָיו
תִּסְתַּתָּר׃ (טו) הוֹי הַמַּעֲמִיקִים מֵיהוָה
לַסְתִּר עֵצָה וְהָיָה בְמַחְשָׁךְ מַעֲשֵׂיהֶם
וַיֹּאמְרוּ מִי רֹאֵנוּ וּמִי יוֹדְעֵנוּ׃ (טז) הַפְכְּכֶם
אִם־כְּחֹמֶר הַיֹּצֵר יֵחָשֵׁב כִּֽי־יֹאמַר מַעֲשֶׂה
לְעֹשֵׂהוּ לֹא עָשָׂנִי וְיֵצֶר אָמַר לְיֹצְרוֹ לֹא
הֵבִין׃ (יז) הֲלוֹא־עוֹד מְעַט מִזְעָר וְשָׁב

v. 11. ספר קרי

wie Raschi und Jos. Kimchi haben, vgl. 6, 10. 32, 3. Die Trunkenheit ohne Wein ist die Verblendung, die Einsichtslosigkeit, die Rathlosigkeit. — 10. Diese Verblendung ist von Gott über sie ausgegossen, daß sie dem Gerichte um desto gewisser zutaumeln, so daß also diese Verblendung, in der sie ihre Zustände nicht begreifen, schon als Anfang der Strafe anzusehen. — Wie 9, 14. (s. Anm.) hat Jemand hier eine Erklärung der „Augen" und „Häupter" ungeschickt eingeschoben, wie Koppe, Eichhorn, Gesen. und Hitzig bemerkten. Zwar wird 28, 7. auch gegen die Propheten polemisirt, hier aber nur gegen die, die Prophezeiungen nicht verstehenden Israeliten. Das Verschließen der Augen und Bedecken der Häupter (mit Fliegennetzen) ist einfache Folge der תרדמה. Was wäre ferner חוזים anders wie הנביאים? Die Stellung der Wörter bezeugt es endlich gänzlich. — 11. 12. Gott läßt ihnen weißsagen, aber sie verstehen es nicht. Dies wird im Bilde gegeben: sie hören die Worte und befragen zuerst die Kundigen, welche aber zwar die Bedeutung des Weißsagens überhaupt (das Buch,) aber nicht den Sinn der geweißsagten Worte (es ist versiegelt) verstehen; dann die Unkundigen, welche aber nicht einmal die Bedeutung des Weißsagens überhaupt fassen, und es ganz und gar beseitigen. — 13. S. zu V. 9. Von dem einzelnen Zeichen ihres Mangels an Gottesfurcht zu diesem Mangel im Allgemeinen. Nicht schärfer kann der bloße Lippendienst ohne wahre Andacht und Inbrunst charakterisirt werden. Vgl. 1, 15. — 14. Gott wird Außerordentliches thun, gegen das sie gar keinen Rath wissen, vgl. 19, 11. — 15. 16. Am verkehrtesten sind aber die, welche überhaupt ihr Thun vor Gott verborgen glauben. Dies wird V. 16. durch ein Bild in tiefer Ironie verspottet. — 17. Vierter Absatz: gänzliche Veränderung, durch das Strafgericht Gottes bewirkt (17 — 24.) Der Zusam-

der Baumgarten dem Walde gleich geachtet. 18. Und hören werden an jenem Tage die Tauben die Worte der Schrift, und aus Dunkel und Finsterniß sehen die Augen der Blinden; 19. und des Ewigen freuen unendlich die Duldenden sich,

לְבָנוֹן לַכַּרְמֶל וְהַכַּרְמֶל לַיַּעַר יֵחָשֵׁב׃ (יח) וְשָׁמְעוּ בַיּוֹם־הַהוּא הַחֵרְשִׁים דִּבְרֵי־סֵפֶר וּמֵאֹפֶל וּמֵחֹשֶׁךְ עֵינֵי עִוְרִים תִּרְאֶינָה׃ (יט) וְיָסְפוּ עֲנָוִים בַּיהוָה שִׂמְחָה

menhang liegt darin, daß die Verkehrtheit der Jisr. um so größer ist, je gewisser das Strafgericht und die dadurch bewirkte gänzliche Umgestaltung. Diese bei den Hörern supponirte Gewißheit wird durch הלוא angezeigt. Das Bild drückt diese gänzliche Umgestaltung individuel aus. Das bis jetzt Arme und Unfruchtbare wird reich und fruchtbar, und das bis jetzt Reiche und Fruchtbare wird arm und unfruchtbar. Der Lebanon, der nur mit wilden Cedern und unfruchtbaren Bäumen besetzte, wofür 32, 15. im völlig gleichen Bilde „Wüste" steht, woraus auch hervorgeht, daß כרמל hier Baumgarten, angebautes fruchtbares Land, nicht das Vorgebirge bezeichnet. יער ist Wildniß, dem Lebanon parallel



Lebanon, Ansicht des Nahr Quades oder heiligen Baches. Nach Cassas.

wie 10, 34. Um unser Gleichniß recht anschaulich zu machen, fügen wir eine Ansicht aus dem Lebanon bei, welches die vom Pr. versinnbildlichte Veränderung als sehr groß bezeichnet. Vgl. noch Abb. S. 69. — 18. Die geistig Armen, sowohl die Unwissenden als auch die Verstockten, werden erhellt. — 19. Die Unglücklichen, die frommen Dulder, froh-

וְאֶבְיוֹנֵי אָדָם בִּקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל יָגִילוּ׃ (כ)
כִּי־אָפֵס עָרִיץ וְכָלָה לֵץ וְנִכְרְתוּ כָּל־
שֹׁקְדֵי אָוֶן׃ (כא) מַחֲטִיאֵי אָדָם בְּדָבָר
וְלַמּוֹכִיחַ בַּשַּׁעַר יְקֹשׁוּן וַיַּטּוּ בַתֹּהוּ צַדִּיק׃
(כב) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה אֶל־בֵּית
יַעֲקֹב אֲשֶׁר פָּדָה אֶת־אַבְרָהָם לֹא־עַתָּה
יֵבוֹשׁ יַעֲקֹב וְלֹא עַתָּה פָּנָיו יֶחֱוָרוּ׃ (כג)
כִּי בִרְאֹתוֹ יְלָדָיו מַעֲשֵׂה יָדַי בְּקִרְבּוֹ
יַקְדִּישׁוּ שְׁמִי וְהִקְדִּישׁוּ אֶת־קְדוֹשׁ יַעֲקֹב
וְאֶת־אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יַעֲרִיצוּ׃ (כד) וְיָדְעוּ
תֹעֵי־רוּחַ בִּינָה וְרוֹגְנִים יִלְמְדוּ־לֶקַח׃

ל (א) הוֹי בָּנִים סוֹרְרִים נְאֻם־יְהוָה
לַעֲשׂוֹת עֵצָה וְלֹא מִנִּי וְלִנְסֹךְ מַסֵּכָה
וְלֹא רוּחִי לְמַעַן סְפוֹת חַטָּאת עַל־חַטָּאת׃
(ב) הַהֹלְכִים לָרֶדֶת מִצְרַיִם וּפִי לֹא שָׁאָלוּ

des Heiligen Jisrael's jubeln die Armen der Menschen. 20. Denn dahin ist der Wüthrich, der Spötter geschwunden, die Unrecht hegen, alle vernichtet, 21. die den Geringen verurtheln im Gerichte, Schlingen legen, so im Thor er rechtet, und stürzen durch Trug den Gerechten. 22. Darum spricht also der Ew'ge zum Hause Jakob's, Er, der Abraham lösete: Nicht jetzt wird Jakob zu Schanden, nicht jetzt sein Antlitz erblassen: 23. denn wenn seine Kinder es sehen, das Werk meiner Hände in seiner Mitte, heiligen sie meinen Namen, und heil'gen den Heiligen Jakob's, und verherrlichen Jisrael's Gott. 24. Und es erfahren, die irren Geistes sind, Einsicht, und Widerspenstige nehmen Belehrung an.

XXIV. Das erste Wehe über das Bündniß mit Aegypten.

30. 1. Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht der Ewige, die Rathschläge fassen ohne mich, Beschlüsse beschließen ohne meinen Geist, um Sünde zu häufen auf Sünde; 2. die ziehen hinab nach Mizrajim, doch meinen Mund befragten sie

locken. — 20. 21. Denn durch das Strafgericht werden die Bösen, und damit das Böse getilgt. — Hier überall in den bösen Zeiten der Gerechte als arm und niedrig, daher der Niedrige und Arme für den Gerechten gestellt. — 22—24. Daher hat dieses in der Belagerung Jeruschalajim's geübte Strafgericht Gottes die Folge, daß Jisrael gerettet werde, indem alle Gottlosigkeit, aller Ungehorsam aus Jisrael, das durch sein Unglück belehrt wird, schwinden wird. אשר פדה bezieht sich auf ה' zurück. Zu dem ן — in בראתו ist מעשה ידי Apposition.

30. Fünftes Orakel: erstes Wehe über das Bündniß mit Aegypten gegen Assyrien. Schon S. 731. und 756. sahen wir, daß es die prophetisch-politische Ansicht war, jedes Bündniß mit dem Auslande zu verwerfen, und daß Jisr. allein in Gott seine Stütze zu suchen habe und finden werde. Als daher unter Achas das Reich Jisrael mit Syrien sich gegen Juda verband, und dieses bei Assyr. Schutz suchen wollte, sahen wir den Pr. wiederholt dagegen eifern (von Kap. 7 ab), indem er zeigte, daß Assyr. zwar Syrien und Jisr. vernichten, aber auch Juda bedrängen, dann aber vor Jerusch. von Gott geschlagen werde. Die Stimme des Pr. verhallte, Assyr. bedrängte unter Chiskijahu Juda, und dies suchte seine Zuflucht bei Aegypten. Jetzt spricht nun der Pr. wiederholt gegen das Bündniß mit Aegypten, indem er weissagt, 1) daß Aeg. selbst fällt und seine Hülfe also eitel ist, 2) daß Gott allein Assyr. vor Jerusch. demüthigen werde. Gegen dieses Bündniß mit Aegpten haben wir bereits ein Orakel (Kap. 20.), als welches etwas später dies und das Folgende anzunehmen. Daß Chiskijahu, nachdem er sich gegen Assyr. aufgelehnt 2 K. 18, 7., wirklich ein Bündniß mit Aegypten gemacht, ersieht man aus das. V. 21. 24. Unser Orakel setzt dieses Bündniß, als ohne des Pr. Befragung und Beistimmung gemacht, voraus. Das Orakel zerfällt daher in zwei Hälften. In der ersten (1—17.) wird zuerst das Bündniß mit Aeg. verdammt und als nutzlos (1—8.), Juda aber wegen seines Ungehorsams und seines Abwendens von Gott die Strafe verkündet (9—17.) In der zweiten hingegen wird die Rettung Juda's aus drängender Gefahr durch Gott, und die Niederlage Assyrien's zugesagt (18—33.) — 1. Die erste Hälfte. Das nahe Verhältniß Jisrael's zu Gott wird durch „Söhne" bezeichnet, ihr Ungehorsam tritt um so schärfer hervor 1, 2. 23. ל in לעשות, לנסך bedeutet Part. Praes. wie 1 M. 2, 3. נסך מסכה Raschi „sich einen Herrscher setzen", nach der Sept. die Neueren: „Bündnisse schließen", weil dabei Libationen ausgegossen werden (Gesen.), was aber sehr gezwungen, und wofür keine Beweisstelle heranzubringen. Der Bund mit Mizr. wird erst im folgenden V. erwähnt, hier Alles noch allgemein. Der genaue Parallelismus von לעשות עצה, dann der Zusatz ולא רוחי läßt Radak's und Rabe's Meinung „Beschlüsse fassen" vorziehen. So auch Rosenm. — 2. Worin diese ohne Befragung Gottes gefaßten Beschlüsse bestanden: in dem Bündniß mit Aeg. Unter einem Könige wie Chisk. konnte der Pr. um so eher erwarten, daß man zuvor

לָעוֹז בְּמָעוֹז פַּרְעֹה וְלַחְסוֹת בְּצֵל מִצְרָיִם׃
(ג) וְהָיָה לָכֶם מָעוֹז פַּרְעֹה לְבֹשֶׁת וְהֶחָסוּת
בְּצֵל־מִצְרַיִם לִכְלִמָּה׃ (ד) כִּי־הָיוּ בְצֹעַן
שָׂרָיו וּמַלְאָכָיו חָנֵס יַגִּיעוּ׃ (ה) כֹּל הִבְאִישׁ
עַל־עַם לֹא־יוֹעִילוּ לָמוֹ לֹא לְעֵזֶר וְלֹא
לְהוֹעִיל כִּי לְבֹשֶׁת וְגַם־לְחֶרְפָּה׃
(ו) מַשָּׂא בַּהֲמוֹת נֶגֶב בְּאֶרֶץ צָרָה וְצוּקָה
לָבִיא וָלַיִשׁ מֵהֶם אֶפְעֶה וְשָׂרָף מְעוֹפֵף
יִשְׂאוּ עַל־כֶּתֶף עֲוָרִים חֵילֵהֶם וְעַל־
דַּבֶּשֶׁת גְּמַלִּים אוֹצְרוֹתָם עַל־עַם לֹא
יוֹעִילוּ׃ (ז) וּמִצְרַיִם הֶבֶל וָרִיק יַעְזֹרוּ לָכֵן
קָרָאתִי לָזֹאת רַהַב הֵם שָׁבֶת׃ (ח) עַתָּה
בּוֹא כָתְבָהּ עַל־לוּחַ אִתָּם וְעַל־סֵפֶר חֻקָּהּ
וּתְהִי לְיוֹם אַחֲרוֹן לָעַד עַד־עוֹלָם׃ (ט)
כִּי עַם מְרִי הוּא בָּנִים כֶּחָשִׁים בָּנִים לֹא־

v. 6. עירים קרי

nicht, sich zu schützen im Schutze Pharoh's, und zu schirmen im Schatten Mizrajim's. 3. So wird euch Pharoh's Schutz zu Schanden, der Schirm im Schatten Mizrajim's zur Schmach. 4. Denn in Zoan waren seine Fürsten, seine Boten gelangten nach Chanes. 5. Ganz wird es zu Schanden am Volke, das ihnen nichts frommt, nicht zur Hülfe, nicht zum Frommen, sondern zu Schande und auch zum Hohn. 6. Ausspruch über die Thiere des Südens. Durch ein Land der Noth und des Drangsals, von wannen Löwin und Leu, Otter und fliegender Drache, bringen auf der Esel Rücken ihre Güter sie, ihre Schätze auf dem Höcker der Kamele zum Volke, das nichts frommt. 7. Und Mizrajim, eitel und leer ist seine Hülfe, darum nannt' ich dieses: Toben=Stillsitzen. 8. Jetzo geh', auf eine Tafel schreib's bei ihnen, und in ein Buch verzeichne es, daß für die spätste Zeit es sei, in Ewigkeit, für immer. — 9. Denn ein widerspenstig Volk ist dies, lügnerische Kinder, Kinder, die nicht

die prophetische Ansicht berathen würde, wie 37, 2. Chisk., als er in der Bedrängniß war, zum Jesch. sendet. Dies ist ופי לא שאלו. — 3. Uebler Erfolg dieses Bündnisses; die Ausdrücke sich an V. 2. schließend. — 4. Um seine heftige Anrede zu motiviren, bemerkt der Pr. schnell, worauf er die Anklage gründet, auf die Anwesenheit der judäischen Gesandten (שריו als vornehme Gesandte, der Würde und Wichtigkeit wegen, und מלאכיו) bei den ägyptischen Königen in Zoan, s. zu 19, 11. und Chanes, d. i. Hnes, der ägyt. Name für Herakleopolis in Mittelägypten, auf einer Nilinsel, Hauptstadt eines Nomos, wahrscheinlich zu dieser Zeit auch Sitz einer Königsdynastie. כי deutet an: Ihr habt mich nicht befragt, aber ich weiß es wohl ff. — Hitzig wollte die Fürsten und Boten auf Pharoh beziehen, und מלאכיו חנם יגיעו soll heißen: „bis Chanes reicht das Reich Ph.'s." Das Gezwungene dieser Erkl. ist einsichtlich. — Da zu dem הבאיש im folg. V. Juda auch als Subjekt gedacht ist, so kann das יו in שריו auf Juda sich beziehend nicht auffallen. — 5. Nochmalige Versicherung, daß Juda durch Aeg. zu Schande wird. Hitzig will erkünstelt כל Alle, die mit Aeg. zu thun haben, erklären. Es soll vielmehr das הבאיש verstärken, da dies schon V. 3. ausgesprochen worden. — 6. Unsern schwierigen V. verstand Rdak vollständig. Er nimmt משא für נבואה, נגב und בארץ צרה für die Wüste, welche die Gesandten durchziehen müssen, um nach Aeg. zu gelangen, מהם, aus welcher Wüste die furchtbaren Thiere hervorbrechen. Dann ist aber mit Gesen. und Hitzig משא בהמות נגב für eine wie 21, 1. 22, 2. aus dem V. genommene Ueberschrift zu nehmen, die aber offenbar Glosse ist, da das vorhergehende kein Orakel für sich ist, und unser V. kein neues beginnen kann. Der Pr. hat im Vorhergehenden das Hinsenden von Gesandten verdammt und für nachtheilig erklärt, jetzt hebt er hervor, daß Juda dieses, doch eitle und schädliche Werk sich noch die Mühseligkeiten des Zuges durch die Wüste und viele kostbare Geschenke kosten läßt. Nachdrücklich fügt er לא יועילו hinzu, um all' dies gleich für umsonst zu erklären. Aehnliche Beschreibung der Wüste 5 M. 8, 15. — 7. Der Pr. giebt Aeg. einen neuen bezeichnenden Namen, weil es zwar stets mit seiner Macht viel Lärmens macht, aber doch nichts für seinen Bundesgenossen thut. Dazu benutzt er einen poet. Namen für Aegypten רהב 51, 9. Ps. 87, 4. 89, 11. und nennt es nun רהב הם שבת, da רהב Toben, Ungestüm heißt, und הם שבת das Gegentheil, das Stillsitzen bezeichnet. Solchen zusammengesetzten Beinamen hatten wir oben מהר שלל חש בז, auch schon 1 M. 22, 14. ה' יראה 33, 20. אל אלהי ישראל 2 M. 17, 15. ה' נסי. Richtig bezog Raschi לזאת auf Aeg., wohingegen Rabe und Rdak auf Jerusch., was hier nicht erwähnt ist. — 8. Diese Protestation gegen das Bündniß mit Aeg. soll zum ewigen Zeugniß niedergeschrieben werden, vgl. 8, 1. Zugleich bildet

אָבוּ שְׁמוֹעַ תּוֹרַת יְהוָה׃ (י) אֲשֶׁר אָמְרוּ
לָרֹאִים לֹא תִרְאוּ וְלַחֹזִים לֹא תֶחֱזוּ־לָנוּ
נְכֹחוֹת דַּבְּרוּ־לָנוּ חֲלָקוֹת חֲזוּ מַהֲתַלּוֹת׃
(יא) סוּרוּ מִנֵּי־דֶרֶךְ הַטּוּ מִנֵּי־אֹרַח
הַשְׁבִּיתוּ מִפָּנֵינוּ אֶת־קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ (יב)
לָכֵן כֹּה אָמַר קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל יַעַן מָאָסְכֶם
בַּדָּבָר הַזֶּה וַתִּבְטְחוּ בְּעֹשֶׁק וְנָלוֹז וַתִּשָּׁעֲנוּ
עָלָיו׃ (יג) לָכֵן יִהְיֶה לָכֶם הֶעָוֹן הַזֶּה
כְּפֶרֶץ נֹפֵל נִבְעֶה בְּחוֹמָה נִשְׂגָּבָה אֲשֶׁר־
פִּתְאֹם לְפֶתַע יָבוֹא שִׁבְרָהּ׃ (יד) וּשְׁבָרָהּ
כְּשֵׁבֶר נֵבֶל יוֹצְרִים כָּתוּת לֹא יַחְמֹל
וְלֹא־יִמָּצֵא בִמְכִתָּתוֹ חֶרֶשׂ לַחְתּוֹת אֵשׁ
מִיָּקוּד וְלַחְשֹׂף מַיִם מִגֶּבֶא׃ (טו) כִּי
כֹה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל
בְּשׁוּבָה וָנַחַת תִּוָּשֵׁעוּן בְּהַשְׁקֵט וּבְבִטְחָה
תִּהְיֶה גְּבוּרַתְכֶם וְלֹא אֲבִיתֶם׃ (טז)
וַתֹּאמְרוּ לֹא־כִי עַל־סוּס נָנוּס עַל־כֵּן
תְּנוּסוּן וְעַל־קַל נִרְכָּב עַל־כֵּן יִקַּלּוּ
רֹדְפֵיכֶם׃ (יז) אֶלֶף אֶחָד מִפְּנֵי גַּעֲרַת
אֶחָד מִפְּנֵי גַּעֲרַת חֲמִשָּׁה תָּנֻסוּ עַד אִם־
נוֹתַרְתֶּם כַּתֹּרֶן עַל־רֹאשׁ הָהָר וְכַנֵּס עַל־

ב׳ נונין בצרי v. 11. קמץ בו״ק v. 16.

hören wollen des Ewigen Lehre; 10. die sprechen
zu den Sehern: Sehet nicht! und zu den Schauen-
den: Schaut nicht die Wahrheit uns! Sprecht
glatte Reden uns, schaut Täuschung! 11. Weicht
ab vom Weg, lenkt ab vom Pfad, räumt weg vor
uns den Heil'gen Jisrael's! 12. Darum spricht der
Heil'ge Jisrael's so: Dieweil ihr dieses Wort ver-
schmähet, und auf Gewalt und List vertrauet, und
stützet euch darauf: 13. darum soll euch diese
Schuld gleich einem Risse sein, weit sich erstreckend,
klaffend in ragender Mauer, ihr Sturz kommt
plötzlich, im Augenblick. 14. Ja, er zerbricht sie,
wie Töpfergefäß man zerbricht, Zertrümmerung,
schonungslos, es wird in seinen Trümmern kein
Scherbe gefunden, Feuer vom Heerde zu schar-
ren, und Wasser zu schöpfen aus dem Brunnen.
15. Denn also spricht der Herr, der Ew'ge, der
Heilige Jisrael's: Durch Rückkehr und Ruhe wär'
euch geholfen, in Still' und Vertrauen bestånd
eure Stärke: aber ihr wolltet nicht. 16. Son-
dern sprachet: „Nein! auf Rossen wollen wir flie-
gen!" Nun, so sollt ihr fliehen. „Auf Rennern
wollen wir reiten!" Nun, so sollen eure Verfol-
ger rennen; 17. Ein Tausend vor dem Drohen
Eines, vor dem Drohen Fünfer sollt ihr (Alle)
fliehen, bis ihr übrig bleibt gleich dem Heeres-
zeichen auf des Berges Gipfel, gleich dem Pa-

der V. einen angemessenen Uebergang zur Schilderung der Widerspenstigkeit Jisrael's. — Die Stelle zwischen ליום אחרון und עד עולם zeigt, daß לָעַד richtig ist, nicht לְעֵד. — 9—11. Kräftiges Hervorheben der Verstocktheit Jisraels. Um ungestörter nach ihren Belieben zu handeln, wollen sie die Wahrheit von den Propheten nicht hören, sondern diese sollen ihnen nach Gefallen reden, und vom Prophetenamte Gottes abweichen. Dessen bieten uns auch die Geschichte der Könige und die anderen Propheten Beispiele genug, z. B. 1 Kön. 22. Jirm. 11, 21. K. 23. Jech. 13. — 12—14. Für die Verschmähung des Gotteswortes (5, 24.) und Uebung der Gewaltthat und Hinterlist die Strafe, bestehend in plötzlichem Sturz (13.) und in gänzlicher Zersplitterung (14.) נפל nicht als part. fut., wie Gesen. will, „sturzdrohend," was nicht vom Riß, sondern von der Mauer gesagt werden könnte, sondern wie 4 M. 24, 4. sich dahin-erstreckend, groß, weit; נבעה nach allen Richtungen hin, wie es von siedendem Wasser gesagt wird. — 15. Ruhiges Gottvertrauen würde sie stark machen, vgl. 28, 12. — 16. Die Jisr. vertrauen vielmehr auf Kriegsmacht, darum werden sie durch Kriegesmacht geschlagen. Diese ist hier durch Rosse repräsentirt, weil die Jisr. diese aus Aegypten holten I. S. 918, überhaupt die Aeg. in jener Zeit durch Reiterei ausgezeichnet waren. Das erste נום in ננום kann nicht als fliehen, sondern fliegen, jagen ꝛc. zum Angriff, verstanden werden, weil sonst der Gegensatz in תנוסון fehlte. — Die Art der Flucht 3 M. 26, 8. 5 M. 28, 25. Jisr. wird in so geringer Zahl übrig bleiben, daß es wie ein einsames, dünnes

הַגִּבְעָה׃ (יח) וְלָכֵן יְחַכֶּה יְהוָה לַחֲנַנְכֶם
וְלָכֵן יָרוּם לְרַחֶמְכֶם כִּי־אֱלֹהֵי מִשְׁפָּט
יְהוָה אַשְׁרֵי כָּל־חוֹכֵי לוֹ׃ (יט) כִּי־
עַם בְּצִיּוֹן יֵשֵׁב בִּירוּשָׁלִָם בָּכוֹ לֹא־תִבְכֶּה
חָנוֹן יָחְנְךָ לְקוֹל זַעֲקֶךָ כְּשָׁמְעָתוֹ עָנָךְ׃
(כ) וְנָתַן לָכֶם אֲדֹנָי לֶחֶם צָר וּמַיִם לָחַץ
וְלֹא־יִכָּנֵף עוֹד מוֹרֶיךָ וְהָיוּ עֵינֶיךָ רֹאוֹת
אֶת־מוֹרֶיךָ׃ (כא) וְאָזְנֶיךָ תִּשְׁמַעְנָה דָבָר
מֵאַחֲרֶיךָ לֵאמֹר זֶה הַדֶּרֶךְ לְכוּ בוֹ כִּי
תַאֲמִינוּ וְכִי תַשְׂמְאִילוּ׃ (כב) וְטִמֵּאתֶם
אֶת־צִפּוּי פְּסִילֵי כַסְפֶּךָ וְאֶת־אֲפֻדַּת
מַסֵּכַת זְהָבֶךָ תִּזְרֵם כְּמוֹ דָוָה צֵא תֹּאמַר
לוֹ׃ (כג) וְנָתַן מְטַר זַרְעֲךָ אֲשֶׁר־תִּזְרַע
אֶת־הָאֲדָמָה וְלֶחֶם תְּבוּאַת הָאֲדָמָה וְהָיָה
דָשֵׁן וְשָׁמֵן יִרְעֶה מִקְנֶיךָ בַּיּוֹם הַהוּא כַּר
נִרְחָב׃ (כד) וְהָאֲלָפִים וְהָעֲיָרִים עֹבְדֵי
הָאֲדָמָה בְּלִיל חָמִיץ יֹאכֵלוּ אֲשֶׁר־זֹרֶה
בָרַחַת וּבַמִּזְרֶה׃ (כה) וְהָיָה ׀ עַל־כָּל־הַר
גָּבֹהַּ וְעַל כָּל־גִּבְעָה נִשָּׂאָה פְּלָגִים יִבְלֵי־

nier auf dem Hügel. — 18. Doch darum harrt
der Ew'ge zu begnadigen euch, darum erhebt er
sich, sich eurer zu erbarmen, denn des Gerichtes
Gott ist er, der Ewige: heil Allen, die sein harren.
19. Denn, Volk in Zijon, wohnend in Jeruschala=
jim, weinen sollst du nicht, begnad'gen wird er dich
auf deines Schreiens Stimme, wie er's vernimmt,
erhört er dich. 20. Es giebt der Herr in Noth
euch Brod, in Drangsal Wasser; nicht werden
fürder sich verbergen müssen deine Lehrer, son=
dern deine Augen schauen deine Lehrer, 21. und
deine Ohren hören das Wort von hinter dir her:
„Dies ist der Weg, den geht!" so ihr euch rechts,
und so ihr links euch wendet. 22. Und ihr entwei=
het euren silbernen Ueberzug der Götzen, und eure
goldne Bekleidung des Gußbildes, du wirfst sie
weg wie Unflath, „Fort!" sprichst du zu ihnen.
23. Dann giebt er Regen deiner Saat, damit das
Erdreich du besäest, und Brod, des Ackers Frucht,
fett wird es sein und nahrhaft; dein Vieh wird
weiden jenes Tags auf weitem Anger. 24. Die
Rinder aber und die Esel, die den Acker bauen,
gesalznes Futter fressen sie, das man geworfelt in
Wanne und Schwinge. 25. Und werden sein auf
jedem hohen Berg, auf jedem erhabenen Hügel

Zeichen auf der Höhe aussieht, zugleich aber doch als ein Panier, das zwar selbst kein Heer ist, dem aber doch das Heer folgen soll. Dadurch ist zum Folgenden der Uebergang gewonnen, der beim Pr. oft nur sehr schwach angedeutet wird. — 18. Zweite Hälfte. Gott will aber Jisrael nicht untergehen lassen (18. 19.), darum wird er es in der Bedrängniß erhalten (20.), es wird sich zu ihm wenden (21. 22.), dadurch wird Jisr. beglückt und geheilt (23—29.), indem die Völker, besonders Assyrien, bestraft werden (30—33.) Das Ausführliche dieser Darstellung, was Jisr. in diesem Augenblick gar nicht verdiente, sollte eben Jisr. zum Bewußtsein bringen, um wie viel mehr es von Gott empfangen würde, wenn es ihm alsbald anhinge. — לכן besagt: weil also die Jisr. so viel leiden würden. Gott wartet, bis diese Leiden gelitten sind. Um so weniger kann mit Raschi ירום mit יתרחק erklärt werden. Denn den V. auch zur Parthie der Drohung zu ziehen, verbietet das כי des folg. V. Daß aber Gott wartet, liegt in seiner Gerechtigkeit, in der er erst die Strafe verhängen muß, ehe er die Gnade eintreten läßt. — 19. War so V. 18. mehr der Uebergang, so wird von V. 19. an allein die Gnade Gottes gegen Jisr. besprochen. — 20. Durch die zweite Hälfte des V. wird der Uebergang zur Bekehrung Jisr.'s gemacht. — Die Pr., welche vor dem Volke nicht reden durften, können nun ungefährdet zu ihm sprechen. — V. 21. zeigt, daß an Rdak's Erklärung מוריך „dein Regen" nicht zu denken ist. Targ. Raschi nehmen מוריך als Sing. und beziehen es auf Gott. — 21. תאמינו für תימינו. Die Pr. sind gedacht, wie die Hirten hinter der Heerde einhergehend. — 22. Entfernung des Götzendienstes. Es ist mosaisches Gebot, das Silber und Gold der Götzenbilder zu vernichten 5 M. 7, 20. — 23. 24. Beschreibung des Segens vgl. 5 M. 11, 14. 15. Zum Feldbau auch Esel gebraucht, 5 M. 22, 10. Das Vieh liebt und bedarf von Zeit zu Zeit gesalzenes Futter, das zugleich gereinigt worden. Dies ist Zeichen des Ueberflusses, in Zeit der Noth giebt man dem Vieh Alles, was ihm den Magen stopft. — 25. Die Bewässerung nothwendige Bedingung des Segens. Während dessen die Vernichtung der Feinde. „Thürme"

Bäche, Wasserströme, am Tag der großen Schlacht, da Thürme fallen. 26. Und es wird sein des Mondes Licht wie Licht der Sonne, das Licht der Sonne siebenfach, gleich Licht von sieben Tagen, am Tage, da der Ewige den Schaden seines Volks verbindet, und heilt die ihm geschlagene Wunde. 27. Siehe, der Name des Ewigen kommet von Ferne, es brennt sein Zorn, schwer wallt der Rauch, voll Grimmes sind die Lippen ihm, und seine Zunge gleich fressendem Feuer. 28. Sein Odem, wie fluthender Strom, reicht bis an den Nacken, zu schwingen die Völker in der Schwinge des Verderbens, des Irrsals Zaum an den Backen der Nationen. 29. Dann habt ihr Gesang, wie in der Nacht der Festesheiligung, und Herzensfreude, wie der Pilger, der zieht bei Flötenton zum Berg des Ewigen, zum Felsen Jisrael's. 30. Der Ewige läßt hören seine majestätische Stimme, und schauen seines Armes Fall im Grimme seines Zornes, und fressende Feuerflamme, Fluth und Guß und Hagelsteine. 31. Denn vor des Ew'gen Stimme zaget Aschur, das mit dem Stock er schlägt, 32. daß, so oft die verhängte Geißel einherfährt, die der Ew'ge auf es fallen läßt, sind Pauken und Zithern; im Tumult der Schlachten bekämpft er es. 33. Denn längst gerü-

מים ביום הרג רב בנפל מגדלים׃ (כו)
והיה אור־הלבנה כאור החמה ואור
החמה יהיה שבעתים כאור שבעת
הימים ביום חבש יהוה את־שבר עמו
ומחץ מכתו ירפא׃ (כז) הנה שם־
יהוה בא ממרחק בער אפו וכבד משאה
שפתיו מלאו זעם ולשונו כאש אכלת׃
(כח) ורוחו כנחל שוטף עד־צואר יחצה
להנפה גוים בנפת שוא ורסן מתעה על
לחיי עמים׃ (כט) השיר יהיה לכם כליל
התקדש־חג ושמחת לבב כהולך בחליל
לבוא בהר־יהוה אל־צור ישראל׃ (ל)
והשמיע יהוה את־הוד קולו ונחת זרועו
יראה בזעף אף ולהב אש אוכלה נפץ
וזרם ואבן ברד׃ (לא) כי־מקול יהוה
יחת אשור בשבט יכה׃ (לב) והיה כל
מעבר מטה מוסדה אשר יניח יהוה
עליו בתפים ובכנרות ובמלחמות תנופה
נלחם־בה׃ (לג) כי־ערוך מאתמול תפתה

v. 32. בם קרי

Bild der Großen und Mächtigen 2, 15. — 26. Wie sonst die Natur an dem Unglück Jisrael's durch Erdbeben, Sturm ff., so nimmt sie jetzt an seinem Glücke durch helleres Licht Theil. So verbinden sich blühende Auen und Fluren (23.), feistes Vieh (24.), Wasserbäche (25.), und heller Sonnenschein zu einem Bilde. Schön ist auch das helle Licht mit der Genesung verbunden, da dem Genesenen das lang entbehrte Licht der Sonne auf der Au um so heller erscheint. כאור שבעת הימים halten Viele für eine Glosse, weil sie unnöthig, ja eine Ueberladung sind, den Rhythmus stören und in den Sept. fehlen. — 27. 28. Wie aber segnend gen das bekehrte Jisrael, so strafend gen die Völker, welche Jisr. bedrängten. Jenes kann nicht eintreten ohne dies, weil die Völker Jisr. nicht Ruhe lassen. „Bis zum Nacken reicht" wörtl. „theilt den Mann." Die Völker werden in der Wanne des Verderbens geschwungen, d. h. alle Spreu, alle heidnischen und ungerechten Völker werden gesondert und dem Verderben übergeben. Der Zaum, der sie irre führt, daß sie zu Grunde gehen, ist um so nachdrücklicher, weil ein Zaum dazu bestimmt ist, das Thier auf dem rechten Wege und zum Ziele zu leiten. — 29. Jisr. singt Siegeslieder, wie in der Peßachnacht (sehr nachdrückliche Anspielung,) und ist fröhlich wie bei den Wallfahrten nach Jerusch., die bei Flötenspiel geschehen: mosaisches Gebot 5 M. 16, 16. החליל מכה לפניהם Mischn. Biccur. III, 3. — 30—33. Dieses Strafgericht Gottes trifft besonders Assyrien. בשבט יכה Rdak „das mit der Ruthe schlug." V. 32. läßt (gleich V. 29.) die Jisr. jubeln, so oft ein Schlag die Assyrer trifft. Raschi, Rdak, Rosenm.: die Orte, die die Assyrer mit Krieg und Vernichtung überzogen, sind jetzt voll Jubels. Die letzte Hälfte des V. bezeugt, daß die erste Erklärung richtiger ist, da noch gekämpft wird. — Der V. 33. soll zum Schlusse die gänzliche Vernichtung der Assyrer unter dem Bilde eines großen Scheiterhaufens, den Gott anzündet, für Volk und König, zeigen.

stet ist die Brandstätte, auch für den König sie bereitet, tief und weit gemacht; ihr Holzstoß hat Feuers und Holzes genug, des Ewigen Odem, wie Schwefelstrom, entzündet ihn.

גם־הוא למלך הוכן העמיק הרחב
מדרתה אש ועצים הרבה נשמת יהוה
כנחל גפרית בערה בה:

XXV. Das zweite Wehe über das Bündniß mit Aegypten.

31. 1. Weh' denen, die zieh'n nach Mizrajim hinab um Hülfe, auf Rosse sich stützen, auf Wagen vertrauen, weil zahlreich, auf Reiter, weil stark sie gar sehr: aber nicht schau'n auf den Heiligen Jisrael's sie, und den Ewigen suchen sie nicht.
2. Doch auch Er ist gescheit, bringt Unheil, und nimmt sein Wort nicht zurück: er erhebt sich wieder das Haus der Frevler und wider die Hülfe der Uebelthäter.
3. Ist doch Mizrajim nur Mensch und nicht Gott, und ihre Rosse Fleisch und nicht Geist: aber der Ewige streckt seine Hand aus, da strauchelt der Helfer, und stürzt der Geholfne, und alle zusammt gehen unter. —
4. Doch also sprach der Ewige zu mir: Wie der Löwe brummt, und der junge Leu auf seinem Raube, ruft man der Hirten Schaar zusammen wider ihn, zagt er vor ihrer Stimme nicht, und wird nicht muthlos vor ihrer Menge: so fährt der Ew'ge der Heerscharen herab, zu streiten auf dem Berge Zijon und auf dessen Hügel.
5. Wie flatternde Vögel, so wird Jeruschalajim der Ew'ge der Heerscharen beschirmen, schirmen und retten, schonen und helfen.
6. Kehret zurück zu dem, von welchem so tief ihr abge-

לא (א) הוי הירדים מצרים לעזרה ועל־
סוסים ישענו ויבטחו על־רכב כי רב
ועל פרשים כי־עצמו מאד ולא שעו
על־קדוש ישראל ואת־יהוה לא דרשו:
(ב) וגם־הוא חכם ויבא רע ואת־דבריו
לא הסיר וקם על־בית מרעים ועל־
עזרת פעלי און: (ג) ומצרים אדם ולא־
אל וסוסיהם בשר ולא־רוח ויהוה יטה
ידו וכשל עוזר ונפל עזר ויחדו כלם
יכליון: (ד) כי־כה אמר־יהוה ׀ אלי
כאשר יהגה האריה והכפיר על־טרפו
אשר יקרא עליו מלא רעים מקולם לא
יחת ומהמונם לא יענה כן ירד יהוה
צבאות לצבא על־הר־ציון ועל־גבעתה:
(ה) כצפרים עפות כן יגן יהוה צבאות
על־ירושלם גנון והציל פסח והמליט:
(ו) שובו לאשר העמיקו סרה בני ישראל:

v. 33. היא קרי   v. 4. קמץ בז״ק

Thopheth war ein Platz im Thale Hinnom bei Jerusch., wo der Molochsdienst, bei welchem Kinder verbrannt wurden, statt fand, daher hier Brandstätte. —

31. Sechstes Orakel: Zweites Wehe über das Bündniß mit Aegypten gegen Assyrien. Noch einmal erhebt der Pr. in derselben Angelegenheit die Rede, verdammt das Bündniß mit Aeg. (1.), verkündet Strafe Jisr. und Aeg. (2. 3.), um so mehr da Gott Jerusch. schon beschützen werde (4. 5.), also Juda nur zu ihm zurückzukehren braucht (6. 7.), Assyr. aber durch Gott, nicht durch Menschen geschlagen wird (8. 9.) Wir haben also alle Gedanken des vorigen Orakels hier, nur kürzer und bestimmter ausgedrückt. Jedenfalls ist daher unser Orakel später, wenn auch nach kurzem Zeitraum, da kein neues Moment hinzugekommen, ausgesprochen. — Der abgeschlossene und höchst sichere Gang des Orakels weist die Meinung Rosenmüllers zurück, daß es mit dem folgenden Kap. ein Ganzes bilde. — 1. S. 30, 2. 16. Vgl. noch I. S. 334. — 2. 3. Ironisch gehalten. Aeg., das sich Jisr. zur Hülfe wählt, und Gott, den es wählen sollte, gegenüber gestellt. Durch אדם und אל, בשר und רוח ist die Herrschaft des Geistigen und Göttlichen über das Irdische schön ausgedrückt. — 4. 5. legte Hitzig so aus, Gott wird an der Spitze des assyr. Heeres gegen Jerusch. streiten; allein da V. 5. gewiß Gott Jerusch. zu schützen verheißt, so würde dieser Gegensatz durch irgend Etwas angedeutet sein müssen. Sondern: Gott streitet auf Zijon gegen die Assyrer. Das כי zeigt an, daß um so weniger Jisr. die Hülfe Aeg.'s nachsuchen müßte, da Gott für es streiten werde. כצפרים עפות wird nicht mit Gott verglichen, sondern mit Jerusch.,

fallen, Söhne Jisrael's! 7. Ja, an jenem Tage
verschmähen sie, Jeglicher seine silbernen Götzen
und seine goldenen Götzen, die eure sündigen
Händ' euch bereitet. 8. Und Aschur fällt durch das
Schwert nicht eines Mannes, und das Schwert
nicht eines Menschen frißt es, und es flieht vor dem
Schwerte, und seine Jünglinge werden frohnpflich-
tig. 9. Und seine Veste fährt dahin vor Furcht, und
vor dem Panier verzagen seine Fürsten, spricht der
Ewige, dem ein Feuer in Zijon, dem ein Heerd in
Jeruschalajim ist.

XXVI. Die Läuterung Jisrael's im Rechte.

32. 1. Sieh', mit Gerechtigkeit wird der Kö-
nig regieren, und die Herrscher herrschen nach Recht.
2. Und Jeglicher wird Zuflucht vor Sturm und
Schirm vor Wetter sein, gleich Wasserbächen in der
Steppe, gleich Schatten gewaltigen Felsens in lech-
zendem Lande. 3. Und nicht mehr werden verblen-
det die Augen der Sehenden sein, aufhorchet der
Hörenden Ohr. 4. Das Herz der Unbesonnenen
lernt zu erkennen, der Stammelnden Zung' ist ge-
läufig, deutlich zu reden. 5. Nicht fürder heißt der
Selbstsüchtige Edler, und der Habgierige wird
nicht großmüthig genannt. 6. Denn der Selbst-
süchtige redet Selbstsucht, sein Herz schafft Unheil,

(ז) כִּי בַּיּוֹם הַהוּא יִמְאָסוּן אִישׁ אֱלִילֵי
כַּסְפּוֹ וֶאֱלִילֵי זְהָבוֹ אֲשֶׁר עָשׂוּ לָכֶם
יְדֵיכֶם חֵטְא׃ (ח) וְנָפַל אַשּׁוּר בְּחֶרֶב
לֹא־אִישׁ וְחֶרֶב לֹא־אָדָם תֹּאכְלֶנּוּ וְנָס
לוֹ מִפְּנֵי־חֶרֶב וּבַחוּרָיו לָמַס יִהְיוּ׃ (ט)
וְסַלְעוֹ מִמָּגוֹר יַעֲבוֹר וְחַתּוּ מִנֵּס שָׂרָיו
נְאֻם־יְהוָה אֲשֶׁר־אוּר לוֹ בְּצִיּוֹן וְתַנּוּר לוֹ
בִּירוּשָׁלָםִ׃

לב (א) הֵן לְצֶדֶק יִמְלָךְ־מֶלֶךְ וּלְשָׂרִים
לְמִשְׁפָּט יָשֹׂרוּ׃ (ב) וְהָיָה־אִישׁ כְּמַחֲבֵא־
רוּחַ וְסֵתֶר זָרֶם כְּפַלְגֵי־מַיִם בְּצָיוֹן כְּצֵל
סֶלַע־כָּבֵד בְּאֶרֶץ עֲיֵפָה׃ (ג) וְלֹא תִשְׁעֶינָה
עֵינֵי רֹאִים וְאָזְנֵי שֹׁמְעִים תִּקְשַׁבְנָה׃ (ד)
וּלְבַב נִמְהָרִים יָבִין לָדָעַת וּלְשׁוֹן עִלְּגִים
תְּמַהֵר לְדַבֵּר צָחוֹת׃ (ה) לֹא־יִקָּרֵא עוֹד
לְנָבָל נָדִיב וּלְכִילַי לֹא יֵאָמֵר שׁוֹעַ׃ (ו)
כִּי נָבָל נְבָלָה יְדַבֵּר וְלִבּוֹ יַעֲשֶׂה־אָוֶן
לַעֲשׂוֹת חֹנֶף וּלְדַבֵּר אֶל־יְהוָה תּוֹעָה

בנ"א צָ v. 4.

Gott wird die wie flatternde Vögel schutzlosen Jisr. beschützen (Rdak). — 6. Darum Aufforderung zu ihm zurückzu- kehren. — 7. Dies wird auch wirklich geschehen 30, 22. — 9. וסלעו erkl. Rdak אל סלעו Assyr. flieht nach seiner Veste, Raschi legt סלעו richtig „seine Stärke wird vor Angst ohnmächtig" aus. Vor einem Panier erbeben sie, weil sie das darunter anrückende Heer fürchten. Mit dem Schluß vgl. 29, 2. —

32. Siebentes Orakel: die Läuterung Jisrael's im Rechte. Nachdem in den vorhergehenden Ora- keln das Spezielle abgehandelt worden, werden zum Schlusse zwei allgemeine Orakel über die Läuterung Jisrael's und den aus ihr hervorgehenden Bestand desselben hinzugefügt. Die Aufgabe beider Orakel ist dieselbe, der Standpunkt aber sehr verschieden. Das vorliegende nämlich schildert vor Allem die Segnungen des Rechts und sieht Jisr. zu diesen nach einer Zeit der Verödung gelangen. Das folgende Orakel hingegen schildert die Furchtbarkeit des Gerichts, die Macht Gottes, welche Jisr. aus diesem heraushilft, und ihm dann Bestand giebt. Nach diesem verschiedenen Stand- punkte unterscheiden sich auch beide in ihrem Charakter, indem das unsrige sanft, weich, sententiös, ja verklärt, das folgende aber wild, kräftig, bewegt und gleichnißreich ist. So laufen beide Orakel parallel neben einander und ergänzen sich. Dieser ganze Charakter unseres Orakels trennt es wesentlich von den vorhergehenden. Unser Orakel zeichnet sich in drei Absätzen ab: der erste schildert die Herrschaft des Rechts und der Gerechtigkeit in der Zukunft Jisrael's (1—8); der zweite, daß, da diese Zeit noch nicht ist, erst eine Zeit der Verödung und Trauer kommen wird (9—14), bis im dritten der wirkliche Eintritt des Rechts, vermittelst des Geistes Gottes, Frieden über Jisr. verbreiten wird (15—20). — 1. Erster Absatz. Alle Verba zeigen, daß von einer zukünftigen Zeit die Rede ist. — Jeder (איש) der Fürsten des Volks schützt die Niederen, (nicht aber unterdrückt er sie, was der gegenwärtigen Zeit der Pr. vorwirft). — 3. 4. Die Erkenntniß tritt ein, die geistige Blindheit und Verstocktheit hört auf, vgl. 29, 18. 24. und dann die Stammelnden

Ruchloses verübend, Irrsal vom Ewigen redend,
des Hungrigen Seele läßt er verschmachten, und
mangeln dem Durstigen Trank. 7. Und des Hab-
gierigen Waffen sind böse, Tücke ersinnt er, um die
Gedrückten mit Trugeswort zu berücken, wenn
auch der Dürftige Recht anspricht. 8. Aber der
Edele sinnt auf Edeles, und beim Edlen beharrt
er. — 9. Sorglose Weiber, auf! vernehmt meine
Stimme, sichere Dirnen, merkt meine Rede! 10.
Ueber Jahr und Tag, da werdet ihr zittern, ihr Si-
chern, denn hin ist die Lese, die Ernte, sie kömmt
nicht. 11. Bebet, Sorglose, zittert, ihr Sichern,
entkleidet, entblößt euch, gürtet Sack um die Len-
den, 12. um die Brüste, jammernd ob den liebli-
chen Fluren, ob fruchtreichem Weinstock, 13. ob
dem Boden meines Volkes — Dorn und Distel
schießt da auf — ja, ob den Häusern der Lust der
tobenden Stadt! 14. Denn der Palast wird ver-
lassen, das Getöse der Stadt verödet, Hügel und

לְהָרִיק נֶפֶשׁ רָעֵב וּמַשְׁקֶה צָמֵא יַחְסִיר׃
(ז) וְכֵלַי כֵּלָיו רָעִים הוּא זִמּוֹת יָעָץ לְחַבֵּל
עֲנָוִים בְּאִמְרֵי שֶׁקֶר וּבְדַבֵּר אֶבְיוֹן מִשְׁפָּט׃
(ח) וְנָדִיב נְדִיבוֹת יָעָץ וְהוּא עַל־נְדִיבוֹת
יָקוּם׃ (ט) נָשִׁים שַׁאֲנַנּוֹת קֹמְנָה
שְׁמַעְנָה קוֹלִי בָּנוֹת בֹּטְחוֹת הַאְזֵנָּה
אִמְרָתִי׃ (י) יָמִים עַל־שָׁנָה תִּרְגַּזְנָה
בֹּטְחוֹת כִּי כָּלָה בָצִיר אֹסֶף בְּלִי יָבוֹא׃
(יא) חִרְדוּ שַׁאֲנַנּוֹת רְגָזָה בֹּטְחוֹת פְּשֹׁטָה
וְעֹרָה וַחֲגוֹרָה עַל־חֲלָצָיִם׃ (יב) עַל־שָׁדַיִם
סֹפְדִים עַל־שְׂדֵי־חֶמֶד עַל־גֶּפֶן פֹּרִיָּה׃
(יג) עַל אַדְמַת עַמִּי קוֹץ שָׁמִיר תַּעֲלֶה
כִּי עַל־כָּל־בָּתֵּי מָשׂוֹשׂ קִרְיָה עַלִּיזָה׃
(יד) כִּי־אַרְמוֹן נֻטָּשׁ הֲמוֹן עִיר עֻזָּב עֹפֶל

קמץ בז"ק ibid. עניים קרי v. 7.
קמץ בז"ק v. 14.

28, 9 ff. תשׁעינה nach Rdak שׁעה = שׁעע. — 5—8. Ein Jeder wird für das gelten, was er ist, und der Böse nicht noch den Schein des Guten behalten. Deshalb werden die Kennzeichen des Bösen V. 6. und 7. angegeben. Eigentlich hängen V. 5. und 8. zusammen, und 6. 7. enthalten nur die Erklärung der in 5. gebrauchten Ausdrücke. נבל ganz wie er 1 Schem. 25, besonders V. 25. geschildert wird, der den Bedürftigen die Hülfe versagt, und aus hartherzigem Egoismus gegen Menschen Böses thut, gegen Gott Böses redet. — כלי ἅπ. λεγ. von כול nehmen, halten, messen, daher die jüd. Komm. geizig, so auch Saad., aber Gesen. von נבל, wovon נביל Arglist. Hitzig von כלה Verschwender. Letzteres hat gar Nichts für sich. Hingegen ist die alte Meinung richtig etymologisch, und findet V. 7. seinen Beweis. V. 6. nämlich der נבל giebt Nichts, V. 7. der כלי nimmt Alles, und zwar durch Tücke und wider das Recht, also der Habgierige. כלי כליו Paronomasie. — 9. Zweiter Absatz. Bei aller vorwaltenden Bosheit hält man sich für sicher, aus welcher Sicherheit sie aber desto schrecklicher erwachen werden. Der Pr. ruft die Weiber auf, weil diese am leichtesten in Furcht gesetzt werden können. Nach Gesen., weil sie besonders hoffärthig waren, (Hoffarth setzt aber Sicherheit voraus), vergl. 3, 16. Die älteren Ausleger verstanden die Städte und Landschaften Juda's darunter. — 10. Anstatt die Plünderung, schildert der Pr. gleich die erfolgte Verödung. ימים על שנה unbestimmte Zeit wie שנה על שנה 29, 1., nicht zwei Jahre, wie Rdak. — 11. 12. Sie sollen zittern, die schönen Gewänder ablegen, Sack sich umgürten (תחת פתיגיל מחגרת שק 3, 24.) und trauern. Die ält. Erkl. nahmen על שרים ספדים für „in der Trauer auf die Brüste schlagen," was ספד nicht bedeutet, und dem על, das bei ספד immer den Gegenstand der Betraurung anzeigt, widerspricht. Deßhalb Rdak: על שרים שהיו צומקים מהרעב, was aber hier durch nichts angedeutet wird. Viele Neuere wollten daher für שָׁדַיִם lesen שָׂדִים, was dann im folg. על שדי חמד fortgeführt wird. Allein niemals heißt es שָׂדִים sondern שָׂדוֹת. Da nun V. 12. gar kein Verb. finit., sondern nur das part. ספדים hat, so ist es am richtigsten, den V. eng mit dem vorhergehenden V. zu verbinden, und על שדים mit וחגרה על חלצים zu verbinden, ספדים aber mit dem folg. על שדי וגו׳. — 13. Wir verbinden על אדמת und על כל בתי noch mit ספדים, und betrachten קוץ שמיר תעלה als Zwischensatz, wo אשר בה poetisch ausgelassen. Dann haben die gehäuften על eine angemessene Stelle, wohingegen veränderte Bedeutung den Styl sehr fehlerhaft machen würde, das Aufsteigen der Dornen und Disteln auf den Häusern giebt kein gezwungenes Bild, und V. 14. erklärt das Vorhergehende richtig. — 14. עפל Hügel, insbesondere der südöstliche Abhang des Berges Zijon, von der ersten Mauer aus-, von der zweiten einge-

Warte dienen zu Höhlen auf lange, ein Lustort der Esel, die Weide der Heerden. — 15. Bis ein Geist aus der Höh' sich ergießet auf uns, und die Wüste worden zum Baumgarten, und der Baumgarten dem Walde gleich geachtet. 16. Da wohnt in der Wüste das Recht, Gerechtigkeit weilet im Baumgarten. 17. Der Gerechtigkeit Werk ist Friede, der Gerechtigkeit Frucht ewige Ruhe und Sicherheit. 18. Da wohnet mein Volk in der Hütte des Friedens, in sicheren Wohnungen, sorglosen Ruhestätten. 19. Es breitet sich aus in der Breite des Waldes, und in die Niedrung steigt nieder die Stadt. 20. Heil euch, die ihr säet an lauter Gewässern, frei sendet den Fuß des Rindes und Esels!

וּבַחַן הָיָה בְעַד מְעָרוֹת עַד־עוֹלָם מְשׂוֹשׂ
פְּרָאִים מִרְעֵה עֲדָרִים׃ (טו) עַד־יֵעָרֶה
עָלֵינוּ רוּחַ מִמָּרוֹם וְהָיָה מִדְבָּר לַכַּרְמֶל
וְכַרְמֶל לַיַּעַר יֵחָשֵׁב׃ (טז) וְשָׁכַן בַּמִּדְבָּר
מִשְׁפָּט וּצְדָקָה בַּכַּרְמֶל תֵּשֵׁב׃ (יז) וְהָיָה
מַעֲשֵׂה הַצְּדָקָה שָׁלוֹם וַעֲבֹדַת הַצְּדָקָה
הַשְׁקֵט וָבֶטַח עַד־עוֹלָם׃ (יח) וְיָשַׁב
עַמִּי בִּנְוֵה שָׁלוֹם וּבְמִשְׁכְּנוֹת מִבְטַחִים
וּבִמְנוּחֹת שַׁאֲנַנּוֹת׃ (יט) וּבָרַד בְּרֶדֶת
הַיָּעַר וּבַשִּׁפְלָה תִּשְׁפַּל הָעִיר׃ (כ) אַשְׁרֵיכֶם
זֹרְעֵי עַל־כָּל־מָיִם מְשַׁלְּחֵי רֶגֶל־הַשּׁוֹר
וְהַחֲמוֹר׃

XXVII. Die Läuterung Jisrael's im Gerichte.

33. 1. Wehe, Verwüster, du wardst nicht verwüstet, Räuber, den nie man beraubte: wenn du völlig verwüstet hast, wirst du verwüstet, wenn

לג (א) הוֹי שׁוֹדֵד וְאַתָּה לֹא שָׁדוּד וּבוֹגֵד
וְלֹא־בָגְדוּ בוֹ כַּהֲתִמְךָ שׁוֹדֵד תּוּשַּׁד

והכרמל קרי v. 15. בנ"א ט׳ v. 18.
דגש אחר שורק בנ"א ש׳ רפה v. 1.

schlossen. בער für ל (Rdak). In den Höhlen lagern wilde Thiere. 13, 21. 22. — עד עולם nur „lange Zeit", eschränkt durch das עד im folg. V. — 15. 16. Dritter Absatz. Die völlige Umwandlung der Zustände ist begründet in er Umwandlung der Gesinnung der Jisr., und diese findet in einem von Gott ausgegossenen Geiste des Rechts ihre Ursache und Wurzel, wie im Gegensatz die Verkehrtheit und Schlechtigkeit in einem Geiste der Verblendung, der von Gott usgeht, seine Ursache hat 29, 10. Diese Umwandlung im Bilde der Wüste und des Baumgartens, welche beide zusammen das ganze Land bezeichnen, s. übrigens 29, 17. und Anm. — 18. Beziehungen zu V. 9—11. — 19. Die neueren Erkl. wollen diesen V. als Gegensatz zu dem Vorhergehenden auf die Feinde beziehen, „der Wald" seien die Assyrer 10, 18. 34., die Stadt Nineveh. Allein schon Hitzig gesteht, daß hier העיר nichts anders als Jeruschalajim sein kann, wie V. 14., und bezieht es auf die reuige Demüthigung Jerusch.'s. Allein diese mußte ja vor dem bisher geschilderten Zustande vorangehen. Auch stände der folg. V. wieder in völligem Gegensatz. Die jüd. Komm. hingegen erklären: „es würde nur in den Wald hageln, damit die Saaten nicht niedergeschlagen würden." (Rabe, Rdak.) Sieht man aber auf as וישב im vorh. V., und auf den engen Zusammenhang, so wird man die ursprüngliche Bedeutung des Verb. ברד, as nur hier vorkommt, „ausbreiten, zerstreuen," wie פרד, (so heißt es talmud.: „Samen streuen") festhalten. Jisrael wird seine Wohnsitze auch ausdehnen in die Tiefe des Waldes, d. i. in unbewohnte Orte, wie יער V. 15. gebraucht vorden. Hierzu paßt dann die Erkl. der zweiten Vershälfte, welche Rabe giebt, die Stadt wird auch in der Niederung ein, weil sie, in ihrem Frieden, nicht bloß auf den Höhen, des Schutzes wegen, zu liegen braucht. — 20. Zum Schluß ine Verherrlichung dieser Zeit, die so fruchtbar sein wird, als wenn alle Felder an Gewässern lägen, und zur Bearbeitung Rind und Esel (vgl. 30, 24.) nicht gebraucht würden. —

33. Achtes Orakel: Läuterung Jisrael's im Gerichte. Vgl. Einleit. zu Kap. 32. Das Orakel stellt n den V. 1—6. das Thema gedrängt auf: Jisrael's Plünderung durch Assyrien (1.), die Vernichtung Assyriens durch Gott (2—4.), das geläuterte (5.) und gesicherte Jisr. (6.). Indem dies nun im folgenden des Breitern ausgeführt vird, schildert der Pr. zuerst weitläufiger die Zerstörung in Jisr. (7—9.), dann wie sich Gott zur Vernichtung der Feinde ufmacht (10—13.); hiermit ist aber auch Jisr. geläutert, die Sünder verschwinden, die Gerechten bestehen (14—16.); Jisr. ist nun sicher und gesichert im Herrn (17—22.), erhält selbst von der Beute des Feindes (23.), und alle Schuld ist hm erlassen (24.). — 1. Der Pr. versetzt uns mitten in die Zeit, wo die Assyrer noch unbesiegt sind, aber schon zu plün=

כַּנְּלֹתְךָ לִבְגֹּד יִבְגְּדוּ־בָךְ׃ (ב) יְהוָה
חָנֵּנוּ לְךָ קִוִּינוּ הֱיֵה זְרֹעָם לַבְּקָרִים אַף־
יְשׁוּעָתֵנוּ בְּעֵת צָרָה׃ (ג) מִקּוֹל הָמוֹן
נָדְדוּ עַמִּים מֵרֹמְמֻתֶךָ נָפְצוּ גּוֹיִם׃ (ד)
וְאֻסַּף שְׁלַלְכֶם אֹסֶף הֶחָסִיל כְּמַשַּׁק גֵּבִים
שֹׁקֵק בּוֹ׃ (ה) נִשְׂגָּב יְהוָה כִּי שֹׁכֵן מָרוֹם
מִלֵּא צִיּוֹן מִשְׁפָּט וּצְדָקָה׃ (ו) וְהָיָה
אֱמוּנַת עִתֶּיךָ חֹסֶן יְשׁוּעֹת חָכְמַת וָדָעַת
יִרְאַת יְהוָה הִיא אוֹצָרוֹ׃ (ז) הֵן
אֶרְאֶלָּם צָעֲקוּ חֻצָה מַלְאֲכֵי שָׁלוֹם מַר
יִבְכָּיוּן׃ (ח) נָשַׁמּוּ מְסִלּוֹת שָׁבַת עֹבֵר
אֹרַח הֵפֵר בְּרִית מָאַס עָרִים לֹא חָשַׁב
אֱנוֹשׁ׃ (ט) אָבַל אֻמְלְלָה אֶרֶץ הֶחְפִּיר
לְבָנוֹן קָמַל הָיָה הַשָּׁרוֹן כָּעֲרָבָה וְנֹעֵר

du fertig mit Rauben, beraubt man dich! 2. Ewi-
ger, sei uns gnädig, dein harren wir! o sei ihr
Beistand jeglichen Morgen! sei unsre Hülfe zur
Zeit der Noth! 3. Vor der Donnerstimme fliehen
Nationen, wenn du dich erhebest, zerstreuen
sich Völker. 4. Aufrafft man eure Beute, wie
Grillen aufraffen, wie Heuschrecken rennen, rennt
man danach. 5. Erhaben ist der Ewige, denn er
thront in der Höhe, füllet Zijon mit Recht und Ge-
rechtigkeit. 6. Deiner Zeiten Sicherheit und des
Heiles Fülle wird dann Weisheit und Erkenntniß
sein; Furcht des Ewigen ist sein Schatz. — 7. Sieh!
ihre Löwenhelden schreien draußen, die Friedens-
boten weinen bitterlich. 8. Verödet sind die Stra-
ßen, der Pilger feiert. Er bricht den Bund, er spot-
tet der Städte, achtet des Menschen nicht. 9. Es
trauert, schmachtet das Land, mit Scham bedeckt
ist Lebanon, er siecht, zur Steppe ward Scharon,

קמץ בז״ק ibid. פתח באתנח v. 9.

dern begonnen haben, mit dem Nebenwink, daß sie selbst nicht durch Befehdung zum Angriff aufgefordert worden. Vgl. 21, 2. 24, 16. כנלתך wie schon die älteren jüd. Grammatiker gesehen, Hiph. von נלה mit Dag. dirimens im נ, um es vom ל zu trennen. — 2. Um so kräftiger fällt das Gebet ein, welches die Gefahr schildert und zugleich zu der Rettung durch Gott den Uebergang macht. — Arm, d. i. Beistand. — 3. Die Verwirklichung folgt dem Gebete. Die Flucht der Feinde vor dem Nahen Gottes. — 4. Das bei dieser Flucht zurückgelassene Lager der Feinde wird von den Jisr., so emsig wie Grillen und Heuschrecken über die Saat herfallen, geplündert. In seinem Impetus redet der Pr. die Feinde an. Die zweite Vershälfte verbietet אסף החסיל passiv zu nehmen, wie Einige wollten: man fällt über die Beute her, wie man über Grillen und Heuschrecken herfällt, was dem ganzen Bilde nach unpassend ist. — 5. Lob Gottes mit der Folge des Ganzen: die Läuterung Jisrael's. — 6. In dem ungelenken Vers müssen wir die zweite, klare Hälfte in's Auge fassen, und die erste ihr gemäß konstruiren. Was ist dem יראת ה׳ parallel? חכמת ודעת. Dem הוא entspricht והיה und dem אוצרו entsprechen אמונת עתיך חסן ישועות. Dafür spricht, daß wir dann klar und nett mit dem vor. V. משפט, צדקה, חכמה, דעת und יראת ה׳ haben vgl. 11, 2—5., und daß die zusammengesetzten אמונת עתיך und חסן ישועות den einfachen חכמת ודעת als Prädikate den Subjekten gegenüber treten. Daß mit עתיך Jisr. angeredet ist, ist nun klar. — 7. Nach der Aufstellung des Thema's die breitere Ausführung. Allgemeine Verödung, da der übermächtige, unbesiegte Feind nichts von Frieden hören will, also das Verderben jeden Augenblick erwartet wird. Die alten Verss. haben אראלם erklärt אראה לם, was weder grammatisch ist, noch einen Sinn giebt. Vielmehr ist אריאל 2 Schem. 23, 20. ein löwenkühner Held, auch da אראל geschrieben und ohne Pluralendung. (Richtig Saad. نُجُبُهُمْ „ihre Edlen;" Rabe, Rdak, „ihre Boten, Engel" ohne weitern Beweis als den Parallelismus). Die Pronominal-Endung bezieht sich auf die Jisr., deren Helden wehklagen, wobei צעקו schön kontrastirt. Das Wehklagen der Helden zeigt, daß sie den Widerstand für vergeblich halten, die Boten aber, welche um Frieden bittend zu dem Feinde gesandt werden, sind abgewiesen. — 8. Die weinenden Friedensboten und die Bundbrüchigkeit weisen uns auf den Sancherib, welcher dem Chisk. Tribut auferlegte, nachdem er ihn aber empfangen, dennoch gegen Jerusch. zog. Indeß ist der Charakter des ganzen Orakels doch zu allgemein gehalten, um aus diesen, in ein allgemeines Bild leicht passenden Zügen schon die wirkliche Situation herausfolgern zu können, die sich doch bestimmter verrathen müßte. — 9. Vgl. 24, 4. Die Furcht, Bestürzung, Verzweiflung der Bewohner wird durch die Dürre, das Verschmachten des Landes bildlich ausgedrückt. Lebanon, Scharon, Baschan, Carmel sind die durch Waldung und Triften ausgezeichneten Landesstriche. — 10. In diesem Augenblick, wo der Feind sich auf Jisr. stürzen will, und dieses den Todesstoß des Feindes erwartet,

בָּשָׁן וְכַרְמֶל׃ (י) עַתָּה אָקוּם יֹאמַר יְהוָה
עַתָּה אֵרוֹמָם עַתָּה אֶנָּשֵׂא׃ (יא) תַּהֲרוּ
חֲשַׁשׁ תֵּלְדוּ קַשׁ רוּחֲכֶם אֵשׁ תֹּאכַלְכֶם׃
(יב) וְהָיוּ עַמִּים מִשְׂרְפוֹת שִׂיד קוֹצִים
כְּסוּחִים בָּאֵשׁ יִצַּתּוּ׃ (יג) שִׁמְעוּ
רְחוֹקִים אֲשֶׁר עָשִׂיתִי וּדְעוּ קְרוֹבִים
גְּבֻרָתִי׃ (יד) פָּחֲדוּ בְצִיּוֹן חַטָּאִים אָחֲזָה
רְעָדָה חֲנֵפִים מִי ׀ יָגוּר לָנוּ אֵשׁ אוֹכֵלָה
מִי־יָגוּר לָנוּ מוֹקְדֵי עוֹלָם׃ (טו) הֹלֵךְ
צְדָקוֹת וְדֹבֵר מֵישָׁרִים מֹאֵס בְּבֶצַע
מַעֲשַׁקּוֹת נֹעֵר כַּפָּיו מִתְּמֹךְ בַּשֹּׁחַד אֹטֵם
אָזְנוֹ מִשְּׁמֹעַ דָּמִים וְעֹצֵם עֵינָיו מֵרְאוֹת
בְּרָע׃ (טז) הוּא מְרוֹמִים יִשְׁכֹּן מְצָדוֹת
סְלָעִים מִשְׂגַּבּוֹ לַחְמוֹ נִתָּן מֵימָיו נֶאֱמָנִים׃
(יז) מֶלֶךְ בְּיָפְיוֹ תֶּחֱזֶינָה עֵינֶיךָ תִּרְאֶינָה
אֶרֶץ מַרְחַקִּים׃ (יח) לִבְּךָ יֶהְגֶּה אֵימָה
אַיֵּה סֹפֵר אַיֵּה שֹׁקֵל אַיֵּה סֹפֵר אֶת־
הַמִּגְדָּלִים׃ (יט) אֶת־עַם נוֹעָז לֹא תִרְאֶה
עַם עִמְקֵי שָׂפָה מִשְּׁמוֹעַ נִלְעַג לָשׁוֹן אֵין
בִּינָה׃ (כ) חֲזֵה צִיּוֹן קִרְיַת מוֹעֲדֵנוּ עֵינֶיךָ

v. 10. קמץ בז״ק v. 11. פתח באתנח
v. 12. פתח בס״פ

tblättert Baschan und Carmel. — 10. Itzt will
h mich aufmachen, spricht der Ewige, itzt mich
heben, itzt empor mich richten! 11. Ihr, schwan=
r mit Heu, gebäret Stoppel, eu'r Odem ist Feu'r,
as euch frißt. 12. Völker werden wie Kalk ver=
rannt, lodern wie abgehauene Dornen in Feuer
uf. — 13. Höret, ihr Fernen, was ich gethan,
kennet, ihr Nahen, meine Macht! 14. Sünder
eben in Zijon, Zittern ergreifet Ruchlose: „wer
ermag uns zu weilen beim fressenden Feuer?
er vermag uns zu weilen bei ewigen Gluthen?"
5. Wer rechtlich wandelt, Gerades spricht, Ge=
inn verschmähet durch Bedrückung, die Hände
hüttelt, Bestechung zu ergreifen, das Ohr ver=
opft, Blutrath zu hören, das Auge schließt, zu
hau'n das Böse: 16. der wohnt auf Höhen,
elsenvesten sind seine Burg, sein Brod wird
m gereicht, sein Wasser sicher. 17. In seiner
Schöne den König werden schauen deine Augen,
erden seh'n ein weites Land. 18. Dein Herz
edenkt der Schrecken: wo ist, der ausschrieb?
o ist, der wog? wo ist, der die Thürme ver=
eichnet? 19. Das freche Volk siehst du nicht
nehr, das Volk zu dunkler Rede, als zu verste=
en, stammelnder Lippe, ohne Sinn. 20. Schau
ijon an, unserer Zusammenkunft Stadt, deine

ritt Gott dazwischen. — 11. 12. Vgl. 26, 18. Eiteles Unternehmen der Feinde, sie gehen selbst in ihm unter. Das etzte wird V. 12. ausgeführt. Zu bemerken sind die vielen Zischlaute, welche die Flammen malen sollen, wie 5, 24. — 3. gehört zum Vorhergehenden, das dadurch abgeschlossen wird, bildet aber auch bequemen Uebergang zum Folgenden, Reuen. — 14. Sobald ein Gericht Gottes offenbar worden, fühlen sich alle Uebelthäter, auch die nicht speziell betrof=enen, ergriffen, weil sie darin nur die Bestrafung der Bösen finden können. Darum zittern die Sünder in Jerusch. bei em Untergang der Assyrer. Indeß hat wohl der Pr. auch speziell eine antitheokratische Partei in Jisr., die es insge=eim mit den Assyrern hielt, im Auge. מי יגור לנו וגו׳ sind Worte der zagenden Sünder. — 15. 16. Allgemeine Sentenz, als Antwort auf die Frage der Sünder. Zu V. 16. vgl. 30, 20. — 17. Die Schilderung der Resultate dieses Berichtes Gottes: der König (vgl. 32, 1.) thront in seiner Herrlichkeit, das Land ist nicht mehr vom Feinde besetzt, so daß die Aussicht in dasselbe frei ist. — 18. 19. Die Schreckenszeit ist vorüber, das feindliche Volk verschwunden. Die Fragen enthalten die Erinnerungen der Schreckenszeit. V. 19. giebt die Antwort, indem er zugleich andere Schreckens=züge in Erinnerung bringt. ספר richtig Rdak כתב המס, der den Tribut ausschrieb, שקל der ihn in Empfang nahm und nachwog, ספר את המגדלים der rekognoszirende Feldherr. Zu V. 19. vgl. 28, 11. נועז ist die allgemeine Bezeichnung, die in dem folg. speziell ausgedeutet wird, vgl. גוי עז פנים 5 M. 28, 30. Das Volk verstand weder ara=mäisch, noch assyrisch 2 Kön. 18, 26. Hyperbolisch klingt dem Volke die unbekannte Sprache wie Stammeln und ohne Sinn. — 20. Jerusch. ist nun sicher, was durch den Gegensatz des Zeltes, das oft abgebrochen und fortgeführt wird,

Augen seh'n Jeruschalajim als sorglose Wohnung, ein Zelt, das nicht fortrückt, deß Pflöcke man ewig nicht auszieht, deß Seile man niemals losreißt. 21. Sondern der Ew'ge erscheint uns mächtig daselbst, der Stätte der Flüsse, weitgebreiteter Ströme, darauf kein Ruderschiff zieht, kein mächtiges Fahrzeug überfährt. 22. Denn der Ewige, unser Richter, der Ewige, unser Gesetzgeber, der Ewige, unser König, er wird uns helfen. 23. Schlaff sind deine Seile, sie halten des Mastes Schaft nicht, sie spannen nicht die Flagge. Da wird der Raub der Beute in Menge getheilt, Lahme rauben Raub. 24. Aber kein Einwohner spricht: ich bin krank! dem Volk, das drin wohnt, ist erlassen die Schuld.

XXVIII. Weissagung gegen Edom.

34. 1. Nahet euch, Völker, zu hören, Nationen, horchet auf; es höre die Erde, und was

תִּרְאֶינָה יְרוּשָׁלַםִ נָוֶה שַׁאֲנָן אֹהֶל בַּל־
יִצְעָן בַּל־יִסַּע יְתֵדֹתָיו לָנֶצַח וְכָל־חֲבָלָיו
בַּל־יִנָּתֵקוּ׃ (כא) כִּי אִם־שָׁם אַדִּיר יְהוָה
לָנוּ מְקוֹם־נְהָרִים יְאֹרִים רַחֲבֵי יָדָיִם
בַּל־תֵּלֶךְ בּוֹ אֳנִי־שַׁיִט וְצִי אַדִּיר לֹא
יַעַבְרֶנּוּ׃ (כב) כִּי יְהוָה שֹׁפְטֵנוּ יְהוָה
מְחֹקְקֵנוּ יְהוָה מַלְכֵּנוּ הוּא יוֹשִׁיעֵנוּ׃
(כג) נִטְּשׁוּ חֲבָלָיִךְ בַּל־יְחַזְּקוּ כֵן־תָּרְנָם
בַּל־פָּרְשׂוּ נֵס אָז חֻלַּק עַד־שָׁלָל מַרְבֶּה
פִּסְחִים בָּזְזוּ בַז׃ (כד) וּבַל־יֹאמַר שָׁכֵן
חָלִיתִי הָעָם הַיֹּשֵׁב בָּהּ נְשֻׂא עָוֺן׃

לד (א) קִרְבוּ גוֹיִם לִשְׁמֹעַ וּלְאֻמִּים
הַקְשִׁיבוּ תִּשְׁמַע הָאָרֶץ וּמְלֹאָהּ תֵּבֵל וְכָל־

העׄ בקמץ v. 20. הב׳ בסגול v. 23.

gezeichnet wird. Die Assyrer würden die Einwohner fortgeführt und die Stadt zerstört, abgebrochen haben. — 21. Die meisten Erkl. (auch Rdak) erklären den V. Gott wird für Jisr. ein ringsumgebender, schützender Strom sein, über den kein Kriegsschiff kommen kann, und vergleichen 26, 1. Allein die Allegorie ist zu kühn (26, 1. steht ישועה) und widerspricht ihr der folg. V., welcher von Gott geradezu aussagt; auch wäre מקום für תחת ungewöhnlich. Vielmehr haben wir 30, 25. zu vergleichen, מקום als Apposition zu שם anzusehen, die Stadt Jerusch. wird der Ort breiter, ungezähmter (unbesiegbarer) Ströme sein (so auch Raschi), wo dann das „unbesiegbar" durch das „unschiffbar" in der zweiten Hälfte ausgemalt wird. Aehnlich verhält sich dann: Kühe, die noch kein Joch getragen 1 Schem. 6. 7. — 23. Nachdem V. 22. in feurigem Ausbruch die Quelle all' dieses Schutzes in Gott gefunden hat, setzt V. 23. das Gleichniß von V. 21. fort. Sollte ein feindliches Schiff gegen den Strom Jeruschalajim's es versuchen, so wird es bald untauglich, und die Jisr., selbst die Schwächsten (die Lahmen) unter ihnen, werden es plündern. — 24. Allgemeines Resultat: vollständiges Heil, Sündenerlaß für Jisrael. Die „Einwohner," den im Schiffe kommenden Feinden gegenüber, die Jisraeliten. —

34. Neuntes Orakel: gegen Edom. Zu den Völkern, welche in den letzten Jahrhunderten des Reiches Juda eine entschiedene feindliche Stelle gegen das letztere einnahmen, gehörte auch Edom. Obschon von David unterjocht, zeigen doch 1 Kön. 11, 14 ff. 22, 48., daß die Unterwerfung nur eine sehr schwankende war, bis es sich unter Joram 2 Kön. 8, 20. wieder ganz frei machte. Es fanden hierauf erbitterte Kriege statt, Amazjah schlug Edom (2 Kön. 14, 7.), ohne daß er es wesentlich unterwerfen konnte; vielmehr machten die Edomiter Einfälle in Juda und führten Gefangene hinweg, z. B. unter Achas 2 Chron. 28, 17. Wenn dies an dieser Stelle einmal ausgesagt ist, so ist es doch einsichtlich, daß es oft geschehen. Darum nennt Joel (4, 19.) Edom neben Aeg. als Feinde Juda's: „Edom wird eine Steppe sein ob dem Frevel gegen Juda's Söhne, da sie unschuldig Blut vergossen in ihrem Lande." Noch heftiger fährt Amos gegen Edom auf (1, 11.). „So spricht der Ewige: um drei Vergehungen von Edom, um viere nehme ich's nicht zurück, darum, daß es mit dem Schwerte seinem Bruder nachjagt, und seine Lieb' erstickt, und sein Zorn wüthet stets, und sein Grimm trägt ewig nach. Und so send' ich Feuer in Theman, das soll Bozrah's Paläste fressen." Ja, schon V. 9. läßt dort Edom sich gefangene Jisr. von Tyrus übergeben. So nennt auch Jesch. unter den Völkern, die Jisr. besiegen wird, Edom (11, 14.). Unter solchen Umständen konnte es nur auffallen, wenn unter den Orakeln gegen die auswärtigen Völker, nicht auch ein solches gegen Edom gefunden worden, da Moab, Pelischthim, Araber, Tyrus besprochen werden. Es tritt uns daher dasselbe hier in einem Anhange zu dem Buche entgegen, nachdem die Angelegenheiten Jisrael abgethan sind, um dann in Kap. 35. mit einem Siegesliede desto nachdrücklicher den Schluß zu machen, und dies konnte um so eher

צֶאֱצָאֶיהָ׃ (ב) כִּי קֶצֶף לַיהוָה עַל-כָּל-
הַגּוֹיִם וְחֵמָה עַל-כָּל-צְבָאָם הֶחֱרִימָם
נְתָנָם לַטָּבַח׃ (ג) וְחַלְלֵיהֶם יֻשְׁלָכוּ
וּפִגְרֵיהֶם יַעֲלֶה בָאְשָׁם וְנָמַסּוּ הָרִים
מִדָּמָם׃ (ד) וְנָמַקּוּ כָּל-צְבָא הַשָּׁמַיִם
וְנָגֹלּוּ כַסֵּפֶר הַשָּׁמָיִם וְכָל-צְבָאָם יִבּוֹל
כִּנְבֹל עָלֶה מִגֶּפֶן וּכְנֹבֶלֶת מִתְּאֵנָה׃ (ה)
כִּי-רִוְּתָה בַשָּׁמַיִם חַרְבִּי הִנֵּה עַל-אֱדוֹם
תֵּרֵד וְעַל-עַם חֶרְמִי לְמִשְׁפָּט׃ (ו) חֶרֶב
לַיהוָה מָלְאָה דָם הֻדַּשְּׁנָה מֵחֵלֶב מִדַּם
כָּרִים וְעַתּוּדִים מֵחֵלֶב כִּלְיוֹת אֵילִים כִּי
זֶבַח לַיהוָה בְּבָצְרָה וְטֶבַח גָּדוֹל בְּאֶרֶץ
אֱדוֹם׃ (ז) וְיָרְדוּ רְאֵמִים עִמָּם וּפָרִים

sie erfüllet, die Welt und all' ihre Geschöpfe. 2.
Denn erzürnt ist der Ew'ge gen alle die Völker,
ergrimmt gen all' ihr Heer, er bannt sie, giebt
sie dem Schlachten hin. 3. Und ihre Erschlagenen
werden hingeworfen, und ihre Leichen, ihr Mo-
dergeruch steigt auf, Berge zerrinnen von ihrem
Blut. 4. Das ganze Himmelsheer verrinnt, es
rollen wie ein Buch sich die Himmel zusammen,
und all' ihr Heer welkt, wie welkt das Blatt am
Weinstock, wie welkes Laub am Feigenbaum. 5.
Denn mein Schwert ist trunken im Himmel; siehe,
auf Edom fährt es hinab, auf das Volk meines
Banns, zum Gericht. 6. Das Schwert des Ew'-
gen ist voll Blutes, gesättigt mit Fett, mit Blute
der Lämmer und Böcke, mit Nierenfette der Wid-
der: denn der Ewige hält ein Opfer in Bozrah, ein
großes Schlachten im Lande Edom. 7. Büffel fal-

natürlich sein, da Edom stets als ein Jisr. verbündetes Volk (wegen seiner Abstammung von Esav) angesehen worden, (s. die angeführte St. von Amos). Tief aufgeregt von den unsäglichen Feindseligkeiten, welche Jisr. von allen Völkern erlitt, noch tiefer davon empört, daß auch das Bundesvolk Edom Jisr. Länderstriche abriß, blutigen Nachtheil brachte, und Gefangene hinwegführte, ergießt der Pr. in einem glühenden Stücke seine Voraussicht, daß auch Edom für seine blutigen Frevel an Jisrael der Tag der Vergeltung nahen werde. Er ruft daher alle Völker der Erde zu Zeugen an, wie Gott alle, Jisraeliten befeindende Nationen züchtigen (1—4.), aber insbesondere Edom dem Verderben weihen werde (5—7.), da Gott Vergeltung für Jisr. an Edom übet, so daß es gänzlich und für immer wüste ist (8—15.), was von Gott längst bestimmt ist (16—17.). — Wer dieses unparteiisch bedenkt und namentlich die Stellen von Joel und Amos erwägt, wird weder in den historischen Verhältnissen, noch in dem Charakter des Orakels Etwas finden, was dasselbe dem Jeschajah entfremdet. Die neueren Kritiker haben sich eingebildet, während die angeführten Zeugen das Gegentheil lehren, daß Edom Jisr. erst in den Zeiten der Zerstörung Jerusch.'s so feindlich gegenüber stand, und darum unser Stück in die Zeit des Exils gesetzt. Einzelnes aus der Sprache, was hierfür angeführt wird, werden wir beim Einzelnen besprechen. Die Sprache ist kräftig, geschmackvoll, künstlerisch, originell. Ganz getrennt muß von unserm Stücke K. 35. werden, was einen völlig entgegengesetzten Charakter hat. Hitzig that dies wieder, nachdem Gesen. 34. und 35. künstlich zusammen geheftet hatte. — 1. Aufruf, der die große Bewegung des Gemüthes erweist, da es dem Pr. so groß dünkt, daß alle Völker der Erde es erfahren sollen. תבל mit ארץ parallel 18, 3. 24, 4. 26, 9. 18., im spätern Theil unseres Pr. gar nicht. צאצאיה 22, 24. — 2. Daß hier הגוים, während V. 1. beim Aufruf גוים steht, erweist, daß der Pr. nur bestimmte Völker hier im Sinne hat, nämlich die, Jisr. feindlichen. החרימם nur noch in dem, von Allen als echt erkannten Stücke 11, 15. — 3. „Hingeworfen," ohne begraben zu werden, 14, 19. Die Berge werden von dem Blute der Erschlagenen erweicht, aufgelöst und weggeschwemmt, eine starke Hyperbel. — 4. An dieser großen Umwälzung nimmt die ganze Natur Theil, wie schon öfter 33, 9. 32, 15. 30, 26. 30. 29, 6. 17. 24, 4. 19. 20. 23. und öfter. Hier in starken kühnen Bildern. Da bei Jirm. 36. Jech. 2, 9. Ps. 40, 8. מגלה vorkommt, so ist es nicht abzusehen, warum zusammen gerollte Bücher zuerst bei Jirm. vorkommen sollen, und deßhalb, wie Hitzig meint, unser Orakel in diese Zeit gesetzt werden müsse; vergleichen wir vielmehr Jirm. 32, 11. 14. das ספר החתום und גלוי mit Jesch. 29, 11. ס׳ חתום, so ist es offenbar, daß auch Jesch. dieselbe Form der Bücher kannte. Diese Herren thun, als ob Jesch. und Jirm. Jahrtausende auseinander gelebt haben. Vgl. I. S. XXV. — 5. Dieses Verderben trifft insonders Edom. Ueber das Bild des vom Blute trunkenen Schwertes vgl. 5 M. 32, 42., und wird durch מלאה דם im folg. V. erklärt. „Im Himmel" wodurch das folg. תרד motivirt wird; da das Schwert Gottes schon andere Völker getroffen hat, bevor es besonders auf Edom niederfährt, so hat das Bild seine richtige Stelle, je mehr Blut es schon getrunken, desto gieriger ist es nach mehr, so daß Edom desto weniger Schonung zu erwarten hat. — 6. 7. Der Tod der Ungerechten und Sünder ist, insofern das Gericht von Gott ausgeht, ein Opfer, und die gänzliche Niederlage Edom's wird als solch' ein Opfer

עִם־אַבִּירִים וְרִוְּתָה אַרְצָם מִדָּם וַעֲפָרָם
מֵחֵלֶב יְדֻשָּׁן׃ (ח) כִּי יוֹם נָקָם לַיהוָה
שְׁנַת שִׁלּוּמִים לְרִיב צִיּוֹן׃ (ט) וְנֶהֶפְכוּ
נְחָלֶיהָ לְזֶפֶת וַעֲפָרָהּ לְגָפְרִית וְהָיְתָה
אַרְצָהּ לְזֶפֶת בֹּעֵרָה׃ (י) לַיְלָה וְיוֹמָם לֹא
תִכְבֶּה לְעוֹלָם יַעֲלֶה עֲשָׁנָהּ מִדּוֹר לָדוֹר
תֶּחֱרָב לְנֵצַח נְצָחִים אֵין עֹבֵר בָּהּ׃ (יא)
וִירֵשׁוּהָ קָאַת וְקִפּוֹד וְיַנְשׁוֹף וְעֹרֵב יִשְׁכְּנוּ
בָהּ וְנָטָה עָלֶיהָ קַו־תֹהוּ וְאַבְנֵי־בֹהוּ׃ (יב)
חֹרֶיהָ וְאֵין־שָׁם מְלוּכָה יִקְרָאוּ וְכָל־שָׂרֶיהָ
יִהְיוּ אָפֶס׃ (יג) וְעָלְתָה אַרְמְנֹתֶיהָ סִירִים
קִמּוֹשׂ וָחוֹחַ בְּמִבְצָרֶיהָ וְהָיְתָה נְוֵה תַנִּים
חָצִיר לִבְנוֹת יַעֲנָה׃ (יד) וּפָגְשׁוּ צִיִּים
אֶת־אִיִּים וְשָׂעִיר עַל־רֵעֵהוּ יִקְרָא אַךְ־
שָׁם הִרְגִּיעָה לִּילִית וּמָצְאָה לָהּ מָנוֹחַ׃
(טו) שָׁמָּה קִנְּנָה קִפּוֹז וַתְּמַלֵּט וּבָקְעָה
וְדָגְרָה בְצִלָּהּ אַךְ־שָׁם נִקְבְּצוּ דַיּוֹת אִשָּׁה
רְעוּתָהּ׃ (טז) דִּרְשׁוּ מֵעַל־סֵפֶר יְהוָה
וּקְרָאוּ אַחַת מֵהֵנָּה לֹא נֶעְדָּרָה אִשָּׁה
רְעוּתָהּ לֹא פָקָדוּ כִּי־פִי הוּא צִוָּה וְרוּחוֹ

קמץ בו״ק v. 10. ת׳ רפה v. 11.

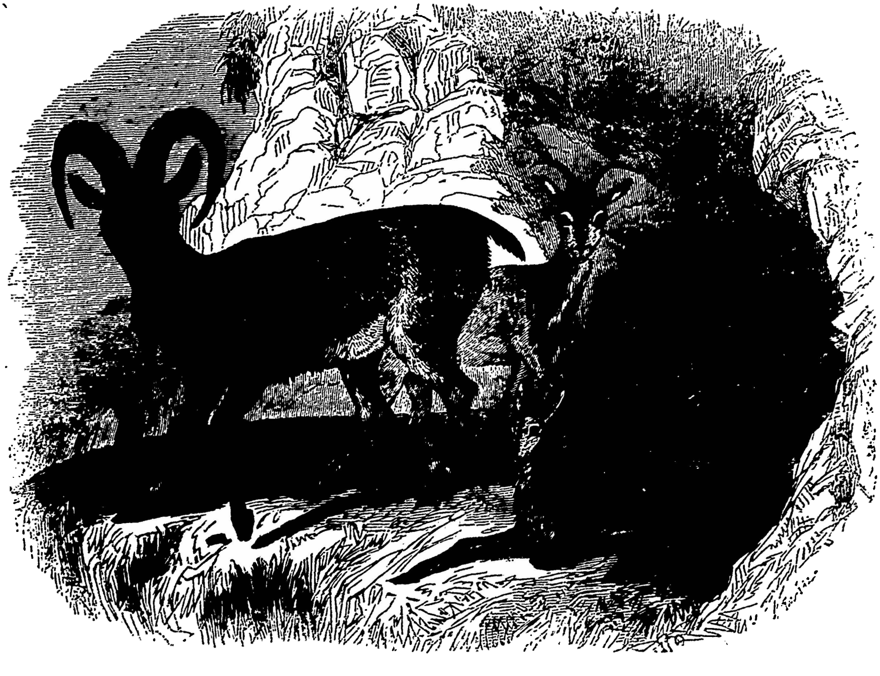
len mit ihnen, Farren sammt Stieren, und trunken
von Blut ist ihr Land, gesättigt ihr Staub mit
Fette. 8. Denn ein Tag der Rache vom Ew'gen,
ein Jahr der Vergeltung, für Zijon zu rechten! 9.
Da werden ihre Bäche zu Pech gewandelt, ihr
Staub zu Schwefel, es wird ihr Land zu brennen=
dem Pech. 10. Tag und Nacht verlischt es nicht,
ewig steigt sein Rauch empor, von Geschlecht zu
Geschlecht ist es wüste, in ewigen Zeiten zieht Nie=
mand hindurch. 11. Einnehmen es Pelikan und
Igel, Janschuph und Rabe wohnen darin, man
spannet darüber die Meßschnur der Verheerung
und das Loth der Zerstörung. 12. Ihre Edlen, kein
Königthum ist da, das sie ausrufen, und all' ihre
Fürsten sind dahin. 13. In ihren Palästen steigt
Dorngestrüpp auf, Nesseln und Disteln in ihren
Burgen, sie ward zur Wohnung der Wölfe, der
Straußen Gehöfte. 14. Da stoßen die Thiere der
Thale auf Schakale, ein Waldbock begegnet dem
andern; dort nur rastet der Uhu, und findet seine
Ruhe. 15. Dorthin nistet die Pfeilschlange, legt
Eier, brütet aus und sammelt die Jungen in ihren
Schirm; dort nur schaaren sich Geier, einer zum
andern. 16. Forscht in des Ewigen Schrift und
leset: keines von jenen bleibt aus, keines vermisset
das andre, denn mein Mund, der befahl's, und deß

dargestellt, eine Hekatombe von Frevlern; V. 6. das Kleinvieh als Niedere, V. 7. das Hornvieh als die Edelen und Fürsten (V. 12.) Vgl. 1, 11. — Ueber Bozrah s. I. Seite 193. — Ueber ראם s. I. S. 795. — Was V. 5. 6. vom Gerichtsschwert Gottes, wird am Ende von V. 7. vom Boden des Landes Edom gesagt. — 9. 10. Die Strafe der Bewohner wird auch am Lande selbst, wie einst am Schittimthale, wo Sedom und Amorah lagen (1, 9.), vollzogen, seine Ströme werden Pech, sein Boden Schwefel, so daß es ewig wüst bleibt. — 11. Mit dem vorhergehenden hatte der Pr. den Höhenpunkt erreicht, von welchem er im Folg. wieder herabschreitet, indem er zwar den Gedanken der Verwüstung, aber doch in schwächeren Zügen festhält. — Hier, wie V. 13—15. ist Edom nur ein Aufenthaltsort wilder Thiere und der Boden für wildes Gestrüpp. Vgl. 13, 21. 22. קאת s. I. S. 590. קפוד 14, 23. Igel, Erinaceus, echinus aquatica, sehr häufig in Syrien und Mesopotamien, am liebsten an wüsten Orten. ינשוף I. S. 590. Vgl. über die zweite Hälfte des V. 2 Kön. 21, 13. — 12. Dieser V. fällt mitten in den Zusammenhang hinein, und zerreißt diesen, der ohne ihn sehr fest wäre, bringt einen sehr schwachen Sinn, der, da ungleich Stärkeres vorangeht und nachfolgt, nicht im Geringsten angemessen ist, und ist so ungelenk gefügt, daß nicht zu erkennen ist, ob es heißen soll, es ist kein Edler da, der das Königthum ausrufe, oder der zum Königthume berufen werde — Edom war ein Wahlreich (1 M. 36.) — wie auch חריה ein späteres Wort ist, so daß wir den V. nur als eine Glosse, um den folg. Vers (ארמנתיה) zu motiviren, ansehen können. — 13—15. Unsern Gedanken zu motiviren ist aber um so weniger nothwendig, als dieser Gedanke häufig 32, 14. 25, 2. 23, 13. 13, 22. wozu s. Anm. — Den unübertrefflichen Wohlklang von צִיִּים אֶת אִיִּים haben wir so wiederzugeben versucht,



Die Adlereule, Schuhu, Bubo maximus.

daß wir für Steppenthiere „Thiere der Thale" sagen. — לילית „nächtliche" kommt nur hier vor. — Die Rabbiner hielten sie für ein weibliches, geputztes Gespenst, das Weib Adams, das besonders den Kindern nachstellt. Ob auch Jesch. so etwas darunter versteht, ist durchaus ungewiß, obgleich er sie dann doch nur als eine kräftige Farbe in seinem Gemälde im Sinne des Volkes angewendet hätte. Mit vielem Rechte kann man aber לילית nocturna als Eule, große Eule, Uhu, Schuhu, bubo maximus, verstehen, welche neben den anderen auch 13, 21. אוחים vorkommt. Die Adlereule haust am meisten in Ruinen, wo sie ungestört ist, bleibt ruhig während des Tages, aber kommt des Nachts aus ihrem Schlupfwinkel, indem sie durch ihre sonderbare Gestalt und ihre unheimlichen Töne die Schauer dieser Gegenden vermehrt. Die Farbe ihres Gefieders ist braun und gelb gemischt; sie ist zwei Fuß lang, die Iris ihres Auges ist orange. Drei Eier von einer klaren, weißen Farbe, werden in den Nestern gefunden, die sie unter den Ruinen alter Tempel, Paläste und Gräber baut. — Auch unter den שעירים des Jesch. braucht man nicht die Waldteufel des 3 M. 17, 7. zu verstehen, sondern Bergziegen, wie sie Ehrenberg und Burkhardt beschreiben, die in allen Wadys, besonders in denen von Modjeb und El Ahsa, in großen Heerden weiden, von den Arabern Beden genannt. Dies wäre um so eher der Fall, wenn man קרא על hier begegnen (2 M. 3, 18.) mit Hitzig versteht, was ופגשו parallel ist. — קפוז, angis jaculus Linn., eine kleine Schlangenart, in Afrika und Arabien, die sich pfeilschnell auf Men-



Odem, der hat sie versammelt; 17. Er ist's, der das Loos ihnen warf, und seine Hand vertheilte mit der Meßschnur es ihnen; auf ewig besitzen sie es, wohnen darin von Geschlecht auf Geschlecht.

XXIX. Siegeslied.

35. 1. Es freu'n sich die Wüst' und das dürre Land, es jauchzet die Steppe und blüht wie Narzisse. 2. Auf blüht sie und jauchzet, ja Jauchzen und Jubel: die Pracht des Lebanon wird ihr gegeben, die Herrlichkeit Carmel's und Scharon's: sie schau'n ja des Ewigen Pracht, die Herrlichkeit unseres Gottes. — 3. Matte Hände stärket, strauchelnde Knieen festigt! 4. Sprecht zu den zagenden Herzen: Seid stark und fürchtet euch nicht! Sehet, eu'r Gott, Rache kommt, Gottes Vergeltung, Er kommt und rettet euch! — 5. Dann öffnen sich die Augen der Blinden, der Tauben Ohren öffnen sich. 6. Dann hüpft wie ein Hirsch der Lahme, es jubelt die Zunge des Stummen: denn in der Wüste brechen Gewässer, in der Steppe Bäche hervor. — 7. Und es wird die Scheinsee zum See, dürstender Boden zu Wasserbronnen, in der Wohnung der

הוּא קִבְּצָן׃ (יז) וְהוּא־הִפִּיל לָהֶן גּוֹרָל
וְיָדוֹ חִלְּקַתָּה לָהֶם בַּקָּו עַד־עוֹלָם יִירָשׁוּהָ
לְדוֹר וָדוֹר יִשְׁכְּנוּ־בָהּ׃
לה (א) יְשֻׂשׂוּם מִדְבָּר וְצִיָּה וְתָגֵל עֲרָבָה
וְתִפְרַח כַּחֲבַצָּלֶת׃ (ב) פָּרֹחַ תִּפְרַח וְתָגֵל
אַף גִּילַת וְרַנֵּן כְּבוֹד הַלְּבָנוֹן נִתַּן־לָהּ
הֲדַר הַכַּרְמֶל וְהַשָּׁרוֹן הֵמָּה יִרְאוּ כְבוֹד־
יְהוָה הֲדַר אֱלֹהֵינוּ׃ (ג) חַזְּקוּ יָדַיִם
רָפוֹת וּבִרְכַּיִם כֹּשְׁלוֹת אַמֵּצוּ׃ (ד) אִמְרוּ
לְנִמְהֲרֵי־לֵב חִזְקוּ אַל־תִּירָאוּ הִנֵּה
אֱלֹהֵיכֶם נָקָם יָבוֹא גְּמוּל אֱלֹהִים הוּא
יָבוֹא וְיֹשַׁעֲכֶם׃ (ה) אָז תִּפָּקַחְנָה עֵינֵי
עִוְרִים וְאָזְנֵי חֵרְשִׁים תִּפָּתַחְנָה׃ (ו) אָז
יְדַלֵּג כָּאַיָּל פִּסֵּחַ וְתָרֹן לְשׁוֹן אִלֵּם כִּי־
נִבְקְעוּ בַמִּדְבָּר מַיִם וּנְחָלִים בָּעֲרָבָה׃
(ז) וְהָיָה הַשָּׁרָב לַאֲגַם וְצִמָּאוֹן לְמַבּוּעֵי

schen oder Thiere zuschnellt, und sie tödtlich verwundet. דיוח 1. S. 588. — 16. 17. Das Erstaunen, daß ein solches Land, wie Edom, von wilden Thieren bewohnt werden solle, bewegt den Pr. die Versicherung hinzuzufügen, daß dies Alles Bestimmung Gottes sei, und der Pr. diese Bestimmung Gottes kund thue. Das ספר ה׳ ist also das vorliegende Orakel selbst.

35. Zehntes Orakel: Siegeslied. Wie Kap. 12. den ersten Abschnitt dieses Buches mit einem Liede beendet, wie Kap. 26. einen Dankhymnus Juda's giebt, so wird das ganze vorliegende Buch mit einem Hymnus, mit einem Siegesliede höchst nachdrücklich geschlossen. Das Land Jisrael, das verwüstet war, blüht herrlich auf, da Gott sich abermals in seiner Herrlichkeit offenbart (1. 2.) Darum sollen die Schwachen in Jisr. sich ermuthigen, da Gott es rettet (3. 4.) Es kommt Erkenntniß und Heil und Heiligung, und nach Zijon kehren alle Befreieten zurück, wo nun ewige Wonne herrscht (5—10.) Wir haben schon zu 11, 11. gesehen, daß Jesch. allerdings schon von der Rückkehr der vielen, schon damals weggeführten Jisr. sprechen konnte. Da, wie an mehren Orten, geben es die strengsten Kritiker zu, und um so weniger kann die oberflächliche Andeutung hier V. 10. ein Hinderniß sein, das Orakel dem Jesch. zuzusprechen. Im Gegentheil zeigt der Ausdruck ובאו ציון „sie kommen nach Zijon", daß Zijon noch steht, daß von keinem Ausbau des Zerstörten, sondern nur von einer Rückkehr der Weggeführten die Rede ist. Das Lied ist eine Blüthe des prophetischen Geistes, von der Wüste beginnend, und mit ewiger Freude vollendend; ist das Produkt eines unendlichen Gottvertrauens, dem die Einöde zum Lusthain wird. Der ganze Charakter desselben widerspricht daher einer unmittelbaren Verbindung mit dem vorhergehenden. Das Lied bewegt sich sehr genau in Stanzen aus je zwei Versen, die sich auf bestimmte Weise abzuzeichnen suchen. Die erste Stanze schließt prächtig; in der zweiten fangen die Verse mit אמרו, חזקו an, und der Schluß ist wiederum prächtig; die Verse der dritten fangen mit אז, die der vierten mit והיה an, die fünfte Stanze enthält den Schlüssel, die Auflösung des ganzen Liedes. — 1. Aus dem ם euphonicum (für ן) des ישׂשׂום (Rabe) eine Beziehung auf Kap. 34. zu folgern, wird man jetzt nicht mehr versuchen. Alle alten Verss. übersetzen nichts. חבצלת ist nicht nach Rabe, Rdak die Rose, da בצל Zwiebel ist, auch nicht Lilie, die שושנה heißt, sondern Narcisse, die auf der Ebene Scharon häufig gefunden wird. — 2. Vgl. 33, 9. Indem Gott Jisr. theils zurückführt, theils siegreich macht, gewahrt das verwüstete Land „die Herrlichkeit Gottes". — 3—6. Die Furchtsamen müssen bei solcher

מָיִם בִּנְוֵה תַנִּים רִבְצָהּ חָצִיר לְקָנֶה
וָגֹמֶא׃ (ח) וְהָיָה־שָׁם מַסְלוּל וָדֶרֶךְ וְדֶרֶךְ
הַקֹּדֶשׁ יִקָּרֵא לָהּ לֹא־יַעַבְרֶנּוּ טָמֵא וְהוּא־
לָמוֹ הֹלֵךְ דֶּרֶךְ וֶאֱוִילִים לֹא יִתְעוּ׃ (ט)
לֹא־יִהְיֶה שָׁם אַרְיֵה וּפְרִיץ חַיּוֹת בַּל־
יַעֲלֶנָּה לֹא תִמָּצֵא שָׁם וְהָלְכוּ גְּאוּלִים׃
(י) וּפְדוּיֵי יְהוָה יְשֻׁבוּן וּבָאוּ צִיּוֹן בְּרִנָּה
וְשִׂמְחַת עוֹלָם עַל־רֹאשָׁם שָׂשׂוֹן וְשִׂמְחָה
יַשִּׂיגוּ וְנָסוּ יָגוֹן וַאֲנָחָה׃

לו (א) וַיְהִי בְּאַרְבַּע עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ
חִזְקִיָּהוּ עָלָה סַנְחֵרִיב מֶלֶךְ־אַשּׁוּר עַל־

Wölfe wird ihr Lager Stätte für Rohr und Schilf.
8. Und es wird daselbst Straße und Weg sein, heiligen Weg nennet man ihn; ihn ziehet nimmer ein Unreiner, ihnen gehört er, wer des Weges geht, auch Unkundige, gehen nicht irre. — 9. Dort wird nicht Löwe sein, reißendes Thier betritt ihn nicht, ist dort nicht zu treffen: dort wandeln Erlöste, 10. des Ew'gen Befreiete kehren zurück, kommen nach Zijon mit Jubel, ewige Freude umkränzet ihr Haupt, sie finden Wonne und Freude, Kummer und Jammer entfliehen.

XXX. Die Belagerung Jeruschalajim's durch Sancherib.

36. 1. Und es geschah im vierzehnten Jahre des Königs Chiskijahu zog heran Sancherib, der

wunderbaren Rettung durch Gott gemuthigt, die Unwissenden voll Erkenntniß, die Gebrechlichen voll Kraft werden. נמהרי לב vgl. 32, 4. V. 5. vgl. 32, 3. 29, 18. V. 6. vgl. 33, 23. Die letzte Hälfte des V. 6. das oft wiederkehrende Bild, wie das größte Unglück sich in Glück, Verderben in Heil und Trost verwandelt. — 7. שרב ist das eigenthümliche Phänomen, mirage, Fata morgana genannt, welches die Wüste von Ferne als einen weiten See erscheinen läßt, und den schmachtenden Pilger, ja ganze Karawanen in das Innere der Wüste lockt, wo sie umkommen. Es entsteht aus der wellenförmigen Bewegung der Dünste, die durch die Mittagssonne aus dem glühenden Sande gezogen werden. Diese Scheinseen sollen zu wirklichen Seen werden, so daß keine Verirrung, ja im Gegentheil eine Labung dadurch bewirkt wird. Dadurch soll in dem sonst sandigen Boden Schilf und Rohr wachsen, die nur am Wasser gedeihen. — 8. Läuterung und Erkenntniß überall. Vgl. 11, 16. In dem טמא „eine Spur vom ausschließenden Charakter des spätern Judaismus" zu finden, kann nur solchen Parteigängern einfallen wie Hitzig. טמא ist ja nothwendiger Gegensatz von קדש. — 9. 10. Völlige Gefahrlosigkeit, Sicherheit. Mit dem Ende des V. 9. giebt der Pr. den Uebergang, um in V. 10. die Auflösung des ganzen Orakels zu geben. Er hat nun den Höhenpunkt erreicht — die ewige Freude der Erlösten, Geretteten, die des Ewigen Erlösete und Gerettete sind, weil sie durch ihn erlöst und gerettet sind, und weil sie von nun an gänzlich ihm, dem Leben in seiner Erkenntniß und Heiligung gewidmet sind. —

36. IV. Geschichtlicher Anhang. Diesem ersten Buche des Jeschajahu sind vier Kapitel eines geschichtlichen Anhangs als Beilage angefügt, von denen 36 und 37 den Bericht über die Belagerung Jeruschalajim's durch den König Sancherib von Assyrien, 38 über die Genesung des Königs Chiskijahu, 39 über eine Gesandtschaft von Seiten des Königs von Babel an Chisk. enthält. Dieselben Berichte sind 2 Könige 18—20. fast wörtlich ebenfalls gegeben. Bei näherem Vergleich findet sich, daß bei Jesch. Vieles, sowohl Sächliches als Wörtliches fehlt, was bei Kön. vorhanden, und zwar Solches, was ungern bei Jesch. vermißt wird, so daß es bei Kön. nicht etwa von späterer Hand hinzugesetzt, sondern absichtlich bei Jesch. der Kürze wegen weggelassen ist; ferner zeigt der Bericht bei Jesch. mehr Streben nach Gleichförmigkeit und Korrektheit in den Ausdrücken sowohl in Präpositionen (אל und על) als auch in den Numeris und Geschlechtern, hat mehrmals das Keri, wo Könige das Chethib, hat Ausdrücke die der Pr. liebt (צבאות) und vermeidet endlich schwierigere Formen (אות beim Passiv), worüber s. das Einzelne in den Anm. Hieraus folgt, daß der Bericht nicht Original im Buche Jeschajah ist. Hiegegen hat aber auch der Bericht Kön. nicht, was Jesch. hat: das gewiß echte Danklied des Chiskijahu 38, 8 ff., das Wort בניו 37, 38., woraus folgt, daß auch 2 Kön. der Bericht nicht Original ist: sondern daß ein älteres Original vorgelegen, aus welchem Beide ihre verschiedenen Redaktionen gemacht haben. Dies wird auch dadurch bestätigt, daß auch 2 Chron. bei Besprechung des Gegenstandes noch Etwas heranbringt, was bei Jesch. und Kön. fehlt, nämlich die Vorbereitungsmaßregeln des Chisk. vor der Belagerung, was durch Jesch. 22, 9—11. gesichert, also vom Chronisten aus dem Original entnommen ist. — Hieraus ergiebt sich von selbst, daß unsere Kapp. von Jeschajah selbst nicht abgefaßt, sondern später, weil Jesch. thätig in den Geschehnissen ist, dem Buche Jesch. angefügt sind. Was jedoch den geschichtlichen Inhalt betrifft, so ist er sicherlich treu, da ihn die Orakel des Jesch., Herodot und Berosus bestätigen. S. die Einleit. Ebenso stimmen alle Kriterien überein, daß die eingefügten Orakelsprüche Jeschajahu's echtjeschajahnisch sind, da sie völlig dessen Gepräge tragen. — Erstes Kapitel: die

König von Aschur, wider alle feste Städte Jehu-
dah's und eroberte sie. 2. Da sandte der König
von Aschur den Rabschakeh aus Lachisch nach
Jeruschalajim zum Könige Chiskijahu mit einem
starken Heere, und er hielt an der Wasserlei-
tung des obern Teiches auf der Straße zum
Walkerfelde. 3. Da ging zu ihm hinaus El-
jakim, der Sohn Chiskijahu's, der über das
Haus war, und Schebna, der Staatsschreiber,
und Joach, der Sohn Assaph's, der Kanzler.
4. Und Rabschakeh sprach zu ihnen: Sprechet
doch zu Chiskijahu: so spricht der große Kö-
nig, der König von Aschur: was ist das für
ein Vertrauen, dessen du versichert bist? 5. Ich
spreche: Nur Wortkram ist's, daß Rath und Macht
zum Krieg ihr hättet; wohlan, auf wen vertrauest
du, daß du dich wider mich auflehnest? 6. Siehe,
du vertrauest auf jenen geknickten Rohrstab, auf
Mizrajim, der, stützt sich Jemand auf ihn, ihm in
die Hand fährt, und sie durchbohrt. So ist Pharoh,
der König von Mizrajim, Allen, die auf ihn ver-
trauen. 7. Und so du zu mir sprichst: Auf den Ewi-
gen, unsern Gott, vertrauen wir; ist es nicht der,
dessen Höhen und Altäre Chiskijahu entfernt hat,
und zu Jehudah und Jeruschalajim gesprochen: vor

כל-ערי יהודה הבצרות ויתפשם׃ (ב)
וישלח מלך-אשור את-רבשקה מלכיש
ירושלמה אל-המלך חזקיהו בחיל כבד
ויעמד בתעלת הברכה העליונה במסלת
שדה כובס׃ (ג) ויצא אליו אליקים
בן-חלקיהו אשר על-הבית ושבנא
הספר ויואח בן-אסף המזכיר׃ (ד)
ויאמר אליהם רבשקה אמרו-נא
אל-חזקיהו כה-אמר המלך הגדול
מלך אשור מה הבטחון הזה אשר
בטחת׃ (ה) אמרתי אך-דבר-שפתים
עצה וגבורה למלחמה עתה על-מי
בטחת כי מרדת בי׃ (ו) הנה בטחת
על-משענת הקנה הרצוץ הזה על-
מצרים אשר יסמך איש עליו ובא בכפו
ונקבה כן פרעה מלך-מצרים לכל-
הבטחים עליו׃ (ז) וכי-תאמר אלי אל-
יהוה אלהינו בטחנו הלוא הוא אשר

ירושלימה קרי v. 2.

Belagerung Jeruschalajims durch Sanherib, (36. 37.) Chiskijahu hatte sich gegen die assyrische Obherrschaft aufgelehnt (s. S. 669.), und der K. Sancherib züchtigt dafür Juda auf seinem Zuge gegen Aegypten, indem er die Städte Juda's einnahm, und ein Heer zur Belagerung Jeruschalajim's unter seinem Feldherrn Rabschakeh absendet; Chiskijahu sendet diesem eine Gesandtschaft zur Unterhandlung entgegen, aber Rabsch. weist sie ab, indem er ihr Vertrauen auf Aegypten als Bundesgenossen und auf Gott als Helfer verhöhnt (36). Chisk. läßt den Pr. Jesch. ersuchen, für ihn zu Gott zu beten, und Jesch. beruhigt ihn, indem er ihm den Fall des Königs von Assyr. verkündet. Auf eine Diversion des äthiopischen Königs Thirhakah sendet Sanch. Boten an Chisk., um ihm sein Vertrauen auf Gottes Hülfe zu schwächen. Chisk. betet zum Ewigen um Hülfe, worauf Jesch. ihm diese verheißt. In der That wurde das assyrische Heer von der Pest betroffen, und Sancherib nach seiner Rückkehr nach Nineveh von seinen eigenen Söhnen getödtet (37.) — 1. Wörtlich 2 Kön. 18, 13. und fast wörtlich 2 Chron. 32, 1. Im Buch der Könige wird erzählt, daß Chisk. den Abzug Assyr.'s durch einen Tribut erkaufen wollte, den Sanch. nahm, aber doch nicht abzog. Dies fehlt bei Jesch. und dem Chron., welcher letztere dagegen aber die Vertheidigungsmaßregeln Chisk.'s berichtet. — 2. Fast wörtlich Kön. V. 17., jedoch bei uns viel mehr zusammen gezogen, und mit Auslassung zweier anderer Gesandten, des Tharthan und Rabsaris. Keinen benennt der Chron. V. 9. — Lachisch, s. S. 50. Jetzt ist weder von ihm, noch von Libnah eine Spur zu finden, denn das jetzige Um-Lakis ist es nicht. — Ueber das Topographische von Jerusch. s. S. 670. 733. — 3. K. V. 18. hat noch die Worte ויקראו אל המלך. — Ueber Eljakim und Schebna s. S. 787. — 4. K. V. 19. — 5. K. V. 20., wo nur אמרת statt אמרתי, worüber S. 671. — 6. Das Vertrauen auf Aegypten. K. V. 21. Vgl. 30. 3—5. Das Bild des Rohres ist um so statthafter, als dies in Aeg. zu Hause. רצוץ nicht „zerbrochen", sondern „zerknickt", denn auf jenes würde sich Niemand stützen (Hitzig). — 7. Das Vertrauen auf Gott. K. V. 22. Ganz im heidnischen Sinne hält der König von Assyr. es für eine Beleidigung Gottes, daß Chisk. die anderen Altäre außer

הֵסִיר חִזְקִיָּהוּ אֶת־בָּמֹתָיו וְאֶת־מִזְבְּחֹתָיו
וַיֹּאמֶר לִיהוּדָה וְלִירוּשָׁלִַם לִפְנֵי הַמִּזְבֵּחַ
הַזֶּה תִּשְׁתַּחֲווּ׃ (ח) וְעַתָּה הִתְעָרֶב נָא
אֶת־אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ אַשּׁוּר וְאֶתְּנָה לְךָ אַלְפַּיִם
סוּסִים אִם־תּוּכַל לָתֶת לְךָ רֹכְבִים
עֲלֵיהֶם׃ (ט) וְאֵיךְ תָּשִׁיב אֵת פְּנֵי פַחַת
אַחַד עַבְדֵי אֲדֹנִי הַקְּטַנִּים וַתִּבְטַח לְךָ
עַל־מִצְרַיִם לְרֶכֶב וּלְפָרָשִׁים׃ (י) וְעַתָּה
הֲמִבַּלְעֲדֵי יְהוָה עָלִיתִי עַל־הָאָרֶץ הַזֹּאת
לְהַשְׁחִיתָהּ יְהוָה אָמַר אֵלַי עֲלֵה אֶל־
הָאָרֶץ הַזֹּאת וְהַשְׁחִיתָהּ׃ (יא) וַיֹּאמֶר
אֶלְיָקִים וְשֶׁבְנָא וְיוֹאָח אֶל־רַבְשָׁקֵה דַּבֶּר־
נָא אֶל־עֲבָדֶיךָ אֲרָמִית כִּי שֹׁמְעִים אֲנָחְנוּ
וְאַל־תְּדַבֵּר אֵלֵינוּ יְהוּדִית בְּאָזְנֵי הָעָם
אֲשֶׁר עַל־הַחוֹמָה׃ (יב) וַיֹּאמֶר רַבְשָׁקֵה
הַאֶל אֲדֹנֶיךָ וְאֵלֶיךָ שְׁלָחַנִי אֲדֹנִי לְדַבֵּר
אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה הֲלֹא עַל־הָאֲנָשִׁים
הַיֹּשְׁבִים עַל־הַחוֹמָה לֶאֱכֹל אֶת־חֲרָאֵיהֶם
וְלִשְׁתּוֹת אֶת־שֵׁינֵיהֶם עִמָּכֶם׃ (יג) וַיַּעֲמֹד
רַבְשָׁקֵה וַיִּקְרָא בְקוֹל־גָּדוֹל יְהוּדִית
וַיֹּאמֶר שִׁמְעוּ אֶת־דִּבְרֵי הַמֶּלֶךְ הַגָּדוֹל
מֶלֶךְ אַשּׁוּר׃ (יד) כֹּה אָמַר הַמֶּלֶךְ אַל־
יַשִּׁא לָכֶם חִזְקִיָּהוּ כִּי לֹא־יוּכַל לְהַצִּיל
אֶתְכֶם׃ (טו) וְאַל־יַבְטַח אֶתְכֶם חִזְקִיָּהוּ

צואתם קרי ibid. מימי רגליהם קרי v. 12.

diesem Altare betet an? 8. Und nun, laß dich doch ein mit meinem Herrn, dem Könige von Aschur: so will ich dir zweitausend Rosse geben, wenn du dir die Reiter darauf schaffen kannst. 9. Und wie könntest du einen einzigen Befehlshaber unter den geringsten Dienern meines Herrn zurücktreiben? Doch du verlassest dich auf Mizrajim, wegen Wagen und Reiter! 10. Nun, bin ich denn ohne den Ewigen heran gezogen wider dieses Land, es zu verheeren? Der Ewige sprach zu mir: ziehe heran wider dieses Land und verheere es! 11. Und es sprach Eljakim und Schebna und Joach zu Rabschakeh: Rede doch zu deinen Dienern auf aramäisch, denn wir verstehen's, und rede nicht zu uns auf jehudisch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. 12. Und Rabschakeh sprach: Hat mich mein Herr zu deinem Herrn und zu dir gesandt, diese Worte zu reden, nicht etwa zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, ihren Koth zu essen und ihren Harn zu trinken mit euch? 13. Und Rabschakeh trat hin und rief mit lauter Stimme auf jehudisch, und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs von Aschur! 14. So spricht der König: möge euch Chiskijahu nicht täuschen, denn er vermag nicht euch zu retten; 15. und möge euch Chiskijahu nicht vertrösten auf den Ewigen, sprechend: wohl wird uns der Ewige retten, diese Stadt wird nicht gegeben in die

Jerusch. abgeschafft, und glaubt auf das Volk dadurch zu wirken. — 8. Winzige Macht Chiskijahu's, besonders Mangel an Reiterei. K. V. 23. — 9. K. V. 24. Chisk. glaubt aber von Aeg. Reiterei zu erhalten, vgl. 30, 16. 31, 1. 3. פחה Unterstatthalter und Unterfeldherr zugleich, Pascha. — 10. Am Ende sei ja Assyr. nicht ohne Gottes Willen heraufgezogen, so daß also das Volk nicht auf Gottes Hülfe zu rechnen habe, die vielmehr mit Assyr. sei. K. V. 25. hat המקום anstatt הארץ und die davon bedingten Formverschiedenheiten. — 11. K. V. 26. Die Gesandten Chisk.'s fallen ein, weil sie die Wirkungen dieser Reden auf das Volk fürchten. Ueber das Sprachverhältniß s. S. 671. — 12. K. V. 27. Rabschakeh ist aber gerade an das Volk gesandt, um es dem Chisk. abwendig zu machen. Er bedeutet zugleich das Volk, in welche Noth es versetzt werden wird, wenn es bei Chisk. hält. Die Belagerungskunst war bei den Alten zu sehr in der Kindheit, als daß sie nicht ein freiwilliges Ergeben auf jede Weise hätten zu bewirken suchen sollen. Ueber das Keri s.

Hand des Königs von Aschur. 16. Höret nicht auf Chiskijahu! Denn so spricht der König von Aschur: machet mit mir Frieden und kommet heraus zu mir, so soll Jeglicher seinen Weinstock und Jeglicher seinen Feigenbaum genießen, und Jeglicher das Wasser seiner Cisterne trinken, 17. bis ich komme und euch hole in ein Land, wie euer Land, ein Land mit Korn und Most, ein Land mit Brod und Weinbergen. 18. Daß nicht Chiskijahu euch verführe, sprechend: der Ewige wird uns retten! Haben wohl die Götter der Nationen, ein jeglicher sein Land gerettet aus der Hand des Königs von Aschur? 19. Wo sind die Götter von Chamath und Arpad? wo die Götter von Sepharvajim? und haben sie denn Schomron aus meiner Hand gerettet? 20. Wer ist unter allen Göttern dieser Länder, der sein Land gerettet aus meiner Hand, daß der Ewige Jeruschalajim retten sollte aus meiner Hand? 21. Aber sie schwiegen und antworteten ihm nicht ein Wort, denn es war das Gebot des Königs, sprechend: Antwortet ihm nicht! 22. Und es kam Eljakim, der Sohn Chilkijahu's, der über das Haus war, und Schebna, der Staatsschreiber, und Joach, der Sohn Assaph's, der Kanzler, zu Chiskijahu, mit zerrissenen Kleidern, und berichteten ihm die Worte Rabschakeh's.

37. 1. Und es geschah, als der König Chiskijahu es hörte, zerriß er seine Kleider, und hüllete sich in Sack und ging in's Haus des Ewigen.

אֶל־יְהוָה לֵאמֹר הַצֵּל יַצִּילֵנוּ יְהוָה לֹא
תִנָּתֵן הָעִיר הַזֹּאת בְּיַד מֶלֶךְ אַשּׁוּר׃ (טז)
אַל־תִּשְׁמְעוּ אֶל־חִזְקִיָּהוּ כִּי כֹה אָמַר
הַמֶּלֶךְ אַשּׁוּר עֲשׂוּ אִתִּי בְרָכָה וּצְאוּ אֵלַי
וְאִכְלוּ אִישׁ־גַּפְנוֹ וְאִישׁ תְּאֵנָתוֹ וּשְׁתוּ
אִישׁ מֵי־בוֹרוֹ׃ (יז) עַד־בֹּאִי וְלָקַחְתִּי
אֶתְכֶם אֶל־אֶרֶץ כְּאַרְצְכֶם אֶרֶץ דָּגָן
וְתִירוֹשׁ אֶרֶץ לֶחֶם וּכְרָמִים׃ (יח) פֶּן־
יַסִּית אֶתְכֶם חִזְקִיָּהוּ לֵאמֹר יְהוָה יַצִּילֵנוּ
הַהִצִּילוּ אֱלֹהֵי הַגּוֹיִם אִישׁ אֶת־אַרְצוֹ
מִיַּד מֶלֶךְ אַשּׁוּר׃ (יט) אַיֵּה אֱלֹהֵי חֲמָת
וְאַרְפָּד אַיֵּה אֱלֹהֵי סְפַרְוָיִם וְכִי־הִצִּילוּ
אֶת־שֹׁמְרוֹן מִיָּדִי׃ (כ) מִי בְּכָל־אֱלֹהֵי
הָאֲרָצוֹת הָאֵלֶּה אֲשֶׁר־הִצִּילוּ אֶת־אַרְצָם
מִיָּדִי כִּי־יַצִּיל יְהוָה אֶת־יְרוּשָׁלַםִ מִיָּדִי׃
(כא) וַיַּחֲרִישׁוּ וְלֹא־עָנוּ אֹתוֹ דָּבָר כִּי־
מִצְוַת הַמֶּלֶךְ הִיא לֵאמֹר לֹא תַעֲנֻהוּ׃
(כב) וַיָּבֹא אֶלְיָקִים בֶּן־חִלְקִיָּהוּ אֲשֶׁר־
עַל־הַבַּיִת וְשֶׁבְנָא הַסֹּפֵר וְיוֹאָח בֶּן־אָסָף
הַמַּזְכִּיר אֶל־חִזְקִיָּהוּ קְרוּעֵי בְגָדִים וַיַּגִּידוּ
לוֹ אֵת דִּבְרֵי רַבְשָׁקֵה׃

לז (א) וַיְהִי כִּשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ וַיִּקְרַע
אֶת־בְּגָדָיו וַיִּתְכַּס בַּשָּׂק וַיָּבֹא בֵּית יְהוָה׃

כלם קמץ v. 1.

S. 672. — 13. Rab. wendet sich daher direkt an das Volk. K. V. 28. — 14. 15. K. V. 29. 30., wo am Schluß מידו hinzugefügt ist, welches die schwierigere Leseart ist, wie את העיר (beim Passiv.) — 16. 17. Die Bewohner Jerusch. sollen sich ihm ergeben וצאו אלי, und wenn er aus Aeg. zurückkehre, würde er sie in ein anderes, eben so gutes Land versetzen. Die gewöhnliche Politik der morgenländischen Eroberer, ähnlich schon 1 M. 47, 21. — K. V. 31. 32., wo noch ארץ זית ודבש והיו ולא תמתו ואל תשמעו אל חזקיהו hinzugesetzt ist, was Alles der Abkürzung wegen beim Pr. weggefallen. Dann ist der Anfang von V. 18. noch K. V. 32. gegeben, so jedoch daß כי יסית steht, statt פן יסית. — 18. Ganz aus den heidnischen Ansichten heraus, daß jede Nation ihren Nationalgott habe, pocht Rabsch. darauf, daß keine Nation durch ihren Gott vor den Assyr. gerettet worden, warum sollte es also Jisr. durch seinen Gott? — 19. K. V. 34, wo הנע ועוה noch stehen. Vgl. 10, 9. Ueber die Oertlichkeiten s. S. 666. 672. 748. — 20. K. V. 35. — 21. K. V. 36., wo והחרישו העם richtiger steht, da Rabs. das Volk angeredet. — 22. K. V. 37. —

2. Und er sandte Eljakim, der über das Haus war,
und Schebna, den Staatsschreiber, und die Aelte-
sten der Priester, in Säcke gehüllt, zu Jeschajahu,
dem Sohne Amoz, dem Propheten! 3. Und sie
sprachen zu ihm: So spricht Chiskijahu: ein Tag
des Drangsals und der Züchtigung und der
Schmähung ist dieser Tag, denn gekommen sind
die Kinder bis zum Durchbruch, aber keine Kraft
ist da zum Gebären. 4. Vielleicht hört der Ewige,
dein Gott, die Worte Rabschakeh's, welchen der
König von Aschur, sein Herr, gesandt hat, zu
verhöhnen den lebendigen Gott und zu schmähen
mit Worten, welche der Ewige, dein Gott, gehört;
so erhebe ein Gebet für den Ueberrest, der noch
vorhanden. 5. Und es kamen die Diener des
Königs Chiskijahu zu Jeschajahu. 6. Und Je-
schajahu sprach zu ihnen: So sprechet zu eurem
Herrn: also spricht der Ewige: fürchte dich nicht
vor den Worten, die du gehört hast, womit die
Knaben des Königs von Aschur mich gelästert.
7. Siehe, ich lege in ihn einen Geist, daß, hört
er ein Gerücht, er zurückkehrt in sein Land, und
in seinem Lande lasse ich ihn durch's Schwert
fallen. 8. Und Rabschakeh kehrte zurück, und
traf den König von Aschur streitend wider Lib-
nah; denn er hatte gehört, daß er von Lachisch
aufgebrochen war. 9. Denn er hatte gehört über
Thirhakah, den König von Cusch, daß man
sprach: er ist ausgezogen, mit dir zu streiten;
da hörte er es und sandte Boten an Chis-
kijahu, sprechend: 10. So sollt ihr sprechen zu

(ב) וַיִּשְׁלַח אֶת־אֶלְיָקִים אֲשֶׁר־עַל־הַבַּיִת
וְאֵת ׀ שֶׁבְנָא הַסּוֹפֵר וְאֵת זִקְנֵי הַכֹּהֲנִים
מִתְכַּסִּים בַּשַּׂקִּים אֶל־יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ
הַנָּבִיא׃ (ג) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו כֹּה אָמַר
חִזְקִיָּהוּ יוֹם־צָרָה וְתוֹכֵחָה וּנְאָצָה הַיּוֹם
הַזֶּה כִּי־בָאוּ בָנִים עַד־מַשְׁבֵּר וְכֹחַ אַיִן
לְלֵדָה׃ (ד) אוּלַי יִשְׁמַע יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
אֵת ׀ דִּבְרֵי רַבְשָׁקֵה אֲשֶׁר שְׁלָחוֹ מֶלֶךְ־
אַשּׁוּר ׀ אֲדֹנָיו לְחָרֵף אֱלֹהִים חַי וְהוֹכִיחַ
בַּדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמַע יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְנָשָׂאתָ
תְפִלָּה בְּעַד הַשְּׁאֵרִית הַנִּמְצָאָה׃ (ה)
וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ אֶל־יְשַׁעְיָהוּ׃
(ו) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם יְשַׁעְיָהוּ כֹּה תֹאמְרוּן
אֶל־אֲדֹנֵיכֶם כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה אַל־תִּירָא
מִפְּנֵי הַדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמַעְתָּ אֲשֶׁר גִּדְּפוּ
נַעֲרֵי מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אוֹתִי׃ (ז) הִנְנִי נוֹתֵן
בּוֹ רוּחַ וְשָׁמַע שְׁמוּעָה וְשָׁב אֶל־אַרְצוֹ
וְהִפַּלְתִּיו בַּחֶרֶב בְּאַרְצוֹ׃ (ח) וַיָּשָׁב
רַבְשָׁקֵה וַיִּמְצָא אֶת־מֶלֶךְ אַשּׁוּר נִלְחָם
עַל־לִבְנָה כִּי שָׁמַע כִּי נָסַע מִלָּכִישׁ׃ (ט)
וַיִּשְׁמַע עַל־תִּרְהָקָה מֶלֶךְ־כּוּשׁ לֵאמֹר
יָצָא לְהִלָּחֵם אִתָּךְ וַיִּשְׁמַע וַיִּשְׁלַח
מַלְאָכִים אֶל־חִזְקִיָּהוּ לֵאמֹר׃ (י) כֹּה

37. 1. Von V. 1—14. ganz gleich mit 2 K. 19, 1—14. — 2. Wie Propheten von Gesandtschaften durch Könige beschickt erben, s. 4 M. 22, 5. 1 Kön. 22, 13. u. öfter. Die Gesandten sollen die Fürbitte Jeschajah's erbitten. Man vergleiche als Gegensatz, wie Jesch. K. 7. von Achas zurückgewiesen wird, um das Ansehn, zu welchem unser Pr. unter Chisk. gestiegen, zu erkennen. Dies mußte in unserer Situation um so mehr der Fall sein, als Jesch. wiederholt den Einfall der Assyr. geweißsagt atte. — 3. 4. Ueber das Gleichniß s. S. 673. Eben daselbst s. über הוכיח בדברים. — 6. „Die Knaben", Burschen, verächtlicher Ausdruck. — 7. Ich will ihm einen Geist eingeben, d. i. seinen Willen dahin stimmen und lenken, daß er auf ein gehörtes Gerücht zurückkehre. Das Gerücht betrifft die Diversion des Thirhakah V. 9. Jesch. wollte hiermit Chisk. einstweilen beruhigen und ihm ein Zeichen an dem Einfall Thirhakah's geben. Zog auch Sanch. auf den Einfall des Thirh. nicht gänzlich ab, so zeigt doch das Folgende, daß Chisk. daraus neuen Muth schöpfen konnte. — 8. Wahrscheinlich war Lachisch erobert, und Sanch. gegen Libnah gezogen, wie Joschua einst umgekehrt s. S. 55. — 9. S. S. 674. Die Aethiopien und Aeg. immer als gemeinsame Feinde Assyr.'s angesehen wurden, s. Kap. 20. — 10. Sanch. versucht

Chiskijahu, dem König von Jehudah, nämlich:
laß dich nicht täuschen dein Gott, auf den du ver=
trauest, sprechend: nicht wird gegeben Jerusch=
lajim in die Hand des Königs von Aschur. 11.
Siehe, du hast gehört, was die Könige von Aschur
gethan allen Ländern, als sie sie verheerten, und
du solltest gerettet werden? 12. Haben wohl die
Götter der Nationen, die meine Väter verderbet
haben, sie gerettet, Gosan und Charan und Re=
zeph und die Söhne Eden's, die in Thelassar?
13. Wo ist der König von Chamath und der
König von Arpad und der König der Stadt Se=
pharvajim, Hena und Ivvah? 14. Und Chiski=
jahu nahm die Briefe aus der Hand der Boten
und las sie, und ging hinauf in's Haus des Ewi=
gen, und Chiskijahu breitete sie aus vor dem Ewi=
gen. 15. Da betete Chiskijahu zum Ewigen,
sprechend: 16. Ewiger der Heerscharen, Gott
Jisrael's, zwischen den Cherubim thronend, du
allein bist Gott für alle Königreiche der Erde,
du hast den Himmel und die Erde geschaffen!
17. Neige, Ewiger, dein Ohr und höre! Oeffne,
Ewiger, dein Auge und sieh! Ja, höre alle Worte
Sancherib's, die er entboten zu verhöhnen den
lebendigen Gott! 18. Fürwahr, Ewiger! es ha=
ben die Könige von Aschur verwüstet alle Länder
und ihr Land, 19. und haben ihre Götter in's
Feuer gelegt; denn diese sind keine Götter, son=
dern Werk von Menschenhänden, Holz und Stein,
und die haben sie vernichtet. 20. Aber nun,
Ewiger, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand,
daß alle Königreiche der Erde erkennen, daß du

תֹּאמְרוּן אֶל־חִזְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה לֵאמֹר
אַל־יַשִּׁאֲךָ אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר אַתָּה בּוֹטֵחַ בּוֹ
לֵאמֹר לֹא תִנָּתֵן יְרוּשָׁלִַם בְּיַד מֶלֶךְ
אַשּׁוּר׃ (יא) הִנֵּה ׀ אַתָּה שָׁמַעְתָּ אֲשֶׁר עָשׂוּ
מַלְכֵי אַשּׁוּר לְכָל־הָאֲרָצוֹת לְהַחֲרִימָם
וְאַתָּה תִּנָּצֵל׃ (יב) הַהִצִּילוּ אוֹתָם אֱלֹהֵי
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הִשְׁחִיתוּ אֲבוֹתַי אֶת־גּוֹזָן
וְאֶת־חָרָן וְרֶצֶף וּבְנֵי־עֶדֶן אֲשֶׁר בִּתְלַשָּׂר׃
(יג) אַיֵּה מֶלֶךְ־חֲמָת וּמֶלֶךְ אַרְפָּד וּמֶלֶךְ
לָעִיר סְפַרְוָיִם הֵנַע וְעִוָּה׃ (יד) וַיִּקַּח
חִזְקִיָּהוּ אֶת־הַסְּפָרִים מִיַּד הַמַּלְאָכִים
וַיִּקְרָאֵהוּ וַיַּעַל בֵּית יְהוָה וַיִּפְרְשֵׂהוּ חִזְקִיָּהוּ
לִפְנֵי יְהוָה׃ (טו) וַיִּתְפַּלֵּל חִזְקִיָּהוּ אֶל־
יְהוָה לֵאמֹר׃ (טז) יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים אַתָּה־הוּא הָאֱלֹהִים
לְבַדְּךָ לְכֹל מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ אַתָּה עָשִׂיתָ
אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ׃ (יז) הַטֵּה
יְהוָה ׀ אָזְנְךָ וּשְׁמָע פְּקַח יְהוָה עֵינֶךָ
וּרְאֵה וּשְׁמַע אֵת כָּל־דִּבְרֵי סַנְחֵרִיב אֲשֶׁר
שָׁלַח לְחָרֵף אֱלֹהִים חָי׃ (יח) אָמְנָם
יְהוָה הֶחֱרִיבוּ מַלְכֵי אַשּׁוּר אֶת־כָּל־
הָאֲרָצוֹת וְאֶת־אַרְצָם׃ (יט) וְנָתֹן אֶת־
אֱלֹהֵיהֶם בָּאֵשׁ כִּי לֹא אֱלֹהִים הֵמָּה כִּי
אִם־מַעֲשֵׂה יְדֵי־אָדָם עֵץ וָאֶבֶן וַיְאַבְּדוּם׃
(כ) וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ הוֹשִׁיעֵנוּ מִיָּדוֹ

v. 17. קמץ בז״ק

es noch einmal, Chisk. zur Ergebung zu bewegen, um Jerusch. nicht feindlich im Rücken zu haben. — 12. Ueber die Oertlichkeiten s. S. 674. — 13. S. zu 36, 19. — 14. Das Niederlegen der Briefe im Heiligthum will nichts anderes sagen, als: Chisk. legt sie gleichsam als Zeugnisse seiner Bedrängniß vor. Wenn Gesen. und Hitzig meinen „damit Gott sie lese", und auf V. 16. verweisen, so übersehen sie daselbst: „neige dein Ohr und höre", welches zeigt, daß hier von keinem Lesen, sondern überhaupt von Erwägen und Erhören die Rede ist. — 16. K. V. 15., wo aber צבאות hinter ה׳ fehlt, wie die Formel ה׳ צב׳ selten in den historischen, häufigst in den prophetischen Schriften ist. יושב הכרבים s. 1. S. 454. — 17. K. V. 16. Einige schwierigere Formen sind bei Jesch. verwischt. — 18. K. V. 17, wo jedoch

allein der Ewige bist. 21. Da sandte Jescha=
jahu, Sohn Amoz', an Chiskijahu, sprechend:
So spricht der Ewige, der Gott Jisrael's; der
du zu mir gebetet um Sancherib, den König von
Aschur. 22. Dies ist das Wort, welches der
Ewige redet wider ihn: Sie verachtet dich, sie
verspottet dich, Zijon's jungfräuliche Tochter, hin=
ter dir her schüttelt das Haupt die Tochter Je=
ruschalajim's. 23. Wen hast du verhöhnt und
gelästert, gen wen die Stimme erhoben, und
stolz deine Augen gerichtet? Gegen den Heiligen
Jisrael's! 24. Durch deine Knechte hast du den
Herrn geschmäht, und sprachst: „Mit meiner
Wagen Menge ersteig' ich die Höhe der Berge,
die Rücken des Lebanon, und haue deß hohe Ce=
dern nieder, die Auswahl seiner Cypressen, ja,
ich komme zu seiner äußersten Höhe, in den
Wald seines Dickichts. 25. Ich grab' und trinke
Wasser, und ich trockne mit den Sohlen mei=
ner Füße alle Ströme Mazor's aus." 26. Hast
du nicht gehöret, daß vor ferner Zeit ich dies
bereitet, seit der Vorwelt Tagen es veranstaltet
habe? Izt hab' ich's kommen lassen, daß zu
verwüsten sei'n in öde Trümmer feste Städte.
!7. Und ihre Bewohner, ohnmächtig, verzagten

וְיֵדְעוּ כָּל־מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ כִּי־אַתָּה יְהוָה
לְבַדֶּךָ׃ (כא) וַיִּשְׁלַח יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ
אֶל־חִזְקִיָּהוּ לֵאמֹר כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הִתְפַּלַּלְתָּ אֵלַי אֶל־סַנְחֵרִיב
מֶלֶךְ אַשּׁוּר׃ (כב) זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבֶּר
יְהוָה עָלָיו בָּזָה לְךָ לָעֲגָה לְךָ בְּתוּלַת
בַּת־צִיּוֹן אַחֲרֶיךָ רֹאשׁ הֵנִיעָה בַּת יְרוּשָׁלִָם׃
(כג) אֶת־מִי חֵרַפְתָּ וְגִדַּפְתָּ וְעַל־מִי
הֲרִימוֹתָה קּוֹל וַתִּשָּׂא מָרוֹם עֵינֶיךָ אֶל־
קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ (כד) בְּיַד עֲבָדֶיךָ חֵרַפְתָּ ׀
אֲדֹנָי וַתֹּאמֶר בְּרֹב רִכְבִּי אֲנִי עָלִיתִי
מְרוֹם הָרִים יַרְכְּתֵי לְבָנוֹן וְאֶכְרֹת קוֹמַת
אֲרָזָיו מִבְחַר בְּרֹשָׁיו וְאָבוֹא מְרוֹם קִצּוֹ
יַעַר כַּרְמִלּוֹ׃ (כה) אֲנִי קַרְתִּי וְשָׁתִיתִי
מַיִם וְאַחְרִב בְּכַף־פְּעָמַי כֹּל יְאֹרֵי מָצוֹר׃
(כו) הֲלוֹא־שָׁמַעְתָּ לְמֵרָחוֹק אוֹתָהּ עָשִׂיתִי
מִימֵי קֶדֶם וִיצַרְתִּיהָ עַתָּה הֲבֵאתִיהָ וּתְהִי
לְהַשְׁאוֹת גַּלִּים נִצִּים עָרִים בְּצֻרוֹת׃ (כז)
וְיֹשְׁבֵיהֶן קִצְרֵי־יָד חַתּוּ וָבֹשׁוּ הָיוּ עֵשֶׂב

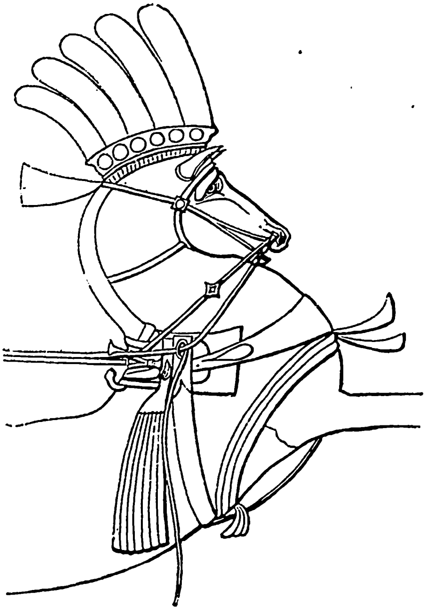
את הגוי für את כל הארצות steht. Wenn auch החריב von Völkern weniger als von Ländern gesagt wird, so eigt doch schon das Pron. Suff. in ארצם, daß die Lesart der Kön. die richtige ist. — 19. 20. K. B. 13. 19. Solch' Vernichten der Götzenbilder in feindlicher Stadt s. 13, 9. — 21. K. B. 20, wo aber am Schlusse שמעתי hinzugefügt ist, was Sept. und Syr. auch hier ausdrücken. — 22. 23. K. B. 21. 22. Das Orakel des Jesch. trägt das völlige Gepräge der Echtheit und zeichnet sich durch schönen Parallelismus aus. Mit den ersten Worten ist die Niederlage und der Abzug der Assyrer schon vollständig angegeben. In בתולה liegt, daß Jerusch. nicht eingenommen wird, s. 23, 12., in אחריך der Abzug der Assyrer. Das Schütteln des Hauptes ist eine Bezeichnung des Spottes, Ijob 16, 4 und öfter. V. 23. bezeichnet trefflichst das Verbrechen Sancherib's, der theils des Ewigen als seines vorgegebenen Helfers sich bediente, 36, 10., theils ihn wie alle Nationalgötter unvermögend nannte 36, 19. 20. 37, 12. — 24. K. B. 23, wo aber מלאכיך für עבדיך, מבחור für מבחר und מלון קצו für מרום קצו steht, welches Alles gewähltere Ausdrücke sind. Durch den Lebanon mit dem Zugehörigen drückt der Pr. im Bilde das gänzliche Besiegen des Höchsten, Mächtigsten und Festesten im Lande aus, sei es Fürst, Heer oder Veste. Der Jisr. kannte ja nichts Höheres und Steileres. Unter dem Baumwalde ist der berühmte Zedernwald des Lebanon zu verstehen. — 25. K. B. 24., wo aber hinter מים noch זרים steht, was hier ungern vermißt wird. Es wird nämlich dem Sanch. in den Mund gelegt, nachdem im vor. V. Jisrael als besiegt erklärt worden, daß er, indem er nun durch die Wüste nach Aeg. ziehen will, die Wasserlosigkeit der Wüsten und die Hindernisse der Nilarme hinlänglich zu überwinden wisse. — 26. K. B. 26. Antwort Gottes auf Sanch.'s Prahlerei: Dein Pochen, daß du so viele Völker vernichtet habest, ist nichtig, denn es ist dies nur mein Werk. Sehr nachdrücklich ist es ausgesprochen, daß Gott die Begebenheiten aus weiter, alter Zeit anspinnt und zum Ziele führet, welches dann der Mensch, der das letzte Werkzeug gewesen, als sein Werk ansieht. Vgl. 10, 5. 6. 22, 11. — 27. Die Völker, welche Assyr. überwunden, werden mit welkendem Grase verglichen. Auf den platten Dächern des Morgenlandes wächst leicht

שְׂדֶה וִירַק דֶּשֶׁא חֲצִיר גַּגּוֹת וּשְׁדֵמָה
לִפְנֵי קָמָה׃ (כח) וְשִׁבְתְּךָ וְצֵאתְךָ וּבוֹאֲךָ
יָדָעְתִּי וְאֵת הִתְרַגֶּזְךָ אֵלָי׃ (כט) יַעַן
הִתְרַגֶּזְךָ אֵלַי וְשַׁאֲנַנְךָ עָלָה בְאָזְנָי וְשַׂמְתִּי
חַחִי בְּאַפֶּךָ וּמִתְגִּי בִּשְׂפָתֶיךָ וַהֲשִׁבֹתִיךָ
בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־בָּאתָ בָּהּ׃ (ל) וְזֶה־לְּךָ הָאוֹת
אָכוֹל הַשָּׁנָה סָפִיחַ וּבַשָּׁנָה הַשֵּׁנִית שָׁחִיס
וּבַשָּׁנָה הַשְּׁלִישִׁית זִרְעוּ וְקִצְרוּ וְנִטְעוּ
כְרָמִים וְאָכוֹל פִּרְיָם׃ (לא) וְיָסְפָה
פְּלֵיטַת בֵּית־יְהוּדָה הַנִּשְׁאָרָה שֹׁרֶשׁ
לְמָטָּה וְעָשָׂה פְרִי לְמָעְלָה׃ (לב) כִּי

v. 30. ואכלו קרי

und wurden zu Schanden, sie wurden wie Pflanze des Feldes und grünes Kraut, Gras der Dächer, Brandkorn vor dem Halm. 28. Auch dein Sitzen und dein Gehen und dein Kommen kenne ich, und dein Toben gegen mich. 29. Weil du gegen mich getobt, und dein Lärm in meine Ohren drang, so leg' ich meinen Ring in deine Nase und mein Gebiß in deine Lippen, und führe dich zurück auf dem Wege, den du kamst. 30. Und das sei dir das Zeichen: Ein Jahr verzehret man den Selbstwuchs, und im zweiten Jahr den Nachwuchs, doch im dritten Jahre säet und erntet und pflanzet Weinberge und esset ihre Frucht. 31. Und das Errettete vom Hause Jehudah's, das übergeblieben, soll Wurzel schlagen nach unten und Früchte tragen nach oben. 32. Denn von Jeruschalajim gehet aus

Unkraut, wenn sie nicht fleißig gereinigt werden. K. V. 26. hat das richtige שרפה; פ und מ haben sich verwechselt (Rdak). — 28. Von hier bis V. 35. ganz so K. V. 27—34. — 29. Demüthigung (im Bilde eines wilden Thieres) und Rückzug der Assyrer als Strafe derselben von Gott verhängt. Als Kambyses Aeg. eroberte, wurde der Sohn des K. v. Aeg. mit zweitausend Jünglingen vom höchsten Rang mit Zäumen in dem Munde zum Tode geführt. Widerspenstigen Sklaven wurde öfter ein Gebiß in den Mund gelegt. Das beigegebene Bild, von ägypt. Skulpturen entnommen, zeigt die Form des ältesten Zaumes, die auf uns gekommen. — 30. Nun wendet sich das Orakel an Chisk. und Juda. ספיח 3 M. 25, 5. 11., das aus dem beim Schneiden abgefallenen Samen von selbst Wachsende, שחים, richtiger K. V. 29. סחיש, von סחש, was von חש, wie חשש, קש, לקש (Fürst Concord.), was ohne Saatkorn herauswächst, noch mehr das selbststeigene Wachsthum bedeutend als ספיח. Der Pr. will Chisk. ein אות geben, d. h. ein Wahrzeichen, daß die Verkündigung Vertrauen verdiene. Ein solches אות ist nicht ein schon Geschehenes, sondern ein mit dem Verkündeten zugleich Geschehendes, um dem Hörer zu zeigen, wie genau der Pr. die Zukunft sehe, um die Ansicht einzuflößen, daß der Pr. solches Nebensächliche nicht sagen würde, wenn es nicht gewiß wäre. Vgl. I. S. 310. und II. S. 735. 741. Dieses Wahrzeichen soll nun darin bestehen, daß man im dritten Jahre säen und ärnten solle, nachdem man wird zwei Jahre vom Selbstwuchs gelebt haben. (אכול muß ebenfalls wie זרעו וגו׳ als Imperat., also Alles als zukünftig gefaßt werden.) Nach V. 25. soll nämlich Sanch. erst noch einen Feldzug nach Aeg. machen, während dessen die Isr. wohl aus der Stadt heraus kommen und den Selbstwuchs ernten, aber da der Feind immer noch zurückkehren wird, noch nicht die Felder bestellen können. „Das Jahr" ist demnächst das der Belagerung, „das zweite" das des Feldzuges nach Aegypten. Dann wird das Heer Sanch.'s getilgt, so daß man im dritten völlig frei ist. — An ein Schabbath= und Jobeljahr, wie Einige wollten, zu denken, ist durch Nichts angedeutet. Des zwei=, selbst dreifachen Erntens nach Einer Aussaat gedenkt auch Strabo. — 32. Der



Kopf eines Kriegswagenrosses. Von einer alten ägyptischen Skulptur.

מִירוּשָׁלַם תֵּצֵא שְׁאֵרִית וּפְלֵיטָה מֵהַר
צִיּוֹן קִנְאַת יְהוָה צְבָאוֹת תַּעֲשֶׂה־זֹּאת׃
(לג) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה אֶל־מֶלֶךְ
אַשּׁוּר לֹא יָבוֹא אֶל־הָעִיר הַזֹּאת וְלֹא־
יוֹרֶה שָׁם חֵץ וְלֹא־יְקַדְּמֶנָּה מָגֵן וְלֹא־
יִשְׁפֹּךְ עָלֶיהָ סֹלְלָה׃ (לד) בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־
בָּא בָהּ יָשׁוּב וְאֶל־הָעִיר הַזֹּאת לֹא יָבוֹא
נְאֻם־יְהוָה׃ (לה) וְגַנּוֹתִי עַל־הָעִיר הַזֹּאת
לְהוֹשִׁיעָהּ לְמַעֲנִי וּלְמַעַן דָּוִד עַבְדִּי׃
(לו) וַיֵּצֵא ׀ מַלְאַךְ יְהוָה וַיַּכֶּה בְּמַחֲנֵה
אַשּׁוּר מֵאָה וּשְׁמֹנִים וַחֲמִשָּׁה אָלֶף
וַיַּשְׁכִּימוּ בַבֹּקֶר וְהִנֵּה כֻלָּם פְּגָרִים מֵתִים׃
(לז) וַיִּסַּע וַיֵּלֶךְ וַיָּשָׁב סַנְחֵרִיב מֶלֶךְ־
אַשּׁוּר וַיֵּשֶׁב בְּנִינְוֵה׃ (לח) וַיְהִי הוּא
מִשְׁתַּחֲוֶה בֵּית ׀ נִסְרֹךְ אֱלֹהָיו וְאַדְרַמֶּלֶךְ
וְשַׂרְאֶצֶר בָּנָיו הִכֻּהוּ בַחֶרֶב וְהֵמָּה נִמְלְטוּ
אֶרֶץ אֲרָרָט וַיִּמְלֹךְ אֵסַר־חַדֹּן בְּנוֹ
תַּחְתָּיו׃

der Ueberrest und das Errettete vom Berge Zijon: der Eifer des Ew'gen der Heerscharen wird Solches thun. 33. Darum spricht so der Ew'ge vom König von Aschur: Er wird nicht kommen in diese Stadt, und keinen Pfeil hineinschießen, und mit keinem Schild vor ihr erscheinen und keinen Wall dagegen aufwerfen; 34. auf dem Wege, worauf er gekommen, wird er zurückkehren, aber in diese Stadt nicht kommen, spricht der Ewige. 35. Denn ich beschirme diese Stadt, sie zu retten, um meinetwillen und um David's, meines Dieners, willen. — 36. Da ging ein Engel des Ewigen aus und schlug im Lager Aschur's hundert fünf und achtzig tausend Mann. Als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren sie alle todte Leichname. 37. Da brach Sancherib, der König von Aschur, auf, und zog ab und kehrte zurück und blieb in Nineveh. 38. Und es geschah, als er anbetete im Hause Nissroch's, seines Gottes, da schlugen ihn Adrammelech und Scharezer, seine Söhne, mit dem Schwerte, und entflohen in's Land Ararat. Und Essarchaddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

לח (א) בַּיָּמִים הָהֵם חָלָה חִזְקִיָּהוּ לָמוּת
וַיָּבוֹא אֵלָיו יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ הַנָּבִיא
וַיֹּאמֶר אֵלָיו כֹּה־אָמַר יְהוָה צַו לְבֵיתֶךָ
כִּי מֵת אַתָּה וְלֹא תִחְיֶה׃ (ב) וַיַּסֵּב חִזְקִיָּהוּ
פָּנָיו אֶל־הַקִּיר וַיִּתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה׃ (ג)
וַיֹּאמַר אָנָּה יְהוָה זְכָר־נָא אֵת אֲשֶׁר

XXXI. Krankheit und Genesung Chiskijahu's.

38. 1. In jener Zeit erkrankte Chiskijahu zum Sterben. Da kam zu ihm Jeschajahu, der Sohn Amoz', der Prophet, und sprach zu ihm: So spricht der Ewige: bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht genesen. 2. Da wandte Chiskijahu sein Angesicht zur Wand und betete zum Ewigen, 3. und sprach: Ach, Ewiger! gedenke doch, wie ich vor dir gewandelt in Wahrheit und

Schluß schon 9, 6. — 36—38. K. B. 35—37., wo jedoch der B. mit ויהי בלילה ההוא anfängt. Daß dieser Zusatz geradezu bei Jesch. weggelassen ist, sieht man aus den beibehaltenen Worten: „als sie am Morgen aufstanden.“ Es ist aber wahrscheinlich weggelassen, weil es, wenn es urgirt wird, einen Widerspruch zu B. 30. enthält. Indeß müssen die Ausdrücke prophet. und histor. Styls immer ein wenig auseinander gehalten werden. S. über das Inhaltliche S. 676. —

38. Zweites Kapitel: Die Heilung Chiskijahu's. Als Chisk. in derselben Zeit (B. 6.) zum Sterben (1.) erkrankt war, wurde er auf sein Gebet (3.) durch den Pr. Josch. geheilt (21.), nachdem ihm ein besonderes Zeichen am Sonnenzeiger (7. 8. 22.) gegeben worden. Das Danklied Chisk.'s (9—20.), welches dem frommen Chisk. allerdings zuzuschreiben ist, da uns David und Schelomoh schon als königliche Sänger begegnen, und, wie Gesen. anführt, bei den

הִתְהַלַּכְתִּי לְפָנֶיךָ בֶּאֱמֶת וּבְלֵב שָׁלֵם
וְהַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ עָשִׂיתִי וַיֵּבְךְּ חִזְקִיָּהוּ בְּכִי
גָדוֹל׃ (ד) וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה אֶל־
יְשַׁעְיָהוּ לֵאמֹר׃ (ה) הָלוֹךְ וְאָמַרְתָּ אֶל־
חִזְקִיָּהוּ כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי דָּוִד אָבִיךָ
שָׁמַעְתִּי אֶת־תְּפִלָּתֶךָ רָאִיתִי אֶת־דִּמְעָתֶךָ
הִנְנִי יוֹסִף עַל־יָמֶיךָ חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה׃
(ו) וּמִכַּף מֶלֶךְ־אַשּׁוּר אַצִּילְךָ וְאֵת הָעִיר
הַזֹּאת וְגַנּוֹתִי עַל־הָעִיר הַזֹּאת׃ (ז) וְזֶה־
לְּךָ הָאוֹת מֵאֵת יְהוָה אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה יְהוָה
אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה אֲשֶׁר דִּבֵּר׃ (ח) הִנְנִי
מֵשִׁיב אֶת־צֵל הַמַּעֲלוֹת אֲשֶׁר יָרְדָה
בְמַעֲלוֹת אָחָז בַּשֶּׁמֶשׁ אֲחֹרַנִּית עֶשֶׂר
מַעֲלוֹת וַתָּשָׁב הַשֶּׁמֶשׁ עֶשֶׂר מַעֲלוֹת
בַּמַּעֲלוֹת אֲשֶׁר יָרָדָה׃ (ט) מִכְתָּב
לְחִזְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה בַּחֲלֹתוֹ וַיְחִי מֵחָלְיוֹ׃
(י) אֲנִי אָמַרְתִּי בִּדְמִי יָמַי אֵלֵכָה בְּשַׁעֲרֵי

mit ungetheiltem Herzen, und das Gute in deinen Augen gethan! Und Chiskijahu weinte in großer Wehklage. 4. Da ward das Wort des Ewigen an Jeschajahu, sprechend: 5. Geh und sprich zu Chiskijahu: so spricht der Ewige, der Gott David's, deines Vaters! ich habe gehört dein Gebet, habe gesehen deine Thränen, siehe, ich füge zu deinen Tagen funfzehn Jahre. 6. Und aus der Hand des Königs von Aschur werd' ich dich retten und diese Stadt, und werde beschirmen diese Stadt. 7. Und dies sei dir das Zeichen vom Ewigen, daß der Ewige thun wird diese Sache, die er verheißen. 8. Siehe, ich lasse zurückkehren den Schatten die Grade, die er heruntergegangen am Sonnenzeiger des Achas durch die Sonne, rückwärts zehn Grade. Da kehrte die Sonne zehn Grade am Sonnenzeiger zurück, die sie herunter gegangen. 9. Schrift des Chiskijahu, Königs von Jehudah, als er krank war und genas von seiner Krankheit. 10. Ich sprach: Im Mittag meiner Tage soll ich eingeh'n in die Pforten der Unterwelt, bestraft

früheren Arabern die Fürsten häufig auch als Dichter berühmt waren z. B. Amralkeis, Amru ben Kelthum ff. — 1—3. K. 20, 1—3. S. über den Inhalt S. 677. — 4. K. V. 4. wo aber לא יצא העיר התיכנה (nach dem Keri חצר) eingeschoben ist, das die schleunige Erhörung des Gebetes Chisk.'s bezeichnet, und daher sehr charakteristisch ist. — 5. 6. K. V. 5. wo anstatt הלוך steht שוב, nach חזקיהו noch נגיד עמי eingeschoben ist, und anstatt des Schlusses: הנני רפא לך ביום הג׳ תעלה בית ה׳ steht, so daß unser Schluß K. V. 6. anfängt. V. 6. stimmt dann mit K. V. 6. überein, wo aber zum Schluß noch למעני ולמען דוד עבדי hinzugefügt ist. — 7. Hier ist offenbar eine Lücke, da 1) der Befehl Jesch.'s, Feigen aufzulegen, 2) die Forderung Chisk.'s, ihm ein Zeichen zu geben, daß er wirklich genesen werde, (welche Forderung nicht aus Zweifelsucht geschah, sondern weil Jesch. ihm vorher (V. 1.) den Befehl gegeben, sein Haus zu bestellen), fehlt. Beides ist aber an völlig unpassender Stelle V. 21. 22. gegeben. Dennoch fehlt in unserm Bericht noch der Umstand, daß Jesch. dem Chisk. überläßt, ob der Schatten zehn Grade vorwärts, oder rückwärts gehen solle (K. V. 9. 10.) Hieraus ist ersichtlich, daß der Redakteur unseres Berichts die Sache in's Kürzere hat ziehen wollen, daß aber eine spätere Hand die beiden obigen Umstände ergänzen wollte, und darum am Schlusse V. 21. 22. anfügte. Es ist demnächst auch klar, daß der Bericht 2 K. viel näher dem Original kömmt, als der unserige. Wenn daher jener nichts von der Sonne selbst enthält, sondern nur vom Schatten, so deutet er uns das Wunder als ein viel einfacheres an. Es braucht hierbei durchaus nicht in's Weite gegriffen, und an einen Rückgang der Sonne (d. h. der Erde in ihrer Umwälzung um die Sonne) gedacht werden, was die ganze Beschaffenheit unseres Sonnensystems hätte verändern müssen; sondern nur an eine ganz partielle, lokale Erscheinung für Chisk., daß der Schatten am Sonnenzeiger 10 Stufen zurückwich. Eine solche Erscheinung zu bewirken, liegt aber allerdings im Bereiche der prophetischen Wirksamkeit, s. I. S. 921. Vgl. noch S. 52. und über Sonnenuhren Anm. und Abbild. S. 679. — 9. Das Lied ist vom Könige gedichtet und niedergeschrieben, als er seiner Genesung sicher war, ohne schon völlig hergestellt zu sein, vgl. V. 16. מכתב „Schrift" heißt es, da es nicht zum Vortrag bestimmt war. — 10. Erster Theil des Liedes: Klage über den drohenden Tod 10—14. ברמי ימי erkl. Raschi בשממון וחרישה, Rdak בכריתת ימי, wie auch Abulwalid; Gesen. „in der Ruhe meiner Tage." Die zweite Hälfte des V. zeigt, daß Chisk. bedauert, den Ueberrest seines Lebens, d. h. die Jahre, die er eigentlich noch zu leben hätte, durch die Krankheit zu verlieren. Dadurch erweist es sich, daß Scheid's Erklärung „im Mittag des

שְׁאוֹל פְּקַדְתִּי יֶתֶר שְׁנוֹתָי׃ (יא) אָמַרְתִּי
לֹא־אֶרְאֶה יָהּ יָהּ בְּאֶרֶץ הַחַיִּים לֹא־
אַבִּיט אָדָם עוֹד עִם־יוֹשְׁבֵי חָדֶל׃ (יב)
דּוֹרִי נִסַּע וְנִגְלָה מִנִּי כְּאֹהֶל רֹעִי קִפַּדְתִּי
כָאֹרֵג חַיַּי מִדַּלָּה יְבַצְּעֵנִי מִיּוֹם עַד־לַיְלָה
תַּשְׁלִימֵנִי׃ (יג) שִׁוִּיתִי עַד־בֹּקֶר כָּאֲרִי
כֵּן יְשַׁבֵּר כָּל־עַצְמוֹתָי מִיּוֹם עַד־לַיְלָה
תַּשְׁלִימֵנִי׃ (יד) כְּסוּס עָגוּר כֵּן אֲצַפְצֵף
אֶהְגֶּה כַּיּוֹנָה דַּלּוּ עֵינַי לַמָּרוֹם יְהוָה
עָשְׁקָה־לִּי עָרְבֵנִי׃ (טו) מָה־אֲדַבֵּר וְאָמַר־
לִי וְהוּא עָשָׂה אֶדַּדֶּה כָל־שְׁנוֹתַי עַל־מַר
נַפְשִׁי׃ (טז) אֲדֹנָי עֲלֵיהֶם יִחְיוּ וּלְכָל־בָּהֶן חַיֵּי
רוּחִי וְתַחֲלִימֵנִי וְהַחֲיֵנִי׃ (יז) הִנֵּה לְשָׁלוֹם
מַר־לִי מָר וְאַתָּה חָשַׁקְתָּ נַפְשִׁי מִשַּׁחַת
בְּלִי כִּי הִשְׁלַכְתָּ אַחֲרֵי גֵוְךָ כָּל־חֲטָאָי׃
(יח) כִּי לֹא שְׁאוֹל תּוֹדֶךָּ מָוֶת יְהַלְלֶךָּ לֹא־

v. 13. הכ׳ בקמץ

bin ich um den Rest meiner Jahre. 11. Ich sprach: Ich werde Jah nicht schauen, Jah im Land des Lebens, ich werde Menschen nimmermehr erblicken bei den Bewohnern der Nichtigkeit. 12. Meine Stätte ward abgebrochen, und zog von mir dahin wie Hirtenzelt; mein Leben schnitt ich ab wie ein Weber, vom Faden reißt er mich los; von Tag zur Nacht machst du ein End' mit mir. 13. Ich harrte bis zum Morgen, (ob) wie ein Leu so er zermalmt' all' mein Gebein; von Tag zur Nacht machst du ein End' mit mir. 14. Wie Schwalbe, Kranich, also zirpte ich, ich klagte wie die Taube, zur Höhe schmachteten meine Augen: „Ewiger, bedrängt ist mir, rette mich!" — 15. Was red' ich? Da er verhieß mir, that er es: ich werde wallen all' meine Jahre, des Leides meiner Seele wegen. 16. Herr, dadurch nur leben sie, durch all' Dies ist das Leben meines Geistes: so stärke mich, und lasse mich genesen. 17. Siehe, zum Frieden ward Bittres mir, Bittres, da du mich liebend aus der Gruft des Nichts erhobst; denn hinter deinen Rücken warfst du meine Sünden all'. 18. Denn nicht die Unterwelt preist

Lebens" die richtige sei, (דמה gleich, eben sein, דמי die Gleichheit, die Mitte, und dies von der Mittagshöhe der Sonne auch bei den Arabern). — 11. Leben und Tod werden hier sehr scharf, jenes als das bestimmte Sein, Tod als das unbestimmte Sein aufgefaßt. Das bestimmte Sein ist eben durch die Gnade Gottes bestimmt, und darum befähigt, der Gnade Gottes bewußt zu werden. Dies ist „Gott schauen." Richtig faßt Raschi עם יושבי חדל auf: כשאהיה עם המתים היושבים בארץ חדלה ומנועה מן החיים als Unterwelt, wo das bestimmte Sein aufgehört (חדל), wogegen Rdak חדל für חלד die Erdenwelt, was dann mit אדם identisch wäre, also ganz überflüssig. — 12. Trauer, daß er so plötzlich sterben soll, indem das Leben zuerst mit einem Zelte, das schnell abgebrochen, dann mit einem Webefaden, der abgeschnitten wird, verglichen ist. Das Leben und das Ich oder die Seele werden hier genau unterschieden (מני, קפדתי, מדלה), indem das Leben die Wohnung, das Zelt, das Gewebe, die Seele aber der Faden ist, mit welchem das Gewebe an den Webestuhl befestigt war. Der Schluß des Verses, der 13. nachdrücklich wiederholt wird, zeigt an, wie schnell es mit dem Leben des Menschen ein Ende nimmt. — 13. Das כן ישבר muß einen Gegenstand der Vergleichung haben, und das ist כארי, demnach nach Rdak's Erklärung: die Krankheit zerbrach meine Glieder, wie ein Löwe die Glieder seines Raubes zermalmt. Ein kräftiges Bild, das die Stärke der Krankheit und die Schmerzen des Kranken gleicher Weise malt. Es bleibt dann für sich übrig שויתי עד בקר „ich harrte aus bis zum Morgen, trotzdem ff." Raschi: „ich machte mich stark wie ein Löwe", Targ. „ich brüllte wie ein Löwe", wo aber das כן nicht richtig eingreift, es auch unpassend wäre vom Brüllen des Löwen im folgenden V. auf das Zirpen eines Vogels zu kommen. — 14. סום ועגור Jirm. 8, 7. עגור Saad. Targ. Kranich כורכיא. — 15. Zweiter Theil des Liedes: die Genesung. אמר ועשה 4 M. 23, 19. אדדה zu suppl. אל בית ה׳ wie V. 20. erweist, vgl. Ps. 42, 5. Jon. 2, 5. 8. Darum hat das דדה doch die Bedeutung des langsamen Einhergehens, da er zum Tempel doch nur על מר נפש wegen seines Leides gehet. — 16. עליהם und בהן bezieht sich auf die Worte Gottes אמר ועשה im vor. V., die Suffix. unbestimmt gehalten. Das Wort Gottes ist die Quelle alles Daseins. Chisk. war noch nicht völlig genesen, wenn auch der Genesung gewiß. — 17. Die Wendung, welche das Schicksal vom Bittern in's Friedliche nimmt, schön ausgedrückt.

dich, der Tod nicht lobet dich, nicht harr'n die in die Gruft gesunken, deiner Treue. 19. Wer lebt, wer lebt, er preiset dich, wie heute ich, den Kindern kündet der Vater deine Treue. 20. O mir zu helfen ist der Ewige; und meine Sangspiele spielen wir all' Tage unseres Lebens im Haus des Ewigen! — 21. Und Jeschajahu sprach: Man bringe ein Brod Feigen und lege sie zerdrückt auf die Beule, daß sie heil werde. 22. Und Chiskijahu sprach: Was ist das Zeichen, daß ich hinaufgehen werde in das Haus des Ewigen?

XXXII. Gesandtschaft des Königs von Babel.

39. 1. Um jene Zeit sandte Merodach-Baladan, der Sohn Baladan's, König von Babel, Briefe und Geschenke an Chiskijahu, weil er gehört hatte, daß er krank gewesen und genas. 2. Und Chiskijahu freute sich ihrer, und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das gute Oel und sein ganzes Zeughaus und Alles, was sich unter seinen Schätzen vorfand, es war kein Gegenstand, den ihnen nicht Chiskijahu zeigte, in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft. 3. Da kam Jeschajahu, der Prophet, zum König Chiskijahu und sprach zu ihm: Was haben jene Männer gesprochen und von wannen sind sie gekommen zu dir? Und Chiskijahu sprach: Aus fernem Lande sind sie gekommen zu mir, aus Babel. 4. Und er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Und Chiskijahu sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen, es ist kein Gegenstand, den ich ihnen nicht gezeigt habe, unter meinen Schätzen. 5. Da sprach Jescha-

יְשַׂבְּרוּ יוֹרְדֵי־בוֹר אֶל־אֲמִתֶּךָ׃ (יט) חַי
חַי הוּא יוֹדֶךָ כָּמוֹנִי הַיּוֹם אָב לְבָנִים יוֹדִיעַ
אֶל־אֲמִתֶּךָ׃ (כ) יְהוָה לְהוֹשִׁיעֵנִי וּנְגִנוֹתַי
נְנַגֵּן כָּל־יְמֵי חַיֵּינוּ עַל־בֵּית יְהוָה׃ (כא)
וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ יִשְׂאוּ דְּבֶלֶת תְּאֵנִים
וְיִמְרְחוּ עַל־הַשְּׁחִין וְיֶחִי׃ (כב) וַיֹּאמֶר
חִזְקִיָּהוּ מָה אוֹת כִּי אֶעֱלֶה בֵּית יְהוָה׃

לט (א) בָּעֵת הַהִוא שָׁלַח מְרֹאדַךְ בַּלְאֲדָן
בֶּן־בַּלְאֲדָן מֶלֶךְ־בָּבֶל סְפָרִים וּמִנְחָה
אֶל־חִזְקִיָּהוּ וַיִּשְׁמַע כִּי חָלָה וַיֶּחֱזָק׃ (ב)
וַיִּשְׂמַח עֲלֵיהֶם חִזְקִיָּהוּ וַיַּרְאֵם אֶת־בֵּית
נְכֹתֹה אֶת־הַכֶּסֶף וְאֶת־הַזָּהָב וְאֶת־
הַבְּשָׂמִים וְאֵת ׀ הַשֶּׁמֶן הַטּוֹב וְאֵת כָּל־
בֵּית כֵּלָיו וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר נִמְצָא בְּאוֹצְרֹתָיו
לֹא־הָיָה דָבָר אֲשֶׁר לֹא־הֶרְאָם חִזְקִיָּהוּ
בְּבֵיתוֹ וּבְכָל־מֶמְשַׁלְתּוֹ׃ (ג) וַיָּבֹא יְשַׁעְיָהוּ
הַנָּבִיא אֶל־הַמֶּלֶךְ חִזְקִיָּהוּ וַיֹּאמֶר אֵלָיו
מָה־אָמְרוּ ׀ הָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה וּמֵאַיִן יָבֹאוּ
אֵלֶיךָ וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה בָּאוּ
אֵלַי מִבָּבֶל׃ (ד) וַיֹּאמֶר מָה רָאוּ בְּבֵיתֶךָ
וַיֹּאמֶר חִזְקִיָּהוּ אֵת כָּל־אֲשֶׁר בְּבֵיתִי רָאוּ
לֹא־הָיָה דָבָר אֲשֶׁר לֹא־הִרְאִיתִים
בְּאֹצְרֹתָי׃ (ה) וַיֹּאמֶר יְשַׁעְיָהוּ אֶל־

Gott hat die Sünden des Chisk., nach denen er allerdings hätte untergehen müssen, der Vergessenheit übergeben. — 18. 19. Wer todt ist, der hat den Wechsel des Glückes nicht mehr zu erfahren, ihm begegnet weder Unglück, noch Glück, der hat daher auf Rettung durch Gott nicht zu hoffen und für seine Rettung Gott nicht zu danken. שאל s. S. 726. — 20. Kräftiger Schluß. — 21. S. z. V. 7. und S. 678. — 22. Gegensatz des das Zeichen fordernden Chisk. zu dem das Zeichen zurückweisenden Achas 7, 11. —

39. Drittes Kapitel: die Gesandtschaft des Königs von Babel an Chiskijahu. Der von Assyr. abgefallene König von Babel sendet Gesandte an Chisk. mit Geschenken, um ein Bündniß mit letzterm zu schließen, wozu dieser sich bereitwillig zeigt, und um den Gesandten einen großen Begriff von seiner Macht beizubringen, ihnen alle seine Schätze zeigt. Jesch., wie gegen alle Bündnisse Juda's mit ausländischen Völkern, verkündet ihm die Zerstörung Juda's durch Babel, worauf sich Chisk. beruhigt zeigt, daß diese nicht zu seiner Zeit vor sich gehen solle. Wir haben oben zu Kap. 13. S. 757. gesehen, daß dieser Vorgang nicht ohne weitere Folgen blieb. Der Bericht findet sich bis auf wenige

ahu zu Chiskijahu: Höre das Wort des Ewigen
er Heerscharen. 6. Siehe, Tage werden kommen,
und man führt weg Alles, was in deinem Hause ist
und was deine Väter gesammelt bis auf diesen
Tag, nach Babel, Nichts bleibt übrig, spricht der
Ewige. 7. Und von deinen Söhnen, welche hervor-
gehen von dir, welche du zeugen wirst, wird man
nehmen, daß sie Hämlinge seien im Palaste des
Königs von Babel. 8. Und Chiskijahu sprach zu
Jeschajahu: Gut ist das Wort des Ewigen, das du
geredet. Und er sprach: Werden doch Friede und
Bestand sein in meinen Tagen.

XXXIII. Der Trost für Jisrael.

40. 1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht
eu'r Gott. 2. Redet zum Herzen Jeruschalajim's
und rufet ihm zu, daß vollendet sein Dienst, daß

חִזְקִיָּהוּ שְׁמַע דְּבַר־יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ו) הִנֵּה
יָמִים בָּאִים וְנִשָּׂא ׀ כָּל־אֲשֶׁר בְּבֵיתֶךָ
וַאֲשֶׁר אָצְרוּ אֲבֹתֶיךָ עַד־הַיּוֹם הַזֶּה בָּבֶל
לֹא־יִוָּתֵר דָּבָר אָמַר יְהוָה׃ (ז) וּמִבָּנֶיךָ
אֲשֶׁר יֵצְאוּ מִמְּךָ אֲשֶׁר תּוֹלִיד יִקָּחוּ וְהָיוּ
סָרִיסִים בְּהֵיכַל מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (ח) וַיֹּאמֶר
חִזְקִיָּהוּ אֶל־יְשַׁעְיָהוּ טוֹב דְּבַר־יְהוָה אֲשֶׁר
דִּבַּרְתָּ וַיֹּאמֶר כִּי יִהְיֶה שָׁלוֹם וֶאֱמֶת
בְּיָמָי׃

מ (א) ○ נַחֲמוּ נַחֲמוּ עַמִּי יֹאמַר אֱלֹהֵיכֶם׃
(ב) דַּבְּרוּ עַל־לֵב יְרוּשָׁלַםִ וְקִרְאוּ אֵלֶיהָ

v. 1. הפטרת ואתחנן v. 8. פתח באתנח

Wortverschiedenheiten 2 K. 20, 12 — 19., wozu s. über Merodach die Anm. S. 680. — Der Name מראדך ist der eines babylonischen Götzen, בלאדן zusammengesetzt aus בֵּל und אדן = ארון Herr. — ויחזק K. W. 12. חזקיהו. — K. W. 13. וישמע. — בית נכתה Targ. גנזוהי Schatzhaus (nicht נכאת Gewürz). בית כלים Zeughaus 22, 8. — 3. In der Antwort des Königs liegt es nicht etwa, daß Babel bis jetzt mit Juda in gar keiner Verbindung gestanden, sondern er antwortet dem vorwurfsvollen Tone des Pr., daß, da die Gesandten so weit hergekommen, es die Höflichkeit verlange, sie besonders ehrenvoll zu empfangen. — 8. K. W. 19. הלא אם für כי. —

40. Dritte Abtheilung. **Das Buch von der Wiederherstellung.** Sowohl durch das Siegeslied Kap. 35., als den geschichtlichen Anhang Kapp. 36 — 39. waren die vorangegangenen Kapitel des Propheten als ein bestimmt abgeschlossener Theil bezeichnet worden. Die folgenden 27 Kapitel (40 — 66.) bilden daher einen besondern, vom Vorhergehenden gänzlich getrennten Theil. Während aber der erste Theil aus einzelnen, bald sachlich, bald chronologisch an einander gereiheten, aber für sich bestehenden und sehr verschiedene Gegenstände behandelnden Orakeln zusammen gesetzt ist: bildet dieser zweite Theil (Kapp. 40 — 66.) ein einziges Ganze, das zwar ebenfalls aus einzelnen Reden besteht, die jedoch einen und denselben Gegenstand in fortschreitender Entwickelung besprechen, und sich sehr gemessen in innerer Uebereinstimmung und in entschiedener Gleichheit des Charakters und des Ausdrucks an einander schließen. Dieses Ganze, welches wir demnach mit Recht ein Buch benennen können, zerfällt wieder in drei Abschnitte (40 — 48. 49 — 57. 57 — 66.), die sowohl äußerlich durch einen und denselben Schlußvers: אין שלום אמר ה׳ לרשעים 48, 22. 57, 21., welcher 66, 24. umschrieben wird, bemerkt sind, als auch in der Entwickelung des Hauptgedankens durch verschiedenartige Auffassung und gesonderten Standpunkt sich abzeichnen. Daß dieselben regelmäßig 9 Kap. fassen, ist nur zufällig, indem, wie wir sehen werden, der erste Abschnitt doch nur aus 6, die beiden anderen jeder aus 7 Reden besteht. — Vor Allem haben wir die Grundlage, auf welcher sich das Ganze erhebt, genau zu erkennen. Sammeln wir, was uns darüber aufklärt. 43, 5. 6. will Gott alle Nachkommen, Söhne und Töchter Jisrael's aus allen Weltgegenden sammeln. Das. 14. sollen Babel vernichtet, die Casdim gestürzt werden. 44, 26. sollen Jerusch. bewohnt, die Städte Jehudah's gebaut, ihre Trümmer aufgerichtet werden. Das. 28. soll Jerusch. gebaut und der Tempel gegründet werden durch Koresch (Kyros). 45, 1. ist Koresch der Gesalbte Gottes, der das. 13. Jerusch. bauen und die gefangenen Jisr. heimschicken soll. 46, 1. werden die Götzen Babel's vernichtet. 47, 1. werden Babel und die Casdim gestürzt. 48, 14. dasselbe. Das. 20. soll Jisr. aus Babel und von den Casdim fortziehen. 49, 6. sollen die Geretteten Jisrael's zurückgeführt werden. Das. 17. die Jisraeliten eilen nach Zijon zurück. Das. 19. werden die Trümmer, öden Plätze und das zerstörte Land Jisr.'s wieder bewohnt werden. 51, 11. werden die Befreieten des Ewigen mit Jubel nach Zijon zurückkehren. Das. 19. trafen Verderben und Untergang Jerusch. 52, 9. brechen die Trümmer Jerusch. in Jubel aus. 60, 10. bauen die Fremden die Mauern Jerusch.'s auf. Das. 15. war Jerusch. verlassen, unbesucht. 61, 4. werden alle Oeden, die verwüsteten Städte, die Trümmer vergangener Geschlechter wieder aufgebaut. 62, 10. sollen die Jisr. in die wüste Stadt einziehen, die Steine wegräumen, Jerusch. von nun an eine gesuchte, nicht verlassene Stadt sein. 64, 9. 10. sind Jisr.'s

Städte, Zijon, Jerusch. wüst' und öde, der Tempel von Feuer verbrannt. — Diese Stellen, aus dem Gesammtumfange des Buches gezogen, denen keine einzige andere geradezu widerspricht — wenn hier und da Jerusch. und Zijon angeredet werden, so sind es die in der Idee des Propheten in ihren Plätzen und Trümmern noch bestehenden — zeigen uns 1) Jeruschalajim zerstört, den Tempel verbrannt; 2) die Jisraeliten gefangen nach Babel geführt; 3) Babel aber durch Kyros, den König von Persien, theils der Unterwerfung nahe, theils bereits unterworfen, 4) wird Jisrael durch denselben die Rückkehr nach Jerusch. gestattet. Diese Situation ist nicht als eine zukünftige, zu verkündende, sondern im Gegentheil, als die gegenwärtige, früher verkündete, nunmehr eingetroffene dargestellt und gezeichnet. Dies zeigt sich auch in den Tendenzen und Zwecken des ganzen Buches und aller seiner Theile. Das ganze Buch ist an die in Babel gefangenen Jisraeliten gerichtet. Im ersten Abschnitt (40—48.) kömmt der Retter Kyros (41.), beginnt gegen Babel zu ziehen, er besiegt es in der Schlacht (42—45.), belagert Babel, erobert es (46—48.) Der Zweck des Abschnittes ist daher, den in Babel gefangenen Jisraeliten diesen Untergang Babels als ihre Befreiung und Erlösung zu verkünden, und sie zu mahnen, den babylonischen Götzendienst, dem Viele sich zugewendet, zu verlassen, und dem Einigen anzuhangen. Deshalb werden immer wiederholt die Götzen als nichtig gezeigt und verhöhnt, der Einige als wahrhaftiger und alleiniger Gott, sowohl Schöpfer des Weltalls, als auch Lenker aller Schicksale, gelehrt, und insbesondere darauf hingewiesen, daß alle diese Begebenheiten von Gott längst voraus verkündet worden seien, wogegen die Götzen nichts verkündet haben. Der zweite Abschnitt (49—57.) zeigt Babel gefallen, aber die Jisraeliten sind wenig geneigt, Babel zu verlassen, und nach Jeruschalajim zu ziehen. Sie fürchten, daß Jisr. doch nicht stark genug sei, um sich zu erhalten, sie fürchten das wüste, verödete Land, sie fürchten die Beschwerden des Zuges, und lassen es sich lieber in dem üppigen Babel gefallen. Deshalb ist es der Zweck dieses Abschnitts, das zukünftige Jisrael als groß, herrlich, reich, geehrt zu verkünden, zu zeigen, daß das Unglück Jisr.'s lediglich aus seiner Sündhaftigkeit entsprang, daß aber die Gunst des Einigen sich wieder zu ihm wenden, und durch diese Jisr. groß und glücklich werden würde. Der dritte Abschnitt (58—66.) stellt den Heimzug Jisrael's als gewiß und zu Stande kommend dar, aber er zeigt sich gering, nur Wenige, der Masse des Volkes nach, schließen sich ihm an. Der Zweck dieses Abschnittes ist demnach, die Abtrünnigen zu züchtigen, und das Häuflein Getreuer zu ermuthigen. Die sittliche Entartung der Jisr., ihr Abfall von Gott, ihr Vergessen an das heilige Land werden mit starken Zügen gezeichnet, und ihre Strafe, ihr Untergang verkündet; Jerusch. aber wird herrlich und erhöht, seine Feinde gehen unter, die Völker sammeln sich zu ihm und werden aufgenommen, so daß Jisr., auch ohne die Abtrünnigen, groß wird. Weil der Zug so schwach auszufallen droht, muß er die Zweifel heben, ob wirklich ein starkes Jisrael hervorgehen könne, und auf die Zukunft vertrösten. — Hieraus erkennen wir, daß die einzelnen Reden nicht zu einer und derselben Zeit verfaßt sind, sondern mit der Entwickelung der Begebenheiten einzeln fortschreiten, dann aber zusammengestellt und abgeschlossen wurden. Von dieser Redaktion rühren dann die, die einzelnen Abschnitte beendenden Refrains (48, 22. 57, 21.) her. — Aus dieser Darstellung ersieht man auch auf unzweifelhafte Weise, daß dieses Buch nicht von Jeschajah, dem Sohne des Amoz, der unter Achas und Chiskijahu wirkte, hundert und dreißig Jahre vor der Zerstörung Jeruschalajim's, sondern von einem Propheten, der mit im babylonischen Exile lebte, gegen Ende desselben verfaßt ist. Die Frage, ob Jeschajah vermöge seines prophetischen Geistes die hier zu Grunde liegenden historischen Fakta nicht voraussehen konnte, hat hier gar keine Stelle. Dieses zugestanden, konnte dennoch erstens Jesch. den Zweck, die in Babel gefangenen Jisraeliten zur Rückkehr nach Jerusch. anzufeuern, über anderthalb Jahrhunderte vorher nicht haben; zweitens steht der Prophet hier überall völlig in der Gegenwart, und, was noch mehr ist, schreitet mit der Gegenwart fort, indem er zuerst die Siege Kyros' überhaupt in's Auge faßt, dann dessen Heranzug gegen Babel, später, nachdem Babel gefallen, die zu erlangende Erlaubniß zum Zuge, endlich die Vorbereitungen und Verwirklichungen des Zuges. Allerdings haben wir in dem ersten Theile schon Orakel über Babel, und wir haben dargethan, daß sie von Jesch. selbst herrühren. In dem einen will er das Einlassen Chisk.'s mit Babel züchtigen 39, 6., in dem andern will er die Verbindung mit Babel hindern, und mit Hinblick auf die in Babel Gefangenen aus dem Reiche Jisrael, und die nach Jisr. versetzten Babylonier, verkündet er den Sturz Babels K. 21. 13. Hier ist es immer nur der Sturz der stolzen Stadt, den der Pr. bespricht, nur sehr kurz und oberflächlich deutet er die Rückkehr gefangener Jisraeliten an. In unserm Buche aber ist der Sturz Babel's völlig Nebensache, eben nur Faktum, aber der Trost der Gefangenen, die Verheißung, so lange es noch nicht gefallen, die Mahnung zum Rückzuge, die Züchtigung derer, die sich daran nicht betheiligen wollen, nachdem es gefallen, die zukünftige Größe Jisrael's, die Sammlung aller Völker zu ihm — dies sind die Gegenstände seiner Aussprache. Rechnet man hierzu, daß sobald Jesch. alles Dies hätte aussprechen wollen, er nothwendig es als Verkündigung hätte aussprechen müssen, im Gegentheil aber unser Buch alle diese Begebenheiten als längst voraus verkündigt angiebt, und daraus ein Argument für die Wahrhaftigkeit Gottes zieht — was doch nicht möglich ist, so lange es noch nicht in Erfüllung gegangen — so kann kein Zweifel mehr darüber stattfinden, daß es von einem andern, spätern, zu der geschilderten Zeit lebenden, und in derselben prophetisch wirkenden Verfasser herrührt. Bei genauer Betrachtung stimmt damit auch die Schrift selbst überein. Das erste Buch enthält Alles, wo Jesch. als Prophet wirksam auftreten konnte, die jisraelitisch-syrische Sturmzeit unter Achas und die assyrische unter Chiskijahu; es schließt gehörig mit dem Siegesliede Kap. 35. ab; es ist ihm darauf der geschichtliche Anhang 36—39. beigegeben, um Alles zusammen zu haben, was von Jeschajah handelt, (der würde jedenfalls an's Ende gestellt worden sein, wenn dieser zweite Theil als von Jeschajah verfaßt gelten sollte.)

כִּי מָלְאָה צְבָאָהּ כִּי נִרְצָה עֲוֹנָהּ כִּי לָקְחָה
מִיַּד יְהוָה כִּפְלַיִם בְּכָל־חַטֹּאתֶיהָ׃
(ג) קוֹל קוֹרֵא בַּמִּדְבָּר פַּנּוּ דֶּרֶךְ יְהוָה

bezahlt seine Schuld, daß von des Ewigen Hand es empfangen für all' seine Sünden Doppeltes. —
3. Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnet des Ewigen Weg, ebnet in der Steppe eine Straße

Damit ist das Werk Jeschajah's vollendet. Dieser zweite Theil aber enthält nirgends eine Andeutung, daß er von Jeschajah sei, was im ersten Theile 7 Mal stattfand 1, 1. 2, 1. 6, 1 ff. 7, 3. 13, 1. 14, 28. 20, 2. (ohne den geschichtlichen Anhang.) Es ist demnächst ein Werk für sich, das (leider!) namenlos dastand, indem der Name des Verfassers, da er nirgends verzeichnet war, verloren gegangen. Nun hatten die Bücher Jirmijah's und Jecheskel's aber bereits Aussprüche über die Zerstörung Babels und die Wiederherstellung Jisrael's, Jirm. 50. 51. Jechesk. 40—48., so wurde unser Buch dem Buche Jeschajah's angehängt, um so mehr, da in diesem vorherrschend über den Fluch, der Jisr. betraf, gehandelt war, die Juden aber immer einen Widerwillen dagegen hatten, etwas mit Fluche, und nicht mit Segen enden zu lassen, (z. B. in der Abtheilungsweise der 5 BB. Mos.) Dieses Urtheil, welches aus den Kapp. 40—66. ein eigenes Werk eines von Jesch. verschiedenen Propheten macht, wird nun durch alles Andere bestätigt. Während das Werk Jesch.'s aus einzelnen, mit einander nicht in Verbindung stehenden Orakeln besteht, haben wir hier ein einiges Ganzes. Während das Werk Jesch.'s eine vielbewegte stürmische Zeit nach allen Seiten behandelt, nach innen und außen, Alles, was mit Jisr. in Berührung steht, mitten aus dem Leben herausgreifend: befaßt sich das unserige mit einem einzigen Gegenstande, der Rückkehr Jisrael's, ohne irgend obwaltende Verhältnisse zu berücksichtigen, außer was im Innern der jisrael. Volksmasse vorging. Die ganze Anschauungsweise ist eine andere. In unserm Werke wird Gott immer als der Schöpfer und Erhalter des ganzen Universums angeschaut, und von hier aus das besondere Verhältniß zu Jisrael, als dem Volke der Erkenntniß, beleuchtet: während bei Jesch. dieses letztere als der Inhalt der Anschauung erscheint, und von da ab der Blick auf das allgemeine Verhältniß geworfen wird. Wie es in unserm Werke wegen seines besondern Zweckes nothwendig war, ist die zukünftige Verherrlichung Jisrael's der Hintergrund, auf den alle Figuren gemalt werden, um nämlich das Volk zur Rückkehr nach Palästina zu bewegen: bei Jesch. ist diese doch immer nur ein Fernblick, der zwar scharf gefaßt ist, aber doch nicht ein Hauptelement ausmacht. Sehr schlagend ist es hier, daß diese zukünftige Größe und Heiligung Jisr.'s bei Jesch., der das Haus David's noch herrschend vor sich hat, sich meist an eine Person aus diesem Hause knüpft, wie es selbst noch bei Jirm. geschieht (23, 5 ff.), wohingegen sie in unserm Werke nur allgemein für Jisr. und die Welt, ohne irgend eine Persönlichkeit erscheint. Hervorzuheben ist hier noch, daß unser Werk öfter auf Schabbath, Speisegesetze, Fasten Rücksicht nimmt, und ihre Beobachtung festhält, wohingegen Jesch. hierüber sich nicht ausläßt, sondern sie, sofern sie ohne Moralität und Andacht geschehen, ganz und gar verwirft. Der allgemeine Charakter der Sprache endlich ist ein sehr verschiedener in beiden Werken. Während Jesch. kräftig, gedrungen, bilderreich, in einer eminenten Fülle der Gedanken spricht: hat unser Verfasser bei aller Vorzüglichkeit der Sprache doch Breite, Weitschweifigkeit, Wiederholung, Wortfülle, und Mangel an kräftigen Bildern. So sind auch die bei Jesch. so häufigen Paronomasien in unserm Buche sehr selten (wir zählen 6 im Ganzen: 48, 19. 54, 6. 8. 57, 6. 61, 3. 65, 11. 12., die noch dazu bis auf 3 schwach sind.) Allerdings steht die Sprache unseres Buches der des Jesch. nahe, aber doch nur so wie die eines Jüngers der seines Meisters, die jenem eingepflanzt ist, ohne an Originalität und Kraft ihm zu gleichen. Ueber das allgemeine Verhältniß s. die Einleit. — — Erster Abschnitt (Kap. 40—48.) s. oben. Erste Rede (Kap. 40.), allgemein einleitend. Aufforderung, dem gefangenen Jisr. Trost einzusprechen (1. 2.), bestehend in der Erinnerung, daß Alles vom Willen Gottes abhängt (3—5.), daß alles Irdische nichtig ist, nur das Wort Gottes besteht (6—8.), daß eben dieser Gott für Jisr. wirken will (9—11.); nun ist Gottes Macht und Weisheit unendlich (12—14.), daher können die Völker, die wie Nichts vor ihm sind, ihm kein Hinderniß schaffen (15—17.), eben so wenig die eitelen Götzen (18—20.) Gott ist der Allmächtige (21—26.), wie sollte er Jisr. nicht helfen können (27. 28.), da Alle, die auf Ihn vertrauen, gestärkt werden (29—31.) Es ist hier Alles noch ganz allgemein gehalten, der Sturz Babel's, die Heimkehr der Jisr. nur leise angedeutet, was auf die Zeit, wo Babel noch weniger bedroht und allarmirt ist, hinzeigt, da so etwas gerade heraus zu sagen, gefährlich gewesen. Dagegen tritt in dieser Rede die Unendlichkeit Gottes und die Nichtigkeit des Irdischen, die Kraft des Gottvertrauens und die Ohnmacht alles Abgöttischen im nachdrücklichsten Gegensatze auf, und mit einer tiefen Innigkeit wird gerade in dieser Gegensätzlichkeit der Trost gefunden, da nun der auf Gott sich Stützende keine irdische Macht zu fürchten hat. — Die Rede bewegt sich in kurzen Absätzen, die fast regelmäßig aus 3 Versen bestehen (3—5. 6—8. 9—11. 12—14. 15—17. 18—20. zwei aus zween 1. 2, 25. 26., einer aus vieren 21—24., und einer aus fünfen 27—31.) — 1. 2. V. 1—11. kann man als die Berufung des ungenannten Propheten, die nicht gut fehlen könnte, ansehen. Da in unserm Buche von einem ganz speziellen bestimmten Gegenstande die Rede ist, so wird dieselbe nicht in eine Vision gekleidet, sondern in einen etwas geheimnißvoll gehaltenen Aufruf zu diesem besondern Gegenstande. Die Propheten, wie Targ. richtig (nicht die Priester wie Sept.,) sollen Jisr. trösten, Muth einsprechen (דבר על לב 1 M. 34, 3.), da seine harte Dienstzeit, die Zeit des Mühsals, der Erniedrigung (צבא) vorüber, ihre Schuld gesühnt ist, durch zwiefache Strafe für ihre Sünden. Gesen. und Hitzig nehmen den Schluß so: sie

unserm Gotte! 4. Jegliches Thal erhebe sich, jeg-
licher Berg und Hügel senke sich, es werde die
Krümmung zur Eb'ne, Ungangbares zur Fläche,
5. daß sich enthülle des Ewigen Herrlichkeit, und
alles Fleisch schaue zumal: denn der Mund des
Ewigen hat es geredet. — 6. Eine Stimme ruft:
Verkünde! Und er spricht: Was soll ich verkün-
den? Alles Fleisch ist Gras, all' seine Vergunst
wie die Blume des Feldes. 7. Gras verdorrt,
Blume welkt, so des Ewigen Wind sie ange-
weht: wahrlich, Gras ist das Volk. 8. Gras
verdorrt, Blume welkt, aber das Wort unseres
Gottes bestehet auf ewig. — 9. Steig' auf ho-
hen Berg hinan, Friedensbotin Zijon's, erhebe
mit Macht deine Stimme, Friedensbotin Jeru-
schalajim's, erhebe sie, fürchte nichts, sprich zu
den Städten Jehudah's: Sehet, eu'r Gott, 10.
siehe, der Herr, der Ewige, kommet mit Macht,
sein Arm wirket ihm, siehe, sein Lohn ist mit ihm,
seine Vergeltung vor ihm. 11. Wie ein Hirt
wird er weiden seine Heerde, mit seinem Arm
die Lämmer sammeln, in seinem Busen sie tra-
gen, Säugende sanft geleiten. — 12. Wer maß
mit seiner Handhöhle die Wasser ab, ermaß die

יַשְּׁרוּ בָּעֲרָבָה מְסִלָּה לֵאלֹהֵינוּ׃ (ד) כָּל־
גֶּיא יִנָּשֵׂא וְכָל־הַר וְגִבְעָה יִשְׁפָּלוּ וְהָיָה
הֶעָקֹב לְמִישׁוֹר וְהָרְכָסִים לְבִקְעָה׃ (ה)
וְנִגְלָה כְּבוֹד יְהוָה וְרָאוּ כָל־בָּשָׂר יַחְדָּו
כִּי פִּי יְהוָה דִּבֵּר׃ (ו) קוֹל אֹמֵר קְרָא
וְאָמַר מָה אֶקְרָא כָּל־הַבָּשָׂר חָצִיר וְכָל־
חַסְדּוֹ כְּצִיץ הַשָּׂדֶה׃ (ז) יָבֵשׁ חָצִיר נָבֵל
צִיץ כִּי רוּחַ יְהוָה נָשְׁבָה בּוֹ אָכֵן חָצִיר
הָעָם׃ (ח) יָבֵשׁ חָצִיר נָבֵל צִיץ וּדְבַר
אֱלֹהֵינוּ יָקוּם לְעוֹלָם׃ (ט) עַל הַר־
גָּבֹהַ עֲלִי־לָךְ מְבַשֶּׂרֶת צִיּוֹן הָרִימִי בַכֹּחַ
קוֹלֵךְ מְבַשֶּׂרֶת יְרוּשָׁלָם הָרִימִי אַל־תִּירָאִי
אִמְרִי לְעָרֵי יְהוּדָה הִנֵּה אֱלֹהֵיכֶם׃ (י)
הִנֵּה אֲדֹנָי יֱהוִה בְּחָזָק יָבוֹא וּזְרֹעוֹ מֹשְׁלָה
לוֹ הִנֵּה שְׂכָרוֹ אִתּוֹ וּפְעֻלָּתוֹ לְפָנָיו׃ (יא)
כְּרֹעֶה עֶדְרוֹ יִרְעֶה בִּזְרֹעוֹ יְקַבֵּץ טְלָאִים
וּבְחֵיקוֹ יִשָּׂא עָלוֹת יְנַהֵל׃ (יב) מִי־
מָדַד בְּשָׁעֳלוֹ מַיִם וְשָׁמַיִם בַּזֶּרֶת תִּכֵּן

empfangen einen doppelten Lohn für ihre Büßung, vgl. 61, 7. Allein כי לקחה schließt sich zu gleichmäßig an כי מלאה und כי נרצה, als daß eine ganz entgegen gesetzte Bedeutung, und לקחה als fut., während jene praeter., angenommen werden könnte. Es ist wohl damit auf die Leiden des Untergangs und auf die Leiden der Gefangenschaft hingedeutet, und allein als ein Trostspruch anzusehen, so daß dabei nach der Gerechtigkeit Gottes, wie schon Raschi that, nicht gefragt zu werden braucht. — 3—5. Die Stimme ist dieselbe wie V. 1. und 6., die Stimme des prophetischen Geistes, Gottes. Gott will den Jisr. bei ihrer Heimkehr voranziehen, deshalb soll vor ihm her, wie vor einem Herrscher, der Weg gebahnt werden. V. 4. ist nun die Leitung Gottes selbst schon bezeichnet, welche alle Hindernisse aus dem Wege schafft. In dieser Heimkehr der gefangenen Jisraeliten zeigt sich offenbar die Fügung Gottes. וראו hat seinen Bezug zu genau auf ונגלה, als daß mit Gesen. כי davon abhängig gemacht werden sollte, alles Fleisch wird einsehen, daß Gott es war, der es verkündet hatte, daß Babel untergehen und Jisrael zurückkehren würde, wie schon Jesch. und Jirm. geweißsagt. — 6—8. Diese Verkündigung Gottes wird aber ausgeführt, da Gottes Wort besteht, während alles Irdische vor Gottes Hauch vergeht. Es ist hiermit abermals der Sturz Babels verblümt angedeutet. ואמר als erste Pers. mit Sept. Vulg. zu nehmen, zerstörte das Geheimnißvolle der ganzen Haltung. חסדו müssen wir hier ausdehnen, da der Pr. nur andeutend spricht, so Targ. תוקף. Des Ewigen Wind, ein dörrender Ostwind. אכן חציר העם ist ein matter Wink, da כל בשר schon hinlänglich und richtiger erklärt, und zerstört den Parallelismus, weshalb es mit Recht als eine Glosse angesehen wird. In den Sept. fehlt der ganze V., wahrscheinlich aus Versehen. ודבר וגו׳ bezieht sich zurück auf כי פי וגו׳ V. 5. — 9—11. Der Pr. kehrt zum Anfang, dem Aufruf zur Tröstung Jisr.'s, zurück. Ohne Furcht soll die Erlösung Jisrael's verkündet werden. מבשרת für מבשרים, die Propheten (Targ.) vgl. 52, 7. Der hohe Berg wird durch die laute Stimme erklärt: damit desto Mehre sie sehen und hören. „Die Städte Jehuda's," ihre Trümmer, die nunmehr wieder als Städte gedacht werden. וזרעו משלה לו, der Arm Gottes d. i. die Macht Gottes führt für ihn, d. i. seinen Willen, aus. V. 11. drückt auf zarte, sinnige Weise die Sorgfalt Gottes für sein Volk aus, die zarten Lämmer trägt er, die

Himmel mit der Spanne, schätzt' in dem Drittel
den Staub der Erde ab, und wog in der Wage
Berge, Hügel in der Wagschale? 13. Wer ermaß
den Geist des Ewigen, bracht' ihn zur Erkenntniß
als sein Rathsmann? 14. Wen berieth er, der
ihm Einsicht brachte, der ihm den Weg des Rechtes
lehrte, der ihm Erkenntniß lehrte, der ihm den Weg
der Einsicht zur Erkenntniß brachte? — 15. Siehe,
Völker sind wie ein Tropfen vom Eimer, wie ein
Stäubchen der Wagschale geachtet, Länder, sieh,
wie verfliegender Staub. 16. Und Lebanon reicht
nicht zum Brennholz hin, und sein Gewild reicht
nicht zum Ganzopfer hin. 17. All' die Völker sind
wie Nichts vor ihm, vom Nichts und Wesenlosem
sind sie ihm geachtet. — 18. Wem wollt ihr Gott
vergleichen, und welch' Gebild ihm gleichstellen?
19. Das Bild, ein Künstler goß es, ein Goldschmid
überzog's mit Golde, anschmiedend silberne Kett-
chen. 20. Wer ärmer an Habe, wählt Holz, das
nicht morsch wird, sucht einen weisen Künstler sich,
ein Bild zu fert'gen, das nicht wanke. — 21. Er-
kennt ihr es nicht? hört ihr's nicht? ward's von
Anbeginn euch nicht verkündet? seht ihr's nicht ab
der Gründung der Erde? 22. (Er ist's), der thront
ob dem Erdkreis, und deß Bewohner sind ihm wie
Heuschrecken; der ausspannt wie einen Schleier
die Himmel, wie ein Zelt zum Wohnen sie ausbrei-
tet; 23. der Fürsten wandelt zu nichts, Erdenrich-

וְכָל בַּשָּׁלִשׁ עֲפַר הָאָרֶץ וְשָׁקַל בַּפֶּלֶס
הָרִים וּגְבָעוֹת בְּמֹאזְנָיִם׃ (יג) מִי־תִכֵּן
אֶת־רוּחַ יְהוָה וְאִישׁ עֲצָתוֹ יוֹדִיעֶנּוּ׃ (יד)
אֶת־מִי נוֹעָץ וַיְבִינֵהוּ וַיְלַמְּדֵהוּ בְּאֹרַח
מִשְׁפָּט וַיְלַמְּדֵהוּ דַעַת וְדֶרֶךְ תְּבוּנוֹת
יוֹדִיעֶנּוּ׃ (טו) הֵן גּוֹיִם כְּמַר מִדְּלִי וּכְשַׁחַק
מֹאזְנַיִם נֶחְשָׁבוּ הֵן אִיִּים כַּדַּק יִטּוֹל׃
(טז) וּלְבָנוֹן אֵין דֵּי בָּעֵר וְחַיָּתוֹ אֵין דֵּי
עוֹלָה׃ (יז) כָּל־הַגּוֹיִם כְּאַיִן נֶגְדּוֹ
מֵאֶפֶס וָתֹהוּ נֶחְשְׁבוּ־לוֹ׃ (יח) וְאֶל־מִי
תְּדַמְּיוּן אֵל וּמַה־דְּמוּת תַּעַרְכוּ־לוֹ׃ (יט)
הַפֶּסֶל נָסַךְ חָרָשׁ וְצֹרֵף בַּזָּהָב יְרַקְּעֶנּוּ
וּרְתֻקוֹת כֶּסֶף צוֹרֵף׃ (כ) הַמְסֻכָּן תְּרוּמָה
עֵץ לֹא־יִרְקַב יִבְחָר חָרָשׁ חָכָם יְבַקֶּשׁ־לוֹ
לְהָכִין פֶּסֶל לֹא יִמּוֹט׃ (כא) הֲלוֹא תֵדְעוּ
הֲלוֹא תִשְׁמָעוּ הֲלוֹא הֻגַּד מֵרֹאשׁ לָכֶם
הֲלוֹא הֲבִינוֹתֶם מוֹסְדוֹת הָאָרֶץ׃ (כב)
הַיֹּשֵׁב עַל־חוּג הָאָרֶץ וְיֹשְׁבֶיהָ כַּחֲגָבִים
הַנּוֹטֶה כַדֹּק שָׁמַיִם וַיִּמְתָּחֵם כָּאֹהֶל
לָשָׁבֶת׃ (כג) הַנּוֹתֵן רוֹזְנִים לְאָיִן שֹׁפְטֵי

säugenden Schafe führt er unterstützend. Vgl. 1 M. 33, 13. und Anm. dazu und 4 M. 11, 12. — 12—14. Der vorzüglichste Grund, auf den der Pr. Isr., um die Ausführung der Erlösung als sicher erscheinen zu lassen, hinweist, ist die Allmacht und Allweisheit Gottes. „Wer maß ff." heißt nicht Niemand maß, wie die gleiche Frage V. 13., wo sie allerdings „Niemand" bedeutet, sondern: Gott war es, der bei der Schöpfung die Wasser und Himmel zumaß, den Bergen ff. ihr Gewicht bestimmte. Dies erweisen die Beisätze „in seiner Handhöhle, mit seiner Spanne", die unsinnig wären, wenn es Niemand bedeuten sollte, die aber die Unendlichkeit Gottes sehr gut sekundär ausdrücken, da Gott nur die Handhöhle ff. zum Abmessen der Meere, Seen, die Spanne zum Abmessen der Himmel bedurfte. שליש läßt sich als Maaß nicht bestimmen. — 15—17. Daher ist alles Irdische nichts vor ihm, kann deshalb seinen Plänen kein Hinderniß in den Weg legen. Die Unbedeutendheit der Völker und Länder, insofern sie sich etwa den Willen Gottes widersetzen, ist durch treffliche Bilder dargethan. Daher ist auch ihr Kultus niemals genügend für die Größe Gottes, wobei der Kultus von äußerlicher Seite (Opfer) gefaßt ist. Lebanon d. i. die Waldungen desselben. Zur Abschließung und zum Nachdruck V. 17. der Gedanke noch einmal. מאפס nicht „weniger als Nichts", was zu gesucht und ungrammatisch ist, da es als Kompar. mehr als Nichts heißen würde. — 18—20. Um so weniger ist ihm ein Götze zu vergleichen. Um zu zeigen, wie wenig eine דמות, ein Götzenbild Gott gleichgestellt werden könne, wird V. 19. 20. auf ihren nichtigen Ursprung gewiesen. Vgl. 30, 22. פסל hat einen weitern Begriff bekommen, als seine Etymologie andeutet (Schnitzbild). Das aus unedlerm Metall (Blei, Kupfer) gegossene Bild wird mit Goldblech überzogen, und, damit es nicht umfalle, mit silbernen Kettchen an die

ter macht er zu Wesenlosem, 24. — noch waren sie
nicht gepflanzt, noch nicht gesät, noch nicht hatt' in
der Erde gewurzelt ihr Stamm: da haucht' er sie
an, und sie waren verdorret, und wie Stoppel trägt
sie der Sturmwind dahin. — 25. Wem nun wollt
ihr mich vergleichen, daß ich ähnlich sei? spricht der
Heilige. 26. Hebet zur Höh' eure Augen, und
schaut, wer hat diese geschaffen?, Der herausführt
nach der Zahl ihr Heer, Alle ruft beim Namen: vor
der Allmachtsfülle und dem Kraftgewaltigen blei-
bet Keiner aus. — 27. Warum sprichst du, Jakob,
redest, Jisrael: Mein Weg ist verborgen dem Ewi-
gen, meinem Gotte geht mein Recht vorüber. 28.
Erkanntest du's nicht, hörtest du's nicht? Gott der
Ewigkeit ist der Ewige, Schöpfer der Enden der
Erde, ermattet nicht, ermüdet nicht, unergründlich
ist seine Einsicht. 29. Er leiht dem Matten Kraft,
dem Ohnmächtigen mehrt er Stärke. 30. Ob Jüng-
linge ermatten, ermüden, junge Männer strau-
cheln: 31. die des Ewigen harren, erneuen die
Kraft, sie heben die Schwingen wie Adler, sie lau-
fen und werden nicht müde, sie wandeln und wer-
den nicht matt.

אֶרֶץ כַּתֹּהוּ עָשָׂה׃ (כד) אַף בַּל־נִטָּעוּ
אַף בַּל־זֹרָעוּ אַף בַּל־שֹׁרֵשׁ בָּאָרֶץ גִּזְעָם
וְגַם נָשַׁף בָּהֶם וַיִּבָשׁוּ וּסְעָרָה כַּקַּשׁ
תִּשָּׂאֵם׃ (כה) וְאֶל־מִי תְדַמְּיוּנִי וְאֶשְׁוֶה
יֹאמַר קָדוֹשׁ׃ (כו) שְׂאוּ־מָרוֹם עֵינֵיכֶם
וּרְאוּ מִי־בָרָא אֵלֶּה הַמּוֹצִיא בְמִסְפָּר
צְבָאָם לְכֻלָּם בְּשֵׁם יִקְרָא מֵרֹב אוֹנִים
וְאַמִּיץ כֹּחַ אִישׁ לֹא נֶעְדָּר׃ ○
(כז) לָמָּה תאמַר יַעֲקֹב וּתְדַבֵּר יִשְׂרָאֵל
נִסְתְּרָה דַרְכִּי מֵיְהוָה וּמֵאֱלֹהַי מִשְׁפָּטִי
יַעֲבוֹר׃ (כח) הֲלוֹא יָדַעְתָּ אִם־לֹא שָׁמַעְתָּ
אֱלֹהֵי עוֹלָם ׀ יְהוָה בּוֹרֵא קְצוֹת הָאָרֶץ
לֹא יִיעַף וְלֹא יִיגָע אֵין חֵקֶר לִתְבוּנָתוֹ׃
(כט) נֹתֵן לַיָּעֵף כֹּחַ וּלְאֵין אוֹנִים עָצְמָה
יַרְבֶּה׃ (ל) וְיִעֲפוּ נְעָרִים וְיִגָעוּ וּבַחוּרִים
כָּשׁוֹל יִכָּשֵׁלוּ׃ (לא) וְקוֹיֵ יְהוָה יַחֲלִיפוּ
כֹחַ יַעֲלוּ אֵבֶר כַּנְּשָׁרִים יָרוּצוּ וְלֹא יִיגָעוּ
יֵלְכוּ וְלֹא יִיעָפוּ׃

ע"כ v. 26. הפטרת לך לך v. 27. בנ"א גָאו וי' v. 30.

Wand befestigt. המסכן תרומה richtig Rdak, da hier von hölzernen Götzen im Gegensatz zu den vorher gegangenen goldenen die Rede ist, der ärmer ist in der Weihegabe, sei es aus Mangel an Vermögen oder Willen, wie מִסְכֵּן Koh. 4, 13. Rabe: der den Tempelschatz zu verwalten סוכן. Raschi: der unterrichtet ist in der Unterscheidung. — 21—24. Ist Gott in seiner Herrschaft über die Natur und Menschenwelt Euch nicht bekannt geworden? Diese Erkenntniß wird aus zwei Quellen hergeleitet, aus uralter Ueberlieferung und aus Betrachtung der Natur. Wie die Heuschrecken gegen Menschen, so diese gegen Gott, vgl. 4 M. 13, 33. אף בל ist schwierig. Targ. אפילו, Raschi und Rabe „als wenn nicht". Gesen. Hitzig „kaum", in welcher Bedeutung es niemals gebraucht wird (Rosenm.) Um das Richtige zu finden, müssen wir auf das Ziel sehen: die Herrscher der Erde verdorren auf den Anhauch Gottes. Wann? Noch bevor sie irgend eine Entwickelung erlangt haben, noch in ihren Keimen, als Samenkörner. Dies ist das Wunderbare. Denn als vollständige Pflanzen würde das Verderben auf den Anhauch Gottes nicht wunderbar sein, s. V. 7., aber daß der Hauch Gottes schon die Samenkörner verdorrt! Kurz heißt dies: Gott läßt die Herrscher der Erde nichts Bedeutendes werden, da nimmt er sie schon hinweg. Also hat אף בל seine natürliche Bedeutung: „noch nicht." — 25. 26. Um Gott als den einzigen, wahrhaften zu erkennen, einen Blick auf die zahllosen Sternenheere des Himmels. „Nach der Zahl", „er nennt sie Alle beim Namen", die uns zahllos scheinen, sind ihm doch gezählt und benannt, und kein Stern kann dem Willen Gottes sich entziehen. — 27—31. Der Zweck der vorher gegangenen Exposition. Während die anderen Völker Götzen anbeten, erkennt Jisr. diesen einigen Gott, und sollte nun kein Vertrauen auf ihn haben? Die dieses besitzen, werden zu aller Zeit erfrischt und erneut in ihrer Kraft. V. 27. giebt die Klage der Verzweifelnden, durch langes Unglück Gebeugten: Gott bekümmere sich nicht um sie. Dem wird erwiedert, daß Gott weder aus Ermüdung, noch aus Unkunde sich um sie nicht bekümmere, nur daß, welche Gottes Absichten mit ihren Leiden sind, von ihnen nicht gefunden werde. Das „Erneuern der Kraft" darf uns nicht verführen, sprachwidrig in יעלו אבר, ein Erneuen der Schwingen (Ps. 103, 5.), wie die Alten

XXXIV. Die Befreiung Jisrael's durch einen berufenen Retter.

41. 1. Horcht still auf mich, ihr Länder! Nationen mögen Kräfte sammeln, hertreten, dann reden: laßt uns mitsammen zum Gerichte kommen! — 2. Wer hat vom Aufgang her den erweckt, dem Sieg begegnet auf den Fuß, der Völker vor sich niederwirft, Könige stürzt, zu Staube macht ihr Schwert, zu verfliegender Spreu ihren Bogen? 3. Er verfolgt sie, zieht sicher hin den Pfad, den niemals mit Füßen er betreten. 4. Wer hat es gewirkt und gethan? Der die Menschengeschlechter berufen von Anbeginn, ich, der Ew'ge, der erste, und bei den Spätesten bin ich derselbe. — 5. Länder schauen und schaudern, der Erde Enden erzittern. Sie nahen und kommen, 6. Einer helfen sie dem Andern, zum Nächsten spricht Jeder: Sei stark! 7. Der Künstler ermuthigt den Goldschmid, der Ham-

מא (א) הַחֲרִישׁוּ אֵלַי אִיִּים וּלְאֻמִּים
יַחֲלִיפוּ כֹחַ יִגְּשׁוּ אָז יְדַבֵּרוּ יַחְדָּו לַמִּשְׁפָּט
נִקְרָבָה׃ (ב) מִי הֵעִיר מִמִּזְרָח צֶדֶק
יִקְרָאֵהוּ לְרַגְלוֹ יִתֵּן לְפָנָיו גּוֹיִם וּמְלָכִים
יַרְדְּ יִתֵּן כֶּעָפָר חַרְבּוֹ כְּקַשׁ נִדָּף קַשְׁתּוֹ׃
(ג) יִרְדְּפֵם יַעֲבוֹר שָׁלוֹם אֹרַח בְּרַגְלָיו
לֹא יָבוֹא׃ (ד) מִי־פָעַל וְעָשָׂה קֹרֵא
הַדֹּרוֹת מֵרֹאשׁ אֲנִי יְהוָה רִאשׁוֹן וְאֶת־
אַחֲרֹנִים אֲנִי־הוּא׃ (ה) רָאוּ אִיִּים וְיִירָאוּ
קְצוֹת הָאָרֶץ יֶחֱרָדוּ קָרְבוּ וַיֶּאֱתָיוּן׃ (ו)
אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ יַעְזֹרוּ וּלְאָחִיו יֹאמַר חֲזָק׃
(ז) וַיְחַזֵּק חָרָשׁ אֶת־צֹרֵף מַחֲלִיק פַּטִּישׁ
אֶת־הוֹלֶם פָּעַם אֹמֵר לַדֶּבֶק טוֹב הוּא

vom Adler fabelten, zu sehen, sondern die Schnelligkeit des Fluges (2 Schem. 1, 23.), was durch das folgende „sie laufen und werden nicht matt" bekräftigt wird. — Hiermit ist der allgemeine Trost bestens gegeben: Vertrauet auf Gott, vor dem Menschen und Götzen nichtig sind, der die Welt beherrscht nach seinen unerforschlichen Rathschlüssen, denn das ist ja der Gott, den Ihr bekennet. —

41. Zweite Rede: die Befreiung der unterdrückten Jisraeliten durch einen berufenen Retter. — Daß unser Kap. eine Rede für sich bildet, zeigt sowohl der Anfang, der von Neuem beginnt, als auch das Ende in V. 29., welcher V. schließt; das folgende Kapitel hebt mit einer neuen Ansprache an. — Gott will mit den Götzendienern und Götzen rechten, zuerst mit jenen, gegen die er einen Sieger sendet, den er erweckt hat, und dem er den Sieg verleiht, obgleich sie sich einander ermuthigen und ihm Widerstand leisten (1—7.) Um so weniger hat Jisr. zu fürchten, da Gott es längst erkoren hat, ihre Feinde tilgt, und ihr Unglück in Glück verwandelt (8—20.) Dann rechtet Gott mit den Götzen selbst, und beruft sich darauf, daß er Alles voraus verkündigt hat, während sie Nichts; woraus eben ihre Nichtigkeit erhelle (21—29.) — Mit dieser Rede wird uns der Schauplatz unseres ganzen Werkes eröffnet. Der Retter ist berufen, Kyros hat große Siege erfochten — aber die Chaldaer und ihre Verbündeten sind noch voller Zuversicht und Muth (6. 7.) Unter diesen Umständen muß Jisr. noch sehr verzagt sein, und, da ihm der Sieg seines Retters verkündet wird, muß der Pr. sich darauf berufen, daß Alles voraus verkündigt war und nun eingetroffen ist. Allerdings lagen auch solche Verkündigungen vor; wir verweisen auf Jirm. 16, 14. 15. 23, 3 ff. 29, 30. 50. 51. — Unsere Rede stellt mit großem Nachdruck dar, wie in den Begebenheiten der Menschheit die Führung Gottes sich offenbart, und sie allesammt ihren Ursprung in ihm finden, wie auf die Hülfe Gottes Alles ankommt, und Gott dem Leidenden, Entbehrenden, Trübseligen das Leid in Freude wandelt. Die Rede bewegt sich in bestimmten Absätzen, die wechselnd von 3 bis 6 Verse zählen (1—4. 5—7. 8—13. 14—16. 17—20. 21—24. 25—29.) — 1. Einleitend. Die Völker sollen erst anhören, und dann, wenn sie etwas einzuwenden haben, es aussprechen. Vgl. 1, 18. Dazu sollen sie frische Kraft sammeln. החרישו schweigen und hören zugleich. — 2—4. Gott ist's, der den Sieger, der schon Völker und Könige besiegt hat, (Kyros,) erweckt und von Osten (Persien) her berufen hat. Die Trad., Raschi, Rdak, Abarb. verstehen Abraham darunter, von dem durchaus nicht gesagt werden kann, was hier, da er kein Eroberer war, und wogegen der ganze Zusammenhang streitet. Es ist Kyros, vgl. 25. 44, 28. 45, 1. 46, 11., wie schon Rabe. Unter den heidnischen Religionen hat die persische die meiste Aehnlichkeit mit der geoffenbarten, und war vom groben Heidenthum, dem Bilderdienste, entfernt; auch ist es wahrscheinlich, daß Kyros von vorn herein die von Medien bis Babel gefangenen Jisraeliten begünstigte, wie dies oft die Politik der Eroberer. Vgl. Esra 1, 1. 2. צדק hier Glück, Heil, Sieg, wie das folgende durchaus erweist. Die jüd. Komm. suppliren לפני vor חרבו. Dem Bilde am natürlichsten ist es, קשתו und חרבו als חרבם und קשתם zu fassen. — V. 3. deutet auf die Siegeszüge Kyros' hin. — 5—7. Indem איים hier dieselben wie V. 1., haben wir sie für die Chaldaer (Babylonier) und ihre näheren Verbündete zu fassen. Diese waren

וַיְחַזְּקֵהוּ בְמַסְמְרִים לֹא יִמּוֹט׃
(ח) וְאַתָּה יִשְׂרָאֵל עַבְדִּי יַעֲקֹב אֲשֶׁר
בְּחַרְתִּיךָ זֶרַע אַבְרָהָם אֹהֲבִי׃ (ט) אֲשֶׁר
הֶחֱזַקְתִּיךָ מִקְצוֹת הָאָרֶץ וּמֵאֲצִילֶיהָ
קְרָאתִיךָ וָאֹמַר לְךָ עַבְדִּי־אַתָּה בְּחַרְתִּיךָ
וְלֹא מְאַסְתִּיךָ׃ (י) אַל־תִּירָא כִּי־עִמְּךָ
אָנִי אַל־תִּשְׁתָּע כִּי־אֲנִי אֱלֹהֶיךָ אִמַּצְתִּיךָ
אַף־עֲזַרְתִּיךָ אַף־תְּמַכְתִּיךָ בִּימִין צִדְקִי׃
(יא) הֵן יֵבֹשׁוּ וְיִכָּלְמוּ כֹּל הַנֶּחֱרִים בָּךְ
יִהְיוּ כְאַיִן וְיֹאבְדוּ אַנְשֵׁי רִיבֶךָ׃ (יב)
תְּבַקְשֵׁם וְלֹא תִמְצָאֵם אַנְשֵׁי מַצֻּתֶךָ יִהְיוּ
כְאַיִן וּכְאֶפֶס אַנְשֵׁי מִלְחַמְתֶּךָ׃ (יג) כִּי
אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מַחֲזִיק יְמִינֶךָ הָאֹמֵר
לְךָ אַל־תִּירָא אֲנִי עֲזַרְתִּיךָ׃ (יד) אַל־
תִּירְאִי תּוֹלַעַת יַעֲקֹב מְתֵי יִשְׂרָאֵל אֲנִי
עֲזַרְתִּיךְ נְאֻם־יְהוָה וְגֹאֲלֵךְ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃
(טו) הִנֵּה שַׂמְתִּיךְ לְמוֹרַג חָרוּץ חָדָשׁ
בַּעַל פִּיפִיּוֹת תָּדוּשׁ הָרִים וְתָדֹק וּגְבָעוֹת
כַּמֹּץ תָּשִׂים׃ (טז) תִּזְרֵם וְרוּחַ תִּשָּׂאֵם
וּסְעָרָה תָּפִיץ אֹתָם וְאַתָּה תָּגִיל בַּיהוָה
בִּקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל תִּתְהַלָּל׃ ○ (יז) הָעֲנִיִּים
וְהָאֶבְיוֹנִים מְבַקְשִׁים מַיִם וָאַיִן לְשׁוֹנָם
בַּצָּמָא נָשָׁתָּה אֲנִי יְהוָה אֶעֱנֵם אֱלֹהֵי

בנ״א תָּ v. 10. עד כאן v. 16.

merglätter den Ambosschläger, spricht von der
Löthung: gut ist sie, heftet's mit Nägeln, es soll
nicht wanken. — 8. Du aber Jisrael, mein Knecht,
Jakob, der ich dich erkor, Samen Abraham's, mei=
nes Freundes! 9. Der ich dich ergriff von den En=
den der Erde, und von ihren Säumen dich berief,
und sprach zu dir: Mein Knecht bist du, dich erkor
ich, dich verschmäht' ich nicht! 10. Fürchte nichts,
denn mit dir bin ich, zage nicht, denn ich bin dein
Gott, ich kräft'ge dich, auch helf' ich dir, auch stütz'
ich dich mit meiner siegenden Rechten. 11. Siehe,
sie werden zu Schanden, sie werden zur Schmach,
Alle die wider dich zürnten, sie werden zu Nichts
und gehen unter, die Männer, die wider dich strit=
ten; 12. du wirst sie suchen, und findest sie nicht,
die Männer, die wider dich kämpften, sie werden zu
Nichts und zu Garnichts, die Männer, die wider
dich kriegten. 13. Denn ich, der Ew'ge, dein Gott,
ich stärke deine Rechte, der zu dir spricht: du, fürchte
nichts, ich helfe dir. — 14. Fürchte nichts, Wurm
Jakob, Häuflein Jisrael, ich helfe dir, spricht der
Ewige, und dein Erlöser ist der Heil'ge Jisrael's.
15. Sieh, ich mache dich zum Dreschwagen, scharf,
neu, doppelschneidig; wirst Berge dreschen und
zermalmen, Hügel wandeln in Spreu. 16. Du
worfelst sie, der Wind trägt sie dahin, der Sturm=
wind zerstreuet sie: du aber jubelst des Ewigen,
des Heiligen Jisrael's rühmest du dich. — 17. Die
Leidenden und Armen suchen Wasser: es ist nichts
da; ihre Zunge dorrt vor Durst: ich, der Ewige,
erhöre sie, der Gott Jisrael's, ich verlasse sie nicht.

von Kyros erst noch bedroht, und sie rüsten sich voll Muthes gegen ihn. Nach der Kyropäd. hatte Kyros schon die Assyrer und Lyder besiegt, ehe er gegen Babel zog. V. 6. die Bürger rüsten sich, 7, die Götzenbilderverfertiger befestigen ihre Götzenbilder, damit diese nicht fallen, mit den Schutzgöttern das Vaterland. — Während die anderen jüd. Komm. sich quälen, alles dies mit Abraham zu verbinden, sah Rabe völlig das Rechte. — 8—13. Da somit Jisr. noch in der Gewalt der noch unbesiegten Chaldäer, die vielleicht, weil Kyros den Jisr. sich gewogen zeigte, um so mehr sie drückten; so wird ihnen in der Hülfe Gottes, welcher die Vernichtung ihrer Feinde verheißt, Trost und Ruhe eingeflößt. So wie V. 2. Kyros Berufener Gottes, so ist ja Jisr. seit ältester Zeit erkorenes Volk Gottes, vgl. Anm. zu 42 1. Die Enden der Erde, Berufung Abraham's aus dem Lande der Casdim nach Canaan, Jisrael's aus Aegypten. — מֵאֲצִילֶיהָ, die jüd. Erkl. „aus deren Großen, Vornehmen" 2 M. 24, 11., es ist aber dasselbe, was אֵצֶל Seite, wie das parallele קצות הארץ bezeugt. V. 12. spurlose Vernichtung der Widersacher. Die Geschichte hat hierfür die glänzendsten Beweise geliefert, da alle früheren Völker untergegangen, von Amalek bis zu den Römern, während Jisrael sie Alle überdauert hat. — 14—16. Ob du, Jisrael, jetzt auch zertreten und geringzählig bist, du wirst durch

18. Ich öffne auf nackten Höhen Ströme, und in den Thälern Quellen, ich wandle die Wüste zum Wasserteiche, Steppenland zu Wasserquellen. 19. Ich bring' in die Wüste Ceder, Akazie und Myrthe und Oelbaum, ich setz' in die Steppe Cypresse, Platane und Buchsbaum zumal. 20. Auf daß sie sehen, erkennen, gewahren und begreifen zumal, daß des Ewigen Hand Solches gethan, der Heilige Jisrael's es geschaffen. — 21. Bringt eure Rechtssache, spricht der Ewige, schafft eure Gründe herbei, spricht Jakob's König. 22. Sie mögen heran sie schaffen und uns verkünden, was sich ereignen wird. Früh're Verkündigungen, wo sind sie? Sagt an! wir wollen d'rauf merken, und ihren Ausgang erkennen, oder eingetroffene lasset uns hören. 23. Sagt an die Ereignisse der Folgezeit, daß wir erkennen, daß Götter ihr seid. Nur thuet Gutes oder Böses, wir wollen stau-

יִשְׂרָאֵל לֹא אֶעֶזְבֵם׃ (יח) אֶפְתַּח עַל־
שְׁפָיִים נְהָרוֹת וּבְתוֹךְ בְּקָעוֹת מַעְיָנוֹת
אָשִׂים מִדְבָּר לַאֲגַם־מַיִם וְאֶרֶץ צִיָּה
לְמוֹצָאֵי מָיִם׃ (יט) אֶתֵּן בַּמִּדְבָּר אֶרֶז
שִׁטָּה וַהֲדַס וְעֵץ שָׁמֶן אָשִׂים בָּעֲרָבָה
בְּרוֹשׁ תִּדְהָר וּתְאַשּׁוּר יַחְדָּו׃ (כ) לְמַעַן
יִרְאוּ וְיֵדְעוּ וְיָשִׂימוּ וְיַשְׂכִּילוּ יַחְדָּו כִּי יַד־
יְהוָה עָשְׂתָה זֹּאת וּקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל בְּרָאָהּ׃
(כא) קָרְבוּ רִיבְכֶם יֹאמַר יְהוָה
הַגִּישׁוּ עֲצֻמוֹתֵיכֶם יֹאמַר מֶלֶךְ יַעֲקֹב׃
(כב) יַגִּישׁוּ וְיַגִּידוּ לָנוּ אֵת אֲשֶׁר תִּקְרֶינָה
הָרִאשֹׁנוֹת מָה הֵנָּה הַגִּידוּ וְנָשִׂימָה לִבֵּנוּ
וְנֵדְעָה אַחֲרִיתָן אוֹ הַבָּאוֹת הַשְׁמִיעֻנוּ׃
(כג) הַגִּידוּ הָאֹתִיּוֹת לְאָחוֹר וְנֵדְעָה

Gottes Hilfe deine Feinde tilgen, und während sie verschwinden, des Herrn jubeln. מְתֵי sc. מִסְפָּר. Berge und Hügel, die mächtigen Feinde. Erst wirst gedroschen, dann geworfelt. — 17—20. Das jetzt arme, entbehrende, verschmachtende Jisr. wird durch Gott glücklich gemacht. Dies wird in zwei herrlichen Bildern ausgedrückt; den in dürrem Lande nach Wasser Schmachtenden werden Quellen geöffnet, und in der unfruchtbaren Steppe ihnen Schatten und Oel gebende Bäume ertheilt. Durch diese Umwandlung des Schicksals Jisr.'s wird die Wundermacht und Gnade Gottes offenbar und Gott erkannt werden. Dies ward auch schon als oberster Zweck bei der Befreiung aus Aegypten angegeben 2 M. 6, 7. 7, 5. u. öfter. Allerdings liegen im Ganzen hier auch Andeutungen, wie Gott sie sicher durch die Wüsten nach Paläst. zurückführen werde. — Die Ceder s. I. S. 604. שטה Akkazie s. I. S. 448. הדס Myrthe, **Myrtus communis L.**, ein in Asien häufiger, 20 Fuß hoher Baum, mit weichen, immergrünen Blättern, beliebte Gartenzierde wegen seines Grünes, Wohlgeruchs und Schattens. Oelbaum s. I. S. 37., oben S. 795. ברוש Cypresse s. I. S. 31. תדהר nur noch 60, 13. **Vulg. ulmus, Targ.** מורנין eine Baumart, die man zu Lanzen brauchte, Rdak שאגא **platanus indica** s. I. S. 157. תאשור auch nur 60, 13. Buchsbaum **Vulg. Targ.** (אשכרועין), **Buxus sempervirens**, dessen schönes, frisches Immergrün Bewunderung erregt, das Holz ist wegen seiner Dichtigkeit sehr geachtet; andere jüd. Erkl. שורבינה, Scherbin, eine kleinere Art Cedern, Lärchenbaum. — 21—24. Der Pr. kehrt zum Anfang zurück, und führt nun den Rechtsstreit mit den Götzen selbst, die nichts verkündet haben, während Gott längst das nun Eintreffende s.



Buxus sempervirens.

nen und sehen zumal. 24. Sieh, vom Nichts seid ihr, eu'r Wirken vom Garnichts, Greuel erwählt man an euch. — 25. Ich habe erweckt von Mitternacht her, der kommt, vom Aufgang der Sonne, der meinen Namen anruft, er überkömmt Statthalter wie Lehm, wie der Töpfer Thon zertritt. 26. Wer hat es verkündet von Anbeginn, daß wir es erführen, und vorlängst, daß wir sprächen: „Recht!"? Doch Niemand verkündete es, doch Niemand ließ es vernehmen, doch Niemand vernahm eure Reden. 27. Der Erste zu Zijon (sagt' ich): Siehe, siehe sie! und gab Jeruschalajim Friedensboten. 28. Ich schaute: Niemand da, von diesen Niemand ein Rather, daß ich sie früge, sie Antwort gäben. 29. Siehe, sie alle sind Nichts, Garnichts ihr Werk, Wind und Wesenloses ihre Gebilde.

XXXV. Mahnung an Jisrael, den Knecht Gottes, vom nichtigen Götzendienst zu lassen, und sich zur Erlösung um den Ewigen zu schaaren.

42. 1. Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Erkorner, an dem Gefallen meine Seele hat:

כִּי אֱלֹהִים אַתֶּם אַף־תֵּיטִיבוּ וְתָרֵעוּ
וְנִשְׁתָּעָה וְנִרְאֶה יַחְדָּו׃ (כד) הֵן־אַתֶּם מֵאַיִן
וּפָעָלְכֶם מֵאָפַע תּוֹעֵבָה יִבְחַר בָּכֶם׃
(כה) הַעִירוֹתִי מִצָּפוֹן וַיַּאת מִמִּזְרַח־
שֶׁמֶשׁ יִקְרָא בִשְׁמִי וְיָבֹא סְגָנִים כְּמוֹ־
חֹמֶר וּכְמוֹ יוֹצֵר יִרְמָס־טִיט׃ (כו) מִי־
הִגִּיד מֵרֹאשׁ וְנֵדָעָה וּמִלְּפָנִים וְנֹאמַר
צַדִּיק אַף אֵין־מַגִּיד אַף אֵין מַשְׁמִיעַ אַף
אֵין־שֹׁמֵעַ אִמְרֵיכֶם׃ (כז) רִאשׁוֹן לְצִיּוֹן
הִנֵּה הִנָּם וְלִירוּשָׁלַםִ מְבַשֵּׂר אֶתֵּן׃ (כח)
וְאֵרֶא וְאֵין אִישׁ וּמֵאֵלֶּה וְאֵין יוֹעֵץ
וְאֶשְׁאָלֵם וְיָשִׁיבוּ דָבָר׃ (כט) הֵן כֻּלָּם אָוֶן
אֶפֶס מַעֲשֵׂיהֶם רוּחַ וָתֹהוּ נִסְכֵּיהֶם׃

מב (א) הֵן עַבְדִּי אֶתְמָךְ־בּוֹ בְּחִירִי רָצְתָה
נַפְשִׁי נָתַתִּי רוּחִי עָלָיו מִשְׁפָּט לַגּוֹיִם

v. 23. ונראה קרי

Einleit. zu unserm Kap. עצמות Bollwerke, Beweise, Argumente, in der spätern Gerichtssprache (Mischna) gebräuchlich (Raschi). V. 22. will die früheren Verkündigungen mit den späteren Erfolgen vergleichen, so daß dadurch die Wahrheit der ersteren dargethan wird. V. 24. das Urtheil. מאין vgl. 40, 17. מאפע für מאפס (Rdak) s. V. 29. Moscheh Kimchi für מאפעה Otter, was ganz unpassend. — 25—29. Dies nun angewandt auf den vorliegenden Fall. Gott hat den siegreichen Kyros erweckt, daß er kommt von Nordost (Mediopersien), und hatte ihn auch längst verkündet, was die Götzen nicht gethan. Ihre Nichtigkeit ist daraus erwiesen. Daß Kyros den einigen Gott anerkannt, s. Anm. zu V. 2. סגן insbesondere die chaldäischen Magnaten Dan. 2, 48., 3, 2. 27. מראש vorlängst, Gegensatz von לאחור V. 23. —

42. Dritte Rede: Mahnung an Jisrael, da der Retter heranzieht, und durch den Ewigen über das Heer Babel's schon gesiegt hat, vom Götzendienst abzulassen, und sich zum Einigen zu schaaren (Kapp. 42—45.) Diese längere Rede bildet den Kern des ersten Abschnittes, indem sie sowohl den Retter bestimmt und mit Namen bezeichnet, seinen Sieg schon feiert, als auch diese große Umwälzung der asiatischen Völkerverhältnisse, durch welche die früheren Dynastien verschwinden, und die persische Herrschaft für zwei Jahrhunderte gegründet wird, als ein Werk der Vorsehung Gottes, um Jisrael's willen vollführt, das, als Knecht Gottes, die geistige Herrschaft, die Herrschaft der Wahrheit und Erkenntniß, begründen soll, darstellt, und endlich darum Jisrael zum Verlassen alles Götzendienstes, dessen Nichtigkeit weitläufig ausgeführt wird, und zur Vereinigung um den Einigen mahnet. ועתה 43, 1., so wie האמר לכורש 44, 28. und כה אמר ה׳ לכורש 45, 1. bezeugen, daß diese Kapp. ein Ganzes bilden; 45, 25. giebt einen kräftigen Schluß. Ein zusammenhängender Ideengang und Beziehungen der Ausdrücke aufeinander (z. B. עבדי, בחירי 42, 1. 43, 10. 44, 1. 45, 4., Blinde und Taube 42, 7. 16. 18. 43, 8. Zeugen 43, 9. 10. 44, 8. u. m. A.) bezeugen dies noch mehr. Die Rede beginnt, indem der allgemeine Endzweck Gottes, die Völker durch Jisrael zum Lichte zu führen, zur Erkenntniß und Anbetung des Ewigen, als Absicht (42, 1—9.) und als Erfüllung verherrlicht wird (10—21.) Der Einwurf, daß ja Jisr. ein unterdrücktes, vertriebenes Volk sei, wird dadurch zurückgewiesen, daß dies eine Folge seiner Sündhaftigkeit und Verstocktheit sei (22—25.) Nun aber wird Jisr. wieder erlöst, so daß es gar nichts zu fürchten hat, Babel und die Casdim fallen, und allgemeine Erkenntniß wird die Folge dieser Erlösung sein (43, 1—21.) Indeß geschieht dies nicht etwa der Frömmigkeit Jisrael's wegen, das vielmehr

meinen Geist legt' ich auf ihn, das Recht soll er den Völkern bringen. 2. Nicht schreiet er, nicht ruft er laut, läßt draußen seine Stimme nicht vernehmen. 3. Geknicktes Rohr zerbricht er nicht, glimmenden Docht verlöscht er nicht: mit Wahrheit soll das Recht er bringen. 4. Nicht müde wird er, nicht entkräftet, bis daß auf Erden er das Recht gegründet,

יוֹצִיא׃ (ב) לֹא יִצְעַק וְלֹא יִשָּׂא וְלֹא־
יַשְׁמִיעַ בַּחוּץ קוֹלוֹ׃ (ג) קָנֶה רָצוּץ לֹא
יִשְׁבּוֹר וּפִשְׁתָּה כֵהָה לֹא יְכַבֶּנָּה לֶאֱמֶת
יוֹצִיא מִשְׁפָּט׃ (ד) לֹא יִכְהֶה וְלֹא יָרוּץ
עַד־יָשִׂים בָּאָרֶץ מִשְׁפָּט וּלְתוֹרָתוֹ אִיִּים

in seiner Abtrünnigkeit verblieb und darum bestraft ward (22—28.) Nun aber wird Jisr. durch Gott gesühnt und wieder hergestellt (44, 1—8.) Desto nichtiger sind die Götzen (9—20.), da Gott allein Jisr. erlöst, Jerusch. wieder erbauet und Coresch dazu erlesen hat (21—28.) Dieser Coresch erlangt den Sieg aber nur durch Gott selbst, und zwar um Jisrael's willen (45, 1—13.) Jisr. wird nun wieder groß, die Götzendiener werden zu Schanden; darum muß sich Jisr. und mit ihm alle Menschen allein zu Gott wenden, in welchem sie gerecht und glücklich werden (14—25.) — Unsere Rede entwickelt insonders eine merkwürdig erhabene, wahrhaft prophetische Anschauung der Geschichte des Volkes Jisrael vom göttlichen wie allgemein menschlichen Standpunkte. — 1—4. Da die Erklärer die Kapp. 42—45. nicht als eine eigene, ganze, festzusammenhängende Rede aufgefaßt, war es ihnen zweifelhaft, wer „עבד ה׳ der Knecht Gottes" sei. Der Targ., Rdak und Abarb. verstanden den Messias, Saad. Coresch (wie auch Koppe, Hensler u. A.), Rabe den Propheten selbst, Gesen. den ganzen Prophetenstand — nur die Sept. und Raschi (denen Dathe, Rosenm., Hitzig sich zugesellten) sahen richtig: das Volk Jisrael selbst. War schon 41, 8. 9. ישראל עבדי יעקב אשר בחרתיך gesagt, so macht 43, 10., wo עבדי אשר בחרתי ganz unzweifelhaft auf Jisrael geht, 44, 1., wo יעקב עבדי וישראל בחרתי בו, 45, 4. wo עבדי יעקב וישראל בחירי ausdrücklich steht, dies unzweifelhaft. (Deshalb schieben die Sept. auch hier die Namen ein und sagen: Ἰακὼβ ὁ παῖς μου ἀντιλήψομαι αὐτοῦ. Ἰσραὴλ, ὁ ἐκλεκτός μου.) Es wäre der absurdeste Mißbrauch, in einer und derselben Rede dieselben Ausdrücke von verschiedenen Gegenständen zu gebrauchen. Auch in unserm Kap. paßt V. 19 ff. nur auf das Volk. Jisr., nicht auf den Propheten, nicht auf den Messias; Coresch übrigens ist überall nur der Retter, das Werkzeug Gottes zur Befreiung Jisrael's, weiter nichts. Wenn nun das, was V. 1—4. gesagt wird, auf Jisrael nicht zu passen schien, so lag dies allein an dem falschen Verständniß dieser, gerade unübertrefflich zeichnenden Verse. Betrachten wir diese daher sorgfältig. Der Pr. will die allgemeine Bestimmung Jisrael's und die daraus hervorgehenden Eigenschaften Jisrael's aussprechen. Diese allgemeine Bestimmung wird ausgedrückt: V. 1. משפט לגוים יוציא Jisr. verkündet den Völkern das Recht, das göttliche Recht; 4. ישים בארץ משפט לתורתו איים ייחלו Jisr. soll auf Erden das Recht fest gründen, und die Völker zu seiner, der göttlichen, Lehre vereinen; 6. 7. Jisr. soll zum Bunde und Lichte der Nationen werden, so daß durch es die Verfinsterung des Aberglaubens aufgehoben, der Kerker des Irrwahns geöffnet wird. Hierzu ist Jisrael von Gott berufen (V. 6.), der seinen Geist auf es gelegt (V. 1.), ihm selbst dieses Recht und diese Lehre geoffenbart hat, derselbe Gott, der die Welt geschaffen hat (5.) und der Ewige ist (6.), der aber darum Jisr. aufrecht hält, bewahrt und Wohlgefallen an ihm hat (1. 6.) Aus dieser allgemeinen Bestimmung Jisrael's fließen seine Eigenschaften hervor: das Recht und die Erkenntniß Gottes sollen der Menschheit durch Jisrael übergeben werden, aber in derselben durch eine freie Entwickelung sich Raum schaffen; daher soll Jisr. durch sein bloßes Dasein und die Erhaltung der göttlichen Lehre auf die Menschheit wirken, weder aber durch lautes Geschrei, aufgedrungene Ueberredung, die zu der Reife der Völker noch nicht paßt, so daß die Wahrheit in ihnen doch keine feste Wurzel fassen könnte (V. 2.) — man denke an die Missionäre — noch durch Gewalt, Unterdrückung der Schwächeren (V. 3.) — man denke an die Kriege Karl des Großen gegen die deutschen Heiden, die spanischen Bekehrungen in Amerika, die Eroberungszüge des Islam — sondern allein durch die Kraft der Wahrheit, die zwar langsam, aber desto vollständiger sieget: לאמת יוציא משפט (V. 3.) Je weiter hinaus aber hiermit das Ziel Jisrael's geschoben wird, desto unermüdeter muß seine treue Anhänglichkeit an die Lehre Gottes sein (V. 4.), desto mehr muß aber auch Gott Jisr. stärken und schützen (V. 6.) Dieser Inhalt und Verlauf der Geschichte Jisrael's hat sich vollständig bis auf den heutigen Tag bewährt; um desto erhebender ist es, in so grauem Alterthum schon die ganze Geschichte Jisr.'s so fest und sicher gezeichnet zu sehen. Wenn daher in den Büchern Moscheh Jisr. in seinem Verhältniß als Offenbarungsvolk zu sich selbst, so wird es hier in seinem Verhältniß als Offenbarungsvolk zu der ganzen Menschheit dargestellt. Aus diesem ganzen Verhältniß heraus, wird Jisrael עבד ה׳ und בחיר ה׳ Knecht Gottes und Erkorner Gottes benannt, als erwähltes Werkzeug Gottes für die gesammte Menschheit. — נתתי erkl. Raschi: להודיע נביאיו את סודו. Indeß ist es eine alte Idee, daß in der Zukunft alle Jisr. prophezeien werden Berach. 34, 2. Schabb. 63, 1. — משפט ist das Gesetz Gottes, soweit es die Verhältnisse der Menschen unter sich betrifft, steht jedoch hier überhaupt für den Inhalt der ganzen göttlichen Offenbarung, pars pro toto. — Zu 2. erkl. Raschi: לא יצטרך להוכיח ולהתנבאות אל הגוים שהם מעצם יבואו ללמוד מהם. — Das geknickte Rohr,

יְיַחֵלוּ׃ ○ (ה) כֹּה־אָמַר הָאֵל ׀ יְהוָה
בּוֹרֵא הַשָּׁמַיִם וְנוֹטֵיהֶם רֹקַע הָאָרֶץ
וְצֶאֱצָאֶיהָ נֹתֵן נְשָׁמָה לָעָם עָלֶיהָ וְרוּחַ
לַהֹלְכִים בָּהּ׃ (ו) אֲנִי יְהוָה קְרָאתִיךָ
בְצֶדֶק וְאַחְזֵק בְּיָדֶךָ וְאֶצָּרְךָ וְאֶתֶּנְךָ
לִבְרִית עָם לְאוֹר גּוֹיִם׃ (ז) לִפְקֹחַ עֵינַיִם
עִוְרוֹת לְהוֹצִיא מִמַּסְגֵּר אַסִּיר מִבֵּית כֶּלֶא
יֹשְׁבֵי חֹשֶׁךְ׃ (ח) אֲנִי יְהוָה הוּא שְׁמִי
וּכְבוֹדִי לְאַחֵר לֹא־אֶתֵּן וּתְהִלָּתִי לַפְּסִילִים׃
(ט) הָרִאשֹׁנוֹת הִנֵּה־בָאוּ וַחֲדָשׁוֹת אֲנִי
מַגִּיד בְּטֶרֶם תִּצְמַחְנָה אַשְׁמִיעַ אֶתְכֶם׃
(י) שִׁירוּ לַיהוָה שִׁיר חָדָשׁ תְּהִלָּתוֹ
מִקְצֵה הָאָרֶץ יוֹרְדֵי הַיָּם וּמְלֹאוֹ אִיִּים
וְיֹשְׁבֵיהֶם׃ (יא) יִשְׂאוּ מִדְבָּר וְעָרָיו חֲצֵרִים
תֵּשֵׁב קֵדָר יָרֹנּוּ יֹשְׁבֵי סֶלַע מֵרֹאשׁ הָרִים
יִצְוָחוּ׃ (יב) יָשִׂימוּ לַיהוָה כָּבוֹד וּתְהִלָּתוֹ
בָּאִיִּים יַגִּידוּ׃ (יג) יְהוָה כַּגִּבּוֹר יֵצֵא
כְּאִישׁ מִלְחָמוֹת יָעִיר קִנְאָה יָרִיעַ אַף־

הפטרת בראשית v. 5.

und seiner Lehre die Länder harren. — 5. So spricht der Gott, der Ewige, der die Himmel geschaffen, sie ausgespannt, der die Erde gebreitet mit ihren Sprossen, der Odem gibt dem Volk auf ihr, und Geist den auf ihr Wandelnden: 6. Ich, der Ew'ge, habe dich berufen im Heile, ich fasse deine Hand, ich wahre dich, ich mache dich zum Bund der Völker, zum Lichte der Nationen, 7. blinde Augen zu öffnen, aus dem Kerker Gefangne zu führen, aus dem Hause der Haft die in Finsterniß wohnen. 8. Ich bin der Ewige, das ist mein Name, und meine Ehre geb' ich keinem Andern, noch meinen Ruhm den Götzenbildern. 9. Frühervermeldetes, sieh, es ist eingetroffen, und Neues verkünd' ich, bevor es emporsprießt, lass' ich's vernehmen euch. — 10. Singet dem Ewigen neuen Sang, seinen Ruhm vom Ende der Erde, die das Meer befahren und was es erfüllet, Inseln und ihre Bewohner! 11. Aufjuble die Wüste und ihre Städte, Gehöfte, die Kedar bewohnet, jauchzen sollen die Felsenbewohner, vom Gipfel der Berge laut aufschreien. 12. Sie geben dem Ew'gen die Ehre, verkünden in den Ländern seinen Ruhm. 13. Der Ewige zieht wie ein Held hervor, wie ein Kriegsmann erweckt er den Eifer, rufet und toset im Kriegesgeschrei, fährt gen

der erlöschende Docht sind Bilder der schwächeren Völker, die das stärkere leicht vertilgen könnte. Sie erinnern lebhaft daran, wie die asiat. Völkerschaften von den großen Dynastien verschlungen wurden. Jisr. aber hat, nachdem es erst sein Land in Besitz genommen, niemals Gewalt geübet, sondern Duldung gegen die Andersglaubenden. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß David wegen seines Blutvergießens versagt ward, den Tempel zu bauen, um die Aussprüche des Pr. als Wahrheit zu erkennen. — V. 4. Trotzdem das Ziel so fern ist, verliert Jisr. weder Muth (יכהה Jech. 21, 12.) noch Kraft (ירוץ von רצץ), bis es das Ziel erreicht hat. — 5—9. S. Anm. zu 1. Diese Bestimmung Jisrael's ist nicht etwa von einem Nationalgotte, sondern von dem, der die Welt geschaffen, den Menschen den Geist giebt, den Verkünder der Wahrheit, ihm ertheilt. — Himmel und Erde stellen die ganze Welt vor 1 M. 1, 1. — Da לאור kein ו vor sich hat, so ist es klar, daß לאור גוים ganz adäquat mit לברית עם ist. עם ist daher für עמים kollektiv gestellt, um die ganze Menschheit zu bezeichnen (vergl. 44, 26.) ברית ist wie אור abstrakt zu fassen, Verbindung, Erleuchtung. Jisrael wird vermittelst seiner Lehre das Band, das Bindungsmittel der jetzt so auseinanderstehenden, sich feindlichen Völker sein. „Das Licht der Nationen" leitet das Folgende ein. Blindheit, Kerker, Bewohner der Finsterniß, bildliche Ausdrücke für Aberglauben, Heidenthum, die durch das Licht der Lehre Jisrael's zerstreut werden, und damit auch Elend, Druck, Gewaltthat, die durch die allgemeine Erkenntniß des Einigen und Ausübung des göttlichen Rechts aufhören. Vergl. 2, 2 ff. — Gott will allerdings allein als solcher anerkannt sein, womit das Heil der Menschen verbunden ist. — Eine Bürgschaft hierfür ist das Eintreffen des früher Verkündeten, und das Verkünden des Zukünftigen. Vergl. 41, 22. 23. — 10—13. Was bis hierher als die allgemeine Bestimmung Jisrael's, des Knechtes Gottes, ausgesprochen worden: das wird auch von Gott in Erfüllung gebracht. In seiner Begeistrung versetzt sich der Pr. schon in diese Zeit unmittelbar, und stimmt deshalb ein Loblied Gottes an, wozu alle Menschen aufgefordert werden, da Gott über alle Hindernisse, die jener Erfüllung im Wege stehen, siegt. Es werden neben den Enden der Erde insonders benannt das

יַצְרִיחַ עַל־אֹיְבָיו יִתְגַּבָּר׃ (יד) הֶחֱשֵׁיתִי
מֵעוֹלָם אַחֲרִישׁ אֶתְאַפָּק כַּיּוֹלֵדָה אֶפְעֶה
אֶשֹּׁם וְאֶשְׁאַף יָחַד׃ (טו) אַחֲרִיב הָרִים
וּגְבָעוֹת וְכָל־עֶשְׂבָּם אוֹבִישׁ וְשַׂמְתִּי נְהָרוֹת
לָאִיִּים וַאֲגַמִּים אוֹבִישׁ׃ (טז) וְהוֹלַכְתִּי
עִוְרִים בְּדֶרֶךְ לֹא יָדָעוּ בִּנְתִיבוֹת לֹא־
יָדְעוּ אַדְרִיכֵם אָשִׂים מַחְשָׁךְ לִפְנֵיהֶם
לָאוֹר וּמַעֲקַשִּׁים לְמִישׁוֹר אֵלֶּה הַדְּבָרִים
עֲשִׂיתִם וְלֹא עֲזַבְתִּים׃ (יז) נָסֹגוּ אָחוֹר
יֵבֹשׁוּ בֹשֶׁת הַבֹּטְחִים בַּפָּסֶל הָאֹמְרִים
לְמַסֵּכָה אַתֶּם אֱלֹהֵינוּ׃ (יח) הַחֵרְשִׁים
שְׁמָעוּ וְהַעִוְרִים הַבִּיטוּ לִרְאוֹת׃ (יט) מִי
עִוֵּר כִּי אִם־עַבְדִּי וְחֵרֵשׁ כְּמַלְאָכִי אֶשְׁלָח
מִי עִוֵּר כִּמְשֻׁלָּם וְעִוֵּר כְּעֶבֶד יְהוָה׃ (כ)
רָאִית רַבּוֹת וְלֹא תִשְׁמֹר פָּקוֹחַ אָזְנַיִם
וְלֹא יִשְׁמָע׃ (כא) יְהוָה חָפֵץ לְמַעַן צִדְקוֹ
יַגְדִּיל תּוֹרָה וְיַאְדִּיר׃ ○ (כב) וְהוּא עַם־

בנ"א הַ v. 18. ראות קרי v. 20. עד כאן v. 21.

eine Feinde heldenstark. — 14. Ich schwieg von je, war still, hielt an mich: wie eine Gebährerin will ich aufschrei'n, verwüsten und verschlingen zumal. 15. Ich zerstöre Berge und Hügel, und trockne all' ihr Kraut aus, ich mache Ströme zu Lande, und trockne Seeen aus, 16. daß ich Blinde führe auf Wegen, die sie nicht kannten, auf Pfaden, die sie nicht kannten, sie leite; Finsterniß mach' ich vor ihnen zu Licht, Krümmungen zur Ebne. Diese Dinge, die thu' ich, unterlasse sie nicht. 17. Zurückeweichen, zu Schanden werden, die auf ein Götzenbild vertrauen, die zu Gegossnem sprechen: Ihr seid unsre Götter! — 18. Ihr Tauben, hört, ihr Blinden, blickt auf um zu sehen. 19. Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht, taub wie mein Bote, den ich sandte? wer blind wie der Erworbene, und blind wie der Knecht des Ewigen? 20. Du schautest Vieles, aber wahrtest es nicht; offen die Ohren, hörte er nicht. 21. Dem Ewigen gefiel's um seiner Gnade willen, daß größer und herrlicher die Lehre er mache. — 22. Doch ist es ein beraubt, geplündert Volk, umstrickt in Höhlen allesammt, in

Meer, mit den es Befahrenden, den in ihm Lebenden (מלאו), den Inseln und ihren Bewohnern, die Wüste, mit den Städten und Gehöften darin, insbesondere die arabische Wüste (Kedar I, S. 119. oben S. 785.), die Berge und Felsen mit den auf ihren Höhen Wohnenden; damit sind die Schiffer, die Beduinen und die Bergvölker, als die rohesten, herumschweifendsten, ungebändigtsten Völker zum Lobe Gottes vereinigt. — 14—17. Die wirkliche Erfüllung, die zwar lang angestanden, nun aber ausgeführt wird (14.), indem alle Hindernisse unter dem Bilde von Bergen und Strömen (15.) überwunden werden, das Licht verbreitet wird, so daß alle Blinden den rechten Weg zum Heile gehen (16.), und die Götzenbiener zu Schanden werden (17.) — אשם ואשאף sind als Uebergang zum Folgenden zu beziehen; das Schreien der Gebärerin bezeichnet den höchsten Punkt, den Moment der Entscheidung, von wo ab die Erfüllung angeht. — Der Begriff des Verwüstens ist in V. 15. nebensächlich, Ueberwindung der Hindernisse Hauptsache, wobei diese freilich zu Grunde gehen. V. 16. hängt genau mit V. 7. zusammen, und ist dessen Fortsetzung. Der 17te bezieht sich auf den 15ten zurück. — 18—21. Erster Zweifel: die Menschen sagen, wie sollen wir sehend und hörend werden, da wir blind und taub sind? (18.) Der Beweis hiegegen ist, daß Jisr., der erkorne Knecht Gottes, selbst taub und blind ist, d. h. die Lehre Gottes wenig achtet, und die Wege desselben nicht berücksichtigt, dennoch aber leitet es Gott zum Ziele, da die Wahl Jisrael's auf Gottes Gnade beruht. — Es ist dies abermals ein tiefer Blick in die Geschichte Jisrael's, indem das große Werk, dem dieses dient, von ihm selbst unabhängig ist, und gefördert wird, auch wenn Jisrael zeitweise abtrünnig ist. Diese Idee ist bereits in den 5 BB. M. mehrfach angeregt, vergl. Bd. I. S. 503. 506. — Unter den Tauben und Blinden V. 18. werden demnächst alle Menschen angeredet, die sich eben für taub und blind ausgeben. Die Blindheit und Taubheit Jisrael's (V. 19.) hat sich in seiner Geschichte genugsam bewährt, s. oben die Schlußbemerkung zu den histor. proph. Schriften S. 703. — משלם wird sehr verschieden erkl., Targ., Raschi: Der seine Sünden gesühnt hat; Rabe: der Gerechte, Rdak: תמים der Untadelige, Gesen.: der Gottergebene, Freund Gottes, Rosenm., mit Hinblick auf das parallele עבד, für den der Preis bezahlt worden. Letzteres ist auch dem Worte שלם bezahlen angemessen, da der עבד erkauft wird. Ein solcher Preis wird ja 43, 3. erwähnt. Unter רבות sind die Wunder zu verstehen, die Gott für Jisr. vollführte 5 M. 29, 1—3. Auch in den Büchern M. wird die Wahl Jisrael's als eine Gnadenwahl bezeichnet s. I.

Häusern der Haft verborgen, zur Beute wurden sie, ohne Retter, geplündert, und Keiner sprach: Gib zurück! 23. Wer unter euch will Dies vernehmen, aufhorchen, für die Zukunft hören? 24. Wer gab dem Raube Jakob preis, und Jisrael den Plünderern? War's nicht der Ewige, an dem wir sündigten? sie wollten nicht auf seinen Wegen gehen, und hörten nicht auf seine Lehre. 25. Da goß er seine Zorngluth und des Kriegs Gewalt darüber aus; Du flammtest rings es an, es sah's nicht ein, entzündetest's, es nahm es nicht zu Herzen.

בָּזוּז וְשָׁסוּי הָפֵחַ בַּחוּרִים כֻּלָּם וּבְבָתֵּי כְלָאִים הָחְבָּאוּ הָיוּ לָבַז וְאֵין מַצִּיל מְשִׁסָּה וְאֵין־אֹמֵר הָשַׁב׃ (כג) מִי בָכֶם יַאֲזִין זֹאת יַקְשִׁב וְיִשְׁמַע לְאָחוֹר׃ (כד) מִי־נָתַן לִמְשׁוֹסֶה יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל לְבֹזְזִים הֲלוֹא יְהוָה זוּ חָטָאנוּ לוֹ וְלֹא־אָבוּ בִדְרָכָיו הָלוֹךְ וְלֹא שָׁמְעוּ בְּתוֹרָתוֹ׃ (כה) וַיִּשְׁפֹּךְ עָלָיו חֵמָה אַפּוֹ וֶעֱזוּז מִלְחָמָה וַתְּלַהֲטֵהוּ מִסָּבִיב וְלֹא יָדָע וַתִּבְעַר־בּוֹ וְלֹא־יָשִׂים עַל־לֵב׃

43. 1. Nun aber, also spricht der Ewige, dein Schöpfer, Jakob, dein Bildner, Jisrael: Fürchte nichts, denn ich erlöse dich; beim Namen rief ich dich, mein bist du. 2. So du durch Wasser schreitest, ich bin mit dir, durch Ströme, sie werden dich nicht überfluthen; so du durch Feuer gehest, du versengst dich nicht, die Flamme zündet dich nicht an. 3. Denn ich, der Ew'ge, bin dein Gott, der Heil'ge Jisraels, dein Retter, ich gab Mizrajim als dein Sühngeld hin, Cusch und Seba statt deiner. 4. Dieweil du theuer bist in meinen Augen, geehrt, und ich dich liebe: geb' Menschen ich statt deiner, Nationen hin statt deiner Seele. 5. Fürchte nichts, denn ich bin mit dir, vom Aufgang bring' ich deinen Samen her, vom Niedergang her samml' ich dich. 6. Zur Mitternacht sprech' ich: Gieb her! zum Mittag: Halte nicht zurück! Bring meine Söhne aus der Ferne her, und meine Töchter von der Erde Ende, 7. jedweden, der sich nennt nach meinen Namen,

מג (א) וְעַתָּה כֹּה־אָמַר יְהוָה בֹּרַאֲךָ יַעֲקֹב וְיֹצֶרְךָ יִשְׂרָאֵל אַל־תִּירָא כִּי גְאַלְתִּיךָ קָרָאתִי בְשִׁמְךָ לִי־אָתָּה׃ (ב) כִּי־תַעֲבֹר בַּמַּיִם אִתְּךָ אָנִי וּבַנְּהָרוֹת לֹא יִשְׁטְפוּךָ כִּי־תֵלֵךְ בְּמוֹ־אֵשׁ לֹא תִכָּוֶה וְלֶהָבָה לֹא תִבְעַר־בָּךְ׃ (ג) כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל מוֹשִׁיעֶךָ נָתַתִּי כָפְרְךָ מִצְרַיִם כּוּשׁ וּסְבָא תַּחְתֶּיךָ׃ (ד) מֵאֲשֶׁר יָקַרְתָּ בְעֵינַי נִכְבַּדְתָּ וַאֲנִי אֲהַבְתִּיךָ וְאֶתֵּן אָדָם תַּחְתֶּיךָ וּלְאֻמִּים תַּחַת נַפְשֶׁךָ׃ (ה) אַל־תִּירָא כִּי־אִתְּךָ אָנִי מִמִּזְרָח אָבִיא זַרְעֶךָ וּמִמַּעֲרָב אֲקַבְּצֶךָּ׃ (ו) אֹמַר לַצָּפוֹן תֵּנִי וּלְתֵימָן אַל־תִּכְלָאִי הָבִיאִי בָנַי מֵרָחוֹק וּבְנוֹתַי מִקְצֵה הָאָרֶץ׃ (ז) כֹּל

למשיסה קרי v. 24. קמץ בו״ק v. 25.

S. 883. — 22—25. Zweiter Zweifel: Jisr., der Knecht Gottes, ist verachtet, beraubt, davon geführt, und doch soll von und mit ihm die Verherrlichung der Menschenwelt ausgehen? Aber dies hat Gott selbst wegen der Sünden und Verstocktheit Jisrael's verhängt. — Der Parallelismus בבתי כלאים zeigt, wider Targ., Raschi, daß Sept., Rabe, Rdak richtig בחרים nicht „Jünglinge", sondern ב חרים für „בבורות „in Höhlen, Kerkern" nahmen; auch sähe man nicht ab, warum die Jünglinge allein hier erwählt sein sollten. —

43. 1—7. Dieser zweite Zweifel bedeutet aber um soweniger, da er durch die nunmehrige Erlösung Jisrael's gänzlich außer Kraft gesetzt wird. Es wird dies in den lebhaftesten Zusicherungen ausgedrückt. — בוראך vergl. 5 M. 32, 6. Die beiden Elemente, Wasser und Feuer, als Symbole der Gefahr. — Um Jisr. zu retten, giebt Gott reiche

en ich zu meiner Ehre schuf, ich bildete, ich machte
hn. — 8. Tritt her, blindes Volk, ob's Augen,
as taub, ob's Ohren hat. 9. Alle Völker, ver-
ammelt euch zumal; zusammenkommen sollen die
Nationen. Wer unter ihnen kündet solches an?
rühervermeldetes sollen sie hören lassen, ihre
eugen stellen, sich rechtfertigen, daß man höre
nd spreche: Wahr ist's. 10. Ihr seid meine
eugen, spricht der Ewige, und mein Knecht,
en ich erkoren, daß ihr erkennet und an mich
laubet und einsehet, daß ich es bin: vor mir
ard kein Gott gebildet, nach mir wird keiner
in. — 11. Ich, ich bin der Ewige, und außer
ir kein Retter. 12. Ich habe verkündigt und
erettet und geweißsagt, kein Fremder war unter
uch; ihr seid meine Zeugen, spricht der Ewige,
nd ich bin Gott. 13. Auch von jeher war
h es, Niemand rettet aus meiner Hand; thu'
h: wer will es hindern? — 14. So spricht der
w'ge, eu'r Erlöser, der Heil'ge Jisrael's: um
uretwillen sandte ich gen Babel, und wandte als
lüchtlinge sie allesammt und die Casdim, in Weh-
agen ihren Jubel. 15. Ich bin der Ewige, eu'r
eiliger, der Schöpfer Jisrael's, eu'r König. —
6. Also spricht der Ewige, der einen Weg gab
urch das Meer, durch mächt'ge Wasser einen
fad, 17. der ausziehen ließ Wagen und Roß,
eer und Macht — sie liegen zumal, erstehen

הַנִּקְרָא בִשְׁמִי וְלִכְבוֹדִי בְּרָאתִיו יְצַרְתִּיו
אַף־עֲשִׂיתִיו׃ (ח) הוֹצִיא עַם־עִוֵּר וְעֵינַיִם
יֵשׁ וְחֵרְשִׁים וְאָזְנַיִם לָמוֹ׃ (ט) כָּל־הַגּוֹיִם
נִקְבְּצוּ יַחְדָּו וְיֵאָסְפוּ לְאֻמִּים מִי בָהֶם
יַגִּיד זֹאת וְרִאשֹׁנוֹת יַשְׁמִיעֻנוּ יִתְּנוּ עֵדֵיהֶם
וְיִצְדָּקוּ וְיִשְׁמְעוּ וְיֹאמְרוּ אֱמֶת׃ (י) אַתֶּם
עֵדַי נְאֻם־יְהוָה וְעַבְדִּי אֲשֶׁר בָּחָרְתִּי
לְמַעַן תֵּדְעוּ וְתַאֲמִינוּ לִי וְתָבִינוּ כִּי־אֲנִי
הוּא לְפָנַי לֹא־נוֹצַר אֵל וְאַחֲרַי לֹא־יִהְיֶה׃
(יא) אָנֹכִי אָנֹכִי יְהוָה וְאֵין מִבַּלְעָדַי
מוֹשִׁיעַ׃ (יב) אָנֹכִי הִגַּדְתִּי וְהוֹשַׁעְתִּי
וְהִשְׁמַעְתִּי וְאֵין בָּכֶם זָר וְאַתֶּם עֵדַי נְאֻם־
יְהוָה וַאֲנִי־אֵל׃ (יג) גַּם־מִיּוֹם אֲנִי הוּא
וְאֵין מִיָּדִי מַצִּיל אֶפְעַל וּמִי יְשִׁיבֶנָּה׃
(יד) כֹּה־אָמַר יְהוָה גֹּאַלְכֶם קְדוֹשׁ
יִשְׂרָאֵל לְמַעַנְכֶם שִׁלַּחְתִּי בָבֶלָה וְהוֹרַדְתִּי
בָרִיחִים כֻּלָּם וְכַשְׂדִּים בָּאֳנִיּוֹת רִנָּתָם׃
(טו) אֲנִי יְהוָה קְדוֹשְׁכֶם בּוֹרֵא יִשְׂרָאֵל
מַלְכְּכֶם׃ (טז) כֹּה אָמַר יְהוָה הַנּוֹתֵן
בַּיָּם דָּרֶךְ וּבְמַיִם עַזִּים נְתִיבָה׃ (יז)
הַמּוֹצִיא רֶכֶב־וָסוּס חַיִל וְעִזּוּז יַחְדָּו
יִשְׁכְּבוּ בַּל־יָקוּמוּ דָּעֲכוּ כַּפִּשְׁתָּה כָבוּ׃

roße Nationen hin, wie Mizrajim, Cusch, Seba d. i. Meroe (s. l. S. 44.) 45, 14 bezeugt, daß Gott hiermit dem Kyros ir die Befreiung Jisrael's die Besiegung ferner mächtiger Nationen verheißt. Daß die genannten Völker erst sein Nach- lger Kambyses bekämpft, zum Theil unterwirft, thut hierbei nichts. כפר נפש 2 M. 30, 12. — 8—10. Der Be- eis hierfür wird abermals darin gefunden, daß diese Geschehnisse den Jisr. von Gott vorausverkündigt worden, während le anderen Völker nichts davon wußten. Die Jisr. selbst sind also dessen Zeugen. Da aber die Jisr., trotzdem sie Zeu- en sind, dem Herrn nicht anhingen, so werden sie mit Augen blind, mit Ohren taub genannt. (8.) Dieses blinde und ube Volk soll einerseits hertreten (הוציא), andrerseits (נקבצו יחדיו) alle anderen Völker, und da zeigt es sich, daß iese nichts wissen, während Jisr. Zeugen des wahrhaftigen Gottes vermittelst der ihnen geschehenen Verkündigungen nd. — Daß Nord und Süd nicht wieder angeredet sind, bezeugt הוציא, das dann הוציאי heißen müßte. הוציא itt hier im Gegensatz zu נקבצו im folg. Verse, so daß es zu erklären: „bringe dich hervor". — 11—13. Wiederholter usspruch des Schlusses aus dem vorhergehenden Rechtsstreite. — 14. 15. Das von Babel unterdrückte Jisrael ist aher auch der Grund des Sturzes Babel's, der übrigens bis jetzt nur in der verlornen Schlacht und der darauf folgenden lucht der Casdim bestand. בריחים Flüchtlinge, giebt einen so guten Sinn, daß wir בְּרִיחִים Riegel (Rabe, Abarb.), as jedenfalls gezwungener ist, nicht brauchen. Die אֳניות „Schiffe" geben hier ein vollständiges Räthsel, da Babel andstadt war. „Luftschiffe", wie Gesen. will, sind, wie Hitzig bemerkt, Luftschiffe. Es ist daher sehr richtig, אֲנִיּוֹת Weh- agen (29, 2.) zu verstehen, was mit רנתם einen sehr passenden Gegensatz giebt, und von והורדתי abhängig ist. Die

(יח) אַל־תִּזְכְּרוּ רִאשֹׁנוֹת וְקַדְמֹנִיּוֹת אַל־
תִּתְבֹּנָנוּ׃ (יט) הִנְנִי עֹשֶׂה חֲדָשָׁה עַתָּה
תִצְמָח הֲלוֹא תֵדָעוּהָ אַף אָשִׂים בַּמִּדְבָּר
דֶּרֶךְ בִּישִׁמוֹן נְהָרוֹת׃ (כ) תְּכַבְּדֵנִי חַיַּת
הַשָּׂדֶה תַּנִּים וּבְנוֹת יַעֲנָה כִּי־נָתַתִּי בַמִּדְבָּר
מַיִם נְהָרוֹת בִּישִׁימֹן לְהַשְׁקוֹת עַמִּי בְחִירִי׃
○ (כא) עַם־זוּ יָצַרְתִּי לִי תְּהִלָּתִי
יְסַפֵּרוּ׃ (כב) וְלֹא־אֹתִי קָרָאתָ יַעֲקֹב כִּי־
יָגַעְתָּ בִּי יִשְׂרָאֵל׃ (כג) לֹא־הֵבֵיאתָ לִּי שֵׂה
עֹלֹתֶיךָ וּזְבָחֶיךָ לֹא כִבַּדְתָּנִי לֹא הֶעֱבַדְתִּיךָ
בְּמִנְחָה וְלֹא הוֹגַעְתִּיךָ בִּלְבוֹנָה׃ (כד)
לֹא־קָנִיתָ לִּי בַכֶּסֶף קָנֶה וְחֵלֶב זְבָחֶיךָ
לֹא הִרְוִיתָנִי אַךְ הֶעֱבַדְתַּנִי בְּחַטֹּאותֶיךָ
הוֹגַעְתַּנִי בַּעֲוֺנֹתֶיךָ׃ (כה) אָנֹכִי אָנֹכִי הוּא
מֹחֶה פְשָׁעֶיךָ לְמַעֲנִי וְחַטֹּאתֶיךָ לֹא
אֶזְכֹּר׃ (כו) הַזְכִּירֵנִי נִשָּׁפְטָה יָחַד סַפֵּר
אַתָּה לְמַעַן תִּצְדָּק׃ (כז) אָבִיךָ הָרִאשׁוֹן
חָטָא וּמְלִיצֶיךָ פָּשְׁעוּ בִי׃ (כח) וַאֲחַלֵּל
שָׂרֵי קֹדֶשׁ וְאֶתְּנָה לַחֵרֶם יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל
לְגִדּוּפִים׃

קמץ בו״ק v.19. הפטרת ויקרא v.21.

nimmer, verloschen, verglommen wie Docht: 18. Das Frühere gedenket nicht, das Vorzeitliche bedenket nicht mehr! 19. Siehe, Neues bereit' ich, itzt sprießt es hervor: wollt ihr's nicht erkennen? Ja, durch die Wüste schaff' ich den Weg, in der Oede Ströme; 20. mich wird ehren des Feldes Gewild, Wölfe und Sträuße, weil in der Wüste ich Wasser gegeben, Ström' in der Oede, zu tränken mein Volk, mein erkornes, 21. das Volk, das ich mir gebildet: meinen Ruhm soll es erzählen. — 22. Und doch riefst du nicht mich an, Jakob, daß du um mich dich bemüht hättest, Jisrael. 23. Nicht mir brachtest du das Lamm deines Ganzopfers, mit deinen Schlachtopfern ehrtest du nicht mich, nicht plagte ich dich mit Speisopfern, und nicht bemüht' ich dich mit Weihrauch. 24. Nicht kauftest du mir um Silber Würzrohr, sättigtest mit deiner Opfer Fett nicht mich: aber mit deinen Sünden plagtest du mich, bemühtest mich mit deinen Missethaten. — 25. Ich, ich bin's, der deine Vergehen tilget um meinetwillen, und deiner Sünden gedenk' ich nicht. 26. Erinnre mich, laß uns zusammenrechten, erzähle du, daß du dich rechtfertigst. 27. Dein erster Ahnherr sündigte, und deine Fürsprecher vergingen sich gen mich. 28. Da entweiht' ich die heiligen Fürsten, gab der Verbannung Jakob hin, und Jisrael der Schmach.

stolzen Chaldäer jubelten vor der Schlacht, des Sieges gewiß (vgl. 44, 25 u. Anm.), aber ihr Jubel ward in Klagegeschrei gewandelt. Im Talm. las man שִׁלַּחְתִּי Gott wanderte mit Jisr. in das Exil Megil. 29, 1. — 16—21. An diesen Sieg über Babel wird die Befreiung und Rückkehr Jisrael's als ein Neues sich knüpfen, aus dem die Anerkenntniß Gottes hervorgeht. Der Herr wird Jisr. einen Weg durch die Wüste bereiten, wofür Bürgschaft ist, daß er bereits dem Sieger durch die Fluthen des reißenden Gyndes sicher geführt und ihn das Heer Babels besiegen ließ, ganz wie es Herodot 1, 189. 190. schildert. An den Zug durch das rothe Meer zu denken, ist unstatthaft, da weder dem Sinne noch der Form nach von den ertrunkenen Aeg. nach 1000 Jahren ושכבו בל יקומו, oder ein Verglimmen wie ein Docht gesagt werden könnte. V. 18. bildet nun den Uebergang von dem Geschehenen zu dem Geschehenden. Zu V. 19. vergl. 41, 18. zu V. 20. vergl. 13, 21. 22. — 22—24. Diese Erlösung hat aber Jisrael gar nicht verdient, da es nicht Gott angebetet hat, sondern, was schonend der Pr. nicht ausspricht, Götzen. Raschi fügt es hinzu: בפנותך אל עבודת אלילים. Es werden die einzelnen Opferarten aufgeführt עולה I. S. 544. זבח I. S. 550. מנחה I. S. 547. und der Weihrauch לבונה I. S. 493. קנה zum Salböl gebraucht s. I. S. 500. Da es aus der Ferne kam, mußte es gekauft werden. הוגעתני und העבדתני bilden einen schönen Gegensatz zu V. 23. — 25—27. Gott verzeiht daher die Sünden Jisrael's durch sich selbst, vermittelst der in ihm seienden Barmherzigkeit (למעני.) Sollte dies Urtheil zu hart dünken, so genügt die Erinnerung an die sündige Vergangenheit Jisrael's, durch welche der Bann Jisrael's herbeigeführt worden. —

44. 1. Nun aber, höre, Jakob, mein Knecht, Jisrael, den ich erkor. 2. So spricht der Ewige, dein Schöpfer, dein Bildner vom Mutterschooße an, der dir hilft: Fürchte nichts, mein Knecht Jakob, Jeschurun, den ich erkor. 3. Denn Wasser gieß' ich auf das Durstige, Träufelndes auf's Trockne, ich gieße meinen Geist auf deinen Samen, meinen Segen auf deine Sprossen, 4. daß sie wachsen inzwischen des Grases, wie Weiden an Wasserbächen. 5. Der wird sprechen: Des Ewigen bin ich! und der sich nennen mit Jakob's Namen, jener schreiben mit seiner Hand: Des Ewigen! und mit Jisrael's Namen sich schmeicheln. — 6. Also spricht der Ewige, Jisrael's König und Erlöser, der Ewige der Heerscharen: Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und außer mir kein Gott. 7. Und wer weißsaget wie ich — daß er's verkünd' und beibringe mir — seit ich das Volk der Vorzeit gestiftet? Zukünftiges und was da kömmt, sie mögen's sich verkünden. 8. Erschrecket nicht und zaget nicht; hab' ich's von jeher dir nicht angesagt, verkündet, und Ihr seid meine Zeugen: Giebt einen Gott es außer mir? ja, keinen Fels, ich kenne keinen. — 9. Die Götzenbildner, alle sind sie nichtig, und ihre Köstlichen,

מד (א) וְעַתָּה שְׁמַע יַעֲקֹב עַבְדִּי וְיִשְׂרָאֵל בָּחַרְתִּי בוֹ׃ (ב) כֹּה־אָמַר יְהוָה עֹשֶׂךָ וְיֹצֶרְךָ מִבֶּטֶן יַעְזְרֶךָּ אַל־תִּירָא עַבְדִּי יַעֲקֹב וִישֻׁרוּן בָּחַרְתִּי בוֹ׃ (ג) כִּי אֶצָּק־מַיִם עַל־צָמֵא וְנֹזְלִים עַל־יַבָּשָׁה אֶצֹּק רוּחִי עַל־זַרְעֶךָ וּבִרְכָתִי עַל־צֶאֱצָאֶיךָ׃ (ד) וְצָמְחוּ בְּבֵין חָצִיר כַּעֲרָבִים עַל־יִבְלֵי־מָיִם׃ (ה) זֶה יֹאמַר לַיהוָה אָנִי וְזֶה יִקְרָא בְשֵׁם־יַעֲקֹב וְזֶה יִכְתֹּב יָדוֹ לַיהוָה וּבְשֵׁם יִשְׂרָאֵל יְכַנֶּה׃ (ו) כֹּה־אָמַר יְהוָה מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל וְגֹאֲלוֹ יְהוָה צְבָאוֹת אֲנִי רִאשׁוֹן וַאֲנִי אַחֲרוֹן וּמִבַּלְעָדַי אֵין אֱלֹהִים׃ (ז) וּמִי־כָמוֹנִי יִקְרָא וְיַגִּידֶהָ וְיַעְרְכֶהָ לִי מִשּׂוּמִי עַם־עוֹלָם וְאֹתִיּוֹת וַאֲשֶׁר תָּבֹאנָה יַגִּידוּ לָמוֹ׃ (ח) אַל־תִּפְחֲדוּ וְאַל־תִּרְהוּ הֲלֹא מֵאָז הִשְׁמַעְתִּיךָ וְהִגַּדְתִּי וְאַתֶּם עֵדָי הֲיֵשׁ אֱלוֹהַּ מִבַּלְעָדַי וְאֵין צוּר בַּל־יָדָעְתִּי׃ (ט) יֹצְרֵי־פֶסֶל כֻּלָּם תֹּהוּ

„Dein Urvater", Rdak und Viele: Adam, Hosch. 6, 7., Raschi: Abraham wegen 1 M. 15, 8., gewiß unpassend. Rabe: Jarabeam. Am richtigsten kollektiv „deine früheren Väter", wie שרי קדש ,מליצים erweisen. „Deine Fürsprecher", die Propheten, Fürsten. „Die heiligen Fürsten", die Priester, die entweiht wurden, indem sie in der Verbannung weder die Gesetze der Heiligung wahren, noch den heiligen Dienst üben konnten. —

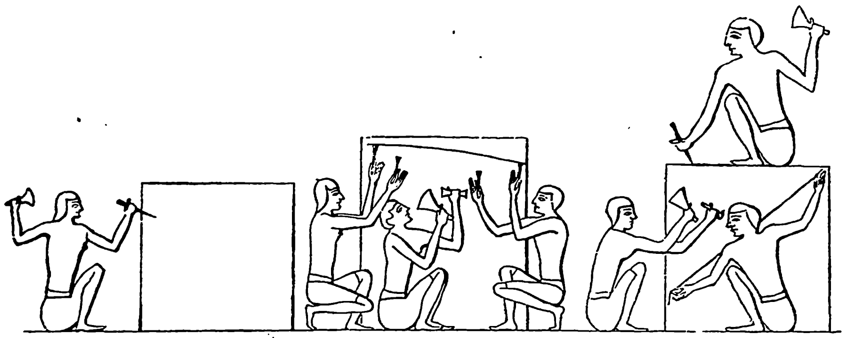
44. 1—5. All' dies, die Unheiligkeit und die Entheiligung Jisrael's, wird nunmehr weichen, indem Gott seinen Geist und seinen Segen auf Jisr. legen wird, so daß es von Neuem frisch ersprießen, und das sein wird, was es sein sollte, der Knecht und Erkorene Gottes. Vergl. Anm. zu 42, 1—4. — V. 24. bezeugt, daß מבטן zu ויצרך, nicht zu יעזרך gehört, wie auch Sept., Rabe, Rdak gegen Targ. Vulg. Gesen. Hitzig. Die Bildung hört mit dem Mutterschooße nicht auf, sondern geht fort, bis der Körper völlig ausgewachsen ist. Jeschurun s. I. S. 977. — Das Gleichniß ist wunderschön, jetzt im Unglück sind die Sprößlinge Jisrael's wie lechzendes trockenes Land, aber der Geist und Segen Gottes kommen wie Wasser darauf, und nun sprießen sie von Neuem frisch empor. Alle Ausdrücke korrespondiren genau mit einander. Ueber den „Geist Gottes" s. I. S. 734. oben Anm. zu 42, 1—4. — Bei dieser neuen Erhebung Jisr's. werden sich Viele aus den Völkern zu ihm bekennen. וזה יכתב ידו ist dem זה יאמר ganz parallel, deshalb nicht, wie Einige wollten: er schreibt auf seine Hand לה׳, an eine Tättowirung denkend, die wider das Gesetz. Eben so bestimmt יכנה das parallele יקרא — 6—8. Der Ewige allein ist Gott, denn er allein verkündet voraus. Die Konstruk. von V. 7. ist lose, משומי עם עולם gehört zu יקרא, und ויגידה ויערכה לי zu ואתיות וגו׳, Beweis ist das לי dafür. Rdak hält אתיות für das bald, אשר תבאנה für das später Kommende. — Jisrael ist Zeuge für die Einheit des göttlichen Wesens, da sie ihm offenbart worden, da durch diesen einigen Gott ihm Propheten gesandt und Wunder geschehen sind, und Jisr. den einigen Gott

sie helfen nichts, und ihre Zeugen sind sie selbst:
sie sehen nicht, erkennen nicht, auf daß zu Schan-
den sie werden. 10. Wer bildete einen Gott, goß
ein Götzenbild, ohn' daß es nützt? 11. Sieh'!
all' seine Genossen werden zu Schanden, denn
die Künstler sind selbst von den Menschen; sie
kommen allesammt, sie stehen da: zusammt er-
schrecken sie und werden zu Schanden. 12. Der
behaut Eisen mit dem Schlägel, arbeitet mit der
Kohlengluth, bildet es mit Hämmern, mit seinem
starken Arm bearbeitet er es, auch hungert er, daß
kraftlos, trinket kein Wasser, daß matt er wird.
13. Der behaut Holz, spannt die Schnur, zeichnet
es mit dem Stifte, fertigt es mit den Hobeln, zeich-
net es mit dem Zirkel, und fertigt es nach Mannes-
gestalt, nach Menschenschönheit, ein Haus zu bewoh-
nen. 14. Er fällte sich Cedern, nahm Steineiche und
Eiche, traf die Wahl unter den Bäumen des Waldes,
Esche hatte er gepflanzt, und der Regen groß gezo-
gen. 15. Es dient dem Menschen zum Brennen, er
nimmt davon und wärmt sich, auch heizt er und bäckt
Brod, auch macht er einen Gott und bückt sich, berei-
tet ein Götzenbild daraus und wirft sich davor nie-
der. 16. Deß Hälfte verbrannt' er im Feuer, durch
die Hälfte verzehret er Fleisch, brät Braten und sät-
tigt sich, wärmt sich auch und spricht: Ach, ich werde
warm, und spüre Feuer. 17. Aber den Ueberrest
macht er zum Gotte, zu seinem Götzenbilde, wirft
sich nieder davor und beugt sich, betet zu ihm und
spricht: Rette mich, denn du bist mein Gott! 18. Sie
erkennen nicht, sie sehen nicht ein, denn überzogen
sind, daß sie nicht sehen, ihre Augen, daß es nicht
verstehe, ihr Herz. 19. Nicht beherzigt er, nicht
Erkenntniß, nicht Einsicht hat er, zu sprechen: Deß

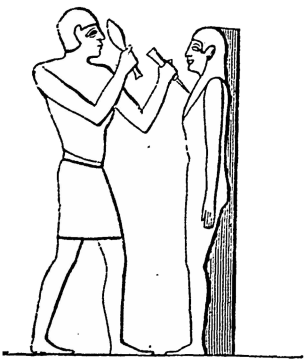
וַחֲמוּדֵיהֶם בַּל־יוֹעִילוּ וְעֵדֵיהֶם הֵמָּה בַּל־
יִרְאוּ וּבַל־יֵדְעוּ לְמַעַן יֵבֹשׁוּ׃ (י) מִי־יָצַר
אֵל וּפֶסֶל נָסָךְ לְבִלְתִּי הוֹעִיל׃ (יא) הֵן
כָּל־חֲבֵרָיו יֵבֹשׁוּ וְחָרָשִׁים הֵמָּה מֵאָדָם
יִתְקַבְּצוּ כֻלָּם יַעֲמֹדוּ יִפְחֲדוּ יֵבֹשׁוּ יָחַד׃
(יב) חָרַשׁ בַּרְזֶל מַעֲצָד וּפָעַל בַּפֶּחָם
וּבַמַּקָּבוֹת יִצְּרֵהוּ וַיִּפְעָלֵהוּ בִּזְרוֹעַ כֹּחוֹ
גַּם־רָעֵב וְאֵין כֹּחַ לֹא־שָׁתָה מַיִם וַיִּיעָף׃
(יג) חָרַשׁ עֵצִים נָטָה קָו יְתָאֲרֵהוּ בַשֶּׂרֶד
יַעֲשֵׂהוּ בַּמַּקְצֻעוֹת וּבַמְּחוּגָה יְתָאֳרֵהוּ
וַיַּעֲשֵׂהוּ כְּתַבְנִית אִישׁ כְּתִפְאֶרֶת אָדָם
לָשֶׁבֶת בָּיִת׃ (יד) לִכְרָת־לוֹ אֲרָזִים וַיִּקַּח
תִּרְזָה וְאַלּוֹן וַיְאַמֶּץ־לוֹ בַּעֲצֵי־יָעַר נָטַע
אֹרֶן וְגֶשֶׁם יְגַדֵּל׃ (טו) וְהָיָה לְאָדָם לְבָעֵר
וַיִּקַּח מֵהֶם וַיָּחָם אַף־יַשִּׂיק וְאָפָה לָחֶם
אַף־יִפְעַל־אֵל וַיִּשְׁתָּחוּ עָשָׂהוּ פֶסֶל
וַיִּסְגָּד־לָמוֹ׃ (טז) חֶצְיוֹ שָׂרַף בְּמוֹ־אֵשׁ
עַל־חֶצְיוֹ בָּשָׂר יֹאכֵל יִצְלֶה צָלִי וְיִשְׂבָּע
אַף־יָחֹם וְיֹאמַר הֶאָח חַמּוֹתִי רָאִיתִי אוּר׃
(יז) וּשְׁאֵרִיתוֹ לְאֵל עָשָׂה לְפִסְלוֹ יִסְגָּוד־
לוֹ וְיִשְׁתַּחוּ וְיִתְפַּלֵּל אֵלָיו וְיֹאמַר הַצִּילֵנִי
כִּי אֵלִי אָתָּה׃ (יח) לֹא יָדְעוּ וְלֹא יָבִינוּ
כִּי טַח מֵרְאוֹת עֵינֵיהֶם מֵהַשְׂכִּיל לִבֹּתָם׃
(יט) וְלֹא־יָשִׁיב אֶל־לִבּוֹ וְלֹא דַעַת וְלֹא־
תְבוּנָה לֵאמֹר חֶצְיוֹ שָׂרַפְתִּי בְמוֹ־אֵשׁ

v. 9. נקוד עליו v. 14. נון זעירא v. 15. קמץ בז"ק
v. 17. יתיר ו׳

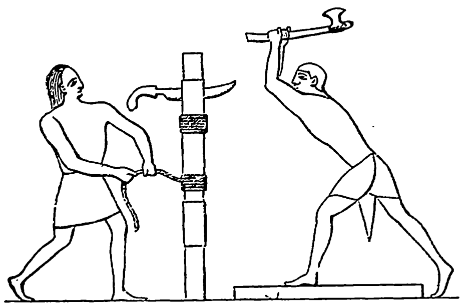
bekennt und anbetet. Als dessen Zeugen stehen die Juden noch heute in der gesammten Menschenwelt. — 9—20. Dagegen nichtig sind die Götzen, dargethan durch die Bereitungsweise der Götzenbilder. (9.) Diese wird von zweien Seiten als vernunftwidrig und thöricht gezeigt, erstens, weil die Menschen ihre Götzen selbst machen (10. 11.) theils aus Erz (12.), theils aus Holz (13.), zweitens weil das Material, aus dem sie sie machen, dasselbe ist, womit sie sich wärmen, womit sie backen und braten, und wovon sie nun einen Theil zum Götzen machen, vor dem sie sich niederwerfen. (14—20.) — Werfen wir zur Erläuterung dieses Abschnittes einen Blick auf die Art, wie die Aegypter ihre Götzenbilder verfertigten. Zuerst glätteten



Aushauen von Steinen zu einem Götzenbilde. Nach ägyptischen Skulpturen.



Aussticheln des Götzenbildes.

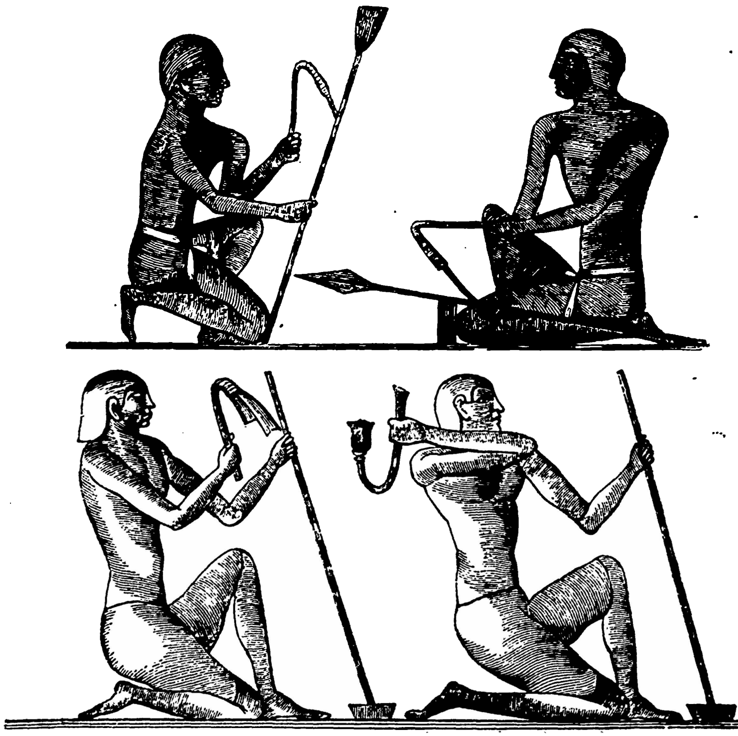


Aegypter, Balken zersägend und zerspaltend.



Anmalen des Götzenbildes.

sie die Oberfläche, zogen dann eine Anzahl Parallellinien in gleichen Entfernungen und durchschnitten diese rechtwinklich mit anderen Linien, daß eine Reihe von Quadraten entstand. Die Größe dieser Quadraten hing von der Größe der Figuren ab, die sie bilden wollten, doch wurden stets 19 Quadrate auf die Höhe der menschlichen Figur gerechnet (Vergl. V. 13.) Nun überkamen andere Künstler das Werk, welche die Figur in die Quadrate hineinzeichneten; andere wieder hieben sie aus; bis die letzten sie anmalten, vergoldeten, polirten und einzelne kleine Zierrathen anfügten. — Um die verschiedenen Instrumente zu zeigen, erinnern wir an die Abbildung S. 749., und stellen die Fabrikation von Speeren von ägypt. Skulpturen her. Die eine Figur zeigt uns, daß die Aegypter die Balken senkrecht aufstellten beim Zersägen, und sie mit Stricken umwanden, um die Theile zusammenzuhalten. Der Mann windet einen zweiten Strick um, nachdem er bis zum ersten eingesägt, den er nun abnehmen wird. Die zweite Figur auf demselben Bilde, will das Stück Holz, auf daß sie einen Fuß gestellt, zerspalten, die Axt gleicht der unsrigen ganz. — Die beiden anderen Bilder interessiren wegen der Werkzeuge, die angewendet werden. Wie noch jetzt im Osten, ist keine Arbeitsbank gebräuchlich. — חמודיהם sind



Aegypter, Speere machend.

die Götzenbilder, um die sie sich so viel Mühe und Kosten machen und die sie hoch halten. Während Gott die Isr. zu Zeugen hat (8), haben die Götzenbilder nur sich selbst zum Zeugen — also keine. (Rdak: הפסילים מעידים על עצמם שלא יועילו). In V. 10. hat אל das Hauptgewicht, wie V. 11. die Frage beantwortet: Menschen machen Götter. חבריו wird durch unsere obige Auseinandersetzung klar, es sind Alle die um ein Götzenbild zu fertigen, beschäftigt sind (Raschi.) Da sie zwar einen Gott schaffen wollen, aber nicht können, werden sie zu Schanden. — Ganz falsch wurde V. 12. verstanden, indem man darin die Bereitung des Beiles מעצד als Werkzeuges für die Götzenverfertiger vermeinte. Aber warum soll denn ein Beilverfertiger verspottet werden? Und wo kommt denn im Folgenden ein Beil vor? Vielmehr bespricht unser V. die Verfertigung von Götzenbildern aus Eisen, Erz, und חרש ברזל ist ganz parallel mit חרש עצים V. 13. Dies hat zuerst richtig Hitzig gesehen, der aber nun vermeint: der Schmied mache ein Götzenbild aus dem Beile! Also ist gar kein Eisen weiter da? Sondern: מעצד steht für במעצד, wie Jirm. 10, 3. מעשה ידי חרש במעצד, ganz parallel mit den folgenden בפחם, במקבות, בזרוע. מעצד ist offenbar das Instrument, womit das Erz abge-

Hälfte verbrannt' ich im Feuer, auch buk auf seinen Kohlen ich Brod, briet Fleisch und aß, und deß Rest will ich zum Gräuel machen, vor einem Holzklotz mich niederwerfen? 20. Er hascht nach Asche, bethörtes Herz führt ihn irre, nicht rettet er seine Seele, und spricht nicht: Ist nicht Lug in meiner Rechten? — 21. Solches bedenke, Jakob und Jisrael, denn mein Knecht bist du; dich hab' ich gebildet, Knecht bist du mir, Jisrael, du wirst von mir nicht vergessen. 22. Ich habe vertilgt wie Wolke deine Vergehungen, wie Gewölk deine Sünden: kehr' um zu mir, denn ich erlöste dich. 23. Jubelt, ihr Himmel, denn der Ewige that es, jauchzet, Tiefen der Erde, brecht, Berge, in Jubel aus, Wald und jeglicher Baum darin: denn der Ew'ge hat Jakob erlöset, und an Jisrael verherrlicht er sich. — 24. Also spricht der Ewige, dein Erlöser und dein Bildner vom Mutterschooße an: Ich bin der Ew'ge, der Alles geschaffen, der den Himmel gespannt allein, die Erde gebreitet ohn' Einen; 25. der die Zeichen der Lügenredner zu nichte macht, die Wahrsager zu Thoren, beschämt die Weisen ganz und gar, und ihre Erkenntniß bethört er; 26. der das Wort seines Knechtes erfüllt, den Rath seiner Boten vollführet; der von Jeruschalajim spricht: Es

וְאַף אָפִיתִי עַל־גֶּחָלָיו לֶחֶם אֶצְלֶה בָשָׂר
וְאֹכֵל וְיִתְרוֹ לְתוֹעֵבָה אֶעֱשֶׂה לְבוּל עֵץ
אֶסְגּוֹד׃ (כ) רֹעֶה אֵפֶר לֵב הוּתַל הִטָּהוּ
וְלֹא־יַצִּיל אֶת־נַפְשׁוֹ וְלֹא יֹאמַר הֲלוֹא־
שֶׁקֶר בִּימִינִי׃ (כא) זְכָר־אֵלֶּה יַעֲקֹב
וְיִשְׂרָאֵל כִּי עַבְדִּי־אָתָּה יְצַרְתִּיךָ עֶבֶד־לִי
אַתָּה יִשְׂרָאֵל לֹא תִנָּשֵׁנִי׃ (כב) מָחִיתִי
כָעָב פְּשָׁעֶיךָ וְכֶעָנָן חַטֹּאותֶיךָ שׁוּבָה אֵלַי
כִּי גְאַלְתִּיךָ׃ (כג) רָנּוּ שָׁמַיִם כִּי־עָשָׂה
יְהוָה הָרִיעוּ תַּחְתִּיּוֹת אָרֶץ פִּצְחוּ הָרִים
רִנָּה יַעַר וְכָל־עֵץ בּוֹ כִּי־גָאַל יְהוָה יַעֲקֹב
וּבְיִשְׂרָאֵל יִתְפָּאָר׃ ס (כד) כֹּה־אָמַר
יְהוָה גֹּאֲלֶךָ וְיֹצֶרְךָ מִבָּטֶן אָנֹכִי יְהוָה
עֹשֶׂה כֹּל נֹטֶה שָׁמַיִם לְבַדִּי רֹקַע הָאָרֶץ
מֵאִתִּי׃ (כה) מֵפֵר אֹתוֹת בַּדִּים וְקֹסְמִים
יְהוֹלֵל מֵשִׁיב חֲכָמִים אָחוֹר וְדַעְתָּם
יְשַׂכֵּל׃ (כו) מֵקִים דְּבַר עַבְדּוֹ וַעֲצַת
מַלְאָכָיו יַשְׁלִים הָאֹמֵר לִירוּשָׁלִַם תּוּשָׁב

קמץ בז"ק ibid. עד כאן v. 23. מאתי קרי v. 24.
קמץ ברביע v. 26.

hauen wird, welches verbraucht werden soll, wie das Grundwort עצר und dessen Gebrauch in den verwandten Dialekten bezeugt. הו in יצרהו und ויפעלהו ist das leicht aus V. 10. zu supplirende פסל. Noch weniger verstand man das Hungern und Dursten. Es wird aber leicht verständlich, wenn man weiß, daß mehre heidnische Völker den Brauch hatten, daß die Götzenverfertiger bei diesem heiligen Werke fasteten. So erzählt dies J. Williams noch von den heutigen Südseeinsulanern. — תבנית ist 5. M. 4, 16 ff. der rechte Ausdruck für die Gestalt, die im Götzenbilde abgebildet wird. Hölzerne Götzen, s. Abb. I. S. 873. תרזה ἅπ. λεγ. ungewiß, am besten Steineiche wie ترز stark, hart sein, so wie ארן ἅπ. λεγ. ornus Esche. — Die Zusammenstellung des Wärmens, Bratens und Gottmachens aus demselben Material ist vortreffliche Ironie, weshalb, um sie so recht einleuchtend zu machen, der Pr. sie wiederholt. סגד scheint ein bei den Chaldäern für das Anbeten der Götzen gebräuchliches Wort gewesen zu sein, weshalb der Pr. es dreimal wiederholt. 15. 17. 19. — Von V. 18. an das Urtheil über die Verblendung der Menschen. רעה אפר wie רעה רוח, wie Rdak מתעסק בדבר שלא הועיל לו. — 21—23. Das Gegentheil soll Jisrael üben, zu Gott zurückkehren, der ihm vergiebt, und es erlöst, worüber allgemeiner Jubel. Obgleich die Verss. Rdak., Rosenm., Hitzig לא תנשני für ein Depon. ausgeben, und „Du vergißt mich nicht", übersetzen, so müßte es doch dann mit זכר אלא und שובה אלי in gleichem Verhältniß stehen, also „vergiß mich nicht" heißen, wo dann אל, nicht לא stehen dürfte. Auch würde V. 22. mit der Versicherung „du vergißt mich nicht," völlig kontrastiren. Richtig versteht es Targ., Raschi, Gesen.: Du wirst von mir nicht vergessen. — Zu V. 22. vergl. 43, 25. Gewölk löst sich auf und verschwindet, ohne Spuren zurückzulassen. Die versöhnende Barmherzigkeit Gottes, durch sich selbst thätig, des Menschen Schuld zu löschen, tritt hier überall kräftig hervor. — Die Theilnahme der ganzen Natur an der Erlösung Jisr's. ist uns schon oft vorgekommen, um die Großartigkeit

werde bewohnt! von Jehudah's Städten: Sie wer-
den gebaut, und ihre Trümmer richt' ich auf; 27.
der zur Tiefe spricht: Versiege, und deine Ströme
trockn' ich aus; 28. der zu Coresch spricht: Mein
Hirt! all' mein Verlangen führt er aus, indem er
spricht von Jeruschalajim: es werde gebaut und
der Tempel gegründet.

45. 1. Also spricht der Ewige von seinem
Gesalbten, von Coresch, den ich gefaßt bei seiner
Rechten, Völker vor ihm zu stürzen, der Könige
Lenden entgürt' ich, zu öffnen Pforten vor ihm,
und Thore, daß sie unverschlossen: 2. Ich werde
vor dir einhergehen, und stolze Höhen ebnen, eherne
Pforten sprengen, eiserne Riegel brechen. 3. Ich
werde dir geben Schätze der Finsterniß, verborgene
Reichthümer, auf daß du erkennest, daß ich der
Ewige, der dich bei deinem Namen beruft, der
Gott Jisrael's. 4. Um meines Knechtes Jakob
willen, und Jisrael's, meines Erkornen, hab' ich
bei deinem Namen dich berufen, schmeichelte dir,
ohn' daß du mich kanntest. 5. Ich bin der Ewige,
und Keiner noch, außer mir ist kein Gott, ich rüstete
dich, ohn' daß du mich kanntest. 6. Auf daß man
erkenne vom Aufgang der Sonne und vom Nieder-
gang, daß Nichts ist außer mir, ich bin der Ewige,
und Keiner noch, 7. der das Licht bildet und Finster-

וּלְעָרֵי יְהוּדָה תִּבָּנֶינָה וְחָרְבוֹתֶיהָ אֲקוֹמֵם׃
(כז) הָאֹמֵר לַצּוּלָה חֳרָבִי וְנַהֲרֹתַיִךְ אוֹבִישׁ׃
(כח) הָאֹמֵר לְכוֹרֶשׁ רֹעִי וְכָל־חֶפְצִי
יַשְׁלִם וְלֵאמֹר לִירוּשָׁלַם תִּבָּנֶה וְהֵיכָל
תִּוָּסֵד׃
מה (א) כֹּה־אָמַר יְהוָה לִמְשִׁיחוֹ לְכוֹרֶשׁ
אֲשֶׁר־הֶחֱזַקְתִּי בִימִינוֹ לְרַד־לְפָנָיו גּוֹיִם
וּמָתְנֵי מְלָכִים אֲפַתֵּחַ לִפְתֹּחַ לְפָנָיו
דְּלָתַיִם וּשְׁעָרִים לֹא יִסָּגֵרוּ׃ (ב) אֲנִי
לְפָנֶיךָ אֵלֵךְ וַהֲדוּרִים אוֹשֵׁר דְּלָתוֹת
נְחוּשָׁה אֲשַׁבֵּר וּבְרִיחֵי בַרְזֶל אֲגַדֵּעַ׃
(ג) וְנָתַתִּי לְךָ אוֹצְרוֹת חֹשֶׁךְ וּמַטְמֻנֵי
מִסְתָּרִים לְמַעַן תֵּדַע כִּי־אֲנִי יְהוָה הַקּוֹרֵא
בְשִׁמְךָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ד) לְמַעַן עַבְדִּי
יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל בְּחִירִי וָאֶקְרָא לְךָ בִּשְׁמֶךָ
אֲכַנְּךָ וְלֹא יְדַעְתָּנִי׃ (ה) אֲנִי יְהוָה וְאֵין
עוֹד זוּלָתִי אֵין אֱלֹהִים אֲאַזֶּרְךָ וְלֹא
יְדַעְתָּנִי׃ (ו) לְמַעַן יֵדְעוּ מִמִּזְרַח־שֶׁמֶשׁ
וּמִמַּעֲרָבָה כִּי־אֶפֶס בִּלְעָדָי אֲנִי יְהוָה
וְאֵין עוֹד׃ (ז) יוֹצֵר אוֹר וּבוֹרֵא חֹשֶׁךְ

v. 2. אישר ק׳

letzterer hervorzuheben. — 24—28. Gott ist es, der die Welt geschaffen, der alle Lüge zu nichte macht und die Wahrheit verwirklicht, der den Coresch berufen und durch ihn die zertrümmerten Städte Jehudah's, Jerusch. und den Tempel wieder herstellt. יצרך מבטן s. V. 2. Anm. מאתי Targ. בגבורתי; nach dem Chetib מי אתי wer mit mir? d. h. ohne Jemanden, dem לבדי entsprechend. Zu V. 25. vergl. 19, 11 ff. Die babyl. Astrologen (Raschi) und Wahrsager hatten wahrscheinlich den Babyloniern Sieg verkündet. עבדו kollekt. für עבדיו, wie מלאכיו, die Propheten. האמר ist auf Gott zu beziehen, wie V. 27. 28 bezeugen, nicht auf עבדו. — V. 27. ist zu allgemein, um eine bestimmte Andeutung auf die bekannte Kriegslist des Kyros, den Euphrat abzuleiten, und dadurch in Babel einzudringen, abzugeben. Unsere Rede ist n a c h der Niederlage der Chaldäer, aber v o r der Einnahme Babel's gehalten, wie namentlich 45, 1 ff. erweist. — כורש *Κύρος*, wie Ktesias, Plutarch angeben, bedeutet im Pers. Sonne خور, ـش ist Endung, wie דריוש, s. über ihn Einleitung. —

45. 1—7. An die Erwähnung des Kyros im letzten V. wird die Verheißung für Kyros geknüpft, daß er Babel und andere Städte einnehmen und Könige besiegen werde, überhaupt auf die Hülfe Gottes zu rechnen habe, und daß dies ihm um Jisrael's willen geschehe, damit die allgemeine Erkenntniß des Einigen dadurch gefördert werde. — משיחו wie im vor. V. רעי, indem Kyros für Gott das Werk der Befreiung Jisrael's vollführt. פתח ist Gegensatz von אזר V. 5. dieses ausrüsten, jenes die Ausrüstung, die Macht nehmen. — Gott wird überall als der Lenker der Schicksale, von dem dem Menschen Sieg oder Sturz zuertheilt wird, gefeiert. Vergl. Esra 1, 2. Das Reich des Kyros war allerdings

עֹשֶׂה שָׁלוֹם וּבוֹרֵא רָע אֲנִי יְהוָֹה עֹשֶׂה
כָל־אֵלֶּה׃ (ח) הַרְעִיפוּ שָׁמַיִם מִמַּעַל
וּשְׁחָקִים יִזְּלוּ־צֶדֶק תִּפְתַּח־אֶרֶץ וְיִפְרוּ־
יֶשַׁע וּצְדָקָה תַצְמִיחַ יַחַד אֲנִי יְהוָֹה
בְּרָאתִיו׃ (ט) הוֹי רָב אֶת־יֹצְרוֹ חֶרֶשׂ
אֶת־חַרְשֵׂי אֲדָמָה הֲיֹאמַר חֹמֶר לְיֹצְרוֹ
מַה־תַּעֲשֶׂה וּפָעָלְךָ אֵין־יָדַיִם לוֹ׃
(י) הוֹי אֹמֵר לְאָב מַה־תּוֹלִיד וּלְאִשָּׁה
מַה־תְּחִילִין׃ (יא) כֹּה־אָמַר יְהוָֹה
קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל וְיֹצְרוֹ הָאֹתִיּוֹת שְׁאָלוּנִי
עַל־בָּנַי וְעַל־פֹּעַל יָדַי תְּצַוֻּנִי׃ (יב) אָנֹכִי
עָשִׂיתִי אֶרֶץ וְאָדָם עָלֶיהָ בָרָאתִי אֲנִי יָדַי
נָטוּ שָׁמַיִם וְכָל־צְבָאָם צִוֵּיתִי׃ (יג) אָנֹכִי
הַעִירֹתִהוּ בְצֶדֶק וְכָל־דְּרָכָיו אֲיַשֵּׁר הוּא־
יִבְנֶה עִירִי וְגָלוּתִי יְשַׁלֵּחַ לֹא בִמְחִיר וְלֹא
בְשֹׁחַד אָמַר יְהוָֹה צְבָאוֹת׃ (יד) כֹּה ׀
אָמַר יְהוָֹה יְגִיעַ מִצְרַיִם וּסְחַר־כּוּשׁ
וּסְבָאִים אַנְשֵׁי מִדָּה עָלַיִךְ יַעֲבֹרוּ וְלָךְ

niß schafft, Friede bereitet und Unheil schafft, ich, der Ew'ge, thu' alles dies. — 8. Träufelt, ihr Himmel, von oben, Wolken rieseln Heil herab, die Erde thue sich auf; sie sollen fruchtbar sein an Hülfe, und Gerechtigkeit sprosse hervor zumal, ich, der Ewige schuf es. 9. Weh dem, der rechtet mit seinem Bildner, ein Scherbe von den Scherben der Erde. Spricht wohl der Thon zu seinem Bildner: was machst du? und dein Werk: er hat keine Hände!? 10. Weh dem, der spricht zum Vater: was zeugst du? und zum Weibe: was kreisest du? — 11. Also spricht der Ewige, der Heilige Jisrael's und sein Bildner: Um das Zukünftige bestürmen sie mich? ob meiner Kinder und meiner Hände Werk wollet ihr mir vorschreiben? 12. Ich, ich habe die Erde gemacht, und den Menschen auf ihr geschaffen, meine Hände spannten den Himmel aus und all' ihr Heer bestellte ich. 13. Ich, ich hab' ihn geweckt in Heil, und all' seine Wege ebne ich; er wird meine Stadt bauen, und meine Weggeführten entlassen, nicht um Kaufgeld und nicht um Lösegeld, spricht der Ewige der Heerscharen. — 14. So spricht der Ewige: Mizrajims Erwerb und der Verdienst Cusch' und der Sebaim, der Männer von hohem Wuchse, werden auf dich übergehen und dir

ein sehr ausgedehntes; ihm gehorchten zuletzt die Cilicier, Syrer, Paphlagonier, Kappadocier, Phrygier, Lyder, Karier, Phönizier, Araber, Aegypter, Babylonier, Assyrer, Baktrier, Sacer und Maryandiner. Die eigentliche Rede Gottes fängt V. 2. an, obgleich die einzelnen Glieder nicht sorgfältig auseinander gehalten sind. V. 1. und 2. wären übrigens schwach, wenn Babel schon eingenommen wäre, da im Gegentheil die 4 mal ausgesprochene Eröffnung der Thore eine Zusicherung enthält. — „Schätze der Finsterniß" werden sofort als verborgene bezeichnet, nämlich die von ihren Besitzern verborgen, verschlossen gehalten wurden. Die griechischen Berichterstatter wissen Wunder von den Schätzen zu erzählen, die Kyros zusammengehäuft. — V. 7. drückt allgemein aus, daß Alles in der Welt von Gott ausgeht. Saad., Vitringa und And. dachten daran, daß dieser V. dem persischen Dualismus von einem Gotte des Lichtes und einem Gotte der Finsterniß entgegentreten solle. — 8—10. Nun soll Heil und Fülle sprießen. Wer will aber murren gegen diese Fügungen Gottes, durch Kyros Jisr. zu befreien, da Gott der Werkmeister und Vater Alles ist? Es wird hiermit der etwaigen Unzufriedenheit in Jisrael begegnet, daß ein fremder König Jisr. befreien soll. Daß jisr. Unzufriedene gemeint sind, sieht man aus יצרו V. 9. und 11. — ויפרו bezieht sich auf alle, שמים ,שחקים und ארץ, zurück: da שמים und ארץ kein Objekt bei sich haben, das abstr. צדקה mit תצמיח sofort folgt, ebenso בראתיו Alle zusammenfaßt. Zu dem Vergleich V. 9. s. 29, 16. 64, 7. — 11—13. Gott, der die Schicksale seiner Kinder selbst leitet, derselbe, der die Welt geschaffen, hat Kyros berufen, Jisr. wieder herzustellen. Richtig fassen Raschi, Rabe V. 11. fragend auf. Kyros wird Jisr. frei lassen, ohne irgend einen Lohn zu fordern. Er gab ihnen sogar die Tempelgefäße wieder zurück. — 14. Um aber dennoch einen Grund anzudeuten, jenen Unzufriedenen gegenüber: Kyros überwindet die mächtigsten Völker, aber dadurch wird nur bewirkt, daß sie dem Einigen sich zuwenden, und Jisr., dem Mittelpunkt einer Anbetung, huldigen. Darum ist der Befreier ein fremder König, da Jisr. selbst einen Kampf weder bestehen kann, noch soll. Aeg. war reich durch Industrie, Aethiop. durch Handel, Seba (Meroe) Mittelpunkt eines großen Kara-

gehören; hinter dir gehen sie her, in Fesseln ziehen sie, vor dir beugen sie sich, beten zu dir: nur in dir ist Gott, und Keiner noch, Keiner Gott. — 15. Fürwahr, du bist ein Gott, der sich verhüllt, Gott Jisrael's, Retter! 16. Zu Schanden werden, und auch zu Schmach allesammt, allzumal fallen in Schmach Götzenverfertiger. 17. Jisrael wird vom Ew'gen gerettet mit ewiger Rettung, nicht zu Schanden und nicht zu Schmach werdet ihr in Ewigkeit. — 18. Denn also spricht der Ewige, Schöpfer des Himmels, er ist der Gott, der die Erde gebildet, sie gemacht, er hat sie gegründet, nicht um nichts schuf er sie, zum Bewohnen bildet' er sie: Ich bin der Ewige, und Keiner noch. 19. Nicht im Verborgnen hab' ich geredet, am Orte finstern Landes, nicht sprach ich zu Jakob's Samen: Um nichts suchet mich. Ich, der Ewige, rede Heil, verkünde Gerades. 20. Versammelt euch und kommet, tretet zusammen her, Entronnene der Völker! Ohn' Einsicht sind, die das Holz ihrer Götzenbilder tragen und beten zu einem Gott, der nicht hilft. 21. Verkündet und bringet her, sie mögen berathen mitsammen: wer hat Solches vor Alters kund gethan, von jeher es verkündet? Nicht ich, der Ewige? und Keiner noch ist Gott außer mir, ein Gott, gerecht und Retter, Keiner ist außer mir. 22. Wendet euch zu mir, auf daß ihr gerettet werdet, all' Enden der Erde, denn ich bin Gott und Keiner noch. 23. Bei mir schwor ich, Heil ist aus meinem Mund gegangen, ein Wort, das nicht zurückkehrt: daß mir sich beugen werde jedes Knie, schwören jede Zunge. 24. Nur bei dem Ewigen, spricht man von mir, ist Heil und Macht; zu ihm werden kommen und sich schämen Alle, die wider ihn entbrennen. 25. In dem Ewigen werden sie gerecht, und sein sich rühmen all' der Same Jisrael's.

יִהְיוּ אַחֲרַיִךְ יֵלֵכוּ בַּזִּקִּים יַעֲבֹרוּ וְאֵלַיִךְ
יִשְׁתַּחֲווּ אֵלַיִךְ יִתְפַּלָּלוּ אַךְ בָּךְ אֵל וְאֵין
עוֹד אֶפֶס אֱלֹהִים׃ (טו) אָכֵן אַתָּה אֵל
מִסְתַּתֵּר אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל מוֹשִׁיעַ׃ (טז) בּוֹשׁוּ
וְגַם־נִכְלְמוּ כֻּלָּם יַחְדָּו הָלְכוּ בַכְּלִמָּה
חָרָשֵׁי צִירִים׃ (יז) יִשְׂרָאֵל נוֹשַׁע בַּיהוָה
תְּשׁוּעַת עוֹלָמִים לֹא־תֵבֹשׁוּ וְלֹא־תִכָּלְמוּ
עַד־עוֹלְמֵי עַד׃ (יח) כִּי־כֹה אָמַר־
יְהוָה בּוֹרֵא הַשָּׁמַיִם הוּא הָאֱלֹהִים יֹצֵר
הָאָרֶץ וְעֹשָׂהּ הוּא כוֹנְנָהּ לֹא־תֹהוּ בְרָאָהּ
לָשֶׁבֶת יְצָרָהּ אֲנִי יְהוָה וְאֵין עוֹד׃ (יט) לֹא
בַסֵּתֶר דִּבַּרְתִּי בִּמְקוֹם אֶרֶץ חֹשֶׁךְ לֹא
אָמַרְתִּי לְזֶרַע יַעֲקֹב תֹּהוּ בַקְּשׁוּנִי אֲנִי
יְהוָה דֹּבֵר צֶדֶק מַגִּיד מֵישָׁרִים׃ (כ) הִקָּבְצוּ
וָבֹאוּ הִתְנַגְּשׁוּ יַחְדָּו פְּלִיטֵי הַגּוֹיִם לֹא
יָדְעוּ הַנֹּשְׂאִים אֶת־עֵץ פִּסְלָם וּמִתְפַּלְלִים
אֶל־אֵל לֹא יוֹשִׁיעַ׃ (כא) הַגִּידוּ וְהַגִּישׁוּ
אַף יִוָּעֲצוּ יַחְדָּו מִי הִשְׁמִיעַ זֹאת מִקֶּדֶם
מֵאָז הִגִּידָהּ הֲלוֹא אֲנִי יְהוָה וְאֵין־עוֹד
אֱלֹהִים מִבַּלְעָדַי אֵל־צַדִּיק וּמוֹשִׁיעַ אַיִן
זוּלָתִי׃ (כב) פְּנוּ־אֵלַי וְהִוָּשְׁעוּ כָּל־אַפְסֵי־
אָרֶץ כִּי אֲנִי־אֵל וְאֵין עוֹד׃ (כג) בִּי
נִשְׁבַּעְתִּי יָצָא מִפִּי צְדָקָה דָּבָר וְלֹא יָשׁוּב
כִּי־לִי תִּכְרַע כָּל־בֶּרֶךְ תִּשָּׁבַע כָּל־לָשׁוֹן׃
(כד) אַךְ בַּיהוָה לִי אָמַר צְדָקוֹת וָעֹז עָדָיו
יָבוֹא וְיֵבֹשׁוּ כֹּל הַנֶּחֱרִים בּוֹ׃ (כה) בַּיהוָה
יִצְדְּקוּ וְיִתְהַלְלוּ כָּל־זֶרַע יִשְׂרָאֵל׃

v. 24. בנ״א ועוז

wanenhandels zwischen Aethiop. Aeg. Arab. und Indien. Im Alterthum standen die Aethiop. im Rufe der Körpergröße, wie Herod. u. A. berichten. — 15—17. Durch diesen Aufschluß wird der Pr. zur Bewunderung Gottes hingerissen. Ja, die Götzendiener werden zu Schanden, Jisr. gerettet. Verborgener Gott, d. i. dessen Rath verborgen. — 18—25. Schluß der ganzen Rede, ihre Resultate: Gott, der Schöpfer des Weltalls (18.); Verkünder der Wahrheit (19. 21.); nichtig sind die Götzen und ihre Verehrer (20); alle Menschheit muß zu Gott sich wenden, und in ihm wird Jisr. glücklich

XXXVI. Abmahnung vom Götzendienste beim nahen Sturze Babel's.

46. 1. Es stürzet Bel, es sinkt Nebo; es werden ihre Bilder den Thieren und dem Viehe, sie, die ihr sonst getragen, aufgeladen, Last dem ermüdeten. 2. Sie sinken, sie stürzen zumal, sie konnten nicht retten die Last, sie selbsten wandern in Gefangenschaft. — 3. Hört auf mich, Haus Jakob's, all' Ueberrest des Hauses Jisrael, die aufgeladen vom Mutterschoße, vom Mutterleibe an getragen wurden, 4. und bis in's Alter ich, derselbige, ja, bis zum grauen Haare belast' ich mich, ich hab's gethan, und werde tragen, ja, ich belaste

מו (א) כָּרַע בֵּל קֹרֵס נְבוֹ הָיוּ עֲצַבֵּיהֶם לַחַיָּה וְלַבְּהֵמָה נְשֻׂאֹתֵיכֶם עֲמוּסוֹת מַשָּׂא לַעֲיֵפָה׃ (ב) קָרְסוּ כָרְעוּ יַחְדָּו לֹא יָכְלוּ מַלֵּט מַשָּׂא וְנַפְשָׁם בַּשְּׁבִי הָלָכָה׃
(ג) שִׁמְעוּ אֵלַי בֵּית יַעֲקֹב וְכָל־שְׁאֵרִית בֵּית יִשְׂרָאֵל הַעֲמֻסִים מִנִּי־בֶטֶן הַנְּשֻׂאִים מִנִּי־רָחַם׃ (ד) וְעַד־זִקְנָה אֲנִי הוּא וְעַד־שֵׂיבָה אֲנִי אֶסְבֹּל אֲנִי עָשִׂיתִי וַאֲנִי אֶשָּׂא

v. 3. בנ״א הַ׳

werden (22—25). — Gott ließ die Zukunft offen und mit bestimmten Worten, Allen vernehmbar und verständlich verkünden; במקום ארץ חשך ist daher eben so Umschreibung des בסתר, wie V. 3. אוצרות חשך des folgenden מטמני מסתרים. — Der ganze Zusamenhang zeigt, daß unter den „Geretteten der Völker" die von den Siegen des Kyros übrig gebliebenen Völker, nicht die Jisr., zu verstehen. V. 21. der oft wiederholte Grund aus der Weissagung. Was Gott geschworen hat, (נשבעתי) ist: כי לי וגו׳ alle Menschheit werde einst den Einigen erkennen. Daher wird V. 24. ein Ausspruch angeführt, den alle Menschen über Gott (אמר לי) thun werden.

46. Vierte Rede: Mahnung an Jisrael während der Belagerung Babel's, da die Götzen Babel's fallen, von den Götzen abzulassen. — Anfangs- wie Schlußvers bezeugen, daß das Kap. eine abgerundete Rede ist. Eine aufmerksame Vergleichung des V. 1. 2. mit V. 11. und 13, so wie des folgenden Kapitels mit Kap. 48. zeigt, daß diese und die folgende Rede während der Belagerung Babel's gesprochen sind, Kap. 48. nach der Eroberung Babel's durch Kyros. Wenn jedoch der Züge und Andeutungen von der Belagerung und Eroberung selbst wenige sind, so darf man nicht vergessen, daß der Pr. ganz allein in seinen jisraelitischen Zweck sich versenkt, Jisr. von den Götzen abzubringen, und zum Heimzuge nach Jerusch. zu bewegen. In unserm Kap. bezeugt der Sturz der babylon. Götzen und נפשם בשבי הלכה V. 2, daß die Belagerung der Entscheidung nahet, dagegen V. 11. אף אביאנה וגו׳ V. 13. לא תאחר und לא תרחק, daß diese Entscheidung noch nicht eingetreten. Die Gedankenreihe ist ganz dieselbe, wie in der vorigen Rede. Der Pr. spricht in der Fülle seiner Gemüthsbewegung in kurzen Absätzen (1. 2, 3. 4, 5—7, 8—11, 12. 13.). — 1. 2. Der Sturz der Götzen ist immer identisch mit dem Sturze des Landes selbst s. 21, 9. 41, 7. und Anm. Die babylonischen Götzen werden von ihren Piedestalen heruntergeworfen, auf Lastthiere geladen und nach der Heimath des Siegers gebracht. Es ist aber hier nicht an die Gewohnheit z. B. der Römer zu denken, die Götter der besiegten Nationen nach Rom zu schaffen und dort anzubeten: sondern die Bilder werden nur ihres Metallwerthes wegen fortgeschafft und die Anbetung derselben hört auf, s. 21, 9. Unser Vers drückt dies lebhaft aus sowohl durch כרע, קרס als auch durch den Gegensatz von נשאתיכם und משא. — בל Bel der Chaldäer ist der Planet Jupiter, dem der weltberühmte Belus-Tempel in Babel geweiht war. Es befand sich im untersten Stocke eine Statue des Belus und eine 12 Ellen hohe goldene Statue, die Xerxes hinwegnahm. Nebo ist der Planet Merkur, der Schreiber des Himmels, zwischen den guten und bösen Geistern in der Mitte stehend, vgl. Bd. I. S. 872. Indem nun zwischen diesen Götzen als abgöttischen Begriffen und ihren Bildern unterschieden wird, wird zuerst ausgesagt, daß ihre Anbetung überhaupt gestürzt wird, dann daß ihre Bilder den Lastthieren aufgeladen werden, die sonst von den Babyloniern selbst in Prozessionen mit Jubel herumgetragenen werden jetzt eine Last für's Vieh: die Götzen selbst wandern in die Gefangenschaft, d. h. sie verlieren ihre Anbetung in der Heimath, vgl. Jirm. 48, 7. 49, 3. Wie gesagt, ist mit den Götzen das Volk selbst identisch. Das bloße ל in לחיה ולבהמה ist trefflichst zweideutig gebraucht; indem es wie der Zusammenhang zeigt, aufladen dem Viehe, bedeuten soll, drückt es doch auch aus, die Bilder sind jetzt für's Vieh, nicht mehr für Menschen, s. 2, 20. כם in נשאתיכם sind die Babylonier als Gegensatz zu dem Viehe. In V. 2. sind die Götzen Subjekt, unter משא sind ihre, den Thieren zur Last gereichenden Bilder verstanden, die von ihnen selbst durch נפשם unterschieden sind. Wenn nun die Belusstatue erst durch Xerxes foetgeführt worden, so ist dies Beweis um so mehr, daß unsere Rede vor dem Ende der Belagerung abgefaßt ist, wo der Pr. das Ende derselben nur eben im Voraus schildert. — 3. 4. In einen kühnen Gegensatz werden zu diesen die Jisraeliten selbst gestellt; diese wurden von jeher getragen und werden immerfort getragen werden,

mich und werde retten. — 5. Wem wollt ihr mich vergleichen und verähnlichen und an die Seite stellen, daß wir glichen? 6. Sie schütten aus dem Beutel Gold, und wägen Silber auf der Wage, sie miethen einen Goldschmied, daß einen Gott er daraus mache: sie werfen sich nieder und beugen sich; 7. sie tragen auf der Schulter ihn, belasten sich damit, sie stellen ihn an seinen Platz, er steht, von seinem Orte weicht er nicht; auch schreiet man zu ihm, doch Antwort giebt er nicht, hilft niemals aus der Noth. — 8. Bedenket dies, ermannet euch, zu Herzen nehmt's, Abtrünnige! 9. Bedenkt das Früh're aus der Vorzeit, denn ich bin Gott, und Keiner noch, Gott, und Nichts wie ich; 10. der da verkündete vom Anfang an Zukünftiges, vor Alters, was noch nicht geschehen; der spricht: Mein Rath besteht, und all' mein Wollen führ' ich aus; 11. der her vom Aufgang rief den Aar, vom fernen Land den Mann meines Rathes; wie ich es sprach, so lass' ich's kommen, ich bildet' es und führ' es aus. — 12. Hört auf mich, ihr Herzensverstockte, vom Heil Entfernte! 13. Nahen ließ ich mein Heil, nicht fern ist es, und meine Hülfe, sie säumet nicht; ich verleihe Zijon Hülfe, Jisrael meinen Ruhm.

XXXVII. Nahes Ende der Herrschaft Babels.

47. 1. Steig' herab und setz' dich in den Staub, Jungfrau, Tochter Babel's, setz' zur Erde dich, ohne Thron, Tochter der Casdim, denn nicht

וַאֲנִי אֶסְבֹּל וַאֲמַלֵּט׃ (ה) לְמִי
תְדַמְּיוּנִי וְתַשְׁווּ וְתַמְשִׁלוּנִי וְנִדְמֶה׃ (ו)
הַזָּלִים זָהָב מִכִּיס וְכֶסֶף בַּקָּנֶה יִשְׁקֹלוּ
יִשְׂכְּרוּ צוֹרֵף וְיַעֲשֵׂהוּ אֵל יִסְגְּדוּ אַף־
יִשְׁתַּחֲווּ׃ (ז) יִשָּׂאֻהוּ עַל־כָּתֵף יִסְבְּלֻהוּ
וְיַנִּיחֻהוּ תַחְתָּיו וְיַעֲמֹד מִמְּקוֹמוֹ לֹא יָמִישׁ
אַף־יִצְעַק אֵלָיו וְלֹא־יַעֲנֶה מִצָּרָתוֹ לֹא
יוֹשִׁיעֶנּוּ׃ (ח) זִכְרוּ־זֹאת וְהִתְאֹשָׁשׁוּ
הָשִׁיבוּ פוֹשְׁעִים עַל־לֵב׃ (ט) זִכְרוּ רִאשֹׁנוֹת
מֵעוֹלָם כִּי אָנֹכִי אֵל וְאֵין עוֹד אֱלֹהִים
וְאֶפֶס כָּמוֹנִי׃ (י) מַגִּיד מֵרֵאשִׁית אַחֲרִית
וּמִקֶּדֶם אֲשֶׁר לֹא־נַעֲשׂוּ אֹמֵר עֲצָתִי תָקוּם
וְכָל־חֶפְצִי אֶעֱשֶׂה׃ (יא) קֹרֵא מִמִּזְרָח
עַיִט מֵאֶרֶץ מֶרְחָק אִישׁ עֲצָתוֹ אַף־דִּבַּרְתִּי
אַף־אֲבִיאֶנָּה יָצַרְתִּי אַף־אֶעֱשֶׂנָּה׃
(יב) שִׁמְעוּ אֵלַי אַבִּירֵי לֵב הָרְחוֹקִים
מִצְּדָקָה׃ (יג) קֵרַבְתִּי צִדְקָתִי לֹא תִרְחָק
וּתְשׁוּעָתִי לֹא תְאַחֵר וְנָתַתִּי בְצִיּוֹן תְּשׁוּעָה
לְיִשְׂרָאֵל תִּפְאַרְתִּי׃

מז (א) רְדִי ׀ וּשְׁבִי עַל־עָפָר בְּתוּלַת בַּת־
בָּבֶל שְׁבִי־לָאָרֶץ אֵין־כִּסֵּא בַּת־כַּשְׂדִּים

v. 11. עצתי קרי   v. 13. קמץ בז״ק

und zwar von Gott, von Gottes Liebe und Fürsorge. Aehnliches Bild 2 M. 19, 4. 4 M. 11, 12. 5 M. 1, 31. Die einzelnen Ausdrücke sind denen in 1. 2. entgegengesetzt. שיבה, זקנה Gegensatz zu מני בטן und מני רחם in V. 3, also auf Jisr. sich beziehend. — 5—7. Jetzt die Worte, die Jisr. hören soll. Gott ist mit den Götzen nicht zu vergleichen, die ganz und gar nichtig sind. — סגד s. zu 44, 15. V. 7. schildert die Unbehülflichkeit der Götzen. Der Anfang bezieht sich auf V. 1—4 zurück. — 8—11. Jisr. soll sich daher dem Einigen zuwenden, der allein Gott ist, die Wahrheit verkündet und Kyros berufen hat. Vgl. 44, 21. והתאששו ἅπ. λεγ. am richtigsten denom. von איש, wie Targ. אתקפו Raschi התחזקו, Rdak היו אנשים, dagegen von אש Saad. תוקדו Jos. Kimchi הכוו והשרפו. Ganz genau: ermannet euch, rafft euch auf, und lasset das weibische Spiel der Götzen. Daß der „Adler vom Aufgang" Kyros ist, erhellt aus 41, 2. Der Mann meines Rathes, d. i. den ich nach meinem Rathe berufen, und der meinen Rathschluß ausführt. — 12. 13. Das Heil, die Rettung, der Sieg ist (durch Kyros) nahe. —

47. Fünfte Rede: Verkündigung an Babel, daß nahe seiner Herrschaft Ende. Unter der Personifikation einer Jungfrau (vgl. 23, 12. Klagel. 1.) wird Babel sein naher Sturz verkündet; es soll trauern (1), sich demüthigen (2), sich verbergen (3); das da Jisrael unbarmherzig behandelt hat, wird plötzlich erniedrigt (6—9), das sich so sicher gehalten, Unheil kommt plötzlich über es (10. 11), Zauberei und Astrologie helfen ihm nichts, es ist ver-

כִּי לֹא תוֹסִיפִי יִקְרְאוּ־לָךְ רַכָּה וַעֲנֻגָּה׃
(ב) קְחִי רֵחַיִם וְטַחֲנִי קָמַח גַּלִּי צַמָּתֵךְ
חֶשְׂפִּי־שֹׁבֶל גַּלִּי־שׁוֹק עִבְרִי נְהָרוֹת׃ (ג)
תִּגָּל עֶרְוָתֵךְ גַּם תֵּרָאֶה חֶרְפָּתֵךְ נָקָם אֶקָּח
וְלֹא אֶפְגַּע אָדָם׃ (ד) גֹּאֲלֵנוּ יְהוָה
צְבָאוֹת שְׁמוֹ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ (ה) שְׁבִי
דוּמָם וּבֹאִי בַחֹשֶׁךְ בַּת־כַּשְׂדִּים כִּי לֹא
תוֹסִיפִי יִקְרְאוּ־לָךְ גְּבֶרֶת מַמְלָכוֹת׃
(ו) קָצַפְתִּי עַל־עַמִּי חִלַּלְתִּי נַחֲלָתִי וָאֶתְּנֵם
בְּיָדֵךְ לֹא־שַׂמְתְּ לָהֶם רַחֲמִים עַל־זָקֵן
הִכְבַּדְתְּ עֻלֵּךְ מְאֹד׃ (ז) וַתֹּאמְרִי לְעוֹלָם
אֶהְיֶה גְבָרֶת עַד לֹא־שַׂמְתְּ אֵלֶּה עַל־לִבֵּךְ
לֹא זָכַרְתְּ אַחֲרִיתָהּ׃ (ח) וְעַתָּה שִׁמְעִי־
זֹאת עֲדִינָה הַיּוֹשֶׁבֶת לָבֶטַח הָאֹמְרָה
בִּלְבָבָהּ אֲנִי וְאַפְסִי עוֹד לֹא אֵשֵׁב אַלְמָנָה
וְלֹא אֵדַע שְׁכוֹל׃ (ט) וְתָבֹאנָה לָּךְ שְׁתֵּי־
אֵלֶּה רֶגַע בְּיוֹם אֶחָד שְׁכוֹל וְאַלְמֹן כְּתֻמָּם

v. 1. מלרע v. 3. קמץ בו״ק v. 5. מלרע

wird man dich fürder nennen: Weichliche und Verzärtelte. 2. Nimm die Mühle, mahle Mehl; deck' ab den Schleier, heb' auf die Schleppe, entblöße die Hüfte, durchwate Ströme. 3. Entblößet werde deine Scham, gesehen deine Schmach: ich nehme Rache, des Menschen schon' ich nicht; 4. unser Erlöser, Ew'ger der Heerscharen ist sein Name, Jisrael's Heiliger. — 5. Sitze stumm, verbirg dich in Dunkel, Tochter der Casdim, denn nicht wird man dich fürder nennen: Herrin der Reiche. 6. Ich zürnte auf mein Volk, entweihte mein Erbe, gab sie in deine Hand: doch du spendetest kein Mitleid ihnen, dem Greise noch beschwertest du dein Joch. 7. Du sprachst: Auf ewig werd' ich Herrin sein! bis du Dies nicht zu Herzen nahmst, und dessen Folge nicht bedachtest. — 8. Nun aber höre dies, du Ueppige, die sorglos sitzt, die spricht in ihrem Herzen: Ich bin's, sonst Nichts, ich werde nicht verwittwet sitzen, nicht kennen Kinderlosigkeit. 9. So wird dir dieses Beide plötzlich kommen, an Einem Tage Kinderlosigkeit und Wittwenthum; sie kommen vollen Maßes über dich, trotz

lassen (12—15). Die Personifikation ist streng festgehalten (außer am Schlusse von V. 3 mit V. 4). Die Rede zerfällt sehr regelmäßig in Glieder von 4 Versen (außer 5—7), die alle mit einer Anrede anheben רדי, שבי, שמעי, עמדי. Daß dieselbe ebenfalls während der Belagerung abgefaßt ist, ersieht man aus der Beschreibung all' der Erniedrigung, die Babels sofort wartet, ohne aber daß sie schon eingetreten, vielmehr ist Babel noch voll Zuversicht. — 1—4. Babel soll trauern (d. i. auf der Erde sitzen), das heißt: es wird trauern. בת s. 1, 8. „Tochter der Casdim" Hauptstadt derselben. Man wird dich nicht mehr nennen, heißt: du wirst es nicht mehr sein. רכה וענגה s. 5 M. 28, 56. Die alten Geschichtschreiber wissen nicht genug von der Ueppigkeit und Ausschweifung, die in Babel geherrscht, zu erzählen. Babel soll V. 2. erniedrigt werden, seine Herrschaft verlieren und Anderen unterwürfig sein; dies wird durch das Mahlen ausgedrückt, was Sache der niedrigsten Sklavinnen war, s. Bd. I. S. 353. 732. Als gefangene Magd muß es in die Gefangenschaft wandern, zu Fuß, daher die Flüsse durchwaten, deßhalb den Schenkel entblößen, deßhalb die Schleppe aufheben. Dies ist die richtige, jetzt allgemein angenommene Bedeutung des חשפי שבל. Raschi hatte es von שביל Pfad erklärt, sie soll das Wasser von den Wegen wegschaffen. Rdak: Fuß, Saad: Arm, Rabe: Haarflechten. Ein Mittelglied ist nun גלי צמתך das Entblößen des Angesichts vom Schleier, welches im Morgenlande Zeichen der Sklavin. So Sept. Syr. Saad. R. Jonah bei Rdak. Andere: Haarflechten, weil ein freies Weib im Morgenlande die Haare verdeckt. — So wird Babel anstatt der bisherigen Huldigungen tiefe Schmach erhalten. Dies wird aber nur durch die Rache Gottes, des Erlösers Jisraels bewirkt. פגע freundlich entgegengehen, d. i. verschonen. Der V. 4. ist Apposition zur ersten Person in אקח und deutet schon die Ursache dieser Rache an, die V. 6. weiter ausgeführt wird. — 5—7. Die Rede hebt von Neuem an, und indem sie wiederum den Sturz Babels verkündigt, giebt sie die Erbarmungslosigkeit Babels gegen Jisr. und den Stolz Babels als Grund an. Stillsitzen als Zeichen der Trauer, in's Dunkel gehen als Zeichen der Scham. — Die Niederlage Jisr.'s war nur Folge des gerechten Zornes Gottes auf Jisr., Babel aber hielt sie für Wirkung seiner Macht, daher es schonungslos und ohne Furcht vor Gott mit dem Besiegten verfuhr. Diese Schonungslosigkeit ist durch das Belasten der Greise trefflich ausgedrückt (Raschi: על הזקנים שלא היו יכולים לסבול טורח הכבדה עלו) Die Klagel. sprechen dies wiederholt aus. אלה und das Suff. in אחריתה bezieht sich auf die

בָּאוּ עָלַיִךְ בְּרֹב כְּשָׁפַיִךְ בְּעָצְמַת חֲבָרַיִךְ
מְאֹד׃ (י) וַתִּבְטְחִי בְרָעָתֵךְ אָמַרְתְּ אֵין
רֹאָנִי חָכְמָתֵךְ וְדַעְתֵּךְ הִיא שׁוֹבְבָתֶךְ
וַתֹּאמְרִי בְלִבֵּךְ אֲנִי וְאַפְסִי עוֹד׃ (יא)
וּבָא עָלַיִךְ רָעָה לֹא תֵדְעִי שַׁחְרָהּ וְתִפֹּל
עָלַיִךְ הֹוָה לֹא תוּכְלִי כַּפְּרָהּ וְתָבֹא עָלַיִךְ
פִּתְאֹם שֹׁאָה לֹא תֵדָעִי׃ (יב) עִמְדִי־נָא
בַחֲבָרַיִךְ וּבְרֹב כְּשָׁפַיִךְ בַּאֲשֶׁר יָגַעַתְּ
מִנְּעוּרָיִךְ אוּלַי תּוּכְלִי הוֹעִיל אוּלַי תַּעֲרוֹצִי׃
(יג) נִלְאֵית בְּרֹב עֲצָתָיִךְ יַעַמְדוּ־נָא
וְיוֹשִׁיעֻךְ הֹבְרוּ שָׁמַיִם הַחֹזִים בַּכּוֹכָבִים
מוֹדִיעִם לֶחֳדָשִׁים מֵאֲשֶׁר יָבֹאוּ עָלָיִךְ׃
(יד) הִנֵּה הָיוּ כְקַשׁ אֵשׁ שְׂרָפָתַם לֹא־
יַצִּילוּ אֶת־נַפְשָׁם מִיַּד לֶהָבָה אֵין־גַּחֶלֶת
לַחְמָם אוּר לָשֶׁבֶת נֶגְדּוֹ׃ (טו) כֵּן הָיוּ־לָךְ
אֲשֶׁר יָגָעַתְּ סֹחֲרַיִךְ מִנְּעוּרַיִךְ אִישׁ לְעֶבְרוֹ
תָּעוּ אֵין מוֹשִׁיעֵךְ׃

בנ״א יְהֹוָה v. 11. הֹברי קרי v. 13.

deiner Zaubereien Menge, trotz deiner Beschwörungen gewalt'ger Fülle. 10. Du warst so sicher in deiner Bosheit; du sprachst: Mich siehet Niemand! Deine Weisheit, deine Kenntniß, die verführten dich, daß du im Herzen sprachst: Ich bin's, sonst Nichts! 11. Nun kommet Böses über dich, das abzubitten du nicht weißt, es stürzet Unglück über dich, das du zu sühnen nicht vermagst, und plötzlich trifft Vernichtung über dich, du wußtest's nicht. — 12. Bestehe doch bei deinen Beschwörungen, bei deiner Zaubereien Menge, womit du dich von Jugend auf gemüht, vielleicht vermagst du zu helfen, vielleicht widerstehst du. 13. Bist du der vielen Berathung müde: laß sie doch aufstehn und dir helfen, die Himmelsabtheiler, die Sterngucker, die an den Neumonden verkünden von dem, was über dich kommen wird. 14. Siehe, die sind wie Stoppeln, Feuer verbrennt sie, nicht retten sie sich selbsten aus der Gewalt der Flamme, die keine Kohle, sich zu wärmen, keine Gluth, davor zu sitzen, ist. 15. Also werden die sein, mit denen du dich gemüht, die mit dir verkehrten von deiner Jugend auf, sie irren Jeder seines Weges, Niemand hilft dir.

übermüthigen Worte Babels. — 8—11. Auf drei Dinge verließ sich Babel, auf seine Kraft und seinen Reichthum (V. 8.), seine Klugheit (10), seine Zauberer und Astrologen (12. 13). Aber mit allen diesen wird es zu Schanden und der Untergang kömmt plötzlich über es. — Die in V. 8. ausgesprochene Sicherheit darf nicht gegen die Belagerung urgirt werden, da sie dem Pr. mehr aus dem Gegensatz des Plötzlichen רגע ביום אחד V. 9. 11. in den Mund kommt. ואפסי עוד nur noch V. 10. und Zephanj. 2, 15. Raschi und Rdak ואפס זולתי, dann fehlte aber ein אפס vor אפסי, wie Hitzig meint, daß die Negation vor dem אפסי als sich von sich selbst verstehend weggeblieben. Rabe das י paragogisch, wie auch de Dieu und Gesen. (hinter der zweiten Uebersetzung). — „Wittwe" ohne König, „verwaist", ohne Volk (Raschi). — Ueber die Zaubereien s. zu V. 12. 13. — Babel wähnte seine Bosheit (רעה V. 10. Gewaltthätigkeit gegen die Besiegten geübt 13, 11. V. 11. im Gegensatz Unheil), bleibe unbestraft, da kein sie bemerkender, strafender Gott sei, und seine Weisheit (die heidnische Wissenschaft) verdrehte ihm den Kopf. — Das parallele לא תוכלי כפרה erweist unwiderlegbar, daß שחרה in לא תדעי שחרה ebenfalls wie כפרה Inf. Piel von שִׁחֵר ist, nicht aber die Morgenröthe. Dies erweist auch der Sinn, da Morgenröthe nicht Anfang des Unglücks, sondern des Glückes ist. Richtig sahen dies Targ. Raschi „nicht abbitten, durch Bitten entfernen", was dem „nicht sühnen" לא כפרה trefflich entspricht. Dagegen Rabe, Rdak, Vulg. dessen Morgenröthe, d. i. Anfang du nicht siehst (Rdak: לא תדעי עת בואה כי תבא פתאם) Saad. dem du kein Hülfsmittel weißt. — 12—15. Die Chaldäer sind im ganzen Alterthume wegen Astronomie (sie bestimmten die Mondfinsternisse sehr genau und sind die Urheber der Kalender [מודיעים לחדשים V. 13]) und Astrologie berühmt. Die Grundlage ihrer Religion war die Anbetung der Gestirne, s. oben zu 46, 1. Sie verehrten nun besonders fünf Irrsterne, Dolmetscher, die das Zukünftige der Menschen durch ihren Lauf und ihre Stellungen anzeigen, wozu hauptsächlich die 12 Thierkreise dienten. Das Wichtigste war ihnen daher den Horoskop zu stellen. Dieses Eintheilen, Zerschneiden des Himmels erklärt das הברי שמים. Babel wird ironisch aufgefordert, seine Zuflucht zu seinen Zauberern

XXXVIII. Befehl zur Rückkehr aus Babel, das erobert worden.

48. 1. Höret dies, Haus Jakob's, die sich nennen nach Jisrael's Namen und aus Jehudah's Quell hervorgegangen, die schwören beim Namen des Ewigen, und den Gott Jisrael's anrufen, nicht in Wahrheit und nicht in Gerechtigkeit; 2. denn von der heiligen Stadt nennen sie sich, und auf Jisrael's Gott stützen sie sich, Ew'ger der Heerscharen ist sein Name: 3. Früheres verkündet' ich dir von je, aus meinem Munde ging es hervor, ich ließ es hören: plötzlich führt' ich es aus, da war es gekommen. 4. Dieweil ich wußte, daß du verstockt, eiserne Sehne dein Nacken, deine Stirne von Erz: 5. verkündet' ich dir von je, bevor es kam, ließ ich es dich hören, auf daß du nicht sprächest: mein Götze that's, mein Schnitzbild und Gußbild hat es befohlen. 6. Du hattest es gehört: so sieh nun Alles! und ihr, wollt ihr nicht verkünden? Ich hatt' es dir geweißsagt, das Neue von Jetzt, Verborgnes, das du nicht gewußt. 7. Jetzt ist es geschaffen — nicht von je und vor der Zeit, und du hattest es nicht gehört, daß du nicht sprächest: sieh, ich hab' es gewußt! 8. Aber weder hörtest du es, noch er-

מח (א) שִׁמְעוּ־זֹאת בֵּית־יַעֲקֹב הַנִּקְרָאִים
בְּשֵׁם יִשְׂרָאֵל וּמִמֵּי יְהוּדָה יָצָאוּ הַנִּשְׁבָּעִים ׀
בְּשֵׁם יְהוָה וּבֵאלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יַזְכִּירוּ לֹא
בֶאֱמֶת וְלֹא בִצְדָקָה׃ (ב) כִּי־מֵעִיר
הַקֹּדֶשׁ נִקְרָאוּ וְעַל־אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל נִסְמָכוּ
יְהוָה צְבָאוֹת שְׁמוֹ׃ (ג) הָרִאשֹׁנוֹת
מֵאָז הִגַּדְתִּי וּמִפִּי יָצְאוּ וְאַשְׁמִיעֵם פִּתְאֹם
עָשִׂיתִי וַתָּבֹאנָה׃ (ד) מִדַּעְתִּי כִּי קָשֶׁה
אָתָּה וְגִיד בַּרְזֶל עָרְפֶּךָ וּמִצְחֲךָ נְחוּשָׁה׃
(ה) וָאַגִּיד לְךָ מֵאָז בְּטֶרֶם תָּבוֹא הִשְׁמַעְתִּיךָ
פֶּן־תֹּאמַר עָצְבִּי עָשָׂם וּפִסְלִי וְנִסְכִּי
צִוָּם׃ (ו) שָׁמַעְתָּ חֲזֵה כֻּלָּהּ וְאַתֶּם הֲלוֹא
תַגִּידוּ הִשְׁמַעְתִּיךָ חֲדָשׁוֹת מֵעַתָּה וּנְצֻרוֹת
וְלֹא יְדַעְתָּם׃ (ז) עַתָּה נִבְרְאוּ וְלֹא מֵאָז
וְלִפְנֵי־יוֹם וְלֹא שְׁמַעְתָּם פֶּן־תֹּאמַר הִנֵּה
יְדַעְתִּין׃ (ח) גַּם לֹא־שָׁמַעְתָּ גַּם לֹא
יָדַעְתָּ גַּם מֵאָז לֹא־פִתְּחָה אָזְנֶךָ כִּי

und Astrologen zu nehmen, aber diese werden selbst von der Flamme des Unheils verzehrt, und Babel bleibt hülflos. Diese Flamme ist eine verzehrende, nicht eine solche, welche wärmt (לחמם nach den jüd. Komm. von חמם) und leuchtet, also die nützt. Die Astrologen gehen unter, und die im Handelsverkehr befreundeten Nationen stehen Babel nicht bei, sondern verlassen es (סחוריך מנעריך) s. 13, 14. u. Anm. —

48. Sechste Rede: Mahnung aus Babel fortzuziehen. Jisr. soll aus Babel fortziehen; man soll es allen Jisr. verkünden, daß der Ewige Jisr. erlöst hat (V. 20.) Dies besiehlt Gott, der längst Jisrael verkündet hatte, was nun eingetroffen (V. 3. 7.) Dieser Inhalt erweist, daß unsere Rede nach der Eroberung Babels durch Kyros gesprochen ist. Obschon nun allerdings der Herrschaft Babels und der Chaldäer durch diese Eroberung Babels ein Ende gemacht worden, so blieb doch die Stadt selbst bestehen, (wollte sie sich ja unter Darius Hystaspis wieder frei machen, so daß sie noch einmal belagert und erobert werden mußte). Waren daher die Prophezeihungen vom Untergang Babel's nur halb in Erfüllung gegangen, so konnte desto eher der Pr. V. 14. darauf hinweisen, aber nur andeutungsweise, daß Kyros noch vollends an Babel den Willen Gottes vollführen werde, und sich aller Details von der Eroberung der Stadt enthalten; desto eher konnten aber auch die Jisraeliten in Babel verbleiben wollen, weshalb sie schon jetzt der Verstocktheit geziehen werden. — Unsere Rede beschließt daher angemessen den ersten Abschnitt unsres Buches, indem hiermit alles Faktische abgethan ist, zugleich aber das Thema der folgenden Abschnitte, die Jisr. zum Heimzuge zu bewegen, eröffnet ist. Die Rede ist breit gehalten, bringt keine neue Momente hervor, und ist ungeordnet (sie zerfällt in zwei große Hälften 1—11, 12—21, die beide mit שמעו anfangen. V. 22. gehört dem ganzen Abschnitte an —), was Alles Zeichen der gedrückten Gemüthsstimmung des Pr. ist, der das, was er von dem äußern Glücksfalle erwarten konnte, durch die innere Verfassung der Jisraeliten vereitelt sieht. — 1. 2. Anrede an die Jisr., die zwar als solche erscheinen, aber nicht als solche handeln in Wahrheit. Sie nennen sich Jisr., sind Jisr. entsprungen, schwören beim Ewigen und erkennen ihn äußerlich an, aber ihre Gesinnung ist weit davon entfernt, den jisraelitischen Zwecken sich hinzugeben; bei V. 2. muß man wieder לא באמת וגו׳ hinzudenken. — 3. Nunmehr die Rede. Was jetzt geschehen ist, die Eroberung Babels, war von Gott längst verkündigt. — 4. 5. Damit Jisr. in seiner Hartnäckigkeit die Ereignisse nicht Götzen zuschreibe,

יָדַעְתִּי בָּגוֹד תִּבְגּוֹד וּפֹשֵׁעַ מִבֶּטֶן קֹרָא
לָךְ׃ (ט) לְמַעַן שְׁמִי אַאֲרִיךְ אַפִּי וּתְהִלָּתִי
אֶחֱטָם־לָךְ לְבִלְתִּי הַכְרִיתֶךָ׃ (י) הִנֵּה
צְרַפְתִּיךָ וְלֹא בְכָסֶף בְּחַרְתִּיךָ בְּכוּר עֹנִי׃
(יא) לְמַעֲנִי לְמַעֲנִי אֶעֱשֶׂה כִּי־אֵיךְ יֵחָל
וּכְבוֹדִי לְאַחֵר לֹא־אֶתֵּן׃ (יב) שְׁמַע
אֵלַי יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל מְקֹרָאִי אֲנִי־הוּא אֲנִי
רִאשׁוֹן אַף אֲנִי אַחֲרוֹן׃ (יג) אַף־יָדִי
יָסְדָה אֶרֶץ וִימִינִי טִפְּחָה שָׁמָיִם קֹרֵא
אֲנִי אֲלֵיהֶם יַעַמְדוּ יַחְדָּו׃ (יד) הִקָּבְצוּ
כֻלְּכֶם וּשְׁמָעוּ מִי בָהֶם הִגִּיד אֶת־אֵלֶּה
יְהוָה אֲהֵבוֹ יַעֲשֶׂה חֶפְצוֹ בְּבָבֶל וּזְרֹעוֹ
כַּשְׂדִּים׃ (טו) אֲנִי אֲנִי דִּבַּרְתִּי אַף־קְרָאתִיו

kanntest du es, noch war dein Ohr von je geöffnet,
denn ich weiß, treulos bist du, und heißest abtrün-
nig vom Mutterschoße an. 9. Um meines Namens
willen bin ich langmüthig, um meines Ruhmes
willen zügle ich mich gegen dich, daß ich dich nicht
tilge. 10. Sieh, ausschmolz ich dich, doch nicht zu
Silber, ich prüfte dich im Ofen des Elends. 11. Um
meinet-, um meinetwillen thu' ich es; denn wie
würde (mein Namen) entweiht, und meine Ehre
geb' ich keinem Andern. — 12. Hör' auf mich, Ja-
kob, Jisrael, den ich berief, ich bin es, ich der Erste,
und ich der Letzte; 13. und meine Hand hat die
Erde gegründet, und meine Rechte die Himmel ge-
breitet, ich rufe ihnen: sie stehen zumal. 14. Ver-
sammelt euch und höret: Wer unter ihnen hat Die-
ses verkündet? Den der Ewige liebet, er wird sei-
nen Willen thun an Babel und seinen Arm an den
Casdim. 15. Ich, ich habe geredet, und ich berief

hatte Gott selbst sie verkündigt (durch die Pr., die in des Ewigen Namen sprachen). — 6—8. Das Außerordentliche, was jetzt nun geschehen ist (עתה נבראו, חדשות מעתה) hatte Gott ebenfalls verkündet, Niemand sah es voraus, Niemand vermuthete es, (da Babel so fest in seiner Herrschaft stand). Aber Jisrael merkte doch nicht darauf, obgleich es ihm von Gott offenbart war. (V. 8. Rdak: לא קבלת גם לא ידעת כי סרו מלבבך ושכחתם auch Targ.) Die scheinbare Verwirrung in den V. 3—8. wird gehoben, wenn wir die drei Nuanzirungen richtig verstehen. 1) השמעתיך 3—6. Gott hatte es den Jisr. offenbart, 2) לא שמעתם V. 7. Jisr. hatte es vor dessen Offenbarung durch keinen Menschen gehört, 3) לא שמעת V. 8. dennoch hörte Jisr. auf das ihm von Gott Offenbarte nicht, erkannte es als solches nicht, weil es niemals ein offnes Ohr hatte und immer abtrünnig war. — חזה לכם betrachte Alles, wie es nun eingetroffen (Raschi). ואתם הלא תגידו Gesen. „und ihr, wollt ihr es nicht gestehen?" was הגיד nicht bedeutet und wo ואתם ohne Nachdruck stände. Hitzig: „Ihr aber, wollt ihr Nichts verkündigen?" d. h. wer Lust habe, es Gott im Weissagen gleich zu thun, was nicht im הלא liegt und durch gar nichts bestärkt wird. Sondern: ihr hattet es gehört, du siehst nun Alles eingetroffen, willst du das nun nicht laut den Menschen verkünden, daß Gott es dir voraus gesagt hatte? Damit steht das folgende, selbst V. 8. in genauem Zusammenhange! Richtig schon Raschi: והעידוני אשר לא נופל דבר. — 9—11. Denn obgleich Gott es Jisr. geoffenbart hatte, obgleich er Jisr. durch Elend geläutert hat, ist es doch abtrünnig, so daß er es eigentlich tilgen müßte, dies aber um seiner Gnade willen unterläßt. Man sieht, wie bereits was der Pr. als natürlich vorausgesetzt, daß Jisr. nach Babel's Fall sofort heimziehen würde, sich nicht verwirklichen wollte. In V. 9. ist vor תהלתי zu suppl. למען, und אפי zu אחטם לך aus dem ersten Parallel-gliede. — ולא בכסף erkl. Raschi und Rdak, Gott hat sie nicht so wie (ב für כ) Silber ausgeschmolzen, denn sonst würden zu wenige übrig geblieben sein, ebenso Rosenm., der meint, nicht mit so großem Feuer, wie zu Silber nothwendig ist, d. h. nicht mit solcher Strenge. Was sollte denn aber das Ausschmelzen wieder, wenn es das Volk nicht gänzlich läutern sollte? Würde es dann nicht Gottes Fehler selbst sein, wenn das Volk sich wieder verirrte? Richtig Gesen. „er hat kein Silber gewonnen", der Zweck ist verfehlt, die Läuterung ist nicht gelungen, weil die Jisr. zu schlecht, lauter Schlacken, gar kein edleres Metall enthalten. Den Beweis holen wir aus 1, 25: ואצרף סגיך, wo סגיך hier durch ךָ in צרפתיך vertreten wird, Gott hat Jisr. ausgeschmolzen, aber nicht zu Silber, es ist kein Silber daraus geworden, sondern Schlacke geblieben; damit ist auch das למעני hinlänglich motivirt, wofür sonst in allen drei V. das Motiv fehlte. — Die Entweihung des göttlichen Namens würde geschehen, wenn Jisr., das allein als Verehrer und Zeuge des Ewigen bekannt ist, untergehen würde — ein Motiv der Erhaltung Jisr.'s, das wir schon in den 5 BB. M. der Abtrünnigkeit Jisr.'s gegenüber, öfters geltend gemacht sahen. Dazu paßt der Schluß des V. — 12. 13. Neue Anrede, ausgehend vom Einigen, der das Weltall geschaffen. — 14. 15. Das siegreiche Auftreten und Vollführen des Kyros ist Gottes Werk, der ihn dazu berufen, und Niemand anders hatte es verkündet, was nun geschehen. — Vgl. über V. 14.

ihn und ließ ihn kommen und seinen Weg gelingen.
16. Nahet mir und höret dies; nie von Anfang an
hab' im Verborgnen ich geredet, von der Zeit des
Werdens war ich da; auch jetzt hat der Herr, der
Ew'ge, mich gesandt und sein Geist. 17. Also
spricht der Ewige, dein Erlöser, Jisrael's Heiliger:
Ich, der Ewige dein Gott, belehre dich zum From-
men, leite dich auf dem Wege, den du gehen sollst.
18. O, gehorchtest du meinen Geboten: so würde
wie ein Strom dein Frieden, dein Heil wie Meeres-
wellen sein, 19. so würde wie Sand dein Samen,
die Sprößlinge deines Leibes wie seines Leibes
sein; nicht ausgerottet und nicht vertilgt würde
sein Name vor mir! 20. Zieht aus von Babel!
Flieht von den Casdim! Mit jubelnder Stimme
verkündet, laßt hören dies, bis zum Ende der Erde
traget es hin, sprecht: Erlöset hat der Ewige seinen
Knecht Jakob! 21. Und sie dürsten nicht in den
Steppen, durch die er sie führet, Wasser läßt aus
Felsen er ihnen rieseln, er spaltet den Fels, und
Wasser fließen. — 22. Kein Friede, spricht der
Ewige, den Frevlern! —

XXXIX. Der Beruf und die Zukunft Jisrael's.

49. 1. Höret, Länder, auf mich, horcht auf,
ihr Völker in der Ferne! Der Ew'ge berief mich

הֲבִאֹתִיו וְהִצְלִיחַ דַּרְכּוֹ׃ (טז) קִרְבוּ אֵלַי
שִׁמְעוּ־זֹאת לֹא מֵרֹאשׁ בַּסֵּתֶר דִּבַּרְתִּי
מֵעֵת הֱיוֹתָהּ שָׁם אָנִי וְעַתָּה אֲדֹנָי יְהוִה
שְׁלָחַנִי וְרוּחוֹ׃ (יז) כֹּה־אָמַר יְהוָה
גֹּאַלְךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
מְלַמֶּדְךָ לְהוֹעִיל מַדְרִיכֲךָ בְּדֶרֶךְ תֵּלֵךְ׃
(יח) לוּא הִקְשַׁבְתָּ לְמִצְוֹתָי וַיְהִי כַנָּהָר
שְׁלוֹמֶךָ וְצִדְקָתְךָ כְּגַלֵּי הַיָּם׃ (יט) וַיְהִי
כַחוֹל זַרְעֶךָ וְצֶאֱצָאֵי מֵעֶיךָ כִּמְעֹתָיו לֹא־
יִכָּרֵת וְלֹא־יִשָּׁמֵד שְׁמוֹ מִלְּפָנָי׃ (כ) צְאוּ
מִבָּבֶל בִּרְחוּ מִכַּשְׂדִּים בְּקוֹל רִנָּה הַגִּידוּ
הַשְׁמִיעוּ זֹאת הוֹצִיאוּהָ עַד־קְצֵה הָאָרֶץ
אִמְרוּ גָּאַל יְהוָה עַבְדּוֹ יַעֲקֹב׃ (כא) וְלֹא
צָמְאוּ בָּחֳרָבוֹת הוֹלִיכָם מַיִם מִצּוּר הִזִּיל
לָמוֹ וַיִּבְקַע־צוּר וַיָּזֻבוּ מָיִם׃ (כב) אֵין
שָׁלוֹם אָמַר יְהוָה לָרְשָׁעִים׃

מט (א) שִׁמְעוּ אִיִּים אֵלַי וְהַקְשִׁיבוּ
לְאֻמִּים מֵרָחוֹק יְהוָה מִבֶּטֶן קְרָאָנִי מִמְּעֵי

Einl. zu unserm Kapitel. מי בהם absichtlich unbestimmt gelassen, Chaldäer und Jisr., überhaupt die Menschen im Gegensatz zu den Propheten, die im Namen des Einigen, von dessen Geiste beseelt, weissagen. Es soll den Einwürfen entgegnet werden, daß die ganze Prophezeihung vom Sturze Babels nicht in Erfüllung gegangen, da die Herrschaft, nicht aber die Stadt unterging. Dagegen beruft sich der Pr., daß er das Ereigniß doch verkündet habe und das Uebrige werde auch noch geschehen. Vor כשדים ist ב aus dem parallelen בבבל zu suppl. — 16. Wie also Alles bis jetzt von Gott ausging, die Prophezeihung und das Ereigniß, so auch das, was der Pr. nun ihnen an's Herz legen will, nämlich den Heimzug (V. 20). — 17—19. Was der Pr. Jisr. sagen will ist so wichtig, daß er es erst noch einmal einleitet und zwar durch die Mahnung, daß, da Gott Jisr. stets den rechten Wege zeige, Jisr. dem Gebote Gottes folgen möge, wodurch es sehr glücklich sein (V. 18), sich sehr vermehren, und niemals untergehen würde (19). Daß לוא הקשבת nicht das Präterit. „hättest du gehorcht", ויהי „so wäre", sondern Wunsch „o daß du gehorchtest, dann würde" ff., ist, lehrt der Sinn, da Jisr. früher wirklich so zahlreich war, auch sein Name nie vor Gott aufgehört hat, überhaupt die Verheißung der Belohnung sehr passend für den Eingang zu einem Gebote ist, wie auch die Form לא יכרת, endlich die Vergleichung mit 5 M. 32, 29. 30. לו הכמו. — כמעותיו am richtigsten מעות als veränderte Form für מעיב und ין auf הים im vorh. V. sich beziehend, was nicht schwierig ist, da der „Sand" auch nur für das gewöhnliche כחול הי״ steht, also die Erinnerung an das Meer enthält. Es ist dann an die Fülle der Seethiere zu denken. Sonst: „Körner". — 20. 21. Endlich der Zweck der ganzen Rede: Hinwegzug aus Babel mit dem Versprechen, daß Gott ihnen die Beschwerden des Weges erleichtern werde. Letzteres enthält V. 21. mit offenbarer Anspielung auf die Wunder in der Wüste nach dem Auszuge aus Aegypten, die sich wiederholen sollen, 2 M. 17, 6. 4 M. 20, 11. — 22. Schlußvers des ganzen Abschnittes, s. Einl. zu Kap. 40. —

49. Zweiter Abschnitt. (Kapp. 49—57). Als die Jisraeliten in Aegypten wohnten, und nach Canaan wandern sollten, wurden sie vorher geknechtet, um die Sehnsucht, Aeg. zu verlassen, in ihnen zu wecken. (S. I. S. 294).

אִמִּי הִזְכִּיר שְׁמִי׃ (ב) וַיָּשֶׂם פִּי כְּחֶרֶב
חַדָּה בְּצֵל יָדוֹ הֶחְבִּיאָנִי וַיְשִׂימֵנִי לְחֵץ
בָּרוּר בְּאַשְׁפָּתוֹ הִסְתִּירָנִי׃ (ג) וַיֹּאמֶר
לִי עַבְדִּי־אָתָּה יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־בְּךָ אֶתְפָּאָר׃
(ד) וַאֲנִי אָמַרְתִּי לְרִיק יָגַעְתִּי לְתֹהוּ וְהֶבֶל
כֹּחִי כִלֵּיתִי אָכֵן מִשְׁפָּטִי אֶת־יְהוָה וּפְעֻלָּתִי
אֶת־אֱלֹהָי׃ (ה) וְעַתָּה ׀ אָמַר יְהוָה
יֹצְרִי מִבֶּטֶן לְעֶבֶד לוֹ לְשׁוֹבֵב יַעֲקֹב
אֵלָיו וְיִשְׂרָאֵל לֹא יֵאָסֵף וְאֶכָּבֵד בְּעֵינֵי
יְהוָה וֵאלֹהַי הָיָה עֻזִּי׃ (ו) וַיֹּאמֶר נָקֵל
מִהְיוֹתְךָ לִי עֶבֶד לְהָקִים אֶת־שִׁבְטֵי יַעֲקֹב
וּנְצִירֵי יִשְׂרָאֵל לְהָשִׁיב וּנְתַתִּיךָ לְאוֹר

לו קרי v. 5. ונצורי קרי v. 6.

vom Mutterleibe an, vom Schooße meiner Mutter her benannt' er mich; 2. er machte meinen Mund gleich scharfem Schwerte, im Schatten seiner Hand versteckt' er mich; er machte mich zu einem glatten Pfeile, in seinem Köcher barg er mich. 3. Er sprach zu mir: Mein Knecht bist du, Jisrael, an dem ich mich verherrliche. — 4. Doch sprach ich: Vergebens hab' ich mich gemüht, um nichts, umsonst verzehret meine Kraft; aber mein Recht ist bei dem Ewigen, meine Vergeltung bei meinem Gotte. — 5. Nun spricht der Ewige, der mich gebildet vom Mutterleibe an zum Knechte sich, Jakob zu ihm zurückzuführen, daß Jisrael zu ihm gesammelt werde — doch werd' ich in des Ew'gen Augen geehret werden, und mein Gott ist meine Macht — 6. er spricht: zu gering ist's, daß du mir Knecht seist, die Stämme Jakob's aufzurichten, und Jis=

Die Babylonier aber behandelten die Jisraeliten im Allgemeinen gut, ihr Loos war ganz erträglich, wie 2 Kön. 35, 27 ff. Dan. 1, 5, so wie auch die nur wenigen Andeutungen von Bedrückungen im ersten Abschnitt unsres Pr. dafür zeugen. Auch hatten viele der Jisraeliten sich dem Götzendienst und damit den Sitten der Babylonier akkomodirt, weshalb unser Pr. so oft dawider eifert. War nun Babel in die Gewalt des Kyros gefallen, aber nicht zerstört, sondern nur abhängig geworden: so fehlten der großen Mehrzahl der Jisraeliten alle Triebfedern Babel zu verlassen und nach dem fernen, verwüsteten Jerusch. zurückzukehren. Nur eine glühende Begeisterung für das ideale Jisrael, oder drückende Armuth konnte die Individuen antreiben. Es mußte sich daher gleich nach der Eroberung Babels eine Renitenz gegen die Rückkehr unter den Jisraeliten zeigen, die zu bekämpfen die Aufgabe des zweiten Abschnittes ist. (S. S. 841). Die Bekämpfung dieses Widerstandes war folgende: 1) je weniger also in Babel äußere Motive zur Rückkehr vorhanden waren, desto mehr mußte ein inneres aufgestellt und bekräftigt werden, das ist: das Bewußtsein Jisraels als Inhabers der wahren Gotteserkenntniß und seines Berufes, den Völkern die geoffenbarte Wahrheit zu lehren. Je lebendiger dies Bewußtsein im Volke war, desto eher mußte es dasselbe antreiben, bei gegebener Erlaubniß nach Paläst. zurückzukehren, und wieder selbstständig und frei dazustehen, ohne was eine Erfüllung des jisrael. Berufes vorerst gar nicht möglich war. Durch die Erfüllung dieses Berufes mußte aber 2) Jisrael groß und herrlich und hervorragend unter allen Völkern der Erde werden, welche glänzende Zukunft 3) die düstere Vergangenheit verdeckte, indem diese nur aus der Sündhaftigkeit Jisr.'s hervorgegangen war, welche aber durch die Rückkehr des Volkes aufhört, so daß die Gunst Gottes sich ihm völlig zuwendet. Der Beruf Jisraels, seine glänzende Zukunft und die Gnade Gottes am geläuterten Jisrael füllen daher unsern Abschnitt aus. — Erste Rede: der Beruf und die Zukunft Jisrael's. Gott hat Jisrael von seinem Beginn an den Beruf der Lehre (V. 2) gegeben (1—3), und wenn er auch bis jetzt noch nicht erfüllt scheint (4), so wird er es doch werden, der nicht blos im Bestande Jisr.'s, sondern in der Erleuchtung aller Völker enthalten ist (5. 6.) Darum wird Jisr. groß sein (7), denn Gott hat es erlöst, macht ihm den Rückzug leicht (8—13), erbauet Zijon wieder (14—18), das größer ersteht, als es je gewesen (19—26). Der Schluß von V. 26 zeigt, daß die Rede abgeschlossen. Die Rede ist kräftig gehalten, reich an schönen Bildern. — 1—3. Gott war es, der Jisr. berufen, und zwar gab er ihm den Beruf von seinem Entstehen an, d. h. er hat es dazu erst herangebildet; wie dies allerdings die 5 BB. M. von Abraham an zeigen. (s. I. S. 52). Dieser Beruf besteht im פי Munde, d. i. es ist der Beruf des Lehrers, Jisr. soll der Lehrer aller Völker werden, und mit dieser Lehre soll es die Welt überwinden. Daher wird es mit einem scharfen Schwerte und glattem Pfeile verglichen, so wie aber der Pfeil in den Köcher gesteckt, das bloße Schwert unter den Arm gehalten wird, bis die Stunde des Sieges gekommen, nicht vermuthet von den zu Besiegenden: so wird auch Jisr. mit seiner die Welt überwindenden Lehre von Gott in Verborgenheit gehalten, ohne daß die Welt in ihm den einstigen Sieger vermuthet, bis die rechte Stunde gekommen. — V. 3. macht klar, wen Gott anredet, s. Kap. 42 ff. 44, 23. — 4. Einwand hiegegen, der Jisr. selbst in den Mund gelegt wird: daß hiervon bis jetzt noch nichts erfüllt worden ist, so daß nur bei Gott der Lohn seiner bisherigen

rael's Gerettete zurückzuführen: sondern ich mache dich zum Lichte der Völker, daß mein Heil reiche bis an der Erde Raum. — 7. Also spricht der Ewige, Jisrael's Erlöser, sein Heiliger, zu dem von Jedem Verachteten, dem Abscheu der Völker, dem Knechte der Herrscher: Könige werden sehen und aufstehen, Fürsten, und sich bücken, um des Ewigen willen, der getreu, des Heiligen Jisrael's, der dich erkor. — 8. So spricht der Ewige: Zur Gnadenzeit erhört' ich dich, am Tage des Heiles half ich dir, ich wahre dich, ich mache dich zum Bund der Völker, herzustellen ein Land, verödetes Erbe zu theilen, 9. zu den Gefangenen zu sprechen: Gehet hinaus! zu denen in der Finsterniß: Zeiget euch! Auf Wegen sollen sie weiden, und auf allen nackten Höhen sei ihre Trift. 10. Sie werden nicht hungern, nicht dursten, es trifft sie nicht Wasserschein und Sonnengluth, denn ihr Erbarmer wird sie führen, zu Wasserbronnen sie leiten. 11. Da

גּוֹיִם לִהְיוֹת יְשׁוּעָתִי עַד־קְצֵה הָאָרֶץ׃
(ז) כֹּה אָמַר־יְהוָה גֹּאֵל יִשְׂרָאֵל
קְדוֹשׁוֹ לִבְזֹה־נֶפֶשׁ לִמְתָעֵב גּוֹי לְעֶבֶד
מֹשְׁלִים מְלָכִים יִרְאוּ וָקָמוּ שָׂרִים וְיִשְׁתַּחֲווּ
לְמַעַן יְהוָה אֲשֶׁר נֶאֱמָן קְדֹשׁ יִשְׂרָאֵל
וַיִּבְחָרֶךָּ׃ (ח) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה בְּעֵת
רָצוֹן עֲנִיתִיךָ וּבְיוֹם יְשׁוּעָה עֲזַרְתִּיךָ
וְאֶצָּרְךָ וְאֶתֶּנְךָ לִבְרִית עָם לְהָקִים אֶרֶץ
לְהַנְחִיל נְחָלוֹת שֹׁמֵמוֹת׃ (ט) לֵאמֹר
לַאֲסוּרִים צֵאוּ לַאֲשֶׁר בַּחֹשֶׁךְ הִגָּלוּ עַל־
דְּרָכִים יִרְעוּ וּבְכָל־שְׁפָיִים מַרְעִיתָם׃
(י) לֹא יִרְעָבוּ וְלֹא יִצְמָאוּ וְלֹא־יַכֵּם שָׁרָב
וָשָׁמֶשׁ כִּי־מְרַחֲמָם יְנַהֲגֵם וְעַל־מַבּוּעֵי
מַיִם יְנַהֲלֵם׃ (יא) וְשַׂמְתִּי כָל־הָרַי לַדָּרֶךְ

בנ״א לִמְתָעֵב v. 7.

Wirksamkeit sei, wie dies Jisr. schon 40, 27. klagt und das. 10. sich auf ähnliche Weise tröstet. Es ist dies Ausdruck des am irdischen Erfolg verzweifelnden, aber an Gott festhaltenden Menschen. — 5. 6. Erwiederung: indem du so klagest, faßt du deinen Beruf nur in den engen Grenzen deiner selbst, als einzelnes Volk auf, und antwortest dem Rufe, wieder ein selbstständiges Volk zu bilden, daß dir dies früher nichts geholfen: aber dein Beruf ist weiter, du sollst die Völker erleuchten, und in diesem großen Berufe kommt es nicht darauf an, ob du schon einmal deine Volksselbstständigkeit verloren hattest. Dies wird so ausgedrückt, daß zuerst die Erwiederung Gottes angezeigt wird (ועתה אמר ה׳), dann Jisrael selbst, seine eigene bisherige, beschränkte Ansicht von seinem Berufe, welche der Klage V. 4. zu Grunde lag, ausspricht (יצרי — ויאסף), jedoch sich bewußt wird, daß es zu Höherm bestimmt sei: ואכבד וגו. Nun erst wird die Rede Gottes gegeben (ויאמר), die jene einseitige Ansicht verwirft (נקל — להשיב; נקל durch das vorhergehende אכבד schön motivirt), sondern die höhere genau angiebt (ונתתיך — הארץ). Die abermalige Verbindung לי עבד להקים וגו׳ V. 6. wie לעבד לו לשובב וגו׳ V. 5. zeigt, daß allerdings עבד mit dem ל in genauer Verbindung steht, und bedeutet daß Jisr. glaube, insofern Knecht Gottes zu sein, um ihm ein eigenthümliches Volk der Anbetung zu sein, welche Ansicht auch allerdings die alte, thorahische ist. Die Schwierigkeit, die man darin finden wollte, daß Jisr. sich doch selbst nicht zurückführen könne, zeugt von sehr oberflächlichem Verständniß. Es handelt sich ja darum, ob Jisr., nachdem Gott ihm Gelegenheit gegeben, zurückkehren wolle oder nicht, folglich kann allerdings gesagt werden, Jisr. führe sich selbst zurück und richte sich als selbstständiges Volk wieder. — 7. Denn diese gegenwärtige Niedrigkeit ist um so weniger von Bedeutsamkeit, da sie später zu desto größerer Höhe werden wird. Die Rede Gottes beginnt mit „Könige" למען ה׳ ist als Zusatz des Pr. zu fassen. — גוי kollekt. גוים. — Nachdem so diese Verse in ihrem tiefen aber klaren Sinne erschienen sind, wird es keine Schwierigkeiten haben, die früher gültige Erklärungsweise zurückzuweisen. Der ganze vorige Abschnitt hat uns das Volk Jisr. als עבד ה׳, בחיר ה׳ gezeigt s. Anm. zu 42, 1—4. So wie aber dort schon aus Mangel an tieferer Auffassung von den Erkl. geschwankt worden, in dem עבד ה׳ das Volk Jisr. zu erkennen, so auch hier.. Sämmtliche jüdische Erklärer (Rabe, Raschi, Rdak, Abarb.) verstehen den Propheten, der sich über sich selbst ausspreche, und Grotius, Gesen., (letzterer hinter der zweiten Ausgabe s. Uebers. als Prophetenstand) folgten ihnen darin. Diese müssen freilich 1—9 vom folgenden gänzlich trennen, müssen ישראל V. 3 entweder streichen, oder höchst gezwungen „Jisraelit", oder „du bist mir so viel wie ganz Jisrael" (Raschi) erklären. Wie kann der Prophet oder Prophetenstand ein im Köcher verborgener Pfeil genannt werden, da er ja längst thätig war? wie kann er als ein vom Volke Verabscheuter bezeichnet, er allein der Knecht der Könige genannt werden, vor dem die Könige sich bücken werden? ff. An den Messias kann aber gar nicht

וּמְסִלֹּתַי יְרֻמוּן׃ (יב) הִנֵּה־אֵלֶּה מֵרָחוֹק יָבֹאוּ
וְהִנֵּה־אֵלֶּה מִצָּפוֹן וּמִיָּם וְאֵלֶּה מֵאֶרֶץ
סִינִים׃ (יג) רָנּוּ שָׁמַיִם וְגִילִי אָרֶץ יִפְצְחוּ
הָרִים רִנָּה כִּי־נִחַם יְהוָה עַמּוֹ וַעֲנִיָּו יְרַחֵם׃
(יד) ○ וַתֹּאמֶר צִיּוֹן עֲזָבַנִי יְהוָה וַאדֹנָי
שְׁכֵחָנִי׃ (טו) הֲתִשְׁכַּח אִשָּׁה עוּלָהּ מֵרַחֵם
בֶּן־בִּטְנָהּ גַּם־אֵלֶּה תִשְׁכַּחְנָה וְאָנֹכִי לֹא
אֶשְׁכָּחֵךְ׃ (טז) הֵן עַל־כַּפַּיִם חַקֹּתִיךְ
חוֹמֹתַיִךְ נֶגְדִּי תָּמִיד׃ (יז) מִהֲרוּ בָּנָיִךְ
מְהָרְסַיִךְ וּמַחֲרִבַיִךְ מִמֵּךְ יֵצֵאוּ׃ (יח)
שְׂאִי־סָבִיב עֵינַיִךְ וּרְאִי כֻּלָּם נִקְבְּצוּ בָאוּ־
לָךְ חַי־אָנִי נְאֻם־יְהוָה כִּי כֻלָּם כַּעֲדִי
תִלְבָּשִׁי וּתְקַשְּׁרִים כַּכַּלָּה׃ (יט) כִּי
חָרְבֹתַיִךְ וְשֹׁמְמֹתַיִךְ וְאֶרֶץ הֲרִסֻתֵךְ כִּי
עַתָּה תֵּצְרִי מִיּוֹשֵׁב וְרָחֲקוּ מְבַלְּעָיִךְ׃ (כ)
עוֹד יֹאמְרוּ בְאָזְנַיִךְ בְּנֵי שִׁכֻּלָיִךְ צַר־לִי
הַמָּקוֹם גְּשָׁה־לִּי וְאֵשֵׁבָה׃ (כא) וְאָמַרְתְּ
בִּלְבָבֵךְ מִי יָלַד־לִי אֶת־אֵלֶּה וַאֲנִי שְׁכוּלָה

קמץ בז״ק ibid. ויפצחו קרי v. 13.
הפטרת עקב v. 14. בנ״א כ׳ v. 18. בנ״א רים׳ v. 19.

mach' ich zu Wegen all' meine Berge und meine Straßen werden gebahnt. 12. Siehe, diese kommen von Ferne, siehe, jene von Nord und West, und jene vom Lande Sinim. 13. Jauchzet, ihr Himmel, und jubele, Erde, brechet, ihr Berge, in Jauchzen aus: denn der Ewige tröstet sein Volk und seiner Bedrückten erbarmet er sich. —14. Doch Zijon spricht: Der Ewige hat mich verlassen, und mein Herr vergessen mein! 15. Vergißt wohl ein Weib seines Säuglings, ihres Leibes Sohnes sich nicht zu erbarmen? Ob solche vergäßen: so werd' doch ich nicht dein vergessen. 16. Sieh, auf die Hände hab' ich dich gegraben, deine Mauern sind stets mir gegenwärtig. 17. Es eilen herbei deine Kinder: deine Zerstörer und deine Verwüster ziehen von dir fort. 18. Erhebe rings deine Augen und schau: Alle werden sie versammelt, kommen zu dir; so wahr ich lebe! spricht der Ewige, wie einen Schmuck legst du sie Alle an, wind'st dir sie um wie eine Braut. 19. Denn deine Trümmer, deine Oeden und dein zerstörtes Land, ja, nun wirst du zu enge dem Bewohner, und deine Verheerer werden entfernt. 20. Fortan sprechen vor deinen Ohren die Söhne deiner Kinderlosigkeit: Zu eng ist mir der Raum, rück' fort mir, daß ich wohne! 21. Du aber sprichst in deinem Herzen: wer hat

gedacht werden, da diese Person hier redet und gegenwärtig erscheint. Richtig ist daher allein die Auffassung vom Volke Jisrael selbst, die Paulus, Döderlein, Rosenm., Hitzig gegeben, wir ausgeführt haben. — 8—13. Denn Gott erhörte Jisr., daß es seiner höhern Bestimmung näher kommen kann, nunmehr aber wieder selbstständig werde (8). Hierzu hat er es befreit, ebnet die Wege vor ihm, erleichtert die Beschwerden der Reise (9—11); Jisr. wird gesammelt (12) und an dieser Erlösung nimmt Alles Antheil (13). — עורתיך, עניתיך brauchen nicht als Fut. gefaßt zu werden, da in der Eroberung Babel's diese Hülfe schon vor sich gegangen. Vgl. Anm. zu 42, 5—9. Das Ende des V. 8 und das des V. 9 führt von diesem allgemeinen Berufe zu der speziellen Gegenwart über. „Auf den Wegen weiden" bezeichnet den Genuß der Freiheit unter der Huth Gottes, im Gegensatz zu der in der ersten Hälfte erwähnten Gefangenschaft. Warum שרב hier Hitze (חום Raschi), nicht die Mirage s. S. 828 bedeuten soll, ist nicht abzusehen, da es einen Gegensatz zu den „Wasserquellen" bildet. Unter dem Lande Sinim verstehen Manasseh-ben Jisrael, Gesen. und Hitzig China, Sept. nehmen es für Persien, Targ. und die jüd. Ausleger halten es für Südland, und da suchte man es in Syene, der Grenzstadt Oberägyptens. Nach der gewöhnlichen Wendung ist letzteres das wahrscheinlichere. — 14—16. Wenn es auch so scheine, Gott vergißt doch Zijon's nie; dies wird als Klage Zijon in den Mund gelegt, um die Versicherung desto schärfer hervortreten zu lassen. Aehnliche Klage 40, 27. Als Beweis beständiger Aufmerksamkeit, Zijons Name ist gleichsam in die Hände Gottes gezeichnet, um immer daran erinnert zu werden. Noch jetzt zeichnen die Pilgrimme nach Jerusch. die Zeichen dieser heiligen Stadt auf ihren Arm (Maundrell). — 17—21. Indem alle Söhne Jisraels heimziehen (17. 18) wird Paläst. mehr als je bevölkert, so daß es zu eng für die Bewohner wird (19. 20.), was nachdrücklich Zijon als eine Verwunderung in den Mund gelegt wird (21). — Die Lesart בֹּנַיִךְ (Sept. Targ.), obgleich ein schöner

mir die geboren? Ich war ja kinderlos und unfruchtbar, verbannet und verstoßen! und diese, wer zog sie groß? Sieh, ich war allein übrig, diese, wo waren sie? — 22. So spricht der Herr, der Ewige: Sieh', ich erhebe meine Hand den Völkern, errichte den Nationen mein Panier; da bringen deine Söhne sie im Busen, und tragen deine Töchter auf der Schulter. 23. Und Kön'ge werden deine Wärter sein, und ihre Fürstinnen deine Ammen, sie werfen mit dem Antlitz sich zur Erd' vor dir, und lecken deiner Füße Staub: auf daß du wissest, daß ich der Ewige, daß die auf mich vertrau'n, zu Schanden nimmer werden. — 24. Wird auch vom Helden der Raub geraubet, des Siegers Fang gerettet? 25. Doch so spricht der Ewige: Auch des Helden Fang wird geraubt, und des Gewaltigen Raub gerettet; ich, ich bestreite die dich bestreiten, und deine Kinder rette ich. 26. Und deine Bedrücker lass' ich ihr eigen Fleisch verzehren, und wie von Most, von ihrem Blute trunken werden: auf daß erkenne alles Fleisch, daß ich, der Ewige, dein Helfer und dein Erlöser, der Starke Jakob's.

וְגַלְמוּדָה גֹּלָה ׀ וְסוּרָה וְאֵלֶּה מִי גִדֵּל הֵן
אֲנִי נִשְׁאַרְתִּי לְבַדִּי אֵלֶּה אֵיפֹה הֵם׃
(כב) כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה הִנֵּה אֶשָּׂא
אֶל־גּוֹיִם יָדִי וְאֶל־עַמִּים אָרִים נִסִּי וְהֵבִיאוּ
בָנַיִךְ בְּחֹצֶן וּבְנֹתַיִךְ עַל־כָּתֵף תִּנָּשֶׂאנָה׃
(כג) וְהָיוּ מְלָכִים אֹמְנַיִךְ וְשָׂרוֹתֵיהֶם
מֵינִיקֹתַיִךְ אַפַּיִם אֶרֶץ יִשְׁתַּחֲווּ־לָךְ
וַעֲפַר רַגְלַיִךְ יְלַחֵכוּ וְיָדַעַתְּ כִּי־אֲנִי יְהוָה
אֲשֶׁר לֹא־יֵבֹשׁוּ קֹוָי׃ (כד) הֲיֻקַּח
מִגִּבּוֹר מַלְקוֹחַ וְאִם־שְׁבִי צַדִּיק יִמָּלֵט׃
(כה) כִּי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה גַּם־שְׁבִי גִבּוֹר
יֻקָּח וּמַלְקוֹחַ עָרִיץ יִמָּלֵט וְאֶת־יְרִיבֵךְ
אָנֹכִי אָרִיב וְאֶת־בָּנַיִךְ אָנֹכִי אוֹשִׁיעַ׃ (כו)
וְהַאֲכַלְתִּי אֶת־מוֹנַיִךְ אֶת־בְּשָׂרָם וְכֶעָסִיס
דָּמָם יִשְׁכָּרוּן וְיָדְעוּ כָל־בָּשָׂר כִּי אֲנִי
יְהוָה מוֹשִׁיעֵךְ וְגֹאֲלֵךְ אֲבִיר יַעֲקֹב׃

v. 25. קמץ בז״ק

Gegensatz zu מהריביך, paßt weniger zu V. 18 und allen folgenden. Der Vergleich V. 18 ist passend, da Städte oft als Frauenzimmer gedacht werden. — Die zweite Person in תצרי (19) ersetzt die ganze erste Hälfte des V. — „Sie werden sprechen" (20), Einer zum Andern. „Deiner Kinderlosigkeit" deiner Verödung, da Paläst. unbewohnt, seine Söhne im Exile waren. גשה לי vgl. 1 M. 19, 9. — Um V. 21 richtig zu verstehen, muß man erwägen: als die Söhne Jisrael's aus Paläst. fortgeführt worden, waren sie durch den Krieg decimirt, während des Exil's waren in Paläst. keine geboren; in der Fremde hatten sie sich aber wieder stark vermehrt, daß die Fülle von Menschen in Erstaunen setzt. Paläst. wundert sich, von wannen so viel Söhne ihm kämen, da sie doch in ihm nicht geboren worden. Dies bezeugt der Schluß „wo waren sie?" Durchaus aber ist nicht zu denken, daß Zijon nach dem Vater derselben frägt, da sie von ihrem Gatten (Gott) geschieden gewesen, wie Gesen. noch will. — 22. 23. Noch mehr; Jisr. wird nicht allein zahlreich, sondern überaus geehrt sein. Dies durch Bilder: Gott ruft sie durch Paniere zusammen, die Völker schaffen sie bequem herbei; Könige und Fürsten beugen sich vor ihnen, so daß offenbar wird, Gott erhält, wer auf ihn vertraut. — „Auf den Schultern tragen", im Oriente werden nur die ganz kleinen Kinder auf den Armen getragen, sobald sie aber sitzen können, werden sie auf die Schulter genommen, und die Kleinen können sich da sehr geschickt erhalten. „Den Staub der Füße lecken", die orientalische Art zu grüßen I. S. 174. — 24—26. Wendet man aber ein (als Einwand wird V. 24 durch כי כה אמר ה V. 25 erwiesen), daß die Gegner Jisrael's siegreiche Helden seien: so sollen doch diese sich selbst, untereinander, vertilgen, und ihre Beute den Jisr., für die Gott streitet, gegeben werden. — Obgleich שבי צדיק ימלט durch das parallele שבי גבור und מלקוח עריץ ימלט hinlänglich erklärt wird, so daß צדיק von גבור und עריץ nicht verschieden sei, also nur Sieger, nicht Gerechter bedeute, so hat man künstlich damit den Perser bezeichnen wollen, allein das wäre bei der Art, wie Coresch gefeiert wird, gar nicht zu begreifen; sondern der Pr. meint hier alle Feinde Jisr.'s kollektiv, die, die durch Kriegsruhm sich auszeichneten, was Jisr. fehlte, und stellt die menschliche Gewalt der göttlichen gegenüber. Mit sehr tiefem Blicke wird nun die menschliche Gewalt als sich selbst verzehrend dargestellt, wodurch Gott den Schwachen zu retten und zu erhalten vermag. Man bedenke, daß, wenn auch Babel gedemüthigt war, dem Rückzuge doch noch so Vieles entgegenstand, daß diese Betrachtung nicht unnöthig war. Zu V. 26. vgl. 9, 18. 19. —

נ (א) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה אֵי זֶה סֵפֶר
כְּרִיתוּת אִמְּכֶם אֲשֶׁר שִׁלַּחְתִּיהָ אוֹ מִי
מִנּוֹשַׁי אֲשֶׁר־מָכַרְתִּי אֶתְכֶם לוֹ הֵן
בַּעֲוֺנֹתֵיכֶם נִמְכַּרְתֶּם וּבְפִשְׁעֵיכֶם שֻׁלְּחָה
אִמְּכֶם׃ (ב) מַדּוּעַ בָּאתִי וְאֵין אִישׁ קָרָאתִי
וְאֵין עוֹנֶה הֲקָצוֹר קָצְרָה יָדִי מִפְּדוּת
וְאִם־אֵין־בִּי כֹחַ לְהַצִּיל הֵן בְּגַעֲרָתִי אַחֲרִיב
יָם אָשִׂים נְהָרוֹת מִדְבָּר תִּבְאַשׁ דְּגָתָם
מֵאֵין מַיִם וְתָמֹת בַּצָּמָא׃ (ג) אַלְבִּישׁ
שָׁמַיִם קַדְרוּת וְשַׂק אָשִׂים כְּסוּתָם׃
(ד) אֲדֹנָי יֱהוִה נָתַן לִי לְשׁוֹן לִמּוּדִים
לָדַעַת לָעוּת אֶת־יָעֵף דָּבָר יָעִיר ׀ בַּבֹּקֶר
בַּבֹּקֶר יָעִיר לִי אֹזֶן לִשְׁמֹעַ כַּלִּמּוּדִים׃
(ה) אֲדֹנָי יֱהוִה פָּתַח־לִי אֹזֶן וְאָנֹכִי לֹא
מָרִיתִי אָחוֹר לֹא נְסוּגֹתִי׃ (ו) גֵּוִי נָתַתִּי

XL. Vertrauen auf Gott und zum Propheten.

50. 1. So spricht der Ewige: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, die ich entlassen? Oder wem von meinen Gläubigern hab' ich euch verkauft? Siehe, um eure Sünden seid ihr verkauft, um eure Missethaten ward eure Mutter entlassen. 2. Warum kam ich, und Niemand ist da, rief ich, und Niemand antwortet? Ist zu kurz meine Hand zum Befreien? ist keine Kraft in mir zum Retten? Sieh, durch mein Dräuen trockn' ich das Meer, wandle Ströme zur Wüste, es faulen ihre Fische aus Wassermangel und sterben vor Durst. 3. Ich kleide die Himmel in schwarzes Gewand, mache Sack zu ihrer Hülle. — 4. Der Herr, der Ewige, gab mir die Zunge der Jünger, zu wissen den Müden mit Worten zu stärken, er wecket am Morgen, am Morgen weckt er das Ohr mir zu verstehen wie die Jünger. 5. Der Herr, der Ewige, öffnete mir das Ohr, ich aber widerstrebte nicht, zurück nicht wich ich. 6. Meinen Rücken gab ich

50. Zweite Rede: Mahnung an Jisrael, auf Gott zu vertrauen und auf die Stimme des Propheten zu hören. Der Prophet, indem er die Jisraeliten zur Rückkehr nach dem h. Lande aufrief, stieß auf mancherlei Einwände. Der vorzüglichste war: daß Gott Jisr. einmal vertrieben und in die Verbannung geführt habe, daß man sich demnächst hierin schicken müsse, eine Wiederherstellung aber zu schwierig sei, um an ihre Bewerkstelligung zu denken. Hierin lag implicite, daß der göttliche Beruf des Pr. bezweifelt, geleugnet und der Pr. so vielfach verhöhnt wurde. Jenem Einwande begegneten wir schon wiederholt 40, 27. 49, 14. In unsrer Rede bekämpft der Pr. Beides. Er stützt sich gegen den Zweifel an der Möglichkeit der Wiederherstellung darauf, daß Gott Jisr. niemals ganz verstoßen, niemals ganz aufgegeben hat, sondern nur zeitweise, um der Missethaten Jisr.'s willen, hören aber diese als Ursachen auf, so hört auch die Wirkung, die Verbannung, auf; und darauf, daß Gott in seiner Allmacht stets die Kraft hat, die Jisr. wieder zu erlösen (1—3). Gegen den Zweifel aber an ihn selbst stellt er sowohl seine eigne Beredtsamkeit, die keine erlernte, sondern von Gott gegeben ist, als auch wie er, der Pr., alle Verschmähung und Mühsale, die ihm aus seinem Amte erwachsen, geduldig trage, was er nicht vermöge, wenn er aus eignem Willen auftrete, da er dann längst verzweifelt hätte (4—9). Wenn also der Pr. gottberufen, Gott mächtig zur Erlösung, und Jisr. niemals von Gott ganz verstoßen sei, so sollten sie auf den Pr. hören und auf Gott vertrauen (10), sonst gehen sie in dem durch sich selbst bereiteten, und von Gott bestimmten Leiden unter (11). — Der erste V. des folgenden Kap. bezeugt, daß unsre Rede eine abgeschlossene ist, was durch den Endvers derselben bestärkt, und durch den sehr verschiedenen Ideengang im folg. Kap. erwiesen wird. — 1. Die Frageweise in V. 1 bezeugt, daß die Antwort auf vorausgesetzte Einwände gegeben werden soll. Wenn das schützende, erhaltende Verhältniß Gottes zu Jisr. als eine Vermählung allegorisirt wird, in welchem wiederum Jisr. durch seine Anbetung des Einigen und dessen Dienst die Gegenseitigkeit vollführt, so wäre eine gänzliche Verstoßung eine Trennung durch den Scheidebrief שלח ,ספר כריתות 5 M. 24, 1, s. Anm. I. S. 625, womit zugleich eine Entlassung aus des Mannes Hause (hier aus dem h. Lande) verbunden war. Eine solche sei nicht vorhanden, also die Trennung nur eine zeitweise. (So richtig Rdak). Dasselbe wird zweitens ausgedrückt durch einen Verkauf der Söhne Jisr.'s an einen Gläubiger (wodurch vorausgesetzt ist, daß der Verkaufende das Geld zum Rückkaufe nicht habe, vgl. 2 Kön. 4, 1.) Sondern die Verstoßung und der Verkauf fanden nur wegen der Sünden Jisr.'s statt, können also aufgehoben werden, wobei der Pr. sehr schön die Barmherzigkeit Gottes voraussetzt, die dem rückkehrenden Sünder sofort vergiebt. — 2. 3. Die Jisr. wollen auf den Ruf zur Rückkehr nicht hören: ist etwa Gott nicht mächtig genug, da er doch Gewalt über Meer und Himmel hat? Unpassend hat man in den ersten Worten מדוע — עונה die Rechtfertigung von V. 1. gesucht. Sie beziehen sich darauf, daß die Reden Gottes durch den Pr. bis jetzt unnütz waren. Dies bezeugt das Partic. עונה. —

לְמַכִּים וּלְחָיַי לְמֹרְטִים פָּנַי לֹא הִסְתַּרְתִּי
מִכְּלִמּוֹת וָרֹק׃ (ז) וַאדֹנָי יֱהוִה יַעֲזָר־לִי
עַל־כֵּן לֹא נִכְלָמְתִּי עַל־כֵּן שַׂמְתִּי פָנַי
כַּחַלָּמִישׁ וָאֵדַע כִּי־לֹא אֵבוֹשׁ׃ (ח) קָרוֹב
מַצְדִּיקִי מִי־יָרִיב אִתִּי נַעַמְדָה יָּחַד מִי־
בַעַל מִשְׁפָּטִי יִגַּשׁ אֵלָי׃ (ט) הֵן אֲדֹנָי יֱהוִה
יַעֲזָר־לִי מִי־הוּא יַרְשִׁיעֵנִי הֵן כֻּלָּם כַּבֶּגֶד
יִבְלוּ עָשׁ יֹאכְלֵם׃ (י) מִי בָכֶם יְרֵא
יְהוָה שֹׁמֵעַ בְּקוֹל עַבְדּוֹ אֲשֶׁר ׀ הָלַךְ
חֲשֵׁכִים וְאֵין נֹגַהּ לוֹ יִבְטַח בְּשֵׁם יְהוָה
וְיִשָּׁעֵן בֵּאלֹהָיו׃ (יא) הֵן כֻּלְּכֶם קֹדְחֵי
אֵשׁ מְאַזְּרֵי זִיקוֹת לְכוּ ׀ בְּאוּר אֶשְׁכֶם
וּבְזִיקוֹת בִּעַרְתֶּם מִיָּדִי הָיְתָה־זֹּאת לָכֶם
לְמַעֲצֵבָה תִּשְׁכָּבוּן׃

נא (א) שִׁמְעוּ אֵלַי רֹדְפֵי צֶדֶק מְבַקְשֵׁי
יְהוָה הַבִּיטוּ אֶל־צוּר חֻצַּבְתֶּם וְאֶל־מַקֶּבֶת

v. 8. בנ״א י׳ ברגש

en Schlagenden preis, meine Wange den Rau-
enden, mein Angesicht entzog ich nicht der Schmä-
ung und dem Anspei'n. 7. Aber der Herr, der
Ewige, stehet mir bei, darum ward ich nicht zu
Schanden, darum macht' ich mein Antlitz wie Kie-
el, da ich weiß, daß nicht zu Schanden ich werde.
. Nah' ist der mir Recht schafft! Wer hadert wider
mich? Laßt uns mitsammen hintreten. Wer ist
mein Gegenpart? Er trete her zu mir. 9. Siehe,
er Herr, der Ewige, stehet mir bei, wer will mich
erurteln? Siehe, Alle zerfallen wie Gewand, die
Motte verzehrt sie. — 10. Wer unter euch fürchtet
en Ewigen, hört auf die Stimme seines Knechtes?
Wer im Dunkel gewandelt, kein Strahl ist ihm:
er vertrau' auf des Ewigen Namen, und stütze
ich auf seinen Gott! 11. Sieh', ihr Alle, Feuer
ündend, Brände rüstend, stürzt in die Gluth eures
Feuers, in die Brände, die ihr gezündet. Von meiner
Hand ward euch Dies, in Elend wird euch gebettet.

XLI. Feierliche Aufforderung zur Rückkehr nach Jeruschalajim.

51. 1. Höret auf mich, die ihr der Gerechtig-
eit nachjagt, den Ewigen suchet! Blickt auf den

—9. Der Pr. war kein Gelehrter, keiner der in Prophetenschulen die Kunst der Rede erlernt hat, und dennoch spricht r mit großer Kraft, die ihm daher unmittelbar von Gott gekommen, und so durch sich selbst den Beweis ihres göttlichen rsprungs giebt. Vgl. Amos 7, 14. לשון למודים Rdak: לשון אנשים מורגלים בלשון vgl. למודי ה׳ 54,13. 8, 16. Das Ohr wecken, öffnen" u. s. w. als sich offenbaren 1 Schem. 9, 15. Sehr pathetisch braucht der Pr. hier nur אדני ה׳ von ott, und beginnt damit Vers 4. 5. 7. 9. לעות لغات unterstützen; Hitzig kombinirt es mit لغا reden لُغَة Sprache, dann fällt aber דבר und את auf, was, wenn nur reden ausgedrückt werden sollte, zu sehr dem einfachen לשמ im folgenden Gliede widerspricht, da dann ein einfaches לדעת דבר wie Jirm. 1, 6. genügt hätte. — Wie dem r. die Offenbarung ohne Anspruch kam, so entzog er sich ihr nicht (vgl. Jonah 1.); ja noch mehr er übernahm willig die Schmach und Verhöhnung, die ihn betraf, als er Vielen Mißliebiges aussprach. Indem er gegen die Lasterhaftigkeit, gen den Götzendienst und für die Rückkehr eiferte, mußte er Viele treffen, die sich nun durch Verspottung, Beschimpfung nd wohl auch Verfolgung rächten. Nicht minder erlitten Aehnliches die anderen Propheten, wie alle Blätter der Welt-eschichte Beispiele der bittersten Verfolgung solcher Männer zeigen, die für das Wohl der Menschheit in Wahrheit rebten. Vorzüglicher aber als unsre Stelle drückt diese Erscheinung Niemand aus, wenn die Ertragung von Schimpf nd Verfolgung für die Wahrheit bezeichnet werden soll. — Diese Ausdauer kömmt ihm durch das Vertrauen auf Gottes Beistand, der ihn zuletzt siegreich hervorgehen lassen wird (V. 7). Dieser Beistand Gottes ist ihm schon sicher, weil er huldlos ist, (er beruft sich daher auf eine Rechtsprüfung V. 8). Seine Feinde werden schnell untergehen (9). — 0. 11. V. 10. Ermahnung, V. 11. Drohung. Denen in V. 10. die sich Gott zuwenden, werden V. 11. die entgegen-esetzt, die in ihren Sünden verharren, sich dadurch selbst in's Verderben stürzen, das ihnen von Gott auch bestimmt ist. llein das zaghafte „Wer unter euch" 10. und das „Sehet, ihr Alle" 11. zeigt, daß die Zahl der Gottesverehrer vom Pr. r sehr klein gehalten wird, so daß sie dem allgemeinen Verderben nicht Einhalt thun können. Daß עבדו hier der Pr. , ist klar, da die ganze Rede an Jisr. gerichtet und nur von inneren Verhältnissen Jisrael's die Rede ist. Vgl. 44, 26. —

51. Dritte Rede: Feierlicher Aufruf, zur Rückkehr nach dem h. Lande, da der Einige sie löst, der Jisr. aus Aegypten geführt hat und der Herr der Welt ist. (Kap. 51. 52, 1—12.) In

Fels, aus dem ihr gehau'n, auf die Grubenhöhle, aus der ihr gegraben, 2. blicket auf Abraham, euren Vater, und auf Sarah, die euch gebar; wie ihn, den Einen, ich berief, aber ich segnet' und mehrete ihn: 3. also tröstete Zijon der Ewige, tröstete all' seine Trümmer, und macht seine Wüste wie Eden, seine Steppe wie Garten des Ewigen, Wonne und Freude wird allda gefunden, Danklied und lauter Gesang. 4. Merket auf mich, mein Volk, du, meine Nation, horchet mir zu: denn von mir geht Lehre aus, und mein Recht stell' ich zum Lichte der Völker her. 5. Nah' ist mein Heil, meine Hülfe gehet auf, meine Arme richten die Völker, meiner werden die Länder harren, und hoffen auf meinen Arm. 6. Hebet zum Himmel eure Augen und blicket zur Erde nach unten: so die Himmel wie Rauch ver=

בּוֹר נֻקַּרְתֶּם׃ (ב) הַבִּיטוּ אֶל־אַבְרָהָם
אֲבִיכֶם וְאֶל־שָׂרָה תְּחוֹלֶלְכֶם כִּי־אֶחָד
קְרָאתִיו וַאֲבָרְכֵהוּ וְאַרְבֵּהוּ׃ (ג) כִּי־נִחַם
יְהוָה צִיּוֹן נִחַם כָּל־חָרְבֹתֶיהָ וַיָּשֶׂם
מִדְבָּרָהּ כְּעֵדֶן וְעַרְבָתָהּ כְּגַן־יְהוָה שָׂשׂוֹן
וְשִׂמְחָה יִמָּצֵא בָהּ תּוֹדָה וְקוֹל זִמְרָה׃ ○
(ד) הַקְשִׁיבוּ אֵלַי עַמִּי וּלְאוּמִּי אֵלַי
הַאֲזִינוּ כִּי תוֹרָה מֵאִתִּי תֵצֵא וּמִשְׁפָּטִי
לְאוֹר עַמִּים אַרְגִּיעַ׃ (ה) קָרוֹב צִדְקִי
יָצָא יִשְׁעִי וּזְרֹעַי עַמִּים יִשְׁפֹּטוּ אֵלַי אִיִּים
יְקַוּוּ וְאֶל־זְרֹעִי יְיַחֵלוּן׃ (ו) שְׂאוּ לַשָּׁמַיִם
עֵינֵיכֶם וְהַבִּיטוּ אֶל־הָאָרֶץ מִתַּחַת כִּי־

v. 3. עד כאן v. 4. דגש אחר שורק

einer glänzenden, sehr regelmäßig gebauten Rede will der Pr. die Jisraeliten, insbesondere die unter ihnen den Einigen anbeten, zur Rückkehr auffordern. Es geht dabei von den Sätzen aus: Jisrael muß seines Berufes gewiß sein, wie dieser sich bereits in Abraham zeigte, und wie er in der Erleuchtung aller Völker besteht (2. 4. 5.); die Macht und Hülfe Gottes ist ewig, und deßhalb braucht Niemand sich vor Menschen zu fürchten (6—8. 12. 13. 15.); Gott hat Jisr. aus Mizrajim geführt, und Aschur vernichtet (9. 10. 52, 4.); die Bedrücker Jisrael's werden bestraft (22. 23.); Jerusch. wird groß und herrlich (3. 11. 52, 1.), der Rückzug wird sicher und leicht sein (11. 14. 52, 11. 12.) Aus diesen Sätzen baut der Pr. seine, einem Triumphgesang ähnliche, und doch nur eine auf Verheißung gegründete Aufforderung enthaltende Rede. Im Grunde enthält sie nur die Widerlegung von Gründen, die aber, wie sie in Kap. 50 mehr aus dem Innern Jisrael's, in unsrer Rede mehr aus den äußeren Verhältnissen hervorgegangen sind, nämlich die Nichtigkeit des menschlichen Widerstandes gegen die Rückkehr, da diese von Gott bewirkt wird. Darum die wiederholte Erinnerung an die Befreiung aus Aegypten, darum die wiederholte Verwerfung der Furcht vor Menschen. Die Rede besteht aus 4 achtversigen Absätzen (1—8. 9—16. 17—23. 52, 1—8.), woran sich zum Schlusse 2 zweiversige anschließen (52, 9. 10. und 11. 12.) Jeder dieser Absätze beginnet mit einem Aufrufe שמעו 1., עורי 9. 52, 1. התעוררי 17. פצחו 52, 9. סורו 52, 11. Die größeren Absätze zerfallen wieder in kleinere, die zum Theil ebenfalls mit Aufrufen anfangen. Der erste Absatz (1—8) enthält die einleitende, allgemeine Aufforderung, die in Kurzem die Hauptsätze des Ganzen entwickelt. Der zweite (9—16) beruft sich auf die Macht Gottes, die sich in Aegypten offenbarte, und die die Welt geschaffen. Der dritte (17—23) enthält die Zusicherung, daß das Unglück für Jisrael aufhört und vielmehr seine Gegner betrifft. Der vierte (52, 1—8) bespricht das Wiedererstehen Jeruschalajim's in Herrlichkeit. Hieran schließt sich zuerst (9. 10.) der Aufruf und Jubel des wiedererstandenen Jerusch.'s, dann (11. 12.) die, bis jetzt vorbereitete und nur versteckte Aufforderung zur Rückkehr in klarer Fassung. Daß somit Kap. 51 und 52, 1—12. ein Ganzes bilden, ist deutlich, so wie dieses vom Folgenden in Form und Inhalt gänzlich sich abscheidet. — Erster Absatz (1—8). Der verzweifelnde Ausbruch am Ende des Kap. 50. und die Gewißheit, daß ein großer Theil Jisrael's ihm kein Gehör schenkt, läßt den Pr. im Anfang dieses feierlichen Aufruf's insbesondere die anreden, welche dem Einigen anhangen. Er fordert sie auf, sich des Ursprungs Jisr.'s, den Gott in Einem Paare bestehen und doch aus ihm ein Volk hervorgehen ließ, zu erinnern. Dann wird es ihnen leicht sein, zu glauben, daß Gott Zijon erlöset und zu einem Orte der Freude wandelt. — Gerechtigkeit suchen und Gott verehren ist identisch. Fels deutet auf die Glaubensfestigkeit Abrahams, ähnlich die gehöhlte Grube auf Sarah. כי in כי אחד und כי נחם sind zu verbinden. אחד nicht, wie Raschi, Abr. ward allein berufen, sondern er war Ein Mann, und doch entstand ein Volk aus ihm, wie וארבהו erweist; vgl. Jech. 33, 24. Eden, Garten Gottes 1 M. 2, 8. 13, 10. wozu Anm. — 4. 5. Der Beruf Jisr.'s, auf den im Vorhergehenden hingedeutet worden, wird bald in Erfüllung gehen, die Völker werden gerichtet und erleuchtet, und damit das Heil gegeben sein, vgl. 2, 2 ff. 42, 1 ff. — V. 1 u. 7, so wie die gleich folgenden עמים bezeugen, daß auch hier Jisr. angeredet ist, daher das עמים und לאמים am Anfange des V. 4. nicht aus einigen Codd. anzunehmen ist. Ueber משפט s. zu 42, 1—4. — 6. Alles Irdische ist vergänglich. Gottes

שָׁמַיִם כֶּעָשָׁן נִמְלָחוּ וְהָאָרֶץ כַּבֶּגֶד
תִּבְלֶה וְיֹשְׁבֶיהָ כְּמוֹ־כֵן יְמוּתוּן וִישׁוּעָתִי
לְעוֹלָם תִּהְיֶה וְצִדְקָתִי לֹא תֵחָת׃
(ז) שִׁמְעוּ אֵלַי יֹדְעֵי צֶדֶק עַם תּוֹרָתִי בְלִבָּם
אַל־תִּירְאוּ חֶרְפַּת אֱנוֹשׁ וּמִגִּדֻּפֹתָם אַל־
תֵּחָתּוּ׃ (ח) כִּי כַבֶּגֶד יֹאכְלֵם עָשׁ וְכַצֶּמֶר
יֹאכְלֵם סָס וְצִדְקָתִי לְעוֹלָם תִּהְיֶה
וִישׁוּעָתִי לְדוֹר דּוֹרִים׃ (ט) עוּרִי
עוּרִי לִבְשִׁי־עֹז זְרוֹעַ יְהוָה עוּרִי כִּימֵי
קֶדֶם דֹּרוֹת עוֹלָמִים הֲלוֹא אַתְּ־הִיא
הַמַּחְצֶבֶת רַהַב מְחוֹלֶלֶת תַּנִּין׃ (י) הֲלוֹא
אַתְּ־הִיא הַמַּחֲרֶבֶת יָם מֵי תְּהוֹם רַבָּה
הַשָּׂמָה מַעֲמַקֵּי־יָם דֶּרֶךְ לַעֲבֹר גְּאוּלִים׃
(יא) וּפְדוּיֵי יְהוָה יְשׁוּבוּן וּבָאוּ צִיּוֹן בְּרִנָּה
וְשִׂמְחַת עוֹלָם עַל־רֹאשָׁם שָׂשׂוֹן וְשִׂמְחָה
יַשִּׂיגוּן נָסוּ יָגוֹן וַאֲנָחָה׃ ○ (יב) אָנֹכִי
אָנֹכִי הוּא מְנַחֶמְכֶם מִי־אַתְּ וַתִּירְאִי
מֵאֱנוֹשׁ יָמוּת וּמִבֶּן־אָדָם חָצִיר יִנָּתֵן׃
(יג) וַתִּשְׁכַּח יְהוָה עֹשֶׂךָ נוֹטֶה שָׁמַיִם וְיֹסֵד
אָרֶץ וַתְּפַחֵד תָּמִיד כָּל־הַיּוֹם מִפְּנֵי חֲמַת
הַמֵּצִיק כַּאֲשֶׁר כּוֹנֵן לְהַשְׁחִית וְאַיֵּה חֲמַת
הַמֵּצִיק׃ (יד) מִהַר צֹעֶה לְהִפָּתֵחַ וְלֹא־
יָמוּת לַשַּׁחַת וְלֹא יֶחְסַר לַחְמוֹ׃ (טו) וְאָנֹכִי
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ רֹגַע הַיָּם וַיֶּהֱמוּ גַּלָּיו יְהוָה
צְבָאוֹת שְׁמוֹ׃ (טז) וָאָשִׂם דְּבָרַי בְּפִיךָ

הפטרת שופטים v. 12. הא׳ בקמץ v. 13.

zehen, und die Erde zerfällt wie Gewand, und ihre Bewohner wie Mücken sterben, wird meine Hülfe doch ewig besteh'n, und meine Gerechtigkeit nimmer brechen. 7. Höret auf mich, die ihr Gerechtigkeit kennet, Volk, in dessen Herzen meine Lehre: fürchtet nicht die Schmähung der Menschen, vor ihren Läst'rungen bebet nicht! 8. Denn wie Gewand verzehrt sie die Motte, und wie Wolle verzehrt sie die Schabe: aber auf ewig daur't meine Gerechtigkeit und meine Hülf' von Geschlecht zu Geschlecht! — 9. Erwach', erwache, Sieg zeuch an, Arm des Ewigen! erwach' wie in der Vorzeit Tagen, der Vorzeit Geschlechtern! Bist du es nicht, der Rahab fällte, das Krokodill erlegte? 10. Bist du es nicht, der das Meer getrocknet, die Wasser der großen Fluth, der die Tiefen des Meeres zum Pfade gewandelt, daß zogen hindurch die Erlösten? 11. Aber des Ew'gen Befreite kehren zurück, kommen nach Zijon mit Jubel, ewige Freude umkränzet ihr Haupt, sie finden Wonne und Freude, Kummer und Jammer entflohen. 12. Ich, ich bin eu'r Tröster. Wer bist du, daß du dich fürchtest vor'm Menschen, der stirbt, vor'm Menschensohn, der wie Gras dahingegeben wird? 13. und vergissest des Ewigen, deines Schöpfers, der den Himmel gespannt und die Erde gegründet, und bebest beständig, den ganzen Tag, vor der Wuth des Bedrückers, wie er zielt zu verderben — und wo ist doch die Wuth des Bedrückers? 14. Schnell wird befreit der Geschlossne, nicht in der Grube stirbt er, und nicht wird fehlen sein Brod. 15. Ich bin ja der Ew'ge, dein Gott, der das Meer aufregt, daß wogen die Wellen — Ew'ger der Heerscharen ist sein Name — 16. ich ja legte meine Worte

Hülfe besteht ewiglich. כן was die Aelteren „also" übertragen, die Neueren Sing. von כנים 2 M. 8, 16. wie wir im Deutschen sagen: sie sterben wie die Fliegen. — 7. 8. Nur keine Furcht vor Menschen, die nichtig. Der Schluß kehrt zu V. 6. zurück. Da die Orientalen sich mit sehr kostbaren Stoffen bekleiden, und dort die Motten gerade viel häufiger sind, so liegt der Vergleich nahe. עש Tinea pellionella, סס Tinea scarticella. — 9. Zweiter Absatz (9—16). Die Verheißung, daß Gottes Macht Isr. nach Zijon führen wird, wie einst aus Aegypten, eingekleidet in einen Aufruf an Gottes Macht, es zu vollführen. Rahab d. i. Aeg. s. 30, 7 u. Anm. Krokodill ebenfalls Aeg. s. 27, 1 u. Anm. V. 10. Uebergang durch's rothe Meer 2 M. 14. 15. V. 11. Citat aus 35, 10. durch גאולים am Ende von V. 10 wie 35, 9. bewirkt, was da richtig, hier aber gezwungen ist, indem dort schon die גאולים die jetzt Erlösten, hier aber erst die aus Aeg. Erlösten sind. — 12—16. Gott ist es, der diese Verheißung giebt, wie kann man sich noch vor Menschen fürchten und nicht an die Erlösung glauben?

וּבְצֵל יָדִי כִּסִּיתִיךָ לִנְטֹעַ שָׁמַיִם וְלִיסֹד
אֶרֶץ וְלֵאמֹר לְצִיּוֹן עַמִּי אָתָּה׃
(יז) הִתְעוֹרְרִי הִתְעוֹרְרִי קוּמִי יְרוּשָׁלַםִ
אֲשֶׁר שָׁתִית מִיַּד יְהוָה אֶת־כּוֹס חֲמָתוֹ
אֶת־קֻבַּעַת כּוֹס הַתַּרְעֵלָה שָׁתִית מָצִית׃
(יח) אֵין־מְנַהֵל לָהּ מִכָּל־בָּנִים יָלָדָה וְאֵין
מַחֲזִיק בְּיָדָהּ מִכָּל־בָּנִים גִּדֵּלָה׃ (יט)
שְׁתַּיִם הֵנָּה קֹרְאֹתַיִךְ מִי יָנוּד לָךְ הַשֹּׁד
וְהַשֶּׁבֶר וְהָרָעָב וְהַחֶרֶב מִי אֲנַחֲמֵךְ׃ (כ)
בָּנַיִךְ עֻלְּפוּ שָׁכְבוּ בְּרֹאשׁ כָּל־חוּצוֹת
כְּתוֹא מִכְמָר הַמְלֵאִים חֲמַת־יְהוָה גַּעֲרַת
אֱלֹהָיִךְ׃ (כא) לָכֵן שִׁמְעִי־נָא זֹאת עֲנִיָּה
וּשְׁכֻרַת וְלֹא מִיָּיִן׃ (כב) כֹּה־אָמַר
אֲדֹנַיִךְ יְהוָה וֵאלֹהַיִךְ יָרִיב עַמּוֹ הִנֵּה
לָקַחְתִּי מִיָּדֵךְ אֶת־כּוֹס הַתַּרְעֵלָה אֶת־
קֻבַּעַת כּוֹס חֲמָתִי לֹא־תוֹסִיפִי לִשְׁתּוֹתָהּ
עוֹד׃ (כג) וְשַׂמְתִּיהָ בְּיַד מוֹגַיִךְ אֲשֶׁר־

קמץ ב"ק v. 16.

in deinen Mund, und barg dich im Schatten meiner Hand; wie pflanzend die Himmel und gründend die Erde, so auch sprechend zu Zijon: Mein Volk bist du! — 17. Ermuntre dich, ermuntre dich, steh' auf, Jeruschalajim! die du trankst aus des Ewigen Hand den Becher seines Grimms, den gewölbten Becher des Taumels trankst vollaus; 18. keiner leitete sie von allen Söhnen, die sie geboren, keiner ergriff ihre Hand von allen Söhnen, die sie erzogen! 19. Zwiefaches Dies hat dich betroffen, wer mitleidet dich? Verderben und Untergang und Hunger und Schwert, wie soll ich dich trösten? 20. Deine Kinder lagen verschmachtet an der Ecke aller Straßen, wie ein umstrickter Hirsch, voll sie des Grimmes des Ewigen, des Fluches deines Gottes. 21. Darum vernimm Dies, Bedrückte, Trunk'ne, doch nicht vom Weine! 22. So spricht dein Herr, der Ewige, und dein Gott, der streitet für sein Volk: Sieh, ich nahm aus deiner Hand den Taumelbecher, den gewölbten Becher meines Grimms, nicht fürder sollst du ihn noch trinken. 23. Aber ich werd' ihn in die Hand deiner Quäler ge-

Gott, der das Meer beherrscht, ist es, der die Verheißung giebt: wie ich die Welt geschaffen, sollst du, Jisr., mein Volk sein. Es ist dies eine Erwiederung auf den Aufruf in V. 9, der dem Volke in den Mund gelegt ist, daher anfänglich fem. אַתְּ, תִּירְאִי. Die Frage am Schlusse von V. 13 bezieht sich zurück auf V. 12, da es nur ein menschlicher Bedrücker ist. Davon ist V. 14. weitere Ausführung. Der Schluß „du bist mein Volk" in 16 erweist, daß im ganzen V. Jisrael von Gott angeredet ist. Durch לנטע zu ולאמר werden die beiden Handlungen der Weltschöpfung und Wahl Jisrael's zum Offenbarungsvolke integrirend gleich gestellt, so daß sie sich gegenseitig stützen und erweisen. Es ist die immerfortige Hinweisung des Pr.: der Gott, der dich zu seiner Anbetung vermittelst seiner Offenbarung erkor, ist der Gott des Weltalls. Um so gewisser führt er seine Verheißungen aus. „Pflanzend die Himmel" bezieht sich auf V. 15, „sprechend zu Zijon" auf die erste Hälfte des V. 16. — 17. Dritter Absatz (17—23). 17—20. Das traurige Geschick Jisrael's, 21—23 trifft nun seine Bedrücker. — Indem nun die Verödung Jeruschalajim's als die Folge eines berauschenden Trunkes, d. i. der Strafe Gottes allegorisirt wird (vgl. 29, 9.), wird es zum Ermuntern aus diesem Schlafe aufgerufen. „Der Becher seines Grimms", der Grimm Gottes ist der Trank, der den Becher füllet. קבעת ἅπ. λεγ. Saad. M. Joph. Hefen. Targ. Sept. Kelch, so daß es pleonastisch steht. Jerusch. hat alle Leiden erduldet, die nur die gerechte Strafe Gottes über dasselbe bringen konnte. — 18. Und dabei fand die Taumelnde unter ihren Söhnen, d. i. Bewohnern keinen, der sie leite, so daß sie ganz fallen mußte. In jenen Unglückszeiten hat Jisr. keinen Sohn gezeugt, der mit kräftiger Hand es aufrecht zu erhalten vermochte. Der Vers hat vollkommnen Parallelismus. — 19. Eben so schön parallel sind die Glieder dieses V. Das „Zweifache" wird durch Verwüstung und Untergang (identisch und mehr auf den Staat sich beziehend), als Eines, und Hunger und Schwert (als mehr auf die Individuen sich erstreckend), als Zweites erklärt. So ungefähr Raschi. Gezwungner Rdak, der Verwüstung mit Schwert, und Untergang mit Hunger als gleich versteht. Vergl. 3 M. 26, 25. 26. 5 M. 32, 24. 25. — 20. Folge, insbesondre des Hungers, während der Belagerung Jerusch. s. Klagel. 2, 19. 4, 1. 2. תוא l. S. 587 Gazelle. — 21. Uebergang, der Schluß führt auf das Gleichniß V. 17. zurück, um es in V. 22. wieder anwenden zu können. Vgl. 29, 9. wo es aber moralischen Taumel bedeutet, hier von der Strafe Gottes. — 22. 23. Der Schluß des V. 23, der die tiefe Erniedrigung Jisr.'s durch seine Besieger zeichnen soll, ist nicht

אָמְרוּ לְנַפְשֵׁךְ שְׁחִי וְנַעֲבֹרָה וַתָּשִׂימִי
כָאָרֶץ גֵּוֵךְ וְכַחוּץ לַעֹבְרִים׃

נב (א) עוּרִי עוּרִי לִבְשִׁי עֻזֵּךְ צִיּוֹן לִבְשִׁי ׀
בִּגְדֵי תִפְאַרְתֵּךְ יְרוּשָׁלַםִ עִיר הַקֹּדֶשׁ כִּי
לֹא יוֹסִיף יָבֹא־בָךְ עוֹד עָרֵל וְטָמֵא׃
(ב) הִתְנַעֲרִי מֵעָפָר קוּמִי שְּׁבִי יְרוּשָׁלָםִ
הִתְפַּתְּחוּ מוֹסְרֵי צַוָּארֵךְ שְׁבִיָּה בַּת־צִיּוֹן׃
(ג) כִּי־כֹה אָמַר יְהוָה חִנָּם נִמְכַּרְתֶּם
וְלֹא בְכֶסֶף תִּגָּאֵלוּ׃ (ד) כִּי כֹה אָמַר
אֲדֹנָי יְהוִה מִצְרַיִם יָרַד־עַמִּי בָרִאשֹׁנָה
לָגוּר שָׁם וְאַשּׁוּר בְּאֶפֶס עֲשָׁקוֹ׃ (ה) וְעַתָּה
מַה־לִּי־פֹה נְאֻם־יְהוָה כִּי־לֻקַּח עַמִּי חִנָּם
מֹשְׁלוֹ יְהֵילִילוּ נְאֻם־יְהוָה וְתָמִיד כָּל־
הַיּוֹם שְׁמִי מִנֹּאָץ׃ (ו) לָכֵן יֵדַע עַמִּי שְׁמִי

התפתחי קרי v. 2. משליו ק׳ v. 5.

en, die zu dir selbsten sprachen: Beug' dich, daß wir arüber gehen! daß du der Erde gleich deinen Rücken nachtest, zu einer Straße für die Wandrer. —

52. 1. Erwach', erwache, deinen Sieg zeuch in, o Zijon, zeuch deine Prachtgewande an, Jeruschalajim, heil'ge Stadt, denn nicht soll fürder Unbeschnittner und Unreiner dich betreten! 2. Schüttl' ab den Staub dir, setz' aufrecht dich, Jeruschalajim, lös deines Nackens Fesseln, Gefangne, Tochter Zijon's! 3. Denn also spricht der Ewige: Umsonst wurd't ihr verkauft, und ohne Geld sollt ihr gelöset werden. 4. Denn so spricht der Herr, der Ewige: Nach Mizrajim zog mein Volk vormals hinab, daselbst zu weilen, und Aschur hat's für Nichts bedrückt. 5. Und jetzt, was ist mir hier, spricht der Ewige, daß umsonst mein Volk dahingerissen ward? Seine Tyrannen prahlen, spricht der Ewige, und beständig, den ganzen Tag, wird mein Name verhöhnt. 6. Darum

bloß sprichwörtlich, vgl. Jos. 10, 24. Lane (Modern. Egyptians) erzählt von einer jährlichen Ceremonie eines Derwischordens in Aegypten, wo sich wohl 60 auf die Erde warfen, Einer neben dem Andern, und der Scheikh auf seinem Pferde über sie ritt, von einem Manne an jeder Seite begleitet, von denen der Eine auf den Köpfen, der Andre auf den Füßen der Hingeworfenen ging. —

52. Vierter Absatz (1—8). 1. 2. Jerusch. soll sich aus seinen Trümmern erheben; gedacht als Weib soll es die Zeichen der Gefangenschaft ab- und dafür Prachtgewänder anlegen. טמא ist ebenso Gegensatz von קדש, wie 35, 8. ערל das Nichtgeweihtsein an Gott. Da nun die Völker sich zum Einigen wenden sollen, so wird hiermit durchaus keine Ausschließung gegeben. Heilige Stadt nennt er es, denn alle Unheiligkeit soll ihm fortan fern sein. Der Anfang des V. 1. analog 51, 9. קומי שבי erklärt Targ. Raschi, erhebe dich von der Erde und setze dich auf den Thron, was nicht angedeutet ist. Rdak und Hitzig, erhebe dich, gefangnes Volk Jerusch. Hiegegen spricht, daß שבי dann fem. gebraucht wäre, auch die Akcentuation stimmt nicht dafür. Sondern: der Vers hat zwei Hälften, die erste besagt das Erheben aus dem Staube, die zweite das Lösen der Fesseln; das Entschütteln des Staubes ist aber nicht genügend, es muß noch eine nothwendige Folge haben, das Aufrechtsetzen, da sie im Staube liegt, das Entfesseln braucht nur einen Gegensatz zu haben, die Gefangenschaft. Daher קומי שבי „setze dich aufrecht hin" wie Gesenius, Rosenmüller. Das שביה ist dann nur um des Gleichklangs mit שבי willen gewählt, ohne das Monotone gleicher Bedeutung. — 3—6. Wie so Jisr. das Recht dazu hat. Es braucht kein Lösegeld zu geben, da die Besieger kein Recht auf dasselbe hatten, indem die Jisr. freiwillig nach Aeg. gezogen, sie den Assyrern nichts zu Leide gethan, und auch Babel (פה) ein unberechtigter Eroberer ist. Um so mehr dünkt es diesen, daß sie nicht durch Gott, sondern durch eigne Kraft Jisrael besiegt haben, und höhnen Gottes, so daß Gott desto eher gegen sie auftreten muß. Vgl. 50, 1. 45, 13. Unter den Assyrern ist sowohl die Wegführung der zehn Stämme, als auch die Unterdrückung Jehudah's bis Sancherib gemeint. Richtig bemerkt daher Gesenius, daß es für die Abfassungszeit unsres Buches wichtig ist, daß der Druck der Assyrer aus Jeschajah's Zeit als eine alte Begebenheit mit dem in Aeg. zusammengestellt wird. Daß פה Babel ist, sieht man aus כי לקח וגו׳. משליו sind weder die Poeten, wie Rabe will, noch die Magnaten Jisraels, wie Gesenius und Hitzig meinen, sondern die chaldäischen Tyrannen, wie Targ., Raschi, Rdak, Abarb. annehmen, und wie aus 49, 7. klar ist. Die Bedeutung des schwierigen יהילילו ist aus dem folgenden „der Name Gottes wird verhöhnt den ganzen Tag" klar, nämlich „prahlen", wie Targ. und Raschi (מתפארים) annahmen. In wessen Munde ist nun diese Prahlerei angemessener als in dem der Chaldäerfürsten, die sich rühmen Jisrael durch ihre Tapferkeit besiegt zu haben, und welche 5 V. vorher (51, 23.) Jisrael so

soll mein Volk erkennen meinen Namen, darum an diesem Tage, daß ich es bin, der es verhieß — hie bin ich! 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Boten, der Frieden kündet, Glück vermeldet, Hülfe verkündet, zu Zijon spricht: Dein Gott regiert! 8. Die Stimme deiner Wächter! sie erheben die Stimme, jubeln zumal, so Aug' in Aug' sie schauen, wie rückkehrt der Ewige nach Zijon. — 9. Brechet aus in Jubel zumal, ihr Trümmer Jeruschalajim's, denn der Ewige tröstete sein Volk, erlöste Jeruschalajim. 10. Der Ew'ge entblößte seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, und es sehen alle Enden der Erde die Hülfe unsres Gottes. — 11. Entweicht, entweicht! Ziehet aus von dannen, Unreines berühret nicht! Zieht fort aus ihrer Mitte, reinigt euch, die des Ew'gen Geräthe tragen! 12. Denn nicht werdet ihr in Eilfertigkeit auszieh'n, und in Flucht nicht davongehn: denn es zieht vor euch her der Ew'ge, und es schließt euren Zug der Gott Jisrael's. —

XLII. Die Leiden Jisrael's zum Heile der Völker.

13. Siehe! beglückt wird mein Knecht, erhoben,

לָכֵן בַּיּוֹם הַהוּא כִּי־אֲנִי־הוּא הַמְדַבֵּר
הִנֵּנִי׃ (ז) מַה־נָּאווּ עַל־הֶהָרִים
רַגְלֵי מְבַשֵּׂר מַשְׁמִיעַ שָׁלוֹם מְבַשֵּׂר טוֹב
מַשְׁמִיעַ יְשׁוּעָה אֹמֵר לְצִיּוֹן מָלַךְ אֱלֹהָיִךְ׃
(ח) קוֹל צֹפַיִךְ נָשְׂאוּ קוֹל יַחְדָּו יְרַנֵּנוּ כִּי
עַיִן בְּעַיִן יִרְאוּ בְּשׁוּב יְהוָה צִיּוֹן׃ (ט)
פִּצְחוּ רַנְּנוּ יַחְדָּו חָרְבוֹת יְרוּשָׁלָםִ כִּי־נִחַם
יְהוָה עַמּוֹ גָּאַל יְרוּשָׁלָםִ׃ (י) חָשַׂף יְהוָה
אֶת־זְרוֹעַ קָדְשׁוֹ לְעֵינֵי כָּל־הַגּוֹיִם וְרָאוּ
כָּל־אַפְסֵי־אָרֶץ אֵת יְשׁוּעַת אֱלֹהֵינוּ׃
(יא) סוּרוּ סוּרוּ צְאוּ מִשָּׁם טָמֵא
אַל־תִּגָּעוּ צְאוּ מִתּוֹכָהּ הִבָּרוּ נֹשְׂאֵי כְּלֵי
יְהוָה׃ (יב) כִּי לֹא בְחִפָּזוֹן תֵּצֵאוּ וּבִמְנוּסָה
לֹא תֵלֵכוּן כִּי־הֹלֵךְ לִפְנֵיכֶם יְהוָה
וּמְאַסִּפְכֶם אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל׃ ○ (יג) הִנֵּה
יַשְׂכִּיל עַבְדִּי יָרוּם וְנִשָּׂא וְגָבַהּ מְאֹד׃

קמץ בז"ק v. 10. ע"כ v. 12.

schmählich erniedrigten? Rdak: „sie machen sie jammern durch schwere Arbeit." — 7. 8. Siegesfreude durch die Boten und Wächter verkündet.' Der Prophet sieht bereits die Verwirklichung ganz nahe, er sieht die Boten kommen, welche die Erlösung Jisraels den Trümmern Zijons vermelden, er hört die jubelnden Wächter, welche die Rückkehr Gottes nach Zijon (d. h. die nahende Wiederherstellung) sehen. — 9. 10. Fünfter Absatz. Da die Verkündigung also geschehen, fordert daher der Prophet die Trümmer Jerusch.'s selbst auf zu jubeln, nicht allein der Wiederherstellung wegen, sondern weil Gott sich als Gott der Rettung vor allen Völkern für Jisrael gezeigt. — 11. 12. Sechster Absatz. Schluß, worin der eigentliche Zweck der ganzen Rede ausgesprochen wird: die Aufforderung zur Rückkehr nach dem heiligen Lande. Die Jisraeliten sollen fortziehen, sollen sich aber zu diesem Zuge heilig halten (nichts Unreines berühren, vgl. 1 M. 35, 2. 2 M. 19, 10. und Anm.) und namentlich diejenigen sich reinigen, welche die Geräthe Gottes tragen. (Rdak: die Priester und Leviten, welche die Tempelgeräthe trugen, Rabe: die Jisr. welche die Thorah trugen. Ersteres ist richtiger, da dieser Unterschied von den Exulanten festgehalten, und die Tempelgeräthe von Kyros zurückgegeben wurden). Zu dieser Reinigung bedarf man sowohl der Zeit, als überhaupt, um Solches zu beachten, der Zug in Ruhe geschehen muß. Dies versichert V. 12. mit Hinblick auf die Eilfertigkeit beim Auszuge aus Aegypt. 5 M. 16, 3. — 13. **Vierte Rede: Jisrael leidet in der Verbannung zum Heile aller Völker, und wird darum erhöht.** (52, 13—15. K. 53.) Wir haben den Propheten in diesem Abschnitt bis jetzt immer in der Bemühung, die Einwände gegen die Rückkehr Jisrael's nach Jerusch. zu entkräften, gesehen. Gegen den Zweifel, daß die Völker den Rückzug gestatten würden, erinnerte der Pr. an die Macht Gottes und an die Nichtigkeit der Furcht vor Menschen (51. 52.); gegen den Zweifel, ob Gott wirklich Jisr. wiederherstellen wolle, zeigte der Pr., daß Gott Jisr. niemals ganz verstoßen habe, indem es noch immer ist, und daß die Verbannung nur Folge der Sündhaftigkeit Jisrael's gewesen, so daß, ist diese gehoben, auch die Verbannung gehoben werden würde (50). Am meisten suchte aber der Pr., das Bewußtsein des göttlichen Berufes Jisrael's, den Völkern die Erkenntniß des Einigen zu bringen, in ihm zu wecken (s. Einl. zum zweiten Abschnitt bei Kap. 49). Allein man wandte hiegegen ein zuerst, daß die frühere Selbstständigkeit zur Erfüllung dieses Berufes nichts geholfen, und doch nur die Verbannung erfolgt sei, worauf der Pr. erwiedert, daß dieser Beruf so außerhalb des Volksbestandes für sich läge, daß ein einmaliger Verlust der Selbstständigkeit nichts ausmache, wenn Jisr. nur wieder hergestellt wird (49). Noch wirksamer aber wies

(יד) כַּאֲשֶׁר שָׁמְמוּ עָלֶיךָ רַבִּים כֵּן־מִשְׁחַת
מֵאִישׁ מַרְאֵהוּ וְתֹאֲרוֹ מִבְּנֵי אָדָם׃ (טו)
כֵּן יַזֶּה גּוֹיִם רַבִּים עָלָיו יִקְפְּצוּ מְלָכִים
פִּיהֶם כִּי אֲשֶׁר לֹא־סֻפַּר לָהֶם רָאוּ וַאֲשֶׁר
לֹא־שָׁמְעוּ הִתְבּוֹנָנוּ׃

rhaben und sehr erhöht. 14. Wie sich Viele ob
einer entsetzten — so war entstellt unmenschlich
ein Aussehn, seine Gestalt nicht menschenähn-
ich — 15. also werden ihm viele Nationen auf-
pringen, vor ihm Könige verstummen: denn was
hnen nie erzählt worden, sehen sie, was sie nie-
nals gehört, gewahren sie.

nan zweitens auf den Druck, die Verachtung und tiefe Erniedrigung Jisrael's unter den Völkern hin, die jenem Berufe gänzlich widersprächen. Hat da der Pr. früher (49, 7.) allgemein hiegegen nur die zukünftige Größe entgegengestellt, o faßt er in unsrer Rede den Gegenstand tiefer auf, indem er die gegenwärtige Erniedrigung Jisrael's für **nothwendig** zur Erfüllung jenes Berufes erklärte, weil die Erhöhung dieses erniedrigten, die Verherrlichung dieses verachteten Volkes den Völkern die Erlösungskraft des Einigen, den Jis- rael anbetet, so klar, so überraschend vor Augen stellen wird, daß sie sich zum Einigen bekennen werden. Der Pr. geht demnach nur einen Schritt weiter, indem er die Leiden Jisrael's überhaupt nur als für das Heil der Völker, um diese aus ihrer sündigen Abgötterei zu der reinen Erkenntniß Gottes zu bringen, von Jisrael getragen erklärt. Sie sind die Märtyrer der Erkenntniß des Einigen, durch deren Erhöhung die Völker auf den Einigen über- zeugend gewiesen werden. Diese Anschauung des Pr. ist wahrhaft erhaben; er steht dabei auf der Höhe der ganzen Weltgeschichte, indem er den gemeinsamen Zweck aller Geschichte der Menschenvölker erkennt und verfolgt. Die Zweifel daher, welche jüd. Ausleger (Rdak, Abarb.) dabei hegten, daß dies der Gerechtigkeit Gottes zuwider sei, die Jeden nur büßen lasse, was er selbst verbrochen, haften nur am Individuellen, während der Pr. das Ganze des Entwickelungsganges der Menschheit im Auge hatte. — Der Pr. drückt dies nun so aus: zuerst spricht er die zukünftige Größe Jisrael's aus (52, 13.), die so groß sein wird, wie Jisrael jetzt erniedrigt ist (14). Darüber werden die Völker und Könige in das größte Erstaunen versetzt (15), die sich die ganze Verachtung, in welcher Jisrael gewesen, zum Bewußtsein rufen, und daß gerade der Einige dieses Volk nun so hoch erlöset habe (53, 1—3.) Aber daraus erkennen sie, daß Jisr. dieses harte Schicksal nur zu ihrer (der Völker) Erlösung aus ihrem sündhaften Zustande ertragen hat (4—6), so daß Jisr. durch die Ausdauer, die es dennoch in allen Leiden gezeigt, indem es nicht vom Einigen wich, nur um so höher gestellt wird (7—9). Darum wird Jisr. von Gott um so mehr erhöht und beglückt und der Wille Gottes durch Jisr. erfüllt (10—12). — Diese Erklärung geht sowohl aus dem ganzen Zusammenhange des Abschnittes hervor, als sie auch im Einzelnen (s. unten) völlig begründet ist. Sie war aber nicht immer erkannt, und, je dunkler dieses Kap. gehalten ist, wenn wir nicht diese Erklärung aus dem Vorhergehenden mitbringen, desto verschiedener wurde die Auslegung. Denn der עבד ה׳, von dem laut 52, 13. hier gehandelt wird, ist nach K. 42, 44, 49 Niemand anders, als das Volk Jisrael selbst, (das an allen diesen Stellen freilich als ganz und gar dem Einigen anhangend gedacht wird, so daß die, welche nur die Frommen in Jisr. darunter verstanden wissen wollen [Raschi עבדי יעקב צדיקים שבו] mit uns gänzlich zusammenfallen). Der Midrasch (Thanchumah s. Jalk. Schim. z. St.) nun und Targ. verstehen den Moschiach darunter, jedoch nur in den Versen, in welchen der Triumph ausgedrückt ist, während die Leiden auch vom Targ. nur auf das Volk Jisr. gedeutet werden. Die heilige Schrift aber und das Judenthum haben niemals von einem leidenden Moschiach etwas gewußt (wenige Anklänge bei späteren Lehrern des Talmuds entscheiden Nichts, vgl. Sanhedr. 98, 2.), sondern stets von einem siegenden. Auch ist hier von den Leiden im Praet. gesprochen, so daß sie als vergangen angesehen werden. Ist nun allerdings die Stelle messianisch, indem sie die Erkenntniß des Einigen von Jisr. auf alle Völker übergehend darstellt, so ist doch an eine messianische Person zu denken. Um so leichter ist die Deutung der alten christlichen Erklärer auf den Stifter ihrer Kirche abzuweisen, da Vieles darin nicht einmal paßt, z. B. das Bestatten unter Verbrechern, das Verehren von Königen, das Beutetheilen, und es vielmehr anzunehmen ist, daß Vieles von jenem später aus unserer Stelle erzählt worden, um sie auf ihn anzuwenden. Die neuere Meinung, daß der Prophetenorden unter עבד ה׳ verstanden sei, wie Gesenius wollte, entbehrt aller Begründung, denn die traurige Lage kann nicht blos von den Propheten gelten, und eben so wenig die zukünftige Herrlichkeit, noch weniger könnten die Propheten zur Sühnung für das ganze Volk gelitten haben, da das Volk selbst geduldet hat. Kaum widerlegungswerth sind die Deutungen auf bestimmte Personen z. B. Jirmejah von Saadias, den König Joschijah ff. Die richtige Erklärung vom Volke Gottes haben bereits Rabe, Raschi, der einfach sagt: להיות כל האומות מתכפרות בייסורין של ישראל, Rdak, Abarbanel ff. — Daß die letzten drei VV. des 52. und das 53. Kapitel eine Rede bilden, ist unbestritten und durch das Vorhergehende wie durch 54, 1. deutlich. — 13—15. Die vorhergehende Rede hatte in einem Triumphliede die siegreiche Rückkehr Jisrael's gefeiert. Daran sich lehnend, drückt V. 13. einfach die Thatsache aus, um sich mehr zur Reflektion zu wenden, die aber nach dem Geiste des Pr. nicht streng logisch, sondern individualisirend und dramatisch verläuft. Denn V. 14. bringt sofort den ganzen Einwand, der aus der Erniedrigung Jisrael's gezogen wird, heran, und V. 15. stellt den Gegensatz, daß eben so groß die Erhebung

נג (א) מִי הֶאֱמִין לִשְׁמֻעָתֵנוּ וּזְרוֹעַ
יְהוָה עַל־מִי נִגְלָתָה׃ (ב) וַיַּעַל כַּיּוֹנֵק
לְפָנָיו וְכַשֹּׁרֶשׁ מֵאֶרֶץ צִיָּה לֹא־תֹאַר לוֹ
וְלֹא הָדָר וְנִרְאֵהוּ וְלֹא־מַרְאֶה וְנֶחְמְדֵהוּ׃
(ג) נִבְזֶה וַחֲדַל אִישִׁים אִישׁ מַכְאֹבוֹת
וִידוּעַ חֹלִי וּכְמַסְתֵּר פָּנִים מִמֶּנּוּ נִבְזֶה
וְלֹא חֲשַׁבְנֻהוּ׃ (ד) אָכֵן חֳלָיֵנוּ הוּא נָשָׂא
וּמַכְאֹבֵינוּ ° סְבָלָם וַאֲנַחְנוּ חֲשַׁבְנֻהוּ נָגוּעַ
מֻכֵּה אֱלֹהִים וּמְעֻנֶּה׃ (ה) וְהוּא מְחֹלָל
מִפְּשָׁעֵנוּ מְדֻכָּא מֵעֲוֺנֹתֵינוּ מוּסַר
שְׁלוֹמֵנוּ עָלָיו וּבַחֲבֻרָתוֹ נִרְפָּא־לָנוּ׃ (ו)
כֻּלָּנוּ כַּצֹּאן תָּעִינוּ אִישׁ לְדַרְכּוֹ פָּנִינוּ

בנ״א הוא ק׳ v. 4. בנ״א מחולל v. 5.

53. 1. Wer hätte unserm Gerüchte geglaubt? und des Ewigen Arm, an wem hat er sich geoffenbart? 2. Da war er vor Ihm wie ein Reis, wie eine Wurzel aus dürrem Land erwachsen; nicht Gestalt und nicht Schöne war ihm, daß auf ihn wir schauten, und nicht Aussehn, daß sein wir uns freuten. 3. Verachtet, von Menschen gemieden, ein Mann der Schmerzen, vertraut mit Gebreste, wie wer das Antlitz vor uns verhüllet, verachteten wir und schätzten ihn nicht. 4. Aber unsre Gebresten trug er und unsere Schmerzen lud er sich auf; doch wir, wir schätzten ihn geschlagen, von Gott getroffen und niedergedrückt. 5. Und war verwundet ob unseren Sünden, zermalmet ob unseren Missethaten, die Strafe zu unserem Heile traf ihn, und durch seine Strieme ward uns Heilung. 6. Wir Alle irrten wie Schafe,

sein wird, was künstlich durch das Staunen der Völker und Könige angedeutet wird, auf. — Das כן in V. 14. leitet eine Parenthese ein, und bezieht sich auf שממו, das כן 15. ist der Nachsatz von כאשר. מאיש, מבני אדם würde sehr schwach „vor den Menschen" bedeuten, noch weniger „als", was wohl zu איש, aber nicht zu בני אדם passen würde, sondern ist das negative מ wie 17, 1. יזה ist nicht nach den älteren christl. Ausl. sprengen, entsündigen, dann müßte es דמו על heißen, und ist es wider den Zusammenhang, eben so nicht nach Rabe יפזר אותם וינצחם zersprengen, sondern, da es Gegensatz zu שממו sich entsetzen vor Grausen über seine Entstellung ist, ein Staunen über seine Erhöhung, wie das parallele יקפצו וגו׳ erweist. Es ist nemlich wie نزا aufspringen, was bei plötzlichem Erfahren einer unvermutheten Nachricht — wie der Schluß des V. zeigt — eben so natürlich ist, wie Nichts sprechen können vor Ueberraschung. An eine besondere Affektion von Freude, Furcht, Neid ist nicht zu denken, da hier ganz objektiv der Zustand des Beschauers und Hörers geschildert ist, wie שממו erweist, da sie sich sonst über die Entstellung Jisrael's sicherlich gefreut hätten. —

53. 1. Die erste Hälfte des V. bezieht sich auf den vorhergehenden, die zweite auf den nachfolgenden V. Was nie gehört worden, nehmen sie wahr, wer hätte also geglaubt, was sie gehört haben, wenn es nicht eben doch völlig wahrnehmbar geworden? Darum muß es der Arm des Ewigen sein, der es gethan (weil Jisr. diesen Ewigen anbetet), und doch wem, d. i. welch' kleinem, unbedeutendem Volke hat er es gethan! שמעתנו ist das Gerücht, das „zu uns" gekommen; die Sprecher sind aber dieselben, die im folgenden V. in נראהו d. h. die heidnischen Völker. על מי ist derselbe, der im folgenden V. in ויעל, d. i. Jisrael. Es gehört zum Unglaublichen, daß Gott so Großes an einem kleinen Volke gethan. — 2. Erklärung des על מי. Jisrael war ein winzig unansehnliches Völkchen. לפניו bezieht sich auf ה׳ im vor. V. „Das dürre Land" gehört zu יונק ebenso wie zu שרש. Der Parallelismus zeigt, daß ונראהו nicht von הדר zu trennen ist trotz dem Athnach. — 3. Noch mehr, er (der Knecht Gottes, Jisrael) war sehr unglücklich, elend, so daß die Menschen ihn verschmäheten und von sich stießen. Das וידוע חלי erweist, daß כמסתר פנים ממנו einen solchen bedeutet, der wegen seiner entstellenden Krankheit das Antlitz verhüllen muß, nämlich ein Aussätziger, s. 3 M. 13, 45., der die Kleider zerreißen, das Haar wild wachsen, bis über das Kinn sich verhüllen, und vor sich her rufen mußte: unrein! unrein! Außerdem wohnte er abgesondert außerhalb der Stadt. Dies stimmt Alles genau mit dem, was der Pr. hier von Jisr. aussagen lassen will. מסתר ist מסתיר vgl. מחלמים Jirm. 29, 8. So Targ. Raschi. Von der Idee ausgehend, daß hier von dem Eindruck die Rede sei, den sein Anblick auf den Sehenden mache — was aber gar nicht nothwendig — wollte Rabe, Rdak, Gesen., Hitzig erklären „vor dem man sein Antlitz verhüllt", wo aber כאשר stehen müßte. — 4—6. Die Heiden stehen jetzt auf der Stufe der Erkenntniß, zu der sie durch die Erlösung Jisrael's gekommen; von da aus sehen sie Jisr. nur als das Werkzeug Gottes zu ihrer (der Heiden) Rettung aus der Macht der

וַיהוָה הִפְגִּיעַ בּוֹ אֵת עֲוֺן כֻּלָּנוּ׃ (ז) נִגַּשׂ
וְהוּא נַעֲנֶה וְלֹא יִפְתַּח־פִּיו כַּשֶּׂה לַטֶּבַח
יוּבָל וּכְרָחֵל לִפְנֵי גֹזְזֶיהָ נֶאֱלָמָה וְלֹא
יִפְתַּח פִּיו׃ (ח) מֵעֹצֶר וּמִמִּשְׁפָּט לֻקָּח
וְאֶת־דּוֹרוֹ מִי יְשׂוֹחֵחַ כִּי נִגְזַר מֵאֶרֶץ
חַיִּים מִפֶּשַׁע עַמִּי נֶגַע לָמוֹ׃ (ט) וַיִּתֵּן
אֶת־רְשָׁעִים קִבְרוֹ וְאֶת־עָשִׁיר בְּמֹתָיו עַל
לֹא־חָמָס עָשָׂה וְלֹא מִרְמָה בְּפִיו׃ (י)
וַיהוָה חָפֵץ דַּכְּאוֹ הֶחֱלִי אִם־תָּשִׂים אָשָׁם
נַפְשׁוֹ יִרְאֶה זֶרַע יַאֲרִיךְ יָמִים וְחֵפֶץ

בנ״א לָמ׳ ibid. קמץ בו״ק v. 7. קמץ בו״ק v. 8.

zogen ein Jeglicher seines Weges: ihn aber ließ treffen der Ewige unser Aller Schuld. 7. Mißhandelt, war er dennoch ergeben, daß er nicht öffnete seinen Mund, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt wird, wie ein Schaf vor seinen Scheerern verstummt, daß er nicht öffnete seinen Mund. 8. Vor Drangsal und Strafgericht ward er hinweggerafft, doch sein Zeitalter — wer war sich bewußt, daß er getilgt aus dem Lande des Lebens ob meines Volkes Sünde, der Schlag ihn traf? 9. Und man gab ihm unter Frevlern das Grab, unter Gottlosen in seinem Tode: ob auch keine Gewalt er geübt, in seinem Munde kein Trug gewesen. 10. Aber der Ewige wollt' ihn durch Siechthum zermalmen; wenn seine Seele das Sühnopfer gebracht: wird er Kinder schauen, lange leben, und des Ewigen Wille gedeihet durch

lbgötterei und Laster an, und die Leiden Jisrael's müssen ihnen folglich als solche erscheinen, die sie eigentlich als Strafe ihrer Vergehungen tragen müßten, die aber Jisrael getragen, um ihnen die Gelegenheit zur Erkenntniß zu verschaffen. אך adversativ, Raschi: אבל. Es wird mit Nachdruck in der zweiten Hälfte von V. 4. hervorgehoben, daß zu den Leiden, die Jisr. trug, noch kam, daß sie geglaubt, Jisr. hätte sie als Strafe von Gott bekommen. V. 6. enthält die offene Aussprache ihrer nunmehrigen Erkenntniß. „Wie Schafe", wie eine hirtenlose Heerde; Jisr. brachte ihnen jetzt die תורה und das משפט (42, 4.), ohne die sie vorher einen gesetzlosen Zustand hatten. — 7. Um so mehr leuchtet die stille Hingebung Jisrael's an die Leiden, die es für die Heiden trug — wir dürfen niemals vergessen, daß die Heiden sprechen, indem der Pr. damit zeigen will, in welchem Lichte Jisr. zukünftig erscheinen werde — hervor. נגש והוא נענה machte den Erkl. viel zu schaffen, da sie נענה als „geplagt" verstanden, und den Gegensatz, den והוא enthält, nicht am Platze fanden; daher Hitzig: obschon geplagt. Allein richtiger ist es, in נגש alles Vorhergehende zusammengefaßt zu sehen, und den Gegensatz mit והוא beginnen zu lassen, so daß נענה wie 2 M. 10, 3. sich unterwerfen bedeutet, so Zunz. Die Wiederholung des „er öffnete den Mund nicht" soll die Bewunderung der Völker über diese klaglose Hingebung ausdrücken. — 8. Aber weiter: der Knecht Gottes stirbt durch das Drangsal und Strafgericht; d. h. Jisrael wurde als Volk vernichtet und seines Lebens verlustig. „Das Land des Lebens" braucht nicht spezialisirt zu werden als Palästina (Raschi), es ist das Dasein, das Leben selbst. Diese Vernichtung Jisrael's fand statt, ohne daß das Zeitalter derselben sich bewußt ward, daß sie um seiner Sünden willen geschehen; denn zu dieser Erkenntniß ist erst das sprechende Geschlecht gekommen. Um richtig zu konstruiren, braucht man nur מפשע עמי zu כי נגזר מארץ חיים zu ziehen, denn diesem und dem נגע למו gehört es zugleich an, wie oben V. 2. מארץ ציה zu שרש und יונק. ואת ist Akkus. absol. wie 57, 12. Daß דור das Zeitalter bezeichnet, und mit דורות ganz gleichbeutend gebraucht wird, sieht man aus 1 M. 6, 9. 7, 1. Der Einwand Hitzigs, daß דור nur in einer Zeit gesagt werden konnte, wo die Völker sich noch nicht geschieden, trifft um so weniger zu, je mehr gerade hier die Völker wieder als Einheit betrachtet werden (כלנו). „Mein Volk" ist das des Zeitalters. — Daß Tod und Begräbniß hier nur bildlich zu verstehen, sieht man aus V. 10. — 9. Und endlich: auch nach dem Tode hörte die Beschimpfung nicht auf, indem man ihn unter Verbrechern begrub (5 M. 21, 23.), was bei der Sorgfalt der Hebräer bei dem Begräbniß (1 M. 23. 50. Richt. 8, 32.) ein großer Hohn war. Es heißt dies: nachdem Jisrael als Volk vernichtet war, wurde es unter böse, götzendienerische, verworfene Nationen zerstreut. עשיר parallel mit רשעים, wo es von Martini, Koppe, Hitzig auf عثر anstoßen, fehltreten, zurückgeführt wird. Indeß gilt in unserm Buche עני immer für den unterdrückten Frommen, so daß עשיר als das Gegentheil nicht fern liegt. יו in במתיו wie למו im vor. V. kollektiv. Rabe führt schon die Lesart בְּמֹתָיו an, allein במות als Grabhügel kommt nicht vor. — 10. Da in der zweiten Hälfte des vorigen V. die Schuldlosigkeit Jisrael's so stark hervorgehoben worden, so wird sein ganzes Geschick als Absicht Gottes, des Weltregierers, ausgedrückt, um Jisr. als Sühnopfer der übrigen Völker zu gebrauchen: dafür soll es aber nun auch großer Lohn treffen, einerseits Nachkommen (d. h. Wiederherstellung), langes Leben (Bestand), andrerseits, daß wirklich die Völker durch es erleuchtet werden. Hiermit ist denn auch jede scheinbare

seine Hand. 11. Frei von der Mühsal seiner Seele soll sehen, sich sätt'gen, durch seine Erkenntniß gerecht machen Viele mein gerechter Knecht, da ihre Sünden er wird sich aufladen. 12. Darum theil' ich ihm zu unter Vielen, und mit Mächtigen soll er Beute sich theilen, dafür daß er bloß gestellt dem Tode seine Seele, und zu Missethätern gezählt ward, da er doch trug die Sünden Vieler und für Missethäter es ihn betraf.

XLIII. Die zukünftige Größe Jisrael's.

54. 1. Juble, du Unfruchtbare, die nicht gebar, brich in Jubel aus und jauchze, die nicht gekreist; denn mehr sind der Söhne der Verlassnen als der Vermählten, spricht der Ewige. 2. Dehne den Raum deines Zeltes aus, spanne die Decken deiner Wohnungen auseinander, halte nicht ein, deine Seile verlängre, deine Pflöcke befestige. 3. Denn rechts und links breitest du dich, dein Same soll Völker vertreiben und wüste Städte bevölkern. 4. Fürchte dich nicht, denn nicht wirst du zu Schanden, sei nicht beschämt, denn du wirst nicht erröthen: denn die Schmach deiner Jugend wirst du vergessen und deines Wittwenthums Schande nicht mehr gedenken.

יְהוָה בְּיָדוֹ יִצְלָח׃ (יא) מֵעֲמַל נַפְשׁוֹ
יִרְאֶה יִשְׂבָּע בְּדַעְתּוֹ יַצְדִּיק צַדִּיק עַבְדִּי
לָרַבִּים וַעֲוֹנֹתָם הוּא יִסְבֹּל׃ (יב) לָכֵן
אֲחַלֶּק־לוֹ בָרַבִּים וְאֶת־עֲצוּמִים יְחַלֵּק
שָׁלָל תַּחַת אֲשֶׁר הֶעֱרָה לַמָּוֶת נַפְשׁוֹ
וְאֶת־פֹּשְׁעִים נִמְנָה וְהוּא חֵטְא־רַבִּים
נָשָׂא וְלַפֹּשְׁעִים יַפְגִּיעַ׃

נד (א) ○ רָנִּי עֲקָרָה לֹא יָלָדָה פִּצְחִי
רִנָּה וְצַהֲלִי לֹא־חָלָה כִּי־רַבִּים בְּנֵי־
שׁוֹמֵמָה מִבְּנֵי בְעוּלָה אָמַר יְהוָה׃
(ב) הַרְחִיבִי ׀ מְקוֹם אָהֳלֵךְ וִירִיעוֹת
מִשְׁכְּנוֹתַיִךְ יַטּוּ אַל־תַּחְשֹׂכִי הַאֲרִיכִי
מֵיתָרַיִךְ וִיתֵדֹתַיִךְ חַזֵּקִי׃ (ג) כִּי־יָמִין
וּשְׂמֹאול תִּפְרֹצִי וְזַרְעֵךְ גּוֹיִם יִירָשׁ
וְעָרִים נְשַׁמּוֹת יוֹשִׁיבוּ׃ (ד) אַל־תִּירְאִי
כִּי־לֹא תֵבוֹשִׁי וְאַל־תִּכָּלְמִי כִּי־לֹא
תַחְפִּירִי כִּי בֹשֶׁת עֲלוּמַיִךְ תִּשְׁכָּחִי
וְחֶרְפַּת אַלְמְנוּתַיִךְ לֹא תִזְכְּרִי־עוֹד׃

v. 11. קמץ בז״ק
v. 1. הפטרת נח וגם הפטרת כי תצא v. 3. קמץ בז״ק

Ungerechtigkeit im Geschick Jisrael's gehoben. Scheinbare Ungerechtigkeit, denn da nur die Heiden sprechen, so konnten diese in dem gottanbetenden Jisr. nicht jene Vergehungen vermuthen, die die Leiden Jisrael's nur zu sehr rechtfertigten, und die der Pr. sonst so geltend macht (50, 1.) Hätten dies die Ausleger bedacht, so wären sie der ganzen Diskussion über die Gerechtigkeit Gottes überhoben gewesen. Das Nachkommen sehen und lange Leben nach dem Tode und Begräbnisse kann nicht auffallen, da diese nur bildlich von der Verbannung des nun wiederherzustellenden Volkes gebraucht waren. Zu תשים ist נפשו Subjekt. אשם I. S. 557. — 11. 12. Rede Gottes, wie 52, 13., Belohnung für die für Andere getragenen Leiden, so daß die Erhöhung 52, 13. nunmehr gerechtfertigt erscheint. יראה ישבע erkl. Rdak am besten: יראה טוב וישבע בו, und die Schlußworte des Kap. Raschi: על ידי יסורין שבאו עליו באה טובה לעולם. —

54. Fünfte Rede: Die zukünftige Größe Jisrael's. Jisrael wird sehr volkreich werden, da Gottes Gnade sich ihm nach kurzer Unterbrechung wieder zuwendet (1—8). Auch soll die Unglückszeit nie wiederkehren (9. 10.) Jisr. wird fest und glänzend, alle seine Kinder hangen dem Einigen an (11—13). Darum soll es nichts fürchten, denn keine Feinde vermögen Etwas gegen es, da Gott nicht mit ihnen wäre (14—17). Der nachdrückliche Schluß, der gesonderte Anfang des folg. Kap. und der verschiedene Gegenstand in diesem, erweisen unsere Rede als für sich bestehend. Durch kräftige Bilder, wenn auch etwas breit ausgeführt, zeichnet sich unsere Rede aus. — 1—3. Außerordentliche Vermehrung der Jisr. Wie 49, 20. 21. 50, 1. (s. Anm. dazu) wird der Bestand Jisr.'s im heiligen Lande als eine Vermählung Jisr.'s mit Gott, seine Verbannung als eine Verstoßung der Gattin durch ihren Gemahl allegorisirt. Daher hätte sie in der Verbannung eigentlich kinderlos sein müssen, aber nein, sie hat (durch Gottes Gnade) noch viel mehr bekommen, so daß ihr das Land (Zelt) zu eng wird, vgl. 49, 17 ff. שוממה ist die verstoßene (Jisr. in der Verbannung), בעולה die ver-

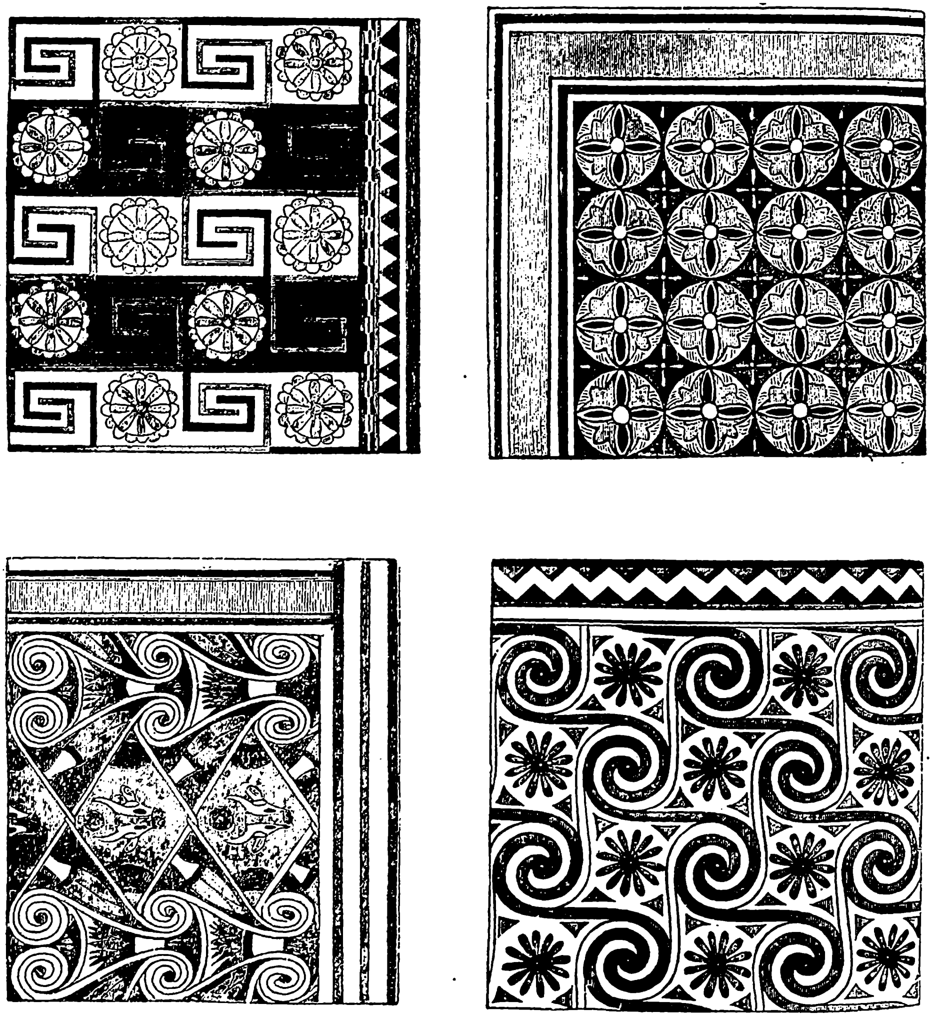
(ה) כִּי בֹעֲלַיִךְ עֹשַׂיִךְ יְהוָה צְבָאוֹת שְׁמוֹ
וְגֹאֲלֵךְ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי כָל־הָאָרֶץ
יִקָּרֵא׃ (ו) כִּי־כְאִשָּׁה עֲזוּבָה וַעֲצוּבַת
רוּחַ קְרָאָךְ יְהוָה וְאֵשֶׁת נְעוּרִים כִּי
תִמָּאֵס אָמַר אֱלֹהָיִךְ׃ (ז) בְּרֶגַע קָטֹן
עֲזַבְתִּיךְ וּבְרַחֲמִים גְּדֹלִים אֲקַבְּצֵךְ׃
(ח) בְּשֶׁצֶף קֶצֶף הִסְתַּרְתִּי פָנַי רֶגַע
מִמֵּךְ וּבְחֶסֶד עוֹלָם רִחַמְתִּיךְ אָמַר גֹּאֲלֵךְ
יְהוָה׃ (ט) כִּי־מֵי נֹחַ זֹאת לִי אֲשֶׁר
נִשְׁבַּעְתִּי מֵעֲבֹר מֵי־נֹחַ עוֹד עַל־הָאָרֶץ
כֵּן נִשְׁבַּעְתִּי מִקְּצֹף עָלַיִךְ וּמִגְּעָר־בָּךְ׃
(י) כִּי הֶהָרִים יָמוּשׁוּ וְהַגְּבָעוֹת תְּמוּטֶינָה
וְחַסְדִּי מֵאִתֵּךְ לֹא־יָמוּשׁ וּבְרִית שְׁלוֹמִי
לֹא תָמוּט אָמַר מְרַחֲמֵךְ יְהוָה׃ ○
(יא) עֲנִיָּה סֹעֲרָה לֹא נֻחָמָה הִנֵּה אָנֹכִי
מַרְבִּיץ בַּפּוּךְ אֲבָנַיִךְ וִיסַדְתִּיךְ בַּסַּפִּירִים׃
(יב) וְשַׂמְתִּי כַּדְכֹד שִׁמְשֹׁתַיִךְ וּשְׁעָרַיִךְ
לְאַבְנֵי אֶקְדָּח וְכָל־גְּבוּלֵךְ לְאַבְנֵי־חֵפֶץ׃

ע״ב v. 10. הפטרת ראה v. 11.

5. Denn dein Schöpfer ist dein Gemahl, Ew'ger der Heerscharen sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Jisrael's, Gott der ganzen Erde wird er genannt. — 6. Denn wie ein verlassenes Weib, belastetes Herzens, beruft dich der Ewige, das Weib der Jugend, da sie verschmäht war, spricht dein Gott. 7. In kurzer Erregung verließ ich dich, aber in großem Erbarmen nehm' ich dich auf. 8. In der Wuth Fluth verbarg ich mein Antlitz vor dir einen Augenblick, aber in ewiger Gnade erbarm' ich mich dein, spricht dein Erlöser, der Ewige. — 9. Denn Noach's Gewässer ist mir dies: der ich geschworen, nicht fürder Noach's Gewässer über die Erde zu bringen, so schwor ich nie dein mehr zu zürnen, und dich nicht zu schelten. 10. Denn mögen die Berge weichen und wanken die Hügel, so soll doch meine Gnade nicht von dir weichen, mein Friedensbund nimmer wanken, spricht dein Erbarmer der Ewige. — 11. Bedrängte, Verstürmte, Nichtgetröstete! sieh', ich lege mit Bleiglanz deine Steine, und gründe dich mit Sapphiren, 12. ich mache wie Rubin deine Zinnen, deine Thore zu Karfunkelsteinen, und

mählte Gattin (Jisr. im h. Lande). V. 3. ist Auslegung des V. 2. — 4. 5. Die Schmach der Knechtschaft wird von Jisr. abgethan, darum soll Jisr. nicht muthlos sein, da Gott, der Herr der Welt, ihm das Gelingen versichert. V. 5. giebt die Auflösung der Allegorie. Richtiger erklären Rabe und Rdak „die Schande deiner Jugend" die Leiden im h. Lande, als Gesen. Hitzig die Sklaverei in Aegypten. Indeß ist es am richtigsten völligen Parallelismus anzunehmen, so daß עלומיך ganz wie אלמנותיך die Knechtschaft in Babel ist. Da der Gatte die Gattin wieder zu sich nimmt, so kann sie ganz gut noch als jung angesehen werden. — 6—8. Die Verlassenheit soll nur kurz gewesen sein, das Erbarmen immer dauernd. V. 6. giebt eine neue Anwendung der Allegorie, die in 7 und 8 wiederholt, der Wichtigkeit der Zusage wegen, aufgelöst wird, aber mit einer neuen Wendung. V. 6 und 7 bewegen sich in genau parallelen Gegensätzen; in V. 7. bilden רגע und עולם, בשצף קצף und חסד, so wie הסתרתי פני ממך und רחמתיך genaue Gegensätze. V. 6. haben wir אקבצך mit עזבתיך, גדלים mit קטן und ברחמים mit ברגע ganz dieselben. Darum kann auch רגע hier nicht die Bedeutung von „Augenblick" haben, da sonst für רחמים kein Gegensatz da ist, und dem גדלים schon קטן entspricht. Dies sahen schon Targ. und Syr. ברגן, dies führt schon Rabe an, wo auf רֹגַע הים 51, 15. verwiesen wird. Wir finden auch einen Beweis in dem ב, da sonst רגע allein steht, außer Ijob 21, 13., wo ברגע entgegensteht בטוב. Da nun die Bedeutung der Wurzel רגע als erregen nicht zweifelhaft ist, so fassen wir hier ברגע so. עזובה ועצובת, שצף קצף Paronomasieen, wobei שצף wahrscheinlich für שטף, wie שטף אף Spr. Schel. 27, 4. Hitzig hält es für شَطَف Härte wie בקשי אף. — 9. 10. Daß der Gnade und der Frieden ewig sein, also das Unglück nicht wiederkehren soll, wird dadurch zugesichert, daß an die Nimmerrückkehr der Noachischen Fluth erinnert, und jenen noch größere Festigkeit als Bergen und Hügeln zugesagt wird. Vgl. 1 M. 9. Das מי נח im zweiten Versgliede und die Nothwendigkeit der Part. כי erweisen, daß die Lesart כימי, welche die Verss. außer

den Sept. haben, nicht die richtige ist. Der „Friedensbund" in V. 10. ist ebenfalls mit Beziehung auf den Noachischen Bund gesagt. — 11. 12. Der außerordentliche Glanz Jisraels in sehr kühnem Bilde durch den gehäuften Gegensatz עניה — נחמה trefflichst hervorgehoben. Diese Art des Trostes und die orientalische prächtige Ausschmückung der Zukunft für die armselige Gegenwart begleitete Jisrael auch in die zweite Verbannung und hielt es aufrecht. — V. 11. zeichnet den Bau der Stadt selbst, V. 12. der Mauern (כל גבול) mit Zinnen und Thoren. Die Grundsteine der Stadt sollen Sapphire, der Mörtel פוך Bleiglanz, Stibium, der schönen Farbe wegen sein. Denn פוך ist auch die Schminke für die Augenlieder s. oben S. 637. Das Täfelwerk der alten Aegypter war mit den lebhaftesten Farben in den geschmackvollsten Mustern gemalt, wie man noch in den alten Gräbern findet. Wir geben einige solcher Muster, die, wenn sie auch die Lebendigkeit der Farben entbehren, doch die Art und Weise dieser Verzierungen anschaulich machen. Die Steine

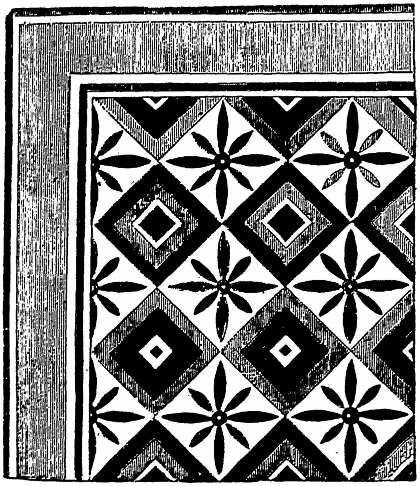
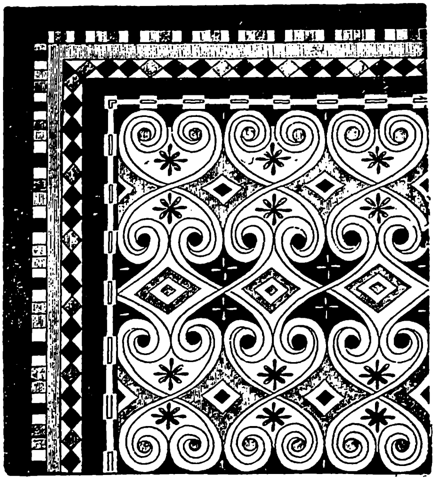


Muster altägyptischer Mosaik.

deine ganze Grenze zu Edelsteinen. 13. Und all' deine Kinder werden des Ewigen Jünger, und groß ist der Friede deiner Kinder. 14. In Gerechtigkeit wirst du gegründet: sei fern von Angst, denn du brauchst nicht zu fürchten, von Schrecken, denn nicht nahet er dir. 15. Wenn Einer sich rottet — von mir ist es nicht — wer sich gegen dich rottet, gegen dich fällt er. 16. Sieh! ich schuf ja den Schmidt, der die Kohlengluth bläst, und bringt ein Werkzeug zu seinem Werke hervor, und ich ja schuf den Verderber, zu zerstören. 17. Jegliche Waffe gefertigt gen dich, wird nichts ausrichten, und jegliche Zunge, die gegen dich auftritt zum Gericht, wird verurtheilt werden: dies ist das Erbe der Knechte des Ewigen und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Ewige.

(יג) וְכָל־בָּנַיִךְ לִמּוּדֵי יְהוָה וְרַב שְׁלוֹם
בָּנָיִךְ׃ (יד) בִּצְדָקָה תִּכּוֹנָנִי רַחֲקִי מֵעֹשֶׁק
כִּי־לֹא תִירָאִי וּמִמְּחִתָּה כִּי לֹא־תִקְרַב
אֵלָיִךְ׃ (טו) הֵן גּוֹר יָגוּר אֶפֶס מֵאוֹתִי
מִי־גָר אִתָּךְ עָלַיִךְ יִפּוֹל׃ (טז) הֵן אָנֹכִי
בָּרָאתִי חָרָשׁ נֹפֵחַ בְּאֵשׁ פֶּחָם וּמוֹצִיא
כְלִי לְמַעֲשֵׂהוּ וְאָנֹכִי בָּרָאתִי מַשְׁחִית
לְחַבֵּל׃ (יז) כָּל־כְּלִי יוּצַר עָלַיִךְ לֹא
יִצְלָח וְכָל־לָשׁוֹן תָּקוּם־אִתָּךְ לַמִּשְׁפָּט
תַּרְשִׁיעִי זֹאת נַחֲלַת עַבְדֵי יְהוָה וְצִדְקָתָם
מֵאִתִּי נְאֻם־יְהוָה׃

הנה קרי v. 16. קמץ בז״ק v. 17.

Muster altägyptischer Mosaik.

כדכד und אקדח sind sehr unbestimmt. — 13. 14. Dieser Glanz und Frieden Jisr.'s wird dadurch erklärt, daß alle Jisraeliten Jünger des Ewigen, Prophetenschüler, Propheten 44, 3. 50, 4. sein und daher in Gerechtigkeit leben werden. Um so mehr kann Jisrael alle Angst und Furcht von sich entfernt halten. עשק ist ganz parallel mit מחתה und daher passivisch zu nehmen. — 15—17. Kein Feind soll Etwas gegen Jisr. vermögen, denn da Gott der Urheber Alles ist, er aber mit dem Feinde Jisr.'s nicht sein wird, so muß dieser zu Grunde gehen. Die V. 16. 17. weisen dem גור in V. 15. seine Bedeutung an, nicht „wohnen", nicht „fürchten" sondern sich zusammenrotten; אתך steht dem nicht entgegen, wie תקום אתך V. 17 erweist. אפס מאותי ist Parenthese. עליך in עליך יפול wird einfach durch עליך in כל כלי יוצר עליך V. 17 in seiner Bedeutung erwiesen. Gott schafft den, der das feindliche Werkzeug macht, und den der es zum Verderben braucht (das zweite ואנכי zeigt schon an, daß משחית nicht den, der das Werkzeug wieder vernichtet, bezeichnet), folglich kann Niemand Etwas ohne den Willen Gottes thun. V. 17 schließt ab, indem so der Friede Jisr.'s allerdings ein ewiger sein wird. —

XLIV. Mahnung, zu Gott zurückzukehren.

55. 1. Auf, ihr Dürstenden Alle, kommet zum Wasser, auch wer kein Geld hat; kommet, erwerbet und esset; kommet, erwerbet ohn' Geld und ohne Preis Wein und Milch. 2. Warum wäget ihr Geld dar für Nicht-Brod, und eure Mühsal für was doch nicht zur Sättigung? Höret auf mich und ihr werdet Gutes genießen und eure Seele laben an Fett. 3. Neiget eu'r Ohr und kommet zu mir, höret, und eure Seele wird leben, und ich werde schließen mit euch einen ewigen Bund, Gnaden David's, die beständigen, 4. den sieh! zum Führer der Völker ich machte, zum Fürsten und Völkergebieter. 5. Sieh, Völker, die du nicht kennest, rufst du herbei, und Völker, die dich nicht kennen, eilen dir zu, um des Ewigen, deines Gottes, willen, des Heiligen Jisrael's, denn der verherrlicht dich. — 6. Suchet

נה (א) הוֹי כָּל־צָמֵא לְכוּ לַמַּיִם וַאֲשֶׁר
אֵין־לוֹ כָּסֶף לְכוּ שִׁבְרוּ וֶאֱכֹלוּ וּלְכוּ
שִׁבְרוּ בְּלוֹא־כֶסֶף וּבְלוֹא מְחִיר יַיִן וְחָלָב׃
(ב) לָמָּה תִשְׁקְלוּ־כֶסֶף בְּלוֹא־לֶחֶם
וִיגִיעֲכֶם בְּלוֹא לְשָׂבְעָה שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ
אֵלַי וְאִכְלוּ־טוֹב וְתִתְעַנַּג בַּדֶּשֶׁן נַפְשְׁכֶם׃
(ג) הַטּוּ אָזְנְכֶם וּלְכוּ אֵלַי שִׁמְעוּ וּתְחִי
נַפְשְׁכֶם וְאֶכְרְתָה לָכֶם בְּרִית עוֹלָם
חַסְדֵי דָוִד הַנֶּאֱמָנִים׃ (ד) הֵן עֵד
לְאוּמִּים נְתַתִּיו נָגִיד וּמְצַוֵּה לְאֻמִּים׃
(ה) הֵן גּוֹי לֹא־תֵדַע תִּקְרָא וְגוֹי לֹא־
יְדָעוּךָ אֵלֶיךָ יָרוּצוּ לְמַעַן יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
וְלִקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל כִּי פֵאֲרָךְ׃ ○ (ו) דִּרְשׁוּ

דגש אחר שורק v. 4. עד כאן v. 5.
הפטרת וילך כמנהג האשכנזים v. 6.

55. Sechste Rede: Dringender Aufruf, zu Gott zurückzukehren. (55. 56, 1—8). In drei Pulsen werden Alle aufgefordert auf das Wort Gottes zu hören, und die Segnungen desselben sich anzueignen, um so mehr, da um dessentwillen sich auch fremde Völker Jisr. zugesellen werden (1—5); vom bösen Wege zu lassen und zu Gott sich zu bekehren, der dem Reuigen vergiebet, um so mehr, da Gott die Rückkehr Jisr.'s jedenfalls zu Stande bringt, und zwar in Freud' und Frieden (6—13); Recht und Tugend zu üben und das geoffenbarte Gesetz der Heiligung zu halten, denn dadurch erlangt jeder Mensch das Anrecht an das Heiligthum Gottes, zu dem Gott alle Völker (56, 7.) versammeln wird (56, 1—8). — Die vorliegende Rede, die durch den Spruch 56, 8. abgeschlossen wird, da 56, 9. eine Strafrede beginnt, ist unstreitig eine der erhabensten des ganzen Buches. Die Erquickung und die Segnung der Religion, die Erhabenheit Gottes und seine Nähe für den Menschen, und daß die Religion des Einigen alle Menschenvölker zu umfassen und zu befriedigen vermöge, ist nirgends mit innigeren und dennoch klareren und bestimmteren Worten ausgesprochen worden. — 1. 2. Aufruf an alle dürstende, hungernde Arme, bei Gott Erquickung zu suchen, der sie ihnen darbietet, ohne daß sie Irdisches dafür zu geben brauchen. Die VV. sind von den Auslegern sehr matt aufgefaßt, indem sie unter dem Gelde Abgaben, Frohndienste, oder was sie, um sich auswärts Hilfe zu schaffen, hingeben, verstanden, was völlig verfehlt ist. Gott, Religion, Gotteslehre, Gottesfurcht, Frömmigkeit werden als die rechte Speise (חלב, יין, מים) der Seele (ותתענג נפשכם) gegenübergestellt den leiblichen Speisen und Genüssen, die den Menschen zuletzt doch nicht sättigen und befriedigen (לא לשבעה, לא לחם). Jene erwirbt er ohne Geld und Kaufpreis (בלא כסף ובלא מחיר), er braucht sich darum nur zu Gott zu wenden (שמעו שמוע אלי), während er für diese sich mühen und plagen muß (ויגיעכם). — 3—5. Dadurch, daß die Seele zu Gott sich wendet und auf sein Wort höret, gewinnt sie das wahrhafte Leben, und Jisr. tritt in einen ewigen Bund mit Gott. Der Pr. weist dabei auf die frühere Größe Jisr.'s in David's Zeit zurück, der über viele Völker herrschte, und will damit die kommende Zeit vergleichen. Vom Messias, als Nachkommen David's, wie die jüdischen Erkl. und Rosenm. will, können die Worte nicht verstanden werden, da in unserm Buche nirgends von einem persönlichen Messias die Rede ist, sondern nur von messianischer Zeit, und da נתתיו zu אכרתה einen vollständigen Gegensatz in der Zeit bildet. Wie daher V. 4 dem David Völker unterworfen waren, so werden V. 5 wiederum Völker, die Jisr. unbekannt, zu ihm sich gesellen. גוי kollektiv wie ירוצו, ידעוך zeigen. תקרא bezeichnet zwar das Nämliche wie אליך ירוצו, indeß mit gegensätzlicher Färbung, wie לא תדע dasselbe und doch ein Gegensätzliches von לא ידעוך, daher Hitzig falsch „begegnen". Es ist der höchste Reiz des Parallelismus, dasselbe mit verschiedener Wendung zu sagen. — 6. Indem Gott durch den Pr. unmittelbar zu Jisr. sprechen und es ermahnen läßt, ist er Jisr. besonders naht, und der Pr. ruft daher Jeglichen auf, sich von dieser Ansprache bewegen zu lassen, und dem Einigen sich zuzu-

den Ew'gen, dieweil er zu finden, rufet ihn, dieweil er nahe ist. 7. Der Frevler verlasse seinen Weg, der Mann der Sünde seine Gedanken; er kehre zum Ewigen, der wird sein sich erbarmen, zu unserm Gotte, denn der ist reich im Vergeben. 8. Denn nicht meine Gedanken sind eure Gedanken, und nicht eure Wege sind meine Wege, spricht der Ewige. 9. Sondern wie höher sind die Himmel als die Erde, so sind höher meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. 10. Denn wie da hinabfährt der Regen und Schnee vom Himmel und dahin nicht zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und fruchtbar und sprießend macht, und Samen schaffet dem Säer und Brod dem Esser: 11. also auch mein Wort, das geht aus meinem Munde, nicht kehret es leer zu mir zurück, sondern thuet was ich wollte, vollbringt, wozu ich es entsandte. 12. Denn in Freuden sollt ihr auszieh'n, und in Frieden geleitet werden, die Berg' und Hügel brechen aus vor euch in Jubel, und alle Bäume des Feldes schlagen in die Hände. 13. Statt des Dornes wird Cypresse sich erheben, statt der Heide wird die Myrthe sich erheben: das wird dem Ewigen zum Ruhme, zum ew'gen Denkmal, nicht vergeht's. —

56. 1. So spricht der Ewige: Wahret Recht und übet Gerechtigkeit, denn nah ist meine Hülfe zu kommen, und meine Gerechtigkeit sich zu

יְהוָה בְּהִמָּצְאוֹ קְרָאֻהוּ בִּהְיוֹתוֹ קָרוֹב׃
(ז) יַעֲזֹב רָשָׁע דַּרְכּוֹ וְאִישׁ אָוֶן מַחְשְׁבֹתָיו
וְיָשֹׁב אֶל־יְהוָה וִירַחֲמֵהוּ וְאֶל־אֱלֹהֵינוּ
כִּי־יַרְבֶּה לִסְלוֹחַ׃ (ח) כִּי לֹא מַחְשְׁבוֹתַי
מַחְשְׁבוֹתֵיכֶם וְלֹא דַרְכֵיכֶם דְּרָכָי נְאֻם
יְהוָה׃ (ט) כִּי־גָבְהוּ שָׁמַיִם מֵאָרֶץ
כֵּן גָּבְהוּ דְרָכַי מִדַּרְכֵיכֶם וּמַחְשְׁבֹתַי
מִמַּחְשְׁבֹתֵיכֶם׃ (י) כִּי כַּאֲשֶׁר יֵרֵד הַגֶּשֶׁם
וְהַשֶּׁלֶג מִן־הַשָּׁמַיִם וְשָׁמָּה לֹא יָשׁוּב כִּי
אִם־הִרְוָה אֶת־הָאָרֶץ וְהוֹלִידָהּ וְהִצְמִיחָהּ
וְנָתַן זֶרַע לַזֹּרֵעַ וְלֶחֶם לָאֹכֵל׃ (יא) כֵּן
יִהְיֶה דְבָרִי אֲשֶׁר יֵצֵא מִפִּי לֹא־יָשׁוּב
אֵלַי רֵיקָם כִּי אִם־עָשָׂה אֶת־אֲשֶׁר חָפַצְתִּי
וְהִצְלִיחַ אֲשֶׁר שְׁלַחְתִּיו׃ (יב) כִּי־בְשִׂמְחָה
תֵצֵאוּ וּבְשָׁלוֹם תּוּבָלוּן הֶהָרִים וְהַגְּבָעוֹת
יִפְצְחוּ לִפְנֵיכֶם רִנָּה וְכָל־עֲצֵי הַשָּׂדֶה
יִמְחֲאוּ־כָף׃ (יג) תַּחַת הַנַּעֲצוּץ יַעֲלֶה
בְרוֹשׁ תַּחַת הַסִּרְפַּד יַעֲלֶה הֲדַס וְהָיָה
לַיהוָה לְשֵׁם לְאוֹת עוֹלָם לֹא יִכָּרֵת׃

נו (א) כֹּה אָמַר יְהוָה שִׁמְרוּ מִשְׁפָּט
וַעֲשׂוּ צְדָקָה כִּי־קְרוֹבָה יְשׁוּעָתִי לָבוֹא

v. 13. ותחת קרי — ibid. בנ"א הֲדָס

wenden. — 7. Dazu ist nöthig: Besserung in Thun (דרכו) und Denken (מחשבתיו) und reuige Rückkehr zu Gott, der dann vergiebt. — 8. 9. Denn Gottes Thun und Denken ist über dem der Menschen hoch erhaben, da der Mensch wohl das Böse mit Bösem vergelten will, Gott aber vergiebt (Rabe, Raschi). — 10. 11. Diese Erhabenheit Gottes zeigt sich auch darin, daß Alles, was er will, vollführt wird, was an einem schönen Beispiele aus der Natur erwiesen wird. Indem der Pr. bei der Rückkehr zu Gott, so allgemein er sie auch ausdrückt, dennoch implicite die Rückkehr der Jisr. nach dem h. Lande, die Gott befiehlt, im Sinne hat: so will er zugleich hiermit zeigen, daß die Rückkehr Jisr.'s nach dem h. Lande jedenfalls stattfinden wird, so wenig willfährig Jisr. auch darin sei. Diese ist Gottes Wille und der geschieht stets. — 12. 13. Hierdurch hat er den Uebergang gefunden, und erklärt nun, daß diese Rückkehr nach dem h. Lande in Freude und Frieden stattfinden wird, wobei ihnen Gott alle mögliche Erleichterung schaffen wird. Die öde Wüste wird zum schönen Park, vgl. K. 35. 41, 19, wo Cypresse und Myrthe ebenfalls erwähnt werden s. S. 848. נעצוץ 7, 19 s. S. 737. סרפד ἅπ. λεγ. Steppenpflanze, nach Sprengel Euphorbium, Wolfsmilch. Saad. hat Fichte. —

56. 1. Da die Erlösung nahe ist, so werden die Menschen zum Recht und zur Gerechtigkeit, wie sie durch die göttliche Offenbarung festgestellt sind, ermahnt, da nur die diese üben, an der Erlösung Theil haben werden, vgl. 46, 13. —

offenbaren. 2. Heil dem Menschen, der solches
thut, dem Menschensohn, der dies erfaßt, der den
Schabbath wahret, ihn nicht zu entheiligen, und
seine Hand wahret, nichts Böses zu thun.
3. Darob spreche nicht der Sohn der Fremde, der
sich dem Ewigen anschließt, sprechend: ausschließen
wird der Ewige mich von seinem Volke; und nicht
spreche der Verschnittne: sieh, ich bin ein dürrer
Baum. 4. Denn also spricht der Ewige von den
Verschnittnen, die meine Schabbathe wahren, und
wählen was mir wohlgefällt, und an meinem
Bunde festhalten: 5. Ich werd' ihnen geben in
meinem Hause und meinen Mauern Denkmal
und Namen, besser denn Söhne und Töchter,
einen ewigen Namen stift' ich ihnen, der nicht
vergeht. 6. Und die Söhne der Fremde, die sich
dem Ewigen anschließen, ihm zu dienen, zu lieben
des Ewigen Namen, ihm Knechte zu sein, jeglicher,
der den Schabbath wahrt, ihn nicht entheiligend,
und die festhalten an meinem Bunde: 7. die werd'
ich bringen zu meinem heiligen Berge, und sie er-
freu'n in meinem Bethause, ihre Ganzopfer und
Schlachtopfer zum Wohlgefallen auf meinem Al-
tare: denn mein Haus wird ein Bethaus für alle

וְצִדְקָתִי לְהִגָּלוֹת׃ (ב) אַשְׁרֵי אֱנוֹשׁ יַעֲשֶׂה־
זֹּאת וּבֶן־אָדָם יַחֲזִיק בָּהּ שֹׁמֵר שַׁבָּת
מֵחַלְּלוֹ וְשֹׁמֵר יָדוֹ מֵעֲשׂוֹת כָּל־רָע׃
(ג) וְאַל־יֹאמַר בֶּן־הַנֵּכָר הַנִּלְוָה אֶל־יְהוָה
לֵאמֹר הַבְדֵּל יַבְדִּילַנִי יְהוָה מֵעַל עַמּוֹ
וְאַל־יֹאמַר הַסָּרִיס הֵן אֲנִי עֵץ יָבֵשׁ׃
(ד) כִּי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה לַסָּרִיסִים
אֲשֶׁר יִשְׁמְרוּ אֶת־שַׁבְּתוֹתַי וּבָחֲרוּ בַּאֲשֶׁר
חָפָצְתִּי וּמַחֲזִיקִים בִּבְרִיתִי׃ (ה) וְנָתַתִּי
לָהֶם בְּבֵיתִי וּבְחוֹמֹתַי יָד וָשֵׁם טוֹב
מִבָּנִים וּמִבָּנוֹת שֵׁם עוֹלָם אֶתֶּן־לוֹ אֲשֶׁר
לֹא יִכָּרֵת׃ (ו) וּבְנֵי הַנֵּכָר הַנִּלְוִים
עַל־יְהוָה לְשָׁרְתוֹ וּלְאַהֲבָה אֶת־שֵׁם יְהוָה
לִהְיוֹת לוֹ לַעֲבָדִים כָּל־שֹׁמֵר שַׁבָּת מֵחַלְּלוֹ
וּמַחֲזִיקִים בִּבְרִיתִי׃ (ז) וַהֲבִיאוֹתִים אֶל־
הַר קָדְשִׁי וְשִׂמַּחְתִּים בְּבֵית תְּפִלָּתִי
עוֹלֹתֵיהֶם וְזִבְחֵיהֶם לְרָצוֹן עַל־מִזְבְּחִי
כִּי בֵיתִי בֵּית־תְּפִלָּה יִקָּרֵא לְכָל־הָעַמִּים׃

2. Diese Mahnung ist an alle Menschen gerichtet; indem aber משפט das geoffenbarte Gesetz der Heiligung, צדקה die Ausübung des Guten im Allgemeinen bezeichnet, wird als besonderes Mittel der Heiligung der Schabbath (I. S. 415) hervorgehoben, und ihm das Entfernthalten von allem Bösen an die Seite gesetzt. — 3. Dem aber könnte man entgegensetzen, daß der Nicht-Jisraelit und der Verschnittene von diesem Gesetze der Heiligung, als allein Jisrael befassend, ausgeschlossen seien. Dieser Einwand wird den Betheiligten selbst in den Mund gelegt. Von jeher waren in Jisrael zwei Meinungen, von denen die eine alle Nicht-Jisraeliten ausschließen, die andere sie in den jisraelitischen Bund aufnehmen wollte. Das geoffenbarte Gesetz selbst war für die letztere, indem es jedem Fremden (גר) gestattet durch die Beschneidung sich aufnehmen zu lassen, was das Peßachgesetz geradezu ausspricht (I. S. 357). Eben so ist es negativ ausgesprochen im Gesetze über das jisraelitische Bürgerrecht, indem nur ausgeschlossen werden a) an den Geschlechtstheilen Verstümmelte, b) Bastarde, c) der Ammonite und Moabite, d) bis zum dritten Geschlechte der Edomite und Aegyptier (I. S. 935). In der Wirklichkeit zeigte sich dies auch, indem sehr viele Fremde in Jisrael wohnten (s. a. a. O.) Indeß machte sich auch die entgegengesetzte Meinung geltend, allerdings aus Furcht, daß die Fremden Jisrael zum Götzendienst verleiteten (Esra 9. 10.; wenn Jesch. 2, 6. Jech. 44, 7—14. die Vereinigung mit den Fremden getadelt wird, so geschieht es bei Jesch. mit Hinblick auf die Zauberei, bei Jech. daß die Fremden unbeschnitten sind. Wenn Gesen. den letztern deshalb als Priestersohn von beschränkteren Grundsätzen hält [Komm. zum Jesch. Th. II. S. 205], so irrt er gänzlich, denn 47, 22. verlangt Jech., daß den Fremden ebenfalls Besitzthümer gleich den Jisraeliten gegeben werden sollen). Da nun unser Pr. wiederholt die Völker zu Jisr. sich sammeln läßt, so wurde ihm dieser Einwand gemacht, und erklärt er sich hinsichtlich der Verschnittenen geradezu gegen das Gesetz 5 M. 23, 2., wahrscheinlich weil in Babel unter den Jisraeliten viele Knaben verschnitten worden, und übergeht bei den Fremden die Ausnahmen, welche eben daselbst gemacht worden. Jedenfalls offenbart der Pr. hier einen weiten, umfassenden, humanen Standpunkt. — 5. Für יד ושם ist 2 Schem. 18, 18. entscheidend, daß es nicht Platz, Antheil, sondern Denkmal heißt. Das Andenken dieser frommen Eunuchen soll länger dauern, als es durch Söhne und Töchter geschieht, sie gehören der ganzen Gemeinde

(ח) נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה מְקַבֵּץ נִדְחֵי יִשְׂרָאֵל
עוֹד אֲקַבֵּץ עָלָיו לְנִקְבָּצָיו׃ ○ (ט) כֹּל
חַיְתוֹ שָׂדָי אֵתָיוּ לֶאֱכֹל כָּל־חַיְתוֹ בַּיָּעַר׃
(י) צֹפָו עִוְרִים כֻּלָּם לֹא יָדָעוּ
כֻּלָּם כְּלָבִים אִלְּמִים לֹא יוּכְלוּ לִנְבֹּחַ
הֹזִים שֹׁכְבִים אֹהֲבֵי לָנוּם׃ (יא) וְהַכְּלָבִים
עַזֵּי־נֶפֶשׁ לֹא יָדְעוּ שָׂבְעָה וְהֵמָּה רֹעִים
לֹא יָדְעוּ הָבִין כֻּלָּם לְדַרְכָּם פָּנוּ אִישׁ
לְבִצְעוֹ מִקָּצֵהוּ׃ (יב) אֵתָיוּ אֶקְחָה־יַיִן
וְנִסְבְּאָה שֵׁכָר וְהָיָה כָזֶה יוֹם מָחָר גָּדוֹל
יֶתֶר מְאֹד׃

Völker heißen. 8. Es spricht der Herr, der Ewige, der die Vertrieb'nen Jisrael's sammelt: Mehr noch werd' ich sammeln zu ihm mit seinen Gesammelten!

XLV. Strafrede an die Götzendiener.

9. All' ihr Thiere des Feldes, kommet zum Fraße, alle Thiere im Walde! 10. Ihre Wächter sind blind allesammt, ohne Einsicht, allesammt stumme Hunde, können nicht bellen, Träumer, liegen da, lieben zu schlummern. 11. Aber gieriger Seele sind die Hunde, wissen nicht satt zu werden, und sie, die Hirten, wissen nicht aufzumerken; allesammt wenden sie sich ihres Weges, jeglicher seinem Gewinnste nach von seinem Ende. 12. „Kommet, ich hole Wein, starkes Getränk laßt uns zechen, und morgen soll's gehen wie heute, herrlich und sehr hoch her."

ע״כ v. 8. צ׳ רבתי צפיו קרי v. 10.

en. — 6. 7. Die hier gebrauchten Ausdrücke sind ganz und gar die mosaischen (לשרתו, לרצון). — 8. Schlußsatz, zum Theil den vorhergehenden V. begründend. Gott vereinigt zu Jisr. noch aus allen Völkern zu seiner Anbetung, so daß sein Tempel ein Bethaus für alle Völker wird. Es ist hiermit in den bestimmtesten Ausdrücken die Religion des Einigen als Weltreligion proklamirt. — 9. Siebente Rede: Strafrede an die Götzendiener (9—12. K. 57). Während der Pr. in diesem zweiten Abschnitte nur gegen die Rückkehr erhobene Einwände bekämpft, sonst aber die zukünftige Größe Jisrael's verkündet und zur Rückkehr aufgefordert hat: bestreitet er in dieser Schlußrede des zweiten Abschnittes den wesentlichen Widerstand, den die Rückkehr finden mußte, die Abgötterei und Lasterhaftigkeit des Volkes; denn sobald Jisrael dem einigen Gotte untreu war, konnte es kein Motiv mehr haben, von Babel nach dem h. Lande zurückzukehren. Ganz wie daher die Schlußrede des ersten Abschnittes den Hauptgegenstand des zweiten zeichnete (s. Einl. zu Kap. 48), so giebt die vorliegende Rede den Inhalt des dritten Abschnittes in den hauptsächlichsten Zügen. Die Wächter und Hirten Jisrael's sind blind und stumm, und lassen das Verderben in Jisr. ungehindert einbrechen (9—12). Während daher die Gerechten unbemerkt untergehen, reißen die Lasterhaften die Gewalt an sich (57, 1—4). Allen Arten von Götzendienst wird gefröhnt (5—10). Und doch ist allein Hülfe bei Gott zu finden (11—13); und dieser Gott wird Jisrael Heil und Frieden schaffen (14—19), doch nimmer den Gottlosen in ihm (20. 21.) Man sieht, es wird hier die Rückkehr nach dem h. Lande festgehalten, trotzdem großer Abfall stattfindet, und deshalb schon hier ein Unterschied zwischen den Jisrael., die dem Einigen treu anhangen, und den Jisrael., die sich dem Götzendienst und der babylonischen Lasterhaftigkeit ergaben, gemacht, während bis dahin ganz Jisr. als עבד ה׳ gefeiert ward. — 9—12. Jisrael's Hirten (Vorsteher, Lehrer, Priester, falsche Propheten vgl. 28, 7. 52, 8.) bewachen ihre Heerde, Jisrael, nicht, so daß die Abgötterei und Lasterhaftigkeit ungehindert einbrechen und immer mehr Platz in Jisr. gewinnen. Um das Bild recht anschaulich zu machen, beginnt der Pr. mit einem Aufruf an die wilden Thiere, in die Heerde einzubrechen, da die Wächter doch nicht wehren. Die wilden Thiere sind nichts anders, als jene Abgötterei und Lasterhaftigkeit, keine wirklichen Feinde, die Jisr. in diesem Augenblick nicht hatte. Aus diesem engen Zusammenhang ersieht man, daß V. 9. nicht zu trennen ist von 10. Die Annahme der jüd. Ausleger, daß „alles Gewild im Walde" der Akkus. zu „fressen" sei, widerspricht sich durch die Natur der Sache, da die Feldthiere niemals die Waldthiere fressen. — Die Hunde, zum Bewachen der Heerden, sollen durch Bellen das Nahen von Raubthieren anzeigen. Es giebt aber in Syrien eine Art Hunde, die gar nicht bellen, eine Art Dachsschliefer. Im Morgenlande ist es überhaupt Sitte, daß die Wächter öfter durch laute Ausrufungen ihre Wachsamkeit zu erkennen geben. So erzählt Lane, daß in Kairo der Wächter in seinem Quartier rief: „Ich bekenne den Ruhm des lebendigen Königs, der niemals schläft." הוה هذى ἅπ. λεγ. irre reden im Schlafe, Targ. schlafen. — Und dabei sind diese Hirten und Wächter gierig, hab- und genußsüchtig, das Wohl des Ganzen ihrem Vortheile nachsetzend, wie dies V. 12. als Worte dieser schlechten Hirten ausspricht: sie laden Gleichgesinnte zu einem schwelgerischen Mahle ein, während das Volk verloren geht vgl. 21, 5. 22, 13. עזי נפש Rabe: חוקי תאוה. —

57. 1. Der Gerechte kommt um, und Nie-
mand nimmt es zu Herzen; die Frommen wer-
den dahingerafft, und Niemand merkt's, daß vor
der Bosheit wird dahingerafft der Gerechte. 2. Er
geht zum Frieden ein; sie ruhen auf ihrem Lager,
die gewandelt in Geradheit. 3. Ihr aber, tretet
her, Söhne der Zauberin, Brut des Ehebrechers
und der Buhlin! 4. Ueber wen belustigt ihr
euch? über wen sperrt ihr das Maul auf, strecket
die Zung' aus? Seid ihr nicht Kinder des Ab-
falls, Lügenbrut? 5. Die entbrannt sind für die
Götzen, unter jeglichem Laubbaum, die Kinder
schlachten in den Thälern, unter Felsenklüften.
6. Unter (ihren) Besitztheilen ist (nun) dein Theil,
sie, sie sind dein Loos, ihnen gießest du Trank-
opfer auch, bringest Speisopfer dar: kann ich
darüber beruhigen mich? 7. Auf hohem, erha-
benem Berge schlägst du dein Lager auf: auch
dorthin steigst du, Opfer zu opfern. 8. Und hin-
ter der Thür' und Pfoste stiftest du dein Gedächt-

נז (א) הַצַּדִּיק אָבָד וְאֵין אִישׁ שָׂם עַל־לֵב
וְאַנְשֵׁי־חֶסֶד נֶאֱסָפִים בְּאֵין מֵבִין כִּי־מִפְּנֵי
הָרָעָה נֶאֱסַף הַצַּדִּיק׃ (ב) יָבוֹא שָׁלוֹם
יָנוּחוּ עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם הֹלֵךְ נְכֹחוֹ׃
(ג) וְאַתֶּם קִרְבוּ־הֵנָּה בְּנֵי עֹנְנָה זֶרַע
מְנָאֵף וַתִּזְנֶה׃ (ד) עַל־מִי תִּתְעַנָּגוּ עַל־
מִי תַּרְחִיבוּ פֶה תַּאֲרִיכוּ לָשׁוֹן הֲלוֹא־אַתֶּם
יִלְדֵי־פֶשַׁע זֶרַע שָׁקֶר׃ (ה) הַנֵּחָמִים
בָּאֵלִים תַּחַת כָּל־עֵץ רַעֲנָן שֹׁחֲטֵי הַיְלָדִים
בַּנְּחָלִים תַּחַת סְעִפֵי הַסְּלָעִים׃ (ו) בְּחַלְּקֵי־
נַחַל חֶלְקֵךְ הֵם הֵם גּוֹרָלֵךְ גַּם־לָהֶם
שָׁפַכְתְּ נֶסֶךְ הֶעֱלִית מִנְחָה הַעַל אֵלֶּה
אֶנָּחֵם׃ (ז) עַל הַר־גָּבֹהַּ וְנִשָּׂא שַׂמְתְּ
מִשְׁכָּבֵךְ גַּם־שָׁם עָלִית לִזְבֹּחַ זָבַח׃
(ח) וְאַחַר הַדֶּלֶת וְהַמְּזוּזָה שַׂמְתְּ זִכְרוֹנֵךְ

קמץ בו״ק v. 1.

57. 1. 2. Zum Theil auflösend, zum Theil fortführend, klagt der Pr. zuerst, daß die Gerechten unvermerkt hinweggerafft werden, und still im Grabe ruhen. Die Gerechten erleiden nemlich den Tod (אבד vor der Zeit) durch die Bosheit, deren Folgen gerade die Guten erliegen, welche dem allgemeinen Strome widerstrebten. Dies ist es aber, was die Bösen sich nicht zu Herzen nehmen. An wirkliche politische oder Religionsverfolgungen zu denken, widersprechen die Ausdrücke נאסף, יבוא שלום, noch dazu da ähnliche Klagen Koh. 7, 15. Mich. 7, 2. Ps. 12, 2. Vgl. 53, 8. Richtig נכחו Raschi: ביושרו. — 3. 4. Desto frecher und lärmender treten die Götzendiener hervor. Der Gegensatz zu der stillen Ruhe der Frommen im Grabe ist sehr überraschend. עננה vgl. 2, 6. Beschimpfungen der Eltern, namentlich der Mutter sind den Morgenländern die kränkendsten Beschimpfungen der eigenen Person. 1 Schem. 20, 30. Das, wessen ihre Eltern beschuldigt werden, sind sie selbst. Den Mund aufreißen ff. ist Gestus des Spottes gegen die Getreuen und den Propheten, den sie sich als sündiges Geschlecht am wenigsten gestatten sollten. — 5—9. Sie fröhnen allen Arten von Götzendienst, und zwar wird dieser nach den verschiedenen Orten, wo er abgehalten wird, aufgezählt. (הנחמים באלים sind die einleit. Worte, darum gewiß nicht bei אלים an Therebinthen zu denken, wie Raschi und Rdak gegen alle Verss.) Zuerst unter Bäumen, d. h. in Hainen 5 M. 12, 2. vgl. 1, 29., dann in Thälern und Felsklüften Kinderschlächterei, die wahrscheinlich eine Nebenart des durch ganz Vorderasien verbreiteten Molochsdienst war, bei welchem die Kinder verbrannt wurden, s. I. S. 626. Dieser Dienst war auch nach Jirm. 19, 5. 32, 35. dem Baal, Nationalgott der Babylonier, geweiht. — Die größte Schwierigkeit machten die Worte in V. 6. בחקלי נחל חלקך הם הם גרלך. Die jüdisch. Erkl. (auch Targ.) verstehen sämmtlich „die glatten Steine des Stromes", mit welchen sie Götzendienst getrieben (Rdak: כשהיו מוציאין אבן חלקה ויפה באבני הנחל היו עובדים לה). Hiergegen streitet aber, daß unter חלקי נחל 1 Schem. 17, 40. nur die glatten Kiesel verstanden werden können, nicht aber große Steinmale zur Anbetung, und daß der nachdrückliche Zusatz הם הם גורלך dabei ganz unverständlich ist, man müßte denn mit Raschi meinen: „mit ihnen sollt ihr gesteinigt werden" (!) De Dieu und Bossek wollten: „bei den Abtheilungen, Armen des Flusses", aber nirgends findet sich in der ganzen Schrift eine Spur von Flußgötzendienst. Gesen. und Hitzig aber erklären die Worte: an glatten, d. i. kahlen Stellen des Thals, so daß anstatt von weiten fruchtbaren Auen Besitz zu nehmen, sie sich davon machten in kahle Felsklüfte. Das überaus Gezwungene dieser Erklärungsweise sieht man leicht ein; man ist dabei gezwungen, das gleich folgende להם von הם verschieden zu nehmen, und dennoch auf אלים V. 5.

niß, denn, von mir fern, deckst auf, besteigest,
machst breit du dein Lager, vereinigst dir einen
von ihnen: du liebst ihr Beilager, erschaust
die Gelegenheit. 9. Da zeuchst du zum König
in Oel, und mehrst deine Salben, und schickst
deine Boten bis in die Ferne und tief zur Unter=
welt. 10. Auf deinem langen Weg ermüdet,
sprichst du nimmer: Vergebens! Du findest deine
Hand belebt, darum erlahmst du nicht. 11. Wen
doch scheuest und fürchtest du, daß du treulos,
nicht mein gedenkest und nicht zu Herzen es
nimmst? Nicht so? Ich schweige? und von je?
darum fürchtest du mich nicht? 12. Ich, ich ver=
künde dir Heil, doch deine Machwerke, sie helfen
dir nichts. 13. Wenn du schreist, erretten dich
wohl deine Götzenhausen? Doch sie alle trägt ein

כִּי מֵאִתִּי גִּלִּית וַתַּעֲלִי הִרְחַבְתְּ מִשְׁכָּבֵךְ
וַתִּכְרָת־לָךְ מֵהֶם אָהַבְתְּ מִשְׁכָּבָם יָד
חָזִית׃ (ט) וַתָּשֻׁרִי לַמֶּלֶךְ בַּשֶּׁמֶן וַתַּרְבִּי
רִקֻּחָיִךְ וַתְּשַׁלְּחִי צִירַיִךְ עַד־מֵרָחֹק
וַתַּשְׁפִּילִי עַד־שְׁאוֹל׃ (י) בְּרֹב דַּרְכֵּךְ
יָגַעַתְּ לֹא אָמַרְתְּ נוֹאָשׁ חַיַּת יָדֵךְ מָצָאת
עַל־כֵּן לֹא חָלִית׃ (יא) וְאֶת־מִי דָּאַגְתְּ
וַתִּירְאִי כִּי תְכַזֵּבִי וְאוֹתִי לֹא זָכַרְתְּ לֹא־
שַׂמְתְּ עַל־לִבֵּךְ הֲלֹא אֲנִי מַחְשֶׁה וּמֵעֹלָם
וְאוֹתִי לֹא תִירָאִי׃ (יב) אֲנִי אַגִּיד צִדְקָתֵךְ
וְאֶת־מַעֲשַׂיִךְ וְלֹא יוֹעִילוּךְ׃ (יג) בְּזַעֲקֵךְ

v. 11. בנ״א ת׳

zurückzubeziehen, wo nun doch das הם dazwischen steht; jedenfalls streitet hiergegen auch, daß die נחלים schon im vorh. V. besprochen sind. Um dieses Räthsel zu lösen, müssen wir festhalten, daß להם nur die Götzen V. 5. sein können, denen die Kinder geschlachtet, denen aber auch (גם להם) Trankopfer ausgegossen, Speiseopfer dargebracht werden. Dieselben sind denn auch die הם הם, folglich: die Götzen sind das Loos Jisrael's (גורלך), der Antheil Jisrael's (חלקך), wo dann בחלקי נחל nur eine Umschreibung des הם sein kann; dies finden wir aber nur, wenn wir anstatt נחל ׳ ...sen: נחלתם. Wir brauchen nämlich nur Stellen, wie 4 M. 18, 20., wo Gott spricht: אני חֶלקך ונחלתך oder ה׳ הוא נחלתו 5 M. 10, 9. 18, 2. vgl. Josch. 22, 25. 27. ה׳ מנת חלקי וכוסי אתה תומיך גורלי Ps. 16, 5. anzusehen, um die Redensart „Gott der Antheil, das Loos, das Erbe Jisrael's" als gewöhnlich zu erkennen. Auch umgekehrt finden wir, daß Jisr. das Theil, das Erbe Gottes sei: 5 M. 32, 9. כי חלק ה׳ עמו יעקב חבל נחלתו ebenso Sech. 2, 16. Um so verständlicher ist es, wenn jetzt die Jisr. den Götzen dienen, daß diese das Erbe, der Antheil Jisrael's genannt werden, mit der tiefern Bedeutung, daß Jisr. die Nichtigkeit und den Untergang der Götzen nun zu seinem Loose hat. Hiermit ist Alles auf's engste verbunden, das nachdrückliche הם הם גורלך ist einsichtlich, להם fährt richtig fort. חלק ונחלה ist sehr gewöhnlich, so daß der Genitiv nicht auffallen kann; בחלקי ist aber um so richtiger, da die Jisr. sich nun den vielen Götzen ergeben haben, während sie sonst dem Einigen anhingen. — Mit V. 7. wird nun ein neuer Platz des Götzendienstes, den נחלים gegenüber, die Berge und Höhen herangebracht. Wie die Verehrung Gottes durch Jisrael als eine Vermählung, so wird der Götzendienst als Ehebruch allegorisirt, wie das Ueben desselben oft ein „Buhlen" ...1 genannt wird. Dies wird namentlich V. 8. fortgeführt, wo abermals ein neuer Ort des Götzendienstes, das Haus ...Lares, Penates) angeführt wird. „Hinter der Thür' und Pfoste" ist im Hause, „stiftest du dein Gedächtniß" erkl. Gesen. ...m Lex. man. am richtigsten durch Erzeugung von Kindern, was nun näher beschrieben wird. An das Gesetz 5 M. 6, 9. ...ei unseren Worten zu denken, ist viel zu künstlich. Genau schreitet die Rede fort bis מהם, (wo bei תכרת, wie oft, ברית zu suppl., also die Vereinigung selbst, nicht einen Lohn bedingen, was, wenn sie als Buhlerin schon auf dem Lager, ...u spät wäre), אהבת — חזית ist dann Zusatz nach der vollbrachten That. חזית יד kann daher nur Folge von אהבת משכבם sein, nämlich sie liebt den Beischlaf, und sieht sich überall nach bequemer Gelegenheit dazu um (Targ. Raschi, ...l. Joph., Gesen.), d. h. Jisrael ergreift jede Gelegenheit zum Götzendienst. Die Erklärung Döderlein's, Hitzig's: du ...rsiehest die Mannheit, ist nicht erwiesen. — Je mehr sie aber die Buhlerei liebt, desto mehr sucht sie sie. Sie salbt sich ...um Dienste der Götzen (מלך der Götze Annamelech, Adrammelech), sie zieht so selbst nach ihm hin (תשרו), und sendet ...uch Boten aus in die Ferne (mit Opfern zu anderen Götzen). תשפילי עד שאול muß als ein hyperbolischer Ausdruck ...ir das vorhergehende ותשלחי וגו׳ genommen werden. — 10. 11. Der Pr. will nun den Uebergang vom Götzendienst zur ...nbetung des Einigen treffen, und stellt daher einerseits die Nutzlosigkeit des Götzendienstes mit seinen Mühen (10) auf, ...ndrerseits, daß Jisr. keinen Grund habe, den Einigen zu verlassen (11). — 12. 13. Gerade im Gegentheil, Gott allein ...erkündet Heil, die Götzen sind nichtig, und nur der Gottesfürchtige wird Antheil an Paläst. und dem Heiligthume haben.

יַצִּילֻךְ קִבּוּצַיִךְ וְאֶת־כֻּלָּם יִשָּׂא־רוּחַ יִקַּח
הָבֶל וְהַחוֹסֶה בִי יִנְחַל־אֶרֶץ וְיִירַשׁ הַר
קָדְשִׁי׃ (יד) ○ וְאָמַר סֹלּוּ־סֹלּוּ פַּנּוּ־דָרֶךְ
הָרִימוּ מִכְשׁוֹל מִדֶּרֶךְ עַמִּי׃ (טו) כִּי
כֹה אָמַר רָם וְנִשָּׂא שֹׁכֵן עַד וְקָדוֹשׁ שְׁמוֹ
מָרוֹם וְקָדוֹשׁ אֶשְׁכּוֹן וְאֶת־דַּכָּא וּשְׁפַל־
רוּחַ לְהַחֲיוֹת רוּחַ שְׁפָלִים וּלְהַחֲיוֹת לֵב
נִדְכָּאִים׃ (טז) כִּי לֹא לְעוֹלָם אָרִיב וְלֹא
לָנֶצַח אֶקְּצוֹף כִּי־רוּחַ מִלְּפָנַי יַעֲטוֹף
וּנְשָׁמוֹת אֲנִי עָשִׂיתִי׃ (יז) בַּעֲוֹן בִּצְעוֹ
קָצַפְתִּי וְאַכֵּהוּ הַסְתֵּר וְאֶקְצֹף וַיֵּלֶךְ שׁוֹבָב
בְּדֶרֶךְ לִבּוֹ׃ (יח) דְּרָכָיו רָאִיתִי וְאֶרְפָּאֵהוּ
וְאַנְחֵהוּ וַאֲשַׁלֵּם נִחֻמִים לוֹ וְלַאֲבֵלָיו׃
(יט) בּוֹרֵא נוּב שְׂפָתָיִם שָׁלוֹם ׀ שָׁלוֹם
לָרָחוֹק וְלַקָּרוֹב אָמַר יְהוָה וּרְפָאתִיו׃
(כ) וְהָרְשָׁעִים כַּיָּם נִגְרָשׁ כִּי הַשְׁקֵט לֹא
יוּכָל וַיִּגְרְשׁוּ מֵימָיו רֶפֶשׁ וָטִיט׃ (כא) אֵין
שָׁלוֹם אָמַר אֱלֹהַי לָרְשָׁעִים׃

נח (א) קְרָא בְגָרוֹן אַל־תַּחְשֹׂךְ כַּשּׁוֹפָר
הָרֵם קוֹלֶךָ וְהַגֵּד לְעַמִּי פִּשְׁעָם וּלְבֵית

הפטרת יום כפור v. 14. ניב קרי v. 19.
קמץ בז״ק v. 20.

Wind dahin, rafft ein Hauch hinweg: aber wer mir vertraut, erbet das Land, wird meinen heiligen Berg besitzen. 14. Da spricht Er: Bahnet, bahnet, räumet den Weg, hebet jed' Hinderniß vom Wege meines Volkes! 15. Denn so spricht der Hohe, Erhabene, ewig Thronende, Heiliger ist sein Name: Hehr und heilig throne ich, doch auch beim Zerknirschten und Geistesgebeugten, zu beleben den Geist der Gebeugten, und zu beleben das Herz der Zerknirschten. 16. Denn nicht auf ewig hadre ich, und nicht auf immer zürne ich, da vor mir schmachtet der Geist und die Seelen, die ich geschaffen. 17. Ob der Schuld seiner Gier zürnt' ich und schlug es, abgewandt, und zürnte, da es ging abtrünnig den Weg seines Herzens. 18. Seine Wege sah ich: doch will ich es heilen, und leiten, und volle Tröstung gewähren ihm und seinen Traurenden, 19. schaffend zur Frucht seiner Lippen: Friede, Friede dem Fernen und Nahen, spricht der Ewige, ich will es heilen. 20. Doch die Frevler sind wie das aufgeregte Meer; denn nicht zu ruhen vermag es, und seine Gewässer regen Koth und Schlamm herauf. 21. Kein Friede, spricht mein Gott, den Frevlern!

XLVI. Die wahrhafte Heiligung.

58. 1. Ruf' aus voller Kehle, halt' nicht ein, gleich der Posaune erhebe deine Stimme, verkünde meinem Volke seinen Abfall, dem Hause

קבוציך Raschi: קבוצות אלילים. — 14. Von hier aus läßt der Pr. mit einem kühnen Uebergang (כי כה אמר vgl. ואמר im folg. V.) auffordern, dem Volke den Weg zu Gott, der auch zugleich der der Rückkehr nach Jerusch. ist, zu bahnen. Aufgefordert werden Alle, die etwas dazu vermögen, speziell die Wächter 56, 10., die Propheten, Priester, Vorsteher. — 15. 16. Es ist dies um so leichter möglich, da Gott sich zu den Gebeugten neigt, und leicht vergiebet. In V. 15. bildet die Erhabenheit Gottes und daß er dennoch bei den Gebeugten ist, einen herrlichen Gegensatz. Gott verbleibt in seiner ganzen Majestät und beschäftigt sich doch mit dem Niedergedrückten. — 17. 18. Anwendung auf Jisr. Gott will Jisr. auch ohne dessen Verdienst (denn דרכיו V. 18. sind der דרך לבו in V. 17, Targ. und Raschi, sie hätten sich bekehrt), heilen und trösten. — 19. „Schaffend der Lippen Frucht" ist, wie Raschi und Rdak richtig, Gott bringt auf alle Lippen den Spruch: Friede, Friede ff. vgl. Spr. Schel. 10, 31., das ist aber wiederum nichts anders als, Gott bewirkt Allen Frieden, nah und fern, d. i. aller Orten, allgemein; (Targ., Raschi: der Nahe, der das Gesetz übet, der Ferne, der zu ihm zurückkehrt). — 20. 21. Gegensatz. Die ganz Verstockten können aber nicht ruhen, sie müssen immer Schlimmes bereiten: daher diesen keinen Frieden. V. 21. Schlußsatz des Abschnittes, wie 48, 22., wo ה׳ statt אלהי steht. —

58. Dritter Abschnitt. (Kapp. 58—66). Während der zweite Abschnitt Heimzug nach dem h. Lande erst zu bewirken strebte, und darum die Einwände, die dagegen sich erhoben, zu zerstreuen suchte: finden wir im dritten

Jakob's seine Sünden. 2. Da suchen sie mich
Tag für Tag, begehren meiner Weg' Erkenntniß;
gleich einem Volke, das Gerechtigkeit gethan, und
seines Gottes Recht hat nie verlassen, fragen sie
mich nach der Gerechtigkeit Rechten, begehren sie
die Nähe Gottes. 3. „Warum fasten wir, du
siehst es nicht? kasteien uns, du merkst es nicht?"
Sieh, an eures Fastens Tage, geht ihr dem Geschäfte
nach, und betreibet all' euren Erwerb. 4. Sieh,
bei Streit und Hader fastet ihr, mit frevlen Fäu-
sten schlagend; ihr fastet nicht also, daß eure
Stimme in der Höh' gehöret werde. 5. Sollte
das ein Fasten sein, das ich liebe, ein Tag, wo
sich der Mensch kasteiet? wie? daß wie Schilf
sein Haupt er hänge, auf Sack und Asch' sich
bette? magst du das ein Fasten nennen, einen

יַעֲקֹב חַטֹּאתָם׃ (ב) וְאוֹתִי יוֹם יוֹם יִדְרֹשׁוּן
וְדַעַת דְּרָכַי יֶחְפָּצוּן כְּגוֹי אֲשֶׁר־צְדָקָה
עָשָׂה וּמִשְׁפַּט אֱלֹהָיו לֹא עָזָב יִשְׁאָלוּנִי
מִשְׁפְּטֵי־צֶדֶק קִרְבַת אֱלֹהִים יֶחְפָּצוּן׃
(ג) לָמָּה צַּמְנוּ וְלֹא רָאִיתָ עִנִּינוּ נַפְשֵׁנוּ
וְלֹא תֵדָע הֵן בְּיוֹם צֹמְכֶם תִּמְצְאוּ־חֵפֶץ
וְכָל־עַצְּבֵיכֶם תִּנְגֹּשׂוּ׃ (ד) הֵן לְרִיב וּמַצָּה
תָּצוּמוּ וּלְהַכּוֹת בְּאֶגְרֹף רֶשַׁע לֹא־תָצוּמוּ
כַיּוֹם לְהַשְׁמִיעַ בַּמָּרוֹם קוֹלְכֶם׃ (ה) הֲכָזֶה
יִהְיֶה צוֹם אֶבְחָרֵהוּ יוֹם עַנּוֹת אָדָם נַפְשׁוֹ
הֲלָכֹף כְּאַגְמֹן רֹאשׁוֹ וְשַׂק וָאֵפֶר יַצִּיעַ
הֲלָזֶה תִּקְרָא־צוֹם וְיוֹם רָצוֹן לַיהוָה׃

קמץ בז״ק v. 2. הצ׳ ברגש v. 3.

Abschnitte davon Nichts. Nicht diese erhabenen Belehrungen über den Beruf Jisrael's, nicht diese tiefen Blicke in die Geschichte Jisrael's, nicht diese Aufforderungen zum Vertrauen auf Gott, mit welchem die Rückkehr identifizirt wird. Vielmehr ist bereits der Heimzug gewiß, die Hindernisse sind verschwunden, Jisrael will nach Hause kehren: aber das Häuflein ist klein, und die enorme Mehrheit bleibt in den Ländern, in die sie zerstreut worden. Daher ist der Inhalt des dritten Abschnittes nur zwiefach: Verdammung der Abtrünnigen und Verherrlichung des wieder erstehen werdenden Jisrael's. Wenn deshalb in diesem dritten Abschnitte zwischen den Heimziehenden, als treuen Anhängern des Einigen, und den Zurückbleibenden als Abtrünnigen, Gottes= und Zijonsvergessenen, unterschieden wird und jede Personifizirung des einheitlichen Jisrael's wegfällt: so mußten jedoch bei dem neuen Aufschwunge des jisraelitischen Bewußtseins viele Fragen auf dem Gebiete der Religion im Allgemeinen entstehen, und überhaupt das Streben nach Sittenreinheit und wahrer Heiligung durch den Mund des Propheten sich wiederholt und kräftig aussprechen. Es ist daher natürlich, daß, wenn der zweite Abschnitt vor den übrigen ausgezeichnet in theologischer Beziehung dasteht, dieser dritte dagegen in religiös=moralischer Hinsicht den Vorzug verdient, und sich vielfach zur erhabensten Höhe erhebt. — Erste Rede: über die wahrhafte Heiligung. V. 8. und 14. so wie 59, 20. 21. erweisen, daß die vorliegende, so wie die folgende Rede, an die Jisraeliten gerichtet sind, welche in ihrer Treue zu dem Rückzuge sich entschlossen. In diesen ist es, wo die Frage über die Bedeutung der religiösen Zeremonien entstehen mußte, die der Pr. in unserer Rede auf's herrlichste löset. Er erkennt drei Momente: 1) die asketische Uebung der Zeremonien ohne religiös=moralischen Inhalt; 2) die Ausübung der höchsten religiös=moralischen Vorschriften, 3) die geist= und gemüthvolle Heiligung durch die Religion. Als Ausprägung der erstern stellt er das Fasten auf, das er, gegen die zweite gehalten, verwirft; als Ausprägung der dritten aber den, mit wahrhaft religiösem Sinne gefeierten Schabbath, den er in seiner ganzen Bedeutung anerkennt. Der Pr. belehrt uns daher nachdrücklich über die rechte Haltung des religiösen Menschen: wahrhafte Moralität in der Uebung der Liebe und Barmherzigkeit, verbunden mit der Erhebung des Geistes zu Gott in der wahrhaften Heiligung durch das geoffenbarte Religionsgesetz. — 1. Aufruf an den Pr., ohne Zurückhaltung die Wahrheit und das Recht laut zu verkündigen, wie 40, 1. vgl. 49, 1. — 2. Die Heuchelei und Scheinheiligkeit, welche, ohne Gerechtigkeit zu üben, durch äußere Werkheiligkeit und Gesetzesstudium fromm zu sein vorgiebt. Vgl. 1, 11. ff. Es trifft dies mit den jüdischen Zuständen, und namentlich den im folg. V. beschriebenen asketischen Uebungen so zu, daß man mit Targ. und Raschi gegen die Neueren an die Bitten um Erlösung (משפטי צדק) nicht zu denken hat. — 3. 4. Sie halten sich an's bloße Fasten, erwarten von diesem Heil, während sie bei den Fasten Geschäfte treiben (also an Buße des Geistes, Besserung, aufrichtiges Gebet [s. Ende des V. 4] nicht denken), und dem Streit und Hader obliegen, (in den Zeiten der größten Werkheiligkeit waren in Jisr. oft die schrecklichsten Streitigkeiten und zelotische Verfolgungen). עצבכם Raschi Schuldner, Sept. Vulg. Gesen. Untergebene, Rabe und Rdak Geld, dem am nächsten Erwerb Spr. Schel. 5, 10. Die Neigung der Jisr. in Unglückszeiten Fasttage anzuberaumen, ersieht man aus Sech. 8, 16., wo wiederkehrende Fasttage benannt sind, aber auch

Tag, dem Ew'gen wohlgefällig? 6. Ist nicht das
(vielmehr) ein Fasten, das ich liebe: öffne die
Schlingen der Bosheit, löse die Bande des Joches,
frei entlasse Unterdrückte, und jegliches Joch zer-
brechet! 7. Nicht so? Brich dem Hungrigen dein
Brod, unglückliche Verfolgte bring in's Haus, so
du einen Nackten siehst, bekleide ihn, und deinem
Fleisch entzieh dich nicht: 8. dann wird, wie
Morgenröthe, dein Licht anbrechen, und deine
Heilung schnell gedeih'n, und vor dir zieht dein
Heil daher, des Ew'gen Herrlichkeit schließt dei-
nen Zug. 9. Dann rufst du an, und der Ewige
erhört, fleheſt, und er spricht: Hier bin ich! Wenn
du aus deiner Mitte Unterjochung schaffest, Finger-
zeigen und freyle Reden, 10. und deine Seele
dem Hungrigen spendet, und du die bedrückte
Seele sättigst: so strahlt im Finstern auf dein Licht,
und deine Dunkelheit wie Mittag. 11. Da leitet
dich der Ewige beständig, und sättigt in den Step-
pen deine Seele, und stärket dein Gebein; da wirst
du wie getränkter Garten sein, wie Wasserquell,
deß Wasser niemals trügen. 12. Die von dir
bau'n uralte Trümmer auf, Grundlagen früherer
Geschlechter stellst du her, man nennt dich Risse-
vermaurer, Wiederhersteller der Pfade zum Wohn-
sitz. 13. Wenn du des Schabbath wegen hemmest
deinen Fuß, an meinem heil'gen Tage dein Ge-
schäft zu thun, so du den Schabbath Wonne nen-
nest, den dem Ewigen geheiligten geehrt, so du
ihn ehrst, daß deine Wege du nicht thust, und
dein Geschäft nicht suchst, und Geschwätz nicht

(ו) הֲלוֹא זֶה צוֹם אֶבְחָרֵהוּ פַּתֵּחַ חַרְצֻבּוֹת
רֶשַׁע הַתֵּר אֲגֻדּוֹת מוֹטָה וְשַׁלַּח רְצוּצִים
חָפְשִׁים וְכָל־מוֹטָה תְּנַתֵּקוּ׃ (ז) הֲלוֹא
פָרֹס לָרָעֵב לַחְמֶךָ וַעֲנִיִּים מְרוּדִים תָּבִיא
בָיִת כִּי־תִרְאֶה עָרֹם וְכִסִּיתוֹ וּמִבְּשָׂרְךָ
לֹא תִתְעַלָּם׃ (ח) אָז יִבָּקַע כַּשַּׁחַר אוֹרֶךָ
וַאֲרֻכָתְךָ מְהֵרָה תִצְמָח וְהָלַךְ לְפָנֶיךָ
צִדְקֶךָ כְּבוֹד יְהֹוָה יַאַסְפֶךָ׃ (ט) אָז תִּקְרָא
וַיהֹוָה יַעֲנֶה תְּשַׁוַּע וְיֹאמַר הִנֵּנִי אִם־תָּסִיר
מִתּוֹכְךָ מוֹטָה שְׁלַח אֶצְבַּע וְדַבֶּר־אָוֶן׃
(י) וְתָפֵק לָרָעֵב נַפְשֶׁךָ וְנֶפֶשׁ נַעֲנָה תַּשְׂבִּיעַ
וְזָרַח בַּחֹשֶׁךְ אוֹרֶךָ וַאֲפֵלָתְךָ כַּצָּהֳרָיִם׃
(יא) וְנָחֲךָ יְהֹוָה תָּמִיד וְהִשְׂבִּיעַ בְּצַחְצָחוֹת
נַפְשֶׁךָ וְעַצְמֹתֶיךָ יַחֲלִיץ וְהָיִיתָ כְּגַן רָוֶה
וּכְמוֹצָא מַיִם אֲשֶׁר לֹא־יְכַזְּבוּ מֵימָיו׃
(יב) וּבָנוּ מִמְּךָ חָרְבוֹת עוֹלָם מוֹסְדֵי דוֹר־
וָדוֹר תְּקוֹמֵם וְקֹרָא לְךָ גֹּדֵר פֶּרֶץ מְשֹׁבֵב
נְתִיבוֹת לָשָׁבֶת׃ (יג) אִם־תָּשִׁיב מִשַּׁבָּת
רַגְלֶךָ עֲשׂוֹת חֲפָצֶךָ בְּיוֹם קָדְשִׁי וְקָרָאתָ
לַשַּׁבָּת עֹנֶג לִקְדוֹשׁ יְהֹוָה מְכֻבָּד וְכִבַּדְתּוֹ
מֵעֲשׂוֹת דְּרָכֶיךָ מִמְּצוֹא חֶפְצְךָ וְדַבֵּר

einmalige Fasttage aus Jon. 3,7. — 5—7. Das scheinbare Fasten, in äußeren Formen (5), dem wesenhaften Kasteien, in den Werken der Barmherzigkeit bestehend (6.7.), trefflichst gegenüber gestellt. Gesen. weist bei V. 5. auf die katholischen Fasten hin. Auch V. 6. und 7. stehen in einem Gegensatze, indem V. 6. das Böse, das nicht zu thun, V. 7. das Gute, das zu thun, beschreibt. בשרך Blutsverwandte 1 M. 27, 37., wahrscheinlich hier in etwas ausgedehnter Bedeutung, Nächster, Nebenmenschen, wie auch אחיך gebraucht wird, 3 M. 19, 17. — 8. Lohn solcher wahren Frömmigkeit: dein Glück bricht wie Morgenröthe in der Nacht des Unglücks hervor, deine Leiden werden wie Wunden geheilt. — 9—12. Der Pr., seines wichtigen Gegenstandes voll, exponirt denselben nochmals, doch so, daß er den Lohn kurz voranstellt, die Bedingungen folgen läßt, und die weitere Besprechung des dadurch herbeigeführten Zustandes daran reiht. Der Anfang des V. 9. bezieht sich wieder näher auf V. 3. zurück. Ausstrecken des Fingers ist Zeichen des Hohnes. Dunkelheit, Finsterniß, Symbol des Unglücks, Licht, Mittag, des Glückes. „Dessen Wasser nicht täuschen", indem man mit der Hoffnung Wasser zu finden, hinkommt, und es ist versiegt, was im Morgenlande bei den meisten Flüssen im Sommer der Fall ist. Hatte sich der Pr. bis jetzt mehr individuell gehalten, so spielt er V. 12. mehr auf das allgemeine Schicksal des Volkes an, indem von der rechten Religiosität des Volkes auch die vollkommene Wiederherstellung bedingt sei. Mit den

דָּבָר׃ (יד) אָז תִּתְעַנַּג עַל־יְהוָה וְהִרְכַּבְתִּיךָ
עַל־בָּמֳותֵי אָרֶץ וְהַאֲכַלְתִּיךָ נַחֲלַת יַעֲקֹב
אָבִיךָ כִּי פִּי יְהוָה דִּבֵּר׃ ○

נט (א) הֵן לֹא־קָצְרָה יַד־יְהוָה מֵהוֹשִׁיעַ
וְלֹא־כָבְדָה אָזְנוֹ מִשְּׁמוֹעַ׃ (ב) כִּי אִם־
עֲוֺנֹתֵיכֶם הָיוּ מַבְדִּילִים בֵּינֵכֶם לְבֵין
אֱלֹהֵיכֶם וְחַטֹּאותֵיכֶם הִסְתִּירוּ פָנִים
מִכֶּם מִשְּׁמוֹעַ׃ (ג) כִּי כַפֵּיכֶם נְגֹאֲלוּ בַדָּם
וְאֶצְבְּעוֹתֵיכֶם בֶּעָוֺן שִׂפְתוֹתֵיכֶם דִּבְּרוּ־
שֶׁקֶר לְשׁוֹנְכֶם עַוְלָה תֶהְגֶּה׃ (ד) אֵין־
קֹרֵא בְצֶדֶק וְאֵין נִשְׁפָּט בֶּאֱמוּנָה בָּטוֹחַ

עד כאן ibid. יתיר ו׳ v. 14. בנ״א דל׳ v. 2.

schwatzest: 14. dann sollst du Wonn' am Ew'gen haben, ich lasse dich des Landes Höh'n ersteigen, und Jakobs, deines Vaters, Erbe dich genießen; denn des Ew'gen Mund hat es geredet.

XLVII. Strafrede über die Missethaten des Volkes.

59. 1. Sieh, nicht zu kurz ist des Ewigen Hand zu helfen, und nicht taub sein Ohr zu hören, 2. sondern eure Vergehungen schieden immerfort von eurem Gotte euch, und eure Sünden verhüllten sein Antlitz vor euch, daß er nicht höret. 3. Denn eure Hände sind mit Blute besudelt, und eure Finger mit Missethat, eure Lippen reden Falsch, und eure Zunge murmelt Trug. 4. Niemand betheuert mit Recht, und Niemand rechtet mit Treue, man trauet auf Nichtiges, redet Falsch,

Namen sind die Thaten selbst bezeichnet. מוסדי דור ודור zeigt auch hier auf die bereits lange Dauer des Exils hin, Fundamente, die von den Gebäuden allein übrig geblieben sind. — 13. 14. Der Pr. knüpft aber noch eine neue Bedingung an. In dem Bewußtsein, daß zwar die religiös-moralische Haltung der vorzüglichste Inhalt der Religiosität ist, dennoch aber nicht die ganze Religiosität, und nicht hinlänglich, um den Menschen wahrhaft religiös zu erhalten, knüpft er die Nothwendigkeit der religiösen Heiligung, der Erhebung des Geistes aus dem materiellen Leben zu Gott, wie sie sich innerhalb des geoffenbarten Gesetzes durch den Schabbath hauptsächlich bewirkt s. I. S. 415, daran, vgl. 56, 2. 4. 6. Diese Wahrheit haben alle positiven Religionen erkannt und daher den Schabbath dem geoffenbarten Gesetze entlehnt. Wie aber der Pr. das formelle Fasten verworfen, so setzt er auch nur den Schabbath in seiner Wirklichkeit, negativ durch die Enthaltung von aller gewerblichen Arbeit und allem eiteln Treiben (דבר דבר), positiv durch die Freude (וקראת לשבת ענג) und wirkliche Heiligung an demselben (לקדוש ה׳ מכבד vgl. לקדשו 2 M. 20, 8, „nennen", wie oft, so viel wie „sein"). Dies ist dem Pr. so wichtig, daß er noch einmal V. 14. einen nachdrücklichen Ausdruck des dadurch erwirkten Glückes giebt. Zuerst ein im Herrn freudiges Leben, dem לשבת ענג analog, dann der ungestörte Besitz des h. Landes. Daß dies hier והרכבתיך על במתי ארץ bedeutet, wie 5 M. 32, 13., wozu s. Anm. I. S. 977, erweist נחלת יעקב אביך was nichts anders als das h. Land sein kann. So Rdak. —

59. Zweite Rede: Strafrede ob der Missethaten des Volkes. Daß die Rettung noch nicht ganz zu Stande gekommen, daran ist nicht Gottes Unvermögen, sondern die Sündhaftigkeit des Volkes schuld (1. 2. 9—11.), die sehr groß ist (3—8). Diese Sünden werden im Namen des Volkes bekannt (12—15), und das Strafgericht Gottes mußte darauf eintreten, das er über alle Gottesfeinde hält (16—19); für Zijon aber und die Bekehrten kommt Erlösung (20), und Gottes Wort wird von Jisr. nimmer weichen (21). Wenn also in der ersten Rede die mit Ungerechtigkeit verbundene Schein- und Werkheiligkeit gerügt, und die wahrhafte Religiosität gelehrt ward: so geht die unsrige streng und bitter auf die wirkliche Sündhaftigkeit des Geschlechtes ein. Mit dem höchsten, moralischen Gefühl, wenn auch etwas breit und wiederholend, werden die gangbaren Sünden der Blutschuld, Lüge, Treulosigkeit hervorgehoben. — 1. 2. Die Idee dieser V. geht auf 58, 3. zurück, nur daß hier ein Schritt weiter gethan, und nicht von der eiteln Zeremonie, sondern von der wirklichen Missethat die Rede ist. Vgl. 50, 2. Die Sünden verhüllen das Antlitz Gottes, indem sie sich wie ein Gewölk zwischen ihm und den Sündern lagern. — 3. Sünden der That כפכים, אצבעותיכם, gegenüber die des Wortes שפתותיכם, לשונכם. — 4. קָרָא dem Sprachgebrauche unseres Buches gemäß, laut sprechen, versichern, so daß hier nicht gerade an's Predigen zu denken, wohl aber an Alles, was zur ernsten, gewichtigen, zusichernden Aussprache gehört.

geht schwanger mit Unheil, und gebäret Frevel.
5. Basiliskeneier brüten sie aus, und weben
Spinnegewebe; wer ißt von ihren Eiern, stirbt,
wird eins zertreten, bricht 'ne Otter heraus;
6. ihre Gewebe sind nichts zu Gewand, und
mit ihren Werken können sie sich nicht bekleiden:
ihre Werke sind Frevelwerke, Gewaltthat in ihren
Händen. 7. Ihre Füße laufen zum Bösen, und
eilen unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken
sind Frevelgedanken, Unheil und Untergang auf
ihren Pfaden. 8. Den Weg des Friedens kennen
sie nicht, kein Recht ist auf ihren Geleisen, ihre
Steige krümmen sie sich, wer darauf wandelt,
kennt Friede nicht. 9. Darum ist fern von uns
das Recht, und nicht erreicht uns Heil; wir hoffen
auf Licht, und siehe Finsterniß, auf Helle, im
Dunkel wandeln wir. 10. Wir betappen wie
Blinde die Wand, wie ohne Augen tappen wir;
wir straucheln am Mittag wie in der Dämmrung,
in Finsterniß gleich Todten. 11. Wir brüllen wie
Bären allesammt, und klagen wie Tauben; wir
hoffen auf Recht, es ist nicht da, auf Hülfe, fern
ist sie von uns. 12. Denn viele sind unsre Verbrechen vor dir, und unsre Sünde zeugt wider uns,
denn unsrer Verbrechen sind wir inne, und unsre

על־תהו ודבר־שוא הרו עמל והוליד
און: (ה) ביצי צפעוני בקעו וקורי עכביש
יארגו האכל מביציהם ימות והזורה
תבקע אפעה: (ו) קוריהם לא־יהיו לבגד
ולא יתכסו במעשיהם מעשיהם מעשי־
און ופעל חמס בכפיהם: (ז) רגליהם
לרע ירצו וימהרו לשפך דם נקי
מחשבותיהם מחשבות און שד ושבר
במסלותם: (ח) דרך שלום לא ידעו
ואין משפט במעגלותם נתיבותיהם עקשו
להם כל דרך בה לא ידע שלום: (ט) על־
כן רחק משפט ממנו ולא תשיגנו צדקה
נקוה לאור והנה־חשך לנגהות באפלות
נהלך: (י) נגששה כעורים קיר וכאין
עינים נגששה כשלנו בצהרים כנשף
באשמנים כמתים: (יא) נהמה כדבים
כלנו וכיונים הגה נהגה נקוה למשפט
ואין לישועה רחקה ממנו: (יב) כי־רבו
פשעינו נגדך וחטאותינו ענתה בנו כי־

Rdak להוכיח. Das Ende des V. geht auf schlechte Entwürfe. — 5. 6. Diese boshaften Absichten und Pläne werden durch die erste Hälfte des V. 5. bildlich ausgedrückt, so wie durch die letzte Hälfte und die erste des V. 6, daß der, welcher mit ihnen in irgend eine Berührung kommt, große Nachtheile daraus erleidet. Genau naturhistorisch ist der Vergleich nicht gehalten. Die zweite Hälfte des V. 6. giebt eine ungefähre Erklärung des Vergleichs. — 9—11. Folgen dieser allgemeinen Sündhaftigkeit Jisrael's, daß die, durch ein Gericht über die Völker herbeizuführende Erlösung noch immer nicht erfolgt. Der Pr. schildert hier mit sicheren Zügen eine in der Welt- und Völkergeschichte öfters wiedergekehrte Zeit, wo das allgemeine Bewußtsein der Menschheit von der Schlechtigkeit und Verdorbenheit der Zustände ergriffen, wo dasselbe von dem Bedürfnisse der Besserung durchdrungen ist, ohne daß jedoch das rechte Mittel sich noch gezeigt hat, und ohne daß darum die große Masse der Individuen sich aus den sündigen Verhältnissen losreißt. Mit diesem Gedanken in der Hand werden uns die Bilder des Pr. in unseren V. klar sein. Zu V. 9. vgl. 5, 30. 8, 22. 23. Dem V. 10. ähnlich schon 5 M. 28, 29., wo auch das ἅπ. λεγ. נגששה in ממשש sein Analagon findet. באשמנים erkl. Hieron. R. Menachem, Zunz „in Finsterniß" vgl. Klagel. 3, 6. von שמן [illegible]; Targ. Saad, Joseph Kimchi „Grab" von שמם—אשם verwüsten, die Neueren שמנים fette Gegenden mit א prosthetico, sonst משמנים Dan. 11, 24. Bei der Dunkelheit dieser Etymologien ist der Parallelismus der rechte Führer; dieser bietet uns aber im ganzen Vers nur Bilder vom Lichte genommen, zu כמתים parallel כעורים, כאין עינים, so daß auf die Bedeutung von Finsterniß zu schließen ist. — Der Bär brummt vor Hunger. Vgl. noch 38, 14. — 12. Sündenbekenntniß (ידענום), das der Pr. im Namen des

פְּשָׁעֵינוּ אִתָּנוּ וַעֲוֺנֹתֵינוּ יְדַעֲנוּם׃ (יג) פָּשֹׁעַ
וְכַחֵשׁ בַּיהוָה וְנָסוֹג מֵאַחַר אֱלֹהֵינוּ דַּבֶּר־
עֹשֶׁק וְסָרָה הֹרוֹ וְהֹגוֹ מִלֵּב דִּבְרֵי־שָׁקֶר׃
(יד) וְהֻסַּג אָחוֹר מִשְׁפָּט וּצְדָקָה מֵרָחוֹק
תַּעֲמֹד כִּי־כָשְׁלָה בָרְחוֹב אֱמֶת וּנְכֹחָה
לֹא־תוּכַל לָבוֹא׃ (טו) וַתְּהִי הָאֱמֶת נֶעְדֶּרֶת
וְסָר מֵרָע מִשְׁתּוֹלֵל וַיַּרְא יְהוָה וַיֵּרַע
בְּעֵינָיו כִּי־אֵין מִשְׁפָּט׃ (טז) וַיַּרְא כִּי־אֵין
אִישׁ וַיִּשְׁתּוֹמֵם כִּי־אֵין מַפְגִּיעַ וַתּוֹשַׁע לוֹ
זְרֹעוֹ וְצִדְקָתוֹ הִיא סְמָכָתְהוּ׃ (יז) וַיִּלְבַּשׁ
צְדָקָה כַּשִּׁרְיָן וְכוֹבַע יְשׁוּעָה בְּרֹאשׁוֹ
וַיִּלְבַּשׁ בִּגְדֵי נָקָם תִּלְבֹּשֶׁת וַיַּעַט כַּמְעִיל
קִנְאָה׃ (יח) כְּעַל גְּמֻלוֹת כְּעַל יְשַׁלֵּם
חֵמָה לְצָרָיו גְּמוּל לְאֹיְבָיו לָאִיִּים גְּמוּל
יְשַׁלֵּם׃ (יט) וְיִירְאוּ מִמַּעֲרָב אֶת־שֵׁם
יְהוָה וּמִמִּזְרַח־שֶׁמֶשׁ אֶת־כְּבוֹדוֹ כִּי־יָבוֹא
כַנָּהָר צָר רוּחַ יְהוָה נֹסְסָה בוֹ׃ (כ) וּבָא
לְצִיּוֹן גּוֹאֵל וּלְשָׁבֵי פֶשַׁע בְּיַעֲקֹב נְאֻם

v. 17. המ׳ רפה — v. 18. בנ״א גְּמוּלֹת — v. 19. בנ״א נוּס׳

Vergehungen kennen wir: 13. abfallen und leugnen am Ewigen, daß wir zurück von unsrem Gotte wichen; Druck und Abfall reden, im Herzen empfangen und gebären Worte der Lüge. 14. Da wich das Recht zurücke, und Gerechtigkeit blieb in der Ferne steh'n, denn auf der Straße strauchelt Wahrheit, und Geradheit kann nicht hereinkommen. 15. Da ward die Wahrheit verrathen, und wer vom Bösen wich, beraubt; das sah der Ewige, und in seinen Augen mißfiel es, daß kein Recht da ist. 16. Er sah, daß kein Mann da, und staunte, daß kein Vertreter da: so half ihm sein Arm, und seine Gerechtigkeit stützte ihn. 17. Er zog Gerechtigkeit an als Panzer, den Helm der Hülfe auf seinem Haupt, er zog die Gewänder der Rache als Kleid an, und hüllte als Mantel den Eifer um. 18. Je nach den Thaten, danach wird er vergelten, Grimm seinen Hassern, das Thun seinen Feinden, den Ländern wird er das Thun vergelten. 19. Da werden sie fürchten gen Niedergang des Ewigen Namen, gen Sonnenaufgang seine Herrlichkeit, denn es kömmt wie ein Strom Bedrängniß, den der Sturm des Ewigen fortschwellt. 20. Aber für Zijon kommt ein Erlöser und für die vom Abfall Bekehrten in Jakob,

Volkes ablegt. אתנו wir sind ihrer bewußt. — 13. 14. Die Sünden werden genannt. Mit tiefem Sinne wird der Abfall von Gott vorangestellt, als die übrigen Sünden herbeiführend; diesem folgt zuerst das Verderbniß des Geistes an sich, im Wort sich ausprägend (13), dann in Handlungen übergehend (14). — 15. Uebergang, indem in der ersten Hälfte die Sündhaftigkeit noch einmal hervorgehoben, und dann sofort das Verhältniß Gottes zu dieser angeknüpft wird. Raschi und Vitringa erklären משתולל „wird für toll gehalten", was das Wort nicht bedeutet. Targ. Vulg. Rdak und Neuere „wird beraubt", was auch zum Vorhergehenden genau paßt vgl. Ps. 76, 6. Der Fromme wird ein Gegenstand der Bevortheilung. — 16—18. Weil nun Niemand das Recht vertritt, so muß Gott selbst Rächer der gekränkten Unschuld sein, er kann dem Volke die Erlösung noch nicht gewähren, und muß alle Gottesfeinde strafen. Mit tiefem Sinne drückt der Pr. V. 16. in der zweiten Hälfte aus, daß die Ungerechtigkeiten der Menschen untereinander zugleich ein Unrecht gegen Gott sind, so daß er durch jene gleichsam in leidenden Zustand versetzt ist, aus dem er sich helfen muß; vgl. auch 63, 5. Die Rüstung und Bekleidung mit den Abstraktis drückt die Beabsichtigung der Ausführung dieser Abstrakta, Gerechtigkeit, Hülfe der Unschuld, Rächung und Rechtseifer, aus. Dann V. 18. die Ausführung selbst. Das schwierige, zweite כעל ist als Wiederholung des כְּ, das aber verlängert werden mußte, wozu sich על „nach, nach Maßgabe" paßte, betrachtet werden. So insonders Raschi, vgl. 63, 7. — 19. In Folge des Strafgerichts (zweite Vershälfte) erkennt die ganze Menschheit Gottes Herrlichkeit (erste Vershälfte). צר kann nicht mit כנהר verbunden werden, „wie ein beengter Strom", wie Gesen. will, dies verhindert Grammatik und Akzent, und müßte dann ה׳ zu יבא Subjekt sein, was unpassend. Sondern צר ist das Bedrängniß, in der das Strafgericht besteht. נססה nach Rdak von נוס,

spricht der Ewige. 21. Und ich, dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der Ewige, mein Geist, der auf dir, und meine Worte, die in deinen Mund ich gelegt, sie werden nicht weichen aus deinem Munde und aus deiner Kinder Munde und aus deiner Kindeskinder Munde, spricht der Ewige, von jetzt an bis in Ewigkeit.

XLVIII. Die zukünftige Herrlichkeit Jeruschalajim's.

60. 1. Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und des Ewigen Herrlichkeit strahlt über dich auf. 2. Denn siehe, die Finsterniß decket die Erde, Dunkel die Völker, aber dir wird aufstrahlen der Ewige, und seine Herrlichkeit über dir sichtbar. 3. Da ziehen Nationen deinem Lichte zu, Könige deinem aufstrahlenden Glanze. — 4. Erhebe ringsum deine Augen, und schau, sie Allesammt sammeln sich, kommen zu dir, deine Söhne kommen von Ferne, deine Töchter werden auf dem Arme getragen. 5. Da wirst du bangen voll Freude, beben und dein Herz sich erweiten,

יְהוָה׃ (כא) וַאֲנִי זֹאת בְּרִיתִי אוֹתָם אָמַר
יְהוָה רוּחִי אֲשֶׁר עָלֶיךָ וּדְבָרַי אֲשֶׁר־
שַׂמְתִּי בְּפִיךָ לֹא־יָמוּשׁוּ מִפִּיךָ וּמִפִּי
זַרְעֲךָ וּמִפִּי זֶרַע זַרְעֲךָ אָמַר יְהוָה מֵעַתָּה
וְעַד־עוֹלָם׃

ס (א) ○ קוּמִי אוֹרִי כִּי־בָא אוֹרֵךְ וּכְבוֹד
יְהוָה עָלַיִךְ זָרָח׃ (ב) כִּי־הִנֵּה הַחֹשֶׁךְ
יְכַסֶּה־אֶרֶץ וַעֲרָפֶל לְאֻמִּים וְעָלַיִךְ יִזְרַח
יְהוָה וּכְבוֹדוֹ עָלַיִךְ יֵרָאֶה׃ (ג) וְהָלְכוּ
גוֹיִם לְאוֹרֵךְ וּמְלָכִים לְנֹגַהּ זַרְחֵךְ׃ (ד)
שְׂאִי סָבִיב עֵינַיִךְ וּרְאִי כֻּלָּם נִקְבְּצוּ בָאוּ
לָךְ בָּנַיִךְ מֵרָחוֹק יָבֹאוּ וּבְנֹתַיִךְ עַל־צַד
תֵּאָמַנָה׃ (ה) אָז תִּרְאִי וְנָהַרְתְּ וּפָחַד
וְרָחַב לְבָבֵךְ כִּי־יֵהָפֵךְ עָלַיִךְ הֲמוֹן יָם

הפטרת כי תבא v. 1. מ׳ בפתח v. 4.
בנ״א תִּרְאִי v. 5.

Andere von נסה. — 20. 21. Aus diesem Strafgericht geht die Erlösung Zijon's d. i. der Jisraeliten, welche von ihrem Abfall sich bekehren, hervor. Man sieht, die Unterscheidung zwischen treuen und abtrünnigen Jisraeliten ist bestimmt ausgedrückt. Für jene geht insofern eine neue Zeit auf, als der Geist und das Wort Gottes niemals wieder von ihnen, den bekehrten Jisraeliten, weichen wird. Vgl. 44, 3. Wir brauchen unter dem Geiste Gottes hier nicht die Prophetie zu verstehen, sondern überhaupt: die göttliche Offenbarung wird nunmehr festwurzeln in Jisrael, wie dies auch bis heute in Erfüllung gegangen. —

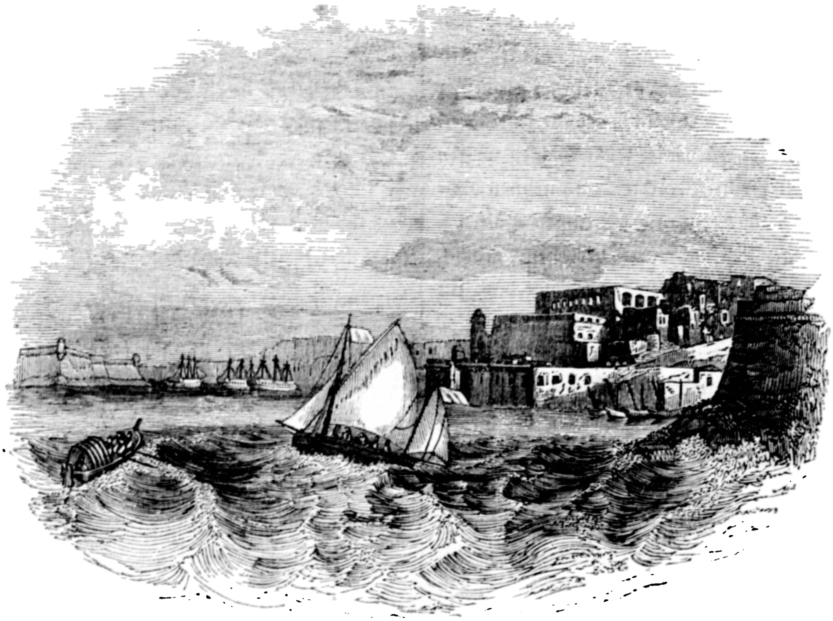
60. Dritte Rede: Die zukünftige Herrlichkeit Jeruschalajim's und Heiligkeit seiner Bewohner. Mit den letzten Versen der vorigen Rede war schon der Uebergang zu einer Verherrlichung des zukünftigen Jeruschalajim's gemacht. Mit voller Begeistrung wendet sich nun der Pr., jedenfalls gestützt auf die nun überwundenen Hindernisse der Rückkehr, zu den Schilderungen der idealen Zukunft Jisrael's. Je rauher das Wort des Tadels die Zeitgenossen traf, desto voller tönt die Stimme des Pr., da sein Blick sich in die Herrlichkeit der Zukunft versenkt. Es ist dies immer der Ausweg des starken Geistes, der von dem Druck der Zeit sich dennoch nicht beugen läßt, sondern schnell sich wieder aufrichtet vom Boden durch die Zuversicht auf das, was sein Gott dereinst wirken wird. Während die anderen Völker im Dunkeln sind, geht Jerusch. Licht auf (1. 2.), die Völker wenden sich Jisrael vermittelst der Erkenntniß des Einigen zu, alle zerstreueten Jisr. kommen nach Jerusch., und alle Völker bringen ihre eigenthümlichen Kostbarkeiten dahin, um das Heiligthum des Einigen zu schmücken (womit die Anbetung Dieses gegeben ist 3—17). Aber es soll alles Böse aus Jisr. schwinden, alle Jisr. gerecht und heilig sein, Gott allein Jisrael erfüllen (18—22). V. 14. zeigt, daß an Jerusch. die ganze Rede gerichtet ist, sowie V. 22, daß das Kap. die Rede abschließt. Die Rede bewegt sich in kurzen Absätzen, die jedoch weniger durch das Wort, als durch neu anhebenden Sinn von einander getrennt sind (1—3. 4—7. 8—12. 13, 14. 15, 16. 17, 18. 19, 20. 21, 22.) — 1—3. Anrede an das personifizirte Jerusch. Das, jetzt noch in Trümmern liegende (52, 2.) soll sich freudig erheben, denn die Stunde der Erlösung ist gekommen. Diese hier unter dem Bilde des Lichts (vgl. 59, 9.) und der Herrlichkeit Gottes. כבוד ה׳ in den BB. M. die Wolkensäule 2 M. 16, 10. Die anderen Völker sind aber vermöge des Dunkels in ihnen noch im Zustande der Nichterlösung (2), und wenden sich daher

enn dir wendet des Meeres Fülle sich zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. 6. Die Menge Kameele bedeckt dich, Dromedare Midan's und Ephah's; alle sie kommen von Scheba, ragend Gold und Weihrauch, und verkünden des Ewigen Lobpreis. 7. Alle Heerden Kedar's sammeln zu dir sich, Nebajoth's Widder dienen dir, ie besteigen willig meinen Altar: so verherrliche h mein herrliches Haus. — 8. Wer sind die, ie wie Gewölk daherfliegen, wie Tauben zu ihren Schlägen? 9. Denn mir strömen die Eilande zu, ie Tharschischschiffe voranen, deine Söhne von erne zu bringen, ihr Silber und Gold mit ihnen, em Namen des Ewigen, deines Gottes, und dem Heiligen Jisrael's, denn er verherrlicht dich. 10. Da werden die Söhne der Fremde deine Mauern rbauen, und ihre Könige dich bedienen, denn in meinem Zorne schlug ich dich, und in meiner Gnad' erbarm' ich dein mich. 11. Da werden deine Thore offen sein beständig, unverschlossen Tag und Nacht, um zu dir einzubringen der Völker Schätze und ihre Könige geschleppt. 12. Denn das Volk und das Reich, die dir nicht dienen werden, gehen

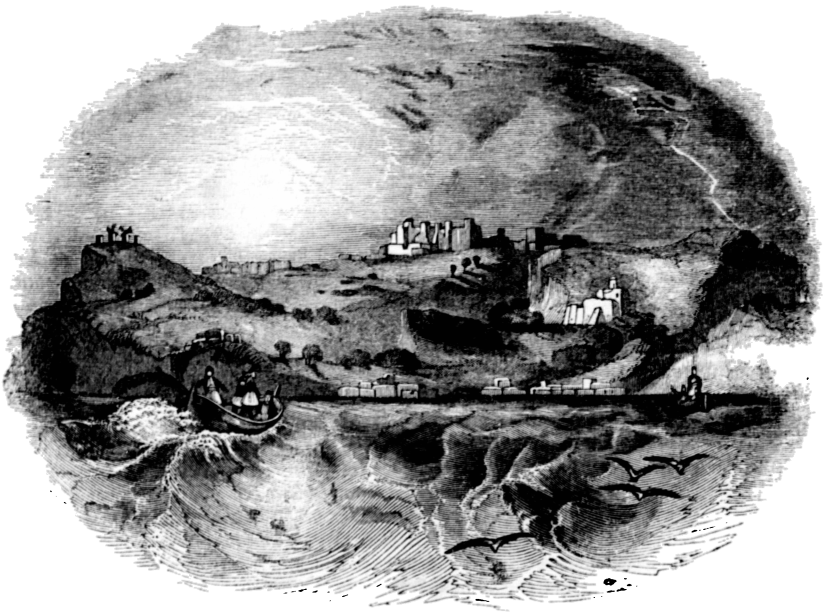
חֵיל גּוֹיִם יָבֹאוּ לָךְ׃ (ו) שִׁפְעַת גְּמַלִּים
תְּכַסֵּךְ בִּכְרֵי מִדְיָן וְעֵיפָה כֻּלָּם מִשְּׁבָא
יָבֹאוּ זָהָב וּלְבוֹנָה יִשָּׂאוּ וּתְהִלֹּת יְהוָה
יְבַשֵּׂרוּ׃ (ז) כָּל־צֹאן קֵדָר יִקָּבְצוּ לָךְ אֵילֵי
נְבָיוֹת יְשָׁרְתוּנֶךְ יַעֲלוּ עַל־רָצוֹן מִזְבְּחִי
וּבֵית תִּפְאַרְתִּי אֲפָאֵר׃ (ח) מִי־אֵלֶּה
כָּעָב תְּעוּפֶינָה וְכַיּוֹנִים אֶל־אֲרֻבֹּתֵיהֶם׃
(ט) כִּי־לִי ׀ אִיִּים יְקַוּוּ וָאֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ
בָּרִאשֹׁנָה לְהָבִיא בָנַיִךְ מֵרָחוֹק כַּסְפָּם
וּזְהָבָם אִתָּם לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהַיִךְ וְלִקְדוֹשׁ
יִשְׂרָאֵל כִּי פֵאֲרָךְ׃ (י) וּבָנוּ בְנֵי־נֵכָר
חוֹמֹתַיִךְ וּמַלְכֵיהֶם יְשָׁרְתוּנֶךְ כִּי בְקִצְפִּי
הִכִּיתִיךְ וּבִרְצוֹנִי רִחַמְתִּיךְ׃ (יא) וּפִתְּחוּ
שְׁעָרַיִךְ תָּמִיד יוֹמָם וָלַיְלָה לֹא יִסָּגֵרוּ
לְהָבִיא אֵלַיִךְ חֵיל גּוֹיִם וּמַלְכֵיהֶם נְהוּגִים׃
(יב) כִּי־הַגּוֹי וְהַמַּמְלָכָה אֲשֶׁר לֹא־יַעַבְדוּךְ

בנ״א חוֹמֹתַיִךְ או חֹמֹתַיִךְ v. 10.

em Lichte Jisrael's zu (3), und erkennen den Einigen an (s. Ende von V. 6.) — 4—7. Die Jisr. und die Völker ommen nach Jerusch., jene ehrenvoll geleitet von denen, unter welchen sie wohnten (49, 22.), letztere bringen ihre Kostarkeiten zum Opfer dar. Das feierliche „erhebe ringsum deine Augen und sieh" V. 4. mit dem אז „dann" V. 5. läßt icht zu, תראי von ראה sehen abzuleiten, wie die alten Verss. haben, und Raschi, Rdak und Hitzig wollten, sondern für תירא parallel mit ופחד, wie einige Codd. lesen, Rabe, Vitringa und Gesen. annahmen. Vor Freude soll Jerusch. eben, eine sehr psychologische Bemerkung, da eine zu große, überraschende Freude zittern macht. — V. 6. fängt nun ie Schilderung der einzelnen Gaben an. Zuerst Arabien, und zwar zuerst die reichen Handelsvölker: Midjan (I. S. 303), Ephah (ältester Sohn Midjan's 1 M. 25, 4.), Scheba (das s. g. glückliche Arabien, Yemen, später Mareb s. S. 542). Der Streit, ob בכר junges Kameel oder Dromedar bedeute, ist nicht entschieden s. I. S. 56 oben S. 629. Alsdann die omadischen Völker: Kedar (I. S. 119 oben S. 785. 852), Nebajoth (ältester Bruder Kedars I. S. 119). Die Schafe und Widder werden von diesen Völkern hingebracht, um geopfert zu werden (vgl. 56, 7.) Diodor sagt von den Nabathäern, aß nach ihrem Gesetze jeder, der Getreide säet, Fruchtbäume pflanzt, Wein trinkt, Wohnungen baut, mit dem Tode estraft wird; sie durchziehen mit ihren Heerden die Wüste. — 8—12. Indem nun der Pr. vom Süden (von Jerusch. aus) nach dem Westen sich wendet, und auch hier die Fremden mit Jisrael's Söhnen und ihren Gütern kommen sieht, ergleicht er die Dichtigkeit der kommenden Schaaren mit einem Gewölk, und ihre Schnelligkeit mit zu ihren Schlägen ehrenden Tauben. Letztere sind der Schnelligkeit wegen bekannt (Brieftauben). Morier sah bei Ispahan viele Taubenhäuser, breite, runde, oben schmälere Thürme mit unzähligen Nestern für die Tauben; sie waren bemalt und verziert. Die Tauben kamen in großen Zügen, die auf ihrem Wege wie Wolken die Sonne verdunkelten. In den ägypt. Grabmälern findet man solche Taubenhäuser abgemalt. — Die Tharschischschiffe (s. S. 544) erweisen, daß איים hier die Inseln es Mittelmeeres sind. Wir stellen unseren Lesern die Ansichten zweier derselben her, des fruchtbaren Malta und des nfruchtbaren Patmos. Allen den von Westen kommenden Schaaren fliegen (V. 8.) die Tharschischschiffe voran. Diese Fremden bringen aber nicht allein ihre Schätze mit, sondern sie bauen auch die Mauern Jerusch.'s auf, und während sonst



Malta. — Nach Forbin.



Patmos. — Nach Hilaire.

nter, und die Nationen werden getilgt. — 13. Die Pracht Lebanon's kommt zu dir, Cypresse, Platane und Buchsbaum zumal, zu schmücken meines Heiligthums Ort: so ehr' ich den Ort meiner Füße. 14. Da kommen zu dir gebückt die Söhne deiner Bedrücker, zu deiner Füße Sohlen werfen sich nieder all' deine Verächter, und nennen dich: Stadt des Ewigen, Zijon des Heiligen Jisrael's. — 15. Statt daß du warest verlassen, gehaßt, unbetreten, mach' ich zu ewiger Pracht dich, zur Wonne Geschlechts auf Geschlecht. 16. Du wirst die Milch der Völker saugen, saugen an königlichen Brüsten: da wirst du erkennen, daß ich der Ewige, dein Helfer und dein Erlöser, der Starke Jakob's. — 17. Statt des Erzes bring' ich Gold, statt des Eisens bring' ich Silber, und statt der Hölzer Erz, und statt der Steine Eisen, und setz' als deine Obrigkeit Frieden, als deine Vögte Gerechtigkeit ein. 18. Nicht wird fürder in deinem Lande Gewaltthat vernommen, Verderben und Untergang in deinen Marken, Heil nennest du deine Mauern, und deine Thore Ruhm. — 19. Nicht wird dir fürder die Sonne zum Lichte sein am Tage, zum Glanze der Mond dir nicht leuchten, sondern der Ewige ist dir zum ewigen Lichte, dein Gott dir zur Herrlichkeit. 20. Nicht wird fürder deine Sonne untergehen, und schwin-

יֹאבֵדוּ וְהַגּוֹיִם חָרֹב יֶחֱרָבוּ׃ (יג) כְּבוֹד
הַלְּבָנוֹן אֵלַיִךְ יָבוֹא בְּרוֹשׁ תִּדְהָר וּתְאַשּׁוּר
יַחְדָּו לְפָאֵר מְקוֹם מִקְדָּשִׁי וּמְקוֹם רַגְלַי
אֲכַבֵּד׃ (יד) וְהָלְכוּ אֵלַיִךְ שְׁחוֹחַ בְּנֵי
מְעַנַּיִךְ וְהִשְׁתַּחֲווּ עַל־כַּפּוֹת רַגְלַיִךְ כָּל־
מְנַאֲצָיִךְ וְקָרְאוּ לָךְ עִיר יְהוָה צִיּוֹן קְדוֹשׁ
יִשְׂרָאֵל׃ (טו) תַּחַת הֱיוֹתֵךְ עֲזוּבָה וּשְׂנוּאָה
וְאֵין עוֹבֵר וְשַׂמְתִּיךְ לִגְאוֹן עוֹלָם מְשׂוֹשׂ
דּוֹר וָדוֹר׃ (טז) וְיָנַקְתְּ חֲלֵב גּוֹיִם וְשֹׁד
מְלָכִים תִּינָקִי וְיָדַעַתְּ כִּי־אֲנִי יְהוָה
מוֹשִׁיעֵךְ וְגֹאֲלֵךְ אֲבִיר יַעֲקֹב׃ (יז) תַּחַת
הַנְּחֹשֶׁת אָבִיא זָהָב וְתַחַת הַבַּרְזֶל אָבִיא
כֶסֶף וְתַחַת הָעֵצִים נְחֹשֶׁת וְתַחַת הָאֲבָנִים
בַּרְזֶל וְשַׂמְתִּי פְקֻדָּתֵךְ שָׁלוֹם וְנֹגְשַׂיִךְ
צְדָקָה׃ (יח) לֹא־יִשָּׁמַע עוֹד חָמָס בְּאַרְצֵךְ
שֹׁד וָשֶׁבֶר בִּגְבוּלָיִךְ וְקָרָאת יְשׁוּעָה
חוֹמֹתַיִךְ וּשְׁעָרַיִךְ תְּהִלָּה׃ (יט) לֹא־יִהְיֶה־
לָּךְ עוֹד הַשֶּׁמֶשׁ לְאוֹר יוֹמָם וּלְנֹגַהּ הַיָּרֵחַ
לֹא־יָאִיר לָךְ וְהָיָה־לָךְ יְהוָה לְאוֹר עוֹלָם
וֵאלֹהַיִךְ לְתִפְאַרְתֵּךְ׃ (כ) לֹא־יָבוֹא עוֹד

בנ״א חֹמוֹתַיִךְ או חֹמֹתַיִךְ v. 18.

alle Könige wider Jerusch. waren, thun sie ihm jetzt alle möglichen Dienstleistungen vgl. 49, 23. 54, 7. 8. — Diese Züge werden unaufhörlich stattfinden, so daß sie Tag und Nacht ankommen, und die Thore deshalb nicht geschlossen werden können. Die Völker kommen freiwillig, ihre Könige aber werden, um ihre Herrschaft nicht zu verlieren, sich dagegen stemmen, werden aber von ihren eigenen Unterthanen gefangen gebracht. Daß dies נהוגים nach Targ., Rabe, Hitzig und 20, 4. heißt, sieht man aus dem folg. V., wo alle, dem Dienste Jisrael's, d. i. des Einigen, sich entziehen wollenden Völker dem Untergang überantwortet werden. Rdak, Rosenm., Gesen. „von Gefolge geleitet". — 13. 14. Der Pr. wendet sich nun nach Norden; auch der Lebanon liefert seine Schätze an edelen Hölzern, wie der Schelomohnische Tempel von Cedern des Lebanon erbaut war. Ueber die Baumarten s. S. 848. ומקום רגלי אכבד wie V. 7. ובית תפארתי אפאר. Die, welche Jerusch. feindlich gewesen, sind jetzt demüthig vor ihm aus Verehrung. בני bezeichnet nicht zukünftiges Geschlecht (wie Gesen. will), da es mit כל מנאציך parallel steht, vielmehr ist בן wie „nennen" eine bloße Umschreibung (vgl. בן בליעל). — 15. 16. Für die frühere Verlassenheit und den Haß wird Jerusch. zukünftig die Freude der Menschen, und durch ihre Liebe genährt sein. Vgl. 49, 23. 26. Die Erkl. haben das Bild in V. 16. nicht verstanden. Dem „gehaßt" in V. 15. gegenüber, säugen jetzt Völker Jisr. aus Liebe, wie es ja V. 16. ihre Wonne ist, nicht aber ist an plündern, den Reichthum der Völker ausrauben zu denken, wie Targ. Rdak, Hitzig. — 17. 18. Alles soll im Lande größer und herrlicher sein gegen frühere Zustände, darum weil nun Friede, Gerechtigkeit, Heil in Jisr. und alles Böse entfernt sein wird. Die Metalle steigern sich um zwei Stufen, so daß Eisen und Holz wegfallen. — 19. 20. Der Pr. spricht aus, daß Jisr. so ganz von Gott erfüllt und durchdrungen sein wird, daß Gott Jisr. völlig erleuchtet; und um die

den dein Mond, denn der Ewige wird dir zu ewigem Lichte sein, und zu Ende sind die Tage deiner Trauer. — 21. Und dein Volk, sie alle sind Gerechte, besitzen auf ewig das Land, meiner Pflanzung Sproß, meiner Hände Werk, zur Verherrlichung. 22. Der Kleine wird zu Tausend, und der Geringe zu mächtigem Volke: ich, der Ewige, zu seiner Zeit vollbring' ich's schnell.

XLIX. Lohn für das bestandene Elend.

61. 1. Der Geist des Herrn, des Ew'gen, ruht auf mir, dieweil der Ew'ge mich gesalbt, Bedrückten Heil zu künden, und mich gesandt, gebrochne Herzen zu verbinden, Freiheit Gefangenen zu rufen, Gefesselten Erlösung, 2. ein Gnadenjahr vom Ew'gen auszurufen, und einen Rachetag von unserm Gotte, zu trösten alle Traurenden, 3. anzulegen den Traurenden Zijon's, ihnen darreichend, Schmuck statt Druck, Freudenöl statt Trauer, Prachtgewand statt verzagten Geistes, daß

שִׁמְשֵׁךְ וִירֵחֵךְ לֹא יֵאָסֵף כִּי יְהוָה יִהְיֶה־
לָּךְ לְאוֹר עוֹלָם וְשָׁלְמוּ יְמֵי אֶבְלֵךְ׃
(כא) וְעַמֵּךְ כֻּלָּם צַדִּיקִים לְעוֹלָם יִירְשׁוּ
אָרֶץ נֵצֶר מַטָּעוֹ מַעֲשֵׂה יָדַי לְהִתְפָּאֵר׃
(כב) הַקָּטֹן יִהְיֶה לָאֶלֶף וְהַצָּעִיר לְגוֹי
עָצוּם אֲנִי יְהוָה בְּעִתָּהּ אֲחִישֶׁנָּה׃ ○

סא (א) רוּחַ אֲדֹנָי יְהוִה עָלָי יַעַן מָשַׁח
יְהוָה אֹתִי לְבַשֵּׂר עֲנָוִים שְׁלָחַנִי לַחֲבֹשׁ
לְנִשְׁבְּרֵי־לֵב לִקְרֹא לִשְׁבוּיִם דְּרוֹר
וְלַאֲסוּרִים פְּקַח־קוֹחַ׃ (ב) לִקְרֹא שְׁנַת־
רָצוֹן לַיהוָה וְיוֹם נָקָם לֵאלֹהֵינוּ לְנַחֵם
כָּל־אֲבֵלִים׃ (ג) לָשׂוּם ׀ לַאֲבֵלֵי צִיּוֹן
לָתֵת לָהֶם פְּאֵר תַּחַת אֵפֶר שֶׁמֶן שָׂשׂוֹן
תַּחַת אֵבֶל מַעֲטֵה תְהִלָּה תַּחַת רוּחַ כֵּהָה

מטעו קרי v. 21. עד כאן v. 22.

Höhe dieser Erleuchtung zu bezeichnen, läßt der Pr. in einem kühnen Bilde Jisr. des Lichtes der Sonne und des Mondes nicht mehr bedürfen, da das Licht Gottes ihm mehr Lichtes gäbe. Ist aber Gott für Jisr. Sonne und Mond, so kann nicht mehr Tag- und Nacht- und Mondeswechsel für Jisr. stattfinden, da das Licht Gottes keinem Wechsel unterworfen ist. In der Tiefe des Bildes liegt: daß dies vollkommen Durchdrungensein von der Gotteserkenntniß die irdischen Dinge entbehrlich macht, und daher über ihren Wechsel erhebt, was mit den Schlußworten „und zu Ende sind die Tage deiner Trauer" hinlänglich angedeutet ist. — 21. 22. Resultat: lauter Gerechtigkeit, Jisrael nicht wieder vertrieben, engstes Verhältniß zu Gott, (insofern das Land Jisrael's eine Pflanzung Gottes ist und Gott hinwiederum stolz auf dasselbe), Größe des Volkes. Vgl. 4, 3. Der Geringste im Volke bekommt eine große, zahlreiche Familie. קטן und צעיר einerlei. —

61. **Vierte Rede: Zusicherung des Lohnes für die bestandene Drangsal.** Die begeisterte, überströmende Schilderung des zukünftigen Jeruschalajim's mußte auf Achselzucken, Hohnlächeln, Mangel an Vertrauen, Hinweisung auf das vorhandene Elend gestoßen sein. In viel engeren Grenzen, gemäßigter, zwar dieselben Ideen, aber in bestimmterer, ruhigerer Fassung ausdrückend, und überall von der Gegenwart ausgehend, spricht der Pr. aus, daß Jisr. die Trümmer aufbaut (4), die Fremden Jisr. dienen, Jisr. aber Priester des Einigen sein wird (5. 6.), die Schmach und das Elend wird ihnen zwiefach belohnt (7), unter dem Segen des gerechten (8) Gottes sprießt Jisr. in Heil auf (9—11). Um dieses recht nachdrücklich einzuschärfen, leitet der Prophet die Verkündigung durch die Zusicherung ein, daß er vom Geiste Gottes beseelt sei, also ein wahrhafter Pr., was er insbesondere dadurch erweist, daß er an die Armen, Gefangenen, Trauernden zu deren Aufrichtung gesandt sei (1—3). — 1—3. Eine sehr tiefe sittliche Würde spricht sich in diesen Versen aus, indem die Botschaft Gottes nicht an die Großen und Mächtigen der Erde, sondern an die Elenden und Leidenden gerichtet wird. Zu bemerken ist, daß hier, wo der Pr. von sich spricht, ebenso אדני ה' gebraucht ist, wie 50, 4—9. Salben für weihen; an ein wirkliches Salben (1 Kön. 19, 16.) braucht nicht gedacht zu werden. לקרא דרור wie V. 2. לקרא שנת רצון לה' deutet auf das Jobeljahr s. I. S. 658—660, die Erlösung wird als ein Jobeljahr gefeiert. פקח־קוח getrennt, wo dann Jos. Kimchi קוח als Kerker von לקח erkl. Ebenso im Aethiop., wo ፈቀሕ: Fessel, im Talmud. קיתא Band. Besser ist פקחקוח als ein Wort (פתלתל), Oeffnung nämlich des Kerkers, so Sept. Vulg., eig. der Augen, indem die im Kerker Seienden wie in der Dunkelheit befindlich angesehen werden 42, 7. — Die Erlösung kann aber nur durch ein Strafgericht der Widersacher bewirkt werden; die Trauernden zu trösten, müssen die Tyrannen bestraft werden.

וְקֹרָא לָהֶם אֵילֵי הַצֶּדֶק מַטַּע יְהוָה
לְהִתְפָּאֵר׃ (ד) וּבָנוּ חָרְבוֹת עוֹלָם שֹׁמְמוֹת
רִאשֹׁנִים יְקוֹמֵמוּ וְחִדְּשׁוּ עָרֵי חֹרֶב
שֹׁמְמוֹת דּוֹר וָדוֹר׃ (ה) וְעָמְדוּ זָרִים וְרָעוּ
צֹאנְכֶם וּבְנֵי נֵכָר אִכָּרֵיכֶם וְכֹרְמֵיכֶם׃
(ו) וְאַתֶּם כֹּהֲנֵי יְהוָה תִּקָּרֵאוּ מְשָׁרְתֵי
אֱלֹהֵינוּ יֵאָמֵר לָכֶם חֵיל גּוֹיִם תֹּאכֵלוּ
וּבִכְבוֹדָם תִּתְיַמָּרוּ׃ (ז) תַּחַת בָּשְׁתְּכֶם
מִשְׁנֶה וּכְלִמָּה יָרֹנּוּ חֶלְקָם לָכֵן בְּאַרְצָם
מִשְׁנֶה יִירָשׁוּ שִׂמְחַת עוֹלָם תִּהְיֶה לָהֶם׃
(ח) כִּי אֲנִי יְהוָה אֹהֵב מִשְׁפָּט שֹׂנֵא גָזֵל
בְּעוֹלָה וְנָתַתִּי פְעֻלָּתָם בֶּאֱמֶת וּבְרִית
עוֹלָם אֶכְרוֹת לָהֶם׃ (ט) וְנוֹדַע בַּגּוֹיִם
זַרְעָם וְצֶאֱצָאֵיהֶם בְּתוֹךְ הָעַמִּים כָּל־
רֹאֵיהֶם יַכִּירוּם כִּי הֵם זֶרַע בֵּרַךְ יְהוָה׃
(י) ○ שׂוֹשׂ אָשִׂישׂ בַּיהוָה תָּגֵל נַפְשִׁי
בֵּאלֹהַי כִּי הִלְבִּישַׁנִי בִּגְדֵי־יֶשַׁע מְעִיל

הפטרת נצבים v. 10.

an sie nenne: Eichen der Gerechtigkeit, Pflanzung des Ewigen, zur Verherrlichung. 4. Da au'n sie uralte Oeden, richten Trümmer der Vorzeit auf, erneuen verödete Städte, Trümmer Geschlechts auf Geschlecht. 5. Und Fremdlinge steh'n und weiden eure Heerden, die Söhne der Fremde sind eure Ackrer und Winzer. 6. Ihr ber werdet Priester des Ew'gen genannt, Diener unsres Gottes wird zu euch gesagt, der Völker Schätze verzehret ihr, und tretet ein in ihre Herrlichkeit. 7. Für eure Schande gedoppelter Lohn! für die Schmach jubeln sie ihres Antheils: darum werden in ihrem Lande sie das Doppelte besitzen, ewige Freude haben. 8. Denn ich, der Ewige, liebe Recht, hasse Raub mit Frevel: so geb' ich ihnen Vergeltung mit Treue, und einen ewigen Bund schließ' ich mit ihnen, 9. daß unter den Völkern werd' ihr Geschlecht bekannt, inmitten der Nationen ihre Sprößlinge, Alle, die sie sehen, sollen erkennen, daß sie ein Geschlecht, gesegnet vom Ewigen, sind. 10. Ach, wie freu' ich des Ewigen mich, jauchzt meine Seel' meines Gottes, denn Kleider der Hülfe

Schön ist übrigens dem Jahr der Befreiung nur ein Tag der Rache gegenübergestellt. Jisr. soll statt der Trauer Lust und Freude erlangen, daher sich mit Prachtgewändern bekleiden, mit Oele salben (was die Trauernden unterließen 2 Schem. 14, 2.), da wird es wie starke Bäume dastehen, als eine Pflanzung Gottes (60, 21.) פאר Kopfbund 3, 20. und אפר Asche, Staub, der auf den Kopf gestreut wird, Wortspiel, das Augusti „Putz statt Schmutz", Hitzig „Prachthaube statt Staube" übersetzt. — 4. Bestimmte, wenn auch trockne Aussprache vgl. 58, 12. — 5. 6. Indem die Jisr. die standhaften Bekenner und Anbeter des Einigen, die Empfänger und Bewahrer der göttlichen Offenbarung und deren Träger für immer sind, werden sie von den zum Einigen bekehrten Völkern als Priester und Diener desselben angesehen und verwandt, so daß jene Völker die Arbeiten des materiellen Lebens für sie mit verrichten. Als Priester des Einigen ganz Jisr. schon 2 M. 19, 6. s. I. S. 406. תתימרו am besten Raschi: אתם תכנסו תחתיהם בכבוד שנטלו עד הנה an die Stelle treten, auch Saad., Abendana, Rosenm., Hitzig s. Jirm. 2, 11. Andere für תתמרו sich rühmen, Targ., Rdak, Rabe (תתרוממו, תתגדלו), Vulg., Gesen. — 7. Rdak theilt den V. in zwei gänzlich getrennte Theile, von denen jeder wieder zwei Glieder besitzt, also תחת בשתכם, dem analog וכלמה, wo תחת zu wiederholen, משנה, dem analog ירנו חלקם, mit לכן fängt ein neuer Theil an. Nach Raschi aber ist תחת — חלקם Vordersatz und bezeichnet gänzlich den Zustand der Schmach, und mit לכן hebt der Nachsatz, die Entschädigung, an. Für die erste Konstruktion spricht: daß nicht deutlich ist, was „doppelte Schande" heißen soll; daß משנה in משנה יירשו substantivisch steht, aber in einem Verse dasselbe Wort einmal adjektivisch, einmal substantivisch zu brauchen, sehr inkorrekt wäre, daß, wenn תחת — חלקם ein Versglied wäre, der Wechsel der Person in בשתכם und ירנו sehr hart wäre; daß ירנו dann in der seltenen Bedeutung von „jammern" gebraucht wäre, und endlich, daß לכן den Nachsatz nicht einführen kann, sondern nur einen Folgesatz. — 8. Moralische Erklärung des Vorhergehenden. עֹלָה für עַוְלָה, Vulg., Raschi, Rabe,

zog er mir an, der Gerechtigkeit Mantel warf er mir um, wie der Bräutigam heiligt den Hauptschmuck, und die Braut ihr Geschmeide anlegt. 11. Denn wie die Erd' ihre Sprossen treibt, und ein Garten seine Saaten sprießen läßt, so wird der Herr, der Ewige, Gerechtigkeit sprießen lassen, und Ruhm vor allen Nationen.

L. Aufruf zur Rückkehr.

62. 1. Um Zijon's willen schweig' ich nicht, und um Jeruschalajim's willen ruh' ich nicht, bis wie Sonnenglanz sein Heil hervorgeht, seine Rettung wie Fackel glüht; 2. daß Völker schauen dein Heil, und alle Kön'ge deine Herrlichkeit, daß man mit neuem Namen dich benennt, den des Ewigen Mund bestimmt; 3. da wirst du eine schöne Krone in der Hand des Ewigen, ein königlicher Kopfbund in deines Gottes Hand. — 4. Nicht wird fürder zu dir gesprochen: Verlassne, und zu deinem Lande nicht fürder gesprochen: Wüste; sondern du wirst genannt: Meine Lust an ihr! und dein Land: Vermählt! Denn Lust hat der Ewige an

צְדָקָה יְעָטָנִי כֶּחָתָן יְכַהֵן פְּאֵר וְכַכַּלָּה
תַּעְדֶּה כֵלֶיהָ׃ (יא) כִּי כָאָרֶץ תּוֹצִיא
צִמְחָהּ וּכְגַנָּה זֵרוּעֶיהָ תַצְמִיחַ כֵּן ׀ אֲדֹנָי
יֱהֹוִה יַצְמִיחַ צְדָקָה וּתְהִלָּה נֶגֶד כָּל־
הַגּוֹיִם׃

סב (א) לְמַעַן צִיּוֹן לֹא אֶחֱשֶׁה וּלְמַעַן
יְרוּשָׁלִַם לֹא אֶשְׁקוֹט עַד־יֵצֵא כַנֹּגַהּ
צִדְקָהּ וִישׁוּעָתָהּ כְּלַפִּיד יִבְעָר׃ (ב) וְרָאוּ
גוֹיִם צִדְקֵךְ וְכָל־מְלָכִים כְּבוֹדֵךְ וְקֹרָא
לָךְ שֵׁם חָדָשׁ אֲשֶׁר פִּי יְהֹוָה יִקֳּבֶנּוּ׃
(ג) וְהָיִית עֲטֶרֶת תִּפְאֶרֶת בְּיַד־יְהֹוָה
וּצְנוֹף מְלוּכָה בְּכַף־אֱלֹהָיִךְ׃ (ד) לֹא־
יֵאָמֵר לָךְ עוֹד עֲזוּבָה וּלְאַרְצֵךְ לֹא־יֵאָמֵר
עוֹד שְׁמָמָה כִּי לָךְ יִקָּרֵא חֶפְצִי־בָהּ
וּלְאַרְצֵךְ בְּעוּלָה כִּי־חָפֵץ יְהֹוָה בָּךְ וְאַרְצֵךְ

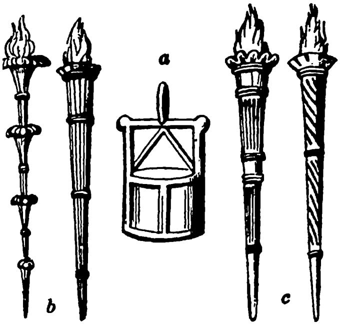
וצניף ק׳ v. 3.

Rdak Ganzopfer, was verfehlt ist, Sept. Targ. Saad. richtig. — 10. 11. Nachdem in V. 9. ordentlich abgeschlossen, überläßt der Pr. sich wieder frei seiner Begeisterung, er jauchzet Gottes im Namen der Nation (oder Jeruschalajim's, was hier überall identisch), sieht diese mit Schmuck bekleidet, wie Bräutigam oder Braut, denn sein Gott läßt Heil emporsprießen, wie ein Garten. Vgl. 59, 17. 45, 8. —

62. Fünfte Rede: Abermaliger Aufruf zur Rückkehr und zur Wiederherstellung Jeruschalajim's. Wenn schon in der vor. Rede, so weicht der Pr. noch mehr aus der Idealität zu der gegenwärtigen Wirklichkeit zurück in dieser Rede, in der er sich allein mit der Rückkehr selbst und der Wiedererbauung Jeruschalajim's beschäftigt, ohne jene hyperbolische Forderung an die gesammte Menschenwelt in messianischer Zeit. Der Pr. sieht die größten Hindernisse geschwunden, aber noch nicht alle. Deshalb will er nicht schweigen, will aber- und abermals zu reden, zu mahnen anheben, bis das Ziel erreicht, Jerusch. glänzend hergestellt (1—3), das Land Jisr. wieder von seinen Kindern bewohnt ist (4.5.) Daher werde immerfort Gott angefleht von den Frommen Jisrael's, daß dies in Erfüllung gehe (6. 7.), aber sicher kann man dessen sein, da es Gott verheißen hat (8. 9.) Jisrael soll demnach nur hinziehen, da Gott die Erlösung und Wiederherstellung verkünden ließ, d. h. bewirkt hat (10 – 12). — 1—3. Der Pr. (Targ. Raschi, Rdak: Gott, Rabe: Jisrael) spricht, daß er, bis Jerusch. hergestellt ist, nicht ruhen wolle; daß Gott es nicht ist, der spricht, liegt in der ganzen Fassung, und geht aus ביד ה׳, פי ה׳ V. 2. 3. hervor, noch mehr aus V. 6 und 7, wo Gott darum angebetet wird. Aus diesen VV. geht aber nicht hervor, daß das Nichtruhen, Nichtschweigen des Pr. im Anbeten Gottes liegt, wie Gesen. und Hitzig meinen, sondern vielmehr in dem Ermahnen an Jisrael, nach dem h. Lande zu ziehen, und in dem Hinwegräumen aller Hindernisse, wohin die ganze Rede zielt, s. V. 10. — נגה ist der Glanz der aufgehenden Sonne (Spr. 4, 18.) Wir stellen einige antike und morgenländische Fackeln und Laternen her; namentlich zeigt uns das letzte Bildchen Fackeln, die bei den arabischen Horden beim Lagern gebräuchlich sind, und von der Ferne einen schönen Eindruck machen, wenn ihrer recht viele sind. — Der neue Namen bezeichnet das neue Dasein mit, vom frühern verschiedenen Geschicke, mit unmittelbarem Ursprung aus Gott, so daß es nur ein glückliches sein kann. — „In der Hand Gottes" V. 3. erklärt Hitzig vortrefflich, daß Zijon weder als Krone auf dem Haupte Gottes gedacht werden kann, was für Gott unangemessen, noch zu Füßen, was einen falschen Nebenbegriff geben konnte vgl. 28, 2. 3., also richtig in den Händen Gottes, wodurch

תִּבָּעֵל׃ (ה) כִּי־יִבְעַל בָּחוּר בְּתוּלָה
יִבְעָלוּךְ בָּנָיִךְ וּמְשׂוֹשׂ חָתָן עַל־כַּלָּה יָשִׂישׂ
עָלַיִךְ אֱלֹהָיִךְ׃ (ו) עַל־חוֹמֹתַיִךְ יְרוּשָׁלִַם
הִפְקַדְתִּי שֹׁמְרִים כָּל־הַיּוֹם וְכָל־הַלַּיְלָה
תָּמִיד לֹא יֶחֱשׁוּ הַמַּזְכִּרִים אֶת־יְהוָֹה
אַל־דֳּמִי לָכֶם׃ (ז) וְאַל־תִּתְּנוּ דֳמִי לוֹ

r, und dein Land wird vermählt. 5. Denn
ie der Jüngling der Jungfrau sich vermählt,
erden sich dir deine Kinder vermählen, und wie
r Bräut'gam der Braut sich erfreut, wird sich
iner erfreuen dein Gott. — 6. Ueber deine
Mauern, Jeruschalajim, hab' ich Wächter bestellt,
n ganzen Tag und die ganze Nacht, niemals
llen sie schweigen; die ihr den Ewigen anrufet,
icht sei euch Ruhe, 7. und nicht gebet ihm Ruhe,

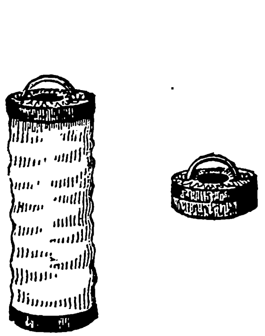


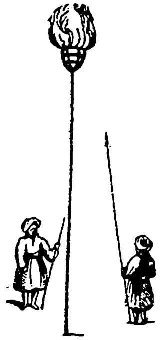
Römische Laterne von der Trajans-
ule, b) c) Römische Fackeln von ver-
schiedenen Skulpturen.


Persische Fackel und Laterne, nach Malkolm.


Persische Fackel nach Malkolm.


ackeln von römischen Gemmen; bei Stosch und Montfaukon.


Persische Laterne nach Morier.


Arabische Fackel nach Monro.

zugleich geschützt ist. — 4. 5. Der neue Name Jeruschalajim's (2) soll angegeben werden, womit die neuen Verhält-
isse bezeichnet werden. Der Pr. giebt aber gleich zwei an, indem er Jerusch. und das h. Land unterscheidet; Jerusch.
ll nicht mehr „Verlassene" (von Gott), sondern „meine (Gottes) Lust an ihr" (wie 2 Kön. 21, 1. die Mutter
Menascheh's heißt), das Land nicht mehr „Wüste", sondern „Vermählte" heißen, indem die Bewohner (in ein anderes Bild
nüberspielend „die Kinder") sich mit dem Lande vermählen, d. h. es in Besitz nehmen, bewohnen. Der Pr. ist damit
och nicht zufrieden, und überträgt die Bräutigamsfreude zum Schlusse wieder auf Gott. Das Ganze ist etwas spielend
halten. — 6. 7. Der Pr. kehrt wieder im Geiste mehr zu V. 1. zurück. Er ist ungeduldig, kann die Zeit der Erfüllung
cht erwarten. Gott soll immerfort angebetet werden, bis es ausgeführt ist: dazu ruft der Pr. die Frommen Isr.

עַד־יְכוֹנֵן וְעַד־יָשִׂים אֶת־יְרוּשָׁלַם תְּהִלָּה
בָּאָרֶץ׃ (ח) נִשְׁבַּע יְהוָה בִּימִינוֹ וּבִזְרוֹעַ
עֻזּוֹ אִם־אֶתֵּן אֶת־דְּגָנֵךְ עוֹד מַאֲכָל
לְאֹיְבַיִךְ וְאִם־יִשְׁתּוּ בְנֵי־נֵכָר תִּירוֹשֵׁךְ
אֲשֶׁר יָגַעַתְּ בּוֹ׃ (ט) כִּי מְאַסְפָיו יֹאכְלֻהוּ
וְהִלְלוּ אֶת־יְהוָה וּמְקַבְּצָיו יִשְׁתֻּהוּ בְּחַצְרוֹת
קָדְשִׁי׃ (י) עִבְרוּ עִבְרוּ בַּשְּׁעָרִים פַּנּוּ
דֶּרֶךְ הָעָם סֹלּוּ סֹלּוּ הַמְסִלָּה סַקְּלוּ מֵאֶבֶן
הָרִימוּ נֵס עַל־הָעַמִּים׃ (יא) הִנֵּה יְהוָה
הִשְׁמִיעַ אֶל־קְצֵה הָאָרֶץ אִמְרוּ לְבַת־
צִיּוֹן הִנֵּה יִשְׁעֵךְ בָּא הִנֵּה שְׂכָרוֹ אִתּוֹ
וּפְעֻלָּתוֹ לְפָנָיו׃ (יב) וְקָרְאוּ לָהֶם עַם־
הַקֹּדֶשׁ גְּאוּלֵי יְהוָה וְלָךְ יִקָּרֵא דְרוּשָׁה
עִיר לֹא נֶעֱזָבָה׃

סג (א) מִי־זֶה ׀ בָּא מֵאֱדוֹם חֲמוּץ בְּגָדִים
מִבָּצְרָה זֶה הָדוּר בִּלְבוּשׁוֹ צֹעֶה בְּרֹב
כֹּחוֹ אֲנִי מְדַבֵּר בִּצְדָקָה רַב לְהוֹשִׁיעַ׃

bis er Jeruschalajim gegründet und zum Ruhme auf Erden gemacht. — 8. Geschworen hat der Ew'ge bei seiner Rechten und bei dem Arme seiner Macht: Nicht fürder geb' ich dein Getreide deinen Feinden zur Speise, nicht sollen die Söhne der Fremde deinen Most trinken, darum du dich gemüht: 9. sondern die es gesammelt, sollen's verzehren, lobpreisend den Ewigen, und die ihn gelesen, sollen ihn trinken, in meines Heiligthums Höfen. — 10. Ziehet, ziehet durch die Thore, ebnet den Weg des Volkes, bahnet, bahnet die Bahn, reinigt von Steinen sie, erhebt ein Panier den Nationen! 11. Siehe, der Ewige hat es verkündet bis zum Ende der Erde: Sprechet zur Tochter Zijon's: siehe, dein Heil kommt, siehe, sein Lohn ist mit ihm, seine Vergeltung vor ihm. 12. Und man nennet sie: Heiliges Volk, Erlöste des Ewigen! und man nennt dich: Gesuchte, nimmer verlassene Stadt!

LI. Die damaligen Zustände Jisrael's.

63. 1. Wer ist dies, der da kommt von Edom, in rothen Gewändern von Bozrah? Er, prangend in seiner Bekleidung, stolz in der Fülle seiner Kraft? „Ich, der vom Heil ich rede, mächtig

(המזכירים את ה׳) auf, und stellt sie als Wächter über Jerusch. an, die so lange zu wachen und zu beten haben, bis die Mauern Jerusch.'s wieder hergestellt sind. An ein wirkliches Bestellen von Wächtern auf den Mauern ist gar nicht zu denken (Targ. Raschi, Rdak verstehen Schutzengel). — 8. 9. Dieses Beten soll aber nicht als etwa die Herstellung bewirkend, sondern nur als Ausdruck der innigsten Wünsche, die sie beseelen, angesehen werden, denn Gott hat ja sicher verheißen, daß das Land wieder Jisr. gehören und von ihm ruhig genossen werden solle. Jisr. hat das h. Land bearbeitet, nun soll es auch die Erndte desselben verzehren. — 10—12. Um so begründeter ist die Aufforderung zum Heimzuge, s. 57, 14. 52, 11. 48, 20. 40, 3. — V. 11. erweist, daß jetzt jedes Hinderniß der Rückkehr gehoben war, wenn wir השמיע mit der Aufforderung 48, 20. השמיעו vergleichen, vgl. Esra 1, 1. Die zweite Vershälfte 40, 11. —

63. Sechste Rede: Betrachtung über die Zustände Jisrael's gegen Ende des Exils (K. 63—65). Der Pr. will in einer längern Rede ein klares Bewußtsein schaffen über die wirkliche Lage der Dinge. Er beginnt folgerecht mit dem zuerst, daß jetzt die Feinde Jisrael's durch Gott besiegt sind (1—6), blickt hiervon zurück, wie Gott in der Vorzeit Jisrael erwählte und stets half (7—9), Jisrael aber von Gott abfiel und bestraft ward (10). In diesem Zustande wendet es sich zu seinem Gotte wieder, der so viel Wunderbares für es gethan (11—14), und flehet ihn um seine Rettung an (15—64, 1—3). Aber diese Rettung kann nicht kommen, weil Jisrael zu sündhaft ist (4—6). Aber er blickt auf den Zustand des h. Landes, Jeruschalajim's, des Tempels, und fragt: will Gott sich davon nicht erweichen lassen? (7—11). Gott antwortet: daß allerdings dem treulosen, götzendienerischen Jisrael erst Strafe werden müßte (65, 1—7). Aber es ist in Jisr. immer doch ein unzerstörbarer Segen, und so wird Gott Jisrael das h. Land wieder in Besitz nehmen lassen (8—10), jedoch soll die vom Ewigen Abgefallenen, die nach dem h. Lande nicht zurückwollen, die Strafe treffen (11. 12.) Das Schicksal beider Partheien in Jisrael wird daher neben einander gestellt (13—16), und das neue Jerusch. würdig gepriesen (17—25). Es sind demnächst wirklich alle Momente besprochen, welche dem damaligen Jisr. vorhanden waren; die Feinde entfernt, die Rückkehr gestattet, ein großer Theil der Jisraeliten aber nicht gewilligt nach

zu helfen bin!" 2. Warum ist Roth an deiner Be=
kleidung, sind wie des Keltertreters deine Gewän=
der? 3. „Die Kufe trat ich allein, Niemand war
von den Völkern bei mir; da trat ich sie in mei=
nem Zorne, zerstampfte sie in meinem Grimme,
daß sprützte ihr Saft auf meine Gewänder, all'
meine Bekleidung ich besudelte. 4. Denn ein
Tag der Rache war in meinem Herzen und ein
Jahr meines Erlösens ist gekommen; 5. aber ich
schaute, doch half Keiner, ich staunte, doch Keiner
unterstützte: so half mir mein Arm, und mein
Grimm, der unterstützte mich. 6. Da zertrat ich
Völker in meinem Zorne, zertrümmerte sie in mei=
nem Grimme, und goß zur Erde ihr Blut." —
7. Des Ewigen Gnaden will ich preisen, des
Ewigen Ruhm, nach Allem, was der Ew'ge uns
erwiesen, die reiche Huld für's Haus Jisrael, die
er erwiesen ihm nach seiner Barmherzigkeit und
seiner Gnaden Fülle. 8. Er hatte gesprochen: Ja,
mein Volk sind sie, Söhne, die nicht lügen werden!

(ב) מַדּוּעַ אָדֹם לִלְבוּשֶׁךָ וּבְגָדֶיךָ כְּדֹרֵךְ
בְּגַת׃ (ג) פּוּרָה ׀ דָּרַכְתִּי לְבַדִּי וּמֵעַמִּים
אֵין־אִישׁ אִתִּי וְאֶדְרְכֵם בְּאַפִּי וְאֶרְמְסֵם
בַּחֲמָתִי וְיֵז נִצְחָם עַל־בְּגָדַי וְכָל־מַלְבּוּשַׁי
אֶגְאָלְתִּי׃ (ד) כִּי יוֹם נָקָם בְּלִבִּי וּשְׁנַת
גְּאוּלַי בָּאָה׃ (ה) וְאַבִּיט וְאֵין עֹזֵר
וְאֶשְׁתּוֹמֵם וְאֵין סוֹמֵךְ וַתּוֹשַׁע לִי זְרֹעִי
וַחֲמָתִי הִיא סְמָכָתְנִי׃ (ו) וְאָבוּס עַמִּים
בְּאַפִּי וַאֲשַׁכְּרֵם בַּחֲמָתִי וְאוֹרִיד לָאָרֶץ
נִצְחָם׃ (ז) חַסְדֵי יְהוָה ׀ אַזְכִּיר תְּהִלּוֹת
יְהוָה כְּעַל כֹּל אֲשֶׁר־גְּמָלָנוּ יְהוָה וְרַב־
טוּב לְבֵית יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־גְּמָלָם כְּרַחֲמָיו
וּכְרֹב חֲסָדָיו׃ (ח) וַיֹּאמֶר אַךְ־עַמִּי הֵמָּה
בָּנִים לֹא יְשַׁקֵּרוּ וַיְהִי לָהֶם לְמוֹשִׁיעַ׃

פתח בס״פ v. 2. בנ״א תְּהִלֹּת v. 7.

Paläst. zu ziehen; die Sündhaftigkeit des Volkes, die Verurtheilung der Abgefallenen, die Erlösung der Getreuen; die Vergangenheit und die große Zukunft Jisrael's: es ist zusammgedrängt der ganze Inhalt unsres Buches. Die Rede ist innig gefühlt, und von tiefer Frömmigkeit bewegt, besondere Kraft hat der Anfang. Daß die drei Kapp. ein Ganzes bilden, ist leicht einsichtlich, da 63, 19. und 64, 1. aufs engste wie ein Vers zusammengehören, und 65, 1. mit der Antwort anhebt auf die Frage, die 64, 11. ausgesprochen worden. Die Erklärer haben aber 63, 1—6 für ein für sich bestehendes, getrenntes Stück angesehen, in welchem die Besiegung Edom's, des verhaßten, in der besondern Form des Dialogs, verkündet wird. Allein wir müssen diese Verse als den kräftigen Ausbruch des begeisterten Propheten über das, was die Grundlage der Erlösung sein mußte, die Tilgung der Feinde, ansehen, worauf die Betrachtung der Dinge von V. 7. an in ruhigerm Ergusse vor sich geht. Wie in Kap. 34. die Vernichtung aller feindlichen Völker gekündet, und aus ihnen das gehässige Edom besonders hervorgehoben wird: so knüpft umgekehrt der Pr. hier an Edom (V. 1.) die Vertilgung aller, Jisr. feindlichen Völker (V. 3. 6.) Ein näheres Eingehen auf Edom ist nicht da, und eben mit ihm jene, dem h. Lande näher liegenden Feinde angedeutet, die in den folgenden V. sich auf die anderweitigen größeren Völkerschaften, unstreitig besonders Babel, das aber zu nennen gefährlich sein mußte, ausdehnen. Also betrachtet, hat das Stück 1—6 allein Sinn, und ohne dasselbe beginnt unsre Rede mit V. 7. sehr matt. — 1—6. Die Verse haben eine dramatische Fassung, indem V. 1. מי זה — בחו die Frage, אני — להשיע die Antwort ist. V. 2. ist zweite Frage, 3—6 die Antwort. Die Fragen sind dem Pr. oder dem Volke in den Mund gelegt, die Antworten Gotte. Der Pr. versetzt sich dabei nach der eben geschehenen That, deren Bedeutung er erklären will. Er sieht von Edom und Bozrah (worüber s. S. 823 ff.) Einen kommen in scharfrothen (חמוץ) Gewändern, stolz, triumphirend, und frägt wer das ist? Antwort: Es ist der gerechte, hilfreiche Sieger (Gott). Er frägt weiter, warum Roth an den Kleidern ist und sie von rothen Flüssigkeiten triefen, wie der, der rothen Wein in der Kelter getreten? Antwort: Es ist das Blut, das bei der durch den Sieger allein erfochtenen Niederlage der Feinde verspritzt ward. Das Gleichniß mit der Kelter wird fortgeführt. Wie נצח V. 3. und 6. zur Bedeutung von Saft, Blut kommt, erkl. Raschi, Rdak, weil die Lebenskraft darin stecke, die Neueren vom arab. نضح sprengen, spritzen, äthiopisch ነዝሐ:. — V. 4. s. 61, 2. V. 5. 59, 16. Der streng gehaltene Parallelismus zeigt, daß wie בחמתי dem באפי, dem אבום die Lesart אשברם analog ist, die 29 Codd. haben, Targ. übersetzt; die Sept. lassen es aus. אשברם hätte wenigstens דמם verlangt. — 7. Diese neue Großthaten für Jisrael sind nur Fortsetzung der unendlichen Güte, die Gott Jisr. früher erwiesen hat. Dies ist der Gedanke, der den Uebergang

(ט) בְּכָל־צָרָתָם ׀ לֹא צָר וּמַלְאַךְ פָּנָיו
הוֹשִׁיעָם בְּאַהֲבָתוֹ וּבְחֶמְלָתוֹ הוּא גְאָלָם
וַיְנַטְּלֵם וַיְנַשְּׂאֵם כָּל־יְמֵי עוֹלָם׃ ס
(י) וְהֵמָּה מָרוּ וְעִצְּבוּ אֶת־רוּחַ קָדְשׁוֹ
וַיֵּהָפֵךְ לָהֶם לְאוֹיֵב הוּא נִלְחַם־בָּם׃
(יא) וַיִּזְכֹּר יְמֵי־עוֹלָם מֹשֶׁה עַמּוֹ אַיֵּה ׀
הַמַּעֲלֵם מִיָּם אֵת רֹעֵה צֹאנוֹ אַיֵּה הַשָּׂם
בְּקִרְבּוֹ אֶת־רוּחַ קָדְשׁוֹ׃ (יב) מוֹלִיךְ
לִימִין מֹשֶׁה זְרוֹעַ תִּפְאַרְתּוֹ בּוֹקֵעַ מַיִם
מִפְּנֵיהֶם לַעֲשׂוֹת לוֹ שֵׁם עוֹלָם׃ (יג)
מוֹלִיכָם בַּתְּהֹמוֹת כַּסּוּס בַּמִּדְבָּר לֹא
יִכָּשֵׁלוּ׃ (יד) כַּבְּהֵמָה בַּבִּקְעָה תֵרֵד רוּחַ
יְהוָה תְּנִיחֶנּוּ כֵּן נִהַגְתָּ עַמְּךָ לַעֲשׂוֹת
לְךָ שֵׁם תִּפְאָרֶת׃ (טו) הַבֵּט מִשָּׁמַיִם
וּרְאֵה מִזְּבֻל קָדְשְׁךָ וְתִפְאַרְתֶּךָ אַיֵּה
קִנְאָתְךָ וּגְבוּרֹתֶיךָ הֲמוֹן מֵעֶיךָ וְרַחֲמֶיךָ
אֵלַי הִתְאַפָּקוּ׃ (טז) כִּי־אַתָּה אָבִינוּ כִּי
אַבְרָהָם לֹא יְדָעָנוּ וְיִשְׂרָאֵל לֹא יַכִּירָנוּ
אַתָּה יְהוָה אָבִינוּ גֹּאֲלֵנוּ מֵעוֹלָם שְׁמֶךָ׃

עד כאן ibid. לו קרי v. 9.

und ward zum Retter ihnen.
9. In all' ihrem Bedrängniß war ihm Drang: da half ihnen der Engel seines Angesichts, in seiner Lieb' und Erbarmung erlöste er sie, und hob sie und trug sie all' Tage der Vorzeit.
10. Doch sie empörten sich und kränkten seinen heil'gen Geist: da wandelte er zum Feinde sich ihnen, er selbsten stritt wider sie.
11. Da gedachte der alten Tage Moscheh's sein Volk: wo ist, der sie führte herauf aus dem Meere mit dem Hirten seiner Heerde? wo ist, der gelegt seinen heiligen Geist in seine Mitte?
12. Der zur Rechten Moscheh's wandeln ließ seinen herrlichen Arm, spaltend Gewässer vor ihnen her, sich einen ewigen Namen zu schaffen;
13. der sie leitete durch die Fluthen, wie das Roß auf der Ebne, nicht strauchelten sie?
14. Wie das Vieh in das Thal hinabsteigt, brachte zur Ruh' sie der Geist des Ewigen: also führtest du dein Volk, dir einen herrlichen Namen zu schaffen.
15. Blick vom Himmel, und schau von deiner heil'gen und herrlichen Wohnung herab: wo ist dein Eifer und deine Macht? deines Busens Beben und dein Erbarmen, die gegen mich zurück sich halten?
16. Denn du bist unser Vater; denn Abraham weiß nichts von uns, und Jisrael kennt uns nicht: du bist der Ewige, unser Vater, unser Erlöser ist dein Name

bildet. רב טוב ist von אזכיר abhängig, dem Parallelismus gemäß. — 8. 9. Erwählung Jisrael's zum Offenbarungsvolke 2 M. 6, 7. u. oft. — 9. Das Chetib לא, nach Raschi לא הציר להם er bedrängte sie nicht, enthält dem Sinne und der Geschichte nach einen Widerspruch; daher das Keri לו weit vorzuziehen, nach Rabe: גם הוא היה בצרה על כן מהר להושיעם auch Er fühlte das Leid mit, und darum sandte er den Engel vor ihnen her 2 M. 14, 19. Vgl. noch 5 M. 32, 11. — 10. „Der heilige Geist Gottes" das Prinzip des Guten. Das הוא נלחם בם erinnert lebhaft an den Gegensatz ה׳ ילחם לכם 2 M. 14, 14. — 11—14. Erinnerung an die Führung Gottes vermittelst Moscheh's durch das rothe Meer und die Wüste. Das allein Richtige sah schon Raschi: היום בגולה זוכר עמו את ימי עולם את ימי משה, jetzt im Exil, gedenkt sein Volk der alten Zeiten, nämlich der Zeiten Moscheh's, wie auch Saad., der „und sie sprechen" einschiebt. Der Zusatz משה war nothwendig, um die ימי עולם V. 9. näher zu bestimmen. Gesen.'s Einwand, daß das Subjekt עמו zu weit getrennt sei, ist unerheblich. Sept. Vulg. Syr. Targ. machen Gott zum Subjekt, was aber dem Folgenden gänzlich widerspricht. Der Hirt der Heerde ist unzweifelhaft Moscheh, Targ. erklärt את „wie" fälschlich, da kein Hirt die Heerde aus dem Meere führt. Den heil. Geist besaßen Moscheh, die 70 Aeltesten, die Werkmeister am Zelte, überhaupt die Frommen in Jisr. 4 M. 11, 17. u. a. O. „In der Wüste", in der Ebene, wo die Rosse nicht straucheln. „Wie das Vieh in's Thal hinabsteigt", langsam, ruhig. תניחנו erinnert lebhaft an 2 M. 33, 14: פני ילכו והנחתי לך. — 15. Das eigentliche Gebet. Der Anfang erinnert an 5 M. 26, 15. Zu המון מעיך vgl. 16, 11. — 16. Begründung der Bitte. Der Sinn des Wortes dreht sich um אבינו vgl. 5 M. 32, 6. —

von Ewigkeit her. 17. Warum lässest du, Ewiger, von deinen Wegen uns irren, unser Herz verstocken gen deine Furcht: kehre zurück um deiner Diener willen, der Stämme deines Eigenthums. 18. Nur kurz besaß dein heiliges Volk, dann zerstampften unsre Feinde dein Heiligthum. 19. Wir wurden, als hättest du niemals uns beherrscht, als wäre dein Namen auf uns nicht genannt worden. O, wenn du die Himmel zerrissest, herabführest: vor dir würden Berge erbeben —

64. 1. wie Feuer Reisig entflammt, Wasser aufsiedet von Feuer — deine Feinde deinen Namen kennen zu lehren, vor dir würden Völker erzittern! 2. (Wie), als du Wunder thatest, die wir nicht erwartet, du herabfuhrest: vor dir erbebten die Berge. 3. Ja, niemals hatte man gehört, niemals vernommen, kein Auge gesehen einen Gott außer dir, der solches thäte für den, der auf ihn harret. 4. Du nimmst dich dessen an, der freudig recht thut, auf deinen Wegen dich anruft; siehe, du zürntest, da wir sündigten auf ihnen immer-

(יז) לָמָּה תַתְעֵנוּ יְהוָה מִדְּרָכֶיךָ תַּקְשִׁיחַ
לִבֵּנוּ מִיִּרְאָתֶךָ שׁוּב לְמַעַן עֲבָדֶיךָ שִׁבְטֵי
נַחֲלָתֶךָ׃ (יח) לַמִּצְעָר יָרְשׁוּ עַם־קָדְשֶׁךָ
צָרֵינוּ בּוֹסְסוּ מִקְדָּשֶׁךָ׃ (יט) הָיִינוּ מֵעוֹלָם
לֹא־מָשַׁלְתָּ בָּם לֹא־נִקְרָא שִׁמְךָ עֲלֵיהֶם
לוּא־קָרַעְתָּ שָׁמַיִם יָרַדְתָּ מִפָּנֶיךָ הָרִים
נָזֹלּוּ׃

סד (א) כִּקְדֹחַ אֵשׁ הֲמָסִים מַיִם תִּבְעֶה־
אֵשׁ לְהוֹדִיעַ שִׁמְךָ לְצָרֶיךָ מִפָּנֶיךָ גּוֹיִם
יִרְגָּזוּ׃ (ב) בַּעֲשׂוֹתְךָ נוֹרָאוֹת לֹא נְקַוֶּה
יָרַדְתָּ מִפָּנֶיךָ הָרִים נָזֹלּוּ׃ (ג) וּמֵעוֹלָם
לֹא־שָׁמְעוּ לֹא הֶאֱזִינוּ עַיִן לֹא־רָאָתָה
אֱלֹהִים זוּלָתְךָ יַעֲשֶׂה לִמְחַכֵּה־לוֹ׃
(ד) פָּגַעְתָּ אֶת־שָׂשׂ וְעֹשֵׂה צֶדֶק בִּדְרָכֶיךָ
יִזְכְּרוּךָ הֵן־אַתָּה קָצַפְתָּ וַנֶּחֱטָא בָהֶם

17. Die Ansicht, daß Gott die Ursache der Geistes- und Gemüthsbewegungen im Menschen, daher auch des verstockten Sinnes ist, ist zu häufig im h. Worte, als daß der V. danach nicht verständlich sei. Die Jisr. suchen sich damit nebenbei zu entschuldigen. S. hierüber I. S. 330 ff. — 18. Die kurze Ruhe der Jisr. im h. Lande soll ein neues Argument der Erhörung bilden. למצער Targ., Raschi, Rdak: kurze Zeit. — 19. Sehr richtig nehmen Raschi und Rabe die erste Vershälfte, als stünde nach מעולם: כאלה אשר, wogegen Rdak's Erklärung: „wir waren dein Volk, aber über jene hast du nie geherrscht" sprachwidrig und gezwungenen Sinnes ist. — Mit Recht beginnen Sept. Vulg. Syr. und die Ausgaben gegen die masoretische Abtheilung das neue Kap. mit לוא קרעת, da V. 1. offenbar die zweite Vershälfte unseres V. fortsetzt. V. 15. sollte Gott herabblicken, jetzt herabfahren. Die Wirkungen wären zuerst, daß die Berge erzittern, dann daß die Völker erbeben. Der Vordersatz ist demnach לוא קרעת שמים ירדת, der Nachsatz beginnt mit מפניך הרים נזלו. Es ist vollkommen analog dem 2 M. 19, 18. Ueber נזלה s. Richt. 5, 5. S. 156. —

64. 1. כקדח — תבעה אש soll vergleichend die Schnelligkeit und Heftigkeit dieser Wirkung darthun. Das schwierige ἅπ. λεγ. המסים erklärt sich aus هشم zerknicken, هَشِيمٌ Zerbrechliches, Reisholz, Stoppel, wie schon R. Jonas bei Kimchi Lex. — 2. 3. Die Rechtfertigung dieser Bitte, da Gott schon einmal für Jisr. solches gethan, und sich damit als wunderthätigen Gott bewährte. Der Pr. verräth das innige Wünschen, das in der Tiefe seiner Brust verborgen lag: Gott möchte bei der Erlösung Jisrael's aus Babel dieselben Wunder thun, wie bei dem Auszuge aus Aegypt. Vgl. hierzu 5 M. 4, 32 ff. — 4. Um diesen, noch von keinem Ausleger richtig erklärten V. zu verstehen, müssen wir Folgendes bedenken. Der Pr. wünscht die früheren Wunder wiederholt, hat aber am Schlusse des vor. V. bemerkt, daß Gott solches für den thut, der auf ihn harrt. Dies ist nun freilich nicht mit dem jetzigen Jisr. der Fall, dieses vielmehr hat Gott durch Sündhaftigkeit erzürnt, und der Pr. muß daher Gott als barmherzigen Vater anrufen, um eine Mäßigung dieses gerechten Zornes zu erlangen (7. 8.) Hierzu bildet V. 4. den Uebergang, die erste Hälfte erläutert das למחכה לו, die zweite bespricht den Zorn Gottes ob der Sünden Jisr.'s. Dies erhellt aus den Gegensätzen פגעת

fort: wie sollten wir gerettet werden? 5. Da wur-
den Unreinem gleich wir Alle, und wie ein beflecktes
Kleid all' unsre Gerechtigkeit, wir welkten wie ein
Blatt allesammt, und unsre Sünden rissen gleich
dem Winde uns dahin. 6. Und Niemand rufet
deinen Namen an, muntert sich auf, festzuhalten
an dir, denn du hast dein Antlitz vor uns verhüllt,
und lässest uns vergehen durch unsere Sünden.
7. Nun aber, Ew'ger, unser Vater bist du, wir der
Thon, du unser Bildner, und deiner Hände Werk
wir Alle. 8. Nicht zürne, Ew'ger, allzusehr, und
denk' der Sünde nicht auf immer! Sieh, blicke her,
wir Alle sind dein Volk! 9. Deine heiligen Städte
sind eine Wüste worden, Zijon ist eine Wüste wor-
den, Jeruschalajim eine Oede. 10. Unser heilig und
herrliches Haus, darin unsre Väter dich priesen,
wurde vom Feuer verbrannt, und all' unsre Kost-
barkeiten wurden verheert. 11. Willst du ob sol-
chem an dich halten? wirst du schweigen und so
sehr uns niederdrücken?

65. 1. Ich war aufzusuchen für die, so
nicht fragten, ich war zu finden für die, so mich
nicht suchten; ich sprach: hie bin ich, hie bin ich!
zu einem Volk, das nicht nach meinem Namen
sich nennet. 2. Meine Hände streckt' ich aus alle

עוֹלָם וְנִוָּשֵׁעַ: (ה) וַנְּהִי כַטָּמֵא כֻּלָּנוּ
וּכְבֶגֶד עִדִּים כָּל־צִדְקֹתֵינוּ וַנָּבֶל כֶּעָלֶה
כֻּלָּנוּ וַעֲוֹנֵנוּ כָּרוּחַ יִשָּׂאֻנוּ: (ו) וְאֵין־קוֹרֵא
בְשִׁמְךָ מִתְעוֹרֵר לְהַחֲזִיק בָּךְ כִּי־הִסְתַּרְתָּ
פָנֶיךָ מִמֶּנּוּ וַתְּמוּגֵנוּ בְּיַד־עֲוֹנֵינוּ: (ז) וְעַתָּה
יְהוָה אָבִינוּ אָתָּה אֲנַחְנוּ הַחֹמֶר וְאַתָּה
יֹצְרֵנוּ וּמַעֲשֵׂה יָדְךָ כֻּלָּנוּ: (ח) אַל־תִּקְצֹף
יְהוָה עַד־מְאֹד וְאַל־לָעַד תִּזְכֹּר עָוֹן הֵן
הַבֶּט־נָא עַמְּךָ כֻלָּנוּ: (ט) עָרֵי קָדְשְׁךָ
הָיוּ מִדְבָּר צִיּוֹן מִדְבָּר הָיָתָה יְרוּשָׁלִַם
שְׁמָמָה: (י) בֵּית קָדְשֵׁנוּ וְתִפְאַרְתֵּנוּ אֲשֶׁר
הִלְלוּךָ אֲבֹתֵינוּ הָיָה לִשְׂרֵפַת אֵשׁ וְכָל־
מַחֲמַדֵּינוּ הָיָה לְחָרְבָּה: (יא) הַעַל־אֵלֶּה
תִתְאַפַּק יְהוָה תֶּחֱשֶׁה וּתְעַנֵּנוּ עַד־
מְאֹד:

סה (א) נִדְרַשְׁתִּי לְלוֹא שָׁאָלוּ נִמְצֵאתִי
לְלֹא בִקְשֻׁנִי אָמַרְתִּי הִנֵּנִי הִנֵּנִי אֶל־גּוֹי
לֹא־קֹרָא בִשְׁמִי: (ב) פֵּרַשְׂתִּי יָדַי כָּל־

קמץ בז״ק v. 9.

(47, 3.) zu קצפת und ששׁ ועשה וגו׳ zu ונחטא. Daraus geht hervor, daß בהם für בדריך steht, nicht aber, wie de Dieu wollte, „gegen sie“, sondern ganz wie das ב in בדריך „auf ihnen“, so daß ונחטא zugleich dem יזכרוך analog ist, wozu ihm das עולם verhilft. ונושׁע wäre dann fragend zu nehmen (wie Hitzig), ausdrückend, daß der Pr. das Gewicht dieses Einwurfs fühlt, was ihn zum Eingeständniß der Sündhaftigkeit 5. 6. veranlaßt, aber auch 7. 8. zur Bitte bewegt. — 5. 6. Sündenbekenntniß. — 7. 8. Bitte um Verzeihung aus väterlichem Erbarmen. Das nachdrückliche כלנו deutet auf die große Parthei, die nicht mitziehen wollte. — 9. 10. Als ein neues Motiv des Erbarmens der Zustand des h. Landes. — 11. Vgl. 63, 15. —

65. 1. Auf die in den letzten VV. geschehene Frage, ob Gott beim Hinblick auf den traurigen Zustand des h. Landes, Jeruschalajim's und des Tempels nicht einschreiten und für Jisrael wirken wolle? giebt jetzt Gott die Antwort. Die Jisr. haben Gott, da er gern für sie sorgen wollte, zurückgewiesen und Götzendienst getrieben, (sie, denen Gott offenbart war), deshalb müssen sie gestraft werden. 55, 6. wird Jisr. aufgefordert, sich Gott zuzuwenden, da er ihm nahe ist, hier aber zeigt sich Gott selbst den Jisr. zugewandt, ohne daß sie ihn suchten. Gott kam ihnen überall entgegen, aber sie stießen ihn ab. — Die neueren christlichen Ausleger haben die Meinung, als ob hier Gott heidnische Völker suche, weil Jisr. abtrünnig, welche nach dem Apostel Paulus alle älteren christlichen Ausleger hatten (bis Lowth und Dathe), verlassen, und der Ansicht aller jüd. Interpr. (außer Moscheh hacohen bei Rabe) beigepflichtet, daß das abtrünnige Jisr. damit gemeint ist; לא קרא בשמי heißt: das sich nicht nach meinem Namen nennt, wie es sollte, d. h. wieder nichts anders, als das den Einigen nicht bekennt. — 2. Die Hand ausstrecken nach Jemandem, ihn berufen, zu sich einladen Spr. Schel.

Tage nach einer widerspenstigen Nation, die wandelt den Weg, der nicht gut, ihren Gedanken nach, 3. der Nation, die mich in's Angesicht kränkt immerfort, opfernd in den Gärten, räuchernd auf den Ziegeln, 4. die in Gräbern sitzen, und in Höhlen übernachten, die Fleisch des Schweines essen, Brühe unreinen Gethiers in ihren Geräthen, 5. die sprechen: „Halt' dich zurück, nahe mir nicht, denn ich bin heilig gegen dich!" Solche sind Rauch in meiner Nase, immerdar brennendes Feuer. 6. Sieh', es ist aufgezeichnet vor mir; nicht werd' ich schweigen, ich hätte denn vergolten, vergolten in ihren Busen 7. eure Sünden und eurer Väter Sünden zusammen, spricht der Ewige, die geräuchert auf den Bergen, und auf den Hügeln mich geschmäht; abmessen werd' ich ihre Vergeltung zuerst in ihren Busen. — 8. Also spricht der Ewige: Wie, wenn sich Most in einer Traube findet, man spricht: verdirb sie nicht, denn Segen ist darin! so werd' ich thun um meiner Knechte willen, daß ich das Ganze

הַיּוֹם אֶל־עַם סוֹרֵר הַהֹלְכִים הַדֶּרֶךְ
לֹא־טוֹב אַחַר מַחְשְׁבֹתֵיהֶם׃ (ג) הָעָם
הַמַּכְעִיסִים אוֹתִי עַל־פָּנַי תָּמִיד זֹבְחִים
בַּגַּנּוֹת וּמְקַטְּרִים עַל־הַלְּבֵנִים׃ (ד)
הַיֹּשְׁבִים בַּקְּבָרִים וּבַנְּצוּרִים יָלִינוּ הָאֹכְלִים
בְּשַׂר הַחֲזִיר וּפְרַק פִּגֻּלִים כְּלֵיהֶם׃ (ה)
הָאֹמְרִים קְרַב אֵלֶיךָ אַל־תִּגַּשׁ־בִּי כִּי
קְדַשְׁתִּיךָ אֵלֶּה עָשָׁן בְּאַפִּי אֵשׁ יֹקֶדֶת
כָּל־הַיּוֹם׃ (ו) הִנֵּה כְתוּבָה לְפָנָי לֹא
אֶחֱשֶׁה כִּי אִם־שִׁלַּמְתִּי וְשִׁלַּמְתִּי עַל־
חֵיקָם׃ (ז) עֲוֺנֹתֵיכֶם וַעֲוֺנֹת אֲבוֹתֵיכֶם
יַחְדָּו אָמַר יְהוָה אֲשֶׁר קִטְּרוּ עַל־הֶהָרִים
וְעַל־הַגְּבָעוֹת חֵרְפוּנִי וּמַדֹּתִי פְעֻלָּתָם
רִאשֹׁנָה עַל־חֵיקָם׃ (ח) כֹּה ׀ אָמַר
יְהוָה כַּאֲשֶׁר יִמָּצֵא הַתִּירוֹשׁ בָּאֶשְׁכּוֹל
וְאָמַר אַל־תַּשְׁחִיתֵהוּ כִּי בְרָכָה בּוֹ כֵּן

v. 3. בנ"א עִים׳ ibid. בנ"א בדגש v. 4. ומרק קרי
v. 7. אל קרי

1, 24. — 3. Götzendienst. המכעיסים das gewöhnliche Wort beim Götzendienste 5 M. 32, 16. 21. In den Gärten, d. i. in Hainen 1, 29. 66, 17. wie sonst תחת כל עץ רענן; „auf Ziegelsteinen" Ein. auf den Dächern (2 Kön. 23, 12.), And. Altar aus Ziegelsteinen, was man dann gegen 2 M. 20, 22. gerichtet erklärt. Rosenmüller: sie räucherten auf mit Figuren versehenen gebrannten Steinen, wie man deren bei Babylon sehr viele findet s. Abb. S. 784. Im Ganzen sollten ja die Jisr. außerhalb Palästina's gar nicht opfern und räuchern. — 4. Verunreinigung. In Gräbern und heimlichen Höhlen sitzen und übernachten, deutet auf die Nekromantie, auf das mit den Geistern der Verstorbenen und Dämonen sich in Verbindung setzen, um Etwas über die eigene Zukunft und den Zustand der Geister zu erfahren. Dieser Aberglaube war im Alterthum sehr verbreitet, vgl. 8, 19. 1 Schem. 28, 7 ff. und durch das Gesetz streng verboten s. I. S. 414. 434. 920. Auch bei den mittelalterlichen Juden war er sehr im Schwange, und lebten viele Sagen davon im Volke. So berichtet man auch, daß in England keine Höhle ist, in der nicht noch jetzt von den Anwohnern Geistesbeschwörung getrieben wird. Daß früher damit allerlei Todtenopfer verbunden waren, ist bekannt, vgl. Ps. 106, 28. נצורים verborgene Orte, Ruinen, Höhlen, vgl. 48, 6. Andere: Tempel, worin die Menschen schliefen, um Gesichte zu erhalten, wie in dem der Isis, des Aeskulap. Dieses Alles war für den Jisraeliten um so entweihender, da ihn nach dem Gesetze jede Berührung mit dem Todten verunreinigte, s. I. S. 597. Hierzu kommt der Genuß des Schweinefleisches, der, 3 M. 11, 7. verboten, überhaupt mit dem Götzendienst eng verbunden war, s. 1 Makk. 1, 47. 2 Makk. 6, 18. Die Brühe ist Fleischbrühe (Richt. 6, 19.) von unreinem Fleische, wie von dem eben genannten Schweinefleisch. — 5. Diese also entweiheten Jisr. halten sich noch dazu für geheiligt, und gebieten deshalb jedem, der ihnen entgegenkommt, aus dem Wege zu gehen, weil sie durch seine Berührung wieder minder heilig würden. Das ך in קדשתיך ist für לך zu nehmen, pleonastisch (Sept., de Dieu, Gesen.), oder „in Bezug auf dich, gegen dich." Targ. Raschi und And. „heiliger als du", was ohne מן nicht zu erweisen. Hitzig: „daß ich dich heilig mache", Zunz: „ich würde dich heilig machen", hat den innern Grund gänzlich gegen sich, denn das würde ja Grund sein, daß der Begegnende näher treten würde. — Diese erzürnen mich, nach einem nicht seltenen Bilde 5 M. 32, 22. — 6. 7. Dafür muß gerechte Vergeltung eintreten. Einige

nicht verderbe, 9. und ausgeh'n lass' aus Jakob Samen, und aus Jehudah einen Erben meiner Berge; ja, meine Auserwählten sollen es besitzen, und meine Knechte daselbst wohnen. 10. Und Scharon wird zur Trift der Schafe, das Thal Achor zum Lagerplatz der Rinder, für mein Volk, das mich gesucht. 11. Doch ihr, die ihr den Ewigen verlassen, die meines heil'gen Bergs vergessen, die dem Glücksgott einen Tisch bereiten, und der Verhängnißgöttin einen Mischtrank füllen: 12. verhängen will ich über euch das Schwert, ihr Alle sollet euch zur Schlachtbank beugen, dieweil ich rief, doch ihr antwortetet nicht, ich redete, ihr hörtet nicht, und thatet das Bös' in meinen Augen, erwähltet, woran ich kein Gefallen habe. 13. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Sieh, meine Knechte sollen essen, ihr werdet hungern; sieh, meine Knechte sollen trinken, ihr werdet dürsten; sieh, meine Knechte werden Freude haben, doch ihr zu Schanden werden. 14. Sieh, meine Knechte werden jubeln vor Lust des Herzens, ihr werdet schrei'n vor Leid des Herzens und jammern aus gebrochnem Geiste. 15. Ihr hinterlasset euern Namen zum Fluchwort meinen Auserwählten, da dich der Herr, der Ew'ge, tödtet, aber seinen Knechten

אֶעֱשֶׂה לְמַעַן עֲבָדַי לְבִלְתִּי הַשְׁחִית הַכֹּל׃
(ט) וְהוֹצֵאתִי מִיַּעֲקֹב זֶרַע וּמִיהוּדָה יוֹרֵשׁ
הָרָי וִירֵשׁוּהָ בְחִירַי וַעֲבָדַי יִשְׁכְּנוּ־שָׁמָּה׃
(י) וְהָיָה הַשָּׁרוֹן לִנְוֵה־צֹאן וְעֵמֶק עָכוֹר
לְרֵבֶץ בָּקָר לְעַמִּי אֲשֶׁר דְּרָשׁוּנִי׃ (יא)
וְאַתֶּם עֹזְבֵי יְהוָה הַשְּׁכֵחִים אֶת־הַר קָדְשִׁי
הָעֹרְכִים לַגַּד שֻׁלְחָן וְהַמְמַלְאִים לַמְנִי
מִמְסָךְ׃ (יב) וּמָנִיתִי אֶתְכֶם לַחֶרֶב וְכֻלְּכֶם
לַטֶּבַח תִּכְרָעוּ יַעַן קָרָאתִי וְלֹא עֲנִיתֶם
דִּבַּרְתִּי וְלֹא שְׁמַעְתֶּם וַתַּעֲשׂוּ הָרַע בְּעֵינַי
וּבַאֲשֶׁר לֹא־חָפַצְתִּי בְּחַרְתֶּם׃ (יג) לָכֵן
כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהוִה הִנֵּה עֲבָדַי ׀ יֹאכֵלוּ
וְאַתֶּם תִּרְעָבוּ הִנֵּה עֲבָדַי יִשְׁתּוּ וְאַתֶּם
תִּצְמָאוּ הִנֵּה עֲבָדַי יִשְׂמָחוּ וְאַתֶּם תֵּבֹשׁוּ׃
(יד) הִנֵּה עֲבָדַי יָרֹנּוּ מִטּוּב לֵב וְאַתֶּם
תִּצְעֲקוּ מִכְּאֵב לֵב וּמִשֵּׁבֶר רוּחַ תְּיֵלִילוּ׃
(טו) וְהִנַּחְתֶּם שִׁמְכֶם לִשְׁבוּעָה לִבְחִירַי
וֶהֱמִיתְךָ אֲדֹנָי יֱהוִה וְלַעֲבָדָיו יִקְרָא שֵׁם

beziehen das Aufgeschrieben sein auf das vorhergegangene Thun, And. auf die folgende Strafe. — 8—10. Da aber nicht alle Jisr. abgefallen, sondern einige treue Knechte des Ewigen geblieben, so soll doch ein Theil Jisr.'s das h. Land in Besitz nehmen, und sich darin wohlbefinden. Das Gleichniß ist klar, sobald man sich an einer Rebe viele Heerlinge (5, 2.) denkt, worunter nun eine gesunde Traube. „Meine Berge", wie 14, 25., das gebirgige Paläst. V. 10. hebt einen einzelnen Zug von der zukünftigen Blüthe des Landes hervor. Die reizende Ebene Scharon von Joppe bis Cäsarea (33, 9. 35, 2.), Achor s. S. 40, nördlich von Jericho, gen Ai hin. לעמי אשר דרשוני bildet einen Gegensatz zu V. 1 ff. — 11. 12. Das Verhängniß der Abgefallenen, die nicht mit nach Jerusch. ziehen wollen. — Ueber keinen Gegenstand ist mehr und gelehrter verhandelt worden, als über גד und מני V. 11. Einfach ersieht man, daß sie Götzen bezeichnen, denen ein s. g. lectisternium, שלחן und ממסך, bereitet ward. Hier wäre nun גד wie 1 M. 30, 11. Glück, τύχη, Fortuna, מני, wie das darauf folgende מניתי bezeichnet, das Verhängniß, μοῖρα arab. Manjah, beide ziemlich identisch. Beide aber stehen dem jisraelitischen Begriff Gottes, als des allweisen und allgerechten Urhebers alles dessen, was geschieht, schnurstracks gegenüber. Man hat nun auch weitergehen, und sie mit der Astrologie der Babyl. in Uebereinstimmung bringen wollen, was schon Moscheh hacohen bei Rabe und Rdak thut, indem er גד erklärt: כוכב הצדק; Rabe erklärt dann מני für den Zodiakus. Hieran lehnte Gesen., daß גד Jupiter, מני Venus sei, so wie man früher an Sonne und Mond dachte. Indeß läßt sich dieß nicht zur Gewißheit bringen, und ist unnöthig. — 13—15. Nebeneinanderstellung des Glücks der Getreuen und des Unglücks der Abgefallenen. Mit vielem Nachdrucke werden jene in הנה עבדי wiederholt hervorgehoben, während diese nur mit אתם verächtlich bezeichnet werden. Der Name der Gottlosen wird zum Fluchwort werden, wie Jirm. 29, 22., wogegen die Getreuen einen andern Namen erhalten, ברוכי ה׳ V. 23, d. h., im

giebt er einen andern Namen. 16. Jedweder, der im Land sich segnet, segnet sich beim wahren Gotte, und der im Lande schwöret, schwört beim wahren Gotte, denn vergessen werden die früheren Bedrängnisse, weil meinen Augen sie sich entziehen. 17. Denn sieh, ich schaffe neue Himmel und eine neue Erde, und der früheren wird nicht gedacht, und sie kommen in den Sinn nicht mehr; 18. sondern freut euch und jubelt fort und fort deß, was ich schaffe; denn sieh, ich schaffe Jeruschalajim zum Jubel und sein Volk zur Freude; 19. und ich jubele Jeruschalajim's, und freue mich meines Volkes: darinnen wird nicht fürder gehört Stimme des Weinens und Stimme der Klage; 20. von dannen wird fürder kein Kind weniger Tage sein und kein Greis, der seine Tage nicht fülle, denn als Knabe wird sterben, wer hundertjährig, und als Sünder geflucht, wer hundertjährig (stirbt). 21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und ihre Frucht verzehren. 22. Nicht werden sie bau'n, und ein Andrer bewohnen, nicht pflanzen, und ein Andrer verzehren; sondern wie des Baumes Alter wird meines Volkes Alter sein, und ihrer Hände Werk verbrauchen meine Auserwählten. 23. Nicht in's Leere werden sie sich mühen, und nicht zu jähem Tode zeugen, denn ein Geschlecht Gesegneter des Ew'gen sind sie, und ihre Sprößlinge bei ihnen. 24. Und es geschieht, bevor sie rufen, antwort' ich schon, noch reden sie, erhör'

אַחֵר׃ (טז) אֲשֶׁר הַמִּתְבָּרֵךְ בָּאָרֶץ יִתְבָּרֵךְ
בֵּאלֹהֵי אָמֵן וְהַנִּשְׁבָּע בָּאָרֶץ יִשָּׁבַע בֵּאלֹהֵי
אָמֵן כִּי נִשְׁכְּחוּ הַצָּרוֹת הָרִאשֹׁנוֹת וְכִי
נִסְתְּרוּ מֵעֵינָי׃ (יז) כִּי־הִנְנִי בוֹרֵא שָׁמַיִם
חֲדָשִׁים וָאָרֶץ חֲדָשָׁה וְלֹא תִזָּכַרְנָה
הָרִאשֹׁנוֹת וְלֹא תַעֲלֶינָה עַל־לֵב׃ (יח) כִּי־
אִם־שִׂישׂוּ וְגִילוּ עֲדֵי־עַד אֲשֶׁר אֲנִי בוֹרֵא
כִּי הִנְנִי בוֹרֵא אֶת־יְרוּשָׁלַםִ גִּילָה וְעַמָּהּ
מָשׂוֹשׂ׃ (יט) וְגַלְתִּי בִירוּשָׁלַםִ וְשַׂשְׂתִּי
בְעַמִּי וְלֹא־יִשָּׁמַע בָּהּ עוֹד קוֹל בְּכִי וְקוֹל
זְעָקָה׃ (כ) לֹא־יִהְיֶה מִשָּׁם עוֹד עוּל
יָמִים וְזָקֵן אֲשֶׁר לֹא־יְמַלֵּא אֶת־יָמָיו כִּי
הַנַּעַר בֶּן־מֵאָה שָׁנָה יָמוּת וְהַחוֹטֶא בֶּן־
מֵאָה שָׁנָה יְקֻלָּל׃ (כא) וּבָנוּ בָתִּים וְיָשָׁבוּ
וְנָטְעוּ כְרָמִים וְאָכְלוּ פִּרְיָם׃ (כב) לֹא
יִבְנוּ וְאַחֵר יֵשֵׁב לֹא יִטְּעוּ וְאַחֵר יֹאכֵל
כִּי כִימֵי הָעֵץ יְמֵי עַמִּי וּמַעֲשֵׂה יְדֵיהֶם
יְבַלּוּ בְחִירָי׃ (כג) לֹא יִיגְעוּ לָרִיק וְלֹא
יֵלְדוּ לַבֶּהָלָה כִּי זֶרַע בְּרוּכֵי יְהוָה הֵמָּה
וְצֶאֱצָאֵיהֶם אִתָּם׃ (כד) וְהָיָה טֶרֶם יִקְרָאוּ
וַאֲנִי אֶעֱנֶה עוֹד הֵם מְדַבְּרִים וַאֲנִי אֶשְׁמָע׃

Gegensatz zu והמיתך, diese werden ein anderes, ein glückliches Loos haben. — 16. Wahrhafte Anerkenntniß des Einigen. אשר hebt den Satz als Folgesatz hervor. — 17. Von hier ab als kräftiger Schluß die Schilderung des neuen Jerusch. Die völlige Umwälzung der Verhältnisse wird dargestellt als eine Umwälzung der Weltverhältnisse, und da die Welt dem Hebräer „in Himmel und Erde" besteht, werden „ein neuer Himmel und eine neue Erde" verkündet, die von dem frühern Wechsel des Guten und Schlimmen, der Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit ff. Nichts haben (V. 18). So wurde schon früher der Untergang mächtiger Staaten mit furchtbaren Naturerscheinungen verknüpft z. B. 13, 13. 34, 4., jetzt das Entstehen des neuen Jerusch.'s. — 20. Ein langes Leben wie die ersten Menschengeschlechter es erlebt, wird als erster Zug des glücklichen Zeitalters aufgeführt, und zwar in zwiefacher Hinsicht: erstens soll Niemand vor der Zeit sterben, zweitens sollen hundert Jahre ein geringes Alter sein, so daß wer so alt stürbe, als Jüngling und seiner Sünden wegen gestorben zu sein, geachtet werden würde. משם nehmen Ein. von der Zeit, Andere für שם, es heißt „aus Jerusch." עול ימים ein Kind von wenigen Tagen wird nicht sterben, wie es bis zum 14. Jahre mit der Hälfte der Geburten der Fall ist: so wie der selbst schon Greis ist, doch noch das Maaß seines Lebens füllt. — 21—23. Jeder wird seiner Arbeiten Frucht selbst genießen und seine Kinder vor sich sehen. Vgl. 5 M. 28, 30. 31. 3 M. 26, 16. — 24. Gott wird stets ihr

ich schon. 25. Wolf und Lamm weiden mitsammen, der Leu frißt gleich dem Rinde Stroh, die Schlange, Staub ist ihre Speise: nicht Böses thun und nicht verderben sie auf meinem ganzen heil'gen Berge, spricht der Ewige.

(כה) זְאֵב וְטָלֶה יִרְעוּ כְאֶחָד וְאַרְיֵה כַּבָּקָר יֹאכַל־תֶּבֶן וְנָחָשׁ עָפָר לַחְמוֹ לֹא־יָרֵעוּ וְלֹא־יַשְׁחִיתוּ בְּכָל־הַר קָדְשִׁי אָמַר יְהוָה׃

LII. Schlußrede.

66. 1. Also spricht der Ewige: Der Himmel ist mein Thron und die Erde meiner Füße Schemel. Wo ist da ein Haus, das ihr mir bauen möget,

סו (א) ○ כֹּה אָמַר יְהוָה הַשָּׁמַיִם כִּסְאִי וְהָאָרֶץ הֲדֹם רַגְלָי אֵי־זֶה בַיִת אֲשֶׁר

הפטרת שבת וראש חדש v. 1.

Gebet erhören. — 25. Allgemeiner Friede und Gerechtigkeit in Jisrael. Die erste Vershälfte nach 11, 6., die zweite ganz 11, 9. Die Schlange selbst wird kein Raub-, kein fleischfressendes Thier mehr sein vgl. 1 M. 3, 15. 49, 17. —

*66. Siebente Rede: Schlußrede über den Untergang der Gottlosen und das Glück der Gottgetreuen. — Der V. 1. ausgesprochene Gedanke, daß Gott keines Tempels bedürfe, so wie die V. 3. enthaltene Verwerfung der Opfer, hat manche Ausleger bewogen, eine besondere historische Situation für diese Rede anzunehmen. Paulus und Rosenm. meinen, daß sie gehalten sei, als der zweite Tempel schon erbaut ward, und die Rückgekehrten aus Juda und Benjamin die Ueberreste der 10 Stämme nicht in den Tempel zulassen wollten, was der Pr. völlig mißbillige. Gesenius macht hiergegen geltend, daß V. 13. den Trost in und an Jerusch. noch als zukünftig ausspricht, so wie „daß so begeisterte Hoffnungen, wie die hier geäußerten, noch am Ende des Exils in der Begeisterung der bevorstehenden Rückkehr ausgesprochen sind, als nach derselben, wo der Eifer schon bedeutend kälter geworden:" Hitzig nimmt an, daß der Pr. gegen die in Chaldäa zurückbleibenden Jisr. eifert, die in Chaldäa einen Tempel bauen wollten, wie später die ägypt. Juden. Als Beweis weiß er freilich nichts anzuführen, als daß sich sonst kein Faden finden ließe. Allein abgesehen davon, daß in einem solchen konkreten Falle der Eifer des Pr. gegen diese Absicht sich klarer und weitläufiger als mit den Worten des V. 1. ausgesprochen hätte: so haben wir bis jetzt die Jisr., welche in Chaldäa zurückbleiben wollten, nur als solche geschildert gesehen, die den babyl. Sitten und dem babyl. Götzendienste sich ergeben hatten, wie erst im vor. Kap. V. 3—5. 11., und finden sie als solche auch in dieser Rede V. 17, am wenigsten aber als Bekenner des Einigen (s. V. 5), welche diesem einen Tempel wenn auch in der Fremde zu bauen beabsichtigt hätten. Bei genauer Prüfung sehen wir, daß ganz dieselben Gegenstände, die wir in den vorangegangenen Kapp. des dritten Abschnittes besprochen fanden, auch in der vorliegenden Rede abgehandelt werden. Das zukünftige Glück Jeruschalajim's (6—14), die Bestrafung der Götzendiener (15—17), die Versammlung aller Jisr. und aller Völker im Bekenntniß des Einigen (18—23) bilden das Thema der Rede, die dieses als Schlußrede in ausgezeichneter Energie, besonders der letztgenannten Gedanken (18—23) ausarbeitet. Sie ist darin den vorangegangenen Reden völlig analog, nur daß sie, wie gesagt, als Schlußrede den Gedanken der Vereinigung aller Völker im Bekenntniß des Einigen wieder besonders hervorhebt. Von einer besondern konkreten Situation ist nirgends eine Spur. Wir haben also V. 1—4. nur als eine Einleitung zur Rede, V. 5. als Uebergang anzusehen, wie auch das „Höret das Wort des Ewigen", womit V. 5. anhebt, so wie das prächtige dreimalige קול V. 6. bezeugt. Diese Einleitung geht wie immer von einem besondern Gedanken aus, von welchem V. 5. zum Allgemeinen den Uebergang bildet, so daß mit V. 6. die eigentliche Rede anhebt. V. 5. sagt uns nun auch abschließend, was diesen besondern Gedanken der einleitenden Verse veranlaßte. Die der Rückkehr feindlichen Jisr. (אחיכם) hatten eingewendet: יכבד ה׳ ונראה בשמחתכם „der Ewige verherrliche sich, daß wir eure Freude schauen!" Ihr sprechet stets so viel von den Wundern, die Gott für Jisr. thun werde, wenn es zurückkehrt: wohlan, er zeige uns ein solches, und wir wollen auch mitgehen. Dies im Sinne habend, beginnt der Pr. mit der Hinweisung, daß der Ewige der Gott des Universums ist, der keines Hauses zum Wohnsitz bedarf, sondern der allein auf den Demüthigen, und den, der das Wort Gottes gläubig annimmt (וחרד על דברי) sieht (V. 1. 2.) Wie wird also dieser Weltgott den frechen Ungläubigen gegenüber, damit sie einen Tempel bauen mögen, sich zu einer besondern wunderbaren Bethätigung herablassen, ja entwürdigen?! Wer aus der, vor Jisr. ausgebreiteten Offenbarung und aus der wunderbaren Geschichte Jisrael's, noch nicht sich überzeugt hat, und erst ein grobes Wunder verlangt, um überzeugt zu werden, der würdigt Gott herab und ist in seinem frechen Uebermuthe und Selbststolze der Beachtung Gottes nicht würdig. Hierzu kommt aber, daß diese Ungläubigen nur heuchlerische Opfer darbringen, indem sie den Greueln des Götzendienstes, der Unheiligkeit und der Lasterhaftigkeit huldigen, so daß Gott sie geradezu bestrafen muß (3. 4.) Weit daher entfernt davon, ihnen durch ein Wunder zu willfahren, werden sie zu Schanden werden (5). Hiermit ist naturgemäß der Weg zum Folgenden gebahnt:

תִּבְנוּ־לִי וְאֵי־זֶה מָקוֹם מְנוּחָתִי׃ (ב) וְאֶת־
כָּל־אֵלֶּה יָדִי עָשָׂתָה וַיִּהְיוּ כָל־אֵלֶּה
נְאֻם־יְהוָה וְאֶל־זֶה אַבִּיט אֶל־עָנִי וּנְכֵה־
רוּחַ וְחָרֵד עַל־דְּבָרִי׃ (ג) שׁוֹחֵט הַשּׁוֹר
מַכֵּה־אִישׁ זוֹבֵחַ הַשֶּׂה עֹרֵף כֶּלֶב מַעֲלֵה
מִנְחָה דַם־חֲזִיר מַזְכִּיר לְבֹנָה מְבָרֵךְ אָוֶן
גַּם־הֵמָּה בָּחֲרוּ בְּדַרְכֵיהֶם וּבְשִׁקּוּצֵיהֶם
נַפְשָׁם חָפֵצָה׃ (ד) גַּם־אֲנִי אֶבְחַר
בְּתַעֲלֻלֵיהֶם וּמְגוּרֹתָם אָבִיא לָהֶם יַעַן
קָרָאתִי וְאֵין עוֹנֶה דִּבַּרְתִּי וְלֹא שָׁמֵעוּ
וַיַּעֲשׂוּ הָרַע בְּעֵינַי וּבַאֲשֶׁר לֹא־חָפַצְתִּי
בָּחָרוּ׃ (ה) שִׁמְעוּ דְּבַר־יְהוָה הַחֲרֵדִים
אֶל־דְּבָרוֹ אָמְרוּ אֲחֵיכֶם שֹׂנְאֵיכֶם מְנַדֵּיכֶם
לְמַעַן שְׁמִי יִכְבַּד יְהוָה וְנִרְאֶה בְשִׂמְחַתְכֶם
וְהֵם יֵבֹשׁוּ׃ (ו) קוֹל שָׁאוֹן מֵעִיר קוֹל
מֵהֵיכָל קוֹל יְהוָה מְשַׁלֵּם גְּמוּל לְאֹיְבָיו׃
(ז) בְּטֶרֶם תָּחִיל יָלָדָה בְּטֶרֶם יָבוֹא חֵבֶל

v. 4. בנ״א לִי v. 7. בנ״א חֵבֶל

und wo da ein Ort meine Ruhestatt? 2. Dies Alles hat ja meine Hand geschaffen, daß all' Dies ward, spricht der Ewige; und auf den schau' ich, auf den Armen und Geistesgebeugten und der vor meinem Wort sich fürchtet. 3. Wer den Ochsen schlachtet: ein Menschentödter; wer das Schaf opfert: ein Hundewürger; wer darbringt Speisopfer: Saublut; wer Weihrauch zündet: ein Götzenanbeter. Wie sie erwählten ihre Wege, und ihre Seele sich an ihren Gräueln wohlgefällt: 4. so wähle ich auch ihre Mißgeschicke, wovor sie beben, bring' ich über sie, dieweil ich rief und Niemand antwortete, ich redete und sie nicht hörten, und thaten das Bös' in meinen Augen, und woran ich kein Gefallen habe, wählten. — 5. Höret das Wort des Ewigen, die ihr vor seinem Wort euch fürchtet: Sprechen eure Brüder, eure Hasser, eure Verstoßer um meines Namens willen: „der Ew'ge verherrliche sich, daß wir eure Freude gewahren!" diese werden zu Schanden. 6. Stimme Getöses aus der Stadt, Stimme aus dem Tempel, Stimme des Ewigen, der seinen Feinden Vergeltung zahlt: 7. Bevor sie kreiset, gebiehrt sie, bevor ihr kommet die Weh, ist sie des Knäbleins genesen.

das Glück Jerusch.'s, die Tilgung der Abgefallenen, die Vereinigung aller Jisr. und Völker. Wir ersehen also, daß der Faden sehr wohl ausgesponnen ist, und brauchen keinen künstlichen Syllogism, zu welchem ein Vers paßt, und die ganze Rede nicht. Der Gedanke, daß Gott keines Tempels braucht, daß aber dennoch die Frommen einen solchen zur gemeinsamen Anbetung errichten, war ein in Jisr. nicht ungewöhnlicher, wie ihn Schelomoh selbst ausdrückt 1 Kön. 8, 27., so daß also hiermit durchaus nichts gegen den wirklichen Tempelbau ausgesagt ist. — Recht gut spricht Abarb. aus, daß der Zweck dieser ersten VV. sei, zu zeigen, daß Gott nicht um seinetwillen Jisr. erlöse. — Ueber V. 24. s. Anm. zu diesem V. — 1. 2. Vgl. 57, 15. — 3. 4. S. oben Einleitung zu dieser Rede. Die Ausleger stimmen darin überein, daß hier nicht von Verwerfung der Opfer an sich, sondern wenn diese mit Lasterhaftigkeit und Götzendienerei verbunden sind, die Rede ist. Die Opfer waren Symbol, wie wir Bd. I. S. 567 ff. dargelegt, und so Ausdruck dessen, was in der Seele selbst vor sich ging. Gerade darum werden sie leere Formheiligkeit, wenn der innere Sinn verloren gegangen; und verband sich nun damit Heuchelei, so daß das größte Sittenverderbniß Hand in Hand damit ging, so mußte der Religiöse geradezu dagegen eifern. Vgl. Kap. 56. 57. 1, 13. Der Pr. stellt nun in Antithesen einer gesetzlichen Opferart immer eine götzendienerische an die Seite, und verstärkt dies durch die Auslassung des כ, Menschen- und Hundeopfer dem Rinder- und Lämmeropfer, wobei die insolennen מכה und ערף den solennen זובח und שוחט scharf entgegentreten. Vor דם ist מעלה zu repetiren. מַזְכִּיר ist solenn aus והקטיר את אזכרתה 3 M. 2, 3. — Der letzte Theil des V. 3. und der erste des V. 4. enthalten eine entsprechende Antithese, die noch am Ende des V. ergänzt wird. Die 2te Hälfte des V. schon 65, 12. — 5. Uebergang, s. Einl. zum Kap., der die vorhergehenden Verse erklärt. Angeredet werden die Getreuen, und in Gegensatz gestellt mit den abtrünnigen Jisr., welche in אחיכם — שמי bezeichnet sind. (So Raschi). למען שמי giebt den Grund an, warum die abtrünnigen Jisraeliten die getreuen hassen und verfolgen, ein Umstand, der bis in die neueste Zeit sich also bewährt hat. Daß es nicht zu יכבד gehört (wie Raschi und Rdak,) sieht man dann leicht ab. — 6. Prächtiger Anfang der Rede noch mit einem kurzen Blick auf das Vorhergehende (משלם וגו׳). Der Pr.

8. Wer hat wie Solches gehört, wer wie Dieses
gesehen? Wird ein Land an Einem Tage gebo-
ren? oder ein Volk mit einem Male zur Welt
gebracht, daß gekreist und schon geboren hat Zijon
ihre Kinder? 9. Doch sollt' ich erschließen (den
Mutterschooß), und nicht gebären lassen? spricht
der Ewige; oder ich gebären lassen, aber ver-
schließen? spricht dein Gott. 10. Freut euch
Jeruschalajim's und jubelt ihrer, Alle die ihr sie
liebet; fühlet Wonne an ihr, Alle die um sie ihr
trauert, 11. auf daß ihr saugt und euch sättigt
an der Brust ihrer Tröstung, auf daß ihr schlürft
und euch labt an der Füll' ihrer Herrlichkeit.
12. Denn also spricht der Ewige: Siehe, ich
lenke wie einen Strom Frieden ihr zu, und wie
überströmenden Fluß den Reichthum der Völker,
daß ihr ihn einsauget; auf dem Arme sollt ihr
getragen, auf den Knieen geliebkoset werden.
13. Wie einen Mann, deß Mutter ihn tröstet, also
werd' ich euch trösten, und in Jeruschalajim werdet
ihr getröstet. 14. Da werdet ihr seh'n, und eur
Herz sich freuen, und eure Gebeine erblühen wie
junges Grün; da wird des Ewigen Hand seinen
Knechten kund, aber er gießt seinen Grimm über
seine Feinde. — 15. Denn siehe, der Ewige kommt
im Feuer, und wie der Sturm seine Wagen, aus-
zulassen in Gluth seinen Zorn, und sein Dräuen
in Feuerflammen. 16. Denn mit Feuer rechtet
der Ewige, und mit seinem Schwerte gen alles
Fleisch, daß Viele werden der Erschlag'nen des

לָהּ וְהִמְלִיטָה זָכָר׃ (ח) מִֽי־שָׁמַע כָּזֹאת
מִי רָאָה כָּאֵלֶּה הֲיוּחַל אֶרֶץ בְּיוֹם אֶחָד
אִם־יִוָּלֵד גּוֹי פַּעַם אֶחָת כִּֽי־חָלָה גַּם־
יָלְדָה צִיּוֹן אֶת־בָּנֶיהָ׃ (ט) הַאֲנִי אַשְׁבִּיר
וְלֹא אוֹלִיד יֹאמַר יְהוָה אִם־אֲנִי הַמּוֹלִיד
וְעָצַרְתִּי אָמַר אֱלֹהָיִךְ׃ (י) שִׂמְחוּ
אֶת־יְרוּשָׁלַםִ וְגִילוּ בָהּ כָּל־אֹהֲבֶיהָ שִׂישׂוּ
אִתָּהּ מָשׂוֹשׂ כָּל־הַמִּתְאַבְּלִים עָלֶיהָ׃
(יא) לְמַעַן תִּינְקוּ וּשְׂבַעְתֶּם מִשֹּׁד תַּנְחֻמֶיהָ
לְמַעַן תָּמֹצּוּ וְהִתְעַנַּגְתֶּם מִזִּיז כְּבוֹדָהּ׃
(יב) כִּֽי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה הִנְנִי נֹטֶה־
אֵלֶיהָ כְּנָהָר שָׁלוֹם וּכְנַחַל שׁוֹטֵף כְּבוֹד
גּוֹיִם וִינַקְתֶּם עַל־צַד תִּנָּשֵׂאוּ וְעַל־בִּרְכַּיִם
תְּשָׁעֳשָׁעוּ׃ (יג) כְּאִישׁ אֲשֶׁר אִמּוֹ תְּנַחֲמֶנּוּ
כֵּן אָנֹכִי אֲנַחֶמְכֶם וּבִירוּשָׁלַםִ תְּנֻחָמוּ׃
(יד) וּרְאִיתֶם וְשָׂשׂ לִבְּכֶם וְעַצְמוֹתֵיכֶם
כַּדֶּשֶׁא תִפְרַחְנָה וְנוֹדְעָה יַד־יְהוָה אֶת־
עֲבָדָיו וְזָעַם אֶת־אֹיְבָיו׃ (טו) כִּֽי־הִנֵּה
יְהוָה בָּאֵשׁ יָבוֹא וְכַסּוּפָה מַרְכְּבֹתָיו
לְהָשִׁיב בְּחֵמָה אַפּוֹ וְגַעֲרָתוֹ בְּלַהֲבֵי־אֵשׁ׃
(טז) כִּי בָאֵשׁ יְהוָה נִשְׁפָּט וּבְחַרְבּוֹ אֶת־כָּל־

versetzt sich in das wieder zurückgeführte Jisrael, die Stadt und der Tempel sind wieder erbaut. Die zwei ersten קול finden ihre Erklärung im dritten קול ה׳, sie sind dasselbe. — 7. Die Rede selbst. Die glückliche Ankunft und Wiederherstellung der Jisr. in Jerusch. unter dem Bilde, daß dies Kinder bekömmt, ohne gekreist zu haben, ohne Schmerzen, vgl. 54, 1. 2. — 8. 9. Die Zweifel hieran (V. 8) schlägt der Pr. nicht blos mit der Macht Gottes nieder, sondern mit der Folgerichtigkeit in allem Thun Gottes, der Nichts beginnt (אשביר), was er nicht vollendet (אוליד), der also, hat er einmal die Hindernisse der Rückkehr hinweggeräumt und diese selbst beginnen lassen, sie auch glücklich vollenden läßt. Bezug auf den Einwand der Feinde in V. 5. ist nicht zu verkennen. (Richtig Raschi: שמא אתחיל בדבר ולא אוכל לגמור). — 10. 11. Daher ungestörte Freude an Jerusch. schon jetzt, fort mit aller Trauer, sondern in der Zuversicht auf Gott nur Freude und Trost. — Die neuesten Etymologen erklären זיז (Ps. 50, 11. 80, 14.) von ציץ glänzen, sich schnell bewegen, sich strahlenartig ergießen, z. B. von Milch (Rdak: זיז). 60, 16. steht חלב für זיז parallel mit שד. — 12—14. Das Glück Jerusch.'s. Die einzelnen Züge sind schon dagewesen. Zu „Strom" vgl. 48, 18. על צד 60, 4. 49, 22. על ברכים vgl. 1 M. 50, 23. Zu V. 13. vgl. 49, 15. zu V. 14. vgl. 27, 6. Mit dem Schluß des V. 14.

Ewigen sein. 17. Die sich heil'gen und läutern für die Gärten, hinter Einem im Hofe, die das Fleisch des Schweines essen und das Gräu'l und die Springmaus, zusammen kommen sie um, spricht der Ewige. — 18. Also ich ob ihrer Werke und ihrer Gedanken: gekommen ist's, zu versammeln all' die Völker und Zungen, daß sie kommen

בָּשָׂר וְרַבּוּ חַלְלֵי יְהוָה׃ (יז) הַמִּתְקַדְּשִׁים
וְהַמִּטַּהֲרִים אֶל־הַגַּנּוֹת אַחַר אחד בַּתָּוֶךְ
אֹכְלֵי בְּשַׂר הַחֲזִיר וְהַשֶּׁקֶץ וְהָעַכְבָּר יַחְדָּו
יָסֻפוּ נְאֻם־יְהוָה׃ (יח) וְאָנֹכִי מַעֲשֵׂיהֶם
וּמַחְשְׁבֹתֵיהֶם בָּאָה לְקַבֵּץ אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם

v. 17. אחת קרי

lenkt der Pr. in den zweiten Theil der Rede über die Bestrafung der Gegenparthei. — 15—17. Gottesgericht über alle Menschen, von denen unter den Götzendienern, die sich nicht bekehren wollen, Viele fallen. Vgl. 29, 6. 30, 27. 30. Zu V. 17. vgl. 65, 3. 4., wozu s. Anm. אל הגנות zeigt, daß die Reinigung und Heiligung, die Lustration בתוך in einem Hofe vorging, bevor man in den Gärten oder Hainen opferte. Die Bedeutung des schwierigen אחר אחד setzen die neueren Erklärer gewöhnlich so fest: man hat sich die Götzendiener in einer Reihe hinter dem Priester aufgestellt zu denken, so daß jeder die einzelnen Stücke des Lustrations-Ritus seinem Vordermanne, der Vorderste dem Priester nachmacht; worauf sie sofort in der Ordnung, wie sie standen, sich zum Garten begeben (Pfeifer, Gesen., Hitzig.) Das Keri אחת denkt an eine Priesterin. Frühere wollten in אחד den Namen einer syrophönizischen Gottheit finden, oder אחר אחר אחר lesen. — Unter עכבר, das 3 M. 11, 29. das ganze Mäusegeschlecht bezeichnet, ist hier insonders die Jerboa (Dipus sagitta, so groß wie eine Ratte mit kurzen Vorderbeinen, in Aegypten und Syrien sehr häufig) zu verstehen,



Jerboa, Springmaus.

während שפן Hyrax Syriacus ist, wie wir I. S. 585 erwiesen haben. — 18. Dritter Theil der Rede: da nun die Gottlosen durch das Gericht getilgt sind, so werden alle Jisraeliten und Völker zum Bekenntniß des Einigen vereinigt. Bei מעשיהם ומחשבתיהם suppl. Targ. קדמי גלן „sind vor mir offenbar." Sept. ich kenne, Saad. ich sehe. Man erkl. dann ואנכי „was mich anbetrifft"; einfacher fassen wir מעשיהם וגו׳ als Akkus. „in Betreff", und es spielt noch in das Vorhergehende zurück. Bei באה suppl. Rabe העת die Zeit. הגוים והלשונות vgl. 1 M.

und schauen meine Herrlichkeit. 19. Dann thu'
ich ein Zeichen an ihnen, und sende von ihnen
Gerettete zu den Völkern, nach Tharschisch, Pul
und Lud, die den Bogen spannen, Thubal und
Javan, den fernen Ländern, die meine Kunde
nicht gehört, und meine Herrlichkeit nicht ge=
sehen, daß sie künden meine Herrlichkeit unter
den Völkern. 20. Da werden sie bringen all'
eure Brüder aus allen den Völkern, eine Gabe
dem Ewigen, auf Rossen und Wagen, in Sänf=
ten, auf Mäulern und Dromedaren, auf meinen
heiligen Berg nach Jeruschalajim, spricht der
Ewige, so wie Jisrael's Söhne die Gabe bringen
in reinem Gefäß in des Ewigen Haus. 21. Und
auch von ihnen werd' ich zu Priestern und
Levijim nehmen, spricht der Ewige. 22. Denn
wie die neuen Himmel und die neue Erde, die ich
schaffe, vor mir bestehen, spricht der Ewige, also
wird euer Geschlecht und euer Name bestehen.
23. Und es geschieht, je von Monde zu Mond,
und je von Schabbath zu Schabbath wird kom=
men alles Fleisch, anzubeten vor mir, spricht der

והלשנות ובאו וראו את־כבודי: (יט)
ושמתי בהם אות ושלחתי מהם | פליטים
אל־הגוים תרשיש פול ולוד משכי קשת
תובל ויון האיים הרחקים אשר לא־
שמעו את־שמעי ולא־ראו את־כבודי
והגידו את־כבודי בגוים: (כ) והביאו
את־כל־אחיכם מכל־הגוים | מנחה |
ליהוה בסוסים וברכב ובצבים ובפרדים
ובכרכרות על הר קדשי ירושלם אמר
יהוה כאשר יביאו בני ישראל את־
המנחה בכלי טהור בית יהוה: (כא) וגם־
מהם אקח לכהנים ללוים אמר יהוה:
(כב) כי כאשר השמים החדשים והארץ
החדשה אשר אני עשה עמדים לפני
נאם־יהוה כן יעמד זרעכם ושמכם:
(כג) והיה מדי־חדש בחדשו ומדי שבת
בשבתו יבוא כל־בשר להשתחות לפני

10, 5. 20. 31. Zum Schlusse des V. 40, 5. 59, 19. 60, 2. — 19. 20. Der Einige wird auch bei den entferntesten Völkern verkündet, so daß sie alle Jisraeliten nach Jeruschalajim bringen. Dies geschieht nach einem Zeichen (אות). Worin dies bestehen werde, ist nicht gesagt. Da aber die Verkünder פליטים „Gerettete" genannt werden, so bezieht sich dies auf V. 16. רבו חללי ה׳ zurück, und es ist ersichtlich, daß da unter „allem Fleische", das gerichtet wird, die näheren, asiatischen Völker zu verstehen sind, wie auch der Art. in הגוים והלשנ׳ andeutet. Von diesen gehen die Geretteten zu den entfernten Völkern in Spanien (Tharschisch s. S. 544), Griechenland (Javan, [Thubal die Tibarener am Pontus s. 1 M. 10, 2.]) und Afrika (dahin weisen uns Pul und Lud; für Pul setzen die Sept. Put, wie dies neben Lud Jech. 27, 10. Jirm. 46, 9. steht, und versteht man unter beiden am besten Libyen [s. 1 M. 10, 2.]; die früheren Ansichten, Pul sei die Nilinsel Phylae und Lud Aethiopien haben Nichts für sich), und verkünden da die Thaten Gottes. — צבים s. 1. S. 712. כרכרות ἅπ. λεγ. nach Rabe und Rdak Dromedare. — את כל אחיכם die bei ihnen wohnenden Jisraeliten. — 21. Ob מהם sich auf die Heiden, die nach Jerusch. kommen, oder die Jisr., die dahin gebracht werden, bezieht, so daß auch von jenen, oder von diesen allein Priester und Levijim genommen werden, darüber sind die Ausleger sehr verschiedener Meinung. Rabe sagt: אלה שיבואו, Raschi: מן הגוים המביאים אותם ומן המובאים, Rdak neigt sich zur Ansicht derer, welche die zerstreueten Jisr. verstehen, wie auch Rosenm. und Hitzig; Gesen. dagegen auch von den Heiden. Nach 61, 5. 6. sollen allerdings die Jisr. Priester des Einigen sein, und die Völker sie als solche bedienen. Allein dort ist nur von der Zukunft Jisrael's die Rede, hier aber ist der Gesichtspunkt höher gerückt; das unbestimmte מהם wird sich daher einfach auf den ganzen vorhergehenden V. beziehen, wogegen die Unterscheidung zwischen den schon daseienden und den nun herbeigebrachten Jisr. gezwungen ist. — 22. Vgl. 65, 17. u. Anm. In dieser Vereinigung aller Völker werden die Jisr. als bisherige Bekenner und Träger der Lehre des geoffenbarten, einigen Gottes ausgezeichnet da= und bestehen. — 23. Anbetung des Einigen durch alle Erdensöhne an jedem Schabbath und Neumond. מדי וגו׳ vgl. 4 M. 28, 10. 2 M. 5, 19. Sech. 14, 16. Mit diesem V. schließt die Rede. Das Ziel ist erreicht, die ganze Menschenwelt betet den Einigen an. Hierzu sind Tage bezeichnet, Schabbath und Neumond, welche keinen speziellen Bezug mehr auf Jisr. haben (wie die Feste), sondern in den Abschnitten der Zeit liegen, (der Mond mit seinen vier Phasen), aber doch schon durch die Offenbarung zur Loslösung

אָמַר יְהוָה׃ (כד) וְיָצְאוּ וְרָאוּ בְּפִגְרֵי הָאֲנָשִׁים הַפֹּשְׁעִים בִּי כִּי תוֹלַעְתָּם לֹא תָמוּת וְאִשָּׁם לֹא תִכְבֶּה וְהָיוּ דֵרָאוֹן לְכָל־בָּשָׂר׃

Ewige. — 24. Und sie werden hinausgeh'n und schau'n auf die Leichen der Männer, die abgefallen von mir: denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feu'r nicht erlöschen, denn sie werden ein Abscheu sein allem Fleische.

והיה מדי חדש

סכום הפסוקים של ישעיה אלף ומאתים ותשעים וחמשה׳ בריח ניחח **ארצה** אתכם סימן׳ וחציו׳ כי אם שם אדיר׳ יי לנו׳ וסדריו׳ **כו׳ והיה** יי למלך על כל הארץ סימן׃

חזק ונתחזק

vom materiellen Leben und zur Vereinigung mit Gott bestimmt sind. — 24. Dieser V. gehört nicht mehr zur Rede selbst, wie אמר ה׳ am Schlusse des vor. V. bezeichnet. Er brächte auch nur eine Dissonanz hinein, wo so eben mit einer allgemeinen Harmonie geschlossen worden. Dies fühlte die alte jüdische Sitte wohl, indem sie V. 23. zu Ende von V. 24. wiederholen ließ. Der V. gehört demnach dem Pr. an, als er dieses Buch (K. 40—66) zusammenstellte, und abschließend redigirte. Es ist dasselbe wie 48, 22. und 57, 21., die (wie es namentlich 48, 22. offenbar ist), ebenfalls zum Abschluß des ersten und zweiten Abschnittes hinzugefügt worden. V. 24. ist nur Umschreibung des Satzes 48, 22. 57, 21. im Verhältniß, daß hier die allgemeine messianische Zeit besprochen worden. Er giebt daher den Zustand der von Gott gerichteten Gottlosen, welche trotz der allgemeinen Verkündigung und Erkenntniß des Einigen sich dieser nicht zugesellen wollten, an. Sie sind gerichtet, ihre Leichname liegen da, aber ihre Strafe hat mit dem Tode nicht aufgehört, sondern dauert immerfort. Dies wird im Bilde ausgedrückt, daß der an ihnen nagende Wurm nicht stirbt, das in ihnen brennende Feuer nicht erlöscht, und der Abscheu ewig an ihnen haftet. — Diese Schlußverse der drei Abschnitte des Buches sind offenbar bei der Redaktion desselben von dem Propheten in der Stimmung hinzugefügt, da er durch den Widerstand der Abtrünnigen die Weissagungen von der Herrlichkeit der Zukunft in ihrer Erfüllung verzögert, wenn nicht verhindert sah; worin der Pr. sich nicht widerspricht, da er diese Zukunft immer von der Rückkehr Jisrael's zum Einigen abhängig erklärt hatte.

Einleitung zum Jeschajah.

1. Einleitendes. Das Buch, welches den Namen Jeschajah's trägt, besteht aus zwei gänzlich von einander getrennten und verschiedenen Schriftwerken: das erste Kapp. 1—39, das zweite Kapp. 40—66 umfassend; das erstere ist das echte Werk des Propheten Jeschajah, das zweite gehört einem ungenannten Propheten aus der letzten Zeit des Exils an. (S. die Beweisführung S. 840 ff.).

I. Das Buch Jeschajah (Kapp. 1—39.)

2. Abfasser: יְשַׁעְיָהוּ (rabb. יְשַׁעְיָה) Jeschajahu, Sohn des Amoz (nach der Trad. eines Bruders des Königs Amazjah Meg. 10, 2.), zu Jeruschalajim, trat im Todesjahre des Königs Ussijahu (J. d. W. 3400. s. 6, 1.), jedoch vor dem Tode desselben (da es sonst nicht „im Todesjahre Uss." heißen würde, vgl. 1, 1.) als Prophet auf. Seine Wirksamkeit fand daher statt unter a) dem Könige Jotham (3401—3417. s. 2 Kön. 15, 32—38. 2 Chr. 27.). Die Regierung desselben war eine glückliche, ruhige; im Allgemeinen herrschte der Kultus des Einigen vor; an dem Tempel und der Befestigung Jerusch. bauete, Städte und Burgen gründete er; die Ammoniter machte er zinsbar. Obwohl es sich nun voraussetzen läßt, daß Jesch. auch in dieser Zeit sein Amt als Lehrer des Volkes, als Mahner an den Einigen, an Jisrael's Bestimmung und Sittlichkeit vielfach vollführt hat, so ist doch keine Spur in dem vorliegenden Schriftwerke vorhanden, welches eine Ansprache an das Allgemeine aus Jotham's Zeit erweise. b) Unter dem Könige Achas (3418—3433. 2 Kön. 16. 2 Chr. 28.). Unter diesem Könige erhob sich die erste Sturmperiode, die Jesch. durchlebte, die jisraelitisch-syrische. Achas war einer der ärgsten Götzendiener unter den Königen Jehudah's, er legte die tempelschänderische Hand an das Heiligthum des Einigen und huldigte selbst dem Molochsdienste. Kaum war er zur Regierung gelangt, so verbanden sich Jisrael und Syrien, um Juda mit Glück zu bekämpfen; zwar konnten sie Jerusch. nicht einnehmen, wie sie beabsichtigten, aber sie rissen dafür die Provinzen ab. In dieser Noth wandte sich Achas an Assyrien, um dessen Hülfe zu erkaufen. Dies war der Moment, in welchem Jesch. zum ersten Male als Prophet in den Gang der Staatsangelegenheiten einzugreifen auftrat. Er bot dem Könige an, sich als Prophet wunderthätig zu erweisen, was der König, um nicht genirt zu sein, zurückwies. Nun erhob sich der Pr. und ließ in drei Reden (1) K. 7—9, 6. 2) K. 17. 18. 3) K. 9, 7—12, 6.) seine warnende Stimme vernehmen, indem er 1) dem Reiche Jisrael und Syrien den Untergang durch Assyrien weissagte, 2) Juda von aller Verbindung mit Assyr. abmahnte, da dies Juda selbst nur Verderben bringen werde; Juda solle vielmehr in seiner Zuversicht auf den Beistand und Schutz des Einigen sich aufraffen, um mit dieser seiner eigenthümlichen Kraft seinen Feinden glücklich zu widerstehen; 3) Assyr. würde zwar nach der Vernichtung des Reiches Jisr. sich gegen Juda wenden, aber Gott es auf glänzende Weise im Lande Juda's tilgen. Die Stimme des Pr. verhallte ungehört, seine Weissagungen aber trafen später gänzlich ein. Zunächst nahm Thiglath Pilesser Damaskus und tödtete Rezin, König von Syrien (2 Kön. 16, 10.), riß vom Reiche Jisr. große Provinzen ab (das. 15, 29.), und bedrohte Moab, Arabien, Edom. Damals erhob sich der Pr. gegen diese Völker, wollte namentlich Moab ermahnen, sich Juda zu unterwerfen, und überhaupt das Nationalgefühl der Jisraeliten stärken durch das Bewußtsein, daß alle diese kleineren vorderasiatischen Völker, die gegen Juda so gehässig waren, allesammt, weil sie von dem großen Lebensprinzipe der Gotteslehre nicht getragen wurden, von dem großen Feinde verschlungen würden. (Orakel gegen Moab 15. 16. Dumah, Arab 21, 11—17. Edom 34. woran sich im Todesjahre des Achas das gegen die Pelischthim reiht 14, 28—32.). c) Unter dem Könige Chiskijah (3434—3463, 2 Kön. 18—20. 2 Chr. 29—32.). Unter diesem frommen und kräftigen (2 Kön. 18, 7. 8.) Könige entwickelte sich die prophetische Wirksamkeit Jesch.'s immer mehr, begleitete dessen Regierung Schritt vor Schritt, bis sie einen glänzenden Sieg und Anerkennung sich errungen hatte. Jesch. trat hier in die zweite Sturmperiode ein, in die assyrische. In Jisr. herrschte Hoschea, aber Schalmanesser überzog das Land, und machte es tributair (2 Kön. 17, 3.). Hierbei war es auch, wo Jesch. seine früheren Orakel über Moab geltend machte (16, 13. 14.) und in der wirklich vollbrachten Eroberung Kir-Moabs die Bürgschaft der Rettung Juda's erblickte (Kapp. 25—27.). Aber Hoschea lehnte sich gegen Schalman. auf; ohne aber aus der treuen Bekehrung zum Einigen Begeistrung und Kraft zu schöpfen, wandte er sich an Aegypten um Hülfe (2 Kön. 17, 4.). Schalm. belagerte daher und eroberte Schomron und zerstreute Jisr. im 6ten Regierungsjahre Chiskijah's. Da er von hier gegen Phönizien sich wand, weißsagte Jesch. den Fall Tyrus' (Kap. 23.). — Einige Jahre später, wahrscheinlich nach

dem Tode Schalmanesser's, als Sargon über Assyr. regierte, ging Chisk. mit dem Plane um, sich von Assyr. frei zu machen (2 Kön. 18, 7.). Hiermit war Jesch. wohl einverstanden; aber Chisk. wandte seine Blicke auf Aegypten, auch er, der fromme König, begnügte sich nicht mit der Zuversicht auf den Gott, dessen Dienst er so eifrig wiederhergestellt hatte, sondern sandte Boten und Geschenke nach Aegypten (s. 2 Kön. 18, 21—24.). Hiergegen trat Jesch. eifernd auf, in der Verbindung mit Aegypten das Verderben Juda's schauend. Donnernde Reden hielt er dagegen (Kapp. 30. 31.), und da diese nichts fruchteten, erschien er öffentlich nackt, um die Nacktheit, in welcher die aegypt. und aethiop. Gefangenen nach drei Jahren von Assyrien abgeführt würden, nachdrücklich zu symbolisiren (Kap. 20.). Von hier ab konnte Jesch. nur den Krieg Assyriens gegen Juda voraussehen, der, bei dem Mangel an genügenden Kräften auf Juda's Seite, bis Jerusch. vordringen, und auch dieses hart betreffen würde. Hier lehnte sich die damalige Zeit eng an die frühere des Jesch., und der Faden der jeschajahnischen Prophetie spann sich naturgemäß weiter. Denn was er schon in den Kriegshändeln mit Jisr. und Syrien geweissagt, daß Assyr. sich auch gegen Juda wenden, Jerusch. belagern, hier aber von Gott wunderbar getilgt werden würde (s. besonders 10, 28—34.), was er dann mehr allgemein in den ersten Jahren Chiskijah's wiederholt ausgesprochen (Kap. 29.), das mußte nunmehr unter dem gewaltigen Sancherib eintreffen. Noch fern ist's, aber schon sieht es der Pr. über die Sorglosen hereinbrechen (Kap. 32.). Der Feind hat seinen Entschluß, Juda zu überziehen, schon angezeigt, schon zu vollziehen begonnen (Kap. 33.). Die Gefahr rückt ganz nahe, man kann den Feind von den Dächern schon sehen (Kap. 22.), aber deß kann man sicher sein, daß Gott seine Weissagung erfüllt, und Assyr. vor Jerusch. zerschmettert (14, 24—27.). Die Gesandten des Sancherib kommen nach Jerusch., sie suchen dem Volke das Vertrauen auf die Hülfe des Einigen zu nehmen, da sendet Chisk. zum Jesch., daß er für die Rettung zu Gott bete. Jesch. sichert diese im dritten Jahre zu, und seine Weissagung geht glänzend in Erfüllung (Kap. 36. 37.). In derselben Zeit heilte Jesch. auch den König aus tödtlicher Krankheit, und läßt ihn an einem Zeichen sehen, daß er noch 15 Jahre leben werde (Kap. 38.). So wie in dieser Periode zeigte sich auch weiterhin der Einfluß Jeschajah's bedeutend. Der von Assyr. abgefallene König von Babel, Merodach Baladan, sandte Abgeordnete an Chisk., um mit ihm ein Bündniß gegen Assyr. zu schließen. Chisk., sich hiervon geschmeichelt fühlend, und es wohl auch politisch angemessen findend, bringt den Gesandten einen hohen Begriff von seinem Reichthume bei. Auch hiergegen tritt Jesch. auf, da er jeden ausländischen Einfluß entfernt wissen will, und weissagt dem Könige den Untergang Juda's und dessen Wegführung gerade durch Babel (Kap. 39.). Da aber Chisk. hierdurch sich in der Länge nicht zurückhalten ließ, und da hierzu kam, daß schon durch Schalman. Babylonier nach dem Lande Jisrael, die Jisraeliten nach Babel versetzt worden waren, wobei sehr harte Reibungen nicht ausbleiben konnten, so sprach der Pr. in sehr heftigen Orakeln den Untergang Babels durch die Meder wiederholt aus (Kapp. 21, 1—10. 13—14, 23.). — So weit liegt in dem uns erhaltenen Schriftwerke die öffentliche Wirksamkeit Jeschajah's vor uns. Daß sie sich hierauf nicht beschränkte, ersieht man aus den Orakeln, welche, allgemeinen Inhalts, ohne an ein erkenntliches historisches Faktum sich zu lehnen, gesprochen sind (Kap. 1—5. 24.), so wie auch aus denen, in welchen zwar das Faktum angedeutet ist, ohne daß wir es aber zu bestimmen vermögen (Kap. 19.). — Es ist nun die Frage, ob Jesch. auch unter dem Könige Menascheh noch gelebt habe? Als Beweis dafür führt man an, daß, wie Jesch. nach 2 Chr. 26, 22. eine Biographie des Königs Ussijahu verfaßt hat, er noch das. 32, 32. auch über Chiskijah's Geschichte und Thaten geschrieben habe. Allerdings kann dies kein selbstständiges Werk gewesen sein, da es heißt „das ist geschrieben in dem Gesichte des Jeschajah, Sohnes des Amoz, des Propheten, im Buche der Könige von Jehudah und Jisrael;" es war also ein Bericht über die mit Chisk.'s Schicksalen verknüpften Prophetieen des Jesch. in den verlorenen Reichsannalen. Da wir nun einen ähnlichen Bericht in Kap. 36—39. haben, dieser aber, wie wir S. 828. erwiesen, ebenso wie derselbe in 2 Kön. 18—20, nur ein Auszug aus einem weitläufigern Originale ist; so haben wir hier von der Chron. dieses Original des Jesch. erwähnt. Aus dessen Beschaffenheit läßt sich demnach an sich nicht schließen, daß Jesch. den Chisk. überlebt habe, wohl aber aus der ganzen Stellung des Satzes in der Chronik am Ende der Biographie Chisk's. Hierfür spricht auch ferner die Tradition. Diese läßt Jesch. durch den Menascheh tödten; denn, obschon sie dies auf die abentheuerlichste Weise ausschmückt, wie Menascheh Widersprüche zwischen Moscheh's und Jesch.'s Sentenzen aufsucht, Jesch. von einer Ceder verschlungen wird, diese aber Menascheh mit einer Säge zerschneiden läßt (Sanhedr. 103. 2.), so lag ihr doch eine einfache Nachricht zu Grunde. Schon Rabe meint hiergegen, daß, wenn Jesch. unter Menascheh gelebt, die Aufschrift 1, 1. diesen genannt hätte. Da aber der hochbetagte Jesch. unter Menascheh sicherlich nicht mehr prophetisch wirkte, die Aufschrift aber bloß die Könige nennt, unter welcher Jesch. redete, so fällt dieses Argument weg. Wir erhalten also im Ganzen eine prophetische Laufbahn von 60 Jahren für Jesch., vom Todesjahre Ussijahu's bis gegen den Tod Chiskijahu's. Da nun Jesch. nicht wie Jirmejah bei der Berufung (Kap. 6.) auf seine Jugend hinweist, so muß man ihm ein sehr hohes Alter zusprechen. Man hat aus 7, 3. 14. 8, 3. 4. 18. schließen wollen, daß Jesch. verheirathet gewesen und drei Söhne gehabt. Wir haben in den Anm. zu d. St. erwiesen, daß hiermit nur eine Symbolisirung der Hauptmomente seiner Prophetie gegeben ist. — So wie man das anonyme Buch (Kapp. 40—66.) seinem Namen beigeordnet hat, so schob man ihm auch in den ersten Jahrhunderten der gewöhnlichen Zeitrechnung von christlicher Seite ganz falsche Schriften (Pseudepigrapha) unter, worüber s. Gesen. Komm. I. S. 45.

3. Aechtheit des Buches. Sobald wir die Kapp. 40—66, als ein späteres, unabhängiges Schriftwerk

abtrennen, und die Kapp. 36—39. als einen geschichtlichen, aus der Urquelle exzerpirten Anhang betrachten: so bleibt uns das Buch des Jeschajah als das ächte des Propheten übrig, erwiesen sowohl durch die Aufschriften (1, 1. 2, 1. 13, 1.) und die Berichte (7, 3. 20, 2. 3.), als auch durch den mit der Geschichte übereinstimmenden Inhalt und den einheitlichen in Tendenz, Idee und Färbung zusammentreffenden Charakter. Dennoch hat über keinen Theil der heiligen Schriften ein solcher Unstern der Kritik gewaltet, wie über dieses Buch. Jene willkührliche, nach selbstgemachten Maßstaben verfahrende, Alles über einen Leisten ziehende, spaltende und zerreißende Kritik hat die Orakel dieses Buches in kleinere und kleinste Stückchen getrennt, täppisch in die geordnetsten Reden hineingegriffen und auseinander geworfen, dann aber bald dieses, bald jenes für unächt erklärt und verworfen, wobei das eine Mal der geschichtliche Anknüpfungspunkt wegen der Sprache, das andere Mal die Sprache wegen des geschichtlichen Moments zurückgewiesen wurde. Ohne zu bedenken, wie viele Fakta und Verhältnisse bei der Mangelhaftigkeit und Geringfügigkeit dessen, was uns von der Geschichte des jisraelitischen Volkes aus der Könige Zeiten überliefert worden, und bei der Dürre und Verworrenheit, in welcher uns die Profanschriftsteller über die innerasiatische Geschichte jener Zeit belassen, uns verborgen sein müssen, ohne anderseits zu bedenken, wie die Sprache auch des konsequentesten Autors innerhalb einer 60jährigen Wirksamkeit verschiedener Färbung befähigt ist: hat man Kriterien aufgestellt, welche, konsequent durchgeführt, nur aus Gnade einige Stücke als ächt bestehen lassen würden. Kamen auch die gesünderen Kritiker hiervon wieder zurück, so findet man doch auch bei ihnen noch Urtheile genug, die bei sorgfältiger, unparteiischer Prüfung nicht bestehen. Wir heben hervor, wie Gesenius die Kapp. 13. 14. 15. 16, 1—12. 21. 24—27. 34. 35., Hitzig noch dazu 19, 16—25. 23. für nicht-jeschajahnisch erklären. Wir haben diesem Gegenstande in den Einleitungen zu jedem Orakel ausführliche Erörterungen gewidmet, haben z. B. bei einigen gezeigt, wie die vermißten historischen Verhältnisse evident vorhanden und uns zur Kunde bereit sind, und sind zu dem Resultate gekommen: daß die sämmtlichen Kapp. 1—35. als echt jeschajahnisch anzuerkennen, der geschichtliche Anhang Kapp. 36—39. aus ächter Quelle, aus der auch der meist gleiche Bericht im B. der Könige ist, exzerpirt sind.

4. Anordnung des Buches. Diese ist vorzugsweise sachlich, wobei jedoch die beiden großen Geschichtspulse, in denen Jeschajah mitwirkte, die syrisch-jisraelitische und die assyrische Drangperiode, nach einander berücksichtigt sind. Den ersten Platz im Buche nehmen die „allgemeinen einleitenden Weissagungen," die mit der Berufung Jeschajah's enden, ein (Kapp. 1—6.). Hier ist von aller Chronologie und Geschichte abgesehen, und wenn diese Reden auch, der Zeit nach, nach dem Kap. 6. entstanden sind (wie schon Talm., Raschi und Andere bemerken), so haben sie doch die erste Stelle erhalten, weil sie eben allgemeinen, das ganze Prophetenthum begründenden Inhalts (s. S. 707.), ohne historische Veranlassung, sind, mit dem 6ten Kap. aber die unmittelbare Einwirkung in die historisch-politischen Verhältnisse eingeleitet wird. Die zweite Abtheilung bilden Weißsagungen aus der syrisch-jisraelitischen Drangperiode zur Zeit des Königs Achas (Kapp. 7—12. s. S. 732.). Das Auftreten Jeschajah's im 7ten Kap. zeigt, daß er hier zum ersten Male als Prophet in den Staatsangelegenheiten sich gerirte, so wie Kap. 12. diese Abtheilung mit einem Dankhymnus angemessen abschließt. Die dritte Abtheilung (Kapp. 13—23.) stellt 11 Orakel gegen auswärtige Nationen aus sehr verschiedenen Zeiten zusammen, ohne irgend einen weitern Faden, als den einer geographischen Umschau in zwei Pulsen, so daß zuerst neben das Orakel gen Babel das gen Assyrien, dann gegen die Pelischthim, gegen Moab, Syrien, Aegypten und Aethiopien gestellt sind, dann noch einmal an ein Orakel gen Babel das gen Dumah, Arab. und Tyrus gefügt ist; hierbei ist nur Kap. 22. über Jeruschalajim an eine falsche Stelle gerathen, da es Kap. 23. sein sollte. Die vierte Abtheilung (Kapp. 24—35.) giebt die Orakel über das jisraelitische Volk aus der zweiten Drangperiode, der assyrischen, indem, anknüpfend an den Untergang des Reiches Jisrael durch Assyrien, bis gegen den Einfall Sancherib's der geschichtliche Faden verfolgt wird. Die Besiegung der Feinde Jisrael's, in Edom repräsentirt, und ein Siegeslied geben den angemessenen Abschluß. Diesem wurde dann der geschichtliche Anhang über die Wirksamkeit Jeschajah's, aus der von Jesch. selbst verfaßten Urquelle in den Reichsannalen exzerpirt, angefügt. — Aus dieser Darstellung geht die planmäßige, richtige Anordnung des Buches klar hervor, die aus einem langen, wirkungsvollen Leben, das jedoch nicht in weitläufigen umfangreichen Werken, sondern in den vereinzelten Aussprüchen des Geistes sich bethätigt hatte, die Hauptmomente so zusammenstellt, wie sie sich nach Abschluß des ganzen prophetisch-politischen Lebens ergaben, nicht aber ohne innern Plan allein dem chronologischen Faden folgt. — Chronologisch würden die Orakel so folgen (abgesehen von Kapp. 1—5, die gar keine historische Beziehung haben): vor dem Tode Ussijahu's Kap. 6.; aus der ersten Zeit Achas' Kap. 7—9, 6. Kap. 17. 18. Kap. 9, 7—12, 6. Kap. 19 (?); nach der Einnahme von Damaskus durch Thiglath Pelesser Kap. 15. 16. Kap. 21, 11—17; aus dem Todesjahre Achas' Kap. 14, 28—32; vor der Eroberung Schomron's d. i. vor dem 6ten Jahre Chiskijahu's Kap. 24—29; im 6ten Jahre Chisk.'s Kap. 23; bis zum 14ten Jahre Chisk.'s Kap. 20. Kap. 30—33. Kap. 14, 24—27. 22.; gegen Ende der Regierung Chisk.'s Kap. 21, 1—10. Kap. 13. 14, 1—23. Kap. 34. Kap. 35.

5. Beschaffenheit des Buches. Der Text des Buches ist bis auf einige Glossen, die aber sehr erkenntlich sind, weil sie meist auf eine ungeschickte Weise eine falsche Auslegung von vorangegangenen Gleichnissen einschieben, völlig gesund. Als solche Glossen haben wir erkannt die Verse 7, 15. und 9, 14. und einige Worte in 7, 8. 29, 10. 30, 6. und 26. Mehres, von Früheren als Glosse Angesehenes haben wir zurückgewiesen.

6. **Idee und Tendenz.** Der Mittelpunkt der ganzen Geisteswelt Jeschajah's ist: **die Wiedergeburt Jisrael's zum geoffenbarten einigen Gotte.** Zu diesem großen Werke war 1) vor Allem **die Entfernung alles Götzendienstes** nothwendig, und die alleinige Anbetung des Einigen (Kap. 2.). Indeß zeigt doch der ganze Verlauf der jeschajahnischen Weißsagungen, daß der grobe Götzendienst viel weniger Juda durchdrungen hatte, als wir nach den Berichten der BB. der Könige gewöhnlich annehmen. Viel mehr erkannte der Pr. die Wurzel alles Uebels in der sittlichen Entartung Jisrael's, der Rechtslosigkeit aller Zustände, der Ausschweifung und Schwelgerei, der Putzsucht der Weiber und der Habgier der Vornehmen und Reichen (Kapp. 1. 3. 5.). Er mußte daher 2) **die sittliche Reinigung Jisrael's** (Kap. 4.), bewirkt durch das engere Anschließen an Gott und Gottes Offenbarung, durch die vollkommene Läuterung von aller Ungerechtigkeit, allen Leidenschaften und Lastern als das unbedingt Nothwendige aussprechen, wobei sich insbesondere jene in Jisr. herrschend gewordene Werkheiligkeit als verdammenswerth ergab, welche mit blutbefleckten Händen heuchlerische Opfer auf dem Altar des Allwissenden niederlegte (1,12—15.). Indeß war nicht abzusehen, wie diese Läuterung, und dadurch die Wiedergeburt Jisrael's vor sich gehen sollte, da Jisr. von innen heraus dazu geneigt und befähigt sich nicht erwies: wenn nicht eine äußere Begebenheit dazwischen treten würde. Es mußte ein gewaltiger Stoß auf die Nation von außen kommen, welcher nichts anders sein konnte, als 3) **das Strafgericht Gottes über Jisrael** (1,24 ff. 2,12 ff. Kap. 3. 5,24 ff. 6,11 ff. u. a. O.). Durch dieses göttliche Strafgericht, das durch die Lasterhaftigkeit Jisrael's so schon bedingt war, würde alles Böse aus Jisr. hinausgeschmolzen, Jisr. wäre dann geläutert, es träte 4) **eine Zeit des Glückes und der Gerechtigkeit ein**, in welcher alle Völker sich zum Einigen bekennen würden, so daß allgemeiner Friede, allgemeine Erkenntniß auf Erden statt finden, und Jisr. von den Völkern hochgehalten würde. Zur Erreichung dieses Zieles würde insbesondere ein Fürst aus dem Hause David's wirksam sein (9,1—6. Kapp. 11. 12.). — Dieser allgemeine Grundgedanke Jeschajah's mußte sich denn da charakterisiren, wo er an die politischen Verhältnisse seines Volkes herantrat. Er mußte es a) **von allen Verbindungen mit ausländischen Völkern zurückhalten**, weder einen Feind mit dem andern abzuwehren, z. B. Syrien durch Assyrien, Assyrien durch Aegypten, noch durch ein Bündniß gegen gemeinsamen Feind, wie mit Babel gegen Assyrien. Jisrael sollte politisch sich gänzlich isoliren, lediglich in dem von ihm bekannten Gotte seine Zuflucht und Stütze suchen, und so durch die lebendige Kraft, die die Treue an Gott in ihm erwecken mußte, bestehen und geschützt bleiben (8,12—14. 10,20. Kap. 30. 31. 39.). Er mußte b) **Jisrael gegen die kleineren vorderasiatischen Nationen ein hohes Nationalbewußtsein einflößen**, da diese, ohne ein belebendes Prinzip, in ihrer schwachen Materialität vor dem Andrängen der großen Dynastien zusammenbrechen mußten (14,28 ff. 15. 16. 21,11 ff. 23. 34.). Er mußte endlich, c) **Jisrael gegen die großen asiatischen Mächte als durch die Hülfe Gottes geschützt gläubig machen.** Das Volk Jisr., das die göttliche Offenbarung hat, das allein den einigen Gott anbetet, wozu sich die anderen Völker sammeln sollen, kann nicht untergehen; Gefahr und Unglück, die es betreffen, sind nur Strafgerichte Gottes, in welche die plötzliche Errettung durch Gott hineintritt, um Jisrael und die Völker nur um so mehr zu Gott zu bekehren (7,4—9. 10,25 ff. 11,14. Kap. 18. 19. 27.).

7. **Lehre und Charakter, Prophetie.** Die durch die 5 BB. M. begründete und ausgearbeitete, durch die Geschichte, wie sie in den geschichtlichen Büchern vor uns liegt, vorausgesetzte und bewährte Lehre: daß der einige, ewige Gott sich Jisrael geoffenbaret hat, so daß Jisrael diesen geoffenbarten einigen, ewigen Gott zu bekennen und anzubeten und sein Gesetz zu beobachten hat, ist das Fundament, auf welchem sich die Weißsagungen Jeschajah's erheben (1,2. 5,1—7. 8,20.). Das ungeheure Verbrechen Jisrael's ist es demnächst, von diesem Gotte abgefallen zu sein (1,3. 4.) und in die dadurch zwischen Gott und Jisrael gekommene Kluft tritt daher der Prophet, um einerseits dem Volke das göttliche Strafgericht zu verkünden, andrerseits es zu Gott zurück zu rufen, durch welche Rückkehr die glücklichste Zukunft beginnen würde. Hierzu ist der Prophet von Gott berufen, ganz besonders dazu entsühnt, sein Wort ist das Wort des Ewigen an Jisrael, das er daher in der unmittelbar von Gott auf ihn ausströmenden Begeisterung ausspricht (1,2. 10. 5,9. Kap. 6. 7,3. 8,1. 5. 11. 18. 21,10. 28,22.). Dieser Abfall von Gott besteht aber einerseits im Götzendienste, Aberglauben, Zauberei, denen sich Jisr. vielfach ergeben (2,6. 8. 20. 23,22.), so wie daß Jisr. sein Heil, seinen Schutz nicht in Gott suchet, andrerseits in Ungerechtigkeit aller Art, Blutschuld, Ausschweifung (Kap. 1. 5. u. a. v. O.), endlich darin, daß es bei seiner Sündhaftigkeit zu den äußeren Kultusformen sich drängt, und damit heuchelt (1,11—15. 29,13.). Gott aber ist der Richter alles Menschenthuns, alles Böse verabscheut er, darum muß er über die Sündigen strenges Strafgericht bringen, wohingegen er, sobald die Menschenwelt geläutert ist, Fülle des Glückes über sie bringt. Als das Ziel alles dessen, was er in der Menschenwelt hervorbringt, stellt der Pr. daher die Bekehrung aller Völker zum Einigen, die Tilgung aller Sündhaftigkeit unter den Menschen, den allgemeinen Frieden auf Erden dar (2,2—4. 4,2—6. 9,1—6. 11,1—9. Kap. 18. 19,18—25. 23,17. 18. 25,6—12. 33,15—20. 35,9. 10.). Darum aber ist der Pr. insonders von dem Bewußtsein durchdrungen, daß gegen die unendliche Hoheit Gottes, dessen Werkzeug nur der Mensch ist, die Macht des Menschen nichtig, und der Hochmuth des Menschen, durch seine Kraft Großes hervorgebracht zu haben, um so verachtungswerther ist (10,5—15. 14,12—20. 28,15 ff. 29,15. 16.). Der Charakter Jeschajah's ist daher der streng sittliche Ernst, der das Rechte als das allein Göttliche unbedingt fordert, und das Böse, das Selbstische und Sinnliche, verdammt. Glühend ist sein Enthusiasmus für das Göttliche, für die Treue an Gott, die allein Treue am Guten ist, glühend gegen den Abfall,

den Hochmuth, die Bosheit. Seine Sprache ergießt sich in einem gewaltigen Strome, voll der kräftigsten Bilder, mit schlagenden Antithesen, treffenden Paronomasien bewaffnet. Gleichweit entfernt von matter Prosa wie von Schwärmerei, ist jeder Ausdruck nervig, stets erhaben und des Gegenstandes würdig. So ist sein Vortrag dichterische Rede, abwechselnd, mannichfaltig, nur hie und da in breiterer Ausführung sich gefallend. — Wenn Jeschajah so in seiner Zeit wurzelt, theils mit den moralischen Zuständen seiner Zeitgenossen, theils mit den damaligen politischen Verhältnissen und ihrer Entwickelung beschäftigt, so mußte sich doch von hier aus auch sein Blick in die Zukunft wenden. Wir betreten hier das geheimnißvolle Gebiet der prophetischen Anschauungen, auf dem wir Jeschajah folgendermaßen erblicken. Im Ganzen richtet Jeschajah seinen Seherblick auf die großen Endziele: Strafgericht, Läuterung, Bekehrung Jisrael's und aller Völker, allgemeiner Gottesfriede. Diese sieht er voraus, diese hat er stets im Auge, und nach diesem Maßstabe mißt er das Dazwischenliegende. Von diesem Gesichtspunkte gehet Alles, was Jesch. voraussagt, in Erfüllung, was sich um den großen Gang der Völkergeschichte handelt; ist aber der Maßstab zu groß angelegt, wenn er ihn auf detaillirte Einzelheiten anwendet. Der Prophet ist der wahrhaften Anschauung von Gott gewürdigt, indem ihm der Weg und das Ziel der göttlichen Vorsehung und der Menschenwelt geoffenbart ist, und so die allgemeine Wahrheit durch die göttliche Begeisterung vermittelst seiner ausgesprochen wird: aber in die göttliche Werkstatt der Einzelheiten thut er nur einen blöden Blick. Was daher noch Jahrtausende entfernt ist, was aber in den Jahrtausenden sich sicher bewahrheitet, das schauet der Pr., aber in dem Drange, seinen kurzsichtigen Zeitgenossen Trost und Halt zu gewähren, sieht er es ganz nahe und knüpft es an ganz nahe Erscheinungen. So verkündet Jesch. die glückliche Zeit der allgemeinen Gotteserkenntniß und Heiligung, die sicherlich das Ziel der Menschheit ist, aber unter der Regierung des gotteslästerlichen Achas knüpft er die Erfüllung an die Person des frommen, dem einigen Gotte zugewandten Prinzen Chiskijahu (9, 5. s. S. 744. 11, 1. s. S. 752.), während er es unter Chiskijahu selbst ganz allein an den Untergang Assyriren's und aller Feinde Jisrael's überhaupt bindet (30, 23 ff. 32, 1—5. 15 ff. 35.). Aehnliches findet statt, wo er die Bekehrung der großen Völker voraussagt, wie Aegypten's, Aethiopien's, Assyrien's. Festen Fußes wandelt daher der Pr., wenn er die Schicksale der kleinen und großen Völker Asien's voraussagt. Er sieht Syrien und das Reich Jisrael vor der Macht Assyrien's fallen, dann aber Juda selbst von Assyrien auf's gefährlichste bedroht, und nur wunderbar, nicht etwa durch Waffensieg, gerettet. Er sieht Aegypten und Aethiopien schwach vor Assyrien, und mahnet um so mehr vom Bündnisse mit jenen ab. Er siehet das aufgestandene Babel wieder in die Gewalt Assyrien's fallen, aber er weiß, welche Kräfte in diesem aufstrebenden Volke ruhen, so daß es einst seine Macht über ganz Vorderasien breiten, und auch Juda hinweg führen, dann aber dem Untergange nicht entgehen würde. Er sieht, daß, nachdem Syrien und das Reich Jisrael, zwei Vormauern gegen die großen innerasiatischen Mächte, gefallen sein werden, die Pelischthim, Moab, die Nordaraber, Phönizien und Edom vor den von Norden kommenden Mächten fallen werden. In allem Diesem sah Jesch. die vollkommenste Wahrheit. Wenn er aber verkündet, daß Tyrus sofort von den Assyrern zerstört, Edom gänzlich und auf ewig verwüstet wird, Moab verloren ist, und dann doch erst wieder nach drei Jahren, was Alles erst nach langen Zeiträumen und unter anderen Verhältnissen in Erfüllung ging: so mißt der Pr. die großen Begebenheiten in der Erregung des Geistes nach den Wünschen und Hoffnungen des Augenblicks ab.

8. Innere Zustände. Je mehr sich der Pr. auf dem Gebiete des Allgemeinen bewegt, desto weniger erfahren wir von ihm über die Spezialitäten der inneren Zustände seiner Zeit. (Ein Spezielles findet sich lediglich 22, 15., der Anhang Kap. 36—39. gehört in die Geschichte). Das Verhältniß zwischen den Reichen Jisrael und Juda ist das traurigste. Wenn schon der Tag der Spaltung als der bedaurenswertheste in der jisr. Geschichte bezeichnet wird (7, 17.), so tritt die Eifersucht Beider als eine alte hervor (9, 20. 11, 13.), und endlich erscheint das Reich Jisrael sogar im Bündniß mit Syrien gegen Juda, und zwar mit der Absicht, Jerusch. zu erobern und einen andern, fremdländischen König einzusetzen, gegen die nun Achas die assyrische Hülfe herbeiruft (7, 6.). Der Fall des Reiches Jisrael und die Zerstörung Schomron's durch den König von Assyr. wird daher wiederholt geweißsagt, und vom Pr. erlebt (7, 9. 8, 4. 10, 11. 17, 3.). Ephrajim und Schomron nennt daher der Pr. gänzlich in Gottlosigkeit versunken, hochmüthig, seiner Kraft vertrauend und auf die Strafen Gottes nicht merkend (9, 8 ff.), stolz, üppig (28, 1—4.). — Blickt aber der Prophet auf das Reich Jisr. wenig, nur von Juda aus, beschäftigt er sich am meisten mit letzterm, als dem Kern Jisrael's: so schildert er dies freilich mit schwarzen Farben. Heuchelei, Blutschuld, Ungerechtigkeit, Mord, Putzsucht, Habgier, Trunksucht, Religionsspötterei, Rechtsverdrehung werden als Laster des Tages geschildert. Insonders werden die Fürsten und Richter als bestechlich, der Lasterhaften Genossen, das Recht unterdrückend, das Volk verleitend dargestellt, und Priester und Propheten (Schüler der Prophetenschulen) nehmen an denselben Lastern Theil. Daher erscheint das ganze Volk im Taumel wankend, ohne sittlichen und religiösen Boden, und nur die Gewißheit, daß die Lehre des Einigen nicht untergehen kann, somit ihr Träger, das jisraelitische Volk, bestehen bleiben muß, läßt den Pr. die Läuterung Jisrael's als kommend erschauen. In religiöser Beziehung tritt der Charakter je nach den regierenden Königen verschieden hervor. Der abgöttische Achas will vom Propheten Nichts wissen, verschmähet den Einigen, und in seine Zeit passen die Anspielungen auf Götzendienst, die beim Pr. vorkommen. Der fromme Chiskijahu hingegen betet den Einigen an, nimmt zu ihm seine Zuflucht, und befrägt den Pr. in den Stunden der Gefahr, wenn er auch sonst Bündnisse mit Aeg. und Babel ohne Wissen des Pr. eingeht.

9. **Aeußere Verhältnisse.** Die Zeit, in welcher Jesch. wirkte, ist ein Abschnitt aus der Königsgeschichte, ein bedeutsamer, in welchem das Reich Jisrael zertrümmerte, das Reich Juda aber noch kräftige Zeichen seiner Lebenskraft von sich gab. Die Nationen, mit denen in dieser Zeit das Volk Jisr. in Berührung kam, sind daher bereits in der Einleitung zu den geschichtlichen Büchern besprochen worden, namentlich die drei großen Mächte Aegypten, Assyrien und Babel S. 491., die Aramäer (Syrer) S. 131 u. 248, Moab S. 131, die Pelischthim S. 67. 132. Wir haben daher nur über die besondere Situation zu Jeschajah's Zeit zu sprechen. — Die Zeit Jeschajah's war jene bedeutungsvolle, wo von Osten die innerasiatischen Mächte, von Westen die ägyptische nach den vorderasiatischen Ländern griffen, der Zusammenstoß beider stattfand, und in diesem Kampf die kleineren vorderasiatischen Stämme zersplitterten. Seit David's Zeit hatte das jisraelitische Reich eine gewisse Vorherrschaft errungen, durch welche früher bedeutende Stämme, wie Canaaniter, Ammoniter, Amalekiter, bereits absorbirt waren; Andere, die Edomiter, Moabiter, Pelischthim, waren nach der Spaltung des Reiches allmählig wieder unabhängiger geworden, ja sie traten gegen Jisr. wieder in die Offensive, und es fanden abermals erbitternde Kämpfe statt. Aber ein viel härteres Verhängniß nahte sich, als Assyrien die Region dieser Völkerstämme betrat. Assyrien und Aegypten rangen um die Weltherrschaft, und die kleineren vorderasiatischen Völker fanden sich zwischen beide eingekeilt. Theils die Energie einzelner dieser Völker, theils eine glückliche Lenkung des Geschickes nur konnte ihnen einen längern Bestand noch gestatten. Der erste assyr. König, der einen wirklichen Angriff machte, war Thiglath Pelesser, der, von Achas herbei gerufen, das Reich der damascenischen Syrer zerstörte und das Reich Jisrael tributair machte. Aber bald wollte der König Hoschea sich wieder frei machen, und schloß ein Bündniß mit dem ägypt. Könige So: um so nachdrücklicher wandte sich der assyr. König Schalmanesser gegen Jisrael, belagerte und eroberte Schomron, führte die Jisr. nach Medien, Babylon, versetzte von dort neue Anwohner nach Jisr., und machte auch Juda tributair. In den fortgesetzten Kämpfen zwischen den assyr. Königen Sargon und Sancherib mit Aegypten, waltete in Juda das Streben vor, durch Bündnisse mit Aegypten sich der Herrschaft Assyrien's zu entziehen; wogegen der Pr., zuletzt nutzlos, ankämpfte, da er von Aegypten weder Beistand, noch Sieg ersah, so daß er von Jisr. ein ruhiges Verhalten verlangte, bis Gott auf wunderbare Weise Assyr. plötzlich zerbrechen würde. Wie dies in Erfüllung ging, wird Kap. 36. 37. berichtet. So weit die Zeit Jeschajah's. Diese Unselbstständigkeit Juda's, das seine geistige Kraft, in dem Festhalten des religiösen Prinzips beruhend, aufgegeben hatte, dieses Schwanken zwischen Assyrien, an dessen Stelle dann die Chaldäer traten, und Aegypten, mußte Juda bald von jener, bald von dieser Seite Verderben, zuletzt den Untergang bringen, wie die weitere Geschichte erweist. — In das Innere des **assyrischen** Reiches läßt uns Jesch. nicht schauen, dagegen spricht er sich über **Aegypten** näher aus. So schwierig die Geschichte Aegyptens jener Zeit auch ist, so stellt sich doch so viel heraus: daß in der Zeit Jeschajah's Aegypten von drei Dynastien beherrscht wurde, der äthiopischen (Cusch), nachdem diese im 8ten Jahrhundert v. d. gew. Zeitr. Oberägypten erobert hatte, und deren Könige So und Thirhakah gegen Schalmanesser und Sancherib genannt werden, der saitischen und tanitischen (Zoan 19, 11. 13.). Neben diesen hatten sich wohl noch kleinere Herrscher unabhängig gemacht (Noph, Memphis 19, 13.). Ein unruhiger, kampfvoller Zustand war die Folge, der zuletzt in eine Revolution ausbrach, welche ganz Aeg. in einen Staat unter 12 Fürsten (Dodekarchen) brachte, von denen wieder Einer, Psametich, sich zum Alleinherrscher machte, was jedoch in die Zeit nach Jesch. gehört. In diese wirren Verhältnisse Aegypten's, mit Aethiopien (Cusch) in genauer Verbindung (Kap. 20.), wirft Jesch. einen sehr tiefen Blick im 19ten Kap., an die Entscheidung dieser bürgerlichen Unruhen freilich die endliche Bekehrung Aegypten's knüpfend. — Das den Assyrern unterworfene **Babel**, die Hauptstadt der Casdim (13, 19.), hatte sich unter dem Könige Merodach Baladan frei gemacht, und dieser suchte in Chisk. einen Bundesgenossen. War nun der Pr. gegen dieses Bündniß nicht minder als gegen jedes andere mit dem Auslande, so kam hinzu, daß Babylonier nach Jisrael, Jisraeliten nach Babel versetzt worden waren, woraus ein feindliches Verhältniß hervorgehen mußte. Während daher der König über dieses Letztere vor seinem persönlichen Verhältnisse hinwegsah, mußte der Pr. in Babel gerade das Volk sehen, welches dereinst den wankenden Assyrern das Zepter aus den Händen winden, und es doppelt schwer auf Juda fallen lassen würde (Kap. 39.). In der augenblicklichen Situation aber, da Sancherib den Nachfolger M. Baladan's, Belibus, nach 3jähriger Regierung wieder bekämpfte, sprach der Pr. den Sturz Babel's aus, der auch erfolgte (s. S. 757.). Nach diesen zwei Orakelsprüchen (Kap. 21, 13. 14.) sind es insonders die Meder, welche der assyrische König gegen Babel führt. — Die **Pelischthim**, welche seit David abwechselnd Juda unterworfen, oder von ihm frei und sogar dasselbe benachtheiligend waren, rissen sich in des Pr. Zeit, unter Achas, los: ihren Hochmuth sucht der Priester niederzuschlagen, indem er ihnen eine viel schwerere Knechtschaft durch die nordischen Völker weissagt. Sie erscheinen auch hier als zu einem Ganzen verbündete Stämme (14, 29. 31.). Ueberhaupt kennt sie der Priester in der dauernden Feindschaft mit Jisrael (9, 11. 11, 14.). — In milderm Verhältnisse sieht der Priester **Moab** an. Zum Reiche Jisrael gehörig, hat es sich losgerissen, wird von den Zügen der Assyrer in's Ostjardenland bedroht, und darum vom Pr. aufgefordert, sich Juda zu unterwerfen, weil dieses, mit Assyrien verbunden, es dann schützen könnte. Jedoch Moab ist viel zu hochmüthig, um diesen Rath anzunehmen. — Mit voller Energie tritt dagegen der Pr. gegen das, der Abstammung nach Jisrael verbundene, früher einverleibte, dann getrennte, und nun ihm so feindlich begegnende **Edom** auf, dem er einen blutigen Tag der göttlichen Vergeltung weissagte. — Auch **Tyrus** weissagt er den nahen Fall durch die im assyrischen Heere dienenden Casdim, nachdem Schomron eingenommen worden. Seine Schifffahrt, seine Fülle,

seinen Reichthum, seine Macht, wo jeder Kaufmann ein Herrscher, schildert er mit charakteristischen Zügen; jedoch läßt er Tyrus nach 70 Jahren wieder erstehen und sich zum Einigen bekennen. Im Ganzen ersieht man, daß der Pr. nur gegen die großen Mächte die ganze Energie wendet, gegen die kleineren Völker einen versöhnlichen Sinn hegt, da er mit richtigem Blicke nur von jenen die Gefahr für die Existenz Juda's ersieht, diese aber nur vorübergehenden Streit mit letzterm hegen können.

II. Das Buch des ungenannten Propheten (Kapp. 40—66.)

10. Geschichtliche Unterlage des Buches. Evilmerodach, König von Babel, Sohn Nebuchadnezzar's, machte einen Einfall in Medien. Damals befand sich der 16jährige Kyros bei seinem Großvater Astyages, König von Medien, und schlug mit diesem an der Spitze des medischen Heeres die Babylonier gänzlich. Nach dem Tode des Astyages bestieg Kyaxares II. den medischen Thron, und wurde vom Neriglissar, König von Babel, in Verbindung mit Krösos von Lydien und Assyrien hart angegriffen. Kyaxares berief Kyros mit den Persern zur Hülfe, und stellte ihn an die Spitze der Medo-Perser. Kyros schlug zuerst die abgefallenen Armenier, dann die Babylonier und Lyder, in welcher Schlacht Neriglissar fiel, auch seinen Nachfolger Laborosoarchod schlug Kyros, und wurde jener von seinen Unterthanen nach neunmonatlicher Regierung getödtet. Während der Nachfolger Nabonned (Belsazzar) die Stadt furchtbar befestigte, brachte Kyros den größten Theil des babyl. Landes unter seine Botmäßigkeit, schlug den Krösos bei Thymbra vollständig, nahm Sardis, dessen Hauptstadt, ein, und unterwarf sich ganz Kleinasien, Syrien und Arabien. Nachdem Kyros gegen Babel zurück gekehrt, brachte er die Babylonier in die Flucht, und schloß die Stadt ein. Nach zweijähriger Blokade leitete er den Euphrath ab, und drang in der Nacht eines Festes in Babel ein. Der König ward erschlagen, Babel den Persern unterworfen (538 oder 539 vor der gew. Zeitrechn.) Zwei Jahre nach der Einnahme starb Kyaxares, und Kyros regierte von da ab allein, 7 Jahre. — Die nach Babel versetzten Judäer hatten dort bald ein günstiges Loos. Der Druck, der auf sie geübt ward, milderte sich schnell; sie verschmolzen mit den Ueberresten des Reiches Jisrael, die schon so lange hier ansässig waren; sie machten am Euphrath weite Länderstrecken urbar; ein großer Theil von ihnen paßte sich den Sitten der Babylonier, und damit auch dem Götzendienste an, und machte es sich ganz bequem im Lande; ein anderer aber hielt an der Religion des Einigen fest, und nährte in sich die Erinnerung an das frühere Vaterland, die Kultusstätte und die Selbstständigkeit, so daß das Verlangen, diese wieder zu erlangen, nicht erlosch. Von diesem Theile der Nation wurden die siegreichen Fortschritte des Kyros mit großer Theilnahme aufgenommen, die Niederlagen der babyl. Heere mußten die Bürgschaft seines vollständigen Sieges sein, Babel würde fallen. Wie überall mußte mit dem Sturz des Unterdrückers der Unterdrückte wieder frei werden; dazu kam, daß die Religion der siegenden Perser eben so feindlich dem chaldäisch-astrologischen Götzendienste war, wie die Religion des Einigen, so daß eine nahe Beziehung zwischen Persern und Jisraeliten voraus zu sehen war. So gestaltete sich die Aussicht auf den Untergang Babels als die Hoffnung der Rückkehr nach dem heiligen Lande für die Jisraeliten. Als daher die Einnahme Babels wirklich eingetreten war, welche allerdings nicht die Zerstörung der Stadt, wohl aber die Vernichtung ihrer Herrschaft zur Folge hatte: mußten die Häupter der Jisraeliten, welche die Nation und mit ihr den Kultus wieder herzustellen beeifert waren, Schritte thun, um vom Kyros die Erlaubniß des Heimzuges zu erlangen. Bald aber zeigte es sich hier, daß es eben nur eine kleine Zahl Auserwählter war, welche diese Heimkehr als ihre Aufgabe und ihr Heil erkannten. Die Menge befand sich wohl; sie war der Religion des Ewigen und der jisraelitischen Aufgabe entfrembet, sie bedurfte keiner Hoffnung und hegte darum kein Verlangen. Indeß war Kyros geneigt, dem geäußerten Wunsche zu willfahren, die eben angegebenen Motive, so wie, daß er in den, ihn mit Jubel empfangen habenden Jisraeliten, treue, ihm im fernen Kleinasien darum nützliche Anhänger sehen mußte, bewogen ihn, im ersten Jahre seiner Alleinherrschaft, zwei Jahre nach der Einnahme Babels, den Jisr. die Erlaubniß, nach dem heiligen Lande zurück zu kehren, zu geben, und ihnen einen großen Theil der, von Jerusch. weggeführten Tempelgeräthe, wieder zurück erstatten zu lassen (Esra 1.)

11. Zweck des Buches. Von Gott begeistert, erhebt sich der Prophet, als Kyros von Persien von Sieg zu Siege geht, die Babylonier wiederholt geschlagen, dann einen großen Siegeszug durch Kleinasien gemacht, und nun den Kampf gegen die Babylonier mit großem Nachdruck und Glück wieder aufgenommen hat: um 1) seinen Stammesgenossen diese Siege des Kyros als die ihnen von Gott durch die früheren Propheten geweissagte Erlösung zu verkünden. Deshalb sollen sie die Nichtigkeit der Götzen einsehen, sich zum Bekenntniß und der Anbetung des Einigen zurückwenden und um sie dicht schaaren, um dieser Erlösung würdig entgegen zu harren. Babel ist gefallen, da richtet der Pr. seine Rede an das Volk, um 2) in ihm das Verlangen zur Rückkehr zu erwecken, und den Eifer, die entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, zu entzünden. Er zeiget ihnen die zukünftige Größe Jisrael's, die Herrlichkeit Jeruschalajim's, das Glück seiner Bewohner, die Bekehrung aller Nationen. Die Erlaubniß des Königs ist gegeben, aber der Eifer ist gering, das Unternehmen droht zu scheitern an der geringen Theilnahme des Volkes, an dem Widerstreben vieler seiner Häuptlinge, da nimmt der Pr. das Wort, um 3) den Eifer der Getreuen zu erhalten und durch die züchtigende und strafeverheißende Mahnung an die Gottes- und Zijonsvergessenen noch den Uebertritt möglich Vieler zu bewirken. — Die einige Idee des ganzen Buches ist demnach: die Rückkehr der babylonischen Jisraeliten nach dem h. Lande, um Jisrael, Jeruschalajim, das Heiligthum wiederherzustellen; und diese Rückkehr seinerseits zu bewirken, ist der einfache und klare Zweck des Buches.

12. **Beschaffenheit und Inhalt des Buches.** Aus der obigen Darstellung geht schon hervor, daß das Buch **nicht etwa ein auf einmal verfaßtes und vollendetes ist:** sondern der Pr. hielt in der Aufeinanderfolge der Begebenheiten, **zu verschiedenen Zeiten je nach den Veranlassungen des Tages,** innerhalb des Zeitraums von den Siegen Kyros' über die **Babylonier bis nach der von Kyros** erlassenen Erlaubniß und bis zu der wirklichen Ausführung der Rückkehr, Reden an **das Volk, bis er, nach Beendigung** dieser seiner Wirksamkeit, zusammenstellte, in drei Abschnitten (s. S. 840 ff.) **ordnete, und so als ein Ganzes abschloß.** Dies wird dadurch erwiesen, daß die Reden nicht von einer Begebenheit **ausgehen, sondern die faktischen Ereignisse nach einander begleiten,** somit die einzelnen Pulse des großen Geschehnisses **besprechen, und in ihren Zwecken sich** nach und nach entwickeln; je mehr aber die ganze Begebenheit dennoch eine einzige **und die Idee, die vom Pr. verfolgt wird,** eine einige war, konnten die an sich einzelnen Reden zu einem kompakten Ganzen **vereinigt werden; die Anordnung** in drei Abschnitten, welche sich den drei Perioden der ganzen Begebenheit anschließen, **mit ihren gleichen Schlußversen,** und dann die Verbindung, in welche diese drei Abschnitte wieder mit einander gesetzt **werden, indem die Endrede jedes Abschnittes** schon in den Inhalt des folgenden Abschnittes hinübergreift, zeigt, daß die **Reden nicht zufällig gesammelt,** sondern durch eine Schlußredaktion des Pr. vereinigt sind. Die Anordnung ist daher **genau chronologisch, die aber aus der** Natur des Gegenstandes heraus mit der sachlichen hier völlig übereinkommt. — **Nach einer einleitenden allgemeinen Rede,** die die Nichtigkeit alles Irdischen vor der Hoheit Gottes als Trost ausspricht **für den Leidenden (40.), weist der Pr.** auf den durch Gott verkündeten, nahenden Retter Jisr.'s hin, während kein Götze **je geweissagt, daß ein solcher Sieger kommen** werde (41.); je näher er heranzieht, je gewisser seine Absicht ist, Jerusch. **wieder zu bauen und die Jisr. dahin** zu entlassen, desto eher soll Jisr., durch das den Völkern das Licht der Erkenntniß **kommen soll, von den ganz nichtigen,** selbstverfertigten Götzen ablassen und sich zum Einigen schaaren (42—45.), wozu **Jisr. durch den nahen Sturz Babel's** um so mehr gemahnt wird, den die Götzen und alle Astrologie nicht abzuhalten **vermögen (46. 47.). Als nun Babel** wirklich gefallen, beruft sich der Pr. abermals darauf, daß Gott dies Jisr. **verkündet hatte; es soll dies daher** als seine Erlösung ansehen, und von Babel ausziehen (48.). Jisr. ist ja berufen, das **Licht den Völkern zu bringen, darum wird** es sicher und bequem nach Jerusch. ziehen, alle Jisr. werden dahin versammelt **und von allen Völkern geehrt werden** (49.). Zum Vertrauen auf Gott und ihn, den gottberufenen Pr., selbst mahnet **er Jisr. (50.), zur Rückkehr nach** Jeruschalajim ergeht der feierliche Aufruf, da Gott, der die Welt geschaffen, Jisr. schon **einmal aus Aeg. wunderbar geführt,** und von Aschur befreit hat, und da Jerusch. groß und herrlich werden wird **(51. 52, 1—12.). Die bisherige** Erniedrigung Jisrael's geschah nur zum Heile der Völker, daß sie durch seine Erhöhung **zur Erkenntniß des Einigen geführt** werden (52, 13—15. 53.), desto größer soll es nun dastehen (54.), wenn es sich zu **Gott und dem geoffenbarten** Gesetz der Heiligung wendet (55. 56, 1—8.). Liegt es daher jetzt so vielfach dem Götzen-dienst ob, so **möge es ablassen** und beim Einigen den Frieden suchen (56, 9—12. 57.). Der Belehrung über die rechte **Heiligung (58.) stellt der Pr. die** Sündhaftigkeit seines Geschlechts gegenüber, die daher Gott bestrafen muß, wohingegen **die Bekehrten Zijon's erlöst werden** (59.). Dann steht Jerusch. groß, licht, heilig da, und alle Völker wenden sich **anbetend ihm zu (60.), dann wird** für die überstandene Bedrängniß großer Lohn gereicht (61.). Dahin soll also Jisr. **ziehen (62.). Aber der Pr. bringt** die ganze Wirklichkeit zum Bewußtsein, indem Jisr.'s Feinde zwar besiegt sind, Gott **auch zur Erlösung geneigt, Jisr. aber** zu sündhaft und dem Abfall zu sehr ergeben ist, als daß ihm nicht noch immer erst **die Strafe werden müßte. Daher** muß zwischen den abgefallenen, Gottes- und Zijonsvergessenen und den treuen, zur **Rückkehr um des Einigen willen** bereiten Jisraeliten, (die daher nun עבדי ה' heißen, während in den ersten Abschnitten **ganz Jisr. עבד ה'), unterschieden werden,** jene werden untergehen, diese im neuen Jerusch. beseligt und verherrlicht **werden (63—65.). In einer energischen Schlußrede** kündet der Pr. dann noch einmal die Größe des zukünftigen Jisr.'s, daß **alle seine treuen Söhne auch aus den** entferntesten Ländern zu ihm gesammelt werden, während die abgefallenen allesammt **umkommen, daß alle Völker den Einigen** bekennen und Schabbath für Schabbath, Neumond für Neumond anbeten (66.).

13. **Lehre und Charakter.** In den 5 BB. M. hat die göttliche Offenbarung allein noch die Jisraeliten selbst **zum Zwecke, mit ihnen ist der Bund Gottes** geschlossen, sie sollen den Einigen anbeten und nach dem geoffenbarten Gesetze, **der Heiligung leben, es wird allein das** Verhältniß Jisr.'s als Offenbarungsvolk zu sich selbst betrachtet. Einen Schritt **weiter sahen wir im Jeschajah gethan,** der, und zwar aus einem schon alten Orakelspruche heraus (2, 2—4.), die **Bekehrung der ganzen Menschheit zum Einigen** wiederholt verkündet. Den letzten Schritt thut der unbekannte Prophet, **indem er im ganzen Jisrael als „Knecht** des Ewigen" nur den Zweck erkennt, Werkzeug der Bekehrung, Träger der **Offenbarung für die gesammte Menschheit** zu sein, alle Schicksale Jisrael's diesem Zwecke einordnet, und es so als **Offenbarungsvolk in seinem Verhältniß** zur ganzen Menschheit betrachtet. Er steht hiermit auf der höchsten Spitze der **prophetischen Anschauung, und lehnt sich** die jüdische Lehre der Neuzeit ganz an ihn, nur mit dem Unterschiede, daß der **Prophet die letzte Erfüllung an die Wiederherstellung** Jerusch.'s knüpft, während die Neuzeit in der Zerstreuung Jisrael's **durch alle Völker das Mittel erblickt.** Jisrael, sagt der Pr., soll den Völkern das göttliche Recht verkünden, und die **Völker zur göttlichen Lehre vereinen,** Jisr. soll das Mittlervolk für alle Nationen sein, um sie zum Bunde mit Gott zu versammeln; **dieses soll aber Jisr. nicht durch** Waffengewalt und nicht durch aufgedrungene Ueberredung bewirken, sondern **durch die stille, aber unüberwindliche** Gewalt der Wahrheit, in der freien Entwickelung der Menschheit (42, 1—9.). Wenn nun **auch Jisr.** selbst in den verschiedenen Perioden seiner Geschichte von diesem Berufe wenig durchdrungen

erscheint, so ist doch das Werk Gottes unabhängig davon, und er führt es zum Ziele (das. V. 14—21.). Wenn ferner Jisr. verachtet und unterdrückt ist, so ist dies einerseits nur die nothwendige Strafe für oftmaligen Abfall (das. V. 22—25.), andrerseits wird ihm Erlösung und Wiederherstellung, worauf die Völker sich allesammt ihm vereinen (Kap. 43.). Die Erweckung des Kyros und der Sturz Babel's finden daher nur um Jisrael's und der Erkenntniß aller Nationen willen statt (Kapp. 44. 45.). Dieser Beruf Jisrael's ist ihm von Gott selbst gegeben, zu ihm ist es erzogen worden, und seine zukünftige Größe hat nur ihn zum Zweck (Kap. 49.). Mit den nachdrücklichsten Worten spricht daher der Pr. besonders in der 4ten Rede des 2ten Abschnittes (52, 13—15. 53.) es aus, daß Jisr. die Leiden, die es betroffen, nur zum Heile der Menschenwelt trägt, indem die Erniedrigung Jisrael's nothwendig zur Erfüllung seines Berufes sei, damit die Erhöhung des erniedrigten Volkes den Völkern die Erlösungskraft des Einigen überraschend vor die Augen stelle (s. S. 882.). — Indem der Pr. so den positiv-jisraelitischen Boden zum Niveau der ganzen Weltgeschichte erhebt, und diese auf jenem aufbaut, gewinnt auch die Lehre von Gott immermehr die Allgemeinheit, welche die engnationale Anschauung in den Begriff des Weltgottes aufklärt. Auf's sorgfältigste das Offenbarungsverhältniß zwischen Gott und Jisrael festhaltend, wird dieses dennoch dadurch völlig verallgemeinert, daß es das Verhältniß zwischen Gott und der ganzen Menschheit als Endzweck in sich trägt. Daher wird immer wiederholt die ganze Menschheit in diesen Kreis hineingezogen, und sogar gegen das mosaische Gesetz allen Fremden der volle Eintritt in das jisraelit. Volk gewährt (56, 3 ff. s. S. 891.). Gott als Vorsehung, alleinige Ursache aller Geschehnisse, alle Schicksale der Völker leitend, Erhebung und Sturz lenkend, die großen Heroen weckend zu bestimmtem Berufe; dann Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt, alles Daseins Ursache wird in erhabenster und erhebendster Weise gepriesen; ihm gegenüber die Nichtigkeit der Götzen mit der schärfsten Ironie erwiesen, die Vergänglichkeit alles Irdischen mit Nachdruck geltend gemacht. Was aber der Pr. mit der tiefsten Begeisterung feiert, das ist: wie Gott in's Besondere der Bedrängten, Gebeugten, Zerknirschten sich annimmt, und das Leid in Freude wandelt und die Sehnsucht in Befriedigung, wie Er in Majestät thronend dem Niedrigen am Nächsten ist, wie Er von dem, der ihn suchet, sich finden läßt, und ihm ewiges Heil schaffet; dann: wie Er des Reuigen sich erbarmet, seine Vergehungen auslöscht und ihn wieder zu sich erhöhet. — Unserm Pr. standen aber, um sein Ziel, den Heimzug Jisr.'s zu erreichen, die Momente viel reeller gegenüber, als z. B. Jeschajah. Wer den Sitten Babel's, wer dem Götzendienste sich ergeben, ja, wer nur die Aufgabe Jisrael's nicht ganz in seinem Herzen trug, und nur den jisr. Formen huldigte, der war für die heilige Sache verloren. Darum mußte sich die Feindseligkeit gegen alle diese Momente bei unserm Pr. viel herber und ausführlicher aussprechen; da wurde aller Götzendienst mit der schärfsten Lauge des Spottes übergossen, über alle Götzendiener die Verdammniß geurtheilt; da wurde eine scharfe Grenzlinie zwischen den Getreuen und Ungetreuen gezogen; da wurde aber auch nicht allein Gerechtigkeit und Tugend gefordert, sondern auch das Gesetz der Heiligung, namentlich im Schabbath repräsentirt, verlangt (56, 2 ff.) und zwar alle Heuchelei verworfen, alles Ueben asketischer Formen ohne Liebe und Wohlthätigkeit verdammt, aber auf das Halten des geoffenbarten Gesetzes in Wahrheit und Reinigkeit gedrungen (58, 13.). Diese Vereinigung der gottesfürchtigen Anbetung mit der Haltung des geoffenbarten Gesetzes wird dann auch im Schlußverse als das Ziel der Menschheit aufgestellt (66, 23.). — Wir besitzen so in unserm Pr. die tiefsinnigste Durchbildung der geoffenbarten Ideen, verbunden mit der reinsten Gemüthlichkeit, die erhabensten Anschauungen von Gott, verbunden mit dem zartesten Gefühl für Menschenleid und Weh — das Ideal des jisraelitischen Gotteslehrers. Er ist so das Produkt einer Zeit, in welcher Jisrael eine harte, schmerzliche Prüfung durchgemacht hat, und in welcher es zugleich mit den großen Weltmächten in nächste Berührung gekommen war, von der erhabensten Gottesbegeisterung beseelt. Der Blick hat sich aus dem engen heiligen Lande über die ganze Welt erweitert, dennoch jenes als den Mittelpunkt des religiösen Lebens festhaltend. In ihm ist der Kampf des ganzen jisraelitischen Lebens personificirt, der Kampf der Wirklichkeit mit der Religionsidee. Er sieht das Heil vor sich, nahe: aber der blöde Mensch verschmäht es, und geht vorüber. Der Diener dieses Heils beugt sich, und ringt, und will davon ausgeführt, was trotzdem möglich ist, so weit es auch hinter dem Ideale zurückbleibt: dennoch schöpft er aus der Zuversicht auf seinen Gott Erhebung, neue Begeisterung, Siegeshoffnung und das Bild einer verklärten Zukunft (vgl. 50, 4—9.). — Die Sprache unsers Pr. ist dem angemessen: fließend, belebt, kräftig, anschaulich, mit Bildern reich versehen, bald jubelnd, bald elegisch, aber didaktisch, breit, ausführlich, wortreich, die Bilder durcharbeitend, wiederholend; im Ganzen gemessen, hält er seine Reden in kürzeren Absätzen. Besonders liebt er Häufung von Appositionen, fragende und dialogische Redeweise. Hie und da hat er Zitat und Nachahmung älterer Propheten, auch mehre seiner Sprachformen gehören der spätern Zeit an (s. Hitzig S. 471 ff.).

14. Abfasser. Daß unser Prophet in der letzten Zeit des babylonischen Exils lebte, ist aus dem Inhalt und Zweck des Buches zur Evidenz klar geworden. Der Namen unseres Propheten ist verloren gegangen; da sein Buch keine Aufschrift trug, ist er der Vergessenheit anheimgefallen. Bei der Bewegtheit der Zeit, bei dem baldigen Abzug derer, die für die heiligen Schriften, namentlich für die unseres Propheten, ein lebendiges Interesse hatten, konnte dies in kürzerer Zeit geschehen. Wir haben schon S. 841 ff. dargelegt, wie der Kanon durchaus nicht im Sinne hatte, das Buch dem Jeschajah zuzuschreiben, weil sonst der geschichtliche Anhang nicht dem 35sten Kap., sondern unserm Buche angefügt worden wäre. Einen Grund aber, warum es an das Buch Jesch.'s gerückt worden ist, haben wir dort schon angeführt. (Vgl. Baba Bathra 14, 2.) Da die letzten Verse Jesch.'s 39, 6—8. die Wegführung Juda's nach Babel ausgesprochen, so war nichts natürlicher.

ירמיה

Jeremias.

Jirmejah.

I. Berufung Jirmejah's.

1. 1. Reden Jirmejah's, des Sohnes Chilkijahu's, eines der Priester, die in Anathoth, im Lande Binjamin, 2. welchem das Wort des Ewigen ward in den Tagen Joschijahu's, des Sohnes Amon's, Königs von Jehudah, im dreizehnten Jahre seiner Regierung; 3. wie auch in den Tagen Jehojakim's, des Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, bis zum Ende des eilften Jahres des Zidkijahu, des Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, bis zur Wegführung Jeruschalajim's,

א (א) ○ דִּבְרֵי יִרְמְיָהוּ בֶּן־חִלְקִיָּהוּ מִן־
הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר בַּעֲנָתוֹת בְּאֶרֶץ בִּנְיָמִן׃
(ב) אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלָיו בִּימֵי
יֹאשִׁיָּהוּ בֶן־אָמוֹן מֶלֶךְ יְהוּדָה בִּשְׁלֹשׁ־
עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְמָלְכוֹ׃ (ג) וַיְהִי בִּימֵי
יְהוֹיָקִים בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה עַד־תֹּם
עַשְׁתֵּי־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְצִדְקִיָּהוּ בֶן־יֹאשִׁיָּהוּ
מֶלֶךְ יְהוּדָה עַד־גְּלוֹת יְרוּשָׁלַםִ בַּחֹדֶשׁ

v. 1. הפטרת ואלה שמות וגם הפטרת ראשי המטות

1. Einleitung: Berufung Jirmejah's. Jirmejah war es, der von sich aussagte und aussagen konnte: „Ich bin der Mann, der Elend gesehen." (Klgl. 3, 1.). Was die anderen Propheten geschaut, was sie vorausgesehen und mit Wehmuth verkündeten: das verkündete er und erlebte es, sah es im Geiste und in der Wirklichkeit. Hierzu seine Berufung von Gott berichtet uns dieses erste Kapitel, im Charakter seiner ganzen Prophetie. Es ist keine großartige, wenn auch einfache Vision, wie bei Jeschajah, keine räthselhafte, schwärmerische, wie bei Jecheskel, sondern das schlichte Wort (3.) von schlichten Allegorieen (11. 13.) unterstützt, die ihre einfache Deutung (12. 14.) alsbald bei sich haben. Dennoch wird ihm der ganze Inhalt seines prophetischen Lebens erschlossen, und zwar in drei Momenten: 1) daß er mit seinem ganzen Dasein seinem Berufe angehöre, persönlich Kämpfe und Drangsale zu bestehen habe, aber mit Gott bestehen werde (4. 17—19.); 2) daß seine Weißsagungen bald eintreffen würden (11. 12.), 3) daß sie in dem Untergange Judas bestehen würden (13—15.), einbrechend über dasselbe wegen des Abfalls von Gott (16.). Zur Uebernahme dieses eben so schweren, wie hohen Berufes fühlt sich Jirmejah noch zu jung und zu unberedt (6.), was ersteres mit der Hinweisung, daß er Alles nach Gottes Bestimmung zu thun habe, zurückgewiesen wird (7.), letzteres daß durch Berührung seines Mundes er der Rede befähigt gemacht wird (9.). Es ist dies Alles einfach gehalten, ohne Tiefsinn in Frage und Lösung, aber in desto klarerem Bewußtsein. Im Ganzen schwebet aber doch Jesch. K. 6. vor. Wenn aber diesem, nachdem ihm der traurige Inhalt seiner Aufgabe angezeigt ist, doch ein Wort des Trostes hinzugefügt wird (6, 13.): geschieht dies Jirmejah nicht; dessen harrete nur der traurige Ausgang in der Wirklichkeit. — 1—3. Ueberschrift, dessen Einzelheiten s. in der Einleitung zum Jirm. V. 2. und 3. passen genau genommen nur auf die ersten 39 Kapitel bis zur

im fünften Monat. 4. Und es ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 5. Bevor ich dich im Mutterleib gebildet, erkannt' ich dich an, bevor du aus dem Schooß gekommen, heiligt' ich dich, setzte dich den Völkern zum Propheten ein. 6. Da sprach ich: Ach, Herr, Ewiger, sieh', ich weiß nicht zu reden, denn ein Knabe bin ich. 7. Aber der Ewige sprach zu mir: Sprich nicht, ein Knabe bin ich, sondern zu wem all' ich dich sende, gehe, und was all' ich dir gebiete, rede. 8. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn mit dir bin ich, dich zu retten, spricht der Ewige. 9. Und der Ewige streckte seine Hand aus, und rührete an meinen Mund; da sprach der Ewige zu mir: Sieh', ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt. 10. Schau, ich habe dich an diesem Tage bestellt über die Völker und über die Königreiche auszurotten und zu zerstören und zu verderben und zu verheeren, zu bauen und zu pflanzen. 11. Und es ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: Was siehst du, Jirmejahu?

הַחֲמִישִׁי׃ (ד) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי
לֵאמֹר׃ (ה) בְּטֶרֶם אֶצּוֹרְךָ בַבֶּטֶן יְדַעְתִּיךָ
וּבְטֶרֶם תֵּצֵא מֵרֶחֶם הִקְדַּשְׁתִּיךָ נָבִיא
לַגּוֹיִם נְתַתִּיךָ׃ (ו) וָאֹמַר אֲהָהּ אֲדֹנָי
יֱהוִה הִנֵּה לֹא־יָדַעְתִּי דַּבֵּר כִּי־נַעַר אָנֹכִי׃
(ז) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי אַל־תֹּאמַר נַעַר
אָנֹכִי כִּי עַל־כָּל־אֲשֶׁר אֶשְׁלָחֲךָ תֵּלֵךְ וְאֵת
כָּל־אֲשֶׁר אֲצַוְּךָ תְּדַבֵּר׃ (ח) אַל־תִּירָא
מִפְּנֵיהֶם כִּי־אִתְּךָ אֲנִי לְהַצִּלֶךָ נְאֻם־יְהוָה׃
(ט) וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֶת־יָדוֹ וַיַּגַּע עַל־פִּי
וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי הִנֵּה נָתַתִּי דְבָרַי בְּפִיךָ׃
(י) רְאֵה הִפְקַדְתִּיךָ ׀ הַיּוֹם הַזֶּה עַל־הַגּוֹיִם
וְעַל־הַמַּמְלָכוֹת לִנְתוֹשׁ וְלִנְתוֹץ וּלְהַאֲבִיד
וְלַהֲרוֹס לִבְנוֹת וְלִנְטוֹעַ׃ (יא) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר מָה־אַתָּה רֹאֶה

v. 5. ו׳יתירה

Einnahme Jeruschalajim's; da aber bei den meisten Propheten die Zeit ihrer prophetischen Reden nach den regierenden Königen angegeben wird, nach der Eroberung aber keine Könige mehr regierten: so kann es nicht auffallen, wenn außer den Königsnamen eine Zeitbestimmung nicht hinzugefügt ist; die Worte עד גלות ירושלים sind nur zur nähern Bestimmung des „eilften Jahres Zidkijahu's" eingeschoben, wie das noch darauf folgende „im fünften Monat" erweist. Die Könige Jehoachas und Jehojachin sind ausgelassen, weil sie nur drei Monate regierten (Abarb.). Der Zeitraum, der in V. 2 und 3. angegeben ist, umfaßt ungefähr 40 Jahre. Anathoth, Priesterstadt im Stamme Binjamin s. S. 104. 752. — 5. Wenn bei Jesch. tiefsinnig gefragt wird, wie ein sündiger Mensch von Gott gesandt werden könne, und zwar um als Mensch an Menschen Strafreden zu richten (s. S. 728.) — eine Frage, die in den schwierigen Zeiten Jirmejah's nicht mehr aufzuwerfen war — so verflachte sie sich bei Jirm. in die Frage: wie dieser bei großer Jugend schon dazu komme, als Pr. aufzutreten? Deshalb wird geltend gemacht die Vorausbestimmung Jirmejah's als Prophet von Seiten Gottes von Geburt an (vgl. Jesch. 49, 1.), weshalb er sich dieser um so weniger entziehen könne. „Geheiligt," jedes unmittelbare Verhältniß mit Gott setzt eine Heiligung קדושה voraus. „Den Völkern," da Jirm. auch über andere Völker und zu anderen V. zu sprechen hatte, vgl. V. 10. — 6. Nach dem Beispiel der Pesiktha lieben es die jüd. Erkl. eine Parallele zwischen Moscheh und Jirm. zu ziehen. Als einen Punkt der Aehnlichkeit stellen sie auf, daß Jirm. wie Moscheh sich zuerst weigere, die Prophetie zu übernehmen. Moscheh setzt seine Unberedtsamkeit entgegen (2 M. 4, 10.), Jirm. auch seine Jugend, der eigentliche Kern dieser Verse (4—10. s. zu V. 5.). Jesch. weigert sich in der Vision nicht, aber hält sich für verloren wegen der irdischen Sündhaftigkeit (6, 5.). Daß übrigens unter נער nicht gerade ein Knabe, sondern auch ein junger Mann zu verstehen, haben wir Bd. I. S. 231. erwiesen. — 7. Der Nachdruck liegt auf der ersten Person. Da Gott es sein wird, der ihm Weg und Wort aufgiebt, so kommt es auf sein Alter gar nicht an. — 9. Eine göttliche Berührung des Mundes Jirm.'s als Symbol, daß er geoffenbartes Wort spreche. Viel tiefer findet bei Jesch. eine Berührung der Lippen mit einem Glühstein vom Altar durch einen Seraph, und zwar zur Entsündigung statt (6, 6. 7.). — 10. Indem der Pr. das Geschick der Könige und Völker weißsagt, ihnen Strafreden hält und den Richterspruch ausspricht, was Gott dann auch zur Erfüllung bringt, wird Weißsagung und Erfüllung identificirt. Es spricht sich in diesem V. das hohe Bewußtsein des Pr. aus, und insbesondere die demagogische Natur desselben. — Rdak bemerkt, daß 4 Ausdrücke für das Zerstören, 2 nur für das Errichten gewählt seien, da jenes mehr als dieses im Amte Jirm.'s

Da sprach ich: Einen Mandelstab seh' ich. 12. Und der Ewige sprach zu mir: Du hast recht gesehen, denn ich wache über mein Wort, es zu vollführen. 13. Und es ward mir das Wort des Ewigen zum zweiten Male, sprechend: Was siehst Du? Da sprach ich: Einen siedenden Topf seh' ich, dessen Vorderseite von Mitternacht her. 14. Und der Ewige sprach zu mir: Von Mitternacht her wird sich ergießen das Unheil über alle Bewohner des Landes. 15. Denn sieh, ich rufe allen Geschlechtern der Königreiche von Mitternacht her, spricht der Ewige, daß sie kommen und Jeglicher seinen Thron stellen an den Eingang der Thore Jeruschalajim's und auf all' seine Mauern ringsum und auf die aller Städte Jehudah's. 16. Und ich werde mein Gericht über sie sprechen ob all' ihrer Bosheit, da sie mich verließen und anderen Göttern räucherten und vor ihrer Hände Werken sich niederwarfen. 17. Du aber gürte deine Lenden, und steh' auf und rede zu ihnen Alles was ich dir gebieten werde, scheue dich nicht vor ihnen, daß ich dich

יִרְמְיָהוּ וָאֹמַר מַקֵּל שָׁקֵד אֲנִי רֹאֶה׃
(יב) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי הֵיטַבְתָּ לִרְאוֹת
כִּי־שֹׁקֵד אֲנִי עַל־דְּבָרִי לַעֲשֹׂתוֹ׃
(יג) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה ׀ אֵלַי שֵׁנִית לֵאמֹר
מָה אַתָּה רֹאֶה וָאֹמַר סִיר נָפוּחַ אֲנִי
רֹאֶה וּפָנָיו מִפְּנֵי צָפוֹנָה׃ (יד) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֵלָי מִצָּפוֹן תִּפָּתַח הָרָעָה עַל כָּל־
יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ׃ (טו) כִּי ׀ הִנְנִי קֹרֵא לְכָל־
מִשְׁפְּחוֹת מַמְלְכוֹת צָפוֹנָה נְאֻם־יְהוָה
וּבָאוּ וְנָתְנוּ אִישׁ כִּסְאוֹ פֶּתַח ׀ שַׁעֲרֵי
יְרוּשָׁלַםִ וְעַל כָּל־חוֹמֹתֶיהָ סָבִיב וְעַל
כָּל־עָרֵי יְהוּדָה׃ (טז) וְדִבַּרְתִּי מִשְׁפָּטַי
אוֹתָם עַל־כָּל־רָעָתָם אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וַיְקַטְּרוּ
לֵאלֹהִים אֲחֵרִים וַיִּשְׁתַּחֲווּ לְמַעֲשֵׂי יְדֵיהֶם׃
(יז) וְאַתָּה תֶּאְזֹר מָתְנֶיךָ וְקַמְתָּ וְדִבַּרְתָּ
אֲלֵיהֶם אֵת כָּל־אֲשֶׁר אָנֹכִי אֲצַוֶּךָּ אַל־

v. 15. בנ"א חֹמוֹתֶיהָ או חֹמֹתֶיהָ

gelegen. — 11. 12. In einer Allegorie, die jedoch hier ihren Grund lediglich in einem unübersetzbaren Wortspiel (שקד) hat, wird dem Pr. gezeigt, daß das durch ihn prophezeihene Wort schnell in Erfüllung gehen werde, charakteristisch für Jirm., bei dem ganz besonders Weissagung und Erfüllung sich immer ablösen. — Jirm. sieht einen Mandelbaum (s. Bd. I. S. 157.), welcher den Orientalen das Symbol des Wachseins, des Frühzeitigen ist, wie wir Bd. I. S. 461. ausgeführt haben. — Daß bei der Berufung Jirm.'s sofort zwei Allegorieen gegeben werden, ist charakteristisch für ihn. Er liebt dergleichen — wogegen wir bei Jesch. nur eine sahen (Kap. 20.) — und zwar aus dem ganz gewöhnlichen Leben heraus (s. Einleit.). — 13—15. Die zweite Allegorie, die durch einen von Norden her gerichteten siedenden Topf die Einnahme Jerusch. und der Städte Juda's durch, von Norden kommende Könige anzeigt. Ein mit siedendem Wasser gefüllter Topf ist auch bei späteren arabischen Dichtern Ausdruck für zerstörenden Krieg. Die Vorderseite des Topfes ist, wo man ausgießt (Rdak). Daß diese von Norden her gegen das Land Jisr. gerichtet ist, bezeichnet, daß von dort die Heere kommen werden, wie denn das Wasser von Norden her sich ergießt. So richtig Rosenm., bestätigt wird dies durch das מצפון תפתח V. 14. Rdak nahm מפני sprach- und sachwidrig für אל פני, so auch de Wette, Zunz. Es ist nicht zweifelhaft, daß hiermit die babylon. Chaldäer verstanden sind, die, wenn auch Babel ostwärts von Judäa liegt, über Syrien von Norden aus einbrechen (Bochart.) Vgl. Jesch. 14, 31. 41, 25. — Das Stellen der Throne ist mehr als belagern, nämlich in Besitz nehmen, unter seine Herrschaft bringen, weshalb על in V. 15. nicht „wider" sondern „auf." — 16. Grund des Falles Juda's: Abfall von Gott, Götzendienst. אותם, die Jisraeliten. — 17. Der Aufruf an Jirm., furchtlos das ihm von Gott befohlene Wort den Jisr. (אליהם) zu sagen, vgl. V. 8. Der Grund dieser Mahnung wird in den folgenden beiden VV. angegeben. Das Wortspiel am Schlusse des V. ist sicherlich von den beiden Nuancen der Bedeutung des Wortes חתת genommen, „brechen" und „von Furcht gebrochen sein," wie richtig Targ. לא תתמנע מלאוכחותהון דלמא אתברינן קדמיהון und Rdak: „wenn Du Dich nicht vor ihnen fürchtest und mir vertraust, werde ich Dich retten aus ihrer Hand, wenn Du Dich aber fürchtest vor ihnen, werde ich Dich brechen und vor ihnen stürzen." Ebenso Abarb. Andere: „zage nicht vor ihnen, daß ich Dich nicht verzagt mache;" „schäme Dich nicht ff." —

תֵּחַת מִפְּנֵיהֶם פֶּן־אֲחִתְּךָ לִפְנֵיהֶם׃
(יח) וַאֲנִי הִנֵּה נְתַתִּיךָ הַיּוֹם לְעִיר מִבְצָר
וּלְעַמּוּד בַּרְזֶל וּלְחֹמוֹת נְחֹשֶׁת עַל־כָּל־
הָאָרֶץ לְמַלְכֵי יְהוּדָה לְשָׂרֶיהָ לְכֹהֲנֶיהָ
וּלְעַם הָאָרֶץ׃ (יט) וְנִלְחֲמוּ אֵלֶיךָ וְלֹא־
יוּכְלוּ לָךְ כִּי־אִתְּךָ אֲנִי נְאֻם־יְהוָה
לְהַצִּילֶךָ׃

nicht zu Schanden mache vor ihnen. 18. Denn
ich, sieh, ich machte dich heute zu fester Stadt
und zu eiserner Säule und zu eherner Mauer
gen das ganze Land, wider die Könige Jehu-
dah's, wider dessen Fürsten, wider dessen Prie-
ster und wider das Volk des Landes. 19. Und
sie werden streiten gegen dich, aber nichts ver-
mögen wider dich, denn mit dir bin ich, spricht
der Ewige, dich zu retten.

II. Strafrede wider den Abfall von Gott.

ב (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) הָלֹךְ וְקָרָאתָ בְאָזְנֵי יְרוּשָׁלִַם לֵאמֹר
כֹּה אָמַר יְהוָה זָכַרְתִּי לָךְ חֶסֶד נְעוּרַיִךְ
אַהֲבַת כְּלוּלֹתָיִךְ לֶכְתֵּךְ אַחֲרַי בַּמִּדְבָּר
בְּאֶרֶץ לֹא זְרוּעָה׃ (ג) קֹדֶשׁ יִשְׂרָאֵל
לַיהוָה רֵאשִׁית תְּבוּאָתֹה כָּל־אֹכְלָיו

2. 1. Und das Wort des Ewigen ward
mir, sprechend: 2. Geh und verkünde vor den
Ohren Jeruschalajim's, sprechend: Also spricht
der Ewige: Ich gedacht' bei dir der Treue deiner
Jugend, der Liebe deiner Brautzeit, da du mir
nachzogst durch die Wüste, durch ein nicht besä'tes
Land: 3. heilig war Jisrael dem Ewigen, seines
Ertrages Erstling: all' die es verzehrten, verschul-

18. 19. Der Pr. wird unerschüttert, ungestürzt, aufrecht stehen bleiben vor Allen, gegen Alle, die ihn ob des traurigen Inhalts seiner Weißsagungen und der Schärfe seiner Strafreden bedrängen werden, was in kräftigen Bildern ausgedrückt, und in V. 19. erklärt wird. So wird dem Pr. der Kampf vorausgesagt, in dem er jedoch nicht unterliegen werde. Sein Leben bestätigt es vom ersten bis zum letzten Schritte. —

2. Erste Abtheilung: Allgemeine Strafreden an Juda wegen seiner religiösen und sittlichen Entartung (Kapp. 2—19, 13.). Strafreden, an Juda gehalten, ohne irgend Anknüpfung an ein bestimmtes historisches Faktum, bilden die erste Abtheilung der Weißsagungen unseres Propheten. So mannichfaltig im einzelnen Ausdruck, so einfach sind sie in ihrem Inhalte. Der Abfall Juda's vom Einigen, seine Abgötterei haben die Strafe Gottes verdient. Diese kommt durch den Einbruch überwältigender Völker von Norden her. Zwar taucht hier und da noch eine Hoffnung auf, Juda könnte doch umkehren und auf den lauten Zuruf Gottes durch den Propheten sich zurückwenden, und durch diese Umkehr wieder Heil erwerben — aber immer schwindet diese Hoffnung schnell wieder, und die Aussicht auf den Untergang Juda's wird nur desto gewisser. Ist sich nun zwar der Pr. bewußt, daß dennoch das Volk Jisrael nicht vergehen wird, so ist es ihm doch noch nicht klar, wie dies geschehen werde. Dies ist der immer wiederholt ausgesprochene Inhalt der folgenden Reden. Da so der Inhalt noch ganz allgemein und in der Ferne gehalten ist, und keine nähere Bezeichnung für die Ereignisse gegeben wird, so müssen wir sie in die Zeit des Königs Joschijahu setzen, wohin 3, 6. geradezu weiset. — Erste Strafrede: über den Abfall des Volkes Jisrael von Gott (Kap. 2. 3, 1—5.). Trotzdem Gott den Jisr. das heilige Land gegeben, wohin er sie wunderbar geführt (2—7.), haben sie sich von ihm abgewandt, und, wie kein Volk, andere Götter sich erwählet (8—13.). Nun leidet es von seinen Feinden (14—16.), und um was anderes wohl, als um seinen Abfall von Gott? (17—19.). Schnöde hat Jisr. Gottes Wohlthaten vergolten (20. 21.) und wenn es sich nun auch entschuldigen wollte, so ist seine Sündhaftigkeit doch erwiesen, da es sich fremdem Götzendienst ergeben (22—28.). Auch unterließ Gott nicht, Jisr. zu züchtigen, aber es sieht seinen Fehl nicht ein, und kommt es einen Augenblick zur Erkenntniß, so hört es dennoch nicht auf Böses zu thun (29—37. 3, 1—5.). — Diese Rede läßt sich demnächst auf nähere Bestimmung der Strafe nicht ein, sondern setzt Jisr. nur wegen Abgötterei zur Rede. Der genaue Zusammenhang zwischen 2, 37. und 3, 1., so wie der Anfang einer neuen Rede 3, 6. erweisen unsere Rede als ein Ganzes für sich. — 2. 3. Die Rede soll an die Bewohner Jerusch.'s als Repräsentanten Juda's gerichtet sein. — Um das Unrecht Juda's in seinem Abfall von Gott recht anschaulich zu machen, beginnt der Pr. damit, daß er zeigt, in der Jugendzeit Jisr.'s, namentlich bei dem Zuge durch die Wüste, war es anders: Jisr. folgte willig Gotte in Liebe (2.), und Gott hielt Jisr. heilig, daß Niemand es beschädigen konnte (3.). Dann frägt der Pr., ob etwa Gott an der Veränderung schuld sei? Nein! Jisr. fiel von ihm ab (5.) und vergaß seine Wohlthaten (6 ff.). Man wandte nun ein, daß

deten sich, Unheil kam über sie, spricht der Ewige.
4. Höret des Ewigen Wort, Haus Jakob's und alle
Geschlechter des Hauses Jisrael's. 5. Also spricht
der Ewige: Was fanden eure Väter für Fehl an
mir, daß sie sich entfernten von mir und Nich-
tigem folgten nach und nichtig wurden? 6. daß
sie nicht sprachen: wo ist der Ewige, der uns
heraufgeführt aus dem Lande Mizrajim, der uns
geleitet durch die Wüste, durch ein Land der
Steppe und der Abgründe, durch ein Land der
Dürre und des Todesschattens, durch ein Land,
das Niemand durchziehet, und wo kein Mensch
wohnet? 7. Ich aber bracht' euch zu einem Lande
mit Baumgärten, deß Frucht und Segen zu ge-
nießen; doch ihr kamt und verunreinigtet mein
Land, und mein Erbe machtet ihr zum Gräuel.
8. Nicht sprachen die Priester: wo ist der Ewige?
und der Lehre Handhaber erkannten mich nicht
an, und die Hirten fielen ab von mir, und die Pro-
pheten prophezeihen in Baal's Namen, und sie
wandelten solchen, die nichts helfen, nach. 9. Darob
will ich fürder streiten mit euch, spricht der Ewige,
und mit eurer Kinder Kindern werd' ich strei-
ten. 10. Denn geht doch hinüber zu der Chitthijim
Inseln und sehet, sendet nach Kedar, und merket
wohl auf, seht doch, ob dergleichen wohl geschehen,
11. ob eine Nation Götter vertauschte, und die sind

יֶאְשָׁמוּ רָעָה תָּבֹא אֲלֵיהֶם נְאֻם־יְהוָה׃ ○
(ד) שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה בֵּית יַעֲקֹב וְכָל־
מִשְׁפְּחוֹת בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ה) כֹּה ׀ אָמַר
יְהוָה מַה־מָּצְאוּ אֲבוֹתֵיכֶם בִּי עָוֶל כִּי
רָחֲקוּ מֵעָלָי וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי הַהֶבֶל וַיֶּהְבָּלוּ׃
(ו) וְלֹא אָמְרוּ אַיֵּה יְהוָה הַמַּעֲלֶה אֹתָנוּ
מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם הַמּוֹלִיךְ אֹתָנוּ בַּמִּדְבָּר
בְּאֶרֶץ עֲרָבָה וְשׁוּחָה בְּאֶרֶץ צִיָּה וְצַלְמָוֶת
בְּאֶרֶץ לֹא־עָבַר בָּהּ אִישׁ וְלֹא־יָשַׁב אָדָם
שָׁם׃ (ז) וָאָבִיא אֶתְכֶם אֶל־אֶרֶץ הַכַּרְמֶל
לֶאֱכֹל פִּרְיָהּ וְטוּבָהּ וַתָּבֹאוּ וַתְּטַמְּאוּ
אֶת־אַרְצִי וְנַחֲלָתִי שַׂמְתֶּם לְתוֹעֵבָה׃
(ח) הַכֹּהֲנִים לֹא אָמְרוּ אַיֵּה יְהוָה וְתֹפְשֵׂי
הַתּוֹרָה לֹא יְדָעוּנִי וְהָרֹעִים פָּשְׁעוּ בִי
וְהַנְּבִיאִים נִבְּאוּ בַבַּעַל וְאַחֲרֵי לֹא־יוֹעִלוּ
הָלָכוּ׃ (ט) לָכֵן עֹד אָרִיב אִתְּכֶם נְאֻם־
יְהוָה וְאֶת־בְּנֵי בְנֵיכֶם אָרִיב׃ (י) כִּי
עִבְרוּ אִיֵּי כִתִּיִּים וּרְאוּ וְקֵדָר שִׁלְחוּ
וְהִתְבּוֹנְנוּ מְאֹד וּרְאוּ הֵן הָיְתָה כָּזֹאת׃
(יא) הַהֵימִיר גּוֹי אֱלֹהִים וְהֵמָּה לֹא אֱלֹהִים

עד כאן v. 3. הפטרת מסעי v. 4.

Jisr. auch schon in der Wüste sich widerspenstig gezeigt; allein darüber sieht der Pr. hinweg, und da im Ganzen Jisr. sich doch willig gezeigt, da es z. B. am Sinai sich sofort der Offenbarung unterzog, bei der Errichtung der Stiftshütte mehr Gaben brachte, als nöthig, da es immer reuig umkehrte, und Moscheh's Befehlen genügte, so konnte dies der Pr. mit Recht. Es ist also nicht nöthig, auf die gezwungenste Weise den Sinn zu fassen: Gott erinnere Jisr. an die Liebe, die er ihm schon damals erwies. Die richtige Erkl. hat schon Targ., nicht ganz Rdak, die andere Abarb. — Das durch die Pr. schon früher angenommene Gleichniß, welches Gott als den Gatten, Jisr. als die Gattin ansieht, ist namentlich ein Lieblingsausdruck Jirm.'s, den wir bei ihm sehr oft angewendet finden. Um Jisr. als unantastbar zu bezeichnen, vergleicht der Pr. es mit etwas Gotte Geheiligtem, und zwar den Erstlingen, die die Priester bekommen. Vgl. 3 M. 22, 10. s. Bd. I. S. 762. 943. — אשם ist das rituelle Wort beim Vergreifen an Gott Geheiligtem s. Bd. I. S. 558. — 5. Obschon Jisr. Gott immer als denselbigen befand, wandte es sich dennoch von ihm ab. „Eure Väter," seit der Besitznahme Canaan's (Rdak). — 6. 7. Sie hielten an dem Gotte nicht fest, der sie aus Aegypten durch die Wüste geführt und ihnen das schöne Land zum Besitz gegeben. — כרמל S. 811. — Aber Jisr. verunreinigte das Land durch seine Sünden. Diese Worte erinnern lebhaft an 3 M. 18, 24 ff. und erhalten durch diese Stelle ihren ganzen Nachdruck. Der Gegensatz wird durch „mein" hervorgehoben. — 8. Nähere Beschreibung des Abfalls. תפשי התורה wie Targ. richtig, die Lehrer des Gesetzes, Rdak: sie lernen das Gesetz nur mit dem Munde, nicht um es auszuführen. Es sind die zu verstehen, welche das Gesetz wahren sollten, die Priester und Levijim (5 M. 33, 9. 10.) „Hirten," Fürsten, ποιμένες λαῶν. Die Propheten, die Schüler der Prophetenschulen. Gerade gegen die falschen Proph. hatte Jirm. einen harten

וְעַמִּי הֵמִיר כְּבוֹדוֹ בְּלוֹא יוֹעִיל׃ (יב) שֹׁמּוּ
שָׁמַיִם עַל־זֹאת וְשַׂעֲרוּ חָרְבוּ מְאֹד נְאֻם־
יְהוָה׃ (יג) כִּי־שְׁתַּיִם רָעוֹת עָשָׂה עַמִּי
אֹתִי עָזְבוּ מְקוֹר ׀ מַיִם חַיִּים לַחְצֹב לָהֶם
בֹּארוֹת בֹּארֹת נִשְׁבָּרִים אֲשֶׁר לֹא־יָכִלוּ
הַמָּיִם׃ (יד) הַעֶבֶד יִשְׂרָאֵל אִם־יְלִיד
בַּיִת הוּא מַדּוּעַ הָיָה לָבַז׃ (טו) עָלָיו
יִשְׁאֲגוּ כְפִרִים נָתְנוּ קוֹלָם וַיָּשִׁיתוּ אַרְצוֹ
לְשַׁמָּה עָרָיו נִצְּתָה מִבְּלִי יֹשֵׁב׃ (טז) גַּם־

פתח בס״פ v. 14. נצתו קרי v. 15.

doch nicht Götter? Aber mein Volk vertauschte seine Herrlichkeit mit was nichts hilft! 12. Staunet, Himmel, darob, schaudert, entsetzt euch sehr! spricht der Ewige. 13. Denn zwiefach Unheil that mein Volk: mich verließen sie, die Quelle lebendigen Wassers, sich Brunnen zu hauen, geborstene Brunnen, die das Wasser nicht halten. 14. Ist Jisrael ein Knecht? oder ein Hausgeborner? Was ward er zur Beute? 15. Wider ihn brüllen junge Leuen, erheben ihre Stimme, und machen sein Land zur Wüste, seine Städte werden verbrannt, leer von Bewohnern. 16. Auch die Söhne Noph's

Kampf. — 10. 11. Die heidnischen Völker halten treu an ihren Göttern, die doch keine sind, aber Jisr. ist von dem wahrhaften Gotte abgefallen, den es er- und bekannte. Wir haben hier besonders an die Nationalgötter der Heiden zu denken, bei denen so das Volk in abstracto mit ihrem Gotte sich identificirte. Die Chitthijim, sonst Insel Kypros, hier Westen überhaupt, s. S. 790. Kedar, die arabischen Stämme (1. S. 119.), für Osten (Rdak). — כבודו d. i. seinen wahrhaften, hochherrlichen Gott, als Gegensatz von לא יועיל. — 13. Daß Jisr. Gott, die wahrhafte Hülfe, verlassen, und daß es zu Götzen, den nichtigen, seine Zuflucht genommen, ist ein zwiefaches Verbrechen. Es wird dies in einem treffenden Gleichniß dargestellt. בארות נשברים sind solche Cisternen, deren innere Bekleidung geborsten und rissig, so daß die Erde das in ihnen enthaltene Wasser einschluckt. — 14—16. Der Pr. nimmt eine neue Wendung auf, indem er nach der Ursache der tiefen Demüthigung, des Verfalls, der Schwäche, der Botmäßigkeit Jisrael's frägt. Die Antwort, die schon aus dem Vorhergehenden sich von selbst versteht, wird V. 17. gegeben: weil es Gott verlassen, in dem seine eigenthümliche Kraft, sein Lebensprinzip beruhte. „Knecht" ist der gewordene, „Hausgeborner" der geborene Sklave, der im Hause des Herrn geboren worden (1 M. 14, 14.). Aber Jisr. ist frei, ist der „erstgeborene Sohn Gottes" (2 M. 4, 22.) — כפירים „junge Löwen," mit Nachdruck, selbst jüngere Nationen stehen wider Jisr. auf. Auch Aeg., zu dem Jisr. seine Zuflucht nimmt (18.), wird ihm Böses zufügen. Als Repräsentanten Aeg.'s sind Noph und Thachaphanes



Noph, Memphis, das Dorf Metrahenny.

בְּנֵי־נֹף וְתַחְפַּנְס יִרְעוּךְ קָדְקֹד׃ (יז)
הֲלוֹא־זֹאת תַּעֲשֶׂה־לָּךְ עָזְבֵךְ אֶת־יְהוָה
אֱלֹהַיִךְ בְּעֵת מוֹלִכֵךְ בַּדָּרֶךְ׃ (יח) וְעַתָּה
מַה־לָּךְ לְדֶרֶךְ מִצְרַיִם לִשְׁתּוֹת מֵי שִׁחוֹר
וּמַה־לָּךְ לְדֶרֶךְ אַשּׁוּר לִשְׁתּוֹת מֵי נָהָר׃
(יט) תְּיַסְּרֵךְ רָעָתֵךְ וּמְשֻׁבוֹתַיִךְ תּוֹכִחֻךְ
וּדְעִי וּרְאִי כִּי־רַע וָמָר עָזְבֵךְ אֶת־יְהוָה
אֱלֹהָיִךְ וְלֹא פַחְדָּתִי אֵלַיִךְ נְאֻם־אֲדֹנָי
יְהוִה צְבָאוֹת׃ (כ) כִּי מֵעוֹלָם שָׁבַרְתִּי
עֻלֵּךְ נִתַּקְתִּי מוֹסְרוֹתַיִךְ וַתֹּאמְרִי לֹא
אֶעֱבוֹד כִּי עַל־כָּל־גִּבְעָה גְּבֹהָה וְתַחַת

והתפנחס קרי ibid. בנא חַפֵ׳ v. 16.
קמץ בז״ק v. 19. אעבור קרי v. 20.

und Thachphanes' weiden den Scheitel dir ab. 17. Geschieht dies dir nicht weil du den Ewigen, deinen Gott, verlassen zur Zeit, da er dich führte auf dem Wege? 18. Und nun, was hast du vom Weg nach Mizrajim, des Schichors Wasser trinkend? und was vom Wege nach Aschur, die Wasser des Stromes trinkend? 19. Dich wird deine Bosheit züchtigen, und deine Abtrünnigkeit dich strafen, daß du erkennest und sehest, wie bös und bitter, daß du den Ewigen, deinen Gott, verlassen, und vor mir keine Furcht in dir, spricht der Herr, der Ewige der Heerscharen. 20. Denn von je hab' ich dein Joch zerbrochen, deine Bande zerrissen, und du versprachst: ich will nicht dienen! Dennoch auf jedem hohen Hügel und unter jedem Laubbaume streckst du dich

genannt. Noph ist Memphis s. S. 778. Die meisten und besten Reisenden stimmen überein, daß diese Stadt nahe bei dem jetzigen Dorfe Metrahenny, am westlichen Ufer des Nils gelegen, wo Zeichen sehr weitläufiger Ruinen vorhanden, in Blöcken, Kanälen ff. Dennoch ist die, auch von Jirm. (46, 14.) geweissagte Zerstörung dieser Stadt so vollständig, daß die Trümmer keine Vorstellung mehr geben, und wir begnügen uns mit einer Zeichnung des Dorfes Metrahenny, um die Lage von Memphis zu markiren. Thachaphanes, *Τάφνη*, Daphne Pelusiae, in der Zeit Jirm.'s und Jecheskel's eine bedeutende ägypt. Stadt mit kön. Palast, fester Grenzplatz am westlichen Ufer des pelusischen Nilarms, 16 M. von Pelusium. Jablonsky erklärt ihn Taphe eneh „Haupt des Jahrhunderts," caput mundi, Forster *ΤΑΠΕΝΕΣΕ* cornu amoenum. — ירעוך abweiden, kahl machen den Scheitel; Raschi, Rdak, Michaelis den Schädel zerschmettern von רעע. Das Erstere als Trope und der Sache gemäßer. — 17. Die Antwort. Bei בדרך ist ישרה „auf dem rechten Wege" zu suppl. (Rdak.). Diese Phrase soll dem עזבך einen hervorhebenden Gegensatz geben. — 18. Ob sich auch Jisr. nach Aeg. und Assyr. gewandt, um von diesen Hülfe zu ziehen: es hilft ihm gegen seine Feinde nichts. Schichor der Nil (s. zu Jesch. 23, 3.) נהר gewöhnlich für Euphrath. Es war die überall ausgesprochene Anschauung der Propheten, gleichsam ihre politische Tradition, daß Jisr. mit keiner ausländischen Macht sich verbünden dürfe, und nur in seiner politischen Isolirung und dem begeisterten Hangen am Einigen sein Heil finde. Wenn daher auch zur Zeit Joschijah's eher Feindseligkeit gegen Aeg. stattfand, und Assyr. damals aus der Reihe der Mächte getreten war: so spricht doch hier der Prophet mehr von der Vergangenheit Jisrael's, und die lavirende Politik war auch zu seiner Zeit die der jisr. Könige. So ist es nicht abzusehen, warum man mit Leist und Rosenm. דרך hier vom ägyptischen Götzendienste verstehen soll, da V. 39. die obige Erklärung bestätigt und V. 13. die Phrase erklärt. — 19. In dem Abfall wird Jisr. zuletzt selbst bestraft, seinen Untergang finden. (Die Bosheit schlägt sich selbst). Dies wird Jisr. endlich in seinem Unglück einsehen. So Raschi, ähnlich Targ. Die Imperat. דעי וראי emphatisch für Fut. Einige trennen ולא פחדתי vom Vorhergehenden; „aber du hast ff.", was matt. — 20. Um die Sündhaftigkeit Jisrael's noch mehr in's Licht zu stellen, setzt der Pr. hier und im folg. V. die Wolthaten Gottes und die Abtrünnigkeit Jisrael's gegenüber. Daß dies in unserm V. der Fall ist, zeigt der folg., wo unstreitig ואנכי — אמת die Wohlthaten Gottes, ואיך — נכריה die Abtrünnigkeit Jisr.'s angiebt. Ueber das richtige Verständniß giebt aber 30, 8. völligen Aufschluß: אשבר עלו מעל צוארך ומוסרותיך אנתק ולא יעבדו בו עוד זרים, wo ohne allen Zweifel Gott das Joch der Chaldäer zu zerbrechen verheißt, daß Jisr. Fremden nicht mehr diene. Dies ist der Begriff dieser Phrase, vgl. auch Jesch. 10, 27. 14, 25. Es soll heißen: Gott hat von jeher Jisrael aus Knechtschaft befreit, aber Jisr. buhlte dem Götzendienste nach. Zweifelhaft ist demnach nur לא אעבוד, welches Keri liest: לא אעֱבור. Man kann nämlich den Gegensatz von ותאמרי anfangen, und übersetzen: „doch du sprachest: ich will nicht dienen (dem Ewigen), denn auf ff.", oder man fängt mit כי על den Gegensatz an, und überträgt: „und Du versprachst: ich will nicht dienen (anderen Göttern)", oder nach dem Keri: „ich will nicht übertreten, dennoch auf jedem ff." Die letztere Erklärung hat Rdak (auch Abarb.): „von uralter Zeit habe ich das

כָּל־עֵץ רַעֲנָן אַתְּ צֹעָה זֹנָה׃ (כא) וְאָנֹכִי
נְטַעְתִּיךְ שֹׂרֵק כֻּלֹּה זֶרַע אֱמֶת וְאֵיךְ
נֶהְפַּכְתְּ לִי סוּרֵי הַגֶּפֶן נָכְרִיָּה׃ (כב) כִּי
אִם־תְּכַבְּסִי בַּנֶּתֶר וְתַרְבִּי־לָךְ בֹּרִית
נִכְתָּם עֲוֺנֵךְ לְפָנַי נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃ (כג)
אֵיךְ תֹּאמְרִי לֹא נִטְמֵאתִי אַחֲרֵי הַבְּעָלִים
לֹא הָלַכְתִּי רְאִי דַרְכֵּךְ בַּגַּיְא דְּעִי מֶה
עָשִׂית בִּכְרָה קַלָּה מְשָׂרֶכֶת דְּרָכֶיהָ׃ (כד)
פֶּרֶה ׀ לִמֻּד מִדְבָּר בְּאַוַּת נַפְשָׁו שָׁאֲפָה
רוּחַ תַּאֲנָתָהּ מִי יְשִׁיבֶנָּה כָּל־מְבַקְשֶׁיהָ
לֹא יִיעָפוּ בְּחָדְשָׁהּ יִמְצָאוּנְהָ׃ (כה) מִנְעִי
רַגְלֵךְ מִיָּחֵף וּגְורֹנֵךְ מִצִּמְאָה וַתֹּאמְרִי

v. 25. וגרונך קרי   v. 24. נפשה קרי

buhlerisch hin.
21. Und ich bepflanzte dich mit Edelrebe, mit ganz ächtem Samen: wie aber wandeltest du dich mir in Auswuchs fremden Weinstocks!
22. Denn wenn mit Lauge du dich wäschest und dir viele Seife nähmest: bliebe fleckenvoll deine Schuld vor mir, spricht der Herr, der Ewige.
23. Wie magst du sprechen: nicht bin ich verunreinigt, den Baalim folgt' ich nicht nach! Schau deinen Wandel im Thale, erkenne, was du gethan, eine leichte Kameelstute, dieselben Wege hin und wiederrennend,
24. eine Waldeselin, der Wüste gewöhnt, in ihrer Gier nach Luft schnappend: ihre Brunst, wer kann sie schwichtigen? All' die sie suchen, werden nicht ermüden, in ihrem Monde finden sie sie.
25. „Halt zurück deinen Fuß sich abzulaufen, und deine Kehle vom Durste!" Doch du sprichst: Vergebens! Nein! denn Fremde liebe ich und wandle

Joch Aeg.'s von Dir zerbrochen und in jedem Zeitalter die Bande der Völker von Dir zerrissen, und wann ich Dich rettete, dann versprachst du: ich will nicht ferner Deine Gebote übertreten." Den Gegensatz mit כי anzufangen, ist der Natur der Satzordnung gemäßer, אעבור aber vorzuziehen, da 30, 8. dafür spricht und das bloße עבר als Uebertretung des göttlichen Gebots erst spätern Gebrauchs ist. Dabei hat nur Targ. es ausgedrückt, wogegen Sept. Syr. Hieron. אעבוד. Dagegen nehmen Sept. auch שברתי und נתקתי als 2te weibliche Person, verstehen עול und מוסרות als das Joch des göttlichen Gesetzes, so daß auch die erste Vershälfte nur Vorwurf für Jisr. ausspreche. V. 21. und die ganze obige Darstellung zeigen die Unrichtigkeit dessen. — 21. Ganz gleichen Sinn mit 20. Es ist in der Kürze das Gleichniß von Jesch. 5, 1 ff. — 22. Sollte aber Jisr. seine Sündhaftigkeit leugnen oder entschuldigen wollen, so begegnet dem der Pr., indem er sie ihm in allen Beziehungen nachweiset, da es sich fremdem Götzendienst gänzlich ergeben (22—28.). Diesen Gedanken, daß Jisr. die Schuldhaftigkeit von sich abweisen will, drückt der Pr. so aus: wenn es sich noch so sehr rein waschen will, so bleiben die Flecken seiner Schuld sichtbar. נתר νίτρον ist mit dem jetzigen Nitrum nicht zu verwechseln, sondern ist vielmehr das ägyptische Natron, welches aus einer Reihe von Seen an der Südwestseite des Delta gewonnen wird. Neun Monate liegen sie trocken, aber im Winter dringt aus der Erde röthliches Wasser, welches die Seen 5—6 Fuß füllt; dann verdunstet das Wasser, und läßt eine zwei Fuß dicke, sehr harte Rinde von Salz zurück, welches in der Levante besonders zum Waschen und Baden gebraucht wird. ברית dagegen ist ein vegetabilisches Alkali, das aus dem Verbrennen verschiedener Pflanzen gewonnen (Potasche) und mit Oelen versetzt wird, wie noch jetzt im Orient. Rambam nennt die dazu gebrauchte Pflanze auf arabisch gazul. Burckhard berichtet übrigens, daß solche Substanzen (Seife) unter den Beduinen selten und kostbar sind, was durch unsere Stelle bestätigt zu werden scheint. — 23—25. Unter den Baalim sind hier alle Götzen zu verstehen. גיא bezog Targ. auf den Götzendienst des Peor (4 M. 25. weil 5 M. 4, 46. da גיא gebraucht ist). Da aber von gegenwärtigen Zuständen gesprochen wird, so bezieht man es auf גיא בן הנם s. 7, 32. — Von בכרה an vergleicht der Pr., da Götzendienst gewöhnlich mit Ehebruch und Buhlerei verglichen wird, die Sucht der Jisr. nach fremdem Götzendienst mit der Brunst wilder Thiere, namentlich einer jungen Kameelstute בכרה (Jesch. 60, 6.) und einer Waldeselin, die wüthend umherlaufen, und beständig geneigt zu und unersättlich in der Begattung sind. Das Bild wird dann durch den Schluß des V. 25. aufgelöst. — משרכת ἅπ. λεγ. (vgl. שרוך Schuhriemen, שרג), brünstig hin- und herlaufen und immer wieder dieselben Wege. — פרה s. I. S. 72. Dieses Schnappen nach Luft in der Brunst ist charakteristisch. תאנתה מי ישיבנה „ihre Begattung, wer kann sie abwenden," wenn sich ihr Gelegenheit darbietet, von אנה; Schröder nach أنى fervere „ihre Brunst, wer kann sie beschwichtigen." Das männliche Thier, welches sie zur Begattung sucht, braucht sich nicht zu ermüden, es findet sie leicht. Mit Recht wies Bochart alle Erkl. des בחדשה zurück, indem dies die Brunstzeit der Waldeselin bedeutet. Von diesem brünstigen Umherlaufen d. i. von dieser Sucht nach den Götzen andrer Völker, will Gott Jisr. mit den ersten Worten des V. 25. zurückrufen, wo

נוֹאָשׁ לוֹא כִּי־אָהַבְתִּי זָרִים וְאַחֲרֵיהֶם
אֵלֵךְ׃ (כו) כְּבֹשֶׁת גַּנָּב כִּי יִמָּצֵא כֵּן הֹבִישׁוּ
בֵּית יִשְׂרָאֵל הֵמָּה מַלְכֵיהֶם שָׂרֵיהֶם
וְכֹהֲנֵיהֶם וּנְבִיאֵיהֶם׃ (כז) אֹמְרִים לָעֵץ
אָבִי אַתָּה וְלָאֶבֶן אַתְּ יְלִדְתָּנִי כִּי־פָנוּ
אֵלַי עֹרֶף וְלֹא פָנִים וּבְעֵת רָעָתָם יֹאמְרוּ
קוּמָה וְהוֹשִׁיעֵנוּ׃ (כח) וְאַיֵּה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר
עָשִׂיתָ לָּךְ יָקוּמוּ אִם־יוֹשִׁיעוּךָ בְּעֵת רָעָתֶךָ
כִּי מִסְפַּר עָרֶיךָ הָיוּ אֱלֹהֶיךָ יְהוּדָה׃ ○
(כט) לָמָּה תָרִיבוּ אֵלָי כֻּלְּכֶם פְּשַׁעְתֶּם
בִּי נְאֻם־יְהוָה׃ (ל) לַשָּׁוְא הִכֵּיתִי אֶת־
בְּנֵיכֶם מוּסָר לֹא לָקָחוּ אָכְלָה חַרְבְּכֶם
נְבִיאֵיכֶם כְּאַרְיֵה מַשְׁחִית׃ (לא) הַדּוֹר
אַתֶּם רְאוּ דְבַר־יְהוָה הֲמִדְבָּר הָיִיתִי
לְיִשְׂרָאֵל אִם־אֶרֶץ מַאְפֵּלְיָה מַדּוּעַ אָמְרוּ
עַמִּי רַדְנוּ לוֹא־נָבוֹא עוֹד אֵלֶיךָ׃ (לב)
הֲתִשְׁכַּח בְּתוּלָה עֶדְיָהּ כַּלָּה קִשֻּׁרֶיהָ וְעַמִּי
שְׁכֵחוּנִי יָמִים אֵין מִסְפָּר׃ (לג) מַה־
תֵּיטִבִי דַּרְכֵּךְ לְבַקֵּשׁ אַהֲבָה לָכֵן גַּם אֶת־

ילדתנו קר׳ v. 27. ע״ד v. 28. ב׳ טעמים v. 31.

ihnen nach. 26. Wie ein Dieb beschämt ist, so er
ertappt wird, also ist beschämt das Haus Jisrael's,
sie, ihre Könige, ihre Fürsten und ihre Priester und
ihre Propheten, 27. die zu Holze sprechen: mein
Vater bist du! und zu Steine: du hast mich ge-
zeugt! Denn mir wenden sie den Rücken zu und
nicht das Antlitz. Aber zur Zeit ihres Unheils spre-
chen sie: auf und hilf uns! 28. Aber wo sind deine
Götter, die du dir gemacht? sie mögen aufstehen,
ob sie dir helfen zur Zeit deines Unheils. Denn so
viel deiner Städte waren deiner Götter, Jehudah.
29. Warum streitet ihr mit mir? Ihr Alle seid von
mir abgefallen, spricht der Ewige. 30. Vergebens
schlug ich eure Kinder, Zucht nahmen sie nicht
an: eu'r Schwert fraß eure Propheten, wie ein
verheerender Löwe. 31. Ihr, (gegenwärtiges)
Geschlecht, gewahrt das Wort des Ewigen: War
eine Wüste ich für Jisrael, oder ein Land der
dichten Finsterniß? Warum sprach mein Volk:
wir irren umher, gelangen nicht mehr zu dir? 32.
Vergißt wohl eine Jungfrau ihres Schmuckes,
eine Braut ihres Gürtels? Aber mein Volk hat
mich vergessen seit Tagen ohne Zahl. 33. Was
giebst du für gut aus deinen Weg, Liebe zu erlan-
gen: fürwahr, selbst an den Schlechtigkeiten hast

אמרתי „ich sprach" zu suppl. Der Targ. erklärt diese Worte gut: „Halt ab Deinen Fuß von der Verbindung mit den Völkern, und Deinen Mund von der Verehrung der Götzen der Völker." ותאמרי bringt nun den Widerspruch der Jisr. — 26—28. Aber in der Zeit der Noth steht Jisr. beschämt, denn seine Götter können ihm nichts helfen, was durch die erste Hälfte des V. 27. nachdrücklich eingeleitet wird. Der Schluß von V. 28. zeigt, wie weit der Götzendienst Juda durchdrungen, da jede einzelne Stadt ihren besondern Götzen hatte. — 29. In den folgenden VV. stellt der Prophet Jisr. dar, wie es in der Verwirrung seiner Begriffe trotz dem Götzendienste seine Schuldlosigkeit behauptet und von Gott Hülfe verlangt, so daß es mit Gott noch hadert und sein Unglück als eine Züchtigung Gottes für seinen Frevel gar nicht erkennt, und der Pr. ihm diesen immer wieder zum Bewußtsein bringen muß. — 30. Richtig Targ. Raschi לשוא „vergebens," während Rdak nach Schabb. 32. 2. „wegen der Falschheit, die ihr übt." Dennoch wütheten sie gegen die Pr., die Gottesgesandten, die sie zur Rede stellten. Man bezieht dies auf die Regierung Menasche's 2 Kön. 21, 16. — 31. Für die Konstrukt. הדור אתם vgl. 4 M. 15, 15. דור als Geschlecht 5 M. 32, 5. Jesch. 53, 8., durch אתם als das gegenwärtige bezeichnet. Ob Gott eine Wüste ff. gewesen? heißt: ob Gott nicht für ihre Bedürfnisse (wie ein fruchtbares Land), für ihre Wohlfahrt gesorgt? מאפליה, durch den Zusatz יה als dichte Finsterniß, wie שלהבתיה H.L. 8, 6. vgl. oben V. 6. (Rdak). — 32. Theurer als der Schmuck der Jungfrau, ist Gott Jisr., und sollte es sein. קשרים Jesch. 3, 20., auch Jesch. 49, 18. wird קשר von der Braut gesagt. Man nimmt es daher gewöhnlich für Gürtel; es kann aber auch immerhin eine andre, bräutliche Hülle sein, in welcher die Braut nach dem Hause des Bräutigams gebracht wurde. Es geschah dies, wenn es weit war, zu Pferde oder Esel, wie noch jetzt bei den Drusen; war es nahe, in einem Palankin getragen, wie bei den Hindostanern noch jetzt mit dem Bräutigam geschieht. — 33. Der ganze

Zusammenhang und V. 34. 35., wie schon V. 22. 23., bezeugen, daß Jisr. sich von der Schuld befreien will. Gleiches drückt unser vielgedeuteter V. aus, und ist so V. 22. ganz analog. מה תיטבי דרכך לבקש אהבה ist dasselbe wie:



Hochzeitsprozession einer Braut im Lebanon.



Hochzeitsprozession eines Hindostanischen Bräutigams.

du deine Wege gewöhnt. 34. Selbst an deinen
Kleidersäumen findet sich das Blut unschuldiger
Elenden, die du nicht beim Einbruch trafest, son=
dern ob alles dessen. 35. Doch sprichst du: Ja, un=
schuldig bin ich, wohl wendet sich sein Zorn von
mir. Sieh, ich rechte mit dir über deinen Spruch:
„gesündigt hab' ich nicht!" 36. Was rennst du so
sehr deinen Weg zu wechseln? Auch an Mizrajim
wirst du zu Schanden, wie du an Aschur zu Schan=
den geworden. 37. Auch von dannen wirst du ge=
hen, die Hände über den Kopf schlagend; denn der
Ewige verwirft die, auf die du vertrauest, und nicht
glückt es dir mit ihnen.

3. 1. Es ist zu sagen: Sieh, entläßt ein
Mann sein Weib, und sie ging von ihm und ward
eines andern Mannes, darf er zu ihr noch zurück=
kehren? würde nicht selbiges Land entweihet wer=

הָרָעוֹת לִמַּדְתִּי אֶת־דְּרָכָיִךְ׃ (לד) גַּם
בִּכְנָפַיִךְ נִמְצְאוּ דַּם נַפְשׁוֹת אֶבְיוֹנִים
נְקִיִּים לֹא־בַמַּחְתֶּרֶת מְצָאתִים כִּי עַל־
כָּל־אֵלֶּה׃ (לה) וַתֹּאמְרִי כִּי נִקֵּיתִי אַךְ
שָׁב אַפּוֹ מִמֶּנִּי הִנְנִי נִשְׁפָּט אוֹתָךְ עַל־
אָמְרֵךְ לֹא חָטָאתִי׃ (לו) מַה־תֵּזְלִי מְאֹד
לְשַׁנּוֹת אֶת־דַּרְכֵּךְ גַּם מִמִּצְרַיִם תֵּבֹשִׁי
כַּאֲשֶׁר בֹּשְׁתְּ מֵאַשּׁוּר׃ (לז) גַּם מֵאֵת זֶה
תֵּצְאִי וְיָדַיִךְ עַל־רֹאשֵׁךְ כִּי־מָאַס יְהוָה
בְּמִבְטַחַיִךְ וְלֹא תַצְלִיחִי לָהֶם׃

ג (א) לֵאמֹר הֵן יְשַׁלַּח אִישׁ אֶת־אִשְׁתּוֹ
וְהָלְכָה מֵאִתּוֹ וְהָיְתָה לְאִישׁ־אַחֵר הֲיָשׁוּב
אֵלֶיהָ עוֹד הֲלוֹא חָנוֹף תֶּחֱנַף הָאָרֶץ

v. 33. למדת קרי

כי אם תכבסי בנתר וגו׳, und ebenso entsprechen sich die letzten Vershälften beider Verse. Denn daß ein Gegensatz gegeben wird, sieht man aus תיטבי gegen הרעות und דרך in beiden Hälften. Daß הרעות als Subst. zu nehmen, lehrt die Stellung. Richtig erklärte es schon Hieron.: Frustra te cupis verborum arte defendere et quasi bona ostendere opera tua, ut merearis dilectionem. Die jüd. Komm. beziehen es auf die Buhlerei Jisr.'s, von der aber unsern V. der Zusammenhang gänzlich trennt. — 34. Zum Zeugen dessen erinnert der Pr. Jisr. an die vielen Mordthaten Unschuldiger, die in seiner Mitte geschehen, was er so ausdrückt, daß das Blut selbst am Saume ihrer Kleider klebt. Daß die Gemordeten unschuldig waren, drückt er aus: לא במחתרת מצאתים. Diese Worte können nicht zweifelhaft sein, wenn man 2 M. 22, 1. liest: אם במחתרת ימצא הגנב וגו׳ also: du fandest, die du gemordet, nicht beim Einbruch, daß du von Blutschuld frei seist. Daß Abarb.'s Ansicht מצאתים sei die erste Pers. „ich fand die Blutspuren nicht im Verborgenen," unrichtig sei, zeigt die a. St. und daß wir sonst für נמצאו auch die 1. Pers. zu erwarten. Die schwierigen Worte כי על כל אלה zog schon Rdak zum folg. V., wo aber das ו in ותאמרי entgegensteht, überhaupt eine solche Unterbrechung ohne Beispiel ist. Raschi, der unter den unschuldigen Armen die Propheten versteht: „weil sie dich mit solchen Worten ermahnten." Es ist überhaupt als etwas ungenaue, abgebrochene Redeweise anzusehen: du hast sie ermordet, nicht etwa weil du sie beim Einbruch trafest, daß du dich von der Schuld freisprechen könntest, sondern wegen alles dessen, wessen man dich überhaupt zeiht, aus deiner Verbrecherschaft. Die Sept. lasen אלה unter jeder Eiche, Syr. unter jedem Baume. — 35. Wenn Jisr. sich dennoch für schuldlos erklärt, so ist dies eine Sünde mehr. Von הנני an Widerrede Gottes. — 36. 37. Der Prophet schildert recht prägnant die lavirende Politik der judäischen Könige, die sich bald an diese, bald an jene Großmacht anschlossen, und dadurch gerade den meisten Schaden erlitten. —

3, 1. Nachdem der Pr. so erwiesen hat, daß Jisr. nicht wie V. 35. sagen könne כי נקיתי „ich bin unschuldig," wendet er sich zu den anderen Worten Jisr.'s in demselben V. אך שב אפו ממני „sein Zorn wendet sich von mir," d. h. Gott wendet sich wieder zu mir, und wiederlegt diese. Um den Satz richtig zu verstehen, erinnere man sich an das Gesetz 5 M. 24, 3. 4., daß ein geschiedenes Weib, sobald sie einen andern geheirathet, nicht wieder des ersten Mannes Weib werden darf, auch wenn der zweite gestorben, oder sie von ihm ebenfalls geschieden worden. Der Pr. braucht dieselben Worte שלת, והלכה והיתה לאיש אחר, לא יוכל לשוב. Man fand הארץ ההיא auffällig und wollte האשת ההיא lesen, oder weil unter אשה bildlich Juda zu verstehen, den Pr. aus dem Bilde gefallen sehen (Schnurrer). So sagen auch die Sept. ἡ γύνη ἐκείνη, Vulg. mulier illa, Hieron. Aber ganz mit Unrecht. Durch eine solche Schandthat wird nach biblischem Sinne das Land versündigt, und wenn die Herren die angef. St. 5 M. 24, 4. angesehen hätten, würden sie

היא ואת זנית רעים רבים ושוב אלי
נאם־יהוה׃ (ב) שאי עיניך על־שפים
וראי איפה לא שגלת על־דרכים ישבת
להם כערבי במדבר ותחניפי ארץ
בזנותיך וברעתך׃ (ג) וימנעו רבבים
ומלקוש לוא היה ומצח אשה זונה היה
לך מאנת הכלם׃ (ד) הלוא מעתה
קראתי לי אבי אלוף נערי אתה׃ (ה)
הינטר לעולם אם־ישמר לנצח הנה
דברתי ותעשי הרעות ותוכל׃
(ו) ויאמר יהוה אלי בימי יאשיהו המלך
הראית אשר עשתה משבה ישראל
הלכה היא על־כל־הר גבה ואל־תחת

שכבת קרי v. 2. יתיר ו׳ v. 4. יתיר ו׳ v. 5.

den? Du aber buhlst mit vielen Genossen, und
(sprichst doch:) er kehrt zu mir zurück! spricht der
Ewige. 2. Hebe deine Augen zu den Höhen und
schau, wo bist du nicht geschändet worden? Auf
den Wegen wartetest du ihrer, wie ein Arabi in der
Wüste, und entweihtest das Land durch deine Buh-
lerei und durch deine Schlechtigkeit. 3. Da nun
Regengüsse zurückgehalten wurden, und Spätre-
gen nicht kam: hattest du dennoch die Stirn eines
Buhlweibes, wolltest dich nicht schämen. 4. Nicht
wahr? von da ab riefst du mich: mein Vater, Ge-
nosse meiner Jugend bist du! 5. Wird er ewig
nachtragen? es immerdar wahren? Siehe, das re-
dest du, thuest doch das Böse, und vermagst es.

III. Verwüstung Juda's wegen seines Abfalls von Gott.

6. Und der Ewige sprach zu mir in den Tagen
Joschijahu's, des Königs: Hast du geseh'n, was
gethan das abtrünnige Jisrael? Sie ging auf je-

gefunden haben: „denn ein Gräuel ist dies vor dem Ewigen, ולא תחטיא את הארץ וגו׳." — Indem nun eine pentateuchische Stelle fast wörtlich angeführt wird, leitet dies der Pr. durch לאמר ein, wie Raschi: יש לי לומר. — ושוב אלי muß auf אך שב אפו ממני 2, 35. bezogen werden, und steht mit הישוב אליה in Verbindung, da Gott als Gatte verstanden wird. — 2. Daß auch in diesem V. unter dem Bilde der Buhlerei die Götzendienerei der Jisr. zu verstehen, haben schon die alten Erkl. bemerkt. Vgl. Jesch. 57, 7. 8. „Wie der Arabi in der Wüste," s. Jesch. 13, 20. Es ist hier der räuberische Beduine gemeint, der an den Wegen lauert auf die Pilger und Karawanen. Die Wachsamkeit und Ausdauer desselben hierbei kann von den Reisenden nicht groß genug geschildert werden; er verläßt die Verfolgung seines Gegenstandes nicht, und fände noch so viel Aufschub statt; seine Augen wenden sich stets nach allen Seiten und bemerken die leisesten Fußstapfen auf dem Boden. Ueber das Ende des V. s. zum vor. V. — 3—5. Als nun Unglück kam, so hoffte zwar Jisr. auf Gott, hörte aber nicht auf, Böses zu thun. Das Unglück unter dem Bilde einer Dürre in Folge des ausbleibenden Regens vgl. 14, 1. Da מלקוש Spätregen, so bedeuten רבבים hier Frühregen יורה s. 5 M. 11, 14. u. Anm. dazu. ומצח וגו׳ wie V. 5. ותעשי וגו׳. — הינטור וגו׳ Rede Jisr.'s. Der Pr. endigt die Rede, indem er sich unwillig abwendet und die Hörer weiterer Betrachtung überläßt. —

6. Zweite Strafrede: Verwüstung Juda's wegen seines Abfalls von Gott (3, 6—25. Kapp. 4—6.) Genaues Ineinandergreifen, fortschreitender Ideengang, und die Bezeichnung 7, 1. geben zu erkennen, daß die Kapp. 3—6. ein Ganzes bilden. Gegen die erste Rede enthält die vorliegende wesentlichen Fortschritt. Während dort nur der Abfall vom Einigen gezüchtigt ward, wird hier bereits die Strafe verkündet, und zwar bestehend in einer Verwüstung Juda's und Belagerung Jeruschalajim's von Seiten eines wilden, urkräftigen Volkes, das von Norden hereinbricht. Gerade darum ist diese Verkündigung noch in die frühere Zeit Jirm.'s, wie die Ueberschrift richtig angiebt, zu versetzen, weil Strafe und strafendes Volk, wenn auch bestimmt verkündet, doch noch sehr allgemein gezeichnet sind, und der Pr. immer doch versichert, daß der Feind Juda nicht ganz vernichten werde 4, 27. 5, 10. 18. Der Inhalt der ganzen Rede, nachdem einleitend darauf hingewiesen worden, daß Juda, unverwarnt vom Schicksal des Reiches Jisrael, dieses noch vielmehr verdiene, und darum Jisrael, wenn es nur zum Einigen umkehren wolle, aus der Verbannung wieder zurückgebracht werden solle (3, 6—4, 2.), trennt sich daher in abwechselnder Folge in 1) Beschreibung der Strafe 4, 5—31. 5, 14—17. 6, 1—7. 21—26, 2) Schilderung des Abfalls und der Sündhaftigkeit Juda's 5, 1—13. 20—31. 6, 9—20. 27—30. und 3) Aussprache der Möglichkeit, daß es doch noch besser werden könnte, wenn Juda zum Einigen zurückkehrte, und desfallsige Aufforderung 4, 3. 4. 6, 8. Die Rede zerfällt daher in vier Abschnitte: 1. die Einleitung, in welcher Juda mit Jisr. verglichen wird 3, 6—4, 2., 2. die Strafe Juda's 4, 3. bis Ende, 3. die

כָּל־עֵץ רַעֲנָן וַתִּזְנִי־שָׁם׃ (ז) וָאֹמַר אַחֲרֵי
עֲשׂוֹתָהּ אֶת־כָּל־אֵלֶּה אֵלַי תָּשׁוּב וְלֹא־
שָׁבָה וַתִּרְאֶה בָּגוֹדָה אֲחוֹתָהּ יְהוּדָה׃
(ח) וָאֵרֶא כִּי עַל־כָּל־אֹדוֹת אֲשֶׁר נִאֲפָה
מְשֻׁבָה יִשְׂרָאֵל שִׁלַּחְתִּיהָ וָאֶתֵּן אֶת־סֵפֶר
כְּרִיתֻתֶיהָ אֵלֶיהָ וְלֹא יָרְאָה בֹּגֵדָה יְהוּדָה
אֲחוֹתָהּ וַתֵּלֶךְ וַתִּזֶן גַּם־הִיא׃ (ט) וְהָיָה
מִקֹּל זְנוּתָהּ וַתֶּחֱנַף אֶת־הָאָרֶץ וַתִּנְאַף
אֶת־הָאֶבֶן וְאֶת־הָעֵץ׃ (י) וְגַם־בְּכָל־זֹאת
לֹא־שָׁבָה אֵלַי בָּגוֹדָה אֲחוֹתָהּ יְהוּדָה
בְּכָל־לִבָּהּ כִּי אִם־בְּשֶׁקֶר נְאֻם־יְהוָה׃
(יא) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי צִדְּקָה נַפְשָׁהּ
מְשֻׁבָה יִשְׂרָאֵל מִבֹּגֵדָה יְהוּדָה׃ (יב)
הָלֹךְ וְקָרָאתָ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה צָפֹנָה
וְאָמַרְתָּ שׁוּבָה מְשֻׁבָה יִשְׂרָאֵל נְאֻם־יְהוָה
לוֹא־אַפִּיל פָּנַי בָּכֶם כִּי־חָסִיד אֲנִי נְאֻם־
יְהוָה לֹא אֶטּוֹר לְעוֹלָם׃ (יג) אַךְ דְּעִי
עֲוֺנֵךְ כִּי בַּיהוָה אֱלֹהַיִךְ פָּשָׁעַתְּ וַתְּפַזְּרִי
אֶת־דְּרָכַיִךְ לַזָּרִים תַּחַת כָּל־עֵץ רַעֲנָן

ותרא קרי v. 7. בנ״א וַתֶּחֱנַף או וַתַּחֲנִף v. 9.
כנ״א צָפוֹנָה v. 12.

den hohen Berg und unter jeden Laubbaum, und
buhlte da. 7. Ich aber dachte: nachdem sie all'
Dies gethan, wird sie zurückkehren zu mir; doch sie
kehrte nicht zurück. Das sah ihre treulose Schwester
Jehudah. 8. Dann sah ich, da, dieweil die Ehe ge-
brochen das abtrünnige Jisrael, ich sie entlassen
und ihr den Scheidebrief gegeben, dennoch das treu-
lose Jehudah, ihre Schwester, sich nicht fürchtete
und hinging und auch buhlte, 9. ob jenes auch ge-
schehen um ihre leichtfertige Buhlerei, da sie das
Land entweiht und mit Stein und Holz Ehebruch
getrieben hatte. 10. Doch, bei all' dem kehrte ihre
treulose Schwester Jehudah nicht zu mir zurück
mit ganzem Herzen, sondern mit Lüge, spricht der
Ewige. 11. Und der Ewige sprach zu mir: Ge-
rechtfertigt hat sich das abtrünnige Jisrael durch
das treulose Jehudah. 12. Geh und rufe diese
Worte nach Mitternacht, und sprich: Kehre zu-
rück, abtrünniges Jisrael, spricht der Ewige; ich
werde nicht finster auf euch blicken, denn gnädig
bin ich, spricht der Ewige, ich trage nicht ewig
nach. 13. Nur erkenne deine Schuld, denn vom
Ewigen, deinem Gotte, bist du abgefallen, gingest
viele Wege zu den Fremden unter jedem Laub-
baume, aber hörtest auf meine Stimme nicht,

Rechtfertigung Gottes wegen dieser Kap. 5., und 4. das Schlußrésumé Kap. 6. Sie ist aus der Tiefe des Gefühls ausgesprochen, mit den glücklichsten Bildern durchwebt, wenn auch hier und da etwas monoton. Offenbar ist sie an die vorhergehende gerückt, weil in beiden dasselbe Bild des wegen Ehebruchs entlassenen Weibes gebraucht ist. — — Juda blieb unverwarnt vom Schicksal Jisrael's (6—10.). Jisrael, im Gegensatz von Juda, die 10 Stämme, das Reich Jisrael. Man erinnere sich, daß dieses sich sofort nach seinem Entstehen auf Götzendienst aufbaute, um sich unabhängig von Jerusch. zu erhalten, während Juda im Tempel viel länger den von David und Schelomoh fester begründeten Gottesdienst des Einigen aufrecht erhielt. Wie oft, ist hier unter „Buhlen" der Götzendienst verstanden. Bei Antritt des Prophetenamtes Jirm.'s, im 13ten Jahre des Königs Joschijah, war das Reich Jisr. 94 Jahre untergegangen. — 7. Raschi bemerkt, daß das Beiwort Juda's בגדה noch stärker sei, als das Jisrael's משבה. Da Juda den Tempel und das davidische Königshaus hatte, so war sein Abfall vom Einigen noch verbrecherischer. — 8. ספר כריתת, das offizielle Wort für Scheidebrief 5 M. 29, 1. 3. Vgl. V. 1. Die Phrase bedeutet hier das Exil, die Wegführung. — 9. 10. Um nachdrücklicher zu sein, wiederholt der Pr. den Gedanken kurz noch einmal, so daß V. 9. noch einmal auf Jisr. geht, wie וגם בכל זאת erweist. מקל leiten die Masorethen, Targ. und jüd. Komm. von קלל leicht sein. Aehnlich Sept. Hieron. Neuere „wegen ihrer schreienden Buhlerei." — Die jüd. Komm. beziehen dies auf die Zeit, wo Joschijah nach Auffindung der Thorahrolle (s. I. S. XXVIII.) den Dienst des Einigen herstellte, daß aber das Volk bald wieder abtrünnig geworden. — 11. Dadurch erscheint Jisr.'s Sünde kleiner, und falls es zu Gott zurückkehrte, könnte es wieder hergestellt und nach Zijon gebracht werden (11—17). — 12. Nach Norden soll es der Pr. rufen, wie die 10 Stämme dahin, nach Assyr., Medien, Babel, gebracht worden. — 13. זרים fremde Götter, wie „unter jedem

spricht der Ewige. 14. Kehret zurück, abtrünnige Söhne, spricht der Ewige, denn ich, ich hatte Ueberdruß an euch, und ich will euch nehmen, Einen aus der Stadt und Zween aus dem Geschlecht, und euch nach Zijon bringen, 15. und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden mit Erkenntniß und Verstand. 16. Da wird es sein, so ihr euch mehret und fruchtbar seid im Lande, in jenen Tagen, spricht der Ewige, wird man nicht mehr sprechen von der Bundeslade des Ewigen, und sie wird nicht mehr in den Sinn kommen, und man wird ihrer weder gedenken, noch erwähnen, noch wird sie fürder gemacht werden: 17. in jener Zeit wird man Jeruschalajim Thron des Ewigen nennen, und es versammeln sich dahin alle Völker, zum Namen des Ewigen, nach Jeruschalajim, und werden nicht mehr wandeln nach der Verstocktheit ihres bösen Herzens. 18. In jenen Tagen geht das Haus Jehudah zum Hause Jisrael, und sie kommen zusammen aus dem mitternächtlichen Lande zu dem Lande, welches ich euren Vätern zum Erbe gegeben. 19. Da hatt' ich gedacht: Wie will ich dich unter den (Menschen-) Söhnen einsetzen, und dir geben ein köstliches Land, ein Eigenthum, herrlich unter den Heeren der Völ-

וּבְקוֹלִי לֹא־שְׁמַעְתֶּם נְאֻם־יְהוָה׃ (יד)
שׁוּבוּ בָנִים שׁוֹבָבִים נְאֻם־יְהוָה כִּי אָנֹכִי
בָּעַלְתִּי בָכֶם וְלָקַחְתִּי אֶתְכֶם אֶחָד מֵעִיר
וּשְׁנַיִם מִמִּשְׁפָּחָה וְהֵבֵאתִי אֶתְכֶם צִיּוֹן׃
(טו) וְנָתַתִּי לָכֶם רֹעִים כְּלִבִּי וְרָעוּ אֶתְכֶם
דֵּעָה וְהַשְׂכֵּיל׃ (טז) וְהָיָה כִּי תִרְבּוּ
וּפְרִיתֶם בָּאָרֶץ בַּיָּמִים הָהֵמָּה נְאֻם־יְהוָה
לֹא־יֹאמְרוּ עוֹד אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה וְלֹא
יַעֲלֶה עַל־לֵב וְלֹא יִזְכְּרוּ־בוֹ וְלֹא יִפְקֹדוּ
וְלֹא־יֵעָשֶׂה עוֹד׃ (יז) בָּעֵת הַהִיא יִקְרְאוּ
לִירוּשָׁלַםִ כִּסֵּא יְהוָה וְנִקְווּ אֵלֶיהָ כָל־
הַגּוֹיִם לְשֵׁם יְהוָה לִירוּשָׁלָםִ וְלֹא־יֵלְכוּ
עוֹד אַחֲרֵי שְׁרִרוּת לִבָּם הָרָע׃
(יח) בַּיָּמִים הָהֵמָּה יֵלְכוּ בֵית־יְהוּדָה עַל־
בֵּית יִשְׂרָאֵל וְיָבֹאוּ יַחְדָּו מֵאֶרֶץ צָפוֹן
עַל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר הִנְחַלְתִּי אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם׃
(יט) וְאָנֹכִי אָמַרְתִּי אֵיךְ אֲשִׁיתֵךְ בַּבָּנִים
וְאֶתֶּן־לָךְ אֶרֶץ חֶמְדָּה נַחֲלַת צְבִי צִבְאוֹת
גּוֹיִם וָאֹמַר אָבִי תִּקְרְאוּ־לִי וּמֵאַחֲרַי לֹא

v. 19. תקראו קרי

Laubbaume" und der Gegensatz in „auf meine Stimme" zeigen. Die viele Abgötterei Juda's s. 2, 28. — 14. In der Erkl. von בעלתי בכם sind Raschi und Rdak verschieden. Jener erkl.: „ihr seid nach meinem Namen genannt, da ich euer Herr bin, und es also meine Ehre nicht ist, euch in der Hand meines Feindes zu lassen." Ihm stimmen Sept. Vulg. bei. Rdak aber nach seinem Vater, da es mit ב konstr. sei, und arab. بَعَلَ mit ب „Ekel haben, verschmähen." Hierzu kommt, daß בעלתי das Praet. ist. — „Einen aus der Stadt, zwei aus dem Geschlechte," wenn in einer heidnischen Stadt auch nur Ein Jisraelit, unter einem heidnischen Volke auch nur zwei sind, so will ihrer Gott nicht vergessen, und sie herausnehmen, sie nach Zijon zu bringen (Rdak). — 15. Hirten, wie 2, 8. Fürsten. — 16. 17. Indem sich der Pr. die Rückkehr der gefangenen 10 Stämme vorstellt, verlebendigt er sich die Zeit so, daß er der messianischen Hoffnung voll wird, und einerseits ganz Jisr. geheiligt, andrerseits alle Völker nach Jerusch. strömend der Anbetung des Einigen wegen, denkt. Das erstere drückt er eigenthümlich so aus, daß nicht mehr die Bundeslade das eigentliche Heiligthum des Einigen sein wird, sondern ganz Jerusch., das deshalb כסא ה׳ „Thron Gottes" genannt werden wird, (Raschi, Abendana). Man vergegenwärtige sich hier die ganze Bedeutung der Bundeslade, mit den Tafeln des Zeugnisses der Offenbarung im Innern und dem Deckel der Sühne, worauf die weitere Offenbarung geschehen sollte I. S. 452 ff. Es ist bekannt, daß im 2ten Tempel diese Lade fehlte I. S. 534. ולא יעשה עוד, sie wird nicht wieder gemacht, wieder hergestellt. Raschi: sie wird nicht wieder wie zu der Richterzeit in den Krieg mitgenommen, wie auch Rdak im ganzen V. eine Anspielung auf diesen Krieg findet. שררות לבם 5 M. 29, 18. u. Anm. — 18. Ja, dann wird Jisr. und Juda sich wieder vereinen, und das Land bewohnen, das Gott ihren Vätern zum Erbe gegeben. — 19. Dieser letzte Gedanke, („das

ker; aber ich dachte: mein Vater! wirst du mich
nennen, und von mir nicht abweichen. 20. Für-
wahr, wie ein Weib untreu ist ihrem Trauten,
also wurdet ihr mir treulos, Haus Jisrael! spricht
der Ewige. 21. Eine Stimme auf nackten Höhen
wird nun gehört, flehentlich Weinen der Söhne
Jisrael's, denn sie gingen krumme Wege, vergaßen
des Ewigen, ihres Gottes. 22. Kehrt zurück, ab-
trünnige Söhne, ich will heilen eure Abtrünnig-
keit! „Siehe, wir kommen zu dir, denn du bist der
Ewige, unser Gott. 23. Fürwahr, trügerisch ist,
was von den Hügeln, Getöse, was von den Bergen
kommt; fürwahr, beim Ewigen, unserm Gotte, ist
die Hülfe Jisrael's. 24. Und die Schande fraß den
Erwerb unserer Väter von unserer Jugend an,
ihre Schafe und Rinder, ihre Söhne und Töchter.
25. Wir liegen in unserer Schande, und unsere
Schmach bedeckt uns, denn gegen den Ewigen, un-
sern Gott, haben wir gesündigt, wir und unsere
Väter, von unserer Jugend an bis auf diesen Tag,
und nicht gehört auf die Stimme des Ewigen,
unseres Gottes."

תָשׁוּבוּ׃ (כ) אָכֵן בָּגְדָה אִשָּׁה מֵרֵעָהּ כֵּן
בְּגַדְתֶּם בִּי בֵּית יִשְׂרָאֵל נְאֻם־יְהוָה׃ (כא)
קוֹל עַל־שְׁפָיִים נִשְׁמָע בְּכִי תַחֲנוּנֵי בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל כִּי הֶעֱווּ אֶת־דַּרְכָּם שָׁכְחוּ אֶת־
יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם׃ (כב) שׁוּבוּ בָּנִים שׁוֹבָבִים
אֶרְפָּה מְשׁוּבֹתֵיכֶם הִנְנוּ אָתָנוּ לָךְ כִּי
אַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃ (כג) אָכֵן לַשֶּׁקֶר
מִגְּבָעוֹת הָמוֹן הָרִים אָכֵן בַּיהוָה אֱלֹהֵינוּ
תְּשׁוּעַת יִשְׂרָאֵל׃ (כד) וְהַבֹּשֶׁת אָכְלָה
אֶת־יְגִיעַ אֲבוֹתֵינוּ מִנְּעוּרֵינוּ אֶת־צֹאנָם
וְאֶת־בְּקָרָם אֶת־בְּנֵיהֶם וְאֶת־בְּנוֹתֵיהֶם׃
(כה) נִשְׁכְּבָה בְּבָשְׁתֵּנוּ וּתְכַסֵּנוּ כְּלִמָּתֵנוּ
כִּי לַיהוָה אֱלֹהֵינוּ חָטָאנוּ אֲנַחְנוּ וַאֲבוֹתֵינוּ
מִנְּעוּרֵינוּ וְעַד־הַיּוֹם הַזֶּה וְלֹא שָׁמַעְנוּ
בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃

v. 19. תשובי קרי v. 21. קמץ בז״ק v. 22. כצ״ל

Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben") läßt den Pr. einen Blick in die Vorzeit werfen, wie Gott Jisr. dieses Land, ihn darin anzubeten, gegeben (19.), wie aber Jisr. abtrünnig ward (20.), wodurch es in's Unglück gerieth (21.) — איך אשיתך בבנים erkl. Grotius, Zunz: „wie will ich dich mit Kindern ausstatten," was schon die folgenden Worte widerrathen; unter בנים sind die בני אדם, die Menschenkinder zu verstehen. Targ., Raschi richtig. צבאות Targ., Rdak, Michaelis als Plur. von צבי. Gerade das Wortspiel spricht für die gewöhnliche Bedeutung. — 22. Daher Aufruf, zu Gott zurückzukehren, und das Bekenntniß im Namen der Reuigen ausgesprochen, daß nirgends Hülfe ist denn bei Gott, aller Götzendienst nichtig und Schmach bringend (22—25.), worauf die Zusicherung des göttlichen Segens, wenn sie in Wahrheit sich bekehren (4, 1. 2.) — Die erste Vershälfte von 22. Rede Gottes, die zweite bis zum Schluß des Kapitels Rede Jisr.'s. „Ich heile eure Abtrünnigkeit" d. i. die nachtheiligen Folgen derselben. — 23. Der Sinn des V. ist sicher; denn da die zweite Vershälfte Gegensatz der ersten ist, und „Hügel" und „Berge" die Repräsentanten des Götzendienstes sind (vgl. V. 6.), so ist der Sinn: das Vertrauen auf die Götzen ist nichtig, aber bei Gott ist die Hülfe. Aber die Worte לשקר — הרים sind schwierig. Die Sept. lesen הֲמוֹן constr. Targ. suppl. על vor הרים: „vergebens haben wir auf den Hügeln angebetet, und ohne Nutzen auf den Bergen uns versammelt." Rdak: „vergebens erwarteten wir etwas von dem Götzendienste, den wir auf den Bergen trieben." Hingegen sah schon Jos. Kimchi, daß vor הרים sei מ von מגבעות zu suppl. und verstand: „der Ueberfluß, den man von den Bergen erwartete, täuschte ff." Schnurrer wollte die Phrase so suppl.: לשקר מגבעות לשקר המון מהרים „Vergebens ist von den Hügeln, vergebens von den Bergen der Ueberfluß der Dinge," welchem Rosenm. zustimmt. Allein wird wohl der Pr. den Hügeln, d. i. den Götzen irgend einen Ueberfluß, der von ihnen käme, zuschreiben? Sagt nicht V. 24. gerade das Gegentheil, daß der Reichthum Jisr. verzehrt wurde? Könnte, wenn המון Subj. wäre, es vor מגבעות fehlen? und was soll הרים, wenn es doch nur ein Satz ist? Sondern: da הרים parallel von מגבעות steht, so muß המון parallel von לשקר sein, und daher das Getöse, Geräusch, hinter dem nichts Wirkliches ist. „Trug ist, was von den Hügeln, (dem Götzendienst), kommt, leeres Getöse was von den Bergen." In ähnlichem Sinne המון gebraucht Jesch. 17, 12. 13. — 24. Man sieht nicht ab, warum הבשת hier ganz besonders die Götzen bedeuten soll, wie die meisten Erkl. wollten, während es 25 gewiß „Schande," da es dort mit כלמה parallel. בשת ist in beiden V. der schmachvolle Zustand, in

ד (א) אִם־תָּשׁוּב יִשְׂרָאֵל ׀ נְאֻם־יְהוָה
אֵלַי תָּשׁוּב וְאִם־תָּסִיר שִׁקּוּצֶיךָ מִפָּנַי
וְלֹא תָנוּד׃ (ב) וְנִשְׁבַּעְתָּ חַי־יְהוָה בֶּאֱמֶת
בְּמִשְׁפָּט וּבִצְדָקָה וְהִתְבָּרְכוּ בוֹ גּוֹיִם וּבוֹ
יִתְהַלָּלוּ׃ (ג) כִּי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה
לְאִישׁ יְהוּדָה וְלִירוּשָׁלִַם נִירוּ לָכֶם נִיר
וְאַל־תִּזְרְעוּ אֶל־קֹצִים׃ (ד) הִמֹּלוּ לַיהוָה
וְהָסִרוּ עָרְלוֹת לְבַבְכֶם אִישׁ יְהוּדָה וְיֹשְׁבֵי
יְרוּשָׁלִָם פֶּן־תֵּצֵא כָאֵשׁ חֲמָתִי וּבָעֲרָה
וְאֵין מְכַבֶּה מִפְּנֵי רֹעַ מַעַלְלֵיכֶם׃ (ה)
הַגִּידוּ בִיהוּדָה וּבִירוּשָׁלִַם הַשְׁמִיעוּ וְאִמְרוּ
וְתִקְעוּ שׁוֹפָר בָּאָרֶץ קִרְאוּ מַלְאוּ וְאִמְרוּ
הֵאָסְפוּ וְנָבוֹאָה אֶל־עָרֵי הַמִּבְצָר׃ (ו)
שְׂאוּ־נֵס צִיּוֹנָה הָעִיזוּ אַל־תַּעֲמֹדוּ כִּי רָעָה
אָנֹכִי מֵבִיא מִצָּפוֹן וְשֶׁבֶר גָּדוֹל׃ (ז) עָלָה
אַרְיֵה מִסֻּבְּכוֹ וּמַשְׁחִית גּוֹיִם נָסַע יָצָא
מִמְּקֹמוֹ לָשׂוּם אַרְצֵךְ לְשַׁמָּה עָרַיִךְ תִּצֶּינָה
מֵאֵין יוֹשֵׁב׃ (ח) עַל־זֹאת חִגְרוּ שַׂקִּים
סִפְדוּ וְהֵילִילוּ כִּי לֹא־שָׁב חֲרוֹן אַף־יְהוָה
מִמֶּנּוּ׃ (ט) וְהָיָה בַיּוֹם־הַהוּא נְאֻם־יְהוָה
יֹאבַד לֵב־הַמֶּלֶךְ וְלֵב הַשָּׂרִים וְנָשַׁמּוּ

תקעו קרי v. 5. הַמ׳ בפתח ibid.

4. 1. Wenn du zurückkehrst, Jisrael, spricht
der Ewige, zu mir zurückkehrst, und wenn du weg-
schaffst deine Scheusale von meinem Angesichte,
und nicht umherschweifst, 2. und du schwörest: So
wahr der Ewige lebt! in Wahrheit, in Recht und
in Gerechtigkeit: so werden sich Völker mit ihm
segnen, und sich seiner rühmen. — 3. Denn so
spricht der Ewige zu den Männern Jehudah's und
zu Jeruschalajim: Beackert euch Neuäcker, daß ihr
nicht unter Dornen säet. 4. Lasset euch dem Ewi-
gen beschneiden, und schafft die Vorhaut eures Her-
zens weg, Männer Jehudah's und Bewohner Je-
ruschalajim's: daß nicht wie Feuer ausbreche mein
Grimm, und brenne, und Niemand löscht, ob der
Bosheit eurer Werke. — 5. Vermeldet in Jehu-
dah, und in Jeruschalajim verkündet, und sprechet
und stoßt in die Posaune im Lande, rufet laut und
sprechet: Versammelt euch, und laßt uns zieh'n in
feste Städte. 6. Erhebt gen Zijon ein Panier, flie-
het, stehet nicht: denn Unheil bring' ich von Mit-
ternacht her und großes Verderben. 7. Es steigt
der Leu aus seinem Dickicht, der Völkervernichter
bricht auf, zieht aus von seiner Stätte, dein Land
zur Wüste zu machen; deine Städte werden verö-
det, leer von Bewohnern. 8. Darob gürtet euch
mit Säcken, klaget und heulet, denn nicht wendet
der entbrannte Zorn des Ewigen sich von uns ab.
9. Da geschieht es, an selbigem Tage, spricht der

den sie durch den Götzendienst gerathen sind. Sollte בשת 24 die Götzen bedeuten, so müßte bei בניהם und בנותיהם an Menschenopfer gedacht werden, und das wäre zu stark. Vielmehr: dieser schändliche Zustand verzehrt alle Kräfte des Volkes. —

4. 1. 2. Ueber die Konstrukt. in diesen VV. sind die Erkl. sehr uneinig; indem wir für שוב die hier überall gebrauchte Bedeutung „zu Gott sich bekehren" beide Male festhalten, und נוד in dem Sinne von Herumschweifen behufs des Götzendienstes vgl. V. 6. nehmen, beginnen wir den Nachsatz erst mit והתברכו. — בו für בך auf Jisr. — 3. 4. Nach dieser Einleitung, in welcher Juda mit Jisr. verglichen worden, geht der Pr. zu seinem eigentlichen Gegenstande, der Strafrede und Weißsagung an Juda, über, und stellt zuerst in den VV. 3. 4. sein ganzes Thema auf: Aufforderung zur Besserung, damit nicht die Strafe Gottes es verzehre. — נירו לכם ניר, auch Hosch. 10, 12. „bauet ganz neue Felder an," wie unser: ziehet einen neuen Adam an. Zu 4. vgl. 5 M. 10, 16. u. Anm. — 5. Von da ab Ausführung dieses Thema's. Das drohende Unglück soll als ein mächtiger Feind geschildert werden, der das Land verwüstet. Der Pr. zeichnet dies treffend, indem er zuerst die Bewohner aufruft, sich in die festen Städte zu flüchten. — Die Stellung des מלאו zwischen קראו und אמרו zeigt, daß es nicht „versammelt euch" heißen kann, wie Raschi und Rdak wollten. — 6. העיזו in ganz gleicher Stellung Jesch. 10, 31. — „Norden," vgl. 1, 13. — 7. Fast wörtlich 2, 15. — 8. Der

Ewige, vergeht der Sinn des Königs und der Sinn der Fürsten, und es starren die Priester, und die Propheten sind bestürzt. 10. Da sprach ich: Ach, Herr, Ewiger! fürwahr beirrt hast du dies Volk und Jeruschalajim, da gesprochen ward: Friede wird euch sein! und es dringt das Schwert bis an's Leben. 11. In selbiger Zeit wird zu diesem Volke und Jeruschalajim gesprochen: Ein heißer Wind von den nackten Höh'n in der Wüste hin nach der Tochter meines Volkes, nicht zum Worfeln und nicht zum Säubern! 12. Ein voller Wind von dort kommt zu mir, nun will auch ich Gericht über sie sprechen. 13. Siehe, gleich Wolken steigt er herauf, gleich dem Sturme sind seine Wagen, schneller als Aare seine Rosse: „weh uns, denn wir werden verwüstet!" 14. Wasche dein Herz von Bosheit rein, Jeruschalajim, damit dir geholfen werde: wie lange willst du in deinem Innern herbergen deines Frevels Gedanken? 15. Denn die Stimme des Verkünders von Dan, des Unheilberichtenden vom Gebirge Ephrajim: 16. Meldet den Stämmen, siehe, berichtet nach Jeruschalajim; Belagerer kamen vom fernen Lande, und erheben wider Jehudah's Städte ihre Stimme. 17. Wie Feldwächter sind sie um jene ringsum, denn sie war gegen mich widerspenstig, spricht der Ewige. 18. Dein Wandel und deine Werke thaten dir Dieses, dies deine Bosheit, so Bittres, so dringend an's Herz dir.

הַכֹּהֲנִים וְהַנְּבִיאִים יִתְמָהוּ׃ (י) וָאֹמַר
אֲהָהּ ׀ אֲדֹנָי יֱהוִֹה אָכֵן הַשֵּׁא הִשֵּׁאתָ לָעָם
הַזֶּה וְלִירוּשָׁלַםִ לֵאמֹר שָׁלוֹם יִהְיֶה לָכֶם
וְנָגְעָה חֶרֶב עַד־הַנָּפֶשׁ׃ (יא) בָּעֵת הַהִיא
יֵאָמֵר לָעָם־הַזֶּה וְלִירוּשָׁלַםִ רוּחַ צַח
שְׁפָיִם בַּמִּדְבָּר דֶּרֶךְ בַּת־עַמִּי לוֹא לִזְרוֹת
וְלוֹא לְהָבַר׃ (יב) רוּחַ מָלֵא מֵאֵלֶּה
יָבוֹא לִי עַתָּה גַּם־אֲנִי אֲדַבֵּר מִשְׁפָּטִים
אוֹתָם׃ (יג) הִנֵּה ׀ כַּעֲנָנִים יַעֲלֶה וְכַסּוּפָה
מַרְכְּבוֹתָיו קַלּוּ מִנְּשָׁרִים סוּסָיו אוֹי לָנוּ
כִּי שֻׁדָּדְנוּ׃ (יד) כַּבְּסִי מֵרָעָה לִבֵּךְ
יְרוּשָׁלַםִ לְמַעַן תִּוָּשֵׁעִי עַד־מָתַי תָּלִין
בְּקִרְבֵּךְ מַחְשְׁבוֹת אוֹנֵךְ׃ (טו) כִּי קוֹל
מַגִּיד מִדָּן וּמַשְׁמִיעַ אָוֶן מֵהַר אֶפְרָיִם׃
(טז) הַזְכִּירוּ לַגּוֹיִם הִנֵּה הַשְׁמִיעוּ עַל־
יְרוּשָׁלַםִ נֹצְרִים בָּאִים מֵאֶרֶץ הַמֶּרְחָק
וַיִּתְּנוּ עַל־עָרֵי יְהוּדָה קוֹלָם׃ (יז) כְּשֹׁמְרֵי
שָׂדַי הָיוּ עָלֶיהָ מִסָּבִיב כִּי־אֹתִי מָרָתָה
נְאֻם־יְהוָה׃ (יח) דַּרְכֵּךְ וּמַעֲלָלַיִךְ עָשׂוֹ
אֵלֶּה לָךְ זֹאת רָעָתֵךְ כִּי מָר כִּי נָגַע עַד־

v. 11. בנ"א שְׁפָיִים
v. 18. קמץ בו"ק

Schluß des V. vgl. Jesch. 5, 25. 9, 11. — 9. Völlige Bestürzung und Rathlosigkeit der Fürsten und Häupter vgl. 2, 8. — 10. Der Pr. unterbricht die Schilderung der Strafe, indem er auf die falschen Pr. den Vorwurf wirft, warum sie dem Volke Heil verkünden, während Unheil es betrifft? Er stellt dies als eine Interpellation an Gott im Namen des Volkes dar. — 11. Anstatt der Antwort, hebt der Pr. die Weissagung des einbrechenden Unglücks von Neuem an, indem er dies mit einem Sturme vergleicht. Während nämlich der Feind zuerst von Norden kommt, wird hier ein neuer von Ost und Süd angekündigt, der nun mit dem brennenden Wüstenwind (Samum) verglichen wird. Derselbe wird bezeichnet, „nicht zum Worfeln, und nicht zum Säubern" des Getreides, wozu nur ein leichter, die Spreu forttragender Wind nothwendig ist. — 12. In dem מאלה ist ausgedrückt, daß der Pr. nicht blos ein neues Bild geben, sondern einen neuen Feind, aus Süd kommend, anzeigen will. Andr. מאלה auf das Worfeln und Säubern, „stärker als diese." — 13. Der Pr. geht zum Beschreiben des Feindes selbst über. Von אוי an, Rede der Jisr. — 14. Anrede an Jerusch., mit dem, beim Pr. immer noch durchblitzenden Gedanken, daß durch Besserung das Unheil abgewandt werden könnte. — 15. Abermals Verkündigung, diesmal ohne Bild, der bevorstehenden Belagerung. Zuerst kommt die Nachricht von Dan, der nördlichsten Grenzstadt, dann vom Gebirge Ephrajim, dem nächstnördlichen zu Juda, um das Herannahen des Feindes zu malen. — 16. גוים hier die Stämme, die Bewohner des Landes im Gegensatz zu Jerusch. And. die Völker, daß sie von dem Unglück, das Gott Jerusch. sendet, Kenntniß haben. Rdak ל de „über die Völker." — 17, 18, Enge Belagerung.

לבב׃ (יט) מעי ׀ מעי ׀ אוחולה קירות
לבי המה־לי לבי לא אחרש כי קול
שופר שמעתי נפשי תרועת מלחמה׃
(כ) שבר על־שבר נקרא כי־שדדה כל־
הארץ פתאום שדדו אהלי רגע יריעתי׃
(כא) עד־מתי אראה־נס אשמעה קול
שופר׃ (כב) כי ׀ אויל עמי אותי לא
ידעו בנים סכלים המה ולא נבונים
המה חכמים המה להרע ולהיטיב לא
ידעו׃ (כג) ראיתי את־הארץ והנה־תהו
ובהו ואל־השמים ואין אורם׃ (כד)
ראיתי ההרים והנה רעשים וכל־הגבעות
התקלקלו׃ (כה) ראיתי והנה אין האדם
וכל־עוף השמים נדדו׃ (כו) ראיתי והנה
הכרמל המדבר וכל־עריו נתצו מפני
יהוה מפני חרון אפו׃ (כז) כי־כה
אמר יהוה שממה תהיה כל־הארץ וכלה
לא אעשה׃ (כח) על־זאת תאבל
הארץ וקדרו השמים ממעל על כי־
דברתי זמתי ולא נחמתי ולא־אשוב
ממנה׃ (כט) מקול פרש ורמה קשת
ברחת כל־העיר באו בעבים ובכפים
עלו כל־העיר עזובה ואין־יושב בהן
איש׃ (ל) ואתי שדוד מה־תעשי כי־
תלבשי שני כי־תעדי עדי־זהב כי־

אוחילה קרי v. 19. בנ״א אה׳ ibid. בנ״א הה׳ ibid.
שמעת קרי ibid. ואת קרי v. 30.

19. Meine Eingeweide! meine Eingeweide! mir pocht's an die Wände meines Herzens, mir tobt mein Herz, ich kann nicht schweigen! denn der Posaune Schall hörst du, meine Seele, Kriegesgeschrei. 20. Verderben über Verderben! wird gerufen, denn verwüstet wird das ganze Land: plötzlich sind meine Zelte verwüstet, im Nu meine Teppiche. 21. Wie lange soll ich das Panier sehen, das Schmettern der Posaune hören? 22. „Weil thöricht ist mein Volk, sie mich nicht anerkennen, unverständige Söhne sie sind und ohne Einsicht sind, weise sind Böses zu thun, aber Gutes zu thun nicht verstehen." 23. Ich sehe die Erde, und sieh, sie ist wüst und wirre, und zum Himmel, und kein Licht ist an ihm. 24. Ich sehe die Berge, und siehe, sie beben, und alle Hügel schwanken. 25. Ich sehe, und siehe, kein Mensch da, und alle Vögel des Himmels davon geflogen. 26. Ich sehe, und siehe, der Baumgarten ist eine Wüste, und all' seine Städte sind zerstört vor dem Ewigen, vor seinem entbrannten Zorne. 27. Denn also spricht der Ewige: Wüste soll das ganze Land werden, aber vertilgen will ich es nicht. 28. Darob trauert die Erde, dunkeln die Himmel von oben, dieweil ich es geredet, beschlossen, und nicht bereue, und nicht weiche davon. 29. Vor dem Getöse der Reiter und Bogenschützen fliehet die ganze Stadt; sie eilen in's Dickicht, erklimmen Felsen; alle Städte sind verlassen, kein Bewohner darin. 30. Und du Verwüstete, was willst du thun? Ob du in Purpur dich kleidest, ob du mit goldenem Schmucke dich schmückest, ob du mit Schminke deine Augen umzeichnest: vergebens zierest du dich, dich verschmähen die Buh-

Ursache des Unheils. — 19. Von hier bis V. 26. tritt der Pr. selbstredend ein, um seine tiefgefühlte Theilnahme, und zur Erklärung dieser die Größe der Verwüstung und die Verblendung des Volkes (22.), auszusprechen. Die Rede in der ersten Person, (s. מפני ה׳ 26.), die Stellung, die der Redende außerhalb der Vorgänge („ich blicke ff.") selbst nimmt, und der neue Anfang der Rede Gottes V. 27. erweist, daß in den VV. 19—26. der Pr. spricht. Aehnlich drückt seine Theilnahme Jesch. 15, 5. 16, 9. 21, 4. aus. Auch לא אחריש V. 19. ist dafür charakteristisch. Nur V. 22.

len, nach dem Leben trachten sie dir. 31. Denn wie einer Kreisenden Stimme hör' ich, wie einer Erstgebärenden Angstgeschrei, die Stimme der Tochter Zijon's; sie seufzet, breitet die Hände aus: Wehe mir, denn meine Seele erlieget den Mördern. —

תִּקְרְעִי בַפּוּךְ עֵינַיִךְ לַשָּׁוְא תִּתְיַפִּי מָאֲסוּ־בָךְ עֹגְבִים נַפְשֵׁךְ יְבַקֵּשׁוּ׃ (לא) כִּי קוֹל כְּחוֹלָה שָׁמַעְתִּי צָרָה כְּמַבְכִּירָה קוֹל בַּת־צִיּוֹן תִּתְיַפֵּחַ תְּפָרֵשׂ כַּפֶּיהָ אוֹי־נָא לִי כִּי־עָיְפָה נַפְשִׁי לְהֹרְגִים׃

5. 1. Durchstreifet die Straßen Jeruschalajim's, und seht und erkundet und suchet auf ihren Plätzen, ob Einen Mann ihr findet, ob Einer Recht übet, Wahrheit suchet: so will ich ihr verzeihen. 2. Doch wenn sie: „So wahr der Ewige lebt!"

ה (א) שׁוֹטְטוּ בְּחוּצוֹת יְרוּשָׁלַםִ וּרְאוּ־נָא וּדְעוּ וּבַקְשׁוּ בִרְחוֹבוֹתֶיהָ אִם־תִּמְצְאוּ אִישׁ אִם־יֵשׁ עֹשֶׂה מִשְׁפָּט מְבַקֵּשׁ אֱמוּנָה וְאֶסְלַח לָהּ׃ (ב) וְאִם חַי־יְהֹוָה יֹאמֵרוּ

unterbricht die Rede Gottes die des Pr., um die Ursache des Unheils abermals hervorzuheben. — 21. Rdak bezieht das Panier und die Posaune auf die fliehenden Jisr., wie V. 5. 6., Raschi auf die Feinde. Da die Handlung seitdem fortgeschritten ist, so ist letzterm beizustimmen. — 23—26. Fortsetzung der Rede des Pr., die höchst nachdrucksvoll, und durch völlig gleiche Bildung der Sätze die Verwüstung des Landes schildert. תהו ובהו von der Erde 1. S. 2. Anspielungen auf das Chaos. Vor den Gräueln der Verwüstung sind auch die Vögel davon geflogen, wie solche in der Wüste selten zu finden. — Die öftere Gegenüberstellung des כרמל und מדבר Jesch. 32, 15. vgl. 29, 17. zeugt, daß es auch hier allgemein zu nehmen, und nicht speziell als den Carmel, wie die Alten wollten. — 27. 28. Verheißung Gottes, daß Jisr. nicht ganz vernichtet werden soll, eine Tröstung auf die Klage des Pr., wenn auch das Strafgericht der Verwüstung ausgeführt wird. — 29. Der Pr. nimmt den Faden wieder auf, und schildert zuerst ohne Bild die Belagerung. Die Stadtbewohner fliehen in Wälder und in's Gebirge, da sie sich in den Städten, die vor dem Feinde fallen, nicht sicher halten. — כל העיר עזובה mit בהן erkl. das כל העיר באו alle Städte d. i. die Bewohner aller Städte, wie auch wir „die ganze Stadt" von den Bewohnern sagen. בעבים Raschi: ביערות עבים. — 30. 31. Die Hülfslosigkeit Juda's in Bildern. Ob nun Juda prächtige Opfer den Götzen bringt, hilft es ihm nichts, und es wird soweit gebracht, daß es wie eine Gebärende schreit, da die Feinde es ganz vernichten wollen. שני s. 1.



Eine moderne Aegypterin.

S. 448. פוך und das Schminken der Augen haben wir S. 637. besprochen. Wir geben hier eine Darstellung, wie die jetzigen Aegypterinnen die Augen und Brauen bemalen und Stirn, Busen, Hände, Arme punktiren. —

5. 1. Wenn nun der Pr. im Vorhergehenden die über Juda hereinbrechende Strafe geschildert hat: so sucht er im nunmehr folgenden Abschnitt Gott gegen die etwaige Beschuldigung, daß die Strafe unverdient, oder zu groß sei, zu rechtfertigen. S. die Wiederholung im V. 9. u. 29. Er setzt daher weitläufiger auseinander, worin der Fehl Jisr.'s besteht. Untermischt mit Hinweisungen auf die Strafe, schildert er die Versunkenheit Jisr.'s bis V. 13. Er hebt damit an, zu zeigen, daß das ganze Volk von Lasterhaftigkeit durchdrungen ist: es ist auch nicht ein Gerechter in Jerusch. Es enthält der V. offenbar eine Anspielung auf 1 M. 18, 26 ff. — 2. Wenn sie auch bei dem Ewigen schwören, also daß

sprechen: dennoch schwören sie falsch. 3. Ewiger, sind deine Augen nicht auf die Wahrheit? Du schlugst sie, sie empfanden es nicht; du tilgtest sie, sie weigerten Zucht anzunehmen; härter denn Felsen machten ihr Angesicht sie, sie weigerten zurückzukehren. 4. Da dacht' ich: die Armen sind's wohl nur, die sind bethört, weil sie den Weg des Ewigen nicht kennen, das Recht ihres Gottes. 5. Ich will doch zu den Großen gehen, mit diesen reden, denn sie, sie kennen doch des Ew'gen Weg, das Recht ihres Gottes: doch allzumal zerbrachen sie das Joch, zerrissen die Bande. 6. Darum schlägt sie der Leu aus dem Walde, verwüstet sie der Steppenwolf, der Pardel laur't um ihre Städte, wer aus ihnen herausgeht, wird zerrissen: denn ihrer Missethaten sind viele, zahlreich ihre Abtrünnigkeiten. 7. Wie könnt' ich Solches dir verzeihen? deine Söhne haben mich verlassen und schwören bei Ungöttern; da ich sie gesättigt, trieben sie Ehebruch, und schaaren sich im Hurenhaus. 8. Gleich geilen Hengsten umherschweifend, wiehert Einer nach des Andern Weibe. 9. Soll ich an Solchen nicht Ahndung nehmen? spricht der Ewige, an einem Volk wie dieses mich nicht rächen? 10. Ersteigt ihre Mauern und zerstöret, doch vertilget nicht; ihre

לָכֵן לַשֶּׁקֶר יִשָּׁבֵעוּ׃ (ג) יְהוָה עֵינֶיךָ
הֲלוֹא לֶאֱמוּנָה הִכִּיתָה אֹתָם וְלֹא־חָלוּ
כִּלִּיתָם מֵאֲנוּ קַחַת מוּסָר חִזְּקוּ פְנֵיהֶם
מִסֶּלַע מֵאֲנוּ לָשׁוּב׃ (ד) וַאֲנִי אָמַרְתִּי
אַךְ דַּלִּים הֵם נוֹאֲלוּ כִּי לֹא יָדְעוּ דֶּרֶךְ
יְהוָה מִשְׁפַּט אֱלֹהֵיהֶם׃ (ה) אֵלְכָה־לִּי
אֶל־הַגְּדֹלִים וַאֲדַבְּרָה אוֹתָם כִּי הֵמָּה
יָדְעוּ דֶּרֶךְ יְהוָה מִשְׁפַּט אֱלֹהֵיהֶם אַךְ
הֵמָּה יַחְדָּו שָׁבְרוּ עֹל נִתְּקוּ מוֹסֵרוֹת׃
(ו) עַל־כֵּן הִכָּם אַרְיֵה מִיַּעַר זְאֵב עֲרָבוֹת
יְשָׁדְדֵם נָמֵר שֹׁקֵד עַל־עָרֵיהֶם כָּל־הַיּוֹצֵא
מֵהֵנָּה יִטָּרֵף כִּי רַבּוּ פִּשְׁעֵיהֶם עָצְמוּ
מְשֻׁבוֹתֵיהֶם׃ (ז) אֵי לָזֹאת אֶסְלוֹח־לָךְ
בָּנַיִךְ עֲזָבוּנִי וַיִּשָּׁבְעוּ בְּלֹא אֱלֹהִים
וָאַשְׂבִּעַ אוֹתָם וַיִּנְאָפוּ וּבֵית זוֹנָה יִתְגּוֹדָדוּ׃
(ח) סוּסִים מְיֻזָּנִים מַשְׁכִּים הָיוּ אִישׁ אֶל־
אֵשֶׁת רֵעֵהוּ יִצְהָלוּ׃ (ט) הַעַל־אֵלֶּה לוֹא־
אֶפְקֹד נְאֻם־יְהוָה וְאִם בְּגוֹי אֲשֶׁר־כָּזֶה
לֹא תִתְנַקֵּם נַפְשִׁי׃ (י) עֲלוּ בְשָׁרוֹתֶיהָ

בנ"א כת׳ v. 6. אסלח ק׳ v. 7. בנ"א אֹתָם ibid.
מיוזנים קרי v. 8. בנ"א לא־ v. 9.

sie ihn gleichsam anerkennen, so ist es doch ein Meineid, denn sie schwören falsch. — 3. Gott unterließ auch nicht, sie zu züchtigen, und darum an's Rechte zu ermahnen, aber sie merken nicht darauf. — Der Anfang des V. ist auf V. 2. zu beziehen; כליתם ist nicht zu urgiren (הבאתם עד קרוב לכליה Rdak). — 4. 5. Und nicht blos die Niedrigen, Unkundigen, sondern auch die Vornehmen, Unterrichteten sind verderbt, haben sich schon von der Lehre und dem Gesetze Gottes frei gemacht. — 6. Schon 3 M. 26, 22. wird den Jisr., wenn sie abtrünnig würden, Vermehrung der Raubthiere angedroht. Indeß ist es hier bildlich zu nehmen, da der Feind schon 4, 7. mit einem Löwen verglichen wird. Ob aber mehre und bestimmte Feinde zu verstehen, ist fraglich. Raschi versteht unter dem Löwen Babel, dem Wolf Medien, dem Panther Griechenland. Abarb.: Nebuchadnezzar, das chaldäische Heer, die babylonischen Fürsten. Ein Unbenannter bei Ottensoßer: Pest, Krieg und Hungersnoth. Abb. des syr. Wolfes S. 753. זאב ערבות nehmen Targ. Vulg. Syr. Rdak und Abarb. wie Chabak. 1, 8. Zephanj. 3, 3. זאב ערב Wolf, der des Abends losbricht. Allein ערבות ist niemas Plur. von ערב und daher wie „der Löwe aus dem Walde" der Wolf aus den Steppen. — 7. 8. Sie erkennen Götzen an, und treiben Ehebruch. Daß dieser Letztere hier wirklich zu verstehen, erweist V. 8. Um desto eher ist anstatt ואשביע, ich nahm ihnen einen Eid ab, ואשביע ich sättigte sie, zu lesen, wie Targ., Raschi, Rdak, welcher letztere 5 M. 32, 15. citirt. — מוזנים, das Chetib, heißt wohlgenährt von זון, und bezieht sich so auf אשביע; das Keri מיוזנים von יזן wohlgerüstet mit starken Geschlechtsgliedern (בקושי אבר תשמיש Raschi); משכים Ein. nach dem Arab. stark, Simonis Plur. Part. Hiph. von שכה umherirren, die jüd. Komm. (freilich Sing.) früh aufstehen (um sich zu begatten). — 9. Somit ist Gott gerechtfertigt, wenn er Strafe über Jisr. verhängt. S. zu V. 1. — 10. Aufruf an die Feinde, Jisr. zu schädigen, jedoch nicht

וְשַׁחֵתוּ וְכָלָה אַל־תַּעֲשׂוּ הָסִירוּ נְטִישׁוֹתֶיהָ
כִּי לוֹא לַיהוָה הֵמָּה׃ (יא) כִּי בָגוֹד בָּגְדוּ
בִּי בֵּית יִשְׂרָאֵל וּבֵית יְהוּדָה נְאֻם־יְהוָה׃
(יב) כִּחֲשׁוּ בַּיהוָה וַיֹּאמְרוּ לוֹא־הוּא וְלֹא־
תָבוֹא עָלֵינוּ רָעָה וְחֶרֶב וְרָעָב לוֹא נִרְאֶה׃
(יג) וְהַנְּבִיאִים יִהְיוּ לְרוּחַ וְהַדִּבֵּר אֵין
בָּהֶם כֹּה יֵעָשֶׂה לָהֶם׃ (יד) לָכֵן
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת יַעַן דַּבֶּרְכֶם
אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה הִנְנִי נֹתֵן דְּבָרַי בְּפִיךָ
לְאֵשׁ וְהָעָם הַזֶּה עֵצִים וַאֲכָלָתַם׃ (טו)
הִנְנִי מֵבִיא עֲלֵיכֶם גּוֹי מִמֶּרְחָק בֵּית
יִשְׂרָאֵל נְאֻם־יְהוָה גּוֹי ׀ אֵיתָן הוּא גּוֹי
מֵעוֹלָם הוּא גּוֹי לֹא־תֵדַע לְשֹׁנוֹ וְלֹא
תִשְׁמַע מַה־יְדַבֵּר׃ (טז) אַשְׁפָּתוֹ כְּקֶבֶר
פָּתוּחַ כֻּלָּם גִּבּוֹרִים׃ (יז) וְאָכַל קְצִירְךָ
וְלַחְמֶךָ יֹאכְלוּ בָּנֶיךָ וּבְנוֹתֶיךָ יֹאכַל צֹאנְךָ
וּבְקָרֶךָ יֹאכַל גַּפְנְךָ וּתְאֵנָתֶךָ יְרֹשֵׁשׁ עָרֵי
מִבְצָרֶיךָ אֲשֶׁר אַתָּה בֹּטֵחַ בָּהֵנָּה בֶּחָרֶב׃
(יח) וְגַם בַּיָּמִים הָהֵמָּה נְאֻם־יְהוָה לֹא
אֶעֱשֶׂה אִתְּכֶם כָּלָה׃ (יט) וְהָיָה כִּי תֹאמְרוּ
תַּחַת מֶה עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ לָנוּ אֶת־
כָּל־אֵלֶּה וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם כַּאֲשֶׁר עֲזַבְתֶּם
אוֹתִי וַתַּעַבְדוּ אֱלֹהֵי נֵכָר בְּאַרְצְכֶם כֵּן

v. 14. בנ"א תָּם

Schößlinge schaffet weg, denn sie sind des Ewigen
nicht. 11. Denn treulos ward mir das Haus Jis-
rael und das Haus Jehudah, spricht der Ewige.
12. Sie läugneten den Ewigen und sprachen: „Er
ist nicht! und nicht kommt über uns Unheil, und
Schwert und Hunger sehen wir nicht; 13. zu
Winde werden die Propheten, und in ihnen ist
nicht, der da rede." Also soll ihnen geschehen.
14. Darum spricht also der Ewige, der Gott
der Heerscharen: Dieweil ihr dieses Wort ge-
redet, siehe, so mach' ich meine Worte in deinem
Munde zu Feuer und dieses Volk zu Holz, daß
es sie verzehre. 15. Sieh, ich bringe über euch
ein Volk von Ferne, Haus Jisrael, spricht der
Ewige, ein mächt'ges Volk ist es, ein Volk Ur-
alters ist's, du kennst nicht seine Sprache, ver-
stehst nicht, was es redet. 16. Sein Köcher
gleicht dem offnen Grabe; allsammt sind Hel-
den sie. 17. Das verzehret deine Ernte und
dein Brod, verzehret deine Söhn' und Töchter,
verzehret deine Schaf' und Rinder, verzehret
deinen Weinstock und Feigenbaum, zerbricht
deine Festen, auf die du vertrauest, mit dem
Schwerte. 18. Doch auch in jenen Tagen,
spricht der Ewige, werd' ich euch nicht vertil-
gen. 19. Und es geschiehet, so ihr sprechet: Für
was hat uns der Ew'ge, unser Gott, all' Dies
gethan? so sprich zu ihnen: Wie ihr mich ver-
lassen, und fremden Göttern dientet in eurem
Lande, so dienet Fremden in einem Lande, das

zu vernichten (4, 27.) Dasselbe bildlich in der zweiten Vershälfte (vgl. Jesch. 6, 13.) — 11—13. Die Jisr. leugnen Gott, glauben nicht an die Drohungen, und erklären die Pr., die diese aussprechen, für unwahr. Die Rede der leugnenden Jisr. reicht von לא הוא bis והדבר אין בהם. Hiergegen bricht dann der Pr. mit כה יעשה להם sehr dramatisch los, und exponirt es in folgendem Verse weiter. Gewöhnlich zieht man die Endworte noch zu der Rede der Jisr.: die Drohungen werden an den Pr. selbst ausgehen, was matt. Daß unter הנביאים hier die wahren Pr., namentlich Jirm. selbst zu verstehen, ersieht man aus dem folg. V. והדבר erkl. die Meisten: „der heilige Geist." And. das Wort sc. das göttliche als nom. form. קטל. — 14. Genau antithetisch zum Vorigen, das Wort, das Wind sein sollte, wird Feuer. — 15—17. Wiederholte Schilderung des feindlichen Volkes und seiner Thaten. Die meisten Züge sind von 5 M. 28, 49—51. entlehnt, wozu s. Anm. — 18. Wiederum folgt die Zusicherung, daß Juda nicht ganz untergeht. 4, 27. 5, 10. — 19. Um für das Verhängen dieser schrecklichen Strafe Gott zu rechtfertigen, schildert der Pr. noch einmal

nicht euer. 20. Vermeldet dies im Hause Jakob, verkündet's in Jehudah, sprechend: 21. Vernehmet dies doch, thörichtes, herzloses Volk, das Augen hat und siehet nicht, das Ohren hat, und höret nicht. 22. Mich wolltet ihr nicht fürchten? spricht der Ewige, vor mir nicht zittern? Der ich den Sand dem Meer zur Grenze setzte, zur ew'gen Schranke, die es nimmer überschreitet; da stürmen seine Wellen, aber vermögen nichts, toben, aber überschreiten sie nicht. 23. Doch diesem Volke ward ein unbändig, widerspenstig Herz, sie weichen ab und gehen hin, 24. und sprechen nicht in ihrem Herzen: Laßt uns den Ew'gen, unsern Gott, doch fürchten, der Regen giebt, Frühregen und Spätregen, zu seiner Zeit, bestimmte Erntewochen uns verwahrt. 25. Eure Missethaten wandten Dieses ab, und eure Sünden entziehen euch das Gute. 26. Denn unter meinem Volke finden Frevler sich, lauernd wie Vogelsteller sich ducken, sie stellen Fallen, fangen Menschen. 27. Wie ein Käfig voll Vögel, so sind ihre Häuser voll des Erlisteten, deshalb wurden sie groß und reich. 28. Sie wurden fett, sie wurden feist, sie übertrafen noch die bösen Thaten, Rechtsspruch sprechen sie nicht, Rechtsspruch der Waisen, daß die glücklich würden, und der Armen Recht richten sie nicht. 29. Soll ich an Solchen nicht Ahndung nehmen? spricht der Ewige, an einem Volk wie dieses mich nicht rächen? 30. Erschreckliches und Entsetzendes gehet im Lande vor: 31. die Propheten pro-

תעבדו זרים בארץ לא לכם׃ (כ) הגידו זאת בבית יעקב והשמיעוה ביהודה לאמר׃ (כא) שמעו־נא זאת עם־סכל ואין לב עינים להם ולא יראו אזנים להם ולא ישמעו׃ (כב) האותי לא־תיראו נאם־יהוה אם מפני לא תחילו אשר־שמתי חול גבול לים חק־עולם ולא יעברנהו ויתגעשו ולא יוכלו והמו גליו ולא־יעברנהו׃ (כג) ולעם הזה היה לב סורר ומורה סרו וילכו׃ (כד) ולוא־אמרו בלבבם נירא נא את־יהוה אלהינו הנתן גשם ויורה ומלקוש בעתו שבעת חקות קציר ישמר־לנו׃ (כה) עונותיכם הטו־אלה וחטאותיכם מנעו הטוב מכם׃ (כו) כי־נמצאו בעמי רשעים ישור כשך יקושים הציבו משחית אנשים ילכדו׃ (כז) ככלוב מלא עוף כן בתיהם מלאים מרמה על־כן גדלו ויעשירו׃ (כח) שמנו עשתו גם עברו דברי־רע דין לא־דנו דין יתום ויצליחו ומשפט אביונים לא שפטו׃ (כט) העל־אלה לא־אפקד נאם־יהוה אם בגוי אשר־כזה לא תתנקם נפשי׃ (ל) שמה ושערורה נהיתה בארץ׃ (לא) הנבאים נבאו בשקר

יורה קרי v. 24. בנ״א שְׁבֻעֹת ibid.

die Abtrünnigkeit und Sittenlosigkeit Isr.'s — 21. Nach 5 M. 29, 3. Jes. 6, 9. — 22—24. Als Grund der Ehrfurcht vor Gott giebt der Pr. an, wie er einerseits die Gewalt des Wassers beschränkt hat, daß es nicht schaden kann, und andrerseits in Regen zur rechten Zeit zum Segen gewandt hat. סורר ומורה Ausdruck vom widerspenstigen Sohne 5 M. 21, 18. 20. Früh- und Spätregen s. I. S. 897. Die Wochen der Ernte sind der Regenzeit gegenüber gestellt, weil in ihnen kein Regen fällt, s. das Nöthige S. 297. Da im Morgenlande diese Zeiten regelmäßig sind, so gewinnt unser V. dadurch seine rechte Bedeutung. — 25. Vgl. 3, 3. — 26. 27. Ein großer Theil der Schuld fällt auf die vielen Verführer im Volke, die in sehr treffendem Bilde mit Vogelstellern verglichen werden; doch erklärt der Pr. sofort das Bild (אנשים ילכדו, בתיהם) — „Voll des Truges," voll des durch Trug Erlisteten. — 28. שמנו עשתו wie 5 M. 32, 15. in עברו דברירע ist nothwendig dasselbe Subjekt, was in שמנו, עשתו, דנו, also nicht עברו, vgl. Jesch. 1, 23. ויצליחו Raschi richtig auf die Waise, „daß die Waisen glücklich werden." Andere auf die

phezeien falsch, und die Priester herrschen nach eigener Weise, und mein Volk liebet es also; doch was werdet ihr in der Folge thun? —

6. 1. Fliehet, Söhne Binjamin's, aus Jeruschalajim's Mitte, in Thekoa stoßt in die Posaune, und auf Beth hacherem lasset Rauchwolken steigen: denn Unheil ziehet von Mitternacht her und großes Verderben. 2. Die Anmuthige und Verweichlichte, die Tochter Zijon's zerstör' ich. 3. Hirten kommen zu ihr und ihre Heerden, schlagen um sie die Zelte auf ringsum, jeglicher weidet seinen Theil ab. 4. Rüstet wider sie Krieg! auf, lass't uns ersteigen am Mittag! Weh uns, denn es neigt sich der Tag, denn es strecken sich die Abendschatten! 5. Auf, lass't uns ersteigen zur Nachtzeit, und ihre Paläste zerstören! 6. Denn also spricht der Ewige der Heerscharen: Fället Holz und werfet wider Jeruschalajim den Wall auf: dies ist die Stadt der Ahndung, Alles ist Erpressung in ihr. 7. Wie ein Brunnen Wasser quillet, also quillet ihre Bosheit: Gewalt und Raub wird in ihr gehört vor mir immerfort, Wunden und Schläge. 8. Jeruschalajim, bess're dich, daß meine Seele sich von dir nicht los-

וְהַכֹּהֲנִים יִרְדּוּ עַל־יְדֵיהֶם וְעַמִּי אָהֲבוּ כֵן
וּמַה־תַּעֲשׂוּ לְאַחֲרִיתָהּ׃
ו (א) הָעִזוּ ׀ בְּנֵי בִנְיָמִן מִקֶּרֶב יְרוּשָׁלִַם
וּבִתְקוֹעַ תִּקְעוּ שׁוֹפָר וְעַל־בֵּית הַכֶּרֶם
שְׂאוּ מַשְׂאֵת כִּי רָעָה נִשְׁקְפָה מִצָּפוֹן
וְשֶׁבֶר גָּדוֹל׃ (ב) הַנָּוָה וְהַמְּעֻנָּגָה דָּמִיתִי
בַּת־צִיּוֹן׃ (ג) אֵלֶיהָ יָבֹאוּ רֹעִים וְעֶדְרֵיהֶם
תָּקְעוּ עָלֶיהָ אֹהָלִים סָבִיב רָעוּ אִישׁ אֶת־
יָדוֹ׃ (ד) קַדְּשׁוּ עָלֶיהָ מִלְחָמָה קוּמוּ
וְנַעֲלֶה בַצָּהֳרָיִם אוֹי לָנוּ כִּי־פָנָה הַיּוֹם
כִּי־יִנָּטוּ צִלְלֵי־עָרֶב׃ (ה) קוּמוּ וְנַעֲלֶה
בַלָּיְלָה וְנַשְׁחִיתָה אַרְמְנוֹתֶיהָ׃ (ו) כִּי
כֹה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת כִּרְתוּ עֵצָה וְשִׁפְכוּ
עַל־יְרוּשָׁלִַם סֹלְלָה הִיא הָעִיר הָפְקַד
כֻּלָּהּ עֹשֶׁק בְּקִרְבָּהּ׃ (ז) כְּהָקִיר בַּוִר
מֵימֶיהָ כֵּן הֵקֵרָה רָעָתָהּ חָמָס וָשֹׁד יִשָּׁמַע
בָּהּ עַל־פָּנַי תָּמִיד חֳלִי וּמַכָּה׃ (ח) הִוָּסְרִי

הה׳ רפה v. 6. ביר קרי v. 7.

Bösewichter „und sind doch glücklich," was nicht im Sinne des Pr. — 29. schon V. 9. f. zu V. 1. — 30. 31. Alles, was nur in Juda dem Einigen anhangen sollte, ist abtrünnig, Propheten, Priester, Volk. Die Pr. prophezeien falsch, indem sie das Volk loben und ihm Glück verheißen, die Priester richten sich nicht nach dem Gesetze Gottes, sondern handeln in Kultus und Justiz nach eigenem Belieben, und das Volk ist verblendet, dies sogar gern zu haben, weil es ihm schmeichelt. על ידיהם Raschi: לאחריהם nach der Anweisung der falschen Propheten 2 Schem. 15, 18. 23. Richtiger Rdak: כרצונם. —

6. 1. Der Pr. hebet die Rede von Neuem an, um ein Schlußrésumé zu geben. Er stellt sich dabei mehr auf den Standpunkt des Bewußtseins, und während er einerseits die bevorstehende Verwüstung und Belagerung schildert (1—7. 12. 18. 19. 21—26.), ruft er Juda noch einmal zur Besserung auf (8), aber es läßt sich nicht warnen und hört nicht auf das Wort Gottes durch den Pr. (9—11. 16. 17. 19. 20.), sondern fährt in seinen Gräueln fort (13—15.) und bleibt abtrünnig (27—30.) — Indem der Pr. 1—6. die Belagerung nach und nach schildert, versetzt er sich im ersten V. in die Zeit, wo die Feinde von Ferne heranrücken. Er fordert daher die im, den beiden Stämmen Juda und Binjamin gehörenden Jerusch. befindlichen Binjaminiten (seine Stammgenossen) auf, aus Jerusch. zu fliehen und in Thekoa und Beth-hacherem Lärm zu schlagen, damit sich alle Bewohner zur rechten Zeit retten können. Ueber Thekoa haben wir das Röthige S. 434. gesagt. Jetzt heißt es Tekua, und da es auf einem breiten (jetzt mit Ruinen bedeckten) Berge lag mit weiter Aussicht, von ebenem Flachland umgeben, so war es passend, um von da aus den Posaunenhall weithin zu hören. Beth-hacherem war eine Höhe zwischen Jerusch. und Thekoa, so daß Flammenzeichen (Richt. 20, 38. 40.) weithin gesehen wurden. Wortspiel in בתקוע תקעו und שאו משאת. — Vgl. 1, 14. — 2. Anspielung auf 5 M. 28, 56. — 3. Unter dem Bilde der Hirten und Heerden die Heere und deren Anführer. Targ. מלכין ומשריתהון. — 4. 5. Ermunterung die Feinde unter sich zum Ersteigen der Stadt. Sie wollen es am Mittag, aber es findet Aufschub, weshalb sie die Ankunft des Abends bedauern: so wollen sie es in der Nacht. — 6. 7. Weitere Betreibung der Belagerung. Es wird den Feinden glücken, weil Jerusch. verderbt ist und deshalb der Strafe anheimfällt. „Wunden und

reiße, daß ich dich nicht zur Wüste wandle, zum nichtbewohnten Lande. 9. Also spricht der Ewige der Heerscharen: Nachlese werden sie halten, wie am Weinstocke, am Ueberreste Jisrael's. Bringe deine Hand, wie der Winzer zu den Körben, immer wieder zurück! 10. Wen soll ich ansprechen und verwarnen, daß sie hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten, sie können nicht aufmerken; siehe, des Ewigen Wort ward ihnen zum Hohne, sie mögen es nicht. 11. Doch des Grimmes des Ewigen bin ich erfüllt, gewillt nicht länger ihn zurückzuhalten, ich gieß' ihn aus über das Kind auf der Straße und über der Jünglinge Kreis allzumal; denn so Mann wie Weib werden gefangen, Greis wie Hochbetagter. 12. Und ihre Häuser kommen an Andre, Felder und Weiber zumal, denn ich strecke meine Hand über die Bewohner des Landes aus, spricht der Ewige. 13. Denn von dem Kleinsten bis zum Größten streben Alle nach Gewinn, und vom Propheten bis zum Priester üben Alle Trug. 14. Und sie heilen den Bruch der Tochter meines Volkes leichthin, sprechend: Heil! Heil! und es ist kein Heil. 15. Sie sollten sich schämen, weil sie Gräuel übten, aber nicht schämen sie sich, noch fühlen sie Schmach: darum werden sie fallen unter den Fallenden, in der Zeit, da ich an ihnen ahnde, werden sie stürzen, spricht der Ewige. 16. So spricht der Ewige: Stellt euch auf die Wege, und schauet aus und fraget nach den alten Pfaden, welches der Weg des Rechten sei, und wandelt darauf, daß ihr Ruhe eurer Seele findet! Aber sie sprechen:

יְרוּשָׁלִַם פֶּן־תֵּקַע נַפְשִׁי מִמֵּךְ פֶּן־אֲשִׂימֵךְ
שְׁמָמָה אֶרֶץ לוֹא נוֹשָׁבָה׃ (ט) כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת עוֹלֵל יְעוֹלְלוּ כַגֶּפֶן
שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל הָשֵׁב יָדְךָ כְּבוֹצֵר עַל־
סַלְסִלּוֹת׃ (י) עַל־מִי אֲדַבְּרָה וְאָעִידָה
וְיִשְׁמָעוּ הִנֵּה עֲרֵלָה אָזְנָם וְלֹא יוּכְלוּ
לְהַקְשִׁיב הִנֵּה דְבַר־יְהוָה הָיָה לָהֶם
לְחֶרְפָּה לֹא יַחְפְּצוּ־בוֹ׃ (יא) וְאֵת חֲמַת
יְהוָה ׀ מָלֵאתִי נִלְאֵיתִי הָכִיל שְׁפֹךְ עַל־
עוֹלָל בַּחוּץ וְעַל סוֹד בַּחוּרִים יַחְדָּו כִּי־
גַם־אִישׁ עִם־אִשָּׁה יִלָּכֵדוּ זָקֵן עִם־מְלֵא
יָמִים׃ (יב) וְנָסַבּוּ בָתֵּיהֶם לַאֲחֵרִים שָׂדוֹת
וְנָשִׁים יַחְדָּו כִּי־אַטֶּה אֶת־יָדִי עַל־יֹשְׁבֵי
הָאָרֶץ נְאֻם־יְהוָה׃ (יג) כִּי מִקְּטַנָּם וְעַד־
גְּדוֹלָם כֻּלּוֹ בּוֹצֵעַ בָּצַע וּמִנָּבִיא וְעַד־כֹּהֵן
כֻּלּוֹ עֹשֶׂה שָּׁקֶר׃ (יד) וַיְרַפְּאוּ אֶת־שֶׁבֶר
בַּת־עַמִּי עַל־נְקַלָּה לֵאמֹר שָׁלוֹם ׀ שָׁלוֹם
וְאֵין שָׁלוֹם׃ (טו) הוֹבִישׁוּ כִּי־תוֹעֵבָה עָשׂוּ
גַּם־בּוֹשׁ לֹא־יֵבוֹשׁוּ גַּם־הַכְלִים לֹא יָדָעוּ
לָכֵן יִפְּלוּ בַנֹּפְלִים בְּעֵת־פְּקַדְתִּים יִכָּשְׁלוּ
אָמַר יְהוָה׃ (טז) כֹּה אָמַר יְהוָה
עִמְדוּ עַל־דְּרָכִים וּרְאוּ וְשַׁאֲלוּ ׀ לִנְתִבוֹת
עוֹלָם אֵי־זֶה דֶרֶךְ הַטּוֹב וּלְכוּ־בָהּ וּמִצְאוּ

קמץ בו״ק v. 10. בנ״א שֶׁבֶר עַמִּי v. 14.

Schläge," die die Bewohner Unschuldigen beibringen. — 8. Ermahnung zur Besserung, damit Gott nicht alle Liebe von ihm abwende, und es ganz verheere. — 9. Denn die Feinde können sonst Nachlese halten, d. h. auch den Rest Jisr.'s vernichten; wie der Winzer so lange zu den Körben bringt, bis sie voll sind. Raschi erinnert dabei an die wiederholten Wegführungen unter Jehojakim, Jechonjah und Zidkijah. Abb. der Weinkörbe der Aeg. s. I. S. 212. — 10. 11. Doch Jisr. läßt sich nicht warnen, ja verschmähet, verhöhnet das Wort Gottes, weshalb der Pr. auch nicht mehr an sich halten kann, den Zorn Gottes über Juda gänzlich auszusprechen. — ואעידה Rdak: Jemanden vor Zeugen verwarnen, daß er nicht nachher die Verwarnung leugnen könne. „Unbeschnittenes Ohr," das nicht hören will. Wortspiel: מלאתי נלאיתי, was wir ausgedrückt. — 12. Vgl. 5 M. 28, 30. — 14. Die Priester und Propheten anstatt kräftig auf die Besserung des Volkes einzuwirken, loben es, weissagen ihm Wohlfahrt, und tragen so nur bei, das Verderben des Volkes zu beschleunigen. — 15. Auch die Proph. und Priester werden unter den übrigen Jisr. fallen. — 16. 17. Es ist Alles geschehen, was Jisr.

wir wollen (ihn) nicht wandeln. 17. Dann hab' ich über euch Wächter bestellt: Merket auf den Schall der Posaune! Aber sie sprechen: Wir wollen nicht merken. 18. Darum höret, ihr Völker, erfahre, Versammlung, was gegen sie geschehen soll. 19. Höre, Erde! sieh, ich bringe Unheil diesem Volke, als ihrer Gedanken Frucht, denn auf meine Worte merkten sie nicht, und meine Lehre, sie verschmäheten sie. 20. Wozu mir da Weihrauch, von Scheba kommend, und kostbarer Kalmus aus fernem Land? eure Ganzopfer sind nicht zum Wohlgefallen, und eure Schlachtopfer gefallen mir nicht. 21. Darum spricht also der Ewige: Sieh, ich lege diesem Volke Anstöße, daß sie straucheln darüber, Väter und Söhne zumal, Nachbar und Genosse, und kommen um. 22. Also spricht der Ewige: Sieh, ein Volk kommt aus mitternächtlichem Lande, und eine große Nation wird erweckt von den Enden der Erde. 23. Bogen und Lanze führen sie, grausam sind sie, erbarmen sich nicht, ihre Stimme braust wie das Meer, und auf Rossen reiten sie, wie ein Mann zum Kriege gerüstet: wider dich, Tochter Zijon's. 24. Wir hörten die Kunde von ihm: unsre Hände erschlafften, Angst ergriff uns, Wehen gleich Gebärender. 25. Geht nicht auf das Feld, auf der Straße wandelt nicht, denn da hat der Feind das Schwert, Schrecken von ringsher. 26. Meines Volkes Tochter, gürte Sack um, bestreue dich mit Asche, Trauer, wie um einen Einzigen, stelle an, bittre Klage: denn plötzlich kommt der Verwüster über uns. 27. Aus dem Golde zu schmelzen hab' ich in meinem Volke dich eingesetzt, daß du erken=

מַרְגּוֹעַ לְנַפְשְׁכֶם וַיֹּאמְרוּ לֹא נֵלֵךְ׃ (יז)
וַהֲקִמֹתִי עֲלֵיכֶם צֹפִים הַקְשִׁיבוּ לְקוֹל
שׁוֹפָר וַיֹּאמְרוּ לֹא נַקְשִׁיב׃ (יח) לָכֵן
שִׁמְעוּ הַגּוֹיִם וּדְעִי עֵדָה אֶת־אֲשֶׁר־בָּם׃
(יט) שִׁמְעִי הָאָרֶץ הִנֵּה אָנֹכִי מֵבִיא רָעָה
אֶל־הָעָם הַזֶּה פְּרִי מַחְשְׁבוֹתָם כִּי עַל־
דְּבָרַי לֹא הִקְשִׁיבוּ וְתוֹרָתִי וַיִּמְאֲסוּ־בָהּ׃
(כ) לָמָּה־זֶּה לִי לְבוֹנָה מִשְּׁבָא תָבוֹא
וְקָנֶה הַטּוֹב מֵאֶרֶץ מֶרְחָק עֹלוֹתֵיכֶם לֹא
לְרָצוֹן וְזִבְחֵיכֶם לֹא־עָרְבוּ לִי׃ (כא) לָכֵן
כֹּה אָמַר יְהֹוָה הִנְנִי נֹתֵן אֶל־הָעָם הַזֶּה
מִכְשֹׁלִים וְכָשְׁלוּ בָם אָבוֹת וּבָנִים יַחְדָּו
שָׁכֵן וְרֵעוֹ יֹאבֵדוּ׃ (כב) כֹּה אָמַר
יְהֹוָה הִנֵּה עַם בָּא מֵאֶרֶץ צָפוֹן וְגוֹי גָּדוֹל
יֵעוֹר מִיַּרְכְּתֵי־אָרֶץ׃ (כג) קֶשֶׁת וְכִידוֹן
יַחֲזִיקוּ אַכְזָרִי הוּא וְלֹא יְרַחֵמוּ קוֹלָם כַּיָּם
יֶהֱמֶה וְעַל־סוּסִים יִרְכָּבוּ עָרוּךְ כְּאִישׁ
לַמִּלְחָמָה עָלַיִךְ בַּת־צִיּוֹן׃ (כד) שָׁמַעְנוּ
אֶת־שָׁמְעוֹ רָפוּ יָדֵינוּ צָרָה הֶחֱזִקַתְנוּ חִיל
כַּיּוֹלֵדָה׃ (כה) אַל־תֵּצְאִי הַשָּׂדֶה וּבַדֶּרֶךְ
אַל־תֵּלֵכִי כִּי חֶרֶב לְאֹיֵב מָגוֹר מִסָּבִיב׃
(כו) בַּת־עַמִּי חִגְרִי־שָׂק וְהִתְפַּלְּשִׁי בָאֵפֶר
אֵבֶל יָחִיד עֲשִׂי לָךְ מִסְפַּד תַּמְרוּרִים כִּי
פִתְאֹם יָבֹא הַשֹּׁדֵד עָלֵינוּ׃ (כז) בָּחוֹן

בנ"א בות׳ v. 19. ואבדו קרי v. 21.
תצאו קרי v. 25. תלכו קרי ibid. קמץ v. 26.

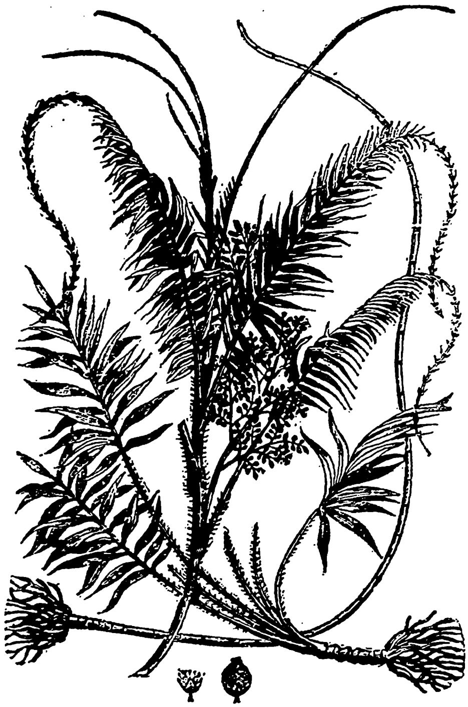
auf dem Wege des Guten erhalten könnte. Zuerst brauchten sie nur die Wege zu verfolgen, welche ihre Urväter (נתיבות עולם) gegangen, denn die waren der rechte Weg, aber sie wollen ihn gar nicht gehen; dann hat er Wächter bestellt (Propheten), welche Jisr. auf die nahende Gefahr aufmerksam machen, und zur Besserung rufen sollen (Posaunenschall), aber sie wollen nicht hören. V. 17. erkl. Raschi sehr schön: „wie man zur Zeit des Krieges Männer auf den Thurm stellt, Wächter, die, wenn der Feind naht, in die Posaunen stoßen, um das Volk aufzurufen, sich zu bewaffnen und auf die Mauern zu stellen, so habe auch ich die Propheten bestellt, die die Strafen verkünden, um sich zu bessern und dadurch zu erretten." Das gegenübergestellte ויאמרו mit den kurzen, trotzigen Antworten, ist sehr nachdrücklich. — 18. Der Aufruf an die Völker, wie 19. an die Erde, erweist, daß unter עדה nicht die Versammlung der Jisr., (wie

נְתַתִּיךָ בְעַמִּי מִבְצָר וְתֵדַע וּבָחַנְתָּ אֶת־
דַּרְכָּם׃ (כח) כֻּלָּם סָרֵי סֽוֹרְרִים הֹלְכֵי
רָכִיל נְחֹשֶׁת וּבַרְזֶל כֻּלָּם מַשְׁחִיתִים הֵמָּה׃
(כט) נָחַר מַפֻּחַ מֵאֵשְׁתַּם עֹפָרֶת לַשָּׁוְא
צָרַף צָרוֹף וְרָעִים לֹא נִתָּקוּ׃ (ל) כֶּסֶף
נִמְאָס קָרְאוּ לָהֶם כִּי־מָאַס יְהוָה בָּהֶם׃

v. 29. מאש תם קרי

nest und prüfest ihren Wandel: 28. Alle sind sie Abtrünnige, Verläumder, Erz und Eisen, Allesammt sind sie verderbt. 29. Es haucht der Blasebalg, vom Feuer ist das Blei verzehrt: vergebens schmilzt man, die Schlechten werden nicht geschieden. 30. Verworfnes Silber nennt man sie, denn der Ewige hat sie verworfen.

Targ., Rdak), sondern der Völker zu verstehen. Ebenso bezeugen die Worte 19., „siehe, ich bringe Unheil," daß את אשר בם nicht, wie Targ. und die jüd. Komm. wollen, ihre Schlechtigkeiten, „was an ihnen ist" Zunz, „was unter ihnen vorgeht," de Wette, sondern „was gegen sie geschehen soll" bedeute. — 19. „Die Frucht ihrer Gedanken," Raschi שכר „den Lohn," Jesch. 3, 10. פרי מעלליהם „die Frucht ihrer Werke." — 20. Bringen sie selbst Gott Opfer, so können diese Gott nicht wohlgefällig sein, da sie doch nur heuchlerisch sind. Es ist etwas schwächer ausgedrückt, was Jesch. 1, 11. energischer. Es wird dies dadurch gehoben, daß sich die Jisr. dieses Opfern etwas kosten lassen. Weihrauch s. I. S. 493, durch den Zusatz Scheba (S. 542.) als vorzüglicher bezeichnet. „Kalmus" s. I. S. 500. Wir stellen hier eine Abbild. des Calamus aromaticus her. — 21. Vgl. Jesch. 8, 14—23. Schilderung der Angst der Jisr. schon vor dem bloßen Gerüchte. — 24. Sie bergen sich hinter den Mauern. — 26. Juda soll alle Zeichen der Trauer anlegen: Sackumgürten (vgl. I. S. 202.), sich mit Asche, namentlich das Haupt, bestreuen (vgl. Josch. 7, 6. 2 Schem. 13, 19.), laute Klage. — עשי לך gehört zu den voraufgehenden und nachfolgenden Worten. יחיד, um den einzigen Sohn. — 27—30. Resultat: der Pr. ist von Gott bestimmt, Jisr. zu prüfen, aber es besteht in dieser Prüfung schlecht, es erscheint ganz und gar als schlechtes, zu verwerfendes Metall, so daß auch etwa eine Ausschmelzung, d. i. eine Ausmerzung des Schlechten, und dadurch eine Läuterung des Volkes, nicht möglich ist. Vgl. Jesch. 1, 25. Der Pr. wendet sich also, da er die Erfolglosigkeit seiner Rede einsieht, mit einem Verwerfungsurtheile vom Volke ab. Die erste Vershälfte von 27. war bis jetzt noch nicht zum rechten Verständniß gebracht. Daß das Bild vom Ausschmelzen des Metalls, das V. 29. 30. ausgesprochen ist, in V. 27. begonnen werde, und daher בחון explorator metalli, Wardein sei, sah man ein. Allein מבצר behielt man als feste Stadt, „fester Thurm" und bezog sich auf 1, 18. Was aber „ein Wardein wie ein fester Thurm" heißen solle, konnte man freilich nicht angeben. Saabius war der erste, der מִבְצָר (statt מִבְצָר) lesend, es von בֶּצֶר, Gold herleitete, das מ für privativum haltend, so daß es heißt: „in einem Volke, das ohne Gold," das härteste in Sinn und Sprache. Sehen wir nun aber die Stellen an Ijob 13, 10.: בחנני כזהב אצא, Sechar. 13, 9.: וצרפתים כצרף את הכסף ובחנתים כבחון את הזהב, endlich Jirm. selbst 9, 6.: הנני צורפם ובחנתים, so sehen wir, daß בחן heißt das Gold gewinnen durch Ausschmelzen der anderen Metalle aus der rohen Masse. Das מבצר hängt also genau von בחון ab, ausschmelzen aus dem Golde sc. die anderen Erze, wie V. 28. ganz Jisr. als nur Erz und Eisen erscheint, ohne Goldtheile. — Die Bemühungen des Pr. sind also gänzlich umsonst. Wir geben eine Abbildung von ägyptischen Blasebälgen nach Rosselini. Die Männer haben ein Gefäß auf Holzkohlenfeuer erhitzt, an jeder der beiden Seiten ist ein

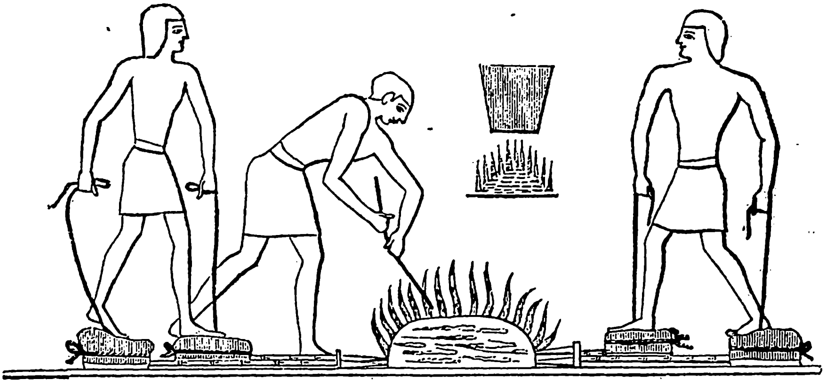

Calamus aromaticus.

IV. Strafe Juda's wegen Sittenlosigkeit und Götzendienst.

7. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu ward vom Ewigen, sprechend: 2. Stelle dich in das Thor des Hauses des Ewigen, und rufe da=

ז (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר׃ (ב) עֲמֹד בְּשַׁעַר בֵּית יְהוָה וְקָרָאתָ שָּׁם אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְאָמַרְתָּ

Paar Blasebälge angebracht. Sie handhaben diese abwechselnd mit den Füßen, indem sie darauf stehen, und ziehen den leeren mit einem Stricke wieder auf. —



Aegyptische Blasebälge. Nach Rosselini.

7. 1. Dritte Strafrede: Strafe Juda's wegen sittlicher Entartung und Götzendienstes (7—9, 21.). Der Hintergrund dieser Rede ist ein eigenthümlicher, wie er zwar schon in der vorhergegangenen anklang (6, 20.), hier jedoch zur breiten Ausführung kommt: daß nämlich die Jisraeliten dem Kultus des Einigen eifrig obliegen, ja in ihm auch ihre politische Rettung suchen (7, 2. 4. 10. 11. 14. 21. 8, 8.), dennoch aber zugleich den scheußlichsten Götzendienst treiben (7, 9. 18. 30. 31. 9, 13.). Es zeugt dies von einem Zustande gänzlicher Verwirrung, da Jisr. nicht mehr naiver Weise in den Götzendienst verfiel, sondern verkennend die Lehre vom Einigen und zum Theil ihr mißtrauend, den ererbten Kultus in den Schmutz des vorderasiatischen Götzendienstes hinabzog. Auch in einem zweiten Punkte unterscheidet sich unsere Rede, daß sie die sittliche Entartung viel mehr hervorhebt, und daraus stärker ein Motiv der Strafe macht, als in den früheren geschah (7, 5. 6. 9. 9, 1—7.). Nach einer Aufforderung zur Besserung und der Verheißung, in diesem Falle das Land in Besitz zu behalten (7, 1—7.), wird der wirre Zustand, die sittliche und religiöse Entartung Jisrael's, gegen die die Sendung der Propheten nichts vermag, immer wiederholt mit starken Farben geschildert (8—31. 8, 4—9. 9, 1—7. 12. 13.). So muß nun auch die Strafe Gottes hereinbrechen, welche Jisr. all' seiner Herrlichkeit beraubt, Schande und Tod verbreitet (32—8, 3. 10—23. 9, 8—11. 14—21.) und den Ueberrest nach allen Orten hin vertreibt (8, 3. 9, 15. 18.). Wir sehen daher in dieser Rede wiederum einen Fortschritt gegen die vorhergehende. Weder kommt in ihr die Möglichkeit der Besserung (die Einleitung V. 1—7. ist nur Gegensatz zum Folgenden,) noch die Zusicherung, daß Jisr. nicht ganz vernichtet werden solle, vor, im Gegentheil wird mit klaren Worten die Eroberung Jerusch.'s, das Ende des Reiches, und die Wegführung der Jisr. geweissagt. Demohngeachtet wird der Feind noch mit so allgemeinen Worten bezeichnet (8, 16. 17.), daß die Abfassung dieser Rede noch in die frühere Zeit Jirm.'s gehört. Mehre Neuere, (Venema, Dathe, Eichhorn, Dahler) haben aus verschiedenen Gründen unsere Rede später, in die Zeit Jehojakim's, versetzen wollen. Sie finden die Schilderung des Götzendienstes auf die Regierung Joschijahu's, nachdem dieser den Schriftkultus restaurirt hat, nicht passend: allein Jirm. prophezeih vom 13ten Regierungsjahre Joschijahu's an, und die Restauration geschah erst im 18ten Jahre, und gerade auf die Jahre vor dem 18ten Jahre paßt eine Schilderung des Götzendienstes neben dem Kultus des Einigen, wie Jirm. sie hier giebt; wobei überhaupt auf jene Begebenheit mit dem Pentateuch bei Joschijahu zu viel Gewicht gelegt wird, da sie doch nur bei Hofe spielte und den irreligiös erzogenen, aber zur Frömmigkeit sich neigenden König betraf (s. Bd. I. S. XXVIII. und die dort zitirten Stellen.) Der Grund, daß 7, 2. Jirm. nur in das Tempelthor gehen solle, wogegen 2, 2. er nach Jerusch. beordert werde, so daß also Jirm. bei unserer Rede schon in Jerusch. ansässig gewesen, ist unbedeutend, da „in das Thor des Hauses des Ewigen" auch für den entferntesten Jisr. bezeichnend genug war, um noch „in Jerusch." hinzufügen zu müssen. Endlich meint man, weil 26, 1 ff. Aehnliches, aber nur kurz, als in der Zeit Jehojakim's von Jirm. gesprochen angegeben werde, so sei dies eben die Rede,

selbst dieses Wort aus, und sprich: Höret das
Wort des Ewigen, Alle von Jehudah, die in
diese Thore eingehen, vor dem Ewigen sich nie-
derzuwerfen. 3. Also spricht der Ewige der Heer-
scharen, der Gott Jisrael's: Bessert euern Wandel
und eure Werke, so werd' ich euch wohnen lassen an
diesem Orte. 4. Vertrauet nicht auf die Lügenworte,
da sie sprechen: Tempel des Ewigen, Tempel des
Ewigen, Tempel des Ewigen ist Dies! 5. Denn
wenn ihr bessert euern Wandel und eure Werke,
wenn ihr Recht übet zwischen Einem und dem
Andern, 6. Fremdling, Waise und Wittwe nicht
drücket, und unschuldiges Blut nicht vergießet an
diesem Orte, und anderen Göttern nicht nachwan-
delt, euch zum Unheil: 7. so werd' ich euch wohnen
lassen an diesem Orte, in dem Lande, das ich
euren Vätern gegeben, von Ewigkeit zu Ewig-
keit. 8. Siehe, ihr vertrauet auf die Lügenworte,
die zu Nichts helfen. 9. Wie? stehlen, morden
und ehebrechen, und zur Lüge schwören, und dem
Baal räuchern und anderen Göttern nachwan-
deln, die ihr nicht kanntet, 10. und dann
kommt ihr und stellt euch vor mein Angesicht
in diesem Hause, darüber mein Name genannt
ist, und sprechet: „Wir sind gerettet!“ um all'

שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה כָּל־יְהוּדָה הַבָּאִים
בַּשְּׁעָרִים הָאֵלֶּה לְהִשְׁתַּחֲוֺת לַיהוָה׃ (ג)
כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
הֵיטִיבוּ דַרְכֵיכֶם וּמַעַלְלֵיכֶם וַאֲשַׁכְּנָה
אֶתְכֶם בַּמָּקוֹם הַזֶּה׃ (ד) אַל־תִּבְטְחוּ
לָכֶם אֶל־דִּבְרֵי הַשֶּׁקֶר לֵאמֹר הֵיכַל יְהוָה
הֵיכַל יְהוָה הֵיכַל יְהוָה הֵמָּה׃ (ה) כִּי
אִם־הֵיטֵיב תֵּיטִיבוּ אֶת־דַּרְכֵיכֶם וְאֶת־
מַעַלְלֵיכֶם אִם־עָשׂוֹ תַעֲשׂוּ מִשְׁפָּט בֵּין
אִישׁ וּבֵין רֵעֵהוּ׃ (ו) גֵּר יָתוֹם וְאַלְמָנָה
לֹא תַעֲשֹׁקוּ וְדָם נָקִי אַל־תִּשְׁפְּכוּ בַּמָּקוֹם
הַזֶּה וְאַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים לֹא תֵלְכוּ
לְרַע לָכֶם׃ (ז) וְשִׁכַּנְתִּי אֶתְכֶם בַּמָּקוֹם
הַזֶּה בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַתִּי לַאֲבוֹתֵיכֶם לְמִן־
עוֹלָם וְעַד־עוֹלָם׃ (ח) הִנֵּה אַתֶּם בֹּטְחִים
לָכֶם עַל־דִּבְרֵי הַשָּׁקֶר לְבִלְתִּי הוֹעִיל׃
(ט) הֲגָנֹב ׀ רָצֹחַ וְנָאֹף וְהִשָּׁבֵעַ לַשֶּׁקֶר
וְקַטֵּר לַבָּעַל וְהָלֹךְ אַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים
אֲשֶׁר לֹא־יְדַעְתֶּם׃ (י) וּבָאתֶם וַעֲמַדְתֶּם
לְפָנַי בַּבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר נִקְרָא־שְׁמִי עָלָיו

die hier in extenso mitgetheilt werde. Auch dieser Grund hält nicht Stich, da Jirm. zu sehr verschiedenen Zeiten Aehnliches aussprechen konnte, weil er denselben Gegenstand immer zu behandeln hatte. Die Rede ist ganz besonders einfach in der Sprachweise gehalten, so daß sie völlig populär und verständlich. — 2. Rdak und Abarb. verstehen das Thor an der Ostseite, da daselbst nur ein Thor, während an der Nord- und Südseite je drei Thore waren; allein es konnte hier nur von einem Thore die Rede sein (Rosenm.) Schmid versteht das große Thor des Priesterhofes; da dahin Jirm. als Priester kommen durfte, und die Blicke des ganzen Volkes dahin gerichtet sein mußten, so scheint dies das richtige zu sein. — Schon hier wird angedeutet, daß das bloße Ueben des Gottesdienstes nicht genügen könne. — 4. Der Pr. berührt hier eine Frage, die in Jisr. oft aufgeworfen werden mußte: ob Gott den ihm und von ihm geheiligten Tempel der Zerstörung preis geben würde und könne? Die falschen Pr., welche dem Volke schmeicheln wollten, konnten sich sehr bequem darauf berufen, daß Gott die von ihm insonders erwählte Stätte nicht aufgeben könne. Jirm. weist aber darauf hin, daß es nur auf die sittliche Reinheit des Volkes ankomme, da durch Lasterhaftigkeit der Bewohner der Tempel nicht mehr Gottes sei. Die dreimalige Wiederholung des היכל ה׳ erkl. der Vater Rdak's auf die drei Tempelräume, Rdak selbst richtig als Nachdruck wie 22, 29. Speziell war היכל das Heilige s. S. 515. — 5—7. Bedingungen der Erhaltung Jisr.'s im h. Lande. „An diesem Orte“ V. 6., im Lande, wie V. 3., und V. 7. geradezu erklärt. — 8—10. Gegensatz, denn die Jisr. thun alles Böse und glauben durch den Besuch des Tempels dafür gesühnt zu sein. V. 8. Gegensatz zu 4.; 9. zu 5 und 6. Die Phrase אשר נקרא שמי עליו heißt: das Haus, das der Anbetung des Ewigen geheiligt ist, s. I. S. 901. — Die unglaubliche Begriffsverwirrung der Jisr. — die übrigens bis in der neuesten Zeit bei allen Religionsparteien, bei welchen das Formenwesen die religiöse Erkenntniß erdrückt, nicht selten ist, (man denke nur an den

diese Gräuel zu üben! 11. Ward denn eine
Räuberhöhle dieses Haus, darüber mein Name
genannt ist, in euren Augen? Auch ich, siehe,
ich hab' es gesehen, spricht der Ewige. 12. So
gehet doch hin nach meiner Stätte, die in
Schilo war, woselbst ich meinen Namen woh-
nen ließ im Anfang, und sehet, was ich ihr
gethan ob der Bosheit meines Volkes Jis-
rael. 13. Nun aber, dieweil ihr thut all'
diese Thaten, spricht der Ewige, und ich zu
euch redete, früh Morgens, und redete, ihr
aber hörtet nicht, und ich euch rief, ihr aber
antwortetet nicht: 14. so werd' ich dem Hause,
darüber mein Name genannt ist, worauf ihr
vertrauet, und dem Orte, den ich euch und
euren Vätern gegeben, thun so wie ich Schilo
gethan, 15. und euch hinwegwerfen von mei-
nem Angesichte, wie ich hinwegwarf all' eure
Brüder, allen Samen Ephrajim's. 16. Du
aber, bete nicht für dieses Volk, heb' nicht für
sie Flehen und Gebet an, und dringe nicht in
mich: denn ich erhör' dich nicht. 17. Gewahrst
du nicht, was sie verüben in den Städten
Jehudah's und auf den Straßen Jeruschala-
jim's? 18. Die Kinder sammeln Holz, und
die Väter zünden das Feuer an, und die Wei-
ber kneten Teig, Kuchen zu bereiten für die
Königin des Himmels, und Trankopfer zu

וַאֲמַרְתֶּם נִצַּלְנוּ לְמַעַן עֲשׂוֹת אֵת כָּל־
הַתּוֹעֵבוֹת הָאֵלֶּה׃ (יא) הַמְעָרַת פָּרִצִים
הָיָה הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי־עָלָיו
בְּעֵינֵיכֶם גַּם אָנֹכִי הִנֵּה רָאִיתִי נְאֻם־
יְהוָה׃ (יב) כִּי לְכוּ־נָא אֶל־מְקוֹמִי אֲשֶׁר
בְּשִׁילוֹ אֲשֶׁר שִׁכַּנְתִּי שְׁמִי שָׁם בָּרִאשׁוֹנָה
וּרְאוּ אֵת אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי לוֹ מִפְּנֵי רָעַת עַמִּי
יִשְׂרָאֵל׃ (יג) וְעַתָּה יַעַן עֲשׂוֹתְכֶם אֶת־
כָּל־הַמַּעֲשִׂים הָאֵלֶּה נְאֻם־יְהוָה וָאֲדַבֵּר
אֲלֵיכֶם הַשְׁכֵּם וְדַבֵּר וְלֹא שְׁמַעְתֶּם וָאֶקְרָא
אֶתְכֶם וְלֹא עֲנִיתֶם׃ (יד) וְעָשִׂיתִי לַבַּיִת ׀
אֲשֶׁר נִקְרָא־שְׁמִי עָלָיו אֲשֶׁר אַתֶּם בֹּטְחִים
בּוֹ וְלַמָּקוֹם אֲשֶׁר־נָתַתִּי לָכֶם וְלַאֲבוֹתֵיכֶם
כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתִי לְשִׁלוֹ׃ (טו) וְהִשְׁלַכְתִּי
אֶתְכֶם מֵעַל פָּנָי כַּאֲשֶׁר הִשְׁלַכְתִּי אֶת־
כָּל־אֲחֵיכֶם אֵת כָּל־זֶרַע אֶפְרָיִם׃
(טז) וְאַתָּה אַל־תִּתְפַּלֵּל ׀ בְּעַד־הָעָם הַזֶּה
וְאַל־תִּשָּׂא בַעֲדָם רִנָּה וּתְפִלָּה וְאַל־
תִּפְגַּע־בִּי כִּי־אֵינֶנִּי שֹׁמֵעַ אֹתָךְ׃ (יז)
הַאֵינְךָ רֹאֶה מָה הֵמָּה עֹשִׂים בְּעָרֵי יְהוּדָה
וּבְחֻצוֹת יְרוּשָׁלִָם׃ (יח) הַבָּנִים מְלַקְּטִים
עֵצִים וְהָאָבוֹת מְבַעֲרִים אֶת־הָאֵשׁ

פתחה באתנח v.10. בנ"א בות v.14.
בנ"א הָאֵינְךָ v.17.

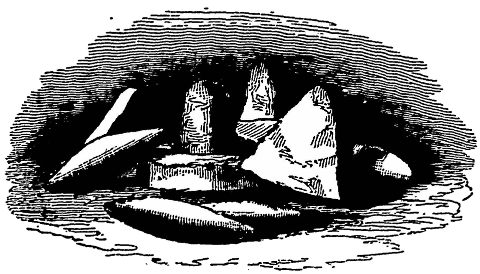
Ablaß,) — schildert der Prophet, indem die Jisr. sich für alle Gräuelthaten straflos glauben, sobald sie den Tempel besuchen. Dies drückt der Pr. durch „wir sind gerettet" aus, wie ein Ruf Verfolgter, die ein Asyl erreicht haben. Allein mit diesem Besuche des Tempels legen sie nicht einmal den Vorsatz böser Thaten ab, sondern sie fahren nur in ihren Gräueln fort, dies 'למען עשות וגו. — 11. Der Pr. will die Jisr. hierüber enttäuschen und sagt: demnach ist der Tempel des Allerheiligsten für Euch nur eine Räuberhöhle, in die sich die Verbrecher flüchten, um sicher zu sein. Man erinnre sich, daß das Gebirge Juda voller Höhlen, die häufig Zuflucht der Räuber waren (Josephus.) — 12. Um den Jisr. einen thatsächlichen Beweis zu geben, daß ein Heiligthum des Ewigen allerdings der Zerstörung überlassen wird, wenn das Volk ausartet, erinnert er an Schiloh (I. S. 271.). בראשונה ehe der Tempel gebaut war, s. Josch. 18, 1. — 13—15. Da nun Juda wie Jisr. ausgeartet, so soll Jerusch. wie Schiloh zerstört, und Juda wie Jisr.

spenden anderen Göttern, um mich zu kränken. 19. Aber mich kränkten sie? spricht der Ewige, nicht sich selbst, zu ihrer eignen Schande? 20. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Siehe, mein Zorn und mein Grimm ergießt sich über diesen Ort, über den Menschen und das Vieh, und über den Baum des Feldes und die Frucht des Erdbodens, und brennet und erlischt nicht. 21. Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Eure Ganzopfer füget zu euren Schlachtopfern, und esset Fleisch (davon)! 22. Denn nicht redete ich zu euren Vätern und nicht gebot ich ihnen, am Tage, da ich sie aus dem Lande Mizrajim führte, Betreffs des Ganzopfers und des Schlachtopfers: 23. sondern dies Wort befahl ich ihnen, sprechend: auf meine Stimme höret, und ich werde euch zum Gotte sein, und ihr werdet mir zum Volke sein, und wandelt in

והנשים לשות בצק לעשות כונים למלכת
השמים והסך נסכים לאלהים אחרים
למען הכעסני: (יט) האתי הם מכעסים
נאם־יהוה הלוא אתם למען בשת פניהם:
(כ) לכן כה־אמר | אדני יהוה
הנה אפי וחמתי נתכת אל־המקום הזה
על־האדם ועל־הבהמה ועל־עץ השדה
ועל־פרי האדמה ובערה ולא תכבה:
○ (כא) כה אמר יהוה צבאות אלהי
ישראל עלותיכם ספו על־זבחיכם ואכלו
בשר: (כב) כי לא־דברתי את־אבותיכם
ולא צויתים ביום הוציא אותם מארץ
מצרים על־דברי עולה וזבח: (כג) כי
אם־את־הדבר הזה צויתי אותם לאמר
שמעו בקולי והייתי לכם לאלהים ואתם

הפטרה צו v. 21. הוציאי קרי v. 22.

verbannt werden. השכם ודבר, ebenso V. 25. השכם ושלוח um die beständige Wiederholung der Handlung zu bezeichnen. Ephrajim als Träger des Reiches Jisr., die zehn Stämme, vgl. Jesch. 7, 2. — 16—19. Der Pr. setzt hier voraus, daß er um Schonung Juda's zu Gott gebeten, worauf Gott abwendend auf die Götzendienerei aller Jisr. hinweist, die sich so durch sich selbst zu Grunde richten. Es wird hier ein Götzendienst erwähnt, der in ganz besonders (mit Salz, Honig und Oel) bereiteten Kuchen bestand, die mit Libationen dargebracht wurden, wie es scheint, auf offener Straße. Dieser Dienst galt „der Königin des Himmels" d. i. dem Monde. Sept. und Targ. lasen מלאכת, nämlich dem Sternenheer des Himmels. Wir geben hier eine Abbildung nach Salt von den Formen der Kuchen bei den Aegyptern. — Zu diesem Götzendienste konkurrirten alle Alter und Geschlechter. Indeß fällt die Kränkung Gottes, die darin liegt, nur auf sie selbst zurück, indem sie sich das Verderben zuziehen (vgl. 5 M. 32, 21.). —



Formen ägyptischer Kuchen.

20. Strafe als Gottes Zorn. — 21—23. Gott verwirft die Opfer der Jisr.; denn nicht diese habe er ihnen zur Pflicht gemacht, sondern wahrhafte Anerkennung Gottes als alleinigen, und Gehorsam seinen Geboten. Die Jisr. nämlich hielten, während sie die gröbsten Schandthaten verübten, streng auf die Opfervorschriften, z. B. auf den Unterschied zwischen Ganzopfer עולה, die ganz, und den Schlachtopfern זבח, von denen einige Theile (I. S. 550.) nur verbrannt, die übrigen gegessen wurden, und glaubten sich dadurch straflos. Jirm. macht sie darauf aufmerksam, daß nicht dies das Hauptgebot Gottes an Jisr. gewesen, sondern die Anbetung Gottes und der Gehorsam gegen seinen Willen (wie z. B. in den Zehnworten nichts vom Opfer vorkommt.). Dies wollte der Pr. sagen, mit Nichten aber, daß in der Offenbarung nach dem Auszuge aus Aegypten gar kein Opfergesetz gegeben worden. So erkl. es auch Rambam M. Neb. III, 32., Albo Ikk. II, 21. Rdak. Nach der Trad. jedoch bezieht es sich darauf, daß in dem, in Marah gegebenen ursprünglichen Gesetz (2 M. 15, 25. s. Anm. dazu I. S. 388.) nichts von Opfer vorgekommen, wogegen sich jedoch das Peßachlamm

תִּהְיוּ־לִי לְעָם וַהֲלַכְתֶּם בְּכָל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר
אֲצַוֶּה אֶתְכֶם לְמַעַן יִיטַב לָכֶם׃ (כד) וְלֹא
שָׁמְעוּ וְלֹא־הִטּוּ אֶת־אָזְנָם וַיֵּלְכוּ בְּמֹעֵצוֹת
בִּשְׁרִרוּת לִבָּם הָרָע וַיִּהְיוּ לְאָחוֹר וְלֹא
לְפָנִים׃ (כה) לְמִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר יָצְאוּ
אֲבוֹתֵיכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד הַיּוֹם הַזֶּה
וָאֶשְׁלַח אֲלֵיכֶם אֶת־כָּל־עֲבָדַי הַנְּבִיאִים
יוֹם הַשְׁכֵּם וְשָׁלֹחַ׃ (כו) וְלוֹא שָׁמְעוּ אֵלַי
וְלֹא הִטּוּ אֶת־אָזְנָם וַיַּקְשׁוּ אֶת־עָרְפָּם
הֵרֵעוּ מֵאֲבוֹתָם׃ (כז) וְדִבַּרְתָּ אֲלֵיהֶם
אֶת־כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וְלֹא יִשְׁמְעוּ
אֵלֶיךָ וְקָרָאתָ אֲלֵיהֶם וְלֹא יַעֲנוּכָה׃ (כח)
וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם זֶה הַגּוֹי אֲשֶׁר לוֹא־שָׁמְעוּ
בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהָיו וְלֹא לָקְחוּ מוּסָר
אָבְדָה הָאֱמוּנָה וְנִכְרְתָה מִפִּיהֶם׃
(כט) גָּזִּי נִזְרֵךְ וְהַשְׁלִיכִי וּשְׂאִי עַל־שְׁפָיִם
קִינָה כִּי מָאַס יְהוָה וַיִּטֹּשׁ אֶת־דּוֹר
עֶבְרָתוֹ׃ (ל) כִּי־עָשׂוּ בְנֵי־יְהוּדָה הָרַע
בְּעֵינַי נְאֻם־יְהוָה שָׂמוּ שִׁקּוּצֵיהֶם בַּבַּיִת
אֲשֶׁר־נִקְרָא־שְׁמִי־עָלָיו לְטַמְּאוֹ׃ (לא)
וּבָנוּ בָּמוֹת הַתֹּפֶת אֲשֶׁר בְּגֵיא בֶן־הִנֹּם
לִשְׂרֹף אֶת־בְּנֵיהֶם וְאֶת־בְּנֹתֵיהֶם בָּאֵשׁ
אֲשֶׁר לֹא צִוִּיתִי וְלֹא עָלְתָה עַל־לִבִּי׃

בנ"א וְשָׁלוֹחַ v. 25.

allem Wege, den ich euch gebiete, damit es
euch wohlergehe. 24. Aber sie hörten nicht
und neigten ihr Ohr nicht, sondern wandel-
ten in den Rathschlägen und der Verstocktheit
ihres bösen Herzens, und wandten sich rück-
wärts und nicht vorwärts. 25. Von dem
Tage an, da eure Väter auszogen aus dem
Lande Mizrajim, bis zu diesem Tage sandte
ich alle meine Knechte, die Propheten, zu euch,
am Tage früh Morgens, und sandte: 26. sie
aber hörten nicht auf mich und neigten ihr
Ohr nicht, sondern waren hartnäckig, thaten
Böses mehr denn ihre Väter. 27. Und redest
du zu ihnen all' diese Worte, werden sie nicht
hören auf dich, und rufest du ihnen zu, ant-
worten sie dir nicht, 28. so daß du zu ihnen
sprechen wirst: Dies ist das Volk, das nicht hö-
ret auf die Stimme des Ewigen, seines Gottes,
und Züchtigung nicht annimmt, verloren ging
die Wahrheit und ist aus ihrem Munde getilgt.
29. Scheere dein Haupthaar ab und streu' es
hin, und heb' auf den Hügeln Klagelied an;
denn verworfen hat der Ewige und verstoßen
das Geschlecht seines Zornes! 30. Denn die
Söhne Jehudah's thaten was bös' in meinen
Augen, spricht der Ewige, sie stellten ihre Gräuel
im Hause auf, darüber mein Name genannt ist,
es verunreinigend, 31. und bauten die Höhen
von Thopheth im Thale Ben-Hinnom, zu ver-
brennen ihre Söhne und Töchter, was ich
verboten und was mir nicht in den Sinn ge-

anführen ließe. — V. 23. pentateuchische Ausdrücke. — 24—28. Aber gerade den Gehorsam auf Gottes Gebote hat Jisr. stets hintenangesetzt, und auf die Pr. niemals gehört, wie sie es auch mit Jirm. thun. — בשררות s. zu 5 M. 29, 18. — 29. Darum Verwerfung Jisr.'s. Diese Verwerfung ist mit der Verbannung identisch, und darum soll Jerusch. (גזי) Klagelieder anheben und trauern. Als Zeichen der Trauer soll es sein schönes, üppiges Haupthaar abscheeren und hinstreuen. נזר ist 4 M. 6, 19. das Haupthaar des Nasir, was hier allerdings nicht, sondern das Haar als Hauptschmuck, welchen נזר 2 M. 29, 6. 2 Schem. 1, 10. bedeutet. — 30. 31. Um dies abermals zu begründen, Hinweisung auf den Götzendienst der Jisr. im Tempel selbst und den Molechsdienst im Thale Ben-Hinnom, was nach 2 Kön. 21. unter den beiden Vorgängern Joschijahu's geschehen. Das Thal Ben-Hinnom, dicht am Zijon s. S. 78., wird jetzt Wady Jehennam genannt, beginnt im Westen der Stadt, um die es sich herumbiegt, nach Osten zu. Theils steinig, theils fruchtbar mit Obstbäumen besetzt, läuft es zuletzt eng und steil, bis es sich wieder öffnet und mit dem Thale Jehoschophat vereinigt an der S.O.-Ecke vom Zijon. An diesem Platze, an den Quellen des Schiloach, lag nach Hieron. die Stelle

kommen. 32. Darum, siehe, kommen Tage,
spricht der Ewige, und es wird nicht mehr Tho-
pheth und Thal Benn-Hinnom gesagt, sondern
Thal des Würgens, und im Thopheth begräbt
man aus Mangel an Raum. 33. Und die Leich-
name dieses Volkes werden zum Fraße den Vö-
geln des Himmels und den Thieren der Erde,
und Niemand verscheucht sie. 34. Und ich
laß enden in den Städten Jehudah's und auf
den Straßen Jeruschalajim's die Stimme der
Lust und die Stimme der Freude, die Stimme
des Bräutigams und die Stimme der Braut:
denn zur Einöde soll das Land werden.

8. 1. In selbiger Zeit, spricht der Ewige,
da schafft man heraus die Gebeine der Könige
von Jehudah und seiner Fürsten Gebeine, und
die Gebeine der Priester und die Gebeine der
Propheten und die Gebeine der Bewohner Je-
ruschalajim's aus ihren Gräbern, 2. und brei-
tet sie aus vor der Sonne und dem Monde
und dem ganzen Himmelsheere, die sie lieb-
ten und denen sie dienten und nachgewan-
delt, und die sie suchten und vor denen sie sich
niederwarfen; nicht gesammelt und nicht begra-
ben, sondern zu Dünger werden sie auf der
Fläche des Erdbodens. 3. Aber der Tod wird
wünschenswerther sein als das Leben dem gan-

(לב) לָכֵן הִנֵּה יָמִים בָּאִים נְאֻם־יְהוָה
וְלֹא־יֵאָמֵר עוֹד הַתֹּפֶת וְגֵיא בֶן־הִנֹּם כִּי
אִם־גֵּיא הַהֲרֵגָה וְקָבְרוּ בְתֹפֶת מֵאֵין
מָקוֹם׃ (לג) וְהָיְתָה נִבְלַת הָעָם הַזֶּה
לְמַאֲכָל לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבֶהֱמַת הָאָרֶץ
וְאֵין מַחֲרִיד׃ (לד) וְהִשְׁבַּתִּי ׀ מֵעָרֵי יְהוּדָה
וּמֵחֻצוֹת יְרוּשָׁלִַם קוֹל שָׂשׂוֹן וְקוֹל שִׂמְחָה
קוֹל חָתָן וְקוֹל כַּלָּה כִּי לְחָרְבָּה תִּהְיֶה
הָאָרֶץ׃

ח (א) בָּעֵת הַהִיא נְאֻם־יְהוָה וְיוֹצִיאוּ
אֶת־עַצְמוֹת מַלְכֵי־יְהוּדָה וְאֶת־עַצְמוֹת
שָׂרָיו וְאֶת־עַצְמוֹת הַכֹּהֲנִים וְאֵת ׀ עַצְמוֹת
הַנְּבִיאִים וְאֵת עַצְמוֹת יוֹשְׁבֵי־יְרוּשָׁלִָם
מִקִּבְרֵיהֶם׃ (ב) וּשְׁטָחוּם לַשֶּׁמֶשׁ וְלַיָּרֵחַ
וּלְכֹל ׀ צְבָא הַשָּׁמַיִם אֲשֶׁר אֲהֵבוּם וַאֲשֶׁר
עֲבָדוּם וַאֲשֶׁר הָלְכוּ אַחֲרֵיהֶם וַאֲשֶׁר
דְּרָשׁוּם וַאֲשֶׁר הִשְׁתַּחֲווּ לָהֶם לֹא יֵאָסְפוּ
וְלֹא יִקָּבֵרוּ לְדֹמֶן עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה יִהְיוּ׃
(ג) וְנִבְחַר מָוֶת מֵחַיִּים לְכֹל הַשְּׁאֵרִית

בנ״א לָכֵן v. 32. בנ״א חוצ׳ v. 34.
יוציאו ק׳ ibid. קמץ בטרחא v. 1.

Thopheth, wo der Molechsdienst auf künstlichen Höhen (במות) verübt ward, vgl. 2 Kön. 23, 10. Anm. und Bd. I. S. 626. — 32—34. Ausführung der Strafe durch große Niederlage des Volkes und Zertrümmerung der Städte Juda's und Jerusch.'s. Der Ort selbst, wo sie den Götzendienst verübten, wird zur Mord- und Begräbnißstätte, da man aus Mangel an Raum daselbst begraben muß, vgl. 19, 11. Der südliche Abhang des Thales Hinnom ist noch jetzt voller Grabhöhlen. — Darum müssen auch viele Leichen unbegraben liegen und zum Aas der Thiere werden. — So schwindet alle Freude aus Juda, namentlich der Jubel, mit dem die Brautpaare nach Hause gebracht zu werden pflegen. (S. Abb. S. 942.) —

8. 1. 2. Im genauesten Zusammenhange mit dem Vorhergehenden fährt der Pr. fort, daß die Strafe nicht blos die zu dieser Zeit Lebenden treffen werde, sondern auch die Todten, indem ihre Gebeine aus den Gräbern herausgerissen, hingestreut und so zum Dünger werden würden. Man erinnere sich, um die Größe dieser Schmach zu beurtheilen, an die Sorgfalt, welche die Alten auf ihre Gräber verwandten, indem sie für sie Felsen, oft in beträchtlicher Höhe aushöhlten, vgl. S. 787. Wie nun 7, 32. die Gräber mit dem Molechsdienst im Thale Hinnom, so wird hier das Herauswerfen der Gebeine mit dem Götzendienst der Sonne, des Mondes und der Sterne in Verbindung gebracht. Gleichsam im Angesichte dieser ihrer Götzen erleiden sie diese Schmach. Nachdrücklich werden die Würdenträger einzeln aufgezählt, und das Volk schließlich angefügt, vgl. 2, 26. 4, 9. Daß dieses Zerstreuen der Gebeine von theils erbitterten, theils beutebegierigen Feinden geschehen soll, ist leicht einsichtlich. Indem sie hinausgeworfen und nicht wieder eingethan werden, vermodern

הַנִּשְׁאָרִים מִן־הַמִּשְׁפָּחָה הָרָעָה הַזֹּאת
בְּכָל־הַמְּקֹמוֹת הַנִּשְׁאָרִים אֲשֶׁר הִדַּחְתִּים
שָׁם נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת׃ ○ (ד) וְאָמַרְתָּ
אֲלֵיהֶם כֹּה אָמַר יְהוָה הֲיִפְּלוּ וְלֹא יָקוּמוּ
אִם־יָשׁוּב וְלֹא יָשׁוּב׃ (ה) מַדּוּעַ שׁוֹבְבָה
הָעָם הַזֶּה יְרוּשָׁלַם מְשֻׁבָה נִצַּחַת הֶחֱזִיקוּ
בַּתַּרְמִית מֵאֲנוּ לָשׁוּב׃ (ו) הִקְשַׁבְתִּי
וָאֶשְׁמָע לוֹא־כֵן יְדַבֵּרוּ אֵין אִישׁ נִחָם
עַל־רָעָתוֹ לֵאמֹר מֶה עָשִׂיתִי כֻּלֹּה שָׁב
בִּמְרֻצוֹתָם כְּסוּס שׁוֹטֵף בַּמִּלְחָמָה׃ (ז)
גַּם־חֲסִידָה בַשָּׁמַיִם יָדְעָה מוֹעֲדֶיהָ וְתֹר
וְסוֹס וְעָגוּר שָׁמְרוּ אֶת־עֵת בֹּאָנָה וְעַמִּי
לֹא יָדְעוּ אֵת מִשְׁפַּט יְהוָה׃ (ח) אֵיכָה
תֹאמְרוּ חֲכָמִים אֲנַחְנוּ וְתוֹרַת יְהוָה אִתָּנוּ
אָכֵן הִנֵּה לַשֶּׁקֶר עָשָׂה עֵט שֶׁקֶר סֹפְרִים׃
(ט) הֹבִשׁוּ חֲכָמִים חַתּוּ וַיִּלָּכֵדוּ הִנֵּה

ע"כ ibid. בנ"א קום׳ ibid. בנ"א אֲשֶׁר־ v. 3.
פתח באתנח v. 5. קמץ ibid. במרוצתם קרי v. 6.
וסים קרי v. 7.

zen Ueberrest der Uebrigbleibenden von diesem bösen Geschlechte an allen Orten, dahin ich die Uebrigbleibenden verstoßen, spricht der Ewige der Heerscharen. 4. Du aber sprich zu ihnen: Also spricht der Ewige: fällt man denn und steht nicht auf? wendet sich ab und wendet sich nicht wieder um? 5. Warum wendet dieses Volk, Jeruschalajim, sich ab in dauernder Abwendung? befestigen sie sich in ihrem Truge? weigern sich umzuwenden? 6. Ich horchte auf, daß ich höre: nicht recht reden sie, kein Mensch bereuet seine Bosheit, sprechend: was hab' ich gethan? Alle wenden sich ab laufend wie ein stürmendes Roß in der Schlacht. 7. Auch der Storch unter'm Himmel kennet seine festen Zeiten, und Turteltaube, Schwalbe und Kranich wahren die Zeit ihres Kommens, aber mein Volk kennet nicht das Recht des Ewigen. 8. Wie möget ihr sprechen: weise sind wir, und die Lehre des Ewigen bei uns! Fürwahr, eitel arbeitete der eitele Griffel der Schreiber. 9. Beschämt stehen die Weisen, verzagt und gefangen, siehe, das Wort des

sie und werden so zuletzt zu Dünger für die Erde, die bekanntlich durch Aeser sehr fruchtbar wird. — 3. Diejenigen aber, die von dem 7, 32. 33. geschilderten Würgen übrig bleiben, werden ein so trauriges Schicksal haben, daß sie sich den Tod wünschen werden, (vgl. 1 Kön. 19, 4. Jon. 4, 3.). — 4. Der Pr. hebt seine Rede von Neuem an, indem er zuerst von 4—12. die Abtrünnigkeit Jisrael's, mit dem Nebengedanken, daß es sich durch keine Züchtigung und Mahnung von seinem bösen Wandel abwenden läßt, sondern daß es trotzig darin verharret, schildert, mit kurzen Andeutungen der Strafe (vgl. V. 10. 12.), von 13 bis zu Ende des Kap. die letztere weitläufiger zeichnet. — Das parallele „fallen" und „aufstehen" zeigt, daß das erste שב die Bedeutung „sich abwenden," das zweite, „sich um-, zurückwenden" hat, (wenn Einer sieht, er hat sich vom rechten Wege abgewendet, verirrt, kehrt er nicht alsbald wieder um?) ganz wie im folg. V. שובבה und לשוב. — 5. Anwendung der Fragen im vor. V. auf die Jisr. שובבה fem. mit העם wie Richt. 18, 7. (Rdak.) Debieu und Michaelis nehmen ירושלים als Subj. „warum hat Jerusch. dieses Volk verleitet" de Wette. Allein dies ist ein fremder Begriff, indem Jerusch. und das Volk überall identisch gebraucht werden. — 6. כן „recht" wie 4 M. 27, 7. (Raschi, Rdak.). Doch auch in der gewöhnlichen Bedeutung giebt es einen Sinn, auf das vorhergehende sich beziehend, Gott horchte, ob Jisr. in dem Sinne wie der Pr. spräche. שב wie das erste שוב V. 4. „In ihrem Laufe," auf der Bahn ihrer Leidenschaften kehren sich alle von Gott ab. Das Schlachtroß steht nur in Bezug auf ihren Lauf, so unaufhaltsam wie ein Schlachtroß, nicht auf das Verbum. — 7—9. Jisr., welches das geoffenbarte, göttliche Recht empfangen hat, kennt es nicht; wenn sie vorgeben es zu kennen, so üben sie es doch nicht aus; deshalb werden sie zu Schanden, da ihnen damit alle Weisheit genommen ist. Dieses göttliche geoffenbarte Recht müßte Jisr. zur andern Natur geworden sein; daher führt der Pr. als Gleichniß an, daß selbst die unvernünftigen Thiere die Einrichtung der Natur kennen, Jisr. aber das ihm von Gott geradezu übergebene Recht nicht. Vgl. Jesch. 1, 3. Als solche Thiere führt er namentlich Zugvögel an, die so genau den Zeitpunkt zum Kommen und Gehen beachten. Zuerst den Storch, vgl. 1. S. 591. Dann die Turteltaube, die in allen wärmeren Klimaten gefunden wird, und der Sonne in ihrem Fortschritt folget; nachdem sie ihre Jugend in unseren Wäldern verbracht hat, zieht sie sich im Winter unter sanftere Schatten zurück

Ewigen verachteten sie, und welche Weisheit
haben sie noch? 10. Darum werd' ich ihre
Weiber Anderen geben, ihre Felder Erobrern, denn
von Klein bis Groß strebt Alles nach Gewinn,
und vom Propheten bis zum Priester übet Alles
Trug. 11. Und sie heilen den Bruch der Toch-
ter meines Volkes leichthin, sprechend: Heil!
Heil! und es ist kein Heil. 12. Sie sollten sich
schämen, weil sie Gräuel übten, aber nicht schä-
men sie sich, noch kennen sie Schmach: darum
werden sie fallen unter den Fallenden, in der
Zeit, da ich an ihnen ahnde, werden sie stürzen,

בִדְבַר־יְהוָה מָאָסוּ וְחָכְמַת־מֶה לָהֶם׃ (י)
לָכֵן אֶתֵּן אֶת־נְשֵׁיהֶם לַאֲחֵרִים שְׂדוֹתֵיהֶם
לְיוֹרְשִׁים כִּי מִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל כֻּלֹּה בֹּצֵעַ
בָּצַע מִנָּבִיא וְעַד־כֹּהֵן כֻּלֹּה עֹשֶׂה שָּׁקֶר׃
(יא) וַיְרַפּוּ אֶת־שֶׁבֶר בַּת־עַמִּי עַל־נְקַלָּה
לֵאמֹר שָׁלוֹם ׀ שָׁלוֹם וְאֵין שָׁלוֹם׃ (יב)
הֹבִשׁוּ כִּי תוֹעֵבָה עָשׂוּ גַּם־בּוֹשׁ לֹא־
יֵבֹשׁוּ וְהִכָּלֵם לֹא יָדָעוּ לָכֵן יִפְּלוּ בַנֹּפְלִים
בְּעֵת פְּקֻדָּתָם יִכָּשְׁלוּ אָמַר יְהוָה׃

(vgl. I. S. 37.). סים Schwalbe, von ihrem Tone, wie bei den Venetianiern Zysilla. עגור Kranich, der seit lange durch Klugheit bekannte Vogel, zu den Grallatores gehörend, die ihre Beute im Wasser suchen; ein edles Thier, von sanfter Figur, dunkelgrauem Gefieder; er giebt einen besonders starken Ton von sich, so daß man ihn oft hören kann, wenn er weit über dem Gesichtskreis ist. Nach Richardson sind 5/6 der Vögel Zugvögel, und es sind nach Jenner nicht bloß die Wärme und das Futter, welche sie fortziehen, sondern der Geschlechtstrieb, bei dessen Aufhören sie ihre Winterquartiere beziehen, da sie sich entfernen, wann ihr Futter noch in größter Menge vorhanden ist. — Ganz falsch versteht Albo in Ikkar. III, 7. unsern Satz, indem er משפט ה' auf die Wege Gottes, wie sie durch die Natur dem Menschen erkenntlich werden, bezieht, da doch תורת ה' im folg. V. hinlänglich erweist, daß das geoffenbarte Gesetz, welches Jisr. zur Natur geworden sein sollte, verstanden ist. — Wenn V. 8. im genauen Zusammenhange mit V. 9. betrachtet wird, so kann die Auslegung des לשקר nicht zweifelhaft sein. Rdak nämlich erklärt es mit Zitirung von 1 Schem. 25, 21. (vgl. Jirm. 3, 23.) „vergeblich" arbeitete der Griffel, um die Thorah zu schreiben, da sie sie doch nicht hatten. Daß dies die richtige Erkl. ist, ersicht man, wenn man sieht, daß תורת ה' V. 8, aber V. 9. דבר ה' steht; sie haben zwar das Gesetzbuch des Ewigen, aber das Wort des Ewigen verschmähen sie, indem sie es nicht ausführen, folglich ist das Gesetzbuch vergebens geschrieben. Andere übertragen es „Lüge", dann würde es heißen, die Schreiber hätten die Thorah verfälscht,



Der Storch.

spricht der Ewige. 13. Das Garaus mach' ich ihnen, sprich der Ewige, keine Trauben sollen am Weinstock, keine Feigen am Feigenbaum sein, und das Laub soll welken; was ich ihnen gegeben, soll ihnen schwinden. 14. „Wozu weilen wir? Sammelt euch, daß in die festen Städte wir kommen und da verstummen; denn der Ewige, unser Gott, will uns verstummen lassen, und tränkt uns mit Giftwassern, weil wir gesündigt am Ewigen. 15. Wir hofften auf Frieden, und kein Glück ist da, auf die Zeit der Heilung, und siehe da Schrecken." 16. Von Dan her wird vernommen das Schnauben seiner Rosse, vom lauten Gewieher seiner Hengste erbebet das

(יג) ○ אָסֹף אֲסִיפֵם נְאֻם־יְהוָה אֵין עֲנָבִים
בַּגֶּפֶן וְאֵין תְּאֵנִים בַּתְּאֵנָה וְהֶעָלֶה נָבֵל
וָאֶתֵּן לָהֶם יַעַבְרוּם׃ (יד) עַל־מָה אֲנַחְנוּ
יֹשְׁבִים הֵאָסְפוּ וְנָבוֹא אֶל־עָרֵי הַמִּבְצָר
וְנִדְּמָה־שָּׁם כִּי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ הֲדִמָּנוּ
וַיַּשְׁקֵנוּ מֵי־רֹאשׁ כִּי חָטָאנוּ לַיהוָה׃ (טו)
קַוֵּה לְשָׁלוֹם וְאֵין טוֹב לְעֵת מַרְפֵּה וְהִנֵּה
בְעָתָה׃ (טז) מִדָּן נִשְׁמַע נַחְרַת סוּסָיו
מִקּוֹל מִצְהֲלוֹת אַבִּירָיו רָעֲשָׁה כָּל־הָאָרֶץ

הפטרת ט׳ באב v. 13. ה׳ במקום א׳ v. 15.
בנ״א נַחֲרַת v. 16.



Der Kranich, Grus cinerea Linn.

und das ist nirgendshin passend. Rdak trennt שקר ספרים vom vorhergehenden, und supplirt עשו höchst gezwungen. Jedenfalls benutzt der Pr. die Doppelbedeutung des שקר, und wir wählten deshalb „eitel." — 10—12. schon 6, 12—15., wozu s. Anm. — 13. Schilderung der Strafe und zwar so, daß die Darstellung derselben als Ausspruch Gottes (13. 17. 19. fin.), als Klage und Schmerzensausbrüche des Pr. selbst über das Unglück seines Volkes (14. 15. 18. 19. 21—23.) mit der direkten Zeichnung abwechselt. — Für die Worte ואתן להם יעברום haben wir eine dreifache Erklärung; die erste Targ. Raschi „die Gesetze, die ich ihnen gab, haben sie überschritten," ist willkührlich; die zweite Venema, Schnurrer, de Wette: „ich will ihnen geben oder anstiften, die sie überziehen d. h. mit Krieg," was nach den vorhergegangenen Bildern sehr matt wäre, da vielmehr durch die Feinde das Vorhergehende geschehen soll. Die richtige Erkl. ist die Rdaks: „was ich ihnen gegeben, das soll ihnen entschwinden." Hiermit haben wir nämlich die Auslegung des Bildes „keine Trauben am Weinstock, keine Feige am Feigenbaum," wie Jirm. es liebt, die Erklärung dem Bilde sofort anzuschließen, also: den Segen, die Fruchtbarkeit, die ich ihnen gegeben, nehme ich ihnen. Hierbei ist das ם in יעברום wohl ausgedrückt, und ואתן als abhängiger Satz von יעברום. — 14. Die Jisr. reden zu sich selbst, oder der Pr. redet die Jisr., die noch zerstreut auf dem Felde sind, an, sich lieber nach den festen Plätzen zu werfen, wo sie den Untergang abwarten können, während auf dem Felde sie sofort von den Feinden getödtet würden. S. 4, 5. „Verstummen" untergehen. Ueber ראש, das eben so vegetabilisches, wie animalisches Gift bedeutet, s. I. S. 960. — 15. Vgl.

ganze Land; sie kommen, verzehren das Land und was es erfüllet, die Stadt und ihre Bewohner. 17. Denn sieh, ich sende wider euch Schlangen, Nattern, für die keine Beschwörung, sie sollen euch beißen, spricht der Ewige. 18. (Wo) mir Erheitrung auf den Kummer! in mir ist mein Herz so siech! 19. Sieh, die Stimme des Wehklagens der Tochter meines Volkes aus fernem Lande: „Ist der Ewige nicht mehr in Zijon, sein König nicht darinnen?“ „„Warum haben sie mich durch ihre Bilder gekränkt, durch fremde Nichtigkeiten?““ 20. „Vorüber die Ernte, zu Ende der Sommer, und wir, uns ist nicht geholfen!“ 21. Ob dem Bruche der Tochter meines Volkes bin ich gebrochen, traure, Entsetzen ergriff mich. 22. Ist kein Balsam in Gilead, kein Arzt daselbsten? Warum ward ein Verband der Tochter meines Volkes nicht aufgelegt? 23. Wer macht mein Haupt zu Wasser und mein Auge zu Thränenquell, daß ich beweine Tag und Nacht die Erschlagenen der Tochter meines Volkes!

9. 1. Wer bringt mich in die Wüste, in die Nachtherberge der Pilger, daß ich mein Volk verlasse und von ihnen gehe: denn sie Alle sind Ehebrecher, eine Räuberrotte! 2. Und sie span-

וַיָּבוֹאוּ וַיֹּאכְלוּ אֶרֶץ וּמְלוֹאָהּ עִיר וְיֹשְׁבֵי
בָהּ׃ (יז) כִּי הִנְנִי מְשַׁלֵּחַ בָּכֶם נְחָשִׁים
צִפְעֹנִים אֲשֶׁר אֵין־לָהֶם לָחַשׁ וְנִשְּׁכוּ
אֶתְכֶם נְאֻם־יְהוָה׃ (יח) מַבְלִיגִיתִי
עֲלֵי יָגוֹן עָלַי לִבִּי דַוָּי׃ (יט) הִנֵּה־קוֹל
שַׁוְעַת בַּת־עַמִּי מֵאֶרֶץ מַרְחַקִּים הַיהוָה
אֵין בְּצִיּוֹן אִם־מַלְכָּהּ אֵין בָּהּ מַדּוּעַ
הִכְעִסוּנִי בִּפְסִלֵיהֶם בְּהַבְלֵי נֵכָר׃ (כ)
עָבַר קָצִיר כָּלָה קָיִץ וַאֲנַחְנוּ לֹא נוֹשָׁעְנוּ׃
(כא) עַל־שֶׁבֶר בַּת־עַמִּי הָשְׁבָּרְתִּי קָדַרְתִּי
שַׁמָּה הֶחֱזִקָתְנִי׃ (כב) הַצֳרִי אֵין בְּגִלְעָד
אִם־רֹפֵא אֵין שָׁם כִּי מַדּוּעַ לֹא עָלְתָה
אֲרֻכַת בַּת־עַמִּי׃ (כג) מִי־יִתֵּן רֹאשִׁי
מַיִם וְעֵינִי מְקוֹר דִּמְעָה וְאֶבְכֶּה יוֹמָם
וָלַיְלָה אֵת־חַלְלֵי בַת־עַמִּי׃

ט (א) מִי־יִתְּנֵנִי בַמִּדְבָּר מְלוֹן אֹרְחִים
וְאֶעֶזְבָה אֶת־עַמִּי וְאֵלְכָה מֵאִתָּם כִּי כֻלָּם
מְנָאֲפִים עֲצֶרֶת בֹּגְדִים׃ (ב) וַיַּדְרְכוּ אֶת־

v. 19. בנ״א הַיהוָה v. 20. בנ״א לוא
v. 21. פתח באתנח
ibid. בנ״א צ׳ בדגש v. 22. בנ״א אֲרוּכַת

Jesch. 5, 7. — 16. Von Dan, als der nördlichsten Grenzstadt. — 17. Die Schlangen, d. i. Feinde. — 18. Ausruf des Schmerzes von Seiten des Pr., der in seinem Kummer sich vergebens nach einem Trost umsieht. — 19. Der Pr. hört schon den Ruf der Jisr. aus der Verbannung, die da fragen, ob Gott von Zijon gar nichts mehr wissen wolle? worauf Gott sie an ihren Götzendienst erinnert. הנה—מרחקים Worte des Pr., הה׳—בה Worte der Jisraeliten, מדוע—נכר — Worte Gottes. Für Letztere vgl. 5 M. 32, 21. — 20. Richtig bemerkt Schnurrer, daß in den Worten unseres V. etwas Sprüchwörtliches liegt; denn die Anwendung auf Aegypten, welche Raschi macht, ist durch nichts angedeutet. Uns scheint der Spruch eine Zeit des Mißwachses anzudeuten, in welcher die Verzweiflung dann am stärksten wird, wann die Ernte, ohne Ertrag gebracht zu haben, vorüber ist: denn man hat dann die lange Zeit bis zur nächsten Ernte vor sich, und weiß nicht, von wannen leben. — 21. Wiederum Schmerzensruf des Pr., wie V. 18. vgl. 4, 19. — 22. Aehnliche Frage wie V. 19., ist denn Jisr. auf keine Weise zu helfen? Ueber den Balsam aus Gilead s. I. S. 200. 163. עלתה ארכת vgl. 30, 17. 33, 6. — 23. Das Unglück Jisrael's ist so groß, daß der Pr. nicht Thränen genug hat, es zu beweinen. „Mein Haupt Wasser,“ d. i. voll Wassers. —

9. 1. In ganz ähnlicher Form sich an V. 23. anschließend, hebt der Pr. die Rede hier ganz von Neuem an, und während er vorher das Unglück seines Volkes bejammerte, rügt er jetzt wieder die Verderbtheit desselben. Gerade durch die ähnliche Form (מי יתנני) mußte dieser schnelle Uebergang höchst überraschend für die Hörer werden. Dennoch lieget nur eine Antwort darin auf die Klage des Pr., was V. 6. 8. klar ausgesprochen ist. Dies ist denn auch wohl der

לְשׁוֹנָם קַשְׁתָּם שֶׁקֶר וְלֹא לֶאֱמוּנָה גָּבְרוּ
בָאָרֶץ כִּי מֵרָעָה אֶל־רָעָה ׀ יָצָאוּ וְאֹתִי
לֹא־יָדָעוּ נְאֻם־יְהוָה׃ (ג) אִישׁ מֵרֵעֵהוּ
הִשָּׁמֵרוּ וְעַל־כָּל־אָח אַל־תִּבְטָחוּ כִּי כָל־
אָח עָקוֹב יַעְקֹב וְכָל־רֵעַ רָכִיל יַהֲלֹךְ׃
(ד) וְאִישׁ בְּרֵעֵהוּ יְהָתֵלּוּ וֶאֱמֶת לֹא יְדַבֵּרוּ
לִמְּדוּ לְשׁוֹנָם דַּבֶּר־שֶׁקֶר הַעֲוֵה נִלְאוּ׃
(ה) שִׁבְתְּךָ בְּתוֹךְ מִרְמָה בְּמִרְמָה מֵאֲנוּ
דַעַת־אוֹתִי נְאֻם־יְהוָה׃ (ו) לָכֵן כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת הִנְנִי צוֹרְפָם וּבְחַנְתִּים
כִּי־אֵיךְ אֶעֱשֶׂה מִפְּנֵי בַּת־עַמִּי׃ (ז) חֵץ
שׁוֹחֵט לְשׁוֹנָם מִרְמָה דִבֵּר בְּפִיו שָׁלוֹם
אֶת־רֵעֵהוּ יְדַבֵּר וּבְקִרְבּוֹ יָשִׂים אָרְבּוֹ׃
(ח) הַעַל־אֵלֶּה לֹא־אֶפְקָד־בָּם נְאֻם־יְהוָה
אִם בְּגוֹי אֲשֶׁר־כָּזֶה לֹא תִתְנַקֵּם נַפְשִׁי׃
(ט) עַל־הֶהָרִים אֶשָּׂא בְכִי וָנֶהִי
וְעַל־נְאוֹת מִדְבָּר קִינָה כִּי נִצְּתוּ מִבְּלִי־
אִישׁ עֹבֵר וְלֹא שָׁמְעוּ קוֹל מִקְנֶה מֵעוֹף
הַשָּׁמַיִם וְעַד־בְּהֵמָה נָדְדוּ הָלָכוּ׃ (י)
וְנָתַתִּי אֶת־יְרוּשָׁלִַם לְגַלִּים מְעוֹן תַּנִּים
וְאֶת־עָרֵי יְהוּדָה אֶתֵּן שְׁמָמָה מִבְּלִי יוֹשֵׁב׃
(יא) מִי־הָאִישׁ הֶחָכָם וְיָבֵן אֶת־
זֹאת וַאֲשֶׁר דִּבֶּר פִּי־יְהוָה אֵלָיו וְיַגִּדָהּ
עַל־מָה אָבְדָה הָאָרֶץ נִצְּתָה כַמִּדְבָּר

v. 7. שחוט קרי

nen als ihren Lügenbogen ihre Zunge, und nicht
zur Wahrheit herrschen sie im Lande, sondern von
Bosheit zu Bosheit schreiten sie, mich aber ken-
nen sie nicht, spricht der Ewige. 3. Vor seinem
Freunde hüte sich Jeder, und trauet auf keinen
Bruder; denn jeder Bruder gehet mit Hinterlist,
und jeder Freund als Verleumder umher. 4. Und
Jeder täuschet seinen Freund, und Wahrheit reden
sie nicht; sie lehren ihre Zunge Lügen reden, mü-
hen sich ab, Schlechtes zu üben. 5. Du wohnest
inmitten von Trug, in Trug verweigern sie, mich
zu erkennen, spricht der Ewige. 6. Darum spricht
also der Ewige der Heerscharen: Sieh', ich läutre
und prüfe sie, denn wie sollt' ich verfahren ob
der Tochter meines Volkes? 7. Ein tödtlicher
Pfeil ist ihre Zunge, Trug reden sie; mit seinem
Munde redet zum Freunde Frieden der Freund,
aber in seinem Innern legt er ihm Hinterhalt. 8.
Soll ich an solchen nicht Ahndung nehmen? spricht
der Ewige, an einem Volke wie dieses nicht Rache?
9. Ueber die Berge will ich Weinen und Jammer
erheben, und über die Anger der Wüste Klagelied,
denn verödet sind sie, kein Mensch ziehet vorüber,
und nicht hören sie das Blöken der Heerde; die
Vögel des Himmels wie das Vieh sind entflohen,
fortgezogen. 10. Und Jeruschalajim mach' ich zu
Steinhaufen, zur Wohnung der Wölfe, und die
Städte Jehudah's mach' ich zur Oede, ohne Be-
wohner. 11. Wer ist so weise, daß er dies einseh',
und, was des Ewigen Mund zu ihm redet, ver-
künde: warum gehet das Land zu Grunde, verödet

Grund, warum der Pr. in gleicher Form beginnt. Lug und Trug wird als das besondere Laster der Jisraeliten hervorgehoben. Deshalb wünscht sich der Pr. in die Einsamkeit der Wüste, um die Verderbtheit des Volkes nicht gewahren zu müssen. — 3. Anspielung auf den Namen des Stammvaters Jakob, vgl. 1 M. 25, 26. 27, 36. — 5. Diese Schilderung giebt der Pr. in zwei Absätzen, die sich gleicherweise enden V. 2. 5. Diesen Vers spricht Gott zum Pr. — 6. Gott stellt daher dem Pr. das (kommende) Unglück (in welches der Pr. sich immer schon versetzt sieht,) als nothwendig vor, aber als eine Läuterung, aus welcher der Rest des Volkes rein hervorgehen werde. Dadurch ist das Unglück Jisrael's gerechtfertigt, denn es ist gerechte Strafe wegen seiner Lasterhaftigkeit, aber zugleich eine weise und gütige Absicht Gottes. — 7. שׁוֹחֵט wie הוֹרֵג, aber im Keri שָׁחוּט, was als gleichbedeutend, wie עָשׁוּק für עוֹשֵׁק Spr. 28, 17. (Jos. Kim.) אחוז für אוחז H. L. 3, 8. — 8. schon 5, 9. 29. — 9. 10. Die Zerstörung Jeruschalajim's und Jehudah's, 9. vom Pr. klagend,

wie eine Wüste, Niemand durchwandert es? 12.
Und der Ewige spricht: Weil sie meine Lehre ver=
lassen, die ich ihnen vorgelegt, und nicht auf meine
Stimme gehört, und nicht darin gewandelt, 13.
sondern gegangen der Verstocktheit ihres Her=
zens und den Bealim nach, welche ihre Väter sie
kennen gelehrt. 14. Darum sprach also der Ewige
der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Siehe, ich
speise dieses Volk mit Wermuth, und tränke sie mit
Giftwasser, 15. und zerstreue sie unter die Völker,
welche sie und ihre Väter nicht gekannt, und sende
hinter ihnen das Schwert her, bis ich sie getilgt
habe. 16. Also sprach der Ewige der Heerscharen:
Merket es und rufet die Klageweiber, daß sie kom=
men, und zu den kundigen Frauen sendet, daß sie
kommen, 17. und eilen und anstimmen über uns
Wehklage, daß unsere Augen von Thränen rin=
nen und unsere Wimpern Wasser träufeln. 18.
Denn eine Stimme der Wehklage wird von Zi=
jon vernommen: Wie sind wir verwüstet! sind sehr
zu Schanden geworden! denn das Land müssen
wir verlassen, denn sie haben unsere Wohnungen
eingestürzt. 19. Denn höret, Weiber, das Wort
des Ewigen, und euer Ohr fasse seines Mundes
Wort; Wehklage lehret eure Töchter, Eine die
Andere Klagelied. 20. Denn der Tod steigt durch
unsere Fenster, dringt in unsere Paläste ein, Kin=
der tilgend von der Straße, Jünglinge von den

מִבְּלִי עֹבֵר׃ (יב) וַיֹּאמֶר יְהוָה עַל־
עָזְבָם אֶת־תּוֹרָתִי אֲשֶׁר נָתַתִּי לִפְנֵיהֶם
וְלֹא־שָׁמְעוּ בְקוֹלִי וְלֹא־הָלְכוּ בָהּ׃ (יג)
וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי שְׁרִרוּת לִבָּם וְאַחֲרֵי הַבְּעָלִים
אֲשֶׁר לִמְּדוּם אֲבוֹתָם׃ (יד) לָכֵן כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי
מַאֲכִילָם אֶת־הָעָם הַזֶּה לַעֲנָה וְהִשְׁקִיתִים
מֵי־רֹאשׁ׃ (טו) וַהֲפִיצוֹתִים בַּגּוֹיִם אֲשֶׁר
לֹא יָדְעוּ הֵמָּה וַאֲבוֹתָם וְשִׁלַּחְתִּי אַחֲרֵיהֶם
אֶת־הַחֶרֶב עַד כַּלּוֹתִי אוֹתָם׃ (טז) כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת הִתְבּוֹנְנוּ וְקִרְאוּ
לַמְקוֹנְנוֹת וּתְבוֹאֶינָה וְאֶל־הַחֲכָמוֹת שִׁלְחוּ
וְתָבוֹאנָה׃ (יז) וּתְמַהֵרְנָה וְתִשֶּׂנָה עָלֵינוּ
נֶהִי וְתֵרַדְנָה עֵינֵינוּ דִּמְעָה וְעַפְעַפֵּינוּ
יִזְּלוּ־מָיִם׃ (יח) כִּי קוֹל נְהִי נִשְׁמַע מִצִּיּוֹן
אֵיךְ שֻׁדָּדְנוּ בֹּשְׁנוּ מְאֹד כִּי־עָזַבְנוּ אָרֶץ
כִּי הִשְׁלִיכוּ מִשְׁכְּנוֹתֵינוּ׃ (יט) כִּי־שְׁמַעְנָה
נָשִׁים דְּבַר־יְהוָה וְתִקַּח אָזְנְכֶם דְּבַר־
פִּיו וְלַמֵּדְנָה בְנוֹתֵיכֶם נֶהִי וְאִשָּׁה רְעוּתָהּ
קִינָה׃ (כ) כִּי־עָלָה מָוֶת בְּחַלּוֹנֵינוּ
בָּא בְּאַרְמְנוֹתֵינוּ לְהַכְרִית עוֹלָל מִחוּץ

v. 18. קמץ בז״ק v. 17. חסר א׳

10. von Gott bestimmt ausgesprochen. — Berge und Anger sind die Gegenstände der Trauer wegen ihrer Verödung. „Vögel des Himmels" vgl. 4, 25. und Anm. — „Wölfe" siehe Anm. zu Jesch. 13, 22. (S. 760.). — 11—15. Um dieses in völliger Bestimmtheit und unzweideutig auszusprechen, wird Ursache und Folge, d. i. Abfall und Strafe Jisr.'s als eine von Gott dem Pr. ganz besonders übergebene Verkündigung mitgetheilt V. 11. die Frage, 12—15. die Antwort und zwar 12. 13. die Ursache, 14. 15. die Folge. שררות 5 M. 29, 18. und Anm. — לענה und ראש s. 5 M. 29, 17. und Anm. — 16—20. Darüber tiefe Trauer, hier eingekleidet in die Aufforderung, Klageweiber holen und Klagelieder anstimmen zu lassen, wohinein V. 18. und 20. Schilderung des Unglücks selbst eingeschoben wird. Dies geschieht V. 20. mit dem nächsten Bezuge auf die Klageweiber. Es war nämlich und ist im Morgenlande (auch im jetzigen Aeg.) Gebrauch, daß, sobald Jemand gestorben, Klageweiber gerufen wurden, welche für Geld die Bejammerung des Todten mit Haarraufen, Gesichtschlagen, entblößter Brust, dunkler Kleidung vollzogen. Dem Morgenländer, der den Ausdruck seiner Affekte gern bemerklich macht, genügte die eigene Trauer nicht, er wollte sie besonders noch durch darin geübte Menschen ausgedrückt wissen. Auch bei Griechen und Römern war diese Sitte, und bei letzteren führte die Vorsteherin der Klageweiber den Namen praefica. Die Klageweiber heißen jetzt neddâbehs. — V. 20. ist nicht speziell auf die Pest oder die Feinde zu beziehen, sondern, mit Rdak, auf das plötzlich hereinbrechende, unaufhaltsame Verderben. Als Tod wird es bezeichnet, mit Bezug auf die Klageweiber, die von den Aufmerksamen schon vorher bestellt werden. —

Plätzen. 21. Rede: Also spricht der Ewige: da werden die Menschenleichname wie Dünger auf die Fläche des Feldes fallen, wie Garben hinter dem Schnitter, wenn Keiner sammelt.

V. Der wahre Ruhm.

22. Also spricht der Ewige: Nicht rühme sich der Kluge seiner Klugheit, und nicht rühme sich der Starke seiner Stärke, nicht rühme sich der Reiche seines Reichthums: 23. sondern solches rühm' sich, wer sich rühmen will: mich zu versteh'n und zu erkennen, daß ich der Ew'ge bin, der Liebe übt, Recht und Gerechtigkeit auf Erden, daß ich an diesen Wohlgefallen habe, spricht der Ewige.

VI. Die Ahndung an den Völkern.

24. Siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da ich ahnde an allen Beschnittenen, (die doch) mit einer Vorhaut; 25. an Mizrajim und an Jehudah und an Edom und den Söhnen Ammon's und an

בַּחוּרִים מֵרְחֹבוֹת׃ (כא) דַּבֵּר כֹּה נְאֻם־
יְהוָה וְנָפְלָה נִבְלַת הָאָדָם כְּדֹמֶן עַל־פְּנֵי
הַשָּׂדֶה וּכְעָמִיר מֵאַחֲרֵי הַקֹּצֵר וְאֵין
מְאַסֵּף׃ (כב) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה אַל־
יִתְהַלֵּל חָכָם בְּחָכְמָתוֹ וְאַל־יִתְהַלֵּל הַגִּבּוֹר
בִּגְבוּרָתוֹ אַל־יִתְהַלֵּל עָשִׁיר בְּעָשְׁרוֹ׃
(כג) כִּי אִם־בְּזֹאת יִתְהַלֵּל הַמִּתְהַלֵּל
הַשְׂכֵּל וְיָדֹעַ אוֹתִי כִּי אֲנִי יְהוָה עֹשֶׂה
חֶסֶד מִשְׁפָּט וּצְדָקָה בָּאָרֶץ כִּי־בְאֵלֶּה
חָפַצְתִּי נְאֻם־יְהוָה׃ ס (כד) הִנֵּה יָמִים
בָּאִים נְאֻם־יְהוָה וּפָקַדְתִּי עַל־כָּל־מוּל
בְּעָרְלָה׃ (כה) עַל־מִצְרַיִם וְעַל־יְהוּדָה
וְעַל־אֱדוֹם וְעַל־בְּנֵי עַמּוֹן וְעַל־מוֹאָב

עד כאן v. 23.

21. Schluß, der zu 7, 32. 33. 8, 1. 2. zurückgeht. — 22. 23. Anhang zu dieser Rede, kleinere Aussprüche enthaltend (9, 22. — 10, 25.) Der im genauesten Zusammenhange sich entwickelnde Verlauf der Rede von 7, 1. bis hierher, die Einheit der Gedankenfolge in derselben, welche nirgends unterbrochen wird, so wie der mit dem Ganzen völlig übereinstimmende Schluß in 9, 16—21. zeigt, daß diese dritte Strafrede hier endet, da mit V. 22. so fernab liegende Gedanken, ja dem Inhalte der dritten Rede widersprechende, beginnen, daß sie mit dieser in keinen Zusammenhang gebracht werden können. Dies wird auch dadurch bestätigt, daß die folgenden Verse von 9, 22. bis zu Kap. 11., wo eine neue Strafrede auf die gewohnte Weise Jirm.'s anhebt vgl. 2, 1. 3, 6. 7, 1., auch wieder soviel Verschiedenheiten haben, daß sie zu einem Ganzen sich durchaus nicht kombiniren lassen. Während nämlich 10, 1—16. ein vollständiges Ganzes über die Nichtigkeiten der Götzen im Gegensatz zu Gott bilden, stimmen 17—25. durchaus nicht damit, da diese vom Schicksal Jisrael's handeln. Eine gleiche Verschiedenheit findet zwischen 9, 22. 23., die von dem, was dem Menschen wahren Ruhm schaffet, sprechen, mit 24. 25. statt, die ein Strafgericht Gottes an den Völkern verkünden. Wir haben hier demnach einzelne Aussprüche, welche hier zusammengestellt sind, weil sie eben — nirgends hinpaßten, und der Zeit nach auch zu den früheren Orakeln Jirm.'s gehören, wenigstens widerspricht in ihnen dem nichts. Erster Spruch (V. 22. 23.): Gotteserkenntniß ist der einzig wahre Ruhm des Menschen. Rambam erkl. unsere Verse am Ende des Mor. Neb. ausführlich (III, 54.), und wir wollen die Hauptsätze seiner Erklärung hier anführen. Der Pr. lehrt, daß weder der Besitz (עשר), noch die körperliche Stärke (גבורה), noch die sittlichen Tugenden (חכמה) die höchste Vollkommenheit des Menschen seien, sondern die Erkenntniß Gottes. Allein die bloße Erkenntniß genüge auch nicht, sondern die verbunden ist mit der Einsicht in Seine Wege, weshalb noch עשה חסד וגו' hinzugefügt ist; und daß dieselben Eigenschaften vom Menschen ausgeübt werden, weshalb der Pr. mit כי באלה וגו' schließt. Der Inbegriff der Lehren dieser Verse ist demnach, daß die Vollkommenheit des Menschen, welche er sich zum wahren Ruhme anrechnen kann, bestehe in der höchst möglichen Erkenntniß Gottes und seiner Vorsehung, und in einem dieser Erkenntniß entsprechenden Lebenswandel, in welchem der Mensch stets Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zu üben strebt. — 24. 25. Zweiter Spruch: Ahndung an den Völkern. Man hat die Schwierigkeit der Worte על כל מול בערלה mit Rdak dadurch heben wollen, indem man על כל מול ועל כל אשר בערלה erklären wollte „an allen Beschnittenen und an allen, die mit einer Vorhaut" oder „sammt allen Unbeschnittenen." Dem steht aber Sprachliches wie auch der Sinn des Ganzen entgegen. Denn בערלה ohne כל אשר und ohne ו kann nicht den Gegensatz von מול ausdrücken, es hätte wenigstens בערלים stehen müssen. Dann aber will der Pr. gerade ausdrücken, daß alle Unbeschnittenen gestraft werden sollen, sowohl die fleischlich Unbeschnittenen, nämlich die aufgezählten Völker, als auch die am Herzen Unbeschnittenen, die Jisraeliten: כי כל הגוים ערלים וכל בית ישראל ערלי לב, wo also die Jisr. auch ערלים genannt

וְעַל כָּל־קְצוּצֵי פֵאָה הַיֹּשְׁבִים בַּמִּדְבָּר
כִּי כָל־הַגּוֹיִם עֲרֵלִים וְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל
עַרְלֵי־לֵב׃

Moab und allen mit den rund abgeschornen Haarecken, die in der Wüste wohnen: denn alle Völker sind unbeschnitten, und das ganze Haus Jisrael unbeschnittenen Herzens.

VII. Die Nichtigkeit der Götzen.

י (א) שִׁמְעוּ אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה
עֲלֵיכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ב) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה
אֶל־דֶּרֶךְ הַגּוֹיִם אַל־תִּלְמָדוּ וּמֵאֹתוֹת
הַשָּׁמַיִם אַל־תֵּחָתּוּ כִּי־יֵחַתּוּ הַגּוֹיִם
מֵהֵמָּה׃ (ג) כִּי־חֻקּוֹת הָעַמִּים הֶבֶל
הוּא כִּי־עֵץ מִיַּעַר כְּרָתוֹ מַעֲשֵׂה יְדֵי־
חָרָשׁ בַּמַּעֲצָד׃ (ד) בְּכֶסֶף וּבְזָהָב יְיַפֵּהוּ
בְּמַסְמְרוֹת וּבְמַקָּבוֹת יְחַזְּקוּם וְלוֹא יָפִיק׃

v. 2. קמץ בז״ק

10. 1. Höret das Wort, das der Ewige zu euch redet, Haus Jisrael. 2. Also spricht der Ewige: An den Weg der Völker gewöhnet euch nicht, und vor den Zeichen des Himmels zaget nicht, ob auch die Völker vor ihnen zagen. 3. Denn die Satzungen der Völker, Nichtiges betreffen sie; denn Holz aus dem Walde behaut man, ein Werk von den Händen des Künstlers mit dem Beile; 4. mit Silber und Golde zieret er es, mit Nägeln und Hämmern befestigt er es, daß es nicht losgeh';

werden, nur daß sie am Herzen unbeschnitten sind (s. 5 M. 10, 16. und Anm.) Also ein Gegensatz von Beschnittenen und Unbeschnittenen soll gar nicht statuirt werden, da in dem Unbeschnittensein gerade das Motiv der Strafe liegt, wo denn die Widerspenstigkeit und Herzenshärte aller dieser Völker den Hintergrund bildet. Dies erweist sich dadurch auch, daß ועל יהודה hinter על מצרים steht, und so der Gegensatz zwischen den Völkern und Jehudah erst am Schlusse eintritt. Die richtige Erklärung ist daher allein die Raschi's: על כל מול שיש לו ערלה אפילו ערלת לב nämlich ich nehme Ahndung an allen Beschnittenen mit einer Vorhaut, d. i. die eine Vorhaut haben, nämlich eine Vorhaut des Herzens, womit die Jisr., wie der Schluß erweist, gemeint sind. Nun zählt der V. die Völker auf, an denen Gott das Strafgericht vollführt, wo er Aeg. als das mächtigere Volk, auf das sich Jisr. vielmehr stützt, voraufstellt. — Was nun die fleischliche Beschneidung betrifft, so erklärt der Schluß allerdings, daß Aeg., Edom, Ammon, Moab und Araber die Beschneidung nicht hatten, worüber vgl. I. S. 76. Die Idumäer wurden nach Joseph erst unter Hyrkan beschnitten. כל קצוצי פאה die Araber, von denen Herodot 3, 8. erzählt, daß sie sich das Haupthaar rund abschneiden vgl. 3 M. 19, 27. —

10. 1. **Dritter Spruch: die Nichtigkeit der Götzen gegen Gott (1—16.)** Der Inhalt wie die ganze Fassung dieses Spruches zeigt auf die früheste Periode der Wirksamkeit Jirm.'s, wo noch die Ferne des politischen Unglücks das Raisonnement über die Eitelkeit des Götzendienstes weitläufig gestattete. Ja, er gehört in eine Zeit, wo der Dienst des Einigen fest war in Jisrael, da der Pr. warnt, aber nicht züchtigt, im Gegentheil das Loos Jisrael's im Dienste des wahren Gottes rühmt. Die Zeit in der Regierung Joschijahu's, welche auf die Ueberreichung der Thorah folgte, ist daher die angemessene für unsern Spruch. Der Spruch bewegt sich in Gegensätzen, die durch zwei Absätze geordnet sind. Nämlich: der Schilderung der Nichtigkeit der Götzen (2—5.) wird die Größe Gottes, die eigentlich alle Menschen anerkennen, kurz gegenübergestellt (6. 7.) Darauf umgekehrt, der kurzen Bezeichnung der Götzen (8. 9.) eine weitere Exposition der Größe Gottes (10—14.), worauf in den Schlußversen (15. 16.) dieser Gegensatz in Bezug auf die Anbetenden hervorgehoben wird. — Weil hier בית ישראל steht, glaubten Einige, daß dieser Spruch an die nach Assyr. und Babylonien versetzten 10 Stämme gerichtet sei. Aber daß der Pr. בית ישראל auch das noch bestehende Reich Juda nennt, namentlich, wo es keinen auf dieses allein bezüglichen Gegenstand betrifft, sieht man aus unzähligen Stellen, z. B. im vorherg. V. 9, 25; so wird das bestehende Juda geradezu בית ישראל genannt 2, 26. Ja, wenn 3, 18. 5, 11. בית ישראל von Juda getrennt wird, so heißt schon 3, 20. 5, 15. Juda allein wieder בית ישראל. — 2. Da sofort V. 3. auf die Anbetung der Götzenbilder übergegangen wird, so ist hier der Sterndienst angedeutet, da dieser damals bei den Jisr. viel Eingang gefunden, s. 7, 17. 18. Viele jüd. Erkl. verstanden Sonnenfinsternisse, Kometen; Andere wieder die Astrologie, indem sie behaupteten, über die anderen Völker hätten die Konstellationen, Horoskope ff. Macht, aber über die Jisr. nicht (Schabb. 156, 1.), sobald sie das Gesetz Gottes beobachteten s. Albo Ikkar. IV, 4. — 3. Daß hier unter חקות העמים der Götzendienst, der aber auch in seiner Feier mit vieler Sittenlosigkeit verbunden war, verstanden wird, ist aus dem folgenden ersichtlich, vgl 3 M. 20, 23. — Ueber Verfertigung der Götzenbilder s. S. 857. ff. — 4. Es

5. wie getriebene Palmensäule sind sie, und reden nicht, getragen müssen sie werden, denn sie schreiten nicht; fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie schaden nichts, aber zu nützen ist auch nicht bei ihnen. 6. Niemand ist wie du, Ewiger, groß bist du und groß dein Name durch Allgewalt. 7. Wer sollte dich nicht fürchten, König der Völker; denn dir geziemt es, denn unter allen Weisen der Völker und in all' ihren Reichen ist Niemand wie du. 8. Aber in Verein sind sie thöricht und unvernünftig; Lehre von Nichtigkeiten, Holz betrifft sie. 9. Geschlagenes Silber aus Tharschisch wird gebracht und Gold aus Uphas, Werk des Künstlers, und von den Händen des Goldschmidts, tiefblaue und purpurrothe Wolle ist ihr Kleid, Werk der Kunstverständigen Alles. 10. Aber der Ewige, Gott ist Wahrheit, Er der lebendige Gott und ewige König: vor seinem Zorne bebet die Erde, und seinen Grimm ertragen Völker nicht. 11. Also sollt ihr zu ihnen sprechen: Die Götter, die Himmel und Erde nicht gemacht, sollen schwinden von der Erde und unter diesem Himmel hinweg. 12. Er schuf die Erde durch seine Kraft, begründete die Welt durch seine Weisheit, und durch seine Ein-

(ה) כְּתֹמֶר מִקְשָׁה הֵמָּה וְלֹא יְדַבֵּרוּ
נָשׂוֹא יִנָּשׂוּא כִּי־לֹא יִצְעָדוּ אַל־תִּירְאוּ
מֵהֶם כִּי־לֹא יָרֵעוּ וְגַם־הֵיטֵיב אֵין אוֹתָם׃
(ו) מֵאֵין כָּמוֹךָ יְהוָה גָּדוֹל אַתָּה
וְגָדוֹל שִׁמְךָ בִּגְבוּרָה׃ (ז) מִי לֹא יִרָאֲךָ
מֶלֶךְ הַגּוֹיִם כִּי לְךָ יָאָתָה כִּי בְכָל־חַכְמֵי
הַגּוֹיִם וּבְכָל־מַלְכוּתָם מֵאֵין כָּמוֹךָ׃ (ח)
וּבְאַחַת יִבְעֲרוּ וְיִכְסָלוּ מוּסַר הֲבָלִים עֵץ
הוּא׃ (ט) כֶּסֶף מְרֻקָּע מִתַּרְשִׁישׁ יוּבָא
וְזָהָב מֵאוּפָז מַעֲשֵׂה חָרָשׁ וִידֵי צוֹרֵף
תְּכֵלֶת וְאַרְגָּמָן לְבוּשָׁם מַעֲשֵׂה חֲכָמִים
כֻּלָּם׃ (י) וַיהוָה אֱלֹהִים אֱמֶת הוּא־
אֱלֹהִים חַיִּים וּמֶלֶךְ עוֹלָם מִקִּצְפּוֹ תִּרְעַשׁ
הָאָרֶץ וְלֹא־יָכִלוּ גוֹיִם זַעְמוֹ׃
(יא) כִּדְנָה תֵּאמְרוּן לְהוֹם אֱלָהַיָּא דִּי־
שְׁמַיָּא וְאַרְקָא לָא עֲבַדוּ יֵאבַדוּ מֵאַרְעָא
וּמִן־תְּחוֹת שְׁמַיָּא אֵלֶּה׃ (יב) עֹשֵׂה
אֶרֶץ בְּכֹחוֹ מֵכִין תֵּבֵל בְּחָכְמָתוֹ וּבִתְבוּנָתוֹ

בנא צֹרֵף v. 9. בנ"א יָכִילוּ v. 10.
פתח באתנח v. 11.

ist von einem hölzernen Götzenbilde die Rede, welches mit Silber und Gold ausgeschmückt und befestigt wird. Vgl. Jesch. 41, 7. wo לא ימוט steht für לא יפיק vgl. Jesch. 28, 7. — 5. תמור Palme, und dieser gleich, Säule, da die Säulen im Orient aus der Palmenform hervorgegangen. Vgl. תמירה. מקשה I. S. 453. getriebene Arbeit in Metall, daher unbeweglich. — 6. מאין vergleicht Gesen. mit המבלי אין, pleonastisch. — 7. 8. Da Gott so groß ist, so sollte man glauben, daß alle Menschen ihn anerkennen und fürchten sollten, da Nichts sich findet, was ihm gleich wäre. Aber nein, darin sind die Menschen dumm und thöricht, daß sie Nichtiges für göttlich halten. Es soll hiermit auf den Schlußsatz (V. 16.) hingearbeitet werden, daß das Loos Jisr.'s, den wahren Gott anzubeten, ein herrliches, bevorzugtes ist. חכמים sind hier wie V. 9. die Kunstfertigen; was aus ihren Händen Künstliches hervorgeht, gleicht Gotte nicht. Die Konstr. in V. 8. ist mit V. 3. zu vergleichen, הוא heißt „betrifft," מוסר kann hier nicht Züchtigung heißen, da von solcher nicht die Rede ist, sondern Lehre, Meinung, wie es mit דעת, חכמה zusammengestellt wird. Spr. Schel. 1, 2. 23, 23. u. a. O. — 9. Tharschisch s. S. 544, hier als Ort, von wannen das Silber, Uphas, von wannen das Gold geholt ward. Uphas, nur noch Danij. 10, 5. nach Gesen. mit Ophir (S. 541.) gleich, (was Targ. Syr. Theod. hier haben,) indem ר mit ז sich verwechselte. Michaelis leitete es von פז Gold ab, Grotius erinnert an die indische Insel Pazos. — תכלת וארגמן s. 2 M. 25, 4. u. Anm. Die Götzen werden mit kostbaren Gewändern bekleidet, wie jetzt noch bei den Katholiken die Statüen der Heiligen. — 11. Sowohl die Sprache als auch der Inhalt des V. unterbrechen die Rede so geradezu, daß derselbe als ächt gänzlich aufgegeben werden muß. Targ. nimmt ihn als ein Stück aus dem Briefe Jirm.'s an die Gefangenen in Babel an, indeß an diese schrieb Jirm. auch nur hebräisch (Kap. 29.). Als ein frühes Einschiebsel eines Abschreibers oder Erklärers hat es seine Stelle bewahrt. — 12. עשה bezieht sich auf

sicht spannt' er den Himmel aus. 13. Bei dem Getöse, wenn er Fülle Wassers am Himmel giebt, und Wolken heraufbringt vom Saume der Erde, Blitze beim Regen wirft, und Wind aus seinen Schatzkammern schafft, 14. steht als thöricht da jeder Mensch mit seinem Wissen, beschämt jeder Goldschmidt mit seinem Bilde, denn Lüge ist sein Gußwerk, kein Odem darin. 15. Nichtig sind sie, Werk des Wahnes; zur Zeit, da geahndet wird an ihnen, verschwinden sie. 16. Nicht wie diese ist der Antheil Jakob's, denn der Schöpfer des Alls ist er, und Jisrael der Stamm seines Eigenthums, Ewiger der Heerscharen ist sein Name.

VIII. Zerstörung Jeruschalajim's verkündet.

17. Raff' zusammen von der Erde deine Habe, die du in der Belagerung weilest! 18. Denn also spricht der Ewige: Sieh', ich schleudre die Bewohner des Landes dieses Mal von dannen, ich werde sie einschließen, damit sie getroffen werden. 19. Weh' mir ob meinem Bruche! Schmerzhaft ist meine Wunde! doch dacht' ich: nur dieses Leiden, und ich werd' es überstehen. 20. Mein Gezelt ist zerstört, und all' meine Stricke zerrissen, meine Söhne sind von mir fortgezogen und nicht mehr da; Niemand spannt mein Zelt fürder aus, und hängt meine Teppiche auf. 21. Denn thöricht waren die Hirten und suchten den Ewigen nicht, darum glückt' es ihnen nicht, und ihre ganze Heerde

נטה שמים: (יג) לקול תתו המון
מים בשמים ויעלה נשאים מקצה
ארץ ברקים למטר עשה ויוצא רוח
מאצרתיו: (יד) נבער כל-אדם מדעת
הביש כל-צורף מפסל כי שקר נסכו
ולא-רוח בם: (טו) הבל המה מעשה
תעתעים בעת פקדתם יאבדו: (טז) לא-
כאלה חלק יעקב כי-יוצר הכל הוא
וישראל שבט נחלתו יהוה צבאות שמו:
(יז) אספי מארץ כנעתך יושבתי
במצור: (יח) כי-כה אמר יהוה הנני
קולע את-יושבי הארץ בפעם הזאת
והצרותי להם למען ימצאו: (יט) אוי
לי על-שברי נחלה מכתי ואני אמרתי
אך זה חלי ואשאנו: (כ) אהלי שדד
וכל-מיתרי נתקו בני יצאני ואינם אין
נטה עוד אהלי ומקים יריעותי: (כא) כי
נבערו הרעים ואת-יהוה לא דרשו על-
כן לא השכילו וכל-מרעיתם נפוצה:

הארץ קרי ibid. בנ״א רת׳ v. 13.
בנ״א הוביש v. 14. יושבת קרי v. 17.
מלעיל v. 18. קמץ בז״ק v. 20.

ה' אלהים וגו' V. 10. zurück. — 13. Die natürliche Ordnung ist vom Pr. umgekehrt worden, denn es folgen einander Wind, Blitz, Wolken, Regen. In לקול תתו המון ist nach einfacher Konstr. ו auf Gott bezüglich, תת Gen. zu קול; המון die Töne, die bei allen folgenden entstehen, bei Wind, Blitz, Regen. — 16. S. 5. M. 32, 9. — 17. Vierter Spruch: Strafandrohung an Jeruschalajim. Der Pr. redet zwar mit יושבת במצור das belagerte Jeruschalajim an, und fordert es auf, seine Sachen zu retten; allein V. 20. und 21. gehen noch weiter, und zeigen schon Alles zerstört und zerstreut. Um so mehr geht aus V. 22. und 24. hervor, daß dies Alles nur vom Pr. verkündet wird, der sich gleich mitten hinein versetzt und das, was er als Zukünftiges im Geiste sieht, als Gegenwärtiges schildert. Denn V. 22. soll erst der Feind heranrücken, während 17. schon die belagerte Stadt anredet. Wir können es daher ebenfalls nur als eine Strafandrohung ansehen, wie das unbestimmte „vom mitternächtlichen Lande" und die kalte Reflexion V. 23. mitten in der Schilderung bestätigen. Der Spruch besteht aus zwei Absätzen, deren erster (17—21.) das zukünftige Schicksal Jeruschalajims steigernd schildert, zweiter (22—24.) in die Gegenwart des Pr., verkündend, reflektirend, betend, zurückgeht, im Schlußvers 25. aber wieder das Schicksal als bereits erfüllt ansieht. — Der Effekt des V. 17. ist um so größer, weil er an Jeruschalajim gerichtet ist, bevor dies belagert wird. כנעתך ἅπ. λεγ. Gepäck, Bündel, Sept. ὑπόστασις. מצור Belagerungswerk 5 M. 20, 20. — 18. „Dieses Mal," da frühere Belagerungen glücklich abliefen. והצרתי fut. wie למען andeutet. Sie sind eingeschlossen, um mit einem Male getroffen zu werden, da sie zerstreut dies nicht könnten. — 19. Klage des verzweifelnden Jerusch. — 20. Vgl. 4, 20. — 21. Hirten, d. i. Fürsten 3, 15.

(כב) קוֹל שְׁמוּעָה הִנֵּה בָאָה וְרַעַשׁ גָּדוֹל
מֵאֶרֶץ צָפוֹן לָשׂוּם אֶת־עָרֵי יְהוּדָה שְׁמָמָה
מְעוֹן תַּנִּים׃ (כג) יָדַעְתִּי יְהֹוָה כִּי לֹא
לָאָדָם דַּרְכּוֹ לֹא־לְאִישׁ הֹלֵךְ וְהָכִין אֶת־
צַעֲדוֹ׃ (כד) יַסְּרֵנִי יְהֹוָה אַךְ בְּמִשְׁפָּט
אַל־בְּאַפְּךָ פֶּן־תַּמְעִטֵנִי׃ (כה) שְׁפֹךְ
חֲמָתְךָ עַל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא־יְדָעוּךָ וְעַל־
מִשְׁפָּחוֹת אֲשֶׁר בְּשִׁמְךָ לֹא קָרָאוּ כִּי־
אָכְלוּ אֶת־יַעֲקֹב וַאֲכָלֻהוּ וַיְכַלֻּהוּ וְאֶת־
נָוֵהוּ הֵשַׁמּוּ׃

יא (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
מֵאֵת יְהֹוָה לֵאמֹר׃ (ב) שִׁמְעוּ אֶת־דִּבְרֵי

v. 25. בנ״א וְעַל

ward zerstreut. 22. Die Stimme des Gerüchtes, siehe, kommt, und großes Getöse aus mitternächtlichem Lande, die Städte Jehudah's zur Wüste zu machen, zur Wohnung der Wölfe. 23. Ich weiß, Ewiger, daß nicht des Menschen ist sein eigner Weg, nicht des wandelnden Mannes, daß seinen Schritt er festige. 24. Züchtige mich, Ewiger, nur nach Recht, nicht in deinem Zorne, daß du mich nicht zermalmest! 25. Geuß deinen Grimm über die Völker aus, die dich nicht anerkennen, und über die Geschlechter, die deinen Namen nicht anrufen, denn sie haben Jakob verzehrt, ihn verzehrt und getilgt, und seine Wohnung verwüstet.

IX. Verheerung Juda's wegen Bruchs des Bundes Gottes.

11. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu ward vom Ewigen, sprechend: 2. Höret die Worte dieses Bundes, und redet zu den Männern von Je-

לא השכילו Raschi: לא תצליחו במלכותם. — 22. Vgl. 9, 10. — 23. 24. Die allgemeine Deutung des V. 23. ist: die Abhängigkeit des Menschen von Gott, daß nämlich, ob auch dem Menschen Freiheit des Willens ist, dennoch sein Lebensweg, dessen Richtung und Ziel von vielen Umständen abhängen, die Gott allein ordnet. Um den V. aber speziell in seiner Stellung hier zu verstehen, muß man ihn als Vordersatz von V. 24. betrachten. Der Pr. will Gott im Namen Jisr.'s um ein gerechtes Maaß der verdienten Strafe bitten, damit es nicht ganz aufgerieben werde. Hierzu ermuthigt ihn der Gedanke, daß, so sündhaft Jisr. auch ist, es dennoch nicht völlig allein die Schuld trägt, sondern auch die historischen Umstände, die nicht in seiner Gewalt liegen. — 25. Von da ab wendet leicht der Pr. sich zu der Bitte, daß die Vernichter Jisrael's bestraft werden, da diese noch schuldvoller. Die VV. finden wir Ps. 79, 6, 7. wieder, wozu siehe Anmerkung. —

11. 1. Vierte Strafrede: Verödung Juda's, weil es den Bund des Ewigen gebrochen. (Kap. 11. 12.). Man ist bis jetzt sehr wenig in den Inhalt und den Gang dieser Rede eingedrungen, weshalb man auch dieselbe auf sehr verschiedene Weise in mehrere Stücke zerriß. Eichhorn, Dahler, de Wette lassen mit 11, 18. eine neue Rede beginnen und bis 12, 13. reichen, so daß sie 12, 14—17. wieder als ein besonderes Stück betrachten. Rosenm. hält Kap. 11. für eine besondere Rede, trennt aber 12, 1—6. von einer dritten 12, 7—17. Alles dies sehr willkührlich, indem die beiden Kapp. ein eng zusammenhängendes Ganzes bilden. Dem Pr. nämlich war es kund geworden, daß seine Mitbürger von Anathoth (1½ St. von Jerusch.) böse Anschläge gegen ihn hätten, indem sie durch seine Strafreden wider ihn aufgebracht waren. Indem es aber bei den Anschlägen geblieben (מחשבות V. 19.), that sich dem Pr. daraus der böse Sinn der Jisr. kund, da seine Strafreden sich stets doch nur auf die Verwarnung gegen den Götzendienst und die Sittenlosigkeit gründeten. Dies fiel nun damit überhaupt zusammen, daß die Jisr. nach den energischen Versuchen des Königs Joschijahu, den Kultus des Ewigen wieder herzustellen, bald wieder in den Götzendienst verfielen, wie überhaupt jene Versuche nicht das Volk so durchbrungen, wie es König und Pr. gewollt und gefordert. Jene böse Gesinnung seiner Landsleute im Hintergrunde, will er die Jisraeliten überhaupt an ihre Bundbrüchigkeit erinnern und an das Unglück, das sich daran knüpft, und führt dann als besondern Grund die Bosheit derer aus Anathoth an, in der die Leugnung Gottes eingeschlossen lag (s. V. 21.). Da aber Juda hierauf nicht hört, so kündet er ihm sein Verderben an; insofern aber Jisr. durch das Ganze als ein besonderes Eigenthum Gottes dargestellt ist — denn nur so konnte auf die Bundbrüchigkeit hingewiesen werden — so werden auch die Völker, die Jisr. mißhandeln, untergehen, sofern sie nicht später sich zu Jisr. bekennen. Dies der Gedanke der ganzen Rede, der so sicherlich als ein streng zusammenhängender sich darthut. Daß gerade die Landsleute Jirm.'s gegen ihn Anschläge schmieden, und daß gerade die von Gott erwählten Jisr. sich von diesem lossagen, konnte nur ein inniges Verweben beider Umstände naheliegend hervorbringen, worin wieder der Schlüssel zum Ganzen liegt. Der Pr. beginnt daher mit der Erinnerung an den wieder erneuten (2 Kön. 23.) Bund Jisr.'s mit

הברית הזאת ודברתם אל-איש יהודה
ועל-ישבי ירושלם: (ג) ואמרת אליהם
כה-אמר יהוה אלהי ישראל ארור האיש
אשר לא ישמע את-דברי הברית הזאת:
(ד) אשר צויתי את-אבותיכם ביום
הוציאי-אותם מארץ-מצרים מכור
הברזל לאמר שמעו בקולי ועשיתם
אותם ככל אשר-אצוה אתכם והייתם
לי לעם ואנכי אהיה לכם לאלהים:
(ה) למען הקים את-השבועה אשר-
נשבעתי לאבותיכם לתת להם ארץ זבת
חלב ודבש כיום הזה ואען ואמר אמן ׀
יהוה: (ו) ויאמר יהוה אלי קרא
את-כל-הדברים האלה בערי יהודה
ובחצות ירושלם לאמר שמעו את-דברי
הברית הזאת ועשיתם אותם: (ז) כי
העד העדתי באבותיכם ביום העלותי

hudah und mit den Bewohnern Jeruschalajim's.
3. Sprich du zu ihnen: Also spricht der Ewige,
der Gott Jisrael's: verflucht sei der Mann, der
nicht höret die Worte dieses Bundes, 4. den ich
geboten euren Vätern am Tage, da ich sie her-
ausführte aus dem Lande Mizrajim, aus dem
eisernen Ofen, sprechend, höret auf meine Stimme,
und thuet Alles wie ich euch gebiete, so werdet
ihr mir zum Volke, und ich werde euch zum
Gotte sein, 5. auf daß ich den Schwur erfülle,
den ich euren Vätern geschworen, ihnen zu ge-
ben ein Land, fließend von Milch und Honig,
wie es nun geschehen. Und ich antwortete und
sprach: Amen o Ewiger. 6. Und Gott sprach zu
mir: Ruf' aus all' diese Worte in den Städ-
ten Jehudah's und auf den Straßen Jeruscha-
lajim's, sprechend: höret die Worte dieses Bun-
des und thuet sie. 7. Denn Zeugen hab' ich
aufgerufen wider eure Väter am Tage, da ich
sie herausführte aus dem Lande Mizrajim bis
auf diesen Tag, früh Morgens und zeugete,

Gott, an die frühere Verletzung desselben und die darauf erfolgten Uebel (11, 1—8.), spricht aus, daß die Jisr. abermals ihn zu brechen beginnen und das darob über sie ergehende Verderben (9—13.). Mit einem sehr angemessenen Uebergang, indem Gott dem Pr. verbietet, für Jisr. zu beten (14.), und ihn überhaupt vom Verweilen im Tempel gleichsam abmahnt, weil Jisr. diesen doch nur entweiht, was der Pr. in einigen Zwischenversen exponirt (16. 17.), erwähnt er als Beweis für die Bundbrüchigkeit Jisr.'s die Anschläge derer aus Anathoth wider ihn, weil er im Namen des Ewigen prophezeihe, bittet um ihre Bestrafung, und verkündet diese auch (18—23.). Von dieser Bitte um Bestrafung derer aus Anathoth erhebt sich der Pr. wieder zum Allgemeinen, indem er dem Obigen analog, um die Bestrafung aller Bösewichter bittet (wie 11, 20. so 12, 3.), was er mit der Frage um das Wohlergehen der Bösewichter einleitet (12, 1—4.). Wie aber Gott oben die Verkündigung der Strafe derer aus Anathoth sofort daran geknüpft hat (11, 21—23.), so knüpft er sie auch hieran, indem Gott dem Pr. zuerst andeutet, daß nicht bloß Bösewichter zu bestrafen seien, sondern das ganze Land, da Alle an dem Abfall Theil nehmen (12, 5. 6.), dann die Strafe Juda's schildert (7—12.). Aber da gerade hierin Juda immer als das Eigenthum Gottes bezeichnet worden (s. V. 7. 8. 9. 10. vgl. mit V. 14.), so müssen auch nach einem Uebergange vermittelst eines Bildes (13.), die Völker bedroht werden, welche Juda mißhandelten, indem Juda und nur die Völker mit ihm, welche sich ihm im Bekenntniß des Ewigen zugesellen, wieder hergestellt, die anderen vernichtet werden (14—17.). Dieser genaue Zusammenhang, der aus des Einzelnen richtigem Verständniß hervorgeht, wiederum aber dieses letztere bedingt, erweist den Irrthum derer, welche diese schöne, tiefgefühlte Rede zerreißen wollten. Aber auch im Einzelnen erscheint sie als ein genaues Gewebe z. B. ידידי, ביתי 11, 15. und ידדות ביתי 12, 7; 11, 16 und 19; 11, 19 und 12, 3; 11, 20 und 12, 1. 3; 12, 7 und 14. Die Zeit unserer Rede bestimmt sich daher leicht, als einige Zeit nach der durch Joschijahu veranstalteten gottesdienstlichen Feier; sie setzt die früheren Strafreden voraus (11, 21.). — 2. Da die Personen, welche in שמעו aufgefordert werden, dieselben sind, welche in ודברתם es „den Männer von Jehudah und den Bewohnern Jerusch.'s" verkünden sollen, so ist damit der Pr. mit den Gleichgesinnten (den wahren Pr., nach Rdak) gemeint. V. 3. bestimmt sich dann die Rede auf den Pr. selbst. — 3. Die ganze folgende Stelle hat den innersten Bezug auf 5 M. 27, 15—26. ארור האיש, אמן ff. und besteht nur aus pentateuchischen Ausdrücken. — 4. מכור הברזל 5 M. 4, 20. — 5. Vgl. 2 M. 3, 8. und Anm. כיום הזה vgl. 5 M. 2, 30. 4, 38. — אמן kann hier nicht

sprechend: höret auf meine Stimme! 8. Aber
sie hörten nicht, und neigten ihr Ohr nicht,
und wandelten, ein Jeder, in der Verstocktheit
ihres bösen Herzens, daß ich über sie brachte
alle Worte dieses Bundes, die ich geboten zu
thun, und sie nicht thaten. 9. Und der Ewige
sprach zu mir: Eine Verschwörung findet sich
unter den Männern von Jehudah und den
Bewohnern Jeruschalajim's. 10. Sie kehrten
zurück zu den Sünden ihrer früheren Väter,
die weigerten meinen Worten zu gehorchen;
auch sie wandelten anderen Göttern nach, ihnen
dienend; gebrochen haben das Haus Jisrael
und das Haus Jehudah meinen Bund, den
ich mit ihren Vätern geschlossen. 11. Darum
spricht also der Ewige: Siehe, ich bringe über
sie Unheil, aus dem sie sich nicht heraushelfen
können; da werden sie zu mir schreien, ich aber
werde nicht auf sie hören. 12. Da mögen
hingehen die Städte Jehudah's und die Be-
wohner Jeruschalajim's und zu den Göttern
schreien, denen sie räuchern: aber helfen werden
sie ihnen nicht in der Zeit ihres Unglücks.
13. Denn so viel deiner Städte wurden deiner
Götter, Jehudah, und so viel der Straßen Je-
ruschalajim's, habt ihr Altäre den Schandgötzen
gesetzt, Altäre, dem Baal zu räuchern. 14. Du
aber, bete nicht für dieses Volk, hebe nicht für
sie Flehen und Gebet an, denn ich erhöre nicht,
in der Zeit da sie mich anrufen wegen ihres
Unglücks. 15. Was hat mein Liebling in mei-
nem Hause, wo so Viele Schändung schaf-
fen? — Das heilige Fleisch geht an dir vorüber,
denn bei deiner Bosheit, da jubelst du noch.
16. Einen belaubten Oelbaum, schön an herr-
lichen Früchten, hatte der Ewige dich genannt
— beim Getöse großen Getümmels zündet er

אוֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד־הַיּוֹם הַזֶּה
הַשְׁכֵּם וְהָעֵד לֵאמֹר שִׁמְעוּ בְּקוֹלִי׃ (ח)
וְלֹא שָׁמְעוּ וְלֹא־הִטּוּ אֶת־אָזְנָם וַיֵּלְכוּ
אִישׁ בִּשְׁרִירוּת לִבָּם הָרָע וָאָבִיא עֲלֵיהֶם
אֶת־כָּל־דִּבְרֵי הַבְּרִית־הַזֹּאת אֲשֶׁר־צִוִּיתִי
לַעֲשׂוֹת וְלֹא עָשׂוּ׃ (ט) וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֵלָי נִמְצָא־קֶשֶׁר בְּאִישׁ יְהוּדָה וּבְיֹשְׁבֵי
יְרוּשָׁלִָם׃ (י) שָׁבוּ עַל־עֲוֺנֹת אֲבוֹתָם
הָרִאשֹׁנִים אֲשֶׁר מֵאֲנוּ לִשְׁמוֹעַ אֶת־דְּבָרַי
וְהֵמָּה הָלְכוּ אַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים לְעָבְדָם
הֵפֵרוּ בֵית־יִשְׂרָאֵל וּבֵית יְהוּדָה אֶת־
בְּרִיתִי אֲשֶׁר כָּרַתִּי אֶת־אֲבוֹתָם׃
(יא) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה הִנְנִי מֵבִיא
אֲלֵיהֶם רָעָה אֲשֶׁר לֹא־יוּכְלוּ לָצֵאת
מִמֶּנָּה וְזָעֲקוּ אֵלַי וְלֹא אֶשְׁמַע אֲלֵיהֶם׃
(יב) וְהָלְכוּ עָרֵי יְהוּדָה וְיֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִַם
וְזָעֲקוּ אֶל־הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר הֵם מְקַטְּרִים
לָהֶם וְהוֹשֵׁעַ לֹא־יוֹשִׁיעוּ לָהֶם בְּעֵת רָעָתָם׃
(יג) כִּי מִסְפַּר עָרֶיךָ הָיוּ אֱלֹהֶיךָ יְהוּדָה
וּמִסְפַּר חֻצוֹת יְרוּשָׁלִַם שַׂמְתֶּם מִזְבְּחוֹת
לַבֹּשֶׁת מִזְבְּחוֹת לְקַטֵּר לַבָּעַל׃
(יד) וְאַתָּה אַל־תִּתְפַּלֵּל בְּעַד־הָעָם הַזֶּה
וְאַל־תִּשָּׂא בַעֲדָם רִנָּה וּתְפִלָּה כִּי ׀ אֵינֶנִּי
שֹׁמֵעַ בְּעֵת קָרְאָם אֵלַי בְּעַד רָעָתָם׃
(טו) מֶה לִידִידִי בְּבֵיתִי עֲשׂוֹתָהּ
הַמְזִמָּתָה הָרַבִּים וּבְשַׂר־קֹדֶשׁ יַעַבְרוּ
מֵעָלָיִךְ כִּי רָעָתֵכִי אָז תַּעֲלֹזִי׃ (טז) זַיִת
רַעֲנָן יְפֵה פְרִי־תֹאַר קָרָא יְהוָה שְׁמֵךְ

anders wie in der angeführten Stelle 5 M. 27, 15—26. fein: Bestätigung des Fluches (Raschi). — 7. Vgl. 5 M. 8, 19. 30, 19. השכם והעד vgl. 7, 13. 25. — 8. שרירות 5 M. 29, 18. — Mit der zweiten Hälfte des V. bezieht sich der Pr. auf die Strafandrohungen im 3ten und 5ten B. M. und hat die Tilgung der 10 Stämme im Sinne. — 9. קשר heißt hier eben so wenig eine heimliche Verschwörung, wie Jesch. 8, 12. (s. Anm.), sondern allgemein was gegen das für

לְקוֹל ׀ הֲמוּלָּה גְדֹלָה הִצִּית אֵשׁ עָלֶיהָ
וְרָעוּ דָּלִיּוֹתָיו׃ (יז) וַיהוָה צְבָאוֹת הַנּוֹטֵעַ
אוֹתָךְ דִּבֶּר עָלַיִךְ רָעָה בִּגְלַל רָעַת בֵּית־
יִשְׂרָאֵל וּבֵית יְהוּדָה אֲשֶׁר עָשׂוּ לָהֶם
לְהַכְעִסֵנִי לְקַטֵּר לַבָּעַל׃ (יח) וַיהוָה
הוֹדִיעַנִי וָאֵדָעָה אָז הִרְאִיתַנִי מַעַלְלֵיהֶם׃
(יט) וַאֲנִי כְּכֶבֶשׂ אַלּוּף יוּבַל לִטְבוֹחַ וְלֹא־
יָדַעְתִּי כִּי־עָלַי ׀ חָשְׁבוּ מַחֲשָׁבוֹת נַשְׁחִיתָה
עֵץ בְּלַחְמוֹ וְנִכְרְתֶנּוּ מֵאֶרֶץ חַיִּים וּשְׁמוֹ
לֹא־יִזָּכֵר עוֹד׃ (כ) וַיהוָה צְבָאוֹת
שֹׁפֵט צֶדֶק בֹּחֵן כְּלָיוֹת וָלֵב אֶרְאֶה נִקְמָתְךָ
מֵהֶם כִּי אֵלֶיךָ גִּלִּיתִי אֶת־רִיבִי׃

v. 16. דגש אחר שורק

Feuer um ihn an, und sie brechen seine Zweige
ab. 17. Und der Ewige der Heerscharen, der
dich gepflanzt, sprach Böses über dich aus —
wegen der Bosheit des Hauses Jisrael und des
Hauses Jehudah, die sie gethan, mich zu krän-
ken, dem Baal räuchernd. — 18. Aber der
Ewige that es mir kund und ich erkannt' es:
damals zeigtest du ihre Werke mir. 19. Denn
ich war wie ein sanftes Lamm, das zum Schlach-
ten geführt wird, und wußte nicht, daß sie wi-
der mich Entwürfe entwarfen: „Wir wollen den
Baum sammt seiner Frucht zerstören, und ihn
tilgen vom Lande des Lebens, daß seines Na-
mens nicht fürder gedacht werde.“ 20. Aber der
Ewige der Heerscharen ist ein gerechter Richter,
der Nieren und Herz prüfet. Deine Rache werd'
ich an ihnen sehen, denn dir hab' ich meinen Rechts-

Jisr. verbindliche Gesetz Gottes geschieht. — 13. Schon 2, 28. — 14. Schon 7, 16. — 15—18. Indem wir den innern Zusammenhang dieser Verse mit dem Vorhergehenden bereits in der Einleitung zu dieser Rede gegeben haben, muß er dem Speziellen nach gezeigt werden. Gott verbietet dem Pr. für Jisr. zu beten (14.) und frägt ihn, was er überhaupt in diesem Tempel noch zu thun habe (מה לידידי בביתי)? Um so mehr dies, da die eignen Landsleute ihm wegen seiner Strafreden (21.) nachstellen (18 ff.). Die V. 15—17. sind daher nur als Zwischensätze zu der Frage „was der Pr. im Tempel zu thun habe?“ zu betrachten, nämlich da dieser Tempel längst von Jisr. entweiht ist (15.), wo der Pr. nicht unterlassen kann hinzuzufügen, was Jisr. durch Gott werden sollte, und was es wegen seiner Sündhaftigkeit geworden (16. 17.). Diese Zwischensätze sind als solche namentlich dadurch bezeichnet, daß in ihnen die Konstruktion abgebrochen ist, indem zur Hälfte Jisr. direkt angeredet, zur andern über dasselbe ausgesagt wird. V. 14. und die erste Hälfte des V. 15. ist von Gott an den Pr. gerichtet, die zweite Hälfte des V. 15, die erste der V. 16. und 17. vom Pr. an Jisr., das durch 2te Pers. fem. bezeichnet wird, die zweite Hälfte der V. 16. und 17. wird in der 3ten Pers. plur. über Jisr. ausgesagt, so jedoch, das in dem einzigen Worte להכעסני statt des Pr. Gott als redend gedacht ist. Auf diese Weise ist Alles klar. Daß בביתי von Gott gesprochen wird, ist einfach, und spricht Gott im ganzen Vers 14. zum Pr., so auch ביתי 12, 7. Wenn dies ist, so kann eben לידידי kein anderer sein als der Pr., was um so richtiger ist, da Gott dem Pr. V. 14. verbietet zu beten, und nun überhaupt im Tempel zu weilen. Rdak versteht Gott darunter, läßt den Pr. den Tempel sein nennen, so daß er also frägt, was will Gott noch im Tempel? Alles unpassend. Targ. Raschi versteht unter לידידי das Volk Jisr., allein das konnte Gott jetzt nicht mehr so nennen, und wird es auch hier sofort im Femin. angeredet. בשר קדש וגו׳ richtig Rdak: die heil. Opfer gehen nutzlos an dir vorüber; Andere: man nimmt dir die heil. Opfer, wenn der Tempel zerstört worden, יַעַבְרוּ für יעבירו nehmend. Raschi (nach Midr.) versteht die Beschneidung darunter, welche die Jisr. nicht mehr übten. כי רעתני וגו׳ Raschi und Rdak: bei Ausübung ihrer Bosheit jubeln sie noch, so hartnäckig sind sie im Laster. רעה heißt hier eben so oft Bosheit (V. 17.) als Unheil, Unglück (V. 17. das erste רָעָה, V. 23.). De Wette: „wenn dein Unglück kommt, dann wirst du frohlocken.“ Zunz: „denn das ist dein Unglück, daß du dann frohlockst.“ R. Jon. in Rdak's Lex. und Rosenm. עֲלָזִי hier nach dem Arab. عَلِزَ beben, „wenn dein Unglück kommt, wirst du beben.“ — Jisr. ein schöner Oelbaum, wie sonst eine Edelrebe. פרי תאר trennt Rdak und repetirt יפה vor תאר. Die Bilder in der zweiten Vershälfte von 18. nicht ganz genau zusammenhängend. — Denen, die V. 18. eine neue Rede begonnen glauben, steht auch sowohl ו in וה׳, wie הם in מעלליהם entgegen. Daß es insonders die Landleute des Pr. waren, die ihm nachstellten, sehen wir aus V. 21. 23. — 19. Der Pr. selbst wußte nichts von den geheimen Anschlägen und vergleicht sich daher mit einem Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und hiervon keine Ahnung hat. אלוף Raschi, Rdak ואלוף und ein Ochs. Targ. wie ein

(כא) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה עַל־אַנְשֵׁי עֲנָתוֹת
הַמְבַקְשִׁים אֶת־נַפְשְׁךָ לֵאמֹר לֹא תִנָּבֵא
בְּשֵׁם יְהוָה וְלֹא תָמוּת בְּיָדֵנוּ׃
(כב) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת הִנְנִי
פֹקֵד עֲלֵיהֶם הַבַּחוּרִים יָמֻתוּ בַחֶרֶב
בְּנֵיהֶם וּבְנֹתֵיהֶם יָמֻתוּ בָּרָעָב׃ (כג) וּשְׁאֵרִית
לֹא תִהְיֶה לָהֶם כִּי־אָבִיא רָעָה אֶל־אַנְשֵׁי
עֲנָתוֹת שְׁנַת פְּקֻדָּתָם׃

יב (א) צַדִּיק אַתָּה יְהוָה כִּי אָרִיב אֵלֶיךָ
אַךְ מִשְׁפָּטִים אֲדַבֵּר אוֹתָךְ מַדּוּעַ דֶּרֶךְ
רְשָׁעִים צָלֵחָה שָׁלוּ כָּל־בֹּגְדֵי בָגֶד׃ (ב)
נְטַעְתָּם גַּם־שֹׁרָשׁוּ יֵלְכוּ גַּם־עָשׂוּ פֶרִי
קָרוֹב אַתָּה בְּפִיהֶם וְרָחוֹק מִכִּלְיוֹתֵיהֶם׃
(ג) וְאַתָּה יְהוָה יְדַעְתָּנִי תִּרְאֵנִי וּבָחַנְתָּ
לִבִּי אִתָּךְ הַתִּקֵם כְּצֹאן לְטִבְחָה וְהַקְדִּשֵׁם
לְיוֹם הֲרֵגָה׃ (ד) עַד־מָתַי תֶּאֱבַל
הָאָרֶץ וְעֵשֶׂב כָּל־הַשָּׂדֶה יִיבָשׁ מֵרָעַת
יֹשְׁבֵי־בָהּ סָפְתָה בְהֵמוֹת וָעוֹף כִּי אָמְרוּ
לֹא יִרְאֶה אֶת־אַחֲרִיתֵנוּ׃ (ה) כִּי אֶת־
רַגְלִים ׀ רַצְתָּה וַיַּלְאוּךָ וְאֵיךְ תְּתַחֲרֶה
אֶת־הַסּוּסִים וּבְאֶרֶץ שָׁלוֹם אַתָּה בוֹטֵחַ
וְאֵיךְ תַּעֲשֶׂה בִּגְאוֹן הַיַּרְדֵּן׃ (ו) כִּי גַם־

בנ״א נות v. 22.

streit überantwortet. 21. Darum spricht also der Ewige über die Männer von Anathoth, die nach deinem Leben trachteten, sprechend: Du sollst nicht prophezeien im Namen des Ewigen, daß du nicht sterbest durch unsere Hand! 22. Darum spricht also der Ewige der Heerscharen: Sieh', ich ahnde's an ihnen, die Jünglinge sollen sterben durch das Schwert, ihre Söhne und Töchter sollen sterben durch Hunger, 23. und ein Ueberrest soll ihnen nicht sein: denn ich bringe Unheil über die Männer von Anathoth, in dem Jahre ihrer Ahndung.

12. 1. Gerecht bist du, Ewiger, daß ich mit dir rechten sollte, doch muß ich um das Recht dich befragen: warum ist der Weg der Frevler glücklich, geht's gut allen Treulosen? 2. Du hast sie gepflanzt, auch wurzeln sie, wachsen, geben auch Frucht, in ihrem Munde bist du nahe, doch fern von ihrem Innern. 3. Mich aber, Ewiger, kennest du, schauest mich, prüfest meinen Sinn gegen dich. Sondre sie ab wie Schafe zum Schlachten, und weihe sie dem Tage des Würgens! 4. Wie lange soll das Land trauern, und welken des ganzen Feldes Kraut? Ob der Bosheit der Bewohner sind hingerafft Thiere und Vögel, denn sie sprechen: Er siehet nicht unsere Zukunft! 5. So du mit Fußgängern läufst und sie ermüden dich, wie willst du wetteifern mit Rossen? Bist du lässig im ruhigen Lande, was willst du thun beim Ueberheben des Jarden? 6. Denn auch deine Brüder und deines Vaters Haus,

zum Schlachten ausgewähltes Lamm. Hieron. ut agnus mansuetus. — נשחיתה als eine sprüchwörtliche Redensart, von חשבו abhängig, in dem also לאמר. —

12 1—4. Aufgeregt von diesem Ereigniß fragt der Pr., wie lange noch Gott das Strafgericht über die Bösewichter zurückhält, da Pflanzen und Thiere darunter leiden, indem nämlich nach biblischer Anschauung Dürren und Seuchen Folgen der bösen Thaten der Menschen sind. Wie dies den letzten Versen des vorh. Kap. analog durchgeführt ist, haben wir in der Einleitung zu Kap. 11. gezeigt. Diese Frage ist übrigens eine dem biblischen Alterthum sehr gewöhnliche, da sie in vielen Psalmen, im ganzen Ijob besprochen wird. — Da Alles von der Hand Gottes kommt, so stellt das Wohlergehen der Bösen V. 2. als ein unmittelbares Werk Gottes dar, so daß dieser deshalb zu befragen ist. V. 3. bringt die Frage in einen nähern Bezug mit dem Pr., da die Bösewichter gegen diesen besonders ihre Pfeile richten; die auf 11, 18 ff. zurückgehende Andeutung ist nicht zu verkennen. Richtig fügen V. 4. die Sept. ὁ Θεός bei יראה ein, also Gott sieht nicht, so auch Rdak. Andere: der Prophet, was nicht verbrecherisch genug. — 5. 6. Antwort Gottes an den Pr. Der Pr. klagt über den Bestand der Bösewichter im Allgemeinen und fragt im Ueberdruß an diesen, wie lange

auch sie waren treulos gegen dich, auch sie riefen laut hinter dir her; vertrau ihnen nicht, so sie Gutes zu dir reden. 7. Ich habe mein Haus verlassen, mein Eigenthum verstoßen, das Liebste meiner Seele in die Hand seiner Feinde gegeben. 8. Mir ward mein Eigenthum wie Löw' im Walde, wider

אַחֶיךָ וּבֵית־אָבִיךָ גַּם־הֵמָּה בָּגְדוּ בָךְ גַּם־
הֵמָּה קָרְאוּ אַחֲרֶיךָ מָלֵא אַל־תַּאֲמֵן בָּם
כִּי־יְדַבְּרוּ אֵלֶיךָ טוֹבוֹת׃ (ז) עָזַבְתִּי
אֶת־בֵּיתִי נָטַשְׁתִּי אֶת־נַחֲלָתִי נָתַתִּי אֶת־
יְדִדוּת נַפְשִׁי בְּכַף אֹיְבֶיהָ׃ (ח) הָיְתָה־לִּי

Gott sein Strafgericht zurückhält? Um wie viel mehr mußte er aufwallen, wenn er erkennt, daß seine nächsten Blutsverwandten (aus Anathoth) gegen ihn treulos handeln. Gott deutet ihn so zur Ruhe, indem er ihm zuruft: Du klagst schon und kennst nicht einmal den ganzen Umfang des Uebels. Dies in V. 6. Ausgesprochene wird in V. 5. in zwei Bildern veranschaulicht. Das erste: wenn du neben Fußgängern laufend ermüdest, wie erst neben Pferden? Wir haben S. 280. die persische Sitte, daß Läufer neben dem Pferde des Fürsten laufen, näher besprochen. Die hier folgende Abbild.



Ein persischer Würdenträger zu Pferde, von Läufern begleitet.

macht sie uns anschaulich. Um das zweite Bild richtig zu verstehen, muß man den Parallelismus genau beobachten. Dann steht: ארץ שלום analog mit den Fußgängern, בוטח mit וילאוך, und בגאון הירדן mit den Pferden. Daher kann ארץ שלום nur ein Land im gefahrlosem Zustande sein, בוטח muß in einem weitergehenden Sinne genommen werden, die Lässigkeit, die aus der allzugroßen Sicherheit hervorgeht, und גאון ירדן ist dem ארץ שלום gegenüber ein gefährlicherer Zustand des Landes, der durch den Jarden hervorgebracht wird, nämlich die jährliche Ueberschwemmung. Mit Letzterem stimmt Rdak überein. Targ. und Raschi, denen die meisten Neueren folgen, verstehen den Theil des Jardensufer, der waldig, Löwen und Tiger enthielt, s. Abb. S. 743. — מלא in V. 6. erkl. Sept. Raschi, Rdak. „Versammlung." Andere als Adverb. „mit voller Stimme," vgl. 4, 5. Schmid und Rosenm.: „er ist voll, d. h. reif zum Morde." — 7. Gott verkündet daher dem Pr., daß er Jisr. der Verheerung Preis gebe. Die Zukunft wird als Entschluß Gottes in der Vergangenheit dargestellt. In der ganzen Schilderung mischt sich das Gefühl des Pr. gegen seine Landsleute mit dem Gottes gegen Jisr., sein erwähltes Volk, dem er ein Land zum Besitz gegeben, und

mich brüllte es, darum haß' ich es. 9. Raubvögel, Hyäne ward mir mein Eigenthum: so seien Raubvögel rings um es! Auf, sammlet all' Gewild des Feldes, bringt sie zum Fraß herbei! 10. Viele Hirten verderben meinen Weinberg, zertreten meine Flur, machen die Flur meiner Lust zur öden Wüste, 11. man wandelt sie in eine Oede, verödet trauert sie um mich her, verödet ist das ganze Land, denn Niemand nahm's zu Herzen. 12. Ueber alle Höhen in der Wüste kommen Plünderer, denn das Schwert des Ewigen frißt vom Ende des Landes bis zum Ende des Landes: kein Friede allen Sterblichen! — 13. Doch säeten sie Weizen und ernten Dornen, müheten sich, gewinnen nicht, zu Schanden werden sie an eurem Ertrage, vor der Zornglut des Ewigen. 14. Also spricht der Ewige über alle meine bösen Nachbaren, die das Eigenthum antasten, das ich zu eigen gegeben meinem Volke Jisrael: Sieh', ich reiße sie aus ihrem Land hinweg, und das Haus Jehudah werd' ich aus ihrer Mitte reißen. 15. Und es wird sein, nachdem ich sie herausgerissen, werd' ich mich ihrer wiederum erbarmen, und sie zurückbringen, Jeglichen nach seinem Eigenthume, Jeglichen nach seinem Lande. 16. Und es wird sein, wenn sie lernen werden die Wege meines Volkes, bei meinem Namen zu schwören: Beim Leben des Ewi-

נַחֲלָתִי כְּאַרְיֵה בַיָּעַר נָתְנָה עָלַי בְּקוֹלָהּ
עַל־כֵּן שְׂנֵאתִֽיהָ׃ (ט) הַעַיִט צָבוּעַ נַחֲלָתִי
לִי הַעַיִט סָבִיב עָלֶיהָ לְכוּ אִסְפוּ כָּל־חַיַּת
הַשָּׂדֶה הֵתָיוּ לְאָכְלָֽה׃ (י) רֹעִים רַבִּים
שִֽׁחֲתוּ כַרְמִי בֹּסְסוּ אֶת־חֶלְקָתִי נָתְנוּ אֶת־
חֶלְקַת חֶמְדָּתִי לְמִדְבַּר שְׁמָמָֽה׃ (יא)
שָׂמָהּ לִשְׁמָמָה אָבְלָה עָלַי שְׁמֵמָה נָשַׁמָּה
כָּל־הָאָרֶץ כִּי אֵין אִישׁ שָׂם עַל־לֵֽב׃ (יב)
עַל־כָּל־שְׁפָיִם בַּמִּדְבָּר בָּאוּ שֹֽׁדְדִים כִּי
חֶרֶב לַיהוָה אֹכְלָה מִקְצֵה אֶרֶץ וְעַד־
קְצֵה הָאָרֶץ אֵין שָׁלוֹם לְכָל־בָּשָֽׂר׃
(יג) זָֽרְעוּ חִטִּים וְקֹצִים קָצָרוּ נֶחְלוּ לֹא
יוֹעִלוּ וּבֹשׁוּ מִתְּבוּאֹתֵיכֶם מֵחֲרוֹן אַף־
יְהוָֽה׃ (יד) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה עַל־כָּל־
שְׁכֵנַי הָרָעִים הַנֹּגְעִים בַּנַּחֲלָה אֲשֶׁר־
הִנְחַלְתִּי אֶת־עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל הִנְנִי נֹתְשָׁם
מֵעַל אַדְמָתָם וְאֶת־בֵּית יְהוּדָה אֶתּוֹשׁ
מִתּוֹכָֽם׃ (טו) וְהָיָה אַחֲרֵי נָתְשִׁי אוֹתָם
אָשׁוּב וְרִֽחַמְתִּים וַהֲשִׁבֹתִים אִישׁ לְנַחֲלָתוֹ
וְאִישׁ לְאַרְצֽוֹ׃ (טז) וְהָיָה אִם־לָמֹד יִלְמְדוּ
אֶת־דַּרְכֵי עַמִּי לְהִשָּׁבֵעַ בִּשְׁמִי חַי־יְהוָה

הַמ׳ בצרי v. 11.

identifizirt sich beide. Bezug auf 11, 15. — נחלתי hier und in den folg. V. Jisrael selbst. — 8. 9. Das tertium comparationis liegt insonders darin, daß Löwe, Raubvogel, Hyäne ungezähmter Natur sind und keines Andern Willen gehorchen: so ist Jisr. gegen Gott geworden. Warum die Neueren hier עיט als Raubthiere nehmen wollten, wogegen es an allen anderen Orten Raubvögel bedeutet, sieht man nicht ab, vgl. Jjob 28, 6. 7. — צבוע ἅπ. λεγ. Sept. ὕαινα, arab. ضَبُع. — Auf eine überraschend schöne Weise wird von dem Vergleich sofort durch העיט סביב עליה der Uebergang zur Strafverkündigung gemacht. Vgl. Jesch. 56, 9. — 10. Hirten d. s. Fürsten, feindliche Heerführer. „Weinberg" d. i. Jisrael, Jesch. 5, 7. — 13. Nach der voraufgegangenen Schilderung und nachdem mit „Kein Friede allen Sterblichen!" ein so nachdrücklicher Schluß gemacht worden, wäre es im höchsten Grade matt, die sprüchwörtlichen Redensarten des V. 13. noch auf die Jisr. zu beziehen. Vielmehr soll, indem im Folgenden von den Verheerern, deren Wirksamkeit in den vorhergehenden V. so viel besprochen worden (רעים 9. חית השדה 10. שדדים 12.), ausgesagt werden soll, daß auch sie untergehen werden, in V. 13. der Uebergang geschehen, indem der Pr. sich in einem Gegensatze darüber ausspricht, daß sie keinen Nutzen aus ihrer Thätigkeit in der Verwüstung des heil. Landes ziehen werden. Vgl. über den schnellen Uebergang 16, 14. — 14. Hierüber nun ohne Bild. Die Rede Gottes und des Pr. wird vermischt vgl. 14, 15. —

כַּאֲשֶׁר לִמְּדוּ אֶת־עַמִּי לְהִשָּׁבֵעַ בַּבָּעַל
וְנִבְנוּ בְּתוֹךְ עַמִּי׃ (יז) וְאִם לֹא יִשְׁמָעוּ
וְנָתַשְׁתִּי אֶת־הַגּוֹי הַהוּא נָתוֹשׁ וְאַבֵּד
נְאֻם־יְהוָה׃

יג (א) כֹּה־אָמַר יְהוָה אֵלַי הָלוֹךְ וְקָנִיתָ
לְּךָ אֵזוֹר פִּשְׁתִּים וְשַׂמְתּוֹ עַל־מָתְנֶיךָ
וּבַמַּיִם לֹא תְבִאֵהוּ׃ (ב) וָאֶקְנֶה אֶת־הָאֵזוֹר
כִּדְבַר יְהוָה וָאָשִׂם עַל־מָתְנָי׃
(ג) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי שֵׁנִית לֵאמֹר׃
(ד) קַח אֶת־הָאֵזוֹר אֲשֶׁר קָנִיתָ אֲשֶׁר עַל־

gen! so wie sie mein Volk lehrten, beim Baal zu schwören: so sollen sie in der Mitte meines Volkes erbauet werden. 17. Wenn sie aber nicht hören, so werde ich dieselbige Nation herausreißen, herausreißen und vernichten! spricht der Ewige.

X. Wegführung Juda's.

13. 1. Also sprach der Ewige zu mir: Geh und kauf' dir einen leinenen Gürtel, und wind' ihn um deine Lenden, aber in's Wasser bring' ihn nicht. 2. Da kauft' ich den Gürtel nach des Ewigen Wort, und wand ihn um meine Lenden. 3. Und es ward mir des Ewigen Wort zum zweiten Male, sprechend: 4. Nimm den Gürtel, den

13. Fünfte Strafrede: Wegführung Juda's (Kap. 13.) Der Pr. ermahnt die Jisr., bevor sie gänzlich in's Unglück stürzen, zum Ewigen zurückzukehren (15. 16.). Allein vergebens: die Jisr. sind des Bösen so eingewohnt, daß sie alle Warnung unbeachtet lassen (22. 23.). Darum wird Jerusch. zerstört, Juda in die Verbannung geführt (17—21. 24—27.). Diese beiden Momente: das Verharren Juda's im Bösen und die Wegführung veranschaulicht der Pr. in zwei Gleichnissen, das erste, indem er die Jisr. mit gefüllten Weinschläuchen vergleicht, so daß sie in ihrer Trunkenheit leicht zu Grunde gehen (12—14.), das zweite, indem er Jisr. mit einem leinenen Gurt vergleicht, der früher leicht sich um die Lenden seines Besitzers schlang, eine Zeit lang aber weggelegt verdarb und zu Nichts mehr taugte (1—11.). Der Pr. schließt diesen Gleichnissen sofort ihre Deutung an. Die Rede setzt sich nun so zusammen, daß zuerst das Resultat, die Wegführung, im Gleichniß des Gurtes (1—11.), dann die Erklärung desselben, die Trunkenheit Jisr.'s, im Gleichniß der Schläuche gegeben wird (12—14.). Hiermit hat der Pr. zugleich die Strafe und die Ursache angegeben, er kann also geradezu an die Mahnung zur Besserung gehen (15. 16.), worauf er sich aber bewußt wird, daß die Mahnung nutzlos (17.), und er deshalb die Strafe verkünden muß (18—27.), deren Verkündigung ihren Grund, die Sündhaftigkeit Jisr.'s, immer wieder hervorhebt. — Man hat diese nachdrucksvolle, und durch schöne Gleichnisse (außer dem vom Gurt und den Schläuchen V. 16. 22. 23.) gehobene und vermannichfaltigte Rede in die Zeit des Jojachin, des Enkels Joschijahu's setzen wollen, weil V. 18. der König und dessen Mutter angeredet werden. Allein die Mutter nahm bei allen Königen eine bedeutende Stelle ein, weshalb auch ihre Namen angeführt werden, so wie auch der der Mutter des Joschijahu namentlich erwähnt wird (2 Kön. 22, 1.). Bedenken wir hingegen, wie schon unter Jojakim Nebuchadnezzar das Land unterthänig gemacht, viele Kostbarkeiten weggeführt (2 Kön. 24, 1. 2. 2 Chron. 36, 6. 7.) und wie unter den Königen nach Joschijahu Jirm. in seinen Reden so bestimmt und namentlich bezeichnet (vgl. K. 22.), hier aber immer nur noch von den aus Norden Kommenden (V. 20.) und im Futur. spricht (V. 9 ff.): so kann die Rede nur unter Joschijahu gesetzt werden. Hierzu paßt auch V. 19., wo die Städte des Mittags verschlossen sind, was offenbar von Aegypten geschehen, gegen welches Joschijahu kämpfte (2 Kön. 23, 29. 2 Chron. 35, 20.). Daß übrigens Jirm. so zum Könige Joschijahu gesprochen, wie V. 18., kann nicht auffallen, wenn man 2 Kön. 23, 26. 27. liest. Uebrigens deutet selbst V. 23. auf Versuche der Umkehr, die zuletzt fruchtlos abgelaufen. — 1. Das erste Gleichniß. Man sieht leicht ab, daß die ganze Handlung mit dem Gürtel nur eine gedachte ist, also parabolisch. Jetzt trägt man im Morgenlande meist leinene, baumwollene oder seidene Gürtel, in zahllosen Falten um den Leib gewunden; die leinenen sind gewöhnlich mit seidenen Figuren durchwirkt. Manche Völker, wie die Kurden, tragen nur seidene Gürtel, bei anderen gehören diese den höheren Ständen an. Jedenfalls unterscheidet sich die Stellung und Lage der Männer durch die Feinheit und den Reichthum des Gürtels. Indeß hat dies hier keinen Bezug, denn offenbar liegt das tertium comparationis in dem engen Anschmiegen an die Lenden, wie V. 11. geradezu ausspricht, so daß von einem unmittelbar um den Leib, nicht aber über die Kleider zu bindenden Gürtel die Rede ist, wo Leinen der passendste Stoff ist. Daß derselbe nicht in's Wasser gebracht werden solle, erklärt Raschi, daß er nicht gewaschen, also Schweiß und Schmutz in ihm bleiben, und er so zum Verderben geneigter sein solle; Abarb., weil Leinen überhaupt durch's Wasser an Stärke gewinnt. Großes Gewicht scheinen diese Worte (ובמים לא תבאהו) nicht zu haben, da sie im Vergleich nicht wieder vorkommen. Es scheint daher, daß sie bedeuten sollen: der Pr. soll den Gürtel ununterbrochen, fest angeschlossen tragen, so daß er ihn nicht einmal zum Waschen abthun soll. — 4. Weshalb der Pr. nach dem Euphrath gehen, den Gurt abnehmen, ihn in eine Felsenhöhle vergraben, nach einiger Zeit ihn wieder holen und er dann verderbt sein solle, hat man noch nicht genügend

du gekauft, der um deine Lenden, und mache dich auf, geh' an den Phrath, und verbirg ihn dort in eine Felskluft. 5. Da ging ich, und verbarg ihn am Phrath, wie mir der Ewige geboten. 6. Und es war nach Verlauf vieler Tage, da sprach der Ewige zu mir: Mache dich auf, geh nach dem Phrath, und nimm von dort den Gürtel, den ich dir daselbst zu verbergen befohlen. 7. Da ging ich nach dem Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Orte, wohin ich ihn verborgen, und siehe, verdorben war der Gürtel, zu Nichts taugt er noch. 8. Und es ward mir des Ewigen Wort, sprechend: 9. Also spricht der Ewige: Also werd' ich den Hochmuth Jehudah's und den großen Hochmuth Jeruschalajim's verderben. 10. Dieses böse Volk, das sich weigert, meinen Worten zu gehorchen, das in dem Starrsinn seines Herzens wandelt, und anderen Göttern nachgeht, ihnen dienend und sich vor ihnen niederwerfend, es soll wie dieser Gürtel werden, der zu Nichts mehr taugt. 11. Denn so wie der Gürtel an die Lenden eines Mannes sich anschließt, also hatte ich das ganze Haus Jisrael und das ganze Haus Jehudah mir angeschlossen, spricht der Ewige, zum Volke mir zu sein, und zum Namen und Lobe und zur Pracht, aber sie hörten nicht. 12. So sprich zu ihnen dieses Wort: Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: jeder Krug soll gefüllet werden mit Weine! Sie aber werden zu dir sprechen: Wissen wir etwa nicht, daß jeder

מָתְנֶיךָ וְקוּם לֵךְ פְּרָתָה וְטָמְנֵהוּ שָׁם
בִּנְקִיק הַסָּלַע׃ (ה) וָאֵלֵךְ וָאֶטְמְנֵהוּ
בִּפְרָת כַּאֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אוֹתִי׃
(ו) וַיְהִי מִקֵּץ יָמִים רַבִּים וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֵלַי קוּם לֵךְ פְּרָתָה וְקַח מִשָּׁם אֶת־
הָאֵזוֹר אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ לְטָמְנוֹ־שָׁם׃ (ז)
וָאֵלֵךְ פְּרָתָה וָאֶחְפֹּר וָאֶקַּח אֶת־הָאֵזוֹר
מִן־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־טְמַנְתִּיו שָׁמָּה וְהִנֵּה
נִשְׁחַת הָאֵזוֹר לֹא יִצְלַח לַכֹּל׃
(ח) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (ט) כֹּה
אָמַר יְהוָה כָּכָה אַשְׁחִית אֶת־גְּאוֹן יְהוּדָה
וְאֶת־גְּאוֹן יְרוּשָׁלַםִ הָרָב׃ (י) הָעָם הַזֶּה
הָרָע הַמֵּאֲנִים ׀ לִשְׁמוֹעַ אֶת־דְּבָרַי הַהֹלְכִים
בִּשְׁרִרוּת לִבָּם וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי אֱלֹהִים
אֲחֵרִים לְעָבְדָם וּלְהִשְׁתַּחֲוֹת לָהֶם וִיהִי
כָּאֵזוֹר הַזֶּה אֲשֶׁר לֹא־יִצְלַח לַכֹּל׃ (יא)
כִּי כַּאֲשֶׁר יִדְבַּק הָאֵזוֹר אֶל־מָתְנֵי־אִישׁ
כֵּן הִדְבַּקְתִּי אֵלַי אֶת־כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל
וְאֶת־כָּל־בֵּית יְהוּדָה נְאֻם־יְהוָה לִהְיוֹת
לִי לְעָם וּלְשֵׁם וְלִתְהִלָּה וּלְתִפְאָרֶת וְלֹא
שָׁמֵעוּ׃ (יב) וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם אֶת־הַדָּבָר
הַזֶּה כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כָּל־

בנ״א וָאֶחְפּוֹר v. 7.

erklärt. Aus sorgfältiger Beachtung von V. 9—11. geht es aber hervor. Das Anliegen des Gurtes an die Lenden bedeutet das Hangen Jisr.'s an Gott, womit das Heil Jisr.'s verbunden war, (denn V. 11. gehen die Worte ולשם ולתהלה ולתפארת nicht auf Gott, sondern auf das Volk Jisr., so daß sie mit לי vor לעם nicht zu verbinden sind,) folglich bedeutet das Verderben des Gurts das Verderben Jisr.'s; wenn jenes nun durch das Hingehen nach dem Euphrath, dem Vergraben in die Höhle und dem Verweilen darin bewirkt wird, so ist das Verderben Jisr.'s wie V. 10. sagt durch das Hingehen nach fremden Göttern, durch das Versenken und Verweilen in deren Dienst bewirkt. Der Euphrath steht dann überhaupt für das Fremde, Ausländische, und liegt hier die Sitte der Morgenländer zu Grunde (z. B. nach Roberts bei den Hindu's noch jetzt) Gegenstände an der Seite eines Flusses oder Teiches, Behufs gewisser Zaubereien zu vergraben. — 11. S. zu V. 4. — 12. Zweites Gleichniß. Die Bosheit Jisr.'s wird mit Wein verglichen, der, wie jene Jisr., so alle Krüge füllt. Wie zuletzt von den Trunkenen die Krüge zerworfen werden, so Jisr. Daß hier an Krüge, nicht Schläuche zu denken ist, lehrt V. 14. vgl. Jesch. 30, 14. Der Frage der Jisr. soll einfach die Fortspinnung und Erklärung des Gleichnisses scharf hervoheben. Nach Anderen soll sie die Verachtung, mit der die Jisr. den Pr. anhörten, nach And. aber die Zweideutigkeit des Gleichnisses bis dahin ausdrücken,

נֵבֶל יִמָּלֵא יָיִן וְאָמְרוּ אֵלֶיךָ הֲיָדֹעַ
לֹא נֵדַע כִּי כָל־נֵבֶל יִמָּלֵא יָיִן׃
(יג) וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר יְהוָה הִנְנִי
מְמַלֵּא אֶת־כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ הַזֹּאת וְאֶת־
הַמְּלָכִים הַיֹּשְׁבִים לְדָוִד עַל־כִּסְאוֹ וְאֶת־
הַכֹּהֲנִים וְאֶת־הַנְּבִיאִים וְאֵת כָּל־יֹשְׁבֵי
יְרוּשָׁלָםִ שִׁכָּרוֹן׃ (יד) וְנִפַּצְתִּים אִישׁ
אֶל־אָחִיו וְהָאָבוֹת וְהַבָּנִים יַחְדָּו נְאֻם־
יְהוָה לֹא־אֶחְמוֹל וְלֹא־אָחוּס וְלֹא אֲרַחֵם
מֵהַשְׁחִיתָם׃ (טו) שִׁמְעוּ וְהַאֲזִינוּ אַל־
תִּגְבָּהוּ כִּי יְהוָה דִּבֵּר׃ (טז) תְּנוּ לַיהוָה
אֱלֹהֵיכֶם כָּבוֹד בְּטֶרֶם יַחְשִׁךְ וּבְטֶרֶם
יִתְנַגְּפוּ רַגְלֵיכֶם עַל־הָרֵי נָשֶׁף וְקִוִּיתֶם
לְאוֹר וְשָׂמָהּ לְצַלְמָוֶת יָשִׁית לַעֲרָפֶל׃
(יז) וְאִם לֹא תִשְׁמָעוּהָ בְּמִסְתָּרִים תִּבְכֶּה
נַפְשִׁי מִפְּנֵי גֵוָה וְדָמֹעַ תִּדְמַע וְתֵרַד עֵינִי
דִּמְעָה כִּי נִשְׁבָּה עֵדֶר יְהוָה׃ (יח) אֱמֹר
לַמֶּלֶךְ וְלַגְּבִירָה הַשְׁפִּילוּ שֵׁבוּ כִּי יָרַד
מַרְאֲשׁוֹתֵיכֶם עֲטֶרֶת תִּפְאַרְתְּכֶם׃ (יט)
עָרֵי הַנֶּגֶב סֻגְּרוּ וְאֵין פֹּתֵחַ הָגְלָת יְהוּדָה
כֻּלָּהּ הָגְלָת שְׁלוֹמִים׃ (כ) שְׂאוּ

Krug soll gefüllet werden mit Weine? 13. So sprich zu ihnen: Also spricht der Ewige: sieh, ich fülle alle Bewohner dieses Landes und die Könige, die nach David auf dessen Throne sitzen, und die Priester und die Propheten und alle Bewohner Jeruschalajim's mit Trunkenheit, 14. und zerschlage Einen an den Andern, die Väter und die Söhne zusammen, spricht der Ewige, ohne Mitleid und ohne Schonung und ohn' Erbarmen werd' ich sie verderben. — 15. Höret und merket auf! überhebt euch nicht! denn der Ewige redet. 16. Gebet dem Ewigen, eurem Gotte, Ehre, bevor es dunkelt und bevor eure Füße sich stoßen auf den Bergen der Dämmerung, und ihr auf Licht harret, und er hat es in Todesnacht gewandelt und zu Finsterniß gemacht. 17. Aber wenn ihr nicht darauf höret, wird meine Seele im Geheimen weinen ob des Uebermuths, und thränen wird und von Thränen rinnen mein Auge, denn hinweggetrieben wird die Heerde des Ewigen. 18. Sprich zum Könige und zur Königsmutter: Setzet euch tiefer, denn von euren Häuptern ist gefallen eure herrliche Krone. 19. Die Städte im Mittag sind eingeschlossen, und Niemand öffnet; Jehudah wandert aus ganz und gar, wandert aus vollständig. 20. Erhebet eure Augen und sehet die aus Mitternacht kommen. Wo ist die

קמץ בטרחא v. 13.
בנ״א יַחְשִׁיךְ ibid. ושית קרי v. 16.
בנ״א שות׳ v. 18. שאו קרי v. 20.

da das Füllen der Krüge mit Wein auch einen glücklichen Zustand bedeuten konnte, die Jisr. hätten es nun in diesem Sinne genommen. — 13. Die Erwähnung David's, um den Gegensatz hervorzuheben. — 15. Nachdem in den beiden Gleichnissen die Sachlage ausgesprochen, hebt der Pr. die direkte Rede an, und zwar zuerst mit der Warnung, sich vor Gott zu demüthigen. — 16. Ein herrliches Gleichniß, in welchem das Unglück mit der Finsterniß verglichen wird. „Berge der Dämmerung" sind zu erklären durch das Folgende „und ihr harret auf Licht." Indem das Licht zuerst die Spitzen der Berge erhellt, sehen die Menschen auf sie, um die Annährung des Lichtes zu erkennen. Die Berge bleiben aber in Dunkelheit begraben. Die Hoffnungslosigkeit des Verderbens ist dadurch schön veranschaulicht. Einige wollten sie auf die Berge in Babel, Andere in Aegypten beziehen, geschmacklos. — 18. גבירה s. S. 565. Daß damit des Königs Jechonjah Mutter (Raschi) gemeint sei, haben wir in der Einl. zum Kap. widerlegt. — 19. 1 M. 13, 1. zieht Abraham von Aegypten aus הנגבה, d. h. in den Südstrich Canaan's; so kann auch hier nur an eine Belagerung der Süd-Städte von ägyptischer Seite gedacht werden, was auf König Joschij.'s Zeit paßt, s. Einl. zum Kap. הגלת שלומים die Amos 1. 6. 9. גלות שלמה, Raschi: ohne Widerstand. And. wollten es in ירושלים ändern. — 20. Wohl aber sah der Pr. ein, daß nicht von Aegypten die Gefahr des Unterganges drohete, sondern von Norden her, d. i. Babel. Diese

Heerde, die dir gegeben worden, deine herrliche Heerde? 21. Was willst du sagen, so er an dir ahndet, da du doch selbst sie gelehrt, dir als Fürsten zu Häuptern zu sein? Werden nicht Wehen dich ergreifen wie ein gebärendes Weib? 22. Und so du sprichst in deinem Herzen: warum begegnet mir dies? Ob deiner vielen Sünden werden deine Schleppen aufgedeckt, deine Fersen gewaltsam entblößet. 23. Kann der Mohr seine Haut wandeln und der Pardel seine Flecken? So vermöchtet ihr gut zu sein, ihr am Bösen Gewöhnte! 24. So will ich sie zerstreuen gleich verfliegender Spreu vor dem Winde der Wüste! 25. Dies sei dein Loos, dein zugemessener Theil von mir, spricht der Ewige, weil du mich vergessen und Falschem vertrautest. 26. Und auch ich habe deine Schleppen emporgelegt über dein Antlitz, und deine Scham ward sichtbar. 27. Deine Ehebrecherei und dein Brunstwiehern, deine unzüchtige Buhlerei auf den Hügeln im Felde, deine Gräuel hab' ich gesehen: wehe dir, Jeruschalajim, du wirst nicht rein werden, nach wie langer Zeit noch nicht!

XI. Bestrafung Juda's, bei einer Dürre ausgesprochen.

14. 1. Das Wort des Ewigen, welches dem Jirmejah ward gelegentlich der Dürre. 2. Jehudah klaget, und seine Thore schmachten, liegen trauernd zu Boden, und der Weheruf Jerusch-

עיניכם וראו הבאים מצפון איה העדר
נתן לך צאן תפארתך: (כא) מה תאמרי
כי יפקד עליך ואת למדת אתם עליך
אלפים לראש הלוא חבלים יאחזוך
כמו אשת לדה: (כב) וכי תאמרי בלבבך
מדוע קראני אלה ברב עונך נגלו שוליך
נחמסו עקביך: (כג) היהפך כושי עורו
ונמר חברברתיו גם אתם תוכלו להיטיב
למדי הרע: (כד) ואפיצם כקש עובר
לרוח מדבר: (כה) זה גורלך מנת מדיך
מאתי נאם יהוה אשר שכחת אותי
ותבטחי בשקר: (כו) וגם אני חשפתי
שוליך על פניך ונראה קלונך: (כז)
נאפיך ומצהלותיך זמת זנותך על גבעות
בשדה ראיתי שקוציך אוי לך ירושלם
לא תטהרי אחרי מתי עד:

יד (א) אשר היה דבר יהוה אל ירמיהו
על דברי הבצרות: (ב) אבלה יהודה
ושעריה אמללו קדרו לארץ וצוחת

וראו קרי v. 20. יתיר י״וד v. 21. בנ״א שכחת v. 25.
בנ״א לת׳ v. 27. צ׳ ועירא v. 2.

richtige politische Ansicht spricht der Pr. überall aus. — Nach dieser Wegführung fragt der Pr. halb ironisch, halb elegisch das Land, oder Jeruschalajim, wo das Volk geblieben? — 21. 22. Aber Juda kann sich selbst nur anklagen, denn es hat die Fremde so oft zur Hülfe gerufen, und sich ihr unterthänig gemacht, und hat dabei sich der Sündhaftigkeit so sehr ergeben, daß es darin sein Unglück genugsam erklärt findet. — Die Entblößung der Fersen als Zeichen der Sklaverei, der tiefsten Erniedrigung, vgl. Jesch. 47, 2. 3. — 23. Dieser Vers sieht auf 15, 16. zurück, um so die Gewißheit der Verkündigung aussprechen zu können. — 26. Das tertium comparationis liegt hier in der Doppelbedeutung der Sache, als Hingebung an den Buhlen und als höchste Schändung durch Gewalt. — 27. Daß hier die Buhlerei das Bild des Götzendienstes ist, wie so oft (vergl. Jesch. 57.), ersieht man aus den „Hügeln," den charakteristischen Orten des Götzendienstes (במות). —

14. Sechste Strafrede: die Bestrafung Jisrael's, bei einer Dürre ausgesprochen (Kapp. 14. 15.). — Schon 3. 3., dann auch 12, 4., ist auf eine in Palästina nicht gar seltene große Dürre, die unter König Joschij. stattfand, hingedeutet. Die vorliegende Rede knüpft unmittelbar an sie an. Der Pr. schildert dieselbe zuerst (2—6.), und richtet ein Gebet um Abhülfe an Gott (7—9.). Aber die Antwort ist: es ist eine Strafe für die Sünden des Volkes, ja erst deren Anfang, da das Volk ganz und gar aufgerieben werden soll (10—12.). Der Pr. schiebt die Schuld auf die falschen Propheten (13.): aber Propheten und Volk sollen beide gestraft werden (14—18.). Aber der

lajim's steiget empor. 3. Und ihre Mächtigen schicken ihre Untergebnen nach Wasser: die kommen zu den Gruben, finden kein Wasser, kehren mit leerem Geräthe zurück, beschämt und zu Schanden und verhüllten Hauptes. 4. Ob der vernichteten Flur, da kein Regen kam auf die Erde, stehen die Ackrer beschämt, verhüllten Hauptes. 5. Denn auch die Hindin auf dem Felde gebiert und eilt davon, da kein Gras da ist. 6. Waldesel stehen auf den kahlen Höhen, schnauben nach Luft wie Wölfe, ihr Augenlicht schwindet, da kein Kraut da ist. 7. Wenn unsere Schulden wider uns zeugen, Ewiger, handl' um deines Namens willen, denn groß war unser Abfall, wider dich sündigten wir. 8. Du Hoffnung Jisrael's, sein Retter in der Zeit der Noth: warum wolltest du wie ein Fremdling im Lande sein, wie ein Wandrer, der nur zum Uebernachten anhält? 9. Warum wolltest du wie ein Ueberfallener sein, wie ein Held, der nicht helfen kann, und du bist doch in unserer Mitte, Ewiger, und dein Name wird über uns genannt? Verlaß uns nicht! — 10. Also

ירושלם עלתה: (ג) ואדיריהם שלחו
צעוריהם למים באו על־גבים לא־מצאו
מים שבו כליהם ריקם בשו והכלמו
וחפו ראשם: (ד) בעבור האדמה חתה
כי לא־היה גשם בארץ בשו אכרים
חפו ראשם: (ה) כי גם־אילת בשדה
ילדה ועזוב כי לא־היה דשא: (ו) ופראים
עמדו על־שפים שאפו רוח כתנים כלו
עיניהם כי־אין עשב: (ז) אם־עונינו ענו
בנו יהוה עשה למען שמך כי־רבו
משובתינו לך חטאנו: (ח) מקוה ישראל
מושיעו בעת צרה למה תהיה כגר בארץ
וכארח נטה ללון: (ט) למה תהיה כאיש
נדהם כגבור לא־יוכל להושיע ואתה
בקרבנו יהוה ושמך עלינו נקרא אל־
תנחנו: (י) כה־אמר יהוה לעם

נ"א דהר׳ ibid. צעיריהם קרי v. 3.

Prophet hebt noch einmal sein Flehen für Jisrael an, indem er an den Bund Gottes erinnert (19—22.): aber Gott erklärt bestimmt, daß er nicht verzeihen, sondern wegen der Sünden Menascheh's und des Verderbnisses des Volkes, die Ahndung hart ausführen werde (15, 1—9.). Aber indem der Pr. den falschen Pr. gegenüber, Solches zu verkünden hat, wird er von Allen verflucht (10.); doch Gott verheißt ihm Befreiung, indem er seine Feinde von dannen führen will (11—14.). Da hierauf der Pr. das Bewußtsein, sein Amt treulich erfüllt zu haben, ausspricht (15—18.), sichert ihm Gott Bestand und Rettung zu (19—21.). Die ganze Rede ist demnach in Form eines Zwiegesprächs zwischen Gott und dem Propheten gedacht, die regelmäßig im Sprechen sich abwechseln, (der Pr.: 14, 2—9. 13. 19—22. 15, 10. 15—18. Gott: 14, 10—12. 14—18. 15, 1—9. 11—14. 19—21.), und wo zuletzt die Person des Pr. in ihrer Subjektivität, im vollen Bewußtsein des traurigen Amtes, das ihm geworden, den Fluch der Menschen wegen der Furchtbarkeit seiner Weißsagungen zu tragen, hervortritt. Gerade hierdurch wird aber die Wahrheit der vorhergehenden Strafweißsagung noch gehoben. Der vorherrschende Gedanke der ganzen Rede ist demnach: die Dürre ist, trotz ihrer Furchtbarkeit, nur erst der Anfang der über Juda wegen seiner Sündhaftigkeit verhängten Strafe. — 1. Die ganze Haltung der Rede, insbesondere auch V. 3., zeigt, daß es sich um eine eben stattfindende Dürre handelt. — 2. Erstes Wort des Pr.: Beschreibung der Dürre (2—6.), Gebet um Abhülfe (7—9.). „Die Thore" d. s. die Städte. — 4. חתה erklärt Rdak: geborsten von der Dürre, indeß muß es in noch weiterem Sinne gefaßt werden. — 5. Zu עזוב bemerkt Rdak sehr gut: die Hindin selbst, die doch so besorgt für ihre Jungen ist, verläßt diese, um sich Futter in einem andern Lande zu suchen. — 6. Waldesel, s. I. S. 72. Gerade deren Augen werden sonst als sehr scharf gerühmt. — 7. Reuiges Bekenntniß der Verschuldung mit Berufung auf Gottes Gnade. „Thu' es um deines Namens willen," wie so oft, Name für Wesen, also um deinetwillen, um deiner Gnade und Barmherzigkeit willen. Andere (Rdak) „um deines Namens willen, der über uns genannt wird," nach dem wir genannt werden, dem wir angehören. — 8. 9. Aehnliche Fragen, wie schon Moscheh hat, wenn die Jisraeliten eigentlich des Unterganges sich schuldig gemacht, d. h. wenn Gott sie vernichten zu wollen aussprach, und Moscheh fürbat. Der Pr. häuft sehr schöne Bilder, indem er die Hülfe von Seiten Gottes mit dem Verweilen in ihrer Mitte, die Nichthülfe mit einem Durchwandern, also Fortziehen vergleicht. „In unserer Mitte," „dein Name wird über uns genannt," pentateuchische Ausdrücke 2 M. 34, 9. 5 M. 28, 10. — 10. Erste Antwort

spricht der Ewige von diesem Volke: Also liebten ja auch sie herumzuschweifen, hielten ihre Füße nicht zurück! Nun hat der Ew'ge kein Gefallen an ihnen, izt gedenkt er ihrer Schuld, und ahndet ihre Sünden. **11.** Und der Ewige sprach zu mir: Bete nicht für dieses Volk zu seinen Gunsten. **12.** So sie fasten, erhör' ich ihr Flehen nicht, und so sie Ganz- und Speiseopfer bringen, hab' ich Gefallen nicht daran: denn mit Schwert und Hunger und Pest vertilg' ich sie. — **13.** Da sprach ich: Ach, Herr, Ewiger, siehe, die Propheten sprechen zu ihnen: ihr werdet das Schwert nicht sehen, und Hunger kommt nicht zu euch, denn wahrhaften Frieden werd' ich euch geben an diesem Ort. — **14.** Und der Ewige sprach zu mir: Lüge prophezeien die Propheten in meinem Namen, nicht sandt' ich sie, nicht entbot ich sie, nicht redet' ich zu ihnen; Lügengesicht

הַזֶּה כֵּן אָהֲבוּ לָנוּעַ רַגְלֵיהֶם לֹא חָשָׂכוּ
וַיהוָה לֹא רָצָם עַתָּה יִזְכֹּר עֲוֹנָם וְיִפְקֹד
חַטֹּאתָם׃ (יא) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָי
אַל־תִּתְפַּלֵּל בְּעַד־הָעָם הַזֶּה לְטוֹבָה׃
(יב) כִּי יָצֻמוּ אֵינֶנִּי שֹׁמֵעַ אֶל־רִנָּתָם וְכִי
יַעֲלוּ עֹלָה וּמִנְחָה אֵינֶנִּי רֹצָם כִּי בַּחֶרֶב
וּבָרָעָב וּבַדֶּבֶר אָנֹכִי מְכַלֶּה אוֹתָם׃ (יג)
וָאֹמַר אֲהָהּ ׀ אֲדֹנָי יְהוִה הִנֵּה הַנְּבִיאִים
אֹמְרִים לָהֶם לֹא־תִרְאוּ חֶרֶב וְרָעָב לֹא־
יִהְיֶה לָכֶם כִּי־שְׁלוֹם אֱמֶת אֶתֵּן לָכֶם
בַּמָּקוֹם הַזֶּה׃ (יד) וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֵלַי שֶׁקֶר הַנְּבִיאִים נִבְּאִים בִּשְׁמִי לֹא
שְׁלַחְתִּים וְלֹא צִוִּיתִים וְלֹא דִבַּרְתִּי אֲלֵיהֶם

Gottes. Da im ganzen Verse vom Volke nur in der dritten Person die Rede, also diese vielmehr an den Pr. gerichtet ist, so ist ל in לעם wie de zu fassen (Jesch. 5, 1.). — Targum, Raschi, Rdak nehmen כן אהבו לנוע in dem Sinne, wie sie liebten zu den verschiedensten Völkern um Hülfe zu gehen, oder um Götzen anzubeten, so laß ich sie nun auswandern. Allein כן weist unmittelbar auf das vorhergehende hin. Der Pr. sprach: wenn Gott nicht hülfe, wär' er wie ein durchziehender Wanderer, da er doch in der Mitte Jisrael's wohne, und die Antwort ist nun: hat denn Jisrael beim Ewigen fest geweilt, oder liebte es bei allen Götzen herumzuschweifen? Vergl. 2, 25. — Von וה' an redet der Pr. in indirekter Redeweise. — **11.** Vgl. 7, 16. 11, 14. — **12.** Vgl. 6, 20. Jesch. 1, 15. 58, 3. — **13.** Zweites Wort des Pr.: Entschuldigung des Volkes wegen der Propheten, die diesem Gutes prophezeien. — **14.** Zweite Antwort Gottes: Diese Pr. sind



Ein betender Grieche.



Ein betender Jude.

und Wahrsagerei und Götzendienerisches und Trug ihres Herzens, das prophezeien sie euch. 15. Darum spricht der Ewige also über die Propheten: Die prophezeien in meinem Namen, und doch sandt' ich sie nicht, und sie sprechen: Schwert und Hunger kommen nicht in dieses Land — durch das Schwert und den Hunger sollen diese Propheten umkommen. 16. Und das Volk, dem sie prophezeien, soll hingeworfen liegen in den Straßen Jeruschalajim's vor dem Hunger und dem Schwerte, und Niemand soll sie begraben, sie, ihre Weiber und ihre Söhne und Töchter: so schütt' ich über sie ihr Unheil aus. 17. Du aber sprich zu ihnen dieses Wort: Meine Augen rinnen von Thränen Nachts und Tags und stillen sich nicht, denn von schwerem Bruch ist gebrochen die Jungfrau, meines Volkes Tochter, von sehr schmerzhaftem Schlage. 18. Geh' ich hinaus auf das Feld, siehe da sind vom Schwerte Erschlagene; komm' ich zur Stadt, siehe, da sind vom Hunger Verschmachtete; denn so Prophet wie Priester wandern zu einem Lande, das sie nicht kannten. — 19. Hast du Jehudah verworfen? Hast du an Zijon Ueberdruß? Warum hast du uns geschlagen, daß keine Heilung für uns ist? Wir hofften auf Frieden, und kein Glück ist da, auf die Zeit der Heilung, und siehe da Schrecken. 20. Wir kennen, Ewiger, unsern Frevel, die Schuld unserer Väter, denn wir sündigten wider dich. 21. Verstoße nicht um deines Namens willen, ver-

חזון שקר וקסם ואלול ותרמות לבם
המה מתנבאים לכם׃ (טו) לכן
כה־אמר יהוה על־הנביאים הנבאים
בשמי ואני לא־שלחתים והמה אמרים
חרב ורעב לא יהיה בארץ הזאת בחרב
וברעב יתמו הנביאים ההמה׃ (טז) והעם
אשר־המה נבאים להם יהיו משלכים
בחוצות ירושלם מפני ׀ הרעב והחרב
ואין מקבר להמה המה נשיהם ובניהם
ובנתיהם ושפכתי עליהם את־רעתם׃
(יז) ואמרת אליהם את־הדבר הזה
תרדנה עיני דמעה לילה ויומם ואל־
תדמינה כי שבר גדול נשברה בתולת
בת־עמי מכה נחלה מאד׃ (יח) אם־
יצאתי השדה והנה חללי־חרב ואם
באתי העיר והנה תחלואי רעב כי גם־
נביא גם־כהן סחרו אל־ארץ ולא ידעו׃
(יט) המאס מאסת את־יהודה אם־
בציון געלה נפשך מדוע הכיתנו ואין
לנו מרפא קוה לשלום ואין טוב ולעת
מרפא והנה בעתה׃ (כ) ידענו יהוה
רשענו עון אבותינו כי חטאנו לך׃ (כא)
אל־תנאץ למען שמך אל־תנבל כסא

ואליל קרי ibid. ותרמית קרי ibid. ס״א להם ibid.
כך נמצא בספרים מדויקים v. 14.

alsch, und werden so ihre Strafe bekommen, wie das Volk, welches sie als Pr. anerkannt. Da das Volk jeden Pr., der hm die Wahrheit vorhielt, verfolgte, dagegen Lust hatte an den Propheten (vergl. 5, 31.), die ihm schmeichelten, so lag dieses in der Gerechtigkeit. S. über die falschen Propheten die Einleitung. — 17. 18. Diese beiden Verse spricht zwar Gott, aber aus der Seele des Pr. — סחרו אל ארץ erkl. Hieron., Rdak, sie wandern nach einem andern ihnen unbekannten Lande aus, Raschi: um Hülfe zu suchen, was in סחרו liegt. Rosenm., de Wette: „sie wandern im Lande umher, und wissen nicht wohin," was jedoch אל ארץ verbietet. Allerdings ist hier eine Auswanderung nach einem andern Lande gemeint, denn es stehen sich השדה, העיר und ארץ also Feld, Stadt und anderes Land gegenüber, nur daß noch nicht von einer wirklichen gewaltsamen Auswanderung die Rede ist, die ja auch nicht Priester und Prophet allein beträfe, sondern wie Raschi richtig bemerkt, um Hülfe für das Volk zu suchen. — 19. Drittes Wort des Pr., (wie מאס, womit er Gott anredet, zeigt). Abermalige Bitte des Pr. analog der ersten V. 7—9. Der Pr. beruft sich noch

כְּבוֹדֶךָ זְכֹר אַל־תָּפֵר בְּרִיתְךָ אִתָּנוּ׃
(כב) הֲיֵשׁ בְּהַבְלֵי הַגּוֹיִם מַגְשִׁמִים וְאִם־
הַשָּׁמַיִם יִתְּנוּ רְבִבִים הֲלֹא אַתָּה־הוּא
יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וּנְקַוֶּה־לָּךְ כִּי־אַתָּה עָשִׂיתָ
אֶת־כָּל־אֵלֶּה׃

טו (א) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי אִם־יַעֲמֹד
מֹשֶׁה וּשְׁמוּאֵל לְפָנַי אֵין נַפְשִׁי אֶל־הָעָם
הַזֶּה שַׁלַּח מֵעַל־פָּנַי וְיֵצֵאוּ׃ (ב) וְהָיָה
כִּי־יֹאמְרוּ אֵלֶיךָ אָנָה נֵצֵא וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֲשֶׁר לַמָּוֶת לַמָּוֶת וַאֲשֶׁר
לַחֶרֶב לַחֶרֶב וַאֲשֶׁר לָרָעָב לָרָעָב וַאֲשֶׁר
לַשְּׁבִי לַשֶּׁבִי׃ (ג) וּפָקַדְתִּי עֲלֵיהֶם אַרְבַּע
מִשְׁפָּחוֹת נְאֻם־יְהוָה אֶת־הַחֶרֶב לַהֲרֹג
וְאֶת־הַכְּלָבִים לִסְחֹב וְאֶת־עוֹף הַשָּׁמַיִם
וְאֶת־בֶּהֱמַת הָאָרֶץ לֶאֱכֹל וּלְהַשְׁחִית׃
(ד) וּנְתַתִּים לְזַוְעָה לְכֹל מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ
בִּגְלַל מְנַשֶּׁה בֶן־יְחִזְקִיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה
עַל אֲשֶׁר־עָשָׂה בִּירוּשָׁלָם׃ (ה) כִּי מִי־
יַחְמֹל עָלַיִךְ יְרוּשָׁלַם וּמִי יָנוּד לָךְ וּמִי
יָסוּר לִשְׁאֹל לְשָׁלֹם לָךְ׃ (ו) אַתְּ נָטַשְׁתְּ
אֹתִי נְאֻם־יְהוָה אָחוֹר תֵּלֵכִי וָאַט אֶת־
יָדִי עָלַיִךְ וָאַשְׁחִיתֵךְ נִלְאֵיתִי הִנָּחֵם׃
(ז) וָאֶזְרֵם בְּמִזְרֶה בְּשַׁעֲרֵי הָאָרֶץ שִׁכַּלְתִּי

v. 4. לזעוה קרי

schände nicht den Thron deiner Herrlichkeit, bedenke, brich nicht deinen Bund mit uns. 22. Sind Regenspender unter den Götzen der Völker? Oder können die Himmel Güsse geben? Bist du es nicht, Ewiger, unser Gott? Und auf dich hoffen wir, denn du hast alles dies gemacht. —

15. 1. Und der Ewige sprach zu mir: Wenn Moscheh und Schemuel vor mir ständen, nicht würde mein Herz diesem Volke zugeneigt. Sende sie von meinem Angesicht hinweg, daß sie von dannen gehen. 2. Und es sei, so sie zu dir sprechen: wohin sollen wir gehen? sprich zu ihnen: also spricht der Ewige: wer zur Pest bestimmt ist, zur Pest! und wer zum Schwerte, zum Schwerte! und wer zum Hunger, zum Hunger! und wer zur Gefangenschaft, zur Gefangenschaft! 3. Und ich bestelle über sie vier Arten, spricht der Ewige, das Schwert zum Tödten, und die Hunde zum Fortschleifen, und die Vögel des Himmels und die Thiere des Landes zum Fressen und Vertilgen; 4. und ich gebe sie zur Mißhandlung allen Reichen der Erde um Menascheh's willen, des Sohnes Jechiskijahu's, Königs von Jehudah, ob dem, was er in Jeruschalajim gethan. 5. Denn wer wird sich dein erbarmen, Jeruschalajim? und wer dich bemitleiden, und wer kommen, dir Heil zu entbieten? 6. Du hast mich verlassen, spricht der Ewige, weichest zurück: so streck' ich meine Hand wider dich aus und verderbe dich; ich bin des Vergebens müde. 7. Und ich wurfele sie mit der Wurfel in den Thoren des Landes, kinderlos mach' ich, vernichte mein

immer auf das Verhältniß Gottes zu Jisrael. — Letzte Worte des V. schon 8, 15. — 21. „Der Thron deiner Herrlichkeit" d. i. der Tempel, der nicht durch heidnische Völker entweiht, zerstört werden soll. זכר וגו׳ Vgl. 2 M. 32, 13. 3 M. 26, 44. 45. u. a. St. —

15. 1. Dritte Antwort Gottes: das Gebet abgewiesen, die Strafe Jisrael's in ihrem ganzen Umfange ausgesprochen. Wenn auch Moscheh, der wiederholt, z. B. 2 M. 32, 11., und Schemuel, der 1 Schem. 7, 5 ff. für Jisrael gefleht, jetzt beteten, die doch älter waren und dem Jirm. heiliger sein mußten als er selbst, dennoch würde Gott auch um ihretwillen dem Volke nicht geneigter sein. נפשי Raschi: רצוני. „Sende sie," Jisrael wird wie in der Person des Pr. gegenwärtig gedacht. — 2. Bitter ironisch werden die nach Hülfe fragen, zum Tode hingewiesen. — 3. „Vier Arten" d. i. von sie vernichtenden und verzehrenden Geschöpfen, wo dann das Schwert poetisch für ein belebtes Wesen den Hunden, Vögeln und Raubthieren beigesellt wird. — 4. ונתתים וגו׳ schon 5 M. 28, 25. s. Anm. K. Menascheh s. 2 Kön.

Volk: kehrten sie ja von ihren Wegen doch nicht zurück. 8. Mehr mach' ich seiner Wittwen als den Sand der Meere; ich bring' ihnen über die Mütter von Jünglingen den Verwüster am hellen Mittag, ich lass' über sie plötzlich fallen Angst und Schrekken. 9. Es verschmachtet die sieben geboren, haucht ihren Geist aus; untergeht ihre Sonne noch bei Tage; beschämt ist sie und erröthet, und ihren Ueberrest werd' ich dem Schwerte preisgeben vor ihren Feinden, spricht der Ewige. — 10. Wehe mir, meine Mutter, daß du mich geboren, einen Mann des Streites, einen Mann des Haders für das ganze Land; nicht lieh ich und nicht lieh man mir: allesammt verfluchen mich dennoch. — 11. Der Ewige spricht: Ja, ich löse dich zum Heile, ja, ich lasse den Feind dich treffen in der Zeit des Unheils und in der Zeit der Bedrängniß! 12. Kann man auch Eisen, Eisen aus Mitternacht, und Erz zerbrechen? 13. Deinen Reichthum und deine Schätze werd' ich zum Raube geben, nicht um Zahlung, wie wegen all' deiner Sünden, so in all' deinen Grenzen; 14. und bringe sie mit deinen Feinden in ein Land, das du nicht kanntest: denn Feuer

אִבַּדְתִּי אֶת־עַמִּי מִדַּרְכֵיהֶם לוֹא שָׁבוּ׃
(ח) עָצְמוּ־לִי אַלְמְנוֹתָו מֵחוֹל יַמִּים הֵבֵאתִי
לָהֶם עַל־אֵם בָּחוּר שֹׁדֵד בַּצָּהֳרָיִם הִפַּלְתִּי
עָלֶיהָ פִּתְאֹם עִיר וּבֶהָלוֹת׃ (ט) אֻמְלְלָה
יֹלֶדֶת הַשִּׁבְעָה נָפְחָה נַפְשָׁהּ בָּאָה שִׁמְשָׁהּ
בְּעֹד יוֹמָם בּוֹשָׁה וְחָפֵרָה וּשְׁאֵרִיתָם
לַחֶרֶב אֶתֵּן לִפְנֵי אֹיְבֵיהֶם נְאֻם־יְהוָה׃
(י) אוֹי־לִי אִמִּי כִּי יְלִדְתִּנִי אִישׁ
רִיב וְאִישׁ מָדוֹן לְכָל־הָאָרֶץ לֹא־נָשִׁיתִי
וְלֹא־נָשׁוּ־בִי כֻּלֹּה מְקַלְלַוְנִי׃ (יא) אָמַר
יְהוָה אִם־לֹא שֵׁרוֹתִךָ לְטוֹב אִם־לוֹא ׀
הִפְגַּעְתִּי בְךָ בְּעֵת רָעָה וּבְעֵת צָרָה אֶת־
הָאֹיֵב׃ (יב) הֲיָרֹעַ בַּרְזֶל ׀ בַּרְזֶל מִצָּפוֹן
וּנְחֹשֶׁת׃ (יג) חֵילְךָ וְאוֹצְרוֹתֶיךָ לָבַז אֶתֵּן
לֹא בִּמְחִיר וּבְכָל־חַטֹּאותֶיךָ וּבְכָל־
גְּבוּלֶיךָ׃ (יד) וְהַעֲבַרְתִּי אֶת־אֹיְבֶיךָ בְּאֶרֶץ
לֹא יָדָעְתָּ כִּי־אֵשׁ קָדְחָה בְאַפִּי עֲלֵיכֶם

אלמנותיו ק׳ v. 8. בא קרי v. 9. בנ״א לֹ v. 10.
שריתיך קרי v. 11. בנ״א רות׳ v. 13.

21. 2 Chron. 33. — 7. Einige: „in den Thoren" d. i. Städten, And. innerhalb der Grenzen des Landes, And.: über die Grenzen des Landes hinaus. — 8. Uebergehen wir die Auslegung Raschi's, der in den schwierigen Worten הבאתי — בצהרים glaubt אם für Jeruschalajim, בחור für Nebuchadnezzar gesetzt, und Rdak's, der אם für Versammlung erklärt, so bleibt uns nur übrig entweder שדד als Objekt zu nehmen, und „über die Mutter der Jünglinge den Verwüster" oder als Adjekt. zu בחור und „über die Mutter die verwüstenden Jünglinge" zu verstehen. Nun steht aber שודד, שודדים, השדד stets ohne Beiwort (vgl. 6, 26. 12, 12.), ferner ist auch im kommenden Vers von der Hülflosigkeit einer Mutter, die doch Söhne, die sie schützen sollten, hatte (ילדת השבעה), die Rede, so daß „die Mutter von Jünglingen" recht bedeutsam hervortritt, wogegen der Feind mit „Mutter" gar nichts zu thun hat: so daß die erste Verbindungsweise sicher ist. עיר hier gleich ציר, غير. — 9. Die Niederlage soll so groß sein, daß die, die 7 Söhne hatte, vor Gram um den Verlust derselben verschmachtet. Vgl. 1 Schem. 2, 5. — 10. Viertes Wort des Propheten: Klage, daß ohne daß er Ursache dazu gegeben, alle Welt mit ihm streitet und ihm flucht. Als etwaige Ursache des Streites führt er das Ent- und Verleihen an, weil aus Schuldsachen der meiste Streit unter Individuen entsteht. — 11. Vierte Antwort Gottes. Zuerst richtet er den Pr. auf, indem er ihm Rettung verheißt. אמר leitet hier einen Schwur ein. שריתך, das von שרה, nehmen Raschi und Rdak, von Targ. verleitet für שאריתך. Die zweite Hälfte des Verses erklären Targ. Raschi, de Dieu, Rosenm. u. And.: dein Feind soll dich bitten, And.: dein Feind soll dich treffen, And.: ich lasse durch dich den Feind mit Unglück treffen. — 12—14. Um diese Zeit der Noth, in welcher Jisr. den Pr. suchen wird, deutlicher zu bezeichnen, wendet sich Gott erzürnt an Jisr., Strafe kündend. Wenn freilich der Pr. V. 20. und 1, 18. mit Eisen und Erz verglichen wird, so deutet doch das (oftmalige) „aus Mitternacht" zu deutlich auf die kommenden Feinde Jisr.'s, als daß V. 12. nicht ein höhnender Zuruf sein solle an Jisr., ob es den starken Feinden werde widerstehen können? worauf 13. und 14. die Folgen ohne Bild ausführen. Ob daher bei „Eisen aus Mitternacht" an ein besonderes starkes Eisen zu denken, ist fraglich. Daß ברזל מצפון nur Apposition ist, also nicht das erste ברזל Nomin., das andere Akkus.,

תּוֹקֵד׃ (טו) אַתָּה יָדַעְתָּ יְהוָה זָכְרֵנִי
וּפָקְדֵנִי וְהִנָּקֶם לִי מֵרֹדְפַי אַל־לְאֶרֶךְ
אַפְּךָ תִּקָּחֵנִי דַּע שְׂאֵתִי עָלֶיךָ חֶרְפָּה׃
(טז) נִמְצְאוּ דְבָרֶיךָ וָאֹכְלֵם וַיְהִי דְבָרֶיךָ
לִי לְשָׂשׂוֹן וּלְשִׂמְחַת לְבָבִי כִּי־נִקְרָא
שִׁמְךָ עָלַי יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת׃ (יז) לֹא־
יָשַׁבְתִּי בְסוֹד־מְשַׂחֲקִים וָאֶעְלֹז מִפְּנֵי
יָדְךָ בָּדָד יָשַׁבְתִּי כִּי־זַעַם מִלֵּאתָנִי׃ (יח)
לָמָּה הָיָה כְאֵבִי נֶצַח וּמַכָּתִי אֲנוּשָׁה
מֵאֲנָה הֵרָפֵא הָיוֹ תִהְיֶה לִי כְּמוֹ אַכְזָב
מַיִם לֹא נֶאֱמָנוּ׃ (יט) לָכֵן כֹּה־אָמַר
יְהוָה אִם־תָּשׁוּב וַאֲשִׁיבְךָ לְפָנַי תַּעֲמֹד
וְאִם־תּוֹצִיא יָקָר מִזּוֹלֵל כְּפִי תִהְיֶה יָשֻׁבוּ
הֵמָּה אֵלֶיךָ וְאַתָּה לֹא־תָשׁוּב אֲלֵיהֶם׃
(כ) וּנְתַתִּיךָ לָעָם הַזֶּה לְחוֹמַת נְחֹשֶׁת
בְּצוּרָה וְנִלְחֲמוּ אֵלֶיךָ וְלֹא־יוּכְלוּ לָךְ כִּי־
אִתְּךָ אֲנִי לְהוֹשִׁיעֲךָ וּלְהַצִּילֶךָ נְאֻם־
יְהוָה׃ (כא) וְהִצַּלְתִּיךָ מִיַּד רָעִים וּפְדִתִיךָ
מִכַּף עָרִצִים׃

דברך ק׳ v. 16.

flammt auf in meinem Zorne, über euch flammt es.
— 15. Du weißt es, Ewiger, erinn're dich und denke mein, und räche mich an meinen Verfolgern; nicht nach deinem Langmuth wirke für mich, wisse, ich trug Schmach um dich.
16. Stellten deine Worte sich ein, so ergriff ich sie begierig, ja, dein Wort war mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens, denn dein Name wird über mich genannt, Ewiger, Gott der Heerscharen.
17. Nicht saß ich im Kreise der Scherzenden und war fröhlich, vor deiner Begeisterung saß ich einsam, denn mit Grimm erfülltest du mich.
18. Warum ward mein Schmerz dauernd und meine Wunde tödtlich? sie versagt die Heilung, sie ward mir zur Trugquelle, Wasser, das nicht anhält.
— 19. Darum spricht also der Ewige: Wenn du zurückkehrst und ich dich zurückbringe, wirst du vor mir stehen, und wenn du Rechtes aus Verworfenem scheidest, wirst du wie mein Mund sein; diese da werden zu dir sich kehren, du aber nicht zu ihnen dich kehren.
20. Und ich mache dich wider dieses Volk zu fester, eherner Mauer, und sie werden wider dich streiten, aber nichts wider dich vermögen, denn mit dir bin ich dir helfend und dich rettend, spricht der Ewige.
21. Ich werde dich retten aus der Hand der Bösen und dich befreien aus der Hand der Tyrannen.

giebt das einfache Gefühl. — 17, 4. zeigt, daß V. 14. nicht auf Jirm.'s Feinde zu beziehen ist, sondern noch, wie es auch der einfache Gang der Rede verlangt, auf Jisr.'s Feinde. Ueber die Lesart והעברתי s. zu 17, 4. Die zweite Hälfte des Verses schon 5 M. 32, 22. wozu s. Anm. — 15. Fünftes Wort des Propheten: Ausführung des V. 10., indem er sich auf die treue Erfüllung seines Berufes bezieht und darum die Strafe seiner Verfolger fordert. Raschi erkl. אל לארך אפך תקחני, laß meine Streitsache nicht zu lange dauern, sondern räche mich bald. Rdak: wenn du meinen Feinden Langmuth erweisest, werde ich hinweggerafft. — 16. Die Freude des Pr. am Worte des Herrn und sein Bewußtsein als Pr. des Einigen als Grund, daß der Ewige für ihn eintrete. — 17. Die Hingebung des Pr. an den Inhalt des Wortes, das völlige Erfülltsein davon, so daß dadurch der Pr. allen anderweitigen menschlichen Empfindungen verschlossen blieb. ידך Offenbarungsbegeisterung, wie חוקת היד Jesch. 8, 11. Für den Schluß des V. vgl. 6, 11. Raschi: du fülltest mich mit zornigen Weissagungen um die Zerstörung des Tempels. — 18. תהיה besser auf מכתי, als auf Gott (du), was zu hart. — 19. Fünfte Antwort Gottes: Ausführung des V. 11.; da jedoch der Pr. im Vorhergehenden seine Beunruhigung zu stark ausgedrückt, wie es prophetischer Haltung nicht würdig (s. I. S. 773.), so wird der prophetische Bestand Jirm.'s an die Bedingung geknüpft, daß er alles Unprophetische von sich fern halte. Dies wird in unserem wenig verstandenen Verse ausgedrückt. Um die Konstruktion richtig zu fassen, erweist uns כפי תהיה, daß auch לפני תעמד Nachsatz ist — beide aber bezeichnen den Bestand als Prophet — so daß אם תשוב ואשיבך wie אם תוציא יקר מזולל die Vordersätze sind, und der erstere die Rückkehr zu dem prophetischen Zustande, der zweite die Erhaltung in demselben bezeichnet. Da dies nicht allein Werk des Propheten ist, sondern auch Gottes, so wird zu תשוב noch ואשיבך gesetzt. זולל bezeichnet demnach bildlich das Unprophetische, יקר das Prophetische. Die zweite Hälfte des V. bezieht

XII. Niederlage und Wegführung Juda's.

16. 1. Und es ward mir das Wort des
Ewigen, sprechend: 2. Nimm dir kein Weib, daß
dir nicht Söhne und Töchter werden an diesem
Orte. 3. Denn also spricht der Ewige über die
Söhne und Töchter, die an diesem Orte geboren
werden, und über ihre Mütter, die sie gebären, und
über ihre Väter, die sie zeugen in diesem Lande:
4. Den Tod durch Krankheiten sollen sie sterben,
nicht beklagt und nicht begraben, zum Dün-
ger auf des Erdreichs Fläche werden sie; durch
Schwert und Hunger kommen sie um, und ihr
Leichnam sei zum Fraße den Vögeln des Him-
mels und den Thieren der Erde. 5. Denn also
spricht der Ewige: Komme nicht in's Haus der
Trauer, und gehe nicht zum Betrauern, und
bemitleide sie nicht: denn ich habe mein Heil von
diesem Volke hinweggenommen, spricht der Ewige,
die Huld und das Erbarmen. 6. Da sterben
Groß und Klein in diesem Lande, nicht begraben
und nicht betrauert werden sie, man macht sich
keine Einschnitte und keine Glatze um sie; 7. und

טז (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) לֹא־תִקַּח לְךָ אִשָּׁה וְלֹא־יִהְיוּ לְךָ בָּנִים
וּבָנוֹת בַּמָּקוֹם הַזֶּה׃ (ג) כִּי־כֹה ׀
אָמַר יְהוָה עַל־הַבָּנִים וְעַל־הַבָּנוֹת
הַיִּלֹּדִים בַּמָּקוֹם הַזֶּה וְעַל־אִמֹּתָם הַיֹּלְדוֹת
אוֹתָם וְעַל־אֲבוֹתָם הַמּוֹלִדִים אוֹתָם
בָּאָרֶץ הַזֹּאת׃ (ד) מְמוֹתֵי תַחֲלֻאִים יָמֻתוּ
לֹא יִסָּפְדוּ וְלֹא יִקָּבֵרוּ לְדֹמֶן עַל־פְּנֵי
הָאֲדָמָה יִהְיוּ וּבַחֶרֶב וּבָרָעָב יִכְלוּ וְהָיְתָה
נִבְלָתָם לְמַאֲכָל לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבֶהֱמַת
הָאָרֶץ׃ (ה) כִּי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה אַל־
תָּבוֹא בֵּית מַרְזֵחַ וְאַל־תֵּלֵךְ לִסְפּוֹד וְאַל־
תָּנֹד לָהֶם כִּי־אָסַפְתִּי אֶת־שְׁלוֹמִי מֵאֵת
הָעָם הַזֶּה נְאֻם־יְהוָה אֶת־הַחֶסֶד וְאֶת־
הָרַחֲמִים׃ (ו) וּמֵתוּ גְדֹלִים וּקְטַנִּים בָּאָרֶץ
הַזֹּאת לֹא יִקָּבֵרוּ וְלֹא־יִסְפְּדוּ לָהֶם וְלֹא
יִתְגֹּדַד וְלֹא יִקָּרֵחַ לָהֶם׃ (ז) וְלֹא־יִפְרְסוּ

v. 3. בנ״א אֹתָם ibid. בנ״א ליוד׳

sich als Folge auf die dem Pr. feindlichen Jisraeliten. Diese werden sich bittend an den Propheten wenden, aber nicht umgekehrt. — 20. Vgl. 1, 18. —

16. Siebente Strafrede: Niederlage und Wegführung Juda's (16—17, 18.). Gott befiehlt dem Pr. sich aller thätigen Theilnahme an dem Leben in Jisr. zu enthalten, daselbst nicht zu ehelichen (2.), nicht an Trauerfällen (5.), und nicht an Gastmählern (8.) Theil zu nehmen — weil Gott Jisr. mit großer Niederlage und Wegführung treffen werde (1—9.). Die Ursache dieses Unglücks ist, weil ihre Väter Gott und die geoffenbarte Lehre verlassen haben, und sie es noch schlimmer treiben (10—13.) Zwar soll Jisr. einst von Gott wieder zurückgeführt werden (14. 15.), aber zuvor muß es seine Schuld gesühnt haben (16—18.), denn Gott wird ja einst von allen Völkern erkannt werden (19—21.). Darum verkündet der Pr. Juda seine Strafe (17, 1—4.), und knüpft energisch einige allgemeine Sätze daran, welche die Richtigkeit des Vertrauens auf Menschen und Reichthum, dagegen den Segen des Vertrauens auf Gott schildern (5—13.), und mit einem Gebete des Pr. um Heilung und Schutz schließen (14—18.). — In der ganzen Rede ist auch nicht eine Spur einer bestimmten geschichtlichen Anknüpfung, so daß es wahrhaft lächerlich ist, wenn man, weil 17, 5. der verflucht wird, welcher auf Menschen sich stützt, die Rede unter Jojakim setzen will, weil dieser gegen Nebuchadnezzar sich mit Aeg. verband (und dennoch sagt der besonnene Rosenm.: vix dubium esse potest!) Ja, sie passe nur auf Jojakim's Zeit, weil 16, 11. 12. die Kinder für noch schlimmer als die Väter ausgeschrieen werden! Vielmehr schließt sie sich in Ton und Haltung an Kap. 13. an, und deutet das Verbot V. 2, wenn auch nicht ganz wörtlich zu nehmen, doch immer auf die Jugend des Propheten. — 2—4. Verbot zu ehelichen und Kinder zu zeugen, weil Eltern und Kinder umkommen werden. „Dieser Ort" ganz Judäa, vgl. 7, 3 ff. 14, 13. תחלאים 14, 18. — Zu V. 4. vgl. 7, 33. 8, 2. 9, 21. — 5. An Trauerfeierlichkeiten soll der Pr. keinen Theil nehmen, weil überhaupt so Viele sterben werden, daß zukünftig gar keine Trauerzeremonien gehalten werden, was sich leicht an das Vorhergehende lehnt. — 6. Die heidnischen Trauergebräuche werden 5 M. 14, 1. (wörtlich wie hier) verboten (s. Anm. zur St.), allein man sieht, die Sitte war stärker als das Gesetz (vgl. Ijob. 1, 20.). Auch Mohamed verbot sie, aber in vielen Theilen des Morgenlandes, in Persien, Abyssinien, sind sie noch jetzt, namentlich bei den Frauen, im Gebrauch. Auch bei den Griechen wurde das Haar abgeschnitten, mit dem Leichnam

לָהֶם עַל־אֵבֶל לְנַחֲמוֹ עַל־מֵת וְלֹא־יַשְׁקוּ אוֹתָם כּוֹס תַּנְחוּמִים עַל־אָבִיו וְעַל־אִמּוֹ׃

man bricht ihnen kein Brod bei der Trauer, um sie ob des Todten zu trösten, und man reicht ihnen nicht den Becher des Trostes um Vater und Mut=



Ein orientalischer Barbier.

verbrannt, oder auf das Grab gelegt. — 7. Selbst um Eltern — um die die Trauer am strengsten — sollte keine Trauer=zeremonie stattfinden. Bei allen alten Völkern fand nach dem Begräbnisse, entweder sofort, oder nach den Trauertagen,



Ausstellung des Todten und Trauer, bei den Etruskern.

ter. 8. Auch in ein Haus des Gastmahls komme nicht, bei ihnen zu sitzen, zu essen und zu trinken. 9. Denn also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Sieh', ich lass' enden an diesem Orte vor euren Augen und in euren Tagen die Stimme der Lust und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut. 10. Und es sei, so du diesem Volke alle diese Worte verkündest, und sie sprechen zu dir: weshalb redet der Ewige über uns all' dies große Unheil? und was ist unsere Schuld und was unsere Sünde, die wir gesündigt wider den Ewigen unsern Gott? 11. so sollst du zu ihnen sprechen: Diewiel eure Väter mich verlassen haben, spricht der Ewige, und wandelten anderen Göttern nach, und dienten ihnen, und warfen sich vor ihnen nieder, mich aber verließen sie und meine Lehre wahrten sie nicht; 12. und ihr thuet noch schlimmer als eure Väter, und siehe, ihr gehet, ein Jeglicher nach der Verstocktheit seines bösen Herzens, ohne auf mich zu hören: 13. so schleudr' ich euch aus diesem Land hinweg nach einem Lande, das ihr nicht kanntet, ihr und eure Väter, und dort dienet anderen Göt-

(ח) וּבֵית־מִשְׁתֶּה לֹא־תָבוֹא לָשֶׁבֶת אוֹתָם
לֶאֱכֹל וְלִשְׁתּוֹת׃ (ט) כִּי כֹה אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי מַשְׁבִּית
מִן־הַמָּקוֹם הַזֶּה לְעֵינֵיכֶם וּבִימֵיכֶם קוֹל
שָׂשׂוֹן וְקוֹל שִׂמְחָה קוֹל חָתָן וְקוֹל כַּלָּה׃
(י) וְהָיָה כִּי תַגִּיד לָעָם הַזֶּה אֵת כָּל־
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וְאָמְרוּ אֵלֶיךָ עַל־מֶה
דִבֶּר יְהוָה עָלֵינוּ אֵת כָּל־הָרָעָה הַגְּדוֹלָה
הַזֹּאת וּמֶה עֲוֹנֵנוּ וּמֶה חַטָּאתֵנוּ אֲשֶׁר
חָטָאנוּ לַיהוָה אֱלֹהֵינוּ׃ (יא) וְאָמַרְתָּ
אֲלֵיהֶם עַל אֲשֶׁר־עָזְבוּ אֲבוֹתֵיכֶם אוֹתִי
נְאֻם־יְהוָה וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים
וַיַּעַבְדוּם וַיִּשְׁתַּחֲווּ לָהֶם וְאֹתִי עָזָבוּ וְאֶת־
תּוֹרָתִי לֹא שָׁמָרוּ׃ (יב) וְאַתֶּם הֲרֵעֹתֶם
לַעֲשׂוֹת מֵאֲבֹתֵיכֶם וְהִנְּכֶם הֹלְכִים אִישׁ
אַחֲרֵי שְׁרִרוּת לִבּוֹ־הָרָע לְבִלְתִּי שְׁמֹעַ
אֵלָי׃ (יג) וְהֵטַלְתִּי אֶתְכֶם מֵעַל הָאָרֶץ
הַזֹּאת עַל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר לֹא יְדַעְתֶּם אַתֶּם



Der Becher des Trostes, bei den Etruskern. Nach Camparini's etruskischen Grabmählern.

ein Trauermahl statt, wie noch jetzt in vielen Gegenden (in England wurde es bei Gelegenheit der Pest erst 1569 verboten). Bei den Hebräern mußten die ersten Trauertage hindurch die Nachbaren für den Unterhalt der Leidtragenden sorgen, wurden dann aber zum Trauermahl eingeladen. Noch jetzt ist es bei den Juden Sitte, daß nach der Rückkehr vom Begräbniß von einem Freunde den Leidtragenden hart gesottene Eier, Salz und Brod gereicht werden. — יפרסו vgl. Jesch. 58, 7. — 8. Leicht schließt sich an das Letztere das Verbot, an den Gastmählern Theil zu nehmen. — 9. Schon 7, 34. — 10—13. Ursache der Strafe. — Der Schluß des V. 13. חנינה — אשר bezieht sich nicht auf das letzte, den

tern Tags und Nachts: da ich euch keine Vergunst gebe. 14. Darum, siehe, werden auch einst Tage kommen, spricht der Ewige, wo nicht fürder gesagt wird: Beim Leben des Ewigen, der die Söhne Jisrael's heraufgeführt aus Mizrajim! 15. sondern: Beim Leben des Ewigen, der die Söhne Jisrael's heraufgeführt aus dem mitternächtlichen Lande und aus allen Ländern, dahin er sie vertrieben! und ich sie zurückführe in das Land, das ich ihren Vätern gegeben. 16. Sieh', ich sende nach vielen Fischern, spricht der Ewige, die sie fischen, und alsdann werd' ich nach vielen Jägern senden, die sie jagen sollen von jedem Berge und von jedem Hügel herab und aus den Felsklüften. 17. Denn meine Augen achten auf all' ihre Wege, nichts ist vor mir verborgen, und ihre Schuld nicht verhohlen vor meinen Augen. 18. So werd' ich zuvor ihre zwiefache Schuld und ihre Sünde bezahlen, dieweil sie mein Land entweihten, mit dem Aas ihrer Scheusale und Gräuel mein Eigenthum anfüllten. — 19. Ewiger, meine Stärke und meine Veste und meine Zuflucht am Tage der Bedrängniß! zu dir werden Völker kommen von den Enden der Erde, und sprechen: Nur Lüge hatten unsere Väter zu eigen, Nichtigkeit, durch die keine Hülfe. 20. Götter soll ein Mensch sich machen? Das sind keine Götter! 21. Darum, siehe, ich mache ihnen dies Mal kund, ich

ואבתיכם ועבדתם־שם את־אלהים
אחרים יומם ולילה אשר לא־אתן לכם
חנינה׃ (יד) לכן הנה־ימים באים
נאם־יהוה ולא־יאמר עוד חי־יהוה אשר
העלה את־בני ישראל מארץ מצרים׃
(טו) כי אם־חי־יהוה אשר העלה את־
בני ישראל מארץ צפון ומכל הארצות
אשר הדיחם שמה והשבתים על־
אדמתם אשר נתתי לאבותם׃
(טז) הנני שלח לדוגים רבים נאם־יהוה
ודיגום ואחרי־כן אשלח לרבים צידים
וצדום מעל כל־הר ומעל כל־גבעה
ומנקיקי הסלעים׃ (יז) כי עיני על־כל־
דרכיהם לא נסתרו מלפני ולא־נצפן
עונם מנגד עיני׃ (יח) ושלמתי ראשונה
משנה עונם וחטאתם על חללם את־
ארצי בנבלת שקוציהם ותועבותיהם
מלאו את־נחלתי׃ ○ (יט) יהוה עזי
ומעזי ומנוסי ביום צרה אליך גוים יבאו
מאפסי־ארץ ויאמרו אך־שקר נחלו
אבותינו הבל ואין־בם מועיל׃ (כ)
היעשה־לו אדם אלהים והמה לא
אלהים׃ (כא) לכן הנני מודיעם בפעם

v. 15. כנ״א שבת׳ v. 16. לדיגים קרי כנ״א כת׳ v. 18.
ibid. הפטרת בחקותי v. 19. קמץ בז״ק

Götzendienst, sondern auf alles im V. Gesagte. — 14. 15. Das Ende des V. 15. zeigt hinlänglich, daß der Prophet hier tröstend darauf hinweisen will, daß trotz den schweren Strafen Jisr. nicht vernichtet und seines Landes nicht verlustig sein wird. Allerdings aber ist auch damit angedeutet, daß Jisr. eine Knechtschaft, ja eine noch härtere als in Aeg., bevorsteht. Einen eben so schnellen Uebergang hatten wir 12, 13. — 16. Rückkehr zur Strafverkündigung. Fischer, Jäger sind die Feinde, welche Jisr. theils tödten, theils hinwegschaffen. Auch die in die Felshöhlen (das höhlenreiche Juda) Geflüchteten werden aufgetrieben. — 18. משנה עונם Raschi und Rdak: ihrer Väter und ihre Sünden. ראשונה Hieron: zuerst, d. h. ehe ich sie wieder begnadige (V. 14. 15.), Andere: das Frühere und Wiederholte ihrer Sünden. Da auch die folgenden Verse die Verkündigung einer bessern Zukunft enthalten, so ist ראשונה adverbialiter zu nehmen. — 19. Der Pr. knüpft eine allgemeine kräftige Sentenz an, welche die einstige Erleuchtung der Völker ausspricht, wodurch er indirekt die Strafbarkeit Jisrael's und die Strafberechtigung Gottes andeutet. Die ersten Worte des V. Paronomasie.

mache ihnen kund meine Hand und Allgewalt: sie sollen erkennen, daß mein Namen Ewiger ist.

17. 1. Jehudah's Sünd' ist aufgeschrieben mit eisernem Griffel, mit Demantspitze gegraben auf die Tafel ihres Herzens und in die Hörner eurer Altäre, 2. da ihre Söhne eingedenk bleiben ihrer Altäre und ihrer Astarten beim Laubbaume, auf hohen Hügeln. 3. Mein Berg auf der Flur, deinen Reichthum, all' deine Schätze werd' ich zum Raube geben, deine Höhen ob deiner Sünde in all' deinen Grenzen. 4. Da wirst du feiern, und durch deine Schuld, für dein Eigenthum, das ich dir gegeben, aber dienen lass' ich dich

הַזֹּאת אוֹדִיעֵם אֶת־יָדִי וְאֶת־גְּבוּרָתִי
וְיָדְעוּ כִּי־שְׁמִי יְהוָה׃

יז (א) חַטַּאת יְהוּדָה כְּתוּבָה בְּעֵט בַּרְזֶל
בְּצִפֹּרֶן שָׁמִיר חֲרוּשָׁה עַל־לוּחַ לִבָּם
וּלְקַרְנוֹת מִזְבְּחוֹתֵיכֶם׃ (ב) כִּזְכֹּר בְּנֵיהֶם
מִזְבְּחוֹתָם וַאֲשֵׁרֵיהֶם עַל־עֵץ רַעֲנָן עַל
גְּבָעוֹת הַגְּבֹהוֹת׃ (ג) הֲרָרִי בַּשָּׂדֶה חֵילְךָ
כָּל־אוֹצְרוֹתֶיךָ לָבַז אֶתֵּן בָּמֹתֶיךָ בְּחַטָּאת
בְּכָל־גְּבוּלֶיךָ׃ (ד) וְשָׁמַטְתָּה וּבְךָ מִנַּחֲלָתְךָ
אֲשֶׁר נָתַתִּי לָךְ וְהַעֲבַדְתִּיךָ אֶת־אֹיְבֶיךָ

v. 1. בנ״א פור׳

— 21. Der schon pentateuchische Gedanke, daß durch die Bestrafung der Jisr. und dann durch ihre Erlösung die Völker die Allmacht Gottes erkennen werden z. B. 2 M. 7, 5. 8, 18. —

17. 1. Schließliche Aussprüche der Sünde Juda's und seiner Strafe (1—4.). Juda ist durch und durch von der Sündhaftigkeit ergriffen, daß an ein Tilgen derselben gar nicht zu denken ist. Dies drückt der Pr. gleichnißweise so aus, daß diese Sündhaftigkeit eine unverlöschliche Schrift sei, mit den festesten Schreibeinstrumenten eingegraben, und zwar in die Tafeln des Herzens und auf die Hörner der Altäre. Die Tafel des Herzens (vgl. Spr. Schel. 3, 3.) bezeichnet die moralischen Laster, von denen Jisr. durchtränkt ist, die Hörner des Altars (welche nach I. S. 475. die Repräsentanten des Altars sind, auf die das Blut des Sündopfers kam,) bezeichnen die religiösen Verbrechen, den Götzendienst. Eiserne Griffel sehen wir auch unter den Schreibmaterialien I. S. 969. שמיר, Diamant, indem nach Plinius die Alten Diamantstücke in Erz einsetzten zum Eingraviren. Bochart wollte es mit σμίρις Smirgel, d. i. mit Kieselerde vermischter Eisenkalk, der in Schuppen zum Poliren und Graviren der Edelsteine gebraucht wurde, erklären, wofür nichts Bestimmtes. Sept. und Vulg. sind für Diamant. — 2. כזכר בניהם מזבחותם וגו׳ wird von Raschi und Rdak erkl.: wie sie sich ihrer Kinder erinnern, d. h. wie sie ihre Kinder lieben, so lieben sie ihre Altäre. Targ. Sept. Hieron. aber im Zusammenhange mit dem vorhergehenden Verse: ihre Sünde ist unverlöschlich, da sich ihre Kinder immer wieder ihrer Altäre erinnern, und daselbst Götzendienst treiben. Diese Erkl. ist jedenfalls ungezwungener, und giebt den Grund an, warum die Sünde Juda's auf die Hörner des Altars mit der Diamantspitze eingegraben scheint, nämlich: sie kann nicht vergessen werden, weil die Kinder, in der Tradition Seitens ihrer Eltern, sie immer wiederholen. — Astarten s. S. 144. על עץ in על schon Raschi: אצל. — 3. Das Verständniß dieses Verses ist durch Gesen., de Wette und Andere verwirrt worden, welche im zweiten Halbvers במתיך בחטאת parallel zu הררי בשדה, so das letzteres ebenfalls Akkusativ, erklärten. Man sieht aber nicht ab, wie dann חילך כל אוצרותיך Apposition zu הֲרָרִי בַשָּׂדֶה sei. Vielmehr kommt das richtige Verständniß vollst. durch 15,13. (vgl. d. flg. V.) herein; בחטאת בכל גבוליך steht dann für בחטאותיך ובכל גבוליך dort; במתיך ist parallel mit חילך כל; חילך steht für ו— חילך; angeredet ist Jisr., welches durch הררי בשדה repräsentirt wird, das also Vokativ ist, nämlich Zijon. Man erinnere sich, daß der Tempelberg sehr oft „der heil. Berg" „der Berg des Ewigen" heißt, und dann als Berg κατ᾽ ἐξοχήν gedacht wird, hervorragend über das Land, die Flur. Man vgl. צור שדי 18, 14. 21, 13. Raschi machte aus הררי den Bergbewohner, Rdak wollte הררי von בשדה trennen und letzteres zum Folg. ziehen. — 4. Den rechten Sinn des ושמטתה erlangen wir durch den Gegensatz והעבדתיך, nämlich: während du deinen Feinden dienen mußt, kannst du nichts für dein Erbland thun, sondern mußt in Bezug auf dasselbe ruhen. Raschi und Rdak nehmen es ganz im Sinne des Gesetzes, und finden darin dasselbe was schon 3 M. 26, 34. 35. ausgesprochen ist. Die zweite Hälfte des V. ist ganz nach 15, 14. Aber wie V. 3. zwar 15, 13. analog, doch bedeutende Verschiedenheiten darbot, so auch unser V. Wenn daher statt עליכם steht עד עולם, statt קרחה steht קְדַחתם, so muß auch an beiden Orten die verschiedene Lesart והעברתי und והעבדתיך aufrecht erhalten bleiben; denn dort fehlte eben das nothwendige ך, wenn es mit ד geschrieben sein sollte, und bezieht sich auf אצרותיך unmittelbar, wohingegen hier ein neuer Gedanke dazwischen getreten (ושמטתה.) Der Pr. hatte

deinen Feinden in einem Land, das du nicht kanntest: denn ihr entflammtet Feuer in meinem Zorne, auf ewig flammt es. — 5. Also spricht der Ewige: Verflucht der Mann, der vertrauet auf Menschen, der Sterbliches zu seiner Stütze macht, und dessen Herz vom Ew'gen weicht. 6. Er ist wie ein einsamer Strauch in der Steppe, der nimmer sieht, daß Glück kommt, in dürrem Wüstenboden steht, im Salzlande, unbewohnt. 7. Gesegnet der Mann, der vertraut auf den Ewigen, und deß Vertrauen der Ewige ist. 8. Er ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, zum Strome streckt er seine Wurzeln, der nimmer sieht, daß Gluth kommt, sein Laub bleibt grün, im Jahr der Dürre bangt er nicht, und hört nicht Frucht zu bringen auf. — 9. Voll Liste ist das Herz, mehr denn Alles, und siech ist es, wer durchschaut es? 10. Ich, der Ewige, ergründe das Herz, prüfe die Nieren, und gebe Jeglichem nach seinem Wandel, nach seiner Werke Frucht. — 11. Ein Rebhuhn, das Junge zieht, die's nicht geboren, ist wer Reichthum schafft und nicht mit Recht: in seiner Tage Hälfte verläßt er ihn, an seinem Ende steht als Thor er da. — 12. Ein Thron der Herrlichkeit, von Anbeginn erhaben, ist unsres Heiligthumes Stätte. 13. Hoffnung Jisrael's, o Ewiger! Alle, die dich verlassen, werden zu Schanden! Die mir abtrünnig, in

בָּאָרֶץ אֲשֶׁר לֹא־יָדָעְתָּ כִּי־אֵשׁ קְדַחְתֶּם
בְּאַפִּי עַד־עוֹלָם תּוּקָד׃ (ה) כֹּה ׀
אָמַר יְהוָה אָרוּר הַגֶּבֶר אֲשֶׁר יִבְטַח
בָּאָדָם וְשָׂם בָּשָׂר זְרֹעוֹ וּמִן־יְהוָה יָסוּר
לִבּוֹ׃ (ו) וְהָיָה כְּעַרְעָר בָּעֲרָבָה וְלֹא יִרְאֶה
כִּי־יָבוֹא טוֹב וְשָׁכַן חֲרֵרִים בַּמִּדְבָּר אֶרֶץ
מְלֵחָה וְלֹא תֵשֵׁב׃ (ז) בָּרוּךְ הַגֶּבֶר
אֲשֶׁר יִבְטַח בַּיהוָה וְהָיָה יְהוָה מִבְטַחוֹ׃
(ח) וְהָיָה כְּעֵץ ׀ שָׁתוּל עַל־מַיִם וְעַל־יוּבַל
יְשַׁלַּח שָׁרָשָׁיו וְלֹא יִרְאֶ כִּי־יָבֹא חֹם וְהָיָה
עָלֵהוּ רַעֲנָן וּבִשְׁנַת בַּצֹּרֶת לֹא יִדְאָג וְלֹא
יָמִישׁ מֵעֲשׂוֹת פֶּרִי׃ (ט) עָקֹב הַלֵּב מִכֹּל
וְאָנֻשׁ הוּא מִי יֵדָעֶנּוּ׃ (י) אֲנִי יְהוָה חֹקֵר
לֵב בֹּחֵן כְּלָיוֹת וְלָתֵת לְאִישׁ כִּדְרָכָו כִּפְרִי
מַעֲלָלָיו׃ (יא) קֹרֵא דָגַר וְלֹא יָלָד
עֹשֶׂה עֹשֶׁר וְלֹא בְמִשְׁפָּט בַּחֲצִי יָמָו
יַעַזְבֶנּוּ וּבְאַחֲרִיתוֹ יִהְיֶה נָבָל׃ (יב) כִּסֵּא
כָבוֹד מָרוֹם מֵרִאשׁוֹן מְקוֹם מִקְדָּשֵׁנוּ׃
(יג) מִקְוֵה יִשְׂרָאֵל יְהוָה כָּל־עֹזְבֶיךָ יֵבֹשׁוּ
יְסוּרַי בָּאָרֶץ יִכָּתֵבוּ כִּי עָזְבוּ מְקוֹר מַיִם־

בנ״א זְרוֹעוֹ v. 5. יראה קרי ibid. קמץ בז״ק v. 8.
כדרכיו קרי v. 10. קמץ בז״ק ibid. ימיו קרי v. 11.
וסורי קרי v. 13.

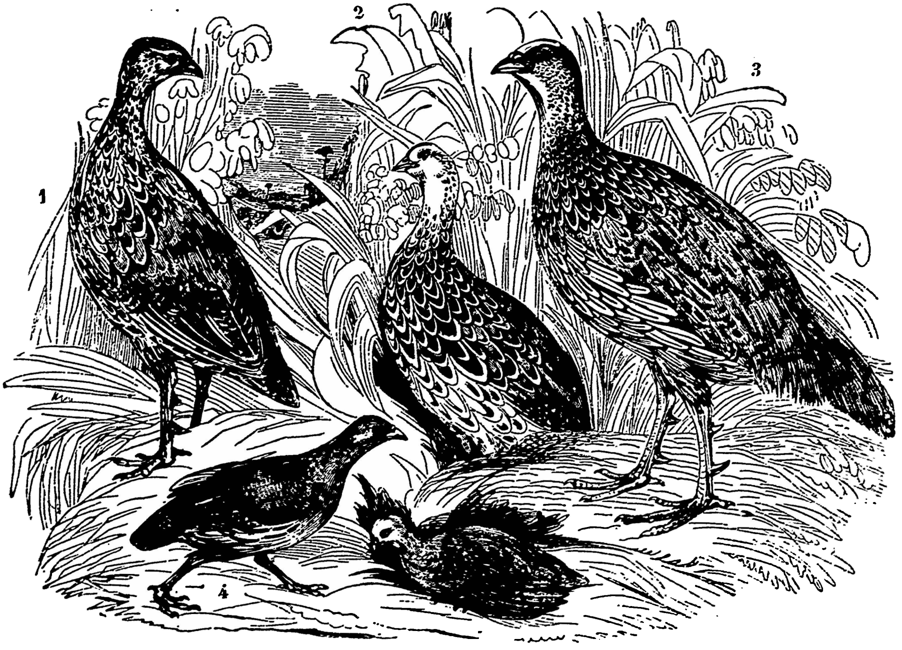
die Worte aus der frühern Rede im Sinne, aber nicht buchstäblich, da er sie nicht abschrieb, sondern sprach. Ein ähnliches Beispiel s. I. S. 279. — 5. 6. Eigentlich ist Jirm. hier mit der Rede fertig. Aber der nachdrücklichen Lehre willen, die er geben will, fügt er einige allgemeine Sentenzen hinzu, wie er dies schon 16, 19. auch gethan. Zuerst der Fluch des Menschen, der, statt auf Gott, auf Menschen vertraut. Rdak bemerkt, das dies auf das Vertrauen Jisr.'s auf Aeg. und Assyr. gehe, woraus Rosenm. lächerlicher Weise macht: quod vix dubium, quin pertineat ad Jojakinum regem, Aegyptiorum maxime praesidio fretum. Davon weise einer eine Spur nach! — Die Alten haben unter ערער einen Strauch in der Wüste, namentlich Wachholderstrauch Juniperus, verstanden. Die Neueren haben, mit Hinblick auf Ps. 102, 18. es „Nackter, Einsiedler" erklärt von ערר. Allein der offenbare Parallelismus mit V. 8. zwingt uns eine Pflanze darunter zu verstehen; man vgl. והיה כ׳ in beiden V., ולא יראה כי יבוא טוב mit ולא יראה כי יבא חם ff. Ebenso spricht חררים und ארץ מלחה für die Pflanze. — 7. 8. Segen des Gottvertrauens. „Er sieht nicht, daß Hitze kommt" d. i. sie thut ihm keinen Schaden. — 9. 10. Dieses Vertrauen auf Gott besteht aber nicht äußerlich, sondern im Herzen, das kein Mensch, sondern Gott allein durchschaut. Hiermit ist sekundär verbunden: Klage über die Verderbtheit des Menschenherzens, daß aber Gott nach den Thaten Lohn ertheilt. Daß das Herz עקב ist, ist Schuld, daß nicht die Menschen, nur Gott es zu durchschauen vermag. Zu V. 10. vgl. 11, 20. — 11. Richtigkeit des Reichthums,

חַיִּ֖ים אֶת־יְהוָֽה׃ (יד) רְפָאֵ֤נִי יְהוָה֙
וְאֵ֣רָפֵ֔א הוֹשִׁיעֵ֖נִי וְאִוָּשֵׁ֑עָה כִּ֥י תְהִלָּתִ֖י
אָֽתָּה׃ ○ (טו) הִנֵּה־הֵ֕מָּה אֹמְרִ֖ים
אֵלָ֑י אַיֵּ֥ה דְבַר־יְהוָ֖ה יָ֥בוֹא נָֽא׃ (טז) וַאֲנִ֞י
לֹא־אַ֨צְתִּי֙ ׀ מֵֽרֹעֶ֣ה אַחֲרֶ֔יךָ וְי֥וֹם אָנ֖וּשׁ
לֹ֣א הִתְאַוֵּ֑יתִי אַתָּ֣ה יָדָ֔עְתָּ מוֹצָ֣א שְׂפָתַ֔י

Sand sind sie eingeschrieben: denn sie verließen die Quelle lebendigen Wassers, den Ewigen. — 14. Heile mich, Ewiger, so werd' ich heil, hilf mir, so wird mir geholfen, denn du bist mein Ruhm. 15. Siehe, sie da sprechen zu mir: wo ist des Ewigen Wort? Es komme doch! 16. Ich aber drängte nicht, Hirt, dir folgend, zu sein, und den Unglückstag sehnte ich nicht herbei, du

עד כאן v. 14.

insbesondere des unrecht erworbenen. Ueber קרא s. S. 364. Wir geben hier die Abb. mehrerer orientalischer Rebhühner. In das Nest des Rebhuhns legen fremde Vögel ihre Eier, die das Rebhuhn ausbrütet, und die Jungen erzieht, welche aber, sobald sie flügge, die Stiefmutter verlassen. Aehnliches sieht man bei den Hühnern mit Enteneiern. —



Orientalische Rebhühner. 1. Franconus Clappertoni. 2. F. Ruppelii. 3. F. Erckleii. 4. Perdix cinerea, gemeines Rebhuhn.

12. 13. Verherrlichung Gottes und das Verderben derer, die ihn verlassen. Die Wirre in den Personal-Suffixen kann nicht auffallen, wenn man festhält, daß der Pr. bald in seinem, bald in Gottes Namen zu sprechen gewohnt ist. כל עזביך spricht der Pr. in seinem, סורי (vgl. V. 5.) in Gottes Namen. בארץ für בעפר in Sand geschrieben, d. h. der Vergessenheit übergeben, parallel zu יבשו (wie die Thiere Rdak.) כי עזבו Vgl. 2, 13. — 14. Gebet des Pr. zum Abschluß des Ganzen. Da er von dem verworrenen Zustande des Menschenherzens gesprochen, so sieht er auch auf sich hin, und was Böses an ihm ist, wünscht er mit Gottes Beistand geheilt. — 15. Hohn der Spötter über die Weissagungen des Pr. Vgl. Jesch. 5, 19. — 16. Ihnen gegenüber rechtfertigt sich der Pr. mit dem Bewußtsein vor Gott, daß er sich weder zum Prophetenamt gedrängt, noch daß er, vom Drängen der Gegner gereizt, die Strafe für diese schneller herbeigewünscht, sondern daß er nur gesprochen, was ihm von Gott geworden. Die Worte ואני לא אצתי מרעה אחריך erkl. am besten

נֹכַח פָּנֶיךָ הָיָה׃ (יז) אַל־תִּהְיֵה־לִי לִמְחִתָּה
מַחֲסִי אַתָּה בְּיוֹם רָעָה׃ (יח) יֵבֹשׁוּ רֹדְפַי
וְאַל־אֵבֹשָׁה אָנִי יֵחַתּוּ הֵמָּה וְאַל־אֵחַתָּה
אָנִי הָבִיא עֲלֵיהֶם יוֹם רָעָה וּמִשְׁנֶה שִׁבָּרוֹן
שָׁבְרֵם׃ (יט) כֹּה־אָמַר יְהוָֹה אֵלַי
הָלֹךְ וְעָמַדְתָּ בְּשַׁעַר בְּנֵי־עָם אֲשֶׁר יָבֹאוּ
בוֹ מַלְכֵי יְהוּדָה וַאֲשֶׁר יֵצְאוּ בוֹ וּבְכֹל
שַׁעֲרֵי יְרוּשָׁלָם׃ (כ) וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם שִׁמְעוּ
דְבַר־יְהוָֹה מַלְכֵי יְהוּדָה וְכָל־יְהוּדָה
וְכֹל יֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלָם הַבָּאִים בַּשְּׁעָרִים
הָאֵלֶּה׃ (כא) כֹּה אָמַר יְהוָֹה הִשָּׁמְרוּ
בְּנַפְשׁוֹתֵיכֶם וְאַל־תִּשְׂאוּ מַשָּׂא בְּיוֹם
הַשַּׁבָּת וַהֲבֵאתֶם בְּשַׁעֲרֵי יְרוּשָׁלָם׃ (כב)
וְלֹא־תוֹצִיאוּ מַשָּׂא מִבָּתֵּיכֶם בְּיוֹם הַשַּׁבָּת
וְכָל־מְלָאכָה לֹא תַעֲשׂוּ וְקִדַּשְׁתֶּם אֶת־
יוֹם הַשַּׁבָּת כַּאֲשֶׁר צִוִּיתִי אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם׃

v. 17. בנ״א לִי ibid. בנ״א תִּהְיֶה־
v. 19. העם קרי

weißt es: was von meinen Lippen kam, war offenbar vor dir. 17. Sei nicht zum Schrecken mir: du, meine Zuflucht am Tag des Unheils! 18. Zu Schanden werden meine Verfolger, mich aber laß zu Schanden nimmer werden, mich! sie mögen schrecken, sie, doch mich, mich schrecke nicht! Bring' über sie den Tag des Unheils, mit Doppelbruch zerbrich sie!

XIII. Entweihung des Schabbath.

19. Also sprach der Ewige zu mir: Geh und stelle dich in das Thor der Söhne des Volkes, durch das einziehen die Könige von Jehudah und durch das sie ausziehen, und in alle Thore Jeruschalajim's, 20. und sprich zu ihnen: Höret das Wort des Ewigen, Könige von Jehudah und ganz Jehudah und alle Bewohner Jeruschalajim's, die durch diese Thore einziehen. 21. Also spricht der Ewige: Wahret für eure Seelen, daß ihr nicht Last traget am Ruhetage und in die Thore Jeruschalajim's bringet. 22. Schaffet keine Last aus euren Häusern am Ruhetage, und irgend Arbeit thuet nicht, und heiliget den Ruhetag, so wie ich euren Vätern ge-

schon Rdak: .לא דחקתי עצמי ולא דאגתי מזה הדבר שאהיה רועה אחריך כלומר שאהיה נביא — 17. Trifft aber nun dieses Unglück ein, so möge ihn Gott schützen. — 18. Seine persönlichen Verfolger mögen bestraft werden, vgl. 15, 15. יחתו וגו׳ vgl. 1, 17. — 19. Achte Strafrede: Gegen die Entheiligung des Schabbath (V. 19—27.). Der Pr. ermahnet König und Volk, den Schabbath zu halten, dann würden Juda und Jerusch. bestehen bleiben (19—26.). So sie aber den Schabb. nicht halten, werde Jerusch. zerstört werden (27.). Das Prophetenstück baut sich gänzlich auf den Begriff und das Gesetz des Schabbath auf, die wir I. S. 415 ff. weitläufig dargestellt haben. Die Haltung des Schabbaths war zu aller Zeit, wenn auch nicht in seinem Wesen und Wirken, vorhanden (vgl. Jesch. 1, 13.). Wie auch später im Schabbath die Grundsäule des Offenbarungsgesetzes gefunden ward, sahen wir Jesch. 56, 2. Setzte das Gesetz den Tod des Individuums auf die Verletzung des Sch. (s. I. S. 415.), um wie viel mehr mußte die Erhaltung des Volkes davon abhängig erscheinen. — Die Rede, die, wie um recht nachdrücklich einzuschärfen, sich in breiter Wiederholung bewegt, gehört sicherlich in die Zeit, wo durch Joschijahu der frömmere Sinn im Volke, und zum Theil die geoffenbarten Institutionen zu neuem, wenn auch kurzem Leben geweckt worden; vielleicht als dies wieder zu weichen begann. Dafür spricht auch daß der Pr. noch die Möglichkeit der Erhaltung Jerusch.'s und Juda's ausspricht. Weder dies, noch daß eine einzelne, wenn auch noch so wichtige Institution eingeschärft wird, paßt auf eine spätere Zeit. Um so kleinlicher ist der Einwand Eichhorn's und Rosenmüller's, daß in der Rede „die Könige Juda's" angeredet werden. Gerade darin, daß der Pr. sagt: „die Könige von Juda" und nicht der König von Juda, ist eine feine, umschreibende Weise zu bemerken, die er gegen Jojakim nicht beachtet hätte. Daß es übrigens eine gesonderte Rede ist, erweist sowohl der vom Vorhergehenden wie vom Nachfolgenden ganz verschiedene Inhalt, als auch der Eingang, sich in das Thor zu stellen, wie 7, 2. — Der Pr. soll sich in alle Thore der Stadt (man denke an die Versammlungsplätze bei den Thoren s. I. S. 84.) aufstellen, um die Rede, also wiederholt, zu halten, damit das ganze Volk damit bekannt werde. Das „Thor der Söhne des Volkes" kommt nirgends weiter vor; daß es zu den Thoren der Stadt (nicht des Tempels) gehört, ersieht man aus ובכל. Vielleicht soll es בשער בנימן heißen, vgl. 20, 2. 37, 13. 38, 7. — 20. „Könige von Jehudah" entweder die königliche Familie (Rdak), oder auch die zukünftigen Könige, oder die Fürsten. — 21. 22. Keine Lasten tragen, keine

boten, 23. doch sie hörten nicht, und neigten ihr Ohr nicht, und waren hartnäckig, daß sie nicht hörten, und Zucht nicht annahmen. 24. Aber es wird sein, wenn ihr auf mich hören werdet, spricht der Ewige, daß ihr keine Last bringet in die Thore dieser Stadt am Ruhetage, und heiliget den Ruhetag, daß ihr keine Arbeit an ihm thuet: 25. so sollen einziehen durch die Thore dieser Stadt Könige und Fürsten, sitzend auf dem Throne David's, kommend zu Wagen und zu Roß, sie und ihre Fürsten, die Männer Jehudah's und die Bewohner Jeruschalajim's, und diese Stadt soll bewohnt sein auf ewig. 26. Und es sollen kommen aus den Städten Jehudah's und aus den Umgebungen Jeruschalajim's, und aus dem Lande Binjamin, und aus der Niederung und vom Gebirge und aus dem Mittagsland, die Ganzopfer und Schlachtopfer und Speiseopfer und Weihrauch bringen, und die Dankopfer bringen in das Haus des Ewigen. 27. Aber wenn ihr nicht auf mich höret, den Ruhetag zu heiligen, und nicht Last zu tragen und in die Thore Jeruschalajim's zu kommen am Ruhetage: so werd' ich Feuer anzünden in ihren Thoren, das die Paläste Jeruschalajim's frisset und nicht erlischt.

XIV. Verwerfung und Untergang Jehudah's.

18. 1. Das Wort, das dem Jirmejahu vom Ewigen ward, sprechend: 2. Mache dich

(כג) וְלֹא שָׁמְעוּ וְלֹא הִטּוּ אֶת־אָזְנָם וַיַּקְשׁוּ
אֶת־עָרְפָּם לְבִלְתִּי שׁוֹמֵעַ וּלְבִלְתִּי קַחַת
מוּסָר׃ (כד) וְהָיָה אִם־שָׁמֹעַ תִּשְׁמְעוּן
אֵלַי נְאֻם־יְהוָה לְבִלְתִּי ׀ הָבִיא מַשָּׂא
בְּשַׁעֲרֵי הָעִיר הַזֹּאת בְּיוֹם הַשַּׁבָּת וּלְקַדֵּשׁ
אֶת־יוֹם הַשַּׁבָּת לְבִלְתִּי עֲשׂוֹת־בּהּ כָּל־
מְלָאכָה׃ (כה) וּבָאוּ בְשַׁעֲרֵי הָעִיר הַזֹּאת
מְלָכִים ׀ וְשָׂרִים יֹשְׁבִים עַל־כִּסֵּא דָוִד
רֹכְבִים ׀ בָּרֶכֶב וּבַסּוּסִים הֵמָּה וְשָׂרֵיהֶם
אִישׁ יְהוּדָה וְיֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלָם וְיָשְׁבָה הָעִיר
הַזֹּאת לְעוֹלָם׃ (כו) וּבָאוּ מֵעָרֵי־יְהוּדָה
וּמִסְּבִיבוֹת יְרוּשָׁלַם וּמֵאֶרֶץ בִּנְיָמִן וּמִן־
הַשְּׁפֵלָה וּמִן־הָהָר וּמִן־הַנֶּגֶב מְבִאִים
עֹלָה וְזֶבַח וּמִנְחָה וּלְבוֹנָה וּמְבִאֵי תוֹדָה
בֵּית יְהוָה׃ (כז) וְאִם־לֹא תִשְׁמְעוּ אֵלַי
לְקַדֵּשׁ אֶת־יוֹם הַשַּׁבָּת וּלְבִלְתִּי ׀ שְׂאֵת
מַשָּׂא וּבֹא בְּשַׁעֲרֵי יְרוּשָׁלַם בְּיוֹם הַשַּׁבָּת
וְהִצַּתִּי אֵשׁ בִּשְׁעָרֶיהָ וְאָכְלָה אַרְמְנוֹת
יְרוּשָׁלַם וְלֹא תִכְבֶּה׃

יח (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר׃ (ב) קוּם וְיָרַדְתָּ בֵּית

שמוע קרי v. 23. בו קרי v. 24.

Arbeit thun und Heiligen, als die beiden Momente des Schabbath, s. I. S. 417. — 26. Es werden hier nur die Gebiete der zwei Stämme, Jehudah und Binjamin erwähnt. Vom Stamme Juda werden auch bei Joschua 3 Gebiete angeführt, die Niederung Josch. 15, 33 ff., das Gebirge 15, 48 ff., und der Mittagsstrich das. V. 21 ff. —

18. Neunte Stafrede: Verwerfung und Untergang Jisrael's. (18—19, 13.). Gott ist der unumschränkte Machthaber über die Völker der Erde. Ein böses Volk, wenn es von seinem bösen Wandel umkehrt, begnadigt er von seiner Strafe; ein zum Guten bestimmtes Volk, wenn es entartet, vernichtet er. Nichts steht ihm im Wege, also seiner Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. Da nun Jisr. keiner Ermahnung zur Umkehr Folge leistet, so soll es untergehen. Dies ist der Gegenstand dieser Rede. Dieselbe ist allerdings keine einfache, sondern eine zusammengesetzte, indem theils die angegebenen Gedanken zugleich in Gleichnissen dargestellt, theils die Jisr. handelnd mit eingeführt werden. Das Ganze zerfällt daher in zwei Abschnitte; der erste, wieder in 4 Absätze sich scheidend, giebt in dem ersten Absatz eine allegorische Handlung, indem der Pr. dem Thun des Töpfers bei einem mißrathenen Gefäße zusieht (2—4.), im zweiten die Nutzanwendung auf die als Volk des Einigen mißrathenen Jisr. durchführt (5—17.), im dritten die Jisr. gegen den Pr. sich auflehnend einführt (18.), worauf im 4ten der Pr. auf diese die Strafe herabfleht (19—23.). Im zweiten Abschnitt

auf, und geh' hinab in das Haus des Töpfers, woselbst ich dich meine Worte vernehmen lassen werde. 3. Da ging ich in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, er arbeitete auf der Scheibe. 4. Und mißrieth das Gefäß, das er machte, wie Lehm in der Hand des Töpfers (mißräth): da machte er wieder ein andres Ge-

הַיּוֹצֵר וְשָׁמָּה אַשְׁמִיעֲךָ אֶת־דְּבָרָי׃ (ג)
וָאֵרֵד בֵּית הַיּוֹצֵר וְהִנֵּהוּ עֹשֶׂה מְלָאכָה
עַל־הָאָבְנָיִם׃ (ד) וְנִשְׁחַת הַכְּלִי אֲשֶׁר
הוּא עֹשֶׂה כַּחֹמֶר בְּיַד הַיּוֹצֵר וְשָׁב וַיַּעֲשֵׂהוּ
כְּלִי אַחֵר כַּאֲשֶׁר יָשַׁר בְּעֵינֵי הַיּוֹצֵר

והנה הוא קרי v. 3.

hebt die allegorische Handlung von Neuem an und ist hier mit der Rede genauer verbunden. Wie ein irdenes Gefäß soll Jisr., und zwar gerade in den Heiligthümern seiner Götzen zerschlagen werden. Der Pr. kauft daher ein solches Gefäß, geht in Begleitung der Aeltesten nach dem Thale Hinnom, wo das dem Molechdienste geweihete Thopheth (s. Anm. zu 7, 30.), zerschlägt dort das Gefäß, und verkündet, daß Jisr. also zerschlagen werden solle (19, 1—13.). Daß die beiden Abschnitte, welche gewöhnlich von einander getrennt werden, dennoch nur ein Stück bilden, erweist sich daraus, daß der Gedanke des zweiten doch nur die Folge des ersten, die Allegorie des zweiten ein Pendant der des ersten ist, und das Hauptmoment, nämlich das Zerschlagen des irdenen Gefäßes, in beiden dasselbe ist. Außerdem wird das Ganze 18, 1. in der gewöhnlichen feierlichen Weise eingeleitet, wogegen 19, 1. nur durch כה אמר ה׳ den Fortschritt der Rede bezeichnet. Aehnlichkeit der Wendung 18, 16. und 19, 8. spricht auch dafür. Dieses Stück, das allerdings sich an kein geschichtliches Faktum lehnt, und daher noch zu den allgemeinen Strafreden gehört, wird jedoch durch 19, 14. an die folgenden Stücke in der Zeitfolge angereiht, indem nach seiner Rückkehr von dem Thopheth die Fakta aus Jirm.'s und Jisrael's Leben beginnen. Wir haben daher in unserm Stücke die letzte allgemeine Strafrede, und wird durch obigen Umstand die Zeit desselben in die des folgenden Stückes verlegt, worüber s. zu 19, 14. Zu bemerken ist noch, daß während die Allegorie 18, 2. nur gedacht anzunehmen ist, die 19, 1. doch durch die Bestimmstung in 19, 14. als wirklich vorgenommen erscheint. — 2. Jirm., der auf dem Tempelberge ist, muß zu den Töpferwerkstätten hinab steigen. — 3. Ueber אבנים s. I. S. 298. Die Abb. zeigt klar die Töpferscheibe, wie sie im jetzigen Aeg. gewöhnlich ist. Aber aus den ägypt. Grabgemälden ersieht man, daß die alten Aeg., die durch ihre Töpferwaaren berühmt waren, dieselbe Scheibe hatten. Sie besteht aus einer horizontalen Scheibe auf der Spitze eines Pfostens, dessen unterer Theil in einer Grube sich befindet, in der der Töpfer steht, welcher der Scheibe die nöthige Bewegung mit den Füßen giebt, während er den Lehm mit den Händen bearbeitet. —



Die Töpferscheibe im jetzigen Aegypten.

fäß daraus, wie es gut dünkte in den Augen des Töpfers zu machen. — 5. Da ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 6. Vermag ich nicht wie dieser Töpfer euch, Haus Jisrael, zu thun? spricht der Ewige. Siehe, wie der Lehm in der Hand des Töpfers, also seid ihr in meiner Hand, Haus Jisrael. 7. Einmal spreche ich aus über ein Volk und ein Königreich, es auszurotten und zu zerstören und zu verderben; 8. aber selbiges Volk kehrt um von seiner Bosheit, über welches ich ausgesprochen: so bedenk' ich mich des Unheils, das ihm zu thun ich gesonnen war. 9. Und einmal spreche ich aus über ein Volk und ein Königreich, es zu bauen und zu pflanzen, 10. aber es thut, was böse in meinen Augen, daß es nicht auf meine Stimme höret: so bedenk' ich mich des Guten, welches ich ihm zu erzeigen gedacht. 11. Nun aber sprich doch zu den Männern Jehudah's und mit den Bewohnern Jeruschalajim's, sprechend: Also spricht der Ewige: siehe, ich bilde über euch Unheil, und entwerfe wider euch einen Entwurf: kehret doch zurück ein Jeder von seinem bösen Wandel, und bessert euern Wandel und eure Werke. 12. Sie aber sprechen: Vergebens! denn unseren Entwürfen wollen wir nachwandeln, und ein Jeder die Verstocktheit seines bösen Herzens vollführen. 13. Darum spricht also der Ewige: Fraget doch unter den Völkern nach, wer wie Solches gehört? Gar Entsetzendes vollbrachte die Jungfrau Jisrael's. 14. Entziehet sich etwa dem Felsen der Flur der Schnee des Lebanon? Oder versiegen fernher kommende, kühle, fließende Wasser? 15. Daß mich mein Volk vergißt, dem Falschen sie räuchern? daß sie zum

לַעֲשׂוֹת׃ (ה) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי
לֵאמוֹר׃ (ו) הֲכַיּוֹצֵר הַזֶּה לֹא־אוּכַל
לַעֲשׂוֹת לָכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל נְאֻם־יְהוָה
הִנֵּה כַחֹמֶר בְּיַד הַיּוֹצֵר כֵּן־אַתֶּם בְּיָדִי
בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ז) רֶגַע אֲדַבֵּר עַל־גּוֹי
וְעַל־מַמְלָכָה לִנְתוֹשׁ וְלִנְתוֹץ וּלְהַאֲבִיד׃
(ח) וְשָׁב הַגּוֹי הַהוּא מֵרָעָתוֹ אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי
עָלָיו וְנִחַמְתִּי עַל־הָרָעָה אֲשֶׁר חָשַׁבְתִּי
לַעֲשׂוֹת לוֹ׃ (ט) וְרֶגַע אֲדַבֵּר עַל־
גּוֹי וְעַל־מַמְלָכָה לִבְנוֹת וְלִנְטֹעַ׃ (י)
וְעָשָׂה הָרָעָה בְּעֵינַי לְבִלְתִּי שְׁמֹעַ בְּקוֹלִי
וְנִחַמְתִּי עַל־הַטּוֹבָה אֲשֶׁר אָמַרְתִּי לְהֵיטִיב
אוֹתוֹ׃ (יא) וְעַתָּה אֱמָר־נָא אֶל־אִישׁ
יְהוּדָה וְעַל־יוֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלַםִ לֵאמֹר כֹּה
אָמַר יְהוָה הִנֵּה אָנֹכִי יוֹצֵר עֲלֵיכֶם
רָעָה וְחֹשֵׁב עֲלֵיכֶם מַחֲשָׁבָה שׁוּבוּ נָא
אִישׁ מִדַּרְכּוֹ הָרָעָה וְהֵיטִיבוּ דַרְכֵיכֶם
וּמַעַלְלֵיכֶם׃ (יב) וְאָמְרוּ נוֹאָשׁ כִּי־אַחֲרֵי
מַחְשְׁבוֹתֵינוּ נֵלֵךְ וְאִישׁ שְׁרִרוּת לִבּוֹ־הָרָע
נַעֲשֶׂה׃ (יג) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה
שַׁאֲלוּ־נָא בַּגּוֹיִם מִי שָׁמַע כָּאֵלֶּה שַׁעֲרֻרִת
עָשְׂתָה מְאֹד בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל׃ (יד) הֲיַעֲזֹב
מִצּוּר שָׂדַי שֶׁלֶג לְבָנוֹן אִם־יִנָּתְשׁוּ מַיִם
זָרִים קָרִים נוֹזְלִים׃ (טו) כִּי־שְׁכֵחֻנִי עַמִּי
לַשָּׁוְא יְקַטֵּרוּ וַיַּכְשִׁלוּם בְּדַרְכֵיהֶם שְׁבוּלֵי

v. 10 הרע קרי   v. 15. שבילי קרי

4. Viele Codd., die Mas., Targ. Syr. u. A. lesen בחמר was leichter. — 7. In dem Ausspruch liegt die Bestimmung von Seiten Gottes. Der Pr. drückt den Satz aus: daß die durch Thaten verdiente Strafe durch Besserung abgewendet wird. רגע hier und V. 9. soll die beiden Fälle einander gegenüber stellen, Targ. am besten זמן. — לנתוש וגו׳ so wie V. 9. לבנות ולנטע sich gegenübergestellt, wie 1, 10. — 9. Ein durch Gott mit vielen, es erhaltenden Gaben versehenes Volk kann dennoch durch seine Entartung sich zu Grunde richten. — 11. Anwendung auf die Jisr. יוצר aus dem Gleichniß entnommen. — 12. Die Ueberzeugung des Pr., daß Jisr. sich nicht bekehrt. — 14. 15. Den V. 14., aus welchem Sept., Targ., Arab. und Syr. das willkührlichste gemacht und den die Komment. auf die verschiedenste Weise

עוֹלָם לָלֶכֶת נְתִיבוֹת דֶּרֶךְ לֹא סְלוּלָה׃
(טז) לָשׂוּם אַרְצָם לְשַׁמָּה שְׁרוּקֹת עוֹלָם
כֹּל עוֹבֵר עָלֶיהָ יִשֹּׁם וְיָנִיד בְּרֹאשׁוֹ׃ (יז)
כְּרוּחַ־קָדִים אֲפִיצֵם לִפְנֵי אוֹיֵב עֹרֶף
וְלֹא־פָנִים אֶרְאֵם בְּיוֹם אֵידָם׃
(יח) וַיֹּאמְרוּ לְכוּ וְנַחְשְׁבָה עַל־יִרְמְיָהוּ
מַחֲשָׁבוֹת כִּי לֹא־תֹאבַד תּוֹרָה מִכֹּהֵן
וְעֵצָה מֵחָכָם וְדָבָר מִנָּבִיא לְכוּ וְנַכֵּהוּ
בַלָּשׁוֹן וְאַל־נַקְשִׁיבָה אֶל־כָּל־דְּבָרָיו׃
(יט) הַקְשִׁיבָה יְהוָה אֵלָי וּשְׁמַע לְקוֹל
יְרִיבָי׃ (כ) הַיְשֻׁלַּם תַּחַת־טוֹבָה רָעָה כִּי־
כָרוּ שׁוּחָה לְנַפְשִׁי זְכֹר ׀ עָמְדִי לְפָנֶיךָ
לְדַבֵּר עֲלֵיהֶם טוֹבָה לְהָשִׁיב אֶת־חֲמָתְךָ
מֵהֶם׃ (כא) לָכֵן תֵּן אֶת־בְּנֵיהֶם

שריקות קרי v. 16. בנ״א בַלָּשׁוֹן v. 18.

Straucheln gebracht sind auf ihren Wegen, den ew'gen Geleisen, um Pfade ungebahnten Weges zu gehen? 16. so daß sie ihr Land zur Wüste machen, zu ewigem Spott: Jedweder, der an ihm vorüberzieht, entsetzt sich und schüttelt das Haupt. 17. Wie ein Ostwind will ich sie zerstreuen vor dem Feinde, mit dem Rücken, nicht mit dem Antlitz will ich sie anseh'n am Tage ihres Verderbens. — 18. Sie aber sprechen: Auf, laßt uns Entwürfe wider Jirmejahu entwerfen! Denn nimmer verloren geht die Lehre dem Priester und der Rath dem Weisen und das Wort dem Propheten. Auf, wir wollen ihn erschlagen mit der Zunge, und auf seine Worte nicht merken! 19. Merke, Ewiger, auf mich, und hör' auf die Stimme meiner Widersacher. 20. Soll Böses für Gutes gezahlt werden, daß sie Gruben meinem Leben graben? Gedenke, wie ich vor dir stand, für sie Gutes redend, deinen Grimm von ihnen abzuwenden! 21. Darum gieb ihre Kin-

gedeutet haben, kann man nur richtig erklären, wenn man zuvor den 15. V. begriffen hat. Jisr. hat Gottes vergessen und räuchert Nichtigem, es hat die ihm von Gott vorgezeichneten ewigen Pfade verlassen, und dafür ungebahnte Wege eingeschlagen (15.), — während die unvernünftigen Dinge der Natur immerfort dieselben Wege gehen, denselben Standpunkt behalten: der Schnee des Lebanon kommt nicht vom Gipfel der Felsen herab, in der Ebene zu schmelzen, sondern bleibt ewig oben liegen, (Maundrell ritt im Mai 6 Stunden über den festesten Schnee auf dem Lebanon;) und fernher fließendes, kühles Wasser fließet immerfort und wird nicht urplötzlich zu versiegendem Wasser. Dieselben Gedanken haben wir bei Jesch. 1, 3. und Jirm. 8, 7., nur daß da die Thiere, hier Schnee und Wasser unverbrüchlich dem Naturgesetz folgend dargestellt werden, während Jisr. die göttl. Offenbarung, die ihm zur andern Natur geworden sein sollte, hintenansetzt (s. Anm. zu 8, 7.). Sprachlich ist bei dieser einfachen Erklärung zu bemerken: צור שדי ist ebenso Redensart wie הררי בשדה 17, 3. 21, 13.; עזב mit מ konstruirt, sich Jemandem entziehen, wie 1 M. 24, 27. נתש gleich נשת Jesch. 19, 5. מים זרים 2 Kön. 19, 24. Raschi und Rdak erkl. so: Wird ein durstiger Mensch das vom Felsen laufende Wasser, das vom Schnee des Lebanon kommt, verlassen, hintenansetzen? Insbesondere wenn der Felsen nahe, auf seinem Felde ist, und solches Felsenwasser kühl ist. Ebenso ist Gott den Jisr. nahe ff. ינתשו nimmt Raschi für ינטשו. Mit Recht wendet Schalom Cohen ein, daß hier nirgends von „Trinken" die Rede, und das geschmolzene Schneewasser wohl am wenigsten zum Trinken geeignet ist. Derselbe übersetzt: „Unterläßt wohl der zerlaufene Schnee von den umliegenden Felsen herabzurieseln?" wobei nur zu fragen ist, wo hier von „zerlaufen" und von „herabrieseln" eine Spur ist? De Wette: „Verlässet wohl vom Felsen meine Felder der Schnee Lebanon's?" nach Schnurrer, was heißen soll: hört wohl der Jarden, den der Schnee Lebanon's nährt, zu fließen auf? Indeß auch hiervon keine Spur. Zunz: „Verläßt man wohl um die Felsen der Felder den Schnee des Lebanon?" nach Hensler, der מצור „um der Felsen willen," und den Schnee Leb.'s als von dem Schnee bewässerte Felder versteht. Man wird leicht einsehen, daß unsere Erkl. die einfachste und wortgetreueste ist. — שבילי עולם wie 6, 16. נתיבות עולם, die Wege der frommen Urväter, s. Anm. zur a. St. — 16. Wirkung dieser unvernünftigen Bundbrüchigkeit Jisr.'s — 17. Der, auf die Eintheilung der Winde sich nicht verstehende Orientale nennt Alles Ostwind, was zwischen Süd und Ost, und Ost und Nord herbläst. — 18. Hartnäckigkeit des Volkes gegen das Wort des Pr.; es verläßt sich darauf, daß es ihm bis hierher nicht gefehlt hat an Rath, so daß es diesen immer finden zu werden glaubt. מחשבות sc. לרע. „Mit der Zunge," nach dem Targ. durch falsches Zeugniß bei Volk und König, daß der Pr. zum Tode verurtheilt werde. — 19. Gebet des Pr. um Strafe auf seine persönlichen Widersacher, wie 17, 15. Der Pr. lehnt seine Worte an die letzten seiner Widersacher, doch mehr als Wortspiel, denn dem Sinne nach, was übrigens im Eifer und Zank sehr gewöhnlich ist. — 20. Der Pr. hat für sie bei

der dem Hunger preis, und überliefre sie dem Schwerte; und ihre Weiber sollen kinderlos und Wittwen werden, und ihre Männer zum Tode getroffen, ihre Jünglinge vom Schwert erschlagen in der Schlacht. 22. Geschrei ertön' aus ihren Häusern, so plötzlich Schaaren du über sie bringst: denn Gruben mich zu fangen gruben sie und legten Schlingen meinen Füßen. 23. Doch du, Ewiger, kennst all' ihren Rath zum Tode wider mich: versöhne ihre Schuld nicht, und ihre Sünde lösch' nicht vor dir aus; sie sollen fallen vor dir hin, in deines Zornes Zeit verfahre wider sie. —

19. 1. Also sprach der Ewige: Geh' und kaufe eine Flasche vom Töpfer mit Einigen von den Aeltesten des Volkes und von den Aeltesten der Priester, 2. und geh' in das Thal Ben Hinnom hinaus, das am Eingang des Thores Hacharßith, und rufe dort die Worte aus, die ich zu dir reden werde. 3. Und sprich: Höret das Wort des Ewigen, Könige von Jehudah und Bewohner Jeruschalajim's: also sprach der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: siehe, ich bringe Unheil über diesen Ort, daß Jedem, der es höret, die Ohren gellen werden, 4. dieweil sie mich verließen und entweiheten diesen Ort, und räucherten an ihm anderen Göttern, die sie nicht gekannt, sie und ihre Väter und die Könige von Jehudah, und fülleten diesen

לָרָעָב וְהַגִּרֵם עַל־יְדֵי־חֶרֶב וְתִהְיֶנָה
נְשֵׁיהֶם שַׁכֻּלוֹת וְאַלְמָנוֹת וְאַנְשֵׁיהֶם יִהְיוּ
הֲרֻגֵי מָוֶת בַּחוּרֵיהֶם מֻכֵּי־חֶרֶב בַּמִּלְחָמָה׃
(כב) תִּשָּׁמַע זְעָקָה מִבָּתֵּיהֶם כִּי־תָבִיא
עֲלֵיהֶם גְּדוּד פִּתְאֹם כִּי־כָרוּ שִׁיחָה
לְלָכְדֵנִי וּפַחִים טָמְנוּ לְרַגְלָי׃ (כג) וְאַתָּה
יְהוָה יָדַעְתָּ אֶת־כָּל־עֲצָתָם עָלַי לַמָּוֶת
אַל־תְּכַפֵּר עַל־עֲוֺנָם וְחַטָּאתָם מִלְּפָנֶיךָ
אַל־תֶּמְחִי וְהָיוּ מֻכְשָׁלִים לְפָנֶיךָ בְּעֵת
אַפְּךָ עֲשֵׂה בָהֶם׃

יט (א) כֹּה אָמַר יְהוָה הָלֹךְ וְקָנִיתָ
בַקְבֻּק יוֹצֵר חָרֶשׂ וּמִזִּקְנֵי הָעָם וּמִזִּקְנֵי
הַכֹּהֲנִים׃ (ב) וְיָצָאתָ אֶל־גֵּיא בֶן־הִנֹּם
אֲשֶׁר פֶּתַח שַׁעַר הַחַרְסוֹת וְקָרָאתָ שָּׁם
אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר־אֲדַבֵּר אֵלֶיךָ׃ (ג)
וְאָמַרְתָּ שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה מַלְכֵי יְהוּדָה
וְיֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלָםִ כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי מֵבִיא רָעָה עַל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר כָּל־שֹׁמְעָהּ תִּצַּלְנָה
אָזְנָיו׃ (ד) יַעַן ׀ אֲשֶׁר עֲזָבֻנִי וַיְנַכְּרוּ אֶת־
הַמָּקוֹם הַזֶּה וַיְקַטְּרוּ־בוֹ לֵאלֹהִים אֲחֵרִים
אֲשֶׁר לֹא־יְדָעוּם הֵמָּה וַאֲבוֹתֵיהֶם וּמַלְכֵי

שוחה קרי v. 22. ויהיו קרי v. 23.
ההרסית קרי v. 2.

Gott vorgebeten, und dafür trachten sie ihm nach dem Leben. — 21. Darum kann der Pr. nun Strafe auf sie herabflehen und darum soll sie Gott strafen. — 23. בעת אפך vgl. 15, 15. —

19. 1. Zweiter Abschnitt der Rede, gleichsam Antwort Gottes auf das Gebet des Pr. um Rache. Aus dem V. 14. geht hervor, daß diese allegorische Handlung, die übrigens nur im Zerschlagen des thönernen Gefäßes (weil dies leicht zu zerschlagen ist) besteht, anzeigend, daß also leicht Gott Jisr. zerschlagen werde, vom Pr. wirklich ausgeführt worden. — 2. Ueber das Thal Hinnom s. Anm. zu 7, 30. Weil hier das Thopheth lag, auf welchem dem Molech geopfert wurde, sollte der Pr. daselbst die Handlung in Anwesenheit der Aeltesten des Volkes und der Priester vornehmen. Daß das Thor Charßith d. h. Ziegel- oder Töpferthor unmittelbar auf das Thal Hinnom mündete, ersehen wir aus unserer Stelle. Näheres läßt sich nicht bestimmen. Dort waren die Werkstätten der Töpfer, und so fügt es sich leicht in unsere allegorische Handlung ein. — 3. „Könige von Jehudah" vgl. 17, 20. Mit dem Unglück über das Thal Hinnom

Ort mit dem Blute Unschuldiger, 5. und baueten Baalshöhen, ihre Kinder in Feuer zu verbrennen als Ganzopfer für den Baal, was ich verboten und untersagt und was mir nicht in den Sinn gekommen. 6. Darum, siehe, kommen Tage, spricht der Ewige, und es wird dieser Ort nicht fürder das Thopheth und das Thal Ben-Hinnom genannt, sondern das Thal des Würgens. 7. Und ich mache den Rath Jehudah's und Jeruschalajim's leer an diesem Orte, und lasse sie durch's Schwert vor ihren Feinden fallen, und durch die Hand derer, so ihnen nach dem Leben trachten, und gebe ihre Leichname zum Fraße den Vögeln des Himmels und den Thieren der Erde; 8. und mache diese Stadt zur Wüste und zum Spott: Jedweder, der an ihr vorüberzieht, entsetzet sich und spottet ob allen ihren Schlägen. 9. Und essen lass' ich sie ihrer Söhne Fleisch und ihrer Töchter Fleisch, und Jeder ißt das Fleisch des Andern in der Engniß und Bedrängniß, in der sie drängen ihre Feinde und die, so ihnen nach dem Leben trachten. 10. Dann zerbrich die Flasche vor den Augen der Männer, die mit dir gegangen, 11. und sprich zu ihnen: Also spricht der Ewige der Heerscharen: also werd' ich dieses Volk zerbrechen und diese Stadt, so wie man des Töpfers Gefäß zerbricht, daß es nicht wieder hergestellt werden kann, und im Thopheth begräbt man aus Mangel an Raum zu begraben. 12. Also werd' ich diesem Orte thun, spricht der Ewige, und seinen Bewohnern, und mache diese Stadt dem Thopheth gleich, 13. daß die Häuser Jeruschalajim's und

יְהוּדָה וּמָלְאוּ אֶת־הַמָּקוֹם הַזֶּה דַּם נְקִיִּם׃
(ה) וּבָנוּ אֶת־בָּמוֹת הַבַּעַל לִשְׂרֹף אֶת־
בְּנֵיהֶם בָּאֵשׁ עֹלוֹת לַבָּעַל אֲשֶׁר לֹא־
צִוִּיתִי וְלֹא דִבַּרְתִּי וְלֹא עָלְתָה עַל־לִבִּי׃
(ו) לָכֵן הִנֵּה־יָמִים בָּאִים נְאֻם־
יְהוָה וְלֹא־יִקָּרֵא לַמָּקוֹם הַזֶּה עוֹד הַתֹּפֶת
וְגֵיא בֶן־הִנֹּם כִּי אִם־גֵּיא הַהֲרֵגָה׃ (ז)
וּבַקֹּתִי אֶת־עֲצַת יְהוּדָה וִירוּשָׁלִַם בַּמָּקוֹם
הַזֶּה וְהִפַּלְתִּים בַּחֶרֶב לִפְנֵי אֹיְבֵיהֶם וּבְיַד
מְבַקְשֵׁי נַפְשָׁם וְנָתַתִּי אֶת־נִבְלָתָם לְמַאֲכָל
לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבֶהֱמַת הָאָרֶץ׃ (ח) וְשַׂמְתִּי
אֶת־הָעִיר הַזֹּאת לְשַׁמָּה וְלִשְׁרֵקָה כֹּל
עֹבֵר עָלֶיהָ יִשֹּׁם וְיִשְׁרֹק עַל־כָּל־מַכֹּתֶהָ׃
(ט) וְהַאֲכַלְתִּים אֶת־בְּשַׂר בְּנֵיהֶם וְאֵת
בְּשַׂר בְּנֹתֵיהֶם וְאִישׁ בְּשַׂר־רֵעֵהוּ יֹאכֵלוּ
בְּמָצוֹר וּבְמָצוֹק אֲשֶׁר יָצִיקוּ לָהֶם אֹיְבֵיהֶם
וּמְבַקְשֵׁי נַפְשָׁם׃ (י) וְשָׁבַרְתָּ הַבַּקְבֻּק
לְעֵינֵי הָאֲנָשִׁים הַהֹלְכִים אוֹתָךְ׃ (יא)
וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר ׀ יְהוָה צְבָאוֹת
כָּכָה אֶשְׁבֹּר אֶת־הָעָם הַזֶּה וְאֶת־הָעִיר
הַזֹּאת כַּאֲשֶׁר יִשְׁבֹּר אֶת־כְּלִי הַיּוֹצֵר אֲשֶׁר
לֹא־יוּכַל לְהֵרָפֵה עוֹד וּבְתֹפֶת יִקְבְּרוּ
מֵאֵין מָקוֹם לִקְבּוֹר׃ (יב) כֵּן־אֶעֱשֶׂה
לַמָּקוֹם הַזֶּה נְאֻם־יְהוָה וּלְיוֹשְׁבָיו וְלָתֵת
אֶת־הָעִיר הַזֹּאת כְּתֹפֶת׃ (יג) וְהָיוּ בָּתֵּי

v. 4. בנ״א נְקִיִּים   v. 11. ה׳ במקום א׳

ist natürlich das der St. Jerusch. zugleich verbunden. — 4. 5. וינכרו nach Targ. Syr. „entweichen." „Die Unschuldigen" sind die hier dem Molech gebrachten Menschenopfer, s. 7, 31., wohin V. 5. unmittelbar hinweist, der beinah ganz Wiederholung von 7, 31. ist. בעל ist der allgemeine Götzenname. — 6. ist 7, 32. — 7. In ובקתי eine Anspielung auf בקבק. Die zweite Hälfte des V. schon 7, 33. — 8. Ganz nach 18, 16. — 9. Schon 5 M. 28, 53 ff., wozu s. Anm. — 11. ובתפת וגו׳ wie 7, 32., wozu s. Anm. — 12. In dem כתפת liegt hier das Wortspiel, daß תפת auch die Brandstätte heißt, Jesch. 30, 33. — 13. Auf den platten Dächern (s. Abb. I. S. 933.) wurden auch Altäre, namentlich für den Dienst der Sterne, weil da der Horizont übersehen werden konnte, errichtet (Strabo). Vgl. 2 Kön. 23, 12. —

יְרוּשָׁלַ͏ִם וּבָתֵּי מַלְכֵי יְהוּדָה כִּמְקוֹם הַתֹּפֶת הַטְּמֵאִים לְכֹל הַבָּתִּים אֲשֶׁר קִטְּרוּ עַל־גַּגֹּתֵיהֶם לְכֹל צְבָא הַשָּׁמַיִם וְהַסֵּךְ נְסָכִים לֵאלֹהִים אֲחֵרִים׃ (יד) וַיָּבֹא יִרְמְיָהוּ מֵהַתֹּפֶת אֲשֶׁר שְׁלָחוֹ יְהוָה שָׁם לְהִנָּבֵא

die Häuser der Könige Jehudah's werden wie der Ort des Thopheth, unrein, mit allen Häusern, auf deren Dächern sie dem ganzen Heere des Himmels geräuchert, und Trankopfer gegossen anderen Göttern.

XV. Jirmejah von Paschchur mißhandelt.

14. Als Jiemejahu vom Thopheth kam, wohin ihn der Ewige gesandt zu weißsagen, da stellte

v. 13. בנ״א הֵם

14. **Zweite Abtheilung: Geschichtliche Weißsagungen über Juda** (19, 14 — K. 45.) Während unter dem, dem Dienste des Einigen geneigten Joschijahu der Pr. Jirmejahu nur innerliche Gründe zum Aussprechen seiner, an der Zukunft verzweifelnden Strafreden hatte, wie der Geist beim Anblick des entarteten Volkes, dem Joschijahu vergebens Liebe zu den Institutionen des geoffenbarten Gesetzes einflößen wollte, ihn trieb, weshalb dieselben immer nur allgemein gehalten blieben: änderte sich die ganze Situation mit dem K. Jojakim gänzlich. Die Regierung Joschijahu's war ruhig; aber gegen Ende derselben erhob sich der Kampf zwischen den Chäldäern und Aegyptern, und kostete dem Könige in der Schlacht bei Megiddo seine Anhänglichkeit an Babel das Leben. Von da an war Judäa ein Spielball dieses Kampfes, bis es in ihm erlag. Der von Aeg. eingesetzte Jojakim brachte die ägyptische Politik auf den Thron Juda's, durch welche dieser endlich zerschlagen werden mußte. Der Pr. Jirmejah sah den Untergang des Reiches längst voraus und hatte ihn längst verkündet. Jene glänzende Zeit der Prophetie, in der das Heil Jisrael's, seine rechte Politik allein in der Isolirtheit, in dem Zurückziehen auf sich selbst, auf der großen Basis des wahrhaften Offenbarungslebens, gefunden ward, sie war vorüber. Aber innerhalb dieser Voraussicht galt es im Drängen des Moments, den Staat so lange wie möglich zu erhalten. Da konnte der Pr. die Rettung nur in dem treuen Aushalten und Unterordnen bei Babel finden. Babel mit seiner jungen Kraft, Babel, das den Joschijahu in ziemlicher Freiheit und mit seinem Religionseifer um den Dienst des Einigen geduldet hatte; wohingegen Aegypten mit der oft bewährten Treulosigkeit, mit seinen Götzengräueln, nur eine schwache Stütze bieten und in den Anhängern des Einigen nur auf eine alte Feindseligkeit stoßen konnte. War nun die herrschende Partei, sowohl aus falscher Politik, als aus Selbsttäuschung in dem Streben nach Unabhängigkeit, bis zum letzten Athemzuge für Aegypten: so konnte Jirmejahu mit seinen Weißsagungen vom Untergange und seinen Mahnungen für Babel nur auf die tiefste Gehässigkeit treffen, die oft genug in Thätlichkeiten, in Mißhandlungen des Propheten sich äußerte. Die lange Reihe dessen beginnt mit dem V. 14. des 19. Kapitels, d. i. mit der Thronbesteigung Jojakim's, der Götzendienst und Aegypten im Schwunge erhielt. In der Einleitung zum Jirm. schildern wir alle die einzelnen Vorgänge im Zusammenhange. Diese zweite Abtheilung umfaßt demnächst die ganze Zeit von der Thronbesteigung Jojakim's bis nach der Eroberung Jeruschalajim's. Wir können sie daher bequem in die Epoche vor und in die nach dieser Eroberung eintheilen. Der letztern gehören die Kap. 39—45. an. In der ersten bilden die Könige Jojakim und Zidkijahu zwei getrennte Abschnitte; allein da die einzelnen Stücke unserer Abtheilung in eine vollständige chronologische Verwirrung gerathen sind, so daß Stücke aus Zidkijahu's Regierung mitten unter die aus Jojakim's Regierung (Kap. 21 und 24.) und eben so Stücke aus Jojakim's Regierung mitten unter die aus Zidk.'s Reg. (Kap. 35. 36.) gekommen sind: so müssen wir den ersten Abschnitt bis auf das Ende der Belagerung ausdehnen, also bis zum Kap. 38. inklusive. Aber nicht bloß dieser Umstand, sondern auch, daß die zu einer Regierung gehörenden Stücke durchaus nicht in chronologischer Folge zusammengestellt sind, trotzdem sie sich an Fakta anknüpfen, zeugt für die gänzliche Wirre unserer Abtheilung. In der Einleitung zu Jirm. stellen wir die richtige Ordnung auf. — Unsere Abtheilung offenbart den großartigsten Kampf. Der Pr. mit seiner festen Ueberzeugung, mit seinem unerschütterlichen Prinzip, und mit seiner vollständigen Einsicht in den unaufhaltsamen Untergang des jisr. Staates gegen die sittenlose, götzendienerische, schwankende Herrschaft, gegen Verblendung und Hoffarth, gegen kurzsichtige Könige, eigendünklerische Fürsten, falsche Propheten, heuchlerische Priester und ein verblendetes Volk. Da bewundern wir die Furchtlosigkeit, mit der der Prophet dem Stürmen der Feinde entgegentritt, die Mächtigkeit seines Wortes, mit der er die Heuchler niederdonnert — dann wieder seinen elegischen Schmerz über den Untergang seines Volkes, und die Kränkung, in seinem Prophetenamte stetem Spotte und Hohne, ja Mißhandlung ausgesetzt zu sein. Er allein, der Wissende, steht in der Mitte der Verblendeten, die ihren Sturz selbstmörderisch beschleunigen. Während er demnächst in der ersten Abtheilung nur die allgemeinen Momente der Unverbesserlichkeit Jisrael's und seines dereinstigen Unterganges zu behandeln hatte: in der zweiten greift er überall in die speziellen Fakta des Tages ein, er sieht dem Todesröcheln stündlich zu, und seine, die Arznei bietende Hand immerfort zurückgestoßen. Hier ist demnach Alles speziell, das Volk aus Norden wird zu Babel, der feindliche König zu Nebuchadnezzar, und der Untergang von Tag zu Tag verfolgt. Da, in den letzten Stunden des Reiches, als Jirm., von seinem eigenen Volke gefangen gehalten in der belagerten und erstürmten Stadt, in

er sich in den Vorhof des Hauses des Ewigen, und sprach zu dem ganzen Volke: 15. Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: siehe, ich bringe auf diese Stadt und über all' ihre Städte all' das Unheil, das ich über sie ausgesprochen, denn sie haben sich verhalsstarrigt, daß sie meine Worte nicht hören.

20. 1. Als Paschchur, Sohn Immer's, der Priester, welcher Oberaufseher im Hause des Ewigen, den Jirmejahu diese Worte weißsagen

וַיַּעֲמֹד בַּחֲצַר בֵּית־יְהוָה וַיֹּאמֶר אֶל־כָּל־
הָעָם׃ (טו) כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל הִנְנִי מֵבִי אֶל־הָעִיר הַזֹּאת וְעַל־
כָּל־עָרֶיהָ אֵת כָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי
עָלֶיהָ כִּי הִקְשׁוּ אֶת־עָרְפָּם לְבִלְתִּי שְׁמוֹעַ
אֶת־דְּבָרָי׃

כ (א) וַיִּשְׁמַע פַּשְׁחוּר בֶּן־אִמֵּר הַכֹּהֵן
וְהוּא־פָקִיד נָגִיד בְּבֵית יְהוָה אֶת־יִרְמְיָהוּ

v. 15. מביא קרי

der Kerkerkammer saß, erhebt sich sein Geist zu neuer Begeisterung, in der er sein Volk in der erhabensten und lichtesten Zukunft zurückführt, wiederhergestellt, triumphirend erblickt — ein glänzendes Beispiel des höchsten Geistesheroismus (K. 30—33.) — Erster Abschnitt: bis zur Eroberung Jeruschalajim's (19, 14—K. 38.) Erstes Stück: Jirm. durch Paschchur mißhandelt (19, 14—K. 20.) [1.] Jirm. kommt vom Thopheth im Thale Hinnom, wo er die symbolische Handlung, die in den vorherg. VV. beschrieben worden, vollbracht und dabei die mitgetheilte Rede gehalten, tritt in den Tempelhof und redet dort in gleichem Sinne das Volk an (19, 14. 15.) Der Tempeloberaufseher Paschchur läßt deshalb Jirm. greifen, schlagen und in den Stock setzen, des nächsten Tages aber wieder frei geben (20, 1—3.) Es war das erste Mal, daß den Pr., (obschon die aus Anathoth früher einmal Anschläge gegen ihn hatten,) der Haß anstatt mit Spott, mit Thätlichkeiten traf. Zugleich waren diese letzteren der niedrigsten, beschimpfendsten Art für einen Propheten und Priester des Einigen. Um so tiefer mußte er sich davon ergriffen fühlen, und seinem mit Bitterkeit gefüllten Herzen Luft machen. Wie er daher dem Paschchur Strafe verkündet (3—6.), so beschreibt er auch auf's ergreifendste den Kampf in seinem Innern: wie er sowohl seinen Beruf als Prophet verwünscht, da dieser ihm einerseits nur Schmerz bereitet, insofern er nur das Unglück seines Volkes zu weißsagen hat, andrerseits nur Spott und Mißhandlung einträgt, indem die nächsten Freunde sich deshalb von ihm abwenden (7. 8. 10.); als auch dennoch sich ihm nicht entziehen kann, indem, wenn der Geist kommt, das Wort ihn brennt und drängt, bis er es gesprochen (9.) — wenn daher auch Gott ihn aus allen Gefahren errettet, was er dankend anerkennt (11—13.), so ist ihm dieser Kampf doch so schwer, daß er sich das Leben verwünscht und lieber nicht geboren sein möchte (14—18.) Wenn auch nicht in innerm Zusammenhange, äußerlich ist unser Stück an die vorhergehende Rede der Zeit nach geknüpft, da unser Vorgang gleich nach des Pr. Rückkehr vom Thopheth geschehen. Diese Zeit kann keine andere, als die Anfangszeit der Regierung des Jojakim sein. Denn war Jojakim von Aegypten eingesetzt, so wird er von Jirm. mit dem Könige von Babel bedroht (das erste Mal, daß Jirm. diesen nennt,) ohne aber daß er ihn schon beim Namen nenne (Nebuchadnezzar). Im vierten Jahre Jojakim's zog aber Nebuchad. zum ersten Male gegen Jerusch., so daß unser Stück ungefähr in's zweite Jahr des Jojak. passet. Hiermit stimmt überein, daß die Mißhandlung des Pr. doch erst noch eine vorübergehende ist, und daß der Pr. so tief sich davon bewegt und innerlich so sehr erschüttert zeigt, daß sie eben dadurch als eine erstmalige sich erweist. — Sehr Viele, Schnurrer, Eichhorn, Dahler, Rosenm., haben die VV. 14—18. von unserm Stücke trennen und als ein besonderes ansehen wollen, weil sie die Verwünschung seiner Geburt aussprechend, in grellem Widerspruch mit dem Lobe Gottes in VV. 11—13. stehen. Allein dies ist durchaus nicht der Fall. Die Ueberzeugung, daß Gott ihn aus den Gefahren des Kampfes rette, schließt noch nicht die Verzweiflung über seinen Beruf aus, der, zwecklos, weil wirkungslos, ihn unglücklich und Andere erbittert macht. Nun spricht der Pr. das ganze Stück von V. 7. an nicht zum Paschchur, an den die Anrede mit V. 6. schließt, sondern es ist ein Monolog, der aus den wühlenden Empfindungen seines Herzens hervorgeht, und wo daher die streitenden Gefühle auch in überraschenden Wendungen sich Luft schaffen. Keiner wird läugnen, daß die VV. 14—18. dem Geiste nach ganz zu unserm Stücke passen und gehören; es ist nur der plötzliche Uebergang von 13. auf 14., der uns stutzig macht. Denken wir uns bei dem Selbstgespräch eine kleine Pause, in der die Bitterkeit wieder durchdringt, so ist Alles planirt, denn am Ende konnte der Pr. seine Klage gar nicht anders schließen. Er verzweifelt ja nicht an seiner persönlichen Rettung, sondern nur an seinem Berufe. Und dann sind solche plötzliche Wendungen in der prophetischen Beweglichkeit überhaupt, bei Jirm. insbesondere nicht selten, vgl. z. B. 9, 1. zu 8, 23., wo er vom höchsten Schmerz zur tiefsten Verdammniß springt; 12, 12. zu 13; insbesondere aber 15, 10., wo dasselbe wie hier ausgesprochen wird. — Ueber das Thopheth s. zu 7, 30. — 15. Es wird nur in der Kürze der Inhalt der Rede an das Volk gegeben, da es nur das folgende Ereigniß motiviren soll. —

hörte, 2. da schlug Paschchur den Propheten Jirmejahu, und legte ihn in den Stock, der im obern Binjaminsthore, welches im Hause des Ewigen, war. 3. Aber es geschah am andern Tage, entließ Paschchur den Jirmejahu aus dem Stocke. Und Jirmejahu sprach zu ihm: Nicht Paschchur (Heil ringsum) nennet der Ewige deinen Namen, sondern Magor missabib (Entsetzen ringsum.) 4. Denn also spricht der Ewige: Siehe, ich mache dich zum Entsetzen dir und allen deinen Freunden; diese fallen durch das Schwert ihrer Feinde, und deine Augen sehen es; und ganz Jehudah werd' ich in die Hand des Königs von Babel geben, und er führt sie hinweg nach Babel, und erschlägt sie mit dem Schwerte. 5. Und ich gebe allen Reichthum dieser Stadt und all' ihren Erwerb und all' ihr Köstliches, und alle Schätze der Könige von Jehudah werd' ich geben in die Hand ihrer Feinde, daß sie sie plündern und wegnehmen und nach Babel schaffen. 6. Du aber, Paschchur, und alle Bewohner deines Hauses, ihr sollet in die Gefangenschaft wandern, und du kommst nach Babel, und stirbst da, und wirst da begraben, du und all' deine Freunde, denen du mit Lüge geweißsagt. — 7. Beredet hast du mich, Ewiger,

נִבָּא אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃ (ב) וַיַּכֶּה
פַשְׁחוּר אֵת יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא וַיִּתֵּן אֹתוֹ
עַל־הַמַּהְפֶּכֶת אֲשֶׁר בְּשַׁעַר בִּנְיָמִן הָעֶלְיוֹן
אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה׃ (ג) וַיְהִי מִמָּחֳרָת וַיֹּצֵא
פַשְׁחוּר אֶת־יִרְמְיָהוּ מִן־הַמַּהְפָּכֶת וַיֹּאמֶר
אֵלָיו יִרְמְיָהוּ לֹא פַשְׁחוּר קָרָא יְהוָה
שְׁמֶךָ כִּי אִם־מָגוֹר מִסָּבִיב׃ (ד) כִּי
כֹה אָמַר יְהוָה הִנְנִי נֹתֶנְךָ לְמָגוֹר לְךָ
וּלְכָל־אֹהֲבֶיךָ וְנָפְלוּ בְּחֶרֶב אֹיְבֵיהֶם
וְעֵינֶיךָ רֹאוֹת וְאֶת־כָּל־יְהוּדָה אֶתֵּן בְּיַד
מֶלֶךְ־בָּבֶל וְהִגְלָם בָּבֶלָה וְהִכָּם בֶּחָרֶב׃
(ה) וְנָתַתִּי אֶת־כָּל־חֹסֶן הָעִיר הַזֹּאת
וְאֶת־כָּל־יְגִיעָהּ וְאֶת־כָּל־יְקָרָהּ וְאֵת כָּל־
אוֹצְרוֹת מַלְכֵי יְהוּדָה אֶתֵּן בְּיַד אֹיְבֵיהֶם
וּבְזָזוּם וּלְקָחוּם וֶהֱבִיאוּם בָּבֶלָה׃ (ו) וְאַתָּה
פַשְׁחוּר וְכֹל יֹשְׁבֵי בֵיתֶךָ תֵּלְכוּ בַּשֶּׁבִי
וּבָבֶל תָּבוֹא וְשָׁם תָּמוּת וְשָׁם תִּקָּבֵר אַתָּה
וְכָל־אֹהֲבֶיךָ אֲשֶׁר־נִבֵּאתָ לָהֶם בַּשָּׁקֶר׃
(ז) פִּתִּיתַנִי יְהוָה וָאֶפָּת חֲזַקְתַּנִי
וַתּוּכָל הָיִיתִי לִשְׂחוֹק כָּל־הַיּוֹם כֻּלֹּה לֹעֵג

20. 1. Was פקיד נגיד בבית ה׳ für eine Würde gewesen, ist nicht klar. Targ. überträgt es mit סגן כהניא d. i. der Vorsteher der Priester nach dem Hohenpriester. Es scheint, daß er die Polizei des Tempels zu besorgen hatte. Die Weissagungen des Pr. mußten nicht allein im Allgemeinen den Jisraeliten verwunden, sondern da sie insbesondere gegen die ägyptische Politik, also unter Jojakim gegen die herrschende Parthei gerichtet waren, so mußten sie den Zorn dieser hervorrufen. Im Tempel noch dazu mußten sie dem Priester zuwider sein, da sie die Heiligkeit des Tempels durch die Verkündigung seiner Zerstörung angriffen. — 2. Ebenso unbestimmt ist המהפכת. Man nahm es für Gefangenhaus בית המהפ׳ 2Chron. 16, 10., gewöhnlich aber für nervus, cippus (Targ. כיפתא) Stock, worin die Gefangenen krumm (daher der Name) geschlossen wurden. — Es gab auch ein Thor Binjamin in der Stadt (37, 13.), wie im Tempel, und letzteres heißt daher „das obere.“ — 3. Die Mißhandlung erscheint als eine polizeiliche Strafe, da keine Detention beabsichtigt war. Die Ableitung des Namens פַּשְׁחוּר, um den Gegensatz von מגור מסביב herauszubringen, wird sehr verschieden angegeben. Raschi von פוש vermehren und חור frei „Fülle von Freiheit“ (Zunz). Michaelis, Gesen. von فسح groß, reich sein und dem chald. סחור umhergehen, also salus ubique „Heil von allen Seiten.“ Allerdings ist herbei die Frage, ob Jirm. die richtige Etymologie genau im Sinne hatte, oder ob er nicht des Wortspiels wegen, willkürlich beugte. — 4. Denn auch die Anwendung ist gezwungen; Paschchur wird mißhandelt, so entstellt werden, daß seine Freunde und er selbst sich darüber entsetzen werden. — 6. Paschchur hat sich demnach auch mit falschen Prophezeiungen über das Glück Jisrael's abgegeben. — 7. Monolog des Pr., s. zu 19, 14. Der Pr. schildert kräftig die Gewalt der prophetischen Berufung gegen die Wünsche des Menschen, welche letztere auf ein ruhiges, glückliches

לִי׃ (ח) כִּי־מִדֵּי אֲדַבֵּר אֶזְעָק חָמָס וָשֹׁד
אֶקְרָא כִּי־הָיָה דְבַר־יְהוָה לִי לְחֶרְפָּה
וּלְקֶלֶס כָּל־הַיּוֹם׃ (ט) וְאָמַרְתִּי לֹא־
אֶזְכְּרֶנּוּ וְלֹא־אֲדַבֵּר עוֹד בִּשְׁמוֹ וְהָיָה
בְלִבִּי כְּאֵשׁ בֹּעֶרֶת עָצֻר בְּעַצְמֹתָי וְנִלְאֵיתִי
כַּלְכֵל וְלֹא אוּכָל׃ (י) כִּי שָׁמַעְתִּי דִּבַּת
רַבִּים מָגוֹר מִסָּבִיב הַגִּידוּ וְנַגִּידֶנּוּ כֹּל
אֱנוֹשׁ שְׁלֹמִי שֹׁמְרֵי צַלְעִי אוּלַי יְפֻתֶּה
וְנוּכְלָה לוֹ וְנִקְחָה נִקְמָתֵנוּ מִמֶּנּוּ׃ (יא)
וַיהוָה אוֹתִי כְּגִבּוֹר עָרִיץ עַל־כֵּן רֹדְפַי
יִכָּשְׁלוּ וְלֹא יֻכָלוּ בֹּשׁוּ מְאֹד כִּי־לֹא הִשְׂכִּילוּ
כְּלִמַּת עוֹלָם לֹא תִשָּׁכֵחַ׃ (יב) וַיהוָה
צְבָאוֹת בֹּחֵן צַדִּיק רֹאֶה כְלָיוֹת וָלֵב אֶרְאֶה
נִקְמָתְךָ מֵהֶם כִּי אֵלֶיךָ גִּלִּיתִי אֶת־רִיבִי׃
(יג) שִׁירוּ לַיהוָה הַלְלוּ אֶת־יְהוָה
כִּי הִצִּיל אֶת־נֶפֶשׁ אֶבְיוֹן מִיַּד מְרֵעִים׃
(יד) אָרוּר הַיּוֹם אֲשֶׁר יֻלַּדְתִּי בּוֹ
יוֹם אֲשֶׁר־יְלָדַתְנִי אִמִּי אַל־יְהִי בָרוּךְ׃
(טו) אָרוּר הָאִישׁ אֲשֶׁר בִּשַּׂר אֶת־אָבִי

קמץ בו״ק v. 8. נ״א כַּלְכֵל v. 9.

und ich ließ mich bereden; du hast mich ergriffen und überwunden: ich ward zum Spotte jeden Tag, Alles höhnet mein. 8. Denn so oft ich rede, muß ich Wehe schreien, Gewalt, Verderben rufen: denn mir ward des Ew'gen Wort zu Schand' und Spott alle Tage. 9. Und dacht' ich: Nicht will ich sein erwähnen, nicht mehr in seinem Namen reden; da war's in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, in meine Gebeine eingeschlossen: müde war ich's auszuhalten, doch überwand ich's nicht. 10. Denn ich hörte Lästrung Vieler, ringsum Zusammenrottung: „Gebet an! Wir wollen ihn angeben!“ Alle Männer, die mein Wohl sollten, lauerten auf meinen Fehl: „Vielleicht wird er bethört, wir können an ihn, und nehmen Rache uns an ihm!“ 11. Aber der Ew'ge ist bei mir wie ein gewaltiger Held: darum straucheln mein'e Verfolger und vermögen's nicht; sie werden sehr zu Schanden, denn es gelingt ihnen nicht, ewige Schmach, unvergessen. 12. Denn der Ew'ge der Heerscharen prüft den Gerechten, schauet Nieren und Herz: deine Rache werd' ich an ihnen sehen, denn dir hab' ich meinen Rechtsstreit überantwortet. 13. Singet dem Ewigen, lobet den Ewigen, denn er errettet die Seele des Leidenden aus der Bösewichter Hand! — 14. Verflucht der Tag, an welchem ich geboren; der Tag, an welchem meine Mutter mich gebar, sei nicht gesegnet. 15. Verflucht der Mann, der meinem Vater mel-

Leben gehen. Richtig bemerkt Raschi zu פתיתני: ללכת בשליחותך הזקתני. — 8. In חמם ושד אקרא liegt der Doppelsinn, daß er Gewaltthat und Raub den Jisraeliten verkünden muß, wie Raschi: ואיני קורא אליהם טובה כי אם נבואות חמם ושד, oder daß er die Jisr. der Gewaltthat und des Raubes, d. i. der Unterdrückung der Armen anschuldigen muß, wie Targ. — 9. Tiefergreifende Schilderung des Kampfes in seinem Innern. Ermüdet und zurückgeschreckt, läßt es ihn doch nicht ruhen, sobald in ihm die Begeisterung erglühet. Das Leben Jirm.'s von dieser Zeit an ist Tag für Tag Erweis dafür. — 10. Alles verschwört sich gegen den Pr., selbst die ihm am nächsten stehen. Daß מגור מסביב eine Anspielung auf V. 3. sein soll, läßt sich nicht denken, da es in gar keinem Zusammenhange damit steht; vielmehr ist es eine Redensart, die ihm im Gedächtniß lag und unwillkührlich hervortrat. Wir müssen ihr daher um der folgenden Worte הגידו ונגידנו willen die Bedeutung „Zusammenrottung“ hier geben, wie schon Sept. Targ. Syr. vgl. Ps. 56, 7. — אנשי שלומי Männer, die das Wohl des Propheten, vermöge der Verwandtschaft, frühern Befreundung suchen sollten. שמרי צלעי wegen des folgenden אלי יפתה mit Rdak: מצפים מתי אהיה צולע ונכשל בשום דבר, sie geben acht, ob er einen Fehler begehe, um dessentwillen sie ihn angeben können. Raschi: Sturz. Schnurrer, Gesen. von צלע Rippe, Seite: Freunde, die ihm nicht von der Seite weichen. — 12. schon 11, 20. — 14. Ueber die plötzliche Wendung s. zu 19, 14. Vgl. 15, 10. 14. Jjob. 3, 3. — 15. Die Aengstlichkeit des morgenlän-

bete und sprach: ein Sohn ist dir geboren: Wie erfreut' er ihn! 16. Derselb'ge Mann sei wie die Städte, die der Ew'ge umgekehrt und ohn' Bedenken; er höre Wehgeschrei am Morgen, und Toben in des Mittags Zeit. 17. Dieweil er mich nicht tödtete vom Schooß hinweg, oder meine Mutter mir zum Grabe ward, ihr Schooß auf ewig schwanger. 18. Warum doch ging ich aus dem Schooß hervor, zu sehen Mühesal und Kummer, und daß in Schande meine Tage schwinden?

XVI. Jirmejah weißsagt dem Könige Zidkijah den Untergang.

21. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu vom Ewigen ward, als der König Zidkijahu den Paschchur, Sohn Malkijah's, und Zephanjah, Sohn Maaßejah's, den Priester, zu ihm sandte, sprechend: 2. Befrage doch für uns den Ewigen, denn Nebuchadnezzar, König von Babel, streitet wider uns; vielleicht thuet der Ewige an uns nach allen seinen Wunderthaten, daß er von uns abziehen muß. 3. Da sprach Jirmejahu zu ihnen: Also sprechet zu Zidkijahu: 4. Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: siehe, ich schaffe die Kriegswaffen, die in euren Händen, mit denen ihr wider den

לֵאמֹר יֻלַּד־לְךָ בֵּן זָכָר שַׂמֵּחַ שִׂמְּחָהוּ׃
(טז) וְהָיָה הָאִישׁ הַהוּא כֶּעָרִים אֲשֶׁר־
הָפַךְ יְהוָה וְלֹא נִחָם וְשָׁמַע זְעָקָה בַּבֹּקֶר
וּתְרוּעָה בְּעֵת צָהֳרָיִם׃ (יז) אֲשֶׁר לֹא־
מוֹתְתַנִי מֵרָחֶם וַתְּהִי־לִי אִמִּי קִבְרִי
וְרַחְמָהּ הֲרַת עוֹלָם׃ (יח) לָמָּה זֶּה מֵרֶחֶם
יָצָאתִי לִרְאוֹת עָמָל וְיָגוֹן וַיִּכְלוּ בְּבֹשֶׁת
יָמָי׃

כא (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
מֵאֵת יְהוָה בִּשְׁלֹחַ אֵלָיו הַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ
אֶת־פַּשְׁחוּר בֶּן־מַלְכִּיָּה וְאֶת־צְפַנְיָה בֶן־
מַעֲשֵׂיָה הַכֹּהֵן לֵאמֹר׃ (ב) דְּרָשׁ־נָא
בַעֲדֵנוּ אֶת־יְהוָה כִּי נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־
בָּבֶל נִלְחָם עָלֵינוּ אוּלַי יַעֲשֶׂה יְהוָה
אוֹתָנוּ כְּכָל־נִפְלְאֹתָיו וְיַעֲלֶה מֵעָלֵינוּ׃
(ג) וַיֹּאמֶר יִרְמְיָהוּ אֲלֵיהֶם כֹּה תֹאמְרֻן
אֶל־צִדְקִיָּהוּ׃ (ד) כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי

בנ״א בֶּן v. 15.

dischen Vaters, ob ihm ein Sohn geboren werde, ist schon oft erwähnt worden. Während der Entbindung der Frau weilt der Vater im Hause oder Garten, ein vertrauter Sklave wartet auf die Nachricht, und rennt, sobald es ein Knabe ist, zum Vater, dem er sein Glück mit vielen Freudenbezeigungen kund thut; ein bedeutendes Geschenk ist die Folge dessen. Ist es ein Mädchen, so geht der Sklave stille fort, und bleibt mit seiner Nachricht aus. — 16. Orientalisch hyperbolisch. Städte, d. s. Sedom und Amorah. —

21. Zweites Stück: Jirm. weißsagt dem Zidkijahu den Untergang der Stadt. [eig. XII.] Zidkijahu, der letzte König von Juda, sendet zu Jirm., um vom Ewigen eine Weißsagung zu erhalten über den Ausgang der Belagerung, in welcher Nebuchadn. Jerusch. hielt. Jirm. weißsagt Eroberung der Stadt, Tod dem Könige, Untergang dem Volke, wenn es nicht freiwillig dem Nebuchadn. sich ergebe. — Das Stück gehört demnach durchaus der chronolog. Folge nach nicht hieher, sondern fällt zwischen die beiden Stücke 34, 1—7. und 8—22. mitten hinein. Denn 34, 1—7. ist Jerusch. noch nicht eng belagert, sondern Lachisch, Asekah und Jerusch. sind noch frei: in unserm Stücke aber ist Jerusch. wenn auch noch nicht ganz eng (V. 4.), doch schon umschlossen, und die Jisr. sollen unmittelbar in's Lager der Chaldäer hinausgehen; dort soll Zidkij. verschont bleiben und nicht sterben (34, 3—5.): hier aber soll er durch's Schwert fallen (V. 7.), was jedenfalls einen Fortschritt der Handlung bedingt. Hingegen 34, 8—22. muß nach unserm Stücke gesetzt werden, da dort die Zwischenzeit in der Belagerung besprochen wird, in welcher die Chaldäer den heranrückenden Aegyptern entgegen, und unterdeß von Jerusch. abgezogen waren. In diese Zwischenzeit fällt auch K. 37, wo Jirm. gefangen gesetzt wird. Unser Stück gehört daher vor diese Zwischenzeit, also in die erste Zeit der Belagerung. Mit Recht bemerkt Michaelis, daß unser Stück dem vorhergehenden wegen des gleichnamigen Paschchur, obgleich der in unserm Stück ein anderer (Sohn Malkijah's) ist, angereiht worden. — 1. Die hier angeführten Personen kommen auch, Paschchur 38, 1. als Feind Jirm.'s, und der Priester Zephanjah bei der zweiten Sendung Zidkijahu's an Jirm. 37, 4. und da ihn Nebuchadnezzar hinrichten ließ 52, 24. 27. vor. — 4. Während jetzt die Jisr. noch außerhalb der Mauern durch

König von Babel und die Casdim, die euch belagern, kämpfet, von außerhalb der Mauer fort, und sammle sie in's Innre dieser Stadt. 5. Ich aber streite wider euch, ich, mit ausgestreckter Hand und mit starkem Arme, und in Zorn und in Grimm und in großer Entrüstung. 6. Und ich schlage die Bewohner dieser Stadt, die Menschen und das Vieh, durch eine große Pest sollen sie sterben. 7. Und darnach, spricht der Ewige, werde ich Zidkijahu, König von Jehudah, und seine Diener und das Volk und die in dieser Stadt von der Pest, vom Schwerte und vom Hunger Uebriggebliebenen in die Hand Nebuchadnezzar's, Königs von Babel, geben, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten; die werden sie schlagen mit der Schärfe des Schwertes, ohne Schonung ihrer und ohne Mitleid und ohn' Erbarmen. 8. Und zu diesem Volke sprich: Also spricht der Ewige: sieh, ich lege euch den Weg des Lebens und den Weg des Todes vor. 9. Wer in dieser Stadt bleibet, soll sterben durch das Schwert, oder durch Hunger, oder durch Pest; wer aber hinausgeht und zu den Casdim abfällt, die euch belagern, soll leben bleiben, und er wird sein Leben zum Gewinne haben. 10. Denn ich habe mein Angesicht auf diese Stadt gerichtet zum Bösen, nicht zum Guten, spricht der Ewige; in die Hand des Königs von Babel wird sie gegeben, daß er sie mit Feuer verbrenne. 11. Und zum Hause des Königs von Jehudah: Höret das Wort des Ewigen. 12. Haus David's, also spricht der Ewige: Richtet am Morgen Recht, und rettet den Beraub-

יִשְׂרָאֵל הִנְנִי מֵסֵב אֶת־כְּלֵי הַמִּלְחָמָה
אֲשֶׁר בְּיֶדְכֶם אֲשֶׁר אַתֶּם נִלְחָמִים בָּם
אֶת־מֶלֶךְ בָּבֶל וְאֶת־הַכַּשְׂדִּים הַצָּרִים
עֲלֵיכֶם מִחוּץ לַחוֹמָה וְאָסַפְתִּי אוֹתָם
אֶל־תּוֹךְ הָעִיר הַזֹּאת׃ (ה) וְנִלְחַמְתִּי אֲנִי
אִתְּכֶם בְּיָד נְטוּיָה וּבִזְרוֹעַ חֲזָקָה וּבְאַף
וּבְחֵמָה וּבְקֶצֶף גָּדוֹל׃ (ו) וְהִכֵּיתִי אֶת־
יוֹשְׁבֵי הָעִיר הַזֹּאת וְאֶת־הָאָדָם וְאֶת־
הַבְּהֵמָה בְּדֶבֶר גָּדוֹל יָמֻתוּ׃ (ז) וְאַחֲרֵי־כֵן
נְאֻם־יְהוָה אֶתֵּן אֶת־צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה ׀
וְאֶת־עֲבָדָיו ׀ וְאֶת־הָעָם וְאֶת־הַנִּשְׁאָרִים
בָּעִיר הַזֹּאת מִן־הַדֶּבֶר ׀ מִן־הַחֶרֶב וּמִן־
הָרָעָב בְּיַד נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל וּבְיַד
אֹיְבֵיהֶם וּבְיַד מְבַקְשֵׁי נַפְשָׁם וְהִכָּם לְפִי־
חֶרֶב לֹא־יָחוּס עֲלֵיהֶם וְלֹא יַחְמֹל וְלֹא
יְרַחֵם׃ (ח) וְאֶל־הָעָם הַזֶּה תֹּאמַר כֹּה
אָמַר יְהוָה הִנְנִי נֹתֵן לִפְנֵיכֶם אֶת־דֶּרֶךְ
הַחַיִּים וְאֶת־דֶּרֶךְ הַמָּוֶת׃ (ט) הַיֹּשֵׁב בָּעִיר
הַזֹּאת יָמוּת בַּחֶרֶב וּבָרָעָב וּבַדָּבֶר וְהַיּוֹצֵא
וְנָפַל עַל־הַכַּשְׂדִּים הַצָּרִים עֲלֵיכֶם יחיה
וְהָיְתָה־לּוֹ נַפְשׁוֹ לְשָׁלָל׃ (י) כִּי־שַׂמְתִּי
פָנַי בָּעִיר הַזֹּאת לְרָעָה וְלֹא לְטוֹבָה נְאֻם־
יְהוָה בְּיַד מֶלֶךְ־בָּבֶל תִּנָּתֵן וּשְׂרָפָהּ בָּאֵשׁ׃
(יא) וּלְבֵית מֶלֶךְ יְהוּדָה שִׁמְעוּ דְּבַר־
יְהוָה׃ (יב) בֵּית דָּוִד כֹּה אָמַר יְהוָה דִּינוּ

וחיה קרי v. 9.

Ausfälle, und um die Quellen zu vertheidigen, wider die Chaldäer streiten, sollen sie fortan sich allein auf die Vertheidigung innerhalb der Mauern beschränken müssen. And. beziehen אותם auf die Chald., so daß schon die Eroberung angezeigt wäre, was aber durch V. 6. und 7. wiederlegt wird. — 5. Im Gegensatz zum Zwecke der Sendung Zidk.'s. — 8. Die Verhältnisse, durch welche Jirm. zur Uebergabe an die Chaldäer zu rathen gedrungen war, werden in der Einleitung zum Jirm. näher auseinander gesetzt. Sie wiederholten sich im Römerkriege. — 11. 12. Schnurrer findet es auffällig, daß der Pr. jetzt, wo die Feinde schon an die Mauern der Stadt rücken, die königl. Familie zur Handhabung der Gerechtigkeit auffordert, und will deßhalb diese Verse von unserm Stücke trennen. Mit Unrecht. Zuerst

ten aus des Unterdrückers Hand, daß nicht wie Feuer ausbreche mein Grimm, und brenne, und Niemand löscht, ob der Bosheit eurer Werke. 13. Siehe, an dich will ich, die das Thal bewohnt! um den Fels der Ebene, spricht der Ewige; die da sprechen: wer steiget wider uns herab, und wer dringt in unsere Wohnstätten? 14. An euch ahnde ich nach der Frucht eurer Werke, spricht der Ewige: in ihrem Walde zünd' ich Feuer an, das all' ihre Umgebungen fressen soll.

XVII. Die königliche Familie.

22. 1. Also sprach der Ewige: Geh hinab in das Haus des Königs von Jehudah, und rede

לבקר משפט והצילו גזול מיד עושק
פן־תצא כאש חמתי ובערה ואין מכבה
מפני רע מעלליהם: (יג) הנני אליך
ישבת העמק צור המישר נאם־יהוה
האמרים מי־יחת עלינו ומי יבוא
במעונותינו: (יד) ופקדתי עליכם כפרי
מעלליכם נאם־יהוה והצתי אש ביערה
ואכלה כל־סביביה:

כב (א) כה אמר יהוה רד בית־מלך
יהודה ודברת שם את־הדבר הזה:

v. 13. מעלליכם קרי

sollte ja die Eroberung immer noch eine ziemliche Zeit dauern; dann mußte der Pr., der im echtjisr. Sinne für die davidische Familie besorgt sein müßte (vgl. 23, 5.), nach seiner Anschauung in jeder reuigen Rückkehr eine Hoffnung der Rettung einzelner Glieder bei dem bevorstehenden Untergang erblicken; endlich hatte der Pr. zu aller Zeit sein Amt, zum Guten zu ermahnen, zu versehen: warum sollte er diese gute Gelegenheit, da der König selbst an ihn gesandt, vorübergehen lassen? — 12. Die zweite Vershälfte schon 4, 4. — 13. Daß die Stadt Jerusch. hier angeredet werde, welche sich wegen ihrer gebirgigen Umgebung für sicher hielt, ist ohne Zweifel. Die Worte ישבת העמק צור המישר erkl. man nun am besten aus Phokas' Beschreibung, daß Jerusch. höher liegt, als ganz Judäa, daß aber die Berge ringsum so hoch sind, daß Jerusch. doch tief zu liegen scheint. Vgl. הררי בשדה 17, 3. צור שדי 18, 14. Zunz: „o Hort des Feldes." — 14. „Ihr Wald," d. h. die in der Stadt aufgehäuften Gegenstände. —

22. Drittes Stück: über die königl. Familie Davids (22—23, 8.) [eig. II.] Ein Wetterschein der Frömmigkeit und des Friedens war noch einmal über Jisr. unter dem Könige Joschijahu vorübergegangen. In der Schlacht bei Meggido hatte er seine Freundschaft für Babel, seinen Widerwillen gegen Aeg. mit dem Leben bezahlt. Das tiefbetrübte Volk nahm Schallum, den Sohn Josch.'s, und setzte ihn unter dem Namen Jehoachas zum Könige ein. Aber Nechoh, K. v. Aeg., setzte ihn nach 3 Monaten ab, und führte ihn gefangen nach Aeg., nachdem er einen andern Sohn Josch.'s, Eljakim, unter dem Namen Jehojakim zum Könige gemacht. Nach eilfjähr. Regierung starb dieser und hinterließ den Thron seinem Sohne Jehojachin. Dieser wurde aber nach 3 Monaten vom K. v. Babel entthront, und nach Babel geführt, während letzterer einen dritten Sohn Josch.'s, also den Oheim Jehojachin's, Mathanjah, mit dem Namen Zidkijahu zum Könige einsetzte. Dies war der Bestand der königl. davidischen Familie, als Jirm. in den Palast ging, und eine heftige Rede an und über diese königl. Familie hielt. Er spricht es zuerst aus, daß nur durch Gerechtigkeit Juda und die david. Familie erhalten werden könnten (2—4.), durch das Gegentheil würden sie untergehen (5.) Jerusch. soll untergehen (6. 7.), weil Jisr. den Bund Gottes gebrochen (8. 9.) Darum soll man aufhören um den König Joschij. zu weinen. Bedauern erregt vielmehr das Schicksal Schallum's (Joachas), der fortgeführt worden. (10—12.) Denn der jetzige K. Jojakim ruinirt das Volk durch prächtige Bauten, Habsucht und die Tödtung Unschuldiger, während Joschij. so gerecht regiert hat (13—17.) Darum wird Jojakim eines schmählichen Todes sterben (18. 19.) und Jisr. mag trauern ob seinem Sturze (20—23.) Aber auch Chonjah (Jojachin), der Sohn des Königs, soll nach Babel geführt werden und von ihm keine Nachfolger auf den Thron kommen (24—30.) Wenn aber also ein Wehe zu rufen ist über diese Könige, die an dem Untergange und der Verbannung Jisr.'s schuld sind (23, 1. 2.): so wird doch einst Jisr. wieder zurückgeführt in sein Land (3.), und unter guten Fürsten aus dem Hause David's glücklich sein (4—8.) — Daß somit diese Rede allein über das königl. Haus und an Jojakim, der 22, 18. geradezu angeredet wird, und zwar als er noch nicht lange König geworden — denn die Trauer um Josch. und Joachas sind noch lebhaft (22, 10.) — gehalten worden, ist ersichtlich. Mehre Forscher wollten die Rede an Zidkij. halten lassen, weil 24—30. über Chonjah gesprochen wird. Allein da V. 19. dem Jojakim ein schmählicher Tod und ein Begräbniß weit von Jerusch. zugeschrieben ward, was gar nicht geschehen ist (2 König. 24, 6.), so kann die Rede unmöglich nach dessen Tode gehalten worden sein. Chonjah war ungefähr 9 Jahre alt, und wenn wirklich eintraf, was Jirm. über ihn aussagt, so wird es durch das Nicht-

daselbst dieses Wort, 2. und sprich: Höre das Wort des Ewigen, König von Jehudah, der auf dem Throne David's sitzet, du und deine Diener und dein Volk, die in diese Thore eingehen! 3. Also spricht der Ewige: Uebet Recht und Gerechtigkeit, und rettet den Beraubten von der Hand des Unterdrückers, und Fremdling, Waise und Wittwe dränget nicht, thuet keine Gewalt, und unschuldig Blut vergießet nicht an diesem Orte. 4. Denn wenn ihr Solches thuet, so sollen einziehen durch die Thore dieses Hauses Könige, sitzend nach David auf dessen Throne, kommend zu Wagen und zu Roß, sie und ihre Diener und ihr Volk. 5. Wenn ihr aber nicht gehorchet diesen Worten, habe ich bei mir geschworen, spricht der Ewige, daß zu Trümmern werde dieses Haus. 6. Denn also sprach der Ewige über das Haus des Königs von Jehudah: Du, mir ein Gilead, ein Lebanonsgipfel, daß ich dich zur Wüste, zu unbewohnten Städten machen muß! 7. Und ich weihe wider dich Verderber, Jeglichen mit seinem Geräthe, daß sie die Auswahl deiner Zedern niederhauen und in's Feuer werfen. 8. Ziehen dann viele Nationen dieser Stadt vorüber, und sprechen, Einer zum Andern: warum that der Ewige also dieser großen Stadt? 9. so sprechen sie: dieweil sie verließen den Bund des Ewigen, ihres Gottes, und bückten sich vor andren Göttern und dienten ihnen. 10. Weinet nicht um den Todten und beklaget ihn nicht; weinet vielmehr um den Dahingegangenen, denn nicht wird er wieder zurückkehren und das Land

(ב) וְאָמַרְתָּ שְׁמַע דְּבַר־יְהוָה מֶלֶךְ יְהוּדָה
הַיֹּשֵׁב עַל־כִּסֵּא דָוִד אַתָּה וַעֲבָדֶיךָ וְעַמְּךָ
הַבָּאִים בַּשְּׁעָרִים הָאֵלֶּה׃ (ג) כֹּה ׀ אָמַר
יְהוָה עֲשׂוּ מִשְׁפָּט וּצְדָקָה וְהַצִּילוּ גָזוּל
מִיַּד עָשׁוֹק וְגֵר יָתוֹם וְאַלְמָנָה אַל־תֹּנוּ
אַל־תַּחְמֹסוּ וְדָם נָקִי אַל־תִּשְׁפְּכוּ בַּמָּקוֹם
הַזֶּה׃ (ד) כִּי אִם־עָשׂוֹ תַּעֲשׂוּ אֶת־הַדָּבָר
הַזֶּה וּבָאוּ בְשַׁעֲרֵי הַבַּיִת הַזֶּה מְלָכִים
יֹשְׁבִים לְדָוִד עַל־כִּסְאוֹ רֹכְבִים בָּרֶכֶב
וּבַסּוּסִים הוּא וַעֲבָדָו וְעַמּוֹ׃ (ה) וְאִם לֹא
תִשְׁמְעוּ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה בִּי נִשְׁבַּעְתִּי
נְאֻם־יְהוָה כִּי־לְחָרְבָּה יִהְיֶה הַבַּיִת הַזֶּה׃
(ו) כִּי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה עַל־בֵּית
מֶלֶךְ יְהוּדָה גִּלְעָד אַתָּה לִי רֹאשׁ הַלְּבָנוֹן
אִם־לֹא אֲשִׁיתְךָ מִדְבָּר עָרִים לֹא נוֹשָׁבָה׃
(ז) וְקִדַּשְׁתִּי עָלֶיךָ מַשְׁחִתִים אִישׁ וְכֵלָיו
וְכָרְתוּ מִבְחַר אֲרָזֶיךָ וְהִפִּילוּ עַל־הָאֵשׁ׃
(ח) וְעָבְרוּ גּוֹיִם רַבִּים עַל הָעִיר הַזֹּאת
וְאָמְרוּ אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ עַל־מֶה עָשָׂה יְהוָה
כָּכָה לָעִיר הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת׃ (ט) וְאָמְרוּ
עַל אֲשֶׁר עָזְבוּ אֶת־בְּרִית יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
וַיִּשְׁתַּחֲווּ לֵאלֹהִים אֲחֵרִים וַיַּעַבְדוּם׃
(י) אַל־תִּבְכּוּ לְמֵת וְאַל־תָּנֻדוּ לוֹ בְּכוּ
בָכוֹ לַהֹלֵךְ כִּי לֹא יָשׁוּב עוֹד וְרָאָה אֶת־

ועבדיו קרי .v. 4 נושבו קרי .v. 6

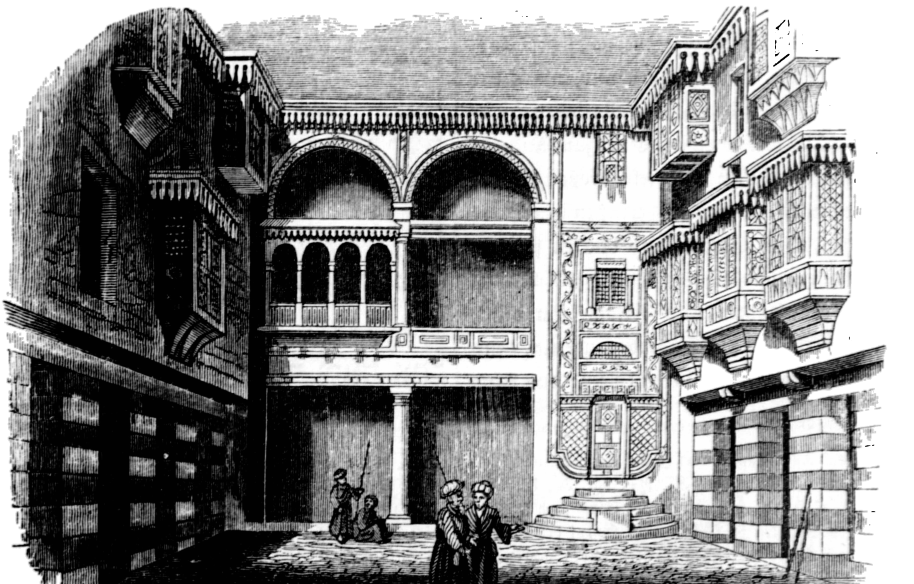
erfüllen seines Ausspruches über Johak. aufgewogen (s. hierüber S. 927. und Einl. zum Jirm.) — 1. Der Tempelberg war höher als der Palast des Königs, vgl. 36, 12., daher „steig hinab." — 2. Dieser König ist also Jojakim, der drittletzte K. v. Juda, wie wir in der Einl. zum Kap. sahen. — 4. Vgl. 17, 25. — 6. Der Gegensatz von Wüste und unbewohnten Städten zu Gilead und Haupt des Lebanon, zeigt hinlänglich, daß das königl. Haus hier mit Gilead, welches wegen seiner herrlichen Triften und Fruchtbarkeit an Kräutern (l. S. 163. 200. 830.) und dem Haupt des Geb. Lebanon, das wegen der Majestät seiner Waldungen und Bebauungsfähigkeit (bis an die höchsten Gipfel reicht der Landbau) berühmt war, verglichen wird. Alle gekünstelten Deutungen der Komment. sind überflüssig. — 7. וקדשתי 6, 4. Jesch. 13, 3. „Deiner Zedern," theils im Bilde von V. 6., theils weil die königl. Paläste von Zedern erbaut worden, vgl. Jesch. 37, 24. — 8. 9. Vgl. 16, 10. 11. — 10—14. Der Todte ist der K. Joschij., der Weggezogene

seiner Geburt sehen. **11.** Denn also sprach der Ewige von Schallum, dem Sohne Joschijahu's, Königs von Jehudah, der an Joschijahu's, seines Vaters, statt regierte, aber wegzog von diesem Orte: Nimmer wird er hierher zurückkehren. **12.** Denn an dem Orte, wohin sie ihn hinweggeführt, da wird er sterben, und dieses Land nicht wieder sehen. — **13.** Wehe dem, der sein Haus bauet mit Ungerechtigkeit und seine Söller mit Unrecht, seinen Nächsten dienen läßt umsonst, und seinen Lohn ihm nicht giebt; **14.** der spricht: ich will mir ein großes Haus bauen

אֶרֶץ מוֹלַדְתּוֹ׃ (יא) כִּי־כֹה אָמַר־יְהוָה
אֶל־שַׁלֻּם בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה הַמֹּלֵךְ
תַּחַת יֹאשִׁיָּהוּ אָבִיו אֲשֶׁר יָצָא מִן־הַמָּקוֹם
הַזֶּה לֹא־יָשׁוּב שָׁם עוֹד׃ (יב) כִּי בִּמְקוֹם
אֲשֶׁר־הִגְלוּ אֹתוֹ שָׁם יָמוּת וְאֶת־הָאָרֶץ
הַזֹּאת לֹא־יִרְאֶה עוֹד׃ (יג) הוֹי בֹּנֶה
בֵיתוֹ בְּלֹא־צֶדֶק וַעֲלִיּוֹתָיו בְּלֹא מִשְׁפָּט
בְּרֵעֵהוּ יַעֲבֹד חִנָּם וּפֹעֲלוֹ לֹא יִתֶּן־לוֹ׃
(יד) הָאֹמֵר אֶבְנֶה־לִּי בֵּית מִדּוֹת וַעֲלִיּוֹת

v. 11. בנ"א שַׁלּוּם

Schallum (Joachas), über deren Schicksal s. Einl. zu Kap. Nach 2 Chron. 35, 25. hat Jirm. selbst Trauergedichte um Joschij. gedichtet. Der Ort, wohin Schallum gebracht worden, ist Aeg. — 13. Von den Vorgängern (Joschij. und Joachas) wendet sich der Pr. an den regierenden König, dessen Baulust, Habsucht und Mordlust er bitter tadelt. Jojak. ließ Paläste als Zwangsarbeit bauen, indem er die Arbeiter nicht bezahlte, weßhalb er „mit Unrecht" baut. Wie dies ganz besonders gegen das Gesetz (3 M. 19, 13. 5 M. 24, 14.) war, so hatte es insbesondere Schemuel dem Volke vorausgesagt (1 Schem. 8, 11 ff.) — 14. Unsere Abbild. eines orientalischen Hauses von einem Hofe aus, giebt eine deutliche Vorstellung von allen den Auszeichnungen, die Jojak. hier an seinem Palast anbringt, Obergemächer, Fenster (um frische Luft einzulassen, besonders Erker), prächtiges Getäfel und glänzende Farben (שָׁשַׁר Einige Mennig, Sept. μίλτος, Targ.



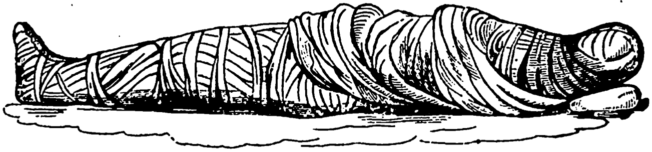
Orientalisches Prachthaus vom Hofe aus.

mit luftigen Söllern! und bricht sich Fenster aus, und täfelt mit Zedern, und malet mit Farben! 15. Bist du denn König, wenn du im Zedernbau wetteiferst? Dein Vater, aß und trank er nicht, that aber Recht und Gerechtigkeit? Da ging es ihm gut; 16. er richtete die Rechtssache des Armen und Dürftigen, da ging es gut: ist nicht dies die Erkenntniß meiner? spricht der Ewige. 17. Aber deine Augen und dein Herz sind allein auf deinen Gewinn und auf unschuldig Blut vergießen, und auf Unterdrückung und Gewaltthat üben. 18. Darum spricht also der Ewige von Jehojakim, dem Sohne Joschijahu's, Königs von Jehudah: Sie werden ihn nicht betrauern: „Wehe, mein Bruder! und wehe, Schwester!" sie werden ihn nicht betrauern: „Wehe, Herr! und wehe, seine Herrlichkeit!" 19. Wie ein Esel wird er begraben, geschleift und hingeworfen weit von den Thoren Jeruschalajim's. — 20. Steig' auf den Lebanon und wehklag', und in Baschan laß deine Stimme schallen, und wehklage von Abarim aus, denn gebrochen sind all deine Buhlen. 21. Ich redete zu dir in deinem Wohlstande, du

מְרֻוָּחִים וְקָרַע לוֹ חַלּוֹנָי וְסָפוּן בָּאֶרֶז
וּמָשׁוֹחַ בַּשָּׁשַׁר׃ (טו) הֲתִמְלֹךְ כִּי אַתָּה
מְתַחֲרֶה בָאָרֶז אָבִיךָ הֲלוֹא אָכַל וְשָׁתָה
וְעָשָׂה מִשְׁפָּט וּצְדָקָה אָז טוֹב לוֹ׃ (טז)
דָּן דִּין־עָנִי וְאֶבְיוֹן אָז טוֹב הֲלוֹא־הִיא
הַדַּעַת אֹתִי נְאֻם־יְהוָה׃ (יז) כִּי אֵין
עֵינֶיךָ וְלִבְּךָ כִּי אִם־עַל־בִּצְעֶךָ וְעַל דַּם־
הַנָּקִי לִשְׁפּוֹךְ וְעַל־הָעֹשֶׁק וְעַל־הַמְּרוּצָה
לַעֲשׂוֹת׃ (יח) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה
אֶל־יְהוֹיָקִים בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה לֹא־
יִסְפְּדוּ לוֹ הוֹי אָחִי וְהוֹי אָחוֹת לֹא־יִסְפְּדוּ
לוֹ הוֹי אָדוֹן וְהוֹי הֹדֹה׃ (יט) קְבוּרַת
חֲמוֹר יִקָּבֵר סָחוֹב וְהַשְׁלֵךְ מֵהָלְאָה
לְשַׁעֲרֵי יְרוּשָׁלִָם׃ (כ) עֲלִי הַלְּבָנוֹן
וּצְעָקִי וּבַבָּשָׁן תְּנִי קוֹלֵךְ וְצַעֲקִי מֵעֲבָרִים
כִּי נִשְׁבְּרוּ כָּל־מְאַהֲבָיִךְ׃ (כא) דִּבַּרְתִּי
אֵלַיִךְ בְּשַׁלְוֹתַיִךְ אָמַרְתְּ לֹא אֶשְׁמָע זֶה

קמץ בז״ק v. 14. בנ״א דָם־ v. 17. כצ״ל v. 20.

Farben oder Figuren). — 15. Der Pr. frägt, ob Jojak. dadurch den Genuß seiner königl. Macht bezeichnen wollte, daß er mit allen früheren Königen in Prachtbauten (Zedern) wetteifern wollte? Sein Vater (Joschij.) habe jene auch genossen, aber auch zugleich Gerechtigkeit geübet, und dadurch Heil erworben. מתחרה vgl. 12, 5. — 17. עשק mit מרוצה wie 1 Schem. 12, 3. Unterdrückung von רצץ (Raschi.) — 18. 19. Ueber die Betraurung bei den alten Hebräern s. zu 9, 16. 16, 5 ff. Ausrufungen der Klage, theils von Verwandten, theils von der Dienerschaft und dem Volke. Die Sorgfalt der Morgenländer beim Begraben ihrer Todten haben wir schon öfter erwähnt. Insbesondere zeigen sie diese auch beim Einhüllen des Leichnam's, der mit einem großen linnenen Laken oder mit linnenen Binden so eingewickelt wird, daß der ganze Körper fest umschlossen ist, die Arme auf der Brust oder an den Seiten, wie unsere Abb. zeigt. Alles dies ist das Gegentheil vom Begraben eines „Esel's," der, da von ihm nichts gebraucht werden kann, zur Verasung hingeworfen wird. Daß das, was der Pr. hier vom Jojak. aussagt, nicht eingetroffen, haben wir schon in der Einl. zum Kap. bemerkt. Es ist also mehr als hyperbolische Strafandrohung anzunehmen. Das Nichtbetrauern und das Nichtbegraben ist sowohl der größte Schimpf, als es auch auf die traurige Todesart der Gestorbenen hinweist. — 20. Dieser schreckliche Tod des Königs kann nicht ohne furchtbare Schläge, die Jerusch. und das ganze Reich selbst trafen, eintreffen. In dem Gedanken hieran, richtet der Pr. seine Trauerrede an Jerusch. Daß dieses, nicht etwa das königliche Haus angeredet, ersieht man V. 22. 23. — Daß Abarim hier nichts anders als das Gebirge



Einwickelung des Leichnams.

sprachst: ich will nicht hören! Dies war von Jugend an dein Wandel, daß du auf meine Stimme nicht hörtest. 22. All deine Führer entführet der Wind, und deine Buhlen zieh'n in die Gefangenschaft: dann erst wirst du beschämt und zu Schanden sein ob aller deiner Bosheit. 23. Die du auf Lebanon wohnest, in Zedern nistest, wie leiderregend wirst du sein, wenn Schmerzen dir kommen, Weh, wie der Gebärerin! — 24. So wahr ich lebe, spricht der Ewige, wenn auch Conjahu, Sohn Jehojakim's, Königs von Jehudah, ein Siegelring an meiner Rechten wäre: ich würde dich von dannen reißen! 25. Ich gebe dich in derer Hand, die nach deinem Leben trachten, und in derer Hand, vor denen du dich fürchtest, und in die Hand Nebuchadnezzar's, Königs von Babel, und in die Hand der Casdim. 26. Und ich schleudre dich und deine Mutter, die dich geboren, nach einem andern Lande, woselbst ihr nicht geboren, und dort sollt ihr sterben. 27. Und in das Land, wohin sie ihre Seele richten, zurückzukehren, dahin sollen sie nicht zurückkehren. 28. „Ist denn ein verschmähtes, zerbrochenes Machwerk dieser Mann Conjahu? oder ein mißfälliges Gefäß? Warum sollen er und sein Same geschleudert und geworfen sein in ein Land, das sie nicht kannten?" 29. Land, Land, Land! höre das Wort des Ewigen! 30. Also sprach der Ewige:

דַּרְכֵּךְ מִנְּעוּרַיִךְ כִּי לֹא־שָׁמַעַתְּ בְּקוֹלִי׃
(כב) כָּל־רֹעַיִךְ תִּרְעֶה־רוּחַ וּמְאַהֲבַיִךְ
בַּשְּׁבִי יֵלֵכוּ כִּי אָז תֵּבֹשִׁי וְנִכְלַמְתְּ מִכֹּל
רָעָתֵךְ׃ (כג) ישַׁבְתְּי בַּלְּבָנוֹן מְקֻנַּנְתְּי
בָּאֲרָזִים מַה־נֵּחַנְתְּ בְּבֹא־לָךְ חֲבָלִים חִיל
כַּיֹּלֵדָה׃ (כד) חַי־אָנִי נְאֻם־יְהוָה כִּי אִם־
יִהְיֶה כָּנְיָהוּ בֶּן־יְהוֹיָקִים מֶלֶךְ יְהוּדָה
חוֹתָם עַל־יַד יְמִינִי כִּי מִשָּׁם אֶתְּקֶנְךָּ׃ (כה)
וּנְתַתִּיךָ בְּיַד מְבַקְשֵׁי נַפְשֶׁךָ וּבְיַד אֲשֶׁר־
אַתָּה יָגוֹר מִפְּנֵיהֶם וּבְיַד נְבוּכַדְרֶאצַּר
מֶלֶךְ־בָּבֶל וּבְיַד הַכַּשְׂדִּים׃ (כו) וְהֵטַלְתִּי
אֹתְךָ וְאֶת־אִמְּךָ אֲשֶׁר יְלָדַתְךָ עַל הָאָרֶץ
אַחֶרֶת אֲשֶׁר לֹא־יֻלַּדְתֶּם שָׁם וְשָׁם
תָּמוּתוּ׃ (כז) וְעַל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר הֵם
מְנַשְּׂאִים אֶת־נַפְשָׁם לָשׁוּב שָׁם שָׁמָּה
לֹא יָשׁוּבוּ׃ (כח) הַעֶצֶב נִבְזֶה נָפוּץ
הָאִישׁ הַזֶּה כָּנְיָהוּ אִם־כְּלִי אֵין חֵפֶץ בּוֹ
מַדּוּעַ הוּטְלוּ הוּא וְזַרְעוֹ וְהֻשְׁלְכוּ עַל־
הָאָרֶץ אֲשֶׁר לֹא־יָדָעוּ׃ (כט) אֶרֶץ אֶרֶץ
אָרֶץ שִׁמְעִי דְּבַר־יְהוָה׃ (ל) כֹּה ׀ אָמַר

ישבת קרי v. 23. מקננת קרי ibid. נחנת קרי ibid.
בנ״א ד־רָ׳ v. 25. בנ״א אֲשֶׁר־ v. 27.

Abarim jenseits des Jardens (I. S. 984.) ist, ersieht man aus dem parallelen Lebanon (S. 68.) und Baschan (I. S. 830.) Abarim als der südöstliche, Baschan als der nordöstliche, Lebanon als der nördlichste Landstrich bezeichnen die äußersten Grenzen des Landes, also das ganze Land soll von Trauerklagen ertönen. — 22. „Deine Hirten" d. i. deine Fürsten. Der Wind wird weiden, d. h. zerstreuen. Targ. יתנדרו לכל רוח. Zunz übersetzt das Wortspiel sehr gut, wie wir es angenommen. — 23. Lebanon wird durch das parallele Zedern erklärt, die Paläste und Prachtgebäude in Jerusch. Daß letzteres angeredet ist, ersieht man aus der von Jerusch. oft gebrauchten Redensart am Schlusse des V. s. 6, 24. 13, 21. Wenn man für נחנת die Grundbedeutung von חן behalten will, so muß es hier ironisch genommen werden. — 24. Von diesen Zwischengedanken wendet er sich zum vierten Gliede des königl. Hauses (Joschij., Schallum, Jojak.) Chonjah, der nach dem Tode seines Vaters Jojakim, 18 Jahre alt, als Jojachin, den Thron auf 3 Monate bestieg, und dann nach Babel gefangen fortgeführt ward, jetzt aber ohngefähr 9 Jahre zählte. Der Siegelring ist dem Morgenländer ganz besonders werth und unentbehrlich, da er ihn anstatt Unterschrift benutzt (s. I. S. 206.) — 26. Ueber den hohen Rang der Mutter des Königs s. S. 565., vgl. 13, 18. Da Chonjah hier noch jung war, so hat die Erwähnung der Mutter noch einen besondern Nachdruck. — 27. Diese Verkündigung ist genau in Erfüllung gegangen, worüber s. die Einl. zum Kap. — 28—30. Da man sicherlich auf den königl. Prinzen viele Hoffnung setzte, und Jirm. so Schreckliches über ihn aussagte, so macht Jirm. V. 28. im Sinne der Hörer, oder des ganzen Landes (V. 29.) eine Einwendung: wir

Diesen Mann schreibet als kinderlos auf, als
einen Mann, dem's nicht glückt im Leben, denn
nicht glückt's von seinem Samen Einem, zu
sitzen auf David's Throne, und in Jehudah für-
der zu herrschen. —

23. 1. Weh' euch, Hirten, die meiner Weide
Schafe zu Grunde richten und zerstreuen! spricht
der Ewige. 2. Darum spricht also der Ewige, Gott
Jisrael's, über die Hirten, die mein Volk weiden:
Ihr habt meine Schafe zerstreut und vertrieben
und ihrer nicht Acht gehabt, sieh, so vollzieh' ich die
Acht an euch ob der Bosheit eurer Werke, spricht
der Ewige. 3. Dann aber werd' ich den Ueberrest
meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin
ich sie vertrieben, und auf ihre Triften bring' ich sie
zurück, und sie wird fruchtbar sein und sich mehren.
4. Dann setz' ich Hirten über sie ein, die sie weiden,
und sie werden sich nicht mehr fürchten und nicht
zagen und nicht bestraft werden, spricht der Ewige.
5. Siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da
werd' ich dem David einen gerechten Sproß auf-
richten, und wird ein König regieren, der Einsicht
hat, und Recht und Gerechtigkeit übet im Lande.
6. In seinen Tagen wird Jehudah gerettet und
Jisrael sicher wohnen, und das wird der Name
sein, mit dem man ihn benennet: Der Ewige,
unser Heil. 7. Darum, siehe, werden Tage kom-
men, spricht der Ewige, wo man nicht fürder
spricht: Beim Leben des Ewigen, der die Söhne
Jisrael's heraufgeführt aus dem Lande Mizra-
jim! 8. sondern: Beim Leben des Ewigen, der
heraufgeführt und gebracht hat den Samen des

יְהוָה כִּתְבוּ אֶת־הָאִישׁ הַזֶּה עֲרִירִי גֶּבֶר
לֹא־יִצְלַח בְּיָמָיו כִּי לֹא יִצְלַח מִזַּרְעוֹ
אִישׁ יֹשֵׁב עַל־כִּסֵּא דָוִד וּמֹשֵׁל עוֹד
בִּיהוּדָה׃

כג (א) הוֹי רֹעִים מְאַבְּדִים וּמְפִצִים אֶת־
צֹאן מַרְעִיתִי נְאֻם־יְהוָה׃ (ב) לָכֵן כֹּה־
אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עַל־הָרֹעִים
הָרֹעִים אֶת־עַמִּי אַתֶּם הֲפִצֹתֶם אֶת־
צֹאנִי וַתַּדִּחוּם וְלֹא פְקַדְתֶּם אֹתָם הִנְנִי
פֹקֵד עֲלֵיכֶם אֶת־רֹעַ מַעַלְלֵיכֶם נְאֻם־
יְהוָה׃ (ג) וַאֲנִי אֲקַבֵּץ אֶת־שְׁאֵרִית צֹאנִי
מִכֹּל הָאֲרָצוֹת אֲשֶׁר־הִדַּחְתִּי אֹתָם שָׁם
וַהֲשִׁבֹתִי אֶתְהֶן עַל־נְוֵהֶן וּפָרוּ וְרָבוּ׃
(ד) וַהֲקִמֹתִי עֲלֵיהֶם רֹעִים וְרָעוּם וְלֹא־
יִירְאוּ עוֹד וְלֹא־יֵחַתּוּ וְלֹא יִפָּקֵדוּ נְאֻם־
יְהוָה׃ (ה) הִנֵּה יָמִים בָּאִים נְאֻם־
יְהוָה וַהֲקִמֹתִי לְדָוִד צֶמַח צַדִּיק וּמָלַךְ
מֶלֶךְ וְהִשְׂכִּיל וְעָשָׂה מִשְׁפָּט וּצְדָקָה
בָּאָרֶץ׃ (ו) בְּיָמָיו תִּוָּשַׁע יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל
יִשְׁכֹּן לָבֶטַח וְזֶה־שְּׁמוֹ אֲשֶׁר־יִקְרְאוֹ יְהוָה ׀
צִדְקֵנוּ׃ (ז) לָכֵן הִנֵּה־יָמִים בָּאִים
נְאֻם־יְהוָה וְלֹא־יֹאמְרוּ עוֹד חַי־יְהוָה
אֲשֶׁר הֶעֱלָה אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ
מִצְרָיִם׃ (ח) כִּי אִם־חַי־יְהוָה אֲשֶׁר הֶעֱלָה

v. 5. מלעיל

legen dem Prinzen einen so hohen Werth bei, und du sprichst ihm Nachkommen und Herrschaft ab? Um dies nachdrücklich zu machen, läßt er die Höflinge den noch so knabenhaften Prinzen האיש הזה „diesen Mann, diesen männlichen" nennen, worauf in der Antwort V. 30. der Pr. wieder ironisch האיש הזה anwendet. Der Pr. spricht ihm übrigens nicht ganz die Nachkommenschaft ab, sondern nur einen Nachfolger auf dem Throne. 1 Chron. 3, 17. nennt wirklich Nachkommen des Chonjah. — -

23. 1. 2. Das Wehe über die schlechten Fürsten Juda's. Hirten, d. s. Könige. Durch ihr böses Beispiel und durch ihre götzendienerischen Einrichtungen richteten sie das Volk zu Grunde, und waren so Schuld, daß Jisr. in die Verbannung kam. — 3. 4. Zuletzt wird Gott Jisr. wieder zurückführen und ihm gute Fürsten geben. — 5—8. Diese

Hauses Jisrael's aus dem mitternächtlichen Lande und aus allen Ländern, dahin ich sie vertrieben hatte, daß sie wohnen auf ihrem Erdreiche.

XVIII. Die falschen Propheten.

9. An die Propheten. Gebrochen ist mein Herz in meinem Innern, es wanken all' meine Gebeine; ich ward wie ein trunkener Mensch, wie ein Mann, den der Wein überkommen, vor dem Ewigen und vor seinen heiligen Worten. 10. Denn der Ehebrecher ist das Land voll; denn vor dem Fluche trauert das Land, welken die Anger der Ebne; da ihr Lauf Bosheit, ihre Kraft Unrecht ward. 11. Denn wie Prophet so Priester sind gottlos worden, in meinem Hause selbst treff' ihre Bosheit ich, spricht der Ewige. 12. Darum soll ihnen ihr Weg zu schlüpfrigen Pfaden im Dunkel werden, sie gleiten und fallen darauf, denn Unheil bring' ich über sie im Jahre ihrer Ahndung, spricht der Ewige. 13. An den Propheten Schomron's sah ich Wahnsinn, sie prophezieen im Namen Baal's, und führten mein Volk, Jisrael, irre. 14. Aber an den Propheten Jeruschalajim's sah ich Entsetzendes: Ehebrechen, in Lug wandeln, die Bösewichter bestärken sie, daß

אשר הביא את־זרע בית ישראל מארץ
צפנה ומכל הארצות אשר הדחתים שם
וישבו על־אדמתם׃ (ט) לנבאים
נשבר לבי בקרבי רחפו כל־עצמותי
הייתי כאיש שכור וכגבר עברו יין מפני
יהוה ומפני דברי קדשו׃ (י) כי מנאפים
מלאה הארץ כי־מפני אלה אבלה הארץ
יבשו נאות מדבר ותהי מרוצתם רעה
וגבורתם לא־כן׃ (יא) כי־גם־נביא גם־
כהן חנפו גם־בביתי מצאתי רעתם
נאם־יהוה׃ (יב) לכן יהיה דרכם להם
כחלקלקות באפלה ידחו ונפלו בה כי־
אביא עליהם רעה שנת פקדתם נאם־
יהוה׃ (יג) ובנביאי שמרון ראיתי
תפלה הנבאו בבעל ויתעו את־עמי את־
ישראל׃ (יד) ובנביאי ירושלם ראיתי
שערורה נאוף והלך בשקר וחזקו ידי

פתח במקום קמץ v. 12. מלעיל ibid.

guten Fürsten werden aus dem Hause Davids sein, welchem, als von Gott eingesetzten (2 Schem. 7, 8. u. a. O.), die Pr. ihre Anhänglichkeit stets erhielten (vgl. 21, 11.) Vgl. 33, 15. ה׳ צדקנו ist, wie die jüd. Komm. richtig bemerken, eine symbolische Benennung, um den Charakter dieses Fürsten in gottseliger Gerechtigkeit zu bezeichnen. Aehnliche Namen ה׳ שמה, ה׳ נסי kommen oft genug vor. — V. 7. 8. schon 16, 14. 15. —— 9. Viertes Stück: gegen die falschen Propheten (9—40.) [eig. III.] Der Pr. richtet seine Strafrede an die vielen falschen Propheten, welche damals in Jisr. im Namen Gottes fälschlicher Weise weißsagten. Der Kampf gegen diese Klasse Heuchler und Betrüger gehet durch das ganze Leben Jirm.'s, und zeigt er überall, welchen Antheil sie an dem Untergange Juda's hatten. Wir verweisen daher betreff des Nähern auf die Einl. zum Jirm. Der Pr. stellt als Kennzeichen der falschen Pr. allein auf, daß sie das Volk nicht vom bösen Wandel abrufen, sondern ihm darin noch Glück prophezeien. Die Anklage dieser Betrüger und die Verkündigung ihrer Strafe machen den Inhalt unsres Stückes aus. Da die voraufgehende Rede so bestimmt an die königl. Familie gerichtet war, und nur diese betraf, weshalb sie auch im königl. Palaste gehalten worden (22, 1.), die unsrige aber eben so abgeschlossen von falschen Pr. handelt, und in ihr auch das Volk angeredet wird (16.): so müssen wir V. 9—40. als ein besonderes Stück ansehen. Da eben im vor. Stücke von den falschen Königen, hier von den falschen Pr. die Rede ist, so ist ihre Aneinanderreihung klar. Geschichtliche Spuren finden sich nicht darin, und kann es daher auch der Zeit nach dem vorigen angefügt werden. — Da der Pr. in V. 9. seinen Seelenzustand, wenn er vom heil. Worte Gottes (דברי קדשו) und der Gottesbegeisterung (מפני ה׳) erfüllt ist, ganz allgemein schildert, auch 10. vom Lande überhaupt die Rede ist, so daß er erst 11. auf die Propheten kommt, und zwar noch mit den Priestern verbunden, und erst 13. auf die Propheten allein: so ist לנבאים sicherlich nur Ueberschrift und nicht mit נשבר zu verbinden, wie Targ. Raschi, Rdak, Rosenm. wollten. — 10. „Fluch," den sie durch ihre Thaten bewirken. מרוצה verschieden vom gleichen Worte 22, 17., hier von רוץ. — 13. 14. Die Pr. im Reiche Jisr. haben wenigstens im Namen Baal's prophezieen; die in Jerusch. thun alles Böse und weißsagen dabei im Namen des Ewigen. Sie bestärken die Bösewichter in ihren

sie nimmer rückekehren, Jeglicher von seiner Bosheit: sie wurden mir Alle wie Sedom, und ihre Bewohner Amorah gleich. 15. Darum spricht also der Ewige der Heerscharen über die Propheten: Siehe, ich speise sie mit Wermuth und tränke sie mit Giftwasser, denn von den Propheten Jeruschalajim's ging Gottlosigkeit aus über das ganze Land. 16. Also spricht der Ewige der Heerscharen: Höret nicht auf die Worte der Propheten, die euch prophezeien; zu Nichtigem führen sie euch, ihres eigenen Herzens Gesicht sprechen sie aus, nicht aus dem Munde des Ewigen; 17. sprechen zu meinen Verächtern: der Ewige redet, Friede wird euch sein; zu Jedem, der in der Verstocktheit seines Herzens wandelt, sprechen sie: nicht wird über euch Unheil kommen! 18. Denn wer stand im Rathe des Ewigen, daß er gewahrte und hörte sein Wort? Wer horchte auf sein Wort, daß er es hörte? 19. Siehe, des Ewigen Sturm, Grimm, geht aus, ein wirbelnder Sturm, auf die Häupter der Frevler wirbelt er nieder. 20. Nicht kehret der Zorn des Ewigen um, bis er vernichtet und vollzogen seines Herzens Entwürfe: in der Folge der Tage werdet ihr dessen Einsicht erlangen. 21. Nicht ich sandte die Propheten, sie aber liefen; nicht ich redete zu ihnen, sie aber prophezieen. 22. Und wenn sie in meinem Rathe gestanden, so hätten sie meinem Volke meine Worte verkündigt, und sie zurückgeführt von ihrem bösen Wandel und von der Bosheit ihrer Werke. 23. Bin ich denn Gott aus der Nähe? spricht der Ewige, nicht auch Gott aus der Ferne? 24. Wenn sich ein Mensch im Verborgensten verbärge, sollt' ich ihn nicht sehen? spricht der Ewige. Füll'

מֵרָעִים לְבִלְתִּי־שָׁבוּ אִישׁ מֵרָעָתוֹ הָיוּ־לִי
כֻלָּם כִּסְדֹם וְיֹשְׁבֶיהָ כַּעֲמֹרָה׃
(טו) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת עַל־
הַנְּבִאִים הִנְנִי מַאֲכִיל אוֹתָם לַעֲנָה
וְהִשְׁקִתִים מֵי־רֹאשׁ כִּי מֵאֵת נְבִיאֵי
יְרוּשָׁלַםִ יָצְאָה חֲנֻפָּה לְכָל־הָאָרֶץ׃
(טז) כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אַל־תִּשְׁמְעוּ
עַל־דִּבְרֵי הַנְּבִאִים הַנִּבְּאִים לָכֶם מַהְבִּלִים
הֵמָּה אֶתְכֶם חֲזוֹן לִבָּם יְדַבֵּרוּ לֹא מִפִּי
יְהוָה׃ (יז) אֹמְרִים אָמוֹר לִמְנַאֲצַי דִּבֶּר
יְהוָה שָׁלוֹם יִהְיֶה לָכֶם וְכֹל הֹלֵךְ בִּשְׁרִרוּת
לִבּוֹ אָמְרוּ לֹא־תָבוֹא עֲלֵיכֶם רָעָה׃ (יח)
כִּי מִי עָמַד בְּסוֹד יְהוָה וְיֵרֶא וְיִשְׁמַע
אֶת־דְּבָרוֹ מִי־הִקְשִׁיב דְּבָרִי וַיִּשְׁמָע׃
(יט) הִנֵּה ׀ סַעֲרַת יְהוָה חֵמָה יָצְאָה
וְסַעַר מִתְחוֹלֵל עַל רֹאשׁ רְשָׁעִים יָחוּל׃
(כ) לֹא יָשׁוּב אַף־יְהוָה עַד־עֲשֹׂתוֹ וְעַד־
הֲקִימוֹ מְזִמּוֹת לִבּוֹ בְּאַחֲרִית הַיָּמִים
תִּתְבּוֹנְנוּ בָהּ בִּינָה׃ (כא) לֹא־שָׁלַחְתִּי אֶת־
הַנְּבִאִים וְהֵם רָצוּ לֹא־דִבַּרְתִּי אֲלֵיהֶם
וְהֵם נִבָּאוּ׃ (כב) וְאִם־עָמְדוּ בְּסוֹדִי
וְיַשְׁמִעוּ דְבָרַי אֶת־עַמִּי וִישִׁבוּם מִדַּרְכָּם
הָרָע וּמֵרֹעַ מַעַלְלֵיהֶם׃ (כג) הַאֱלֹהֵי
מִקָּרֹב אָנִי נְאֻם־יְהוָה וְלֹא אֱלֹהֵי מֵרָחֹק׃
(כד) אִם־יִסָּתֵר אִישׁ בַּמִּסְתָּרִים וַאֲנִי
לֹא־אֶרְאֶנּוּ נְאֻם־יְהוָה הֲלוֹא אֶת־הַשָּׁמַיִם

בנ״א הפ׳ ברגש v. 15. בנ״א הַנְּבִיאִים v. 16.
נ״א הוֹלֵךְ v. 17. דברו קרי v. 18. בנ״א שיב׳ v. 22.

Lästern. — 15. S. 9, 14. und Anm. zu 5 M. 29, 17. — 17. Das wahre Kennzeichen der falschen Pr. ist, daß sie den Verächtern Gottes Heil von Gott verkünden. — 18. Zu „denn wer" ist zu suppl. „unter ihnen" d. h. Keiner von ihnen. Da der Pr. im Namen Gottes spricht, so ist er hiermit aus jenen ausgenommen. Targ. und Raschi sehen das zweite מי als Antwort auf das erste an. — 19. Für מתחולל 30, 23. מתגורר von גור, daher Einige jenes gleichbedeutend von חול

ich nicht Himmel und Erde? spricht der Ewige. 25. Gehört hab' ich, was die Propheten sprachen, die in meinem Namen fälschlich prophezeien, sprechend: Geträumt hab' ich, geträumt! 26. Wie lange noch? Meinen die Propheten, die Lüge prophezeien, Propheten des Truges ihres eignen Herzens, 27. wähnen sie mein Volk meines Namens vergessen zu machen durch ihre Träume, die sie erzählen einander, so wie ihre Väter meines Namens um den Baal vergaßen? 28. Der Prophet, dem ein Traum innen ward, der erzähle den Traum; und dem mein Wort innen ward, rede mein wahrhaftig Wort: was soll das Stroh bei dem Korne? spricht der Ewige. 29. Ist nicht also mein Wort wie Feuer? spricht der Ewige, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert? 30. Darum, sieh, ich will an die Propheten, spricht der Ewige, die meine Worte stehlen, Einer vom Andern; 31. sieh, ich will an die Propheten, spricht der Ewige, die ihren eigenen Ausspruch nehmen, und sprechen (der Ewige) spricht; 32. sieh, ich will an die, so Lügenträume prophezeien, spricht der Ewige, und sie erzählen, und mein Volk irre führen durch ihre Lügen und Prahlerei, da ich sie nicht gesandt und nicht entboten, und sie diesem Volke nichts nützen, spricht

וְאֶת־הָאָרֶץ אֲנִי מָלֵא נְאֻם־יְהוָה׃ (כה)
שָׁמַעְתִּי אֵת אֲשֶׁר־אָמְרוּ הַנְּבִאִים הַנִּבְּאִים
בִּשְׁמִי שֶׁקֶר לֵאמֹר חָלַמְתִּי חָלָמְתִּי׃ (כו)
עַד־מָתַי הֲיֵשׁ בְּלֵב הַנְּבִאִים נִבְּאֵי הַשָּׁקֶר
וּנְבִיאֵי תַּרְמִת לִבָּם׃ (כז) הַחֹשְׁבִים
לְהַשְׁכִּיחַ אֶת־עַמִּי שְׁמִי בַּחֲלוֹמֹתָם אֲשֶׁר
יְסַפְּרוּ אִישׁ לְרֵעֵהוּ כַּאֲשֶׁר שָׁכְחוּ אֲבוֹתָם
אֶת־שְׁמִי בַּבָּעַל׃ (כח) הַנָּבִיא אֲשֶׁר־אִתּוֹ
חֲלוֹם יְסַפֵּר חֲלוֹם וַאֲשֶׁר דְּבָרִי אִתּוֹ
יְדַבֵּר דְּבָרִי אֱמֶת מַה־לַתֶּבֶן אֶת־הַבָּר
נְאֻם־יְהוָה׃ (כט) הֲלוֹא כֹה דְבָרִי כָּאֵשׁ
נְאֻם־יְהוָה וּכְפַטִּישׁ יְפֹצֵץ סָלַע׃ (ל) לָכֵן
הִנְנִי עַל־הַנְּבִאִים נְאֻם־יְהוָה מְגַנְּבֵי
דְבָרַי אִישׁ מֵאֵת רֵעֵהוּ׃ (לא) הִנְנִי עַל־
הַנְּבִיאִם נְאֻם־יְהוָה הַלֹּקְחִים לְשׁוֹנָם
וַיִּנְאֲמוּ נְאֻם׃ (לב) הִנְנִי עַל־נִבְּאֵי חֲלֹמוֹת
שֶׁקֶר נְאֻם־יְהוָה וַיְסַפְּרוּם וַיַּתְעוּ אֶת־עַמִּי
בְּשִׁקְרֵיהֶם וּבְפַחֲזוּתָם וְאָנֹכִי לֹא־שְׁלַחְתִּים
וְלֹא צִוִּיתִים וְהוֹעֵיל לֹא־יוֹעִילוּ לָעָם־הַזֶּה

v. 25. בנ״א הַנְּבִיאִים v. 26. בנ״א ביא׳
v. 29. בנ״א הֲלֹא ibid. נ״א יְפוֹצֵץ

verweilen, nicht schnell vorübergehend. — 22. Bezieht sich auf V. 18. und 17. zurück. — 23—25. Glauben diese falschen Pr. denn, daß Gott, der Himmel und Erde füllet, der in der Ferne, wie in der Nähe ist, sie nicht höret? חלמתי bezeichnet die Behauptung dieser Pr. einen prophetischen Traum gehabt zu haben, da solche prophetische Träume von der Schrift selbst statuirt werden, so 4 M. 12, 6. „im Traume red' ich zu ihm," s. weitläufiger I. S. 197. — 26. „Die Eingebungen ihres Herzens" werden hier überall den Eingebungen Gottes entgegen gestellt, vgl. 16. חזון לבם ידברו. — 28. החשבים nimmt die Frage von היש בלב V. 27. wieder auf. — 28. Die Propheten sollen hiermit nicht überhaupt verworfen werden, sondern nur die falschen, die die Eingebungen ihres verderbten Herzens für die Gottes ausgeben. Die wahren Pr., denen Gottes Eingebung in Traum und Wort (דברי) wird, diese sollen sprechen. Stroh sind die falschen, Korn die wahren Pr. Raschi sieht im Traum den Gegensatz von דברי, so daß jener das Falsche, dieses das Wahre sei, was darum weniger paßt, weil falsche und wahre Pr. hier überall und genau unterschieden werden, als daß einer und derselben Person bald leerer Traum, bald Gotteswort werden sollte. — 29. Zu verkennen ist das wahrhafte Wort Gottes nicht, da es nicht den Wünschen der Menschen sich anschmiegt, sondern auf alles ihm Feindliche geradezu losgeht und es niederschlägt. Raschi versteht den V. so, daß jeder Prophet das Falsche und Göttliche leicht in sich unterscheiden kann, an der Art wie es sich ihm ankündigt, und bezieht sich auf 20, 9. S. zum vor. V. — 30—32. Strafandrohung für die falschen Pr., die dabei noch geschickt charakterisirt werden und zwar dreifach. Die ersten, „die Gottes Wort stehlen," sind solche, welche ihre Lügen in die Worte der wahren Pr. kleiden; die zweiten, welche dreist ihre eignen Aussprüche, welcher Art sie sind, durch נאם ה׳ einleiten, also für Gottes Aussprüche ausgeben; die dritten, welche

der Ewige. — 33. So dich dieses Volk frägt,
oder der Prophet, oder ein Priester, sprechend:
Was ist der Auftrag des Ewigen? so sprich zu
ihnen: Ob deß „Was ist der Auftrag?" werd'
ich euch verstoßen, spricht der Ewige. 34. Und
der Prophet und der Priester und das Volk, wer
sprechen wird „Auftrag des Ewigen," an selbigem
Manne und an seinem Hause werd' ich es ahn-
den. 35. So sollt ihr sprechen Einer zum Andern,
und Jeder zu seinem Bruder: was hat der Ewige
geantwortet? und was der Ewige geredet? 36.
Aber „Auftrag des Ewigen" sollt ihr nicht mehr
erwähnen: denn tragen soll der Mann solches
Wort, da ihr verdrehet die Worte des lebendigen
Gottes, des Ewigen der Heerscharen, unsres Got-
tes. 37. So sollst du zum Propheten sprechen: was
hat dir der Ewige geantwortet? und was hat der
Ewige geredet? 38. Wenn ihr aber „Auftrag des
Ewigen" saget, so spricht der Ewige also: dieweil
ihr saget dieses Wort „Auftrag des Ewigen," da
ich doch zu euch sandte, sprechend: nicht saget „Auf-
trag des Ewigen;" 39. darum, siehe, trag' ich
euch von hinnen und verstoße euch und die Stadt,
die ich euch und euren Vätern gegeben, vor mei-
nem Angesicht hinweg. 40. Und ich lege auf euch
ewige Schmach und ewige Schande, die nie ver-
gessen wird.

XIX. Die zwei Körbe Feigen.

24. 1. Mich ließ schauen der Ewige, siehe,
zwei Körbe Feigen, gestellt vor den Tempel des
Ewigen, nachdem Nebuchadnezzar, König von Ba-

נְאֻם־יְהוָֹה׃ (לג) וְכִי־יִשְׁאָלְךָ הָעָם הַזֶּה
אוֹ־הַנָּבִיא אוֹ־כֹהֵן לֵאמֹר מַה־מַּשָּׂא
יְהוָֹה וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם אֶת־מַה־מַּשָּׂא
וְנָטַשְׁתִּי אֶתְכֶם נְאֻם־יְהוָֹה׃ (לד) וְהַנָּבִיא
וְהַכֹּהֵן וְהָעָם אֲשֶׁר יֹאמַר מַשָּׂא יְהוָֹה
וּפָקַדְתִּי עַל־הָאִישׁ הַהוּא וְעַל־בֵּיתוֹ׃
(לה) כֹּה תֹאמְרוּ אִישׁ עַל־רֵעֵהוּ וְאִישׁ
אֶל־אָחִיו מֶה־עָנָה יְהוָֹה וּמַה־דִּבֶּר יְהוָֹה׃
(לו) וּמַשָּׂא יְהוָֹה לֹא תִזְכְּרוּ־עוֹד כִּי הַמַּשָּׂא
יִהְיֶה לְאִישׁ דְּבָרוֹ וַהֲפַכְתֶּם אֶת־דִּבְרֵי
אֱלֹהִים חַיִּים יְהוָֹה צְבָאוֹת אֱלֹהֵינוּ׃ (לז)
כֹּה תֹאמַר אֶל־הַנָּבִיא מֶה־עָנָךְ יְהוָֹה
וּמַה־דִּבֶּר יְהוָֹה׃ (לח) וְאִם־מַשָּׂא יְהוָֹה
תֹּאמֵרוּ לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָֹה יַעַן אֲמָרְכֶם
אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה מַשָּׂא יְהוָֹה וָאֶשְׁלַח
אֲלֵיכֶם לֵאמֹר לֹא תֹאמְרוּ מַשָּׂא יְהוָֹה׃
(לט) לָכֵן הִנְנִי וְנָשִׁיתִי אֶתְכֶם נָשֹׁא
וְנָטַשְׁתִּי אֶתְכֶם וְאֶת־הָעִיר אֲשֶׁר־נָתַתִּי
לָכֶם וְלַאֲבוֹתֵיכֶם מֵעַל פָּנָי׃ (מ) וְנָתַתִּי
עֲלֵיכֶם חֶרְפַּת עוֹלָם וּכְלִמּוּת עוֹלָם אֲשֶׁר
לֹא תִשָּׁכֵחַ׃

כד (א) הִרְאַנִי יְהוָֹה וְהִנֵּה שְׁנֵי דּוּדָאֵי
תְּאֵנִים מוּעָדִים לִפְנֵי הֵיכַל יְהוָֹה אַחֲרֵי

lügenhafte Träume dem Volke erzählen, also nicht geradezu das Wort Gottes zu verkünden vorgeben, aber doch Träume, aus welchen die Zukunft erkannt werde. — 33—40. Sehr gewöhnlich wurden die Aussprüche der Pr. משא ה׳ genannt, am häufigsten bei Jeschaj. משא bedeutet ebenso Ausspruch, wie Last. Da nun die Weissagungen immer mehr voll trüber, düsterer Schilderungen, aber auch voll drohender Mahnungen, vom Bösen zu weichen, wurden, so wurden den Jisr. die Aussprüche der Pr. zur Last, und Spötter benutzten die Zweideutigkeit des Wortes משא von Ausspruch und Last, um damit zu witzeln. Der Pr. nimmt daher die Gelegenheit wahr, den Gebrauch des Wortes משא zu verbieten, dafür ענה ה׳, דבר ה׳ zu sagen, und die zu bedrohen, welche es brauchen. Im Deutschen fehlt uns das Wort, welches jene beiden Bedeutungen vereinige, um zu dem Wortspiele zu passen. Wir behelfen uns mit dem Worte „Auftrag." Daß übrigens später das Wort משא dennoch wieder für prophetische Rede gebraucht ward, sieht man aus Sechari. 9, 1. 12, 1. Maleach. 1, 1., wo es jedoch משא דבר ה׳ lautet. Mit der Ursache war das Verbot geschwunden. — ונשיתי נשא neue Paronomasie mit משא, weshalb Einige נשא lesen wollten. —

הַגְלוֹת נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל אֶת־יְכָנְיָהוּ
בֶן־יְהוֹיָקִים מֶלֶךְ־יְהוּדָה וְאֶת־שָׂרֵי יְהוּדָה
וְאֶת־הֶחָרָשׁ וְאֶת־הַמַּסְגֵּר מִירוּשָׁלִַם
וַיְבִאֵם בָּבֶל׃ (ב) הַדּוּד אֶחָד תְּאֵנִים
טֹבוֹת מְאֹד כִּתְאֵנֵי הַבַּכֻּרוֹת וְהַדּוּד אֶחָד
תְּאֵנִים רָעוֹת מְאֹד אֲשֶׁר לֹא־תֵאָכַלְנָה
מֵרֹעַ׃ (ג) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי מָה־
אַתָּה רֹאֶה יִרְמְיָהוּ וָאֹמַר תְּאֵנִים הַתְּאֵנִים
הַטֹּבוֹת טֹבוֹת מְאֹד וְהָרָעוֹת רָעוֹת מְאֹד
אֲשֶׁר לֹא־תֵאָכַלְנָה מֵרֹעַ׃ (ד) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (ה) כֹּה־אָמַר
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כַּתְּאֵנִים הַטֹּבוֹת
הָאֵלֶּה כֵּן אַכִּיר אֶת־גָּלוּת יְהוּדָה אֲשֶׁר
שִׁלַּחְתִּי מִן־הַמָּקוֹם הַזֶּה אֶרֶץ כַּשְׂדִּים
לְטוֹבָה׃ (ו) וְשַׂמְתִּי עֵינִי עֲלֵיהֶם לְטוֹבָה
וַהֲשִׁבֹתִים עַל־הָאָרֶץ הַזֹּאת וּבְנִיתִים וְלֹא
אֶהֱרֹס וּנְטַעְתִּים וְלֹא אֶתּוֹשׁ׃ (ז) וְנָתַתִּי
לָהֶם לֵב לָדַעַת אֹתִי כִּי אֲנִי יְהוָה וְהָיוּ־
לִי לְעָם וְאָנֹכִי אֶהְיֶה לָהֶם לֵאלֹהִים כִּי־
יָשֻׁבוּ אֵלַי בְּכָל־לִבָּם׃ (ח) וְכַתְּאֵנִים

נ״א צ׳ ibid. ס״א יְכָנְיָה v. 1. בנ״א אֶהֱרוֹם v. 6.

bel, gefangen fortgeführt den Jechonjahu, Sohn Jehojakim's, Königs von Jehudah, und die Fürsten Jehudah's und die Zimmerer und Schlosser, aus Jeruschalajim, und sie nach Babel gebracht hatte. 2. Der eine Korb mit sehr guten Feigen, gleich Frühfeigen, und der andre Korb mit sehr schlechten Feigen, die nicht zu essen so schlecht. 3. Da sprach der Ewige zu mir: Was siehst du, Jirmejahu? Ich sprach: Feigen, die guten Feigen sehr gut, und die schlechten sehr schlecht, daß sie nicht zu essen so schlecht. 4. Da ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 5. Also spricht der Ewige, Gott Jisrael's: wie diese guten Feigen, also werd' ich anerkennen die Weggeführten Jehudah's, die ich von diesem Orte nach dem Lande der Casdim gesandt, zum Guten; 6. und ich werde mein Auge zum Guten auf sie richten, und sie in dieses Land zurückführen, und sie erbauen, und nicht zerstören, und sie pflanzen und nicht ausreißen; 7. und ich gebe ihnen ein Herz, mich zu erkennen, daß ich der Ewige bin, und sie werden mir zum Volke, und ich werde ihnen zum Gotte sein, weil sie zu mir zurückkehren werden mit ihrem ganzen Herzen. 8. Aber wie die schlechten Feigen, die nicht zu essen so

24. Fünftes Stück: der Gefangenen Wiederherstellung und der Zurückgebliebenen Untergang im Bilde von zwei Feigenkörben. [eig. VIII.] In einer allegorischen Vision sieht der Pr. zwei Körbe, den einen voll guter, den andern voll schlechter Feigen; jene werden werth gehalten und verzehrt, diese verachtet und dem Verderben preis gegeben. Also erklärt er die mit Jechonjah (Jojachin) fortgeführten, in Babel wohnenden Jisr. für gut, und daß sie Gott wieder zurückführen und beglücken werde, die aber mit dem K. Zidkijahu in Juda Zurückgebliebnen für schlecht und dem Untergang anheim fallend. V. 4. zeigt, daß dieses Stück im Anfang der Regierung Zidkijahu's gesprochen worden. Indeß muß dieser schon Zeit gehabt haben, sich zu zeigen. Da aber K. 27. viel deutlicher über die Verhältnisse unter Zidk. sich ausspricht, so haben wir unser Stück dem K. 27. voranzustellen, so daß hier noch allegorisch verhüllt wird, was dort klar und bestimmt hervortritt. Zidk. strebte, ohne vom Schicksal Jojachin's gewarnt zu sein, sich von Babel frei zu machen und in die Arme Aeg.'s zu werfen, wie V. 8. erweist. — 1. דוד Korb 2 Kön. 10, 7. Daß hier auf die nach dem Tempel gebrachten Erstlinge gezielt sei, läßt sich nicht sagen, da es ja nur Vision ist. Feige, s. I. S. 743. — Die Wegführung des Chonjah 2 Kön. 24, 11 ff. — 2. Ueber בכרות s. S. 804. Es giebt in der Levante drei Arten von Feigen: die gegen Ende Juni's reift und vor der Reife in der Schrift die grüne, nach der Reife die Früh-Feige heißt, und die vorzüglichste ist; die zweite ist die Sommer- oder trockne Feige (Kermez genannt), die im August reift und an der Sonne getrocknet wird, die eigentlich regelmäßige Feige. Die letzte ist die Winterfeige, welche Ende Novembers reif wird. — 8. Sind auch mit Joachas Jisraeliten nach Aeg. geführt worden, so waren auch wohl während der kriegerischen Zeiten

הָרָעוֹת אֲשֶׁר לֹא־תֵאָכַלְנָה מֵרֹעַ כִּי־כֹה ׀
אָמַר יְהוָה כֵּן אֶתֵּן אֶת־צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־
יְהוּדָה וְאֶת־שָׂרָיו וְאֵת ׀ שְׁאֵרִית יְרוּשָׁלַםִ
הַנִּשְׁאָרִים בָּאָרֶץ הַזֹּאת וְהַיֹּשְׁבִים בְּאֶרֶץ
מִצְרָיִם׃ (ט) וּנְתַתִּים לְזַוֲעָה לְרָעָה לְכֹל
מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ לְחֶרְפָּה וּלְמָשָׁל לִשְׁנִינָה
וְלִקְלָלָה בְּכָל־הַמְּקֹמוֹת אֲשֶׁר־אַדִּיחֵם
שָׁם׃ (י) וְשִׁלַּחְתִּי בָם אֶת־הַחֶרֶב אֶת־
הָרָעָב וְאֶת־הַדָּבֶר עַד־תֻּמָּם מֵעַל הָאֲדָמָה
אֲשֶׁר־נָתַתִּי לָהֶם וְלַאֲבוֹתֵיהֶם׃

כה (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה עַל־יִרְמְיָהוּ
עַל־כָּל־עַם יְהוּדָה בַּשָּׁנָה הָרְבִיעִית
לִיהוֹיָקִים בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה הִיא
הַשָּׁנָה הָרִאשֹׁנִית לִנְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ
בָּבֶל׃ (ב) אֲשֶׁר דִּבֶּר יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא עַל־

לזועה קרי v. 9. בנ״א צ׳ v. 1.

schlecht, so spricht der Ewige, also werde ich den Zidkijahu, König von Jehudah, machen und seine Fürsten, und den Ueberrest von Jeruschalajim, die Uebriggebliebenen in diesem Lande, und die im Lande Mizrajim wohnen. 9. Und ich mache sie zur Mißhandlung, zum Unheil für alle Königreiche der Erde, zur Schande und zum Sprüchwort, zur Spottrede und zum Fluche an allen Orten, wohin ich sie vertreiben werde. 10. Und ich sende wider sie das Schwert, den Hunger und die Pest, bis sie aufgerieben sind von dem Erdreiche hinweg, den ich ihnen und ihren Vätern gegeben.

XX. Untergang der vorderasiatischen Völker und zuletzt Babel's.

25. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu ward über das ganze Volk Jehudah, im vierten Jahre Jehojakim's, des Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, das ist das erste Jahr Nebuchadnezzar's, Königs von Babel, 2. welches Jirmejahu der Prophet redete an das ganze

Viele freiwillig dahin gegangen. Bei der Freiheit der Kulte, die Babel zugestand, und bei dem Götzendienste, mit welchem das unduldsame Aegypten insizirte, mußten die Jisr., die nach Aegypten zogen, dem Propheten verloren erscheinen. — 9. Aus 5 M. 28, 25. und 37., wozu s. Anm., zusammengesetzt. —

25. Sechstes Stück: Untergang aller vorderasiatischen Völker durch Babel und dann Untergang Babel's. [eig. V.] Im 4ten Jahre Jojakim's, nachdem Aeg. durch Nebuchadnezzar bei Karchemisch geschlagen war, und Jojak. sich ihm untergeben hatte, hielt Jirm. an das Volk diese Rede, worin er ihm den Vorwurf macht, auf alle seine und der Gottgesandten Propheten Worte nicht zu hören und sich nicht zu bessern (3—7.), weshalb Gott Juda Nebuchadnezzar preisgebe, so daß es 70 Jahre (s. V. 11.) in Trümmern liegen werde (8—11.) Nach diesen 70 Jahren würde auch Babel untergehen (12—14.) Nachdem er dies klar und einfach verkündet hat, hebt er die Rede von Neuem an, und läßt gleichnißweise alle Völker, Juda beginnt und Babel schließt, den Zornbecher trinken, daß sie in großer Verwüstung untergehen (15—38.) — Unsere Rede gehört der chronologischen Folge nach hinter Kap. 26., wo das Moment, daß Jisr. umkehre und gebessert werden könne, noch vorherrschend ist, und Jojak. noch in ungehinderter enger Verbindung mit Aeg. ist. Auch ersieht man, daß Jirm. erst durch den Vorgang in K. 26. die Freiheit erlangte, so zu sprechen, wie es in unserm Kap. geschieht. Aus V. 13. hat man aber schließen wollen, daß die Rede, so wie sie vorliegt, jener Zeit nicht angehöre, da erst bald darauf (Kap. 36.) Jirm. seine Reden aufzeichnen ließ. Allein die Worte את כל הכתוב וגו׳ tragen offenbar den Charakter eines Zusatzes von einem Andern bei der Zusammenstellung der Rede, da sie sich auf alle Reden Jirm.'s über auswärtige Völker beziehen und der Pr. sich in einer Rede an das Volk nicht auf sein Buch beziehen kann, das Wenigen zugänglich. Einen andern Grund fand man darin, daß der Pr. in ihr auch gegen Babel weissagte. Allein wir müssen uns hierbei auf den rechten Standpunkt versetzen. Vom Beginne seiner Laufbahn an hatte der Pr. die Gefahr für Juda aus Norden kommen lassen und endlich gegen die Aegypter Parthei und für die Ergebung an Babel geeifert. Nothwendiger Weise nahmen seine Feinde davon Anlaß, den Pr. der Partheilichkeit für Babel zu zeihen, wie wir dies später geradezu erfahren (37, 13.) Darum sah Jirm. in unserer Rede vom Momente ab, erhob sich auf den allgemeinen Standpunkt, und überschaute das Schicksal des ganzen Vorderasiens. Hier sah er einfach, daß Babel alle vorderasiatischen Völker, so wie auch Aeg. sich unterwerfen werde, dann aber ebenfalls in der Entwickelung der Geschichte

Volk Jehudah's und zu allen Bewohnern Jeruschalajim's, sprechend: 3. Vom dreizehnten Jahre Joschijahu's, des Sohnes Amon's, Königs von Jehudah, an bis auf diesen Tag, nun dreiundzwanzig Jahre, ward mir das Wort des Ewigen, und ich redete zu euch, früh Morgens und redete, ihr aber hörtet nicht. 4. Und der Ewige sandte an euch alle seine Knechte, die Propheten, früh Morgens und sandte, ihr aber hörtet nicht, und neigtet eu'r Ohr nicht zu hören. 5. Sprachen sie: kehret doch, ein Jeder von seinem bösen Wandel und von der Bosheit eurer Werke, so sollt ihr auf dem Erdreich bleiben, welches der Ewige euch und euren Vätern gegeben, von Ewigkeit zu Ewigkeit, 6. und gehet nicht anderen Göttern nach, ihnen dienend und sich vor ihnen niederwerfend, und kränket mich nicht durch das Thun eurer Hände, so werd' ich euch nichts Leides thun: 7. so hörtet ihr nicht auf mich, spricht der Ewige, so daß ihr mich kränktet durch eurer Hände Thun, euch zum Unheil. 8. Darum spricht also der Ewige der Heerscharen: Dieweil ihr meinen Worten nicht gehorchtet, 9. siehe, so send' ich, und hole alle Geschlechter von Mitternacht, spricht der Ewige, und zu Nebuchadnezzar, König von Babel, meinem Knechte, und bringe sie über dieses Land und seine Bewohner und über alle diese Nationen ringsum, und banne diese und mache sie zum Entsetzen und

כָּל־עַם יְהוּדָה וְאֶל כָּל־יֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִַם
לֵאמֹר׃ (ג) מִן־שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְיֹאשִׁיָּהוּ
בֶן־אָמוֹן מֶלֶךְ יְהוּדָה וְעַד ׀ הַיּוֹם הַזֶּה זֶה
שָׁלֹשׁ וְעֶשְׂרִים שָׁנָה הָיָה דְבַר־יְהוָה
אֵלָי וָאֲדַבֵּר אֲלֵיכֶם אַשְׁכֵּים וְדַבֵּר וְלֹא
שְׁמַעְתֶּם׃ (ד) וְשָׁלַח יְהוָה אֲלֵיכֶם אֶת־
כָּל־עֲבָדָיו הַנְּבִאִים הַשְׁכֵּם וְשָׁלֹחַ וְלֹא
שְׁמַעְתֶּם וְלֹא־הִטִּיתֶם אֶת־אָזְנְכֶם לִשְׁמֹעַ׃
(ה) לֵאמֹר שׁוּבוּ־נָא אִישׁ מִדַּרְכּוֹ הָרָעָה
וּמֵרֹעַ מַעַלְלֵיכֶם וּשְׁבוּ עַל־הָאֲדָמָה אֲשֶׁר
נָתַן יְהוָה לָכֶם וְלַאֲבוֹתֵיכֶם לְמִן־עוֹלָם
וְעַד־עוֹלָם׃ (ו) וְאַל־תֵּלְכוּ אַחֲרֵי אֱלֹהִים
אֲחֵרִים לְעָבְדָם וּלְהִשְׁתַּחֲוֹת לָהֶם וְלֹא־
תַכְעִיסוּ אוֹתִי בְּמַעֲשֵׂה יְדֵיכֶם וְלֹא אָרַע
לָכֶם׃ (ז) וְלֹא־שְׁמַעְתֶּם אֵלַי נְאֻם־יְהוָה
לְמַעַן הַכְעִסוּנִי בְּמַעֲשֵׂה יְדֵיכֶם לְרַע
לָכֶם׃ (ח) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
יַעַן אֲשֶׁר לֹא־שְׁמַעְתֶּם אֶת־דְּבָרָי׃ (ט)
הִנְנִי שֹׁלֵחַ וְלָקַחְתִּי אֶת־כָּל־מִשְׁפְּחוֹת
צָפוֹן נְאֻם־יְהוָה וְאֶל־נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־
בָּבֶל עַבְדִּי וַהֲבִאֹתִים עַל־הָאָרֶץ הַזֹּאת
וְעַל־יֹשְׁבֶיהָ וְעַל כָּל־הַגּוֹיִם הָאֵלֶּה סָבִיב

א׳ במקום ה׳ v. 3. נ״א בי׳ v. 4.
בנ״א אֵלַי ibid. הכעיסני ק׳ v. 7. בנ״א אות׳ v. 9.

in einem neuen Zusammenstoß fallen werde, wie dies auch in der That ganz und gar sich verwirklichte. Der Pr. erkannte in seiner höhern Anschauung, daß die entarteten Völker Vorderasiens sich nicht erhalten könnten, und die Dinge einen großen Umschwung nehmen mußten. Hiermit hatte er sich glänzend gerechtfertigt, indem die Gegner erkennen mußten, daß der Pr. im Dienste einer Anschauung stehe, von der sie kaum eine Ahnung hatten. Gegen Nebuchadn. persönlich sprach er hierbei gar nichts aus, da er den Sturz Babels erst nach 70 Jahren eintreten läßt. — Wie wir bereits bemerkt haben, besteht die Rede aus zwei Absätzen (3—14. 15—38.), in deren erstem Jirm. die einfache Verkündigung, zweitem die allegorische Ausführung giebt. — 3. Die Berechnung stimmt genau mit den geschichtlichen Angaben. Vgl. 1, 1. und die Tafel S. 702. — השכים ודבר 7, 13. — 4. השכם ושלח 7, 25. — 6. לא תכעיסו וגו׳ 5 M. 31, 29. — 9. ואל נבוכ׳ mit שלח zu verbinden. Ein. Codd. ohne ו, wo dann mit ולקחתי. Nebuchadnezzar wird „Knecht Gottes" genannt, weil ihn Gott zur Ausführung seiner besondern Pläne bestimmt hat; so wird Kyros im

zum Hohn und zu ewigen Trümmern, 10. und tilge aus ihnen die Stimme der Lust und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, das Klappern der Mühlsteine und das Licht der Lampe. 11. Und es soll dieses ganze Land zu Trümmern, zur Einöde werden, und diese Nationen sollen dem Könige von Babel dienen siebenzig Jahre. 12. Aber es wird geschehen, so die siebenzig Jahre voll sind, werd' ich am Könige von Babel und an selbigem Volke ahnden, spricht der Ewige, ihre Schuld und am Lande der Casdim, und wandle es zu ewigen Einöden. 13. Und über selbiges Land will ich eintreffen lassen alle meine Worte, die ich darüber geredet — Alles, was geschrieben ist in diesem Buche, was

וְהַחֲרַמְתִּים וְשַׂמְתִּים לְשַׁמָּה וְלִשְׁרֵקָה
וּלְחָרְבוֹת עוֹלָם׃ (י) וְהַאֲבַדְתִּי מֵהֶם קוֹל
שָׂשׂוֹן וְקוֹל שִׂמְחָה קוֹל חָתָן וְקוֹל כַּלָּה
קוֹל רֵחַיִם וְאוֹר נֵר׃ (יא) וְהָיְתָה כָּל־
הָאָרֶץ הַזֹּאת לְחָרְבָּה לְשַׁמָּה וְעָבְדוּ הַגּוֹיִם
הָאֵלֶּה אֶת־מֶלֶךְ בָּבֶל שִׁבְעִים שָׁנָה׃ (יב)
וְהָיָה כִמְלֹאות שִׁבְעִים שָׁנָה אֶפְקֹד עַל־
מֶלֶךְ־בָּבֶל וְעַל־הַגּוֹי הַהוּא נְאֻם־יְהוָה
אֶת־עֲוֺנָם וְעַל־אֶרֶץ כַּשְׂדִּים וְשַׂמְתִּי אֹתוֹ
לְשִׁמְמוֹת עוֹלָם׃ (יג) וְהֵבֵאוֹתִי עַל־הָאָרֶץ
הַהִיא אֶת־כָּל־דְּבָרַי אֲשֶׁר־דִּבַּרְתִּי עָלֶיהָ
אֵת כָּל־הַכָּתוּב בַּסֵּפֶר הַזֶּה אֲשֶׁר־נִבָּא

v. 13. והבאתי קרי

Pseudojeschaj. ebenfalls so genannt; das ist bei der nationalen Gesinnung der Pr. immer ein hoher Standpunkt, von wo aus sie alle Heroen der Menschheit als Diener des Einigen bezeichnen. — 10. Schon 7, 34. 16, 9. hier mit eigenthümlichem Zusatze, wie 33, 11. ebenfalls einen andern Zusatz hat. Major Skinner erzählt (Journey Overland II. p. 153.) daß, als er bei seiner Reise von Bagdad nach Babylon eine Nacht in einem arab. Lager zubrachte, die Weiber in den benachbarten Zelten Korn mahlten und bei ihrer Arbeit den dumpfen Ton der Steine mit Gesängen begleiteten. Andere Reisende berichten, daß, da die Weiber gewöhnlich den ganzen Tag Korn mahlen und bei ihrer Arbeit singen, das Geräusch der Steine und ihrer Stimme zu den charakteristischen Tönen einer morgenländ. Stadt gehören und bezeichnet dessen Abwesenheit auf's schärfste den Zustand der Verödung. — 11. 12. Nach 70 Jahren soll die Herrschaft Babels zertrümmert werden, die ihm dienstbaren Völker wieder frei, also Jisr. auch, wie dies noch deutlicher 29, 10. ausgesprochen ist. Da nun Jirm. zwar die Dauer der Zeit angiebt, in welcher das Land Jisr. wüste sein soll, aber nicht das Ereigniß, von wo, und bis, bis wann diese 70 Jahre zu rechnen, so hat man verschiedene Berechnungen aufgestellt. Wir können diese am deutlichsten so aufstellen:

1.	Die erste Unterwerfung der Jisr. unter Jojakim im Jahre der gew. Zeitrechnung	605
2.	Die zweite unter Jojachin " " " " " " " "	598
3.	Die Zerstörung der Stadt und des Tempels " " " " " " "	586
4.	Das Edikt des Kyros zur Freilassung der Juden " " " " " "	536
5.	Die Vollendung des zweiten Tempels " " " " " " " "	516

Nehmen wir 1. als Anfang und 4. als Ende der 70 Jahre, so erscheinen sie als erster Anfang der Unterwerfung und Hinwegführung (vgl. Dan. 1, 1.) und erstes Ende derselben und geben vollständig 70 Jahre. Andere wählten 2. als Anfang, weil Jechesk. 40, 1. als das 25ste Jahr der Gefangenschaft, das 14te nach der Zerstörung Jerusch.'s rechnet; wir erhalten dann aber eine zu kleine Zahl bis 4 und eine zu große bis 5, und bezeichnet Jechesk. die Gefangenschaft als seine eigene, ohne dabei irgend an die 70 Jahre Jirm.'s zu denken. Rechnen wir aber von 3 bis 5, so erhalten wir ebenfalls 70 Jahre, haben die vollendete Gefangenschaft bis zur vollendeten Wiederherstellung. Von diesen Berechnungen empfiehlt sich jedenfalls die erste am meisten, sowohl weil sie gerade von der Zeit ausgeht, in welcher Jirm. spricht, und 29, 10., an die bereits Weggeführten nach Babel gerichtet, die 70 Jahre durchaus nicht von der Zerstörung Jerusch.'s an rechnen kann, als auch weil V. 12. das Ende der babylonischen Herrschaft (durch Kyros) mit dem Ende der 70 Jahre bezeichnet. — Obgleich man demnach nicht in Verlegenheit ist wegen dieser 70 Jahre, so hat man doch andererseits als Meinung des Pr. hervorgehoben, daß er damit nur eine allgemeine Zeitbestimmung habe angeben wollen, daß die Herrschaft der Chaldäer und die Verwüstung Juda's nur eine Zeitlang dauern würden. Darum drückt Jirm. 27, 7. denselben Umstand bloß mit den Worten aus „bis auch die Zeit seines Landes kommt;" darum wird gebraucht Secharj. 1, 12. 7, 5. in späterer Zeit für die verflossene Zeit der Trauer die Bezeichnung von 70 Jahren; und beim Jesch. finden wir auch für Tyrus 70 Jahre als die Zeit des Daniederliegens (23, 15 ff.), so giebt Jechesk. für Aeg. 40 J. (29, 11. 12.) Vgl. noch Danij. 9, 2. —

Jirmejahu über alle die Nationen prophezie. 14.
Denn haben viele Völker und große Könige auch
sie dienstbar gemacht, so vergelt' ich ihnen nach
ihrem Werke und nach ihrer Hände Thun. —
15. Denn also sprach der Ewige, Gott Jisrael's,
zu mir: Nimm diesen Becher des Zornweins aus
meiner Hand, und laß ihn all die Nationen trin-
ken, zu denen ich dich sende; 16. sie sollen trin-
ken und taumeln und rasen vor dem Schwerte,
das ich unter sie sende. 17. Da nahm ich den
Becher aus des Ewigen Hand, und ließ all'
die Nationen trinken, zu denen der Ewige mich
sandte: 18. Jeruschalajim und die Städte Je-
hudah's und ihre Könige, ihre Fürsten, sie zu
Trümmern zu machen, zur Einöde, zum Hohne
und Fluche, wie nun geschieht; 19. Pharoh,
König von Mizrajim, und seine Diener und
seine Fürsten und sein ganzes Volk; 20. und
den ganzen Verband und alle Könige des Lan-
des Uz, und alle Könige des Landes der Pe-
lischthim und Aschkelon und Assah und Ekron
und den Ueberrest von Aschdod; 21. Edom
und Moab und die Söhne Ammon's; 22. und
alle Könige von Zor und alle Könige von
Zidon und die Könige des Küstenlandes jen-
seits des Meeres; 23. Dedan und Thema
und Bus und alle mit geschornen Haarecken,

יִרְמְיָהוּ עַל־כָּל־הַגּוֹיִם׃ (יד) כִּי עָבְדוּ־בָם
גַם־הֵמָּה גּוֹיִם רַבִּים וּמְלָכִים גְּדוֹלִים
וְשִׁלַּמְתִּי לָהֶם כְּפָעֳלָם וּכְמַעֲשֵׂה יְדֵיהֶם׃
(טו) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
אֵלַי קַח אֶת־כּוֹס הַיַּיִן הַחֵמָה הַזֹּאת מִיָּדִי
וְהִשְׁקִיתָה אֹתוֹ אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר
אָנֹכִי שֹׁלֵחַ אוֹתְךָ אֲלֵיהֶם׃ (טז) וְשָׁתוּ
וְהִתְגֹּעֲשׁוּ וְהִתְהֹלָלוּ מִפְּנֵי הַחֶרֶב אֲשֶׁר
אָנֹכִי שֹׁלֵחַ בֵּינֹתָם׃ (יז) וָאֶקַּח אֶת־הַכּוֹס
מִיַּד יְהוָה וָאַשְׁקֶה אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־
שְׁלָחַנִי יְהוָה אֲלֵיהֶם׃ (יח) אֶת־יְרוּשָׁלִַם
וְאֶת־עָרֵי יְהוּדָה וְאֶת־מְלָכֶיהָ אֶת־שָׂרֶיהָ
לָתֵת אֹתָם לְחָרְבָּה לְשַׁמָּה לִשְׁרֵקָה
וְלִקְלָלָה כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (יט) אֶת־פַּרְעֹה מֶלֶךְ־
מִצְרַיִם וְאֶת־עֲבָדָיו וְאֶת־שָׂרָיו וְאֶת־כָּל־
עַמּוֹ׃ (כ) וְאֵת כָּל־הָעֶרֶב וְאֵת כָּל־מַלְכֵי
אֶרֶץ הָעוּץ וְאֵת כָּל־מַלְכֵי אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים
וְאֶת־אַשְׁקְלוֹן וְאֶת־עַזָּה וְאֶת־עֶקְרוֹן וְאֵת
שְׁאֵרִית אַשְׁדּוֹד׃ (כא) אֶת־אֱדוֹם וְאֶת־
מוֹאָב וְאֶת־בְּנֵי עַמּוֹן׃ (כב) וְאֵת כָּל־
מַלְכֵי צֹר וְאֵת כָּל־מַלְכֵי צִידוֹן וְאֵת מַלְכֵי
הָאִי אֲשֶׁר בְּעֵבֶר הַיָּם׃ (כג) אֶת־דְּדָן
וְאֶת־תֵּימָא וְאֶת־בּוּז וְאֵת כָּל־קְצוּצֵי

בנ״א אתו v. 15. בנ״א הול v. 16.

13. S. Einl. zum Kap. — 15. 16. Das strafende Unglück der Nationen in dem Bilde, daß sie den Wein des göttlichen Zornes trinken, so daß sie betäubt dem Feinde sich nicht widersetzen können, sondern dem Schwerte selbst entgegenstürzen. Von einem wirklichen Darreichen eines Bechers an die Gesandten dieser Völker in Jerusch. fabeln Michaelis und Eichhorn. Der Ausdruck החמה schon zeigt das Allegorische. — 17. Der Pr. deutet an, daß es wirklich so geschehen, und die Völker Alles thun, was ihren Fall nur beschleunigen kann. — 18. Liste der von Babel zu unterjochenden Völker. כיום הזה vgl. 5 M. 2, 20. 4, 35. und öfter. — 20. כל הערב vgl. V. 24. Targ. Raschi: Bundesvölker Aegyptens. Sept. und And. Fremde, die in Aegypten wohnten, vgl. 2 M. 12, 38. — Uz, Distrikt im nördlichen Arabien, 1 M. 10, 23. s. zu Jjob 1, 1. Aschkelon, Assah, Ekron, Aschdod, vier Städte des Fünfreiches der Pelischthim (s. S. 132.) Das sonst hierzu gehörige Gath (1 Schem. 6, 17.) hatte wahrscheinlich damals keinen König, so wie von Aschdod „Ueberrest" gesagt wird, da es im ägypt. Kriege viel gelitten (Herodot): — 21. Edom, s. S. 248, Moab und Ammon s. S. 131. — 22. Tyrus und Sidon s. S. 98 ff. — 23. Dedan und Thema (s. S. 785.), Bus, „alle mit den rund abgeschorenen

24. und alle Könige von Arab und alle Könige des Verbandes, die in der Wüste wohnen; 25. und alle Könige von Simri und alle Könige von Elam und alle Könige von Madai; 26. und alle Könige aus Mitternacht, die nahen und fernen von einander, und alle Königreiche der Erde auf der Fläche des Erdbodens; und der König von Scheschach soll nach ihnen trinken. 27. Und sprich zu ihnen: Also sprach der Ewige der Heerscharen, Gott Jisrael's: trinket, daß ihr trunken werdet und speiet und fallet und nicht aufstehet vor dem Schwerte, das ich unter euch sende. 28. Und geschieht es, daß sie weigern den Becher zu nehmen aus deiner Hand, um zu trinken, so sprich zu ihnen: Also sprach der Ewige der Heerscharen: trinken müßt ihr! 29. Denn siehe, bei der Stadt, über welche mein Name genannt wird, beginne ich Leides zu thun, und ihr wolltet frei bleiben? Ihr bleibt nicht frei, denn das Schwert rufe ich über alle Bewohner der Erde, spricht der Ewige der Heerscharen. 30. Du aber prophezeie über sie alle diese Worte, und sprich zu ihnen: Der Ewige donnert von der Höhe, und von seiner heiligen Wohnung läßt er seine Stimm' ertönen, er donnert über seine Hütte, den Aernteruf wie Keltertreter stimmt er an gen alle Bewohner der Erde. 31. Es dringt Getös bis an der Erde Saum, denn es rechtet der Ewige mit

פְּאָה׃ (כד) וְאֵת כָּל־מַלְכֵי עֲרָב וְאֵת כָּל־
מַלְכֵי הָעֶרֶב הַשֹּׁכְנִים בַּמִּדְבָּר׃ (כה) וְאֵת ׀
כָּל־מַלְכֵי זִמְרִי וְאֵת כָּל־מַלְכֵי עֵילָם וְאֵת
כָּל־מַלְכֵי מָדָי׃ (כו) וְאֵת ׀ כָּל־מַלְכֵי
הַצָּפוֹן הַקְּרֹבִים וְהָרְחֹקִים אִישׁ אֶל־אָחִיו
וְאֵת כָּל־הַמַּמְלְכוֹת הָאָרֶץ אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי
הָאֲדָמָה וּמֶלֶךְ שֵׁשַׁךְ יִשְׁתֶּה אַחֲרֵיהֶם׃
(כז) וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל שְׁתוּ וְשִׁכְרוּ וּקְיוּ
וְנִפְלוּ וְלֹא תָקוּמוּ מִפְּנֵי הַחֶרֶב אֲשֶׁר
אָנֹכִי שֹׁלֵחַ בֵּינֵיכֶם׃ (כח) וְהָיָה כִּי יְמָאֲנוּ
לָקַחַת־הַכּוֹס מִיָּדְךָ לִשְׁתּוֹת וְאָמַרְתָּ
אֲלֵיהֶם כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת שָׁתוֹ
תִשְׁתּוּ׃ (כט) כִּי הִנֵּה בָעִיר אֲשֶׁר נִקְרָא־
שְׁמִי עָלֶיהָ אָנֹכִי מֵחֵל לְהָרַע וְאַתֶּם הִנָּקֵה
תִנָּקוּ לֹא תִנָּקוּ כִּי חֶרֶב אֲנִי קֹרֵא עַל־
כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת׃
(ל) וְאַתָּה תִּנָּבֵא אֲלֵיהֶם אֵת כָּל־הַדְּבָרִים
הָאֵלֶּה וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם יְהוָה מִמָּרוֹם
יִשְׁאָג וּמִמְּעוֹן קָדְשׁוֹ יִתֵּן קוֹלוֹ שָׁאֹג יִשְׁאַג
עַל־נָוֵהוּ הֵידָד כְּדֹרְכִים יַעֲנֶה אֶל כָּל־
יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ׃ (לא) בָּא שָׁאוֹן עַד־קְצֵה

v. 30. יִשְׁאָג בנ״א קמץ בפשטא

Haarecken" s. zu 9, 25., sämmtlich arabische Stämme. — 24. Arab. s. S. 735. — 25. Simri, nicht zu bestimmen, jedoch wegen Elam und Madai, als eine persische Provinz zu fassen. Elam als Ost-, Medien als Nordländer von Babel, s. S. 782. — 26. Der Pr. zählt also auf: zuerst Juda, dann Aegypten, Philistäa, Edom, Moab, Ammon, Phönizien, die europäischen Küstenländer, Arabien, Persien, Medien und die nördlichen Länder, worin er also geographisch fortschreitet. — Daß ששך ein andrer Name für Babel ist unzweifelhaft aus 51, 41. Woher aber der Name, und weshalb hier gebraucht? Die jüd. Komm. erklären בני׳ של א״ת ב״ש, daß nämlich die Buchstaben rückwärts für vorwärts der Reihe nach zu setzen, also zweimal ש für die 2 ב und ך für ל, und zwar, weil es für den Pr. gefährlich gewesen, Babel geradezu zu nennen. Allein braucht er nicht beide Namen 51, 41. zugleich? Hat er nicht so eben V. 12. über Babel geradezu ausgesagt? Schechach muß also ein Beiname Babel's gewesen sein, wie Jech. 23, 4. Schomron Ahalah, Jerusch. Ahhlibah heißt. Michaelis erklärt es שְׁבֵשַׁךְ سك die eisenthorige, Bohlen persisch شاه شه „das Haus des Herrn." — 28. Wenn die Völker noch so sehr gegen ihren Untergang ankämpfen, sie überwinden es nicht. — 30. Verkündigung einer großen Umwälzung, mit Jerusch. beginnend, als ein Strafgericht Gottes. שאג

den Nationen, gerichtet hat er alles Sterbliche, die Frevler dem Schwert übergeben, spricht der Ewige. 32. Also spricht der Ewige der Heerscharen: Siehe, Unheil geht aus von Nation zu Nation, und großer Sturm erwacht von den äußersten Enden der Erde. 33. Da werden die Erschlagnen des Ewigen liegen an selbigem Tag von der Erde Saum bis zum Saume der Erde, nicht betrauert, nicht gesammelt, nicht begraben, zum Dünger werden sie auf der Fläche des Erdbodens! 34. Heulet, ihr Hirten, und wehklagt, mit Asche bestreut euch, Führer der Heerde! Denn voll sind eure Tage, geschlachtet zu werden, und ich zerstreue euch, und ihr fallet wie kostbar Geräth. 35. Verloren ist die Zuflucht den Hirten, und Rettung den Führern der Heerde. 36. Wehruf der Hirten, Geheul der Heerdenführer: denn der Ewige verwüstet ihre Weide. 37. Verstummt sind die Anger des Friedens vor der Zorngluth des Ewigen. 38. Wie ein Leu verließ Er sein Dickicht; denn ihr Land ist zur Einöde worden vor der Gluth des Gewaltschwerts und vor seiner Zorngluth.

XXI. Jirmejah angeklagt und frei gesprochen.

26. 1. Im Anfang der Regierung Jehojakim's, des Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, ward dieses Wort vom Ewigen, sprechend: 2. So sprach der Ewige: stelle dich in den Vorhof des Hauses des Ewigen, und rede zu allen Städ-

הָאָרֶץ כִּי רִיב לַיהוָה בַּגּוֹיִם נִשְׁפָּט הוּא
לְכָל־בָּשָׂר הָרְשָׁעִים נְתָנָם לַחֶרֶב נְאֻם־
יְהוָה׃ (לב) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
הִנֵּה רָעָה יֹצֵאת מִגּוֹי אֶל־גּוֹי וְסַעַר גָּדוֹל
יֵעוֹר מִיַּרְכְּתֵי־אָרֶץ׃ (לג) וְהָיוּ חַלְלֵי יְהוָה
בַּיּוֹם הַהוּא מִקְצֵה הָאָרֶץ וְעַד־קְצֵה
הָאָרֶץ לֹא יִסָּפְדוּ וְלֹא יֵאָסְפוּ וְלֹא יִקָּבֵרוּ
לְדֹמֶן עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה יִהְיוּ׃ (לד) הֵילִילוּ
הָרֹעִים וְזַעֲקוּ וְהִתְפַּלְּשׁוּ אַדִּירֵי הַצֹּאן
כִּי־מָלְאוּ יְמֵיכֶם לִטְבוֹחַ וּתְפוֹצוֹתִיכֶם
וּנְפַלְתֶּם כִּכְלִי חֶמְדָּה׃ (לה) וְאָבַד מָנוֹס
מִן־הָרֹעִים וּפְלֵיטָה מֵאַדִּירֵי הַצֹּאן׃ (לו)
קוֹל צַעֲקַת הָרֹעִים וִילְלַת אַדִּירֵי הַצֹּאן
כִּי־שֹׁדֵד יְהוָה אֶת־מַרְעִיתָם׃ (לז) וְנָדַמּוּ
נְאוֹת הַשָּׁלוֹם מִפְּנֵי חֲרוֹן אַף־יְהוָה׃ (לח)
עָזַב כַּכְּפִיר סֻכּוֹ כִּי־הָיְתָה אַרְצָם לְשַׁמָּה
מִפְּנֵי חֲרוֹן הַיּוֹנָה וּמִפְּנֵי חֲרוֹן אַפּוֹ׃

כו (א) בְּרֵאשִׁית מַמְלְכוּת יְהוֹיָקִים בֶּן־
יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה הָיָה הַדָּבָר הַזֶּה
מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה
עֲמֹד בַּחֲצַר בֵּית־יְהוָה וְדִבַּרְתָּ עַל־כָּל־

מלא v. 34. נ״א ת׳ בחירק ibid. נ״א הד רפה ibid.

von Donner Ijob 37, 4. vgl. Joel 4, 16. Amos 1, 2. „Seine Hütte" d. i. der Tempel. „Keltertreter," so wird Gott die zum Untergang reifen Völker zertreten. — 33. Die zweite Vershälfte 8, 2. — 34. „Hirten" d. s. Fürsten, Könige. והתפלשו sc. באפר wie 6, 26. Die Form ותפוצותיכם hat den Grammatikern viele Mühe gemacht. Als Verb. תְּקֻטַּל sieht es Gesen. an. „Wie ein kostbares Geräth," das seine Kostbarkeit nicht vor dem Falle schützt. Raschi: wenn ihr sagt, wir sind hoch geachtet: es giebt köstliche Krystallgefäße, die dennoch fallen, zerbrechen, zu Grunde gehen. Es sind unter kostbarem Geräth die Fürsten und Führer zu verstehen, von denen 34—36. die Rede ist. — 38. היונה sc. חרב wie 46, 16. 50, 16. Ein. Codd. Sept. Targ. lesen מפני חרב היונה statt מפני חרון היונה, was darum besser, weil das חרון aus dem Schluß מפני חרון אפו unseres und des vorhergehenden V. herausgezogen ist. —

26. Siebentes Stück: Jirm. angeklagt und freigesprochen. [eig. IV.] Nach einer Strafrede im Tempel vor Volk und Priestern (2—6.), wurde Jirm. ergriffen, vor das Gericht der Fürsten gezogen, und des Todes angeklagt (7—11.) Jirm. vertheidigte sich (12—15.), und die Fürsten sprachen ihn frei, da schon frühere Propheten den Untergang Zijons geweissagt, und Gott sich dessen bedacht hätte (16—19.) Anders ging es dem Pr. Urijahu, der wegen gleicher Weissagungen vom Könige verfolgt, nach Aegypten sich flüchtete, aber durch Gesandte des Königs aus Aeg. geholt und dann getödtet wurde (20—23.) Jirm. wurde durch Achikam geschützt. — Daß dieses Ereigniß vor Kap. 25. geschehen,

tern Jehudah's, die kommen im Hause des Ewigen anzubeten, all die Worte, die ich dir geboten zu ihnen zu reden, thue kein Wort davon. 3. Vielleicht hören sie und kehren zurück, Jeder von seinem bösen Wandel, daß ich mich des Bösen bedenke, welches ich ihnen zu thun gesonnen bin ob der Bosheit ihrer Werke. 4. Und sprich zu ihnen: Also sprach der Ewige: wenn ihr mir nicht gehorchet, in meiner Lehre zu wandeln, die ich euch vorgelegt, 5. zu hören auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, die ich zu euch sende, früh Morgens und sende, ihr aber hörtet nicht: 6. so will ich dieses Haus gleich Schiloh machen, und dieses Haus zum Fluche machen allen Nationen der Erde. 7. Da hörten die Priester und Propheten und das ganze Volk Jirmejahu diese Worte reden im Hause des Ewigen. 8. Und es war, als Jirmejahu vollendet hatte zu reden Alles was der Ewige geboten zum ganzen Volke zu reden, da ergriffen ihn die Priester und Propheten und das ganze Volk, sprechend: Sterben mußt du! 9. Warum prophezeist du im Namen des Ewigen, sprechend: gleich Schilo wird dieses Haus sein, und diese Stadt wüste, ohne Bewohner? Und es versammelte sich alles Volk wider Jirmejahu im Hause des Ewigen. 10. Da hörten die Fürsten von Jehudah diese Dinge, und gingen hinauf vom Hause des Königs in das Haus des Ewigen, und setzten sich an den Eingang des neuen Thores des Ewigen. 11. Und die Priester und Propheten sprachen zu den Fürsten und zum ganzen Volke, sprechend: To-

עָרֵי יְהוּדָה הַבָּאִים לְהִשְׁתַּחֲוֺת בֵּית־
יְהוָה אֵת כָּל־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ
לְדַבֵּר אֲלֵיהֶם אַל־תִּגְרַע דָּבָר׃ (ג) אוּלַי
יִשְׁמְעוּ וְיָשֻׁבוּ אִישׁ מִדַּרְכּוֹ הָרָעָה וְנִחַמְתִּי
אֶל־הָרָעָה אֲשֶׁר אָנֹכִי חֹשֵׁב לַעֲשׂוֹת לָהֶם
מִפְּנֵי רֹעַ מַעַלְלֵיהֶם׃ (ד) וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם
כֹּה אָמַר יְהוָה אִם־לֹא תִשְׁמְעוּ אֵלַי לָלֶכֶת
בְּתוֹרָתִי אֲשֶׁר נָתַתִּי לִפְנֵיכֶם׃ (ה) לִשְׁמֹעַ
עַל־דִּבְרֵי עֲבָדַי הַנְּבִאִים אֲשֶׁר אָנֹכִי שֹׁלֵחַ
אֲלֵיכֶם וְהַשְׁכֵּם וְשָׁלֹחַ וְלֹא שְׁמַעְתֶּם׃
(ו) וְנָתַתִּי אֶת־הַבַּיִת הַזֶּה כְּשִׁלֹה וְאֶת־
הָעִיר הַזֹּאתָה אֶתֵּן לִקְלָלָה לְכֹל גּוֹיֵי
הָאָרֶץ׃ (ז) וַיִּשְׁמְעוּ הַכֹּהֲנִים וְהַנְּבִאִים
וְכָל־הָעָם אֶת־יִרְמְיָהוּ מְדַבֵּר אֶת־הַדְּבָרִים
הָאֵלֶּה בְּבֵית יְהוָה׃ (ח) וַיְהִי ׀ כְּכַלּוֹת
יִרְמְיָהוּ לְדַבֵּר אֵת כָּל־אֲשֶׁר־צִוָּה יְהוָה
לְדַבֵּר אֶל־כָּל־הָעָם וַיִּתְפְּשׂוּ אֹתוֹ הַכֹּהֲנִים
וְהַנְּבִאִים וְכָל־הָעָם לֵאמֹר מוֹת תָּמוּת׃
(ט) מַדּוּעַ נִבֵּיתָ בְשֵׁם־יְהוָה לֵאמֹר כְּשִׁלוֹ
יִהְיֶה הַבַּיִת הַזֶּה וְהָעִיר הַזֹּאת תֶּחֱרַב
מֵאֵין יוֹשֵׁב וַיִּקָּהֵל כָּל־הָעָם אֶל־יִרְמְיָהוּ
בְּבֵית יְהוָה׃ (י) וַיִּשְׁמְעוּ ׀ שָׂרֵי יְהוּדָה
אֵת הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיַּעֲלוּ מִבֵּית־הַמֶּלֶךְ
בֵּית יְהוָה וַיֵּשְׁבוּ בְּפֶתַח שַׁעַר־יְהוָה
הֶחָדָשׁ׃ (יא) וַיֹּאמְרוּ הַכֹּהֲנִים וְהַנְּבִאִים

v. 6. הַזּאת קרי v. 5. נ״א ביא׳ v. 2. נ״א בֵּית
v. 9. נ״א תֶּחֱרַב

sahen wir in der Einl. zu K. 25. — 2. Vgl. 19, 14. — 3—6. Die Rede Jirm.'s in der Kürze. Man meinte, daß dies die Rede sei, welche wir als dritte Strafrede K. 7—9. haben, was wir in der Einl. zu K. 7. widerlegt haben. Ein hauptsächliches Moment in der Rede Jirm.'s mußte die Möglichkeit der Besserung, und daß Gott sich dann des Bösen bedenken werde, sein, da es nicht bloß V. 3, sondern besonders in der Vertheidigung von Jirm. V. 13, wie von den Aeltesten V. 19. hervorgehoben wird: und gerade dieses Moment fehlt in der Rede K. 7—9. Wir haben auch schon zu häufig denselben Phrasen beim Jirm. begegnet, um auf die bloße Erwähnung von Schiloh ein Gewicht legen zu können. — השכם ושלח 7, 25. und öfter. — 6. Vgl. 7, 12. 14. — 7. Die falschen Propheten, s. Einleitung zum Jirm. —

desstrafe für diesen Mann, denn er prophezie über diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört! 12. Da sprach Jirmejahu zu allen Fürsten und zum ganzen Volke, sprechend: Der Ewige hat mich gesandt zu prophezeien über dieses Haus und über diese Stadt all die Worte, die ihr gehört. 13. Nun aber, bessert eure Wege und Werke, und höret auf die Stimme des Ewigen eures Gottes, so wird sich der Ewige des Bösen bedenken, das er über euch geredet. 14. Ich aber, siehe, ich bin in eurer Hand, thuet mir, wie gut und recht in euren Augen. 15. Nur wissen sollt ihr, daß, wenn ihr mich tödtet, unschuldig Blut ihr auf euch bringet und auf diese Stadt und auf ihre Bewohner, denn in Wahrheit, mich sandte der Ewige an euch, vor euren Ohren zu reden all diese Worte. 16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Diesem Manne sei nicht Todesstrafe, denn im Namen des Ewigen, unsres Gottes, redete er zu uns. 17. Und es standen Männer von den Aeltesten des Landes auf und sprachen zur ganzen Versammlung des Volkes, sprechend: 18. Michah der Moraschthi prophezie in den Tagen Chiskijahu's, Königs von Jehudah, und sprach zum ganzen Volke Jehudah, sprechend: also spricht der Ewige der Heerscharen: Zijon wird als Feld gepflügt, und Jeruschalajim zu Trümmern werden, und der Berg des Tempels zu Waldeshöhen. 19. Tödteten ihn etwa Chiskijahu, König von Jehudah, und ganz Jehudah? Fürchtete er nicht den Ewigen, und flehete vor dem Ewigen? und der Ewige bedachte sich des Bösen, das er über sie geredet. Wir aber berei=

אל־השרים ואל־כל־העם לאמר משפט־
מות לאיש הזה כי נבא אל־העיר הזאת
כאשר שמעתם באזניכם: (יב) ויאמר
ירמיהו אל־כל־השרים ואל־כל־העם
לאמר יהוה שלחני להנבא אל־הבית
הזה ואל־העיר הזאת את כל־הדברים
אשר שמעתם: (יג) ועתה היטיבו דרכיכם
ומעלליכם ושמעו בקול יהוה אלהיכם
וינחם יהוה אל־הרעה אשר דבר עליכם:
(יד) ואני הנני בידכם עשו־לי כטוב
וכישר בעיניכם: (טו) אך ׀ ידע תדעו
כי אם־ממתים אתם אתי כי־דם נקי
אתם נתנים עליכם ואל־העיר הזאת
ואל־ישביה כי באמת שלחני יהוה
עליכם לדבר באזניכם את כל־הדברים
האלה: (טז) ויאמרו השרים וכל־העם
אל־הכהנים ואל־הנביאים אין־לאיש
הזה משפט־מות כי בשם יהוה אלהינו
דבר אלינו: (יז) ויקמו אנשים מזקני
הארץ ויאמרו אל־כל־קהל העם לאמר:
(יח) מיכיה המורשתי היה נבא בימי
חזקיהו מלך־יהודה ויאמר אל־כל־עם
יהודה לאמר כה־אמר ׀ יהוה צבאות
ציון שדה תחרש וירושלים עיים תהיה
והר הבית לבמות יער: (יט) ההמת
המתהו חזקיהו מלך־יהודה וכל־יהודה
הלא ירא את־יהוה ויחל את־פני יהוה
וינחם יהוה אל־הרעה אשר־דבר עליהם

מיכה קרי v. 18.

11. משפט מות Todesstrafe 5 M. 19, 6. „Mit euren Ohren," also bedürft ihr der Zeugen nicht. — 12. Der Pr. spricht demüthig, aber männlich und nimmt von seinen Aussprüchen nichts zurück. — 18. Der Pr. Michah, dessen

ten ein großes Unheil über unsre Seelen. —
20. Da war noch ein Mann, der im Namen des Ewigen prophezie, Urijahu, Sohn Schemajahu's, aus Kirjath Hajearim, und er prophezie über diese Stadt und dieses Land ganz gleich Jirmejahu's Worten. 21. Als der König Jehojakim und all seine Helden und alle Fürsten dessen Worte hörten, trachtete der König ihn zu tödten; Urijahu hörte es aber und fürchtete sich und floh und gelangte nach Mizrajim. 22. Da schickte der König Jehojakim Männer nach Mizrajim, Elnathan, Sohn Achbor's, und mit ihm Männer nach Mizrajim. 23. Diese holten den Urijahu aus Mizrajim und brachten ihn zum Könige Jehojakim, der ihn mit dem Schwerte erschlug und seinen Leichnam auf die Gräber der Kinder des Volkes warf. 24. Aber mit Jirmejahu war die Hand Achikam's, des Sohnes Schaphan's, ihn nicht in die Hand des Volkes zu geben, um ihn zu tödten.

XXII. Rath an Zidkijahu, Babel unterworfen zu bleiben.

27. 1. Im Anfange der Regierung Jehojakim's (Zidkijahu's), Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, ward dem Jirmejahu dieses

ואנחנו עשים רעה גדולה על־נפשותינו׃
(כ) וגם־איש היה מתנבא בשם יהוה
אוריהו בן־שמעיהו מקרית היערים
וינבא על־העיר הזאת ועל־הארץ הזאת
ככל דברי ירמיהו׃ (כא) וישמע המלך
יהויקים וכל־גבוריו וכל־השרים את־
דבריו ויבקש המלך המיתו וישמע
אוריהו וירא ויברח ויבא מצרים׃ (כב)
וישלח המלך יהויקים אנשים מצרים
את־אלנתן בן־עכבור ואנשים אתו אל־
מצרים׃ (כג) ויוציאו את־אוריהו ממצרים
ויבאהו אל־המלך יהויקים ויכהו בחרב
וישלך את־נבלתו אל־קברי בני העם׃
(כד) אך יד אחיקם בן־שפן היתה את־
ירמיהו לבלתי תת־אתו ביד־העם
להמיתו׃

כז (א) בראשית ממלכת יהויקים בן־
יאושיהו מלך יהודה היה הדבר הזה

מלא ו׳ v. 1. בנ״א בא׳ v. 23.

Schrift noch vorhanden, s. zu Michah 1, 1. Die angeführten Worte stehen bei diesem 3, 12. — 19—23. Mit Recht haben schon Abenbana, Grotius, Schnurrer bemerkt, daß dieser und die folgenden Verse ein bei der Fertigung dieses Buches gemachter Zusatz sind, um die Gefahr, in welcher Jirm. schwebte, hervorzuheben, nicht aber (wie Siphri, Raschi) der Einwurf eines Gegners bei der Verhandlung, da ja schon die Flucht Urijah's, sein Verweilen, die Sendung nach ihm, sein Zurückbringen und Tödten viel mehr Zeit erforderte, als bis zu unserm Kap. verflossen war. — Kirjath jearim S. 49. — Aus dem Schlusse von V. 23. ersieht man, was schon aus dem ganzen Vorgang einleuchtete, daß Urijah ein Mann von Bedeutung gewesen. — 24. Dieser Achikam muß als Haupt der babylonischen, überhaupt der frommen Parthei angesehen werden. So gehörte er zu den Männern, die Joschijahu zur Prophetin Chuldah in Angelegenheit des Gesetzbuches sandte (2 Kön. 22, 12. 14.) Seinem Sohn Gedaljah wurde Jirm. von Nebuchadnezzar übergeben (39, 14.), wie dieser auch Statthalter in Juda ward nach der Eroberung Jerusch.'s. —

27. Achtes Stück: Rath an Zidkijahu, in der Unterwerfung unter Babel treu zu verharren (K. 27. 28.) [eig. IX.] Zidkijahu war zwar von Nebuchadnezzar zum Könige eingesetzt, allein die Abhängigkeit, in der er zum K. von Babel stand, gefiel ihm nicht, er wollte das Joch abschütteln und knüpfte deßhalb Verbindungen mit den gleichfalls abhängigen Königen der umwohnenden Völker, Edom's, Moab's, Ammon's und Phönizien's an. Als im vierten Jahre Zidkijahu's die Gesandten dieser in Jerusch. anwesend waren, machte sich Jirm. ein Joch und Bande, und trug sie um den Hals, und übergab dergleichen auch den Gesandten, um damit symbolisch anzudeuten, daß sie allesammt die Oberherrschaft Babels tragen müßten (2. 3.) Darauf sprach Jirm. zu den Gesandten: die Herrschaft Nebuchadnezzar's sei von Gott, der alle Schicksale bestimmt, und darum müßten die Völker ihm dienen, bis das Ende jener Herrschaft käme (4—7.), sonst würden sie untergehen (8.), weßhalb sie den Lügenpropheten, die das Gegentheil verkündeten, nicht glauben sollten

אֶל־יִרְמְיָה מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה־
אָמַר יְהוָה אֵלַי עֲשֵׂה לְךָ מוֹסֵרוֹת וּמֹטוֹת
וּנְתַתָּם עַל־צַוָּארֶךָ׃ (ג) וְשִׁלַּחְתָּם אֶל־
מֶלֶךְ אֱדוֹם וְאֶל־מֶלֶךְ מוֹאָב וְאֶל־מֶלֶךְ
בְּנֵי עַמּוֹן וְאֶל־מֶלֶךְ צֹר וְאֶל־מֶלֶךְ צִידוֹן
בְּיַד מַלְאָכִים הַבָּאִים יְרוּשָׁלִַם אֶל־צִדְקִיָּהוּ
מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (ד) וְצִוִּיתָ אֹתָם אֶל־אֲדֹנֵיהֶם
לֵאמֹר כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל כֹּה תֹאמְרוּ אֶל־אֲדֹנֵיכֶם׃ (ה)
אָנֹכִי עָשִׂיתִי אֶת־הָאָרֶץ אֶת־הָאָדָם וְאֶת־
הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הָאָרֶץ בְּכֹחִי
הַגָּדוֹל וּבִזְרוֹעִי הַנְּטוּיָה וּנְתַתִּיהָ לַאֲשֶׁר
יָשַׁר בְּעֵינָי׃ (ו) וְעַתָּה אָנֹכִי נָתַתִּי אֶת־
כָּל־הָאֲרָצוֹת הָאֵלֶּה בְּיַד נְבוּכַדְנֶאצַּר
מֶלֶךְ־בָּבֶל עַבְדִּי וְגַם אֶת־חַיַּת הַשָּׂדֶה
נָתַתִּי לוֹ לְעָבְדוֹ׃ (ז) וְעָבְדוּ אֹתוֹ כָּל־
הַגּוֹיִם וְאֶת־בְּנוֹ וְאֶת־בֶּן־בְּנוֹ עַד בֹּא־עֵת
אַרְצוֹ גַּם־הוּא וְעָבְדוּ בוֹ גּוֹיִם רַבִּים
וּמְלָכִים גְּדוֹלִים׃ (ח) וְהָיָה הַגּוֹי וְהַמַּמְלָכָה
אֲשֶׁר לֹא־יַעַבְדוּ אֹתוֹ אֶת־נְבוּכַדְנֶאצַּר
מֶלֶךְ־בָּבֶל וְאֵת אֲשֶׁר לֹא־יִתֵּן אֶת־צַוָּארוֹ
בְּעֹל מֶלֶךְ בָּבֶל בַּחֶרֶב וּבָרָעָב וּבַדֶּבֶר
אֶפְקֹד עַל־הַגּוֹי הַהוּא נְאֻם־יְהוָה עַד־

Wort vom Ewigen, sprechend: 2. Also sprach
der Ewige zu mir: mache dir Riemen und Joch-
riegel, und legen sie auf deinen Nacken, 3. und
sende solche dem Könige von Edom und dem
Könige von Moab und dem Könige der Söhne
Ammon's und dem Könige von Zor und dem
Könige von Zidon durch die Gesandten, die
nach Jeruschalajim zum Zidkijahu, Könige von
Jehudah, gekommen; 4. und entbiete ihnen
für ihre Herren, sprechend: Also spricht der
Ewige der Heerscharen, Gott Jisrael's, also
sollt ihr zu euren Herren sprechen: 5. Ich, ich
habe die Erde, den Menschen und die Thiere,
welche auf der Fläche der Erde, gemacht durch
meine Allgewallt und meinen ausgestreckten Arm,
und gab sie dem, wer mir recht däuchte. 6. Und
jetzt hab' ich all diese Länder in die Hand Ne-
buchadnezzar's, Königs von Babel, meines
Knechtes, gegeben, und selbst das Gewild des
Feldes gab ich ihm, ihm zu dienen. 7. Und
dienen sollen ihm all die Nationen und seinem
Sohne und seines Sohnes Sohne, bis auch sei-
nes Landes Zeit gekommen, daß viele Nationen
und große Könige es dienstbar machen. 8. Und
es soll geschehen, das Volk und das König-
reich, das ihm, dem Nechuchadnezzar, Könige
von Babel, nicht dienen, und seinen Nacken in
das Joch des Königs von Babel nicht legen
will: mit Schwert und Hunger und Pest werd'
ich es an selbigem Volke ahnden, spricht der

(9—11.) Dasselbe richtete er an Zidkij. (12—18.), den er mit gänzlicher Hinwegführung bedrohete (19—22.) Die herrschende Parthei und die Gegner des Pr. suchten den Eindruck seiner Rede zu vereiteln. Einer der falschen Pr. Chananjah, trat wider ihn auf und weißsagte die baldige Zurückbringung der nach Babel mit Jechonjah Geführten (28, 1—4.), welchem Jirm. widersprach (5—9.) Da nahm Chananjah das Joch von Jirm.'s Halse, und zerbrach es: so sollte das Joch Nebuchadnezzar's zerbrochen werden (10. 11.) Daraus weißsagte Jirm. den Völkern ein noch schwereres Joch von Nebuchadn. (wenn sie sich gegen ihn aufwiegelten,) dem Chananj. aber den Tod, der auch erfolgte (12—17.) — Das Stück reiht sich so an K. 24. — 1. Daß hier יהויקם ein Fehler ist und צדקיהו gelesen werden muß, lehren V. 3. 12. 28, 1. Der Syr. Arab. und wenige Codd. haben es auch. Rosenm. hat auch gegen בראשית ממלכת einzuwenden, da das Ereigniß laut 28, 1. im 4ten J. geschah. Allein 28, 1. stellt Beides ausdrücklich bei einander, und versteht es sich von selbst, daß die Ueberschriften bei der Fertigung des Buches hinzugefügt sind. — 2. מטות sind die hölzernen Riegel des Joches מטות העול 3 M. 26, 13. מוסרות die Riemen, mit denen das Joch angeschirrt wird. — Aus 28, 10. geht hervor, daß hier nicht an eine Allegorie zu denken, sondern an ein Symbol, das der Pr. wirklich aus-führte; wie oben K. 19. Jesch. 20. — 3. Edom (s. S. 248.), Moab und Ammon (s. S. 131.), Tyrus und Sedom (s.

Ewige, bis daß ich es aufgerieben durch seine Hand. 9. Ihr aber, höret nicht auf eure Propheten und eure Wahrsager und eure Träume und eure Geheimkünstler und eure Zauberer, die da sprechen zu euch, also: ihr werdet dem Könige von Babel nicht dienstbar sein. 10. Denn Lug prophezeien sie euch, um euch zu entfernen von eurem Erdreich hinweg, daß ich euch vertreibe und ihr verloren seied. 11. Aber das Volk, das seinen Nacken in das Joch des Königs von Babel legen und ihm dienen wird, das werd' ich ruhig lassen auf seinem Erdreiche, spricht der Ewige, und es soll es bebauen und bewohnen. 12. Und zu Zidkijahu, König von Jehudah, redete ich in all denselben Worten, sprechend: Bringet euren Nacken in das Joch des Königs von Babel, und dienet ihm und seinem Volke, daß ihr lebet. 13. Warum wollet ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, durch Hunger und Pest, so wie der Ewige geredet über die Nation, die dem König von Babel nicht dienen will? 14. So höret nicht auf die Worte der Propheten, die da sprechen zu euch, also: ihr werdet dem König von Babel nicht dienstbar sein; denn Lug prophezeien sie euch. 15. Denn nicht ich habe sie gesandt, spricht der Ewige, und sie prophezeien in meinem Namen fälschlich, damit ich euch vertreibe und ihr verloren seied, ihr und die Propheten, die euch prophezeien. 16. Und zu den Priestern und zu diesem ganzen Volke redete ich, sprechend: Also sprach der Ewige: höret nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch prophezeien, sprechend: siehe, die Geräthe des Hauses des Ewigen werden zurückgebracht aus Babel nunmehr bald, denn Lug prophezeien sie euch. 17. Höret nicht auf sie, dienet dem König von Babel, daß ihr lebet:

תֻּמִּי אֹתָם בְּיָדוֹ׃ (ט) וְאַתֶּם אַל־תִּשְׁמְעוּ
אֶל־נְבִיאֵיכֶם וְאֶל־קֹסְמֵיכֶם וְאֶל־
חֲלֹמֹתֵיכֶם וְאֶל־עֹנְנֵיכֶם וְאֶל־כַּשָּׁפֵיכֶם
אֲשֶׁר־הֵם אֹמְרִים אֲלֵיכֶם לֵאמֹר לֹא
תַעַבְדוּ אֶת־מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (י) כִּי שֶׁקֶר הֵם
נִבְּאִים לָכֶם לְמַעַן הַרְחִיק אֶתְכֶם מֵעַל
אַדְמַתְכֶם וְהִדַּחְתִּי אֶתְכֶם וַאֲבַדְתֶּם׃
(יא) וְהַגּוֹי אֲשֶׁר יָבִיא אֶת־צַוָּארוֹ בְּעֹל
מֶלֶךְ־בָּבֶל וַעֲבָדוֹ וְהִנַּחְתִּיו עַל־אַדְמָתוֹ
נְאֻם־יְהוָה וַעֲבָדָהּ וְיָשַׁב בָּהּ׃ (יב) וְאֶל־
צִדְקִיָּה מֶלֶךְ־יְהוּדָה דִּבַּרְתִּי כְּכָל־הַדְּבָרִים
הָאֵלֶּה לֵאמֹר הָבִיאוּ אֶת־צַוְּארֵיכֶם בְּעֹל
מֶלֶךְ בָּבֶל וְעִבְדוּ אֹתוֹ וְעַמּוֹ וִחְיוּ׃ (יג)
לָמָּה תָמוּתוּ אַתָּה וְעַמֶּךָ בַּחֶרֶב בָּרָעָב
וּבַדֶּבֶר כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֶל־הַגּוֹי אֲשֶׁר
לֹא־יַעֲבֹד אֶת־מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (יד) וְאַל־
תִּשְׁמְעוּ אֶל־דִּבְרֵי הַנְּבִאִים הָאֹמְרִים
אֲלֵיכֶם לֵאמֹר לֹא תַעַבְדוּ אֶת־מֶלֶךְ בָּבֶל
כִּי שֶׁקֶר הֵם נִבְּאִים לָכֶם׃ (טו) כִּי לֹא
שְׁלַחְתִּים נְאֻם־יְהוָה וְהֵם נִבְּאִים בִּשְׁמִי
לַשָּׁקֶר לְמַעַן הַדִּיחִי אֶתְכֶם וַאֲבַדְתֶּם
אַתֶּם וְהַנְּבִיאִים הַנִּבְּאִים לָכֶם׃ (טז) וְאֶל־
הַכֹּהֲנִים וְאֶל־כָּל־הָעָם הַזֶּה דִּבַּרְתִּי לֵאמֹר
כֹּה אָמַר יְהוָה אַל־תִּשְׁמְעוּ אֶל־דִּבְרֵי
נְבִיאֵיכֶם הַנִּבְּאִים לָכֶם לֵאמֹר הִנֵּה כְלֵי
בֵית־יְהוָה מוּשָׁבִים מִבָּבֶלָה עַתָּה מְהֵרָה
כִּי שֶׁקֶר הֵמָּה נִבְּאִים לָכֶם׃ (יז) אַל־

v. 12. בנ״א בְּעוֹל v. 14. בנ״א הַנְּבִיאִים
v. 15. נ״א הַדִּחִי

S. 98.) — 6. „Meines Knechtes" s. Anm. zu 25, 9. — 9. Vgl. I. S. 920. — 11. Der Pr. will Juda und die Völker zur Ruhe überreden, damit sie nicht in einem letzten Kampfe sich aufreiben. — 16. Die mit Jojachin von Nebuchadn.

warum soll diese Stadt Trümmer werden? 18. Wenn sie Propheten sind und wenn sie das Wort des Ewigen haben, so mögen sie den Ewigen der Heerscharen angehen, daß nur die Geräthe, die übrig geblieben im Hause des Ewigen und im Hause des Königs von Jehudah und in Jeruschalajim, nicht nach Babel kommen. 19. Denn also spricht der Ewige der Heerscharen von den Säulen und über das Meer und die Gestelle und die übrigen Geräthe, die in dieser Stadt übrig geblieben, 20. die da Nebuchadnezzar, König von Babel, nicht mitgenommen, als er Jechonjah, Sohn Jehojakim's, König von Jehudah, aus Jeruschalajim nach Babel gefangen fortgeführt sammt allen Edlen Jehudah's und Jeruschalajim's; 21. denn also spricht der Ewige der Heerscharen, Gott Jisrael's, über die Geräthe, die übrig geblieben im Hause des Ewigen und im Hause des Königs von Jehudah und in Jeruschalajim: 22. nach Babel sollen sie gebracht werden und daselbst bleiben, bis am Tage, da ich derselben gedenke, spricht der Ewige, und sie herauf- und zurückbringe an diesen Ort.

28. 1. Und es geschah in demselben Jahre, im Anfange der Regierung Zidkijahu's, Königs von Jehudah, im vierten Jahre, im fünften Monde, sprach zu mir Chananjah, Sohn Assur's, der Prophet, der aus Gibeon, im Hause des Ewigen, vor den Augen der Priester und des

תשמעו אליהם עבדו את־מלך בבל
וחיו למה תהיה העיר הזאת חרבה׃
(יח) ואם־נבאים הם ואם־יש דבר־יהוה
אתם יפגעו־נא ביהוה צבאות לבלתי־
באו הכלים | הנותרים בבית־יהוה ובית
מלך יהודה ובירושלם בבלה׃
(יט) כי כה אמר יהוה צבאות אל־
העמדים ועל־הים ועל־המכנות ועל
יתר הכלים הנותרים בעיר הזאת׃ (כ)
אשר לא־לקחם נבוכדנאצר מלך בבל
בגלותו את־יכוניה בן־יהויקים מלך־
יהודה מירושלם בבלה ואת כל־חרי
יהודה וירושלם׃ (כא) כי כה־אמר
יהוה צבאות אלהי ישראל על־הכלים
הנותרים בית יהוה ובית מלך־יהודה
וירושלם׃ (כב) בבלה יובאו ושמה יהיו
עד יום פקדי אתם נאם־יהוה והעליתים
והשבתים אל־המקום הזה׃

כח (א) ויהי | בשנה ההיא בראשית
ממלכת צדקיה מלך־יהודה בשנת
הרביעית בחדש החמישי אמר אלי
חנניה בן־עזור הנביא אשר מגבעון בבית
יהוה לעיני הכהנים וכל־העם לאמר׃

נ״א כנות׳ v. 19. יתיר ו׳ v. 20. בנ״א שיב v. 22.
בשנה קרי v. 1. נ״א בן־ ibid.

nach Babel geführten kostbaren Tempelgeräthe 2 Kön. 24, 13. — 19. Ueber die hier genannten Tempelgeräthe s. 1 Kön. 7, 13 ff. — 22. Bei den Prophezeiungen Jirm.'s hält er immer fest, daß Jisr. aus Babel wieder nach Jerusch. zurückkehren wird. —

28. 1. S. Einl. zu K. 27. Vielen war es auffällig, wie man vom vierten Jahr „im Anfang der Regierung" sagen konnte, da die Regierung Zidk.'s nur 11 J. gedauert, und suchte sich es auf die mannichfaltigste Art zu erklären. Indeß braucht man den Ausdruck nicht zu urgiren und jedenfalls deutet es an, daß unser Stück vor dem Ende jener Regierung niedergeschrieben worden ist, so daß 3 Jahre noch ein geringer Abschnitt scheinen konnte. — Gibeon, eine Priesterstadt, S. 46. Chananjah scheint somit wie Paschchur 20, 1. Pseudoprophet und Priester zugleich gewesen zu

(ב) כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
לֵאמֹר שָׁבַרְתִּי אֶת־עֹל מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (ג)
בְּעוֹד ׀ שְׁנָתַיִם יָמִים אֲנִי מֵשִׁיב אֶל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה אֶת־כָּל־כְּלֵי בֵּית יְהוָה אֲשֶׁר
לָקַח נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל מִן־הַמָּקוֹם
הַזֶּה וַיְבִיאֵם בָּבֶל׃ (ד) וְאֶת־יְכָנְיָה בֶן־
יְהוֹיָקִים מֶלֶךְ־יְהוּדָה וְאֶת־כָּל־גָּלוּת
יְהוּדָה הַבָּאִים בָּבֶלָה אֲנִי מֵשִׁיב אֶל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה נְאֻם־יְהוָה כִּי אֶשְׁבֹּר אֶת־
עֹל מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (ה) וַיֹּאמֶר יִרְמְיָה הַנָּבִיא
אֶל־חֲנַנְיָה הַנָּבִיא לְעֵינֵי הַכֹּהֲנִים וּלְעֵינֵי
כָל־הָעָם הָעֹמְדִים בְּבֵית יְהוָה׃ (ו) וַיֹּאמֶר
יִרְמְיָה הַנָּבִיא אָמֵן כֵּן יַעֲשֶׂה יְהוָה יָקֵם
יְהוָה אֶת־דְּבָרֶיךָ אֲשֶׁר נִבֵּאתָ לְהָשִׁיב
כְּלֵי בֵית־יְהוָה וְכָל־הַגּוֹלָה מִבָּבֶל אֶל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה׃ (ז) אַךְ שְׁמַע־נָא הַדָּבָר
הַזֶּה אֲשֶׁר אָנֹכִי דֹּבֵר בְּאָזְנֶיךָ וּבְאָזְנֵי כָּל־
הָעָם׃ (ח) הַנְּבִיאִים אֲשֶׁר הָיוּ לְפָנַי וּלְפָנֶיךָ
מִן־הָעוֹלָם וַיִּנָּבְאוּ אֶל־אֲרָצוֹת רַבּוֹת וְעַל־
מַמְלָכוֹת גְּדֹלוֹת לְמִלְחָמָה וּלְרָעָה וּלְדָבֶר׃
(ט) הַנָּבִיא אֲשֶׁר יִנָּבֵא לְשָׁלוֹם בְּבֹא דְּבַר
הַנָּבִיא יִוָּדַע הַנָּבִיא אֲשֶׁר־שְׁלָחוֹ יְהוָה
בֶּאֱמֶת׃ (י) וַיִּקַּח חֲנַנְיָה הַנָּבִיא אֶת־
הַמּוֹטָה מֵעַל צַוַּאר יִרְמְיָה הַנָּבִיא
וַיִּשְׁבְּרֵהוּ׃ (יא) וַיֹּאמֶר חֲנַנְיָה לְעֵינֵי כָל־
הָעָם לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה כָּכָה אֶשְׁבֹּר

בנ״א אַךְ־שְׁמַע־נָא v. 7.

ganzen Volks, sprechend: 2. Also spricht der Ewige der Heerscharen, Gott Jisrael's, sprechend: zerbrochen hab' ich das Joch des Königs von Babel. 3. Binnen zweier Jahre bring' ich zurück an diesen Ort alle Geräthe des Hauses des Ewigen, die Nebuchadnezzar, König von Babel, von diesem Orte genommen und nach Babel gebracht; 4. und Jechonjah, Sohn Jehojakim's, König von Jehudah, und alle Weggeführten von Jehudah, die nach Babel gekommen, bring' ich an diesen Ort zurück, spricht der Ewige, denn ich werde zerbrechen das Joch des Königs von Babel. 5. Da sprach Jirmejah, der Prophet, zu Chananjah, dem Propheten, vor den Augen der Priester und vor den Augen des ganzen Volkes, die im Hause des Ewigen standen; 6. und der Prophet Jirmejah sprach: Amen, also thue der Ewige! der Ewige richte aus deine Worte, die du prophezieen, die Geräthe des Hauses des Ewigen und alle Weggeführten von Babel an diesen Ort zurückzubringen! 7. Nur höre dieses Wort, das ich rede vor deinen Ohren und vor den Ohren des ganzen Volkes. 8. Die Propheten, die vor mir und vor dir von Alters her waren, prophezieen von vielen Ländern und über große Königreiche von Krieg und Unheil und Pest. 9. Der Prophet, welcher von Frieden prophezeit, wenn das Wort des Propheten eintrifft, wird er als Prophet erkannt, den der Ewige in Wahrheit gesandt. 10. Da nahm Chananjah, der Prophet, den Jochriegel vom Nacken Jirmejah's, des Propheten, und zerbrach ihn. 11. Und Chananjah sprach vor den Augen des ganzen Volkes, sprechend: Also spricht der Ewige: so werd' ich das Joch Nebu-

sein. — 2. Um dem Jirm. nachdrücklich zu widersprechen, geht Chananjah in dieselbe Metapher wie Jirm. ein. — 3. Der Lügenprophet bestimmt einen genauen Zeitraum, um seiner Lüge mehr Glauben zu verschaffen. — 4. Gegen Jirm.'s Ausspruch 22, 24 ff. — 8. Alles läßt vermuthen, daß לרעה sollte לרעב heißen; schon die Stellung zwischen Krieg und Pest, und da diese drei immer zusammen stehen, spricht dafür. — 10. S. 27, 2. —

chadnezzar's, Königs von Babel, zerbrechen binnen zweier Jahre vom Nacken all der Völker hinweg! Und Jirmejah, der Prophet, ging seines Weges. 12. Da ward das Wort des Ewigen dem Jirmejah, nachdem der Prophet Chananjah den Jochriegel vom Nacken des Propheten Jirmejah zerbrochen, sprechend: 13. Geh und sprich zu Chananjah, sprechend: Also spricht der Ewige: hölzerne Riegel hast du zerbrochen, eiserne Riegel wirst du an ihrer Statt machen. 14. Denn also spricht der Ewige der Heerscharen, Gott Jisrael's: Ein eisernes Joch hab' ich gelegt auf den Nacken all dieser Völker, dem Nebuchadnezzar, König von Babel, dienstbar zu sein, und sie werden ihm dienen, selbst das Gewild des Feldes gab ich ihm. 15. Und der Prophet Jirmejah sprach zu Chananjah, dem Propheten: Höre doch, Chananjah! nicht der Ewige sandte dich, und du hast dieses Volk auf Lug gestützet. 16. Darum sprach der Ewige also: Sieh, ich sende dich von der Fläche des Erdreichs hinweg, dieses Jahr stirbst du, denn Abfall redetest du vom Ewigen. 17. Und Chananjah starb in selbigem Jahre, im siebenten Monde.

XXIII. Mahnung an die Weggeführten in Babel.

29. 1. Diese sind die Worte der Schrift, welche Jirmejah, der Prophet, von Jeruschalajim an die übriggebliebenen Aeltesten der Weggeführten und an die Priester und an die Propheten und

את־על ׀ נבכדנאצר מלך־בבל בעוד
שנתים ימים מעל צואר כל־הגוים וילך
ירמיה הנביא לדרכו׃ (יב) ויהי
דבר־יהוה אל־ירמיהו אחרי שבור־
חנניה הנביא את־המוטה מעל צואר
ירמיה הנביא לאמר׃ (יג) הלוך ואמרת
אל־חנניה לאמר כה אמר יהוה מוטת
עץ שברת ועשית תחתיהן מטות ברזל׃
(יד) כי כה־אמר יהוה צבאות אלהי
ישראל על ברזל נתתי על־צואר ׀ כל־
הגוים האלה לעבד את־נבכדנאצר
מלך־בבל ועבדהו וגם את־חית השדה
נתתי לו׃ (טו) ויאמר ירמיה הנביא אל־
חנניה הנביא שמע־נא חנניה לא־שלחך
יהוה ואתה הבטחת את־העם הזה על־
שקר׃ (טז) לכן כה אמר יהוה הנני
משלחך מעל פני האדמה השנה אתה
מת כי־סרה דברת אל־יהוה׃ (יז) וימת
חנניה הנביא בשנה ההיא בחדש
השביעי׃

כט (א) ואלה דברי הספר אשר שלח
ירמיה הנביא מירושלם אל־יתר זקני
הגולה ואל־הכהנים ואל־הנביאים

v. 14. נ"א צ׳רפה v. 11. בנ"א כוכ׳

29. Neuntes Stück: Mahnung an die nach Babel geführten Jisraeliten, ruhig in Babel zu verharren, [eig. X.] Eine Gesandtschaft des Königs Zidkij. benutzend, schickt der Pr. ein Sendschreiben an die mit Jojachin Fortgeführten in Babel, worin er sie ermahnt, dem bürgerlichen Leben alldort sich hinzugeben und möglichst für das Wohl der dortigen Landschaft zu wirken; nicht jetzt, sondern erst nach 70 Jahren werde Babel fallen, und die Jisr. nach Jerusch. gebracht, welche dann zu Gott zurückgekehrt sein werden (1—15.) Denn nicht werde etwa Juda jetzt siegen über Babel, und die Weggeführten zurückführen, sondern im Gegentheil das zurückgebliebene Juda wird untergehen (16—19.) Falsche Pr. hatten den Weggeführten mit trügerischen Weißsagungen geschmeichelt, daß Gott sie bald zurückbringen werde, insonders zwei, die zugleich Schlechtigkeiten aller Art übten. Diese würden von Nebuchadn. getödtet und solchen Pr. sollten sie nicht glauben (20—23.) Dieses Schreiben wurde von Vielen, die ihr Interesse bei der Aufregung der babylonischen Gefangenen haben mußten, nicht wohl aufgenommen, und ein Antwortschreiben eines falschen Pr.,

an das ganze Volk sandte, welches Nebuchadnezzar von Jeruschalajim nach Babel hinweggeführt, 2. nachdem Jechonjah, der König, und die Königsmutter und die Hofbedienten, die Fürsten von Jehudah und Jeruschalajim, und die Zimmerer und Schlosser aus Jeruschalajim von dannen gezogen; 3. durch Eleaßah, Sohn Schaphan's, und Gemarjah, Sohn Chilkijah's, welche Zidkijähu, König von Jehudah, zu Nebuchadnezzar, König von Babel, nach Babel sandte; nämlich: 4. Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's, zu allen Weggeführten, die ich aus Jeruschalajim nach Babel weggeführt: 5. Bauet Häuser, und wohnet darin, und pflanzet Gärten, und verzehret ihre Frucht. 6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter, und nehmet euren Söhnen Weiber, und eure Töchter gebet Männern, daß sie Söhne und Töchter gebären, und mehret euch dort, und mindert euch nicht. 7. Und suchet das Heil der Stadt, wohin ich euch geführt, und flehet für sie zum Ewigen: denn in ihrem Heile wird euch Heil sein. 8. Denn also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Daß eure Propheten euch nicht be-

וְאֶל־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר הֶגְלָה נְבוּכַדְנֶאצַּר מִירוּשָׁלַ͏ִם בָּבֶלָה׃ (ב) אַחֲרֵי צֵאת יְכָנְיָה הַמֶּלֶךְ וְהַגְּבִירָה וְהַסָּרִיסִים שָׂרֵי יְהוּדָה וִירוּשָׁלַ͏ִם וְהֶחָרָשׁ וְהַמַּסְגֵּר מִירוּשָׁלָ͏ִם׃ (ג) בְּיַד אֶלְעָשָׂה בֶן־שָׁפָן וּגְמַרְיָה בֶּן־חִלְקִיָּה אֲשֶׁר שָׁלַח צִדְקִיָּה מֶלֶךְ־יְהוּדָה אֶל־נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ בָּבֶל בָּבֶלָה לֵאמֹר׃ (ד) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לְכָל־הַגּוֹלָה אֲשֶׁר־הִגְלֵיתִי מִירוּשָׁלַ͏ִם בָּבֶלָה׃ (ה) בְּנוּ בָתִּים וְשֵׁבוּ וְנִטְעוּ גַנּוֹת וְאִכְלוּ אֶת־פִּרְיָן׃ (ו) קְחוּ נָשִׁים וְהוֹלִידוּ בָּנִים וּבָנוֹת וּקְחוּ לִבְנֵיכֶם נָשִׁים וְאֶת־בְּנוֹתֵיכֶם תְּנוּ לַאֲנָשִׁים וְתֵלַדְנָה בָּנִים וּבָנוֹת וּרְבוּ־שָׁם וְאַל־תִּמְעָטוּ׃ (ז) וְדִרְשׁוּ אֶת־שְׁלוֹם הָעִיר אֲשֶׁר הִגְלֵיתִי אֶתְכֶם שָׁמָּה וְהִתְפַּלְלוּ בַעֲדָהּ אֶל־יְהוָה כִּי בִשְׁלוֹמָהּ יִהְיֶה לָכֶם שָׁלוֹם׃ (ח) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אַל־

Schemajah, an den damaligen Tempelaufseher, den Priester Zephanjah, klagte diesen an, daß er den Jirm. solches frei reden und schreiben ließe. Der Pr. kündete dem Schemajah dafür den Untergang seiner ganzen Familie zurück (24—32.) — Das Stück reiht sich der Zeit nach an K. 24. 27 und 28., wie 1—3. deutlich zeigen, (namentlich nimmt auch V. 17. auf K. 24. Bezug.) Zidkijah verschwor sich schon gegen Babel, es war dessen auch das Gerücht unter den Weggeführten in Babel, aber der König suchte es noch zu verbergen, und die Gesandten an Nebuchadn. hatten offenbar den Zweck, diesen der Treue Zidk.'s zu versichern. Das Sendschreiben des Pr. geht offenbar aus der Befürchtung hervor, daß die Weggeführten in Babel durch die in ihnen entzündeten Hoffnungen sich zu Handlungen verleiten lassen könnten, welche ihren Untergang herbeiführen würden. Es ist daher ein sehr merkwürdiges Dokument, indem es einerseits bezeugt, daß die Weggeführten in Babel völlige Freiheit genossen, dem bürgerlichen Leben sich zu ergeben, andrerseits den Weggeführten gebietet, ihr Interesse ganz mit dem des Landes zu vermischen. Er ist dies ein tiefer Blick des Pr. in die Zukunft Jisrael's, das bestimmt war, Jahrtausende fern von Paläſtina unter fremden Völkern zu existiren. Er will eine Trennung der bürgerlich-politischen und religiösen Interessen, indem in jenen die Landesverhältnisse, in diesen der religiöse Bestand Jisrael's entscheiden. Somit hat der Pr. die Norm für die Jisr. aufgestellt. Wenn der Pr. die Wiederherstellung Jisr.'s sofort in Aussicht stellt, so fügt er dies hinzu, um den Jisr. diese Hoffnung, aber in der Ferne, zu geben. — 1. ספר Brief wie 2 Schem. 11, 24. und öfter. — 2. גבירה, Mutter des Königs s. S. 565. סריסים Hofbediente, s. I. S. 202. Vgl. auch 24, 1. — 3. Daß der Zweck der Gesandten war, Nebuchadn. der Treue Zidk.'s zu versichern, sieht man schon daraus, daß sie dieses Schreiben Jirm.'s mitnahmen. Von 51, 59. waren sie verschieden. — לאמר auf ואלה דברי ספר V. 1. zurück sich beziehend. — 5. 6. Das ruhige Verweilen in Babel im Treiben des bürgerlichen Lebens. Aus V. 28. den Brief mit ארכה היא anzufangen, ist nicht nothwendig, da dort, um den Inhalt des Briefes ihren eigenen Erwartungen zuwiderlaufend, kurz zu bezeichnen, diese Worte vorangestellt sind. Vgl. Einl. zum Kap. — Zu V. 6. vgl. 16, 2. — 7. Völlige Theilnahme an dem politischen Leben des fremden Staates, in דרשו als thätigem Wirken und התפללו als höchstem Herzens-

ישיאו לכם נביאיכם אשר־בקרבכם
וקסמיכם ואל־תשמעו אל־חלמתיכם
אשר אתם מחלמים: (ט) כי בשקר
הם נבאים לכם בשמי לא שלחתים
נאם־יהוה: (י) כי־כה אמר יהוה
כי לפי מלאת לבבל שבעים שנה אפקד
אתכם והקמתי עליכם את־דברי הטוב
להשיב אתכם אל־המקום הזה: (יא) כי
אנכי ידעתי את־המחשבת אשר אנכי
חשב עליכם נאם־יהוה מחשבות שלום
ולא לרעה לתת לכם אחרית ותקוה:
(יב) וקראתם אתי והלכתם והתפללתם
אלי ושמעתי אליכם: (יג) ובקשתם אתי
ומצאתם כי תדרשני בכל־לבבכם: (יד)
ונמצאתי לכם נאם־יהוה ושבתי את־
שביתכם וקבצתי אתכם מכל־הגוים
ומכל־המקומות אשר הדחתי אתכם
שם נאם־יהוה והשבתי אתכם אל־
המקום אשר־הגליתי אתכם משם:
(טו) כי אמרתם הקים לנו יהוה נבאים
בבלה: (טז) כי־כה | אמר יהוה אל־
המלך היושב אל־כסא דוד ואל־כל־

v. 14. שבותכם קרי v. 15. בנ״א נביאים

rücken, die in eurer Mitte sind, und eure Wahrsa-
ger, und höret nicht auf eure Träume, die ihr träu-
met. 9. Denn mit Lüge prophezeien sie euch in
meinem Namen, ich habe sie nicht gesandt, spricht
der Ewige. 10. Denn also spricht der Ewige:
Denn erst nachdem für Babel siebenzig Jahre
voll sind, werde ich eurer gedenken, und über euch
erfüllen mein Heilswort, euch an diesen Ort zu-
rückzubringen. 11. Denn ich nur kenne die Ent-
würfe, die ich über euch entwerfe, spricht der
Ewige, Entwürfe des Friedens, und nicht zum
Unheil, euch eine Zukunft und Hoffnung zu ver-
leihen. 12. Und ihr werdet mich anrufen, und
dahingehen, und zu mir beten, und ich euch erhö-
ren. 13. Und ihr werdet mich suchen und fin-
den, denn ihr werdet mich suchen mit eurem
ganzen Herzen. 14. Und ich werde von euch
gefunden werden, spricht der Ewige, und eure
Gefangenen zurückbringen, und euch sammeln
aus all den Völkern und aus all den Orten,
dahin ich euch vertrieben, spricht der Ewige, und
euch zurückführen nach dem Orte, von wannen
ich euch weggeführt. 15. Sprechet ihr aber:
Erstehen ließ uns der Ewige Propheten in Ba-
bel. 16. Doch also spricht der Ewige zu dem
Könige, der auf dem Throne David's sitzet, und
zu dem ganzen Volke, das in dieser Stadt woh-

interesse. — 8. ישיאו vgl. 1 M. 3, 13. (Raschi). — 10. Vgl. zu 25, 11. — 11. Der Pr. will damit seinen Rath als zu ihrem Wohle gereichend bezeichnen, wenn man ihn als einen, Babel Ergebenen beschuldigen wollte. Würde man nun in der Wegführung aus Paläst. den Untergang Jisr.'s erblicken, so tritt der Pr. dem mit den Schlußworten des V. entgegen. — 12. Das Wort והלכתם ist nicht zu urgiren, da es blos den Fortschritt der Rede bezeichnet vom Anrufen zum Beten, da dieses gegen jenes mehr einen förmlichen Gottesdienst bezeichnet. Raschi, Rdak suppl. בדרכי Andere: zufrieden, glücklich. — 13. Vgl. Jesch. 55, 6. — 14. Vgl. 23, 3. — 15. Unnöthiger Weise hat man sich viele Mühe gegeben, den Zusammenhang dieses V. mit dem Vorhergehenden und Folgenden nachzuweisen. Er ist ganz natürlich. Mit V. 14. ist die eigentliche Weissagung vollendet, und der Pr. denkt wieder an das, was die Weggeführten, deren Hoffnungen durch die falschen Pr. auf eine sehr baldige Rückkehr nach Jerusch. gerichtet waren vgl. 27, 16., ihm entgegen setzen würden, nämlich die Weissagungen dieser Pr. (V. 8. 9.), die er aber nicht auseinander zu setzen brauchte, weil sie ja den Weggeführten im Munde lebten. Er weist daher V. 15. nur auf ihre Berufung auf jene Pr. hin, und zeigt sofort V. 16. deren Nichtigkeit, da dieses Jerusch., wohin sie zurückzukehren sich schmeicheln, bald selbst der Zerstörung anheim

net, euren Brüdern, die nicht mit euch in die Gefangenschaft zogen; 17. also spricht der Ewige der Heerscharen: Siehe, ich sende wider sie das Schwert, den Hunger und die Pest, und werde sie entsetzlichen Feigen gleich machen, die nicht zu essen so schlecht. 18. Und ich verfolge sie mit Schwert, mit Hunger und mit Pest, und mache sie zur Mißhandlung allen Königreichen der Erde, zum Bann und zum Entsetzen und zum Hohne und zur Schmach unter all den Völkern, dahin ich sie vertrieben: 19. dafür daß sie auf meine Worte nicht gehört, spricht der Ewige, da ich zu ihnen sandte meine Knechte, die Propheten, früh Morgens, und sandte, ihr aber hörtet nicht, spricht der Ewige. 20. So höret ihr das Wort des Ewigen, alle Weggeführten, die ich von Jeruschalajim nach Babel gesandt. 21. Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's, von Achab, Sohn Kolajah's, und von Zidkijahu, Sohn Maßejah's, die euch Lüge prophezeien in meinem Namen: siehe, ich gebe sie in die Hand Nebuchadnezzar's, Königs von Babel, daß er sie erschlage vor euren Augen. 22. Und ein Fluch soll von ihnen entnommen werden bei allen Weggeführten Jehudah's, die in Babel, sprechend: „dich mache der Ewige gleich Zidkijahu und Achab, die der König von Babel in Feuer rösten ließ;" 23. dieweil sie Schandthat verübten in Jisrael, und Ehebruch trieben mit ihrer Nächsten Weibern, und Lüge redeten in meinem Namen, die ich ihnen nicht geboten, und ich bin doch der Wissende und Zeuge! spricht der Ewige. — 24. Und zu Schemajahu, dem Nechlami, sprich

הָעָם הַיּוֹשֵׁב בָּעִיר הַזֹּאת אֲחֵיכֶם אֲשֶׁר
לֹא־יָצְאוּ אִתְּכֶם בַּגּוֹלָה׃ (יז) כֹּה אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת הִנְנִי מְשַׁלֵּחַ בָּם אֶת־הַחֶרֶב
אֶת־הָרָעָב וְאֶת־הַדָּבֶר וְנָתַתִּי אוֹתָם
כַּתְּאֵנִים הַשֹּׁעָרִים אֲשֶׁר לֹא־תֵאָכַלְנָה
מֵרֹעַ׃ (יח) וְרָדַפְתִּי אַחֲרֵיהֶם בַּחֶרֶב
בָּרָעָב וּבַדָּבֶר וּנְתַתִּים לִזְוָעָה לְכֹל ׀
מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ לְאָלָה וּלְשַׁמָּה וְלִשְׁרֵקָה
וּלְחֶרְפָּה בְּכָל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הִדַּחְתִּים שָׁם׃
(יט) תַּחַת אֲשֶׁר־לֹא־שָׁמְעוּ אֶל־דְּבָרַי
נְאֻם־יְהוָה אֲשֶׁר שָׁלַחְתִּי אֲלֵיהֶם אֶת־
עֲבָדַי הַנְּבִאִים הַשְׁכֵּם וְשָׁלֹחַ וְלֹא
שְׁמַעְתֶּם נְאֻם־יְהוָה׃ (כ) וְאַתֶּם שִׁמְעוּ
דְבַר־יְהוָה כָּל־הַגּוֹלָה אֲשֶׁר־שִׁלַּחְתִּי
מִירוּשָׁלַםִ בָּבֶלָה׃ (כא) כֹּה־אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־אַחְאָב
בֶּן־קוֹלָיָה וְאֶל־צִדְקִיָּהוּ בֶן־מַעֲשֵׂיָה
הַנִּבְּאִים לָכֶם בִּשְׁמִי שָׁקֶר הִנְנִי ׀ נֹתֵן
אֹתָם בְּיַד נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל וְהִכָּם
לְעֵינֵיכֶם׃ (כב) וְלֻקַּח מֵהֶם קְלָלָה לְכֹל
גָּלוּת יְהוּדָה אֲשֶׁר בְּבָבֶל לֵאמֹר יְשִׂמְךָ
יְהוָה כְּצִדְקִיָּהוּ וּכְאֶחָב אֲשֶׁר־קָלָם מֶלֶךְ־
בָּבֶל בָּאֵשׁ׃ (כג) יַעַן אֲשֶׁר עָשׂוּ נְבָלָה
בְּיִשְׂרָאֵל וַיְנַאֲפוּ אֶת־נְשֵׁי רֵעֵיהֶם וַיְדַבְּרוּ
דָבָר בִּשְׁמִי שֶׁקֶר אֲשֶׁר לֹא צִוִּיתִם וְאָנֹכִי
הַוֹּידֵעַ וָעֵד נְאֻם־יְהוָה׃ (כד) וְאֶל־

לזועה קרי v. 18.
נ"א וַיְנָאֲפוּ v. 23. היודע קרי ibid.

fällt. — בבלה in Babel, wie ארצה 1 M. 28, 12. — 17. Vgl. 24, 2 ff. — 18. S. 24, 9. — 19. השכם ושלח 7, 25. und öfter. — 22. Man wird hier an den Segensspruch erinnert ישמך אלהים כאפרים וכמנשה 1 M. 48, 20. Vgl. Jesch. 65, 15. — 23. עשו נבלה בישראל pentateuchisch 1 M. 34, 7. 5 M. 22, 21. — 24. הנחלמי Orts- oder Familienname; Rdak von חלם träumen. Jirm. setzt hier voraus, was aus dem Folgenden

also: 25. Also spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Jisrael's, sprechend: dieweil du in deinem Namen Briefe gesandt an das ganze Volk in Jeruschalajim, und an Zephanjah, den Sohn Maßejah's, den Priester, und an alle Priester, sprechend: 26. der Ewige hat dich zum Priester gemacht statt Jehojada's des Priesters, unter den Aufsehern des Hauses des Ewigen zu sein über jeden wahnsinnigen und prophetischen Mann, daß du ihn in den Stock und in die Handfessel legest. 27. Warum aber hindertest du nun nicht dem Jirmejahu, dem Anethothi, der euch prophezeiet? 28. Denn deshalb hat er zu uns gesandt nach Babel, sprechend: „Es ist langdauernd! Bauet Häuser und wohnet darin, und pflanzet Gärten, und verzehret ihre Frucht." 29. Da las Zephanjah, der Priester, diesen Brief vor den Ohren Jirmejahu's, des Propheten. 30. Aber es ward das Wort des Ewigen dem Jirmejahu, sprechend: 31. Laß sagen allen Weggeführten, sprechend: also spricht der Ewige von Schemajah, dem Nechlami: dieweil euch prophezeiet Schemajah, und ich ihn nicht gesandt, und er euch auf Lüge vertrauen macht, 32. darum spricht also der Ewige: sieh, ich ahnde an Schemajah dem Nechlami und an seinem Samen; nicht soll ihm ein Nachkomme sein in dieses Volkes Mitte, und nicht soll er das Gute schauen, das ich meinem Volke thue,

שְׁמַעְיָהוּ הַנֶּחֱלָמִי תֹּאמַר לֵאמֹר׃ (כה)
כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
לֵאמֹר יַעַן אֲשֶׁר אַתָּה שָׁלַחְתָּ בְשִׁמְכָה
סְפָרִים אֶל־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר בִּירוּשָׁלִַם
וְאֶל־צְפַנְיָה בֶן־מַעֲשֵׂיָה הַכֹּהֵן וְאֶל־כָּל־
הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר׃ (כו) יְהוָה נְתָנְךָ כֹהֵן
תַּחַת יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן לִהְיוֹת פְּקִדִים בֵּית
יְהוָה לְכָל־אִישׁ מְשֻׁגָּע וּמִתְנַבֵּא וְנָתַתָּה
אֹתוֹ אֶל־הַמַּהְפֶּכֶת וְאֶל־הַצִּינֹק׃ (כז)
וְעַתָּה לָמָּה לֹא גָעַרְתָּ בְּיִרְמְיָהוּ הָעֲנְּתֹתִי
הַמִּתְנַבֵּא לָכֶם׃ (כח) כִּי עַל־כֵּן שָׁלַח
אֵלֵינוּ בָּבֶל לֵאמֹר אֲרֻכָּה הִיא בְּנוּ בָתִּים
וְשֵׁבוּ וְנִטְעוּ גַנּוֹת וְאִכְלוּ אֶת־פְּרִיהֶן׃
(כט) וַיִּקְרָא צְפַנְיָה הַכֹּהֵן אֶת־הַסֵּפֶר הַזֶּה
בְּאָזְנֵי יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא׃ (ל) וַיְהִי דְּבַר־
יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ לֵאמֹר׃ (לא) שְׁלַח עַל־
כָּל־הַגּוֹלָה לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה אֶל־
שְׁמַעְיָה הַנֶּחֱלָמִי יַעַן אֲשֶׁר נִבָּא לָכֶם
שְׁמַעְיָה וַאֲנִי לֹא שְׁלַחְתִּיו וַיַּבְטַח אֶתְכֶם
עַל־שָׁקֶר׃ (לב) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה הִנְנִי
פֹקֵד עַל־שְׁמַעְיָה הַנֶּחֱלָמִי וְעַל־זַרְעוֹ
לֹא־יִהְיֶה לוֹ אִישׁ ׀ יוֹשֵׁב ׀ בְּתוֹךְ־הָעָם הַזֶּה

בנ״א נֶחֱ v. 31. בנ״א נֶחֱ v. 32.

deutlich ist, daß Schemajah als Antwort auf Jirm.'s Schreiben einen Brief von dem Inhalte der V. 26—28. nach Jerusch., wahrscheinlich durch die zurückkehrenden Gesandten, geschickt hatte. Das folgende Stück ist demnächst etwas späterer Zeit, indem das Ganze als Erzählung niedergeschrieben worden. — 25. ספרים wie literae für einen Brief vgl. 2 Kön. 10, 1. 2. 20, 12. — Ueber den Priester Zephanjah s. zu 21, 1. Schon 20, 1. sahen wir, daß Aufseher im Tempel waren, welche insbesondere die Propheten und prophetisch sich Gebarenden zu beachten hatten, und zwar war dort Paschchur פקיד נגיד Oberaufseher. Hier erscheint Zephanjah als zu diesen Aufsehern gehörig, wie er 52, 24. Vertreter des Hohenpriesters ist. Weil Schemajah den Zephanjah über Vernachlässigung seines Amtes hinsichtlich Jirm.'s tadeln will, hat er auch den Brief namentlich an ihn gerichtet. Ob mit Grotius anzunehmen, daß hier derselbe Hohepriester Jehojada gemeint sei, der den K. Joasch auf den Thron brachte (vgl. 2 Kön. 11, 17. 18. 2 Chr. 23, 16.), ist zweifelhaft, ja nicht gut glaubhaft. משגע mit נביא in Verbindung s. Hosch. 9, 7. מהפכת s. 20, 2. צינק ἅπ. λεγ. nach Michaelis vom samarit. צנק schließen „Gefängniß," Rdak „Handfessel." — 28. s. V. 5. — 31. שלח so wie, „laß sagen, schreibe" und zwar an die Weggeführten, theils um bei diesen die Aussage Schemajah's zu entkräften, theils weil diese das Eintreffen von Jirm.'s Strafverkündigung über Schemajah am ehesten ersehen können. —

spricht der Ewige, denn Abfall hat er geredet wider den Ewigen.

וְלֹא־יִרְאֶה בַטּוֹב אֲשֶׁר־אֲנִי עֹשֶׂה־לְעַמִּי
נְאֻם־יְהֹוָה כִּי־סָרָה דִבֶּר עַל־יְהֹוָה׃

XXIV. Wiederherstellung Jisrael's.

30. 1. Das Wort, das dem Jirmejahu ward vom Ewigen, sprechend: 2. Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's, sprechend: Schreibe dir alle die Worte, die ich zu dir geredet, in ein Buch. 3. Denn siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da ich zurückbringe die Gefangenen meines Volkes Jisrael und Jehudah, spricht der Ewige, und sie führe in das Land zurück, das ich ihren Vätern gegeben, daß sie es besitzen. — 4. Und dies sind die Worte, welche der Ewige

ל (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ מֵאֵת
יְהֹוָה לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה־אָמַר יְהֹוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר כְּתָב־לְךָ אֵת כָּל־הַדְּבָרִים
אֲשֶׁר־דִּבַּרְתִּי אֵלֶיךָ אֶל־סֵפֶר׃ (ג) כִּי
הִנֵּה יָמִים בָּאִים נְאֻם־יְהֹוָה וְשַׁבְתִּי אֶת־
שְׁבוּת עַמִּי יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה אָמַר יְהֹוָה
וַהֲשִׁבֹתִים אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־נָתַתִּי לַאֲבוֹתָם
וִירֵשׁוּהָ׃ (ד) וְאֵלֶּה הַדְּבָרִים אֲשֶׁר

30. Zehntes Stück: einstige Wiederherstellung Jisrael's (K. 30. 31.) [eig. XVII.] Es kommt eine schwere Zeit der Bedrängniß, unter der zwar Jisr. auch leiden, durch die es aber wieder hergestellt wird, indem da das Joch der Chaldäer gebrochen wird (4—9.). Darum soll Jisr. sich nicht fürchten, denn Jisr. wird erlöst, zurückkehren, nachdem es für seine Sünden gelitten (10—24.) Diese Wiederherstellung wird fröhlich und voll Jubels sein (31, 1—14.) Daher soll das Weinen zurückgehalten werden und Hoffnung zurückkehren in die Herzen (15—17), denn, nachdem sich Jisr. zum Ewigen reuevoll gewandt haben wird (18. 19.), wird es zurückgeführt, der Bund Gottes mit ihm erneut, und Alle werden voll Erkenntniß sein (20—34.) So wenig die Gesetze der Natur aufhören, eben so wenig soll Jisr. enden (35—37.), daher Jerusch. einst herrlicher wieder dastehen (38—40.) Alles dies soll Jirm. in ein Buch einschreiben für Jisr., eine Bürgschaft in dessen Gefangenschaft (30, 1—3.) — Diese Rede setzt die Einnahme und Zerstörung Jerusch.'s durch Nebuchadn. als eine gewisse Thatsache voraus, und knüpft ihre erhabenen Verheißungen unmittelbar an sie an. Wollen wir aber genau erforschen, wohin sie in der Reihenfolge der Kapitel gehört, so bemerken wir bald, daß sie nach der wirklichen Eroberung Jerusch. nicht gehalten sein kann. Dann nämlich drang die schreckliche Wirklichkeit zu stark auf Jirm. ein, als daß er noch eine von jener ganz unabhängig, ruhig und gemessen gehaltene Verheißungsrede sprechen konnte. Die Schrecken des Untergangs, das Zusammentreffen Jirm.'s mit den Chaldäern, der Kampf unter den zurückgebliebenen Juden gegen ihren Zug nach Aegypt., die Weissagungen alldort — alles Dies beschäftigte seinen Geist zu sehr, um sich so ruhiger Aussprache der Verheißung zu überlassen. Später erst kam er hierzu, und konnte sie dann nur an den Untergang Babel's knüpfen (K. 50. 51.) Die Zeit unserer Rede kann daher nur die kurz vor dem Eintritt der Eroberung sein, wo diese dem Pr. so sicher erschien, daß er sie als Thatsache voraussetzen konnte, was auch die Haltung von 30, 11—15. 31, 21. bestätigt. Nun haben wir aber auch Stücke, die jedenfalls unserer Rede unmittelbar vorausgehen mußten. K. 37. wird Jirm. in den Hof des Gefängnisses gebracht, als er Jerusch. verlassen wollte, und mußte daselbst verweilen. Als er hier war, sprach er die Verheißung zuerst in einem Gleichniß aus (K. 32.), alsdann wiederholt direkt (K. 33.), wo er diese als neu bis jetzt und unbekannt bezeichnet (33, 3.) Demnächst reiht sich unsere Rede sofort an K. 33. als dritte Aussprache der Verheißung an; diese ist nun nichts Neues, Unbekanntes mehr; auch breitet sich der Pr. in der unsrigen viel mehr aus, und kurze Andeutungen in Kap. 33. werden in der unsrigen ausgeführt. Die Belagerung Jerusch.'s nahte sich damals ihrem Ende. — Ueber den Charakter dieser Verheißungen werden wir daher in der Einl. zu K. 32. sprechen. Unsere Rede verläuft in Absätzen, die meist mit כה אמר ה׳ beginnen. Allein diese Absätze sind durchaus nicht widersprechend und zusammenhangslos, vielmehr behandeln sie nur denselben Gegenstand immer auf eine andere Art, wie dies ächt prophetische Weise ist. Dies ist auch besonders Manier Jirm.'s da, wo er keinen konkreten Fall behandelt, und wir finden sie gerade in der zweiten Verheißung K. 33. (V. 2. 4. 10. 12. 17. 20. 25.) ebenfalls, so daß also an eine Zusammenreihung einzelner zu verschiedenen Zeiten entstandener Sätze, wie Venema und Rosenm. meinten, nicht zu denken ist. — 1—3. Einleitung; Jirm. soll die Rede aufschreiben als Bürgschaft für die Gefangenen. S. Aehnliches 51, 60. Richtig bemerkt Schnurrer, daß damit nur die Rede, welche von V. 4. an folgt, gemeint sei, nicht aber, wie Michaelis meinte, alle vorhergehenden Reden bis Kap. 34. incl. V. 3. giebt gleich den Hauptinhalt. — 4—11. Erster Absatz: Der große Tag der Wiedervergeltung an den Völkern und der Wiederherstellung Jisr.'s. Die Jisraeliten leiden anfänglich darunter, weil es einen allgemeinen Völkersturm gilt. Rdak verweist dabei auf Jesch. 26, 20. 21. Daß nicht etwa V. 5—7. die Zerstörung Jerusch.'s gemeint sei, ersieht man aus

geredet über Jisrael und Jehudah. 5. Denn also spricht der Ewige: Schreckensstimme hören wir, Furcht, und kein Friede! 6. Fragt doch und sehet, ob je ein Mann gebäret? Warum seh' ich jeglichen Mann die Händ' auf den Hüften wie eine Gebärende? jegliches Antlitz in Blässe gekehret? 7. Wehe! denn groß ist selbiger Tag, nicht Einer wie er, und eine Zeit der Bedrängniß für Jakob: doch soll er aus ihr gerettet werden! 8. Und sein soll's an selbigem Tage, spricht der Ewige der Heerscharen, werd' ich sein Joch von deinem Nacken zerbrechen, und deine Bande zerreißen: nicht sollen Fremde ihn noch dienstbar machen. 9. Sie sollen dem Ewigen, ihrem Gotte, dienen und David, ihrem Könige, den ich ihnen einsetze. 10. So fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Ewige, und zage nicht, Jisrael, denn sieh, ich rette aus der Ferne dich, und deinen Samen aus dem Lande seiner Gefangenschaft; da kehret Jakob zurück und ruht und ist sicher, und Niemand schreckt. 11. Denn mit dir bin ich, spricht der Ewige, dich zu retten: Vernichtung üb' an all den Völkern ich, dahin ich dich zerstreuet, doch dich vernicht' ich nicht, nur daß ich dich dem Recht nach züchtige, und dich nicht ungestrafet lasse. — 12. Denn also spricht der Ewige: Tödtlich ist dein Bruch, schmerzhaft deine Wunde! 13. Keiner führet deine Sache, zur Reinigung, Heil-

דִּבֶּר יְהוָה אֶל־יִשְׂרָאֵל וְאֶל־יְהוּדָה׃ (ה)
כִּי־כֹה אָמַר יְהוָה קוֹל חֲרָדָה שָׁמָעְנוּ
פַּחַד וְאֵין שָׁלוֹם׃ (ו) שַׁאֲלוּ־נָא וּרְאוּ אִם־
יֹלֵד זָכָר מַדּוּעַ רָאִיתִי כָל־גֶּבֶר יָדָיו עַל־
חֲלָצָיו כַּיּוֹלֵדָה וְנֶהֶפְכוּ כָל־פָּנִים לְיֵרָקוֹן׃
(ז) הוֹי כִּי גָדוֹל הַיּוֹם הַהוּא מֵאַיִן כָּמֹהוּ
וְעֵת־צָרָה הִיא לְיַעֲקֹב וּמִמֶּנָּה יִוָּשֵׁעַ׃ (ח)
וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא נְאֻם ׀ יְהוָה צְבָאוֹת
אֶשְׁבֹּר עֻלּוֹ מֵעַל צַוָּארֶךָ וּמוֹסְרוֹתֶיךָ
אֲנַתֵּק וְלֹא־יַעַבְדוּ־בוֹ עוֹד זָרִים׃ (ט)
וְעָבְדוּ אֵת יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְאֵת דָּוִד מַלְכָּם
אֲשֶׁר אָקִים לָהֶם׃ (י) וְאַתָּה אַל־תִּירָא
עַבְדִּי יַעֲקֹב נְאֻם־יְהוָה וְאַל־תֵּחַת יִשְׂרָאֵל
כִּי הִנְנִי מוֹשִׁיעֲךָ מֵרָחוֹק וְאֶת־זַרְעֲךָ
מֵאֶרֶץ שִׁבְיָם וְשָׁב יַעֲקֹב וְשָׁקַט וְשַׁאֲנַן
וְאֵין מַחֲרִיד׃ (יא) כִּי־אִתְּךָ אֲנִי נְאֻם־
יְהוָה לְהוֹשִׁיעֶךָ כִּי אֶעֱשֶׂה כָלָה בְּכָל־
הַגּוֹיִם ׀ אֲשֶׁר הֲפִצוֹתִיךָ שָּׁם אַךְ אֹתְךָ
לֹא־אֶעֱשֶׂה כָלָה וְיִסַּרְתִּיךָ לַמִּשְׁפָּט וְנַקֵּה
לֹא אֲנַקֶּךָּ׃ (יב) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה
אָנוּשׁ לְשִׁבְרֵךְ נַחְלָה מַכָּתֵךְ׃ (יג) אֵין־
דָּן דִּינֵךְ לְמָזוֹר רְפֻאוֹת תְּעָלָה אֵין לָךְ׃

v. 11. בנ״א פֻּצ׳

ביום ההוא V. 7. u. 8. — 6. Der gewöhnliche Vergleich von den Leiden gleich den Wehen der Gebärenden, ist hier in Fragen umgestellt. — 7. „Derselbige Tag" ist der Gerichtstag über die Völker, die Kampfeszeit vgl. Jesch. 2, 12 ff. — 8. Wenn auch in den einzelnen Versgliedern die Rede von einer Person zur andern übergeht, so daß von אשבר bis אנתק Jisr. angeredet ist, im Schlußgliede des V. von Jisr. in der dritten Person gesprochen wird (בו), so kann dies doch in einem und demselben Versgliede nicht stattfinden, und das ו in עלו im Satze אשבר—צוארך muß auf den Chaldäer gehen: „das Joch des Chaldäers von deinem (Jisraels) Nacken." — 9. Auch hier bewährt der Pr. seine Anhänglichkeit an das von Gott eingesetzte Davidische Haus, gegen dessen einzelne, damals regierende Glieder er so oft das Wort nehmen mußte. — David, d. h. einen David gleichen König aus dessen Familie. Rdak giebt auch eine Rückkehr David's durch Auferstehung der Todten zu. — 11. ויסרתיך למשפט vgl. 10, 24. — ונקה לא אנקך (vergl. 2 M. 34, 7.) bezeugt, daß Jerusch. noch nicht erobert ist, und ist Uebergang zum Folgenden. — 12—17. Zweiter Absatz: Jisrael's Wunde ist groß, aber Gott schafft ihr Heilung, während er die, welche es verwundet, vernichtet. Zu 12 vgl. 15, 18. 10, 19. — 13. Niemand nimmt sich Jisr.'s an, zuerst als Rechtssache, durch למזור jedoch schon zu V. 12. zurückkehrend, weshalb wir למזור (Ausdrücken der Beule s. Jesch. 1, 6.) zweideutig übersetzt haben. תעלה von עלה (vgl. 8, 22.) ein über die Wunde kommender Schorf. Sept. und Raschi von הועיל nützen, dann aber

(יד) כָּל־מְאַהֲבַיִךְ שְׁכֵחוּךְ אוֹתָךְ לֹא
יִדְרֹשׁוּ כִּי מַכַּת אוֹיֵב הִכִּיתִיךְ מוּסַר
אַכְזָרִי עַל רֹב עֲוֺנֵךְ עָצְמוּ חַטֹּאתָיִךְ׃
(טו) מַה־תִּזְעַק עַל־שִׁבְרֵךְ אָנוּשׁ מַכְאֹבֵךְ
עַל ׀ רֹב עֲוֺנֵךְ עָצְמוּ חַטֹּאתַיִךְ עָשִׂיתִי
אֵלֶּה לָךְ׃ (טז) לָכֵן כָּל־אֹכְלַיִךְ יֵאָכֵלוּ
וְכָל־צָרַיִךְ כֻּלָּם בַּשְּׁבִי יֵלֵכוּ וְהָיוּ שֹׁאסַיִךְ
לִמְשִׁסָּה וְכָל־בֹּזְזַיִךְ אֶתֵּן לָבַז׃ (יז) כִּי
אַעֲלֶה אֲרֻכָה לָךְ וּמִמַּכּוֹתַיִךְ אֶרְפָּאֵךְ
נְאֻם־יְהוָה כִּי נִדָּחָה קָרְאוּ לָךְ צִיּוֹן הִיא
דֹּרֵשׁ אֵין לָהּ׃ (יח) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה
הִנְנִי־שָׁב שְׁבוּת אָהֳלֵי יַעֲקוֹב וּמִשְׁכְּנֹתָיו
אֲרַחֵם וְנִבְנְתָה עִיר עַל־תִּלָּהּ וְאַרְמוֹן עַל־
מִשְׁפָּטוֹ יֵשֵׁב׃ (יט) וְיָצָא מֵהֶם תּוֹדָה
וְקוֹל מְשַׂחֲקִים וְהִרְבִּתִים וְלֹא יִמְעָטוּ
וְהִכְבַּדְתִּים וְלֹא יִצְעָרוּ׃ (כ) וְהָיוּ בָנָיו
כְּקֶדֶם וַעֲדָתוֹ לְפָנַי תִּכּוֹן וּפָקַדְתִּי עַל
כָּל־לֹחֲצָיו׃ (כא) וְהָיָה אַדִּירוֹ מִמֶּנּוּ
וּמֹשְׁלוֹ מִקִּרְבּוֹ יֵצֵא וְהִקְרַבְתִּיו וְנִגַּשׁ
אֵלָי כִּי מִי הוּא־זֶה עָרַב אֶת־לִבּוֹ לָגֶשֶׁת
אֵלַי נְאֻם־יְהוָה׃ (כב) וִהְיִיתֶם לִי לְעָם
וְאָנֹכִי אֶהְיֶה לָכֶם לֵאלֹהִים׃ (כג) הִנֵּה ׀
סַעֲרַת יְהוָה חֵמָה יָצְאָה סַעַר מִתְגּוֹרֵר

בנ"א מַכְאוֹבֵךְ v. 15. בנ"א לָכֵן v. 16. יתיר א׳ ibid.
מלא ו׳ v. 18.

mittel zur Vernarbung sind dir nicht. 14. All
deine Buhlen haben dein vergessen, nicht suchen
sie dich auf; denn mit Feindesschlag schlug ich
dich, mit grausamer Züchtigung ob der Fülle
deiner Schuld, weil zahlreich deine Sünden.
15. Was schreist du über deinen Bruch, den
tödtlichen Schmerz? Ob der Fülle deiner Schuld,
weil zahlreich deine Sünden, hab' ich Solches
dir gethan. 16. Doch sollen Alle, die dich ver-
zehrten, verzehret werden, all deine Widersacher
allesammt in die Gefangenschaft wandern, und
deine Plünderer zur Plündrung werden, all deine
Räuber geb' ich hin zum Raube. 17. Denn
Verband leg' ich dir auf, und heile dich von
deinen Schlägen, spricht der Ewige; da sie „Ver-
triebene" dich nannten, Zijon, nach der da Nie-
mand frägt. — 18. Also spricht der Ewige: Sieh,
ich führe zurück die Gefangnen der Zelte Jakob's,
und seiner Wohnungen erbarm' ich mich: da wird
die Stadt auf ihrem Schutte wieder aufgebaut,
und der Palast in seiner Weis' bewohnet. 19. Da
schallt von ihnen Dankeslied und Sang der Spie-
lenden; ich mehre sie, sie sind nicht wenig; ich ehre
sie, sie sind nicht gering. 20. Da sind seine Söhne
wie ehedem, und seine Gemeine vor mir gegrün-
det, und ahnden werd' ich an all' seinen Drängern.
21. Da ist sein Gewalthaber aus ihm selbst, und
sein Beherrscher geht aus seiner Mitt' hervor; ich
nähere es, daß es mir nahe: denn wer setzet sein
Herz wohl ein, sich mir zu nahen? spricht der
Ewige. 22. Da werdet ihr mir zum Volke, und
ich euch zum Gotte sein. 23. Siehe, des Ewigen
Sturm, Grimm, geht aus, rasender Sturm, auf

הַתְּעָלָה. — 14. 15. Selbst nicht die, welche mit Jisr. verbunden waren; und zwar lassen sie sich davon zurückschrecken, weil Jisr. zu schwer betroffen worden, wessen wieder seine schweren Sünden Ursache waren. Sehr nachdrücklich wird dies wiederholt, um Jisr. als zur Klage unberechtigt zu bezeichnen. — 16. 17. Gegensatz durch לכן eingeführt, wie V. 17. erweist. אעלה ארכה 8, 22. In ציון הוא die Anspielung auf ציה Wüste. — 18—22. Dritter Absatz: Die fröhliche Wiederherstellung Jisr.'s — 19. Schöne Anordnung der zweiten Vershälfte. — 20. Zukünftige Selbstständigkeit der Gemeinde Jisr.'s. — 21. Unabhängigkeit des Volkes, indem es einen freien Herrscher aus seiner Mitte (s. 5 M. 17, 15.) haben wird, im Gegensatze zu der Jahrhunderte währenden Abhängigkeit von Assyrien, Aeg., Babylonien. Unmittelbare Verbindung mit Gott, von diesem wieder hergestellt. V. 22. erweist, daß והקרבתיו auf das Volk, nicht auf den Herrscher geht, mit Beziehung auf ממנו und מקרבו. — 22. Gänzliche Wiedereinsetzung des

die Häupter der Frevler wirbelt er nieder. 24. Nicht kehret die Zorngluth des Ewigen um, bis er verrichtet und vollzogen seines Herzens Entwürfe: in der Folge der Tage werdet ihr dessen Einsicht erlangen.

31. 1. In selbiger Zeit, spricht der Ewige, werde ich zum Gotte sein allen Geschlechtern Jisrael's, und sie werden mir zum Volke sein. — 2. Also spricht der Ewige: Gnad' hat in der Wüste gefunden das Volk der, dem Schwert Entronnenen, da es zu seiner Ruhe kommt, Jisrael.

עַל רֹאשׁ רְשָׁעִים יָחוּל׃ (כד) לֹא יָשׁוּב
חֲרוֹן אַף־יְהוָה עַד־עֲשֹׂתוֹ וְעַד־הֲקִימוֹ
מְזִמּוֹת לִבּוֹ בְּאַחֲרִית הַיָּמִים תִּתְבּוֹנְנוּ בָהּ׃

לא (א) בָּעֵת הַהִיא נְאֻם־יְהוָה אֶהְיֶה
לֵאלֹהִים לְכֹל מִשְׁפְּחוֹת יִשְׂרָאֵל וְהֵמָּה
יִהְיוּ־לִי לְעָם׃ ס (ב) כֹּה אָמַר יְהוָה
מָצָא חֵן בַּמִּדְבָּר עַם שְׂרִידֵי חָרֶב הָלוֹךְ

הפטרת ליום שני של ר״ה v. 2.

alten Offenbarungs-Verhältnisses. — 23. 24. Wörtlich 23, 19. 20., um das bisher Gesagte als der Ausführung gewiß zu bekräftigen. Wir haben I. S. 952. die Wirkungen eines Wirbelwindes in der Wüste beschrieben, und geben hierzu jetzt eine Abbildung. — Man wollte diese V. fälschlich hierhergestellt wissen, weil 31, 1. sich an V. 22. lehnt. Aber wozu hätte dann eben 31, 1. dasselbe noch einmal gesagt werden sollen? —



Der Wirbelwind in der Wüste.

31. 1. Anknüpfung an 30, 22., um die zukünftige heitere Ruhe Jisr.'s im Folgenden zu schildern. — 2—6. Vierter Absatz: Verheißung ruhiger Tage. V. 2. spricht sofort die Sache aus. Da „das Volk der dem Schwerdt Entronnenen" nur die dem Kampfe der Chaldäer mit ihren Feinden entronnenen Jsr. bezeichnen kann, so ist „Gnade fand in der Wüste" nicht auf den ehemaligen Zug Jisr.'s durch die Wüste aus Aeg. (mit Targ. Raschi, Michaelis) zu beziehen, sondern auf den einstigen Heimzug der Jisr. aus Babel. „Wüste" sind die Länderstriche, durch welche Jisr. nach Pala-

3. „Von Fern' ist mir der Ewige erschienen!" Wohl mit ewiger Liebe liebt' ich dich, darum trug ich dir Huld nach. 4. Fürder will ich dich erbauen, daß du erbauet bleibest, Jungfrau Jisrael's; fürder wirst du deine Pauken schmücken, daß du im Reigen der Scherzenden ausziehst; 5. fürder wirst du Weinberge pflanzen auf Schomron's Höhen, es pflanzen die Pflanzer, und lösen es auch. 6. Denn es kommt ein Tag, da Wächter rufen auf dem Gebirge Ephrajim's: Auf! und lasset uns ziehen nach Zijon, zum Ewigen, unserm Gotte! — 7. Denn also spricht der Ewige: Jubelt Jakob Freude zu und jauchzt an der Spitze der Völker! Verkündet, rühmet und sprechet: Gerettet hast du, Ewiger, dein Volk, den Ueberrest Jisrael's! 8. Sich', ich bringe sie aus mitternächtlichem Lande, und sammle sie von den Enden der Erde; unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangre und Gebärende zumal, eine große Versammlung kehren sie hierher zurück. 9. Mit Weinen kommen sie, und mit Flehen bring' ich sie, führe sie zu Wasserbächen auf geradem Pfade, darauf sie nimmer straucheln: denn ich ward Jisrael zum Vater, Ephrajim ist mein Erstgeborner. 10. Höret das

לְהַרְגִּיעוֹ יִשְׂרָאֵל׃ (ג) מֵרָחוֹק יְהוָה נִרְאָה
לִי וְאַהֲבַת עוֹלָם אֲהַבְתִּיךְ עַל־כֵּן מְשַׁכְתִּיךְ
חָסֶד׃ (ד) עוֹד אֶבְנֵךְ וְנִבְנֵית בְּתוּלַת
יִשְׂרָאֵל עוֹד תַּעְדִּי תֻפַּיִךְ וְיָצָאת בִּמְחוֹל
מְשַׂחֲקִים׃ (ה) עוֹד תִּטְּעִי כְרָמִים בְּהָרֵי
שֹׁמְרוֹן נָטְעוּ נֹטְעִים וְחִלֵּלוּ׃ (ו) כִּי יֶשׁ־
יוֹם קָרְאוּ נֹצְרִים בְּהַר אֶפְרָיִם קוּמוּ
וְנַעֲלֶה צִיּוֹן אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃
(ז) כִּי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה רָנּוּ לְיַעֲקֹב שִׂמְחָה
וְצַהֲלוּ בְּרֹאשׁ הַגּוֹיִם הַשְׁמִיעוּ הַלְלוּ
וְאִמְרוּ הוֹשַׁע יְהוָה אֶת־עַמְּךָ אֵת שְׁאֵרִית
יִשְׂרָאֵל׃ (ח) הִנְנִי מֵבִיא אוֹתָם מֵאֶרֶץ
צָפוֹן וְקִבַּצְתִּים מִיַּרְכְּתֵי־אָרֶץ בָּם עִוֵּר
וּפִסֵּחַ הָרָה וְיֹלֶדֶת יַחְדָּו קָהָל גָּדוֹל יָשׁוּבוּ
הֵנָּה׃ (ט) בִּבְכִי יָבֹאוּ וּבְתַחֲנוּנִים אוֹבִילֵם
אוֹלִיכֵם אֶל־נַחֲלֵי מַיִם בְּדֶרֶךְ יָשָׁר לֹא
יִכָּשְׁלוּ בָּהּ כִּי־הָיִיתִי לְיִשְׂרָאֵל לְאָב
וְאֶפְרַיִם בְּכֹרִי הוּא׃ (י) שִׁמְעוּ דְבַר־

קמץ בסגולתא v. 8. נ״א וְיֹלֶדֶת ibid.

stina zurückzieht, die Wüste zwischen Babel und Palästina, s. Jesch. 35. הלוך bezieht sich streng auf עם, also für הָלֹךְ, nicht auf Gott für אֶהֱלֹךְ, dessen Rede erst mit ואהבת V. 3. beginnt. — ישראל ist Apposition zu ו in להרגיעו. — 3. Ausführung des in V. 2. Gesagten. Zuerst spricht das Volk, um das מצא חן zu erklären, מרחוק—לי. Dann Gott zu demselben Zwecke, und worin die Gunst bestehe, bis V. 5. incl. „Von Ferne" indem Gott so lange Zeit von Jisr. entfernt schien. Das Ganze ist höchst zart und gefühlvoll gehalten, indem sowohl die ausdauernde Liebe Gottes zu Jisr., als im Folgenden das idyllische Glück Jisr.'s geschildert wird, das nicht berufen, eine heroische Rolle in der Weltgeschichte zu spielen, sondern in der Erkenntniß und Anbetung des Einigen glücklich zu leben. — 4. Pauken, Reigen, s. I. S. 386. — 5. Der Pr. hat für die Zukunft Jisr.'s nicht mehr Juda im Sinne, sondern das ganze Jisr., daher Schomron, Ephrajim. Ueber die Weinberge Schomron's s. Jesch. 28, 1. u. Anm. וחללו das Gesetz von der Vorhaut der Fruchtbäume vgl. 5 M. 20, 6. u. I. S. 632. — 6. Die Ruhe und Sicherheit ist so groß, daß man wieder (an den drei Festen Peßach, Schebuoth und Succoth) nach Jerusch. zieht, s. I. S. 653. Mit Bedacht steht „auf dem Gebirge Ephrajim," um anzudeuten, daß eine Trennung Ephrajim's von Juda nicht stattfinden wird. Die Wächter sind bestellte Personen, welche die Annäherung der Feste ausrufen. קומו וגו׳ ist die offizielle Phrase für die Aufforderung zum Hinaufzuge geworden, vgl. Ps. 122, 1. Mischn. Biccur. III, 2. — 7—14. Fünfter Absatz: Sammlung der zerstreuten Jisr. nach Zijon. Der Pr. fordert die Völker auf, über das Glück Jisr.'s zu jubeln. בראש הגוים heißt daher einfach, indem die Völker sich vereinigen, soll man an ihrer Spitze zu jubeln beginnen, worauf die Völker einfallen werden. Raschi: auf hohen Thürmen. הושע für השעת, da der Jubel nicht ein Gebet um Hülfe sein kann. — 8. Niemand wird zurückgelassen. — 9. Der durch Gott geleitete glückliche Heimzug. Richtig erklärt Rdak das Weinen als Freudenthränen. Indeß kann man בבכי und בתחנונים zusammen als inbrünstiges Gebet verstehen, um anzudeuten, in welch' innigem Konnex mit Gott, in welch' frommen Sinne die Jisr. zurückkehren.

Wort des Ewigen, Völker, verkündet auf den fernen Inseln, und sprechet: der Jisrael zerstreute sammelt es, und wahret es, wie seine Heerd' ein Hirt. 11. Denn der Ewige befreite Jakob, erlöst' es aus des Stärkern Hand. 12. Da kommen sie und jauchzen auf der Höhe Zijon's, und strömen zu des Ew'gen Segen ob Korn und Most und Oel und Schaf' und Rindern; da wird ihre Seele gleich gewässertem Garten, und nimmer mehr haben sie Kummer. 13. Dann freut sich die Jungfrau im Reigentanz, Jünglinge und Greise mitsammen, zur Wonne wandl' ich ihre Trauer, und tröste sie, nach ihrem Leid erfreu' ich sie. 14. Ja, ich labe die Priester mit Mark, und mein Volk, an meinem Segen sätt'gen sie sich, spricht der Ewige. — 15. Also spricht der Ewige: Eine Stimme wird zu Ramah gehört, Aechzen, Weinen, bittre Klage; Rachel weint um ihre Kinder, wehrt dem Trost um ihre Kinder, denn sie sind von hinnen. 16. Also spricht der Ewige: Halt' ab deine Stimme vom Weinen, deine Augen von Thränen, denn deiner Mühsal kommt der Lohn, spricht der Ewige, und sie kehren aus Feindes Lande zurück. 17. Und Hoffnung ist deiner Zukunft, spricht der Ewige, es kehren die Kinder in ihr Gebiet zurück. 18. Hört' ich doch Ephrajim klagen: „Du hast mich gezüchtigt und ich bin gezüchtigt, wie ein ungelehrig Kalb; bekehre mich und ich werde bekehrt, denn du bist der Ewige,

יהוה גוים והגידו באיים ממרחק ואמרו
מזרה ישראל יקבצנו ושמרו כרעה
עדרו: (יא) כי־פדה יהוה את־יעקב
וגאלו מיד חזק ממנו: (יב) ובאו ורננו
במרום־ציון ונהרו אל־טוב יהוה על־
דגן ועל־תירש ועל־יצהר ועל־בני־צאן
ובקר והיתה נפשם כגן רוה ולא־יוסיפו
לדאבה עוד: (יג) אז תשמח בתולה
במחול ובחרים וזקנים יחדו והפכתי
אבלם לששון ונחמתים ושמחתים
מיגונם: (יד) ורויתי נפש הכהנים דשן
ועמי את־טובי ישבעו נאם־יהוה:
(טו) כה | אמר יהוה קול ברמה נשמע
נהי בכי תמרורים רחל מבכה על־בניה
מאנה להנחם על־בניה כי איננו:
(טז) כה | אמר יהוה מנעי קולך מבכי
ועיניך מדמעה כי יש שכר לפעלתך
נאם־יהוה ושבו מארץ אויב: (יז) ויש־
תקוה לאחריתך נאם־יהוה ושבו בנים
לגבולם: (יח) שמוע שמעתי אפרים
מתנודד יסרתני ואוסר כעגל לא למד
השבני ואשובה כי אתה יהוה אלהי:

Vgl. Jesch. 35. 48, 21. 2 M. 4, 22. — 12. ונהרו parallel mit ובאו in seiner Bedeutung strömen, wie 51, 45. Jesch. 2, 2. Targ. „freuen" nach dem Aram. wie Jesch. 60, 5. — 13. Die Jünglinge mit den Greisen zusammen, so also daß die Jungfrauen allein tanzen, ungemischt mit den Jünglingen. Auf jene geht daher blos תשמח. — 14. Andeutung auf die durch den wiederhergestellten Kultus den Priestern zufließenden Gaben. — 15—22. Sechster Absatz: Rückblick auf das gegenwärtige Unglück, das aber zu enden Gott Hoffnung giebt, wenn Jisr. zur Reue gekommen sein wird. Auf eine sehr zarte Weise läßt der Pr. das Unglück Jisr.'s durch Rachel, die Mutter Joseph's, also Ephrajim's, welche einst so sehr nach Kindern sich sehnte, und um das zweite ihr Leben verlor, beweinen, und richtet dann das Trosteswort an sie, gerade Ephrajim's (obwohl als Repräsentanten des ganzen Jisr.'s) glückliche Wiederherstellung zusichernd. An dieses tief gefühlte Bild knüpften die Midraschim viele Erklärungen. Ramah lag (vgl. 1 Schem. 10, 2.) nicht weit vom Grabmal Rachel's, über das s. I. S. 187. Nach Anderen lag Ramah nicht in der Nähe des Grabmals Rachel's, sondern an 12 engl. Meilen davon entfernt, und diese suchen den Grund in der Notiz von 40, 1., daß die nach Babel zu führenden Jisr. in Ramah versammelt wurden. Dem widerspricht, daß unsre Rede nicht vor der Eroberung Jerusch.'s abgefaßt ist. Die jüd. Erkl. verstehen ברמה in der Höhe. — 16. Gott tröstet Rachel, indem er (mit Bezug auf „sie sind nicht mehr da") ihr zusichert, daß die Jisr. eine Zukunft haben und wieder zurückkehren werden. In

mein Gott. 19. Denn da ich bekehrt bin, bereue ich,
und da ich gewitzigt bin, schlag' ich auf die Hüfte,
ich erröthe und bin auch beschämt, denn ich trage
die Schmach meiner Jugend." 20. Ist denn ein
theurer Sohn mir Ephrajim, ein Kind der Wonne?
Denn so oft ich von ihm rede, denk' ich seiner im=
merfort. Darum regt mein Innres sich um ihn, ich
erbarm' mich seiner, spricht der Ewige. 21. Richte
dir Wegzeichen auf, setze dir Säulen, merk' wohl
auf den Pfad, den Weg, den du ziehest; kehre zu=
rück, Jungfrau Jisrael's, kehre zurück zu diesen dei=
nen Städten! 22. Wie lange wirst du umher=
schweifen, abtrünnige Tochter? Ja, Neues schafft
der Ewige im Lande: das Weib wird werben um
den Mann. — 23. Also spricht der Ewige der Heer=
scharen, der Gott Jisrael's: Fürder wird man
sprechen dieses Wort im Lande Jehudah und in
seinen Städten, wenn ich ihre Gefangenen zurück=
bringe: Dich segne der Ewige, Hütte der Gerech=
tigkeit, heiliger Berg! 24. Und darin werden woh=
nen Jehudah und all seine Städte zumal, Ackrer
und die mit der Heerde wandern. 25. Denn ich

(יט) כי־אחרי שובי נחמתי ואחרי הודעי
ספקתי על־ירך בשתי וגם־נכלמתי כי
נשאתי חרפת נעורי: (כ) הבן יקיר לי
אפרים אם ילד שעשעים כי־מדי דברי
בו זכר אזכרנו עוד על־כן המו מעי
לו רחם ארחמנו נאם־יהוה: ס
(כא) הציבי לך צינים שמי לך תמרורים
שתי לבך למסלה דרך הלכתי שובי
בתולת ישראל שבי אל־עריך אלה:
(כב) עד־מתי תתחמקין הבת השובבה
כי־ברא יהוה חדשה בארץ נקבה
תסובב גבר: (כג) כה־אמר יהוה
צבאות אלהי ישראל עוד יאמרו את־
הדבר הזה בארץ יהודה ובעריו בשובי
את־שבותם יברכך יהוה נוה־צדק הר
הקדש: (כד) וישבו בה יהודה וכל־עריו
יחדו אכרים ונסעו בעדר: (כה) כי

ע״ב v. 20. הלכת קרי v. 21. בנ״א שובי ibid.

לפעלתך und לאחריתך ist in Rachel an Jisr. gedacht. — 18. 19. Als Grund der Wiederherstellung die Reue Ephrajim's. השבני ואשובה jedenfalls bekehren, da die Reue ausgesprochen werden soll, zu diesen soll Gott ihnen Raum, Beförderung geben. Der Orientale drückt noch jetzt jede heftige Gemüthsbewegung durch Schlagen auf die Hüfte aus, wie wir es auch bei Homer und Xenophon finden. הודעי nach Richt. 8, 16. strafen, witzigen (Abendana, Luther). — 20. 21. Gott erhört das Gebet Ephrajim's; dies drückt der Pr. indirekt aus, indem sich Gott selbst über seine große Liebe zu Ephr. verwundert; dann aber Jisr. auffordert, beim Fortzug nach Babel sich Denkzeichen zu setzen, um beim Heimzug den Weg wieder zu erkennen. Noch jetzt ist es in den weiten asiatischen Sandebenen, wo die Spuren der Pilger schnell verwischt sind, Sitte, Steine zusammenzulegen, um die Richtung des Weges anzuzeigen, was ציונים bedeutet, wie jetzt noch bei den Arabern صُوَّة. תמרורים von תמר Palme, sind Wegweiser in der Form von Palmen=stämmen, Säulenschäften. Solche werden entfernt von einander aufgestellt, wo die Ebene sich senkt oder hebt, um von Weitem gesehen zu werden, meist sind sie von Stein oder Ziegeln, oft auch von Weiden geflochten, und mit Erde gefüllt. — 22. Diese Rückkehr in der Rückkehr zu Gott begründet. תתחמקין Raschi verbergen, Rdak und Neuere umherschweifen. Die Worte נקבה תסובב גבר haben viele Erklärungen hervorgerufen. Die einfachste ist die Raschi's und Rdak's, das Weib soll den Mann suchen, anstatt daß sonst der Mann sich um das Weib bewirbt. Da dies hier so ganz für sich steht, so ist ein bildlicher Sinn offenbar. Dieser kann aber nicht fern liegen, sobald man im vorher. V. בתולת ישראל, in unserm הבת angeredet sieht. Das Weib ist Jisr. und der Mann Gott, wie das religiöse Verhältniß zwischen Gott und Jisr. von den Pr. oft unter dem Bilde eines ehelichen bezeichnet wird. Jisr. wird Gott aufsuchen; da dies nun geschehen wird und muß, so wird Jisr. aufgefordert, es zu vollführen. Von der durch Hieron. angeführten Deutung auf den christlichen Messias ist man längst zurückgekommen. Abendana erkl. נקבה das israel. Land, איש das Volk, welches von jenem wieder aufgenommen wird. Abarb. meint, die früher wie Weiber schwachen Jisr. werden die Mannesstarken Chald. in die Enge treiben. Schnurrer, Rosenm., de Wette: das Weib wird den Mann beschützen. —

הִרְוֵיתִי נֶפֶשׁ עֲיֵפָה וְכָל־נֶפֶשׁ דָּאֲבָה
מִלֵּאתִי׃ (כו) עַל־זֹאת הֱקִיצֹתִי וָאֶרְאֶה
וּשְׁנָתִי עָרְבָה לִּי׃ (כז) הִנֵּה יָמִים בָּאִים
נְאֻם־יְהֹוָה וְזָרַעְתִּי אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל וְאֶת־
בֵּית יְהוּדָה זֶרַע אָדָם וְזֶרַע בְּהֵמָה׃ (כח)
וְהָיָה כַּאֲשֶׁר שָׁקַדְתִּי עֲלֵיהֶם לִנְתוֹשׁ
וְלִנְתוֹץ וְלַהֲרֹס וּלְהַאֲבִיד וּלְהָרֵעַ כֵּן
אֶשְׁקֹד עֲלֵיהֶם לִבְנוֹת וְלִנְטוֹעַ נְאֻם־יְהֹוָה׃
(כט) בַּיָּמִים הָהֵם לֹא־יֹאמְרוּ עוֹד אָבוֹת
אָכְלוּ בֹסֶר וְשִׁנֵּי בָנִים תִּקְהֶינָה׃ (ל) כִּי
אִם־אִישׁ בַּעֲוֺנוֹ יָמוּת כָּל־הָאָדָם הָאֹכֵל
הַבֹּסֶר תִּקְהֶינָה שִׁנָּיו׃ (לא) הִנֵּה יָמִים
בָּאִים נְאֻם־יְהֹוָה וְכָרַתִּי אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל
וְאֶת־בֵּית יְהוּדָה בְּרִית חֲדָשָׁה׃ (לב) לֹא
כַבְּרִית אֲשֶׁר כָּרַתִּי אֶת־אֲבוֹתָם בְּיוֹם
הֶחֱזִיקִי בְיָדָם לְהוֹצִיאָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם
אֲשֶׁר־הֵמָּה הֵפֵרוּ אֶת־בְּרִיתִי וְאָנֹכִי
בָּעַלְתִּי בָם נְאֻם־יְהֹוָה׃ (לג) כִּי זֹאת

erquickte die ermattete Seele, und jede bekümmerte
Seele befriedigte ich. 26. Dazu erwachte ich,
sah um mich, und mein Schlaf schwand mir. —
27. Siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da
besäe ich das Haus Jisrael und das Haus Jehu-
dah mit Saat von Menschen und Saat von Vieh.
28. Da wird's, so wie ich wachte über sie auszu-
rotten und zu zerstören und zu verheeren und zu
verderben und Unheil anzurichten: so werd' ich
wachen über sie zu bauen und zu pflanzen, spricht
der Ewige. 29. In selbigen Tagen wird man nicht
mehr sprechen: die Väter aßen Heerlinge, und den
Söhnen wurden die Zähne stumpf. 30. Sondern
Jeglicher wird durch seine Schuld sterben, Jed-
weder, der Heerlinge ißt, dem werden die Zähne
stumpf. — 31. Siehe, Tage kommen, spricht der
Ewige, da schließ' ich mit dem Hause Jisrael und
mit dem Hause Jehudah einen neuen Bund. 32.
Nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern
schloß, am Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie aus
dem Lande Mizrajim zu führen, welchen meinen
Bund sie gebrochen, daß ich Ueberdruß an ihnen
hatte, spricht der Ewige: 33. sondern dies ist der

23—26. Siebenter Absatz: Das Land Jisr. wird wieder bewohnt sein. — 26. Bis jetzt übertrugen alle Interpreten: „und mein Schlummer war süß", wobei der Sinn höchst schwierig. Betrachtet man dies für sich, so erscheint die Erklärung Rdak's am treffendsten, daß nämlich der Pr. spricht: Ich habe diese Rettung längst im Traume gesehen, nun erwache ich und sehe es verwirklicht, und so war mein Schlaf sehr süß. Aehnlich Raschi: wie sehr mich die Weißsagung der Strafe in Schlaf versenkte, so weckte mich die der Befreiung aus ihm. Targ. Grotius. Auch Eichhorn und Dahler halten es für Worte des Pr., aber als Wunsch des Pr., zu der Zeit aus dem Todesschlafe wieder zu erwachen, um dann süßer fortzuschlummern, aber völlig wider die Sprache. Sieht man aber auf den Zusammenhang, so ist es unmöglich, daß die Worte von einem Andern zu verstehen, als von dem, der in den vorherg. Versen sprach, von Gott. הקיצתי kann kein Andrer sein als הרויתי, מלאתי V. 25. Dies sahen Doederlein und die beiden Michaelis und erkl.: Gott schlief gleichsam während der Gefangenschaft des Volkes, er erwacht und führt sie zurück, sich freuend, daß es unterdeß sich gebessert habe. Aber dann sieht man nicht, weshalb der Schlaf süß gewesen sein soll. Auffallend muß es bleiben, daß bei der Unmöglichkeit, den V. so zu erklären, kein Erklärer auf den Gedanken kam, die Bedeutung des ערבה näher zu untersuchen. ערב wird auch vom Untergang der Sonne gebraucht, daher Abend werden Richt. 19, 9. 1 Schem. 17, 16. und bildlich schwinden, aufhören, wie Jesch. 24, 11.: ערבה כל שמחה „alle Freude ist geschwunden." Hierdurch wird der Sinn völlig klar. Der Pr. hat die Wiederherstellung Juda's beschrieben, und schließt: על זאת darum, deshalb, hierzu erwachte ich Gott, indem allerdings das Heraustreten aus passivem Zustande ein Erwachen zu nennen, Gott aber die Gräuel der Völker an Jisr. passiv zugelassen hatte; nun erwachte er endlich, sah um sich, was nämlich aus Jisr. geworden, und dieser Anblick scheuchte allen Schlaf von ihm, so daß er energisch dazwischen trat, Jisr. zurückführte ff. — 27—30. Achter Absatz: Die Nachkömmlinge der Jisr. sollen nicht mehr unter den Sünden ihrer Väter leiden. — 28. Vgl. 1, 10. 12. — 29. 30. Die in der Verbannung gebornen Jisrl. litten unter der Strafe, die über ihre Väter wegen deren Sünden erging. Indem die Jisr. aber zurückgeführt werden, findet dies nicht mehr statt. Dies im Bilde. — 31—37. Neunter Absatz: Gott erneuet den Bund mit Jisr., macht ihn zu einem Bunde des Herzens, und zu einem ewigen. — 32. ואנכי בעלתי בם wie 3, 14., wozu die Anm. Die Bedeutung „Ueberdruß

Bund, den ich mit dem Hause Jisrael schließen
werde nach jenen Tagen, spricht der Ewige: ich
lege meine Lehre in ihr Innres, und auf ihr Herz
schreib' ich sie, und ich werde ihnen zum Gotte, und
sie mir zum Volke sein. 34. Da belehret nicht mehr
Einer seinen Nächsten und Einer seinen Bruder,
sprechend: Erkennet den Ewigen! sondern Alle=
sammt werden mich erkennen von Klein bis Groß,
spricht der Ewige: denn ich werde ihre Schuld
vergeben, und ihrer Sünde gedenk' ich nicht mehr.
35. Also spricht der Ewige, der die Sonne ge=
setzt zum Lichte am Tage, des Mondes und der
Sterne Gesetze zum Licht in der Nacht, der das
Meer erregt, daß seine Wellen toben, Ewiger der
Heerscharen ist sein Name: 36. Wenn diese Ge=
setze vor mir schwinden werden, spricht der Ewige,
soll auch der Same Jisrael's aufhören vor mir
ein Volk alle Tage zu sein. 37. Also spricht
der Ewige: Wenn droben die Himmel gemessen,
und drunten die Vesten der Erde ergründet wer=
den, werd' auch ich verwerfen den ganzen Sa=
men Jisrael's ob Allem, was sie gethan, spricht
der Ewige. — 38. Siehe, Tage kommen, spricht
der Ewige, da wird die Stadt dem Ewigen
erbauet, vom Thurme Chananel bis zum Eck=
thore; 39. und dann wird die Meßschnur hin=
ausgehen genüber über den Hügel Gareb und
sich wenden nach Goah. 40. Und das ganze
Leichen= und Aschenthal und das ganze Gefilde
bis zum Bache Kidron, bis zur Ecke des Roß=

הַבְּרִית אֲשֶׁר אֶכְרֹת אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל
אַחֲרֵי הַיָּמִים הָהֵם נְאֻם־יְהוָה נָתַתִּי אֶת־
תּוֹרָתִי בְּקִרְבָּם וְעַל־לִבָּם אֶכְתֲּבֶנָּה וְהָיִיתִי
לָהֶם לֵאלֹהִים וְהֵמָּה יִהְיוּ־לִי לְעָם׃ (לד)
וְלֹא יְלַמְּדוּ עוֹד אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ וְאִישׁ
אֶת־אָחִיו לֵאמֹר דְּעוּ אֶת־יְהוָה כִּי כוּלָּם
יֵדְעוּ אוֹתִי לְמִקְּטַנָּם וְעַד־גְּדוֹלָם נְאֻם־
יְהוָה כִּי אֶסְלַח לַעֲוֺנָם וּלְחַטָּאתָם לֹא
אֶזְכָּר־עוֹד׃ (לה) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה נֹתֵן
שֶׁמֶשׁ לְאוֹר יוֹמָם חֻקֹּת יָרֵחַ וְכוֹכָבִים
לְאוֹר לָיְלָה רֹגַע הַיָּם וַיֶּהֱמוּ גַלָּיו יְהוָה
צְבָאוֹת שְׁמוֹ׃ (לו) אִם־יָמֻשׁוּ הַחֻקִּים
הָאֵלֶּה מִלְּפָנַי נְאֻם־יְהוָה גַּם זֶרַע יִשְׂרָאֵל
יִשְׁבְּתוּ מִהְיוֹת גּוֹי לְפָנַי כָּל־הַיָּמִים׃
(לז) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה אִם־יִמַּדּוּ שָׁמַיִם
מִלְמַעְלָה וְיֵחָקְרוּ מוֹסְדֵי־אֶרֶץ לְמָטָּה
גַּם־אֲנִי אֶמְאַס בְּכָל־זֶרַע יִשְׂרָאֵל עַל־
כָּל־אֲשֶׁר עָשׂוּ נְאֻם־יְהוָה׃ (לח) הִנֵּה
יָמִים נְאֻם־יְהוָה וְנִבְנְתָה הָעִיר לַיהוָה
מִמִּגְדַּל חֲנַנְאֵל עַד־שַׁעַר הַפִּנָּה׃ (לט)
וְיָצָא עוֹד קָוֵה הַמִּדָּה נֶגְדּוֹ עַל גִּבְעַת גָּרֵב
וְנָסַב גֹּעָתָה׃ (מ) וְכָל־הָעֵמֶק הַפְּגָרִים ׀
וְהַדֶּשֶׁן וְכָל־הַשְּׁרֵמוֹת עַד־נַחַל קִדְרוֹן

בנ"א תְ' או תָ' v. 33.
דגש אחר שורק v. 34. נ"א אֹתִי ibid.
באים קרי ולא כתיב v. 38. קו קרי v. 39.
השדמות קרי v. 40.

haben" wird durch den Gegensatz המה ואנכי zu unterstützt. — 33. An die zweite Hälfte des V. 32. schließen sich die folgenden gegensätzlich an, nämlich an „die Jisr. brachen den Bund" V. 33. 34, an „Gott hatte Ueberdruß an ihnen" V. 35—37. Während früher Jisr. den Bund Gottes brach, soll dieser nunmehr in ihre Herzen geschrieben sein, so daß sie ihn mit Liebe umfassen, und soll ihren Geist durchdringen, indem sie Alle voll Gotteserkenntniß sind. — 35—37. Während Gott früher Ueberdruß an Jisr. hatte, so soll dieses nun so fest, wie die Gesetze der Natur als Volk vor Gott bestehen. Zu V. 35. vergl. 1 M. 1, 16. Jesch. 51, 15. — Der Sinn von V. 37. ist: wie unermeßlich die Größe der Welt, so unermeßlich soll Gottes Nachsicht mit Jisr. sein. — 38—40. Zehnter Absatz: Zukünftige Größe, Heiligkeit

עד־פנת שער הסוסים מזרחה קדש
ליהוה לא־ינתש ולא־יהרס עוד לעולם׃
לב (א) הדבר אשר היה אל־ירמיהו
מאת יהוה בשנת העשירית לצדקיהו
מלך יהודה היא השנה שמנה־עשרה
שנה לנבוכדראצר׃ (ב) ואז חיל מלך
בבל צרים על־ירושלם וירמיהו הנביא
היה כלוא בחצר המטרה אשר בית־
מלך יהודה׃ (ג) אשר כלאו צדקיהו
מלך־יהודה לאמר מדוע אתה נבא
לאמר כה אמר יהוה הנני נתן את־
העיר הזאת ביד מלך־בבל ולכדה׃ (ד)
וצדקיהו מלך יהודה לא ימלט מיד
הכשדים כי־הנתן ינתן ביד מלך־בבל
ודבר־פיו עם־פיו ועינו את־עיניו

בשנה ק׳ v. 1. ועיניו קרי v. 4.

thores gen Morgen, wird heilig dem Ewigen: nicht zerstört und nicht verheert wird es auf ewig.

XXV. Wiederherstellung Jisrael's.

32. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu vom Ewigen ward im zehnten Jahre des Zidkijahu, Königs von Jehudah, das ist das achtzehnte Jahr Nebuchadnezzars. 2. Damals belagerte das Heer des Königs von Babel Jeruschalajim, und Jirmejahu, der Prophet, war eingesperrt im Hofe des Gewahrsams, welches im Hause des Königs von Jehudah; 3. da ihn Zidkijahu, König von Jehudah, eingesperrt, sprechend: Warum weißsagest du, sprechend: also spricht der Ewige: sieh, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, daß er sie einnehme; 4. und Zidkijahu, König von Jehudah, wird nicht gerettet aus der Hand der Casdim, sondern gegeben in die Hand des Königs von Babel, daß sein Mund mit dessen Munde redet, und seine Augen dessen

und ewige Dauer Jerusch.'s als Schluß der ganzen Verheißung. Sämmtliche hier erwähnte Oertlichkeiten sind nicht mehr zu bestimmen. Ueber die Thore s. Nechem. 3. Das Thal der Leichen und der Asche ist wahrscheinlich das Thal Ben-Hinnom. —

32. Eilftes Stück: Wiederherstellung Jisrael's, durch den Kauf eines Ackers versinnbildlicht, [eig. XV.] Als die Chaldäer schon fast Jerusch. eingenommen (V. 24.), und Jirm. im Hofe des Gefängnisses saß (1—5. Kap. 37.), gebot Gott dem Jirm. einen Acker von seinem Vetter in Anathoth zu kaufen (6—9.), und den gehörig vollzogenen Kaufbrief in einem irdenen Gefäße sicher zu verbergen (10—15.). Da nun Jirm. entgegnete, wie doch die Chaldäer die Stadt zu erobern im Begriffe seien (16—25.): so erwiedert Gott, daß er Jisr. dereinst wieder nach seinem Lande bringen würde, so daß das Eigenthum wieder in Besitz genommen werde (26—44.). — Wir haben hier die erste vollständige Verheißung der Wiederherstellung durch Jirmejah, der in K. 33. bald die zweite folgte, an die sich in Kap. 30. 31. die dritte schloß, wie wir in der Einleitung zu K. 30. erwiesen. Unser K. reiht sich an K. 37. an, wo die Gefangensetzung Jirm.'s erzählt wird. War die Strafandrohung der Zerstörung und des Exils durch die Pr. eine alte, hatte sich aber auch stets die Weißsagung der Wiederherstellung daran geknüpft, — weil ja das Werkzeug der göttlichen Offenbarung eben so wenig untergehen konnte, wie diese selbst — so war es Jirm., der die schreckliche Erfüllung der ersteren selbst erlebte. Er war es aber, der auch vorher darunter litt, indem seine Mahnungen mit Geißel, Stock und Gefängniß erwiedert wurden. Desto erhabener war es, daß er, mitten in diesen allgemeinen und persönlichen Schrecknissen, nicht unterlag, sondern daß gerade im Augenblicke der furchtbaren Katastrophe sein Geist sich erhob und die herrlichsten und lieblichsten Gemälde des einstigen Glückes entwarf. Vom göttlichen Geiste beseelt, fand er, in der belagerten Stadt selbst gefangen, die Kraft, mit der bestimmtesten, zweifellosesten Sicherheit die Wiederherstellung zu verkünden. Wie immer stellte sich dem Geiste Jirm.'s eine neue Idee zuerst im Gewande eines Sinnbildes dar, an welches sich dann (Kap. 33. 30. 31.) die direkte Aussprache breit und stark reihete. Das Gleichniß, das hier angewendet und vor den Augen der Menge thatsächlich ausgeführt wird, bestand darin, daß er im Augenblicke, wo Alles verloren gehen, alles Eigenthum der Jisr. schwinden sollte, einen Erbacker erwarb. Gerade dadurch mußte der Menge die Ueberzeugung des Pr. auf's unbedingteste erscheinen. — 1. Im darauf folgenden Jahre wurde die Stadt erobert; über

תראינה׃ (ה) ובבל יולך את־צדקיהו
ושם יהיה עד־פקדי אתו נאם־יהוה כי
תלחמו את־הכשדים לא תצליחו׃
○ (ו) ויאמר ירמיהו היה דבר־יהוה
אלי לאמר׃ (ז) הנה חנמאל בן־שלם
דדך בא אליך לאמר קנה לך את־
שדי אשר בענתות כי לך משפט
הגאלה לקנות׃ (ח) ויבא אלי חנמאל
בן־דדי כדבר יהוה אל־חצר המטרה
ויאמר אלי קנה נא את־שדי אשר־
בענתות אשר | בארץ בנימין כי לך
משפט הירשה ולך הגאלה קנה־לך
ואדע כי דבר־יהוה הוא׃ (ט) ואקנה
את־השדה מאת חנמאל בן־דדי אשר
בענתת ואשקלה־לו את־הכסף שבעה
שקלים ועשרה הכסף׃ (י) ואכתב בספר
ואחתם ואעד עדים ואשקל הכסף
במאזנים׃ (יא) ואקח את־ספר המקנה
את־החתום המצוה והחקים ואת־הגלוי׃
(יב) ואתן את־הספר המקנה אל־ברוך
בן־נריה בן־מחסיה לעיני חנמאל דדי

הפטרת בהר סיני v. 6. הב׳ בקמץ v. 7.
בנ״א דודי v. 8. בנ״א אות v. 9.

Augen schauen; 5. und nach Babel wird er Zidkijahu führen, woselbst der sein wird, bis ich sein gedenke, spricht der Ewige; so ihr streitet gen die Casdim, wird es euch nicht gelingen. 6. Da sprach Jirmejahu: Mir ward das Wort des Ewigen, sprechend: 7. Siehe, Chanamel, Sohn Schallum's, deines Vetters, kommt zu dir, sprechend: kaufe dir mein Feld, das zu Anathoth, denn bei dir steht das Recht der Einlösung, es zu kaufen. 8. Da kam zu mir Chanamel, der Sohn meines Vetters, nach dem Worte des Ewigen, in den Hof des Gewahrsams, und sprach zu mir: kaufe doch mein Feld, das zu Anothoth im Lande Binjamin, denn bei dir steht das Recht der Erbschaft, und bei dir die Einlösung, kauf' es dir. Da erkannt' ich, daß des Ewigen Wort es war. 9. Und ich kaufte das Feld von Chanamel, dem Sohne meines Vetters, welcher in Anathoth, und ich wog ihm das Silber zu, sieben und zehn Schekel Silbers. 10. Und ich schrieb es in einen Brief, und besiegelte ihn, und nahm Zeugen, und wog das Silber in einer Wage. 11. Dann nahm ich den Kaufbrief, den versiegelten, worin das Gebot und die Bedingungen, und den offenen; 12. und ich gab den Kaufbrief dem Baruch, Sohne Nerijah's, Sohnes Machßejah's, vor den Augen Chanamel's, meines Vetters,

die 18 J. des Nebuchadn. vgl. 25, 1. — 2. Ueber den Aufbewahrungsort des Pr. s. zu 37, 21. — 4. 5. S. 52, 11. 2 Kön. 25, 7. — 6. Nachdem der Pr. in 2—5. die Ursache seiner Einkerkerung angegeben, kehrt er zu V. 1. zurück. — 7. Dieses Lösungsrecht ist ganz auf 3 M. 25, 25. gegründet. Anathoth, Geburtsstadt Jirm.'s, wo also dessen ganze Familie ansässig war. — 9. Wir sehen hier ein sehr ausgedehntes Verfahren beim Ankauf liegender Gründe. Kaufkontrakte, Zeugen, Versiegelung (das Siegel gilt dem Orientalen für die Unterschrift), sorgfältige Aufbewahrung des Kontrakts. Vgl. 1 M. 23, wo I. S. 106. über Schekel und das Abwägen des Silbers. Man stieß sich nun an die kleine Summe von 17 Schekel Silbers, die circa 5 Thaler K.M. betrüge. Allein man bedenke, daß nach jisrael. Rechte nicht der Werth des Ackers, sondern nur der Ertrag bis zum Jobeljahre verkauft wurde, und daß, da die Eroberung gewiß war, von Jirm. nur das Anrecht nach der von ihm geweißsagten Wiederherstellung erkauft ward. Falsch ist es, Goldschekel bei 7 verstehen zu wollen, was der folg. V. verbietet. — 11. Es besteht der Kaufkontrakt aus 2 Piecen, die zusammen den ganzen Kaufkontrakt bilden (daher את ספר המקנה vgl. V. 14.). Die eine Piece war versiegelt und enthielt die Kaufbedingungen (המצוה והחקים), die nicht jedermann kennen sollte, und die andere offen, die von Zeugen unterzeichnet ward, und eben nur den Kauf selbst konstatirte. — 12. Baruch, der Schüler und Gehülfe Jirm.'s

וּלְעֵינֵי הָעֵדִים הַכֹּתְבִים בְּסֵפֶר הַמִּקְנָה
לְעֵינֵי כָּל־הַיְּהוּדִים הַיֹּשְׁבִים בַּחֲצַר
הַמַּטָּרָה׃ (יג) וָאֲצַוֶּה אֶת־בָּרוּךְ לְעֵינֵיהֶם
לֵאמֹר׃ (יד) כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל לָקוֹחַ אֶת־הַסְּפָרִים הָאֵלֶּה אֵת
סֵפֶר הַמִּקְנָה הַזֶּה וְאֵת הֶחָתוּם וְאֵת סֵפֶר
הַגָּלוּי הַזֶּה וּנְתַתָּם בִּכְלִי־חָרֶשׂ לְמַעַן
יַעַמְדוּ יָמִים רַבִּים׃ (טו) כִּי כֹה אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עוֹד יִקָּנוּ
בָתִּים וְשָׂדוֹת וּכְרָמִים בָּאָרֶץ הַזֹּאת׃
(טז) וָאֶתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה אַחֲרֵי תִתִּי
אֶת־סֵפֶר הַמִּקְנָה אֶל־בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּה
לֵאמֹר׃ (יז) אֲהָהּ אֲדֹנָי יֱהוִה הִנֵּה ׀ אַתָּה
עָשִׂיתָ אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ בְּכֹחֲךָ
הַגָּדוֹל וּבִזְרֹעֲךָ הַנְּטוּיָה לֹא־יִפָּלֵא מִמְּךָ
כָּל־דָּבָר׃ (יח) עֹשֶׂה חֶסֶד לַאֲלָפִים
וּמְשַׁלֵּם עֲוֹן אָבוֹת אֶל־חֵיק בְּנֵיהֶם
אַחֲרֵיהֶם הָאֵל הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר יְהוָה צְבָאוֹת
שְׁמוֹ׃ (יט) גְּדֹל הָעֵצָה וְרַב הָעֲלִילִיָּה
אֲשֶׁר־עֵינֶיךָ פְקֻחוֹת עַל־כָּל־דַּרְכֵי בְּנֵי
אָדָם לָתֵת לְאִישׁ כִּדְרָכָיו וְכִפְרִי מַעֲלָלָיו׃
(כ) אֲשֶׁר שַׂמְתָּ אֹתוֹת וּמֹפְתִים בְּאֶרֶץ
מִצְרַיִם עַד־הַיּוֹם הַזֶּה וּבְיִשְׂרָאֵל וּבָאָדָם
וַתַּעֲשֶׂה־לְּךָ שֵׁם כַּיּוֹם הַזֶּה׃ (כא) וַתֹּצֵא
אֶת־עַמְּךָ אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם

נ״א הַגָּדֹל v. 17. כנ״א וּמוֹפְתִים v. 20.

und vor den Augen der Zeugen, die sich unter-
schrieben im Kaufbrief, vor den Augen aller
Jehudim, die im Hofe des Gewahrsams saßen.
13. Und ich gebot dem Baruch vor ihren Au-
gen, sprechend: 14. Also spricht der Ewige der
Heerscharen, der Gott Jisrael's: nimm diese
Briefe, diesen Kaufbrief, sowohl den versiegel-
ten, als auch diesen offnen Brief, und lege sie
in ein irden Gefäß, damit sie halten viele Tage.
15. Denn also spricht der Ewige der Heerscha-
ren, der Gott Jisrael's: Wieder werden Häuser
und Felder und Weinberge in diesem Lande ge-
kauft werden. — 16. Da flehete ich zum Ewigen,
nachdem ich den Kaufbrief dem Baruch, Sohn
Nerijah's, übergeben, sprechend: 17. Ach, Herr,
Ewiger! siehe, du hast den Himmel und die
Erde gemacht durch deine große Kraft und dei-
nen ausgestreckten Arm: nichts ist zu wunder-
bar für dich; 18. der Gnade übet Tausenden,
aber die Schuld der Väter in's Herz ihrer Kin-
der nach ihnen vergilt, der große, mächtige Gott,
Ewiger der Heerscharen ist sein Name; 19. groß
an Rath, und stark im Vollbringen, dessen Au-
gen offen über alle Wege der Menschenkinder,
Jeglichem nach seinem Wandel und nach seiner
Werke Frucht zu geben; 20. der du Zeichen
und Wunder gethan im Lande Mizrajim, bis
auf diesen Tag sowohl an Jisrael als an ande-
ren Menschen, und machtest dir einen Namen,
wie es jetzo ist; 21. und führtest dein Volk,
Jisrael, heraus aus dem Lande Mizrajim mit
Zeichen und Wundern und mit starker Hand

s. K. 36. — 15. Grotius führt sehr passend eine Stelle des Florus an (II. 6.), wo erzählt wird, als ein Beispiel des Großsinnes der Römer, daß das Feld, auf welchem Hannibal in der Nähe Rom's lagerte, gerade in Rom zum Verkauf stand, meistbietend verkauft ward und einen Käufer fand. — 17. In der Ansprache an Gott spricht der Pr. zuerst die Allmacht (17.) und Gerechtigkeit Gottes gegen alle Menschen (18. 19.), dann seine Wohlthaten an Jisr. (20—22.), endlich ihren Ungehorsam (23.) und ihre Strafe aus (24.), um so die Verwunderung über den eben vollzogenen Befehl zu motiviren (25.) Nach dem Gange der Dinge, will er nämlich sagen, müssen die Jisr. ihres Landes gänzlich beraubt werden. In der ganzen Rede wendet der Pr. meist pentateuchische Ausdrücke an. — 19. לתת וגו׳ 17, 10. —

und ausgerecktem Arm und mit großer Furcht,
22. und gabst ihnen dieses Land, das ihnen zu geben du ihren Vätern zugeschworen, ein Land, fließend von Milch und Honig;
23. und sie kamen und nahmen es in Besitz, aber hörten nicht auf deine Stimme, und in deiner Lehre wandelten sie nicht, Alles, was du ihnen geboten zu thun, thaten sie nicht: da ließest du sie treffen all dieses Unheil.
24. Siehe, die Bollwerke sind schon bis an die Stadt gekommen, sie einzunehmen, und die Stadt wird gegeben in die Hand der Casdim, die wider sie streiten, vor dem Schwert und dem Hunger und der Pest; und was du geredet, geschah, und siehe, du schaust es.
25. Dennoch sprachst du zu mir, Herr, Ewiger: kaufe dir das Feld um Silber, und bestelle Zeugen, da doch die Stadt in die Hand der Casdim gegeben wird. —
26. Da ward das Wort des Ewigen dem Jirmejahu, sprechend:
27. Siehe, ich bin der Ewige, Gott alles Fleisches: ist irgend ein Ding zu wunderbar für mich?
28. Darum spricht also der Ewige: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Casdim und in die Hand Nebuchadnezzar's, Königs von Babel, daß er sie einnehme;
29. und es werden die Casdim, die wider diese Stadt streiten, kommen und diese Stadt mit Feuer anzünden, und sie verbrennen und die Häuser, auf deren Dächern man dem Baal geräuchert und Trankopfer gegossen anderen Göttern, um mich zu kränken.
30. Denn die Söhne Jisrael's und die Söhne Jehudah's waren nur Uebelthäter in meinen Augen von ihrer Jugend an; denn die Söhne Jisrael's kränkten mich nur mit ihrer Hände Werk, spricht der Ewige.
31. Denn zu meinem Zorne und Grimme war mir diese Stadt vom Tage an, da man sie bauete, bis auf diesen Tag, daß ich sie hinwegschaffe von meinem

בְּאֹתוֹת וּבְמוֹפְתִים וּבְיָד חֲזָקָה וּבְאֶזְרוֹעַ
נְטוּיָה וּבְמוֹרָא גָּדוֹל׃ (כב) וַתִּתֵּן לָהֶם
אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲבוֹתָם
לָתֵת לָהֶם אֶרֶץ זָבַת חָלָב וּדְבָשׁ׃ (כג)
וַיָּבֹאוּ וַיִּרְשׁוּ אֹתָהּ וְלֹא־שָׁמְעוּ בְקוֹלֶךָ
וּבְתֹרוֹתְךָ לֹא־הָלָכוּ אֵת כָּל־אֲשֶׁר צִוִּיתָה
לָהֶם לַעֲשׂוֹת לֹא עָשׂוּ וַתַּקְרֵא אֹתָם אֵת
כָּל־הָרָעָה הַזֹּאת׃ (כד) הִנֵּה הַסֹּלְלוֹת
בָּאוּ הָעִיר לְלָכְדָהּ וְהָעִיר נִתְּנָה בְּיַד
הַכַּשְׂדִּים הַנִּלְחָמִים עָלֶיהָ מִפְּנֵי הַחֶרֶב
וְהָרָעָב וְהַדָּבֶר וַאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ הָיָה וְהִנְּךָ
רֹאֶה׃ (כה) וְאַתָּה אָמַרְתָּ אֵלַי אֲדֹנָי יֱהֹוִה
קְנֵה־לְךָ הַשָּׂדֶה בַּכֶּסֶף וְהָעֵד עֵדִים וְהָעִיר
נִתְּנָה בְּיַד הַכַּשְׂדִּים׃ (כו) וַיְהִי דְּבַר־
יְהֹוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ לֵאמֹר׃ (כז) הִנֵּה אֲנִי
יְהֹוָה אֱלֹהֵי כָּל־בָּשָׂר הֲמִמֶּנִּי יִפָּלֵא כָּל־
דָּבָר׃ ○ (כח) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהֹוָה
הִנְנִי נֹתֵן אֶת־הָעִיר הַזֹּאת בְּיַד הַכַּשְׂדִּים
וּבְיַד נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל וּלְכָדָהּ׃
(כט) וּבָאוּ הַכַּשְׂדִּים הַנִּלְחָמִים עַל־הָעִיר
הַזֹּאת וְהִצִּיתוּ אֶת־הָעִיר הַזֹּאת בָּאֵשׁ
וּשְׂרָפוּהָ וְאֵת הַבָּתִּים אֲשֶׁר קִטְּרוּ עַל־
גַּגּוֹתֵיהֶם לַבַּעַל וְהִסִּכוּ נְסָכִים לֵאלֹהִים
אֲחֵרִים לְמַעַן הַכְעִסֵנִי׃ (ל) כִּי־הָיוּ בְנֵי־
יִשְׂרָאֵל וּבְנֵי יְהוּדָה אַךְ עֹשִׂים הָרַע בְּעֵינַי
מִנְּעֻרֹתֵיהֶם כִּי בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אַךְ מַכְעִסִים
אֹתִי בְּמַעֲשֵׂה יְדֵיהֶם נְאֻם־יְהֹוָה׃ (לא) כִּי
עַל־אַפִּי וְעַל־חֲמָתִי הָיְתָה לִּי הָעִיר הַזֹּאת
לְמִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר בָּנוּ אוֹתָהּ וְעַד הַיּוֹם

v. 23. ובתורתך קרי v. 27. ע״ב v. 29. בנ״א וְהִצִּיתוּ
v. 30. בנ״א מַכְעִיסִים

Angesichte, 32. ob all der Bosheit der Söhne Jisrael's und der Söhne Jehudah's, die sie verübten mich zu kränken, sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten, und die Männer Jehudah's und die Bewohner Jeruschalajim's. 33. Sie wandten den Rücken mir zu und nicht das Angesicht; man lehrte sie früh Morgens und lehrte, aber sie hörten nicht, Zucht anzunehmen; 34. und stellten ihre Gräuel in dem Hause auf, darüber mein Name genannt ist, es verunreinigend, 35. und bauten die Höhen des Baals im Thale Ben-Hinnom, ihre Söhne und Töchter zum Molech zu führen, was ich verboten und was mir nicht in den Sinn gekommen, solche Gräuel übend, um Jehudah zu versündigen. 36. Nun aber spricht dennoch also der Ewige, der Gott Jisrael's, von dieser Stadt, von der ihr sprechet, sie wird in die Hand des Königs von Babel gegeben durch Schwert und Hunger und Pest: 37. sieh, ich sammle sie aus all den Ländern, dahin ich sie vertrieben in meinem Zorn und meinem Grimm und in großer Entrüstung, und führe sie zu diesem Ort zurück und lasse sie sicher wohnen. 38. Und sie werden mir zum Volke, und ich werde ihnen zum Gotte sein. 39. Und ich gebe ihnen Ein Herz und Einen Wandel, mich zu fürchten alle Tage, ihnen und ihren Kindern nach ihnen zum Heile. 40. Und ich schließe mit ihnen einen ewigen Bund, daß ich mich nicht von ihnen kehren werde, ihnen Gutes zu thun, und meine Furcht leg' ich in ihr Herz, daß sie nicht von mir weichen. 41. Und ich werde mich über sie freuen, ihnen Gutes zu thun, und sie in diesem Lande pflanzen in Wahrheit, mit meinem

הזה להסירה מעל פני: (לב) על כל-
רעת בני-ישראל ובני יהודה אשר
עשו להכעסני המה מלכיהם שריהם
כהניהם ונביאיהם ואיש יהודה וישבי
ירושלם: (לג) ויפנו אלי ערף ולא פנים
ולמד אתם השכם ולמד ואינם שמעים
לקחת מוסר: (לד) וישימו שקוציהם
בבית אשר-נקרא שמי-עליו לטמאו:
(לה) ויבנו את-במות הבעל אשר | בגיא
בן-הנם להעביר את-בניהם ואת-
בנותיהם למלך אשר לא-צויתים ולא
עלתה על-לבי לעשות התועבה הזאת
למען החטי את-יהודה: (לו) ועתה
לכן כה-אמר יהוה אלהי ישראל אל-
העיר הזאת אשר | אתם אמרים נתנה
ביד מלך-בבל בחרב וברעב ובדבר:
(לז) הנני מקבצם מכל-הארצות אשר
הדחתים שם באפי ובחמתי ובקצף גדול
והשבתים אל-המקום הזה והשבתים
לבטח: (לח) והיו לי לעם ואני אהיה
להם לאלהים: (לט) ונתתי להם לב
אחד ודרך אחד ליראה אותי כל-הימים
לטוב להם ולבניהם אחריהם: (מ)
וכרתי להם ברית עולם אשר לא-אשוב
מאחריהם להיטיבי אותם ואת-יראתי
אתן בלבבם לבלתי סור מעלי: (מא)
וששתי עליהם להטיב אותם ונטעתים

v. 35 החטיא קרי   v. 40 בנ"א אתם

20. 5 Mos. 6, 22. — 21. 5 M. 26, 8. — 22. 5 M. 26, 9. — 24. Die Fortschritte der Belagerung sind schon so groß, daß über deren Ausfall kein Zweifel mehr ist. — 27. Vgl. V. 17. und 4 M. 27, 16. — 29. Vgl. 19, 13. — 33. ויפנו s. 2, 27. השכם ולמד vergl. 7, 13. und öfter. — 34. Schon 7, 30. — 35. Bis auf Weniges schon 7, 31.

ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.
42. Denn also spricht der Ewige: So wie ich über dieses Volk dieses ganze große Unheil gebracht, also bring' ich auch über sie all das Gute, das ich über sie ausspreche.
43. So wird noch das Feld in diesem Lande gekauft, von dem ihr sprechet: eine Oede ist es, ohne Menschen und Vieh, gegeben in die Hand der Casdim.
44. Felder werden um Silber sie kaufen, in Briefe schreiben, und besiegeln, und Zeugen stellen, im Lande Binjamin und in den Umgebungen Jeruschalajim's und in den Städten Jehudah's und in den Städten des Gebirges und in den Städten der Niederung und in den Städten des Mittagslandes: denn ich werde ihre Gefangenen zurückbringen, spricht der Ewige.

XXVI. Wiederherstellung Jisrael's.

33. 1. Und das Wort des Ewigen ward dem Jirmejahu zum zweiten Male, als er noch eingeschlossen war in den Hof des Gewahrsams, sprechend:
2. Also spricht der Ewige: der es thut, der Ewige, der es bildet, um es zu vollbringen, Ewiger ist sein Name:
3. Rufe mich an, und ich werde dir antworten, ich werde dir verkünden Großes und Unerhörtes, das du nicht weißt.
4. Denn also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's, über die Häuser dieser Stadt und über die Häuser der Könige von Jehudah, die zerstört werden mittelst der Bollwerke und mittelst des Schwertes,
5. da sie

בָּאָרֶץ הַזֹּאת בֶּאֱמֶת בְּכָל־לִבִּי וּבְכָל־
נַפְשִׁי׃ (מב) כִּי־כֹה אָמַר יְהוָה כַּאֲשֶׁר
הֵבֵאתִי אֶל־הָעָם הַזֶּה אֵת כָּל־הָרָעָה
הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת כֵּן אָנֹכִי מֵבִיא עֲלֵיהֶם
אֶת־כָּל־הַטּוֹבָה אֲשֶׁר אָנֹכִי דֹּבֵר עֲלֵיהֶם׃
(מג) וְנִקְנָה הַשָּׂדֶה בָּאָרֶץ הַזֹּאת אֲשֶׁר ׀
אַתֶּם אֹמְרִים שְׁמָמָה הִיא מֵאֵין אָדָם
וּבְהֵמָה נִתְּנָה בְּיַד הַכַּשְׂדִּים׃ (מד) שָׂדוֹת
בַּכֶּסֶף יִקְנוּ וְכָתוֹב בַּסֵּפֶר ׀ וְחָתוֹם וְהָעֵד
עֵדִים בְּאֶרֶץ בִּנְיָמִן וּבִסְבִיבֵי יְרוּשָׁלַם
וּבְעָרֵי יְהוּדָה וּבְעָרֵי הָהָר וּבְעָרֵי הַשְּׁפֵלָה
וּבְעָרֵי הַנֶּגֶב כִּי־אָשִׁיב אֶת־שְׁבוּתָם נְאֻם־
יְהוָה׃

לג (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ שֵׁנִית
וְהוּא עוֹדֶנּוּ עָצוּר בַּחֲצַר הַמַּטָּרָה לֵאמֹר׃
(ב) כֹּה־אָמַר יְהוָה עֹשָׂהּ יְהוָה יוֹצֵר אוֹתָהּ
לַהֲכִינָהּ יְהוָה שְׁמוֹ׃ (ג) קְרָא אֵלַי וְאֶעֱנֶךָּ
וְאַגִּידָה לְּךָ גְּדֹלוֹת וּבְצֻרוֹת לֹא יְדַעְתָּם׃
(ד) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
עַל־בָּתֵּי הָעִיר הַזֹּאת וְעַל־בָּתֵּי מַלְכֵי
יְהוּדָה הַנְּתֻצִים אֶל־הַסֹּלְלוֹת וְאֶל־הֶחָרֶב׃
(ה) בָּאִים לְהִלָּחֵם אֶת־הַכַּשְׂדִּים וּלְמַלְאָם

v. 44. נ״א בִּנְיָמִין

להעביר ist mehr pentateuchisch 3 M. 18, 21. wozu s. Anm. — 37. Vgl. 23, 3. 29, 14. 5 M. 30, 3. — 41. Vgl. 5 M. 28, 63. — 44. Das ganze Juda s. 17, 26. und Anm. —

33. Zwölftes Stück: Wiederherstellung Jisrael's, [eig. XVI.] Diese Rede reiht sich äußerlich und innerlich an die vorige, ist demnach die zweite über die Wiederherstellung Jisr.'s, und gehet der in Kap. 30. 31. voran. Es wird die Wiederherstellung als ein Neues, Großes verkündet (1—3), die Gefangenen werden zurückgeführt, geläutert, Jerusch. und Juda fröhlich bewohnt sein (4—13.). Besonders aber wird verheißen, daß der erwählte Stamm der Levijim und des kön. Hauses glänzend wieder restaurirt werden (14—18.), was des Nachdrucks wegen in noch zwei Absätzen (19—22. 23—26.) wiederholt wird. Diese letztere Verheißung bildet dann auch das Eigenthümliche unserer Rede im Verhältniß zu den beiden anderen. — 1. Vgl. K. 37. 32, 2. — 2. Rdak bezieht fälschlich das Suff. fem., welches für's neutr. steht, auf Jerusch. in 32, 44., womit aber unser V. in gar keiner Verbindung steht. — 4. 5. Die Verse sind höchst schwierig in ihrer verworrenen Konstruktion. Wir müssen sie daher in ihre Theile trennen, und den Zusammenhang beachten. Der eigentliche Ausspruch Gottes folgt in V. 6., daß nämlich Gott der Stadt Heilung,

kommen, mit den Casdim zu streiten, aber jene füllen mit den Leichen der Menschen, die ich schlage in meinem Zorn und Grimm, und um deren Bosheit alle ich mein Antlitz vor dieser Stadt verborgen habe: 6. Siehe, ich lege ihr Verband und Heilmittel auf, und heile sie, und eröffne ihnen Fülle des Friedens und der Wahrheit. 7. Und ich bringe die Gefangenen Jehudah's und die Gefangenen Jisrael's zurück und erbaue sie wie vordem. 8. Und ich reinige sie von all ihrer Schuld, die sie wider mich sündigten, und vergebe all ihren Verschuldungen, die sie wider mich sündigten, und die sie frevelten an mir. 9. Da soll sie mir zum Wonnenamen, zum Ruhme und zur Verherrlichung sein bei allen Völkern der Erde, welche all das Gute vernehmen werden, das ich ihnen thue; sie werden zittern und beben ob all dem Guten und ob all dem Heile, welches ich ihr bereite. 10. Also spricht der Ewige: Fürder soll gehört werden an diesem Orte, von dem ihr sprechet: „zerstört wird er, ohne Menschen und ohne Vieh," in den Städten Jehudah's und in den Straßen Jeruschalajim's, den verödeten, ohne Menschen und ohne Bewohner und ohne Vieh, 11. die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme derer, die da sprechen: „Danket dem Ewigen der Heerschaaren, denn er ist gnädig, dem Ewigen, denn ewiglich ist seine Gnade!" derer, die Dankopfer bringen zum Hause des Ewigen: denn ich werde die Ge-

אֶת־פִּגְרֵי הָאָדָם אֲשֶׁר־הִכֵּיתִי בְאַפִּי
וּבַחֲמָתִי וַאֲשֶׁר הִסְתַּרְתִּי פָנַי מֵהָעִיר
הַזֹּאת עַל כָּל־רָעָתָם׃ (ו) הִנְנִי מַעֲלֶה־
לָּהּ אֲרֻכָה וּמַרְפֵּא וּרְפָאתִים וְגִלֵּיתִי לָהֶם
עֲתֶרֶת שָׁלוֹם וֶאֱמֶת׃ (ז) וַהֲשִׁבֹתִי אֶת־
שְׁבוּת יְהוּדָה וְאֵת שְׁבוּת יִשְׂרָאֵל וּבְנִתִים
כְּבָרִאשֹׁנָה׃ (ח) וְטִהַרְתִּים מִכָּל־עֲוֺנָם
אֲשֶׁר חָטְאוּ־לִי וְסָלַחְתִּי לְכוֹל־עֲוֺנוֹתֵיהֶם
אֲשֶׁר חָטְאוּ־לִי וַאֲשֶׁר פָּשְׁעוּ בִי׃ (ט) וְהָיְתָה
לִּי לְשֵׁם שָׂשׂוֹן לִתְהִלָּה וּלְתִפְאֶרֶת לְכֹל
גּוֹיֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר יִשְׁמְעוּ אֶת־כָּל־הַטּוֹבָה
אֲשֶׁר אָנֹכִי עֹשֶׂה אֹתָם וּפָחֲדוּ וְרָגְזוּ עַל
כָּל־הַטּוֹבָה וְעַל כָּל־הַשָּׁלוֹם אֲשֶׁר אָנֹכִי
עֹשֶׂה לָּהּ׃ (י) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה עוֹד
יִשָּׁמַע בַּמָּקוֹם־הַזֶּה אֲשֶׁר אַתֶּם אֹמְרִים
חָרֵב הוּא מֵאֵין אָדָם וּמֵאֵין בְּהֵמָה בְּעָרֵי
יְהוּדָה וּבְחֻצוֹת יְרוּשָׁלִַם הַנְשַׁמּוֹת מֵאֵין
אָדָם וּמֵאֵין יוֹשֵׁב וּמֵאֵין בְּהֵמָה׃ (יא) קוֹל
שָׂשׂוֹן וְקוֹל שִׂמְחָה קוֹל חָתָן וְקוֹל כַּלָּה
קוֹל אֹמְרִים הוֹדוּ אֶת־יְהוָה צְבָאוֹת כִּי־
טוֹב יְהוָה כִּי־לְעוֹלָם חַסְדּוֹ מְבִאִים תּוֹדָה
בֵּית יְהוָה כִּי־אָשִׁיב אֶת־שְׁבוּת־הָאָרֶץ

יתיר ו׳ v. 8. נ״א הנ׳ רפה v. 10.

d. h. Wiederherstellung gewähren werde; es wird daher vorangehend (4. 5.) die Zerstörung der Stadt ausgesprochen, und deshalb die Stadt bezeichnet durch „die Häuser dieser Stadt und die kön. Paläste," הנתצים die zerstört werden, und zwar ואל הסללות ואל החרב wo אל nur „durch, vermittelst," heißen kann, סללות sind die Instrumente der Belagerung, חרב das Instrument des Eroberung. Hierzu fügt der Pr. V. 5. die Beschreibung des Kampfes, durch den die Häuser zerstört werden. Dieser Kampf ist der der Jisr. mit den Casdim — man erinnere sich, daß Jirm. immer zur Unterwerfung und Ergebung aufforderte — so daß also באים die Jisr. sind, die zwar gegen die Casdim kämpfen, aber dadurch nur die Häuser mit den Leichen der schlechten Jisr. (האדם אשר — ואשר על כל רעתם) füllen, um deren Bosheit willen Gott diese Zerstörung eintreten läßt; die besseren Jisr. bleiben leben, wenn auch zur Gefangenschaft. — Man verstand dies nicht recht, weil man nur die Häuser meinte, welche niedergerissen wurden, um Raum und Materialien für die Wälle zu gewinnen, und unter den באים die Chaldäer selbst verstand, so daß man את הכשדים als Nominativ annahm. — 6. Vgl. 8, 22. 30, 17. — 9. לשם וגו׳ vgl. 13, 11. 5 M. 26, 19. Die Suff. beziehen sich abwechselnd bald auf die Stadt Jerusch., bald auf deren Bewohner, die Jisr. — 11. Vgl. 7, 34. und oft. מבאים וגו׳

fangenen des Landes zurückbringen, wie vordem, spricht der Ewige. 12. Also spricht der Ewige der Heerscharen: Fürder wird an diesem Orte, der zerstört wird, ohne Menschen und Vieh, und in all seinen Städten, Wohnung der Hirten sein, die Schafe zum Lagern führen; 13. in den Städten des Gebirges, in den Städten der Niederung und in den Städten des Mittagslandes, und im Lande Binjamin und in den Umgebungen Jeruschalajim's und in den Städten Jehudah's sollen die Schafe wieder vorüberziehen vor dem Zählenden, spricht der Ewige. 14. Siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da richt' ich das Heilswort aus, welches ich geredet vom Hause Jisrael und vom Hause Jehudah. 15. In selbigen Tagen und in selbiger Zeit werd' ich dem David einen Sproß der Gerechtigkeit sprießen lassen, der Recht und Gerechtigkeit übet im Lande. 16. In selbigen Tagen wird Jehudah gerettet und Jeruschalajim sicher wohnen, und so wird man sie benennen: der Ewige unser Heil! 17. Denn also spricht der Ewige: Es wird dem David nie ein Mann fehlen, der sitze auf dem Throne des Hauses Jisrael; 18. und den Priestern, den Levijim, soll ein Mann nie fehlen vor mir, der Ganzopfer bringe, und Speisopfer räuchere, und Schlachtopfer bereite alle Tage. 19. Und es ward das Wort des Ewigen dem Jirmejahu, sprechend: 20. Also spricht der Ewige: wenn ihr brechen könntet meinen Bund des Tages und meinen Bund der Nacht, daß nicht mehr Tag und Nacht seien zu ihrer Zeit, 21. so soll auch mein Bund gebrochen werden mit David, meinem Knechte, daß ihm kein Sohn sei, der auf seinem Throne herrsche, und mit den Levijim, den Priestern, meinen Dienern. 22. Wie

כבראשנה אמר יהוה: (יב) כה אמר
יהוה צבאות עוד יהיה ׀ במקום הזה
החרב מאין־אדם ועד־בהמה ובכל־עריו
נוה רעים מרבצים צאן: (יג) בערי ההר
בערי השפלה ובערי הנגב ובארץ בנימן
ובסביבי ירושלם ובערי יהודה עד
תעברנה הצאן על־ידי מונה אמר יהוה:
(יד) הנה ימים באים נאם־יהוה
והקמתי את־הדבר הטוב אשר דברתי
אל־בית ישראל ועל־בית יהודה: (טו)
בימים ההם ובעת ההיא אצמיח לדוד
צמח צדקה ועשה משפט וצדקה בארץ:
(טז) בימים ההם תושע יהודה וירושלם
תשכון לבטח וזה אשר־יקרא־לה יהוה ׀
צדקנו: (יז) כי־כה אמר יהוה לא־
יכרת לדוד איש ישב על־כסא בית־
ישראל: (יח) ולכהנים הלוים לא־יכרת
איש מלפני מעלה עולה ומקטיר מנחה
ועשה זבח כל־הימים: (יט) ויהי
דבר־יהוה אל־ירמיהו לאמור: (כ) כה
אמר יהוה אם־תפרו את־בריתי היום
ואת־בריתי הלילה ולבלתי היות יומם־
ולילה בעתם: (כא) גם־בריתי תפר את־
דוד עבדי מהיות־לו בן מלך על־כסאו
ואת־הלוים הכהנים משרתי: (כב) אשר

בנ״א והקמתי v. 14. בנ״א עלה v. 18.

vgl. 17, 26. Die Phrase הודו וגו׳ eine offizielle Dankhymne Ps. 118, 1. 136. — 12. 13. Das entvölkerte Juda wird wieder voll Menschen und Heerden. Zu V. 13. vgl. 17, 26. Die Zählung der Heerden, wenn sie zur Weide gehen, und von ihr zurückkehren. — 14—16. Das Haus David wird über das gerettete Jisr. wieder herrschen in Gerechtigkeit. Die VV. zum Theil wörtlich 23, 5. 6., wo jedoch der Name ה׳ צדקנו nicht Jerusch., sondern dem davidischen Abkömmling gegeben worden. — 17. 18. Eben so wie dem königlichen Hause David's, wird auch dem Levitenstamme und Priestergeschlechte sein Vorrecht in der neuen Zeit Jisr.'s verbleiben. Zu V. 17. vgl. 1 Kön. 2, 4. 8, 25. Zu V. 18.

nicht des Himmels Heer gezählt, und nicht des Meeres Sand gemessen wird: so will ich mehren David's, meines Knechtes, Samen und die Levijim, die mir dienen. 23. Und es ward das Wort des Ewigen dem Jirmejahu, sprechend: 24. Hast du nicht gewahret, was jenes Volk spricht, nämlich: die beiden Geschlechter, die der Ewige erkoren, die verwirft er? und mein Volk verachten sie, daß es kein Volk mehr sei vor ihnen. 25. Also spricht der Ewige: Wenn meinen Bund des Tages und der Nacht, die Gesetze des Himmels und der Erde ich nicht gemacht: 26. so werd' ich auch Jakob's und David's, meines Knechtes, Samen verwerfen, daß ich aus seinem Samen nicht mehr Herrscher nehme über den Samen Abraham's, Jizchak's und Jakob's: denn ich werde ihre Gefangenen zurückbringen und erbarme mich ihrer.

לֹא־יִסָּפֵר צְבָא הַשָּׁמַיִם וְלֹא יִמַּד חוֹל
הַיָּם כֵּן אַרְבֶּה אֶת־זֶרַע דָּוִד עַבְדִּי וְאֶת־
הַלְוִיִּם מְשָׁרְתֵי אֹתִי׃ (כג) וַיְהִי דְּבַר־
יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ לֵאמֹר׃ (כד) הֲלוֹא
רָאִיתָ מָה־הָעָם הַזֶּה דִּבְּרוּ לֵאמֹר שְׁתֵּי
הַמִּשְׁפָּחוֹת אֲשֶׁר בָּחַר יְהוָה בָּהֶם וַיִּמְאָסֵם
וְאֶת־עַמִּי יִנְאָצוּן מִהְיוֹת עוֹד גּוֹי לִפְנֵיהֶם׃
(כה) כֹּה אָמַר יְהוָה אִם־לֹא בְרִיתִי
יוֹמָם וָלָיְלָה חֻקּוֹת שָׁמַיִם וָאָרֶץ לֹא־
שָׂמְתִּי׃ (כו) גַּם־זֶרַע יַעֲקוֹב וְדָוִד עַבְדִּי
אֶמְאַס מִקַּחַת מִזַּרְעוֹ מֹשְׁלִים אֶל־זֶרַע
אַבְרָהָם יִשְׂחָק וְיַעֲקֹב כִּי־אָשׁוּב אֶת־
שְׁבוּתָם וְרִחַמְתִּים׃

XXVII. Zidkijahu's Unterliegen.

34. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu vom Ewigen ward, als Nebuchadnezzar, König von Babel, und sein ganzes Heer und alle Königreiche des von ihm beherrschten Landes und all die Völker wider Jeruschalajim und all seine Städte stritten, sprechend: 2. Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Geh, und sprich zu Zidkijahu, König von Jehudah, und sprich zu ihm: Also spricht der Ewige: sieh, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, daß er sie mit Feuer verbrenne. 3. Auch du wirst aus seiner Hand nicht gerettet, sondern ergriffen und in seine Hand gegeben wer-

לד (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
מֵאֵת יְהוָה וּנְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל וְכָל־
חֵילוֹ וְכָל־מַמְלְכוֹת אֶרֶץ מֶמְשֶׁלֶת יָדוֹ
וְכָל־הָעַמִּים נִלְחָמִים עַל־יְרוּשָׁלִַם וְעַל־
כָּל־עָרֶיהָ לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה־אָמַר יְהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הָלֹךְ וְאָמַרְתָּ אֶל־צִדְקִיָּהוּ
מֶלֶךְ יְהוּדָה וְאָמַרְתָּ אֵלָיו כֹּה אָמַר יְהוָה
הִנְנִי נֹתֵן אֶת־הָעִיר הַזֹּאת בְּיַד מֶלֶךְ־
בָּבֶל וּשְׂרָפָהּ בָּאֵשׁ׃ (ג) וְאַתָּה לֹא תִמָּלֵט

כנ״א וַיְהִי v. 23. מלא ו׳ v. 26. אשיב קרי ibid.
נ״א נְצ׳ v. 1. נ״א הֲלוֹךְ v. 2.

I. S. 476 ff. und 690 ff. — 19—22. Dasselbe aus der Ewigkeit der Natur heraus versichert. Vgl. 31, 35—37. — 23—26. Man darf in dieser Verbannung Jisr.'s kein Verwerfen der erwählten Königs- und Priestergeschlechter Jisr.'s sehen, sondern wie Jisr. zurückgeführt wird, so werden jene wieder eingesetzt — was in Bezug auf das kön. Haus nicht in Erfüllung gegangen. — Die in V. 24. Sprechenden העם הזה sind die Chaldäer und die über den Fall Jisrael's triumphirenden Nachbarvölker. Daß die שתי משפחות das Priester- und Königsgeschlecht sind, nicht die Reiche Juda und Jisrael, zeigt ואת vor עמי. — Zu V. 25. 26. vgl. 31, 35—37. —

34. Dreizehntes Stück: Weißsagung an den Kön. Zidkijahu, daß er zwar unterliegen, aber nicht getödtet werden würde. (V. 1—7.) [eig. XI.] Die Zeit dieses Stückes ist, als Jerusch. schon blokirt, aber noch nicht eng umschlossen war, da Lachisch und Asekah den Chaldäern noch widerstanden. Vgl. Einl. zu K. 21. — 3. Vgl. 32, 4. — 5. Zidk. wird, nicht wie ein im Kampfe Getödteter dahin geworfen, sondern mit königlichen Ehren bestattet. Ueber die Streitfrage, ob der Leichnam wirklich, oder nur Spezereien und, wie die jüd. Kom. behaup-

den, daß deine Augen des Königs von Babel Augen schauen, und sein Mund mit deinem Munde redet, und du nach Babel kömmst. 4. Doch höre das Wort des Ewigen, Zidkijahu, König von Jehudah, also spricht der Ewige über dich: du wirst nicht durch's Schwert sterben. 5. In Frieden wirst du sterben, und wie um deine Väter, die früheren Könige, die vor dir waren, Brände angerichtet wurden, so wird man auch um dich verbrennen, und „Wehe, Herr!" um dich klagen; denn ich habe das Wort geredet, spricht der Ewige. 6. Und Jirmejahu, der Prophet, redete zu Zidkijahu, König von Jehudah, alle diese Worte in Jeruschalajim. 7. Das Heer des Königs von Babel aber stritt wider Jeruschalajim und alle Städte Jehudah's, die noch übrig geblieben, gen Lachisch und Asekah, denn diese waren übrig unter den Städten Jehudah's als feste Städte.

XXVIII. Untergang Jehudah's wegen Knechtung freigelassener Knechte.

8. Das Wort, welches dem Jirmejahu vom Ewigen ward, nachdem der König Zidkijahu einen Bund geschlossen mit dem ganzen Volke in Jeruschalajim, Freiheit bei sich auszurufen, 9. daß Jeglicher seinen Knecht und Jeglicher seine Magd, den Ibri und die Ibrijah, frei entlasse, so daß Niemand einen Jehudi, seinen Bruder, dienstbar mache. 10. Und es hatten gehorcht alle Fürsten

מִיָּדוֹ כִּי תָּפֹשׂ תִּתָּפֵשׂ וּבְיָדוֹ תִּנָּתֵן וְעֵינֶיךָ
אֶת־עֵינֵי מֶלֶךְ־בָּבֶל תִּרְאֶינָה וּפִיהוּ אֶת־
פִּיךָ יְדַבֵּר וּבָבֶל תָּבוֹא׃ (ד) אַךְ שְׁמַע
דְּבַר־יְהוָה צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה כֹּה־אָמַר
יְהוָה עָלֶיךָ לֹא תָמוּת בֶּחָרֶב׃ (ה) בְּשָׁלוֹם
תָּמוּת וּכְמִשְׂרְפוֹת אֲבוֹתֶיךָ הַמְּלָכִים
הָרִאשֹׁנִים אֲשֶׁר־הָיוּ לְפָנֶיךָ כֵּן יִשְׂרְפוּ־
לָךְ וְהוֹי אָדוֹן יִסְפְּדוּ־לָךְ כִּי־דָבָר אֲנִי־
דִבַּרְתִּי נְאֻם־יְהוָה׃ (ו) וַיְדַבֵּר יִרְמְיָהוּ
הַנָּבִיא אֶל־צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה אֵת כָּל־
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה בִּירוּשָׁלָם׃ (ז) וְחֵיל מֶלֶךְ־
בָּבֶל נִלְחָמִים עַל־יְרוּשָׁלַם וְעַל כָּל־עָרֵי
יְהוּדָה הַנּוֹתָרוֹת אֶל־לָכִישׁ וְאֶל־עֲזֵקָה כִּי
הֵנָּה נִשְׁאֲרוּ בְּעָרֵי יְהוּדָה עָרֵי מִבְצָר׃
○ (ח) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
מֵאֵת יְהוָה אַחֲרֵי כְּרֹת הַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ
בְּרִית אֶת־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר בִּירוּשָׁלַם לִקְרֹא
לָהֶם דְּרוֹר׃ (ט) לְשַׁלַּח אִישׁ אֶת־עַבְדּוֹ
וְאִישׁ אֶת־שִׁפְחָתוֹ הָעִבְרִי וְהָעִבְרִיָּה
חָפְשִׁים לְבִלְתִּי עֲבָד־בָּם בִּיהוּדִי אָחִיהוּ
אִישׁ׃ (י) וַיִּשְׁמְעוּ כָל־הַשָּׂרִים וְכָל־הָעָם

בנ"א אֲבֹתֶיךָ v. 5. הפטרת משפטים v. 8.

ten, Stab und Kleider und Waffen des Königs ihm zu Ehren verbrannt wurden, s. S. 378. und zu 2 Chron. 16, 14. — Auch eine regelmäßige Beklagung wird stattfinden, vgl. 22, 18. — 7. Lachisch s. S. 50. u. 829. Asekah s. S. 51. — — 8. Vierzehntes Stück: Untergang des Reiches, weil die freigelassenen Ibrim wieder zu Knechten gemacht worden, [eig. XIII.]. In der Einleitung zu K. 21. haben wir erwiesen, daß zwischen das Stück unseres Kapitels V. 1—7. und das von V. 8. ad fin. das Kap. 21. dazwischenfällt. Während der Belagerung nämlich, welche die V.V. 1—8. und das Kap. 21. schildern, ließ Zidkij. alle ibrischen Knechte frei, wie sie eigentlich nach dem Gesetze im 7ten Jahre frei gelassen werden sollten. Als aber die Belagerung eine Zeit lang aufgehoben worden, weil die Chaldäer gegen die Demonstrationen der Aegypter gezogen (37, 5.), zwangen die Jisr. die Freigelassenen wieder zur Knechtschaft, weshalb der Pr. Jisr. die Knechtschaft verkündet, da die Chaldäer bald zurückkehren würden. — Der Berechnung des Seder olam, dem die jüd. Kom. folgen, daß unser Stück in das 7te Jahr Zidk.'s zu versetzen, widerspricht die klare Angabe der Schrift. Es wurde, wie V. 15. 18. 19. zeigen, ein förmlicher Pakt in feierlichem Ritus im Tempel abgeschlossen. להם bezieht sich auf die Knechte und Mägde. קרא דרור ist der offizielle Ausdruck für Freilassung, namentlich im Jobeljahr 3 M. 25, 10. — 9. חפשים 2 M. 21, 2. In der allgemeinen Kalamität wird das Herz der Menschen geneigter, Andern das zuzugestehen, was sie zu verlieren befürchten. Nach dem Gesetze sollte die Freilassung im 7ten

אֲשֶׁר־בָּאוּ בַבְּרִית לְשַׁלַּח אִישׁ אֶת־עַבְדּוֹ
וְאִישׁ אֶת־שִׁפְחָתוֹ חָפְשִׁים לְבִלְתִּי עֲבָד־
בָּם עוֹד וַיִּשְׁמְעוּ וַיְשַׁלֵּחוּ׃ (יא) וַיָּשׁוּבוּ
אַחֲרֵי־כֵן וַיָּשִׁבוּ אֶת־הָעֲבָדִים וְאֶת־
הַשְּׁפָחוֹת אֲשֶׁר שִׁלְּחוּ חָפְשִׁים וַיִּכְבִּישׁוּם
לַעֲבָדִים וְלִשְׁפָחוֹת׃ (יב) וַיְהִי דְבַר־
יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר׃ (יג)
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אָנֹכִי כָּרַתִּי
בְרִית אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם בְּיוֹם הוֹצִאִי אוֹתָם
מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם מִבֵּית עֲבָדִים לֵאמֹר׃
(יד) מִקֵּץ שֶׁבַע שָׁנִים תְּשַׁלְּחוּ אִישׁ אֶת־
אָחִיו הָעִבְרִי אֲשֶׁר יִמָּכֵר לְךָ וַעֲבָדְךָ
שֵׁשׁ שָׁנִים וְשִׁלַּחְתּוֹ חָפְשִׁי מֵעִמָּךְ וְלֹא־
שָׁמְעוּ אֲבוֹתֵיכֶם אֵלַי וְלֹא הִטּוּ אֶת־אָזְנָם׃
(טו) וַתָּשֻׁבוּ אַתֶּם הַיּוֹם וַתַּעֲשׂוּ אֶת־הַיָּשָׁר
בְּעֵינַי לִקְרֹא דְרוֹר אִישׁ לְרֵעֵהוּ וַתִּכְרְתוּ
בְרִית לְפָנַי בַּבַּיִת אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עָלָיו׃
(טז) וַתָּשֻׁבוּ וַתְּחַלְּלוּ אֶת־שְׁמִי וַתָּשִׁבוּ
אִישׁ אֶת־עַבְדּוֹ וְאִישׁ אֶת־שִׁפְחָתוֹ אֲשֶׁר־
שִׁלַּחְתֶּם חָפְשִׁים לְנַפְשָׁם וַתִּכְבְּשׁוּ אֹתָם
לִהְיוֹת לָכֶם לַעֲבָדִים וְלִשְׁפָחוֹת׃
(יז) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה אַתֶּם לֹא־שְׁמַעְתֶּם
אֵלַי לִקְרֹא דְרוֹר אִישׁ לְאָחִיו וְאִישׁ לְרֵעֵהוּ
הִנְנִי קֹרֵא לָכֶם דְּרוֹר נְאֻם־יְהוָה אֶל־
הַחֶרֶב אֶל־הַדֶּבֶר וְאֶל־הָרָעָב וְנָתַתִּי אֶתְכֶם
לְזַוְעָה לְכֹל מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ׃ (יח) וְנָתַתִּי

ויכבשום קרי v. 11. לזועה קרי v. 17.

und das ganze Volk, das in den Bund eingegangen, Jeglicher seinen Knecht und Jeglicher seine Magd frei zu entlassen, daß sie nicht mehr sie dienstbar machten, sie hatten gehorcht und sie entlassen.
11. Aber sie waren nachmals umgekehrt, und hatten die Knechte und Mägde, die sie frei entlassen, zurückgebracht, und sie Knechte und Mägde zu sein gezwungen.
12. Da ward das Wort des Ewigen dem Jirmejahu vom Ewigen, sprechend:
13. Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Ich hatte einen Bund geschlossen mit euren Vätern am Tage, da ich sie aus dem Lande Mizrajim, aus dem Hause der Knechte, herausführte, nämlich:
14. Am Ende eines Jahrsiebens entlasset Jeglicher seinen Bruder, den Ibri, der sich dir verkauft hat; er soll dir sechs Jahre dienen, dann entlasse ihn frei von dir; aber eure Väter hörten nicht auf mich, und neigten ihr Ohr nicht.
15. Ihr aber kehrtet jetzt um, und thatet was recht in meinen Augen, Freiheit ausrufend Einer dem Andern, und schlosset einen Bund vor mir in dem Hause, darüber mein Name genannt ist.
16. Nun aber entweihtet ihr abermals meinen Namen, und brachtet Jeglicher seinen Knecht und Jeglicher seine Magd, die ihr frei für sich entlassen hattet, wieder zurück, und zwanget sie euch Knechte und Mägde zu sein.
17. Darum spricht also der Ewige: Ihr habt auf mich nicht gehört, Freiheit auszurufen, Jeglicher seinem Bruder und Jeglicher seinem Nächsten, siehe, so rufe ich über euch Freiheit aus, spricht der Ewige, dem Schwerte, der Pest und dem Hunger, und gebe euch zur Mißhandlung allen Königreichen der Erde.
18. Und ich gebe die Männer, die meinen Bund übertraten, die nicht ausrichteten die Worte des Bundes, den

Dienstjahre und im Jobeljahre geschehen, s. I. S. 423. 658. — 11. Als die Chald. gegen die Aeg. gezogen und die Belagerung aufgehoben. — 14. S. I. S. 423. מקץ שבע שנים muß, wie 5 M. 15, 1. 31, 10. so verstanden werden, daß 7 Jahre als ein Ganzes aufgefaßt ist, von dem dem das 7te das Ende ist. — 15. 16. Durch die feierliche Abschließung jenes Paktes im Tempel Gottes selbst wird der Treubruch desto verbrecherischer, so daß außer der eigennützigen Bosheit auch noch ein Meineid damit verbunden war. — 17. Der Pr. macht ein kühnes, aber ein treffendes Wortspiel mit

sie vor mir geschlossen, (vermittelst) des Kalbes,
das sie entzwei schnitten und zwischen seinen
Stücken hindurchgingen, 19. die Fürsten Jehu-
dah's und die Fürsten Jeruschalajim's, die Hof-
bedienten und die Priester und das ganze Volk
des Landes, die zwischen den Stücken des Kalbes
hindurchgegangen, 20. ich gebe sie in die Hand
ihrer Feinde und in die Hand derer, so nach ihrem
Leben trachten, und ihr Leichnam wird zum Fraße
den Vögeln des Himmels und den Thieren des
Landes werden. 21. Auch den Zidkijahu, König
von Jehudah, und seine Fürsten werd' ich in die
Hand ihrer Feinde geben und in die Hand derer,
so nach ihrem Leben trachten, und in die Hand
des Heeres des Königs von Babel, das (jetzt) von
euch abgezogen. 22. Siehe, ich gebiete, spricht der
Ewige, und bringe sie wieder gen diese Stadt, daß
sie sie bekämpfen und einnehmen und in Feuer ver-
brennen, und die Städte Jehudah's werd' ich zur
Oede machen, ohne Bewohner.

XXIX. Untergang Juda's wegen Ungehorsams.

35. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu
vom Ewigen ward, in den Tagen Jehojakim's, des
Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, spre-

אֶת־הָאֲנָשִׁים הָעֹבְרִים אֶת־בְּרִתִי אֲשֶׁר
לֹא־הֵקִימוּ אֶת־דִּבְרֵי הַבְּרִית אֲשֶׁר כָּרְתוּ
לְפָנָי הָעֵגֶל אֲשֶׁר כָּרְתוּ לִשְׁנַיִם וַיַּעַבְרוּ
בֵּין בְּתָרָיו׃ (יט) שָׂרֵי יְהוּדָה וְשָׂרֵי
יְרוּשָׁלַםִ הַסָּרִסִים וְהַכֹּהֲנִים וְכֹל עַם
הָאָרֶץ הָעֹבְרִים בֵּין בִּתְרֵי הָעֵגֶל׃ (כ)
וְנָתַתִּי אוֹתָם בְּיַד אֹיְבֵיהֶם וּבְיַד מְבַקְשֵׁי
נַפְשָׁם וְהָיְתָה נִבְלָתָם לְמַאֲכָל לְעוֹף
הַשָּׁמַיִם וּלְבֶהֱמַת הָאָרֶץ׃ (כא) וְאֶת־
צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה וְאֶת־שָׂרָיו אֶתֵּן בְּיַד
אֹיְבֵיהֶם וּבְיַד מְבַקְשֵׁי נַפְשָׁם וּבְיַד חֵיל
מֶלֶךְ בָּבֶל הָעֹלִים מֵעֲלֵיכֶם׃ (כב) הִנְנִי
מְצַוֶּה נְאֻם־יְהוָה וַהֲשִׁבֹתִים אֶל־הָעִיר
הַזֹּאת וְנִלְחֲמוּ עָלֶיהָ וּלְכָדוּהָ וּשְׂרָפֻהָ בָאֵשׁ
וְאֶת־עָרֵי יְהוּדָה אֶתֵּן שְׁמָמָה מֵאֵין יֹשֵׁב׃ ○

לה (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
מֵאֵת יְהוָה בִּימֵי יְהוֹיָקִים בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ

v. 22. ע״כ

קרא דרור, indem er Freiheit giebt dem Schwerte, der Pest und dem Hunger gegen die Jisr. frei zu wüthen. Raschi versteht: Freiheit von mir (Gott), wo dann vor אל החרב ein Verb. fehlen würde. ונתתי וגו' 15, 4. — 18. Die meisten Interpr. erklären: העגל mit כעגל „gleich dem Kalbe, das sie zerschnitten." Diesem widersprechen der Sinn, denn die heilige Bundeszeremonie kann nicht wohl auf die Vernichtung der Menschen angewendet werden, und die Wortstellung, da V. 19. gleich mit שרי wieder angefangen, und das Hindurchgehen durch die Kalbshälften wieder erwähnt wird, ohne daß dann ein Verb. fin. hinzugefügt wird, und da V. 20. wieder mit ונתתי angefangen, und in אותם die vorher Erwähnten zusammengefaßt werden. Vielmehr ist das ונתתי V. 20. nur eine Wiederholung des ונתתי V. 18., wozu nun der gehörige Schluß hinzugefügt wird. Vor העגל ist את דברי ברית zu repetiren. — Der Ritus eines Bundesbeschlusses vermittelst des Durchziehens zwischen zwei auseinander gelegten Hälften eines oder mehrerer Thiere schon ausführlich beschrieben 1 M. 15, 10. 17. wozu s. Anm. (in der jedoch ein irrthümlicher Schluß aus unsrer Stelle gezogen wird), an welche Stelle auch das בתרי העגל erinnert. — 19. הסרסים s. I. S. 202. — 20. Vgl. 7, 33. — 21. Indem die Chald. gegen die Aeg. gezogen 37, 5. —

35. Funfzehntes Stück: Untergang Jisrael's wegen Ungehorsam gegen Gott, während die Rechabiter dem Befehl ihres Stammvaters gehorchen [eig. VII.]. In die Zeit des Jojakim's zurück, versetzt uns dieses Kap. und das folgende. Da aber in unserm Kap. der Zug Nebuchadnezzar's gegen den abtrünnigen Jojak. schon vorüber war, das folg. Kap., wie 36, 1. u. 9. beweisen, aber die Zeit der Befürchtung des Krieges betrifft, so muß unser Stück hinter das folg. Kap., in die letzten Jahre Jojakim's gesetzt werden, und bietet uns so das letzte Prophetenstück Jirm.'s aus der Regierungszeit Jojak.'s dar. Er führt in demselben den Jisr. das Beispiel der Rechabiten vor Augen, welche ihrem väterlichen Gesetze, keinen Wein zu trinken, und als Nomaden zu leben, treu anhingen (1—11.), wohingegen die Jisr. selbst Gottes Gesetzen untreu waren (12—16.), weshalb er den Jisr. Unheil (17.), den

מֶלֶךְ יְהוּדָה לֵאמֹר׃ (ב) הָלוֹךְ אֶל־בֵּית
הָרֵכָבִים וְדִבַּרְתָּ אוֹתָם וַהֲבִאוֹתָם בֵּית
יְהוָה אֶל־אַחַת הַלְּשָׁכוֹת וְהִשְׁקִיתָ אוֹתָם
יָיִן׃ (ג) וָאֶקַּח אֶת־יַאֲזַנְיָה בֶן־יִרְמְיָהוּ
בֶּן־חֲבַצִּנְיָה וְאֶת־אֶחָיו וְאֶת־כָּל־בָּנָיו וְאֵת
כָּל־בֵּית הָרֵכָבִים׃ (ד) וָאָבִא אֹתָם בֵּית
יְהוָה אֶל־לִשְׁכַּת בְּנֵי חָנָן בֶּן־יִגְדַּלְיָהוּ
אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר־אֵצֶל לִשְׁכַּת הַשָּׂרִים
אֲשֶׁר מִמַּעַל לְלִשְׁכַּת מַעֲשֵׂיָהוּ בֶן־שַׁלֻּם
שֹׁמֵר הַסַּף׃ (ה) וָאֶתֵּן לִפְנֵי ׀ בְּנֵי בֵית־
הָרֵכָבִים גְּבִעִים מְלֵאִים יַיִן וְכֹסוֹת וָאֹמַר
אֲלֵיהֶם שְׁתוּ־יָיִן׃ (ו) וַיֹּאמְרוּ לֹא נִשְׁתֶּה־
יָיִן כִּי יוֹנָדָב בֶּן־רֵכָב אָבִינוּ צִוָּה עָלֵינוּ
לֵאמֹר לֹא תִשְׁתּוּ־יַיִן אַתֶּם וּבְנֵיכֶם עַד־
עוֹלָם׃ (ז) וּבַיִת לֹא־תִבְנוּ וְזֶרַע לֹא־תִזְרָעוּ
וְכֶרֶם לֹא־תִטָּעוּ וְלֹא יִהְיֶה לָכֶם כִּי
בָּאֳהָלִים תֵּשְׁבוּ כָּל־יְמֵיכֶם לְמַעַן תִּחְיוּ
יָמִים רַבִּים עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה אֲשֶׁר אַתֶּם
גָּרִים שָׁם׃ (ח) וַנִּשְׁמַע בְּקוֹל יְהוֹנָדָב בֶּן־

פתח בס״פ v. 4.

chend: 2. Geh zum Hause der Rechabim, und rede mit ihnen, und führe sie in das Haus des Ewigen, in eines der Gemächer, und reich' ihnen Wein zu trinken. 3. Da nahm ich Jaasanjah, Sohn Jirmejahu's, des Sohnes Chabazzinjah's, und seine Brüder und all seine Söhne und das ganze Haus der Rechabim, 4. und führte sie in das Haus des Ewigen, in das Gemach der Söhne Chanan's, des Sohnes Jigdaljahu's, des Mannes Gottes, das neben dem Gemach der Fürsten, über dem Gemach Maaßejahu's, des Sohnes Schallum's, des Thürhüters, 5. und setzte vor die Söhne des Hauses der Rechabim Kelche voll Weines und Becher, und sprach zu ihnen: Trinket Wein. 6. Sie aber sprachen: Wir trinken keinen Wein, denn Jonadab, Sohn Rechab's, unser Vater, gebot über uns, sprechend: ihr sollt keinen Wein trinken, ihr und eure Söhne auf ewig. 7. Und kein Haus sollt ihr bauen, und keine Saat aussäen, und keinen Weinberg pflanzen und besitzen: sondern in Zelten sollt ihr wohnen all eure Tage, damit ihr viele Tage lebet auf dem Boden, darauf ihr euch aufhaltet. 8. Und wir gehorchten der Stimme Jehonadab's, des Sohnes Rechab's, unsres Vaters, in Allem, was er

Rechabiten beständige Dauer weissagt (18. 19.) — 2. Nach der sehr unsichern Notiz 1 Chron. 2, 55. waren die Rechabiten ein Zweig des kenitischen Stammes, welcher sich den Jisr. angeschlossen (s. über die Keniter I. S. 70. und II. S. 138.) Jedenfalls war ihr hier genannter Gesetzgeber Jonadab, Sohn Rechab's, derselbe, welchen Jehu mit sich nahm, um ihn seine Maßregeln gegen des Kön. Achab Familie und die Baalspriester sehen zu lassen (2 Kön. 10, 15. 23.), wodurch Jonadab als ein Mann von großem Ansehen erscheint. Je mehr dadurch der Rechabitische Stamm in naher Verbindung mit den Jisr. erscheint, desto näher konnte es ihm liegen, durch Gesetze seinen Stamm in der Absonderung von den Jisr. zu erhalten. In den 280 Jahren, die seitdem verflossen waren, hatten sie ihre väterlichen Gesetze treu bewahrt, und ob sie auch vor dem Einfall des Nebuch. nach Jerusch. geflohen, so hielten sie doch auch hier daran, denn sie weigern sich, den ihnen von Jirm. vorgesetzten Wein zu trinken. Die V. 19. gegebene Weißsagung scheint sich insofern bewahrheitet zu haben, als Benjamin von Tudela sie in einem Distrikte Theima in Arabien wieder gefunden zu haben, berichtet. Auch Niebuhr will einen jüdischen, aber von den Juden sich abseits haltenden Stamm, die Beni-Kheiber, im Gebirge nordöstlich von Medina, dafür erkennen, und der Missionär Joseph Wolff giebt, von einem Rabbi Moses Secot in Jerusch. empfangene Notizen, der diese Beni-Kheiber als Nachkommen der Rechabiten mit allen hier beschriebenen Sitten kannte (Mission. Journ. 1824. p. 257. 261.). — Wir müssen uns erinnern, daß Jirm. Priester war, der demnächst freien Zugang in die Tempelgemächer hatte. Wahrscheinlich war das Zimmer eine Art Refektorium, woselbst viele Personen sich befanden. — 4. Ueber die Oertlichkeiten und Persönlichkeiten, die hier angeführt werden, läßt sich nichts Näheres bestimmen. — 6. Das Verbot des Weintrinkens sollte sie nüchtern und mäßig erhalten, wie dies dem Nasir verboten war I. S. 708., dem Richter Schimschon S. 203. — 7. Die hier aufgestellten Gesetze sollten die Rechabiten verhindern, feste Wohnplätze und Eigenthum zu erwerben in Jisr., um als Rechabitenstamm gesondert zu existiren, und frei umher zu

uns geboten, nicht Wein zu trinken all unsre Tage, wir, unsre Weiber, unsre Söhne und Töchter, 9. nicht Häuser zu bauen zu unsrer Wohnung, und Weinberg und Feld und Aussaat haben wir nicht. 10. Sondern wir wohnen in Zelten; wir gehorchten und thaten Alles, wie uns Jonadab, unser Vater, geboten. 11. Aber als Nebuchadnezzar, König von Babel, in das Land zog, sprachen wir: Kommet, lasset uns nach Jeruschalajim gehen vor dem Heere der Casdim und vor dem Heere Aram's! und wir blieben in Jeruschalajim. 12. Und es ward des Ewigen Wort dem Jirmejahu, sprechend: 13. Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Geh und sprich zu den Männern Jehudah's und zu den Bewohnern Jeruschalajim's: Wollet ihr nicht Zucht annehmen, meinen Worten zu gehorchen? spricht der Ewige. 14. Ausgerichtet werden die Worte Jehonadab's, des Sohnes Rechab's, die er seinen Söhnen gebot, keinen Wein zu trinken, und sie tranken keinen bis auf diesen Tag, da sie dem Gebot ihres Vaters gehorchten: ich aber, ich redete zu euch früh Morgens und redete, und ihr hörtet nicht auf mich; 15. und ich sandte zu euch alle meine Knechte, die Propheten, früh Morgens und sandte, sprechend: Kehret doch, Jeglicher von seinem bösen Wandel und bessert eure Werke, und gehet nicht anderen Göttern nach, diesen dienend, so werdet ihr bleiben im Lande, das ich euch und euren Vätern gegeben; aber ihr neigtet euer Ohr nicht und hörtet nicht auf mich. 16. Weil ausrichteten die Söhne Jehonadab's, des Sohnes Rechab's, das Gebot ihres Vaters, das er ihnen geboten, aber dieses Volk hörte nicht auf mich: 17. darum spricht

רכב אבינו לכל אשר צונו לבלתי שתות־
יין כל־ימינו אנחנו נשינו בנינו ובנתינו:
(ט) ולבלתי בנות בתים לשבתנו וכרם
ושדה וזרע לא יהיה־לנו: (י) ונשב
באהלים ונשמע ונעש ככל אשר־
צונו יונדב אבינו: (יא) ויהי בעלות
נבוכדראצר מלך־בבל אל־הארץ ונאמר
באו ונבוא ירושלם מפני חיל הכשדים
ומפני חיל ארם ונשב בירושלם:
(יב) ויהי דבר־יהוה אל־ירמיהו לאמר:
(יג) כה־אמר יהוה צבאות אלהי ישראל
הלך ואמרת לאיש יהודה וליושבי ירושלם
הלוא תקחו מוסר לשמע אל־דברי
נאם־יהוה: (יד) הוקם את־דברי יהונדב
בן־רכב אשר־צוה את־בניו לבלתי
שתות־יין ולא שתו עד־היום הזה כי
שמעו את מצות אביהם ואנכי דברתי
אליכם השכם ודבר ולא שמעתם
אלי: (טו) ואשלח אליכם את־כל־עבדי
הנביאים | השכם ושלח | לאמר שבו־נא
איש מדרכו הרעה והיטיבו מעלליכם
ואל־תלכו אחרי אלהים אחרים לעבדם
ושבו אל־האדמה אשר־נתתי לכם
ולאבתיכם ולא הטיתם את־אזנכם ולא
שמעתם אלי: (טז) כי הקימו בני יהונדב
בן־רכב את־מצות אביהם אשר צום
והעם הזה לא שמעו אלי: (יז) לכן כה־

ziehen. Der Schluß des V. למען תחיו — גרים שם bezieht sich daher nicht auf ein langes Leben der Individuen, sondern auf den Bestand des Stammes als solcher, woran der Orientale so sehr hängt. — 11. Der Zug Nebuch.'s, als Jojakim rebellirt hatte, 2 Kön. 24, 1. 2., wo ebenfalls die Syrer (Aram) mit den Chaldäern verbunden erscheinen. — 14. השכם ודבר 7, 13. und öfter. — 15. Größtentheils schon 25, 5. השכם ושלח 7, 25. und öfter. — 17. Vgl.

אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
הִנְנִי מֵבִיא אֶל־יְהוּדָה וְאֶל כָּל־יוֹשְׁבֵי
יְרוּשָׁלִָם אֵת כָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי
עֲלֵיהֶם יַעַן דִּבַּרְתִּי אֲלֵיהֶם וְלֹא שָׁמֵעוּ
וָאֶקְרָא לָהֶם וְלֹא עָנוּ׃ (יח) וּלְבֵית
הָרֵכָבִים אָמַר יִרְמְיָהוּ כֹּה־אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יַעַן אֲשֶׁר שְׁמַעְתֶּם
עַל־מִצְוַת יְהוֹנָדָב אֲבִיכֶם וַתִּשְׁמְרוּ אֶת־
כָּל־מִצְוֺתָיו וַתַּעֲשׂוּ כְּכֹל אֲשֶׁר־צִוָּה
אֶתְכֶם׃ (יט) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לֹא־יִכָּרֵת אִישׁ לְיוֹנָדָב בֶּן־
רֵכָב עֹמֵד לְפָנַי כָּל־הַיָּמִים׃

לו (א) וַיְהִי בַּשָּׁנָה הָרְבִיעִת לִיהוֹיָקִים
בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה הָיָה הַדָּבָר הַזֶּה
אֶל־יִרְמְיָהוּ מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר׃ (ב) קַח־
לְךָ מְגִלַּת־סֵפֶר וְכָתַבְתָּ אֵלֶיהָ אֵת כָּל־
הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֵלֶיךָ עַל־יִשְׂרָאֵל
וְעַל־יְהוּדָה וְעַל־כָּל־הַגּוֹיִם מִיּוֹם דִּבַּרְתִּי

כ"א 'ביעית או 'בעית v. 1.

also der Ewige, der Gott der Heerscharen, der Gott Jisrael's: siehe, ich bringe über Jehudah und über alle Bewohner Jeruschalajim's all das Unheil, das ich über sie ausgesprochen, dieweil ich zu ihnen redete und sie hörten nicht, ihnen rief und sie antworteten nicht. 18. Und zum Hause der Rechabim sprach Jirmejahu: Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: dieweil ihr gehorchtet dem Gebote Jehonadab's, eures Vaters, und all seine Gebote wahrtet, und thatet ganz wie er euch geboten: 19. darum spricht also der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: nicht soll ein Mann dem Jonadab, Sohne Rechab's, fehlen, der vor mir stehe, alle Zeit.

XXX. Die Weissagungen Jirmejah's niedergeschrieben.

36. 1. Es geschah im vierten Jahre Jehojakim's, Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, ward dieses Wort dem Jirmejahu vom Ewigen, sprechend: 2. Nimm dir eine Buchrolle, und schreibe auf sie all die Worte, die ich zu dir über Jisrael und über Jehudah und über all die Völker geredet, von dem Tage an, da ich zu dir redete, von

7, 13. — 19. Vgl. 33, 17. Einige verstanden עמד לפני als Priester, And. als Bekenner des Einigen; indeß soll es nur die beständige Dauer der Familie bezeichnen, und לפני geht von dem Begriff aus, daß alles Bestehende nur durch den Willen Gottes ist. —

36. Sechszehntes Stück: Jirm.'s Weissagungen werden aufgeschrieben, vorgelesen, verbrannt und nochmals aufgezeichnet [eig. VI.]. So wie früher dem Jirm. befohlen ward, vor König und Volk zu treten, ob sie vielleicht von ihrem bösen Wege zurückkehrten (26, 2. 25, 3.): so wird ihm zu demselben Zwecke geboten, alle seine bisherigen Reden niederzuschreiben (1—3., während später [30, 2.] um die Schrift als Zeugniß aufzubewahren für spätere Zeiten). Jirm. thut es durch seinen Schüler Baruch, und läßt diesem das Niedergeschriebene im Tempel verlesen (4—10.). Da lassen die Fürsten Baruch mit seiner Schriftrolle kommen, und melden davon dem Könige, welcher zwar sie sich auch vorlesen läßt, aber, anstatt Reue und Zerknirschung zu empfinden, die Rolle zerschneidet und verbrennt, und Jirm. und seinen Schreiber fahen lassen will (11—26.), worauf dem Jirm. befohlen wird, die Reden noch einmal niederzuschreiben, über Jojak. und Juda aber Unheil ausgesprochen wird (27—32.). Das Ereigniß ist am Ende des 4ten und Anfang des 5ten Regierungsjahres Jojakim's vor sich gegangen, und haben wir in der Einl. zu K. 35. gezeigt, daß das Stück vor 35. zu stellen ist, wie es sich unmittelbar an K. 25. (wozu s. Einl.) reihet, wie auch die Analogie mit Kap. 26. und 25. erweist. Kap. 45. ist noch eine Ergänzung unseres Stückes. — 2. מגלת ספר eine Schrift auf langen Häuten, die zusammengerollt werden, von גלל, wie volumen a volvendo, s. die Abb. I. S. 969. „Von den Tagen Joschijahu's an" s. 1, 2. 25, 3. Es kommt uns hier das erste Beispiel entgegen, wo an die Stelle des lebendigen Wortes die Schrift tritt, um wirksam zu sein, indeß noch nicht zur Verbreitung vermittelst der Schrift, sondern

den Tagen Joschijahu's bis auf diesen Tag. 3.
Vielleicht wird das Haus Jehudah hören all das
Unheil, das ich ihnen zu thun gesonnen bin, auf
daß sie kehren, Jeglicher von seinem bösen Wandel,
und ich ihrer Schuld und ihrer Sünde vergebe.
4. Da berief Jirmejahu den Baruch, Sohn Ne-
rijah's, und Baruch schrieb aus dem Munde Jir-
mejahu's alle Worte des Ewigen, die er zu ihm
geredet, auf die Buchrolle. 5. Und Jirmejahu
befahl dem Baruch, sprechend: Ich bin ausge-
schlossen, ich darf nicht kommen in das Haus des
Ewigen. 6. So gehe du, und lies aus der Rolle,
auf die du aus meinem Munde die Worte des
Ewigen geschrieben, vor den Ohren des Volkes
im Hause des Ewigen am Fasttage, und auch
vor den Ohren von ganz Jehudah, das aus sei-
nen Städten kommt, lies sie vor. 7. Vielleicht
demüthigt sich ihr Flehen vor dem Ewigen, und
sie kehren Jeglicher von seinem bösen Wandel zu-
rück: denn groß ist der Zorn und Grimm, den der
Ewige über dieses Volk ausgesprochen hat. 8. Da
that Baruch, Sohn Nerijah's, ganz wie ihm Jir-
mejahu, der Prophet, geboten, aus dem Buche die
Worte des Ewigen im Hause des Ewigen vorzu-
lesen. 9. Es war im fünften Jahre des Jehojakim,

אֵלֶיךָ מִימֵי יֹאשִׁיָּהוּ וְעַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ג)
אוּלַי יִשְׁמְעוּ בֵּית יְהוּדָה אֵת כָּל־הָרָעָה
אֲשֶׁר אָנֹכִי חֹשֵׁב לַעֲשׂוֹת לָהֶם לְמַעַן
יָשׁוּבוּ אִישׁ מִדַּרְכּוֹ הָרָעָה וְסָלַחְתִּי לַעֲוֺנָם
וּלְחַטָּאתָם׃ (ד) וַיִּקְרָא יִרְמְיָהוּ אֶת־
בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּה וַיִּכְתֹּב בָּרוּךְ מִפִּי יִרְמְיָהוּ
אֵת כָּל־דִּבְרֵי יְהוָה אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֵלָיו עַל־
מְגִלַּת־סֵפֶר׃ (ה) וַיְצַוֶּה יִרְמְיָהוּ אֶת־בָּרוּךְ
לֵאמֹר אֲנִי עָצוּר לֹא אוּכַל לָבוֹא בֵּית
יְהוָה׃ (ו) וּבָאתָ אַתָּה וְקָרָאתָ בַמְּגִלָּה
אֲשֶׁר־כָּתַבְתָּ מִפִּי אֶת־דִּבְרֵי יְהוָה בְּאָזְנֵי
הָעָם בֵּית יְהוָה בְּיוֹם צוֹם וְגַם בְּאָזְנֵי כָל־
יְהוּדָה הַבָּאִים מֵעָרֵיהֶם תִּקְרָאֵם׃ (ז) אוּלַי
תִּפֹּל תְּחִנָּתָם לִפְנֵי יְהוָה וְיָשֻׁבוּ אִישׁ
מִדַּרְכּוֹ הָרָעָה כִּי־גָדוֹל הָאַף וְהַחֵמָה
אֲשֶׁר־דִּבֶּר יְהוָה אֶל־הָעָם הַזֶּה׃ (ח) וַיַּעַשׂ
בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּה כְּכֹל אֲשֶׁר־צִוָּהוּ יִרְמְיָהוּ
הַנָּבִיא לִקְרֹא בַסֵּפֶר דִּבְרֵי יְהוָה בֵּית
יְהוָה׃ (ט) וַיְהִי בַשָּׁנָה הַחֲמִשִׁית

v. 9. בנ״א הש״ין ברגש

durch Vorlesen, was als etwas Neues Aufsehen erregen sollte, vgl. 29, 1. — 4. Außer den neun allgemeinen Strafreden (K. 1—19, 13.) sind es fünf Stücke (19, 14—20. fin., 22. 23. 25. 26.), welche in die Zeit vor unserm Stücke gehören, und es kann, wenn wir an die alten Rhapsoden denken, nicht auffallen, wenn diese zu diktiren Jirm. jetzt noch vermag; doch schließen unsere Worte auch nicht aus, daß Jirm. schon Einzelnes niedergeschrieben hatte, was er nun in eine Rolle dem Baruch diktirt. Des Schreibens war Jirm. gewohnt, wie das häufige Erwähnen desselben bezeugt, und auch später schrieb er Einzelnes auf, s. 30, 2. — Der Zeit nach tritt hier Baruch, Sohn Nerijah's, zum ersten Male als Schüler und Gehülfe Jirm.'s auf. 32, 12. übergiebt ihm Jirm. den Kaufkontrakt, um ihn in ein irdenes Gefäß zu thun. Daß Baruch ein Mann von Bedeutung ersieht man aus 43, 3. wo die Juden ihm zuschreiben, Jirm. gegen den Zug nach Aeg. aufgehetzt zu haben. Bei unsrer Gelegenheit verhieß Jirm. dem Baruch Segen für seine Aufopferung K. 45. — 5. Daß עצור hier nicht „gefangen" heißen kann, ersieht man aus V. 19., wo die Fürsten dem Jirm. und Baruch sich zu verbergen befehlen, und aus V. 26., wo der König nach ihnen suchen läßt, sie aber nicht gefunden werden. Wenn nun עצור überhaupt „behindert" heißen kann, so weist uns die Phrase 1 Chron. 12, 1.: עצור מפני שאול „ausgeschlossen von Schaul's Antlitz" sehr passend hier auf die Bedeutung: „ich bin ausgeschlossen, ich darf nicht in das Haus des Ewigen kommen," wozu die den Jirm. hassenden und verfolgenden Priester ihn leicht verurtheilen konnten. — 6. Ein Fasttag, der bei der nahenden Gefahr des heranziehenden Nebuch.'s angestellt worden, wie aus der Zeit, dem neunten Monate V. 9., hervorgeht, vgl. Jon. 3, 5. 1 Kön. 21, 9. — 7. אל תפל תחנתם nur bei Jirm. z. B. 37, 20. und öfter. Dan. 9, 18. — 9. Was V. 8. kurz ausgesprochen, wird nun weiter ausgeführt. Gemarjahu war ein Bruder des Achikam, s. Anm. zu 26, 24. Ihr Vater Schaphan erscheint ebenfalls als Kanzler des Königs Jo-

Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah, im neunten Monde, rief man ein Fasten aus vor dem Ewigen für das ganze Volk in Jeruschalajim und für das ganze Volk, das aus den Städten Jehudah's nach Jeruschalajim gekommen. 10. Und Baruch las aus dem Buche die Worte Jirmejahu's im Hause des Ewigen vor, im Gemache Gemarjahu's, des Sohnes Schaphan's, des Schreibers, im obersten Hofe, am Eingange des neuen Thores zum Hause des Ewigen, vor den Ohren des ganzen Volkes. 11. Da hörte Michajhu, Sohn Gemarjahu's, des Sohnes Schaphan's, alle Worte des Ewigen aus dem Buche. 12. Und er ging in das Haus des Königs hinab, zum Gemache des Schreibers, und siehe, daselbst saßen alle die Fürsten, Elischama, der Schreiber, und Delajahu, Sohn Schemajahu's, und Elnathan, Sohn Achbor's, und Gemarjahu, Sohn Schaphan's, und Zidkijahu, Sohn Chananjahu's, und alle die Fürsten. 13. Als ihnen Michajhu alle die Worte berichtete, die er gehört, da Baruch aus dem Buche vorlas vor den Ohren des Volkes: 14. sandten all die Fürsten zum Baruch den Jehudi, Sohn Nethanjahu's, des Sohnes Schelemjahu's, des Sohnes Cuschi's, sprechend: Die Rolle, daraus du vor den Ohren des Volkes gelesen, nimm in deine Hand und komme. Und Baruch, Sohn Nerijah's, nahm die Rolle in seine Hand und kam zu ihnen. 15. Da sprachen sie zu ihm: Setze dich doch, und lies sie vor unsren Ohren; so las Baruch vor ihren Ohren. 16. Da geschah es, als sie alle Worte vernahmen, erschraken sie mit einander, und sprachen zu Baruch: Verkünden müssen wir all diese Worte dem Könige. 17. Den Baruch aber frugen sie, sprechend: Berichte uns doch, wie du alle diese Worte

לִיהוֹיָקִים בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה בַּחֹדֶשׁ
הַתְּשִׁעִי קָרְאוּ צוֹם לִפְנֵי יְהוָה כָּל־הָעָם
בִּירוּשָׁלָם וְכָל־הָעָם הַבָּאִים מֵעָרֵי יְהוּדָה
בִּירוּשָׁלָם׃ (י) וַיִּקְרָא בָרוּךְ בַּסֵּפֶר אֶת־
דִּבְרֵי יִרְמְיָהוּ בֵּית יְהוָה בְּלִשְׁכַּת גְּמַרְיָהוּ
בֶן־שָׁפָן הַסֹּפֵר בֶּחָצֵר הָעֶלְיוֹן פֶּתַח שַׁעַר
בֵּית־יְהוָה הֶחָדָשׁ בְּאָזְנֵי כָּל־הָעָם׃ (יא)
וַיִּשְׁמַע מִכָיְהוּ בֶן־גְּמַרְיָהוּ בֶן־שָׁפָן אֶת־
כָּל־דִּבְרֵי יְהוָה מֵעַל־הַסֵּפֶר׃ (יב) וַיֵּרֶד
בֵּית־הַמֶּלֶךְ עַל־לִשְׁכַּת הַסֹּפֵר וְהִנֵּה־שָׁם
כָּל־הַשָּׂרִים יוֹשְׁבִים אֱלִישָׁמָע הַסֹּפֵר
וּדְלָיָהוּ בֶן־שְׁמַעְיָהוּ וְאֶלְנָתָן בֶּן־עַכְבּוֹר
וּגְמַרְיָהוּ בֶן־שָׁפָן וְצִדְקִיָּהוּ בֶן־חֲנַנְיָהוּ
וְכָל־הַשָּׂרִים׃ (יג) וַיַּגֵּד לָהֶם מִכָיְהוּ אֵת
כָּל־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר שָׁמֵעַ בִּקְרֹא בָרוּךְ
בַּסֵּפֶר בְּאָזְנֵי הָעָם׃ (יד) וַיִּשְׁלְחוּ כָל־
הַשָּׂרִים אֶל־בָּרוּךְ אֶת־יְהוּדִי בֶּן־נְתַנְיָהוּ
בֶּן־שֶׁלֶמְיָהוּ בֶן־כּוּשִׁי לֵאמֹר הַמְּגִלָּה אֲשֶׁר
קָרָאתָ בָּהּ בְּאָזְנֵי הָעָם קָחֶנָּה בְיָדְךָ וָלֵךְ
וַיִּקַּח בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּהוּ אֶת־הַמְּגִלָּה בְּיָדוֹ
וַיָּבֹא אֲלֵיהֶם׃ (טו) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו שֵׁב נָא
וּקְרָאֶנָּה בְּאָזְנֵינוּ וַיִּקְרָא בָרוּךְ בְּאָזְנֵיהֶם׃
(טז) וַיְהִי כְּשָׁמְעָם אֶת־כָּל־הַדְּבָרִים פָּחֲדוּ
אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ וַיֹּאמְרוּ אֶל־בָּרוּךְ הַגֵּיד
נַגִּיד לַמֶּלֶךְ אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃
(יז) וְאֶת־בָּרוּךְ שָׁאֲלוּ לֵאמֹר הַגֶּד־נָא לָנוּ
אֵיךְ כָּתַבְתָּ אֶת־כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה

schijah 2 Kön. 22, 3. „Der oberste Hof" wird als der Hof des Volkes angesehen, wohin die männliche Bevölkerung kam; „das neue Thor" ist nach den Rabb. an der Ostseite gewesen. Wahrscheinlich las Baruch aus einem Fenster oder von einem Balkon herab. — 12. לשכת הספר die Kanzlei. Unter den hier Genannten kommt Elnathan 26, 22. als Gesandter nach Aeg. vor, sein Vater Achbor 2 Kön. 22, 12. — 14. Jehudi erscheint hier V. 21. 23. als ein Sekretair. — 16. Die Fürsten wurden von der Vorlesung ergriffen, und hielten die Sache für wichtig. Daß sie von den Weissagungen Jirm.'s nicht feindselig ergriffen wurden, ersieht man daraus, daß sie ihn und Baruch sichern wollten V. 19. vgl. auch V. 25. Man

מִפִּיו׃ (יח) וַיֹּאמֶר לָהֶם בָּרוּךְ מִפִּיו יִקְרָא
אֵלַי אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַאֲנִי כֹּתֵב
עַל־הַסֵּפֶר בַּדְּיוֹ׃ (יט) וַיֹּאמְרוּ הַשָּׂרִים
אֶל־בָּרוּךְ לֵךְ הִסָּתֵר אַתָּה וְיִרְמְיָהוּ וְאִישׁ
אַל־יֵדַע אֵיפֹה אַתֶּם׃ (כ) וַיָּבֹאוּ אֶל־
הַמֶּלֶךְ חָצֵרָה וְאֶת־הַמְּגִלָּה הִפְקִדוּ
בְּלִשְׁכַּת אֱלִישָׁמָע הַסֹּפֵר וַיַּגִּידוּ בְּאָזְנֵי
הַמֶּלֶךְ אֵת כָּל־הַדְּבָרִים׃ (כא) וַיִּשְׁלַח
הַמֶּלֶךְ אֶת־יְהוּדִי לָקַחַת אֶת־הַמְּגִלָּה
וַיִּקָּחֶהָ מִלִּשְׁכַּת אֱלִישָׁמָע הַסֹּפֵר וַיִּקְרָאֶהָ
יְהוּדִי בְּאָזְנֵי הַמֶּלֶךְ וּבְאָזְנֵי כָּל־הַשָּׂרִים
הָעֹמְדִים מֵעַל הַמֶּלֶךְ׃ (כב) וְהַמֶּלֶךְ יוֹשֵׁב
בֵּית הַחֹרֶף בַּחֹדֶשׁ הַתְּשִׁיעִי וְאֶת־הָאָח
לְפָנָיו מְבֹעָרֶת׃ (כג) וַיְהִי ׀ כִּקְרוֹא יְהוּדִי
שָׁלֹשׁ דְּלָתוֹת וְאַרְבָּעָה יִקְרָעֶהָ בְּתַעַר
הַסֹּפֵר וְהַשְׁלֵךְ אֶל־הָאֵשׁ אֲשֶׁר אֶל־הָאָח
עַד־תֹּם כָּל־הַמְּגִלָּה עַל־הָאֵשׁ אֲשֶׁר עַל־
הָאָח׃ (כד) וְלֹא פָחֲדוּ וְלֹא קָרְעוּ אֶת־
בִּגְדֵיהֶם הַמֶּלֶךְ וְכָל־עֲבָדָיו הַשֹּׁמְעִים
אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃ (כה) וְגַם אֶלְנָתָן
וּדְלָיָהוּ וּגְמַרְיָהוּ הִפְגִּעוּ בַמֶּלֶךְ לְבִלְתִּי

aus seinem Munde aufgeschrieben?
18. Und Baruch sprach zu ihnen: Aus seinem Munde sagte er mir all diese Worte vor, ich aber schrieb sie in das Buch mit Dinte.
19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Geh, verbirg du dich und Jirmejahu, und Niemand wisse, wo ihr seied.
20. Als sie zum Könige in den Hof kamen, und die Rolle im Gemache Elischama's, des Schreibers, aufgehoben, berichteten sie alle die Worte vor den Ohren des Königs.
21. Und der König sandte den Jehudi, die Rolle zu holen; der holte sie aus dem Gemache Elischama's, des Schreibers; und Jehudi las sie vor den Ohren des Königs vor und vor den Ohren aller Fürsten, die um den König standen.
22. Der König saß aber im Winterhause, im neunten Monde, und die Kohlenpfanne brannte vor ihm.
23. Und es war, wie Jehudi drei oder vier Seiten gelesen, zertheilte er sie mit dem Messer des Schreibers, und warf sie in's Feuer in der Kohlenpfanne, bis die ganze Rolle auf dem Feuer in der Kohlenpfanne verzehrt war.
24. Nicht erschraken, noch zerrissen ihre Kleider der König und all seine Diener, welche alle diese Worte vernahmen.
25. Ob auch Elnathan und Delajahu und Gemarjahu den König angingen,

sieht überhaupt, daß sie eine ähnliche Wirkung auf den König hervorzurufen suchten, wie durch die Vorlesung des Gesetzbuches auf dessen Vater Joschijah, wodurch unsere Ansicht von dieser Begebenheit I. S. XXVIII. bekräftigt wird. Hatten doch kurz vorher (K. 26.) die Fürsten Jirm. gegen König und Volk geschützt. — 18. Richtig bemerkt Abarb., daß Baruch hiermit versichern will, daß er nichts hinzugefügt habe, sondern nur niedergeschrieben. דיו ἅπ. λεγ. in den Dialekten gleichlautend. Schon 4 M. 5, 23. ist offenbare Spur von Dinte. Im Morgenlande wird die Dinte aus Nuß mit Gummi und Wasser bereitet, was eine sehr glänzende Farbe giebt. Diese Dinte äzt nicht in das Papier ein, verändert sich nicht, wird aber mit Wasser leicht abgewischt, weshalb sie besser als unsere Vitrioldinte ist. — 22. Um das Verbrennen im folg. V. zu erklären, wird hier die Lokalität, in welcher der König sich befand, beschrieben. Der neunte Monat (von Nissan angerechnet) ist der Kislev, welcher mit unserm Dezember übereinstimmt. Im Morgenlande werden Kamine nur im nördlichen Persien gefunden; im allgemeinen werden in Asien die Zimmer bei kaltem Wetter durch erzene oder irdene Pfannen erwärmt, in denen Holzkohlen glühen, und die in die Mitte des Zimmers gesetzt werden. Das Feuer wird offen gelassen, wie hier beim Könige; oft wird auch ein niedriger Tisch darüber gesetzt, und darüber eine Decke gebreitet, die so groß ist, daß die Personen, die auf den Divans um diese Vorrichtung liegen, sie über sich ziehen können. — 23. Die zusammengenäheten Stücke der Rolle sind nicht der ganzen Länge nach beschrieben, sondern in neben einander stehende Kolumnen getheilt, die der Form wegen דלתות „Thüren" genannt werden. — 24. Die Vorlesung war verfehlt, denn sie rief in dem Könige und seinen Hofdienern nicht Furcht oder Reue hervor, wie einst bei Joschijah 2 Kön. 22, 11. —

die Rolle nicht zu verbrennen, er hörte nicht auf sie. 26. Und der König befahl dem Jerachmeel, Sohne Hammelech's, und dem Serajahu, Sohne Asriel's, und dem Schelemjahu, Sohne Abdeel's, Baruch, den Schreiber, und Jirmejahu, den Propheten, zu greifen; aber der Ewige verbarg sie. 27. Und es ward das Wort des Ewigen dem Jirmejahu, nachdem der König die Rolle verbrannt hatte und die Worte, welche Baruch aus dem Munde Jirmejahu's niedergeschrieben, sprechend: 28. Nimm dir wieder eine andre Rolle, und schreib' auf sie all die früheren Worte, welche auf der ersten Rolle gewesen, die Jehojakim, König von Jehudah, verbrannt hat. 29. Aber über Jehojakim, König von Jehudah, sprich: Also spricht der Ewige: du hast diese Rolle verbrannt, sprechend: warum hast du darauf geschrieben also: kommen wird der König von Babel und dieses Land verderben, und Menschen und Vieh daraus vernichten? 30. Darum spricht also der Ewige über Jehojakim, König von Jehudah: Er soll Keinen haben, der auf dem Throne David's sitze, und sein Leichnam soll hingeworfen werden der Hitze am Tage und der Kälte in der Nacht. 31. Und ich werde ahnden an ihm und seinem Samen und seinen Knechten ihre Schuld, und über sie und die Bewohner Jeruschalajim's und die Männer Jehudah's all' das Unheil bringen, welches ich ihnen angedroht, sie hörten aber nicht. 32. Und Jirmejahu nahm eine andre Rolle, und gab sie dem Baruch, Sohne Nerijah's, dem Schreiber; der schrieb auf sie aus dem Munde Jirmejahu's alle Worte des Buches, das Jehojakim, König von Jehudah, im

שָׂרַף אֶת־הַמְּגִלָּה וְלֹא שָׁמַע אֲלֵיהֶם׃
(כו) וַיְצַוֶּה הַמֶּלֶךְ אֶת־יְרַחְמְאֵל בֶּן־הַמֶּלֶךְ
וְאֶת־שְׂרָיָהוּ בֶן־עַזְרִיאֵל וְאֶת־שֶׁלֶמְיָהוּ
בֶּן־עַבְדְּאֵל לָקַחַת אֶת־בָּרוּךְ הַסֹּפֵר וְאֵת
יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא וַיַּסְתִּרֵם יְהוָה׃
(כז) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ אַחֲרֵי ׀
שְׂרֹף הַמֶּלֶךְ אֶת־הַמְּגִלָּה וְאֶת־הַדְּבָרִים
אֲשֶׁר כָּתַב בָּרוּךְ מִפִּי יִרְמְיָהוּ לֵאמֹר׃
(כח) שׁוּב קַח־לְךָ מְגִלָּה אַחֶרֶת וּכְתֹב
עָלֶיהָ אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָרִאשֹׁנִים אֲשֶׁר
הָיוּ עַל־הַמְּגִלָּה הָרִאשֹׁנָה אֲשֶׁר שָׂרַף
יְהוֹיָקִים מֶלֶךְ־יְהוּדָה׃ (כט) וְעַל־יְהוֹיָקִים
מֶלֶךְ־יְהוּדָה תֹּאמַר כֹּה אָמַר יְהוָה אַתָּה
שָׂרַפְתָּ אֶת־הַמְּגִלָּה הַזֹּאת לֵאמֹר מַדּוּעַ
כָּתַבְתָּ עָלֶיהָ לֵאמֹר בֹּא־יָבוֹא מֶלֶךְ־בָּבֶל
וְהִשְׁחִית אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת וְהִשְׁבִּית מִמֶּנָּה
אָדָם וּבְהֵמָה׃ (ל) לָכֵן כֹּה־אָמַר
יְהוָה עַל־יְהוֹיָקִים מֶלֶךְ יְהוּדָה לֹא־יִהְיֶה־
לּוֹ יוֹשֵׁב עַל־כִּסֵּא דָוִד וְנִבְלָתוֹ תִּהְיֶה
מֻשְׁלֶכֶת לַחֹרֶב בַּיּוֹם וְלַקֶּרַח בַּלָּיְלָה׃
(לא) וּפָקַדְתִּי עָלָיו וְעַל־זַרְעוֹ וְעַל־עֲבָדָיו
אֶת־עֲוֹנָם וְהֵבֵאתִי עֲלֵיהֶם וְעַל־יֹשְׁבֵי
יְרוּשָׁלַםִ וְאֶל־אִישׁ יְהוּדָה אֵת כָּל־הָרָעָה
אֲשֶׁר־דִּבַּרְתִּי אֲלֵיהֶם וְלֹא שָׁמֵעוּ׃
(לב) וְיִרְמְיָהוּ לָקַח ׀ מְגִלָּה אַחֶרֶת וַיִּתְּנָהּ
אֶל־בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּהוּ הַסֹּפֵר וַיִּכְתֹּב עָלֶיהָ
מִפִּי יִרְמְיָהוּ אֵת כָּל־דִּבְרֵי הַסֵּפֶר אֲשֶׁר

26. Da der König die anderen Großen der Sache Jirm.'s günstig erkannt, beauftragte er Andere mit dessen Verhaftung. In בן המלך ist המלך Eigenname, da Jojak. damals noch nicht einen erwachsenen Sohn hatte; Jechonjah war 11 Jahr alt. — 30. Jechonj., der seinem Vater Jojak. folgte, ward nach 3 Monaten von Nebuchadn. entsetzt und nach Babel geführt. — Vgl. noch 1 M. 31, 40.

Feuer verbrannt hatte, und wurden ihnen noch viele derartige Worte zugesellt.

XXX. Jirmejah gefangen gesetzt.

37. 1. Und es ward König, an Conjahu's, des Sohnes Jehojakim's, Statt Zidkijahu, Sohn Joschijahu's, welchen Nebuchadnezzar, König von Babel, zum Könige machte im Lande Jehudah. 2. Aber er hörte nicht, noch seine Diener und das Volk des Landes auf des Ewigen Worte, die er durch Jirmejahu, den Propheten, redete. 3. Und der König Zidkijahu sandte den Jehuchal, Sohn Schelemjah's, und Zephanjahu, Sohn Maaßejah's, den Priester, zu Jirmejahu, dem Propheten, sprechend: Bete doch für uns zum Ewigen, unserm Gotte. 4. Jirmejahu aber kam und ging in der Mitte des Volkes, und sie hatten ihn nicht in das Gefängniß gethan. 5. Da zog das Heer Pharoh's aus Mizrajim aus; deß hörten die Casdim, die Jeruschalajim belagerten, die Kunde, und zogen von Jeruschalajim ab. 6. Da ward das Wort des Ewigen Jirmejahu, dem Propheten, sprechend: 7. Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Also sprechet zum Könige von Jehudah, der euch zu mir gesandt, mich zu befragen: siehe, das Heer Pharoh's, das euch zur Hülfe ausgezogen, kehrte nach seinem Lande Mizrajim zurück. 8. Die Casdim aber werden wiederkehren, und diese Stadt bekämpfen,

שרף יהויקים מלך־יהודה באש ועוד
נוסף עליהם דברים רבים כהמה׃

לז (א) וימלך־מלך צדקיהו בן־יאשיהו
תחת כניהו בן־יהויקים אשר המליך
נבוכדראצר מלך־בבל בארץ יהודה׃
(ב) ולא שמע הוא ועבדיו ועם הארץ
אל־דברי יהוה אשר דבר ביד ירמיהו
הנביא׃ (ג) וישלח המלך צדקיהו את־
יהוכל בן־שלמיה ואת־צפניהו בן־מעשיה
הכהן אל־ירמיהו הנביא לאמר התפלל־
נא בעדנו אל־יהוה אלהינו׃ (ד) וירמיהו
בא ויצא בתוך העם ולא־נתנו אתו בית
הכליא׃ (ה) וחיל פרעה יצא ממצרים
וישמעו הכשדים הצרים על־ירושלם
את־שמעם ויעלו מעל ירושלם׃
(ו) ויהי דבר־יהוה אל־ירמיהו הנביא
לאמר׃ (ז) כה־אמר יהוה אלהי ישראל
כה תאמרו אל־מלך יהודה השלח
אתכם אלי לדרשני הנה ׀ חיל פרעה
היצא לכם לעזרה שב לארצו מצרים׃
(ח) ושבו הכשדים ונלחמו על־העיר

הכלוא קרי v. 4.

37. Siebenzehntes Stück: Jirm. gefangen gesetzt [eig. XIV.]. Nach einer gedrängten Rekapitulation (1—4.) werden wir in die Zeit versetzt, wo das, Jerusch. belagernde Heer der Chaldäer gegen eine Demonstration des aeg. Königs von Jerusch. abgezogen, wohin uns schon das Stück 34, 8—22. geführt hatte. Wir sahen in diesem, daß König und Volk wieder Muth gefaßt, von dem vernichtenden Feinde sich befreit glaubten, und in die alte Gottlosigkeit verfielen. Daher verkündete dort und hier Jirm., daß die Chaldäer wiederkehren und Jerusch. sicherlich zerstören würden (5—10.). Als aber Jirm. aus dem frei gewordenen Jerusch. sich nach seinem Vaterstamme Binjamin begeben wollte, wurde er des Ueberlaufens zu den Chaldäern beschuldigt, geschlagen, und in ein Gefängniß geworfen (11—16.). Endlich ließ ihn Zidk. holen, um ihn zu befragen, erhielt zwar keine befriedigende Antwort, nahm ihn aber auf Jirm.'s Bitten aus diesem Gefängniß, und setzte ihn in den Vorhof eines andern Gewahrsams, wo er unter Aufsicht, aber freier lebte, und verpflegt ward (17—21.). Daß es hier war, wo er die Orakel der Verheißung K. 32. 33. 30. und 31. hielt, sahen wir in den Einleitungen zu diesen. Unser Kap. lehnt sich demnächst an Kap. 34, 8—12. und geht dem Kap. 32. voran, so daß 30—33. zwischen K. 37. und 38. zu stellen sind. — 3. Diese Sendung des Königs an Jirm. hat die Fürbitte zum Zwecke, wie die Kap. 21. die Weißsagung. Auch dies bezeugt, daß K. 21. früher war. Erwähnt aber wird sie hier, um das spätere freundliche Benehmen des Königs gegen Jirm. (V. 17 ff.) zu erklären. Ueber Zephanjah,

und sie einnehmen, und sie in Feuer verbrennen. 9. Also spricht der Ewige: Berücket euch nicht selbsten, sprechend: hinweggezogen sind die Casdim von uns; denn sie werden nicht hinwegziehen. 10. Denn wenn ihr geschlagen hättet das ganze Heer der Casdim, die euch bekämpfen, und es blieben nur verwundete Männer übrig, Jeglicher in seinem Zelte: würden sie sich erheben, und diese Stadt in Feuer verbrennen. 11. Da geschah es, als das Heer der Casdim von Jeruschalajim abgezogen vor dem Heere Pharoh's: 12. ging Jirmejahu aus Jeruschalajim, nach dem Lande Binjamin zu gehen, um von da unter das Volk sich zu flüchten. 13. Als er aber im Binjaminsthore war, war daselbst ein Wachtmeister, deß Name Jirijjah, Sohn Schelemjah's, des Sohnes Chananjah's; dieser ergriff Jirmejahu, den Propheten, sprechend: Zu den Casdim willst du abfallen! 14. Und Jirmejahu sprach: Lüge ist's, ich falle nicht zu den Casdim ab! Aber er hörte nicht auf ihn; so ergriff Jirijjah den Jirmejahu, und brachte ihn zu den Fürsten. 15. Da zürnten die Fürsten über Jirmejahu, und schlugen ihn, und warfen ihn in's Gefängniß im Hause Jehonathan's, des Schreibers; denn das hatten sie zum Gefängniß gemacht. 16. So kam Jirmejahu in den Kerker, und in die Verließe, und Jirmejahu blieb daselbst viele Tage. 17. Da sandte der König Zid-

הַזֹּאת וּלְכָדֻהָ וּשְׂרָפֻהָ בָאֵשׁ׃ (ט) כֹּה ׀
אָמַר יְהוָה אַל־תַּשִּׁאוּ נַפְשֹׁתֵיכֶם לֵאמֹר
הָלֹךְ יֵלְכוּ מֵעָלֵינוּ הַכַּשְׂדִּים כִּי־לֹא יֵלֵכוּ׃
(י) כִּי אִם־הִכִּיתֶם כָּל־חֵיל כַּשְׂדִּים
הַנִּלְחָמִים אִתְּכֶם וְנִשְׁאֲרוּ־בָם אֲנָשִׁים
מְדֻקָּרִים אִישׁ בְּאָהֳלוֹ יָקוּמוּ וְשָׂרְפוּ אֶת־
הָעִיר הַזֹּאת בָּאֵשׁ׃ (יא) וְהָיָה בְּהֵעָלוֹת
חֵיל הַכַּשְׂדִּים מֵעַל יְרוּשָׁלָםִ מִפְּנֵי חֵיל
פַּרְעֹה׃ (יב) וַיֵּצֵא יִרְמְיָהוּ מִירוּשָׁלַםִ
לָלֶכֶת אֶרֶץ בִּנְיָמִן לַחֲלִק מִשָּׁם בְּתוֹךְ
הָעָם׃ (יג) וַיְהִי־הוּא בְּשַׁעַר בִּנְיָמִן וְשָׁם
בַּעַל פְּקִדֻת וּשְׁמוֹ יִרְאִיָּה בֶּן־שֶׁלֶמְיָה
בֶּן־חֲנַנְיָה וַיִּתְפֹּשׂ אֶת־יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא
לֵאמֹר אֶל־הַכַּשְׂדִּים אַתָּה נֹפֵל׃ (יד)
וַיֹּאמֶר יִרְמְיָהוּ שֶׁקֶר אֵינֶנִּי נֹפֵל עַל־
הַכַּשְׂדִּים וְלֹא שָׁמַע אֵלָיו וַיִּתְפֹּשׂ יִרְאִיָּה
בְּיִרְמְיָהוּ וַיְבִאֵהוּ אֶל־הַשָּׂרִים׃ (טו) וַיִּקְצְפוּ
הַשָּׂרִים עַל־יִרְמְיָהוּ וְהִכּוּ אֹתוֹ וְנָתְנוּ
אוֹתוֹ בֵּית הָאֵסוּר בֵּית יְהוֹנָתָן הַסֹּפֵר
כִּי־אֹתוֹ עָשׂוּ לְבֵית הַכֶּלֶא׃ (טז) כִּי בָא
יִרְמְיָהוּ אֶל־בֵּית הַבּוֹר וְאֶל־הַחֲנֻיוֹת
וַיֵּשֶׁב־שָׁם יִרְמְיָהוּ יָמִים רַבִּים׃ (יז) וַיִּשְׁלַח

v. 16. בנ״א היו״ד רפה

der auch das erste Mal vom Kön. an Jirm. gesandt worden, s. zu 21, 1. — 12. Seinen Zweck giebt Jirm. mit den Worten: לחלק משם בתוך העם an. Targ. und Raschi verstehen diese: um sein Besitzthum dort zu theilen, sein Erbtheil, das er nämlich in Anathoth hatte, Sept. daß er von dort etwas kaufe, was beides sehr dunkel und mit den Zeitläufen wenig übereinstimmt. Richtig erklärt es Rdak: להחליק עצמו משם sich selbst von da zu entziehen, weil er fürchtete, in's Gefängniß geworfen zu werden, worauf V. 4. vorbereitet, und was auch wirklich hernach geschah. — 13. Das Thor Binjamin, welches nach dem Binjamiter Lande führte, an der Nordseite der Stadt. Der Midrasch hält den hier genannten Großvater des Thorwächters, Chananjah, für den falschen Propheten K. 28., dem Jirm. den Tod weißsagte, und daß der Enkel den Jirm. deshalb in's Unglück stürzen will. — 15. Die Belagerung mochte wohl eine größere Zahl von Arrestanten gebracht haben. Indeß ist im Morgenlande, z. B. in Persien, Gefängniß keine Strafe, sondern wird nur verhängt, um Angeklagte festzuhalten. Es sind daher keine regelmäßigen Gefängnißhäuser vorhanden, sondern die Behörden haben 3, 4 Zimmer in ihrer eigenen Wohnung, zu diesem Behufe bereit. Irgend ein Raum wird daher zeitlich dazu bestimmt, und die Behandlung des Gefangenen hängt von der Laune dessen ab, dem er übergeben worden. Gouverneure, ja europ. Konsuln haben solche Kammern in ihren eigenen Häusern, wie die alten Ritter Verließe in ihren Burgen. —

kijahu und ließ ihn holen, und der König befrug ihn in seinem Hause insgeheim, und sprach: Ist ein Wort vom Ewigen vorhanden? Und Jirmejahu sprach: Es ist! Und er sprach: In die Hand des Königs von Babel wirst du gegeben. 18. Und Jirmejahu sprach zum König Zidkijahu: Was hab' ich gesündigt an dir und deinen Dienern und an diesem Volke, daß ihr mich in das Gefängniß geworfen? 19. Und wo sind eure Propheten, die euch prophezieen, sprechend: nicht wird der König von Babel über euch und über dieses Land kommen? 20. Nun aber höre doch, mein Herr, o König! Es demüthigt sich mein Flehen vor dir, daß du mich nicht wieder in das Haus Jehonathan's, des Schreibers, bringest, daß ich nicht sterbe daselbst! 21. Da befahl der König Zidkijahu, daß man den Jirmejahu in den Hof des Gewahrsams lege, und ihm ein Laib Brodes auf den Tag gebe, aus der Straße der Bäcker, bis alles Brod in der Stadt aufgezehrt war. So blieb Jirmejahu im Hofe des Gewahrsams.

המלך צדקיהו ויקחהו וישאלהו המלך בביתו בסתר ויאמר היש דבר מאת יהוה ויאמר ירמיהו יש ויאמר ביד־מלך בבל תנתן: (יח) ויאמר ירמיהו אל־המלך צדקיהו מה חטאתי לך ולעבדיך ולעם הזה כי־נתתם אותי אל־בית הכלא: (יט) ואיו נביאיכם אשר־נבאו לכם לאמר לא־יבא מלך־בבל עליכם ועל הארץ הזאת: (כ) ועתה שמע־נא אדני המלך תפל־נא תחנתי לפניך ואל־תשבני בית יהונתן הספר ולא אמות שם: (כא) ויצוה המלך צדקיהו ויפקדו את־ירמיהו בחצר המטרה ונתן לו ככר־לחם ליום מחוץ האפים עד־תם כל־הלחם מן־העיר וישב ירמיהו בחצר המטרה:

XXXI. Jirmejah mißhandelt, vom Könige Zidkijah gerettet.

38. 1. Schephatjah aber, Sohn Mathan's, und Gedaljahu, Sohn Paschchur's, und Juchal, Sohn Schelemjahu's, und Paschchur, Sohn Mal-

לח (א) וישמע שפטיה בן־מתן וגדליהו בן־פשחור ויוכל בן־שלמיהו ופשחור בן־מלכיה את־הדברים אשר ירמיהו

ואיה קרי v. 19.

16. בור unterirdisches Gefängniß, 1 M. 40, 15. — 20. תפל וגו׳ 36, 7. Die Behandlung, die er im Gefängniß im Hause des Jonathan erlitt, mußte so schrecklich sein, daß er zu sterben fürchtete, vgl. Anm. zu V. 15. — 21. Der König konnte ihn nicht freilassen, aber erleichterte seine Haft, indem er unter Aufsicht im Hofe eines öffentlichen Gewahrsams blieb, woselbst er sogar zum Volke sprechen konnte (K. 32. 33.). Wenn es auch Sitte im Morgenlande ist, daß jede Familie ihr Korn täglich selbst mahlt und bäckt, so giebt es doch immer kleine Familien, einzelne Personen, Fremde, die ihren Bedarf von Bäckern entnehmen. Noch jetzt ist es im Morgenlande Sitte, daß in großen Städten, die einerlei Gewerbe treiben, in einer Straße oder auf einem Platze wohnen, oder wenigstens ihre Verkaufsläden haben, Bazars. —

38. Achtzehntes Stück: Jirmejahu mißhandelt und vom Könige gerettet [XVIII.]. Das vorige Kap. sah Jirm. in „dem Hof des Gewahrsams" festgehalten, als die Chaldäer gegen die Aeg. von Jerusch abgezogen waren. In diesem Hofe des Gewahrsams war stets viel Volkes zugegen (s. 32, 12.), und Jirm. hielt dort die Reden Kap. 30—33., welche zwar die Verheißung einer schöneren Wiederherstellung aussprachen, aber eben so sehr den Untergang des jetzigen Jerusch.'s, sobald sich die belagerten Jisr. nicht dem Nebuch. auf Gnade oder Ungnade ergeben würden, nachdem dieser von den zurückweichenden Aegyptern wieder gegen Jerusch. gerückt war (1—3.). Die Fürsten warfen deshalb, wenn auch zum Widerwillen des Königs, Jirm. in ein unterirdisches Loch, aus welchem er erst durch Ebed-Melech auf Befehl des Königs herausgezogen wurde (4—13.). Der König hielt darauf eine geheime Unterredung mit dem Pr., und, obgleich dieser ihm nichts Tröstliches sagen konnte, so schützte ihn der König doch, daß er bis zum Ende der Belagerung im „Hofe des Gewahrsams" ruhig bleiben konnte (14—28.) Unser Stück reihet sich demnach unmittelbar

מְדַבֵּר אֶל־כָּל־הָעָם לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה אָמַר
יְהוָה הַיֹּשֵׁב בָּעִיר הַזֹּאת יָמוּת בַּחֶרֶב
בָּרָעָב וּבַדָּבֶר וְהַיֹּצֵא אֶל־הַכַּשְׂדִּים יְחְיֶה
וְהָיְתָה־לּוֹ נַפְשׁוֹ לְשָׁלָל וָחָי׃ (ג) כֹּה
אָמַר יְהוָה הִנָּתֹן תִּנָּתֵן הָעִיר הַזֹּאת בְּיַד
חֵיל מֶלֶךְ־בָּבֶל וּלְכָדָהּ׃ (ד) וַיֹּאמְרוּ
הַשָּׂרִים אֶל־הַמֶּלֶךְ יוּמַת נָא אֶת־הָאִישׁ
הַזֶּה כִּי עַל־כֵּן הוּא מְרַפֵּא אֶת־יְדֵי אַנְשֵׁי
הַמִּלְחָמָה הַנִּשְׁאָרִים ׀ בָּעִיר הַזֹּאת וְאֵת
יְדֵי כָל־הָעָם לְדַבֵּר אֲלֵיהֶם כַּדְּבָרִים
הָאֵלֶּה כִּי ׀ הָאִישׁ הַזֶּה אֵינֶנּוּ דֹרֵשׁ לְשָׁלוֹם
לָעָם הַזֶּה כִּי אִם־לְרָעָה׃ (ה) וַיֹּאמֶר
הַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ הִנֵּה־הוּא בְּיֶדְכֶם כִּי־אֵין
הַמֶּלֶךְ יוּכַל אֶתְכֶם דָּבָר׃ (ו) וַיִּקְחוּ אֶת־
יִרְמְיָהוּ וַיַּשְׁלִכוּ אֹתוֹ אֶל־הַבּוֹר ׀ מַלְכִּיָּהוּ
בֶן־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בַּחֲצַר הַמַּטָּרָה וַיְשַׁלְּחוּ
אֶת־יִרְמְיָהוּ בַּחֲבָלִים וּבַבּוֹר אֵין־מַיִם כִּי
אִם־טִיט וַיִּטְבַּע יִרְמְיָהוּ בַּטִּיט׃ (ז) וַיִּשְׁמַע

וחיה ק׳ v. 2. נ״א וַיַּשְׁלִיכוּ v. 6.

kijah's, vernahmen die Worte, welche Jirmejahu zum ganzen Volke redete, sprechend: 2. Also spricht der Ewige: wer in dieser Stadt bleibet, soll sterben durch's Schwert, durch Hunger und durch Pest; wer aber zu den Casdim hinausgeht, soll leben bleiben, und er wird sein Leben zum Gewinne haben und leben; 3. also spricht der Ewige: übergeben wird diese Stadt in die Hand des Heeres des Königs von Babel, daß es sie einnimmt. 4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten, denn also macht er muthlos die Kriegsmänner, die in dieser Stadt übrig geblieben, und das ganze Volk, zu ihnen wie diese Worte redend; denn dieser Mann sucht nicht nach Heil für dieses Volk, sondern nach Unheil. 5. Und der König Zidkijahu sprach: Siehe, er ist in eurer Hand, denn nicht der König vermag wider euch Etwas! 6. Da nahmen sie Jirmejahu, und warfen ihn in die Grube Malkijahu's, des Sohnes Hammelech's, die im Hofe des Gewahrsams; sie ließen Jirmejahu mit Stricken hinab, und es war in der Grube kein Wasser, sondern Schlamm, daß Jirmejahu in Schlamm versank. 7. Es hörte aber Ebed-Melech, der Cuschi, ein

an die Rede Kap. 30. 31. und ist die letzte des ersten Abschnittes der zweiten Abtheilung, welcher vor der Eroberung Jeruschalajim's spielt. Dasselbe ist von zweien Seiten aus sehr interessant, indem es einen Theils uns den Pr. in der höchsten und furchtbarsten Mißhandlung zeigt, die ihn aber dennoch nicht vermochte, auch nur einen Schritt von den durch ihn verkündeten Wahrheiten zu weichen. So wie das erste Stück unseres Abschnittes die erste thätliche Mißhandlung des Pr. brachte: so das letzte Stück die schärfste und bitterste, nachdem die Steigerung durch den ganzen Abschnitt reichte. Andern Theils aber eröffnet uns unser Stück einen Einblick in die in Jerusch. vor dem Sturze obwaltenden Verhältnisse. Wir sehen den König Zidkijahu schwankend, gern dem Nebuch. sich ergeben wollend, aber draußen die abgefallenen Jisr., drinnen die herrschende Partei fürchtend; um so leichter konnte die gegen Nebuch. und Unterwerfung eifernde Parthei die Herrschaft führen und den König einschüchtern, und so Jerusch. dem unvermeidlichen Untergange zuführen. Die zur Unterwerfung geneigte Parthei — weil sonst Jerusch. von der chald. Macht gebrochen werden mußte — von Jirm. repräsentirt, ist daher überall die unterdrückte, und von jener andern mißhandelte. Wie haben hier ganz dasselbe Schauspiel, wie vor der Zerstörung durch die Römer, welches uns Josephus im Detail gezeichnet hat. — 1. Von den hier genannten Fürsten, welche die Häupter der antichaldäischen Parthei waren, sind Paschchur, Sohn Malkijah's, schon 21, 1. Juchal 37, 3. erwähnt, die zwei anderen nirgends weiter. — 2. Schon 21, 9. — 5. Zidk. gesteht seine eigene Schwäche ein. Er ist dem Jirm. nicht abhold (vgl. 37, 21.), wahrscheinlich mochte er lieber dessen Rathe folgen — wie er auch später im entscheidenden Augenblicke flieht — aber er hat nicht Kraft und Ansehen genug, seinen Willen zu vollführen. — 6. בור ein unterirdisches Kerkerloch, das noch dazu mit Schlamm erfüllt war, verg. 37, 16. und 20., und dessen Tiefe aus der Operation des Hinunterlassens und Heraufziehens V. 10 ff. deutlich wird. — בן המלך nicht Königssohn, sondern Eigenname, wie 36, 26. — 7. עבד־מלך Eigenname, wie die ganze Konstruktion, Biegung, und der Akzent beweisen, nicht „ein Diener des Königs" wie Targ.; Cuschi, ein Aethiopier. Schwarze Hämlinge werden noch

Hämling im Hause des Königs, daß sie Jirmejahu in die Grube gelassen; und der König saß im Binjaminsthore. 8. Da ging Ebed-Melech aus dem Hause des Königs und redete zum König, sprechend: 9. Mein Herr, o König! übel verfuhren diese Männer in Allem, was sie dem Propheten Jirmejahu gethan, wie sie ihn in die Grube geworfen; er wäre ja doch an seinem Orte vor Hunger gestorben, da kein Brod mehr in der Stadt. 10. Da befahl der König dem Ebed-Melech, dem Cuschi, sprechend: Nimm mit dir von hier dreißig Männer, und ziehe den Propheten Jirmejahu aus der Grube herauf, bevor er sterbe. 11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und ging in das Haus des Königs unterhalb der Schatzkammer, und nahm von da alte Lappen und alte Lumpen, und ließ sie dem Jirmejahu in die Grube mit Stricken hinab. 12. Dann sprach Ebed-Melech, der Cuschi, zum Jirmejahu: Lege doch die alten Lappen und Lumpen unterhalb deiner Armgelenke unter die Stricke. Und Jirmejahu that also. 13. Und sie zogen Jirmejahu mit Stricken aus der Grube herauf, und Jirmejahu blieb im Hofe des Gewahrsams. 14. Da sandte der König Zidkijahu und ließ den Propheten Jirmejahu

עֶבֶד־מֶלֶךְ הַכּוּשִׁי אִישׁ סָרִיס וְהוּא בְּבֵית
הַמֶּלֶךְ כִּי־נָתְנוּ אֶת־יִרְמְיָהוּ אֶל־הַבּוֹר
וְהַמֶּלֶךְ יוֹשֵׁב בְּשַׁעַר בִּנְיָמִן׃ (ח) וַיֵּצֵא
עֶבֶד־מֶלֶךְ מִבֵּית הַמֶּלֶךְ וַיְדַבֵּר אֶל־הַמֶּלֶךְ
לֵאמֹר׃ (ט) אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ הֵרֵעוּ הָאֲנָשִׁים
הָאֵלֶּה אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשׂוּ לְיִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא
אֵת אֲשֶׁר־הִשְׁלִיכוּ אֶל־הַבּוֹר וַיָּמָת תַּחְתָּיו
מִפְּנֵי הָרָעָב כִּי אֵין הַלֶּחֶם עוֹד בָּעִיר׃
(י) וַיְצַוֶּה הַמֶּלֶךְ אֵת עֶבֶד־מֶלֶךְ הַכּוּשִׁי
לֵאמֹר קַח בְּיָדְךָ מִזֶּה שְׁלֹשִׁים אֲנָשִׁים
וְהַעֲלִיתָ אֶת־יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא מִן־הַבּוֹר
בְּטֶרֶם יָמוּת׃ (יא) וַיִּקַּח עֶבֶד־מֶלֶךְ אֶת־
הָאֲנָשִׁים בְּיָדוֹ וַיָּבֹא בֵית־הַמֶּלֶךְ אֶל־תַּחַת
הָאוֹצָר וַיִּקַּח מִשָּׁם בְּלוֹיֵ הַסְּחָבוֹת וּבְלוֹיֵ
מְלָחִים וַיְשַׁלְּחֵם אֶל־יִרְמְיָהוּ אֶל־הַבּוֹר
בַּחֲבָלִים׃ (יב) וַיֹּאמֶר עֶבֶד־מֶלֶךְ הַכּוּשִׁי
אֶל־יִרְמְיָהוּ שִׂים נָא בְּלוֹאֵי הַסְּחָבוֹת
וְהַמְּלָחִים תַּחַת אַצִּלוֹת יָדֶיךָ מִתַּחַת
לַחֲבָלִים וַיַּעַשׂ יִרְמְיָהוּ כֵּן׃ (יג) וַיִּמְשְׁכוּ
אֶת־יִרְמְיָהוּ בַּחֲבָלִים וַיַּעֲלוּ אֹתוֹ מִן־הַבּוֹר
וַיֵּשֶׁב יִרְמְיָהוּ בַּחֲצַר הַמַּטָּרָה׃ (יד) וַיִּשְׁלַח

סחבות קרי v. 11.

jetzt im Morgenlande in den Palästen, besonders den Harems der Herrscher, als Aufseher, Wächter und dergleichen gebraucht. Sie kommen jung als Sklaven aus Afrika, werden zu Eunuchen gemacht und stehen dann in hohem Preise. Gewöhnlich besitzen sie, da sie den Dienst um die Person ihres Herrn versehen, großen Einfluß auf diesen. Ebed-Melech war wahrscheinlich der Oberste der Hämlinge, und benutzte sein Ansehen zur Rettung des Pr. Der König befand sich im Binjaminsthore (vgl. 37, 13.), weshalb Ebed-Melech (V. 8.) sich aus dem Palaste dahin begab. — 9. Die Rede Ebed-Melechs an den König besteht aus zwei Theilen, zuerst will er dem Könige die Todesgefahr Jirm.'s andeuten, und zwar als eine Ungerechtigkeit der Fürsten, worauf der König V. 10. ihm den Pr. zu befreien befiehlt; um aber diese Ungerechtigkeit noch schärfer hervorzuheben, bemerkte Eb. (וימת וגו׳) noch, daß es für Jirm.'s Feinde ganz unnöthig gewesen, ihn in das Loch zu werfen, da er ohnedem im Hofe des Gewahrsams vor Hunger umgekommen wäre, weil kein Brod mehr in der Stadt. Es bezieht sich dies auf den frühern Befehl des Königs 37, 21., dem Jirm. Brod zu geben, so lang noch solches in der Stadt vorhanden (עד תם כל הלחם בעיר). Offenbar wollte Ebed-Melech den König damit erinnern, daß er nicht blos Jirm. aus der Grube ziehen, sondern ihm auch Brod aus dem Palaste reichen lassen sollte. So in der Hauptsache schon Raschi, Grotius, Schalom Cohen. — 10. „Von hier," von der Wache im Binjaminsthore (vgl. 37, 13.); dreißig Mann, um die Ausführung gegen Jirm.'s Feinde zu sichern. — 11. Die Lumpen sollten verhindern, daß die Stricke dem Pr. einschnitten. — 13. Im „Hofe des Gewahrsams," wo er vorher war, 37, 21. —

zu sich bringen zum dritten Eingang, der im Hause des Ewigen, und der König sprach zu Jirmejahu: Ich frage dich Etwas, verbirg mir nichts! 15. Und Jirmejahu sprach zu Zidkijahu: So ich's dir verkünde, wirst du mich nicht tödten? Und so ich dir rathe, hörst du doch nicht auf mich. 16. Da schwur der König Zidkijahu dem Jirmejahu insgeheim, sprechend: Beim Leben des Ewigen, der uns diese Seele geschaffen, ich werde dich nicht tödten und dich nicht in die Hand dieser Männer geben, die nach deinem Leben trachten! 17. Und Jirmejahu sprach zu Zidkijahu: Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's: Wenn du hinausgehst zu den Fürsten des Königs von Babel, so wirst du leben bleiben, und diese Stadt nicht in Feuer verbrannt werden, sondern du und dein Haus wirst leben bleiben. 18. Wenn du aber nicht hinausgehst zu den Fürsten des Königs von Babel, so wird diese Stadt in die Hand der Casdim gegeben, daß sie sie in Feuer verbrennen, und du wirst aus ihrer Hand nicht gerettet werden. 19. Da sprach der König Zidkijahu zu Jirmejahu: Ich scheue die Jehudim, die zu den Casdim abgefallen, daß diese mich nicht in jener Hand geben, und sie meiner spotten. 20. Und Jirmejahu sprach: Sie werden nicht geben; höre doch auf die Stimme des Ewigen in dem, was ich zu dir rede, daß es dir wohlgehe und deine Seele lebe! 21. Wenn du dich aber weigerst hinaus zu gehen, so ist dies das Wort, welches mich der Ewige gewahren ließ: 22. Siehe doch, alle Weiber, die im Hause des Königs von Jehudah übrig geblie-

הַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ וַיִּקַּח אֶת־יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא
אֵלָיו אֶל־מָבוֹא הַשְּׁלִישִׁי אֲשֶׁר בְּבֵית
יְהוָה וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־יִרְמְיָהוּ שֹׁאֵל
אֲנִי אֹתְךָ דָּבָר אַל־תְּכַחֵד מִמֶּנִּי דָּבָר׃
(טו) וַיֹּאמֶר יִרְמְיָהוּ אֶל־צִדְקִיָּהוּ כִּי אַגִּיד
לְךָ הֲלוֹא הָמֵת תְּמִיתֵנִי וְכִי אִיעָצְךָ לֹא
תִשְׁמַע אֵלָי׃ (טז) וַיִּשָּׁבַע הַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ
אֶל־יִרְמְיָהוּ בַּסֵּתֶר לֵאמֹר חַי־יְהוָה אֶת
אֲשֶׁר עָשָׂה־לָנוּ אֶת־הַנֶּפֶשׁ הַזֹּאת אִם־
אֲמִיתֶךָ וְאִם־אֶתֶּנְךָ בְּיַד הָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה
אֲשֶׁר מְבַקְשִׁים אֶת־נַפְשֶׁךָ׃ (יז) וַיֹּאמֶר
יִרְמְיָהוּ אֶל־צִדְקִיָּהוּ כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי
צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אִם־יָצֹא תֵצֵא אֶל־
שָׂרֵי מֶלֶךְ־בָּבֶל וְחָיְתָה נַפְשֶׁךָ וְהָעִיר
הַזֹּאת לֹא תִשָּׂרֵף בָּאֵשׁ וְחָיִתָה אַתָּה
וּבֵיתֶךָ׃ (יח) וְאִם לֹא־תֵצֵא אֶל־שָׂרֵי מֶלֶךְ
בָּבֶל וְנִתְּנָה הָעִיר הַזֹּאת בְּיַד הַכַּשְׂדִּים
וּשְׂרָפוּהָ בָּאֵשׁ וְאַתָּה לֹא־תִמָּלֵט מִיָּדָם׃
(יט) וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ אֶל־
יִרְמְיָהוּ אֲנִי דֹאֵג אֶת־הַיְּהוּדִים אֲשֶׁר
נָפְלוּ אֶל־הַכַּשְׂדִּים פֶּן־יִתְּנוּ אֹתִי בְּיָדָם
וְהִתְעַלְּלוּ־בִי׃ (כ) וַיֹּאמֶר יִרְמְיָהוּ
לֹא יִתֵּנוּ שְׁמַע־נָא ׀ בְּקוֹל יְהוָה לַאֲשֶׁר
אֲנִי דֹּבֵר אֵלֶיךָ וְיִיטַב לְךָ וּתְחִי נַפְשֶׁךָ׃
(כא) וְאִם־מָאֵן אַתָּה לָצֵאת זֶה הַדָּבָר
אֲשֶׁר הִרְאַנִי יְהוָה׃ (כב) וְהִנֵּה כָל־הַנָּשִׁים

כתיב ולא קרי v. 16.

14. „Der dritte Eingang" ist nicht zu bestimmen; wahrscheinlich war er an einem Punkte, der den Palast und Tempel verband; jedenfalls, wie aus dem Schlusse des Kap. hervorgeht, ein geheimer Ort. — 17. Der Pr. erwartete von einer freiwilligen Uebergabe nicht blos die Rettung des Königs und der königlichen Familie, sondern auch die Erhaltung der Stadt. „Zu den Fürsten des K.'s von Babel," weil Nebuch. selbst nicht vor Jerusch. stand, sondern zu Riblah (39, 6.) — 19. Mit Recht weiset Rdak darauf hin, daß Zidkij., oder unter seinem Namen die Fürsten die Parthei, welche sich den Chald. ergeben wollte, so mißhandelt haben, daß er ihre Rache fürchtete, wenn die Chald. ihn dieser übergeben

ben, werden hinausgeführt zu den Fürsten des Königs von Babel; da sprechen sie: „Betrogen und überredet haben dich die Männer, die dein Wohl sollten: deine Füße versanken in Schlamm, sie weichen zurück.“ 23. Und all deine Weiber und deine Kinder bringt man zu den Casdim hinaus, und du wirst aus ihrer Hand nicht gerettet, sondern durch die Hand des Königs von Babel ergriffen werden, und diese Stadt wirst du in Feuer verbrennen. 24. Und Zidkijahu sprach zu Jirmejahu: Niemand wisse um diese Worte, daß du nicht sterbest; 25. und so die Fürsten hören, daß ich mit dir geredet, und sie kommen zu dir und sprechen zu dir: berichte uns doch, was du zum Könige geredet, verbirg uns nichts, daß wir dich nicht tödten, und was der König zu dir geredet; 26. so sprich zu ihnen: ich demüthigte mein Flehen vor dem Könige, mich nicht in das Haus Jehonathan's zurückzubringen, daselbst zu sterben. 27. Und alle die Fürsten kamen zum Jirmejahu, und fragten ihn; da berichtete er ihnen ganz nach diesen Worten, die der König geboten; da schwiegen sie vor ihm, denn es war die Sache nicht kund geworden. 28. Und Jirmejahu blieb im Hofe des Gewahrsams bis zum Tage, da Jeruschalajim eingenommen ward. — Und es geschah, als Jeruschalajim eingenommen ward —

XXXII. Schicksal des Königs, der Großen, des Volkes, Ebed-Melechs und des Propheten.

39. 1. im neunten Jahre Zidkijahu's, Königs von Jehudah, im zehnten Monde, war Ne-

אֲשֶׁר נִשְׁאֲרוּ בְּבֵית מֶלֶךְ־יְהוּדָה מוּצָאוֹת
אֶל־שָׂרֵי מֶלֶךְ בָּבֶל וְהֵנָּה אֹמְרוֹת הִסִּיתוּךָ
וְיָכְלוּ לְךָ אַנְשֵׁי שְׁלֹמֶךָ הָטְבְּעוּ בַבֹּץ
רַגְלֶךָ נָסֹגוּ אָחוֹר׃ (כג) וְאֶת־כָּל־נָשֶׁיךָ
וְאֶת־בָּנֶיךָ מוֹצִאִים אֶל־הַכַּשְׂדִּים וְאַתָּה
לֹא־תִמָּלֵט מִיָּדָם כִּי בְיַד מֶלֶךְ־בָּבֶל
תִּתָּפֵשׂ וְאֶת־הָעִיר הַזֹּאת תִּשְׂרֹף בָּאֵשׁ׃
(כד) וַיֹּאמֶר צִדְקִיָּהוּ אֶל־יִרְמְיָהוּ
אִישׁ אַל־יֵדַע בַּדְּבָרִים־הָאֵלֶּה וְלֹא תָמוּת׃
(כה) וְכִי־יִשְׁמְעוּ הַשָּׂרִים כִּי־דִבַּרְתִּי אִתָּךְ
וּבָאוּ אֵלֶיךָ וְאָמְרוּ אֵלֶיךָ הַגִּידָה־נָּא לָנוּ
מַה־דִּבַּרְתָּ אֶל־הַמֶּלֶךְ אַל־תְּכַחֵד מִמֶּנּוּ
וְלֹא נְמִיתֶךָ וּמַה־דִּבֶּר אֵלֶיךָ הַמֶּלֶךְ׃
(כו) וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם מַפִּיל־אֲנִי תְחִנָּתִי
לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ לְבִלְתִּי הֲשִׁיבֵנִי בֵּית יְהוֹנָתָן
לָמוּת שָׁם׃ (כז) וַיָּבֹאוּ כָל־הַשָּׂרִים
אֶל־יִרְמְיָהוּ וַיִּשְׁאֲלוּ אֹתוֹ וַיַּגֵּד לָהֶם כְּכָל־
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר צִוָּה הַמֶּלֶךְ וַיַּחֲרִשׁוּ
מִמֶּנּוּ כִּי לֹא־נִשְׁמַע הַדָּבָר׃ (כח) וַיֵּשֶׁב
יִרְמְיָהוּ בַּחֲצַר הַמַּטָּרָה עַד־יוֹם אֲשֶׁר־
נִלְכְּדָה יְרוּשָׁלָםִ ○ וְהָיָה כַּאֲשֶׁר נִלְכְּדָה
יְרוּשָׁלָםִ׃

לט (א) בַּשָּׁנָה הַתְּשִׁעִית לְצִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־
יְהוּדָה בַּחֹדֶשׁ הָעֲשִׂרִי בָּא נְבוּכַדְרֶאצַּר

v. 28. פיסקא באמצע פסוק v. 22. חסר ו׳

würden. — 22. Der Pr. spricht: Du fürchtest dich, wenn du dich freiwillig ergiebst, vor dem Spott der abgefallenen Juden (V. 19.): es wird dir noch ärger ergehen, denn deine eigenen Weiber werden dich verspotten, indem sie dich verhöhnen, weil du „deinen Freunden,“ den falschen Propheten und Fürsten, folgtest, die dich nun im Unglück verlassen. Der Schluß des V. sprüchwörtliche Redensart. — 23. „Du verbrennest,“ wie Raschi richtig erklärt, du bist die Ursache, daß die Stadt verbrannt wird, die du durch freiwillige Uebergabe hättest retten können (V. 17.) — 24. Der König fürchtete die Fürsten so, daß sie nicht einmal erfahren sollten, daß er mit Jirm. eine Unterredung gepflogen, weil er selbst ihnen dann verdächtig geworden wäre. — 26. Vgl. 36, 7. 37, 20. — 28. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Worte והיה כאשר וגו׳ der Anfang des Kap. 39. sind, wie auch die Masorah anzeigt, obgleich sie dem Akzente nach zu Kap. 38. noch gehören. —

buchadnezzar, König von Babel, und sein ganzes Heer vor Jeruschalajim gekommen, und belagerten es; 2. im eilften Jahre Zidkijahu's im vierten Monde, am neunten des Mondes, ward die Stadt erbrochen — 3. da kamen alle Fürsten des Königs von Babel, und setzten sich im Mittelthore fest, Nergal Scharezer, Szamgar Nebu, Sarßechim, Oberster der Hämlinge, Nergal Schare=

מֶֽלֶךְ־בָּבֶל וְכָל־חֵילוֹ אֶל־יְרוּשָׁלַם וַיָּצֻרוּ
עָלֶיהָ׃ (ב) בְּעַשְׁתֵּי־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְצִדְקִיָּהוּ
בַּחֹדֶשׁ הָרְבִיעִי בְּתִשְׁעָה לַחֹדֶשׁ הָבְקְעָה
הָעִיר׃ (ג) וַיָּבֹאוּ כֹּל שָׂרֵי מֶֽלֶךְ־
בָּבֶל וַיֵּשְׁבוּ בְּשַׁעַר הַתָּוֶךְ נֵרְגַל שַׂרְאֶצֶר
סַמְגַּר־נְבוּ שַׂרְסְכִים רַב־סָרִיס נֵרְגַל

39. Zweiter Abschnitt: nach der Eroberung Jeruschalajim's (Kapp. 39—44.) Dieser ganze Abschnitt enthält einen chronologisch richtig zusammenhängenden Bericht über die Schicksale der in Judäa zurückgebliebenen, nach Babel nicht geführten Jisraeliten, und das Verhältniß Jirm.'s zu ihnen. Nachdem die nächsten Folgen der Eroberung Jeruschalajim's berichtet worden, wird erzählt, wie die Jisr. zuerst unter dem von Nebuch. eingesetzten Statthalter Gedaljahu in Judäa verbleiben wollten, wie sie aber nach der hinterlistigen Ermordung dieses Mannes, da sie die Strafe Nebuch.'s fürchteten, nach Aeg. zu ziehen beschlossen (39—41.). Jirm. aber konnte sie nur vor diesem Zuge warnen, da er sie so dem alten Verderber Jisrael's, und insonders dem Götzendienste, der Entartung, in die Arme fallen sah (42.); demungeachtet zogen sie nicht allein nach Aeg., sondern zwangen auch den Jirm. und seinen Gehülfen Baruch mit nach Aegypten zu ziehen, woselbst er sie in wiederholten Strafreden vergebens vom Aufenthalte in Aegypten und vom Götzendienste abzuhalten suchte. Jirmejahu sah auch diesen Zweig von Juda vom Feinde verschlungen, und das Unheil, das durch den siegreichen Einfall Nebuchad.'s in Aeg. über sie kommen mußte (43. 44.). So giebt uns dieser Absatz die scharfen Konsequenzen des bisher Geschehenen; Jirm. verläßt den betretenen Weg nicht

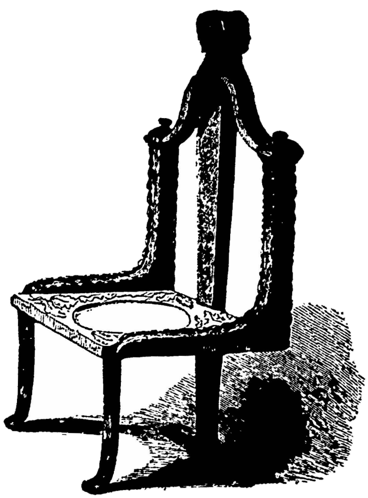


Bendemann's trauernde Juden.

שַׂרְאֶצֶר רַב־מָג וְכָל־שְׁאֵרִית שָׂרֵי מֶלֶךְ־
בָּבֶל׃ (ד) וַיְהִי כַּאֲשֶׁר רָאָם צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־
יְהוּדָה וְכֹל ׀ אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה וַיִּבְרְחוּ
וַיֵּצְאוּ לַיְלָה מִן־הָעִיר דֶּרֶךְ גַּן הַמֶּלֶךְ
בְּשַׁעַר בֵּין הַחֹמֹתָיִם וַיֵּצֵא דֶּרֶךְ הָעֲרָבָה׃
(ה) וַיִּרְדְּפוּ חֵיל־כַּשְׂדִּים אַחֲרֵיהֶם וַיַּשִּׂגוּ
אֶת־צִדְקִיָּהוּ בְּעַרְבוֹת יְרֵחוֹ וַיִּקְחוּ אֹתוֹ
וַיַּעֲלֻהוּ אֶל־נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל
רִבְלָתָה בְּאֶרֶץ חֲמָת וַיְדַבֵּר אִתּוֹ מִשְׁפָּטִים׃
(ו) וַיִּשְׁחַט מֶלֶךְ בָּבֶל אֶת־בְּנֵי צִדְקִיָּהוּ
בְּרִבְלָה לְעֵינָיו וְאֵת כָּל־חֹרֵי יְהוּדָה שָׁחַט
מֶלֶךְ בָּבֶל׃ (ז) וְאֶת־עֵינֵי צִדְקִיָּהוּ עִוֵּר
וַיַּאַסְרֵהוּ בַּנְחֻשְׁתַּיִם לָבִיא אֹתוֹ בָּבֶלָה׃
(ח) וְאֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֶת־בֵּית הָעָם שָׂרְפוּ
הַכַּשְׂדִּים בָּאֵשׁ וְאֶת־חוֹמֹת יְרוּשָׁלִַם

zer, Oberster der Magier, und alle anderen Fürsten
des Königs von Babel. 4. Und es geschah, als
sie sah Zidkijahu, König von Jehudah, und alle
Kriegsmänner, flohen sie und wichen des Nachts
aus der Stadt, auf dem Wege zum Garten des Kö-
nigs, durch das Thor zwischen den beiden Mauern,
und er zog den Weg nach der Ebene. 5. Aber das
Heer der Casdim verfolgte sie. und sie erreichten
Zidkijahu in den Ebenen von Jericho, und ergriffen
ihn, und führten ihn zum Nebuchadnezzar, König
von Babel, nach Riblah im Lande Chamath hin-
auf, und der sprach Gericht über ihn. 6. Da
schlachtete der König von Babel die Söhne Zid-
kijahu's in Riblah vor dessen Augen, und alle Ed-
len von Jehudah schlachtete der König von Babel.
7. Und die Augen Zidkijahu's blendete er, und
warf ihn in Ketten, um ihn gen Babel zu bringen.
8. Und das Haus des Königs und die Häuser des
Volkes verbrannten die Casdim in Feuer, und die

um ein Haar breit, hat aber auch hier das schreckliche Schicksal, gerade das, wovor er warnt, wovon er mit aller Energie abmahnt, vor seinen Augen in Erfüllung gehen zu sehen. — Erstes Kapitel: Schicksal des Königs, des Volkes und des Propheten nach der Eroberung Jeruschalajim's (39. 40, 1—6.) — 1. 2. Dauer der Belagerung vom 10ten Mond des 9ten Regierungsjahres Zidkj.'s bis zum 9ten des 4ten Mondes des 11ten Jahres, also $1^1/_2$ Jahre. Vergl. hierüber S. 694. V. 1. und 2. sind als Parenthese anzusehen, so daß ויבואו V. 3. mit dem ויהי כאשר וגו׳ korrespondirt. — 3. Richtig erklärt Rdak „das Mittelthor" für ein Stadtthor, nicht, wie Raschi, für ein Tempelthor. Wahrscheinlich führte es in das Herz der Stadt, aus der Unter- in die Oberstadt, weshalb Zidkj., als er es erobert sieht, sich zur Flucht bereitet. — Ueber die Namen der chald. Fürsten sind viele Konjekturen gemacht worden. Nergal war der Name eines Götzen (2 Kön. 17, 30.), und wird als Mars erklärt. מג pers. مغ mugh, Feueranbeter, Feuerpriester. — 4. Der König Zidkij. befand sich wahrscheinlich in der Burg Zijon am südwestlichen Theile des Berges, wo auch die Gärten des Königs sich in's Thal senkten. Sie flohen dann zwischen den Mauern der Burg und der Parallelmauer der Stadt (nach den jüd. Kom. durch einen unterirdischen Gang) nach der Ebene von Jericho, wie V. 5. besagt. — 5. Jericho s. S. 35. — Riblah an der Nordgrenze, s. S. 691. Noch jetzt besteht es in Ribleh, einem Dorfe, 10—12 Stunden S.S.W. von Hums an dem Flusse el-Asy (Orontes) im nördlichen Theile des großen el-Bukaa. — 6. 7. Schicksal des Königs und der Großen. — 8. Schicksal der Stadt, welches einen Monat später eintrat wahrscheinlich, weil man erst Nebuch.'s Befehl aus Riblah einholte 52, 12., wo auch unser בית העם mit כל בתי ירוש׳ erklärt wird. —


Römischer Richterstuhl. Von dem einzigen Exemplar in Wilton-House.

Mauern Jeruschalajim's rissen sie nieder. 9. Und den Rest des Volkes, der in der Stadt übrig geblieben, und die Abgefallenen, die zu ihm abgefallen, und den Rest des Volkes, der übrig geblieben, führte Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, nach Babel hinweg. 10. Aber von den Armen des Volkes, die nichts hatten, ließ Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, im Lande Jehudah übrig, und gab ihnen Weinberge und Aecker an selbigem Tage. 11. Und es gebot Nebuchadnezzar, König von Babel, wegen Jirmejahu's, dem Nebusaradan, Oberstem der Leibwächter, sprechend: 12. Nimm ihn, und richte deine Augen auf ihn, und thue ihm

נִתָּצוּ׃ (ט) וְאֵת יֶתֶר הָעָם הַנִּשְׁאָרִים
בָּעִיר וְאֶת־הַנֹּפְלִים אֲשֶׁר נָפְלוּ עָלָיו וְאֵת
יֶתֶר הָעָם הַנִּשְׁאָרִים הֶגְלָה נְבוּזַרְאֲדָן
רַב־טַבָּחִים בָּבֶל׃ (י) וּמִן־הָעָם הַדַּלִּים
אֲשֶׁר אֵין־לָהֶם מְאוּמָה הִשְׁאִיר נְבוּזַרְאֲדָן
רַב־טַבָּחִים בְּאֶרֶץ יְהוּדָה וַיִּתֵּן לָהֶם
כְּרָמִים וִיגֵבִים בַּיּוֹם הַהוּא׃ (יא) וַיְצַו
נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל עַל־יִרְמְיָהוּ בְּיַד
נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים לֵאמֹר׃ (יב) קָחֶנּוּ
וְעֵינֶיךָ שִׂים עָלָיו וְאַל־תַּעַשׂ לוֹ מְאוּמָה

9. 10. Schicksal des Volkes. Das zweite „der Rest des Volkes, der übrig geblieben“ bezeichnet das Landvolk. Nebusaradan war nach 52, 12. vom Nebuch. hingeschickt, um die Verhältnisse zu ordnen. Ueber seine Würde s. I. S. 202. —



Römischer Liktor mit den Fasces, von einer alten Skulptur.



Römischer Centurio.

durchaus nichts Leides, sondern wie er zu dir reden wird, also verfahre mit ihm. 13. Da sandte Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, und Nebuschasban, Oberster der Hämlinge, und Nergal Scharezer, Oberster der Magier, und alle Obersten des Königs von Babel, 14. sie sandten und holten Jirmejahu aus dem Hofe des Gewahrsams, und übergaben ihn dem Gedaljahu, Sohne Achikam's, Sohnes Schaphan's, ihn in sein Haus zu führen; und er blieb inmitten des Volkes. 15. Dem Jirmejahu war aber das Wort des Ewigen geworden, als er noch eingeschlossen war im Hofe des Gewahrsams, sprechend: 16. Geh, und sprich zu Ebed-Melech, dem Cuschi, sprechend: also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: siehe, ich erfülle meine Worte an dieser Stadt zum Unheil, nicht zum Heile, und sie werden vor dir geschehen an selbigem Tage. 17. Dich aber werd' ich erretten an selbigem Tage, spricht der Ewige, und du sollst nicht in die Hand der Männer, vor denen du zagest, gegeben werden; 18. sondern erretten werd' ich dich, und durch's Schwert fällst du nicht, sondern dir wird dein Leben zum Gewinne, denn du vertrautest auf mich, spricht der Ewige.

רָע כִּי אִם כַּאֲשֶׁר יְדַבֵּר אֵלֶיךָ כֵּן עֲשֵׂה
עִמּוֹ׃ (יג) וַיִּשְׁלַח נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים
וּנְבוּשַׁזְבָּן רַב־סָרִיס וְנֵרְגַל שַׂרְאֶצֶר רַב־
מָג וְכֹל רַבֵּי מֶלֶךְ־בָּבֶל׃ (יד) וַיִּשְׁלְחוּ
וַיִּקְחוּ אֶת־יִרְמְיָהוּ מֵחֲצַר הַמַּטָּרָה וַיִּתְּנוּ
אֹתוֹ אֶל־גְּדַלְיָהוּ בֶּן־אֲחִיקָם בֶּן־שָׁפָן
לְהוֹצִאֵהוּ אֶל־הַבָּיִת וַיֵּשֶׁב בְּתוֹךְ הָעָם׃
(טו) וְאֶל־יִרְמְיָהוּ הָיָה דְבַר־יְהוָה
בִּהְיֹתוֹ עָצוּר בַּחֲצַר הַמַּטָּרָה לֵאמֹר׃
(טז) הָלוֹךְ וְאָמַרְתָּ לְעֶבֶד־מֶלֶךְ הַכּוּשִׁי
לֵאמֹר כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל הִנְנִי מֵבִי אֶת־דְּבָרַי אֶל־הָעִיר
הַזֹּאת לְרָעָה וְלֹא לְטוֹבָה וְהָיוּ לְפָנֶיךָ
בַּיּוֹם הַהוּא׃ (יז) וְהִצַּלְתִּיךָ בַיּוֹם־הַהוּא
נְאֻם־יְהוָה וְלֹא תִנָּתֵן בְּיַד הָאֲנָשִׁים
אֲשֶׁר־אַתָּה יָגוֹר מִפְּנֵיהֶם׃ (יח) כִּי מַלֵּט
אֲמַלֶּטְךָ וּבַחֶרֶב לֹא תִפֹּל וְהָיְתָה לְךָ
נַפְשְׁךָ לְשָׁלָל כִּי־בָטַחְתָּ בִּי נְאֻם־יְהוָה׃

40. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu vom Ewigen ward, nachdem ihn Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, aus Ramah geschickt, da er ihn holen gelassen, wie er in Fesseln gebunden war inmitten aller Weggeführten Jerusche-

מ (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
מֵאֵת יְהוָה אַחַר ׀ שַׁלַּח אֹתוֹ נְבוּזַרְאֲדָן
רַב־טַבָּחִים מִן־הָרָמָה בְּקַחְתּוֹ אֹתוֹ וְהוּא־
אָסוּר בָּאזִקִּים בְּתוֹךְ כָּל־גָּלוּת יְרוּשָׁלַםִ

רי"ש דגושה v. 12. כתיב ולא קרי ibid.
נו"ן זעירא v. 13. מביא קרי v. 16.

11—14. Schicksal des Pr., der aus „dem Hofe des Gewahrsams" geholt, und dem Statthalter Gedaljahu übergeben wird. Nebuch. mußte von den Mahnungen des Pr. zur Treue gegen ihn und später zur Ergebung an ihn Kunde erhalten haben. Jirm. sollte also ganz freien Willen haben. Das Nähere von dem, was V. 17. gedrängt ausgesagt wird, folgt Kap. 40. — 15—18. Schicksal des Ebed-Melech s. 38, 7. in einer Weißsagung Jirm.'s. —

40. 1. Genauere Darstellung, wie Jirm. befreit ward und zu Gedaljah kam. Da im Folgenden keine Rede Jirm.'s vorkommt, so hat „das Wort, welches dem Jirm. ff." Anstoß gegeben. Rdak wollte es, unpassend, auf 42, 7. beziehen. Schmid sieht es richtiger als allgemeine Ueberschrift zu diesem und den folg. Kapp. an, da die Ueberschrift 1, 3. den folgenden Zeitraum nicht mehr umfaßt, vgl. 46, 1. Die Worte dürfen überhaupt nicht urgirt, sondern als etwas nachlässig gehaltene Phrase angesehen werden, da ja auch die folgenden Worte אחר שלח וגו׳ erst nach 2—6. passen. — Genau ist der ganze Vorgang bei der Befreiung Jirm.'s nicht berichtet. 39, 14. wird er aus dem Gefängniß in Jerusch. geholt, und sofort dem Gedaljah übergeben. Hier erblicken wir ihn in Fesseln unter den Gefangenen, und er wird aus

lajim's und Jehudah's, die gen Babel weggeführt wurden. 2. Da holte der Oberste der Leibwächter den Jirmejahu, und sprach zu ihm: Der Ewige, dein Gott, sprach dieses Unheil über diesen Ort aus; 3. und der Ewige führte herbei und aus, wie er geredet: denn ihr hattet am Ewigen gesündigt und auf seine Stimme nicht gehört; so geschah euch dieses. 4. Nun aber, siehe, hab' ich dich aus den Fesseln, die an deinen Händen, heute gelöset: gefällt es dir, mit mir nach Babel zu ziehen, so komm, und ich will mein Auge auf dich richten; mißfällt es dir aber, mit mir nach Babel zu ziehen, so stehe ab, schau, das ganze Land ist vor dir, wohin es dir gut und recht scheint zu gehen, dahin gehe. 5. Da er noch nicht sich wandte, (sprach jener): Wende dich zum Gedaljah, Sohn Achikam's, Sohnes Schaphan's, den der König von Babel über die Städte Jehudah's bestellt hat, und bleibe bei ihm inmitten des Volkes, oder wohin es dir recht scheinet zu gehen, gehe. Und der Oberste der Leibwächter gab ihm Unterhalt und Ehrengabe, und entließ ihn. 6. So kam Jirmejahu zum Gedaljah, Sohn Achikam's, nach Mizpah, und blieb bei ihm inmitten des Volkes, das im Lande übrig geblieben.

XXXIII. Amtsführung und Ermordung Gedaljah's.

7. Als alle Heerobersten, die im Felde standen, vernahmen, sie und ihre Leute, daß der König von Babel den Gedaljahu, Sohn Achikam's, im Lande bestellet, und unter ihn Männer und Weiber und

וִיהוּדָה הַמֻּגְלִים בָּבֶלָה׃ (ב) וַיִּקַּח רַב־
טַבָּחִים לְיִרְמְיָהוּ וַיֹּאמֶר אֵלָיו יְהוָה
אֱלֹהֶיךָ דִּבֶּר אֶת־הָרָעָה הַזֹּאת אֶל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה׃ (ג) וַיָּבֵא וַיַּעַשׂ יְהוָה כַּאֲשֶׁר
דִּבֵּר כִּי־חֲטָאתֶם לַיהוָה וְלֹא־שְׁמַעְתֶּם
בְּקוֹלוֹ וְהָיָה לָכֶם °דָּבָר הַזֶּה׃ (ד) וְעַתָּה
הִנֵּה פִתַּחְתִּיךָ הַיּוֹם מִן־הָאזִקִּים אֲשֶׁר
עַל־יָדֶךָ אִם־טוֹב בְּעֵינֶיךָ לָבוֹא אִתִּי בָבֶל
בֹּא וְאָשִׂים אֶת־עֵינִי עָלֶיךָ וְאִם־רַע בְּעֵינֶיךָ
לָבוֹא־אִתִּי בָבֶל חֲדָל רְאֵה כָּל־הָאָרֶץ
לְפָנֶיךָ אֶל־טוֹב וְאֶל־הַיָּשָׁר בְּעֵינֶיךָ לָלֶכֶת
שָׁמָּה לֵךְ׃ (ה) וְעוֹדֶנּוּ לֹא־יָשׁוּב וְשֻׁבָה
אֶל־גְּדַלְיָה בֶן־אֲחִיקָם בֶּן־שָׁפָן אֲשֶׁר
הִפְקִיד מֶלֶךְ־בָּבֶל בְּעָרֵי יְהוּדָה וְשֵׁב
אִתּוֹ בְּתוֹךְ הָעָם אוֹ אֶל־כָּל־הַיָּשָׁר בְּעֵינֶיךָ
לָלֶכֶת לֵךְ וַיִּתֶּן־לוֹ רַב־טַבָּחִים אֲרֻחָה
וּמַשְׂאֵת וַיְשַׁלְּחֵהוּ׃ (ו) וַיָּבֹא יִרְמְיָהוּ אֶל־
גְּדַלְיָה בֶן־אֲחִיקָם הַמִּצְפָּתָה וַיֵּשֶׁב אִתּוֹ
בְּתוֹךְ הָעָם הַנִּשְׁאָרִים בָּאָרֶץ׃
(ז) וַיִּשְׁמְעוּ כָל־שָׂרֵי הַחֲיָלִים אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה
הֵמָּה וְאַנְשֵׁיהֶם כִּי־הִפְקִיד מֶלֶךְ־בָּבֶל
אֶת־גְּדַלְיָהוּ בֶן־אֲחִיקָם בָּאָרֶץ וְכִי הִפְקִיד

v. 3. הדבר ק׳

Ramah (s. zu 31, 15.) fortgeschickt, von wannen er V. 6. zum Gedaljah nach Mizpah geht. Indeß lassen sich die Angaben doch leicht vereinen. — 2—5. Rede Nebusaraban's an Jirm., in der er erst auf das Schicksal Jirm.'s hinweist, und ihm dann freistellt, nach Babel zu gehen, oder zum Gedaljah. — Schon Rdak, und dann Schnurrer erklärt am passendsten V. 5. עודנו לא ישוב als Worte des Berichterstatters, und ושבה für ויאמר (Nebusaradan nämlich) שובה. — ארחה s. 2 Kön. 25, 20. משאת s. I. S. 236. — Schon zu 26, 24. bemerkten wir, daß Achikam und seine ganze Familie das Haupt der frommen und babylonischen Parthei gewesen. Wahrscheinlich hatte sich sein Sohn Gedaljah deshalb dem ganzen Kampfe entzogen und auf der Seite der Chaldäer gehalten, weshalb er als Statthalter des Königs von Babel über die judäischen Ueberreste eingesetzt ward. — 6. Derselbe residirte zu Mizpah (s. V. 8.). Es ist (nach V. 10.) Mizpah im Lande Binjamin (s. S. 94.) Robinson findet es in Neby Samwil wieder, nicht weit von er-Ram (Ramah), auf einer Höhe, die Spuren einer alten Stadt hat, und von Jerusch. aus gesehen werden kann. — 7. Zweites Kapitel: Amt und Ermordung Gedaljah's (40, 7—16. Kap. 41.). Bei der Klarheit, mit welcher das Ereigniß vorgetragen wird, frägt es sich nur, was die Motive Jischmael's waren, den Statthalter Gedaljah

אִתּוֹ אֲנָשִׁים וְנָשִׁים וָטָף וּמִדַּלַּת הָאָרֶץ
מֵאֲשֶׁר לֹא־הָגְלוּ בָּבֶלָה׃ (ח) וַיָּבֹאוּ אֶל־
גְּדַלְיָה הַמִּצְפָּתָה וְיִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָהוּ
וְיוֹחָנָן וְיוֹנָתָן בְּנֵי־קָרֵחַ וּשְׂרָיָה בֶן־תַּנְחֻמֶת
וּבְנֵי ׀ עוֹפַי הַנְּטֹפָתִי וִיזַנְיָהוּ בֶּן־הַמַּעֲכָתִי
הֵמָּה וְאַנְשֵׁיהֶם׃ (ט) וַיִּשָּׁבַע לָהֶם גְּדַלְיָהוּ
בֶּן־אֲחִיקָם בֶּן־שָׁפָן וּלְאַנְשֵׁיהֶם לֵאמֹר
אַל־תִּירְאוּ מֵעֲבוֹד הַכַּשְׂדִּים שְׁבוּ בָאָרֶץ
וְעִבְדוּ אֶת־מֶלֶךְ בָּבֶל וְיִיטַב לָכֶם׃ (י) וַאֲנִי
הִנְנִי יֹשֵׁב בַּמִּצְפָּה לַעֲמֹד לִפְנֵי הַכַּשְׂדִּים
אֲשֶׁר יָבֹאוּ אֵלֵינוּ וְאַתֶּם אִסְפוּ יַיִן וְקַיִץ
וְשֶׁמֶן וְשִׂמוּ בִּכְלֵיכֶם וּשְׁבוּ בְּעָרֵיכֶם אֲשֶׁר־
תְּפַשְׂתֶּם׃ (יא) וְגַם כָּל־הַיְּהוּדִים אֲשֶׁר־
בְּמוֹאָב ׀ וּבִבְנֵי־עַמּוֹן וּבֶאֱדוֹם וַאֲשֶׁר בְּכָל־
הָאֲרָצוֹת שָׁמְעוּ כִּי־נָתַן מֶלֶךְ־בָּבֶל שְׁאֵרִית
לִיהוּדָה וְכִי הִפְקִיד עֲלֵיהֶם אֶת־גְּדַלְיָהוּ
בֶּן־אֲחִיקָם בֶּן־שָׁפָן׃ (יב) וַיָּשֻׁבוּ כָל־
הַיְּהוּדִים מִכָּל־הַמְּקֹמוֹת אֲשֶׁר נִדְּחוּ־שָׁם
וַיָּבֹאוּ אֶרֶץ־יְהוּדָה אֶל־גְּדַלְיָהוּ הַמִּצְפָּתָה
וַיַּאַסְפוּ יַיִן וָקַיִץ הַרְבֵּה מְאֹד׃ (יג) וְיוֹחָנָן
בֶּן־קָרֵחַ וְכָל־שָׂרֵי הַחֲיָלִים אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה
בָּאוּ אֶל־גְּדַלְיָהוּ הַמִּצְפָּתָה׃ (יד) וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו הֲיָדֹעַ תֵּדַע כִּי בַּעֲלִיס ׀ מֶלֶךְ בְּנֵי־
עַמּוֹן שָׁלַח אֶת־יִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָה

v. 8. עיפי ק׳

Kinder von den Armen des Landes, von denen Keine nach Babel geführt wurden, gestellt habe: 8. so kamen sie zum Gedaljah nach Mizpah, auch Jischmael, Sohn Nethanjahu's, und Jochanan und Jonathan, Söhne Kareach's, und Serajah, Sohn Thanchumeth's, und die Söhne Ephai's, des Netophathi, und Jesanjahu, Sohn des Maachathi, sie und ihre Leute. 9. Da schwur Gedaljahu, Sohn Achikam's, Sohnes Schaphan's, ihnen und ihren Leuten, sprechend: Fürchtet euch nicht, den Casdim dienstbar zu sein; bleibet im Lande und dienet dem Könige von Babel, so wird es euch wohlgehen. 10. Ich aber, siehe, ich bleibe zu Mizpah, bei den Casdim, die zu uns kommen werden, (uns) zu vertreten, und ihr sammlet Wein und Obst und Oel ein, und thut's in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, deren ihr euch bemächtiget. 11. Auch als all die Jehudim, welche in Moab und bei den Söhnen Ammon's und in Edom, und welche in all den Ländern waren, vernahmen, daß der König von Babel Jehudah einen Ueberrest gelassen, und daß er über sie Gedaljahu, Sohn Achikam's, Sohnes Schaphan's, bestellt: 12. kehrten alle Jehudim aus all den Orten, dahin sie geflüchtet, zurück, und kamen nach dem Lande Jehudah zum Gedaljahu gen Mizpah, und sammelten Wein und Obst sehr viel ein. 13. Und Jochanan, Sohn Kareach's, und alle Heerobersten, die im Felde, kamen zum Gedaljahu nach Mizpah. 14. Da sprachen sie zu ihm: Weißt du denn, daß Baalis, König der Söhne Ammon's, den Jischmael, Sohn Nethanjah's, abgeschickt hat dich todt zu schlagen? Aber

meuchlisch umzubringen. Eine Andeutung giebt 41, 1., wo Jischmael aus königlichem Stamme genannt wird. Ihm führte demnächst ehrgeizige Eifersucht die Mörderhand, um selbst Herrscher über die übrig gebliebenen Juden zu werden. Andrerseits erscheint Jischmael als Werkzeug des Königs von Ammon (40, 14.), der theils eine judäische Macht nicht dulden mochte, theils die, nach Ammon gezogenen Juden nicht wieder seiner Herrschaft entzogen sehen wollte (40, 11.). Ueber die Feindschaft der Ammoniter gegen Juda in dieser Zeit s. S. 131 ff. — 8. Mizpah s. zu V. 6. Jischmael und Jochanan werden in dem folgendem Berichte öfter erwähnt. Netophah, Stadt zwischen Anathoth und Bethlechem; in der Gegend ist noch ein Ort Beit Nettif, aber nicht, wie es scheint, an demselben Platze. Maachah, Stadt und Gebiet zu den aramäischen Distrikten gehörig, an der Ostgränze des Ostjardenlandes 5 M. 3, 14. 2 Schem. 10, 6. 8. — 13. Fruchtlose Warnung Gedaljah's vor Jischmael. — 14. S. zu V. 7.

Gedaljahu, Sohn Achikam's, glaubte ihnen nicht. 15. Und Jochanan, Sohn Kareach's, sprach heimlich zum Gedaljahu in Mizpah, sprechend: Laß mich doch hingehen, und den Jischmael, Sohn Nethanjah's, tödten, und Niemand soll es wissen! Warum soll er dich todt schlagen, daß ganz Jehudah, welches sich zu dir gesammelt, sich zerstreue, und der Ueberrest Jehudah's untergehe? 16. Aber Gedaljahu, Sohn Achikam's, sprach zu Jochanan, Sohn Kareach's: Thue dies nicht, denn du sagst Lüge vom Jischmael.

41. 1. Und es geschah im siebenten Monde, kam Jischmael, Sohn Nethanjah's, Sohnes Elischama's, aus königlichem Samen, und die Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm zu Gedaljahu, Sohn Achikam's, nach Mizpah, und speiseten daselbst zusammen, in Mizpah. 2. Da stand Jischmael, Sohn Nethanjah's, und die zehn Männer, die mit ihm waren, auf, und sie schlugen Gedaljahu, Sohn Achikam's, Sohnes Schaphan's, mit dem Schwerte, und er tödtete ihn, den der König von Babel im Lande bestellt hatte. 3. Und all die Jehudim, die bei Gedaljahu in Mizpah waren, und die Casdim, welche sich daselbst befanden, die Kriegsmänner, erschlug Jischmael. 4. Und es war am zweiten Tage nach der Ermordung Gedaljah's, Niemand wußte es, 5. da kamen Männer aus Schechem, aus Schilo und aus Schomron, achtzig Mann, mit geschornem Barte, zerrissenen Kleidern und Einschnitten, Speisopfer und Weihrauch in ihren Händen, zum Hause des

להכתך נפש ולא־האמין להם גדליהו
בן־אחיקם׃ (טו) ויוחנן בן־קרח אמר
אל־גדליהו בסתר במצפה לאמר אלכה
נא ואכה את־ישמעאל בן־נתניה ואיש
לא ידע למה יככה נפש ונפצו כל־
יהודה הנקבצים אליך ואבדה שארית
יהודה׃ (טז) ויאמר גדליהו בן־אחיקם
אל־יוחנן בן־קרח אל־תעש את־הדבר
הזה כי־שקר אתה דבר אל־ישמעאל׃

מא (א) ויהי ׀ בחדש השביעי בא
ישמעאל בן־נתניה בן־אלישמע מזרע
המלוכה ורבי המלך ועשרה אנשים
אתו אל־גדליהו בן־אחיקם המצפתה
ויאכלו שם לחם יחדו במצפה׃ (ב) ויקם
ישמעאל בן־נתניה ועשרת האנשים ׀
אשר־היו אתו ויכו את־גדליהו בן־
אחיקם בן־שפן בחרב וימת אתו אשר־
הפקיד מלך־בבל בארץ׃ (ג) ואת כל־
היהודים אשר־היו אתו את־גדליהו
במצפה ואת־הכשדים אשר נמצאו־שם
את אנשי המלחמה הכה ישמעאל׃
(ד) ויהי ביום השני להמית את־גדליהו
ואיש לא ידע׃ (ה) ויבאו אנשים משכם
משלו ומשמרון שמנים איש מגלחי זקן
וקרעי בגדים ומתגדדים ומנחה ולבונה

תעשה קרי v. 16.

41. 1. Ermordung Gedaljah's. So wütheten die Juden gegen sich selbst um den letzten Rest des Bestandes im h. Lande zu vernichten. Im 7ten Monate, also 2 Monate nach der Zerstörung Jerusch.'s. — Daß in der Synagoge der dritte Thischri als Fasttag dem Andenken Gedaljah's geweiht ist, ist bekannt. Man erkennt hieraus, welche Bedeutung dieser That beigelegt ward. — 5. Fernere Schandthaten Jischmael's. Die 80 Männer mit allen (selbst widergesetzlichen, aber gebräuchlich gebliebenen s. S. 992.) Zeichen der Trauer über den Sturz Jisrael's, wollten Opfer im Tempel darbringen. Raschi's und Rdak's Meinung, daß sie zwar Jerusch.'s, aber noch nicht des Tempels Fall gewußt hätten,

Ewigen es zu bringen. 6. Und Jischmael, Sohn
Nethanjah's, ging ihnen entgegen aus Mizpah,
im Gehen weinend, und als er sie traf, sprach er
zu ihnen: Kommt zum Gedaljahu, Sohn Achi-
kam's! 7. Als sie aber in die Mitte der Stadt
gekommen, schlachtete sie Jischmael, Sohn Ne-
thanjah's, in die Cisterne hinein, er und die Män-
ner, die bei ihm. 8. Aber zehn Männer fanden
sich unter ihnen, die sprachen zum Jischmael:
Tödte uns nicht, denn wir haben im Felde ver-
borgen Weizen und Gerste und Oel und Honig!
und er stand ab und tödtete sie nicht unter ihren
Brüdern. 9. Und die Cisterne, in welche Jisch-
mael alle Leichen der Männer, die er beim Ge-
daljahu erschlagen, warf, war die, welche der
König Assa wegen Baescha's, Königs von Jis-
rael, gemacht: sie füllete Jischmael, Sohn Ne-
thanjah's, mit Erschlagenen. 10. Und Jisch-
mael führte den ganzen Ueberrest des Volkes,
welches in Mizpah war, die Töchter des Kö-
nigs und das ganze Volk, das in Mizpah
übrig geblieben, über welches Nebusaradan,
Oberster der Leibwächter, den Gedaljahu, Sohn
Achikam's, bestellt, sie führte Jischmael, Sohn
Nethanjah's, gefangen fort, und ging hin, zu
den Söhnen Ammon's hinüberzuziehen. 11. Da
hörte Jochanan, Sohn Kareach's, und alle Heer-
obersten, die bei ihm, all das Unheil, welches
Jischmael, Sohn Nethanjah's, verübet. 12. Und
sie nahmen alle Mannschaft, und zogen mit

בְּיָדָם לְהָבִיא בֵּית יְהוָה׃ (ו) וַיֵּצֵא
יִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָה לִקְרָאתָם מִן־הַמִּצְפָּה
הֹלֵךְ הָלֹךְ וּבֹכֶה וַיְהִי כִּפְגֹשׁ אֹתָם וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם בֹּאוּ אֶל־גְּדַלְיָהוּ בֶּן־אֲחִיקָם׃
(ז) וַיְהִי כְּבוֹאָם אֶל־תּוֹךְ הָעִיר וַיִּשְׁחָטֵם
יִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָה אֶל־תּוֹךְ הַבּוֹר הוּא
וְהָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר־אִתּוֹ׃ (ח) וַעֲשָׂרָה אֲנָשִׁים
נִמְצְאוּ־בָם וַיֹּאמְרוּ אֶל־יִשְׁמָעֵאל אַל־
תְּמִתֵנוּ כִּי־יֶשׁ־לָנוּ מַטְמֹנִים בַּשָּׂדֶה חִטִּים
וּשְׂעֹרִים וְשֶׁמֶן וּדְבָשׁ וַיֶּחְדַּל וְלֹא הֱמִיתָם
בְּתוֹךְ אֲחֵיהֶם׃ (ט) וְהַבּוֹר אֲשֶׁר הִשְׁלִיךְ
שָׁם יִשְׁמָעֵאל אֵת ׀ כָּל־פִּגְרֵי הָאֲנָשִׁים
אֲשֶׁר הִכָּה בְּיַד־גְּדַלְיָהוּ הוּא אֲשֶׁר עָשָׂה
הַמֶּלֶךְ אָסָא מִפְּנֵי בַּעְשָׁא מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
אֹתוֹ מִלֵּא יִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָהוּ חֲלָלִים׃
(י) וַיִּשְׁבְּ ׀ יִשְׁמָעֵאל אֶת־כָּל־שְׁאֵרִית
הָעָם אֲשֶׁר בַּמִּצְפָּה אֶת־בְּנוֹת הַמֶּלֶךְ
וְאֶת־כָּל־הָעָם הַנִּשְׁאָרִים בַּמִּצְפָּה אֲשֶׁר
הִפְקִיד נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים אֶת־
גְּדַלְיָהוּ בֶּן־אֲחִיקָם וַיִּשְׁבֵּם יִשְׁמָעֵאל בֶּן־
נְתַנְיָה וַיֵּלֶךְ לַעֲבֹר אֶל־בְּנֵי עַמּוֹן׃ (יא)
וַיִּשְׁמַע יוֹחָנָן בֶּן־קָרֵחַ וְכָל־שָׂרֵי הַחֲיָלִים
אֲשֶׁר אִתּוֹ אֵת כָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר עָשָׂה
יִשְׁמָעֵאל בֶּן־נְתַנְיָה׃ (יב) וַיִּקְחוּ אֶת־

ist nicht nothwendig, da wahrscheinlich ein Altar in den Ruinen des Tempels aufgerichtet war, wie dies auch (Esra 3,2.3.) nach der Rückkehr aus Babel geschah, bevor der Tempel wieder erbaut war. — 6. Jischmael ging ihnen entgegen, damit sie nicht Mizpah vorbeigingen, und lud sie in die Stadt ein, Gedaljah's Gastfreundschaft zu genießen, selbst Trauer und Trostlosigkeit heuchelnd, um sie sicher zu machen. Offenbar that er dies, um, was die Leute bei sich hatten, sich anzueignen, vgl. V. 8. — 7. „In die Cisterne" nämlich warf er ihre Leichen s. V. 9. — 8. Noch jetzt ist es Sitte im Morgenlande, daß die Landleute in Zeiten der Unruhe ihre Vorräthe so in die Erde verbergen, daß Niemand außer ihnen sie zu finden vermag. — 9. ביד גדליהו Raschi: durch Schuld, Rdak: wegen, de Dieu, de Wette: sammt, Zunz: im Gefolge. Die Cisterne rührte vom König Assa her, als er mit Baescha Krieg führte 1 Kön. 15,16 ff. — 10. Um zu den Ammonitern zu gelangen, mußte er über den Jarden setzen. — 11. Rache Jochanan's an Jischmael. — 12. Der Teich Gibeon's wird 2 Schem. 2,13. erwähnt. Gibeon existirt noch in dem Dorfe el-Jib mit alten Ruinen. Nicht weit vom Dorfe liegen noch die

Jischmael, Sohn Nethanjah's, zu streiten, und
fanden ihn am großen Wasser bei Gibeon.
13. Und es geschah, als das ganze Volk, das
bei Jischmael war, den Jochanan, Sohn Ka=
reach's, und all die Heerobersten, die bei ihm,
sah, freuten sie sich, 14. und das ganze Volk,
welches Jischmael gefangen aus Mizpah ge=
führt, wandte sich und kehrte um und ging zu
Jochanan, Sohn Kareach's. 15. Jischmael,
Sohn Nethanjah's, aber rettete sich mit acht
Männern vor Jochanan, und ging zu den
Söhnen Ammon's. 16. Da nahm Jochanan,
Sohn Kareach's, und alle Heerobersten, die bei
ihm, den ganzen Ueberrest des Volkes, den er
von Jischmael, Sohn Nethanjah's, zurückge=
bracht, von Mizpah, nachdem jener den Gedal=
jah, Sohn Achikam's, erschlagen, Männer,
Kriegsleute, und Weiber und Kinder und Häm=
linge, die er von Gibeon zurückgebracht; 17. und
sie gingen und blieben in Geruth Chimham bei
Beth=Lechem, um nach Mizrajim zu ziehen 18.
vor den Casdim, da sie sich vor ihnen fürchte=
ten, weil Jischmael, Sohn Nethanjah's, den Ge=
daljahu, Sohn Achikam's, erschlagen, welchen der
König von Babel im Lande bestellt hatte.

XXXIV. Der Zug nach Aegypten von Jirmejah verbo=
ten und dennoch ausgeführt.

42. 1. Und es traten heran alle Heerober=
sten und Jochanan, Sohn Kareach's, und Je=
sanjah, Sohn Hoschajah's, und das ganze Volk

כל־האנשים וילכו להלחם עם־ישמעאל
בן־נתניה וימצאו אתו אל־מים רבים
אשר בגבעון: (יג) ויהי כראות כל־העם
אשר את־ישמעאל את־יוחנן בן־קרח
ואת כל־שרי החילים אשר אתו וישמחו:
(יד) ויסבו כל־העם אשר־שבה ישמעאל
מן־המצפה וישבו וילכו אל־יוחנן בן־
קרח: (טו) וישמעאל בן־נתניה נמלט
בשמנה אנשים מפני יוחנן וילך אל־
בני עמון: (טז) ויקח יוחנן בן־קרח וכל־
שרי החילים אשר־אתו את כל־שארית
העם אשר השיב מאת ישמעאל בן־
נתניה מן־המצפה אחר הכה את־גדליה
בן־אחיקם גברים אנשי המלחמה ונשים
וטף וסרסים אשר השיב מגבעון: (יז)
וילכו וישבו בגרות כמוהם אשר־אצל
בית לחם ללכת לבוא מצרים: (יח) מפני
הכשדים כי יראו מפניהם כי־הכה
ישמעאל בן־נתניה את־גדליהו בן־
אחיקם אשר־הפקיד מלך־בבל בארץ:

מב (א) ויגשו כל־שרי החילים ויוחנן
בן־קרח ויזניה בן־הושעיה וכל־העם

כמהם קרי v. 17. נ"א שׁשׁע v. 1.

Reste eines großen Wasserbehälters, 120 Fuß lang und 100 Fuß breit (Robinson). — 16. Entschluß, nach Aeg. zu ziehen. — 17. Da Chimham als der Sohn Barsillai's, des Wohlthäters David's, der bei der Restauration David's diesen begleitete, und dem David Gutes erwies 2 Schem. 19, 37. vgl. 1 Kön. 2, 7., erwähnt wird, so machte Targ. an unsrer Stelle ein Gut Chimhams daraus, das er von David geschenkt bekommen. Andre halten es für Karawanseraien, welche ein Chimham hätte erbauen lassen. —

42. Drittes Kapitel: Zug nach Aegypten trotz der Weißsagung Jirm.'s (42. 43, 1—7.). Die Juden verlangen von Jirm. eine Weißsagung, was sie in der Befürchtung der Rache Nebuch.'s um die Ermordung Gedaljah's thun sollten, und sichern heilig Gehorsam zu (42, 1—6.) Jirm. verbietet, nach Aeg. zu ziehen, sondern will; daß sie in Judäa bleiben (8—22.). Die Juden aber halten seinen Ausspruch für eine Aufhetzung Baruch's, ziehen dennoch nach Aeg. und zwingen Jirm. mitzuziehen (43, 1—7.). Das Stück stellt uns so recht klar vor, wie der Mensch einer höhern Stimme zu folgen nur dann geneigt ist, wenn sie mit seinen Wünschen übereinstimmt. —

מִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל׃ (ב) וַיֹּאמְרוּ אֶל־יִרְמְיָהוּ
הַנָּבִיא תִּפָּל־נָא תְחִנָּתֵנוּ לְפָנֶיךָ וְהִתְפַּלֵּל
בַּעֲדֵנוּ אֶל־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בְּעַד כָּל־
הַשְּׁאֵרִית הַזֹּאת כִּי־נִשְׁאַרְנוּ מְעַט מֵהַרְבֵּה
כַּאֲשֶׁר עֵינֶיךָ רֹאוֹת אֹתָנוּ׃ (ג) וְיַגֶּד־לָנוּ
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֶת־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר נֵלֶךְ־בָּהּ
וְאֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר נַעֲשֶׂה׃ (ד) וַיֹּאמֶר
אֲלֵיהֶם יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא שָׁמַעְתִּי הִנְנִי
מִתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם כְּדִבְרֵיכֶם
וְהָיָה כָּל־הַדָּבָר אֲשֶׁר־יַעֲנֶה יְהוָה אֶתְכֶם
אַגִּיד לָכֶם לֹא־אֶמְנַע מִכֶּם דָּבָר׃ (ה)
וְהֵמָּה אָמְרוּ אֶל־יִרְמְיָהוּ יְהִי יְהוָה בָּנוּ
לְעֵד אֱמֶת וְנֶאֱמָן אִם־לֹא כְּכָל־הַדָּבָר
אֲשֶׁר יִשְׁלָחֲךָ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֵלֵינוּ כֵּן
נַעֲשֶׂה׃ (ו) אִם־טוֹב וְאִם־רָע בְּקוֹל ׀ יְהוָה
אֱלֹהֵינוּ אֲשֶׁר אֲנוּ שֹׁלְחִים אֹתְךָ אֵלָיו
נִשְׁמָע לְמַעַן אֲשֶׁר יִיטַב־לָנוּ כִּי נִשְׁמַע
בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃ (ז) וַיְהִי מִקֵּץ
עֲשֶׂרֶת יָמִים וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ׃
(ח) וַיִּקְרָא אֶל־יוֹחָנָן בֶּן־קָרֵחַ וְאֶל כָּל־
שָׂרֵי הַחֲיָלִים אֲשֶׁר אִתּוֹ וּלְכָל־הָעָם
לְמִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל׃ (ט) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם
כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר
שְׁלַחְתֶּם אֹתִי אֵלָיו לְהַפִּיל תְּחִנַּתְכֶם
לְפָנָיו׃ (י) אִם־שׁוֹב תֵּשְׁבוּ בָּאָרֶץ הַזֹּאת
וּבָנִיתִי אֶתְכֶם וְלֹא אֶהֱרֹס וְנָטַעְתִּי אֶתְכֶם
וְלֹא אֶתּוֹשׁ כִּי נִחַמְתִּי אֶל־הָרָעָה אֲשֶׁר

v. 6. אנחנו קרי

von Klein bis Groß, 2. und sprachen zu Jirmejahu, dem Propheten: Unser Flehen demüthige sich vor dir, daß du betest für uns zum Ewigen, deinem Gotte, für diesen ganzen Ueberrest; denn wir sind übrig geblieben, Wenige von Vielen, wie deine Augen uns schauen. 3. Und der Ewige, dein Gott, verkünde uns den Weg, auf welchem wir wandeln, und das Wort, das wir thun sollen. 4. Da sprach Jirmejahu, der Prophet, zu ihnen: Ich hab' es vernommen. Siehe, ich werde beten zum Ewigen, eurem Gotte, nach euren Worten, und es soll geschehen, jegliches Wort, das der Ewige euch antworten wird, werd' ich euch verkünden, ich werde euch nichts vorenthalten. 5. Sie aber sprachen zu Jirmejahu: Der Ewige sei unter uns zum wahrhaften und betrauten Zeugen, wenn wir nicht ganz nach dem Worte, das durch dich der Ewige, dein Gott, uns entbieten wird, also thun werden. 6. Sei's wohl- oder mißfällig, auf die Stimme des Ewigen, unsres Gottes, zu dem wir dich senden, wollen wir hören, auf daß es uns wohlgehe, so wir auf die Stimme des Ewigen, unsres Gottes, hören. 7. Und es geschah, nach Verlauf von zehn Tagen, ward das Wort des Ewigen dem Jirmejah. 8. Da berief er Jochanan, Sohn Kareach's, und alle Heerobersten, die bei ihm, und das ganze Volk von Klein bis Groß, 9. und sprach zu ihnen: Also spricht der Ewige, der Gott Jisrael's, zu dem ihr mich gesandt, vor ihm euer Flehen zu demüthigen: 10. Wenn ihr in diesem Lande bleibet, so werd' ich euch erbauen, und nicht verheeren, und euch pflanzen, und nicht ausrotten, denn ich habe mich des Unheils be-

1—6. Bitte um eine Weißsagung, Verheißung des Gehorsams, in der Voraussetzung, jene wird mit dem Entschlusse (41, 17.) nach Aeg. zu ziehen, übereinstimmen. — 2. תפל וגו׳ 36, 7. Die Worte בעד כל השארית וגו sollen das Gesuch unterstützen. — 6. אם טוב ואם רע sc. בעינינו, es gefalle oder mißfalle uns. — 7. Weißsagung

dacht, welches ich euch gethan. 11. Fürchtet euch
nicht vor dem Könige von Babel, vor dem ihr
euch fürchtet; fürchtet euch nicht vor ihm, spricht
der Ewige, denn ich bin mit euch, euch zu helfen,
und euch aus seiner Hand zu retten. 12. Und
ich werde euch Erbarmen geben, daß er sich eurer
erbarme, und euch zurückkehren lasse zu eurem
Erdreiche. 13. Wenn ihr aber sprechet: wir wol-
len nicht in diesem Lande bleiben, nicht hörend
auf die Stimme des Ewigen, eures Gottes, 14.
sprechend: nein! sondern nach dem Lande Miz-
rajim wollen wir ziehen, wo wir Krieg nicht sehen,
und Drommetenklang nicht hören, und nach Brod
nicht hungern, und dort wollen wir bleiben! 15.
so höret darum jetzt das Wort des Ewigen, Ueber-
rest Jehudah's; also spricht der Ewige der Heer-
scharen, der Gott Jisrael's: wenn ihr euer Ant-
litz darauf richtet, nach Mizrajim zu ziehen, und
kommet, euch daselbst aufzuhalten: 16. so soll
das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, dort soll
es euch erreichen, im Lande Mizrajim, und der
Hunger, vor dem ihr euch scheuet, dort soll er
euch anhangen, in Mizrajim, und dort sollt ihr
sterben. 17. Ja, es sollen all die Männer, welche
ihr Antlitz darauf richten, nach Mizrajim zu zie-
hen, daselbst sich aufzuhalten, sterben durch's
Schwert, durch Hunger und Pest, es soll von
ihnen Niemand überbleiben und entrinnen vor
dem Unheil, das ich über sie bringe. 18. Denn
also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott
Jisrael's: Wie sich ergoß mein Zorn und mein
Grimm über die Bewohner Jeruschalajim's, also
soll sich mein Grimm über euch ergießen, wenn
ihr nach Mizrajim ziehet, daß ihr zum Bann
und Entsetzen und zum Fluch und zur Schande
werdet, und diesen Ort nicht wieder sehet. 19.
Der Ewige spricht es aus über euch, Ueberrest
Jehudah's: ziehet nicht nach Mizrajim! wisset, daß

עשיתי לכם׃ (יא) אל־תיראו מפני מלך
בבל אשר־אתם יראים מפניו אל־תיראו
ממנו נאם־יהוה כי־אתכם אני להושיע
אתכם ולהציל אתכם מידו׃ (יב) ואתן
לכם רחמים ורחם אתכם והשיב אתכם
אל־אדמתכם׃ (יג) ואם־אמרים אתם
לא נשב בארץ הזאת לבלתי שמע בקול
יהוה אלהיכם׃ (יד) לאמר לא כי ארץ
מצרים נבוא אשר לא־נראה מלחמה
וקול שופר לא נשמע וללחם לא־נרעב
ושם נשב׃ (טו) ועתה לכן שמעו דבר־
יהוה שארית יהודה כה־אמר יהוה
צבאות אלהי ישראל אם־אתם שום
תשמון פניכם לבא מצרים ובאתם לגור
שם׃ (טז) והיתה החרב אשר אתם
יראים ממנה שם תשיג אתכם בארץ
מצרים והרעב אשר־אתם דאגים ממנו
שם ידבק אחריכם מצרים ושם תמתו׃
(יז) ויהיו כל־האנשים אשר־שמו את־
פניהם לבוא מצרים לגור שם ימותו
בחרב ברעב ובדבר ולא־יהיה להם
שריד ופליט מפני הרעה אשר אני
מביא עליהם׃ (יח) כי כה אמר יהוה
צבאות אלהי ישראל כאשר נתך אפי
וחמתי על־ישבי ירושלם כן תתך חמתי
עליכם בבאכם מצרים והייתם לאלה
ולשמה ולקללה ולחרפה ולא־תראו
עוד את־המקום הזה׃ (יט) דבר יהוה
עליכם שארית יהודה אל־תבאו מצרים

Jirm.'s — 9. להפיל וגו׳ . V. 2. — 10. Vgl. 24, 6. — 14. Sie halten Aeg. frei von den Schrecknissen des Krieges und der Hungersnoth. — 16. Genau auf V. 14. passend, so daß der Schluß der VV. ושם נשב und ושם תמתו

ich heute wider euch Zeugen bestelle! 20. Denn ihr trüget um eure eignen Seelen, da ihr mich sandtet zum Ewigen, eurem Gotte, sprechend: bete für uns zum Ewigen, unserm Gotte, und ganz wie der Ewige, unser Gott, sprechen wird, also verkünd' es uns, und wir wollen es thun; 21. und ich verkündete es euch heute: aber ihr hörtet nicht auf die Stimme des Ewigen, eures Gottes, und in Allem, was er euch durch mich entboten. 22. Nun aber wisset, daß ihr durch Schwert, durch Hunger und Pest sterben werdet, an dem Orte, wohin ihr ziehen wollet, daselbst euch aufzuhalten.

43. 1. Und es geschah, als Jirmejahu zum ganzen Volke all die Worte des Ewigen, ihres Gottes, die der Ewige, ihr Gott, durch ihn ihnen entbot, zu reden beendet, all diese Worte: 2. da sprach Asarjah, Sohn Hoschajah's, und Jochanan, Sohn Kareach's, und all die frevelhaften Männer, sie sprachen zu Jirmejah: Lüge redest du! dich hat der Ewige, unser Gott, nicht gesandt, sprechend: ziehet nicht nach Mizrajim, daselbst euch aufzuhalten! 3. sondern Baruch, Sohn Nerijah's, reget dich gegen uns auf, um uns in die Hand der Casdim zu geben, uns zu tödten oder nach Babel zu führen. 4. So hörte Jochanan, Sohn Kareach's, und alle Heerobersten, und das ganze Volk nicht auf die Stimme des Ewigen, im Lande Jehudah zu bleiben. 5. Sondern Jochanan, Sohn Kareach's, und alle Heerobersten nahmen den ganzen Ueberrest Je-

יָדֹעַ תֵּדְעוּ כִּי־הַעִידֹתִי בָכֶם הַיּוֹם׃ (כ) כִּי
הִתְעֵתִים בְּנַפְשׁוֹתֵיכֶם כִּי־אַתֶּם שְׁלַחְתֶּם
אֹתִי אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לֵאמֹר הִתְפַּלֵּל
בַּעֲדֵנוּ אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וּכְכֹל אֲשֶׁר
יֹאמַר יְהוָה אֱלֹהֵינוּ כֵּן הַגֶּד־לָנוּ וְעָשִׂינוּ׃
(כא) וָאַגִּד לָכֶם הַיּוֹם וְלֹא שְׁמַעְתֶּם בְּקוֹל
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וּלְכֹל אֲשֶׁר־שְׁלָחַנִי אֲלֵיכֶם׃
(כב) וְעַתָּה יָדֹעַ תֵּדְעוּ כִּי בַּחֶרֶב בָּרָעָב
וּבַדֶּבֶר תָּמוּתוּ בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר חֲפַצְתֶּם
לָבוֹא לָגוּר שָׁם׃

מג (א) וַיְהִי כְּכַלּוֹת יִרְמְיָהוּ לְדַבֵּר אֶל־
כָּל־הָעָם אֶת־כָּל־דִּבְרֵי יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
אֲשֶׁר שְׁלָחוֹ יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם אֲלֵיהֶם אֵת
כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃ (ב) וַיֹּאמֶר
עֲזַרְיָה בֶן־הוֹשַׁעְיָה וְיוֹחָנָן בֶּן־קָרֵחַ וְכָל־
הָאֲנָשִׁים הַזֵּדִים אֹמְרִים אֶל־יִרְמְיָהוּ שֶׁקֶר
אַתָּה מְדַבֵּר לֹא שְׁלָחֲךָ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
לֵאמֹר לֹא־תָבֹאוּ מִצְרַיִם לָגוּר שָׁם׃ (ג) כִּי
בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּה מַסִּית אֹתְךָ בָּנוּ לְמַעַן תֵּת
אֹתָנוּ בְיַד־הַכַּשְׂדִּים לְהָמִית אֹתָנוּ וּלְהַגְלוֹת
אֹתָנוּ בָּבֶל׃ (ד) וְלֹא־שָׁמַע יוֹחָנָן בֶּן־קָרֵחַ
וְכָל־שָׂרֵי הַחֲיָלִים וְכָל־הָעָם בְּקוֹל יְהוָה
לָשֶׁבֶת בְּאֶרֶץ יְהוּדָה׃ (ה) וַיִּקַּח יוֹחָנָן
בֶּן־קָרֵחַ וְכָל־שָׂרֵי הַחֲיָלִים אֵת כָּל־

v. 20. התעיתם ק׳   v. 21. נ״א וָאַגִּיד

korrespondirt. — 18. נתך אפי vgl. 7, 20. — 19. העידתי וגו׳ 5 M. 4, 26. und öfter. — 20. Das zweideutige כי התעיתם בנפשותיכם Rdak: התעתם אותו ברצונכם, mit dem was ihr in der Absicht hattet zu thun, denn ihr hattet doch beschlossen, nach Aegypten zu ziehen (so auch Zunz). Schalom Cohen: אתם תתעו את עצמכם „euch selbst betrügt ihr." Coccejus, Rosenm., de Wette: „Ihr irret zu eurem Verderben," was hier allerdings das passendste ist, denn Jirm. kann sich nicht als getäuscht bezeichnen, da er es ihnen ja auf den Kopf zusagt. —

43. 1. Sie verweigern dem Pr. zu gehorchen. — 2. הזדים die mit dem Worte Gottes frevles Spiel trieben. — 3. Sie schieben noch obendrein dem Pr. die gräßlichste Absicht unter. Man sieht, zu welcher heillosen moralischen Verwirrung Alles in Isr. gekommen. *Um nur etwas eine anständige Rolle zu spielen, da sie vorher dem Pr. Gehorsam

hudah's, die von all den Völkern, wohin sie geflüchtet, zurückgekehrt waren, im Lande Jehudah sich aufzuhalten, 6. die Männer und die Weiber und die Kinder und die Töchter des Königs und alle Personen, welche Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, bei Gedaljah, Sohn Achikam's, Sohnes Schaphan's, gelassen hatte, und Jirmejahu, den Propheten, und Baruch, Sohn Nerijahu's, 7. und zogen in's Land Mizrajim, denn sie hörten nicht auf die Stimme des Ewigen, und kamen bis Thachpanches.

XXXV. Weißsagungen Jirmejah's in Aegypten.

8. Da wurde das Wort des Ewigen dem Jirmejahu in Thachpanches, sprechend: 9. Nimm große Steine dir zur Hand, und verbirg sie in Mörtel im Ziegelofen, am Eingang des Hauses Pharoh's in Thachpanches, vor den Augen der Männer, der Jehudim, 10. und sprich zu ihnen: Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: siehe, ich sende und nehme Nebuchadnezzar, König von Babel, meinen Diener, und setze seinen Thron über diese Steine, die ich verborgen, und er breitet seinen Teppich über sie; 11. und er wird kommen, und das Land Mizrajim schlagen, den zur Pest bestimmten, mit Pest, und den zur Gefangenschaft, mit Gefangenschaft, und den zum Schwerte mit dem Schwerte. 12. Und Feuer werd' ich anzünden in den Häusern der Götter Mizrajim's, und er wird sie verbrennen und wegführen, und sich das Land Mizrajim umwerfen, wie der Hirt sein Gewand

שְׁאֵרִית יְהוּדָה אֲשֶׁר־שָׁבוּ מִכָּל־הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר נִדְּחוּ־שָׁם לָגוּר בְּאֶרֶץ יְהוּדָה׃
(ו) אֶת־הַגְּבָרִים וְאֶת־הַנָּשִׁים וְאֶת־הַטַּף
וְאֶת־בְּנוֹת הַמֶּלֶךְ וְאֵת כָּל־הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר
הִנִּיחַ נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים אֶת־גְּדַלְיָהוּ
בֶּן־אֲחִיקָם בֶּן־שָׁפָן וְאֵת יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא
וְאֶת־בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּהוּ׃ (ז) וַיָּבֹאוּ אֶרֶץ
מִצְרַיִם כִּי לֹא שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה וַיָּבֹאוּ
עַד־תַּחְפַּנְחֵס׃ (ח) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה
אֶל־יִרְמְיָהוּ בְּתַחְפַּנְחֵס לֵאמֹר׃ (ט) קַח
בְּיָדְךָ אֲבָנִים גְּדֹלוֹת וּטְמַנְתָּם בַּמֶּלֶט
בַּמַּלְבֵּן אֲשֶׁר בְּפֶתַח בֵּית־פַּרְעֹה בְּתַחְפַּנְחֵס
לְעֵינֵי אֲנָשִׁים יְהוּדִים׃ (י) וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם
כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
הִנְנִי שֹׁלֵחַ וְלָקַחְתִּי אֶת־נְבוּכַדְרֶאצַּר
מֶלֶךְ־בָּבֶל עַבְדִּי וְשַׂמְתִּי כִסְאוֹ מִמַּעַל
לָאֲבָנִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר טָמָנְתִּי וְנָטָה אֶת־
שַׁפְרוּרוֹ עֲלֵיהֶם׃ (יא) וּבָאהּ וְהִכָּה אֶת־
אֶרֶץ מִצְרַיִם אֲשֶׁר לַמָּוֶת לַמָּוֶת וַאֲשֶׁר
לַשְּׁבִי לַשֶּׁבִי וַאֲשֶׁר לַחֶרֶב לֶחָרֶב׃ (יב)
וְהִצַּתִּי אֵשׁ בְּבָתֵּי אֱלֹהֵי מִצְרַיִם וּשְׂרָפָם
וְשָׁבָם וְעָטָה אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם כַּאֲשֶׁר־
יַעְטֶה הָרֹעֶה אֶת־בִּגְדוֹ וְיָצָא מִשָּׁם

שפרירו קרי v. 10. ובא קרי v. 11.
נ״א יַעֲטֶה v. 12.

gelobten, schieben sie den Baruch ein. — 7. Thachpanches s. S. 939. — — 8. Viertes Kapitel: Weißsagungen Jirm.'s in Aegypten (43, 8—13. K. 44.). Erste Weißsagung: Einfall Nebuch.'s in Aeg. (43, 8—13.). Die Weißsagung, die in der aeg. Stadt Thachpanches (s. V. 7.) selbst vorgeht, wird durch eine symbolische Handlung eingeleitet, indem der Pr. Steine in den Eingang des kön. Palastes legt und weißsagt, daß Nebuch. über denselben seinen Thron aufschlagen, d. h. nach Aeg. kommen und es besiegen werde. — 9. מלט Mörtel aus Kalk und Sand (Rdak), arab. ملط, talm. מלטא, lat. maltha. Sinnig bemerkt Michaelis, daß dieser Ort gewählt ist, um anzudeuten, daß Nebuch. auch die Mauern und Befestigungswerke überwinden werde. — 10. Nebuch. machte wahrscheinlich diesen Siegeszug nach Aeg. als er von Tyrus abgezogen. עבדי s. Anm. zu 25, 9. שפריר Einige „Teppich," Andere „Baldachin, Prachtzelt." Das erstere ist vorzuziehen wegen עליהם, unmittelbar auf die Steine. — 11. Vgl. 15, 2. — 12. והצתי אש 17, 27. Mit dem Gleichniß am Schlusse des V. hat man sich unnöthige Mühe gemacht.

umwirft, und abziehen von dort wohlbehalten. 13. Und zerbrechen wird er die Säulen zu Beth-Schemesch im Lande Mizrajim, und die Häuser der Götter Mizrajim's in Feuer verbrennen.

44. 1. Das Wort, welches dem Jirmejahu ward für alle Jehudim, die im Lande Mizrajim wohnen, die in Migdol und in Thachpanches und in Noph und im Lande Pathros wohnen, sprechend: 2. Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: ihr habet all das Unheil gesehen, welches ich über Jeruschalajim und alle Städte Jehudah's gebracht, und siehe, Trümmer sind sie jetzt, und kein Bewohner darinnen, 3. ob ihrer Bosheit, die sie verübt, mich kränkend, hingehend um zu räuchern, dienend anderen Göttern, die sie nicht gekannt, sie, ihr und eure Väter. 4. Und ich sandte zu euch all meine Knechte, die Propheten, früh Morgens und sandte, sprechend: thuet doch diese Gräuelsache nicht, die ich verabscheue! 5. Aber sie hörten nicht, und neigten ihr Ohr nicht, von ihrer Bosheit zurückzukehren, nicht zu räuchern anderen Göttern. 6. Da ergoß sich mein Grimm und mein Zorn und brannte in den Städten Jehudah's und in den Straßen Jeruschalajim's, daß sie zu Trümmern und Einöde wurden, wie es nun ist. 7. Jetzt aber spricht also der Ewige, der Gott der Heerscharen, Gott Jisrael's: Warum thuet ihr so

בְּשָׁלוֹם׃ (יג) וְשִׁבַּר אֶת־מַצְּבוֹת בֵּית שֶׁמֶשׁ
אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם וְאֶת־בָּתֵּי אֱלֹהֵי־
מִצְרַיִם יִשְׂרֹף בָּאֵשׁ׃

מד (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ
אֶל כָּל־הַיְּהוּדִים הַיֹּשְׁבִים בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם
הַיֹּשְׁבִים בְּמִגְדֹּל וּבְתַחְפַּנְחֵס וּבְנֹף וּבְאֶרֶץ
פַּתְרוֹס לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה־אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אַתֶּם רְאִיתֶם אֵת
כָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר הֵבֵאתִי עַל־יְרוּשָׁלִָם
וְעַל כָּל־עָרֵי יְהוּדָה וְהִנָּם חָרְבָּה הַיּוֹם
הַזֶּה וְאֵין בָּהֶם יוֹשֵׁב׃ (ג) מִפְּנֵי רָעָתָם
אֲשֶׁר עָשׂוּ לְהַכְעִסֵנִי לָלֶכֶת לְקַטֵּר לַעֲבֹד
לֵאלֹהִים אֲחֵרִים אֲשֶׁר לֹא יְדָעוּם הֵמָּה
אַתֶּם וַאֲבֹתֵיכֶם׃ (ד) וָאֶשְׁלַח אֲלֵיכֶם
אֶת־כָּל־עֲבָדַי הַנְּבִיאִים הַשְׁכֵּים וְשָׁלֹחַ
לֵאמֹר אַל־נָא תַעֲשׂוּ אֵת דְּבַר־הַתֹּעֵבָה
הַזֹּאת אֲשֶׁר שָׂנֵאתִי׃ (ה) וְלֹא שָׁמְעוּ
וְלֹא־הִטּוּ אֶת־אָזְנָם לָשׁוּב מֵרָעָתָם לְבִלְתִּי
קַטֵּר לֵאלֹהִים אֲחֵרִים׃ (ו) וַתִּתַּךְ חֲמָתִי
וְאַפִּי וַתִּבְעַר בְּעָרֵי יְהוּדָה וּבְחֻצוֹת
יְרוּשָׁלִָם וַתִּהְיֶינָה לְחָרְבָּה לִשְׁמָמָה כַּיּוֹם
הַזֶּה׃ (ז) וְעַתָּה כֹּה־אָמַר יְהוָה

Wie der Hirt sich ein schützendes Gewand umthut, wenn er auszieht, um bei den Unbilden des Wetters unbeschädigt zu bleiben: also nimmt Nebuchadn. die Beute aus Aegypten unbeschädigt mit sich. — 13. Beth-Schemesch, Heliopolis, On s. I. S. 224. —

44. Zweite Weissagung in Aegypten. Nachdem nun die Juden in Aegypten sich niedergelassen, überließen sie sich bald dem Götzendienste. Der Pr. ergreift daher nochmals das Wort, um die Jisr. an das Unglück Jerusch.'s zu erinnern, und ihnen ein gleiches Schicksal in Aeg. anzudrohen, wenn sie Götzendienst zu treiben fortfahren würden (1—14.). Die Juden aber, insbesondere die Weiber, antworteten trotzig, daß es ihnen nur dann wohlginge, wenn sie dem Götzendienst folgten (15—19.). Jirm. verweist sie aber auf's Gegentheil (20—23.), und verkündet ihnen den Untergang (14—28.), weß Zeichen der Sturz des Königs Chophra sein werde (29. 30.). Das Stück zeigt uns das Verhalten der Juden in Aeg., denen in Babel ganz entgegengesetzt, und rechtfertigt so durch die That die Abmahnungen des Pr. nach Aeg. zu ziehen. Da der König Apries oder Chophra 563 getödtet ward, und unser Stück einige Zeit vor dem spielt, so haben wir ziemlich genaue Zeitbestimmung. Jirm. mußte damals beinahe 60 Jahre das Prophetenamt bekleidet haben. — 1. Migdol kann nicht das am rothen Meere gelegene 2 M. 14, 2. sein, sondern das Magdolus des

großes Unheil euch selbsten an, euch zu tilgen, Mann und Weib, Kind und Säugling, aus Jehudah's Mitte, euch keinen Ueberrest übrig zu lassen, 8. indem ihr mich kränket mit eurer Hände Werken, räuchernd anderen Göttern im Lande Mizrajim, dahin ihr gekommen euch aufzuhalten, so daß ihr euch tilget, und daß ihr zum Fluch und zur Schande werdet unter allen Völkern der Erde? 9. Habt ihr vergessen die Uebelthaten eurer Väter und die Uebelthaten der Könige von Jehudah und die Uebelthaten ihrer Weiber und eure Uebelthaten und die Uebelthaten eurer Weiber, die sie im Lande Jehudah verübt und auf den Straßen Jeruschalajim's? 10. Sie sind nicht gedemüthigt bis auf diesen Tag, und fürchten sich nicht, und wandeln nicht in meiner Lehre und in meinen Satzungen, die ich euch und euren Vätern vorgelegt. 11. Darum spricht also der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Siehe, ich richte mein Antlitz wider euch zum Unheil, und ganz Jehudah zu tilgen. 12. Und ich will wegraffen den Ueberrest Jehudah's, die ihr Antlitz darauf richteten, nach dem Lande Mizrajim zu ziehen, sich daselbst aufzuhalten, und sie sollen Alle umkommen; im Lande Mizrajim sollen sie fallen, durch's Schwert, durch Hunger umkommen, von Klein bis Groß durch's Schwert und durch Hunger sterben, und zum Bann, zum Entsetzen und zum Fluch und zur Schande werden. 13. Ja, ich werde ahnden an den im Lande Mizrajim Wohnenden, wie ich geahndet an Jeruschalajim, durch das Schwert, durch Hunger und durch Pest. 14. Keiner soll übrigbleiben und entrinnen von dem Ueberrest Jehudah's, die nach dem Lande Mizrajim zogen, daselbst sich aufzuhalten, und nach dem Lande Jehudah zurück-

אֱלֹהֵי צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לָמָה אַתֶּם
עֹשִׂים רָעָה גְדוֹלָה אֶל־נַפְשֹׁתֵכֶם לְהַכְרִית
לָכֶם אִישׁ־וְאִשָּׁה עוֹלֵל וְיוֹנֵק מִתּוֹךְ
יְהוּדָה לְבִלְתִּי הוֹתִיר לָכֶם שְׁאֵרִית׃ (ח)
לְהַכְעִסֵנִי בְּמַעֲשֵׂי יְדֵיכֶם לְקַטֵּר לֵאלֹהִים
אֲחֵרִים בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם אֲשֶׁר־אַתֶּם בָּאִים
לָגוּר שָׁם לְמַעַן הַכְרִית לָכֶם וּלְמַעַן
הֱיוֹתְכֶם לִקְלָלָה וּלְחֶרְפָּה בְּכֹל גּוֹיֵי
הָאָרֶץ׃ (ט) הֲשְׁכַחְתֶּם אֶת־רָעוֹת אֲבוֹתֵיכֶם
וְאֶת־רָעוֹת ׀ מַלְכֵי יְהוּדָה וְאֵת רָעוֹת נָשָׁיו
וְאֵת רָעֹתֵכֶם וְאֵת רָעֹת נְשֵׁיכֶם אֲשֶׁר
עָשׂוּ בְּאֶרֶץ יְהוּדָה וּבְחֻצוֹת יְרוּשָׁלָםִ׃ (י)
לֹא דֻכְּאוּ עַד הַיּוֹם הַזֶּה וְלֹא יָרְאוּ
וְלֹא־הָלְכוּ בְתוֹרָתִי וּבְחֻקֹּתַי אֲשֶׁר־נָתַתִּי
לִפְנֵיכֶם וְלִפְנֵי אֲבוֹתֵיכֶם׃ (יא) לָכֵן
כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
הִנְנִי שָׂם פָּנַי בָּכֶם לְרָעָה וּלְהַכְרִית אֶת־
כָּל־יְהוּדָה׃ (יב) וְלָקַחְתִּי אֶת־שְׁאֵרִית
יְהוּדָה אֲשֶׁר־שָׂמוּ פְנֵיהֶם לָבוֹא אֶרֶץ־
מִצְרַיִם לָגוּר שָׁם וְתַמּוּ כֹל בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם
יִפֹּלוּ בַּחֶרֶב בָּרָעָב יִתַּמּוּ מִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל
בַּחֶרֶב וּבָרָעָב יָמֻתוּ וְהָיוּ לְאָלָה לְשַׁמָּה
וְלִקְלָלָה וּלְחֶרְפָּה׃ (יג) וּפָקַדְתִּי עַל־
הַיּוֹשְׁבִים בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם כַּאֲשֶׁר פָּקַדְתִּי
עַל־יְרוּשָׁלָםִ בַּחֶרֶב בָּרָעָב וּבַדָּבֶר׃ (יד)
וְלֹא יִהְיֶה פָּלִיט וְשָׂרִיד לִשְׁאֵרִית יְהוּדָה
הַבָּאִים לָגוּר־שָׁם בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם וְלָשׁוּב ׀
אֶרֶץ יְהוּדָה אֲשֶׁר־הֵמָּה מְנַשְּׂאִים אֶת־

des Herodot, nach Antonin 12 M. von Pelusium, am Eingange von Palästina nach Aegypten. Wir haben dann, nach Bochart's Bemerkung, eine genaue Ortsfolge nach der Entfernung von Judäa: Migdol, Thachpanches und Noph (s. S. 938.); der Distrikt Pathros, d. i. Oberägypten, Thebais, wo nach Ptolom. die Stadt Pathyris, nach Plin. der

kehren, wohin zurückzukehren und daselbst zu wohnen ihre Seele sich sehnet: denn nur Entronnene werden zurückkehren. — 15. Aber es antworteten dem Jirmejahu all die Männer, die wußten, daß ihre Weiber anderen Göttern räucherten, und alle Weiber, die in großer Menge dastanden, und alles Volk, das im Lande Mizrajim, in Pathros, wohnte, sprechend: 16. Das Wort, das du zu uns im Namen des Ewigen geredet, wir gehorchen dir nicht; 17. sondern thun wollen wir Alles, was aus unsrem Munde ging, der Himmelskönigin zu räuchern und ihr Trankopfer zu gießen, wie wir gethan haben, wir und unsre Väter, unsre Könige und Fürsten in den Städten Jehudah's und auf den Straßen Jeruschalajim's, und wir wurden des Brodes satt und waren wohl und sahen kein Unheil. 18. Aber seitdem wir abstanden der Himmelskönigin zu räuchern und Trankopfer ihr zu gießen, hatten wir an Allem Mangel und kamen durch's Schwert und durch Hunger um. 19. Und so wir der Himmelskönigin räuchern und ihr Trankopfer gießen, haben wir ohne unsre Männer ihr Kuchen bereitet, sie darin abbildend, und ihr Trankopfer gegossen? — 20. Da sprach Jirmejahu zum ganzen Volke, zu den Männern und Weibern und zum ganzen Volke, das ihm das Wort geantwortet, sprechend: 21. Hat nicht der Räucherung, die ihr in den Städten Jehudah's und auf den Straßen Jeruschalajim's geräuchert, ihr und eure Väter, eure Könige und Fürsten und das Volk des

נַפְשָׁם לָשׁוּב לָשֶׁבֶת שָׁם כִּי לֹא־יָשׁוּבוּ
כִּי אִם־פְּלֵטִים׃ (טו) וַיַּעֲנוּ אֶת־
יִרְמְיָהוּ כָּל־הָאֲנָשִׁים הַיֹּדְעִים כִּי־מְקַטְּרוֹת
נְשֵׁיהֶם לֵאלֹהִים אֲחֵרִים וְכָל־הַנָּשִׁים
הָעֹמְדוֹת קָהָל גָּדוֹל וְכָל־הָעָם הַיֹּשְׁבִים
בְּאֶרֶץ־מִצְרַיִם בְּפַתְרוֹס לֵאמֹר׃ (טז)
הַדָּבָר אֲשֶׁר־דִּבַּרְתָּ אֵלֵינוּ בְּשֵׁם יְהוָה
אֵינֶנּוּ שֹׁמְעִים אֵלֶיךָ׃ (יז) כִּי עָשֹׂה נַעֲשֶׂה
אֶת־כָּל־הַדָּבָר ׀ אֲשֶׁר־יָצָא מִפִּינוּ לְקַטֵּר
לִמְלֶכֶת הַשָּׁמַיִם וְהַסֵּיךְ־לָהּ נְסָכִים כַּאֲשֶׁר
עָשִׂינוּ אֲנַחְנוּ וַאֲבֹתֵינוּ מְלָכֵינוּ וְשָׂרֵינוּ
בְּעָרֵי יְהוּדָה וּבְחֻצוֹת יְרוּשָׁלָםִ וַנִּשְׂבַּע־
לֶחֶם וַנִּהְיֶה טוֹבִים וְרָעָה לֹא רָאִינוּ׃
(יח) וּמִן־אָז חָדַלְנוּ לְקַטֵּר לִמְלֶכֶת הַשָּׁמַיִם
וְהַסֵּךְ־לָהּ נְסָכִים חָסַרְנוּ כֹל וּבַחֶרֶב
וּבָרָעָב תָּמְנוּ׃ (יט) וְכִי־אֲנַחְנוּ מְקַטְּרִים
לִמְלֶכֶת הַשָּׁמַיִם וּלְהַסֵּךְ לָהּ נְסָכִים
הֲמִבַּלְעֲדֵי אֲנָשֵׁינוּ עָשִׂינוּ לָהּ כַּוָּנִים
לְהַעֲצִבָהּ וְהַסֵּךְ לָהּ נְסָכִים׃ (כ) וַיֹּאמֶר
יִרְמְיָהוּ אֶל־כָּל־הָעָם עַל־הַגְּבָרִים וְעַל־
הַנָּשִׁים וְעַל־כָּל־הָעָם הָעֹנִים אֹתוֹ דָּבָר
לֵאמֹר׃ (כא) הֲלוֹא אֶת־הַקִּטֵּר אֲשֶׁר
קִטַּרְתֶּם בְּעָרֵי יְהוּדָה וּבְחֻצוֹת יְרוּשָׁלַםִ

נ״א צ׳ ברגש v. 17. הה׳ רפה v. 19.
נ״א צ׳ ברגש v. 21.

Nomos Phaturites, vgl. 1 M. 10, 14. — 4. Vgl. 35, 15. — 6. ותחך vgl. 42, 13. — 15. Absagende Antwort des Volkes. Da insonders die Weiber den Götzendienst, namentlich den dem Monde geweihten, betrieben, worüber s. Anm. zu 7, 18., so treten sie in V. 19. als sprechend hervor. — 17. S. zu 7, 18. In כל הדבר אשר יצא מפינו וגו׳ sprechen sie aus, daß sie dem Mondgötzendienst als ein Gelübde über sich genommen, wie V. 25. bestätigt, und wie jene Phrase von Gelübden gebraucht wird 4 M. 30, 13. und öfter. — 18. Die völlig äußerliche Vorstellung von den Wirkungen des Gottesdienstes, ein wahres inneres Heidenthum noch vor dem äußerlichen, tritt hier grell hervor. — 19. Kuchen, s. zu 7, 18. להעצבה Vulg. Gesen. u. Neuere „ihr zu dienen," Raschi: sie in dem Kuchen abzubilden. Da עצבים Götzenbilder sind, und im erstern Sinne עבד gebräuchlich, übrigens auch bei den Griechen Kuchen in Form des ersten Mondviertels dem Monde dargebracht wurden (σελῆναι), so ist Raschi's, auch auf Targ. gestützte Meinung vorzuziehen. (So auch Rosenm.) — 20. Antwort Jirm.'s. Gerade das Umgekehrte fand statt: Ihr schreibt dem Götzendienste euer

Landes, hat nicht derer der Ewige gedacht und es
sich zu Herzen genommen? 22. Da vermocht es der
Ewige nicht fürder zu ertragen ob der Bosheit eu=
rer Werke, ob der Gräuel, die ihr thatet, und euer
Land ward zu Trümmern und zum Entsetzen und
Fluche, ohne Bewohner, wie es nun ist; 23. die=
weil ihr räuchertet und wider den Ewigen sün=
digtet, und auf seine Stimme nicht hörtet, und
in seiner Lehre und in seinen Satzungen und Zeug=
nissen nicht wandeltet: derohalben ist euch dieses
Unheil begegnet, wie es nun ist. 24. Und Jirmejahu
sprach zum ganzen Volke und zu all den Weibern:
Höret das Wort des Ewigen, ganz Jehudah, das
im Lande Mizrajim! 25. Also spricht der Ewige
der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Ihr und
eure Weiber, wohl redet ihr mit eurem Munde,
wohl erfüllet ihr's mit euren Händen, sprechend:
ausführen wollen wir unsre Gelübde, die wir
gelobten, der Himmelskönigin zu räuchern und
Trankopfer ihr zu gießen; bethätigt nur eure
Gelübde, vollführet nur eure Gelübde! 26. Da=
rum höret das Wort des Ewigen, ganz Jehu=
dah, das im Lande Mizrajim wohnet: Sieh,
ich habe geschworen bei meinem großen Namen,
spricht der Ewige: nicht fürder soll mein Name
genannt werden im Munde eines Mannes von
Jehudah, der spräche: „Beim Leben des Herrn,
des Ewigen!" im ganzen Lande Mizrajim. 27.
Siehe, ich wache über sie zum Bösen und nicht
zum Guten, und umkommen sollen alle Män=
ner Jehudah's, die im Lande Mizrajim, durch's
Schwert und durch Hunger, bis sie vernichtet
sind. 28. Dem Schwert Entronnene sollen aus
dem Lande Mizrajim zurückkehren in's Land Je=
hudah, eine Männerzahl, daß der ganze Ueber=

אַתֶּם וַאֲבוֹתֵיכֶם מַלְכֵיכֶם וְשָׂרֵיכֶם וְעַם
הָאָרֶץ אֹתָם זָכַר יְהוָה וַתַּעֲלֶה עַל־לִבּוֹ׃
(כב) וְלֹא־יוּכַל יְהוָה עוֹד לָשֵׂאת מִפְּנֵי
רֹעַ מַעַלְלֵיכֶם מִפְּנֵי הַתּוֹעֵבֹת אֲשֶׁר
עֲשִׂיתֶם וַתְּהִי אַרְצְכֶם לְחָרְבָּה וּלְשַׁמָּה
וְלִקְלָלָה מֵאֵין יוֹשֵׁב כְּהַיּוֹם הַזֶּה׃ (כג)
מִפְּנֵי אֲשֶׁר קִטַּרְתֶּם וַאֲשֶׁר חֲטָאתֶם
לַיהוָה וְלֹא שְׁמַעְתֶּם בְּקוֹל יְהוָה וּבְתֹרָתוֹ
וּבְחֻקֹּתָיו וּבְעֵדְוֹתָיו לֹא הֲלַכְתֶּם עַל־כֵּן
קָרָאת אֶתְכֶם הָרָעָה הַזֹּאת כַּיּוֹם הַזֶּה׃
(כד) וַיֹּאמֶר יִרְמְיָהוּ אֶל־כָּל־הָעָם
וְאֶל כָּל־הַנָּשִׁים שִׁמְעוּ דְּבַר־יְהוָה כָּל־
יְהוּדָה אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (כה) כֹּה־
אָמַר יְהוָה־צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר
אַתֶּם וּנְשֵׁיכֶם וַתְּדַבֵּרְנָה בְּפִיכֶם וּבִידֵיכֶם
מִלֵּאתֶם ׀ לֵאמֹר עָשֹׂה נַעֲשֶׂה אֶת־נְדָרֵינוּ
אֲשֶׁר נָדַרְנוּ לְקַטֵּר לִמְלֶכֶת הַשָּׁמַיִם
וּלְהַסֵּךְ לָהּ נְסָכִים הָקֵים תָּקִימְנָה אֶת־
נִדְרֵיכֶם וְעָשֹׂה תַעֲשֶׂינָה אֶת־נִדְרֵיכֶם׃
(כו) לָכֵן שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה כָּל־יְהוּדָה
הַיֹּשְׁבִים בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם הִנְנִי נִשְׁבַּעְתִּי
בִשְׁמִי הַגָּדוֹל אָמַר יְהוָה אִם־יִהְיֶה עוֹד
שְׁמִי נִקְרָא ׀ בְּפִי ׀ כָּל־אִישׁ יְהוּדָה אֹמֵר
חַי־אֲדֹנָי יְהוִה בְּכָל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (כז)
הִנְנִי שֹׁקֵד עֲלֵיהֶם לְרָעָה וְלֹא לְטוֹבָה
וְתַמּוּ כָל־אִישׁ יְהוּדָה אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם
בַּחֶרֶב וּבָרָעָב עַד־כְּלוֹתָם׃ (כח) וּפְלִיטֵי

v. 23. בנ"א תֹור׳

Glück zu, und gerade durch ihn kam euer Unglück. — 26. Alle Juden in Aeg. sollen umkommen. Bei der heillosen religiösen Begriffsverwirrung unter den damaligen Juden kann es nicht auffallen, wenn sie trotz ihrem Götzendienste beim Ewigen schwören. Der „Ewige" war ihnen ein einzelner Gott, den sie mitten unter die übrigen Götter zählten. —

rest Jehudah's, der nach dem Lande Mizrajim
gezogen, sich daselbst aufzuhalten, erkenne, wessen
Wort bestehe, meines oder ihres? 29. Und dies
sei euch das Zeichen, spricht der Ewige, daß ich
an euch ahnde an diesem Orte, auf daß ihr
wisset, daß meine Worte über euch zum Bösen
bestehen werden: 30. also spricht der Ewige:
siehe, ich gebe den Pharoh Chophra, König von
Mizrajim, in die Hand seiner Feinde und in die
Hand derer, so ihm nach dem Leben trachten,
wie ich Zidkijahu, König von Jehudah, in die
Hand Nebuchadnezzar's, Königs von Babel, sei-
nes Feindes, der ihm nach dem Leben getrach-
tet, gab.

חֶרֶב יְשֻׁבוּן מִן־אֶרֶץ מִצְרַיִם אֶרֶץ יְהוּדָה
מְתֵי מִסְפָּר וְיָדְעוּ כָּל־שְׁאֵרִית יְהוּדָה
הַבָּאִים לְאֶרֶץ־מִצְרַיִם לָגוּר שָׁם דְּבַר־
מִי יָקוּם מִמֶּנִּי וּמֵהֶם׃ (כט) וְזֹאת לָכֶם
הָאוֹת נְאֻם־יְהוָה כִּי־פֹקֵד אֲנִי עֲלֵיכֶם
בַּמָּקוֹם הַזֶּה לְמַעַן תֵּדְעוּ כִּי קוֹם יָקוּמוּ
דְבָרַי עֲלֵיכֶם לְרָעָה׃ (ל) כֹּה ׀ אָמַר
יְהוָה הִנְנִי נֹתֵן אֶת־פַּרְעֹה חָפְרַע מֶלֶךְ־
מִצְרַיִם בְּיַד אֹיְבָיו וּבְיַד מְבַקְשֵׁי נַפְשׁוֹ
כַּאֲשֶׁר נָתַתִּי אֶת־צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה
בְּיַד נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל אֹיְבוֹ וּמְבַקֵּשׁ
נַפְשׁוֹ׃

XXXVI. Tröstung Baruch's.

45. 1. Das Wort, welches Jirmejahu, der
Prophet, zu Baruch, Sohn Nerijah's, redete, als
er diese Worte in ein Buch aus dem Munde
Jirmejahu's im vierten Jahre Jehojakim's, Soh-
nes Joschijahu's, Königs von Jehudah, schrieb,
sprechend: 2. Also spricht der Ewige, der Gott
Jisrael's, über dich, Baruch. 3. Du sprachst:
Weh mir doch! denn der Ewige fügte Kummer
zu meinem Schmerze, ich ward müd' in meinem
Seufzen, und Ruhe fand ich nicht! 4. So
sprich zu ihm: also spricht der Ewige: siehe, was
ich erbaut, verheer' ich, und was ich gepflanzt,
rott' ich aus, und so das ganze Land. 5. Ver-
langst du aber Großes für dich: verlang' es
nicht! Denn sieh, ich bringe Unheil über alles

מה (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא
אֶל־בָּרוּךְ בֶּן־נֵרִיָּה בְּכָתְבוֹ אֶת־הַדְּבָרִים
הָאֵלֶּה עַל־סֵפֶר מִפִּי יִרְמְיָהוּ בַּשָּׁנָה
הָרְבִעִית לִיהוֹיָקִים בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ
יְהוּדָה לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל עָלֶיךָ בָּרוּךְ׃ (ג) אָמַרְתָּ אוֹי־נָא
לִי כִּי־יָסַף יְהוָה יָגוֹן עַל־מַכְאֹבִי יָגַעְתִּי
בְּאַנְחָתִי וּמְנוּחָה לֹא מָצָאתִי׃ (ד) כֹּה ׀
תֹּאמַר אֵלָיו כֹּה אָמַר יְהוָה הִנֵּה אֲשֶׁר־
בָּנִיתִי אֲנִי הֹרֵס וְאֵת אֲשֶׁר־נָטַעְתִּי אֲנִי
נֹתֵשׁ וְאֶת־כָּל־הָאָרֶץ הִיא׃ (ה) וְאַתָּה
תְּבַקֶּשׁ־לְךָ גְדֹלוֹת אַל־תְּבַקֵּשׁ כִּי הִנְנִי

27. Vgl. 1. 12. — 29. Wenn nun dieser Untergang der Juden in Aeg. noch eine Zeit anstehen wird, so soll ihnen doch der gewaltsame Tod des Königs Apries ein Zeichen sein, daß des Pr. Weißsagung über sie in Erfüllung gehen werde. — 30. Der ägyptische König Chophra, zweiter König nach Nechoh, ward vom Amasis, der sich gegen ihn empört hatte, 563 getödtet. Chophra heißt nach Jablonsky *OYHB—ΦPH*, sacerdos solis, Sonnenpriester. —

45. Anhang: Tröstung Baruchs. Der bei Niederschreibung der Weißsagungen Jirm.'s (36, 4.) tief ergriffene (V. 3.) und nicht blos um das Heil Jisr.'s, sondern auch um das seine (V. 5.) besorgte Baruch (s. über ihn zu 36, 4.) wird vom Pr. aufgerichtet und seines Lebens versichert. Das Kap. ist eine Ergänzung des Kap. 36., hierhergestellt, nicht, wie Grotius meint, weil es an einen Einzelnen gerichtet sei, während die vorgehenden allesammt an das Volk und dessen Könige, sondern weil es auf die Niederschreibung Jirm.'s sich bezieht, also seine Stellung am Ende eines Abschnittes erklärlich. — 3. Durch das Niederschreiben und öffentliche Vorlesen der Weißsagungen lief Baruch Gefahr.

Fleisch, spricht der Ewige, dir aber geb' ich dein Leben zum Gewinn an all den Orten, wohin du gehen wirst.

XXXVII. Erste Weißsagung wider Aegypten.

46. 1. Des Ewigen Wort, welches Jirmejahu, dem Propheten, über die Nationen ward. 2. Von Mizrajim, über das Heer des Pharoh Necho, Königs von Aegypten, das am Strome Phrath stand in Charchemisch, und das Nebuchadnezzar, König von Babel, schlug, im vierten Jahre Jehojakim's, Sohnes Joschijahu's, Königs von Jehudah. 3. Rüstet Schild und Tartsche, und zieht zur Schlacht. 4. Spannt die Rosse an, und sitzet auf, ihr Reiter; mit Helmen stellt euch auf, die Lanzen schärfet, die Panzer leget an! 5. Warum seh' ich sie beben, rückwärts weichen, ihre Helden geschlagen, in voller Flucht, sie schau'n sich nimmer um? Entsetzen ringsum! spricht der Ewige. 6. Nicht entfliehet der Schnelle, nicht entrinnet der Starke, gen

מֵבִיא רָעָה עַל־כָּל־בָּשָׂר נְאֻם־יְהוָֹה
וְנָתַתִּי לְךָ אֶת־נַפְשְׁךָ לְשָׁלָל עַל כָּל־
הַמְּקֹמוֹת אֲשֶׁר תֵּלֶךְ־שָׁם׃

מו (א) אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־יְהוָֹה אֶל־יִרְמְיָהוּ
הַנָּבִיא עַל־הַגּוֹיִם׃ (ב) לְמִצְרַיִם עַל־חֵיל
פַּרְעֹה נְכוֹ מֶלֶךְ מִצְרַיִם אֲשֶׁר־הָיָה
עַל־נְהַר־פְּרָת בְּכַרְכְּמִשׁ אֲשֶׁר הִכָּה
נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ בָּבֶל בִּשְׁנַת הָרְבִיעִית
לִיהוֹיָקִים בֶּן־יֹאשִׁיָּהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה׃ (ג)
עִרְכוּ מָגֵן וְצִנָּה וּגְשׁוּ לַמִּלְחָמָה׃ (ד) אִסְרוּ
הַסּוּסִים וַעֲלוּ הַפָּרָשִׁים וְהִתְיַצְּבוּ בְּכוֹבָעִים
מִרְקוּ הָרְמָחִים לִבְשׁוּ הַסִּרְיֹנֹת׃ (ה)
מַדּוּעַ רָאִיתִי הֵמָּה חַתִּים נְסֹגִים אָחוֹר
וְגִבּוֹרֵיהֶם יֻכַּתּוּ וּמָנוֹס נָסוּ וְלֹא הִפְנוּ
מָגוֹר מִסָּבִיב נְאֻם־יְהוָֹה׃ (ו) אַל־יָנוּס

v. 5. בכ״א אֲשֶׁר־תֵּלֶךְ

Indeß soll wohl hier mehr angedeutet werden, daß Baruch, von der Wahrheit der Weißsagungen durchdrungen, besorgt fragen mußte, was bei dem allgemeinen Untergang aus ihm selbst werden würde? Dies scheint durch V. 4. bestätigt. — 4. Vgl. 1, 10. 42, 10. — 5. לשלל 21, 9. 38, 2. —

46. **Dritte Abtheilung: Weißsagungen über auswärtige Völker** (Kapp. 46—51.) In den sechs folgenden Kapiteln sind die Weißsagungen Jirm.'s über die fremden Völker eben so zusammengestellt, wie bei Jeschajah Kap. 13—23. Deßhalb sind diese Reden durchaus nicht in chronologischer Folge befindlich, sondern eher in geographischer Reihe, indem mit Aegypten angefangen wird, weil die vorhergehenden Kap. sich mit den Juden in Aegypten beschäftigten (Kap. 42—44.); auf Aeg. folgt die Küste des Mittelmeeres, hierauf Moab und die benachbarten Ammon und Edom; nach einem Blick auf Damaskus, wird das an die syrische Wüste grenzende Arabien betrachtet, und über Elam mit Babel geendet. Man muß von diesen Orakeln die über Aegypten trennen, deren gesonderter Zweck klar ist, eben so das über Babel (50. 51.), das seine Grundlage in der Wiederherstellung Jisrael's hat: so finden wir eine bestimmte Aehnlichkeit in den Ausdrücken über Moab, Ammon und Elam, bei deren Schluß ihre Wiederherstellung ausgesagt wird, (48, 47. 49, 6. 39.) wie auch schon in der zweiten Rede über Aegypten (46, 26.) Dies geschieht dagegen nicht bei den Pelischthim, Edom, Damaskus und Kedar, die zu einer ewigen Verwüstung verurtheilt werden (47, 4. 49, 13. 17. 27. 33.). Wir erhalten dadurch 1) die Orakel über Aegypten (46.); 2) über Moab (48.), Ammon (49, 1—6.) und Elam (49, 34—39.); 3) über Pelischthim (47.), Edom, Damaskus und Kedar (49, 7—33.); und 4) über Babel (50. 51.). Bei 1) und 2) ist nur augenblickliche Bedrängniß, bei 3) und 4) Untergang auf immer Ziel des Propheten. — 2. **Erste Rede: erste Weißsagung über Aegypten** (46, 2—12.) Pharoh Nechoh hatte alles Land zwischen Aeg. und dem Euphrath eingenommen, in Juda Jojakim eingesetzt, als Nebuchadnezzar, damals noch Kronpinz, gegen ihn gesandt wird, und ihn bei Charchemisch gänzlich schlägt (s. S. 692.). Da hält Jirm. die folgende Rede, die in zwei Absätzen (3—6. 7—12) verlaufend, das Rüsten zum Kampfe (3—4.) und die Niederlage (5—6.) schildert, dann von Neuem beginnend, den Uebermuth Aeg.'s (7—8.), dessen Rüstung (9.), den unglücklichen Ausgang (10.) und die große Niederlage (11—12.) zeichnet. — Unsre Rede gehört also in die Zeit vor K. 25. — Carchemisch, Circesium, befestigte Stadt auf einer vom Euphrath und Chaboras gebildeten Insel. — 3. 4. Beginn des Kampfes. Der Pr. muntert dazu auf, damit die Niederlage vor sich gehe. Ueber Helme und Panzer s. S. 319 ff. — 5. 6. Beschreibung der Flucht, die aber zur

Mitternacht am Strome Phrath stürzen und sinken sie hin. — 7. Wer ist's, der gleich dem Strome heraufzieht, gleich Flüssen woget sein Gewässer? 8. Mizrajim zieht dem Strome gleich herauf, gleich Flüssen woget das Gewässer; und es spricht: Ich zieh' hinauf, bedecke das Land, tilge die Stadt und ihre Bewohner! 9. Heran, ihr Rosse, stürmet, Wagen, lass't auszieh'n die Helden, Cusch und Phut, Schilde führend, und Ludim, Bogen führend, spannend! 10. Doch derselbige Tag ist dem Herrn, dem Ewigen der Heerscharen, ein Tag der Rache, an seinen Feinden sich zu rächen, daß frisset das Schwert und sich sättigt und trunken wird von ihrem Blute; denn ein Opfer des Herrn ist's, des Ewigen der Heerscharen, im Lande der Mitternacht am Strome Phrath. 11. Geh doch hinauf nach Gilead und hole Balsam, Jungfrau, Tochter Mizrajim's! Umsonst häufst Heilmittel du, dir wird nicht Vernarbung! 12. Es hören Völker deine Schmach, und deines Wehes wird die Erde voll: denn Held an Held stürzen sie, und beide sinken mitsammen.

XXXVIII. Zweite Weißsagung wider Aegypten.

13. Das Wort, welches der Ewige zu Jirmejahu, dem Propheten, redete, als Nebuchadnezzar, König von Babel, kommen sollte, das Land Mizrajim zu schlagen. 14. Berichtet in Mizrajim, verkündet

הַקַּל וְאַל־יִמָּלֵט הַגִּבּוֹר צָפוֹנָה עַל־יַד
נְהַר־פְּרָת כָּשְׁלוּ וְנָפָלוּ׃ (ז) מִי־זֶה כַּיְאֹר
יַעֲלֶה כַּנְּהָרוֹת יִתְגָּעֲשׁוּ מֵימָיו׃ (ח) מִצְרַיִם
כַּיְאֹר יַעֲלֶה וְכַנְּהָרוֹת יִתְגֹּעֲשׁוּ מָיִם
וַיֹּאמֶר אַעֲלֶה אֲכַסֶּה־אֶרֶץ אֹבִידָה עִיר
וְיֹשְׁבֵי בָהּ׃ (ט) עֲלוּ הַסּוּסִים וְהִתְהֹלְלוּ
הָרֶכֶב וְיֵצְאוּ הַגִּבּוֹרִים כּוּשׁ וּפוּט תֹּפְשֵׂי
מָגֵן וְלוּדִים תֹּפְשֵׂי דֹּרְכֵי קָשֶׁת׃ (י) וְהַיּוֹם
הַהוּא לַאדֹנָי יֱהֹוִה צְבָאוֹת יוֹם נְקָמָה
לְהִנָּקֵם מִצָּרָיו וְאָכְלָה חֶרֶב וְשָׂבְעָה
וְרָוְתָה מִדָּמָם כִּי זֶבַח לַאדֹנָי יֱהֹוִה
צְבָאוֹת בְּאֶרֶץ צָפוֹן אֶל־נְהַר־פְּרָת׃ (יא)
עֲלִי גִלְעָד וּקְחִי צֳרִי בְּתוּלַת בַּת־מִצְרָיִם
לַשָּׁוְא הִרְבֵּיתִי רְפֻאוֹת תְּעָלָה אֵין לָךְ׃
(יב) שָׁמְעוּ גוֹיִם קְלוֹנֵךְ וְצִוְחָתֵךְ מָלְאָה
הָאָרֶץ כִּי־גִבּוֹר בְּגִבּוֹר כָּשָׁלוּ יַחְדָּיו נָפְלוּ
שְׁנֵיהֶם׃ ○ (יג) הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהֹוָה
אֶל־יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא לָבוֹא נְבוּכַדְרֶאצַּר
מֶלֶךְ בָּבֶל לְהַכּוֹת אֶת־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃
(יד) הַגִּידוּ בְמִצְרַיִם וְהַשְׁמִיעוּ בְמִגְדּוֹל

בנ"א היוד רפה v. 7. נ"א הי' רפה v. 8.
הרבית קרי v. 11. הפטרת בא אל פרעה v. 13.

Niederlage wird. Der Prophet spricht noch unbestimmt aus, weil er im zweiten Absatz ausführlich und mit Namen schildern will. מגור מסביב s. 20, 3. — Charchemisch lag von Aeg. wie Juda nördlich (nordöstlich). — 7. 8. Der zweite, bestimmtere Absatz, früher als der erste beginnend, indem zuerst der Hochmuth Aeg.'s, mit dem es in den Krieg zog, gezeichnet wird. Das Ueberziehen eines Landes mit Krieg wird mit einem überschwellenden und überschwemmenden Strome verglichen (vgl. Jesch. 8, 7. 8.), was hier um so näher, da der Jeor, d. i. der Nil (s. I. S. 217.) mit Aeg. identisch genommen wird. V. 8. bildet eine treffende Antwort auf V. 7—9. Aeg. an Reiterei und Streitwagen reich, vgl. I. S. 374. Cusch, Pul, Lud, Völker, die mit Aeg. verbunden sind vgl. Jesch. 66, 19. — 10. Gott lenkt die Niederlage auf die, welche ihm feindlich sind, die Aegypter. Ihr Tod ist ihm ein Schlachtopfer, vgl. S. 824. Bei der gegen Aeg. gerichteten Anschauung des Propheten, und da er auch hier die Absicht hat, Jisr. von Aeg. abzuwenden, dem der König Jojakim so zugeneigt war, ist dies natürlich. Ueber das Bild mit dem Schwerte vergl. I. S. 982. — 11. 12. Die große, unheilbare Niederlage Aegyptens. Zu V. 11. vgl. 8, 22. und Anm. תעלה s. zu 30, 13. — 13. Zweite Rede: zweite Weißsagung über Aeg. (13—28.) Schon 43, 8—13. war ein siegreicher Einfall Nebuch.'s in Aeg. vom Pr. verkündet worden, den Nebuchad. wahrscheinlich unternahm, als er von Tyrus abgezogen. Denselben Gegenstand bespricht Jirm. in unsrer Rede, indem er die Folgen für Aeg. als sehr traurige darstellt, die Jisr. aber, die in Aeg. wohnen, beruhigt, da sie dereinst wiederhergestellt würden. Es reiht sich demnach unsre Rede unmittelbar an 43, 8—13., noch dazu da 44.

in Migdol, verkündet zu Noph und Thachpanches,
sprechet: Stelle dich auf und rüste dich, denn rings
um dich her frißt das Schwert. 15. Warum ward
dein Gewalt'ger von dannen gerissen? Er stand
nicht, da der Ew'ge ihn niederstieß. 16. Viele stürzt
Er, schon sinket Mann auf Mann, und sie spre-
chen: Auf, laßt uns kehren zu unserm Volk und
in unser Heimathland vor dem Gewaltschwert!
17. Daselbst rufen sie: Pharoh, König von Miz-
rajim, Untergang! Vorüber ließ er die günstige
Zeit. 18. So wahr ich lebe, spricht der König,
Ewiger der Heerscharen ist sein Name, daß wie
der Thabor unter den Bergen und wie der Car-
mel am Meere er kommt! 19. Geräthe der Wan-
derung mache dir, Bewohnerin, Tochter Mizra-
jim's, denn Noph wird zur Oede, verwüstet, ohne
Bewohner. 20. Du schönes Kalb, Mizrajim:
es kömmt, es kömmt Verderben von Mitternacht!
21. Auch seine Söldner in seiner Mitte, gemä-
steten Kälbern gleich, sie auch wenden sich, flie-
hen zumal, stehen nicht, denn über sie kommt

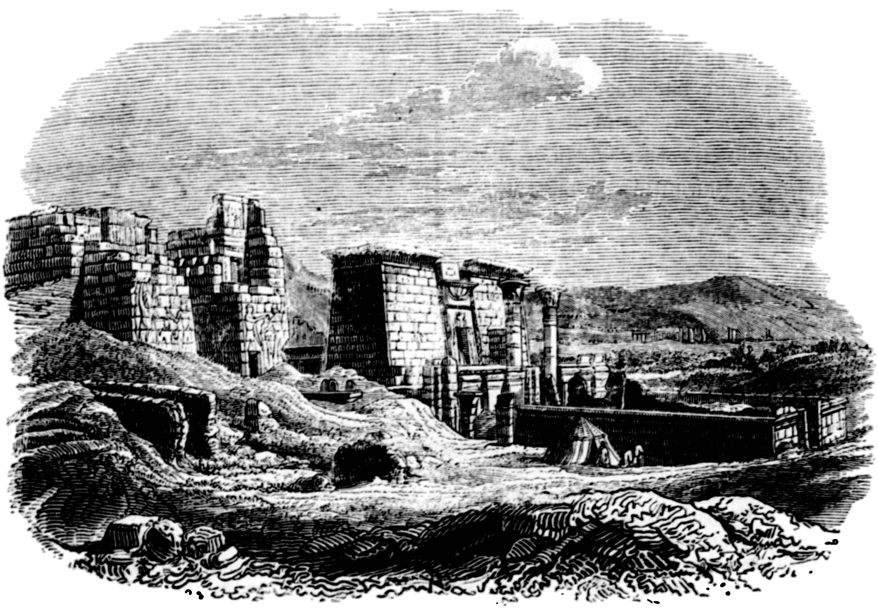
וְהַשְׁמִיעוּ בְנֹף וּבְתַחְפַּנְחֵס אִמְרוּ הִתְיַצֵּב
וְהָכֵן לָךְ כִּי־אָכְלָה חֶרֶב סְבִיבֶיךָ׃ (טו)
מַדּוּעַ נִסְחַף אַבִּירֶיךָ לֹא עָמַד כִּי יְהוָה
הֲדָפוֹ׃ (טז) הִרְבָּה כּוֹשֵׁל גַּם־נָפַל אִישׁ
אֶל־רֵעֵהוּ וַיֹּאמְרוּ קוּמָה ׀ וְנָשֻׁבָה אֶל־
עַמֵּנוּ וְאֶל־אֶרֶץ מוֹלַדְתֵּנוּ מִפְּנֵי חֶרֶב
הַיּוֹנָה׃ (יז) קָרְאוּ שָׁם פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם
שָׁאוֹן הֶעֱבִיר הַמּוֹעֵד׃ (יח) חַי־אָנִי נְאֻם־
הַמֶּלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת שְׁמוֹ כִּי כְּתָבוֹר
בֶּהָרִים וּכְכַרְמֶל בַּיָּם יָבוֹא׃ (יט) כְּלֵי
גוֹלָה עֲשִׂי לָךְ יוֹשֶׁבֶת בַּת־מִצְרָיִם כִּי־נֹף
לְשַׁמָּה תִהְיֶה וְנִצְּתָה מֵאֵין יוֹשֵׁב׃
(כ) עֶגְלָה יְפֵה־פִיָּה מִצְרָיִם קֶרֶץ מִצָּפוֹן
בָּא בָא׃ (כא) גַּם־שְׂכִרֶיהָ בְקִרְבָּהּ כְּעֶגְלֵי
מַרְבֵּק כִּי־גַם־הֵמָּה הִפְנוּ נָסוּ יַחְדָּיו לֹא
עָמָדוּ כִּי יוֹם אֵידָם בָּא עֲלֵיהֶם עֵת

die Strafe der in Aeg. Götzendienst treibenden Juden ausspricht. Wir haben hier abermals eine Weißsagung zuerst symbolisch in 43, 8—13., dann in bestimmten Worten ausgesprochen, wie wir dies Kap. 32. und 33. sahen. — 44. Ueber die hier genannten Städte s. S. 938. und zu 44, 1. — 15. Die Vertheidiger Aeg.'s halten keinen Stand, sondern fliehen vor Nebuch., der die umwohnenden Völker schon überwunden. Frage und Antwort. Andere lesen אבירך nach Vulg. — 16. Zu הרבה ist Subj. ה׳ im vorhergehenden V. „Auf! ff." Worte der in ihr Land fliehenden Aegypter (Raschi.) חרב היונה 25, 38. — 17. Dieser und der folgende V. haben den Erklärern viel zu schaffen gemacht. שם bezieht sich unleugbar auf den vorhergehenden V., wo die aegypt. Krieger nach Aeg. fliehen; also da angekommen, rufen sie das Folgende aus. Raschi: שם במלחמה. — שאון gew. Geräusch, daher Zunz nach Raschi: „Geprahl war es." Richtiger wie Ps. 40, 3.: „Verderben, Untergang," de Wette: „ist verloren." העביר המועד Raschi, Rdak, Grotius: Ph. ließ die günstige Zeit zum Kampfe vorübergehen. Doederlein: Die Bestürzung ließ die Truppen die bestimmte Station zur Zusammenkunft verfehlen. Da im Voraufgehenden die Flucht aus Furcht vor Nebuch. geschildert wird, so ist die erste Erkl. die richtigere. — 18. Worte Gottes, welche nothwendiger Weise den Sieg Nebuchad.'s über Aegypten aussprechen sollen. Bei יבוא ist daher an Nebuch. zu denken, der nach Aeg. siegreich kommen soll, was ja Gegenstand der ganzen Rede ist. Die Gleichnisse sollen daher ausdrücken: wie der Thabor über den Bergen hervorragt und unüberwindlich ist, (man lese unsre Anm. und betrachte die Abbild. S. 152.), wie der Carmel, vom Meere umspült, weit über dessen Wellenspiegel hinwegschaut (s. Anm. und Abbild. S. 578.), so kommt Nebuch. nach Aeg., dieses weit überragend und zu seinen Füßen sehend. So Sept., de Dieu, Schnurrer. Hingegen Targ. und Raschi: „so wahr wie der Thabor unter den Bergen ff., so wahr kommt der Untergang über Aegypten." Gaabius, Dahler und Rosenm. ziehen es mit dem folg. V. zusammen: ob Du (Aeg.) auch wie Thabor unter den Bergen ff., so mußt du doch dich zur Flucht vorbereiten, was gezwungen. — 19. Die Aeg. müssen fliehen, denn ihre Hauptstadt Memphis wird von Nebuch. zerstört. Ueber Noph, Memphis s. S. 778. und 938. Es ist wahrscheinlich, daß von diesem Einfall Nebuch.'s der Ruin dieser alten, mächtigen Stadt begann. — 20. יפה־פיה nach Gesen. Adjekt. Form. קְטַלְטַל. — קרץ ἅπ. λεγ. Sept. Verderben, Targ. die tödtenden Völker, Vulg. der Treiber, Schultens der Bremsenstich, Andere der Schlächter; daß darunter der von Norden heranziehende Chaldäer zu verstehen, ist unzweifelhaft. בא בא emphatische Wiederholung; Sept. Targ. Arab. Vulg. lasen בא בָהּ. — 21. Nach Herodot hatte Apries 30,000 Jonier und Carier im Solde, eben so nach Diodor

פְּקֻדָּתָם׃ (כב) קוֹלָהּ כַּנָּחָשׁ יֵלֵךְ כִּי־
בְחַיִל יֵלֵכוּ וּבְקַרְדֻּמּוֹת בָּאוּ לָהּ כְּחֹטְבֵי
עֵצִים׃ (כג) כָּרְתוּ יַעְרָהּ נְאֻם־יְהוָה כִּי
לֹא יֵחָקֵר כִּי רַבּוּ מֵאַרְבֶּה וְאֵין לָהֶם
מִסְפָּר׃ (כד) הֹבִישָׁה בַּת־מִצְרָיִם נִתְּנָה
בְּיַד עַם־צָפוֹן׃ (כה) אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי פוֹקֵד אֶל־אָמוֹן מִנֹּא
וְעַל־פַּרְעֹה וְעַל־מִצְרַיִם וְעַל־אֱלֹהֶיהָ וְעַל־

der Tag ihres Falles, die Zeit ihrer Ahndung.
22. Seine Stimme zischt gleich der Schlange,
da sie nahen mit Macht, über es kommen mit
Aexten gleich Holzfällern, 23. seinen Wald um-
hauen, spricht der Ewige: denn unermeßlich, als
Heuschrecken mehr, ohne Zahl sind sie. 24. Zu
Schanden ward die Tochter Mizrajim's, in die
Hand des mitternächtlichen Volkes gegeben. 25.
Es sprach der Ewige der Heerscharen, Jisrael's
Gott: Sieh, ich ahnde an Amon von No und an
Pharoh und an Mizrajim und an ihren Göttern

schon Psammetich, Amasis. — 22. 23. Die Chaldäer richten unter den Aeg. eine große Niederlage an, wie Holzfäller im Walde. Das ה_ in קולה kann nicht anders als auf Aeg. bezogen werden, wie בקרבה im vor. und יערה im folg. V. Die Aeg. fliehen schreiend, wie die Schlange zischt, wenn sie zur Flucht gezwungen ist, eine bekannte Beobachtung. In ילכו ff. sind die Chald. Subjekt. Schon Raschi bezieht richtig כי לא יחקר מספר צבאם. — 25. Man wird hier lebhaft an 2 M. 12, 12. erinnert. Amon ist der von den Aeg. verehrte Ammon mit Widderhörnern, nach Jablonsky Amuoein „Hervorbringung des Lichtes," nach Champollion Amun „Ruhm, Erhabenheit." No, ägypt. „Theil, Besitzung," sonst No-Amon, Sitz der Verehrung Amon's, Theben, älter noch als Memphis, auf beiden Seiten des Nils, von $4^1/_2$ geogr. Meilen im Umfang (d'Anville), mit ungeheueren Tempeln und Palästen, durch die Aethiopier, hier durch Nebuch., dann durch Kambyses verwüstet, bis es unter Ptolemäus Lathyrus und Augustus den letzten Sturm erlitt, war schon zu Strabo's Zeit verfallen, bietet aber noch jetzt eine ungeheure Fülle prächtiger Ruinen zwischen neun Dörfern, welche auch durch Skulpturen und Malereien in den Gräberhöhlen von höchster Bedeutung sind, und aus denen auch wir so viele Abbildungen herangebracht haben, die zur Erläuterung der Schrift dienlich sind. —



No, Theben. Von Medinet Abou aus.

und an ihren Königen, wie an Pharoh, so an denen, die auf ihn vertrauen, 26. und gebe sie in die Hand derer, so nach ihrem Leben trachten, und in die Hand Nebuchadnezzar's, Königs von Babel, und in die Hand seiner Diener; nachher aber soll es bewohnt werden, wie in den Tagen der Vorzeit, spricht der Ewige. 27. Du aber fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und zage nicht, Jisrael, denn sieh, ich rette aus der Ferne dich, und deinen Samen aus dem Lande seiner Gefangenschaft; da kehret Jakob zurück und ruht und ist sicher, und Niemand schreckt. 28. Du, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Ewige, denn mit dir bin ich; Vernichtung üb' an all den Völkern ich, dahin ich dich zerstreuet, doch dich vernicht' ich nicht; nur daß ich dich dem Recht nach züchtige, und dich nicht ungestrafet lasse.

XXXIX. Weissagung wider die Pelischthim.

47. 1. Des Ewigen Wort, welches Jirmejahu, dem Propheten, über die Pelischthim ward, bevor Pharoh Assah schlug. 2. Also spricht der Ewige: Siehe, Wasser ziehen herauf von Mitternacht, und werden zu fluthendem Strome, und überfluthen das Land und was es erfüllet, die Stadt und ihre Bewohner: da schreien die Menschen und heulen alle Bewohner des Landes. 3. Vor dem Stampfen der Hufen seiner Hengste, vor dem

מלכיה ועל־פרעה ועל הבטחים בו׃
(כו) ונתתים ביד מבקשי נפשם וביד
נבוכדראצר מלך־בבל וביד עבדיו
ואחרי־כן תשכן כימי־קדם נאם־יהוה׃
(כז) ואתה אל־תירא עבדי יעקב
ואל־תחת ישראל כי הנני מושעך מרחוק
ואת־זרעך מארץ שבים ושב יעקוב
ושקט ושאנן ואין מחריד׃ (כח) אתה
אל־תירא עבדי יעקב נאם־יהוה כי
אתך אני כי אעשה כלה בכל־הגוים ׀
אשר הדחתיך שמה ואתך לא־אעשה
כלה ויסרתיך למשפט ונקה לא
אנקך׃ ○

מז (א) אשר היה דבר־יהוה אל־ירמיהו
הנביא אל־פלשתים בטרם יכה פרעה
את־עזה׃ (ב) כה ׀ אמר יהוה הנה־מים
עלים מצפון והיו לנחל שוטף וישטפו
ארץ ומלואה עיר וישבי בה וזעקו האדם
והילל כל יושב הארץ׃ (ג) מקול שעטת
פרסות אביריו מרעש לרכבו המון

מלא ו׳ v. 27. נ״א ש׳ בדגש ibid. עד כאן v. 28.

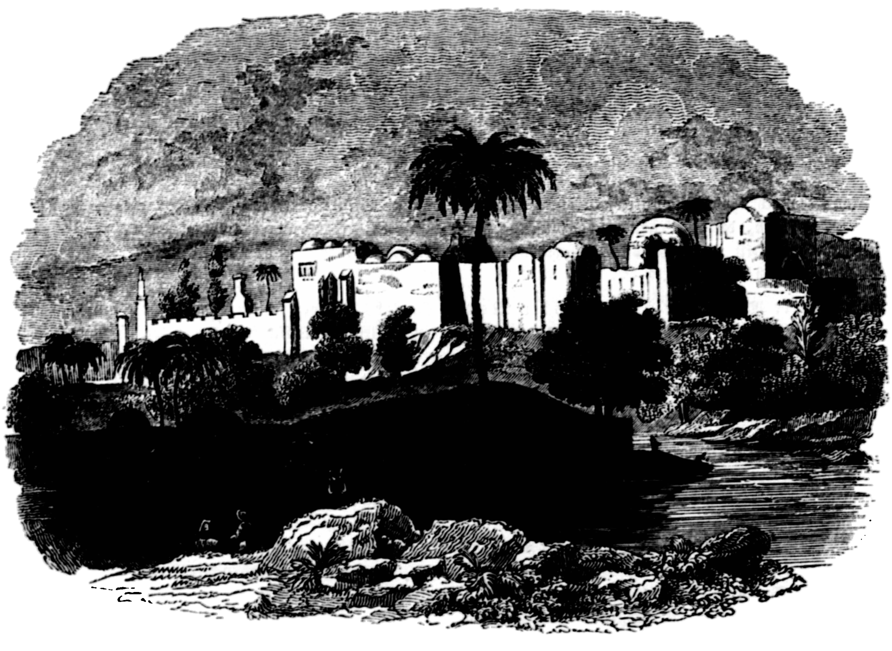
26. Der Einfall Nebuch.'s wird jedoch nicht zu einem völligen Untergang Aeg.'s werden. — 27. 28. Beruhigung Jisrael's, schon 30, 10. 11., wahrscheinlich bei der Redaktion des Ganzen hinzugefügt, um den Trost des Pr. nicht allein auf Aeg. beruhen zu lassen. —

47. Dritte Rede: Weissagung über die Pelischthim. Die Chaldäer kommen von Norden, überziehen das Land, tilgen und verwüsten die Pelischthim, Zor, Zidon, Assah, Aschkelon und die ganze Meeresküste. Die näheren Zeitumstände sind nicht sichtbar, und die Rede deutet nur im allgemeinen auf die bevorstehenden Heereszüge Nebuch.'s. Dennoch fügt V. 1. hinzu, daß sie, bevor Pharoh Assah schlug, gesprochen sei. Dadurch tritt dies mit der Rede selbst in Widerspruch, die von den Chaldäern die Gefahr kommen läßt. Dies wird aber dadurch völlig wirre, daß man sonst von einem Kriegszuge eines ägypt. Königs gegen Philistäa und Phönizien Nichts weiß. Raschi verlegt ihn in die Zeit Zidkijah's, als sich Ph. nach Aeg. zurückzog. Perizonius versteht Apries, weil dieser nach Herodot und Diodor Tyrus und Sidon bekriegte, was aber viel zu spät. And. halten ihn für Necho, nach dem Tode Joschijah's. Wir lassen dies auf sich beruhen, und halten uns an die Rede selbst, so daß wir den Zusatz בטרם יכה פרעה את עזה als Origina fallen lassen. — 2. Der Heereszug mit einem Strom verglichen, wie 46, 7. Jesch. 8, 7. 8. 30, 28. — 3. Das Entsetzen vor den Rossen und Streitwagen. שעטה ἅπ. λεγ., syr. ܫܥܛ incedere, progredi. Rdak.: חווק הכותם

גַּלְגִּלָּיו לֹא־הִפְנוּ אָבוֹת אֶל־בָּנִים מֵרִפְיוֹן
יָדָיִם׃ (ד) עַל־הַיּוֹם הַבָּא לִשְׁדוֹד אֶת־
כָּל־פְּלִשְׁתִּים לְהַכְרִית לְצֹר וּלְצִידוֹן כֹּל
שָׂרִיד עֹזֵר כִּי־שֹׁדֵד יְהוָה אֶת־פְּלִשְׁתִּים
שְׁאֵרִית אִי כַפְתּוֹר׃ (ה) בָּאָה קָרְחָה אֶל־
עַזָּה נִדְמְתָה אַשְׁקְלוֹן שְׁאֵרִית עִמְקָם עַד־
מָתַי תִּתְגּוֹדָדִי׃ (ו) הוֹי חֶרֶב לַיהוָה עַד־
אָנָה לֹא תִשְׁקֹטִי הֵאָסְפִי אֶל־תַּעְרֵךְ
הֵרָגְעִי וָדֹמִּי׃ (ז) אֵיךְ תִּשְׁקֹטִי וַיהוָה
צִוָּה־לָהּ אֶל־אַשְׁקְלוֹן וְאֶל־חוֹף הַיָּם שָׁם
יְעָדָהּ׃

Getöse seiner Wagen, dem Gerassel seiner Räder sehen Väter nach den Kindern sich nicht um, aus Muthlosigkeit, 4. ob dem Tage, der kommt, alle Pelischthim zu tilgen, Zor und Zidon den letzten Schützer zu rauben: denn der Ewige tilgt die Pelischthim, den Ueberrest von der Insel Caphthor. 5. Glatze kommt auf Assah, Aschkelon schwindet, ihres Thales Ueberrest: wie lange machst du dir Einschnitte? 6. Wehe, Schwert des Ewigen, wie lange willst du nicht rasten? In deine Scheide kehre, sei ruhig und stille! 7. Doch wie solltest du rasten! hat doch der Ewige es entboten wider Aschkelon und die Meeresküste: dahin ward es beschieden.

בפרסותיהם הארץ ברוצם. — אביריו Hengste, 8, 16. — 4. 5. Die bedrohete Landschaft: Zor, Tyrus, s. S. 100 ff. Zidon, Sidon s. S. 98 ff. Die aus Caphthor (Kreta) gekommenen Pelischthim s. l. S. 44. 45. — Assah, Gaza s. S. 82. Aschkelon s. S. 67., zwei von den fünf Hauptstädten der Pelischthim. Zu den citirten Anm. geben wir hier Ansichten ihrer Ruinen, denn nur Gaza besteht noch als ein kleiner Platz mit 2000 Einw. Die ganze Gegend ist eine Ebene vom Mittelmeere bis zum Geb. Juda, fruchtbar, Blumen- und Grasreich, mit Oliven und Palmen besetzt. Glatzen scheeren



Assah, Gaza. Nach Forbin.

XL. Weißsagung wider Moab.

48. 1. Von Moab. Also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Weh' über Nebo, denn verwüstet ist es, zu Schanden, einge=

מח (א) לְמוֹאָב כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הוֹי אֶל־נְבוֹ כִּי שֻׁדָּדָה הֹבִישָׁה נִלְכְּדָה קִרְיָתָיִם הֹבִישָׁה הַמִּשְׂגָּב



Aschkelon, Askalon.

und Einschnitte machen, die bekannten, heidnischen Trauergebräuche, hier über den Fall der Städte. — 6. 7. Der Pr. führt die Pelischthim, die das Ende der Verwüstung herbeiwünschen, redend ein, antwortet ihnen aber, daß, da es die Bestimmung Gottes ist, muß es vollendet werden; die Verheerung muß bis Aschkelon an der Meeresküste gehen, also durch das ganze Land, s. die Abb. —

48. **Vierte Rede: Weißsagung über Moab.** In sechs Absätzen schildert der Pr. die bevorstehende Verwüstung Moab's (vgl. S. 131.) Moab war (27, 3.) unter den Völkern, die sich feindlich gegen die Chaldäer zeigten, und der Heereszug derselben mußte daher auch die Moabiter treffen. Wenn hier Moab in das Schicksal der Jisraeliten verwickelt erscheint, so war es jedoch nur zeitlich und die Feindlichkeit desselben, namentlich beim Untergang des Reiches Jisrael, wobei Moab sich großer Länderstriche bemächtigt hatte, unvergessen. Moab hatte zwar im Laufe seiner Geschichte mehrmals vielfache Beschränkung, auch Unterwerfung erlitten; allein es war doch immer glücklich aus diesen Kämpfen hervorgegangen, und in seinen Ursitzen seßhaft geblieben. Indem der Pr. in allen Absätzen die Weißsagung großer Niederlage und Verheerung für Moab wiederholt ausspricht: legt er die obigen Umstände variirend zu Grunde. Längst ist es nun aufgefallen, daß unsere Rede eine Menge von Phrasen aus Jeschajah's Rede über Moab K. 15. 16. herübergenommen. Wenn jedoch beachtet wird, daß dabei Jesch. 15, 8. 9. 16, 1—5. von Jirm. gänzlich übergangen worden, diese Verse aber wesentlich den Umstand aus der Zeit Jeschajah's enthalten, welcher die Rede dieses Pr. zu Grunde liegt, nämlich die Moabiter zu bewegen, sich in Juda's Arme zu werfen, wenn zugleich erwogen wird, daß unsere Rede auch aus Jesch. 24. und 4 B. Mos. Verse über Moab entlehnt: so kann es nicht zweifelhaft sein, daß Jirm. absichtlich an diese älteren Weißsagungen über Moab erinnern wollte, um dieselben als nunmehr der Erfüllung theilhaftig werdend zu bezeichnen, zugleich aber seine Weißsagung als auf das Alterthum begründet hinzustellen. Anspielungen, ja selbst Citate aus älteren Schriftwerken, namentlich aus den 5 B. M., aus Jeschajah, Michah haben wir übrigens bei Jirm. schon zur

וָחָתָּה׃ (ב) אֵין עוֹד תְּהִלַּת מוֹאָב בְּחֶשְׁבּוֹן
חָשְׁבוּ עָלֶיהָ רָעָה לְכוּ וְנַכְרִיתֶנָּה מִגּוֹי
גַּם־מַדְמֵן תִּדֹּמִּי אַחֲרַיִךְ תֵּלֶךְ חָרֶב׃ (ג)
קוֹל צְעָקָה מֵחֹרֹנָיִם שֹׁד וָשֶׁבֶר גָּדוֹל׃
(ד) נִשְׁבְּרָה מוֹאָב הִשְׁמִיעוּ זְּעָקָה צְעוֹרֶיהָ׃
(ה) כִּי מַעֲלֵה הַלֻּחוֹת בִּבְכִי יַעֲלֶה־בֶּכִי
כִּי בְּמוֹרַד חוֹרֹנַיִם צָרֵי צַעֲקַת־שֶׁבֶר
שָׁמֵעוּ׃ (ו) נֻסוּ מַלְּטוּ נַפְשְׁכֶם וְתִהְיֶינָה
כַּעֲרוֹעֵר בַּמִּדְבָּר׃ (ז) כִּי יַעַן בִּטְחֵךְ
בְּמַעֲשַׂיִךְ וּבְאוֹצְרוֹתַיִךְ גַּם־אַתְּ תִּלָּכֵדִי
וְיָצָא כְמוֹשׁ בַּגּוֹלָה כֹּהֲנָיו וְשָׂרָיו יַחַד׃
(ח) וְיָבֹא שֹׁדֵד אֶל־כָּל־עִיר וְעִיר לֹא
תִמָּלֵט וְאָבַד הָעֵמֶק וְנִשְׁמַד הַמִּישֹׁר
אֲשֶׁר אָמַר יְהוָה׃ (ט) תְּנוּ־צִיץ לְמוֹאָב
כִּי נָצֹא תֵּצֵא וְעָרֶיהָ לְשַׁמָּה תִהְיֶינָה מֵאֵין
יוֹשֵׁב בָּהֵן׃ (י) אָרוּר עֹשֶׂה מְלֶאכֶת יְהוָה
רְמִיָּה וְאָרוּר מֹנֵעַ חַרְבּוֹ מִדָּם׃ (יא) שַׁאֲנַן
מוֹאָב מִנְּעוּרָיו וְשֹׁקֵט הוּא אֶל־שְׁמָרָיו

נ״א מֵחֹרֹנ׳ v. 3. צעיריה קרי v. 4.
הלוחית קרי v. 5. כמוש קרי ibid. יחדו קרי v. 7.

nommen Kirjathajim, zu Schanden Misgab und bestürzt! 2. Zu Ende ist's mit Moab's Ruhm zu Cheschbon, dawider Böses sie gesonnen: „Auf, laßt aus den Völkern es uns tilgen!" Auch du, Madmen, ermattest, hinter dir ziehet das Schwert her! 3. Wehgeschrei von Choronajim her: Untergang und groß' Verderben! 4. Gebrochen ist Moab! Wehruf lassen die Kleinen ertönen. 5. Denn Luchith's Stege besteigt man weinend mit Weinen; denn auf dem Abhang von Choronajim höret man Angst- und Zetergeschrei! 6. Fliehet, rettet eu'r Leben! gleich einsamen Strauch in der Wüste werden sie. 7. Dieweil du auf deine Werke und deine Schätze vertrautest, wirst auch du bezwungen, und Chemosch geht in die Verbannung, seine Priester und Fürsten zumal. 8. Da kommt der Verwüster über alle Städte, und keine wird gerettet; verloren das Thal, verwüstet die Ebene, wie es der Ewige sprach. 9. Gebet Moab Flügel, daß fliegend es fliehe, da seine Städte zur Oede werden, ohne Bewohner darinnen. 10. Verflucht, wer das Werk des Ewigen trüglich vollführet, verflucht wer sein Schwert vom Blute abhält! — 11. Sicher war Moab von seiner Jugend an, und ruhte auf seinen

Genüge kennen gelernt. Das Weitere beim Einzelnen. — 1. Erster Absatz: vollständige Verwüstung Moab's (1—10.) Der Pr. sieht sie anfänglich schon vollbracht, von V. 6. ab sieht er sie erst nahe. Nebo s. I. S. 830. 984. שדדה vgl. Jesch. 15, 1. Kirjathajim s. S. 71. משגב eine Höhe, hier ein nicht zu bestimmender Ort (Raschi, Rdak.) — 2. Cheschbon s. I. S. 784. Paronomasie mit חשבו, wie תדמי zu Madmen, welche Stadt nur hier vorkommt, Andere „Dünger" (Jesch. 25, 10.) Die Paronomasie mit Madmen gelang uns zu übersetzen, nicht so die mit Cheschbon. — 3. Vgl. Jesch. 15, 5. und Anm. — 4. צעיריה ist wohl aus der Stelle Jesch. 15, 5. עד־צער entstanden. Die alten Erkl. nehmen es figürlich, Targ. „die Fürsten," die geringer sind als die Könige (Raschi). Rdak: die Vornehmen aus Spott so genannt. — 5. Vgl. Jesch. 15, 5. und Anm. Für das schwierige בכי am Schlusse hat Jesch. בו, die Sept. lasen בך צרי erkl. Rdak für צרים, צריהם, ihre Feinde hören ihr Wehgeschrei. — 6. בערוער במדבר vgl. 17, 6. u. Anm. So auch Rdak. Raschi nach Targ. wie ein Thurm Aroer in der Wüste, um den man nur Zelte aufschlagt. — 7. Schon hier eine Andeutung des Stolzes Moabs. מעשיך Sept. Bollwerke. Chemosch, Götze Moab's s. 4 M. 21, 29. Chemosch geht in die Gefangenschaft vgl. Jesch. 46, 1. u. Anm. — 8. Ein großer Theil Moab's bestand aus Ebenen, ערבות מואב, die im 4 und 5 B. M. so oft vorkommen. — 9. Die Bedeutung von Flügel (auch Flosse) für ציץ, welche Raschi und Rdak zuerst aufstellten, ist jetzt den Etymol. nicht mehr zweifelhaft, man vgl. ציצית, נץ. Da Moab verwüstet werden soll, so wünscht der Pr. den Moabitern Flügel, um eilends sich entfernen zu können: eine schöne Ironie. — 10. Um seine Gesinnung aber nicht zweifelhaft zu lassen, beschwört der Pr. die, welche den Willen Gottes gegen Moab auszuführen haben. — 11. Zweiter Absatz: Moab hat bis jetzt niemals bedeutendes Kriegsunglück und Auswanderung erfahren, darum ist es zuversichtlich; allein diesmal täuscht es sich (11—15.) Dies drückt der Pr. zuerst in einem

Hefen, nicht ward's von Gefäß zu Gefäße geleeret, und in Verbannung ist's nicht gezogen: darum blieb sein Geschmack ihm, und sein Geruch unverändert. 12. Darum, siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da send' ich Küper zu ihm, die es umkippen, und seine Gefäße leeren und ihre Schläuche zerschlagen. 13. Da wird Moab an Chemosch zu Schanden, wie Jisrael's Haus ward an Bethel, seiner Zuversicht, zu Schanden. 14. Wie könnt ihr sprechen: Helden sind wir und tapfere Männer in der Schlacht! 15. Wird doch Moab verwüstet, und seine Städte ersteigt man, und seiner Jünglinge Auswahl gehet zur Schlachtbank herab, spricht der König, Ewiger der Heerscharen ist sein Name. — 16. Nah' ist, zu kommen, Moab's Verderben, und sein Unheil schreitet schnell. 17. Beklaget es, all seine Umwohner, und Alle, die seinen Namen kennen, sprechet: wie ist gebrochen der mächtige Stab, der herrliche Stecken! 18. Steig herab aus der Fülle, und setz in die Dürre dich, Bewohnerin, Tochter Dibon's: denn Moab's Verwüster kommt über dich, zerbricht deine Vesten. 19. An den Weg tritt, und schau aus, Bewohnerin Aroer's, frage den Flüchtling und die Entronnene, sprich: was ist geschehen? 20. Zu Schanden ward Moab, daß es bestürzt ist: heulet und schreiet, verkündet's am Arnon, daß Moab verwüstet ist. 21. Gericht ist gekommen über das Land der Ebene, über Cholon und Jahzah und Mephaath, 22. und über Dibon und

וְלֹא־הוּרַק מִכְּלִי אֶל־כֶּלִי וּבַגּוֹלָה לֹא
הָלָךְ עַל־כֵּן עָמַד טַעְמוֹ בּוֹ וְרֵיחוֹ לֹא
נָמָר׃ (יב) לָכֵן הִנֵּה־יָמִים בָּאִים
נְאֻם־יְהוָה וְשִׁלַּחְתִּי־לוֹ צֹעִים וְצֵעֻהוּ וְכֵלָיו
יָרִיקוּ וְנִבְלֵיהֶם יְנַפֵּצוּ׃ (יג) וּבֹשׁ מוֹאָב
מִכְּמוֹשׁ כַּאֲשֶׁר־בֹּשׁוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל מִבֵּית
אֵל מִבְטֶחָם׃ (יד) אֵיךְ תֹּאמְרוּ גִּבּוֹרִים
אֲנָחְנוּ וְאַנְשֵׁי־חַיִל לַמִּלְחָמָה׃ (טו) שֻׁדַּד
מוֹאָב וְעָרֶיהָ עָלָה וּמִבְחַר בַּחוּרָיו יָרְדוּ
לַטָּבַח נְאֻם־הַמֶּלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת שְׁמוֹ׃
(טז) קָרוֹב אֵיד־מוֹאָב לָבוֹא וְרָעָתוֹ מִהֲרָה
מְאֹד׃ (יז) נֻדוּ לוֹ כָּל־סְבִיבָיו וְכֹל יֹדְעֵי
שְׁמוֹ אִמְרוּ אֵיכָה נִשְׁבַּר מַטֵּה־עֹז מַקֵּל
תִּפְאָרָה׃ (יח) רְדִי מִכָּבוֹד יְשְׁבִי בַצָּמָא
יֹשֶׁבֶת בַּת־דִּיבוֹן כִּי־שֹׁדֵד מוֹאָב עָלָה
בָךְ שִׁחֵת מִבְצָרָיִךְ׃ (יט) אֶל־דֶּרֶךְ עִמְדִי
וְצַפִּי יוֹשֶׁבֶת עֲרוֹעֵר שַׁאֲלִי־נָס וְנִמְלָטָה
אִמְרִי מַה־נִּהְיָתָה׃ (כ) הֹבִישׁ מוֹאָב כִּי־
חַתָּה הֵילִילוּ וּזְעָקוּ הַגִּידוּ בְאַרְנוֹן כִּי
שֻׁדַּד מוֹאָב׃ (כא) וּמִשְׁפָּט בָּא אֶל־אֶרֶץ
הַמִּישֹׁר אֶל־חֹלוֹן וְאֶל־יַהְצָה וְעַל־מֵופָעַת׃
(כב) וְעַל־דִּיבוֹן וְעַל־נְבוֹ וְעַל־בֵּית

v. 11. נ״א טַעְמוֹ או טַעֲמוֹ
v. 19. נ״א עֲרֹעֵר v. 18. נ״א שֹׁדֵד ibid. ושבי קרי
v. 21. מופעת קרי v. 20. וזעקו קרי ibid. הילילו קרי

treffenden Gleichniß aus: Moab lag wie Most und Wein ruhig auf seinen Hefen, und ward nicht getrübt durch das Gießen von einem Gefäß in's andere; weshalb es seinen alten Stolz (Geruch, Geschmack) sich bewahrte. — Dies soll sich nun durch den Willen Gottes ändern. Gewöhnlich übersetzt man צעים „Schröter." — 13. In Bethel stand das goldene Kalb Jarabeam's 1 Kön. 12, 29. — 14. Die Zuversicht Moab's auf seine Krieger. — 15. Grotius, Rosenm., de Wette erkl. ועריה עלה „ihre Städte gehen in Rauch auf," nach Richt. 20, 40., wo aber השמימה dabei steht; jedenfalls hätte dann auch wenigstens עלתה stehen müssen. — 16. Dritter Absatz: Das Unglück Moab's ist nahe und gewiß (16—25.). — 18. Wie oben die Ebenen Moab's (8.), so fallen nun seine Vesten und Burgen. רדי vgl. Jesch. 47, 1. Dibon s. zu Jesch. 15, 2. 9, bei welchem ein großer Teich, wodurch „die Dürre" nachdrückliche Bedeutung erhält. — 19. Die weiter gelegene Stadt Aroer (s. S. 63.) sieht die Fliehenden und frägt nach dem Geschehenen, da der Krieg noch nicht zu ihr gelangt ist. — 20. Die Antwort, denn Aroer liegt am Arnon (s. 1. S. 781.), der nördlichen

דִּבְלָתָיִם׃ (כג) וְעַל־קִרְיָתַיִם וְעַל־בֵּית
גָּמוּל וְעַל־בֵּית מְעוֹן׃ (כד) וְעַל־קְרִיּוֹת
וְעַל־בָּצְרָה וְעַל כָּל־עָרֵי אֶרֶץ מוֹאָב
הָרְחֹקוֹת וְהַקְּרֹבוֹת׃ (כה) נִגְדְּעָה קֶרֶן
מוֹאָב וּזְרֹעוֹ נִשְׁבָּרָה נְאֻם יְהוָה׃ (כו)
הַשְׁכִּירֻהוּ כִּי עַל־יְהוָה הִגְדִּיל וְסָפַק מוֹאָב
בְּקִיאוֹ וְהָיָה לִשְׂחֹק גַּם־הוּא׃ (כז) וְאִם ׀
לוֹא הַשְּׂחֹק הָיָה לְךָ יִשְׂרָאֵל אִם־בְּגַנָּבִים
נִמְצָאָה כִּי־מִדֵּי דְבָרֶיךָ בּוֹ תִּתְנוֹדָד׃
(כח) עִזְבוּ עָרִים וְשִׁכְנוּ בַּסֶּלַע יֹשְׁבֵי מוֹאָב
וִהְיוּ כְיוֹנָה תְּקַנֵּן בְּעֶבְרֵי פִי־פָחַת׃ (כט)
שָׁמַעְנוּ גְאוֹן־מוֹאָב גֵּאֶה מְאֹד גָּבְהוֹ
וּגְאוֹנוֹ וְגַאֲוָתוֹ וְרֻם לִבּוֹ׃ (ל) אֲנִי יָדַעְתִּי
נְאֻם־יְהוָה עֶבְרָתוֹ וְלֹא־כֵן בַּדָּיו לֹא־כֵן
עָשׂוּ׃ (לא) עַל־כֵּן עַל־מוֹאָב אֲיֵלִיל
וּלְמוֹאָב כֻּלֹּה אֶזְעָק אֶל־אַנְשֵׁי קִיר־חֶרֶשׂ
יֶהְגֶּה׃ (לב) מִבְּכִי יַעְזֵר אֶבְכֶּה־לָּךְ הַגֶּפֶן
שִׂבְמָה נְטִישֹׁתַיִךְ עָבְרוּ יָם עַד יָם יַעְזֵר

נ"א וְעַל v. 23. נמצא קרי v. 27.

Nebo und Beth Diblathajim, 23. und über Kir-
jathajim und Beth Gamul und Beth Meon, 24.
und über Kerijoth und Bozrah und über alle
Städte des Landes Moab, die fernen und nahen.
25. Moab's Horn ist abgehauen, und sein Arm
gebrochen, spricht der Ewige. — 26. Machet es
trunken, denn wider den Ewigen erhob es sich,
daß Moab sich schüttle in seinem Gespei, und
auch es zum Gespötte werde. 27. Oder war Jis-
rael dir nicht zum Gespötte? Oder ward es un-
ter Dieben ertappt, daß, so oft du von ihm spra-
chest, das Haupt du schütteltest? 28. Verlasset
die Städte und wohnet auf Felsen, Bewohner
Moab's, und seid wie die Taube, die dicht an
der Felskluft nistet. — 29. Vernommen haben
wir den Hochmuth Moab's, des sehr stolzen, sei-
nen Uebermuth und seinen Hochmuth und seine
Hoffarth und seines Herzens Stolz. 30. Wohl
kenn' ich, spricht der Ewige, sein Auffahren und
seine falschen Lügen: Falsches thaten sie. 31. Da-
rum jammr' ich um Moab, um ganz Moab weh-
klag' ich, um die Männer Kir-Cheres' seufzet
man. 32. Mit Jaeser's Weinen bewein' ich dich,
Weinstock Sibmah's; deine Ranken überschritten

Grenze Moab's. — 21—24. Die bevölkertste Landschaft Europa's ist nicht so dicht mit Städten und Ortschaften besetzt, wie noch jetzt Moab mit Ruinen. Burkhardt zählt allein 50 auf, die oft vorzügliche Gebäude, Tempel, Grabmonumente, Paläste ff. verrathen. Cholon in Moab kommt nirgends weiter vor, ebenso Mephaath, Beth Gamul, Kerijoth. Jahzah I. S. 783. Dibon V. 18. Nebo V. 1. Beth Diblathajim 4 M. 33, 46. Kirjathajim V. 1. Beth Meon I. S. 830. Bozrah I. S. 193. — 26. Vierter Absatz: so wie Moab über Jisr. spottete, als es fortgeführt ward, so wird nun über Moab gespottet (26—28.). Der prophetischen Anschauung und auch der Erfahrung gemäß ist es, daß die Völker, die dem Untergange zueilen, statt sich durch Nachgiebigkeit zur rechten Zeit zu erhalten, durch Uebermuth und Ueberschätzen ihrer Kräfte die Macht der Stärkeren nur um so mehr reizen, und dadurch ihr Verderben noch größer machen. Dies vergl. der Pr. mit der Trunkenheit und ihren Folgen, weshalb er auffordert, Moab in seinem Uebermuth zu bestärken, weil dann sein Untergang um so gewisser. Vgl. 25, 15. Jesch. 51, 17. 22. — 27. Als die 10 jisrael. Stämme von den Assyrern abgeführt wurden, und Moab sich des ostjardenischen Reiches bemächtigte. אם בגנבים dasselbe Gleichniß 2, 26. תתנודד s. 18, 16. — 28. Die Bewohner Moab's müssen, den Städten entflohen, in Klüften und Höhlen sich verbergen, wie die wilden Tauben an solchen Orten gern nisten. — 29. Fünfter Absatz: Moab's Hochmuth, über den nun desto größeres Verderben kommt (29—35.) In diesem Absatze insbesondere ist das Meiste aus Jesch. entlehnt. So bestehen V. 29. 30. aus Jesch. 16, 6., sind vom Pr. ziemlich ohne Zusammenhang herangebracht und auseinander gezogen, namentlich in den Schlußworten. — 31. Jesch. 16, 7. wozu Anm. Für Moab, das bei Jesch. um sich selbst weint, der Pr. hier selbst, was jedoch mit den vorhergehenden Versen nicht ganz stimmt. Das leichte אנשי für אשישי bei Jesch. — 32. Jesch. 16, 8. 9. wozu Anm. Die Worte Jesch. sind hier vielfach umstellt und dem Laute nach verändert. בצירך für קצירך, שודד für הידד. Da nun bei Jesch. עד יעזר נגעו und dann erst עברו ים steht, so ist in עד ים יעזר entweder eine Interpolation, da auch die Sept. es auslassen, oder der Pr. kannte die Gegend von Jaeser nicht genau, und

נָגָעוּ עַל־קֵיצֵךְ וְעַל־בְּצִירֵךְ שֹׁדֵד נָפָל׃
(לג) וְנֶאֶסְפָה שִׂמְחָה וָגִיל מִכַּרְמֶל וּמֵאֶרֶץ
מוֹאָב וְיַיִן מִיקָבִים הִשְׁבַּתִּי לֹא־יִדְרֹךְ
הֵידָד הֵידָד לֹא הֵידָד׃ (לד) מִזַּעֲקַת
חֶשְׁבּוֹן עַד־אֶלְעָלֵה עַד־יַהַץ נָתְנוּ קוֹלָם
מִצֹּעַר עַד־חֹרֹנַיִם עֶגְלַת שְׁלִשִׁיָּה כִּי
גַּם־מֵי נִמְרִים לִמְשַׁמּוֹת יִהְיוּ׃ (לה) וְהִשְׁבַּתִּי
לְמוֹאָב נְאֻם־יְהוָה מַעֲלֶה בָמָה וּמַקְטִיר
לֵאלֹהָיו׃ (לו) עַל־כֵּן לִבִּי לְמוֹאָב כַּחֲלִלִים
יֶהֱמֶה וְלִבִּי אֶל־אַנְשֵׁי קִיר־חֶרֶשׂ כַּחֲלִילִים
יֶהֱמֶה עַל־כֵּן יִתְרַת עָשָׂה אָבָדוּ׃ (לז) כִּי
כָל־רֹאשׁ קָרְחָה וְכָל־זָקָן גְּרֻעָה עַל כָּל־
יָדַיִם גְּדֻדֹת וְעַל־מָתְנַיִם שָׂק׃ (לח) עַל
כָּל־גַּגּוֹת מוֹאָב וּבִרְחֹבֹתֶיהָ כֻּלֹּה מִסְפֵּד
כִּי־שָׁבַרְתִּי אֶת־מוֹאָב כִּכְלִי אֵין־חֵפֶץ בּוֹ
נְאֻם־יְהוָה׃ (לט) אֵיךְ חַתָּה הֵילִילוּ אֵיךְ
הִפְנָה־עֹרֶף מוֹאָב בּוֹשׁ וְהָיָה מוֹאָב לִשְׂחֹק
וְלִמְחִתָּה לְכָל־סְבִיבָיו׃ (מ) כִּי־כֹה
אָמַר יְהוָה הִנֵּה כַנֶּשֶׁר יִדְאֶה וּפָרַשׂ כְּנָפָיו
אֶל־מוֹאָב׃ (מא) נִלְכְּדָה הַקְּרִיּוֹת וְהַמְּצָדוֹת
נִתְפָּשָׂה וְהָיָה לֵב גִּבּוֹרֵי מוֹאָב בַּיּוֹם
הַהוּא כְּלֵב אִשָּׁה מְצֵרָה׃ (מב) וְנִשְׁמַד
מוֹאָב מֵעָם כִּי עַל־יְהוָה הִגְדִּיל׃ (מג) פַּחַד

נ״א גְּדֻרוֹת v. 37.

das Meer, bis zum Meer von Jaeser reichten sie hin, in deine Lese und in deine Aernte fällt der Verwüster.
33. Geschwunden ist Lust und Frohlocken vom Carmel und aus dem Lande Moab, und den Wein entzog ich den Keltern, man keltert nicht unter Aernteruf, Schlachtruf, nicht Aernteruf!
34. Vom wehklagenden Cheschbon bis Elaleh, bis Jahaz erschallt ihre Stimme, von Zoar bis Choronajim, dem dritten Eglath hin, denn auch die Wasser von Nimrim werden zu Einöden.
35. Und ich schaffe aus Moab hinweg, spricht der Ewige, der die Höhe besteigt und seinen Göttern räuchert.
36. Darum klagt mein Herz um Moab Flöten gleich, klagt mein Herz um die Männer von Kir-Cheres Flöten gleich, darum geht der Rest ihres Schaffens zu Grunde.
37. Denn jegliches Haupt wird Glatze, und jeglicher Bart geschoren, auf allen Händen Einschnitte, und auf den Lenden Sack.
38. Auf allen Dächern Moab's und in seinen Straßen ist Alles Trauer, denn ich habe Moab zerbrochen wie ein mißfälliges Gefäß, spricht der Ewige.
39. Wie ist es bestürzt! Heulet! Wie wendet den Rücken Moab beschämt, und ward Moab zum Spott und zur Angst für all seine Umwohner. —
40. Denn also spricht der Ewige: Sieh, wie ein Aar fliegt er und breitet die Fittige aus über Moab.
41. Genommen sind die Burgen, die Vesten erobert, und das Herz der Helden von Moab wird an selbigem Tage wie das Herz gebärenden Weibes.
42. Und getilgt wird Moab, daß es Volk nicht mehr ist, denn wider den Ew'gen erhob es sich.
43. Schrecken und

überarbeitete den Text Jesch.'s aus dem Gedächtniß, da ים hier das todte Meer sein muß, und von einem See bei Jaeser durchaus nichts bekannt ist. — 33. Jesch. 16, 10. wo כרמל der Baumgarten, Jirm. nimmt es aber für den Carmel, und fügt daher „Land Moab" hinzu. השבתי versetzt Jirm., und hebt dafür das Wortspiel von הידד „Schlachtruf" und „Ernteruf," das Jesch. im vorhergehenden V. schön vorbereitet, Jirm. aber in שדד v..wandelt hatte, zu stark hervor. — 34. Aus Jesch. 15, 4. 5. 6. zusammengesetzt, wozu s. Anm. — 35. Vgl. Jesch. 16, 12. — 36. Jesch. 16, 11. Jirm. wählt passender die Flöten, welche das Instrument der Todtenklage waren. — 37. Diese Todtenklage erinnert den Pr. an die Todtengebräuche, und er zieht deshalb Jesch. 15, 2. 3. heran, wo die schwierigere Lesart גרועה. — 38. Aus Jesch. 15, 3., so jedoch, daß Jirm. kürzer מספד sagt. Zur zweiten Hälfte vgl. 22, 28. — 40. Sechster Absatz: bestimmte Aussprache über den Fall und die Wegführung Moab's, der jedoch zuletzt die Rückkehr hinzugefügt wird (40—47.) Der Feind (Nebuch.) stürzt wie ein Adler über Moab. — 41. Der Artikel, so wie das parallele המצדות zeigen, daß קריות nicht mit Raschi und Sept. für Kerijoth V. 24. zu nehmen. — 42. Vgl. V. 2. 26. —

Schlinge und Schlucht über dich, Bewohner von Moab! spricht der Ewige. 44. Wer vor dem Schrecken entflieht, fällt in die Schlucht, und wer der Schlucht entsteigt, stürzt in die Schlinge, denn ich bringe über es, über Moab das Jahr der Ahndung, spricht der Ewige. 45. Im Schatten Cheschbon's rasteten kraftlos Flüchtlinge: aber Feuer geht aus von Cheschbon, und Flamme von Sichon hervor, und frißt die Seiten Moab's, den Scheitel der Söhne des Untergangs. 46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk des Chemosch, denn in die Gefangenschaft wurden deine Söhne geführt, und deine Töchter in's Gefängniß. 47. Doch werd' ich die Gefangenen Moab's zurückführen in der Folge der Tage, spricht der Ewige. Bis hieher das Strafgericht über Moab.

XLI. Weissagung wider Ammon.

49. 1. Von den Söhnen Ammon's. Also spricht der Ewige: Hatte Jisrael keine Söhne? oder hatt' es keinen Erben? Warum besitzet Malcom Gad, und wohnt sein Volk in dessen Städten? 2. Darum siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da lass' ich Kriegsgeschrei gen Rabbah der Söhne Ammon's ertönen, und es soll zum Trümmerhaufen werden, und seine Töchterstädte in Feuer verbrannt, und Jisrael soll die es verdrängten, verdrängen, spricht der Ewige. 3. Heule, Cheschbon, denn verwüstet ward Ai! Wehklaget, Töchter Rabbah's, gürtet Sack um, trauert, und laufet einher in den Hürden: denn Malcom geht in Gefangen-

וָפַחַת וָפָח עָלֶיךָ יוֹשֵׁב מוֹאָב נְאֻם־יְהוָה׃
(מד) הַנִּיס מִפְּנֵי הַפַּחַד יִפֹּל אֶל־הַפַּחַת
וְהָעֹלֶה מִן־הַפַּחַת יִלָּכֵד בַּפָּח כִּי־אָבִיא
אֵלֶיהָ אֶל־מוֹאָב שְׁנַת פְּקֻדָּתָם נְאֻם־
יְהוָה׃ (מה) בְּצֵל חֶשְׁבּוֹן עָמְדוּ מִכֹּחַ נָסִים
כִּי־אֵשׁ יָצָא מֵחֶשְׁבּוֹן וְלֶהָבָה מִבֵּין סִיחֹן
וַתֹּאכַל פְּאַת מוֹאָב וְקָדְקֹד בְּנֵי שָׁאוֹן׃
(מו) אוֹי־לְךָ מוֹאָב אָבַד עַם־כְּמוֹשׁ כִּי־
לֻקְּחוּ בָנֶיךָ בַּשֶּׁבִי וּבְנֹתֶיךָ בַּשִּׁבְיָה׃
(מז) וְשַׁבְתִּי שְׁבוּת־מוֹאָב בְּאַחֲרִית הַיָּמִים
נְאֻם־יְהוָה עַד־הֵנָּה מִשְׁפַּט מוֹאָב׃

מט (א) לִבְנֵי עַמּוֹן כֹּה אָמַר יְהוָה הֲבָנִים
אֵין לְיִשְׂרָאֵל אִם־יוֹרֵשׁ אֵין לוֹ מַדּוּעַ יָרַשׁ
מַלְכָּם אֶת־גָּד וְעַמּוֹ בְּעָרָיו יָשָׁב׃ (ב) לָכֵן
הִנֵּה יָמִים בָּאִים נְאֻם־יְהוָה וְהִשְׁמַעְתִּי
אֶל־רַבַּת בְּנֵי־עַמּוֹן תְּרוּעַת מִלְחָמָה וְהָיְתָה
לְתֵל שְׁמָמָה וּבְנֹתֶיהָ בָּאֵשׁ תִּצַּתְנָה וְיָרַשׁ
יִשְׂרָאֵל אֶת־יֹרְשָׁיו אָמַר יְהוָה׃ (ג) הֵילִילִי
חֶשְׁבּוֹן כִּי שֻׁדְּדָה־עַי צְעַקְנָה בְּנוֹת רַבָּה
חֲגֹרְנָה שַׂקִּים סְפֹדְנָה וְהִתְשׁוֹטַטְנָה
בַּגְּדֵרוֹת כִּי מַלְכָּם בַּגּוֹלָה יֵלֵךְ כֹּהֲנָיו

v. 44. הנם קרי   v. 2. פתח באתנח

43. 44. Nachahmung von Jesch. 24, 17. 18., wozu s. Anm. — 45. Nachahmung von 4 M. 21, 28. und 24, 17., so jedoch daß Jirm. die Verse nur anwendet, indem 4 M. a. a. O. die Kriegsflamme von Cheschbon selbst ausging, hier aber die Verwüstung bei Cheschbon anfängt, theils schwerere Ausdrücke hat, wie מבין סיחון, theils leichtere, wie, תאכל, קדקד (für קרקר,) שאון für שת. — Der Anfang des V. bedeutet, daß die auswärts geschlagenen Moabiter nach Cheschbon flohen, hier aber keinen Schutz finden, weil da die Verwüstung durch den nachrückenden Feind beginnt. — 46. Nachahmung von 4 M. 21, 29. — 47. Wie 46, 26. Verheißung der Wiederherstellung. —

49. Fünfte Rede: Weissagung über Ammon (1—6.) Der Pr. wendet sich zu den, Moab benachbarten, und mit ihm oft verbundenen Ammonitern, s. S. 131. Daß Ammon einen großen Theil des ostjardenischen Gebietes, namentlich das des St. Gad, welches das nördliche Gilead war, an sich gerissen, nachdem die 10 Stämme von den Assyrern abgeführt waren, ist dem Pr. unvergessen und er stützt sich hierauf, wenn er Ammon Vernichtung weissagt, wobei die Jisraeliten thätig sein würden. Später würde auch Ammon wieder hergestellt werden. — 1. Malcom, sonst Milcom 1 Kön. 11, 5. 2 Kön. 23, 13., Götze der Ammoniter, mit dem Volke selbst identisch. — 2. Rabbath Ammon, die alte Hauptstadt der Ammoniter s. S. 72. — 3. Die ammonitische St. Ai wird verwüstet, darum hat zunächst das

schaft, seine Priester und Fürsten zumal. 4. Was
rühmst du der Thäler dich? Vom Blute fließt dein
Thal. Abtrünnige Tochter, die auf ihre Schätze
vertraut: „Wer kommet an mich?“ 5. Siehe,
Furcht bring' ich über dich, spricht der Herr, der
Ewige der Heerscharen, rings um dich her: vertrie=
ben sollt ihr werden, jeglicher vor sich hin, und Nie=
mand sammelt die Flüchtigen. 6. Doch nachmals
bring' ich die Gefangenen der Söhne Ammon's
zurück, spricht der Ewige.

XLII. Weißsagung wider Edom.

7. Von Edom. Also spricht der Ewige der Heerscha=
ren: Ist keine Weisheit mehr in Theman? ging
den Klugen der Rathschluß aus, ihre Weisheit ver=
loren? 8. Fliehet, wendet euch, suchet tief den Ver=
steck, Bewohner Dedan's: denn den Untergang
Esav's bring' ich über ihn, die Zeit, da ich ahnde an
ihm. 9. Wenn Winzer dir kommen, lassen sie nicht
Nachlese zurück? wenn nächtliche Diebe, verderben
sie nur, was ihnen genüget: 10. doch ich entblöße
Esav, deck' all seine Schlupfwinkel auf, daß er sich
nicht verbergen kann; sein Sam' ist verwüstet und
seine Brüder und seine Nachbaren, er ist nicht mehr.
11. Deine Waisen verlasse, ich muß sie erhalten,

וְשָׂרָיו יַחְדָּיו׃ (ד) מַה־תִּתְהַלְלִי בָּעֲמָקִים
זָב עִמְקֵךְ הַבַּת הַשּׁוֹבֵבָה הַבֹּטְחָה
בְּאֹצְרֹתֶיהָ מִי יָבוֹא אֵלָי׃ (ה) הִנְנִי מֵבִיא
עָלַיִךְ פַּחַד נְאֻם־אֲדֹנָי יֱהוִה צְבָאוֹת מִכָּל־
סְבִיבָיִךְ וְנִדַּחְתֶּם אִישׁ לְפָנָיו וְאֵין מְקַבֵּץ
לַנֹּדֵד׃ (ו) וְאַחֲרֵי־כֵן אָשִׁיב אֶת־שְׁבוּת
בְּנֵי־עַמּוֹן נְאֻם־יְהוָה׃ (ז) לֶאֱדוֹם
כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת הַאֵין עוֹד חָכְמָה
בְּתֵימָן אָבְדָה עֵצָה מִבָּנִים נִסְרְחָה
חָכְמָתָם׃ (ח) נֻסוּ הָפְנוּ הֶעְמִקוּ לָשֶׁבֶת
יֹשְׁבֵי דְּדָן כִּי אֵיד עֵשָׂו הֵבֵאתִי עָלָיו
עֵת פְּקַדְתִּיו׃ (ט) אִם־בֹּצְרִים בָּאוּ לָךְ
לֹא יַשְׁאִרוּ עוֹלֵלוֹת אִם־גַּנָּבִים בַּלַּיְלָה
הִשְׁחִיתוּ דַיָּם׃ (י) כִּי־אֲנִי חָשַׂפְתִּי אֶת־
עֵשָׂו גִּלֵּיתִי אֶת־מִסְתָּרָיו וְנֶחְבָּה לֹא יוּכָל
שֻׁדַּד זַרְעוֹ וְאֶחָיו וּשְׁכֵנָיו וְאֵינֶנּוּ׃ (יא)
עָזְבָה יְתֹמֶיךָ אֲנִי אֲחַיֶּה וְאַלְמְנוֹתֶיךָ עָלַי

südliche Moab mit seiner Hauptst. Cheschbon von dem, von Norden rückenden Feinde (den Chaldäern) zu fürchten. Zu der zweiten Hälfte des V. vgl. 48, 7., wo ein Gleiches vom moab. Götzen Chemosch gesagt wird. — 4. Ob das Rühmen der Thäler sich auf deren Fruchtbarkeit oder Verbarrikadirung bezieht, kann nicht entschieden werden, das erstere wird durch die „Schätze,“ das andere durch den Schluß des V. begünstigt; vgl. 48, 7. הבת השובבה 31, 22. — 6. Vgl. 48, 47. — — Sechste Rede: Weißsagung über Edom (7—22.). Von den nördlichen Nachbaren Moab's, den Ammonitern, geht der Pr. zu den südwestlichen über, den Edomitern (s. I. S. 121. II. S. 248.). Trotz der Klugheit, der sich das von Esav stammende Edom rühmte (7,) und trotz des Schutzes seines Terrain's, da es das Geb. Seir bewohnte (16.), soll Edom so gut wie Jisr. (12.) Verderben ereilen. Der Pr. fügt nicht wie bei Aeg., Moab, Ammon die Verheißung der Wiederherstellung hinzu. Die V. 9. 14—16. sind aus Obadjah entlehnt, was uns nach Kap. 48. nicht auffallen wird. — Theman, St. und Distrikt in Idumäa (s. S. 194.), durch sprichwörtliche Weisheit berühmt (wie auch im Ijob der bedeutendste Redner ein Themani ist.) Vgl. Jesch. 19, 11. 29, 14. — נסרחה vergossen, überfließend (2 M. 26, 13.), Targ., Raschi, Rdak verdorben, vermodert. — 8. העמיקו לשבת in Höhlen, tief im Gebirge liegenden Oertern Zuflucht suchen. Dedan im nördl. Arabien s. S. 785. — Esav, Stammvater der Edomiter. — 9. Aus Obadj. 5, wozu s. Anm. Jirm. wendet die zweite Phrase aus der Frage in die direkte Rede. Winzer und Diebe nehmen nur einen Theil, lassen Etwas zurück, aber die Feinde sollen aus Edom Alles rauben, wie der folg. V. bildlich ausdrückt. — 10. Selbst das Versteckteste führt der Feind mit fort. Auch hier das Ereigniß auf Gott zurückgeführt. — 11. Die klaren Worte sind dem Zusammenhange nach schwierig. Noch im vor. V. erscheint Gott zürnend auf Edom, und hier verspricht er, seine Waisen und Wittwen zu erhalten. Targ. und Raschi lassen daher plötzlich Jisrael angeredet sein. Rdak erkl.: Edom wird so hart mitgenommen, daß keiner übrig bleibe, der zu den Fallenden spräche: sei unbesorgt, ich will mich deiner Hinterlassenen annehmen. So auch Schnurrer, der איננו vom vor. V. zuzieht, und האמר suppl. Aller dieser Härten bedürfen wir nicht. Der Nachdruck liegt nicht auf „ich werde sie erhalten“ und „sie sollen auf mich vertrauen,“ sondern auf „Waisen, Wittwen.“ Es soll den Edomitern ihr Sturz nachdrücklich dadurch zu verstehen

und deine Wittwen, auf mich müssen sie vertrauen.
12. Denn also spricht der Ewige: Siehe, denen den Becher zu trinken nicht gebührte, die mußten ihn trinken, du aber willst ungestraft bleiben? Nicht bleibst du ungestraft, sondern trinken mußt du.
13. Denn bei mir hab' ich geschworen, spricht der Ewige, daß zum Entsetzen, zur Schmach, zur Verwüstung und Fluch soll Bozrah werden, und all seine Städte zu ewigen Trümmern.
14. Eine Kunde vernahm ich vom Ewigen, und einen Boten, unter die Völker gesandt: Sammelt euch, kommt über sie, brecht auf zum Kampf!
15. Denn sieh, klein mach' ich dich unter den Völkern, unter den Menschen verachtet.
16. Dich berückte dein Grausen, deines Herzens Trotz, weil du auf schützenden Felsen wohnest, Bergeshöhen inne hast: ob du Adlern gleich dein Nest erhöhest, von dannen stürz' ich dich hinab, spricht der Ewige.
17. Da wird Edom zum Entsetzen: Jedweder, der an ihm vorüberzieht, entsetzet sich und spottet ob all seinen Schlägen.
18. Gleich der Verwandlung Sedom's und Amorah's und ihrer Umgebung, spricht der Ewige, wird kein Mann daselbst wohnen, und kein Menschensohn weilen darin.
19. Sieh, einem Löwen gleich kommt er herauf von des Jarden's Ueberschwemmung zur Felsenwohnung: denn ich reg' auf, lass' eilen ihn über selbige her, und den Auserwählten rüst' ich wider sie; denn wer ist

תִּבְטָחוּ׃ (יב) כִּי־כֹה ׀ אָמַר יְהוָה
הִנֵּה אֲשֶׁר־אֵין מִשְׁפָּטָם לִשְׁתּוֹת הַכּוֹס
שָׁתוֹ יִשְׁתּוּ וְאַתָּה הוּא נָקֹה תִּנָּקֶה לֹא
תִנָּקֶה כִּי שָׁתֹה תִּשְׁתֶּה׃ (יג) כִּי בִי נִשְׁבַּעְתִּי
נְאֻם־יְהוָה כִּי־לְשַׁמָּה לְחֶרְפָּה לְחֹרֶב
וְלִקְלָלָה תִּהְיֶה בָצְרָה וְכָל־עָרֶיהָ תִהְיֶינָה
לְחָרְבוֹת עוֹלָם׃ (יד) שְׁמוּעָה שָׁמַעְתִּי
מֵאֵת יְהוָה וְצִיר בַּגּוֹיִם שָׁלוּחַ הִתְקַבְּצוּ
וּבֹאוּ עָלֶיהָ וְקוּמוּ לַמִּלְחָמָה׃ (טו) כִּי־
הִנֵּה קָטֹן נְתַתִּיךָ בַּגּוֹיִם בָּזוּי בָּאָדָם׃
(טז) תִּפְלַצְתְּךָ הִשִּׁיא אֹתָךְ זְדוֹן לִבֶּךָ
שֹׁכְנִי בְּחַגְוֵי הַסֶּלַע תֹּפְשִׂי מְרוֹם גִּבְעָה
כִּי־תַגְבִּיהַּ כַּנֶּשֶׁר קִנֶּךָ מִשָּׁם אוֹרִידְךָ
נְאֻם־יְהוָה׃ (יז) וְהָיְתָה אֱדוֹם לְשַׁמָּה כֹּל
עֹבֵר עָלֶיהָ יִשֹּׁם וְיִשְׁרֹק עַל־כָּל־מַכּוֹתֶהָ׃
(יח) כְּמַהְפֵּכַת סְדֹם וַעֲמֹרָה וּשְׁכֵנֶיהָ
אָמַר יְהוָה לֹא־יֵשֵׁב שָׁם אִישׁ וְלֹא־יָגוּר
בָּהּ בֶּן־אָדָם׃ (יט) הִנֵּה כְּאַרְיֵה יַעֲלֶה
מִגְּאוֹן הַיַּרְדֵּן אֶל־נְוֵה אֵיתָן כִּי־אַרְגִּיעָה
אֲרִיצֶנּוּ מֵעָלֶיהָ וּמִי בָחוּר אֵלֶיהָ אֶפְקֹד
כִּי מִי כָמוֹנִי וּמִי יוֹעִדֶנִּי וּמִי־זֶה רֹעֶה

gegeben werden, daß ihnen gesagt wird: du sollst fallen und hinterlassen Waisen und Wittwen und zwar so ohne alle Hülfe und Besitz, (da auch Brüder und Nachbaren gefallen sind,) daß sie lediglich von Gott erhalten werden können. Wir haben dies durch die Stellung der Worte so ausgedrückt, daß Nichts mehr auffallen wird, und der Zusammenhang mit dem Schluß des vor. Verses ist dadurch ganz deutlich. — 12. Die Jisrael., denen zu verzeihen Gott Veranlassung gehabt hätte, haben das Unheil erduldet, warum nicht Edom. Der Kelch, d. i. des Zornes, des Verderbens vgl. 25, 15. — 13. Bozrah, eine Hauptst. der Edomiter (s. I. S. 193.), in der offenen Ebene im südl. Theile des Haouran, noch jetzt mit Einschluß der, jedoch nur aus der Römer- und Sarazenenzeit stammenden Ruinen, die größte Stadt dieses Distriktes, 3 engl. M. im Umfange. — 14—16. Aus Obadjah 1—4., wozu s. Anm. über die Verschiedenheiten. Edom wird als Felsenbewohner bezeichnet. Wir haben bereits S. 652. und 768. Abb. von den merkwürdigen Felsenruinen der edomit. Stadt Sela oder Petra gegeben, welche durch ihre Lage uneinnehmbar sein mußte. Der enge Raum mußte jedoch die wachsende Bewohnerzahl veranlassen, Wohnungen in die Felsen zu höhlen, wozu ihnen natürliche Höhlen die erste Anleitung gegeben, und was sie mit einer außerordentlichen Kunst und Ausdauer vollbrachten. — 17. Vgl. 19, 8. — 18. Vgl. 5 M. 29, 22. — 19. Der V. enthält viele Schwierigkeiten. גאון הירדן haben wir S. 980. als die jährliche Ueberschwemmung des Jarden kennen gelernt, und steht hier dem נוה איתן gegenüber, welches 4 M. 24, 21. als eine Wohnung auf und in Felsen bezeichnet. Der Löwe bietet daher nun den Vergleich der Uebermacht dar, mit welcher der Feind (die Chald.) aus Juda (der Jardensgegend) gegen Edom (das auf Felsen wohnt) andringt. ארגיעה nehmen die Alten,

אֲשֶׁר יַעֲמֹד לְפָנָי׃ (כ) לָכֵן שִׁמְעוּ עֲצַת־
יְהוָה אֲשֶׁר יָעַץ אֶל־אֱדוֹם וּמַחְשְׁבוֹתָיו
אֲשֶׁר חָשַׁב אֶל־יֹשְׁבֵי תֵימָן אִם־לוֹא
יִסְחָבוּם צְעִירֵי הַצֹּאן אִם־לֹא־יַשִּׁים
עֲלֵיהֶם נְוֵהֶם׃ (כא) מִקּוֹל נִפְלָם רָעֲשָׁה
הָאָרֶץ צְעָקָה בְּיַם־סוּף נִשְׁמַע קוֹלָהּ׃
(כב) הִנֵּה כַנֶּשֶׁר יַעֲלֶה וְיִדְאֶה וְיִפְרֹשׂ
כְּנָפָיו עַל־בָּצְרָה וְהָיָה לֵב גִּבּוֹרֵי אֱדוֹם
בַּיּוֹם הַהוּא כְּלֵב אִשָּׁה מְצֵרָה׃
(כג) לְדַמֶּשֶׂק בּוֹשָׁה חֲמָת וְאַרְפָּד כִּי־
שְׁמֻעָה רָעָה שָׁמְעוּ נָמֹגוּ בַּיָּם דְּאָגָה
הַשְׁקֵט לֹא יוּכָל׃ (כד) רָפְתָה דַמֶּשֶׂק
הִפְנְתָה לָנוּס וְרֶטֶט הֶחֱזִיקָה צָרָה וַחֲבָלִים
אֲחָזַתָּה כַּיּוֹלֵדָה׃ (כה) אֵיךְ לֹא־עֻזְּבָה
עִיר תְּהִלָּה קִרְיַת מְשׂוֹשִׂי׃ (כו) לָכֵן יִפְּלוּ
בַחוּרֶיהָ בִּרְחֹבֹתֶיהָ וְכָל־אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה

v. 25. תהלת קרי

wie ich? wer ladet mich vor? wer ist der Hirt, der vor mir bestünde?
20. Darum höret den Rathschluß des Ewigen, den über Edom er beschloß, und seine Gedanken, die er über Theman's Bewohner bedacht: daß die Geringen der Heerde sie von dannen schleppen, daß über sie her ihre Wohnung verwüstet werde!
21. Vom Getös ihres Sturzes bebet die Erde, Wehklage, am Schilfsmeer wird ihr Schrei vernommen.
22. Sieh, wie ein Aar kommt und fliegt er und breitet die Fittige aus über Bozrah, und das Herz der Helden von Edom wird an selbigem Tage wie das Herz gebärenden Weibes.

XLIII. Weißsagung wider Damaskus.

23. Von Dammesek. Beschämt ist Chamath und Arpad, denn böse Kunde vernahmen sie, sie verzagen; am Meere ist Sorge, nicht zu ruhen vermag's.
24. Erschlafft ward Dammesek, es wandt' sich zur Flucht, Beben ergriff es, Angst und Wehen erfaßten es gleich Gebärerin.
25. „Wie ist nicht verlassen die Stadt des Ruhmes, die Burg meiner Wonne!"
26. Denn ihre Jünglinge fallen in ihren Straßen,

Sept. Syr. Vulg. Targ. Raschi adjekt. zu ארוצנו „schnell," erklären dann ארוצנו מעליה Gott läßt den Feind schnell auf Edom losfahren, wohingegen Schnurrer, Rosenm., de Wette נו in ארוצנו auf Edom selbst beziehen, „schnell, plötzlich lass' ich ihn austreiben von dannen." Man sieht aber nicht ein, warum נו nicht auf den Feind gehen soll, ebenso wie 50, 44., wo der ganze Vers wieder erscheint. Nothwendig nämlich soll כי ארגיעה bis אפקד eine Erklärung des כאריה יעלה sein; dasselbe was יעלה ist demnach, nur auf Gott als Urheber zurückgeführt, das ארוצנו, wozu hervorhebend ארגיעה ich rege auf, ich winke (Gesen. nach dem arab.) gestellt ist. מעליה bezieht sich dann auf נוה איתן, worin ארץ אדום liegt, wie מעל למדיו „über" 1 Schem. 17, 39. (Raschi). Darum wird in der zweiten Vershälfte die Macht Gottes stark hervorgehoben. — 20. Wie 50, 45. Theman s. V. 7. Die Neueren nehmen nach Schnurrer יסחבו impersonaliter, den Feind verstehend, und suppl. vor צעירי ein כ „man wird sie wegschleppen, gleich schwachen Lämmern." Zunz überträgt: „Hirtenbuben werden sie schleifen." Bleibt man bei dem gew. Begriff des סחב wegschleppen s. 15, 3. und des צעיר (klein, verachtet, untergeben s. 14, 3.), so wie bei der einfachen Konstruktion, so ist צעירי הצ׳ Subjekt, und bedeutet die Geringen im feindlichen Heere, ם in יסחבום Objekt, die Edomiter, Bewohner Theman's, und der Sinn: diese werden die Beute selbst geringer Soldaten sein. אם לא ישים — נוהם gewöhnlich „man verwüstet ihnen die Weide," wo עליהם gänzlich unberücksichtigt ist. Zunz: „ihre Wohnung soll verschüttet werden über ihnen;" allerdings braucht man nur auf נוה איתן V. 19. hinzusehen. — 21. Auch 50, 46. Das Schilfsmeer, rothe Meer, westlich von den Edomitern. — 22. Aus 48, 40. 41. — — 23. Siebente Rede: Weißsagung über Damaskus (23—27.) Schon der assyr. König Thiglath Pileßer hatte Damaskus eingenommen und seinem Reiche einverleibt (s. S. 248.) Aber im Kriege gegen Juda erschienen die Aramäer wieder thätig im Heere der Chaldäer (35, 11. 2 Kön. 24, 2.) Hieraus wird die Rede des Propheten geflossen sein, die übrigens nicht gegen ein Reich Damaskus gerichtet ist, sondern gegen die Stadt. — Von dem Damaskus betreffenden Unglücke werden die benachbarten Städte und Landstriche in Schrecken gesetzt. Chamad und Arpad, syrische Städte, auch Jesch. 10, 9. zusammen. בים Roak, wie wer auf dem Meere ist, nicht ruhig vor Befürchtung ist, nach Targ. Es ist hier unter ים die, Chamath nahe Landschaft am Meere verstanden. — 24. Vgl. 6, 24. — 25. Raschi: Worte des Königs von

יִדַּמּוּ בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת׃
(כז) וְהִצַּתִּי אֵשׁ בְּחוֹמַת דַּמֶּשֶׂק וְאָכְלָה
אַרְמְנוֹת בֶּן־הֲדָד׃ (כח) לְקֵדָר ׀
וּלְמַמְלְכוֹת חָצוֹר אֲשֶׁר הִכָּה נְבוּכַדְרֶאצּוֹר
מֶלֶךְ־בָּבֶל כֹּה אָמַר יְהוָה קוּמוּ עֲלוּ אֶל־
קֵדָר וְשָׁדְדוּ אֶת־בְּנֵי־קֶדֶם׃ (כט) אָהֳלֵיהֶם
וְצֹאנָם יִקָּחוּ יְרִיעוֹתֵיהֶם וְכָל־כְּלֵיהֶם
וּגְמַלֵּיהֶם יִשְׂאוּ לָהֶם וְקָרְאוּ עֲלֵיהֶם מָגוֹר
מִסָּבִיב׃ (ל) נֻסוּ נֻּדוּ מְאֹד הֶעְמִיקוּ
לָשֶׁבֶת יֹשְׁבֵי חָצוֹר נְאֻם־יְהוָה כִּי־יָעַץ
עֲלֵיכֶם נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל עֵצָה
וְחָשַׁב עֲלֵיהֶם מַחֲשָׁבָה׃ (לא) קוּמוּ עֲלוּ
אֶל־גּוֹי שְׁלֵיו יוֹשֵׁב לָבֶטַח נְאֻם־יְהוָה
לֹא־דְלָתַיִם וְלֹא־בְרִיחַ לוֹ בָּדָד יִשְׁכֹּנוּ׃
(לב) וְהָיוּ גְמַלֵּיהֶם לָבַז וַהֲמוֹן מִקְנֵיהֶם
לְשָׁלָל וְזֵרִתִים לְכָל־רוּחַ קְצוּצֵי פֵאָה
וּמִכָּל־עֲבָרָיו אָבִיא אֶת־אֵידָם נְאֻם־יְהוָה׃
(לג) וְהָיְתָה חָצוֹר לִמְעוֹן תַּנִּים שְׁמָמָה
עַד־עוֹלָם לֹא־יֵשֵׁב שָׁם אִישׁ וְלֹא־יָגוּר
בָּהּ בֶּן־אָדָם׃ (לד) אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־
יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא אֶל־עֵילָם
בְּרֵאשִׁית מַלְכוּת צִדְקִיָּה מֶלֶךְ־יְהוּדָה

יתיר ו׳ ibid. חטף ונ״א וְשָׁדְדוּ v. 28.

und alle Kriegsmänner kommen um an diesem Tage, spricht der Ewige der Heerscharen. 27. Und Feuer zünd' ich an der Mauer Dammesek's, daß es fresse Ben-Hadad's Paläste!

XLIV. Weißsagung wider Arabien.

28. Von Kedar und den Königreichen von Chazor, welche Nebuchadnezzar, König von Babel, schlug. Also spricht der Ewige: Auf, ziehet gen Kedar, und verwüstet die Söhne des Morgens! 29. Ihre Zelte und Schafe werden genommen, ihre Teppiche und all ihre Geräthe und ihre Kamele führen sie sich hinweg, daß man über sie ausruft: Entsetzen ringsum! 30. Fliehet, flüchtet weit, suchet tiefen Versteck, Bewohner von Chazor, spricht der Ewige, denn es beschloß über euch Nebuchadnezzar, König von Babel, einen Beschluß und entwarf über euch einen Entwurf. 31. Auf, zieht gen ein ruhiges Volk, das sicher wohnet, spricht der Ewige, nicht Thüren, nicht Riegel hat es, abgesondert wohnen sie. 32. Und ihre Kamele werden zur Beute, und ihrer Herden Menge zum Raube, und ich zerstreue sie nach allen Winden, die mit rund abgeschnittenen Haarecken, und von allen Seiten her bring' ich Untergang ihnen, spricht der Ewige. 33. Und Chazor wird zur Wohnung der Wölfe, eine Wüste auf ewig, dort wird kein Mann wohnen, kein Menschensohn darin verweilen.

XLV. Weißsagung wider Elam.

34. Des Ewigen Wort, welches Jirmejahu, dem Propheten, ward über Elam, im Anfang der Re-

Damaskus; Rdak: der fliehenden Damaskener. Beide: Warum ist sie nicht verschont geblieben? — 26. Antwort. — 27. Ben-Hadad, drei Könige von Damaskus, die wahrscheinlich große Paläste gebaut hatten. — — 28. Achte Rede: Weißsagung über Arabien (28—33.) Wie Jesch. 21, 11. 13. auch gegen Arabien seine Weißsagung ertönen läßt, so auch Jirm., indem er Nebuch. auch gegen Kedar und Chazor ziehen läßt, wobei Kedar als Zeltbewahrer (V. 29.) und Chazor als Hirtenvolk, das in offenen Plätzen (V. 31.) wohnt, erscheinen. Die חצרים erscheinen immer bei den Arabern 1 M. 25, 16. Jesch. 42, 11. — Die „Söhne des Ostens" sind die Araber vom Osten Paläst.'s bis zum Euphrath. — 29. Die Reichthümer eines nomadisirenden Volkes: Zelte, Teppiche, Schafe, Kamele. מגור מסביב 20, 3. 46, 5. — 30. Anrede an Chazor. העמיקו לשבת V. 8. — 31. Anrede an den Feind, die Chaldäer. Der Kriegszug wird nicht schwierig sein, denn Chazor hat weder Festungen und Burgen, noch Bundesgenossen. — 32. קצוצי פאה vgl. 9, 25. u. Anm. — 33. Vgl. Jesch. 13, 22. u. Anm. — — 34. Neunte Rede: Weißsagung über Elam (34—39.) Elam, nach 1 M. 10, 22. 14, 1. die von Babel östlich, von Medien südlich gelegene Landschaft, im Anfang der Regierung Zidk.'s noch nicht von Nebuch. erobert, wird hier die Unterjochung geweißsagt; doch würde

gierung Zidkijahu's, Königs von Jehudah, sprechend: 35. Also spricht der Ewige der Heerscharen: sieh, ich zerbreche den Bogen Elam's, seine Hauptstärke. 36. Und ich bringe über Elam vier Winde von den vier Enden des Himmels, und ich zerstreue sie nach allen diesen Winden, und kein Volk soll sein, dahin nicht Elam's Vertriebene kommen. 37. Verzagt mach' ich Elam vor seinen Feinden und denen, so ihm nach dem Leben trachten, und bringe über sie Unheil, meines Zornes Gluth, spricht der Ewige, und sende hinter ihnen her das Schwert, bis ich sie getilget. 38. Doch werd' ich meinen Thron in Elam aufrichten, und vernichten von dort aus Könige und Fürsten, spricht der Ewige. 39. Und sein wird's in der Folge der Tage, werd' ich die Gefangenen Elam's zurückbringen, spricht der Ewige.

XLVI. Weissagung wider Babel.

50. 1. Das Wort, welches der Ewige redete über Babel, über das Land der Casdim durch

לֵאמֹר׃ (לה) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת הִנְנִי
שֹׁבֵר אֶת־קֶשֶׁת עֵילָם רֵאשִׁית גְּבוּרָתָם׃
(לו) וְהֵבֵאתִי אֶל־עֵילָם אַרְבַּע רוּחוֹת
מֵאַרְבַּע קְצוֹת הַשָּׁמַיִם וְזֵרִתִים לְכֹל
הָרֻחוֹת הָאֵלֶּה וְלֹא־יִהְיֶה הַגּוֹי אֲשֶׁר לֹא־
יָבוֹא שָׁם נִדְּחֵי עוֹלָם׃ (לז) וְהַחְתַּתִּי אֶת־
עֵילָם לִפְנֵי אֹיְבֵיהֶם וְלִפְנֵי ׀ מְבַקְשֵׁי
נַפְשָׁם וְהֵבֵאתִי עֲלֵיהֶם ׀ רָעָה אֶת־חֲרוֹן
אַפִּי נְאֻם־יְהוָה וְשִׁלַּחְתִּי אַחֲרֵיהֶם אֶת־
הַחֶרֶב עַד כַּלּוֹתִי אוֹתָם׃ (לח) וְשַׂמְתִּי
כִסְאִי בְּעֵילָם וְהַאֲבַדְתִּי מִשָּׁם מֶלֶךְ וְשָׂרִים
נְאֻם־יְהוָה׃ (לט) וְהָיָה ׀ בְּאַחֲרִית הַיָּמִים
אָשׁוּב אֶת־שְׁבִית עֵילָם נְאֻם־יְהוָה׃

נ (א) הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֶל־בָּבֶל
אֶל־אֶרֶץ כַּשְׂדִּים בְּיַד יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא׃

עילם קרי v. 36. בנ"א אֹתָם v. 37.
אשיב קרי ibid. שבות קרי v. 39.

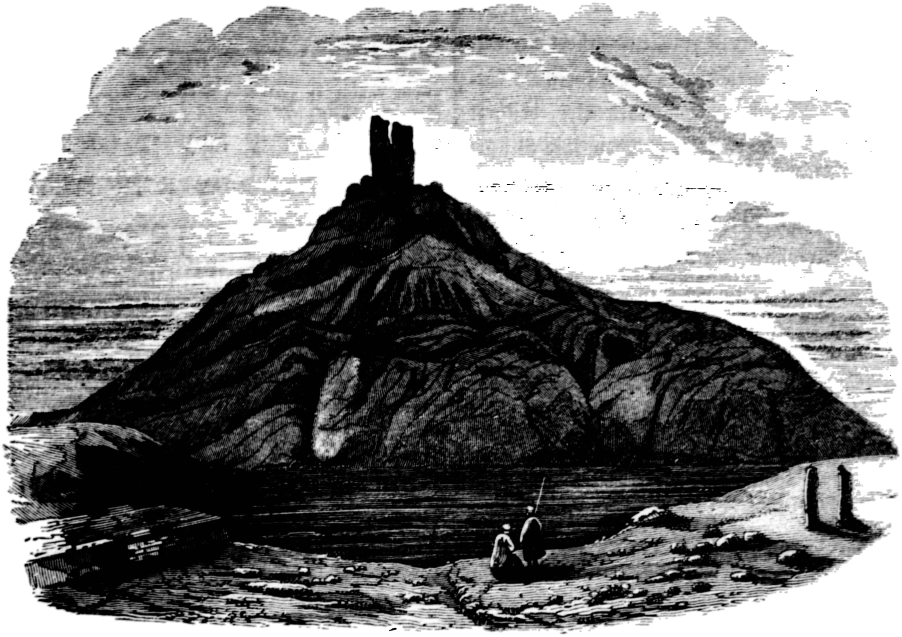
einst von Elam die Vernichtung des babyl. Reiches ausgehen (V. 38.), wie schon Jesch. 21, 2. ausspricht. Hiermit stimmt V. 39., wo Elam ausdrücklich wieder hergestellt wird. Vgl. 25, 25. — 35. Die Elamiter als Bogenschützen auch Jesch. 22, 6. — 36. Vgl. V. 32. — 38. S. zu V. 34. — 39. Wie bei den Aeg. 46, 26. Moab 48, 47. Ammon 49, 6. —

50. Zehnte Rede: Weissagung über Babel (50. 51.) Jeruschalajim ist gefallen, das Heiligthum des einigen Gottes ist zerstört, Jisrael ist nach Babel geführt und alldort gefangen und gedrückt. Da erhebt sich Jirmejah zu seinem Schwanengesang, der vorliegenden, Kap. 50. und 51. umfassenden Rede. Getilgt und gesühnt durch namenlosen Jammer ist die Sünde Jisrael's, darum seine Schuldhaftigkeit vergessen; jetzt sind Babel und sein König Nebuchadnezzar nicht mehr das von Gott berufene Werkzeug seiner über Jisrael bestimmten Strafe, sondern der gegen Jisrael frevelnde Wütherich, der übermüthige Schlächter und Zerstörer, der das Blut vergossen, wie Ströme, das Glück eines bethörten Volkes vernichtet, und scheinbar seine Götzen über den wahrhaften Gott hat triumphiren lassen. Soll es also bleiben? Hat der Seher nicht schon vor der Eroberung, Jisrael's Wiederherstellung verkündet? Also Jisrael muß dereinst nach Zijon zurückkehren. Also Babel muß fallen. Also ferne Sieger von Gott über Babel gebracht, und dieses zu ewigen Trümmern gewandelt werden. Dies ist die Aufgabe des Propheten; die letzte seines Lebens, nachdem alle früheren sich schrecklich erfüllt hatten; darüber hinaus liegt für ihn nichts mehr. Auf den Trümmern Jeruschalajim's hat er gesessen, und die Klage über den großen Sturz ausgehaucht. Dann hatte er einzelne Splitter des Volkes, wenn auch wider Willen, nach Aegypten begleitet; hier gegen ihren Abfall protestirt und die Wunden, die Aegypten und sie in Aegypten erhalten würden, verkündet. Nun fährt sein Geist noch einmal über die Ferne, zu seinem geliebten Volke nach Babel, um ihm seine Zukunft zu weissagen, Trost ihm und Hoffnung zu verleihen. Wie aber Jirm. überall sich nicht allein mit dem Gedanken befriedigt, sondern scharf in die Wirklichkeit eingreift: so benutzt er zugleich diese Weissagung, um den Jisr. einzuschärfen, in Babel, wenn die Zeit der Ahndung für dieses gekommen, nicht zu bleiben, sondern durchaus nach dem heil. Lande zurückzukehren. So steht diese Rede Jirmejahu's beim Beginne der Gefangenschaft zu Babel in Verhältniß zu der Rede Kap. 40—66. im Jeschajah, welche am Ende der Gefangenschaft an Jisrael gerichtet ist. Bei Jirm. ist die Weissagung vom Untergang Babel's die Hauptsache, und Nebenzweck, den Jisr., die Rückkehr

(ב) הַגִּידוּ בַגּוֹיִם וְהַשְׁמִיעוּ וּשְׂאוּ־נֵס
הַשְׁמִיעוּ אַל־תְּכַחֵדוּ אִמְרוּ נִלְכְּדָה בָבֶל
הֹבִישׁ בֵּל חַת מְרֹדָךְ הֹבִישׁוּ עֲצַבֶּיהָ חַתּוּ
גִּלּוּלֶיהָ׃ (ג) כִּי עָלָה עָלֶיהָ גּוֹי מִצָּפוֹן
הוּא־יָשִׁית אֶת־אַרְצָהּ לְשַׁמָּה וְלֹא־יִהְיֶה
יוֹשֵׁב בָּהּ מֵאָדָם וְעַד־בְּהֵמָה נָדוּ הָלָכוּ׃
(ד) בַּיָּמִים הָהֵמָּה וּבָעֵת הַהִיא נְאֻם־יְהוָה
יָבֹאוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הֵמָּה וּבְנֵי־יְהוּדָה יַחְדָּו

Jirmejahu, den Propheten. 2. Unter den Völkern verkündet und rufet aus, und erhebt ein Panier! Rufet aus, verhehlet es nicht, sprechet: Genommen ist Babel, zu Schanden Bel, bestürzt Merodach, ihre Götzen zu Schanden, ihre Gräuel bestürzt! 3. Denn heraufzog wider sie ein Volk von Mitternacht, das macht ihr Land zur Wüste, daß kein Bewohner darin sei; von Mensch bis Vieh geflohen, davongezogen sind sie. 4. In jenen Tagen und in jener Zeit, spricht der Ewige, wer-

nach Paläst. in Bewußtsein erhaltend, diese einzuschärfen; was aber bei dem jeschajahnischen Anonymus zum Hauptzwecke wird. Die Hauptgedanken Jirm.'s in dieser Rede sind demnach: 1) Babel wird zerstört als Strafe für das, Jisr. angethane Unheil (50, 2. 11—13. 17. 18. 22—25. 28. 30—40. 51, 1—4. 7. 8. 13—18. 20—26. 29—44. 52—58.); 2) Jisrael kehret nach Paläst. zurück, und wird hierzu ermahnt (50, 4—8. 19. 20. 51, 5. 6. 9. 10. 19. 45—51.); 3) das Werk der Zerstörung an Babel auszuführen, werden die nördlichen Völker, auch namentlich mit denen Babel jetzt glücklich gekämpft hat, theils aufgerufen, theils im Vollziehen geschaut (50, 3. 9. 10. 14—16. 21. 26. 27. 29. 41—46. 51, 11. 12. 27.) Diese Gedanken in wiederholter Ausführung, bald diesen, bald jenen weiter verfolgend, spricht der Prophet in 7 Pulsen aus (50, 1—13. 14—20. 21—32. 33—46. 51, 1—19. 20—26. 27—58.), wozu dann ein Zusatz 59—64. Diese Absätze haben zwar unter sich äußerlich keinen Zusammenhang, aber sie sind so sehr Ausdruck derselben Gedanken und Gefühle, die Wendung ist immer dieselbe, daß sie als ein Ganzes unmittelbar erscheinen. Je tiefer diese Gedanken und Gefühle im Geiste des Pr. wurzelten, je schwerer sie in ihm lasteten, desto weniger konnte er sie mit wenigen Worten aussprechen, sondern, immer von Neuem anhebend und in anderen Bildern bei gleichem Inhalte ausdrückend, konnte er allein befriedigt werden, nachdem er die Wahrheiten, die in ihm lebten, durch wiederholte Darlegung als unumstößlich verlebendigt hat im Geiste des Hörers und Lesers. Diese Absätze als Bruchstücke aus verschiedenen Zeiten aufgezeichnet und zufällig zusammengereiht zu betrachten, verbietet die Einheit der Gedanken und der Situation. — Die Basis des Ganzen ist: Jerusch. ist gefallen, der Tempel durch die Chald. zerstört, die Jisr. gefangen in Babel (50, 4. 5. 8. 17. 19. 28. 33. 51, 6. 10. 24. 34. 35. 45. 50.), und da dies nicht mehr als Strafe Gottes, sondern als ein Akt der Unterdrückung und des Frevels von Seiten Babel's betrachtet wird: so ist es klar, daß die Rede eine geraume Zeit nach der Zerstörung Jerusch.'s abgefaßt ist, wogegen die im Zusatz (59 ff.) angegebene Zeit nur falsch sein kann. Aber die Zeit bis zur Erfüllung der Weissagung ist noch eine zukünftige, ja, dem Pr. ist es noch dunkel, wer das Werkzeug dieser Zertrümmerung sein wird, es sind Völker aus Norden, wie immer, dann einige der von Babel besiegten Nationen, die Meder, die Armenier. An die Perser, an Kyros, wie beim jeschah. Anonymus, noch kein Gedanke. Noch lieget die Wiederherstellung Zijon's fern vor ihm, und der Gedanke an den Sturz Jerusch.'s erfüllt ihn noch so sehr, daß er sich nur dem Gedanken an den Sturz Babel's hingeben kann, und deshalb von den glänzenden Bildern des zukünftigen Jisrael's noch keine Spur. So ist auch nichts vorhanden, was der Stellung Jirmejah's widerspräche. Hierzu kommen Uebereinstimmung der Sprache, früher schon gebrauchte Ausdrücke und Verse. Wohl aber erhebt sich Jirm. hier zu einer Mächtigkeit der Sprache, zu einem Wechsel und einer Erhabenheit der Bilder, die der großen Gedanken, welche ihn bewegen, sehr würdig sind, und unsere Rede an die Spitze der Produkte Jirm.'s stellen. Er hat all die kleinlichen Bürden, die ihm seit Joschijahu's Tode drückten, abgeworfen, er schaut sein Volk in Sühnung, geläutert, er erhebt sich wieder zu sich selbst. Auf diese Weise wird es uns zur Gewißheit, daß wir hier die letzte Rede Jirm.'s vor uns haben, eine geraume Zeit nach der Eroberung Jerusch.'s durch die Chaldäer abgefaßt. — 1. Erster Absatz (1—13.) Der Pr. spricht den ganzen Inhalt der Rede, der in seinen Theilen später ausgeführt wird, aus; Babel wird zerstört (2. 3.), Jisrael kehrt nach Zijon zurück, da es seine Strafe überstanden (4—7.), es wird ermuntert zurückzukehren (8.), denn große Völker aus Norden kommen über Babel (9—13.) — 2. Vgl. Jesch. 46, 1. und Anm. Merodach, ein babyl. Götze, nach Gesen: Mars, vom pers. مرد Mard. — 3. 51, 27. 28. nennt der Pr. die Völker, die er im Sinne hat. Wie es der Zeit des Pr. angemessen ist, erwähnt er die, erst später auftretenden Perser nicht, nennt aber richtig die Völker, welche Babel zwar bezwungen, deren Macht es aber nicht gebrochen, so daß aus ihrer Mitte die zukünftigen Rächer erstehen mußten; die Perser gaben nur den Anstoß, die neue Völker-Spitze ab. Der Pr. schildert in dieser Rede wiederholt die Verödung, in die zu verfallen, Babel verurtheilt wird. Dieselbe ist also worden. Vgl. S. 760. Die Trümmer Babel's bestehen namentlich in zwei Haufen, Birs Nimroud und Mujelibe genannt, vom ersten gaben wir



Birs Nimroud, mit dem die Ufer überschwemmenden Euphrath, nach Fraser.



Mujelibe, mit einem Lager wandernder Araber im Vordergrunde, nach Fraser.

den die Söhne Jisrael's kommen, sie und die Söhne Jehudah's mitsammen, gehen und weinend gehen sie, und suchen den Ewigen, ihren Gott. 5. Nach Zijon werden sie fragen, mit dem Angesicht auf den Weg dahin, sie kommen und schließen dem Ew'gen sich an, ein ewiger Bund, nimmer vergessen. 6. Verlorene Heerde war mein Volk, ihre Hirten führten sie irre, ließen sie schweifen in die Berge; von Berg zu Hügel zogen sie, vergaßen ihre Lagerstätte. 7. Jedweder, der sie traf, fraß sie, und ihre Widersacher sprachen: Wir verschulden uns nicht, dieweil sie gesündigt am Ew'gen, der Hütte des Heils und der Hoffnung ihrer Väter, dem Ewigen. 8. Flüchtet aus Babel heraus, und aus dem Lande der Casdim ziehet, und seid wie die Böcke vor den Schafen her. 9. Denn sieh, ich erwecke und bringe herauf über Babel großer Völker Versammlung aus dem Lande der Mitternacht, die stellen sich auf wider sie, von dort aus wird sie genommen; wie eines würgenden Helden sind jener Pfeile, keiner kehrt leer zurück. 10. Da wird Casdim zum Raube, all' seine Räuber gesättigt, spricht der Ewige. 11. Ob ihr euch freutet, ob ihr frohlocktet, Plünderer meines Eigenthums, ob ihr blöktet gleich grasendem Kalbe und wieh'rtet wie Hengste: 12. eure Mutter wird sehr beschämt, eure Gebärerin erröthet; siehe, die Folge der Völker ist Wüste, Dürre und Steppe. 13. Vor dem Zorne des Ewigen wird sie unbe-

הָלוֹךְ וּבָכוֹ יֵלֵכוּ וְאֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
יְבַקֵּשׁוּ׃ (ה) צִיּוֹן יִשְׁאָלוּ דֶּרֶךְ הֵנָּה פְנֵיהֶם
בֹּאוּ וְנִלְווּ אֶל־יְהוָה בְּרִית עוֹלָם לֹא
תִשָּׁכֵחַ׃ (ו) צֹאן אֹבְדוֹת הָיָה עַמִּי
רֹעֵיהֶם הִתְעוּם הָרִים שׁוֹבְבִים מֵהַר אֶל־
גִּבְעָה הָלָכוּ שָׁכְחוּ רִבְצָם׃ (ז) כָּל־מוֹצְאֵיהֶם
אֲכָלוּם וְצָרֵיהֶם אָמְרוּ לֹא נֶאְשָׁם תַּחַת
אֲשֶׁר חָטְאוּ לַיהוָה נְוֵה־צֶדֶק וּמִקְוֵה
אֲבוֹתֵיהֶם יְהוָה׃ (ח) נֻדוּ מִתּוֹךְ בָּבֶל
וּמֵאֶרֶץ כַּשְׂדִּים יֵצְאוּ וִהְיוּ כְּעַתּוּדִים לִפְנֵי־
צֹאן׃ (ט) כִּי הִנֵּה אָנֹכִי מֵעִיר וּמַעֲלֶה
עַל־בָּבֶל קְהַל־גּוֹיִם גְּדֹלִים מֵאֶרֶץ צָפוֹן
וְעָרְכוּ לָהּ מִשָּׁם תִּלָּכֵד חִצָּיו כְּגִבּוֹר
מַשְׁכִּיל לֹא יָשׁוּב רֵיקָם׃ (י) וְהָיְתָה כַשְׂדִּים
לְשָׁלָל כָּל־שֹׁלְלֶיהָ יִשְׂבָּעוּ נְאֻם־יְהוָה׃
(יא) כִּי תִשְׂמְחִי כִּי תַעַלְזִי שֹׁסֵי נַחֲלָתִי כִּי
תָפוּשִׁי כְּעֶגְלָה דָשָׁא וְתִצְהֲלִי כָּאַבִּרִים׃
(יב) בּוֹשָׁה אִמְּכֶם מְאֹד חָפְרָה יוֹלַדְתְּכֶם
הִנֵּה אַחֲרִית גּוֹיִם מִדְבָּר צִיָּה וַעֲרָבָה׃
(יג) מִקֶּצֶף יְהוָה לֹא תֵשֵׁב וְהָיְתָה שְׁמָמָה

v. 8. צאו קרי v. 6. שובבום קרי ibid. היו קרי
ibid. תפושו קרי ibid. תעלזו קרי ibid. תשמחו קרי
v. 11. ותצהלו קרי

I. S. 49. vom zweiten S. 760. eine Abbild. nach Pietro della Valle. Wir fügen hier zwei aus der neuesten Zeit von Fraser hinzu. — 4. 5. Jisr. und Juda vereinigen sich. Die Umgebung spricht dafür, daß sie nicht, wie Rdak will, „aus Freude über die Rückkehr" weinen, sondern in ihrem Schuldbewußtsein und ihrer noch zweifelhaften Lage; daher folgt יבקשו erst darauf. — 6. 7. Die frühere, moralische und politische Rathlosigkeit der Jisr., deren Schuld auf ihre Führer geworfen wird, um so die Babylonier schuldiger zu finden. Der Pr. verfährt hier ganz in der Zärtlichkeit von Eltern, welche das schuldige Kind strafen, dann aber Entschuldigungen aufsuchen und von seinem Leiden um so mehr gerührt sind. Vgl. Jesch. 3, 12. „Sie vergaßen ihre Lagerstätte," wo sie sicher ruhen könnten: Gott und seine Anbetung; deshalb heißt Gott V. 7. נוה צדק, welches, wie מקוה אב׳, unmittelbar auf Gott zu beziehen. — 8. Wie die Böcke hurtig an der Spitze der Heerde sind, so sollen die Jisr. schnell Babel verlassen, wenn es gefallen. — 9. משכיל würgend, die Eltern der Kinder, die Frauen der Männer beraubend; Sept. Syr. u. ein. Codd. משכיל, glücklich, klug, der gut zielt. — 11. Je mehr sich Babel über das Unglück Jisr.'s (נחלתי) freute, desto größer soll nun seine Strafe sein. Der sorgfältige Parallelismus unseres V. fordert für תפושו eine ähnliche Bedeutung wie ותצהלו, und da פוש arab. فاش superbire, Ausdruck des Uebermuthes, so ist Blöken an der Stelle, Zunz: „hüpfen." דשא nach Rdak: שהיא תמיד רעה בדשא. — 12. 13. „Die Mutter" der im vorigen V. angeredeten Chaldäer, Stadt und

כֻּלָּהּ כֹּל עֹבֵר עַל־בָּבֶל יִשֹּׁם וְיִשְׁרֹק עַל־
כָּל־מַכּוֹתֶיהָ׃ (יד) עִרְכוּ עַל־בָּבֶל ׀ סָבִיב
כָּל־דֹּרְכֵי קֶשֶׁת יְדוּ אֵלֶיהָ אַל־תַּחְמְלוּ
אֶל־חֵץ כִּי לַיהוָה חָטָאָה׃ (טו) הָרִיעוּ
עָלֶיהָ סָבִיב נָתְנָה יָדָהּ נָפְלוּ אָשְׁוִיֹּתֶיהָ
נֶהֶרְסוּ חוֹמוֹתֶיהָ כִּי נִקְמַת יְהוָה הִיא
הִנָּקְמוּ בָהּ כַּאֲשֶׁר עָשְׂתָה עֲשׂוּ־לָהּ׃ (טז)
כִּרְתוּ זוֹרֵעַ מִבָּבֶל וְתֹפֵשׂ מַגָּל בְּעֵת קָצִיר
מִפְּנֵי חֶרֶב הַיּוֹנָה אִישׁ אֶל־עַמּוֹ יִפְנוּ
וְאִישׁ לְאַרְצוֹ יָנֻסוּ׃ (יז) שֶׂה פְזוּרָה יִשְׂרָאֵל
אֲרָיוֹת הִדִּיחוּ הָרִאשׁוֹן אֲכָלוֹ מֶלֶךְ אַשּׁוּר
וְזֶה הָאַחֲרוֹן עִצְּמוֹ נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ
בָּבֶל׃ (יח) לָכֵן כֹּה־אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִנְנִי פֹקֵד אֶל־מֶלֶךְ
בָּבֶל וְאֶל־אַרְצוֹ כַּאֲשֶׁר פָּקַדְתִּי אֶל־מֶלֶךְ
אַשּׁוּר׃ (יט) וְשֹׁבַבְתִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל אֶל־
נָוֵהוּ וְרָעָה הַכַּרְמֶל וְהַבָּשָׁן וּבְהַר אֶפְרַיִם
וְהַגִּלְעָד תִּשְׂבַּע נַפְשׁוֹ׃ (כ) בַּיָּמִים הָהֵם
וּבָעֵת הַהִיא נְאֻם־יְהוָה יְבֻקַּשׁ אֶת־עֲוֺן
יִשְׂרָאֵל וְאֵינֶנּוּ וְאֶת־חַטֹּאת יְהוּדָה וְלֹא
תִמָּצֶאינָה כִּי אֶסְלַח לַאֲשֶׁר אַשְׁאִיר׃
(כא) עַל־הָאָרֶץ מְרָתַיִם עֲלֵה עָלֶיהָ

v. 15. אשויותיה קרי ibid. בנ"א חֹמוֹתֶיהָ או חוֹמֹתֶיהָ

wohnt und ganz zur Wüste: Jedweder, der an Babel vorüberzieht, entsetzet sich und spottet ob all' ihren Schlägen. — 14. Stellet euch auf wider Babel ringsum; all' ihr Bogenspanner, schießet auf sie, schonet der Pfeile nicht, denn am Ewigen hat sie gesündigt. 15. Erhebet wider sie Kriegsgeschrei ringsum; sie reichet die Hand dar, ihre Grundvesten stürzten, ihre Mauern wurden zerstört; denn des Ewigen Rache ist's: rächt euch an ihr, wie sie gethan, thuet ihr. 16. Tilget den Sä'mann aus Babel, und der die Sichel zur Erntezeit führet; vor dem Gewaltschwert wendet sich Jeder zu seinem Volke, fliehet ein Jeder nach seinem Lande. 17. Verscheuchtes Lamm war Jisrael, das Löwen jagen. Zuerst fraß es der König von Aschur, zuletzt zernagt' es Nebuchadnezzar, König von Babel. 18. Darum spricht also der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: sieh, ich ahnde am König von Babel und seinem Lande, wie ich geahndet am König von Aschur, 19. und führe Jisrael zurück zu seiner Trift, daß es weide auf Carmel und Baschan und auf dem Gebirge Ephrajim und Gilead, und seine Seele sich sättige. 20. In jenen Tagen und in jener Zeit, spricht der Ewige, wird geforscht nach der Schuld Jisrael's, und sie ist nicht da, und nach den Sünden Jehudah's, und sie werden nicht gefunden, denn ich verzeihe dem, den ich übrig lassen werde. — 21. Ueber das Land doppelter Widerspenstigkeit, über dasselbe ziehe

Land Babel. „Der Völker," der Gott widerstrebenden Völker. — Schluß des V. 13. s. 19, 8. 49, 17. — 14. Zweiter Absatz (14—20.) Hier beginnt nothwendig ein zweiter Absatz (Rosenm. erst V. 21.), da im vorigen V. Alles abgeschlossen, Babel zerstört, sein Land verwüstet ist, wohingegen mit V. 14. die Völker zum Anzuge aufgefordert werden. Auch werden alle Gedanken unserer Rede in den V. 14—20. durchgenommen: der Heerzug der Völker gegen Babel und dessen Sturz 14—16., die Flucht Jisr.'s aus Babel 16. 17., das so sehr gelitten 17., aber nun zurückgeführt wird 18. 19., nachdem es gesühnt ist 20. Ueber Bogenschützen s. S. 383 ff. — 15. נתנה ידה sie reicht ihre Hand als Besiegte hin, sich fesseln zu lassen, wie Cic.: det manus vincique se patiatur. — 16. Nach Aristot. und Plin. umschlossen die Mauern Babel's viele Felder und Gärten. Indeß ist es geziemender an das ganze Land um Babel zu denken, welches nach Herodot höchst fruchtbar war, jetzt aber gänzlich öde daliegt. Die zweite Hälfte des V. Jesch. 13, 14. Die vielen nach Chald. geführten fremden Völker eilen nach dem Sturze Babel's in ihre Heimath zurück. מפני חרב היונה, wie einst Babel's Macht selbst hieß 25, 38. 46, 16., nun aber die Babel besiegende Macht. — 17. Jisr. unter demselben Bilde wie V. 6., hier individualisirter. Der König v. Assyr. führte die 10 Stämme fort, Nebuch. die 2 übrigen. — 18. Das assyr. Reich sank vor Babel, und dieses wieder vor den Persern. — 19. Die weidereichsten Gegenden Palast.'s Carmel s. S. 578.

hinauf und gen die Bewohner des Straflandes,
verwüst' und verbanne hinter ihnen her, spricht
der Ewige, und thue ganz wie ich dir geboten.
22. Kriegesruf im Lande und groß Verderben!
23. Wie ist zerhau'n und zerbrochen der Ham=
mer der ganzen Erde! wie zum Entsetzen Babel
unter den Völkern geworden! 24. Schlingen
legt' ich dir, und du wardst auch gefangen, Ba=
bel, ohn' daß du es wußtest; wardst betroffen
und auch ergriffen, denn wider den Ewigen
standest du auf. 25. Der Ewige öffnete seinen
Schatz, und brachte seines Grimmes Geräthe her=
aus; denn eine That ist's dem Herrn, dem Ew'=
gen der Heerscharen, im Lande der Casdim. 26.
Kommt vom Erdende über sie her, öffnet ihre
Scheuern, schüttet es in Haufen auf und ban=
net es, nicht bleib' ihr ein Ueberrest. 27. Würget
all' ihre Stiere; sie sinken zur Schlachtbank; weh'
über sie, denn gekommen ist ihr Tag, die Zeit
ihrer Ahndung. 28. Ruf der Flüchtlinge und
Entronnenen tönt aus dem Lande Babel, zu ver=
künden in Zijon die Rache des Ewigen, unsres
Gottes, für seinen Tempel die Rache! 29. Erhe=
bet den Ruf gen Babel, Schützen; ihr Bogen=
spanner Alle, lagert euch rings um sie, nicht werde
ihr Rettung; vergeltet ihr nach ihrem Werke; ganz
wie sie gethan, thuet ihr: denn wider den Ewi=
gen frevelte sie, den Heiligen Jisrael's. 30. Da=
rum fallen ihre Jünglinge in ihren Straßen, und
alle Kriegesmänner kommen um an diesem Tage,

וְאֶל־יוֹשְׁבֵי פְּקוֹד חֲרֹב וְהַחֲרֵם אַחֲרֵיהֶם
נְאֻם־יְהֹוָה וַעֲשֵׂה כְּכֹל אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ׃
(כב) קוֹל מִלְחָמָה בָּאָרֶץ וְשֶׁבֶר גָּדוֹל׃
(כג) אֵיךְ נִגְדַּע וַיִּשָּׁבֵר פַּטִּישׁ כָּל־הָאָרֶץ
אֵיךְ הָיְתָה לְשַׁמָּה בָּבֶל בַּגּוֹיִם׃ (כד)
יָקֹשְׁתִּי לָךְ וְגַם־נִלְכַּדְתְּ בָּבֶל וְאַתְּ לֹא
יָדָעַתְּ נִמְצֵאת וְגַם־נִתְפַּשְׂתְּ כִּי בַיהֹוָה
הִתְגָּרִית׃ (כה) פָּתַח יְהֹוָה אֶת־אוֹצָרוֹ
וַיּוֹצֵא אֶת־כְּלֵי זַעְמוֹ כִּי־מְלָאכָה הִיא
לַאדֹנָי יְהֹוִה צְבָאוֹת בְּאֶרֶץ כַּשְׂדִּים׃ (כו)
בֹּאוּ־לָהּ מִקֵּץ פִּתְחוּ מַאֲבֻסֶיהָ סָלּוּהָ כְמוֹ־
עֲרֵמִים וְהַחֲרִימוּהָ אַל־תְּהִי־לָהּ שְׁאֵרִית׃
(כז) חִרְבוּ כָּל־פָּרֶיהָ יֵרְדוּ לַטָּבַח הוֹי
עֲלֵיהֶם כִּי־בָא יוֹמָם עֵת פְּקֻדָּתָם׃ (כח)
קוֹל נָסִים וּפְלֵטִים מֵאֶרֶץ בָּבֶל לְהַגִּיד
בְּצִיּוֹן אֶת־נִקְמַת יְהֹוָה אֱלֹהֵינוּ נִקְמַת
הֵיכָלוֹ׃ (כט) הַשְׁמִיעוּ אֶל־בָּבֶל ׀ רַבִּים
כָּל־דֹּרְכֵי קֶשֶׁת חֲנוּ עָלֶיהָ סָבִיב אַל־
יְהִי־ פְּלֵטָה שַׁלְּמוּ־לָהּ כְּפָעֳלָהּ כְּכֹל
אֲשֶׁר עָשְׂתָה עֲשׂוּ־לָהּ כִּי אֶל־יְהֹוָה זָדָה
אֶל־קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ (ל) לָכֵן יִפְּלוּ בַחוּרֶיהָ
בִּרְחֹבֹתֶיהָ וְכָל־אַנְשֵׁי מִלְחַמְתָּהּ יִדַּמּוּ

v. 23. נ״א נִגְדַּע v. 29. לה קרי ולא כתיב
v. 30. בנ״א בְּ

Baschan s. S. 64. Das Gebirge Ephrajim s. S. 89. Gilead s. I. S. 163. — 21. Dritter Absatz (21—32.) Der Sturm gegen Babel wegen seines Trotzes gegen Gott wird lebhaft und ausführlich geschildert. Der Pr. nennt poetisch das Land Babel Merothajim und Pekod, d. i. doppelte (starke) Widerspenstigkeit und Strafe, Ahndung. Namentlich im letztern wollte man nach Jechesk. 23, 23. den Eigennamen einer Provinz finden. — 23, Vgl. 48, 17. Dessen sich Gott wie ein Hammer über die Völker der Erde bedient hat. Statt Hammer wird sonst Stab מטה so gebraucht Jesch. 10, 5. — 24. Indem Gott Babel groß werden ließ, hat er ihm gleichsam Schlingen gelegt, in die es in seinem Uebermuth stürzte. — 25. Vgl. Jesch. 13, 5., oben 48, 10. Bildlich heißt es: Gott hat aus den Menschengeschlechtern die Völker erwählt, welche Babel zerstören sollen. — 26. מקץ Einige von allen Seiten, Rdak: wenn ihr Ende da ist; nach Jesch. 13, 5. von den Enden der Erde, von Ferne מאבוסיה, wo die Vorräthe aufgehäuft werden (von אבס Rdak.) סלוה כמו ערמים Rdak: stampfet es wie Garbenhaufen zum Dreschen, dessen Vater: schüttet alles in Haufen auf, womit der Schluß des V. besser stimmt. — 28. Für den Tempel, den die Chaldäer zerstört haben. — 29. רבים die Verss. Alle,

בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם־יְהוָה׃ (לא) הִנְנִי
אֵלֶיךָ זָדוֹן נְאֻם־אֲדֹנָי יְהוִה צְבָאוֹת כִּי
בָּא יוֹמְךָ עֵת פְּקַדְתִּיךָ׃ (לב) וְכָשַׁל זָדוֹן
וְנָפַל וְאֵין לוֹ מֵקִים וְהִצַּתִּי אֵשׁ בְּעָרָיו
וְאָכְלָה כָּל־סְבִיבֹתָיו׃ (לג) כֹּה אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת עֲשׁוּקִים בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וּבְנֵי־
יְהוּדָה יַחְדָּו וְכָל־שֹׁבֵיהֶם הֶחֱזִיקוּ בָם
מֵאֲנוּ שַׁלְּחָם׃ (לד) גֹּאֲלָם ׀ חָזָק יְהוָה
צְבָאוֹת שְׁמוֹ רִיב יָרִיב אֶת־רִיבָם לְמַעַן
הִרְגִּיעַ אֶת־הָאָרֶץ וְהִרְגִּיז לְיֹשְׁבֵי בָבֶל׃
(לה) חֶרֶב עַל־כַּשְׂדִּים נְאֻם־יְהוָה וְאֶל־
יֹשְׁבֵי בָבֶל וְאֶל־שָׂרֶיהָ וְאֶל־חֲכָמֶיהָ׃ (לו)
חֶרֶב אֶל־הַבַּדִּים וְנֹאָלוּ חֶרֶב אֶל־גִּבּוֹרֶיהָ
וָחָתּוּ׃ (לז) חֶרֶב אֶל־סוּסָיו וְאֶל־רִכְבּוֹ
וְאֶל־כָּל־הָעֶרֶב אֲשֶׁר בְּתוֹכָהּ וְהָיוּ לְנָשִׁים
חֶרֶב אֶל־אוֹצְרֹתֶיהָ וּבֻזָּזוּ׃ (לח) חֹרֶב אֶל־
מֵימֶיהָ וְיָבֵשׁוּ כִּי אֶרֶץ פְּסִלִים הִיא
וּבָאֵימִים יִתְהֹלָלוּ׃ (לט) לָכֵן יֵשְׁבוּ צִיִּים
אֶת־אִיִּים וְיָשְׁבוּ בָהּ בְּנוֹת יַעֲנָה וְלֹא־
תֵשֵׁב עוֹד לָנֶצַח וְלֹא תִשְׁכּוֹן עַד־דּוֹר
וָדוֹר׃ (מ) כְּמַהְפֵּכַת אֱלֹהִים אֶת־סְדֹם
וְאֶת־עֲמֹרָה וְאֶת־שְׁכֵנֶיהָ נְאֻם־יְהוָה לֹא־
יֵשֵׁב שָׁם אִישׁ וְלֹא־יָגוּר בָּהּ בֶּן־אָדָם׃
(מא) הִנֵּה עַם בָּא מִצָּפוֹן וְגוֹי גָּדוֹל וּמְלָכִים

spricht der Ewige. 31. Sieh, an dich will ich,
Trotz! spricht der Herr, der Ew'ge der Heerscha-
ren, denn gekommen ist dein Tag, die Zeit deiner
Ahndung. 32. Da strauchelt der Trotz und fällt,
und Niemand richtet ihn auf, und Feuer zünd'
ich in seinen Städten, daß es fresse all' seine
Umgebung. — 33. Also spricht der Ew'ge der
Heerscharen: Bedrückt sind die Söhne Jisrael's
und Söhne Jehudah's mitsammen, und Alle, die
sie gefangen, halten sie fest, weigern sie zu ent-
lassen. 34. Ihr Erlöser ist allgewaltig, Ew'ger
der Heerscharen ist sein Name; streiten wird er
ihren Streit; um die Erde zu beruhigen, bestürmt
er Babel's Bewohner. 35. Schwert über die Cas-
dim! spricht der Ewige, und gen die Bewohner
von Babel und gen ihre Fürsten und gen ihre
Weisen. 36. Schwert gen die Lügner, sie wer-
den zu Thoren; Schwert gen ihre Helden, sie
beben! 37. Schwert gen ihre Rosse und gen ihre
Wagen und gen den ganzen Verband, der in ihrer
Mitte, sie werden zu Weibern; Schwert gen ihre
Schätze, sie werden geplündert! 38. Dürre auf ihre
Gewässer, sie vertrocknen; denn ein Land der Gö-
tzen ist es, und mit ihren Schreckbildern rasen sie.
39. Darum sollen Thiere der Thale und Schakale
wohnen, Strauße wohnen darin: sie thront nicht
fürder auf ewig, sie wohnt nicht auf alle Geschlech-
ter. 40. Gleich der Zerstörung Sedom's und Amo-
rah's und ihrer Umgebung durch Gott, spricht der
Ewige, wird kein Mann daselbst wohnen und kein
Menschensohn weilen darin. 41. Sieh, ein Volk
kommt aus Mitternacht, und eine große Nation

Viele, Raschi und Rdak Schützen nach Ijob 13, 16. vgl. noch V. 14. 15. — 30. Schon 49, 26. — 33. Vierter Absatz (33—46.) In umgekehrter Ordnung beginnt der Pr. mit der gedrückten Lage der Jisr., für die Gott rechten will, beschreibt dann die zukünftige Zerstörung Babel's, und schließt mit dem Heranziehen der Feinde Babel's, von denen es bezwungen wird. — 34. Der Nachsatz והרגיז לישבי בבל wäre schleppend und matt, wenn הרגיע את הארץ schon ein Erschrecken der ganzen Erde bedeute, sondern רגע im Hiph. beruhigen, die ganze Erde wird beruhigt, wenn Babel gefallen, wie schon Jesch. 14, 7., (Raschi, Rdak.) — 35. Emphatische Wiederholung des חרב, Schwert, Tod in den folg. V. — 37. הערב s. 25, 20. — 38. Mit einer schönen Biegung fügt er einen neuen Akt der Verödung Babel's hinzu, dessen Gewässer er vertrocknen läßt, indem er חֶרֶב in חֹרֶב verwandelt. Bei dem heißen Klima nämlich verlangt der an sich fruchtbare Boden eine regelmäßige Befeuchtung, die durch Kanäle, deren Spuren noch jetzt vorhanden, und Wasserschöpf-maschinen auf die erstaunlichste Weise bei Babylon vollführt wurde. Nach der Zerstörung fehlten die Menschenhände,

רבים יערו מירכתי־ארץ׃ (מב) קשת
וכידן יחזיקו אכזרי המה ולא ירחמו
קולם כים יהמה ועל־סוסים ירכבו ערוך
כאיש למלחמה עליך בת־בבל׃ (מג)
שמע מלך־בבל את־שמעם ורפו ידיו
צרה החזיקתהו חיל כיולדה׃ (מד) הנה
כאריה יעלה מגאון הירדן אל־נוה
איתן כי־ארגעה ארוצם מעליה ומי
בחור אליה אפקד כי מי כמוני ומי
יועדני ומי־זה רעה אשר יעמד לפני׃
(מה) לכן שמעו עצת־יהוה אשר יעץ
אל־בבל ומחשבותיו אשר חשב אל־
ארץ כשדים אם־לא יסחבום צעירי
הצאן אם־לא ישים עליהם נוה׃ (מו)
מקול נתפשה בבל נרעשה הארץ וזעקה
בגוים נשמע׃

נא (א) כה אמר יהוה הנני מעיר על־
בבל ואל־ישבי לב קמי רוח משחית׃
(ב) ושלחתי לבבל זרים וזרוה ויבקקו את־
ארצה כי־היו עליה מסביב ביום רעה׃
(ג) אל־ידרך ידרך הדרך קשתו ואל־
יתעל בסריגו ואל־תחמלו אל־בחריה

נ״א ארגעה ibid. אריצם קרי v. 44.
כתיב ולא ק׳ v. 3.

und viele Könige werden erweckt von den Enden der Erde. 42. Bogen und Lanze führen sie, grausam sind sie, erbarmen sich nicht, ihre Stimme braust wie das Meer, und auf Rossen reiten sie, wie ein Mann zum Kriege gerüstet: wider dich, Tochter Babel's! 43. Gehört hat der König von Babel die Kunde von ihnen: seine Hände erschlafften, Angst ergriff ihn, Wehen gleich Gebärender. 44. Sieh, einem Löwen gleich kommt er herauf von des Jarden's Ueberschwemmung zur Felsenwohnung: denn ich reg' auf, lass' eilen sie über selbiges her, und den Auserwählten rüst' ich wider dasselbe: denn wer ist wie ich? wer ladet mich vor? wer ist doch der Hirt, der vor mir bestünde? 45. Darum höret den Rathschluß des Ewigen, den er über Babel beschloß, und seine Gedanken, die er über das Land der Casdim bedacht: daß die Geringen der Heerde sie von dannen schleppen, daß über sie her die Wohnung verwüstet werde! 46. Vor dem Rufe: Erobert ist Babel! erzittert die Erde, und Wehklage wird unter den Völkern gehört. —

51. 1. Also spricht der Ewige: Sieh, ich erwecke wider Babel und gen die, so im Herzen meiner Widersacher wohnen, einen verderblichen Wind; 2. und sende nach Babel Worfler, die worfeln es und leeren sein Land aus; denn sie ziehen auf selbiges los am Tage des Unheils. 3. Heran der Bogenspanner gen, wer den Bogen spannt, und heran gen wer in seinem Panzer sich erhebt!

die Anstalten verfielen, und das ganze Gebiet verödete, ward wüst. — 39. Aus Jesch. 13, 20—22., wozu s. Anm. — ציים את איים Paronomasie, schon Jesch. 34, 14. wozu s. Anm. — 40. S. 49, 18. vgl. Jesch. 13, 19. — 41—43. schon 6, 22—24. — 44—46. schon 49, 19—21., wozu s. Anm. —

51. 1. Fünfter Absatz (1—19.) Das Schicksal Jisrael's ist es, welches den Pr. in diesem Abschnitte insbesondere interessirt, und das er neben den übrigen Gedanken der Rede hier besonders ausführt. Denn wiederholt werden die Jisr. ermahnt, aus Babel zu weichen, damit sie nicht in ihm umkämen, und nach Zijon zu ziehen; um so mehr, da es der Antheil Jisrael's ist, den wahrhaften Gott des Weltalls anzubeten, während jene nur nichtige Götzen. — Statt ואל ישביה sagt der Pr. אל ישבי לב קמי, die im Herzen meiner Widersacher wohnen, d. i. in Babel. Raschi, Rdak erkl.: לב קמי durch die Versetzung der Buchstaben א״ת ב״ש soviel wie כשדים vgl. S. 1027. — 2. זרים Fremde, Paronomasie mit וזרוה, deshalb in diesem Sinne übertragen. — 3. אל ידרך für אל אשר ידרך. Das zweite ידרך, welches das Chetib supplirt, ist nicht nöthig. Der von Gott berufene Feind soll sich den Chaldäern ganz so

הַחֲרִימוּ כָּל־צְבָאָהּ׃ (ד) וְנָפְלוּ חֲלָלִים
בְּאֶרֶץ כַּשְׂדִּים וּמְדֻקָּרִים בְּחוּצוֹתֶיהָ׃ (ה)
כִּי לֹא־אַלְמָן יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה מֵאֱלֹהָיו
מֵיְהוָה צְבָאוֹת כִּי אַרְצָם מָלְאָה אָשָׁם
מִקְּדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל׃ (ו) נֻסוּ ׀ מִתּוֹךְ בָּבֶל
וּמַלְּטוּ אִישׁ נַפְשׁוֹ אַל־תִּדַּמּוּ בַּעֲוֺנָהּ כִּי
עֵת נְקָמָה הִיא לַיהוָה גְּמוּל הוּא מְשַׁלֵּם
לָהּ׃ (ז) כּוֹס־זָהָב בָּבֶל בְּיַד־יְהוָה מְשַׁכֶּרֶת
כָּל־הָאָרֶץ מִיֵּינָהּ שָׁתוּ גוֹיִם עַל־כֵּן יִתְהֹלְלוּ
גוֹיִם׃ (ח) פִּתְאֹם נָפְלָה בָבֶל וַתִּשָּׁבֵר
הֵילִילוּ עָלֶיהָ קְחוּ צֳרִי לְמַכְאוֹבָהּ אוּלַי
תֵּרָפֵא׃ (ט) רִפִּאנוּ אֶת־בָּבֶל וְלֹא נִרְפָּתָה
עִזְבוּהָ וְנֵלֵךְ אִישׁ לְאַרְצוֹ כִּי־נָגַע אֶל־
הַשָּׁמַיִם מִשְׁפָּטָהּ וְנִשָּׂא עַד־שְׁחָקִים׃
(י) הוֹצִיא יְהוָה אֶת־צִדְקֹתֵינוּ בֹּאוּ וּנְסַפְּרָה
בְצִיּוֹן אֶת־מַעֲשֵׂה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ׃ (יא)
הָבֵרוּ הַחִצִּים מִלְאוּ הַשְּׁלָטִים הֵעִיר יְהוָה
אֶת־רוּחַ מַלְכֵי מָדַי כִּי־עַל־בָּבֶל מְזִמָּתוֹ
לְהַשְׁחִיתָהּ כִּי־נִקְמַת יְהוָה הִיא נִקְמַת
הֵיכָלוֹ׃ (יב) אֶל־חוֹמֹת בָּבֶל שְׂאוּ־נֵס
הַחֲזִיקוּ הַמִּשְׁמָר הָקִימוּ שֹׁמְרִים הָכִינוּ
הָאֹרְבִים כִּי גַּם־זָמַם יְהוָה גַּם־עָשָׂה אֵת

בנ״א כִּי v. 11.

Nicht schonet ihrer Jünglinge, bannet ihr ganzes
Heer, 4. daß fallen Erschlagne im Lande der Cas-
dim und Durchbohrte in ihren Straßen. 5. Denn
nicht verwitwet ist Jisrael und Jehudah von ihrem
Gott, vom Ew'gen der Heerscharen; doch Jener
Land ist voll Verschuldung am Heil'gen Jisrael's.
6. Fliehet aus Babel's Mitte, und rettet, ein Jeder
sein Leben, kommet nicht um in dessen Schuld: denn
eine Zeit der Rache ist's dem Ewigen, Vergeltung
zahlt er ihm. 7. Ein goldner Kelch war Babel in
des Ew'gen Hand, die ganze Erde berauschend,
von seinem Weine tranken Völker, darum rasen
Völker. 8. Plötzlich ist Babel gefallen und zer-
brach: heulet darob, holt Balsam für seine Wunde,
vielleicht wird's geheilt! 9. „Wir heilten Babel,
doch heil ward es nicht! Verlasset es, daß wir ziehen,
ein Jeder nach seinem Lande, denn bis zum Him-
mel reichet sein Strafgericht, bis zu den Wolken
steigt dies hinauf!" 10. Der Ewige bracht' unser
Heil hervor, kommt, laßt uns in Zijon erzählen des
Ewigen Werk, unsres Gottes. 11. Schärfet die
Pfeile, erfasset die Schilde: der Ew'ge erweckte den
Geist der Könige von Madai, denn wider Babel
ist sein Sinnen, es zu verderben: denn die Rache
des Ewigen ist es, für seinen Tempel die Rache.
12. Wider Babel's Mauern erhebt ein Panier, ver-
stärket die Wacht, stellt Wächter aus, legt Hinter-
halte: denn wie der Ewige sann, so thut er, was er

entgegenstellen, also unerschrocken, wie diese bewaffnet ausziehen; er wird sie besiegen, und soll ihrer dann nicht schonen. Targ. las אַל für אֶל „nicht spanne der Bogenspanner ff.," was aber mit der zweiten Vershälfte in Widerspruch stände. — 5. Ursache dieses über die Chaldäer hereinbrechenden Unheils: Gott verläßt Jisr. nicht, und die Chaldäer haben sich an Gott versündigt. „Ihr Land" das Land der Chaldäer (Raschi, Rdak.) Wegen Ungewöhnlichkeit der Konstruktion von אשם mit מ zog Zunz מקדוש zu מה׳ und betrachtete כי ארצם וגו׳ als Zwischensatz, was höchst gezwungen. Wir haben aber auch eine Konstr. von חטא mit מ 3 M. 5, 16. — 6. Schon hier schimmert die Besorgniß durch, daß die Jisraeliten in Babel möchten verbleiben wollen, was später wirklich eintrat und das ganze Buch des jeschaj. Anonymus veranlaßte. — 7. Vgl. 25, 15. 16. u. Anm. Die großen Siege der Chaldäer verlockten die Völker, sich ihnen anzuschließen, und dadurch die Folgen des Uebermuths, der Ueppigkeit ff. mit zu erleiden. — 8. Der Schluß des V. ironisch, was im folgenden V. verneint wird, um die Größe der Niederlage Babel's anzuzeigen. Vgl. 8, 22. 46, 11. — 9. Durch צדקתינו im folg. V. wird משפטה nicht als Strafe bezeichnet, wie Raschi meint, sondern als Strafgericht. — 11. הברו Targ. Vulg. schärfet, And. wählet aus, den Rost abputzen. Die Bedeutung von שלטים als „Schilder," während Ein. Köcher, ist jetzt v. d. Lex. angen. מלאו hieße dann, die Hand und den Arm in die Riemen des

geredet über Babel's Bewohner. 13. Die du an großen Wassern wohnest, reich an Schätzen, dein End' ist gekommen, deines Raubes Vollmaß. 14. Der Ew'ge der Heerscharen schwor bei seinem Leben: dich füll' ich mit Menschen wie Heuschrecken, und sie erheben wider dich Schlachtruf. 15. Er schuf die Erde durch seine Kraft, begründete die Welt durch seine Weisheit, und durch seine Einsicht spannt' er den Himmel aus. 16. Bei dem Getöse, wenn er Fülle Wassers am Himmel giebt und Wolken heraufbringt vom Saume der Erde, Blitze beim Regen wirft, und Wind aus seinen Schatzkammern schafft, 17. steht als thöricht da jeder Mensch mit seinem Wissen, beschämt jeder Goldschmidt mit seinem Bilde, denn Lüge ist sein Gußwerk, kein Odem darin. 18. Nichtig sind sie, Werk des Wahnes; zur Zeit, da geahndet wird an ihnen, verschwinden sie. 19. Nicht wie diese ist der Antheil Jakob's, denn der Schöpfer des Alls ist er, und (Jisrael) der Stamm seines Eigenthums, Ewiger der Heerscharen ist sein Name. — 20. Ein Hammer warst du mir, Kriegesgeräth, und ich zerhämmerte Völker mit dir, und ich verheerete Reiche mit dir; 21. und ich zerhämmerte mit dir Roß und Reiter; und ich zerhämmerte mit dir Wagen und Lenker; 22. und ich zerhämmerte mit dir Mann und Weib; und ich zerhämmerte mit dir Greis und Knabe; und ich zerhämmerte mit dir Jüngling und Jungfrau; 23. und ich zerhämmerte mit dir Hirt und Heerde; und ich zerhämmerte mit dir Ackerer und Gespann; und ich zerhämmerte mit dir Landpfleger und Statthalter: 24. doch nun ver-

אֲשֶׁר־דִּבֶּר אֶל־יֹשְׁבֵי בָבֶל׃ (יג) שֹׁכַנְתְּ
עַל־מַיִם רַבִּים רַבַּת אוֹצָרֹת בָּא קִצֵּךְ
אַמַּת בִּצְעֵךְ׃ (יד) נִשְׁבַּע יְהוָה צְבָאוֹת
בְּנַפְשׁוֹ כִּי אִם־מִלֵּאתִיךְ אָדָם כַּיֶּלֶק וְעָנוּ
עָלַיִךְ הֵידָד׃ (טו) עֹשֵׂה אֶרֶץ בְּכֹחוֹ
מֵכִין תֵּבֵל בְּחָכְמָתוֹ וּבִתְבוּנָתוֹ נָטָה
שָׁמָיִם׃ (טז) לְקוֹל תִּתּוֹ הֲמוֹן מַיִם בַּשָּׁמַיִם
וַיַּעַל נְשִׂאִים מִקְצֵה־אָרֶץ בְּרָקִים לַמָּטָר
עָשָׂה וַיּוֹצֵא רוּחַ מֵאֹצְרֹתָיו׃ (יז) נִבְעַר
כָּל־אָדָם מִדַּעַת הֹבִישׁ כָּל־צֹרֵף מִפָּסֶל
כִּי שֶׁקֶר נִסְכּוֹ וְלֹא־רוּחַ בָּם׃ (יח) הֶבֶל
הֵמָּה מַעֲשֵׂה תַּעְתֻּעִים בְּעֵת פְּקֻדָּתָם
יֹאבֵדוּ׃ (יט) לֹא־כְאֵלֶּה חֵלֶק יַעֲקוֹב כִּי־
יוֹצֵר הַכֹּל הוּא וְשֵׁבֶט נַחֲלָתוֹ יְהוָה צְבָאוֹת
שְׁמוֹ׃ (כ) מַפֵּץ־אַתָּה לִי כְּלֵי מִלְחָמָה
וְנִפַּצְתִּי בְךָ גּוֹיִם וְהִשְׁחַתִּי בְךָ מַמְלָכוֹת׃
(כא) וְנִפַּצְתִּי בְךָ סוּס וְרֹכְבוֹ וְנִפַּצְתִּי בְךָ
רֶכֶב וְרֹכְבוֹ׃ (כב) וְנִפַּצְתִּי בְךָ אִישׁ וְאִשָּׁה
וְנִפַּצְתִּי בְךָ זָקֵן וָנָעַר וְנִפַּצְתִּי בְךָ בָּחוּר
וּבְתוּלָה׃ (כג) וְנִפַּצְתִּי בְךָ רֹעֶה וְעֶדְרוֹ
וְנִפַּצְתִּי בְךָ אִכָּר וְצִמְדּוֹ וְנִפַּצְתִּי בְךָ
פַּחוֹת וּסְגָנִים׃ (כד) וְשִׁלַּמְתִּי לְבָבֶל וּלְכֹל ׀
יוֹשְׁבֵי כַשְׂדִּים אֵת כָּל־רָעָתָם אֲשֶׁר־עָשׂוּ

v. 12. נ״א יוֹשְׁבֵי v. 13. שכנת קרי
v. 17. נ״א הוֹבִישׁ v. 19. מלא

Schildes thun. Die Meder als Hauptfeinde der Chaldäer s. V. 27. 28. Schluß des V. schon 50, 28. — 13. Babel ward vom Euphrath durchschnitten, und von vielen Kanälen desselben umgeben. אמת בצעך Raschi: מדת חמסך. — 14. „Menschen" d. i. Feinde. — 15—19. Schon 10, 12—16. — 20. Sechster Absatz (20—26.) Kurzer Absatz, in welchem Babel als früheres Werkzug Gottes gegen die Völker nachdrücklich gezeichnet wird, da es aber eben nur mit roher Gewalt dies übte, nicht in höherm Bewußtsein, so wird ihm auf gleiche Weise vergolten. Da mit V. 27. die Rede in ihrem gewöhnlichen Kreislauf regelmäßig wieder beginnt, so müssen V. 25. 26. zu unserm Absatz gezogen werden, (Rosenm. trennt sie und läßt den folgendem Absatz mit V. 25. sehr unpassend beginnen). מפץ ἅπ. λεγ. Hammer, wie 50, 23. Es soll aber in V. 20—23. aufgezählt werden, was Alles Babel vollführt hat, um V. 24. es auf Babel zurückfallen zu lassen. Unter בך kann daher nur Babel verstanden sein, wie V. 25. in אליך, wohingegen der Feind im Plur. angeredet wird V. 27.—

gelt' ich Babel und allen Bewohnern von Casdim all ihr Unheil, das sie an Zijon gethan, vor euren Augen, spricht der Ewige. 25. Sieh, ich will an dich, verderblicher Berg, spricht der Ewige, der verderbet die ganze Erde, und ich strecke meine Hand wider dich aus, und wälze von den Felsen dich nieder, und mache dich zu ausgebranntem Berge, 26. daß man von dir nicht Eckstein, noch Grundstein nehme, denn ewige Trümmer sollst du sein, spricht der Ewige. — 27. Erhebt ein Panier im Lande, stoßt in die Posaune unter den Völkern, weihet wider sie Völker, rufet wider sie die Reiche von Ararat, Minni und Aschkenas, Heerführer bestellet wider sie, führet Rosse herauf gleich borstigen Heuschrecken: 28. Weihet wider sie Völker, die Könige von Madai, ihre Landpfleger und all' ihre Statthalter und das ganze Land ihrer Herrschaft. 29. Da zittert die Erd' auf und bebet, denn wider Babel wird ausgerichtet des Ewigen Anschlag, Babel's Land zur Wüste zu wandeln, ohne Bewohner. 30. Aufhören die Helden von Babel zu streiten, sitzen still in den Burgen, ihre Stärke verschwand, sie wurden zu Weibern; ihre Wohnungen zünd'te man an, ihre Riegel zerbrach man. 31. Läufer läuft gen Läufer und Bote gen Bote, zur Botschaft für

בְּצִיּוֹן לְעֵינֵיכֶם נְאֻם יְהוָה׃ (כה) הִנְנִי
אֵלֶיךָ הַר הַמַּשְׁחִית נְאֻם־יְהוָה הַמַּשְׁחִית
אֶת־כָּל־הָאָרֶץ וְנָטִיתִי אֶת־יָדִי עָלֶיךָ
וְגִלְגַּלְתִּיךָ מִן־הַסְּלָעִים וּנְתַתִּיךָ לְהַר
שְׂרֵפָה׃ (כו) וְלֹא־יִקְחוּ מִמְּךָ אֶבֶן לְפִנָּה
וְאֶבֶן לְמוֹסָדוֹת כִּי־שִׁמְמוֹת עוֹלָם תִּהְיֶה
נְאֻם־יְהוָה׃ (כז) שְׂאוּ־נֵס בָּאָרֶץ תִּקְעוּ
שׁוֹפָר בַּגּוֹיִם קַדְּשׁוּ עָלֶיהָ גּוֹיִם הַשְׁמִיעוּ
עָלֶיהָ מַמְלְכוֹת אֲרָרַט מִנִּי וְאַשְׁכְּנָז פִּקְדוּ
עָלֶיהָ טִפְסָר הַעֲלוּ־סוּס כְּיֶלֶק סָמָר׃
(כח) קַדְּשׁוּ עָלֶיהָ גוֹיִם אֶת־מַלְכֵי מָדַי
אֶת־פַּחוֹתֶיהָ וְאֶת־כָּל־סְגָנֶיהָ וְאֵת כָּל־
אֶרֶץ מֶמְשַׁלְתּוֹ׃ (כט) וַתִּרְעַשׁ הָאָרֶץ
וַתָּחֹל כִּי קָמָה עַל־בָּבֶל מַחְשְׁבוֹת יְהוָה
לָשׂוּם אֶת־אֶרֶץ בָּבֶל לְשַׁמָּה מֵאֵין יוֹשֵׁב׃
(ל) חָדְלוּ גִבּוֹרֵי בָבֶל לְהִלָּחֵם יָשְׁבוּ
בַּמְּצָדוֹת נָשְׁתָה גְבוּרָתָם הָיוּ לְנָשִׁים
הִצִּיתוּ מִשְׁכְּנֹתֶיהָ נִשְׁבְּרוּ בְרִיחֶיהָ׃ (לא)
רָץ לִקְרַאת־רָץ יָרוּץ וּמַגִּיד לִקְרַאת מַגִּיד

21. Die emphatische Wiederholung des ונפצתי wie des חרב 50, 35 ff. — 23. פחות וסגנים chaldäische Magnaten vgl. Jesch. 41, 25. u. Anm. — 25. 26. Derselbe Gedanke, so jedoch, daß das, was Babel geschehen soll, ausführlicher gegeben ist. Babel wird mit einem Berge verglichen, der das Land verwüstet, nun aber zu einem verbrannten Berge werden soll, so daß seine Steine zu Bauwerken unbrauchbar sein werden. Nichts gewisser, als daß hiermit ein feuerspeiender Berg gemeint sein soll, der endlich ausgebrannt (Michaelis). Volney hat in den westlichen Bergen Paläst.'s Spuren ausgebrannter Berge gefunden. Alle Reste Babel's sollen so nichtig sein, daß sie zu keiner Nationalität mehr tauglich sein werden. — 27. Siebenter Absatz (27—58.) Ausführliche Schlußbesprechung aller gegebenen Momente der Rede. Die Völker werden namentlich gegen Babel entboten (27—29.), die Babylonier sind geschlagen, muthlos, die Stadt angezündet (30—33.) Dies geschieht, weil Babel Jisr. so wehe gethan (34—36.) Babel's Krieger werden geschlagen, Babel bezwungen, das Land verödet (37—44.) Die Jisr. sollen von dannen ziehen (45. 46. 50. 51.) Ja, das Unheil bricht über Babel zusammen, so hoch es auch jetzt steht (47—49. 52—58.) — Es werden die Völker zum Kriegszuge gen Babel aufgefordert und zusammengerufen durch Panier und Drommete. Vgl. Jesch. 5, 26. S. über Standarten I. S. 685. תקעו שופר vgl. 4, 5. S. über Allarmblasen S. 30 und I. S. 726. קדשו s. 6, 4. Jesch. 13, 3. Die hier genannten Völker sind nördliche von Babel: Ararat in Armenien s. I. S. 36. Minni, Minyas in Armenien. Aschkenas s. I. S. 44. — Das Beiwort סמר borstig bezieht man auf die Geschosse der Reiter, indeß geht es wohl eher auf die wilden Mähnen der Rosse, um die Wildheit der Nation dadurch zu bezeichnen. Ueber die Heuschrecken s. I. S. 347. — 28. Die Meder als Feinde und Besieger Babel's s. Jesch. 13, 17. und Anm. 21, 3. פחות, סגנים medische Magnaten s. V. 23. — 29. Die Natur theilnehmend an den großen Völkerbewegungen sahen wir oft bei Jesch., z. B. 13, 13. — 30. Paronomasie in נשתה und נשים. Die Babylonier wagen nicht in offener Feldschlacht sich zu schlagen, und ziehen sich in die Festen zurück. — 31. Babel war von sehr großer Ausdehnung, und Herodot erzählt,

Babel's König, daß seine Stadt von allen Enden genommen, 32. und die Furthen besetzt, und die Röhricht' mit Feuer verbrannt, und die Kriegesleute verwirrt sind. 33. Denn also spricht der Ewige der Heerscharen, der Gott Jisrael's: Die Tochter Babel's ist wie die Tenne in der Zeit ihres Dreschens, noch wenig, und es kommt für sie die Zeit des Erntens. 34. „Mich fraß, mich rieb auf Nebuchadnezzar, König von Babel, setzte mich hin als ein leeres Gefäß, verschlang mich wie ein Drache, füllte seinen Bauch mit meinen Leckerbissen, vertrieb mich! 35. Das Unrecht gegen mich und mein Fleisch komme auf Babel! spricht die Bewohnerin Zijon's, und mein Blut auf die Bewohner Casdim's!" spricht Jeruschalajim. 36. Darum spricht also der Ewige: Sieh, ich streite deinen Streit, und ich räche deine Rache, und vertrockne ihr Gewässer und verschütte ihre Quelle, 37. daß Babel werde zu Steinhaufen, Wohnung der Wölfe, Entsetzen und Spott, ohne Bewohner! 38. Zumal wie die Löwen sollen sie brüllen, schreien wie junge Leuen; 39. indem sie glühen, bereit' ich Gelag ihnen noch und berausche sie, daß sie aufjubeln: dann werden sie schlafen den ewigen Schlaf und nimmer

לְהַגִּיד לְמֶלֶךְ בָּבֶל כִּי־נִלְכְּדָה עִירוֹ
מִקָּצֶה׃ (לב) וְהַמַּעְבָּרוֹת נִתְפָּשׂוּ וְאֶת־
הָאֲגַמִּים שָׂרְפוּ בָאֵשׁ וְאַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה
נִבְהָלוּ׃ (לג) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל בַּת־בָּבֶל כְּגֹרֶן עֵת
הִדְרִיכָהּ עוֹד מְעַט וּבָאָה עֵת־הַקָּצִיר לָהּ׃
(לד) אֲכָלָנוּ הֲמָמָנוּ נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ
בָּבֶל הִצִּיגָנוּ כְּלִי רִיק בְּלָעָנוּ כַּתַּנִּין מִלָּא
כְרֵשׂוֹ מֵעֲדָנָי הֱדִיחָנוּ׃ (לה) חֲמָסִי וּשְׁאֵרִי
עַל־בָּבֶל תֹּאמַר יֹשֶׁבֶת צִיּוֹן וְדָמִי אֶל־
יֹשְׁבֵי כַשְׂדִּים תֹּאמַר יְרוּשָׁלָםִ׃
(לו) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה הִנְנִי־רָב אֶת־
רִיבֵךְ וְנִקַּמְתִּי אֶת־נִקְמָתֵךְ וְהַחֲרַבְתִּי אֶת־
יַמָּהּ וְהֹבַשְׁתִּי אֶת־מְקוֹרָהּ׃ (לז) וְהָיְתָה
בָבֶל לְגַלִּים ׀ מְעוֹן־תַּנִּים שַׁמָּה וּשְׁרֵקָה
מֵאֵין יוֹשֵׁב׃ (לח) יַחְדָּו כַּכְּפִרִים יִשְׁאָגוּ
נָעֲרוּ כְּגוֹרֵי אֲרָיוֹת׃ (לט) בְּחֻמָּם אָשִׁית
אֶת־מִשְׁתֵּיהֶם וְהִשְׁכַּרְתִּים לְמַעַן יַעֲלֹזוּ

אכלני קרי ibid. הממני קרי ibid. הציגני קרי ibid.
בלעני קרי ibid. הדיחני קרי v. 34.

daß die Vorstädte erobert waren, bevor man im Mittelpunkt der Stadt gewußt, daß der Feind so nahe. Da die Läufer und Boten von verschiedenen Seiten kommen mußten, so ist מקצה wie 50, 26. zu nehmen „von allen Enden." — 32. Die Fuhrten des Euphrath. Diesen zunächst werden die האגמים verbrannt, da nun אגם Sumpf hierzu nicht paßte, erklärte es schon Rdak als die großen Röhrichte (אגמון), welche die Annäherung an die Stadt verhinderten. R. Jonah bei Rdak erkl. es nach dem arab. أَجَمَة Burgen. Die Nähe der „Fuhrten" entscheidet für das Erstere. — 33. Das Gleichniß ist, wie es einfach dasteht, unrichtig, die Zeit der Erndte soll bald kommen, während jetzt die Zeit des Dreschens ist, da man voraussetzen muß, daß das Dreschen nach der Erndte stattfindet. Richtig erkl. aber Raschi: zur Zeit des Dreschens ist die Tenne voll Getreides, so Babel jetzt noch voll Reichthümer; kommt aber die Zeit der Erndte, so ist die Tenne leer, weil Alles aufgezehrt worden, und weil sie leer sein muß für das kommende Getreide, so wird Babel bald leer sein. So auch de Dieu, Schalom Cohen. Dabei sind dann mit dem Dreschen und Erndten allerdings noch Anspielungen und Nebenbegriffe angedeutet. Zur Unterstützung dient auch, daß es הדריכה, aber קציר לה heißet. — 34. 35. Jerusch. tritt gegen Babel und Nebuch. klagend auf, worauf 36 u. 37. Gott das Urtheil über Babel verkündet und es zu vollführen verspricht. So gefaßt sind die Suff. Sing. des Keri richtiger, und mit חמסי וגו׳ übereinstimmend, wie auch die alten Verss. den Sing. übertragen. In strenger Folge sind die Gleichnisse in V. 34. nicht gehalten, indem Jerusch. bald selbst verzehrt, bald wieder wie ein Gefäß nur ausgeleert wird. Zu bemerken ist noch, daß die größeren Schlangen ihre Beute ganz und gar auf einmal verschlingen. — חמסי die mir angethane Gewalt, vgl. 1 M. 16, 5., mein von Babel verschlungenes Fleisch, und mein von ihm vergossenes Blut werde an ihm geahndet. — 36. 37. „See" für Euphrath, Nil, nicht selten vgl. Jesch. 21, 1. Durch die Austrocknung der Gewässer, vgl. Anm. zu 50, 38., mußte

erwachen, spricht der Ewige. 40. Ich werde sie
stürzen wie Lämmer zur Schlachtbank, wie Wid-
der sammt Böcken. 41. Wie ist Scheschach ge-
nommen, und bezwungen der Ruhm des ganzen
Landes! wie ward Babel zum Entsetzen unter den
Völkern! 42. Ueber Babel stieg das Meer auf, mit
seiner Wogen Menge ward's bedeckt. 43. Seine
Städte wurden zur Wüste, dürrem Lande und
Steppe, zu Land, darin kein Mann wohnt, und
kein Menschensohn hindurchzieht. 44. So ahnd'
ich an Bel zu Babel, und ziehe was er verschlun-
gen ihm aus dem Rachen: nicht mehr strömen ihm
Völker zu; selbst Babel's Mauer ist gefallen. 45.
Ziehet aus seiner Mitte, mein Volk, und rettet, ein
Jeder sein Leben vor der Zorngluth des Ewigen.
46. Daß nicht zage eu'r Herz und ihr euch fürchtet
bei dem Gerücht, das gehört wird im Lande, und so
in diesem Jahre dieses Gerücht kommt und nachher
in jenem Jahre jenes Gerücht, und Gewaltthat im
Lande geschieht, Herrscher gen Herrscher. 47. Da-
rum siehe, Tage kommen, da ahnd' ich an den
Götzen Babel's, und sein ganzes Land wird zu
Schanden, und all' seine Erschlagenen fallen in sei-
ner Mitte. 48. Da jubeln ob Babel Himmel und
Erde und Alles darinnen: denn von Mitternacht
kommen ihm die Verwüster, spricht der Ewige.
49. Auch Babel soll fallen, Erschlagene Jisrael's!
auch in Babel fallen Erschlag'ne des ganzen Lan-

וְיָשְׁנוּ שְׁנַת־עוֹלָם וְלֹא יָקִיצוּ נְאֻם יְהוָה׃
(מ) אוֹרִידֵם כְּכָרִים לִטְבוֹחַ כְּאֵילִים עִם־
עַתּוּדִים׃ (מא) אֵיךְ נִלְכְּדָה שֵׁשַׁךְ וַתִּתָּפֵשׂ
תְּהִלַּת כָּל־הָאָרֶץ אֵיךְ הָיְתָה לְשַׁמָּה בָּבֶל
בַּגּוֹיִם׃ (מב) עָלָה עַל־בָּבֶל הַיָּם בַּהֲמוֹן
גַּלָּיו נִכְסָתָה׃ (מג) הָיוּ עָרֶיהָ לְשַׁמָּה
אֶרֶץ צִיָּה וַעֲרָבָה אֶרֶץ לֹא־יֵשֵׁב בָּהֵן
כָּל־אִישׁ וְלֹא־יַעֲבֹר בָּהֵן בֶּן־אָדָם׃ (מד)
וּפָקַדְתִּי עַל־בֵּל בְּבָבֶל וְהֹצֵאתִי אֶת־בִּלְעוֹ
מִפִּיו וְלֹא־יִנְהֲרוּ אֵלָיו עוֹד גּוֹיִם גַּם־
חוֹמַת בָּבֶל נָפָלָה׃ (מה) צְאוּ מִתּוֹכָהּ
עַמִּי וּמַלְּטוּ אִישׁ אֶת־נַפְשׁוֹ מֵחֲרוֹן אַף־
יְהוָה׃ (מו) וּפֶן־יֵרַךְ לְבַבְכֶם וְתִירְאוּ
בַּשְּׁמוּעָה הַנִּשְׁמַעַת בָּאָרֶץ וּבָא בַשָּׁנָה
הַשְּׁמוּעָה וְאַחֲרָיו בַּשָּׁנָה הַשְּׁמוּעָה וְחָמָס
בָּאָרֶץ מֹשֵׁל עַל־מֹשֵׁל׃ (מז) לָכֵן הִנֵּה
יָמִים בָּאִים וּפָקַדְתִּי עַל־פְּסִילֵי בָבֶל וְכָל־
אַרְצָהּ תֵּבוֹשׁ וְכָל־חֲלָלֶיהָ יִפְּלוּ בְתוֹכָהּ׃
(מח) וְרִנְּנוּ עַל־בָּבֶל שָׁמַיִם וָאָרֶץ וְכֹל
אֲשֶׁר בָּהֶם כִּי מִצָּפוֹן יָבוֹא־לָהּ הַשּׁוֹדְדִים
נְאֻם־יְהוָה׃ (מט) גַּם־בָּבֶל לִנְפֹּל חַלְלֵי
יִשְׂרָאֵל גַּם־לְבָבֶל נָפְלוּ חַלְלֵי כָל־הָאָרֶץ׃

v. 40. בנ"א כ׳ דגושה

die Verödung der Gegend, die V. 37. schildert, bewirkt werden. V. 37. schon 9, 10. — 38—40. Auf welche Weise Gott die Chaldäer dahin bringen will. Nämlich: diese sollen immer übermüthiger und ausschweifender werden, und durch den Rausch sollen sie zu Sturz und Fall kommen. V. 38. muß daher als Vorausnahme aus V. 39. angesehen werden, die Chald. brüllen wie Löwen vor Lust in ihrem Rausche, so daß V. 38. dasselbe enthält wie יעלזו V. 39., nicht etwa, wie Rosenm., sie brüllen vor Schmerz, vgl. noch Jesch. 21, 5. — 41. Scheschach, ein Beiname Babel's s. zu 25, 26. — 42. Es ist nüchtern, unter dem Meere hier das feindliche Heer zu verstehen, wie Rosenm.; sondern es ist poetisch das Unheil, das Verderben gemeint, das sich über Babel legt. Uebrigens zeigt unsere Abbildung von Birs Nimroud, wie allerdings der Euphrath die Trümmer Babel's mit seinen Wasserständen umgeben und überdeckt hat. — 44. Bel, der Götze Babel's 50, 2. identisch mit Volk und Land. — „Was er verschlungen," speziell was dem Götzen als Opfergeschenke verehrt worden, im Allgemeinen, was Babel den Völkern abgenommen hat. ינהרו in ganz gleicher Bedeutung Jesch. 2, 2. — 45. 46. Es soll den Jisr. Muth eingeflößt werden, aus Babel zu ziehen. Es wird nämlich eine Zeit großer Unruhe und Zerrüttung sein, schreckliche Gerüchte werden durch die Länder gehen, Gewaltthaten geübt werden, und die Herrscher und Machthaber wechseln: so daß sich die Jisr. fürchten werden, in ihr Land zu ziehen, weil sie

des. 50. Doch ihr, dem Schwert Entronnene, zie-
het, verweilet nicht, gedenket von ferne des Ewigen,
und Jeruschalajim steig' in eurem Herzen auf. 51.
„Zu Schanden waren wir, denn Hohn vernahmen
wir, Schmach bedeckte unser Antlitz, da Fremde
gekommen über die Heiligthümer des Hauses des
Ewigen!" 52. Darum siehe, Tage kommen, spricht
der Ewige, da ahnd' ich an ihren Götzen, und in
ihrem ganzen Lande röcheln Erschlagene. 53. Ob
Babel bis zum Himmel hinaufreiche, und ob es
seine mächtige Höh' noch befestige: von mir sollen
Verwüster ihm kommen, spricht der Ewige. 54.
Wehgeschrei aus Babel und großes Verderben aus
dem Lande der Casdim! 55. Denn der Ew'ge ver-
wüstet Babel, und schafft aus ihm das große Ge-
töse hinweg: aber ihre Wogen brausen wie großes
Gewässer, man hört ihr tosendes Geräusch, 56. da
über dasselbe, über Babel, der Verwüster kommt,
und jenes Helden gefangen, ihre Bogen zerbrochen
werden; denn der Gott der Vergeltung, der Ewige,
er bezahlet. 57. Da berausch' ich ihre Fürsten und
Weisen, ihre Statthalter und Landpfleger und Hel-
den; dann schlafen sie den ewigen Schlaf, erwachen
nimmer, spricht der König, Ewiger der Heerscharen
ist sein Name. 58. Also spricht der Ewige der Heer-
scharen: Die Mauern Babel's, des weiten, umge-
stürzt sollen sie werden, und seine Thore, die hohen,

(נ) פְּלֵטִים מֵחֶרֶב הִלְכוּ אַל־תַּעֲמֹדוּ זִכְרוּ
מֵרָחוֹק אֶת־יְהוָה וִירוּשָׁלַםִ תַּעֲלֶה עַל־
לְבַבְכֶם׃ (נא) בֹּשְׁנוּ כִּי־שָׁמַעְנוּ חֶרְפָּה
כִּסְּתָה כְלִמָּה פָּנֵינוּ כִּי בָּאוּ זָרִים עַל־
מִקְדְּשֵׁי בֵּית יְהוָה׃ (נב) לָכֵן הִנֵּה־
יָמִים בָּאִים נְאֻם־יְהוָה וּפָקַדְתִּי עַל־
פְּסִילֶיהָ וּבְכָל־אַרְצָהּ יֶאֱנֹק חָלָל׃ (נג) כִּי־
תַעֲלֶה בָבֶל הַשָּׁמַיִם וְכִי תְבַצֵּר מְרוֹם
עֻזָּהּ מֵאִתִּי יָבֹאוּ שֹׁדְדִים לָהּ נְאֻם־יְהוָה׃
(נד) קוֹל זְעָקָה מִבָּבֶל וְשֶׁבֶר גָּדוֹל מֵאֶרֶץ
כַּשְׂדִּים׃ (נה) כִּי־שֹׁדֵד יְהוָה אֶת־בָּבֶל
וְאִבַּד מִמֶּנָּה קוֹל גָּדוֹל וְהָמוּ גַלֵּיהֶם כְּמַיִם
רַבִּים נִתַּן שְׁאוֹן קוֹלָם׃ (נו) כִּי בָא עָלֶיהָ
עַל־בָּבֶל שׁוֹדֵד וְנִלְכְּדוּ גִּבּוֹרֶיהָ חִתְּתָה
קַשְּׁתוֹתָם כִּי אֵל גְּמֻלוֹת יְהוָה שַׁלֵּם
יְשַׁלֵּם׃ (נז) וְהִשְׁכַּרְתִּי שָׂרֶיהָ וַחֲכָמֶיהָ
פַּחוֹתֶיהָ וּסְגָנֶיהָ וְגִבּוֹרֶיהָ וְיָשְׁנוּ שְׁנַת־עוֹלָם
וְלֹא יָקִיצוּ נְאֻם־הַמֶּלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת
שְׁמוֹ׃ (נח) כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
חֹמוֹת בָּבֶל הָרְחָבָה עַרְעֵר תִּתְעַרְעָר

sich dort nicht sicher glauben werden. — 49. 50. Der 49te V. ist wenig verstanden worden. Raschi und Rdak erklären: wie Babel Ursache war, daß die Erschlagenen Jisr.'s fielen, so werden auch in Babel die Erschlagenen des ganzen Landes fallen. Das Schwerfällige und mit dem Folgenden gar nicht Zusammenhängende in dieser Erklärung ist leicht zu sehen. Nicht minder die Uebersetzung bei Zunz: „Auch in Babel drohen zu fallen die Erschlagenen Jisr.'s, auch in Babel fallen die Erschlagenen des ganzen Landes." Sondern: in V. 50. werden angeredet פלטים מחרב die vom Schwerte geretteten Jisr., daß sie schnell aus Babel nach Jerusch. ziehen sollen. Daß diesen vom Schwerte geretteten Jisr. gegenüber die „vom Schwerte erschlagenen Jisr." חללי ישראל angeredet werden, ist einleuchtend. So wie nun die Geretteten zum Abzuge ermahnt, werden die Gefallenen getröstet, daß auch Babel fällt, und in Babel Gefallene sein werden, womit zugleich den Geretteten ein neuer Impuls zum Abzug gegeben wird, wie schon V. 45. Aehnlich Junius und Saabius. — 51. 52. Worte der Jisr., zu denen Gegensatz V. 52. Worte Gottes. Jene drücken aus, daß die Heiligthümer Jisr.'s entweihet werden, diese, daß dasselbe Schicksal die Heiligthümer Babel's trifft. — 53. Alle Befestigung — bis zum Himmel 1 M. 11, 4. 5 M. 1, 28. — kann Babel nicht retten. Sonst könnte man es auch allgemein als höchste Macht und Uebermuth verstehen vgl. Jesch. 14, 13. — 55. Rdak: Gott schafft aus Babel das laute Getöse hinweg, das in ihr wegen des vielen Volkes ist, und wie große Gewässer mit vielem Getöse brauset. Die meisten Erkl. trennen jedoch die zweite Vershälfte, und verstehen unter „ihre Wogen" die heranwogenden Feinde Babel's. Bei Zunz: „er vernichtet alles davon mit lauter Stimme, und es brausen seine Wogen ff." — 57. Vgl. V. 39. — 58. Einige beziehen הרחבה auf חמות. ערר entblößen, gänzlich umstürzen. Die sich gemüht haben, Babel zu erbauen, werden sich umsonst und nur für's Feuer

וּשְׁעָרֶיהָ הַגְּבֹהִים בָּאֵשׁ יִצַּתּוּ וְיָגְעוּ עַמִּים
בְּדֵי־רִיק וּלְאֻמִּים בְּדֵי־אֵשׁ וְיָעֵפוּ׃
(נט) הַדָּבָר אֲשֶׁר־צִוָּה ׀ יִרְמְיָהוּ הַנָּבִיא
אֶת־שְׂרָיָה בֶן־נֵרִיָּה בֶּן־מַחְסֵיָה בְּלֶכְתּוֹ
אֶת־צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה בָּבֶל בִּשְׁנַת
הָרְבִעִית לְמָלְכוֹ וּשְׂרָיָה שַׂר מְנוּחָה׃
(ס) וַיִּכְתֹּב יִרְמְיָהוּ אֵת כָּל־הָרָעָה אֲשֶׁר־
תָּבוֹא אֶל־בָּבֶל אֶל־סֵפֶר אֶחָד אֵת כָּל־
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה הַכְּתֻבִים אֶל־בָּבֶל׃ (סא)
וַיֹּאמֶר יִרְמְיָהוּ אֶל־שְׂרָיָה כְּבֹאֲךָ בָבֶל
וְרָאִיתָ וְקָרָאתָ אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה׃
(סב) וְאָמַרְתָּ יְהוָה אַתָּה דִבַּרְתָּ אֶל־
הַמָּקוֹם הַזֶּה לְהַכְרִיתוֹ לְבִלְתִּי הֱיוֹת־בּוֹ
יוֹשֵׁב לְמֵאָדָם וְעַד־בְּהֵמָה כִּי־שִׁמְמוֹת
עוֹלָם תִּהְיֶה׃ (סג) וְהָיָה כְּכַלֹּתְךָ לִקְרֹא
אֶת־הַסֵּפֶר הַזֶּה תִּקְשֹׁר עָלָיו אֶבֶן וְהִשְׁלַכְתּוֹ
אֶל־תּוֹךְ פְּרָת׃ (סד) וְאָמַרְתָּ כָּכָה תִּשְׁקַע
בָּבֶל וְלֹא־תָקוּם מִפְּנֵי הָרָעָה אֲשֶׁר אָנֹכִי
מֵבִיא עָלֶיהָ וְיָעֵפוּ עַד־הֵנָּה דִּבְרֵי
יִרְמְיָהוּ׃

פתח באתנחתא v. 58.

in Feuer verbrannt, daß Völker umsonst sich
ermüdet, Nationen für's Feu'r sich gemüht! —
59. Das Wort, welches Jirmejahu, der Pro-
phet, dem Serajah, Sohne Nerijah's, Soh-
nes Machßejah's, gebot, als er mit Zidkijahu,
König von Jehudah, nach Babel ging, im
vierten Jahre von dessen Regierung; Sera-
jah aber war Oberkämmerer. 60. Jirmejahu
aber hatte all' das Unheil, das über Babel
kommen sollte, in ein Buch geschrieben, all'
diese Worte, die über Babel geschrieben sind.
61. Da sprach Jirmejahu zu Serajah: So
du kömmst nach Babel, so schau' und lies
all' diese Worte vor, 62. und sprich: Ewiger,
du hast ausgesprochen über diesen Ort, ihn zu
tilgen, daß Niemand darin wohne, weder Mensch,
noch Vieh, sondern zu ewiger Wüste soll er
werden. 63. Und es geschehe, so du vollen-
det hast, dieses Buch vorzulesen, binde einen
Stein daran, und wirf es in die Mitte des
Phrath, 64. und sprich: Also wird Babel ver-
sinken, und nicht wieder auferstehen vor dem
Unheil, das ich über selbiges bringe, und sie
sollen vergehen. Bis hierher die Worte Jirme-
jahu's.

ermüdet haben. — 59. Zusatz (59—64.) Diese Rede Jirm.'s über den Untergang Babel's soll er einem Serajah, dem Oberkämmerer, welcher den König Zidkijahu in dessen viertem Regierungsjahre nach Babel begleitet, mitgegeben haben, damit er sie öffentlich vorlesen, und dann an einen Stein gebunden, in den Euprath versenken solle, mit der Deutung, so werde einst Babel sinken und sich nicht wieder erheben. Dieser Zusatz setzt voraus, daß Jirm. die Rede vor dem 4ten Jahre Zidk.'s verfaßt habe. Was 1) durch die Rede selbst widerlegt wird, welche auf das sicherste Jerusch. und den Tempel zerstört und ganz Juda in Babel gefangen voraussetzt, s. Einl. zu Kap. 50.; 2) weil Jirm. bis zu den letzten Momenten Jerusch.'s, wo er im Hofe des Gewahrsam's saß, nur die Größe Babel's gefeiert hat, um die Jisr. zur Unterwürfigkeit zu bestimmen, vgl. Kap. 27. Dann wird hier eine Reise Zidk.'s nach Babel erwähnt, von welcher wir keine Nachricht haben, da ja im Gegentheil Zidk. nur eine Gesandtschaft nach Babel sandte, s. Kap. 29. Sollte man aber mit Targ. und Abak. את צדק' mit מאת „von Seiten" erklären wollen, so daß es nur eine Gesandtschaft gewesen, so widerspricht dem dennoch 1) daß kein Gesandter des Königs eine solche Schrift in Babel würde haben vorlesen können, 2) daß Jirm. mit dieser Gesandtschaft Kap. 29. selbst ein Schreiben an die Gefangenen in Babel geschickt, worin er sie zur Ruhe und von eiteln Hoffnungen abzulassen, ermahnte. Hierdurch ist es klar, daß dieser Zusatz weder die Wahrheit enthält, noch von Jirm. selbst ist: sondern von einem Spätern, der dieser Rede Jirm.'s noch eine besondere Wichtigkeit beilegen wollte. — Die Alten waren über das Amt des שר מנוחה sehr in Zweifel. Einige: er hätte zu den ruhigen Fürsten gehört, And.: der den Vergnügungen des Königs vorstand, oder der die Geschenke in Verwahrung nahm. Die Neueren: Ober-Kämmerer. —

XLVII. Anhang über die Begebenheiten bei und nach der Eroberung Jeruschalajim's.

52. 1. Einundzwanzig Jahr alt war Zidkijahu, als er König ward, und eilf Jahre regierte er zu Jeruschalajim; der Name aber seiner Mutter war Chamutal, die Tochter Jirmejahu's, aus Libnah. 2. Und er that das Böse in den Augen des Ewigen, ganz so wie Jehojakim gethan. 3. Denn wegen des Zornes des Ewigen geschah's an Jeruschalajim und Jehudah, bis er sie verwarf von seinem Angesicht. Und Zidkijahu ward abtrünnig vom König von Babel. 4. Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monde, am zehnten des Mondes, da kam Nebuchadnezzar, König von Babel, er und sein ganzes Heer wider Jeruschalajim, und sie belagerten es, und bauten um dasselbe einen Wall ringsum. 5. Und die Stadt kam in Belagerung bis zum eilften Jahre des Königs Zidkijahu. 6. Im vierten Monde, am neunten des Mondes, als der Hunger stark ward in der Stadt, und kein Brod da war für das Volk des Landes, 7. da ward die Stadt durchbrochen, und alle Kriegsleute flohen und wichen aus der Stadt des Nachts auf dem Wege des Thores zwischen beiden Mauern, das beim Garten des Königs, und die Casdim waren rings um die Stadt, und sie zogen den Weg nach der Ebene. 8. Und das Heer der Casdim setzte dem Könige nach, und erreichte Zidkijahu in den Ebenen von Jericho, und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm. 9. Und sie ergriffen den König, und brachten ihn hinauf zum Könige von

נב (א) בֶּן־עֶשְׂרִים וְאַחַת שָׁנָה צִדְקִיָּהוּ
בְמָלְכוֹ וְאַחַת עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלָם
וְשֵׁם אִמּוֹ חֲמִיטַל בַּת־יִרְמְיָהוּ מִלִּבְנָה׃
(ב) וַיַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשָׂה יְהוֹיָקִים׃ (ג) כִּי ׀ עַל־אַף יְהוָה
הָיְתָה בִּירוּשָׁלַם וִיהוּדָה עַד־הִשְׁלִיכוֹ
אוֹתָם מֵעַל פָּנָיו וַיִּמְרֹד צִדְקִיָּהוּ בְּמֶלֶךְ
בָּבֶל׃ (ד) וַיְהִי בַשָּׁנָה הַתְּשִׁעִית
לְמָלְכוֹ בַּחֹדֶשׁ הָעֲשִׂירִי בֶּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ
בָּא נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל הוּא וְכָל־
חֵילוֹ עַל־יְרוּשָׁלַם וַיַּחֲנוּ עָלֶיהָ וַיִּבְנוּ עָלֶיהָ
דָּיֵק סָבִיב׃ (ה) וַתָּבֹא הָעִיר בַּמָּצוֹר עַד
עַשְׁתֵּי־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ צִדְקִיָּהוּ׃ (ו)
בַּחֹדֶשׁ הָרְבִיעִי בְּתִשְׁעָה לַחֹדֶשׁ וַיֶּחֱזַק
הָרָעָב בָּעִיר וְלֹא־הָיָה לֶחֶם לְעַם הָאָרֶץ׃
(ז) וַתִּבָּקַע הָעִיר וְכָל־אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה
יִבְרְחוּ וַיֵּצְאוּ מֵהָעִיר לַיְלָה דֶּרֶךְ שַׁעַר
בֵּין־הַחֹמֹתַיִם אֲשֶׁר עַל־גַּן הַמֶּלֶךְ וְכַשְׂדִּים
עַל־הָעִיר סָבִיב וַיֵּלְכוּ דֶּרֶךְ הָעֲרָבָה׃ (ח)
וַיִּרְדְּפוּ חֵיל־כַּשְׂדִּים אַחֲרֵי הַמֶּלֶךְ וַיַּשִּׂיגוּ
אֶת־צִדְקִיָּהוּ בְּעַרְבֹת יְרֵחוֹ וְכָל־חֵילוֹ נָפֹצוּ
מֵעָלָיו׃ (ט) וַיִּתְפְּשׂוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיַּעֲלוּ
אֹתוֹ אֶל־מֶלֶךְ בָּבֶל רִבְלָתָה בְּאֶרֶץ חֲמָת

חמוטל ק׳ v. 1.

52. Anhang: Bericht über die Zerstörung Jeruschalajim's. Die Eroberung der Stadt, das Schicksal der königl. Familie, die Zerstörung, die Hinwegführung des Volkes und der heiligen Geräthe, endlich die Erhebung Jojachin's aus dem Gefängniß werden hier schließlich erzählt. Das Kap. besteht aus 1) V. 1 — 27., die 2 Kön. 24, 18 — 20. 25, 1 — 21. schon vorhanden sind, so jedoch, daß hier dann und wann ein Einschiebsel, das theils oben Kap. 39. vorgekommen, theils original ist; 2) V. 28 — 30., die original sind; 3) V. 31 — 34., die ganz aus 2 Kön. 25, 27 — 30. Da nun noch dazu in unserm Kap. erzählt wird, was größtentheils Kap. 39. berichtet ist, ferner über die Erhebung Jojachin's aus dem Gefängniß, die über die Zeit Jirm.'s hinausgeht (denn schon das Jahr der Erhebung würde das 65te des Prophetenamt's Jirm.'s sein, und doch heißt es noch: „alle Tage seines Lebens"), so können wir das Kap. nur als einen Anhang, den ein späterer Epitomator hinzugefügt hat, betrachten. — 3. Ein. machen וימרד abhängig von אף וגו׳, daß Gott der Urheber der Auflehnung Zidk.'s gewesen, was gezwungen. — 4. Vgl. S. 694. — 7. S. Anm.

Babel nach Riblah im Lande Chamath, und der sprach Gericht über ihn. 10. Da schlachtete der König von Babel die Söhne Zidkijahu's vor seinen Augen, und auch alle Fürsten Jehudah's schlachtete er in Riblah. 11. Und die Augen Zidkijahu's blendete er, und warf ihn in Ketten; und der König von Babel brachte ihn nach Babel und legte ihn in das Gefangenhaus bis zum Tage seines Todes. 12. Und im fünften Monde, am zehnten des Mondes, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebuchadnezzar, Königs von Babel, kam Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, der vor dem Könige von Babel diente, nach Jeruschalajim. 13. Und er verbrannte das Haus des Ewigen und das Königshaus, und alle Häuser Jeruschalajim's und alle Häuser der Großen verbrannte er in Feuer; 14. und alle Mauern Jeruschalajim's ringsum riß das ganze Heer der Casdim, das mit dem Obersten der Leibwächter war, nieder. 15. Und von den Aermsten des Volkes und den Rest des Volkes, die übergeblieben in der Stadt, und die Abgefallenen, die zum Könige von Babel abgefallen, und den Rest der Volksmenge, führte Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, hinweg; 16. und von den Aermsten des Landes ließ Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, zu Winzern und Pflügern zurück. 17. Und die Säulen von Erz, welche im Hause des Ewigen waren, und die Gestelle und das Meer von Erz, welche im Hause des Ewigen, zerbrachen die Casdim und führten all' das Erz davon nach Babel. 18. Und die Töpfe und die Schaufeln und die Messer und die Schalen und die Becher und alle ehernen Geräthe, womit der Dienst verrichtet wurde,

וַיְדַבֵּר אִתּוֹ מִשְׁפָּטִים׃ (י) וַיִּשְׁחַט מֶלֶךְ־
בָּבֶל אֶת־בְּנֵי צִדְקִיָּהוּ לְעֵינָיו וְגַם אֶת־
כָּל־שָׂרֵי יְהוּדָה שָׁחַט בְּרִבְלָתָה׃ (יא) וְאֶת־
עֵינֵי צִדְקִיָּהוּ עִוֵּר וַיַּאַסְרֵהוּ בַנְחֻשְׁתַּיִם
וַיְבִאֵהוּ מֶלֶךְ־בָּבֶל בָּבֶלָה וַיִּתְּנֵהוּ בְבֵית־
הַפְּקֻדֹּת עַד־יוֹם מוֹתוֹ׃ (יב) וּבַחֹדֶשׁ
הַחֲמִישִׁי בֶּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ הִיא שְׁנַת תְּשַׁע־
עֶשְׂרֵה שָׁנָה לַמֶּלֶךְ נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־
בָּבֶל בָּא נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים עָמַד לִפְנֵי
מֶלֶךְ־בָּבֶל בִּירוּשָׁלִָם׃ (יג) וַיִּשְׂרֹף אֶת־
בֵּית־יְהוָה וְאֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֵת כָּל־בָּתֵּי
יְרוּשָׁלִַם וְאֶת־כָּל־בֵּית הַגָּדוֹל שָׂרַף בָּאֵשׁ׃
(יד) וְאֶת־כָּל־חֹמוֹת יְרוּשָׁלִַם סָבִיב נָתְצוּ
כָּל־חֵיל כַּשְׂדִּים אֲשֶׁר אֶת־רַב־טַבָּחִים׃
(טו) וּמִדַּלּוֹת הָעָם וְאֶת־יֶתֶר הָעָם
הַנִּשְׁאָרִים בָּעִיר וְאֶת־הַנֹּפְלִים אֲשֶׁר נָפְלוּ
אֶל־מֶלֶךְ בָּבֶל וְאֵת יֶתֶר הָאָמוֹן הֶגְלָה
נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים׃ (טז) וּמִדַּלּוֹת
הָאָרֶץ הִשְׁאִיר נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים
לְכֹרְמִים וּלְיֹגְבִים׃ (יז) וְאֶת־עַמּוּדֵי הַנְּחֹשֶׁת
אֲשֶׁר לְבֵית־יְהוָה וְאֶת־הַמְּכֹנוֹת וְאֶת־יָם
הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר בְּבֵית־יְהוָה שִׁבְּרוּ כַשְׂדִּים
וַיִּשְׂאוּ אֶת־כָּל־נְחֻשְׁתָּם בָּבֶלָה׃ (יח) וְאֶת־
הַסִּרֹת וְאֶת־הַיָּעִים וְאֶת־הַמְזַמְּרוֹת וְאֶת־
הַמִּזְרָקֹת וְאֶת־הַכַּפּוֹת וְאֵת כָּל־כְּלֵי
הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר־יְשָׁרְתוּ בָהֶם לָקָחוּ׃

v. 11. בית קרי

zu 39, 4. — 9. S. Anm. zu 39, 5. — 11. Der Schluß des V. findet sich weder Kap. 39. noch 2 Kön. 25. — 12. 2 Kön. 25, 8. giebt den siebenten Tag an, was man mit der Abreise aus Riblah hat entschuldigen wollen. Für עמד לפני hat Kön. עבד und ב fehlt vor ירוש׳. — 15. 2 Kön. 25, 11. und 39, 9. fehlt richtiger ומדלות העם was aus dem folgenden V. herübergeholt. Richtig hat auch Kön. ההמון, wofür hier האמון und 39, 9. העם הנשארים, was den Anfang desselben V. wiederholt, so daß also Kön. allein den V. ganz richtig haben. — 17. Die zwei ehernen Säulen

(יט) וְאֶת־הַסִּפִּים וְאֶת־הַמַּחְתּוֹת וְאֶת־
הַמִּזְרָקוֹת וְאֶת־הַסִּירוֹת וְאֶת־הַמְּנֹרוֹת
וְאֶת־הַכַּפּוֹת וְאֶת־הַמְּנַקִּיּוֹת אֲשֶׁר זָהָב
זָהָב וַאֲשֶׁר־כֶּסֶף כָּסֶף לָקַח רַב טַבָּחִים׃
(כ) הָעַמּוּדִים ׀ שְׁנַיִם הַיָּם הָאֶחָד וְהַבָּקָר
שְׁנֵים־עָשָׂר נְחֹשֶׁת אֲשֶׁר־תַּחַת הַמְּכֹנוֹת
אֲשֶׁר עָשָׂה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה לְבֵית יְהוָה
לֹא־הָיָה מִשְׁקָל לִנְחֻשְׁתָּם כָּל־הַכֵּלִים
הָאֵלֶּה׃ (כא) וְהָעַמּוּדִים שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה
אַמָּה קוֹמָה הָעַמֻּד הָאֶחָד וְחוּט שְׁתֵּים־
עֶשְׂרֵה אַמָּה יְסֻבֶּנּוּ וְעָבְיוֹ אַרְבַּע אֶצְבָּעוֹת
נָבוּב׃ (כב) וְכֹתֶרֶת עָלָיו נְחֹשֶׁת וְקוֹמַת
הַכֹּתֶרֶת הָאַחַת חָמֵשׁ אַמּוֹת וּשְׂבָכָה
וְרִמּוֹנִים עַל־הַכּוֹתֶרֶת סָבִיב הַכֹּל נְחֹשֶׁת
וְכָאֵלֶּה לַעַמּוּד הַשֵּׁנִי וְרִמּוֹנִים׃ (כג) וַיִּהְיוּ
הָרִמֹּנִים תִּשְׁעִים וְשִׁשָּׁה רוּחָה כָּל־
הָרִמּוֹנִים מֵאָה עַל־הַשְּׂבָכָה סָבִיב׃ (כד)
וַיִּקַּח רַב־טַבָּחִים אֶת־שְׂרָיָה כֹּהֵן הָרֹאשׁ
וְאֶת־צְפַנְיָה כֹּהֵן הַמִּשְׁנֶה וְאֶת־שְׁלֹשֶׁת
שֹׁמְרֵי הַסַּף׃ (כה) וּמִן־הָעִיר לָקַח סָרִיס
אֶחָד אֲשֶׁר־הָיָה פָקִיד ׀ עַל־אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה
וְשִׁבְעָה אֲנָשִׁים מֵרֹאֵי פְנֵי־הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־
נִמְצְאוּ בָעִיר וְאֵת סֹפֵר שַׂר הַצָּבָא
הַמַּצְבִּא אֶת־עַם הָאָרֶץ וְשִׁשִּׁים אִישׁ מֵעַם
הָאָרֶץ הַנִּמְצְאִים בְּתוֹךְ הָעִיר׃ (כו) וַיִּקַּח
אוֹתָם נְבוּזַרְאֲדָן רַב־טַבָּחִים וַיֹּלֶךְ אוֹתָם

v. 20. יתיר ה׳ — v. 21. קומת קרי — v. 25. נ״א סוֹפֵר
v. 26. בנ״א אֹתָם

nahmen sie; 19. und die Becken und die Rauchpfannen und die Schalen und die Töpfe und die Leuchter und die Becher und die Platten, sowohl die von Gold als auch die von Silber nahm der Oberste der Leibwächter. 20. Die beiden Säulen, das eine Meer und die zwölf ehernen Rinder, die unter den Gestellen, welche der König Schelomoh gemacht hatte für das Haus des Ewigen, es war nicht zu wägen ihr Erz an allen diesen Geräthen. 21. Und die Säulen: achtzehn Ellen war die Höhe einer Säule, und ein Faden von zwölf Ellen umfaßte sie, und ihre Dicke war vier Finger, da sie hohl war; 22. und ein Knauf darauf von Erz, und die Höhe des einen Knaufes fünf Ellen, und Gitter und Granatäpfel an dem Knaufe ringsum, Alles von Erz, und ebenso war es mit der andern Säule und den Granatäpfeln; 23. und der Granatäpfel waren sechs und neunzig nach jeder Seite, alle Granatäpfel hundert auf dem Gitter ringsum. 24. Und es nahm der Oberste der Leibwächter Serajah, den Oberpriester, und Zephanjahu, den Vicepriester, und die drei Thürhüter, 25. und aus der Stadt nahm er einen Hämling, der bestellt war über die Kriegsleute, und sieben Männer von denen, welche beim Könige erscheinen durften, die in der Stadt gefunden wurden, und den Schreiber, den Obersten des Heeres, der das Volk des Landes aushob, und sechzig Männer vom Volke des Landes, die in der Stadt gefunden wurden, 26. sie nahm Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, und führte sie zum Könige von Babel nach Riblah,

s. S. 524., die Gestelle s. S. 528., das eherne Meer s. S. 525. — 18. Die sonstigen Geräthe s. 1 M. 7, 49 ff. — 21. Die Säulen waren hohl, und die Dicke des massiven Erzes 4 Finger. — 22. Die Höhe des Knaufes hier und 1 Kön. 7, 16. fünf, 2 Kön. 25, 17. drei Ellen, was die jüd. Komm. so erklären, daß der Knauf aus zwei Theilen bestand, dem untern, planen, der 3 Ellen, dem obern, verzierten, der 2 Ellen. — 25. Die sieben (2 Kön. nur 5.) Männer, welche den innern

אל־מלך בבל רבלתה׃ (כז) ויכה אותם
מלך בבל וימתם ברבלה בארץ חמת
ויגל יהודה מעל אדמתו׃ (כח) זה העם
אשר הגלה נבוכדראצר בשנת־שבע
יהודים שלשת אלפים ועשרים ושלשה׃
(כט) בשנת שמונה עשרה לנבוכדראצר
מירושלם נפש שמנה מאות שלשים
ושנים׃ (ל) בשנת שלש ועשרים
לנבוכדראצר הגלה נבוזראדן רב־
טבחים יהודים נפש שבע מאות ארבעים
וחמשה כל־נפש ארבעת אלפים ושש
מאות׃ (לא) ויהי בשלשים ושבע
שנה לגלות יהויכן מלך־יהודה בשנים
עשר חדש בעשרים וחמשה לחדש
נשא אויל מרדך מלך בבל בשנת מלכתו
את־ראש יהויכין מלך־יהודה ויצא אתו
מבית הכליא׃ (לב) וידבר אתו טבות
ויתן את־כסאו ממעל לכסא מלכים
אשר אתו בבבל׃ (לג) ושנה את בגדי
כלאו ואכל לחם לפניו תמיד כל־ימי
חיו׃ (לד) וארחתו ארחת תמיד נתנה־
לו מאת מלך־בבל דבר־יום ביומו עד־
יום מותו כל ימי חייו׃

כ״א הגלה v. 29. בכ״א יהויכין ibid. הכלוא קרי v. 31.
המלכים קרי v. 32. חייו קרי v. 33.

27. und der König von Babel erschlug sie und tödtete sie zu Riblah im Lande Chamath. So wanderte Jehudah in die Verbannung aus seinem Lande. 28. Dies ist das Volk, welches Nebuchadnezzar wegführte: im siebenten Jahre dreitausend dreiundzwanzig Jehudim; 29. im achtzehnten Jahre Nebuchadnezzar's aus Jeruschalajim achthundert zweiunddreißig Seelen; 30. im dreiundzwanzigsten Jahre Nebuchadnezzar's führte Nebusaradan, Oberster der Leibwächter, Jehudim, siebenhundert fünfundvierzig Seelen fort, alle Seelen viertausend und sechshundert. 31. Und es geschah im siebenunddreißigsten Jahre der Verbannung Jehojachin's, Königs von Jehudah, im zwölften Monde, am fünfundzwanzigsten des Mondes, erhob Evil-Merodach, König von Babel, im ersten Jahre seiner Regierung, Jehojachin, König von Jehudah, aus dem Gefängnisse, 32. und redete mit ihm gütig, und setzte dessen Stuhl über den Stuhl der Könige, die bei ihm waren in Babel, 33. und veränderte die Kleider seiner Gefangenschaft; und er speisete beständig vor ihm alle Tage seines Lebens, 34. und sein Unterhalt, als beständiger Unterhalt, wurde ihm vom Könige von Babel gegeben, das Tägliche für jeden Tag, bis zum Tage seines Todes, alle Tage seines Lebens.

חזק ונתחזק

סכום הפסוקים של ירמיהו אלף ושלש מאות וששים וחמשה׳ וכל **אנשיה** גברים סימן׳ וחציו ויאמר
הנניה׳ וסדריו אחד ושלשים׳ **לא** איש אל ויכזב סימן׃

Dienst beim König versahen. Ein Schreiber beim Heere auch Jesch. 33, 18. — 28—30. Verse, die unserm Kap. allein angehören. Indeß ist auf die Zahlen durchaus gar kein Gewicht zu legen, da die Zahlen der Weggeführten jedenfalls größer waren. Die erste Wegführung unter Jojachin wird 2 Kön. 24, 14. 16. auf 18,000 angegeben, während hier nur 3023. Noch geringer ist die zweite bei der Eroberung Jerusch.'s 832; endlich die dritte, wahrscheinlich nach Gedaljah's Tode 745. — 31. S. S. 697. Also 26 Jahre nach Zerstörung Jerusch., und war Jojachin 55 Jahre alt. — 34. ארחה s. 40, 5. —

Einleitung zum Jirmejah.

1. Abfasser: יִרְמְיָהוּ (auch bloß יִרְמְיָה 27, 1. und öfter, Dan. 9, 2.), war der Sohn des Priesters Chilkijahu zu Anathoth im Lande Binjamin. Man hielt diesen Priester Chilkijahu für den gleichnamigen Hohenpriester unter dem Könige Joschijahu (2 Kön. 23, 4. 8.), der diesem Könige die Schriftrolle in die Hände brachte, welchem aber der Ausdruck 1, 1. „eines der Priester, die in Anathoth, im Lande Binjamin" geradezu widerspricht. Außerdem wohnten zu Anathoth wahrscheinlich nur Priester aus der Familie Ithamar, welche die Hohepriesterwürde seit Schelomoh nicht bekleideten (s. 1 Kön. 2, 26.) Anathoth, eine Priesterstadt im St. Binjamin (Josch. 21, 18.), von Josephus 20 Stadien, von Hieronymus 3 röm. Meilen von Jeruschalajim nach Norden zu angegeben, von den Mönchen im jetzigen Kurjet-el-Enab, von Robinson aber in dem kleinen Dorfe Anâta, 1¼ Stunde von Jerusch., wieder gefunden, früher eine ummauerte Stadt, da von der festen Mauer noch Ueberbleibsel vorhanden, war der Wohnsitz der Familie Jirmejah's, da das Erbgut von dessen Vetter erwähnt wird (32, 7 ff.). Wenn Jirm. auch späterhin sich meist in Jerusch. aufhielt, so hatte er doch wohl seine eigentliche Wohnung in Anathoth, denn sowohl hatten früher die Einwohner in Anathoth Anschläge wider ihn gemacht (11, 21. 22.), als er auch während der Belagerung Jerusch.'s dahin fliehen wollte (37, 12.). Bei der Nähe Anathoth's von Jerusch. konnte er immerhin bald hier, bald dort sein. Obgleich Jirm. Priester war, und im Tempel sehr Bescheid wußte, so kommt doch Nichts vor, was ihn uns als Priester fungirend zeigt. Vielmehr mußte er als Prophet sehr bald mit den Priestern in Opposition kommen, da diese in den damaligen sittlich und religiös entarteten Zustand Juda's eingegangen und mit den falschen Propheten, welche den Leidenschaften der herrschenden Parthei schmeichelten, im Bunde waren, wie sich dies im Weitern näher ergiebt. Im 13ten Regierungsjahre des Königs Joschijahu trat Jirm. als Prophet auf, und seine Wirksamkeit fand daher unter folgenden Königen Statt. a) Joschijahu (3520—3550. 2 Kön. 22. 23. 2 Chron. 34. 35.). Nach den, allen Gräueln des Götzendienstes hingegebenen Regierungen Menascheh's und Amon's bestieg der achtjährige Joschijah den Thron, und zeigte früh Neigung zu einer gottesfürchtigen Herrschaft. Dies benutzend brachte der Hohepriester Chilkijah das Gesetzbuch Moscheh's in die Hände des Königs im 18ten Regierungsjahre, nach dessen Lesung Joschijah den Götzendienst mit Macht abschaffte, ein feierliches Peßach feierte, und das Volk in den Bund Gottes zurückbrachte. Es konnte dies freilich nicht ohne Einwirkung auf die nächste Zeit bleiben: allein zu natürlich ist es, daß das in den Götzendienst, in Unwissenheit und sittliche Entartung verfallene Volk durch einen solchen königl. Befehl nicht auf die Dauer an den wahren Gottesdienst gefesselt, und vom Leben in der Offenbarung durchdrungen werden konnte; es mußte daher der frühere Zustand nach gerade mehr oder weniger wieder eintreten. Dem ungeachtet mußten unter Joschijah die Anhänger des einigen Gottes ungefährdet ihre Lehre vortragen können. In diesen eigenthümlichen Zustand sehen wir Jirmejah als Prophet eintreten. Selbst noch jung, ganz erfüllt von der Schwierigkeit seines Berufes, ergiebt er sich diesem in Zuversicht auf den Beistand Gottes im 13ten Regierungsjahre des Königs (K. 1.) Aus den gegebenen Umständen heraus konnte seine Thätigkeit in dieser Zeit nur eine allgemein-prophetische sein, da auch die Politik Joschijah's als antiägyptisch dem Propheten angemessen war. Sieben Strafreden und einige Sprüche sind uns von ihm aus den übrigen 18 Jahren Joschijah's überkommen. Drei von diesen (2—3, 1—5; 3, 6—Kap. 6; Kap. 7—9.) sind vor der Wiederherstellung des Gotteskultus durch Josch. (also zwischen dem 13ten und 18ten Jahre) gehalten, und zeichnen den eigenthümlichen Zustand, wo der Götzendienst und der Kultus des Einigen nebeneinander bestanden, und verkünden deshalb Strafe, namentlich Verwüstung des Landes. An der Reinigung des Tempels und Landes nahm Jirm. sicherlich vielen Antheil, und ein Spruch über die Richtigkeit der Götzen, und die Herrlichkeit des jisrael. Berufes, den wahren Gott zu verehren (10, 1—16.), sowie eine Einschärfung der Sabbathfeier (17, 19—27.) gehören dieser Zeit an. Nachdem aber der frühere Verfall allmählig wieder eintrat, erhob sich Jirm. in kräftigeren Reden, klagte Jisrael der Bundbrüchigkeit an, verkündete Juda Niederlage, Zerstörung, Wegführung, und eine in dieser Zeit eingetretene Dürre erschien ihm nur als Anfang der Heimsuchung; (vier Strafreden: 11. 12; 14. 15; 13; 16—17, 18.). Indeß so bestimmt er dies weissagt, so ist doch noch Alles in das Dunkel der Zukunft gehalten, und nirgends treten Zeit, Volk, Sieger, durch welche es ausgeführt werden sollte, namentlich hervor. Was die Person Jirm.'s betrifft; so spielt er nur einmal auf Nachstellungen seiner Landsleute, derer zu Anathoth, an, die aber keine Folgen hatten (11, 21.) — Joschijahu war in der Schlacht bei Megiddo gegen Nechoh von Aeg. gefallen, und b) sein Sohn Jehoachas, vom Volke eingesetzt, wurde nach drei Monaten vom Nechoh entthront, nach Aegypten geführt, dagegen unter ägyptischer Hoheit

dessen älterer Bruder c) Jehojakim eingesetzt (3551—3561. 2 Kön. 23, 34 ff. 2 Chron. 36, 4 ff.) Mochte schon in den letzten Zeiten des Joschijah das Volk in den alten wirren, mit Götzendienst vermischten Gottesdienst verfallen, mochte es aus der sittlichen Entartung sich zu erheben überhaupt nicht mehr die Kraft besitzen: so trat mit Jojakim auch eine gänzliche Veränderung ein. Der Herrscher selbst bekannte sich zu diesen Zuständen, und der, von Aeg. eingesetzte König brachte die ägyptische Politik auf den Thron. Bei dem großen Kampfe zwischen den Chaldäern und Aegyptern um die Herrschaft Vorderasiens ließ das Streben nach Unabhängigkeit und der Hochmuth die Könige von Juda immer gerade die Parthei wählen, welche die minder siegende, um in Verein mit dieser die siegreiche Macht zu bekämpfen und sich unabhängig zu machen, statt sich, bei der Schwäche des Landes und bei dem Mangel an gewaltigem Lebensprinzip im Volke, dem Sieger anzuschließen, und von dessen Gnade und Schutz zu erlangen, was ihm abzutrotzen unmöglich war, die Dauer des eigenen Bestandes. Als nun Babel durch seinen großen Führer Nebuchadnezzar über Aegypten den Sieg davon trug, blieb Jojakim mit seinen Nachfolgern dennoch Aegypten zugethan, und spann offen und heimlich gegen Babel Verrätherei. Diesem gegenüber befand sich im Schoße Juda's eine Parthei, welche hellern Blickes, in den Zeitläuften die Nothwendigkeit erkannte, Babel unterworfen zu bleiben, und dadurch die Existenz des Volkes zu sichern. Hierzu kam die alte Gegnerschaft gegen Aegypten, das, während Babel jedes Volk in Religion und Sitte frei ließ, den dumpfesten Götzendienst hereinbrachte. So standen in Juda selbst zwei Partheien sich gegenüber, von denen die eine Aegypten, Götzendienst und Sittenlosigkeit, die andere Babel, Gottesdienst und Läuterung erstrebte. Unter Joschijah war die letztere die herrschende; mit Jojakim kam die ägyptische zur Herrschaft. Zu welcher nun der Pr. Jirm. gehörte, versteht sich von selbst, und während er daher unter Josch. nur allgemeine Strafreden halten konnte, mußte er unter Jojakim in die speziellen Tagesbegebenheiten hineingerissen werden. Im Anfang der Regierung Jojak.'s ging Jirm. hinaus mit Einigen von den Aeltesten des Volks und der Priester in das Thal Hinnom, und zerschlug vor ihren Augen eine Flasche: also sollen Juda und Jerusch. zerschlagen werden, wegen ihres Götzendienstes; dann verkündete er dasselbe im Tempel. Aber die Wirkung der jetzt herrschenden Parthei zeigte sich bald, denn der Oberaufseher des Tempels schlug Jirm., und legte ihn bis zum andern Tage in den Stock. Tief von dieser Entwürdigung ergriffen, verkündet Jirm. den Untergang der Stadt durch Babel zum ersten Male namentlich, der Ausspruch der jetzt unterdrückten, frommen und die Unterwerfung unter Babel, welches sonst Juda zerschmettern mußte, verlangenden Parthei (Kap. 18—20.). Aber Jirm. that noch mehr, er ging muthig in den Palast des Königs, und forderte ihn zu einer gerechten Regierung auf, verlangte, daß er von seiner Habsucht und Baulust, von Gewaltthat und Blutvergießen ablasse, sonst würde er von den Feinden getödtet, sein Sohn in die Gefangenschaft, und erst später Juda unter davidischen Königen wieder hergestellt werden (22—23, 8.). Dann ging er wieder in den Tempel hinauf, und donnerte gegen die falschen Propheten (23, 9—40.). Nichts natürlicher, als daß die ganze Parthei der falschen Propheten und Priester sich gegen Jirm. erhob, und ihn tödten wollte. Allein noch war bei Fürsten und Volk die Obmacht schwankend zwischen den beiden Partheien, und sie sprachen, mit Berufung auf die Redefreiheit der Propheten, Jirm. frei (26.). Es war jetzt das vierte Regierungsjahr Jojakim's herangekommen, der Kampf zwischen Babel und Aegypten mußte bald am Ufer des Euphrath sich entscheiden. Zu Aegypten hielten Juda und alle benachbarten Völker. Jirm. stand auf, sie davon abzumahnen. Er weissagt zuerst den Untergang Juda's sammt allen mit Aegypten verbundenen Völkern, indem Babel zu einer 70jähr. allgemeinen Herrschaft gelangen würde (25.). Dann wendet er sich an Aegypten und bespricht dessen Niederlage bei Karchemisch am Euphrath (46, 2—12.), und hierauf an die einzelnen Nationen, ihnen zum Theil gänzlichen Untergang, zum Theil zeitlanges Daniederliegen verkündend (47—49, 33.). Solche Reden hatten zur Folge, daß Jirm. von den Priestern aus dem Tempel ausgeschlossen ward. Er ergriff daher ein anderes Mittel. Hatte doch einst die Vorlesung der Gesetzrolle einen so tiefen Eindruck auf Joschijah und seine Fürsten gemacht. So ließ er durch seinen Gehülfen Baruch alle seine bisherigen Reden aufzeichnen, und im Tempel bei einem, wegen der drohenden Gefahren gehaltenen Fasttage, verlesen. Allerdings fand er bei einigen Fürsten Eingang, so daß sie die Rolle vor den König brachten. Schon aber war diese Parthei zu schwach, um, im Falle der König eindruckslos blieb, Jirm. und Baruch zu schützen. Diese mußten sich verbergen. Der König aber zerschnitt und verbrannte die Rolle, und gebot anderen Fürsten den Propheten zu fahen (36. 45.). Bald darauf kam Nebuchadnezzar nach Jerusch., und zwang Jojakim zur Unterwerfung. Gegen Ende seiner Regierung zeigte er sich zwar wieder schwierig gegen Babel, was durch Streifscharen ohne bleibende Folge gezüchtigt ward. Jirm. fand aber nur einmal Gelegenheit sich zu äußern, indem er an dem Beispiel der Rechabiten den Jisr. ihren schnöden Ungehorsam gegen Gott vor die Augen führte (35.) — Unter diesem, gegen Babel gerichteten Streben betrat d) Jojachin, der Sohn Jojakim's, den Thron. Jetzt aber mußte Nebuch. bestimmter einschreiten; er sandte ein Heer gegen Jerusch., welches den König entsetzte, und ihn mit einer bedeutenden Anzahl Jehudim, insbesondere Schmiede und Schlosser, (um Juda die Erlangung von Waffen zu erschweren), nach Babel führte. Er setzte den dritten Sohn Joschijah's, e) Zidkijahu auf den Thron. Demungeachtet setzte Zidk. die Politik seines Bruders fort; und äußerlich unterwarf er sich Babel, während er im Innern Pläne brütete, sich mit Aeg.'s Beistand von Babel frei zu machen. Indeß erscheint Zidk. überall als ein so schwacher Fürst, daß wir diese Richtung seiner Politik mehr der herrschenden Parthei, mehr den Fürsten, die sich der Gewalt bemächtigt hatten, zuschreiben müssen, als ihm selbst. Je bälder der Pr. dies durchschauen mußte, desto rascher trat er wider Zidk. auf, und gab in einem Gleichniß den mit Jojachin nach Babel Geführten den Vorzug, ja erkannte sie als die eigentlichen Erben des jisrael. Berufes an (24.). Zidk. aber versammelte gegen das vierte Jahr die Gesandten aller benachbarten Könige in Jerusch.,

um sich mit ihnen gegen Babel heimlich zu verbinden. Da legte sich Jirm. ein hölzernes Joch auf den Nacken, und trat mit diesem vor den Gesandten auf, indem er sie ermahnte, dem von Gott berufenen Nebuch. unterworfen zu bleiben, weil der Kampf gegen ihn unfehlbar ihren Untergang nach sich ziehen würde. Allein ein falscher Prophet Chananjah stand auf, verkündete die Zurückführung der nach Babel Geführten binnen zweier Jahre, und zerbrach das Joch Jirm.'s. Unerschrocken weißsagte Jirm., daß das Joch statt hölzern eisern werden, und der falsche Prophet Chananjah im selben Jahre sterben würde, was auch geschah (27. 28.). Das Gerücht dieser Verschwörung mußte auch nach Babel dringen, und bei Nebuch. Bedenken, bei den dahin geführten Juden eitele Hoffnung erwecken. Gegen das erstere sandte Zidk. Gesandte nach Babel, den König seiner Treue zu versichern; gegen die letzteren gab Jirm. den Gesandten ein Schreiben mit, worin er die babylon. Juden ermahnte, von allen nichtigen Erwartungen, durch falsche Propheten geweckt, abzulassen, da sie nur zu verderblichen Handlungen führen könnten, indem Babel erst nach 70 Jahren fallen würde, sie aber zugleich aufforderte, sich bürgerlich-politisch ganz in die Landesverhältnisse zu schicken, und sich an der Wohlfahrt des Landes zu betheiligen. Auf die Parthei, welche die Juden in Babel in Absonderung, und dadurch in Abhängigkeit von ihr erhalten wollte, mußte dieses Schreiben des Pr. übeln Eindruck machen, und es gelangten von dieser Seite Vorwürfe nach Jerusch., daß man Jirm. so frei schalten lasse (29.). Indeß ging Zidk. seinen verderblichen Gang weiter, verband sich mit Aegypten und fiel offen von Babel ab. Sicherlich hat Jirm. es an Gegenbemonstrationen nicht fehlen lassen, allein es ist uns nichts davon übrig, und wir finden ihn erst wieder, als Nebuch. ein Heer nach Judäa geführt und das ganze Land bis auf Lachisch, Asekah und Jerusch. erobert hatte. Da suchte Jirm. den König von seiner Parthei zu trennen, indem er ihm Erhaltung seines Lebens verhieß (34, 1—7.). Schon war Jerusch. umlagert, und der, jetzt furchtsame und schwankende Zidk. sandte Boten an Jirm., ob Gott — wie einst bei Schalmanesser — den Feind von Jerusch. entfernen würde. Aber Jirm. konnte ihm nur dann Erhaltung versprechen, wenn er sich und die Stadt sofort dem König von Babel übergebe (21.). Allein Zidk. war von den Fürsten und der ägypt. Parthei beherrscht, die auf die Hülfe Aeg.'s traueten. In der That rückte auch ein ägypt. Heer über die Grenze, wodurch die chaldäischen Heerführer gezwungen waren, die Belagerung Jeruschalajim's aufzuheben, und den Aeg. entgegen zu ziehen. Dieses Ereigniß wirkte aber auf König, Fürsten und Volk im entgegengesetzten Sinne. Während der Belagerung hatten sie sich bewogen gefühlt, alle ibrischen Sklaven frei zu geben, und dies in einem feierlichen Bunde im Tempel ausgeführt. Theils lag hierin die politische Klugheit, sich soviel tüchtige Streiter mehr zu erwerben, theils war eine Rückkehr zum geoffenbarten Gesetz darin, die, wenn auch spät, doch immer erfreulich war. Kaum war die Belagerung aufgehoben, so zwangen sie die Freigelassenen zu ihrem vorigen Stande zurückzukehren. Dagegen erhob sich Jirm., hielt ihnen all' ihre Falschheit vor, und kündete ihnen an, daß das chald. Heer bald zurückkehren und die Stadt vernichten würde (34, 8—22.). Es mochten wohl unterdeß Nachrichten gekommen sein, daß die Sache nicht die gewünschte Wendung nehme, und der immerfort schwankende König sandte abermals Boten an Jirm., daß der Pr. für ihn zu Gott beten möge. Jirm. aber eröffnete ihnen, daß jedenfalls die Chaldäer zurückkehren und die Stadt erobern würden. Dessen voll wollte Jirm., da er doch Nichts auf das bethörte Volk wirken konnte, Jerusch. verlassen, aber beim Ausgang ergriff man ihn, und mit der Beschuldigung, zu den Chaldäern überlaufen zu wollen, vor die Fürsten gebracht, mißhandelten sie ihn, und warfen ihn in ein strenges Gefängniß. Doch der König befreiete ihn daraus, unterredete sich heimlich mit ihm, wo abermals Jirm. ihm seinen Sturz weißsagte, und setzte ihn „in den Hof des Gewahrsams," woselbst jedoch Jeder freien Zutritt hatte, ja sich viel Volkes zu versammeln pflegte (37.). Die Chaldäer waren vor Jerusch. zurückgekehrt, nachdem das ägyptische Heer vor ihnen gewichen; die Belagerung machte Fortschritte, die Bollwerke rückten immer näher; Jirm. saß gefangen „im Hofe des Gewahrsams." Da erhob sich sein Geist aus den Bedrängnissen der Zeit zur höhern Anschauung. Die gewisse Eroberung und Zerstörung der Stadt vor Augen, sah er aus den Trümmern sich Jisr. später von Neuem und glänzender erheben, geläutert und festhaltend an den Gottesbund würde es zu neuem Leben erstehen; und so sprach er es dem versammelten Volke aus: daß die bevorstehende Vernichtung der Stadt durchaus nicht die Vernichtung Jisrael's zur Folge haben werde. Dies machte er zuerst sinnbildlich durch den Ankauf eines Erbackers zu Anathoth klar (32.), dann in direkter Rede (33.), die er zudritt noch weiter ausführte (30. 31.). So erhaben diese Aussprüche waren, so stützten sie sich doch immer auf die bevorstehende Eroberung der Stadt. Die Fürsten der herrschenden Parthei verlangten daher vom Könige den Tod Jirm.'s, und warfen ihn in eine tiefe Schlammgrube. Ein Hämling des Königs machte diesem Vorstellungen, und der König ließ ihn aus der Grube ziehen, heimlich zu sich bringen, wo Jirm. ihn nochmals ermahnte, sich den Chaldäern zu ergeben, um die königl. Familie und die Stadt zu retten, und ihn dann in den „Hof des Gewahrsam's" zurückbringen (38.). Die Stadt wurde eingenommen, Zidk. floh, ward eingeholt, geblendet, seine Kinder getödtet, das Volk nach Babel geführt, die Aermsten aber unter Gedaljah als Statthalter zurückgelassen. Jirm. erlitt von dem chald. Heerführer eine würdige Behandlung, indem dieser ihm frei stellte, wohin er sich wenden wollte. Jirm. wollte das Land seiner Väter nicht verlassen, und blieb unter dem Volke bei Gedaljah (39. 40, 1—6.). Bald aber wurde Gedaljah meuchlerisch getödtet, sein Tod zwar gerächt, aber aus Furcht vor den Chaldäern ob dem Morde Gedaljah's, wollten die im Lande gebliebenen Juden nach Aegypten fliehen (40, 7—16. 41.). Sie wandten sich an Jirm., um von ihm Rath zu erlangen. Der Prophet, seiner Anschauung getreu, widerrieth die Flucht nach Aeg., wo ihnen Unheil und Verderben begegnen würde, ermahnte sie im Lande zu bleiben, und versicherte sie der Gnade Nebuch.'s. Aber auch hier traf er nur auf Ungehorsam. Sie zogen dennoch nach Aeg. und zwangen Jirm. mit ihnen dahin zu gehen (42. 43, 1—7.). Aber

auch in Aeg. verließ Jirm. seinen Beruf nicht, zweimal, zuerst symbolisch, dann in direkter Rede, verkündete er den siegreichen Einfall Nebuch.'s in Aeg. (43, 8—13. 46, 13—28.). Lange Zeit, wohl an zwanzig Jahre weilte Jirm. in Aeg. Aber die Juden überließen sich dort dem Götzendienste immer mehr. Da trat Jirm. auf, und beschwor sie, dessen sich zu enthalten, und sich der Anbetung des wahren Gottes zuzuwenden. Allein die Jisr. weigerten sich, und hielten sich im Wohlstande, wenn sie die Götzen verehrten; und so konnte sich Jirm. nur zurückziehen, indem er ihnen verkündete, daß nur Wenige von ihnen nach dem h. Lande zurückkehren würden (44.). Von dieser tief betrübenden Gegenwart wandte sich daher sein Geist in die Ferne und in die Zukunft. In Babel war der Kern des Volkes, gefangen und gedrückt; sollte die verheißene Wiederherstellung vor sich gehen, so mußte es aus Babel zurückkehren, Babel mußte untergehen. Dies war die letzte Aufgabe Jirm.'s. Wie er in Wirklichkeit auf den Trümmern Jerusch.'s gesessen, so saß sein Geist auf den Trümmern Babel's, und er sah aus ihnen Jisr. wieder erstanden und nach Zijon zurückgekehrt (50. 51.). Es war dies der Schwanengesang des Propheten, der wohl bald darauf, nach einer 60jährigen prophetischen Wirksamkeit verstarb.

2. **Aechtheit und Beschaffenheit des Buches.** Außer dem 52ten Kap., welches ein späterer Epitomator als geschichtlichen Anhang hinzugefügt hat, so wie außer 51, 59—63, die nicht einmal die Wahrheit enthalten, sind es nur wenige Worte in unserm Buche, welche die Unächtheit so bestimmt verrathen, daß eine vorsichtige Kritik sie als unächt bezeichnen wird. Der V. 10, 11. ist offenbar ein frühes Einschiebsel. Die Schlußworte בטרם וגו' in 47, 1. sind als Original fallen zu lassen. Endlich sind hie und da Verse aus anderen Kapiteln später an ungeeigneter Stelle wiederholt worden, wie 46, 27. 28. Im übrigen aber trägt unser Buch so sehr einen und denselben Charakter im Gedanken- und Gefühlsgang, eine und dieselbe Färbung in Form und Ausdruck, und Alles stimmt so ganz mit Situation und Geschichte überein, daß an der Aechtheit desselben kein Zweifel vorhanden. Das Niederschreiben von Reden Jirm.'s wird in unserm Buche selbst mehrmals erwähnt, und zwar theils zum Vorlesen derselben (36, 2. 45, 1.), theils um sie aufzubewahren zu späterm Zeugniß, daß das Geschehene geweissagt war (30, 2. 3.). Auch erläßt Jirm. selbst ein Rundschreiben an die Gefangenen in Babel (29.). Auf die Weissagungen Jirm.'s aber berufen sich 2 Chron. 36, 21. 22. Esra 1, 1. Dan. 9, 2. Außerdem werden dem Pr. Jirm. die Klagelieder (s. Einl.) zugeschrieben, so wie die talmudische Tradition ihn zum Verfasser der BB. der Könige macht s. S. 492.

3. **Anordnung des Buches.** Eine gewisse Anordnung des Buches, als Sammlung der jirmejahnischen Reden und Weissagungen, läßt sich nicht verkennen, indem 1) die, Jisrael und die, andere Völker betreffenden von einander getrennt sind (1—45. 46—51.), wie wir dies bei Jeschajah auch schon sahen, und zwar mit voller Absicht, wie man theils aus 46, 1. ersieht, theils daraus, daß selbst die Reden an die Juden in Aegypten (43, 8 — Kap. 44. fin.) von denen über Aeg. (Kap. 46.) selbst genau getrennt sind. Es bilden demnächst die, andere Völker betreffenden Stücke ein ganz abgesondertes Ganzes, trotz dem, daß sie chronologisch in die anderen sich einreihen würden. Indem ferner 2) in der ersten Abtheilung auch eine chronologische Folge beachtet ist, so daß mit der Berufung Jirm.'s begonnen (Kap. 1.), mit den unter Joschijah gehaltenen allgemeinen Strafreden der Anfang (Kap. 2—17.), mit dem Abschnitt nach der Eroberung Jerusch. der Schluß (Kap. 39—44.) gemacht wird. Was hingegen dazwischen liegt, die, einzelne historische Fakta betreffenden Stücke aus der Zeit Jojakim's und Zidkijah's (Kap. 18—38.) sind in völlige chronologische Unordnung gerathen. Wir haben in den Einleitungen zu allen diesen Stücken die Bestimmung ihrer Zeit von Neuem der Untersuchung unterzogen und aus äußeren und inneren Gründen festgestellt. Nach den Resultaten geben wir folgende Uebersicht:

Zeit.	Abtheilung.	Stücke.
13tes Jahr Joschijah's	I. Berufung.	Kap. 1.
Bis zum 18ten Jahre Joschijah's . .	II. Die allgemeinen Strafreden . .	K. 2—3, 5. — — 3, 6—K. 6. — — 7—9.
Im 18ten Jahre Joschijah's . . .	. . . .	Spruch 10, 1—16. — — 17, 19—27.
Bis gegen Ende Joschijah's. . . .	. . . .	K. 11. 12. — — 14. 15. — — 13. — — 16—17, 18.
Unter Jojakim im 2ten Jahre . . .	. . . .	K. 18—19, 13.
	III. Die geschichtl. Weissagungen über Juda und	K. 19, 14—K. 20. — — K. 22—23, 8. — — 23, 9—40. — — K. 26.
Unter Jojakim im 4ten Jahre . . .	IV. über die anderen Völker	K. 25. — — 46, 2—12. — — 47—49, 33.
Unter Jojakim im 5ten Jahre . . .	. . . .	K. 36. 45. — — K. 35.
Unter Zidkijah im Anfang . . .	. . . .	K. 24.
Unter Zidkijah im 4ten Jahre . . .	. . . .	K. 27. 28. — — 29. — — 49, 34—39.
Unter Zidkijah vom 9. bis 11. Jahre .	. . . .	K. 34, 1—7. — — K. 21. — — 34, 8—22. — — K. 37. — — 32. — — 33. — — 30. 31. — — 38.

Zeit.	Abtheilung.	Stücke.
Nach der Zerstörung Jeruschalajim's.	. . . .	K. 39—40, 6. — — 40, 7—K. 41. — — 42—43, 7.
In Aegypten	. . . .	43, 8—13. — — 46, 13—28.
In Aeg. gegen das 20ste Jahr nach der Zerstörung	. . . .	K. 44.
Letztes Orakel	. . . .	K. 50. 51.

Man hat viele Hypothesen aufgestellt, um diese chronologische Unordnung zu erklären. Dieselben sind aber allesammt unnütz. Wir müssen nämlich festhalten, daß die Alten, wie wir es auch bei Jeschajah ersehen haben, die chronologische Anordnung nur im Allgemeinen statuirten, im Einzelnen aber, um Gleichartiges zusammenzustellen, auf die spezielle chronologische Folge nichts gaben. Dies ist nun auch bei Jirmejah der Fall. Zuerst werden alle Stücke über andere Völker ausgeschieden, und besonders zusammengestellt. Das Uebrige wird im Allgemeinen chronologisch geordnet, wie wir oben nachgewiesen. Dann aber werden Versetzungen gestattet, um das Gleichartige zusammen zu haben. Es erweist sich dies in Folgendem. Die hauptsächliche Unordnung kommt durch die Versetzung dieser Stücke herein: a) K. 21., das hinter K. 34. gehört, ist an K. 20. gereiht, weil in beiden Kapiteln vom Paschchur die Rede ist, den der Sammler wahrscheinlich für eine und dieselbe Person hielt. b) K. 35. und 36., die hinter K. 26. gehören, sind an K. 34. gereiht, weil sie einen scharfen Gegensatz bilden, indem K. 34. den Ungehorsam Jisrael's gegen das Gesetz in der Knechtung der Freigelassenen, K. 35. den Gehorsam der Rechabiter zeigte, K. 36. aber bespricht nun die Aufzeichnung der Reden aus Jojakim's Zeit, als letztes Stück unter dieses Königs Regierung. c) K. 24, das hinter K. 35. gehört, ist hinter K. 22. 23. gestellt, weil diese als ein Stück betrachtet wurden, und dann in beiden Stücken von Jechonjah die Rede ist. d) K. 30—33., die hinter K. 37. gehören, sind hinter K. 29. gestellt, weil der schon in K. 29. ausgesprochene Gedanke der Wiederherstellung in 30—33. wiederholt ausgeführt wird. Aus diesen bedeutendsten Beispielen ersieht man, daß doch eine Absicht der chronologischen Verwirrung zu Grunde lag. An und für sich kam es den Alten wenig auf kleinlichste Zeitordnung, sondern mehr auf den Inhalt an. Sie waren zu wenig historiographisch gebildet. — Aus allem Diesem geht hervor, daß die jirmejahnischen Schriftstücke von einem Spätern in die Ordnung gebracht sind, in welcher wir sie jetzt haben, von welchem Ordner zwar nicht die mit dem Inhalte fast durchgehends völlig übereinstimmenden Ueberschriften herrühren, die vielmehr Original sind — weil sonst jedenfalls viel mehr Irrthümer begangen wären — wohl aber der Schluß in der Ueberschrift 47, 1. der Zusatz 51, 59—63. und der Anhang K. 52. Sonst ist nur noch ein Schreibfehler in der Ueberschrift 27, 1.

4. Aeußere Verhältnisse. Die Geschichte der Zeit Jirmejah's nimmt den Faden ungefähr da auf, wo sie ihn nach Jeschajah fallen ließ (s. S. 928.), indem jene nur die konsequente Folge war. Assyrien hatte den Kampf mit Aegypten um Vorderasien nicht zum Schlusse zu führen vermocht. Assyrien ging an der Schwäche seiner Könige und der wachsenden Macht der Meder und der Chaldäer von Babel zu Grunde (um 625 vor der gew. Zeitrechn.). Babel wollte daher die Erbschaft der Assyrer antreten, und wandte sich, sobald seine Herrschaft begründet war, nach Westen. Diese Frist aber, in welcher die innerasiatischen Völker der Kampf um die Oberherrschaft beschäftigte, wollte Aegypten benutzen. Psametich's Sohn, Nechoh, überzog Vorderasien. Da nun während dieser innerasiatischen Kämpfe der König Joschijah über 30 Jahre unabhängig regiert hatte, so stellte er sich dem ägyptischen Heere entgegen, wurde aber bei Megiddo geschlagen und getödtet (610). Dadurch ward Nechoh Herr von Juda und Syrien. Er setzte den vom Volke gewählten Sohn Joschijah's, Joachas, ab, und erhob dessen Bruder, Jojakim, zum Könige. Es war natürlich, daß hiermit die ägyptische Parthei in Juda herrschend wurde. Die ägypt. Macht dehnte sich bis zum Euphrath aus; jetzt aber zog der babylon. König Nebuchadnezzar gegen die Aegypter und schlug sie bei Carchemisch am Euphrath völlig auf's Haupt (606). Mit diesem Schlage war die ägypt. Herrschaft in Vorderasiien gebrochen, und Nebuchadnezzar dehnte seine Macht bis an die Grenze Aegyptens aus. Die Widersetzlichkeit Jojakim's wurde von der babylonischen Macht wiederholt gebrochen, und er endlich zum Gehorsam gezwungen. Nach seinem Tode (599) setzte sich sein Sohn Jojachin auf den Thron, wurde aber von dem Heere Nebuch.'s zur Uebergabe gezwungen, worauf Jojachin mit vielen Tempelschätzen und 10,000 Edlen, Schmieden und Zimmerleuten nach Babel geführt, zum Könige aber ein anderer Sohn Joschijah's, Zidkijah, eingesetzt ward. Allein auch Zidkijah strebte nach Unabhängigkeit von Nebuch., verband sich heimlich mit den benachbarten Völkern, mußte aber, da es nicht zum Ausbruch kommen konnte, eine Gesandtschaft nach Babel zur Begütigung senden. Im 8ten Jahre Zidkijah's entschied sich endlich dieser zum Abfall, nachdem er mit dem ägyptischen Könige Psammis ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen. Bald jedoch rückten die babylon. Heere nach Juda, eroberten es, nahmen die festen Plätze, und belagerten Jeruschalajim. Zwar rückte ein ägypt. Heer zur Hülfe aus, so daß die Babylon. die Belagerung aufheben mußten. Allein der Tod des ägypt. Königs (588) brachte wahrscheinlich sein Heer zur Rückkehr, Jerusch. ward abermals belagert, eingenommen und zerstört; Zidk. floh, ward eingeholt, geblendet, und mit dem größten Theile des Volkes nach Babel geführt. Nur von den Aermsten des Landes blieb eine Zahl in Juda unter Gedaljah

zurück. Nachdem aber dieser in Mizpah meuchlisch getödtet worden, warf sich der Ueberrest in die Arme Aegyptens, und besetzte sich daselbst, sich dem Götzendienste ergebend. Palästina und Syrien standen somit gänzlich unter babylon. Herrschaft. Zwar dauerte der Kampf gegen Aegypten noch fort, Tyrus wurde belagert, in Aeg. ein Einfall gemacht. Hier jedoch endet der Konflikt Juda's mit diesen beiden Mächten, und die Geschichte der Juden hebt erst wieder mit dem jeschajahnischen Anonymus, d. h. mit dem Ende der babylonischen Macht an, s. S. 929. — In die inneren Verhältnisse dieser streitenden Reiche gestattet uns der Pr. nur in dreifacher Hinsicht einen Einblick, indem er einen Theils uns den großen Hofstaat des chaldäischen Königs vorführt, andern Theils aber zeigt, wie die überwundenen Völker, hier die Juden, in Babel sich frei ansiedeln und am bürgerlichen Leben einen vollen Antheil nehmen konnten; Gleiches stand den Flüchtlingen in Aegypten offen. — Dann erwähnt noch der Pr., wie Aegypten damals mit (wahrscheinlich griechischen) Söldnern seine Kriege führte (46, 21.). Außer Babel und Aegypten treten noch Edom (S. 248. I. S. 121.), Moab (S. 131.), Ammon (S. 131.), Tyrus (s. S. 100.) und Zidon (S. 99.) — vgl. S. 928. — als in heimlichem Bündniß mit Zidkijah gegen Babel auf (27.); diese, sowie die Pelischthim (S. 132.) und Araber, Meder und Elamiter sollen in furchtbaren Kampf verfallen, in welchem sie untergehen (25, 15 ff.). Die kleineren vorderasiatischen Völkern waren daher in das Schicksal Juda's verwickelt, so daß ihnen der Pr. von dem Heereszuge Nebuch.'s theils für einige Zeit, theils für immer Verderben verkündete (47—49.). In Elam sieht er jedoch in Zukunft ein neues Reich entstehen, welches die asiatische Herrschaft erlangen würde (49, 38.).

5. **Innere Zustände.** Das Leben Jirmejah's umfaßt das Ende des Reiches Juda und die Hinwegführung des jüdischen Volkes nach Babel. Seine Wirksamkeit griff unmittelbar ein, und begleitete den großen Kampf bis in dessen letzte Ausläufe. Um so reicher sind die Einblicke, die er in die inneren Zustände gewährt, um so wichtiger, sie zum Bewußtsein zu bringen. Die Streitelemente sind wesentlich dieselben geblieben, wie zu Jeschajah's Zeit, aber sie hatten sich bereits so ausgebildet, daß sie jetzt innerhalb des Volkes selbst ihren ganzen Boden hatten. Die beiden strittigen Richtungen waren: die eine die Unabhängigkeit Juda's, die andere die Erhaltung Juda's. Indem nämlich bald die ägyptische, bald die chaldäische Macht nach Vorderasien griff, war es die gesunde Politik, sich der obsiegenden Herrschaft anzuschließen, und in ihrem Schatten das Reich zu erhalten bis zu einer günstigern Zukunft. Dieser entgegen strebte die Königsgewalt von Juda danach, sich unabhängig zu machen, trat daher der siegenden Macht entgegen, verband sich mit der unterlegenen, bis sie vom Sieger zerschmettert, Jerusch. zerstört, das Volk zerstreut und fortgeführt ward. Zu Zeiten des Königs Joschijah hatte die assyrische Dynastie nur noch einen Schatten von Macht über Vorderasien, bis sie vor dem mächtig sich erhebenden Babel zusammenstürzte. Während dieser entfernten Kämpfe, stand Joschijah unabhängig da. Als daher der ägypt. König Nechoh Vorderasien zu erobern beabsichtigte, stellte sich Joschijah ihm entgegen, wurde getödtet, Jerusch. von den Aegyptern eingenommen, und Jojakim eingesetzt. Aber die ägypt. Macht wurde durch die Schlacht bei Carchemisch gebrochen, und bald brachte Babel Vorderasien unter sein Scepter. Dies war daher der Wendepunkt. Die folgenden Könige Jojakim, Jojachin, Zidkijah, wollten sich von Babel unabhängig machen, zogen selbst das Schwert gegen dasselbe, und stützten sich dabei auf das geschwächte Aegypten. Unter Jojakim, so sehr dieser auch zu Aeg. sich neigte, waren jedoch unter den Fürsten und im Volke die Partheien noch schwankend, und es konnte daher zu einer Entscheidung nicht kommen. Durch Jojachin's Wegführung jedoch scheint die Wuth in den Fürsten und dem Volke gegen Babel sich so erhöht zu haben, daß, da Zidkijah ein schwacher König ohne Festigkeit und Entschluß war, die antibabylonische Parthei die völlig herrschende ward, und jeden, der von Unterwürfigkeit unter Babel sprach, grausam verfolgte. Die Hartnäckigkeit dieser Parthei führte Juda zum Untergang, nachdem allerdings Viele der antiägyptischen Parthei, vor und während der Belagerung zu den Chaldäern übergegangen waren. Blicken wir hierbei noch tiefer, so sehen wir: daß die antiägyptische Parthei zugleich die war, welche dem jisrael. Kultus des Einigen zugethan, wohingegen die ägyptische dem Götzendienste ergeben. Sei es, daß hierzu der fromme Joschijah den Anstoß gegeben, sei es, daß es in der Natur der Sache lag, da Babel auf die Religionen der unterworfenen Völker keinen Einfluß üben wollte, hingegen Aegypten unmittelbar mit dem Götzenkultus infizirte, was endlich sich sicherlich auf die alte Antipathie des gottgläubigen Jisrael's gegen Aegypten stützte. Ueberall sehen wir die der Offenbarungslehre treuen Männer die Unterwerfung unter Babel konsequent fordern und empfehlen. Wir haben daher die inneren Zustände in zwei Perioden zu begreifen: vor und nach dem Tode Joschijahu's. I. Die Abgötterei und die Sittenlosigkeit Jisrael's sind es, welche der Pr. bei seinem ersten Auftreten mit Nachdruck zu zeichnen und zu ahnden hat. All die alten Uebel in Jisrael: Götzendienst, insonders ägyptischer und assyrischer (2, 18.), Abfall der Fürsten und Priester, Baalspropheten einerseits, dann andererseits alle Art Bosheit, Meineid, Ehebruch, Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Trug und Mord bei Fürsten und Volk werden kräftig geschildert. Aber einen eigenthümlichen Zustand legt er im Fortgang dar, indem er die völlige Verwirrung, in welcher der Kultus der Einigen mit Götzendienst verbunden worden, darstellt. Ja, die Jisraeliten treiben jenen eifrig (natürlich nur äußerlich), und suchen in ihm selbst ihre politische Rettung, dennoch dicht daneben der scheußlichsten Abgötterei obliegend. Indem hier der Pr. auf solche Zustände die unausbleibliche Strafe, Verderben und Untergang ausspricht, beschleicht ihn immer noch die Hoffnung der Besserung (2—9.). Da fällt mitten hinein der Versuch des Königs Joschijah, Jisrael zum Einigen zurückzuführen, und das Volk an die Offenbarungslehre von Neuem anzuschließen. Der Pr. unterstützte ihn, und suchte die Nichtigkeit der Götzen (10.) und die Heiligkeit des Schabbath (17, 19—27.) einzuschärfen. Bald aber zeigte es sich, daß dem Volke die innere Anhänglichkeit an der geoffenbarten

Religion fehle, und nach und nach die früheren Zustände wieder sichtbar mache. Vergebens mahnte der Pr., vergebens führte er ihm seine Bundbrüchigkeit zu Gewissen, König und Volk waren wieder laß geworden, starken Schrittes gingen sie dem Verfall wieder zu, und der Pr. konnte nur das gänzliche Verderben voraussehen (11—17, 18.). — II. Indem nun unter den letzten drei Königen die ägyptische Parthei auf Grundlage des so gearteten Volkes die herrschende, vom Pr. vergebens bekämpfte ward, wenden wir uns zu den vorzüglichsten Stützen derselben. 1) König und Fürsten. Jojakim schildert der Prophet als einen, vor Ungerechtigkeit, Gewalt und Mord aus Habsucht, Baulust und Prachtliebe nicht zurückschreckenden Herrscher (22, 13—17.). Neben ihm werden die Fürsten als schlechte Hirten, welche das Volk irreleiten und es verderben, bezeichnet, auf die daher insonders die Strafe Gottes fallen werde. Demungeachtet war bei den Fürsten damals die Richtung noch nicht so entschieden, daß sie nicht den angeklagten Jirm. in seiner prophetischen Redefreiheit schützten und frei sprachen (26.). Anders Jojakim, der sowohl einen andern Propheten Urijah nach Aeg. verfolgen und tödten ließ (26, 20 f.), als auch, als ihm die Reden Jirm.'s vorgelesen wurden, diese vernichtete, und Jirm. mit seinem Schreiber fahen lassen wollte (36.). — Der König Zidkijahu zeichnet sich als ein schwacher, schwankender, unentschlossener Fürst ab. Wie er heimlich eine Verschwörung gegen Babel schmiedete, dann aber wieder Gesandte dahin schickte: so sandte er wiederholt Boten an Jirm., Gott zu erfragen und zu erbitten (21. 37, 3.), wagte aber den Schritt der Unterwerfung nicht zu thun, den ihm Jirm. als den einzigen Weg der Rettung angab. In der Gefahr ließ er die ibrischen Sklaven frei, sobald diese entfernt war, knechtete er sie wieder (34.). Daher waren die Fürsten allmächtig unter ihm, welche sich gegen Babel entschieden hatten. Sie ließen Jirm. in's Gefängniß werfen, und obschon Zidkij. ihn heimlich zu sich kommen ließ, also ihn als Propheten achtete, mochte er ihm doch nur den Gewahrsam erleichtern (37.). Die Fürsten mißhandelten Jirm., als dieser auch da in seinen Reden fortfuhr, wider des Königs Willen auf's grausamste, doch dieser konnte ihn nur vor dem Aergsten retten, und schützte seine Furcht vor den abgefallenen Juden vor, als Jirm. ihn nochmals zur Ergebung mahnte (38.). — 2) Die Priester und falschen Propheten. Wenn Moscheh die Priester und Levijim nicht blos zu äußerlichen Dienern des Kultus, sondern auch zu begeisterten Trägern der Gotteslehre, zu festen Wächtern des Gottesgesetzes bestimmt hatte, so zeigte der Verlauf der Geschichte, daß jene diese Bestimmung nicht erfüllten. Außer der bald vorübergehenden Empörung wider Athaljah, haben die jisr. Priester nie eine politische Macht geäußert, sondern sich allerzeit dem Volksgeiste und der herrschenden Parthei angeschmiegt. Wenn daher auch in den Priestern zu Zeiten insgeheim eine Vorliebe für den Kultus des Einigen statt fand, so liehen sie doch ihre Hülfe stets dem Götzendienste, und nur auf Umwegen suchte der Hohepriester Chilkijah dem König Joschijah das Gesetzbuch in die Hände zu spielen, um ihn zur Wiederherstellung des geoffenbarten Kultus zu vermögen. Auch in der Periode, die uns hier beschäftigt, sehen wir die Priester auf Seiten der ägypt. Parthei, voll Eifers den König und die Fürsten zu unterstützen, und alle Gegner zu unterdrücken. Sie hatten zu dem Ende eine scharfe Polizei — eine Art Censur — eingeführt, um Reden und Schriften, welche die Unterwerfung unter Babel aussprachen, niederzuhalten. Ein solcher Aufseher war der Priester Paschchur, welcher zum ersten Male Jirm. mißhandelte (20.); in dem gleichen Amte wurden dem Priester Zephanjah Vorwürfe gemacht, daß er das Sendschreiben Jirm.'s an die Juden in Babel zugelassen (29.). Auch waren Priester die Ankläger Jirm.'s (26.). — Neben und zum Theil unter den Priestern fanden sich auch die falschen Propheten, gegen die Jirm. mit Kraft und Gefahr ankämpfte. Wir müssen daher hier, wo diese so bedeutsam hervortreten, einen Blick auf das Institut der Propheten in Jisrael werfen. Während Abraham, Jizchak und Jakob göttlicher Ansprache gewürdigt worden (Abr. heißt 1 M. 20, 7. Prophet), war es erst Moscheh, dem aus ganz Jisrael heraus, göttliche Kundthuung ward, und der deshalb ein Prophet heißt, נביא, deshalb nach 4 M. 11, 29. „auf dem der Geist Gottes ruht," was jedoch nach 4 M. 12, 6. 7. in verschiedenen Graden stattfinden konnte (s. I. S. 738.). Durch 5 M. 13, 2. und 18, 15. ward das Prophetenthum als eine dauernde, sich immer wiederholende Erscheinung in Jisr. festgestellt, indem Propheten erstehen sollten „in deren Mund Gott seine Worte legen werde," so daß sie Jisr. Gottes Gebote ansagen werden. Jedoch mußte solch' ein Prophet niemals wider die Lehre vom einigen Gott sprechen, und seine Vorausverkündigungen mußten eintreffen, (s. I. S. 921.). So bietet denn auch die Geschichte Jisrael's überall Spuren dessen dar. Deborah ward Richt. 4, 4. eine Prophetin genannt, 6, 8. wird ein ungenannter Prophet erwähnt. Allgemein jedoch ward erst Schemuel wieder als Prophet des Ewigen (נביא לה') anerkannt 1 Schem. 3, 20. 21. Dieser war nun der Gründer der Prophetenschulen vgl. 1 Schem. 10, 5 ff. 19, 20., in welchen Männer zu feuriger Rede im Geiste der Offenbarungslehre angelernt wurden, und von denen mehrere oder wenigere Anerkennung erwarben, ohne daß jedoch nicht auch andere Jisraeliten vom Geiste Gottes ergriffen, als Propheten auftreten konnten, s. hierüber S. 288. Es war natürlich, daß hierdurch Name und Stand eines „Propheten" viel gewöhnlicher in Jisrael wurde, so daß man seitdem zahlreichen Propheten begegnet (vgl. 1 Schem. 28, 6. 15.). Ja, ein jeder Zustand geistiger Erregtheit, zu der im Augenblick kein Anlaß vorlag, wurde mit dem prophetischen Zustande verglichen, so daß selbst von einem „bösen Geist von Gott" gesprochen wird 1 Schem. 18, 10. 19, 9. So wird nun zu David's Zeit Gad ein Prophet und „Seher David's" genannt 1 Schem. 22, 5. 2 Schem. 24, 12. Nathan 2 Schem. 7, 2.; zu Schelomoh's Zeit Achijah 1 Kön. 11, 29., Schemajah und Iddo zu Rechabeam's Zeit 2 Chron. 12, 5., zwei Unbenannte zu Jarabeam's Zeit 1 Kön. 13. Jehu, Sohn Chanani's, zu Baescha's Zeit 1 Kön. 16, 7., Asarjah zu Assa's Zeit 2 Chron. 15, 8. bis Elijahu und Elischa ganz besonders als Propheten in die Begebenheiten ihrer Tage eingriffen 1 Kön. 17 ff. und wieder als Vorsteher von Prophetenschulen erscheinen, in Achab's Zeit. Es werden aber aus dieser Zeit so viele „Propheten des Ewigen" erwähnt,

daß, als sie Isebel ausrottete, ein Obadjah allein ihrer 100 retten konnte 1 Kön. 18, 4., und dennoch bald wieder Prophetenjünger 50 an der Zahl vorkommen 2 Kön. 2, 3. vgl. das. 4, 1., und 100 das. 4, 38. 43. vgl. das. 5, 22. 6, 1. 9, 1., wogegen auch 850 Propheten Baal's und der Astarte bestanden, 1 Kön. 18, 19. 20. vgl. 2 Kön. 10, 19. Ein ungenannter Prophet wird noch 1 Kön. 20, 13. erwähnt, sowie Michajehu das. 22, 8. Jonah 2 Kön. 14, 25. Jeschajah das. 19, 2. Ferner Propheten zu Menascheh's Zeit das. 21, 10. sowie zu Joschijah's Zeit das. 23, 2. Die Prophetin Chuldah das. 22, 14.; auch in 2 Chron. Elieser zu Jehoschaphat's Zeit 20, 37. Obad zu Achas' Zeit 28, 9. — Wenn auf diese Weise ein förmlicher **Prophetenstand** gebildet, und dieser zu einem **Volksrednerstande** erweitert war: so mußte sich die wachsende Korruption seiner, als eines willkommenen Werkzeuges bemächtigen, um die Ansichten der herrschenden Parthei im Volke oder bei dem Könige zu unterstützen. Die Begeisterung wurde fingirt, die göttliche Kundthuung zu absichtlicher Täuschung und Vorspiegelung verfälscht, mit einem Worte: die größte Zahl der sich Propheten nennenden und prophetisch Gerirenden waren **falsche Propheten**, welche, selbst in Lasterhaftigkeit versunken, der Verderbtheit der Herrscher und des Volkes schmeichelten, ihren Plänen zujauchzten, trotz Abfall und Sittenlosigkeit Glück und Heil verkündeten. Im Reiche Jisrael, wo der Götzen-, besonders Baalsdienst der offizielle war, traten diese Propheten im Namen des Baals auf, nannten sich Baalspropheten, und gehörten zum Hofstaate des Königs 2 Kön. 3, 13.; indeß nahmen sie auch bei Gelegenheit den Namen des „Ewigen" an, wie uns die bemerkenswerthe Szene 1 Kön. 22, 6 ff. darstellt. In Juda aber, wo sich der Kultus des Einigen immer vorherrschend erhielt, wenn auch mit Götzendienst vermischt, behielten die Pr. den Namen des Ewigen bei, wenn sie auch ganz in denselben Zustand verfielen Jirm. 23, 13. 14. Die falschen Propheten und Priester bildeten eine enge Vereinigung, demselben Truge und derselben Sittenlosigkeit huldigend. So stellt sie schon, namentlich in Trunkenheit, Jesch. 28, 7. dar. Immer wachsend, erhielt diese Heuchelei, die den letzten Theil wahrer Gottesfurcht untergraben mußte, zur Zeit Jirm.'s eine furchtbare Ausdehnung, die dieser Zeit seines Lebens, aber vergebens, bekämpfte. So wie er seine Strafreden begann, richtete er sie überall mit gegen die Priester und falschen Propheten (2, 8. 4, 9.). Er zeichnet den Trug, den sie spinnen (6, 13. 8, 10.), wie sie im Namen des Ewigen prophezeien, was dieser nie in sie gelegt, sie reden dem Götzendienste und der Zauberei das Wort, weshalb sie sammt dem Volke, das ihnen Glauben schenkt, die Strafe ereilen würde (13, 13. 14, 13 ff.). Nachdem nun unter Jojakim diese Parthei gänzlich die herrschende geworden: hielt Jirm., wie gegen die königl. Familie, so gegen die falschen Pr. eine besondere Rede (23, 9 ff.). Er zeigt, wie sie in alle Bosheit, in Ehebruch, Trug, Gottlosigkeit versunken sind, und das Volk in ihnen bestärken, indem sie ihm bei solchen Unthaten noch Glück und Frieden verheißen, und dabei, den Namen Gottes entweihend, in dessen Namen zu sprechen vorgeben, Traumgesichte und Verkündigungen Gottes vorspiegeln. Wiederholt ermahnt daher Jirm. Volk und König, auf diese Proph. nicht zu hören, die den Ansichten der herrschenden Parthei gemäß ihnen verkündeten, daß die Obmacht Nebuch.'s gebrochen, die weggeführten Tempelgeräthe und Juden zurückkommen würden (27, 9 ff. 37, 19.). Wiederholt gab er als Kennzeichen des wahren Pr. an, wenn der Pr. gegen Götzendienst und Sittenlosigkeit eifert, und denen Unheil verkündet, die jenen obliegen (28, 8.). Auch nach Babel mit Jojakim waren falsche Pr. gezogen, die den dortigen Juden baldige Rückkehr vorspiegelten, und dabei allen Lastern fröhnten, gegen welche Jirm. sein Sendschreiben K. 29. erließ. So war es auch natürlich, daß die falschen Pr. nicht wenig thätig waren, wenn es galt, Jirm. anzuklagen und zu mißhandeln (20, 1. 2. 26, 7 ff.). — Hatte sich schon Michah (3, 5 ff.) auf ähnliche Weise gegen die Pr. ausgesprochen, so stand dem Jirm. insbesondere Jecheskel zur Seite, der im 13. Kap. ebenfalls seine Strafrede gegen sie richtet. (vgl. auch 22, 25.). Im zweiten Tempel sprach Secharjah über das Aufhören des ganzes Prophetenstandes als solcher (K. 13.), und erlosch natürlich dieser Trug mit der Prophetie selbst. — Aus diesen Thatsachen resultirt Folgendes: seit Schemuel bildete sich ein zahlreicher Prophetenstand, der sich in Gemeinsamkeit vorbreitete und heranbildete, und in seiner Allgemeinheit den Volksredner- und Predigerstand vertrat. Aus diesem erhoben sich Einzelne zu der erhabensten Anschauung der Religion, und wurden in ihrem unmittelbaren Ergriffensein vom göttlichen Geiste der Offenbarung erfüllt. Die Masse des Prophetenstandes aber behielt entweder die untergeordnete Stufe als Prophetenjünger, oder, dem verderblichen Einflusse der vorherrschenden Partheien in Abfall und Sittenlosigkeit sich hingebend, heuchelten sie die prophetische Gabe und huldigten trügerisch den falschen Zwecken jener. Dieser Trug wuchs gegen das Ende des jüdäischen Staates zu furchtbarer Höhe, so daß die wahren Propheten verfolgt und getödtet wurden, was zum Verderben des Volkes und Staates ausschlagen mußte.

6. **Idee und Zweck.** Jene erhabene Zeit der Prophetie, wo diese eine Wiedergeburt Jisrael's anstrebte, wo sie die Läuterung Jisrael's, die Zurückkehr Jisrael's zum Offenbarungsleben, als das erreichbare Ziel ihrer Bestrebung ansah, wo sie daher auf politische Isolirung, auf die alleinige Hingebung und Stützung auf Gott dringen, und hierin die ewige Sicherheit und Unverletzlichkeit Jisrael's finden konnte — diese Zeit war vorüber. Nur noch als ein Jugendtraum geht diese Hoffnung durch die ersten Reden Jirm.'s, die er als Jüngling (1, 6.) gehalten. Als erst jener mehr glänzende, als reelle Versuch, den Offenbarungskultus wieder herzustellen, welchen der fromme König Joschijahu gemacht, an dem Mangel an wahrhaftem Leben im Volke gescheitert war: da mußte diese Anschauung ihren letzten Schatten von Wesenheit verlieren. Allerdings mußte sie als messianische Hoffnung, als ferne Zukunft im wiederhergestellten Jisrael verbleiben, aber die Gegenwart war für sie verloren. Hierzu kam nun die Uebergewalt der Wirklichkeit, der schnell schreitenden Begebenheiten, welche Stoß auf Stoß dem jisraelitischen Staate das nahe Ende bereiteten. Da konnten alle Reden und faktischen Schritte Jirm.'s nur von drei Gedanken als Zweck und Inhalt erfüllt sein: 1) die unerschrockene Züchtigung

der Sittenlosigkeit und der Abgötterei, bestehend in der Verkündigung des nahen Sturzes des Staates; 2) die Erhaltung des Staates so lange sie möglich, welche allein durch treue Unterwürfigkeit unter Babel bewirkt werden konnte; 3) die einstige Wiederherstellung. Namentlich im zweiten Moment zeigt sich insbesondere die Verschiedenheit von der Tendenz der frühern Prophetie. Es war schon von Moscheh ausgesprochen worden, daß Jisr. nur bestehen werde, d. h. könne, wenn es von dem gewaltigen Lebensprinzip der geoffenbarten Religion durchdrungen sei. Dieses zu heben, zum Bewußtsein und zur Herrschaft zu bringen, war der Zweck der frühern Prophetie. Jetzt aber war es hinlänglich konstatirt, daß dieses Lebensprinzip dem Volke gänzlich fehle, daß in demselben es zu wecken, nur das Werk der leitenden Vorsehung sein könne: das Volk und den Staat daher nur so lang wie möglich zu erhalten, oder sein gewisses Zerschellen wenigstens so linde wie möglich zu machen, auf daß von dem Volke so viele Theile wie möglich erhalten werden, um das Material der bessern Zukunft zu sein, mußte die Aufgabe der jetzigen Prophetie sein. Alles dies konnte aber nur durch das ruhige Beharren bei Babel, oder später durch die Ergebung an Babel bewirkt werden. Babel war der siegreiche Theil; Babel war ein milder Herrscher, welcher erst bei wiederholter Auflehnung zu einer theilweisen Abführung sich entschloß; Babel ließ den unterworfenen Nationen Selbstständigkeit und Religionsfreiheit. Aegypten hingegen war geschwächt; Aegypten der alte Erbfeind Jisrael's, grausam beim ersten Schlage schon; sein dumpfer Götzendienst war unduldsam von Alters her und verdrängte alles Eigenthümliche und Freie neben sich. Das entschiedene Drängen des Pr. auf Anhänglichkeit an Babel ergab sich daher von selbst. Darum verkündete er den Sieg Babel's vorher, so lange der Kampf schwankte, vor der Schlacht bei Carchemisch. Darum erhob er die Macht Babel's, so oft Juda gegen dieses konspirirte. Darum weissagte er den Sturz Juda's, so oft es sich gegen Babel auflehnte. Darum konnte ihm der Ausgang nicht zweifelhaft sein, als Babel gegen Juda und Aegypten heranrückte. Darum forderte er noch in den letzten Monaten das Volk und die königl. Familie zur Ergebung auf, um soviel davon wie möglich zu retten. Darum forderte er aber auch schon früher die in Babel weilenden Juden zum ruhigen Verharren alldort auf. Darum widersetzte er sich endlich dem Zuge nach Aegypten von Seiten des letzten Ueberrestes, der im Lande verblieben, und weissagte ihm Untergang, als dieser doch geschah. Alle diese Bemühung konnte aber doch nur auf einem andern Gedanken ruhen: auf dem, daß Jisr. sicherlich dereinst wieder hergestellt werde, nämlich beim zukünftigen Sturze Babel's. Hätte er in dem jetzigen Untergang Jisrael's die völlige Vernichtung erblickt, so wäre das Schicksal der Trümmer gleichgültig gewesen. Aber gerade, weil er im prophetischen Geiste Jisr. wieder erstehen sah, mußte er alle geretteten Theile in dieser Idee begleiten. Dies ist es, was Jirm. daher zur Aufgabe hatte, als die Zerstörung Jerusch.'s bevorstand, und nachdem sie vollbracht war. Zwar ließ ihn die schreckliche Gegenwart nicht dahin gelangen, sich in jenen idealischen Schilderungen des zukünftigen Zijon's zu ergehen, wie sie der jeschajahnische Anonymus giebt. Desto bestimmter und sicherer spricht er aber die Wiederherstellung aus, Jisr. sollte nach Jerusch. zurückkehren, wieder einen Staat unter gerechten und gottesfürchtigen davidischen Königen bilden, und endlich alle Völker sich zum Einigen bekennen (2, 14 ff. 12, 14 ff. 16, 14. 23, 3. 29, 14. K. 30—33. 50, 4.). — Gleicherweise blieb Jirm. bis auf den letzten Athemzug dem Kampfe gegen die Abgötterei treu, und noch in Aegypten trat er wider die versammelte Menge auf, um sie zum einigen Gott zurückzuführen.

7. Lehre und Charakter. Jirmejah ist unter den Propheten derjenige, welcher am meisten mit seinem ganzen Wesen sich in die mosaische Offenbarung versenkt, und vom Wort und Geist derselben durchdrungen hatte. Zwar konnte auch er nach dem Bedürfniß seiner Gegenwart weniger das Gesetz hervorheben, als er vielmehr dem groben Abfall seiner Zeitgenossen gegenüber, auf die Anerkenntniß des einigen Gottes und die Sittlichkeit dringen mußte; allein auch das spezielle Gesetz steht ihm im Hintergrunde, wie die Stücke über Schabbath und Freilassung der Knechte (17, 19 ff. 34, 8 ff.) erweisen. Desto tiefer hatte er die Idee des göttlichen Bundes mit Jisrael ganz im Geiste der mosaischen Offenbarung gefaßt, wie jener beim Auszuge aus Aeg. festgestellt und definirt worden (2, 2 ff. 11, 3 ff. 32, 20.); desto mehr erkannte er die Aufrechthaltung dieses Bundes von Seiten Gottes in der fortgesetzten Sendung von Propheten an Jisrael (2, 30. 7, 25. 25, 4. 26, 5. und öfter), so daß es ein ewiger Bund sei (31, 35 ff. 32, 40. 33, 20.), so wie er auch in dem Untergang des Reiches Jisrael eine ernste Mahnung Gottes an Juda (2, 6 ff. 7, 12.) erblickte. Dieser Gott des jisrael. Bundes ist der wahrhafte Gott des Weltalls, dessen Schöpfer, Erhalter und allmächtiger Herr (5, 22. 24. 10, 12. 16. 27, 5. 51, 19.), sowie er auch das ganze Weltall erfüllet (23, 23.). Dieser Gott ist es, der sowohl die Schritte jedes einzelnen Menschen lenket (10, 23.), als auch über die Bestimmung der Völker die Weltregierung übet (18, 5 ff.), der strenge Vergeltung vollzieht (32, 19.), aber auch die Schuld vergiebet (32, 18.). Auf ihn daher, nicht auf Irdisches, nicht auf Weisheit, Macht und Reichthum muß das Vertrauen des Menschen unerschütterlich feststehen (17, 5 ff.), wie dieses Gottes Erkenntniß und Nacheiferung der alleinige Ruhm des Menschen ist (9, 22.). In der Lehre, die Jirm. durch seine Rede strömet, ist es aber insonders Zwiefaches, was bedeutsam hervorsticht. Das Eine, indem er, wie die früheren Propheten, gegen die bloße Werkheiligkeit, gegen die sorgfältige Befolgung der äußerlichen Kultusvorschriften eifert, während Herzensreinheit und Gottesanbetung fern ist (6, 20. 14, 12.); er geht darin so weit, daß er den Opferkultus nicht für ein wesentliches Gebot Gottes erklärt (7, 21 ff.). Das Andere, worin er ganz eigenthümlich, ist dies: Jirm. war der erste Prophet, welcher Juden, die nach dem Fremdland geführt worden, gegenüber stand. Und hier erklärte er, daß diese Juden dieses Land ganz wie das ihrige anzusehen, am bürgerlichen Leben den vollen Antheil zu nehmen, für dessen Heil zu streben und zu beten hätten (29, 4 ff.). Es ist dies ein prophetischer Ausspruch, auf welchem die ganze Zukunft der Juden in der außerpalästinensischen Welt beruhet. — Was nun Jirmejah in seiner Persönlichkeit betrifft,

so ist er unstreitig nach Moscheh und Schemuel der erhabenste Charakter, welchen Jisrael aufzuweisen. Er hatte den unendlich tragischen Beruf, seinem Volke, das er mit aller Liebe umfaßte, nur die härtesten Mahnungen zu geben, nur Unheil und Verderben verkünden zu können, überall aber ungehört, abgewiesen, ja verhöhnt und mißhandelt zu werden; und dann dieses Unheil und Verderben Schritt vor Schritt erfolgen, es über sich und die Seinigen einbrechen zu sehen. Was er vorausgesehen, er sah es auch in der Wirklichkeit. Er sah es nahen und warf sich dem entgegen, und ward überwunden. Sein ganzes Leben ist Kampf, aber ein Kampf, der stets mit einer Niederlage endete. In der letzten Blüthezeit Juda's geboren und erzogen, schaute er die Vernichtung all' seiner Herrlichkeit voraus, und erlebte sie selbst; er sah die Zerstörung Jerusch.'s voraus, und mußte mitten in ihr verharren; er verkündete das Unheil des Zuges nach Aegypten, und mußte selbst mitziehen; auch dort trat er wider den Götzendienst auf, er mußte ihm selbst zusehen. Wie ward er mißhandelt! Er, der wahre Pr. des Einigen, von seinen Landsleuten früh verfolgt, von den Priestern geschlagen und ausgeschlossen, von den falschen Propheten gemartert, von den Fürsten in die Schlammgrube geworfen, vom Könige und Volke im Gewahrsam gehalten. Und wie tief empfand er diesen schrecklichen Beruf. Dem sanften Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, verglich er sich (11, 18.), da er seine nächsten Verwandte gegen sich wüthen sah (12, 6.). Viele Thränen des Kummers rinnen aus seinen Augen (13, 17. 14, 17.). Er fühlet den Fluch des ganzen Landes auf sich ruhen, da er nur Hader und Zwietracht mit seinen Mahnungen anzurichten scheinet (15, 10.). Und doch drängte er sich nicht selbst, etwa aus eigennützigen Absichten, zu diesem Amte (17, 14.), sondern aus Liebe zu seinem Volke stand er auf (18, 18.). Ja, oft wünscht er, nicht zu diesem traurigen Amte ersehen zu sein, er möchte schweigen: aber dann brennt es in seinem Gebein wie verzehrendes Feuer; und ob er lieber nicht geboren zu sein wünsche, die Begeistrung des Herrn überwindet ihn (20, 7 ff.). Und darum giebt er sich am Ende dennoch freudig seinem Berufe hin, ob er auch durch ihn von den Kreisen der Menschen und der Fröhlichen entfernt wird, und niemals die Gatten- und Vaterfreuden genießt (15, 15 ff. 16, 1.). Und so geschah es auch. Der Wahrheit brachte er sich zum Opfer. Keine Schrecken, keine Mißhandlung konnten ihn einen Schritt von ihr entfernen. Er blieb ihr treu, ob das Volk ihn drohend umringte, ob Fürsten ihm zürneten, ob der Tod ihn ergriff: er beugte sein Haupt nicht, und sprach unverändert das Wort aus, das ihm in der Begeisterung gekommen.

8. Eigenthümlichkeit. Die stürmische Gegenwart ließ Jirmejah weniger zu jenem erhabenen, poetischen Schwunge der Sprache kommen, zu welchem eine ruhigere, minder bedrohete Zeit allein die Sammlung und Salbung giebt. Er mußte die Dinge bei ihrem Namen benennen, um augenblicklich verständlich zu sein, ohne Umschreibung, um die Gegner nicht hinter das Wort sich verstecken zu lassen. Auch ist überhaupt eine Zeit des Verfalls der dichterischen Färbung der Sprache nicht günstig, und erst nach ihr, wenn der Sturm der Zerstörung vorüber gegangen, erhebt sich das gebeugte Gemüth im verklärenden Schmerze der Trauer. Insbesondere die ganze mittlere Periode Jirm.'s, wo er in die Tagesbegebenheiten verflochten, erhebt sich nicht über das Niveau der historischen Prosa. Anders ist es in seiner Jugendperiode, wo er unter Joschijah und bis in die Regierung Jojakim's hinein, die allgemeinen Strafreden hielt, anders in seiner letzten Lebenszeit, da er die Wiederherstellung Jisrael's und den Sturz Babel's verkündete. Reicht auch die Kraft, Fülle und Majestät der Sprache nicht an die Jeschajah's, so ist es doch ein lebendiger Quell, der mit Macht vorwärts strömt, und sich durch Klarheit und Einfachheit des Ausdrucks, wie durch Innigkeit des Gefühls auszeichnet. Die Bilder sind weniger großartig und überraschend, dagegen nahe liegend und zutreffend. Die besonderen Eigenthümlichkeiten bei Jirmejah sind aber: 1) Er wendet öfter Allegorien an, welche an sich aus dem gewöhnlichsten Kreise entlehnt sind, die aber zu lösen er nicht dem Hörer überläßt, sondern die Deutung sofort hinzufügt. Bemerkenswerth ist dabei, daß er öfter, wenn er über einen Gegenstand mehre Male spricht, einen in das Gewand der Allegorie gekleideten Vortrag voranschickt, und dann eine andere direkte Aussprache folgen läßt (K. 1. 13. 18. 19. 32. 43, 8.). 2) Wiederholungen sowohl an eigenthümlichen Worten als ganzen Phrasen. Z. B. die Konstruktion mit השכם, wie השכם ודבר, הש' ושלח 7, 13. 25. 25, 4. 29, 19. und öfter. מבקשי נפשם 19, 7. 21, 7. und sehr oft. נפשו לשלל 21, 9. 38, 2. und öfter. חרב היונה 25, 38. 46, 16. 50, 16. Dann ganze Sätze 2, 15. auch 4, 7.; 5, 9. auch 5, 29. 9, 8.; 11, 13. schon 2, 28.; 11, 14. schon 7, 16.; 19, 5. schon 7, 31—33.; 23, 7. 8. schon 16, 14, 15. und so noch viele. 3) Entlehnungen und Anspielungen aus anderen Büchern des Schrift, wo nun die 5 BB. Moscheh einen breiten Boden bei ihm einnehmen, dann auch aus Michah, Jeschajah, Obadjah. In Bezug auf die 5 BB. M. führen wir nur Beispiele aus den ersten 30 Kapp. an, die erweisen, wie sehr Jirm. sich von denselben hat durchdringen lassen. 2, 7. vgl. mit 3 M. 22, 10.; 2, 34. auf 2 M. 22, 1. sich stützend. 3, 1. an 5 M. 24, 3. 4. gelehnt. 3, 8. s. 5 M. 29, 1. 3. שררות לבם sehr oft nach 5 M. 29, 18.; 4, 4. s. 5 M. 10, 16. תהו ובהו 4, 23. wie 1 M. 1, 2.; 5, 1. auf 1 M. 18, 26 ff. 5, 15—17. aus 5 M. 28, 49 ff.; 5, 21. nach 5 M. 29, 3. סורר ומורה 5, 23. nach 5 M. 21, 18.; 6, 2. auf 5 M. 28, 56. 8, 19. auf 5 M. 32, 21.; 9, 3. vgl. 1 M. 25, 26. 27, 36.; 10, 3. mit 3 M. 20, 23.; 10, 16. s. 5 M. 32, 4. 11, 3 ff. vgl. mit 5 M. 27, 15 ff. 4, 20.; 11, 5. vgl. mit 2 M. 3, 8.; 11, 7. vgl. mit 5 M. 8, 19. 14, 9. vgl. 2 M. 34, 9. 5 M. 28, 10. 14, 21. s. 2 M. 32, 13. 3 M. 26, 44.; 15, 4. s. 5 M. 28, 25. 15, 14. aus 5 M. 32, 22.; 19, 9. aus 5 M. 28, 53.; 26, 11. vgl. 5 M. 19, 6. — Aus Michah ist 3, 12. in 26, 18. angeführt. Aus Jeschajah ist namentlich ein großer Theil des Kap. 48. gezogen, doch sind auch noch viele einzelne Anspielungen und Entlehnungen z. B. 2, 21. vgl. Jesch. 5, 1 ff. 4, 8. s. Jesch. 5, 25. 9, 11.; 8, 15. s. Jesch. 5, 7. — In Obadjah 1—5. finden wir 49, 9. 14—16. wieder. —

יחזקאל

Ezechiel.

Jecheskel.

I. Die Berufung Jecheskel's.

1. 1. Und es geschah im dreißigsten Jahre, im vierten Monde, am fünften des Mondes, da ich

א (א) וַיְהִי ׀ בִּשְׁלֹשִׁים שָׁנָה בָּרְבִיעִי
בַּחֲמִשָּׁה לַחֹדֶשׁ וַאֲנִי בְתוֹךְ־הַגּוֹלָה עַל־

הפטרת ליום א׳ של שבועות v. 1.

1. Einleitung: Berufung Jecheskel's (Kap. 1—3.). Wenn seit Jakob alle, prophetischer Begabung theilhaftigen Männer in besonderer Berufung hierzu eingeführt wurden (Jakob 1 M. 28, 12. Moscheh 2 M. 3, 2. Schemuel 1 Schem. 3, 4. Jesch. 6. Jirm. 1.); und wenn dem Jeschajah bereits diese Berufung in einer Vision ward, so eröffnet sich die prophetische Wirksamkeit Jecheskel's durch eine weit ausgearbeitete, bis in's Detail geführte, in ihrer Deutung höchst geheimnißvollen Vision, wie sie sich bei einem andern Pr. nicht wieder findet. Die Talmudisten hielten zwar die Visionen Jeschajah's und Jecheskel's für dieselben, und erklärten die Verschiedenheiten durch die geringere prophetische Begabung Jecheskel's (s. S. 728.); es veranlaßt uns aber zu dieser Annahme Nichts, und selbst skrupulöse Gläubige können sich mit der scharfsinnigen Deduktion Albo's (Ikkar. III, 9.) „daß die Verschiedenheit der Visionen und Ausdrücke bei den Pr. keineswegs zu dem Schlusse berechtigt, daß die Prophetengabe nicht von einem und demselben Subjekte ausgehe," beruhigen. Sondern die Eigenthümlichkeit der Vision Jecheskel's lieget ganz im Charakter des Propheten, des Orts und der Situation. Jecheskel, bereits im fünften Jahre, unter den mit Jojachin nach Babel geführten Juden, in Chaldäa verweilend, war der unmittelbaren Theilnahme am Leben und Kampfe des judäischen Volkes in Palästina entrückt. Nur aus weiter Ferne hatte er den Gang desselben zu beobachten, und seine prophetische Thätigkeit griff in dieses Leben nicht ein, ja gelangte wohl kaum in seinen Reden nach Palästina. Hier und da konnte er wohl auch reale Beziehungen zu den Juden in Babel haben, wohin uns der Brief Jirm.'s Kap. 29. den Weg zeigt, indem er nämlich die in den babelschen Juden noch lebenden, von falschen Propheten und Vorstehern unterhaltenen Hoffnungen, daß Jerusch. vor Nebuchad. nicht fallen, und sie daher bald zurückgeführt würden, zu bekämpfen hatte: allein dies war nur nebensächlich. Sein Blick war nach dem fernen Juda gerichtet, von welchem nur spät und spärlich die Nachrichten zu ihm gelangten, und mußte so schon an und für sich mehr den Charakter der in sich gekehrten Reflexion und Phantasie, als der unmittelbaren Realität annehmen. Dann aber mußte die Eigenthümlichkeit und Geistesrichtung des Landes, in welchem er weilte, einen bedeutenden Einfluß auf ihn haben. Jung dahin gelangt, von hoher Geistesanlage, mußte auf ihn der Geist des chaldäischen Volkes eingewirkt haben. Ist doch Danijel, der andere jisrael. Prophet in Chaldäa, ganz davon durchdrungen; und gerade im Jecheskel und Danijel finden wir die Eigenthümlichkeit gleicherweise, welche als chaldäisch bezeichnet werden kann: die Verhüllung des Sinnes in groteske Phantasiegemälde, die Einkleidung des Geschauten in Räthselgeschichte, wobei jedoch in Jecheskel der jisraelitische Geist klarer Anschauung und einfacher, natürlicher Bilder noch Strömung genug behielt. Kam hierzu nun der Charakter des Pr. selbst, welcher scharf und schroff, dann aber auch weitläufig und detaillirend seine Gegenstände zur Aussprache brachte: so mußte aus

נְהַר כְּבָר נִפְתְּחוּ הַשָּׁמַיִם וָאֶרְאֶה
מַרְאוֹת אֱלֹהִים׃ (ב) בַּחֲמִשָּׁה לַחֹדֶשׁ הִיא
הַשָּׁנָה הַחֲמִישִׁית לְגָלוּת הַמֶּלֶךְ יוֹיָכִין׃
(ג) הָיֹה הָיָה דְבַר־יְהוָה אֶל־יְחֶזְקֵאל בֶּן
בּוּזִי הַכֹּהֵן בְּאֶרֶץ כַּשְׂדִּים עַל־נְהַר כְּבָר

unter den Weggeführten am Strome Chebar war: öffneten sich die Himmel, und ich sah göttliche Gesichte. 2. Am fünften des Mondes, das fünfte Jahr war's nach der Wegführung des Königs Jojachin, 3. da ward das Wort des Ewigen dem Jecheskel, Sohne Busi's, des Priesters, im Lande der Casdim am Strome Chebar, und über ihn kam daselbst

seiner Berufung ein solch' breites, phantastisch-groteskes, überwältigendes Bild werden, welches er hier aufstellt. Weit vom Vaterlande entfernt, und doch auf dieses gerichtet, in einsames Grübeln versunken, im Lande der grotesken, ja bizarren Phantasterei, mußte sich seine Berufung statt unmittelbaren Eingreifens in's Leben — in einem großen, geheimnißvollen Gemälde darthun, um Hörer und Leser zu überwältigen, und zum Glauben hinzureißen. Wenn in Moscheh's Berufung die Frage: ob er dazu befähigt sei? in der Jeschajah's: ob der sündige Mensch ein Gesandter des Allerheiligsten sein könne? in der Jirmejahu's: ob er nicht zu jung und unberedt? vorwaltet: so ist von dem Allen bei Jecheskel nicht die Rede; sondern die Aussprache der völligen Gleichgültigkeit über die Wirkung der prophetischen Thätigkeit, und daß diese nur geschieht, um den Sünder nicht unverwarnt zu lassen, also die Frage: wozu geschieht die Prophetie, da die Jisraeliten doch nicht auf sie hören? macht ihren Inhalt aus. Auch dies korrespondirt mit dem Umstande, daß Jechesk. vom eigentlichen Leben entfernt war. Aber auch darum mußte Jechesk. sich gedrungen fühlen, seine Berufung durch eine großartige Vision einzuführen, um sich in seiner prophetischen Würde über seine Umgebungen erhaben zu zeigen. Die Berufung Jecheskel's zerfällt daher in zwei Theile: die Vision und den Inhalt seiner Prophetie. Wenn aber bei Jeschajah Vision und Inhalt auf's innigste zusammenhängen, indem durch die Vorstellung des von den Seraphim als Allerheiligsten gepriesenen Gottes im Heiligthum die Frage: wie der sündige Mensch Gesandter des Allerheiligsten sein könne? ihren rechten Hintergrund erhält, und ebenso die Seraphim Personifikationen der Entsündigung sind (s. S. 729.): so läßt sich bei Jecheskel dieser innere Zusammenhang zwischen Vision und Inhalt der Prophetie durchaus nicht erkennen, so daß sogar der Pr. bei Darlegung des Inhalts ein zweites, ganz getrenntes Symbol (das Verzehren der Rolle 2, 8 ff.) zu Hülfe nehmen muß. Ein zweiter Punkt, der die Vision Jecheskel's in ein besonderes Licht stellt, ist, daß der Prophet selbst sie später, bei einer abermaligen Anschauung (8. 10.), rektifizirt. — 1—3. Dem Jecheskel eigenthümlich ist es, daß er stets sich selbst redend einführt, und daher immer in der ersten Person von sich spricht, was bei den anderen Propheten selten geschicht. In dieser Weise ist auch V. 1. zur Bestimmung der äußeren Verhältnisse abgefaßt, und wird V. 4. fortgefahren, so wie V. 1. schon für Jechesk. charakteristisch ist („die Himmel öffneten sich," „göttliche Gesichte"); V. 2. und 3. hingegen sprechen vom Jechesk. in der dritten Person und sind offenbar eingeschoben, weil V. 1. und 4. die Person des Schauenden nicht näher angegeben haben. Es findet sich hier nun die verschiedene Bestimmung, daß V. 1. das 30ste Jahr überhaupt, V. 2. das 5te Jahr der Wegführung meldet. Dabei ist die Tagesbezeichnung dieselbe, V. 2. aber die Benennung des Monats weggelassen. Es frägt sich nun, welches ist das 30ste Jahr? Die jüdisch. Komment. erklären es für das 30ste Jahr des Jobels, welches zugleich das gewesen, in welchem der K. Joschijah die Schriftrolle entgegengenommen. In Bezug auf das Jobeljahr gehen sie von der Voraussetzung aus, daß nan vom 14ten Jahre nach der Besitznahme Canaan's das Jobel zu berechnen angefangen. Sie setzten dann die Zerstörung Jerusch.'s in's 36ste Jahr des Jobels, so daß dann allerdings das 5te Jahr der Wegführung Jojachin's das 30ste des Jobel's gewesen. (S. Rambam Hilch. Schmitt. veJobal X.). Allein diese Berechnung hat keine historische Sicherheit, ind kommt die Berechnung nach der Jobelperiode in der Schrift nicht vor. Wenn nun allerdings ungefähr 30 Jahre seit em Empfang der Schriftrolle durch den K. Joschijah verflossen waren (5 J. Zidk.'s, 11 J. Jojakim's, 13—14 J. des Joschij.): so sieht man dennoch nicht ab, warum Jechesk. danach zählen sollte, da weder er, noch Jirm. sonst danach echnet, oder das Ereigniß nur erwähnt, und wie er dann, wie V. 2. das fünfte Jahr, durch Hinzufügung des Berechungsgegenstandes hier das 30ste Jahr, nicht hätte näher bestimmen müssen? Eine zweite Ansicht, welche Prad und Rosenmüller vertheidigen, ist, daß die 30 Jahre auf die Regierung des Nabopalassar gehen, indem das 5te Jahr die Juden, das 30ste die Chaldäer betreffen müsse, in deren Lande Jecheskel weilte, die Rechnung nach der Regierung Nabopalassar's sich auch beim Ptolemäus finde, und auch Danijel, Secharjah, Esra, Nechemjah nach den Jahren des Cyrus, Darius, Artaxerxes rechnen. Indeß auch hiergegen ist zu erinnern, daß, wie bei den Letzteren geschicht, dann nothwendig der Regierung Nabopalassar's" hätte hinzugefügt sein müssen, wie beim 5ten Jahre „nach der Wegführung," und immt auch die gewöhnliche Bestimmung der Regierung Nabopalassar's (630 vor der gew. Zeitr.) nicht damit, (es wäre ann das 36ste Jahr). Es bleibt daher eine dritte Meinung übrig, die, daß das 30ste Jahr das Lebensalter des Propheten bezeichnen soll. Dies wird dadurch bestätigt 1) daß Jechesk. überhaupt in der ersten Person spricht, 2) daß בשלשים שנ unmittelbar mit ואני verbunden ist, so daß die gewöhnliche Ausdrucksweise בן שלשים שנה nicht

die Hand des Ewigen. 4. Und ich sah, und siehe! Sturmwind kam von Mitternacht, großes Gewölk und wogendes Feuer und ein Glanz daran rings- um, und aus seiner Mitte wie Golderzschein, mit- ten aus dem Feuer. 5. Und in seiner Mitte eine Form von vier Lebenden, und dies ihr Ausse- hen: Menschenform hatten sie. 6. Und vier Ge- sichter hatte Jedes, und vier Flügel hatte Jedes von ihnen. 7. Und ihre Füße waren gerade, und ihrer Füße Ballen wie Kalbsfußballen, und glän-

וַתְּהִי עָלָיו שָׁם יַד־יְהוָה׃ (ד) וָאֵרֶא
וְהִנֵּה רוּחַ סְעָרָה בָּאָה מִן־הַצָּפוֹן עָנָן
גָּדוֹל וְאֵשׁ מִתְלַקַּחַת וְנֹגַהּ לוֹ סָבִיב
וּמִתּוֹכָהּ כְּעֵין הַחַשְׁמַל מִתּוֹךְ הָאֵשׁ׃ (ה)
וּמִתּוֹכָהּ דְּמוּת אַרְבַּע חַיּוֹת וְזֶה מַרְאֵיהֶן
דְּמוּת אָדָם לָהֵנָּה׃ (ו) וְאַרְבָּעָה פָנִים
לְאֶחָת וְאַרְבַּע כְּנָפַיִם לְאַחַת לָהֶם׃ (ז)
וְרַגְלֵיהֶם רֶגֶל יְשָׁרָה וְכַף רַגְלֵיהֶם כְּכַף

nothwendig, 3) daß das 30ste Jahr hier, wie bei dem Lebensalter der Könige, allgemein genommen ist, indem beim 5ten Jahre derselbe Tag angegeben wird, dieser aber von diesem 5ten Jahre zu verstehen ist, wie man aus 8, 1. ersieht. Dem widerspricht auch die letzte Angabe einer Weissagung, 22 Jahre später (29, 17.), nicht. — Die Wegführung von 10,000 Juden mit dem Könige Jojachin durch Nebuchadnezzar s. 2 Kön. 24, 14. — Der Strom Chebar, Chaboras, entspringt bei Ras el Ain unterhalb des Masischen Gebirges und fällt bei Circesium in den Euphrath. — Die Himmel schienen sich dem im Geiste Schauenden zu öffnen, um das Gebilde, das von V. 4. an beschrieben wird, herauszulassen. Es ist damit der Ursprung des Gebildes angedeutet, was noch der Zusatz מראות אלהים verstärkt. Nach der Charak- terisirung der Offenbarungen 4 M. 12, 6—8. ist מַרְאֶה eine sichtbare Erscheinung, die, wenn sie בחידות (mit Räth- seln), sich nicht selbst ausspricht, sondern deren Sinn selbst gefunden sein will. Der Zusatz אלהים soll den Ursprung der Erscheinung auf Gott zurückführen, nicht etwa auf die erhitzte Einbildung des Pr. Rdak erklärt große Erscheinungen, wie הררי אל, ארזי אל. — הָיֹה הָיָה erklären die Talmudisten, daß Jecheskel schon im Lande Jisr. prophezieen hätte, weil die Prophetie an die Bundeslade geknüpft gewesen sei, weshalb im 2ten Tempel keine Propheten mehr Moed Katon 25, 1. Albo III, 11. — יד ה׳ wie חזקת יד Jesch. 8, 11. die prophetische Begeistrung. — 4. I. Die Vision (V. 4—28.) a) Das Allgemeine: Nordsturm, Gewölk mit Feuer, aus welchem Glanz von Golderz. Aus Norden, weil aus Norden nach Jirm. 1, 14. das Unheil über Jisr. kommt (Raschi), was jedoch hier keinen Anknüpfungspunkt hat; sondern weil überhaupt nach Norden das Geheimnißvolle, Göttliche verlegt wird (Jesch. 14, 13.). מתלקחת 2 M. 9, 24. חשמל erklären die Talmudisten aus חש „Schnelligkeit“ und מל „Ruhe“ zusammengesetzt, oder „Reden“ und „Schweigen,“ „zuweilen reden sie, zuweilen schweigen sie“ Chag. 13, 2. Andere erklären חשמל für den Namen eines Engels, Andere: die reine Flamme in der Mitte des Feuers. Bochart aus נחש und מלל Erz und Gold zusam- mengesetzt. Gesenius u. A. halten es mit נחשת קלל V. 7. „glattes, polirtes Erz“ gleich. Sept. und Vulg. electrum, ein eigenes Metall der Alten aus Gold und Silber. — Soweit hat die Erscheinung Aehnlichkeit mit der auf dem Sinai 2 M. 19. Gewölk und Feuer, Stimme des Redenden, jedoch wird bei der sinaitischen besonders hervorgehoben, daß keine Gestalt gesehen worden, vgl. I. S. 408. — 5. b) Das Besondere: 1) Die **Chajoth** oder **Cherubim**. Der Prophet sieht in dem Feuer die Gestalt von vier Wesen, die er hier Chajoth nennt, K. 10. in abermaliger Erscheinung derselben für Cherubim erkennt. So lange er sie als letztere noch nicht erkannt hat, nennt er sie חיות, was man fälschlich mit „Thie- ren“ übersetzt hat, da es nur „lebende Wesen“ bezeichnet, deren Individualität er noch nicht erkannt hat. Dies wird schon dadurch erwiesen, daß ihnen sofort Menschengestalt zugeschrieben wird. Daher sagt er auch nur: דמות ארבע חיות, indem דמות nur die Aehnlichkeit, das Annähernde, ohne Gewißheit, daß es wirklich dies sei, bezeichnet, während es 10, 20. heißt: כרובים המה. Wir haben I. S. 453 f. dargethan, wie die Cherubim Jecheskel's in seiner Berufungs- vision sich sowohl der äußern Gestalt, als ihrer Bedeutung nach wesentlich von den mosaischen Cherubim unterscheiden, wie sie bei Moscheh die Abgränzer der dem Menschen geoffenbarten Göttlichkeit, bei Jecheskel aber nur **Träger** der gött- lichen Erscheinung sind, und deshalb auch in ihrer Gestalt völlig verschieden, komplizirter, reicher. Ihre Gestalt im Ganzen war menschenähnlich. — 6. Jeder Cherub mit vier Gesichtern und vier Flügeln, während der mosaische Cherub nur ein Gesicht und zwei Flügel hatte (s. I. S. 453.), der Seraph bei Jesch. (6, 2.), ein Gesicht und sechs Flügel. Targ. rechnet für jedes Gesicht vier Flügel, so daß jeder Cherub 16, und die vier Cherubim 64 Flügel hatten. — 7. Ferner mit Füßen, die aber ישרה waren, d. h. nach Rambam (M. Neb. III, 2.) ungegliedert, so daß die Cherubim nach dem Talm. (Chagig. 15, 1.) sich nicht setzen konnten. Wir verstehen noch bestimmter: ohne Vorder- und Hinterseite, ganz glatt und gleichmäßig. Der Fußballen daher war rund wie ein Kalbsfuß, und leuchtend (wie ein erzner Huf). Es stimmt diese Vorstellung mit der Bewegungsart der Cherubim (V. 9. 12.) überein; die Füße sollten keine Seitenbewegungen zu

zend wie der Schein geglätteten Erzes. 8. Und Menschenhände unter ihren Flügeln hervor an ihren vier Seiten, und ihre Gesichter und Flügel hatten die vier. 9. Ihre Flügel schlossen einer an den andern; nicht wandten sie sich in ihrem Gange, sie gingen ein Jegliches seinem Angesicht nach. 10. Und die Form ihrer Gesichter: ein Menschenangesicht, und zur Rechten ein Löwengesicht hatten die vier, und ein Stiergesicht zur Linken die vier, und ein Adlergesicht die vier. 11. So ihre Gesichter. Ihre Flügel aber waren ausgebreitet von oben, je zwei an einander geschlossen, und zwei bedeckten ihre Leiber. 12. Sie gingen, ein Jegliches seinem Angesicht nach, wohin der Geist gerichtet war zu gehen, gingen sie, nicht wandten sie sich in ihrem Gange. 13. Und die Form der Lebenden sah aus wie Feuerkohlen, brennend, wie Fackeln aussehen; es, (das Feuer,) wogte zwischen den Lebenden, und Glanz war um das Feuer, und aus dem Feuer

רֶגֶל עֵגֶל וְנֹצְצִים כְּעֵין נְחֹשֶׁת קָלָל׃ (ח)
וִידוֹ אָדָם מִתַּחַת כַּנְפֵיהֶם עַל אַרְבַּעַת
רִבְעֵיהֶם וּפְנֵיהֶם וְכַנְפֵיהֶם לְאַרְבַּעְתָּם׃
(ט) חֹבְרֹת אִשָּׁה אֶל־אֲחוֹתָהּ כַּנְפֵיהֶם
לֹא־יִסַּבּוּ בְלֶכְתָּן אִישׁ אֶל־עֵבֶר פָּנָיו
יֵלֵכוּ׃ (י) וּדְמוּת פְּנֵיהֶם פְּנֵי אָדָם וּפְנֵי
אַרְיֵה אֶל־הַיָּמִין לְאַרְבַּעְתָּם וּפְנֵי־
שׁוֹר מֵהַשְּׂמֹאול לְאַרְבַּעְתָּן וּפְנֵי־נֶשֶׁר
לְאַרְבַּעְתָּן׃ (יא) וּפְנֵיהֶם וְכַנְפֵיהֶם פְּרֻדוֹת
מִלְמָעְלָה לְאִישׁ שְׁתַּיִם חֹבְרוֹת אִישׁ
וּשְׁתַּיִם מְכַסּוֹת אֵת גְּוִיֹּתֵיהֶנָה׃ (יב) וְאִישׁ
אֶל־עֵבֶר פָּנָיו יֵלֵכוּ אֶל אֲשֶׁר יִהְיֶה־שָּׁמָּה
הָרוּחַ לָלֶכֶת יֵלֵכוּ לֹא יִסַּבּוּ בְּלֶכְתָּן׃
(יג) וּדְמוּת הַחַיּוֹת מַרְאֵיהֶם כְּגַחֲלֵי־אֵשׁ
בֹּעֲרוֹת כְּמַרְאֵה הַלַּפִּידִם הִיא מִתְהַלֶּכֶת

וידי קרי v. 8. נ״א חֲבֻרוֹת v. 9.
בנ״א הַלַּפִּידִם או הַלַּפִּדִים v. 13.

machen brauchen, sondern nach jeder Richtung gerade ausgehen. — 8. Endlich hatten sie Menschenhände unter den vier Flügeln. — על ארבעת רבעיהם „an ihren vier Seiten," was sehr zu beachten ist. Jeder Cherub war also vierseitig gedacht, (wie schon Raschi bemerkt), nach den vier Weltgegenden, und hatte an jeder Seite ein Gesicht, einen Flügel und eine Menschenhand darunter. — 9. Die vier Cherubim schlossen sich so aneinander, daß ihre Flügel sich berührten, wie im Tempel 1 Kön. 6, 27., wahrscheinlich auch die auf der Bundeslade, 2 M. 25, 20. vgl. Abbild. I. S. 455. Dies wird auch klar durch denselben Ausdruck חברת אשה אל אחותה 2 M. 26, 3. Daß übrigens nicht die Flügel jedes Cherub's für sich, sondern die der einzelnen Cherubim zu einander gemeint sind, sieht man aus der Person in יסבו. Uebrigens kann man aus dem Ganzen schließen, daß die vier Cherubim wieder ein Viereck bildeten, indem auf jeder Seite zwei Cherubim standen. Weil nun jeder Cherub vier Seiten, und auf jeder Seite ein Gesicht hatte, so brauchten sie sich nicht zu drehen, wenn sie eine andere Bewegung einschlagen wollten, sondern sie gingen nach jeder beliebigen Seite immer mit einem Gesichte gerade aus. אל עבר פניו s. 2 M. 25, 37. — 10. War die Gestalt jedes Cherub's menschenähnlich (V. 5.), so waren doch die vier Gesichter verschieden, indem das vordere ein Menschengesicht, das rechte ein Löwengesicht, das linke ein Stiergesicht und das hintere ein Adlergesicht war. Rambam wollte sie sämmtlich als Menschengesichter ansehen, und daß sie nur einen jenen Thieren ähnlichen Ausdruck hatten (M. Neb. III, 1.). Doch widerspricht dem das klare Wort der Schrift, (auch der Talmud Chag. 13, 2.). Allerdings wird in der zweiten Erscheinung statt des Stiers ein Cherubsgesicht benannt (10, 14.), wofür der Talm. einen moralischen Grund angiebt. — 11. Nach der Bemerkung von Raschi, ist ופניהם vom folg. zu trennen. Von den vier Flügeln jedes Cherub's, waren zwei (sich gegenüberstehende) zusammenschließend über das Haupt und dessen Gesichter gebreitet, zwei bedeckten nach unten den Körper (vgl. Jesch. 6, 2. wo nur außerdem noch zwei Flügel zum Fliegen, weil dort jeder Seraph für sich bestand.) — 12. Die Art der Bewegung der Cherubim wiederholt aus V. 9., nur daß hier hinzugefügt wird, daß sie dahin sich bewegten, wohin הרוח gerichtet war. Targ., Raschi, Rdak verstehen den Willen der Cherubim darunter, Rambam (M. Neb. III, 2.) und Abarb. den göttlichen Willen. Beides ist zu vereinen. Das absolute הרוח deutet dahin, daß, da die Cherubim als Träger der Gottheit gedacht sind, dieser רוח der wie ein Naturtrieb, Naturgesetz in sie gesenkte göttliche Wille ist, der in den lebendigen Wesen nun individualisirt ist. — 13. War dies die Gestalt der Cherubim, so war ihr Aussehen wie Feuerkohlen

בֵּין הַחַיּוֹת וְנֹגַהּ לָאֵשׁ וּמִן־הָאֵשׁ יוֹצֵא
בָרָק׃ (יד) וְהַחַיּוֹת רָצוֹא וָשׁוֹב כְּמַרְאֵה
הַבָּזָק׃ (טו) וָאֵרֶא הַחַיּוֹת וְהִנֵּה אוֹפַן
אֶחָד בָּאָרֶץ אֵצֶל הַחַיּוֹת לְאַרְבַּעַת פָּנָיו׃
(טז) מַרְאֵה הָאוֹפַנִּים וּמַעֲשֵׂיהֶם כְּעֵין
תַּרְשִׁישׁ וּדְמוּת אֶחָד לְאַרְבַּעְתָּן וּמַרְאֵיהֶם
וּמַעֲשֵׂיהֶם כַּאֲשֶׁר יִהְיֶה הָאוֹפַן בְּתוֹךְ
הָאוֹפָן׃ (יז) עַל־אַרְבַּעַת רִבְעֵיהֶן בְּלֶכְתָּם
יֵלֵכוּ לֹא יִסַּבּוּ בְּלֶכְתָּן׃ (יח) וְגַבֵּיהֶן וְגֹבַהּ
לָהֶם וְיִרְאָה לָהֶם וְגַבֹּתָם מְלֵאֹת עֵינַיִם
סָבִיב לְאַרְבַּעְתָּן׃ (יט) וּבְלֶכֶת הַחַיּוֹת
יֵלְכוּ הָאוֹפַנִּים אֶצְלָם וּבְהִנָּשֵׂא הַחַיּוֹת
מֵעַל הָאָרֶץ יִנָּשְׂאוּ הָאוֹפַנִּים׃ (כ) עַל
אֲשֶׁר יִהְיֶה־שָּׁם הָרוּחַ לָלֶכֶת יֵלֵכוּ שָׁמָּה
הָרוּחַ לָלֶכֶת וְהָאוֹפַנִּים יִנָּשְׂאוּ לְעֻמָּתָם
כִּי רוּחַ הַחַיָּה בָּאוֹפַנִּים׃ (כא) בְּלֶכְתָּם

v. 16. נ״א הָאוֹפֶן

fuhren Blitze. 14. Und die Lebenden liefen hin und zurück, wie das Aussehen von Wetterleuchten. 15. Und ich sah die Lebenden, und siehe, ein Rad auf der Erde neben den Lebenden an ihren vier Vorderseiten. 16. Das Aussehen der Räder und ihre Verfertigung wie der Schein von Tharschisch, und einerlei Form hatten die vier, und ihr Aussehen und ihre Verfertigung war, wie wenn ein Rad mitten durch das Rad wäre. 17. Nach ihren vier Seiten gingen sie in ihrem Gange, sie wandten sich nicht in ihrem Gange. 18. Und ihre Felgen hatten eine furchterregende Höhe, und ihre Felgen waren voller Augen ringsum, alle vier. 19. Und so die Lebenden gingen, gingen die Räder neben ihnen, und so die Lebenden sich über die Erde erhoben, erhoben sich die Räder. 20. Wohin der Geist gerichtet war zu gehen, gingen sie, indem dahin zu gehen der Geist gerichtet war; und die Räder erhoben sich gleicherweise; denn der Geist der Lebenden that's in den Rädern. 21. So jene gingen, gingen sie, und so jene standen, standen

und zwischen ihnen wogte leuchtendes Feuer, aus dem Blitze fuhren, vgl. V. 4. — 14. Der Pr. will noch bezeichnen, daß die Erscheinung nicht in fester unveränderlicher Stellung verblieb, sondern außer ihrer allgemeinen Bewegung nach bestimmter Richtung noch in fortwährender, schneller, gleichsam zitternder Bewegung war, ohne daß dadurch ihr Standpunkt verändert ward; die Cherubim bewegten sich mit Blitzesschnelle hin und zurück, wie wir dies beim Feuer bemerken können. בזק ἅπ. λεγομ. nach allen Alten „Blitz, Wetterleuchten.“ — 15. 2) Die Ophanim. Durch וארא wird ein zweiter Theil der Erscheinung eingeleitet. Neben jedem Cherub und unterhalb desselben (s. 10, 2.) bis auf die Erde war ein Rad befindlich. Obgleich Rambam erst aus dem für die Ophanim Kap. 10. gebrauchten גלגל die Bedeutung ziehen will, so steht doch die von אופן als Rad fest 2 M. 14, 25. 1 Kön. 7, 30. (welche Stelle unserer Erscheinung viel Licht giebt.) — 16. 17. Das Aussehen dieser Räder war wie Chrysolith (תרשיש vgl. 2 M. 28, 20.). Da nun diese Räder, ebenso wie die Cherubim, um sich nach allen Seiten hin bewegen zu können, sich nicht umdrehen sollten, so bestand jedes der vier Räder aus zweien, die sich im rechten Winkel durchschnitten, so daß, während die gewöhnlichen Räder nur nach zwei entgegen gesetzten Richtungen (vorwärts oder rückwärts) sich bewegen können, diese Räder ohne umzubiegen nach den vier Weltgegenden laufen konnten, wie die Cherubim durch ihre vier Gesichter. Demnach hatte ein solches Rad vier Seiten oder Halbkreise. Den Zweck macht uns V. 17. klar, die Sache selbst ist durch „als wäre ein Rad mitten durch das andere“ ausgedrückt, welche Worte sich nicht auf die vier Räder, sond. auf jedes Rad für sich beziehen. — 18. Die Räder waren zum Erschrecken groß, und die Felgen ganz und gar mit Augen versehen, (so daß sie alles zu schauen vermochten.) — 19—21. Die Bewegung der Räder war gänzlich von den Cherubim abhängig, indem der Wille der Cherubim auch in den Ophanim war, vergl. V. 12. Rambam erkl. dies (M. Neb. III, 2.): „Nach welcher Seite der göttliche Wille es war, daß sich die Chajoth hinbewegten, dahin bewegten sich dieselben von selbst, und durch diese Bewegung der Chajoth bewegten sich auch die Räder, weil diese mit jenen verbunden waren, nicht weil sie sich von selbst nach der Richtung der Chajoth hinbewegten.“ Er stellt daher den Vergleich auf: wie wenn ein lebloser Körper an die Hand oder den Fuß eines lebendigen Wesens angebunden ist. Einfacher und dem Schriftworte gemäßer fassen wir es so: Derselbe wie ein Naturgesetz in die Cherubim gesenkte göttliche Wille war auch in den Rädern, indem er in diese von den Cherubim überging, so daß alle Bewegungen zugleich stattfinden mußten. Rambam will aus dem Gebrauch des Sing. חיה eruiren, daß die

sie, und so jene von der Erde sich erhoben, erhoben die Räder sich gleicherweise; denn der Geist der Lebenden that's in den Rädern. 22. Und eine Form war über den Häuptern der Lebenden, eine Wölbung, wie der Schein von erhabnem Krystall, ausgespannt über ihre Häupter von oben. 23. Und unter der Wölbung waren ihre Flügel gerade, einer am andern, je zwei bedeckten jedem von ihnen ihre Leiber. 24. Und ich hörte das Donnern ihrer Flügel, wie das Donnern großer Gewässer, wie das Donnern des Allmächtigen, so sie gingen, Donnern des Getümmels, wie Donnern eines Lagers: so sie standen, ließen sie ihre Flügel hangen. 25. Und es war ein Donnern über der Wölbung, die über ihrem Haupte: so sie standen, ließen sie ihre Flügel hangen. 26. Und oberhalb der Wölbung, die über ihrem Haupte, war wie das Aussehen von Sapphirstein die Form eines Thrones, und auf der Form eines Thrones eine Form wie das Aussehen eines Menschen oben darauf. 27. Und ich sah wie Golderzschein, wie Aussehen von Feuer im Innern ringsum vom Aussehen seiner Lenden aufwärts; und vom Aussehen seiner Lenden un-

יֵלֵכוּ וּבְעָמְדָם יַעֲמֹדוּ וּבְהִנָּשְׂאָם מֵעַל
הָאָרֶץ יִנָּשְׂאוּ הָאוֹפַנִּים לְעֻמָּתָם כִּי רוּחַ
הַחַיָּה בָּאוֹפַנִּים׃ (כב) וּדְמוּת עַל־רָאשֵׁי
הַחַיָּה רָקִיעַ כְּעֵין הַקֶּרַח הַנּוֹרָא נָטוּי
עַל־רָאשֵׁיהֶם מִלְמָעְלָה׃ (כג) וְתַחַת
הָרָקִיעַ כַּנְפֵיהֶם יְשָׁרוֹת אִשָּׁה אֶל־אֲחוֹתָהּ
לְאִישׁ שְׁתַּיִם מְכַסּוֹת לָהֵנָּה וּלְאִישׁ שְׁתַּיִם
מְכַסּוֹת לָהֵנָּה אֵת גְּוִיֹּתֵיהֶם׃ (כד) וָאֶשְׁמַע
אֶת־קוֹל כַּנְפֵיהֶם כְּקוֹל מַיִם רַבִּים כְּקוֹל־
שַׁדַּי בְּלֶכְתָּם קוֹל הֲמֻלָּה כְּקוֹל מַחֲנֶה
בְּעָמְדָם תְּרַפֶּינָה כַנְפֵיהֶן׃ (כה) וַיְהִי־קוֹל
מֵעַל לָרָקִיעַ אֲשֶׁר עַל־רֹאשָׁם בְּעָמְדָם
תְּרַפֶּינָה כַנְפֵיהֶן׃ (כו) וּמִמַּעַל לָרָקִיעַ
אֲשֶׁר עַל־רֹאשָׁם כְּמַרְאֵה אֶבֶן־סַפִּיר
דְּמוּת כִּסֵּא וְעַל דְּמוּת הַכִּסֵּא דְּמוּת
כְּמַרְאֵה אָדָם עָלָיו מִלְמָעְלָה׃ (כז) וָאֵרֶא
כְּעֵין חַשְׁמַל כְּמַרְאֵה־אֵשׁ בֵּית־לָהּ סָבִיב
מִמַּרְאֵה מָתְנָיו וּלְמָעְלָה וּמִמַּרְאֵה מָתְנָיו

vier Chajoth doch nur eine Gestalt gewesen. Vielmehr ist es kollektiv, wie der folgende V. zeigt. — 22. 3) Oberhalb der Chajoth. Zunächst eine Ausdehnung, eine Wölbung, mit dem Aussehn des Krystalls. Es war also über den Chajoth eine gegen den Himmel abstechende, weiße, feste, aber doch durchsichtige Wölbung, vgl. 2 M. 24, 10. — 23—25. Das Verhältniß der Cherubim zu dieser Wölbung. Zuerst wenn die Cherubim sich nicht bewegten V. 23.: dann waren je zwei ihrer Flügel aufgerichtet, (über das Haupt jedes Cherub's gebreitet s. V. 11.), und je zwei bedeckten die Leiber. Alsdann, wenn die Cherubim sich bewegten V. 24. 25. (בלכתם): dann erregten sowohl die Flügel der Cherubim ein Donner ähnliches Geräusch unter der Wölbung, als auch ein ähnliches über derselben erscholl. Daß von dem obern Flügelpaar ישרות (s. zu V. 7.) gesagt wird, dann wieder V. 24. u. 25. daß, wenn sie still standen, die Flügel sich senkten, erweist, daß das obere Flügelpaar stets fest blieb, und nur das untere den Flug bewirkte, beim Stillstehen daher sich wieder über die Leiber senkte. — 26. Ueber der weißen, durchsichtigen Wölbung die Gestalt eines Thrones, aussehend wie Sapphir (vgl. 2 M. 24, 10. u. Anm.) und auf der Thronesgestalt wie eine Menschengestalt. — 27. 28. Die nähere Beschreibung dieser Menschengestalt, wieder durch וארא (V. 4. 15.) eingeführt. Von den Lenden aufwärts sah sie innen wie Golderz (חשמל s. zu V. 4.) aus, von den Lenden abwärts wie Feuer mit einem Strahlenkranze, der dem Regenbogen glich. Diese ganze Erscheinung war die „der Aehnlichkeit der Herrlichkeit Gottes," auf welche Worte Rambam hinweist (M. Neb. III, 7.), um diese Erscheinung nicht mit Gott selbst zu identifiziren, da „die Herrlichkeit Gottes" nicht Gott selbst ist. Es ist dies übrigens ganz mosaisch, vgl. 2 M. 24, 17. — Die Vision des Jecheskel ist demnach folgende: Er sieht 4 Cherubim, deren eigentliche Gestalt menschenähnlich, aber vierseitig ist, und an jeder Seite ein Gesicht (nämlich ein Menschen- Löwen- Stier- und Adlergesicht,) einen Flügel und eine Hand unter diesem, so wie gerade, gleichmäßige Füße mit runden Kalbshufen hat; zwei dieser Flügel hat jeder Cherub über das Haupt gebreitet, mit zweien fliegt und bedeckt er den Leib. Die vier Cherubim stehen im Viereck zusammen, und ihrer Flügel Enden berühren sich; sie sehen wie glühende Kohlen aus, und zwischen ihnen ist wogendes Feuer; sie sind in beständiger Hin-

terwärts sah ich wie Aussehen von Feuer, und ein Glanz daran ringsum. 28. Wie das Aussehen des Bogens, der in der Wolke am Regentage ist, so war das Aussehen des Glanzes ringsum; dies

וּלְמַטָּה רָאִיתִי כְּמַרְאֵה־אֵשׁ וְנֹגַהּ לוֹ סָבִיב׃ (כח) כְּמַרְאֵה הַקֶּשֶׁת אֲשֶׁר יִהְיֶה בֶעָנָן בְּיוֹם הַגֶּשֶׁם כֵּן מַרְאֵה הַנֹּגַהּ סָבִיב

und Herbewegung, ohne daß sie ihren Standpunkt verändern, so sie aber sich fortbewegen sollen, brauchen sie keine Wendung zu machen. Neben jedem Cherub und unterhalb befindet sich ein großes Rad wie Chrysolith, das aber eigentlich aus zwei, sich im rechten Winkel durchschneidenden Rädern besteht, und voller Augen ist. In den Cherubim waltet der göttliche Geist wie bestimmendes, aber individualisirtes Naturgesetz, und von diesem werden auch die Räder, in welche er von den Cherubim übergeht, in Bewegung gesetzt, stets gleichmäßig mit den Cherubim. Ueber den oberen Flügeln der Cherubim ist eine krystallene Wölbung, über dieser ein sapphirner Thron, und auf diesem eine Menschengestalt, die unterhalb wie Feuer mit einem Regenbogenstrahlenkranz, oberhalb wie Golderz in Feuer aussieht. — Je weniger nun diese Vision in den folgenden Reden irgend eine Erklärung findet und mit ihnen im Zusammenhange steht; jemehr sie auch von allen Visionen und dem Charakter aller prophetischen Schauungen in Jisrael sich abzeichnet: desto natürlicher war es, daß man frühzeitig auf einen tiefern Sinn muthmaßte, der in der gezeichneten Figuration ausgeprägt sei. Da man aber hierzu keinen Leitfaden vom Proph. erhalten, und anderseits die Vision zu viel Figuration hatte, um nicht leicht auf abgöttische Vorstellungen zu führen, so war sowohl die Deutung von jeher die mannichfaltigste und bunteste, als auch die jüdischen Weisen sich bald veranlaßt sehen mußten, diesen Deutungen einen Damm entgegen zu setzen, indem sie theils ganz, theils theilweise das öffentliche Lehren und Besprechen dieser Vision, welche sie מעשה מרכבה im Gegensatz zur wirklichen Schöpfung מעשה בראשית benannten, verboten (vgl. Chagig. Mischn. 2. §. 1. Gemar. 13, 1.), was jedoch angesehene Rabbiner auf die mündliche Verhandlung beschränkten. So hat denn auch Rambam außer seiner Beschreibung der Vision selbst (M. Neb. III, 1—7.), oft genug Winke über die Bedeutung fallen lassen. So hat Rdak eine besondere Abhandlung darüber geschrieben, so Abarbanel weitläufig darüber verhandelt. Die jüdische Deutung unserer Vision zerfällt in drei Richtungen. Die ältere Anschauung sah in den Chajoth, Ophanim, Seraphim, Cherubim verschiedene Engelarten, in vier große Lager getrennt, deren Häupter Michael, Gabriel, Nuriel und Raphael. Eine zweite Erklärung führt die Erscheinung auf geschichtliche Ereignisse zurück, indem zum Beispiel die vier Chajoth die Herrscher von Babel, Persien, Griechenland und Rom bezeichneten, was bis in's Einzelnste ausgeführt ward. Die dritte endlich, von Rambam zuerst versuchte, erklärte die Vision als Symbol, wo dann unter den einzelnen Theilen derselben bald metaphysische und psychologische Lehren, bald die physischen Erscheinungen gefunden wurden, die je nach dem jemaligen Standpunkte der Physik, verschieden ausgedeutet wurden. So erkennt Rdak in der Vision eine Symbolisirung des Makrokosmus und Mikrokosmus, wo er die Vierzahl von dem Laufe der Sonne bis zu den Säften des Menschenkörpers wieder findet. Von den neueren Erklärern ging theils eine mythologische Deutung aus, bald als „Donnerpferde" (Michaelis), bald als „Greifen" (Herder, Vatke), theils wieder eine symbolische, indem eine Darstellung der göttlichen Vollkommenheiten (wie schon Philo, so Grotius, Bochart, de Wette) darin gefunden ward. — Daß der Prophet in der sorgfältigen Ausführung seiner Vision eine Grundidee gehabt, welche daher in derselben symbolisch ausgeprägt ist, ist nicht zu verkennen. Bedenken müssen wir aber, daß er in einer Zeit lebte, wo die symbolische Anschauungsweise schon verlebt war, und vielmehr in die Allegorie sich verblaßte, so daß nothwendig viel Beiwerk als Farbenspiel und Ausschmückung dazutrat, in welchem die Grundidee sich durchaus nicht verfolgen läßt. Wir haben I. S. 454. gezeigt, wie die ursprüngliche Idee der Cherubim sich bis Jecheskel bereits modifizirt hatte, so daß sie hier nur als Träger der Göttlichkeit erscheinen. Indem nun Jecheskel seinen Beruf als Prophet in der fernen Fremde von der Gottheit ausgegangen zeigen wollte: stellte er seine Vision als diese Gottheit tragend auf, so daß die Vision die Grundidee ausspricht: w i e d i e u n s i c h t b a r e G o t t h e i t v o n d e r S c h ö p f u n g i n d i e s i c h t b a r e E r s c h e i n u n g g e t r a g e n w i r d, wodurch der mit dieser durch Anschauung in Berührung getretene Mensch, zum Propheten dieser Gottheit geweiht ist. Dies zeigt sich im Folgenden. Schon beim Heiligthum erschien uns die V i e r (I. S. 468.) als „die Zahl der Harmonie, wie diese sich am Räumlichen realisirt," und deshalb auch sowohl an der vierseitig gedachten Welt, als auch am Heiligthume ausgeführt ist. So tritt uns nun in unserer Vision die Vier überall entgegen: aus vier Theilen besteht das Ganze: Cherubim, Ophanim, Wölbung und Thron, die Gestalt auf dem Throne; vier Cherubim, welche im Viereck zusammenstehn, mit vier Gesichtern, vier Flügeln, vier Händen; vier Ophanim mit vier Seiten (Halbrädern); vier Farben: Feuer, Chrysolith, Krystall und Sapphir; vier Feuer: Golderz, Feuer, Kohlen, Strahlenkranz, so daß das Ganze mit der sichtbaren Welt korrespondirt. Während nun aber die Wölbung רקיע den Himmel, der Thron den Sitz der Gottheit über der Welt, die Menschengestalt die Herrlichkeit Gottes in freier Allegorie darstellt: bleiben die Cherubim und Ophanim als die eigentlichen Symbole der sichtbaren Welt übrig. Cherubim werden sie aber nur individuell b e n a n n t, weil dieser Name als Symbol bekannt war. In ihrem Wesen sind sie Chajoth, zusammengefaßt Chajah, das L e b e n, vom Ruach, der von Gott ausgegangen, beseelt; während die Ophanim das Räderwerk des U n b e l e b t e n, das vom Lebenden in Bewegung gesetzt wird, darstellt.

war das Aussehen von der Form der Herrlichkeit des Ewigen: da ich es sah, fiel ich auf mein Angesicht. Und ich hörte die Stimme eines Redenden.

2. 1. Und er sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, da ich mit dir reden will. 2. Da kam der Geist in mich, so wie er zu mir redete, und stellte mich auf meine Füße, daß ich den hörte, der zu mir redete. 3. Und er sprach zu mir: Menschensohn, dich sende ich zu den Söhnen Jisrael's, zu den empörerischen Stämmen, die sich wider mich empöreten; sie und ihre Väter sind von mir abgefallen bis zu diesem selbigen Tage. 4. Und die Söhne, starren Ange-

הוּא מַרְאֵה דְּמוּת כְּבוֹד־יְהוָה וָאֶרְאֶה
וָאֶפֹּל עַל־פָּנַי וָאֶשְׁמַע קוֹל מְדַבֵּר׃ ○

ב (א) וַיֹּאמֶר אֵלָי בֶּן־אָדָם עֲמֹד עַל־
רַגְלֶיךָ וַאֲדַבֵּר אֹתָךְ׃ (ב) וַתָּבֹא בִי רוּחַ
כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר אֵלַי וַתַּעֲמִדֵנִי עַל־רַגְלָי
וָאֶשְׁמַע אֵת מִדַּבֵּר אֵלָי׃ (ג) וַיֹּאמֶר
אֵלַי בֶּן־אָדָם שׁוֹלֵחַ אֲנִי אוֹתְךָ אֶל־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל אֶל־גּוֹיִם הַמּוֹרְדִים אֲשֶׁר מָרְדוּ־
בִי הֵמָּה וַאֲבוֹתָם פָּשְׁעוּ בִי עַד־עֶצֶם הַיּוֹם
הַזֶּה׃ (ד) וְהַבָּנִים קְשֵׁי פָנִים וְחִזְקֵי־לֵב

עד כאן v. 28.

So symbolisiren die Chajoth die belebte Sphäre der Schöpfung, die Ophanim die unbelebte. Während daher die Ophanim als das Unbelebte nur die eine Bewegung haben, die ihnen von außen durch den Ruach des Belebten gegeben wird; haben die Chajoth als das Belebte noch eine eigenthümliche Bewegung für sich „immerfort laufen und kehren sie zurück," das Leben ist in immerwährender, kreisförmiger Bewegung, ohne jedoch von seinem Standpunkte abzuweichen. Der Ruach aber im Leben ist das von Gott in dasselbe versenkte Naturgesetz, wodurch es für sich bestehend, und in immerfortiger Bewegung, dennoch unabänderlich in den vorgezeichneten Bahnen ist. Das Belebte hat in der Schöpfung seine Gipfelung im Menschen; weshalb die Chajoth Menschenbildung haben, und ihr vorderes Antlitz das menschliche ist; dennoch aber mußten auch die übrigen höheren Thiergattungen ihre Darstellung haben, und so erscheint als höchste Art der wilden Landthiere der Löwe, der zahmen der Stier, der Vögel der Adler. (Schem. rabb. Beschall. 23.). Da aber diese Thiere nur ihrem Antlitz nach hier erscheinen, so sollen hiermit vielmehr die Eigenthümlichkeiten derselben, als besondere Charaktere des höchsten Belebten, hervortreten: der Stier als Symbol der Fruchtbarkeit, der Löwe der Macht, der Adler der Erhebung. Während wir nun Flügel und Hände als Apparat der Gestaltung, die feurige Beschaffenheit der Chajoth als Hindeutung, daß hier die Schöpfung nur in ihrer Idee, nicht als materielles Sein erscheint, dem nun analog die Ophanim wie Chrysolith aussehen, zu fassen haben: so zeigen sich uns hingegen die Augen, mit denen die Chajoth und Ophanim besetzt sind, als das Symbol der beständigen Wachsamkeit, d. h. der ununterbrochenen Ausführung, des immerfortigen Zusammenhanges zwischen Idee und Wesen, zwischen dem göttlichen Naturgesetz und seinem Instrument. So zeigt also Jecheskel in seiner Vision: wie die Gottheit über der unbelebten und belebten Schöpfung waltend, ihre Herrlichkeit von dieser in die sichtbare Erscheinung tragen läßt. Und von dieser Gottheit in ihrer Außenweltlichkeit, aber in der Weltlichkeit erscheinend, geht nun die Berufung des Propheten aus. —

2. II. Die Berufung (Kap. 2. 3.) Nachdem die Vision beschrieben, wird die Berufung Jechesk.'s in zwei Momenten ausgesprochen, objektiv im Zwecke derselben und subjektiv im Verhalten des Propheten zu ihr. Der erstere, der Zweck, wird äußerlich und innerlich gefaßt. Zuerst äußerlich, daß, ganz abgesehen von der Wirkung, die der Pr. auf die hartnäckigen Jisr. ausüben würde, diese nur erkennen sollen, daß ein Prophet in ihrer Mitte (2, 1—5.); dann innerlich, daß die Sendung des Propheten nur geschehe, um den Frevler nicht unverwarnt sündigen, und den Gerechten nicht unverwarnt straucheln zu lassen, sondern ihre Seele zu retten (3, 12—27.). Das Verhalten des Pr. zu seiner Sendung wird als solches charakterisirt, daß er ganz und gar davon durchdrungen sein soll (2, 8—3, 3.), und sich vor den widerstrebenden Jisr. nicht fürchte (2, 6. 7. 3, 4—11.). Als unterschiedlich von den übrigen Propheten muß demnach hier hervorgehoben werden, erstens, daß eine praktische Einwirkung des Propheten auf das totale Jisr. hier gänzlich aufgegeben ist, und zweitens, daß daher die Wirksamkeit des Pr. im Ganzen auf die Individuen und deren Seelenheil reducirt wird, damit aber allerdings einen wesentlichen Theil des Charakters der Prophetie verliert. — 1. Die Anrede בן אדם ist aramäische Sprachweise, wie bei Syrern und Persern. Daher auch bei Danijel. Die jüd. Komm. geben viele Gründe an, z. B. um Jechesk. zu demüthigen, daß er, göttlicher Gesichter gewürdigt, sich nicht überhebe; oder als Gegensatz zum göttl. Gesichte; oder weil er aus Jerusch., wie Adam aus Eden vertrieben. — Er soll aufstehen mit Bezug auf 1, 28. — 2. Bei der Verzagtheit des Pr. vor der Erscheinung schreibt er göttlichem Geiste, der in ihn gekommen, sein Aufstehen zu. Weniger zu vergleichen wäre 1 M. 45, 27. — 3. גוים weil es zwei Stämme (Raschi), weil sie verschiedenen

אֲנִי שׁוֹלֵחַ אוֹתְךָ אֲלֵיהֶם וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם
כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה׃ (ה) וְהֵמָּה אִם־
יִשְׁמְעוּ וְאִם־יֶחְדָּלוּ כִּי בֵּית מְרִי הֵמָּה
וְיָדְעוּ כִּי נָבִיא הָיָה בְתוֹכָם׃ (ו) וְאַתָּה
בֶן־אָדָם אַל־תִּירָא מֵהֶם וּמִדִּבְרֵיהֶם אַל־
תִּירָא כִּי סָרָבִים וְסַלּוֹנִים אוֹתָךְ וְאֶל־
עַקְרַבִּים אַתָּה יוֹשֵׁב מִדִּבְרֵיהֶם אַל־
תִּירָא וּמִפְּנֵיהֶם אַל־תֵּחָת כִּי בֵּית מְרִי
הֵמָּה׃ (ז) וְדִבַּרְתָּ אֶת־דְּבָרַי אֲלֵיהֶם אִם־
יִשְׁמְעוּ וְאִם־יֶחְדָּלוּ כִּי מְרִי הֵמָּה׃
(ח) וְאַתָּה בֶן־אָדָם שְׁמַע אֵת אֲשֶׁר־אֲנִי
מְדַבֵּר אֵלֶיךָ אַל־תְּהִי־מֶרִי כְּבֵית הַמֶּרִי
פְּצֵה פִיךָ וֶאֱכֹל אֵת אֲשֶׁר־אֲנִי נֹתֵן אֵלֶיךָ׃
(ט) וָאֶרְאֶה וְהִנֵּה־יָד שְׁלוּחָה אֵלָי וְהִנֵּה־
בוֹ מְגִלַּת־סֵפֶר׃ (י) וַיִּפְרֹשׂ אוֹתָהּ לְפָנַי
וְהִיא כְתוּבָה פָּנִים וְאָחוֹר וְכָתוּב אֵלֶיהָ
קִנִים וָהֶגֶה וָהִי׃

ג (א) וַיֹּאמֶר אֵלַי בֶּן־אָדָם אֵת אֲשֶׁר־
תִּמְצָא אֱכוֹל אֱכוֹל אֶת־הַמְּגִלָּה הַזֹּאת
וְלֵךְ דַּבֵּר אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וָאֶפְתַּח
אֶת־פִּי וַיַּאֲכִלֵנִי אֵת הַמְּגִלָּה הַזֹּאת׃ (ג)
וַיֹּאמֶר אֵלַי בֶּן־אָדָם בִּטְנְךָ תַאֲכֵל וּמֵעֶיךָ
תְמַלֵּא אֵת הַמְּגִלָּה הַזֹּאת אֲשֶׁר אֲנִי נֹתֵן

קמץ בו״ק v. 6.

sichts und verstockten Herzens, zu diesen send' ich dich, und du sollst zu ihnen sprechen: Also spricht der Herr, der Ewige.
5. Sie aber, ob sie hören oder es lassen, denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie, sollen erkennen, daß ein Prophet in ihrer Mitte sei.
6. Und du, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und vor ihren Reden fürchte dich nicht; ob sie Nesseln und Dornen für dich seien, und unter Skorpionen du wohnest; vor ihren Reden fürchte dich nicht, und vor ihren Angesichtern zage nicht, denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie.
7. So rede meine Worte zu ihnen, ob sie hören, oder es lassen; denn widerspenstig sind sie.
8. Du aber, Menschensohn, höre, was ich zu dir rede; sei nicht widerspenstig wie dies widerspenstige Geschlecht, öffne deinen Mund und iß, was ich dir gebe.
9. Da sah ich, und siehe, eine Hand war gegen mich ausgestreckt, und siehe, eine Schriftrolle war darin.
10. Und diese breitete er vor mir aus, und sie war beschrieben inwendig und auswendig, und darauf geschrieben Klagen und Weheruf und Wehe.

3. 1. Und er sprach zu mir: Menschensohn, was du findest, iß! iß diese Rolle, und geh, rede zum Hause Jisrael.
2. Da öffnete ich meinen Mund, und er ließ mich diese Rolle essen.
3. Und er sprach zu mir: Menschensohn, deinen Bauch speise und deinen Leib fülle mit dieser Rolle, die ich dir gebe. Da aß ich, und es war in mei-

Abgöttern dienten (Rdak). — 6. Vgl. Jirm. 1, 17. Das ἅπ. λεγ. סרבים wurde von den Alten Nesseln oder Dornen, von den Neueren widerspenstig ausgelegt. Da es aber mit סלונים und עקרבים als bildlichen Ausdrücken, wie die Jisr. den Pr. für seine Mahnungen mißhandeln werden, verbunden ist, muß die erste Bedeutung festgehalten werden vgl. 4 M. 33, 35. Raschi erklärt עקרבים wilde Rosenstöcke. — 8. Eine symbolische Handlung, um auszudrücken, daß der Pr. den Inhalt seiner Sendung gänzlich in sich aufnehmen und sich davon durchdringen und erfüllen lasse. — 10. Gewöhnlich waren die Rollen nur auf einer Seite beschrieben, und nur wenn der Stoff das Maaß überschritt, und das Pergament zu Ende war, schrieb man auch auf die andere Seite. Hier waren der Klagen so viele, daß die Rolle von beiden Seiten voll beschrieben war. —

3, 1—3. Fortsetzung der symbolischen Handlung. Es wird hier auf groteske Weise faktisch dargestellt, was sonst nur bildlich gesagt wird. Z. B. „stellten deine Worte sich ein, so verschlang ich sie" Jirm. 15, 16. — Die prophetisch

nem Munde wie Honig so süß. 4. Und er sprach zu mir: Menschensohn, auf, geh zum Hause Jisrael, und rede mit meinen Worten zu ihnen. 5. Denn nicht zu einem Volk von dunkler Rede und schwerer Zunge wirst du gesendet, (vielmehr) zum Hause Jisrael; 6. nicht zu vielen Völkern von dunkler Rede und schwerer Zunge, deren Worte du nicht verstehest; wahrlich, sendete ich dich zu ihnen, sie würden auf dich hören. 7. Aber das Haus Jisrael wird nicht auf dich hören wollen, denn sie wollen auf mich nicht hören, denn das ganze Haus Jisrael ist harter Stirn und verstockten Herzens. 8. Doch sieh, ich mache dein Angesicht hart gleich ihrem Angesichte, und deine Stirn hart gleich ihrer Stirn. 9. Wie Demant, härter als Felsen, mach' ich deine Stirn; fürchte sie nicht, und zage nicht vor ihnen, ob sie ein widerspenstiges Geschlecht sind. 10. Und er sprach zu mir: Menschensohn, all meine Worte, die ich zu dir reden werde, nimm dir zu Herzen und höre mit deinen Ohren. 11. Und auf, geh zu den Weggeführten, zu den Söhnen deines Volkes, und rede zu ihnen, und sprich zu ihnen: Also spricht der Herr, der Ewige! ob sie hören, oder es lassen. 12. Da erhob mich der Geist, und ich hörte hinter mir den Donner großen Getöses: Gepriesen sei die Herrlichkeit

אֵלֶיךָ וָאֹכְלָה וַתְּהִי בְּפִי כִּדְבַשׁ לְמָתוֹק׃
(ד) וַיֹּאמֶר אֵלָי בֶּן־אָדָם לֶךְ־בֹּא
אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל וְדִבַּרְתָּ בִדְבָרַי אֲלֵיהֶם׃
(ה) כִּי לֹא אֶל־עַם עִמְקֵי שָׂפָה וְכִבְדֵי לָשׁוֹן
אַתָּה שָׁלוּחַ אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ו) לֹא ׀
אֶל־עַמִּים רַבִּים עִמְקֵי שָׂפָה וְכִבְדֵי לָשׁוֹן
אֲשֶׁר לֹא־תִשְׁמַע דִּבְרֵיהֶם אִם־לֹא אֲלֵיהֶם
שְׁלַחְתִּיךָ הֵמָּה יִשְׁמְעוּ אֵלֶיךָ׃ (ז) וּבֵית
יִשְׂרָאֵל לֹא יֹאבוּ לִשְׁמֹעַ אֵלֶיךָ כִּי־אֵינָם
אֹבִים לִשְׁמֹעַ אֵלָי כִּי כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל
חִזְקֵי־מֵצַח וּקְשֵׁי־לֵב הֵמָּה׃ (ח) הִנֵּה
נָתַתִּי אֶת־פָּנֶיךָ חֲזָקִים לְעֻמַּת פְּנֵיהֶם
וְאֶת־מִצְחֲךָ חָזָק לְעֻמַּת מִצְחָם׃ (ט)
כְּשָׁמִיר חָזָק מִצֹּר נָתַתִּי מִצְחֶךָ לֹא־תִירָא
אוֹתָם וְלֹא־תֵחַת מִפְּנֵיהֶם כִּי בֵּית מְרִי
הֵמָּה׃ (י) וַיֹּאמֶר אֵלָי בֶּן־אָדָם אֶת־
כָּל־דְּבָרַי אֲשֶׁר אֲדַבֵּר אֵלֶיךָ קַח בִּלְבָבְךָ
וּבְאָזְנֶיךָ שְׁמָע׃ (יא) וְלֵךְ בֹּא אֶל־הַגּוֹלָה
אֶל־בְּנֵי עַמֶּךָ וְדִבַּרְתָּ אֲלֵיהֶם וְאָמַרְתָּ
אֲלֵיהֶם כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה אִם־יִשְׁמְעוּ
וְאִם־יֶחְדָּלוּ׃ (יב) וַתִּשָּׂאֵנִי רוּחַ וָאֶשְׁמַע

Begeisterung ist, so schwer der Beruf, so traurig der Inhalt, für den Pr. dennoch eine süße Erregung. Dies wird durch den Geschmack der verzehrten Rolle ausgedrückt. — 5—7. Wie einst dem Moscheh vorhergesagt ward, daß Pharoh sein Herz verstocken und auf ihn nicht hören werde (2 M. 3, 19. 7, 3 ff.), so soll auch Jechesk. im Voraus wissen, daß die Jisr. nicht auf ihn hören werden, weil sie verstockt sind. Um dies stärker hervorzuheben, wird gesagt: wenn du zu Völkern von dunkler Rede und schwerer Zunge gesendet würdest, würden sie auf dich hören. Die Jisr. sind dies nicht und hören doch nicht auf dich. Die dunkle Rede und schwere Zunge (3 M. 4, 10.) soll das Ungeübte sowohl im Reden, als auch deshalb im Verstehen dessen, was zu ihnen gesprochen wird, bezeichnen. Die Jisr. dagegen sind durch die vielen Pr., die zu ihnen gesendet worden, und durch ihre entwickelte Literatur geübte Redner und Hörer; sie verstehen leicht, was zu ihnen gesprochen wird, aber thun es nicht. אם לא am besten als Schwurformel, wie Raschi: אם אליהם שלחתיך חי אני אם לא המה ישמעו אליך. — 8. 9. Je härter aber die Jisr. sind, desto härter, fester, beharrlicher muß auch der Prophet sein. Vgl. Jirm. 1, 18. Ganz ähnlich wie V. 9. Jesch. 50, 7. שמיר Diamant s. Jirm. 17, 1. und Anm. Raschi, Rdak: Stahl. — 10. Die Erklärung des Bildes von V. 1—3. — 11. „Deines Volkes" wie 2 M. 32, 7., nicht mehr „Gottes." — 12. Schluß der ersten Vision. Wie 2, 1. 2., nachdem der Befehl ausgesprochen, sich aufzurichten, der Geist in ihn kam und ihn aufrichtete, so hier, nachdem V. 11. ihm befohlen war, zu den gefangenen Jisr. zu gehen, erhebt ihn der Geist und treibt ihn, daß er 14. 15. zu den gefangenen Jisr. geht. So wie er aber fortging, hörte er aus der Vision heraus hinter sich mit großem Getöse die Worte aussprechen: ברוך כבוד ה׳ ממקומו. Sehr vielfältig

des Ewigen von ihrer Stätte! 13. Und der
Donner der Flügel der Lebenden, die einander
berührten, und der Donner der Räder mit ihnen
gleicherweise, und der Donner großen Getöses.
14. Und der Geist erhob und ergriff mich, daß
ich ging verdüstert in der Gluth meines Gei-
stes, und die Hand des Ewigen war stark auf
mir. 15. Da kam ich zu den Weggeführten nach
Tel Abib, welche am Strome Chebar wohnten,
und blieb wo sie wohnten, und blieb daselbst sie-
ben Tage betäubt in ihrer Mitte. 16. Es war
aber nach Verlauf von sieben Tagen, ward mir
das Wort des Ewigen, sprechend: 17. Men-
schensohn, als Wächter hab' ich dich bestellt dem
Hause Jisrael, und du sollst aus meinem Munde
das Wort hören, und sie meinerseits verwarnen.
18. So ich spreche zum Frevler: Sterben mußt
du! du hättest ihn aber nicht verwarnt, und nicht
geredet, den Frevler von seinem Frevelwege zu
verwarnen, auf daß er lebe: so stirbt der Frevler
durch seine Schuld, aber sein Blut werd' ich von
deiner Hand fordern. 19. Hattest du aber den
Frevler verwarnt, er kehrte aber von seinem Fre-

אַחֲרַי קוֹל רַעַשׁ גָּדוֹל בָּרוּךְ כְּבוֹד־יְהֹוָה
מִמְּקוֹמוֹ׃ (יג) וְקוֹל ׀ כַּנְפֵי הַחַיּוֹת מַשִּׁיקוֹת
אִשָּׁה אֶל־אֲחוֹתָהּ וְקוֹל הָאוֹפַנִּים לְעֻמָּתָם
וְקוֹל רַעַשׁ גָּדוֹל׃ (יד) וְרוּחַ נְשָׂאַתְנִי
וַתִּקָּחֵנִי וָאֵלֵךְ מַר בַּחֲמַת רוּחִי וְיַד־יְהֹוָה
עָלַי חָזָקָה׃ (טו) וָאָבוֹא אֶל־הַגּוֹלָה תֵּל
אָבִיב הַיֹּשְׁבִים אֶל־נְהַר־כְּבָר וָאֵשֵׁר הֵמָּה
יוֹשְׁבִים שָׁם וָאֵשֵׁב שָׁם שִׁבְעַת יָמִים
מַשְׁמִים בְּתוֹכָם׃ (טז) וַיְהִי מִקְצֵה
שִׁבְעַת יָמִים ס וַיְהִי דְבַר־יְהֹוָה אֵלַי
לֵאמֹר׃ (יז) בֶּן־אָדָם צֹפֶה נְתַתִּיךָ לְבֵית
יִשְׂרָאֵל וְשָׁמַעְתָּ מִפִּי דָּבָר וְהִזְהַרְתָּ אוֹתָם
מִמֶּנִּי׃ (יח) בְּאָמְרִי לָרָשָׁע מוֹת תָּמוּת
וְלֹא הִזְהַרְתּוֹ וְלֹא דִבַּרְתָּ לְהַזְהִיר רָשָׁע
מִדַּרְכּוֹ הָרְשָׁעָה לְחַיֹּתוֹ הוּא רָשָׁע בַּעֲוֺנוֹ
יָמוּת וְדָמוֹ מִיָּדְךָ אֲבַקֵּשׁ׃ (יט) וְאַתָּה
כִּי־הִזְהַרְתָּ רָשָׁע וְלֹא־שָׁב מֵרִשְׁעוֹ וּמִדַּרְכּוֹ

ואשב קרי v. 15. פסקא באמצע פסוק v. 16.

wurde ממקומו ausgelegt. Rambam nahm es in philosophischem Sinne: die Herrlichkeit Gottes muß seiner Vollkommenheit und Erhabenheit gemäß gepriesen werden. Die alten jüd. Erkl. „von ihrer Stätte her," nämlich von den Cherubim auf der Lade her. Abarbanel: von jedem Standpunkte, auch da die Lade nicht mehr in Jisr. ist. Jedenfalls müssen wir zwischen diesem Satze und der Vision, zu der der Pr. mit diesem V. zurückgekehrt ist, einen innern Zusammenhang anerkennen. So wie nämlich Jeschaj. die Seraphim das „Heilig, heilig, heilig" aussprechen läßt, um den Mittelpunkt seiner Vision anzudeuten, so Jechesk. seine Vision: „Gepriesen sei ff." „Die Herrlichkeit Gottes" führet denn auch unmittelbar zu der Vision, in der eben nur כבוד ה׳ nicht ה׳ selbst erschien 1, 28. Das vieldeutige ממקומו ist demnächst der Kern des Gedanken, und da die Vision die ganze Schöpfung, sowohl das Belebte in seinen Nüancen, als auch das Unbelebte, als Trägerin der Herrlichkeit Gottes darstellt, so muß ממקומו auf die Schöpfung innerhalb der Vision gehen und bedeuten: „Gepriesen sei die Herrlichkeit des Ewigen von der Stätte aus, wo sie getragen wird, wo sie weilt." Vgl. Jesch. 13, 13. — 13. Dreifaches Getöse, von den Flügeln der Cherubim, von den Rädern und von der Wölbung her vgl. 1, 24. 25. — 14. Es wird die Begeisterung, das gewaltige Ergriffensein des Pr. geschildert. Der Schluß des V. wird von den jüd. Erklärern ausgelegt: Gott stärkte mich; vgl. jedoch 1, 3. — 15. Tel fangen viele Ortsnamen in Mesopotamien, Assyrien an, und bezeichnet es einen Hügel, künstlichen Erdwall. Auf d'Anville's Karte findet sich am Chaboras ein Ort Tallaba verzeichnet. Sieben Tage blieb der Pr. in Gedanken versunken vgl. Esra 9, 3. 4. — 17. Wenn also die Jisr. nicht auf den Propheten hören, so wird der Zweck der Sendung innerlicher gesucht. Vom Ganzen zieht sich die Bestimmung der Prophetie auf die Individuen zurück, deren Seelenheil zu verwahren, daß sich die Sündigen nicht als unverwarnt rechtfertigen können. Der Pr. trifft zugleich hier auf einen Mittelpunkt seiner Anschauung, nämlich: 1) daß jedes Individuum für sich allein verantwortlich ist, 2) daß die Sünde den Tod d. i. die Strafe nach sich zieht, 3) daß aber durch die späteren Handlungen des Menschen das Verdienst oder die Schuld seiner früheren getilgt wird. Diesen Sätzen werden wir unten ausführlicher begegnen, hier wird das Verhältniß des Pr. zu ihnen auseinander gesetzt. — Die Pr. als Wächter Jirm. 6, 17. — 18. „Wenn ich spreche zum Frevler," d. h. wenn

הָרְשָׁעָה הוּא בַּעֲוֺנוֹ יָמוּת וְאַתָּה אֶת־
נַפְשְׁךָ הִצַּלְתָּ׃ (כ) וּבְשׁוּב צַדִּיק
מִצִּדְקוֹ וְעָשָׂה עָוֶל וְנָתַתִּי מִכְשׁוֹל לְפָנָיו
הוּא יָמוּת כִּי לֹא הִזְהַרְתּוֹ בְּחַטָּאתוֹ
יָמוּת וְלֹא תִזָּכַרְןָ צִדְקָתוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה
וְדָמוֹ מִיָּדְךָ אֲבַקֵּשׁ׃ (כא) וְאַתָּה כִּי
הִזְהַרְתּוֹ צַדִּיק לְבִלְתִּי חֲטֹא צַדִּיק וְהוּא
לֹא־חָטָא חָיוֹ יִחְיֶה כִּי נִזְהָר וְאַתָּה אֶת־
נַפְשְׁךָ הִצַּלְתָּ׃ (כב) וַתְּהִי עָלַי שָׁם
יַד־יְהוָה וַיֹּאמֶר אֵלַי קוּם צֵא אֶל־הַבִּקְעָה
וְשָׁם אֲדַבֵּר אוֹתָךְ׃ (כג) וָאָקוּם וָאֵצֵא
אֶל־הַבִּקְעָה וְהִנֵּה־שָׁם כְּבוֹד־יְהוָה עֹמֵד
כַּכָּבוֹד אֲשֶׁר רָאִיתִי עַל־נְהַר־כְּבָר וָאֶפֹּל
עַל־פָּנָי׃ (כד) וַתָּבֹא־בִי רוּחַ וַתַּעֲמִדֵנִי
עַל־רַגְלָי וַיְדַבֵּר אֹתִי וַיֹּאמֶר אֵלַי בֹּא
הִסָּגֵר בְּתוֹךְ בֵּיתֶךָ׃ (כה) וְאַתָּה בֶן־אָדָם
הִנֵּה נָתְנוּ עָלֶיךָ עֲבוֹתִים וַאֲסָרוּךָ בָּהֶם
וְלֹא תֵצֵא בְּתוֹכָם׃ (כו) וּלְשׁוֹנְךָ אַדְבִּיק
אֶל־חִכֶּךָ וְנֶאֱלַמְתָּ וְלֹא־תִהְיֶה לָהֶם לְאִישׁ
מוֹכִיחַ כִּי בֵּית מְרִי הֵמָּה׃ (כז) וּבְדַבְּרִי
אוֹתְךָ אֶפְתַּח אֶת־פִּיךָ וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם

צדקותיו קרי v. 20. קמץ בו״ק v. 21.

vel und seinem Frevelwege nicht: so stirbt er durch
seine Schuld, du aber hast deine Seele gerettet.
20. Und so ein Gerechter sich abkehrt von seiner
Gerechtigkeit und Unrecht thuet: so leg' ich einen
Anstoß vor ihn, er wird sterben; hast du ihn jedoch
nicht verwarnt: so stirbt er durch seine Sünde,
und seiner Gerechtigkeit, die er geübet, wird nicht
gedacht, aber sein Blut werd' ich fordern von dei-
ner Hand. 21. So du aber den Gerechten ver-
warnt hattest, daß der Gerechte nicht sündige,
und er sündigte nicht: wird er leben, weil er sich
hat warnen lassen, und du hast deine Seele ge-
rettet. 22. Und es kam daselbst über mich die Hand
des Ewigen, und er sprach zu mir: Mache dich auf,
geh in das Thal hinaus, und dort will ich mit dir
reden. 23. Da macht' ich mich auf und ging in das
Thal hinaus, und siehe, dort stand die Herrlich-
keit des Ewigen, wie die Herrlichkeit, die ich am
Strome Chebar gesehen, und ich fiel auf mein An-
gesicht. 24. Und es kam der Geist in mich, und
stellte mich auf meine Füße; und er redete mit mir
und sprach zu mir: Geh, verschließe dich in dei-
nem Hause. 25. Und du, Menschensohn, siehe, sie
legen dir Stricke an, und binden dich damit, daß
du nicht unter sie hinausgehest. 26. Und deine
Zunge lass' ich dir am Gaumen kleben, daß du ver-
stummest, und ihnen nicht zum Ermahner werdest:
denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie. 27. So
ich aber mit dir rede, werd' ich deinen Mund öffnen,

das Urtheil über den Frevler der Tod sein muß. Unter Tod ist hier überall die göttliche Strafe, im engern Sinne das Unheil, das Verderben zu verstehen. — 22. Zweite Erscheinung der Vision, um den Pr. zu mahnen, durch kein Hinderniß sich abhalten zu lassen, das Wort Gottes den Isr. zu verkünden. — Von dem auf dem Tel, auf dem Hügel befindlichen Tel-Abib geht er in's einsame Thal; charakteristisch für Jecheskel's Prophetie. — 24. „Geh, verschließe dich in deinem Hause," Raschi: um ihnen zu zeigen, daß sie unwürdig der Mahnung sind; Grotius: abwartend, die passende Zeit zu reden. Die ähnliche Redensart bei Jesch. 26, 20. bezeichnet ein Abwarten, bis die vorwaltenden Umstände vorüber sind; so auch hier: der Pr. soll die V. 25. und 26. zu schildernden Hindernisse über sich ergehen lassen, um dann zur rechten Zeit, wenn (V. 27.) Gott zu ihm redet, zu sprechen. — 25. Das eine Hinderniß von den Isr. Sie binden (gleichsam) den Pr., daß er nicht in die Oeffentlichkeit komme, um zu predigen. So wird dem Jirm. der Besuch des Tempels verboten, so daß er die List gebraucht, den Baruch vorlesen zu lassen. Jirm. 36, 5. — 27. Das andere Hinderniß von Gott: Es wird sich in dem Pr. der Stoff und Wille zu reden, häufen, aber Gott sendet ihm noch nicht das rechte Wort zu. Es wird dabei angedeutet, daß auch im Speciellen Gott die Reden des Pr. nach bestimmter Absicht leitet. — Der Schluß des V. zeigt, daß die V. 22—27. eng zu dem Berufungsstücke gehören, und nicht, wie de Wette that, zum Folgenden gezogen werden können. —

כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה הַשֹּׁמֵעַ ׀ יִשְׁמָע
וְהֶחָדֵל ׀ יֶחְדָּל כִּי בֵּית מְרִי הֵמָּה׃

ד (א) וְאַתָּה בֶן־אָדָם קַח־לְךָ לְבֵנָה
וְנָתַתָּה אוֹתָהּ לְפָנֶיךָ וְחַקּוֹתָ עָלֶיהָ עִיר
אֶת־יְרוּשָׁלִָם׃ (ב) וְנָתַתָּה עָלֶיהָ מָצוֹר
וּבָנִיתָ עָלֶיהָ דָּיֵק וְשָׁפַכְתָּ עָלֶיהָ סֹלְלָה
וְנָתַתָּה עָלֶיהָ מַחֲנוֹת וְשִׂים־עָלֶיהָ כָּרִים
סָבִיב׃ (ג) וְאַתָּה קַח־לְךָ מַחֲבַת בַּרְזֶל

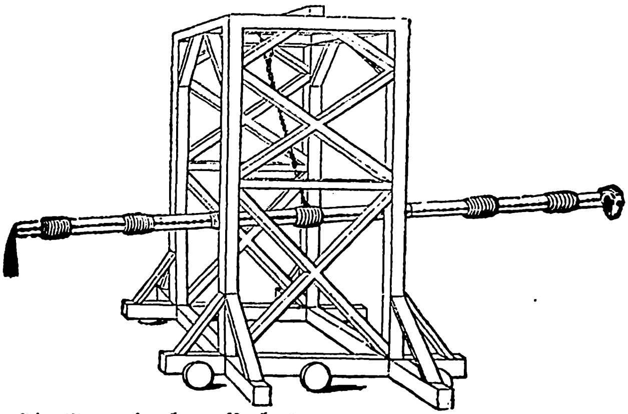
v. 27. קמץ בוק ibid. נ״א וְהֶחָדֵל ibid. המ׳ בקמץ
v. 2. נ״א כ״ף דג׳

und du sollst zu ihnen sprechen: Also spricht der Herr, der Ewige! Wer höret, höre, und wer es läßt, lasse es: denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie.

II. Jeruschalajim belagert und zerstört.

4. 1. Du aber, Menschensohn, nimm dir einen Ziegel, und leg' ihn vor dich, und zeichne darauf eine Stadt, Jeruschalajim. 2. Und richte um sie eine Belagerung her, und baue um sie ein Bollwerk, und schütte um sie einen Wall, und richte um sie Läger her, und richte auf sie Mauerbrecher ringsum. 3. Du aber, nimm dir eine eiserne

4. Erste Abtheilung: Strafreden wider Juda vor der Zerstörung Jeruschalajim's. (Kap. 4—24.). Mit trüben, verdüstertem Geiste (3, 14.) schauet der Prophet aus der Ferne auf das entartete, dem Untergange immer mehr zureifende Mutterland hinüber. Die „Klagen, Weheruf und Wehe," die er bei seiner Berufung in sich aufgenommen (2, 10.): sie drängen allesammt zum Ausspruch. Während nun der, der Wirklichkeit nahe und in sie eingreifende Jirm. vielfach das politische Moment hervorheben mußte: konnte der ferne Jecheskel das Verhältniß nur von der ideellen Seite fassen, und nur ein Gedanke ihn beseelen: das religiös und sittlich entartete, das in Götzendienst und Sittenlosigkeit versunkene Juda muß fallen. Die Züchtigung der Abgötterei und Lasterhaftigkeit, und die Verkündigung und Schilderung der, Jerusch. ereilenden Zerstörung bilden daher das Thema dieser Strafreden vor der Zerstörung Jerusch.'s. Jecheskel fußte daher ganz und gar auf der Lehre von der göttlichen Gerechtigkeit. Die Vernichtung des judäischen Staates war eine unabweisliche Forderung dieser Lehre. Diese Lehre arbeitete daher der, dem wirklichen Schauplatz entrückte Prophet ganz besonders durch. — Erste Strafrede: Verkündigung der Belagerung und Eroberung Jerusch.'s. (Kapp. 4. 5.) In zwei Allegorieen wird, in der ersten die Belagerung Jeruschalajim's und das Schicksal seiner Bewohner während derselben, in der zweiten das Schicksal des Volkes bei der Eroberung geschildert. — Erste Allegorie: die Belagerung (K. 4.). Der Pr. soll die Belagerung Jerusch.'s auf zweifache Weise darstellen, zuerst plastisch durch eine Zeichnung der belagerten Stadt (1—3.), zweitens, indem er durch Liegen auf einer Seite und Stelle, durch Verzehren abgetheilter kleiner Portionen Brodes und Wassers die Bedrängniß der Jisr. während der Belagerung vorstellt (4—17.). — 1. Nichts war bei den Chaldäern gewöhnlicher, als auf breite und dünne Ziegeln zu schreiben und Figuren zu zeichnen. Eine große Zahl solcher Ziegeln, mit Keilschriftinschriften und Figuren von Thieren und anderen Gegenständen, werden unter den Ruinen von Babel und anderen alten Städten in Chaldäa gefunden. Sie sind von feinem Thon, in Feuer gehärtet, gewöhnlich ein Fuß in's Geviert groß, und drei Zoll dick. —


Ein Mauerbrecher. Nach Grose's Militair. Alterthümern.

2. Um die Stadt soll der Pr. eine Belagerung zeichnen: und es werden dabei die verschiedenen Belagerungswerke der Alten erwähnt; vgl. 21, 27. 26, 8. דיק Rdak: hölzerner Thurm, Michaelis: Mauer, die der Feind gegen die Stadt aufrichtet, Circumvallationslinie, weil von ihm בנה gesagt und es mit סללה Wall verbunden wird. כר eine Maschine, der Widder, aries, mit einem eisernen Widderkopf, mit welcher gegen die Mauern und Thore gestoßen ward, um sie einzustoßen. Gewöhnlich hing der Balken innerhalb einer Maschine in Ketten oder Seilen, um ihn leichter und mit größerer Gewalt zu bewegen. — 3. Raschi versteht fälschlich, daß die eiserne Platte die Mauer der Stadt vorstellen soll, da doch schon auf

וְנָתַתָּה אוֹתָהּ קִיר בַּרְזֶל בֵּינְךָ וּבֵין הָעִיר
וַהֲכִינֹתָה אֶת־פָּנֶיךָ אֵלֶיהָ וְהָיְתָה בַמָּצוֹר
וְצַרְתָּ עָלֶיהָ אוֹת הִיא לְבֵית יִשְׂרָאֵל׃
(ד) וְאַתָּה שְׁכַב עַל־צִדְּךָ הַשְּׂמָאלִי
וְשַׂמְתָּ אֶת־עֲוֺן בֵּית־יִשְׂרָאֵל עָלָיו מִסְפַּר
הַיָּמִים אֲשֶׁר תִּשְׁכַּב עָלָיו תִּשָּׂא אֶת־
עֲוֺנָם׃ (ה) וַאֲנִי נָתַתִּי לְךָ אֶת־שְׁנֵי עֲוֺנָם
לְמִסְפַּר יָמִים שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת וְתִשְׁעִים יוֹם
וְנָשָׂאתָ עֲוֺן בֵּית־יִשְׂרָאֵל׃ (ו) וְכִלִּיתָ אֶת־
אֵלֶּה וְשָׁכַבְתָּ עַל־צִדְּךָ הַיְמִינִי שֵׁנִית
וְנָשָׂאתָ אֶת־עֲוֺן בֵּית־יְהוּדָה אַרְבָּעִים
יוֹם יוֹם לַשָּׁנָה נְתַתִּיו לָךְ׃
(ז) וְאֶל־מְצוֹר יְרוּשָׁלִַם תָּכִין פָּנֶיךָ וּזְרֹעֲךָ
חֲשׂוּפָה וְנִבֵּאתָ עָלֶיהָ׃ (ח) וְהִנֵּה נָתַתִּי
עָלֶיךָ עֲבוֹתִים וְלֹא־תֵהָפֵךְ מִצִּדְּךָ אֶל־
צִדֶּךָ עַד־כַּלּוֹתְךָ יְמֵי מְצוּרֶךָ׃ (ט) וְאַתָּה
קַח־לְךָ חִטִּין וּשְׂעֹרִים וּפוֹל וַעֲדָשִׁים

Platte, und richte sie auf als eiserne Wand zwischen dich und die Stadt, und richte dein Angesicht gegen sie, daß sie in Belagerung sei, und belagere sie: dies sei ein Zeichen dem Hause Jisrael. 4. Du aber, lege dich auf deine linke Seite, und lege die Schuld des Hauses Jisrael darauf; nach der Zahl der Tage, die du darauf liegest, sollst du ihre Schuld tragen. 5. Ich aber übergebe dir die Jahre ihrer Schuld nach der Zahl der Tage, dreihundert und neunzig Tage, und du sollst tragen die Schuld des Hauses Jisrael. 6. Und hast du diese vollendet, so lege dich wiederum auf deine rechte Seite, und trage die Schuld des Hauses Jehudah vierzig Tage, je einen Tag für ein Jahr übergeb' ich sie dir. 7. Und gegen das belagerte Jeruschalajim richte dein Angesicht und deinen entblößten Arm, und weißsage wider sie. 8. Und siehe, Stricke leg' ich dir an, daß du dich nicht wendest von einer Seite zur andern, bis du vollendet hast die Tage deiner Belagerung. 9. Du aber, nimm dir Weizen und Gerste und Bohnen und Linsen und Hirse und Spelt, und thue sie in Ein Gefäß, und mache dir dein

הימני קרי v. 6.

dem Ziegel die feindlichen Belagerungswerke gezeichnet sind. Rdak richtiger: es sind die Sünden der Jisr., welche sie wie eine eherne Mauer zwischen sich und Gott, den der Pr. repräsentirt, errichtet haben. Nimmt man die folg. Worte hinzu, so versteht man es am richtigsten: Gott wird kein Mitleid mit Jerusch. haben. Der Zusatz אות היא וגו׳ zeigt, daß die Verwirklichung später erfolgen werde, die Zeit unserer Rede also eine frühere war. Zugleich wird damit die bisherige Allegorie abgeschlossen. — 4. Wie durch den Ziegel das Faktum der Belagerung, so soll nunmehr der Pr. durch seine Person die Bedrängnisse während der Belagerung vorstellen. Er soll eine Zeit lang auf einer Seite liegen, und sehr schmale, abgemessene Kost verzehren. Jenes bezeichnet das Eingeschlossensein der Bewohner, dieses den in der Stadt einbrechenden Mangel. — 5. 6. So viel Tage soll er nun auf der Seite liegen, wie Jahre Jisr. gesündigt hat. Die hier angegebenen Zahlen, 390 für „das Haus Jisrael" und 40 für „das Haus Jehudah" setzen in eine außerordentliche Verlegenheit. Gewöhnlich nimmt man das Haus Jisrael für das Reich Jisrael, die zehn Stämme, das Haus Jehudah für das Reich Juda. Raschi rechnet daher für die Dauer des Reiches Jisrael 241 Jahre und die Dienstjahre der Jisr. in der Richterzeit 151, nämlich unter Cuschan 8, Eglon 18, Sisra 20, den Midjan. 7, Ammon. 18, Pelischthim 40, von Michah bis zu Eli 40 Jahre. Die Willkührlichkeit dieser Annahmen ist deutlich, um so mehr, als die Dienstjahre in der Richterzeit nicht bloß die 10 Stämme betrafen; noch größer ist sie bei den 40 Jahren Juda's. Raschi zählt nämlich vom König Menascheh 16, von Amon 2, Jojak. 11, Zidk. 11 Jahre. Rdak bezieht die ganzen 40 Jahre auf Menascheh, um dessentwillen Jerusch. zerstört worden sei. Es läßt sich aber kaum absehen, daß „Haus Jisrael" lediglich die 10 Stämme bezeichnen soll, da es erst im vorhergehenden Verse für das bestehende Jisrael gebraucht worden. Die Neueren verstehen daher gewöhnlich die Zeit von der Trennung des Reiches bis zur Zerstörung Jerusch.'s darunter, was ungefähr 390 Jahre ausmacht. Die 40 Jahre rechnet man dann von der Wiedereinsetzung des Kultus unter Joschijah an, was freilich willkührlich und nicht einmal richtig ist. Eine unbestimmte Zahl unter den 40 zu verstehen, verbietet die 390. Abarb. denkt nur an die Jahre der Jisraeliten in Aegypten (390 + 40 = 430.) und will an diese erinnert wissen. — 7. Daß all dieses Thun gegen Jerusch. gerichtet sei, soll der Pr. durch Antlitz und entblößten (d. i. kampffertigen) Arm andeuten. — 8. Der

Brod daraus; nach der Zahl der Tage, die du auf deiner Seite liegest, dreihundert und neunzig Tage, sollst du es essen. 10. Und deine Speise, die du issest, sei nach dem Gewichte, zwanzig Schekel auf den Tag; von Zeit zu Zeit sollst du sie essen. 11. Und Wasser sollst du nach dem Maße trinken, ein Sechstel Hin; von Zeit zu Zeit sollst du es trinken. 12. Und als Gerstenkuchen sollst du es essen, und diesen sollst du an Ballen Menschenkoth backen vor ihren Augen. 13. Und der Ewige sprach: Also sollen die Söhne Jisrael's ihr Brod unrein unter den Völkern essen, unter welche ich sie vertreiben werde. 14. Da sprach ich: Ach, Herr, Ewiger, siehe, meine Seele ist nie verunreinigt worden, und Gefallenes und Zerrissenes hab' ich nicht gegessen von meiner Jugend an bis jetzt, und Fleisch des Gräuels ist nicht in meinen Mund gekommen. 15. Und er sprach zu mir: Schau, ich gestatte dir Rinderkoth statt Menschenballen, und auf jenem magst du dein Brod bereiten. 16. Und er sprach zu mir: Menschensohn, sieh, ich zerbreche den Stab des Brodes in Jeruschalajim, daß sie Brod nach Gewicht und in Besorgniß essen, und Wasser nach dem Maaß und in Betäubung trinken, 17. auf daß sie des Brodes und Wassers ermangeln, und betäubt seien bei einander und hinschmachten in ihrer Schuld.

וְדֹחַן וְכֻסְּמִים וְנָתַתָּה אוֹתָם בִּכְלִי אֶחָד
וְעָשִׂיתָ אוֹתָם לְךָ לְלָחֶם מִסְפַּר הַיָּמִים
אֲשֶׁר־אַתָּה ׀ שׁוֹכֵב עַל־צִדְּךָ שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת
וְתִשְׁעִים יוֹם תֹּאכְלֶנּוּ׃ (י) וּמַאֲכָלְךָ אֲשֶׁר
תֹּאכְלֶנּוּ בְּמִשְׁקוֹל עֶשְׂרִים שֶׁקֶל לַיּוֹם
מֵעֵת עַד־עֵת תֹּאכְלֶנּוּ׃ (יא) וּמַיִם בִּמְשׂוּרָה
תִשְׁתֶּה שִׁשִּׁית הַהִין מֵעֵת עַד־עֵת תִּשְׁתֶּה׃
(יב) וְעֻגַת שְׂעֹרִים תֹּאכְלֶנָּה וְהִיא בְּגֶלְלֵי
צֵאַת הָאָדָם תְּעֻגֶנָה לְעֵינֵיהֶם׃
(יג) וַיֹּאמֶר יְהוָה כָּכָה יֹאכְלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל
אֶת־לַחְמָם טָמֵא בַּגּוֹיִם אֲשֶׁר אַדִּיחֵם
שָׁם׃ (יד) וָאֹמַר אֲהָהּ אֲדֹנָי יֱהוִה הִנֵּה
נַפְשִׁי לֹא מְטֻמָּאָה וּנְבֵלָה וּטְרֵפָה לֹא־
אָכַלְתִּי מִנְּעוּרַי וְעַד־עַתָּה וְלֹא־בָא בְּפִי
בְּשַׂר פִּגּוּל׃ (טו) וַיֹּאמֶר אֵלַי רְאֵה
נָתַתִּי לְךָ אֶת־צְפוּעֵי הַבָּקָר תַּחַת גֶּלְלֵי
הָאָדָם וְעָשִׂיתָ אֶת־לַחְמְךָ עֲלֵיהֶם׃
(טז) וַיֹּאמֶר אֵלַי בֶּן־אָדָם הִנְנִי שֹׁבֵר מַטֵּה־
לֶחֶם בִּירוּשָׁלַםִ וְאָכְלוּ־לֶחֶם בְּמִשְׁקָל
וּבִדְאָגָה וּמַיִם בִּמְשׂוּרָה וּבְשִׁמָּמוֹן יִשְׁתּוּ׃
(יז) לְמַעַן יַחְסְרוּ לֶחֶם וָמָיִם וְנָשַׁמּוּ אִישׁ
וְאָחִיו וְנָמַקּוּ בַּעֲוֺנָם׃

v. 9. 10 et 12. ד׳ בנ״א תֹּאכְלֶנּוּ v. 9. נ״א שֹׁכֵב
v. 15. צפיעי קרי

so daliegende Pr. stellt das belagerte Jerusch. vor (s. V. 4.), und damit er dies unverwandt thue, soll er gebunden werden, damit er seine Lage gar nicht verändern könne. — 9—11. Abgemessenes Brod und Wasser soll er verzehren, um den in Jerusch. herrschenden Mangel zu bezeichnen. Es sind nur sehr gewöhnliche bäurische Nahrungsmittel, die hier aufgezählt werden. Die tägliche Quantität ist sehr gering, da 20 Schekel so viel wie 400 Bohnen an Gewicht sind. Der 6te Theil des Hin ist nach den Rabb. soviel wie 12 Eierschalen voll. — 12. Neben der geringen Quantität soll aber der Mangel auch dadurch bezeichnet sein, daß er jene Speise (V. 9.) als Gerstenkuchen mit Menschenmist backen soll. Im Morgenlande wird, wo oder wann Mangel an Holz ist, getrockneter Mist, namentlich Kuh- oder Kameelsmist als Feuerung gebraucht, und der Teig entweder auf einer eisernen Platte, oder zwischen zwei Haufen von angezündetem Mist gebacken (Shaw, Niebuhr.) In dem holzreichen Palästina war dies weniger der Fall; allein in der belagerten Stadt sollte nicht nur das Holz; sondern auch, da die Thiere verzehrt sein würden, der Kuhmist ausgehen, und darum am Ende Menschenmist genommen werden. — 13. Dieser gräßliche Mangel soll aber nicht allein auf die Belagerung, sondern auch auf die Zeit der Zerstreuung ausgedehnt sein. Unreines Brod, weil an Menschenmist gebacken. — 14. Gegen

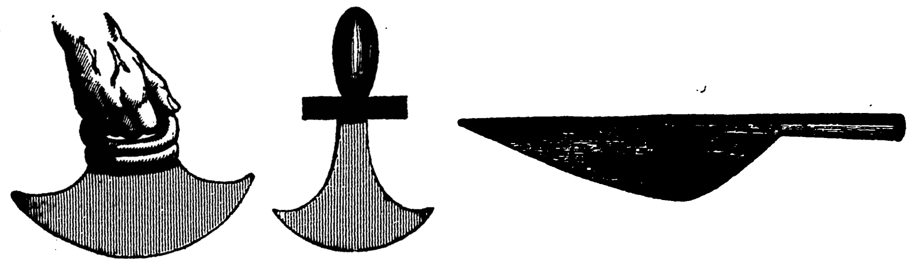
5. 1. Du aber, Menschensohn, nimm dir ein scharfes Messer, ein Scheermesser der Bartscheerer sollst du dir nehmen, und fahre über dein Haupt und deinen Bart, und nimm dir eine Wage, und theile sie ab. 2. Ein Drittel verbrenne in Feuer mitten in der Stadt, wie sich die Tage der Belagerung erfüllen, und ein Drittel nimm und zerhaue mit dem Messer rings um jene, und ein Drittel zerstreue in den Wind, und hinter ihnen her werd' ich das Schwert zücken. 3. Dann nimm von diesen eine kleine Anzahl, und binde sie in deinen Zipfel. 4. Und noch von ihnen nimm und

ה (א) וְאַתָּה בֶן־אָדָם קַח־לְךָ ׀ חֶרֶב חַדָּה
תַּעַר הַגַּלָּבִים תִּקָּחֶנָּה לָּךְ וְהַעֲבַרְתָּ עַל־
רֹאשְׁךָ וְעַל־זְקָנֶךָ וְלָקַחְתָּ לְךָ מֹאזְנֵי
מִשְׁקָל וְחִלַּקְתָּם׃ (ב) שְׁלִשִׁית בָּאוּר
תַּבְעִיר בְּתוֹךְ הָעִיר כִּמְלֹאת יְמֵי הַמָּצוֹר
וְלָקַחְתָּ אֶת־הַשְּׁלִשִׁית תַּכֶּה בַחֶרֶב
סְבִיבוֹתֶיהָ וְהַשְּׁלִשִׁית תִּזְרֶה לָרוּחַ וְחֶרֶב
אָרִיק אַחֲרֵיהֶם׃ (ג) וְלָקַחְתָּ מִשָּׁם מְעַט
בְּמִסְפָּר וְצַרְתָּ אוֹתָם בִּכְנָפֶיךָ׃ (ד) וּמֵהֶם

בנ"א אתם חסר v. 3 et 4.

diesen letztern Umstand, (daß er sein Brod an Menschenmist backe,) protestirt der Pr., weil er stets nur nach mosaischem Gesetze reine Speisen gegessen. (I. S. 593.). — 16. 17. Erklärung. Vgl. Jesch. 3, 1. —

5. 1. Zweite Allegorie. Das Schicksal des Volkes bei der Zerstörung Jerusch.'s, indem ein Drittel durch Pest und Hunger, ein Drittel durch das Schwert des Feindes umkommt, und ein Drittel in alle Welt zerstreut wird. Dies durch das Gleichniß mit dem abgeschnittenen Barthaar, welches Gleichniß dadurch edler wird, daß der Bart beim Orientalen hochgeachtet wird, und das Abscheeren desselben Zeichen der Trauer ist. Wir geben hier die drei Formen von Messern, welche in den ägyptischen Malereien und Skulpturen am öftersten vorkommen. Vgl. S. 993. — 2. Ein Drittel



Aegyptische Messer.

der Haare soll der Prophet in der Stadt, die er auf die Ziegel gezeichnet, wenn die 430 Tage des Liegens vorüber sind, verbrennen: so soll ein Drittel der Isr. von Pest und Hunger im belagerten Jerusch. umkommen. Das zweite Drittel soll er mit dem Messer (בחרב wie V. 1.) rings um die Stadt auf dem Ziegel klein schlagen: wie die Isr., die im und nach dem Kampfe durch die Feinde umkommen. Das letzte Drittel soll er in den Wind streuen, d. h. soll nach allen Weltgegenden zerstreuet werden. Sehr charakteristisch wird hinzugefügt: „und das Schwert will ich hinter ihnen her zücken." Der Sinn: auch die flüchtigen Isr. sollen keine Ruhe haben, verfolgt und gedrängt werden. Die Worte sind aus 3 M. 26, 33. genommen, vgl. 5 M. 28, 65 ff. Indeß ist der Prophet damit aus der Person gefallen, indem er den Befehl sofort in die erste Person übergehen läßt, weshalb V. 12. die Worte ganz gleich stehen. Die jüd. Komm. beziehen das Letztere auf den Zug der Juden nach Aegypten unter Jochanan S. Kareach's und die Schlußworte auf den Zug Nebuchadnezzar's nach Aeg. — 3. Der Pr. soll von den zerstreueten Haaren einige wieder (משם) nehmen, und in den Zipfel des Gewandes binden. Es kann dies nichts anderes bedeuten, als daß von dem Drittel der flüchtigen Juden, hinter denen her doch auch das Schwert gezückt wird, eine Anzahl zusammen gehalten und gerettet werden sollen. Irrthümlich suchen die alten Erkl. dafür Thatsachen auf. Es symbolisirt allgemein das Schicksal der Juden, wie es auch geworden: denn die Zahl derer, die aus Babel nach Jerusch. zurückkehrten, war allerdings nur wie ein Büschelchen Haare. — 4. Doch auch diese sollen nicht so ohne Weiteres erhalten werden, sondern noch Etliche von ihnen untergehen. ממנו ist allgemein zu fassen, da die folgenden Worte, wie 4, 3. אות היא לבית ישראל, den Schluß der Allegorie

wirf sie mitten in das Feuer, und verbrenne sie in Feuer. Es wird von dannen Feuer ausgehen über das ganze Haus Jisrael. 5. Also spricht der Herr, der Ewige: Dies ist Jeruschalajim, das ich in die Mitte der Völker gesetzt, und rings um sie Länder. 6. Aber sie widersetzte sich meinen Rechten boshaft, mehr als die Völker, und meinen Gesetzen, mehr als die Länder rings um sie: denn meine Rechte verachteten sie, und in meinen Gesetzen wandelten sie nicht. 7. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Dieweil ihr tobtet mehr als die Völker, die rings um euch, in meinen Gesetzen nicht wandeltet, und meine Rechte nicht thatet, und selbst nach den Rechten der Völker, die rings um euch, nicht thatet: 8. darum spricht also der Herr, der Ewige: sieh, auch ich will an dich, und werde Gerichte üben in deiner Mitte vor den Augen der Völker; 9. und ich werde an dir thun, was ich nie gethan, und desgleichen ich nie wieder thun werde, für all deine Gräuel. 10. Darum sollen Väter Kinder verzehren in deiner Mitte, und Kinder ihre Väter verzehren, und ich werde Gerichte üben an dir, und all deinen Ueberrest zerstreuen nach allen Winden. 11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige, dieweil du meine Heiligthümer verunreinigtest mit all deinen Scheusalen und mit all deinen Gräueln: will auch ich mein Auge abziehen, und es soll nicht schonen, und will auch ich mich nicht erbarmen. 12. Ein Drittel von dir soll durch die Pest sterben und durch Hunger enden in deiner Mitte, und ein Drittel durch das Schwert fallen rings um dich, und ein Drittel will ich nach allen Winden zer-

עוֹד תִּקָּח וְהִשְׁלַכְתָּ אוֹתָם אֶל־תּוֹךְ הָאֵשׁ
וְשָׂרַפְתָּ אֹתָם בָּאֵשׁ מִמֶּנּוּ תֵצֵא־אֵשׁ אֶל־
כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ה) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יֱהוִה זֹאת יְרוּשָׁלִַם בְּתוֹךְ הַגּוֹיִם שַׂמְתִּיהָ
וּסְבִיבוֹתֶיהָ אֲרָצוֹת׃ (ו) וַתֶּמֶר אֶת־מִשְׁפָּטַי
לְרִשְׁעָה מִן־הַגּוֹיִם וְאֶת־חֻקּוֹתַי מִן־
הָאֲרָצוֹת אֲשֶׁר סְבִיבוֹתֶיהָ כִּי בְמִשְׁפָּטַי
מָאָסוּ וְחֻקּוֹתַי לֹא־הָלְכוּ בָהֶם׃
(ז) לָכֵן כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהוִה יַעַן הֲמָנְכֶם
מִן־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר סְבִיבוֹתֵיכֶם בְּחֻקּוֹתַי
לֹא הֲלַכְתֶּם וְאֶת־מִשְׁפָּטַי לֹא עֲשִׂיתֶם
וּכְמִשְׁפְּטֵי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר סְבִיבוֹתֵיכֶם לֹא
עֲשִׂיתֶם׃ (ח) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יֱהוִה הִנְנִי עָלַיִךְ גַּם־אָנִי וְעָשִׂיתִי בְתוֹכֵךְ
מִשְׁפָּטִים לְעֵינֵי הַגּוֹיִם׃ (ט) וְעָשִׂיתִי בָךְ
אֵת אֲשֶׁר לֹא־עָשִׂיתִי וְאֵת אֲשֶׁר־לֹא־
אֶעֱשֶׂה כָמֹהוּ עוֹד יַעַן כָּל־תּוֹעֲבֹתָיִךְ׃
(י) לָכֵן אָבוֹת יֹאכְלוּ בָנִים בְּתוֹכֵךְ
וּבָנִים יֹאכְלוּ אֲבוֹתָם וְעָשִׂיתִי בָךְ שְׁפָטִים
וְזֵרִיתִי אֶת־כָּל־שְׁאֵרִיתֵךְ לְכָל־רוּחַ׃ (יא)
לָכֵן חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה אִם־לֹא יַעַן
אֶת־מִקְדָּשִׁי טִמֵּאת בְּכָל־שִׁקּוּצַיִךְ וּבְכָל־
תּוֹעֲבֹתַיִךְ וְגַם־אֲנִי אֶגְרַע וְלֹא־תָחוֹס עֵינִי
וְגַם־אֲנִי לֹא אֶחְמוֹל׃ (יב) שְׁלִשִׁתַיִךְ בַּדֶּבֶר
יָמוּתוּ וּבָרָעָב יִכְלוּ בְתוֹכֵךְ וְהַשְּׁלִשִׁית
בַּחֶרֶב יִפְּלוּ סְבִיבוֹתָיִךְ וְהַשְּׁלִשִׁית לְכָל־

v. 4. קמץ בז״ק

andeuten. — 5. Die Erklärung. „In die Mitte der Völker," hervorleuchtend, auserwählt. Raschi: in die Mitte der Welt, da die Alten Palästina für die Mitte der Erde hielten. — 6. ותמר Targ. Raschi: „es verwandelte meine Rechte in Frevel." Indeß nicht von מור, sondern von מרה und לרשעה adverb. (wie לבטח, לצדק). Raschi citirt 2 Chron. 33, 2. 9. — 7. Die Völker sind jetzt gerechter, besser als Jisr., welches nicht allein die Gesetze Gottes nicht hielt, sondern nicht einmal solche, die bei den Völkern bestehen. Deshalb ist das לא vor עשיתם, welches im fast gleichen Verse 11, 12. fehlt, wo aber von den Schlechtigkeiten der Völker die Rede ist, zu erhalten. — 10. Daß Väter

streuen, und hinter ihnen her werd' ich das Schwert zücken. 13. So soll mein Zorn enden, und werd' ich meinen Grimm an ihnen schwichtigen und mich rächen, daß sie erkennen, daß ich, der Ewige, es geredet in meinem Eifer, so ich meinen Grimm an ihnen vollendet habe. 14. Ja, ich mache dich zur Oede und Schmach unter den Völkern, die rings um dich, vor den Augen jedes Vorüberziehenden. 15. Und sie soll Schmach und Schande, Warnung und Entsetzen sein den Völkern, die rings um dich, so ich an dir Gerichte übe in Zorn und Grimm und Züchtigungen des Grimmes — ich, der Ewige, hab' es geredet — 16. so ich unter sie die schrecklichen Pfeile des Hungers sende, die zum Verderben sind, welche ich senden werde, um euch zu verderben: da werd' ich den Hunger häufen über euch, und euch den Stab des Brodes zerbrechen, 17. und über euch senden Hunger und wilde Thiere, die dich kinderlos machen, und Pest und Mord sollen dich überfallen, und das Schwert bring' ich über dich: ich, der Ewige, hab' es geredet.

III. Wider den Götzendienst Jisrael's.

6. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz wider die Berge Jisrael's, und weißsage über sie, 3. und sprich: Berge Jisrael's, höret das Wort des Herrn, des Ewigen! Also spricht der Herr, der Ewige, zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Thälern: sieh, ich bringe das Schwert über euch, und tilge eure Höhen. 4. Da werden verwüstet eure Altäre, und zerbrochen eure Son-

רוּחַ אֱזָרֶה וְחֶרֶב אָרִיק אַחֲרֵיהֶם׃ (יג)
וְכָלָה אַפִּי וַהֲנִחוֹתִי חֲמָתִי בָּם וְהִנֶּחָמְתִּי
וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי בְּקִנְאָתִי
בְּכַלּוֹתִי חֲמָתִי בָּם׃ (יד) וְאֶתְּנֵךְ לְחָרְבָּה
וּלְחֶרְפָּה בַּגּוֹיִם אֲשֶׁר סְבִיבוֹתָיִךְ לְעֵינֵי
כָּל־עוֹבֵר׃ (טו) וְהָיְתָה חֶרְפָּה וּגְדוּפָה
מוּסָר וּמְשַׁמָּה לַגּוֹיִם אֲשֶׁר סְבִיבוֹתָיִךְ
בַּעֲשׂוֹתִי בָךְ שְׁפָטִים בְּאַף וּבְחֵמָה
וּבְתֹכְחוֹת חֵמָה אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי׃ (טז)
בְּשַׁלְּחִי אֶת־חִצֵּי הָרָעָב הָרָעִים בָּהֶם
אֲשֶׁר־הָיוּ לְמַשְׁחִית אֲשֶׁר־אֲשַׁלַּח אוֹתָם
לְשַׁחֶתְכֶם וְרָעָב אֹסֵף עֲלֵיכֶם וְשָׁבַרְתִּי
לָכֶם מַטֵּה־לָחֶם׃ (יז) וְשִׁלַּחְתִּי עֲלֵיכֶם
רָעָב וְחַיָּה רָעָה וְשִׁכְּלֻךְ וְדֶבֶר וָדָם יַעֲבָר־
בָּךְ וְחֶרֶב אָבִיא עָלַיִךְ אֲנִי יְהוָה
דִּבַּרְתִּי׃

ו (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (ב) בֶּן־
אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ אֶל־הָרֵי יִשְׂרָאֵל וְהִנָּבֵא
אֲלֵיהֶם׃ (ג) וְאָמַרְתָּ הָרֵי יִשְׂרָאֵל שִׁמְעוּ
דְּבַר־אֲדֹנָי יְהוִה כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה
לֶהָרִים וְלַגְּבָעוֹת לָאֲפִיקִים וְלַגֵּאָיוֹת הִנְנִי
אֲנִי מֵבִיא עֲלֵיכֶם חֶרֶב וְאִבַּדְתִּי בָּמוֹתֵיכֶם׃
(ד) וְנָשַׁמּוּ מִזְבְּחוֹתֵיכֶם וְנִשְׁבְּרוּ חַמָּנֵיכֶם

נ״א אֱזָרֶה v. 12. ולגאיות קרי v. 3.

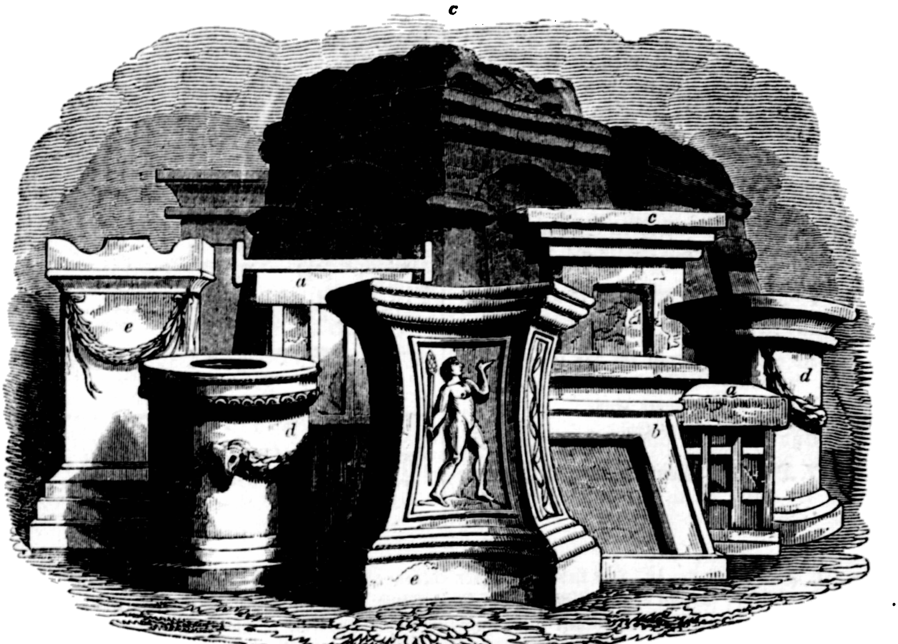
und Mütter ihre Kinder beim Mangel in der Belagerung verzehren werden, schon 3 M. 26, 29. 5 M. 28, 53 ff. Hier werden aber auch Kinder ihre Eltern verzehren. — 13. Targ. und Raschi geben dem והנחמתי die Bedeutung, Gott wird sich des Bösen bedenken, das über Jisr. verhängt worden; dem widerspricht das Folgende. — 16. בשלחי ist Forsetzung von בעשותי, indem אני ה׳ דברתי als Zwischensatz zu betrachten. — 17. וחיה רעה ושכלך ist aus 3 M. 26, 22. genommen. S. noch I. S. 666. —

6. Zweite Strafrede. Indem der Pr. insbesondere von dem Götzendienste der Jisr. ausgeht, verkündet er im furchtbaren Ergusse die Vernichtung aller Götzenbilder und Orte der Götzenverehrung, die Tödtung vieler Jisr., sowie die Zerstreuung der Entrinnenden. — 2. Gegen die Berge Jisrael's, weil diese besonders zum Götzendienst gebraucht wurden (Hieron. Rdak). — 3. Indeß wurde auch in Schluchten und Thälern Götzendienst getrieben, und diese werden hier nun hinzugefügt. אפיקים Flußbette Jesch. 8, 7. במות die Götzenhöhen, wo Götzenaltäre errichtet wurden. —

וְהִפַּלְתִּי חַלְלֵיכֶם לִפְנֵי גִּלּוּלֵיכֶם׃ (ה)
וְנָתַתִּי אֶת־פִּגְרֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי
גִּלּוּלֵיהֶם וְזֵרִיתִי אֶת־עַצְמוֹתֵיכֶם סְבִיבוֹת
מִזְבְּחוֹתֵיכֶם׃ (ו) בְּכֹל מוֹשְׁבוֹתֵיכֶם
הֶעָרִים תֶּחֱרַבְנָה וְהַבָּמוֹת תִּישָׁמְנָה לְמַעַן
יֶחֶרְבוּ וְיֶאְשְׁמוּ מִזְבְּחוֹתֵיכֶם וְנִשְׁבְּרוּ
וְנִשְׁבְּתוּ גִּלּוּלֵיכֶם וְנִגְדְּעוּ חַמָּנֵיכֶם וְנִמְחוּ
מַעֲשֵׂיכֶם׃ (ז) וְנָפַל חָלָל בְּתוֹכְכֶם וִידַעְתֶּם
כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (ח) וְהוֹתַרְתִּי בִּהְיוֹת לָכֶם
פְּלִיטֵי חֶרֶב בַּגּוֹיִם בְּהִזָּרוֹתֵיכֶם בָּאֲרָצוֹת׃

nenbilder, und ich lasse eure Erschlagenen sinken
vor euren Götzen, 5. und werfe die Leichen der
Söhne Jisrael's vor ihre Götzen, und zerstreue
eure Gebeine rings um eure Altäre. 6. In all
euren Wohnsitzen werden die Städte verwüstet
und die Höhen verödet werden, damit verwüstet
und zerstört seien eure Altäre, und zerbrochen
und vernichtet eure Götzen, und umgehauen eure
Sonnenbilder, und vertilgt eure Machwerke. 7. Da
sollen fallen Erschlagene in eurer Mitte, daß ihr
erkennet, daß ich der Ewige bin. 8. Doch werd'
ich übrig lassen, daß euch vom Schwert Geret-
tete unter den Völkern seien, daß ihr zerstreut

4. 5. sind wesentlich aus 3 M. 26, 30., wozu, besonders über חמנים s. Anm. Die Altäre und Götzenbilder werden zerstört, die Leichname der Jisr. darauf und darum geworfen, wodurch jene zugleich entweihet werden. Die Altäre der verschiedenen Völker und Gottheiten waren sehr verschieden an Gestalt und Stoff, und wir stellen hier eine Sammlung



Gruppe von Altären: a.a. Babylonische. b. ein ägyptischer. c.c.c. persische. d.d. griechische. e.e. römische.

zusammen, woraus hervorgeht, daß die runden Altäre im Morgenlande nicht heimisch waren. Einen syrischen Altar sahen wir S. 661. Daß durch das mosaische Gesetz alle diese Altäre verboten waren, und eine bestimmte Form vorge-

(ט) וְזָכְר֨וּ פְלִיטֵיכֶ֜ם אוֹתִ֗י בַּגּוֹיִם֮ אֲשֶׁ֣ר
נִשְׁבּוּ־שָׁם֒ אֲשֶׁ֣ר נִשְׁבַּ֗רְתִּי אֶת־לִבָּ֤ם הַזּוֹנֶה֙
אֲשֶׁר־סָ֣ר מֵעָלַ֔י וְאֵת֙ עֵֽינֵיהֶ֔ם הַזֹּנ֖וֹת אַחֲרֵ֣י
גִּלּֽוּלֵיהֶ֑ם וְנָקֹ֙טּוּ֙ בִּפְנֵיהֶ֔ם אֶל־הָֽרָעוֹת֙
אֲשֶׁ֣ר עָשׂ֔וּ לְכֹ֖ל תּוֹעֲבֹתֵיהֶֽם׃ (י) וְיָדְע֖וּ
כִּֽי־אֲנִ֣י יְהוָ֑ה לֹ֤א אֶל־חִנָּם֙ דִּבַּ֔רְתִּי לַעֲשׂ֥וֹת
לָהֶ֖ם הָרָעָ֥ה הַזֹּֽאת׃ (יא) כֹּה־אָמַ֞ר
אֲדֹנָ֣י יְהוִ֗ה הַכֵּ֨ה בְכַפְּךָ֜ וּרְקַ֤ע בְּרַגְלְךָ֙
וֶֽאֱמָר־אָ֔ח אֶ֛ל כָּל־תּוֹעֲב֥וֹת רָע֖וֹת בֵּ֣ית
יִשְׂרָאֵ֑ל אֲשֶׁ֗ר בַּחֶ֛רֶב בָּרָעָ֥ב וּבַדֶּ֖בֶר יִפֹּֽלוּ׃
(יב) הָרָח֞וֹק בַּדֶּ֣בֶר יָמ֗וּת וְהַקָּרוֹב֙ בַּחֶ֣רֶב
יִפּ֔וֹל וְהַנִּשְׁאָר֙ וְהַנָּצ֔וּר בָּרָעָ֖ב יָמ֑וּת וְכִלֵּיתִ֥י
חֲמָתִ֖י בָּֽם׃ (יג) וִֽידַעְתֶּם֮ כִּֽי־אֲנִ֣י יְהוָה֒
בִּֽהְי֣וֹת חַלְלֵיהֶ֗ם בְּתוֹךְ֙ גִּלּ֣וּלֵיהֶ֔ם סְבִיב֖וֹת
מִזְבְּחֽוֹתֵיהֶ֑ם אֶ֣ל כָּל־גִּבְעָ֣ה רָמָ֡ה בְּכֹל֩ ׀
רָאשֵׁ֨י הֶהָרִ֜ים וְתַ֣חַת כָּל־עֵ֣ץ רַעֲנָ֗ן וְתַ֙חַת֙
כָּל־אֵלָ֣ה עֲבֻתָּ֔ה מְק֕וֹם אֲשֶׁ֥ר נָֽתְנוּ־שָׁ֖ם
רֵ֣יחַ נִיחֹ֔חַ לְכֹ֖ל גִּלּוּלֵיהֶֽם׃ (יד) וְנָטִ֤יתִי
אֶת־יָדִי֙ עֲלֵיהֶ֔ם וְנָתַתִּ֨י אֶת־הָאָ֜רֶץ
שְׁמָמָ֤ה וּמְשַׁמָּה֙ מִמִּדְבַּ֣ר דִּבְלָ֔תָה בְּכֹ֖ל
מוֹשְׁבֽוֹתֵיהֶ֑ם וְיָדְע֖וּ כִּֽי־אֲנִ֥י יְהוָֽה׃

ז (א) וַיְהִ֥י דְבַר־יְהוָ֖ה אֵלַ֥י לֵאמֹֽר׃
(ב) וְאַתָּ֣ה בֶן־אָדָ֗ם כֹּֽה־אָמַ֞ר אֲדֹנָ֧י יְהוִ֛ה

v. 9. בנ"א אֲשֶׁר

seid in den Ländern.
9. Da werden eure Gerettete meiner gedenken unter den Völkern, unter die sie gefangen geführt worden, wenn ich ihr buhlerisches Herz gebrochen, das von mir gewichen, und ihre Augen, die ihren Götzen nachbuhlten, und sie werden sich selbst anwidern ob des Bösen, das sie gethan mit all ihren Gräueln,
10. und erkennen, daß ich der Ewige bin: nicht umsonst hab' ich geredet, ihnen dieses Unheil zu thun.
11. Also spricht der Herr, der Ewige: Schlag in deine Hände und stampfe mit deinem Fuße, und sprich Wehe über all die schrecklichen Gräuel des Hauses Jisrael, das durch Schwert, Hunger und Pest fallen soll.
12. Der Ferne soll durch die Pest sterben, und der Nahe durch das Schwert fallen, und der Uebriggebliebene und Bewahrte durch Hunger sterben, und ich vollende meinen Grimm an ihnen.
13. So sollt ihr erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ihre Erschlagenen liegen mitten unter ihren Götzen, rings um ihre Altäre, an jedem hohen Hügel, auf allen Bergesgipfeln, und unter jedem Laubbaume und unter jeder bezweigten Eiche, an den Orten, wo sie Wohlgeruch spendeten all ihren Götzen.
14. Und ich werde meine Hand über sie recken, und das Land zur Wüste und Verwüstung machen, mehr als die Wüste gen Diblah, in all ihren Wohnsitzen, daß sie erkennen, daß ich der Ewige bin.

IV. Juda's nahes Ende.

7. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend:
2. Du aber, Menschensohn, also spricht

schrieben, s. I. S. 422. — 8—10. Das Uebriglassen von entronnenen Jisraeliten wird hier nicht als ein Akt der göttlichen Gnade dargestellt, sondern daß die Geretteten in ihrem Elend und ihrer desfallsigen Zerknirschung einsehen, daß Gott der alleinige ist, und ihnen Wahrheit verkünden ließ. Der Ausdruck in V. 9. erinnert an 4 M. 15, 39. — 11. 12. Die Rede beginnt von Neuem. Das Schlagen mit den Händen (entweder auf die Hüfte, Jirm. 31, 19. oder in einander s. unten 21, 19.) und das Stampfen mit den Füßen, als Zeichen des Unwillens, Zornes. V. 12. setzt die Schlußworte des V. 11. näher auseinander, indem auf die drei Todesarten vertheilt wird, was jedoch nur Redefloskel ist. — 13. Auf den Gipfeln der Berge, wie bei Bileam. — 14. Diblah wird für gleich gehalten mit Diblathajim 4 M. 33, 46. (s. I. S. 781.) Jirm. 48, 22. an der Grenze der Wüste. Michaelis wollte Riblah lesen an der Nordgrenze Palästina's. —

der Herr, der Ewige, vom Lande Jisrael's: Ein Ende! das Ende kommt über die vier Ecken des Landes! 3. Jzt das Ende über dich! Denn ich sende meinen Zorn wider dich, und richte dich nach deinem Wandel, und bringe auf dich alle deine Gräuel. 4. Nicht soll mein Auge deiner schonen, und ich will mich nicht erbarmen, sondern deinen Wandel bring' ich auf dich, und deine Gräuel sollen unter dich kommen, daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin. — 5. Also spricht der Herr, der Ewige: Unheil, einziges Unheil, siehe, kommt! 6. Ein Ende kommt, es kommt das Ende, vollendend gegen dich, sieh, es kommt! 7. Es kommt das Schicksal wider dich, Bewohner des Landes, es kommt die Zeit, es naht der Tag der Verwirrung, nicht Freudenrufs der Berge. 8. Nun gieß' ich nahe meinen Grimm aus über dich, vollende meinen Zorn an dir, richte dich nach deinem Wandel, und bringe auf dich alle meine Gräuel. 9. Nicht soll mein Auge schonen, nicht will ich mich erbarmen, nach deinem Wandel bring ich über dich, und deine Gräuel kommen unter dich, daß ihr erkennet, daß ich, der Ewige, schlage. — 10. Siehe, der Tag, sieh, er kommt, auszieht das Schicksal, der Stecken blüht, der Uebermuth knospet, 11. die Gewaltthat erwächst zum Frevelstecken: Nichts mehr von ihnen, Nichts von ihrer Menge, Nichts von ihrem Toben, Nichts

לְאַדְמַת יִשְׂרָאֵל קֵץ בָּא הַקֵּץ עַל־אַרְבַּעַת
כַּנְפוֹת הָאָרֶץ׃ (ג) עַתָּה הַקֵּץ עָלַיִךְ
וְשִׁלַּחְתִּי אַפִּי בָּךְ וּשְׁפַטְתִּיךְ כִּדְרָכָיִךְ
וְנָתַתִּי עָלַיִךְ אֵת כָּל־תּוֹעֲבוֹתָיִךְ׃ (ד) וְלֹא־
תָחוֹס עֵינִי עָלַיִךְ וְלֹא אֶחְמוֹל כִּי דְרָכַיִךְ
עָלַיִךְ אֶתֵּן וְתוֹעֲבוֹתַיִךְ בְּתוֹכֵךְ תִּהְיֶיןָ
וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (ה) כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יְהוִה רָעָה אַחַת רָעָה הִנֵּה בָאָה׃
(ו) קֵץ בָּא בָּא הַקֵּץ הֵקִיץ אֵלָיִךְ הִנֵּה
בָאָה׃ (ז) בָּאָה הַצְּפִירָה אֵלֶיךָ יוֹשֵׁב
הָאָרֶץ בָּא הָעֵת קָרוֹב הַיּוֹם מְהוּמָה וְלֹא־
הֵד הָרִים׃ (ח) עַתָּה מִקָּרוֹב אֶשְׁפּוֹךְ
חֲמָתִי עָלַיִךְ וְכִלֵּיתִי אַפִּי בָּךְ וּשְׁפַטְתִּיךְ
כִּדְרָכָיִךְ וְנָתַתִּי עָלַיִךְ אֵת כָּל־תּוֹעֲבוֹתָיִךְ׃
(ט) וְלֹא־תָחוֹס עֵינִי וְלֹא אֶחְמוֹל כִּדְרָכַיִךְ
עָלַיִךְ אֶתֵּן וְתוֹעֲבוֹתַיִךְ בְּתוֹכֵךְ תִּהְיֶיןָ
וִידַעְתֶּם כִּי אֲנִי יְהוָה מַכֶּה׃ (י) הִנֵּה
הַיּוֹם הִנֵּה בָאָה יָצְאָה הַצְּפִרָה צָץ הַמַּטֶּה
פָּרַח הַזָּדוֹן׃ (יא) הֶחָמָס קָם לְמַטֵּה־
רֶשַׁע לֹא־מֵהֶם וְלֹא מֵהֲמוֹנָם וְלֹא מֶהֱמֵהֶם

v. 2. ארבע קרי — v. 3. נ״א בות׳
v. 8. נ״א אֶשְׁפּוֹךְ — v. 9. נ״א בות׳

7. Dritte Strafrede: Das nahe Ende Juda's. Eine Verkündigung des Endes, des Gerichts, des Unheils, das über Juda kommt, als Gottes Strafe für Juda's Vergehungen, in einer Rede, welche in 6 Absätzen verläuft, die alle, außer dem 5ten, mit dem Ausdrucke „es kommt das Ende, das Unheil" oder dergl. anheben. (2—4; 5—9; 10. 11; 12. 13; 14—24; 25—27.) — Erster Absatz: (2—4.) Das Thema der ganzen Rede: das Ende Juda's kommt schonungslos, indem Gott ihm nach seinen Gräueln vergilt. — 2. „Die vier Ecken des Landes" sich beziehend auf „Land Jisrael," also nicht „der Erde." — 4. Vgl. 5, 11. — 5. Zweiter Absatz: (5—9.) Der Pr. ist seines Gegenstandes so voll, daß er denselben Gedanken mit geringer Veränderung ausspricht. „Einziges Unglück," desgleichen niemals war, noch wird sein, vgl. 5, 9. Ueberhaupt ein ausgezeichnetes, besonderes Unheil. Raschi: ein einmaliges, vollständiges. — 6. קיץ הקיץ Paronomasie, die wir übertragen haben, eig. es erwacht gegen dich. — 7. Das nur hier (u. V. 10.) und Jesch. 28, 5., wo es Krone bedeutet, vorkommende צפירה wird von Targ. das Reich (der Chaldäer), von Raschi Morgenröthe (צפרא), von Abul Walid Ordnung, von Rdak Verhängniß, Schicksal, von Anderen Angriff erklärt. הד wie הידד Jesch. 16, 9. 10. Jirm. 25, 30. — 8. 9. Mit geringer Veränderung V. 3. 4. Zu V. 8. vgl. 5, 13. 6, 12. — 10. 11. Dritter Absatz. Das von den Jisraeliten selbst hervorgerufene Unheil wird Nichts von ihnen übrig lassen. Der Nachsatz, daß von den Jisr., von ihrer Menge ff. nichts übrig bleibt, erweist, daß im Vorhergehenden die Gewalt gemeint ist, welche durch die Feinde an den Jisr. ausgeübt wird, so daß מטה, זדון, חמס,

von Klage um sie! — 12. Es kommt die Zeit, trifft ein der Tag! Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn der Zorn ist gen ihre ganze Menge! 13. Denn der Verkäufer gelangt nimmer zum Verkauften wieder, auch wenn seine Seele noch beim Leben, denn die Weißsagung ist gen ihre ganze Menge! Er gelangt nimmer wieder dazu, da Keiner, in der Schuld seiner Seele, bestehet. — 14. Man bläst die Posaune, Alles rüstet: doch Niemand ziehet zur Schlacht, denn mein Zorn ist gen ihre ganze Menge! 15. Draußen das Schwert, Pest und Hunger von innen! Wer auf dem Felde, stirbt durch's Schwert, und wer in der Stadt, den fressen Hunger und Pest! 16. Und retten sich ihnen Gerettete: sollen sie auf den Bergen wie Tauben der Thäler sein, allesammt girrend, Jedweder in seiner Schuld. 17. Alle Hände erschlaffen, alle Knieen zerfließen zu Wasser. 18. Sie gürten sich Sack um, Grausen bedeckt sie, auf allen Ge-

וְלֹא־נֹהַּ בָּהֶם׃ (יב) בָּא הָעֵת הִגִּיעַ הַיּוֹם
הַקּוֹנֶה אַל־יִשְׂמָח וְהַמּוֹכֵר אַל־יִתְאַבָּל
כִּי חָרוֹן אֶל־כָּל־הֲמוֹנָהּ׃ (יג) כִּי הַמּוֹכֵר
אֶל־הַמִּמְכָּר לֹא יָשׁוּב וְעוֹד בַּחַיִּים חַיָּתָם
כִּי־חָזוֹן אֶל־כָּל־הֲמוֹנָהּ לֹא יָשׁוּב וְאִישׁ
בַּעֲוֺנוֹ חַיָּתוֹ לֹא־יִתְחַזָּקוּ׃ (יד) תָּקְעוּ
בַתָּקוֹעַ וְהָכִין הַכֹּל וְאֵין הֹלֵךְ לַמִּלְחָמָה
כִּי חֲרוֹנִי אֶל־כָּל־הֲמוֹנָהּ׃ (טו) הַחֶרֶב
בַּחוּץ וְהַדֶּבֶר וְהָרָעָב מִבָּיִת אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה
בַּחֶרֶב יָמוּת וַאֲשֶׁר בָּעִיר רָעָב וָדֶבֶר
יֹאכְלֶנּוּ׃ (טז) וּפָלְטוּ פְּלִיטֵיהֶם וְהָיוּ אֶל־
הֶהָרִים כְּיוֹנֵי הַגֵּאָיוֹת כֻּלָּם הֹמוֹת אִישׁ
בַּעֲוֺנוֹ׃ (יז) כָּל־הַיָּדַיִם תִּרְפֶּינָה וְכָל־
בִּרְכַּיִם תֵּלַכְנָה מָּיִם׃ (יח) וְחָגְרוּ שַׂקִּים
וְכִסְּתָה אוֹתָם פַּלָּצוּת וְאֶל כָּל־פָּנִים

v. 12. קמץ בז״ק

da sie durch gleiche, aber aufsteigende Bilder, (קם, פרח, צִיץ) parallelisirt sind, sämmtlich auf den Feind zu beziehen. Hiermit stimmt auch der Anfang, da wenn der Tag (des Gerichtes), das Unheil (רעה bei באה zu suppl.) kommt, nicht erst der Frevel der Jisraeliten aufblühen, d. h. zur Entwickelung kommen kann. So Raschi, außer bei חמס, wo er sagt: „die Gewaltthat, die in eurer Hand, richtet sich über euch zum Frevelstabe auf, euch zu verderben." Andere beziehen diese Ausdrücke auf die Schlechtigkeiten der Jisr. Daß מטה der Stecken der Feinde, d. i. das Joch und die Grausamkeiten der Feinde bedeutet, s. z. B. Jesch. 9, 3. 10, 5. — מהמונם Rdak: Reichthümer, allein dem widersprechen V. 12. 13. Das ἅπ. λεγ. נה die jüd. Erkl. Klage von נהה, Sept. Zierde, Schmuck, von נוה נאה. — 12. 13. Vierter Absatz: Es geht den Jisr. alles Besitzthum verloren. Um die Verse recht zu verstehen, muß man an das jisrael. Kaufrecht denken, wie es I. S. 661. dargestellt worden. Alle verkauften Güter fielen im Jobeljahr an den Erbeigenthümer zurück. Außerdem aber blieb dem Verkäufer das Recht, zu aller Zeit das Verkaufte wieder zurückzulösen, und zwar war der nächste Verwandte verpflichtet, für die Kaufsumme das Verkaufte zurückzulösen. An dieses Recht, nicht aber an das Jobeljahr, welches früher nie so recht in Geltung gekommen, ist hier zu denken, denn dieses war thatsächlich, wie wir Ruth 4, Jirm. 32. ersehen. Der Käufer freue sich nicht, denn er wird das Erkaufte nicht genießen; der Verkäufer trauere nicht, daß er aus Noth sein Gut habe verkaufen müssen, denn er hätte es bei dem Untergange des Staates doch nicht behalten, und er wird niemals wieder zu seinem Gute gelangen, was sonst, sobald er Vermögen erworben, geschah. Der Parallelismus gebietet, daß das zweite לא ישוב nicht mit כי חזון אל כל המונה, welches völlig mit כי חרון אל כל המונה parallel ist, verbunden werde. Vielmehr hebt der Pr. לא ישוב aus dem Vorhergehenden noch einmal hervor, um ועוד בחיים היתם durch ואיש בעונו וגו׳ weiter zu erklären. Jenes ועוד וגו׳ setzt voraus, daß der Verkäufer am Leben bleiben könnte; ואיש בעוני וגו׳ aber zeigt, daß dies nicht der Fall sein werde, sondern nur hinzugefügt worden, um die Nutzlosigkeit seiner Trauer zu bekräftigen. — 14. Fünfter Absatz (14—24.) Weitläufigere Schilderung dessen, was über Juda kommt. Der Feind naht, man will ihm entgegenziehen, aber das Unheil überfällt so, daß die Jisr. wehrlos sind. Der Schluß des V. knüpft an V. 12. 13. an. בתקוע nicht etwa, wie Jirm. 6, 1. die Stadt Thekoa, die mit Schwa, sondern Inf. absol. — 15. Vgl. 5, 12. — 16. Die Tauben, die in den Thälern nisten, fliehen, wenn Lärmen sich erhebt, eine Gefahr droht, gen die Berge, wo sie ohne Zuflucht und wie betäubt an den unbekannten Orten umherflattern und girren. — 17. Allgemeine Verzagtheit, s. Jesch. 13, 7. — 18. Trauer

sichtern ist Scham, auf all ihren Häuptern Glatze.
19. Ihr Silber werden sie auf die Straßen wer=
fen, und ihr Gold wird ihnen zum Unflath sein:
ihr Silber und Gold vermag sie doch nicht zu
retten am Tage des Zornes des Ewigen, sättigt
nicht ihre Seele, füllet nicht ihren Leib: denn
der Anstoß zu ihrer Schuld war es. 20. Ihren
kostbaren Schmuck verwandten sie zu Hochmuth,
fertigten die Bilder ihrer Gräuel, ihre Scheu=
sale daraus: darum werd' ich es ihnen zu Un=
flath machen, 21. und in die Hand der Fremden
geben zum Raube, und den Frevlern der Erde
zur Beute, daß diese es entweihen. 22. Da wend'
ich mein Antlitz von ihnen, daß sie mein Geheim=
stes entweihen, da Wüthriche dort hineinkommen
und es entweihen. 23. Mache Ketten! denn das
Land ist voll Blutschuld und die Stadt voll Ge=
waltthat. 24. So lass' ich die Schlimmsten der
Völker kommen, daß sie ihre Häuser einnehmen;
ich mache dem Hochmuth der Mächtigen ein Ende,
und ihre Heiligthümer werden entweiht.—25. Un=
tergang kommt; da suchen sie Frieden, er ist nicht
da! 26. Unfall auf Unfall kommt, Gerücht auf

בּוּשָׁה וּבְכָל־רָאשֵׁיהֶם קָרְחָה׃ (יט) כַּסְפָּם
בַּחוּצוֹת יַשְׁלִיכוּ וּזְהָבָם לְנִדָּה יִהְיֶה כַּסְפָּם
וּזְהָבָם לֹא־יוּכַל לְהַצִּילָם בְּיוֹם עֶבְרַת
יְהוָה נַפְשָׁם לֹא יְשַׂבֵּעוּ וּמֵעֵיהֶם לֹא
יְמַלֵּאוּ כִּי־מִכְשׁוֹל עֲוֺנָם הָיָה׃ (כ) וּצְבִי
עֶדְיוֹ לְגָאוֹן שָׂמָהוּ וְצַלְמֵי תוֹעֲבֹתָם
שִׁקּוּצֵיהֶם עָשׂוּ בוֹ עַל־כֵּן נְתַתִּיו לָהֶם
לְנִדָּה׃ (כא) וּנְתַתִּיו בְּיַד־הַזָּרִים לָבַז
וּלְרִשְׁעֵי הָאָרֶץ לְשָׁלָל וְחִלְּלוּהָ׃ (כב)
וַהֲסִבּוֹתִי פָנַי מֵהֶם וְחִלְּלוּ אֶת־צְפוּנִי וּבָאוּ־
בָהּ פָּרִיצִים וְחִלְּלוּהָ׃ (כג) עֲשֵׂה הָרַתּוֹק
כִּי הָאָרֶץ מָלְאָה מִשְׁפַּט דָּמִים וְהָעִיר
מָלְאָה חָמָס׃ (כד) וְהֵבֵאתִי רָעֵי גוֹיִם
וְיָרְשׁוּ אֶת־בָּתֵּיהֶם וְהִשְׁבַּתִּי גְּאוֹן עַזִּים
וְנִחֲלוּ מְקַדְשֵׁיהֶם׃ (כה) קְפָדָה בָא וּבִקְשׁוּ
שָׁלוֹם וָאָיִן׃ (כו) הֹוָה עַל־הֹוָה תָּבוֹא
וּשְׁמֻעָה אֶל־שְׁמוּעָה תִּהְיֶה וּבִקְשׁוּ חָזוֹן

בנ"א תֹּועֲבֹתָם v. 20. והללוהו קרי v. 21.

und Schrecken; die einzelnen Ausdrücke schon bei Jesch. Jirm. — 19. Um das Leben zu retten, werfen sie ihr Gold und Silber von sich, als wäre es etwas Unreines; sie sehen, es kann sie weder retten, noch beim Mangel sättigen, (vielmehr wird es die Gewaltthat der Plünderer auf sie ziehen;) der Pr. fügt aber noch einen höhern Grund hinzu: das Gold und Silber war der Anlaß ihres Verderbens. Rdak denkt schon beim Anfang des V. an die Götzen, die sie aus den edlen Metallen fertigten, vgl. Jesch. 2, 20. Beim Schluß paßt dies, obgleich man es auch hier allgemein fassen kann: der erworbene Reichthum verleitete die Jsr. zur Sittenlosigkeit. — 20. Beides fügt der Pr. erklärend hinzu: sie machten das, was nur ihr Schmuck sein sollte, Gold und Silber, sich zur Hoffarth, und fertigten Götzen daraus. Daß der V. also unmittelbar an V. 19. geknüpft werden müsse, zeigt der Schluß נתתיו להם לנדה, was zum Anfang des V. 19. zurückführt. Daher Raschi falsch צבי עדיו auf den Tempel bezieht, und בו „darin" erkl. — 21. „Die Frevler der Erde" sind, wie V. 24. „die Schlimmsten der Völker," die Feinde, welche das Gold und Silber der Jsr. plündern, und ihre silbernen und goldenen Götzen entweihen. Der Pr. wirft in der Liebe zu seiner Nation zornige Blicke auch auf deren Feinde, so schon V. 10. 11., so aber auch schon Moscheh 5 M. 28, 50. — 22. Dieses „Entweihen" durch die Feinde läßt den Pr. noch ein zweites Entweihen hinzufügen, nämlich des wirklichen Heiligthums Gottes (צפוני, Raschi: את מקום שהייתי צפון שם ביניהם). — 23. Der Pr. hebt den Grund hierzu hervor, nämlich die Lasterhaftigkeit der Jsr., und leitet dies durch die Erinnerung an die bevorstehende Gefangenschaft ein. — 24. Er schließt dann den Absatz mit nochmaligem Hinblick auf den Sieg der Feinde und den Sturz der Jsr. Unter גאון עזים den Tempel zu verstehen, wegen 24, 21., wo aber מקדשי vorangeht, dazu veranlaßt Nichts, und ist die Phrase vielmehr aus 3 M. 26, 19. genommen. — 25. Sechster Absatz (25—27.) Schluß, der jedoch das hereinbrechende Unheil weniger als voll=ständig zeichnet, sondern mehr im Kommen begriffen. — 26. Vgl. Jirm. 18, 18. — Die Frage, aus welcher Zeit die in den Kapp. 4—7. enthaltenen drei Strafreden stammen, ob sie demselben 5ten Jahre nach der Wegführung Jojachin's angehören, wie die Berufung in Kap. 1—3., hat man darum verneinend beantwortet, weil hiermit Jechesk. die Belage=

Gerücht verbreitet sich: da fordern sie Weißsagung
vom Propheten, und die Lehr' ist abhanden dem
Priester, und der Rath den Aeltesten. 27. Der Kö-
nig trauert, der Fürst legt Leid an, und die Hände
des Volkes des Landes erstarren: nach ihrem Wan-
del werd' ich ihnen thun, nach ihren Gerichten sie
richten, daß sie erkennen, daß ich der Ewige bin.

V. Gesicht über Jeruschalajim's Schuld und Strafe.

8. 1. Und es geschah im sechsten Jahre, im
sechsten Monde, am fünften des Mondes, saß ich
in meinem Hause, und die Aeltesten Jehudah's

מִנָּבִיא וְתוֹרָה תֹּאבַד מִכֹּהֵן וְעֵצָה מִזְּקֵנִים׃
(כז) הַמֶּלֶךְ יִתְאַבָּל וְנָשִׂיא יִלְבַּשׁ שְׁמָמָה
וִידֵי עַם־הָאָרֶץ תִּבָּהַלְנָה מִדַּרְכָּם אֶעֱשֶׂה
אוֹתָם וּבְמִשְׁפְּטֵיהֶם אֶשְׁפְּטֵם וְיָדְעוּ כִּי־
אֲנִי יְהוָה׃

ח (א) וַיְהִי ׀ בַּשָּׁנָה הַשִּׁשִּׁית בַּשִּׁשִּׁי
בַּחֲמִשָּׁה לַחֹדֶשׁ אֲנִי יוֹשֵׁב בְּבֵיתִי וְזִקְנֵי

v. 27. בנ״א אֹתָם

rung Jerusch.'s 4 Jahre vor deren Eintritt geweißsagt hätte (Rosenm.) Es ist dies der oberflächlichste Einwand. Denn erstens lag es, nachdem schon wiederholt Jerusch. von den Chald. eingenommen und vieler Bewohner beraubt worden, und nachdem Zidkijah's Neigung, sich von Babel frei zu machen, bekannt geworden — war ja schon eine Gesandtschaft Zidk.'s in Babel gewesen — nichts näher, als solch' ein Ende vorauszusehen, und war es der ganze Ideengang des Propheten, daß die Gräuel in Jerusch. von der Gerechtigkeit Gottes durch Drang und Untergang bestraft werden mußten. Zweitens enthalten diese Strafreden durchaus keinen speziellen Zug, der nur aus der Wirklichkeit geschöpft sein könnte. Drittens zeigt die ganze Haltung auf ein Zukünftiges, das noch nicht eingetreten ist, und das als ein Vorausgesagtes gelten soll, was der Pr. unmöglich so darstellen konnte, wenn das Faktum schon sich zu verwirklichen begonnen hatte. So in der Strafrede, in welcher die Belagerung allegorisch dargestellt wird: „es sei dies ein Zeichen für das Haus Jisrael" (4, 3.), ein Zeichen aber kann nur einem noch ganz Zukünftigen gelten. Die Züge 7, 11. 12. 27. und and. sind für eine schon eingetretene oder nahe bevorstehende Belagerung zu schwach, und können nur so dem, das Zukünftige malenden Pr. einkommen. Aehnliche Weißsagungen über Belagerung und Eroberung Jerusch.'s endlich sprach Jirm. schon zu Joschijah's und Jojakim's Zeiten aus. Wir können sie also recht gut dem gedachten 5ten Jahre zusprechen.

8. Vierte Strafrede: Untergang Jeruschalajim's wegen des Götzendienstes und der Sittenlosigkeit, aber Erhaltung eines kleinen Theils Jisrael's (Kapp. 8—11.). Nachdem der Pr. in den voraufgegangenen Reden die nahe Belagerung und das bevorstehende Ende Jeruschalajim's geradezu ausgesprochen: soll die ganze Sachlage auf eine feierliche Weise geschildert werden. Dieses große, vorausgesehene Ereigniß, welches auch den Gefangenen in Babel alle Hoffnung der Rückkehr für die nächste Zeit raubte, hatte faktisch und dogmatisch eine zu große Bedeutung, als daß es dem Fernen nicht in einer tiefern Anschauung nach Ursache und Wirkung hätte entwickelt werden müssen. Es galt nicht allein die Existenz des Volkes und das Erbbesitzthum des Landes: sondern es frug sich auch hier vom höhern Standpunkte nach der Waltung Gottes, der sich Jisr. geoffenbart, der Jisr. eingesetzt hatte, und nun es entwurzeln wolle. Es war nicht blos das Volk, welches untergehen, es war auch das Heiligthum des Einigen, das aufgegeben, entweiht, vernichtet werden sollte. Der Pr. wird daher im prophetischen Gesichte nach Jerusch. und in den Tempel versetzt, und hier werden ihm alle Götzengräuel gezeigt, die dort, im Heiligthum des Einigen, getrieben werden (8, 1—16.): mußte da nicht Gott ein Strafgericht üben? (17. 18.). Daher werden alle Bewohner Jerusch.'s, die diesen Gräueln obliegen, zum Tode bestimmt: zwar sollten verschont bleiben, die diese Gräuel verdammen — aber es ist dies der Pr. allein (Kap. 9.). So muß denn die ganze Stadt dem Untergang überantwortet werden (Kap. 10.). Ja, Jisr. geht unter (11, 1—13.), aber aus den Weggeführten soll Jisr. von Neuem erstehen und sich dem Einigen widmen (14—21.); für jetzt aber verläßt die Herrlichkeit Gottes den Tempel, und giebt ihn so der Vernichtung preis (22—25.). So wird also erst die Ursache des großen Ereignisses (Kap. 8.), dann dieses selbst (9. 10.), endlich seine Wirkung (11.) in ihrem innigen Zusammenhange gezeichnet. Das Ganze aber ist gekleidet in dieselbe Erscheinung, durch welche der Pr. berufen worden, einerseits weil es den speziellen Inhalt der ganzen Prophetie Jecheskel's angiebt, während die Berufung nur ganz allgemeine Züge enthielt, andrerseits weil hier Gott in seinem Verhältnisse zwar zum jisr. Heiligthume dargestellt wird, dieses aber nur in seinem geschichtlichen Werthe als Anbetungsstätte des Einigen gelten soll, das Gott nunmehr aufgiebt —, während es bei Jeschajah 6. noch objektiv Sitz der Gottheit ist — so daß Gott in seiner Allgemeinheit, deß Herrlichkeit getragen wird von der ganzen Schöpfung (s. zu 1, 28.), erhaben über die jisr. Partikularität, erscheinen muß. — 1. Am fünften Tage des sechsten Monats des sechsten Jahres nach Wegführung des Königs Jojachin, s. 1, 2., also 14 Monate nach der Berufung Jechesk.'s. In seinem Hause, wohin er 3, 24.

יְהוּדָה יוֹשְׁבִים לְפָנָי וַתִּפֹּל עָלַי שָׁם יַד
אֲדֹנָי יְהוִה׃ (ב) וָאֶרְאֶה וְהִנֵּה דְמוּת
כְּמַרְאֵה־אֵשׁ מִמַּרְאֵה מָתְנָיו וּלְמַטָּה אֵשׁ
וּמִמָּתְנָיו וּלְמַעְלָה כְּמַרְאֵה־זֹהַר כְּעֵין
הַחַשְׁמַלָה׃ (ג) וַיִּשְׁלַח תַּבְנִית יָד וַיִּקָּחֵנִי
בְּצִיצִת רֹאשִׁי וַתִּשָּׂא אֹתִי רוּחַ ׀ בֵּין־
הָאָרֶץ וּבֵין־הַשָּׁמַיִם וַתָּבֵא אֹתִי יְרוּשָׁלְַמָה
בְּמַרְאוֹת אֱלֹהִים אֶל־פֶּתַח שַׁעַר הַפְּנִימִית
הַפּוֹנֶה צָפוֹנָה אֲשֶׁר־שָׁם מוֹשַׁב סֵמֶל
הַקִּנְאָה הַמַּקְנֶה׃ (ד) וְהִנֵּה־שָׁם כְּבוֹד
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כַּמַּרְאֶה אֲשֶׁר רָאִיתִי
בַּבִּקְעָה׃ (ה) וַיֹּאמֶר אֵלַי בֶּן־אָדָם שָׂא־
נָא עֵינֶיךָ דֶּרֶךְ צָפוֹנָה וָאֶשָּׂא עֵינַי דֶּרֶךְ
צָפוֹנָה וְהִנֵּה מִצָּפוֹן לְשַׁעַר הַמִּזְבֵּחַ סֵמֶל
הַקִּנְאָה הַזֶּה בַּבִּאָה׃ (ו) וַיֹּאמֶר אֵלַי בֶּן־
אָדָם הֲרֹאֶה אַתָּה מֵהֶם עֹשִׂים תּוֹעֵבוֹת
גְּדֹלוֹת אֲשֶׁר בֵּית־יִשְׂרָאֵל ׀ עֹשִׂים פֹּה
לְרָחֳקָה מֵעַל מִקְדָּשִׁי וְעוֹד תָּשׁוּב תִּרְאֶה
תּוֹעֵבוֹת גְּדֹלוֹת׃ (ז) וַיָּבֵא אֹתִי אֶל־פֶּתַח
הֶחָצֵר וָאֶרְאֶה וְהִנֵּה חֹר־אֶחָד בַּקִּיר׃

נ״א מְ׳ v. 2. מה הם קרי v. 6.

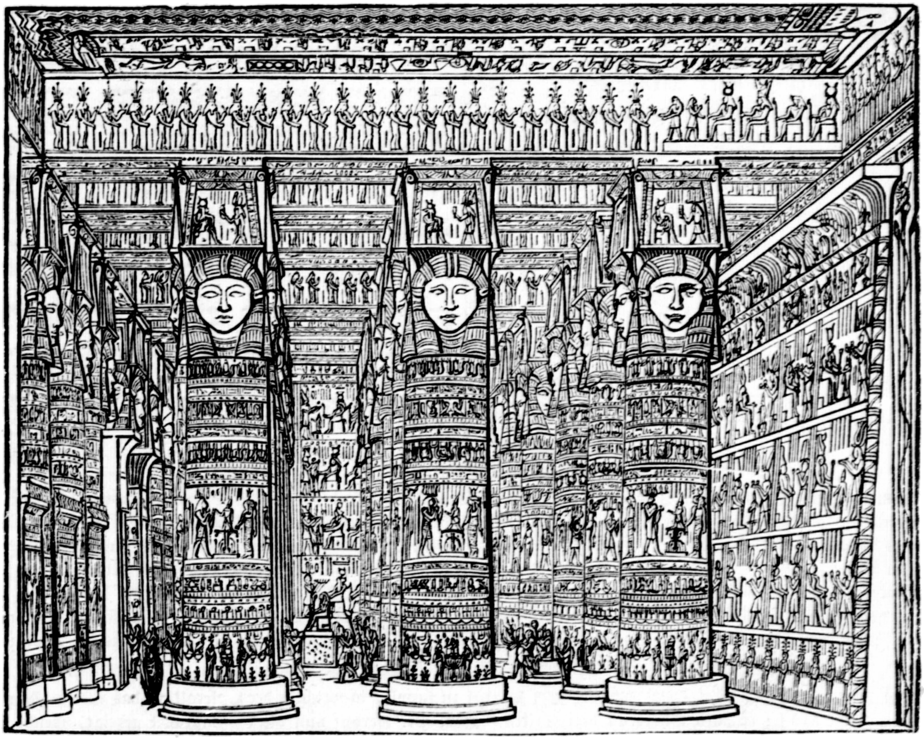
saßen vor mir: da fiel die Hand des Herrn, des Ewigen, daselbst auf mich.
2. Und ich schaute, und siehe, eine Form wie das Aussehen von Feuer, vom Aussehen seiner Lenden abwärts Feuer, und von seinen Lenden aufwärts wie Aussehen von Licht, wie Golderzschein.
3. Und er streckte die Gestalt einer Hand aus, und ergriff mich bei den Locken meines Hauptes; und der Geist trug mich zwischen Erd' und Himmel, und brachte mich nach Jeruschalajim, in göttlichen Gesichten, zum Eingang des Thores des innern Hofes, das gen Mitternacht gerichtet ist, woselbst der Stand des Bildes der Eifersucht, des Eifer erweckenden.
4. Und siehe, daselbst war die Herrlichkeit des Gottes Jisrael's, wie das Gesicht, das ich im Thale gesehen.
5. Und er sprach zu mir: Menschensohn, erhebe doch deine Augen nach Mitternacht hin. Und ich erhob meine Augen nach Mitternacht hin, und siehe, mitternachtwärts vom Thore des Altars war dieses Bild der Eifersucht am Durchgange.
6. Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehest du, was sie thun? Große Gräuel, welche das Haus Jisrael hier thut, mich zu verdrängen aus meinem Heiligthume; doch wirst du noch größere Gräuel sehen.
7. Und er brachte mich zum Eingang des Hofes: da schaute ich, und siehe, ein

gewiesen worden. Die Aeltesten Jehudah's, das sind die Vorsteher der Juden, die nach Babel geführt worden, indem diese auch im fremden Lande ein gewisses gemeindliches Verhältniß haben mußten. Diese waren zu ihm gekommen, um seine prophetischen Reden zu hören, so daß also Jechesk. schon als Prophet erkannt war. Da das Schicksal der Weggeführten noch zu großem Theil von dem der paläst. Juden abhing, und sich mit dem der letzteren entscheiden mußte: so lag das Interesse an den Reden des Pr. nahe, wenn diese auch nur das paläst. Juda betrafen. ותפל וגו׳ 1, 3. 3, 14. — 2. ואראה die feierliche Einleitung einer höhern Vision 1, 4. 15. für den ganzen V. s. 1, 26, 27. Neu ist in dem V. nur der Ausdruck זהר, was dort נגה. Ueber חשמל s. zu 1, 4. — 3. Vorsichtig gebraucht der Pr. stets die Ausdrücke מראה, דמות, תבנית, um jeden Gedanken an eine körperliche Wirklichkeit zu verhüten. ותשא וגו׳ s. 3, 12. 14. במראות אלהים 1, 1. Bei הפנימית ist חצר Vorhof zu suppl., in welchem der Opferaltar, das eherne Meer ff. standen, s. S. 515 f.; er hatte Thore an drei Seiten. Dem Pr. werden nun die Götzengräuel gezeigt, welche im Tempel zu Jerusch. Platz genommen. Zuerst an dem Nordthore des innern Vorhofes die Bildsäule der Eifersucht. Was dies für eine Gottheit gewesen, ist viel gerathen worden. Einige hielten sie für den Moloch, Andere für den Baal, Andere für die Astarte, Warburton für die Bildsäule des personifizirten Götzendienstes selbst. Es wird dies Letztere durch den Zusatz המקנה, die den Eifer sc. Gottes erregt (5 M. 32, 16. 21.), bestätigt, da dieser nach V. 5. nicht nothwendig zu סמל הקנאה gehört. — 4. S. 3, 22. — 5. Das Thor des Altars ist das Thor des innern Vorhofes, worin der Altar s. zu V. 3. — 6. Indem die Jisr. im Heiligthume Gottes Götzen aufstellen und anbeten, verdrängen sie die Anbetung

Loch war in der Wand. 8. Und er sprach zu mir: Menschensohn, brich doch durch die Wand. Und ich brach durch die Wand, und siehe, da war ein Eingang. 9. Und er sprach zu mir: Geh hinein, und schau die argen Gräuel, die sie hier thun. 10. Als ich hineingegangen, da schaute ich, und, siehe, alle Gestalten von Gewürm und Gethier, Scheusale und alle Götzen des Hauses Jisrael gezeichnet an die Wand rings um und um. 11. Und sie-

(ח) וַיֹּאמֶר אֵלַי בֶּן־אָדָם חֲתָר־נָא בַקִּיר
וָאֶחְתֹּר בַּקִּיר וְהִנֵּה פֶּתַח אֶחָד׃ (ט) וַיֹּאמֶר
אֵלָי בֹּא וּרְאֵה אֶת־הַתּוֹעֵבוֹת הָרָעוֹת
אֲשֶׁר הֵם עֹשִׂים פֹּה׃ (י) וָאָבוֹא וָאֶרְאֶה
וְהִנֵּה כָל־תַּבְנִית רֶמֶשׂ וּבְהֵמָה שֶׁקֶץ
וְכָל־גִּלּוּלֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל מְחֻקֶּה עַל־הַקִּיר
סָבִיב ׀ סָבִיב׃ (יא) וְשִׁבְעִים אִישׁ מִזִּקְנֵי

des Einigen, also gleichsam diesen selbst. — 7. Der eigentliche Eingang zum Vorhof auf der Morgenseite. — 8. Durch diesen Vorgang soll der Raum, in den der Pr. jetzt eindringt, als ein verschlossener, geheimer bezeichnet werden. — 10. Der Pr. zeichnet hier auf's deutlichste den ägyptischen Götzendienst, wie er in geheimen, s. g. Bilderkammern geübt und nach Jerusch. verpflanzt worden. Die neuesten Entdeckungen in Aegypten haben solche „Bilderkammern" aufgedeckt



Bilderkammer. Das Innere des Portikus des großen Tempels von Denderah.

und wir geben hier eine Abbildung einer der bedeutendsten. In diesen „mystischen Zellen" wurden die Mysterien der Isis und Osiris gefeiert, zu denen aber nur die Priester und Fürsten Zutritt hatten. An den ausgehauenen Wänden waren Figuren von Menschen und Thieren aller Art eingegraben und von Hieroglyphen umgeben (Ammian. Marcell.). —

benzig Männer von den Aeltesten des Hauses Jisrael, und Jaasanjahu, Sohn Schaphan's, stand unter ihnen, standen vor ihnen, und jeder seine Räucherpfanne in der Hand, und der Wirbel einer Räucherwolke stieg auf. 12. Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn, was die Aeltesten des Hauses Jisrael im Dunkel thun, Jeglicher in seiner Bilderkammer? Denn sie sprechen: nicht sieht uns der Ewige, verlassen hat der Ewige das Land. 13. Und er sprach zu mir: Noch größere Gräuel wirst du sehen, die jene thun. 14. Und er brachte mich zum Eingang des Thores am Hause des Ewigen, das an der Mitternachtsseite, und siehe, daselbst saßen die Weiber, den Thammus beweinend. 15. Und er sprach zu mir: Sahest du, Menschensohn? Noch größere Gräuel als diese wirst du sehen. 16. Und er brachte mich zum innern Hofe des Hauses des Ewigen, und siehe, am Eingang zum Heiligthum des Ewigen, zwischen der Halle und dem Altar, waren bei fünf und zwanzig Männer, ihr Rücken zum Heiligthum des Ewigen, und ihr Gesicht nach Morgen, und sie beteten die Sonne an gen Morgen. 17. Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Ist es dem Hause Jehudah zu wenig, die Gräuel zu thun, die sie hier thun, daß sie das Land mit Gewaltthat erfüllen, und immer wieder mich kränken? Und siehe, sie heben das Reis zu

בֵּית־יִשְׂרָאֵל וְיַאֲזַנְיָהוּ בֶן־שָׁפָן עֹמֵד
בְּתוֹכָם עֹמְדִים לִפְנֵיהֶם וְאִישׁ מִקְטַרְתּוֹ
בְּיָדוֹ וַעֲתַר עֲנַן־הַקְּטֹרֶת עֹלֶה׃ (יב) וַיֹּאמֶר
אֵלַי הֲרָאִיתָ בֶן־אָדָם אֲשֶׁר זִקְנֵי בֵית־
יִשְׂרָאֵל עֹשִׂים בַּחֹשֶׁךְ אִישׁ בְּחַדְרֵי
מַשְׂכִּיתוֹ כִּי אֹמְרִים אֵין יְהוָה רֹאֶה אֹתָנוּ
עָזַב יְהוָה אֶת־הָאָרֶץ׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֵלָי
עוֹד תָּשׁוּב תִּרְאֶה תּוֹעֵבוֹת גְּדֹלוֹת אֲשֶׁר־
הֵמָּה עֹשִׂים׃ (יד) וַיָּבֵא אֹתִי אֶל־פֶּתַח
שַׁעַר בֵּית־יְהוָה אֲשֶׁר אֶל־הַצָּפוֹנָה וְהִנֵּה־
שָׁם הַנָּשִׁים יֹשְׁבוֹת מְבַכּוֹת אֶת־הַתַּמּוּז׃
(טו) וַיֹּאמֶר אֵלַי הֲרָאִיתָ בֶן־אָדָם עוֹד
תָּשׁוּב תִּרְאֶה תּוֹעֵבוֹת גְּדֹלוֹת מֵאֵלֶּה׃
(טז) וַיָּבֵא אֹתִי אֶל־חֲצַר בֵּית־יְהוָה
הַפְּנִימִית וְהִנֵּה־פֶתַח הֵיכַל יְהוָה בֵּין
הָאוּלָם וּבֵין הַמִּזְבֵּחַ כְּעֶשְׂרִים וַחֲמִשָּׁה
אִישׁ אֲחֹרֵיהֶם אֶל־הֵיכַל יְהוָה וּפְנֵיהֶם
קֵדְמָה וְהֵמָּה מִשְׁתַּחֲוִיתֶם קֵדְמָה לַשָּׁמֶשׁ׃
(יז) וַיֹּאמֶר אֵלַי הֲרָאִיתָ בֶן־אָדָם הֲנָקֵל
לְבֵית יְהוּדָה מֵעֲשׂוֹת אֶת־הַתּוֹעֵבוֹת אֲשֶׁר
עָשׂוּ־פֹה כִּי־מָלְאוּ אֶת־הָאָרֶץ חָמָס
וַיָּשֻׁבוּ לְהַכְעִיסֵנִי וְהִנָּם שֹׁלְחִים אֶת־

11. Rdak hält die 70 Aeltesten für das Sanhedrin und Jasanjahu für dessen Vorsteher. — 12. Im Dunkeln, in solchen dem Volke verschlossenen Bilderkammern, wo dann jeder sich seine besondere Gottheit zur Verehrung gewählt. — 14. Am Nordthore des Tempels selbst saßen Weiber, den Thammus beweinend, wie denn im Morgenlande noch jetzt zur Betrauerung des Todten die Weiber am Hauseingang sitzen, so daß sie hiermit den Tempel Gottes für das Haus des Thammus erklären. Der Thammus führt vom ägyptischen Götzendienst zum phönizischen und syrischen, wo im Juli (Thammus) bei der Sommer=Sonnenwende der Tod des Adonis, d. i. der Sonne (das Ende des Jahres) beklagt wurde, um nach acht Tagen der Trauer die Wiedererweckung mit ausgelassenster Freude zu feiern. Der Name scheint von מוש zurückweichen oder sanskr. Mush Finsterniß zu kommen. — 16. Nun zum Eingang des „Heiligen" (היכל), wo der persische Sonnendienst vollzogen ward. Die Perser beteten das Gesicht gegen Morgen; ganz entgegengesetzt war zum Tempel der Eingang auf der Morgen=, und das Allerheiligste auf der Abendseite. Daher wenden die Sonnenanbeter dem Allerheiligsten den Rücken zu. Um diese Verletzung noch stärker hervorzuheben, läßt sie der Pr. dicht am Heiligen stehen. Vgl. 5 M. 17, 3. משתחויתם falsche Schreibart für משתחוים, da keine grammat. Form darauf paßt. — 17. Die Perser hielten bei der Anbetung des Ormuzd einen Bündel Reiser in der linken Hand, Barsom genannt, welche von verschiedenen Bäumen war, z. B. Granaten, Tamarisken, Dattelpalmen. —

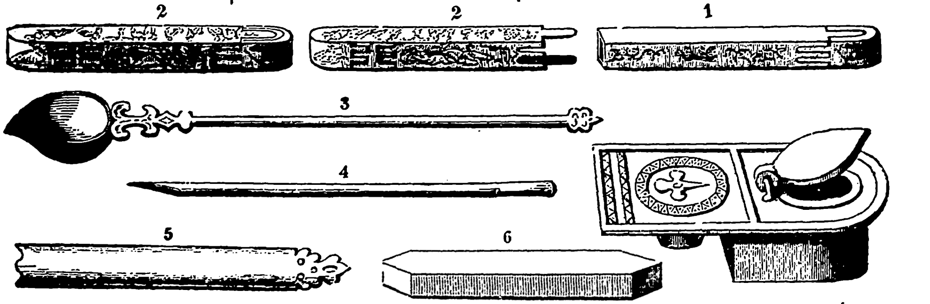
ihrer Nase auf. 18. So will auch ich in Grimm handeln, nicht schone mein Auge, nicht will ich mich erbarmen; und rufen sie vor meinen Ohren mit lauter Stimme, dennoch werd' ich sie nicht hören.

הַזְּמוֹרָה אֶל־אַפָּם׃ (יח) וְגַם־אֲנִי אֶעֱשֶׂה בְחֵמָה לֹא־תָחוֹס עֵינִי וְלֹא אֶחְמוֹל וְקָרְאוּ בְאָזְנַי קוֹל גָּדוֹל וְלֹא אֶשְׁמַע אוֹתָם׃

9. 1. Und er rief vor meinen Ohren mit lauter Stimme, sprechend: Tretet heran, Strafvollstrecker der Stadt, Jeglicher sein Zerstörungsgeräth in der Hand. 2. Und siehe, sechs Männer kamen vom Oberthor her, das gen Mitternacht gerichtet, Jeder sein Vernichtungsgeräth in der Hand; und ein Mann war in ihrer Mitte mit Linnen bekleidet, und ein Schreibzeug an seiner Seite. Sie kamen, und stellten sich neben den kupfernen Altar. 3. Und die Herrlichkeit des Got-

ט (א) וַיִּקְרָא בְאָזְנַי קוֹל גָּדוֹל לֵאמֹר קָרְבוּ פְּקֻדּוֹת הָעִיר וְאִישׁ כְּלִי מַשְׁחֵתוֹ בְּיָדוֹ׃ (ב) וְהִנֵּה שִׁשָּׁה אֲנָשִׁים בָּאִים ׀ מִדֶּרֶךְ־שַׁעַר הָעֶלְיוֹן אֲשֶׁר ׀ מָפְנֶה צָפוֹנָה וְאִישׁ כְּלִי מַפָּצוֹ בְּיָדוֹ וְאִישׁ־אֶחָד בְּתוֹכָם לָבוּשׁ בַּדִּים וְקֶסֶת הַסֹּפֵר בְּמָתְנָיו וַיָּבֹאוּ וַיַּעַמְדוּ אֵצֶל מִזְבַּח הַנְּחֹשֶׁת׃ (ג) וּכְבוֹד ׀ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל נַעֲלָה מֵעַל הַכְּרוּב אֲשֶׁר

9. 1. Indem nun der Pr. die für solche Vergehungen zu erfolgenden Strafen aussprechen will, bezeichnet er zuerst diejenige, welche die Individuen (Kap. 9.), dann die, welche die ganze Stadt (Kap. 10.) betreffen soll. Zweierlei will er aber bei jenen andeuten, zuerst daß die Schuldigen dem Tode durch die Pest anheimfallen sollen, dann daß die Gerechten zwar verschont bleiben sollten, aber außer ihm (dem Propheten) kein Gerechter in Jerusch. vorhanden war (V. 8.). Der Pr. läßt daher auf den Ruf Gottes 6 Genien enscheinen, von denen der Eine die zu verschonenden Gottesanbeter bezeichnen, die Anderen die Schuldigen tödten sollen (was natürlich hier nur als Verkündigung zu fassen.) באזני nicht „zu mir," sondern „vor mir, indem ich es hörte." פקדות nicht Strafen, da איש gleich darauf folgt, sondern Strafvollstrecker. And.: Aufseher, פקידים. — 2. Durch das Nordthor, weil dort auch der Götzendienst 8, 3. 5. 14. (Theodoret).



Persische Schreibgeräthe: 1. Kalmdân oder Geräth für Dinte und Federn. 2. zwei getrennte Theile desselben. 3. Löffel zum Umrühren der Dinte. 4. Rohrfeder. 5. Hornblatt, die Feder zu verbessern. 6. Wetzstein. 7. Dintefaß mit einem Kompaß.



Modernes ägyptisches Schreibgeräth.

Mit linnenen Kleidern, weil dieser nicht zu den Strafvollstreckern gehörte, sondern die Gerechten befreiete (Theodoret). Noch jetzt tragen die Morgenländer, Schreiber, Kaufleute ff. ein längliches Schreibegeräth bei sich, welches sie wie ein Schwert in den Gürtel stecken, und das, sehr verschieden an Ausschmückung, ein Dintenfäßchen, einen Löffel, um die dickgewordene Dinte mit Wasser umzurühren, Federn aus Rohr, öfter auch eine kleine Magnetnadel,

tes Jisrael's stieg auf von dem Cherub, darauf sie war, zur Schwelle des Hauses hin, und berief den Mann, der mit Linnen bekleidet, und das Schreibzeug an der Seite hatte. 4. Und der Ewige sprach zu ihm: Ziehe durch die Stadt, durch Jeruschalajim, und zeichne ein Zeichen auf die Stirnen der Männer, die seufzen und jammern über all die Gräuel, die in ihr geschehen. 5. Und zu jenen sprach er vor meinen Ohren: Ziehet durch die Stadt hinter ihm her und schlaget, eur Auge schone nicht, und erbarmet euch nicht. 6. Greis, Jüngling und Jungfrau und Kinder und Weiber tödtet und tilget; aber Keinen, an dem das Zeichen, rühret an! Und bei meinem Heiligthume beginnet. Und sie begannen bei den Aeltesten, die vor dem Hause standen. 7. Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus, und füllet die Höfe mit Erschlagenen; ziehet aus! Und sie zogen aus und schlugen in der Stadt. 8. Da war es, als sie schlugen, und nur ich übrig blieb, da fiel ich auf mein Angesicht, und schrie und sprach: Ach, Herr, Ewiger! willst du denn den ganzen Ueberrest Jisrael's verderben, indem du deinen Grimm über Jeruschalajim ausgießest? 9. Und er sprach zu mir: Die Schuld des Hauses Jisrael und Jehudah ist allzugroß, und das Land ward voller Blutschuld und die Stadt voller Unrechts, denn sie sprachen: verlassen hat der Ewige das Land, und nicht siehet der Ewige! 10. So soll auch mein Auge nicht

היה עליו אל מפתן הבית ויקרא אל־
האיש הלבש הבדים אשר קסת הספר
במתניו׃ (ד) ויאמר יהוה אלו עבר
בתוך העיר בתוך ירושלם והתוית תו
על־מצחות האנשים הנאנחים והנאנקים
על כל־התועבות הנעשות בתוכה׃ (ה)
ולאלה אמר באזני עברו בעיר אחריו
והכו על־תחוס עיניכם ואל־תחמלו׃
(ו) זקן בחור ובתולה וטף ונשים תהרגו
למשחית ועל־כל־איש אשר־עליו התו
אל־תגשו וממקדשי תחלו ויחלו באנשים
הזקנים אשר לפני הבית׃ (ז) ויאמר
אליהם טמאו את־הבית ומלאו את־
החצרות חללים צאו ויצאו והכו בעיר׃
(ח) ויהי כהכותם ונאשאר אני ואפלה
על־פני ואזעק ואמר אהה אדני יהוה
המשחית אתה את כל־שארית ישראל
בשפכך את־חמתך על־ירושלם׃ (ט)
ויאמר אלי עון בית־ישראל ויהודה גדול
במאד מאד ותמלא הארץ דמים והעיר
מלאה מטה כי אמרו עזב יהוה את־
הארץ ואין יהוה ראה׃ (י) וגם אני לא־

אליו קרי v. 4. אל קרי v. 5. עינכם קרי ibid.
נ"א תגשו v. 6. כצ"ל v. 8.

um beim Gebet die Richtung nach Mekka zu finden, enthält. — 3. Die in dem Tempel auf den Cherubim thronende Herrlichkeit Gottes erhob sich und zog zum Ausgang des Tempels, d. h. der Tempel sollte dem Untergange übergeben werden, und es wich daher die göttl. Weihe von ihm. — 4. Das Zeichen sollte den Strafvollstreckern, die Person zu verschonen, dienen. Nach den alt'n Auslegern bestand es in einem ת. Auf die Stirn Zeichen zu machen, ist noch jetzt im Morgenlande bei Sklaven, bei den Indern bei Anbetung verschiedener Gottheiten gebräuchlich. — 5. Jene, d. h. die Strafvollstrecker. — 7. Durch Leichen wurde das Heilige entweihet, s. I. S. 767. — 8. Die Frage, ob Gott ganz Jisrael verderben wolle? giebt dem ונאשאר אני die rechte Bedeutung: der Pr. blieb allein übrig, da zwar Gott die Frommen schonen wollte, und deshalb den Engel durch Jerusch. zur Bezeichnung derselben hindurchziehen ließ — um seine Gerechtigkeit außer Zweifel zu setzen (man erinnere sich an 1 M. 18, 23 ff.) — aber außer dem Pr. keiner vorhanden war, der über die Götzengräuel seufzte. Dem von Jerusch. fernen und nur das Allgemeine im Auge habenden Pr. ist dies nachzusehen. Daher läßt er auch die Wiederherstellung Jisrael's nur aus den, damals Weggeführten hervorgehen 11, 16 ff. —

תָחוֹס עֵינִי וְלֹא אֶחְמֹל דַּרְכָּם בְּרֹאשָׁם
נָתָתִּי׃ (יא) וְהִנֵּה הָאִישׁ ׀ לְבוּשׁ הַבַּדִּים
אֲשֶׁר הַקֶּסֶת בְּמָתְנָיו מֵשִׁיב דָּבָר לֵאמֹר
עָשִׂיתִי כְּאֲשֶׁר צִוִּיתָנִי׃

י (א) וָאֶרְאֶה וְהִנֵּה אֶל־הָרָקִיעַ אֲשֶׁר
עַל־רֹאשׁ הַכְּרֻבִים כְּאֶבֶן סַפִּיר כְּמַרְאֵה
דְּמוּת כִּסֵּא נִרְאָה עֲלֵיהֶם׃ (ב) וַיֹּאמֶר
אֶל־הָאִישׁ ׀ לְבֻשׁ הַבַּדִּים וַיֹּאמֶר בֹּא אֶל־
בֵּינוֹת לַגַּלְגַּל אֶל־תַּחַת לַכְּרוּב וּמַלֵּא
חָפְנֶיךָ גַחֲלֵי־אֵשׁ מִבֵּינוֹת לַכְּרֻבִים וּזְרֹק
עַל־הָעִיר וַיָּבֹא לְעֵינָי׃ (ג) וְהַכְּרֻבִים
עֹמְדִים מִימִין לַבַּיִת בְּבֹאוֹ הָאִישׁ וְהֶעָנָן
מָלֵא אֶת־הֶחָצֵר הַפְּנִימִית׃ (ד) וַיָּרָם
כְּבוֹד־יְהוָה מֵעַל הַכְּרוּב עַל מִפְתַּן הַבָּיִת
וַיִּמָּלֵא הַבַּיִת אֶת־הֶעָנָן וְהֶחָצֵר מָלְאָה
אֶת־נֹגַהּ כְּבוֹד יְהוָה׃ (ה) וְקוֹל כַּנְפֵי
הַכְּרוּבִים נִשְׁמַע עַד־הֶחָצֵר הַחִיצֹנָה כְּקוֹל
אֵל־שַׁדַּי בְּדַבְּרוֹ׃ (ו) וַיְהִי בְּצַוֹּתוֹ אֶת־
הָאִישׁ לְבֻשׁ־הַבַּדִּים לֵאמֹר קַח אֵשׁ
מִבֵּינוֹת לַגַּלְגַּל מִבֵּינוֹת לַכְּרֻבִים וַיָּבֹא
וַיַּעֲמֹד אֵצֶל הָאוֹפָן׃ (ז) וַיִּשְׁלַח הַכְּרוּב
אֶת־יָדוֹ מִבֵּינוֹת לַכְּרוּבִים אֶל־הָאֵשׁ אֲשֶׁר
בֵּינוֹת הַכְּרֻבִים וַיִּשָּׂא וַיִּתֵּן אֶל־חָפְנֵי
לְבֻשׁ הַבַּדִּים וַיִּקַּח וַיֵּצֵא׃ (ח) וַיֵּרָא

ככל אשר ק׳ v. 11. נ״א ג׳ בדגש v. 2. בנ״א רו׳ v. 7.

schonen, und ich will mich nicht erbarmen: ihren Wandel bring' ich auf ihr Haupt. 11. Siehe, da brachte der Mann, der mit Linnen bekleidet und das Schreibzeug an seiner Seite hatte, Bescheid, sprechend: Ich habe vollbracht, wie du mir geboten.

10. 1. Da schaute ich, und siehe, an der Wölbung, die über dem Haupte der Cherubim wie Saphirstein, nach dem Aussehen der Form eines Thrones erschien es über ihnen. 2. Und er sprach zu dem Manne, der mit Linnen bekleidet, und sprach: Geh hinein zwischen das Geräder innerhalb des Cherubs, und fülle deine Hände mit Feuerkohlen zwischen den Cherubim hervor, und streue sie über die Stadt aus; und er ging hinein vor meinen Augen. 3. Und die Cherubim standen auf der rechten Seite des Hauses, als der Mann hineinging, und das Gewölk erfüllte den innern Hof. 4. Da erhob sich die Herrlichkeit des Ewigen von dem Cherub zur Schwelle des Hauses hin, und es füllte sich das Haus mit dem Gewölk, und der Hof ward voll des Glanzes der Herrlichkeit des Ewigen. 5. Und das Donnern der Flügel der Cherubim ward gehört bis zum äußern Hofe, wie das Donnern des allmächtigen Gottes, so er redet. 6. Da geschah es, als er dem Manne, der mit Linnen bekleidet, gebot, sprechend: Nimm Feuer zwischen dem Geräder hervor, zwischen den Cherubim hervor: so ging er hin und stellte sich neben das Rad. 7. Und der Cherub streckte seine Hand zwischen die Cherubim nach dem Feuer aus, das zwischen den Cherubim, und nahm und gab es in die Hände des mit Linnen Bekleideten. Der nahm es, und ging hinaus. 8. So wurde

10. 1. Das Schicksal der Stadt, die durch Feuer verzehrt werden soll. Die aus dem Heiligthume gezogene Herrlichkeit Gottes (9, 3.) erscheint ihm nun auf dem Throne über den vier Cherubim. Daher die Einleitung durch ואראה 8, 2. Die Sache selbst s. 1, 26. — 2. Wie hier die Cherubim an die Stelle der Chajoth in Kap. 1. treten (s. V. 20.), so גלגל für אופן; s. übrigens über die Sache selbst zu Kap. 1. — 3—5. Zwischensatz, um die Stellung der Vision zu beschreiben. Eichhorn hielt sie für eingeschoben, was um so weniger richtig, da die Fassung des V. 6. das Zurückgehen auf ein vorher Abgebrochenes nach dem Zwischensatz erweist. Auf der rechten Seite des Tempels, d. i. der Südseite, wohingegen auf der Nordseite der Götzendienst getrieben ward. Der innere Hof, wo der Altar stand, der äußere Hof der des Volkes. — Wie wir zu Kap. 1. bemerkten, ist bei Jechesk. Vieles Schmuckwerk, und darf der symbolische Gedanke nicht bis in alles Detail verfolgt werden. V. 4. s. 9, 3. V. 5. s. 1, 24. — 6. Fortsetzung von V. 2. — 8. S.

an den Cherubim die Gestalt einer Menschenhand unter ihren Flügeln sichtbar. 9. Da schaute ich, und siehe, vier Räder neben den Cherubim, je ein Rad neben einem Cherub, und das Aussehen der Räder wie der Schein vom Tharschischsteine. 10. Und ihr Aussehen war eine Form an den vieren wie wenn ein Rad mitten durch das Rad wäre. 11. In ihrem Gange gingen sie nach ihren vier Seiten, sie wandten sich nicht in ihrem Gange; denn nach dem Orte, wohin das Haupt gerichtet war, gingen sie ihm nach, sie wandten sich nicht in ihrem Gange. 12. Und ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel und die Räder waren voller Augen, ringsum an ihren vier Rädern. 13. Die Räder aber, vor meinen Ohren nannte man sie Geräder. 14. Und vier Gesichter hatte Jeder; das Gesicht des Einen war das Gesicht eines Cherub's, und das Gesicht des zweiten das Gesicht eines Menschen, und des dritten das Gesicht eines Löwen, und des vierten das Gesicht eines Adlers. 15. Und die Cherubim erhoben sich; es war dasselbe Lebende, welches ich geschaut am Strome Chebar. 16. Und so die Cherubim gingen, gingen die Räder neben ihnen, und so die Cherubim ihre Flügel schwangen, über die Erde sich zu erheben, wandten sich auch die Räder nicht von ihnen hinweg. 17. So jene standen, standen sie, und so jene sich erhoben, erhoben sie sich mit ihnen, denn der Geist des Lebenden war in ihnen. 18. Und es ging die Herrlichkeit des Ewigen von der Schwelle des Hauses hinaus, und hielt über den Cherubim. 19. Da schwangen die Cherubim

לכרבים תבנית יד־אדם תחת כנפיהם׃
(ט) ואראה והנה ארבעה אופנים אצל
הכרובים אופן אחד אצל הכרוב אחד
ואופן אחד אצל הכרוב אחד ומראה
האופנים כעין אבן תרשיש׃ (י) ומראיהם
דמות אחד לארבעתם כאשר יהיה
האופן בתוך האופן׃ (יא) בלכתם אל־
ארבעת רבעיהם ילכו לא יסבו בלכתם
כי המקום אשר־יפנה הראש אחריו
ילכו לא יסבו בלכתם׃ (יב) וכל־בשרם
וגבהם וידיהם וכנפיהם והאופנים
מלאים עינים סביב לארבעתם אופניהם׃
(יג) לאופנים להם קורא הגלגל באזני׃
(יד) וארבעה פנים לאחד פני האחד פני
הכרוב ופני השני פני אדם והשלישי
פני אריה והרביעי פני־נשר׃ (טו) וירמו
הכרובים היא החיה אשר ראיתי בנהר־
כבר׃ (טז) ובלכת הכרובים ילכו האופנים
אצלם ובשאת הכרובים את־כנפיהם
לרום מעל הארץ לא־יסבו האופנים
גם־הם מאצלם׃ (יז) בעמדם יעמדו
וברומם ירומו אותם כי רוח החיה בהם׃
(יח) ויצא כבוד יהוה מעל מפתן הבית
ויעמד על־הכרובים׃ (יט) וישאו הכרובים

נ״א קרא v. 13. בנ״א הכרבים v. 15.
נ״א רב׳ v. 18. נ״א רב v. 19.

1, 8. — 9. 10. Beschreibung der Erscheinung, daher wieder וארא S. 1, 15. 16. — 11. Beschreibt die Cherubim, s. 1, 12. — 12. Hier werden auch die Cherubim als voller Augen (s. zu 1, 28.) beschrieben, während 1, 18. nur die Felgen der Räder. — 13. Wie die Chajoth spezieller Cherubim, so die Ophanim Galgalim. Beide Wörter sind allerdings gleichbedeutend (s. Jesch. 28, 27. 28.), aber גלגל von גלל deutet mehr auf die Schnelligkeit und Häufigkeit der Bewegung. — 14. S. 1, 10. wo aber statt des Cherubsgesichtes ein Stiergesicht aufgeführt wird. Der V. sagt selbst, daß jeder Cherub 4 Gesichter hatte; dann aber wird es so beschrieben, als wenn nur die nach der Außenseite gewendeten Gesichter der 4 Cherubim aufgeführt werden. — 15. S. K. 1. — 16. 17. S. 1, 19—21. — 18. Die Herrlichkeit Gottes verließ den Tempel gänzlich. — 19. Schon war sie am Ostthore des Tempels, dem eigentlichen Eingang. —

ihre Flügel, und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen, da sie hinauszogen, und die Räder gleicherweise mit ihnen, und hielten am Eingang des Morgenthores zum Hause des Ewigen, und die Herrlichkeit des Gottes Jisrael's war oben über ihnen. 20. Dies war das Lebende, das ich geschaut unter dem Gotte Jisrael's am Strome Chebar, und ich erkannte, daß es Cherubim waren. 21. Je vier Gesichter hatte Einer, und vier Flügel Einer, und eine Form von Menschenhänden unter ihren Flügeln. 22. Und die Form ihrer Gesichter war dieselbe der Gesichter, die ich am Strome Chebar geschaut, ihr Aussehen, und sie selbst: Jeglicher seinem Angesichte nach, gingen sie.

11. 1. Und es erhob mich der Geist und brachte mich zum Morgenthore des Hauses des Ewigen, das gen Morgen gerichtet, und siehe, am Eingang des Thores waren fünfundzwanzig Männer, und ich schaute in ihrer Mitte Jaasanjah, Sohn Assur's, und Pelatjahu, Sohn Benajahu's, Fürsten des Volkes. 2. Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies sind die Männer, die Uebelthat sinnen und argen Rath rathen in dieser Stadt; 3. die sprechen: nicht nahe ist es, Häuser zu bauen (in der Fremde), sie ist der Topf, und wir sind das Fleisch. 4. Darum weissage wider sie, weissage, Menschensohn. 5. Da fiel der Geist des Ewigen auf mich, und sprach zu mir: Sprich, also spricht

אֶת־כַּנְפֵיהֶם וַיֵּרוֹמּוּ מִן־הָאָרֶץ לְעֵינַי
בְּצֵאתָם וְהָאוֹפַנִּים לְעֻמָּתָם וַיַּעֲמֹד פֶּתַח
שַׁעַר בֵּית־יְהוָה הַקַּדְמוֹנִי וּכְבוֹד אֱלֹהֵי־
יִשְׂרָאֵל עֲלֵיהֶם מִלְמָעְלָה׃ (כ) הִיא הַחַיָּה
אֲשֶׁר רָאִיתִי תַּחַת אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל בִּנְהַר
כְּבָר וָאֵדַע כִּי כְרוּבִים הֵמָּה׃ (כא) אַרְבָּעָה
אַרְבָּעָה פָנִים לְאֶחָד וְאַרְבַּע כְּנָפַיִם
לְאֶחָד וּדְמוּת יְדֵי אָדָם תַּחַת כַּנְפֵיהֶם׃
(כב) וּדְמוּת פְּנֵיהֶם הֵמָּה הַפָּנִים אֲשֶׁר
רָאִיתִי עַל־נְהַר כְּבָר מַרְאֵיהֶם וְאוֹתָם
אִישׁ אֶל־עֵבֶר פָּנָיו יֵלֵכוּ׃

יא (א) וַתִּשָּׂא אֹתִי רוּחַ וַתָּבֵא אֹתִי אֶל־
שַׁעַר בֵּית־יְהוָה הַקַּדְמוֹנִי הַפּוֹנֶה קָדִימָה
וְהִנֵּה בְּפֶתַח הַשַּׁעַר עֶשְׂרִים וַחֲמִשָּׁה אִישׁ
וָאֶרְאֶה בְתוֹכָם אֶת־יַאֲזַנְיָה בֶן־עַזֻּר וְאֶת־
פְּלַטְיָהוּ בֶן־בְּנָיָהוּ שָׂרֵי הָעָם׃
(ב) וַיֹּאמֶר אֵלָי בֶּן־אָדָם אֵלֶּה הָאֲנָשִׁים
הַחֹשְׁבִים אָוֶן וְהַיֹּעֲצִים עֲצַת־רָע בָּעִיר
הַזֹּאת׃ (ג) הָאֹמְרִים לֹא בְקָרוֹב בְּנוֹת
בָּתִּים הִיא הַסִּיר וַאֲנַחְנוּ הַבָּשָׂר׃ (ד) לָכֵן
הִנָּבֵא עֲלֵיהֶם הִנָּבֵא בֶּן־אָדָם׃ (ה) וַתִּפֹּל
עָלַי רוּחַ יְהוָה וַיֹּאמֶר אֵלַי אֱמֹר כֹּה־

נ"א אֹתִי v. 1.

20. Was dem Pr. am Flusse Chebar nur in seiner Allgemeinheit als Chajoth, als das Symbol alles Lebenden, erschienen war, ist ihm nun, in der Verbindung mit dem jisrael. Heiligthum des geoffenbarten Gottes, Cherubim d. s. die Träger der Göttlichkeit in Natur und Offenbarung. — 21. S. 1, 6. 8. —

11. 1. Die Wirkung: Untergang der Gottlosen in Jerusch. (2—13.), Wiederherstellung Jisrael's aus den Weggeführten (15—25.) — Die hier gedachten 25 Männer sind nicht mit den 8, 16. erwähnten identisch, so wie auch der Jaasanjah ein anderer als 8, 11. ist, da jener Sohn Assur's ist. Sie sind, wie V. 2. andeutet, zur Berathung versammelt. Prad hält sie für die Vorsteher der Stadttheile. Wahrscheinlich knüpft hier der Pr. seine Rede an ein damals bekanntes Ereigniß, wo ein gewisser Pelatjah, Sohn Benajah's, mitten in einer Rathsversammlung gestorben, an, um sie eindringlicher zu machen. — 3. Die Worte unseres V. sind schwierig. Sehen wir zuerst auf den Schluß des V., so können wir diese sprüchwörtliche Redensart, da sie V. 7. 11. wiederholt wird, nur aus diesen erklären. Sowohl V. 7. wie V. 11., noch dazu, wenn wir diesen mit V. 9. vergleichen, wird dem Sprüchwort gegenüber gestellt „ich bringe euch aus der

אָמַר יְהוָה כֵּן אֲמַרְתֶּם בֵּית יִשְׂרָאֵל
וּמַעֲלוֹת רוּחֲכֶם אֲנִי יְדַעְתִּיהָ׃ (ו) הִרְבֵּיתֶם
חַלְלֵיכֶם בָּעִיר הַזֹּאת וּמִלֵּאתֶם חוּצֹתֶיהָ
חָלָל׃ (ז) לָכֵן כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה
חַלְלֵיכֶם אֲשֶׁר שַׂמְתֶּם בְּתוֹכָהּ הֵמָּה
הַבָּשָׂר וְהִיא הַסִּיר וְאֶתְכֶם הוֹצִיא מִתּוֹכָהּ׃
(ח) חֶרֶב יְרֵאתֶם וְחֶרֶב אָבִיא עֲלֵיכֶם נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהוִה׃ (ט) וְהוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מִתּוֹכָהּ
וְנָתַתִּי אֶתְכֶם בְּיַד־זָרִים וְעָשִׂיתִי בָכֶם
שְׁפָטִים׃ (י) בַּחֶרֶב תִּפֹּלוּ עַל־גְּבוּל יִשְׂרָאֵל
אֶשְׁפּוֹט אֶתְכֶם וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהוָה׃
(יא) הִיא לֹא־תִהְיֶה לָכֶם לְסִיר וְאַתֶּם
תִּהְיוּ בְתוֹכָהּ לְבָשָׂר אֶל־גְּבוּל יִשְׂרָאֵל
אֶשְׁפֹּט אֶתְכֶם׃ (יב) וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי
יְהוָה אֲשֶׁר בְּחֻקַּי לֹא הֲלַכְתֶּם וּמִשְׁפָּטַי
לֹא עֲשִׂיתֶם וּכְמִשְׁפְּטֵי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר
סְבִיבוֹתֵיכֶם עֲשִׂיתֶם׃ (יג) וַיְהִי כְּהִנָּבְאִי
וּפְלַטְיָהוּ בֶן־בְּנָיָה מֵת וָאֶפֹּל עַל־פָּנַי
וָאֶזְעַק קוֹל־גָּדוֹל וָאֹמַר אֲהָהּ אֲדֹנָי יֱהוִה
כָּלָה אַתָּה עֹשֶׂה אֵת שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל׃
(יד) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃

v. 6. יתיר ו׳

der Ewige: ihr, Haus Jisrael, sprechet so, und was euch im Sinne lebt, des kenne ich.
6. Ihr mehret die von euch Erschlagenen in dieser Stadt, und füllet ihre Straßen mit Erschlagenen.
7. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Die von Euch Erschlagenen, die ihr in ihrer Mitte niedergestreckt, sie sind das Fleisch, und sie ist der Topf: euch aber schaffe ich aus ihr hinaus.
8. Das Schwert fürchtet ihr, und das Schwert bring' ich über euch, spricht der Herr, der Ewige.
9. Ja, ich schaffe euch aus ihr hinaus, und gebe euch in die Hand Fremder, und übe Gerichte an euch.
10. Durch das Schwert sollt ihr fallen; an der Grenze Jisrael's werd' ich euch richten, daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin.
11. Sie soll euch nimmer zum Topfe sein, daß ihr das Fleisch in ihr seied: an der Grenze Jisrael's werd' ich euch richten.
12. Auf daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin, da ihr in meinen Gesetzen nicht wandeltet, und meine Rechte nicht thatet, sondern nach den Rechten der Völker, die rings um euch sind, thatet ihr.
13. Und es geschah, als ich weissagte, starb Pelatjahu, Sohn Benajah's; ich aber fiel auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach, Herr, Ewiger! willst du den Ueberrest Jisrael's ganz vertilgen?
14. Da ward mir das Wort des Ewigen, sprechend:

Stadt nach der Grenze des Landes, dort will ich euch richten." Wenn also im Gegensatz die Jisr. sagen „die Stadt ist der Topf, und wir das Fleisch," so kann dies nichts anderes als die Zuversicht ausdrücken, daß sie in der Stadt bleiben werden (so wie das Fleisch im Topfe, selbst wenn er vom Feuer umgeben ist.) Daher heißt es V. 7. nicht ihr, sondern die ihr in der Stadt erschlagen habt, sind das Fleisch und die Stadt der Topf, diese bleiben in der Stadt, ihr aber werdet aus der Stadt geschafft (V. 9.) Dem in der Stadt Bleiben gegenüber steht das Häuserbauen, indem diejenigen, welche in die Fremde wandern müssen, sich dort Häuser bauen müssen, während sie in Jerusch. solche hatten, wie Jirm. den nach Babel Geführten zuruft: „Bauet Häuser" 29, 5. 28. In unserm V. drücken also die Vorsteher dem Pr. gegenüber, der den Untergang der Stadt weissagt, die blinde Zuversicht aus, daß Jerusch. bestehen und sie darin verbleiben werden: wir brauchen noch nicht in der Fremde Häuser zu bauen, denn wir bleiben in der Stadt. — Die Erklärer und Uebersetzer hatten bisher den Satz nicht verstanden, daher Sept. Vulg. לא — בתים fragend: sind nicht Häuser gebaut? Theodoret: Es sind jüngst Häuser gebaut, wir werden darin leben. Raschi, Rdak: das Unglück ist nicht nahe, bauet Häuser! Im Gegentheil Hieron.: obschon jüngst Häuser gebaut sind, werden wir doch in der Stadt untergehen. De Wette: Es ist nicht Zeit, Häuser zu bauen. Zunz: Nicht in der Nähe soll man Häuser bauen. — 6. Ihr mordet immer mehre ungerechter Weise. — 7. Die Erschlagenen allein verbleiben in der Stadt, ihr aber müsset hinaus, s. zu V. 3. — 8. Das Schwert, d. i. der Feinde. — 10. Rdak erinnert an das Schlachten zu Riblah, an der Nordgrenze Palästina's. Jirm. 52. — 12. Vgl. 5, 7. — 13. Vgl. Anm. zu V. 1. אהה וגו׳ vgl. 9, 8. Uebergang zum Folgenden: nicht ganz Jisr. soll

15. Menschensohn, deine Brüder, deine Brüder, die Männer deiner Verwandtschaft, und das ganze Haus Jisraël ganz und gar, zu denen die Bewohner Jeruschalajim's gesprochen: bleibet fern vom Ewigen, uns ist dies Land zum Besitzthum gegeben; 16. darum sprich: also spricht der Herr, der Ewige: ob ich sie entfernt habe unter die Völker, und ob ich sie zerstreut in den Ländern; so werd' ich ihnen doch zum Heiligthum auf kurze Zeit in den Ländern sein, dahin sie kamen. 17. Darum sprich: also spricht der Herr, der Ewige: Ich werde euch sammeln aus den Völkern, und euch vereinen aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden, und euch werd' ich geben das Land Jisraël's. 18. Und kommen sie hin, so werden sie all seine Scheusale wegschaffen, und all seine Gräuel aus ihm. 19. Und ich werd' ihnen ein einiges Herz geben, und einen neuen Geist in eu'r Innres legen, und das Herz von Stein aus ihrem Leibe schaffen, und ein Herz von Fleisch ihnen geben; 20. auf daß sie in meinen Gesetzen wandeln, und meine Rechte wah=

(טו) בֶּן־אָדָם אַחֶיךָ אַחֶיךָ אַנְשֵׁי גְאֻלָּתֶךָ
וְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל כֻּלֹּה אֲשֶׁר אָמְרוּ לָהֶם
יֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלַםִ רַחֲקוּ מֵעַל יְהוָה לָנוּ הִיא
נִתְּנָה הָאָרֶץ לְמוֹרָשָׁה׃ (טז) לָכֵן
אֱמֹר כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה כִּי הִרְחַקְתִּים
בַּגּוֹיִם וְכִי הֲפִיצוֹתִים בָּאֲרָצוֹת וָאֱהִי לָהֶם
לְמִקְדָּשׁ מְעַט בָּאֲרָצוֹת אֲשֶׁר־בָּאוּ שָׁם׃
(יז) לָכֵן אֱמֹר כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה
וְקִבַּצְתִּי אֶתְכֶם מִן־הָעַמִּים וְאָסַפְתִּי
אֶתְכֶם מִן־הָאֲרָצוֹת אֲשֶׁר נְפֹצוֹתֶם בָּהֶם
וְנָתַתִּי לָכֶם אֶת־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל׃ (יח) וּבָאוּ
שָׁמָּה וְהֵסִירוּ אֶת־כָּל־שִׁקּוּצֶיהָ וְאֶת־כָּל־
תּוֹעֲבוֹתֶיהָ מִמֶּנָּה׃ (יט) וְנָתַתִּי לָהֶם לֵב
אֶחָד וְרוּחַ חֲדָשָׁה אֶתֵּן בְּקִרְבְּכֶם וַהֲסִרֹתִי
לֵב הָאֶבֶן מִבְּשָׂרָם וְנָתַתִּי לָהֶם לֵב בָּשָׂר׃
(כ) לְמַעַן בְּחֻקֹּתַי יֵלֵכוּ וְאֶת־מִשְׁפָּטַי

בנ"א כֹּה־ v. 16. נ"א וַהֲסִרֹתִי או וַהֲסִירוֹתִי v. 19.

untergehen, sondern aus den Weggeführten die Wiederherstellung erstehen. — 15. Die in Paläst. zurückgebliebenen Jisr. blicken höhnisch auf die Weggeführten, indem sie darin eine Entscheidung finden, daß sie die rechtmäßigen Herren des Landes seien. Anstatt das gleiche Schicksal zu fürchten, sind sie stolz auf ihr Zurückbleiben. Daß ein solches Verhältniß stattgefunden, geht jedenfalls aus dem scharfen Gegenüberstellen in diesem Kap. hervor. Desto enger schließen sich die Weggeführten an einander. גאלה eig. welchen das Recht der Lösung beim Verkauf der Erbgüter oder der Personen, sowie die Blutrache zusteht, daher die Verwandten. Das ganze Haus Jisr. so viel davon nach Babel geführt sind. — 16. למקדש מעט erkl. die älteren jüd. Komm. kleine stellvertretende Tempel, Synagogen; Rdak im rad., Doederlein, de Wette: eine Freistatt auf kurze Zeit. Zunz: zu einem kleinen Heiligthume. Um das richtige Verständniß zu erhalten, muß man bemerken, daß V. 16. und 17. den Gegensatz aussprechen sollen von dem, was die paläst. Juden den Weggeführten V. 15. zugerufen haben. Dieses war zwiefach: die Weggeführten wären fern vom Ewigen, und das Land wäre ihnen, den Zurückgebliebenen, gegeben. Gegen den zweiten Punkt spricht Gott V. 17. den Weggeführten das Land Jisrael zu, folglich muß V. 16. gegen den ersten Punkt gerichtet sein: ihr seid nicht fern vom Ewigen, denn obgleich ihr zerstreut seied, will er euch in den Ländern zum Heiligthum sein, d. h. auch ohne Tempel wird er eure Gebete erhören, werdet ihr euch an ihm halten, und er wird euch aufrichten. Selbst dem Tempel in Jerusch. gegenüber kann aber Gott kein „kleines" Heiligthum genannt werden; und da ja sofort (V. 17.) gesagt wird, daß Gott sie sammeln und nach Paläst. bringen will, so muß man bei dem stehen bleiben, was die Vokale geben: „auf kurze Zeit." — 17. Der V. fängt wieder von Neuem wie V. 16. an, weil ein zweiter Punkt beantwortet werden soll. Daß hier der Pr. die Rückkehr den bisher Weggeführten allein zuspricht, ist dem Eifer des Gegensatzes zuzuschreiben. — 19. Ein einiges Herz in der Anbetung des Einigen, und darum in Liebe untereinander. Ein neuer Geist, der dem alten Geiste des Abfalls und der Sittenlosigkeit entgegen gesetzt ist. Ein Herz von Stein, welches für die Lehre Gottes, für das Gesetz des Rechts und der Liebe unzugänglich ist. Ein Herz von Fleisch, das Gefühl hat, um sich für das Gute und Wahre zu begeistern. — 20. Beachtenswerth ist, wie Jechesk., einer der letzten Pr. immer noch in der Zukunft sprechen muß von dem, was dem Abraham als Inhalt des göttlichen Bundes übergeben worden 1 M. 17, 6. 7., was Moscheh für sein Volk fest begründen

ren und sie thun: sie werden mir zum Volke, und ich ihnen zum Gotte sein. 21. Deren Herz aber nach dem Herzen ihrer Scheusale und Gräuel wandelt: ihren Wandel bring' ich auf ihr Haupt, spricht der Herr, der Ewige. 22. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und gleicherweise mit ihnen die Räder, und die Herrlichkeit des Gottes Jisrael's war oben über ihnen. 23. Und die Herrlichkeit des Ewigen stieg aus der Mitte der Stadt auf, und stand auf dem Berge, der morgenwärts von der Stadt. 24. Mich aber erhob der Geist und brachte mich gen Casdim zu den Weggeführten, im Gesichte, durch den Geist Gottes; und das Gesicht, das ich gesehen, stieg auf von mir. 25. Da redete ich zu den Weggeführten alle Worte des Ewigen, die er mich hatte gewahren lassen.

VI. Die Flucht des Königs und die Zerstreuung des Volkes.

12. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, unter einem widerspenstigen Geschlechte wohnest du, das Augen hat zu sehen, und sieht doch nicht, das Ohren hat zu hören, und hört doch nicht, weil sie ein widerspenstiges Geschlecht sind. 3. Du aber, Menschensohn, mache dir Fluchtgeräthe, und fliehe davon am Tage vor ihren Augen, und fliehe von deinem Orte nach

יִשְׁמְרוּ וְעָשׂוּ אֹתָם וְהָיוּ־לִי לְעָם וַאֲנִי
אֶהְיֶה לָהֶם לֵאלֹהִים׃ (כא) וְאֶל־לֵב
שִׁקּוּצֵיהֶם וְתוֹעֲבוֹתֵיהֶם לִבָּם הֹלֵךְ דַּרְכָּם
בְּרֹאשָׁם נָתַתִּי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃ (כב)
וַיִּשְׂאוּ הַכְּרוּבִים אֶת־כַּנְפֵיהֶם וְהָאוֹפַנִּים
לְעֻמָּתָם וּכְבוֹד אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל עֲלֵיהֶם
מִלְמָעְלָה׃ (כג) וַיַּעַל כְּבוֹד יְהוָֹה מֵעַל
תּוֹךְ הָעִיר וַיַּעֲמֹד עַל־הָהָר אֲשֶׁר מִקֶּדֶם
לָעִיר׃ (כד) וְרוּחַ נְשָׂאַתְנִי וַתְּבִאֵנִי
כַשְׂדִּימָה אֶל־הַגּוֹלָה בַּמַּרְאֶה בְּרוּחַ
אֱלֹהִים וַיַּעַל מֵעָלַי הַמַּרְאֶה אֲשֶׁר רָאִיתִי׃
(כה) וָאֲדַבֵּר אֶל־הַגּוֹלָה אֵת כָּל־דִּבְרֵי
יְהוָֹה אֲשֶׁר הֶרְאָנִי׃

יב (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָֹה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם בְּתוֹךְ בֵּית־הַמֶּרִי אַתָּה יֹשֵׁב
אֲשֶׁר עֵינַיִם לָהֶם לִרְאוֹת וְלֹא רָאוּ אָזְנַיִם
לָהֶם לִשְׁמֹעַ וְלֹא שָׁמֵעוּ כִּי בֵּית מְרִי הֵם׃
(ג) וְאַתָּה בֶן־אָדָם עֲשֵׂה לְךָ כְּלֵי גוֹלָה
וּגְלֵה יוֹמָם לְעֵינֵיהֶם וְגָלִיתָ מִמְּקוֹמְךָ אֶל־

v. 24. בנ״א וַתְּבִיאֵנִי

sollte: והיו לי וגו׳ 2 M. 6, 7. — 21. Schlußsatz, noch einmal auf das Schicksal der Abtrünnigen blickend. — 23. Die Herrlichkeit Gottes, welche 9, 3. zur Schwelle des Hofes gezogen, 10, 19. schon am Eingangsthore stand, verläßt nunmehr das dem Untergange übergebene Gebäude ganz, und weilt bereits auf dem Oelberge, östlich von der Stadt, von dem man die beste Aussicht auf die Stadt hat, s. S. 402. — 24. Rdak: Er war nur in der prophet. Begeisterung nach Jerusch. versetzt, nun aber wich diese von ihm, und er konnte nun zu den Aeltesten der Weggeführten (8, 1.) reden, und ihnen das Geschaute berichten. —

12. Fünfte Strafrede: Die Flucht des Königs, die Bedrängniß des Volkes. Der Pr., welcher den Jisr. zum Vorzeichen sein sollte, soll sich wie zur Flucht rüsten und im Dunkel durch die Wand brechen (1—7.), wodurch den Jisr. die einstige heimliche Flucht des Königs, der aber ereilt, geblendet, nach Babel gebracht werden soll, vorher angezeigt werde (8—13.). Das Volk aber soll zerstreut, das Land verödet werden (14—20.). Und wenn sich die Jisr. damit trösten, daß die Erfüllung solcher Weissagungen lange ansteht, so wird diesmal das Gegentheil versichert, indem das Geweissagte bald verwirklicht werden solle (21—28.). Aus dem Schlusse geht hervor, daß, als der Pr. diese Rede hielt, die Umstände die Verwirklichung noch nicht versprachen, so daß sie also vor dem Zuge der Chaldäer zur letzten Belagerung Jerusch.'s gesprochen sein muß, und also der Zeit, welche die Ueberschrift der vorigen Rede angiebt, angehört. Das genaue Eintreffen der Weissagung ist bekannt, indem wirklich der König Zidkijah aus Jerusch. floh, erreicht, geblendet und nach Babel gebracht wurde (Jirm. 39.). — 2. Vgl. 2, 3 ff. Die Widerspenstigkeit (mit Rosenm.) allein auf die babylon. Juden zu beziehen, weil diese nicht glauben wollten, daß Jerusch. untergehen werde, ist nicht angemessen.

מקום אחר לעיניהם אולי יראו כי בית מרי
המה׃ (ד) והוצאת כליך ככלי גולה יומם
לעיניהם ואתה תצא בערב לעיניהם
כמוצאי גולה׃ (ה) לעיניהם חתר־לך
בקיר והוצאת בו׃ (ו) לעיניהם על־כתף
תשא בעלטה תוציא פניך תכסה ולא
תראה את־הארץ כי־מופת נתתיך לבית
ישראל׃ (ז) ואעש כן כאשר צויתי כלי
הוצאתי ככלי גולה יומם ובערב חתרתי־
לי בקיר ביד בעלטה הוצאתי על־כתף
נשאתי לעיניהם׃ (ח) ויהי דבר־יהוה
אלי בבקר לאמר׃ (ט) בן־אדם הלא
אמרו אליך בית ישראל בית המרי מה
אתה עשה׃ (י) אמר אליהם כה אמר
אדני יהוה הנשיא המשא הזה בירושלם
וכל־בית ישראל אשר־המה בתוכם׃ (יא)
אמר אני מופתכם כאשר עשיתי כן
יעשה להם בגולה בשבי ילכו׃ (יב)
והנשיא אשר־בתוכם אל־כתף ישא
בעלטה ויצא בקיר יחתרו להוציא בו
פניו יכסה יען אשר לא־יראה לעין הוא

v. 3. בנ״א עיני׳ v. 6. נ״א תוציא v. 7. נ״א כלי
v. 12. הל׳ פתוחה

einem andern Orte vor ihren Augen; vielleicht gewahren sie, daß sie ein widerspenstiges Geschlecht sind. 4. Und schaffe deine Geräthe wie Fluchtgeräthe am Tage vor ihren Augen hinaus, du selbst aber zieh am Abend vor ihren Augen aus, wie ein Flüchtling auszieht. 5. Vor ihren Augen brich durch die Wand, und schaff' es da hindurch. 6. Vor ihren Augen trag's auf der Schulter, im Dunkeln schaff's hinaus, dein Antlitz verhülle, daß du das Land nicht sehest: denn zum Wunderzeichen hab' ich dich dem Hause Jisrael gemacht. 7. Da that ich also, wie mir geboten worden: meine Geräthe schafft' ich hinaus wie Fluchtgeräthe, am Tage, und am Abend brach ich durch die Wand mit der Hand; im Dunkeln schafft' ich's hinaus, auf der Schulter trug ich's vor ihren Augen, 8. Da ward mir des Ewigen Wort am Morgen, sprechend: 9. Menschensohn, sprach nicht das Haus Jisrael, das widerspenstige Geschlecht, zu dir: was thust du? 10. Sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: Dem Fürsten in Jeruschalájim gilt diese Last, und dem ganzen Hause Jisrael, in dessen Mitte jene sind. 11. Sprich: Ich bin euch zum Wunderzeichen; wie ich gethan, so wird ihnen geschehen: in die Flucht, in die Gefangenschaft ziehen sie. 12. Und der Fürst, der in ihrer Mitte, soll auf der Schulter im Dunkeln tragen und hinausziehen; durch die Wand werden sie brechen, hindurchzuschaffen; sein Antlitz wird er verhüllen, damit er

Jecheskel ist Pr. für das ganze Jisr., und spricht in diesem Geiste; in wie weit er gehört werde, konnte ihn in seiner Redeweise nicht beschränken. Die zweite Vershälfte 5 M. 29, 3. Jirm. 5, 21. — 3—5. Zum anschaulichen Vorzeichen soll der Pr. Alles, was zur Flucht gehört, (vgl. Jirm. 46, 19.) am Tage vor den Augen des Volkes fortschaffen, und zwar indem er, wie wenn der gewöhnliche Ausgang versperrt wäre, durch die Wand bricht, er selbst aber am Abend fliehen. יומם Raschi: von Tag zu Tag, zwei drei Tage lang. — 6. בעלטה (nur noch 1 M. 15, 17.) was V. 4. בערב. Sein Antlitz soll er verhüllen, als Zeichen der Scham und Trauer (vgl. 2 Schem. 15, 30. und Anm.). מופת, durch das Wunderbare der speziellen Voraussagung noch stärker als אות 4, 3. Vgl. Jesch. 8, 18. — 7. ביד mit der Hand, nicht mit eisernen Werkzeugen, um kein Geräusch zu machen, oder um die plötzliche Flucht anzuzeigen, die ein Werkzeug zu nehmen kaum gestattet (Rdak.) Jedenfalls wird hiermit auf eine Lehmwand hingedeutet, wie dort gewöhnlich gewesen. — 8. Am Morgen, nachdem der Pr. am Abend dies vollführt hatte. — 10. משא in seinem Doppelsinn „Last" und „Weißsagung," worüber s. Jirm. 23, 33 ff., hier angewandt, weil der Pr. die Fluchtgeräthe trug, und damit zugleich eine Weißsagung aussprach. Das Wortspiel, welches in V. 12. fortgesetzt wird, ist nicht übersetzbar. Der Fürst, König Zidkijahu. המה, der König und seine Fürsten, wie V. 12. bezeugt, solche kleine Stylnachlässigkeiten sind im Hebr. sehr gewöhnlich. — 11. Erklärung; vgl. V. 6. — 12. S. Jirm. Kap. 39. Daß er das Land nicht sehe, bezieht sich auf das

מִת dem Auge das Land nicht sehe. 13. Aber ich
werde mein Netz über ihn ausbreiten, und in mei=
nem Garne wird er gefangen, und ich bringe ihn
nach Babel in das Land der Casdim, aber nicht se=
hen soll er es, und daselbst soll er sterben. 14. Und
Alle, die ihn umgeben, seinen Beistand und all seine
Heere werde ich zerstreuen nach allen Winden, und
das Schwert zücken hinter ihnen her. 15. Auf daß
sie erkennen, daß ich der Ewige bin, da ich sie ver=
sprenge unter die Völker und zerstreue in die Län=
der. 16. Und ich werde von ihnen eine Zahl Män=
ner übrig lassen vom Schwert, Hunger und Pest,
damit sie all ihre Gräuel unter den Völkern erzäh=
len, unter die sie kommen, und erkennen, daß ich
der Ewige bin. 17. Und das Wort des Ewigen
ward mir, sprechend: 18. Menschensohn, dein Brod
iß mit Bangen, und dein Wasser trinke mit Zittern
und Aengsten. 19. Sprich aber zum Volke des
Landes: also spricht der Herr, der Ewige, von den
Bewohnern Jeruschalajim's, vom Lande Jisrael's:
Ihr Brod werden sie essen mit Aengsten, und ihr
Wasser mit Entsetzen trinken, dieweil ihr Land von
seiner Fülle veröden soll, ob der Gewaltthat aller
seiner Bewohner, 20. und die bewohnten Städte
sollen wüste, und das Land eine Oede werden, daß
ihr erkennet, daß ich der Ewige bin. 21. Und das
Wort das Ewigen ward mir, sprechend: 22. Men=
schensohn, was ist euch das für ein Spruch im

אֶת־הָאָרֶץ׃ (יג) וּפָרַשְׂתִּי אֶת־רִשְׁתִּי עָלָיו
וְנִתְפַּשׂ בִּמְצוּדָתִי וְהֵבֵאתִי אֹתוֹ בָבֶלָה
אֶרֶץ כַּשְׂדִּים וְאוֹתָהּ לֹא־יִרְאֶה וְשָׁם יָמוּת׃
(יד) וְכֹל אֲשֶׁר סְבִיבֹתָיו עֶזְרֹה וְכָל־אֲגַפָּיו
אֱזָרֶה לְכָל־רוּחַ וְחֶרֶב אָרִיק אַחֲרֵיהֶם׃
(טו) וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה בַּהֲפִיצִי אוֹתָם
בַּגּוֹיִם וְזֵרִיתִי אוֹתָם בָּאֲרָצוֹת׃ (טז)
וְהוֹתַרְתִּי מֵהֶם אַנְשֵׁי מִסְפָּר מֵחֶרֶב מֵרָעָב
וּמִדָּבֶר לְמַעַן יְסַפְּרוּ אֶת־כָּל־תּוֹעֲבוֹתֵיהֶם
בַּגּוֹיִם אֲשֶׁר־בָּאוּ שָׁם וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃
(יז) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(יח) בֶּן־אָדָם לַחְמְךָ בְּרַעַשׁ תֹּאכֵל וּמֵימֶיךָ
בְּרָגְזָה וּבִדְאָגָה תִּשְׁתֶּה׃ (יט) וְאָמַרְתָּ אֶל־
עַם־הָאָרֶץ כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה לְיוֹשְׁבֵי
יְרוּשָׁלַםִ אֶל־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל לַחְמָם בִּדְאָגָה
יֹאכֵלוּ וּמֵימֵיהֶם בְּשִׁמָּמוֹן יִשְׁתּוּ לְמַעַן
תֵּשַׁם אַרְצָהּ מִמְּלֹאָהּ מֵחֲמַס כָּל־הַיֹּשְׁבִים
בָּהּ׃ (כ) וְהֶעָרִים הַנּוֹשָׁבוֹת תֶּחֱרַבְנָה
וְהָאָרֶץ שְׁמָמָה תִהְיֶה וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי
יְהוָה׃ (כא) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(כב) בֶּן־אָדָם מָה־הַמָּשָׁל הַזֶּה לָכֶם עַל־

עזרו קרי v. 14. בנ״א מָה־ v. 22.

Land, woraus er flieht, aus Scham, da er es bisher beherrschte (Rdak.) Die Blendung der Augen, daß er Babel nicht sehe, wohin er gebracht werde, spricht erst V. 13. aus. — 13. Nach Josephus soll Zidk. darum der Weissagung nicht geglaubt haben, weil sich dieselbe scheinbar widersprach: er solle nach Babel gebracht werden, und dieses doch nicht sehen. Das Mittelglied, daß er geblendet nach Babel kommen werde, lag aber der morgenländischen Sitte nicht so fern. — Der Vordersatz bedeutet: seine Flucht soll ihm nichts helfen, er wird gefangen. — 14. אגפיו, nur bei Jechesk., was Jesch. 8, 8. כנפיו Heeresflügel. Paronomasie zwischen עזרו und אזרה. Das Schwert zücke ich hinter ihnen her, auch auf ihrer Flucht und Verbannung verfolge ich sie noch, auch 5, 2. 12. hinter אזרה. — 16. Wenn die Völker die Juden fragen werden, warum sie zerstreut worden, werden sie die Gräuel, die sie verübt, als Ursache angeben. — 18. Auf eine andere Weise soll der Pr. noch dem Volke die bevorstehenden Bedrängnisse anschaulich machen, indem er voll Bangens und Schreckens bei seinem Essen und Trinken erscheine. — 19. Da hier überall die Verbannung und Wegführung der Jisr. ausgesprochen ist, darf אל אדמת ישראל nicht zu לחמם וגו׳ gezogen werden, sondern als Apposition zu ליושבי ירוש׳, was auch die gewöhnliche Konstruktion bekräftigt, vgl. 7, 2. — 22. Längst hatten die Pr., eifernd gegen die Gottlosigkeit der Jisr., den Untergang Jerusch.'s, den Sturz Jisrael's geweißsagt, und noch war es nicht in Erfüllung gegangen. Wenigstens waren die Jisr. verblendet genug, aus den oftmaligen Eroberungen Jerusch.'s durch Aegypter

Lande Jisrael, also: die Tage verzögern sich, und alle Gesichte verlieren sich? 23. Darum sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: Ich mache diesem Spruch ein Ende, daß sie ihn nicht fürder sprechen in Jisrael; sondern rede zu ihnen: die Tage beschleunigen sich, und das Wort aller Gesichte. 24. Denn nicht fürder soll falsches Gesicht und zweideutige Wahrsagung im Hause Jisrael sein. 25. Denn ich, der Ewige, rede; was für ein Wort ich rede, das wird geschehen, nicht wird es noch verzögert; sondern in euren Tagen, widerspenstiges Geschlecht, werd' ich das Wort reden und thun, spricht der Herr, der Ewige. 26. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 27. Menschensohn, siehe, das Haus Jisrael spricht: das Gesicht, das er sieht, für ferne Tage ist's, und für entlegne Zeiten weißsagt er. 28. Darum sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: Nicht werden all meine Worte sich noch verzögern; was für ein Wort ich rede, das wird geschehen, spricht der Herr, der Ewige.

VII. Wider die falschen Propheten und Prophetinnen.

13. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, prophezeie wider die Propheten Jisrael's, die da prophezeien, und sprich

אַדְמַת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר יַאַרְכוּ הַיָּמִים וְאָבַד
כָּל־חָזוֹן׃ (כג) לָכֵן אֱמֹר אֲלֵיהֶם כֹּה־
אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה הִשְׁבַּתִּי אֶת־הַמָּשָׁל הַזֶּה
וְלֹא־יִמְשְׁלוּ אֹתוֹ עוֹד בְּיִשְׂרָאֵל כִּי אִם־
דַּבֵּר אֲלֵיהֶם קָרְבוּ הַיָּמִים וּדְבַר כָּל־חָזוֹן׃
(כד) כִּי לֹא יִהְיֶה עוֹד כָּל־חֲזוֹן שָׁוְא וּמִקְסַם
חָלָק בְּתוֹךְ בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (כה) כִּי ׀ אֲנִי
יְהוָה אֲדַבֵּר אֵת אֲשֶׁר אֲדַבֵּר דָּבָר וְיֵעָשֶׂה
לֹא תִמָּשֵׁךְ עוֹד כִּי בִימֵיכֶם בֵּית הַמֶּרִי
אֲדַבֵּר דָּבָר וַעֲשִׂיתִיו נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃
(כו) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(כז) בֶּן־אָדָם הִנֵּה בֵית־יִשְׂרָאֵל אֹמְרִים
הֶחָזוֹן אֲשֶׁר־הוּא חֹזֶה לְיָמִים רַבִּים
וּלְעִתִּים רְחוֹקוֹת הוּא נִבָּא׃ (כח) לָכֵן
אֱמֹר אֲלֵיהֶם כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה לֹא־
תִמָּשֵׁךְ עוֹד כָּל־דְּבָרָי אֲשֶׁר אֲדַבֵּר דָּבָר
וְיֵעָשֶׂה נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃

יג (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם הִנָּבֵא אֶל־נְבִיאֵי יִשְׂרָאֵל

und Chaldäer, aus der Absetzung und Wegführung ihrer Könige ff., den nahen Fall nicht vorauszusehen. Wie nun die Jisr. überhaupt über Propheten und Prophezeiungen witzelten und spotteten, wie wir aus Jirm. 23, 33 ff. ersehen, so drückten sie auch durch das hier angeführte Sprüchwort ihren Unglauben aus. Aehnliches sahen wir schon bei Jeschaj. 5, 19. Diesem tritt der Pr. kräftig entgegen. — 24. Sowohl zu V. 23., wie V. 25. paßt es nicht, mit den meisten Erkl. V. 24. auf die falschen Pr. zu beziehen, welche nunmehr aufhören sollten; sondern vielmehr die Weißsagungen sollen gerade und bestimmt sein (kein מקסם חלק) und sollen in baldige Erfüllung gehen (kein חזון שוא), indem sonst wohl die Weißsagungen räthselhaft waren, und Gott ihre Erfüllung (wie bei Jonah) aufhob oder aufschob. — 27. Aber auch dieser Versicherung (da sie doch wieder von einem Pr. ausging), schenkten die Hörer kein Zutrauen, und darum wird sie spezieller noch einmal wiederholt. —

13. Sechste Strafrede: Wider die falschen Propheten und Prophetinnen. Wir haben S. 1135. gesehen, wie namentlich gegen Ende des judäischen Staates die falschen Propheten die Oberhand gewannen, und den letzten Ueberrest von Gottesfurcht und Sittenlosigkeit untergruben. Sie waren, wie Jirm. Kap. 29. uns zeigte, mit hinüber gezogen nach Babel und hielten auch hier die Juden in thörichten Hoffnungen rege. Die Rede in diesem Kap. ist gegen diese gerichtet, indem der Pr. Wehe ruft über die sich für Propheten Gottes ausgebenden (2—7.), ihnen Vernichtung verkündet (8 und 9.), weil sie das Volk in seinen falschen Hoffnungen bestärkten, die Gott vereiteln wird (10—16.); dann wendet sie sich gegen die Prophetinnen, die, weil sie des Gewinnstes halber das Volk im Schlechten bekräftigen, daß die Guten unterdrückt, die Bösen gefördert werden, untergehen werden (17—23.). Dennoch ist auch hier viel weniger an die bei den babylon. Juden befindlichen falschen Pr. zu denken, sondern an die in Jerusch., weil unser Pr. bei allen diesen Reden, wenn auch in Babel, doch das ganze Jisr. im Auge hat. Diese Rede lehnt sich übrigens ganz

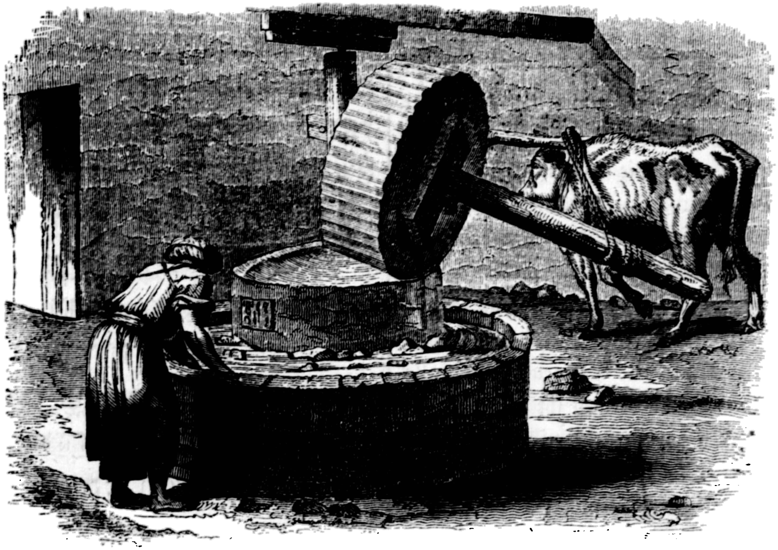
הַנִּבָּאִים וְאָמַרְתָּ לִנְבִיאֵי מִלִּבָּם שִׁמְעוּ
דְּבַר־יְהוָה׃ (ג) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הוֹי
עַל־הַנְּבִיאִים הַנְּבָלִים אֲשֶׁר הֹלְכִים אַחַר
רוּחָם וּלְבִלְתִּי רָאוּ׃ (ד) כְּשֻׁעָלִים בָּחֳרָבוֹת
נְבִיאֶיךָ יִשְׂרָאֵל הָיוּ׃ (ה) לֹא עֲלִיתֶם
בַּפְּרָצוֹת וַתִּגְדְּרוּ גָדֵר עַל־בֵּית יִשְׂרָאֵל
לַעֲמֹד בַּמִּלְחָמָה בְּיוֹם יְהוָה׃ (ו) חָזוּ שָׁוְא
וְקֶסֶם כָּזָב הָאֹמְרִים נְאֻם־יְהוָה וַיהוָה
לֹא שְׁלָחָם וְיִחֲלוּ לְקַיֵּם דָּבָר׃ (ז) הֲלוֹא
מַחֲזֵה־שָׁוְא חֲזִיתֶם וּמִקְסַם כָּזָב אֲמַרְתֶּם
וְאֹמְרִים נְאֻם־יְהוָה וַאֲנִי לֹא דִבַּרְתִּי׃
(ח) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה יַעַן
דַּבֶּרְכֶם שָׁוְא וַחֲזִיתֶם כָּזָב לָכֵן הִנְנִי אֲלֵיכֶם
נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃ (ט) וְהָיְתָה יָדִי אֶל־
הַנְּבִיאִים הַחֹזִים שָׁוְא וְהַקֹּסְמִים כָּזָב
בְּסוֹד עַמִּי לֹא־יִהְיוּ וּבִכְתָב בֵּית־יִשְׂרָאֵל
לֹא יִכָּתֵבוּ וְאֶל־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל לֹא יָבֹאוּ

נ"א וְהָיְתָה יָדִי v. 9. בנ"א אִים ibid.
קמץ בסמוך ibid.

zu denen, die aus eigenem Herzen prophezeien: Höret das Wort des Ewigen. 3. Also spricht der Herr, der Ewige: Wehe über die thörichten Propheten, die ihrem eignen Geiste nachwandeln, ohne daß sie schauen! 4. Wie Schakale in den Trümmern wurden, Jisrael, deine Propheten. 5. Nicht tratet ihr vor die Risse, oder errichtetet eine Mauer um das Haus Jisrael, im Kampfe zu stehen am Tage des Ewigen. 6. Sie schauten Trug und lügenhafte Wahrsagung, die sprechen: „der Ewige spricht," und der Ewige sandte sie nicht, und auf des Wortes Erfüllung vertrösten. 7. Habt ihr nicht Truggesicht geschaut und lügenhafte Wahrsagung gesprochen? Doch sprechen sie: „der Ewige spricht," und ich habe nicht geredet. 8. Darum spricht also der Herr, der Ewige: dieweil ihr Trug geredet und Lug geschaut, darum siehe will ich an euch! spricht der Herr, der Ewige. 9. Und meine Hand soll sein wider die Propheten, die Trug schauen und Lug wahrsagen: im Rathe meines Volkes sollen sie nicht sein, in das Verzeichniß des Hauses Jisrael nicht verzeichnet werden, und zum Lande Jisrael nicht kommen, auf daß ihr erkennet, daß

an die vorige, an deren Schluß von der Erfüllung der wahren Prophezeiungen gesprochen wird. Da übrigens auch bei Jirm. einer Rede über die königl. Familie eine wider die falschen Propheten folgte (Kap. 22. 23.): so muß hierin eine gewisse Ideenverbindung gelegen haben. — 2. Es werden die, welche מלבם, אחר רוחם prophezeien, denen gegenüber gestellt, welche nach dem Willen Gottes, durch den Geist Gottes in göttlichen Gesichten (11, 24.), bisweilen gegen ihren eigenen Willen und nach bitterm Kampfe mit sich selbst, z. B. Jirm. 20, 7. weißsagen. — 4. Der Fuchs, Schakal, der nur an sein eigenes Wohl denkt, und für dieses Andere mit Hinterlist zu Grunde richtet, ist ein treffendes Bild für den falschen Propheten, der den Leidenschaften des Volkes schmeichelte, nur um schnöden Gewinn daraus zu ziehen. Die Füchse, Schakale haben ihren Aufenthalt am liebsten in Trümmern, s. S. 210 f. Doch liegt hierin auch eine Anspielung an den Zustand Jisrael's, den die falschen Propheten theils beförderten, theils benutzten. — 5. Der Pr. wirft nun den falschen Pr. vor, zuerst was sie, wenn sie für Pr. gelten wollten, hätten thun sollen, alsdann was sie gethan. Das erstere in zwei Bildern, die von einer Belagerung (במלחמה) hergenommen, wo es Noth thut, vor die Risse oder Breschen zu treten, um den Feind nicht einziehen zu lassen, und neue Befestigungen zu schaffen, um den Feind abzuhalten. Der Bezug auf den moralischen Zustand Jisrael's liegt nahe. Es war das Amt der Pr., den Sturz des Volkes dadurch abzuhalten, daß sie es zum Guten ermahnten, und mit aller Macht zu Gott zurückführten, und das Böse bekämpften und ausrotteten: das haben die falschen Propheten unterlassen. — 6. 7. Statt dessen haben sie falsche Reden für Gottes-Aussprüche ausgegeben, und dadurch das Volk in seiner Lasterhaftigkeit bestärkt. — 9. Aehnliche Phrase 1 M. 49, 6. 2 M. 32, 32. Jesch. 4, 3. — 10. Die falschen Pr. verkünden dem Volke Heil bei seiner Gottlosigkeit; dasselbe Jirm. 6, 14. 8, 11. Den trügerischen Zustand, der dadurch bewirkt wird, indem das Volk sich der Schlechtigkeit hingiebt, damit sich zu befestigen glaubt, und die falschen Pr. dies noch für recht und von Gott gebilligt ausgeben, stellt der Pr. sehr treffend im Bilde dar: das Volk (והוא, auf עמי, so Raschi; Andere beziehen es fälschlich auf Gott), baut sich eine Mauer (aus schlechtem, nicht festem, vom Regenwetter leicht aufgelöstem Material), und die falschen Pr. (והנם aus הטעו und לאמר) über-

tünchen sie (mit ihren lügenhaften Weißsagungen), daß sie fest aussieht. Kommt nun ein Regenwetter, ein Sturm (und Gott wird ihn senden, nämlich Unheil und Feinde), so fällt die Mauer schnell ein. Es ist bekannt, wie die Morgenländer die geringeren Bauten aus schlechtem Material, Lehm mit Stroh gemischt, bauen, und das Zerfallende sorglos zerfallen



Lehmmühle zu Kairo.



Modern-ägyptische Maurer und Tüncher.

ich der Herr, der Ewige bin. 10. Dafür und dafür,
daß sie mein Volk verleiteten, sprechend: Heil!
und es ist kein Heil. Ja, es bauet eine Mauer,
und sie betünchen sie mit Abfall. 11. Sprich zu
denen, die mit Abfall übertünchen, daß sie einfällt:
Kommt ein fortschwemmender Regenguß, und
fallet ihr, Hagelsteine, und bricht ein Sturmwind
herein, 12. und siehe, die Mauer fällt ein: wird
man nicht zu euch sprechen: wo ist die Tünche,
mit der ihr tünchtet? 13. Darum spricht also der
Herr, der Ewige: Ich lasse einen Sturmwind
hereinbrechen in meinem Grimme, und ein fort-
schwemmender Regenguß soll kommen in meinem
Zorne, und Hagelsteine im Grimme, zur Vernich-
tung; 14. und ich stürze die Mauer nieder, die ihr
mit Abfall übertünchtet, und mache sie dem Boden
gleich, daß ihr Grund sichtbar wird; sie fällt ein,
und ihr kommet unter ihr um, daß ihr erkennet, daß
ich der Ewige bin. 15. Ja, ich vollende meinen
Grimm an der Mauer und an denen, die sie mit
Abfall übertünchten, und ich spreche zu euch: Keine
Mauer, und keine Tüncher mehr, 16. Propheten
Jisrael's, die für Jeruschalajim prophezeien und
Gesichte des Friedens schauen, und doch ist kein
Friede! spricht der Herr, der Ewige. — 17. Du
aber, Menschensohn, richte dein Antlitz wider die
Töchter deines Volkes, die prophezeien aus ihrem
eigenen Herzen, und prophezeie wider sie, 18. und

וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי אֲדֹנָי יֱהֹוִה: (י) יַעַן וּבְיַעַן
הִטְעוּ אֶת־עַמִּי לֵאמֹר שָׁלוֹם וְאֵין שָׁלוֹם
וְהוּא בֹּנֶה חַיִץ וְהִנָּם טָחִים אֹתוֹ תָּפֵל:
(יא) אֱמֹר אֶל־טָחֵי תָפֵל וְיִפֹּל הָיָה ׀ גֶּשֶׁם
שׁוֹטֵף וְאַתֵּנָה אַבְנֵי אֶלְגָּבִישׁ תִּפֹּלְנָה וְרוּחַ
סְעָרוֹת תְּבַקֵּעַ: (יב) וְהִנֵּה נָפַל הַקִּיר
הֲלוֹא יֵאָמֵר אֲלֵיכֶם אַיֵּה הַטִּיחַ אֲשֶׁר
טַחְתֶּם: (יג) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יֱהֹוִה וּבִקַּעְתִּי רוּחַ־סְעָרוֹת בַּחֲמָתִי וְגֶשֶׁם
שֹׁטֵף בְּאַפִּי יִהְיֶה וְאַבְנֵי אֶלְגָּבִישׁ בְּחֵמָה
לְכָלָה: (יד) וְהָרַסְתִּי אֶת־הַקִּיר אֲשֶׁר־
טַחְתֶּם תָּפֵל וְהִגַּעְתִּיהוּ אֶל־הָאָרֶץ וְנִגְלָה
יְסֹדוֹ וְנָפְלָה וּכְלִיתֶם בְּתוֹכָהּ וִידַעְתֶּם
כִּי־אֲנִי יְהוָה: (טו) וְכִלֵּיתִי אֶת־חֲמָתִי
בַּקִּיר וּבַטָּחִים אֹתוֹ תָּפֵל וְאֹמַר לָכֶם אֵין
הַקִּיר וְאֵין הַטָּחִים אֹתוֹ: (טז) נְבִיאֵי
יִשְׂרָאֵל הַנִּבְּאִים אֶל־יְרוּשָׁלַםִ וְהַחֹזִים לָהּ
חֲזוֹן שָׁלֹם וְאֵין שָׁלֹם נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה:
(יז) וְאַתָּה בֶן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ אֶל־
בְּנוֹת עַמְּךָ הַמִּתְנַבְּאוֹת מִלִּבְּהֶן וְהִנָּבֵא
עֲלֵיהֶן: (יח) וְאָמַרְתָּ כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהֹוִה

v. 12. בנ"א הֲלֹא

lassen. Dieses Bild verfolgt der Pr. in den folgenden V. bis V. 15. — תפל als Kalk, Tünche, nur hier und 22, 28. in gleichem, verächtlichem Sinne, chald. טפל, hier um des Wortspiels mit נפל (V. 11.) gewählt, weshalb wir es mit „Abfall" übertragen. — 11. 12. Kommt nun das, wogegen die Mauer schützen soll, Regen, Hagel, Sturm, so fällt sie ein, und das Werk der falschen Propheten, das Uebertünchen ist dann um so nichtiger. Man wird es ihnen um so mehr vorwerfen, da sie auf die Schwäche der Mauer hätten aufmerksam machen sollen, diese aber anstatt dessen nicht blos für fest ausgaben, sondern ihr auch durch das Uebertünchen ein festes, fertiges Aussehen gaben. — 13. Was im Vorhergehenden supponirt worden, geht nun in Erfüllung, Gott läßt den Sturm ff. kommen, die Mauer einstürzen, und die sie betünchten, die falschen Propheten, erschlagen. — 14. Es ist mehr im Bilde, unter der einstürzenden Mauer die trügerischen Hoffnungen der Jisr. zu verstehen, als geradezu die Stadt Jerusch., wie Raschi und Andere. — 17. Unter den falschen Propheten waren auch Prophetinnen, und gegen diese erhebt sich nun der Pr. Es ist dies ein Umstand, den andere Propheten nicht erwähnen. Daß die jisraelitischen Weiber einen lebhaften Antheil am Götzendienst nahmen, sahen wir oft bei Jirm., und auch bei Jechesk. oben 8, 14. In diesem Geiste nahmen sie auch Theil an den falschen Prophezeiungen, wie dann und wann auch unter den wahren Propheten Frauen genannt werden, Mirjam, Deborah, Chuldah. Die folgenden Gleichnisse machen aber wahrscheinlich, daß diese Frauen die falschen Weissagungen als thätige Theilnehmerinnen am asiatischen Götzendienste, als Priesterinnen der Astarte, der syrischen Venus, betrieben, und so auf

sprich: also spricht der Herr, der Ewige: Wehe de=
nen, die Polster zusammenheften für die Arme
Aller, und Kissen fertigen für Häupter jeglichen
Wuchses, um Seelen zu fangen! Aus meinem
Volke wollet ihr Seelen fangen, und euch die See=
len am Leben erhalten? 19. Mich entweihet ihr bei
meinem Volke um Hände voll Gerste und um Bis=
sen Brodes, Seelen tödtend, die nicht sterben sol=
len, und Seelen am Leben erhaltend, die nicht
leben sollen, da ihr mein Volk belüget, das auf Lug
höret. 20. Darum spricht also der Herr, der Ewige:
Sieh, ich will an eure Polster, auf denen ihr die
Seelen fanget, (im Netze) zu flattern, und reiße sie
von euren Armen ab, und entlasse die Seelen, die
ihr fanget, (im Netze) zu flattern. 21. Und ich zer=
reiße eure Kissen, und rette mein Volk aus euren
Händen, daß es nicht mehr zum Fange in euren
Händen sei, auf daß ihr erkennet, daß ich der Ewige

הוֹי לִמְתַפְּרוֹת כְּסָתוֹת עַל ׀ כָּל־אַצִּילֵי יָדַי
וְעֹשׂוֹת הַמִּסְפָּחוֹת עַל־רֹאשׁ כָּל־קוֹמָה
לְצוֹדֵד נְפָשׁוֹת הַנְּפָשׁוֹת תְּצוֹדֵדְנָה לְעַמִּי
וּנְפָשׁוֹת לָכֶנָה תְחַיֶּינָה׃ (יט) וַתְּחַלֶּלְנָה
אֹתִי אֶל־עַמִּי בְּשַׁעֲלֵי שְׂעוֹרִים וּבִפְתוֹתֵי
לֶחֶם לְהָמִית נְפָשׁוֹת אֲשֶׁר לֹא־תְמוּתֶנָה
וּלְחַיּוֹת נְפָשׁוֹת אֲשֶׁר לֹא־תִחְיֶינָה בְּכַזֶּבְכֶם
לְעַמִּי שֹׁמְעֵי כָזָב׃ (כ) לָכֵן כֹּה־
אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהוִה הִנְנִי אֶל־כִּסְּתוֹתֵיכֶנָה
אֲשֶׁר אַתֵּנָה מְצֹדְדוֹת שָׁם אֶת־הַנְּפָשׁוֹת
לְפֹרְחוֹת וְקָרַעְתִּי אֹתָם מֵעַל זְרוֹעֹתֵיכֶם
וְשִׁלַּחְתִּי אֶת־הַנְּפָשׁוֹת אֲשֶׁר אַתֶּם
מְצֹדְדוֹת אֶת־נְפָשִׁים לְפֹרְחֹת׃ (כא)
וְקָרַעְתִּי אֶת־מִסְפְּחֹתֵיכֶם וְהִצַּלְתִּי אֶת־

בנ״א ס׳ ונ׳ דגושין v. 20. נ״א זְרֹעֹת׳ ibid.
נ״א לְפֹרְחֹת ibid. בנ״א לִמְצוּדָה v. 21.

zweifache Weise das Volk verderben halfen. שים פניך 6, 2. — 18. Wie der Pr. die Männer im Gleichniß an einer trügerischen Mauer arbeiten läßt, so stellt er die Frauen dar, indem sie durch Ueppigkeit und Weichlichkeit die Seelen fangen, und dann durch lockende trügerische Reden verderben. Das Gleichniß stützt sich auf die Art, wie die reicheren, üppigeren Orientalen der Ruhe pflegen. Aeltere und neuere Reisende beschreiben, wie die Zimmer mit Teppichen belegt sind, an den Wänden erhöhte Divane sich befinden, auf denen noch reichere Teppiche gebreitet sind, und Polster, worauf der Nacken ruht und die Arme sich stützen, liegen, um die weichste, üppigste Lage zu verschaffen. תפר 1 M. 3, 7. zusammenheften. כסתות nur hier, die Alten so wie Talm. Polster. ידי für ידים wie הרי, שדי. אצילי ידי für Arme-wie זרועתיכב V.20. zeigt. כל und der Plur. stehen für כל קומה bei על ראש. מספחות Rdak: Schleier der Frauen, besonders beim Prophezeien; hier nicht passend. „Jedes Wuchses," die Kissen sind so weich, daß sie zu jedem Nacken passen, hindeutend auf die Allgemeinheit ihres Lagers. — Der letzte Theil des V. ist schwierig, wird aber am verständlichsten, wenn man das ה in הנפשות mit Raschi nach dem Targ. als interrog. ansieht, was um so richtiger, da hier נפשור auch im folgenden V. ohne Artikel. Es frägt sich nun, was לעמי sei, das Ein. als „die Frommen" erklären (Rosenm.) Diesem widerspricht der Schluß des V. 19. לעמי שמעי כזב. Es ist also לעמי das Volk Isr. im Allgemeinen, aus welchem diese Frauen Seelen fangen, d. h. verderben wollen.. Dann ist נפשות לכנה nichts anders, als die Seelen der Frauen selbst. V. 19. zeigt nun den Beweggrund der Frauen: gemeiner niedriger Erwerb, so daß נפשות לכנה תחיינ bedeutet: die Frauen wollen ihren Lebensunterhalt gewinnen, wollen leben bleiben, indem sie die Seelen des Volkes verderben; und die Frage zeigt nun, daß ihnen dies nimmer gelingen werde. — 19. Die Erbärmlichkeit dieser Bestrebungen durch die Geringfügigkeit des Lohnes, also des Motivs angedeutet. Die Entweihung Gottes durch Vorspiegelung göttlicher Gesichte. „Zu tödten ff.," sich beziehend auf das, was Jechesk. 3, 17 ff. als Beruf des Propheten anerkennt: den Gerechten durch Mahnung in der Tugend zu erhalten, den Ungerechten durch Warnung vom Laster abzuführen. Diese Frauen, die sich für Prophetinnen ausgeben, thun das Gegentheil: sie verderben Gerechte, und bestärken die Bösen. — 20. Gott wird ihre Liste zu schanden machen und tilgen, daß sie das Volk nicht mehr verderben. לפרחוו für להיות פרחות Raschi, richtig nach dem aram. fliegen (wie נצץ ebenfalls blühen und fliegen,) Rdak: daß sie euch zufliegen. Doch besser so: der Pr. vergleicht hier überall das Gewerbe der Frauen mit Vogelstellern, daher לצדד נפשוו, למצודה (V. 21.) לפרחות zeigt daher den Zustand der gefangenen Vögel an, die ängstlich im Netze

עמי מידכן ולא־יהיו עוד בידכן למצדה
וידעתן כי־אני יהוה׃ (כב) יען הכאות
לב־צדיק שקר ואני לא הכאבתיו ולחזק
ידי רשע לבלתי־שוב מדרכו הרע
להחיתו׃ (כג) לכן שוא לא תחזינה וקסם
לא־תקסמנה עוד והצלתי את־עמי
מידכן וידעתן כי־אני יהוה׃

יד (א) ויבוא אלי אנשים מזקני ישראל
וישבו לפני׃ (ב) ויהי דבר־יהוה
אלי לאמר׃ (ג) בן־אדם האנשים האלה
העלו גלוליהם על־לבם ומכשול עונם
נתנו נכח פניהם האדרש אדרש להם׃
(ד) לכן דבר־אותם ואמרת אליהם

bin: 22. dieweil ihr das Herz des Gerechten trügerisch kränktet, das ich doch nicht betrüben wollte, und des Frevlers Hände stärktet, daß er von seinem bösen Wandel nicht kehrte, ihm Leben verheißend. 23. Darum sollt ihr Trug nicht mehr schauen, und Wahrsagung nicht mehr sprechen, und ich rette mein Volk aus euren Händen, daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin.

VIII. Die Gerechtigkeit Gottes gegen die jisr. Götzendiener.

14. 1. Und es kamen zu mir Männer von den Aeltesten Jisrael's, und setzten sich vor mir. 2. Da ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 3. Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzen in ihr Herz geschlossen, und den Anstoß ihrer Schuld vor ihr Antlitz gestellt: sollt' ich mich von ihnen erfragen lassen? 4. Darum rede mit ihnen und sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige:

flattern, weshalb es auch beide Male mit אשר אתן מצדדות verbunden ist. — 22. Die Auflösung des Gleichnisses. — 23. Der Wahrsagerei und den trügerischen Prophezeiungen macht Gott ein Ende. Auf welche Weise, giebt der Pr. nicht an. —

14. Siebente Strafrede: Die Gerechtigkeit Gottes in der Bestrafung der Gottlosen. Die Rede ist an die babylonischen Juden gerichtet, unter denen ebenfalls Viele zwar dem Götzendienste sich hingegeben, dennoch aber zum Pr. kamen, um über die Zukunft Aufschluß zu erhalten. Diesem Schwanken gegenüber, wird die Gerechtigkeit Gottes, welche die unbedingte Bestrafung jedes Gottlosen verlangt und ausführt, geltend gemacht, so daß nur durch eine Umkehr Heil zu gewinnen ist. Dies wird in verschiedenen Modifikationen ausgeführt. Zuerst: dem Götzendiener kann nur die eine Antwort von Gott durch den Pr. werden, daß er von den Götzen ablasse, und so dies nicht geschieht, wird er bestraft und getilgt (3—8.). Alsdann: der Pr., der ihm dennoch eine andere Antwort ertheilet, erhält dieselbe Strafe (9—11.). Ferner: ein Land von Gottlosen kann nicht gerettet werden, auch nicht durch die Anwesenheit einiger Frommen, sondern diese allein für ihre Person werden gerettet, das Land aber bestraft (12—20.). Endlich: wenn nun aus Jerusch. doch Einige gerettet werden, so geschieht es nur der Rechtfertigung Gottes vor den Augen der Menschheit wegen, um an den Uebelthaten der Geretteten zu zeigen, wie gerecht die Strafe Jerusch.'s war (21—23.). Gewöhnlich trennt man die Rede in zwei Stücke V. 1—11. und V. 12—23. Allein 1) ist der innere Zusammenhang klar, da der Pr. im ersten Theile zwar unmittelbar die babylon. Juden bespricht, im zweiten Jerusch., dennoch aber in beiden die Reinigung Jisrael's vom Götzendienste und die unbedingte Gerechtigkeit Gottes behandelt wird, die den Gottlosen höchstens verschont, um durch sie die an Anderen vollzogene Gerechtigkeit zu rechtfertigen. 2) Werden die babylon. Juden strikte in beiden Theilen angeredet, wie V. 22. und 23. אליכם, וראיתם, אתכם ff. erweisen, wobei nicht zu vergessen ist, daß das Schicksal Jerusch.'s immerfort die babylon. Juden auf's lebhafteste interessiren mußte. Daß V. 12. ויהי דבר ה׳ anhebt, ist kein Grund der Trennung, da dies oft mitten in einer Rede geschieht, (z. B. Kap. 12.), sowie auch נאם אדני ה׳ V. 11. nicht die Rede, sondern nur einen Absatz schließt, z. B. 12, 25. 13, 16. Für den Zusammenhang beider Stücke spricht auch die gleiche Konstruktion V. 4. 7. 9. 13. Vgl. übrigens über das ganze Kap. 3 M. 20, 2 ff. 5 M. 13. — 1. 20, 1. ist hinzugefügt: לדרש את ה׳ den Einigen zu befragen, was, wie V. 3. erweist, hier hinzuzudenken ist. Dadurch, daß sie den Ewigen durch den Pr. befragen wollen, heucheln sie die Anerkenntniß des Ewigen, während sie doch den Götzen huldigen. Daß die babylon. Juden eine gemeindliche Verfassung und Aeltesten hatten, sahen wir schon 8, 1. — 3. Sie verehren die Götzen sowohl innerlich (על לבם), als auch äußerlich (נכח פניהם). Sollte ich solchen, die mit falschem, heuchlerischem Herzen mich befragen, antworten? האדרש für ההדרש (Rdak). — 4. Gott wird ihm antworten, wie er verdient, nach dem Maaße seines Frevels im Götzendienste, d. h. die einzige Antwort,

Jedweder aus dem Hause Jisrael, der seine Götzen in sein Herz geschlossen, und den Anstoß seiner Schuld vor sein Antlitz gestellt, und doch zu dem Propheten kommt: ich, der Ewige, werd' ihm antworten hiernach, nach der Menge seiner Götzen: 5. um dem Hause Jisrael zu greifen in ihr Herz, die da von mir abgefallen durch alle ihre Götzen. 6. Darum sprich zum Hause Jisrael: also spricht der Herr, der Ewige: Kehret zurück und kehret euch ab von euren Götzen, und von all euren Gräueln kehret eur Antlitz ab. 7. Denn Jedweder vom Hause Jisrael und vom Fremdling, der sich in Jisrael aufhält, welcher von mir abfallen wird, und seine Götzen in sein Herz schließet, und den Anstoß seiner Schuld vor sein Antlitz stellt, und doch zum Propheten kommt, durch ihn mich zu befragen: ich, der Ewige, werde ihm meiner gemäß antworten; 8. und ich werde mein Antlitz wider selbigen Mann richten, und ihn verderben, daß er zu Zeichen und Sprüchwort werde, und ihn ausrotten aus meines Volkes Mitte, daß ihr erkennt, daß ich der Ewige bin. 9. So aber der Prophet sich bethören läßt, und ein Wort redet: ich, der Ewige, habe selbigen Propheten bethört, und strecke meine Hand wider ihn, und tilge ihn aus meines Volkes Jisrael Mitte. 10. Und sie sollen ihre Schuld tragen: wie die Schuld des Fragenden wird die Schuld des Propheten sein. 11. Damit nicht mehr das Haus Jisrael von mir abirre, und sie sich durch all ihre Missethaten nicht

כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהוִֹה אִישׁ אִישׁ מִבֵּית
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יַעֲלֶה אֶת־גִּלּוּלָיו אֶל־לִבּוֹ
וּמִכְשׁוֹל עֲוֺנוֹ יָשִׂים נֹכַח פָּנָיו וּבָא אֶל־
הַנָּבִיא אֲנִי יְהוָֹה נַעֲנֵיתִי לוֹ בָה בְּרֹב
גִּלּוּלָיו׃ (ה) לְמַעַן תְּפֹשׂ אֶת־בֵּית־יִשְׂרָאֵל
בְּלִבָּם אֲשֶׁר נָזֹרוּ מֵעָלַי בְּגִלּוּלֵיהֶם כֻּלָּם׃
(ו) לָכֵן אֱמֹר ׀ אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל כֹּה
אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה שׁוּבוּ וְהָשִׁיבוּ מֵעַל
גִּלּוּלֵיכֶם וּמֵעַל כָּל־תּוֹעֲבֹתֵיכֶם הָשִׁיבוּ
פְנֵיכֶם׃ (ז) כִּי אִישׁ אִישׁ מִבֵּית יִשְׂרָאֵל
וּמֵהַגֵּר אֲשֶׁר־יָגוּר בְּיִשְׂרָאֵל וְיִנָּזֵר מֵאַחֲרַי
וְיַעַל גִּלּוּלָיו אֶל־לִבּוֹ וּמִכְשׁוֹל עֲוֺנוֹ יָשִׂים
נֹכַח פָּנָיו וּבָא אֶל־הַנָּבִיא לִדְרָשׁ־לוֹ בִי
אֲנִי יְהוָֹה נַעֲנֶה־לּוֹ בִּי׃ (ח) וְנָתַתִּי פָנַי
בָּאִישׁ הַהוּא וַהֲשִׂמֹתִיהוּ לְאוֹת וְלִמְשָׁלִים
וְהִכְרַתִּיו מִתּוֹךְ עַמִּי וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי
יְהוָֹה׃ (ט) וְהַנָּבִיא כִי־יְפֻתֶּה וְדִבֶּר
דָּבָר אֲנִי יְהוָֹה פִּתֵּיתִי אֵת הַנָּבִיא הַהוּא
וְנָטִיתִי אֶת־יָדִי עָלָיו וְהִשְׁמַדְתִּיו מִתּוֹךְ
עַמִּי יִשְׂרָאֵל׃ (י) וְנָשְׂאוּ עֲוֺנָם כַּעֲוֺן
הַדֹּרֵשׁ כַּעֲוֺן הַנָּבִיא יִהְיֶה׃ (יא) לְמַעַן
לֹא־יִתְעוּ עוֹד בֵּית־יִשְׂרָאֵל מֵאַחֲרַי וְלֹא־

v. 4. בא ק׳   v. 8. נ״א שמת׳ או השמ׳

die ihm werden kann, ist (V. 6. und 8.): kehre zurück, oder du wirst bestraft. Das Chetib בה ist pleonastisch zu ברב; das Keri בא giebt keinen passenden Sinn; am richtigsten wäre בי nach derselben Phrase V. 7. — 5. Durch eine solche Antwort wird sich das Haus Jisrael's seines Frevels bewußt, während, wenn seiner Frage wirklich geantwortet würde, es in jenem nur bestärkt würde. — 6. Die Antwort, die gegeben werden soll. — 7. Der Fremdling in Jisrael durfte, wenn er sich auch nicht der Religion des Einigen zuwandte, doch keinen Götzendienst treiben, s. 3 M. 20, 2 ff., woraus viele Ausdrücke hier genommen sind. לו בי am Schlusse, ist des Nachdrucks wegen, dem לדרש לו בי gleich geformt. — 8. ולמשלים 5 M. 28, 37. Ueber כרת s. I. S. 77. — 9. So ein Prophet sich bethören läßt, prophetisch zu antworten solchen Fragenden, da es doch Gott verboten hat, entweder aus Vortheil, oder aus Ehrgeiz. Um den Widerspruch in יפתה und פתיתי zu heben, müssen wir uns Bileam's erinnern, welcher die Erlaubniß, zum Balak zu gehen, von Gott erhalten hatte, und Gott zürnte ihm dennoch, als er ging; s. unsere Anm. hierzu I. S. 789. Was nämlich den Pr. zum Sünder machte, ist die sträfliche Absicht, gegen Gottes Befehl zu handeln; dies ist die Bedeutung des יפתה. Da aber im Pr. der Geist der Offenbarung ist, und sich nun auch durch den Pr. ausspricht, so ist es nothwendig, daß dieser Geist die Ausführung dieser böslichen Absicht zugelassen hat; dies ist פתיתי. — 11. Schluß des V. s. 11, 20. und Anm. —

mehr verunreinigen; sondern sie sollen mir zum Volke, und ich ihnen zum Gotte sein, spricht der Herr, der Ewige. — 12. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 13. Menschensohn, so ein Land wider mich sündigt, Untreue begehend, und ich strecke meine Hand gegen selbiges, und zerbreche ihm den Stab des Brodes, und lasse Hunger dawider los, und rotte Mensch und Vieh aus ihm aus; 14. und es wären diese drei Männer in seiner Mitte, Noach, Daniel und Ijob: diese würden durch ihre Gerechtigkeit ihre Seelen retten, spricht der Herr, der Ewige. 15. Wenn ich wilde Thiere durch das Land ziehen ließe, daß sie es entvölkern, und es zur Oede werde, die Niemand durchwandert vor den wilden Thieren: 16. diese drei Männer in seiner Mitte, so wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige, weder Söhne, noch Töchter würden sie retten, sie allein würden gerettet, das Land aber zur Oede werden. 17. Oder brächt' ich das Schwert über selbiges Land, und spräche: Schwert, ziehe durch das Land! und rottete Mensch und

יִטַּמְּאוּ עוֹד בְּכָל־פִּשְׁעֵיהֶם וְהָיוּ־לִי לְעָם
וַאֲנִי אֶהְיֶה לָהֶם לֵאלֹהִים נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהֹוִה׃ (יב) וַיְהִי דְבַר־יְהֹוָה אֵלַי
לֵאמֹר׃ (יג) בֶּן־אָדָם אֶרֶץ כִּי תֶחֱטָא־לִי
לִמְעָל־מַעַל וְנָטִיתִי יָדִי עָלֶיהָ וְשָׁבַרְתִּי
לָהּ מַטֵּה־לָחֶם וְהִשְׁלַחְתִּי־בָהּ רָעָב
וְהִכְרַתִּי מִמֶּנָּה אָדָם וּבְהֵמָה׃ (יד) וְהָיוּ
שְׁלֹשֶׁת הָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה בְּתוֹכָהּ נֹחַ דָּנִאֵל
וְאִיּוֹב הֵמָּה בְצִדְקָתָם יְנַצְּלוּ נַפְשָׁם נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (טו) לוּ־חַיָּה רָעָה אַעֲבִיר
בָּאָרֶץ וְשִׁכְּלָתָּה וְהָיְתָה שְׁמָמָה מִבְּלִי
עוֹבֵר מִפְּנֵי הַחַיָּה׃ (טז) שְׁלֹשֶׁת הָאֲנָשִׁים
הָאֵלֶּה בְּתוֹכָהּ חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה
אִם־בָּנִים וְאִם־בָּנוֹת יַצִּילוּ הֵמָּה לְבַדָּם
יִנָּצֵלוּ וְהָאָרֶץ תִּהְיֶה שְׁמָמָה׃ (יז) אוֹ
חֶרֶב אָבִיא עַל־הָאָרֶץ הַהִיא וְאָמַרְתִּי

12. Die Strafe Gottes ist, seiner Gerechtigkeit gemäß, unbedingt, und selbst die Frommen können die Ungerechten nicht decken, so daß diese durch jener Verdienst gerettet würden. Die Bösen erhalten ihre Strafe, die Frommen werden für sich gerettet. Stimmt dies nicht ganz mit dem überein, was die Schrift 1 M. 18, 26. lehrt, so liegt es ganz in der Anschauung Jecheskel's, der den Lehrsatz der unbedingten Gerechtigkeit aufrecht hält. — 13. Der Pr. führt dies vierfach bei vier verschiedenen Plagen durch, Hunger 13. 14., Raubthiere 15. 16., Feinde 17. 18., Pest 19. 20. Der Vordersatz geht bis V. 14. המה בצדקתם ושברתי וגו׳ auch 4, 16. aus 3 M. 26, 26. — 14. Als Repräsentanten der Frommen werden drei genannt: Noach, Ijob und Danijel. Warum gerade diese drei und nur diese, hat die Erkl. vielfach beschäftigt. Raschi führt an: weil diese drei zuerst Glück, dann Unglück und endlich wieder Glück gesehen haben; oder weil diese drei aus den vier Plagen, die hier angeführt werden, errettet wurden, was sehr gezwungen erwiesen wird. Rdak führt außerdem an, daß diese drei allein gerettet wurden, Noach mit seinen Söhnen (die gerecht gewesen wären,) von seinem ganzen Zeitalter, Danijel, der zuerst weggeführt ward, um die Zerstörung Jeruschalajim's nicht zu sehen, Ijob, dessen Kinder (weil sie nicht gerecht gewesen,) umkamen; oder weil diese drei in Versuchung gewesen, Noach, als ihm befohlen worden, eine Arche zu bauen, Danijel, als er Götzen anbeten sollte, Ijob, als ihn der Satan schlug. Hieronymus giebt einen einfachern Grund an: weil diese drei weder durch ihre Frömmigkeit, noch durch ihr Gebet den Untergang, Noach seines Zeitalters, Danijel Jeruschalajim's, Ijob seiner Familie, verhindern konnten. Uns scheint am richtigsten: da hier von allen Völkern die Rede ist, nicht blos von Jisrael (ארץ כי תחטא), so konnten keine eigentlich jisr. Frommen (Abraham, Moses ff.) genannt werden, sondern die vielmehr allen Völkern angehörten, wie Noach, Ijob und Danijel, der im Auslande gewirkt. Nach dem Buche Danijel ward dieser zwar im dritten Jahre Jojakim's, das ist im ersten Nebuchadnezzar's, als Knabe nach Babel gebracht (1, 4. 6.), allein daß dies nicht wörtlich zu nehmen, geht aus Kap. 2. hervor, wo Danijel im folgenden Jahre dem Nebuch. den Traum löste, und über Babel gesetzt ward. Ungefähr sieben Jahre später kam Jechesk. nach Babel. Wenn man sich wunderte, daß Jecheskel den Danijel zwischen Noach und Ijob nennet, so kann man eben auf den Glanz des Namens, der Danijel umgab, hinweisen, der dem Pr. um so größer sein mußte, als Danijel treu seinem Glauben anhing. Bleek wollte einen ältern Danijel annehmen, allein da ein solcher nirgends erwähnt wird, fehlt uns hierzu der geschichtliche Grund. Die Existenz eines, bei den chaldäischen Königen in hohem Ansehen stehenden, viel geprüften und stets erprobten Danijel's kann bei aller schwankenden Autorität des Buches Danijel nicht geläugnet werden. Auffallen aber muß es noch, daß Ijob hier und V. 20. hinter Danijel genannt wird,

Vieh aus ihm aus, 18. und diese drei Männer
wären in seiner Mitte: so wahr ich lebe, spricht der
Herr, der Ewige, nicht Söhne und Töchter würden
sie retten, sondern sie allein würden gerettet. 19.
Oder würd' ich Pest über selbiges Land schicken,
und meinen Grimm darüber ausschütten durch
Blutvergießen, Mensch und Vieh aus ihm auszu-
rotten, 20. und Noach, Daniel und Ijob wären
in seiner Mitte: so wahr ich lebe, spricht der Herr,
der Ewige, weder Sohn, noch Tochter würden sie
retten, sie selbst durch ihre Gerechtigkeit würden
ihre Seelen retten. 21. Denn also spricht der Herr,
der Ewige: Wenn ich auch meine vier schrecklichen
Strafgerichte, Schwert und Hunger und wilde
Thiere und Pest, über Jeruschalajim entsende, aus
ihr Mensch und Vieh auszurotten; 22. und siehe,
es bleiben doch einige Gerettete darin übrig, die
herausgeführt werden, Söhne und Töchter, siehe,
sie kommen heraus zu euch: so werdet ihr ihren
Wandel und ihre Thaten sehen, und euch trösten
über das Unheil, das ich über Jeruschalajim
gebracht, was Alles ich über sie gebracht; 23. sie
werden euch trösten, so ihr ihren Wandel und ihre
Thaten sehet, daß ihr erkennet, daß ich nicht ohne
Ursache Alles gethan, was ich darin gethan, spricht
der Herr, der Ewige.

IX. Jeruschalajim wird verbrannt wie nutzloses Rebholz.

15. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir,
sprechend: 2. Menschensohn, was soll mit dem
Holze des Weinstockes vor allem Holze, mit der

חֶרֶב תַּעֲבֹר בָּאָרֶץ וְהִכְרַתִּי מִמֶּנָּה אָדָם
וּבְהֵמָה׃ (יח) וּשְׁלֹשֶׁת הָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה
בְּתוֹכָהּ חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה לֹא יַצִּילוּ
בָּנִים וּבָנוֹת כִּי הֵם לְבַדָּם יִנָּצֵלוּ׃ (יט) אוֹ
דֶּבֶר אֲשַׁלַּח אֶל־הָאָרֶץ הַהִיא וְשָׁפַכְתִּי
חֲמָתִי עָלֶיהָ בְּדָם לְהַכְרִית מִמֶּנָּה אָדָם
וּבְהֵמָה׃ (כ) וְנֹחַ דָּנִאֵל וְאִיּוֹב בְּתוֹכָהּ
חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה אִם־בֵּן אִם־בַּת
יַצִּילוּ הֵמָּה בְצִדְקָתָם יַצִּילוּ נַפְשָׁם׃
(כא) כִּי כֹה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה אַף כִּי־
אַרְבַּעַת שְׁפָטַי ׀ הָרָעִים חֶרֶב וְרָעָב וְחַיָּה
רָעָה וָדֶבֶר שִׁלַּחְתִּי אֶל־יְרוּשָׁלִָם לְהַכְרִית
מִמֶּנָּה אָדָם וּבְהֵמָה׃ (כב) וְהִנֵּה נוֹתְרָה־
בָהּ פְּלֵטָה הַמּוּצָאִים בָּנִים וּבָנוֹת הִנָּם
יוֹצְאִים אֲלֵיכֶם וּרְאִיתֶם אֶת־דַּרְכָּם וְאֶת־
עֲלִילוֹתָם וְנִחַמְתֶּם עַל־הָרָעָה אֲשֶׁר
הֵבֵאתִי עַל־יְרוּשָׁלִַם אֵת כָּל־אֲשֶׁר הֵבֵאתִי
עָלֶיהָ׃ (כג) וְנִחֲמוּ אֶתְכֶם כִּי־תִרְאוּ אֶת־
דַּרְכָּם וְאֶת־עֲלִילוֹתָם וִידַעְתֶּם כִּי לֹא
חִנָּם עָשִׂיתִי אֵת כָּל־אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי בָהּ
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃

טו (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם מַה־יִּהְיֶה עֵץ־הַגֶּפֶן מִכָּל־

בנ״א אֵת v. 34.

was vielleicht in dem sagenhaften Charakter Ijob's seinen Grund hat. Raubthiere, s. 5, 17. 3 M. 26, 22. 2 Kön. 17, 25. — 21. Es wird nun der Einwand vorausgesetzt, ob etwa alle aus Jerusch. Geretteten gerecht wären? Worauf die Antwort: daß diese nur verschont werden, um durch ihre Uebelthaten die über Jerusch. gekommene Strafe gerechtfertigt zu finden. —

15. Achte Strafrede: Jerusch. wird zerstört. Der wilde Weinstock trägt weder genießbare Früchte, noch kann sein Holz zur Verfertigung eines Geräthes gebraucht werden (2. 3.). Höchstens zum Verbrennen taugt er; ist er aber erst angebrannt, wozu könnte er dann wohl nützen? (4. 5.). Also wird Jerusch. dem Feuer überliefert, wegen seiner Untreue (6—8.). Ganz deutlich wird dieses Gleichniß, wenn man sich erinnert, daß Jisr. oft mit einer Edelrebe verglichen wird, die Gott gepflanzt hat (Jesch. 5.), durch seinen Abfall aber ist es zum wilden Weinstock entartet, wie dies auch in der Pflanzenwelt geschieht, daß bei Mangel an Pflege veredelte Gewächse wieder entarten. Dies spricht kurz aus Jirm. 2, 21. Das Gleichniß ist demnach eine Antwort auf die Frage: was aus Jerusch. werden würde? Da es wie

עֵץ הַזְּמוֹרָה אֲשֶׁר הָיָה בַּעֲצֵי הַיָּעַר׃
(ג) הֲיֻקַּח מִמֶּנּוּ עֵץ לַעֲשׂוֹת לִמְלָאכָה
אִם־יִקְחוּ מִמֶּנּוּ יָתֵד לִתְלוֹת עָלָיו כָּל־
כֶּלִי׃ (ד) הִנֵּה לָאֵשׁ נִתַּן לְאָכְלָה אֵת שְׁנֵי
קְצוֹתָיו אָכְלָה הָאֵשׁ וְתוֹכוֹ נָחָר הֲיִצְלַח
לִמְלָאכָה׃ (ה) הִנֵּה בִּהְיוֹתוֹ תָמִים לֹא
יֵעָשֶׂה לִמְלָאכָה אַף כִּי־אֵשׁ אֲכָלַתְהוּ
וַיֵּחָר וְנַעֲשָׂה עוֹד לִמְלָאכָה׃ (ו) לָכֵן
כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה כַּאֲשֶׁר עֵץ־הַגֶּפֶן
בְּעֵץ הַיַּעַר אֲשֶׁר־נְתַתִּיו לָאֵשׁ לְאָכְלָה
כֵּן נָתַתִּי אֶת־יֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִָם׃ (ז) וְנָתַתִּי
אֶת־פָּנַי בָּהֶם מֵהָאֵשׁ יָצָאוּ וְהָאֵשׁ תֹּאכְלֵם
וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהוָֹה בְּשׂוּמִי אֶת־פָּנַי
בָּהֶם׃ (ח) וְנָתַתִּי אֶת־הָאָרֶץ שְׁמָמָה יַעַן
מָעֲלוּ מַעַל נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃

טז (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָֹה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם הוֹדַע אֶת־יְרוּשָׁלִַם אֶת־

קמץ בז״ק v. 5.

Rebe, die unter den Bäumen des Waldes stand, geschehen? 3. Soll davon Holz genommen werden, ein Werk zu fertigen? Oder kann man einen Pflock davon nehmen, irgend Geräth daran zu hängen? 4. Siehe, in's Feuer wird's gethan zum Verzehren. Hat nun gar das Feuer seine beiden Enden verzehrt, und seine Mitte verbrannt, taugt es zu einem Werke? 5. Siehe, da es noch ganz war, war's zu keinem Werke zu brauchen; vielmehr da Feuer es verzehrte und verbrannte, sollt' es zu einem Werke noch gebraucht werden? 6. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Wie Holz des Weinstocks unter den Bäumen des Waldes, das ich in's Feuer gethan zum Verzehren: also thu' ich den Bewohnern Jeruschalajim's. 7. Und ich richte mein Antlitz wider sie; entgingen sie dem Feuer, soll sie dennoch das Feuer verzehren; auf daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin, da ich mein Antlitz wider sie wende. 8. Und ich mache das Land zur Oede, dieweil sie Untreue begangen, spricht der Herr, der Ewige.

X. Jeruschalajim als treulose Gattin.

16. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, thue Jeruschala-

wildes Rebholz weder segensreiche Früchte hervorbringt, noch stark genug ist, Etwas zu tragen: so kann es nur — dem Feuer übergeben werden. — 2. Durch die Apposition הזמורה וגו׳ wird der hier in Rede stehende Weinstock als ein wilder bezeichnet; daher nicht wie Sept. Vulg. עץ הזמורה zu verbinden. — 7. Wenn auch Jerusch. aus einem Unglück nicht ganz vernichtet hervorgegangen, wie aus dem Kampf mit Assyrien, wie aus der frühern Einnahme durch die Chald., so ist doch seine gänzliche Vernichtung gewiß. —

16. Neunte Strafrede: Jeruschalajim's Undank, Untreue, Strafe, Wiederherstellung. Der Pr. hatte in den bisherigen Reden theils das nahe, schreckliche Ende Jeruschalajim's verkündet, theils die einzelnen Gebrechen der jisraelitischen Zustände geschildert. Diese einzelnen Standpunkte verlassend, überschauet jetzt der Pr. das ganze Verhältniß, um zusammenhängend die Entwickelung der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darzustellen. Indem seit lange Jeruschalajim nicht blos Mittelpunkt, sondern der eigentlich bedeutende Platz geworden, den das jisraelitische Volk noch sein nannte, so tritt es hier ganz an die Stelle von Juda, so daß es im Ganzen für das Letztere genommen, aber dennoch als individuelle Stadt besprochen wird. Wie nun Jerusch. geworden, wie es ist, und wie es sein wird, zusammenhängend darzustellen, ist die Aufgabe dieser Rede. Dies konnte aber nur geschehen, indem Jerusch. in seinem Verhältniß zum geoffenbarten Gotte aufgefaßt wird. Jisrael ist das Religionsvolk, ist das Volk der geoffenbarten Religion. Nicht seine politische Lage konnte daher begriffen werden, sondern nur seine religiöse, indem bei ihm die politische nur aus seiner religiösen resultirte. Insbesondere war dies der prophetische Standpunkt; von diesem aus galt allein die Anschauung: je höher und reiner Jisrael in religiöser Beziehung stand, desto glücklicher und unantastbarer mußte seine politische Lage sein; je weniger es religiös gefunden, desto mehr mußte auch politisches Verderben sein Loos sein. Daher konnte auch Jechesk. in seiner Betrachtung lediglich davon ausgehen, wie Jerusch. durch die Wohlthaten Gottes groß geworden, wie es dann von Gott abfiel und den Götzengräueln sich ergab, wie es daher von Gott gestraft und getilgt werden müsse, wie ihm aber Gott einst wieder Wiederherstellung schenken werde — welches letztere

jim seine Gräuel kund, 3. und sprich: Also spricht der Herr, der Ewige, zu Jeruschalajim: Dein Ursprung und deine Geburt ist aus dem Lande des Canaani, dein Vater der Emori, deine Mutter eine Chitthith. 4. Und deine Geburt! Am Tage, da du geboren wurdest, wurde die Nabelschnur dir nicht abgeschnitten, und in Wasser wurdest du nicht gebadet zur Säuberung, und mit Salz nicht gerieben, und in Windeln nicht gewickelt. 5. Kein Auge schonte dein, dir Eines von Diesem zu thun, aus Erbarmen mit dir, sondern auf's Feld wardst du geworfen, voll Verachtung deines Lebens, am

תּוֹעֲבוֹתֶיהָ׃ (ג) וְאָמַרְתָּ כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יְהוִה לִירוּשָׁלַםִ מְכֹרֹתַיִךְ וּמֹלְדֹתַיִךְ מֵאֶרֶץ
הַכְּנַעֲנִי אָבִיךְ הָאֱמֹרִי וְאִמֵּךְ חִתִּית׃
(ד) וּמוֹלְדוֹתַיִךְ בְּיוֹם הוּלֶּדֶת אוֹתָךְ לֹא־
כָרַּת שָׁרֵּךְ וּבְמַיִם לֹא־רֻחַצְתְּ לְמִשְׁעִי
וְהָמְלֵחַ לֹא הֻמְלַחַתְּ וְהָחְתֵּל לֹא חֻתָּלְתְּ׃
(ה) לֹא־חָסָה עָלַיִךְ עַיִן לַעֲשׂוֹת לָךְ אַחַת
מֵאֵלֶּה לְחֻמְלָה עָלָיִךְ וַתֻּשְׁלְכִי אֶל־פְּנֵי

דגש אחר שורק v.4. ב׳ הר׳ דגושין ibid.

allerdings bei dem Vorwalten des Strafmoments in der Gegenwart nur schwächer angedeutet werden konnte. Da es aber weder im Charakter, noch in der Aufgabe des Pr. lag, alles dies in nackter Prosa, historisch-philosophisch darzustellen, sondern den Hauch des Gemüthlichen und Poetischen darüber zu breiten, so hatte er das ganze Verhältniß Jisrael's zu Gott in allegorischer Weise zu behandeln. Hierzu lag die von anderen Propheten benutzte Allegorie vor, jenes Verhältniß als ein eheliches aufzufassen, in welchem Gott als Gatte, Jisrael als Gattin erscheint. Je mehr nun Jecheskel dahin strebte, den engsten Zusammenhang im geschichtlichen Verlaufe nachzuweisen, desto sorgfältiger hielt er diese Allegorie, die nun nicht mehr zu gelegentlichen Ausdrücken diente, sondern das gesammte Kolorit der Rede bildete, fest. Wenn daher Jechesk. diese Allegorie so in's Einzelnste verarbeitete, daß er oft den Gesetzen eines gebildeten Geschmacks widerspricht, was bei der Richtung unseres Propheten nicht mehr auffallen wird: so hat unsere Rede hinwieder den Vorzug, mit einer seltenen Konsequenz die Allegorie festzuhalten und sie bis in alle Verzweigungen zu verfolgen. Sehr geschickt versteht es nun der Pr., an passenden Orten die eigentliche Bedeutung der Allegorie durchblicken zu lassen, z. B. die Größe der Stadt V. 7., den Bilderdienst V. 17., den Molechsdienst V. 20. 21., den Höhendienst V. 16. 24., den Untergang der Stadt V. 41., ohne damit aus der Allegorie herauszufallen: im Gegentheil aber verarbeitet und schmückt der Pr. die Allegorie wieder so sehr, daß an eine Bedeutung der einzelnen Züge nicht gedacht werden kann, z. B. V. 4. Eben so konsequent verfährt der Pr., indem er Jerusch. selbst festhält, und, obgleich er Juda, ja ganz Jisrael darunter versteht, dennoch die Stadt in ihrer Individualität verharren läßt, z. B. V. 3. 46. — Der Gang der Rede ist demnach dieser: zuerst schildert er den unbedeutenden und verlassenen Zustand Jerusch.'s von ihrem Entstehen an (3—6.), dann, wie Gott Jerusch. erhob, groß und reich werden ließ, indem er sich mit ihr vermählte (7—14.). Nun aber überließ es sich der Buhlerei, ward dem Gatten untreu, ergab sich unbegrenzter Ausschweifung, das heißt dem Götzendienst und der Sittenlosigkeit (15—34.). Darum verstößt Gott sie, läßt sie vor ihren Buhlen zu Schanden werden und untergehen (35—52.). Endlich aber wird Gott seines Bundes mit ihr gedenken, und sie wiederherstellen, indem er ihr ihre Schuld vergiebt (53—63.). — 2. הודע Rdak meint, er sandte ein Schreiben nach Jerusch. — 3. מכרתיך Raschi, Rdak מכורה für מגורה, besser von כור graben, Ursprung, wie es auch 21, 35. mit ברא verbunden ist. Indem hier der Ursprung auf Canaani, Emori, Chitthi zurückgeführt wird, nehmen die Erkl., unter Jerusch. nur Jisrael verstehend, an: du bist, als wenn du aus den genannten Völkern entstanden wärest, eben so unreiner Sitten. Allein es wird im folgenden V. zu speziell die Geburt beschrieben, als daß nicht der wirkliche Ursprung bezeichnet werden sollte. Es ist hier die Stadt Jerusch., an die speciell die Rede gerichtet ist (V. 2.), festgehalten, so wie V. 46., nachdem wiederum Emori und Chitthi als Eltern genannt sind V. 45., Sedom und Schomron ihre Schwestern genannt werden. Jerusch. aber, das schon zu Abraham's Zeit bestand, hatte keinen jisr. Ursprung, sondern war von den Ureinwohnern erbaut. Daß nun Emori und Chitthi als ihre Erbauer genannt werden, hat einen geschichtlichen Grund, da Jerusch. als ein emoritisches Reich Josch. 10, 5. genannt wird, geschah aber wohl auch wegen der berüchtigten Unsittlichkeit dieser canaanitischen Völkerstämme. — 4. Jerusch. war bis zu der Zeit, wo Jisrael unter David sich desselben bemächtigte, nur unbedeutend, so daß es erst im Buch Joschua erwähnt wird, und erlangte erst seitdem seine Höhe. Diese Unbedeutendheit wird vom Pr. in V. 4. 5. als ein Vernachlässigtsein bei der Geburt geschildert, indem dem neugeborenen Kinde alle theils nothwendige (Abschneiden der Nabelschnur, Baden), theils gewöhnliche (Salzen, Einwickeln) Fürsorge mangelte, und es vielmehr auf das freie Feld hingeworfen wurde. Die speciellen Züge zu deuten, ist falsch, da sie nur allegorischer Schmuck sind. Die Erkl., welche durchaus Jisrael verstehen, mühen sich damit vergebens ab. Interessant ist der V., weil er die Behandlungsweise der neugeborenen Kinder angiebt. Das Salzen derselben, mit Salz reiben, oder

Tage da du geboren wurdest. 6. Da ging ich vorüber an dir und schaute dich, in deinem Blute dich zerrend, und sprach zu dir: In deinem Blute lebe! und sprach zu dir: In deinem Blute lebe! 7. Zu Zehntausenden, wie des Feldes Gewächs, macht' ich dich, und du wardst stark und groß, und gelangtest zu hohen Reizen, mit vollem Busen und wallendem Haar; doch warst du nackt und bloß. 8. Da ging ich vorüber an dir und schaute dich, und sieh, deine Zeit, die Zeit der Liebe war da: da breitete ich mein Gewand über dich, und bedeckte deine Blöße, und schwur dir zu, und trat in den Bund mit dir, spricht der Herr, der Ewige, und du wurdest mein. 9. Da badet' ich dich in Wasser, und wusch dein Blut von dir ab, und salbte dich mit Oel. 10. Da bekleidet' ich dich mit Buntgewirktem und mit Tachaschschuhen und mit dem Kopfbund von Byssus, und hüllte dich in Seide. 11. Da schmückt' ich dich mit Schmuck, und legte Armbänder auf deine Arme und eine Kette um deinen Hals, 12. und legte einen Reif an deine Nase und Ringe an deine Ohren und eine Prachtkrone auf dein Haupt. 13. So war dein Schmuck von Gold und Silber und deine Kleidung von Byssus und Seide und Buntwirkerei; Feinmehl und Honig und Oel aßest du; du warst schön über die Maßen, und gediehest zur Herrschaft. 14. Aus ging dein Ruhm unter die Völker ob deiner Schönheit, denn sie war vollkommen in der Pracht, die ich dir angelegt, spricht der Herr, der Ewige. — 15. Aber du trautest auf deine Schönheit, und buhltest auf deinen Ruhm, und gossest deine Buhlerei auf jeden Vorübergehenden aus:

הַשָּׂדֶה בְּגֹעַל נַפְשֵׁךְ בְּיוֹם הֻלֶּדֶת אֹתָךְ׃
(ו) וָאֶעֱבֹר עָלַיִךְ וָאֶרְאֵךְ מִתְבּוֹסֶסֶת
בְּדָמָיִךְ וָאֹמַר לָךְ בְּדָמַיִךְ חֲיִי וָאֹמַר
לָךְ בְּדָמַיִךְ חֲיִי׃ (ז) רְבָבָה כְּצֶמַח
הַשָּׂדֶה נְתַתִּיךְ וַתִּרְבִּי וַתִּגְדְּלִי וַתָּבֹאִי
בַּעֲדִי עֲדָיִים שָׁדַיִם נָכֹנוּ וּשְׂעָרֵךְ צִמֵּחַ
וְאַתְּ עֵרֹם וְעֶרְיָה׃ (ח) וָאֶעֱבֹר עָלַיִךְ
וָאֶרְאֵךְ וְהִנֵּה עִתֵּךְ עֵת דֹּדִים וָאֶפְרֹשׂ
כְּנָפִי עָלַיִךְ וָאֲכַסֶּה עֶרְוָתֵךְ וָאֶשָּׁבַע לָךְ
וָאָבוֹא בִבְרִית אֹתָךְ נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה
וַתִּהְיִי־לִי׃ (ט) וָאֶרְחָצֵךְ בַּמַּיִם וָאֶשְׁטֹף
דָּמַיִךְ מֵעָלָיִךְ וָאֲסֻכֵךְ בַּשָּׁמֶן׃ (י) וָאַלְבִּישֵׁךְ
רִקְמָה וָאֶנְעֲלֵךְ תָּחַשׁ וָאֶחְבְּשֵׁךְ בַּשֵּׁשׁ
וַאֲכַסֵּךְ מֶשִׁי׃ (יא) וָאֶעְדֵּךְ עֶדִי וָאֶתְּנָה
צְמִידִים עַל־יָדַיִךְ וְרָבִיד עַל־גְּרוֹנֵךְ׃
(יב) וָאֶתֵּן נֶזֶם עַל־אַפֵּךְ וַעֲגִילִים עַל־
אָזְנָיִךְ וַעֲטֶרֶת תִּפְאֶרֶת בְּרֹאשֵׁךְ׃ (יג)
וַתַּעְדִּי זָהָב וָכֶסֶף וּמַלְבּוּשֵׁךְ שֵׁשִׁי וָמֶשִׁי
וְרִקְמָה סֹלֶת וּדְבַשׁ וָשֶׁמֶן אָכָלְתִּי וַתִּיפִי
בִּמְאֹד מְאֹד וַתִּצְלְחִי לִמְלוּכָה׃ (יד) וַיֵּצֵא
לָךְ שֵׁם בַּגּוֹיִם בְּיָפְיֵךְ כִּי ׀ כָּלִיל הוּא
בַּהֲדָרִי אֲשֶׁר־שַׂמְתִּי עָלַיִךְ נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהֹוִה׃ (טו) וַתִּבְטְחִי בְיָפְיֵךְ וַתִּזְנִי עַל־
שְׁמֵךְ וַתִּשְׁפְּכִי אֶת־תַּזְנוּתַיִךְ עַל־כָּל־עוֹבֵר

נ"א אוֹתָךְ v. 5. נ"א בו' v. 7. נ"א עֲדָיִים ibid.
יתיר ו' v. 13. יתיר י' ibid.

mit Salzwasser besprengen, ist noch jetzt in einigen Gegenden Asien's Sitte, und Galen giebt an, es sei gut, um die Haut fester zu machen und vor Fäulniß zu wahren. למשעי ἅπ. λεγ. nach Jos. Kimchi nach dem arab. مشع reinigen. — 5. בגעל נפשך mit Verachtung deines Lebens, ob du damit in Lebensgefahr kommest, oder nicht; mit מאס parallel Jirm. 14, 19. vergl. 3. M. 26, 11. 15. 30. — 6. Da erbarmet sich ihrer Gott, und erhält sie am Leben. Das Bild ist sehr rührend, wie der Wanderer das Hingeworfene im Blute der Geburt und der abgerissenen (nicht sorgfältig abgeschnittenen und verbundenen) Nabelschnur liegende Kind sieht, und sich seiner annimmt. „In deinem Blute," das heißt trotz dem Blute. Die Wiederholung bezeichnet das tief erregte Gefühl, das beim Anblick des Kindes lebendig ist, und aus

sein ward sie. 16. Und von deinen Kleidern nahmst du, und machtest dir bunte Höhen, auf denen du buhltest; nie war's so, nie wird's so sein. 17. Und dein Prachtgeschmeide nahmst du von meinem Golde und meinem Silber, das ich dir gegeben, und machtest dir Mannsbilder, mit denen du buhltest. 18. Und deine buntgewirkten Kleider nahmst du, und hülltest sie darin, und mein Oel und mein Räucherwerk setztest du ihnen vor. 19. Und mein Brod, das ich dir gegeben, Feinmehl

לוֹ־יֶהִי׃ (טו) וַתִּקְחִי מִבְּגָדַיִךְ וַתַּעֲשִׂי־לָךְ
בָּמוֹת טְלֻאוֹת וַתִּזְנִי עֲלֵיהֶם לֹא בָאוֹת
וְלֹא יִהְיֶה׃ (יז) וַתִּקְחִי כְּלֵי תִפְאַרְתֵּךְ
מִזְּהָבִי וּמִכַּסְפִּי אֲשֶׁר נָתַתִּי לָךְ וַתַּעֲשִׂי־
לָךְ צַלְמֵי זָכָר וַתִּזְנִי־בָם׃ (יח) וַתִּקְחִי
אֶת־בִּגְדֵי רִקְמָתֵךְ וַתְּכַסִּים וְשַׁמְנִי
וּקְטָרְתִּי נָתַתִּי לִפְנֵיהֶם׃ (יט) וְלַחְמִי
אֲשֶׁר־נָתַתִּי לָךְ סֹלֶת וָשֶׁמֶן וּדְבַשׁ

יתיר י' v. 18.



Darstellung altägyptischer Buntwirkerei.

dem der feste Vorsatz der Hülfe entspringt. Targ. und Raschi beziehen das doppelte Blut auf das Blut der Beschneidung und das des Peßachlammes, durch welches Jisrael erlöst worden. Die Synagoge macht von dem V. im Segensspruch bei der Beschneidung Gebrauch. — 7. Unter der Fürsorge Gottes wuchs das Kind heran, und ward zur reizenden Jungfrau. Nachdem mit kurzem Wort auf die Bedeutung des Bildes hingewiesen worden: „ich mache dich zu Myriaden wie das Gewächs des Feldes," das heißt die Stadt bekam zahlreiche Bewohnerschaft, werden die Zeichen der Mannbarkeit bei der Jungfrau aufgezählt, was wieder allegorischer Schmuck. Der Sinn: Jerusch. wurde durch Gottes Schutz eine beträchtliche Stadt, um für die Besitznehmung durch die Jisraeliten, die Erhebung zum Mittelpunkt Jisr.'s, die Verlegung des Heiligthums des Einigen dahin, reif zu werden. Während die Stadt aber in sich erstarkte, fehlte ihr noch Bedeckung und Glanz; dies der Schluß des V., der ein guter Uebergang zur Schilderung der nachherigen Pracht Jerusch.'s V. 10. ff. ist. — 8. Wie V. 6. die Fürsorge Gottes für das verlassene Kind, auf dieselbe Weise wird die Fürsorge Gottes für die noch unbedeckte herangewachsene Jungfrau eingeführt. Er verhüllt sie, und nimmt sie in seinen ehelichen Bund auf. Jerusch. wird Jisr. übergeben, zum Mittelpunkt desselben erhoben, und nimmt das Heiligthum des Einigen auf, so daß nunmehr Jerusch. und die Anbetung des Einigen identisch sind. ואפרש כנפי עליך züchtiger Ausdruck für Beiwohnung, vgl. Ruth 3, 9., weshalb ואכסה noch folgt. — 9. Längere Schilderung, wie Gott Jerusch. geläutert, geschmückt, bereichert, erhöhet hat. Das Einzelne ist allegorischer Schmuck, und deshalb die Bedeutung in der Wirklichkeit nicht herauszusuchen. Baden und Salben sind vor und nach der Beiwohnung im Morgenlande unerläßlich vgl. Ruth 3, 3. Dein Blut, Ein. der Menstruation, indeß nach V. 9. wohl der gelösten Jungfrauschaft. — 10. Die höchste Pracht der Kleidung vgl. Jesch. 3, 18. ff. Die Buntwirkerei מעשה רקם s. I. S. 519. Bei den Aegyptern war und ist diese Kunst sehr verbreitet und entwickelt, weshalb wir hier eine Abbild. einer mit Buntwirkerarbeit geschmückten altägyptischen Dame hersetzen, und die Verfertigung von dergleichen Arbeiten im jetzigen Aegypten hinzufügen. — Tachasch, s. I. S. 448, Byssus, s. I. S. 222. משי nur hier vorkommend, von משה, bezeichnet nichts als höchst feines Gewebe, nach den jüd. Kom. „Seide." Da es nur von

הַאֲכַלְתִּיךְ וּנְתַתִּיהוּ לִפְנֵיהֶם לְרֵיחַ נִיחֹחַ וַיֶּהִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (כ) וַתִּקְחִי אֶת־בָּנַיִךְ וְאֶת־בְּנוֹתַיִךְ אֲשֶׁר יָלַדְתְּ לִי וַתִּזְבָּחִים לָהֶם לֶאֱכוֹל הַמְעַט מִתַּזְנוּתָךְ׃

v. 20. יתיר י׳ ibid. מתזנותיך ק׳

und Oel und Honig, damit ich dich gespeist, legtest du ihnen vor zum Wohlgeruch; so war es, spricht der Herr, der Ewige. 20. Und deine Söhne und Töchter, die du mir geboren, nahmst du und opfertest sie ihnen zum Verzehren. War es zu wenig



Modern-ägyptische Buntwirker.

Jechesk. genannt wird, der in dem Handel treibenden Babel lebte, so konnte allerdings die Seide, welche erst durch Alexander aus Asien nach Europa, und in Augustus Zeit zu den Römern kam, wo sie mit Gold aufgewogen wurde, schon damals in Babel vorhanden sein, jedenfalls zur höchsten Pracht gehörend. — 11. 12. Geschmeide: Armbänder I. S. 112., Halsketten I. S. 222., Nasenringe I. S. 112., Ohrringe I. S. 183 f., II. S. 719. עטרת תפארת Jesch. 62,3. Jirm. 13,18. — 13. Neben dem Reichthum der Kleidung auch der der Nahrung, die fein und zart war. Aus feinem Mehl, Oel und Honig werden noch jetzt im Oriente Kuchen gebacken. Jerusch. war eine glänzende Königsstadt. — 14. Ihr Ruhm breitete sich unter den Völkern (wieder eine Hindeutung auf die im Bilde verstandene Stadt,) aus; nennt sie doch Tacitus noch famosa urbs. — 15. Wie V. 3 bis 5 die Verlassenheit, 6—14 die anwachsende Größe und Herrlichkeit Jeruschalajim's schilderten: so der Abfall von Gott nun und die Sittenlosigkeit, unter dem Bilde des untreuen, buhlerischen Weibes. Es wird dabei der, schon von Moscheh ausgesprochene Gedanke, daß Jisr. durch den erlangten Wohlstand zum Abfall verleitet würde, ausgedrückt. — Um aber die folgenden allegorischen Andeutungen richtig zu verstehen, muß man zwei Umstände berücksichtigen: zuerst daß Jisr., zur Anbetung des Einigen erzogen, bestimmt, verpflichtet, mit jedem Götzendienste sich, seiner Bestimmung, Gotte untreu ward, was im Bilde Ehebruch ist, und zweitens daß, während die anderen Nationen ihre bestimmten Götzen verehrten, die Jisraeliten von allen Nationen, Aeg., Phöniz., Syrern, Babylon., Götzen annahmen, wie Jech. K. 8. schilderte, was im Bilde Buhlerei mit Jedermann ist. — לו יהי steht dem ותהיי לי V. 8. gegenüber. — 16. „Bunte Höhen," Götzenzelte auf Höhen. לא באות Einige als Futur. — 17. Aus dem, durch Gottes Schutz erworbenen Reichthum machten sie sich Götzenbilder. זָכָר, um im Bild zu bleiben, zugleich aber auch den im Bilde verstandenen Götzendienst zu deuten; sonst gab es weibliche Gottheiten auch bei den Jisr., z. B. die Astarte. — 18. „Mein Oel und Räucherwerk," wieder eine Hindeutung auf den Götzendienst, zu dem die Jisr. das heilige Salböl s. I. S. 498. und das heilige Räucherwerk s. I. S. 492. verwandten. — 19. Vgl. V. 13. „zum Wohlgeruch," wiederum Anspielung auf den Götzendienst, da nicht steht, du gabst es ihnen zum Verzehren. Es ist das Speisopfer zu verstehen, zu welchem im

(כא) וַתִּשְׁחֲטִי אֶת־בָּנָי וַתִּתְּנִים בְּהַעֲבִיר
אוֹתָם לָהֶם׃ (כב) וְאֵת כָּל־תּוֹעֲבֹתַיִךְ
וְתַזְנֻתַיִךְ לֹא זָכַרְתְּי אֶת־יְמֵי נְעוּרָיִךְ
בִּהְיוֹתֵךְ עֵירֹם וְעֶרְיָה מִתְבּוֹסֶסֶת בְּדָמֵךְ
הָיִית׃ (כג) וַיְהִי אַחֲרֵי כָּל־רָעָתֵךְ אוֹי אוֹי
לָךְ נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃ (כד) וַתִּבְנִי־לָךְ גֶּב
וַתַּעֲשִׂי־לָךְ רָמָה בְּכָל־רְחוֹב׃ (כה) אֶל־
כָּל־רֹאשׁ דֶּרֶךְ בָּנִית רָמָתֵךְ וַתְּתַעֲבִי אֶת־
יָפְיֵךְ וַתְּפַשְּׂקִי אֶת־רַגְלַיִךְ לְכָל־עוֹבֵר
וַתַּרְבִּי אֶת־תַּזְנוּתָךְ׃ (כו) וַתִּזְנִי אֶל־בְּנֵי־
מִצְרַיִם שְׁכֵנַיִךְ גִּדְלֵי בָשָׂר וַתַּרְבִּי אֶת־
תַּזְנֻתֵךְ לְהַכְעִיסֵנִי׃ (כז) וְהִנֵּה נָטִיתִי יָדִי
עָלַיִךְ וָאֶגְרַע חֻקֵּךְ וָאֶתְּנֵךְ בְּנֶפֶשׁ שֹׂנְאוֹתַיִךְ
בְּנוֹת פְּלִשְׁתִּים הַנִּכְלָמוֹת מִדַּרְכֵּךְ זִמָּה׃
(כח) וַתִּזְנִי אֶל־בְּנֵי אַשּׁוּר מִבִּלְתִּי שָׂבְעָתֵךְ
וַתִּזְנִים וְגַם לֹא שָׂבָעַתְּ׃ (כט) וַתַּרְבִּי אֶת־
תַּזְנוּתֵךְ אֶל־אֶרֶץ כְּנַעַן כַּשְׂדִּימָה וְגַם־
בְּזֹאת לֹא שָׂבָעַתְּ׃ (ל) מָה אֲמֻלָה לִבָּתֵךְ
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה בַּעֲשׂוֹתֵךְ אֶת־כָּל־אֵלֶּה
מַעֲשֵׂה אִשָּׁה־זוֹנָה שַׁלָּטֶת׃ (לא) בִּבְנוֹתַיִךְ

יתיר ו׳ v. 22. תזנותיך קרי v. 25.

mit deiner Buhlerei,
21. daß du meine Kinder schlachtetest und ihnen gabest, sie führend (durch das Feuer) für sie?
22. Und bei all deinen Gräueln und Buhlereien gedachtest du nimmer deiner Jugendtage, da nackt und bloß du warest, in deinem Blute dich zerrtest.
23. Und es geschah nach all deiner Uebelthat — wehe, wehe dir! spricht der Herr, der Ewige —
24. bautest du Hügel dir, und machtest dir Höhen auf jeglicher Straße.
25. An jeder Wegesecke bautest du deine Höhe, und schändetest deine Schönheit, und spreiztest deine Füße jedem Vorüberziehenden aus, und mehrtest deine Buhlerei.
26. Da buhltest du mit den Söhnen Mizrajim's, deinen Nachbaren mit großen Gliedern, und mehrtest deine Buhlerei, mich zu kränken.
27. Und siehe, meine Hand streckt' ich wider dich aus, und minderte dein Festgesetztes, und übergab dich der Laune deiner Hasserinnen, der Töchter der Pelischthim, die sich schämten deines unzüchtigen Wandels.
28. Da buhltest du mit den Söhnen Aschur's, da du ohne Sättigung warest, und buhltest mit ihnen, und wurdest auch nicht satt.
29. Und du mehrtest deine Buhlerei beim Lande Canaan bis Casdim, und wurdest doch nicht satt.
30. Wie wohllüstig war dein Herz, spricht der Herr, der Ewige, da du all dies verübtest, Thaten eines wilden Buhlweibes,
31. da du deinen Hügel bautest an jeder

mosaischen Kultus Honig verboten war 3. M. 2, 11. — 20. 21. Der Molechsdienst, wobei בהעביר sc. באש der technische Ausdruck s. I. S. 626. II. S. 964. — 22. Vgl. V. 6. 7. — 23. אוי אוי וגו׳ Zwischensatz, da der Satz V. 24. weitergeht. — 24. 25. Jerusch. trieb Götzendienst allerlei Art, entlehnte denselben von allen Völkern. גב Ein. Buhlhaus, mit רמה als Götzenhügel parallel vgl. V. 25. und 31. — 26. Welcher Völker Götzendienst Jerusch. sich ergab; zuerst der Aegypter, wie wir 8, 8. die ägyptischen Bilderkammern mitten im Tempel fanden. גדלי בשר nicht mit großen Leibern, da die Aegypter im Gegentheil leicht und mager waren, sondern geneigt zur geschlechtlichen Ausschweifung, was hier bedeutet: mit vielfachem Götzendienst. Dies sahen schon die alten Komment. So בשר 3. M. 15, 2. 3. — 27. Gott wollte Jerusch. strafen, und gab es seinen Feinden preis, als deren Repräsentanten die Pelischthim genannt werden. „Ich entzog dir dein Gesetztes," ich verminderte durch deine Feinde den Umfang deines Landes und dein Besitzthum. So חק 1. M. 47, 42. Im Bilde bleibend spricht der Pr. von Töchtern der Pelischthim, was speziell die 5 Städte derselben sind. Auch unter den Königen Joram und Achas gewannen die Pelischthim Oberhand über Jisr. Sehr bezeichnend werden die Pelischthim züchtiger als die Jisr. dargestellt, da jene nemlich bei ihren Göttern verblieben, vgl. Jirm. 2, 10. 11. — 28. Dann nahm Jerusch. den assyrischen Götzendienst an, z. B. 2. Kön. 16, 10. — 29. Insbesondere eigenten sie sich den canaan. und endlich den chald. Götzendienst an, z. B. den Sonnendienst 8, 16. Raschi nimmt hier ארץ כנען „als Krämerland," Apposition zu כשדים vgl. 17, 4. Es würde dies dadurch unterstützt, daß Canaan hier so spät erwähnt wird, was voran stehen sollte. — 31. Um zu einem neuen Gedanken überzugehen, wird zugleich auf die Menge der

גַּבֵּךְ בְּרֹאשׁ כָּל־דֶּרֶךְ וְרָמָתֵךְ עָשִׂיתִי בְּכָל־
רְחוֹב וְלֹא־הָיִיתִי כַּזּוֹנָה לְקַלֵּס אֶתְנָן׃
(לב) הָאִשָּׁה הַמְּנָאָפֶת תַּחַת אִישָׁהּ תִּקַּח
אֶת־זָרִים׃ (לג) לְכָל־זֹנוֹת יִתְּנוּ־נֵדֶה וְאַתְּ
נָתַתְּ אֶת־נְדָנַיִךְ לְכָל־מְאַהֲבַיִךְ וַתִּשְׁחֳדִי
אוֹתָם לָבוֹא אֵלַיִךְ מִסָּבִיב בְּתַזְנוּתָיִךְ׃
(לד) וַיְהִי־בָךְ הֶפֶךְ מִן־הַנָּשִׁים בְּתַזְנוּתַיִךְ
וְאַחֲרַיִךְ לֹא זוּנָּה וּבְתִתֵּךְ אֶתְנָן וְאֶתְנַן
לֹא נִתַּן־לָךְ וַתְּהִי לְהֶפֶךְ׃ (לה) לָכֵן זוֹנָה
שִׁמְעִי דְּבַר־יְהוָה׃ (לו) כֹּה־אָמַר
אֲדֹנָי יֱהוִה יַעַן הִשָּׁפֵךְ נְחֻשְׁתֵּךְ וַתִּגָּלֶה
עֶרְוָתֵךְ בְּתַזְנוּתַיִךְ עַל־מְאַהֲבָיִךְ וְעַל כָּל־
גִּלּוּלֵי תוֹעֲבוֹתַיִךְ וְכִדְמֵי בָנַיִךְ אֲשֶׁר נָתַתְּ
לָהֶם׃ (לז) לָכֵן הִנְנִי מְקַבֵּץ אֶת־כָּל־
מְאַהֲבַיִךְ אֲשֶׁר עָרַבְתְּ עֲלֵיהֶם וְאֵת כָּל־
אֲשֶׁר אָהַבְתְּ עַל כָּל־אֲשֶׁר שָׂנֵאת וְקִבַּצְתִּי
אֹתָם עָלַיִךְ מִסָּבִיב וְגִלֵּיתִי עֶרְוָתֵךְ אֲלֵהֶם
וְרָאוּ אֶת־כָּל־עֶרְוָתֵךְ׃ (לח) וּשְׁפַטְתִּיךְ
מִשְׁפְּטֵי נֹאֲפוֹת וְשֹׁפְכֹת דָּם וּנְתַתִּיךְ דַּם

Wegesecke, und deine Höhe machtest an jeder Straße: doch warst du nicht wie eine Hure, da du Hurenlohn verschmähtest, 32. das ehebrecherische Weib, das statt des Mannes Fremde annimmt! 33. Allen Huren giebt man Geschenke: du aber gabest Geschenke all deinen Buhlen und bestachest sie, zu dir zu kommen ringsher in deiner Buhlerei. 34. So war bei dir das Umgekehrte von den Weibern in deiner Buhlerei: nicht dir buhlte man nach, sondern du gabest Hurenlohn, und nicht ward dir Hurenlohn gegeben; so war es umgekehrt bei dir. — 35. Darum höre, Buhlerin, das Wort des Ewigen! 36. Also spricht der Herr, der Ewige: Dieweil dein Geld verschwendet und deine Scham entblößt ward in deiner Buhlerei für deine Buhlen und für all deine Gräuelgötzen, und ob dem Blute deiner Kinder, die du ihnen hingabst; 37. darum siehe, versammle ich all deine Buhlen, denen du gefielest, und Alle, die du liebtest, sammt Allen, die du haßtest, ich versammle sie rings um dich her, und entblöße vor ihnen deine Scham, daß sie sehen deine ganze Scham; 38. und ich richte dich nach dem Rechte der Ehebrecherinnen und Mörderinnen, und bringe Blut des Grimmes und des Eifers

יתיר ו׳ v. 31. יתיר ו׳ ibid.
הנ׳ בדגש v. 34. הנ׳ בפתח ibid. יתיר ו׳ v. 36.

Buhlerei wieder angspielt, s. V. 24., dann aber kurz ausgedrückt, was, nach kurzem Zwischensatze (V. 32.) in den V. 33. 34. wiederholt ausgeführt wird, nämlich, daß Jerusch. für seine Buhlerei nicht, wie andere Buhlerinnen, Geschenke und Lohn annahm, sondern seinen Buhlen noch Geschenke zugab, d. h. Jerusch. hatte keinen Vortheil vom Götzendienste, sondern es gab seinen Reichthum für denselben und zu ihm hin. Wie fest der Pr. diese Idee hält, sieht man aus V. 41. Indem man aber לקלם אתנן statt zu היית, zu כזונה bezog, erklärte man: Isr. that nicht wie die Buhlerinnen, welche den dargebotenen Lohn verschmähen, um desto größern herauszulocken (Hieron. Rosenm. de Wette), wovon gar keine Spur. Raschi: loben, was wider die Bedeutung des Wortes. — 32. Zwischensatz. תחת an der Stelle, Vulg. Raschi: da sie noch unter ihres Mannes Herrschaft. — 33. 34. Nähere Erkl. von לקלם אתנן V. 31. נדה, נדן ἅπ. λεγ. Buhlerlohn, wie Talm. נדוניא die Morgengabe. — ואחריך לא זונה Rdak: nach dir wird solche Buhlerei nicht mehr sein; gezwungen. — 35. Dieser Buhlerei, d. i. dieses Götzendienstes, dieses Abfalls Strafe. — 36. Das Verbrechen noch einmal kurz geschildert, um die Strafe wirksamer gegenüber zu stellen, wobei der Pr. geradezu mit der Bedeutung des Bildes, als im entscheidenden Augenblicke, hervortritt. השפך נחשתך sehr verschieden erklärt. Raschi nimmt נחשתך fonds für die weibl. Geschlechtstheile, aus denen wegen häufiger Buhlerei schmutzige Ausflüsse. Rdak parallelisirt es ganz mit ותגלה ערותך. Der Biur verbindet es mit נחשתים, „weil du das ewige Band verletzt." Zunz: „weil dein Kessel überlief." Hingegen schon Hieron. נחשת für Geld wie aes, Reichthum, was im Zusammenhange mit V. 33. 34. sehr passend. — 37. Gott sammelt ihre Freunde und Feinde, und giebt sie öffentlicher Schande preis, d. h. er demüthigt Jerusch. vor Freund und Feind. — 38. Die Strafe des Ehebruchs und Mordes wird an Jerusch. geübt, jenes die Steinigung 5. M. 22, 21. 24., dieses die Tödtung durch's Schwert, s. V. 40. Die zweite Vershälfte Targ. und Raschi: ich

auf dich. 39. Und ich gebe dich in ihre Hand, daß sie deinen Hügel niederreißen, und deine Höhen zerstören, und deine Kleider dir ausziehen, und dein Prachtgeschmeide dir nehmen, und dich nackt und bloß lassen. 40. Und sie bringen Haufen über dich, daß sie dich steinigen und mit ihren Schwertern zerhauen, 41. und deine Häuser in Feuer verbrennen, und Gerichte an dir üben vor den Augen vieler Weiber. So beend' ich deine Buhlerei, und Hurenlohn sollst du ferner auch nicht geben. 42. Da werd' ich meinen Grimm an dir beschwichtigen, und mein Eifer wird von dir ablassen, und ich werde ruhig, und nicht mehr zürnen. 43. Dieweil du deiner Jugendtage nicht gedachtest, und dich erfrechtest wider mich durch alles dies: so bring' auch ich, ha! deinen Wandel auf dein Haupt, spricht der Herr, der Ewige, daß du die Unzucht nicht mehr treibst bei allen deinen Gräueln. 44. Siehe, jeder Spruchredner spricht auf dich also: wie die Mutter, so die Tochter! 45. Deiner Mutter Tochter bist du, verachtend ihren Mann und ihre Kinder, und deiner Schwestern Schwester bist du, die ihre Männer und ihre Kinder verachteten: eure Mutter ist eine Chitthith und eur Vater ein

חֵמָה וְקִנְאָה׃ (לט) וְנָתַתִּי אוֹתָךְ בְּיָדָם
וְהָרְסוּ גַבֵּךְ וְנִתְּצוּ רָמֹתַיִךְ וְהִפְשִׁיטוּ
אוֹתָךְ בְּגָדַיִךְ וְלָקְחוּ כְּלֵי תִפְאַרְתֵּךְ
וְהִנִּיחוּךְ עֵירֹם וְעֶרְיָה׃ (מ) וְהֶעֱלוּ עָלַיִךְ
קָהָל וְרָגְמוּ אוֹתָךְ בָּאָבֶן וּבִתְּקוּךְ
בְּחַרְבוֹתָם׃ (מא) וְשָׂרְפוּ בָתַּיִךְ בָּאֵשׁ
וְעָשׂוּ־בָךְ שְׁפָטִים לְעֵינֵי נָשִׁים רַבּוֹת
וְהִשְׁבַּתִּיךְ מִזּוֹנָה וְגַם־אֶתְנַן לֹא תִתְּנִי־
עוֹד׃ (מב) וַהֲנִחֹתִי חֲמָתִי בָּךְ וְסָרָה
קִנְאָתִי מִמֵּךְ וְשָׁקַטְתִּי וְלֹא אֶכְעַס עוֹד׃
(מג) יַעַן אֲשֶׁר לֹא־זָכַרְתִּי אֶת־יְמֵי נְעוּרַיִךְ
וַתִּרְגְּזִי־לִי בְּכָל־אֵלֶּה וְגַם־אֲנִי הֵא
דַּרְכֵּךְ ׀ בְּרֹאשׁ נָתַתִּי נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִֹה
וְלֹא עָשִׂיתִי אֶת־הַזִּמָּה עַל כָּל־תּוֹעֲבֹתָיִךְ׃
(מד) הִנֵּה כָּל־הַמֹּשֵׁל עָלַיִךְ יִמְשֹׁל לֵאמֹר
כְּאִמָּה בִּתָּהּ׃ (מה) בַּת־אִמֵּךְ אַתְּ גֹּעֶלֶת
אִישָׁהּ וּבָנֶיהָ וַאֲחוֹת אֲחוֹתֵךְ אַתְּ אֲשֶׁר
גָּעֲלוּ אַנְשֵׁיהֶן וּבְנֵיהֶן אִמְּכֶן חִתִּית וַאֲבִיכֶן

הנ׳ בפתח v. 41. יתיר ו׳ v. 43. יתיר ו׳ ibid.
נ״א כְּאָמָּה v. 44.

übergebe dich denen, die dich in Zorn und Wuth tödten. — 39. Die V. 37. angegebene Strafe wird näher erklärt, alle die Herrlichkeit, die Gott Jerusch. verliehen, wird ihm von den Völkern genommen; vgl. V. 7. 24. — 40. Die V. 38. angegebene Strafe näher erklärt. Die Erkl. wollen im Steinigen eine Andeutung der mit den Ballisten geworfenen Steinen finden s. 4, 2., was nicht nöthig, da es im Bilde als Strafe der Ehebrecherin liegt. — 41. Mit den „Häusern" wieder eine Hindeutung auf Jerusch. als Stadt. „Weiber" Völker. Ueber den Schluß s. zu V. 31. — 43. Sie gedachte nicht ihrer Jugend, d. h. ihrer Verlassenheit und der Wohlthaten Gottes in ihrer Jugend. דרכך בראש נתתי 9. 10. Den Schluß des V. versteht Raschi nach Targ., da er זמה als eine vox neutr. faßt: trotzdem ich deinen Wandel dir vergalt, faßtest du doch nicht den Rath, umzukehren. Rdak: du hast dir kein Bedenken gemacht über alle deine Gräuel. Zunz: doch hast du nicht deinen Sinn ausgeführt bei all deinen Gräueln. Es ist aber zu erinnern, daß Jechesk. sowohl in diesem Kap. V. 27. 58., als auch wo er זמה braucht, 23, 21. 27. 29. 35. 44. 48. 49. 24, 13., es entschieden als Unzucht braucht. Eben so braucht Jech. עשה זמה als Unzucht üben 22, 9. wie auch Richt. 20, 6. עשו זמה ונבלה Hosch. 6, 9. Spr. Schel. 10, 23. Demnächst ist es reine Willkühr, זמה hier im bessern Sinne zu nehmen. Es ist daher am einfachsten, ולא עשית abhängig von נתתי zu nehmen, mit Hinzudenken von עוד wie de Wette: daß du nicht neues Laster übest zu all deinen Gräueln. — 44. Um die Vergehungen Jerusch.'s noch stärker hervorzuheben, vergleicht es der Pr. mit Städten, die wegen ihrer Entartung der Untergang schon ereilt hat, Sedom und Schomron, und zeigt, daß die Sünden dieser von denen Jerusch.'s weit übertroffen wurden. Um so näher lag es, diese benachbarten Städte als Schwestern Jerusch.'s anzusehen, und als Uebergang auf die schon V. 3. genannten Eltern Jerusch.'s zurückzusehen, namentlich die Mutter, um Jerusch. als gleichgeartet mit ihr zu bezeichnen. Da nun alle diese dem Untergang anheimgefallen sind, so liegt die Folgerung für Jerusch. nahe. Zu bemerken ist noch, daß, da Schomron auch jisraelitisch

Emori! 46. Und deine ältere Schwester ist Schomron, mit ihren Töchtern, dir zur Linken wohnend, und deine jüngere Schwester, dir zur Rechten wohnend, Sedom, mit ihren Töchtern. 47. Doch nicht auf ihren Wegen gingest du und thatest nach ihren Gräueln; als wär' es gar zu wenig, verdarbest du noch mehr als sie auf allen deinen Wegen. 48. So wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige, nicht that deine Schwester Sedom, sammt ihren Töchtern, wie du, sammt deinen Töchtern, gethan! 49. Siehe, dies war die Schuld Sedom's, deiner Schwester: Hochmuth, Uebersättigung und sorglose Ruhe hatte sie sammt ihren Töchtern, aber die Hand des Armen und Dürftigen stärkte sie nicht; 50. da wurden sie hoffärthig und thaten Gräuel vor mir, und ich schaffte sie hinweg, so wie ich es gesehen. 51. Und Schomron hat nicht die Hälfte deiner Sünden gesündigt; du aber thatest mehr Gräuel als sie, und rechtfertigtest deine Schwestern durch all deine Gräuel, die du verübt. 52. So trage du auch deine Schande, die du deinen Schwestern zuerkanntest; durch deine Sünden, die du gräuelvoller als sie übtest, wurden sie gerechter als du; so schäm' auch du dich und trage deine Schande, da du deine Schwestern gerechtfertigt hast. — 53. Ich aber werde zurückbringen ihre Gefange-

אֱמֹרִי׃ (מו) וַאֲחוֹתֵךְ הַגְּדוֹלָה שֹׁמְרוֹן
הִיא וּבְנוֹתֶיהָ הַיּוֹשֶׁבֶת עַל־שְׂמֹאולֵךְ
וַאֲחוֹתֵךְ הַקְּטַנָּה מִמֵּךְ הַיּוֹשֶׁבֶת מִימִינֵךְ
סְדֹם וּבְנוֹתֶיהָ׃ (מז) וְלֹא בְדַרְכֵיהֶן הָלַכְתְּ
וּבְתוֹעֲבוֹתֵיהֶן עָשִׂיתִי כִּמְעַט קָט וַתַּשְׁחִתִי
מֵהֵן בְּכָל־דְּרָכָיִךְ׃ (מח) חַי־אָנִי נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהוִה אִם־עָשְׂתָה סְדֹם אֲחוֹתֵךְ
הִיא וּבְנוֹתֶיהָ כַּאֲשֶׁר עָשִׂית אַתְּ וּבְנוֹתָיִךְ׃
(מט) הִנֵּה־זֶה הָיָה עֲוֹן סְדֹם אֲחוֹתֵךְ
גָּאוֹן שִׂבְעַת־לֶחֶם וְשַׁלְוַת הַשְׁקֵט הָיָה
לָהּ וְלִבְנוֹתֶיהָ וְיַד־עָנִי וְאֶבְיוֹן לֹא הֶחֱזִיקָה׃
(נ) וַתִּגְבְּהֶינָה וַתַּעֲשֶׂינָה תוֹעֵבָה לְפָנָי
וָאָסִיר אֶתְהֶן כַּאֲשֶׁר רָאִיתִי׃ (נא) וְשֹׁמְרוֹן
כַּחֲצִי חַטֹּאתַיִךְ לֹא חָטָאָה וַתַּרְבִּי אֶת־
תּוֹעֲבוֹתַיִךְ מֵהֵנָּה וַתְּצַדְּקִי אֶת־אֲחוֹתַיִךְ
בְּכָל־תּוֹעֲבֹתַיִךְ אֲשֶׁר עָשִׂיתִי׃ (נב) גַּם־
אַתְּ ׀ שְׂאִי כְלִמָּתֵךְ אֲשֶׁר פִּלַּלְתְּ לַאֲחוֹתֵךְ
בְּחַטֹּאתַיִךְ אֲשֶׁר־הִתְעַבְתְּ מֵהֵן תִּצְדַּקְנָה
מִמֵּךְ וְגַם־אַתְּ בּוֹשִׁי וּשְׂאִי כְלִמָּתֵךְ
בְּצַדֶּקְתֵּךְ אַחְיוֹתֵךְ׃ (נג) וְשַׁבְתִּי אֶת־

יתיר ו׳ v. 47. יתיר י׳ v. 51.

war, Jerusch. ganz als individuelle Stadt festgehalten wird. — משל Spruchredner, eine alte Art von Volkspoeten, s. 4. M. 21, 27. — 46. Jerusch., nach Morgen gerichtet, hatte das nördliche Schomron zur Linken, das südliche Sedom zur Rechten. Die Wahl dieser beiden Städte liegt nahe, da beide als sündhaft geschildert werden, und wegen ihrer Sünden untergegangen. Daß Schomron die ältere, Sedom die jüngere Schwester genannt wird, im Widerspruch mit dem Alter dieser Städte, finden die Erkl. theils in der Größe des Umfangs, theils in der Größe der Sündhaftigkeit. — „Töchter," wie oft die abhängigen Städte. — 49. 50. Als Quelle der Sünden Sedom's wird der Stolz genannt, woraus Uebersättigung, hoffärthige Sicherheit, Unbarmherzigkeit: während Jerusch. voll zügelloser Unzucht war. Es liegt nahe, daß der Pr., um Jerusch.'s Schuld zu vergrößern, die Sedom's mindert. — 51. Theodoret bemerkt, daß die Schuldhaftigkeit Jerusch.'s deshalb viel größer war, weil es die Heiligthümer des Einigen in sich schloß, die es vom Abfall vielmehr zurückhalten mußten, als die anderen Städte, und es gerade diese entweihete. Durch die größere Schuld Jerusch.'s erscheinen nun Sedom und Schomron gerechtfertigt, entschuldbarer. — 52. Schluß: um desto größer ist die Schmach Jerusch.'s; die Schmach umfaßt auch die Strafe. Da Jerusch. Sedom und Schomron lange überdauerte, so setzt der Pr. voraus, daß Jerusch. bei dem Untergang dieser ihn für gerecht erkannte und aussprach. Dies drückt אשר פללת aus, und wir brauchen nicht mit Zunz zur Bedeutung des Hithp. „vertreten" Zuflucht zu nehmen. — 53. Nach dem Blick in die Vergangenheit und Gegenwart, in denen Jerusch. so undankbar gegen die Wohlthaten Gottes sich gezeigt, nach dem Blick in die nächste Zukunft, in welcher über Jerusch. Strafe und Untergang kommen: wirft der Pr. noch einen Blick in die

שְׁבוּתְהֶן אֶת־שְׁבִית סְדֹם וּבְנוֹתֶיהָ וְאֶת־
שְׁבִית שֹׁמְרוֹן וּבְנוֹתֶיהָ וּשְׁבִית שְׁבִיתַיִךְ
בְּתוֹכָהְנָה׃ (נד) לְמַעַן תִּשְׂאִי כְלִמָּתֵךְ
וְנִכְלַמְתְּ מִכֹּל אֲשֶׁר עָשִׂית בְּנַחֲמֵךְ אֹתָן׃
(נה) וַאֲחוֹתַיִךְ סְדֹם וּבְנוֹתֶיהָ תָּשֹׁבְןָ
לְקַדְמָתָן וְשֹׁמְרוֹן וּבְנוֹתֶיהָ תָּשֹׁבְןָ לְקַדְמָתָן
וְאַתְּ וּבְנוֹתַיִךְ תְּשֻׁבֶינָה לְקַדְמַתְכֶן׃ (נו)
וְלוֹא הָיְתָה סְדֹם אֲחוֹתֵךְ לִשְׁמוּעָה בְּפִיךְ
בְּיוֹם גְּאוֹנָיִךְ׃ (נז) בְּטֶרֶם תִּגָּלֶה רָעָתֵךְ
כְּמוֹ עֵת חֶרְפַּת בְּנוֹת־אֲרָם וְכָל־סְבִיבוֹתֶיהָ
בְּנוֹת פְּלִשְׁתִּים הַשָּׁאטוֹת אוֹתָךְ מִסָּבִיב׃
(נח) אֶת־זִמָּתֵךְ וְאֶת־תּוֹעֲבוֹתַיִךְ אַתְּ
נְשָׂאתִים נְאֻם יְהוָה׃ (נט) כִּי כֹה
אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה וְעָשִׂית אוֹתָךְ כַּאֲשֶׁר
עָשִׂית אֲשֶׁר־בָּזִית אָלָה לְהָפֵר בְּרִית׃
(ס) וְזָכַרְתִּי אֲנִי אֶת־בְּרִיתִי אוֹתָךְ בִּימֵי
נְעוּרָיִךְ וַהֲקִימוֹתִי לָךְ בְּרִית עוֹלָם׃
(סא) וְזָכַרְתְּ אֶת־דְּרָכַיִךְ וְנִכְלַמְתְּ בְּקַחְתֵּךְ

שביתהן קרי v. 53. שבות קרי ibid.
שבות קרי ibid. ושבות קרי ibid.
ועשיתי קרי v. 59. בנ״א בְּקַחְתֵּךְ v. 61.

nen, die Gefangenen Sedom's und ihrer Töch-
ter, und die Gefangenen Schomron's und ihrer
Töchter, und deine Gefangenen in deren Mitte,
54. damit du deine Schande tragest und dich
schämest alles dessen, was du gethan, indem du
ihnen zum Troste bist. 55. Und deine Schwe-
stern, Sedom und ihre Töchter, sollen zurückkeh-
ren zu ihrem frühern Stande, und Schomron und
ihre Töchter sollen zurückkehren zu ihrem frühern
Stande, und du und deine Töchter sollen zurück-
kehren zu eurem frühern Stande: 56. ob auch Se-
dom, deine Schwester, nicht gehört ward in deinem
Munde zur Zeit deines Hochmuths, 57. bevor deine
Bosheit aufgedeckt ward, als wie zur Zeit, da die
Töchter Aram's und alle rings um sie, die Töchter
der Pelischthim, dich schmäheten, die dich verhöhn-
ten von allen Seiten. 58. Deine Unzucht und deine
Gräuel, du hattest sie zu tragen, spricht der Ewige.
59. Denn also spricht der Herr, der Ewige:
Wenn ich dir gethan haben werde nach dem,
was du gethan, die du den Eid mißachtetest,
den Bund brechend: 60. werd' ich meines Bun-
des mit dir in den Tagen deiner Jugend geden-
ken, und mit dir einen ewigen Bund errichten.
61. Und du wirst deines Wandels gedenken, und
dich schämen, wenn du deine Schwestern zu dir

ferne Zukunft, in welcher Sedom, Schomron und Jerusch. wieder hergestellt werden sollen, und mit letzterm Gott den Bund erneuern werde. Die meisten Erkl. lassen dieses Moment erst mit V. 59. eintreten, wider den Sinn der V., was um so einleuchtender, da die Phrase ושבתי את שביתהן öfter die Wiederherstellung einleitet, Jirm. 30, 3. 48, 47. 49, 6. und öfter. Man hat es auffallend gefunden, daß „die Gefangenen Sedom's," das vor mehreren tausend Jahren verbrannt worden, wieder zurückgebracht werden sollen. Indeß wird dies hier von Sedom nur der Uebereinstimmung mit Schomron und Jerusch. wegen ausgesagt, und Sedom, das als das mindest Schuldige von den dreien dargestellt wird, hier wie V. 48. vorangestellt. Außerdem braucht ושבתי את שבות als allgemeine Phrase der Wiederherstellung nicht wörtlich genommen zu werden. Eine Wiederherstellung Sedom's mußte aber dem Pr. eben so bei Gott möglich sein, wie seine Vernichtung, daher gut Raschi: ich werde das Land von Schwefel und Salz reinigen, und wieder Bewohner dahinbringen. — 54. Der V. ist abhängig von בתוכהנה des v. V.; Jerusch.'s Gefangene kehren nur in der Mitte der Gefangenen Sedom's und Schomron's zurück, theils um desto mehr Scham über ihre viel größeren Vergehungen zu empfinden, theils daß sie jene trösten, indem diese wissen, daß Jerusch. schuldhafter gewesen. — 56. 57. Jerusch., das jetzt, in der Wiederherstellung, nur unter den Wiederhergestellten Sedom's und Schomron's erscheint, und ihnen jetzt zum Troste gereichen muß, war gegen Sedom so stolz und verachtend gewesen, daß es seinen Namen nicht aussprach, bis es anfing selbst bestraft zu werden, als die Syrer und Pelischthim (unter Achas) es überwanden. Raschi, Rdak: du ließest dich vom Untergang Sedom's nicht verwarnen. — 59. 60. Die Verse widersprechen sich nicht, sobald sie als Gegensatz gefaßt werden, 59. die Strafe, 60. die Wiederherstellung nach derselben. Dies deutet der Gebrauch von ברית in beiden V. an. Vgl. übrigens 3. M. 26, 42. ff. Die Wiederherstellung Jisr.'s erscheint den Propheten stets als eine ewige, indem Jisrael von da ab

nimmst, deine größeren sammt deinen kleineren, und ich sie dir zu Töchtern gebe, wenn auch nicht wegen deiner Bundestreue. 62. Und ich werde meinen Bund mit dir errichten, und du wirst erkennen, daß ich der Ewige bin; 63. damit du dich erinnerst und schämest, und den Mund nicht mehr öffnest vor deiner Beschämung, da ich dir Alles vergebe, was du gethan, spricht der Herr, der Ewige.

אֶת־אֲחוֹתַ֔יִךְ הַגְּדֹל֥וֹת מִמֵּ֖ךְ אֶל־הַקְּטַנּ֣וֹת מִמֵּ֑ךְ וְנָתַתִּ֨י אֶתְהֶ֥ן לָ֛ךְ לְבָנ֖וֹת וְלֹ֥א מִבְּרִיתֵֽךְ׃ (סב) וַהֲקִימוֹתִ֥י אֲנִ֛י אֶת־בְּרִיתִ֖י אִתָּ֑ךְ וְיָדַ֖עַתְּ כִּֽי־אֲנִ֥י יְהוָֽה׃ (סג) לְמַ֤עַן תִּזְכְּרִי֙ וָבֹ֔שְׁתְּ וְלֹ֨א יִֽהְיֶה־לָּ֥ךְ ע֛וֹד פִּתְח֥וֹן פֶּ֖ה מִפְּנֵ֣י כְּלִמָּתֵ֑ךְ בְּכַפְּרִי־לָךְ֙ לְכָל־אֲשֶׁ֣ר עָשִׂ֔ית נְאֻ֖ם אֲדֹנָ֥י יְהוִֽה׃

XI. Zidkijah's Abfall von Babel und Strafe.

17. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, bilde ein Räthsel und sprich einen Spruch dem Hause Jisrael, 3. und sprich: Also spricht der Herr, der Ewige: der große Adler, mit großen Flügeln, langen Schwingen, vollem Gefieder, bunt an Farben, kam zum Lebanon, und nahm den Wipfel der

יז (א) וַיְהִ֥י דְבַר־יְהוָ֖ה אֵלַ֥י לֵאמֹֽר׃ (ב) בֶּן־אָדָ֕ם ח֥וּד חִידָ֖ה וּמְשֹׁ֣ל מָשָׁ֑ל אֶל־בֵּ֖ית יִשְׂרָאֵֽל׃ (ג) וְאָמַרְתָּ֞ כֹּֽה־אָמַ֣ר ׀ אֲדֹנָ֣י יְהוִ֗ה הַנֶּ֤שֶׁר הַגָּדוֹל֙ גְּד֤וֹל הַכְּנָפַ֙יִם֙ אֶ֣רֶךְ הָאֵ֔בֶר מָלֵא֙ הַנּוֹצָ֔ה אֲשֶׁר־ל֖וֹ הָרִקְמָ֑ה בָּ֚א אֶל־הַלְּבָנ֔וֹן וַיִּקַּ֖ח אֶת־צַמֶּ֥רֶת הָאָֽרֶז׃

Gotte auf immer sich heiligen werde Jesch. 55, 3. Jirm. 31, 31. f. 32, 40. — 61. In jener Zeit werden alle Völker, große und kleine, sich zum Einigen wenden, und Jerusch., den Mittelpunkt der Gottesanbetung, als Mutter (לך לבנות) verehren. לא מבריתך Raschi: nicht weil du den Bund gehalten, sondern um meiner Gnade willen. — 63. Jerusch. wird ob so großer, unverdienter Wohlthaten sich schämen, und sich nicht mehr zu entschuldigen suchen. —

17. Zehnte Strafrede: Zidkijah's Abfall von Babel wird bestraft. Nebuchadnezzar hatte nach Jojakim's Tode Jerusch. eingenommen, dessen Sohn Jojachin mit 10000 Edlen, Schmieden, Zimmerern, Volk nach Babel geführt, und Zidkijah zum Könige eingesetzt. Dieser aber fiel dennoch von Babel ab, und schloß mit dem Könige von Aegypten einen Bund. Wir haben die Antipathie der Propheten gegen die Verbindung mit Aeg., sowie das traurige Schicksal, welches sie hieraus für Jisr. vorhersahen, S. 1134 auseinander gesetzt. Auch Jechesk. schließt sich hierin den Pr. Jeschajah und Jirm. an, und in einem trefflichen Gleichniß, welchem die Erklärung sofort sich anschließt, setzt er es auseinander. Er vergleicht die Könige von Babel und Aegypten mit zwei Adlern, von denen der eine, größere, bereits ein Reis aus Jerusch. nach Babel gebracht (Jojachin) und einen andern Sprößling eingesetzt habe (Zidk.); dieser aber wende sich zu dem andern Adler (dem König von Aeg.); doch jener wird kommen und ihn vernichten (3—10.). Diesem fügt der Pr. die Auslegung hinzu, wie Nebuch. den Jojachin hinweggeführt und Zidk. eingesetzt (11—14.), wie aber Zidk. sich mit Aegypten verbunden und den Bund mit Nebuch. gebrochen (15.); dafür soll er in Babel sterben (16.), denn Aeg. wird ihm nicht beistehen (17), sondern Jerusch. genommen, und Jisr. zerstreuet werden (18—21.) Gott aber verheißet einen andern König in Jisr. einzusetzen, und unter ihm Jisr. herrlich gedeihen zu lassen (22—24.). Da zwar der Abfall Zidk.'s von Babel und seine Verbindung als geschehen, aber die Belagerung Jerusch.'s (V. 17.) und die Wegführung Zidk.'s als zukünftig geschildert werden, so ist es offenbar, daß die Rede im 8ten oder 9ten Jahre Zidkijah's gehalten worden, und es ist nicht zu begreifen, wie Rosenm. aus V. 12. ersehen wollte, daß sie nach der Eroberung Jerusch.'s gesprochen sei. — 2. Der Pr. bezeichnet seine Rede selbst als חידה Räthsel und משל Spruch, ersteres indem das Gleichniß zuerst vollständig durchgeführt wird und der Lösung bedarf, (vgl. Richt. 14, 12. und Anm. dazu), letzteres indem in demselben wirkliche Verhältnisse figürlich besprochen sind (vgl. 21, 5.). — 3. Der Adler durch sein prächtiges Gefieder, seine Kraft, seinen hohen Flug und die Schärfe seines Blickes, wird überall als der König der Vögel anerkannt. (S. Abbild. I. S. 976.) Perser unter Kyros und Römer trugen ihn auf ihren Standarten (s. Abbild. I. S. 686.). Die Könige von Babel und Aegypten als Adler zu bezeichnen, lag daher nahe (vgl. Jirm. 48, 40. 49, 22.), und ist wohl zu bemerken, wie der, den König von Babel vorstellende Adler prächtiger beschrieben, der andre für den König von Aegypten V. 7. kürzer abgefertigt wird. אשר לו הרקמה mit verschiedenfarbigen Federn (Rdak); allerdings ist das Gefieder der Adler sehr verschieden gezeichnet und sehr markirt. Die Erkl. wenden dies auf die vielen verschiedenen Nationen an, welche dem Zepter Nebuch.'s unterworfen waren. — Lebanon (s. S. 69.) für das Land Jisr., im Bilde, da die Adler auf den

Zeder. 4. Ihrer Reiser das höchste brach er ab,
und bracht' es in ein Krämerland, in eine Stadt
der Händler versetzte er es. 5. Dann nahm er
vom Gesproß des Landes, und bracht' es in ein
Saatfeld, that es an reiches Gewässer, in einen
Weidenbruch versetzte er es. 6. Da sproß es und
ward zum rankenden Weinstock, niedrig an
Wuchs, deß Zweige zu ihm sich wenden und
deß Wurzeln unter ihm sein sollten. So ward
er zum Weinstock, der Ranken trieb und Laub
gewann. 7. Und es war ein andrer Adler, groß,
mit großen Flügeln und reichem Gefieder: und
siehe, nach diesem wandte schmachtend der Wein-
stock seine Wurzeln, und streckte, daß er ihn tränke,
nach ihm seine Zweige von dem Beete aus, darin
er gepflanzt war, 8. ob auch in ein gutes Feld,
an reiches Gewässer er gepflanzt war, Zweige zu

(ד) את ראש יניקותיו קטף ויביאהו אל־
ארץ כנען בעיר רכלים שמו: (ה) ויקח
מזרע הארץ ויתנהו בשדה־זרע קח
על־מים רבים צפצפה שמו: (ו) ויצמח
ויהי לגפן סרחת שפלת קומה לפנות
דליותיו אליו ושרשיו תחתיו יהיו ותהי
לגפן ותעש בדים ותשלח פארת: (ז)
ויהי נשר־אחד גדול גדל כנפים ורב
נוצה והנה הגפן הזאת כפנה שרשיה
עליו ודליותיו שלחה־לו להשקות אותה
מערגות מטעה: (ח) אל־שדה טוב אל־
מים רבים היא שתולה לעשות ענף

פארות קרי v. 6. בנ״א שלחה־ v. 7.
בנ״א שדה v. 8.

höchsten Gipfeln horsten. Mit dem Lebanon sind die Zedern stets verbunden genannt (s. I. S. 603. und Abbild. S. 604.). Die herrliche Zeder konnte passend das königl. Haus David's vorstellen, wovon ein Reis der König Jojachin. — 4. Da Jojachin das Anrecht auf die Krone hatte, und sie bereits 3. Monate besessen, so ist er das höchste der Reiser. Daß ארץ כנען hier Land des Handels bedeutet, zeigt der Zusatz, vgl. Jesch. 23, 8. Verstanden ist das (den indischen) Handel treibende Babel, wohin Jojachin geführt worden. — 5. Für den weggeführten Jojachin setzte Nebuch. Zidk. ein, und gab ihm die Herrschaft über Jisr., was als fruchtbares, wasserreiches Land geschildert wird. צפצפה ἅπ. λεγ. Raschi, Rdak so auch Gesen. Fürst: Weide salix, arab. zifzâf, die am Wasser wächst, wo כ zu suppliren. Dies stimmt nur nicht zu dem folgenden V., wo Zidk. als Weinstock bezeichnet wird. And. von צפה schauen, nämlich: er ließ ihn beschauen, überwachen, so Sept. Syr. And. nach dem Arab. صَفْصَفٌ „ebenes Feld," de Wette: feuchtes Erdreich (was zu wenig nach מים רבים) Zunz: Marschland. — 6. Statt der hohen Zeder ward er (K. Zidkj.) eine Rebe, die zwar breit hin wucherte, aber am Boden blieb, und Aeste und Wurzeln unter dem Adler barg, d. h. Zidk. ward König, aber in Abhängigkeit vom König von Babel. Allerdings ist hier das Bild gezwungen, weil der vom Adler abhängige Weinstock kein natürliches Verhältniß giebt, eben so wie im folgenden V. der nach dem andern Adler sich sehnende Weinstock. Wer im אליו und תחתיו zu verstehen sei, ist augenblicklich zweifelhaft, da גפן hier gen. comm. (דליותיו) gebraucht wird, so daß er selbst verstanden sein kann (Rdak), oder auch der Adler, d. i. der König von Babel (Raschi). Letzteres ist das richtige, denn erstens blieb der Weinstock nicht auf die Stelle seiner Wurzel beschränkt, da er סרחת weithin ergossen, ותעש בדים der Zweige trieb, genannt wird; zweitens sind אליו, תחתיו hier dasselbe, wie im folgenden V. עליו und לו, wo in כפנה שרשיה und שלחה das Geschlecht deutlich unterschieden ist, so daß עליו und לו nothwendig auf den Adler gehen, dem nun in unserm V. אליו und תחתיו gänzlich analog, weil die beiden Adler entgegengesetzt, sind. — 7. Der andre Adler, der König von Aeg., dem sich Zidk. zuwandte, s. V. 15. Dieser Adler wird nicht so prächtig geschildert, der unbestimmte Art. (V. 3. der bestimmte), רב statt מלא, und der Wegfall von אשר לו הרקמה, ארך האבר. — כפנה ἅπ. λεγ. wie כפן Hunger, hungernd, schmachtend wandten sich die Wurzeln zu dem andern Adler, um getränkt zu werden (Raschi), trotzdem der Weinstock an wasserreichem Orte stand V. 5. And. für כנפה sammeln. Targ. beugen, von כפף. — 8. Der V. hebt hervor, daß der Weinstock einer andern Bewässerung gar nicht bedurfte, da er diese hinlänglich hatte, um herrlich zu gedeihen. K. Zidk. hätte in Ruhe seine Herrschaft üben und erhalten können, sobald er in der Unterwürfigkeit gegen Babel geblieben wäre. Vgl. V. 5. — 9. Die Versicherung, daß dies nicht glücklich ausfallen werde, daß der erste Adler, der König von Babel, kommen und den Weinstock (K. Zidk.) tilgen werde, wozu er nicht einmal eines großen Heeres bedürfen würde. קסם ἅπ. λεγ. was קצץ (Raschi). טרף ἅπ. λεγ. unzweifelhaft Blätter, Laub, aram. טרפא. Raschi und Rdak beziehen „nicht mit großem Arme und vielem Volke" auf den König von Aeg., der dem König Zidk. nicht mit großem Heere zur Hülfe kommen

treiben und Früchte zu tragen, ein prächtiger Weinstock zu werden. 9. Sprich: also spricht der Herr, der Ewige: Wird er gedeihen? Wird jener nicht seine Wurzeln ausreißen und seine Früchte abschlagen, daß er verdorre, all seine sprießenden Blätter verdorren? Doch nicht mit großer Macht und vielem Volke braucht er ihn hinwegzureißen von seinen Wurzeln. 10. So siehe, wenn auch gepflanzt, wird er gedeihen? Wird er nicht, als hätt' ihn der Ostwind berührt, verdorren? Auf dem Beete, darin er gesprossen, wird er verdorren. 11. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 12. Sprich doch zu dem widerspenstigen Hause: wisset ihr nicht, was dies ist? Sprich: siehe, der König von Babel kam nach Jeruschalajim, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und brachte sie zu sich nach Babel. 13. Dann nahm er Einen vom Königsstamme, und schloß mit ihm einen Bund, und nahm ihn in Eid; aber die Mächtigen des Landes führt' er hinweg, 14. daß das Reich erniedrigt sei und sich nicht erhebe, damit sein Bund gehalten werde und bestehe. 15. Er aber empörte sich wider ihn, indem er seine Boten nach Mizrajim sandte, daß es ihm Rosse und vieles Volk gebe. Wird er gedeihen? Wird er gerettet werden, der solches that? Der den Bund gebrochen, wird er gerettet werden? 16. So wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige, an dem Sitze des Königs, der ihn zum König gemacht, deß Eid er mißachtet und deß Bund er gebrochen, mitten in Babel soll er sterben! 17. Und nicht mit großem Heere und vielem Volke wird Pharoh für ihn wirken in der Schlacht, so man Wälle schüttet

וְלָשֵׂאת פֶּרִי לִהְיוֹת לְגֶפֶן אַדָּרֶת׃ (ט)
אֱמֹר כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה תִּצְלָח הֲלוֹא
אֶת־שָׁרָשֶׁיהָ יְנַתֵּק וְאֶת־פִּרְיָהּ ׀ יְקוֹסֵס
וְיָבֵשׁ כָּל־טַרְפֵּי צִמְחָהּ תִּיבָשׁ וְלֹא־
בִזְרֹעַ גְּדוֹלָה וּבְעַם רָב לְמַשְׂאוֹת אוֹתָהּ
מִשָּׁרָשֶׁיהָ׃ (י) וְהִנֵּה שְׁתוּלָה הֲתִצְלָח
הֲלֹא כְגַעַת בָּהּ רוּחַ הַקָּדִים תִּיבַשׁ יָבֹשׁ
עַל־עֲרֻגֹת צִמְחָהּ תִּיבָשׁ׃ (יא) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (יב) אֱמָר־נָא
לְבֵית הַמֶּרִי הֲלֹא יְדַעְתֶּם מָה־אֵלֶּה אֱמֹר
הִנֵּה־בָא מֶלֶךְ־בָּבֶל יְרוּשָׁלַםִ וַיִּקַּח אֶת־
מַלְכָּהּ וְאֶת־שָׂרֶיהָ וַיָּבֵא אוֹתָם אֵלָיו
בָּבֶלָה׃ (יג) וַיִּקַּח מִזֶּרַע הַמְּלוּכָה וַיִּכְרֹת
אִתּוֹ בְּרִית וַיָּבֵא אֹתוֹ בְּאָלָה וְאֶת־אֵילֵי
הָאָרֶץ לָקָח׃ (יד) לִהְיוֹת מַמְלָכָה שְׁפָלָה
לְבִלְתִּי הִתְנַשֵּׂא לִשְׁמֹר אֶת־בְּרִיתוֹ
לְעָמְדָהּ׃ (טו) וַיִּמְרָד־בּוֹ לִשְׁלֹחַ מַלְאָכָיו
מִצְרַיִם לָתֶת־לוֹ סוּסִים וְעַם־רָב הֲיִצְלָח
הֲיִמָּלֵט הָעֹשֵׂה אֵלֶּה וְהֵפֵר בְּרִית וְנִמְלָט׃
(טז) חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה אִם־לֹא
בִּמְקוֹם הַמֶּלֶךְ הַמַּמְלִיךְ אֹתוֹ אֲשֶׁר בָּזָה
אֶת־אָלָתוֹ וַאֲשֶׁר הֵפֵר אֶת־בְּרִיתוֹ אִתּוֹ
בְתוֹךְ־בָּבֶל יָמוּת׃ (יז) וְלֹא בְחַיִל גָּדוֹל
וּבְקָהָל רָב יַעֲשֶׂה אוֹתוֹ פַרְעֹה בַּמִּלְחָמָה

בנ״א הֲלֹא v. 9. קמץ בו״ק ibid.
קמץ בלא א״סף v. 15.

werde, wider den Zusammenhang, wenn auch scheinbar durch V. 17. gestützt. — 10. Der Ostwind und seine verdorrende Gewalt s. 1. S. 217. „Auf dem Beete," an dem Orte selbst, wo er vom König von Aeg. Bewässerung erwartet (Rdak), mit Bezug auf V. 7. — 11. Die Erklärung des Gleichnisses (bis V. 21.). — 12. Erkl. der V. 3. 4. Nebuch. führte Jojachin mit vielen Edlen fort. — 13. 14. Erkl. des V. 5. 6. ויקח מזרע, שפלה Anklänge an diese V. Als Nebuch. den Zidk. einsetzte, ließ er ihn treue Unterwürfigkeit zuschwören. — 15. Erkl. der V. 7. ff. Der Reichthum Aegyptens an Pferden schon 5. M. 17, 16. — 16. „An dem Orte des Königs," wird durch „in Babel" erklärt. — 17. Die Worte lassen zweifelhaft, ob verstanden ist: der König von Aeg. wird ihm nicht mit einem großen Heere beistehen, oder, wenn

בִּשְׁפֹּךְ סֹלְלָה וּבִבְנוֹת דָּיֵק לְהַכְרִית
נְפָשׁוֹת רַבּוֹת׃ (יח) וּבָזָה אָלָה לְהָפֵר
בְּרִית וְהִנֵּה נָתַן יָדוֹ וְכָל־אֵלֶּה עָשָׂה לֹא
יִמָּלֵט׃ (יט) לָכֵן כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יֱהֹוִה חַי־אָנִי אִם־לֹא אָלָתִי אֲשֶׁר בָּזָה
וּבְרִיתִי אֲשֶׁר הֵפִיר וּנְתַתִּיו בְּרֹאשׁוֹ׃ (כ)
וּפָרַשְׂתִּי עָלָיו רִשְׁתִּי וְנִתְפַּשׂ בִּמְצוּדָתִי
וַהֲבִיאוֹתִיהוּ בָבֶלָה וְנִשְׁפַּטְתִּי אִתּוֹ שָׁם

und Bollwerke bauet, viele Seelen tilgend.
18. Der den Eid mißachtete, den Bund brechend,
und sieh', er hatte seine Hand doch gegeben, und
all dies that: er wird nicht gerettet. 19. Dar-
um spricht also der Herr, der Ewige: So wahr
ich lebe, meinen Eid, den er mißachtet, und mei-
nen Bund, den er gebrochen hat, bring' ich auf
sein Haupt! 20. Und ich breite mein Netz über
ihn aus, und in meinem Garne wird er gefan-
gen, und ich bring' ihn nach Babel, und rechte
mit ihm daselbst ob der Untreue, die er an mir

auch der König von Aeg. mit einem großen Heere kommt, so kann er für Zidk. gegen Nebuch. doch nichts ausrichten, welches Letztere der Geschichte gemäß ist, s. Jirm. K. 37. — בשפך וגו׳ s. 4, 2. und Anm. — 19. Der Eid ist bei Gott beschworen, daher „mein Eid." — 20. Vgl. 12, 13. Nicht selten wird der Netze und Fallstricke erwähnt, mit denen insonders Vögel gefangen werden, so daß die Jisr. Liebhaber dieser Jagd gewesen sein müssen. Auch unter den aegyptischen Skulpturen und Malereien finden sich viele, welche die Vogelfängerei darstellen. Wir geben hier vier Abbildungen nach Rosellini, von denen Fig. 1. den Fang von Wasservögeln zeigt: ein großes Netz ist in einem ovalen See ausgespannt, und wird von 4 Personen mit einem starken Seil zugezogen auf das Zeichen eines in den, am See wachsenden Pflanzen verborgenen Mannes. Fig. 2. zeigt ein Netz, das von selbst zuklappt, sobald der Vogel den Zug berührt. Aehnlich ist Figur 3.,

Fig. 1.

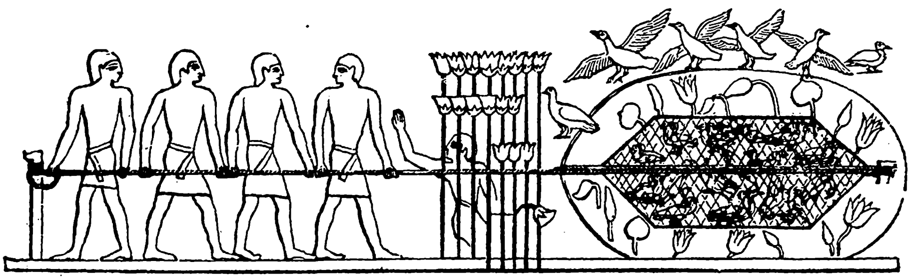
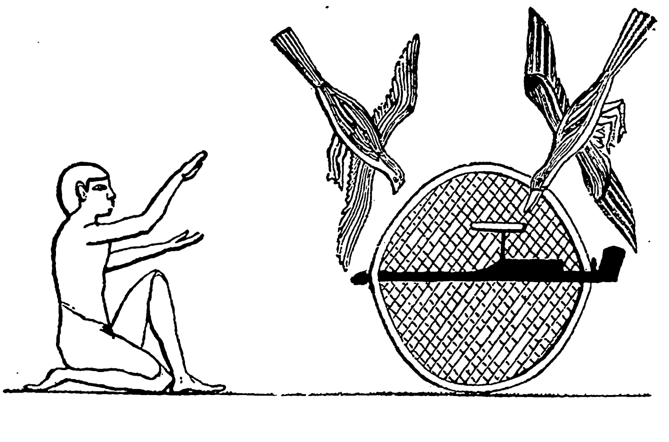


Fig. 2.



begangen; 21. und all seine Flüchtlinge und all
seine Schaaren werden durch's Schwert fallen,
und die Uebriggebliebenen nach allen Winden
zerstreut, auf daß ihr erkennet, daß ich, der Ewige,
geredet habe. 22. Also spricht der Herr, der
Ewige: Ich aber, ich werde vom Wipfel der
hohen Zeder nehmen und einsetzen, vom höchsten
ihrer Reiser werd' ich ein zartes brechen, und ich
es verpflanzen auf hohen und erhabenen Berg,
23. auf den Berg der Höhe Jisrael's werd' ich
es verpflanzen, daß es Zweige treibt und Früchte
trägt, und zu prächtiger Zeder wird, und dar-
unter wohnen alle Vögel, alles Geflügel; im
Schatten seiner Zweige werden sie wohnen:
24. auf daß erkennen alle Bäume des Feldes,
daß ich, der Ewige, erniedrigte den hohen Baum,
erhöhete den niedern Baum, ausdorrete den grü-
nen Baum, und grünen ließ den dürren Baum,
ich, der Ewige, habe geredet und gethan.

מַעֲלוֹ אֲשֶׁר מָעַל־בִּי׃ (כא) וְאֵת כָּל־
מִבְרָחָו בְּכָל־אֲגַפָּיו בַּחֶרֶב יִפֹּלוּ וְהַנִּשְׁאָרִים
לְכָל־רוּחַ יִפָּרֵשׂוּ וִידַעְתֶּם כִּי אֲנִי יְהוָה
דִּבַּרְתִּי׃ ס (כב) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה
וְלָקַחְתִּי אָנִי מִצַּמֶּרֶת הָאֶרֶז הָרָמָה וְנָתָתִּי
מֵרֹאשׁ יֹנְקוֹתָיו רַךְ אֶקְטֹף וְשָׁתַלְתִּי אָנִי
עַל הַר־גָּבֹהַּ וְתָלוּל׃ (כג) בְּהַר מְרוֹם
יִשְׂרָאֵל אֶשְׁתֳּלֶנּוּ וְנָשָׂא עָנָף וְעָשָׂה פֶרִי
וְהָיָה לְאֶרֶז אַדִּיר וְשָׁכְנוּ תַחְתָּיו כֹּל צִפּוֹר
כָּל־כָּנָף בְּצֵל דָּלִיּוֹתָיו תִּשְׁכֹּנָּה׃ (כד)
וְיָדְעוּ כָּל־עֲצֵי הַשָּׂדֶה כִּי אֲנִי יְהוָה
הִשְׁפַּלְתִּי ׀ עֵץ גָּבֹהַּ הִגְבַּהְתִּי עֵץ שָׁפָל
הוֹבַשְׁתִּי עֵץ לָח וְהִפְרַחְתִּי עֵץ יָבֵשׁ אֲנִי
יְהוָה דִּבַּרְתִּי וְעָשִׂיתִי׃

מברחיו קרי v. 21. הפטרת האזינו v. 22.
בנ"א תִּשְׁכֹּנָּה v. 23.

Fig. 3.

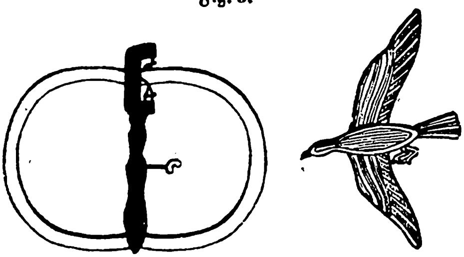


Fig. 4.



welches sich Fig. 4. zugeklappt zeigt, zusammengesetzt aus zwei Bögen, die durch die Maschinerie in der Mitte geöffnet und geschlossen werden. — 21. אנפיו 12, 14. — 22. Daß Jisr. aber hiermit nicht vernichtet, sondern dereinst unter einem gottgefälligen Herrscher wieder hergestellt und gedeihen werde, so daß alle Völker den Einigen in seiner gerechten Waltung erkennen werden, fügt der Pr. als tröstliche Verheißung hinzu (vgl. 16, 53. ff.), wodurch aber zugleich das Urtheil über Zidk. verschärft wird. Dieser Zusatz ist auf die feinste und vollendetste Weise in einem an V. 3. sich knüpfenden Gleichnisse ausgeführt. Das jisr. Königshaus, das zur niedrig rankenden Rebe geworden, wird wieder zur Zeder (nicht mehr auf ein Feld, sondern) auf die Höhe des Berges, auf das wieder erhobene, erhöhte Jisr., gepflanzt, unter dessen Schatten alle Vögel sich zu bergen kommen. Das zarte Reis bezieht richtig Raschi auf die Einpflanzung, die nur mit einem zarten Sprößling geschieht; indeß hat es doch, wie V. 24. zeigt, einen Bezug auf den traurigen Zustand des davidischen Königshauses, von dem so viele Glieder hingeschlachtet wurden. ולקחתי אני zum Gegensatz von dem Adler, der ein Reis genommen. תלול ἅπ. λεγ. aram. תליל, vgl. תל. — 23. Der Berg, die Höhe Jisr.'s, ist speziell Zijon, indeß soll damit im Ganzen der wiederhergestellte Zustand Jisr.'s bezeichnet werden. — 24. Die Sentenz ist am besten allgemein zu fassen, wie 1. Schem. 2, 6. 7.; sie theils auf die Völker zu beziehen, welche Jisr. bedrückt haben, theils auf Zidk. und Serubabel, ist bei ihrer Fassung mißlich. Gott ist's, der erhöhet und erniedrigt, der das Lebende absterben läßt, und das Todte belebt, was sich bei dem Untergang und der Wiederherstellung Jisrael's historisch erweist. —

XII. Die Gerechtigkeit Gottes.

18. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Warum sprechet ihr diesen Spruch im Lande Jisrael's, sprechend: die Väter essen Heerlinge, und der Söhne Zähne werden stumpf? 3. So wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige: ihr sollet nicht fürder diesen Spruch sprechen in Jisrael! 4. Sieh, alle Seelen sind mein; wie des Vaters Seele, so die Seele des Sohnes, mein sind sie; die sündige Seele, diese wird sterben. 5. So ein Mensch gerecht sein wird, und Recht und Gerechtigkeit übet, 6. auf den Bergen isset er nicht, und erhebt nicht seine Augen zu den Götzen des Hauses Jisrael, und verunreinigt nicht seines Nächsten Weib, und nahet nicht dem Weibe in seiner Absonderung; 7. und übervortheilt Niemanden, giebt zurück das Pfand für seine Schuld, begehet keinen Raub, giebt dem Hungrigen sein Brod,

יח (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) מַה־לָּכֶם אַתֶּם מֹשְׁלִים אֶת־הַמָּשָׁל
הַזֶּה עַל־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אָבוֹת
יֹאכְלוּ בֹסֶר וְשִׁנֵּי הַבָּנִים תִּקְהֶינָה׃ (ג)
חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה אִם־יִהְיֶה לָכֶם
עוֹד מְשֹׁל הַמָּשָׁל הַזֶּה בְּיִשְׂרָאֵל׃ (ד) הֵן
כָּל־הַנְּפָשׁוֹת לִי הֵנָּה כְּנֶפֶשׁ הָאָב וּכְנֶפֶשׁ
הַבֵּן לִי־הֵנָּה הַנֶּפֶשׁ הַחֹטֵאת הִיא תָמוּת׃
(ה) וְאִישׁ כִּי־יִהְיֶה צַדִּיק וְעָשָׂה מִשְׁפָּט
וּצְדָקָה׃ (ו) אֶל־הֶהָרִים לֹא אָכָל וְעֵינָיו
לֹא נָשָׂא אֶל־גִּלּוּלֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל וְאֶת־
אֵשֶׁת רֵעֵהוּ לֹא טִמֵּא וְאֶל־אִשָּׁה נִדָּה
לֹא יִקְרָב׃ (ז) וְאִישׁ לֹא יוֹנֶה חֲבֹלָתוֹ
חוֹב יָשִׁיב גְּזֵלָה לֹא יִגְזֹל לַחְמוֹ לְרָעֵב

v. 6. קמץ בז״ק

18. Eilfte Strafrede: Die unbedingte Gerechtigkeit Gottes. Der Pr. setzt seine Lehre von der unbedingten Gerechtigkeit Gottes, die bereits in der Berufung desselben kurz angedeutet war, 3, 18. ff., 13, 19. sich bemerklich machte, und 14, 12. ff. in bestimmter Weise hervortrat, weitläufig und genau auseinander, nach welcher 1) jeder Mensch lediglich sein Seelenheil zu vertreten hat, und weder das Verdienst des Gerechten den Sünder deckt, noch der Frevel des Sünders an einem andern geahndet wird; 2) dem Sünder, so er sich bessert, vergeben, der Gerechte, so er ausartet bestraft wird, ohne daß ihre früheren Thaten Einfluß haben. Der Pr. stellt so Gott in unbedingter Gerechtigkeit, den Menschen aber in beständiger Entwickelung dar, in welcher allerdings nur der Zustand Werth und Bedeutung hat, zu welchem er gelangt ist. Nur scheinbar steht diese Lehre Jecheskel's mit den Stellen der Schrift in Widerspruch, in welchen die Ahndung der Sünden der Väter an den Kindern (2. M. 20, 5. 34, 7. Jirm. 32, 18.) ausgesprochen ist, indem daselbst die materiellen Lebensverhältnisse in's Auge gefaßt sind, Jechesk. aber das Seelenheil betrachtet, (worüber s. I. S. 413.), wie schon V. 4. הנפש החטאת היא תמות bezeugt. Ausgehend von einem im Lande Jisr. gewöhnlichen Sprichwort, nach welchem die Kinder die Strafe für die bösen Handlungen der Eltern zu tragen (2.), stellt er zuerst den allgemeinen Satz auf (3. 4.), und spezialisirt ihn dann, indem er die vom Menschen zu befolgenden Grundsätze skizzirt (5—9.). Hat nun der Gerechte einen Sohn, der diesen Grundsätzen zuwiderhandelt, der vernichtet sein Seelenheil, ungeschützt von seines Vaters Verdiensten (10—13.); hat wieder dieser Ungerechte einen Sohn, der gerecht handelt, so rettet derselbe sein Seelenheil, unberührt vom Verderben seines Vaters (14—20.). Kehrt aber der Frevler von seinem bösen Wandel, so ist sein Seelenheil gerettet, und fällt der Gerechte von seiner Gerechtigkeit ab, so verliert er es (21—29.). Jedweder wird nach seinem Wandel gerichtet, und deshalb soll Jisr. von seiner Sündhaftigkeit umkehren (30—32.). — 2. משל Spruch in figürlicher Rede, Gleichniß, vgl. 17, 2. Dasselbe Sprichwort erwähnt Jirm. 31, 29. 30. Am einfachsten erkl. es der Targ. „die Väter sündigten, und die Söhne werden bestraft." Es mochten sich wohl damit die, jetzt dem Untergange entgegengehenden Jisr. entschuldigen und freisprechen wollen. Raschi meint, die Jisr. wollten damit die Beunruhigung über ihre eigenen Sünden abschütteln, indem doch nur ihre Söhne dafür bestraft würden. — 3. Wie Jirm. 31, 30. — 4. Gott gehören alle Seelen, d. h. sie sind vor ihm alle gleich, sowohl die der Väter als der Söhne, so daß jede nur sich selbst vertritt. Unter dem „Tode" ist hier überall im Allgemeinen Strafe, im Besonderen der Verlust des Seelenheils, das Verderbniß der Seele verstanden, nicht der leibliche Tod, s. zu 3, 18. — 6. Der Pr. stellt hier nach der allgemeinen Bezeichnung V. 5. die Grundsätze der Gerechtigkeit auf: 1) Nichtübung des Götzendienstes, sowohl äußerlich (Theilnahme an den Mahlzeiten der Götzenopfer), als auch innerlich („der nicht erhebt ff."), 2) Enthaltung vom Ehebruch (7tes der Zehn-Worte,) und Enthaltung vom eigenen Weibe während der Menstruation (3. M. 18, 19. 20, 18, s. I. S. 612. 626.). — 7. 3) Keine Uebervortheilung in

und bedeckt den Nackenden mit Kleidern; 8. um Zins leiht er nicht, und nimmt nicht Uebermaß, zieht seine Hand vom Unrecht zurück, übet wahrhaftiges Recht zwischen Einem und dem Andern; 9. er wandelt in meinen Satzungen, und hält meine Rechte, Wahrheit übend: der ist gerecht, leben wird er, spricht der Herr, der Ewige. 10. Erzeugt er aber einen frevelhaften Sohn, der Blut vergießt, und Eines von jenen thut, 11. und all dieses nicht thut: denn sowohl ißt er auf den Bergen, als auch verunreinigt er seines Nächsten Weib; 12. übervortheilt den Armen und Dürftigen, begehet Raub, giebt das Pfand nicht zurück, und erhebt seine Augen zu den Götzen, Gräuel übt er; 13. leiht um Zins und nimmt Uebermaß: der sollte leben? Er wird nicht leben, all diese Gräuel that er, er muß sterben, sein Blut kommt über ihn. 14. Siehe, der zeuget aber einen Sohn, welcher sieht alle Sünden seines Vaters, die der that; siehet sie und thut sie dennoch nicht; 15. auf den Bergen ißt er nicht, und erhebt nicht seine Augen zu den Götzen des Hauses Jisrael, das Weib seines Nächsten verunreinigt er nicht, 16. und übervortheilt Niemanden, pfändet nicht ab, und begeht keinen Raub, giebt dem Hungrigen sein Brod und bedeckt den Nackenden mit Kleidern, 17. vom Armen hält er seine Hand zurück, nimmt nicht Zins und Uebermaß, übet meine Rechte, wandelt in meinen Satzungen: der soll nicht sterben durch die Schuld seines Vaters, leben wird er.

יִתֵּן וְעֵרוֹם יְכַסֶּה־בָּגֶד׃ (ח) בַּנֶּשֶׁךְ לֹא־
יִתֵּן וְתַרְבִּית לֹא יִקָּח מֵעָוֶל יָשִׁיב יָדוֹ
מִשְׁפַּט אֱמֶת יַעֲשֶׂה בֵּין אִישׁ לְאִישׁ׃
(ט) בְּחֻקּוֹתַי יְהַלֵּךְ וּמִשְׁפָּטַי שָׁמַר לַעֲשׂוֹת
אֱמֶת צַדִּיק הוּא חָיֹה יִחְיֶה נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהוִה׃ (י) וְהוֹלִיד בֵּן־פָּרִיץ שֹׁפֵךְ דָּם
וְעָשָׂה אָח מֵאַחַד מֵאֵלֶּה׃ (יא) וְהוּא
אֶת־כָּל־אֵלֶּה לֹא עָשָׂה כִּי גַם אֶל־הֶהָרִים
אָכַל וְאֶת־אֵשֶׁת רֵעֵהוּ טִמֵּא׃ (יב) עָנִי
וְאֶבְיוֹן הוֹנָה גְּזֵלוֹת גָּזָל חֲבֹל לֹא יָשִׁיב
וְאֶל־הַגִּלּוּלִים נָשָׂא עֵינָיו תּוֹעֵבָה עָשָׂה׃
(יג) בַּנֶּשֶׁךְ נָתַן וְתַרְבִּית לָקַח וָחָי לֹא
יִחְיֶה אֵת כָּל־הַתּוֹעֵבוֹת הָאֵלֶּה עָשָׂה מוֹת
יוּמָת דָּמָיו בּוֹ יִהְיֶה׃ (יד) וְהִנֵּה הוֹלִיד
בֵּן וַיַּרְא אֶת־כָּל־חַטֹּאת אָבִיו אֲשֶׁר עָשָׂה
וַיִּרְאֶה וְלֹא יַעֲשֶׂה כָּהֵן׃ (טו) עַל־הֶהָרִים
לֹא אָכָל וְעֵינָיו לֹא נָשָׂא אֶל־גִּלּוּלֵי בֵּית
יִשְׂרָאֵל אֶת־אֵשֶׁת רֵעֵהוּ לֹא טִמֵּא׃ (טז)
וְאִישׁ לֹא הוֹנָה חֲבֹל לֹא חָבָל וּגְזֵלָה לֹא
גָזָל לַחְמוֹ לְרָעֵב נָתָן וְעֵרוֹם כִּסָּה־בָגֶד׃
(יז) מֵעָנִי הֵשִׁיב יָדוֹ נֶשֶׁךְ וְתַרְבִּית לֹא
לָקָח מִשְׁפָּטַי עָשָׂה בְּחֻקּוֹתַי הָלָךְ הוּא

v. 7. נ"א וְעֵירֹם v. 8. קמץ בז"ק v. 10. הב׳ בצרי
v. 12. קמץ בז"ק v. 13. קמץ בז"ק v. 14. ויראה קרי
v. 15. קמץ בז"ק v. 16. קמץ בז"ק ibid. קמץ בז"ק
v. 17. קמץ בז"ק

Handel und Wandel (3. M. 25, 14. 17.), 4) Zurückgabe des Pfandes (s. I. S. 436.), 5) keine Verletzung des Eigenthums, namentlich durch Raub, גזל (s. I. S. 430.). 6) Unterstützung des Armen (s. I. S. 434.). — 8. 7) Kein Zinsnehmen (s. I. S. 436.) נשך Zins vom Gelde, תרבית Vermehrung von Naturalien. 8) Gerechtigkeit im Gerichte (I. S. 437.). — 10. פריץ 7, 22. אח Targ. für לאחיו Rbak hält es für אחד. Sept. Vulg. Syr. lassen es aus. Auch Dathe hält es für einen Schreibefehler, da der Mangel des Prae- und Suffixums zu hart ist. Dies gewinnt dadurch an Kraft, daß die Phrase nothwendig mit den Anfangsworten des V. 11. zu verbinden ist. ועשה מאחד מאלה heißt, der etwas von diesem Verbotenen thut, והוא את כל אלה לא עשה und alles oben Gebotene unterläßt. Jedenfalls ist eine positive Sünde schon mehr als die Unterlassung einer Gutthat, weshalb bei diesen כל אלה, bei jenen nur מאחד מאלה. Das אח wäre dann aus V. 18. hereingekommen. — 11. Vgl. V. 6. — 12. Vgl. V. 6. 7. — 13. Vgl. V. 8. — 14. Das zweite ויראה hebt das Verdienst hervor, daß der Sohn dem Beispiel des schlechten Vaters nicht folgt, obschon ein solches Beispiel so leicht verführt. —

18. Sein Vater, weil er bedrückt hat, Raub am
Bruder beging, und was nicht gut, in seines
Volkes Mitte übte, siehe, dieser stirbt durch seine
Schuld. 19. Doch ihr sprechet: Warum soll
nicht der Sohn an der Schuld seines Vaters
tragen? Aber der Sohn übte Recht und Gerech-
tigkeit, wahrte alle meine Satzungen und voll-
führte sie; er wird leben. 20. Die sündige Seele,
diese wird sterben; der Sohn soll nicht tragen
an der Schuld des Vaters, und der Vater nicht
tragen an der Schuld des Sohnes; des Gerechten
Gerechtigkeit wird an ihm sein, und des Frevlers
Frevel wird an ihm sein. 21. So der Frevler zu-
rückkehrt von all seinen Sünden, die er vollführte,
und alle meine Satzungen wahret, und Recht
und Gerechtigkeit übet: so wird er leben, nicht
sterben. 22. All seiner Missethat, die er vollführte,
wird ihm nicht gedacht, durch seine Gerechtigkeit,
die er übte, wird er leben. 23. Sollt' ich denn
Wohlgefallen am Tode des Frevlers haben?
spricht der Herr, der Ewige; nicht daß er zurück-
kehre von seinem Wandel und lebe? 24. So aber
ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit sich abkeh-
ret, und Unrecht thut, nach all den Gräueln, die
der Frevler thut, thut er: sollt' er leben? All
seiner Gerechtigkeit, die er geübet, wird nicht ge-
dacht werden ob der Untreue, die er begangen,
und der Sünden, womit er gesündigt: er wird
sterben. 25. Doch ihr sprechet: Nicht gerade ist
der Weg des Herrn! Höret doch, Haus Jisrael,
mein Weg sollte nicht gerade sein? ist nicht viel-
mehr eur Weg nicht gerade? 26. So ein Gerech-
ter sich abkehret von seiner Gerechtigkeit und Un-
recht thut und deshalb stirbt: stirbt er durch das
Unrecht, das er gethan. 27. Und so ein Frevler
von seinem Frevel sich abkehret, den er geübt, und

לֹא יָמוּת בַּעֲוֺן אָבִיו חָיֹה יִחְיֶה׃ (יח) אָבִיו
כִּי־עָשַׁק עֹשֶׁק גָּזַל גֵּזֶל אָח וַאֲשֶׁר לֹא־
טוֹב עָשָׂה בְּתוֹךְ עַמָּיו וְהִנֵּה־מֵת בַּעֲוֺנוֹ׃
(יט) וַאֲמַרְתֶּם מַדֻּעַ לֹא־נָשָׂא הַבֵּן בַּעֲוֺן
הָאָב וְהַבֵּן מִשְׁפָּט וּצְדָקָה עָשָׂה אֵת כָּל־
חֻקּוֹתַי שָׁמַר וַיַּעֲשֶׂה אֹתָם חָיֹה יִחְיֶה׃
(כ) הַנֶּפֶשׁ הַחֹטֵאת הִיא תָמוּת בֵּן לֹא־
יִשָּׂא ׀ בַּעֲוֺן הָאָב וְאָב לֹא יִשָּׂא בַּעֲוֺן הַבֵּן
צִדְקַת הַצַּדִּיק עָלָיו תִּהְיֶה וְרִשְׁעַת רָשָׁע
עָלָיו תִּהְיֶה׃ (כא) וְהָרָשָׁע כִּי יָשׁוּב
מִכָּל־חַטָּאתוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה וְשָׁמַר אֶת־כָּל־
חֻקּוֹתַי וְעָשָׂה מִשְׁפָּט וּצְדָקָה חָיֹה יִחְיֶה
לֹא יָמוּת׃ (כב) כָּל־פְּשָׁעָיו אֲשֶׁר עָשָׂה
לֹא יִזָּכְרוּ לוֹ בְּצִדְקָתוֹ אֲשֶׁר־עָשָׂה יִחְיֶה׃
(כג) הֶחָפֹץ אֶחְפֹּץ מוֹת רָשָׁע נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהֹוִה הֲלֹא בְּשׁוּבוֹ מִדְּרָכוֹ וְחָיָה׃
(כד) וּבְשׁוּב צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ וְעָשָׂה עָוֶל
כְּכֹל הַתּוֹעֵבוֹת אֲשֶׁר־עָשָׂה הָרָשָׁע יַעֲשֶׂה
וָחָי כָּל־צִדְקֹתָו אֲשֶׁר־עָשָׂה לֹא תִזָּכַרְנָה
בְּמַעֲלוֹ אֲשֶׁר־מָעַל וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר־חָטָא
בָּם יָמוּת׃ (כה) וַאֲמַרְתֶּם לֹא יִתָּכֵן דֶּרֶךְ
אֲדֹנָי שִׁמְעוּ־נָא בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲדַרְכִּי לֹא
יִתָּכֵן הֲלֹא דַרְכֵיכֶם לֹא יִתָּכֵנוּ׃ (כו)
בְּשׁוּב־צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ וְעָשָׂה עָוֶל וּמֵת
עֲלֵיהֶם בְּעַוְלוֹ אֲשֶׁר־עָשָׂה יָמוּת׃
(כז) וּבְשׁוּב רָשָׁע מֵרִשְׁעָתוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה

v. 20. הרשע קרי | v. 21. חטאתיו קרי
v. 23. מדרכיו קרי | v. 24. צדקתיו קרי

15. V. 6. — 16. V. 7. — 17. V. 8. 9. — 19. Der Pr. widerlegt den, in jenem Sprichworte der Jisr. enthaltenen Einwand. — 20. Schlußfolgerung, womit der Satz V. 4. nunmehr erwiesen ist. — 21. So also jeder Mensch sich allein vertritt, und seines Wandels Lohn oder Strafe erhält: so wird doch durch die Aenderung des bisherigen Wandels der Lohn oder die Strafe aufgehoben. — 23. Eine erhabene Sentenz, welche die Entwickelung des Menschen zum Guten als den

וַיַּעַשׂ מִשְׁפָּט וּצְדָקָה הוּא אֶת־נַפְשׁוֹ
יְחַיֶּה׃ (כח) וַיִּרְאֶה וַיָּשׁוֹב מִכָּל־פְּשָׁעָיו
אֲשֶׁר עָשָׂה חָיוֹ יִחְיֶה לֹא יָמוּת׃ (כט)
וְאָמְרוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל לֹא יִתָּכֵן דֶּרֶךְ אֲדֹנָי
הַדְּרָכַי לֹא יִתָּכְנוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲלֹא
דַרְכֵיכֶם לֹא יִתָּכֵן׃ (ל) לָכֵן אִישׁ כִּדְרָכָיו
אֶשְׁפֹּט אֶתְכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהֹוִה שׁוּבוּ וְהָשִׁיבוּ מִכָּל־פִּשְׁעֵיכֶם וְלֹא־
יִהְיֶה לָכֶם לְמִכְשׁוֹל עָוֺן׃ (לא) הַשְׁלִיכוּ
מֵעֲלֵיכֶם אֶת־כָּל־פִּשְׁעֵיכֶם אֲשֶׁר פְּשַׁעְתֶּם
בָּם וַעֲשׂוּ לָכֶם לֵב חָדָשׁ וְרוּחַ חֲדָשָׁה
וְלָמָּה תָמֻתוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (לב) כִּי לֹא
אֶחְפֹּץ בְּמוֹת הַמֵּת נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה
וְהָשִׁיבוּ וִחְיוּ׃ ○

יט (א) וְאַתָּה שָׂא קִינָה אֶל־נְשִׂיאֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וְאָמַרְתָּ מָה אִמְּךָ לְבִיָּא

יתיר ו׳ v. 28. עד כאן v. 32.

Recht und Gerechtigkeit übet: erhält er seine Seele am Leben; 28. da er eingesehen hat und zurückkehrte von all seinen Missethaten, die er vollführte: so wird er leben, nicht sterben. 29. Dennoch spricht das Haus Jisrael: Nicht gerade ist der Weg des Herrn! Sollten meine Wege nicht gerade sein, Haus Jisrael? ist nicht vielmehr eur Weg nicht gerade? 30. Darum einen Jeden nach seinem Wandel werd' ich euch richten, Haus Jisrael, spricht der Herr, der Ewige, kehret zurück und bekehret euch von all euren Missethaten, daß euch die Schuld nicht zum Anstoß werde! 31. Werfet von euch all eure Missethaten, durch die ihr euch vergangen, und schaffet euch ein neues Herz und einen neuen Geist: warum solltet ihr sterben, Haus Jisrael? 32. Denn nicht am Tode des Todeswürdigen hab' ich Wohlgefallen, spricht der Herr, der Ewige: so bekehret euch und lebet!

XIII. Der Untergang des königlichen Hauses.

19. 1. Du aber heb' ein Klaglied an um Jisrael's Fürsten, 2. und sprich: Was ist deine Mutter? Eine Löwin unter Löwen lagernd, in

Zweck der Gottheit ausspricht, welche Wahrheit bereits im Anfange der Schrift gelehrt worden, s. I. S. 30. — 30. Die an diese Auseinandersetzung geknüpfte Mahnung für die Jisr. — 31. „Ein neues Herz ff." s. 11, 19. und Anm. —

19. Zwölfte Strafrede: Klagelied über das Unglück des königl. Hauses. Das seit fast einem halben Jahrtausende über Jisr. herrschende davidische Haus, umgeben von dem Glanze göttlicher Erwählung, wurzelte tief in der Liebe und Verehrung der wahren Propheten, ob es auch so manches unwürdige Glied besessen hatte. Die wiederholten Unglücksfälle, in welchen junge Könige, die den Thron schon bestiegen, nach kurzer Regierung entthront und in die Gefangenschaft geführt worden, und der gänzliche Untergang, welcher der Herrschaft des davidischen Hauses drohte, mußten daher den Nationalstolz auf's empfindsamste berühren. Diese Gefühle strömt der Prophet in diesem „Klagelied," (wie er es selbst bezeichnet), aus. In zwei Gleichnissen stellt er das königliche Haus zuerst als eine Löwenmutter, der zwei junge Löwen, nachdem sie kräftig herangewachsen, der eine nach Aeg., Joachas, der andere nach Babel, Jojachin, entführt worden (2—9.), alsdann als einen Weinstock dar, der üppig emporgeschossen, aus dessen einem Aste, Zidkijah, aber Feuer ausging, (weil er von Babel abfiel und sich zu Aeg. wandte,) welches den ganzen Stock verzehrt (10—14.). Fälschlich hat man unter dem Weinstock das ganze Volk Jisrael verstanden, während er aber nur das königl. Haus bezeichnet, wie V. 11. erweist, und weshalb die Ueberschrift V. 1. אל נשיאי ישראל sagt. Das Doppelgleichniß war dem Pr. darum nothwendig, weil er Zwiefaches schildern wollte, im ersten die Wegführung der beiden Könige, im zweiten den Untergang des ganzen königlichen Hauses durch die unpolitische und treulose Handlung Zidkijah's. — 1. קינה 2, 10. נשיא für König 12, 10. — 2. מה gewöhnlich als Ausruf: „wie ruhig lag ff." oder „welch' eine Löwin." Indeß soll מה אמך das Gleichniß einleiten, wie Sept. und Syr. es nehmen, vgl. V. 10. „Deine Mutter," angeredet wird Zidkijah, als der damalige König, und auf den das Lied zuletzt schließt. Die Mutter d. i. das königl. Haus. Raschi versteht die wirkliche Mutter Zidkijah's; diese war aber nicht die Mutter Jojachin's. And. (Targ.) das jüdische Volk. „Unter Löwen," unter all den Königen ringsum. Es soll damit ausgedrückt werden, daß die Könige von Jisrael den Königen anderer Völker ebenbürtig waren an Macht und Glanz. Die Sprößlinge des Hauses wurden daher auch im

junger Leuen Mitte erzog sie ihre Jungen! 3. Und Eins von ihren Jungen zog sie auf: ein junger Leu ward's, der Raub zu rauben lernte, Menschen fraß. 4. Da dies die Völker von ihm hörten, ward er gefah'n in ihrer Grube; sie brachten ihn mit Nasenringen in's Land Mizrajim. 5. Und als sie sah, daß sie, verlorner Hoffnung, harre, nahm sie von ihren Jungen Eines,

בֵּין אֲרָיוֹת רָבָצָה בְּתוֹךְ כְּפִרִים רִבְּתָה
גוּרֶיהָ׃ (ג) וַתַּעַל אֶחָד מִגֻּרֶיהָ כְּפִיר הָיָה
וַיִּלְמַד לִטְרָף־טֶרֶף אָדָם אָכָל׃ (ד)
וַיִּשְׁמְעוּ אֵלָיו גּוֹיִם בְּשַׁחְתָּם נִתְפָּשׂ
וַיְבִאֻהוּ בַחַחִים אֶל־אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (ה)
וַתֵּרֶא כִּי נוֹחֲלָה אָבְדָה תִּקְוָתָהּ וַתִּקַּח

פתח באתנח v. 4.

königlichen Glanze und zu königlicher Bestimmung erzogen, demungeachtet traf sie das weiter geschilderte Schicksal. Die Worte dieses und der folgenden Verse enthalten Anspielungen auf das Gleichniß von Jehudah im Segen Jakob's 1 M. 49, 8 ff. — 3. Es ist von Joachas die Rede, den das Volk nach dem Tode seines Vaters Joschijah zum Könige



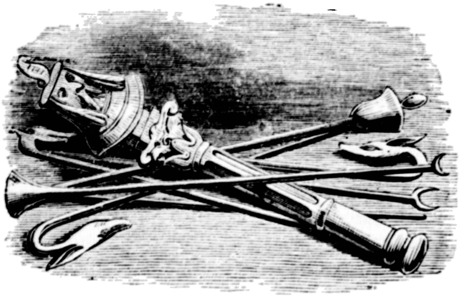
Die Löwin mit ihren Jungen.

machte, der aber nach 3 Monaten vom König von Aeg. entthront und nach Aeg. gebracht ward. כפיר היה richtig Targ. מלכא הוה; das Rauben und Menschenfressen sind Attribute des Löwen, und stellen daher hier im Bilde die Attribute der königlichen Macht vor, weshalb sie kaum auf die schlechten Handlungen Joachas' zu beziehen sind, wie Viele wollten. — 4. Eben so wenig ist das Fangen in der Grube auf die listige Art, mit welcher Nechoh den Joachas zu Riblah gefangen haben soll (vgl. 2 Kön. 23, 33.), zu beziehen, sondern allgemein als die Art und Weise, wie die Löwen gefangen wurden, wie es denn V. 8. wiederkehrt. — 5. An Joachas' Stelle setzte Nechoh den Jojakim ein; als aber nach dessen Tode das Volk den Jojachin einsetzte, regierte er nur 3 Monate, und wurde dann von Nebuchad. entthront und nach Babel geführt. Die Einsetzung Jojakim's durch das Ausland mochte wohl den Jisr. sehr mißfallen haben, und Viele auf eine Rückkehr Joachas' harren, wie Jirm. 22, 10—12. ausspricht. Das deutet die erste Hälfte des Verses an. כי נוחלה Rdak: כי עמדה ימים רבים בתוחלה also von יחל. Raschi aber von חלה, daß sie krank, schwach

und machte es zu jungem Leu. 6. Der wandelt'
in der Löwen Mitte, ward junger Leu, der Raub
zu rauben lernte, Menschen fraß, 7. in die Pa=
läste brach, und ihre Städte verwüstete, daß sich
das Land und was darinnen, vor seines Brüllens
Sturm entsetzte. 8. Da setzten wider ihn die
Völker sich rings aus den Landschaften und brei=
teten ihr Netz aus wider ihn, in ihrer Grube
wurde er gefah'n. 9. Sie warfen in den Käfischt
ihn mit Nasenringen, und brachten ihn zum Könige
von Babel; sie brachten ihn in eine Burg, daß
seine Stimme nicht mehr vernommen werde auf
den Bergen Jisrael's. 10. Deine Mutter in dei=
nem Gleichniß war wie eine Weinrebe, an Wasser
gepflanzt; fruchtreich und astreich ward sie vom
vielen Gewässer. 11. Da wurden ihr Zweige
kräftig zu Herrscherstäben, und ihr Höhe wuchs
an unter dem Laubwerk, daß sie sichtbar ward
durch ihre Höhe, durch die Fülle ihrer Ranken.

אֶחָד מִגֻּרֶיהָ כְּפִיר שָׂמָתְהוּ׃ (ו) וַיִּתְהַלֵּךְ
בְּתוֹךְ־אֲרָיוֹת כְּפִיר הָיָה וַיִּלְמַד לִטְרָף־
טֶרֶף אָדָם אָכָל׃ (ז) וַיֵּדַע אַלְמְנוֹתָיו
וְעָרֵיהֶם הֶחֱרִיב וַתֵּשַׁם אֶרֶץ וּמְלֹאָהּ
מִקּוֹל שַׁאֲגָתוֹ׃ (ח) וַיִּתְּנוּ עָלָיו גּוֹיִם סָבִיב
מִמְּדִינוֹת וַיִּפְרְשׂוּ עָלָיו רִשְׁתָּם בְּשַׁחְתָּם
נִתְפָּשׂ׃ (ט) וַיִּתְּנֻהוּ בַסּוּגַר בַּחַחִים וַיְבִאֻהוּ
אֶל־מֶלֶךְ בָּבֶל יְבִאֻהוּ בַּמְּצֹדוֹת לְמַעַן לֹא־
יִשָּׁמַע קוֹלוֹ עוֹד אֶל־הָרֵי יִשְׂרָאֵל׃
(י) אִמְּךָ כַגֶּפֶן בְּדָמְךָ עַל־מַיִם שְׁתוּלָה
פֹּרִיָּה וַעֲנֵפָה הָיְתָה מִמַּיִם רַבִּים׃
(יא) וַיִּהְיוּ־לָהּ מַטּוֹת עֹז אֶל־שִׁבְטֵי
מֹשְׁלִים וַתִּגְבַּהּ קוֹמָתוֹ עַל־בֵּין עֲבֹתִים

sei, oder der weggeführte junge Löwe krank. — 6. Wie V. 3. — 7. Schon seit alter Zeit stehen die beiden Ansichten neben einander, daß וידע אלמנותיו heißt, der Löwe bringe die Männer um, und schände dann deren Weiber, oder daß וידע ארמנותיו zu lesen, der Löwe zerstöre ihre Paläste (wie Jesch. 13, 22.) Targ. R. Jon. Hierfür spricht nun, daß ארמנותיו dann völlig dem עריהם parallel, und daß er nicht so sehr aus dem in der zweiten Vershälfte festgehaltenen Bilde (Brüllen des Löwen) fällt, wenn er den Löwen in die Paläste und Städte brechen, als wenn er ihre Frauen schänden läßt. ותשם verwüsten oder entsetzen. Vor dem Brüllen des Löwen flieht Alles aus seiner Nähe, allerdings ist dies hier hyperbolisirt. Hier, wie in den folgenden V. wird das Bild viel bedeutender ausgeführt, als das erste Mal von Joachas, wobei zu bedenken, daß der Pr. mit dem Jojachin selbst ausgewandert. Jojachin wurde also nach unserer Stelle auf einer Burg gefangen gehalten, bis ihm Evil Merodach nach 37jähriger Gefangenschaft die Freiheit zurückgab, s. S. 1128. — 10. Indem nun der Pr. auf Zidk. kommen will, durch dessen Schuld das ganze königl. Haus untergehe, hebt er mit אמך (vgl. V. 2.) ein neues Gleichniß an, welches zu seinem Zwecke angemessener ist. Das schwierige בדמך wird von Raschi und Rdak בדמיתך erklart, „in deinem Gleichniß.“ Wir finden es dann dem מה אמך ähnlich V. 2. zur Einleitung des neuen Gleichnisses. Andere „in deinem Blute,“ wo sie Blut für den Saft der Trauben, Traubenblut nehmen. Dann wäre aber die zweite Person ganz unverständlich. Sept. lasen ברמון beim Granatbaum, dem Mehre bestimmten, weil man öfter Rebe und Granate neben einander erblickt, und beide im dürren Lande nicht fortkommen. Hier aber wäre es den Worten wie dem Sinne nach höchst gezwungen. — 11. Die Höhe der Macht und des Glanzes, zu welcher das königl. Haus heranwuchs, im Bilde des üppig in Zweigen und Laub aufwachsenden Weinstocks. Um zwischen Gleichniß und Bedeutung eine Verbindung zu behalten, werden ihm Zweige zugeschrieben, die kräftig zu Herrscherstäben. Aus uralter Zeit war den Fürsten, im Gleichniß mit den Hirten, ein Stab als Zeichen des Amtes — wie die Krone der Würde — ein Zepter überkommen, vgl. I. S. 271., das bei den verschiedenen Völkern verschieden verziert und gestaltet ward. Zu solchen Herrscherstäben mußten natürliche starke, nicht leicht zerbrechende Stäbe genommen werden, wenn sie nicht, wie es später geschah, aus Gold waren. Zu solchen seien nach dem Pr. die Zweige des Weinstocks passend gewesen, was heißt: aus dem davidischen Hause gingen viele Prinzen hervor, die zum Herrschen geeignet waren. —


Gruppe ägyptischer Zepter.

12. Aber sie wurde herausgerissen in Grimm, zu Boden geworfen, und der Ostwind dörrete ihre Frucht, abgerissen und verdorrt wurden ihre kräftigen Zweige, Feuer verzehrte sie. 13. Und nun ist sie in die Wüste verpflanzt, in dürres und durstiges Land. 14. Denn Feuer ging aus von einem Ast ihrer Zweige, verzehrte ihre Frucht, daß nicht ein Zweig, kräftig zum Herrscherstab, mehr an ihr ist. Eine Klage ist dies, und wurde zum Klagelied.

XIV. Bestrafung des Götzendienstes in Jisrael.

20. 1. Und es geschah im siebenten Jahre im fünften Monde, am zehnten des Mondes, kamen Männer von den Aeltesten Jisrael's, den Ewigen zu befragen, und setzten sich vor mir. 2. Da ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 3. Menschensohn, rede mit den Aeltesten Jisrael's, und sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: Mich zu befragen seid ihr gekommen? So wahr ich lebe, ich lasse mich von euch nicht

ויירא בגבהו ברב דליתיו: (יב) ותתש
בחמה לארץ השלכה ורוח הקדים
הוביש פריה התפרקו ויבשו מטה עזה
אש אכלתהו: (יג) ועתה שתולה במדבר
בארץ ציה וצמא: (יד) ותצא אש ממטה
בדיה פריה אכלה ולא־היה בה מטה
עז שבט למשול קינה היא ותהי לקינה:

כ (א) ויהי בשנה השביעית בחמשי
בעשור לחדש באו אנשים מזקני ישראל
לדרש את־יהוה וישבו לפני:
ס (ב) ויהי דבר־יהוה אלי לאמר:
(ג) בן־אדם דבר את־זקני ישראל
ואמרת אלהם כה אמר אדני יהוה
הלדרש אתי אתם באים חי־אני אם־

הפטרת קדושים v. 2.

12. 13. Diesem vergangenen Zustande der gegenwärtige gegenüber. V. 13. zeigt, daß die Rebe immer noch besteht, wenn auch in traurigem Zustande. — 14. Die Ursache dessen war ein Theil der Rebe selbst, Zidk., der den Untergang des königlichen Hauses durch seinen treulosen und thörichten Abfall von Nebuch. herbeiführte. —

20. Dreizehnte Strafrede: Bestrafung des Götzendienstes und Wiederherstellung des geläuterten Jisrael's. Schon einmal, als Aelteste der weggeführten Juden zum Propheten kommen, um die Zukunft vor ihm zu verkünden, wies er sie ab, mit der Warnung, von den Götzen abzulassen, denn nur dann könne ihnen vom Pr. geantwortet werden, den Götzendienern könne aber nur die einzige Antwort auf ihre Fragen sein, daß der götzendienerische Jisraelit von Gott getilgt würde (Kap. 14.). Trotzdem erschienen sie abermals vor ihm, und der Pr. setzt ihnen deshalb noch einmal und ausführlich auseinander, wie kein Verhältniß zwischen Gott und Jisr. stattfinden könne, wenn nicht letzteres vom Götzendienste sich gänzlich abwende. Er überschaut daher Vergangenheit und Zukunft Jisrael's von diesem Gesichtspunkte aus. Vom Beginne an habe nämlich Gott Jisrael erkoren unter der Bedingung, daß es ihn als alleinigen Gott anerkenne (5.). Aber schon in Aeg. hielten die Jisr. an den Götzen fest (6—8.), und Gott that es nur um der Völker willen, daß er sie dennoch aus Aeg. führte (9. 10.). In der Wüste that Gott Jisrael die Gesetze des Lebens kund, aber sie folgten diesen nicht, und abermals um der Völker willen vernichtete er Jisr. in der Wüste nicht (11—17.). Da ließ er ein neues Geschlecht in der Wüste erwachsen, aber auch dieses folgte seinen Vätern nach, und mißachtete die Gesetze Gottes (18—26.). Aber selbst, als sie Gott nach dem gelobten Lande geführt, ergaben sie sich dem Götzendienste (17—29.). Und da die weggeführten und in Assyrien und Babel zerstreuten Juden immer noch desgleichen thun (30. 31.), Jisr. es aber nicht gestattet sein soll, wie die anderen Völker zu sein (32.): so wird Gott Strafgericht üben, die Jisr. aus den Ländern sammeln, zwischen den Abgefallenen und Treuen scheiden, und nur die Getreuen nach dem heiligen Lande zurückführen, wo das geläuterte Jisrael, seiner frühern Uebelthaten trauernd eingedenk, sich dem Ewigen heiligen wird (33—44.). Es ist demnach der große Gegensatz, der sich durch die ganze Geschichte Jisrael's windet, zwischen dem Berufe und der Wirklichkeit Jisrael's, zwischen der ewigen Gotteswahrheit, die ihm übergeben, und der Untreue, die es bewährte, indem es entweder ganz von ihr abfiel, oder sie entstellte und verstümmelte, — welchen der Pr. hier behandelt, dem die Wohlthaten und Schonung Gottes gegenübergestellt werden, und der seine Lösung noch heute von der Zukunft erwartet. Die ganze Rede ist lediglich an die babylonischen Juden gerichtet, und erwähnt der palästinensischen nicht. — 1. Im 7ten Jahre nach der Wegführung Jojachin's. Vgl. 14, 1. Daß die Aeltesten insonders über das Schicksal Jisr.'s in Palästina Auskunft erwarteten, geht aus den analogen Stellen hervor. — 3. S. zu 14, 3. —

אֶדָּרֵשׁ לָכֶם נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃ (ד)
הֲתִשְׁפֹּט אֹתָם הֲתִשְׁפּוֹט בֶּן־אָדָם אֶת־
תּוֹעֲבֹת אֲבוֹתָם הוֹדִיעֵם׃ (ה) וְאָמַרְתָּ
אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה בְּיוֹם
בָּחֳרִי בְיִשְׂרָאֵל וָאֶשָּׂא יָדִי לְזֶרַע בֵּית
יַעֲקֹב וָאִוָּדַע לָהֶם בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם וָאֶשָּׂא
יָדִי לָהֶם לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃
(ו) בַּיּוֹם הַהוּא נָשָׂאתִי יָדִי לָהֶם לְהוֹצִיאָם
מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם אֶל־אֶרֶץ אֲשֶׁר־תַּרְתִּי
לָהֶם זָבַת חָלָב וּדְבַשׁ צְבִי הִיא לְכָל־
הָאֲרָצוֹת׃ (ז) וָאֹמַר אֲלֵהֶם אִישׁ שִׁקּוּצֵי
עֵינָיו הַשְׁלִיכוּ וּבְגִלּוּלֵי מִצְרַיִם אַל־
תִּטַּמָּאוּ אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ (ח) וַיַּמְרוּ־
בִי וְלֹא אָבוּ לִשְׁמֹעַ אֵלַי אִישׁ אֶת־שִׁקּוּצֵי
עֵינֵיהֶם לֹא הִשְׁלִיכוּ וְאֶת־גִּלּוּלֵי מִצְרַיִם
לֹא עָזָבוּ וָאֹמַר לִשְׁפֹּךְ חֲמָתִי עֲלֵיהֶם
לְכַלּוֹת אַפִּי בָּהֶם בְּתוֹךְ אֶרֶץ מִצְרָיִם׃
(ט) וָאַעַשׂ לְמַעַן שְׁמִי לְבִלְתִּי הֵחֵל לְעֵינֵי
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הֵמָּה בְתוֹכָם אֲשֶׁר נוֹדַעְתִּי
אֲלֵיהֶם לְעֵינֵיהֶם לְהוֹצִיאָם מֵאֶרֶץ
מִצְרָיִם׃ (י) וָאוֹצִיאֵם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם
וָאֲבִאֵם אֶל־הַמִּדְבָּר׃ (יא) וָאֶתֵּן לָהֶם
אֶת־חֻקּוֹתַי וְאֶת־מִשְׁפָּטַי הוֹדַעְתִּי אוֹתָם
אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה אוֹתָם הָאָדָם וָחַי בָּהֶם׃
(יב) וְגַם אֶת־שַׁבְּתוֹתַי נָתַתִּי לָהֶם לִהְיוֹת

erfragen! spricht der Herr, der Ewige.
4. Rechte mit ihnen, Menschensohn, rechte! ihrer Väter Gräuel thue ihnen kund!
5. Und sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: Am Tage, da ich Jisrael erkor, erhob ich dem Samen des Hauses Jakob meine Hand, und offenbarte mich ihnen im Lande Mizrajim, und erhob ihnen meine Hand, sprechend: Ich bin der Ewige, euer Gott.
6. An selbigem Tage erhob ich ihnen meine Hand, sie herauszuführen aus dem Lande Mizrajim in ein Land, das ich ihnen ausersehen, fließend von Milch und Honig, eine Pracht ist's unter all den Ländern.
7. Da sprach ich zu ihnen: Werfet jeder die Gräuel seiner Augen hinweg, und mit den Götzen Mizrajim's verunreinigt euch nicht: Ich bin der Ewige, euer Gott.
8. Aber sie waren widerspenstig gegen mich, und wollten nicht auf mich hören; sie warfen Jeglicher die Gräuel seiner Augen nicht hinweg, und die Götzen Mizrajim's ließen sie nicht: da gedacht' ich meinen Grimm über sie zu ergießen, meinen Zorn an ihnen zu vollenden mitten im Lande Mizrajim.
9. Aber ich thats um meines Namens willen, daß er nicht entweihet werde vor den Augen der Völker, in deren Mitte jene waren, da ich mich ihnen kund gethan vor deren Augen, um sie aus dem Lande Mizrajim herauszuführen.
10. Da führte ich sie aus dem Lande Mizrajim heraus, und brachte sie in die Wüste;
11. und ich gab ihnen meine Satzungen und meine Rechte that ich ihnen kund, die da der Mensch thun und durch sie leben solle.
12. Und auch meine Ruhetage gab ich ihnen, zum

4. התשפט schon nach den alten jüd. Komm. „halte ihnen eine Strafrede, rechte mit ihnen," הֲ also ermahnend. Für die zweite Vershälfte vgl. 16, 2. — 5. 6. Von Jisr. in Aeg. 5—9. אשא ידי als Schwurgeste 5 M. 32, 40. 1 M. 14, 22. 2 M. 6, 8. Es bezeichnet hier die göttliche Verheißung der Offenbarung und Ertheilung Canaan's. אודע להם 2 M. 29, 42. und öfter. — זבת וגו׳ s. 2 M. 3, 8. und Anm. dazu. — 7. „Die Greuel seiner Augen," die er vor Augen hat, denen er dienet. „Die Scheusale Aeg.'s. s. I. S. 869 ff. — 8. לכלות וגו׳ vgl. 6, 12. — 9. Das Gefäß der Offenbarung, das Volk Jisr., mußte um dieser selbst willen erhalten werden, um sie zu erhalten. Vgl. 2 M. 32, 12. — 10. Von Jisr. in der Wüste (10—26.), und zwar in zwei Absätzen zuerst von dem ältern, aus Aeg. nach der Wüste geführten Geschlecht (10—17.), dann von dem jüngern, in der Wüste erwachsenen Geschlechte (18—26.); was den 40jährigen Aufenthalt des Volkes in der Wüste voraussetzt. — 11. Mosaische Ausdrucksweise, vgl. 5 M. 30, 16. 19. —

Zeichen zu sein zwischen mir und ihnen, um zu
erkennen, daß ich, der Ewige, sie heilige. 13.
Aber das Haus Jisrael war widerspenstig gegen
mich in der Wüste; in meinen Satzungen wan=
delten sie nicht, und meine Rechte verschmähten
sie, die doch der Mensch thun soll und durch sie
lebe, und meine Ruhetage entweiheten sie sehr:
da gedacht' ich meinen Grimm über sie zu ergie=
ßen in der Wüste, sie vernichtend. 14. Aber ich
thats um meines Namens willen, daß er nicht
entweihet werde vor den Augen der Völker, vor
deren Augen ich sie herausgeführt. 15. Doch er=
hob ich ihnen auch meine Hand in der Wüste,
daß ich sie nicht in das Land bringe, das ich ver=
liehen hatte, fließend von Milch und Honig, eine
Pracht unter all den Ländern: 16. dieweil sie
meine Rechte verschmäheten, und in meinen
Satzungen nicht wandelten, und meine Ruhetage
entweiheten, sondern ihren Götzen wandelte ihr
Herz nach. 17. Aber mein Auge schonte ihrer,
sie nicht verderbend, und ich vernichtete sie nicht
in der Wüste. 18. Da sprach ich zu ihren Söh=
nen in der Wüste: In den Satzungen eurer Vä=
ter wandelt nicht, und ihre Rechte wahret nicht,
und mit ihren Götzen verunreinigt euch nicht.
19. Ich bin der Ewige, euer Gott, in meinen
Satzungen wandelt, und meine Rechte wahret,
und thuet sie; 20. und meine Ruhetage heiliget,
daß sie zum Zeichen seien zwischen mir und euch,
um zu erkennen, daß ich, der Ewige, euer Gott
bin. 21. Aber die Söhne waren widerspenstig
wider mich, in meinen Satzungen wandelten sie
nicht, und meine Rechte wahrten sie nicht, sie zu
thun, die doch der Mensch thun soll, und durch
sie lebe; meine Ruhetage entweiheten sie: da ge=
dacht' ich meinen Grimm über sie zu ergießen,
meinen Zorn an ihnen zu vollenden in der
Wüste. 22. Aber ich brachte meine Hand zu

לְאוֹת בֵּינִי וּבֵינֵיהֶם לָדַעַת כִּי אֲנִי יְהוָה
מְקַדְּשָׁם׃ (יג) וַיַּמְרוּ־בִי בֵית־יִשְׂרָאֵל
בַּמִּדְבָּר בְּחֻקּוֹתַי לֹא־הָלָכוּ וְאֶת־מִשְׁפָּטַי
מָאָסוּ אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה אֹתָם הָאָדָם וָחַי
בָּהֶם וְאֶת־שַׁבְּתֹתַי חִלְּלוּ מְאֹד וָאֹמַר
לִשְׁפֹּךְ חֲמָתִי עֲלֵיהֶם בַּמִּדְבָּר לְכַלֹּתָם׃
(יד) וָאֶעֱשֶׂה לְמַעַן שְׁמִי לְבִלְתִּי הֵחֵל לְעֵינֵי
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִים לְעֵינֵיהֶם׃ (טו)
וְגַם־אֲנִי נָשָׂאתִי יָדִי לָהֶם בַּמִּדְבָּר לְבִלְתִּי
הָבִיא אוֹתָם אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־נָתַתִּי זָבַת
חָלָב וּדְבַשׁ צְבִי הִיא לְכָל־הָאֲרָצוֹת׃ (טז)
יַעַן בְּמִשְׁפָּטַי מָאָסוּ וְאֶת־חֻקּוֹתַי לֹא־
הָלְכוּ בָהֶם וְאֶת־שַׁבְּתוֹתַי חִלֵּלוּ כִּי אַחֲרֵי
גִּלּוּלֵיהֶם לִבָּם הֹלֵךְ׃ (יז) וַתָּחָס עֵינִי
עֲלֵיהֶם מִשַּׁחֲתָם וְלֹא־עָשִׂיתִי אוֹתָם כָּלָה
בַּמִּדְבָּר׃ (יח) וָאֹמַר אֶל־בְּנֵיהֶם בַּמִּדְבָּר
בְּחוּקֵּי אֲבוֹתֵיכֶם אַל־תֵּלֵכוּ וְאֶת־
מִשְׁפְּטֵיהֶם אַל־תִּשְׁמֹרוּ וּבְגִלּוּלֵיהֶם אַל־
תִּטַּמָּאוּ׃ (יט) אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם בְּחֻקּוֹתַי
לֵכוּ וְאֶת־מִשְׁפָּטַי שִׁמְרוּ וַעֲשׂוּ אוֹתָם׃
(כ) וְאֶת־שַׁבְּתוֹתַי קַדֵּשׁוּ וְהָיוּ לְאוֹת בֵּינִי
וּבֵינֵיכֶם לָדַעַת כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ ○
(כא) וַיַּמְרוּ־בִי הַבָּנִים בְּחֻקּוֹתַי לֹא־הָלָכוּ
וְאֶת־מִשְׁפָּטַי לֹא־שָׁמְרוּ לַעֲשׂוֹת אוֹתָם
אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה אוֹתָם הָאָדָם וָחַי בָּהֶם אֶת־
שַׁבְּתוֹתַי חִלֵּלוּ וָאֹמַר לִשְׁפֹּךְ חֲמָתִי עֲלֵיהֶם
לְכַלּוֹת אַפִּי בָּם בַּמִּדְבָּר׃ (כב) וַהֲשִׁבֹתִי

בנ״א לכלותם v. 13. דגש אחר שורק v. 18.
עד כאן v. 20.

12. Wörtlich 2 M. 31, 13. — 13. In den folgenden Versen immerfort nachdrückliche Wiederholung derselben Worte und Wendungen, um das Wiederholte der jisr. Sünden und göttlichen Gnaden in's Bewußtsein zu bringen. —

rück, und that's um meines Namens willen, daß
er nicht entweihet werde vor den Augen der Völker,
vor deren Augen ich sie herausgeführt. 23. Auch
erhob ich ihnen meine Hand in der Wüste, sie
zu zerstreuen unter die Völker und zu verjagen
in die Länder, 24. weil sie meine Rechte nicht
thaten, und meine Satzungen verschmähten, und
meine Ruhetage entweiheten, und ihre Augen hin-
ter die Götzen ihrer Väter richteten. 25. Und auch
ich gab ihnen Gesetze, die nachtheilig waren, und
Rechte, durch die sie nicht lebten, 26. und ich ver-
unreinigte sie durch ihre Gaben, wenn sie abson-
derten Alles, was den Mutterschooß eröffnete, auf
daß ich sie verderben möge, damit sie erkennen,
daß ich der Ewige bin. 27. Darum rede zum
Hause Jisrael, Menschensohn, und sprich zu ihnen:
also spricht der Herr, der Ewige: Auch noch da-
durch lästerten mich eure Väter, Untreue an mir
begehend, 28. da ich sie in das Land gebracht,
welches ihnen zu geben ich meine Hand erhoben,
ersahen sie sich jeden hohen Hügel und jeden be-
laubten Baum, und opferten dort ihre Opfer,
und reichten dort ihre kränkenden Gaben, und
brachten dort angenehme Gerüche, und spendeten
dort ihre Trankopfer. 29. Da sprach ich zu
ihnen: Wehe der Höhe, auf der ihr zusammen-
stehet! Und Höhe wurde sie benannt bis auf die-
sen Tag. 30. Darum sprich zum Hause Jisrael:

אֶת־יָדִי וָאַעַשׂ לְמַעַן שְׁמִי לְבִלְתִּי הֵחֵל
לְעֵינֵי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הוֹצֵאתִי אוֹתָם
לְעֵינֵיהֶם׃ (כג) גַּם־אֲנִי נָשָׂאתִי אֶת־יָדִי
לָהֶם בַּמִּדְבָּר לְהָפִיץ אֹתָם בַּגּוֹיִם וּלְזָרוֹת
אוֹתָם בָּאֲרָצוֹת׃ (כד) יַעַן מִשְׁפָּטַי לֹא־
עָשׂוּ וְחֻקּוֹתַי מָאָסוּ וְאֶת־שַׁבְּתוֹתַי חִלֵּלוּ
וְאַחֲרֵי גִּלּוּלֵי אֲבוֹתָם הָיוּ עֵינֵיהֶם׃ (כה)
וְגַם־אֲנִי נָתַתִּי לָהֶם חֻקִּים לֹא טוֹבִים
וּמִשְׁפָּטִים לֹא יִחְיוּ בָּהֶם׃ (כו) וָאֲטַמֵּא
אוֹתָם בְּמַתְּנוֹתָם בְּהַעֲבִיר כָּל־פֶּטֶר רָחַם
לְמַעַן אֲשִׁמֵּם לְמַעַן אֲשֶׁר יֵדְעוּ אֲשֶׁר אֲנִי
יְהוָה׃ (כז) לָכֵן דַּבֵּר אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל בֶּן־
אָדָם וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יְהוִה עוֹד זֹאת גִּדְּפוּ אוֹתִי אֲבוֹתֵיכֶם
בְּמַעֲלָם בִּי מָעַל׃ (כח) וָאֲבִיאֵם אֶל־
הָאָרֶץ אֲשֶׁר נָשָׂאתִי אֶת־יָדִי לָתֵת אוֹתָהּ
לָהֶם וַיִּרְאוּ כָל־גִּבְעָה רָמָה וְכָל־עֵץ עָבֹת
וַיִּזְבְּחוּ־שָׁם אֶת־זִבְחֵיהֶם וַיִּתְּנוּ־שָׁם כַּעַס
קָרְבָּנָם וַיָּשִׂימוּ שָׁם רֵיחַ נִיחוֹחֵיהֶם וַיַּסִּיכוּ
שָׁם אֶת־נִסְכֵּיהֶם׃ (כט) וָאֹמַר אֲלֵהֶם מָה
הַבָּמָה אֲשֶׁר־אַתֶּם הַבָּאִים שָׁם וַיִּקָּרֵא
שְׁמָהּ בָּמָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ל) לָכֵן

25. 26. Die jüd. Komm. erklären נתתי und ואטמא passivisch, Gott ließ es zu, daß sie schlechten Gesetzen nachwan-delten, und durch die Erstgeburt, die sie Gotte weihen sollten, sich verunreinigten. So Raschi: מסרתים ביד יצרם אותם מהתנות שחקקתי להם לקדש לי כל בכור מסרתים ביד יצרם להעביר לאותם בכורות להכשל und בעונם למולך הרי חקים לא טובים. Allein dem widerspricht sowohl das aktive und bestimmte נתתי, als auch daß ja diese Widerspenstigkeit Jisrael's vorher schon als stattgefunden, also von Gott zugelassen geschildert sind. Indem man also לא טובים nicht absolut verstehen muß, sondern לא טובים להם, ihnen leicht zum Schaden gereichend, so ist unsere Stelle so aufzufassen: Gott hat den Jisraeliten Satzungen geboten, bei welchen sie leicht zu Schaden kommen konnten, so daß sie ihnen zur besondern Prüfung wurden. Erinnern wir uns an die Prüfung Abraham's, an den Tod Nadab's und Abihu's, als sie falsch räucherten, an den Untergang Korach's und seiner Rotte, weil sie priesterlich fungirten, an die vielen Zeremonialgesetze, auf deren Verletzung Tod oder Ausrottung gesetzt war, so ist unsere Erklärung als richtig erwiesen. Aehnlich spricht schon Moscheh zu Jisr. 5. M. 8, 2. 3. 16., daß Gott die Jisr. „gedrückt" habe, um sie zu versuchen. Der Pr. hebt daher auch V. 26. die Zeremonialgesetze, namentlich die Opfergesetze (במתנותם), und hier wieder das Erstgeburtsgesetz hervor, mit den Worten von 2. M. 13, 12., (weshalb hier an ein Suppl. von באש nicht zu denken), weil bei diesen die Verletzung so leicht, und die Strafe so schwer war. — 27—29. Von Jisr. im hei-ligen Lande. Schon Raschi sieht in V. 29. ein Wortspiel, das wir (zum Theil nach de Wette) wiedergeben. Gebrauch und

also spricht der Herr, der Ewige: Wie? auf dem Wege eurer Väter verunreinigt ihr euch, und ihren Gräueln buhlet ihr nach; 31. und beim Darbringen eurer Gaben verunreinigt ihr euch mit all euren Götzen, eure Kinder durch das Feuer führend, bis auf diesen Tag: und ich sollte mich von euch erfragen lassen, Haus Jisrael? So wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige, ich lasse mich nicht von euch erfragen! 32. Und was euch durch den Geist fährt, es soll nimmer geschehen, da ihr sprechet: wir wollen wie die Völker werden, wie die Geschlechter der Länder, Holz und Stein anbetend! 33. So wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige, mit starker Hand und mit ausgerecktem Arm und mit ergossenem Grimme werd' ich über euch herrschen; 34. und werde euch aus den Völkern herausführen, und euch aus den Ländern sammeln, dahin ihr zerstreut worden, mit starker Hand und mit ausgerecktem Arme und mit ergossenem Grimme; 35. und werde euch in die Wüste der Völker bringen, und dort mit euch rechten, Angesicht zu Angesicht; 36. so wie ich mit euren Vätern rechtete in der Wüste des Landes Mizrajim, also werde ich mit euch rechten, spricht der Herr, der Ewige. 37. Und ich lasse euch unter der Ruthe hinwegziehen, und bringe euch in die Bande des Bundes, 38. und sondere die Widerspenstigen und von mir Abtrünnigen aus euch heraus: aus dem Lande ihres Aufenthalts werd'

אֱמֹר ׀ אֶל־בֵּית יִשְׂרָאֵל כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יֱהֹוִה הַבְדֶרֶךְ אֲבוֹתֵיכֶם אַתֶּם נִטְמְאִים
וְאַחֲרֵי שִׁקּוּצֵיהֶם אַתֶּם זֹנִים׃ (לא) וּבִשְׂאֵת
מַתְּנֹתֵיכֶם בְּהַעֲבִיר בְּנֵיכֶם בָּאֵשׁ אַתֶּם
נִטְמְאִים לְכָל־גִּלּוּלֵיכֶם עַד־הַיּוֹם וַאֲנִי
אִדָּרֵשׁ לָכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל חַי־אָנִי נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהֹוִה אִם־אִדָּרֵשׁ לָכֶם׃ (לב) וְהָעֹלָה
עַל־רוּחֲכֶם הָיוֹ לֹא תִהְיֶה אֲשֶׁר ׀ אַתֶּם
אֹמְרִים נִהְיֶה כַגּוֹיִם כְּמִשְׁפְּחוֹת הָאֲרָצוֹת
לְשָׁרֵת עֵץ וָאָבֶן׃ (לג) חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהֹוִה אִם־לֹא בְּיָד חֲזָקָה וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה
וּבְחֵמָה שְׁפוּכָה אֶמְלוֹךְ עֲלֵיכֶם׃ (לד)
וְהוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מִן־הָעַמִּים וְקִבַּצְתִּי
אֶתְכֶם מִן־הָאֲרָצוֹת אֲשֶׁר נְפוֹצֹתֶם בָּם
בְּיָד חֲזָקָה וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה וּבְחֵמָה שְׁפוּכָה׃
(לה) וְהֵבֵאתִי אֶתְכֶם אֶל־מִדְבַּר הָעַמִּים
וְנִשְׁפַּטְתִּי אִתְּכֶם שָׁם פָּנִים אֶל־פָּנִים׃
(לו) כַּאֲשֶׁר נִשְׁפַּטְתִּי אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם
בְּמִדְבַּר אֶרֶץ מִצְרָיִם כֵּן אִשָּׁפֵט אִתְּכֶם
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (לז) וְהַעֲבַרְתִּי אֶתְכֶם
תַּחַת הַשָּׁבֶט וְהֵבֵאתִי אֶתְכֶם בְּמָסֹרֶת
הַבְּרִית׃ (לח) וּבָרוֹתִי מִכֶּם הַמֹּרְדִים

v. 36. נ״א אֲבֹתֵיכֶם

Name dieses Götzendienstes ist den Jisr. verblieben. — 30. Der Pr. wendet sich nun wieder an die ihn befragt habenden Aeltesten, da ihnen nun klar sein wird, weshalb ihnen keine Antwort werde. — 32. Jisrael kann seiner Bestimmung nicht entsagen, kann nicht willkührlich seinen Beruf abschütteln. Was ihm von Gott wie ein Naturgesetz eingepflanzt ist, was es auch wiederholt frei über sich genommen, was nun ihm tief zur eigenen Natur geworden, dessen kann es sich nicht entäußern. — 33. Da also die Jisr. nicht freiwillig sich dem Einigen widmen, ganz Jisrael aber diesen Beruf nicht ablegen kann: so muß Gott durch den Gang des Geschickes eine Säuberung zu bewirken suchen. — 34. Während sonst das Herausführen und Sammeln der zerstreuten Jisraeliten nur zu ihrer Zurückführung nach Paläst., also aus der Begnadigung heraus angegeben wird: wird es eigenthümlicher Weise hier als zum Richten und Scheiden der Abtrünnigen von den Treuen geschehend erklärt, also im Zorne des Strafgerichts. — 35. 36. Wie sie ehemals aus Aeg. nach der Wüste geführt worden, woselbst das alte hartnäckige Geschlecht ausstarb, so sollen die Jisr. jetzt nach „der Wüste der Völker“ (wahrscheinlich die zwischen Judäa und Babylon), um da gerichtet zu werden. פנים אל פנים 2. M. 33, 11. — Die Wüste des Landes Aeg. ist die an Aeg. angrenzende, (nur durch das rothe Meer getrennte) arabische Wüste. — 37. Vorhergehende und nachfolgende Verse erweisen, daß die milde Auslegung der ersten Hälfte des V. (vgl. 3. M. 27, 32.) nach Rdak, Gott zählt wie ein Hirt die Jisr., daß keiner verloren gehe, falsch ist; vielmehr sollen sie, wie die Heerde unter dem Stabe der Hirten beim Ein- und Austreiben, hin-

ich sie führen, aber in das Land Jisrael sollen sie nicht kommen, daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin. 39. Ihr aber, Haus Jisrael, also spricht der Herr, der Ewige: gehet und dienet nur, ein Jeglicher seinen Götzen, und so fort, wenn ihr nicht auf mich hören wollet! Aber meinen heiligen Namen entweihet nicht ferner durch eure Gaben und mit euren Götzen. 40. Denn auf meinem heiligen Berge, auf dem Berge der Höhe Jisrael's, spricht der Herr, der Ewige, daselbst wird mir dienen das gesammte Haus Jisrael ganz und gar im Lande; dort werd' ich Wohlgefallen an ihnen haben, und dort werd' ich annehmen eure Heben und die Erstlinge eurer Gaben bei all eurem Heiligen. 41. Im lieblichen Geruch werd' ich an euch Wohlgefallen haben, so ich euch von den Völkern herausgeführt und aus den Ländern gesammelt habe, dahin ihr zerstreuet worden, und ich werde durch euch geheiligt werden vor den Augen der Völker. 42. Ihr aber werdet erkennen, daß ich der Ewige bin, so ich euch bringe in das Land Jisrael, in das Land, das euren Vätern zu geben ich meine Hand erhob. 43. Und dort werdet ihr eurer Wege und all eurer Werke gedenken, durch die ihr euch verunreinigt habet, und ihr werdet euch selbst anwidern ob all eurer bösen Thaten, die ihr verübtet. 44. Und ihr werdet erkennen, daß ich der Ewige bin, da ich mit euch verfahre um meines Namens willen, nicht eurem bösen Wandel und euren verderbten Werken gemäß, Haus Jisrael! spricht der Herr, der Ewige.

והפושעים בי מארץ מגוריהם אוציא
אותם ואל־אדמת ישראל לא יבוא
וידעתם כי־אני יהוה: (לט) ואתם בית־
ישראל כה־אמר ׀ אדני יהוה איש
גלוליו לכו עבדו ואחר אם־אינכם
שמעים אלי ואת־שם קדשי לא תחללו
עוד במתנותיכם ובגלוליכם: (מ) כי
בהר־קדשי בהר ׀ מרום ישראל נאם
אדני יהוה שם יעבדני כל־בית ישראל
כלה בארץ שם ארצם ושם אדרוש את־
תרומתיכם ואת־ראשית משאותיכם
בכל־קדשיכם: (מא) בריח ניחח
ארצה אתכם בהוציאי אתכם מן־העמים
וקבצתי אתכם מן־הארצות אשר נפצתם
בם ונקדשתי בכם לעיני הגוים: (מב)
וידעתם כי־אני יהוה בהביאי אתכם
אל־אדמת ישראל אל־הארץ אשר
נשאתי את־ידי לתת אותה לאבותיכם:
(מג) וזכרתם־שם את־דרכיכם ואת כל־
עלילותיכם אשר נטמאתם בם ונקטתם
בפניכם בכל־רעותיכם אשר עשיתם:
(מד) וידעתם כי־אני יהוה בעשותי
אתכם למען שמי לא כדרכיכם הרעים
וכעלילותיכם הנשחתות בית ישראל
נאם אדני יהוה:

v. 40. בנ״א תרומות

durchgehen, um die Schlechten von den Guten zu sondern. Raschi: Ruthe der Züchtigung. — 38. Wie die über 20 Jahre alten Jisr. aus Aeg. zogen und doch nicht nach Canaan kamen, sondern in der Wüste starben: so die Abgefallenen. „Das Land ihres Aufenthalts," ihrer Verbannung. — 39. Die Abgefallenen sollen sich daher lieber ganz und gar von Jisr. trennen, nicht aber Götzen dienen, und zugleich dem Einigen, so wie diesen zu befragen zum Propheten kommen: denn dadurch wird der Name Gottes entweiht. — 40. Denn im wiederhergestellten Jisr. wird der Götzendienst gänzlich geschwunden sein, weshalb die Abgefallenen dahin nicht gehören. בהר מרום ישראל 17, 23. תרמות 2. M. 29, 28. 3. M. 7, 14. 32. ראשית 2. M. 23, 19. 3. M. 2, 14. — 41. Ueber ריח ניחח s. I. S. 570. Vergl. zum Schlusse des V. 3. M. 23, 32. — 43. ונקטתם וגו׳ s. 6, 9. —

XV. Untergang Juda's.

21. 1. Und das Wort des Ewigen ward
mir, sprechend: 2. Menschensohn, richte dein Ant-
litz wider den Süden, und predige gegen den
Mittag, und weißsage wider den Wald des Ge-
fildes im Mittagsland, 3. und sprich zum Walde
des Mittagslandes: Höre das Wort des Ewi-
gen! Also spricht der Herr, der Ewige: Sieh'
ich zünd' in dir ein Feuer an, das verzehre alle
grünen Bäume und alle dürren Bäume in dir,
nicht erlösche die flammende Flamme, daß die
ganze Fläche von Mittag bis Mitternacht davon
verbrannt werde. 4. Da sehe alles Fleisch, daß
ich, der Ew'ge, es gezündet, nicht erlösche es.
5. Ich aber sprach: Ach, Herr, Ewiger! Diese
sprechen von mir: redet er nicht in Gleichnißre-
den? — 6. Da ward mir das Wort des Ewi-
gen, sprechend: 7. Menschensohn, richte dein Ant-
litz wider Jeruschalajim, und predige gegen die
Heiligthümer, und weißsage wider das Land
Jisrael, 8. und sprich zum Lande Jisrael: also

כא (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ דֶּרֶךְ תֵּימָנָה
וְהַטֵּף אֶל־דָּרוֹם וְהִנָּבֵא אֶל־יַעַר הַשָּׂדֶה
נֶגֶב׃ (ג) וְאָמַרְתָּ לְיַעַר הַנֶּגֶב שְׁמַע דְּבַר־
יְהוָה כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה הִנְנִי מַצִּית־
בְּךָ ׀ אֵשׁ וְאָכְלָה בְךָ כָל־עֵץ־לַח וְכָל־
עֵץ יָבֵשׁ לֹא־תִכְבֶּה לַהֶבֶת שַׁלְהֶבֶת
וְנִצְרְבוּ־בָהּ כָּל־פָּנִים מִנֶּגֶב צָפוֹנָה׃ (ד)
וְרָאוּ כָּל־בָּשָׂר כִּי אֲנִי יְהוָה בִּעַרְתִּיהָ לֹא
תִּכְבֶּה׃ (ה) וָאֹמַר אֲהָהּ אֲדֹנָי יֱהוִה הֵמָּה
אֹמְרִים לִי הֲלֹא מְמַשֵּׁל מְשָׁלִים הוּא׃
(ו) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ז) בֶּן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ אֶל־יְרוּשָׁלִַם
וְהַטֵּף אֶל־מִקְדָּשִׁים וְהִנָּבֵא אֶל־אַדְמַת
יִשְׂרָאֵל׃ (ח) וְאָמַרְתָּ לְאַדְמַת יִשְׂרָאֵל

21. Vierzehnte Strafrede: Untergang Juda's. In fünf Absätzen verfolgt der Pr. entwickelnd seinen Gedanken in dieser Rede. Er hebt an, in einem Gleichniß Juda Unheil zu verkünden, ein Feuer werde sich im Walde des Südlandes (Juda) entzünden, und den ganzen Wald verzehren (1—4). Aber der Einwand der Jisr., daß der Pr. doch immer nur in Gleichnissen rede, (während die Wirklichkeit nackt und bestimmt sich ausspricht) V. 5., entzündet den Pr.; er wendet sich direkt gegen Juda und Jerusch. und verkündet ihnen das Schwert des Strafgerichts (6—11.). Durch die Versicherung aber, daß diese Verkündigung bald eintreffe (12.), erhitzt sich der Pr. noch mehr, und so beschreibt er in einem dritten Absatze (13—22.) die furchtbare Schärfe und Wirkung des Schwertes. Im vierten Absatz stellt der Pr. dar, wer dieses Schwert des Strafgerichts führen werde, nämlich der König von Babel, und wie dieser zwei Wege vor sich haben werde, gen Jerusch. und gen die Ammoniter. Zuerst rückt er gegen Jerusch., entthront den König, tilgt Juda (23—32.). Dann aber, im fünften Absatz, läßt er ihn gegen Ammon ziehen und gleiche Vernichtung über dasselbe bringen (33—37.). Die Rede ist im äußersten Feuer abgefaßt, das für seine leidenschaftlichen Gefühle kaum den Ausdruck finden kann, und deshalb den einmal gefundenen mit immer schärferm Nachdruck wiederholt. Ruhiger beginnend, und deshalb im Anfange ein sinniges Bild ausführend, steigert sie sich in wilder Hast, wie sie einerseits auf die Ungläubigkeit der Hörer, andrerseits auf die Schrecken der Verwirklichung trifft. — 1. Erster Absatz (1—5.) — 2. שים פניך als Aufforderung zur Strafrede gegen einen bestimmten Gegenstand 6, 2. 13, 17. דרך תימנה soll die Richtung, wohin er das Antlitz wende, und damit zugleich den Gegenstand der Rede bezeichnen, Juda, das vom Strome Chebar aus, südwärts lag, überhaupt aber נגב genannt wird 1. M. 12, 9. 20, 1. und öft. Der Abwechselung wegen sind hier drei Wörter für denselben Gegenstand gewählt. V. 7. wird תימנה mit Jerusch., דרום mit den Heiligthümern, und נגב mit dem Lande Jisr. erklärt. „Der Wald," weil Juda sehr gebirgig, und diese Berge öfter mit Wald besetzt waren: besonders jedoch des Gleichnisses wegen gewählt, da das Feuer die Bäume des Waldes verzehren soll; so wird des Gleichnisses wegen Aegypten mit einem Walde verglichen Jirm. 46, 23. — 3. „Alle grünen Bäume und alle dürren Bäume" d. h. Alle ohne Ausnahme, da die grünen, saftreichen Bäume dem Feuer länger widerstehen vgl. 17, 24. Ganz Juda soll untergehen, was in ihm noch tauglich oder untauglich ist, wie V. 8. erklärt „den Gerechten und den Frevler." שלהבת (Jjob 15, 30. H. L. 8, 6.) zur Verstärkung des einfachen להבת. כל פנים einfach die ganze Oberfläche des Landes (Schnurrer), denn vom Verbrennen der Angesichter kann nicht gesprochen werden. Raschi: alle Menschen. — 5. Die Hörer schenken dem Pr. darum weniger Glauben, weil er seine Weißsagungen in Gleichnisse hüllt, und nicht mit dürren Worten sich ausspricht, indem sie jene mehr für Drohung als Wahrsagung halten, vgl. 12, 27. — 6. Zweiter Absatz (6—12.). — 7. Die Erklärung des vorhergegangenen

כֹּה אָמַר יְהוָה הִנְנִי אֵלַיִךְ וְהוֹצֵאתִי חַרְבִּי
מִתַּעְרָהּ וְהִכְרַתִּי מִמֵּךְ צַדִּיק וְרָשָׁע׃
(ט) יַעַן אֲשֶׁר־הִכְרַתִּי מִמֵּךְ צַדִּיק וְרָשָׁע
לָכֵן תֵּצֵא חַרְבִּי מִתַּעְרָהּ אֶל־כָּל־בָּשָׂר
מִנֶּגֶב צָפוֹן׃ (י) וְיָדְעוּ כָּל־בָּשָׂר כִּי אֲנִי
יְהוָה הוֹצֵאתִי חַרְבִּי מִתַּעְרָהּ לֹא תָשׁוּב
עוֹד׃ (יא) וְאַתָּה בֶן־אָדָם הֵאָנַח
בְּשִׁבְרוֹן מָתְנַיִם וּבִמְרִירוּת תֵּאָנַח
לְעֵינֵיהֶם׃ (יב) וְהָיָה כִּי־יֹאמְרוּ אֵלֶיךָ
עַל־מָה אַתָּה נֶאֱנָח וְאָמַרְתָּ אֶל־שְׁמוּעָה
כִי־בָאָה וְנָמֵס כָּל־לֵב וְרָפוּ כָל־יָדַיִם
וְכִהֲתָה כָל־רוּחַ וְכָל־בִּרְכַּיִם תֵּלַכְנָה מַּיִם
הִנֵּה בָאָה וְנִהְיָתָה נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃
(יג) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(יד) בֶּן־אָדָם הִנָּבֵא וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר
יְהוָה אֱמֹר חֶרֶב חֶרֶב הוּחַדָּה וְגַם־מְרוּטָה׃
(טו) לְמַעַן טְבֹחַ טֶבַח הוּחַדָּה לְמַעַן הֱיֵה־
לָהּ בָּרָק מֹרָטָּה אוֹ נָשִׂישׂ שֵׁבֶט בְּנִי

פתח באתנח v. 11.

spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich will an
dich, und ziehe mein Schwert aus seiner Scheide,
und tilge aus dir Gerechte und Frevler! 9. Die-
weil ich aber aus dir Gerechte und Frevler til-
gen will, darum soll mein Schwert fahren aus
seiner Scheide wider alles Fleisch von Mittag bis
Mitternacht. 10. Da erkenne alles Fleisch, daß
ich, der Ewige, mein Schwert gezogen aus sei-
ner Scheide: nicht fährt es zurück. 11. Du aber,
Menschensohn, seufze! Wie mit zerbrochenen Len-
den und in bitteren Schmerzen seufze vor ihren
Augen. 12. Und es sei, so sie zu dir sprechen:
Worüber seufzest du? so sprich: Ueber das Ge-
rücht, daß es kommt, und jegliches Herz zer-
schmilzt, und alle Hände erschlaffen, und jeder
Geist verzagt, und alle Knieen zerfließen in Was-
ser: siehe, es kommt und geschieht! spricht der
Herr, der Ewige. — 13. Und das Wort des
Ewigen ward mir, sprechend: 14. Menschensohn,
weißsage und sprich: also spricht der Herr, der
Ewige: sprich: Schwert, Schwert! geschärft und
auch gewetzt! 15. Um zu schlachten ist es ge-
schärft, um zu blitzen, gewetzt! — oder sollten
vielmehr wir uns freuen der Zuchtruthe meines

Gleichnisses, aber in einem neuen Gleichniß. — 8. Statt des Feuers im ersten Gleichniß wird nun das Schwert gebraucht als Instrument der Vernichtung. Vorerst wird nur allgemein Gott als die Vernichtung durch's Schwert bewerkstelligend dargestellt, später der König von Babel als Träger des Schwertes. Der fromme Einwand, daß Gott den Gerechten nicht tilge, veranlaßte schon den Targ., die Gerechten auswandern, die Frevler vernichten zu lassen. R. Thanchum will unter dem Gerechten den verstehen, welcher den Isr. gerecht scheine. Wir haben aber die Sache nicht zu urgiren, es soll nur die allgemeine Kalamität bezeichnet werden, welche Alle in den Abgrund reißt. — 11. Wer aus großem Kummer seufzt, dem ist, als ob ihm die Lenden zerbrochen wären (Rdak). Der Muth, die Kraft des Anstrebens liegt dem Hebräer in den Lenden „gürte deine Lenden" u. dgl. Das Gegentheil die Verzweiflung ist ihm nun „Bruch der Lenden." — 12. Vgl. 7, 17. 26. Jesch. 61, 3. — 13. Dritter Absatz (13—22.). Während der zweite Absatz das Schwert nur aus der Scheide ziehen läßt, beschreibt dieser dritte auf die leidenschaftlichste Weise die Eigenschaften des Schwertes. — 14. Geschärft in Bezug auf die Schneide, gewetzt in Bezug auf die Seitenflächen. — 15. Die Worte או נשיש וגו׳ bieten die größten Schwierigkeiten dar, und haben zwar sehr verschiedene, aber noch keine genügende Erklärung gefunden. Es ist dies darum der Fall gewesen, weil man den ganzen Zusammenhang zu wenig beachtet hat. Unsre Worte müssen mit V. 18. genau in Verhältniß gebracht werden, theils weil die שבט מאסת in beiden erscheint, theils weil V. 18. eben so unverständlich wie או נשיש וגו׳ erscheint, theils endlich weil, wenn wir beide hinwegnehmen, der Zusammenhang klar und einfach ist. Mit V. 16. wird die vor או נשיש abgebrochene Rede fortgesetzt, so wie sich auch V. 19. an V. 17. sehr gut anschließt. Aus diesem Grunde müssen או נשיש und V. 18. als Zwischensätze, Parenthesen angesehen werden, die uns auf einen andern Boden versetzen, als die Rede selbst. Zwischen או נשיש und V. 18. steht זעק והליל „schreie und heule," wozu או נשיש einen Gegensatz bildet, der jedoch vorausgenommen ist, da schreien und heulen vom Standpunkt der Rede das Natürliche, Logische ist. V. 18. giebt aber einen Grund an für den ganzen Vorgang dieses Strafgerichts, das zum

Sohnes, der kein Baum widersteht? — 16. Und er gab es zum Wetzen, in die Faust es zu fassen; geschärft ist das Schwert, und gewetzt ist es, um's in die Hand des Würgers zu geben. 17. Schrei und heule, Menschensohn, denn dies kommt wider mein Volk, dies wider alle Fürsten Jisrael's; hingestreckt werden dem Schwerte sie sein sammt meinem Volke: darum schlag' auf die Hüfte. 18. — Denn eine Läuterung (muß geschehen), und was, wenn auch die unwiderstehliche Zuchtruthe nicht wäre? — spricht der Herr, der Ewige. 19. Du aber, Menschensohn, weissage und schlage die Hände zusammen! und wiederholt werde zum dritten Male: Schwert, Schwert der Erschlagenen, Schwert des großen Erschlagenen ist es, das ihnen auflauert. 20. Um die Herzen verzagt und Viele straucheln zu machen, leg' ich das Schlachten des Schwertes an all ihre Thore. Ach, zum Blitzen gemacht, zum Schlachten gewetzt! 21. Nimm dich zusammen, fahre rechts, richte dich, fahre links, wohin deine Schneide gerichtet ist!

מאסת כל־עץ׃ (טו) ויתן אתה למרטה
לתפש בכף היא הוחדה חרב והיא
מרטה לתת אותה ביד־הורג׃ (יז) זעק
והילל בן־אדם כי־היא היתה בעמי היא
בכל־נשיאי ישראל מגורי אל־חרב היו
את־עמי לכן ספק אל־ירך׃ (יח) כי בחן
ומה אם־גם־שבט מאסת לא יהיה נאם
אדני יהוה׃ (יט) ואתה בן־אדם
הנבא והך כף אל־כף ותכפל חרב
שלישתה חרב חללים היא חרב חלל
הגדול החדרת להם׃ (כ) למען ׀ למוג
לב והרבה המכשלים על כל־שעריהם
נתתי אבחת־חרב אח עשויה לברק
מעטה לטבח׃ (כא) התאחדי הימני
השימי השמילי אנה פניך מעדות׃

v. 21. נ״א מֻעָדוֹת

„Schreien und Heulen" veranlaßt, nämlich כי בוחן „denn eine Läuterung" sc. muß vor sich gehen, wozu gefügt wird: wenn nun auch die Zuchtruthe nicht vorhanden wäre, sc. müßte doch die Läuterung auf irgend eine Weise bewerkstelligt werden. Hieraus folgt, daß או נשיש וגו׳ einen in Parenthese eingeschobenen Gegensatz zu dem „Schreien und Heulen" giebt, der über den gewöhnlichen Boden des Pr. hinweghebt, und das Strafgericht von einem höhern Gesichtspunkte betrachtet. Indem nämlich bei der Schilderung des geschärften und gewetzten Schwertes das Heulen und Schreien über dessen Wirkung vorausgesetzt wird, frägt sich der Pr. parenthetisch „oder sollte man sich dieser Zuchtruthe freuen?" da, wie er V. 18. auseinandersetzt, eine Läuterung vor sich gehen muß. Schwerfällig ist noch erstens das בני, welches V. 18. als einen nicht nothwendigen Zusatz zu שבט erweist. Zunz wollte es ני (נהי) mit ב erklären, wofür sich 27, 32. בניהם ein zweideutiger Belag findet „mit Geheul." Indeß in der Nähe von נשיש hat שבט בני die Zuchtruthe, die meinen Sohn (Jisrael) trifft, einen guten Sinn. Zweitens שבט מאסת, wo schon auffällig, daß שבט weiblich genommen, was jedoch V. 18. als bestimmt erweist. Um das „verachtend jeden Baum" zu verstehen, muß man שבט Ruthe, Stab in seinem Gegensatz zum Baum hervorheben. Die Ruthe, die nur ein Theil eines Baumes ist, verachtet alle Bäume, d. h. sie ist stärker als alle Bäume, ihr widersteht Niemand. Wir führen nur noch einige Uebersetzungen an: de Wette: „Oder sollen wir uns freuen? Der Stamm meines Sohnes verachtet alles Holz." Zunz: „ein funkelndes (שיש in der Urbedeutung) Wehe (אוי), eine Geißel mit Geheul, keines Baumes achtend." — 17. מגורי von מגר hingeworfen, übergeben R. Jon., Rdak, Schnurrer. Hingegen Targ. Raschi von גור versammeln. Auf die Hüfte schlagen, Zeichen des Kummers Jirm. 31, 19. — 18. S. zu V. 15. בחן besonders vom Läutern des Metall's Jirm. 9, 6. Die Erkl. verstanden den V. darum nicht, weil sie בחן als Perfekt. faßten „ist geschehen," während es als Futur. zu fassen ist „muß geschehen." De Wette: „die Probe ist gemacht; und wie, wenn auch der verachtende Stamm nicht mehr sein wird?" Zunz: „Denn Prüfung ist geschehen, aber was frommt es, wenn selbst die alles verachtende Geißel nichts ist?"— was Alles keinen Sinn giebt. — 19. Die Verdoppelung des Schwertes bis zum dritten Male (תכפל paronomastisch zu כף) kann nur als eine Wiederholung der Drohung: das Schwert kommt, gefaßt werden, nachdem V. 8. und 14. schon zweimal die Drohung ausgesprochen ist, da ja kein dreifaches Schwert kommt. חלל גדול ist eine Steigerung von חללים, ganz Jisr. umfassend. החדרת Rdak: האורבת בחדר das im Innern auflauert, And.: החרדת das schreckt. — 20. אבחת ἅπ. λεγ. Raschi von נבח Geheul; And. Drohung; doch ist schon alt die Konjektur טבחת Sept. Targ. Ra=

(כב) וְגַם־אֲנִי אַכֶּה כַפִּי אֶל־כַּפִּי וַהֲנִחֹתִי
חֲמָתִי אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי׃ (כג) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (כד) וְאַתָּה בֶן־
אָדָם שִׂים־לְךָ ׀ שְׁנַיִם דְּרָכִים לָבוֹא חֶרֶב
מֶלֶךְ־בָּבֶל מֵאֶרֶץ אֶחָד יֵצְאוּ שְׁנֵיהֶם וְיָד
בָּרֵא בְּרֹאשׁ דֶּרֶךְ־עִיר בָּרֵא׃ (כה) דֶּרֶךְ
תָּשִׂים לָבוֹא חֶרֶב אֵת רַבַּת בְּנֵי־עַמּוֹן
וְאֶת־יְהוּדָה בִירוּשָׁלִַם בְּצוּרָה׃ (כו) כִּי־
עָמַד מֶלֶךְ־בָּבֶל אֶל־אֵם הַדֶּרֶךְ בְּרֹאשׁ
שְׁנֵי הַדְּרָכִים לִקְסָם־קָסֶם קִלְקַל בַּחִצִּים
שָׁאַל בַּתְּרָפִים רָאָה בַּכָּבֵד׃ (כז) בִּימִינוֹ
הָיָה ׀ הַקֶּסֶם יְרוּשָׁלִַם לָשׂוּם כָּרִים לִפְתֹּחַ
פֶּה בְּרֶצַח לְהָרִים קוֹל בִּתְרוּעָה לָשׂוּם
כָּרִים עַל־שְׁעָרִים לִשְׁפֹּךְ סֹלְלָה לִבְנוֹת
דָּיֵק׃ (כח) וְהָיָה לָהֶם כִּקְסָום־שָׁוְא

v. 28. יתיר ו׳

22. Auch ich werde meine Hände zusammenschla-
gen und meinen Grimm stillen: ich, der Ewige,
hab' es geredet. — 23. Und das Wort des Ewigen,
ward mir, sprechend: 24. Du aber, Menschensohn,
richte dir zwei Wege zu, auf denen das Schwert des
Königs von Babel komme; von Einem Lande sol-
len beide auslaufen; und einen Ort bereite, am
Anfange des Weges nach einer Stadt bereite ihn.
25. Einen Weg richte zu, daß das Schwert komme
gen Rabbath der Söhne Ammons, und einen gen
Jehudah im befestigten Jeruschalajim. 26. Denn
der König von Babel steht an der Wegscheide, am
Anfang der beiden Wege, um sich wahrsagen zu las-
sen; er schüttelt die Pfeile, befrägt die Theraphim,
beschaut die Leber. 27. In seiner Rechten liegt
das Loos Jerüschalajim, Mauerbrecher zu richten,
den Mund zu öffnen mit Mordruf, die Stimme
mit Kriegesgeschrei zu erheben; Mauerbrecher
wider die Thore zu richten, einen Wall aufzu-
schütten, ein Bollwerk zu bauen. 28. Ihnen wird's
ein trügerisch Loos dünken, ihnen, die sich doch
mit Eiden verschworen; er aber bringt die Schuld

schi, Gesenius. מעטה am besten wie מרט geglättet, arab. صعط, vertritt die Stelle von ההדה V. 15. — 21. Anrede an das Schwert, nach allen Seiten hin zu wüthen. Das השימי bestimmt dem התאחדי seine Bedeutung sich zusammen nehmen, alle Kräfte vereinigen. — 23. Vierter Absatz (23—32.). — 24. Beiläufig bemerkend, daß das Schwert des Strafgerichts vom Könige von Babel geführt werde, stellt der Pr. dar, daß dieser eben so gegen die Ammoniter wie gegen Juda losbrechen soll, und es nun die Frage sei, gegen wen er's zuerst ziehe, was sich durch ein Orakel, also durch Gottes Bestimmung, dahin entscheidet, daß er zuerst gegen Jerusch. aufbricht. יד Ein. Zeichen, And. richtiger ein Ort, wo sich eben die beiden Wege trennen. — 25. Rabbath Ammon s. S. 72. Rdak: יהודה שיושב בירושלם שהיא עיר בצורה וחזקה. — 26. Nebuch. kann sich nicht selbst entscheiden, wohin er zuerst ziehe, und befrägt daher das Orakel. Es wird ein dreifaches angegeben: 1) die Pfeile schütteln, was sehr verbreitet, aber auch sehr verschiedener Art war. Gewöhnlich wurde eine Anzahl Pfeile bezeichnet, korrespondirend mit den fraglichen Gegenständen, den Namen der Städte oder Nationen, die in Betracht kamen. Der erstgezogene Pfeil entschied. Bei den Arabern waren drei unbefiederte Pfeile in Gebrauch, achdad oder azlam genannt, auf dem einem stand: „Befiehl mir, Herr," auf dem zweiten „Verbiete, Herr," und der dritte war blank. Der erste Pfeil gab eine bejahende, der zweite eine verneinende Antwort, beim dritten wurde noch einmal gezogen. Oder es wurde ein Pfeil senkrecht in die Höhe geworfen, und nach dessen Richtung schlug man den Weg ein. 2) Das Befragen der Teraphim, s. 1. S. 162. 3) Das Leberbeschauen, Hepatoskopie, das Vorzüglichste bei dem Orakel der Eingeweide der Opferthiere. Die Leber wurde zuerst betrachtet, und verkündete sie Unglück, so wurden die anderen Theile gar nicht angesehen. War die Leber von gesunder Farbe und Beschaffenheit, oder ihr Kopf war breit oder doppelt, oder es waren zwei Lebern, oder die Lappen waren einwärts gebogen: so waren dies höchst günstige Zeichen. War sie aber trocken, oder ein Band zwischen den Theilen, oder ein Lappen mangelte, oder gar die ganze Leber fehlte — dann war nur Mißgeschick zu erwarten. Hatte die Leber Geschwüre, war sie hart, dünn, oder mißfarbig ff., so waren Gefahren vorhanden. Die Zeichen auf der konkaven Seite der Leber betrafen die Person oder Familie des Opfernden, die auf dem Rücken, dessen Feinde. — 27. Das Orakel wies den Nebuch. an, gegen Jerusch. zu ziehen und es zu belagern, vgl. S. 1151. Die Bedeutung des רצח wird durch das parallele תרועה bestimmt; צרח dafür zu stellen ist unnöthig. — 28. Der Sinn des V. ist bis auf die Worte שבעי שבעות להם klar; den Isr. wird diese Weißsagung als falsch erscheinen; den Babyloniern nämlich verbürgt das Orakel glücklichen Erfolg, den Isr. scheint

in Erinnerung, auf daß sie gefangen werden.
29. Darum spricht also der Herr, der Ewige:
Dieweil er euch eure Schuld in Erinnerung ge=
bracht, indem eure Frevelthaten enthüllt, eure
Sünden sichtbar wurden in all euren Werken, die=
weil sie euch in Erinnerung gebracht worden, wer=
det ihr von seiner Hand gefangen. 30. Du aber,
entwürdigter Frevler, Fürst Jisrael's, dessen Tag
gekommen zur Zeit der Strafe des Endes! 31. Al=
so spricht der Herr, der Ewige: Abgerissen der
Kopfbund, hinweggenommen die Krone; diese
bleibt nimmer so! das Niedrige erhöht, das Hohe
erniedrigt! 32. Zerstören, zerstören, zerstören werd'
ich sie; auch soll diese nicht sein, bis da kommt,
dem das Gericht gebührt und ich gebe! 33. Du
aber, Menschensohn, weißsage und sprich: also
spricht der Herr, der Ewige, von den Söhnen Am=
mon's und von ihrem Hohne, und sprich: Schwert,
Schwert, gezückt zum Schlachten, gewetzt zum
Verzehren, um zu blitzen, 34. während man Trug
dir prophezie, dir Lug weißsagte, um dich zu den
Hälsen erschlagener Frevler zu legen, deren Tag ge=
kommen zur Zeit der Strafe des Endes. 35. Bring's
in seine Scheide zurück! An dem Orte, wo du ge=

בְּעֵינֵיהֶם שְׁבֻעֵי שְׁבֻעוֹת לָהֶם וְהוּא־
מַזְכִּיר עָוֺן לְהִתָּפֵשׂ׃ (כט) לָכֵן כֹּה־אָמַר
אֲדֹנָי יֱהֹוִה יַעַן הַזְכַּרְכֶם עֲוֺנְכֶם בְּהִגָּלוֹת
פִּשְׁעֵיכֶם לְהֵרָאוֹת חַטֹּאותֵיכֶם בְּכֹל
עֲלִילוֹתֵיכֶם יַעַן הִזָּכֶרְכֶם בַּכַּף תִּתָּפֵשׂוּ׃
(ל) וְאַתָּה חָלָל רָשָׁע נְשִׂיא יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־
בָּא יוֹמוֹ בְּעֵת עֲוֺן קֵץ׃ (לא) כֹּה
אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה הָסִיר הַמִּצְנֶפֶת וְהָרִים
הָעֲטָרָה זֹאת לֹא־זֹאת הַשָּׁפָלָה הַגְבֵּהַ
וְהַגָּבֹהַ הַשְׁפִּיל׃ (לב) עַוָּה עַוָּה עַוָּה
אֲשִׂימֶנָּה גַּם־זֹאת לֹא הָיָה עַד־בֹּא אֲשֶׁר־
לוֹ הַמִּשְׁפָּט וּנְתַתִּיו׃ (לג) וְאַתָּה בֶן־
אָדָם הִנָּבֵא וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה
אֶל־בְּנֵי עַמּוֹן וְאֶל־חֶרְפָּתָם וְאָמַרְתָּ חֶרֶב
חֶרֶב פְּתוּחָה לְטֶבַח מְרוּטָה לְהָכִיל לְמַעַן
בָּרָק׃ (לד) בַּחֲזוֹת לָךְ שָׁוְא בִּקְסָם־לָךְ
כָּזָב לָתֵת אוֹתָךְ אֶל־צַוְּארֵי חַלְלֵי רְשָׁעִים
אֲשֶׁר־בָּא יוֹמָם בְּעֵת עֲוֺן קֵץ׃ (לה) הָשַׁב

dieses Orakel nichtig, so daß sie sich deshalb nicht fürchten. Aber der König von Babel bringt die Schuld der Jisr. in die Erinnerung, und wenn also auch das Orakel nichtig ist, so müssen doch die Jisr. besiegt, Jerusch. eingenommen werden, wegen ihrer Schuld. Frägt man nun, welche diese Schuld sei, so hat sie der Prophet proleptisch durch שבעי שבעות להם ausgesprochen: die Jisr. haben dem Könige von Babel Treue zugeschworen, aber sie gebrochen. Rdak: die Jisr., gestützt auf die Aussage falscher Pr., daß Jerusch. nicht erobert würde, halten jenes Orakel für falsch, um so mehr als ihnen die Babylonier den Bestand zugeschworen, Nebuch. aber erinnert daran, daß die Jisr. ihren Eid gebrochen. Targ. Raschi erkl.: 49 mal habe Nebuch. das Orakel gefragt, und jedesmal habe es ihn darauf hingewiesen, Jerusch. zu belagern. — 29. Gott bestätigt nun, daß sie wegen ihrer Schuld, die Nebuch. in Erinnerung gebracht, allerdings unterliegen werden. Dies wird mit den Schlußworten: הזכרכם בכף תתפשו ausgedrückt. Des Nachdrucks wegen wird יען הזכרכם vorher weitläufiger auseinandergesetzt. — 30. Vom Volke wendet sich der Pr. zum Könige Zidk. חלל Targ. Todeswürdig. בעת עון קץ steht 35, 5. parallel mit בעת איד „in der Zeit, wo die Schuld das Ende herbeiführt." (Rdak). — 31. Dem Zidk. wird die königliche Würde genommen. Obgleich מצנפת eigentlich die Hohenpriestermütze ist (2. M. 28, 4.), doch hier mit עטרה ziemlich gleichbedeutend, vgl. Jesch. 62, 3. זאת לא זאת auf עטרה, And. neutr. Der jetzige Zustand soll nicht so bleiben. „Das Niedrige ff." allgemeine Sentenz, wie 17, 24. 1. Schem. 2, 5. Jesch. 2, 12. und öfter. — 32. עוה auf עטרה Rdak. Die jisraelitische Krone soll Keinem mehr werden, bis der einstige Sproß David's kommt, der das Recht ausübt. Fälschlich wird es von den Erkl. auf Nebuch. oder Serubabel bezogen. Vgl. 37, 24. Jesch. 16, 5. Jirm. 23, 5. — 33. Fünfter Absatz (33 — 37.). Ist aber der König von Babel an jenem Scheidewege nicht gegen die Ammoniter, sondern gegen Jerusch. gezogen, und haben jene über den Sturz Juda's gefrohlockt: so wird doch Nebuch. von Juda gegen die Ammoniter ziehen, und diese werden gleiches Schicksal erleiden. Der Pr. sah voraus, daß die Ammon. (s. S. 131.) wie andere Nachbarvölker über den Fall Juda's frohlocken, und den Juden noch dazu Böses bereiten werden. Nach Joseph. sind die Ammoniter und Moabiter im fünften Jahre nach der Zerstörung Jerusch.'s vom Nebuch. gedemüthigt worden. — 34. Auch die Ammoniter wurden durch falsche Pr. irre geleitet, daß sie sich sicher

אֶל־תַּעְרָהּ בִּמְקוֹם אֲשֶׁר־נִבְרֵאת בְּאֶרֶץ
מְכֻרוֹתַיִךְ אֶשְׁפֹּט אֹתָךְ׃ (לו) וְשָׁפַכְתִּי
עָלַיִךְ זַעְמִי בְּאֵשׁ עֶבְרָתִי אָפִיחַ עָלָיִךְ
וּנְתַתִּיךְ בְּיַד אֲנָשִׁים בֹּעֲרִים חָרָשֵׁי
מַשְׁחִית׃ (לז) לָאֵשׁ תִּהְיֶה לְאָכְלָה דָּמֵךְ
יִהְיֶה בְּתוֹךְ הָאָרֶץ לֹא תִזָּכֵרִי כִּי אֲנִי
יְהוָה דִּבַּרְתִּי׃

כב (א) ○ וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) וְאַתָּה בֶן־אָדָם הֲתִשְׁפֹּט הֲתִשְׁפֹּט אֶת־
עִיר הַדָּמִים וְהוֹדַעְתָּהּ אֵת כָּל־תּוֹעֲבוֹתֶיהָ׃
(ג) וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה עִיר
שֹׁפֶכֶת דָּם בְּתוֹכָהּ לָבוֹא עִתָּהּ וְעָשְׂתָה
גִלּוּלִים עָלֶיהָ לְטָמְאָה׃ (ד) בְּדָמֵךְ אֲשֶׁר־
שָׁפַכְתְּ אָשַׁמְתְּ וּבְגִלּוּלַיִךְ אֲשֶׁר־עָשִׂית
טָמֵאת וַתַּקְרִיבִי יָמַיִךְ וַתָּבוֹא עַד־שְׁנוֹתָיִךְ
עַל־כֵּן נְתַתִּיךְ חֶרְפָּה לַגּוֹיִם וְקַלָּסָה
לְכָל־הָאֲרָצוֹת׃ (ה) הַקְּרֹבוֹת וְהָרְחֹקוֹת
מִמֵּךְ יִתְקַלְּסוּ־בָךְ טְמֵאַת הַשֵּׁם רַבַּת
הַמְּהוּמָה׃ (ו) הִנֵּה נְשִׂיאֵי יִשְׂרָאֵל אִישׁ
לִזְרֹעוֹ הָיוּ בָךְ לְמַעַן שְׁפָךְ־דָּם׃ (ז) אָב

הפטרת אחרי מות v. 1.

schaffen wardst, in dem Lande deines Ursprungs werd' ich dich richten, 36. und meinen Grimm über dich ergießen, meines Zornes Feuer wider dich anfachen, und dich geben in die Hand wüthender Männer, kundig zu verderben. 37. Dem Feuer selbst sollst du zum Fraße sein, dein Blut im Lande fließen, nicht soll deiner gedacht werden! denn ich, der Ewige, hab' es geredet.

XVI. Jisrael's Entartung und Strafe.

22. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Du aber, Menschensohn, rechte, ja, rechte mit der Stadt der Blutschuld, und thue ihr kund all ihre Gräuel, 3. und sprich: also spricht der Herr, der Ewige: Stadt, die Blut in ihrer Mitte vergießt, daß ihre Zeit komme, und sich Götzen bildet, sich zu verunreinigen. 4. Durch dein Blut, das du vergießest, verschuldest du dich, und durch deine Götzen, die du bildest, verunreinigst du dich, und verbringest deine Tage, und kommest zu deinen Jahren: darum mach' ich dich den Völkern zum Hohn, und allen Ländern zum Spott. 5. Die dir nahen und fernen werden dein spotten, die du befleckten Namens, groß an Verwirrung. 6. Siehe, die Fürsten Jisrael's, Jeglicher ist seines Armes mächtig in dir, um Blut zu vergießen. 7. Vater und Mut-

glaubten, während das Unheil sie ereilte. Vgl. V. 30. — 35. Die Ammoniter sollen sich nicht zur Wehre setzen, denn sie werden in ihrem eigenen Lande heimgesucht. מכרותיך 16, 3. — 37. Raschi hält V. 34—37. über die Chaldäer ausgesagt. —

22. Funfzehnte Strafrede: Entartung Jisrael's und seine Strafe. In drei Absätzen schildert die Rede bestimmt und offen die schrecklichen Verbrechen, die in Jerusch. vollführt werden, und welche die Strafe Gottes über das Volk unwiderruflich und bald herbeirufen. Er zählt im ersten Absatz (2—16) die Frevel alle auf, die in Jerusch. heimisch geworden, und in denen die Fürsten mit Beispiel vorangingen: Zerstreuung, tiefe Erniedrigung wird die Folge sein. Im Gleichniß faßt dies der zweite Absatz (17—22.) allgemein zusammen, eine furchtbare Schmelzung der Schlacken, zu denen Jisr. geworden, verkündend. Wie aber zum Belege dieses allgemeinen Vorwurfs, wendet im dritten Absatz (23—31.) der Pr. sich zu den einzelnen Ständen des Volkes, Propheten, Priester, Fürsten, Volk, ihre Verworfenheit kurz bezeichnend, in der sie die Strafe Gottes über sich herbeiziehen. — 1. Erster Absatz (1—16.). — 2. S. 20, 4. „Die Stadt der Blutschuld" Jeruschalajim. — 3. „Ihre Zeit," die Zeit ihres Untergangs, Targ. — 4. Da mit על כן erst die Strafe eingeführt wird, so sollen die Worte vorher bezeichnen, daß Jerusch. alle ihre Tage und Jahre mit Blutvergießen und Götzengräueln verbracht habe. — 6. Raschi, Rdak trennen die beiden Vershälften, indem sie die erste erklären, jeder gilt nach seiner Macht, Gewalt. — 7. Nach diesen allgemeinen Beschuldigungen, Aufzählung der einzelnen Ver-

ter mißachten sie in dir, üben Berückung am
Fremdling in deiner Mitte, bedrücken Waise und
Witwe in dir. 8. Meine Heiligthümer verach-
test und meine Ruhetage entweihest du. 9. Ver-
leumder sind in dir, um Blut zu vergießen, und
auf den Bergen essen sie in dir, Unzucht treiben
sie in deiner Mitte. 10. Die Scham des Va-
ters entblößt man in dir, das in seiner Abson-
derung unreine Weib beschläft man in dir.
11. Einer treibt mit des Andern Weibe Gräuel,
und verunreinigt seine Schnur mit Unzucht, und
beschläft seine Schwester, seines Vaters Tochter,
in dir. 12. Bestechung nimmt man in dir, um
Blut zu vergießen, Wucher und Uebermaß nimmst
du, und bereicherst dich an deinem Nächsten durch
Berückung, mich aber vergissest du, spricht der
Herr, der Ewige. 13. Und siehe, ich schlage meine
Hände zusammen über deine Gewinnsucht, die
du übest, und über dein Blut, das in deiner
Mitte vergossen wird. 14. Wird dein Muth be-
stehen, oder deine Hände stark bleiben in den Ta-
gen, da ich mit dir verfahren werde? Ich, der
Ewige, hab' es geredet, und thu' es. 15. Ich
werde dich zerstreuen unter die Völker, und dich
verjagen in die Länder, und deiner Unreinigkeit
ein Ende machen an dir. 16. Und du wirst durch
dich selbst entweiht vor den Augen der Völker,
und wirst erkennen, daß ich der Ewige bin. —
17. Und das Wort des Ewigen ward mir, spre-
chend: 18. Menschensohn, mir ward das Haus
Jisrael zu Schlacken; Allesammt Kupfer und
Zinn und Eisen und Blei im Ofen, Silber-
schlacken sind sie. 19. Darum spricht also der
Herr, der Ewige: dieweil ihr Allesammt zu

וְאֵם הֵקַלּוּ בָךְ לַגֵּר עָשׂוּ בַעֹשֶׁק בְּתוֹכֵךְ
יָתוֹם וְאַלְמָנָה הוֹנוּ בָךְ׃ (ח) קָדָשַׁי בָּזִית
וְאֶת־שַׁבְּתֹתַי חִלָּלְתְּ׃ (ט) אַנְשֵׁי רָכִיל
הָיוּ בָךְ לְמַעַן שְׁפָךְ־דָּם וְאֶל־הֶהָרִים
אָכְלוּ בָךְ זִמָּה עָשׂוּ בְתוֹכֵךְ׃ (י) עֶרְוַת־
אָב גִּלָּה־בָךְ טְמֵאַת הַנִּדָּה עִנּוּ־בָךְ׃
(יא) וְאִישׁ ׀ אֶת־אֵשֶׁת רֵעֵהוּ עָשָׂה תּוֹעֵבָה
וְאִישׁ אֶת־כַּלָּתוֹ טִמֵּא בְזִמָּה וְאִישׁ אֶת־
אֲחֹתוֹ בַת־אָבִיו עִנָּה־בָךְ׃ (יב) שֹׁחַד
לָקְחוּ־בָךְ לְמַעַן שְׁפָךְ־דָּם נֶשֶׁךְ וְתַרְבִּית
לָקַחַתְּ וַתְּבַצְּעִי רֵעַיִךְ בַּעֹשֶׁק וְאֹתִי שָׁכַחַתְּ
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃ (יג) וְהִנֵּה הִכֵּיתִי כַפִּי
אֶל־בִּצְעֵךְ אֲשֶׁר עָשִׂית וְעַל־דָּמֵךְ אֲשֶׁר
הָיוּ בְּתוֹכֵךְ׃ (יד) הֲיַעֲמֹד לִבֵּךְ אִם־
תֶּחֱזַקְנָה יָדַיִךְ לַיָּמִים אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה
אוֹתָךְ אֲנִי יְהוָֹה דִּבַּרְתִּי וְעָשִׂיתִי׃ (טו)
וַהֲפִיצוֹתִי אוֹתָךְ בַּגּוֹיִם וְזֵרִיתִיךְ בָּאֲרָצוֹת
וַהֲתִמֹּתִי טֻמְאָתֵךְ מִמֵּךְ׃ (טז) וְנִחַלְתְּ בָּךְ
לְעֵינֵי גוֹיִם וְיָדַעַתְּ כִּי־אֲנִי יְהוָֹה׃ ○
(יז) וַיְהִי דְבַר־יְהוָֹה אֵלַי לֵאמֹר׃ (יח) בֶּן־
אָדָם הָיוּ־לִי בֵית־יִשְׂרָאֵל לְסוּג כֻּלָּם
נְחֹשֶׁת וּבְדִיל וּבַרְזֶל וְעוֹפֶרֶת בְּתוֹךְ כּוּר
סִגִים כֶּסֶף הָיוּ׃ (יט) לָכֵן כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יֱהוִֹה יַעַן הֱיוֹת כֻּלְּכֶם לְסִגִים לָכֵן

כ׳א וְאוֹתִי v. 12. עד כאן v. 16. לסיג קרי v. 18.

brechen: Mißhandlung der Eltern (s. I. S. 417.), Bedrückung des Fremden, der Waisen und Wittwen (s. I. S. 434.). — 8. Entweihung der Heiligthümer und Ruhetage, speziell 3. M. 19, 30. — 9. Verläumdung (3. M. 19, 6.), Götzendienst, Unzucht. — 10. 11. Vergehen gegen Ehe- und Keuschheitsgesetze (s. I. S. 622. ff.). — 12. Bestechung s. I. S. 439. Wucher s. I. S. 436. — 13. Die Trad. zählt 24 Verbrechen hier, aber dem Geize als der Wurzel Aller, werde die Zerstörung Jerusch.'s zugeschrieben. — 15. Vgl. 12, 15. und öfter. — Indem Gott die Jisr. tilgen wird aus ihrem Lande, schafft er die Unreinigkeit aus demselben hinweg. — 16. ונחלת am besten wie 7, 24. von חלל entweihen, nicht von נחל erben. — 17. Zweiter Absatz (17—22.). Jisrael wird mit Schlacken verglichen, und wie diese behandelt vgl. Jesch. 1, 22. 25. — 18. Schlacke ist dem Hebräer das Gemisch unedler Metalle, wenn das Silber herausgeschmolzen ist; daher sind dem Pr. alle Hebräer wie das im Ofen zurückgebliebene Kupfer, Zinn, Blei ff. — 19. Der Vergleich geht daher

הִנְנִי קֹבֵץ אֶתְכֶם אֶל־תּוֹךְ יְרוּשָׁלִָם׃
(כ) קְבֻצַת כֶּסֶף וּנְחֹשֶׁת וּבַרְזֶל וְעוֹפֶרֶת
וּבְדִיל אֶל־תּוֹךְ כּוּר לָפַחַת־עָלָיו אֵשׁ
לְהַנְתִּיךְ כֵּן אֶקְבֹּץ בְּאַפִּי וּבַחֲמָתִי וְהִנַּחְתִּי
וְהִתַּכְתִּי אֶתְכֶם׃ (כא) וְכִנַּסְתִּי אֶתְכֶם
וְנָפַחְתִּי עֲלֵיכֶם בְּאֵשׁ עֶבְרָתִי וְנִתַּכְתֶּם
בְּתוֹכָהּ׃ (כב) כְּהִתּוּךְ כֶּסֶף בְּתוֹךְ כּוּר
כֵּן תֻּתְּכוּ בְתוֹכָהּ וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהוָה
שָׁפַכְתִּי חֲמָתִי עֲלֵיכֶם׃ (כג) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (כד) בֶּן־אָדָם
אֱמָר־לָהּ אַתְּ אֶרֶץ לֹא מְטֹהָרָה הִיא לֹא
גֻשְׁמָהּ בְּיוֹם זָעַם׃ (כה) קֶשֶׁר נְבִיאֶיהָ
בְּתוֹכָהּ כַּאֲרִי שׁוֹאֵג טֹרֵף טָרֶף נֶפֶשׁ
אָכָלוּ חֹסֶן וִיקָר יִקָּחוּ אַלְמְנוֹתֶיהָ הִרְבּוּ
בְתוֹכָהּ׃ (כו) כֹּהֲנֶיהָ חָמְסוּ תוֹרָתִי
וַיְחַלְּלוּ קָדָשַׁי בֵּין־קֹדֶשׁ לְחֹל לֹא הִבְדִּילוּ
וּבֵין־הַטָּמֵא לְטָהוֹר לֹא הוֹדִיעוּ וּמִשַּׁבְּתוֹתַי
הֶעְלִימוּ עֵינֵיהֶם וָאֵחַל בְּתוֹכָם׃ (כז)
שָׂרֶיהָ בְקִרְבָּהּ כִּזְאֵבִים טֹרְפֵי טָרֶף
לִשְׁפָּךְ־דָּם לְאַבֵּד נְפָשׁוֹת לְמַעַן בְּצֹעַ
בָּצַע׃ (כח) וּנְבִיאֶיהָ טָחוּ לָהֶם תָּפֵל חֹזִים
שָׁוְא וְקֹסְמִים לָהֶם כָּזָב אֹמְרִים כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יְהוִה וַיהוָה לֹא דִבֵּר׃ (כט) עַם
הָאָרֶץ עָשְׁקוּ עֹשֶׁק וְגָזְלוּ גָּזֵל וְעָנִי וְאֶבְיוֹן
הוֹנוּ וְאֶת־הַגֵּר עָשְׁקוּ בְּלֹא מִשְׁפָּט׃

Schlacken geworden, darum siehe, sammle ich euch in der Mitte Jeruschalajim's; 20. wie man Silber und Kupfer und Eisen und Blei und Zinn in der Mitte des Ofens sammelt, Feuer darum anzufachen, um es zu schmelzen: also werd' ich euch sammeln in meinem Zorn und Grimme, euch hineinlegen und schmelzen. 21. Ja, ich thu' euch zusammen, und fache das Feuer meines Zornes um euch an, daß ihr schmelzet darin; 22. wie Silber in der Mitte des Ofens schmilzt, so sollt ihr in der Mitte (Jeruschalajim's) schmelzen, auf daß ihr erkennet, daß ich, der Ewige, meinen Grimm über euch ergossen habe. — 23. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 24. Menschensohn, sprich zu ihr: du bist ein Land, das nicht gereinigt und nicht beregnet wird am Tage des Grimms. 25. Die Rotte ihrer Propheten in ihrer Mitte ist wie ein brüllender Löwe, Raub zerreißend: Seelen fressen sie, entreißen Güter und Kostbarkeiten, mehren ihre Witwen in ihrer Mitte. 26. Ihre Priester verletzen meine Lehre, und entweihen meine Heiligthümer; zwischen Heiligem und Gemeinem unterscheiden sie nicht, und zwischen Reinem und Unreinem lehren sie den Unterschied nicht, und vor meinen Ruhetagen schließen sie ihre Augen, und ich werde entweiht in ihrer Mitte. 27. Ihre Fürsten in ihr sind gleich Wölfen, die Raub zerreißen, Blut vergießend, Seelen vernichtend, um Gewinn zu gewinnen. 28. Und ihre Propheten übertünchen ihnen mit Abfall, schauen Trug, wahrsagen ihnen Lug, sprechend: also spricht der Herr, der Ewige, und der Ewige hat nicht geredet. 29. Das Volk des Landes berücket und raubet, und drückt den Armen und Dürftigen, und berückt den Fremd-

הש׳ רפה והה׳ במפיק v. 24.

dahin, die Jisr. sollen Alle wie unedle Metalle im Ofen geschmolzen werden, in dem sie verbrennen. — 22. Das tertium comparationis liegt also im Schmelzen, Verbrennen, Vernichten. — 23. Dritter Absatz (23—31.). Das harte Urtheil verdient Jisr., da alle Stände an der Entartung Theil genommen. — 24. Die Reinigung durch den Regen geschehen zu lassen, wie Raschi will, ist nicht abzusehen; sondern es sind zwei Momente, die das Land unfruchtbar machen: es ist nicht gereinigt von Unkraut, Dornen, Gestrüpp, und ohne Regen, also der Dürre, d. i. dem Grimme preis gegeben. — 25. Die falschen Pr., welche eigennützige Pläne verfolgen, und dabei noch die Seele verderben. — 26. Die Priester ent-

ling wider Recht. 30. Da such' ich unter ihnen einen Mann, der eine Mauer errichte, und in den Riß trete vor mir für das Land, damit ich es nicht verderbe: aber ich finde keinen. 31. So will ich meinen Grimm ergießen über sie, im Feuer meines Zornes sie vernichten; ihren Wandel bring' ich auf ihr Haupt, spricht der Herr, der Ewige.

(ל) וָאֲבַקֵּשׁ מֵהֶם אִישׁ גֹּדֵר־גָּדֵר וְעֹמֵד
בַּפֶּרֶץ לְפָנַי בְּעַד הָאָרֶץ לְבִלְתִּי שַׁחֲתָהּ
וְלֹא מָצָאתִי׃ (לא) וָאֶשְׁפֹּךְ עֲלֵיהֶם זַעְמִי
בְּאֵשׁ עֶבְרָתִי כִּלִּיתִים דַּרְכָּם בְּרֹאשָׁם
נָתַתִּי נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃

XVII. Der Reiche Jisrael und Juda Entartung und Strafe.

23. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, zwei Weiber waren, Töchter Einer Mutter; 3. die buhlten in Mizrajim, in ihrer Jugend buhlten sie; dort ließen sie ihre Brüste drücken, und dort betasten ihre jungfräulichen Busen. 4. Und ihre Namen sind: Oholah, die ältere, und Oholibah, ihre Schwester. Aber sie wurden mein, und gebaren

כג (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם שְׁתַּיִם נָשִׁים בְּנוֹת אֵם־אַחַת
הָיוּ׃ (ג) וַתִּזְנֶינָה בְמִצְרַיִם בִּנְעוּרֵיהֶן
זָנוּ שָׁמָּה מֹעֲכוּ שְׁדֵיהֶן וְשָׁם עִשּׂוּ דַּדֵּי
בְּתוּלֵיהֶן׃ (ד) וּשְׁמוֹתָן אָהֳלָה הַגְּדוֹלָה
וְאָהֳלִיבָה אֲחוֹתָהּ וַתִּהְיֶינָה לִי וַתֵּלַדְנָה

---

v. 30. ב׳ טעמים ובנ״א גֹּדֶר־

weihen alle Gesetze und Institutionen der Heiligung und Reinigung s. I. S. 584. Wörtliches 3. M. 10, 10. — 28. Vgl. 13, 10. f. — 29. Sept. Syr. nehmen עם הארץ als Akkus. — 30. Vgl. 13, 5. —

23. Sechszehnte Strafrede: Schomron's und Jeruschalajim's Untreue und Strafe. Schon Kap. 16. wurde der Götzendienst und die Sittenlosigkeit Jisrael's in einer großen Allegorie als Ehebruch und Unzucht bezeichnet. Von demselben Gedanken geht die vorliegende Rede aus, und s. daher die Einl. zu Kap. 16. Unsere Rede aber unterscheidet sich von jener dadurch, daß 1) die dort stark hervorgehobene Erinnerung an die Unbedeutendheit Jisr.'s und die Wohlthaten Gottes hier fehlt, daß hingegen 2) die dort nur gelegentlich benutzte Hinweisung auf Schomron, als Repräsentanten des Reiches Jisr., so daß sogar Sedom als ihre älteste Schwester hinzugesellt ward, in unsrer Rede als Hauptgedanke auftritt, und beide, Schomron und Jerusch., d. h. Jisr. und Juda, neben einander besprochen werden, 3) daß unsre Rede im Verlaufe mehr geschichtliche Einzelnheiten erwähnt, daß ihr hingegen 4) die Verheißung der Wiederherstellung fehlt. Schomron und Jerusch. werden als zwei Schwestern, die schon in ihrer frühern Jugend in Aegypten gebuhlt hätten, aber in ein eheliches Verhältniß zu Gott getreten wären, dargestellt (2—4.). Aber Schomron ward untreu, buhlte mit Assyrien, und unterließ auch nicht die frühere Buhlerei mit Aeg. fortzusetzen, darum ließ sie Gott von Assyr. vernichten (5—10.). Aber statt gewarnt, ergab sich Jerusch. noch größerer Buhlerei, sie buhlte mit Assyr., lud sich die Chaldäer selbst ein, und kehrte sogar zur Buhlerei mit Aeg. zurück (11—21.). Deshalb wird Gott gerade die Chald., die Jerusch. wieder verlassen hat, herbeirufen, und sie Jerusch. tilgen lassen (22—35.). Zum Schlusse wird dann noch einmal die götzendienerische Buhlerei der beiden Städte (36—44.), doch auch ihre Bestrafung geschildert (45—49.). Aus dieser Darstellung ersieht man, daß der Pr. dennoch hier den Götzendienst, dem sich Jisr. überließ, allein nicht verstand, sondern vielmehr unter Buhlerei auch die politischen Beziehungen bezeichnete. Ausgehend nämlich von der prophetischen Politik, von der nur das momentane Verhältniß zu Babel bei Jirm. und Jechesk. eine Ausnahme zuließ: daß Jisr. beim festen Hangen an Gott unversehrt und auch politisch gesichert bliebe, daß daher jede Verbindung mit einem andern Volke ihm nur nachtheilig sei, sondern daß Jisr. auch politisch ganz isolirt bleiben müsse; von dieser Politik ausgehend, mußte der Pr. die Verbindung Jisr.'s mit Assyr., Aeg., Chald., das Herbeirufen des einen zur Hülfe gegen den andern, als einen Abfall von Gott, als eine Untreue, einen Bruch betrachten. Daß diese prophetisch-politische Anschauung, die von Jeschaj. am kräftigsten ausgesprochen worden, auch die richtige, erweist die ganze Geschichte Jisr.'s, wo immer aus dem Helfer bald ein desto ärgerer Herrscher und Tyrann ward. In dem Gemälde, das der Pr. hier entworfen, fällt daher ein Zug besonders auf, nämlich die Herbeirufung der Chald. V. 14. ff. durch Juda, die sich auf kein uns bekanntes historisches Faktum stützt. Wir sehen hieraus, daß insbesondere das frühere Verhältniß Juda's zu Babel dunkel ist, worauf wir uns schon in der Einl. zu Kap. 13. von Jesch. (S. 757) beriefen. — 2. Die Reiche Jisr. und Juda werden in der Allegorie als schon vor dem Auszuge aus Aeg. getrennt bezeichnet, was eine dichterische Freiheit. — 3. Sie überließen sich in Aeg. dem Götzendienste, s. Josch. 24, 14. — 4. Es werden Schomron und Jerusch. allegorische Namen beigelegt, Schomron wird Oholah, d. h.

בָּנִים וּבָנוֹת וּשְׁמוֹתָן שֹׁמְרוֹן אָהֳלָה
וִירוּשָׁלִַם אָהֳלִיבָה׃ (ה) וַתִּזֶן אָהֳלָה תַּחְתָּי
וַתַּעְגַּב עַל־מְאַהֲבֶיהָ אֶל־אַשּׁוּר קְרוֹבִים׃
(ו) לְבֻשֵׁי תְכֵלֶת פַּחוֹת וּסְגָנִים בַּחוּרֵי
חֶמֶד כֻּלָּם פָּרָשִׁים רֹכְבֵי סוּסִים׃ (ז)
וַתִּתֵּן תַּזְנוּתֶיהָ עֲלֵיהֶם מִבְחַר בְּנֵי־אַשּׁוּר
כֻּלָּם וּבְכֹל אֲשֶׁר־עָגְבָה בְּכָל־גִּלּוּלֵיהֶם
נִטְמָאָה׃ (ח) וְאֶת־תַּזְנוּתֶיהָ מִמִּצְרַיִם לֹא
עָזָבָה כִּי אוֹתָהּ שָׁכְבוּ בִנְעוּרֶיהָ וְהֵמָּה
עִשּׂוּ דַּדֵּי בְתוּלֶיהָ וַיִּשְׁפְּכוּ תַזְנוּתָם עָלֶיהָ׃
(ט) לָכֵן נְתַתִּיהָ בְּיַד־מְאַהֲבֶיהָ בְּיַד בְּנֵי
אַשּׁוּר אֲשֶׁר עָגְבָה עֲלֵיהֶם׃ (י) הֵמָּה גִּלּוּ
עֶרְוָתָהּ בָּנֶיהָ וּבְנוֹתֶיהָ לָקָחוּ וְאוֹתָהּ בַּחֶרֶב
הָרָגוּ וַתְּהִי־שֵׁם לַנָּשִׁים וּשְׁפוּטִים עָשׂוּ
בָהּ׃ (יא) וַתֵּרֶא אֲחוֹתָהּ אָהֳלִיבָה וַתַּשְׁחֵת
עַגְבָתָהּ מִמֶּנָּה וְאֶת־תַּזְנוּתֶיהָ מִזְּנוּנֵי
אֲחוֹתָהּ׃ (יב) אֶל־בְּנֵי אַשּׁוּר עָגָבָה פַּחוֹת
וּסְגָנִים קְרֹבִים לְבֻשֵׁי מִכְלוֹל פָּרָשִׁים

ס״א וַתְּעַגֵּב v. 5. בנ״א וְאֶת־ v. 11.

Söhne und Töchter, und ihre Namen: Schomron ist Oholah, und Jeruschalajim Oholibah. 5. Aber Oholah buhlte außer mir, und gelüstete nach ihren Liebhabern, nach den Aschur, die sich ihr naheten, 6. gekleidet in Tiefblau, Landpfleger und Statthalter, liebliche Jünglinge Allesammt, Reiter, auf Rossen reitend. 7. Und sie gab ihnen ihre Buhlerei hin, den Erkornen aller Söhne Aschur's, und mit allen, nach denen sie gelüstete, mit all deren Götzen verunreinigte sie sich. 8. Aber auch ihre Buhlerei von Mizrajim ließ sie nicht, denn die hatten sie beschlafen in ihrer Jugend, und diese ihre jungfräulichen Busen betastet, und sie mit ihrer Buhlerei übergossen. 9. Darum gab ich sie in die Hand ihrer Liebhaber, in die Hand der Söhne Aschur's, nach denen sie gelüstet hatte. 10. Diese entblößten ihre Scham, ihre Söhne und Töchter führten sie davon, und tödteten sie selbst mit dem Schwerte; da ward sie berüchtigt bei den Weibern, als sie Strafgerichte an ihr geübt hatten. 11. Das sah ihre Schwester Oholibah; aber sie machte ihr Gelüste noch ärger als jene, und ihre Buhlerei als die Buhlschaft ihrer Schwester. 12. Nach den Söhnen Aschur's gelüstete sie; Landpfleger und Statthalter, die sich ihr naheten, prächtig gekleidet, Reiter auf Rossen reitend, lieb-

sie hat ihr eigenes Zelt, Jerusch. Oholibah, d. h. mein Zelt ist in ihr, genannt, weil in Jerusch. der Tempel Gottes, in Schomron Baals- und Kälberdienst. Schon 16, 46. wird Schomron die ältere Schwester, ja älter als Sedom genannt, s. Anm. dazu. Hier macht das Vorangehen auf dem Pfade der Sünde, so wie der frühere Untergang Schomron's dies zur ältern Schwester. Indem das Volk Jisr., das sich erst später in Jisr. und Juda trennte, die Anbetung des Einigen angenommen, wird es allegorisch die Gattin Gottes, dem sie ihre Kinder gebärt, d. h. heiligt. — 5. Das Betragen Schomron's. תחתי s. 16, 32. מאהביה, die Völker, mit denen es in Verbindung trat und deren Götzen es annahm, Syrer, Tyrer ff., insbesondere Assyrer, wie unter dem Könige Menachem 2 Kön. 15, 19. קרובים die Assyrer, die Schomron benachbart waren (Raschi, Rdak), nachdem sie einen großen Theil Syriens besetzt hatten, 2 Kön. 16, 9. Hingegen Rosenm., de Wette: die sich ihr zur Buhlerei näherten vgl. 1 M. 20, 4. Zunz: Kämpfer (wobei למלחמה zu suppliren wäre). — 6. Beschreibung der Assyrer, weshalb Schomron Lust nach ihnen bekommen, in Kleidung, Rang, Anmuth und Erscheinung. תכלת s. 1. S. 447. Noch jetzt ist himmelblau von den Orientalen sehr geschätzt. So gebrauchen die Perser diese Farbe mehr als jede andere; Ueberrock und Hosen sind meist von dieser Farbe; die arabischen Frauen tragen ein weites, blaues Hemd und blaue Beinkleider; die große Hülle der türkischen Frauen ist meist von blauer Farbe; zur Ausschmückung der Häuser und öffentlichen Gebäude im Innern wird viel blau verwendet. פחות וסגנים Jirm. 51, 23. — 7. Vgl. 16, 15. — 8. Vgl. V. 3. Das Reich Jisr. wandte sich um Hülfe nach Aeg., und der König Hoschea schloß mit dem ägypt. Könige So ein Bündniß 2 Kön. 17, 4. — 9. Die Zerstörung Schomron's durch Schalmanesser, K. von Assyr., nachdem es früher Assyr. ergeben war. — 10. ותהי שם לנשים, diese Zerstörung Schomron's wurde in Städten und Ländern bekannt. — 11. Trotzdem ließ sich Jerusch., zu dem die Rede sich nun wendet, nicht verwarnen, sondern wurde noch entarteter als Schomron. In gleicher Art spricht Jirm. 3, 6. ff. Jechesk. 16, 47. 48. — 12. Juda holte im Kampfe

liche Jünglinge Allesammt. 13. Da sah ich, daß sie verunreinigt ward; Einen Wandel führten beide. 14. Aber sie steigerte ihre Buhlerei; als sie Männer, an die Mauer gezeichnet, sah, Bilder der Casdim, gezeichnet mit Mennig, 15. mit Gürteln um ihre Lenden gegürtet, mit herabhängenden Bunden auf ihren Häuptern, wie Wagenkämpfer aussehend Allesammt, Abbilder der Söhne Babel's, Casdim's, ihres Geburtslandes: 16. da gelüstete sie nach ihnen, als ihre Augen sie erblickten, und sandte Boten zu ihnen gen Casdim. 17. Und die Söhne Babel's kamen zu ihr zum Lager der Liebe, und verunreinigten sie durch ihre Buhlerei, daß sie unrein ward durch sie, dann riß ihre Seele sich los von ihnen. 18. Als sie aufgedeckt ihre Buhlerei, als sie aufgedeckt ihre Scham: da riß meine Seele sich los von ihr, wie meine Seele sich losgerissen von ihrer Schwester. 19. Sie aber mehrte ihre Buhlerei, gedenkend der Tage ihrer Jugend, als sie im Lande Mizrajim gebuhlt; 20. und gelüstete wieder nach ihren Buhlen, die Glieder wie Esel und Samenerguß wie Hengste haben; 21. und du gedachtest wieder der Unzucht deiner Jugend, da von den Mizrajim deine Brüste gedrückt wurden, um deiner jugendlichen Busen willen: 22. Darum, Oholibah, spricht also der Herr, der Ewige: Sieh,

רֹכְבֵי סוּסִים בַּחוּרֵי חֶמֶד כֻּלָּם׃ (יג) וָאֵרֶא
כִּי נִטְמָאָה דֶּרֶךְ אֶחָד לִשְׁתֵּיהֶן׃ (יד)
וַתּוֹסֶף אֶל־תַּזְנוּתֶיהָ וַתֵּרֶא אַנְשֵׁי מְחֻקֶּה
עַל־הַקִּיר צַלְמֵי כַשְׂדִּיים חֲקֻקִים בַּשָּׁשַׁר׃
(טו) חֲגוֹרֵי אֵזוֹר בְּמָתְנֵיהֶם סְרוּחֵי טְבוּלִים
בְּרָאשֵׁיהֶם מַרְאֵה שָׁלִשִׁים כֻּלָּם דְּמוּת
בְּנֵי־בָבֶל כַּשְׂדִּים אֶרֶץ מוֹלַדְתָּם׃ (טז)
וַתַּעְגַּב עֲלֵיהֶם לְמַרְאֵה עֵינֶיהָ וַתִּשְׁלַח
מַלְאָכִים אֲלֵיהֶם כַּשְׂדִּימָה׃ (יז) וַיָּבֹאוּ
אֵלֶיהָ בְנֵי־בָבֶל לְמִשְׁכַּב דֹּדִים וַיְטַמְּאוּ
אוֹתָהּ בְּתַזְנוּתָם וַתִּטְמָא־בָם וַתֵּקַע נַפְשָׁהּ
מֵהֶם׃ (יח) וַתְּגַל תַּזְנוּתֶיהָ וַתְּגַל אֶת־
עֶרְוָתָהּ וַתֵּקַע נַפְשִׁי מֵעָלֶיהָ כַּאֲשֶׁר
נָקְעָה נַפְשִׁי מֵעַל אֲחוֹתָהּ׃ (יט) וַתַּרְבֶּה
אֶת־תַּזְנוּתֶיהָ לִזְכֹּר אֶת־יְמֵי נְעוּרֶיהָ אֲשֶׁר
זָנְתָה בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (כ) וַתַּעְגְּבָה עַל
פִּלַגְשֵׁיהֶם אֲשֶׁר בְּשַׂר חֲמוֹרִים בְּשָׂרָם
וְזִרְמַת סוּסִים זִרְמָתָם׃ (כא) וַתִּפְקְדִי אֵת
זִמַּת נְעוּרָיִךְ בַּעְשׂוֹת מִמִּצְרַיִם דַּדַּיִךְ
לְמַעַן שְׁדֵי נְעוּרָיִךְ׃ (כב) לָכֵן אָהֳלִיבָה

v. 14. כשדים קרי v. 16. ותעגבה קרי
v. 20. בנ"א אֲשֶׁר בְּשַׂר־

gegen Jisr. und Syrien Assyrien herbei, wovor Jeschaj. K. 7. ernstlich verwarnte, vgl. V. 5. 6. — 14. Noch mehr, Juda holte auch die Chald. herbei, welche ihnen noch ferner waren, und die sie noch gar nicht gekannt. Dies wird so ausgedrückt, als ob die Jisr. Bilder der Chaldäer gesehen, worin sie wie Wagenkämpfer, tapfere Krieger erschienen, und deshalb nach ihnen um Hülfe sandten. Wir haben schon oben bemerkt, daß die uns hinterlassenen historischen Bruchstücke keinen Anhalt hierfür geben. Daß die Chald. viel auf Ziegeln gruben und malten, dafür haben wir schon S. 784 eine Abbild. so wie oben zu 4, 1. bemerkt, auch berichtet es Diodor. מחקה על קיר erinnert an die Bilderkammern 8, 10. — 15. Mit Gürteln, wie Krieger. In טבולים findet man gewöhnlich die Turbane von טבל tauchen طبل mit Farben bemalen, Gesen. vom äthiop. ጠብለለ፡ mit Binden umhüllen. Das Volk, welches die ältesten Sitten im Orient bewahrt hat, die Kurden, tragen bunte Turbane, an denen hinten noch über Nacken und Rücken Zeug herunterhängt. So wäre beides zu verbinden. שלישים s. 1. S. 374. — 17. Mit Recht beziehen Raschi und Rdak den Schluß des V. auf den Abfall Jojakim's und Zidk.'s von Babel, welches Jechesk. schon öfter tadelnd besprochen hatte. ותקע s. Jirm. 6, 8. — 18. Gottes Wohlgefallen wandte bei dieser Untreue Juda's sich von diesem, wie vorher von Schomron V. 9. — 19. Juda wandte sich gegen Babel zu Aeg. Vgl. V. 3. — 20. Die, den Pr. so verhaßten Aegypter waren besonders götzendienerisch und entartet. Dasselbe sagt der Pr. schon 16, 26. aus. Die Esel und Pferde stehen besonders im Rufe starker Geschlechtlichkeit, wobei der Pr. vielleicht an die Vermischung der Esel und Pferde mit einander dachte. — 21. Vgl. V. 3. — 22. Die

ich erwecke deine Liebhaber wider dich, von denen deine Seele sich losgerissen, und bringe sie über dich von ringsum, 23. die Söhne Babel's und alle Casdim, Aufseher und Reiche und Edle, alle Söhne Aschur's mit ihnen, liebliche Jünglinge, Landpfleger und Statthalter Allesammt, Wagenkämpfer und Gerüstete, Reiter auf Rossen Allesammt. 24. Und sie kommen über dich mit Waffen, Wagen und Rädern und in Volksversammlung, Tartsche, Schild und Helm richten sie wider dich ringsum; und ich übergebe ihnen das Gericht, daß sie dich richten nach ihren Rechten. 25. Ich aber wende meinen Eifer wider dich, daß sie mit dir verfahren in Grimm: Nase und Ohren schneiden sie dir ab, und deine Nachkommenschaft fällt durch's Schwert; sie führen deine Söhne und Töchter von dannen, und deine Nachkommenschaft wird vom Feuer verzehrt. 26. Und sie ziehen dir deine Kleider aus, und nehmen dir dein Prachtgeschmeide. 27. So werde ich deiner Unzucht und deiner Buhlschaft aus dem Lande Mizrajim ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr zu ihnen erhebest und Mizrajim's nicht mehr gedenkest. 28. Denn also spricht der Herr, der Ewige: Siehe, ich gebe dich in die Hand derer, die du hassest, in die Hand derer, von denen deine Seele sich losgerissen; 29. und sie verfahren mit dir voll Hasses, und rauben all deinen Erwerb, und lassen dich nackt

כה־אמר אדני יהוה הנני מעיר את־
מאהביך עליך את אשר־נקעה נפשך
מהם והבאתים עליך מסביב׃ (כג) בני
בבל וכל־כשדים פקוד ושוע וקוע כל־
בני אשור אותם בחורי חמד פחות
וסגנים כלם שלשים וקרואים רכבי
סוסים כלם׃ (כד) ובאו עליך הצן רכב
וגלגל ובקהל עמים צנה ומגן וקובע
ישימו עליך סביב ונתתי לפניהם משפט
ושפטוך במשפטיהם׃ (כה) ונתתי קנאתי
בך ועשו אותך בחמה אפך ואזניך יסירו
ואחריתך בחרב תפול המה בניך ובנותיך
יקחו ואחריתך תאכל באש׃ (כו)
והפשיטוך את־בגדיך ולקחו כלי
תפארתך׃ (כז) והשבתי זמתך ממך
ואת־זנותך מארץ מצרים ולא־תשאי
עיניך אליהם ומצרים לא תזכרי־עוד׃
(כח) כי כה אמר אדני יהוה הנני
נתנך ביד אשר שנאת ביד אשר־נקעה
נפשך מהם׃ (כט) ועשו אותך בשנאה
ולקחו כל־יגיעך ועזבוך ערם ועריה

Bestrafung Jerusch.'s. Gerade die, mit welchen Jerusch. früher gebuhlt und von denen es sich dann losgerissen, d. h. mit denen Jisr. sich zuerst verbunden, und von denen es sich nachher losgerissen, die Chald., sollen die Strafe an Jerusch vollziehen. — 23. Schon alt ist die verschiedene Meinung, daß Pekod, Schoa, Koa Landschaften sind, die uns freilich unbekannt sind, und für die Grotius und Junius vergebens etymologische Bestimmungen suchten, so Sept., Theodor., Syr., Targ. (Jirm. 50, 21. sind nur allegorische Namen); oder daß sie Würden bezeichnen (Raschi, Rdak) פקדים ושרים ושלטניים. Da פקוד für פקיד Aufseher sehr nahe liegt, שוע Edler, Reicher Ijob 34, 19. Jesch. 32, 5.; קוע Ein. von קוע, קעע einbrennen, und dadurch auszeichnen, And. von قاع admissarius, dann Fürst nach arab. Metapher (Gesen.): so ist für die letzte Meinung mehr Wahrscheinlichkeit, da hier überhaupt von den Ausgezeichnetsten ihrer Nation die Rede ist. Ueber das Uebrige vgl. V. 6. 15. קרואים wie קרואי העדה (Rdak), wie מבחר V. 7. — 24. הצן ἅπ. λεγ. Targ. Rdak: Waffen حِصْن, äthiop. ሐጺን፡ Eisen. Andere חצן Arm, Stärke; Raschi: Dornhecke. — 25. Nase und Ohren abschneiden ist eine im Morgenlande früher und noch jetzt häufige Strafe, um den Gestraften als einen Geschändeten Zeitlebens zu bezeichnen. Im alten Aeg. soll die Nase, in Chald. Nase und Ohren dem Ehebrecher abgeschnitten worden sein. Geschichtlich ist, daß sich Zopyrus also verstümmelte, um den Babyloniern Zutrauen in seine Rache gegen Darius Hystaspes einzuflößen. Rdak erklärt es bildlich, es sei unter der Nase die königliche, den Ohren die

וְנִגְלָה עֶרְוַת זְנוּנַיִךְ וְזִמָּתֵךְ וְתַזְנוּתָיִךְ׃
(ל) עָשֹׂה אֵלֶּה לָךְ בִּזְנוֹתֵךְ אַחֲרֵי גוֹיִם
עַל אֲשֶׁר־נִטְמֵאת בְּגִלּוּלֵיהֶם׃ (לא) בְּדֶרֶךְ
אֲחוֹתֵךְ הָלָכְתְּ וְנָתַתִּי כוֹסָהּ בְּיָדֵךְ׃
(לב) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה כּוֹס
אֲחוֹתֵךְ תִּשְׁתִּי הָעֲמֻקָּה וְהָרְחָבָה תִּהְיֶה
לִצְחֹק וּלְלַעַג מִרְבָּה לְהָכִיל׃ (לג) שִׁכָּרוֹן
וְיָגוֹן תִּמָּלֵאִי כּוֹס שַׁמָּה וּשְׁמָמָה כּוֹס
אֲחוֹתֵךְ שֹׁמְרוֹן׃ (לד) וְשָׁתִית אוֹתָהּ וּמָצִית
וְאֶת־חֲרָשֶׂיהָ תְּגָרֵמִי וְשָׁדַיִךְ תְּנַתֵּקִי
כִּי אֲנִי דִבַּרְתִּי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃
(לה) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה יַעַן שָׁכַחַתְּ
אוֹתִי וַתַּשְׁלִיכִי אוֹתִי אַחֲרֵי גַוֵּךְ וְגַם־אַתְּ
שְׂאִי זִמָּתֵךְ וְאֶת־תַּזְנוּתָיִךְ׃ (לו) וַיֹּאמֶר
יְהוָה אֵלַי בֶּן־אָדָם הֲתִשְׁפּוֹט אֶת־אָהֳלָה
וְאֶת־אָהֳלִיבָה וְהַגֵּד לָהֶן אֵת תּוֹעֲבוֹתֵיהֶן׃
(לז) כִּי נִאֵפוּ וְדָם בִּידֵיהֶן וְאֶת־גִּלּוּלֵיהֶן
נִאֵפוּ וְגַם אֶת־בְּנֵיהֶן אֲשֶׁר יָלְדוּ־לִי
הֶעֱבִירוּ לָהֶם לְאָכְלָה׃ (לח) עוֹד זֹאת
עָשׂוּ לִי טִמְּאוּ אֶת־מִקְדָּשִׁי בַּיּוֹם הַהוּא
וְאֶת־שַׁבְּתוֹתַי חִלֵּלוּ׃ (לט) וּבְשַׁחֲטָם אֶת־
בְּנֵיהֶם לְגִלּוּלֵיהֶם וַיָּבֹאוּ אֶל־מִקְדָּשִׁי
בַּיּוֹם הַהוּא לְחַלְּלוֹ וְהִנֵּה־כֹה עָשׂוּ בְּתוֹךְ

v. 35. בנ״א אֹתִי

und bloß, daß aufgedeckt wird deine buhlerische
Scham und deine Unzucht und deine Buhlerei.
30. Solches soll dir geschehen, weil du den Völ=
kern nachbuhltest, dieweil du mit ihren Götzen
dich verunreinigtest. 31. Auf dem Wege deiner
Schwester wandeltest du, so geb' ich ihren Kelch
in deine Hand. 32. Also spricht der Herr, der
Ewige: Den Kelch deiner Schwester sollst du
trinken, den tiefen und weiten — zu Gelächter
und Spott wirst du — den viel fassenden —
33. des Rausches und Kummers wirst du voll —
den Kelch des Entsetzens und der Erstarrung,
den Kelch deiner Schwester Schomron. 34. Ihn
sollst du trinken und ausschlürfen, und zu Scher=
ben zerschlagen, und deine Brüste zerreißen:
denn ich hab' es geredet, spricht der Herr, der
Ewige. 35. Darum spricht also der Herr, der
Ewige: dieweil du mein vergaßest, und mich
hinter dich warfest, so sollst du auch deiner Un=
zucht und Buhlerei (Strafe) tragen. 36. Und
der Ewige sprach zu mir: Menschensohn, ja,
rechte mit Oholah und Oholibah, und künde
ihnen ihre Gräuel: 37. daß sie Ehebruch getrie=
ben, und Blut an ihren Händen ist, und sie mit
ihren Götzen Ehebruch trieben, und sogar ihre
Söhne, die sie mir geboren, ihnen zum Fraße
weiheten. 38. Thaten sie mir doch auch dieses:
verunreinigten mein Heiligthum an selbigem
Tage, und entweiheten meine Ruhetage. 39. Und
als sie ihre Söhne ihren Götzen geschlachtet,
kamen sie in mein Heiligthum an selbigem Tage,
es zu entweihen, und siehe, thaten also mitten

priesterliche Würde zu verstehen. — 28. Vgl. V. 22. — 31. Der Kelch ist ein nicht seltenes Bild, theils von dem darin enthaltenen Weine, Kelch der Trunkenheit, des Rausches, in welchem der Trinkende seinen Untergang findet, theils von bitterm Getränk, also Schmerz, Wehe, Leiden, Jesch. 51, 17. Jirm. 25, 15. Hingegen auch, wie der Wein stärkt, Arznei heilt, Kelch des Trostes, der Hülfe Jirm. 16, 7. Ps. 116, 13. Jerusch. soll den Kelch Schomron's nehmen und trinken, d. h. dasselbe Schicksal erleiden. — 32. 33. תהיה ebenso wie תשאי, תמלאי auf Jerusch., nicht auf den Becher, der nicht selbst zum Spott werden kann, sondern der, welcher ihn, den weiten, vielfassenden, austrinkt. Es soll in beiden V. der Becher beschrieben werden, und תהיה לצחק וללעג, so wie שברון ויגון תמלאי sind Zwischensätze. — 34. Diesen Kelch des Unheils trinkt Jerusch. ganz und gar aus, zerbricht ihn in ihrer Raserei in Scherben, und zerreißt sich damit im Rausche die Brüste. Die gewöhnliche Erkl. von תגרמי ablecken, paßt nicht, weil dann nicht ausgedrückt ist, wie so der Becher zu Scherben wird, und auch das „die Brüste zerreißen" keine Verbindung hat. Vgl. 4 M. 24, 8. was ganz ähnlich ist, s. Anm. Rdak hat unsere Erkl. — 35. Vgl. Jesch. 38, 17. und Anm. — 36. Schließlich beide, Schomron und Jerusch., die bis jetzt getrennt besprochen worden, zusammen. Vgl. 20, 4. 22, 2. — 38. 39. Sie übten

in meinem Hause. 40. Ja, daß sie zu Männern auch sandten, die von Ferne kamen, zu denen Boten gesandt werden; siehe, da sie kamen, für die du dich gebadet, deine Augen geschminkt, und dich mit Schmuck geschmückt: 41. so setztest du dich auf ein herrliches Bett, einen gedeckten Tisch davor, und legtest mein Räucherwerk und mein Oel darauf. 42. Lärmen fröhlicher Menge darinnen, und zu den Männern aus dem Haufen des Pöbels Säufer, aus der Wüste herbeigebracht! Sie thaten Spangen an ihre Hände und Prachtkronen auf ihre Häupter. 43. Da dacht' ich von der verfallenen Ehebrecherin: werden sie nun noch Buhlerei mit ihr treiben, da sie doch (so ist)? 44. Aber man kam zu ihr; wie man zu einem Buhlweibe kommt, so kamen sie zu Oholah und Oholibah, den unzüchtigen Weibern. 45. Doch gerechte Männer, die sollen sie richten nach dem Rechte der Ehebrecherinnen und nach dem Rechte der Mörderinnen, denn Ehebrecherinnen sind sie, und Blut ist an ihren Händen. 46. Denn also spricht der Herr, der Ewige: Heranführ' ich einen Volkshaufen wider sie, und gebe sie der Mißhandlung und dem Raube preis. 47. Und der Haufe steinige sie und zerstreue sie mit den Schwertern: ihre Söhne und Töchter sollen sie erschlagen, und ihre Häuser mit Feuer

בֵּיתִי׃ (מ) וְאַף כִּי תִשְׁלַחְנָה לַאֲנָשִׁים
בָּאִים מִמֶּרְחָק אֲשֶׁר מַלְאָךְ שָׁלוּחַ אֲלֵיהֶם
וְהִנֵּה־בָאוּ לַאֲשֶׁר רָחַצְתְּ כָּחַלְתְּ עֵינַיִךְ
וְעָדִית עֶדִי׃ (מא) וְיָשַׁבְתְּ עַל־מִטָּה
כְבוּדָּה וְשֻׁלְחָן עָרוּךְ לְפָנֶיהָ וּקְטָרְתִּי
וְשַׁמְנִי שַׂמְתְּ עָלֶיהָ׃ (מב) וְקוֹל הָמוֹן
שָׁלֵו בָהּ וְאֶל־אֲנָשִׁים מֵרֹב אָדָם מוּבָאִים
סֹובָאִים מִמִּדְבָּר וַיִּתְּנוּ צְמִידִים אֶל־יְדֵיהֶן
וַעֲטֶרֶת תִּפְאֶרֶת עַל־רָאשֵׁיהֶן׃ (מג) וָאֹמַר
לַבָּלָה נְאֻפִים עַתָּ יִזְנֶה תַזְנוּתֶהָ וָהִיא׃
(מד) וַיָּבוֹא אֵלֶיהָ כְּבוֹא אֶל־אִשָּׁה זוֹנָה
כֵּן בָּאוּ אֶל־אָהֳלָה וְאֶל־אָהֳלִיבָה אִשֹּׁת
הַזִּמָּה׃ (מה) וַאֲנָשִׁים צַדִּיקִם הֵמָּה יִשְׁפְּטוּ
אוֹתְהֶם מִשְׁפַּט נֹאֲפוֹת וּמִשְׁפַּט שֹׁפְכוֹת
דָּם כִּי נֹאֲפֹת הֵנָּה וְדָם בִּידֵיהֶן׃ (מו) כִּי
כֹה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה הַעֲלֵה עֲלֵיהֶם קָהָל
וְנָתֹן אֶתְהֶן לְזַעֲוָה וְלָבַז׃ (מז) וְרָגְמוּ עֲלֵיהֶן
אֶבֶן קָהָל וּבָרֵא אוֹתְהֶן בְּחַרְבוֹתָם בְּנֵיהֶם
וּבְנוֹתֵיהֶם יַהֲרֹגוּ וּבָתֵּיהֶן בָּאֵשׁ יִשְׂרֹפוּ׃

הב׳ רפה v. 41. דגש אחר שורק ונ״א הד׳ רפה v. 42.
סבאים קרי ibid. בנ״א וָאֹמַר v. 43.
עתה קרי ibid. יזנו קרי ibid. בנ״א בָּאוּ v. 44.
פתח בסוף v. 46.

den Götzendienst nicht allein außen, auf Höhen ff., sondern auch im Tempel des Einigen selbst. — 40. 41. Während sie den Dienst des Einigen bei sich hatten, nahmen sie den Götzendienst von den benachbarten Völkern an, ja, noch mehr, auch aus der Ferne holten sie sich den Götzendienst, aus Aeg., Assyr., Babel, und bereiteten für diesen kostbare Altäre und Opfer. Dies drückt der Pr. so aus, wie wenn Jisr. ganz wie eine Braut für den aus der Ferne geholten fremden Mann sich schmückt. Chardin sagt, wenn in Asien die Braut den Bräutigam empfangen soll: so wird sie in's Bad geführt, auf das prächtigste geschmückt, parfümirt. Man führt sie in die Brautkammer, setzt sie auf ein Bett, stellt eine Rauchpfanne vor sie hin, und besetzt den vor ihr stehenden Tisch mit Konfekt. Vgl. Jirm. 4, 30. und Anm. — 42. Der Pr. beschreibt nun die Orgie in dem Hause der Buhlerinnen. Die zweite Vershälfte erkl. Raschi einfach: die beiden Buhlerinnen schmücken sich, um desto mehr den Augen ihrer Buhlen zu gefallen. Andere: die Männer geben Armbänder und Kronen den Buhlerinnen, um sie zum Götzendienst zu verlocken, was wenig im Sinne des Pr. ist, oder die Buhlerinnen geben ihren Buhlen diese Kostbarkeiten, wie 16, 33., da im Morgenlande auch die Männer Armbänder tragen. — 43. בנאופים נאופים für Raschi; die folgenden Worte erkl. Raschi: nun wird sie doch aufhören zu buhlen, aber sie setzt es fort. Genauer jedoch: wird sie noch weiter buhlen, obschon sie abgenutzt ist? — 45. „Gerechte" als von Gott mit dem Gericht betraute Männer.

verbrennen. 48. So mach' ich der Unzucht ein Ende im Lande, daß alle Weiber gewarnt werden, und nicht thun nach eurer Unzucht. 49. Und sie sollen eure Unzucht euch heimgeben, und die Sünden eurer Götzen werdet ihr tragen, und erkennen, daß ich der Herr, der Ewige, bin.

(מח) וְהִשְׁבַּתִּי זִמָּה מִן־הָאָרֶץ וְנִוַּסְּרוּ כָּל־
הַנָּשִׁים וְלֹא תַעֲשֶׂינָה כְּזִמַּתְכֶנָה׃ (מט)
וְנָתְנוּ זִמַּתְכֶנָה עֲלֵיכֶן וַחֲטָאֵי גִלּוּלֵיכֶן
תִּשֶּׂאינָה וִידַעְתֶּם כִּי אֲנִי אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃

XVIII. Die Zerstörung Jeruschalajim's.

24. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir im neunten Jahre, im zehnten Monde, am zehnten des Mondes, sprechend: 2. Menschensohn, schreibe dir den Namen dieses Tages, diesen selbigen Tag auf; es rückte der König von Babel gen Jeruschalajim an diesem selbigen Tage. 3. Und sprich einen Gleichnißspruch auf das widerspenstige Geschlecht, und rede zu ihnen: also spricht der

כד (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָֹה אֵלַי בַּשָּׁנָה
הַתְּשִׁיעִית בַּחֹדֶשׁ הָעֲשִׂירִי בֶּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ
לֵאמֹר׃ (ב) בֶּן־אָדָם כְּתוֹב־לְךָ אֶת־שֵׁם
הַיּוֹם אֶת־עֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה סָמַךְ מֶלֶךְ־
בָּבֶל אֶל־יְרוּשָׁלַםִ בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה׃ (ג)
וּמְשֹׁל אֶל־בֵּית־הַמֶּרִי מָשָׁל וְאָמַרְתָּ

v. 2. כתב ק׳

Vgl. noch 16, 38. — 47. Die Strafe des Ehebruchs und Mordes. Vgl. 16, 40. — 48. „Alle Weiber" d. i. Städte und Länder. —

24. Siebenzehnte Strafrede: Verkündigung der Eroberung Jeruschalajim's nach dem Beginn der Belagerung. Die Belagerung Jerusch.'s hat begonnen. Das Schicksal einer belagerten Stadt war damals, bei der Unvollkommenheit der Belagerungswerkzeuge, auch bei dem tapfersten Angriff sehr ungewiß. Welches wird daher das Ende desselben sein? Dem Pr. wird zuerst der Tag, an welchem die Belagerung beginnt, angezeigt und aufzuzeichnen befohlen (1. 2.). Dann spricht er die Zerstörung Jerusch.'s in einem ersten Gleichniß aus unter dem Bilde eines erzenen, am Feuer stehenden, mit den besten Stücken gefüllten Topfes, aus dem erstens aller Inhalt genommen wird (3—6.), wozu er die Blutschuld Jerusch.'s als Grund angiebt (7. 8.), der dann zweitens leer an das Feuer gestellt wird, um ihn rein zu glühen, ohne daß dies aber gelingt (9—12.), so daß deshalb Jerusch. seiner ganzen, wohlverdienten Strafe anheimfällt (13. 14.). In einem zweiten Gleichniß stirbt das Weib des Pr., ohne daß er es betrauern darf (15—18.). Also wird Jerusch. fallen, und die Juden werden es vor dem Drange ihres Elends nicht betrauern können (19—24.). Bis zu der Erfüllung dieser Weissagung wird der Pr. nicht reden, dann aber von Neuem predigen, (25—27.). So verkündet also diese Rede: daß das belagerte Jerusch. wirklich eingenommen, und Jisr. von unsäglichem Jammer bedrängt werden würde. Es ist dies demnächst die letzte der an Juda gerichteten Strafreden Jecheskel's vor der Eroberung Jerusch.'s durch die Chaldäer. — 1. Im 9ten Jahre nach der Wegführung Jojachin's und der Regierung Zidk.'s 2 Kön. 25, 1. Die Synagoge feiert diesen Tag noch jetzt als einen Fasttag. — 2. Damit, wenn es sich später durch Botschaft erwiese, daß diesen Tag wirklich die Belagerung begonnen, diese Verkündigung als eine wahre sich ausweise. — 3. משל 17, 2. בית מרי Jisr., Jerusch. 2, 5. und öfter. Der Topf ist Jerusch., das Fleisch Jisr., das Feuer die Drangsale der Belagerung. Raschi weiset auf 11, 3. hin, wo die Jisr. selbst dieses, wahrscheinlich sprichwörtliche Gleichniß aussprachen, welches hier nun seine weitere Entwicklung erhält. Die beigegebene Abbildung zeigt die Formen der



Alt-ägyptisches Kochgeschirre.

אֲלֵיהֶם כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה שְׁפֹת הַסִּיר
שְׁפֹת וְגַם־יְצֹק בּוֹ מָיִם׃ (ד) אֱסֹף נְתָחֶיהָ
אֵלֶיהָ כָּל־נֵתַח טוֹב יָרֵךְ וְכָתֵף מִבְחַר
עֲצָמִים מַלֵּא׃ (ה) מִבְחַר הַצֹּאן לָקוֹחַ
וְגַם דּוּר הָעֲצָמִים תַּחְתֶּיהָ רַתַּח רְתָחֶיהָ
גַּם־בָּשְׁלוּ עֲצָמֶיהָ בְּתוֹכָהּ׃ (ו) לָכֵן
כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהֹוִה אוֹי עִיר הַדָּמִים
סִיר אֲשֶׁר חֶלְאָתָהּ בָהּ וְחֶלְאָתָהּ לֹא
יָצְאָה מִמֶּנָּה לִנְתָחֶיהָ לִנְתָחֶיהָ הוֹצִיאָהּ
לֹא־נָפַל עָלֶיהָ גּוֹרָל׃ (ז) כִּי דָמָהּ בְּתוֹכָהּ
הָיָה עַל־צְחִיחַ סֶלַע שָׂמָתְהוּ לֹא שְׁפָכַתְהוּ
עַל־הָאָרֶץ לְכַסּוֹת עָלָיו עָפָר׃ (ח) לְהַעֲלוֹת
חֵמָה לִנְקֹם נָקָם נָתַתִּי אֶת־דָּמָהּ עַל־
צְחִיחַ סָלַע לְבִלְתִּי הִכָּסוֹת׃ (ט) לָכֵן
כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה אוֹי עִיר הַדָּמִים גַּם־
אֲנִי אַגְדִּיל הַמְּדוּרָה׃ (י) הַרְבֵּה הָעֵצִים

ההʺא רפא v. 6.

Herr, der Ewige: Setze den Topf bei, setze bei,
und gieß' auch Wasser hinein! 4. Thue die Stücke
zusammen hinein, alle guten Stücke, Lenden und
Schulter, mit ausgewählten Knochen fülle ihn.
5. Ausgewählte Schafe nimm, und mach' auch
eine Feuerung für Knochen darunter: sieden laß
es, daß auch die Knochen darin zerkochen. 6. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Wehe, Stadt
der Blutschuld, Topf, daran Rost ist, und deß
Rost nicht losgeht von ihm! Stück für Stück
nimm aus ihm heraus; nicht sei das Loos darauf
gefallen. 7. Denn in ihrer Mitte ist Blut geflossen; auf harten Felsen vergoß sie es, nicht auf
die Erde ließ sie es strömen, um es mit Staub zu
bedecken. 8. Grimm vollstreckend, Rache übend,
bring' ich ihr Blut auf harten Felsen, daß es
nimmer bedeckt werde. 9. Darum spricht also
der Herr, der Ewige: Wehe, Stadt der Blutschuld!
Ich selbst auch schüre die Feuerung, 10. mehre
den Holzstoß, zünde das Feuer, koche das Fleisch
gar, rühre die Mischung, und lasse die Knochen

aegyptischen Kochgeschirre an. — 4. 5. Die besten Stücke von den besten Schafen sollen in den Topf gethan werden, d. h. in Jerusch. sollen die meisten und ausgezeichnetsten Jisr. versammelt sein, um sie in der Belagerung zu vertilgen. Selbst die Stärksten, Tapfersten (die Knochen) sollen unterliegen. Ein Feuer für die Knochen, d. h. ein sehr starkes Feuer, durch welches selbst die Knochen weich werden, soll darum sein, d. h. die Belagerung die höchste Wuth erreichen. — 6. Erklärung und Fortsetzung des Gleichnisses zugleich. חלאה nur hier vorkommend Targ. Schmutz, Raschi: Schaum, Sept. Rost, welches nach V. 11. 12. das richtigste ist. Wenn nämlich Metall Rost angesetzt hat, so wird es im Feuer geglüht, worauf sich der Rost leicht abreiben läßt; wird es dann in Wasser getaucht, so geht er schuppenartig ab. (Michaelis). Der Rost vom Topfe bedeutet die Unreinheit, die Sündhaftigkeit, die Blutschuld Jerusch.'s; dieser Rost wird als so groß und inveterirt bezeichnet, daß er trotz dem Glühen nicht abgeht; so schwindet auch die Sündhaftigkeit Juda's trotz der Belagerung nicht, und Jerusch. muß daher zerstört, Juda hinweggeführt werden. Letzteres wird durch „Stück vor Stück herausnehmen" bezeichnet. Es soll aber diesmal nicht eine ausgewählte Anzahl weggeführt werden, wie unter Jojakim und mit Jojachin, sondern alle Juden, dies ist: man soll das Loos nicht über sie werfen, wodurch Einzelne zur Wegführung ausgewählt würden. — 7. Das Blut, welches Jerusch. vergossen, d. h. die Mordthaten, die in ihm begangen werden, sind öffentlich und ohne Ahndung geschehen, es fehlte also an aller öffentlichen Moral, vor der Scheu vorhanden gewesen, und an aller öffentlichen Gerechtigkeit, welche den Mord bestraft hätte. Dies drückt der Pr. sinnreich dadurch aus, das Blut sei auf glatten Felsen vergossen worden, so daß es weder vom Boden eingeschluckt, noch mit Erde bedeckt worden. Vgl. 1. M. 37, 26. Jjob. 16, 18. — 8. Eben so offen und unbestraft soll Jisr.'s Blut vergossen werden. — 9. Wenn nun die Stücke theils herausgenommen, theils verbrannt sind V. 10., wenn Jisr. theils aus der Stadt geführt, theils in ihr getilgt ist, soll der Topf leer geglüht werden, um den Rost zu tilgen, dies wird aber nicht gelingen, daher muß der Topf zerbrochen werden, d. h. Jerusch. muß zerstört werden, weil zu viel Schuld an ihm haftet. S. zu V. 6. Des größern Nachdrucks wegen, und da nun schon mehr Bezug auf Jerusch. genommen ist, tritt im Gleichniß nicht mehr der Pr., sondern Gott werkthätig auf. — 10. Deshalb müssen die Infin. mit der ersten Person erklärt werden, wie אגדיל V. 9. und טהרתיך V. 13. erweisen (Rdak). Das Fleisch fällt bei dem starken Kochen von den Knochen ab, löst sich auf, weshalb eine

verbrennen. 11. Dann stell' ich ihn leer auf die
Kohlen, damit heiß werden und glühend sein Erz,
daß sein Schmutz in ihm schmelze, sein Rost sich
verzehre. 12. Mit Beschwerden ermüdet er; doch
geht sein vieler Rost nicht heraus, durch das Feuer
sein Rost. 13. In deinem Schmutze besteht die
Unzucht; weil ich dich reinigen wollte, und du
wurdest nicht rein: sollst du nicht rein mehr
werden von deinem Schmutze, bis ich meinen
Grimm an dir beschwichtigt habe. 14. Ich, der
Ewige, hab' es geredet; es kommt, ich vollführ'
es; ich erlasse nicht und schone nicht, und bereue
nicht; nach deinem Wandel und nach deinen
Werken soll man dich richten, spricht der Herr,
der Ewige. — 15. Und das Wort des Ewigen
ward mir, sprechend: 16. Menschensohn, sieh,
ich entziehe dir die Lust deiner Augen durch eine
Plage, du aber darfst nicht trauern, nicht weinen
und nicht Thränen vergießen. 17. Seufze still
weg, Todtenbetraurung stelle nicht an, deinen
Kopfbund leg um, deine Schuhe thu an deine
Füße, nicht verhülle den Bart, und iß nicht Andere
Speise. 18. Da ich geredet zum Volke am
Morgen, starb mein Weib am Abend, und ich that
am Morgen, wie mir geboten worden. 19. Da
sprach das Volk zu mir: Willst du uns nicht berichten, was uns dies bedeute, daß du so thuest?

הַדְלֵק הָאֵשׁ הָתֵם הַבָּשָׂר וְהַרְקַח
הַמֶּרְקָחָה וְהָעֲצָמוֹת יֵחָרוּ׃ (יא) וְהַעֲמִידֶהָ
עַל־גֶּחָלֶיהָ רֵקָה לְמַעַן תֵּחַם וְחָרָה נְחֻשְׁתָּהּ
וְנִתְּכָה בְתוֹכָהּ טֻמְאָתָהּ תִּתֹּם חֶלְאָתָהּ׃
(יב) תְּאֻנִים הֶלְאָת וְלֹא־תֵצֵא מִמֶּנָּה רַבַּת
חֶלְאָתָהּ בְּאֵשׁ חֶלְאָתָהּ׃ (יג) בְּטֻמְאָתֵךְ
זִמָּה יַעַן טִהַרְתִּיךְ וְלֹא טָהַרְתְּ מִטֻּמְאָתֵךְ
לֹא תִטְהֲרִי־עוֹד עַד־הֲנִיחִי אֶת־חֲמָתִי
בָּךְ׃ (יד) אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי בָּאָה וְעָשִׂיתִי
לֹא־אֶפְרַע וְלֹא־אָחוּס וְלֹא אֶנָּחֵם כִּדְרָכַיִךְ
וְכַעֲלִילוֹתַיִךְ שְׁפָטוּךְ נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃
(טו) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(טז) בֶּן־אָדָם הִנְנִי לֹקֵחַ מִמְּךָ אֶת־מַחְמַד
עֵינֶיךָ בְּמַגֵּפָה וְלֹא תִסְפֹּד וְלֹא תִבְכֶּה
וְלוֹא תָבוֹא דִּמְעָתֶךָ׃ (יז) הֵאָנֵק ׀ דֹּם
מֵתִים אֵבֶל לֹא־תַעֲשֶׂה פְּאֵרְךָ חֲבוֹשׁ
עָלֶיךָ וּנְעָלֶיךָ תָּשִׂים בְּרַגְלֶיךָ וְלֹא תַעְטֶה
עַל־שָׂפָם וְלֶחֶם אֲנָשִׁים לֹא תֹאכֵל׃
(יח) וָאֲדַבֵּר אֶל־הָעָם בַּבֹּקֶר וַתָּמָת אִשְׁתִּי
בָּעֶרֶב וָאַעַשׂ בַּבֹּקֶר כַּאֲשֶׁר צֻוֵּיתִי׃ (יט)
וַיֹּאמְרוּ אֵלַי הָעָם הֲלֹא־תַגִּיד לָנוּ מָה־

Mischung wird, was durch das Umrühren befördert wird. Alles, selbst die Knochen, soll durch das große Feuer verbrennen. — 12. Vergebens ist die Mühe mit dem Glühen, der Rost geht nicht ab. תאנים für בתאנים; הלאת für הלאה. Einige Ausgaben חלאת. — 13. 14. Die Erklärung der letzten Verse, die durch טמאתה V. 11. schon vorbereitet ist. Weil Jerusch. selbst durch alle Drangsale nicht rein von seinen Verschuldungen geworden, soll es zerstört werden. — 15. Das zweite Gleichniß s. Einl. zum Kap. — 16. Die Lust deiner Augen, ein rührender Ausdruck für dein Weib V. 18., im Gleichniß für Jerusch. V. 21. במגפה schnell, ohne vorhergegangene Krankheit. Der Pr. soll es nicht beweinen und betrauern, um die Jisr. zu der Frage V. 19. zu veranlassen, und ihnen so das Vorzeichen vorzustellen, daß die Jerusch. aus eigener, drängender Noth zu betrauern nicht Raum haben werden. — 17. Nach Rdak sind מתים אבל verstellt für אבל מתים wie 39, 11. Amos 5, 16. was durch den Plur. bestärkt wird. Targ. על מיתך. Es stellen sich hier als solenne Trauergebräuche heraus: a) Abbinden des Kopfbundes, d. h. Entblößung des Kopfes, nach Hieron.: das Haupthaar soll nicht abgeschoren werden, was ein Trauergebrauch, der trotz der mosaischen Verbote 5. M. 14, 1. sich erhalten hatte. Targ., Raschi beziehen es auf das Anlegen der Thephillin. Es muß aber ganz wörtlich verstanden werden: der Trauernde that seinen Turban ab, um sich Asche auf das Haupt zu streuen, s. Klgl. 2, 10. und öfter. b) Ausziehen der Schuhe, wie noch gewöhnlich. c) Verhüllen des Bartes, d. i. des untern Theils des Gesichtes. d) Daß der Trauernde sich nicht selbst Speisen bereitet, sondern die Nachbaren ihm diese bringen. Vgl. V. 22. 23. — 19. Wir

20. So sprach ich zu ihnen: das Wort des Ewigen ist mir geworden, sprechend: 21. Sprich zum Hause Jisrael: also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich entweihe mein Heiligthum, den Stolz eures Hochmuths, die Lust eurer Augen, die Sehnsucht eures Herzens, und eure Söhne und Töchter, die ihr zurückgelassen, werden durch's Schwert fallen. 22. Ihr aber werdet thun, wie ich gethan, euren Bart nicht verhüllen, und Anderer Speisen nicht essen, 23. und, euren Bund um eure Köpfe, eure Schuhe an euren Füßen, werdet ihr nicht trauern und nicht weinen, sondern verschmachten in euren Verschuldungen, und jammern unter einander. 24. So soll euch Jecheskel zum Wunderzeichen sein: ganz so wie er gethan, werdet ihr thun, wenn es kömmt; auf daß ihr erkennet, daß ich der Herr, der Ewige. — 25. Du aber, Menschensohn, wahrlich, am Tage, da ich ihnen entziehe ihren Stolz, die Wonne ihrer Pracht, die Lust ihrer Augen und das Verlangen ihres Herzens, ihre Söhne und Töchter, 26. an selbigem Tage wird ein Entronnener zu dir kommen, deinen Ohren es zu verkünden; 27. an selbigem Tage soll dein Mund aufgethan werden durch den Entronnenen, und du wirst reden, und nicht fürder verstummen. So sollst du ihnen zum Wunderzeichen sein, auf daß sie erkennen, daß ich der Ewige.

XIX. Weißsagung wider Ammon, Moab, Edom und die Pelischthim.

25. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, richte dein Ant-

אֵלֶּה לָּנוּ כִּי אַתָּה עֹשֶׂה׃ (כ) וָאֹמַר
אֲלֵיהֶם דְּבַר־יְהוָה הָיָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(כא) אֱמֹר ׀ לְבֵית יִשְׂרָאֵל כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יֱהוִה הִנְנִי מְחַלֵּל אֶת־מִקְדָּשִׁי גְּאוֹן עֻזְּכֶם
מַחְמַד עֵינֵיכֶם וּמַחְמַל נַפְשְׁכֶם וּבְנֵיכֶם
וּבְנוֹתֵיכֶם אֲשֶׁר עֲזַבְתֶּם בַּחֶרֶב יִפֹּלוּ׃
(כב) וַעֲשִׂיתֶם כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתִי עַל־שָׂפָם
לֹא תַעְטוּ וְלֶחֶם אֲנָשִׁים לֹא תֹאכֵלוּ׃
(כג) וּפְאֵרֵכֶם עַל־רָאשֵׁיכֶם וְנַעֲלֵיכֶם
בְּרַגְלֵיכֶם לֹא תִסְפְּדוּ וְלֹא תִבְכּוּ וּנְמַקֹּתֶם
בַּעֲוֺנֹתֵיכֶם וּנְהַמְתֶּם אִישׁ אֶל־אָחִיו׃ (כד)
וְהָיָה יְחֶזְקֵאל לָכֶם לְמוֹפֵת כְּכֹל אֲשֶׁר־
עָשָׂה תַּעֲשׂוּ בְּבֹאָהּ וִידַעְתֶּם כִּי אֲנִי אֲדֹנָי
יֱהוִה׃ (כה) וְאַתָּה בֶן־אָדָם הֲלוֹא
בְּיוֹם קַחְתִּי מֵהֶם אֶת־מָעֻזָּם מְשׂוֹשׂ
תִּפְאַרְתָּם אֶת־מַחְמַד עֵינֵיהֶם וְאֶת־מַשָּׂא
נַפְשָׁם בְּנֵיהֶם וּבְנוֹתֵיהֶם׃ (כו) בַּיּוֹם
הַהוּא יָבוֹא הַפָּלִיט אֵלֶיךָ לְהַשְׁמָעוּת
אָזְנָיִם׃ (כז) בַּיּוֹם הַהוּא יִפָּתַח פִּיךָ אֶת־
הַפָּלִיט וּתְדַבֵּר וְלֹא תֵאָלֵם עוֹד וְהָיִיתָ
לָהֶם לְמוֹפֵת וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃

כה (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ אֶל־בְּנֵי עַמּוֹן

v. 27. נ״א וּתְדַבֵּר

wissen, daß, was du thust, uns zum Vorzeichen sein soll (Rdak). — 21. גאון עזכם 3. M. 26, 19., hier der Tempel. Der Pr. redet die Exulirten an, deren nächste Verwandte in Jerusch. zurückgeblieben. — 22. 23. S. z. V. 17. Ihre Betrübniß, Reue und Bedrängniß wird so groß, so betäubend sein, daß sie die Trauergebräuche nicht beachten. Raschi: Ein Jeder wird trauern, daher kein Tröster da sein, man beobachtet aber die Trauergebräuche nur, wo Tröster sind, oder: sie werden sich zu sehr vor den Chald. fürchten. — 24. למופת vgl. 12, 6. — 25—27. Der Pr. wird über Jisr. nicht wieder reden, bis seine Verkündigung durch die That bestätigt ist, und die Jisr. ihn so als wahrhaften Pr. erkannt haben. Die Erfüllung dessen s. 33, 21. 22. —

25. Zweite Abtheilung: Weißsagungen über auswärtige Völker. (Kapp. 25—32. 35.) Die Unglücksfälle Jisrael's mußten die Blicke der Pr. auch auf die benachbarten Völker lenken, theils weil die engere Wirksam-

והנבא עליהם׃ (ג) ואמרת לבני עמון
שמעו דבר־אדני יהוה כה־אמר אדני
יהוה יען אמרך האח אל־מקדשי כי־
נחל ואל־אדמת ישראל כי נשמה ואל־
בית יהודה כי הלכו בגולה׃ (ד) לכן
הנני נתנך לבני־קדם למורשה וישבו
טירותיהם בך ונתנו בך משכניהם
המה יאכלו פריך והמה ישתו חלבך׃

קמץ בלא א״סף v. 3.

litz wider die Söhne Ammon's, und weißsage über sie, 3. und sprich zu den Söhnen Ammon's: Höret das Wort des Herrn, des Ewigen! Also spricht der Herr, der Ewige: weil du gerufen über mein Heiligthum: Ha, es ist entweihet! und über Jisrael's Land: Es ist verwüstet! und über das Haus Jehudah: In die Gefangenschaft sind sie gewandert! 4. darum, siehe, geb' ich dich preis den Söhnen des Morgens zum Besitzthum, daß sie ihre Hürden in dir aufschlagen, und ihre Wohnungen in dir aufstellen: diese sollen deine Früchte

keit in Jisr. nunmehr wie beendet war, theils weil das tief verwundete Nationalgefühl sich befriedigen mußte an der Bestrafung derer, welche entweder am Untergange Juda's mit Schuld hatten, oder diesen mit Schadenfreude und Verlangen nach dem Besitzthum Juda's ansahen. Hierzu kam eben, daß vom Standpunkt der Sittlichkeit aus, diese Völker ein gleiches Schicksal verdienten, von dem der Politik ihnen dasselbe durch die Obmacht der Chaldäer drohete, auch früher oder später sie betraf. So hatte sich schon Jeschaj. lange vor dem Falle Juda's ausgesprochen (K. 13—23.), so sprach sich zu derselben Zeit mit Jechesk. auch Jirm. aus (K. 46—51.). Wir haben aber bei Jechesk. Folgendes hervorzuheben. Die mindere Unmittelbarkeit des fernen Jecheskel's zeigt sich auch darin, daß er nur wenige von den benachbarten kleinen Völkern bespricht, und zwar nur die, welche am meisten in der Geschichte Jisr.'s lebten, Moab, Ammon, Edom und Pelischthim, wohingegen er die mehr zurückgewichenen und entfernteren, Araber und Syrer, übergeht, und auch von jenen nur wenig aussagt. Es schwebte dem fernen Pr. hiervon kein deutliches Bild mehr vor. Eine Ausnahme macht Edom, dem noch das versprengte Kap. 35. gewidmet ist, weil Edom, als Jisr. nahe verbrüdert, besonders den ideellen Haß des Pr. erweckte. Hingegen diejenigen beiden Mächte, welche weithingreifend und achtunggebietend auch Nebuchad. gegenüber noch dastanden, Aegypten und die große Seemacht Tyrus, zogen des Pr. Aufmerksamkeit besonders auf sich, ersteres weil es am Falle Juda's betheiligt war, letzteres, weil es neben Juda als größte unter den vorderasiatischen Mächten bestand, und den Angriff Nebuch.'s zunächst zu erleiden hatte. Der Pr. weiß ihnen Allen nur Untergang zu verkünden, außer daß Aeg. nach 40 Jahren, aber in kleinerm Maßstabe, wiederhergestellt sein würde. Der aus seinem Vaterlande entfernte Pr. entwickelt hierbei eine geographische Kunde nach allen Welttheilen hin, wie sie in diesem Umfang keiner der heiligen Skribenten dargelegt hat. — Die folgenden Reden sind nun durchaus nicht der Zeit nach geordnet, im Gegentheil aber ist das Zusammengehörige aneinander gereiht, außer dem Kap. 35. über Edom, das nach Kap. 25. gehörte. Sie gehören theils der Zeit der Belagerung an, theils der nach der Zerstörung Jerusch's. Während der Pr. nach 24, 27 über Jisr. während der Belagerung schwieg, wandte sich mit der Fortsetzung derselben sein Blick auf Aeg., das an dem Unglück Juda's schuld war, (29, 6. 7.) und auch während der Belagerung eine Diversion gegen das chald. Heer machte, die es aber bald wieder aufgab (Jirm. K. 36.). Hierauf sind zu beziehen Kap. 29, 1—16. im zehnten Jahre, 30, 20—25. und Kap. 31. im eilften Jahre. Kurz vor die Zerstörung Jerusch.'s und in Pulsen nachher sind die Reden gegen Tyrus und Sidon zu setzen, in's eilfte Jahr und weiter; denen neue Reden wider Aeg. folgten im zwölften Jahre, nachdem die Nachricht von der Zerstörung Jerusch.'s bei Jechesk. eingetroffen K. 32. Izt, wo vielleicht durch eingetroffene Exulanten nähere Berichte gegeben worden, sprach sich der Pr. über die kleineren Völker aus K. 25. 35. Die spätesten Reden, nach dem Abzug Nebuch.'s von Tyrus, sind die gegen Aeg. 29, 17—21. und dessen Nachbarländer 30, 1—19. Man sieht hieraus, daß weder die Reden an die verschiedenen Völker, noch an jedes einzelne Volk chronologisch geordnet sind. — **Erste Rede: Weißsagung wider Ammon, Moab, Edom und Pelischthim.** Der Pr. faßt diese kleinen, Juda umringenden Nationen in Eine Rede zusammen, indem er jeder einen Absatz widmet, zuerst im Osten Ammon und Moab, dann im Süden Edom, endlich im Westen die Pelischthim. Den ersten beiden schreibt der Pr. Verhöhnung Jisr.'s, Schadenfreude bei dem Sturze Jerusch.'s zu, den beiden letzten Antheil an diesem und böswillige Thaten gegen Juda. — 1. **Wider Ammon** (1—7.). Gegen Ammon (s. S. 131) hatte der Pr. in gleichem Sinne schon 21, 33. ff. gesprochen (vgl. Jirm. 49, 1—6.). — 2. שים פניך Einführung der Strafverkündigung 13, 17. und öfter. — 4. בני קדם Da unter den stets die Araber verstanden werden, (s. erst Jirm. 49, 28.), so können sie auch hier und V. 10. nur gemeint sein, (wider Raschi, Grotius und A., die die Chald. gemeint glaubten.). Die Chald. werden die Macht Ammon's brechen, daß die arabischen Horden darin Platz greifen. Auch paßt nicht auf der Chald. viel zu große Macht, was hier ausgesagt wird. —

essen, diese deine Milch trinken. 5. Da mach' ich
Rabbah zur Trift der Kameele, und Ammon's
Land zum Lagerplatz der Schafe, auf daß ihr
erkennet, daß ich der Ewige. 6. Denn also spricht
der Herr, der Ewige: Weil du in die Hände
geklatscht, und mit den Füßen gestampft, und
dich freutest mit all deinem Hohn in der Seele
über das Land Jisrael: 7. siehe, darum streck'
ich meine Hand wider dich, und gebe dich den
Völkern zum Raube, und rotte dich aus den
Völkern aus, und tilge dich aus den Ländern;
ich vernichte dich, daß du erkennest, daß ich der
Ewige. — 8. Also spricht der Herr, der Ewige:
Weil Moab und Seir gesprochen: sieh, wie all die
Völker ist das Haus Jehudah! 9. Darum, siehe,
öffne ich die Seite Moab's von den Städten
her, von seinen Städten, von seiner Grenze her,
die Pracht des Landes, Beth-Hajeschimoth,
Baal-Meon und Kirjathajim. 10. Nebst den
Söhnen Ammon's geb' ich es den Söhnen des
Morgens zum Besitzthum: damit nicht gedacht
werde der Söhne Ammon's unter den Völkern,
11. und an Moab ich Strafgerichte übe, auf
daß sie erkennen, daß ich der Ewige. — 12. Also
spricht der Herr, der Ewige: Weil Edom voll
Rache gehandelt am Hause Jehudah, daß sie sich
arg verschuldet und gerächt haben an ihnen:
13. Darum spricht also der Herr, der Ewige:

(ה) וְנָתַתִּי אֶת־רַבָּה לִנְוֵה גְמַלִּים וְאֶת־בְּנֵי
עַמּוֹן לְמִרְבַּץ־צֹאן וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהוָה׃
(ו) כִּי כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִֹה יַעַן
מַחְאֲךָ יָד וְרַקְעֲךָ בְּרָגֶל וַתִּשְׂמַח בְּכָל־
שָׁאטְךָ בְּנֶפֶשׁ אֶל־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל׃ (ז)
לָכֵן הִנְנִי נָטִיתִי אֶת־יָדִי עָלֶיךָ וּנְתַתִּיךָ
לְבַג לַגּוֹיִם וְהִכְרַתִּיךָ מִן־הָעַמִּים
וְהַאֲבַדְתִּיךָ מִן־הָאֲרָצוֹת אַשְׁמִידְךָ וְיָדַעְתָּ
כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (ח) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יְהוִֹה יַעַן אֲמֹר מוֹאָב וְשֵׂעִיר הִנֵּה כְּכָל־
הַגּוֹיִם בֵּית יְהוּדָה׃ (ט) לָכֵן הִנְנִי פֹתֵחַ
אֶת־כֶּתֶף מוֹאָב מֵהֶעָרִים מֵעָרָיו מִקָּצֵהוּ
צְבִי אֶרֶץ בֵּית הַיְשִׁימוֹת בַּעַל מְעוֹן
וְקִרְיָתְ מָה׃ (י) לִבְנֵי־קֶדֶם עַל־בְּנֵי עַמּוֹן
וּנְתַתִּיהָ לְמוֹרָשָׁה לְמַעַן לֹא־תִזָּכֵר בְּנֵי־
עַמּוֹן בַּגּוֹיִם׃ (יא) וּבְמוֹאָב אֶעֱשֶׂה שְׁפָטִים
וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (יב) כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יְהוִֹה יַעַן עֲשׂוֹת אֱדוֹם בִּנְקֹם נָקָם
לְבֵית יְהוּדָה וַיֶּאְשְׁמוּ אָשׁוֹם וְנִקְּמוּ בָהֶם׃
(יג) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִֹה וְנָטִתִי יָדִי

v. 7. לבז קרי v. 9. וקריתימה קרי

5. Die alte Hst. der Ammoniter, Rabbah (s. S. 72), wird so zerstört, daß die Heerden in den Trümmern eingestallt und geweidet werden. Buckingham erzählt, als er in den Trümmern Rabbah's übernachtete, lagerte ein arabischer Stamm daselbst, und er konnte nicht schlafen vor dem Blöken der Schafe, dem Wiehern der Pferde, und Bellen der Hunde. — 6. ותשמח weist dem vorhergehenden, was öfter Zeichen der Trauer, seine rechte Bedeutung an. — 7. Das Keri לבז, was auch einige Codd. und alle Versionen haben, ist dem Chetib לבג, welches völlig unsicher ist, vorzuziehen, um so mehr, da 26, 5. ebenfalls לבז לגוים. Man erklärt בג Speise nach dem Pers. باج. — 8. Wider Moab (8—11.). Obgleich Seir, d. i. Edom hier bei Moab erwähnt wird, so folgt dieses doch erst V. 12. (Vgl. Jirm. 48) s. S. 131. Jisr. rühmte sich stets der besondern Obhut Gottes, aber, spotten die Moabiter, jetzt hat sich die Nichtigkeit dessen ergeben. Der Midr. bezieht es auf die Bilder der Cherubim, welche die Chald. aus dem Tempel brachten, und um derentwillen die Moabiter auch die Jisr. für Götzendiener erklärten. — 9. Die Seite Moab's, die durch feste Städte geschützte Seite, wird durchbrochen und das ganze Land dem Feinde preisgegeben, wo dann namentlich drei Städte genannt werden, Beth-Hajeschimoth, eine moabitische Stadt am Jordan, nahe am rothen Meere 4 M. 33, 49. s. S. 64. Baal-Meon, jetzt Ruinen Myun s. I. S. 830. Kirjathajim s. S. 71. — 10. 11. Wie das Land der Ammoniter soll das der Moabiter, nachdem die Städte gebrochen, den arabischen Horden preisgegeben werden (V. 4.), so daß der Name Ammon's nicht mehr genannt, die Moabiter gerichtet werden; daher על nebst, And. außer, wider. Der Name Ammon existirt in der That in dortiger Gegend gar nicht mehr. — 12. Wider Edom (12—14.), schon V. 8. eingeleitet, (vgl. Jirm. 49, 7. ff.) s. I. S. 121.

ich strecke meine Hand wider Edom aus, und
rotte aus ihm Menschen und Vieh aus, und
mach' es zur Oede, von Theman bis Dedan,
durch das Schwert sollen sie fallen. 14. Und ich
nehme meine Rache an Edom durch die Hand
meines Volkes Jisrael, daß sie handeln an Edom
nach meinem Zorne und nach meinem Grimme,
und sie sollen meine Rache erfahren, spricht der
Herr, der Ewige. — 15. Also spricht der Herr,
der Ewige: Weil die Pelischthim voll Rache ge-
handelt, und sich gerächt mit Hohn in der Seele,
um zu vertilgen, aus alter Feindschaft: 16. dar-
um spricht also der Herr, der Ewige: siehe ich
strecke meine Hand wider die Pelischthim, und
rotte die Chrethim aus, und tilge den Ueberrest
der Meeresküste; 17. und verübe an ihnen große
Rache, in Züchtigungen des Grimmes, auf daß
sie erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich
meine Rache an ihnen vollziehe.

XX. Vier Weißsagungen wider Tyrus, nebst einer wider Sidon.

26. 1. Und es war im eilften Jahre, am
ersten des Mondes, ward mir das Wort des

עַל־אֱדוֹם וְהִכְרַתִּי מִמֶּנָּה אָדָם וּבְהֵמָה
וּנְתַתִּיהָ חָרְבָּה מִתֵּימָן וּדְדָנֶה בַּחֶרֶב
יִפֹּלוּ׃ (יד) וְנָתַתִּי אֶת־נִקְמָתִי בֶּאֱדוֹם
בְּיַד עַמִּי יִשְׂרָאֵל וְעָשׂוּ בֶאֱדוֹם כְּאַפִּי
וְכַחֲמָתִי וְיָדְעוּ אֶת־נִקְמָתִי נְאֻם אֲדֹנָי
יְהוִה׃ (טו) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה
יַעַן עֲשׂוֹת פְּלִשְׁתִּים בִּנְקָמָה וַיִּנָּקְמוּ נָקָם
בִּשְׁאָט בְּנֶפֶשׁ לְמַשְׁחִית אֵיבַת עוֹלָם׃
(טז) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הִנְנִי נוֹטֶה
יָדִי עַל־פְּלִשְׁתִּים וְהִכְרַתִּי אֶת־כְּרֵתִים
וְהַאֲבַדְתִּי אֶת־שְׁאֵרִית חוֹף הַיָּם׃ (יז)
וְעָשִׂיתִי בָם נְקָמוֹת גְּדֹלוֹת בְּתוֹכְחוֹת
חֵמָה וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה בְּתִתִּי אֶת־
נִקְמָתִי בָּם׃

כו (א) וַיְהִי בְּעַשְׁתֵּי־עֶשְׂרֵה שָׁנָה בְּאֶחָד
לַחֹדֶשׁ הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃

II. S. 248. Die Gründe ganz besonderer Feindschaft wider Edom werden K. 35. näher auseinander gesetzt. — 13. Theman und Dedan als die beiden ausgezeichnetesten Städte Idumäa's Jirm. 49, 7. 8. s. S. 194. 785. — 14. Die Strafe an Edom soll durch die wiederhergestellten Jisr. geschehen, an welchen sie so übel gehandelt. Johann Hyrkan unterjochte die Idumäer gänzlich, ungefähr 200 vor der gew. Zeitr. — 15. Wider die Pelischthim (15—17.). Die Feindseligkeit der Pelischthim gegen die Jisr. geht durch deren ganze Geschichte, und nahmen sie thätigen Antheil an der Zerstörung Jerusch.'s. Vgl. Jirm. 47. s. S. 67. 132. — 16. Crethim als Name der südl. Pelischthim s. S. 374. — 17. בתוכחות חמה 5, 15. —

26. Zweite Rede: vier Weißsagungen wider Tyrus (Kap. 26—28, 19.) mit einem Anhang gegen Sidon (28, 20—26.) Auch Tyrus schreibt der Pr. Schadenfreude über Jerusch.'s Fall zu, und daß es Vortheil aus diesem sich versprochen habe. Wenigstens mußte Tyrus durch den Sturz des verhältnißmäßig mächtigen Nachbarn eine Schranke gegen die Landseite gefallen glauben. Tyrus, die blühende, auf der Höhe ihrer Macht stehende Handelsstadt, mußte die Aufmerksamkeit Nebuch.'s zunächst auf sich ziehen und das Verlangen in ihm erwecken, es zu unterwerfen. Tyrus bestand schon lange aus zwei Städten: Alt-Tyrus auf dem Festlande, Neu-Tyrus auf naher Insel, (die Alexander zu einer Halbinsel machte,) und nimmt daher der Pr. auf beide Beziehung. Schon hatte Schalmanesser es belagert, aber nur Alt-Tyrus eingenommen; auch Nebuch. unternahm die Belagerung, und führte sie 13 Jahre fort, ohne Inseltyrus bezwingen zu können (29, 18.) Erst Alexander dem Großen erlag es; und obschon es sich auch dann wieder erholte, so haben die Kämpfe in den Kreuzzügen und spätere türkische Angriffe es gänzlich heruntergebracht. Zwar verkündete Jechesk. schon damals den gänzlichen Untergang, der aber erst seit mehren Jahrhunderten, und zwar wörtlich erfüllt worden ist. Von Alt-Tyrus ist nicht einmal die Stätte zu sehen, Neu-Tyrus lebt zwar in dem elenden Flecken Sur fort, aber ist doch nicht mehr als ein Platz zum Ausspannen der Fischnetze. Der neueste Reisende Robinson, sagt: Tyrus ist in der That geworden „zu einem bloßen Fels, und zu einem Wehrd im Meere, darauf man die Fischgarne ausspannt;“ die einzigen, übriggebliebenen Zeichen ihres älteren Glanzes liegen zerstreut unter den Wogen mitten im Meere, und die Wohnhütten, welche jetzt auf einem Theil ihrer frühern Stelle angebracht sind, treten

Ewigen, sprechend: 2. Menschensohn, dieweil Zor über Jeruschalajim gesprochen: Ha, zerbrochen ist sie, die Pforte der Völker, diese wendet

(ב) בֶּן־אָדָם יַעַן אֲשֶׁר־אָמְרָה צֹּר עַל־יְרוּשָׁלַם הֶאָח נִשְׁבְּרָה דַּלְתוֹת הָעַמִּים

nicht in Widerspruch mit dem schrecklichen Beschluß: „daß du nicht mehr gebaut werdest!" Vgl S. 100. Wir geben hier eine Abbild., welche Ruinen von den Städten, die einst Tyrus und Sidon verbanden, darstellt. Vgl. noch Jesch.



Ruinen auf der Küste von Tyrus. Nach Kassas.

Kap. 23. Die Darstellungen des Pr. zeigen uns ein Doppelbild, einerseits die große Macht und Herrlichkeit von Tyrus, andrerseits seinen tiefen Sturz. — Die vier Reden über Tyrus bilden, obschon nach und nach entstanden, wie denn der Anhang über Sidon schon auf eine geraume Zeit nach der Zerstörung hinweist, wo die Wiederherstellung Jisr.'s klar zur Sprache kam — ein angemessenes Ganzes; sie trennen sich in zwei Theile, von denen der eine an Tyrus selbst (26. 27.), der andre an den Fürsten von Tyrus gerichtet ist; dann aber zerfällt jeder dieser Theile wieder in eine Verkündigung und ein Klagelied. Hieran schließt sich ein kurzes Wort über Sidon (28, 20—26). — 1. Rede wider Tyrus (Kap. 26.) Im 11ten Jahre nach der Wegführung des Jojachin. Der Monat ist nicht angegeben, und daher der erste anzunehmen wie 30, 20. Sept. Rdak aber nimmt den 4ten an, in welchem Jerusch. errobert wurde, und der nicht genannt werde, weil er Allen bekannt; Grotius den 5ten, weil die Tyrer da die Botschaft vom Falle Jerusch.'s erhalten hätten. Allein diese würden ebenso wenig wie der erste Monat passen, da der Pr. erst im 10ten Monat des 12ten Jahres die Botschaft vom Fall Jerusch.'s erhielt (33, 21.) Sondern: bei dem Pr. stand der Fall Jerusch.'s längst fest, und setzt er nur im Geiste der Tyrer dies Benehmen derselben beim Fall Jerusch.s voraus, als Einleitung zur Verkündigung wider Tyrus. Das Datum der Rede hat daher mit dem des Falles Jerusch.'s gar nichts gemein, da der Prophet beim Fortschritt der Belagerung die Rede so halten konnte, bevor Jerusch. gefallen. Ja, gerade dies spricht für die Authentizität der Ueberschrift, weil ein Späterer sie mit dem Datum des Falles in Uebereinstimmung gebracht hätte. Hyperbolisch nennt der Pr. Jerusch. die Pforten der Völker, wohin die Völker der Verbindung und des Handels wegen strömten. Diese Eigenschaft wird sich nun zu Tyrus wenden. Tyrus sieht sich auf den Trümmern Jerusch.'s größer werden. Es sind dies natürlich nicht wirkliche Worte der Tyrer; sondern sie sollen das Benehmen

sich zu mir, ich werde gefüllt, da sie verödet ist!
3. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Sieh,
ich will an dich, Zor! ich errege wider dich viele Na-
tionen, wie das Meer erregt seine Wellen. 4. Sie
sollen zerstören die Mauern von Zor, und ihre
Thürme niederreißen; und ich spül' ihre Erde
von ihr ab, und mache sie zu hartem Felsen.
5. Zum Ausspannen der Netze ein Platz soll sie
werden inmitten des Meeres, denn ich hab' es
geredet, spricht der Herr, der Ewige, und sie
werde den Völkern zum Raube. 6. Und ihre
Töchter im Gefilde werden mit dem Schwert ge-
mordet, auf daß sie erkennen, daß ich der Ewige
bin. 7. Denn also spricht der Herr, der Ewige:
Sieh, ich bringe gen Tyrus Nebuchadnezzar, Kö-
nig von Babel, von Mitternacht her, den König
der Könige, mit Rossen und Wagen und Reitern
und vielen Volkes Versammlung. 8. Deine Töch-
ter im Gefilde wird mit dem Schwert er ermor-
den, und wider dich Bollwerke errichten, und Wälle
um dich aufschütten, und ein Schilddach gegen
dich aufstellen. 9. Und seine Mauerbrecher wird
er wider deine Mauern richten und deine Thürme
durch seine Aexte stürzen. 10. Von seiner Rosse
Menge wird dich der Staub bedecken, von der Rei-
ter und Räder und Wagen Getöse werden deine
Mauern erbeben, so er zieht durch deine Thore wie
durch die Eingänge einer erbrochenen Stadt. 11.
Mit seiner Rosse Hufen wird er all deine Straßen
zerstampfen, dein Volk mit dem Schwerte mor-
den, und deine stolzen Säulen werden zu Boden
stürzen. 12. Sie plündern deine Schätze, rauben

נָסַבָּה אֵלַי אִמָּלְאָה הָחֳרָבָה׃ (ג) לָכֵן
כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הִנְנִי עָלַיִךְ צֹר
וְהַעֲלֵיתִי עָלַיִךְ גּוֹיִם רַבִּים כְּהַעֲלוֹת הַיָּם
לְגַלָּיו׃ (ד) וְשִׁחֲתוּ חֹמוֹת צֹר וְהָרְסוּ
מִגְדָּלֶיהָ וְסִחֵיתִי עֲפָרָהּ מִמֶּנָּה וְנָתַתִּי
אוֹתָהּ לִצְחִיחַ סָלַע׃ (ה) מִשְׁטַח חֲרָמִים
תִּהְיֶה בְּתוֹךְ הַיָּם כִּי אֲנִי דִבַּרְתִּי נְאֻם
אֲדֹנָי יְהוִה וְהָיְתָה לְבַז לַגּוֹיִם׃ (ו)
וּבְנוֹתֶיהָ אֲשֶׁר בַּשָּׂדֶה בַּחֶרֶב תֵּהָרַגְנָה
וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (ז) כִּי כֹה אָמַר
אֲדֹנָי יְהוִה הִנְנִי מֵבִיא אֶל־צֹר
נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל מִצָּפוֹן מֶלֶךְ
מְלָכִים בְּסוּס וּבְרֶכֶב וּבְפָרָשִׁים וְקָהָל
וְעַם־רָב׃ (ח) בְּנוֹתַיִךְ בַּשָּׂדֶה בַּחֶרֶב
יַהֲרֹג וְנָתַן עָלַיִךְ דָּיֵק וְשָׁפַךְ עָלַיִךְ סֹלְלָה
וְהֵקִים עָלַיִךְ צִנָּה׃ (ט) וּמְחִי קָבָלּוֹ יִתֵּן
בְּחֹמוֹתָיִךְ וּמִגְדְּלֹתַיִךְ יִתֹּץ בְּחַרְבוֹתָיו׃ (י)
מִשִּׁפְעַת סוּסָיו יְכַסֵּךְ אֲבָקָם מִקּוֹל פָּרַשׁ
וְגַלְגַּל וָרֶכֶב תִּרְעַשְׁנָה חוֹמוֹתַיִךְ בְּבֹאוֹ
בִּשְׁעָרַיִךְ כִּמְבוֹאֵי עִיר מְבֻקָּעָה׃ (יא)
בְּפַרְסוֹת סוּסָיו יִרְמֹס אֶת־כָּל־חוּצוֹתָיִךְ
עַמֵּךְ בַּחֶרֶב יַהֲרֹג וּמַצְּבוֹת עֻזֵּךְ לָאָרֶץ תֵּרֵד׃
(יב) וְשָׁלְלוּ חֵילֵךְ וּבָזְזוּ רְכֻלָּתֵךְ וְהָרְסוּ

נ״א חֹמוֹת v. 4. בנ״א אֹתָהּ ibid. בנ״א יְהוִה v. 5.
הר׳ בפתח v. 10.

derselben beim Fall Jerusch.'s charakterisiren, um die Verkündigung des Sturzes von Tyrus zu motiviren. — 3. Die Chald., in deren Heeren viele Völker dienten. Vgl. noch Jesch. 17, 12 u. Anm. — 4. 5. Vgl. Einl. zum Kap. Da der Platz ohne Dammerde, nackter Fels, so ist er nicht einmal zum Anbau von Pflanzen zu gebrauchen. — 6. Töchter im Gefilde, die Landstädte. — 7. Erklärung des V. 3. Von Mitternacht, der Weg, den das chald. Heer beim Eindringen in Judäa einschlug. „König der Könige," in alter und neuer Zeit Gebrauch des Orients. — 8. Vgl. 4, 2. צנה s. S. 158. — 10. Der Pr. setzt hier schon die Eroberung von Tyrus voraus. — 11. ומצבות עוך einfach die Bildsäulen der Götter, als Schutzgötter der Stadt, עוך um den Gegensatz, daß sie zu Boden fallen, hervorzuheben, s. Jirm. 43, 13. Andere: die Ehrenbildsäulen der tapferen Bürger. Rdak: die Thürme der Mauern, wohin man sich flüchtet. — 12. Selbst die Ueberreste seiner Pracht, die Steine und Hölzer, werden ins Meer geworfen, s. Einl. zum

חֽוֹמוֹתַיִךְ וּבָתֵּי חֶמְדָּתֵךְ יִתֹּצוּ וַאֲבָנַיִךְ
וְעֵצַיִךְ וַעֲפָרֵךְ בְּתוֹךְ מַיִם יָשִׂימוּ׃ (יג)
וְהִשְׁבַּתִּי הֲמוֹן שִׁירָיִךְ וְקוֹל כִּנּוֹרַיִךְ לֹא
יִשָּׁמַע עוֹד׃ (יד) וּנְתַתִּיךְ לִצְחִיחַ סֶלַע
מִשְׁטַח חֲרָמִים תִּהְיֶה לֹא תִבָּנֶה עוֹד
כִּי אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃
(טו) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה לְצוֹר
הֲלֹא ׀ מִקּוֹל מַפַּלְתֵּךְ בֶּאֱנֹק חָלָל בֵּהָרֵג
הֶרֶג בְּתוֹכֵךְ יִרְעֲשׁוּ הָאִיִּים׃ (טז) וְיָרְדוּ
מֵעַל כִּסְאוֹתָם כֹּל נְשִׂיאֵי הַיָּם וְהֵסִירוּ
אֶת־מְעִילֵיהֶם וְאֶת־בִּגְדֵי רִקְמָתָם יִפְשֹׁטוּ
חֲרָדוֹת ׀ יִלְבָּשׁוּ עַל־הָאָרֶץ יֵשֵׁבוּ וְחָרְדוּ
לִרְגָעִים וְשָׁמְמוּ עָלָיִךְ׃ (יז) וְנָשְׂאוּ עָלַיִךְ
קִינָה וְאָמְרוּ לָךְ אֵיךְ אָבַדְתְּ נוֹשֶׁבֶת
מִיַּמִּים הָעִיר הַהֻלָּלָה אֲשֶׁר הָיְתָה חֲזָקָה
בַיָּם הִיא וְיֹשְׁבֶיהָ אֲשֶׁר־נָתְנוּ חִתִּיתָם
לְכָל־יוֹשְׁבֶיהָ׃ (יח) עַתָּה יֶחֶרְדוּ הָאִיִּן
יוֹם מַפַּלְתֵּךְ וְנִבְהֲלוּ הָאִיִּים אֲשֶׁר־בַּיָּם
מִצֵּאתֵךְ׃ (יט) כִּי כֹה אָמַר אֲדֹנָי
יֱהוִה בְּתִתִּי אֹתָךְ עִיר נֶחֱרֶבֶת כֶּעָרִים
אֲשֶׁר לֹא־נוֹשָׁבוּ בְּהַעֲלוֹת עָלַיִךְ אֶת־

בנ"א חֹומֹתַיִךְ v.12. ב׳ טעמים v.15.
נ"א לִרְגָעִים v.16.

deine Waaren, reißen deine Mauern nieder, zer-
stören deine Lusthäuser, und deine Steine, dein
Holz und deine Erde werfen sie mitten in's Meer.
13. Deiner Lieder Tönen mach' ich ein Ende,
deiner Harfen Klänge werden nicht mehr gehört.
14. Und ich mache dich zu hartem Felsen, zum
Ausspannen der Netze ein Platz sollst du sein, nicht
fürder wirst du erbauet: denn ich, der Ewige, hab'
es geredet, spricht der Herr, der Ewige. 15. Also
spricht der Herr, der Ewige, zu Zor: Wahrlich,
vom Getöse deines Sturzes, beim Seufzen der
Erschlagenen, beim Morden in deiner Mitte, er-
beben die Inseln. 16. Da steigen von ihren
Thronen alle Fürsten des Meeres, und legen ihre
Mäntel und ziehen ihre buntgewirkten Gewänder
ab: in Schrecken kleiden sie sich, sitzen am Boden
und schrecken alle Augenblicke zusammen, und sind
entsetzet über dich. 17. Da erheben sie Klagelied
über dich und sprechen zu dir: Wie bist du zu
Grunde gegangen, von den Meeren her bevölkerte,
gepriesene Stadt, die da mächtig im Meere war,
sie und ihre Bewohner, die da Schrecken legten
auf alle Anwohner! 18. Nun erbeben die Küsten
am Tage deines Sturzes, und bestürzt sind die
Inseln im Meere ob deinem Ende. 19. Denn
also spricht der Herr, der Ewige: Wenn ich dich
mache zur verwüsteten Stadt, gleich den unbe-
wohnten Städten, wenn ich die Fluth über dich

Kap. — 13. Gesang und Musik werden in Tyrus aufhören, also alle Fröhlichkeit und Freude; Tyrus mag darin ausgezeichnet gewesen sein, s. Jesch. 23, 16. — 14. S: Einleit. zum Kap. — 15. Der Sturz von Tyrus erstreckt seine Folgen bis über das Meer zu den Inseln, die theils Kolonieen der Phönizier waren, theils mit Tyrus in engster Verbindung standen. — 15. Die Fürsten dieser Inseln betrauern Tyrus und sind zugleich von Schrecken erfüllt. Herabsteigen vom Throne und Abthun der königl. Mäntel auch Jon. 3, 6. Zeichen der Trauer, vergl. 7, 27., wo auch ähnlich mit חרדות ילבשו. לרגעים jeden Augenblick, wie Jesch. 27, 3; Raschi: nach Jesch. 51, 15 Erregen, Brechen, sie fürchten, sie könnten vom Nebuch. ebenso zertrümmert werden. — 17. נושבת מימים bevölkert vom Meere, d. h. von Seevölkern. And. wohnend am Meere. And. (wie Raschi bemerkt) lesen מִיָּמִים von jeher bewohnt, wie מימי קדם Jesch. 23, 7. לכל ישביה Rdak Allen, die das Meer bewohnen, so daß ים hier fem. wie 2 Kön. 16, 17. Raschi: die rings um dasselbe wohnten. — 18. Der Zusatz אשר בים beim zweiten איים, scheint das erste איין als die Küstenländer zu bezeichnen. — 19. 20. V. 19 Vordersatz; V. 20 bis ונתתי צבי Nachsatz, und die Verschiedenheit der Aussage in beiden ist: daß, wenn Tyrus zerstört wird, es auf ewige Zeiten untergegangen sein soll, was so ausgedrückt wird, daß es

תְּהוֹם וְכִסּוּךְ הַמַּיִם הָרַבִּים׃ (כ)
וְהוֹרַדְתִּיךְ אֶת־יוֹרְדֵי בוֹר אֶל־עַם עוֹלָם
וְהוֹשַׁבְתִּיךְ בְּאֶרֶץ תַּחְתִּיּוֹת בְּחֳרָבוֹת
מֵעוֹלָם אֶת־יוֹרְדֵי בוֹר לְמַעַן לֹא תֵשֵׁבִי
וְנָתַתִּי צְבִי בְּאֶרֶץ חַיִּים׃ (כא) בַּלָּהוֹת
אֶתְּנֵךְ וְאֵינֵךְ וּתְבֻקְשִׁי וְלֹא־תִמָּצְאִי עוֹד
לְעוֹלָם נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃

כז (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) וְאַתָּה בֶן־אָדָם שָׂא עַל־צֹר קִינָה׃
(ג) וְאָמַרְתָּ לְצוֹר הַיֹּשַׁבְתִּי עַל־מְבוֹאֹת
יָם רֹכֶלֶת הָעַמִּים אֶל־אִיִּים רַבִּים כֹּה
אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה צוֹר אַתְּ אָמַרְתְּ אֲנִי
כְּלִילַת יֹפִי׃ (ד) בְּלֵב יַמִּים גְּבוּלָיִךְ בֹּנַיִךְ
כָּלְלוּ יָפְיֵךְ׃ (ה) בְּרוֹשִׁים מִשְּׂנִיר בָּנוּ לָךְ
אֵת כָּל־לֻחֹתָיִם אֶרֶז מִלְּבָנוֹן לָקָחוּ לַעֲשׂוֹת

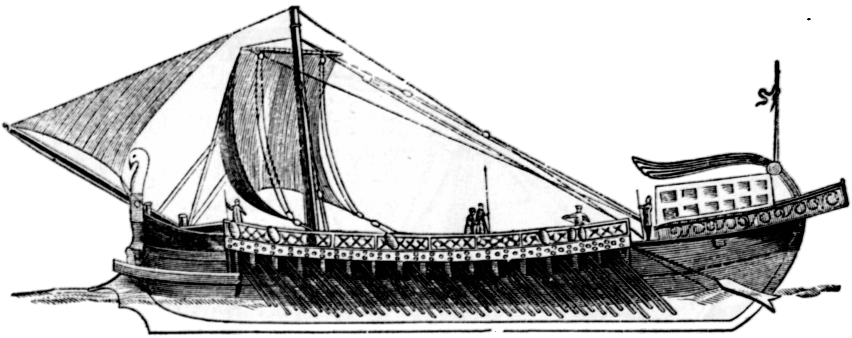
v. 3. הישבת קרי

erhebe, daß dich decken viele Gewässer, 20. so stoß' ich dich hinab zu den in die Grube Gestoßenen, zum Volk aus der Vorzeit, und lasse dich wohnen im Lande der Unterwelt untern Trümmern aus der Vorzeit, bei den in die Grube Gefahrenen, damit du unbewohnt bleibest: aber im Lande des Lebens verleihe ich Pracht. 21. Plötzlich vernicht' ich dich, und du bist nicht mehr; du wirst gesucht, doch nicht mehr gefunden in Ewigkeit, spricht der Herr, der Ewige.

27. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Du aber, Menschensohn, hebe über Zor ein Klagelied an, 3. und sprich zu Zor: Die du liegest an den Eingängen des Meeres, der Völker Kaufmännin nach vielen Küsten! Also spricht der Herr, der Ewige: Zor, du sprachst: Vollkommen bin ich an Schönheit! 4. Im Herzen der Meere waren deine Grenzen; die dich bauten, vollendeten deine Schönheit. 5. Aus Cypressen von Senir bauten sie dir alles Getäfel, Zedern vom Lebanon nahmen sie, den Mast dir

zu den Todten hinunterfahren soll. Als Gegensatz wird nun das Land des Lebens aufgestellt, in welchem Gott Herrliches verleihen wird. Dies Letztere kann nur auf die Wiederherstellung Juda's sich beziehen, das auch durch צבי deutlich bezeichnet wird s. 20, 6. 15. Dagegen kann בארץ חיים nicht das Land Juda selbst sein, (Targ, Grotius.), da es dem בארץ תחתיות gegenübertritt, welches auch nicht Tyrus selbst bedeutet; daher einfach das Leben, das Lebendige auf der Oberfläche der Erde, vgl. Jesch. 53, 8. Targ. erkl. V. 19. בהעלות — הרבים die feindlichen Heere; daß aber hier von wirklichem Verschlungen- und Bedecktwerden durch das Meer, die Rede ist, erweist V. 12. — Zu V. 20. vergl. Jesch. 14, 9 ff. ארץ חיים vgl. Jesch. 44, 11. — 21. בלהה plötzliche Vernichtung Ps. 73, 19. Sept. ἀπώλειάν σε δώσω. Vulg. in nihilum redigam te. ותבקשי Jesch. 41, 12. —

27. Das Klagelied über Tyrus. Der Pr. beschreibt zuerst die Herrlichkeit von Tyrus, seine prächtigen Schiffe (5—9.), seine Kriegsmacht (10. 11.), seinen, nach allen Weltgegenden ausgedehnten Handel (12—25.). Von dieser Höhe wird es plötzlich in die Tiefe des Meres versinken, und Trauer und Wehklage bei Allen, die mit ihm in Verbindung standen, darüber entstehen (26—36.). Das Kapitel ist klassisch für die Kunde vom tyrischen Handel und dem des Alterthums überhaupt, sowohl in geographischer Hinsicht, als in Bezug auf die Waaren selbst. Der ungeheuern Macht tritt der plötzliche und gänzliche Sturz effektvoll entgegen. — 2. שא קינה Klagelied s. 19, 1. — 3. מבואת ים Hieron., Raschi Hafen von Tyrus, der allerdings im Alterthume durch Dämme und Mauern vorzüglich gewesen, deren Ueberreste bei stillem Meere noch gesehen werden, der aber jetzt versandet, kaum für Kähne fahrbar ist. Richtiger ist es aber nach Targ. von der günstigen Lage der Stadt, wohin man aus allen Gegenden leicht kommen konnte, zu verstehen, wie die folgenden Worte zeigen. — 4. Neu-Tyrus, auf der Insel gelegen, war von allen Seiten vom Meere umgeben. — 5. Hieron. und Raschi glauben, daß in diesem und den folg. Versen Tyrus mit einem Schiffe verglichen, und hiernach beschrieben wird. Allerdings könnte dies auch aus V. 4. scheinen. Da sich aber dieser Vergleich gar nicht durchführen läßt, und in den V. 10. 11. die Kriegsmacht, V. 12—25. der Handel von Tyrus beschrieben wird: so ist es einfacher, die wirkliche Verfertigung der ausgezeichneten tyrischen Schiffe als beschrieben anzunehmen. Wir haben S. 459 ff. die Beschreibung der Boote aus der ältesten Zeit gegeben, und bringen hier einige Bemerkungen über die Schiffe der Alten heran. Diese waren theils Kriegsschiffe, wie wir die Abbildung eines alt-römischen Kriegsschiffes, und zum Vergleich eines vor Anker



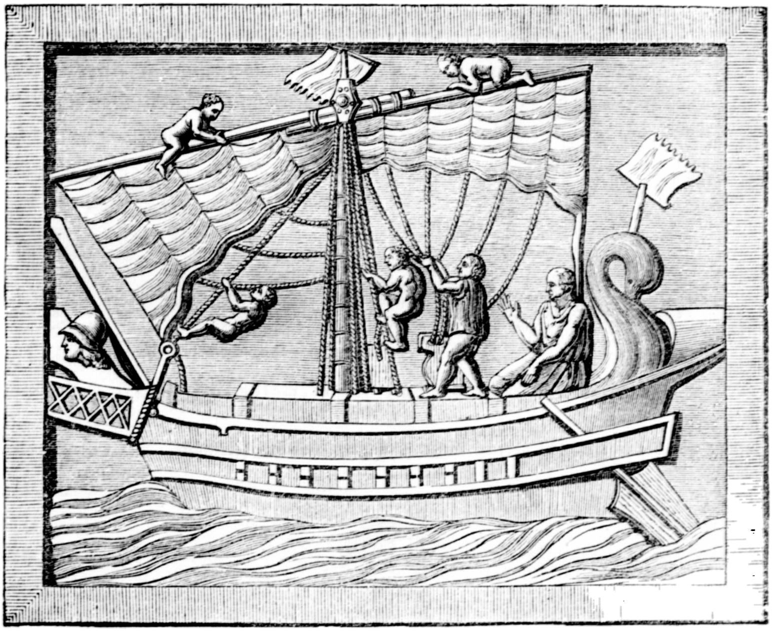
Römisches Kriegsschiff, von einem Gemälde zu Pompeji.

liegenden chinesischen aus der jetzigen Zeit geben; theils Passagier- und Handelsschiffe. Der Kiel und die ganze Aus-



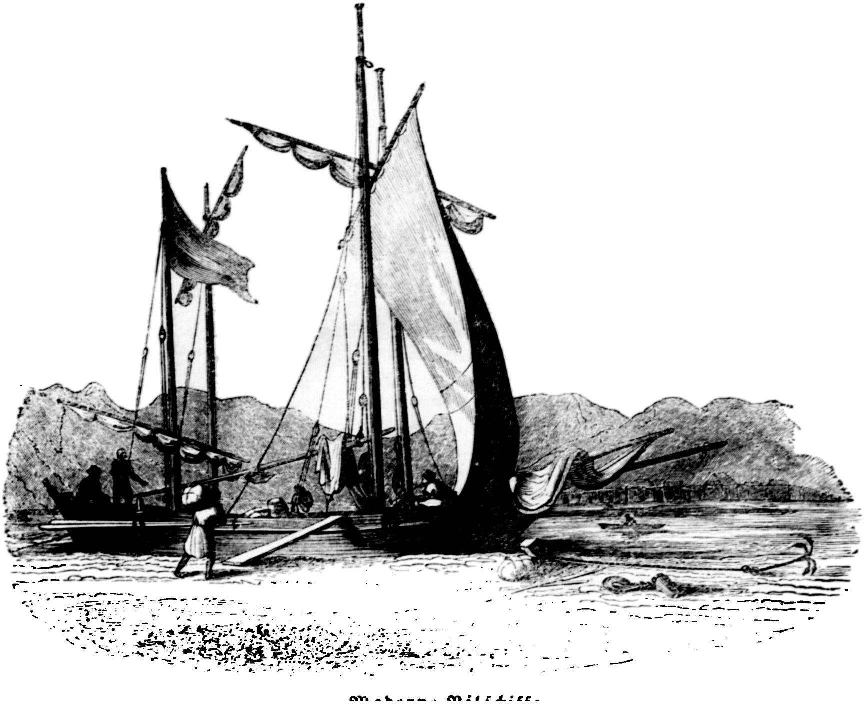
Ein chinesisches Kriegsschiff.

rüstung eines solchen römischen Schiffes treten uns an dem hier gegebenen Basrelief aus Pompeji sehr klar entgegen.

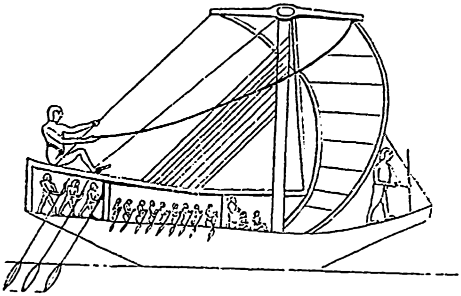


Schiff von einem Basrelief auf dem Grabe „Naevoleia Tyche et de Munatius,“ zu Pompeji.

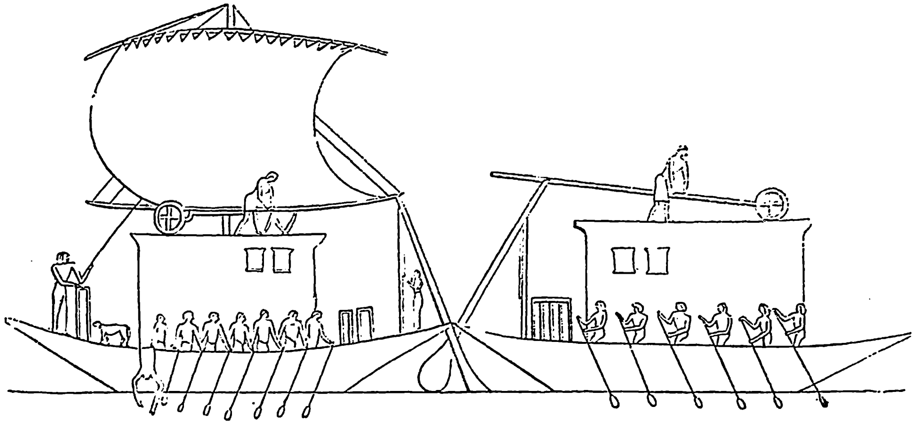
Wir vergleichen hiermit eine Abbildung moderner Nilschiffe, zwei, die neben einander liegen. Denen treten am nächsten



Moderne Nilschiffe.

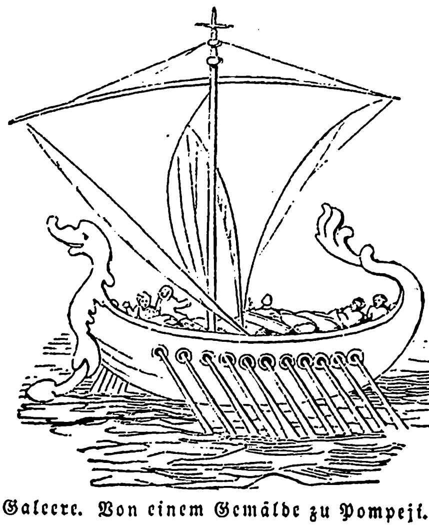


die Abbildungen alt-ägyptischer Schiffe aus der Grotte von Eleutherium zur Seite, die in ihrer Bauart namentlich des Steuerruders mit einem Rade, sehr viel Merkwürdiges zeigen. Zur Vervollständigung fügen wir noch das Bild einer

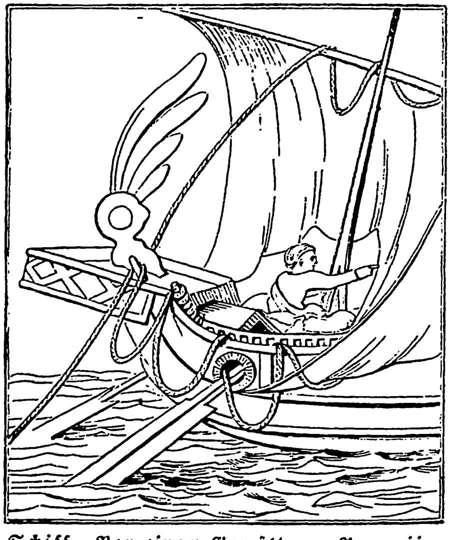


Alt-Aegyptische Schiffe von Skulpturen in der Grotte von Eleutherium.

Galeere und des Vordertheils eines Schiffes aus Pompeji hinzu. Höchst merkwürdig ist die römisch-afrikanische



Galeere. Von einem Gemälde zu Pompeji.



Schiff. Von einem Gemälde zu Pompeji.

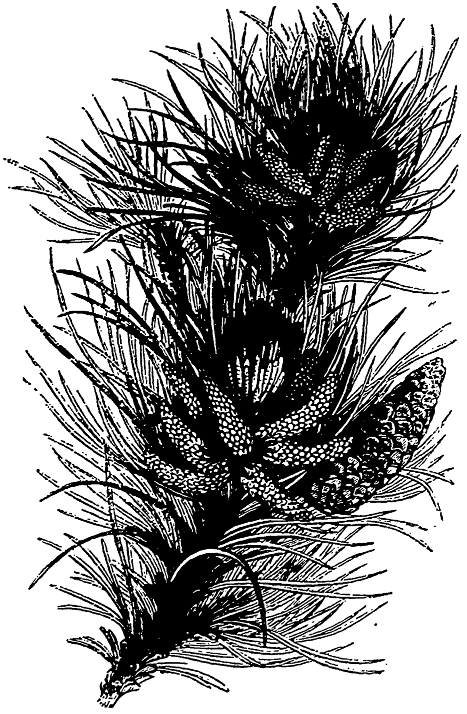


Karthagisch-römische Silbermünze.

Münze, deren Abbild. wir geben, und welche den Boden des Schiffes, so wie die ganze Gestalt desselben sehen läßt. Zu bemerken ist, daß sämmtliche Abbildungen nur einen Mast haben, daß einige zum Segeln, andere zum Rudern, die meisten zum Segeln und Rudern zugleich eingerichtet sind. Die Maste der älteren Schiffe waren zum Niederlegen (s. Jesch. 33, 23.), so wie die Alten auch nur bei günstigem Winde segelten. Auffällig ist bei all diesen Schiffen die unbedeutende Größe, mit der die Langsamkeit der Fahrt zusammenhängt; denn da sie nur geringe Vorräthe fassen konnten, mußten die Schiffe oft an's Land fahren, um jene zu erneuern. Dafür waren sie aber auch geeigneter zu Küstenfahrten, da die Flachheit des Bodens nicht so tiefes Wasser verlangte, als die neueren Schiffe. — לחתים das Bretterwerk am Schiffe zu beiden Seiten. Ein. Vorder- und Hintertheil. Diese waren aus ברוש, was gewöhnlich Cypresse, s. I. S. 31. II. S. 406. Andere: Tanne, Fichte, und ist sicherlich ברוש eine allgemeine Bezeichnung, welche diese ganze Gattung umschließt. Von den Fichten wachsen auf dem Lebanon mehre Arten, von denen Pinus Laricio durch die Dichtigkeit und Biegsamkeit des Holzes besonders geeignet ist zu dem Tafelwerk der Schiffe, eben so wachsen in der Nachbarschaft P. Halepensis und P. Orientalis, welche letztere durch die Eleganz ihrer Kegel ausgezeichnet ist. Diese Cypressen waren vom



Pinus Halepensis.



Pinus Laricio.

תֹּרֶן עָלָיִךְ׃ (ו) אַלּוֹנִים מִבָּשָׁן עָשׂוּ
מִשּׁוֹטָיִךְ קַרְשֵׁךְ עָשׂוּ־שֵׁן בַּת־אֲשֻׁרִים
מֵאִיֵּי כִּתִּיִּם׃ (ז) שֵׁשׁ בְּרִקְמָה מִמִּצְרַיִם
הָיָה מִפְרָשֵׂךְ לִהְיוֹת לָךְ לְנֵס תְּכֵלֶת
וְאַרְגָּמָן מֵאִיֵּי אֱלִישָׁה הָיָה מְכַסֵּךְ׃

כתיים קרי v. 6. בנ״א שֵׁשׁ־ v. 7.

zu fertigen. 6. Aus Eichen von Baschan machten sie deine Ruder; dein Steuer machten sie aus Elfenbein, eingelegt in Buchsbaum von den Inseln der Chitthijim. 7. Aus buntdurchwirktem Byssus von Mizrajim war deine Flagge, zum Abzeichen dir zu sein; aus tiefblauer und purpurrother Wolle von den Inseln Elischah's dein



Pinus Orientalis.

Senir, das ist nach 5 M. 3, 9. der Chermon s. I. S. 863. — Der Mastbaum wurde aus der Zeder des Lebanon gemacht, über welche s. I. S. 603. תרן Mast s. Jesch. 33, 23. — 6. Die Ruder, welche bei den alten Schiffen von so großer Bedeutung waren, und daher auch von so großer Länge, aus Eichen von Baschan s. Jesch. 2, 13., da das Eichenholz durch seine Schwere und seinen Mangel an Elastizität zu Rudern sehr passend war. קרש, das nur im 2ten und 4ten B. M. für die Balken der Stiftshütte vorkömmt, wird gewöhnlich kollektiv die Ruderbänke, auf denen die Ruderer saßen, erklärt, nur Raschi hält es für das Steuerruder. Bedenken wir aber, daß das Steuerruder einer der wichtigsten Theile des Schiffes ist, und den hier erwähnten, Tafelwerk, Mast, Ruder, ganz an die Seite tritt, sonst aber gar nicht erwähnt würde, daß aber die Ruderbänke ein untergeordneter Theil, der zum Tafelwerk gehört; ferner daß die angegebene Verzierung mit Elfenbein bei den Ruderbänken sehr verschwendet, beim Griff des Steuerruders angemessen wäre; endlich daß V. 8. an die Ruderer ebenfalls die Steuermänner sich anschließen: so müssen wir Raschi beistimmen. Die Steuerruder fertigten die Tyrer aus, von den mittelländischen Inseln geholtem Buchsbaumholz mit eingelegtem Elfenbein. שן Elfenbein, die Zähne des Elephanten, von den Alten auch für Hörner gehalten, womit Tyrus Handel trieb V. 15., wurde viel zu Verzierungen der Möbel, Zimmer ff. gebraucht vgl. 1 Kön. 10, 18. und öfter. Das schwierige בת אשרים wird von Raschi בִּתְאַשֻּׁרִים gelesen, so daß תאשור Buchsbaum s. S. 848, wogegen Bochart einwendet, daß dieser Baum nach Jesch. 60, 13. auf dem Lebanon wächst, also nicht von den Inseln geholt zu werden braucht. Allein das Buchsbaumholz der mittelländischen Inseln konnte doch zum Steuerruder geeigneter sein, wie noch jetzt dasselbe von Korsika für das beste gehalten wird. Allein man kann bei der gewöhnlichen Leseart stehen bleiben, indem בת poetisch etwas anzeigt, was zu einem andern gehört, was davon eingeschlossen wird, wie בת עין die Pupille des Auges. כתים speziell Zypern s. I. S. 44. II. S. 790, dann allgemein Inseln und Küstenländer des mittelländischen Meeres. — 7. Das Wort מפרש kommt nur noch Ijob 36, 29. als Ausbreitung der Wolken vor. Deshalb wird es gewöhnlich als Segel verstanden, Targ. Vulg. Raschi. Nimmermehr kann aber ein Segel aus feinem Byssus mit Buntwirkerei aus Aegypten (s. S. 1188) bestehen. Es ist demnächst die Flagge, die bei den Schiffen der Alten auf dem Vordertheil des Schiffes befindlich und bei jedem Schiff zu seiner Bezeichnung eigenthümlich war, wie dies der Zusatz להיות לך לנס (vgl. Jesch. 33, 23.) erweist. Dies ergiebt sich aber noch erstens daraus, daß hier nur die Theile des Schiffes aufgeführt werden, wozu fremde ausgezeichnete Produkte verwendet wurden, die Segel aber aus gemeinem Segeltuch sein müssen, und zweitens daß die zweite Hälfte auch nur einen Ziertheil des Schiffes bringt, die Zeltdecke auf dem Verdeck. Dies nämlich ist מכסך, wie Rdak bemerkt: מכסה אהל לכסות על פני הספינה מורם, וממטר ומחורב. — תכלת וארגמן s. I. S. 447 f. Elischah Hellas, Elis, Peloponnes und die Inseln (s. 1 M. 10, 4.) reich an Purpurmuscheln, insonders Lakonika. Man wunderte sich, daß nach Tyrus Purpur gebracht worden. Aber der

(ח) יֹשְׁבֵי צִידוֹן וְאַרְוַד הָיוּ שָׁטִים לָךְ
חֲכָמַיִךְ צוֹר הָיוּ בָךְ הֵמָּה חֹבְלָיִךְ׃ (ט)
זִקְנֵי גְבַל וַחֲכָמֶיהָ הָיוּ בָךְ מַחֲזִיקֵי בִּדְקֵךְ
כָּל־אֳנִיּוֹת הַיָּם וּמַלָּחֵיהֶם הָיוּ בָךְ לַעֲרֹב
מַעֲרָבֵךְ׃ (י) פָּרַס וְלוּד וּפוּט הָיוּ בְחֵילֵךְ
אַנְשֵׁי מִלְחַמְתֵּךְ מָגֵן וְכוֹבַע תִּלּוּ־בָךְ הֵמָּה
נָתְנוּ הֲדָרֵךְ׃ (יא) בְּנֵי אַרְוַד וְחֵילֵךְ עַל־
חוֹמוֹתַיִךְ סָבִיב וְגַמָּדִים בְּמִגְדְּלוֹתַיִךְ
הָיוּ שִׁלְטֵיהֶם תִּלּוּ עַל־חוֹמוֹתַיִךְ סָבִיב
הֵמָּה כָּלְלוּ יָפְיֵךְ׃ (יב) תַּרְשִׁישׁ סֹחַרְתֵּךְ
מֵרֹב כָּל־הוֹן בְּכֶסֶף בַּרְזֶל בְּדִיל וְעוֹפֶרֶת
נָתְנוּ עִזְבוֹנָיִךְ׃ (יג) יָוָן תֻּבַל וָמֶשֶׁךְ הֵמָּה
רֹכְלָיִךְ בְּנֶפֶשׁ אָדָם וּכְלֵי נְחֹשֶׁת נָתְנוּ
מַעֲרָבֵךְ׃ (יד) מִבֵּית תּוֹגַרְמָה סוּסִים
וּפָרָשִׁים וּפְרָדִים נָתְנוּ עִזְבוֹנָיִךְ׃ (טו) בְּנֵי

Deckzelt. 8. Die Bewohner Zidon's und Arvad's
waren deine Ruderer: deine Kundigen, Zor, die
in dir waren, deine Steuerer. 9. Die Aeltesten
Gebal's und seine Kundigen waren in dir, deine
Lecke auszubessern: alle Schiffe des Meeres und
ihre Seeleute, deinen Handel zu betreiben.
10. Paras und Lud und Phut waren in deinem
Heere deine Kriegsleute, Schild und Helm häng-
ten sie in dir auf: diese gaben dir Glanz. 11. Die
Söhne Arvad's und dein Heer standen ringsum
auf deinen Mauern, und tapfere Mannen auf
deinen Thürmen; ihre Schilde hängten sie an
deinen Mauern rigsum: diese vollendeten deine
Schönheit. 12. Tharschisch war deine Händle-
rin in der Fülle aller Güter, mit Silber, Eisen,
Zinn und Blei bezogen sie deine Märkte. 13. Ja-
van, Thubal und Meschech, diese waren deine
Kaufleute, mit Menschen und Kupfergeräthen
betrieben sie deinen Handel. 14. Die aus dem
Geschlechte Thogarmah bezogen mit Rossen und
Reitpferden und Mauleseln deine Märkte. 15. Die

tyrische Purpur war lediglich für den König bestimmt, und sind hier bereits gefärbte Tücher gemeint. — 8. Die phönizische Insel Aradus (1 M. 10, 18.), an der Mündung des Flusses Eleutherus, und Sidon (s. S. 99) verschaffte den Tyrern die Ruderer, so wie die ersteren auch Soldaten (V. 11.); die Steuerer aber waren sie selbst. — 9. Die Aeltesten, d. i. die geschicktesten der phönizischen Stadt Gebal s. S. 68, als Zimmerer berühmt, (1 König. 5, 18.). — Die reichen Tyrer bedienten sich also zur Ausrüstung ihrer Flotten der Produkte des Auslandes (Lebanon, Chermon, Baschan, die mittelländischen, besonders griechischen Inseln, Aegypten,) so wie zur Bemannung der phönizischen Männer. — 10. 11. Die Kriegsmacht der Tyrer bestand aus Söldlingen von Paras d. i. Perser, Lud und Pul, afrikanische Völker s. S. 921. Die Besatzung von Tyrus selbst aber aus Bürgern und Phöniziern, nämlich Aradern (s. V. 8.). Was גמדים bedeute, hat man vielfach konjekturirt, da man bald die von Plinius erwähnte Stadt Gamale darunter verstand, bald, wie Targ., Kappadocier, bald, wie Raschi, Taucher, die die Tiefe des Meeres ermessen, oder Zwerge. Gesenius erklärt es wie جَمَدَ tapfe-rer, kühner Soldat. Dies wird durch die Stellung bekräftigt, da es parallel mit V. 10. אנשי מלחמתך steht. In Friedenszeiten sind die Soldaten als Schildwachen vertheilt, und hängen ihre Schilde dabei an den Mauern auf. — 12. Von hier ab bis V. 25. die Beschreibung des tyrischen Handels. Zuerst nach Spanien, das durch Tharschisch, Tartessus, Tortosa repräsentirt wird. Spanien war nach vielen Zeugnissen der Alten ein an Metallen höchst ergiebiges Land; indeß erscheint Tharschisch hier doch zugleich als Handelsdepot der Tyrer, da das Zinn von ihnen aus Britannien geholt ward. — 13. Alsdann mit Griechenland (Javan), den Tibarenern am Pontus (Thubal) und den Moschern in Kolchis (Meschech, welche drei schon 1 M. 10, 2. zusammen genannt sind.). Nach der Gegend am schwarzen und kaspischen Meere werden wir schon darum hingewiesen, weil die genannten Handelsgegenstände noch jetzt aus diesen Ländern kommen. Die Bewohner des nordöstlichen Winkels von Kleinasien versorgen noch heute Armenien, Persien, Griechenland und die östlichen Länder an der Ostküste des Mittelmeers mit Stahl-, Eisen- und Kupferwaaren. Die kaukasischen Gegenden sind noch die Bezugsquellen der vorzüglichsten Sklaven: die Türkei zählt ihre bedeutendsten Männer aus der Reihe der kaukasischen Sklaven, und die türkischen Harems werden von Georgerinnen und Zirkassierinnen gefüllt. Griechenland, das voransteht, war sicher der Markt der Tyrer für diese Gegenstände; die Griechen holten sie aus ihren Gegenden, und die Tyrer von jenen. — 14. Diesen Ländern zunächst Thogarmah, d. i. Armenien, von wo auch die Perser ihre Pferde holten. Wahrscheinlich sind hier unter פרשים Reitpferde zu verstehen. — 15. Dedan ist erst 25, 13. bestimmt idumäisch und

Söhne Dedan's waren deine Kaufleute; viele Inseln holten Waare von dir: Elfenbeinstücke und Ebenholz brachten sie dir als Preis. 16. Aram war dein Händler, in der Fülle deiner Arbeiten, mit Nophech, Purpur und Buntwirkerei und Byssus und Ramoth und Cadcod bezogen sie deine Märkte. 17. Jehudah und das Land Jisrael, diese waren deine Kaufleute, mit Weizen von Minnith und Backwerk und Honig und Oel und Balsam betrieben sie deinen Handel. 18. Dammesek

דְּדָן רֹכְלַיִךְ אִיִּים רַבִּים סְחֹרַת יָדֵךְ
קַרְנוֹת שֵׁן וְהָובְנִים הֵשִׁיבוּ אֶשְׁכָּרֵךְ׃ (טז)
אֲרָם סֹחַרְתֵּךְ מֵרֹב מַעֲשָׂיִךְ בְּנֹפֶךְ אַרְגָּמָן
וְרִקְמָה וּבוּץ וְרָאמֹות וְכַדְכֹּד נָתְנוּ
בְּעִזְבוֹנָיִךְ׃ (יז) יְהוּדָה וְאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל הֵמָּה
רֹכְלָיִךְ בְּחִטֵּי מִנִּית וּפַנַּג וּדְבַשׁ וָשֶׁמֶן
וָצֹרִי נָתְנוּ מַעֲרָבֵךְ׃ (יח) דַּמֶּשֶׂק סֹחַרְתֵּךְ

v.15. והבנים קרי v.16. נ״א וְרָאמֹת

handeltreibend (Jesch. 21, 13.) so wie V. 20. von demselben spricht. Auch wird es ausdrücklich als רכליך bezeichnet. Wir haben es also hier mit Karawanen der indischen Waaren zu thun, wie I. S. 200 mit den Karawanen der ägyptischen, und brauchen nicht an Daden am pers. Golf mit Michaelis und Rosenm. zu denken. איים רבים deutet dann eben an, daß diese Karawanen die Waaren aus Ländern holten, die dem Pr. unbekannt. ידך Rdak: על ידך. קַרנות שן erklärt man gewöhnlich Elfenbein-Hörner, indem die Alten das Elfenbein auch als Hörner (die aus dem Schädel des Elephanten wachsen) ansahen, und das daher Plinius, obgleich er es als Dentes erkannt, cornua elephanti nennt. Immer aber ist es mißlich „Hörner" und „Zahn" dann vereinigt zu sehen. Schon Targ., dem Raschi folgt, las ושן und erklärt Hörner der Steinböcke, (die aber nicht aus Indien geholt worden wären,) Michaelis: Narwhal, And. vom Rhinozeros. הבנים schon dem Wortlaut nach Ebenholz ἔβενος ebenum, der Kern des Diospyros Ebenum (nicht ebenus cretica L.), welcher eine weiße Rinde, große, längliche und steife, unten blaßgrüne Blätter, kleine, in Büscheln verbundene Blüthen und mispelartige, eßbare Früchte hat. — 16. Aram, Syrien, im weitern Sinne Mesopotamien (s. S. 131.). Die Syrer sind übrigens auch hier nur Zwischenhändler, wie die Waaren bezeugen, und hatten noch in Hieronymus' Zeit den Ruf gewandter Kaufleute. Einige lesen Edom. Nophech ein 2 M. 28, 18. genannter Edelstein, gewöhnlich Karbunkel erklärt. Purpur, Buntwirkerei s. V. 7. בוץ Byssus, wofür das Wort zuerst bei Jech. vorkommt, ist also immer asiatisches Produkt, wogegen שש ägyptischer Byssus. Ramoth, nur noch Ijob 28, 18., gew. rothe Korallen erklärt, Targ. Edelstein. כדכד, nur noch Jesch. 54, 12. Einige Jaspis, And. Granaten, Rubinen, Targ. Perlen. — 17. Auch Juda und Jisr. waren durch die Tyrer in das große Handelsnetz hineingezogen, und lieferten Getreide, Honig, Oel und Balsam. Zwar bezog Tyrus auch aus Aegypten Getreide (Jesch. 23, 3.), aber die Nachbarschaft Jisr.'s und die Güte des jisr. Getreides mußte die Tyrer es besonders aus Jisr. beziehen lassen. Gleiches geht hervor aus 1 König. 5, 9. 11. Minnith wird als Stadt jenseit des Jardens Richt. 11, 33. genannt; in ihrer Gegend mußte der beste Weizen wachsen, so daß derselbe nach ihr genannt ward. פנג ἅπ. λεγ. ganz ungewiß, gew. nach Targ. süßes Backwerk, Raschi: Balsam von Jericho. Honig, sowohl Bienen- als Traubenhonig wurde schon im höchsten Alterthum aus Canaan nach Aegypten gebracht. S. I. S. 232. Der Reichthum an Oel in Jisr. wird oft genug gerühmt; z. B. 5 M. 8, 8. Unter den an die Tyrer von Schelomoh gelieferten Produkten wird 2 Chr. 2, 10. auch Oel genannt. Balsam wird auch 1 M. 37, 25. von den Karawanen nach Aeg. gebracht, s. I. S. 200. — 18. Juda zunächst Damaskus in Syrien mit Wein und Wolle,



Diospyros Ebenum.

בְּרֹב מַעֲשַׂיִךְ מֵרֹב כָּל־הוֹן בְּיֵין חֶלְבּוֹן
וְצֶמֶר צָחַר׃ (יט) וְדָן וְיָוָן מְאוּזָּל בְּעִזְבוֹנַיִךְ
נָתָנּוּ בַּרְזֶל עָשׁוֹת קִדָּה וְקָנֶה בְּמַעֲרָבֵךְ
הָיָה׃ (כ) דְּדָן רֹכַלְתֵּךְ בְּבִגְדֵי־חֹפֶשׁ
לְרִכְבָּה׃ (כא) עֲרַב וְכָל־נְשִׂיאֵי קֵדָר
הֵמָּה סֹחֲרֵי יָדֵךְ בְּכָרִים וְאֵילִים וְעַתּוּדִים
בָּם סֹחֲרָיִךְ׃ (כב) רֹכְלֵי שְׁבָא וְרַעְמָה
הֵמָּה רֹכְלָיִךְ בְּרֹאשׁ כָּל־בֹּשֶׂם וּבְכָל־
אֶבֶן יְקָרָה וְזָהָב נָתְנוּ עִזְבוֹנָיִךְ׃ (כג) חָרָן
וְכַנֵּה וָעֶדֶן רֹכְלֵי שְׁבָא אַשּׁוּר כִּלְמַד
רֹכַלְתֵּךְ׃ (כד) הֵמָּה רֹכְלַיִךְ בְמַכְלֻלִים
בִּגְלוֹמֵי תְּכֵלֶת וְרִקְמָה וּבְגִנְזֵי בְּרֹמִים
בַּחֲבָלִים חֲבֻשִׁים וַאֲרֻזִים בְּמַרְכֻלְתֵּךְ׃
(כה) אֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ שָׁרוֹתַיִךְ מַעֲרָבֵךְ

דגש אחר שורק v.19. הנ׳ ברגש ibid.
בנ״א דְּדָן v.20.
בנ״א בְּמַכְ׳ v.24. בנ״א בְּמַרְכֻלְתֵּךְ ibid.

war deine Händlerin in der Fülle deiner Arbeiten, mit der Fülle aller Güter, mit Wein von Chelbon und weißer Wolle. 19. Vedan und Javan von Ussal bezogen deine Märkte; bearbeitetes Eisen, Kassia und Kalmus kamen in deinen Handel. 20. Dedan war dein Kaufmann, mit Deckzeugen zum Reiten. 21. Arab und alle Fürsten Kedar's, diese waren Händler dir zur Hand; Lämmer und Widder und Böcke, damit waren sie deine Händler. 22. Die Kaufleute von Scheba und Raemah, diese waren deine Kaufleute, mit allen edlen Gewürzen und mit allen Edelsteinen und Gold bezogen sie deine Märkte. 23. Charan und Channeh und Eden, die Kaufleute von Scheba, Aschur, Chilmad waren deine Kaufleute. 24. Diese waren deine Kaufleute in Prachtgewändern, in tiefblauen Mänteln und Buntwirkerei, und in Kisten Damast, mit Stricken gebunden und in Zedern verpackt, auf deinem Handelsplatze. 25. Tharschisch-Schiffe waren

womit auch noch in Hieronymus' Zeit die Damaskener auf dem Markt erschienen. Chelbon, die alte Stadt Chalybon in Syrien, bei welcher ein sehr geschätzter, von den persischen Königen getrunkener Wein wuchs, übergegangen in den Namen der jetzt berühmten Stadt Aleppo oder Haleb, wo ebenfalls guter Weinbau. Targ. fetter Wein. — 19. Die Produkte Kalmus und Kassia (s. I. S. 500) zeigen uns auf's bestimmteste nach Arabien, wo sie theils selbst gewonnen wurden, theils dahin aus Indien kamen; hierzu gesellen sich Eisenblätter zu Schwertern ff., welche in alter Zeit ebenso aus arabischen Orten berühmt gewesen sein mögen, wie jetzt aus Damaskus. Dies weist demnach die Annahme vom Stamme Dan in ודן (wie denn auch im ganzen Kap. kein Ländername am Anfang eines V. mit ו eingeleitet wird,) und Griechenland in ויון vollständig ab. Wir haben vielmehr in Vedan eine arabische Ortschaft zu erkennen, und ebendahin Javan von Usal zu setzen, da Usal 1 M. 10, 27. unter den Söhnen Joktan's genannt und für den alten Namen der Hpst. Sanaa in Yemen erkannt wird. Die jüd. Komm. leiten מאוזל von אזל ab, hin- und hergehen, Raschi: Gewebe, dem Gesen. und de Wette beistimmen. Hiergegen spricht aber schon die Stellung, da in allen diesen Versen die erste Vershälfte Waaren nicht angiebt. — 20. Die idumäische Handelsstadt Dedan s. V. 15. חפש frei sein, daher Ein. edel, And. nach dem Arab. ausgearbeitet. לרכבה zum Reiten und Fahren. And. zum Niedersetzen. — 21. Arab., Kedar als arab. Stämme (s. Jesch. 21, 13. 16.), ihre Heerden werden auch Jirm. 49, 28. ff. gerühmt. — 22. Scheba und Raemah, jenes Sabäa im südl. Arabien, dieses Rhegma am pers. Meerbusen (s. I. S. 44.). ראש כל בשם vgl. 2 M. 30, 23. — 23. Charan 1 M. 11, 31. genannt, s. Anm., in Mesopotamien; Eden, mit jenem auch 2 Kön. 19, 12. Jesch. 37, 12. genannt, Maadan gegen den Tigris hin; Channeh, 1 M. 10, 10. Chalneh Jesch. 10, 9. Chalno, Ktesiphon am Tigris; Assyrien; Chilmad, gänzlich unbekannt. Da diese Namen allesammt nach Mesopotamien und Assyrien verweisen, so ist hier unter Scheba nicht das V. 22. erwähnte Sabäa im südl. Arabien zu verstehen, sondern als eine Landschaft in jenen Strichen anzuerkennen. — 24. Die Waaren der in V. 23. aufgeführten Völker. מכללים, wahrscheinlich wie מכלול 23, 12. 38, 4. Prachtgewänder, And. von allen prächtigen Waaren. גלום ἅπ. λεγ., von גלם den Mantel zusammenrollen 2 Kön. 2, 8., Hülle, Mantel, גלימא talmudisch. ברומים ἅπ. λεγ. wird von ברם nach dem arab. verschieden sein, Ein. in der Farbe, And. in dem Gewebe erklärt, so daß jene buntfarbiges Zeug, diese Damast verstehen. ארוזים, die alten Verss. sämmtlich Adject. von ארז Zeder, zederne Kisten; And. von ארז nach dem arab. befestigen, so daß es dem חבשים analog sei. — 25. Da die Landkarawanen von den genannten Völkern betrieben wurden, so vergleicht der

וַתִּמָּלְאִי וַתִּכְבְּדִי מְאֹד בְּלֵב יַמִּים׃
(כו) בְּמַיִם רַבִּים הֱבִאוּךְ הַשָּׁטִים אֹתָךְ
רוּחַ הַקָּדִים שְׁבָרֵךְ בְּלֵב יַמִּים׃ (כז) הוֹנֵךְ
וְעִזְבוֹנַיִךְ מַעֲרָבֵךְ מַלָּחַיִךְ וְחֹבְלָיִךְ מַחֲזִיקֵי
בִדְקֵךְ וְעֹרְבֵי מַעֲרָבֵךְ וְכָל־אַנְשֵׁי
מִלְחַמְתֵּךְ אֲשֶׁר־בָּךְ וּבְכָל־קְהָלֵךְ אֲשֶׁר
בְּתוֹכֵךְ יִפְּלוּ בְּלֵב יַמִּים בְּיוֹם מַפַּלְתֵּךְ׃
(כח) לְקוֹל זַעֲקַת חֹבְלָיִךְ יִרְעֲשׁוּ מִגְרֹשׁוֹת׃
(כט) וְיָרְדוּ מֵאֳנִיּוֹתֵיהֶם כֹּל תֹּפְשֵׂי מָשׁוֹט
מַלָּחִים כֹּל חֹבְלֵי הַיָּם אֶל־הָאָרֶץ יַעֲמֹדוּ׃
(ל) וְהִשְׁמִיעוּ עָלַיִךְ בְּקוֹלָם וְיִזְעֲקוּ מָרָה
וְיַעֲלוּ עָפָר עַל־רָאשֵׁיהֶם בָּאֵפֶר יִתְפַּלָּשׁוּ׃
(לא) וְהִקְרִיחוּ אֵלַיִךְ קָרְחָא וְחָגְרוּ שַׂקִּים
וּבָכוּ אֵלַיִךְ בְּמַר־נֶפֶשׁ מִסְפֵּד מָר׃ (לב)
וְנָשְׂאוּ אֵלַיִךְ בְּנִיהֶם קִינָה וְקוֹנְנוּ עָלָיִךְ
מִי כְצוֹר כְּדֻמָה בְּתוֹךְ הַיָּם׃ (לג) בְּצֵאת

נ״א הֱבִאוּךְ v. 26.　בנ״א מִגְרְשׁוֹת v. 28.
א׳ במקום ה׳ v. 31.
הנ׳ בחירק v. 32.　נ״א כְּדֻמָה ibid.

deine Handelskarawanen; so wurdest du angefüllt und sehr herrlich im Herzen der Meere. 26. Doch auf große Gewässer brachten dich deine Ruderer: der Ostwind zerbrach dich im Herzen der Meere. 27. Deine Güter, deine Märkte, dein Handel, deine Schiffer und deine Steurer, die deine Lecke ausbesserten, und die deinen Handel betrieben, und all deine Kriegsleute in dir, sammt allem Volke in deiner Mitte, sanken in's Herz der Meere am Tage deines Sturzes. 28. Beim Wehgeheul deiner Steurer erzittern die Bezirke. 29. Da steigen aus ihren Schiffen all, die das Ruder führen, die Schiffer, alle Steurer des Meeres, auf dem Lande stehen sie, 30. und schreien laut über dich, und jammern bitter, und werfen Staub auf ihre Häupter, und bedecken sich mit Asche; 31. und scheeren sich Glatzen deinethalben, und gürten Sack um, und weinen über dich mit Herzensbitterkeit, eine bittre Trauer; 32. und erheben um dich in ihrem Jammer Klagelied, und klagen um dich: Wer ist wie Zor, so zerstört in Mitten des Meeres! 33. Als dein Handel durch die Meere

Pr. in Bezug auf den Seehandel die tyrischen Flotten mit Karawanen, denn שרות, was sonst Sängerinnen, erkl. Rdak richtig mit dem aram. שירה Karawane, hebr. אורחה. Tharschisch-Schiff, eine Benennung für Handelsschiff s. S. 544. — Der Handel der Tyrer umfaßte also nach der Beschreibung des Pr. den ganzen damals bekannten Erdkreis. Westlich ging er über die Inseln und Küstenländer des Mittelmeers bis Spanien, das ein besonderer Stapelplatz des Westens war, nördlich über Griechenland nach dem schwarzen und kaspischen Meere und Armenien; östlich nach Mesopotamien, Assyrien, Persien, südlich nach Arabien und über und durch dieses nach Indien. Metalle, Edelsteine, edle Gewürze, Sklaven, Rosse und Maulesel, Elfenbein und kostbare Hölzer, Prachtstoffe und Gewänder, Getreide, Wein, Oel, Wolle, Schlachtvieh — alles dies waren die Artikel, welche in Tyrus auf den Markt gebracht wurden, und die der tyrische Kaufmann nach allen Weltgegenden in Tausch und Kauf verführte. So bildeten die Tyrer die erste weltverbindende Macht durch den Handel, bis der Römer durch das Schwert sie hierin ablösete. — 26. Nach dieser langen Einleitung, welche die Herrlichkeit Tyrus' beschrieb, beginnt erst das Klagelied (V. 2.) über seinen Sturz, den der Pr. in diesem und V. 27. schildert. Der Pr. vergleicht auf nahe liegende Weise Tyrus mit einem Schiffe, das von seinen Ruderern (Herrschern) auf die hohe See gebracht worden, hier von einem Sturm ergriffen und zerschellt wird. Ostwind für Sturm, s. I. S. 217. Rdak: weil Nebuch. aus Osten kommt. — 27. Vgl. V. 8—11. — 28. Die Wehklage hebt an. — 29. Da die Schiffsleute nun keinen Handelsplatz, keinen sichern Port mehr haben, verlassen sie die Schiffe, klagen und trauern. — 30. 31. Trauergebräuche. — 32. בניהם nach der Mass. für בנהיהם von נהי Jammer, vgl. 21, 15. And. בְּנֵיהֶם Sept. Arab. Theod. Syr. Ueber die Bedeutung des כדמה ist man im Streite. Die Einen von דמה zerstören, wie eine zerstörte; And. (Rdak) von דום schweigen, ruhig, And. כדמה ohne Dagesch Gruft (Ps. 115, 17.), was im Sinne nicht verschieden. Rosenmüller dagegen betrachtet die Worte noch als die Größe Tyrus' bezeichnend von דמם schweigen, ruhig, befestigt sein. Hierzu aber steht es zu nahe dem וקוננו, und wenn auch V. 33. auf die Glanzperiode von Tyrus sich bezieht, so ist dies nur Gegensatz von V. 34., und es fehlten die Worte der Klage dann ganz. — 33. Die Undankbarkeit, die gegen

ging, sättigtest du viele Völker, bereichertest mit der Fülle deiner Güter und deines Handels die Könige der Erde; 34. jetzt, da du zerbrochen wurdest von den Meeren in den Tiefen des Gewässers, stürzten dein Handel und all dein Volk in deiner Mitte. 35. Alle Bewohner der Inseln sind entsetzt über dich, und ihren Königen sträubt sich das Haar, zittert das Antlitz. 36. Die Kaufleute unter den Völkern stöhnen über dich: plötzlich wardst du vernichtet, und bist nicht mehr in Ewigkeit.

עִזְבוֹנַיִךְ מִיַּמִּים הִשְׂבַּעַתְּ עַמִּים רַבִּים בְּרֹב הוֹנַיִךְ וּמַעֲרָבַיִךְ הֶעֱשַׁרְתְּ מַלְכֵי־אָרֶץ׃ (לד) עֵת נִשְׁבֶּרֶת מִיַּמִּים בְּמַעֲמַקֵּי־מָיִם מַעֲרָבֵךְ וְכָל־קְהָלֵךְ בְּתוֹכֵךְ נָפָלוּ׃ (לה) כֹּל יֹשְׁבֵי הָאִיִּים שָׁמְמוּ עָלָיִךְ וּמַלְכֵיהֶם שָׂעֲרוּ שַׂעַר רָעֲמוּ פָּנִים׃ (לו) סֹחֲרִים בָּעַמִּים שָׁרְקוּ עָלָיִךְ בַּלָּהוֹת הָיִית וְאֵינֵךְ עַד־עוֹלָם׃

28. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, sprich zum Fürsten von Zor: Also spricht der Herr, der Ewige: Weil dein Herz schwoll, daß du sprachst: „Ein Gott bin ich, auf einem Göttersitz sitz' ich im Herzen der Meere!" und du bist doch ein Mensch, und nicht Gott; und stelltest deinen Geist dem Geiste Gottes gleich — 3. fürwahr, weiser bist du als Daniel, nichts Verborgenes ist dir dunkel; 4. durch deine Weisheit und deine Einsicht schufst du dir Reichthum, schufest Gold und Silber in deine Schatzkammern; 5. durch die Fülle deiner Weisheit in deinem Handel mehrtest du deinen Reichthum, und dein Herz schwoll ob deinem Reichthum — 6. darum spricht also der Herr, der Ewige: weil du deinen Geist dem Geiste Gottes gleichgestellt; 7. darum, siehe, bring' ich Fremde über dich, tyrannische Völker, und sie zücken ihre Schwerter wider die Schöne deiner Weisheit, und entweihen deinen Glanz.

כח (א) וַיְהִי דְבַר־יְהֹוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (ב) בֶּן־אָדָם אֱמֹר לִנְגִיד צֹר כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהֹוִה יַעַן גָּבַהּ לִבְּךָ וַתֹּאמֶר אֵל אָנִי מוֹשַׁב אֱלֹהִים יָשַׁבְתִּי בְּלֵב יַמִּים וְאַתָּה אָדָם וְלֹא־אֵל וַתִּתֵּן לִבְּךָ כְּלֵב אֱלֹהִים׃ (ג) הִנֵּה חָכָם אַתָּה מִדָּנִאֵל כָּל־סָתוּם לֹא עֲמָמוּךָ׃ (ד) בְּחָכְמָתְךָ וּבִתְבוּנָתְךָ עָשִׂיתָ לְּךָ חָיִל וַתַּעַשׂ זָהָב וָכֶסֶף בְּאוֹצְרוֹתֶיךָ׃ (ה) בְּרֹב חָכְמָתְךָ בִּרְכֻלָּתְךָ הִרְבִּיתָ חֵילֶךָ וַיִּגְבַּהּ לְבָבְךָ בְּחֵילֶךָ׃ (ו) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה יַעַן תִּתְּךָ אֶת־לְבָבְךָ כְּלֵב אֱלֹהִים׃ (ז) לָכֵן הִנְנִי מֵבִיא עָלֶיךָ זָרִים עָרִיצֵי גּוֹיִם וְהֵרִיקוּ חַרְבוֹתָם עַל־יְפִי חָכְמָתֶךָ

Tyrus geübt wird, das durch seinen Handel die Völker gesättigt, die Könige bereichert hat, das man aber nun zerstört, wird auf tiefgefühlte Art hervorgehoben. — 34. Gegensatz zum vor. V. — 36. שרקו nicht im spottenden Sinne, sondern als Staunen über den Sturz Tyrus', und Schrecken. Denn die סחרים verloren nur dabei. בלהות s. 26, 21. —

28. Rede an den König von Tyrus (V. 1—10.). Der zweite, an den tyrischen König gerichtete Theil der, Tyrus betreffenden Weißsagungen Jechesk.'s beginnt mit einer kurzen Rede, in der der Pr., weil der König in seiner auf Klugheit und Reichthum gestützten Hoffarth sich einem Gott gleichdünkt, desto tiefern Sturz und Tod durch Fremde verkündet. — 2. נגיד der König V. 12, der nach Josephus Ithobal II. hieß. Die alten Kirchenväter glaubten hier den Teufel vom Pr. gemeint. אל אני vgl. die Rede des Königs von Babel Jesch. 14, 13. 14. Sowohl wegen der Festigkeit als auch wegen der Pracht von Tyrus vergleicht der König es einem Göttersitze. — 3—5. Zwischensatz, da V. 7., nach Wiederholung des V. 2. in V. 6., die Rede Gottes anhebt. „Siehe Du bist ff." nach deiner Meinung; Danijel s. zu 14, 14. — V. 4—5 sollen zeigen auf welche menschliche Weise er zu seinem Reichthum gelangt sei. — 7. Fremde, die Chaldäer. Die Schöne Deiner Weisheit, d. h. die durch Deine Weisheit zu Stande gebrachte Schönheit (de Wette), die Prachtwerke von Tyrus. Jedenfalls wird in diesen Worten חכמה mit ironischer Absicht so oft gebraucht, indem Tyrus sich „Weis=

וְחִלְּלוּ יִפְעָתֶךָ: (ח) לַשַּׁחַת יוֹרִדוּךָ
וָמַתָּה מְמוֹתֵי חָלָל בְּלֵב יַמִּים: (ט) הֶאָמֹר
תֹּאמַר אֱלֹהִים אָנִי לִפְנֵי הֹרְגֶךָ וְאַתָּה
אָדָם וְלֹא־אֵל בְּיַד מְחַלְלֶךָ: (י) מוֹתֵי
עֲרֵלִים תָּמוּת בְּיַד זָרִים כִּי אֲנִי דִבַּרְתִּי
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה: (יא) וַיְהִי דְבַר־
יְהוָֹה אֵלַי לֵאמֹר: (יב) בֶּן־אָדָם שָׂא
קִינָה עַל־מֶלֶךְ צוֹר וְאָמַרְתָּ לּוֹ כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יֱהוִֹה אַתָּה חוֹתֵם תָּכְנִית מָלֵא
חָכְמָה וּכְלִיל יֹפִי: (יג) בְּעֵדֶן גַּן־אֱלֹהִים
הָיִיתָ כָּל־אֶבֶן יְקָרָה מְסֻכָתֶךָ אֹדֶם פִּטְדָה
וְיָהֲלֹם תַּרְשִׁישׁ שֹׁהַם וְיָשְׁפֵה סַפִּיר נֹפֶךְ
וּבָרְקַת וְזָהָב מְלֶאכֶת תֻּפֶּיךָ וּנְקָבֶיךָ בָּךְ

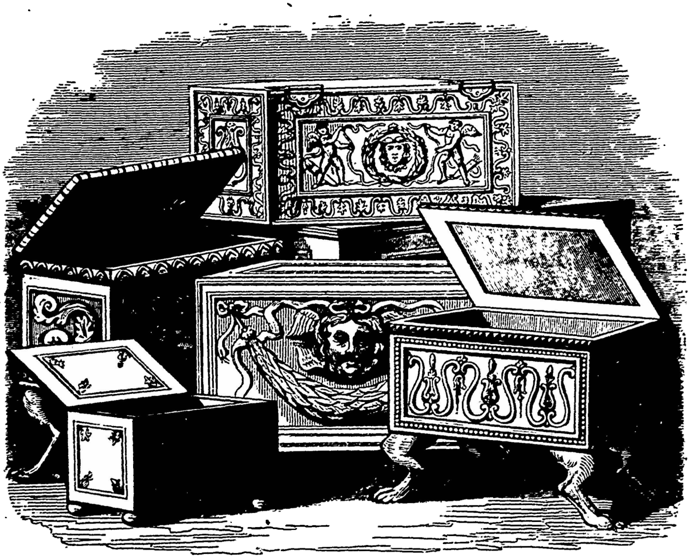
8. In die Grube stoßen sie dich, und du stirbst den Tod des Erschlagenen im Herzen der Meere. 9. Wirst du wohl sprechen: „Ein Gott bin ich!" vor deinem Mörder? Und du bist doch ein Mensch, nicht Gott, in der Hand deines Würgers. 10. Den Tod der Unbeschnittenen wirst du sterben durch der Fremden Hand; denn ich hab' es geredet, spricht der Herr, der Ewige. — 11. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 12. Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Zor, und sprich zu ihm: Also spricht der Herr, der Ewige: Du warst vollendet an Ebenmaß, voller Kunst, vollkommen an Schönheit. 13. In Eden, dem Garten Gottes, weiltest du; alles Edelgestein bekleidete dich: Odem, Pitedah und Jahalom, Tharschisch, Schoham und Joschpheh, Sappir, Nophech und Barkath, und Gold; deiner Pauken und Flöten Geräth war am Tage

heit" zuschreibt, wo nur „Klugheit," kaufmännische Gewandtheit vorherrschend war. Man weiß, daß namentlich der glückliche Kaufmann hoffärthig zu werden, sich für weise, oder wenigstens klug zu halten, und alle andre Geisteshöhe neben sich zu verachten geneigt ist. „Im Herzen der Meere" mit tief ironischem Bezuge zu V. 2. — 9. Tief ironischer Bezug zu V. 2. — 10. „Unbeschnittene," was Targ. Bösewichter überträgt, erkl. Rdak „unbeschnittenen Herzens" ערלי לב, also wie Frevler sterben. Man kann als Gegensatz an 4 M. 23, 10. erinnern: „sterbe meine Seele den Tod der Gerechten." Schnurrer erinnert, daß ערלים bei den Hebräern, wie barbari bei Griechen und Römern, die Nichtisraeliten (1 Schem. 17, 36. 31, 4.). Dies paßt hier aber weniger. — — 11. **Klagelied über den König von Tyrus** (V. 11—19.) Auch hier, wie Kap. 27, wird zuvor die Herrlichkeit des Königs gerühmt (12—16.), um hierauf den Sturz desto nachdrücklicher hervorzuheben (16—19.). — 12. מלא und כליל zwingen, bei der Lesart חותם stehen zu bleiben, und nicht חותָם oder חותַם zu lesen, also nicht Siegel, sondern besiegelnd. תכנית ist nach 43, 10., wo es allein noch vorkommt, das Maaß des Baues, der Grundriß, (Targ. Raschi צורא), und, indem es hier mit יפי, חכמה (Kunstfertigkeit, Kunst) zusammengestellt ist, das Ebenmaß, so daß חותם תכנית nichts anders als כליל יפי ist, nur daß jenes das vollendete Ebenmaß der Gestalt und Glieder, dieses die vollendete Schönheit an Fleisch, Farbe ff. bezeichnet. Rdak: Du vollendest die Summe, das Maaß. — 13. Alles, was ihm Lust bereitete, floß dem Könige von Tyrus wie von selbst zu, daher war er, wie in Eden, dem Garten Gottes, s. Jesch. 51, 3. Er war mit Edelsteinen und Gold bekleidet, all' seine Geräthe mit solchen besetzt. Daß dergleichen mit dem Gedanken an Eden in Verbindung stand, sieht man aus 1 M. 2, 11 ff. Die hier genannten Edelsteine kommen sämmtlich 2 M. 28, 17 ff. vor, wozu s. Anm. Die Worte: מלאכת תפיך ונקביך בך machten Schwierigkeiten, da נקבים ἅπ. λεγ. Die jüdischen Komm., das bekannte תף Pauke festhaltend, erklärten נקבים Flöte, wegen der Löcher, von נקב durchbohren, was sie um so eher konnten, da חליל ebenfalls von חלל kommt. Zur Lust und Herrlichkeit des Königs von Tyrus gehörte auch Musik, die ihn gleichsam bei seiner Geburt empfing. Daß Musik in Tyrus heimisch gewesen, erfahen wir schon 26, 13. Jesch. 23, 16. Neuere Erklärer wollen aber keinen Zusammenhang in den Edelgesteinen und den musikalischen Instrumenten finden, verließen daher das bekannte תף, das sie nur für einen, der Pauke ähnlichen Kasten ausgaben, in welchem Löcher נקבים zum Einstecken der Ringe und Kostbarkeiten. Die Römer hatten zu diesem Zwecke sehr kostbare alabasterne Kasten und Laden, wovon wir hier einige zusammenstellen. — 14. Aus V. 15. ist es klar, daß der Pr. den König von Tyrus nicht blos in seiner Pracht vor Augen hatte, sondern daß er ihm auch bis zur Neuzeit eine gewisse Tugendhaftigkeit und Frömmigkeit zuschrieb. Dies widerspricht auch den porphetischen Begriffen nicht, da das Aufblühen und die Unverletztheit jeder Macht nach jenen ein Werk Gottes, verdient durch sittliche Reinheit, war, deren Mangel mit Unfall und Sturz von Gott bestraft wird. Im Ganzen war ja auch das Verhältniß zwischen Tyrus und Isr. ein freund-

deiner Geburt schon hergerichtet. 14. Ein Cherub
warst du, ausgespannt und deckend, und ich hatte
dich gesetzt auf dem heiligen Berge Gottes zu
sein; unter feurigen Steinen wandeltest du. 15.
Vollkommen warst du auf deinen Wegen vom
Tage deiner Geburt an: bis Frevel an dir gefunden
ward. 16. Durch die Fülle deines Handels
füllte sich dein Innres mit Gewaltthat, und
du sündigtest: da entsetzt' ich dich vom Berge Gottes,
und tilgte dich, deckender Cherub, aus der
feurigen Steine Mitte. 17. Es erhob dein Herz sich
durch deine Schönheit, du verdarbest deine Weisheit
durch deinen Glanz: zu Boden warf ich
dich, vor Königen macht' ich dich zum Schauspiel.
18. Mit der Menge deiner Sünden, durch den
Frevel deines Handels entweihtest du deine Hei-

בְּיוֹם הִבָּרַאֲךָ כּוֹנָנוּ׃ (יד) אַתְּ־כְּרוּב
מִמְשַׁח הַסּוֹכֵךְ וּנְתַתִּיךָ בְּהַר קֹדֶשׁ אֱלֹהִים
הָיִיתָ בְּתוֹךְ אַבְנֵי־אֵשׁ הִתְהַלָּכְתָּ׃ (טו)
תָּמִים אַתָּה בִּדְרָכֶיךָ מִיּוֹם הִבָּרְאָךְ עַד־
נִמְצָא עַוְלָתָה בָּךְ׃ (טז) בְּרֹב רְכֻלָּתְךָ
מָלוּ תוֹכְךָ חָמָס וַתֶּחֱטָא וָאֲחַלֶּלְךָ מֵהַר
אֱלֹהִים וָאַבֶּדְךָ כְּרוּב הַסּוֹכֵךְ מִתּוֹךְ אַבְנֵי־
אֵשׁ׃ (יז) גָּבַהּ לִבְּךָ בְּיָפְיֶךָ שִׁחַתָּ חָכְמָתְךָ
עַל־יִפְעָתֶךָ עַל־אֶרֶץ הִשְׁלַכְתִּיךָ לִפְנֵי
מְלָכִים נְתַתִּיךָ לְרַאֲוָה בָךְ׃ (יח) מֵרֹב
עֲוֺנֶיךָ בְּעֶוֶל רְכֻלָּתְךָ חִלַּלְתָּ מִקְדָּשֶׁיךָ

v. 17. בנ״א בָּךְ



Römische Alabaster-Kästchen zu Pretiosen.

liches, und selbst das Gotteshaus Schelomoh's aus tyrischen Händen hervorgegangen. Daher vergleicht der Pr. den König von Tyrus mit den goldnen Cherubim auf dem Berge des Herrn, d. h. im Tempel auf der Lade. ממשח nicht gesalbt, sondern wie הסוכך andeutet, ausgebreitet, mit ausgebreiteten Flügeln. Der Pr. hat die Stelle 2 M. 25, 20 vor Augen. „Unter feurigen ff." mit Edelsteinen bedeckt, s. V. 13., ging er daher. Im ganzen Satze sind die Bezeichnungen der Vergleichung zu suppliren כ, כאשר. — 15. Daß תמים hier fehllos bezeichnet, nicht glücklich, wie Neuere wollten, geht aus עולתה hervor, vgl. Ps. 92, 16. — 16. Die Ursache der Verschlechterung dieses bis dahin frommen Königs, (der König personificirt hier alle Könige von Tyrus,) wird ja nun auch angegeben: der durch den Handel

ligthümer: da ließ ich Feuer fahren aus deiner Mitte, es fraß dich, und zu Asche wandelt' ich dich auf dem Boden vor den Augen Aller die dich sahen. 19. Alle, die dich kennen, unter den Völkern, sind entsetzt über dich; plötzlich wardst du vernichtet, und bist nicht mehr, in Ewigkeit.— 20. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 21. Menschensohn, richte dein Antlitz wider Zidon, und weißsage über dasselbe, 22. und sprich: Also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich will an dich, Zidon! und ich verherrliche mich in deiner Mitte: auf daß sie erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich Strafgericht übe an ihr, und mich heilige an ihr. 23. Und ich sende über sie Pest und Mord in ihre Straßen, daß Erschlagene in ihrer Mitte gefällt werden durch das Schwert, das gegen sie rings her, auf daß sie erkennen, daß ich der Ewige. 24. So soll nicht fürder dem Hause Jisrael ein brennender Dorn und schmerzender Stachel sein von all seinen Umgebungen, die es verachten, und sie sollen erkennen, daß ich der Herr, der Ewige. 25. Also spricht der Herr, der Ewige: Wenn ich sammle das Haus Jisrael aus den Völkern, unter die es zerstreut worden: dann werd' ich mich heiligen an ihnen vor den Augen der Völker, und sie werden wohnen auf ihrem Boden, den ich meinem Knechte Jakob verliehen; 26. und sie werden daselbst wohnen in Sicherheit, und Häuser bauen und Weinberge pflanzen, und in Sicherheit wohnen: wenn ich Strafgerichte übe an Allen, die sie verachten, aus ihren Umgebungen; so sollen sie erkennen, daß ich der Ewige, ihr Gott, bin.

וָאוֹצִא־אֵשׁ מִתּוֹכְךָ הִיא אֲכָלַתְךָ וָאֶתֶּנְךָ
לְאֵפֶר עַל־הָאָרֶץ לְעֵינֵי כָּל־רֹאֶיךָ׃
(יט) כָּל־יוֹדְעֶיךָ בָּעַמִּים שָׁמְמוּ עָלֶיךָ
בַּלָּהוֹת הָיִיתָ וְאֵינְךָ עַד־עוֹלָם׃
(כ) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (כא)
בֶּן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ אֶל־צִידוֹן וְהִנָּבֵא
עָלֶיהָ׃ (כב) וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה
הִנְנִי עָלַיִךְ צִידוֹן וְנִכְבַּדְתִּי בְּתוֹכֵךְ וְיָדְעוּ
כִּי־אֲנִי יְהוָה בַּעֲשׂוֹתִי בָהּ שְׁפָטִים
וְנִקְדַּשְׁתִּי בָהּ׃ (כג) וְשִׁלַּחְתִּי־בָהּ דֶּבֶר
וָדָם בְּחוּצוֹתֶיהָ וְנִפְלַל חָלָל בְּתוֹכָהּ
בְּחֶרֶב עָלֶיהָ מִסָּבִיב וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃
(כד) וְלֹא־יִהְיֶה עוֹד לְבֵית יִשְׂרָאֵל סִלּוֹן
מַמְאִיר וְקוֹץ מַכְאִב מִכֹּל סְבִיבֹתָם
הַשָּׁאטִים אוֹתָם וְיָדְעוּ כִּי אֲנִי אֲדֹנָי יֱהוִה׃
○ (כה) כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה בְּקַבְּצִי ׀
אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל מִן־הָעַמִּים אֲשֶׁר נָפֹצוּ
בָם וְנִקְדַּשְׁתִּי בָם לְעֵינֵי הַגּוֹיִם וְיָשְׁבוּ עַל־
אַדְמָתָם אֲשֶׁר נָתַתִּי לְעַבְדִּי לְיַעֲקֹב׃
(כו) וְיָשְׁבוּ עָלֶיהָ לָבֶטַח וּבָנוּ בָתִּים וְנָטְעוּ
כְרָמִים וְיָשְׁבוּ לָבֶטַח בַּעֲשׂוֹתִי שְׁפָטִים
בְּכֹל הַשָּׁאטִים אֹתָם מִסְּבִיבוֹתָם וְיָדְעוּ כִּי
אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם׃

בנ״א אִתָּם v. 24. הפטרת וארא v. 25.

erworbene Reichthum. Vgl. V. 14.—19. בלהות 26, 21. 27, 36. — — 20. Anhang gegen Sidon (s. S. 99.) Sidon war längst von Tyrus überflügelt, obgleich immer noch von Bedeutung. Daher ihm der Pr. nur so wenige V. widmet, in welchen er Sidon als den Jisraeliten feindlich, und darum der Strafe Gottes, der Jisr. einst wiederherstellt, anheimgefallen bezeichnet. Da diese Wiederherstellung Jisr.'s so einfach und bestimmt ausgesprochen wird, so deutet dies auf eine geraume Zeit nach der Zerstörung Jerusch.'s hin. — 21. שים als Einleitung der Strafandrohung 13, 17 und öfter. — 22. Durch die Strafgerichte wird Gott als Richter erkannt, und in seiner Gerechtigkeit verherrlicht; ein gewöhnlicher mosaischer und prophetischer Gedanke. — 23. חלל wird häufig mit נפל verbunden. — 24. Von Sidon wendet sich der Pr. zu allen, Jisr. feindlichen Nationen, die verschwinden werden. Vgl. 4 M. 33, 55. — 25. 26. Jisr. aber wird wieder nach Paläst. gebracht, und daselbst sicher wohnen. —

XXI. Sieben Weißsagungen wider Aegypten.

29. 1. Im zehnten Jahre, im zehnten Mond, am zwölften des Mondes ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz wider Pharoh, König von Mizrajim, und weißsage über ihn und das ganze Mizrajim. 3. Rede und sprich: Also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich will an dich, Pharoh, König von Mizrajim, du großes Krokodil, das in seiner Ströme Mitte lagert, das spricht: „Mein ist der Strom, und ich hab' ihn mir gemacht!" 4. Ich aber lege Haken in deine Kiefern, und hänge die Fische deines Stromes an deine Schuppen, und ziehe dich heraus aus deinem Strome und alle Fische deines Stromes, die an deinen Schuppen hangen; 5. und werfe dich in die Wüste hinaus, dich und alle Fische deines Stromes; auf den Boden der Flur wirst du fallen, nicht eingethan und nicht gesammelt werden: dem Gewild der Erde und den Vö-

כט (א) בַּשָּׁנָה הָעֲשִׂרִית בָּעֲשִׂרִי בִּשְׁנֵים
עָשָׂר לַחֹדֶשׁ הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ עַל־פַּרְעֹה מֶלֶךְ
מִצְרָיִם וְהִנָּבֵא עָלָיו וְעַל־מִצְרַיִם כֻּלָּהּ׃
(ג) דַּבֵּר וְאָמַרְתָּ כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יְהוִה
הִנְנִי עָלֶיךָ פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם הַתַּנִּים
הַגָּדוֹל הָרֹבֵץ בְּתוֹךְ יְאֹרָיו אֲשֶׁר אָמַר
לִי יְאֹרִי וַאֲנִי עֲשִׂיתִנִי׃ (ד) וְנָתַתִּי
חַחִיִּים בִּלְחָיֶיךָ וְהִדְבַּקְתִּי דְגַת־יְאֹרֶיךָ
בְּקַשְׂקְשֹׂתֶיךָ וְהַעֲלִיתִיךָ מִתּוֹךְ יְאֹרֶיךָ
וְאֵת כָּל־דְּגַת יְאֹרֶיךָ בְּקַשְׂקְשֹׂתֶיךָ תִּדְבָּק׃
(ה) וּנְטַשְׁתִּיךָ הַמִּדְבָּרָה אוֹתְךָ וְאֵת כָּל־
דְּגַת יְאֹרֶיךָ עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה תִּפּוֹל לֹא
תֵאָסֵף וְלֹא תִקָּבֵץ לְחַיַּת הָאָרֶץ וּלְעוֹף

v. 4. חחים קרי

29. Dritte Rede: Sieben Weißsagungen wider Aegypten. (Kapp. 29.—32). Ueber die Veranlassung dieser Reden, so wie über ihre chronologische Ordnung s. Einleit. zu Kap. 25. Nehmen wir das Stück 29, 17—21. aus, dem sich 30, 1—19. anzureihen scheint, welche beide Stücke an's Ende gehören, so sind diese Reden wider Aegypten unter sich der Zeit nach geordnet. Von diesen Reden kann man vier herausheben, von denen je zwei, sich in gleichen Bildern bewegend, aneinanderschließen, nämlich 32, 1—16. an 29, 1—16, und 32, 17—32. an Kap. 31. Außerdem hat 30, 1—19. einen selbstständigen Charakter, indem diese Weißsagung allein auf den Zustand der, Aeg. benachbarten Länder eingeht. Die übrigen zwei Stücke 29, 17—21. u. 30, 20—26. sind kleinen Umfangs. — 1. Erste Weißsagung wider Aegypten. (V. 1—16). Nach einer Charakterisirung Pharoh's (3.) verkündet ihm und Aeg. der Prophet Untergang (4. 5.), weil sie durch die Vorspiegelungen von Hülfe Isr. an den Rand des Verderbens gebracht (6. 7.) Aegypten soll verwüstet (8—12.), doch nach 40 Jahren als eine kleine Macht wiederhergestellt werden, so daß Isr. nicht mehr an Aegypten sich lehnen könne (13—16.). Es ist dies die einzige Weißsagung Jechesk.'s, die Aeg. nach dem Strafgericht wieder herstellen läßt (vgl. Jirm 46, 26.) — Im 10ten Jahre nach der Wegführung Jojachins. — 2. שים vgl. 13, 17. und öfter. Pharoh, der aegypt. Königstitel s. I. S. 56. — 3. Der Nil ist das charakteristische Eigenthum Aeg.'s, durch dessen Ueberschwemmungen es genährt und bereichert wird. Im Nile wohnt das furchtbare Krokodil als gefährlichstes und gewaltthätigstes Thier. Es lag daher nahe, Pharoh mit dem Krokodil zu vergleichen (vgl. Jesch. 27, 1. 51, 9.), wie dieses auch als Symbol Aeg.'s auf römischen Münzen erscheint. Der Nil stellt alsdann die Macht Aeg.'s selbst vor. יאריו als Bezeichnung des Nils und seiner Kanäle s. I. S. 217. Einige Erkl. verstehen ואני עשיתני ich habe mich gemacht, aber der Zusammenhang zeugt dagegen. Da die Aeg. durch Anlegung der Kanäle den Nil erst recht fruchtbar für ihr Land gemacht, so ist der Bezug nahe. — 4. Im Bilde fortfahrend, soll das Krokodil mit einem Hamen, Haken gefangen und aus dem Wasser gezogen werden, wodurch er das Leben verlöre. (Auf diese Weise, an mit Schweinefleisch versehenen Haken, werden noch jetzt bisweilen die Krokodille gefangen. Sonst auch durch Netze s. 32, 3.) Mit ihm alle Fische des Flusses, d. i. die Aegypter. Die Zerstörung der aegyptischen Macht und eine große Niederlage ist unter dem Bilde leicht verständlich. — 5. Pharoh und die Aegypter sollen zum Raube der Feinde (Chaldäer) werden. Dies drückt der Pr., dem Bilde treu, als ein Hinwerfen des herausgezogenen Krokodils sammt den Fischen auf den wasserlosen Sandboden der Wüste aus. Sehr geschickt läßt der Pr לא תאסף ולא תקבץ was eigentlich das Unbegrabenbleiben bedeutet (לא יאספו ולא יקברו Jirm. 8,2.), auch auf die Fische sich beziehen,

geln des Himmels geb' ich dich zum Fraße. 6. Auf daß erkennen alle Bewohner Mizrajim's, daß ich der Ewige bin, weil sie ein Rohrstab waren dem Hause Jisrael: 7. wenn sie dich erfaßten mit der Hand, zerknicktest du, und durchstachst ihnen die ganze Schulter, und wenn sie sich auf dich stützten, zerbrachest du und machtest, daß ihre ganze Hüfte wankte. 8. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Sieh, ich bringe das Schwert über dich, und rotte Mensch und Thier aus dir aus; 9. und das Land Mizrajim wird zur Wüste und Oede werden, daß sie erkennen, daß ich der Ewige bin, weil er sprach: „Mein ist der Strom, und ich hab' ihn gemacht!" 10. Darum, sieh, will ich an dich und an deinen Strom, und mache das Land Mizrajim zur wüsten Wüstenei und Oede von Migdol bis Sveneh und bis zur Grenze von Cusch. 11. Nicht durchschreit' es ein Menschenfuß, und der Fuß eines Thieres durchschreit' es nicht, und nicht bewohnt sei's vierzig Jahre. 12. Und ich mache das Land Mizrajim zur Oede unter verödeten Ländern, und seine Städte seien unter verwüsteten Städten verödet vierzig Jahre, und ich zerstreue Mizrajim unter die Völker, und versprenge sie in die Länder. 13. Denn also spricht der Herr, der Ewige: Am Ende der vierzig Jahre werd' ich die Mizrajim sammeln aus den Natio-

הַשָּׁמַיִם נְתַתִּיךָ לְאָכְלָה׃ (ו) וְיָדְעוּ כָּל־
יֹשְׁבֵי מִצְרַיִם כִּי אֲנִי יְהוָה יַעַן הֱיוֹתָם
מִשְׁעֶנֶת קָנֶה לְבֵית יִשְׂרָאֵל׃ (ז) בְּתָפְשָׂם
בְּךָ בַכַּפְּךָ תֵּרוֹץ וּבָקַעְתָּ לָהֶם כָּל־כָּתֵף
וּבְהִשָּׁעֲנָם עָלֶיךָ תִּשָּׁבֵר וְהַעֲמַדְתָּ לָהֶם
כָּל־מָתְנָיִם׃ (ח) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יְהוִה הִנְנִי מֵבִיא עָלַיִךְ חָרֶב וְהִכְרַתִּי
מִמֵּךְ אָדָם וּבְהֵמָה׃ (ט) וְהָיְתָה אֶרֶץ־
מִצְרַיִם לִשְׁמָמָה וְחָרְבָּה וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי
יְהוָה יַעַן אָמַר יְאֹר לִי וַאֲנִי עָשִׂיתִי׃
(י) לָכֵן הִנְנִי אֵלֶיךָ וְאֶל־יְאֹרֶיךָ וְנָתַתִּי
אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם לְחָרְבוֹת חֹרֶב שְׁמָמָה
מִמִּגְדֹּל סְוֵנֵה וְעַד־גְּבוּל כּוּשׁ׃ (יא) לֹא
תַעֲבָר־בָּהּ רֶגֶל אָדָם וְרֶגֶל בְּהֵמָה לֹא
תַעֲבָר־בָּהּ וְלֹא תֵשֵׁב אַרְבָּעִים שָׁנָה׃
(יב) וְנָתַתִּי אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם שְׁמָמָה
בְּתוֹךְ ׀ אֲרָצוֹת נְשַׁמּוֹת וְעָרֶיהָ בְּתוֹךְ עָרִים
מָחֳרָבוֹת תִּהְיֶיןָ שְׁמָמָה אַרְבָּעִים שָׁנָה
וַהֲפִצֹתִי אֶת־מִצְרַיִם בַּגּוֹיִם וְזֵרִיתִים
בָּאֲרָצוֹת׃ (יג) כִּי כֹה אָמַר אֲדֹנָי
יְהוִה מִקֵּץ אַרְבָּעִים שָׁנָה אֲקַבֵּץ אֶת־

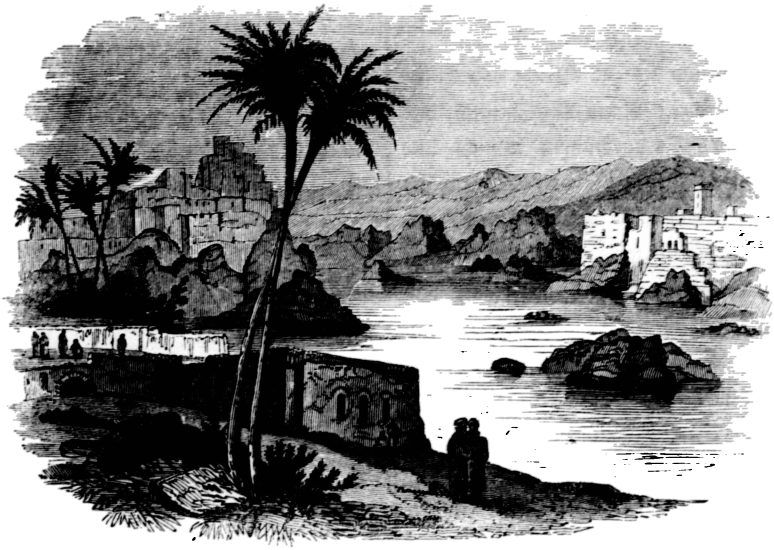
v. 7. בכף קרי — v. 10. בנ״א יְאֹרֶךָ

die nicht zu einer Speise der Menschen dienen sollen. — 6. 7. Als Grund dieses Strafgerichts wird die Treulosigkeit Aeg.'s gegen Jisr. angegeben, da es durch Vorspiegelung von Hülfe Jisr. zum Bruch mit Babel und zur Anlehnung an Aeg. verleitete, ohne ihm wirkliche Hülfe zu leisten. Dies wird in einem schönen, schon Jesch. 36, 6. ganz ebenso gebrauchten Bilde ausgedrückt, das um so näher lag, als קנה Arundo donax s. S. 777 am Nile wächst. Hier wird es V. 7. noch weiter ausgeführt. והעמדת giebt nur einen Sinn, wenn man es für והמעדת (Ps. 69, 24.) nimmt, wie schon Raschi und Rdak anführen. — 8. Der Pr. verläßt nun das Bild, und spricht die Verwüstung Aeg.'s klar aus. — 9. Vgl. V. 3. — 10. Migdol an der nördl. Grenze Aeg.'s (s. S. 1089), so wie Sveneh, d. i. Syene, jetzt Assouan, an der südl. Grenze der äthiopischen Grenze, an den Katarakten des Nils, so beide das ganze Aegypterland bezeichnend, wie „von Dan bis Berscheba" das ganze Canaan. Syene lag an den mächtigen Terrassen des röthlichen Granits, der von der Stadt Syenit heißt, und den aegyptischen Königen zu ihren Bauten diente. Die Stadt Syene, stark bevölkert, hat viele Ruinen von Bauwerken aus alt-ägypt., römischer und arabischer Zeit hinterlassen; an diese lehnte sich die neue Stadt, so daß der nördliche Wall der alten der südl. der neuen geworden. Im Jahre 1403 nach großer Pest fand diese Verlegung statt. Der Fluß ist hier von jeder Seite mit Ruinen der alten besetzt; in der Mitte des Stromes Felseninseln.

nen, dahin sie zerstreut worden, 14. und die Gefangenen Mizrajim's zurückbringen, und sie wieder führen in das Land Pathros, zum Lande ihres Ursprungs, und sie sollen dort ein winziges Reich sein. 15. Winziger als andre Reiche sollst du sein, und dich nicht mehr über die Völker erheben, und ich mache sie gering, nicht mehr die Völker zu beherrschen. 16. So soll es dem Hause Jisrael nicht mehr zur Zuflucht sein, an Schuld erinnernd, wann sie sich ihnen zuwandten; auf daß sie erkennen, daß ich der Herr, der Ewige bin. — 17. Und es war im siebenund-

מצרים מן־העמים אשר־נפצו שמה:
(יד) ושבתי את־שבות מצרים והשבתי
אתם ארץ פתרוס על־ארץ מכורתם
והיו שם ממלכה שפלה: (טו) מן־
הממלכות תהיה שפלה ולא־תתנשא
עוד על־הגוים והמעטתים לבלתי רדות
בגוים: (טז) ולא יהיה־עוד לבית ישראל
למבטח מזכיר עון בפנותם אחריהם
וידעו כי אני אדני יהוה: (יז) ויהי

v. 13. נ"א מצרים



Syene, Assouan.

11. Diese Verödung Aeg'.s soll 40 Jahre dauern, runde Zahl, die oft bei den biblischen Strafbestimmungen vorkommt. — 14. 15. Pathros, Thebais, Oberägypten. Man darf hier das Land ihres Ursprungs nicht geradezu mit Pathros verbinden, sondern es ist Aeg. im Allgemeinen verstanden, im Gegensatz zu V. 12. והפצתי וגו. מכורתם 16, 3. Doch wird Aeg. eine kleine Macht sein. In der That ist die Weissagung Jechesk.'s gänzlich in Erfüllung gegangen. Durch die chald. Macht wurde die Herrschaft Aeg.'s in Asien gebrochen; bald verlor es durch Perser, Alexander, Römer, Araber und Türken seine Unabhängigkeit, sank immer tiefer. Wenn die Ptolemäer und Sarazenen Aeg. eine kurze Zeit wieder heraufbrachten, so waren dies doch Fremde, und das Volk ging unter ihrer Herrschaft unter. In der That ging von den alten Aegyptern jede Spur verloren. Denn wenn man auch in den Kopten die Nachkommen derselben sucht, so zeugt doch die Vergleichung der Mumien und Skulpturen gänzlich dagegen. Und in welchem Stande befinden sich die Kopten? — — 17. Zweite Weissagung gegen Aegypten (V. 17—21. eig. die sechste.) Die Angabe der Zeit, in welcher der Pr. diese Weissa-

zwanzigsten Jahre, im ersten Mond, am ersten des Mondes, ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 18. Menschensohn, Nebuchadnezzar, König von Babel, hat sein Heer schweren Dienst thun lassen gegen Zor; jegliches Haupt ist kahl, jegliche Schulter abgerieben worden, und Lohn ward ihm und seinem Heere nicht an Zor für den Dienst, den er dawider gethan. 19. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Sieh, ich gebe Nebuchadnezzar, dem Könige von Babel, das Land Mizrajim preis, daß er wegführe dessen Menge, und dessen Raub raube, und dessen Beut' erbeute; das soll seinem Heere zum Lohne sein. 20. Als seinen Sold, um den er gedient, hab' ich ihm das Land Mizrajim ertheilt, da sie für mich gearbeitet, spricht der Herr, der Ewige. 21. An selbigem Tage lass' ich ein Horn dem Hause Jisrael wachsen, und dir öffn' ich den Mund in ihrer Mitte, daß sie erkennen, daß ich der Ewige. —

בְּעֶשְׂרִים וָשֶׁבַע שָׁנָה בָּרִאשׁוֹן בְּאֶחָד
לַחֹדֶשׁ הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (יח)
בֶּן־אָדָם נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל הֶעֱבִיד
אֶת־חֵילוֹ עֲבֹדָה גְדֹלָה אֶל־צֹר כָּל־רֹאשׁ
מֻקְרָח וְכָל־כָּתֵף מְרוּטָה וְשָׂכָר לֹא־הָיָה
לוֹ וּלְחֵילוֹ מִצֹּר עַל־הָעֲבֹדָה אֲשֶׁר־עָבַד
עָלֶיהָ׃ (יט) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יְהוִה הִנְנִי נֹתֵן לִנְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל
אֶת־אֶרֶץ מִצְרָיִם וְנָשָׂא הֲמֹנָהּ וְשָׁלַל
שְׁלָלָהּ וּבָזַז בִּזָּהּ וְהָיְתָה שָׂכָר לְחֵילוֹ׃
(כ) פְּעֻלָּתוֹ אֲשֶׁר־עָבַד בָּהּ נָתַתִּי לוֹ אֶת־
אֶרֶץ מִצְרָיִם אֲשֶׁר עָשׂוּ לִי נְאֻם אֲדֹנָי
יְהוִה׃ (כא) בַּיּוֹם הַהוּא אַצְמִיחַ קֶרֶן
לְבֵית יִשְׂרָאֵל וּלְךָ אֶתֵּן פִּתְחוֹן־פֶּה
בְּתוֹכָם וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ ○

30. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, weissage und sprich: Also spricht der Herr, der Ewige: Heu-

ל (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (ב)
בֶּן־אָדָם הִנָּבֵא וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי

עד כאן v. 21.

gung sprach, stimmt mit dem Inhalte genau überein. Denn nachdem Nebuch. 13 Jahre Tyrus belagert hatte, nach der Eroberung Jerusch.'s, zog er unverrichteter Sache ab. Zwar will man V. 18. dahin erklären, daß sich Tyrus unter der Bedingung ergeben habe, daß es nicht geplündert werde: allein es läßt sich nicht absehen, daß Nebuch. nach so hartnäckiger Belagerung hiermit zufrieden gewesen und sein Heer nicht eine Belohnung beansprucht hätte (לו ולחלו.) Noch weniger ist Hieronymus' Meinung zu hören, die Bewohner hätten all' ihre Habe auf Schiffe gerettet, und Nebuch. so die Stadt leer gefunden. Es ist im Gegentheil gar keine Spur von der Eroberung von Tyrus vorhanden, vielmehr theilt Josephus die Reihe der tyr. Könige von Nebuch. bis Kyros mit. Mit den Prophezeihungen des Jechesk. über den Untergang Tyrus' steht dies nicht im Widerspruch: denn wir haben es oft genug gesehen, das die Pr. was sie im Allgemeinen aus der Zukunft voraussahen auf nahe liegende Zeiten übertrugen, und bald erfüllt sahen, was spät eingetroffen. S. S. 790. 927. Der vom Pr. schon wiederholt, theils vor (29, 1 ff. 30, 20. 31, 1 ff.) theils nach (32.) der Eroberung Jerusch.'s geweißsagte Zug Nebuch.'s nach Aeg. sollte daher nach der fruchtlosen Belagerung Tyrus' stattfinden und mit Erfolg gekrönt werden. Vgl. Jirm. 43, 8 f. 46, 13 f. Die gleichnißlose Bestimmtheit, welche in diesem kurzen Orakel zum Ausspruch kommt, und die wir am Ende des vorigen ebenfalls fanden, ist wohl Schuld gewesen, daß unser Stück hier angereiht wurde. — „Jedes Haupt ff." soll den schweren Belagerungsdienst bezeichnen, in welchem Lasten auf Kopf und Schulter zu Wall und Graben herbeigeschleppt wurden. — 20. Indem Tyrus, gleichsam auf Gottes Befehl, um an jenem Gottes Strafgericht zu üben, belagert ward, ist dies in Gottes Dienst geschehen, wofür dem chald. Heere der Lohn in der Plünderung Aeg.'s bestehen soll. — 21. Das ביום ההוא muß nicht speziell auf die Zeit dieses Zuges bezogen, sondern nur allgemein als eine Tröstung Jisr's angesehen werden. Das Horn, Symbol der Kraft, der Vertheidigung, und darum des Segens, des Ueberflusses s. I. S. 475. Dessen Wachsthum deutet demnach auf die Wiederherstellung Jisr.'s hin. פתחון פה durch glücklichen Erfolg ermuthigte Aussprache, daher Muth, Zuversicht, Ansehen, Glück. —

let! Wehe des Tages! 3. denn nah' ist der Tag,
nahe der Tag des Ewigen, ein wolkiger Tag,
eine Zeit der Völker wird er sein! 4. Und es
kommt das Schwert nach Mizrajim, und Zit-
tern wird sein in Cusch, wenn Erschlagene fal-
len in Mizrajim, und sie seine Menge wegfüh-
ren, und seine Grundvesten zerstört werden.
5. Cusch und Phut und Lud und der ganze
Verband, und Chub und die Söhne des Bun-
deslandes fallen mit ihnen durch's Schwert.
6. Also spricht der Herr, der Ewige: Es sinken
die Stützen Mizrajim's, er stürzt der Stolz sei-
nes Hochmuths, von Migdol bis Sveneh fallen
sie alldort durch's Schwert, spricht der Herr, der
Ewige. 7. Sie werden verödet unter verödeten
Ländern, und seine Städte seien unter verwüste-
ten Städten. 8. Auf daß sie erkennen, daß ich
der Ewige, wenn ich Feuer zünde in Mizrajim,
und alle seine Helfer zerbrochen werden. 9. An
selbigem Tage werden vor mir Boten ausgehen
in Fahrzeugen, das sichere Cusch zu schrecken,
und Zittern wird unter ihnen sein, wie am Tage
Mizrajim's: denn siehe, es kommt! 10. Also

יֱהוִה הֵילִילוּ הָהּ לַיּוֹם׃ (ג) כִּי־קָרוֹב יוֹם
וְקָרוֹב יוֹם לַיהוָה יוֹם עָנָן עֵת גּוֹיִם יִהְיֶה׃
(ד) וּבָאָה חֶרֶב בְּמִצְרַיִם וְהָיְתָה חַלְחָלָה
בְּכוּשׁ בִּנְפֹל חָלָל בְּמִצְרָיִם וְלָקְחוּ הֲמוֹנָהּ
וְנֶהֶרְסוּ יְסוֹדֹתֶיהָ׃ (ה) כּוּשׁ וּפוּט וְלוּד
וְכָל־הָעֶרֶב וְכוּב וּבְנֵי אֶרֶץ הַבְּרִית אִתָּם
בַּחֶרֶב יִפֹּלוּ׃ (ו) כֹּה אָמַר יְהוָה
וְנָפְלוּ סֹמְכֵי מִצְרַיִם וְיָרַד גְּאוֹן עֻזָּהּ
מִמִּגְדֹּל סְוֵנֵה בַּחֶרֶב יִפְּלוּ־בָהּ נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהוִה׃ (ז) וְנָשַׁמּוּ בְּתוֹךְ אֲרָצוֹת נְשַׁמּוֹת
וְעָרָיו בְּתוֹךְ־עָרִים נַחֲרָבוֹת תִּהְיֶינָה׃
(ח) וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה בְּתִתִּי־אֵשׁ
בְּמִצְרַיִם וְנִשְׁבְּרוּ כָּל־עֹזְרֶיהָ׃ (ט) בַּיּוֹם
הַהוּא יֵצְאוּ מַלְאָכִים מִלְּפָנַי בַּצִּים
לְהַחֲרִיד אֶת־כּוּשׁ בֶּטַח וְהָיְתָה חַלְחָלָה
בָהֶם כְּיוֹם מִצְרַיִם כִּי הִנֵּה בָּאָה׃
(י) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה וְהִשְׁבַּתִּי אֶת־

30. Dritte Weißsagung wider Aeg. (V. 1—19. eigentlich die siebente.) Während die übrigen Orakel wider Aeg. die Bestimmung der Zeit haben, fehlt diese dem vorliegenden. Ferner geht dieses über Aeg. hinaus, und läßt auch die Nachbarstaaten erschüttert werden. Endlich hebt es die einzelnen Ortschaften Aegyptens hervor. Da nun der Zug Nebuch.'s gen Aeg. nach der Aufhebung der Belagerung von Tyrus nur so kurz im vorhergehenden Stücke angedeutet worden (29, 17—21), die anderen Reden gegen Aeg. aber alle um 14—16 Jahre früher gehalten worden, so ist die vorliegende Rede als eine weitere Ausführung an das vorhergehende Stück zu reihen. Hieron. wollte es an die erste Rede knüpfen. — 2. 3. Der Tag, der Tag des Ewigen, d. i. des Strafgerichts Gottes, vgl. Jesch. 2, 12. „Ein Tag des Gewölks," ein trüber Tag, wo die Sonne hinter den Wolken sich verbirgt. „Die Zeit der Völker," die Zeit, wo deren Schicksal sich erfüllt, die Zeit ihres Untergangs (V. 9. 22, 3.4.) — 4. חלחלה Zittern Jesch. 21, 3. Daß Cusch, Aethiopien, an den Schicksalen Aegyptens einen nahen Antheil hatte, s. Jesch. 20. Unter Cusch hier den äthiopischen Urstamm in Arabien zu verstehen, zwingt nichts, sondern wird durch die Nennung andrer afrik. Stämme V. 5. widerstritten. — 5. Phut und Lud afrik. Völker, Libyer s. S. 921. Daß Lud hier Lydier seien, wie Michaelis will, also Asiaten, die im ägyptischen Heere dienten, ist nicht abzusehen. Vielmehr ist es klar, daß hier Aeg. benachbarte und verbündete Völker gemeint sind, welche das Schicksal Aeg.'s mit betrifft. כל הערב Jirm. 25, 20. 50, 37. Bundesgenossen. Chub nur hier, Ein.: Cobe, äthiopischer Handelsplatz, And. Coba in Mauritanien. Viele wollen נוב Nubien lesen, da dieser Name alt ist, Hitzig לוב Libyen. — Die jüd. Kom. erklären richtig בני ארץ הברית die mit Aeg. einen Bund geschlossen, was durch וכל הערב, סמכי מצרים im folg. V., כל עזריה V. 8. bekräftigt wird. And. dachten an die in Aeg. wohnenden Juden. — 6. Vgl. zu 29, 10. — 7. Vgl. 29, 12. — 8. Feuer d. i. Verderben, Zerstörung, Verwüstung durch die Feinde. — 9. Der feindliche Einfall trifft auch Aethiopien, das schon vorher durch Boten von dem Fall Aeg.'s in Kenntniß und Schrecken gesetzt worden. Wer diese Boten seien, war man streitig, weil מלפני dabei steht. Ein. daher, die Chald. als Boten Gottes, die Gott zur Bestrafung dieser Völker gesandt hat. And. einfach aeg. Flüchtlinge (wie sonst פליט) und מלפני die vor Gott, vor seinem Strafgerichte flohen. Dann frug man, wie man zu Schiffe von Aeg. nach Aeth. kommen könne, da die Nilkatarakte dazwischen sind, und wollte daher wieder an

spricht der Herr, der Ewige: Ein Ende mach' ich der Menge Mizrajim's durch Nebuchadnezzar, König von Babel. 11. Er, und sein Volk mit ihm, der Völker Gewaltigste, werden herbeigeführt, das Land zu verderben, und sie zücken ihre Schwerter wider Mizrajim, und füllen das Land mit Erschlagenen. 12. Und ich trockne die Ströme aus, und liefere das Land in die Hand schlimmer Leute, und verwüste das Land und was es erfüllet durch Fremde; ich, der Ewige, hab' es geredet. 13. Also spricht der Herr, der Ewige: Ich vernichte die Götzen und schaffe die Abgötter aus Noph; nicht soll mehr ein Fürst aus dem Lande Mizrajim sein, und Furcht breit' ich aus im Lande Mizrajim; 14. und ich veröde Pathros, und zünde Feuer in Zoan, und übe Strafgerichte an No; 15. und gieße meinen Grimm über Sin aus, die Veste Mizrajim's, und rotte die Menge von No aus; 16. und ich zünde Feuer in Mizrajim, in Wehen liegt Sin, No werde erbrochen, wider Noph die Feinde am Tage. 17. Die Jünglinge von Aven und Phi-Beseth fallen durch's Schwert, und sie selbst wandern in Gefangenschaft. 18. In Thechaphneches verdunkelt sich der Tag, wenn ich daselbst

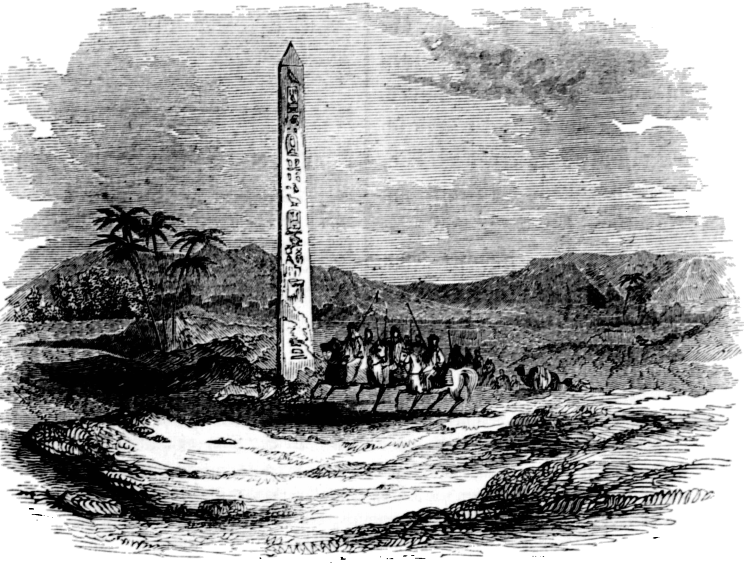
הֲמוֹן מִצְרַיִם בְּיַד נְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ־
בָּבֶל׃ (יא) הוּא וְעַמּוֹ אִתּוֹ עָרִיצֵי גוֹיִם
מוּבָאִים לְשַׁחֵת הָאָרֶץ וְהֵרִיקוּ חַרְבוֹתָם
עַל־מִצְרַיִם וּמָלְאוּ אֶת־הָאָרֶץ חָלָל׃
(יב) וְנָתַתִּי יְאֹרִים חָרָבָה וּמָכַרְתִּי אֶת־
הָאָרֶץ בְּיַד־רָעִים וַהֲשִׁמֹּתִי אֶרֶץ וּמְלֹאָהּ
בְּיַד־זָרִים אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי׃
(יג) כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה וְהַאֲבַדְתִּי
גִלּוּלִים וְהִשְׁבַּתִּי אֱלִילִים מִנֹּף וְנָשִׂיא
מֵאֶרֶץ־מִצְרַיִם לֹא יִהְיֶה־עוֹד וְנָתַתִּי יִרְאָה
בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (יד) וַהֲשִׁמֹּתִי אֶת־פַּתְרוֹס
וְנָתַתִּי אֵשׁ בְּצֹעַן וְעָשִׂיתִי שְׁפָטִים בְּנֹא׃
(טו) וְשָׁפַכְתִּי חֲמָתִי עַל־סִין מָעוֹז מִצְרָיִם
וְהִכְרַתִּי אֶת־הֲמוֹן נֹא׃ (טז) וְנָתַתִּי אֵשׁ
בְּמִצְרַיִם חוּל תָּחִיל סִין וְנֹא תִּהְיֶה
לְהִבָּקֵעַ וְנֹף צָרֵי יוֹמָם׃ (יז) בַּחוּרֵי אָוֶן
וּפִי־בֶסֶת בַּחֶרֶב יִפֹּלוּ וְהֵנָּה בַּשְּׁבִי תֵלַכְנָה׃
(יח) וּבִתְחַפְנְחֵס חָשַׂךְ הַיּוֹם בְּשִׁבְרִי־שָׁם

נ״א חָרָבָה v. 12. תחול קרי v. 16.

Aethiopier in Arabien denken (s. zu V. 4.) Allein man hat zu aller Zeit, und so auch in neuester, die Katarakte überwunden, oder die Fahrzeuge um dieselbe herumgeschafft, um so den Nil weiter hinauf nach Aeth. zu fahren. Unter ציים sind auch kleinere Fahrzeuge zu verstehen, da sie hier bloß für „Boten" sind, vgl. Jesch. 33, 21. כיום מצר' Rdak: wie vorher (V. 4.) Schrecken die Aeth. ergriff, als Aeg. verwüstet ward, so nur für sich selbst. — 12. יארים der Nil mit seinen Kanälen und Mündungen. Mit dem feindlichen Einfall verbindet Gott, um Aeg. ganz zu Grunde zu richten, ein Austrocknen, Seichtwerden, Mangel an Ueberschwemmung des Nils. Es ist hier nicht an ein Bild zu denken, s. hierüber S. 777. — 13. Kein Theil Aeg.'s wird verschont bleiben. Zuerst werden die aegyptischen Götzen getilgt (vgl. I. S. 869), besonders aus Noph, Memphis s. S. 778. 939. Dann soll es keinen ägyptischen König mehr geben, was wörtlich eingetroffen, s. zu 29, 15. — 14. Pathros, Thebais, Oberägypten. Zoan, Tanis, noch jetzt große Trümmer in der Region der Nilmündungen. No, Theben. s. S. 1097. — 15. Sin, Kothstadt, ganz wie Pelusium, starke Festung zwischen Sümpfen, an der östlichen Nilmündung, der Schlüssel Aeg.'s. No-Amon, Theben s. S. 1097. — 16. Sin, No, Noph, s. die vorigen V.V. חול von den Schmerzen der Geburt, im Bilde von harten Leiden und Mißgeschicken, sehr oft Jesch. 13, 8. 23, 4. צרי יומם Feinde, die die Stadt am hellen Tage, d. h. nicht durch Ueberfall, sondern durch Sturm und Gewalt nehmen, so בצהרים Jirm. 15, 8. — 17. Aven mit Anspielung auf den dort getriebenen Götzendienst, für On, Bęth-Schemesch, Heliopolis s. I. S. 224. Die Einwohner waren durch Weisheit und Wissenschaft berühmt, und erhielten Plato und Herodot dort Unterricht. Ihre Zerstörung schreibt sich wahrscheinlich von diesem Zuge Nebuch.'s her. Zu Strabo's Zeiten waren große Ruinen noch zu sehen, jetzt sind nur noch Ueberreste der Wälle und Fragmente von Marmor, Granit und anderen Bausteinen in der Nähe des Dorfes Matarieh zu finden. Außerdem besteht noch ein Obelisk von rothem Granit, 70 Fuß hoch. — Pi-beseth, mit größerm Recht פיבסת oder פבסת

die Riegel Mizrajim's zerbreche, und der Stolz seines Hochmuths darin endet; sie wird Gewölk bedecken, so in Gefangenschaft ihre Töchter wandern. 19. So üb' ich Strafgerichte an Mizrajim, daß sie erkennen, daß ich der Ewige. — 20. Und es war im eilften Jahre, im ersten Monde, am siebenten des Mondes, ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 21. Menschensohn, Einen Arm Pharoh's, des Königs von Mizrajim, hab' ich gebrochen, und siehe, er ist nicht verbunden, Heilmittel darauf breitend, eine Binde anlegend, ihn zu verbinden, ihn zu kräftigen, daß er das Schwert fasse. 22. Darum spricht also der Herr, der

אֶת־מֹטוֹת מִצְרַיִם וְנִשְׁבַּת־בָּהּ גְּאוֹן עֻזָּהּ
הִיא עָנָן יְכַסֶּנָּה וּבְנוֹתֶיהָ בַּשְּׁבִי תֵלַכְנָה׃
(יט) וְעָשִׂיתִי שְׁפָטִים בְּמִצְרָיִם וְיָדְעוּ כִּי־
אֲנִי יְהוָה׃ (כ) וַיְהִי בְּאַחַת עֶשְׂרֵה
שָׁנָה בָּרִאשׁוֹן בְּשִׁבְעָה לַחֹדֶשׁ הָיָה דְבַר־
יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (כא) בֶּן־אָדָם אֶת־
זְרוֹעַ פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם שָׁבָרְתִּי וְהִנֵּה
לֹא־חֻבְשָׁה לָתֵת רְפֻאוֹת לָשׂוּם חִתּוּל
לְחָבְשָׁהּ לְחָזְקָהּ לִתְפֹּשׂ בֶּחָרֶב׃
(כב) לָכֵן כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יְהוִה הִנְנִי



Ebene und Obelisk von On, Heliopolis.

geschrieben, Bubastis, Stadt in Niederägypten am Pelusischen Nilarme, nach der ägyptischen Göttin Bubastis (Katze) benannt, von der noch jetzt große Trümmerhaufen. — „Diese selbst," die Städte, d. h. die übrigen Bewohner außer den Jünglingen. — 18. Thechaphneches s. S. 939. Daphne, in der Gegend jetzt ein armes Dorf Safnas. Bei den Pr. werden oft Naturerschütterungen mit politischen Revolutionen in Verbindung gesetzt, namentlich Finsterniß, vgl. Jesch. 13, 10. Da Daphne sowohl königliche Residenz als auch starke Festung war, so konnte בשברי וגו' gut gesagt werden. מטות 3 M. 26, 13 die Riegel des Joches, die Herrschaft. So wird sich also der Kriegssturm über ganz Aeg. erstrecken, da die genannten Städte in allen Theilen Aeg.'s lagen. Pathros, No-Amon in Oberägypten; Zoan, Sin, Noph, On, Pi-Beseth, Thachpanches in Niederägypten. — — 20. Vierte Weißsagung wider Aeg. (V. 20—26. eig. die zweite.). Das ägyptische Heer, welches während der Belagernng Jerusch.'s zum Entsatze ausgezogen, war vor den anziehenden Chald. geschlagen zurückgewichen (Jirm. K. 37). Hierbei soll es aber nicht bleiben, sondern Nebuch.

אֶל־פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וְשָׁבַרְתִּי אֶת־
זְרֹעֹתָיו אֶת־הַחֲזָקָה וְאֶת־הַנִּשְׁבָּרֶת
וְהִפַּלְתִּי אֶת־הַחֶרֶב מִיָּדוֹ׃ (כג) וַהֲפִצוֹתִי
אֶת־מִצְרַיִם בַּגּוֹיִם וְזֵרִיתִים בָּאֲרָצוֹת׃
(כד) וְחִזַּקְתִּי אֶת־זְרֹעוֹת מֶלֶךְ בָּבֶל וְנָתַתִּי
אֶת־חַרְבִּי בְּיָדוֹ וְשָׁבַרְתִּי אֶת־זְרֹעוֹת
פַּרְעֹה וְנָאַק נַאֲקוֹת חָלָל לְפָנָיו׃ (כה)
וְהַחֲזַקְתִּי אֶת־זְרֹעוֹת מֶלֶךְ בָּבֶל וּזְרֹעוֹת
פַּרְעֹה תִּפֹּלְנָה וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה בְּתִתִּי
חַרְבִּי בְּיַד מֶלֶךְ־בָּבֶל וְנָטָה אוֹתָהּ אֶל־
אֶרֶץ מִצְרָיִם׃ (כו) וַהֲפִצוֹתִי אֶת־מִצְרַיִם
בַּגּוֹיִם וְזֵרִיתִי אוֹתָם בָּאֲרָצוֹת וְיָדְעוּ כִּי־
אֲנִי יְהוָה׃

לא (א) וַיְהִי בְּאַחַת עֶשְׂרֵה שָׁנָה
בַּשְּׁלִישִׁי בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ הָיָה דְבַר־יְהוָה
אֵלַי לֵאמֹר׃ (ב) בֶּן־אָדָם אֱמֹר אֶל־
פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וְאֶל־הֲמוֹנוֹ אֶל־מִי
דָּמִיתָ בְגָדְלֶךָ׃ (ג) הִנֵּה אַשּׁוּר אֶרֶז

נ״א וְזֵרִיתִם v.23.

Ewige: Sieh, ich will an Pharoh, König von
Mizrajim, und ihm die Arme zerbrechen, den
gesunden und den zerbrochenen, und ihm das
Schwert aus der Hand schlagen. 23. Und ich
zerstreue die Mizrajim unter die Völker, und ver-
sprenge sie in die Länder. 24. Aber die Arme
des Königs von Babel stärke ich, und lege mein
Schwert in seine Hand, und zerbreche die Arme
Pharoh's, daß er stöhne, wie ein Erschlagener
stöhnt, vor ihm. 25. Ja, die Arme des Königs
von Babel mach' ich stark, und die Arme Pha-
roh's sinken, auf daß sie erkennen, daß ich der
Ewige bin, wenn ich mein Schwert in die Hand
des Königs von Babel lege, daß er es zücket
über das Land Mizrajim. 26. Und ich werde
die Mizrajim unter die Völker zerstreuen, und
in die Länder sie versprengen, auf daß sie erken-
nen, daß ich der Ewige. —

31. 1. Und es war im eilften Jahre, im
dritten Monde, am ersten des Mondes, ward
mir das Wort des Ewigen, sprechend: 2. Men-
schensohn, sprich zu Pharoh, König von Mizra-
jim, und zu seiner Menge: Wem gleichest du
in deiner Größe? 3. Siehe, Aschur war eine

Aeg. selbst heimsuchen, die Macht Pharoh's gänzlich vernichten, und die Aegypter zerstreuet werden. Dieses drückt der Pr. im Bilde aus: es ist bis jetzt nur ein Arm Pharoh's zerbrochen, Nebuch. soll ihm aber beide Arme gänzlich zerschlagen. Die Rede ist nicht ganz 3 Monate nach der 29. 1. ff. gehalten. — 21. Pharoh hat eine Niederlage erlitten, von der er sich noch nicht erholen konnte, um den Krieg mit Kraft fortzusetzen. Vgl. Jesch. 1, 6. — 23. Vgl. 29, 12. — 24. Der Sieg kommt von Gott, insbesondere wenn es gilt, ein Strafgericht Gottes an einem verschuldeten Volke zu vollziehen, daher: „ich mache stark," „mein Schwert." —

31. Fünfte Weissagung wider Aeg. (eigentlich die dritte.). Nicht ganz zwei Monate nach der vorhergehenden Rede gehalten. Der Pr. stellt sich Pharoh und das durch diesen repräsentirte Aeg. in ihrem Hochmuth auf die Höhe ihrer Macht vertrauend, die Weissagungen verachtend vor. Um ihnen daher zu zeigen, daß keine irdische Macht stark und hoch genug wäre, um vor Gottes Willen zu bestehen, führt er ihnen die Geschichte Assyriens vor, das so hohe Macht erlangt hatte, dennoch aber zertrümmert ward. So soll es auch Pharoh und Aegypten ergehen. Der Pr. stellt dies aber nicht nackt dar, sondern in dem Bilde einer Zeder, deren außerordentliches Wachsthum er ausführlich beschreibt (3—10.), die aber dennoch wegen ihrer Hoffarth durch Gottes Willen in die Tiefe stürzte (11—13.), und zwar um die Völker, die dadurch in Schrecken und Trauer versetzt wurden, vor Uebermuth zu warnen (14—17.) Also soll es auch Pharoh und Aegypten ergehen, da sie Assyrien gleichen (18.) Unsere Rede läßt uns abermals die schöne Konsequenz in der Ausführung des Bildes bewundern, so wie die Kunst unsres Pr., mitten hindurch die Anwendung des Bildes, ohne aus diesem zu fallen, zu verrathen (s. V. 6. 11. 12. 16. 17.). — 2. Raschi בגדלך in deinem Hochmuth. — 3. Die Zeder des Lebanon s. I. S. 604 dient oft zum Sinnbilde der Macht. חרש vgl. Jesch.

Zeder auf Lebanon, schön an Gezweig, ein schattendes Dickicht, und hoch an Wuchs, zwischen Laubwerk war ihr Wipfel. 4. Wasser machte sie groß, Tiefquell sie hoch, dessen Strömung um seine Pflanzung floß, und der seine Kanäle sandte zu allen Bäumen der Flur. 5. Darum hob ihr Wuchs sich empor über alle Bäume der Flur, und ihrer Aeste wurden viel, ihre Zweige lang, vom vielen Gewässer, da sie sich streckte. 6. In ihren Aesten nisteten alle Vögel des Himmels, und unter ihren Zweigen gebaren alle Thiere des Feldes, und in ihrem Schatten saßen alle großen Völker. 7. Schön war sie in ihrer Größe, in der Länge ihrer Zweige, denn ihre Wurzel war an vielem Gewässer. 8. Nicht verdunkelten sie die Zedern im Garten Gottes, Cypressen glichen nicht ihren Aesten, und Platanen reichten nicht an ihre Zweige; kein Baum im Garten Gottes glich ihr an Schöne. 9. Schön hatt' ich sie gemacht in der Menge ihrer Zweige, und alle Bäume Eden's im Garten Gottes beneideten sie. 10. Darum spricht also der Herr, der Ewige: dieweil du dich erhoben hattest an Wuchs, und sie ihren Wipfel zwischen Laubwerk hervorgestreckt, und ihr Herz

בַּלְּבָנוֹן יְפֵה עָנָף וְחֹרֶשׁ מֵצַל וּגְבַהּ קוֹמָה
וּבֵין עֲבֹתִים הָיְתָה צַמַּרְתּוֹ׃ (ד) מַיִם
גִּדְּלוּהוּ תְּהוֹם רֹמְמָתְהוּ אֶת־נַהֲרֹתֶיהָ
הֹלֵךְ סְבִיבֹת מַטָּעָהּ וְאֶת־תְּעָלֹתֶיהָ שִׁלְחָה
אֶל כָּל־עֲצֵי הַשָּׂדֶה׃ (ה) עַל־כֵּן גָּבְהָא
קֹמָתוֹ מִכֹּל עֲצֵי הַשָּׂדֶה וַתִּרְבֶּינָה סַרְעַפֹּתָו
וַתֶּאֱרַכְנָה פֹּארֹתָיו מִמַּיִם רַבִּים בְּשַׁלְּחוֹ׃
(ו) בִּסְעַפֹּתָיו קִנְנוּ כָּל־עוֹף הַשָּׁמַיִם וְתַחַת
פֹּארֹתָיו יָלְדוּ כֹּל חַיַּת הַשָּׂדֶה וּבְצִלּוֹ
יֵשְׁבוּ כֹּל גּוֹיִם רַבִּים׃ (ז) וַיְּיִף בְּגָדְלוֹ
בְּאֹרֶךְ דָּלִיּוֹתָיו כִּי־הָיָה שָׁרְשׁוֹ אֶל־מַיִם
רַבִּים׃ (ח) אֲרָזִים לֹא־עֲמָמֻהוּ בְּגַן־אֱלֹהִים
בְּרוֹשִׁים לֹא דָמוּ אֶל־סְעַפֹּתָיו וְעַרְמֹנִים
לֹא־הָיוּ כְּפֹארֹתָיו כָּל־עֵץ בְּגַן־אֱלֹהִים לֹא־
דָמָה אֵלָיו בְּיָפְיוֹ׃ (ט) יָפֶה עֲשִׂיתִיו בְּרֹב
דָּלִיּוֹתָיו וַיְקַנְאֻהוּ כָּל־עֲצֵי־עֵדֶן אֲשֶׁר בְּגַן
הָאֱלֹהִים׃ (י) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי
יֱהוִה יַעַן אֲשֶׁר גָּבַהְתָּ בְּקוֹמָה וַיִּתֵּן
צַמַּרְתּוֹ אֶל־בֵּין עֲבוֹתִים וְרָם לְבָבוֹ

הל׳ רפה v. 4. א׳ במקום ה׳ v. 5.
סרעפתיו ק׳ ibid. נ״א פארתו ibid.

17, 9. מצל Rdak עושה צל. עבתים 19, 11. צמרת 17, 3. — 4. Was überhaupt, im Morgenlande aber insbesondere Bedingung des Wachsthums der Pflanzen ist, die Bewässerung, war dieser Zeder in Fülle, sowohl das gewöhnliche Wasser, Regen, Thau, als auch das aus der Tiefe quillende תהום 1 M. 49, 25. Um diesen Reichthum hervorzuheben, wird gesagt, daß dieses Wasser der Tiefe rings um die Zeder (הלך — מטעה) und von ihr noch zu den übrigen Bäumen floß (ואת תעלתיה וגו׳). Zu bemerken ist, daß תהום hier theils masc. הלך, theils fem. in den suff. gebraucht ist, was öftere poetische Freiheit. — 5. סרעפה dasselbe was סעפה im folgenden V. פארה 17, 6. — 6. Auf sehr treffliche Weise wird das Laubwerk und der Schatten der mächtigen Zeder als Wohnsitz und Zuflucht der Vögel und des Gewildes auf die Macht eines großen Staates, die so vielen, ihr untergebenen Völkerschaften Sicherheit und Ruhe verleiht, angewendet, so daß mit den Schlußworten die Auslegung hindurch blickt. Vgl. 17, 23. — 8. 9. Kein Staat glich dem assyrischen und alle anderen beneideten ihn. Dies auf die Bäume übertragen, und um die Schönheit der Zeder noch mehr hervorzuheben, werden diese Bäume in Eden, dem Garten Gottes, gedacht, vgl. 28, 13. In der Auslegung kann hier die ganze Erde als der Garten Gottes gedacht werden, in welchem die Völker und Staaten die Bäume. So Raschi. Cypressen s. zu 27, 5. Platanen s. I. S. 157. — 10. Aber ob ihrer Herrlichkeit ward die Zeder, d. i. der assyrische Staat, hoffärthig. Der Affekt bringt vorübergehend die zweite Person in גבהת mit. Viele wollten von hier ab Pharoh angeredet und verstanden wissen, was aber darum falsch, als dann der häuptsächlichste Vergleichspunkt, der Sturz, auf die vorhergehende Größe fehlte. Die abwechselnden Praet. und Fut. sind in dem wenig scharf abgegrenzten hebr. Sprachgebrauch begründet. Zum Theil spiegelt sich auch darin die Durchführung des Gleichnisses im Kampfe mit dem Streben, die im Hintergrunde

בְּגָבְהוֹ׃ (יא) וְאֶתְּנֵהוּ בְּיַד אֵל גּוֹיִם עָשׂוֹ
יַעֲשֶׂה לוֹ בְּרִשְׁעוֹ גֵּרַשְׁתִּיהוּ׃ (יב) וַיִּכְרְתֻהוּ
זָרִים עָרִיצֵי גוֹיִם וַיִּטְּשֻׁהוּ אֶל־הֶהָרִים
וּבְכָל־גֵּאָיוֹת נָפְלוּ דָלִיּוֹתָיו וַתִּשָּׁבַרְנָה
פֹּארֹתָיו בְּכָל־אֲפִיקֵי הָאָרֶץ וַיֵּרְדוּ מִצִּלּוֹ
כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ וַיִּטְּשֻׁהוּ׃ (יג) עַל־מַפַּלְתּוֹ
יִשְׁכְּנוּ כָּל־עוֹף הַשָּׁמַיִם וְאֶל־פֹּארֹתָיו הָיוּ
כֹּל חַיַּת הַשָּׂדֶה׃ (יד) לְמַעַן אֲשֶׁר לֹא־
יִגְבְּהוּ בְקוֹמָתָם כָּל־עֲצֵי־מַיִם וְלֹא־יִתְּנוּ
אֶת־צַמַּרְתָּם אֶל־בֵּין עֲבֹתִים וְלֹא־יַעַמְדוּ
אֵלֵיהֶם בְּגָבְהָם כָּל־שֹׁתֵי מָיִם כִּי כֻלָּם
נִתְּנוּ לַמָּוֶת אֶל־אֶרֶץ תַּחְתִּית בְּתוֹךְ בְּנֵי
אָדָם אֶל־יוֹרְדֵי בוֹר׃ (טו) כֹּה־אָמַר
אֲדֹנָי יֱהוִֹה בְּיוֹם רִדְתּוֹ שְׁאֹלָה הֶאֱבַלְתִּי
כִּסֵּתִי עָלָיו אֶת־תְּהוֹם וָאֶמְנַע נַהֲרוֹתֶיהָ
וַיִּכָּלְאוּ מַיִם רַבִּים וָאַקְדִּר עָלָיו לְבָנוֹן
וְכָל־עֲצֵי הַשָּׂדֶה עָלָיו עֻלְפֶּה׃ (טז) מִקּוֹל
מַפַּלְתּוֹ הִרְעַשְׁתִּי גוֹיִם בְּהוֹרִדִי אֹתוֹ
שְׁאֹלָה אֶת־יוֹרְדֵי בוֹר וַיִּנָּחֲמוּ בְּאֶרֶץ
תַּחְתִּית כָּל־עֲצֵי־עֵדֶן מִבְחַר וְטוֹב־לְבָנוֹן

v. 11. נ״א כְּרִשְׁעוֹ v. 14. הא׳ בצרי

geschwollen in ihrer Höhe: 11. hab' ich sie gegeben in die Hand des Helden der Völker, daß er mit ihr verfahre nach ihrer Bosheit; ich verstieß sie. 12. Fremde, tyrannische Völker, hieben sie um, und warfen sie nieder; auf die Berge und in alle Thäler fielen ihre Zweige, und ihre Aeste zerschmetterten sich in allen Schluchten des Landes: da verließen alle Nationen der Erde ihren Schatten, und warfen sie nieder. 13. Auf ihr, der gefallenen, wohnen alle Vögel des Himmels, und auf ihre Zweige kamen alle Thiere des Feldes. 14. Damit sich nicht erheben in ihrem Wuchse all die Bäume am Wasser, und ihren Wipfel nicht strecken zwischen Laubwerk hervor, und sich nicht stützen auf sich in ihrer Höhe alle vom Wasser getränkten: denn Allesammt sind sie dem Tode gegeben, für das Land der Unterwelt, unter den Menschenkindern, zu den in die Grube Gefahrenen. 15. Also spricht der Herr, der Ewige: Am Tage, da sie in die Gruft fuhr, ließ ich trauern; ich verhüllte ihrethalben den Tiefquell und hemmte seine Strömung, und vieles Gewässer staute sich; Leid tragen ließ ich den Lebanon ihrethalben, und alle Bäume der Flur um sie schmachten. 16. Durch ihres Sturzes Getöse macht' ich Völker erbeben, da ich sie in die Gruft hinabstieß zu den in die Grube Gefahrenen; aber im Lande der Unter-

liegende Anwendung immer offenkundig zu halten, ab. — 11. Mit größerm Rechte zieht man יעשה לו zu ברשעו. — 12. Die Zeder wird gefällt und zerhauen; so groß sie war, fallen die Zweige der auf der Höhe stehenden Zeder auf die Berge und in die Thäler und Klüfte hinab. Das Bild ist klar, aber überall schimmert geschickt die Anwendung durch (זרים עריצי גוים 28, 7. 30, 11. כל עמי vgl. V. 6.). Der assyrische Staat zersplittert, seine einzelnen Theile zerfallen, und die ihm untergebenen Völker fallen ab. — 13. Sehr tiefsinnig; theils: in seinem Sturze ist er noch groß; theils: aus dem gestürzten suchen die, denen er Gutes gethan, noch Vortheil zu ziehen, vgl. V. 6. — 14. Der höhere Grund, aus welchem Gott diesen Sturz hat bewirken lassen: eine glänzende Warnung für die Völker und Staaten zu sein, (im Bilde für alle großen, reich getränkten Bäume,) sich vor Hochmuth zu wahren. אליהם Ein. ihre Eichen, ihre Therebinthen, And. ihre Fürsten, so Zunz: daß ihre Therebinthen nicht stehen bleiben in ihrer Höhe, was keinen Sinn hat. Sondern für אֲלֵיהֶם wie oft אֵלֵינוּ, wie Sept. haben. Die zweite Vershälfte: durch den Sturz der Zeder sind alle an ihre Vergänglichkeit erinnert, da alle vergehen müssen, vgl. 26, 20. — 15. Dieser Zweck ist nicht ganz unerreicht geblieben, denn alle, die einst mit dem assyr. Staate in Verbindung waren, empfanden die Folgen seines Sturzes, verloren seinen Schutz und trauerten darüber. Dies im Bilde: das aus der Tiefe quillende Wasser, welches trauerte, und seinen Erguß nicht mehr gab, der Lebanon und die Bäume des Waldes. כסתי sc. mit Sack, אקדר erinnern an die Trauergebräuche. — 16. 17. Alle die schon früher gestürzt waren (16.) und die mit ihm stürzten, weil sie in seinen

welt trösteten sich alle Bäume Eden's, die auserwählten und besten des Lebanon, alle vom Wasser getränkten. 17. Auch sie waren mit ihr gesunken in die Gruft zu den vom Schwerte Erschlagenen, und ihre Helfer, die in ihrem Schatten gesessen, in der Mitte der Völker. — 18. Wem gleichest du also an Herrlichkeit und Größe unter den Bäumen Eden's? So sollst mit den Bäumen Eden's du hinabfahren in das Land der Unterwelt, unter Unbeschnittnen liegen bei den vom Schwerte Erschlagenen — er, Pharoh und all seine Menge! spricht der Herr, der Ewige. —

32. 1. Und es war im zwölften Jahre, im zwölften Monde, am ersten des Mondes, ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 2. Menschensohn, heb' ein Klagelied an über Pharoh, König von Mizrajim, und sprich zu ihm: Einem jungen Leu unter den Völkern stelltest du dich gleich, und doch warst du wie ein Krokodill in den Meeren; du brachst hervor in deinen Strömen, trübtest das Wasser mit deinen Füßen, und wühltest seine Strömung auf. 3. Also spricht der Herr, der Ewige: So spann' ich mein Netz aus über dich durch vieler Völker Versammlung, und sie werden dich herausziehen in meinem Garne. 4. Und ich werfe dich auf die Erde, schleudre dich

כָּל־שֹׁתֵי מָיִם׃ (יז) גַּם־הֵם אִתּוֹ יָרְדוּ
שְׁאֹלָה אֶל־חַלְלֵי־חָרֶב וּזְרֹעוֹ יָשְׁבוּ בְצִלּוֹ
בְּתוֹךְ גּוֹיִם׃ (יח) אֶל־מִי דָמִיתָ כָּכָה
בְּכָבוֹד וּבְגֹדֶל בַּעֲצֵי־עֵדֶן וְהוּרַדְתָּ אֶת־
עֲצֵי־עֵדֶן אֶל־אֶרֶץ תַּחְתִּית בְּתוֹךְ עֲרֵלִים
תִּשְׁכַּב אֶת־חַלְלֵי־חֶרֶב הוּא פַרְעֹה וְכָל־
הֲמוֹנֹה נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃

לב (א) וַיְהִי בִּשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה שָׁנָה בִּשְׁנֵי־
עָשָׂר חֹדֶשׁ בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ הָיָה דְבַר־יְהוָֹה
אֵלַי לֵאמֹר׃ (ב) בֶּן־אָדָם שָׂא קִינָה עַל־
פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וְאָמַרְתָּ אֵלָיו כְּפִיר
גּוֹיִם נִדְמֵיתָ וְאַתָּה כַּתַּנִּים בַּיַּמִּים וַתָּגַח
בְּנַהֲרֹתֶיךָ וַתִּדְלַח־מַיִם בְּרַגְלֶיךָ וַתִּרְפֹּשׂ
נַהֲרֹתָם׃ (ג) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה
וּפָרַשְׂתִּי עָלֶיךָ אֶת־רִשְׁתִּי בִּקְהַל עַמִּים
רַבִּים וְהֶעֱלוּךָ בְּחֶרְמִי׃ (ד) וּנְטַשְׁתִּיךָ

v. 2. נ״א וַתִּרְפֹּס

Sturz verwickelt waren, trösteten sich mit dem Fall eines so mächtigen Baumes (Staates.). — 18. Endlich die Anwendung des ganzen Beispiels für Pharoh und Aeg., die ganz wie der assyrische Staat stürzen sollen. Daher gehen die Anfangsworte des V. auf V. 2. zurück. Die Antwort auf die Frage versteht sich von selbst: dem assyr. Staate gleichst du. Nun der Schluß והורדת וגו׳. Unbeschnittene, d. i. Frevler s. zu 28, 10. —

32. Sechste Weißsagung wider Aeg. (V. 1—16. eig. die vierte.) Ein und zwanzig Monate nach der vorhergehenden, fast zwei Monate nachdem die Nachricht von der Zerstörung Jerusch.'s zum Pr. gekommen. In dieser, im Charakter der ersten (29, 1. ff.) sehr ähnlichen Rede wird Pharoh abermals mit einem Krokodill verglichen, das das Wasser trübte, aber mit Netzen gefangen, herausgezogen, auf's Land geworfen und zum Aase werden wird (2—6.). An diesem Falle werden die Gestirne des Himmels Theil nehmen, und viele Völker durch ihn in Schrecken gesetzt (7—10.). Hierauf folgt die Anwendung des Bildes, die die Verwüstung Aeg.'s durch Nebuch. schildert (11—15.). Es ist dies ebenso, wie über Tyrus (27. 28, 11.) in Form eines Klageliedes gefaßt (2, 16.). — 2. Zuerst vergleicht der Pr. Pharoh mit einem Löwen, dann mit einem Krokodill, und zwar, wie Raschi bemerkt, weil Ph. auch außer seinem eigenen Gebiete am Nil Länder an sich zu reißen suchte, wie der Löwe auf dem Trocknen. Da aber das Krokodill doch das eigenthümliche Bild Aeg.'s ist vgl. 29, 3., so verfolgt er das letztere weiter. Es ist aber auch ein Gegensatz zwischen dem ersten und letzten Bilde anzunehmen. Pharoh, der nur nach Aeg. gehörte, als Krokodill, wollte auch, wie ein Löwe, andere Länder einnehmen. In diesem Bestreben rührte Pharoh das Wasser auf und trübte es, d. h. brachte sein Volk in Aufregung, Schuld und Gefahr. — 3. Das Krokodill soll daher in Netzen gefangen und herausgezogen werden, d. h. dem Pharoh soll durch seine Feinde sein Königreich genommen werden. 29, 4. wird das Krokodill durch Haken gefangen, hier durch Netze. Nach Brookes werden die Krokodille in Siam so gefangen, daß man 3 oder 4 sich durchkreuzende Netze über einen Fluß legt, da-

בָאָרֶץ עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה אֲטִילֶךָ וְהִשְׁכַּנְתִּי
עָלֶיךָ כָּל־עוֹף הַשָּׁמַיִם וְהִשְׂבַּעְתִּי מִמְּךָ
חַיַּת כָּל־הָאָרֶץ׃ (ה) וְנָתַתִּי אֶת־בְּשָׂרְךָ
עַל־הֶהָרִים וּמִלֵּאתִי הַגֵּאָיוֹת רָמוּתֶךָ׃
(ו) וְהִשְׁקֵיתִי אֶרֶץ צָפָתְךָ מִדָּמְךָ אֶל־
הֶהָרִים וַאֲפִקִים יִמָּלְאוּן מִמֶּךָּ׃ (ז) וְכִסֵּיתִי
בְכַבּוֹתְךָ שָׁמַיִם וְהִקְדַּרְתִּי אֶת־כֹּכְבֵיהֶם
שֶׁמֶשׁ בֶּעָנָן אֲכַסֶּנּוּ וְיָרֵחַ לֹא־יָאִיר אוֹרוֹ׃
(ח) כָּל־מְאוֹרֵי אוֹר בַּשָּׁמַיִם אַקְדִּירֵם
עָלֶיךָ וְנָתַתִּי חֹשֶׁךְ עַל־אַרְצְךָ נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהוִֹה׃ (ט) וְהִכְעַסְתִּי לֵב עַמִּים רַבִּים
בַּהֲבִיאִי שִׁבְרְךָ בַּגּוֹיִם עַל־אֲרָצוֹת אֲשֶׁר
לֹא־יְדַעְתָּם׃ (י) וַהֲשִׁמּוֹתִי עָלֶיךָ עַמִּים
רַבִּים וּמַלְכֵיהֶם יִשְׂעֲרוּ עָלֶיךָ שַׂעַר
בְּעוֹפְפִי חַרְבִּי עַל־פְּנֵיהֶם וְחָרְדוּ לִרְגָעִים
אִישׁ לְנַפְשׁוֹ בְּיוֹם מַפַּלְתֶּךָ׃ (יא) כִּי
כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה חֶרֶב מֶלֶךְ־בָּבֶל
תְּבוֹאֶךָ׃ (יב) בְּחַרְבוֹת גִּבּוֹרִים אַפִּיל
הֲמוֹנֶךָ עָרִיצֵי גוֹיִם כֻּלָּם וְשָׁדְדוּ אֶת־גְּאוֹן
מִצְרַיִם וְנִשְׁמַד כָּל־הֲמוֹנָהּ׃ (יג) וְהַאֲבַדְתִּי
אֶת־כָּל־בְּהֶמְתָּהּ מֵעַל מַיִם רַבִּים וְלֹא
תִדְלָחֵם רֶגֶל־אָדָם עוֹד וּפַרְסוֹת בְּהֵמָה
לֹא תִדְלָחֵם׃ (יד) אָז אַשְׁקִיעַ מֵימֵיהֶם
וְנַהֲרוֹתָם כַּשֶּׁמֶן אוֹלִיךְ נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃

auf den Boden der Flur, daß auf dir wohnen alle Vögel des Himmels, und von dir sich sättigen die Thiere der ganzen Erde. 5. Und ich lege dein Fleisch auf die Berge, und fülle die Thäler mit deinem großen Aase; 6. und tränke das Land, darin du schwimmest, mit deinem Blute bis zu den Bergen, und die Flußbetten werden von dir angefüllt. 7. Wenn du erlischest, werd' ich die Himmel verhüllen, und ihre Sterne verdunkeln; die Sonne verhüll' ich mit Gewölk, und der Mond läßt sein Licht nicht leuchten. 8. Alle leuchtenden Lichter des Himmels werd' ich deinethalben verdunkeln, und Finsterniß über dein Land legen, spricht der Herr, der Ewige. 9. Und ich rege das Herz vieler Nationen auf, wenn ich ausbringe deinen Sturz unter die Völker, in Länder, die du nicht kanntest. 10. Da lass' ich um dich viele Nationen sich entsetzen, und ihren Königen sträubt sich das Haar um dich, wenn ich mein Schwert vor ihrem Antlitz schwinge; da schrecken sie zusammen all Augenblick, Jeglicher für sein Leben, am Tage deines Sturzes. 11. Denn also spricht der Herr, der Ewige: das Schwert des Königs von Babel wird über dich kommen. 12. Durch die Schwerter der Helden fäll' ich deine Menge, der Völker Gewaltigste sind sie Allesammt: sie sollen den Stolz Mizrajim's vernichten, und all seine Menge wird getilgt. 13. Und ich raffe all sein Vieh vom großen Gewässer hinweg, daß dieses ein Menschenfuß nicht mehr trübe, eines Thieres Klaue es nicht mehr trübe. 14. Dann werd' ich ihre Wasser klären, und ihre Ströme fließen

mit, wenn sie ein Netz durchbrechen, im andern sich verfangen. — 4. Vgl. 29, 5. Pharoh und Aegypten werden den Feinden zur Beute. — 5. Bei der Größe des Aases werden Berge und Thäler damit gefüllt, hyperbolisch. Aehnliches 31, 12. רמותך von רום deine Höhe, dein Haufe; Raschi von רמה dahin werfen, dein Hingeworfenes, d. i. deine Gefallenen (Rdak.). Michaelis liest (wie schon Einige früher) רִמּוֹתֶיךָ deine Würmer, dein Aas. — 6. צפתך deines Schwimmens, worin du schwimmst, Aegypten. And. deiner Ueberschwemmung. — 7. 8. Es tritt bei diesem politischen Unglück auch eine physische Revolution ein, die Gestirne des Himmels leuchten nicht. Aehnlich 30, 18. Jesch. 13, 10. Die Hauptsache ist: „ich lege Finsterniß auf dein Land," und um dies zu bewirken, werden die Gestirne verhüllt. Diese natürliche Finsterniß ist aber nur Bild des Mißgeschicks und der Trauer, die über Aeg. kommen. — 9. „Wenn ich deinen Sturz ausbringe," die Nachricht deines Sturzes, Targ. deine gestürzten, d. h. deine gefangenen Soldaten und Unterthanen. — 10. Vgl. 27, 35. וחרדו לרגעים 26, 16. — 11. Aussprache ohne Bild. — 13. Völlige Entvölkerung Aegyptens. — 14. Folge des Vorhergehenden. Die Wellen des Nils bleiben ungestört und ungetrübt vom Verkehre der Menschen und

(טו) בְּתִתִּי אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם שְׁמָמָה
וּנְשַׁמָּה אֶרֶץ מִמְּלֹאָהּ בְּהַכּוֹתִי אֶת־כָּל־
יוֹשְׁבֵי בָהּ וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (טז) קִינָה
הִיא וְקוֹנְנוּהָ בְּנוֹת הַגּוֹיִם תְּקוֹנֵנָּה אוֹתָהּ
עַל־מִצְרַיִם וְעַל־כָּל־הֲמוֹנָהּ תְּקוֹנֵנָּה
אוֹתָהּ נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃ (יז) וַיְהִי
בִּשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה שָׁנָה בַּחֲמִשָּׁה עָשָׂר לַחֹדֶשׁ
הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (יח) בֶּן־אָדָם
נְהֵה עַל־הֲמוֹן מִצְרַיִם וְהוֹרִדֵהוּ אוֹתָהּ
וּבְנוֹת גּוֹיִם אַדִּרִם אֶל־אֶרֶץ תַּחְתִּיּוֹת אֶת־
יוֹרְדֵי בוֹר׃ (יט) מִמִּי נָעָמְתְּ רְדָה
וְהָשְׁכְּבָה אֶת־עֲרֵלִים׃ (כ) בְּתוֹךְ חַלְלֵי־
חֶרֶב יִפֹּלוּ חֶרֶב נִתָּנָה מָשְׁכוּ אוֹתָהּ וְכָל־
הֲמוֹנֶיהָ׃ (כא) יְדַבְּרוּ־לוֹ אֵלֵי גִבּוֹרִים
מִתּוֹךְ שְׁאוֹל אֶת־עֹזְרָיו יָרְדוּ שָׁכְבוּ
הָעֲרֵלִים חַלְלֵי חָרֶב׃ (כב) שָׁם אַשּׁוּר
וְכָל־קְהָלָהּ סְבִיבוֹתָיו קִבְרֹתָיו כֻּלָּם

בנ״א אֹתָהּ v. 18.

lassen wie Oel, spricht der Herr, der Ewige, 15.
wenn ich zur Oede wandle das Land Mizrajim,
und das Land dessen, was es erfüllet, wüste wird,
wenn ich schlage alle Bewohner darin, auf daß
sie erkennen, daß ich der Ewige. 16. Ein Klage-
lied ist dies, mit dem sie klagen, mit dem klagen
werden die Töchter der Völker, mit dem diese kla-
gen werden über Mizrajim und all seine Menge,
spricht der Herr, der Ewige. — 17. Und es war
im zwölften Jahre, am fünfzehnten des (zwölften)
Mondes, ward mir das Wort des Ewigen, spre-
chend: 18. Menschensohn, jammre um die Menge
Mizrajim's, und sag' aus, wie sie fahren wird,
sie und die Töchter mächtiger Völker, in das Land
der Unterwelt, zu den in die Grube Gefahrenen:
19. bist du lieblicher als Einer? Fahre hinab,
und lege dich neben die Unbeschnittenen! 20. In
Mitten vom Schwerte Erschlagener werden sie fal-
len. Das Schwert ist gestreckt. Schleppt sie dahin
und all ihre Menge! 21. Zu ihm werden reden
die Stärksten der Helden aus der Gruft heraus
sammt seinen Helfern: niederfuhren, es liegen die
Unbeschnittnen, vom Schwerte erschlagen. 22. Da-
selbst Aschur und all seine Schaar, ihre Gräber

Thiere. — 16. V. 2. Die Töchter der Völker, identisch mit den Völkern selbst, oder weil bei den Alten es besonders Sache der Frauen war, zu klagen. — — 17. Siebente Weißsagung wider Aegypten (V. 17—32. eig. die fünfte). Vierzehn Tage nach der vorhergehenden, denn da der Monat nicht angegeben, so ist derselbe wie V. 1. anzunehmen, der 12te. Es ist dies die letzte Rede, die der Pr. kurz nach der Eroberung Jerusch.'s über Aeg. hielt, indem er erst 14 Jahr später, als sich Nebuch. wirklich von dem uneroberten Tyrus gegen Aeg. wandte, seine Weißsagungen wider Aeg. wieder aufnahm 29, 17. Sie bildet daher einen Schlußstein zu den vorhergehenden, indem der Pr. nicht mehr den Sturz der ägyptischen Macht, die Zerstörung Aeg.'s bespricht, sondern Pharoh als Personifikation Aeg.'s in die Gruft fahren, in der Unterwelt ankommen sieht, wo alle die Könige und Völker, denen Pharoh an Macht und Hoffarth glich, die aber von der Siegesgewalt der Chaldäer zertrümmert wurden, liegen (vgl. Jesch. 14, 9. ff.), Assyrien, Elam, die Völker am schwarzen und kaspischen Meere, Edom, Sidon, und die Herrscher des Nordens von Palästina. Wie diese untergegangen, so werden auch Pharoh und Aegypten untergegangen sein. Der Pr. stellt hierbei wie in den vorhergehenden Reden, eine hohe Weltanschauung auf, indem er einerseits die Völker sämmtlich in dem Zusammenhange ihrer Geschicke betrachtet, andrerseits als die wahrhafte Grundlage alles Volksbestandes die Sittlichkeit anerkennt, bei deren Mangel die Völker, und seien sie die politisch mächtigsten, unrettbar untergehen. Es ist daher hier überall nur von Völkern und Menschen die Rede, die im Kriege, durch das Schwert gefallen sind, nachdem sie ein gewaltthätiges, freveles Leben (unbeschnitten) geführt. — 18. והורדהו sprich ihr Hinunterfahren aus. „Die Töchter mächtiger Völker," die Völker, die in den Sturz Aeg.'s verwickelt. „Das Land der Unterwelt" vgl. 26, 20., als Symbol ewigen Untergangs, von dem Aeg. nicht mehr erstehen wird. — 19. Du hast keine Vorzüge vor Anderen, es muß dir also ebenso ergehen. Unbeschnittene, Frevler, 31, 18. — 20. Das Schwert d. i. des Strafgerichts ist übergeben, nämlich den siegenden Chaldäern, um die Aegypter zu tödten. Targ. לחרב sie sind dem Schwerte preisgegeben. Das erstere harmonirt mehr mit dem folgenden, wo die getödteten Aegypter schon zur Gruft geschleppt werden. — 21. Die in der Unterwelt schon Weilenden reden beim Empfang

חֲלָלִים הַנֹּפְלִים בֶּחָרֶב׃ (כג) אֲשֶׁר נִתְּנוּ
קִבְרֹתֶיהָ בְּיַרְכְּתֵי־בוֹר וַיְהִי קְהָלָהּ סְבִיבוֹת
קְבֻרָתָהּ כֻּלָּם חֲלָלִים נֹפְלִים בַּחֶרֶב אֲשֶׁר־
נָתְנוּ חִתִּית בְּאֶרֶץ חַיִּים׃ (כד) שָׁם עֵילָם
וְכָל־הֲמוֹנָהּ סְבִיבוֹת קְבֻרָתָהּ כֻּלָּם
חֲלָלִים הַנֹּפְלִים בַּחֶרֶב אֲשֶׁר־יָרְדוּ עֲרֵלִים ׀
אֶל־אֶרֶץ תַּחְתִּיּוֹת אֲשֶׁר נָתְנוּ חִתִּיתָם
בְּאֶרֶץ חַיִּים וַיִּשְׂאוּ כְלִמָּתָם אֶת־יוֹרְדֵי
בוֹר׃ (כה) בְּתוֹךְ חֲלָלִים נָתְנוּ מִשְׁכָּב לָהּ
בְּכָל־הֲמוֹנָהּ סְבִיבוֹתָיו קִבְרֹתֶהָ כֻּלָּם
עֲרֵלִים חַלְלֵי־חֶרֶב כִּי־נִתַּן חִתִּיתָם בְּאֶרֶץ
חַיִּים וַיִּשְׂאוּ כְלִמָּתָם אֶת־יוֹרְדֵי בוֹר בְּתוֹךְ
חֲלָלִים נִתָּן׃ (כו) שָׁם מֶשֶׁךְ תֻּבַל וְכָל־

rings darum; Allesammt erschlagen, durch's Schwert gefallen;
23. deren Gräber in der tiefsten Grube bereitet sind, und seiner Menge Grab rings darum; Allesammt erschlagen, durch's Schwert gefallen, die doch Schrecken verbreitet hatten im Lande des Lebens.
24. Daselbst Elam und all seine Menge, ihr Grab rings darum; Allesammt erschlagen, durch's Schwert gefallen, die unbeschnitten fuhren in's Land der Unterwelt, und doch Schrecken verbreitet hatten im Lande des Lebens: sie haben ihre Schmach zu den in die Grube Gefahr'nen hinuntergetragen.
25. Unter Erschlagenen hat man ihm gebettet mit all seiner Menge, ihre Gräber rings darum; Allesammt unbeschnitten, vom Schwerte erschlagen, ob sie auch Schrecken verbreitet hatten im Lande des Lebens: sie haben ihre Schmach zu den in die Grube Gefahr'nen hinuntergetragen; unter Erschlagene ward es gelegt.
26. Daselbst Me-

Pharoh an, vgl. Jesch. 14, 9. — 22. 23. Welche sind diese? Zuerst Assyrien, das Nebuch. zertrümmert hatte, vgl. K. 31. An den Ufern des Tigris und Euphrats werden noch viele alte Gräber der Assyrer und Babylonier gefunden, in deren Schooß Urnen mit Gebeinen und Asche; solche Urnen sind oft von der Größe, daß der Leichnam eines Erwachsenen darin Raum hatte. Die Perser lösten die Leichen in Aqua fortis auf, oder verbrannten, oder setzten sie bei in „tiefen Gräbern," welche sie mit Stein und Mörtel ausbauten, und in deren Nischen sie die Todten auf Platten legten (Desatir). — 24. 25. Elam, Elymais, Persien und Medien benachbarte Landschaft s. S. 782. In V. 25. (משכב) scheint eine Andeutung auf die in dieser Gegend gewöhnlichen Felsengräber, von welchen wir eine Abbildung des als Jechesk. nicht viel jüngern Gräbergebirges zu Nakschi-Rustam S. 788 gaben, vgl. I. S. 107. Das Innere eines solchen Grabgewölbes zeigt uns die Abbild. des Innern der Königsgräber bei Jerusch., worüber das Weitere zu 2 Chron. 24. — 26. 27. Meschech und



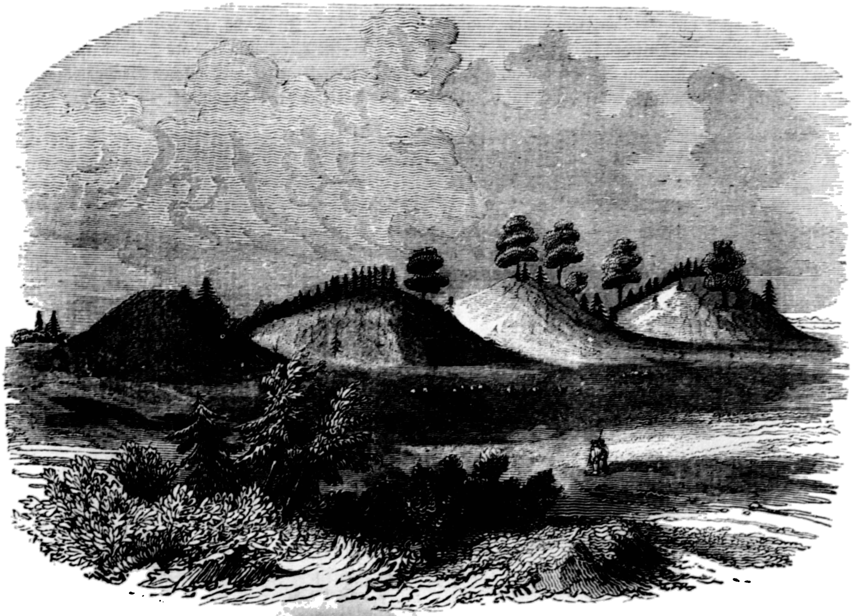
Das Innere des Grabes der Könige bei Jeruschalajim.

ſchech, Thubal und all ſeine Menge, ihre Gräber rings darum; Alleſammt unbeſchnitten, vom Schwerte erſchlagen, ob ſie auch Schrecken verbreitet hatten im Lande des Lebens. 27. Sollten ſie nicht liegen bei den gefallenen Helden unter den Unbeſchnittenen, die da in die Gruft gefahren mit ihren Kriegesgeräthen, und ihre Schwerter legten unter ihre Häupter, und ihre Schuldwerkzeuge liegen auf ihren Gebeinen, weil ſie Schrecken der Helden im Lande des Lebens? 28. Auch du wirſt zerſchmettert unter Unbeſchnitte-

הֲמוֹנָהּ סְבִיבוֹתָיו קִבְרוֹתֶיהָ כֻּלָּם עֲרֵלִים
מְחֻלְלֵי חֶרֶב כִּי־נָתְנוּ חִתִּיתָם בְּאֶרֶץ
חַיִּים׃ (כז) וְלֹא יִשְׁכְּבוּ אֶת־גִּבּוֹרִים
נֹפְלִים מֵעֲרֵלִים אֲשֶׁר יָרְדוּ־שְׁאוֹל בִּכְלֵי־
מִלְחַמְתָּם וַיִּתְּנוּ אֶת־חַרְבוֹתָם תַּחַת
רָאשֵׁיהֶם וַתְּהִי עֲוֺנֹתָם עַל־עַצְמוֹתָם כִּי־
חִתִּית גִּבּוֹרִים בְּאֶרֶץ חַיִּים׃ (כח) וְאַתָּה
בְּתוֹךְ עֲרֵלִים תִּשָּׁבַר וְתִשְׁכַּב אֶת־חַלְלֵי־

v. 28. הכ׳ בפתח

Thubal, die Völker am ſchwarzen und kaspiſchen Meere ſ. zu 27, 13. ולא am Anfang des V. 27. für הלא, daher die Sept. und Syr. es ganz auslaſſen. Dieſe werden begraben mit ihren Kriegswaffen, das Schwert unter dem Kopfe. Auf gleiche Weiſe beſchreibt Herodot, der nicht lange nach Jecheſk. lebte, das Begräbniß der Skythenkönige, die einen beſondern Begräbnißplatz hatten. In einem langen viereckigen Grabe wurde der Leichnam niedergelegt, mit Weidenhürden bedeckt, Speere an der Seite eingeſteckt, und das Weib, der Koch, Miniſter und Leibpferd des Königs zugleich begraben. Alsdann bemühte ſich das Volk einen großen Erdhügel darüber zu häufen. Noch jetzt ſtößt man in den angegebenen Gebieten oft auf ganze Reihen regelmäßiger Hügel in der Mitte der Steppen. Die Zeit hat ſie mit Raſen und Bäumen überzogen. Einige ſind geöffnet worden, und man fand menſchliche Gebeine, Pferdegerippe, Gold- und Silberſchmuck, Waffen ff. Gleiche Gebräuche übten die Tartaren des Genghiz Khan, und noch jetzt die Kalmücken und Mingrelier. — 28. Anrede



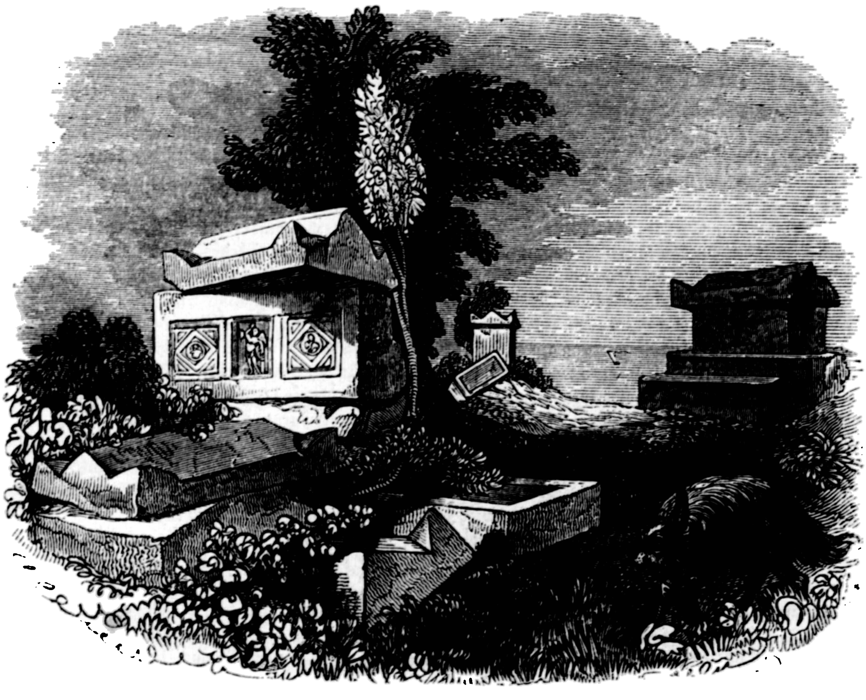
Gruppe ſkythiſcher Gräber. Nach Pallas.

חָרֶב׃ (כט) שָׁמָּה אֱדוֹם מְלָכֶיהָ וְכָל־
נְשִׂיאֶיהָ אֲשֶׁר־נִתְּנוּ בִגְבוּרָתָם אֶת־חַלְלֵי־
חָרֶב הֵמָּה אֶת־עֲרֵלִים יִשְׁכָּבוּ וְאֶת־יֹרְדֵי
בוֹר׃ (ל) שָׁמָּה נְסִיכֵי צָפוֹן כֻּלָּם וְכָל־
צִדֹנִי אֲשֶׁר־יָרְדוּ אֶת־חֲלָלִים בְּחִתִּיתָם
מִגְּבוּרָתָם בּוֹשִׁים וַיִּשְׁכְּבוּ עֲרֵלִים אֶת־
חַלְלֵי־חֶרֶב וַיִּשְׂאוּ כְלִמָּתָם אֶת־יוֹרְדֵי בוֹר׃
(לא) אוֹתָם יִרְאֶה פַרְעֹה וְנִחַם עַל־כָּל־

v. 30. הג׳ רפה

nen, und liegen bei den vom Schwerte Erschlagenen! 29. Daselbst Edom, seine Könige und all seine Fürsten, die trotz ihrem Heldenmuth zu den vom Schwerte Erschlagnen gelegt sind: sie liegen bei Unbeschnittenen, bei den in die Grube Gefahr'nen. 30. Daselbst die Fürsten der Mitternacht Allesammt und alle Zidoni, die zu den Erschlagenen fuhren; trotz des Schreckens durch ihren Heldenmuth sind sie zu Schanden, und liegen unbeschnitten bei den vom Schwerte Erschlagenen: sie haben ihre Schmach zu den in die Grube Gefahr'nen hinuntergetragen. 31. Wird

an Pharoh, die Aufzählung unterbrechend, die in V. 29. mit näher wohnenden Völkern fortfährt. — 29. Edom, das Juda feindliche, und von dem Pr. darum besonders gehaßte, s. 25, 12. K. 35. — 30. Die Fürsten des Nordens, neben den Sidoniern, sind die Tyrer, Damaskener, Syrer. An den Küsten von Phönizien und Syrien trifft man noch auf sehr interessante Grabmonumente, die aus unterirdischen Grabgewölben bestehen, mit Sarkophagen, wie man auf unsrer Abb. sieht, die von einem Platze am Wege von Sidon nach Beirut genommen ist. — 31. Die Menge der gefallenen Könige und Völker wird Pharoh über seinen eigenen Sturz trösten, vgl. 31, 16., wo es umgekehrt. —



Grabmonumente bei Sidon.

הֲמוֹנֹה חַלְלֵי־חֶרֶב פַּרְעֹה וְכָל־חֵילוֹ נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (לב) כִּי־נָתַתִּי אֶת־חִתִּיתוֹ
בְּאֶרֶץ חַיִּים וְהֻשְׁכַּב בְּתוֹךְ עֲרֵלִים אֶת־
חַלְלֵי־חֶרֶב פַּרְעֹה וְכָל־הֲמוֹנֹה נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃

לג (א) וַיְהִי דְבַר־יְהֹוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם דַּבֵּר אֶל־בְּנֵי־עַמְּךָ וְאָמַרְתָּ
אֲלֵיהֶם אֶרֶץ כִּי־אָבִיא עָלֶיהָ חָרֶב וְלָקְחוּ
עַם־הָאָרֶץ אִישׁ אֶחָד מִקְצֵיהֶם וְנָתְנוּ
אֹתוֹ לָהֶם לְצֹפֶה׃ (ג) וְרָאָה אֶת־הַחֶרֶב
בָּאָה עַל־הָאָרֶץ וְתָקַע בַּשּׁוֹפָר וְהִזְהִיר
אֶת־הָעָם׃ (ד) וְשָׁמַע הַשֹּׁמֵעַ אֶת־קוֹל

v. 32. חתיתי קרי

diese Pharoh sehen, so tröstet er sich um all seine Menge; vom Schwerte erschlagen ist Pharoh und all sein Heer, spricht der Herr, der Ewige. 32. Ob ich seinen Schrecken gebreitet hatte im Lande des Lebens, wird ihm doch gebettet unter Unbeschnittenen bei den vom Schwerte Erschlagnen, Pharoh und all seiner Menge! spricht der Herr, der Ewige.

XXII. Der Beruf des Propheten.

33. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, rede zu den Söhnen deines Volkes, und sprich zu ihnen: So über ein Land ich das Schwert bringe, und das Volk des Landes nimmt einen Mann aus seiner Mitte, und sie setzen ihn sich zum Wächter: 3. und er sieht das Schwert kommen über das Land, und stößt in die Posaune, und warnet das Volk; 4. und wer den Klang der Posaune vernimmt, läßt sich

33. Dritte Abtheilung: die Verheißungen an Jisrael nach der Zerstörung Jeruschalajim's (Kapp. 33—39. mit Ausnahme von K. 35.). Die Weißsagungen des Pr. über die Zerstörung Jerusch.'s, über das große Strafgericht, welches der Herr am entarteten Jisrael üben werde, waren in schreckliche Erfüllung gegangen. Den Völkern, die daran Schuld waren (Aeg.), die thätigen Antheil genommen (Pelischth.) und die Vortheil daraus ziehen wollten (Tyrus), oder ihren Hohn zu erkennen gaben (Moab, Ammon ff.), hatte der Pr. nicht minder die Strafe Gottes verkündet. Es konnte somit seiner prophetischen Wirksamkeit nur noch die eine Aufgabe gestellt sein: den zerstreuten Jisr. die Gewißheit zu geben, daß sie dereinst wieder gesammelt, zurückgeführt und in schönerm Maße wieder hergestellt würden. Spricht nun der Pr. zuerst über seinen eigenen Beruf (33, 1—20.), wirft er dann einen Blick auf den Zustand des Landes Jisr. nach dem Falle Jerusch.'s (33, 21—33), betrachtet nicht minder die Verhältnisse der zerstreuten Jisr. selbst (Kap. 34.), so hat er sich hiermit den Weg zu den Verheißungen über die Zukunft Jisr.'s gebahnt, denen er nun Kap. 36—39. widmet. Daß diese Reden sämmtlich aus der Zeit nach der Zerstörung Jerusch.'s sind, ersieht man aus 33, 21. 24. 27. 34, 12. 13. 36, 3. 4. ff. Ueber das Eigenthümliche in diesen Verheißungen Jecheskel's s. in den Einleit. zu den einzelnen Reden. — 1. Erste Rede: der Beruf des Propheten (V. 1—20.). Schon in der allgemeinen Berufung Jecheskel's zum Propheten sahen wir, daß er die Einwirkung auf das ganze Jisrael aufgegeben, und vielmehr das Seelenheil des Einzelnen seinerseits zu wahren als sein Hauptmoment auffaßte (s. Einleit. zu Kap. 1. und 2.). Er stellte sich gleichsam die Frage: wozu die Prophetie, da die widerspenstigen Jisr. doch nicht darauf hören? worauf die Antwort: es müsse jedenfalls der Einzelne nicht unverwarnt bleiben, so daß dieser sich nicht als unverwarnt rechtfertigen könne. Jetzt, nach dem Falle Jerusch.'s mußte diese Frage noch gewichtiger sich aufdrängen, als vordem. Vorher war es der Beruf des Pr., den Sturz Jisr.'s zu verkünden ob dessen Sündhaftigkeit, so daß es nicht unverwarnt, sondern in voller Kenntniß seiner Entartung und deren Folgen zu Falle käme. Aber nun? Das Amt des Pr. wird demnächst von der Einwirkung auf das Ganze zu der auf die Individuen reduzirt. Der Pr. wird daher mit einem Wächter verglichen, der, wenn er das Nahen des Feindes verkündet hat, an den Folgen schuldlos ist, diese aber zu tragen hat, wenn er nicht gewarnt hätte (2—9). Daß aber Gott den Pr. als einen solchen Wächter eingesetzt, dessen ist der Grund, weil die Individuen vor der Strafe Gottes gewarnt werden sollen, die Jeglichen nach seinem Wandel trifft, wobei der Pr. abermals seine Lehre von der unbedingten Gerechtigkeit Gottes, die wir schon 3, 18. 13, 19. 14, 12. Kap. 18. kennen lernten, diesmal aber konzinner, auseinandersetzt (10—20.). Wir haben also diese Rede wieder als eine Einleitung zu den folgenden, als eine zweite Berufung anzusehen, und vindizirt ihr die obige Auseinandersetzung ihre Stelle, wenn sie auch keine Zeitangabe hat. — 2. „Söhne deines Volkes," die Juden in Babel, die über deinen Beruf nunmehr zweifelhaft sein könnten. Der Pr. einem Wächter verglichen, aus denselben Gründen, schon 3, 17. ff. — 3. Das Schwert ist die Strafe Gottes

הַשּׁוֹפָר וְלֹא נִזְהָר וַתָּבוֹא חֶרֶב וַתִּקָּחֵהוּ
דָּמוֹ בְּרֹאשׁוֹ יִהְיֶה׃ (ה) אֵת קוֹל הַשּׁוֹפָר
שָׁמַע וְלֹא נִזְהָר דָּמוֹ בּוֹ יִהְיֶה וְהוּא נִזְהָר
נַפְשׁוֹ מִלֵּט׃ (ו) וְהַצֹּפֶה כִּי־יִרְאֶה אֶת־
הַחֶרֶב בָּאָה וְלֹא־תָקַע בַּשּׁוֹפָר וְהָעָם לֹא־
נִזְהָר וַתָּבוֹא חֶרֶב וַתִּקַּח מֵהֶם נָפֶשׁ הוּא
בַּעֲוֹנוֹ נִלְקָח וְדָמוֹ מִיַּד־הַצֹּפֶה אֶדְרֹשׁ׃
(ז) וְאַתָּה בֶן־אָדָם צֹפֶה נְתַתִּיךָ
לְבֵית יִשְׂרָאֵל וְשָׁמַעְתָּ מִפִּי דָּבָר וְהִזְהַרְתָּ
אֹתָם מִמֶּנִּי׃ (ח) בְּאָמְרִי לָרָשָׁע רָשָׁע
מוֹת תָּמוּת וְלֹא דִבַּרְתָּ לְהַזְהִיר רָשָׁע
מִדַּרְכּוֹ הוּא רָשָׁע בַּעֲוֹנוֹ יָמוּת וְדָמוֹ מִיָּדְךָ
אֲבַקֵּשׁ׃ (ט) וְאַתָּה כִּי־הִזְהַרְתָּ רָשָׁע
מִדַּרְכּוֹ לָשׁוּב מִמֶּנָּה וְלֹא־שָׁב מִדַּרְכּוֹ
הוּא בַּעֲוֹנוֹ יָמוּת וְאַתָּה נַפְשְׁךָ הִצַּלְתָּ׃
(י) וְאַתָּה בֶן־אָדָם אֱמֹר אֶל־בֵּית
יִשְׂרָאֵל כֵּן אֲמַרְתֶּם לֵאמֹר כִּי־פְשָׁעֵינוּ
וְחַטֹּאתֵינוּ עָלֵינוּ וּבָם אֲנַחְנוּ נְמַקִּים וְאֵיךְ
נִחְיֶה׃ (יא) אֱמֹר אֲלֵיהֶם חַי־אָנִי ׀ נְאֻם ׀
אֲדֹנָי יֱהֹוִה אִם־אֶחְפֹּץ בְּמוֹת הָרָשָׁע כִּי
אִם־בְּשׁוּב רָשָׁע מִדַּרְכּוֹ וְחָיָה שׁוּבוּ שׁוּבוּ
מִדַּרְכֵיכֶם הָרָעִים וְלָמָּה תָמוּתוּ בֵּית
יִשְׂרָאֵל׃ (יב) וְאַתָּה בֶן־אָדָם אֱמֹר
אֶל־בְּנֵי־עַמְּךָ צִדְקַת הַצַּדִּיק לֹא תַצִּילֶנּוּ
בְּיוֹם פִּשְׁעוֹ וְרִשְׁעַת הָרָשָׁע לֹא־יִכָּשֶׁל בָּהּ

קמץ בז״ק v. 6. נ״א דִּבַּרְתָּ v. 8.

nicht warnen, und das Schwert kommt und rafft
ihn hinweg: so fällt sein Blut auf sein eigen Haupt.
5. Den Klang der Posaune vernahm er, und ließ
sich nicht warnen, sein Blut fällt auf ihn. Wer
sich aber warnen läßt, rettet seine Seele. 6. So
aber der Wächter das Schwert kommen sieht,
und stößt nicht in die Posaune, und das Volk
wird nicht gewarnt, und das Schwert kommt,
und rafft von ihnen eine Seele hinweg: selbige
ist um ihre Schuld hinweggerafft, aber ihr Blut
werd' ich von der Hand des Wächters fordern.
7. Du aber, Menschensohn, zum Wächter hab'
ich dich dem Hause Jisrael gesetzt, daß du das
Wort aus meinem Munde hörest, und sie ver-
warnst in meinem Namen. 8. So ich zum Frevler
spreche: Frevler, sterben wirst du! und du redest
nicht, den Frevler vor seinem Wandel zu warnen,
so wird der Frevler um seine Schuld sterben, aber
sein Blut fordr' ich von deiner Hand. 9. So du
aber den Frevler vor seinem Wandel gewarnt
hast, davon umzukehren, und er kehrte nicht von
seinem Wandel um: so wird er um seine Schuld
sterben, du aber hast deine Seele gerettet. 10. Und
du, Menschensohn, sprich zu dem Hause Jisrael:
Also sprechet ihr, nämlich: „Ach, unsere Verge-
hungen und Sünden sind auf uns, und durch
sie vergehen wir: wie sollten wir leben?“ 11.
Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der
Herr, der Ewige, nicht Wohlgefallen hab' ich am
Tode des Frevlers, sondern daß der Frevler um-
kehre von seinem Wandel, und lebe! Kehret, kehret
von eurem bösen Wandel um: warum solltet ihr
sterben, Haus Jisrael? 12. Du aber, Menschen-
sohn, sprich zu den Söhnen deines Volkes: des
Gerechten Gerechtigkeit wird ihn nicht retten am
Tage seines Abfalls, und des Frevlers Frevel, nicht

auf die Sünde; die Drommete die Rede des Pr.. — 4. Wer die Warnung des Pr. unbeachtet läßt. — 5. Hat aber der Pr. nicht gewarnt, so fällt die Schuld auf diesen, wenn auch allerdings der Bestrafte um seiner Sünde willen gestraft wird. Mit den Worten הוא בעונו נלקח will der Pr. jedenfalls die Gerechtigkeit Gottes gerettet haben; zugleich leiten sie die folgende Exposition der Gerechtigkeit Gottes ein. — 7. Anwendung des Gleichnisses. — 10. V. 11. zeigt als Gegensatz, daß die V. 10. angeführten Worte von solchen gesprochen worden, welche von dem großen Verhängniß Jisr.'s betroffen, ihrer Sünden sich bewußt, an der Vergebung derselben verzweifelten, da sie als nothwendige Folge ihrer Sünden den Tod d. i. das Verderben, den gänzlichen Untergang erkannten. Ihnen wird auseinandergesetzt, daß keinem Sünder der Weg der Vergebung durch seine Besserung versperrt ist. Demnächst, da die angeführten Worte einen Irrthum aus-

stürzen wird er durch ihn am Tage seiner Umkehr von seinem Frevel, und der Gerechte nicht leben können um jene am Tage seiner Versündigung.
13. So ich spreche vom Gerechten: leben wird er! und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thuet Unrecht: all seiner Gerechtigkeit wird nicht gedacht werden, und um sein Unrecht, das er that, darum wird er sterben. 14. Und so ich spreche zum Frevler: sterben wirst du! und er kehret um von seiner Sünde, und thuet Recht und Gerechtigkeit; 15. das Pfand giebt der Frevler zurück, erstattet das Geraubte, wandelt in den Satzungen des Lebens, indem er kein Unrecht thut: leben wird er und nicht sterben. 16. All seiner Sünden, die er gesündigt, wird ihm nicht gedacht, Recht und Gerechtigkeit hat er geübet, leben wird er. 17. Dennoch sprechen die Söhne deines Volkes; „Nicht gerade ist der Weg des Herrn!" und siehe, ihr Weg ist nicht gerade. 18. So der Gerechte umkehret von seiner Gerechtigkeit und thuet Unrecht, so stirbt er dadurch. 19. Und so der Frevler umkehret von seinem Frevel, und thuet Recht und Gerechtigkeit, derohalben wird er leben. 20. Dennoch sprechet ihr: „Nicht gerade ist der Weg des Herrn!" Jeglichen nach seinem Wandel werd' ich euch richten, Haus Jisrael!

XXIII. Der Juden Schicksal im heil. Lande nach dem Falle Jeruschalajim's.

21. Und es war im zwölften Jahre, im zehnten Monde, am fünften des Mondes nach unsrer Wegführung, kam ein Entronnener aus Jeruschalajim zu mir und sprach: Geschlagen ist die Stadt! 22. Aber die Hand des Ewigen war über mich gekom-

בְּיוֹם שׁוּבוֹ מֵרִשְׁעוֹ וְצַדִּיק לֹא יוּכַל לִחְיוֹת
בָּהּ בְּיוֹם חֲטֹאתוֹ׃ (יג) בְּאָמְרִי לַצַּדִּיק
חָיֹה יִחְיֶה וְהוּא־בָטַח עַל־צִדְקָתוֹ וְעָשָׂה
עָוֶל כָּל־צִדְקֹתָו לֹא תִזָּכַרְנָה וּבְעַוְלוֹ אֲשֶׁר־
עָשָׂה בּוֹ יָמוּת׃ (יד) וּבְאָמְרִי לָרָשָׁע מוֹת
תָּמוּת וְשָׁב מֵחַטָּאתוֹ וְעָשָׂה מִשְׁפָּט
וּצְדָקָה׃ (טו) חֲבֹל יָשִׁיב רָשָׁע גְּזֵלָה
יְשַׁלֵּם בְּחֻקּוֹת הַחַיִּים הָלַךְ לְבִלְתִּי עֲשׂוֹת
עָוֶל חָיוֹ יִחְיֶה לֹא יָמוּת׃ (טז) כָּל־חַטֹּאתָו
אֲשֶׁר חָטָא לֹא תִזָּכַרְנָה לוֹ מִשְׁפָּט וּצְדָקָה
עָשָׂה חָיוֹ יִחְיֶה׃ (יז) וְאָמְרוּ בְּנֵי עַמְּךָ לֹא
יִתָּכֵן דֶּרֶךְ אֲדֹנָי וְהֵמָּה דַּרְכָּם לֹא־יִתָּכֵן׃
(יח) בְּשׁוּב־צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ וְעָשָׂה עָוֶל
וּמֵת בָּהֶם׃ (יט) וּבְשׁוּב רָשָׁע מֵרִשְׁעָתוֹ
וְעָשָׂה מִשְׁפָּט וּצְדָקָה עֲלֵיהֶם הוּא יִחְיֶה׃
(כ) וַאֲמַרְתֶּם לֹא יִתָּכֵן דֶּרֶךְ אֲדֹנָי אִישׁ
כִּדְרָכָיו אֶשְׁפּוֹט אֶתְכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל׃

(כא) וַיְהִי בִּשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה שָׁנָה בָּעֲשִׂרִי
בַּחֲמִשָּׁה לַחֹדֶשׁ לְגָלוּתֵנוּ בָּא־אֵלַי הַפָּלִיט
מִירוּשָׁלִַם לֵאמֹר הֻכְּתָה הָעִיר׃ (כב) וְיַד־

צדקתיו ק׳ v.13. חטאתיו קרי v.16.

sprechen, kann כן nicht mit Rdak „recht" verstanden werden. — 11. und folg. V. wörtlich wie K. 18. — — 21. Zweite Rede: Schicksale der Jisr. im heil. Lande nach dem Falle Jerusch.'s (V. 21—33.). Der Pr. setzt voraus, daß selbst nach dem Falle Jerusch.'s noch viele Jisr. sich im Lande halten und in dem Wahne sein würden, das Land für sich in Besitz behalten zu können (V. 24.); wie denn auch in der That ein solcher Versuch unter Gedaljah geschah (Jirm. K. 40.). Der Pr. spricht aber aus, daß, weil die Jisr. fortwährend Götzendienst und Sittenlosigkeit treiben (V. 25. 26.), alle Jisr., die noch im heiligen Lande, umkommen, das ganze Land öde werden würde (V. 27—29.). Dieser Verkündigung gibt der Pr. Einleitung und Schluß; jene, daß er sie als die erste Verkündigung, nachdem er drei Jahre über das heilige Land geschwiegen (Kap. 24.), bezeichnet, gesprochen, als die Nachricht vom Falle Jerusch.'s wohl schon angelangt war, nun aber durch einen Entronnenen als lebendigen Zeugen bestätigt ward (21. 22.); den Schluß, indem er die babylonischen Juden zwar seiner Rede zuhörend, aber nicht gehorchend darstellt, die jedoch durch die Erfüllung seiner Verkündigung zum Glauben kommen würden (30—33.). So ist die Situation allseits genau gezeichnet, und der Pr. stellt sich in eine neue Epoche seiner Prophetie getreten dar, wozu V. 1—20. die Einleitung seines Selbstbewußtseins gaben. — Im 12ten

יְהוָה הָיְתָה אֵלַי בָּעֶרֶב לִפְנֵי בּוֹא הַפָּלִיט
וַיִּפְתַּח אֶת־פִּי עַד־בּוֹא אֵלַי בַּבֹּקֶר וַיִּפָּתַח
פִּי וְלֹא נֶאֱלַמְתִּי עוֹד׃ (כג) וַיְהִי
דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃ (כד) בֶּן־אָדָם
יֹשְׁבֵי הֶחֳרָבוֹת הָאֵלֶּה עַל־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל
אֹמְרִים לֵאמֹר אֶחָד הָיָה אַבְרָהָם וַיִּירַשׁ
אֶת־הָאָרֶץ וַאֲנַחְנוּ רַבִּים לָנוּ נִתְּנָה הָאָרֶץ
לְמוֹרָשָׁה׃ (כה) לָכֵן אֱמֹר אֲלֵיהֶם
כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יְהוִה עַל־הַדָּם תֹּאכֵלוּ
וְעֵינֵכֶם תִּשְׂאוּ אֶל־גִּלּוּלֵיכֶם וְדָם תִּשְׁפֹּכוּ
וְהָאָרֶץ תִּירָשׁוּ׃ (כו) עֲמַדְתֶּם עַל־חַרְבְּכֶם
עֲשִׂיתֶן תּוֹעֵבָה וְאִישׁ אֶת־אֵשֶׁת רֵעֵהוּ
טִמֵּאתֶם וְהָאָרֶץ תִּירָשׁוּ׃ (כז) כֹּה־תֹאמַר
אֲלֵהֶם כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה חַי־אָנִי
אִם־לֹא אֲשֶׁר בֶּחֳרָבוֹת בַּחֶרֶב יִפֹּלוּ וַאֲשֶׁר
עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה לַחַיָּה נְתַתִּיו לְאָכְלוֹ וַאֲשֶׁר
בַּמְּצָדוֹת וּבַמְּעָרוֹת בַּדֶּבֶר יָמוּתוּ׃ (כח)
וְנָתַתִּי אֶת־הָאָרֶץ שְׁמָמָה וּמְשַׁמָּה וְנִשְׁבַּת
גְּאוֹן עֻזָּהּ וְשָׁמְמוּ הָרֵי יִשְׂרָאֵל מֵאֵין עוֹבֵר׃
(כט) וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה בְּתִתִּי אֶת־הָאָרֶץ

כנ"א לָכֵן v. 25.

men am Abend vor der Ankunft des Entronenen, und hatte meinen Mund aufgethan, bevor er zu mir kam am Morgen; und mein Mund blieb aufgethan, und ich verstummte nicht fürder. 23. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 24. Menschensohn, die in jenen Trümmern im Lande Jisrael wohnen, sprechen also: Ein Mann war Abraham, und erhielt das Land in Besitz, wir aber sind viele, um so mehr wird uns das Land zum Besitz gegeben. 25. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der Herr, der Ewige: Bei Blute esset ihr, und erhebet eure Augen zu euren Götzen, und vergießet Blut, und ihr wollet das Land in Besitz haben? 26. Auf euer Schwert stützet ihr euch, thuet Gräuel, verunreinigt Einer des Andern Weib, und ihr wollet das Land in Besitz haben? 27. Also sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: So wahr ich lebe, die in den Trümmern sollen durch's Schwert fallen, und die auf dem Felde, geb' ich dem Gewilde zum Fraße, und die in den Burgen und Höhlen, sollen durch die Pest sterben. 28. Und ich mache das Land zur Wüst' und Verwüstung, und aufhört seines Hochmuths Stolz, und die Berge Jisrael's werden wüste, Niemand durchziehet sie. 29. Auf daß sie erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich das Land zur Wüst'

Jahre nach der Wegführung Jojachin's; vgl. 24, 26. — 22. Die Nachricht von dem Falle der Stadt konnte längst zu den babyl. Juden gelangt sein, bis auch jetzt der Entronnenen Einer zum Wohnsitz des Pr. kam. Hierfür sind 16 Monate nach der Eroberung Jerusch.'s nicht zu viel. Daß der Pr. am Abend vorher gesprochen, wird angeführt, damit man sehe, daß er nicht erst durch den Entronnenen zu dieser Weissagung Stoff erhalten. — 24. „Trümmer" zertrümmerte Städte Juda's. Der Mittelpunkt der den Jisr. in Paläst. in den Mund gelegten Rede ist: die Jisr. halten sich gleich Abraham für Erkorene des Herrn, und schließen, wenn Einem Erkorenen das Land gegeben ward, um wie viel mehr so vielen? Darauf lautet die Antwort, Jisr. ist zwar erkoren, aber es macht sich dessen durch seine Unthaten (V. 25. 26.) unwürdig und verlustig. Mit einfachen Worten: Jisr. konnte sich noch nicht an den Gedanken gewöhnen, das Land der Verheißung zu verlieren, und verließ sich trotz seiner Unwürdigkeit immer noch auf diese, wie ein entarteter Adel auf diesen. — 25. 26. Die Hauptvergehen der Jisr. על הדם תאכלו ist 3 M. 19, 26. verboten, und deutet auf götzendienerische Gebräuche hin, womit es dort und hier verbunden steht, s. Anm. (1. S. 632.). — עמדתם ihr verlaßt und stützt euch auf euer Schwert (Raschi), nicht auf Gerechtigkeit und Gottes Beistand. In der Umgebung, in welcher es hier steht, hat es aber den Begriff: ihr handelt gewaltthätig. Das fem. עשיתן an die Weiber gerichtet zu denken, ist nicht statthaft, sondern Wechsel des Geschlechts im Redefluß, da Männer und Weiber angeredet sind (vgl. Jirm. 44, 25.). — 27. Passend sind die Todesarten mit den Orten verbunden. Die sich in den Trümmern der Städte noch zu vertheidigen suchen. An Höhlen war Judäa sehr reich, und dienten sie oft zur Zuflucht. An, den Feinden unzugänglichen, Orten soll die Pest sie treffen. Also in

und Verwüstung mache, um all ihre Gräuel, die sie verübten. 30. Du aber, Menschensohn, die Söhne deines Volkes, die von dir reden bei den Mauern und in den Eingängen der Häuser, und Einer redet zum Andern, Jedweder zu seinem Bruder, sprechend: 'Kommet doch, und höret, welch Wort ausgehet vom Ewigen'! 31. Dann kommen sie zu dir, wie Volk zusammenkommt, und mein Volk sitzt vor dir, und sie hören deine Worte, aber üben sie nicht: denn in ihrem Munde machen sie sie zu wohlgefälligen Weisen, aber ihr Herz wandelt ihrem Gewinne nach. 32. Ja, siehe, wie wohlgefälliges Lied bist du ihnen, schön an Klang und gut zu spielen: so hören sie deine Worte, aber üben sie nicht. 33. Aber so es kommt, siehe, es kommt: da werden sie erkennen, daß ein Prophet in ihrer Mitte gewesen.

שממה ומשמה על כל־תועבתם אשר
עשו׃ (ל) ואתה בן־אדם בני עמך
הנדברים בך אצל הקירות ובפתחי
הבתים ודבר־חד את־אחד איש את־
אחיו לאמר באו־נא ושמעו מה הדבר
היוצא מאת יהוה׃ (לא) ויבואו אליך
כמבוא־עם וישבו לפניך עמי ושמעו
את־דבריך ואותם לא יעשו כי־עגבים
בפיהם המה עשים אחרי בצעם לבם
הלך׃ (לב) והנך להם כשיר עגבים יפה
קול ומטב נגן ושמעו את־דבריך ועשים
אינם אותם׃ (לג) ובבאה הנה באה
וידעו כי נביא היה בתוכם׃

XXIV. Der verbannten Juden Zustände und Rettung.

34. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, weißsage über

לד (א) ויהי דבר־יהוה אלי לאמר׃
(ב) בן־אדם הנבא על־רועי ישראל הנבא

Paläst. keine Jisr. übrig bleiben. — 28. גאון עזה 3 M. 26, 19. Jechesk. 7, 24. und öfter. — 30—33. Die babyl. Juden hören wohl des Pr. Worte, aber thun nicht danach. Dies drückt der Pr. sehr bitter ironisch aus. Die ernsten, strafenden, Unheil verkündenden Reden des Pr. hören sie wie ein Liebeslied, wie einen lustigen Gesang eines guten Sängers an, an dem man sich ergötzt, der aber auf das Leben keine Einwirkung hat. Diesem als Gegensatz wird V. 33. kurz, und desto eindringlicher darauf hingewiesen, daß sie den Pr. schon als solchen anerkennen werden, wenn die grause Verkündigung zu schrecklicher Erfüllung werden wird. — Die Mauern und Hausthüren, Versammlungsörter der müßigen Leute. עגבים בפיהם V. 31. erkl. der Pr. selbst V. 32. durch שיר עגבים, was wieder durch יפה וגו׳ bestimmt wird. Es ist also nicht an „was Gott gefällig" mit den Neueren zu denken, noch כי אשר עגבים וגו׳, was in ihrem Munde angenehm, thun sie. Raschi und Rdak: Spott üben sie in ihrem Munde, indem sie deine Rede loben, aber nicht ausführen. — Zu V. 33. vgl. 2, 5. —

34. Dritte Rede: Zustände und Rettung der verbannten Juden. Nachdem der Pr. zuerst in sich selbst das Bewußtsein seines Berufs gestärkt hatte (33, 1—20), dann über die in Palästina zurückgebliebenen Jisr. sich ausgesprochen (33, 21—33.), betrachtet er die Zustände der exilirten Juden, wozu er schon 33, 30—33. den Uebergang gemacht, und worin er einen angemessenen Uebergang zu den Verheißungen der Wiederherstellung findet, die er bereits in unsrer Rede ausspricht (12—16. 23—31.). Unter den Exulanten fand der Pr. nun zwei Verhältnisse, die er zu rügen hat, und deren Abhülfe durch Gott er verkündet. Erstens, daß die Vorsteher der Exulanten sich um das Wohl derselben gar nicht kümmern, sondern nur auf ihren Vortheil, und wie dieser aus ihrer Stellung zu ziehen sei, bedacht sind und mit Gewalt und Strenge das Volk beherrschen. Daher wird Gott diese Vorsteher richten, entfernen und die Exulanten selbst nach dem heiligen Lande zurückführen (2—16.). Zweitens, daß die Reicheren und Angesehneren unter den Exulanten die Aermeren bedrücken, benachtheiligen; daher wird Gott jene Reichen richten, bestrafen, sie ihrer Macht berauben, über Jisrael einen König aus dem davidischen Hause setzen, Jisr. im heiligen Lande wiederherstellen, daß sie daselbst sicher, glücklich und in der Anbetung des Einigen wohnen werden (17—31.). In seiner Weise bedient sich der Pr. hierzu eines Gleichnisses, und zwar für das erste Verhältniß das der Hirten und der Heerde, für das zweite das der feisten und mageren Lämmer, oder der Widder und der Lämmer, welches er V. 31. kurz erklärt. Daß die Rede nach der Zerstörung Jerusch.'s gesprochen worden, ersieht man aus V. 12. sowie aus den Aussprüchen über die Wiederherstellung. Doch hatten sich sicherlich diese Verhältnisse schon vorher unter den Exulanten herausgebildet. Die Vorsteher oder Aeltesten der Exulanten

die Hirten Jisrael's, weißsage, und sprich zu ihnen, den Hirten: Also spricht der Herr, der Ewige: Wehe, Hirten Jisrael's, die sich selbst weideten! Sollten nicht die Heerde weiden die Hirten? 3. Das Fett esset ihr, und in die Wolle kleidet ihr euch, das Gemästete schlachtet ihr: aber die Heerde weidet ihr nicht. 4. Die Siechen stärktet ihr nicht, die Kranken heiltet ihr nicht, die Verwundeten verbandet ihr nicht, die Versprengten brachtet ihr nicht zurück, und die Verlornen suchtet ihr nicht: aber mit Gewalt herrschtet ihr über sie und mit Strenge. 5. So, ohne Hirten, zerstreuen sie sich, und werden allem Gewild des Feldes zum Fraße, und zerstreuen sich. 6. Meine Schafe irren auf allen Bergen und jedem hohen Hügel umher; und über die ganze Fläche des Landes sind meine Schafe zerstreut: und Niemand forscht, und Niemand sucht. 7. Darum, ihr Hirten, höret das Wort des Ewigen! 8. So wahr ich lebe, spricht der Herr, der Ewige: Fürwahr, dieweil meine Schafe zum Raube wurden, und meine Schafe zum Fraße allem Gewilde des Feldes geworden, ohne Hirt, da meine Hirten meine Schafe nicht suchten, und die Hirten sich selbst weideten, aber meine Schafe nicht weideten: 9. darum, ihr Hirten, höret das Wort des Ewigen: 10. Also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich will an die Hirten, und fordre meine Schafe von ihrer Hand, und mache ihnen ein Ende, daß sie die Schafe nicht mehr weiden, und die Hirten sich selbst nicht mehr weiden, und errette meine Schafe

וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם לָרֹעִים כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי
יְהוִה הוֹי רֹעֵי־יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הָיוּ רֹעִים
אוֹתָם הֲלוֹא הַצֹּאן יִרְעוּ הָרֹעִים׃ (ג) אֶת־
הַחֵלֶב תֹּאכֵלוּ וְאֶת־הַצֶּמֶר תִּלְבָּשׁוּ
הַבְּרִיאָה תִּזְבָּחוּ הַצֹּאן לֹא תִרְעוּ׃ (ד) אֶת־
הַנַּחְלוֹת לֹא חִזַּקְתֶּם וְאֶת־הַחוֹלָה לֹא־
רִפֵּאתֶם וְלַנִּשְׁבֶּרֶת לֹא חֲבַשְׁתֶּם וְאֶת־
הַנִּדַּחַת לֹא הֲשֵׁבֹתֶם וְאֶת־הָאֹבֶדֶת לֹא
בִקַּשְׁתֶּם וּבְחָזְקָה רְדִיתֶם אֹתָם וּבְפָרֶךְ׃
(ה) וַתְּפוּצֶינָה מִבְּלִי רֹעֶה וַתִּהְיֶינָה לְאָכְלָה
לְכָל־חַיַּת הַשָּׂדֶה וַתְּפוּצֶינָה׃ (ו) יִשְׁגּוּ
צֹאנִי בְּכָל־הֶהָרִים וְעַל כָּל־גִּבְעָה רָמָה
וְעַל כָּל־פְּנֵי הָאָרֶץ נָפֹצוּ צֹאנִי וְאֵין
דּוֹרֵשׁ וְאֵין מְבַקֵּשׁ׃ (ז) לָכֵן רֹעִים שִׁמְעוּ
אֶת־דְּבַר יְהוָה׃ (ח) חַי־אָנִי נְאֻם ׀ אֲדֹנָי
יְהוִה אִם־לֹא יַעַן הֱיוֹת־צֹאנִי ׀ לָבַז
וַתִּהְיֶינָה צֹאנִי לְאָכְלָה לְכָל־חַיַּת הַשָּׂדֶה
מֵאֵין רֹעֶה וְלֹא־דָרְשׁוּ רֹעַי אֶת־צֹאנִי
וַיִּרְעוּ הָרֹעִים אוֹתָם וְאֶת־צֹאנִי לֹא רָעוּ׃
(ט) לָכֵן הָרֹעִים שִׁמְעוּ דְּבַר־יְהוָה׃ (י) כֹּה־
אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הִנְנִי אֶל־הָרֹעִים וְדָרַשְׁתִּי
אֶת־צֹאנִי מִיָּדָם וְהִשְׁבַּתִּים מֵרְעוֹת צֹאן
וְלֹא־יִרְעוּ עוֹד הָרֹעִים אוֹתָם וְהִצַּלְתִּי

waren schon 8, 1. und öfter aufgetreten. Die Rede eröffnet uns so einen traurigen Blick in die Zustände der Exulanten, und wenn der Jeschajahnische Anonymus den religiösen Zustand derselben am Ende des Exils schildert, so zeichnet uns hier Jechesk. die materielle Lage am Anfang des Exils. Herrschsucht, Habsucht, Gewaltthätigkeit waren unter ihnen heimisch, und verschlechterten ihre üblen Verhältnisse noch mehr. — 2. Die Erkl. verstehen die Könige von Juda, so daß der Pr. die Ursache der Zerstörung Jerusch.'s aufzähle (Abarb. Grotius). Dem widerspricht V. 10., wo diesen Hirten ihr Ende verkündet wird, gänzlich. Richtig daher Raschi פרנסי ישראל. אותם Raschi: את עצמם. — 3. Sie bedienten sich ihrer Stellung nur um Vortheil daraus zu ziehen; sie bemächtigten sich der Güter des Volkes. — 4. Die Anwendung des Gleichnisses auf die Wirklichkeit läßt der Pr. hier durchschimmern. Nichts thaten sie zum Heile des Volkes, seine Schäden zu bessern, sondern unterdrückten es noch dazu mit Gewalt. — 5. Da so die Vorsteher keine Sorge für die Exulanten trugen, so geriethen diese in immer schlimmere Zustände; theils zerstreuten sie sich immer mehr, theils gingen sie im Elend unter. — 8—10. לכן V. 9. Nachsatz von יען V. 8., so wie V. 10. von אם לא V. 8. Im Affekte abgebrochene Re-

צֹאנִי מִפִּיהֶם וְלֹא־תִהְיֶיןָ לָהֶם לְאָכְלָה׃
(יא) כִּי כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה הִנְנִי־
אָנִי וְדָרַשְׁתִּי אֶת־צֹאנִי וּבִקַּרְתִּים׃ (יב)
כְּבַקָּרַת רֹעֶה עֶדְרוֹ בְּיוֹם הֱיוֹתוֹ בְתוֹךְ־
צֹאנוֹ נִפְרָשׁוֹת כֵּן אֲבַקֵּר אֶת־צֹאנִי וְהִצַּלְתִּי
אֶתְהֶם מִכָּל־הַמְּקוֹמֹת אֲשֶׁר נָפֹצוּ שָׁם
בְּיוֹם עָנָן וַעֲרָפֶל׃ (יג) וְהוֹצֵאתִים מִן־
הָעַמִּים וְקִבַּצְתִּים מִן־הָאֲרָצוֹת וַהֲבִיאוֹתִים
אֶל־אַדְמָתָם וּרְעִיתִים אֶל־הָרֵי יִשְׂרָאֵל
בָּאֲפִיקִים וּבְכֹל מוֹשְׁבֵי הָאָרֶץ׃ (יד)
בְּמִרְעֶה־טּוֹב אֶרְעֶה אֹתָם וּבְהָרֵי מְרוֹם־
יִשְׂרָאֵל יִהְיֶה נְוֵהֶם שָׁם תִּרְבַּצְנָה בְּנָוֶה
טּוֹב וּמִרְעֶה שָׁמֵן תִּרְעֶינָה אֶל־הָרֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (טו) אֲנִי אֶרְעֶה צֹאנִי וַאֲנִי
אַרְבִּיצֵם נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (טז) אֶת־
הָאֹבֶדֶת אֲבַקֵּשׁ וְאֶת־הַנִּדַּחַת אָשִׁיב
וְלַנִּשְׁבֶּרֶת אֶחֱבֹשׁ וְאֶת־הַחוֹלָה אֲחַזֵּק וְאֶת־
הַשְּׁמֵנָה אֶת־הַחֲזָקָה אַשְׁמִיד אֶרְעֶנָּה
בְמִשְׁפָּט׃ (יז) וְאַתֵּנָה צֹאנִי כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יֱהֹוִה הִנְנִי שֹׁפֵט בֵּין־שֶׂה לָשֶׂה
לָאֵילִים וְלָעַתּוּדִים׃ (יח) הַמְעַט מִכֶּם
הַמִּרְעֶה הַטּוֹב תִּרְעוּ וְיֶתֶר מִרְעֵיכֶם

בנ״א טוב v. 14. — בנ״א אתם ibid.
בנ״א טוב ibid.

aus ihrem Munde, daß sie ihnen nicht mehr zum Fraße seien. 11. Denn also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich selbst, ich will meine Schafe suchen und besorgen. 12. Wie ein Hirt seine Heerde besorgt, zur Zeit da er unter seinen zerstreuten Schafen ist: also will ich meine Schafe besorgen, und sie aus all den Orten retten, wohin sie zerstreuet worden am Tage des Gewölks und der Wetterwolke. 13. So will ich sie aus den Völkern herausführen, und aus den Ländern sammeln, und nach ihrem Lande bringen, und auf den Bergen Jisrael's sie weiden, in den Niederungen und auf allen Wohnplätzen des Landes. 14. Auf guter Weide werd' ich sie weiden, und auf den Bergen der Höhe Jisrael's soll ihre Trift sein: daselbst sollen sie lagern auf guter Trift, und auf fetter Weide weiden an den Bergen Jisrael's. 15. Ich, ich werde meine Schafe weiden, und ich sie lagern lassen, spricht der Herr, der Ewige. 16. Die Verlorenen werd' ich suchen, die Versprengten zurückbringen, die Verwundeten verbinden, die Kranken stärken — aber die Fetten und Starken werd' ich tilgen — und sie weiden im Rechte. — 17. Ihr aber, meine Schafe, also spricht der Herr, der Ewige: sieh, ich richte zwischen Lamm zu Lamm, den Widdern und Böcken. 18. Ist es zu wenig für euch, auf guter Weide zu weiden, daß ihr den Rest eurer Weide mit euren Füßen zertretet? und lauteres

beweise. — 11. Die Fürsten schafft Gott weg und übernimmt unmittelbar die Leitung Jisr.'s. — 12. Gott als Hirt Jesch. 40, 11. Die zweite Hälfte des V. führt vom Gleichniß auf Jisr. hinüber, was V. 13. geradezu ausgesprochen wird. Der Tag des Gewölks und der Wetterwolke, d. i. des Unglücks, des Falles Jerusch.'s. ענן וערפל 5 M. 4, 11. 5, 19. — 16. Dem mit V. 15. abgeschlossenen Theile (נאם אדני ה׳) fügt der Pr. noch einen Vers aus jenem Theile (V. 4. hinzu, um damit den Uebergang zum zweiten Theile (17—30.) zu machen. Die Worte ואת השמנה bis במשפט nämlich geben schon den ganzen Inhalt des folgenden Theiles, indem השמנה והחזקה die fetten Schafe, d. h. die reichen und angesehenen Juden, welche ihre ärmeren Brüder unterdrücken und benachtheiligen, sind. Diese wird Gott tilgen, da er das ganze Volk nach Recht behandeln wird. Die Leseart der Sept. אשמר ist daher zu verwerfen. — 17. Da es dunkel sein konnte, was zwischen Lamm und Lamm zu richten sei, wird das zweite Lamm (לשה) als Widder und Bock, d. h. als Angesehener und Mächtiger, welcher den Schwächern beeinträchtigt, bezeichnet. לאלים ולעתודים sind daher Appositionen nur zum zweiten Lamm לשה. Vgl. V. 21. — 18. Anrede an die Böcke und Widder. Nicht

תִּרְמְסוּ בְּרַגְלֵיכֶם וּמִשְׁקַע־מַיִם תִּשְׁתּוּ
וְאֵת הַנּוֹתָרִים בְּרַגְלֵיכֶם תִּרְפֹּשׂוּן׃ (יט)
וְצֹאנִי מִרְמַס רַגְלֵיכֶם תִּרְעֶינָה וּמִרְפַּשׂ
רַגְלֵיכֶם תִּשְׁתֶּינָה׃ (כ) לָכֵן כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יֱהֹוִה אֲלֵיהֶם הִנְנִי־אָנִי וְשָׁפַטְתִּי
בֵּין־שֶׂה בִרְיָה וּבֵין שֶׂה רָזָה׃ (כא) יַעַן
בְּצַד וּבְכָתֵף תֶּהְדֹּפוּ וּבְקַרְנֵיכֶם תְּנַגְּחוּ
כָּל־הַנַּחְלוֹת עַד אֲשֶׁר הֲפִיצוֹתֶם אוֹתָנָה
אֶל־הַחוּצָה׃ (כב) וְהוֹשַׁעְתִּי לְצֹאנִי וְלֹא־
תִהְיֶינָה עוֹד לָבַז וְשָׁפַטְתִּי בֵּין שֶׂה לָשֶׂה׃
(כג) וַהֲקִמֹתִי עֲלֵיהֶם רֹעֶה אֶחָד וְרָעָה
אֶתְהֶן אֵת עַבְדִּי דָוִיד הוּא יִרְעֶה אֹתָם
וְהוּא יִהְיֶה לָהֶן לְרֹעֶה׃ (כד) וַאֲנִי יְהוָה
אֶהְיֶה לָהֶם לֵאלֹהִים וְעַבְדִּי דָוִד נָשִׂיא
בְתוֹכָם אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי׃ (כה) וְכָרַתִּי
לָהֶם בְּרִית שָׁלוֹם וְהִשְׁבַּתִּי חַיָּה־רָעָה
מִן־הָאָרֶץ וְיָשְׁבוּ בַמִּדְבָּר לָבֶטַח וְיָשְׁנוּ
בַּיְּעוֹרִים׃ (כו) וְנָתַתִּי אוֹתָם וּסְבִיבוֹת
גִּבְעָתִי בְּרָכָה וְהוֹרַדְתִּי הַגֶּשֶׁם בְּעִתּוֹ
גִּשְׁמֵי בְרָכָה יִהְיוּ׃ (כז) וְנָתַן עֵץ הַשָּׂדֶה
אֶת־פִּרְיוֹ וְהָאָרֶץ תִּתֵּן יְבוּלָהּ וְהָיוּ עַל־
אַדְמָתָם לָבֶטַח וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה

בנ״א בֵּיךְ v.20. נ״א הג׳ רפה v.21.
נ״א וְהוּא־ v.23. ביערים קרי v.25.

Wasser zu trinken, daß ihr den Rest mit euren Füßen verwühlet? 19. Und meine Schafe müssen, was eure Füße zertraten, weiden, und was eure Füße verwühlten, trinken? 20. Darum spricht also der Herr, der Ewige, zu ihnen: Sieh, ich selbst, ich richte zwischen dem feisten und magern Lamme! 21. Dieweil mit Seite und Schulter ihr dränget, und mit euren Hörnern stoßet alle Siechen, bis ihr sie nach außen zerstreuet habet: 22. so will ich meinen Schafen helfen, daß sie nicht mehr zum Raube seien, und richten zwischen Lamm und Lamm, 23. und werde über sie Einen Hirten bestellen, der sie weide, meinen Knecht David: der soll sie weiden, und der ihnen Hirt sein. 24. Und ich, der Ewige, ich werde ihnen zum Gotte sein, und mein Knecht David Fürst in ihrer Mitte; ich, der Ewige, hab' es geredet. 25. Dann schließ' ich mit ihnen einen Friedensbund und tilge die wilden Thiere aus dem Lande, daß sie in Wüsten sicher wohnen, und in Wäldern schlafen. 26. Und ich mache sie und meines Hügels Umgebungen zum Segen, und lasse den Regen zu seiner Zeit fallen; Segensregen sei es. 27. Da giebt der Baum des Feldes seine Frucht, und die Erde ihren Ertrag; sicher wohnen sie auf ihrem Boden, und erkennen, daß ich der Ewige, wenn ich die Riegel ihres Joches zerbreche und sie rette aus

allein sie genießen das Beste vorweg, sondern sie verderben das Uebrige, um es für die Schwächeren ungenießbar zu machen. — 21. Trefflich im Bilde; die stärkeren Schafe, die Widder und Böcke, stoßen, mit Seite, Schulter und Hörnern die schwächeren von den Tränkrinnen hinweg. — 23. Der Pr. nimmt in diesem V. Abschied von seinem Gleichniß, und spricht nun bestimmt von der Wiederherstellung Jisr.'s im heiligen Lande unter einem guten davidischen Könige, d. h. der David gleicht und aus David's Geschlecht. Daß David selbst zurückkehre, ist spätere mystische Fabelei, nicht aber des Pr. Ausspruch, wie רעה אחד zeigt. — 25. Jisr. soll in Frieden leben; um dies im Bilde auszudrücken, soll alles Gewild ausgerottet werden, und so gänzlich soll dies geschehen, daß man selbst in der Wüste ungefährdet sein, und in den Wäldern ruhig schlafen wird, da Wüste und Wälder der rechte Aufenthalt der Raubthiere sind. — 26. 27. Das Land wird fruchtbar sein. „Mein Hügel," der Berg Zijon Jesch. 31, 4. הגשם בעתו Früh- und Spätregen, Herbst- und Frühlingsregen, von dem in Palästina die Ernte abhängig ist, s. zu 5 M. 11, 14. Segensreicher Regen, nicht verwüstende

der Hand derer, die sie dienstbar gemacht. 28. Nicht fürder werden sie den Völkern zum Raube sein, das Gewild des Landes sie nicht fressen: sicher wohnen sie, und Niemand schrecket. 29. Und ich richt' ihnen eine Pflanzung her zum Ruhme; nicht mehr sollen vom Hunger Welche hingerafft werden im Lande, und sie nicht mehr tragen die Schmach der Völker. 30. So sollen sie erkennen, daß ich, der Ewige, ihr Gott, mit ihnen bin, und sie mein Volk, das Haus Jisrael, sind, spricht der Herr, der Ewige. 31. Ihr aber, meine Heerde, die Heerde meiner Weide, Menschen seid ihr, ich euer Gott! spricht der Herr, der Ewige.

בְּשִׁבְרִי אֶת־מֹטוֹת עֻלָּם וְהִצַּלְתִּים מִיַּד
הָעֹבְדִים בָּהֶם׃ (כח) וְלֹא־יִהְיוּ עוֹד בַּז
לַגּוֹיִם וְחַיַּת הָאָרֶץ לֹא תֹאכְלֵם וְיָשְׁבוּ
לָבֶטַח וְאֵין מַחֲרִיד׃ (כט) וַהֲקִמֹתִי לָהֶם
מַטָּע לְשֵׁם וְלֹא־יִהְיוּ עוֹד אֲסֻפֵי רָעָב
בָּאָרֶץ וְלֹא־יִשְׂאוּ עוֹד כְּלִמַּת הַגּוֹיִם׃
(ל) וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם אִתָּם
וְהֵמָּה עַמִּי בֵּית יִשְׂרָאֵל נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃
(לא) וְאַתֵּן צֹאנִי צֹאן מַרְעִיתִי אָדָם אַתֶּם
אֲנִי אֱלֹהֵיכֶם נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִֹה׃

XXV. Wider Edom.

35. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz wider das Gebirge Seir, und weissage über dies, 3. und sprich zu ihm: also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich will an dich, Gebirge Seir, und recke meine Hand über dich, und mache dich zur Wüst' und Verwüstung. 4. Deine Städte mach' ich zu Trümmern, und du wirst eine Wüste, daß du erkennest, daß ich der Ewige. 5. Weil du ewige Feindschaft hattest, und die Söhne Jisrael's dem Schwert überliefertest, in der Zeit ihres Unheils, in der Zeit der Strafe des Endes. 6. Darum, so wahr ich lebe! spricht der Herr,

לה (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ עַל־הַר שֵׂעִיר
וְהִנָּבֵא עָלָיו׃ (ג) וְאָמַרְתָּ לּוֹ כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יֱהוִֹה הִנְנִי אֵלֶיךָ הַר־שֵׂעִיר וְנָטִיתִי
יָדִי עָלֶיךָ וּנְתַתִּיךָ שְׁמָמָה וּמְשַׁמָּה׃ (ד)
עָרֶיךָ חָרְבָּה אָשִׂים וְאַתָּה שְׁמָמָה תִהְיֶה
וְיָדַעְתָּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (ה) יַעַן הֱיוֹת לְךָ
אֵיבַת עוֹלָם וַתַּגֵּר אֶת־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל עַל־
יְדֵי חָרֶב בְּעֵת אֵידָם בְּעֵת עֲוֺן קֵץ׃ (ו) לָכֵן

Platzregen. בשברי וגו׳ 30, 18. 3 M. 26, 13. — 28. Vgl. 3 M. 26, 6. — 29. מטע לשם wird durch Jesch. 61, 3. מטע ה׳ להתפאר vollständig erklärt. מטע ist der Ort und die ganze Anpflanzung, s. 17, 7. 31, 4. Ganz Jisr. soll eine ruhmeswerthe Beschaffenheit haben, die von Gott ausgeht. — 31. Ganz einfach wird der V. verstanden, daß der Pr., um seinen Hörern ganz verständlich zu sein, die Versicherung hinzufügt, ihr, Jisr., ihr, Menschen, seied die Heerde meiner Weide, euch habe ich damit gemeint. Andere gezwungen: Weil ihr Menschen seid, seid ihr viel zu schwach, das auszuführen, und müsset es von mir erwarten (Rosenm). Raschi: ihr seid in meinen Augen nicht Vieh, sondern Menschen. Rdak: erst wenn ihr die Heerde meiner Weide sein werdet: werdet ihr Menschen sein, denn so lange der Mensch nur seinen Lüsten zugewandt ist, ist er gleich dem Viehe; erst wenn er sich auf Gott richtet, ist er Mensch. —

35. Weissagung wider Edom. Diese Rede, welche nur eine weitere Ausführung von 25, 12—14 ist und dahin gehört, hat ihre Stelle hier gefunden, weil im kommenden Kap. eine besondere Anspielung auf Edom vorkommt 36, 5. Rdak giebt an, daß der Sturz Edom's sich an die vorher verkündete Rettung Jisrael's schließen sollte. Mehre jüdische Erklärer wollen unter Edom hier Rom verstehen, was nicht allein im Ganzen, sondern auch in der Deutung des Einzelnen sehr gezwungen ausfällt. Der Pr. verkündet, daß Edom, weil es in ewiger Feindschaft zum Sturze Juda's thätig beigetragen (5.), und sich des Landes Jisrael bemächtigen zu können wähnte (10.), gänzlich und auf immer verwüstet werden würde. — 2. Das Geb. Seir für das Land Edom 25, 8. S. 1. S. 189. — 4. Der zu Strabo's Zeit noch fruchtbare Boden Edom's ist jetzt gänzlich dürre, sandig, menschenleer. — 5. איבת עולם 25, 15. ותגר Jirm. 18, 21. עת עון קץ 21, 30. —

חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה כִּי־לְדָם אֶעֶשְׂךָ
וְדָם יִרְדֳּפֶךָ אִם־לֹא דָם שָׂנֵאתָ וְדָם
יִרְדֳּפֶךָ׃ (ז) וְנָתַתִּי אֶת־הַר שֵׂעִיר לְשִׁמְמָה
וּשְׁמָמָה וְהִכְרַתִּי מִמֶּנּוּ עֹבֵר וָשָׁב׃
(ח) וּמִלֵּאתִי אֶת־הָרָיו חֲלָלָיו גִּבְעוֹתֶיךָ
וְגֵיאוֹתֶיךָ וְכָל־אֲפִיקֶיךָ חַלְלֵי־חֶרֶב יִפְּלוּ
בָהֶם׃ (ט) שִׁמְמוֹת עוֹלָם אֶתֶּנְךָ וְעָרֶיךָ
לֹא תִּישַׁבְנָה וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהֹוָה׃
(י) יַעַן אֲמָרְךָ אֶת־שְׁנֵי הַגּוֹיִם וְאֶת־שְׁתֵּי
הָאֲרָצוֹת לִי תִהְיֶינָה וִירַשְׁנוּהָ וַיהֹוָה שָׁם
הָיָה׃ (יא) לָכֵן חַי־אָנִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה
וְעָשִׂיתִי כְּאַפְּךָ וּכְקִנְאָתְךָ אֲשֶׁר עָשִׂיתָה
מִשִּׂנְאָתֶיךָ בָּם וְנוֹדַעְתִּי בָם כַּאֲשֶׁר
אֶשְׁפְּטֶךָ׃ (יב) וְיָדַעְתָּ כִּי אֲנִי יְהֹוָה
שָׁמַעְתִּי ׀ אֶת־כָּל־נָאָצוֹתֶיךָ אֲשֶׁר אָמַרְתָּ
עַל־הָרֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר ׀ שָׁמֵמָה לָנוּ נִתְּנוּ
לְאָכְלָה׃ (יג) וַתַּגְדִּילוּ עָלַי בְּפִיכֶם
וְהַעְתַּרְתֶּם עָלַי דִּבְרֵיכֶם אֲנִי שָׁמָעְתִּי׃
(יד) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה כִּשְׂמֹחַ
כָּל־הָאָרֶץ שְׁמָמָה אֶעֱשֶׂה־לָּךְ׃ (טו)
כְּשִׂמְחָתְךָ לְנַחֲלַת בֵּית־יִשְׂרָאֵל עַל אֲשֶׁר־

נ״א יִרְדָּפֶךָ v. 6. נ״א יְרַדֶּפְךָ ibid.
תשובנה קרי v. 9. בנ״א אֶשְׁפָּטֵךְ v.11.
שממו קרי v.12.

der Ewige, werd' ich zu Blutbad dich machen, und Blutbad wird dich verfolgen; da du Blutbad nicht haßtest, wird dich Blutbad verfolgen. 7. Da mach' ich das Gebirge Seir zur Wüst' und Verwüstung, und tilge aus ihm Wandrer und Pilger, 8. und fülle seine Berge mit Erschlagenen; deine Hügel und deine Thäler und all deine Niederungen, Schwerdterschlagene fallen daselbst. 9. Zu ewigen Wüsten will ich dich machen, und deine Städte bleiben unbewohnt, auf daß ihr erkennet, daß ich der Ewige. 10. Weil du sprachest: die beiden Völker und die beiden Länder, mein sollen sie sein, wir wollen sie nehmen — da doch der Ewige daselbst war; 11. darum, so wahr ich lebe! spricht der Herr, der Ewige, werd' ich gleich deinem Zorne und deinem Eifer thun, den du an ihnen aus deinem Hasse übtest, daß ich unter ihnen erkannt werde, wenn ich dich richte. 12. Ja, du sollst erkennen, daß ich der Ewige; all deine Lästrungen hab' ich vernommen, die du sprachest wider Jisrael's Berge, sprechend: verwüstet sind sie, uns zum Verzehren gegeben! 13. Und wider mich thatet ihr groß mit eurem Munde, und häuftet wider mich eure Reden: ich, ich hab' es gehört. 14. Also spricht der Herr, der Ewige: Wenn sich freuet die ganze Erde, werd' ich dich zur Wüste machen. 15. Wie du dich freutest über des Hauses Jisrael Erbe, dieweil es wüste

6. Das Wortspiel mit דם spielt auch auf אדום an. Ein. erkl. דם mit Blutverwandtschaft, was nicht hebr. Sprachgebrauch (בשר). Jüdische Erkl. finden eine Anspielung auf die Beschneidung, Raschi auf Jakob's Linsengericht. Vielmehr: Edom hat Blut vergossen, so soll sein Blut vergossen werden. לא שנאת für das affirmative אהבת. — 9. Die Verwüstung Edom's soll eine ewige sein, also Edom nicht wieder hergestellt werden. תשובנה Keri, deine Städte sollen nicht wieder hergestellt werden, תישבנה Chetib, nicht wieder bewohnt werden, mit gleichem Sinne. — 10. Die Rede fängt von Neuem an mit יען (5.), um die eigennützige Absicht Edom's zu enthüllen. — „Die beiden Länder," Jisrael und Juda (Raschi). And.: Edom und Juda, was matt. וה׳ שם היה wird dreifach erklärt: 1) als Worte Edom's: „Gott ist dort — gewesen" (Zunz), er hat keine Gewalt mehr im Lande Jisrael; 2) Gott war doch daselbst, in Juda, um Edom abzuwehren; 3) Gott war da, er hörte die Reden Edom's und bestrafte sie (Targ., Raschi, Rdak.) V. 12. 13., wo auf die Worte Edom's hingewiesen wird, bekräftigen die letzte Erklär. — 12. 13. Nicht blos gegen Jisr., sondern auch gegen Gott selbst sprach sich Edom stolz und verachtend aus. העתרתם Raschi: הרביתם. — 14. 15. Bei aller Aehnlichkeit sprechen doch die beiden Verse etwas Verschiedenes aus: der zweite das Motiv des ersten. V. 14.: wenn die

worden: also thu' ich auch dir; wüste wird das Gebirge Seir und das gesammte Edom, daß sie erkennen, daß ich der Ewige.

XXVI. Jisrael's Wiederherstellung.

36. 1. Du aber, Menschensohn, weißsage den Bergen Jisrael's, und sprich: Berge Jisrael's, höret des Ewigen Wort! 2. Also spricht der Herr, der Ewige: Weil der Feind sprach über euch: Ha, auch die ewigen Höhen sind uns zum Besitzthum worden! 3. darum weißsage und sprich: also spricht der Herr, der Ewige: Alldieweil man verwüstet und nach euch schnaubet ringsumher, daß ihr den übrigen Völkern zum Besitzthum wurdet, und auf die Lästerzunge und

שְׁמָמָה כֵּן אֶעֱשֶׂה־לָּךְ שְׁמָמָה תִהְיֶה הַר־
שֵׂעִיר וְכָל־אֱדוֹם כֻּלָּהּ וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי
יְהוָה׃

לו (א) וְאַתָּה בֶן־אָדָם הִנָּבֵא אֶל־הָרֵי
יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ הָרֵי יִשְׂרָאֵל שִׁמְעוּ דְּבַר־
יְהוָה׃ (ב) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה יַעַן אָמַר
הָאוֹיֵב עֲלֵיכֶם הֶאָח וּבָמוֹת עוֹלָם לְמוֹרָשָׁה
הָיְתָה לָּנוּ׃ (ג) לָכֵן הִנָּבֵא וְאָמַרְתָּ כֹּה
אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה יַעַן בְּיַעַן שַׁמּוֹת וְשָׁאֹף
אֶתְכֶם מִסָּבִיב לִהְיוֹתְכֶם מוֹרָשָׁה
לִשְׁאֵרִית הַגּוֹיִם וַתַּעֲלוּ עַל־שְׂפַת לָשׁוֹן

ganze Erde wiederhergestellt, und deshalb voll Freude sein wird, soll Edom öde bleiben (V. 9.). Warum? V. 15.: weil Edom sich freute über die Verwüstung Jisrael's, darum soll es gleicher Weise verwüstet werden. So verstehen V. 14. die Sept. (auch Raschi): ἐν τῇ εὐφροσύνῃ πάσης τῆς γῆς ἔρημόν σε ποιήσω αἰώνιον, und שמה bildet dann einen schönen Mittelpunkt für beide Verse. Rdak verbindet beide Verse mit einander, indem er כ in כשמח und כשמחתך „so — wie" versteht. Aber כ in כשמחתך korrespondirt vielmehr mit dem folgenden כן. —

36. Vierte Rede: die Wiederherstellung Jisrael's im heiligen Lande. Nachdem der Prophet die Zustände der verbannten Juden besprochen, den ungerechten Vorstehern und Reichen unter ihnen den Untergang, den Schwachen und Unterdrückten die Rettung und Zurückführung verkündet hatte (Kap. 34.): spricht er nunmehr die Wiederherstellung vollständig und unabhängig aus. In zwei Absätzen (1—15. 16—38.) redet der Pr. zuerst das Land Jisrael an, alsdann das Volk Jisrael. Dem Lande Jisr. verkündet er, daß die Völker, welche sich desselben zu bemächtigen gedachten, untergehen (1—7.), vielmehr es wieder bearbeitet und von Jisr. in großer Volksmenge bewohnt werden würde (8—12.); dann aber würde das Land niemals seiner Bewohner wieder beraubt werden, so daß der alte Vorwurf, das Land erhalte seine Bewohner nicht, vereitelt werde (13—15.). In der Ansprache an das Volk Jisr. nun verfährt der Prophet analytisch; er zeigt zuerst, warum die Jisr. vertrieben worden (17—19.); wie aber durch die Niederlage Jisrael's der Name des Ewigen, weil er mit Jisr. von den Völkern identifizirt wurde, bei dieser entweiht worden (20.); und wie deshalb um seinen Namen wieder zu heiligen, Jisrael wieder hergestellt werden solle (21—23.); daher wird Gott vor Allem Jsr. läutern und mit neuem Geiste beseelen (24—27.); Jisr. aber dann, geläutert und voll Reue, sicher, gedeihlich und in wachsender Menge das Land bewohnen (28—38.). Der Pr. giebt demnach, ganz wie es seiner Stellung geziemt, eine einfache, ruhige und entwickelnde Darstellung, in welcher er alle Momente natürlich hervorhebt. Während Jirm. mitten im Sturme der Zerstörung die Wiederherstellung mit schönen Bildern seinem Geiste zur Erhebung vorführt (K. 30. ff.), oder seine Gefühle zu befriedigen, sie aus den Trümmern Babel's erstehen läßt (K. 50. 51.); während der jeschajahnische Anonymus (K. 40—66.), um die zögernden Jisr. zur Rückkehr zu befeuern, mit hyperbolischen Phantasiebildern das wiedererstehende Jerusch. ausschmückt: will Jecheskel seinen Hörern die wirkliche Ueberzeugung der dereinstigen Herstellung in die Seele pflanzen, und sucht sie daher einerseits durch Verstandesgründe als nothwendig zu erweisen, ohne sie andrerseits mit überschwänglichen Verheißungen zu übertreiben. Er zeigt diese Nothwendigkeit dadurch nach: 1) daß Gott das Land den verbrecherischen Völkern nicht überlassen könne; 2) daß Gott seinen heiligen Namen bei den Völkern nicht entweiht lassen könne; 3) daß daher Jisr. wieder in das Land zurückgeführt, aber 4) vorher geläutert und mit neuem Geiste beseelt werden müsse. So hat der Pr. den Jisraeliten gegenüber die Ursache der Wiederherstellung in Gott, und was dieser, als an Jisr. geoffenbarter, sich selbst schuldig sei, verlegt, und hält die Schilderung der Wiederherstellung so, wie sie den nüchternen Jisr. wohlgefällig, aber nicht übertrieben, und darum unwahrscheinlich erscheinen mußte. — 1. Erster Absatz: an das Land Jisrael (1—15.). Berge Jisr. für das Land (vgl. 35, 2.), da das Land Jisrael sehr gebirgig. — 2. האח 25, 3. במות עולם die uralten Höhen (1 M. 49, 26. 5 M. 33, 15.), hier mit der Nebenbedeu-

וְרִבַּת־עָם׃ (ד) לָכֵן הָרֵי יִשְׂרָאֵל שִׁמְעוּ
דְּבַר־אֲדֹנָי יֱהֹוִה כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה
לֶהָרִים וְלַגְּבָעוֹת לָאֲפִיקִים וְלַגֵּאָיוֹת
וְלֶחֳרָבוֹת הַשֹּׁמְמוֹת וְלֶעָרִים הַנֶּעֱזָבוֹת
אֲשֶׁר הָיוּ לְבַז וּלְלַעַג לִשְׁאֵרִית הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר מִסָּבִיב׃ (ה) לָכֵן כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יֱהֹוִה אִם־לֹא בְּאֵשׁ קִנְאָתִי דִבַּרְתִּי עַל־
שְׁאֵרִית הַגּוֹיִם וְעַל־אֱדוֹם כֻּלָּא אֲשֶׁר
נָתְנוּ־אֶת־אַרְצִי ׀ לָהֶם לְמוֹרָשָׁה בְּשִׂמְחַת
כָּל־לֵבָב בִּשְׁאָט נֶפֶשׁ לְמַעַן מִגְרָשָׁהּ לָבַז׃
(ו) לָכֵן הִנָּבֵא עַל־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ
לֶהָרִים וְלַגְּבָעוֹת לָאֲפִיקִים וְלַגֵּאָיוֹת כֹּה־
אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהֹוִה הִנְנִי בְקִנְאָתִי וּבַחֲמָתִי
דִּבַּרְתִּי יַעַן כְּלִמַּת גּוֹיִם נְשָׂאתֶם׃
(ז) לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה אֲנִי נָשָׂאתִי
אֶת־יָדִי אִם־לֹא הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־לָכֶם מִסָּבִיב
הֵמָּה כְּלִמָּתָם יִשָּׂאוּ׃ (ח) וְאַתֶּם הָרֵי
יִשְׂרָאֵל עַנְפְּכֶם תִּתֵּנוּ וּפֶרְיְכֶם תִּשְׂאוּ
לְעַמִּי יִשְׂרָאֵל כִּי קֵרְבוּ לָבוֹא׃ (ט) כִּי
הִנְנִי אֲלֵיכֶם וּפָנִיתִי אֲלֵיכֶם וְנֶעֱבַדְתֶּם
וְנִזְרַעְתֶּם׃ (י) וְהִרְבֵּיתִי עֲלֵיכֶם אָדָם

בצ״ל v. 5. בנ״א לַאֲפִיקִים v. 6.

in's Gerede der Menschen kamet: 4. darum, Berge Jisrael's, höret das Wort des Herrn, des Ewigen! Also spricht der Herr, der Ewige zu den Bergen und Hügeln, zu den Niederungen und Thälern, und zu den verwüsteten Trümmern und verlassenen Städten, die zum Raube und Spotte den übrigen Völkern ringsumher geworden; 5. darum spricht also der Herr, der Ewige: Fürwahr, in meines Eifers Gluth hab' ich wider die übrigen Völker geredet und wider das gesammte Edom, die sich mein Land zum Besitzthum eigneten, mit ganzer Herzensfreude, mit Hohn der Seele, weil es beraubt vertrieben ward! 6. Darum weißsage über Jisrael's Land, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Niederungen und Thälern: also spricht der Herr, der Ewige: sieh, in meinem Eifer und Grimm hab' ich geredet, weil ihr die Schmach der Völker traget. 7. Darum spricht also der Herr, der Ewige: Meine Hand erhob ich, daß die Völker, die rings um euch, daß diese ihre Schmach tragen werden! 8. Ihr aber, Berge Jisrael's, werdet eure Zweige treiben und eure Frucht tragen für mein Volk Jisrael; denn sie kommen bald. 9. Denn sieh, ich blick' auf euch, und wende mich zu euch, und ihr werdet bearbeitet und besäet werden; 10. und ich werde auf euch die Menschen mehren, das gesammte Haus Jis-

tung, die Jisr. auf ewig verheißenen Höhen sind dennoch uns zum Besitz gefallen. — 3. 4. Der Pr. häuft den Schimpf, der durch die Wegführung Jisr'.s und die Verwüstung des Landes auf das letztere gekommen, um ihn als genügendes Motiv zur Wiederherstellung hervorzuheben. — 5. Der Pr. beruft sich auf die Weißsagungen (K. 25.) vom Untergang dieser Völker, den Gott ausführen, und so das Land von ihnen befreien und an ihnen rächen werde, daher Anspielung auf K. 25, 6. 15. Das Praet. in דברתי muß deshalb hervorgehoben werden, (wie die Uebersetzer nicht thaten.) באש קנאתי, daher in Wahrheit, mit dem Entschluß der Ausführung. Edom 25, 12. ff. K. 35. ארצי להם ein Gegensatz. — 6. 7. Dies in einem Gegensatz nochmals ausgeführt. Das Land Jisr. hat die Schmach der Völker getragen, nun sollen diese ihre Schmach tragen. Vgl. 34, 29. — 8. Die verödeten Berge werden wieder fruchtbar, und zwar für das Volk Jisr., womit, wie V. 10. 12., sofort angedeutet werden soll, daß, wenn das Land wieder bewohnt wird, dies wieder durch die Jisraeliten, nicht etwa durch ein anderes Volk, geschehen werde. Ueber das Subjekt zu קרבו ist man verschiedener Meinung, Ein. das Volk Jisr., And. die Zweige, And. neutr. es geschiehet bald. — 9. Das verlassene Land wird wieder bearbeitet und besäet werden, dafür wird Gott sorgen, indem er seine Bewohner zurückführt. Anders noch, wenn man

כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל כֻּלֹּה וְנֹשְׁבוּ הֶעָרִים
וְהֶחֳרָבוֹת תִּבָּנֶינָה׃ (יא) וְהִרְבֵּיתִי עֲלֵיכֶם
אָדָם וּבְהֵמָה וְרָבוּ וּפָרוּ וְהוֹשַׁבְתִּי אֶתְכֶם
כְּקַדְמוֹתֵיכֶם וְהֵטִבֹתִי מֵרִאשֹׁתֵיכֶם
וִידַעְתֶּם כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ (יב) וְהוֹלַכְתִּי
עֲלֵיכֶם אָדָם אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל וִירֵשׁוּךָ
וְהָיִיתָ לָהֶם לְנַחֲלָה וְלֹא־תוֹסִף עוֹד
לְשַׁכְּלָם׃ (יג) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה
יַעַן אֹמְרִים לָכֶם אֹכֶלֶת אָדָם אָתִּי
וּמְשַׁכֶּלֶת גּוֹיַךְ הָיִית׃ (יד) לָכֵן אָדָם לֹא־
תֹאכְלִי עוֹד וְגוֹיַךְ לֹא תְכַשְּׁלִי־עוֹד נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (טו) וְלֹא־אַשְׁמִיעַ אֵלַיִךְ עוֹד
כְּלִמַּת הַגּוֹיִם וְחֶרְפַּת עַמִּים לֹא תִשְׂאִי־
עוֹד וְגוֹיַךְ לֹא־תַכְשִׁלִי עוֹד נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהֹוִה׃ ○ (טז) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי
לֵאמֹר׃ (יז) בֶּן־אָדָם בֵּית יִשְׂרָאֵל יֹשְׁבִים
עַל־אַדְמָתָם וַיְטַמְּאוּ אוֹתָהּ בְּדַרְכָּם
וּבַעֲלִילוֹתָם כְּטֻמְאַת הַנִּדָּה הָיְתָה דַרְכָּם
לְפָנָי׃ (יח) וָאֶשְׁפֹּךְ חֲמָתִי עֲלֵיהֶם עַל־
הַדָּם אֲשֶׁר־שָׁפְכוּ עַל־הָאָרֶץ וּבְגִלּוּלֵיהֶם
טִמְּאוּהָ׃ (יט) וָאָפִיץ אֹתָם בַּגּוֹיִם וַיִּזָּרוּ

v. 13. את קרי — ibid. גויך קרי
v. 14. וגויך קרי — ibid. תשכלי קרי
v. 15. וגויך קרי — v. 16. הפטרת פרשת פרה

rael, daß die Städte wieder bewohnt und die Trümmer aufgebaut werden; 11. und ich mehre auf euch Menschen und Vieh, sie sollen sich mehren und fruchtbar sein; und ich mach' euch bewohnt wie in eurer Vorzeit, und thu' euch Gutes, mehr als im Anfang, daß ihr erkennet, daß ich der Ewige. 12. Und ich lass' auf euch Menschen wandeln, mein Volk Jisrael, daß sie dich besitzen, und du ihnen zum Erbtheil seiest, und du sollst sie nie mehr kinderlos machen. 13. Also spricht der Herr, der Ewige: dieweil sie zu euch sprechen: Menschen verzehrst du, und machst deine Völker kinderlos! 14. darum sollst du nie mehr Menschen verzehren und deine Völker kinderlos machen, spricht der Herr, der Ewige. 15. Und ich lasse nicht mehr wider dich die Schmähung der Völker vernehmen, und die Schmach der Nationen sollst du nicht mehr tragen, und deine Völker nicht mehr kinderlos machen, spricht der Herr, der Ewige. 16. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 17. Menschensohn, als das Haus Jisrael in seinem Lande wohnte, verunreinigten sie es durch ihren Wandel und durch ihre Thaten; gleich der Unreinheit eines Weibes in seiner Absonderung war ihr Wandel vor mir. 18. Da ergoß ich meinen Grimm über sie ob des Blutes, das sie im Lande vergossen, und da sie dies durch ihre Götzen verunreinigten; 19. und zerstreute sie unter die Völker, und in

5 M. 11, 12. vergleicht. — 10. 11. Es ist der Ruhm eines Landes stark bevölkert zu sein. — 13. 14. Mit dem Ende des V. 12. hat der Pr. den Uebergang gemacht, um einen alten Vorwurf für das Land zu entfernen, und damit wieder ein Motiv der Wiederherstellung heranzubringen. Schon 4 M. 13, 32. war vom Lande Canaan ausgesagt, daß es „seine Bewohner verzehre" (s. Anm. I. S. 744.), sei es durch häufige Pest, Hungersnoth und dgl., sei es durch die Masse kriegerischer Stämme, die sich aufreiben. Zu Grunde lag wohl ein häufiger Wechsel der Bewohner, wie die Schrift öfter die Autochthonen Canaan's anführt, welche durch spätere Stämme verdrängt wurden; dann wurden die canaanitischen Völkerschaften durch die Jisr., nun diese durch die Assyrer und Chaldäer vertrieben. Durch die Zurückführung Jisrael's würde dieser Vorwurf beseitigt; und da das Land von Gott geheiligt ist, so sei jene um so nothwendiger. — 16. Zweiter Absatz: an das Volk Jisrael. — 17—19. Ursache der Zerstreuung. Die Sündhaftigkeit der Jisr. wird mit dem Zustande der Menstruirenden verglichen, die dem Orientalen in noch viel größerer Unreinheit erscheint, s. das Gesetz 3 M.

die Länder wurden sie geworfen: nach ihrem Wandel und nach ihren Thaten richtete ich sie. 20. Doch da sie zu den Völkern kamen, wohin sie kamen, entweiheten sie meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sprach: Des Ewigen Volk ist dies, und aus seinem Lande sind sie gezogen! 21. Da erbarmt' ich mich meines heiligen Namens, welchen das Haus Jisrael entweihete unter den Völkern, wohin sie gekommen. 22. Darum sprich zum Hause Jisrael: also spricht der Herr, der Ewige: Nicht um euretwillen thu' ich es, Haus Jisrael, sondern meines heiligen Namens wegen, den ihr entweihtet unter den Völkern, wohin ihr gekommen. 23. Und ich werde heiligen meinen großen Namen, der unter den Völkern entweihet worden den ihr entweihtet unter ihnen: daß die Völker erkennen werden, daß ich der Ewige, spricht der Herr, der Ewige, wenn ich an euch geheiligt werde vor euren Augen. 24. So werd' ich euch aus den Völkern nehmen, und aus allen Ländern euch sammeln, und nach eurem Lande euch bringen. 25. Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, daß ihr rein werdet; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werd' ich euch reinigen; 26. und euch ein neues Herz verleihen und einen neuen Geist in eur Innres legen, und das Herz von Stein aus eurem Fleische schaffen, und euch ein Herz von Fleisch geben. 27. Und meinen Geist werd' ich in eur Innres legen, und bewirken, daß ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte wahret und übet. 28. Dann werdet ihr in dem

בָּאֲרָצוֹת כְּדַרְכָּם וְכַעֲלִילוֹתָם שְׁפַטְתִּים׃
(כ) וַיָּבוֹא אֶל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־בָּאוּ שָׁם וַיְחַלְּלוּ
אֶת־שֵׁם קָדְשִׁי בֶּאֱמֹר לָהֶם עַם־יְהוָה
אֵלֶּה וּמֵאַרְצוֹ יָצָאוּ׃ (כא) וָאֶחְמֹל עַל־
שֵׁם קָדְשִׁי אֲשֶׁר חִלְּלֻהוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל
בַּגּוֹיִם אֲשֶׁר־בָּאוּ שָׁמָּה׃ (כב) לָכֵן
אֱמֹר לְבֵית־יִשְׂרָאֵל כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה
לֹא לְמַעַנְכֶם אֲנִי עֹשֶׂה בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי
אִם־לְשֵׁם־קָדְשִׁי אֲשֶׁר חִלַּלְתֶּם בַּגּוֹיִם
אֲשֶׁר־בָּאתֶם שָׁם׃ (כג) וְקִדַּשְׁתִּי אֶת־שְׁמִי
הַגָּדוֹל הַמְחֻלָּל בַּגּוֹיִם אֲשֶׁר חִלַּלְתֶּם
בְּתוֹכָם וְיָדְעוּ הַגּוֹיִם כִּי־אֲנִי יְהוָה נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהוִה בְּהִקָּדְשִׁי בָכֶם לְעֵינֵיכֶם׃
(כד) וְלָקַחְתִּי אֶתְכֶם מִן־הַגּוֹיִם וְקִבַּצְתִּי
אֶתְכֶם מִכָּל־הָאֲרָצוֹת וְהֵבֵאתִי אֶתְכֶם
אֶל־אַדְמַתְכֶם׃ (כה) וְזָרַקְתִּי עֲלֵיכֶם מַיִם
טְהוֹרִים וּטְהַרְתֶּם מִכֹּל טֻמְאוֹתֵיכֶם
וּמִכָּל־גִּלּוּלֵיכֶם אֲטַהֵר אֶתְכֶם׃ (כו) וְנָתַתִּי
לָכֶם לֵב חָדָשׁ וְרוּחַ חֲדָשָׁה אֶתֵּן בְּקִרְבְּכֶם
וַהֲסִרֹתִי אֶת־לֵב הָאֶבֶן מִבְּשַׂרְכֶם וְנָתַתִּי
לָכֶם לֵב בָּשָׂר׃ (כז) וְאֶת־רוּחִי אֶתֵּן
בְּקִרְבְּכֶם וְעָשִׂיתִי אֵת אֲשֶׁר־בְּחֻקַּי תֵּלֵכוּ
וּמִשְׁפָּטַי תִּשְׁמְרוּ וַעֲשִׂיתֶם׃ (כח) וִישַׁבְתֶּם
בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַתִּי לַאֲבֹתֵיכֶם וִהְיִיתֶם לִי

15, 19. ff. — 20. 21. Wirkung der Zerstreuung, daß dadurch der Name des Ewigen, mit welchem Jisr. benannt wurde, bei den Völkern entweihet wurde, indem nun der Ewige diesen nicht mächtig genug erschien, sein Volk zu erhalten. Aehnliche Gründe für die Erhaltung des unwürdigen Jisr. schon 2 M. 32, 12. 4 M. 14, 16. 5 M. 9, 28. — 22—24. Die Wiederherstellung, um den also entweihten Namen Gottes wieder zu heiligen. Dadurch, daß Jisr. wiederhergestellt wird, erscheint der Ewige den Völkern in seiner Allmacht. Mit Recht wird am Schlusse des V. 23. לעיניהם für לעיניכם gefordert. — 25—28. Zuvor aber soll Jisr. geläutert und mit neuem Geiste beseelt werden, so daß es zum Volke Gottes worden. Das Bild, durch reines Wasser Jemanden von seiner Unreinheit zu reinigen, liegt sehr nahe. Dennoch liegt hier wohl auch eine Anspielung auf die mosaischen Reinigungsakte zu Grunde, wie die Wahl des Wortes וזרקתי zu erweisen scheint. Dieses wird insonders von dem Reinigungswasser, das auf den, welcher einen Todten berührte, gesprengt ward, gebraucht 4 M. 19, 13. 20., so daß auf diesen Akt hingedeutet wäre, wie Raschi meint; Abarb. hingegen will auf die V. 17. erwähnte Menstruation angespielt wissen, wo aber von der Schrift nur ein Opfer vorgeschrie-

Lande wohnen, das ich euren Vätern gegeben, und mir zum Volke sein, und ich werde euch zum Gotte sein. 29. Und ich verhelfe euch von all euren Unreinheiten, und entbiete Getreide, und mehre es, und lasse keine Hungersnoth über euch kommen. 30. Und ich mehre die Baumfrucht und den Feldertrag, auf daß ihr nicht mehr die Schmach der Hungersnoth unter den Völkern erhaltet. 31. Ihr aber gedenket dann eurer bösen Wege und eurer Thaten, die nicht gut waren, und widert euch selbst an um eurer Sünden und Gräuel willen. 32. Nicht um euretwillen thu' ich dies, spricht der Herr, der Ewige, das sei euch kund! Schämet euch und erröthet vor eurem Wandel, Haus Jisrael! 33. Also spricht der Herr, der Ewige: Am Tage, da ich euch reinige von all euren Sünden, mach' ich die Städte bewohnt, und die Trümmer werden aufgebaut, 34. und das verwüstete Land wird bearbeitet, statt daß es eine Oede war vor den Augen jedes Pilgers. 35. Da spricht man: Dieses verwüstete Land ist wie Garten Eden's worden, und die zertrümmerten und verwüsteten und zerstörten Städte sind befestigt und bewohnt. 36. Da erkennen die Völker, die rings um euch übrig geblieben, daß ich, der Ewige, die zerstörten aufgebaut und die Oede bepflanzt habe: ich, der Ewige, hab' es geredet und gethan. 37. Also spricht der Herr, der Ewige: Auch darin werd' ich das Haus Jisrael erhören, und es ihnen thun: ich will sie an Menschen wie eine Heerde vermehren.

לְעָם וְאָנֹכִי אֶהְיֶה לָכֶם לֵאלֹהִים׃
(כט) וְהוֹשַׁעְתִּי אֶתְכֶם מִכֹּל טֻמְאוֹתֵיכֶם
וְקָרָאתִי אֶל־הַדָּגָן וְהִרְבֵּיתִי אֹתוֹ וְלֹא־
אֶתֵּן עֲלֵיכֶם רָעָב׃ (ל) וְהִרְבֵּיתִי אֶת־פְּרִי
הָעֵץ וּתְנוּבַת הַשָּׂדֶה לְמַעַן אֲשֶׁר לֹא
תִקְחוּ עוֹד חֶרְפַּת רָעָב בַּגּוֹיִם׃ (לא)
וּזְכַרְתֶּם אֶת־דַּרְכֵיכֶם הָרָעִים וּמַעַלְלֵיכֶם
אֲשֶׁר לֹא־טוֹבִים וּנְקֹטֹתֶם בִּפְנֵיכֶם עַל
עֲוֺנֹתֵיכֶם וְעַל תּוֹעֲבוֹתֵיכֶם׃ (לב) לֹא
לְמַעַנְכֶם אֲנִי־עֹשֶׂה נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה יִוָּדַע
לָכֶם בּוֹשׁוּ וְהִכָּלְמוּ מִדַּרְכֵיכֶם בֵּית
יִשְׂרָאֵל׃ (לג) כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה בְּיוֹם
טַהֲרִי אֶתְכֶם מִכֹּל עֲוֺנוֹתֵיכֶם וְהוֹשַׁבְתִּי
אֶת־הֶעָרִים וְנִבְנוּ הֶחֳרָבוֹת׃ (לד) וְהָאָרֶץ
הַנְּשַׁמָּה תֵּעָבֵד תַּחַת אֲשֶׁר הָיְתָה שְׁמָמָה
לְעֵינֵי כָּל־עוֹבֵר׃ (לה) וְאָמְרוּ הָאָרֶץ
הַלֵּזוּ הַנְּשַׁמָּה הָיְתָה כְּגַן־עֵדֶן וְהֶעָרִים
הֶחֳרֵבוֹת וְהַנְשַׁמּוֹת וְהַנֶּהֱרָסוֹת בְּצוּרוֹת
יָשָׁבוּ׃ (לו) וְיָדְעוּ הַגּוֹיִם אֲשֶׁר יִשָּׁאֲרוּ
סְבִיבוֹתֵיכֶם כִּי אֲנִי יְהֹוָה בָּנִיתִי הַנֶּהֱרָסוֹת
נָטַעְתִּי הַנְּשַׁמָּה אֲנִי יְהֹוָה דִּבַּרְתִּי
וְעָשִׂיתִי׃ ○ (לז) ○ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה
עוֹד זֹאת אִדָּרֵשׁ לְבֵית־יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת

v. 35. הר׳ בצרי v.36. ע״כ לספרדים
הפטרה לשבת וחול המועד של פסח. והספרדים מתחילין היתה עלי v.37.

ben ist, und bei dem, der sie oder ihr Lager berührt, eine Waschung, keine Besprengung. — V. 26. schon 11, 19. wozu s. Anm. vergl. 18, 31., Jirm. 31, 33. — רוחי der Geist Gottes, als Geist der höchsten Sittlichkeit im Menschen s. I. S. 734. — V. 28. vgl. 3 M. 26, 12. und öfter. — 29. Dieser Vers macht den Uebergang zu den Verheißungen gesegneten Wohnens im heiligen Lande, indem er beide Momente, das vorhergehende der Läuterung und das folgende des Segens verbindet. Ueberfluß und Mangel geschehen nach dem Willen (וקראתי) Gottes, vgl. 2 Kön. 8, 1. — 31. schon 20, 43. 6, 9. — 32. Die Jisr. sollen hierzu schon jetzt durch Reue sich den Weg bahnen. — 33. Immer ist jedoch die Läuterung Bedingung der Wiederherstellung. — 35. Garten Eden, Garten Gottes, als alle Herrlichkeiten der Erdenschöpfung

לָהֶם אַרְבֶּה אֹתָם כַּצֹּאן אָדָם׃ (לח) כְּצֹאן קָדָשִׁים כְּצֹאן יְרוּשָׁלַםִ בְּמוֹעֲדֶיהָ כֵּן תִּהְיֶינָה הֶעָרִים הֶחֳרֵבוֹת מְלֵאוֹת צֹאן אָדָם וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה׃ ○

38. Wie die Heerde der Heiligthümer, wie Jeruschalajim's Heerde an seinen Festen: also sollen die zertrümmerten Städte voll Menschenheerden werden, auf daß sie erkennen, daß ich der Ewige.

לז (א) הָיְתָה עָלַי יַד־יְהוָה וַיּוֹצִאֵנִי בְרוּחַ יְהוָה וַיְנִיחֵנִי בְּתוֹךְ הַבִּקְעָה וְהִיא מְלֵאָה עֲצָמוֹת׃ (ב) וְהֶעֱבִירַנִי עֲלֵיהֶם סָבִיב ׀ סָבִיב וְהִנֵּה רַבּוֹת מְאֹד עַל־פְּנֵי הַבִּקְעָה וְהִנֵּה יְבֵשׁוֹת מְאֹד׃ (ג) וַיֹּאמֶר

הר' בצרי v. 38. ע"כ לאשכנזים ibid.

XXVII. Die Wiedererweckung Jisrael's.

37. 1. Ueber mich kam des Ewigen Hand: da führte mich im Geiste hinaus der Ewige, und ließ mich nieder inmitten des Thales, und selbiges war voll Gebeine. 2. Und er führte mich rings an ihnen vorüber, und siehe, sehr viele waren ihrer auf der Fläche des Thales, und siehe, sie waren sehr verdorrt. 3. Und er sprach

enthaltend 28, 13. 31, 8. 9. Jesch. 51, 3. — 37. 38. Jisrael soll zahlreich an Menschenmenge werden, was durch Vergleichung mit den Schafheerden, die bekanntlich zu den fruchtbarsten Vierfüßlern gehören, ausgedrückt wird. Die zerstörten Städte sollen so voller Menschen sein, wie Jerusch. an den Festen voll Opferthiere. Daß letztere, da sie aus ganz Jisr. zusammenkamen, überaus zahlreich waren, ist ersichtlich. So opferte Schelomoh bei der Einweihung des Tempels 22000 Rinder und 120000 Schafe. —

37. Fünfte Rede: Die Wiedererweckung Jisrael's (1—14.). In einer Vision siehet der Pr. viele verdorrte Gebeine in einem Thale; dieselben erstehen auf Gottes Geheiß und erhalten einen vollständigen belebten Leib, so wie den Geist wieder (1—11.). Also soll das zerstörte und zerstreute Jisrael, das diesen verdorreten Gebeinen gleicht, wieder belebt und nach dem heiligen Lande zurückgebracht werden (12—14.). Aus alter Zeit her wurde von jüdischer wie christlicher Seite diese Rede als die Lehre von der Wiedererweckung der Todten aussprechend, angesehen, wie noch Menasseh ben Jisrael thut (de resurr. mortuor. II, 4.). Außerdem sah man die vom Pr. an den Todtengebeinen vollzogene Wiedererweckung als wirklich geschehen an, und daß die Erweckten nach Palästina gezogen und dort Geschlechter begründet hätten. So behauptete ein Talmudist von einem der Erweckten abzustammen. Sanhedr. 92, 2. Allein schon eben daselbst war es die Meinung eines andern Talmudisten, daß das Ganze nur ein Gleichniß sei. So legte es auch Hieronymus aus, der sich aber verwahrt, daß er damit die Wiederbelebung der Todten durchaus nicht leugne. Hierin folgten auch die meisten jüd. Erkl. (vgl. Albo Ikkar. IV, 35.), nur daß man die Behauptung aufstellte, der Pr. hätte dies Gleichniß nicht gebrauchen können, wenn nicht der Glaube an die Auferstehung der Todten schon festgestanden, und im Volke verbreitet gewesen. Daß es sich aber hier nur um ein Gleichniß handelt, ersieht man klar aus V. 11., wo nicht allein gesagt wird „diese Gebeine sind das ganze Haus Jisrael," sondern auch das tertium comparationis in den Reden der Jisr. selbst gefunden wird המה אמרים וגו'. Daß ferner hier durchaus nichts Faktisches vorliegt, sondern das Ganze Vision im Geiste ist, lehrt der Pr. selbst V. 1., wo es heißt ויוציאני ברוח; so wenig also der Pr. 8, 3. wirklich nach Jerusch. kam, so wenig hier nach dem Thale. Aber auch, daß hiermit der Glaube an die Auferstehung der Todten schon festgestellt und im Volke verbreitet vorausgesetzt werde, ist falsch, wie aus V. 3. ersichtlich, wo der Pr. auf die Frage Gottes: werden diese Gebeine aufleben? antwortet: nur du weißt es. Denn wäre der Glaube vorhanden gewesen, so hätte der Pr. danach antworten müssen. So zeugt denn auch die ausführliche Darstellung des Gleichnisses für das Gegentheil. Wir haben es also hier so wenig mit einem Dogma zu thun, wie Jesch. 26, 19. wozu s. Anm., sondern mit einem nachdrücklichen, trefflich und mit dramatischem Effekt ausgeführten Gleichniß. Die ihrer Selbstständigkeit beraubten, ihrer Freiheit und ihres Besitzthums verlustig gegangenen, verbannten, zerstreuten Jisr. sahen sich wie Todte an V. 11 — ein Gedanke, der dem Freiheitsgefühle der Jisr. alle Ehre macht. Da sagt ihnen der Pr., daß Gott ihre Gräber — d. i. ihre Verbannung und Sklaverei — öffnen, sie wieder beleben, — d. i. ihrer Freiheit und Selbstständigkeit zurückgeben — und nach ihrem Lande mit neuem Geiste führen werde (12—14.). Um dieses ihnen deutlicher und eindringlicher zu machen, stellt er ihnen aus einer Vision heraus diese Wiederbelebung sinnbildlich dar (1—10.). — 1. יד ה' die prophetische Begeisterung 1, 3. ברוח vgl. 8, 3. ה' nach den Akzenten Nomin. zu ויוציאני, da auch יד in der Regel femin. Vulg. und Neuere als Genit. Das Thal, wahrscheinlich bei Thel Abib s. 3, 15. 22. — 2. Sehr verdorrt, weil sie lange und unbedeckt von Erde gelegen; um so größer war das nachherige Wunder. Die Talmud. halten diese Gebeine

zu mir: Menschensohn, werden diese Gebeine wieder belebet? Da sprach ich: Herr, Ewiger, du weißt es. 4. Und er sprach zu mir: Weißsage auf diese Gebeine, und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret des Ewigen Wort! 5. Also spricht der Herr, der Ewige, zu diesen Gebeinen: Siehe, ich bringe Geist in euch, und ihr werdet belebt. 6. Und ich lege Sehnen auf euch, und schaffe Fleisch auf euch, und ziehe Haut über euch, und bringe Geist in euch, und ihr werdet belebt, und erkennet, daß ich der Ewige. 7. Da weißsagt' ich, so wie mir geboten: und es ward ein Geräusch, als ich weißsagte, und sieh, ein Getöse, und es nahten Gebeine einander, Gebein an Gebein. 8. Und ich schaute, und siehe, Sehnen auf ihnen, und Fleisch kam, und Haut zog sich darüber, aber Geist war nicht in ihnen. 9. Und er sprach zu mir: Rufe dem Geiste, weißsage, Menschensohn, und sprich zum Geiste: also spricht der Herr, der Ewige: Von den vier Winden komme, Geist, und hauche in diese Erschlagnen, daß sie belebt werden! 10. Und ich weißsagte, wie er mir geboten, und es kam in sie der Geist, und sie wurden belebt, und standen auf ihren Füßen, eine sehr, sehr große Schaar. 11. Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine, das ganze Haus Jisrael sind sie. Siehe, sie sprechen:

אלי בן־אדם התחיינה העצמות האלה
ואמר אדני יהוה אתה ידעת׃ (ד) ויאמר
אלי הנבא על־העצמות האלה ואמרת
אליהם העצמות היבשות שמעו דבר־
יהוה׃ (ה) כה אמר אדני יהוה
לעצמות האלה הנה אני מביא בכם
רוח וחייתם׃ (ו) ונתתי עליכם גידים
והעליתי עליכם בשר וקרמתי עליכם
עור ונתתי בכם רוח וחייתם וידעתם
כי־אני יהוה׃ (ז) ונבאתי כאשר צויתי
ויהי־קול כהנבאי והנה־רעש ותקרבו
עצמות עצם אל־עצמו׃ (ח) וראיתי
והנה־עליהם גידים ובשר עלה ויקרם
עליהם עור מלמעלה ורוח אין בהם׃
(ט) ויאמר אלי הנבא אל־הרוח הנבא
בן־אדם ואמרת אל־הרוח כה־אמר ׀
אדני יהוה מארבע רוחות באי הרוח
ופחי בהרוגים האלה ויחיו׃ (י) והנבאתי
כאשר צוני ותבוא בהם הרוח ויחיו
ויעמדו על־רגליהם חיל גדול מאד
מאד׃ (יא) ויאמר אלי בן־אדם העצמות
האלה כל־בית ישראל המה הנה אמרים

בנ״א לעצמות v. 5. נ״א וראיתי v. 8.
בנ״א והנה ibid. בנ״א גדים ibid.

für die erschlagener Ephrajimiten 1 Chron. 7, 20 ff. — 3. Sehr anschaulich und effektvoll gruppirt der Pr. den ganzen Vorgang, sowohl um die Handlung in ihrer Wunderbarkeit zu beleuchten, als auch um den Hörer dabei angemessener aufzuhalten, als bei einer dürren Erzählung. Um so mehr leuchtet es ein, daß das Gleichniß nicht auf einem Volksglauben basirte, sondern für die Hörer neu war. — 6. Da die Knochen da waren, Sehnen, Fleisch (Muskeln), Haut, zuletzt der Geist, d. i. das belebende Element. קרם ἅπ. λεγ. wie das syr. ܩܪܡ überziehen (mit Metall). — 8. Um die Erzählung weiter zu spinnen, und das Geistige vom Körperlichen zu trennen, für jenes noch ein besonderer Vorgang. — 9. In der Vorstellung der Alten war Geist und Luftzug, Wind sehr identisch, weshalb רוח beide bezeichnet, und der Pr. den Geist durch die Winde herbeibringen läßt. פחי das eigenthümliche Wort für das Beleben durch den Geist, s. 1 M. 2, 7. — 11. Auslegung des Gleichnisses und das tertium comparat. s. Einl. zum Kap. „Unsere Gebeine sind verdorrt," der Mittelpunkt des Ganzen. Aehnliche Reden der Jisr. als Ausbruch ihrer Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit 33, 10. —

unsre Gebeine verdorrten, unsre Hoffnung verschwand, verloren sind wir! 12. Darum weißsage und sprich zu ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich öffne eure Gräber, und schaffe aus euren Gräbern euch, mein Volk, und bring' euch in das Land Jisrael; 13. und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige, wenn ich eure Gräber öffne, und aus euren Gräbern schaffe euch, mein Volk. 14. Und ich lege meinen Geist in euch, daß ihr belebet werdet, und führe euch auf euern Boden, und ihr sollt erkennen, daß ich, der Ewige, es geredet und gethan, spricht der Ewige.

XXVIII. Die Wiedervereinigung Jisrael's und Juda's.

15. Und es ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 16. Du aber, Menschensohn, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Für Jehudah und die Söhne Jisrael, seine Genossen; und nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Für Joseph (das Holz Ephrajim's) und das ganze Haus Jisrael, seine Genossen. 17. Und füge

יבשו עצמותינו ואבדה תקותנו נגזרנו
לנו׃ (יב) לכן הנבא ואמרת אליהם
כה־אמר אדני יהוה הנה אני פתח את־
קברותיכם והעליתי אתכם מקברותיכם
עמי והבאתי אתכם אל־אדמת ישראל׃
(יג) וידעתם כי־אני יהוה בפתחי את־
קברותיכם ובהעלותי אתכם מקברותיכם
עמי׃ (יד) ונתתי רוחי בכם וחייתם
והנחתי אתכם על־אדמתכם וידעתם כי
אני יהוה דברתי ועשיתי נאם־יהוה׃ ○
(טו) ○ ויהי דבר־יהוה אלי לאמר׃
(טז) ואתה בן־אדם קח־לך עץ אחד וכתב
עליו ליהודה ולבני ישראל חברו ולקח
עץ אחד וכתב עליו ליוסף עץ אפרים
וכל־בית ישראל חברו׃ (יז) וקרב אתם

עד כאן v. 14. הפטרת ויגש v. 15.
חבריו קרי v. 16. חבריו קרי ibid.

12. Anwendung des Gleichnisses, s. Einl. zum Kap. Indem der Pr. sich jetzt genauer an die Zustände der Jisr. anschließt, spricht er von Gräbern, d. h. die Länder der Verbannung, während er im Sinnbilde die Todtengebeine auf der Oberfläche des Bodens liegend gesehen. — 14. In „meinem Geist" liegt sowohl die Belebung durch den Geist, als auch, daß Jisr. nunmehr vom Geiste der Wahrheit und Sittlichkeit beseelt sein soll, angedeutet. — — 15. Sechste Rede: Die Vereinigung der jisraelitischen Stämme zu Einem Volke bei der Wiederherstellung (V. 15—28.). In Babel existirten die verbannten Stämme Juda und Binjamin, während in Assyrien und den angränzenden Ländern die zehn Stämme, von denen wohl damals schon die größere Zahl durch Vermischung mit den Völkern sich verloren hatte. Nachdem nun der Prophet wiederholt über die dereinstige Wiederherstellung sich ausgesprochen, mußte auch die Frage vorliegen: wird das wiederhergestellte Jisrael wiederum sich in zwei Reiche trennen? Dies verneint der Pr., vielmehr werden alle jisr. Stämme nur Ein Volk unter Einem jisr. Könige aus davidischem Geschlechte (während die zehn Stämme sich von diesem Regentenhause losgesagt und ein Wahlreich gebildet hatten) ausmachen (21. 22.). Dies stellt er einleitend durch ein Gleichniß dar, indem er zwei Hölzer, auf welche die Namen der Hauptstämme Jehudah und Ephrajim geschrieben stehen, mit einander vereinigt (16—20.), zum Schlusse aber allgemein eine Schilderung der Läuterung Jisrael's, und wie es als Volk der Anerkenntniß des einigen Gottes — was seine ursprüngliche Bestimmung — ewig bestehen wird, hinzufügt (23—28.). Da sowohl der Gedanke, als die Darstellung in unserer Rede mit dem Vorhergehenden keine Verbindung hat, so muß sie als eine besondere angesehen werden. — 16. Das Gleichniß hat einige Aehnlichkeit mit 4 M. 17, 17. ff. „Für Jehudah," d. i. das Reich Juda, in welchem dieser Stamm die Hauptmacht bildete, und „die Söhne Jisrael's, seine Genossen" d. i. der Stamm Binjamin, der bei Juda blieb 1 Kön. 12, 21., der größte Theil von Levi 2 Chron. 11, 13., sowie viele aus den übrigen Stämmen, die zur Zeit der Trennung ebend. V. 16., zu Assa's ebend. 15, 9. und zu Chiskijah's Zeit ebend. 30, 11. 18. übergetreten waren, und die beim Untergang des Reichs Jisrael durch Flüchtlinge vermehrt sein mochten. „Für Joseph," d. i. Ephrajim, als Hauptstamm des Zehnstämmereiches. עץ אפרים Einschiebung einer spätern Hand, da der Name Joseph als Stammvater von Ephrajim und Menascheh, hinlänglich deutlich ist, und die Gleichheit der Inschrift mit der Juda's dadurch gestört wird. „Und das ganze Haus Jisrael," die übrigen Stämme. — 17. Der Pr. soll die beiden Hölzer (Tafeln oder Stäbe) so vereinigen, daß sie nur Eines bilden, Rdak: מחברים כדבר אחד.

sie zusammen, Eines zum Andern, dir zu Einem
Holze, daß sie Eines seien in deiner Hand.
18. Und wenn die Söhne deines Volkes zu dir
sprechen werden, also: willst du uns nicht be-
richten, was dir dieses bedeutet? 19. so rede zu
ihnen: also spricht der Herr, der Ewige: Sieh,
ich nehme das Holz Joseph's (das in der Hand
Ephrajim's) und der Stämme Jisrael's, seiner
Genossen, und lege darauf das Holz Jehudah's,
und mache sie zu Einem Holze, und sie sollen
Eines sein in meiner Hand. 20. Und die Höl-
zer, darauf du geschrieben, seien in deiner Hand
vor ihren Augen; 21. und rede zu ihnen: also
spricht der Herr, der Ewige: Siehe, ich nehme
die Söhne Jisrael's aus den Völkern hervor,
wohin sie gezogen, und sammle sie von ringsum,
und bringe sie nach ihrem Lande; 22. und mache
sie zu Einem Volke in dem Lande, auf den
Bergen Jisrael's, und Ein König sei ihnen
Allen zum Könige; und sie sollen nicht fürder
zwei Völker sein, und nicht fürder noch in zwei
Reiche sich theilen. 23. Und sie sollen sich nicht
fürder mit ihren Götzen und Scheusalen und
all ihren Missethaten verunreinigen; ich ver-
helfe ihnen aus all ihren Wohnsitzen, in denen
sie gesündigt, und reinige sie, und sie werden
mir zum Volke, und ich werde ihnen zum Gotte
sein. 24. Und mein Knecht David wird König
über sie und über Alle Ein Hirt sein; und in
meinen Rechten werden sie wandeln, und meine

אֶחָד אֶל־אֶחָד לְךָ לְעֵץ אֶחָד וְהָיוּ לַאֲחָדִים
בְּיָדֶךָ׃ (יח) וְכַאֲשֶׁר יֹאמְרוּ אֵלֶיךָ בְּנֵי
עַמְּךָ לֵאמֹר הֲלוֹא־תַגִּיד לָנוּ מָה־אֵלֶּה
לָּךְ׃ (יט) דַּבֵּר אֲלֵהֶם כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יֱהֹוִה הִנֵּה אֲנִי לֹקֵחַ אֶת־עֵץ יוֹסֵף אֲשֶׁר
בְּיַד־אֶפְרַיִם וְשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל חֲבֵרָו וְנָתַתִּי
אוֹתָם עָלָיו אֶת־עֵץ יְהוּדָה וַעֲשִׂיתִם לְעֵץ
אֶחָד וְהָיוּ אֶחָד בְּיָדִי׃ (כ) וְהָיוּ הָעֵצִים
אֲשֶׁר תִּכְתֹּב עֲלֵיהֶם בְּיָדְךָ לְעֵינֵיהֶם׃
(כא) וְדַבֵּר אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה
הִנֵּה אֲנִי לֹקֵחַ אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִבֵּין
הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הָלְכוּ־שָׁם וְקִבַּצְתִּי אֹתָם
מִסָּבִיב וְהֵבֵאתִי אוֹתָם אֶל־אַדְמָתָם׃
(כב) וְעָשִׂיתִי אֹתָם לְגוֹי אֶחָד בָּאָרֶץ
בְּהָרֵי יִשְׂרָאֵל וּמֶלֶךְ אֶחָד יִהְיֶה לְכֻלָּם
לְמֶלֶךְ וְלֹא יִהְיֶה־עוֹד לִשְׁנֵי גוֹיִם וְלֹא
יֵחָצוּ עוֹד לִשְׁתֵּי מַמְלָכוֹת עוֹד׃ (כג)
וְלֹא יִטַּמְּאוּ עוֹד בְּגִלּוּלֵיהֶם וּבְשִׁקּוּצֵיהֶם
וּבְכֹל פִּשְׁעֵיהֶם וְהוֹשַׁעְתִּי אֹתָם מִכֹּל
מוֹשְׁבֹתֵיהֶם אֲשֶׁר חָטְאוּ בָהֶם וְטִהַרְתִּי
אוֹתָם וְהָיוּ־לִי לְעָם וַאֲנִי אֶהְיֶה לָהֶם
לֵאלֹהִים׃ (כד) וְעַבְדִּי דָוִד מֶלֶךְ עֲלֵיהֶם
וְרוֹעֶה אֶחָד יִהְיֶה לְכֻלָּם וּבְמִשְׁפָּטַי יֵלֵכוּ

חבריו קרי v. 19. יהיו קרי v. 22.

— 18. S. 24, 19. — 19. Schon Jesch. 11, 13. ist die Wiedervereinigung der jüdischen Stämme verkündet, deren Trennung jeder Patriot schwer empfinden mußte, s. Jesch. 7, 17. אשר ביד אפרים, welches den Zusammenhang unterbricht, und sogar fremdartigen Beisatz bringt (עץ אשר ביד), späteres Einschiebsel, wie V. 16. — בידי in der Hand Gottes sollen die Stämme Jisr.'s zu Einem Volke werden. Sept. Vulg. lasen בידו in der Hand Juda's, gezwungen. — 20. Auf Holz zu schreiben, war bei den alten Völkern nicht ungewöhnlich. Die Gesetze Solon's waren auf diese Weise niedergeschrieben. Die alten Britten schnitten ihr Alphabet auf Holz ein, und Gesänge der Barden und Sagen wurden so aufbewahrt. Auch von den Runen wurden viele auf Holz gezeichnet. — 21. Auslegung des Gleichnisses. In diesem und den folgenden Versen viele, schon oft dagewesene Ausdrücke. — 22. Ein König als Repräsentant Eines Reiches. — 24. Mein Knecht David, d. i. aus dem davidischen Hause und mit dem Geiste David's vergl. 34, 23. Abarb. meint, daß

חֻקֹּתַי יִשְׁמְרוּ וְעָשׂוּ אוֹתָם׃ (כה) וְיָשְׁבוּ
עַל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַתִּי לְעַבְדִּי לְיַעֲקֹב
אֲשֶׁר יָשְׁבוּ־בָהּ אֲבוֹתֵיכֶם וְיָשְׁבוּ עָלֶיהָ
הֵמָּה וּבְנֵיהֶם וּבְנֵי בְנֵיהֶם עַד־עוֹלָם וְדָוִד
עַבְדִּי נָשִׂיא לָהֶם לְעוֹלָם׃ (כו) וְכָרַתִּי
לָהֶם בְּרִית שָׁלוֹם בְּרִית עוֹלָם יִהְיֶה אוֹתָם
וּנְתַתִּים וְהִרְבֵּיתִי אוֹתָם וְנָתַתִּי אֶת־
מִקְדָּשִׁי בְּתוֹכָם לְעוֹלָם׃ (כז) וְהָיָה
מִשְׁכָּנִי עֲלֵיהֶם וְהָיִיתִי לָהֶם לֵאלֹהִים
וְהֵמָּה יִהְיוּ־לִי לְעָם׃ (כח) וְיָדְעוּ הַגּוֹיִם
כִּי אֲנִי יְהוָה מְקַדֵּשׁ אֶת־יִשְׂרָאֵל בִּהְיוֹת
מִקְדָּשִׁי בְּתוֹכָם לְעוֹלָם׃ ○

לח (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר׃
(ב) בֶּן־אָדָם שִׂים פָּנֶיךָ אֶל־גּוֹג אֶרֶץ

v. 28. עד כאן

Satzungen wahren und üben. 25. Und sie werden in dem Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob verliehen, darin eure Väter gewohnt; und sie werden in ihm wohnen, sie und ihre Kinder und ihrer Kinder Kinder auf ewig, und mein Knecht David als Fürst über sie auf ewig. 26. Und ich schließe mit ihnen einen Friedensbund, ein ewiger Bund mit ihnen wird es sein, und ich bringe und vermehre sie, und setze mein Heiligthum in ihre Mitte auf ewig. 27. Und meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich werde ihnen zum Gotte sein, und sie mir zum Volke. 28. Und die Völker werden erkennen, daß ich, der Ewige, Jisrael heilige, wenn mein Heiligthum in ihrer Mitte sein wird ewiglich.

XXIX. Die Niederlage Gog's aus Magog.

38. 1. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz wider Gog aus dem Lande Magog, den

alle zukünftigen Könige David heißen sollten, wie die ägypt. Pharoh, später Ptolemäus. — 25. Ewiger Bestand des Volkes Jisr. und des davidischen Königshauses. — 26. Vgl. 34, 25. Jisr. soll niemals wieder von der Anbetung des Einigen abweichen; allerdings findet man seit dem babylon. Exil keinen Götzendienst mehr in Jisrael. — 28. Und so werden die Völker den Ewigen wirklich als Jisrael's Gott anerkennen. —

38. Siebente Rede: der sichere Bestand des wiederhergestellten Jisrael auch wider spätere Feinde (K. 38. 39.). Wenn Jisr. aus den Völkern gesammelt nach langer Verwüstung die Berge Jisr. wieder ruhig bewohnen wird (38, 8. 14.), wird ein Fürst des Nordens große Heerscharen gegen Jisr. führen, um es zu überfallen und zu plündern (38, 4—7. 9—13. 15. 16.), wie die Propheten Jisrael's in frühen Zeiten verkündet haben (38, 17.). Gott aber wird Erdbeben, Schwefelregen, Schwert und Pest wider ihn erstehen lassen (38, 18—22.), bis der Feind gefallen ist (39, 1—6.), die Jisr. sieben Jahre an den Waffen der Gefangenen statt des Holzes brennen (39, 8—10.), sieben Monate die Todten begraben, und die Vögel und Raubthiere sich an den Erschlagenen sättigen (39, 11—20.). Dadurch wird Gott vor allen Völkern verherrlicht (38, 23. 39, 7. 21. 22.), und macht klar, daß die Verbannung Jisrael's nur um dessen Sünde willen geschehen war (39, 23. 24.), woraus hinwiederum die jetzt bevorstehende Zurückführung und Wiederherstellung um so sicherer ist (39, 25—29.). — Suchen wir das Verständniß dieser Weissagung aus dem Zusammenhange, so stellt sich heraus: der Pr. hatte die Zustände der Exulanten beschrieben, ihre Läuterung verkündet, die Wiederherstellung mit klaren Gründen gestützt, die Vereinigung der getrennten Stämme zu Einem Volke versichert, und den ewigen Bestand Jisr's. ausgesprochen. Es blieb daher nur noch die Frage: wird diese Ruhe Jisr.'s stets ungestört sein? Werden die Verhältnisse der übrigen Welt sich so gestalten, daß Jisr. in Ruhe bleiben kann? Diese Frage wird hier beantwortet. Alte Sagen und Weissagungen wiesen nach Norden, woher bis jetzt unbekannte Völkerstämme kommen, Jisr. überfluthen, aber nach Herstellung des göttlichen Bundes mit Jisrael, in Jisr. ihr Ziel und Ende finden werden. Auf diese Sagen und Weissagungen weiset Jecheskel hin (38, 17.), nennt diesen Feind Gog aus dem Lande Magog, verlegt dieses nach dem höchsten Norden (38, 6. 15. 39, 2.), und schildert dessen gänzliche Niederlage durch den Schutz Gottes; findet ferner das Motiv dieses Ereignisses in der dadurch bewirkten Verherrlichung Gottes, und ziehet daraus geschickt einen neuen Beweisgrund für die Wiederherstellung Jisr.'s aus der babylon. Gefangenschaft. Mit dieser Weissagung im Bewußtsein kann Jisr. getrost der bevorstehenden Wiederherstellung entgegensehen, da sie das Ende seiner Unglücksfälle auf immer bringt. Die Stelle dieser Weissagung am Schlusse der Reden über die Wiederherstellung ist daher richtig. —

Fürsten von Rosch, Meschech und Thubal, und weißsage über ihn, 3. und sprich: Also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Meschech und Thubal! 4. Und ich werde dich verführen, und Haken in deine Kiefern legen, und dich herausführen und dein ganzes Heer, Rosse und Reiter, prächtig gekleidet Allesammt, einen großen Haufen, mit Tartsche und Schild, Schwerter führend Allesammt. 5. Paras, Cusch und Phut mit ihnen, Allesammt mit Schild und Helm. 6. Gomer

הַמָּגוֹג נְשִׂיא רֹאשׁ מֶשֶׁךְ וְתֻבָל וְהִנָּבֵא
עָלָיו׃ (ג) וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה
הִנְנִי אֵלֶיךָ גּוֹג נְשִׂיא רֹאשׁ מֶשֶׁךְ וְתֻבָל׃
(ד) וְשׁוֹבַבְתִּיךָ וְנָתַתִּי חַחִים בִּלְחָיֶיךָ
וְהוֹצֵאתִי אוֹתְךָ וְאֶת־כָּל־חֵילֶךָ סוּסִים
וּפָרָשִׁים לְבֻשֵׁי מִכְלוֹל כֻּלָּם קָהָל רָב
צִנָּה וּמָגֵן תֹּפְשֵׂי חֲרָבוֹת כֻּלָּם׃ (ה) פָּרַס
כּוּשׁ וּפוּט אִתָּם כֻּלָּם מָגֵן וְכוֹבָע׃ (ו) גֹּמֶר

Begreifen wir von diesem Gesichtspunkte diese Rede, so fragen wir dennoch nach einem geschichtlichen Boden; denn während bei den übrigen Propheten der Schluß der Weißsagungen stets in der Wiederherstellung Jisr.'s gefunden wird: so greift diese Rede weit über die letztere hinaus, und zeigt auf eine stürmische Zeit nach derselben hin. Wir müssen aber auch hierbei uns erinnern, daß Jecheskel mitten in die innerasiatische Welt versetzt war, und daher die großen Bewegungen in dieser zu beobachten Gelegenheit hatte. So sehen wir auch im Buche Danijel in die geschichtliche Zukunft geschaut, und wenn der jeschajahnische Anonymus hiervon eine Ausnahme macht, so lag dies in der Besonderheit seines Zweckes, mit dem er beschäftigt ist, die Jisr. zur Auswandrung nach Palästina zu bewegen. Hier im Schooß der asiatischen Völkerbewegungen, mußte dem Pr. klar sein, daß dieselben noch lange ihr Ziel nicht erreicht haben, daß die Dynastien noch oft wechseln würden, welche Erschütterungen auch auf die Länder am Mittelmeere einwirken mußten. War doch die Wiederherstellung Jisr.'s an den Fall Babel's geknüpft, wie Jirm. auseinandergesetzt (50. 51.), und worüber der in Babylonien wohnende Jecheskel schweigen mußte. Voraussehen konnte Jecheskel, daß dieß nicht die letzte Bewegung sein würde, und so gestaltete sich die Beantwortung der oben gezeichneten Frage in bestimmterer Fassung. Aber wir haben hierzu einen völlig geschichtlichen Anhalt, wenn wir uns erinnern, daß erst wenige Jahre vor der Ankunft Jecheskel's in der babylonischen Gegend der medische König Cyaxares sich jener Skythenhorde durch Verrath entledigte, welche über den Kaukasus gekommen, und deren Trümmer nach Vorderasien (bis 596 vor der gew. Zeitr.) drangen. Diese zurückgeworfenen, nicht überwundenen Skythen des Kaukasus sind aber nichts anders als Gog, Magog, wie Name (Gog = Kaukasus) und Gegend bezeugen, und gerade diesen konnte Jechesk. um so eher einen spätern, abermaligen, großen, überschwemmenden, aber durch Gott unglücklichen Kriegszug zuschreiben. Wir werden sehen, wie auch im Einzelnen der Pr. die Eigenthümlichkeiten bemerklich macht, welche die Skythen, jetzigen Tartaren, charakterisiren. S. Einl. z. Jech. §. 3. Bemerken muß man hierbei, daß Jechesk. auch die Perser im Heere Gog's sein läßt, als eine Nation, von der später die nächste Völkerbewegung, der Fall Babel's, ausging, so daß wir also den Pr. in jene Gegenden blicken sehen, die der Heerd der asiatischen Ländererschütterungen waren, Persien und der höhere Norden. — Ist uns hiermit diese Weißsagung einsichtlich geworden, so hatte dieselbe doch zu viel Auffälliges, um nicht frühzeitig eigenthümlich ausgelegt zu werden. Die späteren Dogmatiker, welche, bei buchstäblicher Auffassung, den geschichtlichen Boden nicht kannten, hatten für Gog keine andere Anknüpfung, als daß sie ihn in die Zeit vor den Messias versetzten, und den Kampf mit Gog durch den Messias vollführen ließen, vgl. Schabb. 118. 1. Berach. 7. 2. Targ. Jerusch. zu 4 M. 11, 26. 5 M. 34, 2. Apokalypse 20, 7. ff. Spätere wandten die Weißsagung auf Rom, Abarb. auf die Kreuzzüge der Christen und die Türken, Grotius auf Antiochus Epiphanes an. — 2. Gog wird hier und V. 3. als Fürst, V. 14. als Heerführer mit seinen Völkern bezeichnet, 39, 11. als einzelner Mensch begraben, so daß er nicht mit Magog als Volksname verstanden werden kann, obgleich nach der Analogie von Dschin und Madschin die Uebereinstimmung der Namen nicht zufällig ist. Magog ist daher Name des Landes, Gog der Königsname, wie Pharoh, Ptolemäus, Cäsar. Michaelis vergleicht Gog mit Kak, einem Königsnamen am kaspischen Meere, später Chakan, bei den Tartaren Gog Chan. Magog ist Skythien am Kaukasus 1 M. 10, 2., wie schon Hieron. angiebt. — נשיא ראש erkl. Rdak „der oberste Fürst." Hingegen nehmen die Sept. Rosch als Volk an, am Flusse Arras, Araxes, Russen, die von den Byzantinern οἱ Ῥῶς genannt werden. Meschech und Thubal s. S. 1242. — 4. Der Plan des Gog, Jisrael mit Krieg zu überziehen, wird als Werk Gottes angesehen (39, 2.). Gott ist es daher, der Gog leitet. Dies wird bildlich durch einen Haken in dem Kiefer ausgedrückt, vgl. 29, 4., wie es durch והוצאתי אותך (39, 2. והעליתיך) sofort erklärt wird. Darum ist ושובבתיך am besten mit „verführen" zu erklären, wie Targ., vergl. Jesch. 47, 10.; so auch Raschi. Rdak: brechen, demüthigen. לבשי מכלול vgl. 23, 12. 27, 24. צנה ומגן 23, 24. — 5. Paras, Perser, Cusch (Aethiopier) und Phut (Phul), Afrikaner s. S. 921 und 1242. Die afrikanischen Völker figuriren hier, um die ausgedehnte Hülfsmacht noch hervorzuheben. — 6. Gomer, Kimmerier, das nördliche Volk der Alten, wird auch

וְכָל־אֲגַפֶּיהָ בֵּית תּוֹגַרְמָה יַרְכְּתֵי צָפוֹן
וְאֶת־כָּל־אֲגַפָּיו עַמִּים רַבִּים אִתָּךְ׃ (ז) הִכֹּן
וְהָכֵן לְךָ אַתָּה וְכָל־קְהָלֶךָ הַנִּקְהָלִים
עָלֶיךָ וְהָיִיתָ לָהֶם לְמִשְׁמָר׃ (ח) מִיָּמִים
רַבִּים תִּפָּקֵד בְּאַחֲרִית הַשָּׁנִים תָּבוֹא ׀
אֶל־אֶרֶץ ׀ מְשׁוֹבֶבֶת מֵחֶרֶב מְקֻבֶּצֶת
מֵעַמִּים רַבִּים עַל הָרֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־הָיוּ
לְחָרְבָּה תָּמִיד וְהִיא מֵעַמִּים הוּצָאָה וְיָשְׁבוּ
לָבֶטַח כֻּלָּם׃ (ט) וְעָלִיתָ כַּשֹּׁאָה תָבוֹא
כֶּעָנָן לְכַסּוֹת הָאָרֶץ תִּהְיֶה אַתָּה וְכָל־
אֲגַפֶּיךָ וְעַמִּים רַבִּים אוֹתָךְ׃ (י) כֹּה
אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם הַהוּא יַעֲלוּ
דְבָרִים עַל־לְבָבֶךָ וְחָשַׁבְתָּ מַחֲשֶׁבֶת רָעָה׃
(יא) וְאָמַרְתָּ אֶעֱלֶה עַל־אֶרֶץ פְּרָזוֹת אָבוֹא
הַשֹּׁקְטִים יֹשְׁבֵי לָבֶטַח כֻּלָּם יֹשְׁבִים בְּאֵין
חוֹמָה וּבְרִיחַ וּדְלָתַיִם אֵין לָהֶם׃ (יב) לִשְׁלֹל
שָׁלָל וְלָבֹז בַּז לְהָשִׁיב יָדְךָ עַל־חֳרָבוֹת
נוֹשָׁבֹת וְאֶל־עַם מְאֻסָּף מִגּוֹיִם עֹשֶׂה
מִקְנֶה וְקִנְיָן יֹשְׁבֵי עַל־טַבּוּר הָאָרֶץ׃
(יג) שְׁבָא וּדְדָן וְסֹחֲרֵי תַרְשִׁישׁ וְכָל־

und all seine Heere, das Geschlecht Thogarmah in äußerster Mitternacht und all seine Heere, viele Nationen mit dir. 7. Rüste dich, und rüste dir aus, du und all deine Schaaren, die sich um dich schaaren, und sei ihnen zur Führung. 8. Nach vielen Tagen wirst du entboten, in der Folge der Jahre wirst du kommen in ein Land, dem Schwert abgewonnen, aus vielen Völkern gesammelt, auf die Berge Jisrael's, die lange verödet gewesen, (zu einem Volke,) das aus Nationen herausgeführt worden, und nun Allesammt sicher wohnen. 9. Da steigst du nun auf, kommest wie Sturm, gleich dem Gewölk, die Erde bedeckend, du und all deine Heere und viele Nationen mit dir. 10. Also spricht der Herr, der Ewige: Es geschieht an selbigem Tage steigen Plän' in dein Herz, und denkst du bösen Gedanken, 11. und sprichst: überfallen will ich das offene Land, stürzen über die Sorglosen, sicher Wohnenden; wohnen Allesammt ohne Mauern, Riegel und Thore haben sie nicht; 12. Raub zu rauben und Beut' zu erbeuten, über wieder bewohnte Trümmer die Hand zu strecken, wider ein Volk, das aus den Völkern gesammelt, Heerde und Habe besorgend, auf der Höhe des Landes wohnend. 13. Scheba und Dedan und die Händler von Tharschisch

1 M. 10, 2. neben Magog genannt. Thogarmah Armenien, s. 27, 14. Zu diesen noch die unbenannten Völker des Nordens, wohin die Alten alle Schrecknisse verlegen. — 7. Aufforderung, gerüstet zu sein, da V. 8. der Befehl zum Abmarsch kommt, ironisch wie Jesch. 8, 9. — 8. Der Satz ist schleppend konstruirt, und ohne Kraft, trotzdem er den Gegensatz entwickeln soll gegen die vorhergehenden, insbesondere V. 7., sowie gegen den folgenden V. 9., hier ein ruhiges, eben erst wieder zurückgeführtes, seine Wüsten wieder bebauendes Völkchen, dort das heranstürmende wilde Heer. והיא das Land für das Volk. — 9. Jedes Wort dieses Vergleiches paßt auf's Genaueste auf die skythischen, tartarischen Horden. Ihre ungeheure Zahl (da jeder Mann Krieger ist) bedeckt das Land gleich einer Wolke, sie kommen plötzlich, wie ein Sturm, wie dieser reißend und unwiderstehlich vorwärts stürmend; die Kavallerie der Tanju's, sagt Gibbon, zählt oft 2—300000 Mann, furchtbar durch die außerordentliche Gewandheit im Reiten, durch ihre Gleichgültigkeit gegen das Wetter; unaufgehalten durch Ströme und Abgründe und Berge, überfluthen sie die Oberfläche des Landes, und überstürzen Alle, die sich ihnen entgegenstellen. — 10. bis 13. wird die selbstsüchtige niedrige Absicht der heranstürmenden Horde mit Nachdruck hervorgehoben. Sie will Nichts als Beute; um deretwillen überfällt sie ruhige, unbesorgte Landleute, während frühere Völkerzüge an Isr. das Strafgericht Gottes üben sollten. — 11. Auch hier die Eigenthümlichkeit jener Horden, welche nichts mit festen Plätzen zu schaffen haben, sondern nur sorglose Landleute im offenen Lande überfallen wollten. Die Anspielung auf die wirklichen, nur durch ihre Menge erdrückenden Horden der Skythen ist offenbar, da die Propheten sonst gerade das Erbrechen der festen Plätze beim Anstürmen des Feindes hervorheben. Vgl. Jirm. 49, 31. — 12. Vgl. V. 8. und Anm. zu V. 10. עושה מקנה וקנין ein nicht kriegerisches Volk, das blos mit seinem friedlichen Erwerb be-

und all ihre Mächtigen werden zu dir sprechen: Raub zu rauben bist du gekommen? Beut' zu erbeuten schaartest du deine Schaaren? von dannen zu führen Silber und Gold, Heerd' und Habe zu nehmen, großen Raub zu rauben? 14. Darum weißsage, Menschensohn, und sprich zu Gog: Also spricht der Herr, der Ewige: Wohl, an selbigem Tage, so mein Volk Jisrael sicher wohnet, wirst du's erfahren, 15. und kommen aus deinem Sitze, der äußersten Mitternacht, du und viele Nationen mit dir, reitend auf Rossen Allesammt, ein großer Haufe, ein mächtiges Heer, 16. und überfallen mein Volk Jisrael, wie ein Gewölk, die Erde bedekkend: in der Folge der Tage wird es geschehen, daß ich dich bringe über mein Land, damit die Völker mich erkennen, wenn ich geheiligt werde an dir vor ihren Augen, o Gog! 17. Also spricht der Herr, der Ewige: Bist du es nicht, von dem ich geredet in früheren Tagen durch meine Knechte, Jisrael's Propheten, die weißsagten in jenen Tagen Jahre hindurch, daß du gebracht werdest über sie? 18. So soll es geschehen an selbigem Tage, am Tage, da Gog kommt über Jisrael's Land, spricht der Herr, der Ewige, wird mein Grimm in meiner Nase lodern. 19. In meinem Eifer, in meiner Zorngluth sprach ich ja: fürwahr, an selbigem Tage soll großes Er-

כְּפִרֶיהָ יֹאמְרוּ לְךָ הֲלִשְׁלֹל שָׁלָל אַתָּה
בָא הֲלָבֹז בַּז הִקְהַלְתָּ קְהָלֶךָ לָשֵׂאת ׀
כֶּסֶף וְזָהָב לָקַחַת מִקְנֶה וְקִנְיָן לִשְׁלֹל שָׁלָל
גָּדוֹל׃ (יד) לָכֵן הִנָּבֵא בֶן־אָדָם וְאָמַרְתָּ
לְגוֹג כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה הֲלוֹא ׀ בַּיּוֹם
הַהוּא בְּשֶׁבֶת עַמִּי יִשְׂרָאֵל לָבֶטַח תֵּדָע׃
(טו) וּבָאתָ מִמְּקוֹמְךָ מִיַּרְכְּתֵי צָפוֹן אַתָּה
וְעַמִּים רַבִּים אִתָּךְ רֹכְבֵי סוּסִים כֻּלָּם
קָהָל גָּדוֹל וְחַיִל רָב׃ (טז) וְעָלִיתָ עַל־עַמִּי
יִשְׂרָאֵל כֶּעָנָן לְכַסּוֹת הָאָרֶץ בְּאַחֲרִית
הַיָּמִים תִּהְיֶה וַהֲבִאוֹתִיךָ עַל־אַרְצִי לְמַעַן
דַּעַת הַגּוֹיִם אֹתִי בְּהִקָּדְשִׁי בְךָ לְעֵינֵיהֶם
גּוֹג׃ (יז) כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה הַאַתָּה־
הוּא אֲשֶׁר־דִּבַּרְתִּי בְּיָמִים קַדְמוֹנִים בְּיַד
עֲבָדַי נְבִיאֵי יִשְׂרָאֵל הַנִּבְּאִים בַּיָּמִים
הָהֵם שָׁנִים לְהָבִיא אֹתְךָ עֲלֵיהֶם׃ (יח) ○
וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם הַהוּא בְּיוֹם בּוֹא גוֹג עַל־אַדְמַת
יִשְׂרָאֵל נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה תַּעֲלֶה חֲמָתִי
בְּאַפִּי׃ (יט) וּבְקִנְאָתִי בְאֵשׁ־עֶבְרָתִי
דִּבַּרְתִּי אִם־לֹא ׀ בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה רַעַשׁ

הפטרת שבת וחול המועד של סוכות v. 18.

schäftigt ist. טבור הארץ Höhe des Landes, Berge Jisr.'s (vgl. V. 8.) nach Richt. 9, 37. (Raschi). And. den Nabel d. i. Mittelpunkt der Erde. — 13. Raschi versteht den V.: die, wie Löwen, auf Gewinn ausgehenden, und den Reichthum aller Länder kennenden Kaufleute versichern ihm, daß er in Jisr. viele Beute finden werde. Allerdings sind Scheba in Arab. (s. zu 27, 22.), Dedan in Idumäa (s. zu 27, 15.) und Tharschisch (s. zu 27, 12.) berühmte Handelsstädte: vielleicht aber sind sie mit der Andeutung erwähnt, daß sie sich zum Ankauf der erbeuteten Dinge erbieten; oder daß sie die Horden bekräftigen in der Plünderung Jisr.'s, um sie von sich selbst abzuhalten. כפיריה ihre Fürsten, 19, 2. 3. — 14. bis 16. nochmalige Beschreibung seines Anstürmens, um die nachfolgende Niederlage gegensätzlich desto stärker hervorzuheben. — 15. „Alle auf Rossen reitend," wieder ein Zug der tartarischen Horden, in deren Ebenen ein kräftiger Pferdestamm, zu Jagd und Krieg geschickt. Die Skythen waren zu aller Zeit als Reiter berühmt; sie sitzen so fest im Sattel, daß sie essen, trinken, ja schlafen, ohne vom Pferde zu steigen (Gibbon). — 16. Vgl. zu V. 9. Der Schluß des V. Uebergang zum folgenden, indem schon der Ausgang angedeutet, und das Motiv ausgesprochen wird. — 17. Es kann um so weniger Zweifel vorhanden sein, da die jisraelitischen Propheten vor Alters das ganze Ereigniß und namentlich den Gog vorher verkündigten. Entweder Jechesk. deutet hiermit wirklich auf vorhandene Sagen und Weißsagungen hin, die uns unbekannt, oder er hat nur seine eigene Weißsagung im Sinne, die zur Zeit der Erfüllung eine alte sein wird. Des Nachdrucks wegen, stellt er aber Propheten in die Mehrheit. — 18. Die Niederlage Gog's. — 19. Die Beschreibung in V. 20. zeigt, daß hier das Erdbeben nicht bildlich, sondern im wirklichen Sinne zu nehmen. Gott greift wunderbar ein,

beben im Lande Jisrael's sein; 20. vor mir erbeben die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und die Thiere des Feldes und alles Gewürm, das am Erdreich kriechet, und alle Menschen, die auf der Fläche des Erdreichs; es stürzen die Berge, es sinken die Klippen, und jegliche Mauer fällt zu Boden. 21. Ueber ihn ruf' ich auf all meinen Bergen das Schwert herbei, spricht der Herr, der Ewige, Schwert des Einen wider den Andern. 22. Mit ihm recht' ich durch Pest und Mord; überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel lass' ich regnen auf ihn und auf seine Heere und auf die vielen Nationen, die mit ihm. 23. So zeig' ich mich groß und heilige mich und thue mich kund vor den Augen vieler Völker, daß sie erkennen, daß ich der Ewige.

39. 1. Du aber, Menschensohn, weissage über Gog, und sprich: Also spricht der Herr, der Ewige: Sieh, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Meschech und Thubal! 2. ich werde dich verführen und verlocken und dich heraufbringen aus der äußersten Mitternacht, und dich führen auf die Berge Jisrael's. 3. Da schlag' ich dir den Bogen aus der Linken, und werfe dir die Pfeile aus der Rechten. 4. Auf Jisrael's Bergen sollst du fallen, du und all deine Heere und die Nationen, die mit dir: den Raubvögeln, allem Geflügel, und den Thieren des Feldes geb' ich zum Fraße dich; 5. auf dem Felde fällst du, denn ich hab's geredet, spricht der Herr, der Ewige. 6. Und Feuer send' ich gen Magog und gen die, so die Küsten sicher bewohnen, daß sie erkennen,

גָּדוֹל עַל אַדְמַת יִשְׂרָאֵל׃ (כ) וְרָעֲשׁוּ מִפָּנַי
דְּגֵי הַיָּם וְעוֹף הַשָּׁמַיִם וְחַיַּת הַשָּׂדֶה וְכָל־
הָרֶמֶשׂ הָרֹמֵשׂ עַל־הָאֲדָמָה וְכֹל הָאָדָם
אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה וְנֶהֶרְסוּ הֶהָרִים
וְנָפְלוּ הַמַּדְרֵגוֹת וְכָל־חוֹמָה לָאָרֶץ תִּפּוֹל׃
(כא) וְקָרָאתִי עָלָיו לְכָל־הָרַי חֶרֶב נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהֹוִה חֶרֶב אִישׁ בְּאָחִיו תִּהְיֶה׃
(כב) וְנִשְׁפַּטְתִּי אִתּוֹ בְּדֶבֶר וּבְדָם וְגֶשֶׁם
שׁוֹטֵף וְאַבְנֵי אֶלְגָּבִישׁ אֵשׁ וְגָפְרִית אַמְטִיר
עָלָיו וְעַל־אֲגַפָּיו וְעַל־עַמִּים רַבִּים אֲשֶׁר
אִתּוֹ׃ (כג) וְהִתְגַּדִּלְתִּי וְהִתְקַדִּשְׁתִּי וְנוֹדַעְתִּי
לְעֵינֵי גּוֹיִם רַבִּים וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהֹוָה׃

לט (א) וְאַתָּה בֶן־אָדָם הִנָּבֵא עַל־גּוֹג
וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה הִנְנִי אֵלֶיךָ
גּוֹג נְשִׂיא רֹאשׁ מֶשֶׁךְ וְתֻבָל׃ (ב) וְשֹׁבַבְתִּיךָ
וְשִׁשֵּׁאתִיךָ וְהַעֲלִיתִיךָ מִיַּרְכְּתֵי צָפוֹן
וַהֲבִאוֹתִךָ עַל־הָרֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וְהִכֵּיתִי
קַשְׁתְּךָ מִיַּד שְׂמֹאלֶךָ וְחִצֶּיךָ מִיַּד יְמִינְךָ
אַפִּיל׃ (ד) עַל־הָרֵי יִשְׂרָאֵל תִּפּוֹל אַתָּה
וְכָל־אֲגַפֶּיךָ וְעַמִּים אֲשֶׁר אִתָּךְ לְעֵיט צִפּוֹר
כָּל־כָּנָף וְחַיַּת הַשָּׂדֶה נְתַתִּיךָ לְאָכְלָה׃
(ה) עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה תִּפּוֹל כִּי אֲנִי דִּבַּרְתִּי
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (ו) וְשִׁלַּחְתִּי־אֵשׁ בְּמָגוֹג
וּבְיֹשְׁבֵי הָאִיִּים לָבֶטַח וְיָדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהֹוָה׃

בנ״א תַּךְ v. 2.

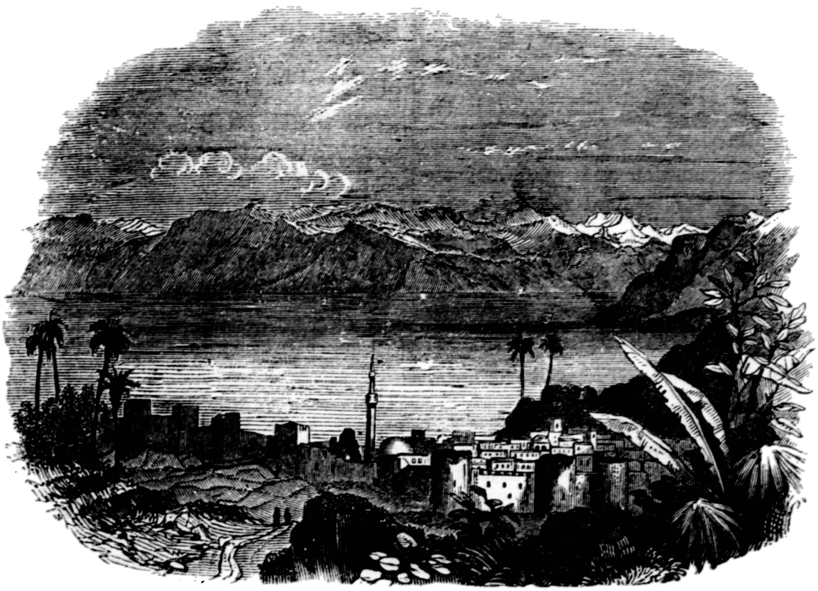
und vernichtet Gog, außer dem Schwerte (21.), durch Naturereignisse. — 21. Das Heer Gog's geräth bei diesem Aufruhr der Natur in große Verwirrung, in welcher sich die Krieger gegenseitig für Feinde halten und tödten, s. solche Szenen Richt. 7, 22. 1 Schem. 14, 20. — 22. Vgl. 13, 11. 13. —

39. Der Pr. hebt die Rede von Neuem an, und indem er die unmittelbaren Wirkungen des Sieges (von V. 8.) schildern will, zeichnet er einleitend zuvor noch einmal den Heraufzug (1. 2.) und die Niederlage (3—6.) Gog's, so wie das Motiv (7.). — V. 1. s. 38, 3. — 2. S. 38, 4. וששאתיך Targ. Raschi führen, irre führen, äthiop. [illegible] — 3. Die Lieblingswaffe der Skythen war der Bogen. Gibbon sagt: der große tartarische Bogen wird mit nervigem Arme angezogen, und der gefiederte Pfeil trifft unfehlbar sein Ziel und mit unwiderstehlicher Kraft. — Der Bogen wird mit

daß ich der Ewige. 7. Und meinen heiligen Na=
men thu' ich kund unter meinem Volke Jisrael,
und lasse meinen heiligen Namen nicht fürder
entweihen, auf daß die Völker erkennen, daß ich
der Ewige bin, heilig in Jisrael. 8. Sieh, es
kommt und geschieht, spricht der Herr, der Ewige,
dies ist der Tag, davon ich geredet. 9. Dann
gehen hinaus die Städtebewohner Jisrael's, und
brennen und heizen mit Waffen und Schilden
und Tartschen, mit Bogen und Pfeilen, mit
Stäben und Lanzen, und brennen Feuer damit
sieben Jahre; 10. sie holen nicht Holz vom
Felde, hauen es nicht aus den Wäldern, sondern
brennen Feuer mit Waffen, und berauben ihre
Räuber, und plündern ihre Plündrer, spricht der
Herr, der Ewige. 11. Und es geschieht an sel=

(ז) וְאֶת־שֵׁם קָדְשִׁי אוֹדִיעַ בְּתוֹךְ עַמִּי
יִשְׂרָאֵל וְלֹא־אַחֵל אֶת־שֵׁם־קָדְשִׁי עוֹד
וְיָדְעוּ הַגּוֹיִם כִּי־אֲנִי יְהוָה קָדוֹשׁ בְּיִשְׂרָאֵל׃
(ח) הִנֵּה בָאָה וְנִהְיָתָה נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה
הוּא הַיּוֹם אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי׃ (ט) וְיָצְאוּ יֹשְׁבֵי ׀
עָרֵי יִשְׂרָאֵל וּבִעֲרוּ וְהִשִּׂיקוּ בְּנֶשֶׁק וּמָגֵן
וְצִנָּה בְּקֶשֶׁת וּבְחִצִּים וּבְמַקֵּל יָד וּבְרֹמַח
וּבִעֲרוּ בָהֶם אֵשׁ שֶׁבַע שָׁנִים׃ (י) וְלֹא־
יִשְׂאוּ עֵצִים מִן־הַשָּׂדֶה וְלֹא יַחְטְבוּ מִן־
הַיְּעָרִים כִּי בַנֶּשֶׁק יְבַעֲרוּ־אֵשׁ וְשָׁלְלוּ אֶת־
שֹׁלְלֵיהֶם וּבָזְזוּ אֶת־בֹּזְזֵיהֶם נְאֻם אֲדֹנָי
יְהוִה׃ (יא) וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא אֶתֵּן לְגוֹג ׀

der linken Hand gefaßt, Sehne und Pfeil mit der rechten gezogen, s. Abbild. S. 384. — 6. Vgl. 38, 13. — 9. 10. So groß ist die Menge des Heeres, daß an den hölzernen Theilen ihrer liegen gebliebenen Waffen die Jisr. sieben Jahre (d. h. lange Zeit) brennen, und so des Brennholzes nicht bedürfen. Man erinnere sich, daß man in jener Gegend sehr sparsam mit Feuerung umgeht; jedoch soll hiermit auch darauf hingedeutet werden, daß die Jisraeliten keiner Waffen bedürfen werden, also sie zum Brennen benutzen. Bei den Römern wurden die Waffen der Feinde zu Ehren Vulkan's verbrannt. מקל יד Stab, den Fürsten, Führer in der Hand hatten 4 M. 21, 18. 22, 27. — 11. Gog soll im Lande Jisr. ein Grab bekommen. Wo? גי העברים קדמת הים; es muß dies demnach ein bekanntes Thal gewesen sein, das zwar keinen



See von Genezareth.

מְקוֹם־שָׁם קֶבֶר בְּיִשְׂרָאֵל גֵּי הָעֹבְרִים
קִדְמַת הַיָּם וְחֹסֶמֶת הִיא אֶת־הָעֹבְרִים
וְקָבְרוּ שָׁם אֶת־גּוֹג וְאֶת־כָּל־הֲמוֹנֹה וְקָרְאוּ
גֵּיא הֲמוֹן גּוֹג׃ (יב) וּקְבָרוּם בֵּית יִשְׂרָאֵל
לְמַעַן טַהֵר אֶת־הָאָרֶץ שִׁבְעָה חֳדָשִׁים׃
(יג) וְקָבְרוּ כָּל־עַם הָאָרֶץ וְהָיָה לָהֶם לְשֵׁם
יוֹם הִכָּבְדִי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃ (יד) וְאַנְשֵׁי
תָמִיד יַבְדִּילוּ עֹבְרִים בָּאָרֶץ מְקַבְּרִים
אֶת־הָעֹבְרִים אֶת־הַנּוֹתָרִים עַל־פְּנֵי הָאָרֶץ
לְטַהֲרָהּ מִקְצֵה שִׁבְעָה־חֳדָשִׁים יַחְקֹרוּ׃
(טו) וְעָבְרוּ הָעֹבְרִים בָּאָרֶץ וְרָאָה עֶצֶם
אָדָם וּבָנָה אֶצְלוֹ צִיּוּן עַד קָבְרוּ אֹתוֹ
הַמְקַבְּרִים אֶל־גֵּיא הֲמוֹן גּוֹג׃ (טז) וְגַם
שֶׁם־עִיר הֲמוֹנָה וְטִהֲרוּ הָאָרֶץ׃ ס
(יז) וְאַתָּה בֶן־אָדָם כֹּה־אָמַר ׀ אֲדֹנָי יֱהוִה
אֱמֹר לְצִפּוֹר כָּל־כָּנָף וּלְכֹל ׀ חַיַּת הַשָּׂדֶה

בנ"א נָהּ v. 16. עד כאן ibid.

bigem Tage, werd' ich dem Gog einen Ort dort zum Grabe geben in Jisrael, das Thal, wo man auf die Morgenseite des Sees übersetzt, daß es behindert die Uebersetzenden: daselbst wird man den Gog begraben und alle seine Menge, und es nennen: Thal der Menge Gog's. 12. Aber das Haus Jisrael wird sie begraben, um das Land zu reinigen, sieben Monde. 13. Alles Volk des Landes begräbt sie; das wird ihnen zum Ruhme sein, am Tage da ich mich verherrliche, spricht der Herr, der Ewige. 14. Und man wird beständige Männer aussondern, die das Land durchsuchen und die neben den Durchsuchenden die im Lande Uebriggebliebenen begraben, um es zu reinigen; nach Verlauf der sieben Monde werden diese suchen. 15. Und es werden hindurchziehen durch das Land die Durchsuchenden, und sieht Einer Menschengebein, so errichtet er ein Zeichen daneben, bis die Begrabenden es begraben im Thale der Menge Gog's. 16. Auch wird da der Name einer Stadt „Menge" sein; und so reinigen sie das Land. 17. Du aber, Menschensohn, also spricht der Herr, der Ewige:

besondern Namen hatte, aber durch die Sache bekannt war. Diese ist העברים קדמת ים, wo man über den See nach dessen Ostseite setzt. Welcher See kann dies sein? Da man über das todte Meer nicht setzt, kann es allein der See Genezareth, Chinnereth (s. S. 64) sein (Targ. Raschi.); und da dieser in einem Bergkessel liegt, von Bergen ringsumgeben, so ist ein Thal, von wo aus man über den See setzt, denklich. Wir haben aber einen bestimmten Anhalt in dem „Thale Genesar," welches Josephus am westlichen Ufer des Sees mit lebhaften Farben schildert, und das Robinson ausführlich beschreibt (III. S. 535 ff.). Hier war aber wirklich eine Ueberfahrt, wie Matthäus 14, 34. Mark. 6, 53. angeben; und hierüber führte die alte Karawanenstraße (1 M. 37, 25.). Wir haben also eine ganz bestimmte Lokalität. Der Grund, warum Jechesk. das Grab Gog's hierher verlegte, liegt aber in der Sache selbst. Die Niederlage Gog's sollte in den Augen aller Völker den Ewigen verherrlichen; das Grab desselben würde das Andenken auf immer erhalten; würde es daher in einer Gegend gelegen sein, wo es den vielen Vorüberziehenden (העברים) stets auffiel, so war der höhere Zweck erreicht. Dies ist es denn auch, was die mißverstandenen Worte וחסמת היא את העברים bedeuten. חסם, nur noch 5 M. 25, 4. heißt verschließen, dort das Maul, hier den Weg. Es soll ja hier das ganze Heer Gog's begraben werden, so daß die vielen Gräber den Vorüberziehenden den Weg verschließen (Raschi). Bei העברים kann dies nur der Weg sein, wie beim Ochsen auch nur לא תחסם שור steht, d. h. das Maul. Also nicht wie Menachem ben Seruk, Rdak und And. die Nase durch den Leichengestank. Indem nun den Wanderern der Weg durch die Gräber beengt ist, werden sie um so mehr an diese erinnert. — 12. So groß die Menge der Leichen. 7 Monate, wie V. 9. 7 Jahre. — 14. 15. Da durch die Todten das Land und dessen Bewohner befleckt wurden (4 M. 19, 16.), so werden die Jisr. angehalten, alle todten Feinde zu begraben, um das Land zu reinigen (V. 12. 14.). Dazu werden nach jenen 7 Monaten zweierlei Leute gewählt, der eine Theil, der das Land durchzieht, um, nachdem die auf offenem Felde gelegenen, begraben sind, die an entlegeneren Plätzen gefallenen — denn sie starben auch durch Pest, Hagel, Schwefel, Erdbeben ff. — aufzusuchen, und ein Zeichen an dem Platze aufzurichten wo sie Todte finden; und ein zweiter Theil, der diese dann nach dem Thale schafft und begräbt. Es ist dies eine Ausmalung, um die Aufmerksamkeit länger dabei zu erhalten. — 16. Zu weiterer Erhaltung des Gedächtnisses wird eine Stadt (in der Nähe oder die erst gebaut werde) den Namen „Haufe, Menge" er-

הִקָּבְצוּ וָבֹאוּ הֵאָסְפוּ מִסָּבִיב עַל־זִבְחִי
אֲשֶׁר אֲנִי זֹבֵחַ לָכֶם זֶבַח גָּדוֹל עַל הָרֵי
יִשְׂרָאֵל וַאֲכַלְתֶּם בָּשָׂר וּשְׁתִיתֶם דָּם׃
(יח) בְּשַׂר גִּבּוֹרִים תֹּאכֵלוּ וְדַם־נְשִׂיאֵי
הָאָרֶץ תִּשְׁתּוּ אֵילִים כָּרִים וְעַתּוּדִים פָּרִים
מְרִיאֵי בָשָׁן כֻּלָּם׃ (יט) וַאֲכַלְתֶּם־חֵלֶב
לְשָׂבְעָה וּשְׁתִיתֶם דָּם לְשִׁכָּרוֹן מִזִּבְחִי
אֲשֶׁר־זָבַחְתִּי לָכֶם׃ (כ) וּשְׂבַעְתֶּם עַל־
שֻׁלְחָנִי סוּס וָרֶכֶב גִּבּוֹר וְכָל־אִישׁ מִלְחָמָה
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (כא) וְנָתַתִּי אֶת־כְּבוֹדִי
בַּגּוֹיִם וְרָאוּ כָל־הַגּוֹיִם אֶת־מִשְׁפָּטִי אֲשֶׁר
עָשִׂיתִי וְאֶת־יָדִי אֲשֶׁר־שַׂמְתִּי בָהֶם׃ (כב)
וְיָדְעוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי אֲנִי יְהֹוָה אֱלֹהֵיהֶם
מִן־הַיּוֹם הַהוּא וָהָלְאָה׃ (כג) וְיָדְעוּ
הַגּוֹיִם כִּי בַעֲוֺנָם גָּלוּ בֵית־יִשְׂרָאֵל עַל
אֲשֶׁר מָעֲלוּ־בִי וָאַסְתִּר פָּנַי מֵהֶם וָאֶתְּנֵם
בְּיַד צָרֵיהֶם וַיִּפְּלוּ בַחֶרֶב כֻּלָּם׃ (כד)
כְּטֻמְאָתָם וּכְפִשְׁעֵיהֶם עָשִׂיתִי אֹתָם
וָאַסְתִּר פָּנַי מֵהֶם׃ (כה) לָכֵן כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יֱהֹוִה עַתָּה אָשִׁיב אֶת־שְׁבִית יַעֲקֹב
וְרִחַמְתִּי כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל וְקִנֵּאתִי לְשֵׁם
קָדְשִׁי׃ (כו) וְנָשׂוּ אֶת־כְּלִמָּתָם וְאֶת־כָּל־

שבות קרי v. 25. הסר א׳ v. 26.

Sprich zu den Vögeln, allem Geflügel, und zu
allen Thieren des Feldes: sammelt euch und
kommet, eilet herbei rings her zu meinem Schlacht-
mahl, das ich euch schlachte, einem großen Schlacht-
mahl auf den Bergen Jisrael's, und fresset Fleisch,
und saufet Blut. 18. Das Fleisch der Helden
fresset, das Blut der Landesfürsten saufet, Wid-
der, Lämmer und Böcke, Stiere, Mastvieh Ba-
schán's Allesammt. 19. Fresset Fett, bis ihr
satt, saufet Blut, bis ihr trunken seid, von mei-
nem Schlachtmahl, das ich euch schlachtete. 20.
Sättigt euch von meinem Tische an Rossen und
Reitern, Helden und Kriegesmann, spricht der
Herr, der Ewige. 21. So werd' ich meine Herr-
lichkeit unter den Völkern erweisen, und alle Völ-
ker werden mein Gericht schauen, das ich übe,
und meine Hand, die ich an sie lege; 22. und
das Haus Jisrael wird erkennen, daß ich, der
Ewige, ihr Gott bin, von selbigem Tage an und
fürder. 23. Und die Völker werden erkennen,
daß um seine Schuld das Haus Jisrael ver-
bannt worden, weil sie sich an mir vergangen
hatten, und ich mein Antlitz vor ihnen verhüllte;
darob gab ich sie in die Hand ihrer Widersacher,
und sie fielen Allesammt durch das Schwert.
24. Nach ihrer Unreinheit und nach ihren Fre-
veln verfuhr ich mit ihnen, und verhüllte mein
Antlitz vor ihnen. 25. Darum spricht also der
Herr, der Ewige: Jetzt werd' ich die Gefangenen
Jakob's zurückführen, und mich erbarmen des
ganzen Hauses Jisrael, und eifern für meinen
heiligen Namen. 26. Dann werden sie ihre

halten. — 17—20. In gleicher Weise malt der Pr. aus, wie Raubvögel und Raubthiere sich sättigen an den Aesern der Pferde und an den Leichen, (denn es dauert ja so lange, bevor diese alle begraben werden und viele werden nicht gefunden werden.) זבח so viel wie טבח Schlachten Jesch. 34, 6. Fürsten, Helden und Gemeine werden gleicherweise von den Thieren verzehrt. „Widder, Lämmer, Böcke ff." sind bildlich die verschiedenen Rangsstufen der Gefallenen, wie Targ. überträgt „Könige, Fürsten, Helden, Reiche." — 21. 22. Anerkenntniß Gottes von Seiten der Völker und Jisrael's nach dieser That. — 23. 24. Rückschluß auf die Verbannug der Jisr. in Babel. Die Völker werden einsehen, daß nicht Mangel an Macht von Seiten Gottes es war, daß die Jisr. von den Chald. besiegt, und nach Babel gebracht worden, sondern das Gericht Gottes um der Sünden Jisr.'s willen. — 25. Um so mehr ist es sicher, daß Gott sie jetzt wieder aus Babel nach dem heiligen Lande bringen werde. — 26. Wohnen sie erst wieder in ihrem Lande, dann werden sie um somehr Reue über

מַעֲלָם אֲשֶׁר מָעֲלוּ־בִי בְּשִׁבְתָּם עַל־
אַדְמָתָם לָבֶטַח וְאֵין מַחֲרִיד׃ (כז) בְּשׁוֹבְבִי
אוֹתָם מִן־הָעַמִּים וְקִבַּצְתִּי אֹתָם מֵאַרְצוֹת
אֹיְבֵיהֶם וְנִקְדַּשְׁתִּי בָם לְעֵינֵי הַגּוֹיִם רַבִּים׃
(כח) וְיָדְעוּ כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם בְּהַגְלוֹתִי
אֹתָם אֶל־הַגּוֹיִם וְכִנַּסְתִּים אֶל־אַדְמָתָם
וְלֹא־אוֹתִיר עוֹד מֵהֶם שָׁם׃ (כט) וְלֹא־
אַסְתִּיר עוֹד פָּנַי מֵהֶם אֲשֶׁר שָׁפַכְתִּי
אֶת־רוּחִי עַל־בֵּית יִשְׂרָאֵל נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהוִה׃

מ (א) בְּעֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ שָׁנָה לְגָלוּתֵנוּ
בְּרֹאשׁ הַשָּׁנָה בֶּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ בְּאַרְבַּע

v. 28. בנ״א אֹתָם

Schmach empfinden und all ihre Vergehung, die sie an mir begangen, wann sie in ihrem Lande sicher wohnen, und Niemand schrecket sie. 27. Wenn ich sie zurückführe aus den Völkern, werd' ich sie sammeln aus den Ländern ihrer Feinde, und mich heiligen an ihnen vor den Augen vieler Völker. 28. Und sie werden erkennen, daß ich der Ewige, ihr Gott bin, da ich sie zu den Völkern hinweggeführt habe, nun aber sie in ihr Land sammle, und keinen mehr von ihnen dort zurücklasse. 29. Aber ich werde mein Antlitz niemals wieder vor ihnen verhüllen, da ich meinen Geist über das Haus Jisrael ausgegossen haben werde, spricht der Herr, der Ewige.

XXX. Der Tempel und die Verfassung des Landes in der Zukunft. — a. Der Tempel.

40. 1. Im fünfundzwanzigsten Jahre nach unsrer Wegführung, am Anfang des Jahres, am zehnten des Mondes, im vierzehnten Jahre nach=

ihr früheres Unrecht empfinden vgl. 20, 43. 36, 31. — 28. Sowohl in der Strafe (der Verbannung) als auch in der Wohlthat (der Zurückführung) sollen sie Gott erkennen. — 29. Da der Geist Gottes d. i. der Geist der Sittlichkeit und Heiligung ganz Jisrael durchdrungen haben wird, so wird er diesem auch sein Wohlwollen nie zu entziehen haben. —

40. Vierte Abtheilung: der zukünftige Tempel und Staat Jisrael's (Kapp. 40—48.). Die letzten neun Kapitel des Buches Jecheskel bilden ein zusammenhängendes Ganzes. In fortlaufender Rede wird eine Vision geschildert, in der dem Propheten gezeigt werden: 1) der zukünftige Tempel in seinen Maaßen und Einzelnheiten (40—42.), besonders die Heiligung desselben durch Gott und des Altars durch die Priester (43.) 2) die Einsetzung der Priester und das Priestergesetz (44.) 3) das Eigenthum des Heiligthums, der Stadt, des Fürsten, Maaß und Münze, die Abgaben an den Fürsten, die Feste und Opfer (45. 46.), 4) die wundersame Tempelquelle (47, 1—12.), 5) die Grenzen und Vertheilung des Landes. Es handelt sich also hier um den Kultus und die Verfassung Jisrael's in der Zukunft. Von vorn herein ist Zwiefaches zu bemerken: erstens, daß der ganze Inhalt dieser Darstellung niemals zur Ausführung und praktischen Geltung gekommen ist, weshalb die besten jüdischen wie christlichen Ausleger von einer Anwendung auf den zweiten Tempel und die Zustände in der Zeit desselben abstrahirten, sondern darin den Typus eines dritten Tempels erkannten. (So Hieronymus, so Rambam Hilch. beth-Habchir. I., 1, 4, so Abarb.). Zweitens aber: daß wir hier das einzige Prophetenstück haben, in welchem das mosaische Gesetz behandelt, theils wieder hergestellt, theils aber modifizirt wird. Sahen sich daher die Talmudisten zu dem Ausspruche genöthigt: פרשה זו עתיד אליהו לדרשה, daß die Auslegung dieses Stückes erst in der messianischen Zeit gegeben werden würde, und ist ferner die mystische Deutung auf die christliche Kirche, welche die späteren christlichen Ausleger liebten, längst beseitigt: so wird dieses Stück für uns um so bedeutsamer, aber auch die Klarmachung seines Zweckes, seiner Tendenz, seiner Resultate desto nothwendiger. Wir gelangen hierzu am nächsten, wenn wir von der Frage seiner Echtheit ausgehen. Man hat nämlich diese neun Kapitel vom Buche Jecheskel's trennen, und sie als ein untergeschobenes, namentlich samaritisches Produkt ansehen wollen (Oeder, Vogel.). Die Hauptgründe fand man in der Dunkelheit der Tempelbeschreibung, so wie daß die Vorschriften des Stückes niemals ausgeführt worden. Beide Gründe haben Michaelis und Eichhorn hinlänglich entwaffnet. Allein selbst dem Unbefangensten wehet aus dem ganzen Stücke ein so eigener, bei den Propheten befremdender Geist entgegen, und bleiben so viele Fragen über Zweck und Tendenz, daß eine genauere Untersuchung nothwendig ist. Daß der Verfasser dieses Stückes Jecheskel sein will — wovon beim jeschajahnischen Anonymus keine Spur — ersieht man aus 43, 3., wo er auf die beiden früheren Visionen (Kap. 1. und 8.) sich bezieht. Sehen wir nun zuerst auf

den Ausdruck, so finden wir vielfache Uebereinstimmung mit den früheren Kapp. Jecheskel's, und zwar solche, die eine gezwungene Nachahmung nicht verrathen, da die Uebereinstimmung nicht knechtisch, sondern frei gehalten ist. Wir heben folgendes hervor: K. 40. V. 1. dieselbe Zeitbestimmung. הכתה העיר 33, 21. בעצם היום הזה 24, 2. יד ה׳ היתה עלי 33, 22. 1, 3. 37, 1. ויבא אתי שמה 8, 3. — V. 2. במראות אלה׳ 1, 1. 8, 3. ויניחני 37, 1. — V. 3. מראהו כמראה נחשת oft in K. 1. 8. — V. 4. wie 3, 10. 11. — V. 17. ויביאני אל החצר wie 8, 7. — K. 41. V. 1. היכל 8, 16. V. 18. 19. Cherub mit Menschen- und Löwengesicht, da er nur nach zwei Seiten sichtbar, wie in den früheren Visionen mit vier Gesichtern. — K. 42. V. 20. להבדיל בין קודש לחל 22, 26. — K. 43, V. 1. כבוד אלהי ישראל 8, 4. 9, 3. 1, 28. 10, 4. כקול מים רבים 1, 24. — V. 3. ואפל אל פני 1, 28. — V. 5. wie 11, 1. — V. 6. ואשמע מדבר אלי 2, 2. — V. 7—9. vgl. 36, 20. 21. — V. 10. ויכלמו 36, 31. 32. — K. 44. V. 6. מרי בית ישראל 2, 5 ff. — V. 7. ויפרו 16, 59. — V. 10. נשאו עונם 14, 10. — V. 12. למכשל עון 18, 30. נשאתי ידי 20, 5. und oft. — V. 13. נשאו כלמתם 16, 52. — V. 17. צמר 34, 3. — V. 23. 24. vgl. 22, 26. — K. 45. V. 9. משפט וצדקה עשו 18, 5. 19. 21. — K. 46. V. 19. הפנות צפונה 8, 3. — K. 47. V. 2. הפונה קדים 11, 1. — V. 6. הראית 8, 12. 15. 17. V. 8. המוצאים 14, 22. V. 9. אל כל אשר יבוא שם 1, 12. 20. — V. 10. משטוח לחרמים תהיה 26, 5. 14. — V. 14. vgl. 20, 42. Bei der völligen Verschiedenheit des Gegenstandes von den früheren Kapiteln sind die angeführten Beispiele schlagend genug. — Betrachten wir die Einkleidung, so ist auch diese in völligem Einklang. Das Ganze wird als Vision dargestellt in Aehnlichkeit bei Berufung des Pr. (K. 1—3.), und der zweiten, welche die Zerstörung Jerusch.'s und des Tempels aussprach (K. 8—11). Es ist aber wohl zu beachten, daß sie sich einerseits hinlänglich von den früheren unterscheidet, andrerseits aber genau an diese anschließt, so daß an eine absichtliche Nachahmung nicht zu denken ist. Eine letztere hätte gerade hierin die Vorhergehenden zu kopiren gestrebt. Da nämlich hier dem Propheten etwas Reales gezeigt werden soll, so erscheint ihm nur ein Mann, der ihm die Maaße des Tempels vormißt 40, 3. ff., womit man 9, 2. vergleiche. Als aber die Herrlichkeit Gottes in den Tempel einzieht, da ist es das ganze Gesicht, welches er zwei Mal schon geschaut. Es gehörte aber nicht zum Gegenstande, dieses noch einmal zu beschreiben. Bei dem zweiten Gesichte hatte er sich auf das erste bezogen 8, 4., und also beziehet er sich nun auf das erste und zweite 43, 3. Dieser Bezug ist aber auch gänzlich ein innerer, wie er selbst am angef. Orten klar darlegt: das erste Gesicht war seine Berufung zum Propheten; das zweite zeichnet den Ausgang der Herrlichkeit Gottes, aus dem dem Untergange preisgegebenen Tempel mit dessen Motiven, das dritte den Wiedereinzug der Herrlichkeit Gottes in den, in größeren Maßen wieder hergestellten Tempel, sammt den Konsequenzen. Hierdurch erscheinet uns das Stück nicht allein im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden, sondern in einer gewissen Nothwendigkeit. Jecheskel, der in der Ferne und Einsamkeit grübelnde, in sich versenkte Prophet, hatte die Ereignisse nicht, wie Jirmejah, den die unmittelbare Wirklichkeit bestürmte, nur prophetisch äußerlich als Strafe des Abfalls und der Entartung gefaßt: sondern war sich auch ihrer innern Bedeutung bewußt, die ihm als Vision in die Erscheinung trat. Er hatte daher die Zerstörung des Tempels im Zusammenhang mit der ganzen Offenbarungsanschauung erfaßt (s. S. 1162), und stellte sie daher als ein Schwinden des göttlichen Weilens in Jisr., als ein Suspendiren des Offenbarungsverhältnisses zwischen Gott und Jisrael dar. Eben so arbeitete er die Wiederherstellung Jisrael's in allen Momenten durch, zuerst die Zustände der Exulanten, dann deren Läuterung, Zurückführung aller Stämme, deren Vereinigung zu Einem Staate, alsdann den sichern Bestand Jisrael's selbst gegen spätere Feinde (Gog): um so nothwendiger war es überhaupt, das wiederhergestellte Heiligthum in Betracht zu ziehen, die Wiederherstellung des Offenbarungs-Verhältnisses als die Rückkehr Gottes in das Heiligthum darzustellen. Nach dem eigenthümlichen Charakter Jecheskel's mußte sich dies nun ideal und real zugleich gestalten, ideal in der Ganzheit als ein Zukünftiges, real als individuelle und spezielle Wirklichkeit in der Erscheinung. Diese genaue und spezielle Schilderung, ohne poetische Färbung außer der allgemeinen Einkleidung als Vision, fand eben so schon in den ersten Visionen statt, vgl. K. 1. — Haben wir hierdurch den Boden für die Echtheit unsres Stückes gefunden, indem alles Aeußerliche diese erweiset, und auch für den zwecklichen Zusammenhang ein Nachweis gefunden ist: so müssen wir doch den Gegenstand von höherm Standpunkte auffassen. Hier nämlich frägt es sich: ist es nicht dem Geiste des Propheten widersprechend, den Opferkultus, das Priesterinstitut ff. mit solchen speziellen Bestimmungen zu erneuen, und zu umgeben? War es nicht vielmehr Beruf des Prophetismus, den Opferkultus, der die Jisr. mit der entwürdigendsten Heuchelei — wie die Propheten genugsam schildern — durchdrungen hatte, zu beseitigen, wie denn die Pr. überall, schon von Schemuel an, die Sittenreinheit predigen und das heuchlerische Opfer verwerfen? (s. S. 926, 931, 1137). Haben wir aber hier nicht den unprophetischen Versuch, das Opfer- und Priestergesetz neu zu beleben, und das mosaische Gesetz zu modifiziren? Obgleich diese Frage schon nach einem vorgefaßten Begriffe vom Prophetismus schmeckt: so enthält deren Beantwortung doch zugleich den ganzen Aufschluß über Tendenz und Charakter des Stückes. Betrachten wir zunächst das Verhältniß zum mosaischen Gesetze. Auch in diesem Bezuge ist die Einkleidung eine übereinstimmende, denn 40, 4. zeigt klar, daß es analog gehalten ist von 2 M. 25, 9. 40.; wie dem Moscheh die Gestalt, Stoffe und Maße der Stiftshütte gezeigt werden, um sie so auszuführen, geschieht dasselbige mit dem zukünftigen Tempel dem Jecheskel. Bemerkenswerth ist es nun, daß, indem die ganze Anordnung des Tempels dieselbe ist, (קדש הקדשים

41, 4. wie 2 M. 26, 33. 34.), die eigentlich heiligen Gegenstände nicht erwähnt, also in ihrer mosaischen Gestalt erhalten werden, wie Bundeslade, Leuchter, Schaubrodtisch (ob letzterer 41, 22. verstanden sei, ist mehr als zweifelhaft). Die Herrlichkeit des Ewigen erfüllt ihn 43, 5. wie 2 M. 40, 43. — Die Opfer in Bezug auf Gattung und Gegenstände sind die mosaischen: שלמים, מנחה, אשם, חטאת, עלה 40, 39. 42, 13. 43, 27.; sie werden קדשי קדשים 42, 13. wie 3 M. 21, 22. לחם 44, 3. wie 3 M. 21, 22. genannt, ferner: לזרק עליו דם 43, 18. ורצאתי 43, 27. Die Priester dürfen vom Opfer nur „am heiligen Orte" essen, 42, 13. wie 3 M. 6, 9. 19. Das siebentägige Weiheopfer der Priester 43, 19. ff. ist dem 2 M. K. 29. gleich gehalten (vgl. besonders V. 21. mit 2 M. 29, 14.), s. noch 44, 7. übereinstimmend mit 3 M. 22, 25. Verschieden ist Jecheskel vom mosaischen Opfer nur in der Zahl der Opferthiere, und dann, daß er nur ein Morgen-, kein Abendopfer bestimmt, (s. 45, 22—25. 46, 4—15. verglichen mit 4 M. 28, 3. ff.). — Das Priesterinstitut ist dem mosaischen völlig gleich, ihr ganzes Amt wird gleicher Weise bestimmt 44, 23. 24. wie 3 M. 10, 10. 11. 5 M. 17, 8. ff. 33, 10., die Ausdrücke sind dieselben שמרי משמרת 40, 45. wie 4 M. 3, 7. und oft; לשרתו 40, 46. wie 4 M. 3, 6. u. oft; מלאו ידיו 43, 26. wie 2 M. 29.; לכהן לי 44, 13. wie 2 M. 29, 1., ihre Kleider dieselben 44, 17. 18. wie 2 M. 28. 39, 28. (vgl. besonders 42, 14. 44, 19. mit 3 M. 6, 4. 16, 23.), eben so das Gesetz über die Haltung der Priester 44, 20. mit 3 M. 21, 5. V. 21. mit 3 M. 10, 8. V. 25. mit 3 M. 21, 1—3. V. 28. mit 4 M. 18, 20. und öfter. V. 29. 30. s. I. S. 762. V. 31. mit 3 M. 22, 8. Eine kleine Verschiedenheit findet im Ehegesetz der Priester statt, wo der Unterschied zwischen gemeinem und hohem Priester nicht genugsam festgehalten ist, 44, 22. mit 3 M. 21, 7. 13. 14. Die eigentliche Verschiedenheit ist die: daß während bei der Eroberung Kanaan's die Priester wie die Levijim Städte durch das ganze Land bekamen, 4 M. 35, 1. ff., sie von Jecheskel einen bestimmten, abgegrenzten Bezirk beim Heiligthum erhalten 45, 1. ff. Es hängt dies aber mit der Idee der Vertheilung des ganzen Landes hier zusammen. — Das Festgesetz wird nur sehr oberflächlich berührt, und zwar Peßach und Sukkoth 45, 21—25. übereinstimmend. Vergleiche noch über Gewicht 45, 10. mit 3 M. 19, 36. V. 12. mit 2 M. 30, 13. 46, 17. שנת דרור mit 3 M. 25, 10. — Das Originalste in unserm Stücke ist nun: die Vertheilung des Landes und die Stellung des Fürsten (welcher letztere nur נשיא genannt wird). Die Grenzen des Landes werden 47, 15—20. übereinstimmend mit 4 M. 34, 3. ff. angegeben; auch dem mosaischen Grundsatz gleicher Vertheilung nach der Zahl der Familien durchaus nicht widersprochen: während aber früher die Stämme unregelmäßig im Lande wohnten, wird hier das Land sehr regelmäßig hinsichtlich der Gestalt unter sie vertheilt; jeder Stamm erhält ein Breitenstück des ganzen Landes von Ost nach West, und so folgen sich die Stämme, einer nach dem andern, ohne daß die Länge dieses Breitenstücks bestimmt wird; in der Mitte bleibt ein genau gemessenes Stück für das Heiligthum, die Stadt, die Priester und Levijim, und zu beiden Seiten dieses Stückes der Länge nach für den Fürsten; Heiligthum und Stadt sind getrennt, beide in der Mitte ihrer Landesstücke (48, 8. 15.). Aber auch für diese höchst auffällige, regelmäßig gestaltete Vertheilung finden wir eine leichte Lösung im mosaischen Gesetze, sobald wir in dieser Verordnung die Analogie mit dem Lager Jisrael's in der Wüste erkennen s. I. S. 684. (Vergleiche noch den Bezirk der Levitenstädte s. I. S. 695.). Um das Heiligthum ist ein geheiligter Raum, um den von den vier Seiten die Priester, die Levijim und der Fürst (auf zwei Seiten) wohnen, und von zwei Seiten nach Süd und Nord reihen sich die Ländersitze der Stämme nach einander daran. Denn da Palästina viel länger als breit ist, konnte die Quadratform hinsichtlich der Stammsitze nicht beibehalten werden. So glich das Land ziemlich dem Lager in der Wüste. Darum mußten auch die Priester und die Levijim um dasselbe zusammenwohnen, darum war die Stadt vom Heiligthum getrennt, wie das Lager von der Stiftshütte, damit das Heiligthum so Mittelpunkt des ganzen Landes sei, weshalb auch nördlich vom Heiligthume 7 Stämme, südlich nur 5, weil zu diesen noch die Gebiete der Levijim und der Stadt kommen. Daß der Pr. dieses Vorbild wirklich hatte, ersieht man auch aus der viereckigen Gestalt der Stadt, die auf jeder Seite drei Thore nach dem Namen dreier Stämme hatte. Die Hinneigung zum Mosaischen macht sich auch darin bemerklich, daß hierbei ein Thor Joseph heißt (wie 37, 15. 19.). — Auf diese Weise sehen wir, daß die Abweichung vom mosaischen Gesetze nicht groß ist, und sich auf die Zahl der Opferthiere beschränkt, die doch gewissermaßen, da man zu aller Zeit so viel man wollte, über die bestimmte Zahl hinzufügen konnte und hinzugefügt hatte, immer eine flüssige war; daß hingegen ein Zurückgehen in die mosaischen Zustände angestrebt wird, wie die Anordnung der Landestheile, das Wohnen der Priester um das Heiligthum, wodurch diese letztere Verschiedenheit in die höhere mosaische Idee aufgeht. Hier hinein greift nun auch die eigenthümliche Stellung des jisraelitischen „Fürsten." Ein solches Oberhaupt aus dem davidischen Geschlechte war zu bestimmt geweißsagt. Der Pr. sucht ihm daher nur seine bestimmte Stelle zu geben, indem er ihn einen Theils nur נשיא nennt, und ihm ein sicheres, aber begrenztes Eigenthum giebt, anderntheils aber ihn in den Kultus eng verflicht, und dies dadurch, daß er bestimmte Abgaben dem Fürsten überantwortet, welche dieser zu den Opfern verwendet 45, 13—17., ihm dann auch bestimmte Ehren beim Kultus zuertheilt (K. 46.), so daß er als ein oberster Kultusdiener erscheint, und sein Interesse mit der Erhaltung des religiösen Sinnes im Volke verschränkt ist. Fügen wir noch den besondern Umstand hinzu, daß der Pr. alle Priester von ihrer Funktion ausschließt, welche dem Heidenthume sich zu willigen Werkzeugen ergeben hatten, und nur die Familie Zadok in ihrer Würde bestehen läßt 44, 15. 48, 11. Aus allem Diesen gehet unzweifelhaft als das Motiv des Propheten hervor: in den Exulanten mitten im babylonischen Götzendienst die Idee des einigen Tempels, und des diesem geheiligten Priesterinstituts als Mittelpunkt der Religion des Einigen lebendig zu erhalten, und bei der Rückkehr in Palästina durch

עֶשְׂרֵה שָׁנָה אַחַר אֲשֶׁר הֻכְּתָה הָעִיר
בְּעֶצֶם ׀ הַיּוֹם הַזֶּה הָיְתָה עָלַי יַד־יְהוָה
וַיָּבֵא אֹתִי שָׁמָּה׃ (ב) בְּמַרְאוֹת אֱלֹהִים
הֱבִיאַנִי אֶל־אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל וַיְנִיחֵנִי אֶל־
הַר גָּבֹהַּ מְאֹד וְעָלָיו כְּמִבְנֵה־עִיר מִנֶּגֶב׃
(ג) וַיָּבִיא אוֹתִי שָׁמָּה וְהִנֵּה־אִישׁ מַרְאֵהוּ
כְּמַרְאֵה נְחֹשֶׁת וּפְתִיל־פִּשְׁתִּים בְּיָדוֹ
וּקְנֵה הַמִּדָּה וְהוּא עֹמֵד בַּשָּׁעַר׃ (ד) וַיְדַבֵּר
אֵלַי הָאִישׁ בֶּן־אָדָם רְאֵה בְעֵינֶיךָ וּבְאָזְנֶיךָ
שְׁמָע וְשִׂים לִבְּךָ לְכֹל אֲשֶׁר־אֲנִי מַרְאֶה

v. 4. קמץ בלא א״סף בנ״א שְׁמָע

dem die Stadt geschlagen worden, an selbigem Tage kam die Hand des Ewigen über mich, und brachte mich dorthin. 2. In göttlichen Gesichten führte er mich in das Land Jisraël, und ließ mich nieder auf einem sehr hohen Berge, auf dem wie eine Stadt erbaut war, nach Mittag zu. 3. Als er mich dahin gebracht, siehe, da war ein Mann, wie Erz sah er aus, und eine linnene Schnur in seiner Hand und eine Meßruthe: selbiger stand im Thore. 4. Und der Mann redete zu mir: Menschensohn, schau mit deinen Augen, und mit deinen Ohren höre, und deinen Sinn richte auf Alles, was ich dir zeige; denn um dich es sehen zu lassen,

Entfernung aller Streitelemente und durch Annäherung an die mosaischen Zustände das Leben des Volkes in seinem Berufe zu befestigen. So wie das erste Moment die Schilderung eines zukünftigen Tempels, seines Kultus und des Priesterinstituts, so begründet das zweite Moment die Vertheilung des Landes und alle damit zusammenhängenden Anordnungen. Nicht also dürre Vorschriften in angemaßter Gesetzgeberwürde aufzustellen, eine schwache Kopie des mosaischen Gesetzes in dürftiger Nachahmung zu geben, war die Absicht in unserm Stücke. Sondern Jecheskel, der mitten im Reiche des Idealen die Wirklichkeit scharf ins Auge zu fassen, überall geneigt ist, der die Zustände Paläst.'s vor und nach der Zerstörung Jerusch.'s und ebenso die der Exulanten in Babel stets nach der Wirklichkeit bemißt, fühlt sich gedrungen, sowohl in den Exulanten das Bewußtsein der geoffenbarten Institutionen lebendig zu erhalten, und im Voraus ihnen Gedanken in den Geist zu legen, welche bei der Rückkehr Jisraël der Erfüllung seines Berufs näher zu bringen geeignet erschienen, dabei überall auf mosaischem Boden stehend. Mit dieser Anschauung in der Hand, wird uns an dem ganzen Stücke nichts mehr auffällig sein, und wir sind durch äußere und innere Gründe genöthigt, es dem Jecheskel zuzuschreiben. Daß davon Nichts bei dem kümmerlichen Rückzuge nach Paläst. verwirklicht wurde, lag im historischen Gange der Begebenheiten, und hat auf unser Stück eben so wenig Rückwirkung als das gleiche Schicksal so vieler mosaischer Vorschriften. An einen Widerspruch mit dem Geiste des Prophetismus hierbei zu denken, ist höchst irrig. Die Propheten sprechen überall gegen einen heuchlerischen Opferkultus, einem solchen gegenüberstehend. Niemals aber wollen sie den Opferkultus selbst beseitigen, sondern deuten oft genug auf denselben auch für die messian. Zeiten hin; sie stellen ja auch keinen andern Kultus an seiner Statt hin, was nothwendig der Fall gewesen wäre. Jechesk. steht aber hier nur dem babylon. Götzendienste gegenüber, und hatte daher um so mehr den Beruf, den jisraëlitischen Kultus im Bewußtsein der Exulanten lebendig zu erhalten. — 1. Im 25ten Jahre nach der Wegführung Jojachin's durch Nebuch., also 14 Jahre nach der Zerstörung Jerusch.'s. Diese Vision ist demnach die vorletzte Rede Jecheskel's, indem die letzte 29, 17. ff. Nach der Berechnung der Tradit. war dies ein Jobeljahr, da sie das Jahr, in welchem der König Joschijah den Kultus restaurirte, als ein Jobeljahr annimmt; 14 Jahr regierte Joschijah noch, 11 J. Jojakim, nach dessen Tode Jojachin fortgeführt ward, 25 J. seitdem, zusammen 50. Ihr ist daher auch Jerusch. im 36ten Jahre nach dem Jobel zerstört worden, seitdem 14 J., = 50. Vgl. Ramb. Hilch. Schmit. ve Job. X., s. jedoch hierüber S. 1140. Diesem gemäß erklären die jüd. Komm. בראש השנה im 7ten Monate, Thischri, in welchem der Anfang des Jobels, wohingegen es den 1sten, Nissan, bedeutet, wie auch die Sept. *ἐν τῷ πρώτῳ μηνί*, und wie Jech. selbst den Nissan ראשון nennt, was aus 45, 18. 21. klar hervorgeht, den Thischri aber שביעי, s. 45, 25. Rdak bemerkt daher: Gott ließ den Jech. den Tempel und die zukünftige Freiheit Jisraël's am Jobeltage sehen, weil da die Knechte frei werden, und am Versöhnungsfeste, weil da die Sünden Jisr.'s vergeben werden. יד ה׳ die prophetische Begeistrung s. 1. 3. שמה nach dem Platze des zukünftigen Tempels. — 2. Ueber alle Aehnlichkeiten mit den früheren Kapp. s. Einl. zum Kap. Da Jech. den Tempel selbst in sehr großen Maßen sieht, so erscheint ihm demgemäß der Tempelberg sehr hoch. Mehr im figürlichen Sinne verstand dies Jesch. 2, 2. s. Anm. Die Worte ועליו כמבנה עיר מנגב versteht Rdak „und daran, an dem Berg, war die Stadt Jerusch. gebaut gegen Süden." Die Sept. verstehen aber den Tempel selbst, der vermöge seiner Größe einer Stadt glich; עליו in seiner gewöhnlichen Bedeutung; gegen Süden, weil Jech. von Norden kam. Dies ist allerdings das richtigere, weil, wenn auch allerdings beim Jech. die Stadt gegen Süden vom Tempel lag, sie doch 15000 Ruthen vom Tempel entfernt war, so daß nicht gesagt werden konnte, sie lag an ihm, s. 48, 8—15. — 3. Wie Erz, vgl. 1, 7. Leinene

bist du hierhergebracht worden: verkünde Alles, was du siehest, dem Hause Jisrael. 5. Und siehe, eine Mauer war außen um das Haus ringsherum, in der Hand des Mannes aber eine Meßruthe, sechs Ellen lang, nach der Elle, die eine Hand breit länger; und er maß die Breite des Gebäu's eine Ruthe, und die Höhe eine Ruthe. 6. Und er ging zum Thore, das nach Morgen gewendet, und stieg dessen (sieben) Stufen hinan, und maß die Schwelle des Thores, eine Ruthe breit, und die andre Schwelle, eine Ruthe breit. 7. Und jede Zelle eine Ruthe lang und eine Ruthe breit, und zwischen den Zellen fünf Ellen, und die Schwelle des Thores neben der Halle des Thores von innen, eine Ruthe. 8. Und er maß die Halle des Thores von innen, eine Ruthe. 9. Denn er maß die Halle des Thores acht Ellen, aber ihre Pfeiler zwei Ellen; und die Halle des Thores

אֹתָךְ כִּי לְמַעַן הַרְאוֹתְכָה הֻבָאתָה הֵנָּה
הַגֵּד אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־אַתָּה רֹאֶה לְבֵית
יִשְׂרָאֵל׃ (ה) וְהִנֵּה חוֹמָה מִחוּץ לַבַּיִת
סָבִיב ׀ סָבִיב וּבְיַד הָאִישׁ קְנֵה הַמִּדָּה
שֵׁשׁ־אַמּוֹת בָּאַמָּה וָטֹפַח וַיָּמָד אֶת־רֹחַב
הַבִּנְיָן קָנֶה אֶחָד וְקוֹמָה קָנֶה אֶחָד׃
(ו) וַיָּבוֹא אֶל־שַׁעַר אֲשֶׁר פָּנָיו דֶּרֶךְ
הַקָּדִימָה וַיַּעַל בְּמַעֲלֹתָו וַיָּמָד ׀ אֶת־סַף
הַשַּׁעַר קָנֶה אֶחָד רֹחַב וְאֵת סַף אֶחָד
קָנֶה אֶחָד רֹחַב׃ (ז) וְהַתָּא קָנֶה אֶחָד
אֹרֶךְ וְקָנֶה אֶחָד רֹחַב וּבֵין הַתָּאִים חָמֵשׁ
אַמּוֹת וְסַף הַשַּׁעַר מֵאֵצֶל אוּלָם הַשַּׁעַר
מֵהַבַּיִת קָנֶה אֶחָד׃ (ח) וַיָּמָד אֶת־אֻלָם
הַשַּׁעַר מֵהַבַּיִת קָנֶה אֶחָד׃ (ט) וַיָּמָד
אֶת־אֻלָם הַשַּׁעַר שְׁמֹנֶה אַמּוֹת וְאֵילָו

v. 6. במעלתיו ק׳
v. 9. ואיליו קרי

Schnur zum Messen des Bodens, Meßruthe zum Messen der Mauern und Thore, Raschi. — 5. **Erster Abschnitt: der Tempel** (K. 40—42.). Die Uebersicht über den ganzen Bau wie er dem Pr. erschien, werden wir nach der Erörterung der Einzelnheiten geben. a) Die äußere Mauer, die Länge dieser Mauer wird 42, 16—20 auf 500 Ruthen jede Seite derselben angegeben, so daß dieselbe 2000 Ruthen oder 12000 Ellen im Umfang hatte. Die Mauer war aber eine Ruthe dick (breit) und eine Ruthe hoch. Die Ruthe maß 6 Ellen, die Elle aber war eine Hand (4 Finger) breit länger, als die gewöhnliche. Diese letztere (s. zu 5 M. 3, 11.) war 6 Hände oder 24 Finger breit, die des Jech. aber 7 Hände oder 28 Finger breit. Jene glich daher unsrer kurzen, diese unsrer langen Elle; demnach war die hier erwähnte Ruthe 7 gewöhnliche Ellen lang, also auch um eine Elle länger als unsere Ruthen. Die in den Ruinen von Memphis gefundene ägyptische Elle zeigte beide Maße, die 6 und die 7 Hände breite. הבנין hier für Mauer, Raschi. — 6. b) Der äußere Hof mit seinem Zubehör (6—28.). Von der äußern Mauer bis zum Thore des äußern Hofes war ein weiter, leerer Raum (der Hof der Völker genannt.). Da der äußere Hof 100 Ellen, eben so viel der innere Hof, und eben so viel das Tempelhaus maß, also zusammen 50 Ruthen, wozu freilich noch die Dicke (Breite) der die Höfe umgebenden Bauwerke kommt, so bleiben weit über 400 Ruthen für diesen leeren Raum übrig. Zuerst beschreibt der Pr. nun das Ostthor, welches aus jenem Vorraume in den äußern Hof, d. i. den Hof der Jisraeliten, führte. Zu diesem führten 7 Stufen hinauf. (Zwar benennt nicht der Text die Zahl dieser Stufen, sondern nur die Sept., aber mit Recht, wie aus V. 22. 26.) Die Ober- und Unterschwelle des Thores, jede 1 Ruthe. Diese sind unter den beiden Schwellen zu verstehen, nicht eine äußere und innere Schwelle, welche sonst näher bezeichnet gewesen wären. Raschi: die beiden Pfosten an der Nord- und Südseite dieses Ostthores. — 7. An beiden Seiten des Thores waren je drei (s. V. 10.) Gemächer, Zellen angebaut von außen, an der Mauer, also in den Vorraum hinaus, wie Raschi mit Recht meint, sich stützend auf V. 17., wo die Gemächer innerhalb des äußern Hofes beschrieben werden. Sturm sieht dieselben in der Mauer selbst, wobei aber auch die Dicke der Mauer und die Größe dieser Zellen, welche eine Ruthe ins Geviert hatten, sich widersprechen. Von dem Thore in den äußern Vorhof hinein (מהבית) eine Halle, Portikus, zu der die Schwelle des Thores wiederum 1 Ruthe. — 8. Diese Halle maß an sich 1 Ruthe d. i. 6 Ellen, von dem Wandpfeiler bis zum freien End-Pfeiler der Halle (Sturm). — 9. Die Pfeiler, deren jeder 1 Elle, dazu gerechnet, 8 Ellen. Ueber איל s. S. 521. Raschi läßt es runde Säulen sein, wie

war nach dem Innern. 10. Und der Zellen des Thores an der Morgenseite waren drei an dieser und drei an jener Seite, ein Maß den dreien, und ein Maß den Pfeilern an beiden Seiten. 11. Und er maß die Breite der Thoröffnung zehn Ellen, die Länge des Thores dreizehn Ellen. 12. Und ein Abstand vor den Zellen eine Elle, und eine Elle der Abstand an der andern Seite, und die Zelle hatte sechs Ellen an dieser und sechs Ellen an jener Seite. 13. Und er maß das Thor vom Dache der einen Zelle bis zum Dache der andern, fünf und zwanzig Ellen breit, Thüre gegen Thüre. 14. Und er machte die Pfeiler sechszig Ellen, und um die Pfeiler den Hof (und) das Thor ringsherum. 15. Wie an der Eingangsseite des Thores, an der innern Seite der Halle des Thores funfzig Ellen. 16. Und vergitterte Fenster an den Zellen und an den Pfeilern im Innern des Thores ringsherum, und so an den Gesimsen, und die Fenster waren

שְׁתַּיִם אַמּוֹת וְאֵלָם הַשַּׁעַר מֵהַבָּיִת׃
(י) וְתָאֵי הַשַּׁעַר דֶּרֶךְ הַקָּדִים שְׁלֹשָׁה
מִפֹּה וּשְׁלֹשָׁה מִפֹּה מִדָּה אַחַת לִשְׁלָשְׁתָּם
וּמִדָּה אַחַת לָאֵילִם מִפֹּה וּמִפּוֹ׃ (יא) וַיָּמָד
אֶת־רֹחַב פֶּתַח־הַשַּׁעַר עֶשֶׂר אַמּוֹת אֹרֶךְ
הַשַּׁעַר שְׁלוֹשׁ עֶשְׂרֵה אַמּוֹת׃ (יב) וּגְבוּל
לִפְנֵי הַתָּאוֹת אַמָּה אֶחָת וְאַמָּה־אַחַת
גְּבוּל מִפֹּה וְהַתָּא שֵׁשׁ־אַמּוֹת מִפּוֹ וְשֵׁשׁ
אַמּוֹת מִפּוֹ׃ (יג) וַיָּמָד אֶת־הַשַּׁעַר מִגַּג
הַתָּא לְגַגּוֹ רֹחַב עֶשְׂרִים וְחָמֵשׁ אַמּוֹת
פֶּתַח נֶגֶד פָּתַח׃ (יד) וַיַּעַשׂ אֶת־אֵילִים
שִׁשִּׁים אַמָּה וְאֶל־אֵיל הֶחָצֵר הַשַּׁעַר
סָבִיב ׀ סָבִיב׃ (טו) וְעַל פְּנֵי הַשַּׁעַר
הַיאתוֹן עַל־לִפְנֵי אֻלָם הַשַּׁעַר הַפְּנִימִי
חֲמִשִּׁים אַמָּה׃ (טז) וְחַלֹּנוֹת אֲטֻמוֹת
אֶל־הַתָּאִים וְאֶל אֵלֵיהֵמָה לִפְנִימָה לַשַּׁעַר
סָבִיב ׀ סָבִיב וְכֵן לָאֵלַמּוֹת וְחַלּוֹנוֹת

בנ״א וְאֻלָם v. 9. האיתון קרי v. 15.

Baumstämme, אלה, אלון Pfosten. — 10. S. V. 7. — 11. Die Breite (Tiefe) des Thores 10 Ellen, die Länge 13 Ellen, so daß also das Thor mit der darauf nach innen folgenden Halle 18 Ellen oder 3 Ruthen maß. Die Länge des Thors und die der Halle (die Spannung) waren natürlich gleich; wobei jedoch die ungleiche Zahl 13 auffiel, weshalb Sturm dreimal zehn wider den Sprachgebrauch verstehen wollte. — 12. Der Anbau der Zellen (V. 7.) war vom Thore auf jeder Seite durch einen freien Raum von 1 Elle entfernt. Dieser Anbau bestand in einer Mauer, die, da die Zellen mit 5 Ellen Zwischenraum, also auch 5 Ellen am Anfang, und 5 Ellen am Ende, gebaut waren, an jeder Seite des Thors 38 Ellen bespannte. Die Zellen ragten über die Zwischenräume, welche 5 Ellen Quadrat hatten, um 1 Elle empor, da die Zellen 6 Ellen Quadrat maßen. — 13. Daher maß man vom Dache der ersten rechten bis zum Dache der ersten linken Zelle 25 Ellen, nämlich: das Thor 13 Ellen, der freie Raum zu jeder Seite 1 Elle, zusammen zwei Ellen, die Mauer bis zum Dache der ersten Zelle zu jeder Seite 5 Ellen, zusammen 10 Ellen = 25 Ellen. S. V. 7. Die Thüren zu diesen ersten Zellen waren an der Seite des Thores, und gingen so durch die Mauer, daher „Thüre gegen Thüre.“ — 14. Die Pfeiler oder Säulen and er Halle (s. V. 9.) 60 Ellen hoch (Raschi). Die dunkelen ואל איל וגו׳ erkl. Raschi: „und also an allen Pfeilern des Hofes, die an allen Hallen seiner Thore rings herum.“ איל stände dann kollektiv, השער müßte vor החצר stehen. Zunz einfacher: „und um die Pfeiler der Hof und das Thor rund herum,“ wo nur ו vor השער zu suppliren. Auch hier fällt auf, daß das Thor nach dem Hofe genannt wird, was jedoch nachlässige Schreibart. Bei der beträchtlichen Höhe der Pfeiler, kann von diesen, als einem Hauptgegenstande, und da sie sich frei über die Halle erhoben, wohl gesagt werden, daß der Hof um sie herum. — 15. Von allen Erklärungen dieses dunkeln Verses ist die Raschi's noch am einfachsten: die Höhe des Thorgebäudes vom äußern Eingang (האיתון ἅπ. λεγ.) bis zur innern Seite der Vorhalle war 50 Ellen, da hier noch nirgends von der Höhe des Thorgebäudes die Rede war. Die Länge des Thores, wie freilich ארכו 21. 25. anzugeben scheint, kann hier nicht gemeint sein, da keine Berechnung zuträfe, und, da der ganze Hof nur 100 Ellen maß, das Thor von 50 Ellen Länge ganz unproportionirlich wäre. — 16. Ueber die Fenster s. S. 518. לפנימה vgl. 1 Kön. 6, 30. Palmenverzierungen an den Wänden und Säulen waren auch im Tempel Schelomoh's

סָבִיב ׀ סָבִיב לִפְנִימָה וְאֶל־אַיִל תִּמֹרִים׃
(יז) וַיְבִיאֵנִי אֶל־הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה וְהִנֵּה
לְשָׁכוֹת וְרִצְפָה עָשׂוּי לֶחָצֵר סָבִיב ׀
סָבִיב שְׁלֹשִׁים לְשָׁכוֹת אֶל־הָרִצְפָה׃
(יח) וְהָרִצְפָה אֶל־כֶּתֶף הַשְּׁעָרִים לְעֻמַּת
אֹרֶךְ הַשְּׁעָרִים הָרִצְפָה הַתַּחְתּוֹנָה׃ (יט)
וַיָּמָד רֹחַב מִלִּפְנֵי הַשַּׁעַר הַתַּחְתּוֹנָה
לִפְנֵי הֶחָצֵר הַפְּנִימִי מִחוּץ מֵאָה אַמָּה
הַקָּדִים וְהַצָּפוֹן׃ (כ) וְהַשַּׁעַר אֲשֶׁר פָּנָיו
דֶּרֶךְ הַצָּפוֹן לֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה מָדַד אָרְכּוֹ
וְרָחְבּוֹ׃ (כא) וְתָאוֹ שְׁלוֹשָׁה מִפּוֹ וּשְׁלֹשָׁה
מִפּוֹ וְאֵילָו וְאֵלַמָּו הָיָה כְּמִדַּת הַשַּׁעַר
הָרִאשׁוֹן חֲמִשִּׁים אַמָּה אָרְכּוֹ וְרֹחַב חָמֵשׁ
וְעֶשְׂרִים בָּאַמָּה׃ (כב) וְחַלּוֹנָו וְאֵלַמָּו
וְתִמֹרָו כְּמִדַּת הַשַּׁעַר אֲשֶׁר פָּנָיו דֶּרֶךְ
הַקָּדִים וּבְמַעֲלוֹת שֶׁבַע יַעֲלוּ־בוֹ וְאֵילַמָּו
לִפְנֵיהֶם׃ (כג) וְשַׁעַר לֶחָצֵר הַפְּנִימִי נֶגֶד
הַשַּׁעַר לַצָּפוֹן וְלַקָּדִים וַיָּמָד מִשַּׁעַר אֶל־
שַׁעַר מֵאָה אַמָּה׃ (כד) וַיּוֹלִכֵנִי דֶּרֶךְ
הַדָּרוֹם וְהִנֵּה־שַׁעַר דֶּרֶךְ הַדָּרוֹם וּמָדַד

מלעיל v. 19. ותאיו קרי v. 21.
ואליו קרי ibid. אלמיו קרי ibid.
וחלוניו קרי v. 22. ואילמיו קרי ibid.
ותמריו קרי ibid. ואילמיו קרי ibid.

ringsherum nach innen, und an den Pfeilern Palmen.
17. Dann brachte er mich in den äußern Hof, und siehe, da waren Gemächer und ein Pflaster im Hofe gemacht ringsherum, dreißig Gemächer auf dem Pflaster.
18. Und das Pflaster war zu Seiten der Thore, von den Thoren entlang, das war das untere Pflaster.
19. Und er maß die Breite von dem untern Thore bis vor dem innern Hofe außen, hundert Ellen, an der Morgen- und Mitternachtseite.
20. Und das Thor, das nach Mitternacht gewendet, am äußern Hofe, maß er nach dessen Länge und Breite.
21. Und seine Zellen, drei an dieser und drei an jener Seite, und seine Pfeiler und seine Hallen waren nach dem Maße des ersten Thores, funfzig Ellen seine Länge, und die Breite fünfundzwanzig Ellen.
22. Und seine Fenster und seine Gesimse und seine Palmen nach dem Maße des Thores, das nach Morgen gewendet; und auf sieben Stufen stieg man hinan, und seine Gesimse waren davor.
23. Und ein Thor des innern Hofes stand dem Mitternacht- und Morgenthore gegenüber, und er maß von Thor zu Thor hundert Ellen.
24. Dann führte er mich nach der Mittagsseite, und siehe, da war ein Thor an der Mittagsseite, und er maß dessen Pfeiler und Hallen

1 Kön. 6, 29. 32. 35. — 17. 18. Nun das Innere des äußern Vorhofes. Hier war zur Seite der Thore ein Pflaster (wahrscheinlich von kostbaren Steinen,) auf welchem sich rings herum 30 Gemächer erhoben. Da der äußere Hof nur 3 Mauern mit Thoren hatte, (die vierte, nämlich die westliche, lief mit der Hinterwand des Tempelhauses zusammen) und hier auch nur von den Thoren des äußern Hofes die Rede ist, so befanden sich diese Gemächer auf diesen 3 Seiten (Ost-Nord- und Südseite), so daß auf jeder Seite 10 Gemächer, also zu jeder Seite eines Thores 5 waren. Dies gebietet auch die Symmetrie, welche bei 30 Gemächern auf 4 Seiten nicht erdenklich ist. Es waren aber, wie Kap. 42. zeigt, drei Stockwerke, so daß es eigentlich 90 Gemächer waren. — 19. Der innere Hof war von dreien Seiten vom äußern Hof umgeben, so daß jedes Thor des äußern Hofes einem Thore des innern Hofes gegenüber war, mit einem Zwischenraume von 100 Ellen. Die hintere, d. i. die westliche Seite des innern Vorhofes bildete die Frontseite des Tempelhauses. Sowohl der äußere als der innere Hof hatten daher nur ein Ost- Nord- und Südthor; von Westthoren ist nirgends die Rede. — 20—22. Das Nordthor des äußern Hofes, ganz dem Ostthor gleich. — In V. 21. ist, wie auch in V. 24., אלמיו neben אליו offenbar Hallen, wogegen es V. 22. 25. bei חלוניו Gesimse. — 23. S. zu V. 19. — 24—27. Das Südthor des

nach denselben Maßen. 25. Und Fenster hatte
es und seine Gesimse ringsherum, gleich jenen
Fenstern; funfzig Ellen die Länge, und die
Breite fünfundzwanzig Ellen. 26. Und sieben
Stufen waren sein Aufgang und seine Gesimse
davor, und Palmen hatte es an seinen Pfeilern,
dem einen an dieser, dem andern an jener Seite.
27. Und ein Thor hatte der innere Hof an der
Mittagsseite, und er maß vom Thor bis zum
Thore an der Mittagsseite hundert Ellen. 28.
Alsdann brachte er mich in den innern Hof
durch das Mittagsthor, und maß das Mittags-
thor nach denselben Maßen. 29. Und seine
Zellen und seine Pfeiler und seine Hallen nach
denselben Maßen, und Fenster hatten es und
seine Gesimse ringsherum, funfzig Ellen in die
Länge, und die Breite fünfundzwanzig Ellen.
30. Und Gesimse ringsherum, die Länge fünf-
undzwanzig Ellen, und die Breite fünf Ellen.
31. Und seine Gesimse gingen nach dem äußern
Hofe zu, und Palmen an seinen Pfeilern, und
acht Stufen sein Aufgang. 32. Nun brachte
er mich in den innern Hof an der Morgenseite,
und maß das Thor nach denselben Maßen.
33. Und seine Zellen und Pfeiler und Hallen
nach denselben Maßen, und Fenster hatten
es und seine Gesimse ringsherum, die Länge
funfzig Ellen, und die Breite fünfundzwanzig

אֵילָו וְאֵילַמָּו כַּמִּדּוֹת הָאֵלֶּה׃ (כה)
וְחַלּוֹנִים לוֹ וּלְאֵילַמָּו סָבִיב ׀ סָבִיב
כְּהַחַלֹּנוֹת הָאֵלֶּה חֲמִשִּׁים אַמָּה אֹרֶךְ
וְרֹחַב חָמֵשׁ וְעֶשְׂרִים אַמָּה׃ (כו) וּמַעֲלוֹת
שִׁבְעָה עֹלוֹתָו וְאֵילַמָּו לִפְנֵיהֶם וְתִמֹּרִים
לוֹ אֶחָד מִפּוֹ וְאֶחָד מִפּוֹ אֶל־אֵילָו׃ (כז)
וְשַׁעַר לֶחָצֵר הַפְּנִימִי דֶּרֶךְ הַדָּרוֹם וַיָּמָד
מִשַּׁעַר אֶל־הַשַּׁעַר דֶּרֶךְ הַדָּרוֹם מֵאָה
אַמּוֹת׃ (כח) וַיְבִיאֵנִי אֶל־חָצֵר הַפְּנִימִי
בְּשַׁעַר הַדָּרוֹם וַיָּמָד אֶת־הַשַּׁעַר הַדָּרוֹם
כַּמִּדּוֹת הָאֵלֶּה׃ (כט) וְתָאָו וְאֵלָו וְאֵלַמָּו
כַּמִּדּוֹת הָאֵלֶּה וְחַלּוֹנוֹת לוֹ וּלְאֵלַמָּו סָבִיב ׀
סָבִיב חֲמִשִּׁים אַמָּה אֹרֶךְ וְרֹחַב עֶשְׂרִים
וְחָמֵשׁ אַמּוֹת׃ (ל) וְאֵלַמּוֹת סָבִיב ׀ סָבִיב
אֹרֶךְ חָמֵשׁ וְעֶשְׂרִים אַמָּה וְרֹחַב חָמֵשׁ
אַמּוֹת׃ (לא) וְאֵלַמָּו אֶל־חָצֵר הַחִיצוֹנָה
וְתִמֹרִים אֶל־אֵלָו וּמַעֲלוֹת שְׁמוֹנֶה מַעֲלָו׃
(לב) וַיְבִיאֵנִי אֶל־הֶחָצֵר הַפְּנִימִי דֶּרֶךְ
הַקָּדִים וַיָּמָד אֶת־הַשַּׁעַר כַּמִּדּוֹת הָאֵלֶּה׃
(לג) וְתָאָו וְאֵלָו וְאֵלַמָּו כַּמִּדּוֹת הָאֵלֶּה
וְחַלּוֹנוֹת לוֹ וּלְאֵלַמָּו סָבִיב ׀ סָבִיב אֹרֶךְ
חֲמִשִּׁים אַמָּה וְרֹחַב חָמֵשׁ וְעֶשְׂרִים אַמָּה׃

אליו קרי v. 24. ואילמיו קרי ibid.
ואילמיו קרי v. 25. עולותיו קרי v. 26.
ואילמיו קרי ibid. אליו קרי ibid. ותאיו קרי v. 29.
ואליו קרי ibid. ואלמיו קרי ibid. ולאלמיו קרי ibid.
ואילמיו קרי v. 31. אליו קרי ibid. מעליו קרי ibid.
ותאיו קרי v. 33. ואליו קרי ibid.
ואלמיו קרי ibid. ולאלמיו קרי ibid.

äußern Hofes, ganz den vorhergehenden gleich. — 28. c) Der innere Hof (28—47.). Derselbe war 100 Ellen ins Geviert (V. 47.) und seine 3 Thore denen des äußern Hofes gleich, nur daß die Hallen hier nach dem äußern Vorhof zu waren, so daß sich die Hallen der Thore des äußern und innern Hofes gegenüberstanden, und 8 Stufen zu ihnen hinaufführten. Wie also der äußere Hof um 7 Stufen höher als der Vorraum war, so der innere um 8 Stufen höher als der äußere. Da der Pr. beim Südthor des äußern Hofes stehen geblieben, so beginnt er auch mit dem Südthor des innern Hofes.—

Ellen. 34. Und sein Gesimse war nach dem äußern Hofe zu, und Palmen an seinen Pfeilern an dieser und jener Seite, und acht Stufen sein Aufgang. 35. Dann brachte er mich zum Mitternachtsthore, und maß es nach denselben Maßen. 36. Seine Zellen, Pfeiler und Hallen, und Fenster hatte es ringsherum, die Länge funfzig Ellen, und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 37. Und sein Gesimse ging nach dem äußern Hofe zu, und Palmen an seinen Pfeilern an dieser und jener Seite, und acht Stufen sein Aufgang. 38. Und ein Gemach und dessen Thüre zwischen den Pfeilern des Thores: daselbst wusch man das Ganzopfer ab. 39. Und in der Halle des Thores je zwei Tische an dieser und an jener Seite, auf ihnen das Ganzopfer, Sündopfer und Schuldopfer zu schlachten. 40. Und an der Seite außerhalb der Halle am Eingang des Mitternachtthores zwei Tische, und an der andern Seite der Halle des Thores zwei Tische. 41. Vier Tische an dieser und vier Tische an jener Seite, zu Seiten des Thores, acht Tische, auf denen man schlachtete. 42. Und vier Tische für das Ganzopfer, von gehauenen Steinen, anderthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit, und eine

(לד) וְאֵלַמָּו לֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה וְתִמֹרִים
אֶל־אֵילָו מִפּוֹ וּמִפּוֹ וּשְׁמֹנֶה מַעֲלוֹת מַעֲלָו׃
(לה) וַיְבִיאֵנִי אֶל־שַׁעַר הַצָּפוֹן וּמָדַד כַּמִּדּוֹת
הָאֵלֶּה׃ (לו) תָּאָו אֵלָו וְאֵלַמָּו וְחַלּוֹנוֹת
לוֹ סָבִיב ׀ סָבִיב אֹרֶךְ חֲמִשִּׁים אַמָּה
וְרֹחַב חָמֵשׁ וְעֶשְׂרִים אַמָּה׃ (לז) וְאֵילָו
לֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה וְתִמֹרִים אֶל־אֵילָו מִפּוֹ
וּמִפּוֹ וּשְׁמֹנֶה מַעֲלוֹת מַעֲלָו׃ (לח) וְלִשְׁכָּה
וּפִתְחָהּ בְּאֵילִים הַשְּׁעָרִים שָׁם יָדִיחוּ
אֶת־הָעֹלָה׃ (לט) וּבְאֻלָם הַשַּׁעַר שְׁנַיִם
שֻׁלְחָנוֹת מִפּוֹ וּשְׁנַיִם שֻׁלְחָנוֹת מִפֹּה
לִשְׁחוֹט אֲלֵיהֶם הָעוֹלָה וְהַחַטָּאת וְהָאָשָׁם׃
(מ) וְאֶל־הַכָּתֵף מִחוּצָה לָעוֹלֶה לְפֶתַח
הַשַּׁעַר הַצָּפוֹנָה שְׁנַיִם שֻׁלְחָנוֹת וְאֶל־
הַכָּתֵף הָאַחֶרֶת אֲשֶׁר לְאֻלָם הַשַּׁעַר שְׁנַיִם
שֻׁלְחָנוֹת׃ (מא) אַרְבָּעָה שֻׁלְחָנוֹת מִפֹּה
וְאַרְבָּעָה שֻׁלְחָנוֹת מִפֹּה לְכֶתֶף הַשָּׁעַר
שְׁמוֹנָה שֻׁלְחָנוֹת אֲלֵיהֶם יִשְׁחָטוּ׃ (מב)
וְאַרְבָּעָה שֻׁלְחָנוֹת לָעוֹלָה אַבְנֵי גָזִית
אֹרֶךְ אַמָּה אַחַת וָחֵצִי וְרֹחַב אַמָּה אַחַת

ואלמיו קרי v. 34. אליו קרי ibid.
מעליו קרי ibid. תאיו קרי v. 36.
אליו קרי ibid. ואלמיו קרי Ibid.
ואיליו קרי v. 37. איליו קרי ibid.
מעליו קרי ibid. נ״א וּבְאֻלָם v. 39.
נ״א לְאֻלָם v. 40.

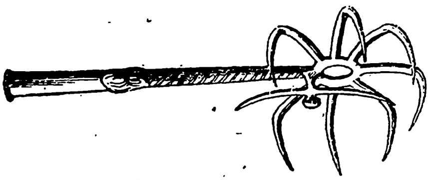
35—37. Das Nordthor des innern Hofes. ואיליו am Anfang des V. 37. muß nach der Analogie von V. 31. und 34. ואלמיו heißen. — 38. Was im innern Hofe vorhanden, und zwar zunächst an Vorrichtungen zum Opfern. Zuerst ein Gemach zum Abwaschen des Ganzopfers. Wo dies gewesen, versteht man am leichtesten, wenn man bedenkt, daß die in den folg. V. V. erwähnten Tische sämmtlich im und am Thore, also nicht im Hofe stehen. Es ist hierbei zugleich (s. V. 40.) nur an das Nordthor zu denken, wie nach dem Gesetze 3 M. 1, 11. an der Nordseite des Altars geschlachtet wurde, weshalb, wie V. 39. ff. erweisen, V. 38. השער für השערים zu lesen. Demnach: die Thüre dieses Gemach's war zwischen den Pfeilern des Thores, also in der Mauer des Thores, mit der Thüre in der Thorwölbung selbst. — 39—43. Zwölf Tische, wovon 8 auf denen geschlachtet wurde, 4 von gehauenen Steinen. Diese waren für die Ganzopfer, weil diese das beständige Opfer, und für die Schlachtgeräthe. Diese Tische standen theils in der Halle, theils an der Seite derselben, außen, in gleicher Zahl zu beiden Seiten. — Was V. 40. auf einmal לָעֹלָה soll, wäre auffällig, wenn man nicht aus den folgenden Worten ואל הכתף האחרת אשר לאלם השער überklar sieht, daß es לאולם heißen

Elle hoch; auf sie legte man auch die Geräthe, womit man das Ganzopfer und das Schlachtopfer schlachtete. 43. Und Leisten, eine Hand breit, waren nach innen zu angebracht ringsherum, wie auch an den Tischen für das Opferfleisch. 44. Und außerhalb des innern Thores waren zwei Zimmereihen im innern Hofe, die eine zu Seiten des Mitternachtthores und mit der Fronte nach Mittag, die andre zu Seiten des Mittagthores, die Fronte nach Mitternacht. 45. Und er redete zu mir: Diese Zimmerreihe, deren Fronte nach Mittag, ist für die Priester, die die Wacht des Hauses wahren. 46. Und die Zimmerreihe, deren Fronte nach Mitternacht, ist für die Priester, die die Wacht des Altars wahren, das sind

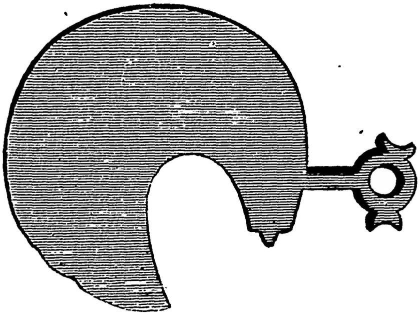
וְחֵצִי וְגֹבַהּ אַמָּה אֶחָת אֲלֵיהֶם וְיַנִּיחוּ אֶת־
הַכֵּלִים אֲשֶׁר יִשְׁחֲטוּ אֶת־הָעוֹלָה בָּם
וְהַזָּבַח׃ (מג) וְהַשְׁפַתַּיִם טֹפַח אֶחָד
מוּכָנִים בַּבַּיִת סָבִיב ׀ סָבִיב וְאֶל־הַשֻּׁלְחָנוֹת
בְּשַׂר הַקָּרְבָּן׃ (מד) וּמִחוּצָה לַשַּׁעַר
הַפְּנִימִי לִשְׁכוֹת שָׁרִים בֶּחָצֵר הַפְּנִימִי
אֲשֶׁר אֶל־כֶּתֶף שַׁעַר הַצָּפוֹן וּפְנֵיהֶם דֶּרֶךְ
הַדָּרוֹם אֶחָד אֶל־כֶּתֶף שַׁעַר הַקָּדִים פְּנֵי
דֶּרֶךְ הַצָּפֹן׃ (מה) וַיְדַבֵּר אֵלַי זֹה הַלִּשְׁכָּה
אֲשֶׁר פָּנֶיהָ דֶּרֶךְ הַדָּרוֹם לַכֹּהֲנִים שֹׁמְרֵי
מִשְׁמֶרֶת הַבָּיִת׃ (מו) וְהַלִּשְׁכָּה אֲשֶׁר
פָּנֶיהָ דֶּרֶךְ הַצָּפוֹן לַכֹּהֲנִים שֹׁמְרֵי מִשְׁמֶרֶת

כצ"ל v. 43. בנ"א אֲשֶׁר v. 44.

soll. — Die Bedeutung des שפתים in V. 43., das nur noch Ps. 68, 14., ist sehr zweifelhaft. Raschi Haken, an denen die geschlachteten Opfer aufgehängt wurden. Gesen. der Ort, wo die zu opfernden Thiere angebunden wurden. And. Leisten am Tische, damit die Thiere nicht herunterfallen. And. Rinnen zum Abfluß der Flüssigkeiten. Sehen wir genauer nach, so wird die Bedeutung von שפתים durch die Stelle Ps. 68, 14. אם־תשכבון בין שפתים ganz mit der von משפתים in 1 M. 49, 14. רבץ בין המשפתים und Richt. 5, 16. למה ישבת בין המשפתים gleich. Dies sind aber unzweifelhaft Viehhürden (s. Anm. zu den a. O.). Diese Hürden sind aber hier eine Hand groß, und an Tischen (ואל השלחנות)? Da nun Hürden allerdings zum Ein- und Zusammenhalten des Viehes sind, so werden sie an Tischen zu Leisten zum Zusammenhalten dessen dienen müssen, was darauf gelegt wird, also Leisten. Woran befanden sich nun diese Leisten? V. 42. ist von den zwei steinernen Tischen für das Ganzopfer die Rede. Also an diesen, sowie aber auch an den Tischen zum Opferfleisch der übrigen Opfer. Diese letzteren sind die 8 nicht steinernen, also hölzernen, von denen oben oberflächlicher gesagt worden, es werde auf ihnen geschlachtet. Letzteres im engern Sinne geschieht ja nicht auf Tischen, sondern auf dem Boden, aber das Zurechtmachen der einzelnen Opferstücke geschieht anf ihnen. Hierdurch ist jedes Wort des V. deutlich. — 44—46. Gemächer für die Priester. V. 44. ist offenbar sehr fehlerhaft. V. 45. und 46. zeigen, daß von zwei Gemächern, oder besser von zwei Zimmerreihen die Rede ist, deren eine für die den Opferdienst, die andere für die den anderweitigen Dienst im Tempel versehenden Priester (s. K. 44.) sei; daß diese beiden Zimmerreihen in V. 44. beschrieben, und in V. 45. 46. ihrem Zwecke nach gedeutet sind, ist überklar. Anstatt dessen lesen wir in V. 44. von Zimmern für „Sänger," die Wortfügung ist unklar, und die Bezeichnung „Ostthor" offenbar falsch. Das Richtige haben vollständig die Sept., wonach zu lesen ist: שתים für שרים, אחר für אשר, הדרום für הקדים, wonach Alles richtig ist. Hiermit stimmt auch, daß dann die Zimmer für die schlachtenden, zurichtenden ff. Priester am Nordthor



Etruskische Opferhaken.



Etruskisches Opfermesser.

die Söhne Zadok's, welche aus den Söhnen
Levi's zum Ewigen nahen, ihm zu dienen. 47.
Und er maß den Hof, die Länge hundert Ellen
und die Breite hundert Ellen, in's Geviert; und
der Altar stand vor dem Hause. 48. Dann
brachte er mich in die Halle des Hauses, und
maß die Pfeiler der Halle, fünf Ellen an dieser
und fünf Ellen an jener Seite, und die Breite
des Thores drei Ellen an dieser und drei Ellen
an jener Seite. 49. Die Länge der Halle zwan-
zig Ellen, und die Breite eilf Ellen. Und auf
(zehn) Stufen stieg man hinan, und Säulen
waren neben den Pfeilern, eine an dieser und
eine an jener Seite.

41. 1. Und er brachte mich in das Hei-
lige, und maß die Pfeiler, sechs Ellen breit an
dieser und sechs Ellen breit an jener Seite, die
Breite des Zeltes. 2. Und die Breite der
Thüre zehn Ellen, und die Seitenwände der
Thüre fünf Ellen an dieser und fünf Ellen an
jener Seite, und er maß die Länge vierzig Ellen
und die Breite zwanzig Ellen. 3. Und er ging
zum Innersten, und maß die Pfeiler der Thüre
zwei Ellen und die Thüre sechs Ellen, und die
Breite der Thüre sieben Ellen. 4. Und er
maß dessen Länge zwanzig Ellen, und die
Breite zwanzig Ellen, längs des Heiligen, und

הַמִּזְבֵּחַ הֵמָּה בְנֵי־צָדוֹק הַקְּרֵבִים מִבְּנֵי־
לֵוִי אֶל־יְהוָה לְשָׁרְתוֹ׃ (מז) וַיָּמָד אֶת־
הֶחָצֵר אֹרֶךְ ׀ מֵאָה אַמָּה וְרֹחַב מֵאָה
אַמָּה מְרֻבָּעַת וְהַמִּזְבֵּחַ לִפְנֵי הַבָּיִת׃
(מח) וַיְבִאֵנִי אֶל־אֻלָם הַבַּיִת וַיָּמָד אֵל
אֻלָם חָמֵשׁ אַמּוֹת מִפֹּה וְחָמֵשׁ אַמּוֹת
מִפֹּה וְרֹחַב הַשַּׁעַר שָׁלֹשׁ אַמּוֹת מִפּוֹ
וְשָׁלֹשׁ אַמּוֹת מִפּוֹ׃ (מט) אֹרֶךְ הָאֻלָם
עֶשְׂרִים אַמָּה וְרֹחַב עַשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה אַמָּה
וּבַמַּעֲלוֹת אֲשֶׁר יַעֲלוּ אֵלָיו וְעַמֻּדִים אֶל־
הָאֵילִים אֶחָד מִפֹּה וְאֶחָד מִפֹּה׃

מא (א) וַיְבִיאֵנִי אֶל־הַהֵיכָל וַיָּמָד אֶת־
הָאֵילִים שֵׁשׁ־אַמּוֹת רֹחַב מִפּוֹ וְשֵׁשׁ־אַמּוֹת
רֹחַב־מִפֹּה רֹחַב הָאֹהֶל׃ (ב) וְרֹחַב הַפֶּתַח
עֶשֶׂר אַמּוֹת וְכִתְפוֹת הַפֶּתַח חָמֵשׁ אַמּוֹת
מִפּוֹ וְחָמֵשׁ אַמּוֹת מִפּוֹ וַיָּמָד אָרְכּוֹ
אַרְבָּעִים אַמָּה וְרֹחַב עֶשְׂרִים אַמָּה׃
(ג) וּבָא לִפְנִימָה וַיָּמָד אֵיל־הַפֶּתַח שְׁתַּיִם
אַמּוֹת וְהַפֶּתַח שֵׁשׁ אַמּוֹת וְרֹחַב הַפֶּתַח
שֶׁבַע אַמּוֹת׃ (ד) וַיָּמָד אֶת־אָרְכּוֹ עֶשְׂרִים
אַמָּה וְרֹחַב עֶשְׂרִים אַמָּה אֶל־פְּנֵי הַהֵיכָל

ב״א הַבָּיִת v. 48. נ״א הָאֵלָם v. 49.
בנ״א וַיָּמָד v. 3.

(s. die vorhergehenden V. V.) waren, während die für die opfernden Priester am Südthore. — 47. „Vor dem Hause" d. i. vor dem Tempelhause, im innern Hofe, vor den zum Tempelhause führenden Stufen. — 48, 49. d) Die Halle vor dem Tempelhause (wie im Tempel Schelomoh's), 20 Ellen lang, in der Fronte des Hauses, 11 Ellen breit (tief); für ובמעלות אשר יעלו wo אשר keinen Sinn giebt, und die Zahl der Stufen, die bei den Höfen so genau angegeben ist (7. und 8.), fehlt, lesen die Sept. במעלות עשר יעלו, sicherlich das Richtige; also 10 Stufen. Die Pfeiler dieser Hallen standen 5 Ellen auf jeder Seite, neben den Pfeilern stand auf jeder Seite eine Säule von 2 Ellen Durchmesser, so daß für das Thor der Halle 6 Ellen übrig blieben. —

41. e) Das Tempelhaus. — 1—4. Dasselbe war wie die Stiftshütte in ein Heiliges und Allerheiligstes getheilt, wie der schelomohnische Tempel in diese und Nebengebäude. Das Allerheiligste war 20 Ellen ins Geviert V. 4. (wie bei dem Schelomohnischen Tempel; bei der Stiftshütte 10 Ellen.), das Heilige ebenfalls wie bei Schelomoh 20 Ellen breit, aber 40 Ellen lang (V. 2.). Zum Heiligen führte ein Thor von 10 Ellen Breite, mit zwei Thorflügeln von je 5 Ellen (V. 2), und Pfeilern von je 6 Ellen (V. 1.); zum Allerheiligsten führte ein Thor 6 Ellen lang und 7 Ellen breit, mit

sprach zu mir: Dies ist das Allerheiligste. 5. Und
er maß die Wand des Hauses sechs Ellen, und
die Breite der Seitengemächer vier Ellen rings
herum, um das Haus herum. 6. Und die
Seitengemächer, Seitengemach an Seitenge-
mach, dreimal dreißig; und sie gingen in die
Mauer, die am Hause für die Seitengemächer
ringsherum war, darin einzugreifen; aber in
die Wand des Hauses griffen sie nicht hinein.
7. Und immer breiter ward es ringsherum nach
oben für die Seitengemächer; denn der Umfang
des Hauses ging nach oben zu ringsherum um
das Haus größer, weshalb die Breite des Hauses
nach oben zu größer; und so stieg man aus
dem untern Stockwerk zum obersten hinauf
durch das mittlere. 8. Und ich sah am Hause
die Höhe ringsherum; der Grund der Seiten-
gemächer eine volle Ruthe, sechs Ellen bis an
die Handwurzel; 9. die Breite der Wand der
Seitengemächer auswärts fünf Ellen; und was
frei gelassen wurde am Hause der Seitenge-
mächer neben dem Hause. 10. Und zwischen den
Gemächern eine Breite von zwanzig Ellen rings-
herum, am Hause ringsherum. 11. Und Thüren
der Seitengemächer auf den freien Raum hin-
aus, eine Thüre nach Mitternacht, und eine Thüre
nach Mittag, und die Fronte des freigelassenen
Raumes fünf Ellen ringsherum. 12. Und das

וַיֹּאמֶר אֵלַי זֶה קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים׃ (ה) וַיָּמָד
קִיר־הַבַּיִת שֵׁשׁ אַמּוֹת וְרֹחַב הַצֵּלָע אַרְבַּע
אַמּוֹת סָבִיב ׀ סָבִיב לַבַּיִת סָבִיב׃ (ו)
וְהַצְּלָעוֹת צֵלָע אֶל־צֵלָע שָׁלוֹשׁ וּשְׁלֹשִׁים
פְּעָמִים וּבָאוֹת בַּקִּיר אֲשֶׁר־לַבַּיִת לַצְּלָעוֹת
סָבִיב ׀ סָבִיב לִהְיוֹת אֲחוּזִים וְלֹא־יִהְיוּ
אֲחוּזִים בְּקִיר הַבָּיִת׃ (ז) וְרָחֲבָה וְנָסְבָה
לְמַעְלָה לְמַעְלָה לַצְּלָעוֹת כִּי מוּסַב־הַבַּיִת
לְמַעְלָה לְמַעְלָה סָבִיב ׀ סָבִיב לַבַּיִת
עַל־כֵּן רֹחַב־לַבַּיִת לְמָעְלָה וְכֵן הַתַּחְתּוֹנָה
יַעֲלֶה עַל־הָעֶלְיוֹנָה לַתִּיכוֹנָה׃ (ח) וְרָאִיתִי
לַבַּיִת גֹּבַהּ סָבִיב ׀ סָבִיב מְיֻסְּדוֹת הַצְּלָעוֹת
מְלוֹ הַקָּנֶה שֵׁשׁ אַמּוֹת אַצִּלָה׃ (ט) רֹחַב
הַקִּיר אֲשֶׁר־לַצֵּלָע אֶל־הַחוּץ חָמֵשׁ אַמּוֹת
וַאֲשֶׁר מֻנָּח בֵּית צְלָעוֹת אֲשֶׁר לַבָּיִת׃
(י) וּבֵין הַלְּשָׁכוֹת רֹחַב עֶשְׂרִים אַמָּה סָבִיב
לַבַּיִת סָבִיב ׀ סָבִיב׃ (יא) וּפֶתַח הַצֵּלָע
לַמֻּנָּח פֶּתַח אֶחָד דֶּרֶךְ הַצָּפוֹן וּפֶתַח אֶחָד
לַדָּרוֹם וְרֹחַב מְקוֹם הַמֻּנָּח חָמֵשׁ אַמּוֹת
סָבִיב ׀ סָבִיב׃ (יב) וְהַבִּנְיָן אֲשֶׁר אֶל־

מוסדות קרי v. 8. כצ״ל ibid.

Pfeilern von 2 Ellen (V. 3.). — Die Bedeutung von רחב האהל am Ende von V. 1. ist nicht zu ermitteln. Raschi meint: nach der Breite der Halle, was aber nicht richtig, s. 40, 48. Villalpand will die Oberschwelle verstehen, Gesen. hier mit היכל selbst gleichbedeutend. — 5. Die Nebengebäude des Tempelhauses. Das Heilige und Allerheiligste waren von einer 6 Ellen dicken Mauer eingeschlossen, an welche ebenso wie beim Tempel Schelomoh's (1 Kön. 6, 5.) Seitengemächer צלעות in drei Stockwerken angebaut waren. Das unterste Stockwerk dieser Seitengemächer war 4 Ellen breit. — 6. So bestand die Mauer um das Haus aus zweien, der eigentlichen von 6 Ellen Dicke, und der Mauer an dieser, in welcher die Seitengemächer, so daß also diese in die eigentliche Mauer des Hauses nicht eingriffen, vgl. 1 Kön. 6, 5. 6. Die Worte שלוש ושלשים פעמים enthalten offenbar einen Fehler, und sollen heißen: ושלושים שלוש פעמים 30 dreimal: es waren je 30 in 3 Stockwerken, zusammen 90, so daß je 10 auf jeder Seite in einem Stockwerk. Dies entspricht dann den 30 Gemächern (לשכות) an der innern Seite des äußern Hofes 40, 17. 18. 42, 1. ff. — 7. Von den 3 Stockwerken der Seitengemächer war das mittlere größer als das unterste, das oberste größer als das mittlere, worüber siehe S. 515. 519. — 8—11. Um das Gebäu der Seitengemächer ging ein freier Raum von 5 Ellen, auf welchen nach Norden und Süden die Thüren der Seitengemächer hinausgingen. — 12. Auf der Westseite, also hinter dem Allerheiligsten, lag ein Gebäude 100 Ellen lang (90 und die Mauer zu beiden Seiten zu 5 Ellen). Nun wird es zu 70 Ellen breit (tief) angegeben, was offenbar ein Fehler, da es 30 heißen muß. Das ganze Tempelhaus war, wie 13. und 14

פְּנֵי הַגִּזְרָה פְּאַת דֶּרֶךְ־הַיָּם רֹחַב שִׁבְעִים
אַמָּה וְקִיר הַבִּנְיָן חָמֵשׁ־אַמּוֹת רֹחַב
סָבִיב ׀ סָבִיב וְאָרְכּוֹ תִּשְׁעִים אַמָּה׃ (יג)
וּמָדַד אֶת־הַבַּיִת אֹרֶךְ מֵאָה אַמָּה וְהַגִּזְרָה
וְהַבִּנְיָה וְקִירוֹתֶיהָ אֹרֶךְ מֵאָה אַמָּה׃
(יד) וְרֹחַב פְּנֵי הַבַּיִת וְהַגִּזְרָה לַקָּדִים
מֵאָה אַמָּה׃ (טו) וּמָדַד אֹרֶךְ־הַבִּנְיָן אֶל־
פְּנֵי הַגִּזְרָה אֲשֶׁר עַל־אַחֲרֶיהָ וְאַתּוּקֶיהָא
מִפּוֹ וּמִפּוֹ מֵאָה אַמָּה וְהַהֵיכָל הַפְּנִימִי
וְאֻלַמֵּי הֶחָצֵר׃ (טז) הַסִּפִּים וְהַחַלּוֹנִים
הָאֲטֻמוֹת וְהָאַתִּיקִים ׀ סָבִיב לִשְׁלָשְׁתָּם
נֶגֶד הַסַּף שְׂחִיף עֵץ סָבִיב ׀ סָבִיב וְהָאָרֶץ
עַד־הַחַלֹּנוֹת וְהַחַלֹּנוֹת מְכֻסּוֹת׃ (יז) עַל־
מֵעַל הַפֶּתַח וְעַד־הַבַּיִת הַפְּנִימִי וְלַחוּץ
וְאֶל־כָּל־הַקִּיר סָבִיב ׀ סָבִיב בַּפְּנִימִי
וּבַחִיצוֹן מִדּוֹת׃ (יח) וְעָשׂוּי כְּרוּבִים וְתִמֹרִים
וְתִמֹרָה בֵּין־כְּרוּב לִכְרוּב וּשְׁנַיִם פָּנִים
לַכְּרוּב׃ (יט) וּפְנֵי אָדָם אֶל־הַתִּמֹרָה מִפּוֹ
וּפְנֵי־כְפִיר אֶל־הַתִּמֹרָה מִפּוֹ עָשׂוּי אֶל־
כָּל־הַבַּיִת סָבִיב ׀ סָבִיב׃ (כ) מֵהָאָרֶץ

v. 15. ואתיקיהא ק׳ v. 16. בנ״א הָאֲטֻמוֹת
v. 19. נ״א הַתֹּמֶר׳ ibid. נ״א הַתֹּמֹר׳

Gebäu, welches längs des Abschnittes an der Abendseite lag, war siebenzig (dreißig) Ellen breit, und die Wand des Gebäus fünf Ellen breit ringsherum, und neunzig Ellen lang. 13. Und er maß das Haus, die Länge hundert Ellen, und den Abschnitt und das Gebäu und ihre Wände, die Länge hundert Ellen. 14. Und die Breite der Fronte des Hauses und des Abschnittes gegen Morgen hundert Ellen. 15. Und er maß die Länge des Gebäus, längs des Abschnittes, der hinter ihm war, und seine Eckpfeiler an dieser und jener Seite, hundert Ellen, und das innere Heiligthum und die Hallen des Hofes. 16. Die Schwellen und die vergitterten Fenster und die Eckpfeiler waren ringsherum an den drei Seiten. Der Schwelle gegenüber war Holzgetäfel ringsherum von der Erde bis zu den Fenstern, und die Fenster waren verdeckt: 17. oberhalb der Thüre und im innern Hause und außen und an der ganzen Wand ringsherum im Innern und Aeußern (nach denselben) Maßen. 18. Es waren auch Cherubim und Palmen angebracht, eine Palme zwischen zwei Cherubim; und zwei Gesichter hatte ein Cherub: 19. ein Menschengesicht nach der Palme auf dieser, und ein Löwengesicht nach der Palme auf jener Seite, angebracht am ganzen Hause ringsherum. 20. Von der Erde bis oberhalb der

genau angeben, inklus. dieses Gebäus, 100 Ellen ins Geviert, und da 10 Ellen die Halle, 40 Ellen das Heilige, 20 Ellen das Allerheiligste einnahmen, so bleiben 30 Ellen für das Hintergebäu übrig. Das dunkele גזרה am besten nach der Wurzel גזר der Abschnitt, welcher als freier Raum von den Gebäuden übrig blieb. — 13—15. Das Tempelhaus mit allem Zubehör bildete ein Quadrat von 100 Ellen, da nun die Tiefe der Halle des Heiligsten und Allerheiligsten nur 70 Ellen (V.12.), die Länge 20 Ellen ausmachte, so war das übrige von den sie auf 3 Seiten umgebenden Gebäuden ausgefüllt, von denen aber unsere V. V. kein klares Bild geben. — האתיקים V. 15. ist völlig dunkel. Die Meisten: Eckpfeiler, And. Gallerie, Vulg. Portikus. — 16—20. Die Ausschmückung der Wände, nachdem noch kurz der Schwellen, Gitterfenster und Eckpfeiler erwähnt worden, welche an den drei Seiten des Gebäudes (לשלשתם). Diese Ausschmükkung besteht in dem Getäfel von Holz, und der Verzierung von ausgeschnitzten Cherubim und Palmen. Es ist dies ganz dem Tempel Schelomoh's gleich, bei welchem aber das Holz als Zedernholz und das Getäfel mit den Schnitzwerken von Goldblech überzogen angegeben wird, s. S. 515. 1 Kön. 6, 15. 29. שחיף ἅπ. λεγ. von שחף Getäfel. Die Fenster waren vom Getäfel verdeckt, so daß man sie von unten nicht sah. Auch das Aeußere des Heiligen war so überzogen, sowie in der Stiftshütte der Vorhang des Heiligen aus dem Stoffe des Innern war. Die Cherubim hatten zwei Gesichter, auf jeder Seite Eines den Palmen zugewandt, ein Menschen- und Löwengesicht, so daß die beiden andern Gesichter des Cherub's, das

Thüre waren Cherubim und Palmen angebracht,
wie an der Wand des Heiligen. 21. Das Hei-
lige hatte viereckige Thürpfosten, und die Fronte
des Allerheiligsten hatte dasselbe Aussehen. 22.
Der Altar war von Holz, drei Ellen hoch, und
die Länge zwei Ellen, und seine Ecken und seine
Platte und seine Wände von Holz; und er re-
dete zu mir: Dies ist der Tisch, der vor dem
Ewigen stehet. 23. Und zwei Thüren hatte das
Heilige und Allerheiligste. 24. Und zwei Blät-
ter hatten die Thüren, zwei drehbare Blätter,
zwei an der einen Thüre, und zwei Blätter an
der andern. 25. Und an ihnen, an den Thü-
ren des Heiligen, waren Cherubim und Palmen
angebracht, so wie sie an den Wänden ange-
bracht waren, und ein hölzerner Stufengang
vor der Halle außerhalb. 26. Und vergitterte
Fenster und Palmen an dieser und jener Seite,
an den Seiten der Halle und an den Seiten-
gemächern und an den Stufengängen.

42. 1. Und er führte mich hinaus zum
äußern Hofe, den Weg nach der Mitternacht-
seite, und brachte mich zu der Zimmerreihe,
die dem Abschnitt gegenüber, und die dem Ge-
bäu gegenüber mitternachtwärts, 2. mit der
Fronte von hundert Ellen Länge, an der Mit-
ternachtspforte, und von funfzig Ellen Breite;

עַד־מֵעַל הַפֶּתַח הַכְּרוּבִים וְהַתִּמֹרִים
עֲשׂוּיִם וְקִיר הַהֵיכָל׃ (כא) הַהֵיכָל מְזוּזַת
רְבֻעָה וּפְנֵי הַקֹּדֶשׁ הַמַּרְאֶה כַּמַּרְאֶה׃
(כב) הַמִּזְבֵּחַ עֵץ שָׁלוֹשׁ אַמּוֹת גָּבֹהַּ וְאָרְכּוֹ
שְׁתַּיִם אַמּוֹת וּמִקְצֹעוֹתָיו לוֹ וְאָרְכּוֹ
וְקִירֹתָיו עֵץ וַיְדַבֵּר אֵלַי זֶה הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר
לִפְנֵי יְהוָה׃ (כג) וּשְׁתַּיִם דְּלָתוֹת לַהֵיכָל
וְלַקֹּדֶשׁ׃ (כד) וּשְׁתַּיִם דְּלָתוֹת לַדְּלָתוֹת
שְׁתַּיִם מוּסַבּוֹת דְּלָתוֹת שְׁתַּיִם לְדֶלֶת
אֶחָת וּשְׁתֵּי דְלָתוֹת לָאַחֶרֶת׃ (כה) וַעֲשׂוּיָה
אֲלֵיהֶן אֶל־דַּלְתוֹת הַהֵיכָל כְּרוּבִים
וְתִמֹרִים כַּאֲשֶׁר עֲשׂוּיִם לַקִּירוֹת וְעָב עֵץ
אֶל־פְּנֵי הָאוּלָם מֵהַחוּץ׃ (כו) וְחַלּוֹנִים
אֲטֻמוֹת וְתִמֹרִים מִפֹּו וּמִפּוֹ אֶל־כִּתְפוֹת
הָאוּלָם וְצַלְעוֹת הַבַּיִת וְהָעֻבִּים׃

מב (א) וַיּוֹצִאֵנִי אֶל־הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה
הַדֶּרֶךְ דֶּרֶךְ הַצָּפוֹן וַיְבִאֵנִי אֶל־הַלִּשְׁכָּה
אֲשֶׁר נֶגֶד הַגִּזְרָה וַאֲשֶׁר־נֶגֶד הַבִּנְיָן אֶל־
הַצָּפוֹן׃ (ב) אֶל־פְּנֵי אֹרֶךְ אַמּוֹת הַמֵּאָה
פֶּתַח הַצָּפוֹן וְהָרֹחַב חֲמִשִּׁים אַמּוֹת׃

נ״א וְהַתִּמ׳ v. 20. נקוד עליו ibid.
נ״א וְתִמֹרִים v. 25. בנ״א אֲטֻמ׳ v. 26.
נ״א וְתִמֹר׳ ibid. נ״א וַיְבִיא׳ v. 1.

Stier- und Adlergesicht, verdeckt erschienen. — 21. Die Thürpfosten waren viereckig, wie uns 1 Kön. 6, 33. zeigt. Die Ansicht des Allerheiligsten war dem des Heiligen gleich. Daß קדש hier kurz für קדש הקדשים, sieht man aus V. 23. Targ. und Raschi beziehen מראה auf die Vision am Chebar, ohne Zusammenhang. — 22. Der Brandopferaltar im innern Hofe ist 40, 47. kurz erwähnt, und wird 43, 13. ff. näher beschrieben. Der hier erwähnte Altar kann also nur der Räucheraltar sein. Er war 3 Ellen hoch, 2 Ellen lang (ins Geviert), während derselbe bei Moscheh 2 Ellen hoch und 1 Elle ins Geviert war, bei beiden von Holz. Moscheh überzog denselben mit Gold, was Jech. nicht erwähnt. Da er aber überhaupt von metallenem Schmuck nicht spricht, so läßt sich dies voraussetzen. — Die zweite Hälfte des V. beziehen Ein. auf diesen Altar, And. lassen den Engel dabei auf den Schaubrodttisch weisen, so daß dieser gemeint sei. — 23—25. Heiliges und Allerheiligstes hatten Flügelthüren mit eingeschnitzten Cherubim und Palmen, ganz wie bei Schelomoh, 1 Kön. 6, 31 — 35. Ueber עב s. S. 523. —

42. f) Die Priestergemächer an der innern Seite des äußeren Vorhofes (1 — 14). Die 40, 17. 18. kurz erwähnten 30, zu beiden Seiten der Thore an der innern Seite des äußern Vorhofes befindlichen Gemächer werden jetzt genauer, ihrer Konstruktion uud Bestimmung nach beschrieben. — 1. Er beobachtet hier diese Gemächer (לשכה kollektiv s. 40, 45.) an der Nordseite. Sie waren aber gleicherweise an der Ost- und Südseite (s. 40. 17. 18.). — 2. Sie

3. gegenüber zwanzig Ellen vom innern Hofe und dem Pflaster des äußern Hofes, Eckpfeiler vor Eckpfeiler, in drei Stockwerken. 4. Und vor den Gemächern ein Gang, zehn Ellen breit nach dem Innern zu, ein Weg von einer Elle, und ihre Thüren nach Mitternacht zu. 5. Aber die oberen Gemächer waren schmäler, da die Eckpfeiler Raum von ihnen wegnahmen, als die unteren und mittleren des Gebäu's. 6. Denn sie waren in drei Stockwerken, und hatten keine Säulen, wie die Säulen der Höfe: darum ward Etwas von den unteren und mittleren an Boden entzogen. 7. Und eine Mauer, die außerhalb längs der Gemächer, nach dem äußern Hofe zu, an der Fronte der Gemächer, war funfzig Ellen lang. 8. Denn die Länge der Gemächer im äußern Hofe war funfzig Ellen, und siehe, an der Fronte des Heiligen waren hundert Ellen. 9. Und unten an diesen Gemächern war der Zugang von Morgen, der zu ihnen aus dem äußern Hofe führte. 10. An der Breite der Mauer des Hofes nach Morgen zu vor dem Abschnitt und vor dem Gebäu waren Gemächer. 11. Und der Weg vor ihnen war ebenso wie an den Gemächern auf der Mitternachtsseite, von derselben Länge und Breite, und all ihre Ausgänge und ihre Einrichtungen und ihre Thüren ebenso. 12. Und ebenso die Thüren der Gemächer, die auf der Mittagsseite, eine Thüre am Anfang des Weges, des Weges gerade vor der Mauer, des Weges gegen Morgen, wo man hineingeht.

(ג) נֶגֶד הָעֶשְׂרִים אֲשֶׁר לֶחָצֵר הַפְּנִימִי
וְנֶגֶד רִצְפָּה אֲשֶׁר לֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה אַתִּיק
אֶל־פְּנֵי־אַתִּיק בַּשְּׁלִשִׁים׃ (ד) וְלִפְנֵי
הַלְּשָׁכוֹת מַהֲלַךְ עֶשֶׂר אַמּוֹת רֹחַב אֶל־
הַפְּנִימִית דֶּרֶךְ אַמָּה אֶחָת וּפִתְחֵיהֶם
לַצָּפוֹן׃ (ה) וְהַלְּשָׁכוֹת הָעֶלְיוֹנֹת קְצֻרוֹת
כִּי־יוֹכְלוּ אַתִּיקִים מֵהֵנָּה מֵהַתַּחְתֹּנוֹת
וּמֵהַתִּיכֹנוֹת בִּנְיָן׃ (ו) כִּי מְשֻׁלָּשׁוֹת הֵנָּה
וְאֵין לָהֶן עַמּוּדִים כְּעַמּוּדֵי הַחֲצֵרוֹת עַל־
כֵּן נֶאֱצַל מֵהַתַּחְתֹּנוֹת וּמֵהַתִּיכֹנוֹת
מֵהָאָרֶץ׃ (ז) וְגָדֵר אֲשֶׁר־לַחוּץ לְעֻמַּת
הַלְּשָׁכוֹת דֶּרֶךְ הֶחָצֵר הַחִצֹנָה אֶל־פְּנֵי
הַלְּשָׁכוֹת אָרְכּוֹ חֲמִשִּׁים אַמָּה׃ (ח) כִּי־
אֹרֶךְ הַלְּשָׁכוֹת אֲשֶׁר לֶחָצֵר הַחִצֹנָה
חֲמִשִּׁים אַמָּה וְהִנֵּה עַל־פְּנֵי הַהֵיכָל מֵאָה
אַמָּה׃ (ט) וּמִתַּחְתָּה לְשָׁכוֹת הָאֵלֶּה
הַמֵּבוֹא מֵהַקָּדִים בְּבֹאוֹ לָהֵנָּה מֵהֶחָצֵר
הַחִצֹנָה׃ (י) בְּרֹחַב ׀ גֶּדֶר הֶחָצֵר דֶּרֶךְ
הַקָּדִים אֶל־פְּנֵי הַגִּזְרָה וְאֶל־פְּנֵי הַבִּנְיָן
לְשָׁכוֹת׃ (יא) וְדֶרֶךְ לִפְנֵיהֶם כְּמַרְאֵה
הַלְּשָׁכוֹת אֲשֶׁר דֶּרֶךְ הַצָּפוֹן כְּאָרְכָּן כֵּן
רָחְבָּן וְכֹל מוֹצָאֵיהֶן וּכְמִשְׁפְּטֵיהֶן
וּכְפִתְחֵיהֶן׃ (יב) וּכְפִתְחֵי הַלְּשָׁכוֹת אֲשֶׁר
דֶּרֶךְ הַדָּרוֹם פֶּתַח בְּרֹאשׁ דָּרֶךְ דֶּרֶךְ

בנ"א יוּכְלוּ v. 5. — נ"א מֵהַתַּחְתּ׳ ibid.
נ"א מֵהַתַּחְתּ׳ v. 6. — ומתחת הלשכות קרי v. 9.
המביא קרי ibid. — בנ"א הַלְּשָׁכוֹת v. 11.

erstreckten sich 100 Ellen in die Länge neben dem Thore, 50 Ellen breit (?). — 3. Vgl. 41, 10. Das Pflaster an der innern Seite des äußern Vorhofes s. 40, 17. 18. — 4. Vor den Zimmern war ein (bedeckter) Gang von 1 Elle, 20 Ellen breit. — 5. 6. Diese Gemächer gingen durch drei Stockwerke; aber umgekehrt wie bei dem Seitengebäude des Tempelhauses, wo die oberen Stockwerke größere Gemächer enthielten als die unteren, da diese von Säulen getragen waren, waren hier die oberen enger. — 7. 8. Die äußere Mauer dieser Gemächer maß 50 Ellen, und da die Länge des äußern Vorhofes auf jeder Seite des Thores 150 Ellen war, so blieben 100 Ellen desselben frei. — 9. Unten an diesen Gemächern an der Nordseite war der Eingang von Osten her. — 10—12. Eben solche Gemächer waren auf der Ost- und Südseite des

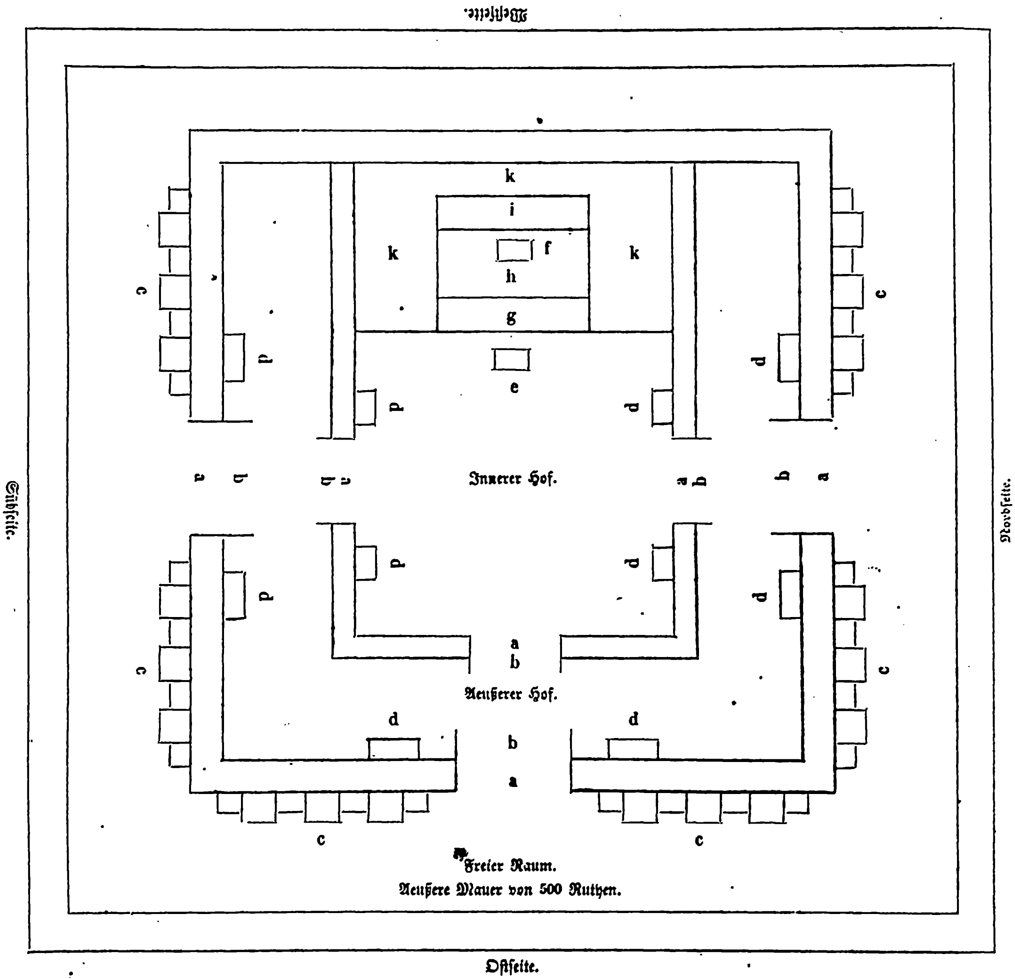
בִּפְנֵי הַגְּדֶרֶת הֲגִינָה דֶּרֶךְ הַקָּדִים
בְּבוֹאָן׃ (יג) וַיֹּאמֶר אֵלַי לִשְׁכוֹת הַצָּפוֹן
לִשְׁכוֹת הַדָּרוֹם אֲשֶׁר אֶל־פְּנֵי הַגִּזְרָה
הֵנָּה ׀ לִשְׁכוֹת הַקֹּדֶשׁ אֲשֶׁר יֹאכְלוּ־שָׁם
הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר־קְרוֹבִים לַיהוָה קָדְשֵׁי
הַקֳּדָשִׁים שָׁם יַנִּיחוּ ׀ קָדְשֵׁי הַקֳּדָשִׁים
וְהַמִּנְחָה וְהַחַטָּאת וְהָאָשָׁם כִּי הַמָּקוֹם
קָדֹשׁ׃ (יד) בְּבֹאָם הַכֹּהֲנִים וְלֹא־יֵצְאוּ
מֵהַקֹּדֶשׁ אֶל־הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה וְשָׁם יַנִּיחוּ
בִגְדֵיהֶם אֲשֶׁר־יְשָׁרְתוּ בָהֶן כִּי־קֹדֶשׁ הֵנָּה
ילבשו בְּגָדִים אֲחֵרִים וְקָרְבוּ אֶל־אֲשֶׁר
לָעָם׃ (טו) וְכִלָּה אֶת־מִדּוֹת הַבַּיִת
הַפְּנִימִי וְהוֹצִיאַנִי דֶּרֶךְ הַשַּׁעַר אֲשֶׁר
פָּנָיו דֶּרֶךְ הַקָּדִים וּמְדָדוֹ סָבִיב ׀ סָבִיב׃
(טז) מָדַד רוּחַ הַקָּדִים בִּקְנֵה הַמִּדָּה
חֲמֵשׁ־אמות קָנִים בִּקְנֵה הַמִּדָּה סָבִיב׃
(יז) מָדַד רוּחַ הַצָּפוֹן חֲמֵשׁ־מֵאוֹת קָנִים
בִּקְנֵה הַמִּדָּה סָבִיב׃ (יח) אֵת רוּחַ הַדָּרוֹם
מָדַד חֲמֵשׁ־מֵאוֹת קָנִים בִּקְנֵה הַמִּדָּה׃
(יט) סָבַב אֶל־רוּחַ הַיָּם מָדַד חֲמֵשׁ־
מֵאוֹת קָנִים בִּקְנֵה הַמִּדָּה׃ (כ) לְאַרְבַּע
רוּחוֹת מְדָדוֹ חוֹמָה לוֹ סָבִיב ׀ סָבִיב אֹרֶךְ
חֲמֵשׁ מֵאוֹת וְרֹחַב חֲמֵשׁ מֵאוֹת לְהַבְדִּיל
בֵּין הַקֹּדֶשׁ לְחֹל׃

ולבשו קרי v. 14.   מאות קרי v. 16.

13. Und er sprach zu mir: Die Gemächer der Mitternachtsseite und die Gemächer der Mittagsseite, die an der Fronte des Abschnittes, das sind heilige Gemächer, worin die Priester, die dem Ewigen nahen, das Hochheilige verzehren; dahin legen sie das Hochheilige, sowohl Speisopfer, als Sündopfer, als Schuldopfer, denn der Ort ist heilig. 14. So die Priester hineingegangen, sollen sie nicht aus dem Heiligthum in den äußern Hof hinausgehen, sondern da niederlegen ihre Gewänder, in denen sie den Dienst verrichtet, denn diese sind heilig: sie sollen sich andre Kleider anziehen, und in den Raum für das Volk treten. 15. Als er vollendet hatte die Maße des Hauses inwendig, führte er mich zu dem Thore hinaus, dessen Fronte an der Morgenseite, und maß es ringsherum. 16. Er maß die Morgenseite mit der Meßruthe, fünfhundert Ruthen mit der Meßruthe ringsherum. 17. Er maß die Mitternachtseite, fünfhundert Ruthen mit der Meßruthe ringsherum. 18. Die Mittagsseite maß er, fünfhundert Ruthen mit der Meßruthe. 19. Er wandte sich nach der Abendseite, maß fünfhundert Ruthen mit der Meßruthe. 20. Nach den vier Seiten maß er dessen Mauer ringsherum, die Länge fünfhundert Ruthen und die Breite fünfhundert Ruthen: zu scheiden zwischen dem Heiligen und Gemeinen.

äußern Hofes. — 13. Diese Gemächer dienen dazu, daß die Priester darin das, was sie von den Opfern zu verzehren haben, niederlegen und essen. Vom Speisopfer s. I. S. 549, vom Sündopfer S. 553, vom Schuldopfer S. 557. — 14. Bevor aber die Priester diese Opferstücke aus dem innern Hofe, wo geopfert wurde, in die Gemächer des äußern Hofes brachten, mußten sie ihre heiligen Kleider ablegen. — 15—20. Das Maß der äußersten Mauer des Vorraums 500 Ruthen ins Geviert. Diese weite Fläche mit ihrer Mauer sollte das Heiligthum wirksam von jeder Berührung des Unheiligen trennen. — Der Pr. hat in diesem Stücke keine Beschreibung des zukünftigen Tempels, sondern nur die Messung desselben gegeben. Deshalb kein Wort von der Ausschmückung desselben an Stoff und Verzierung. Deshalb aber auch die Dunkelheit in allen Einzelheiten, die vermehrt wird durch eine Zahl architektonischer Ausdrücke, welche theils zweifelhaft, theils, weil sie nur hier vorkommen, völlig

unbekannt sind. Die Etymologie läßt uns bei ihnen im Stich, weil die technischen Ausdrücke in jeder Sprache in weiter Ferne vom Wortstamme gewählt werden, über die hebräische Architektonik aber jede Exposition uns fehlt; wozu nun noch Inkorrektheiten des Textes kommen. Man muß daher auf die klare Anschauung der Spezialitäten, namentlich der Hallen, Pfeiler, Gemächer, Gänge ff. ein für allemal verzichten, und müssen uns freuen, daß wir nur die allgemeine Anordnung des Ganzen retten können. Wir stellen daher hier einen Grundriß her, der das Ganze veranschaulicht. Diese Anordnung



aa. Thore. bb. Hallen. cc. Zellen. dd. Gemächer. e. Opferaltar. f. Räucheraltar. g. Halle vor dem Heiligen. h. Das Heilige. i. Das Allerheiligste. kk. Seitengebäude.

unterscheidet sich vom Tempel Schelomoh's im Allgemeinen nur durch die bedeutend größeren Maße und durch den freien Vorraum. Insbesondere das eigentliche Tempelhaus ist ganz wie bei Schelomoh geblieben. Zuerst also trat man durch das Thor einer 500 Ruthen an jeder Seite langen Mauer in einen freien Vorraum; durch diesen gelangte man durch ein Thor und eine Halle an der Ost=, Nord= und Südseite in den äußern Hof, dessen Seiten 300 Ellen lang, der Durchmesser an jeder Seite 100 Ellen groß. An der äußern Seite seiner Mauer befand sich ein Anbau von je 6 Zellen, an der innern von je 10 Gemächern in 3 Stockwerken. In der Mitte des äußern Hofes befand sich nun ein bis zur Westmauer dieses

מג (א) וַיּוֹלִכֵנִי אֶל־הַשָּׁעַר שַׁעַר אֲשֶׁר
פֹּנֶה דֶּרֶךְ הַקָּדִים׃ (ב) וְהִנֵּה כְּבוֹד אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל בָּא מִדֶּרֶךְ הַקָּדִים וְקוֹלוֹ כְּקוֹל
מַיִם רַבִּים וְהָאָרֶץ הֵאִירָה מִכְּבֹדוֹ׃ (ג)
וּכְמַרְאֵה הַמַּרְאֶה אֲשֶׁר רָאִיתִי כַּמַּרְאֶה
אֲשֶׁר־רָאִיתִי בְּבֹאִי לְשַׁחֵת אֶת־הָעִיר
וּמַרְאוֹת כַּמַּרְאֶה אֲשֶׁר רָאִיתִי אֶל־נְהַר
כְּבָר וָאֶפֹּל אֶל־פָּנָי׃ (ד) וּכְבוֹד יְהוָה
בָּא אֶל־הַבַּיִת דֶּרֶךְ שַׁעַר אֲשֶׁר פָּנָיו דֶּרֶךְ
הַקָּדִים׃ (ה) וַתִּשָּׂאֵנִי רוּחַ וַתְּבִאֵנִי אֶל־
הֶחָצֵר הַפְּנִימִי וְהִנֵּה מָלֵא כְבוֹד־יְהוָה
הַבָּיִת׃ (ו) וָאֶשְׁמַע מִדַּבֵּר אֵלַי מֵהַבָּיִת
וְאִישׁ הָיָה עֹמֵד אֶצְלִי׃ (ז) וַיֹּאמֶר אֵלַי

v. 3. כנ״א בְּבוֹאִי

b. Die Tempelweihe.

43. 1. Und er führte mich zum Thore, dem nach Morgen gewandten Thore, 2. und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Jisrael's kam von der Morgenseite her, und seine Stimme war wie vieler Gewässer Getöse, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit. 3. Und das Gesicht war wie das Gesicht, das ich gesehen, als ich kam, die Stadt zu tilgen, und Gesichte wie das Gesicht, das ich gesehen am Strome Chebar: da fiel ich auf mein Angesicht. 4. Und die Herrlichkeit des Ewigen zog ein in das Haus durch das Thor, das nach Morgen gewandt ist. 5. Da erhob mich der Geist, und brachte mich in den innern Hof, und siehe, die Herrlichkeit des Ewigen füllte das Haus. 6. Da hörte ich den, der zu mir redete, aus dem Hause, und ein Mann stand neben mir. 7. Und er sprach

Hofes reichender Bau, der demnächst 100 Ellen an der Ostseite, 200 Ellen an der Nord- und Südseite maß. Dieser Bau bestand zuerst aus dem 100 Ellen ins Geviert fassenden innern Hof, dessen Hallen in den äußern Hof gingen. In ihm stand der Opferaltar, an der Nordseite nach innen befanden sich Gemächer für die opfernden Priester nebst Kammer und Tischen, an der Südseite Gemächer für die dienenden Priester. An der Westseite des innern Hofes befand sich die 20 Ellen lange Halle des Tempelhauses, an die sich das Heilige eben so lang, aber 40 Ellen breit, an dieses das Allerheiligste, 20 Ellen in's Geviert, schloß. Im Heiligen befand sich der Räucheraltar. Um dieses Tempelhaus schlossen sich dreistöckige Seitengebäude. Während also das Tempelhaus dem des Schelomoh völlig gleich war, umgab dieses Jechesk. mit großartigen Räumen, wie sie bei Schelomoh bei dem beschränkten Plateau des Morijah gar nicht möglich waren, und wozu sich Jechesk. eine eigenthümliche Berghöhe dachte. Da er diese in der Mitte des ganzen Landes annahm, und getrennt von ihm die Stadt; so dachte er sich sein Neujeruschalajim und seinen Neutempel an einer ganz andern Stelle als die alten waren. Also auch hier steht Jechesk. fest auf dem positiven Boden der Vorzeit, und errichtet sich auf demselben ein Neues, mit der Tendenz, die alte Einrichtung im Bewußtsein der Exulanten zu erhalten. —

43. Zweiter Abschnitt: die Tempelweihe. Nachdem der Pr. nunmehr den Abriß des Tempels gezeichnet hat, schaut er die Weihe desselben durch den Wiedereinzug der göttlichen Herrlichkeit (1—5.). Weil nun hierdurch der Tempel von Neuem und auf immer die Stätte Gottes werden soll, soll er den Abriß desselben den Jisraeliten übergeben (6—12.). Hierauf beschreibt er den Opferaltar (13—17.), und wie er entsündigt und geweiht werden solle (18—27.). Das Kap. ist in zwiefacher Hinsicht für das ganze Stück von großer Wichtigkeit, indem es dieses an die früheren Visionen unmittelbar hinanrückt (2—6.), und zugleich das Motiv des Pr. für das ganze Stück enthält (V. 11.), wozu s. Anm. Bemerkenswerth ist noch wie dem Pr. in der Begeisterung der Tempel bald vollendet erscheint, und er demgemäß sich ausdrückt (1. 2. 4.), bald aber er sich des Visionairen bewußt ist, und den Tempel als zukünftig zu verwirklichen ansieht (10. 11. 18.). Ueber die Aehnlichkeiten mit den früheren Kapp. s. Einl. zu Kap. 40. — 3. Die Erscheinung „die Stadt zu tilgen" ist die, in welcher ihm die Zerstörung der Stadt und der Auszug der göttlichen Herrlichkeit visionair vorgeführt worden Kap. 8—11., die Erscheinung am Flusse Chebar K. 1—3. die Berufungsvision. Es liegt ein tiefes Moment für die Authentizität darin, daß er den Inhalt dieser Erscheinung nicht eben so näher anzugeben weiß, wie den der andern. — 4. So wie er 10, 4. und 19. den Auszug der göttlichen Herrlichkeit aus dem Tempel beschrieben, eben so beschreibt er jetzt den Wiedereinzug. — 7. 8. „Buhlerei" d. i. Götzendienst. ובפגרי מלכיהם במותם sind zweifelhaft. Die jüd. Kom. verstehen nach dem gewöhnlichen Wortsinn, die Könige von Juda hätten dicht am Tempel ihre Grabmäler gebaut, womit sie V. 8. auch erklären wollen. Allein den Erweis für dies nirgends erwähnte Faktum bleiben sie schuldig. Man

בֶּן־אָדָם אֶת־מְקוֹם כִּסְאִי וְאֶת־מְקוֹם
כַּפּוֹת רַגְלַי אֲשֶׁר אֶשְׁכָּן־שָׁם בְּתוֹךְ בְּנֵי־
יִשְׂרָאֵל לְעוֹלָם וְלֹא יְטַמְּאוּ עוֹד בֵּית־
יִשְׂרָאֵל שֵׁם קָדְשִׁי הֵמָּה וּמַלְכֵיהֶם בִּזְנוּתָם
וּבְפִגְרֵי מַלְכֵיהֶם בָּמוֹתָם׃ (ח) בְּתִתָּם
סִפָּם אֶת־סִפִּי וּמְזוּזָתָם אֵצֶל מְזוּזָתִי
וְהַקִּיר בֵּינִי וּבֵינֵיהֶם וְטִמְּאוּ ׀ אֶת־שֵׁם
קָדְשִׁי בְּתוֹעֲבוֹתָם אֲשֶׁר עָשׂוּ וָאֲכַל אוֹתָם
בְּאַפִּי׃ (ט) עַתָּה יְרַחֲקוּ אֶת־זְנוּתָם וּפִגְרֵי
מַלְכֵיהֶם מִמֶּנִּי וְשָׁכַנְתִּי בְתוֹכָם לְעוֹלָם׃
(י) ○ אַתָּה בֶן־אָדָם הַגֵּד אֶת־בֵּית־
יִשְׂרָאֵל אֶת־הַבַּיִת וְיִכָּלְמוּ מֵעֲוֺנוֹתֵיהֶם
וּמָדְדוּ אֶת־תָּכְנִית׃ (יא) וְאִם־נִכְלְמוּ
מִכֹּל אֲשֶׁר־עָשׂוּ צוּרַת הַבַּיִת וּתְכוּנָתוֹ
וּמוֹצָאָיו וּמוֹבָאָיו וְכָל־צוּרֹתָו וְאֵת כָּל־
חֻקֹּתָיו וְכָל־צוּרֹתָו וְכָל־תּוֹרֹתָו הוֹדַע
אוֹתָם וּכְתֹב לְעֵינֵיהֶם וְיִשְׁמְרוּ אֶת־כָּל־
צוּרָתוֹ וְאֶת־כָּל־חֻקֹּתָיו וְעָשׂוּ אוֹתָם׃
(יב) זֹאת תּוֹרַת הַבָּיִת עַל־רֹאשׁ הָהָר
כָּל־גְּבֻלוֹ סָבִיב ׀ סָבִיב קֹדֶשׁ קָדָשִׁים
הִנֵּה־זֹאת תּוֹרַת הַבָּיִת׃ (יג) וְאֵלֶּה מִדּוֹת
הַמִּזְבֵּחַ בָּאַמּוֹת אַמָּה אַמָּה וָטֹפַח וְחֵיק

בנ"א אֹתָם v. 8.
הפטרת תצוה v. 10. צורתיו קרי v. 11.
צורתיו קרי v. 11. תורתיו קרי ibid.

zu mir: Menschensohn, (sieh) die Stätte meines Thrones und die Stätte meiner Fußballen, daselbst ich wohnen werde inmitten der Söhne Jisrael's auf ewig; und nicht fürder wird das Haus Jisrael meinen heiligen Namen entweihen, weder sie, noch ihre Könige, durch ihre Buhlerei und die Götzengräuel ihrer Könige auf ihren Höhen, 8. indem sie deren Schwelle an meine Schwelle setzten und deren Pfoste neben meine Pfoste, nur die Wand war zwischen mir und ihnen, und sie entweihten meinen heil'gen Namen durch ihre Gräuel, die sie übten, daß in meinem Zorne ich sie vernichtete. 9. Jetzt werden sie ihre Buhlerei und die Götzengräuel ihrer Könige von mir entfernen, und ich werde in ihrer Mitte wohnen auf ewig. 10. Du, Menschensohn, beschreibe dem Hause Jisrael dieses Haus, daß sie sich ihrer Sünden schämen, und daß sie den Grundriß abmessen. 11. Und wenn sie sich all dessen schämen, was sie verübten, dann thue ihnen kund die Form des Hauses und seine Einrichtung, und seine Ausgänge und seine Eingänge, und all seine Formen und all seine Satzungen, und all seine Formen und all seine Gesetze, und schreib' es auf vor ihren Augen, daß sie wahren mögen seine ganze Form und all seine Satzungen, und sie vollführen. 12. Dies ist das Gesetz des Hauses: auf der Höhe des Berges ist sein ganzes Gebiet ringsherum hochheilig; siehe, dies ist das Gesetz des

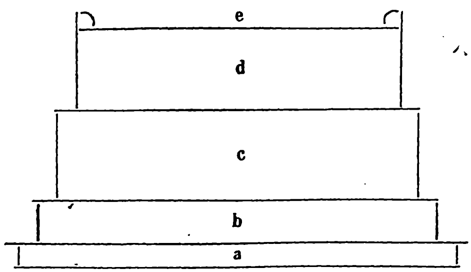
wollte hierzu noch בָּמוֹתָם lesen, wie schon Targ. Einleuchtender ist es, פגרי hier mit Götzengräuel zu erklären, wozu 3 M. 26, 29. פגרי גלוליכם den leichten Uebergang bildet. Die Könige von Juda bauten in den Vorhöfen viele Götzenaltäre und im Tempel viele Götzenkammern auf, wie der Pr. in K. 8., auf welche Stelle er überhaupt hier so viel Beziehung nimmt, beschrieben hat. Dadurch ist V. 8. völlig klar, es war nur die Wand zwischen dem Allerheiligsten Gottes und den Bilderkammern der Götzen. במותם von וטמאו abhängig zu machen, wie Zunz, ist nicht rathsam, da die במות an sich unrein waren; sondern es müßte בבמותם heißen, und das ב ist von בפגרי hinüber zu verstehen, wie oft. — 10. תכנית s. Anm. zu 28, 12. — 11. In den Worten וישמרו וגו׳ ist das ganze Räthsel des Motivs des ganzen Stückes enthalten und gelöst. Die Jisr. sollen die Gestalt des Tempels im Bewußtsein lebendig erhalten, in welchem Jechesk. die Beschaffenheit des frühern Tempels in seinen Hauptmomenten fixirt hat, s. zu 42, 20. — 12. Indem er mit dem vor. V. die Beschreibung des Tempels gänzlich vollendet hat, geht er nunmehr zu den in ihm gelten sollen=

Hauses. 13. Und dies sind die Maße des Altars nach Ellen, jegliche Elle eine Hand breit länger; der Grund eine Elle, und eine Elle breit, und dessen Einfassung an seinem Rande ringsherum eine Spanne, und dies ist der Rücken des Altars. 14. Und vom Grunde am Boden bis zu dem untern Absatz zwei Ellen, und die Breite eine Elle, und von diesem kleinern Absatz bis zum größern Absatz vier Ellen, und die Breite eine Elle. 15. Und der Altarstock vier Ellen, und von der Altarfläche oberwärts waren die vier Hörner. 16. Und die Altarfläche zwölf Ellen lang bei zwölf Ellen Breite, in's Geviert, an seinen vier Seiten. 17. Und der (oberste) Absatz vierzehn Ellen lang

הָאַמָּה וְאַמָּה־רֹחַב וּגְבוּלָהּ אֶל־שְׂפָתָהּ
סָבִיב זֶרֶת הָאֶחָד וְזֶה גַּב הַמִּזְבֵּחַ׃ (יד)
וּמֵחֵיק הָאָרֶץ עַד־הָעֲזָרָה הַתַּחְתּוֹנָה
שְׁתַּיִם אַמּוֹת וְרֹחַב אַמָּה אֶחָת וּמֵהָעֲזָרָה
הַקְּטַנָּה עַד־הָעֲזָרָה הַגְּדוֹלָה אַרְבַּע
אַמּוֹת וְרֹחַב הָאַמָּה׃ (טו) וְהַהַרְאֵל אַרְבַּע
אַמּוֹת וּמֵהָאֲרִאֵיל וּלְמַעְלָה הַקְּרָנוֹת
אַרְבַּע׃ (טז) וְהָאֲרִאֵיל שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה
אֹרֶךְ בִּשְׁתֵּים עֶשְׂרֵה רֹחַב רָבוּעַ אֶל
אַרְבַּעַת רְבָעָיו׃ (יז) וְהָעֲזָרָה אַרְבַּע
עֶשְׂרֵה אֹרֶךְ בְּאַרְבַּע עֶשְׂרֵה רֹחַב אֶל

ומהאריאל ק׳ v. 15. והאריאל קרי v. 16.

den Gesetzen über. Die Worte ואת תורת וגו׳ beziehen sich also auf alles Folgende bis 47, 12. und ist der Uebergang hierzu. — 13—17. Maße des im innern Hofe stehenden Opferaltars. Um diesen Abriß des Altars zu verstehen, muß man die Bedeutung der 4 Wörter festhalten, האריאל, הראל, עזרה, חיק. Am klarsten ist האריאל, indem aus ihm die 4 Hörner hervorgehen, so daß es jedenfalls das Dach des Altars; ihm zunächst ist הראל, was demnächst den Stock des Altars bezeichnet; עזרה ist leicht als der Absatz (die Terrasse, die um den Altar herumgeht) zu erkennen (sonst Vorhof), und da nun חיק unter diesem und als חיק הארץ bezeichnet wird (V. 14. מחיק הארץ עד העזרה), so kann es nichts anders als der Grund des Altars sein. חיק ist daher hier, was יסוד 3 M. 4, 17., עזרה was כרכב 2 M. 27, 5. Gesen. versteht die Vertiefung oben im Altar, in welcher das Feuer genährt wird; wie aber von da bis zum Absatz gemessen werden sollte, ist nicht abzusehen. Dieser Grund des Altars war eine Elle hoch (von der 7 Hände breiten Elle s. zu 40, 5.) und eine Elle breit, und hatte eine Einfassung am Rande von einer Spanne; er wird der Rücken des Altars genannt, wie die Altarfläche das obere ist. Von dem Grunde bis zum untersten Absatz 2 Ellen, und dieser war 1 Elle breit, vom untern zum obern Absatz 4 Ellen, und auch er war eine Elle breit, was Alles ganz proportionirt. Dieser Absatz wird der größere genannt, weil er eben noch einmal so hoch war. Der eigentliche Stock des Altars war ebenfalls 4 Ellen hoch. So wie die Höhe von unten nach oben (13—15.), so wird der Umfang von oben nach unten (16. 17.) gemessen: Der Stock des Altars war 12 Ellen ins Geviert; der oberste Absatz 14 Ellen ins Geviert, weil er ja auf jeder Seite 1 Elle breit um den Stock war; der unterste Absatz wird nicht angegeben, aber er maß 16 Ellen ins Geviert, hierum nun der 1 Elle spannende Grund mit seiner Einfassung von einer halben Elle (1 Spanne). Die Höhe des Altars war demnach 10 Ellen, mit dem Grunde 11 Ellen. Der Altar Moscheh's war 3 Ellen hoch und 5 Ellen in's Geviert; der Altar Schelomoh's nach 2 Chr. 4, 1. 20 Ellen in's Geviert und 10 Ellen hoch. Der Altar Jechesk. hatte demnächst genau folgende Gestalt:



bei vierzehn Ellen Breite, an seinen vier Seiten; und die Einfassung rings um denselben eine halbe Elle, und der Grund rings um denselben eine Elle; und sein Aufgang war auf der Morgenseite. 18. Und er sprach zu mir: Menschensohn, also spricht der Herr, der Ewige: Dies sind die Satzungen des Altars, zur Zeit, da er gefertigt worden, um Ganzopfer darauf zu opfern, und Blut darauf zu sprengen. 19. Da sollst du den Priestern, den Levijim, die vom Samen Zadok's sind, welche mir nahen, spricht der Herr, der Ewige, mir zu dienen, einen jungen Stier zum Sündopfer geben. 20. Und nimm von seinem Blute, und thue es an seine vier Hörner und an die vier Ecken des Absatzes und an die Einfassung ringsherum, und entsündige ihn und sühne ihn. 21. Dann nimm den Sündopferstier, und verbrenne ihn an einer ausgesonderten Stelle des Hauses, außerhalb des Heiligthums. 22. Und am zweiten Tage bringe einen Ziegenbock, fehllos, zum Sündopfer dar, und sie sollen den Altar entsündigen, wie sie mit dem Stiere entsündigt haben. 23. Hast du die Entsündigung vollendet, so bringe einen jungen Stier, fehllos, dar, und einen Widder von den Schafen, fehllos. 24. Und du sollst sie vor dem Ewigen darbringen, und die Priester sollen Salz auf sie werfen, und sie als Ganzopfer opfern, dem Ewigen. 25. Sieben Tage sollst du einen

אַרְבַּעַת רְבָעֶיהָ וְהַגְּבוּל סָבִיב אוֹתָהּ חֲצִי
הָאַמָּה וְהַחֵיק־לָהּ אַמָּה סָבִיב וּמַעֲלֹתֵהוּ
פְּנוֹת קָדִים׃ (יח) וַיֹּאמֶר אֵלַי בֶּן־אָדָם
כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהֹוִה אֵלֶּה חֻקּוֹת הַמִּזְבֵּחַ
בְּיוֹם הֵעָשׂוֹתוֹ לְהַעֲלוֹת עָלָיו עוֹלָה וְלִזְרֹק
עָלָיו דָּם׃ (יט) וְנָתַתָּה אֶל־הַכֹּהֲנִים
הַלְוִיִּם אֲשֶׁר הֵם מִזֶּרַע צָדוֹק הַקְּרֹבִים
אֵלַי נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה לְשָׁרְתֵנִי פַּר בֶּן־
בָּקָר לְחַטָּאת׃ (כ) וְלָקַחְתָּ מִדָּמוֹ וְנָתַתָּה
עַל־אַרְבַּע קַרְנֹתָיו וְאֶל־אַרְבַּע פִּנּוֹת
הָעֲזָרָה וְאֶל־הַגְּבוּל סָבִיב וְחִטֵּאתָ אוֹתוֹ
וְכִפַּרְתָּהוּ׃ (כא) וְלָקַחְתָּ אֵת הַפָּר
הַחַטָּאת וּשְׂרָפוֹ בְּמִפְקַד הַבַּיִת מִחוּץ
לַמִּקְדָּשׁ׃ (כב) וּבַיּוֹם הַשֵּׁנִי תַּקְרִיב
שְׂעִיר־עִזִּים תָּמִים לְחַטָּאת וְחִטְּאוּ אֶת־
הַמִּזְבֵּחַ כַּאֲשֶׁר חִטְּאוּ בַּפָּר׃ (כג) בְּכַלּוֹתְךָ
מֵחַטֵּא תַּקְרִיב פַּר בֶּן־בָּקָר תָּמִים וְאַיִל
מִן־הַצֹּאן תָּמִים׃ (כד) וְהִקְרַבְתָּם לִפְנֵי
יְהֹוָה וְהִשְׁלִיכוּ הַכֹּהֲנִים עֲלֵיהֶם מֶלַח
וְהֶעֱלוּ אוֹתָם עֹלָה לַיהֹוָה׃ (כה) שִׁבְעַת
יָמִים תַּעֲשֶׂה שְׂעִיר־חַטָּאת לַיּוֹם וּפַר
בֶּן־בָּקָר וְאַיִל מִן־הַצֹּאן תְּמִימִים יַעֲשׂוּ׃

בנ״א הֵעָשׂוֹתוֹ v. 18. בנ״א וְאֶל v. 20.

a der Grund, b der unterste (kleine) Absatz, c der oberste (große) Absatz, d der Stock des Altars, e die Altarfläche. Sein Aufgang war auf der Morgenseite, also parallel mit dem Eingang zum Hofe. Der Name הראל heißt Berg Gottes, und ist für den Stock des Altars bezeichnend. אריאל aber Brandstätte Gottes, von ארה areo, ardeo, uro brennen, ara dei, die Altarfläche, auf der das Opferthier verbrannt wird, vgl. Jesch. 29, 1. 2. — 18. Die Einweihungsopfer dieses Altars (18—27.). Hier schon findet ein Unterschied in den Opferthieren und der Opferzahl mit dem mosaischen statt. Denn bei der mosaischen Weihe wurde ein Stier und zwei Widder geopfert, hier ein Stier und ein Bock, als Sündopfer, und dann noch ein Stier und ein Widder als Ganzopfer. — 20. Wie schon bei Schelomoh, so zeigt sich auch hier bei Jechesk. die feste enggeschlossene symbolische Bedeutung im mosaischen Kultus gesprengt, indem Zahl und Gegenstände verändert sind. Auch darin zeigt es sich, daß Jechesk. jede Ecke des Altars, selbst die Einfassung des Grundes, nicht bloß die Hörner mit dem Sündopferblut bestreichen läßt, wodurch die Hörner ihre symbolische Bedeutung verloren haben, s. I. S. 475. — 24. Salz bei jedem Opfer, s. I. S. 545. —

Sündopferbock täglich bereiten, und einen jun-
en Stier und einen Widder von den Schafen,
hllos, sollen sie bereiten. 26. Sieben Tage
llen sie den Altar sühnen und ihn reinigen
nd sich einsetzen lassen. 27. So sie aber diese
age vollbracht haben, sollen die Priester am
hten Tage und ferner auf dem Altar eure
anzopfer und eure Friedensopfer bereiten, und
h werde euch wohlgefällig aufnehmen, spricht
er Herr, der Ewige.

c. Das Priester- und Opfergesetz.

44. 1. Und er führte mich zurück den
Beg zum äußern Thore des Heiligthums, das
ach Morgen gewandt, und es war verschlossen.
. Und der Ewige sprach zu mir: Dieses Thor
ll verschlossen bleiben, niemals werd' es ge-
ffnet, und Niemand gehe hindurch, denn der
wige, der Gott Jisrael's, zog durch dasselbe
n: so bleib' es verschlossen. 3. Betreffs des
ürsten, als Fürst sitze er darinnen, Opfermahl
 verzehren vor dem Ewigen, durch die Halle
s Thores geh' er hinein, und desselbigen We-
s hinaus. 4. Dann brachte er mich zum
litternachtsthore vor das Haus, und ich
haute, und siehe, die Herrlichkeit des Ewigen
llete das Haus des Ewigen: Da fiel ich auf
ein Angesicht. 5. Und der Ewige sprach zu

(כו) שִׁבְעַת יָמִים וְכִפְּרוּ אֶת־הַמִּזְבֵּחַ
וְטִהֲרוּ אֹתוֹ וּמִלְאוּ יָדוֹ׃ (כז) וִיכַלּוּ אֶת־
הַיָּמִים וְהָיָה בַיּוֹם הַשְּׁמִינִי וָהָלְאָה יַעֲשׂוּ
הַכֹּהֲנִים עַל־הַמִּזְבֵּחַ אֶת־עוֹלוֹתֵיכֶם
וְאֶת־שַׁלְמֵיכֶם וְרָצָאתִי אֶתְכֶם נְאֻם
אֲדֹנָי יְהוִה׃ ○

מד (א) וַיָּשֶׁב אֹתִי דֶּרֶךְ שַׁעַר הַמִּקְדָּשׁ
הַחִיצוֹן הַפֹּנֶה קָדִים וְהוּא סָגוּר׃ (ב)
וַיֹּאמֶר אֵלַי יְהוָה הַשַּׁעַר הַזֶּה סָגוּר יִהְיֶה
לֹא יִפָּתֵחַ וְאִישׁ לֹא־יָבֹא בוֹ כִּי יְהוָה
אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל בָּא בוֹ וְהָיָה סָגוּר׃ (ג)
אֶת־הַנָּשִׂיא נָשִׂיא הוּא יֵשֶׁב־בּוֹ לֶאֱכוֹל־
לֶחֶם לִפְנֵי יְהוָה מִדֶּרֶךְ אוּלָם הַשַּׁעַר
יָבוֹא וּמִדַּרְכּוֹ יֵצֵא׃ (ד) וַיְבִיאֵנִי דֶּרֶךְ־
שַׁעַר־הַצָּפוֹן אֶל־פְּנֵי הַבַּיִת וָאֵרֶא וְהִנֵּה
מָלֵא כְבוֹד־יְהוָה אֶת־בֵּית יְהוָה וָאֶפֹּל
אֶל־פָּנָי׃ (ה) וַיֹּאמֶר אֵלַי יְהוָה בֶּן־אָדָם
שִׂים לִבְּךָ וּרְאֵה בְעֵינֶיךָ וּבְאָזְנֶיךָ שְּׁמָע
אֵת כָּל־אֲשֶׁר אֲנִי מְדַבֵּר אֹתָךְ לְכָל־

יכפרו קרי v. 26. ידיו קרי ibid.
עד כאן v. 27. יתיר ו׳ v. 3.
קמץ בלא א״סף v. 5.

44. Dritter Abschnitt: das Priester- und Opfergesetz (K. 44—46.). Nach einer Vorschrift über
s Osthor des äußern Hofes (44, 1—3.), wird zuerst bezeichnet, wer in Zukunft die opfernden Priester sein (4—16.),
d welchen persönlichen Vorschriften diese unterliegen sollen (17—31.). Hierauf werden die Zukommnisse des Heilig-
ums an Land und Hebe durch die Priester und den Fürsten beschrieben, (45, 1—17.), und die darzubringenden Opfer
gesetzt (18—46, 15.), sowie über das Eigenthum des Fürsten (16—18.) und über die Kochplätze des Opferfleisches
9—24) Bestimmung getroffen. — 1—3. Das Osthor des äußern Thores soll auf immer verschlossen bleiben, weil
e Herrlichkeit Gottes hindurchgezogen. Nur der zukünftige Fürst Jisrael's soll darin das Mahl aus seinen Friedens-
fern (שלמים) verzehren, dabei aber von innen des Hofes durch die Halle in die Thorwölbung kommen, und eben da
naus gehen. Auch hier sehen wir, wie dem Pr. Vision und Wirklichkeit sich identifiziren. Er sah die göttliche Herrlich-
it in der Vision durch das Osthor hindurchziehen (43, 2. 4.), und das ist sie ihm nun auch in der Wirklichkeit. An sich
llte es dem Volke eine Erinnerung an die den Tempel erfüllende göttliche Heiligkeit sein, und der Fürst durch das ihm
stehende Vorrecht, als von Gott besonders gewürdigt, ausgezeichnet sein. Chardin berichtet, wenn in Persien ein
roßer einen Palast gebaut hat, bewirthet er den König einige Tage darin, während welcher das große Thor des Palastes
öffnet ist; sind die Feste vorüber, und der König hat sich entfernt, so wird dieses Thor zugeschlossen, um nie wieder ge-
net zu werden. Der Eintritt in den Tempel fand also nur durch das Süd- und Nordthor statt. — 5. Wie 40, 4. als

חקות בית־יהוה ולכל־תורתו ושמת
לבך למבוא הבית בכל מוצאי המקדש׃
(ו) ואמרת אל־מרי אל־בית ישראל כה
אמר אדני יהוה רב־לכם מכל־
תועבתיכם בית ישראל׃ (ז) בהביאכם
בני־נכר ערלי־לב וערלי בשר להיות
במקדשי לחללו את־ביתי בהקריבכם
את־לחמי חלב ודם ויפרו את־בריתי
אל כל־תועבתיכם׃ (ח) ולא שמרתם
משמרת קדשי ותשימון לשמרי
משמרתי במקדשי לכם׃ (ט) כה
אמר אדני יהוה כל־בן־נכר ערל לב
וערל בשר לא יבוא אל־מקדשי לכל־
בן־נכר אשר בתוך בני ישראל׃ (י) כי
אם־הלוים אשר רחקו מעלי בתעות
ישראל אשר תעו מעלי אחרי גלוליהם
ונשאו עונם׃ (יא) והיו במקדשי משרתים
פקדות אל־שערי הבית ומשרתים את־

תורתיו קרי v. 5. בנ״א תועבות׳ v. 7.
בנ״א קדשי v. 8. בנ״א כה־ v. 9.
בנ״א אל־ v. 11.

mir: Menschensohn, richte deinen Sinn, und
schau mit deinen Augen, und mit deinen Ohren
höre Alles, was ich mit dir rede von all den
Satzungen des Hauses des Ewigen und von
all seinen Gesetzen, und wende deinen Sinn
auf den Eingang des Hauses sammt allen Aus-
gängen des Heiligthums. 6. Und sprechen
sollst du zu dem widerspenstigen Hause Jisrael:
Also spricht der Herr, der Ewige: Genug habt
ihr an all euren Gräueln, Haus Jisrael!
7. Da ihr Fremde, unbeschnitten am Herzen
und unbeschnitten am Fleische, hereinbrachtet,
in meinem Heiligthume zu weilen, mein Haus
entweihend, wenn ihr meine Speise, Fett und
Blut, darbrachtet: daß jene meinen Bund zer-
störten durch all eure Gräuel. 8. Und ihr
wahrtet nicht selbst die Wacht meiner Heilig-
thümer, sondern bestelltet euch jene meine Wacht
zu wahren in meinem Heiligthume. 9. Also
spricht der Herr, der Ewige: Kein Fremder,
unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am
Fleische, darf in mein Heiligthum kommen, von
allen Fremden unter den Söhnen Jisrael's.
10. Sondern die Levijim, die sich mir entfrem-
deten in der Verirrung Jisrael's, als es von
mir abirrte, seinen Götzen nach, und ihre
Schuld tragen, 11. diese sollen in meinem Hei-

er die Beschreibung des Tempels begann, so hier, da er die Gesetze beginnt. — 7. Indem der Pr. bestimmen will, wer den Opferdienst verrichten soll, schließt er zunächst die Priester und Levijim aus, welche bei den Götzengräueln der Jisraeliten fungirt hatten, dann alle Fremde, Nichtjisraeliten. Die Letzteren, also Priester anderer Völker, schließt er gänzlich aus, weil sie den Götzendienst in Jisr. gebracht, die ersteren macht er zu Wächtern und Dienern des Hauses, so daß nur die Priester aus dem Geschlechte Zadok opfern sollen, weil diese dem Dienst des Ewigen treu geblieben. Auch hier haben wir nur eine Erinnerung an die schelomohnische Vergangenheit, denn Zadok ward von Schelomoh eingesetzt, und dadurch die ältere Linie Eleasar wieder zum Priesterthum erhoben, s. S. 503. Der Chronist giebt das Geschlechtsregister dieser Linie (1 Chr. 5, 30. ff.). Der Pr. leitet dies passend ein, indem er die Entweihung des frühern Tempels durch Fremde schildert. Durch ערלי בשר werden sie als Nichtjisraeliten, die auch nicht in den jisraelitischen Bund aufgenommen sind, durch ערלי לב als Götzendiener bezeichnet. Vgl. 3 M. 22, 25. Nach den tradit. Kom. sind Jisraeliten darunter zu verstehen, welche sich Gott entfremdet haben, und unter ערלי בשר Priester, die, weil ihre Brüder an den Folgen der Beschneidung gestorben, unbeschnitten geblieben, aber als solche nicht opfern durften. — 10. Unter Levijim scheinen hier Priester verstanden zu sein, denn die Levijim überhaupt waren immer nur Priesterdiener. Indeß muß man annehmen, daß in den vorhergegangenen Zeiten bei den Jisr. viele Wirren in das Priesteramt gekommen, und so gut wie es sich nach dem mosaischen Gesetze von selbst verstand, daß die Fremdlinge vom Priesterthum ausgeschlossen sind, dennoch aber sie hier ausdrücklich ausgeschlossen werden, weil viele Fremdlinge als Priester, natürlich götzendienerisch, fungirt hatten: so können hier ausdrücklich die Levijim ausgeschlossen werden, weil viele Levijim als Priester fungirt hatten. — 11. „Für das

ligthume Diener sein, Wachen an den Thoren des Hauses, und das Haus bedienen, diese sollen das Ganzopfer und das Schlachtopfer für das Volk schlachten, und diese vor ihnen stehen, für sie zu dienen. 12. Dieweil sie für sie dienten vor ihren Götzen, und dem Hause Jisrael ein Anstoß zur Sünde waren, darum erhob ich meine Hand über sie, spricht der Herr, der Ewige, daß sie ihre Schuld tragen, 13. und mir nicht nahen sollen, mir Priester zu sein, und an all meine Heiligthümer zu treten, zu den hochheiligen, sondern ihre Schmach tragen für ihre Gräuel, die sie verübten. 14. Und ich setze sie ein, die Wacht des Hauses zu wahren, in all seinem Dienst und in Allem, was darin gethan wird. 15. Aber die Priester, die Leviim, die Söhne Zadok's, welche die Wacht meines Heiligthums wahrten, als die Söhne Jisrael's von mir abirrten, diese sollen zu mir herantreten, mir zu dienen, und vor mir stehen, Fett und Blut mir darzubringen, spricht der Herr, der Ewige. 16. Diese sollen in mein Heiligthum eingehen, und diese zu meinem Tische treten, mir zu dienen, und meine Wacht zu wahren. 17. Und es sei, wenn sie eingehen in die Thore des innern Hofes, sollen sie linnene Gewänder anlegen, nicht komme Wolle auf sie, wenn sie in den Thoren des innern Hofes dienen und im Hause. 18. Linnene Bunde seien auf ihrem Haupte, und linnene Hüftkleider an ihren Lenden, sie sollen sich nicht gürten mit Schweißigem. 19. Und wenn sie hinausgehen in den äußern Hof, in den äußern Hof zum Volke, sollen sie ihre Gewänder ablegen, in denen sie dienten, und sie in die hei-

הַבַּיִת הֵמָּה יִשְׁחֲטוּ אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־
הַזֶּבַח לָעָם וְהֵמָּה יַעַמְדוּ לִפְנֵיהֶם
לְשָׁרְתָם׃ (יב) יַעַן אֲשֶׁר יְשָׁרְתוּ אוֹתָם
לִפְנֵי גִלּוּלֵיהֶם וְהָיוּ לְבֵית־יִשְׂרָאֵל
לְמִכְשׁוֹל עָוֺן עַל־כֵּן נָשָׂאתִי יָדִי עֲלֵיהֶם
נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה וְנָשְׂאוּ עֲוֺנָם׃ (יג) וְלֹא־
יִגְּשׁוּ אֵלַי לְכַהֵן לִי וְלָגֶשֶׁת עַל־כָּל־קָדָשַׁי
אֶל־קָדְשֵׁי הַקְּדָשִׁים וְנָשְׂאוּ כְּלִמָּתָם
וְתוֹעֲבוֹתָם אֲשֶׁר עָשׂוּ׃ (יד) וְנָתַתִּי אוֹתָם
שֹׁמְרֵי מִשְׁמֶרֶת הַבָּיִת לְכֹל עֲבֹדָתוֹ וּלְכֹל
אֲשֶׁר יֵעָשֶׂה בּוֹ׃ (טו) ○ וְהַכֹּהֲנִים
הַלְוִיִּם בְּנֵי צָדוֹק אֲשֶׁר שָׁמְרוּ אֶת־
מִשְׁמֶרֶת מִקְדָּשִׁי בִּתְעוֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל
מֵעָלַי הֵמָּה יִקְרְבוּ אֵלַי לְשָׁרְתֵנִי וְעָמְדוּ
לְפָנַי לְהַקְרִיב לִי חֵלֶב וָדָם נְאֻם אֲדֹנָי
יֱהֹוִה׃ (טז) הֵמָּה יָבֹאוּ אֶל־מִקְדָּשִׁי וְהֵמָּה
יִקְרְבוּ אֶל־שֻׁלְחָנִי לְשָׁרְתֵנִי וְשָׁמְרוּ אֶת־
מִשְׁמַרְתִּי׃ (יז) וְהָיָה בְּבוֹאָם אֶל־שַׁעֲרֵי
הֶחָצֵר הַפְּנִימִית בִּגְדֵי פִשְׁתִּים יִלְבָּשׁוּ
וְלֹא־יַעֲלֶה עֲלֵיהֶם צֶמֶר בְּשָׁרְתָם בְּשַׁעֲרֵי
הֶחָצֵר הַפְּנִימִית וָבָיְתָה׃ (יח) פַּאֲרֵי
פִשְׁתִּים יִהְיוּ עַל־רֹאשָׁם וּמִכְנְסֵי פִשְׁתִּים
יִהְיוּ עַל־מָתְנֵיהֶם לֹא יַחְגְּרוּ בַּיָּזַע׃
(יט) וּבְצֵאתָם אֶל־הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה אֶל־
הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה אֶל־הָעָם יִפְשְׁטוּ אֶת־
בִּגְדֵיהֶם אֲשֶׁר־הֵמָּה מְשָׁרְתִם בָּם

v. 15. הפטרת אמור
v. 19. בנ״א וּבְצֵאתָם   בנ״א מְשָׁרְתִם ibid.

Volk," weil eigentlich das Schlachten Sache der das Opfer Darbringenden war 3 M. 1, 5. — 16. „Zu meinem Tische," wie 41, 22. der Räucheraltar, nach Anderen der Schaubrodtisch genannt wird. Hier kann es sogar auch bloß der Opferaltar sein. — 17—19. Bekleidung der Priester. S. Einl. zu K. 40. לא יחגרו ביזע nach Raschi's richtiger Erklärung, sie sollen sich mit Linnen, nicht mit Wolle bekleiden, welche letztere (verunreinigenden) Schweiß hervorbringt, יזע

ligen Gemächer legen, und andere Kleider an-
ziehen, damit sie nicht das Volk mit ihren
Gewändern heiligen. 20. Und ihren Kopf
sollen sie nicht kahl scheeren, und das Haar
nicht wild wachsen lassen, verschneiden sollen
sie ihr Haupthaar. 21. Wein soll kein Priester
trinken, wenn sie in den innern Hof eingehen.
22. Und eine Wittwe und eine Verstoßene sollen
sie sich nicht zu Weibern nehmen, sondern Jung-
frauen aus dem Samen des Hauses Jisrael;
und eine Wittwe, die von einem Priester Witt-
we ist, können sie nehmen. 23. Und mein
Volk sollen sie belehren, zwischen Heiligem und
Gemeinem und zwischen Unreinem und Reinem
zu unterscheiden sollen sie es unterrichten. 24.
Und bei einem Streite sollen diese zu Gerichte
stehen, nach meinen Rechten ihn richten; und
meine Gesetze und meine Satzungen an all mei-
nen Festen wahren, und meine Ruhetage hei-
ligen. 25. Und zu keiner Leiche eines Menschen
soll einer kommen, sich zu verunreinigen: nur
an Vater oder Mutter, an Sohn oder Tochter,
an Bruder, und an einer Schwester, die noch
keines Mannes gewesen, dürfen sie sich verun-
reinigen. 26. Und nach seiner Reinigung —
sieben Tage sollen sie für sich zählen — 27. am
Tage, da er in das Heiligthum kommt, in den
innern Hof, im Heiligthum zu dienen, soll er

וְהִנִּיחוּ אוֹתָם בְּלִשְׁכֹת הַקֹּדֶשׁ וְלָבְשׁוּ
בְּגָדִים אֲחֵרִים וְלֹא־יְקַדְּשׁוּ אֶת־הָעָם
בְּבִגְדֵיהֶם׃ (כ) וְרֹאשָׁם לֹא יְגַלֵּחוּ וּפֶרַע
לֹא יְשַׁלֵּחוּ כָּסוֹם יִכְסְמוּ אֶת־רָאשֵׁיהֶם׃
(כא) וְיַיִן לֹא־יִשְׁתּוּ כָּל־כֹּהֵן בְּבוֹאָם אֶל־
הֶחָצֵר הַפְּנִימִית׃ (כב) וְאַלְמָנָה וּגְרוּשָׁה
לֹא־יִקְחוּ לָהֶם לְנָשִׁים כִּי אִם־בְּתוּלֹת
מִזֶּרַע בֵּית יִשְׂרָאֵל וְהָאַלְמָנָה אֲשֶׁר־
תִּהְיֶה אַלְמָנָה מִכֹּהֵן יִקָּחוּ׃ (כג) וְאֶת־
עַמִּי יוֹרוּ בֵּין קֹדֶשׁ לְחֹל וּבֵין־טָמֵא
לְטָהוֹר יוֹדִעֻם׃ (כד) וְעַל־רִיב הֵמָּה
יַעַמְדוּ לְשָׁפְטו בְּמִשְׁפָּטַי וּשְׁפָטֻהוּ וְאֶת־
תּוֹרֹתַי וְאֶת־חֻקֹּתַי בְּכָל־מוֹעֲדַי יִשְׁמֹרוּ
וְאֶת־שַׁבְּתוֹתַי יְקַדֵּשׁוּ׃ (כה) וְאֶל־מֵת
אָדָם לֹא יָבוֹא לְטָמְאָה כִּי אִם־לְאָב
וּלְאֵם וּלְבֵן וּלְבַת לְאָח וּלְאָחוֹת אֲשֶׁר־
לֹא־הָיְתָה לְאִישׁ יִטַּמָּאוּ׃ (כו) וְאַחֲרֵי
טָהֳרָתוֹ שִׁבְעַת יָמִים יִסְפְּרוּ־לוֹ׃ (כז)
וּבְיוֹם בֹּאוֹ אֶל־הַקֹּדֶשׁ אֶל־הֶחָצֵר
הַפְּנִימִית לְשָׁרֵת בַּקֹּדֶשׁ יַקְרִיב חַטָּאתוֹ

v. 23. נ״א יוֹדְעֻם v. 24. למשפט קרי
ibid. ושפטהו קרי

ἅπ. λεγ. Targ.: sie sollen sich nicht um die Hüften, wo die Theile zum Schweiß geneigt sind, gürten, sondern um die Herz-gegend; so auch Talmud. Sept. βίᾳ. — V. 19. 42, 14. — 20. so wie die folgenden V. s. Einl. zu K. 40. Die Haare wild wachsen ließ der Nasir. כסם ἅπ. λεγ. Targ. und Vulg. die angenommene Bedeutung „verschneiden," Sept. verhüllen. — 22. Nach dem mosaischen Gesetze waren dem Priester eine Hure, Geschändete und Geschiedene verboten, dem Hohenpriester auch eine Wittwe; hier wird den Priestern auch die jisrael. Wittwe verboten, und nur eine Priesterwittwe gestattet. Daher wollten die trad. Kom. die erste Hälfte vom Hohenpriester, und מכהן „einer von den übrigen Priestern" verstehen. Das Gezwungene dieser Erklärung ist klar, noch dazu da לא יקחו steht, und vom Hohenpriester hier nirgends die Rede, wie namentlich V. 25. erweist. Nehmen wir vielmehr eine leichte Verschmelzung beider Vorschriften von Seiten des Pr. an. — 26. 27. Nach 4 M. 19. dauert die Unreinheit bei Berührung einer Leiche 7 Tage, am 3ten und 7ten Tage wird der die Leiche berührte, mit dem Reinigungswasser besprengt, und ist dann rein. Die oberflächliche Ansicht unserer Worte scheint aber noch 7 Tage nach der Reinigung aufzulegen, weshalb die tradit. Kom. אחרי טהרתו erklären „nachdem er sich von der Leiche entfernt hat", was gegen die Schrift. Sondern: וביום באו V. 27. zeigt klar, daß dies mit אחרי טהרתו zu verbinden, und שבעת — לו als Parenthese, wie lange die Reinigung andauere, anzu-sehen sei. Mosaisch ist nun nach der Besprengung mit Reinigungswasser kein Opfer für den durch die Berührung einer

נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה׃ (כח) וְהָיְתָה לָהֶם
לְנַחֲלָה אֲנִי נַחֲלָתָם וַאֲחֻזָּה לֹא־תִתְּנוּ
לָהֶם בְּיִשְׂרָאֵל אֲנִי אֲחֻזָּתָם׃ (כט)
הַמִּנְחָה וְהַחַטָּאת וְהָאָשָׁם הֵמָּה יֹאכְלוּם
וְכָל־חֵרֶם בְּיִשְׂרָאֵל לָהֶם יִהְיֶה׃ (ל)
וְרֵאשִׁית כָּל־בִּכּוּרֵי כֹל וְכָל־תְּרוּמַת כֹּל
מִכֹּל תְּרוּמֹתֵיכֶם לַכֹּהֲנִים יִהְיֶה וְרֵאשִׁית
עֲרִיסֹתֵיכֶם תִּתְּנוּ לַכֹּהֵן לְהָנִיחַ בְּרָכָה
אֶל־בֵּיתֶךָ׃ (לא) כָּל־נְבֵלָה וּטְרֵפָה מִן־
הָעוֹף וּמִן־הַבְּהֵמָה לֹא יֹאכְלוּ הַכֹּהֲנִים׃ ○

מה (א) וּבְהַפִּילְכֶם אֶת־הָאָרֶץ בְּנַחֲלָה
תָּרִימוּ תְרוּמָה לַיהוָה ׀ קֹדֶשׁ מִן־הָאָרֶץ
אֹרֶךְ חֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אֹרֶךְ וְרֹחַב
עֲשָׂרָה אָלֶף קֹדֶשׁ־הוּא בְכָל־גְּבוּלָהּ סָבִיב׃
(ב) יִהְיֶה מִזֶּה אֶל־הַקֹּדֶשׁ חֲמֵשׁ מֵאוֹת
בַּחֲמֵשׁ מֵאוֹת מְרֻבָּע סָבִיב וַחֲמִשִּׁים אַמָּה
מִגְרָשׁ לוֹ סָבִיב׃ (ג) וּמִן־הַמִּדָּה הַזֹּאת
תָּמוֹד אֹרֶךְ חֲמִשׁ וְעֶשְׂרִים אֶלֶף וְרֹחַב
עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים וּבוֹ־יִהְיֶה הַמִּקְדָּשׁ קֹדֶשׁ
קָדָשִׁים׃ (ד) קֹדֶשׁ מִן־הָאָרֶץ הוּא
לַכֹּהֲנִים מְשָׁרְתֵי הַמִּקְדָּשׁ יִהְיֶה הַקְּרֵבִים

עד כאן v. 31. חמשה קרי v. 3.

sein Sündopfer darbringen, spricht der Herr, der Ewige. 28. Und ihnen sei zum Erbtheil, daß ich ihr Erbtheil, und Besitzthum gebet ihnen nicht in Jisrael, ich sei ihr Besitzthum. 29. Das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer sollen sie essen, und alles Gebannte in Jisrael soll ihnen gehören. 30. Und die Erstlinge, alle ersten Früchte von Allem, und alle Hebe von Allem, von all euren Heben, sollen dem Priester gehören, und die Erstlinge eures Teiges sollt ihr dem Priester geben, Segen auf dein Haus zu bringen. 31. Alles Gefallene und Zerrissene von Vögeln und vom Vieh sollen die Priester nicht essen.

45. 1. Und wenn ihr das Land zum Besitzthum vertheilet, sollt ihr eine Hebe dem Ewigen erheben, als heilig von dem Lande, fünf und zwanzig tausend (Ruthen) lang und zehntausend breit, heilig sei es in seinem ganzen Gebiete ringsherum. 2. Von diesem seien fünfhundert bei fünfhundert in's Geviert ringsherum für das Heiligthum, und funfzig Ellen ein Bezirk dazu ringsherum. 3. Und von diesem Maße miß es: fünfundzwanzig tausend lang und zehntausend breit, und darin sei das Heiligthum, hochheilig. 4. Heiliges ist es von dem Lande, für die Priester, die Diener des Heiligthums, sei es, die sich nahen, dem Ewi-

Leiche Verunreinigten nöthig. Der Pr. will aber den Priester auszeichnen, und gebietet ihm noch, ein Sündopfer zu bringen. Die tradit. Kom. wollen aber den V. vom Priester erklären, der überhaupt zum ersten Male den Dienst verrichtet. —

45. 1—8. Landeigenthum der Priester, Levijim und des Fürsten. In der Mitte des Landes soll ein Landstrich von 25,000 Ruthen in's Geviert genommen werden. Hiervon soll der nördliche Theil von 10,000 Ruthen Breite den Priestern, der folgende von derselben Breite den Levijim, und der südliche Theil von 5000 Ruthen Breite der Stadt gegeben werden. In der Mitte des Priestertheils sollen 500 Ruthen ins Geviert für den Tempelbau mit 50 Ellen freien Bezirks darum bestimmt sein. In der Mitte des Stadtantheils soll die Stadt liegen. Was nun an den beiden Breiteseiten, östlich und westlich, von den Grenzen der 25,000 Ruthen bis zu den Landesgrenzen (im Westen das Meer) übrig bleibt, soll dem Fürsten gehören. Da den Priestern Häuser, den Levijim 20 Zellen — was hier nur große Wohnungen bedeuten könnte — zugeschrieben werden, so liegt hier eine hauptsächliche Verschiedenheit vom mosaischen Gesetze, welches die Priester und Levijim durch das ganze Land zerstreut haben wollte. S. hierüber Einleit. zu K. 40. — Die Stadt

לְשָׁרֵת אֶת־יְהוָה וְהָיָה לָהֶם מָקוֹם
לְבָתִּים וּמִקְדָּשׁ לַמִּקְדָּשׁ׃ (ה) וַחֲמִשָּׁה
וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אֹרֶךְ וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים רֹחַב
יִהְיֶה לַלְוִיִּם מְשָׁרְתֵי הַבַּיִת לָהֶם לַאֲחֻזָּה
עֶשְׂרִים לְשָׁכֹת׃ (ו) וַאֲחֻזַּת הָעִיר תִּתְּנוּ
חֲמֵשֶׁת אֲלָפִים רֹחַב וְאֹרֶךְ חֲמִשָּׁה
וְעֶשְׂרִים אֶלֶף לְעֻמַּת תְּרוּמַת הַקֹּדֶשׁ
לְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל יִהְיֶה׃ (ז) וְלַנָּשִׂיא
מִזֶּה וּמִזֶּה לִתְרוּמַת הַקֹּדֶשׁ וְלַאֲחֻזַּת
הָעִיר אֶל־פְּנֵי תְרוּמַת־הַקֹּדֶשׁ וְאֶל־פְּנֵי
אֲחֻזַּת הָעִיר מִפְּאַת־יָם יָמָּה וּמִפְּאַת
קֵדְמָה קָדִימָה וְאֹרֶךְ לְעֻמּוֹת אַחַד
הַחֲלָקִים מִגְּבוּל יָם אֶל־גְּבוּל קָדִימָה׃
(ח) לָאָרֶץ יִהְיֶה־לּוֹ לַאֲחֻזָּה בְּיִשְׂרָאֵל
וְלֹא־יוֹנוּ עוֹד נְשִׂיאַי אֶת־עַמִּי וְהָאָרֶץ
יִתְּנוּ לְבֵית־יִשְׂרָאֵל לְשִׁבְטֵיהֶם׃ (ט)
כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה רַב־לָכֶם נְשִׂיאֵי
יִשְׂרָאֵל חָמָס וָשֹׁד הָסִירוּ וּמִשְׁפָּט
וּצְדָקָה עֲשׂוּ הָרִימוּ גְרֻשֹׁתֵיכֶם מֵעַל עַמִּי
נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה׃ (י) מֹאזְנֵי־צֶדֶק
וְאֵיפַת־צֶדֶק וּבַת־צֶדֶק יְהִי לָכֶם׃ (יא)
הָאֵיפָה וְהַבַּת תֹּכֶן אֶחָד יִהְיֶה לָשֵׂאת
מַעְשַׂר הַחֹמֶר הַבָּת וַעֲשִׂירִת הַחֹמֶר
הָאֵיפָה אֶל־הַחֹמֶר יִהְיֶה מַתְכֻּנְתּוֹ׃
(יב) וְהַשֶּׁקֶל עֶשְׂרִים גֵּרָה עֶשְׂרִים שְׁקָלִים

והיה קרי v. 5. בנ״א תְּרוּמַת־ v. 7.
נ״א לָשֵׂאת v. 11.

gen zu dienen, und es sei ihnen der Platz zu Häusern und ein Heiligthum zum Heiligthume.
5. Und fünfundzwanzig tausend lang und zehn tausend breit sollen für die Levijim, die Diener des Hauses, sein, ihnen zum Eigenthum: zwanzig Gemächer.
6. Und als Eigenthum der Stadt gebet fünftausend breit und fünfundzwanzig tausend lang, längs der Hebe des Heiligthums, dem ganzen Hause Jisrael soll es gehören.
7. Und für den Fürsten zu beiden Seiten der heiligen Hebe und des Eigenthums der Stadt, an der Fronte der heiligen Hebe und an der Fronte des Eigenthums der Stadt, an der Abendseite gen Abend und an der Morgenseite gen Morgen, und in der Länge längs einem der Stammtheile, von der Grenze gen Abend bis zur Grenze gen Morgen.
8. Es gehöre ihm als Landestheil, als Eigenthum in Jisrael, damit meine Fürsten mein Volk nicht fürder drücken, sondern das Land dem Hause Jisrael nach seinen Stämmen überlassen.
9. Also spricht der Herr, der Ewige: Genug, Fürsten Jisrael's! Gewalt und Druck schaffet ab, und Recht und Gerechtigkeit übet, und hebet eure Erpressungen von meinem Volke auf! spricht der Herr, der Ewige.
10. Richtige Wage und richtiges Ephah und richtiges Bath sollt ihr haben.
11. Das Ephah und das Bath sollen von einem Gehalte sein, so daß das Bath ein Zehntel des Chomer fasse, und ein Zehntel des Chomer das Ephah; nach dem Chomer soll ihr Inhalt sein.
12. Und der Schekel habe zwanzig Gerah; zwanzig Sche-

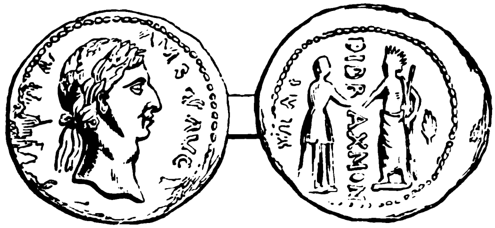
und ihr Gebiet sollte nicht wieder, wie V. 6 lehrt, einem Stamme gehören (Jehudah und Binjamin. Talm. Jom. 12, 1.), sondern ein gemeinschaftliches Eigenthum aller Stämme sein. — 9. Mahnung an die zukünftigen Fürsten Jisr.'s um Gerechtigkeit. גרשתיכם Raschi: das Verdrängen des Volkes aus seinen Erbgütern, Rdak: Auflagen. — 10—12. Zu aller Zeit haben die Fürsten durch Münz- und Gewichts-Veränderungen ihre Unterthanen zu übervortheilen versucht. In dieser Ideenverbindung stellt der Pr. hier die zukünftigen Maaße fest. Das Chomer wird für trockene und flüssige Dinge, der 10te Theil von ihm für trockene Ephah, für flüssige Bath genannt. Nach 2 Chron. 9,

kel, fünfundzwanzig Schekel, funfzehn Schekel soll euch die Maneh sein. 13. Dies ist die Hebe, die ihr erheben sollet: ein Sechstel Ephah vom Chomer Weizen, und ein Sechstel Ephah vom Chomer Gerste; 14. und das Festgesetzte vom Oele nach dem Bath Oel, ein Zehntel des Bath vom Cor, zehn Bath auf ein Chomer, denn zehn Bath machen ein Chomer; 15. und ein Lamm von den Schafen, von zweihundert, aus dem Wasserkreise Jisrael's; zum Speisopfer und Ganzopfer und Friedensopfer, sie zu versöhnen, spricht der Herr, der Ewige. 16. Das ganze Volk des Landes sei verpflichtet zu dieser Hebe für den Fürsten Jisrael's. 17. Aber dem Fürsten obliegen die Ganzopfer und das Speisopfer und Trankopfer an den Feiertagen und Neumonden und Ruhetagen, an allen Festen des Hauses Jisrael; er bereite

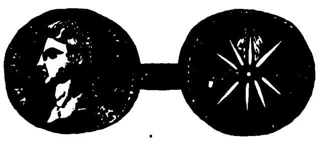
חֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים שְׁקָלִים עֲשָׂרָה וַחֲמִשָּׁה
שֶׁקֶל הַמָּנֶה יִהְיֶה לָכֶם׃ (יג) זֹאת
הַתְּרוּמָה אֲשֶׁר תָּרִימוּ שִׁשִּׁית הָאֵיפָה
מֵחֹמֶר הַחִטִּים וְשִׁשִּׁיתֶם הָאֵיפָה מֵחֹמֶר
הַשְּׂעֹרִים׃ (יד) וְחֹק הַשֶּׁמֶן הַבַּת הַשֶּׁמֶן
מַעְשַׂר הַבַּת מִן־הַכֹּר עֲשֶׂרֶת הַבַּתִּים
חֹמֶר כִּי־עֲשֶׂרֶת הַבַּתִּים חֹמֶר׃ (טו)
וְשֶׂה־אַחַת מִן־הַצֹּאן מִן־הַמָּאתַיִם
מִמַּשְׁקֵה יִשְׂרָאֵל לְמִנְחָה וּלְעוֹלָה
וְלִשְׁלָמִים לְכַפֵּר עֲלֵיהֶם נְאֻם אֲדֹנָי
יְהוִה׃ (טז) ○ כֹּל הָעָם הָאָרֶץ יִהְיוּ
אֶל־הַתְּרוּמָה הַזֹּאת לַנָּשִׂיא בְּיִשְׂרָאֵל׃
(יז) וְעַל־הַנָּשִׂיא יִהְיֶה הָעוֹלוֹת וְהַמִּנְחָה

נ״א וְלְעֹלָה v. 15. הפטרת פרשת החדש
והספרדים מתחילין כה אמר יי׳ v. 16.

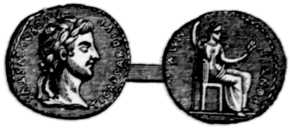
16. 1 Kön. 10, 17. hatte eine Mine 100 Schekel. Nach unserer Stelle soll sie 60 Schekel haben (20 × 25 × 15 = 60.), s. I. S. 106. Nach Joseph. war ein Schekel gleich 4 griechischen Drachmen (2 Dibrachmen) oder 4 römischen Denarien, nach Hieron. 20 Obolen, d. i. $3^1/_3$ Drachmen. Den V. 12 verstehen Einige: es sollen außer dem Schekel und der Mine



Griechisches Dibrachma.



Denar von Augustus.



Denar von Tiberius.

noch Münzen geben, von 20, 25, und 15 Schekel, (wobei die 25 zwischen 20 und 25 ein Schreibfehler sein kann), Coccejus und Michaelis meinen: dreierlei Minen, eine große von 25, mittlere von 20 und kleinere von 15 Schekel, was unpassend. — 13 — 17. Die Abgaben, welche die Jisraeliten an den Fürsten zu geben, damit dieser (V. 15.) den Tem-

וְהַנֶּסֶךְ בַּחַגִּים וּבֶחֳדָשִׁים וּבַשַּׁבָּתוֹת בְּכָל־
מוֹעֲדֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל הוּא־יַעֲשֶׂה אֶת־
הַחַטָּאת וְאֶת־הַמִּנְחָה וְאֶת־הָעוֹלָה וְאֶת־
הַשְּׁלָמִים לְכַפֵּר בְּעַד בֵּית־יִשְׂרָאֵל׃
(יח) כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה בָּרִאשׁוֹן בְּאֶחָד
לַחֹדֶשׁ תִּקַּח פַּר־בֶּן־בָּקָר תָּמִים וְחִטֵּאתָ
אֶת־הַמִּקְדָּשׁ׃ (יט) וְלָקַח הַכֹּהֵן מִדַּם
הַחַטָּאת וְנָתַן אֶל־מְזוּזַת הַבַּיִת וְאֶל־
אַרְבַּע פִּנּוֹת הָעֲזָרָה לַמִּזְבֵּחַ וְעַל־מְזוּזַת
שַׁעַר הֶחָצֵר הַפְּנִימִית׃ (כ) וְכֵן תַּעֲשֶׂה
בְּשִׁבְעָה בַחֹדֶשׁ מֵאִישׁ שֹׁגֶה וּמִפֶּתִי
וְכִפַּרְתֶּם אֶת־הַבָּיִת׃ (כא) בָּרִאשׁוֹן

das Sündopfer und Speisopfer und Ganzopfer und die Friedensopfer, zu versöhnen das Haus Jisrael.
18. Also spricht der Herr, der Ewige: Im ersten Monde, am ersten des Mondes, nimm einen jungen Stier, fehllos, und entsündige das Heiligthum.
19. Und der Priester nehme vom Blute des Sündopfers, und thue an die Pfoste des Hauses und an die vier Ecken des Absatzes am Altar, und an die Pfoste des Thores des innern Hofes.
20. Und also thue am siebenten des Mondes, wegen Jedwedes, der aus Irrthum oder Verlockung gesündigt, und versöhnet das Haus.
21. Im ersten Monde, am vierzehnten Tage des Mondes, soll euch das Peßach sein, ein Fest von sieben Tagen,

נ"א וְהַנֵּסֶךְ v. 17.

pel mit Opfern versehe: vom Chomer Weizen und Gerste 1/6 Ephah, also 1/60 der Erndte; vom Oel 1/100, nämlich 1/10 Bath, welches 1/10 des Chomer oder Cor ist; von den Schafen 1/200, nemlich von 200 Schaafen eines. Diese Abgabe scheint für die mosaisch vorgeschriebenen Zehnten an die Levijim eintreten zu sollen, die hier nicht erwähnt sind. Der Grund dieser Vorschrift muß einerseits darin gesucht werden, dem Tempel seine bestimmten Opfer nicht mangeln zu lassen; andrerseits den Fürsten zu einem integrirenden Gliede des Kultus zu machen. — 18. Welche sind nun die Opfer, die der Fürst für das Volk aus den gedachten Heben zu bringen hat? Diese werden bis 46, 15. beschrieben. Bemerkenswerth ist, daß hier überall der mosaisch vorgeschriebene Theil Wein oder das Trankopfer (נסך) fehlt. Die Frage ist nun, welches Fest schreibt der Pr. hier zuerst am 1ten und 7ten Tage des ersten Monats (Nissan wie V. 21. zeigt,) vor? Alte und neue Erkl. antworten: das einmalige Einweihungsfest, welches oben 43, 18 ff. verordnet worden. Hiergegen erheben sich aber bedeutende Zweifel. Nirgends steht, daß das hier erwähnte Fest nur einmal, nicht alljährlich gefeiert werden solle. Das 43, 18 ff. beschriebene Einweihungsfest soll nicht am 1sten des ersten Monats, sondern ביום העשותו am Tage, da der Altar fertig geworden, stattfinden. Es ist dort nur vom Altar, hier vom Hause die Rede, wie hier auch an die Thorpfosten des innern Hofes Blut gesprengt wird. Es sind dort noch andere Opfer als hier verordnet. Diese finden dort alle 7 Tage, hier nur am 1sten und 7ten Tage statt. Ferner wird ohne Uebergang V. 21: von den beiden jährlichen Festen gesprochen, dem Peßach und Succoth. Hierzu kommt, daß Schebuoth, Jom Theruah und Jom Kippur gänzlich übergangen werden, alle die Feste, welche nur einen Tag andauern. Wir werden hierdurch zu dem Schlusse gedrängt, daß der Pr. in diesen V. ein jährliches Fest am 1sten und 7ten Tage des ersten Monats einsetzt, das den Jom Theruah und Jom Kippur ersetzt. Denn wie diese hat es die Sühne des Heiligthums zum Inhalte. Dies wird evident durch die Worte: מאיש שגה ומפתי וכפרתם את הבית (V. 20.) erwiesen, die auf die Einweihung des neuen, eben erbaueten Heiligthums nimmermehr passen, sondern auf das während des vergangenen Jahres durch die Irrungen der Jisraeliten befleckte Heiligthum. Warum nun der Pr. hierin vom mosaischen Gesetz abgewichen? Weil er das mosaische Neujahr hervorheben wollte. Bei Moscheh ist der Anfang des Jahres, der erste Nissan, durchaus durch keine Feier hervorgehoben. Der Wechsel des Jahres hatte zu einer Zeit noch keine Bedeutung, wo wenig gezählt ward. Jecheskel fand wahrscheinlich diese Richtung, den Anfang des Jahres zu feiern, bei den babylonischen Völkern vor, und versetzte im Geiste der Zeit das Theruah- und Kippur-Fest an den Anfang des Jahres. Einen Beweis für die Richtigkeit dieses Gedankens giebt das spätere Judenthum, welches, um ein mosaisch festgestelltes Fest zu seiner Zeit zu feiern, den Anfang des Jahres wider das mosaische Gesetz in den 7ten Monat versetzte. — 21 — 24. Die Opfer des Peßachfestes. Raschi will in שבעות das Zählen der sieben Wochen angedeutet sehen. Im mosaischen Gesetz werden für Peßach 2 Stiere, hier 7, 1 Widder, hier 7, dagegen noch 7 Lämmer, die hier fehlen, und ein Ziegenbock zum Sündopfer, wofür hier 1 Stier verordnet. Ebenso werden hier ein Ephah auf den Stier, und eins auf den Widder, und 1 Hin Oel

Ungesäuertes soll gegessen werden. 22. Und der Fürst bereite an diesem Tage für sich und für das ganze Volk des Landes einen Sündopferstier. 23. Und die sieben Tage des Festes bereite er ein Ganzopfer, dem Ewigen, sieben Stiere und sieben Widder, fehllos, täglich, sieben Tage lang, und als Sündopfer einen Ziegenbock täglich. 24. Und als Speisopfer bereite er ein Ephah auf den Stier und ein Ephah auf den Widder, und ein Hin Oel auf das Ephah. 25. Im siebenten Monde, am funfzehnten Tage des Mondes, am Feste, bereite er eben solche, sieben Tage lang, wie das Sündopfer, wie das Ganzopfer und wie das Speisopfer und wie das Oel.

בְּאַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ יִהְיֶה לָכֶם
הַפָּסַח חָג שְׁבֻעוֹת יָמִים מַצּוֹת יֵאָכֵל׃
(כב) וְעָשָׂה הַנָּשִׂיא בַּיּוֹם הַהוּא בַּעֲדוֹ
וּבְעַד כָּל־עַם הָאָרֶץ פַּר חַטָּאת׃ (כג)
וְשִׁבְעַת יְמֵי־הֶחָג יַעֲשֶׂה עוֹלָה לַיהוָה
שִׁבְעַת פָּרִים וְשִׁבְעַת אֵילִים תְּמִימִם
לַיּוֹם שִׁבְעַת הַיָּמִים וְחַטָּאת שְׂעִיר עִזִּים
לַיּוֹם׃ (כד) וּמִנְחָה אֵיפָה לַפָּר וְאֵיפָה
לָאַיִל יַעֲשֶׂה וְשֶׁמֶן הִין לָאֵיפָה׃ (כה)
בַּשְּׁבִיעִי בַּחֲמִשָּׁה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ בֶּחָג
יַעֲשֶׂה כָאֵלֶּה שִׁבְעַת הַיָּמִים כַּחַטָּאת
כָּעֹלָה וְכַמִּנְחָה וְכַשָּׁמֶן׃

46. 1. Also spricht der Herr, der Ewige: Das Thor des innern Hofes, das nach Morgen gewandt ist, soll die sechs Werktage verschlossen sein, aber am Ruhetage werd' es geöffnet und am Tage des Neumondes werd' es geöffnet. 2. Dann komme der Fürst durch die Halle des Thores von außen, und stelle sich an die Pfoste des Thores, während die Priester sein Ganzopfer und seine Friedensopfer bereiten, und er bete an auf der Schwelle des Hauses und gehe hinaus; aber das Thor soll bis zum Abend nicht verschlossen werden. 3. Und das Volk des Landes bete an am Eingang selbigen Thores,

מו (א) כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה שַׁעַר
הֶחָצֵר הַפְּנִימִית הַפֹּנָה קָדִים יִהְיֶה סָגוּר
שֵׁשֶׁת יְמֵי הַמַּעֲשֶׂה וּבְיוֹם הַשַּׁבָּת יִפָּתֵחַ
וּבְיוֹם הַחֹדֶשׁ יִפָּתֵחַ׃ (ב) וּבָא הַנָּשִׂיא
דֶּרֶךְ אוּלָם הַשַּׁעַר מִחוּץ וְעָמַד עַל־
מְזוּזַת הַשַּׁעַר וְעָשׂוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־עוֹלָתוֹ
וְאֶת־שְׁלָמָיו וְהִשְׁתַּחֲוָה עַל־מִפְתַּן הַשַּׁעַר
וְיָצָא וְהַשַּׁעַר לֹא־יִסָּגֵר עַד־הָעָרֶב׃
(ג) וְהִשְׁתַּחֲווּ עַם־הָאָרֶץ פֶּתַח הַשַּׁעַר
הַהוּא בַּשַּׁבָּתוֹת וּבֶחֳדָשִׁים לִפְנֵי יְהוָה׃

zu jedem Ephah vorgeschrieben, wohingegen im mosaischen Gesetz 3/10 auf den Stier, 2/10 auf den Widder, 1/10 auf das Lamm. — 25. Das Opfer des Succothfestes soll ganz wie das am Peßach stattfinden, was sehr verschieden vom mosaischen Gesetz s. 4 M. 29, 13—38. —

46. 1—3. Ueber den Ort der Anbetung für Fürst und Volk im Tempel. K. 44, 1 ff. besprach der Pr. das Ostthor des äußern Hofes, welches auf immer verschlossen bleiben sollte, in dessen Wölbung aber der Fürst das Fleisch seiner Friedensopfer verzehren sollte. Jetzt wendet er sich zum Ostthore des innern Hofes, dem Heiligthum gegenüber. Auch dies sollte verschlossen sein, aber am Schabbath und Neumondstage geöffnet werden. Dann sollte der Fürst durch die Halle des Thores, die in den äußern Hof ging (מחוץ), bis zur Thorpforte gehen, und hier auf der Thorschwelle während des Opferns stehen, und seine Andacht verrichten. (Schelomoh hatte seine kupferne Tribune in der Mitte des Hofes 2 Chron. 6, 13, spätere Könige am Eingang, daselbst 23, 13.) Vor dem Thore stehe im äußern Hofe das Volk und bete. Einerseits wird hiermit das ausgedrückt, was bei Moscheh מקרא קדש heißt; andrerseits, daß nur die Priester den innern Hof betreten dürfen, wie bei Moscheh das Heilige, der Fürst aber eine Auszeichnung erhält, ohne in die prie-

an den Ruhetagen und Neumonden, vor dem
Ewigen. 4. Und das Ganzopfer, welches der
Fürst darbringe, dem Ewigen, am Ruhetage
sechs Lämmer, fehllos, und einen Widder, fehl=
los, 5. und als Speisopfer ein Ephah auf den
Widder, und auf die Lämmer ein Speisopfer
so viel seine Hand faßt, und ein Hin Oel auf
das Ephah; 6. und am Tage des Neumondes
einen jungen Stier, fehllos, und sechs Lämmer
und einen Widder: fehllos müssen sie sein;
7. und ein Ephah auf den Stier und ein Ephah
auf den Widder bereite er als Speisopfer, und
auf die Lämmer so viel seine Hand greift, und
ein Hin Oel auf das Ephah. 8. Und so der
Fürst eingeht, geh er durch die Halle des Tho=
res ein, und desselbigen Weges geh er hinaus.
9. Und so das Volk des Landes eingeht, vor
dem Ewigen an den Festen, wer durch das
Mitternachtsthor hineingeht, anzubeten, gehe
durch das Mittagsthor hinaus, und wer durch
das Mittagsthor hineingeht, gehe durch das
Mitternachtsthor hinaus, Niemand kehre durch
dasselbe Thor zurück, durch das er hereingekom=
men, sondern gerade aus geh er hinaus. 10.
Und der Fürst gehe in ihrer Mitte, wenn sie
hineingehen, hinein, und wenn sie hinausgehen,
sollen sie mitsammen hinausgehen. 11. Und
an den Feiertagen und Festen soll das Speis=
opfer ein Ephah auf den Stier und ein Ephah
auf den Widder, und auf die Lämmer so viel
seine Hand faßt, sein, und ein Hin Oel auf
das Ephah. 12. So aber der Fürst ein frei=

(ד) וְהָעֹלָה אֲשֶׁר־יַקְרִב הַנָּשִׂיא לַיהוָה
בְּיוֹם הַשַּׁבָּת שִׁשָּׁה כְבָשִׂים תְּמִימִם וְאַיִל
תָּמִים׃ (ה) וּמִנְחָה אֵיפָה לָאַיִל וְלַכְּבָשִׂים
מִנְחָה מַתַּת יָדוֹ וְשֶׁמֶן הִין לָאֵיפָה׃
(ו) וּבְיוֹם הַחֹדֶשׁ פַּר בֶּן־בָּקָר תְּמִימִם
וְשֵׁשֶׁת כְּבָשִׂים וָאַיִל תְּמִימִם יִהְיוּ׃
(ז) וְאֵיפָה לַפָּר וְאֵיפָה לָאַיִל יַעֲשֶׂה
מִנְחָה וְלַכְּבָשִׂים כַּאֲשֶׁר תַּשִּׂיג יָדוֹ וְשֶׁמֶן
הִין לָאֵיפָה׃ (ח) וּבְבוֹא הַנָּשִׂיא דֶּרֶךְ
אוּלָם הַשַּׁעַר יָבוֹא וּבְדַרְכּוֹ יֵצֵא׃ (ט)
וּבְבוֹא עַם־הָאָרֶץ לִפְנֵי יְהוָה בַּמּוֹעֲדִים
הַבָּא דֶּרֶךְ שַׁעַר צָפוֹן לְהִשְׁתַּחֲוֺת יֵצֵא
דֶּרֶךְ־שַׁעַר נֶגֶב וְהַבָּא דֶּרֶךְ־שַׁעַר נֶגֶב
יֵצֵא דֶּרֶךְ־שַׁעַר צָפוֹנָה לֹא יָשׁוּב דֶּרֶךְ
הַשַּׁעַר אֲשֶׁר־בָּא בוֹ כִּי נִכְחוֹ יֵצֵאו׃
(י) וְהַנָּשִׂיא בְּתוֹכָם בְּבוֹאָם יָבוֹא וּבְצֵאתָם
יֵצֵאוּ׃ (יא) וּבַחַגִּים וּבַמּוֹעֲדִים תִּהְיֶה
הַמִּנְחָה אֵיפָה לַפָּר וְאֵיפָה לָאַיִל
וְלַכְּבָשִׂים מַתַּת יָדוֹ וְשֶׁמֶן הִין לָאֵיפָה׃
(יב) וְכִי־יַעֲשֶׂה הַנָּשִׂיא נְדָבָה עוֹלָה אוֹ־
שְׁלָמִים נְדָבָה לַיהוָה וּפָתַח לוֹ אֶת־
הַשַּׁעַר הַפֹּנֶה קָדִים וְעָשָׂה אֶת־עֹלָתוֹ
וְאֶת־שְׁלָמָיו כַּאֲשֶׁר יַעֲשֶׂה בְּיוֹם הַשַּׁבָּת
וְיָצָא וְסָגַר אֶת־הַשַּׁעַר אַחֲרֵי צֵאתוֹ׃

v. 9. יצא קרי

sterlichen Funktionen einzugreifen. — 4. 5. Das Schabbathopfer: 6 Lämmer, bei Moscheh 2, und 1 Widder. — 6. 7. Das Neumondsopfer: 1 Stier, bei Moscheh 2, 6 Lämmer, bei Moscheh 7, und 1 Widder, bei beiden. — 8—10. Wie oben V. 1—3. der verschiedene Ort der Anbetung für Fürst und Volk angegeben wird, so hier wie sie verschieden ein= und ausgehen: der Fürst auf demselben Wege, das Volk soll zum entgegengesetzten Thore hinausgehen. Hierauf sollte, wie V. 10. ausspricht, eine Gleichmäßigkeit des Aus= und Einströmens bewirkt werden. — 12. Wenn der Fürst an einem Werkeltage ein Gelübde= oder Friedensopfer darbrachte, so wurde ihm das Ostthor des innern Hofes aufgeschlossen, aber sofort nach Beendigung wieder verschlossen, während es am Schabbath und Festtage bis zum Abend

williges Ganzopfer oder freiwillige Friedens-
opfer, dem Ewigen, bereitet, öffne man ihm
das Thor, das nach Morgen gewandt, und er
bereite sein Ganzopfer und seine Friedensopfer,
so wie er sie am Ruhetage bereitet, und gehe
hinaus, und man schließe das Thor nach seinem
Fortgang. 13. Und ein jähriges Lamm, fehl-
los, bereite als Ganzopfer täglich, dem Ewigen,
Morgen für Morgen sollst du es bereiten. 14.
Und als Speisopfer bereite darauf Morgen für
Morgen ein Sechstel Ephah und ein Drittel
Hin Oel, das Feinmehl anzufeuchten, ein
Speisopfer, dem Ewigen, eine ewige Satzung,
beständig. 15. Sie sollen das Lamm und das
Speisopfer und das Oel bereiten Morgen für
Morgen als beständiges Ganzopfer. 16. Also
spricht der Herr, der Ewige: So der Fürst ein
Geschenk einem von seinen Söhnen giebt, sein
Erbtheil ist es, seinen Söhnen verbleib' es, es
ist ihr Eigenthum als Erbtheil. 17. So er
aber ein Geschenk von seinem Erbtheil einem
seiner Diener giebt, gehör' es diesem bis zum
Freijahre, dann soll es dem Fürsten wieder zu-
fallen, nur seinen Söhnen verbleibe sein Erb-
theil. 18. Nicht aber darf der Fürst vom Erb-
gut des Volkes nehmen, sie von ihrem Eigen-
thum verdrängend; von seinem Eigenthum
vererb' er seinen Söhnen, damit Niemand von
meinem Volke aus seinem Eigenthume vertrie-
ben werde. 19. Und er brachte mich durch den
Eingang, welcher an der Seite des Thores, zu
den heiligen Gemächern für die Priester, den
nach Mitternacht gewandten, ist, und siehe,
daselbst war ein Ort seitwärts gegen Abend.
20. Und er sprach zu mir: Dies ist der Ort,

(יג) וְכֶבֶשׂ בֶּן־שְׁנָתוֹ תָּמִים תַּעֲשֶׂה עוֹלָה
לַיּוֹם לַיהוָה בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר תַּעֲשֶׂה אֹתוֹ׃
(יד) וּמִנְחָה תַעֲשֶׂה עָלָיו בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר
שִׁשִּׁית הָאֵיפָה וְשֶׁמֶן שְׁלִישִׁית הַהִין לָרֹס
אֶת־הַסֹּלֶת מִנְחָה לַיהוָה חֻקּוֹת עוֹלָם
תָּמִיד׃ (טו) וְעָשׂוּ אֶת־הַכֶּבֶשׂ וְאֶת־
הַמִּנְחָה וְאֶת־הַשֶּׁמֶן בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר עוֹלַת
תָּמִיד׃ ס (טז) כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יֱהוִה כִּי־יִתֵּן הַנָּשִׂיא מַתָּנָה לְאִישׁ
מִבָּנָיו נַחֲלָתוֹ הִיא לְבָנָיו תִּהְיֶה אֲחֻזָּתָם
הִיא בְּנַחֲלָה׃ (יז) וְכִי־יִתֵּן מַתָּנָה
מִנַּחֲלָתוֹ לְאַחַד מֵעֲבָדָיו וְהָיְתָה לּוֹ עַד־
שְׁנַת הַדְּרוֹר וְשָׁבַת לַנָּשִׂיא אַךְ נַחֲלָתוֹ
בָּנָיו לָהֶם תִּהְיֶה׃ (יח) וְלֹא־יִקַּח הַנָּשִׂיא
מִנַּחֲלַת הָעָם לְהוֹנֹתָם מֵאֲחֻזָּתָם מֵאֲחֻזָּתוֹ
יַנְחִל אֶת־בָּנָיו לְמַעַן אֲשֶׁר לֹא־יָפֻצוּ
עַמִּי אִישׁ מֵאֲחֻזָּתוֹ׃ ס (יט) וַיְבִיאֵנִי
בַמָּבוֹא אֲשֶׁר ׀ עַל־כֶּתֶף הַשַּׁעַר אֶל־
הַלְּשָׁכוֹת הַקֹּדֶשׁ אֶל־הַכֹּהֲנִים הַפֹּנוֹת
צָפוֹנָה וְהִנֵּה־שָׁם מָקוֹם בַּיַּרְכָתָם יָמָּה׃
(כ) וַיֹּאמֶר אֵלַי זֶה הַמָּקוֹם אֲשֶׁר יְבַשְּׁלוּ־
שָׁם הַכֹּהֲנִים אֶת־הָאָשָׁם וְאֶת־הַחַטָּאת
אֲשֶׁר יֹאפוּ אֶת־הַמִּנְחָה לְבִלְתִּי הוֹצִיא
אֶל־הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה לְקַדֵּשׁ אֶת־הָעָם׃

v. 15. יעשו קרי — ibid. ע״כ לספרדים
v. 18. ע״כ לאשכנזים — v. 19. בנ״א הַלְּשָׁכוֹת
ibid. בירכתים קרי

geöffnet blieb (V. 2.) — 13 — 15. Das tägliche Opfer. Der Pr. kennt nur ein Morgenopfer, kein Abendopfer, wie im mosaischen Gesetze (4 M. 28, 8.). Dann ist es aber nur 1 Lamm, wie bei Moscheh am Morgen. Das Speisopfer hierzu soll 1/6 Ephah, bei Mosch. 1/10, in 1/3 Hin Oel, bei Mosch. 1/4 sein. Das Trankopfer fehlt, wie überall hier. — 16 — 18. Gesetz über das Eigenthum des Fürsten, der wohl seinen Kindern ein Geschenk auf immer von seinem Eigenthum machen darf, dem aber ein Geschenk an einen seiner Diener im Jobeljahr wieder anheimfällt. So war das Eigenthum der königlichen Familie gesichert. Dagegen darf er gar Nichts vom Eigenthume des Volkes erwerben, und seinen

(כא) וַיּוֹצִיאֵנִי אֶל־הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה
וַיַּעֲבִירֵנִי אֶל־אַרְבַּעַת מִקְצוֹעֵי הֶחָצֵר
וְהִנֵּה חָצֵר בְּמִקְצֹעַ הֶחָצֵר חָצֵר בְּמִקְצֹעַ
הֶחָצֵר׃ (כב) בְּאַרְבַּעַת מִקְצֹעוֹת הֶחָצֵר
חֲצֵרוֹת קְטֻרוֹת אַרְבָּעִים אֹרֶךְ וּשְׁלֹשִׁים
רֹחַב מִדָּה אַחַת לְאַרְבַּעְתָּם מְהֻקְצָעוֹת׃
(כג) וְטוּר סָבִיב בָּהֶם סָבִיב לְאַרְבַּעְתָּם
וּמְבַשְּׁלוֹת עָשׂוּי מִתַּחַת הַטִּירוֹת סָבִיב׃
(כד) וַיֹּאמֶר אֵלָי אֵלֶּה בֵּית הַמְבַשְּׁלִים
אֲשֶׁר יְבַשְּׁלוּ־שָׁם מְשָׁרְתֵי הַבַּיִת אֶת־
זֶבַח הָעָם׃

מז (א) וַיְשִׁבֵנִי אֶל־פֶּתַח הַבַּיִת וְהִנֵּה־
מַיִם יֹצְאִים מִתַּחַת מִפְתַּן הַבַּיִת קָדִימָה
כִּי־פְנֵי הַבַּיִת קָדִים וְהַמַּיִם יֹרְדִים
מִתַּחַת מִכֶּתֶף הַבַּיִת הַיְמָנִית מִנֶּגֶב
לַמִּזְבֵּחַ׃ (ב) וַיּוֹצִאֵנִי דֶּרֶךְ־שַׁעַר צָפוֹנָה
וַיְסִבֵּנִי דֶּרֶךְ חוּץ אֶל־שַׁעַר הַחוּץ דֶּרֶךְ
הַפּוֹנֶה קָדִים וְהִנֵּה־מַיִם מְפַכִּים מִן־

נקוד עליו v. 22.

woselbst die Priester das Schuldopfer und das Sündopfer kochen, wo sie das Speisopfer backen, auf daß sie es nicht in den äußern Hof, das Volk heiligend, hinausbringen.
21. Dann führte er mich in den äußern Hof hinaus, und ließ mich in die vier Winkel des Hofes herumgehen, und siehe, in jeglichem Winkel des Hofes war ein Hof.
22. In den vier Winkeln des Hofes waren unbedeckte Höfe, vierzig (Ellen) lang und dreißig breit, Ein Maß für die vier in den Winkeln.
23. Und eine Wand ringsherum an ihnen, ringsherum an den vieren, und Kochheerde gemacht unterhalb der Wände ringsherum.
24. Und er sprach zu mir: Dies sind die Kochplätze, woselbst die Diener des Hauses das Schlachtopfer des Volkes kochen sollen.

d. Die Tempelquelle.

47. 1. Und er führte mich abermals an die Thüre des Hauses, und siehe, da floß Wasser unter der Schwelle des Hauses hervor gen Morgen, denn die Fronte des Hauses ist gen Morgen; und das Wasser floß auf der rechten Seite des Hauses herab, mittagwärts vom Altar.
2. Dann führte er mich durch das Mitternachtsthor hinaus, und ließ mich den Außen-

Söhnen vererben. S. S. 593 f. — 19 — 24. Die Plätze zum Kochen des Opferfleisches, und zwar 19. 20. des Sünd- und Schuldopfers (das Ganzopfer wurde ganz verbrannt); 21 — 24. des Friedensschlachtopfers. Jener war im innern Hofe im nordwestlichen Winkel (vgl. 42, 13.), dieser in den vier Winkeln des äußern Hofes, auf kleinen, 40 E. langen und 30 E. breiten unbedeckten Höfen, die mit Kochheerden versehen waren. קטרת wird Mischn. Midd. II. 5. אינן מקורות unbedeckt erklärt, damit der Rauch aufsteigen kann; And. von קיטור, mit Rauchfängen; Rdak קטר für קשר, verbundene, Gesen.: bedeckte. —

47. Vierter Abschnit: Die Tempelquelle (V. 1 — 12.) Nachdem der Pr. alle, den Tempel und Kultus betreffenden Angaben ausgeführt, schiebt er, bevor er zur Verfassung des Landes schreitet, die Beschreibung einer aus dem Tempel fließenden Quelle ein, die, in bedeutendem Anwuchs fortschreitend, zum Strome wird, in's todte Meer sich ergießt, und diesem seine lebentödtenden Eigenschaften nimmt, so daß überaus viele Fische darin leben werden; an den Ufern dieses Flusses werden herrliche Bäume wachsen mit köstlichen Früchten und heilsamen Laub. Diese Schilderung paßt auf keine wirklich vorhandene Quelle in Jerusch., und enthält Voraussetzungen, welche keine wirklich vorhandene Quelle erfüllen konnte. Sie gehört daher in das Bereich jener prophetischen Anschauungen vom zukünftigen Lande, in welchen dieses als verändert in seiner Beschaffenheit, als mit der herrlichsten Fruchtbarkeit und wunderbaren Tugenden ausgestattet erschien. Eine allegorische Deutung wäre leicht, aber die Realität aller, in diesem Stücke besprochenen Gegenstände verbietet diese. Wir haben diesen Abschnitt daher als einen poetischen Ruhepunkt des Pr. zu betrachten, in welchem sich zwischen dürrer Aufzählung und Darstellung die für die Aussichten seines Volkes begeisterte

הַכָּתֵף הַיְמָנִית׃ (ג) בְּצֵאת־הָאִישׁ קָדִים
וְקַו בְּיָדוֹ וַיָּמָד אֶלֶף בָּאַמָּה וַיַּעֲבִרֵנִי
בַמַּיִם מֵי אָפְסָיִם׃ (ד) וַיָּמָד אֶלֶף
וַיַּעֲבִרֵנִי בַמַּיִם מַיִם בִּרְכָּיִם וַיָּמָד אֶלֶף
וַיַּעֲבִרֵנִי מֵי מָתְנָיִם׃ (ה) וַיָּמָד אֶלֶף נַחַל
אֲשֶׁר לֹא־אוּכַל לַעֲבֹר כִּי־גָאוּ הַמַּיִם מֵי
שָׂחוּ נַחַל אֲשֶׁר לֹא־יֵעָבֵר׃ (ו) וַיֹּאמֶר
אֵלַי הֲרָאִיתָ בֶן־אָדָם וַיּוֹלִכֵנִי וַיְשִׁבֵנִי
עַל־שְׂפַת הַנָּחַל׃ (ז) בְּשׁוּבֵנִי וְהִנֵּה אֶל־
שְׂפַת הַנַּחַל עֵץ רַב מְאֹד מִזֶּה וּמִזֶּה׃
(ח) וַיֹּאמֶר אֵלַי הַמַּיִם הָאֵלֶּה יוֹצְאִים אֶל־
הַגְּלִילָה הַקַּדְמוֹנָה וְיָרְדוּ עַל־הָעֲרָבָה
וּבָאוּ הַיָּמָּה אֶל־הַיָּמָּה הַמּוּצָאִים וְנִרְפְּאוּ
הַמָּיִם׃ (ט) וְהָיָה כָל־נֶפֶשׁ חַיָּה ׀ אֲשֶׁר־
יִשְׁרֹץ אֶל כָּל־אֲשֶׁר יָבוֹא שָׁם נַחֲלַיִם
יִחְיֶה וְהָיָה הַדָּגָה רַבָּה מְאֹד כִּי בָאוּ
שָׁמָּה הַמַּיִם הָאֵלֶּה וְיֵרָפְאוּ וָחָי כֹּל

v. 8 הא׳ נחה   v. 9 קמץ בז״ק

weg herum bis zum Außenthore gen Morgen gehen, und siehe, das Wasser rieselte von der rechten Seite hervor.
3. Als der Mann gen Morgen hinausgegangen, eine Meßschnur in der Hand, maß er tausend Ellen; dann führte er mich durch das Wasser, Wasser bis an die Knöchel.
4. Und er maß tausend (Ellen), dann führte er mich durch das Wasser, Wasser bis an die Knieen; und maß tausend (Ellen), dann führte er mich hindurch, Wasser bis an die Lenden.
5. Und er maß tausend (Ellen), es war ein Strom, den man nicht durchschreiten konnte, denn das Wasser war hoch, Wasser zum Schwimmen, ein Strom, der nicht durchschritten wird.
6. Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Dann führte er mich zurück an das Ufer des Stromes.
7. Da ich zurückkehrte, siehe, am Ufer des Stromes sehr viele Bäume, an beiden Seiten.
8. Und er sprach zu mir: Diese Gewässer fließen in den Kreis gen Morgen und laufen in die Ebene und fallen in's Meer, in's Meer die herausgeführten (Gewässer), und das Wasser wird heil.
9. Und es geschieht, allerlei belebtes

Seele des Pr. erging. Es lag dies übrigens in der allgemeinen prophetischen Anschauung schon ausgesprochen, denn sowohl der frühere Joel (4, 28.), als auch der spätere Secharjah (14, 8.) sprechen in ähnlicher Weise von der aus dem Tempel fließenden Quelle. Die Midraschim verfehlten daher nicht, die Schilderung des Pr. noch zu erweitern. Der Eine trennt die Quelle in 12 Ströme, die nach den 12 Stämmen fließen, der Andre läßt den Strom bis nach Kalabrien und in die Berberei gehen. — 1. 2. Die Quelle im Tempel und sein Ausfluß aus diesem. Der Pr. wird von den Kochhöfen des äußern Hofes wieder in den innern Hof geführt. Viele Erklärer wollten die hier vom Pr. beschriebene Quelle mit Etham vergleichen, einer Quelle, 60 Stadien südlich von Jerusch., aus welcher nach den talmud. Angaben eine Wasserleitung den Tempel mit Wasser versorgte, und welche Robinson wieder aufgefunden hat; hier aber ist von einem im Tempel selbst entspringenden Flusse die Rede, dessen Bestimmung auch nicht die Versorgung des Tempels mit Wasser, sondern die Umwandlung des unfruchtbaren Bodens und des todten Meeres war. Er entsprang unter der Schwelle des Hauses, d. h. des Heiligen, also auf der Ostseite des Hauses, und lief auf der rechten Seite des Hauses, südlich vom Altar, der vor dem Hause stand, also rechts vom Hause selbst (von Westen aus) gerechnet. Der Pr. ging durch das entgegengesetzte Thor, das Nordthor hinaus, um die Mauer herum nach der Ostseite, um das hier aus dem Tempel auf der rechten Seite (also auf dem Westflügel des Ostthores) fließende Wasser zu beobachten. An dieser Stelle floß es noch sehr unbedeutend hervor, מפכים ἅπ. λεγ., פכה wie בכה, ausleeren, hervorfließen. — 3—5. Der anschwellende Strom der Quelle. 1000 Ellen vom Tempel reichte das Wasser bis zum Knöchel, abermals 1000 Ellen weit, bis zur Knie, abermals 1000 Ellen weit, bis zu den Hüften, zum 4ten Male 1000 Ellen weit, und es war über Manneshöhe. מי אפסים, wie V. 4. מים ברכים, מי מתנים, Wasser, das bis zu einem gewissen Theile des Fußes reichte, und zwar unterhalb der Knieen. Daher אפס Ende (cf. אפסי ארץ), die Fußsohlen, die Knöchel Vulg., קרסלים (Raschi), Kimchi von אפס mangeln, geringe Wasser. — מי שחו durch das vorhergehende erkl., Wasser, das man nicht mehr durchschreiten, sondern durchschwimmen muß. — 8 — 11. Verlauf des Stromes in's todte Meer

אֲשֶׁר־יָבוֹא שָׁמָּה הַנָּחַל׃ (י) וְהָיָה יַעַמְדוּ
עָלָיו דַּוָּגִים מֵעֵין גֶּדִי וְעַד־עֵין עֶגְלַיִם
מִשְׁטוֹחַ לַחֲרָמִים יִהְיוּ לְמִינָה תִּהְיֶה
דְגָתָם כִּדְגַת הַיָּם הַגָּדוֹל רַבָּה מְאֹד׃
(יא) בִּצֹּאתוֹ וּגְבָאָיו וְלֹא יֵרָפְאוּ לְמֶלַח
נִתָּנוּ׃ (יב) וְעַל־הַנַּחַל יַעֲלֶה עַל־שְׂפָתוֹ
מִזֶּה ׀ וּמִזֶּה ׀ כָּל־עֵץ־מַאֲכָל לֹא־יִבּוֹל
עָלֵהוּ וְלֹא־יִתֹּם פִּרְיוֹ לָחֳדָשָׁיו יְבַכֵּר כִּי
מֵימָיו מִן־הַמִּקְדָּשׁ הֵמָּה יוֹצְאִים וְהָיוּ

עמדו קרי v. 10. נ״א לְמִינָהּ או לְמִינָה ibid.
בצאתיו קרי v. 11. והיה קרי v. 12.

Wesen, welches sich regt, wird überall, wohin der starke Strom kommt, leben, und sehr viele Fische werden sein; so diese Gewässer dahin kommen, wird (das Wasser des Meeres) heil, und Alles lebt, wohin der Strom kommt. 10. Und es geschieht, Fischer werden daran stehen; von En-Gedi bis En-Eglajim werden Plätze zum Ausspannen der Netze sein; nach ihrer Art werden Fische darin sein, wie die Fische des großen Meeres, sehr viele. 11. Seine Sümpfe und Lachen aber werden nicht heil, zu Salz sind sie bestimmt. 12. Und am Strome werden, an beiden Ufern, allerlei Fruchtbäume wachsen, deren Laub nicht welkt und deren Frucht nicht ausgeht, sondern alle Monde reift:

und seine Wirkung daselbst. הגלילה Landstrich, Kreis, wie גלילות הירדן Josch. 22, 10. 11. Der Strom ging östlich dem Jarden zu, dann südöstlich in die Ebene von Jericho, welche auch Joseph. ἐρημία nannte, und fiel dann ins todte Meer. Nach dem Targ. erkl. die jüd. Kom. die Worte אל הימה המוצאים der Strom theilte sich in zwei Arme, von denen der eine in's todte, der andre in's Mittelmeer ging. Dies wird durch den Gebrauch von נחלים V. 9., wie durch die Stelle Secharj. 14, 8., wo dies geradezu gesagt wird, gestützt. Allein genauere Beachtung widerspricht dem gänzlich. Die Stelle in Secharj. erweist allein nichts, denn dieser dachte sich die Sache anders; נחלים entscheidet auch nichts, da sofort in ganz gleicher Phrase wieder נחל gesagt wird, so daß der Dual nur die Stärke des Flusses, oder die beiden Theile, den obern und untern, bedeuten soll. Es wird aber überall hier von der Wirkung des Flusses gesprochen, daß er nämlich das Wasser des Meeres gesund mache, so daß darin Lebendiges vorhanden sein könne, nämlich Fische, was bis dahin nicht. Dies wird ausdrücklich gesagt, indem zweimal wiederholt wird: „überall, wohin der Fluß kommt." Dies paßt aber nur auf das todte Meer, nicht auf das Mittelmeer, worin Fische leben, und daß dies der Pr. gewußt, sieht man, indem er die Fische im todten Meere, die in Zukunft darin leben sollen, mit den Fischen des Mittelmeers vergleicht (כדגת הים הגדול V. 10.), was um so mehr unsre Ansicht erweist. Desgleichen werden V. 10. Ortschaften zum Fischen genannt, die nur am todten Meere gelegen sind. המוצאים ist aber Part. pl. Hoph. ganz wie 14, 22. „die herausgeführt werden," nämlich המים, wie in unserm V. המים האלה יוצאים, V. 1. מים יצאים, hier heißt aber המוצאים das aus dem Flusse in das Meer geführte Wasser. Ueber das todte Meer sagt nun der neueste Reisende, Robinson: „Dem Zeugniß des ganzen Alterthums und den meisten neueren Reisenden zufolge findet sich in den Gewässern des todten Meeres kein lebendes Wesen — ja nicht einmal eine Spur von Thier- oder Pflanzenleben. Unsre eigene Erfahrung, soweit wir Gelegenheit hatten zu beobachten, dient die Wahrheit dieses Zeugnisses zu bestätigen. Wir bemerkten kein Zeichen von Leben in dem Wasser." Schon Hieronym. bemerkt: „wenn der Jarden, von Regengüssen angeschwollen, zuweilen Fische in das todte Meer hinabtreibt, sterben diese sogleich und schwimmen auf dem schweren Wasser." S. I. S. 88. Dies soll nun in's Gegentheil durch die Wasser des Tempelstromes gewandt werden, so daß wie V. 10. beschreibt, ein höchst reicher Fischfang längs des todten Meeres stattfinden soll. Engedi fand Robinson im Ain Jidy (Quelle der Ziege) in der Mitte des westlichen Ufers des todten Meeres bei einer schönen Quelle auf einer gegen das Meer allmählig abfallenden Ebene mit Spuren unbedeutender Ruinen wieder. Eneglajim lag an der Nordspitze des t. M. — Während aber das Meer so verwandelt werden soll, sollen die Sümpfe und Lachen neben dem Meere ihre Beschaffenheit behalten, um das den Bewohnern des heiligen Landes so nothwendige Salz (s. I. S. 545.) zu verschaffen. Längs der Küste des todten Meeres findet man viele solcher Sümpfe und Lachen, letztere namentlich, wenn das Wasser des Meeres von Ueberschwemmungen zurücktritt. Auch Salzquellen, wie Robinson aufführt (Th. II. S. 452.) בִּצָּה Sumpf von בצץ noch Ijob 8, 11, 40, 21. גבא noch Jesch. 30, 14. — 12. Am Ufer des Flusses werden herrliche Fruchtbäume wachsen (V. 7.), deren Laub nicht verwelkt und Heilkräfte besitzt, und deren Früchte alle Monate neu reifen, und köstlich sind. Der Pr. deutet diese wunderbare Kraft der Bäume auf mystischen Ursprung hin, weil des Flusses Gewässer aus

denn seine Gewässer fließen aus dem Heiligthum hervor; und ihre Frucht wird zur Speise, und ihr Laub zur Heilung sein.

e. Grenzen und Vertheilung des Landes.

13. Also spricht der Herr, der Ewige: Dies ist die Grenze des Landes, in welcher ihr es den zwölf Stämmen Jisrael's vertheilen sollet, (für) Joseph (zwei) Antheile. 14. Und ihr sollt besitzen Einer wie der Andre selbiges, das euren Vätern zu geben ich die Hand erhoben, und es falle dieses Land euch zum Erbtheil. 15. Und dies sei die Grenze des Landes: auf der Mitternachtsseite vom großen Meere der Weg nach Chethlon bis nach Zedad, 16. Chamath, Berothah, Szibrajim, das zwischen der Grenze Dammeßek's und der Grenze Chamath's, Chazer hathichon, das an der Grenze von Chavran. 17. Und es sei die Grenze vom Meere bis Chazer Enon, die Grenze Dammeßek's und Zaphon's gen Mitternacht und die Grenze Chamath's: dies ist die Mitternachtsseite. 18. Und die Morgenseite zwischen Cha-

פִּרְיוֹ לְמַאֲכָל וְעָלֵהוּ לִתְרוּפָה׃ (יג) כֹּה
אָמַר אֲדֹנָי יְהוִֹה גֵּה גְבוּל אֲשֶׁר תִּתְנַחֲלוּ
אֶת־הָאָרֶץ לִשְׁנֵי עָשָׂר שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל
יוֹסֵף חֲבָלִים׃ (יד) וּנְחַלְתֶּם אוֹתָהּ אִישׁ
כְּאָחִיו אֲשֶׁר נָשָׂאתִי אֶת־יָדִי לְתִתָּהּ
לַאֲבֹתֵיכֶם וְנָפְלָה הָאָרֶץ הַזֹּאת לָכֶם
בְּנַחֲלָה׃ (טו) וְזֶה גְּבוּל הָאָרֶץ לִפְאַת
צָפוֹנָה מִן־הַיָּם הַגָּדוֹל הַדֶּרֶךְ חֶתְלֹן
לְבוֹא צְדָדָה׃ (טז) חֲמָת ׀ בֵּרוֹתָה סִבְרַיִם
אֲשֶׁר בֵּין־גְּבוּל דַּמֶּשֶׂק וּבֵין גְּבוּל חֲמָת
חָצֵר הַתִּיכוֹן אֲשֶׁר אֶל־גְּבוּל חַוְרָן׃ (יז)
וְהָיָה גְבוּל מִן־הַיָּם חֲצַר עֵינוֹן גְּבוּל
דַּמֶּשֶׂק וְצָפוֹן ׀ צָפוֹנָה וּגְבוּל חֲמָת וְאֵת
פְּאַת צָפוֹן׃ (יח) וּפְאַת קָדִים מִבֵּין חַוְרָן
וּמִבֵּין דַּמֶּשֶׂק וּמִבֵּין הַגִּלְעָד וּמִבֵּין אֶרֶץ
יִשְׂרָאֵל הַיַּרְדֵּן מִגְּבוּל עַל־הַיָּם הַקַּדְמוֹנִי

v. 18. נ״א וּמִבֵּין־

dem Heiligthume kamen. — 13. Fünfter Abschnitt: Grenzen und Vertheilung des Landes (13—48,35.) Die Grenzen (V. 13—20.), ziemlich übereinstimmend mit 4 M. 34, 3 ff. Für גה hat eine Anzahl Codices richtig זה, wie auch Sept. und Targ. ausdrücken. Die jüd. Erkl. nehmen eine ursprüngliche Verwechslung der Buchstaben an, wie לבב für לבן 25, 7. Jechesk. erwartete die Rückkehr aller 12 Stämme, und fügt deshalb die Bemerkung hinzu, daß Joseph 2 Stammtheile erhalte, für Ephrajim und Menascheh, so daß ohne Levi die Zahl doch voll sei. Durch diese ausdrückliche Bemerkung klingt die Erinnerung an die mosaischen Zustände durch. Bemerkenswerth ist, daß auch Plato seinen Idealstaat (leg. VI.) in 12 Theile, und in eben so viele die Hauptstadt theilt. — 14. Die jüd. Ausleger verstehen איש כאחיו von den Stämmen, und meinen ausdrücklich, daß nicht, wie das erste Mal die Stämme nach der Zahl der Familien einen größern oder kleinern Antheil erhalten sollen, sondern an Länge und Breite gleich (Raschi, Rdak, Abarb.) Allein dies würde eine Ungerechtigkeit und Ungleichheit involviren, die dem mosaischen Gesetze mehr widersprächen, als alle andere Abweichungen des Pr. zusammengenommen. Es ist aber auch um so weniger wahr, als dann sicherlich der Pr. die gleichmäßige Länge jedes Stammtheiles so gut angegeben hätte, wie er es bei den Bezirken der Priester, Levijim, der Stadt und des Fürsten gethan. So aber giebt er nur an, daß die Stammtheile gleicherweise von Ost nach West gingen, bestimmt aber nichts über die Länge jedes Stammtheils. Daß aber der Pr. in diesen vorläufigen Versen nicht über die Vertheilung unter die Stämme, sondern unter die einzelnen Jisr. spricht, deren jeder gleich berechtigt sein solle, ersieht man aus V. 22., wo den Fremdlingen dasselbe Anrecht zugesprochen wird. — 15—17. Die Nordgrenze. Vom Mittelmeere nach Chethlon, das hier nur vorkommt, also einer syrischen Stadt, nicht weit vom Meere; Zedad, in derselben Gegend (s. I. S. 838.); Chamath (Epiphania s. I. S. 741.); Beroth (s. S. 414.); Szibrajim, nur hier vorkommend, zwischen Chamath und Dammeßek; Chazer hathichon, an der Grenze von Chavran, d. i. Hauran, einem Distrikt im Nordost von Paläst., später Auranitis genannt, welches jetzt einen viel größeren Raum umschließt, als in alter Zeit. V. 17. nennt nun, nach den Einzelnheiten in V. 16., die eigentlichen Endpunkte, wie 4 M. 34, 9. 10. das Mittelmeer und Chazar-Enan, dann die Grenzdistrikte: Die Landschaft Dammeßek, Chamath und Zaphon, mit welchem letztern die anderen südsyrischen Landschaften verstanden werden, vgl. 32, 30. (Rdak). ואת für זאת V. 20. — 18. Die Ostgrenze, welche zu aller Zeit sehr unbestimmt war, wird auch vom Pr. dunkel gelassen. Sie wird wie 4 M.

vran und Dammeßek (einerseits), und Gilead und dem Lande Jisrael (andrerseits), an den Jarden hin, von der Grenze bis zum Meere gen Morgen: dies ist die Morgenseite. 19. Und die Mittagsseite gen Süden von Thamar bis zu den Haderwassern von Kadesch, nach dem Bache, zum großen Meere: dies ist die Südseite gen Mittag. 20. Und die Abendseite das große Meer, von der Grenze bis gerade nach Chamath: dies ist die Abendseite. 21. Dieses Land sollt ihr euch eintheilen unter die Stämme Jisrael's. 22. Und es geschehe, vertheilet es zum Erbe euch und den Fremdlingen, die in eurer Mitte sich aufhalten, die Kinder gezeugt in eurer Mitte; diese sollen euch wie ein Einheimischer unter den Söhnen Jisrael's sein; mit euch soll ihnen Erbtheil zufallen, inmitten der Stämme Jisrael's. 23. Und es geschehe, in welchem Stamm der Fremdling sich aufhält, daselbst gebet ihm ein Erbtheil, spricht der Herr, der Ewige.

48. 1. Und dies sind die Namen der Stämme: am Saume gen Mitternacht, längs des Weges nach Chethlon, bis nach Chamath,

תמדו ואת פאת קדימה: (יט) ופאת נגב
תימנה מתמר עד־מי מריבות קדש
נחלה אל־הים הגדול ואת פאת־תימנה
נגבה: (כ) ופאת־ים הים הגדול מגבול
עד־נכח לבוא חמת זאת פאת־ים:
(כא) וחלקתם את־הארץ הזאת לכם
לשבטי ישראל: (כב) והיה תפלו אותה
בנחלה לכם ולהגרים הגרים בתוככם
אשר־הולדו בנים בתוככם והיו לכם
כאזרח בבני ישראל אתכם יפלו בנחלה
בתוך שבטי ישראל: (כג) והיה בשבט
אשר־גר הגר אתו שם תתנו נחלתו
נאם אדני יהוה:

מח (א) ואלה שמות השבטים מקצה
צפונה אל־יד דרך־חתלן לבוא־חמת
חצר עינן גבול דמשק צפונה אל־יד
חמת והיו־לו פאת־קדים הים דן אחד:

v. 22. בנ"א אתה

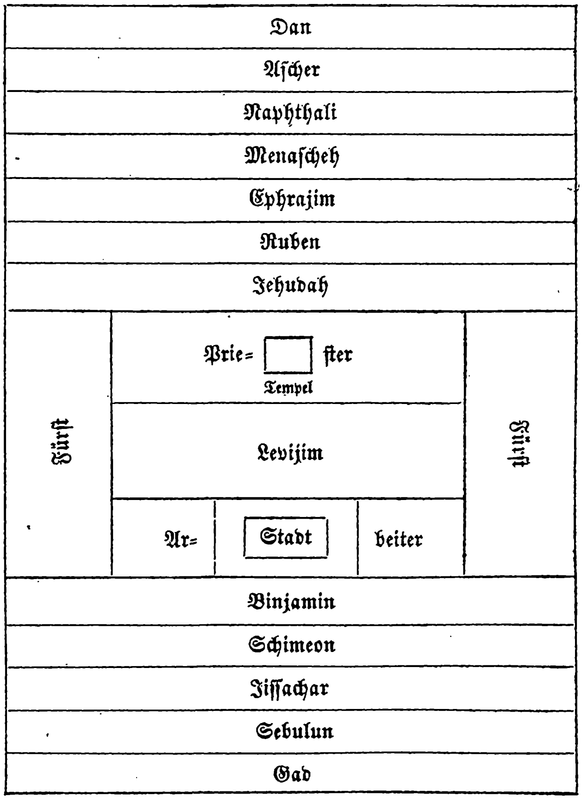
34, 12. bezeichnet, indem die Grenze vom Nordostwinkel bis an den Jarden, wo er in das todte Meer fließt, geht. Als Grenzdistrikte werden 4 genannt, Hauran, Dammesek, Gilead, Jisrael, so daß jene zwei jenseits, diese beiden diesseits der Grenze angenommen werden müssen. — 19. Die Südgrenze. Sowie Moscheh a. a. O. die ihm bekanntere Südgrenze genauer, nicht so genau die Nordgrenze beschrieben hat, so der Pr. die ihm bekanntere Nordgrenze genauer als die Südgrenze. Das hier genannte Thamar kann der Lage wegen weder Thadmor, wie Hieron., noch Jericho (Palmenstadt), wie Targ., noch Chazazon Thamar, welches eben Jeches. V. 10. bei seinem spätern Namen Engedi genannt hat, wie Michaelis meint, sein, sondern ist ein sonst nicht vorkommender Ort, den, nach Rosenm., Eusebius erwähnt. Kadesch und den Fluß Aegyptens (נחלה, wobei nach 4 M. 34, 5. מצרים fehlt), d. i. der Rhinokorura, erwähnt an der Südgrenze auch Mos. a. a. O. — 20. Die Westgrenze: das Mittelmeer vom Rhinokorura bis an die Südwestküste von Chamath. — 22. 23. Während im mosaischen Gesetze die Liebe gegen Fremdlinge, die sich in Jisrael aufhalten, sowohl allgemein, als in speziellen Vorschriften (s. I. S. 434.) zur Pflicht gemacht worden, sollen nunmehr die Fremdlinge, welche Familie erworben haben in Jisr., auch Antheil im Lande erhalten, und zwar in den Stämmen, in welchen sie sich aufhalten, denen sie sich zugesellt haben. Auch bei dem jeschajahnischen Anonymus finden wir dieselbe Humanität ausgeprägt, und es ist dies besonders hervorzuheben, daß das Exil nicht Haß, sondern eine gehobenere Menschenfreundlichkeit bei den Jisr. hervorgerufen. —

48. Die Vertheilung des Landes unter die Stämme, und zwar so, daß jeder Stamm einen Breitentheil von Ost nach West durch das ganze Land erhielt, die Stämme sich so von Norden nach Süden folgten, und zwar zuerst 7, worauf das heilige Stück folgte, das in der Mitte ein Quadratstück von 25,000 Ruthen einnahm, und endlich die übrigen

Chazar Enon, an der Grenze Dammeßek's, gen Mitternacht längs Chamath's, von der Morgenseite bis Abend: Dan, Ein Stamm.
2. Und an der Grenze Dan's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Ascher, Ein Stamm.
3. Und an der Grenze Ascher's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Naphthali, Ein Stamm.
4. Und an der Grenze Naphthali's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Menascheh, Ein Stamm.
5. Und an der Grenze Menascheh's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Ephrajim, Ein Stamm.
6. Und an der Grenze Ephrajim's,

(ב) וְעַל ׀ גְּבוּל דָּן מִפְּאַת קָדִים עַד־פְּאַת
יָמָּה אָשֵׁר אֶחָד׃ (ג) וְעַל ׀ גְּבוּל אָשֵׁר
מִפְּאַת קָדִימָה וְעַד־פְּאַת־יָמָּה נַפְתָּלִי
אֶחָד׃ (ד) וְעַל ׀ גְּבוּל נַפְתָּלִי מִפְּאַת
קָדְמָה עַד־פְּאַת יָמָּה מְנַשֶּׁה אֶחָד׃
(ה) וְעַל ׀ גְּבוּל מְנַשֶּׁה מִפְּאַת קָדְמָה עַד־
פְּאַת יָמָּה אֶפְרַיִם אֶחָד׃ (ו) וְעַל ׀ גְּבוּל
אֶפְרַיִם מִפְּאַת קָדִים וְעַד־פְּאַת־יָמָּה

5 Stämme. Das heilige Stück faßte bei 25,000 Ruthen Breite, 10,000 Ruthen Länge (von Norden nach Süden) für die Priester, 10,000 Ruthen Länge für die Levijim und 5000 Ruthen Länge für die Stadt. In der Mitte des Priestertheils lag der Tempel 500 Ruthen Quadrat mit 50 Ellen Bezirk umher. In der Mitte des Stadttheils lag die Stadt. Also folgendermaßen:



von der Morgenseite bis zur Abendseite: Ru-
ben, Ein Stamm. 7. Und an der Grenze
Ruben's, von der Morgenseite bis zur Abend-
seite: Jehudah, Ein Stamm. 8. Und an der
Grenze Jehudah's, von der Morgenseite bis zur
Abendseite, soll die Hebe sein, die ihr erhebet,
fünfundzwanzig tausend (Ruthen) breit, und die
Länge, wie eines der Stammtheile, von der
Morgenseite bis zur Abendseite, und das Hei-
ligthum soll in ihrer Mitte sein. 9. Die Hebe,
die ihr dem Ewigen erhebet, fünfundzwanzig
tausend lang und zehntausend breit. 10. Und
diesen soll die heilige Hebe gehören: den Prie-
stern, gen Mitternacht fünfundzwanzig tausend,
und gen Abend zehntausend breit, und gen
Morgen zehntausend breit, und gen Mittag
fünfundzwanzig tausend lang, und das Heilig-
thum des Ewigen soll in ihrer Mitte sein;
11. den Priestern, den geheiligten, aus den
Söhnen Zadok's, die meine Wacht gewahrt,
die nicht abirrten bei der Verirrung der Söhne
Jisrael's, so wie die Levijim abirrten. 12.
Ihnen soll das Erhobene gehören von der Hebe
des Landes, hochheilig, bis zur Grenze der Le-
vijim. 13. Und die Levijim längs der Grenze
der Priester, fünfundzwanzig tausend lang und
zehntausend breit; das Ganze in der Länge von
fünfundzwanzig tausend und der Breite von
zehntausend. 14. Aber sie dürfen nicht davon
verkaufen, und nicht vertauschen, noch ver-
äußern das Erstling des Landes, denn heilig ist
es, dem Ewigen. 15. Und die fünftausend,
die übrig sind in der Breite, bei fünfundzwan-

רְאוּבֵן אֶחָד׃ (ז) וְעַל ׀ גְּבוּל רְאוּבֵן מִפְּאַת
קָדִים עַד־פְּאַת יָמָּה יְהוּדָה אֶחָד׃ (ח)
וְעַל גְּבוּל יְהוּדָה מִפְּאַת קָדִים עַד־פְּאַת
יָמָּה תִּהְיֶה הַתְּרוּמָה אֲשֶׁר־תָּרִימוּ חֲמִשָּׁה
וְעֶשְׂרִים אֶלֶף רֹחַב וְאֹרֶךְ כְּאַחַד הַחֲלָקִים
מִפְּאַת קָדִימָה עַד־פְּאַת־יָמָּה וְהָיָה
הַמִּקְדָּשׁ בְּתוֹכֹהּ׃ (ט) הַתְּרוּמָה אֲשֶׁר
תָּרִימוּ לַיהוָה אֹרֶךְ חֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים אֶלֶף
וְרֹחַב עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים׃ (י) וּלְאֵלֶּה תִּהְיֶה
תְרוּמַת־הַקֹּדֶשׁ לַכֹּהֲנִים צָפוֹנָה חֲמִשָּׁה
וְעֶשְׂרִים אֶלֶף וְיָמָּה רֹחַב עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים
וְקָדִימָה רֹחַב עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים וְנֶגְבָּה
אֹרֶךְ חֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים אָלֶף וְהָיָה מִקְדַּשׁ־
יְהוָה בְּתוֹכוֹ׃ (יא) לַכֹּהֲנִים הַמְקֻדָּשׁ
מִבְּנֵי צָדוֹק אֲשֶׁר שָׁמְרוּ מִשְׁמַרְתִּי אֲשֶׁר
לֹא־תָעוּ בִּתְעוֹת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר תָּעוּ
הַלְוִיִּם׃ (יב) וְהָיְתָה לָהֶם תְּרוּמִיָּה
מִתְּרוּמַת הָאָרֶץ קֹדֶשׁ קָדָשִׁים אֶל־גְּבוּל
הַלְוִיִּם׃ (יג) וְהַלְוִיִּם לְעֻמַּת גְּבוּל הַכֹּהֲנִים
חֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים אֶלֶף אֹרֶךְ וְרֹחַב עֲשֶׂרֶת
אֲלָפִים כָּל־אֹרֶךְ חֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים אֶלֶף
וְרֹחַב עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים׃ (יד) וְלֹא־יִמְכְּרוּ
מִמֶּנּוּ וְלֹא־יָמֵר וְלֹא יַעֲבוֹר רֵאשִׁית
הָאָרֶץ כִּי־קֹדֶשׁ לַיהוָה׃ (טו) וַחֲמֵשֶׁת

v. 8. בתוכו קרי   v. 10. ב׳ טעמים
v. 12. נ״א קָדָשִׁים   v. 14. בנ״א וְלֹא
ibid. יעביר קרי

1—7. Im Norden längs der Nordgrenze, die noch einmal (s. 47, 15—17.) bezeichnet wird, Dan. Auf diesen Ascher, Naphthali, Menascheh, Ephrajim, Ruben, Jehudah. — 8—22. Die Hebe des Heiligthums, vgl. 45, 1—7. u. Anm. Zu V. 11. vgl. 44, 7 ff. u. Anm. — 15. Der 25,000 R. breite und 5000 R. lange Theil der Stadt war folgendermaßen vertheilt: 4500 Ruthen in's Geviert war die Stadt groß (also neunmal größer als das Tempelgebäude), 250 Ruthen auf jeder Seite der Stadt Bezirk um dieselbe, so daß dadurch das mittelste Drittel des ganzen Theils von 5000 Ruthen in's Geviert besetzt war; die andere 20,000 Ruthen breit (zu 5000 Ruthen Länge), nämlich 10,000 Ruthen

zig tausend Länge, Gemeinland sind sie für die Stadt, zum Wohnsitz und zum Bezirk, und die Stadt soll in dessen Mitte sein. 16. Und dieses sind die Maße derselben: die Mitternachtsseite viertausend fünfhundert, und die Mittagsseite viertausend fünfhundert, und an der Morgenseite viertausend fünfhundert, und die Abendseite viertausend fünfhundert. 17. Und der Bezirk um die Stadt sei gen Mitternacht zweihundert und funfzig, und gen Mittag zweihundert und funfzig, und gen Morgen zweihundert und funfzig, und gen Abend zweihundert und funfzig. 18. Und was übrig ist in der Länge, längs der heiligen Hebe, zehntausend gegen Morgen und zehntausend gegen Abend, was längs der heiligen Hebe, dessen Ertrag sei zur Speisung für die Arbeiter der Stadt. 19. Und als Arbeiter der Stadt sollen aus allen Stämmen Jisrael's arbeiten. 20. Die ganze Hebe fünfundzwanzig tausend bei fünfundzwanzig tausend, in's Geviert sollt ihr die heilige Hebe sammt dem Eigenthum der Stadt erheben. 21. Und dem Fürsten gehört, was übrig ist zu beiden Seiten der heiligen Hebe und des Eigenthums der Stadt, längs der fünfundzwanzig tausend der Hebe bis zur Morgengrenze, und gen Abend längs der fünfundzwanzig tausend bis zur Abendgrenze, entlang der Stammtheile, dem Fürsten gehört's; und die heilige Hebe und das Heiligthum des

אֲלָפִים הַנּוֹתָר בָּרֹחַב עַל־פְּנֵי חֲמִשָּׁה
וְעֶשְׂרִים אֶלֶף חֹל־הוּא לָעִיר לְמוֹשָׁב
וּלְמִגְרָשׁ וְהָיְתָה הָעִיר בְּתוֹכֹה׃ (טז) וְאֵלֶּה
מִדּוֹתֶיהָ פְּאַת צָפוֹן חֲמֵשׁ מֵאוֹת וְאַרְבַּעַת
אֲלָפִים וּפְאַת־נֶגֶב חֲמֵשׁ חמש מֵאוֹת
וְאַרְבַּעַת אֲלָפִים וּמִפְּאַת קָדִים חֲמֵשׁ
מֵאוֹת וְאַרְבַּעַת אֲלָפִים וּפְאַת־יָמָּה חֲמֵשׁ
מֵאוֹת וְאַרְבַּעַת אֲלָפִים׃ (יז) וְהָיָה מִגְרָשׁ
לָעִיר צָפוֹנָה חֲמִשִּׁים וּמָאתַיִם וְנֶגְבָּה
חֲמִשִּׁים וּמָאתָיִם וְקָדִימָה חֲמִשִּׁים
וּמָאתָיִם וְיָמָּה חֲמִשִּׁים וּמָאתָיִם׃ (יח)
וְהַנּוֹתָר בָּאֹרֶךְ לְעֻמַּת ׀ תְּרוּמַת הַקֹּדֶשׁ
עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים קָדִימָה וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים
יָמָּה וְהָיָה לְעֻמַּת תְּרוּמַת הַקֹּדֶשׁ וְהָיְתָה
תְבוּאָתֹה לְלֶחֶם לְעֹבְדֵי הָעִיר׃ (יט)
וְהָעֹבֵד הָעִיר יַעַבְדוּהוּ מִכֹּל שִׁבְטֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (כ) כָּל־הַתְּרוּמָה חֲמִשָּׁה
וְעֶשְׂרִים אֶלֶף בַּחֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים אֶלֶף
רְבִיעִית תָּרִימוּ אֶת־תְּרוּמַת הַקֹּדֶשׁ אֶל־
אֲחֻזַּת הָעִיר׃ (כא) וְהַנּוֹתָר לַנָּשִׂיא מִזֶּה ׀
וּמִזֶּה ׀ לִתְרוּמַת־הַקֹּדֶשׁ וְלַאֲחֻזַּת הָעִיר
אֶל־פְּנֵי חֲמִשָּׁה וְעֶשְׂרִים אֶלֶף ׀ תְּרוּמָה
עַד־גְּבוּל קָדִימָה וְיָמָּה עַל־פְּנֵי חֲמִשָּׁה
וְעֶשְׂרִים אֶלֶף עַל־גְּבוּל יָמָּה לְעֻמַּת
חֲלָקִים לַנָּשִׂיא וְהָיְתָה תְּרוּמַת הַקֹּדֶשׁ

v. 15. בתוכו קרי   v. 16. חמש כתיב ולא קרי
v. 18. תבואתו קרי

an jeder Seite der Stadt, waren zum Unterhalt für die Diener der Stadt bestimmt. Was dies für עבדי העיר Diener der Stadt sind? Raschi meint, gemeinsame Diener zum Holzfällen und Wassertragen, wie die Gibeoniten. Sie sollen ja aber aus den Stämmen selbst sein, wie V. 19. zeigt. Rdak: von jedem Stamm wohnen welche in der Stadt, und diese bearbeiten die Aecker, Gärten und Weinberge der Stadt. Allein dann würde es ליושבי העיר heißen müssen. Hieron.: welche für die Erhaltung der öffentlichen Gebäude Sorge tragen mußten. Man könnte aber wohl alle die, welche für das öffentliche Wohl dienen, Soldaten, Wächter rc. verstehen. So wie der Fürst zu Seiten der ganzen

וּמִקְדַּשׁ הַבַּיִת בְּתוֹכֹה׃ (כב) וּמֵאֲחֻזַּת
הַלְוִיִּם מֵאֲחֻזַּת הָעִיר בְּתוֹךְ אֲשֶׁר לַנָּשִׂיא
יִהְיֶה בֵּין ׀ גְּבוּל יְהוּדָה וּבֵין גְּבוּל בִּנְיָמִן
לַנָּשִׂיא יִהְיֶה׃ (כג) וְיֶתֶר הַשְּׁבָטִים מִפְּאַת
קָדִימָה עַד־פְּאַת־יָמָּה בִּנְיָמִן אֶחָד׃
(כד) וְעַל ׀ גְּבוּל בִּנְיָמִן מִפְּאַת קָדִימָה
עַד־פְּאַת־יָמָּה שִׁמְעוֹן אֶחָד׃ (כה) וְעַל ׀
גְּבוּל שִׁמְעוֹן מִפְּאַת קָדִימָה עַד־פְּאַת־יָמָּה
יִשָּׂשכָר אֶחָד׃ (כו) וְעַל ׀ גְּבוּל יִשָּׂשכָר
מִפְּאַת קָדִימָה עַד־פְּאַת־יָמָּה זְבוּלֻן אֶחָד׃
(כז) וְעַל ׀ גְּבוּל זְבוּלֻן מִפְּאַת קָדִימָה עַד־
פְּאַת־יָמָּה גָּד אֶחָד׃ (כח) וְעַל גְּבוּל גָּד
אֶל־פְּאַת נֶגֶב תֵּימָנָה וְהָיָה גְבוּל מִתָּמָר
מֵי מְרִיבַת קָדֵשׁ נַחֲלָה עַל־הַיָּם הַגָּדוֹל׃
(כט) זֹאת הָאָרֶץ אֲשֶׁר־תַּפִּילוּ מִנַּחֲלָה
לְשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל וְאֵלֶּה מַחְלְקוֹתָם נְאֻם
אֲדֹנָי יֱהֹוִה׃ (ל) וְאֵלֶּה תּוֹצְאֹת
הָעִיר מִפְּאַת צָפוֹן חֲמֵשׁ מֵאוֹת וְאַרְבַּעַת
אֲלָפִים מִדָּה׃ (לא) וְשַׁעֲרֵי הָעִיר עַל־
שְׁמוֹת שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל שְׁעָרִים שְׁלוֹשָׁה
צָפוֹנָה שַׁעַר רְאוּבֵן אֶחָד שַׁעַר יְהוּדָה
אֶחָד שַׁעַר לֵוִי אֶחָד׃ (לב) וְאֶל־פְּאַת
קָדִימָה חֲמֵשׁ מֵאוֹת וְאַרְבַּעַת אֲלָפִים
וּשְׁעָרִים שְׁלֹשָׁה וְשַׁעַר יוֹסֵף אֶחָד שַׁעַר
בִּנְיָמִן אֶחָד שַׁעַר דָּן אֶחָד׃ (לג) וּפְאַת־
נֶגְבָּה חֲמֵשׁ מֵאוֹת וְאַרְבַּעַת אֲלָפִים מִדָּה

בתוכו קרי v. 21.

Hauses sei in dessen Mitte, 22. und das Eigenthum der Levijim und das Eigenthum der Stadt sei in der Mitte dessen, was dem Fürsten gehört; zwischen der Grenze Jehudah's und der Grenze Binjamin's gehör' es dem Fürsten. 23. Die übrigen Stämme aber: von der Morgenseite bis zur Abendseite: Binjamin, Ein Stamm. 24. Und an der Grenze Binjamin's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Schimeon, Ein Stamm. 25. Und an der Grenze Schimeon's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Jissachar, Ein Stamm. 26. Und an der Grenze Jissachar's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Sebulun, Ein Stamm. 27. Und an der Grenze Sebulun's, von der Morgenseite bis zur Abendseite: Gad, Ein Stamm. 28. Und an der Grenze Gad's, an der Mittagsseite gen Süden, sei die Grenze von Thamar bis zu den Haderwassern von Kadesch, nach dem Bache, zum großen Meere. 29. Dies ist das Land, das ihr als Erbe vertheilen sollet den Stämmen Jisrael's, und dies ihre Antheile, spricht der Herr, der Ewige. 30. Und dies sind die Ausgänge der Stadt: an der Mitternachtsseite viertausend und fünfhundert das Maaß, 31. und die Thore der Stadt nach den Namen der Stämme Jisrael's, drei Thore gen Mitternacht, das Thor Ruben, eines, das Thor Jehudah, eines, das Thor Levi, eines; 32. und an der Morgenseite, viertausend und fünfhundert, und drei Thore: das Thor Joseph, eines, das Thor Binjamin, eines, das Thor Dan, eines; 33. und die Mittagsseite, viertausend und fünfhundert das Maaß, und

Hebe, so haben die Diener der Stadt dann zu Seiten der Stadt ihre Versorgung. — 20. Im weitern Sinne faßt התרומה das Eigenthum der Stadt mit, dann heißt es: כל התרומה; im engern Sinne ist es nur das Land der Priester und Levijim, im engsten Sinne ist es nur das Land der Priester, wie V. 10. Hier und V. 21. im engern Sinne, daher das Eigenthum der Stadt besonders. — 21. 22. Die Grenzen des Antheils des Fürsten zu beiden Seiten der Hebe, im Norden der Stamm Jehudah, im Süden der St. Binjamin. — 23—28. Die folgenden 5 Stämme: Binjamin, Schimeon, Jissachar, Sebulun, Gad. Gad wohnte an der Südgrenze, welche (eben so wie V. 1. die Nordgrenze),

וּשְׁעָרִים שְׁלֹשָׁה שַׁעַר שִׁמְעוֹן אֶחָד שַׁעַר
יִשָּׂשכָר אֶחָד שַׁעַר זְבוּלֻן אֶחָד׃ (לד)
פְּאַת־יָמָּה חָמֵשׁ מֵאוֹת וְאַרְבַּעַת אֲלָפִים
שַׁעֲרֵיהֶם שְׁלֹשָׁה שַׁעַר גָּד אֶחָד שַׁעַר
אָשֵׁר אֶחָד שַׁעַר נַפְתָּלִי אֶחָד׃ (לה) סָבִיב
שְׁמֹנָה עָשָׂר אָלֶף וְשֵׁם־הָעִיר מִיּוֹם
יְהוָה ׀ שָׁמָּה׃

drei Thore: das Thor Schimeon, eines, das Thor Jissachar, eines, das Thor Sebulun, eines; 34. die Abendseite, viertausend und fünfhundert, ihrer Thore drei: das Thor Gad, eines, das Thor Ascher, eines, das Thor Naphthali, eines. 35. Ringsherum achtzehn tausend; und der Name der Stadt soll von Tag an sein: Der Ewige ist daselbst.

חזק

סכום הפסוקים של יחזקאל אלף ומאתים ושבעים ושלשה׳ כאיל תערג על אפיקי מים כן נפשי תערג אליך אלהים סימן׳ וחציו׳ ויהי בעשתי עשרה שנה באחד לחדש׳ וסדריו׳ תשעה ועשרים׳ ותרא אתו כי טוב הוא סימן׃

übereinstimmend mit 47, 19. noch einmal angegeben wird. — 30 — 34. Die Größe der Stadt noch einmal und ihre Thore. Da sie ein vollständiges Viereck, von 18,000 Ruthen Umfang, 4500 Ruthen an jeder Seite, so hat sie 3 Thore ın jeder Seite, zusammen 12, die nach den Stämmen benannt wurden, und zwar nach den Söhnen Jakob's, so daß Levi in sein Recht eintrat, und Menascheh und Ephrajim sich zu Joseph vereinigten. — 35. Uebersehen wir die hier vom Pr. angegebenen Maaße, so nimmt er für die Hebe, 2000 R. auf die geogr. Meile gerechnet, ungefähr einen Raum von 156 Quadratmeilen in Anspruch, wovon 62 auf die Priester, 62 auf die Levijim, und 31 auf die Stadt kommen. Die Stadt selbst nahm ungefähr 5 Quadratmeilen ein, ihr Bezirk 1 □ Meile, der Bezirk der Arbeiter zu beiden Seiten $12\frac{1}{2}$ □ M. Die Stadt war $2\frac{1}{2}$ Meilen auf jeder Seite lang, die Hebe $12\frac{1}{2}$ M. Die mittlere Breite des Landes war 15 Meilen, so daß für den Fürsten ein Stück von ca. $2\frac{1}{2}$ M. (zu jeder Seite $1\frac{1}{4}$ M.) Breite und $12\frac{1}{2}$ M. Länge verblieb, das sind ca. 31 □ Meilen. Da nun das ganze Land 465 □ Meilen faßte, so verblieben für die 12 Stämme ca. 280 □ M., also im Durchschnitt für jeden Stamm fast 24 □ Meilen, was auf die Volkszahl zu Moscheh's Zeit ungefähr 3000 Menschen auf die Quadratmeile ausmachen würde. — So wie Jesch. 60, 14. Jirm. 33, 16., so giebt auch Jech. der Stadt einen Namen, welcher die ewige Heiligung Gottes in Jerusch. bezeichnen soll. —

Einleitung zum Jecheskel.

1. Abfasser: יחזקאל Jecheskel, Sohn des Priesters Busi, wurde in seinem 25ten Lebensjahre nach Babylonien gebracht, als Nebuchadnezzar den König Jojachin nach dreimonatlicher Regierung mit 10,000 Edlen, Schmieden, Schlossern und Volk in die Gefangenschaft führte. Geboren also in Judäa, unter dem Könige Joschijahu, im J. d. W. 3536, verlebte er seine Jugend unter diesem, unter der Regierung des Jehoachas, Jojakim und Jojachin, theilte das Schicksal des Letztern, und fand seinen Wohnplatz am Strome Chebar (Chaboras), in der Stadt Thel Abib, woselbst eine zahlreiche Gemeinde der exulirten Juden mit Aeltesten ansässig war. Im 5ten Jahre nach der Wegführung, in seinem 30sten Lebensjahre (s. S. 1140.), als Zidkijahu 5 Jahre über Juda geherrscht, Jirmejah bereits 34 Jahre als Prophet gewirkt, wurde er in einer großen Vision zum Prophetenamte berufen. Zu dieser Zeit war das Ende des Reiches Juda, wie es unaufhaltsam nahete, dem tiefer Blickenden zweifellos. Der König Zidkijahu, obschon von Nebuchadn. eingesetzt, war gegen diesen mit Aegypten in Bündniß getreten. Nebuchadn. mußte demnächst bald gegen Juda einschreiten, und konnte das zum Abfall immer wieder geneigte, nachdem er es wiederholentlich gezüchtigt, nicht mehr bestehen lassen. Er mußte es vernichten, Jerusch. zerstören, die Juden zerstreuen. Demungeachtet lebten selbst die bereits nach Babylonien geführten Juden, von falschen Hoffnungen geblendet, von falschen Propheten bethört, in dem Wahne, daß Nebuchadn. vor Juda scheitern, seine Macht gebrochen und sie nach Jerusch. zurückgeführt werden würden. Die prophetische Wirksamkeit Jecheskel's mußte sich daher in zwei Perioden verschieden gestalten, deren Angelpunkt die Zerstörung Jerusch.'s war. a) Vor der Zerstörung Jerusch.'s, 7 Jahre lang, vom 5ten bis 12ten Jahre der Wegführung, in dessen 10tem Monate Flüchtlinge aus dem zerstörten Jerusch. zu seinem Wohnsitz kamen, (33, 21.) Als sinnbildliches Vorzeichen Jisr.'s lag zunächst der Pr. 430 Tage auf der Seite gebunden vor einer Zeichnung des belagerten Jerusch.'s und verzehrte abgemessenes Brod und Wasser, die Bedrängniß der, der Stadt bevorstehenden Belagerung darstellend (K. 4.); dann scheerte er seinen Bart ab und verbrannte ein Drittel, zerhieb ein Drittel und zerstreuete ein Drittel der Haare, nur wenige bewahrend, also das Schicksal der Jisr. nach der Eroberung der Stadt vorbeutend (K. 5.). Hierauf sprach er geradezu in zweien Reden (6. 7.) die herben Leiden aus, welche die Jisraeliten in der Eroberung und Zerstreuung treffen werden. Vierzehn Monate waren mit Diesem vergangen, als der Pr. im 6ten Jahre ausführlich die ganze Sachlage in einer ausgedehnten Vision darstellte, die Ursache des großen Ereignisses in dem unbegrenzten Götzendienste mitten im Tempel des Einigen, sowie in den Lastern und Verbrechen des Fürsten und des Volkes, das Ereigniß selbst im völligen Untergang und die endliche Wirkung in dereinstiger Wiederherstellung durch die weggeführten Jisraeliten nach vollkommener Läuterung findend (8—11.). In dem hierauf folgenden Jahre sprach der Pr. in 8 Reden, theils in Sinnbildern, theils geradezu den Abfall des Königs Zidkijah von Babel, seine Flucht, Gefangenschaft, Blendung und Tod, die Zerstreuung des Volkes, die Verbrennung Jerusch.'s, dessen Undank, Untreue und Strafe wiederholt aus, predigte gegen den Unglauben und die Götzendienerei der exulirten Juden, und setzte die Lehre von der unbedingten Gerechtigkeit Gottes auseinander; jedennoch endigte er immer mit der Hinweisung auf die einstige Wiederherstellung Jisr.'s (12—19.). In der Mitte des 7ten Jahres nimmt der Pr. von dem Götzendienste der Exulirten Veranlassung, die ganze Geschichte von Aegypten her zu überschauen, den immer wiederholten Abfall Jisr.'s darzustellen, das nur, um den Ewig-Einigen bei den Völkern nicht in den Ruf der Schwäche zu bringen, nicht vernichtet worden, so daß, um die einstige Wiederherstellung zu bewerkstelligen, ein großes Gericht über Jisr., eine Aussonderung aller Abtrünnigen nothwendig ist (20.). Unterdeß war aber die Abtrünnigkeit Juda's von Babel entschieden geworden, und Nebuchadn. rüstete sich, gegen Juda zu ziehen: der schreckliche Untergang Jerusch.'s wird daher mit furchtbarer Gewißheit ausgesprochen (21.). Die gräuliche Entartung der Fürsten, Propheten, Priester und des Volkes wird offen geschildert (22.), ihre religiöse und politische Abtrünnigkeit wiederholt gezeichnet (23.), so daß keine Rettung möglich ist. Gegen Ende des 9ten Jahres hatte die Belagerung Jerusch.'s begonnen. Der Pr. hatte daher nur noch die Aufgabe, in einem Gleichniß den Ausgang der Belagerung, der den Exulirten noch zweifelhaft erscheinen konnte, auszusprechen, und die darauf folgende Bedrängniß der Juden vorbedeutend, an dem Tode seiner Gattin, und der Nichtbetrauerung derselben zu zeigen. Der tief ergriffene und trauernde Prophet hatte unter diesen Umständen, da die Erfüllung seiner

Weissagungen jetzt vollzogen ward, nichts zu sagen, und verharrte daher im Schweigen über Jisr. bis die Nachricht der Zerstörung Jerusch.'s zu ihm kam (24.). — b) Nach der Zerstörung Jerusch.'s, 15 Jahre lang, vom 12ten bis 27ten Jahre der Wegführung, vom 37sten bis 52sten Lebensjahre des Propheten. Während der Pr. also bis zum 10ten Monat des 12ten Jahres, zu welcher Zeit Flüchtlinge aus dem zerstörten Jerusch. nach seinem Wohnsitze kamen, über Jisr. selbst sich nicht aussprach, mußten doch der Fortschritt und das nahe Ende der Belagerung seinen Geist auf die benachbarten Völker richten, die, in derselben Entartung versunken, von demselben politischen Schicksal bedroht, theils an dem Untergang Juda's Schuld waren, theils an dessen Vernichtung thätigen Antheil nahmen, oder aus ihr frohlockend Nutzen zu ziehen suchten. In die erste Kathegorie gehörte vor Allem Aegypten, das er als Urheber des jüdischen Unglücks durch sein falsches Bündniß anklagte. Fortan ließ er Aegypten nicht außer Augen, und sein letztes Prophetenwort galt ihm noch. Schon im 10ten Jahre noch verkündete der Pr. Aegypten die Strafe für seine Treulosigkeit, eine 40jährige Vernichtung, und spätere Schwäche und Unbedeutendheit (29, 1—16.). Und im Anfang des 11ten J., nach einer ersten Niederlage, spricht er ihm völlige Vertilgung durch Nebuchadn. zu (30, 20—25.), was er 2 Monate später in einem trefflichen Gleichniß ausführte (31.). Zu gleicher Zeit wendete sich der Pr. gegen Tyrus, das durch seinen Welthandel überreiche und mächtige Tyrus, welches seinen Nachbarn, Juda, hohnlachend fallen, und aus seinem Sturze noch Vortheile für sich erstehen sah. Noch vor der Eroberung Jerusch.'s beginnend, weißsagte er ihm wiederholt in Pulsen, die späteren Jahren angehören, den Untergang durch Nebuchadn., welcher sich gegen Tyrus von Jerusch. aus wandte; mit ihm wird das schon sehr gesunkene Sidon vergehen (26—28.). Als nun im 10ten Monate des 12ten Jahres Flüchtlinge aus Jerusch. die Erfüllung seiner Weissagungen, den Sturz der Stadt hinterbrachten, da konnte er vor Allem nur die Hoffnung der noch in Juda Zurückgebliebenen, als ob sie das Land im Besitz behalten würden, als eitel, und das Strafgericht Gottes als vollständig aussprechen (33, 21—33.). Dann wandte er sich 2 Monate später wieder gegen Aegypten, den Urheber des jüdischen Falles, und verkündete in zwei Reden seinen vollständigen Untergang (32.). Hieran knüpfte er kurze Aussprüche gegen die kleineren Völker um Juda, gegen Ammon, Moab, Edom und die Pelischtim (25.), denen er wiederholend einen nachdrücklichen gegen Edom anschloß (35.). — Fortan beschäftigte der Pr. sich wieder mit Jisrael, und zwar in drei Pulsen. 1) Nachdem er sich in seinem Berufe, seelsorgerisch zu wirken, noch einmal bestärkt hat (33, 1—20.), betrachtet er zunächst die Zustände der Exulanten, predigt gegen die Ungerechtigkeit der Vorsteher, Angesehenen und Reichen, und verkündet ihnen die Strafe Gottes, der die Schwächeren und Armen von jedem Druck befreien, nach Palästina zurückführen, und dort beglücken werde (34.). 2) Alsdann führt der Pr. in vier Reden die Wiederherstellung Jisr.'s selbstständig und unabhängig aus. In der ersten spricht er sie einfach in ihren Motiven und Wirkungen aus (36.), zeigt in der zweiten ihre Möglichkeit durch die Allmacht Gottes in einem Gleichniß (37, 1—14.), verkündet in der dritten, daß die beiden Reiche in derselben vereinigt, und alle Stämme unter dem Szepter eines davidischen Königs verbunden sein werden (37, 15—28.). Da aber der Pr. mitten in Innerasien die großen Bewegungen, in welchen die asiatischen Völker immerfort begriffen waren, zu beobachten Gelegenheit hatte, so beantwortet er in der vierten Rede (38. 39.) die Frage: ob das wiederhergestellte Jisrael auf immer Ruhe haben werde? mit der Verkündigung, daß zwar von Norden her Ueberfluthungen feindlicher Völker stattfinden, aber durch Gott in Palästina ihr Ziel erreichen werden, durch ihren Fall Gott verherrlicht, und es so um so mehr erkannt werden wird, daß die gegenwärtige Verbannung Jisrael's nur um dessen Sündhaftigkeit willen geschehen, und mit der Wiederherstellung nach der Läuterung gekrönt worden sei. 3) Nachdem so die Wiederherstellung Jisr.'s in allen Momenten ausgesprochen und sichergestellt war, ließ der Pr. im Anfang des 25sten Jahres der Wegführung, 14 Jahre nach der Zerstörung Jeruschal.'s, in seinem 50sten Lebensjahre, dem 20sten seiner prophetischen Wirksamkeit, einen Grundriß des zukünftigen Tempels, und einen Entwurf des zukünftigen Kultus, des Priesterinstituts und der zukünftigen Verfassung des Landes folgen, um theils die mosaische Institution im Bewußtsein der, vom babylonischen Götzendienst umgebenen, und zum Theil schon ergriffenen Exulanten lebendig zu erhalten, theils ihre Verwirklichung durch bestimmtere Vorschriften im wiederhergestellten Jisrael zu sichern (40—48.). — Einige Zeit darauf mußte Nebuchadn., ohne Tyrus bezwingen zu können, von dieser Stadt abziehen, und wandte sich gegen Aegypten. Der Pr. sah hierin die Erfüllung seiner früheren Weissagungen über dieses Land, und während Tyrus so seinem Schicksal bis auf eine spätere Zeit durch Fügung Gottes entging, sollte Nebuchadn. den Lohn seiner Anstrengungen in Aegypten finden, das, mit den Nachbarländern, ihm ganz in die Hände gegeben wurde (29, 17—21. 30, 1—19.). Hiermit endete der Pr. seine Wirksamkeit, soweit sie auf uns gekommen, nach 22 Jahren, im 52sten Lebensjahre, im 27sten seiner Wegführung. Zehn Jahre später wurde Jojachin aus der Gefangenschaft erlöst, und am Hofe des Königs von Babel fortan ehrenvoll erhalten, was aber Jech. nirgends berührt. Von seinen übrigen Lebensverhältnissen, seiner Jugend (als Diener Jirmejah's), seinem Tode (durch die aufaufgebrachten Juden) und Grabmale (mit ungeheueren Gebäuden) gehören alle Berichte in's Bereich späterer Sagen.

2. **Anordnung des Buches.** Auch bei Jechesk., wie bei Jesch. und Jirm., findet die sachliche und chronologische Anordnung zugleich statt, weshalb die Reden über Jisrael und die über die auswärtigen Völker von einander getrennt sind. Die Entwickelung bei Jech., der Faden seiner Reden brachte es aber mit sich, daß die chronologische Folge sich bei ihm einfacher, geregelter, mit der sachlichen Ordnung zusammenfallender hielt. Indem der Pr. bis zur Zerstörung Jerusch.'s sich nur mit dieser beschäftigte, und auf die anderen Völker nur bei Gelegenheit dieser Zerstörung blickte,

indem er sich ebenso später nur mit der Wiederherstellung Jisr.'s befaßte, konnten, ohne große chronologische Störung, die Reden über die auswärtigen Völker aus denen über Jisrael ausgeschieden werden. Das Buch zerfiel daher wie von selbst in drei Abtheilungen, 1) in die Reden von Jisr. vor der Zerstörung (K. 1—24.), 2) in die über die anderen Völker (K. 25—32. 35.), 3) in die an Jisr. nach der Zerstörung (33—48. mit Ausnahme von 35.), wo nun der letzte Theil (40—48.) als zusammenhängendes Ganzes für sich gestellt werden konnte. Die erste Abtheilung, so wie die dritte bilden daher genau chronologisch wie sachlich geordnete Theile. Nur die zweite Abtheilung gerieth, weil auch hier die sachliche Anordnung beibehalten, und die Reden über Aegypten, sowie über Tyrus und die kleineren Völker für sich zusammengestellt wurden, in chronologische Verwirrung, und greift mit Wenigem chronologisch in die dritte Abtheilung hinein. Daß in den chronologisch unter sich geordneten Reden über Aegypten die Stücke 29, 17—21. und 30, 1—19., die an's Ende gehören, in die Mitte, und K. 35., das nach K. 25. folgen sollte, in die dritte Abtheilung gesetzt worden sind, ist die Konsequenzmacherei des letzten Ordners unseres Buches, der aus Anspielungen und Hindeutungen Gleichartiges, aber chronologisch Verschiedenes, zusammenstellte. In chronologischer Folge reihen sich die Reden also aneinander:

Tag.	Monat.	Jahr der Wegführung.	Kapitel.	Hierauf:
5.	4.	5.	1—3.	K. 4. 5. K. 6. K. 7.
5.	6.	6.	8—11.	K. 12. K. 13. K. 14. K. 15. K. 16. K. 17. K. 18. K. 19.
10.	5.	7.	20.	K. 21. K. 22. K. 23.
10.	10.	9.	24.	
12.	10.	10.	29, 1—16.	
1.	1.	11.	26.	und weiter: K. 27. K. 28, 1—10. 11—19. 20—26.
7.	1.	11.	30, 20—25.	
1.	3.	11.	31.	
5.	10.	12.	33.	
1.	12.	12.	32, 1—16.	
15.	12.	12.	32, 17—32.	K. 25. K. 35.
		13. u. weiter.	34.	K. 36. K. 37, 1—14. 15—28. K. 38. 39.
10.	1.	25.	40—48.	
1.	1.	27.	29, 17—21.	K. 30, 1—19.

3. **Aeußere Verhältnisse.** Die geschichtliche Unterlage des Propheten Jecheskel ist wesentlich dieselbe, wie die der letzten Zeit Jirmejah's, wohin wir daher zu verweisen haben (s. S. 1133.). Insofern aber Jecheskel keinen persönlichen Antheil an dem Kampfe nahm, sondern ihn nur von der Ferne aus beobachtete, zugleich auch erst in der letzten Zeit desselben auftrat, mußten die äußeren Verhältnisse der Jisraeliten bei ihm entschiedener erscheinen. Es sind nur die letzten 6 Jahre des Königs Zidkijah, denen er prophetischen Antheil schenkte, die Richtung desselben bereits entschieden, zum Abfall von Babel, zum Bündniß mit Aegypten gegen jenes. Eben so sicher mußte daher der Prophet des Ausrückens Nebuchadn.'s gegen Juda, und der Vernichtung des letztern sein. Alle Details dieses Kampfes lagen ihm fern. Es sind daher lediglich: das Bündniß mit Aegypten, der Abfall von Babel, der Untergang der Stadt und des Staates, die von ihm ganz allgemein vorausgesetzt und besprochen werden. Ganz gleicher Weise verhält sich der Pr. gegen die anderen Völker. In Babel selbst lebend, konnte er sich über dieses gar nicht aussprechen, da er nicht, wie der jeschajahnische Anonymus den Sturz Babels erlebte, sondern in der Blüthezeit desselben als Weggeführter existirte. Die Macht Babels, der Beruf Nebuchadn.'s als Vollstrecker des göttlichen Gerichts mußte ihm über alle Zweifel erhaben erscheinen. So auch konnte er das Bündniß mit Aegypten nicht bekämpfen, sondern nur als vorhanden beklagen, und Aegypten als Urheber des jisraelitischen Unglücks anklagen und verurtheilen. Alles, was ihm nun eine feindliche Gesinnung gegen Jisrael zu haben, was ihm an dem Sturz Juda's Antheil zu nehmen und über ihn zu frohlocken schien, mußte er verdammen, und gleiches Schicksal ihm verkünden, so Tyrus, Sidon, Moab, Ammon, Pelischthim, und insonders das mit Jisrael gleichen Ursprung habende Edom. — Während aber den übrigen Propheten mit der Wiederherstellung Jisrael's die Verhältnisse Jisrael's zu anderen Völkern völlig abgeschlossen sind, indem die feindlichen Völker bis dahin sämmtlich getilgt erscheinen: wirft Jecheskel noch einen Blick weiter hinaus. Das große Völkerchaos in Innerasien, das ewige Wühlen, die beständige Bewegung in demselben, ließ ihm die Welt auch nach der Wiederherstellung Jisr.'s nicht

beruhigt erscheinen. Aus dem Norden, d. h. aus Mittelasien, waren von Zeit zu Zeit große, wilde Völkerzüge hereingebrochen, die mit Mühe abgewiesen, oder nach längerer Herrschaft durch eigenen Verfall oder durch Verrath der Unterdrückten gestürzt worden. So waren insonders die Skythen, einige Jahre vor Jecheskel's Ankunft in Babylonien, zurückgeworfen worden, am fernen Horizont wie eine Gewitterwolke hangen bleibend. Einen solchen Völkerschwarm sah nun Jecheskel auch in der Zukunft, wenn Jisr. wieder hergestellt sein wird, über Vorderasien kommen, aber in Jisr. durch die Hülfe Gottes, durch Aufruhr der Elemente, Pest und Zwist im eigenen Schooße gebrochen werden. Diesen Völkerschwarm leitet er aus Magog, d. i. dem Kaukasus her, dem die Völker am Araxes, am Pontus und in Kolchis unterworfen, die Perser, die Kimmerier und Armenier als Hülfsmacht zuziehen. Der Prophet erkennt in dem Heranzug dieser nördlichen Völker die letzte asiatische Völkerwanderung, nachdem Meder, Assyrer und Chaldäer ihre Herrschaft nach einander verloren, die letzte Gefahr der vorderasiatischen Völker, welche hiernach auf ewig sicher wohnen werden (K. 38. 39.). — Was nun die sämmtlichen genannten Völker betrifft, so zeigt uns der Prophet Aegypten in seinem, ihm unnatürlichen Streben, außerhalb Aegyptens in Asien eine Macht zu erlangen (32, 2.), woran es untergehen müsse; so wie in seiner engen Verbindung mit Aethiopien, Lybien, Nubien. Vor allem ist es aber Tyrus, in dessen Innres der Pr. einen tiefen Blick uns werfen läßt. Den Welthandel Tyrus' zeichnet er nach seiner ganzen Ausdehnung, den Reichthum, der in ihm aufgehäuft, die Zusammensetzung seiner Heere und Schiffsbesatzungen schildert er ausführlich (26—28.), den Heereszug der Kaukasier führt er als besonders in Reiterei, mit trefflicher Bewaffnung, bestehend vor (38. 39.). Ueber den Götzendienst und die Grabmäler der alten Völker giebt er interessante Notizen (8. 32.). So war allerdings der Blick Jecheskel's, wie es sein Aufenthalt mit sich brachte, ungleich ausgedehnter über den damals bekannten Erdkreis, als der der anderen heil. Skribenten; und es ist wohl zu beachten, daß Jecheskel bereits eine vollständige Weltkunde, ein Bewußtsein vom Zusammenhang der Menschenvölker besaß, ohne darum die jisraelitische Anschauung von der religiös-geistigen Bedeutung Jisr.'s und von der Ueberwindung aller Völker durch diese in Etwas verloren zu haben, was im Buche Danijel nicht mehr der Fall ist.

4. Innere Zustände. Soweit diese die letzten Jahre des jisr. Reiches in Palästina betreffen, sind sie dieselben wie die von Jirm. gezeichneten, nur daß ihre Schilderung, da Jechesk. vom Schauplatz entfernt war, allgemeiner gehalten ist. Auch hier verweisen wir auf die Einleitung zum Jirm. S. 1134. Der Abfall vom Dienste des Einigen, der Götzendienst, den die Jisr. von den asiatischen Völkern und von Aegypten entlehnten, und im Tempel zu Jerusch. selbst trieben, die Widerspenstigkeit gegen die wahren Propheten, die Abtrünnigkeit vom geoffenbarten Gesetz und die Annahme der Sitten der heidnischen Völker, die vielen Verbrechen in Ungerechtigkeit und Mord, in Druck der Fremden und Waisen, Verachtung der Eltern, in Wucher und Habsucht, die herrschenden Laster von Blutschande und Ehebruch, werden wiederholt geschildert; Fürsten, Priester, Propheten und Volk wetteifern darin. Insbesondere sind es die falschen Propheten, die buhlerischen Prophetinnen, gegen welche auch Jech. seine Stimme erhebt, und verkündet, wie Gott ihren Trug zu Schanden, ihrer Buhlerei ein Ende machen werde (13. 22, 25. vgl. S. 1135.). — Eine eigenthümliche Einsicht eröffnet uns hingegen der Pr. in die Zustände der exulirten Juden in Babel. Was ihre religiöse Beschaffenheit betrifft, so zeigt der Prophet wiederholt, wie sie sich dem babylonischen Götzendienst ergeben haben und den Götzen anhängen, wie sie selbst dem Molochsdienste zugethan sind, und das letzte Bewußtsein des jisraelitischen Berufes in sich zu tilgen streben (20, 30—34. 39.); dabei jedoch besonders aus Interesse an Jerusch., Weissagungen über dasselbe aus dem Munde des Pr. begierig entgegennehmen, zugleich aber von Unglauben erfüllt sind, so daß sie den Warnungen und Mahnungen des Pr. keine Einwirkung auf ihr Leben gestatten (12, 2. 27. 14, 1—11. 33, 30—33.). Sie trieben Wahrsagerei und hörten auf den Trug falscher Propheten (13.). In moralischer Beziehung schildert er sie im 34sten K. Sie hatten nach Babel eine gemeindliche Einrichtung mit Aeltesten und Vorstehern (Hirten) gebracht. Sie hatten auch wohl theilweise Vermögen dahin gerettet, und sich in Babylonien bürgerlich niedergelassen und behäbig gemacht. Aber diese Vorsteher, Angesehneren und Reicheren mißbrauchten ihr Ansehen und ihre Stellung nur, um die Aermeren und Niedrigeren zu unterdrücken, aus ihren Verhältnissen materielle Vortheile zu ziehen, und statt die bedürftigen und hülflosen Exulanten zu unterstützen und aufzurichten, verdarben sie ihnen noch die vorhandenen Mittel und Wege, durch die sie sich erhalten konnten. In einem herrlichen Gleichniß straft und brandmarkt sie der Prophet deshalb, und verheißet die Aenderung dieser Zustände durch Gott.

5. Idee und Zweck. Jecheskel steht in der Mitte zwischen Jirmejah und dem jeschajahnischen Anonymus. Jener kämpfte den Kampf der Zerstörung als Prophet selbst mit, dieser durchlebte als Prophet die letzte Zeit des Exil's, Jecheskel aber die erste Zeit des Exils, die ersten 27 Jahre desselben. Wir haben somit das Glück, die drei wesentlichen Punkte, die Zerstörung, den Anfang und das Ende des Exils, prophetisch erkennen zu können. Wenn aber schon bei Jeschaj. das Streben, auf die Entwickelung der Begebenheiten seiner Zeit einzuwirken, klar vorliegt, wenn Jirm. den bestimmten Zweck, den Sturz des Reiches und den Untergang des Volkes möglichst aufzuhalten, der jeschajahn. Anonymus den, die Exulirten zur Rückkehr nach Palästina anzufeuern, hatte, wenn also allen diesen Propheten ein realer Zweck einwohnte: so fehlte dieser bei Jecheskel ganz und gar. Weit entfernt vom Schauplatze, nach einem Winkel Chaldäa's verbannt, konnte er keinen Einfluß auf die Wirklichkeit haben; sein Hörerkreis war gering, und die Verbreitung durch Abschriften damals noch unbedeutend; und der sekundäre Zweck, auf die Exulanten religiös belebend einzuwirken, war

durch die Unbedeutendheit der Umgebung und die Gleichförmigkeit des Stoffes eben nur für einzelne Reden zum Selbstzweck genügend. Wir haben daher in Jecheskel den Propheten mit rein idealem Zwecke. Hierzu kommt aber, daß Jechesk. gerade einen auf die Anschauung des Realen drängenden Geist besaß, wie aus dem Mangel an dichterischem Schwunge und seiner Neigung zu und seinem Reichthum an Allegorieen und Gleichnissen hervorgeht. Es mußte daher in Jechesk. ein geistiges Ringen zwischen dem idealen Zwecke und der realen Anschauung hervorgehen, das seine ganze Eigenthümlichkeit ausmacht. Waren nun die Gegenstände dem Jechesk. lediglich: der Fall Juda's und die dereinstige Wiederherstellung Jisrael's; lagen auch ihm nur als ursächliche Momente: des Falles die religiöse und sittliche Entartung Jisr.'s, der Wiederherstellung die Nothwendigkeit, der Erkenntniß des Einigen das Gefäß zu erhalten (36, 20—23.), und die Läuterung Jisr.'s durch das Strafgericht Gottes, vor: so konnte der ideale Zweck des Jecheskel nur sein: diese ursächlichen Momente in der Idee zu begreifen und auszusprechen. Während daher bei Jirm. jene ursächlichen Momente nur in ihrer Aeußerlichkeit verblieben: suchte Jechesk. sie von einem höhern Standpunkte, von dem der Idee aufzufassen. Hier nun bildete seine reale Anschauungsweise den Incidenzpunkt, in welchem sich die Idee zur Vision gestaltete, so daß der Ausdruck במראות אלהים, wo מראות die reale Anschauung, אלהים die Idee repräsentirt, das Charakteristikum für Jecheskel ist. So lange nämlich die Entartung und Läuterung Jisr.'s einfach als Ursachen der Prozesse der Zerstörung und Wiederherstellung gefaßt wurden: war man in der Partikularität Gottes zu Jisrael verblieben. Der höhere Standpunkt Jecheskel's mußte daher sein: Gott in seiner Allgemeinheit zu erkennen, und aus seiner Allgemeinheit heraus sein Verhältniß zu Jisrael und zu den obschwebenden Vorgängen zu verstehen. Die Offenbarung, die Zerstörung und die Wiederherstellung mußten unter diesem Gesichtspunkte begriffen werden. Gott ist daher dem Jech. das außerweltliche, oder besser überweltliche Wesen, dessen Herrlichkeit, d. h. dessen Erscheinung von den zwei Sphären des Belebten (Chajoth) und Unbelebten (Ophanim) getragen wird (S. 1145.). Diese überweltliche, aber in der Weltlichkeit erscheinende Gottheit kann nur in die Erkenntniß des Menschengeistes kommen durch unmittelbare Verbindung mit dem Menschengeiste, dadurch, daß sie diesem innerhalb seiner visionär wird (11, 24. 25.). Diese unmittelbare Verbindung Gottes mit dem Menschengeiste, Offenbarung, ist in Jisrael geschehen (20, 5. 11.), darum die Erkenntniß dieses überweltlichen in der Weltlichkeit erscheinenden, nun geoffenbarten Gottes nur in Jisrael, und ihre wie der Anbetung desselben Stätte in seinem Heiligthum, im Tempel zu Jerusch. So ist dieser Gott aus seiner Allgemeinheit in Jisr. als durch die Offenbarung erkannter Gott zur jisraelitischen Partikularität geworden. Der Prophet aber, indem ihm die Erscheinung des überweltlichen Gottes innerhalb der Weltlichkeit visionär geworden, ist über diese Partikularität gestellt und zur Erkenntniß der Allgemeinheit erhoben worden. Mit diesem eröffnet sich das prophetische Leben Jecheskel's, es ist die Vision K. 1—3. — Die Jisr. haben sich aber dieser, ihnen durch die Offenbarung gewordenen Erkenntniß selbstisch entzogen; haben den Gesetzen dieser Erkenntniß auf ihr Leben keinen beherrschenden Einfluß gestattet; haben im Tempel selbst dem heidnischen Götzendienst Raum gegeben: sie haben somit die Partikularität des geoffenbarten Gottes zu ihnen selbst zerstört, die Stätte seiner Anbetung und Erkenntniß entweihet. Die Erscheinung des in der Weltlichkeit erscheinenden Gottes entziehet sich daher dieser Stätte (9, 3. 10, 4. 18. 11, 23.), die in Folge dessen der Vernichtung anheimfällt; die zweite Vision K. 8—11. — Aber die Partikularität des geoffenbarten Gottes zu Jisrael kann nicht wirklich zerstört, sondern nur aufgehoben sein. Sobald daher das Gericht Gottes vollzogen, die Läuterung Jisr.'s vollführt ist, muß diese Partikularität wieder hergestellt, Jisr. zurückgeführt, der Tempel als Stätte der Anbetung und Erkenntniß des geoffenbarten Gottes wieder errichtet werden (43, 7.), und die Erscheinung des in der Weltlichkeit erscheinenden überweltlichen Gottes wieder dahin zurückkehren (43, 4. 5. 44, 2. 4.). Hierzu aber muß das Heiligthum in derselben Weise, wenn auch in größeren Maßen hergestellt, der Kultus und das Priesterinstitut, wenn auch mit veränderten Details, wieder eingesetzt, das ganze Volk Jisrael aber zur Verwirklichung des Geistes dieser Erkenntniß durch bestimmte Vorschriften des äußerlichen Lebens angehalten werden. Auf diese Weise nur ist die Partikularität des überweltlichen, in der Weltlichkeit erscheinenden Gottes zu Jisr. innerhalb der Erkenntniß vermittelst der Offenbarung wiederhergestellt; die dritte Vision K. 40—48. — Also die Offenbarung, die Zerstörung und Wiederherstellung in ihrem innern nothwendigen Zusammenhang auszusprechen, war der eigentliche rein ideale Zweck Jecheskel's. Es kam Alles darauf an, den Fall Jisr.'s nicht als ein isolirtes, im Laufe der Menschlichkeit erfolgtes Faktum anzusehen, sondern als ein von Gott in nothwendiger Absichtlichkeit herbeigeführtes begreiflich zu machen, um die Jisr. an dem Bestande ihres Volkes nicht verzweifeln zu lassen, (wie sie es bei Jech. wiederholentlich aussprechen,) wodurch sie eben (wie die 10 Stämme) verloren gegangen wären: sondern die Ueberzeugung der Wiederherstellung als eines eben so nothwendigen, in Gottes Absicht liegenden, zukünftigen Faktums in ihnen festwurzeln zu machen. Auf die obige Weise war aber nun sowohl die göttliche Führung gerechtfertigt, als auch die Nothwendigkeit der Wiederherstellung erwiesen. — Je weniger aber diese Darstellung dem Begriffsvermögen der Menge genügen konnte, desto eher mußte der Prophet auch in die Denksphäre derselben hinabsteigen, und auch hier die Erklärung, d. h. die Rechtfertigung der Ereignisse in ihrem göttlichen Zusammenhang unternehmen. Hier konnte er Alles, was geschah, nur als das unmittelbare Ergebniß der Thaten Jisr.'s selbst ansehen. Die unbedingte Gerechtigkeit Gottes, welche die Strafe des unbußfertigen Sünders heischet, forderte unnachsichtlich den Untergang Juda's und Jerusch.'s in ihrer gänzlichen Entartung; sowie andrerseits die Gerechtigkeit Gottes gegen sich selbst, die Erhaltung, also die Wiederherstellung

Jisr.'s verlangte, um die geoffenbarte Erkenntniß nicht untergehen zu lassen. Beides spricht Jecheskel wiederholentlich, des Breiteren aus, absichtlich hiermit den Klagen des Volkes, den Anklagen der göttlichen Führung zu begegnen (18, 2. 25. 29. 33, 10. 17. 37, 11.) — Hatte somit Jecheskel hinlänglich seinem hohen idealen Zwecke genüget, so mußte doch in ihm selbst der Zwiespalt zum Bewußtsein kommen, der ihn von den übrigen Propheten in ihren realen Zwecken trennte. Auf eine eigenthümliche Weise rechtfertigte er daher seinen Beruf vor sich selbst, indem er von der allgemeinen Sphäre der Prophetie in die besondere der Seelsorge hinabstieg, und den Propheten als Wächter über das Heil der einzelnen Seelen, als Warner vor Verirrung, als Aufmunterer zur Sittlichkeit und Religiosität, setzte. Auf diese Weise suchte er in seinem idealen Zwecke auch einen realen zu verfolgen, der freilich nicht mehr auf das gesammte Volk, sondern auf die Individuen sich erstreckte (3, 17—21. 33, 1—9.). Der Pr. Jecheskel hatte somit einen eigenthümlichen Weg eingeschlagen, der ihn von den übrigen Propheten abscheidet. Indem er aus der jisr. Partikularität herausschritt, die Allgemeinheit Gottes als den Boden seiner Prophetie erschwang, und von da aus die jisraelitische Partikularität begriff und beurtheilte war er zum Anfang der Offenbarung, zur Zeit vor dieser zurückgekehrt, und es zeugt daher von einem tiefen Verständniß, daß schon in alter Zeit die Annäherung der jecheskelischen Vision an die Schöpfungsgeschichte begriffen, und die מרכבה dicht neben die בראשית gestellt ward.

6. Lehre. Je mehr Jecheskel in seiner ganzen Prophetie einen idealen Zweck verfolgte, desto eher gelangte er unter den Propheten insbesondere dahin, eine allgemeine Lehre von Gott zu geben. Während er daher in der dreifachen, aber an sich derselbigen Vision Gott als den allgemeinen, überweltlichen, in der Weltlichkeit durch die beiden Sphären des Belebten und Unbelebten in die Erscheinung tretenden Gott als erste Grundlage seiner Prophetie darstellt (s. S. 1145.), arbeitet er als zweite die Lehre von der unbedingten Gerechtigkeit Gottes durch. Das Gericht Gottes erstreckt sich auf alle Seelen; jede Seele wird unabhängig von der andern gerichtet; die sündige trifft der Tod d. i. das Verderben, die Strafe; die gerechte das Leben, d. i. das Heil, der Lohn; das Gericht Gottes siehet aber nicht auf das frühere Leben der Seele, sondern auf den Zustand, in welchem sie sich zur Zeit des Gerichtes befindet; hatte daher die gerechte Seele ihre Gerechtigkeit verlassen, und sich der Sünde zugewendet, so trifft sie der Tod trotz früherer Gutthaten; hat sich die sündige Seele von ihrem Frevel entfernt, und sich der Gerechtigkeit zugewandt, so trifft sie das Leben trotz früherer Uebelthaten; so ist Gott stets zum Vergeben bereit, und hat sein Wohlgefallen an der Umkehr des bußfertigen Sünders (3, 18—21. K. 18. 33, 11. ff.). Diese Gerechtigkeit Gottes ist aber auch der alleinige Inhalt der Völkergeschicke: jedes entsittlichte Volk geht unaufhaltsam unter; ob auch einzelne Fromme in ihm leben, diese werden gerettet; aber das Volk geht unter (14, 13—20. 32, 17. ff.). Als solche Todsünden führt der Pr. insonders auf: Götzendienst, Ehebruch, Gewaltthat, Wucher, Mord, Ungerechtigkeit, Unbarmherzigkeit (K. 18.). Insbesondere ist daher Gott ein Gott der Schwachen und Armen, denen er Gerechtigkeit verschafft gegen die drückenden Reichen und Mächtigen, und Hülfe und Befreiung bringt (K. 34.). Gott ist es, der durch sein Gericht die Läuterung der Menschen bewirkt, sie dann wiederherstellt und seinen Namen zur Anerkenntniß bringt (K. 36. 39, 21.). Darum ist auch der göttliche Bund mit Jisr. ein unzerstörbarer, ewiger, der in der Wiederherstellung Jisrael's sich von Neuem, mit neuem, das Herz durchdringendem Geiste, anknüpft, und zu einem ewigen Friedensbund wird (K. 36.). — Um so mehr bedurfte aber das aus seinem Lande entwurzelte, in die Ferne geschleuderte und zerstreuete Jisrael des positiven Bodens; so wie es sich hinwiederum im Leben der Völker und der Individuen oft genug bewährt hat, daß gerade großes Mißgeschick zur positiven Religion zurückführt, und an ihre Formen fesselt. Jecheskel ist daher auch vom positiven Inhalte der Offenbarungsreligion durchdrungen, und wie er schon 4, 14. 18, 5. 22, 10. 11. auf spezielle mosaische Gesetze Rücksicht nimmt, wie die anderen Propheten nicht, der Beschneidung sehr oft erwähnt: so arbeitet er das positive Gesetz, wie kein Prophet wieder, in dem Stücke 40—48 förmlich durch. Indem er hier theils den Grundriß des schelohmohnischen Tempels in größerm Maaßstabe giebt, theils den mosaischen Kultus herstellt, wo er jedoch das Abendopfer abschafft, das Trankopfer übergeht, die Zahl der Opferthiere und die Maße des Speisopfers verändert, die Opfer der Individuen bei Seite, und die allgemeinen Opfer durch den Fürsten, dem das Volk zu diesem Zwecke bestimmte Abgaben giebt, darbringen läßt, ferner: der Hohenpriesterwürde nicht erwähnt, vielmehr das Gesetz des hohen und des gemeinen Priesters verschmelzt, endlich: das Jom Theruah- und Jom-Kippurfest auf den 1sten und 7ten des 1sten Monats versetzt, theils eine neue, dem mosaischen Lager analoge Vertheilung des Landes, und Verfassung des Staates aufstellt: ist sein Gesichtspunkt ein zwiefacher, 1) nämlich durch Tempelkultus, Priester- und Leviteninstitut die geoffenbarte Religion auf mosaische Weise zu stützen, 2) den Geist des mosaischen Sozialgesetzes mit veränderten und neuen, bestimmteren Vorschriften zu verwirklichen, und namentlich: die völlige Gleichheit in Jisrael, einen gleichen, unveräußerlichen Grundbesitz, die Verhinderung der Verarmung und des individuellen Reichthums, die Beschränkung der fürstlichen Macht, die nur zum obersten Kultusdiener wird, durchzuführen. Auf diese Weise erscheint auch hier Jechesk. eigenthümlich vor den übrigen Propheten, seiner Stellung und seinem Zwecke angemessen: erstrebend eine Reform des mosaischen Gesetzes, um den mosaischen Geist zu verwirklichen.

7. Aechtheit des Buches. Kein prophetisches Buch ist so unangetastet im Laufe der Zeit geblieben, wie das des Jecheskel, woran wohl sein Mangel an Popularität von vorn herein Schuld ist. Bis auf wenige Worte, die zweifelhaft sind (37, 16. 19.) haben wir die Aechtheit des Buches anzuerkennen gehabt. Das Buch wird einem Priester

zugeschrieben, welcher mit Jojachin in einem Alter von 25 Jahren nach Babel in's Exil geführt, nach 5 Jahren Aufenthalt, in einer chaldäischen Stadt, unter seinen exulirten Brüdern als Prophet auftritt, die Zerstörung Jerusch.'s verkündet, sie erlebt, wider die Völker predigt, die Wiederherstellung Jisrael's weißsagt, und diese positiv zu ordnen sucht. Untersuchen wir den Inhalt des Buches genauer, so erkennen wir nichts, was dieser Situation widerstreite, sondern vielmehr alle Momente, die sie bekräftigen. 1) Das Buch folgt genau der Entwickelung der Ereignisse, die Reden knüpfen sich an die einzelnen Momente, wie sie auf einander gefolgt sind, Nichts wird vorausgenommen, hingegen Punkte hervorgehoben, die übergangen werden mußten, wenn das Buch einer spätern Zeit angehörte; wie über die in Juda nach dem Falle Jerusch.'s noch weilenden Jisr. (33,21. ff.). Zuerst wird die Belagerung verkündet (4. ff.), dann das zukünftige Schicksal des Fürsten und Volkes (12.), darauf der Abfall Zidkijah's in seinen bestimmten Folgen besprochen (17. 19.), der Anzug der Chaldäer geschildert (21.); so wie die Belagerung begonnen hat, wird der Ausgang dieser näher dargethan (24.). Als das Ende gewisser worden, predigt er gegen Aegypten und die anderen Völkern (25. ff.); nachdem der Fall Jerusch.'s konstatirt ist, spricht er sich über die Trümmer des Volkes im Lande aus (33,21. ff.). Nunmehr wendet er seine Aufmersamkeit auf die Zustände der Exulirten (34.), und beginnt hierauf über die Wiederherstellung im Allgemeinen und Einzelnen zu reden (36. ff.). Hierzu muß bemerkt werden, wie der Pr. öfter von einem Moment ergriffen, erhitzter, später ruhiger sich ausspricht, so z. B. beim Vorrücken des chaldäischen Heeres K. 21., worauf ruhiger 22. 23. 2) Das Buch bringt uns keine Details vor und aus der Belagerung, wie bei Jirmejah, sondern Alles wird nur so berichtet, wie es von Babel aus geschah, und daselbst bekannt ward, wie beim Abfall Zidk.'s, Ausrücken des chaldäischen Heeres, wirkungslosen Auszug Aegypt.'s, der Eroberung. Wo Einzelnheiten besprochen werden, geschieht es, aus Mangel an eigener Anschauung und spezieller Kunde, in Gleichnissen, wie der Abfall Zidk.'s (17. 19.), das Schicksal Aegyptens (31. 32.). 3) Nirgends begegnen wir, wie noch bei Jirm., der Hoffnung der Rettung durch Umkehr, sondern, wie es in so später Zeit von Babel aus geschehen mußte, der Untergang steht von Beginn an entschieden da. 4) Ganz dem Moment angemessen, wird zwar in den früheren Reden, aber von der Zeit des Vorrückens der Chaldäer an, bis zur vollendeten Zerstörung nichts von der Widerherstellung ausgesagt (21—24.), sondern stets mit der Zerstörung geschlossen. 5) Dem Anfang des Exils angemessen, wird nur dahin gestrebt, die Wiederherstellung einfach zur Ueberzeugung der trauernden Jisraeliten zu bringen, nicht aber mit verlockenden Zügen und reichen poetischen Farben geschildert, wie beim jeschajahn. Anonymus. 6) Im ganzen Buche ist nichts gegen Babel geschrieben, wie es bei Jirm. in Aeg. und beim jeschajahn. Anonymus zur Zeit des Sturzes Babel's geschehen. Im Gegentheil wird Nebuchn. als Berufener des Herrn, die Strafgerichte Gottes an Jisrael, Aegypten 2c. zu vollstrecken, angesehen (29. 20.). Auch wird deshalb von keinem Kampfe bei der Wiederherstellung gesprochen, wie bei Jirm. und dem jeschajahn. Anonymus, sondern der Kampf vielmehr in die spätere Zeit des wiederhergestellten Jisrael's verlegt (38. 39.). Sprechen diese Momente sämmtlich mit überzeugender Kraft für die Aechtheit des Buches: so kann der in §. 1. dargelegte, festeste Zusammenhang, so wie die in §. 5. erwiesene Nothwendigkeit nur die Aechtheit des ganzen Buches erweisen. Nur ein völliges Nichtverständniß konnte die Kapp. 40—48. vom Ganzen losreißen, und einer andern Zeit, und einem andern Verfasser zusprechen wollen, worüber im Detail s. Einleit. zu K. 40. Ein einheitlicher Genius, eine einige Idee, eine innere Nothwendigkeit hält alle Theile des Buches zusammen, und macht es zu einem unauflösbaren Ganzen. — Wenden wir uns aber noch zu einzelnen Ausstellungen, welche in jüngster Zeit gemacht worden sind (Zunz, gottesd. Vortr. d. Jud. S. 157 ff.), die aber gegen den Beweis aus dem Charakter des Ganzen am wenigsten stichhaltig sind. a) Die Angabe in der zweiten Vision, daß die Chajoth Cherubime seien, streitet nicht damit, daß dem Jechesk. als früher paläst. Priester die Cherubim auf der Bundeslade bekannt sein mußten, da die Vorstellung der Cherubim von der Bundeslade an bis zu Jech. eine bedeutende Entwickelung genommen, so daß die Cherubim der Bundeslade nicht mehr zum wirklichen Vorbild derselben dienten (s. I. S. 454.). Es lag auch in der Sache, daß Jechesk. erst dann die objektiven Chajoth als subjektive Cherubim ansieht, als die Vision aus ihrer Allgemeinheit mit dem Tempel in Jerusch. in Verbindung tritt, daher gerade in der zweiten Vision (s. 1170.) b) Der Begriff der Augen an den Rädern (und Chajoth) s. S. 1146. c) Die Erwähnung Danijel's und Ijob's haben wir erklärt S. 1183. d) Das Stillschweigen Jirm.'s von Jechesk. kann eben so wenig auffallen, wie das Jechesk.'s von Jirm. Jeder der älteren Propheten ging seinen Pfad für sich, und namentliche Citate, selbst im Fall von wörtlichen Entlehnungen, waren ihre Sache nicht. Hierzu kommt, daß Jechesk. in einem sekundären Kreise lebte, nicht in Babel selbst, Jirm. aber nur der Exilirten in dieser Stadt erwähnt. Bei dem Mangel an Verbindung, bei der langen Zeit, welche die Verbreitung eines Buches bedurfte, und in den Bedrängnissen des Kampfes, in welche Jirm. hineingerissen war, kann daher dies gar nicht auffallen. Jecheskel erlangte wahrscheinlich seine höhere Bedeutung erst nach der Zerstörung, zu einer Zeit, wo Jirm. nach Aegypten geschleudert worden, und mit Babel in keiner Verbindung mehr stand. e) Die Weißsagung, daß Zidkijah geblendet werden würde, kann nicht auffallen, da dies bis heute Sitte der Morgenländer ist, und ist daher nicht zu den zu speziellen Verkündigungen zu rechnen, sondern geschah aus der morgenländischen Sitte heraus. f) Ueber die wahre Bedeutung des Stückes 40—48. haben wir uns hinlänglich ausgesprochen. g) Was die Sprache Jecheskel's betrifft, besonders die aramäische Färbung, so stimmt dies vielmehr mit seinem Aufenthalte überein; das Auffallendste solcher Formen findet sich gerade in den späteren Theilen des Buches. Der vielfache Gebrauch pentateuchischer Worte und Wendungen findet

sich bereits bei Jirm. (s. S. 1138.), ist Folge eines Studiums der Thorah, das bei Jech. sehr erklärlich ist, und hängt mit seiner Behandlung der mosaischen Gesetze zusammen. h) Die Aera nach der Wegführung ist wahrscheinlich vom Jechesk. selbst erfunden, da er am frühesten von dieser betroffen worden, und bei ihm am natürlichsten die Aera nach den Regierungsjahren der Könige ersetzte.

8. Charakter und Eigenthümlichkeit. Die eigenthümliche Stellung Jecheskel's, fern vom Lande seiner Liebe und Sehnsucht, fern vom Schauplatze seines Kampfes, der seine ganze Seele füllte, in dem Lande der Verbannung, von unbedeutenden Kreisen umgeben, den Bewegungen des prophetischen Geistes hingegeben zu sein, bildete seine charakteristische Richtung aus, und ist, mit den Einwirkungen des Landes, in welchem er lebte, der Schlüssel zum Verständniß seiner hohen Eigenthümlichkeit. Der persönlichen Anschauung entzogen, wurde er von den Details nicht gedrückt, konnte sich sein Geist der eigenen Strömung überlassen, vermochte er die Dinge konsequenter wie aus Einem Gusse zu fassen, fehlte ihm aber auch die Beweglichkeit des Erlebnisses, und der elegische Grundton, der bei Jirm. zu finden. Es stellte sich daher, wie oben auseinander gesetzt worden, bei Jecheskel ein Kampf der idealen und realen Anschauung heraus, der dem ganzen Propheten sein Gepräge aufdrückte. Wir finden darum bei Jechesk. einerseits eine volle Prosa, keinen dichterischen Schwung der Sprache, wenig Kunst des Vers- und Periodenbau's, breite Ausführung des Details. Andrerseits aber eine Fülle sinnbildlicher Anschauung, ein Reichthum von Gleichnissen, eine unerschöpfliche Erfindungsgabe an allegorischer Einkleidung, welche die blühendste Phantasie bezeugt. Von der einen Seite ferner leuchtet Jecheskel durch die Konsequenz hervor, mit welcher er die begonnene Allegorie bis in die geringste Verzweigung durchführt, und auf's überraschendste immer neue Züge aus dem Bilde zu entwickeln weiß, sowie durch das bewundernswerthe Geschick, mit dem er die Bedeutung des Bildes, die Auslegung des Gleichnisses mitten durch dasselbe, ohne aus demselben zu fallen, hindurchschimmern und anzudeuten versteht. Von der andern Seite aber nimmt seine Phantasie oft jene groteske Gestaltung, jene überladene und bis zur Geschmacklosigkeit reichende Manier an, welche die Eigenthümlichkeit der innerasiatischen Völker ist, und durch die sich bei ihm noch der klare jisraelitische Geist mühsam Bahn brach, während er im Buche Danijel völlig unterlag. Die Sprache Jecheskel's ist kräftig, gehalten und vor Allem noch selbstständig und originell. Wie es seinem eigenthümlichen gedankenvollen Geiste angemessen ist, bildet er sich einerseits eigene Wörter, Formen, Redensarten, aber andrerseits hat er durch erweiterte Völker- und Länderkunde, durch Verpflanzung in ein fremdes Land, der Annahme fremdartiger Wörter und aramäischer Sprachform und der Entlehnung von Anderen nicht widerstanden, Elemente, die in den späteren Büchern der Schrift, als Jechesk., immer stärker hervortreten. Wenn Jech. in einzelnen Wendungen, in Anwendung eines und desselben, damals gangbaren Sprichwortes, Aehnlichkeit mit Jirm. hat, so ist dies am wenigsten auffällig. Sprachen die Propheten überhaupt doch Vieles nur aus, was in den Geistern vieler der besseren Zeitgenossen lebte. Am meisten ist aber Jechesk. vom Studium des Pentateuchs durchdrungen, und geben die Anmerkungen hiervon fast auf jeder Seite Belege. In der Isolirtheit, in welcher Jech. lebte, mußte diese Grundlage des jisrael. Geisteslebens am mächstigsten auf ihn einwirken.

הושע

Hoseas.

Hoschea.

I. Verheirathung des Propheten als Symbol für Jisrael.

1. 1. Das Wort des Ewigen, welches dem Hoschea, Sohn Beeri's, ward in den Tagen des Usijah, Jotham, Achas, Jechiskijah, der Könige von Jehudah, und in den Tagen Jarabeam's, des Sohnes Joasch', Königs von Jisrael. 2. Anfang der Rede des Ewigen an Ho-

א (א) דְּבַר־יְהוָה ׀ אֲשֶׁר הָיָה אֶל־
הוֹשֵׁעַ בֶּן־בְּאֵרִי בִּימֵי עֻזִּיָּה יוֹתָם אָחָז
יְחִזְקִיָּה מַלְכֵי יְהוּדָה וּבִימֵי יָרָבְעָם בֶּן־
יוֹאָשׁ מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃ (ב) תְּחִלַּת דִּבֶּר־
יְהוָה בְּהוֹשֵׁעַ וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־הוֹשֵׁעַ

1. Erste Abtheilung: die bevorstehende Läuterung Jisrael's durch ein Strafgericht in symbolischer Darstellung. (Kapp. 1—3.) Der Prophet giebt den eigentlichen Gedanken seiner ganzen Prophetie zuerst in symbolischer Handlung. Die Entartung Jisrael's, durch welche dieses sein Verhältniß zum geoffenbarten Gotte zwiefach (hinsichtlich des Verhältnisses selbst und der durch dasselbe erlangten Wohlthaten) verletzte, erfordert eine Verwerfung des Volkes. Diese soll aber keine gänzliche sein, sondern ein vorübergehendes Strafgericht, durch welches Jisr. geläutert wird, und worauf es Gott wieder annimmt und beglückt. Diesen wesenhaften Gedanken seiner Prophetie stellt Hoschea in dieser ersten Abtheilung vollständig durch eine symbolische Handlung dar. Das Verhältniß zwischen Gott und Jisrael, innerlich die Offenbarung, äußerlich die Ertheilung des Landes Canaan an Jisrael enthaltend, wird als ein Eheverhältniß zwischen Gott, dem Gatten, und Jisrael, der Gattin, aufgefaßt, welches von Seiten Jisrael's durch Buhlerei, d. i. durch Götzendienerei, verletzt wird. Dieses, durch die späteren Pr. so oft wiederholte und ausgeführte allgemeine Bild wird von Hoschea individualisirt, indem in Analogie mit jenem zwischen Gott und Jisr. stattfindenden, von Jisrael durch Buhlerei verletzten Bündniß, er selbst ein Ehebündniß mit einer Buhlerin eingehen soll, woraus Kinder entspringen, welche durch ihre Namen die Verwerfung Jisr.'s symbolisiren. Später werden dann diese Namen in das Gegentheil verwandelt, um die Wiederaufnahme Jisrael's von Gott nach dem Strafgerichte zu symbolisiren. Diese symbolische Darstellung führt der Pr. in drei Absätzen durch. Der erste stellt die symbolische Handlung selbst dar 1, 2—2, 3., der zweite führt das in der symbolischen Handlung liegende Gleichniß aus 2, 4—25., der dritte giebt die Auslegung der symbolischen Handlung auf Jisr. in den drei Momenten: Ehebruch, Verwerfung, Wiederannahme K. 3. — 1. S. hierüber die Einleitung zum Hoschea. — 2. Erster Absatz: Die symbolische Handlung (1, 2—2, 3.) תחלת דבר erkl. der Talm. dahin, daß Hoschea unter den vier zu einer Zeit prophezeihenden Hoschea, Jeschajah, Amos und Michah der erste gewesen; aber schon Raschi bezieht es blos auf die Reden Hoschea's selbst, nämlich auf den ersten Theil derselben, der die symbolische Handlung enthält. דבר Ein. als Verb., wo אשר zu suppl. And. als Nom. בהושע schon Rdak citirt 4 M. 12, 2. „durch", And. „an." Die Worte sind eine Ueberschrift des ersten Theils der Reden Hoschea's, während V. 1. die Ueberschrift des ganzen Buches ist. Wir haben schon oben den rechten

לֵךְ קַח־לְךָ אֵשֶׁת זְנוּנִים וְיַלְדֵי זְנוּנִים
כִּי־זָנֹה תִזְנֶה הָאָרֶץ מֵאַחֲרֵי יְהוָה׃ (ג)
וַיֵּלֶךְ וַיִּקַּח אֶת־גֹּמֶר בַּת־דִּבְלָיִם וַתַּהַר
וַתֵּלֶד־לוֹ בֵּן׃ (ד) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו
קְרָא שְׁמוֹ יִזְרְעֶאל כִּי־עוֹד מְעַט וּפָקַדְתִּי
אֶת־דְּמֵי יִזְרְעֶאל עַל־בֵּית יֵהוּא וְהִשְׁבַּתִּי
מַמְלְכוּת בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ה) וְהָיָה בַּיּוֹם
הַהוּא וְשָׁבַרְתִּי אֶת־קֶשֶׁת יִשְׂרָאֵל בְּעֵמֶק

schea; und der Ewige sprach zu Hoschea: Geh, erwirb dir ein Buhlweib und Buhlkinder, denn es buhlet das Land, abwärts vom Ewigen.
3. Und er ging, und nahm Gomer, Tochter Diblajim's; und sie ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.
4. Da sprach der Ewige zu ihm: Nenne seinen Namen Jisreel: denn nur kurze Zeit noch, ahnd' ich die Blutschuld von Jisreel am Hause Jehu's, und mache dem Königthum des Hauses Jisrael ein Ende.
5. Da geschieht's an selbigem Tage, werd' ich Jisrael's

Standpunkt für die symbolische Handlung des Propheten gegeben. Aus dem allgemeinen Gleichniß eines Ehebündnisses zwischen Gott und Jisr. heraus, stellt der Pr. analog ein solches für sich dar. Er selbst repräsentirt Gott, sein Weib das durch Götzendienst verbuhlte Jisr., weshalb es eben ein Buhlweib sein muß. Aus dieser Ehe werden drei Kinder erzeugt, welche durch ihre Namen die Verwerfung Jisr.'s symbolisiren. Der Zweck dieses symbolischen Ehebündnisses zwischen dem Propheten und einem Buhlweibe ist eben nur, um Kinder daraus hervorgehen zu lassen, welche die Verwerfung symbolisiren. Solches konnte von Gott nicht ausgesagt werden, daher übernimmt der Pr. die Stelle des Gatten. Durch das Buhlweib wird das damalige Jisrael, namentlich das Zehnstämmereich dargestellt. Um das Ganze richtig zu verstehen, müssen wir daher von den Kindern ausgehen. Der Pr. will die Idee der Verwerfung Jisr.'s vortragen, welche letztere durch den Abfall Jisr.'s hervorgebracht wird. Die Verwerfung ist also ein Kind Jisr.'s, und zwar des abgefallenen Jisr.'s, welches demnach ein Buhlweib ist. Dieses Buhlweib muß also einem reinen Manne gegenüberstehen, dem Propheten. Würde hier eben nicht die Verwerfung als Kind des abgefallenen Jisr.'s auftreten sollen — d. i. als selbstverschuldetes Strafgericht — so würde das alte Gleichniß der Ehe zwischen Gott und Jisr. beibehalten worden sein, wie der zweite Absatz erweist. Darum wird nun auch das Weib nicht als im Ehebruch geschildert, sondern ihre Buhlerei wird vor die Ehe mit dem Propheten verlegt, denn die Kinder sind allerdings vom Pr. selbst. Es war aber prophetische Weise, die Ideen, welche sie als Hauptgedanken vorzutragen haben, als ihre, auf Befehl Gottes erzeugte Kinder, zu symbolisiren, wie wir zu Jesch. 7, 3. und 14. dargethan haben. Der eigentliche Gedanke ist demnächst: der Abfall Jisr.'s bringt von selbst ein göttliches Strafgericht als Nothwendigkeit herbei. Von diesem Gesichtspunkt ist eigentlich die Frage: ist diese Verheirathung des Propheten ꝛc. wirklich geschehen, oder stellt er sie nur in der Rede dar? ganz unnütz, da Wirklichkeit oder bloße Darstellung in der Rede als Gleichniß keine Einwirkung auf den inneliegenden Gedanken hat. Die Talmud. sehen es als wirklich geschehen an (Pesach. 87, 2.), wie auch Abarb. Der Targ. faßt es als Gleichniß auf, dem Hieron. beistimmt. Einen Mittelweg schlugen Rambam (M. Neb. II, 46.) und Rabe ein, indem sie es den Pr. in einer Vision als geschehen ansehen lassen, ohne wirkliche Ausführung. Dies letztere zeigt sich sofort als zu künstlich, und von der Schrift nicht angedeutet, verwerflich. Die wirkliche Ausführung erweist sich schon durch die Länge der Zeit, da über 5 Jahre (ותגמל V. 8.) darüber verlaufen mußten, als lahm, und ist eben so wenig im Geiste der Propheten begründet. In der Auffassung als Gleichniß fällt dann auch aller sittliche Widerspruch im Befehle Gottes weg. — וילדי זנונים kurz ausgedrückt, da „erzeuge" fehlt. Da die Hauptsache ist, daß der Pr. Kinder bekomme, welche als Kinder des Buhlweibes von ihm und durch ihre Namen die Verwerfung symbolisiren, so können diese „Buhlkinder" nicht solche sein, welche das Weib schon vorher hatte, auch nicht solche, die später selbst buhlten, da dies nichts zur Sache thäte, sondern sie werden „Buhlkinder" als Kinder eines „Buhlweibes" genannt. — Warum der Pr. ein „Buhlweib" nehmen solle, und was dessen Inhalt sei, deutet der Pr. sofort durch den Schluß des V. an, weshalb um so mehr nur an ein Gleichniß zu denken ist. — 3. Allerdings erwartet man, wie bei den Kindern des Pr., eine allegorische Benennnng für das Weib. Deshalb haben schon die Talm. auf verschiedene Weise (Pesach. a. a. O.) Gomer und Diblajim zu erklären gesucht, indem Gomer auf die vollkommene Lasterhaftigkeit (גמר), Diblajim auf die Süßigkeit des Lasters oder mit lascíverer Bedeutung (von דבלה Feigenkuchen) hindeute. Targ.: wenn ihr umkehrt, wird euch die Strafe erlassen, wo nicht, werdet ihr wie Feigenblätter abfallen. Allein daß dies sehr gesucht ist, und daß die allegorische Bedeutung klarer hervortreten müßte, ist offenbar. Rdak meint daher, es müsse der Name einer damals bekannten Buhlerin sein; allein dadurch würde die Rede des Pr. einen zu starken Anstrich von Frivolität erhalten. Ein. halten Diblajim für die moab. Stadt Diblathajim. Wir müssen demnach in diesem Namen einen Bezug voraussetzen, der damals klar, uns aber verborgen ist. — 4. Die Stadt Jisreel mit dem Thale gl. Namens an der Grenze Jissachar's und Menascheh's, war eine zweite Residenz der Könige von Jisrael, namentlich Achab's und der Familie Jehu's, welcher

יִזְרְעֶאל׃ (ו) וַתַּהַר עוֹד וַתֵּלֶד בַּת וַיֹּאמֶר
לוֹ קְרָא שְׁמָהּ לֹא רֻחָמָה כִּי לֹא אוֹסִיף
עוֹד אֲרַחֵם אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי־נָשֹׂא
אֶשָּׂא לָהֶם׃ (ז) וְאֶת־בֵּית יְהוּדָה אֲרַחֵם
וְהוֹשַׁעְתִּים בַּיהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְלֹא אוֹשִׁיעֵם
בְּקֶשֶׁת וּבְחֶרֶב וּבְמִלְחָמָה בְּסוּסִים
וּבְפָרָשִׁים׃ (ח) וַתִּגְמֹל אֶת־לֹא רֻחָמָה
וַתַּהַר וַתֵּלֶד בֵּן׃ (ט) וַיֹּאמֶר קְרָא שְׁמוֹ
לֹא עַמִּי כִּי אַתֶּם לֹא עַמִּי וְאָנֹכִי לֹא־
אֶהְיֶה לָכֶם׃

ב (א) ○ וְהָיָה מִסְפַּר בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל כְּחוֹל
הַיָּם אֲשֶׁר לֹא־יִמַּד וְלֹא יִסָּפֵר וְהָיָה

הפטרת במדבר סיני v. 1.

Bogen im Thale Jisreel zerbrechen. 6. Und sie ward abermals schwanger und gebar eine Tochter; und er sprach zu ihm: Nenn' ihren Namen Unbegnadigte, denn nicht begnadige ich fürder das Haus Jisrael, sondern bring' ihm Strafe herbei. 7. Aber das Haus Jehudah begnadige ich und helf' ihm durch den Ewigen, ihren Gott; doch helf' ich ihm nicht durch Bogen und Schwert und Schlacht, durch Rosse und Reiter. 8. Als sie die Unbegnadigte entwöhnt, ward sie schwanger und gebar einen Sohn. 9. Da sprach er: Nenn' seinen Namen Nicht-mehr-mein-Volk, denn ihr seid nicht mehr mein Volk, und ich werde nicht mehr eur Gott sein.

2. 1. Dennoch werden einst die Söhne Jisrael's wie Sand des Meeres sein, der nicht

letztere hier die Familie Achab's abgeschlachtet (2 Kön. 10, 11.). Der Pr. legt daher seinem Sohne diesen Namen bei, theils als Anspielung auf die Blutthaten, die in Jisrael von den Königen verübt worden, theils weil hier die Jisraeliten von ihren Feinden geschlagen werden sollten (V. 5.). Jisreel fand Robinson in dem elenden Dorfe Ze'rin wieder. — Das Zehnstämmereich sank nach dem Falle der Familie Jehu's schnell. — 5. Den Bogen zerbrechen für geschlagen werden, eine nicht seltene Figur, Jirm. 49, 35. Die große herrliche Ebene, die von Jisreel den Namen führt, beschreibt Robinson ausführlich. Daß die Jisr. in dieser Ebene wirklich von den Assyrern geschlagen worden, ist eine Fiktion des Hieron. — 6. Nachdem so die Niederlage der Zehnstämme ausgesprochen war, wird nunmehr verkündet, daß sie sich von ihr nicht wieder erheben sollen, da ihnen keine Vergebung werde. Dies symbolisirt ein zweites Kind des Pr., eine Tochter, Lo-Ruchamah genannt. Der Name bedeutet: „die kein Erbarmen findet," רחם im Pual vgl. 14, 4., und wie das folgende ארחם erweist. Warum dies eine Tochter? Die jüd. Erkl., wie sie im ersten Sohn eine Anspielung auf den starken Jarabeam II. vermuthen, finden in der Tochter eine solche auf dessen schwachen Nachfolger Secharjah. Hieron. meint, um die Schwäche der Besiegten zu bezeichnen, (warum folgt aber wieder ein Sohn?) Vielleicht weil sie eine Eigenschaft bezeichnet, die Barmherzigkeit, Vergebung. — Ueber die Endworte כי נשא אשא להם sind die Erkl. in großem Streit. Die vorzüglichsten Meinungen sind: 1) Sept.: ich werde mich gegen sie erheben, oder Rdak: ich werde gegen sie die Feinde erheben. 2) Targ.: vergeben, woraus de Wette: daß ich ihnen vergäbe, Moses Philippson: wie könnte ich ihnen auch verzeihen? 3) Raschi: ich werde ihnen ihren Theil geben (1 M. 43, 34.), so Zunz. 4) Rabe: ich werde sie hinwegnehmen (Jjob 32, 22.), so Rosenmüller. (להם für אותם). Einsichtlich ist es, daß durch כי der Gegensatz eingeführt wird, denn der Satz ist affirmativ, dem negativen Vordersatz gegenüber, während im folgenden Satze ein Zusatz durch ו angefügt wird (והושעתים). In Folge dessen muß אשא להם das Gegentheil von ארחם sein, so wie im folg. V. והושעתים die weitere Erklärung dieses Wortes. Am einfachsten ist daher נשא in seiner Bedeutung herbeitragen, herbeibringen zu verstehen, nämlich die Strafe, vgl. Jesch. 5, 18. — 7. Wie V. 4. schon die Niederlage auf das Zehnstämmereich beschränkte, so wird hier Juda Erbarmen und Rettung verheißen, aber nicht durch äußere Gewaltsmittel, sondern unmittelbar durch Gottes Wirken. Vergl. Secharj. 4, 6. — 8. Ueber Entwöhnen s. I. S. 94. — 9. Auf die Nichtvergebung folgt die gänzliche Verwerfung, symbolisirt durch den Sohn Lo-Ammi „nicht mehr mein Volk." Es wird überall in der Thorah, wie bei dem Pr. als höchste Bestimmung Jisrael's ausgesprochen „das Volk Gottes" zu sein, das Volk, welches Gott anerkennt, dafür von Gott gesegnet, beschützt, nach Gott benannt wird. Vergl. Jechesk. 36, 20. Dies Verhältniß hört nunmehr auf. Bei לאלהים ist לכם aus der so oft vorkommenden Phrase zu suppliren, und als Gegensatz zu עמי nothwendig. —

2. 1. Sept. Vulg. u. And. schließen das erste Kap. erst mit 2, 3. Jedenfalls gehören diese Verse zur ersten Rede, wie die fortgesetzte Hindeutung auf die Namen der Prophetenkinder erweist. — Der Prophet lebte zu sehr im Bewußtsein,

בִּמְקוֹם אֲשֶׁר־יֵאָמֵר לָהֶם לֹא־עַמִּי אַתֶּם
יֵאָמֵר לָהֶם בְּנֵי אֵל־חָי׃ (ב) וְנִקְבְּצוּ
בְּנֵי־יְהוּדָה וּבְנֵי־יִשְׂרָאֵל יַחְדָּו וְשָׂמוּ לָהֶם
רֹאשׁ אֶחָד וְעָלוּ מִן־הָאָרֶץ כִּי גָדוֹל יוֹם
יִזְרְעֶאל׃ (ג) אִמְרוּ לַאֲחֵיכֶם עַמִּי
וְלַאֲחוֹתֵיכֶם רֻחָמָה׃ (ד) רִיבוּ בְאִמְּכֶם
רִיבוּ כִּי־הִיא לֹא אִשְׁתִּי וְאָנֹכִי לֹא
אִישָׁהּ וְתָסֵר זְנוּנֶיהָ מִפָּנֶיהָ וְנַאֲפוּפֶיהָ
מִבֵּין שָׁדֶיהָ׃ (ה) פֶּן־אַפְשִׁיטֶנָּה עֲרֻמָּה
וְהִצַּגְתִּיהָ כְּיוֹם הִוָּלְדָהּ וְשַׂמְתִּיהָ כַמִּדְבָּר
וְשַׁתִּהָ כְּאֶרֶץ צִיָּה וַהֲמִתִּיהָ בַּצָּמָא׃

v. 5. נ״א וְשַׁתִּיהָ

gemessen, nicht gezählet wird; und es geschieht,
statt daß man sprach zu ihnen: Nicht mehr mein
Volk seid ihr, spricht man zu ihnen: Söhne des
lebendigen Gottes! 2. Da sammeln sich zumal
die Söhne Jehudahs und die Söhne Jisrael's,
und setzen sich Ein Haupt, und ziehen aus dem
Land hinauf: denn groß ist der Tag Jisreel's.
3. Nennet eure Brüder „Mein Volk", eure
Schwestern „Begnadigte." — 4. Hadert mit
eurer Mutter, hadert, denn sie ist nicht mein
Weib mehr, und ich nicht ihr Mann, daß aus
ihrem Antlitz ihre Buhlerei, von ihren Brüsten
ihren Eh'bruch sie schaffe: 5. auf daß ich nicht
nackend sie auszieh', sie wie am Tage ihrer Geburt
hinstelle, der Wüste sie gleich, der Steppe

daß der Bestand Jisrael's ein ewiger, daß demnach das Strafgericht ein vorübergehendes sei, als daß der rasche Uebergang zur Wiederherstellung auffallen könnte, nachdem die gänzliche Verwerfung in der Strafzeit ausgesprochen worden. Diese muß eben, weil sie als gänzliche auftrat, wieder sofort in's Gegentheil aufgehen, wie das fortgesetzte Wortspiel mit Lo-Ammi, das zum Ammi wieder wird, erweist. במקום, Rdak und jüd. Ausl. „anstatt," Targ. u. And. „an dem Orte." Vgl. noch Jech. 36, 20. — 2. 3. Alle patriotischen Jisraeliten beklagten die Trennung des Volkes in zwei Reiche, und sahen darin die Wurzel des politischen Verderbens, weshalb es stets zu den prophetischen Anschauungen gehörte, daß sie dereinst wieder verbunden sein werden, s. Jech. 37, 15 ff. u. Anm. dazu. — „Aus dem Lande" ihrer Verbannung, עלו nach dem höher liegend gedachten heiligen Lande. „Tag" für Zeit. „Der Tag Jisreel's," der Pr. will all die bösen omina, welche er in den Namen seiner Kinder für Jisr. aussprach, wieder in das Gegentheil verwandeln. Indem er nun den Namen des ersten unmittelbar an die zweite Residenz des Zehnstämmereichs Jisreel geknüpft hatte, und eine Unglücksschlacht an das Thal Jisreel: so nun auch die Hülfe, indem er dabei die Bedeutung von יזרעאל (Gott säet) im Sinne hat, vgl. V. 25. - V. 3. streicht dann von den beiden anderen Namen die Negation. Indeß ist V. 3. nicht auf die Gegenwart, sondern auf die in יום יזרעאל angedeutete Zukunft der Wiederstellung zu beziehen, so wie עמי in Bezug auf Gott zu verstehen. Da V. 4. wieder mit der Strafrede anhebt, und ebenso V. 25. mit der Anspielung auf die drei Namen endet, wie V. 2 und 3., so ist V. 3. nicht zum Folgenden zu ziehen, wie Sept. und Moses Philippson thun, sondern V. 4—25. bilden einen zweiten Absatz. — 4. Zweiter Absatz: das Gleichniß aus der symbolischen Handlung. (4—25.) Indem der Pr. nunmehr das Unrecht Jisrael's und seine Strafe, so wie spätere Wiederherstellung des Breitern auseinandersetzen will, kann er die symbolische Handlung verlassen, und zu der eigentlichen Allegorie, der Ehe zwischen Gott und Jisrael kommen. Es ist nicht mehr der Pr., der mit dem Buhlweibe in Ehe lebt, und Kinder erzeugt, sondern Gott mit Jisr., wie V. 15. 18 ff. erweiset. Wie Jisrael von Gott abgefallen, und dieser jenes bestraft, dann aber wieder herstellt, wird durch das Gleichniß durchgeführt. Daß dasselbe Gleichniß von Jirm. K. 3., von Jech. 16. und 23. bearbeitet worden, zeugt von der Verbreitung dieser Anschauung. — Um die Bestrafung des buhlerischen Weibes (Jisrael) recht nachdrücklich einzuleiten, fordert er die Kinder (die einzelnen Jisr., welche besserer Gesinnung sind) auf, ihre Mutter zu verwarnen, von der Buhlerei abzulassen, weil er sonst sie bestrafen muß. Welcher Zustand wird vorausgesetzt, wenn Kinder ihre Mutter verwarnen müssen! Der V. ist demnächst nur als Figur zu betrachten. כי היא וגו׳ sie beträgt sich so, daß ich mich nicht mehr als ihren Mann, sie nicht als mein Weib betrachten kann, d. h. Jisr. ist schon gänzlich von Gott abgefallen. Die Schlußhälfte des V. ist nicht mit Abarb. auf Zierrathen der Buhlerei an Gesicht und Busen zu beziehen, sondern diese stehen für die ganze Person, an der allerdings an Gesicht und Busen die Buhlerei sich am bemerklichsten macht. — 5. Androhung der Strafe: ich werde Jisrael aller Herrlichkeit, alles Besitzes berauben. „Wie am Tage ihrer Geburt," im Bilde des Weibes; die jüd. Kom. beziehen es auf Jisr. in Aegypten, sowie die zweite Hälfte des V. auf Jisr. in der Wüste, weshalb sie, womit Rosenm. übereinstimmt, כבמדבר verstehen wollen, wie כיום הולדה für כביום steht. Es ist aber poetischer, bei

ähnlich mache, und sterben lasse vor Durst.
6. Auch ihrer Kinder erbarm' ich mich nicht,
denn sie sind Buhlkinder; 7. denn ihre Mutter
buhlte, Schmach trieb ihre Gebärerin, denn sie
sprach: Ich will eilen meinen Liebsten nach, die
mir Brod und Wasser, Wolle und Linnen, Oel
und Getränk ertheilen. 8. Darum siehe, werd'
ich deinen Weg mit Dornen verzäunen, und
mit einer Mauer vermauern, daß sie ihre Pfade
nicht finde. 9. So sie ihren Liebsten nachjagt,
sie erreichet sie nicht, so sie selbige suchet, sie
findet sie nicht; dann wird sie sprechen: Ich
will eilen und zu meinem ersten Manne zurück-
kehren, denn besser erging es mir damals, als
itzt. 10. Da sie es nicht erkannte, daß ich ihr
gegeben das Korn und den Most und das Oel,
und ich ihr Silber und Gold gehäuft, das sie
zum Baal gemacht: 11. darum will ich zurück-
nehmen mein Korn zu seiner Zeit und meinen
Most zu seiner Frist, zurückziehen meine Woll'
und mein Linnen, ihre Scham zu bedecken,
12. daß ich jetzo ihre Schand' entblöße vor ihrer
Liebsten Augen, und Niemand sie rette aus
meiner Hand. 13. Und all ihrer Lust mach'
ich ein Ende, ihrem Feiertag und Neumond und
Ruhetag und all ihren Festen. 14. Denn ich

(ו) וְאֶת־בָּנֶיהָ לֹא אֲרַחֵם כִּי־בְנֵי זְנוּנִים
הֵמָּה׃ (ז) כִּי זָנְתָה אִמָּם הֹבִישָׁה
הוֹרָתָם כִּי אָמְרָה אֵלְכָה אַחֲרֵי מְאַהֲבַי
נֹתְנֵי לַחְמִי וּמֵימַי צַמְרִי וּפִשְׁתִּי שַׁמְנִי
וְשִׁקּוּיָי׃ (ח) לָכֵן הִנְנִי־שָׂךְ אֶת־דַּרְכֵּךְ
בַּסִּירִים וְגָדַרְתִּי אֶת־גְּדֵרָהּ וּנְתִיבוֹתֶיהָ
לֹא תִמְצָא׃ (ט) וְרִדְּפָה אֶת־מְאַהֲבֶיהָ
וְלֹא־תַשִּׂיג אֹתָם וּבִקְשָׁתַם וְלֹא תִמְצָא
וְאָמְרָה אֵלְכָה וְאָשׁוּבָה אֶל־אִישִׁי
הָרִאשׁוֹן כִּי טוֹב לִי אָז מֵעָתָּה׃ (י) וְהִיא
לֹא יָדְעָה כִּי אָנֹכִי נָתַתִּי לָהּ הַדָּגָן
וְהַתִּירוֹשׁ וְהַיִּצְהָר וְכֶסֶף הִרְבֵּיתִי לָהּ
וְזָהָב עָשׂוּ לַבָּעַל׃ (יא) לָכֵן אָשׁוּב
וְלָקַחְתִּי דְגָנִי בְּעִתּוֹ וְתִירוֹשִׁי בְּמוֹעֲדוֹ
וְהִצַּלְתִּי צַמְרִי וּפִשְׁתִּי לְכַסּוֹת אֶת־
עֶרְוָתָהּ׃ (יב) וְעַתָּה אֲגַלֶּה אֶת־נַבְלֻתָהּ
לְעֵינֵי מְאַהֲבֶיהָ וְאִישׁ לֹא־יַצִּילֶנָּה מִיָּדִי׃
(יג) וְהִשְׁבַּתִּי כָּל־מְשׂוֹשָׂהּ חַגָּהּ חָדְשָׁהּ
וְשַׁבַּתָּהּ וְכֹל מוֹעֲדָהּ׃ (יד) וַהֲשִׁמֹּתִי
גַּפְנָהּ וּתְאֵנָתָהּ אֲשֶׁר אָמְרָה אֶתְנָה הֵמָּה

במדבר stehen zu bleiben; es kann vom dürren Lande poetisch allerdings gesagt werden, es stirbt ab vor Durst. — 6. Vgl. 1, 2. Sie leiden unter dem Vergehen ihrer Mutter; die Mutter wird bestraft, indem ihre Kinder kein Mitleid finden. — 7. אמם bezieht sich zu genau auf die בניה, und זנתה auf זנונים, als daß nicht כי in strengem Zusammenhange mit V. 6. den Grund, warum er die Kinder בני זנונים genannt hat, einführen sollte. Jisr. begeht aber ein doppeltes Verbrechen, indem es nicht bloß von Gott abfällt, sondern auch die Wohlthaten, die es von Gott erhalten hat, seinen Götzen zuschreibt. Unter מאהבי sind nothwendig diese Götzen zu verstehen, mit welchen Jisr. buhlt, statt in reiner Ehe zu Gott zu stehen; und gut erinnert Rdaks Vater, dem der unsrige in seinem Biur beistimmt, an den Dienst der Sonne, des Mondes und der Gestirne, welchen die aufgezählten Güter, Speisen, Linnen, Oel ff. um so leichter zuzuschreiben waren; wohingegen falsch Raschi, Rdak, Hieron. u. A. die Aegypter und Assyrer verstehen. — 8. 9. Gott will Jisr. in einen solchen Mangel versetzen, daß es, durch sein Elend überzeugt von der Nichtigkeit der Götzen, die es anbetet, zu Ihm zurückkehrt. Genau im Verfolge des in V. 7. begonnenen Bildes (אלכה וגו׳), umzäunt Gott ihr theils den Weg zu ihren Buhlen (8.), theils läßt er sie trotz eifrigem Nachjagen dieselben nicht erreichen (9.), d. h. Jisrael mag den Götzen noch so eifrig dienen, es wird dennoch in großes Elend und Mangel kommen. Eine Hecke von „Dornen," besonders von Zisyphus spina Christi, welches viele und starke Doppeldornen hat, ist undurchdringlich. Die zweite Hälfte von V. 9. bildet den Gegensatz zu V. 7. — 10. 11. Die Undankbarkeit, in der Jisr. nicht erkannt hatte, von wem es seine Fülle habe, ist der Grund, daß diese ihm genommen werde. והיא leitet demnach den Vordersatz zu לכן ein. — 12. Die Folge dieser Entziehung ist, daß Jisr. von Allem entblößt ist, und in Schande dasteht. נבלות ἅπ. λεγ. — 13. Durch gänzlichen Mangel und Unglück werden alle Freudenfeste aufhören. — 14. Wein-

לִי אֲשֶׁר נָתְנוּ־לִי מְאַהֲבָי וְשַׂמְתִּים לְיַעַר
וַאֲכָלָתַם חַיַּת הַשָּׂדֶה׃ (טו) וּפָקַדְתִּי
עָלֶיהָ אֶת־יְמֵי הַבְּעָלִים אֲשֶׁר תַּקְטִיר
לָהֶם וַתַּעַד נִזְמָהּ וְחֶלְיָתָהּ וַתֵּלֶךְ אַחֲרֵי
מְאַהֲבֶיהָ וְאֹתִי שָׁכְחָה נְאֻם־יְהוָה׃ (טז)
לָכֵן הִנֵּה אָנֹכִי מְפַתֶּיהָ וְהֹלַכְתִּיהָ הַמִּדְבָּר
וְדִבַּרְתִּי עַל־לִבָּהּ׃ (יז) וְנָתַתִּי לָהּ אֶת־
כְּרָמֶיהָ מִשָּׁם וְאֶת־עֵמֶק עָכוֹר לְפֶתַח
תִּקְוָה וְעָנְתָה שָּׁמָּה כִּימֵי נְעוּרֶיהָ וּכְיוֹם
עֲלוֹתָהּ מֵאֶרֶץ־מִצְרָיִם׃ (יח) וְהָיָה
בַיּוֹם־הַהוּא נְאֻם־יְהוָה תִּקְרְאִי אִישִׁי
וְלֹא־תִקְרְאִי־לִי עוֹד בַּעְלִי׃ (יט) וַהֲסִרֹתִי
אֶת־שְׁמוֹת הַבְּעָלִים מִפִּיהָ וְלֹא־יִזָּכְרוּ

כ״א וְנָתַתִּי v. 17. בכ״א וּבְיוֹם ibid. תָּ׳ ibid.
בכ״א לִי v. 18.

verwüst' ihren Weinstock und Feigenbaum, von denen sie sprach: „Liebeslohn sind sie mir, den meine Liebsten mir gaben," und wandle zum Walde sie, daß des Feldes Gewild sie fresse.
15. Also ahnd' ich an ihr die Tage der Baalim, da sie räucherte diesen, mit Ring und Geschmeide sich schmückte, und ihren Liebsten nachlief, mich aber vergaß sie, spricht der Ewige. —
16. Sieh, drum lock' ich sie, und führ' sie zur Wüste: da red' ich ihr zum Herzen.
17. Dann geb' ich von dort aus ihr Weinberge wieder, und das Thal des Trübsals zur Pforte der Hoffnung, daß sie singet daselbst wie in den Tagen der Jugend, wie zur Zeit, da sie aus Mizrajim heraufzog.
18. Da geschieht es an selbigem Tage, spricht der Ewige, nennst du „mein Mann" mich, nennst mich nicht fürder „mein Herr."
19. Denn ich schaffe die Namen der Baalim aus ihrem Munde, daß ihrer nicht fürder beim

stock und Feigenbaum, Repräsentanten der Fruchtbäume, werden verwüstet, daß sie theils verwildern, theils an ihrer Stelle Waldung ohne Fruchtbäume wächst. In dieser Waldung finden nur die wilden Thiere (die Feinde) ihre Nahrung. Auch hier wird auf den Grund hingeführt, weil Jisr. all Dies für Gaben seiner Götzen, nicht Gottes, ansah und ausgab. — 15. Nachdem das Einzelne, wie Gott Jisr. bestrafen werde, aufgezählt ist, faßt der Schluß Strafe und Verbrechen noch einmal zusammen. „Die Tage der Baalim," die Zeit, wo Jisr. dem Götzendienst oblag. Hieron. zieht אשר להם zusammen, und bezieht es auf בעלים, Sept. u. Targ. suppl. בם, auf ימי. Letzteres richtiger, da sich dann auch ותעד bequemer anreiht. „Räuchern" für opfern überhaupt. נזם Nasenring, s. S. 720 u. I. S. 112. Die Buhlerin schmückt sich, wenn sie zu ihren Buhlen geht, oder sie erwartet. — 16. Aber dieses Strafgericht soll nur den Zweck haben, Jisr. zu läutern und zu Gott zurückzuführen. Dies spricht dieser V. deutlich aus; das „Führen in die Wüste," d. i. das Unglück, das Gott über Jisr. bringt, geschieht nur, „um ihr zu Herzen zu reden," um Jisr. von der Sündhaftigkeit seines Abfalls zu überzeugen. מדבר ist oben V. 5. zu deutlich von dem über Jisr. kommenden Unglück gebraucht worden, als daß es hier eine andere Bedeutung zulassen sollte. Im מפתיה wird aber angedeutet, daß Gott dieß mit der ausgesprochenen Absicht thut. — 17. Der Pr. setzt voraus, daß Jisr. sich überzeugen und läutern läßt, und knüpft daher sofort den glücklichen Zustand an, in welchen Gott Jisr. hierauf versetzt. משם aus der Wüste V. 16. And. von der Zeit, von da an. Das Thal Achor, wo Achan gesteinigt worden, wird in seiner wörtlichen Bedeutung, Unglück, Trübsal Jos. 7, 25. erklärt, und Jesch. 65, 10. in ähnlicher Weise gebraucht. Raschi erklärt es daher עמק הגלות, Rabe bezieht es auf עמק יזרעאל 1, 5. Daß der Pr. aber doch an das wirkliche Thal Achor dachte, ersieht man aus der Erwähnung des Auszuges aus Aegypten, wie Hoschea überhaupt gern an die Geschichte Jisrael's erinnert, s. K. 12. — 18. Daß der für die Götzen der vorderasiatischen Völker gewöhnliche Name בעל auch Gatte, und zwar mit dem Begriff der Herrschaft, Eheherr heißt, giebt dem Pr. zu einem schönen und tiefsinnigen Gleichniß Gelegenheit. Der Name Baal wird ganz aus dem Munde Jisr.'s schwinden, wie der folgende V. aussagt, und deshalb wird Jisr. auch Gott nicht mehr Baali „meinen Eheherrn," sondern Ischi „meinen Mann" nennen, d. h. indem Jisr. sich nach jener Zeit der Läuterung der Anerkenntniß und dem Dienste Gottes ergiebt, wird es Gott nicht vom asiatischen Standpunkte als seinen Baal verehren, als einzelnen, ihm nur eigenthümlichen Gott, und zwar als die strenge Nothwendigkeit, welche der Grundbegriff des Baals bei den sabäischen Völkern war, sondern als Gott der Liebe, wie sie der איש gegen die אשה hat, s. 1 M. 2, 24. Auf den Begriff der Liebe in אישי macht daher schon Raschi aufmerk-

עוֹד בִּשְׁמָם׃ (כ) וְכָרַתִּי לָהֶם בְּרִית
בַּיּוֹם הַהוּא עִם־חַיַּת הַשָּׂדֶה וְעִם־עוֹף
הַשָּׁמַיִם וְרֶמֶשׂ הָאֲדָמָה וְקֶשֶׁת וְחֶרֶב
וּמִלְחָמָה אֶשְׁבּוֹר מִן־הָאָרֶץ וְהִשְׁכַּבְתִּים
לָבֶטַח׃ (כא) וְאֵרַשְׂתִּיךְ לִי לְעוֹלָם
וְאֵרַשְׂתִּיךְ לִי בְּצֶדֶק וּבְמִשְׁפָּט וּבְחֶסֶד
וּבְרַחֲמִים׃ (כב) וְאֵרַשְׂתִּיךְ לִי בֶּאֱמוּנָה
וְיָדַעַתְּ אֶת־יְהוָה׃ ○ (כג) וְהָיָה ׀
בַּיּוֹם הַהוּא אֶעֱנֶה נְאֻם־יְהוָה אֶעֱנֶה
אֶת־הַשָּׁמָיִם וְהֵם יַעֲנוּ אֶת־הָאָרֶץ׃ (כד)
וְהָאָרֶץ תַּעֲנֶה אֶת־הַדָּגָן וְאֶת־הַתִּירוֹשׁ
וְאֶת־הַיִּצְהָר וְהֵם יַעֲנוּ אֶת־יִזְרְעֶאל׃
(כה) וּזְרַעְתִּיהָ לִּי בָּאָרֶץ וְרִחַמְתִּי אֶת־לֹא
רֻחָמָה וְאָמַרְתִּי לְלֹא־עַמִּי עַמִּי־אַתָּה
וְהוּא יֹאמַר אֱלֹהָי׃

עד כאן v. 22.

Namen gedacht wird.
20. Und ich schließe ihnen einen Bund an selbigem Tage mit dem Gewilde des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und dem Gewürme des Bodens, und Bogen und Schwert und Schlacht tilg' aus dem Lande ich, und lasse sie sicher ruhen.
21. Da verlob' ich dich mir auf ewig; da verlob' ich dich mir in Recht und Gerechtigkeit, und in Lieb' und Erbarmen;
22. da verlob' ich dich mir in Glauben, und du erkennest den Ewigen.
23. Und es geschieht an selbigem Tage, erhör' ich, spricht der Ewige, erhör' ich den Himmel, und dieser erhöret die Erde;
24. und die Erde erhöret das Korn und den Most und das Oel, und diese erhören Jisreel.
25. Und ich säe sie mir im Lande, und begnadige die „Unbegnadigte", und spreche zum „Nicht-mein-Volk": mein Volk bist du, und selbiges spricht: Mein Gott. —

sam. — 19. Jisr. wird gänzlich dem Götzendienste entsagen. Vgl. noch 2 M. 23, 13. — 20. Es soll in jener Zeit den Jisraeliten nichts Feindliches entgegentreten, weder aus dem Bereiche der Natur, wofür die Raubthiere (רמש Schlangen, Skorpionen ꝛc.) genannt sind, noch von den Menschen durch Krieg, vgl. 1, 5. Das Erstere drückt der Pr. im Bilde aus: Gott benimmt den wilden Thieren nicht ihre schädliche Kraft überhaupt, aber legt ihnen auf, daß sie die Jisraeliten verschonen, entfernt sie aus dem Lande Jisr. Die wilden Thiere spielen im Alterthume immer eine große Rolle als ein schädliches Element in einem Lande, s. I. S. 666. — 21. 22. Diese Läuterung Jisr.'s wird eine dauernde und vollständige sein, so daß daraus ein dauernder und vollständiger Bund Gottes mit Jisr. hervorgehen wird. Das früher von Jisr. so oft gebrochene und verlassene Bündniß wird nun ein ununterbrochenes und dauerndes sein לעולם; das früher von Jisr. so oft verletzte Bündniß wird nun ein in Gerechtigkeit und Recht, Liebe und Erbarmen, und Glauben unverletztes sein, sowohl hervorgehend aus der Erkenntniß Gottes, als auch dieselbe bewirkend. Denn daß die angeführten Eigenschaften in dem Bündniß nicht auf Gott, sondern auf Jisr. sich beziehen, ist einsichtlich, denn bei Gott verstehen sie sich von selbst. Es sind hiermit klar die Momente ausgesprochen, welche dem religiösen Verhältniß Jisrael's, also der Religion Jisr.'s inne wohnen: Gerechtigkeit und Recht, Liebe und Barmherzigkeit, und Glauben auf dem Grunde der Gotteserkenntniß. אמונה mit den Uebers. für „Treue" zu nehmen, verbietet das Schleppende nach dem Voraufgehenden, wie auch die Verbindung mit וידעת, vgl. Jesch. 43, 10. und s. I. S. 67. Hieraus wird auch das Dreifache וארשתיך klar, das erste bestimmt die Dauer des Bundes, das zweite die Sittlichkeit, die innerhalb desselben von den Jisraeliten geübt werden soll, das dritte den Glauben und die Erkenntniß als das Verhalten zu Gott. Daß die jüd. Kom. viel Fiktion mit diesen Sätzen verbanden, z. B. Rdak im Dreifachen ארשתיך eine Anspielung auf die drei Verbannungen Jisr.'s in Aegypten, Babel und jetzt, Abarb. auf die drei Tempel (mit dem zukünftigen) ꝛc., läßt sich voraussetzen. — 23—25. Es mußte aber nun zum Schlusse eine völlige Aufhebung jener durch die Kinder des Pr. symbolisirten Verwerfung ausgesprochen werden. Jisrael erkennt wieder Gott an, folglich wird Lo-Ammi wieder zum Ammi, Lo-Ruchamah wieder zur Ruchamah, Jisreel nach der glücklichen Bedeutung des Wortes zur Aussaat Gottes. Letztere führt in nahe liegender Gedankenverbindung auf die Verleihung aller der materiellen Gaben, welche Gott in der Strafzeit Jisr. nehmen zu wollen verkündet hatte V. 11. Hiermit war zugleich eine Ergänzung der Verheißungen gegeben, da vorher nur noch von dem Abhalten schädlicher Einflüsse die Rede gewesen V. 20. In schöner poetischer An-

3. 1. Und der Ewige sprach zu mir ferner:
Geh, lieb' ein Weib, das, vom Gatten geliebt,
doch die Ehe bricht; wie der Ewige liebet die
Söhne Jisrael's, doch sie wenden zu anderen
Göttern sich, und lieben (der Götzen) Rosinen-
kuchen. 2. Da erwarb ich mir solches um
funfzehn Silberstücke und einen Chomer und
einen Lethech Gerste. 3. Und ich sprach zu ihr:
Viele Tage verbleibe mir, buhle nicht, und sei
nicht eines Mannes, und so will auch ich gegen
dich sein. 4. Denn viele Tage verbleiben die

ג (א) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי עוֹד לֵךְ אֱהַב־
אִשָּׁה אֲהֻבַת רֵעַ וּמְנָאָפֶת כְּאַהֲבַת יְהוָה
אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְהֵם פֹּנִים אֶל־אֱלֹהִים
אֲחֵרִים וְאֹהֲבֵי אֲשִׁישֵׁי עֲנָבִים׃ (ב) וָאֶכְּרֶהָ
לִּי בַּחֲמִשָּׁה עָשָׂר כָּסֶף וְחֹמֶר שְׂעֹרִים
וְלֵתֶךְ שְׂעֹרִים׃ (ג) וָאֹמַר אֵלֶיהָ יָמִים
רַבִּים תֵּשְׁבִי לִי לֹא תִזְנִי וְלֹא תִהְיִי
לְאִישׁ וְגַם־אֲנִי אֵלָיִךְ׃ (ד) כִּי ׀ יָמִים
רַבִּים יֵשְׁבוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֵין מֶלֶךְ וְאֵין

schauung ist es den Naturgeschöpfen selbst daran gelegen, gute Ernten hervorzubringen: dem Himmel zu regnen, der Erde fruchtbar zu sein, dem Getreide rc. im Lande Jisr. zu wachsen. —

3. Dritter Absatz: Die Auslegung der symbolischen Handlung. Da aber der Zweck der ganzen Rede war, den Jisraeliten die Zeit der Verwerfung, des Strafgerichts zu verkünden, so konnte der Pr. mit der Schilderung jener glücklichen Zukunft nicht enden. Er bringt daher die symbolische Handlung noch einmal vor, aber nur um die drei Stadien, jetzige Entartung Jisrael's, Strafgericht und Wiederherstellung, gedrängt neben einander zu stellen, und zwar in ihrer symbolischen Einkleidung, aber mit sofortiger Anknüpfung der Auslegung. — 1. 2. Die jetzige Entartung Jisrael's. Da er diesmal die Verwerfung nicht in Kindern symbolisiren will, sondern der Kürze wegen als eine Entziehung des Gemahls vom Weibe, so kehrt der Pr. nicht zur ersten symb. Handlung zurück, sondern stellt es als eine abermalige (עוד) Ehelichung eines Buhlweibes dar. Das Weib soll vom Pr. geliebt werden, wie Jisr. von Gott, aber Ehebruch treiben, wie Jisrael sich anderen Göttern zuwendet. Es ist klar, daß אהבת רע dem כאהבת ה׳ את בני ישר׳ entspricht, wie מנאפת dem פנים אל אל׳ אחרים. רע ist demnach der Prophet, der Gatte. Die jüd. Erkl. verstehen sämmtlich אשישי ענבים Weinkrüge, so daß den Jisraeliten ihre Trunksucht vorgeworfen werde. Das Unpassende, da hier nur vom Götzendienst die Rede ist, sieht man leicht ein. Die Sept. erklären es Rosinenkuchen, welche beim Götzendienst häufig gebraucht, und darum als dessen Repräsentanten hervorgehoben wurden, s. Jirm. 7, 18. und Anm. dazu. Targ. Jon. zu 2 M. 16, 31. giebt צפיחית mit אשישין, vgl. Mischn. Nedar. 6, 10. Vgl. auch 2 Schem. 6, 19. — Durch den hinzugefügten Preis wird dem ואכרה die Bedeutung des Kaufens vindicirt, was auch der morgenländischen Sitte nicht widerspricht, s. I. S. 146. Lethech ἅπ. λεγ. wird durchgängig für einen halben Chomer gehalten. Nach Chardin bestimmen die Morgenländer den Frauen, die sie nur auf eine gewisse Zeit nehmen, kontraktlich außer der bedungenen Summe Geldes noch ein gewisses Maaß Getreide. Zu bemerken ist nun, daß wenn Lethech die Hälfte eines Chomers ist, diese zusammen 15 Epha's ausmachen, der Summe der Schekel gleich. Jedenfalls hat der Pr. aus damaliger Zeit einen gewissen Standpunkt der Beurtheilung, was das Weib werth gewesen, geben wollen, der bei seinen Zeitgenossen sehr wirksam sein mußte, uns aber verborgen ist. 2 Mos. 21, 32. wird der Werth eines Sklaven im Allgemeinen auf 30 Schekel festgesetzt. Der Midrasch und die jüd. Kom. fanden nun eine Menge Anspielungen hierin; sie sahen in כסף בגמטר׳ den Zahlenwerth von נסן, und bezogen es demnach auf den 15ten Nissan; And. fanden in 15 die drei Erzväter und die 12 Stämme und dgl. — 3. 4. Die Strafzeit. Das Weib soll lange Zeit ohne männliche Beiwohnung, sei es ihres Mannes, sei es auf buhlerische Weise bleiben: wie Jisr. ohne König und Fürsten, ohne Altar und Kultus, sei es Gottes, sei es der Götzen, d. i. in der Verbannung. Das אחר in V. 5., im Gegensatz zu ימים רבים in V. 3 u. 4. erweist, daß V. 5. von beiden gänzlich zu trennen, und daher וגם אני אליך in V. 3. keine Andeutung auf V. 5. enthalte, wie Viele nach dem Targ. wollten, Mos. Philippson: „so werde ich auch der Deinige wieder sein," de Wette: „dann will ich mich zu dir thun," sondern wie auch וגם bezeugt, ich werde mich eben so gegen dich verhalten, ich werde nicht zu dir kommen, werde mich deiner enthalten, wie Rabe und Rdak meinten, so daß diese Worte eine Erklärung des לאיש sind. Wie לא תזני dem לא תהיי לאיש, so tritt זבח als Gottes Opfer der מצבה als Götzendienst gegenüber und ebenso das Ephod als Kleidung des mosaischen Priesters den Theraphim. Die מצבה wird als götzendienerisch 3 M. 26, 1. 5 M. 16, 22. vgl. I. S. 143. 185. verboten. Das Ephod als Heiligthum, eines der Kleidungsstücke des Hohenpriesters, s. I. S. 477., durch welches göttliche Orakel ertheilt wurden, z. B. 1 Schem. 23, 9.

Söhne Jisrael's sonder König und Fürst, und sonder Opfer und Standbild, und sonder Ephod und Theraphim. 5. Darnach werden die Söhne Jisrael's zurückkehren, und den Ewigen, ihren Gott, und David, ihren König, suchen, und flüchten zum Ewigen und seinem Heile, in der Folge der Zeiten.

שָׂר וְאֵין זֶבַח וְאֵין מַצֵּבָה וְאֵין אֵפוֹד וּתְרָפִים׃ (ה) אַחַר יָשֻׁבוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וּבִקְשׁוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְאֵת דָּוִיד מַלְכָּם וּפָחֲדוּ אֶל־יְהוָה וְאֶל־טוּבוֹ בְּאַחֲרִית הַיָּמִים׃

II. Die Entartung des Reiches Jisrael.

4. 1. Höret des Ewigen Wort, ihr Söhne Jisrael's! denn Rechtsstreit hat der Ewige mit den Bewohnern des Landes; denn keine Wahrheit ist, keine Liebe, keine Gotteserkenntniß im Lande. 2. Meineid und Trug und Mord und

ד (א) שִׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה בְּנֵי יִשְׂרָאֵל כִּי רִיב לַיהוָה עִם־יוֹשְׁבֵי הָאָרֶץ כִּי אֵין־אֱמֶת וְאֵין־חֶסֶד וְאֵין־דַּעַת אֱלֹהִים בָּאָרֶץ׃ (ב) אָלֹה וְכַחֵשׁ וְרָצֹחַ וְגָנֹב וְנָאֹף פָּרָצוּ

Darum treten ihm die Theraphim, als heidnische Orakelbilder (s. I. S. 162.) gegenüber. — 5. Die Rückkehr der Jisr. zu Gott; sie vereinigen sich mit Juda wieder unter Einem Könige aus davidischem Geschlecht (2,2.) und erlangen dadurch neues Heil von Gott (ואל טובו). —

4. Zweite Abtheilung: Strafreden an Jisrael wegen religiöser und sittlicher Entartung. (K. 4—14.) Was der Pr. in der ersten Abtheilung in symbolischer Einkleidung, das spricht er nunmehr in einer Reihe von Strafreden einfach und klar aus. Jisr. ist ebenso in tiefe Lasterhaftigkeit versunken, wie es sich dem schnödesten Götzendienst ergeben hat. Eine nothwendige Folge ist, daß Gott dasselbe bestrafen muß. In seinen Bedrängnissen sucht es sein Heil nicht bei Gott, sondern nimmt seine Zuflucht zu Aegypten und Assyrien. Dahin soll es verbannt werden. Indeß der Gott der Gnade wird bei der Umkehr Jisr.'s sich desselben wieder erbarmen. Dies ist das Thema, welches der Pr. mit einzelnen Variationen behandelt. Hieraus ist es gekommen, daß diese Reden bei ihrem ähnlichen Charakter, und da sie nicht bestimmt von einander geschieden sind, weder Anfang noch Ende deutlich bezeichnen noch hervorheben. Man hat als Kriterium aufgestellt: daß die Strafe jede Rede in ihrem Inhalte abschließe. Eichhorn findet daher in jedem Kap. eine eigene Rede, außer daß 5 und 6 eine ausmachen. De Wette theilt so ab: 4; 5, 1—6, 3; 6, 4—11; 7; 8; 9, 1—9; 9, 10—17; 10; 11; 12; 13, 1—14, 1; 14, 2—10. Offenbar bekommen wir dadurch lauter kleine Absätze, die der Pr. nicht für Reden ausgeben konnte. Abarb. theilt so ab: 4—5, 7; 5, 8—9, 9; 9, 10 bis zu Ende. Moses Philippson: 4; 5 und 6; 7—9, 9; 9, 10 bis zu Ende. Gegen alle diese ist zu bemerken, daß allerdings ein Kriterium vorhanden ist, welches, sobald es einmal anerkannt ist, die Reden abschneiden muß. Nämlich: an wen die Rede gerichtet ist, ob an Jisrael allein, oder an Jisr. und Juda? Sobald wir z. B. K. 5, 8 ff., wo Jisrael und Juda immerfort nebeneinander, und dem Parallelismus gemäß, in Verbrechen und Strafe gleich, erwähnt werden, vergleichen z. B. mit K. 7., wo lediglich von Jisr., Ephrajim, Schomron gesprochen wird, so ergiebt dies eine Verschiedenheit, welche nicht in einer und derselben Rede vorkommen kann. Sprach doch der Pr. 1, 7. die Rettung Juda's im Gegensatz von Jisr. aus, und muß er dies zu einer andern Zeit gethan haben, als wo er Juda dieselbe Schuld und Strafe zuspricht. Hiernach erhalten wir folgende Abtheilung: 1) K. 4., wo von Jisr. allein die Rede, ja Jehudah V. 15. ihm entgegengesetzt wird. 2) 5, 1—7. wo von Jisr. allein, aber nebenbei V. 5: Jehudah in Gefahr zu straucheln; 3) 5, 8. bis 6. zu Ende, wo Jisr. und Juda völlig nebeneinander; 4) 7—11, wo von Jisr. allein, nur zweimal auf Juda nicht ganz freundlich geblickt wird. 8, 14. 10. 11. 5) K. 12 bis zu Ende des Buches, wo von beiden zugleich, dann Jisr. hervorgehoben. Zum Erweis der Richtigkeit dieser Abtheilungen dient noch: 5, 15. und 6, 1. schließen sich durch Aehnlichkeit des Anfangs an einander לכו ונשובה und אלך אשובה. Die Rede K. 11. schließt durch ein נאם ה׳. In der letzten Rede heben mit Nachdruck 12, 10. 13, 4. mit gleichen Worten an: ואנכי ה׳ אלהיך מארץ מצרים, vgl. noch 12, 6. — 1. Erste Rede: sittliche und religiöse Entartung des Reiches Jisrael. (K. 4.) Der Pr. schildert die Unthaten, welche in Jisr. im Schwange sind, und an denen die Priester eben so Antheil haben, wie das Volk. Möge Juda sich nicht mit verschulden. — שמעו דבר ה׳ feierliche Aufforderung die Reden des Pr. anzuhören und zu Herzen zu nehmen, vgl. Jesch. 1, 10. ריב vgl. 2, 4. Wenn die Pr. eine Rede halten, in denen sie den Jisr. ihre Vergehen aufzählen, um dann die Strafe wie eine Rechtssentenz, das Urtheil, zu verkünden, so wird dies als ein ריב Rechtsstreit betrachtet, denn es wird vorausgesetzt, die Angeklagten hätten Raum sich zu vertheidigen, wenn sie es vermöchten. — Durch das

Diebstahl und Ehebruch wuchsen, und Blutschuld reichet an Blutschuld. 3. Darob trauert die Erde, hinschmachten all ihre Bewohner, an Gewild des Feldes und an Geflügel des Himmels, selbst die Fische des Meeres vergehen. 4. Doch nicht rechte, nicht tadele Jemand! ist doch Widersacher dein Volk wie der Priester. 5. Du stürzest am Tage, und mit dir stürzt der Prophet in der Nacht, und deine Mutter vertilg' ich. 6. Getilgt wird mein Volk, weil es keine Erkenntniß, denn du hast verschmäht die Erkenntniß: so verschmäh' ich dich, mir Priester

וְדָמִים בְּדָמִים נָגָעוּ׃ (ג) עַל־כֵּן ׀ תֶּאֱבַל
הָאָרֶץ וְאֻמְלַל כָּל־יוֹשֵׁב בָּהּ בְּחַיַּת הַשָּׂדֶה
וּבְעוֹף הַשָּׁמָיִם וְגַם־דְּגֵי הַיָּם יֵאָסֵפוּ׃
(ד) אַךְ אִישׁ אַל־יָרֵב וְאַל־יוֹכַח אִישׁ
וְעַמְּךָ כִּמְרִיבֵי כֹהֵן׃ (ה) וְכָשַׁלְתָּ הַיּוֹם
וְכָשַׁל גַּם־נָבִיא עִמְּךָ לָיְלָה וְדָמִיתִי אִמֶּךָ׃
(ו) נִדְמוּ עַמִּי מִבְּלִי הַדָּעַת כִּי אַתָּה
הַדַּעַת מָאַסְתָּ וְאֶמְאָסְאךָ מִכַּהֵן לִי
וַתִּשְׁכַּח תּוֹרַת אֱלֹהֶיךָ אֶשְׁכַּח בָּנֶיךָ גַּם־

v. 6. בנ״א כִּי־אַתָּה יתיר א׳ ibid.

כי wird sofort die Grundlage eingeführt, auf welcher der Rechtsstreit erhoben wird. Dieser Mangel an Wahrheit ꝛc. ist noch negativ, was in den folg. V. als positive Verbrechen auftritt. — 2. Vgl. Jirm. 7, 9. Ueber die Bedeutung von פרצו ist man nicht einig. Einige trennen es von den vorangegangenen Infinitiven, und sehen ein neues Verbrechen darin angedeutet, Räubereien (Rabe), Gewaltthat üben sie (Gesen., De Wette, Mos. Phil.), Andere, wie Rdak, betrachten die Infin. als Gerundia, und erkl. mordend ꝛc. durchbrechen sie jeden Zaun des Gesetzes. Die Sept. aber sehen die Infin. als die Nomin. zu פרצו an, Meineid ꝛc. ergossen sich, brachen aus, so Zunz. Letztere Ansicht ist insofern richtig, als zu den Infin. nicht ein neues Verbrechen als Verb. fin. treten kann, und weil נגעו ganz parallel auch einen Nomin. vor sich hat. Nur möchten wir dem פרצו hier dieselbe Bedeutung wie V. 10. zuschreiben (1 M. 30, 30.) wachsen, sich ausbreiten, wodurch es mit נגעו einen engen Parallelismus schließet. — 3. Vgl. Jirm. 4, 28. Die Erklär. nehmen den V. als Verkündigung der Strafe, während von dieser noch gar nicht die Rede ist, sondern nur von dem gesunkenen Zustande des Landes. Daher beginnt der folgende V. wieder mit dem „Rechten," was nicht möglich, wenn schon die Strafe ausgesprochen ist. Vielmehr: die Jisr. füllen das Land mit Verbrechen, worüber die Erde trauert, und die Bewohner derselben — nicht die Menschen, sondern — das Gewild und die Vögel, so wie die Fische verschmachten und vergehen. Dies noch nicht als Strafe, sondern aus Abscheu vor den Verbrechen. Die Theilnahme der Naturgeschöpfe an den moralischen Zuständen ist oft wiederkehrende Anschauung der Pr. Daher בחית, בעוף nicht „zugleich mit," sondern „an," quod attinet, die Bewohner, nämlich die ꝛc., eben so 1 M. 8, 17. 9, 10. Der Gegensatz „des Meeres" zeigt, daß הארץ die Erde bedeutet, wenn auch im speziellen Sinne das Land Jisr. gemeint ist. — 4. Nichts streitiger, als die folg. Verse; allein hauptsächlich, weil man für sie keinen richtigen Standpunkt gefunden. In den drei ersten V. des Kap. hatte der Pr. ausgesprochen, daß mit dem Volke wegen seiner Vergehungen gerechtet werden sollte. Mit V. 4. wendet er sich aber zu den Priestern, denen er im V. 5. die Propheten anschließt. Da nun selbst die Priester abgefallen, so ließe sich mit dem Volke gar nicht rechten. V. 4—8. ist daher nur von den Priestern die Rede, V. 9. 10. wird gleiche Strafe den Priestern und dem Volke verkündet, und mit V. 11. hebt die Rede von Neuem an. In V. 5. 6. ist der Priester kollektiv als Stand geradezu in der zweiten Person angeredet, und 7 und 8. in der dritten Person von ihnen die Rede. Wenn daher V. 9. den Schluß ausspricht, daß es dem Priester wie dem Volke ergehen solle, so ist V. 4. die Einleitung, der Priester ist dem Volke an Verderbniß gleich, was V. 5—8. mit Bezug auf den besondern Standpunkt des Priesters ausgeführt wird. Der Sinn von V. 4. muß demnach sein: mit dem Volke läßt sich nicht rechten, da ja selbst der Priester von gleicher Lasterhaftigkeit ist. Das letzte sprechen die schwierigen Worte aus: ועמך כמריבי כהן. Der Targ. faßte dies auf gelehrte, aber unrichtige Weise auf: „dein Volk streitet mit seinen Lehrern," sich beziehend auf das Gesetz 5 M. 17, 9 ff., daß gegen den Ausspruch der Priester nicht gehandelt werden solle, dem Raschi, Grotius, Rosenm., de Wette beistimmen: dein Volk ist so schlecht wie die, welche gegen die Priester streiten. Wie gesucht, und wenig übereinstimmend dies mit dem folgenden ist, wo die Priester so sehr heruntergesetzt werden, ist einsichtlich. Eben so unzutreffend ist die Meinung Rabe's und Rdak's: das Recht der Priester war, das Volk zu ermahnen, jetzt ermahnt das Volk die Priester, deren Handlungen eben so schlecht sind. Noch gesuchter die Abarb.'s: dein Volk ist so schlecht wie Korach und seine Rotte, die gegen das Priesterthum stritten. Einen richtigern Weg schlug Mos. Philippson ein, indem er die Worte als Inversion verstand: ועמך כבהנים המריבים, dein Volk ist wie die Priester, die Widersacher Gottes sind, vgl. 1 Schem. 2, 10. Aehnlich Zunz: denn Gleiches ist an deinem Volke wie am Priester zu tadeln. Wir möchten den Tropus

אֲנִי׃ (ז) כְּרֻבָּם כֵּן חָֽטְאוּ־לִי כְּבוֹדָם
בְּקָלוֹן אָמִֽיר׃ (ח) חַטַּאת עַמִּי יֹאכֵלוּ
וְאֶל־עֲוֺנָם יִשְׂאוּ נַפְשֽׁוֹ׃ (ט) וְהָיָה כָעָם
כַּכֹּהֵן וּפָקַדְתִּי עָלָיו דְּרָכָיו וּמַעֲלָלָיו
אָשִׁיב לֽוֹ׃ (י) וְאָֽכְלוּ וְלֹא יִשְׂבָּעוּ הִזְנוּ
וְלֹא יִפְרֹצוּ כִּֽי־אֶת־יְהוָה עָזְבוּ לִשְׁמֹֽר׃
(יא) זְנוּת וְיַיִן וְתִירוֹשׁ יִֽקַּֽח־לֵֽב׃ (יב) עַמִּי
בְּעֵצוֹ יִשְׁאָל וּמַקְלוֹ יַגִּיד לוֹ כִּי רוּחַ זְנוּנִים
הִתְעָה וַיִּזְנוּ מִתַּחַת אֱלֹהֵיהֶֽם׃ (יג) עַל־
רָאשֵׁי הֶהָרִים יְזַבֵּחוּ וְעַל־הַגְּבָעוֹת יְקַטֵּרוּ
תַּחַת אַלּוֹן וְלִבְנֶה וְאֵלָה כִּֽי־טוֹב צִלָּהּ
עַל־כֵּן תִּזְנֶינָה בְּנוֹתֵיכֶם וְכַלּוֹתֵיכֶם

v. 12. קמץ בו"ק v. 13. בנ"א כִּי טוֹב

zu sein; du vergaßest die Lehre deines Gottes, so werd' auch ich deiner Söhne vergessen. 7. Je mehr sie wuchsen, desto mehr sündigten sie wider mich: so will ihre Ehr' ich in Schande verwandeln. 8. Meines Volkes Sündopfer verzehren sie, und nach dessen Schuld ist ihre Seele begierig. 9. So soll's wie dem Volke dem Priester ergehen, seinen Wandel ahnd' ich an ihm, und seine Thaten vergelt' ich ihm. 10. Sie werden essen und sich nicht sättigen, buhlen und sich nicht vermehren: denn des Ewigen zu wahren unterließen sie. 11. Buhlerei und Wein und Most nehmen das Herz ein. 12. Mein Volk befrägt sein Holz, und sein Stab soll ihm weißsagen: denn der Buhlgeist hat es verführet, und sie buhlen, untreu ihrem Gotte. 13. Auf der Berge Gipfeln opfern sie, und räuchern auf

so auflösen: ועמך מריבים ככהן, wodurch es mit V. 9. ganz analog wird. — 5. Die Verbindung mit dem Propheten erweist, daß in כשלת der Priester angeredet wird, wo dann אמך das ganze Jisr. ist. Der Prophet ist hier der Prophetenjünger, der abgefallen und zum falschen Propheten geworden ist. „Tag" und „Nacht" sind nur poetisch vertheilt für „immerfort." Als eine Folge der Entartung des Priesters wird die Vernichtung des Volkes dargestellt. Eben so im folg. Verse, weil der Priester die Erkenntniß Gottes verschmähet hat, ist Jisr. ohne Erkenntniß, und geht daher zu Grunde. ודמיתי und נדמו müssen daher, wie Rabe, Rdak, de Wette richtig haben, in gleicher Bedeutung „vertilgen" genommen werden; nicht wie Abarb. und Zunz ודמיתי „ich mache dich deiner Mutter gleich," was sehr matt.— 6. Diese Auffassung wird nicht dadurch verhindert, daß כי אתה הדעת מאסת eine eigentliche Folge in ואמאסאך וגו׳ hat; die erste Folge, auf das Volk bezüglich, wird als allgemein vorausgeschickt, und liegt in der הדעת; die zweite bezieht sich auf den Priester persönlich, und liegt im „Verschmähen." כהן לי die offizielle Formel für das Priesterthum. „Deine Kinder," des Priesters Nachkommen, die das Priesterthum nicht mehr haben sollen, s. Jechesk. 44, 10 ff. — 7. V. 8. bezeugt, daß in der dritten Person Plur. von den Priestern die Rede ist. כרבם ist nicht, mit Rdak, von der Zahl, sondern von dem Ansehn, der Macht, den Reichthümern der Priester zu verstehen, wie die zweite Vershälfte erweist. Vgl. Jirm. 2, 11. — 8. Wenn V. 6. vom Lehramt der Priester die Rede war, und wie sie es hintenansetzten, so jetzt vom Opferamte. Ihre Sorge geht nur dahin, daß das Volk recht viele Sündopfer bringe, die sie verzehren, und sie wünschen daher, daß das Volk sündige, erkl. Rdak. Oder: sie verzehren mit Behagen die Sündopfer, und haben Wohlgefallen an der Sünde des Volkes. Rabe wollte נפשו auf עמי zurückbeziehen, sie verleiten das Volk zu Sünden, um nur Sündopfer zu erhalten, was zu künstlich und sprachwidrig. — 9. 10. Die Strafe, die den Priester wie das Volk treffen wird. Vgl. Jesch. 24, 2. לשמר ist das offizielle Wort; daher befremdend die Uebers. von Zunz: „um zu lauern." — 11. Durch die Treulosigkeit der Priester hat sich der Pr. den Weg gebahnt, insbesondere den Götzendienst des Volkes zu rügen. Er leitet dies ein, indem er sich gleichsam die Frage vorlegt: wie ist das Volk dazu gekommen? Die Antwort giebt er kurz in V. 11. Buhlerei und Trunksucht raubten ihm den Verstand, machten es unsinnig und in diesem Unsinn treibt es Wahrsagerei und Götzendienerei. — 12. Wahrsagerei. Man kann bei „Holz" und „Stab" wohl im Ganzen an die ironisch damit gemeinten Götzenbilder (Theraphim 3, 4.) denken. Indeß liegt die verschiedene Art mit Stäben und Hölzern die Zukunft, den Ausgang einer Sache zu erforschen, näher. Vgl. Jech. 21, 26. u. Anm. Man schälte die eine Seite eines Stabes ab, und ließ ihn dann fallen. Je nach der berindeten oder geschälten Seite war die Weißsagung günstig oder ungünstig; man maß einen Stab mit Spannen und sagte dabei: soll ich es thun? soll ich es nicht thun? und der Spruch bei der letzten Spanne entschied. Man bezeichnete kleine Stäbe mit Marken, der Priester hielt ein Gebet, und zog dann einen Stab heraus u. dgl. — מתחת wie 1, 2. מאחרי. — 13. 14. Götzendienst und Hurerei (mit Ehebruch). Es ist bekannt, wie mit dem Götzendienst der vorderasiatischen Völker ge-

den Hügeln, unter Eiche und Pappel und Te=
rebinthe, weil lieblich ihr Schatten; darum
buhlen eure Töchter, brechen die Ehe eure
Schwiegertöchter. 14. Nicht kann ich an euren
Töchtern ahnden, daß sie buhlen, an euren
Schwiegertöchtern, daß die Ehe sie brechen:
denn sie selbst gehen abseits mit Buhlerinnen,
und opfern mit feilen Dirnen; so fällt ein un=
weises Volk. 15. Doch wenn du buhlest, Jis=
rael: verschulde Jehudah sich nicht! So gehet
nicht nach Gilgal, ziehet nicht nach Beth=Aven
hinauf, und schwöret nicht: Beim Leben des
Ewigen! 16. Denn, ist gleich unbändiger Kuh
unbändig Jisrael: itzt wird sie der Ewige trei=
ben in die Weite. 17. An den Götzen hängt
Ephrajim: laß es — 18. aufhören wird schon
ihr Zechgelag; buhlen sie, so lieben ihre Fürsten
nur die Schmach; 19. ein Sturmwind faßt sie
mit seinen Flügeln Alle, und an ihren Opfern
werden sie zu Schanden.

תְּנָאַפְנָה׃ (יד) לֹא־אֶפְקוֹד עַל־בְּנוֹתֵיכֶם
כִּי תִזְנֶינָה וְעַל־כַּלּוֹתֵיכֶם כִּי תְנָאַפְנָה
כִּי־הֵם עִם־הַזֹּנוֹת יְפָרֵדוּ וְעִם־הַקְּדֵשׁוֹת
יְזַבֵּחוּ וְעָם לֹא־יָבִין יִלָּבֵט׃ (טו) אִם־זֹנֶה
אַתָּה יִשְׂרָאֵל אַל־יֶאְשַׁם יְהוּדָה וְאַל־
תָּבֹאוּ הַגִּלְגָּל וְאַל־תַּעֲלוּ בֵּית אָוֶן וְאַל־
תִּשָּׁבְעוּ חַי־יְהוָה׃ (טז) כִּי כְּפָרָה סֹרֵרָה
סָרַר יִשְׂרָאֵל עַתָּה יִרְעֵם יְהוָה כְּכֶבֶשׂ
בַּמֶּרְחָב׃ (יז) חֲבוּר עֲצַבִּים אֶפְרָיִם הַנַּח־
לוֹ׃ (יח) סָר סָבְאָם הַזְנֵה הִזְנוּ אָהֲבוּ הֵבוּ
קָלוֹן מָגִנֶּיהָ׃ (יט) צָרַר רוּחַ אוֹתָהּ
בִּכְנָפֶיהָ וְיֵבֹשׁוּ מִזִּבְחוֹתָם׃

בנ״א הזונֹת או הַזּוֹנוֹת v. 14.

schlechtliche Ausschweifungen verbunden waren, welchen das mosaische Keuschheitsgesetz (s. I. S. 622.) so energisch entgegentrat. Lag es daher nahe, das Betreiben des Götzendienstes mit „Buhlen" zu vergleichen, und zu benennen: so war hinwiederum die Verbindung des Götzendienstes mit Hurerei so enge, daß der Pr. leicht von jenem zu dieser übergehen kann. In dem Götzendienst z. B. der Mylitta, Anaitis mußten die Jungfrauen sich den Fremden preisgeben. Andrerseits ist es nach der mosaischen Anschauung ein viel schwereres Verbrechen, wenn eine Verlobte oder Verheirathete die Ehe bricht, als wenn der Mann buhlt (nur nicht mit einer Verheiratheten, was auch זונות und קדשות andeuten). Deshalb stellt der Pr. die Buhlerei der Töchter und Schwiegertöchter voran, und geht von dieser erst auf die der Väter über. — Vgl. Jech. 6, 13. לבנה Weißpappel s. I. S. 156. Die Schlußworte von V. 14. geben das allgemeine Resultat. לבט arab. لَبَطَ zur Erde werfen, im Niph. fallen, Rdak יכשל. Andere nach Sept. sich verwirren, unsinnig sein. — 15. Nach dieser scharfen Rüge, wendet der Pr. seine Aufmersamkeit auf Juda, welches dem verderblichen Beispiele Jisrael's nicht folgen möge. Juda soll nicht nach Gilgal und Beth Aven, (d. i. Beth=El, Haus des Götzendienstes für Haus Gottes) ziehen, wo Jisrael Götzendienst trieb. Da Beth=El zum Reiche Jisrael gehörte, und Jarabeam schon ein goldenes Kalb daselbst errichtete, so muß Gilgal desgleichen sein, s. S. 22. Beth=El s. I. S. 140. Robinson fand es in Beitin wieder, wo die Ruinen an drei Morgen Landes bedecken. Demnächst sind mit der zweiten Person Plur. die Judäer angeredet, wie im Anfang des V. mit der zweiten Person Singul. Jisrael, was auch durch die namentliche Rückkehr zu Jisr. im folg. V. unterstützt wird. So auch Raschi. Abarbanel aber glaubt die Jisrael. angeredet, die nicht nach Bethel und Gilgal zum Götzendienst gehen sollten, weil sie dahin durch das Land Juda mußten, und so diesem ein schlechtes Beispiel gäben. Darum sei auch nicht Dan erwähnt, wo das andere goldene Kalb. Höchst spitzfindig, da Dan ausgelassen wird, weil es Juda zu entlegen war, Gilgal und Bethel aber an seiner Grenze lagen. — Der Schluß des V. verbietet den Schwur beim Ewigen, während sie Götzendienst treiben, weil dies eine zwiefache Verhöhnung Gottes ist, vgl. Jirm. 5, 2. — 16. כי führet den Grund ein, womit die Mahnung an Juda unterstützt wird: Jisr. wird für seine Unbändigkeit bestraft. Die zweite Hälfte des V. ist sehr verschieden gedeutet worden. Daß damit eine Strafe ausgedrückt werden solle, darüber ist man einig. Die Worte an sich aber scheinen eine Wohlthat auszusprechen; denn sowohl das Weiden durch Gott, als auch מרחב ist durchgehends als wohlthätig für den Menschen zu verstehen, indem מרחב die Freiheit bedeutet. Ps. 31, 9. 18, 20. 118, 5. Rabe und Rdak erklären es daher konjunktivisch: „nun hätte sie ꝛc." Zunz, Abarb. fragend: „sollte sie wohl ꝛc." Eben so Mos. Phil. Andere, wie Rdak berichtet, Hieron., de Wette, nehmen במרחב hier in bösem Sinne, in weiter Trift weidet sie Gott, wo sie sich verlieren und zerstreuen, so daß hiermit die

III. Die Hartnäckigkeit Jisrael's.

5. 1. Höret dieses, ihr Priester, und horchet, Haus Jisrael, merk' wohl auf, Haus des Königs: denn euer ist das Gericht! Denn Schlinge auf Mizpah waret ihr, ein Netz, auf Thabor gebreitet. 2. Und jenes verderbend im

ה (א) שִׁמְעוּ־זֹאת הַכֹּהֲנִים וְהַקְשִׁיבוּ ׀
בֵּית יִשְׂרָאֵל וּבֵית הַמֶּלֶךְ הַאֲזִינוּ כִּי לָכֶם
הַמִּשְׁפָּט כִּי־פַח הֱיִיתֶם לְמִצְפָּה וְרֶשֶׁת
פְּרוּשָׂה עַל־תָּבוֹר׃ (ב) וְשַׁחֲטָה שֵׂטִים

v. 2. נ"א סֵטִים

Verbannung der Jisr. angedeutet sei. Der ganze Zusammenhang spricht hierfür, so wie denn auch רֹעֶה vom schlechten Hirten in übler Bedeutung gebraucht wird, Jech. 34. — 17. הנח לו lassen Raschi und Rdak an den Pr. gesprochen sein, ermahne sie nicht ferner, denn es hilft dir doch nichts; Rabe: laß es, vielleicht öffnen sich ihm die Augen und es bessert sich von selbst. Mos. Phil. versteht Juda angeredet, laß es, und verbinde dich nicht mit ihm, so auch Hieron. Alles gesucht. Es heißt vielmehr: wenn Ephrajim (d. i. Jisr.) Götzendienst treibt, laßt ihn nur, seine Strafe wird ihn schon ereilen. — 18. 19. Die dunkelen Worte dieser beiden Verse sind auf die mannichfaltigste Weise erklärt worden, ohne dennoch zu der entferntesten Sicherheit gebracht zu werden. Wir müssen aber vor Allem den rechten Standpunkt aufsuchen. Wir haben gesehen, daß mit der zweiten Hälfte von V. 16. der Pr. die Bestrafung Jisr.'s angedeutet hat. Diese muß nun folgerecht in den folg. 3 Versen näher besprochen werden. V. 17. sprach daher aus: man solle nur Jisr. in seinem Götzendienste gewähren lassen, nicht mit menschlichen Waffen bekämpfen — die Strafe werde schon kommen. Eine neue Aufzählung der Laster, wie man sie in V. 18. 19. sehen wollte, würde hier ganz unpassend sein, und die Strafe fehlen. Daß aber die Strafe in V. 18. 19. ausgesprochen wird, sehen wir am deutlichsten in ויבשו מזבחתם, dann aber in קלון, welches V. 7. geradezu für die Schmach, die als Strafe sie treffen werde, genommen worden. Demnächst ist סר סבאם „es weicht, es hört auf ihr Zechgelage" (vgl. 1 Schem. 15, 32.) d. h. wenn sie auch zechen, sie werden schon in Zukunft nicht mehr zechen können. Alsdann ist הזנה הזנו als Vordersatz zu אהב וגו׳ zu verstehen, wenn sie buhlen, so lieben sie in der Buhlerei nur ihre Schmach, die durch jene ihnen kommen wird, und die insbesondere die Fürsten (מגניה Ps. 47, 10.) trifft. Es ist damit ein inniger Bezug auf den Anfang des Absatzes V. 11., wo Buhlerei und Trunksucht dem Volke vorgeworfen worden, genommen. Dann ist das schwierige אהבו הבו dem הזנה הזנו gleich als Reduplikation zu verstehen, אהב אהבו (wie schon Starke und Storr אהבו אהבו vermutheten.) Gesen. und Fürst wollen אהבהבו Conj. Ketaltal lesen. — Die erste Hälfte des V. 19. ist somit Bild der Zerstreuung, der Sturm faßt und zerstreuet sie, wie Raschi richtig, vgl. Jesch. 57, 13. Nicht ein Irrgeist, der sie gefangen hält, wie Viele meinten. —

5. 1. Zweite Rede: die Strafe wegen der Hartnäckigkeit Jisrael's (1—7.) Priester, Könige und Volk des Zehnstämmereichs werden angeredet, ihr Abfall ihnen vorgehalten; ihre Hartnäckigkeit läßt sie nicht zurückkehren, darum entzieht sich ihnen Gott, und wenn sie ihn suchen werden, wird er sie nicht begnadigen. Der Anfang (sowohl שמעו, als die Anrede an Priester, Volk, Könige) zeichnet sich deutlich als Anfang einer neuen Rede ab; alle Momente der Phrophetie des Hoschea kommen bis V. 7. vor; V. 8. aber hebet wieder so nachdrücklich den Anfang einer andern Rede hervor, und durch das ganze folgende Stück treten Jisr. und Juda so dicht verbunden auf, wogegen hier nur leise V. 5. auf Juda hingewiesen wird, daß nothwendig mit V. 8. eine ganz neue Rede anhebt, s. Einl. zu K. 4. — כי לכם המשפט die jüd. Komm.: denn ihr hättet das Recht wahren und dem Volke lehren sollen, weßhalb Rabe „Haus Jisrael" die Gerichtshöfe, Sanhedrin, erklärt. And.: Euch bedrohet das Gericht, wie ריב. Mizpah und Thabor, zwei Gebirgszüge, auf denen die Jäger ihre Schlingen und Netze legten. Thabor s. S. 96 und 152. Der Midr. Thanchum. läßt die Könige von Jisr. auf diesen Höhen Wächter hinstellen, um die Jisr. zu verhindern, nach Jerusch. zu ziehen. — 2. In diesem Sinne erklär. die schwierigen Worte ושחטה שטים העמיקו Raschi u. Abarb., wie Zunz übersetzt: „und zum Mord bargen sie sich in die Tiefe, die Abtrünnigen," nämlich um die nach Jerusch. ziehenden Jisr. zu tödten. Es beruht dies aber lediglich auf unbegründeter Voraussetzung, und שטים ist nach Ps. 101, 3., wo es allein noch vorkommt, die Abweichung, der Abfall. Rdak erkl. es so: sie vertiefen sich in Abfall (העמיקו סרה Jesch. 31, 6.), Götzenopfer opfernd. Weder gramm, noch dem Sinne nach will dies passen, und Mos. Philippson wollte daher ושחטה mit Verwechselung der Buchstaben שטחה verstehen „verbreiten:" „Verbreitung des Abfalls war ihr tiefer Entwurf." Es ist aber höchst auffällig, daß unser Pr. 9, 8. 9. ebenfalls von Schlinge und Fallstrick spricht, und fortfährt העמיקו שחתו, wie hier. Nothwendig wird dadurch העמיקו in Verbindung gebracht mit der Schlinge und dem Fallstrick, so daß העמיקו sich in die Schlingen und Netze vertiefen, verstricken bedeute, und statt שחט erhalten wir שחת. Wenn nun V. 1. zuerst Priester, Volk und Könige angeredet sind, so kann das Schlingen legen, Netze ausbreiten nur auf die Könige gehen, und es geht dann V. 2. auf das Volk, indem er aussagt, daß das Volk in jene gefallen ist. Dies erweiset sich auch aus der Abwechselung der Personen und aus der 2ten Vershälfte, wo durch לכלם

Abfall verstrickte sich tief: doch ich — Züchti-
gung Allen! 3. Ich kenne Ephrajim, und Jis-
rael ist mir nimmer verborgen: denn nun,
Ephrajim, du buhltest, und Jisrael ist befleckt.
4. Nicht gestatten ihre Thaten, zurück zu ihrem
Gotte zu kehren: denn Buhlgeist waltet in ih-
rem Schooße, und den Ew'gen erkannten sie
nicht. 5. So wird Jisrael's Stolz vor seinem
Antlitz gebeugt, Jisrael und Ephrajim stürzen
in ihrer Schuld, es stürzt auch Jehudah mit
ihnen. 6. Dann werden sie kommen mit ihren
Schafen und Rindern den Ew'gen zu suchen,
aber finden ihn nicht; entzogen hat er sich ihnen.
7. Untreu waren sie dem Ewigen, gebaren un-
ächte Kinder: ein Mond soll sie jetzo verzehren
sammt ihrem Besitzthum.

IV. Die oberflächliche Bußfertigkeit Juda's und Jisrael's.

8. Stoßet in die Posaune zu Gibeah, in die
Drommete zu Ramah, blaset Lärm in Beth-
Aven: „Binjamin, hinter dir her!" 9. Ephra-
jim wird zur Wüste werden am Tage der Züch-
tigung; unter Jisrael's Stämmen hatt' ich
Wahres verkündet. 10. Gleich Grenzenver-

הֶעְמִיקוּ וַאֲנִי מוּסָר לְכֻלָּם׃ (ג) אֲנִי יָדַעְתִּי
אֶפְרַיִם וְיִשְׂרָאֵל לֹא־נִכְחַד מִמֶּנִּי כִּי
עַתָּה הִזְנֵיתָ אֶפְרַיִם נִטְמָא יִשְׂרָאֵל׃
(ד) לֹא יִתְּנוּ מַעַלְלֵיהֶם לָשׁוּב אֶל־
אֱלֹהֵיהֶם כִּי רוּחַ זְנוּנִים בְּקִרְבָּם וְאֶת־
יְהוָה לֹא יָדָעוּ׃ (ה) וְעָנָה גְאוֹן־יִשְׂרָאֵל
בְּפָנָיו וְיִשְׂרָאֵל וְאֶפְרַיִם יִכָּשְׁלוּ בַּעֲוֺנָם
כָּשַׁל גַּם־יְהוּדָה עִמָּם׃ (ו) בְּצֹאנָם
וּבִבְקָרָם יֵלְכוּ לְבַקֵּשׁ אֶת־יְהוָה וְלֹא
יִמְצָאוּ חָלַץ מֵהֶם׃ (ז) בַּיהוָה בָּגָדוּ כִּי־
בָנִים זָרִים יָלָדוּ עַתָּה יֹאכְלֵם חֹדֶשׁ אֶת־
חֶלְקֵיהֶם׃ (ח) תִּקְעוּ שׁוֹפָר בַּגִּבְעָה
חֲצֹצְרָה בָּרָמָה הָרִיעוּ בֵּית אָוֶן אַחֲרֶיךָ
בִּנְיָמִין׃ (ט) אֶפְרַיִם לְשַׁמָּה תִהְיֶה בְּיוֹם
תּוֹכֵחָה בְּשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל הוֹדַעְתִּי נֶאֱמָנָה׃
(י) הָיוּ שָׂרֵי יְהוּדָה כְּמַסִּיגֵי גְּבוּל עֲלֵיהֶם

wieder Priester, Könige und Volk zusammengefaßt werden. Ganz nach 9, 9 werden wir nun ושחתו lesen und mit שטים verbinden, so wie es 9,8 mit משטמה in Verbindung steht. — 3. 4. Der Zustand Jisr.'s, aus welchem heraus ihm eine Umkehr zu Gott nicht möglich ist. Es ist angemessener mit Targ., Raschi, Rdak מעלליהם als Nomin. zu betrachten, und נתן gestatten, erlauben, als mit Sept. Vulg. יתנו sie, die Jisr., richten ihre Handlungen nicht dahin 2c. — 5. Die Strafe. Hieron. und Neuere verstehen: der Stolz Jisr.'s zeuget wieder sein Angesicht. Der Parallelismus spricht für die andere Meinung. — 6. So wie die Jisr. jetzt in ihrer Sündhaftigkeit nicht zu Gott zurückkehren, so wird er in der Strafzeit, wenn sie Gott mit Opfern suchen, zu ihnen sich nicht kehren. — 7. בגד wird von treulosen Frauen gebraucht Jirm. 3,20. „Fremde Kinder," unächte, uneheliche, womit nicht auf die Kinder, sondern auf den Ehebruch der Mutter derselben, durch den sie erzeugt worden, hingewiesen ist. Die Schlußhälfte des Verses erklären Ein. sprachwidrig mit Targ. Monat für Monat wird der Feind kommen und sie verzehren, wobei man an monatlichen Tribut denkt, den die Jisr. an Phul von Assyrien entrichteten. Die Meisten: Ein Monat, d. h. eine kurze Zeit wird sie verzehren, wobei man Secharj. 11, 8. zitirt, wo aber בירח אחד steht. Einen Bezug können wir nur zwischen „Monat" und „gebären" finden. Während sie neun Monate an ihren Kindern trugen, soll ein Monat sie verzehren, wo dann ילדו zu יאכלם einen Gegensatz bildet. — 8. **Dritte Rede: Die Strafe Jisrael's und Juda's, da ihre Buße oberflächlich ist (5, 8—15. K. 6.)** Der Pr. beginnt dieses Mal mit der Schilderung der Strafe, welche das ganze Jisrael, Jisr. und Juda, treffen werde (5, 8—14.). Allerdings werden sie sich in der Bedrängniß zu Gott wenden, und sich zur Buße ermahnen (5, 15. 6, 1—3.), aber diese Besserung ist nur kurz und oberflächlich (6, 4.), denn das Böse hat nur zu sehr im ganzen Volke Wurzel gefaßt (6, 5—11.). S. Anm. zu 5, 1. — Auf nachdrückliche Weise läßt der Pr., um die Nähe der Strafe zu bezeichnen, Lärm blasen, um die Bewohner aufzuschrecken, wie wenn der Feind herankömmt. Und um dies noch mehr hervorzuheben, läßt er, da in dieser Rede Jisr. und Juda, wie an Verbrechen, so an der Strafe gleichbetheiligt erscheinen sollen, schon im Stamme Binjamin Lärm blasen, so daß also das Reich Jisrael als schon vom Feinde überschwemmt angedeutet wird. Gibeah (s. S. 94.) nämlich und Ramah (s. S. 94. 566.) sind binjaminitische Städte, und Beth-Aven darf deshalb nicht mit Bethel für gleich gehalten werden, wie im Wortspiel 4, 15. 10, 5., da nach Josch. 7, 2

rückern sind die Fürsten Jehudah's: über sie gieß' ich, gleich Fluthen, den Grimm. 11. Bewältigt ist Ephrajim, gebrochen durch Strafgericht, denn willig folgte es Menschengeboten. 12. Denn gleich der Motte ward ich Ephrajim, dem Hause Jehudah gleich Wurmfraß. 13. Da sah Ephrajim sein Gebreste, Jehudah seine Beule: Ephrajim ging zu Aschur, (Jehudah) sandte zum streitbegierigen König; doch der kann nimmer euch heilen, nicht von euch schaffen die Beule. 14. Denn ich bin wie ein Leu für Ephrajim, wie junger Leu für das Haus Jehudah: ich, ich werde zerreißen und gehe von dannen, trage hinweg und Niemand errettet. 15. Ich gehe von dannen und kehre zu meiner Stätte zurück, bis daß sie gebüßt und mein Angesicht suchen: in ihrer Noth, da werden sie zu mir sich drängen.

אֶשְׁפּוֹךְ כַּמַּיִם עֶבְרָתִי׃ (יא) עָשׁוּק אֶפְרַיִם רְצוּץ מִשְׁפָּט כִּי הוֹאִיל הָלַךְ אַחֲרֵי־צָו׃ (יב) וַאֲנִי כָעָשׁ לְאֶפְרָיִם וְכָרָקָב לְבֵית יְהוּדָה׃ (יג) וַיַּרְא אֶפְרַיִם אֶת־חָלְיוֹ וִיהוּדָה אֶת־מְזֹרוֹ וַיֵּלֶךְ אֶפְרַיִם אֶל־אַשּׁוּר וַיִּשְׁלַח אֶל־מֶלֶךְ יָרֵב וְהוּא לֹא יוּכַל לִרְפֹּא לָכֶם וְלֹא־יִגְהֶה מִכֶּם מָזוֹר׃ (יד) כִּי אָנֹכִי כַשַּׁחַל לְאֶפְרַיִם וְכַכְּפִיר לְבֵית יְהוּדָה אֲנִי אֲנִי אֶטְרֹף וְאֵלֵךְ אֶשָּׂא וְאֵין מַצִּיל׃ (טו) אֵלֵךְ אָשׁוּבָה אֶל־מְקוֹמִי עַד אֲשֶׁר־יֶאְשְׁמוּ וּבִקְשׁוּ פָנָי בַּצַּר לָהֶם יְשַׁחֲרֻנְנִי׃

6\. 1. „Auf, laßt uns kehren zum Ewigen, denn er zerriß und wird uns heilen, schlug und wird uns verbinden. 2. Er wird uns beleben

ו (א) לְכוּ וְנָשׁוּבָה אֶל־יְהוָה כִּי הוּא טָרָף וְיִרְפָּאֵנוּ יַךְ וְיַחְבְּשֵׁנוּ׃ (ב) יְחַיֵּנוּ

v. 1. קמץ בלא״א״סף

u. a. O. Beth=Aven auch eine Stadt im St. Binjamin, von Bethel verschieden war. — 9. Juda und Jisr. wechseln in V. 8—11. immer ab. Die zweite Hälfte des V. zeigt auf die nunmehrige Erfüllung der göttlichen Verkündigungen hin. Der Pr. erinnert daran, daß die nun eintretende Strafe Jisr.'s eine längst verkündete ist. —. 10. Die Verrückung der Grenzen ist 5 M. 19, 14. 27, 17. verpönt, und von Fürsten um so niedriger, als diese von gemeiner Habsucht frei sein sollten. Raschi jedoch sieht in dem Vergleich die Begierde nach dem im Reiche Jisr. vorhandenen Götzendienst. — 11. צו Jesch. 28, 10.; Rdak: dem Gebote Jarabeam's, goldene Kälber zu verehren; Raschi: den neuen Geboten der Baalspropheten; And.: Menschengeboten. Ein. wollen שו für שוא lesen. — 12. Nun Jisr. und Juda zusammen (12—14.). Gott bewirkt die Auflösung der beiden Reiche. — 13. Die politische Anschauung der früheren Propheten ging immer dahinaus, die Jisr. vor aller Verbindung mit den großen streitenden Dynastieen zu warnen, sondern daß sie sich allein auf Gott steifen sollten, denn durch Belebung des jisraelitischen Lebensprinzipes würden sie bestehen. Auch hier tadelt der Pr., daß sich bald Jisr., bald Juda an Assyrien um theuer erkaufte, und zu ihrem eigenen Verderben ausfallende Hülfe wandte, s. S. 926. Der strenge Parallelismus zeigt, daß bei וישלח Juda als Subjekt ausgefallen ist, da vorher מזר dem Juda zugesprochen ward, und im Nachsatz מזר auch wieder vorkommt. Eben so zeigt der Parallelismus namentlich 10, 6., daß מלך ירב nur eine Umschreibung von אשור ist. Rdak und Rabe sahen Jareb als eine (freilich unbekannte) Stadt in Assyrien an. And. als fut. von ריב, wie das Nom. יריב. Insbesondere nahm man es als einen Bezug auf Menachem von Jisr. und Achas von Juda an, die sich um die Hülfe von Assyr. bewarben. יגהה ἅπ. λεγ. nach dem Syr. fliehen, zurückweichen; Raschi: לא יסיר, Rdak: לא ירפא. — 14. Um so weniger kann menschlicher Beistand helfen, da das Strafgericht von Gott ausgeht, der erst die Auflösung (V. 12.), dann die Vernichtung (Löwe ꝛc.) herbeiführt. — 15. Gott will gleichsam wie der Löwe nach dem Raube in seine Höhle, sich in sein Heiligthum zurückziehen, d. h. er will den Jisr. nicht helfen, bis sie nach dem Strafgericht ihre Schuld erkennen, büßen, nach Gott verlangen und ihn suchen. Es ist damit der besondere Zweck des Strafgerichts, die Jisr. zur Läuterung zu bringen, ausgesprochen. —

6\. 1. Die Jisraeliten werden als bußfertig durch das Strafgericht dargestellt. Es lehnt sich dies zu genau an das Vorhergehende, als daß es davon getrennt werden könnte. Aber nicht bloß dem Sinne, sondern auch den Worten nach,

מִיֹּמָיִם בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי יְקִמֵנוּ וְנִחְיֶה
לְפָנָיו׃ (ג) וְנֵדְעָה נִרְדְּפָה לָדַעַת אֶת־
יְהֹוָה כְּשַׁחַר נָכוֹן מוֹצָאוֹ וְיָבוֹא כַגֶּשֶׁם
לָנוּ כְּמַלְקוֹשׁ יוֹרֶה אָרֶץ׃ (ד) מָה
אֶעֱשֶׂה־לְּךָ אֶפְרַיִם מָה אֶעֱשֶׂה־לְּךָ
יְהוּדָה וְחַסְדְּכֶם כַּעֲנַן־בֹּקֶר וְכַטַּל
מַשְׁכִּים הֹלֵךְ׃ (ה) עַל־כֵּן חָצַבְתִּי
בַּנְּבִיאִים הֲרַגְתִּים בְּאִמְרֵי־פִי וּמִשְׁפָּטֶיךָ
אוֹר יֵצֵא׃ (ו) כִּי חֶסֶד חָפַצְתִּי וְלֹא־
זָבַח וְדַעַת אֱלֹהִים מֵעֹלוֹת׃ (ז) וְהֵמָּה
כְּאָדָם עָבְרוּ בְרִית שָׁם בָּגְדוּ בִי׃ (ח)
גִּלְעָד קִרְיַת פֹּעֲלֵי אָוֶן עֲקֻבָּה מִדָּם׃
(ט) וּכְחַכֵּי אִישׁ גְּדוּדִים חֶבֶר כֹּהֲנִים דֶּרֶךְ

in zween Tagen, am dritten richtet er uns auf,
daß wir leben vor ihm. 3. Laßt uns erkennen,
uns müh'n zu erkennen den Ewigen; licht wie
das Morgenroth gehet er auf, und kommt uns
wie Regen, wie Spätregen die Erde bewässert!"
4. Was soll ich dir thun, Ephrajim? was soll
ich dir thun, Jehudah? Ist doch eure Fröm=
migkeit wie Morgengewölk, wie Frühthau ver=
schwindend! 5. Darum zerhieb ich (sie) durch
die Propheten, tödtete sie durch die Sprüche
meines Mundes, und dein Strafgericht gehet
lichtklar hervor. 6. Denn Frömmigkeit lieb'
ich, nicht Opfer, und Gotteserkenntniß mehr
denn Ganzopfer. 7. Sie aber verletzten gleich
Menschen den Bund: dort fielen sie ab von
mir; 8. Gilead ward eine Stadt von Uebel=
thätern, voll Spuren des Blutes; 9. gleich

denn לכו ונשובה schließt sich sinnig an אלך אשובה, und טרף an אטרף (14.) — 2. 3. Nach kurzer Zeit des Gerichtes verleiht Gott den Büßenden Wiederherstellung, und das Heil bricht ihnen durch die Erkenntniß Gottes an. נכון von der Sonne Spr. Schel. 4, 18. מוצא vom Aufgang der Sonne Ps. 19, 7., also nicht ein so Abgeleitetes, wie „Begriff," was Mos. Phil. wollte. Früh= und Spätregen, s. I. S. 897. Man erinnere sich an die Wasserarmuth des Morgenlandes, in welchem nur durch den Eintritt der Regenzeit das Land befruchtet wird. — 4. Aber dieser fromme Sinn der Jisr., diese Bußfertigkeit ist nur oberflächlich, und schwindet bald wieder. Der Satz enthält somit die Antwort auf die bußfertige Rede in den V. 1—3.: Ihr versprechet euch Heil von eurer Rückkehr, aber diese ist ja nur sehr vergänglich; soll ich daher in meinem Strafgericht aufhören? Wie man daher mit diesem V. eine neue Rede anheben lassen will (de Wette), ist nicht abzusehen. Außerdem liegt in V. 4. die Beziehung zu V. 3. in den Gleichnissen nahe, und die Rede fährt über Jisr. und Juda zugleich fort. Abarb. erinnert daran, wie schnell selbst nach Chiskijah und Joschijah die Jisr. zum schnödesten Abfall zurückkehrten. — 5. Weil ihre Bußfertigkeit noch nicht stichhaltig ist, darum fährt Gott im Strafgericht fort; um so mehr, da Gott den Jisr. durch die Propheten die nunmehr erfolgende Vernichtung schon verkündet hatte. (So verstehen unsern V. schon Targ. Raschi, Rdak.) Nicht selten ist es bei den Pr., daß sie den Ausspruch der Propheten mit der That identifiziren, vgl. Jechesk. 43, 3. Der strenge Parallelismus zeigt, daß באמרי פי mit בנביאים parallel ist, so daß die Meinung der Sept. und Rabe's, ich habe die Propheten, nämlich die falschen, niedergehauen, weil sie die Jisr. von der Rückkehr abhielten, falsch ist. Das Objekt in חצבתי ist in הרגתים. In ומשפטיך ist jedenfalls eine, im Fluß der Rede bei den Pr. nicht seltene Vertauschung der Personen, so daß es entweder für ומשפטי steht, wie Targ., oder sich auf die in הרגתים verstandenen Jisr. bezieht. — 6. Vergl. 1 Schem. 15, 22. — 7. Diesem Gotte, der Liebe und Erkenntniß verlangt, gegenüber, übertraten die Jisr. den göttlichen Bund, und fielen ab. והמה sind also die Jisr. ברית für בריתי, wie בגדו בי zeigt. Sie werden nun verglichen כאדם, Hieron., Raschi sagen: wie Adam, der erste Mensch, der von der verbotenen Frucht aß; Rdak: wie ein Mensch, der treulos gegen seinen Genossen handelt, und das mit ihm geschlossene Bündniß verletzt; de Wette: nach Menschenart; Schnurrer; wie eines Menschen Bund; Rabe sieht nach seiner Erklär. von V. 5. in המה die Propheten, die gleich gewöhnlichen Menschen den Bund überschreiten, s. Anm. zu V. 5. Da nun Adam hier anzubringen, für den Pr. sehr weit hergeholt und zwecklos wäre, so ist Rdak's und de Wette's Meinung die richtigere. Sie, die da wissen, daß Gott Liebe und Erkenntniß will, übertreten meinen Bund, sich wie die übrigen Menschen mit Opfern begnügend. שם erkl. die jüd. Komm. in dem Lande, wo ich ihnen so viel Gutes gethan. Hoschea deutet allerdings oft nur an. — 8. Weshalb hier Gilead hervorgehoben, und eine Stadt genannt werde, hat man vielfach gedeutet. Allein Gilead als ostjardenisches Gebiet tritt hier dem שם, welches das eigentliche Land, westlich vom Jarden bezeichnet, an die Seite, und jenes Gebiet, als ein Ganzes gedacht, wird einer frevelvollen und mörderischen Stadt verglichen. — 9. Rdak erkl. die ersten Worte: כמו שגדודי הלסטים מחכים איש עובר דרך לשלול אותו. Die jüdischen Erkl. verstehen

Menschen auflauernden Schaaren morden Priesterrotten auf dem Weg nach Schechem, vollführen Schandthaten. 10. Im Hause Jisrael sah ich Schauderhaftes, dort buhlte Ephrajim, ward Jisrael befleckt. 11. Auch dir, Jehudah, bereitet man Ernte (erst wieder), wenn ich die Gefangenen meines Volkes zurückführe.

יְרַצְּחוּ שֶׁכְמָה כִּי זִמָּה עָשׂוּ׃ (י) בְּבֵית
יִשְׂרָאֵל רָאִיתִי שַׁעֲרִירִיָּה שָׁם זְנוּת
לְאֶפְרַיִם נִטְמָא יִשְׂרָאֵל׃ (יא) גַּם־יְהוּדָה
שָׁת קָצִיר לָךְ בְּשׁוּבִי שְׁבוּת עַמִּי׃

V. Die Strafe Jisrael's.

7. 1. Wollt' ich Jisrael heilen, würde aufgedeckt Ephrajim's Schuld und Schomron's Bosheit: denn Trug verüben sie, der Dieb bricht ein, der Räuber Schaar streift draußen. 2. Und nimmer sprechen sie zu ihrem Herzen,

ז (א) כְּרָפְאִי לְיִשְׂרָאֵל וְנִגְלָה עֲוֺן אֶפְרַיִם
וְרָעוֹת שֹׁמְרוֹן כִּי פָעֲלוּ שָׁקֶר וְגַנָּב יָבוֹא
פָּשַׁט גְּדוּד בַּחוּץ׃ (ב) וּבַל־יֹאמְרוּ
לִלְבָבָם כָּל־רָעָתָם זָכָרְתִּי עַתָּה סְבָבוּם

שערוריה ק׳ v. 10.

שכמה „im Verein" nach dem Targ. שכם אחד Zephan. 3, 9., willkürlich. Da im vor. V. Gilead im ostjarden., so ist Schechem hier aus dem westjarden. Lande hervorgehoben. Schechem war eigentlich Zufluchtsstadt für den absichtslosen Mörder (s. S. 106.), was um so greller hiermit im Widerspruch stand. Die Priester sind meuchelmörderische Räuber, um wie viel mehr das Volk. Rabe meint, die Priester nahmen den Leuten mit Gewalt Opferstücke, vgl. 4, 8. — 10. Vgl. Jirm. 5, 30. 18, 13. Ferner ähnliche Worte schon 5, 3. — 11. Der Pr. setzt dem Hause Jisr. V. 10. wieder Juda an die Seite: auch dir, Juda, bereitet man eine Ernte, d. h. nach der Meinung aller Erklärer eine Zeit der Strafe (Raschi), wo du erntest, was du im Abfall gesäet, wie Jirm. 51, 33. So Sept., Targ. rc. Hierdurch erhalten aber die letzten Worte: בשובי שבות עמי eine unüberwindliche Schwierigkeit. Sie abzutrennen von unserm V. und zum folg. K. zu ziehen, wie Eichhorn, Zunz, dem widerspricht Alles. Sie, wie Mos. Phil. vorschlug, zu verstehen: wenn ich mein Volk in die Gefangenschaft führen werde, widerspricht der durchgängige Gebrauch dieser häufigen Phrase: die Gefangenen zurückführen. Rabe knüpft den Schluß an den Beginn der Rede: wenn ich auch gedachte, die Gefangenen zurückzuführen, als ihr (6, 1.) sprachet: wir wollen umkehren; ähnliches Rosenm., was Alles dem einfachen Worte widerspricht. Bei diesem Widerspruche muß daher in קציר nicht die Ernte des Bösen verstanden werden, sondern vielmehr wie gewöhnlich im guten Sinne, das Einsammeln des Guten. Auch dir, Juda, wird erst eine Ernte bereitet, wenn ich die Gefangenen meines Volkes zurückführe, d. h. erst dann hast du wieder Gutes, eine gute Zeit zu erwarten, womit eben hinlänglich ausgesprochen ist, daß auch Juda jene Strafe erhält, in die Gefangenschaft geführt wird. Bei dem mildern Sinn, den der Pr. immer über Juda ausspricht, und da alle Propheten die Wiederherstellung festhalten (2, 16 ff.), und namentlich an Juda anknüpfen, ist dann Alles klar, und dem Worte nirgends Gewalt angethan. In der vielbeliebten Phrase בשובי וגו׳ hat dann auch der Pr. einen angemessenen Schluß der Rede gefunden. —

7. Vierte Rede: die Strafe Jisraels wegen Abfalls von Gott und Sittenlosigkeit (K. 7—11.). In einer längern Rede schildert der Prophet im ersten Absatz (K. 7.) die Bosheit Jisraels, welches lauter Schandthaten begeht, seiner Bestimmung untreu geworden und von Gott abgefallen ist. Hieran knüpft er in drei Absätzen (K. 8. 9. 10.) die Verkündigung der Jisrael treffenden Strafen, diese immer wieder auf die Hindeutung auf ihre Vergehung stützend. Dann schließt er mit dem fünften Absatz (K. 11.), indem er den, Jisrael unverdient erwiesenen Wohlthaten, nach kurzer Erwähnung des Abfalls, die Verheißung zukünftiger Vergebung und Wiederherstellung gegenüberstellt. Diese Kapitel, die von Jisrael allein handeln, und in denen nur zweimal nebenher kurz auf Jehudah geblickt wird (8, 14. 10, 11.), bilden so eine vollständige Rede, mit angemessener Einleitung (8.) und Schluß (11.), wo die wiederholten Strafschilderungen als Hauptmoment sich ergänzen. Das 11te Kapitel schließt die Rede bezeichnend mit einem נאם ה׳. — Erster Absatz: die Bosheit und der Abfall Jisrael's (K. 7.). Der Anfang der Rede setzt allerdings andere Reden schon voraus. Der Prophet hebt schon mitten in einer Gedankenreihe an, die er durch seine früheren Reden als bekannt voraussetzt. Insbesondere kann man mit Rabe an 6, 1., aber auch an 6, 4. denken, ohne daß der Pr. wirklich auf diese Verse hindeuten wolle. In einem schönen Gleichniß läßt der Pr. Gott Jisr. begnadigen wollen, aber da diese Begnadigung nicht ohne nähere Untersuchung ihrer Vergehungen vor sich gehen kann, so thut sich gerade dabei der ungeheure, die Begnadigung nicht zulassende Umfang ihrer Lasterhaftigkeit auf; so wie ein Arzt, der einen Schaden heilen will, diesen näher untersucht, und dabei die Unheilbarkeit desselben findet. Jisrael, (das Zehnstämmereich),

daß ich all ihrer Bosheit wohl gedenke: ob jetzt auch ihre Thaten sie umringen, vor meinem Angesichte stehen. 3. Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König, mit ihrem Trug die Fürsten. 4. Sie sind all'sammt eh'brecherische Buhlen, wie ein vom Bäcker wohl durchglühter Ofen: es feiert der Heizer nur vom Kneten des Teigs bis zu dessen Säuerung. 5. Am Tage unsres Königs werden die Fürsten umnebelt von der Glut des Weines, der durch seine Kraft die Lästerer hervorzieht, 6. da öffnen sie ihr Herz in ihrer Hinterlist: wie ein Ofen, deß

מַעַלְלֵיהֶם נֶגֶד פָּנַי הָיוּ׃ (ג) בְּרָעָתָם
יְשַׂמְּחוּ־מֶלֶךְ וּבְכַחֲשֵׁיהֶם שָׂרִים׃ (ד) כֻּלָּם
מְנָאֲפִים כְּמוֹ תַנּוּר בֹּעֵרָה מֵאֹפֶה יִשְׁבּוֹת
מֵעִיר מִלּוּשׁ בָּצֵק עַד־חֻמְצָתוֹ׃ (ה) יוֹם
מַלְכֵּנוּ הֶחֱלוּ שָׂרִים חֲמַת מִיָּיִן מָשַׁךְ יָדוֹ
אֶת־לֹצְצִים׃ (ו) כִּי־קֵרְבוּ כַתַּנּוּר לִבָּם
בְּאָרְבָּם כָּל־הַלַּיְלָה יָשֵׁן אֹפֵהֶם בֹּקֶר הוּא

בנ"א מְנָאֲ׳ v. 4. מלעיל ibid.

Ephrajim (als Hauptstamm), Schomron (als Hauptstadt) hier überall identisch gebraucht. Trug, Diebstahl, Raub, eine angemessene Klimax. — 2. Wenn aber jetzt die Bosheit der Jisraeliten offenbar ist, so denken sie doch nicht, daß Gott sie kennt, also bestrafen wird. Der Prophet hat dies in umgekehrter Folge ausgedrückt. Der Schluß, die Schlechtigkeiten Jisr.'s stehen vor Gottes Angesicht, macht die Worte סבבום מעלליהם deutlicher, die bösen Handlungen umgeben Jisrael, so daß, von welcher Seite man auf dieses blickt, man sie stets gewahrt. — 3. Ja, sogar sie freuen sich ihrer Verbrechen, insbesondere die Herrscher; was auf die Beförderung des Götzendienstes im Reiche Jisrael durch die Könige zielt. — 4—7. Diese Verse leiden an großer Dunkelheit, und die Uebersetzungen geben allesammt keinen Sinn. Am meisten ist diese durch die Gleichnisse, die dazwischen geschoben sind, hereingekommen. So lange man daher die V. einzeln betrachten wird, wird man des Verständnisses entbehren. Vielmehr müssen sie als ein Ganzes erkannt werden, welches die Aussprüche und das Gleichniß immer mit einander verbindet. Das Gleichniß ist vom Backofen entnommen. Wir haben über das Backen des Brodes, der Fladen, Kuchen bei den Morgenländern an verschiedenen Orten, z. B. I. S. 80. gesprochen. Manches wird durch die hier beigefügten Abbildungen der jetzigen Brod- und Pastetenbacköfen im Morgenlande deutlicher. Die erste zeigt eine Bäckerei, wo der Meister seine Brode aufgelegt hat, während der Bäcker



Der jetzige morgenländische Bäcker.

Bäcker schläft die ganze Nacht, am Morgen glüht wie Feuerflamme. 7. Sie Allesammt glühen wie ein Ofen, daß sie verzehren ihre

בֹּעֵר כְּאֵשׁ לֶהָבָה׃ (ז) כֻּלָּם יֵחַמּוּ כַּתַּנּוּר
וְאָכְלוּ אֶת־שֹׁפְטֵיהֶם כָּל־מַלְכֵיהֶם נָפָלוּ



Der jetzige morgenländische Pastetenbäcker.

im Hintergrunde beschäftigt ist. Der Ofen ist breit und von den Brennmaterialien eingenommen, die ihn erheizen; die Brode oder Kuchen sind schmal und in weniger als fünf Minuten gebacken. Das zweite giebt eine Pastetenbäckerei, wo eine eiserne Platte zum Backen gebraucht wird. Diese Platte ist auf einen Ofen gelegt, der dünne Teig wird darauf gebreitet, schnell gebacken, und von einem Weibe in Portionen geschnitten. — In unseren Versen soll nun die Lasterhaftigkeit der Jisraeliten, insbesondere wie sie vom Könige und von den Fürsten ausgeht, geschildert werden. Sie glühen Allesammt von Leidenschaften, namentlich verbrecherischer Hurerei und Trunksucht, der beiden Hauptlaster, welche der Prophet immer im Auge hat, s. 4, 11. 18. Die Hurerei wird V. 4., die Trunksucht V. 5. 6. geschildert. In beiden Lastern werden sie nun mit einem Backofen, welchen der Bäcker in Gluth setzt, verglichen, so daß es ein doppeltes tertium comparationis giebt, der Ofen, d. i. die Jisraeliten, und der Bäcker, d. i. die Leidenschaft, weshalb auch beidemal außer dem Ofen der Bäcker hervorgehoben wird. V. 4 also die Hurerei, in welcher Allesammt einem vom Bäcker geheizten Ofen gleichen. Diese Leidenschaft beherrscht sie immerfort, und sie ruht nur scheinbar so lange, wie von der Bewerbung um das Weib bis zum Augenblick der Hingebung des Weibes dauert, wo sie dann sofort thatsächlich ihr Werk vollbringt: so wie der Bäcker mit dem Anschüren des Feuers ansteht vom Kneten des Teiges bis dessen Säuerung vollendet ist, worauf der Teig in den glühenden Ofen kommt. מעיר kann sich lediglich auf den Bäcker beziehen, der den Ofen glühend macht, wie Raschi, Rdak. — 5. 6. Die Trunksucht, der insbesondere die Fürsten ergeben sind. Um dies anschaulich darzustellen, wählt der Prophet einen Tag, wo der König sie bewirthet (Geburtstag des Königs, Neumondstag s. 1 Schem. 20, 5 ff.). Die Fürsten glühen von Wein. Da eröffnen sie ihr boshaftes Herz, und die Lästereien, die sie darin verborgen haben, kommen durch die Kraft des Weins gelöst, zu Tage: so wie der Ofen, dessen Bäcker die ganze Nacht schlief, von diesem am Morgen in helle Flamme gesetzt wird. Das Subjekt zu משך kann nicht der König sein, wie gewöhnlich angenommen wird, sondern das dabeistehende מיין; ידו, das in jedem Falle בידו verstanden werden muß, steht für בכוחו, wie יד öfter für Geist, Kraft, Macht, auch bei leblosen Gegenständen, wie Schwert, Instrument ff. gebraucht wird. Das eingeschobene כתנור gehört hinter בארבם, vergl. Jirm. 9, 7. — In V. 7 wird nun der Schluß gemacht, sie glühen Alle (von bösen Leidenschaften) wie ein Ofen; wo nun ein neuer Anknüpfungspunkt im Gleichniß gefunden wird: durch diese verbrecherische Gluth werden die Fürsten verzehrt, fallen die Könige, indem aus

Richter, all' ihre Könige fallen: Keiner unter ihnen ruft zu mir. 8. Ephrajim vermischt sich mit den Völkern, Ephrajim ward ein nicht umgewandter Fladen. 9. Fremde verzehrten sein Mark, und er merkt' es nicht; Grau ist ihm auf's Haupt gesprengt, und er merkt' es nicht. 10. So ward Jisrael's Stolz vor seinem Antlitz gebeugt, aber sie kehrten nicht zum Ewigen um, ihrem Gotte, und suchten ihn bei all dem nicht. 11. Es war Ephrajim gleich einfältiger Taube, ohne Verstand: Mizrajim riefen sie an, nach Aschur gingen sie. 12. So wie sie gehen, breit' ich mein Netz über sie, bring' sie herab wie Vögel des Himmels, züchtige sie, wie's ihrer Gemeinde verkündet war. 13. Wehe ihnen, daß sie von mir flohen! Unheil ihnen, daß sie von mir fielen! Doch wollt' ich sie retten: sie redeten dennoch nur Lüge von mir. 14. Sie schreien nicht zu mir in ihrem Herzen, sondern heulen nur auf ihren Lägern, rasen um Korn und Most, wenden sich ab von mir. 15. Belehrt' ich, stärkt' ich ihren Arm: sie dichteten doch nur Böses mir an. 16. Sie bekehren nimmer sich nach oben; gleich trügerischem Bogen sind sie. Es sollen durch's Schwert ihre Fürsten fallen ob dem Wahnsinn ihrer Zunge: das sei ihr Spott im Lande Mizrajim.

אֵין־קֹרֵא בָהֶם אֵלָי׃ (ח) אֶפְרַיִם בָּעַמִּים
הוּא יִתְבּוֹלָל אֶפְרַיִם הָיָה עֻגָה בְּלִי
הֲפוּכָה׃ (ט) אָכְלוּ זָרִים כֹּחוֹ וְהוּא לֹא
יָדָע גַּם־שֵׂיבָה זָרְקָה בּוֹ וְהוּא לֹא יָדָע׃
(י) וְעָנָה גְאוֹן־יִשְׂרָאֵל בְּפָנָיו וְלֹא־שָׁבוּ
אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְלֹא בִקְשֻׁהוּ בְּכָל־
זֹאת׃ (יא) וַיְהִי אֶפְרַיִם כְּיוֹנָה פוֹתָה אֵין
לֵב מִצְרַיִם קָרָאוּ אַשּׁוּר הָלָכוּ׃ (יב) כַּאֲשֶׁר
יֵלֵכוּ אֶפְרוֹשׂ עֲלֵיהֶם רִשְׁתִּי כְּעוֹף הַשָּׁמַיִם
אוֹרִידֵם אַיְסִרֵם כְּשֵׁמַע לַעֲדָתָם׃ (יג) אוֹי
לָהֶם כִּי־נָדְדוּ מִמֶּנִּי שֹׁד לָהֶם כִּי־פָשְׁעוּ
בִי וְאָנֹכִי אֶפְדֵּם וְהֵמָּה דִּבְּרוּ עָלַי כְּזָבִים׃
(יד) וְלֹא־זָעֲקוּ אֵלַי בְּלִבָּם כִּי יְיֵלִילוּ עַל־
מִשְׁכְּבוֹתָם עַל־דָּגָן וְתִירוֹשׁ יִתְגּוֹרָרוּ
יָסוּרוּ בִי׃ (טו) וַאֲנִי יִסַּרְתִּי חִזַּקְתִּי
זְרוֹעֹתָם וְאֵלַי יְחַשְּׁבוּ־רָע׃ (טז) יָשׁוּבוּ
לֹא עָל הָיוּ כְּקֶשֶׁת רְמִיָּה יִפְּלוּ בַחֶרֶב
שָׂרֵיהֶם מִזַּעַם לְשׁוֹנָם זוֹ לַעְגָּם בְּאֶרֶץ
מִצְרָיִם׃

v. 8. כנ״א עֻגָה

diesen Leidenschaften die maßloseste Zerrüttung des Staates hervorgeht. — 8. Die Vermischung Ephrajim's mit anderen Völkern ist sowohl in fleischlicher, als auch in religiöser und sittlicher Beziehung zu verstehen, was eben immer zusammentrifft; statt daß Jisrael isolirt von den Völkern für sich bestehen und in seinem eigenthümlichen Lebensprinzip, der Religion des Einigen, erhalten werden sollte. Darum wird Ephrajim mit einem „nicht umgewandten Fladen" verglichen, d. h. der nur auf einer Seite beim Backen liegen geblieben. Auf der einen Seite ist er verbrannt, auf der andern nicht gar. So Ephrajim, das nicht in Gott isolirt blieb, wie es sollte, und das nicht zu den übrigen Völkern gehörte, und so von den Völkern befeindet, und von Gott verlassen wird. — 9. Seine Kraftlosigkeit und Schwäche ist schon bedeutend, und es weiß es selbst nicht; es hält sich noch für jung, und hat schon graues Haar, es hält sich noch für kräftig und seine Kraft ist von den Fremden, Feinden, wie Syrern, Pelischthim, Assyrern schon verzehrt. — 10. Vergl. 5, 5. בכל זאת Jesch. 9, 11 ff. — 11. Statt den Ewigen zu suchen (V. 10), will sich Jisrael durch Bündnisse mit Aegypten und Assyrien retten. Es ist daher gleich einer einfältigen Taube, die, statt in ihr nahes Nest zu eilen, wenn der Raubvogel sie bedroht, in die Ferne eilt, und so jenem so recht in den Wurf kommt. — 12. Dieses Zufluchtnehmen zu Assyrien und Aegypten ist von Seiten Jisraels ein neues Vergehen, welches daher durch seine eigenen Folgen die Strafe mit sich bringen soll. Die Aegypter und Assyrer selbst sollen Jisrael vernichten. Das Gleichniß mit dem Fangen im Netze wird von den Propheten öfter angewendet, s. S. 1198. — 14. Es wird ein unglücklicher Zustand Jisrael's vorausgesetzt, in welchem die Jisrael. wehklagen, aber theils ist es kein Gebet des Herzens zu Gott, sondern sie jammern nur auf ihren Lägern, theils ist es nicht eine Wehklage um die höheren Güter des Lebens, sondern nur um die materiellen Bedürfnisse Korn und Most. יתגוררו vergl. Jirm. 30, 23. — 15. Gleich V. 13. Selbst wenn ihnen Gott helfen wollte, würden sie es nicht anerkennen, sondern sich zu den Götzen wendend, Gott für ohnmächtig erklären. יסרתי muß bei der gedrängten

8. 1. An Deinen Mund die Drommete! Wie der Adler über des Ewigen Haus! Dieweil sie übertraten meinen Bund, von meiner Lehre abgefallen! 2. Schrieen sie auch zu mir: Mein Gott! wir, Jisrael, erkennen dich — 3. Jisrael verwarf das Heil: der Feind verfolge es! 4. Sie setzten Könige ein, und ohne mich, erwählten Fürsten, und ohn' mein Wissen, ihr Gold und Silber machten sie zu Götzen sich, so daß sie ausgerottet werden. 5. Dich verwarf dein Kalb, Schomron; wider sie ist mein Zorn entbrannt — wie lange werden sie nicht reinigen sich können! 6. Denn von Jisrael ist ja jenes, ein Künstler machte es, nicht Gott ist es — so soll zu Splittern werden Schomron's Kalb. 7. Denn Wind säen, und Sturm ernten sie; die Saat, nicht schießt sie;

ח (א) אֶל־חִכְּךָ שֹׁפָר כַּנֶּשֶׁר עַל־בֵּית יְהוָה
יַעַן עָבְרוּ בְרִיתִי וְעַל־תּוֹרָתִי פָּשָׁעוּ׃
(ב) לִי יִזְעָקוּ אֱלֹהַי יְדַעֲנוּךָ יִשְׂרָאֵל׃
(ג) זָנַח יִשְׂרָאֵל טוֹב אוֹיֵב יִרְדְּפוֹ׃ (ד)
הֵם הִמְלִיכוּ וְלֹא מִמֶּנִּי הֵשִׂירוּ וְלֹא
יָדָעְתִּי כַּסְפָּם וּזְהָבָם עָשׂוּ לָהֶם עֲצַבִּים
לְמַעַן יִכָּרֵת׃ (ה) זָנַח עֶגְלֵךְ שֹׁמְרוֹן חָרָה
אַפִּי בָּם עַד־מָתַי לֹא יוּכְלוּ נִקָּיֹן׃ (ו)
כִּי מִיִּשְׂרָאֵל וְהוּא חָרָשׁ עָשָׂהוּ וְלֹא
אֱלֹהִים הוּא כִּי־שְׁבָבִים יִהְיֶה עֵגֶל
שֹׁמְרוֹן׃ (ז) כִּי רוּחַ יִזְרָעוּ וְסוּפָתָה יִקְצֹרוּ
קָמָה אֵין־לוֹ צֶמַח בְּלִי יַעֲשֶׂה־קֶּמַח אוּלַי

קמץ בלא א״סף v. 7.

Verbindung einen ähnlichen Sinn wie הוקתי haben, wie schon Raschi und Rdak anerkannten, „unterrichten, belehren" Jesch. 28, 26. Andere: „bald schwächte, bald stärkte ich ihren Arm." — 16. על Rdak für עליון. „Ein trüglicher Bogen," der versagt, und den Pfeil nicht fortschnellt. מזעם לשונם, auf die V. 13. 14. 15. Dadurch werden sie zum Spott in Aegypten, wo sie Hülfe suchten. —

8. Zweiter Absatz: Die nahende Strafe. Für die in der Einleitung (K. 7.) geschilderte Sittenlosigkeit kömmt nun die Strafe herbei. Insbesondere wird die Wahl gottloser Könige, die Anbetung von Götzen, namentlich des Kalbes, und die Bündnisse mit Assyrien und Aegypten, Jisrael zum Verbrechen gemacht, wofür Unterjochung und Zerstreuung es betreffen, vor denen die Schlösser und feste Städte ihm keine Zuflucht gewähren. — 1. Nach Raschi bedeutet אל חכך שפר der Prophet soll das Folgende laut wie Posaunenruf verkündigen, vergl. Jesch. 58, 1.; nach Rdak aber, wie 5, 8., man soll in die Posaune stoßen, um vor dem Heranzug des Feindes zu warnen. Der Einbruch des Feindes dem Adler verglichen, s. Jirm. 48, 40. — 2. 3. Wenn sich in dieser Gefahr Jisrael auch zu Gott wendet, so geschieht dies doch nicht aufrichtig, und das Urtheil wird vollstreckt. — 4. War schon überhaupt der Abfall des Zehnstämmereichs vom Davidischen Königshause wider die Ansicht der Propheten, so noch mehr die Art und Weise, wie so viele Könige in Jisrael durch Aufruhr und Mord zum Throne gelangten, und was diese für gottlose und abfällige Subjekte waren. למען יכרת richtig Rdak auf Jisrael, nicht die Absicht, sondern die nothwendige Folge bezeichnend; dann bildet es einen Schluß des V. wie אויב ירדפו im vor. V. Raschi bezieht es auf das Silber und Gold zu den Götzen, so daß Jisrael darauf seinen ganzen Reichthum verwandte. — 5. Die schwierigen Anfangsworte umschreibt Raschi: Gott verwirft die Jisraeliten um des goldenen Kalbes willen; Rdak: Dich, Schomron, bringt Dein Kalb zur Auswanderung; Targ: sie irren hinter dem Kalbe her; Mos. Philippson zersplittert die Worte: „ja, ihn verließ es, und Deinem Kalbe hing es an, o Schomron!" Einen richtigen Sinn erhalten wir nur, wenn wir den Vers an den kurzen Schluß des vor. V. למען יכרת als eine Erklärung dessen knüpfen. Jisrael soll gänzlich zunichte werden, denn sowohl der Kalbgötze verwirft es, d. h. hilft ihm nichts, als auch Gottes Zorn ist wider es entbrannt. So ist Jisrael gänzlich von höherm Beistande verlassen. Der Pr. versetzt sich in die Gedanken der Jisraeliten selbst, um sie jedes Trostes zu berauben. Glaubt ihr an die Macht des Götzen: nun so wisset, daß der Götze euch verwirft, was, wie der folgende Vers ausspricht, daraus bewiesen wird, daß das goldene Kalb zerschlagen wird. Glaubt ihr an Gott: dessen Zorn ist wider euch entbrannt, weil ihr Götzendienst treibet. Die Schlußworte des Verses werden am besten durch Jirm. 13, 27. erklärt: לא תטהרי אחרי מתי עד. — 6. V. 6 ist Erklärung zu den Anfangsworten des vor. Verses. Das Götzenkalb wird zerschlagen, denn es ist kein Gott, es ist gemacht worden und zwar von einem jisraelitischen Künstler, so daß es Jisrael ganz angehörte und seine Zerschlagung für Jisrael ominös. — 7. Der Götzendienst hat also keinen Inhalt für die Jisraeliten, da sie Nichtiges anbeten; sie können daher auch keinen Erfolg davon haben, ja noch mehr, sie erhalten das Strafgericht, das Verderben dafür. Dies wird in zwei Gleichnissen ausgesprochen, wovon das zweite durch einen Nebenbegriff (säen) an das erste

יַעֲשֶׂה זָרִים יִבְלָעֻהוּ׃ (ח) נִבְלַע יִשְׂרָאֵל
עַתָּה הָיוּ בַגּוֹיִם כִּכְלִי אֵין־חֵפֶץ בּוֹ׃
(ט) כִּי־הֵמָּה עָלוּ אַשּׁוּר פֶּרֶא בּוֹדֵד לוֹ
אֶפְרַיִם הִתְנוּ אֲהָבִים׃ (י) גַּם כִּי־יִתְנוּ
בַגּוֹיִם עַתָּה אֲקַבְּצֵם וַיָּחֵלּוּ מְּעָט מִמַּשָּׂא
מֶלֶךְ שָׂרִים׃ (יא) כִּי־הִרְבָּה אֶפְרַיִם
מִזְבְּחֹת לַחֲטֹא הָיוּ־לוֹ מִזְבְּחוֹת לַחֲטֹא׃
(יב) אֶכְתּוֹב־לוֹ רֻבּוֹ תּוֹרָתִי כְּמוֹ־זָר
נֶחְשָׁבוּ׃ (יג) זִבְחֵי הַבְהָבַי יִזְבְּחוּ בָשָׂר
וַיֹּאכֵלוּ יְהוָה לֹא רָצָם עַתָּה יִזְכֹּר עֲוֺנָם
וְיִפְקֹד חַטֹּאתָם הֵמָּה מִצְרַיִם יָשׁוּבוּ׃
(יד) וַיִּשְׁכַּח יִשְׂרָאֵל אֶת־עֹשֵׂהוּ וַיִּבֶן
הֵיכָלוֹת וִיהוּדָה הִרְבָּה עָרִים בְּצֻרוֹת
וְשִׁלַּחְתִּי־אֵשׁ בְּעָרָיו וְאָכְלָה אַרְמְנֹתֶיהָ׃

נ״א וַיָּחֵלּוּ v. 10. קמץ בז״ק ibid.
יתיר ו׳ v. 12. רבי קרי ibid.
נ״א נֶחְשָׁבוּ או נֶחְשַׁבוּ ibid. בנ״א יִזְכֹּר v. 13.

sprießt sie, bringt sie kein Mehl; brächte sie's, würden Fremde es verschlingen. 8. Verschlungen wird Jisrael; dann sind sie unter den Völkern gleich unbeachtetem Gefäß. 9. Denn sie zogen nach Aschur, sie, die wie ein Waldesel sich einsam halten sollten: Ephrajim spendete Liebesgaben; 10. aber spenden sie auch unter den Völkern, doch bring' ich sie wieder zusammen, und man löst sie wenig von der Last des Fürstenkönigs. 11. Denn Ephrajim häufte Altäre zur Versündigung: so wurden ihm die Altäre zur Versündigung. 12. Schrieb' ich ihm auch Vieles meiner Lehre vor: wie Fremdes würden sie es achten. 13. Meine Opfergaben schlachten sie als Fleisch, daß sie es verzehren, der Ewige hat kein Wohlgefallen daran: nun gedenket er ihrer Schuld, ahndet ihre Sünde — nach Mizrajim sollen sie zurückkehren. 14. Jisrael vergaß seines Schöpfers, und baute Paläste, Jehudah mehrte feste Städte: ich aber sende Feuer in seine Städte, und es verzehret deren Schlösser.

sich lehnt. Dem Sturme im ersten sind die Feinde im zweiten analog. Vgl. 7, 9. Das zweite Gleichniß steigert sich in drei Stufen; צמח, קמח eine Paranom., die wir auf andere Weise angebracht. — 8. Die Zerstreuung als Strafe gerade zu ausgesprochen. נבלע lehnt sich an יבלעהו im vor. V. Erst werden ihre Besitzthümer, dann sie selbst ganz und gar verschlungen. Vergl. Jirm. 22, 28. — 9. Warum Jisrael gerade unter die Völker zerstreut werden soll? Weil es bei den Völkern Hülfe suchte, insbesondere bei Assyrien, vergl. 5, 13. 7, 11. Warum ist dies ein Verbrechen? Weil Jisrael isolirt von den Völkern in seiner durch die Religion des Einigen ihm ertheilten Kraft bestehen sollte. Eine solche Natur hat der, die Freiheit liebende Waldesel; aber Jisrael hat wider seine natürliche Bestimmung sich durch Geschenke die Hülfe der Völker erkaufen wollen. Dies, wie häufig, als Buhlschaft bezeichnet. Der Waldesel als unbezähmbar freies, einsames Thier im Gleichniß öfter s. I. S. 72. — 10. Die schwierigen Worte des Verses dürfen zu den gesuchten Erklärungen nicht veranlassen, sondern müssen auf einfache Weise aus dem Zusammenhange gelöst werden. Der Vers schließt sich eng an den vor. V., und גם כי יתנו בגוים ist Repetition von התנו אהבים, weshalb עתה אקבצם dem עלו אשור gegenübersteht. Die Jisraeliten ziehen nach Assyrien und zu anderen Völkern, um sich durch Geschenke ihre Hülfe zu verschaffen, aber Gott sammelt sie, ohne daß sie Erfolg gehabt, wieder zusammen. Ganz naturgemäß sind ־ם in אקבצם die Jisraeliten aus יתנו, und nicht, wie Einige wollten, die Völker wider Jisr., Andere: die Jisraeliten zum Untergang, was nicht dasteht; sondern: erfolglos, als Gegensatz zum יתנו. Bei den Schlußworten wird zu שרים gewöhnlich ein ו supplirt, und an die, dem Volke von dem Könige und den Fürsten Jisraels aufgelegten Lasten gedacht, wovon hier keine Spur. מלך שרים ist vielmehr mit mehren Erkl., und in weiterem Zusammenhang mit dem vor. V., als der König von Assyrien zu verstehen, dessen Satrapen Königen gleich geschätzt werden Jesch. 10, 8. Ueberhaupt möchte hier מלך שרים für מלך ירב 5, 13. stehen, als eine andere Bezeichnung für den assyrischen König. Der einfache Sinn ist also: sie zogen nach Assyrien und suchten sich da und unter anderen Völkern durch Geschenke Bündniß, aber es hilft ihnen nichts, und sie verharren unter dem Druck des assyrischen Königs. ויחלו mit Gesen. als Hiph. von חלל. — 11. Der Prophet kehrt in der Motivirung zu dem schon erwähnten Götzendienst der Jisr. zurück, und zeigt zuerst, daß die vermeintliche Frömmigkeit im Erbauen vieler Altäre eben nur eine sündliche ist. — 12. Denn Jisrael verachtet die Lehre Gottes. Ein. אכתב als Prät., die mosaische Lehre, Raschi und Rdak als Präs. durch die Propheten, Hieron. und Abarb. „wenn ich vorschreiben würde." — 13. Opfern sie daher wirklich dem einigen Gotte, so geschieht dies nicht mit reuiger und gotterfüllter Absicht, sondern um des Opferfleisches willen, also nicht als

9. 1. Freue dich, Jisrael, nicht voll Jubels gleich den Völkern: denn du buhltest deinem Gotte untreu, liebtest Buhlerlohn auf allen Korntennen — 2. Tenne und Kelter sollen sie nicht laben, und der Most sie täuschen. 3. Nicht sollen sie bleiben im Lande des Ewigen, Ephrajim wird nach Mizrajim kehren, und in Aschur Unreines verzehren. 4. Sie werden dem Ewigen nicht Wein spenden, nicht werden ihre Opfer genehm ihm sein; gleich Speise der Trauernden werden sie ihnen, wer davon isset, verunreinigt sich; denn nur Speise ist es für sie, nicht komm' es in's Haus des Ewigen. 5. Was werdet ihr thun am Tage des Festes, am Feiertage des Ewigen? 6. Denn siehe, ob der Verwüstung wandern sie aus, Mizrajim sammelt sie, Moph begräbt sie; ihre geliebten Silberkammern werden voll Nesseln, ihre Gezelte voll Dornen. 7. Es kommen die Tage der Ahndung, es kommen die Tage der Vergeltung, Jisrael wird es erfahren: Thor ward der Prophet, wahnsinnig der begeisterte Mann, ob der Größe deiner Schuld, und ein großer Fallstrick, 8. Ephrajim's Wächter bei meinem Gotte, der Prophet, ward eine Vogel-

ט (א) אַל־תִּשְׂמַח יִשְׂרָאֵל אֶל־גִּיל כָּעַמִּים
כִּי זָנִיתָ מֵעַל אֱלֹהֶיךָ אָהַבְתָּ אֶתְנָן עַל
כָּל־גָּרְנוֹת דָּגָן׃ (ב) גֹּרֶן וָיֶקֶב לֹא יִרְעֵם
וְתִירוֹשׁ יְכַחֶשׁ בָּהּ׃ (ג) לֹא יֵשְׁבוּ בְּאֶרֶץ
יְהוָה וְשָׁב אֶפְרַיִם מִצְרַיִם וּבְאַשּׁוּר טָמֵא
יֹאכֵלוּ׃ (ד) לֹא־יִסְּכוּ לַיהוָה יַיִן וְלֹא
יֶעֶרְבוּ־לוֹ זִבְחֵיהֶם כְּלֶחֶם אוֹנִים לָהֶם
כָּל־אֹכְלָיו יִטַּמָּאוּ כִּי־לַחְמָם לְנַפְשָׁם לֹא
יָבוֹא בֵּית יְהוָה׃ (ה) מַה־תַּעֲשׂוּ לְיוֹם
מוֹעֵד וּלְיוֹם חַג־יְהוָה׃ (ו) כִּי־הִנֵּה הָלְכוּ
מִשֹּׁד מִצְרַיִם תְּקַבְּצֵם מֹף תְּקַבְּרֵם
מַחְמַד לְכַסְפָּם קִמּוֹשׂ יִירָשֵׁם חוֹחַ
בְּאָהֳלֵיהֶם׃ (ז) בָּאוּ ׀ יְמֵי הַפְּקֻדָּה בָּאוּ
יְמֵי הַשִּׁלֻּם יֵדְעוּ יִשְׂרָאֵל אֱוִיל הַנָּבִיא
מְשֻׁגָּע אִישׁ הָרוּחַ עַל רֹב עֲוֺנְךָ וְרַבָּה
מַשְׂטֵמָה׃ (ח) צֹפֶה אֶפְרַיִם עִם־אֱלֹהָי
נָבִיא פַּח יָקוֹשׁ עַל־כָּל־דְּרָכָיו מַשְׂטֵמָה

נ״א יִירָשֵׁם v. 6.

einen gottesdienstlichen Akt zum Wohlgefallen Gottes. Die Androhung, daß die Jisr. nach Aegypten zurückgebracht würden 7, 16. 9, 3. 6. — 14. Auch die Schlösser und festen Städte sollen Jisrael und Juda nicht schützen, sondern vom Feuer verzehrt werden. —

9. Dritter Absatz: Fortsetzung der Strafverkündigung. Die über Jisrael hereinbrechende Strafe wird immer von Neuem, mit Hinweisung auf seine Verbrechen, geschildert. Nach Assyrien und Aegypten werden sie gefangen geführt, von Gott verworfen. — 1. 2. Wenn die anderen Völker Götzendienst treiben, so gereicht ihnen dies nicht zum Verbrechen, wohl aber Jisrael, dem der einige Gott und seine Anbetung offenbart worden. Die anderen Völker mögen daher jubeln, Jisrael darf dies nicht, weil es Götzendienst getrieben, und ihm deshalb Verderben kommt. כי leitet also den Grund ein. Einige על כל „über alle, mehr als alle." Es soll aber vielmehr der Ort angegeben werden, auf welchem die Buhlerei, d. i. der Götzendienst, getrieben wird, „auf den Korntennen." Und diese werden als Ort des mit Jauchzen vollbrachten Götzendienstes angegeben, um damit anzudeuten, daß die Jisr. die Wohlthaten Gottes an Getreide, Most dergl. den Götzen zuschrieben, 2, 7. 10. Im Korn und Most wird daher V. 2 die nächste Strafe der Jisr. gefunden, indem sie daran Mangel haben sollen. — 3—5. Wiederum Wegführung nach Assyrien und Aegypten 8, 8. 13. Der Prophet schildert die Folgen dieser Wegführung in gottesdienstlicher Beziehung, sie werden, durch die Noth gezwungen, Unreines, d. i. vom Gesetz und der jisraelitischen Sitte Verbotenes dort essen müssen, vergl. Jech. 4, 13.; dann keine Opfer mehr bringen (4), endlich keine Feste mehr feiern können (5). Ein Todtenopfer nach heidnischem Gebrauche durfte weder Gott dargebracht werden, noch sollten die Jisraeliten davon essen, vergl. Jirm. 16, 7. 8. u. Anm. — 6. Der strenge Parallelismus und der gesuchte Gleichklang legen dem תקבצם hier einen ähnlichen Sinn wie תקברם bei; diese Bedeutung „zu den Vätern sammeln, beisetzen" hat אסף oft und mit ihm parallel קבץ Jech. 29, 5. Moph, gleich Noph, Memphis, eine der ältesten Residenzen Aegyptens s. S. 778. 938. מחמד לכספם Targ. Raschi: Schatzkammer, Rdak: Lusthäuser, die zugleich ihre Schatzkammer. Der ganze Zusammenhang, so wie der Parallelismus באהליהם fordert die Bedeutung Ort der Aufbewahrung für ihr Silber, wo dann מחמד die Nebenbedeutung

stellerschlinge auf all seinen Wegen, ein Fallstrick im Hause seines Gottes. 9. Darin verstricken sie sich tief, verderben, wie in den Tagen von Gibeah — ihrer Schuld gedenkt er, ihre Sünden ahndet er. — 10. Wie Trauben in der Wüste hatt' ich Jisrael gefunden, wie eine Erstlingsfeige in der Frühzeit eure Väter gesehen: sie aber gingen zum Baal-Peor, und weihten dem Schandgötzen sich, und wurden Scheusale wie ihr Liebling. 11. Ephrajim, wie ein Vogel, soll seine Herrlichkeit entfliegen, keine Geburt, keine Schwangerschaft, keine Empfängniß mehr. 12. Und wenn sie ihre Kinder groß ziehen, werd' ich sie kinderlos machen, daß ohne Menschen sie sind: denn wahrlich wehe ihnen, da ich von ihnen weiche! 13. Ephrajim, das ich gesehen bis Zor auf der Aue gepflanzt, Ephrajim soll dennoch seine Söhne dem Würger entgegenführen. 14. Gieb ihnen, Ewiger — was sollst du geben? — gieb ihnen kinderlosen Mutterschooß und gewelkte Brüste! 15. All ihre Bos-

בְּבֵית אֱלֹהָיו׃ (ט) הֶעְמִיקוּ שִׁחֵתוּ כִּימֵי
הַגִּבְעָה יִזְכּוֹר עֲוֺנָם יִפְקוֹד חַטֹּאותָם׃
(י) כַּעֲנָבִים בַּמִּדְבָּר מָצָאתִי יִשְׂרָאֵל
כְּבִכּוּרָה בִתְאֵנָה בְּרֵאשִׁיתָהּ רָאִיתִי
אֲבוֹתֵיכֶם הֵמָּה בָּאוּ בַעַל־פְּעוֹר וַיִּנָּזְרוּ
לַבֹּשֶׁת וַיִּהְיוּ שִׁקּוּצִים כְּאָהֳבָם׃ (יא)
אֶפְרַיִם כָּעוֹף יִתְעוֹפֵף כְּבוֹדָם מִלֵּדָה
וּמִבֶּטֶן וּמֵהֵרָיוֹן׃ (יב) כִּי אִם־יְגַדְּלוּ אֶת־
בְּנֵיהֶם וְשִׁכַּלְתִּים מֵאָדָם כִּי־גַם־אוֹי
לָהֶם בְּשׂוּרִי מֵהֶם׃ (יג) אֶפְרַיִם כַּאֲשֶׁר־
רָאִיתִי לְצוֹר שְׁתוּלָה בְנָוֶה וְאֶפְרַיִם
לְהוֹצִיא אֶל־הֹרֵג בָּנָיו׃ (יד) תֵּן־לָהֶם
יְהוָה מַה־תִּתֵּן תֵּן־לָהֶם רֶחֶם מַשְׁכִּיל
וְשָׁדַיִם צֹמְקִים׃ (טו) כָּל־רָעָתָם בַּגִּלְגָּל

בנ״א תֵּן לָהֶם v. 14.

„der Lust daran" hat. קימוש וחוח Jesch. 34, 13. — 7—9. Diese schwierigen Verse werden, sobald man sich die Konstruktion klar gemacht, deutlicher. Der Prophet ruft aus, daß die Tage der Ahndung schnell herbeikommen, und fährt fort: der Prophet, wie er namentlich in Ephrajim, ist ein Thor geworden, eine Schlinge für das Volk. Es muß also in diesen beiden Aussprüchen ein Gegensatz liegen, folglich der Prophet gemeint sein, der das Gegentheil verkündet: es nahe eine glückliche Zeit. Daß solche Propheten zu aller Zeit in Jisrael gewesen, wissen wir aus Jirm. Jech. u. A. und hat unser Prophet bereits 4, 5. angedeutet. Hoschea brandmarkt sie noch nicht als „falsche Propheten," sondern Gott habe sie absichtlich irre geführt (משגע איש הרוח), um dem Volke eine Schlinge zu sein, und warum? על רוב עונך wegen der großen Sündhaftigkeit des Volkes. Das, durch solche günstige Weißsagungen bestärkte Volk mußte in der Sündhaftigkeit wachsen. So ist die Strafe des Verbrechers schon, daß er in seiner Verblendung immer verbrecherischer wird. Hiernach ist in V. 7 u. 8 Alles als Apposition zu fassen. Daher רבה משטמה nicht zu על רוב עונך zu ziehen (von שטם syr. ܣܛܡ binden, fangen), was auch V. 8 bestätigt. העמיקו ist wie 5, 2. eng auf die Schlinge zu beziehen. „Die Zeiten von Gibeah," die Schandthat der Einwohner von Gibeah, Richt. 19 ff. Die Schlußworte des V. 9 führen zum Anfang des V. 7 zurück. — 10. Der Prophet beginnt von Neuem, wie V. 1 auf den Götzendienst Jisraels hinweisend, diesmal die schnelle Wandlung hervorhebend, in welcher Jisrael von der Frömmigkeit der Erzväter wich, und zum Gegentheil umschlug. Die Väter Jisrael's in ihrer Erkenntniß und Gottesfurcht waren Gott gleich Trauben in der Wüste (dem allgemeinen Heidenthum der Völker), gleich den Frühfeigen, die nach einem milden Winter schon 6 Wochen vor der Zeit reifen und Leckerbissen sind (s. S. 804). Kaum aber waren die Jisr. frei und kamen aus Aegypten unter die Völker, so wandten sie sich dem Götzendienst zu. Baal-Peor 4 M. 25., den Jisraeliten zur Warnung schon 5 M. 4, 3. Josch. 22, 17. — 11—14. Weil die Nachkommen solcher Väter so von deren Wege abgewichen, sollen sie ohne Nachkommen sein, an ihren Kindern bestraft werden. V. 11. sie sollen gar keine Kinder bekommen, 12. wenn sie aber Kinder haben, sollen sie früh sterben, 13. sind sie Jünglinge geworden, sollen sie durch den Feind sterben. Diese, im Morgenlande zur Schmach gereichende Unfruchtbarkeit V. 14 noch einmal als höchste Strafe gefordert. — מאדם wird vom Targ. und Einigen „daß sie keine Männer werden" erklärt. Richtiger nach dem gewöhnlichen Gebrauche das מ „so daß keine Menschen mehr da sind." — לצור Targ. und die jüdischen Komm. „gleich Zor" (Tyrus), Andere „bis Zor." Ephrajim glich an Fruchtbarkeit einem in der Au gepflanzten Baume, wird aber nun seiner Sprößlinge beraubt. — Da also in V. 12 und 13 vorausgesetzt ist, daß die Jisr. Kinder bekommen und sie erst erwachsen verlieren könnten, kehrt der Prophet V. 14 zu 11 zurück, sie sollen lieber unfruchtbar sein, oder die geborenen Kinder nicht

heit ist in Gilgal, denn dort lernt' ich sie hassen ob ihrer Handlungen Schlechtigkeit: aus meinem Hause will ich sie jagen; nicht lieb' ich sie fürder; all' ihre Fürsten sind Abtrünnige. 16. Geschlagen wird Ephrajim, seine Wurzel verdorrt, trägt keine Frucht mehr; auch wenn sie gebären, tödt' ich ihre geliebte Leibesfrucht. 17. Sie verwirft mein Gott, denn sie gehorchten ihm nicht, und unstätt werden sie unter den Völkern.

כִּי־שָׁם שְׂנֵאתִים עַל רֹעַ מַעַלְלֵיהֶם
מִבֵּיתִי אֲגָרְשֵׁם לֹא אוֹסֵף אַהֲבָתָם כָּל־
שָׂרֵיהֶם סֹרְרִים׃ (טז) הֻכָּה אֶפְרַיִם
שָׁרְשָׁם יָבֵשׁ פְּרִי בַלִי־יַעֲשׂוּן גַּם כִּי יֵלֵדוּן
וְהֵמַתִּי מַחֲמַדֵּי בִטְנָם׃ (יז) יִמְאָסֵם
אֱלֹהַי כִּי לֹא שָׁמְעוּ לוֹ וְיִהְיוּ נֹדְדִים
בַּגּוֹיִם׃

10. 1. Ein geiler Weinstock ist Jisrael; er setzet Früchte an: je mehr seiner Früchte, desto mehr Altäre machte es, je schöner sein Land desto schönere Standbilder machte es. 2. Zweideutig war ihr Herz, dann verschuldeten sie sich: er aber zertrümmert ihre Altäre, verwüstet ihre Standbilder. 3. Denn nun sprechen sie: Wir wollen keinen König! denn wir fürchteten den Ewigen nicht! und der König, was nützt' er uns? 4. Nichtige Reden, falsche Schwüre, eitele Bündnisse: da schießt wie Giftkraut aus den Furchen des Feldes Gericht auf! 5. Um die Kälber Beth-Aven's zit-

י (א) גֶּפֶן בּוֹקֵק יִשְׂרָאֵל פְּרִי יְשַׁוֶּה־לּוֹ
כְּרֹב לְפִרְיוֹ הִרְבָּה לַמִּזְבְּחוֹת כְּטוֹב
לְאַרְצוֹ הֵטִיבוּ מַצֵּבוֹת׃ (ב) חָלַק לִבָּם
עַתָּה יֶאְשָׁמוּ הוּא יַעֲרֹף מִזְבְּחוֹתָם יְשֹׁדֵד
מַצֵּבוֹתָם׃ (ג) כִּי עַתָּה יֹאמְרוּ אֵין מֶלֶךְ
לָנוּ כִּי לֹא יָרֵאנוּ אֶת־יְהוָה וְהַמֶּלֶךְ מַה־
יַּעֲשֶׂה־לָּנוּ׃ (ד) דִּבְּרוּ דְבָרִים אָלוֹת
שָׁוְא כָּרֹת בְּרִית וּפָרַח כָּרֹאשׁ מִשְׁפָּט
עַל תַּלְמֵי שָׂדָי׃ (ה) לְעֶגְלוֹת בֵּית אָוֶן

בל קרי v. 16. נ"א לֹו v. 1. נ"א לַמִּ׳ ibid.
נ"א יֶאְ׳ v. 2.

ernähren können. — 15—17. Mit untermischter Hinweisung auf den Abfall Jisraels vereinigt der Pr. jetzt am Schlusse die im ersten Theile des Absatzes 1—9. ausgesprochene Zerstreuung (15. 17.), und die im zweiten Theile des Absatzes 10—14. ausgesprochene Kinderlosigkeit (16). In Gilgal Götzendienst s. 4, 15. und Anm. Lakemacher erinnert, daß der Jisraelit ein Weib, von dem er sich schied, aus seinem Hause sandte, woran der Prophet, der Jisrael im Ehebunde mit Gott anschaute (K. 2.), bei „aus meinem Hause will ich sie jagen" gedacht, was das folgende „ich werde sie nicht mehr lieben" bekräftigt. Genauer genommen ist dann, nach Abarb., „mein Haus" das Land Jisrael. —

10. Vierter Absatz: Schluß der Strafverkündigung, mit Hervorhebung, daß die Götzen und Götzenaltäre Jisrael's zertrümmert, die goldenen Kälber nach Assyrien gebracht werden. — 1. Die zweite Hälfte des V. zeigt, daß Jisr. allerdings reich an Früchten, an Erfolgen, daß es aber diese zum Bösen angewendet; die Worte פרי ישוה לו müssen demnächst Früchte hervorbringen bezeichnen, und dann kann בוקק nicht „leer, verödet," wie Targ. Raschi, Rabe will, bezeichnen, sondern nach den Sept. εὐκληματοῦσα viel treibend, geil, so jedoch daß hiermit auch auf die schlechte Qualität der Früchte im Voraus hingedeutet ist. — 2. Wie in V. 1., so auch hier ein gewisser Fortschritt im V.; zuerst war ihr Herz glatt, gleißnerisch, zweideutig (Viele: getheilt); dann verschuldeten sie sich (13, 1.), Andere: sie büßen es; endlich werden ihre Götzenaltäre zerstört, was zugleich auf ihre eigene Niederlage hindeutet. Wenn auch nicht offen, so doch in der Tiefe legt der V. 2 den V. 1 näher aus, wie auch der Bezug auf Altäre und Standbilder zeigt. — 3—5. Diese Verse sind wenig verstanden worden, weil man ihren Zusammenhang nicht begriff. Die Rede fährt eigentlich mit V. 6. fort; V. 2. werden die Altäre und Standbilder zertrümmert, V. 6. die goldenen Kälber nach Assyrien gebracht. Die Verse 3—5. sollen nun den Gemüthszustand der Jisraeliten bei diesen Begebenheiten schildern, wie „denn nun sprechen sie" deutlich zeigt. Zuerst nun die Verwirrung des Staates (3). Daher heißt אין מלך לנו nicht, wie alle Erklärer: „wir haben keinen König" oder „haben wir nicht einen König?" was mit den Schlußworten „was soll uns der König nützen?" gar nicht zu vereinigen ist, sondern: es sei uns kein König, wir wollen keinen König! Dadurch hat auch der Zwischensatz „denn wir fürchteten den Ewigen nicht," der doch eigentlich unser König war, einen Sinn. In dem Unglück

tert Schomron's Bewohner, ja, es trauert darum sein Volk, und seine Pfaffen zittern darum, um seine Herrlichkeit, denn sie zieht ihm von dannen. 6. Auch dieses wird nach Aschur gebracht, ein Geschenk für den streitbegierigen König; Schmach ergreift Ephrajim, zu Schanden wird Jisrael an seinem Rathe. 7. Es schwindet Schomron's König wie Schaum auf der Fläche des Wassers. 8. Vertilgt werden Aven's Höhen, die Sünde Jisrael's; Dorn und Distel steigt auf ihren Altären auf, daß sie sprechen zu den Bergen: Bedeckt uns, zu den Hügeln: Fallet über uns! — 9. Mehr als in Gibeah's Zeiten hast du, Jisrael, gesündigt; damals blieben sie bestehen, und es erreichte in Gibeah sie nicht der Krieg wider die Ruchlosen: 10. (izt) aber will ich sie nach meiner Lust züchtigen, und Völker versammeln sich wider sie, indem man sie einspannt zu zwei Furchen. 11. Denn Ephrajim ist eine gern gelehrige Kuh zum Dreschen: so komm' ich über ihren schönen Nacken, ich lasse Ephrajim furchen, Jehudah soll pflügen, Jakob eggen für jene. 12. Säet nach Gerechtigkeit, erntet der Liebe gemäß, beackert euch Neuäcker: so ist es Zeit, den Ewigen zu suchen, daß er komme und Gnade euch hernieder-

יָגוּרוּ שְׁכַן שֹׁמְרוֹן כִּי־אָבַל עָלָיו עַמּוֹ
וּכְמָרָיו עָלָיו יָגִילוּ עַל־כְּבוֹדוֹ כִּי־גָלָה
מִמֶּנּוּ׃ (ו) גַּם־אוֹתוֹ לְאַשּׁוּר יוּבָל מִנְחָה
לְמֶלֶךְ יָרֵב בָּשְׁנָה אֶפְרַיִם יִקָּח וְיֵבוֹשׁ
יִשְׂרָאֵל מֵעֲצָתוֹ׃ (ז) נִדְמֶה שֹׁמְרוֹן מַלְכָּהּ
כְּקֶצֶף עַל־פְּנֵי־מָיִם׃ (ח) וְנִשְׁמְדוּ בָּמוֹת
אָוֶן חַטַּאת יִשְׂרָאֵל קוֹץ וְדַרְדַּר יַעֲלֶה
עַל־מִזְבְּחוֹתָם וְאָמְרוּ לֶהָרִים כַּסּוּנוּ
וְלַגְּבָעוֹת נִפְלוּ עָלֵינוּ׃ (ט) מִימֵי
הַגִּבְעָה חָטָאתָ יִשְׂרָאֵל שָׁם עָמָדוּ לֹא־
תַשִּׂיגֵם בַּגִּבְעָה מִלְחָמָה עַל־בְּנֵי עַלְוָה׃
(י) בְּאַוָּתִי וְאֶסֳּרֵם וְאֻסְּפוּ עֲלֵיהֶם עַמִּים
בְּאָסְרָם לִשְׁתֵּי עֹינֹתָם׃ (יא) וְאֶפְרַיִם
עֶגְלָה מְלֻמָּדָה אֹהַבְתִּי לָדוּשׁ וַאֲנִי עָבַרְתִּי
עַל־טוּב צַוָּארָהּ אַרְכִּיב אֶפְרַיִם יַחֲרוֹשׁ
יְהוּדָה יְשַׂדֶּד־לוֹ יַעֲקֹב׃ (יב) זִרְעוּ לָכֶם
לִצְדָקָה קִצְרוּ לְפִי־חֶסֶד נִירוּ לָכֶם נִיר
וְעֵת לִדְרוֹשׁ אֶת־יְהוָה עַד־יָבוֹא וְיוֹרֶה

קמץ בז״ק v. 6. קמץ בז״ק ibid.
בנ״א עַלְוָה v. 9. עונותם קרי v. 10.

des Staates empören sich auch noch die Unterthanen, und zu dem Feinde von außen kommen die bürgerlichen Unruhen, die das Zehnstämmereich oft genug erschütterten. — V. 4. die gesellschaftlichen Wirren zu dieser Zeit; דברו דברים zeichnet die nichtigen Reden, die falschen Gerüchte, die Aufgeregtheit, die sich in eitelen Worten kund thut, wie sie beim Fall eines Staates vorkommen. Falsche Schwüre, nichtige Verbindungen, die schnell wieder gebrochen werden, ברית ganz wie דברים mit Nebenbedeutung. Hierzu nun als Folge: unter diesen Wirren, von ihnen begünstigt und genährt, schießt die Strafe, das Verderben, wie eine wuchernde Giftpflanze empor. משפט als Rechtspflege wäre sehr schleppend, ראש als vegetabilisches Gift I. S. 960. — V. 5. Das isr. Volk fürchtet und trauert, daß die goldenen Kälber aus Beth-Aven d. i. Beth-El 4, 15., vom Feinde fortgebracht werden. — 6. Dies geschiehet nun, die goldenen Kälber werden als Beute nach Assyrien gebracht. Vergl. Anm. zu 5, 13. — 7. קצף Sept. φρύγανον, Splitter. — 8. „Die Höhen von Aven," die Götzenhügel in Beth-Aven, Beth-El mit der Beziehung von און Nichtswürdigkeit. Vergl. 1 M. 3, 18. Jesch. 32, 13. Bei der großen Scham, die über Jisrael kommt (V. 6), wünscht es höchst poetisch lieber von den Bergen bedeckt zu werden. — 9. 10. Die beiden Verse, mit denen der Prophet von Neuem die Schilderung der Vergehungen und Strafen Jisrael's anhebt, müssen mit einander verbunden werden als Vorder- und Nachsatz. Im V. 9. werden sie als größere Verbrecher dargestellt, als in jenen Zeiten der Schandthat zu Gibeah (9, 9. Richt. 19.); wenn daher damals die Verbrecher nicht ganz vertilgt wurden, so dürfen sie sich nicht darauf berufen, denn (V. 10.) jetzt wird ihre Züchtigung vollständig sein. — Das in den folgenden Versen angewandte Gleichniß des Pflügens, als Lastarbeit für das gefangene Jisrael, wird, nach dem Brauche Hoschea's, zu Ende unsres V. eingeleitet באסרם לשתי עונתם, so daß an das Keri עונותם „wegen zwiefacher Sündhaftigkeit" nicht zu denken, sondern, wie באסרם schon angedeutet, nach Targ. und den jüdischen Komm. ענה von עונה wie מענה, מענית Furche, und zwei Furchen, da Jisrael und Juda

צֶדֶק לָכֶם׃ (יג) חֲרַשְׁתֶּם־רֶשַׁע עַוְלָתָה
קְצַרְתֶּם אֲכַלְתֶּם פְּרִי־כָחַשׁ כִּי־בָטַחְתָּ
בְדַרְכְּךָ בְּרֹב גִּבּוֹרֶיךָ׃ (יד) וְקָאם שָׁאוֹן
בְּעַמֶּךָ וְכָל־מִבְצָרֶיךָ יוּשַּׁד כְּשֹׁד שַׁלְמַן
בֵּית אַרְבֵאל בְּיוֹם מִלְחָמָה אֵם עַל־בָּנִים
רֻטָּשָׁה׃ (טו) כָּכָה עָשָׂה לָכֶם בֵּית־אֵל
מִפְּנֵי רָעַת רָעַתְכֶם בַּשַּׁחַר נִדְמֹה נִדְמָה
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל׃

יא (א) כִּי נַעַר יִשְׂרָאֵל וָאֹהֲבֵהוּ וּמִמִּצְרַיִם
קָרָאתִי לִבְנִי׃ (ב) קָרְאוּ לָהֶם כֵּן הָלְכוּ
מִפְּנֵיהֶם לַבְּעָלִים יְזַבֵּחוּ וְלַפְּסִלִים
יְקַטֵּרוּן׃ (ג) וְאָנֹכִי תִרְגַּלְתִּי לְאֶפְרַיִם
קָחָם עַל־זְרוֹעֹתָיו וְלֹא יָדְעוּ כִּי רְפָאתִים׃
(ד) בְּחַבְלֵי אָדָם אֶמְשְׁכֵם בַּעֲבֹתוֹת אַהֲבָה

קמץ בו״ק v. 14. דגש אחר שורק ibid.
נ״א וְלַפְּסִילִים v. 2.

träufle. 13. Frevel habt ihr gepflügt, Bosheit geerntet, Frucht der Lüge verzehrt: denn du trautest auf deinen Wandel, auf deiner Helden Menge. 14. So erhebe sich Getümmel wider dein Volk, und all deine Vesten werden verwüstet, wie Schalman Beth Arbel verwüstete am Tage der Schlacht: zerschmettert ward die Mutter auf den Kindern. 15. Solches verursacht euch Beth-El ob eurer großen Schlechtigkeit; an einem Morgen schwindet der König von Jisrael.

11. 1. Als Jisrael jung war, liebt' ich es, und aus Aegypten rief ich meinem Sohn. 2. Ja, ihnen rief man, um so mehr wandten sie sich ab, den Baalim opferten, den Bildern räucherten sie. 3. Wohl stellt' ich einen Führer für Ephrajim, der sie auf seinen Armen trug, doch sie erkannten nicht, daß ich ihr Heil. 4. Mit Menschenbanden führt' ich sie, an Liebesseilen,

im folgenden Verse erwähnt werden. — 11—13. Das Gleichniß vom Bearbeiten des Bodens wird nun zwiefach angewendet, zuerst (V. 11.) als Lastarbeit, die gefangenen Jisrael und Juda sollen in der Unterjochung für die Völker pflügen und eggen, d. h. als Sklaven arbeiten. Mit schöner Wendung wird Ephrajim als eine zum Dreschen (d. h. Ernten, denn im Morgenlande wird mit Vieh gedroschen) geneigte Kuh dargestellt, die aber nun pflügen soll. Alsdann wird das Gleichniß allgemeiner angewendet: wenn man gerecht und liebevoll handelt, so kommt der Segen Gottes (12); Jisrael aber war in Abfall thätig, so muß es Strafe erleiden (13). Die beiden Verse entsprechen sich in ihren Gliedern genau; weshalb in עולתה קצרתם וגו׳ nicht etwa die Strafe, sondern die Schuld gemeint ist, sie haben die durch Bosheit ihnen zugefallenen Güter sich zugeeignet und genossen. Zu נירו וגו׳ vergl. Jirm. 4, 3. schlaget einen neuen Wandel ein. — 14. Die allegorische Deutung von שלמן בית ארבאל, die Targ. und Einige geben: wie die verwüsten, die über ein ruhiges Volk mit Hinterlist herfallen, ist unbegründet. Die Meisten verstehen unter Schalman — Schalmaneser, und unter Arbel Arbela in Galiläa, die wahrscheinlich vom ersten Züge Schalmanessers getroffen worden. Mos. Philippson wollte Salmenus und Arbaces verstehen, die den Sardanapal entthronten. —

11. Fünfter Absatz: Schluß der Rede, in welchem zuerst die früheren Wohlthaten Gottes an Jisrael und dessen undankbarer Abfall geschildert wird (1—4), so daß die Strafe daraus folgen muß (5—7); alsdann aber die Verheißung sich anschließt, daß die Gnade Gottes den Untergang Jisraels nicht will, sondern sie, die willig Folgenden, zurückrufen werde aus der Verbannung (8—11). — 1. Die Wohlthaten Gottes flossen aus besonderer Liebe zu ihm, d. h. aus der besondern, Jisrael verliehenen Bestimmung, der Träger der religiösen Idee zu sein. Der Auszug aus Aegypten, um zu dieser eigentlichen Bestimmung zu gelangen. Jisrael in seinem Verhältniß zum geoffenbarten Gott als „Sohn Gottes" schon 2 M. 4, 22. 23. — 2. Gott ließ es bei der einmaligen Offenbarung nicht bewenden, sondern Jisr. durch Propheten in der religiösen Idee befestigen, aber die Jisr. verfielen dennoch in Götzendienst. Zu קראו, was auf קראתי V. 1 zurückblickt, die Propheten Subjekt. כן verbindet das zweite Versglied mit dem ersten als abhängigen Satz. — 3. Gott leitete mit Sorgfalt Jisr., aber dieses erkannte das Heil, das ihm von Gott ward, nicht an. Einige תרגלתי als Substantivum תרגלת, die Neueren Thiphil תרגיל von רגל. Die Veränderung der Person in קחם und זרועתיו gegen תרגלתי und רפאתים läßt uns in תרגלתי ein Subj. voraussetzen, zu dem die dritte Person im Zwischensatz

וָאֶהְיֶה לָהֶם כִּמְרִימֵי עֹל עַל לְחֵיהֶם וְאַט
אֵלָיו אוֹכִיל׃ (ה) לֹא יָשׁוּב אֶל־אֶרֶץ
מִצְרַיִם וְאַשּׁוּר הוּא מַלְכּוֹ כִּי מֵאֲנוּ
לָשׁוּב׃ (ו) וְחָלָה חֶרֶב בְּעָרָיו וְכִלְּתָה
בַדָּיו וְאָכָלָה מִמֹּעֲצוֹתֵיהֶם׃ (ז) ס וְעַמִּי
תְלוּאִים לִמְשׁוּבָתִי וְאֶל־עַל יִקְרָאֻהוּ יַחַד
לֹא יְרוֹמֵם׃ (ח) אֵיךְ אֶתֶּנְךָ אֶפְרַיִם
אֲמַגֶּנְךָ יִשְׂרָאֵל אֵיךְ אֶתֶּנְךָ כְאַדְמָה
אֲשִׂימְךָ כִּצְבֹאיִם נֶהְפַּךְ עָלַי לִבִּי יַחַד
נִכְמְרוּ נִחוּמָי׃ (ט) לֹא אֶעֱשֶׂה חֲרוֹן אַפִּי
לֹא אָשׁוּב לְשַׁחֵת אֶפְרָיִם כִּי אֵל אָנֹכִי
וְלֹא־אִישׁ בְּקִרְבְּךָ קָדוֹשׁ וְלֹא אָבוֹא
בְּעִיר׃ (י) אַחֲרֵי יְהוָה יֵלְכוּ כְּאַרְיֵה
יִשְׁאָג כִּי־הוּא יִשְׁאַג וְיֶחֶרְדוּ בָנִים מִיָּם׃
(יא) יֶחֶרְדוּ כְצִפּוֹר מִמִּצְרַיִם וּכְיוֹנָה
מֵאֶרֶץ אַשּׁוּר וְהוֹשַׁבְתִּים עַל־בָּתֵּיהֶם
נְאֻם־יְהוָה׃

הפטרת ויצא יעקב v. 7. בנ״א יִשְׁאָג v. 10.

hob ihnen ab den Jochzaum von den Backen,
und reichte Futter ihnen dar. 5. Nicht sollt' es
nach dem Land Mizrajim kehren — so ward
denn Aschur sein Gebieter, weil sie sich zu be-
kehren weigerten; 6. in seine Städte fällt das
Schwert, vernichtet seine Riegel und verzehrt
sie, um ihrer Rathschläge willen; 7. da doch
mein Volk zum Abfall von mir nur geneigt ist,
nach oben ruft man es, doch nicht erhebt es sich
zumal. 8. Wie soll ich preis dich geben, Ephrajim?
dich, Jisrael, hinliefern? wie soll ich dich gleich Ad-
mah machen, umkehren dich, Zeboim gleich? In mir
umwendet sich mein Herz, mein Mitleid zündet sich
zumal. 9. Ich werde meine Zorngluth nicht voll-
führen, nicht ganz Ephrajim tilgen; denn Gott bin
ich, nicht Mensch, der Heilige in deiner Mitte, und
komme nicht mit Haß. 10. Sie werden dem Ewi-
gen folgen, wenn er wie ein Löwe brüllt, ja, so er
brüllt, da eilen herbei die Söhne vom Abend,
11. eilen herbei wie Vögel von Mizrajim, wie
Tauben vom Lande Aschur: dann setz' ich sie in
ihre Häuser ein, spricht der Ewige.

paßt. Mit Abarb. diesen auf Ephr. zu beziehen, Ephr. nahm die Götzenbilder auf seine Arme, ist wider Zusammenhang und Verbindung, da der Gegensatz erst mit ולא anhebt. — 4. Diese Leitung Jisrael's durch Gott war voll Liebe, Freundlichkeit und Fürsorge. Dies stellt der Prophet im Bilde des wohlwollenden Ackerers dar, der seine Thiere nicht mit Härte, sondern sanft leitet, dann ihnen Joch und Zaum abnimmt und Futter reicht. אט Einige sanft, Andere fut. apoc. von נטה, wie Ijob 23, 11. — 5. Je höher also Gottes Wohlthaten waren, je treuloser daher der Abfall Jisrael's, desto eher muß auch die Strafe eintreffen. Nun sollte zwar Jisr. nicht nach Aegypten zurückkehren, wie 5 M. 17, 16. (vergl. 5 M. 28, 68.) ausgesprochen ist; dafür aber ist Assyrien der Herrscher, der Herr über Ephr. geworden, weil Jisr. sich zu Gott zu kehren verweigerte. Da כי מאנו לשוב Erklärung ist, so müssen die beiden ersten Versglieder den Gegensatz bilden, der im ו in ואשור verbunden ist. Der Prophet schildert hier die Gegenwart Ephr.'s zu seiner Zeit, die drückende Obherrschaft Assyrien's, was eine spätere Flucht und Wegführung nach Aegypten (V. 11.) nicht ausschließt. Hiermit ist die Verwirrung, in die man unsern V. gebracht, einfach gehoben. — 6. בדיו, weil das Schwert nicht gut Riegel vernichten und verzehren könne, (warum nicht? zerhauen), Einige nach Targ. Helden, Fürsten. — 7. Noch einmal zur Verstärkung als Grund die Abtrünnigkeit Jisrael's von Gott hervorgehoben. ירומם ist Gegensatz zu תלואים, so daß לא ירומם parallel damit ist. Wohin erhebt es sich nicht? אל על, wohin die Propheten es berufen, vergl. V. 2. על ist hier ganz gebraucht, wie 7, 16: ישובו לא על. Daher richtig Raschi: ואל הדבר אשר עליו קראוהו הנביאים. Zu ירומם ist Subj. das הו in קראוהו. — 8. Dennoch kann Gott Jisr. nicht, wie einst die Städte des Siddimthales (I. S. 62), ganz vertilgen. Poetisch wird das Erbarmen Gottes über Jisr. in menschlicher Weise geschildert, vergl. Jirm. 31, 20. נכמרו vergl. 1 M. 43, 30. — 9. Die von Hieron. Rabe, Lowth und Rosenm. gegebene Erklärung von ולא אבוא בעיר, ich bin kein Städtebewohner, als ein Zusatz zu „ich bin nicht Mensch", ist höchst matt. Targ. und Saad. Gott wird in keine andere Stadt als Jerusalem kommen. Richtiger Raschi „und ich komme nicht mit Zorn" von עיר, עור erglühen. Der Sinn des ganzes Satzes ist, Gott kennet Rache und Zorn nicht, wie ein Mensch; die letzten Worte sind daher Erklärung von „der Heilige." — 10. 11. Gott

VI. Mahnung zu reuiger Umkehr.

12. 1. Mich hat mit Trug umringt Ephrajim, und mit Verrath das Haus Jisrael, Jehudah auch schweift neben Gott umher, und neben dem getreuen Heiligen. 2. Ephrajim treibt nach Wind und jagt dem Ostwind nach, alltäglich mehrt es Lug und freche That, mit Aschur schließen sie den Bund, und Oel wird nach Mizrajim hingeführt. 3. So hat der Ew'ge mit Jehudah Rechts-

יב (א) סְבָבֻנִי בְכַחַשׁ אֶפְרַיִם וּבְמִרְמָה
בֵּית יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה עֹד רָד עִם־אֵל
וְעִם־קְדוֹשִׁים נֶאֱמָן׃ (ב) אֶפְרַיִם רֹעֶה
רוּחַ וְרֹדֵף קָדִים כָּל־הַיּוֹם כָּזָב וָשֹׁד
יַרְבֶּה וּבְרִית עִם־אַשּׁוּר יִכְרֹתוּ וְשֶׁמֶן
לְמִצְרַיִם יוּבָל׃ (ג) וְרִיב לַיהוָה עִם־

wird die Jisr. laut zusammenrufen (durch die besondersten Ereignisse) und sie werden von allen Gegenden (מים), insbesondere aus Aegypten und Assyrien herbeieilen, und wieder in Palästina eingesetzt werden. —

12. Fünfte Rede: Mahnung zu reuiger Umkehr (K. 12—14.) Die Abtheilungsweise der folgenden Kapitel hat den Erklärern viele Mühe gemacht, ohne daß sie zu einem Ziele geführt worden. Sie bilden aber wesentlich eine einzige Rede, die einen bestimmten Charakter durch das Ganze hat. Dieser besteht in der Erinnerung an die Vorzeit Jisrael's, welcher dessen Gegenwart geradezu entgegengesetzt ist, und auf die gestützt, Jisrael zu einer reuevollen Umkehr und Zurückkehr zu Gott bewogen und aufgerufen werden soll. In kleineren Absätzen sich fortbewegend, beginnt daher die Rede bei jedem Absatz immer wieder mit einer Anspielung auf die Vorzeit, zugleich wie die vorhergegangene Rede mit Einleitung und Schluß versehen. In der Einleitung (12, 1—3.) wird der Abfall Jisrael's im Allgemeinen, und die daraus nothwendig hervorgerufene Ahndung geschildert. Der erste Absatz (4—9.) erinnert nun an die Kämpfe des Stammvaters Jakob, und wie Jisr. durch Gott siegreich daraus hervorging, was es aber jetzt seiner eigenen Kraft zuschreibt. Der zweite Absatz (10—12.) gedenkt des Zuges aus Aegypten und durch die Wüste, so wie der an Jisr. gesendeten Propheten, wogegen Jisr. sich dem Götzendienst ergeben hat. Der dritte Absatz (13—15.) geht abermals auf die Flucht Jakobs nach Aram und den Auszug aus Aegypten zurück, wofür Jisr. Gott durch Abfall reizte. Der vierte Absatz (13, 1—3.) erinnert an die ehemalige Größe Ephrajim's, und stellt seinen Götzendienst und seinen dadurch herbeigeführten Fall als Gegensatz auf. Der fünfte Absatz (4—11.) gedenket abermals des Zuges durch die Wüste, und wie Gott Jisrael stets geholfen, wie es aber durch die erlangte Fülle übermüthig und von Gott abtrünnig geworden, wofür es nunmehr hart bestraft werden muß. Der sechste Absatz (13, 12—14, 1.) zeichnet nun das Jisr. treffende Strafgericht ausführlicher, woran sich denn naturgemäß der Schluß (14, 2—10), die dringende Aufforderung zur reuigen Umkehr schließt. Ein so bestimmter, genau und richtig in einander greifender Bau läßt daher an die Ganzheit der Rede, die Einheit des Stückes nicht zweifeln, wozu nun noch die verschiedenen wörtlichen Bezüge der Absätze kommen. Gerade das wiederholte Beziehen auf dasselbe geschichtliche Ereigniß in verschiedenen Absätzen zeigt, daß der Prophet in der ganzen Rede von demselben Grundgedanken ausgeht, von der Verpflichtung Jisrael's für die Wohlthaten Gottes, von dem, deshalb doppelten Verbrechen Jisrael's im Abfall, von der Nothwendigkeit der Strafe und von der Dringlichkeit der Umkehr. Weil nun diese Wohlthaten Gottes nicht bloß das Reich Jisrael, sondern das ganze Volk betrafen, erwähnt der Prophet in der Einleitung auch Juda's, obschon er im Fortgang der Rede nur das Zehnstämmereich zu seinem Gegenstande macht. — 1. Einleitung (1—3.) Die jüdischen Erklärer, Targ. folgend, so wie viele Neueren sehen in unserm Vers einen Gegensatz zwischen Jisrael und Juda. Während Jisrael ganz abgefallen, hält Juda treu an Gott, עד רד וגו׳ herrscht, ist stark noch mit Gott, משל. Allein V. 3. zeigt hinlänglich, daß auch Juda Theil hat an dem Verderben, wie der Prophet schon 5, 5. 10. ff. angedeutet hat. רד ist daher mit Schröder, Gesen. Fürst und A. von רוד umherirren, wie Jirm. 2, 31. deutlich zeigt, abzuleiten; und der Unterschied zwischen Jisrael und Juda ist dann gerade sehr charakteristisch durch עוד und עם hervorgehoben. Jisrael ist ganz vom Einigen abgefallen, Juda aber hat den Kultus des Einigen in Jerusch. bewahrt, neben ihm aber auch den Götzendienst aufgestellt. — 2. Aehnliches Gleichniß 8, 7. jedoch mit ganz anderer Wendung. Abermals verurtheilt der Prophet die diplomatischen Verbindungen mit Assyrien und Aegypten. Oel als ein reiches vortreffliches Produkt Palästina's s. S. 1242 und I. S. 887, so daß, da Aegypten viel Oel verbrauchte, wie noch jetzt (nicht bloß zum Verbrennen, sondern auch zu jeder Speise,) aber keines produzirte, Oel ein angemessenes Geschenk für Aegypten war, um dessen Hülfe zu erlangen. Harmer's Meinung, daß die Jisr. deshalb über das Bringen von Oel nach Aegypten beschuldigt werden, weil es am meisten dort zum Götzendienst gebraucht worden, ist spitzfindig. — 3. In Jakob wird nun ganz Jisr. zusammengefaßt, weshalb, um auf die Vorzeit zurückgehen zu können, Juda in der Einleitung erwähnt worden, das von hier ab aus der Rede wieder verschwindet. —

streit, hat an Jakob zu ahnden seinen Wandel;
nach seinen Thaten wird er ihm vergelten. —
4. Im Mutterschooß ergriff er seines Bruders
Ferse, in seiner Jugendkraft rang er mit Gott,
5. rang mit dem Engel, und siegte ob; der weint'
und flehete zu ihm: in Beth-El woll' er treffen
ihn und daselbst mit ihm reden. 6. Denn der
Ewige der Gott der Heerscharen, der Ewige ist
sein Name. 7. So kehre du zu deinem Gott zu-
rück, Lieb' und Gerechtigkeit bewahre, und hoff'
auf deinen Gott beständig! 8. Doch wie ein Kauf-
mann, in dessen Hand betrügerische Wage, zu
überlisten liebt, 9. spricht Ephrajim: Bin ich doch
reich geworden, erwarb Vermögen, all mein Er-
rungenes, nicht findet Unrecht man daran, was
Sünde wäre! — 10. Ich aber bin der Ewige,
dein Gott, vom Land Mizrajim her, noch lass' ich
dich in Zelten wohnen wie zur Festzeit, 11. und
redete zu den Propheten, ich mehrte die Gesichte,

יְהוּדָה וְלִפְקֹד עַל־יַעֲקֹב כִּדְרָכָיו
כְּמַעֲלָלָיו יָשִׁיב לוֹ׃ (ד) בַּבֶּטֶן עָקַב אֶת־
אָחִיו וּבְאוֹנוֹ שָׂרָה אֶת־אֱלֹהִים׃ (ה) וַיָּשַׂר
אֶל־מַלְאָךְ וַיֻּכָל בָּכָה וַיִּתְחַנֶּן־לוֹ בֵּית־
אֵל יִמְצָאֶנּוּ וְשָׁם יְדַבֵּר עִמָּנוּ׃ (ו) וַיהוָה
אֱלֹהֵי הַצְּבָאוֹת יְהוָה זִכְרוֹ׃ (ז) וְאַתָּה
בֵּאלֹהֶיךָ תָשׁוּב חֶסֶד וּמִשְׁפָּט שְׁמֹר
וְקַוֵּה אֶל־אֱלֹהֶיךָ תָּמִיד׃ (ח) כְּנַעַן בְּיָדוֹ
מֹאזְנֵי מִרְמָה לַעֲשֹׁק אָהֵב׃ (ט) וַיֹּאמֶר
אֶפְרַיִם אַךְ עָשַׁרְתִּי מָצָאתִי אוֹן לִי כָּל־
יְגִיעַי לֹא יִמְצְאוּ־לִי עָוֹן אֲשֶׁר־חֵטְא׃
(י) וְאָנֹכִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם
עֹד אוֹשִׁיבְךָ בָאֳהָלִים כִּימֵי מוֹעֵד׃
(יא) וְדִבַּרְתִּי עַל־הַנְּבִיאִים וְאָנֹכִי חָזוֹן

v. 5. קמץ בו"ק

4. 5. Erster Absatz (4—9.) Hindeutung auf die Kämpfe, die Jisr. von seinem Ursprunge an zu bestehen hatte, personifizirt in den Kämpfen des Stammvaters Jakob, der schon im Mutterschooße mit seinem Zwillingsbruder Esav, in seiner Jugend (באונו, parallel mit בבטן) mit göttlichen Wesen, dem Engel, rang, sie aber überwand. Man hat viel gestritten, ob hier ein Tadel oder ein Lob Jakob's ausgesprochen. Allein es ist Beides nicht der Fall, sondern der Nachdruck liegt im Kämpfen; daher שרה wiederholt, welches noch nicht überwinden, sondern kämpfen bedeutet, weshalb ויכל noch darauf folgt. Die Stelle ist wörtlich nach 1 Mos. 32, 29., wie עקב 1 M. 25, 26, 27, 36. Alsdann erst wird auf den siegreichen Ausgang dieser Kämpfe hingewiesen. — Es frägt sich nun, wer zu „er weinte und flehete zu ihm" Subjekt ist, Jakob oder der Engel. Nach der einfachen Wortfolge ist Jakob zu vermuthen, wie auch Hieron. meinte. Allein wie soll „Jakob überwand ihn" mit „und weinte und flehete" verbunden werden? Es soll vielmehr die Gewalt, welche der überwindende Jakob über den Engel erhalten, bezeichnet werden, und somit ist es der Engel, der vor Jakob weint und fleht. Zieht man daher die poetische Hyperbel davon ab, so bleibt die Bitte des Engels 1 M. 32, 27. über: „Laß mich los, denn die Morgenröthe bricht an!" worauf Jakob ihn nöthigt, ihn zuvor zu segnen. Gleicherweise läßt der Prophet hier den Engel dem Jakob das Versprechen ablegen, in Beth-El ihn noch einmal zu treffen und mit ihm dort zu reden, d. h. ihm eine Verheißung zu geben. Es bezieht sich dies auf die Offenbarung zu Beth-El, nachdem Jakob von Schechem gezogen, die 1 M. 35 berichtet wird. Es ist daher allerdings עמנו für עמו zu nehmen, wie Sept. Syr. und sehr alte jüdische Komm. s. Michl. Joph. Rdak hingegen, Gott redete dort mit uns, den Propheten; Hieron. mit uns, indem Jakob zugleich seine Nachkommen einschloß. — 6. Der Prophet will nun darauf hinweisen, daß Jakob diese Siege nur durch Gott errang, was er durch einen begeisterten Ausruf thut. ה׳ זכרו s. 2 M. 3, 15. Raschi erklärt: „wie ich damals war, also bin ich jetzt, und wenn ihr mit mir in Aufrichtigkeit wandeltet, wie Jakob euer Vater, würde ich mit euch verfahren, wie ich mit ihm verfuhr." — 7. Dies veranlaßt den Propheten den eigentlichen Hauptgedanken seiner Rede schon hier kurz auszusprechen: die Umkehr zu Gott. — 8. 9. Aber das Gegentheil ist Ephrajim: er überlistet und betrügt, und rühmt sich seines Reichthums, als ohne Schuld und Sünde erworbenen (Rabe, Rdak). Die „Wagschale" zeigt hinlänglich, daß כנען für איש כנען einen Kaufmann bedeutet, wie Jesch. 23, 8. Zech. 17, 4. Andere: Ephrajim ist wie Canaan geworden. — 10. 11. Zweiter Absatz (10—12.) Der Prophet erinnert nun, anlehnend den Gegensatz zum Vorhergehenden, daß Gott dieselben Wohlthaten noch immer Jisrael angedeihen läßt, wie vom Auszuge aus Aegypten her, indem er Jisr. noch immer ruhig wohnen (10), und durch Propheten zu ihm reden läßt (11). In Zelten, Hütten, wie zur Festzeit, wie zur Zeit des Hüttenfestes, d. h. fröhlich und in Freuden. Andere: ich werde Dich in

und sprech' in Gleichnissen durch die Propheten.
12. Wenn Gilead voll Uebelthat, sei dieses nichtig
auch: aber in Gilgal opfern Stiere sie, auch sind
ihrer Altäre wie die Steinhaufen auf des Feldes
Furchen. — 13. Und Jakob floh nach dem Gefild
Aram's, und Jisrael diente um ein Weib, und
um ein Weib hütete er. 14. Aber durch einen Pro-
pheten führte der Ewige Jisrael aus Mizrajim
herauf, und durch einen Propheten ward es behü-
tet. 15. Doch Ephrajim reizte durch bittre Krän-
kung: so wird seine Blutschuld auf ihn bringen
und seinen Hohn ihm vergelten sein Herr! —

13. 1. Wenn Ephrajim redete, war
Schrecken, hoch stand er in Jisrael; aber er
verschuldete sich durch Baal, und starb ab. 2.
Und dennoch fahren sie fort zu sündigen, und

הִרְבֵּיתִי וּבְיַד הַנְּבִיאִים אֲדַמֶּה׃ (יב) אִם־
גִּלְעָד אָוֶן אַךְ־שָׁוְא הָיוּ בַּגִּלְגָּל שְׁוָרִים
זִבֵּחוּ גַּם מִזְבְּחוֹתָם כְּגַלִּים עַל תַּלְמֵי
שָׂדָי׃ (יג) ○ וַיִּבְרַח יַעֲקֹב שְׂדֵה אֲרָם
וַיַּעֲבֹד יִשְׂרָאֵל בְּאִשָּׁה וּבְאִשָּׁה שָׁמָר׃
(יד) וּבְנָבִיא הֶעֱלָה יְהוָה אֶת־יִשְׂרָאֵל
מִמִּצְרָיִם וּבְנָבִיא נִשְׁמָר׃ (טו) הִכְעִיס
אֶפְרַיִם תַּמְרוּרִים וְדָמָיו עָלָיו יִטּוֹשׁ
וְחֶרְפָּתוֹ יָשִׁיב לוֹ אֲדֹנָיו׃

יג (א) כְּדַבֵּר אֶפְרַיִם רְתֵת נָשָׂא הוּא
בְּיִשְׂרָאֵל וַיֶּאְשַׁם בַּבַּעַל וַיָּמֹת׃ (ב) וְעַתָּה
יוֹסִפוּ לַחֲטֹא וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם מַסֵּכָה מִכַּסְפָּם

v. 13. הפטרת וישלח כמנהג אשכנזים
v. 1. נ״א וַיָּאְ׳

Gefangenschaft führen und wieder daraus befreien. — 12. Diesen göttlichen Mahnungen durch die Propheten stellt er den Götzendienst in Gilead und Gilgal gegenüber, dem sich Jisr. trotz den Bemühungen der Propheten ergab. Rdak: Wenn Gilead zuerst sündigte, so ist es auch zuerst unter fremde Herrschaft gekommen. Andere: Ist denn Gilead lauter Frevel? Ganz Nichtigkeit sind sie! Jedenfalls soll Gilead, das ostjardenische Jisrael, dem Gilgal, dem westjardenischen Jisrael, insofern gegenüber treten, als jenes noch eher dem Götzendienste verfallen zu dulden wäre, wenn nur dieses treu geblieben wäre. Der Prophet vergleicht die Altäre mit Steinhaufen auf den Aeckern, wie die Ackerer solche aufzuhäufen pflegen, indem sie den Acker von Steinen reinigen, sowohl um die Menge, als auch die gewöhnliche Beschaffenheit der Altäre zu bezeichnen (Hieron.) Mit einigen Erklärern גלים hier als Ruinen zu nehmen, in welche die Altäre verwandelt werden sollen, verbietet der Zusatz „auf den Furchen des Feldes." — 13. 14. Dritter Absatz (13—15.) Der Prophet kehrt zum zweiten Male zum Stammvater Jisrael's zurück, um auf dessen Erniedrigung hinzuweisen, aus der Gott Jisrael durch von ihm gesandte Männer, Propheten, insbesondere Moscheh, erhob. Die beiden Verse bilden einen Gegensatz, wie שמר und נשמר, so auch ויברח und העלה zeigen. Jakob diente um Rachel dem Laban und hütete dessen Heerden. — 15. Wie V. 8. 9. und V. 12. fügt auch hier der Prophet nun den Gegensatz an. ודמיו עליו יטוש Einige: Gott läßt seine Blutschuld auf ihm (Targ.); Andere: Gott kümmert sich nicht um sein, von Feinden vergossenes Blut; Andere: Gott wird seine Blutschuld auf ihn ergießen, sie ihn büßen lassen. (Mos. Phil.) Letzteres das Richtigere, analog dem ישיב לו. —

13. 1. Vierter Absatz (1—3.) Der Prophet hebt die Rede von Neuem an, indem er die Schuld Jisrael's näher zeichnet. Er sieht auf den Zustand Jisrael's, insbesondere des Stammes Ephrajim, welcher der mächtigste im Zehnstämmereich, und findet ihn geschwächt und absterbend. Dies hat seine Ursache nur im Abfall von Gott, im Götzendienste, durch den Jisr. seine eigenthümliche, belebende, begeisternde Kraft verliert. Dennoch kehrt er nicht um, sondern vermehrt seinen Götzendienst nur noch. Um so schneller eilt er völligem Verderben zu. Es ist demnach in V. 1. ein Gegensatz ausgesprochen, der in נשא und וימת seinen Nachdruck hat. Eben deshalb muß auch „er verschuldete sich durch den Baal" einen Gegensatz haben, der aber vorausgesetzt wird, nämlich bevor Ephrajim sich durch den Baal, d. h. des Baals Dienst verschuldete, also als er noch dem Einigen anhing. Die erste Vershälfte schildert daher den frühern Zustand Ephrajim's, וימת „er starb ab" den jetzigen. Ephrajim war zu aller Zeit ein mächtiger Rival neben Jehudah, und tritt als solcher schon im Segen Jakob's auf. Man war streitig nun, ob die erste Vershälfte einen oder zwei Sätze bildet; im letztern Falle schließt רתת (ἅπ. λεγ. רטט) die Kopula mit in sich, im erstern hängt es von כדבר ab. Man weiß aber dann nicht, was eigentlich „Schrecken reden" sein soll, und erklärt es, Schreckliches, d. i.

machten gegossene Bilder sich aus ihrem Silber,
nach ihrer Kunst, Götzen, Künstlerwerk all'sammt;
von ihnen spricht man: Menschen opfernd, küssen
sie Kälber. 3. Drum sollen sie sein gleich Mor-
gengewölk, wie Frühthau verschwindend, wie
Spreu, der von der Tenne verweht, wie Rauch
aus der Oeffnung. — 4. Ich aber bin der Ewige,
dein Gott, vom Land Mizrajim her, und einen
Gott außer mir sollst du nicht kennen, und kein
Retter ist, denn ich. 5. Ich achtete in der Wüste
dein, im Land der Dürre. 6. Da sie weideten,
wurden sie satt; gesättigt, erhob sich ihr Herz;
darum vergaßen sie mein. 7. Darum wurd' ich
wie ein Löwe ihnen, wie ein Panther auf dem
Wege laur' ich; 8. ich will sie treffen wie ein
Bär, der der Jungen beraubt, und zerreiße ihr
verschlossnes Herz; dort will ich wie eine Löwin
sie verzehren, des Feldes Gewild soll sie zerflei-
schen. 9. Dein Verderben, Jisrael, ist's, daß
du wider mich, deinen Helfer, warst. 10. Wo
ist nun dein König, daß er dir helf' in all' deinen
Städten? wo deine Richter? dieweil du sprachst:
Gieb mir König und Fürsten! 11. Einen König

כִּתְבוּנָם עֲצַבִּים מַעֲשֵׂה חָרָשִׁים כֻּלֹּה
לָהֶם הֵם אֹמְרִים זֹבְחֵי אָדָם עֲגָלִים
יִשָּׁקוּן׃ (ג) לָכֵן יִהְיוּ כַּעֲנַן־בֹּקֶר וְכַטַּל
מַשְׁכִּים הֹלֵךְ כְּמֹץ יְסֹעֵר מִגֹּרֶן וּכְעָשָׁן
מֵאֲרֻבָּה׃ (ד) וְאָנֹכִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מֵאֶרֶץ
מִצְרָיִם וֵאלֹהִים זוּלָתִי לֹא תֵדָע וּמוֹשִׁיעַ
אַיִן בִּלְתִּי׃ (ה) אֲנִי יְדַעְתִּיךָ בַּמִּדְבָּר
בְּאֶרֶץ תַּלְאוּבֹת׃ (ו) כְּמַרְעִיתָם וַיִּשְׂבָּעוּ
שָׂבְעוּ וַיָּרָם לִבָּם עַל־כֵּן שְׁכֵחוּנִי׃ (ז) וָאֱהִי
לָהֶם כְּמוֹ־שָׁחַל כְּנָמֵר עַל־דֶּרֶךְ אָשׁוּר׃
(ח) אֶפְגְּשֵׁם כְּדֹב שַׁכּוּל וְאֶקְרַע סְגוֹר
לִבָּם וְאֹכְלֵם שָׁם כְּלָבִיא חַיַּת הַשָּׂדֶה
תְּבַקְּעֵם׃ (ט) שִׁחֶתְךָ יִשְׂרָאֵל כִּי־בִי
בְעֶזְרֶךָ׃ (י) אֱהִי מַלְכְּךָ אֵפוֹא וְיוֹשִׁיעֲךָ
בְּכָל־עָרֶיךָ וְשֹׁפְטֶיךָ אֲשֶׁר אָמַרְתָּ תְּנָה־
לִּי מֶלֶךְ וְשָׂרִים׃ (יא) אֶתֶּן־לְךָ מֶלֶךְ

קמץ בו"ק v. 4.

den Götzendienst reden, einrichten, und נשא הוא „trug er Schuld davon," so daß also die erste Vershälfte dasselbe aussage, was das folgende „er verschuldete sich durch Baal." Man unterstützt dies durch die Bemerkung, daß ja das Reich Ephrajim von Beginn an dem Baal anhing. Allein dies würde dann auch von וימת gelten müssen; ferner ist hier vom Stamm Ephrajim die Rede, wie בישראל bezeugt, welcher früher viel galt, נשא הוא wäre eine harte Konstruktion, und bei dem Mangel alles Gegensatzes das Ganze matt. — 2. Die Vermehrung ihrer Sündhaftigkeit besteht zuerst in der Anfertigung metallner Götzenbilder, alsdann in der Verehrung der Kälber durch Menschenopfer. Die Schrift spricht oft genug von der Verirrung der Jisraeliten mit sabäischen Menschenopfern. Es gehörte zum alten Götzendienste, die Bildsäulen zu küssen, wie dies vom Baaldienste 1 Kön. 19, 18. gesagt wird. In Agrigent war nach Cicero eine bronzene Statue des Herkules, von der der ganze Mund abgeküßt war. Den Sinn der zweiten Vershälfte giebt Rabe richtig an: der Prophet ironisirt bitter diese Götzendiener, die, statt Menschen zu küssen und Kälber zu schlachten, Menschen schlachten und Kälber küssen. Solche Ironisirung des Götzendienstes lieben die Propheten und Psalmisten. Diesen Spruch stellt aber der Prophet als einen (von den Verehrern des Einigen) schon öfter gebrauchten hin. Raschi nach talmud. Erkl.: die Götzenpfaffen sagen zu ihnen: wer sein Kind dem Götzen opfert, darf diesen küssen. Bochart will זבחי אדם umgekehrt verstehen, „wer von den Menschen opfert," wie אביוני אדם, so auch de Wette. — 3. Vgl. 6, 4. Schornsteine kennt man im Orient noch jetzt nicht, in Pompeji und Herkulanum findet man keine; man brannte Holzkohlen oder Holz, das keinen Rauch giebt, oder ließ den Rauch durch Oeffnungen hinausgehen. — 4. 5. Fünfter Absatz (4—11.) Der Prophet erklärt nun, wie dies gekommen. Er geht daher noch einmal auf die Hülfe zurück, die ihnen Gott in Aegypten und der Wüste angedeihen ließ. Vergl. 12, 10. תלאובת ἅπ. λεγ. Durst, Dürre, von לאב, להב brennen (Fürst). — 6. Die Fülle, die sie durch Gottes Wohlthat erhielten, machte sie übermüthig und Gottes vergessen; ein alter Ausspruch, s. 5 M. 8, 11 ff. 32, 15. — 7. 8. Darum hat Gott Jisrael sinken, seine Feinde über es triumphiren lassen, und muß dies immer mehr. Vgl. 5, 14. סגור לבם die Umhüllung, der Verschluß, das Schloß des Herzens, das Perikardium, der Herzbeutel, bei dessen Verletzung sofort der Tod erfolgt, Targ.

בְּאַפִּ֔י וְאֶקַּ֖ח בְּעֶבְרָתִֽי׃ (יב) צָרוּר֙
עֲוֺ֣ן אֶפְרָ֔יִם צְפוּנָ֖ה חַטָּאתֽוֹ׃ (יג) חֶבְלֵ֥י
יוֹלֵדָ֖ה יָבֹ֣אוּ ל֑וֹ הוּא־בֵן֙ לֹ֣א חָכָ֔ם כִּֽי־עֵ֥ת
לֹֽא־יַעֲמֹ֖ד בְּמִשְׁבַּ֥ר בָּנִֽים׃ (יד) מִיַּ֤ד
שְׁאוֹל֙ אֶפְדֵּ֔ם מִמָּ֖וֶת אֶגְאָלֵ֑ם אֱהִ֨י דְבָרֶ֜יךָ
מָ֗וֶת אֱהִ֤י קָֽטָבְךָ֙ שְׁא֔וֹל נֹ֖חַם יִסָּתֵ֥ר
מֵעֵינָֽי׃ (טו) כִּ֣י ה֔וּא בֵּ֥ין אַחִ֖ים יַפְרִ֑יא
יָב֣וֹא קָדִים֩ ר֨וּחַ יְהֹוָ֜ה מִמִּדְבָּ֣ר עֹלֶ֗ה
וְיֵב֤וֹשׁ מְקוֹרוֹ֙ וְיֶחֱרַ֣ב מַעְיָנ֔וֹ ה֣וּא יִשְׁסֶ֔ה
אוֹצַ֖ר כָּל־כְּלִ֥י חֶמְדָּֽה׃

יד (א) תֶּאְשַׁם֙ שֹֽׁמְר֔וֹן כִּ֥י מָרְתָ֖ה בֵּאלֹהֶ֑יהָ
בַּחֶ֣רֶב יִפֹּ֔לוּ עֹלְלֵיהֶ֣ם יְרֻטָּ֔שׁוּ וְהָרִיּוֹתָ֖יו
יְבֻקָּֽעוּ׃ (ב) ○ שׁ֚וּבָה יִשְׂרָאֵ֔ל עַ֖ד יְהֹוָ֣ה

קמץ בז״ק v. 12.
הפטרת וילך וגם לט׳ באב במנחה v. 2.

geb' ich dir in meinem Zorne, und nehm' ihn in meinem Grimme. — 12. Zusammengebunden ist Ephrajim's Schuld, seine Sünde wohl aufbewahrt. 13. Wehen der Gebärerin kommen über ihn; ein unweises Kind ist er, da zur Zeit er nicht stehen bleiben sollte beim Durchbruch der Geburt. 14. Aus der Unterwelt würd' ich ihn lösen, vom Tode ihn befreien — doch deine Pest heran, Tod, deine Seuche, Unterwelt! Reue ist vor meinen Augen verborgen. 15. Denn ist er auf feuchten Wiesen sprossenreich: soll ein Ostwind, ein Sturm des Ewigen, kommen, aus der Wüste fährt er herauf, daß versieget sein Born, vertrocknet sein Quell; er raubet den Schatz aller Kostbarkeiten aus.

14. 1. Büßen wird Schomron, daß wider seinen Gott es widerspänstig: sie fallen durch's Schwerdt, ihre Kindlein werden zerschmettert, ihre Schwangren aufgeschlitzt! — 2. Kehr' um,

die Bosheit ihres Herzens, Mos. Phil. ihr verstocktes Herz. — 9—11. Der Prophet legt noch spezieller die Ursachen dieses Unheils offen, nämlich daß Jisr. sich von Gott, als seinem alleinigen Schutzherrn, abwandte, und einen König verlangte, vergl. 1 Schem. 10, 19. 12, 12. Es ist höchst bemerkenswerth, daß, während die Propheten in Juda unter dem Einfluß des davidischen Hauses diesem sich ergeben zeigten, und ihre Hoffnungen immer wieder an dasselbe knüpften, im Reiche Jisrael der Prophet wieder gegen die Einsetzung eines Königs überhaupt sich zeigt, vergl. 8, 4. 10, 3. 7. 15. שחתך Einige als Nom., Rdak Praet. Piel 3. Perf. — בי Einige außer mir, Andere von mir. — 12. Sechster Absatz (13, 12—14, 1.) Das Strafgericht Gottes kommt nun, da Jisr. ohne Reue ist. V. 12. ist gleichsam der Schluß des Rechtsstreites, der Ausspruch der Jury, die Schuldhaftigkeit Jisrael's ist unzweifelhaft. — 13. Die Zerrüttung und Leiden der Strafzeit vergleichen die Propheten oft mit den Geburtswehen Jesch. 26, 17. Jirm. 49, 24. Hoschea läßt nun Jisrael zuerst von solchen Geburtswehen überfallen werden; dann aber vergleicht er es mit einem Kinde, das trotz der Wehen der Mutter beim Durchbruch stehen bleibt, und nicht herauskommt, d. h. das Strafgericht sollte Jisrael schnell zur Reue bringen, aber es verbleibt in seiner Unbußfertigkeit. Ueber משבר s. S. 673. — 14. Würden die Jisr. bereuen, so würde sie Gott von allem Uebel erlösen; da sie verstockt bleiben, so muß er die Strafe ergehen lassen. „Aus der Gruft," „vom Tode," d. h. wenn sie auch fast ganz vernichtet wären. Durch אהי wird nun der Gegensatz eingeleitet: wo (wie איה V. 10.) ist deine Pest, Tod! d. h. die ganze Gewalt des Todes, d. i. der Vernichtung will ich auf sie lenken. דבריך durch das parallele קטבך als von דֶּבֶר bestimmt. נֹחַם ἅπ. λεγ. Reue, keine Veränderung des Beschlusses; Andere auf Jisrael, ich sehe keine Reue an ihnen, was allerdings, um die vorhergegangenen furchtbaren Ausdrücke zu motiviren, nachdrücklicher ist, vergl. 14, 1. — 15. Wenn auch Jisrael bis jetzt mächtig, volkreich war, das Strafgericht nimmt ihm alle seine Schätze. Gewöhnlich בין אחים Ephrajim war unter seinen Brüdern mächtig, vergl. V. 1; Raschi und Rabe nehmen jedoch אחים als Plur. von אחו 1 M. 41, 2. 18. Ijob 8, 11. auf den Wiesen, auf bewässerten Wiesen (Mos. Phil.) Diese Erklärung wird durch das Gleichniß mit dem Ostwinde, der die Quellen austrocknet, und durch den Gegensatz ממדבר unterstützt. יפריא Anspielung auf den Namen Ephrajim. Ueber קדים s. I. S. 217. „Er wird rauben," der Ostwind, der Feind. —

14. 1. Bestimmte Aussprache der Vernichtung, die über Jisr. kommt. Schomron als Hauptstadt repräsentirt das Zehnstämmereich. — 2. Schluß: Aufforderung zu reuiger Umkehr. Gerade in der strikten und strengen Aussprache

Jisrael, zum Ewigen, deinem Gotte, hin, denn du stürzest durch deine Schuld. 3. Nehmet Worte mit euch, und kehret zum Ewigen! sprechet zu ihm: „Vergieb alle Schuld, und nimm es gut an, daß wir die Farren (der Schuld) mit unsren Lippen entrichten. 4. Aschur soll uns nicht helfen, auf Rossen woll'n wir nicht reiten, unsrer Hände Werk nicht mehr unsern Gott nennen, denn nur du erbarmst dich des Verwaisten!"
5. Ich werde ihren Abfall heilen, in freier Liebe, denn mein Zorn kehrte sich ab von ihnen. 6. Ich werde wie Thau für Jisrael sein, es blüh' wie die Lilie, es schlage Wurzeln wie der Lebanon.
7. Seine Schößlinge sollen sich breiten, seine Pracht wie des Oelbaums, und sein Duft wie des Lebanon sein. 8. Es kehren zurück die in seinem Schatten saßen, sprießen wie Korn, blühen wie Rebe, hochberühmt wie Lebanon's Wein.
9. Was soll mir Ephrajim fürder mit den Götzen? Ich, ich erhör' und beacht' es, ich werd' ihm sein

אלהיך כי כשלת בעונך׃ (ג) קחו עמכם
דברים ושובו אל־יהוה אמרו אליו כל־
תשא עון וקח־טוב ונשלמה פרים
שפתינו׃ (ד) אשור לא יושיענו על־
סוס לא נרכב ולא־נאמר עוד אלהינו
למעשה ידינו אשר־בך ירחם יתום׃
(ה) ארפא משובתם אהבם נדבה כי שב
אפי ממנו׃ (ו) אהיה כטל לישראל
יפרח כשושנה ויך שרשיו כלבנון׃
(ז) ילכו ינקותיו ויהי כזית הודו וריח
לו כלבנון׃ (ח) ישבו ישבי בצלו יחיו
דגן ויפרחו כגפן זכרו כיין לבנון׃
(ט) אפרים מה־לי עוד לעצבים אני
עניתי ואשורנו אני כברוש רענן ממני

קמץ בז״ק v. 4. בנ״א לַעֲצַבִּים v. 9.

der Strafe, die voran gegangen, lieget die Anknüpfung zu dem schnellen Uebergang auf die Mahnung zur Reue. — 3. Als erste Bedingung der Rückkehr wird das offene Bekenntniß, דברים (Targ. דאתודאה) aufgestellt, das der Prophet auch in bestimmten Worten formulirt, in denen er zugleich mit den Schlußworten das Wesen der Reue ausdrückt. Nicht die Farren, sondern die mit der Darbringung der Opfer verbundenen Gefühle und Gedanken sind das Wesen der Reue. Die Jisr. werden die für ihre Sünden schuldigen Farren mit den Lippen darbringen, d. h. in tief empfundenen Gebeten; womit zugleich auf die stattfindende Verbannung der Jisr. aus Palästina hingedeutet ist, wo sie keine Opfer bringen können. — 4. Die zweite Bedingung der Rückkehr ist, daß sie in ihrer Hülfslosigkeit (יתום) allein auf Gott ihr Vertrauen setzen, wie der Schluß des Verses ausspricht, daher sowohl die Hülfe Assyrien's und Aegypten's (die Rosse werden in der Schrift stets aus Aegypten geholt, Raschi) nicht mehr beanspruchen, und auf kriegerische Gewalt nicht mehr bauen (נרכב), als auch dem Götzendienste absagen. — 5. Ist diese Umkehr Jisrael's aufrichtig vor sich gegangen, dann wendet ihm Gott seine Liebe wieder zu und stellt Jisr. wieder her, wie die folgenden Verse verheißen. — 6. Jisr. soll befruchtet werden (Thau), blühen, unerschütterlich sein. Nach Russel blüht nach dem ersten Herbstregen auf den paläst. Fluren insbesondere die Lilie in unendlicher Zahl und Fülle auf. „Wie der Lebanon," Ein. wie die Cedern des Lebanon, And. so fest wie das Gebirge Lebanon in der Erde wurzelt. — 7. Der Geruch des Lebanon, von den Kräutern und Bäumen sammt deren Blüthen, die den Lebanon bis zum Gipfel bedecken. So bezeichnen die Wurzeln die zukünftige Festigkeit, die Sprößlinge die Ausdehnung, die Pracht des Oelbaums den Glanz, der Geruch des Lebanons die Fröhlichkeit, welche das wiederhergestellte Jisrael, nach seiner Rückkehr zu Gott, besitzen werde. — 8. Der Vergleich mit der Rebe veranlaßt den Zusatz, Jisrael wird hochberühmt wie der Wein des Lebanon, den Plinius rühmt, und den alle Reisende hoch stellen, nur daß er immer nach den Schläuchen schmeckt. — 9. Targ. Syr. suppl. Ephrajim spricht, was jedoch unnöthig, und mit לי, da Gott im אני weiter spricht, nicht vereinbar. „Wie eine immergrüne Cypresse," die ihre frische Farbe niemals verliert, Cupressus sempervirens L. S. 31. Da aber sofort Früchte erwähnt werden, so hat man hier Pinus pinea mit eßbaren Früchten vermuthet,

wie immergrüne Cypresse, von mir erhältst du deine Frucht! — 10. Wer ist weise, daß er dies einsehe, klug, daß er's verstehe? Denn gerade sind des Ewigen Wege, Gerechte wandeln darauf, und Sünder straucheln darauf.

פֶּרְיְךָ נִמְצָא׃ (י) מִי חָכָם וְיָבֵן אֵלֶּה
נָבוֹן וְיֵדָעֵם כִּי־יְשָׁרִים דַּרְכֵי יְהֹוָה
וְצַדִּקִים יֵלְכוּ בָם וּפֹשְׁעִים יִכָּשְׁלוּ
בָם׃ ○

בנ״א וְיָבֵן v. 10. עד כאן ibid.



Pinus Pinea.

indem ברוש jedenfalls die ganze Gattung bezeichnet. — 10. Der Prophet versetzt sich mit diesem Schlußworte aus seiner Weissagung in die Reflektion über dieselbe, indem er den Nutzen ihrer Beachtung, bei der Wahrhaftigkeit ihres Inhalts, bespricht. Vgl. Jirm. 9, 11. —

יואל

Joel.

Joel.

I. Die zwiefache Heuschreckenplage.

1. 1. Das Wort des Ewigen, welches
Joel, dem Sohne Pethuel's, ward. 2. Hört dies,
ihr Greise, merkt auf, ihr Bewohner des Landes

א (א) דְּבַר־יְהוָה אֲשֶׁר הָיָה אֶל־יוֹאֵל
בֶּן־פְּתוּאֵל׃ (ב) שִׁמְעוּ־זֹאת הַזְּקֵנִים
וְהַאֲזִינוּ כֹּל יוֹשְׁבֵי הָאָרֶץ הֶהָיְתָה זֹּאת

1. Die durch alle Zonen verbreitete Heuschrecke wird im Morgenlande häufig zu furchtbarer Plage, als welche sie auch oft im südlichen Rußland, seltener im übrigen Europa, aber doch bis nach Schweden hinauf erscheint. Als solche, Alles verheerende Landplage haben wir sie schon 2. M. 10. kennen gelernt und I. S. 347 näher beschrieben. Indem aber die prophetische Rede Joel's lediglich eine solche Heuschreckenplage zum Grunde hat, so müssen wir zur nähern Verständigung der ganzen Rede noch Weiteres mittheilen, und zwar auszüglich aus der fleißigst gearbeiteten Abhandlung Credner's. Das Weibchen legt in ein Erdloch, in sandigem, trockenem Boden, gegen 100 Eier, und stirbt dann, wie auch das Männchen. Bei starker Sonnenwärme schlüpfen die Jungen heraus, ohne äußere Geschlechtstheile und Flügel, die noch in kleine Kügelchen eingehüllt sind; in zahlloser Menge kriechen sie auf dem Felde umher, sammeln sich aber des Nachts in Klumpen zusammen. Bald streifen sie ihre erste Haut ab, was sie viermal wiederholen, und jedesmal größer und vollkommener hervorgehen. Nach der dritten Häutung treten die Geschlechtstheile hervor, und die Flügel starren, in zwei lederartige Scheiden gehüllt, senkrecht auf dem Rücken. Mit der vierten Häutung hört ihr Larvenzustand auf, ihre Flügel sind frei. Nun erheben sie sich in die Luft, sammeln sich zu ungeheueren, immer wachsenden Schwärmen, und ziehen aus der bereits abgenagten und verödeten Heimath hinweg. Sie sind hierbei gänzlich von der Wärme abhängig, leben nur in den wärmeren Monaten, darum nach den verschiedenen Gegenden und Jahren in allen Monaten des Jahres. Ihre Zahl übersteigt allen Glauben, und schon die junge Brut bedeckt meilenweit das Feld. Eben so unermeßlich ist ihre Gefräßigkeit. Sie fallen sofort über die zarteren Theile der Pflanzen, über die frischen Triebe der Bäume und Sträucher her und zerstören Alles; dann von Hunger getrieben, ziehen sie weiter. Hierbei halten sie stets eine Richtung bei; schon die junge Brut setzt über Gräben, überklettert Mauern, durchzieht geraden Weges Dörfer und Städte, dringt zu den Fenstern ein, und, wo möglich, zur andern Seite hinaus, und die beflügelten setzen ihren Weg auch über das Meer fort. Ein heller Schein am Himmel aus dem Reflex der Sonnenstrahlen von den Flügeln verkündet schon Tages vorher ihre Ankunft; wird der Zug sichtbar, so hat er das Ansehen eines brennenden Gegenstandes in der Luft; bei größerer Annäherung vernimmt man ein schnarrendes Getöse, gleich dem Rauschen eines starken Stromes. Endlich überzieht der dichte Schwarm wie eine schwarze Wolke den Himmel und verfinstert die Luft, während man das Knirrschen ihrer harten Freßwerkzeuge hört. Nach wenigen Stunden ist die herrlichste Landschaft ihres ganzen Schmuckes beraubt, Alles zeigt den Anblick der traurigsten Verwüstung, selbst die Rinde ist von den Bäumen abgeschält, daß sie weiß dastehen. Menschliche Mittel sind gegen sie unzulänglich, man sandte Heere zu ihrer Vertilgung aus, ohne Erfolg. Das beste, von der Natur angewandte Mittel ist das Wasser. So wie heiße Landstriche ihre Heimath, trockene Jahre ihre Förderung, so

בִּימֵיכֶם וְאִם בִּימֵי אֲבֹתֵיכֶם׃ (ג) עָלֶיהָ לִבְנֵיכֶם סַפֵּרוּ וּבְנֵיכֶם לִבְנֵיהֶם וּבְנֵיהֶם

alle! Geschah wohl Solches in euren Tagen? geschah's in eurer Väter Zeit? 3. Davon erzählet euren Kindern, und eure Kinder ihren

führen Nebel, Thau, insonders heftige Platzregen ihren Untergang herbei, wie Regen und Nässe schon ihre Eier verderben, so stürzen sie theils wegen der Dünste, theils wegen Ermattung in das Meer, über welches sie ihren Zug genommen, und kommen um; die verwesenden Leichname so vieler Millionen Heuschrecken verpesten dann die Luft, und erzeugen bösartige Krankheiten. Unwahr ist es aber, daß sie stets von Süden nach Norden zögen, in welcher Richtung sie allerdings nur zu uns kommen können. Ihr Flug ist nämlich vom Winde bedingt, und in den südlichen Gegenden ziehen sie daher mit jedem Winde nach den verschiedensten Richtungen, selbst mit dem Nordwind nach Süden. — Eine solche Heuschreckenplage war über Palästina hereingebrochen, und in Verbindung mit, sie begünstigenden Umständen, in ihren Folgen fürchterlich angewachsen, bis sie durch besondere, plötzlich eingetretene Ereignisse getilgt wurde. Diese Begebenheit, die vorhergegangene Verwüstung und die plötzliche Rettung, gaben dem Propheten die Veranlassung zu seiner herrlichen Rede. Dieselbe ist unzweifelhaft ein abgeschlossenes Ganze, wie sowohl der Zusammenhang, als auch die einzelnen Bezüge auf einander bezeugen. Sie theilt sich aber auf ganz natürliche Weise in zwei Theile, wovon der erste die beiden ersten, der zweite die beiden letzten Kapitel umfaßt. Der erste Theil hält sich an das eigentliche Faktum fest, und schildert es in seinem allmähligen Verlaufe. Mit ausgezeichneter Lebendigkeit rollt der Prophet das Gemälde vor uns auf, indem er es theils vergangen, theils in seinem Fortschreiten als gegenwärtig und bevorstehend schildert. Daß es aber an sich ein schon vollendetes ist, zeigt schon der Anfang der Rede. Sie hebt nämlich 1, 2. 3. damit an, auf das Unerhörte, Niedagewesene des Ereignisses hinzuweisen. Nun beginnt der Prophet die Erzählung, und giebt die eigentliche Ursache 4. an: die Folgen hiervon werden 5—12. schrecklich geschildert, die Getraide- Obst- und Weinernte ist dahin, so daß es den Zechern an Wein, dem Tempel an Speis- und Trankopfer fehlt. Aber ist hiermit das Unheil vollendet? Nein! Denn außer diesem Uebel, worunter Tempel, Menschen und Vieh leiden, hat sich noch eine Dürre während des Winters hinzugesellt, Hitze und Regenlosigkeit, Ausbleiben des Frühregens 19. 20., wodurch große Noth hereinbricht (16—18) und die Heuschreckenbrut im höchsten befördert, im nächsten Frühjahr um so schrecklicher als eine Zeit (Tag des Herrn, des Gerichts 15.) gänzlicher Verwüstung zurückkehren muß, weshalb ein Fast- und Gebettag für Priester und Volk auszuschreiben ist (13—14.) — Das Schreckliche geht in Erfüllung (2, 1. 2.) Die Heuschreckenbrut kommt im Frühjahr in nie dagewesener Unermeßlichkeit (2—11), und wird auf's beredteste in ihrer Furchtbarkeit geschildert. Um so mehr muß ein allgemeines Büßen, aber ein wahrhaftes, das Herz einnehmendes, stattfinden, wozu Priester und Volk sich versammeln müssen 12—17. Und siehe da, Gott merkt auf diese allgemeine Buße, schnell läßt er den Spätregen und im reichen Maaße herniederströmen, und sowohl hierdurch wie durch abwechselnde Winde die Heuschreckenschwärme in die Wüsten und Meere führen, wodurch sie umkommen. Durch den Regen wird zugleich das Land erfrischt, Saat und Bäume erholen sich, und geben den reichsten Ertrag, der den bisherigen Mangel der beiden Jahre vielfach ersetzt 18—25. Dieser gesegnete Zustand wird, da das Volk den Einigen erkannt hat, für immer verbürgt 26. 27. — Ist hiermit die Thatsache abgeschlossen, so liegt es in der Natur der Sache, daß der Prophet hiervon Veranlassung nimmt, einen zweiten, allgemeinen Theil anzuschließen. Das, wenn auch glücklich überstandene Unheil muß an den wenig befriedigenden Zustand des Volkes überhaupt, an das politische Unglück, das vorhanden, an Niederlage, Gefangenschaft, Landverlust erinnern. So wie die Plage der Heuschrecken durch Gott überwunden und schnelle Rettung gewährt worden, also muß auch gegen die Feinde Jisrael's eine Zeit der Rettung kommen, die eine völlig verbürgte Zukunft Jisrael's bringt. So wie aber dort die wahrhafte Reue und Buße Jisrael's die Rettung durch Gott bewirkt haben, so knüpft sich diese glückliche Zukunft auch allein an die völlige Erleuchtung und Hingebung Jisrael's an. Der Prophet mußte in dem eben vorübergegangenen Ereigniß, wo sich die Rettung dicht an die Fasten und Bußübungen des Volks geschlossen, die volle Veranlassung finden, diese Gedanken zu entwickeln. Hier aber mußte sich Folgendes unterscheidlich herausstellen: wenn in der Plage die Buße sich erst an das Unheil, den Tag des Herrn, schloß, so muß hier, wo der Tag des Herrn, das Gericht die Feinde Jisrael's betrifft, dieser der Erleuchtung Jisrael's nachfolgen, diese Erleuchtung ist das erste, das Gericht der Völker das zweite Moment. Daher beginnt der Prophet den zweiten Theil sofort mit dieser allgemeinen Erleuchtung Jisrael's. Der ganze zweite Theil nämlich verläuft in drei Absätzen, die sich auch äußerlich genau abzeichnen. Zuerst nämlich spricht der Prophet kurz und allgemein die drei Momente des zweiten Theiles aus: die allgemeine Erleuchtung Jisrael's 3, 1—2., das Gottesgericht 3. 4., die Rettung Jisrael's in demselben 5. Im zweiten Absatz (4, 1—8.) wird der Ersatz, den Jisrael für die erlittenen Unfälle erhalten soll, am meisten hervorgehoben, und daß diese selben die Feinde Jisrael's treffen werden. Im dritten endlich (4, 9—21.) beschreibt der Prophet zunächst, wie dieses Gericht vollzogen werde: die Feinde rücken zusammen gegen Jisrael in das Thal Jehoschaphat, werden aber allda von Gott vernichtet (9—16), und Jisrael nunmehr verherrlicht und beglückt, während seine Feinde danieder liegen (17—21). — Man erkennt hieraus, daß Gericht Gottes durch über Jisrael gebrachtes Unheil, hierdurch bewirkte Läuterung Jisrael's, und völlige Wiederherstellung Jisrael's und Beglückung nicht minder der Inhalt des Propheten

Kindern, und deren Kinder folgenden Geschlechtern. 4. Was übrig ließ die Heuschreck', fraß die Brut, was übrig ließ die Brut, das fraß die Larve, was übrig ließ die Larve, fraß der Flügler. 5. Wacht auf, ihr Trunkenen, weint, heult, Weinzecher alle, um den Most, denn eurem Mund ist

לְדוֹר אַחֵר: (ד) יֶתֶר הַגָּזָם אָכַל הָאַרְבֶּה וְיֶתֶר הָאַרְבֶּה אָכַל הַיָּלֶק וְיֶתֶר הַיֶּלֶק אָכַל הֶחָסִיל: (ה) הָקִיצוּ שִׁכּוֹרִים וּבְכוּ וְהֵילִלוּ כָּל־שֹׁתֵי יָיִן עַל־עָסִיס כִּי נִכְרַת

Joel's, wie der übrigen Propheten ist. Allein das Unheil ist bei ihm noch sehr vorübergehend, von den, Jisrael ganz überwältigenden Feinden, Assyrern und Chaldäern, von Untergang des Staats und Jeruschal.'s, von völliger Wegführung des Volkes ist noch keine Spur; ebenso wenig wirft Joel dem Volke Abfall, Götzendienst, völlige Sittenlosigkeit und Entartung vor; vielmehr steht der Kultus des Einigen nach mosaischem Ritus in voller Blüthe, die Priester sind als geheiligt anerkannt, der Tempel religiöser, Jeruschal. politischer Mittelpunkt des Landes; dem Propheten mangelt im Volke nur noch eine größere Innerlichkeit (2, 12.) und eine wie prophetische Begeisterung (3, 12.), um den religiösen Zustand Jisrael's vollkommen zu machen. Daß hierdurch unser Prophet in eine ältere Zeit hinaufgerückt wird, werden wir in der Einleitung sehen. Der mosaische Grundgedanken, daß Unheil (als Gericht) wie Glück (als Lohn) aus der Hand Gottes den Menschen trifft, also mit moralischer Kausalität, ist auch die volle Anschauung des Propheten, aus welcher die ganze Rede hervorgeht. — 1. S. Einleitung zum Joel. — 2. 3. Erster Theil: die Heuschreckenplage (K. 1. 2.) Einleitung V. 2. 3. Der Prophet erweckt die Aufmerksamkeit sowohl indem er zum Hören auffordert, als auch das Geschehene als noch nie dagewesen 2., und nie wieder geschehend 3., (denn sonst würden sich spätere Geschlechter nicht davon erzählen) geltend macht. שמעו, האזינו die Rede einleitend 5 M. 32, 1. Jesch. 1, 2. Die Greise, weil diese sich langer Zeit zu erinnern wissen. „Des Landes," Jehudah. — 4. Erster Absatz: die erste Heuschreckenplage (4—12.) Zuerst die Thatsache, die Heuschrecken haben Alles aufgezehrt. Es werden hier vier verschiedene Bezeichnungen für Heuschrecken gebraucht, und es frägt sich, sind dies vier verschiedene Thiere? oder vier Spezies der Heuschrecke? oder die Heuschrecke in ihren verschiedenen Zuständen, von der jungen Larve bis zur vollendeten fliegenden Heuschrecke? Die erste Meinung wird dadurch widerlegt, daß alles Folgende nur auf die Heuschrecke paßt, und die einzelnen Ausdrücke auch an anderen Stellen für diese vorkommen. Die zweite hält darum nicht Stich, weil wir sonst ein Nachrücken dieser vier Spezies eine nach der andern annehmen müßten, was widernatürlich ist, was vielmehr gänzlich für die aufeinanderfolgenden Wandlungen der Heuschrecke spricht; außerdem findet sich 3 M. 11, 22., wo verschiedene Spezies der Heuschrecke aufgezählt werden, von unseren vier Ausdrücken nur ארבה aufgeführt mit למינהו. Wir müssen daher in der Reihenfolge von גזם, ארבה, ילק, חסיל auch die genau aufeinanderfolgenden Wandlungen annehmen, worin wir in Bezug auf die drei letzten durch 2, 25. bestärkt werden, während daselbst גזם die vierte statt der ersten Stelle einnimmt. Nun ist zu bemerken, daß, während ארבה etymologisch auf die ungeheure Menge der Heuschrecke hinweißt, von רבה viel sein, die übrigen drei auf ihre Gefräßigkeit, von לקק, חסל und (גזז) גזם. Wenn daher ארבה im Allgemeinen für Heuschrecke genommen wird, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß es speziell hier für die junge Brut im Larvenzustande genommen ist, die in zahlloser Masse hervorbricht, und daher die erste Stelle (2, 25.) einnimmt, ילק aber wird durch Nach. 3, 16. als die Larve im Augenblicke ihrer letzten Enthäutung, wodurch sie fliegend wird, bezeichnet. Die darauf folgenden חסיל (חסל wird für das Thun der Heuschrecke prägnant gebraucht 5 M. 28, 38.) und גזם können dann nur die vollkommene fliegende Heuschrecke bezeichnen, wobei גזם die letzte Zeit wäre, die insbesondere den Bäumen, nachdem die Getreideernte vorüber, schadet, und die Eier legt, wie Amos 4, 9. erweiset. Dann ist aber klar, warum גזם in unsrem Verse die erste Stelle einnimmt. 2, 25. nämlich wird das gänzlich vollendete Faktum erwähnt, wo die natürliche Reihenfolge angemessen ist. Hier aber soll erst an die Schilderung des ganzen Verlaufs gegangen werden. Dieser hatte zwei Abschnitte, indem zuerst das vergangene Jahr, dann die Dürre!, dann die durch diese bewirkte nochmalige um so stärkere Wiederkehr der Plage gezeichnet wird. Vorläufig deutet dies V. 4. vollständig an, und somit tritt zuerst der die Eier legende Schwarm im letzten Stadium גזם des ersten Jahres auf, dem die junge Brut ארבה, die die letzte Häutung vollbringende Larve ילק, und endlich die vollständige Heuschrecke חסיל folgt. — Die jüdischen Komm. haben, von Targ. an, richtig den Sinn wörtlich aufgefaßt und die Rede von wirklicher Heuschreckenplage verstanden. Die Kirchenväter und Abarbanel deuteten allegorisch auf Völker, wo bald Schalmanesser, Nebuchadnezar, Antiochus und die Römer, bald die Assyrier, Perser, Makedonier und Römer verstanden wurden. Von Rosenm. an haben die Neueren, wie schon Bochart, dies zurückgewiesen. Eine solche durchweg allegorische Haltung ohne Erklärung ist nicht prophetisch, und Credner weiset siegreich auf 2, 4 ff. hin, wo es heißt „wie Rosse sehen sie aus," „wie Reiter rennen sie" ff. so daß Rosse und Reiter selbst nicht darunter verstanden sein können. — 5. Schilderung der Folgen, auf's lebhafteste dadurch eingeleitet, daß die Zecher zur Wehklage aufgefordert werden, weil in Folge der Plage die Reben keinen Wein hervorbringen. עסים ist der Etymologie gemäß, der ausgepreßte Saft, dem Credner die berauschende Kraft absprechen will, was um so weniger richtig, da sich der Prophet an die Trunkenen und Weintrinker wendet.

מִפִּיכֶם׃ (ו) כִּי־גוֹי עָלָה עַל־אַרְצִי עָצוּם
וְאֵין מִסְפָּר שִׁנָּיו שִׁנֵּי אַרְיֵה וּמְתַלְּעוֹת
לָבִיא לוֹ׃ (ז) שָׂם גַּפְנִי לְשַׁמָּה וּתְאֵנָתִי
לִקְצָפָה חָשֹׂף חֲשָׂפָהּ וְהִשְׁלִיךְ הִלְבִּינוּ
שָׂרִיגֶיהָ׃ (ח) אֱלִי כִּבְתוּלָה חֲגֻרַת־שַׂק
עַל־בַּעַל נְעוּרֶיהָ׃ (ט) הָכְרַת מִנְחָה
וָנֶסֶךְ מִבֵּית יְהוָה אָבְלוּ הַכֹּהֲנִים מְשָׁרְתֵי
יְהוָה׃ (י) שֻׁדַּד שָׂדֶה אָבְלָה אֲדָמָה כִּי
שֻׁדַּד דָּגָן הוֹבִישׁ תִּירוֹשׁ אֻמְלַל יִצְהָר׃
(יא) הֹבִישׁוּ אִכָּרִים הֵילִילוּ כֹּרְמִים עַל־
חִטָּה וְעַל־שְׂעֹרָה כִּי אָבַד קְצִיר שָׂדֶה׃
(יב) הַגֶּפֶן הוֹבִישָׁה וְהַתְּאֵנָה אֻמְלָלָה

נ״א וּמְתַלְּ׳ v. 6. בנ״א הוֹבִישׁוּ v. 11.

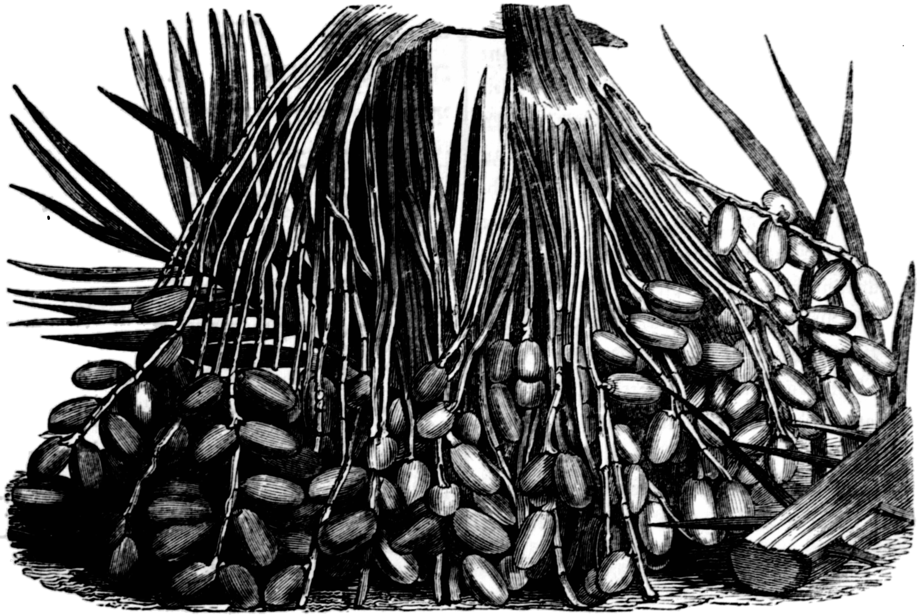
er entschwunden. 6. Es überzog mein Vater-
land ein Volk, gewaltig, ohne Zahl, seine Zähne
Löwenzähne, Gebiß der Löwin hatt' es. 7. Mei-
nen Weinstock macht' es wüste, zernagte meinen
Feigenbaum, schält' ihn rein ab, streckt' ihn zu
Boden, weiß sehen seine Ranken aus. 8. Weh-
klage, einer Jungfrau gleich, die sich in Trauer
hüllt um den Verlobten ihrer Jugend. 9. Speis-
opfer schwand und Trankopfer aus des Ewigen
Haus: die Priester trauern, die Diener des Ewi-
gen. 10. Verheert ist das Gefild, der Boden
trauert, denn das Getraide ist verheert, der Most
zu Schanden, das Oel verschmachtet. 11. Hüllt
euch in Schmach, ihr Ackerer, heult, Winzer, um
Weizen und Gerste, denn verloren ist des Feldes
Ernte. 12. Der Weinstock ist zu Schanden, der

Im Morgenlande wird der Wein nicht alt getrunken, und da somit den Zechern die Aussicht für eine nahe Zukunft benommen wird, Wein zu trinken, so ist genug Ursache für sie zur Klage da. — 6. 7. Erklärung, wie so den Zechern der Wein fehlen werde. גוי, wie 2, 2. עם, die Menge, unermeßliche Masse der Heuschrecken, vergl. Spr. Schel. 30, 25. Daß der Prophet nicht, wie Credner meint, den Hörer zwischen Volk und Heuschrecken schwanken lassen wollte, sieht man sofort aus den folgenden Worten, denn an ein Volk mit Löwengebiß ist nicht zu denken. „Löwenzähne, Löwengebiß," wegen der Härte und Kraft des Gebisses, mit dem der Löwe die stärksten Knochen, die Heuschrecke die stärksten Pflanzentheile zermalmt. — Neben dem Weinstock ist es insonders der Feigenbaum, den die Heuschrecke benagt, und zwar beiden die Rinde. Der Prophet schildert sehr naturgemäß. Die Ranken sind dadurch weiß, haltungslos und fallen zur Erde. Zart läßt der Prophet hier seine eigene Klage ertönen, indem er „meinen Weinstock, meinen Feigenbaum" sagt. קצפה und חשפה eine Paronomasie. — 8. 9. Jetzt wendet er sich an Zijon, es wehklage, weil es an Speis- und Trankopfern im Tempel fehlt, da es an Getraide zu jenen, und Wein zu diesen mangelt. Hieraus geht deutlich hervor, daß bei אלי Zijon zu suppliren, welches so oft בת ציון genannt wird. In sehr zartem Vergleich, soll Zijon klagen, wie eine um den Geliebten ihrer Jugend, ihren Bräutigam trauernde (s. I. S. 202) Jungfrau. Der Kultus des Einigen ist der geliebte Gemahl Zijon's, und sein Aufhören muß Zijon tief betreffen. Der scheinbare Widerspruch in „Jungfrau" und „Gemahl" (בעל) wird dadurch gehoben, daß in Jisrael die Verlobte vom Augenblick des Verlöbnisses an auch dem Manne geheiligt war. Verlöbnisse aus Liebe kommen in der Schrift oft genug vor, wie bei Rachel, Zipporah ff., so daß die jetzige orientalische Weise bei den alten Jisraeliten nicht in dieser Strenge stattfand, vergl. H. L. 8, 1. Fälschlich will Credner aus Hoschea 2, 18. nachweisen, daß in בעל auch der Begriff des „Angebeteten" liegt, da בעל auch Gott hieß, indem dort gerade das Gegentheil ersichtlich ist, s. S. 1348. — Speisopfer, mit dem immer Trankopfer verbunden war, s. I. S. 547. — Der Prophet kehrt zur Wirklichkeit zurück, indem er die Priester hierüber trauernd zeigt. Die Priester erscheinen bei Joel überall geachtet und hochgestellt, wie bei keinem Propheten, was wieder daraus hervorgeht, daß der Kultus des Einigen unangetastet erscheint, s. Einleit. zu K. 1. — 10. Wie Joel immer poetisch die Folge zuerst und dann erst die Ursache als Erklärung schildert, so hier zum Vorhergehenden die Ursache; Getraide, Most, Oel, die drei so oft in der Schrift zusammengestellten Produkte Palästina's. Der verwüstete Zustand des bebauten Bodens wird bei den Propheten oft genug als eine Trauer desselben bezeichnet. — 11. 12. Diese Trauer wird speziell auf die Ackerer und Winzer bezogen und die Früchte aufgezählt, welche gelitten. V. 11. das Getraide, da Roggen und Hafer im Morgenlande nicht gezogen werden. V. 12. die Baumfrüchte, Wein, Feige, Granate (s. I. S. 742), die Palme und der Apfelbaum. Die Palme, namentlich die Dattelpalme (s. I. S. 389) war ehemals in Paläst. sehr häufig und hochgeschätzt, so daß sie bei den Römern zum Symbol des Landes ward (s. Abb. S. 721.) Jetzt ist sie nur selten und in geringer Zahl vorhanden, wohingegen in Nordafrika, Aegypten, Arabien wohl gepflegt. Die Früchte der Dattelpalme kommen traubenweise an den Zweigen aus dem Stamme hervor, und werden frisch oder getrocknet oder in Kuchen geknetet

רִמּוֹן גַּם־תָּמָר וְתַפּוּחַ כָּל־עֲצֵי הַשָּׂדֶה
יָבֵשׁוּ כִּי־הֹבִישׁ שָׂשׂוֹן מִן־בְּנֵי אָדָם׃
(יג) חִגְרוּ וְסִפְדוּ הַכֹּהֲנִים הֵילִילוּ
מְשָׁרְתֵי מִזְבֵּחַ בֹּאוּ לִינוּ בַשַּׂקִּים מְשָׁרְתֵי
אֱלֹהָי כִּי נִמְנַע מִבֵּית אֱלֹהֵיכֶם מִנְחָה
וָנָסֶךְ׃ (יד) קַדְּשׁוּ־צוֹם קִרְאוּ עֲצָרָה
אִסְפוּ זְקֵנִים כֹּל יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ בֵּית יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם וְזַעֲקוּ אֶל־יְהוָה׃ (טו) אֲהָהּ
לַיּוֹם כִּי קָרוֹב יוֹם יְהוָה וּכְשֹׁד מִשַּׁדַּי
יָבוֹא׃ (טז) הֲלֹא נֶגֶד עֵינֵינוּ אֹכֶל נִכְרָת
מִבֵּית אֱלֹהֵינוּ שִׂמְחָה וָגִיל׃ (יז) עָבְשׁוּ
פְרֻדוֹת תַּחַת מֶגְרְפֹתֵיהֶם נָשַׁמּוּ אֹצָרוֹת
נֶהֶרְסוּ מַמְּגֻרוֹת כִּי הֹבִישׁ דָּגָן׃ (יח) מַה־

Feigenbaum verschmachtet, Granate, Palme auch
und Apfelbaum, des Feldes Bäume alle sind ver-
dorrt: es floh die Freude von den Menschenkin-
dern. — 13. Umgürtet euch und klaget, Prie-
ster, heulet, Diener des Altars, kommt, bleibt
in Trauerkleidern, Diener meines Gottes, denn
eures Gottes Hause ward Speisopfer und Trank-
opfer entzogen. 14. Heiligt ein Fasten, rufet
Versammlung aus, versammelt die Aeltesten, alle
Bewohner des Landes in des Ewigen, eures Got-
tes, Haus, und schreiet zum Ewigen! 15. Wehe
des Tages, denn nah ist des Ewigen Tag, und
wie Vernichtung kommt vom Allmächtigen!
16. Schwand nicht die Speise vor unseren
Augen, aus unsres Gottes Hause Freude und
Jubel? 17. Die Körner verdummten unter den
Schollen, verödet sind die Vorrathskammern, zer-
fallen die Kornbehälter, denn zu Schanden wird
das Getraide. 18. Wie ächzet das Vieh, irren

zu täglicher Nahrung gegessen, auch der ausgepreßte Saft als Dattelwein getrunken. In Aegypten ist die Doum-Palme gewöhnlich. — Der Apfelbaum, nur hier und im H. L. vorkommend, kann in Palästina nicht selten gewesen sein, da mehre Städte darnach benannt wurden; auch Avicenna beschreibt die syrischen Aepfel als wohlriechend, so daß an die Quitte nicht zu denken. Credner will die beiden Verse als die Dürre bezeichnend verstehen, da die Heuschreckenplage doch nur einen Theil des Landes getroffen haben könne, und stützt sich dabei auf das גם vor תמר, indem die Heuschrecke besonders die Palme befällt, so daß גם keine Bedeutung hätte. Allein 2 M. 10, 14. spricht ganz besonders aus, daß die Heuschrecke über ganz Aegypten gekommen, und das Außerordentliche, was der Prophet in der Plage findet, läßt keine strichweise voraussetzen, weil sonst die Klage der Weinzecher, der Mangel im Tempel auch ungerechtfertigt wäre. גם vor תמר kann keine besondere Bedeutung haben, da noch ותפוח folgt, so daß es nur abwechselnde Konjunktion ist. Vielmehr wird in diesem ersten Absatze nur die Heuschreckenplage des ersten Jahres geschildert, und V. 11. u. 12. ergänzen das Vorhergehende. — 13. Zweiter Absatz: die Dürre (13—20). Die Priester sollen um die mangelnden Speis- und Trankopfer trauern, aber überhaupt mit dem ganzen Volke einen Fasttag halten, weil noch Schrecklicheres in der Zukunft droht, ein so großes Unheil, daß es nur als ein Tag des Herrn, als ein Strafgericht Gottes angesehen werden kann, natürlich um geschehener Sünden willen. Denn zu der Verwüstung durch die Heuschrecke ist noch eine große Dürre gekommen, wodurch zugleich jene in noch furchtbarerem Maße wiederkehren muß. — Es ist ersichtlich, daß, da der Prophet Vergangenes erzählt, wirklich die Priester auf die beschriebene Weise getrauert, und das Volk einen Fasttag gehalten hat, was der Prophet in unübertrefflicher Lebendigkeit der Schilderung, indem er an diesem Zeitpunkt hält, erst anzuempfehlen scheint. Dieser Fasttag fand also in dem regenlosen, heißen Winter zwischen der ersten und zweiten Heuschreckenplage statt. — Das folgende וספדו חגרו bestimmt dem „mit Sack," V. 8. לינו deutet auf das Bleibende der Trauer, bis bessere Zeiten gekommen. — 14. Ein Fasten bei einem öffentlichen Unglück (Richt. 20, 26. 1 Schem. 7, 6. Jon. 3, 7. u. öft.) namentlich in einer Dürre (Jirm. 14, 12.) war gewöhnlich. Als ein allgemeines Fasten ist dazu ein מקרא קדש heilige Zusammenberufung nöthig. Ueber עצרה I. S. 653. זקנים sind hier die Vorsteher des Volks. — 15. Ein Ausspruch, der bei den Propheten oft wiederkehrt, s. Jesch. 13, 6. Ist das Unglück überhaupt eine göttliche Strafe für begangene Sünden, so erscheint ein allgemeines und höchstes Unglück als ein Gericht Gottes über alle sündige Menschen. Die Zeit solches höchst gesteigerten Unheils ist also eine Gerichtszeit, ein יום ה׳. — 16. Die Anzeichen dieses nahenden Gerichts: das Volk leidet Mangel, der Tempel ist in Trauer versenkt. — 17. 18. Es folgt nun die Schilderung der Wirkungen der Dürre, indem auch hier die ursächlichen Momente erst später folgen (19. 20.) V. 17. bezieht sich nun auf die Früchte, V. 18. auf die Weide, die dem Vieh mangelt. V. 17. enthält viele ἅπ. λεγ. עבשו vgl. יבש, chald. עפש, nicht sowohl modern, wozu Feuchtigkeit,



Eine Traube reifer Datteln.



Dattelpalme, Phoenix dactylifera.



Doum=Palme, Circifera Thebaica.

נֶאֶנְחָה בְהֵמָה נָבֹכוּ עֶדְרֵי בָקָר כִּי אֵין
מִרְעֶה לָהֶם גַּם־עֶדְרֵי הַצֹּאן נֶאְשָׁמוּ׃
(יט) אֵלֶיךָ יְהוָה אֶקְרָא כִּי־אֵשׁ אָכְלָה
נְאוֹת מִדְבָּר וְלֶהָבָה לִהֲטָה כָּל־עֲצֵי
הַשָּׂדֶה׃ (כ) גַּם־בַּהֲמוֹת שָׂדֶה תַּעֲרוֹג
אֵלֶיךָ כִּי יָבְשׁוּ אֲפִיקֵי מָיִם וְאֵשׁ אָכְלָה
נְאוֹת הַמִּדְבָּר׃

die Rinderheerden umher, denn keine Weide ist für sie, selbst der Schafe Heerden kommen um. 19. Zu dir, o Ewiger, rufe ich, denn Feuer verzehret die Anger der Trift, und Flamme versengt alle Bäume des Feldes. 20. Auch des Feldes Thier, es lechzt zu dir empor, denn vertrocknet sind die Wasserquellen, und Feuer verzehret die Anger der Trift. —

ב (א) תִּקְעוּ שׁוֹפָר בְּצִיּוֹן וְהָרִיעוּ בְּהַר
קָדְשִׁי יִרְגְּזוּ כֹּל יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ כִּי־בָא יוֹם־
יְהוָה כִּי קָרוֹב׃ (ב) יוֹם חֹשֶׁךְ וַאֲפֵלָה
יוֹם עָנָן וַעֲרָפֶל כְּשַׁחַר פָּרֻשׂ עַל־הֶהָרִים
עַם רַב וְעָצוּם כָּמֹהוּ לֹא נִהְיָה מִן
הָעוֹלָם וְאַחֲרָיו לֹא יוֹסֵף עַד־שְׁנֵי דּוֹר
וָדוֹר׃ (ג) לְפָנָיו אָכְלָה אֵשׁ וְאַחֲרָיו
תְּלַהֵט לֶהָבָה כְּגַן־עֵדֶן הָאָרֶץ לְפָנָיו
וְאַחֲרָיו מִדְבַּר שְׁמָמָה וְגַם־פְּלֵיטָה לֹא־

2. 1. Stoßet in die Drommete zu Zijon, blaset Lärm auf dem heiligen Berge, alle Bewohner des Landes erbeben: denn es kommt des Ewigen Tag, denn er ist nahe, 2. ein Tag der Finsterniß und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und der Wetterwolke, wie wenn das Morgenroth gebreitet bleibt auf den Bergen. Ein Volk, zahlreich, gewaltig, desgleichen war von Ewigkeit nie da, und nach ihm kommt's bis zu entferntester Geschlechter Zeit nicht wieder! 3. Vor ihm zehrt Feuer her, und hinter ihm sengt Flamme drein; wie Eden's Garten ist das Land vor ihm, und öde Wüste hinter ihm; auch giebt vor ihm

נ״א נֶאֶנְחָה v. 18.

sondern verstocken, verdummen, verdumpfen vor Hitze. פרדות syr. ܦܪܕܐ, vgl. פרט Saamenkörner. מגרפת von גרף, vgl. אגרוף die durch die Hitze verhärtete, zusammengeballte Erdscholle, schon Rabe, Rdak, Mos. Philippf. Targ. übersetzt die Phrase: die Fässer faulen unter ihren Spunden, so auch Raschi, Zunz. — ממגרות die unterirdischen Vorrathshöhlen wie מגורה Chag. 2, 19. — Die Weiden sind von der Hitze verdorrt. — גם vor dem Kleinvieh hebt die Noth als gesteigert hervor, denn dieses findet noch lange Nahrung selbst an verdorrten Halmen, wenn das Rindvieh, das saftigerer Nahrung bedarf, hungert. — 19. Nun klare Aussprache der Ursache. Schilderung der ungeheuern Hitze, der Sonnengluth. — 20. Die im Winter nach dem Frühregen anschwellenden Gießbäche, die Flüsse, Cisternen und Brunnen sind versiegt. Buckingham war in einem gleichen Winter in Palästina, und beschreibt die Zustände wie hier der Prophet. —

2. 1. Dritter Absatz: die zweite Heuschreckenplage (1—11). Der Prophet versetzt uns aus dem offenen Lande nach Jeruschal., um die Begebenheiten des zweiten Jahres zu schildern. Was er 1, 15. vorausgesehen, das trifft nun ein, und der zweite Heuschreckenzug, die junge noch ungeflügelte Brut, ארבה, ילק, חסיל, die gen Jerusch. heranrückt, steigert das Unglück aufs höchste, indem durch sie zu der bestehenden Noth die Aussicht auf die Vernichtung der neuen Saat und Ernte kommt. כי בא וגו׳ zeigt, daß das Drommetenblasen das Nahen einer öffentlichen Gefahr bezeichnen soll, Hosch. 5, 8. — 2. Zuerst nähere Beschreibung des Gerichtstages, dieser Unglückszeit, sprüchwörtlich vergl. 5 M. 4, 11. Jech. 34, 12. 30, 3. Wenn Credner die Finsterniß vom Heuschreckenzuge herleiten will, so vergißt er, daß hier von keinen fliegenden, sondern von hüpfenden und rennenden Heuschrecken die Rede ist, wie die ganze folgende Schilderung zeigt, und daß diese Finsterniß überall den Gerichtstag des Herrn begleitet. Es frägt sich nun, ob die Worte כשחר פרש על ההרים zur ersten, wie die Masorethen, oder zur folgenden Vershälfte, wie die meisten Neueren wollen, zu ziehen sei? Es ist aber Geschmacklosigkeit, das Letztere zu thun, da doch, wenn von einem nebligen Tage die Rede ist, und von der Morgenröthe, Morgendämmerung gesprochen wird, diese als zusammengehörig einsichtlich

הָיְתָה־לּוֹ׃ (ד) כְּמַרְאֵה סוּסִים מַרְאֵהוּ
וּכְפָרָשִׁים כֵּן יְרוּצוּן׃ (ה) כְּקוֹל מַרְכָּבוֹת
עַל־רָאשֵׁי הֶהָרִים יְרַקֵּדוּן כְּקוֹל לַהַב
אֵשׁ אֹכְלָה קָשׁ כְּעַם עָצוּם עֱרוּךְ
מִלְחָמָה׃ (ו) מִפָּנָיו יָחִילוּ עַמִּים כָּל־
פָּנִים קִבְּצוּ פָארוּר׃ (ז) כְּגִבּוֹרִים יְרוּצוּן
כְּאַנְשֵׁי מִלְחָמָה יַעֲלוּ חוֹמָה וְאִישׁ
בִּדְרָכָיו יֵלֵכוּן וְלֹא יְעַבְּטוּן אֹרְחוֹתָם׃
(ח) וְאִישׁ אָחִיו לֹא יִדְחָקוּן גֶּבֶר בִּמְסִלָּתוֹ
יֵלֵכוּן וּבְעַד הַשֶּׁלַח יִפֹּלוּ לֹא יִבְצָעוּ׃
(ט) בָּעִיר יָשֹׁקּוּ בַּחוֹמָה יְרוּצוּן בַּבָּתִּים
יַעֲלוּ בְּעַד הַחַלּוֹנִים יָבֹאוּ כַּגַּנָּב׃ (י) לְפָנָיו
רָגְזָה אֶרֶץ רָעֲשׁוּ שָׁמָיִם שֶׁמֶשׁ וְיָרֵחַ
קָדָרוּ וְכוֹכָבִים אָסְפוּ נָגְהָם׃ (יא) וַיהוָה
נָתַן קוֹלוֹ לִפְנֵי חֵילוֹ כִּי רַב מְאֹד מַחֲנֵהוּ

es keine Rettung. 4. Wie Rosse aussehn, ist sein Aussehn, wie Reiter, also jagen sie. 5. Wie Getöse der Wagen auf den Gipfeln der Berge, sprengen sie, wie Getöse der Feuerflamme, die Stoppeln verzehrt, wie ein gewaltiges, kriegsgerüstetes Volk. 6. Vor seinem Antlitz erbeben Nationen, Aller Antlitz verlieret die Röthe. 7. Wie Helden jagen sie, wie Krieger ersteigen sie Mauern, und Jeder ziehet seine Straße, sie wechseln ihre Pfade nicht. 8. Den Einen drängt der Andre nicht, Jedweder zieht in seiner Bahn, sie stürzen zwischen Waffen durch, und werden irre nicht. 9. Sie eilen durch die Stadt, sie jagen auf der Mauer, sie steigen in die Häuser, durch die Fenster kommen sie, wie Diebe. 10. Vor ihm erbebt die Erde, erzittern die Himmel, Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz. 11. Und der Ewige läßt seine Stimme vor seinem Heere her erschallen, denn über Maßen

sind, während ein mächtiges zahlreiches Volk mit der Morgenröthe gar kein tertium comparationis bietet. Der Pr. sagt vielmehr: es ist ein dunkler nebliger Tag, der nicht heller wird, als wenn die Morgendämmerung auf den Bergen steht. Daß dies richtig, ersieht man überklar aus Jirm. 13, 16., wo das passendere נשף für שחר steht. Uebrigens zeugt Nichts, daß עם (die Heuschreckenmasse 1, 6.) ein Gleichniß hier bei sich hat. Der Gerichtstag und die Heuschreckenmasse werden ebenso V. 11. ohne Verbindung nebeneinandergestellt. — Vergl. noch 1, 2. 3. Wörtlich will das Niedagewesene und Niewiederkommende nicht genommen sein. — 3. Der Pr. erklärt die vorangegangenen Aussprüche über das große nahende Unheil, indem er mit treffenden Worten die Wirkungen des Heuschreckenzuges schildert. — 4. Nun ergeht sich der Pr. in der Zeichnung der Heuschrecken selbst. Die immerwiederholten „wie" zeigen, daß an wirkliche Rosse und Krieger nicht zu denken. Man vergleiche mit dem Folgenden die Einleitung zu Kapitel 1. Zuerst die Schnelligkeit und Heftigkeit der Heuschrecken. — 5. Das Geräusch, Gebrause, Geknistere, das die Heuschrecke beim Fortrücken verursachen, verglichen mit dem Geprassel der ehernen Streitwagen auf holprigen, felsigen Gebirgswegen, mit dem Knistern des, die Stoppeln, das trockene Gras verzehrenden Feuers, mit dem Getöse eines heranrückenden Kriegsheeres. — 6. Die Beschreibung unterbricht der Pr. nachdrücklich mit dem Entsetzen, welches die Ankunft der Heuschrecken verursacht. פארור von פאר Glanz, die Redensart sprüchwörtlich s. Nach. 2, 11.; die alten Verss. Topf „das Gesicht wird schwarz wie ein Topf." — 7. Fortsetzung der Beschreibung. Ihr unaufhaltsames Vorrücken in Einer Richtung. — 8. Die Unaufhaltsamkeit zeigt sich sowohl darin, daß sie einander nicht hindern, so daß, wenn vorn welche fallen, die hinter ihnen über sie wegrücken, als auch wenn die Menschen mit Waffen sich ihnen entgegenstellen, sie davon in ihrem Zuge sich nicht aufhalten lassen. לא יבצעו kann nicht „sie werden nicht verwundet" heißen, denn das wäre unwahr. Millionen gehen zu Grunde, aber dies hindert die anderen nicht im Weiterziehen. Man sieht hieraus, daß auch die Jisr. mit Waffen (שלח) gegen die Heuschrecken auszogen. — 9. בָּעִיר, בַּחוֹמָה ff. zeigt, daß hier Jerusch. gemeint ist. Die Heuschrecken sind nun in Jerusch. angekommen, vergl. V. 7. — 10. 11. Der Schluß des V. 11. zeigt offenbar, daß die beiden Verse, nicht wie Credner meint, die folgende Rettung einleiten, sondern daß sie, zum vorhergehenden gehörig, das Unheil abschließen. Das Unheil ist auf's höchste gestiegen, die Heuschrecken sind in Jerusch.; nun verbinden sich die Schrecken der äußern Natur damit, um die Beängstigung der Menschen auf's höchste zu steigern, die Erde bebt, der Himmel zittert, die Himmelsgestirne verfinstern sich, es donnert. Daß die Natur an dem Gerichtstage Theil nimmt, haben wir bei den Propheten oft genug gesehen. Daß dies richtig verstanden ist, sieht man auch aus: er donnert „vor seinem Heere her," d. h. den Heuschrecken, die das Strafgericht Gottes vollziehen,

כִּי עָצוּם עֹשֵׂה דְבָרוֹ כִּי־גָדוֹל יוֹם־יְהוָה
וְנוֹרָא מְאֹד וּמִי יְכִילֶנּוּ׃ (יב) וְגַם־עַתָּה
נְאֻם־יְהוָה שֻׁבוּ עָדַי בְּכָל־לְבַבְכֶם וּבְצוֹם
וּבִבְכִי וּבְמִסְפֵּד׃ (יג) וְקִרְעוּ לְבַבְכֶם
וְאַל־בִּגְדֵיכֶם וְשׁוּבוּ אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
כִּי־חַנּוּן וְרַחוּם הוּא אֶרֶךְ אַפַּיִם וְרַב־
חֶסֶד וְנִחָם עַל־הָרָעָה׃ (יד) מִי יוֹדֵעַ
יָשׁוּב וְנִחָם וְהִשְׁאִיר אַחֲרָיו בְּרָכָה מִנְחָה
וָנֶסֶךְ לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃ (טו) תִּקְעוּ
שׁוֹפָר בְּצִיּוֹן קַדְּשׁוּ־צוֹם קִרְאוּ עֲצָרָה׃
(טז) אִסְפוּ־עָם קַדְּשׁוּ קָהָל קִבְצוּ זְקֵנִים
אִסְפוּ עוֹלָלִים וְיֹנְקֵי שָׁדָיִם יֵצֵא חָתָן
מֵחֶדְרוֹ וְכַלָּה מֵחֻפָּתָהּ׃ (יז) בֵּין הָאוּלָם
וְלַמִּזְבֵּחַ יִבְכּוּ הַכֹּהֲנִים מְשָׁרְתֵי יְהוָה
וְיֹאמְרוּ חוּסָה יְהוָה עַל־עַמֶּךָ וְאַל־תִּתֵּן
נַחֲלָתְךָ לְחֶרְפָּה לִמְשָׁל־בָּם גּוֹיִם לָמָּה

v. 13. קמץ בלי א"סף v. 14. בנ"א וְנִחָם
v. 16. בנ"א קִבְצוּ

zahlreich ist sein Lager, gewaltig seines Worts
Vollstrecker: denn groß ist des Ewigen Tag und
furchtbar sehr, wer erträgt ihn? — 12. „Und
doch auch jetzt noch," spricht der Ewige, „kehret
zu mir zurück mit eurem ganzen Herzen, mit
Fasten, Weinen und mit Trauer." 13. Zerreißt
eur Herz, und nicht eur Kleid, und kehrt zum
Ew'gen, eurem Gott, zurück: denn gnädig und
barmherzig ist er, langmüthig und von großer
Huld, ihm reut des Unheils. 14. Wer weiß,
er kehret um, ihm reut's, er lässet Segen hinter
sich zurück, Speisopfer und Trankopfer dem
Ew'gen, eurem Gotte. 15. Stoßt in die Drommete
zu Zijon, heiligt ein Fasten, rufet Versammlung
aus! 16. Sammelt das Volk, heiligt die
Gemeinde, schaaret die Greise, sammelt die Kinder
und Säuglinge, der Bräutigam verlasse seine
Kammer, die Braut ihr Brautgemach! 17. Zwischen
der Hall' und dem Altare mögen die Priester
weinen, des Ewigen Diener, und sprechen:
Schone, Ewiger, deines Volkes, gieb dein Erbe
der Schande nicht preis, daß die Nationen über
sie spotten; warum soll man unter den Völkern

vergl. V. 25. Unser Absatz wird durch die Endworte, die auf den Anfang 2, 1. zurückweisen, passend geschlossen. Jetzt aber ist der Tag des Herrn nicht mehr „nahe", er ist da. — 12. Vierter Absatz: das allgemeine bußfertige Fasten (12—17.) Schon nach dem ersten Heuschreckenzuge hatte ein Fasten stattgefunden (1, 13. 14.) Jetzt, wo das Unglück sich durch die Dürre und die abermalige Plage aufs höchste gesteigert, sollte ein abermaliges stattfinden; aber so wie es äußerlich gesteigert, so sollte es noch vielmehr ein innerliches sein; eine völlige Rückkehr zu Gott, eine das Herz tief umwendende Buße und Reue sollte es sein, verbunden mit den innigsten Gebeten: dann wäre die Rettung möglich. Dieses zweite Fasten ist mit dem ersten durchaus nicht dasselbe, wie das nähere Eingehen auf den innern Seelenzustand bezeugt, was beim ersten noch gänzlich fehlte. Der Prophet kleidet dies trefflich zuerst in eine bündige Anrede Gottes an das Volk ein, welche allgemein gehalten ist (12). Dann hebt er die Nothwendigkeit der innern Bußfertigkeit hervor, der er die Versicherung hinzufügt, daß dann Rettung möglich, weil Gott barmherzig. Dann redet der Prophet Priester und Volk an, und ordnet das Einzelne an, wie es vollführt werden soll (15—17). וגם עתה hebt stark hervor: noch jetzt, wo das Unglück schon hereingebrochen, aber seine Folgen (der Verlust der Ernte) noch abgewendet werden kann. — 13. 14. Zerreißen der Kleider als Zeichen der Reue und Trauer oft. Der Pr. legt kein Gewicht darauf, sondern will Zerknirschung der Seele. Der Pr. wirft hiermit seinen Zeitgenossen Mangel an innerlicher Religiosität vor. Vergl. noch 2 M. 34, 6. u. Anm. Jon. 3, 9. 4, 2. — 15. Der Pr. hebt seine Verordnung feierlich an; diesmal ist das Drommetenblasen, um das Volk zu versammeln zum Fasttag. s. V. 1. — 16. Säuglinge, als Gegensatz zu den Greisen, um die Versammlung als eine vollständige zu bezeichnen. Sonst vergl. noch Ps. 8, 3. Jon. 4, 11. Dies erhellt auch daraus, daß junge Ehepaare nicht ausgeschlossen seien, welche sonst von allen öffentlichen Pflichten befreit waren 5 M. 24, 5. — 17. Die Priester sollen zwischen Halle und Altar stehen, also im innern Vorhofe, jedoch in der vom Heiligthume entferntern Hälfte; dies deutet darauf hin, daß sie in ihrer Trauer nicht dem Heiligthum nahen sollen. למשל בם wird durch die Umgebung wider die alten Verss. als „spotten" bestimmt. In dem Gebete wird der alte Grund göttlicher Verzeihung über Israel hervorgehoben, s. 2 M. 32, 12. u. Anm. vergl. Ps. 79, 10. 115, 2. —

sprechen: wo ist ihr Gott? — 18. Da eiferte der Ew'ge für sein Land, und seines Volks erbarmt' er sich. 19. Der Ewige hob an und sprach zu seinem Volke: „Sieh, ich send' euch Korn und Most und Oel, daß ihr euch sättigt deß, und geb' euch fürder nicht der Schande unter den Nationen preis. 20. Und den Zug aus Mitternacht entferne ich von euch: ich trieb ihn in ein dürres, ödes Land, und seinen Vortrab in das Meer nach Morgen, und seinen Nachtrab in das Meer nach Abend, da steigt sein Stank auf, da steigt sein Moder auf, weil er Gewaltiges gethan." 21. Fürchte dich nicht, Erde, juble und freue dich, denn Gewaltiges that der Ewige. 22. Fürchtet euch nicht, Thiere des Feldes, denn es sprossen die Anger der Trift, denn es trug der Baum seine Frucht, Feige und Weinstock gaben ihren Schatz. 23. Und ihr, Zijon's Söhne, jubelt und freut euch des Ewigen, eures Gottes, denn er gab euch heilsamen Regen, träufelt euch Regen herab, Frühregen und Spätregen in Einem. 24. Da sind die Tennen des Kornes voll, die Kelter fließen des

יֹאמְרוּ בָעַמִּים אַיֵּה אֱלֹהֵיהֶם׃ (יח) וַיְקַנֵּא
יְהוָה לְאַרְצוֹ וַיַּחְמֹל עַל־עַמּוֹ׃ (יט) וַיַּעַן
יְהוָה וַיֹּאמֶר לְעַמּוֹ הִנְנִי שֹׁלֵחַ לָכֶם אֶת־
הַדָּגָן וְהַתִּירוֹשׁ וְהַיִּצְהָר וּשְׂבַעְתֶּם אֹתוֹ
וְלֹא־אֶתֵּן אֶתְכֶם עוֹד חֶרְפָּה בַּגּוֹיִם׃
(כ) וְאֶת־הַצְּפוֹנִי אַרְחִיק מֵעֲלֵיכֶם
וְהִדַּחְתִּיו אֶל־אֶרֶץ צִיָּה וּשְׁמָמָה אֶת־
פָּנָיו אֶל־הַיָּם הַקַּדְמֹנִי וְסֹפוֹ אֶל־הַיָּם
הָאַחֲרוֹן וְעָלָה בָאְשׁוֹ וְתַעַל צַחֲנָתוֹ כִּי
הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת׃ (כא) אַל־תִּירְאִי אֲדָמָה
גִּילִי וּשְׂמָחִי כִּי־הִגְדִּיל יְהוָה לַעֲשׂוֹת׃
(כב) אַל־תִּירְאוּ בַּהֲמוֹת שָׂדַי כִּי דָשְׁאוּ
נְאוֹת מִדְבָּר כִּי־עֵץ נָשָׂא פִרְיוֹ תְּאֵנָה
וָגֶפֶן נָתְנוּ חֵילָם׃ (כג) וּבְנֵי צִיּוֹן גִּילוּ
וְשִׂמְחוּ בַּיהוָה אֱלֹהֵיכֶם כִּי־נָתַן לָכֶם
אֶת־הַמּוֹרֶה לִצְדָקָה וַיּוֹרֶד לָכֶם גֶּשֶׁם
מוֹרֶה וּמַלְקוֹשׁ בָּרִאשׁוֹן׃ (כד) וּמָלְאוּ
הַגֳּרָנוֹת בָּר וְהֵשִׁיקוּ הַיְקָבִים תִּירוֹשׁ

18. Fünfter Absatz: die Rettung (19—27). Diese Buße, diese Umkehr zu Gott wird vom Propheten nun als wirklich geschehen vorausgesetzt, und sofort tritt die Rettung ein, die in ihrem schnellen Eintreten zur rechten Zeit als ein unmittelbares Eingreifen des verzeihenden Gottes erscheint. So wie das Unheil nur als Strafe der Sündigen hereingekommen, so tritt nach deren Bekehrung sofortige Hülfe ein. Der Prophet drückt dies mit V. 19. kurz und nachdrücklich aus. — 19. 20. Nun aber wird die Rettung ausführlich geschildert, und zwar zuerst in einen Ausspruch Gottes gekleidet. Auch hier zuerst die Wirkung: das Volk erhält wieder Fülle, dann die Ursache: die Entfernung und Vernichtung der Heuschrecken. Zu V. 19. vgl. 1, 10. u. 2, 17. — צפוני ist der Heuschreckenschwarm; der von Norden gekommen, (Rabe und Rdak). Es hat dies immer Schwierigkeit gemacht, da die Heuschrecke eher mit einem Südwinde nach Palästina kommt, als mit einem Nordwinde. Die Ursache liegt aber nahe. Der Prophet läßt sie theils westlich in's Mittelmeer, theils östlich in's todte Meer, theils südlich in die arabische Wüste tragen, um da umzukommen. Daher läßt er sie von der vierten Seite, von Norden, gekommen sein, wobei ihm immerhin der Norden, aus welchem alle Schrecken kommen, vorgeschwebt. Sowohl im Mittel- wie im todten Meere haben die Reisenden schon oft die Heuschrecken umkommen sehen. Die Frage: wie so die Heuschrecken nach drei verschiedenen Gegenden hinweggeführt werden? ist bei dem Wunderbaren, das der Prophet um das Ereigniß hüllt, und in der poetischen Vertheilung der Weltgegenden sehr überflüssig. Von den todten Heuschrecken steigt verpestender Geruch auf; hier erwähnt, um ihre völlige Vernichtung hervorzuheben. — 21. Jetzt übernimmt der Pr. wieder die Rede, und schildert die Freude über die Rettung, so wie die Fülle, die aus der wiederbelebten Saat hervorgeht. Vergl. 1, 10. — 22. Vergl. 1, 18. — 23. Jetzt die Ursache dieses neuen Aufblühens und Früchtetragens. Gott hat nicht bloß die Heuschrecken entfernt, sondern auch reichen Regen gegeben, so daß auch die Dürre aufgehört. Der Frühregen war ganz ausgeblieben (1, 20.), jetzt haben sie so starken Regen erhalten, daß er als Früh- und Spät-Regen zugleich angesehen werden kann. בראשון heißt daher hier „in Einem," zugleich. And. wie vormals, And. im ersten Monat, And. im Anfang. Credner will מורה nur als Regen gelten lassen, wogegen das Gegenübertreten des ומלקוש streitet. — 24. Auch die Oliven werden

Mostes über und Oeles. 25. So erstatt' ich die Jahre euch, welche die Brut, die Larve, der Flügler und die Heuschrecke fraßen, mein großes Heer, das ich wider euch sandte. 26. Und essen sollt ihr und satt werden, und den Namen des Ewigen preisen, eures Gottes, der Wunderbares euch gethan: mein Volk wird ewiglich zu Schanden nicht. 27. So erkennet ihr, daß in der Mitte Jisrael's ich bin, und ich der Ewige, eur Gott, und Keiner mehr: mein Volk wird ewiglich zu Schanden nicht. —

וְיִצְהָר׃ (כה) וְשִׁלַּמְתִּי לָכֶם אֶת־הַשָּׁנִים
אֲשֶׁר אָכַל הָאַרְבֶּה הַיֶּלֶק וְהֶחָסִיל
וְהַגָּזָם חֵילִי הַגָּדוֹל אֲשֶׁר שִׁלַּחְתִּי בָּכֶם׃
(כו) וַאֲכַלְתֶּם אָכוֹל וְשָׂבוֹעַ וְהִלַּלְתֶּם אֶת־
שֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר־עָשָׂה עִמָּכֶם
לְהַפְלִיא וְלֹא־יֵבֹשׁוּ עַמִּי לְעוֹלָם׃ (כז)
וִידַעְתֶּם כִּי בְקֶרֶב יִשְׂרָאֵל אָנִי וַאֲנִי
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְאֵין עוֹד וְלֹא־יֵבֹשׁוּ עַמִּי
לְעוֹלָם׃

II. Das Gericht Gottes über die Feinde Jisrael's.

3. 1. Und hiernach wird's geschehen, ich werde meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und weißsagen werden eure Söhne und eure Töchter, eure Greise Träume träumen, eure Jünglinge Gesichte schauen; 2. und auf die Knechte auch und Mägde werd' ich in jenen

ג (א) וְהָיָה אַחֲרֵי־כֵן אֶשְׁפּוֹךְ אֶת־רוּחִי
עַל־כָּל־בָּשָׂר וְנִבְּאוּ בְּנֵיכֶם וּבְנוֹתֵיכֶם
זִקְנֵיכֶם חֲלֹמוֹת יַחֲלֹמוּן בַּחוּרֵיכֶם חֶזְיֹנוֹת
יִרְאוּ׃ (ב) וְגַם עַל־הָעֲבָדִים וְעַל־
הַשְּׁפָחוֹת בַּיָּמִים הָהֵמָּה אֶשְׁפּוֹךְ אֶת־

gekeltert. — 25. Vgl. zu 1, 4. חילי vgl. 2, 11. Da, wie wir gesehen, der Pr. von zwei Heuschreckenzügen berichtet, wovon der erste die vorige Ernte vernichtete, der zweite die neue Ernte so bedrohete, daß sie nur noch durch die rechtzeitige Rettung und den starken Regen wiederhergestellt werden konnte, zwei Ernten aber zwei Jahre voraussetzen, so kann שנים nicht zweifelhaft sein. — 26. 27. Das Resultat des ganzen Ereignisses: Jisrael erkennt den Einigen und preiset ihn, der Wunderbares vollbringt; Gott giebt Jisrael Fülle für und für und läßt es nimmer zu Schanden werden. Dieselbe Phrase am Ende beider Verse hebt diesen Schluß des Ganzen nachdrücklich hervor. —

3. 1. Zweiter Theil: die allgemeine Rettung Jisrael's durch ein Gottesgericht (Kap. 3. 4.) Diese plötzliche, an die Buße des Volkes sich unmittelbar reihende Rettung aus der Noth der Dürre und wiederholten Heuschreckenplage giebt dem Propheten Veranlassung, seinen Blick auf die allgemeine Lage Juda's zu richten, und aus der Erkenntniß und Erleuchtung Jisrael's eine gleiche Rettung von den durch die Feinde erlittenen Verlusten zu weißsagen, s. die Einleitung zu Kap. 1. — Erster Abschnitt (K. 3): die drei Momente dieses Vorganges, Erleuchtung 1, 2., Gericht der Feinde 3. 4., Rettung Jisrael's und Aller, die sich zum Einigen bekennen, 5. — אחרי כן verbindet das Kommende mit dem Voraufgegangenen, ohne eine bestimmte Zeit angeben zu wollen. Die jüd. Komment. wollen es mit באחרית הימים gleichbedeutend halten; allein Letzteres rückt das Kommende in eine entferntere Zeit. Joel, dem noch nicht so viele Schwierigkeiten der Erfüllung entgegen zu treten schienen, der vielmehr das eben Geschehene, die Rückkehr Jisrael's und die darauf folgende Rettung, als den Anfang der Erfüllung betrachtete, mußte אחרי כן sagen. Der Anfang, die Erkenntniß war da: nur noch einen Schritt weiter, eine prophetische, d. h. eine unmittelbare, völlige Ausfüllung der Menschengeister durch den göttlichen Geist, d. h. den Geist der Religion, der Heiligung in Gott, (s. I. S. 573. 734. II. S. 753), und es mußte das Folgende geschehen: die Vernichtung der Feinde, die Verherrlichung Jisrael's. Dieser eine Schritt geschah freilich nicht, und so mußten auch die Folgen ausbleiben. Die Menschheit, und in ihr Jisrael hatte einen viel weitern Weg. כל בשר begreift alle Menschen, und wir wissen aus dem alten Prophetenspruch Jesch. 2, 2 ff., daß die Pr. alle Menschen in den Kreis der göttlichen Erkenntniß eintreten ließen; allein die folg Worte heben doch wieder die Jisr. insbesondere hervor. Den, mehr in der Erinnerung lebenden, an Phantasie ärmern Greisen die Träume, den blühenden und kräftigen Geistern der Jugend Visionen, vergl. I. S. 738. — 2. Im Geiste des Mosaismus werden überall die dienenden Menschen religiös gleichgestellt. Greise, Jünglinge, Knechte, Mägde

רוּחִי׃ (ג) וְנָתַתִּי מוֹפְתִים בַּשָּׁמַיִם וּבָאָרֶץ
דָּם וָאֵשׁ וְתִמְרוֹת עָשָׁן׃ (ד) הַשֶּׁמֶשׁ יֵהָפֵךְ
לְחֹשֶׁךְ וְהַיָּרֵחַ לְדָם לִפְנֵי בּוֹא יוֹם יְהוָה
הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא׃ (ה) וְהָיָה כֹּל אֲשֶׁר־יִקְרָא
בְּשֵׁם יְהוָה יִמָּלֵט כִּי בְּהַר־צִיּוֹן וּבִירוּשָׁלַםִ
תִּהְיֶה פְלֵיטָה כַּאֲשֶׁר אָמַר יְהוָה
וּבַשְּׂרִידִים אֲשֶׁר יְהוָה קֹרֵא׃

Tagen meinen Geist ausgießen. 3. Dann werd' ich Wunderzeichen am Himmel und auf Erden geben, Blut und Feuer und Rauchsäulen. 4. Die Sonne wandelt sich in Finsterniß, der Mond in Blut, bevor der Tag des Ewigen kommt, der große und furchtbare. 5. Doch sein wird's, Jedweder, der des Ewigen Namen anruft, wird gerettet, denn auf dem Berge Zijon und in Jeruschalajim wird Rettung sein, wie der Ewige gesprochen, und unter den Uebriggebliebenen wen der Ewige beruft.

ד (א) כִּי הִנֵּה בַּיָּמִים הָהֵמָּה וּבָעֵת הַהִיא
אֲשֶׁר אָשׁוּב אֶת־שְׁבוּת יְהוּדָה וִירוּשָׁלָםִ׃
(ב) וְקִבַּצְתִּי אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם וְהוֹרַדְתִּים
אֶל־עֵמֶק יְהוֹשָׁפָט וְנִשְׁפַּטְתִּי עִמָּם שָׁם
עַל־עַמִּי וְנַחֲלָתִי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר פִּזְּרוּ
בַגּוֹיִם וְאֶת־אַרְצִי חִלֵּקוּ׃ (ג) וְאֶל־עַמִּי
יַדּוּ גוֹרָל וַיִּתְּנוּ הַיֶּלֶד בַּזּוֹנָה וְהַיַּלְדָּה

אשיב קרי 1. v.

4. 1. Denn sieh, in jenen Tagen und zu jener Zeit, da ich zurückführe die Gefangenen Jehudah's und Jeruschalajim's, 2. da werd' ich all die Völker versammeln, und sie hinabführen in das Thal des Gottesgerichtes, und mit ihnen daselbst um mein Volk und mein Erbe Jisrael rechten, das sie zerstreueten unter die Völker, und mein Land zertheilten sie; 3. und um mein Volk warfen sie das Loos,

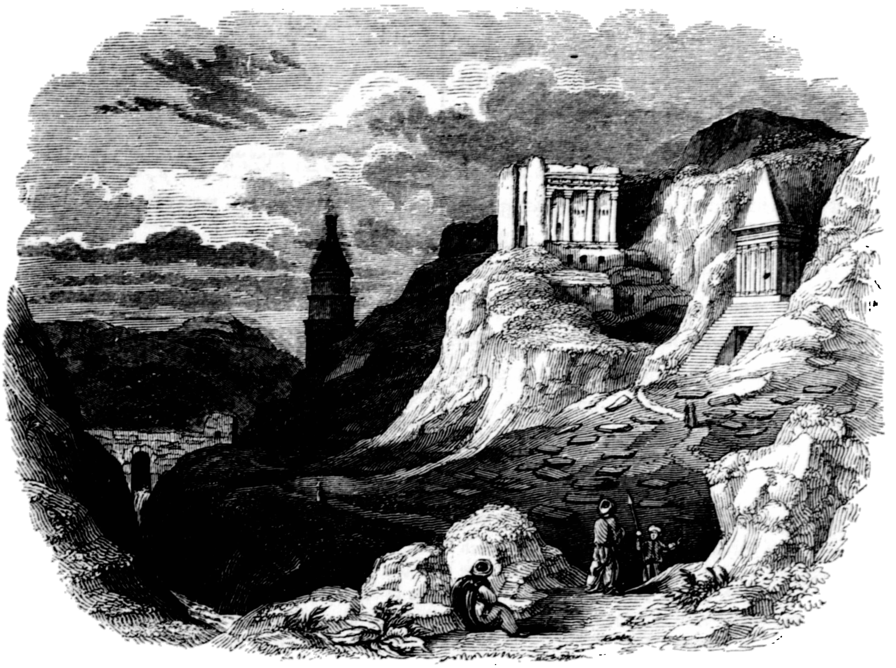
sollen das ganze Volk darstellen. — 3. 4. Dieser glücklichen Zeit muß das Gericht Gottes über die Gottlosen, speziell die Feinde Jisrael's vorangehen, das, dem in dem ersten Theile geschilderten Gerichtstage gleich, mit großen Schrecken erregenden Ereignissen verbunden ist; der Pr. deutet hier an, was er K. 4. weiter ausführt. Durch das ganze Alterthum geht der Glaube, daß großen Ereignissen große Vorzeichen in der Natur vorangehen; V. 3. die auf der Erde (Blut gleich Schlachten, Feuer und Rauchwirbel gleich Feuersbrünsten), V. 4. die am Himmel Verfinsterung der Sonne, bluthrother Schein des Mondes, s. 2, 10. — 5. Rettung allen Bekennern des Einigen, insbesondere in Jisrael. Auf dem Berge Zijon und in Jeruschal. gleichbedeutend mit Dienern Gottes. Vgl. Jesch. 4, 3. Bei ובשרידים ist zu suppl. יהיה aus dem vorhergegangenen תהיה; אשר ה׳ קרא welchen Gott beruft; d. h. den Gott durch erlangte Erkenntniß der Rettung würdig bestimmt. Wir haben dann das Allgemeine im ersten Versgliede, welches näher bestimmt wird 1) als die Jisraeliten zweites Versglied, 2) als die aus den übrigen Völkern, welche Gott zur Erkenntniß kommen ließ, drittes Versglied. —

4. 1. Die weitere Ausführung der im vorigen Kapitel gedrängt gegebenen Momente. Zweiter Absatz: Jisrael werden die Unbille, die sie von den Feinden erlitten, ersetzt, und an den Letzteren Gleiches verübt (1—8). Nach der Weise Joel's wird zuerst die Wirkung: Zurückführung der jisrael. Gefangenen und das Gericht über die Feinde (1. 2.), dann die Ursache (3—8) geschildert. — „In jenen Tagen und in selbiger Zeit" bezieht sich auf 3, 1. Der Schluß des V. die gebräuchliche Formel für Zurückbringung der bei den Völkern (s. V. 4. 6.) gefangenen und zu Sklaven gemachten Jisrael., überhaupt der Restauration Jisrael's. — 2. „Alle Völker," poetische Erweiterung für die feindlichen Völker. Das Thal Jehoschaphat ist keine bestimmte Lokalität, sondern bedeutet „Gerichtsstätte" ה׳ שפט (so schon Targ. מישר פלוג דינא), wie das Thal Jisreel bei Hosch. 1, 5. Das späterhin so benannte Thal zwischen Zijon und dem Oelberge ist schmal, sich bis zur Schlucht verengend, mit dem Bette eines Winterstromes, den s. g. Gräbern des Abschalom, Jehoschaphat und And. und dem jüdischen Begräbnißplatz. S. ausführliche Beschreibung bei Robinson II. S. 31—38. Dennoch hat die jüdische, christliche und mohamedanische Tradition das Weltgericht an diese Lokalität geknüpft. S. auch S. 443. — Die feindlichen Völker haben viele Jisr. gefangen fortgeführt, und viele Theile vom Lande abgerissen, wie dies in den folgenden Versen weiter beschrieben wird. Die Geschichte bietet uns hier die Zeit des Joram dar,

מָכְרוּ בַיַּיִן וַיִּשְׁתּוּ׃ (ד) וְגַם מָה־אַתֶּם
לִי צֹר וְצִידוֹן וְכֹל גְּלִילוֹת פְּלָשֶׁת הַגְּמוּל
אַתֶּם מְשַׁלְּמִים עָלָי וְאִם־גֹּמְלִים אַתֶּם

v. 4. עָלָי בנ״א

und gaben den Knaben um eine Buhlerin, und verkauften das Mädchen um den Wein, den sie tranken. 4. Und nun, was hattet ihr mit mir, Zor, Zidon und ihr Kreise von Peleschet alle? Ist es Vergeltung etwa, die ihr an mir übet?



Thal Jehoschaphat und die Schlucht des Kidron mit den alten Gräbern.

wo die Edomiter sich losrissen, und die Araber und Pelischthim in's Reich fielen, selbst Jerusch. plünderten (V. 5), ohne daß der schwache König ihnen widerstehen konnte (s. 2 Kön. 8, 20 ff. 2 Chr. 21, 8 ff.) An eine Vertheilung des ganzen Landes ist nicht zu denken, da ja Joel das Reich noch als bestehend beschreibt. — 3. Nähere Schilderung dessen, was die Feinde der Jisr. gethan. Sie führten so viele Kriegsgefangene hinweg, daß die zu Sklaven bestimmten Gefangenen ihnen gar keinen Werth hatten. Dies drückt der Pr. dreifach aus, 1) sie warfen das Loos über die Gefangenen, so daß sie also um die Persönlichkeiten sich gar nicht kümmerten, 2) einen Knaben gaben sie einer feilen Buhlerin als Lohn (so schon richtig Targ. באגר זניתא), womit sowohl der Preis als der Erkaufsgegenstand herabgewürdigt, 3) ein Mädchen um einen Trunk Wein; וישתו zeigt, daß nur um so viel Wein, als man auf einmal trinkt. — 4. Durch die verwickelten Wendungen ist dieser Vers streitig geworden. Justi übersetzt: „wollt ihr an mir euch rächen? wohlan rächt euch an mir! schnell soll euch eures Unrechts Strafe finden!" Zunz: „Wollt ihr mir Lohn vergelten? oder wollt ihr mir Dienste erweisen? schnell, eilig werde ich erstatten euern Lohn auf das Haupt." Credner dagegen: „vollständigen Ersatz sollt ihr mir leisten; und leistet ihr ihn mir zu leicht, flugs lass' ich treffen euer Haupt, was ihr verdient." Dieser nimmt also הגמול nicht fragend, trennt קל מהרה und versteht alle hier gebrauchten Ausdrücke in gleichem Sinne. Alles dies widerlegt sich leicht, und faßt den Sinn sehr matt und spielend auf. Das מה zeugt deutlich, daß auch הגמול fragend ist. מהרה קל Jesch. 5, 26., und die Umstellung hier kann nichts ausmachen, קל bezeichnet die Eigenschaft, מהרה die Zeit. Man muß vielmehr die drei hier gebrauchten Ausdrücke genau unterscheiden

Wenn aber nur ihr Böses an mir thuet: flugs, eilends bring' Vergeltung ich auf euer Haupt! 5. Die ihr mein Silber und mein Gold geraubt, und meine schönsten Kostbarkeiten in eure Tempel brachtet; 6. Jehudah's Söhne und Jeruschalajim's Söhne verkauftet ihr den Söhnen der Jevanim, um sie von ihren Grenzen fern zu führen. 7. Sieh, ich erwecke sie vom Ort, dahin ihr sie verkauft, und bring' Vergeltung auf eur Haupt, 8. und eure Söhn' und eure Töchter verkauf' ich durch Jehudah's Söhne, die sie verkaufen den Schebaim, einem fernen Volk: der Ew'ge hat's geredet. — 9. Rufet dies unter den Völkern aus: rüstet den Krieg, wecket die Helden, daß sich schaaren und herausziehn alle Kriegsmänner! 10. Schmiedet eure Sensen zu Schwertern, eure Winzermesser zu Speeren; der

עָלַי קַל מְהֵרָה אָשִׁיב גְּמֻלְכֶם בְּרֹאשְׁכֶם׃
(ה) אֲשֶׁר־כַּסְפִּי וּזְהָבִי לְקַחְתֶּם וּמַחֲמַדַּי
הַטֹּבִים הֲבֵאתֶם לְהֵיכְלֵיכֶם׃ (ו) וּבְנֵי
יְהוּדָה וּבְנֵי יְרוּשָׁלַםִ מְכַרְתֶּם לִבְנֵי
הַיְּוָנִים לְמַעַן הַרְחִיקָם מֵעַל גְּבוּלָם׃
(ז) הִנְנִי מְעִירָם מִן־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־
מְכַרְתֶּם אֹתָם שָׁמָּה וַהֲשִׁבֹתִי גְמֻלְכֶם
בְּרֹאשְׁכֶם׃ (ח) וּמָכַרְתִּי אֶת־בְּנֵיכֶם
וְאֶת־בְּנוֹתֵיכֶם בְּיַד בְּנֵי יְהוּדָה וּמְכָרוּם
לִשְׁבָאיִם אֶל־גּוֹי רָחוֹק כִּי יְהוָה דִּבֵּר׃
(ט) קִרְאוּ־זֹאת בַגּוֹיִם קַדְּשׁוּ מִלְחָמָה
הָעִירוּ הַגִּבּוֹרִים יִגְּשׁוּ יַעֲלוּ כֹּל אַנְשֵׁי
הַמִּלְחָמָה׃ (י) כֹּתּוּ אִתֵּיכֶם לַחֲרָבוֹת

נ״א מְעִרָם v. 7. נ״א גְמֻלְכֶם ibid.

השיב גמול und גמל, שלם גמול. Den letztern Ausdruck erklärt der Prophet selbst V. 7. 8.: dasselbe, was sie Jisrael, will er ihnen thun, ihre Kinder verkaufen. גמל allein heißt, jemandem etwas anthun, sei es Gutes, sei es Böses, hier natürlich vom letztern. שלם גמול ist Vergeltung üben, ebenfalls für gute oder böse geschehene Dinge, hier von Letzteren, ohne daß die Vergeltung gerade in denselben Unbillen geschehe, was vielmehr in השיב ausgedrückt liegt. Der Pr. hatte im vorhergehenden Verse das Böse geschildert, was die Feinde Jisr. gethan. Um dieses noch bitterer hervorzuheben, frägt er: ob dies Böse etwa eine Vergeltung sei für das Böse, das Jisr. ihnen gethan? denn dann wären sie gerechtfertigt. Gott identificirt sich hier mit Jisr., was aus dem „mein Volk" V. 3. herausging. Nein! (denn es soll ihnen ja erst geschehen, was sie Jisr. gethan.) Habt ihr also von freien Stücken das Böse gethan, nun, so soll euch auch die Vergeltung geschehen. - Um diese Frage von vorn herein verneinend beantwortet zu haben, fängt der Pr. an: zwischen mir (Gott für Jisr.) und euch fand ja bis jetzt gar kein Verhältniß statt. Und um dies genau zu formuliren, mußte er die Völker wirklich nennen, Tyrus (s. S. 100 f.) Sidon (s. S. 98 f.) und die in fünf Distrikte getheilten Pelischthim (s. S. 67. 132.); und in der That hatten Tyrus und Sidon von den Jisraeliten nie, die Pelischthim weniger als die übrigen Völker gelitten. Dieses richtige Verständniß hatte Rdak unter den älteren Komment. allein. So auch Mos. Philippson. — 5. 6. Zweierlei haben sie gethan, die Kostbarkeiten Jisr.'s, besonders Jeruschal.'s fortgeschleppt, und die jisrael. Kinder an ferne Völker verkauft, das erste betrifft die Pelischthim, welche unter Joram Jeruschal. eingenommen (2 Chr. 21, 17.), das zweite die Phönizier, welche nach Credners Vermuthung über die von Jehoschaphat versuchte Schifffahrt mit Jisr. zerfallen sein mochten. Die früheren Komment. verstanden unter בני יונים die Griechen, Credner die arabische Gegend Javan (Jech. 27, 19. s. Anm.), da V. 8. in ähnlichem Verhältniß die benachbarten Schebaim genannt werden, wodurch die Gleichmäßigkeit der Wiedervergeltung verstärkt wird. Da bei den Letzteren „zu einem fernen Volke" steht, so sind die Schlußworte zu unserm V. ebenfalls nicht entgegen. Es käme dazu, daß die Griechen wohl über den Gesichtskreis des Pr. Joel hinauslagen. — 7. 8. Die jisr. Gefangenen werden zurückgebracht, und dafür die Kinder der Feinde verkauft. — 9. Dritter Abschnitt: wie das Gericht über die Feinde Jisrael's vor sich gehen und Jisr. beglückt werden soll (9—21). Die feindlichen Völker sollen, um sie mit Einem Male treffen zu können, gerüstet gegen Jisr. ziehen in's Gerichtsthal. — 10. Der Pr. will die Allgemeinheit des Aufstandes gegen Jisr. und die Siegestrunkenheit der Feinde zeichnen. Das Erstere thut er, daß er einen Mangel an Waffen bei der Menge der zum Kriege gegen Jisr. Eintretenden voraussetzt, und daher die Ackerbaugeräthe zu Waffen schmieden, das Zweite, indem er auch die Schwachen und Feigen sich als Helden gebahren läßt. Der Vers enthält offenbar eine Anspielung auf den alten Prophetenspruch Jesch. 2, 4. (s. S. 712), wo gerade umgekehrt die Waffen zu Ackerbaugeräthen umgeschmiedet werden sollen, und giebt dann einen herrlichen, tief liegenden Gegensatz: die Völker haben zum Ziele

Schwache spreche: Ein Held bin ich! 11. Eilet und kommet, ihr Völker alle von rings her, und sammelt euch: dort streckt der Ew'ge deine Helden nieder! 12. Brecht auf, zieht heran, ihr Völker, in's Thal des Gottesgerichtes: dort werd' ich sitzen zu richten die Völker alle von rings her. 13. Leget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommet, stampfet, denn voll ist die Kelter, es überfließen die Kufen: denn ihre Bosheit ist groß. 14. Haufen, Haufen im Thale des Strafgerichts, denn nah ist des Ewigen Tag im Thale des Strafgerichts! 15. Sonn' und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz. 16. Und der Ewige brüllet von Zijon her, läßt von Jeruschalajim seine Stimme erschallen, es beben Himmel und Erde: aber seinem Volke ist der Ewige Zuflucht, und Schutz den Söhnen Jisrael's. 17. So erkennt ihr, daß ich der Ewige, eur Gott, thronend auf Zijon, meinem heiligen Berge; und heilig wird Jeruschalajim sein, Fremde fürder werden nimmer es durchziehen. 18. Und es geschieht, an

וּמַזְמְרֹתֵיכֶם לִרְמָחִים הַחַלָּשׁ יֹאמַר
גִּבּוֹר אָנִי׃ (יא) עוּשׁוּ וָבֹאוּ כָל־הַגּוֹיִם
מִסָּבִיב וְנִקְבָּצוּ שָׁמָּה הַנְחַת יְהוָה
גִּבּוֹרֶיךָ׃ (יב) יֵעוֹרוּ וְיַעֲלוּ הַגּוֹיִם אֶל־
עֵמֶק יְהוֹשָׁפָט כִּי שָׁם אֵשֵׁב לִשְׁפֹּט אֶת־
כָּל־הַגּוֹיִם מִסָּבִיב׃ (יג) שִׁלְחוּ מַגָּל כִּי
בָשַׁל קָצִיר בֹּאוּ רְדוּ כִּי־מָלְאָה גַּת
הֵשִׁיקוּ הַיְקָבִים כִּי רַבָּה רָעָתָם׃ (יד)
הֲמוֹנִים הֲמוֹנִים בְּעֵמֶק הֶחָרוּץ כִּי קָרוֹב
יוֹם יְהוָה בְּעֵמֶק הֶחָרוּץ׃ (טו) שֶׁמֶשׁ
וְיָרֵחַ קָדָרוּ וְכוֹכָבִים אָסְפוּ נָגְהָם׃
(טז) וַיהוָה מִצִּיּוֹן יִשְׁאָג וּמִירוּשָׁלַםִ יִתֵּן
קוֹלוֹ וְרָעֲשׁוּ שָׁמַיִם וָאָרֶץ וַיהוָה מַחֲסֶה
לְעַמּוֹ וּמָעוֹז לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל׃ (יז) וִידַעְתֶּם
כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם שֹׁכֵן בְּצִיּוֹן הַר־
קָדְשִׁי וְהָיְתָה יְרוּשָׁלַםִ קֹדֶשׁ וְזָרִים לֹא־
יַעַבְרוּ־בָהּ עוֹד׃ (יח) וְהָיָה בַיּוֹם

קמץ בלא א״ס v. 16. בנ״א לֹא־ v. 17.

die Wandelung des Friedens zum Kriege, Jisr. hingegen die Wandelung des Krieges zum Frieden. — An die Jisr., wie Ein. wollten, ist der Vers nicht gerichtet; die Jisr. sollen gar nicht kämpfen, Gott entscheidet selbst den Sieg, wie er in der Heuschreckenplage die Rettung brachte. — 11. 12. Beide Verse in vollkommenem Parallelismus; daher עושו ובואו dasselbe was יעורו ויעלו, was das ἅπ. λεγ. עושו bestimmt, wie es die Alten genommen, sich versammeln, oder eilen חוש, עוץ. In beiden Versen die zweite Hälfte Gegensatz, mit שמה und כי שם eingeleitet, so daß הנחת nicht zweifelhaft ist. Andere: dahin führe hinab, Ewiger, deine Helden! — Thal Jehoschaphat s. Anm. zu V. 2. Auf V. 12. stützt sich die später ausgebildetere Idee eines Weltgerichts, obschon Joel ausdrücklich nur die, Jisrael feindlichen Völker (מסביב 11. 12.) und ihre Vernichtung im Auge hat. — 13. 14. Wie der Pr. zuerst die Rüstung, dann den Heereszug beschrieben, so will er hier die immer größere Nähe des Gerichts bezeichnen. V. 13. motivirt er dieselbe, da die Bosheit der Völker den höchsten Grad erreicht hat, V. 14. indem er schon die Haufen im Gerichtsthale ankommend erblickt. Dieses volle Maaß der Bosheit malt der Pr. höchst poetisch aus, indem die Saat reif zum Schnitte, die Kelter schon hoch mit Trauben gefüllt ist, so daß die Kufen von dem herausdringenden Safte überlaufen. Es ist der Anruf allerdings an die Jisr. gerichtet, nicht aber um selbstthätig einzuschreiten, sondern vielmehr um an die Freuden der Erntezeit erinnert zu werden, welche sie bei der Befreiung von ihren Feinden zu empfinden haben. Der Nachdruck liegt im Vollmaaß der Bosheit, d. h. in der Nähe des Gerichts. רדו von רדה. — Schön wählt der Pr. V. 14. für das Thal Jehoschaphat einen andern Ausdruck, החרוץ, welches die Doppelbedeutung von Dreschwagen (s. I. S. 940) und Entscheidung, Gericht hat; durch die erste lehnt es sich an das Bild des vor. V., durch die zweite vertritt es Jehoschaphat. — 15. 16. Vgl. 2, 10. 3, 4. Hosch. 11, 10. — 17. Vgl. 2. 27. Die bereits in Jisr. vorhandene Erkenntniß soll durch dieses Gericht unerschütterlich befestigt werden. עבר auch nicht einmal vorübergehend sollen Fremde in Jerusch. einbrechen. — 18. Der glückliche Zustand Jisrael's nach diesem Gerichte. Poetische Beschreibung der Fülle, Most auf den Weinbau (עסים s. 1, 5), Milch auf die Viehzucht, der Ueberfluß an Wasser auf den Landbau. Aus dem Tempel wird eine Quelle hervorfließen, und das Thal Schittim bewässern. Was ist dies für ein Thal? Ein. das Thal

הַהוּא יִטְּפוּ הֶהָרִים עָסִיס וְהַגְּבָעוֹת
תֵּלַכְנָה חָלָב וְכָל־אֲפִיקֵי יְהוּדָה יֵלְכוּ
מָיִם וּמַעְיָן מִבֵּית יְהוָה יֵצֵא וְהִשְׁקָה
אֶת־נַחַל הַשִּׁטִּים׃ (יט) מִצְרַיִם לִשְׁמָמָה
תִהְיֶה וֶאֱדוֹם לְמִדְבַּר שְׁמָמָה תִּהְיֶה
מֵחֲמַס בְּנֵי יְהוּדָה אֲשֶׁר־שָׁפְכוּ דָם־
נָקִיא בְּאַרְצָם׃ (כ) וִיהוּדָה לְעוֹלָם תֵּשֵׁב
וִירוּשָׁלִַם לְדוֹר וָדוֹר׃ (כא) וְנִקֵּיתִי דָּמָם
לֹא־נִקֵּיתִי וַיהוָה שֹׁכֵן בְּצִיּוֹן׃

jenem Tage werden Most die Berge träufeln,
und Milch die Hügel strömen, und alle Quellen
Jehudah's Wasser strömen; und ein Quell wird
vom Hause des Ewigen ausgehn und tränken das
Schittimthal. 19. Mizrajim soll zur Oede werden,
und Edom soll zur öden Wüste werden, ob der
Gewaltthat an den Söhnen Jehudah's, in deren
Lande sie unschuldig Blut vergossen. 20. Aber
Jehudah wird auf ewig bewohnt, und Jeruscha-
lajim von Geschlecht zu Geschlecht. 21. So werd'
ich sühnen ihr Blut, das ich noch nicht gesühnt:
denn der Ewige thronet zu Zijon.

Schittim 4 M. 25, 1., das aber jenseits des Jardens; Sept. τὸν χειμάῤῥουν τῶν σχοίνων; Symm. Thal der Dornen; Credner: das Akazienthal, d. h. dürres, unfruchtbares Thal, worunter er das Thal des Kidron oder Jehoschaphat verstehen will; Justi alle unfruchtbaren Thäler des Landes. Nun ist aber der Gedanke Joel's Jech. 47, 1 ff. weiter ausgeführt, und läßt Jech., wie wir dort gezeigt haben, den Tempelbach durch die Ebene von Jericho in's todte Meer fallen, um dessen Wasser gesund zu machen. Wir glauben daher, daß hier statt שטים stehen müsse: שדים, das Siddimthal, worin Sedom oder Amorah gelegen, und welches zum großen Theil das todte Meer einnahm. Abarb. und die Kirchenväter verstehen allegorisch den Kultus des Ein. unter dem Bache. — 19. Dagegen der wüste Zustand Aegyptens und Edoms, weil sie feindlich gegen Jisr. בארצם im Lande Juda, in das sie eingefallen. Die Aegypter hatten unter Rechabeam Jeruschal. eingenommen, die Edomiter unter Joram sich losgerissen. — 20. Vgl. 2, 26. 27. — 21. Inniger Bezug auf V. 19 דם נקיא. Das Blut der Jisr., das vergossen worden, soll auf die oben gezeichnete Weise gerächt werden. —

עמוס

Amos.

Amos.

I. Strafrede wider Syrien, Pelischthim, Tyrus, Edom, Ammon, Moab, Juda und Jisrael.

1. 1. Worte des Amos, der unter den Hirten von Thekoa gewesen, die er schauete über Jisrael in den Tagen Ussijah's, des Königs von Jehudah, und in den Tagen Jarabeam's, des Sohnes Joasch', Königs von Jisrael, zwei Jahre vor dem Erdbeben. 2. Und er sprach:

א (א) דִּבְרֵי עָמוֹס אֲשֶׁר־הָיָה בַנֹּקְדִים
מִתְּקוֹעַ אֲשֶׁר חָזָה עַל־יִשְׂרָאֵל בִּימֵי ׀
עֻזִּיָּה מֶלֶךְ־יְהוּדָה וּבִימֵי יָרָבְעָם בֶּן־יוֹאָשׁ
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל שְׁנָתַיִם לִפְנֵי הָרָעַשׁ׃
(ב) וַיֹּאמַר ׀ יְהוָה מִצִּיּוֹן יִשְׁאָג וּמִירוּשָׁלִַם

---

v. 2. קמץ בז"ק

1. Die prophetischen Reden Amos' haben, um sie abzutheilen, außer dem innern Zusammenhange, genaue Kennzeichen, da es ein Charakteristikum dieses Propheten ist, sich in gleichen Formen zu bewegen. Sie zerfallen in drei Abtheilungen. Die erste befaßt K. 1 und 2, und bildet eine Rede, indem der Pr. eine Rundschau über alle die Völker entwirft, welche wegen ihrer Sündhaftigkeit die Strafe Gottes verdient haben. Er beginnt im Norden und Osten mit Syrien, fährt im Südwest mit den Pelischthim fort, an welche er die Phönizier schließt, geht dann im Süden auf Edom über, im Südost auf Ammon und Moab, spricht kurz über Jehudah, und bleibt ausführlich bei Jisrael stehen. Nicht allein, daß die einzelnen Sätze gleichmäßigen Anfang haben כה אמר ה' על שלשה וגו', so ist auch die anzukündigende Strafe in gleichen Phrasen ausgedrückt (ושלחתי אש וגו') und nehmen die Absätze einen gleichen Verlauf. Der zweite Theil (K. 3—6.) enthält drei Strafreden gegen Jisrael, und zwar für das ganze Volk, indeß stets mit besonderer Beziehung auf das Zehnstämmereich. Diese drei Reden, wovon die letzte K. 5. und 6. befaßt, beginnen gleichmäßig mit שמעו את הדבר הזה und schließen auf merkliche Weise. Daß 5. und 6. Eine Rede ausmachen, geht auch daraus hervor, daß die letzten Absätze gleichmäßig anheben הוי המתאוים 5, 18. und הוי השאננים 6, 1. Endlich der dritte Theil (K. 7—9.) zeigt sich als eine, in drei Absätzen fortschreitende Rede, welche den fortschreitenden Untergang Jisrael's durch Visionen darstellt. Der erste Absatz (K. 7.) stellt drei solcher auf, die mit כה הראני beginnen, und woran sich eine geschichtliche Episode knüpft; der zweite (K. 8.) fährt mit כה הראני in den Visionen fort, und knüpft mit שמעו זאת eine Mahnung daran; der dritte (K. 9.) giebt die beendende Vision (ראיתי), schließt die Ausführung daran, und endet mit der Zusicherung einstiger Wiederherstellung. In Amos sind es noch nirgends politische Beziehungen, welche ihn zum Reden veranlassen: sondern allein der Götzendienst und die Sittenlosigkeit geißelt er. Hingegen spricht er schon vollständig den Untergang des Reiches und die Wegführung des Volkes in die Verbannung aus; obschon er den Feind, durch den dies geschehen soll, noch nicht zu benennen weiß. Der Gedanke Amos' ist: der religiöse und moralische Abfall Jisrael's, des von Gott erwählten und mit so vielen Wohlthaten versehenen, macht die Bestrafung desselben nothwendig. Nur im letzten Moment schließt er den Trost der Wiederherstellung daran. — 1. S. Einleitung

יִתֵּן קוֹלוֹ וְאָבְלוּ נְאוֹת הָרֹעִים וְיָבֵשׁ
רֹאשׁ הַכַּרְמֶל׃ (ג) כֹּה אָמַר יְהוָה
עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי דַמֶּשֶׂק וְעַל־אַרְבָּעָה לֹא
אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־דּוּשָׁם בַּחֲרֻצוֹת הַבַּרְזֶל אֶת־
הַגִּלְעָד׃ (ד) וְשִׁלַּחְתִּי אֵשׁ בְּבֵית חֲזָאֵל
וְאָכְלָה אַרְמְנוֹת בֶּן־הֲדָד׃ (ה) וְשָׁבַרְתִּי
בְּרִיחַ דַּמֶּשֶׂק וְהִכְרַתִּי יוֹשֵׁב מִבִּקְעַת־אָוֶן
וְתוֹמֵךְ שֵׁבֶט מִבֵּית עֶדֶן וְגָלוּ עַם־אֲרָם
קִירָה אָמַר יְהוָה׃ (ו) כֹּה אָמַר
יְהוָה עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי עַזָּה וְעַל־אַרְבָּעָה
לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־הַגְלוֹתָם גָּלוּת שְׁלֵמָה
לְהַסְגִּיר לֶאֱדוֹם׃ (ז) וְשִׁלַּחְתִּי אֵשׁ בְּחוֹמַת
עַזָּה וְאָכְלָה אַרְמְנֹתֶיהָ׃ (ח) וְהִכְרַתִּי

Der Ewige brüllet von Zijon her, läßt von Jeruschalajim seine Stimme ertönen; es trauern die Anger der Hirten, und der Gipfel des Carmel verdorrt. 3. Also spricht der Ewige: Um drei Vergehungen Dammesek's und um viere nehm' ich's nicht zurück, darum daß sie mit eisernen Dreschwagen Gilead druschen: 4. ich sende Feuer in Chasael's Haus, das verzehret Ben-Hadad's Paläste; 5. ich zerbreche Dammesek's Riegel, tilge die Bewohner aus dem Götzenthale, und den Zepterträger aus dem Hause Eden: Aram's Volk gehe in die Gefangenschaft nach Kir, spricht der Ewige. — 6. Also spricht der Ewige: Um drei Vergehungen Assah's und um viere nehm' ich's nicht zurück, darum daß sie vollzählige Gefangene weggeführt, sie Edom auszuliefern: 7. ich sende Feuer in Assah's Mauern, das verzehret seine Paläste; 8. ich

zum Amos. בנקדים s. S. 608. — 2. Erster Theil: Strafrede wider die benachbarten Völker, Juda und Jisrael (K. 1. 2.) V. 2. giebt eine Einleitung zum Folgenden, um das Schreckenerregende des Ausspruchs, als einer Verkündigung Gottes zu heben. Vgl. Joel 4, 16. Carmel tritt hier als Gegensatz der Fluren auf, und wird durch ראש als Berg bezeichnet, zugleich aber durch die Zusammenstellung als fruchtbar. Alles dies paßt allein auf das Gebirge Carmel s. S. 578, welches bis an den Gipfel mit Wäldern und fruchtbaren Weiden bedeckt ist, nicht aber auf die Weidegegend gl. N. zwei Tagereisen von Jericho, wie die Erkl. wollten. — 3. Erster Absatz: wider Syrien, unter der Stadt Dammesek (s. S. 248. 567. I. S. 64) zusammengefaßt (3—5.) Die folgenden ausländischen Völker werden allesammt wegen eines politischen Vergehens, und zwar nicht blos an Jisr., bezüchtigt, während Juda und Jisr. wegen religiöser und moralischer Entartung verdammt werden. Drei und vier, für viele, mancherlei, höchste Uebelthat, ter quaterque bei Virgil, nicht aber mit Rdak wörtlich zu nehmen. Es heißt nichts anders, als: die immer wiederholten, auf's höchste gestiegenen Sünden ff. Die Unsitte der Alten, die Gefangenen auf Dornen zu legen, und eiserne Dreschschlitten darüber zu führen s. S. 181. Also hatten die Syrer an den ostjardenischen Jisr., in Gilead gethan. Es ist aber wohl überhaupt hiermit die Grausamkeit der Syrer gegen die Jisr. in Gilead bezeichnet. — 4. Vgl. Jirm. 49, 27. „Feuer" ist die von den Feinden bei der Eroberung der Stadt angezündete Brunst, und steht so für Eroberung und Verwüstung überhaupt. Chasael und Benhadad hießen viele Könige von Damaskus, vgl. 2 Kön. 8, 15. 13, 3. Daß diese Paläste gebaut, ist natürlich. — 5. „Riegel zerbrechen" d. h. die Stadt einnehmen. Nicht bloß die Stadt soll von den Feinden eingenommen, sondern auch die Landschaft erobert und deren Bewohner getilgt werden. Zur Bezeichnung der Landschaft werden zwei Punkte genannt: das Thal Aven und Eden; das erstere will man für das Thal Un, 4 St. von Damaskus gegen die Wüste hin, halten, dessen Existenz nur sehr unzuverlässige Autorität hat, Rosenm. mit Thal des Lebanon Josch. 11, 17. identisch; allein letzteres ist schwerlich syrisch (s. S. 61.) Man kömmt daher auf die Benennung און Götzenthal, wie Beth-Aven für Beth-El Hosch. 10, 5., für ein damals bekanntes Thal bei Damaskus, worin Götzendienst betrieben ward. Eden war ein von Damaskus westlich gelegenes liebliches Thal, welches mit einem Dorfe noch jetzt diesen Namen führt, und worin wahrscheinlich die Könige Lustschlösser hatten. Aram der allgemeine Name für Syrien. Nach der Landschaft am Flusse Kir, Kur, Kyros wurden die Syrer wirklich vom assyr. Könige Tiglath Pelesser geführt 2 Kön. 16, 9. — 6. Zweiter Absatz: wider die Pelischthim (6—8.) Von den fünf Bezirksstädten der Pelischthim werden Assah, Aschdod, Aschkelon und Ekron genannt (s. S. 1099), so daß nur Gath fehlt (s. S. 67.) Ihr Verbrechen ist, daß sie eine große Zahl Gefangener, natürlich Jisr., weggeführt und an Edom übergeben haben. Warum Edom? Vater meint, weil die Edomiter Sklavenhändler; allein V. 11 zeigt, daß Edom, tief erbittert gegen Jisr., dieses auszurotten suchte, so daß die Edomiter die gefangenen Jisr. aufkauften, vgl. V. 9, um sie zu vernichten. גלות שלמה wie אבן שלמה das volle Maß der Gefangenen, d. h. sehr viel, so die jüd. Komm.; Grotius und Justi:

יוֹשֵׁב מֵאַשְׁדּוֹד וְתוֹמֵךְ שֵׁבֶט מֵאַשְׁקְלוֹן
וַהֲשִׁיבוֹתִי יָדִי עַל־עֶקְרוֹן וְאָבְדוּ שְׁאֵרִית
פְּלִשְׁתִּים אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה׃ (ט) כֹּה
אָמַר יְהוָה עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי־צֹר וְעַל־
אַרְבָּעָה לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־הַסְגִּירָם גָּלוּת
שְׁלֵמָה לֶאֱדוֹם וְלֹא זָכְרוּ בְּרִית אַחִים׃
(י) וְשִׁלַּחְתִּי אֵשׁ בְּחוֹמַת צֹר וְאָכְלָה
אַרְמְנוֹתֶיהָ׃ (יא) כֹּה אָמַר יְהוָה
עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי אֱדוֹם וְעַל־אַרְבָּעָה לֹא
אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־רָדְפוֹ בַחֶרֶב אָחִיו וְשִׁחֵת
רַחֲמָיו וַיִּטְרֹף לָעַד אַפּוֹ וְעֶבְרָתוֹ שְׁמָרָה
נֶצַח׃ (יב) וְשִׁלַּחְתִּי אֵשׁ בְּתֵימָן וְאָכְלָה
אַרְמְנוֹת בָּצְרָה׃ (יג) כֹּה אָמַר יְהוָה
עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי בְנֵי־עַמּוֹן וְעַל־אַרְבָּעָה
לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־בִּקְעָם הָרוֹת הַגִּלְעָד
לְמַעַן הַרְחִיב אֶת־גְּבוּלָם׃ (יד) וְהִצַּתִּי
אֵשׁ בְּחוֹמַת רַבָּה וְאָכְלָה אַרְמְנוֹתֶיהָ
בִּתְרוּעָה בְּיוֹם מִלְחָמָה בְּסַעַר בְּיוֹם
סוּפָה׃ (טו) וְהָלַךְ מַלְכָּם בַּגּוֹלָה הוּא
וְשָׂרָיו יַחְדָּו אָמַר יְהוָה׃

מלעיל v. 8. בנ"א עַל־ v. 9.

tilge die Bewohner aus Aschdod, und den Zepterträger aus Aschkelon; ich richte meine Hand wider Ekron: untergehe der Rest der Pelischthim, spricht der Herr, der Ewige. — 9. Also spricht der Ewige: Um drei Vergehungen Zor's und um viere nehm' ich's nicht zurück, darum daß sie vollzählige Gefangene Edom ausgeliefert, und des Bruderbundes nicht gedachten: 10. ich sende Feuer in Zor's Mauern, das verzehret seine Paläste. — 11. Also spricht der Ewige: Um drei Vergehungen Edom's und um viere nehm' ich's nicht zurück, darum daß es den Bruder mit dem Schwerte verfolgte, und seinen Verwandten vernichtete; sein Zorn zerfleischt beständig, sein Grimm trägt ewig nach: 12. ich sende Feuer nach Theman, das verzehret Bozrah's Paläste. — 13. Also spricht der Ewige: Um drei Vergehungen der Söhne Ammon's und um viere nehm' ich's nicht zurück, darum daß sie Gilead's Schwangere aufgeschlitzt, um ihr Gebiet zu erweitern: 14. ich zünde Feuer in Rabbah's Mauern, das verzehret seine Paläste, mit Kriegsgetöse am Schlachtentage, mit Sturm am Tage des Unwetters: 15. ihr König gehe in die Gefangenschaft, er und seine Fürsten zumal, spricht der Ewige. —

„die friedliebenden, gottergebenen," Vater: „vollste Knechtschaft." — 7. 8. Strafe wie bei den Syrern 4. 5., nur daß die Pelischthim gänzlich untergehen sollen. — 9. 10. Dritter Absatz: wider Tyrus s. S. 100. Dasselbe Verbrechen, wie bei den Pelischthim V. 6, nur daß hier das zwischen Jisr. und Tyrus früher bestandene friedliche Verhältniß hervorgehoben, so wie aber hinwiederum nicht gesagt wird, daß Tyrus selbst die Gefangenen weggeführt, sondern wohl nur als Zwischenhändler dabei diente. — 11. 12. Vierter Absatz: wider Edom (s. I. S. 121. 188 f.) Edom, das seiner Abstammung von Esav wegen immer für verbrüdert mit Jisr. galt (5 M. 23, 8.), tritt bei den Pr. unter den Feinden Jisr.'s in das vorderste Glied. So Joel 4, 19. bis Jechesk. 25, 12. 35. רחמיו auf Edom, רחמים als die Liebe gegen Verwandte (1 M. 43, 13.), dann für Verwandte selbst, parallel mit אחיו. Dieselbe Strafe. Theman und Bozra Städte der Edomiter (s. I. S. 193. 194.) — 13—15. Fünfter Absatz: wider die Ammoniter (S. 131.) Ihr Verbrechen wird zwiefach angegeben, indem sie in Gilead ungeheure Schandthaten begangen (vgl. Hosch. 14, 1.) und einen Theil dieser Landschaft, deren Nachbarn sie waren, an sich gerissen. Auch ihre Strafe soll eine zwiefache sein, indem nicht blos ihre Hauptstadt Rabbah (s. S. 72) verwüstet werden soll, wie bei den früher genannten Völkern, wobei das Stürmen der Feinde noch stärker hervorgehoben wird, sondern auch ihr König und ihre Fürsten in die Gefangenschaft wandern sollen, womit das Volk eingeschlossen ist, wie die Syrer (5.) Schon Rdak wies zu V. 15 auf Jirm. 49, 3., wo es von den Ammonitern heißt: כי מלכם בגולה ילך כהניו ושריו יחדיו, so daß auch hier nicht vom Könige, sondern vom Götzen Malcom die Rede sei. Allein wenn Amos die ursprüngliche Stelle ist, so leuchtet gerade aus dem Zusatz כהניו, wodurch מלכם als Götze

2. 1. Also spricht der Ewige: Um drei
Vergehungen Moab's und um viere nehm' ich's
nicht zurück, darum daß es des Königs von
Edom Gebeine zu Kalk verbrannte: 2. ich
sende Feuer in Moab, das verzehret Kerijoth's
Paläste: es sterbe Moab im Getümmel, im
Kriegsgetöse bei Drommetenschall; 3. ich tilge
den Richter aus seiner Mitte, und all' seine
Fürsten tödt' ich mit ihm, spricht der Ewige. —
4. Also spricht der Ewige: Um drei Ver-
gehungen Jehudah's und um viere nehm' ich's
nicht zurück, darum daß sie des Ewigen Lehre
verschmähten, und seine Gesetze nicht wahrten,
und ihre Truggötzen sie verführten, denen ihre
Väter nachgewandelt: 5. ich sende Feuer in
Jehudah, das verzehret Jeruschalajim's Pa-
läste. — 6. Also spricht der Ewige: Um drei
Vergehungen Jisrael's und um viere nehm'
ich's nicht zurück, darum daß sie um Geld den
Gerechten verkauften, und den Dürftigen um

ב (א) כֹּה אָמַר יְהוָה עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי
מוֹאָב וְעַל־אַרְבָּעָה לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־
שָׂרְפוֹ עַצְמוֹת מֶלֶךְ־אֱדוֹם לַשִּׂיד׃ (ב)
וְשִׁלַּחְתִּי־אֵשׁ בְּמוֹאָב וְאָכְלָה אַרְמְנוֹת
הַקְּרִיּוֹת וּמֵת בְּשָׁאוֹן מוֹאָב בִּתְרוּעָה
בְּקוֹל שׁוֹפָר׃ (ג) וְהִכְרַתִּי שׁוֹפֵט מִקִּרְבָּהּ
וְכָל־שָׂרֶיהָ אֶהֱרוֹג עִמּוֹ אָמַר יְהוָה׃
(ד) כֹּה אָמַר יְהוָה עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי
יְהוּדָה וְעַל־אַרְבָּעָה לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־
מָאֳסָם אֶת־תּוֹרַת יְהוָה וְחֻקָּיו לֹא שָׁמָרוּ
וַיַּתְעוּם כִּזְבֵיהֶם אֲשֶׁר־הָלְכוּ אֲבוֹתָם
אַחֲרֵיהֶם׃ (ה) וְשִׁלַּחְתִּי אֵשׁ בִּיהוּדָה
וְאָכְלָה אַרְמְנוֹת יְרוּשָׁלִָם׃ ○ (ו) כֹּה
אָמַר יְהוָה עַל־שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי יִשְׂרָאֵל
וְעַל־אַרְבָּעָה לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ עַל־מִכְרָם

קמץ בז״ק v. 4. הפטרת וישב v. 6.

bezeichnet ist, hervor, daß die gesuchtere Auslegung als Götze von Jirm. herrührt, um so mehr, da bei Amos hier nirgends auf Götzendienst, wohl aber auf die Könige (5. 8.) Rücksicht genommen worden, wofür 2, 3. שׁוֹפֵט steht. —

2. 1—3. Sechster Absatz: wider Moab (S. 131.) Das Verbrechen der Moabiter bezieht sich auf Edom, soll aber, wie alle hier so angeführten Grausamkeiten (1, 3. 13.), nur einen Begriff von der Wildheit geben, mit welcher diese Völker ihre Nachbarn bekriegten, und die den Unwillen Gottes, ausgesprochen aus dem gefühlvollen Herzen des Pr., erwecken mußte. Die Gebeine des Königs von Edom wurden zu Kalk, d. h. zu Asche, zu Staub verbrannt, (vgl. Jesch. 33, 12.) d. h. sie waren nicht mit dem Morde zufrieden, sondern entehrten noch die Gebeine des Ermordeten. Targ. und Raschi nehmen לשיד wörtlich, man verbrannte die Gebeine, zog daraus die Kalktheile (8 unter 100), und verbrauchte diesen Kalk beim Bauen. Da in diesem Falle es Gebrauch gewesen sein mußte, Kalk aus den Knochen der Thiere zu bereiten, so wird die Entehrung dadurch noch gehoben, noch spezieller. Mit Unrecht wollte Rdak 2 Kön. 3, 26. 27. hier heranziehen. Moab war reich an festen Plätzen, die עָר, קִיר hießen (s. S. 766.) Auch hier ist an diese zu denken, und nicht mit den Sept. an „Städte" überhaupt, da der Pr. hier überall wirkliche Städte speziell nennt (1, 5. 8. 10. 12.) „Richter," durch das folg. „Fürsten" als Oberrichter bezeichnet, soll hier wohl nur eine Abwechslung für „König" (1, 15.) „Zepterträger" (1, 5. 8.) sein, da sonst von den Königen von Moab gesprochen wird. — 4. 5. Siebenter Absatz: wider Juda. Während die anderen Pr. in ihren Reden immer eine Abscheidung machen zwischen den anderen Völkern und Jisr., geht Amos von jenen zu diesem ohne Weiteres über. Der Vorwurf, den er an Juda wendet, ist die Nichtbeachtung des geoffenbarten Gesetzes, und der Götzendienst. „Denen ihre Väter nachwandelten," in Aeg., in der Zeit der Richter ff. — 6. Achter Absatz: wider das Zehnstämmereich Jisr. (6—16.) Der Pr. ist hier offenbar bei dem Gegenstande angekommen, den er am meisten im Auge hat, beim Reiche Jisrael. Nachdem er sich kurz gegen die Nachbarvölker ausgesprochen, verweilt er bei Jisr. länger, und richtet die folg. Reden insonders an dieses. Deshalb legt er die Vorwürfe, die er diesem zu machen, weitläufiger dar: die Beugung des Rechts, die Unterdrückung des Armen, die schändliche Wollust und den Götzendienst (6—8.); erinnert dann an die Wohlthaten Gottes (9—11.), die es verschmähete (12), weshalb es mit einer großen Niederlage bestraft werde (13—16.) Die wiederkehrenden Phrasen, die bei den übrigen Völkern angewendet worden, hören hier auf, ein abermaliges Zeichen der Energie, die der Pr. gegen Jisr. fühlt. — Durch den Ausdruck צדיק wird die Phrase auf das Feld der bestechlichen Justiz

בַּכֶּסֶף צַדִּיק וְאֶבְיוֹן בַּעֲבוּר נַעֲלָיִם׃
(ז) הַשֹּׁאֲפִים עַל־עֲפַר־אֶרֶץ בְּרֹאשׁ דַּלִּים
וְדֶרֶךְ עֲנָוִים יַטּוּ וְאִישׁ וְאָבִיו יֵלְכוּ אֶל־
הַנַּעֲרָה לְמַעַן חַלֵּל אֶת־שֵׁם קָדְשִׁי׃
(ח) וְעַל־בְּגָדִים חֲבֻלִים יַטּוּ אֵצֶל כָּל־
מִזְבֵּחַ וְיֵין עֲנוּשִׁים יִשְׁתּוּ בֵּית אֱלֹהֵיהֶם׃
(ט) וְאָנֹכִי הִשְׁמַדְתִּי אֶת־הָאֱמֹרִי
מִפְּנֵיהֶם אֲשֶׁר כְּגֹבַהּ אֲרָזִים גָּבְהוֹ וְחָסֹן
הוּא כָּאַלּוֹנִים וָאַשְׁמִיד פִּרְיוֹ מִמַּעַל
וְשָׁרָשָׁיו מִתָּחַת׃ (י) וְאָנֹכִי הֶעֱלֵיתִי אֶתְכֶם
מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם וָאוֹלֵךְ אֶתְכֶם בַּמִּדְבָּר
אַרְבָּעִים שָׁנָה לָרֶשֶׁת אֶת־אֶרֶץ הָאֱמֹרִי׃
(יא) וָאָקִים מִבְּנֵיכֶם לִנְבִאִים וּמִבַּחוּרֵיכֶם

v. 11. נ״א לִנְבִיאִים

ein Paar Sohlen; 7. die nach Staub der Erde
auf dem Haupte der Armen gieren, und den
Weg der Bedrängten beugen; und Sohn und
Vater gehen zu einer Dirne, um meinen hei-
ligen Namen zu entweihen; 8. und auf ver-
pfändeten Gewändern strecken sie neben jegli-
chem Altar sich nieder, und den Wein der
Gebüßten trinken sie im Hause ihrer Götter.
9. Und doch hab' ich den Emori vertilgt vor
ihnen her, dessen Höhe Zedernhöhe, und der
stark wie Eichen war, aber ich tilgte seine
Frucht droben und seine Wurzeln drunten.
10. Und doch hab' ich aus dem Lande Mizra-
jim euch heraufgeführt, und leitete euch durch
die Wüste vierzig Jahre, das Land Emori ein-
zunehmen. 11. Und ich erhob aus euren Söh-
nen zu Propheten und aus euren Jünglingen

versetzt, die das mosaische Gesetz so scharf verpönt hatte. Der Pr. gebraucht nun eine angemessene Steigerung: der Gerechte kann auch wohlhabend und angesehen sein, steift sich aber nur auf sein Recht, weshalb der Gegner zur Bestechung mit Geld Zuflucht nimmt, das nach dem Gegenstande viel oder wenig sein kann; bei dem Armen kommt dies nicht in Betracht, und der geringste Gegenstand (hier sprüchwörtlich Schuhe, 8, 6. noch jetzt so bei den Orientalen) reicht hin, um den Richter ihn unterdrücken zu lassen. An einen Verkauf der Personen, wie Vater will, ist nicht zu denken, da bei einem solchen der Arme eben so viel werth wäre, wie der Wohlhabende. — 7. Schon Raschi und Rdak richtig על עפר; שיהיה עפר. Rdak gesucht: die Richter sind begierig, daß Staub auf den Häuptern der Armen sei, indem sie Diener haben, welche, wenn die Armen nicht hergeben, was sie wollen, jene bei den Haaren ergreifen und in den Staub werfen. Hingegen abgeschmackt Vater: der unersättliche Wucherer giert selbst nach dem Bischen Erde, was der Trauernde auf sein Haupt streut. Um die Phrase richtig zu fassen, müssen wir auf 8, 4. sehen, wo es nur heißt: השואפים אביון, „die begierig sind nach dem Dürftigen," d. h. Jemanden dürftig zu machen. An unsrer St. ist nun על עפר ארץ בראש dazwischen geschoben, also einfach: die begierig sind, den Armen in einen solchen Zustand der Trauer und Trostlosigkeit zu versetzen, daß er Staub der Erde auf sein Haupt streut, was bei jedem großen Unglück — hier Verlust alles Eigenthums — zu geschehen pflegte. Andere erkl.: die Armen in den Staub zu drücken, dann hätte es aber heißen müssen: על ראש דל׳ בעפר ארץ und wäre modern, wohingegen jenes das Gepräge der Sitte trägt. ודרך ענוים יטו erhält ebenfalls seine Erkl. aus 8, 4. den Weg des Bedrängten, wenn er sich zu helfen sucht, beugen sie, daß er gänzlich zum Untergange kommt. — Hierzu tritt das Verbrechen schändlichster Unzucht. „Zu Einer Dirne," um die Unzucht zugleich als blutschänderisch zu bezeichnen, vgl. die Schilderung Jech. 22, 11. Hosch. 4, 14. — 8. Der strenge Parallelismus zeigt, daß hier komplicirte Verbrechen zu verstehen sind. Zunächst zeigen die Schlußworte beider Vershälften auf den Götzendienst hin; alsdann bezeichnen die Handlungen götzendienerische Zeremonien, sie legen sich am Altar nieder, um Orakelträume zu haben, was bei vielen alten Völkern, sie trinken Wein in den Tempeln, was nach dem mos. Gesetze verpönt war; endlich deuten חבלים und ענושים darauf hin, daß sie hierzu ungerecht erlangtes Gut verwendeten, denn die Kleider und Decken der Armen durften nicht über Nacht behalten werden, und der Wein war von denen, die sie ungerechter Weise darum gebüßt hatten. — 9. Und doch hatte Gott die Emoriter vor den Jisr. her ausgerottet, um den Jisr. deren Land (Canaan) zu geben. Emori steht für sämmtliche canaanit. Völker (wie 1 M. 15, 16.) Um diese Wohlthat ins rechte Licht zu stellen, wird zuerst die Macht und Größe, dann die Vernichtung dieser Völkerschaft im Bilde eines Baumes, theils der Zeder, theils der Eiche, bezeichnet. Die Frucht im Gegensatz zur Wurzel, statt Gipfel, wie bei der Palme die Frucht nur im Wipfel, oder weil Wurzel und Frucht die Enden des Pflanzenlebens, wenn auch nicht gerade räumlich, sind. — 10. Zweite Wohlthat: Befreiung aus Aeg., und glücklicher Zug durch die Wüste. — 11. Dritte Wohlthat: die Ertheilung von Offenbarung und Weihe durch Pro-

לִנְזִרִים הַאַף אֵין־זֹאת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל נְאֻם־
יְהוָה׃ (יב) וַתַּשְׁקוּ אֶת־הַנְּזִרִים יָיִן וְעַל־
הַנְּבִיאִים צִוִּיתֶם לֵאמֹר לֹא תִּנָּבְאוּ׃
(יג) הִנֵּה אָנֹכִי מֵעִיק תַּחְתֵּיכֶם כַּאֲשֶׁר
תָּעִיק הָעֲגָלָה הַמְלֵאָה לָהּ עָמִיר׃ (יד)
וְאָבַד מָנוֹס מִקָּל וְחָזָק לֹא־יְאַמֵּץ כֹּחוֹ
וְגִבּוֹר לֹא־יְמַלֵּט נַפְשׁוֹ׃ (טו) וְתֹפֵשׂ
הַקֶּשֶׁת לֹא יַעֲמֹד וְקַל בְּרַגְלָיו לֹא יְמַלֵּט
וְרֹכֵב הַסּוּס לֹא יְמַלֵּט נַפְשׁוֹ׃ (טז) וְאַמִּיץ
לִבּוֹ בַּגִּבּוֹרִים עָרוֹם יָנוּס בַּיּוֹם־הַהוּא
נְאֻם־יְהוָה׃

ג (א) שִׁמְעוּ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה אֲשֶׁר דִּבֶּר
יְהוָה עֲלֵיכֶם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל עַל כָּל־
הַמִּשְׁפָּחָה אֲשֶׁר הֶעֱלֵיתִי מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם
לֵאמֹר׃ (ב) רַק אֶתְכֶם יָדַעְתִּי מִכֹּל
מִשְׁפְּחוֹת הָאֲדָמָה עַל־כֵּן אֶפְקֹד עֲלֵיכֶם

v. 14. קמץ בז״ק v. 16 נ״א וְאַמִּיץ

zu Geweihten: ist es nicht also, Söhne Jisrael's? spricht der Ewige. 12. Aber die Geweiheten zwanget ihr Wein zu trinken, und den Propheten gebotet ihr, sprechend: ihr sollt nicht weißsagen. 13. Sieh, ich drücke (den Boden) unter euch nieder, wie der Wagen voll Garben (ihn) niederdrückt. 14. Und es schwindet die Zuflucht dem Schnellen, der Starke soll seine Kraft nicht üben, der Held sein Leben nicht retten können. 15. Der Bogenführer soll nicht stehen, der Schnellfüßige nicht retten, der Reiter nicht retten sein Leben. 16. Der Muthkräftigste unter den Helden, nackt soll er fliehen an selbigem Tage, spricht der Ewige.

II. Erste Strafrede wider Jisrael.

3. 1. Höret dies Wort, das der Ewige über euch, Söhne Jisrael's, geredet, über das ganze Geschlecht, das ich aus dem Lande Mizrajim heraufgeführt, sprechend: 2. Erkor ich euch allein aus allen Geschlechtern der Erde, so werd' ich darum an euch ahnden alle eure

pheten und geweihete Personen. Ueber das Nasiräat als dem Priesterthum ähnlich, s. I. S. 708. Prophetenthum und Nasiräat gehörten dem Volke, nicht den Priestern an und waren so höhere Stufen des Volkes selbst. In den Augen des Volkes ist ein „Enthaltsamer" immer ausgezeichnet, und unsre Stelle, mit dem folg. V. zusammen, zeigt, daß das Nasiräat noch immer bestand, wenn auch das unreligiöse Volk ihm entgegen war. — Der Schluß des V. soll den Gegensatz der von Gott instituirten Weihe und ihrer Entweihung durch das Volk hervorheben. — 12. Das Volk will von den Propheten keine Strafreden, und zwingt die Nasiräer zum Genuß des ihnen verbotenen Weines, weil wahrscheinlich die Nasiräer als religiöse Enthusiasten ebenfalls das Volk ermahnten. Dadurch wird auch klar, warum im vor. V. Pr. und Nasir zusammen gestellt sind. — 13. Die Strafe, in großer Niederlage bestehend. עוק ἅπ. λεγ. beugen, drücken, And. ächzen. מעיק trans. und תעיק intrans. zu nehmen, ist unnöthige Schwierigkeit, da auch מעיק kein Objekt bei sich hat. Es ist nämlich הארמה zu suppliren, wie sich bei תעיק von selbst versteht, und bei מעיק nur im figurlichen Sinne zu nehmen ist. Um aber den eigentl. Gegenstand des Druckes zu zeigen, ist תחתיכם hinzugefügt, unter den Jisr. soll der Boden so gedrückt sein, weil sie selbst gedrückt werden, wie unter einem schwerbeladenen Wagen. — 14—16. Niemand wird dem Feinde widerstehen können. „Nackt," nachdem er die Waffen weggeworfen, damit er leichter fliehen kann, Targ. —

3. Zweiter Theil: drei Strafreden wider Jisrael (K. 3—6.) Die folgenden drei Reden haben einen gewissen Fortgang in sich; die erste stellt Verbrechen und Strafe in Jisr. als nothwendig sich bedingend dar, so daß, da ersteres vorhanden, letztere eintreten muß; die zweite hebt die Unbußfertigkeit der Jisr. hervor, die trotz den schon eingetretenen partiellen Strafen, sich nicht zu Gott kehren; die dritte verkündet die allgemeine Strafe, die Niederlage und Verbannung, da alle Mahnungen fruchtlos sind. Der Pr. geht dabei von dem ganzen Volke Jisr. aus 3, 1., bezieht sich aber immer insonders auf das Zehnstämmereich, s. 3, 9. 14. u. öfter. — Erste Strafrede: die Strafe wird durch das Verbrechen bedingt (K. 3.) — 1. Er redet das ganze Volk Jisr. an, weil er einen Satz behandelt, der auf das ganze Anwendung hat. — 2. Weil Gott Jisr. erwählt hat, muß auch unmittelbar an ihm die Strafe des

אֵת כָּל־עֲוֺנֹתֵיכֶם׃ (ג) הֲיֵלְכוּ שְׁנַיִם יַחְדָּו
בִּלְתִּי אִם־נוֹעָדוּ׃ (ד) הֲיִשְׁאַג אַרְיֵה
בַּיַּעַר וְטֶרֶף אֵין לוֹ הֲיִתֵּן כְּפִיר קוֹלוֹ
מִמְּעֹנָתוֹ בִּלְתִּי אִם־לָכָד׃ (ה) הֲתִפֹּל
צִפּוֹר עַל־פַּח הָאָרֶץ וּמוֹקֵשׁ אֵין לָהּ
הֲיַעֲלֶה־פַּח מִן־הָאֲדָמָה וְלָכוֹד לֹא יִלְכּוֹד׃
(ו) אִם־יִתָּקַע שׁוֹפָר בְּעִיר וְעָם לֹא יֶחֱרָדוּ
אִם־תִּהְיֶה רָעָה בְּעִיר וַיהוָה לֹא עָשָׂה׃
(ז) כִּי לֹא יַעֲשֶׂה אֲדֹנָי יְהוִה דָּבָר כִּי
אִם־גָּלָה סוֹדוֹ אֶל־עֲבָדָיו הַנְּבִיאִים׃
(ח) אַרְיֵה שָׁאָג מִי לֹא יִירָא אֲדֹנָי יְהוִה
דִּבֶּר מִי לֹא יִנָּבֵא׃ ○ (ט) הַשְׁמִיעוּ עַל־
אַרְמְנוֹת בְּאַשְׁדּוֹד וְעַל־אַרְמְנוֹת בְּאֶרֶץ
מִצְרָיִם וְאִמְרוּ הֵאָסְפוּ עַל־הָרֵי שֹׁמְרוֹן
וּרְאוּ מְהוּמֹת רַבּוֹת בְּתוֹכָהּ וַעֲשׁוּקִים
בְּקִרְבָּהּ׃ (י) וְלֹא־יָדְעוּ עֲשׂוֹת־נְכֹחָה

קמץ בלא א"סף v. 8. עד־כאן ibid.
בנ"א מְהוּמֹת v. 9.

Missethaten. 3. Gehen wohl zween mitsammen, ohn' daß sie sich verabredet hätten? 4. Brüllt wohl der Löwe im Walde, ohn' daß er Beute vor sich hätte? Läßt aus der Höhle der Leu seine Stimme ertönen, ohn' daß einen Fang er hätte? 5. Fällt wohl ein Vogel in die Schlinge am Boden, ohn' daß eine Falle da wäre? Erhebt sich die Schlinge vom Boden, ohn' daß sie gefangen hätte? 6. Wird in der Stadt in die Drommete gestoßen, und das Volk erschräke nicht? Wäre Unglück in der Stadt, und der Ewige hätt's nicht bewirkt? 7. Aber der Herr, der Ewige, thuet nichts, er hätte denn sein Geheimniß seinen Knechten, den Propheten offenbaret. 8. Brüllt aber ein Löwe, wer fürchtete sich nicht? Redet der Herr, der Ewige, wer weißsagte nicht? 9. Ruft es auf den Palästen zu Aschdod und auf den Palästen im Lande Mizrajim aus, und sprechet: Versammelt euch auf den Bergen Schomron's, und schauet die großen Wirren in seiner Mitte, und die Bedrückungen in seinem Schooße; 10. sie wissen nicht Recht zu üben, spricht der

Abfalls erfolgen, während andere Völker mit der Unwissenheit über Recht und Unrecht zu entschuldigen sind. — 3. Dieser Satz, daß in Jsr. Abfall und Strafe sich aus der göttlichen Erwählung heraus nothwendig bedingen, wie Ursache und Folge, und daß daher der Pr. nur eine solche Nothwendigkeit verkündet, wird durch eine Reihe von Gleichnissen verstärkt, um die Nothwendigkeit der Strafe und ihrer Verkündigung, wenn Jsr. nicht vom Verbrechen läßt, wie eine Naturnothwendigkeit einleuchtend zu machen. Zuvor jedoch noch im Sinne des vor. V., daß Gott und Jsr. gleichsam kontraktlich verbunden sind, wie zween, die gemeinsam eine Reise machen, und dazu gewisse Verabredungen getroffen haben; sobald daher der Eine der Verabredung zuwiderhandelt, hat der Andere das Recht, ihn deshalb zu bestrafen. — 4. Sobald der Löwe seine Beute gewahrt, brüllt er, um sie durch Schrecken wehrlos zu machen: der Anblick, das Vorhandensein der Beute ist also die Ursache des Brüllens. — 5. Die Vogelfalle ist die Ursache, daß der Vogel gefangen wird, und dieses Gefangen werden Ursache, daß die Falle zusammenschlägt. Man sehe die Abb. S. 1198. 1199., um dieses Gleichniß recht zu verstehen. — 6—8. Das Blasen der Drommete ist Ursache, daß das Volk in der Stadt erschrickt, da das Blasen es von dem Herannahen eines Unglücks in Kenntniß setzt. Der Pr. unterbricht hier die Reihe der Gleichnisse, um aus ihnen eine Schlußfolgerung zu ziehen: wenn also jede Wirkung ihre Ursache hat, so ist Gott die Ursache, daß ein Unglück über die Stadt eintrifft. Läßt er aber ein Unheil eintreffen, so offenbart er es den Pr. Wenn diese also ein solches verkünden, so ist die Ursache, daß Gott es bestimmt hat (s. 2, 12.) Es liegt also keine Willkühr der Pr. darin, es geht nicht von ihnen selbst aus: sie müssen es thun. Tiefsinnig trifft hier der Pr. noch ein Gleichniß: so wie die Furcht bei dem Brüllen des Löwen eine nothwendige Folge ist, so das Prophezeien, wenn Gott redet, d. h. geredet haben will. Diese Nothwendigkeit des Prophezeiens von Seiten der Pr. schildert lebhaft Jirm. 20, 7 ff. — 9. Indem nun der Pr. die Anwendung der Gleichnisse machen, und Verbrechen und Strafe in Jsr. zeigen will, ruft er höchst sinnig diejenigen, durch welche die Strafe ausgeführt werden soll, die Pelischthim (Aschdod) und Aegypter nach den Bergen Schomron's, um erst die in ihr vorhandenen Verbrechen zu schauen. Die Paläste in Aschdod und Aeg. als Wohnungen der Heerführer. Schomron lag auf einem Berge, und war von urbar gemachten Bergen

Ewige, die in ihren Palästen Raub und Ge-
waltthat häufen. 11. Darum spricht also der
Herr, der Ewige: Der Feind, rings um das
Land! Niederstreckt er deine Macht, und deine
Paläste werden geplündert. 12. Also spricht
der Ewige: Wie der Hirt aus dem Rachen des
Löwen (höchstens) ein Paar Beine oder einen
Ohrzipfel rettet: so sollen die Söhne Jisrael's,
die in Schomron in der Ecke des Divans
und auf Damastlagern sitzen, gerettet werden.
13. Hört und bezeugt es dem Hause Jakob's!
spricht der Herr, der Ewige, der Heerscharen
Gott. 14. Denn am Tage, da ich ahnde die
Vergehungen Jisrael's an ihm, werde ich ahn-
den an den Altären von Beth-El; es sollen
abgehauen werden die Hörner des Altars und
zur Erde fallen. 15. Und ich zerschlage das
Winterhaus sammt dem Sommerhause, zu
Grunde gehen die elfenbeinernen Häuser, und
es verschwinden viele Häuser, spricht der Ewige.

נְאֻם־יְהוָה הָאֽוֹצְרִים חָמָס וָשֹׁד
בְּאַרְמְנוֹתֵיהֶם׃ (יא) לָכֵן כֹּה אָמַר
אֲדֹנָי יְהוִה צַר וּסְבִיב הָאָרֶץ וְהוֹרִד
מִמֵּךְ עֻזֵּךְ וְנָבֹזּוּ אַרְמְנוֹתָיִךְ׃ (יב) כֹּה
אָמַר יְהוָה כַּאֲשֶׁר יַצִּיל הָרֹעֶה מִפִּי
הָאֲרִי שְׁתֵּי כְרָעַיִם אוֹ בְדַל־אֹזֶן כֵּן
יִנָּצְלוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הַיֹּשְׁבִים בְּשֹׁמְרוֹן
בִּפְאַת מִטָּה וּבִדְמֶשֶׁק עָרֶשׂ׃ (יג) שִׁמְעוּ
וְהָעִידוּ בְּבֵית יַעֲקֹב נְאֻם־אֲדֹנָי יְהוִה
אֱלֹהֵי הַצְּבָאוֹת׃ (יד) כִּי בְּיוֹם פָּקְדִי
פִשְׁעֵי־יִשְׂרָאֵל עָלָיו וּפָקַדְתִּי עַל־מִזְבְּחוֹת
בֵּית־אֵל וְנִגְדְּעוּ קַרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ וְנָפְלוּ
לָאָרֶץ׃ (טו) וְהִכֵּיתִי בֵית־הַחֹרֶף עַל־בֵּית
הַקָּיִץ וְאָבְדוּ בָּתֵּי הַשֵּׁן וְסָפוּ בָּתִּים רַבִּים
נְאֻם־יְהוָה׃

III. Zweite Strafrede wider Jisrael.

4. 1. Höret dies Wort, Baschanskühe,
ihr auf dem Berge Schomron's, die ihr Arme

ד (א) שִׁמְעוּ הַדָּבָר הַזֶּה פָּרוֹת הַבָּשָׁן
אֲשֶׁר בְּהַר שֹׁמְרוֹן הָעֹשְׁקוֹת דַּלִּים

v. 10. בנ"א הָאוֹצְרִים

umgeben s. S. 571. 804. — מהומת ועשוקים zeigt, daß hier die Verwirrung aller Verhältnisse durch Rechtsverdrehung, Gewaltthat ff. bezeichnet. — 10. Das Recht ist gänzlich aus Schomron verschwunden, hingegen häufen sie Sünde auf Sünde, und den durch diese Sünden erpreßten Raub in ihren Palästen. Paläste bittrer Gegensatz zu dem, den Geringeren abgepreßten Raube. — 11. Darum die Strafe. Nachdrücklich konzinne Ausdrucksweise. ונבזו Gegensatz zum vor. V. האצרים. — 12. Der schwierige Vers, in welchem jetzt דמשק Damast nicht mehr zweifelhaft ist, (arab. dimaqs, engl. und dän. Damask, ital. Damasco, franz. damas), ist theils ausgelegt worden: nur die Kranken, oder nur die Muthlosen, die sich in's Bett verkriechen, werden gerettet werden; oder, weil die Ecke des Divans ein Ehrenplatz, nur die Vornehmsten. Der Fehler liegt darin, daß man diese „Sitzenden" mit den Knien und den Ohrlappen, die aus dem Rachen des Löwen gerettet werden, parallelisirte. Allein das Gegentheil ist der Fall. Der Pr. will sagen: der Hirt rettet das Thier aus dem Rachen des Löwen nicht, höchstens etwa die äußersten Enden, die Füße und Ohrlappen: so werden auch in Schomron nicht die Vornehmen und Reichen, sondern nur wenige Aermere gerettet. Die in der Ecke des Divans und auf Damastdecken sitzen, sind dieselben, welchen die plündernden Paläste (10. 11.) gehören, sie werden ebenso wenig gerettet, wie der eigentliche Körper aus dem Rachen des Löwen. Der Kampf der Hirten mit den Raubthieren um entführte Schafe kommt bei vielen alten Dichtern vor, so auch 1 Schem. 17, 34 ff. — 14. Verbrechen und Strafe noch einmal zusammen hervorgehoben. Die Zerstörung der Altäre bezeichnet stets zugleich Niederlage des Volkes, die jenen vorangegangen sein muß. — Beth-El Sitz des Kälberdienstes; die Hörner des Altars sind der heiligste Theil desselben s. I. S. 475. Waren diese abgehauen und zur Erde geworfen, so war der Altar entweiht. — 15. Sommer- und Winterpaläste der Großen, nach den Bedürfnissen der verschiedenen Jahreszeiten eingerichtet und gelegen (Jirm. 36, 22.) Elfenbeinpaläste, wo das Getäfel mit Elfenbein ausgelegt ist (1 Kön. 22, 39.) רבים sowohl große als viele. —

bedrücket, Dürftige zermalmet, die zu ihren Herren sprechen: Schaff her, daß wir zechen!
2. Der Herr, der Ewige, schwört bei seiner Heiligkeit: Siehe, Tage kommen über euch, da schleppt man euch an Haken, und eure Kinder an Fischerangeln.
3. Und brecht ihr durch Mauerrisse hervor, jede für sich, so fallet ihr in Gefangenschaft, spricht der Ewige.
4. Geht nur nach Beth-El, frevelt in Gilgal, häufet die Frevel, und bringet am Morgen eure Opfer, und am dritten Tage eure Zehnten,
5. räuchert von Gesäuertem Dankopfer, und rufet laut freiwillige Opfer aus: denn so liebt ihr es ja,

הָרֹצְצוֹת אֶבְיוֹנִים הָאֹמְרוֹת לַאֲדֹנֵיהֶם
הָבִיאָה וְנִשְׁתֶּה׃ (ב) נִשְׁבַּע אֲדֹנָי יֱהֹוִה
בְּקָדְשׁוֹ כִּי הִנֵּה יָמִים בָּאִים עֲלֵיכֶם
וְנִשָּׂא אֶתְכֶם בְּצִנּוֹת וְאַחֲרִיתְכֶן בְּסִירוֹת
דּוּגָה׃ (ג) וּפְרָצִים תֵּצֶאנָה אִשָּׁה נֶגְדָּהּ
וְהִשְׁלַכְתֶּנָה הַהַרְמוֹנָה נְאֻם־יְהֹוָה׃ (ד)
בֹּאוּ בֵית־אֵל וּפִשְׁעוּ הַגִּלְגָּל הַרְבּוּ לִפְשֹׁעַ
וְהָבִיאוּ לַבֹּקֶר זִבְחֵיכֶם לִשְׁלֹשֶׁת יָמִים
מַעְשְׂרֹתֵיכֶם׃ (ה) וְקַטֵּר מֵחָמֵץ תּוֹדָה
וְקִרְאוּ נְדָבוֹת הַשְׁמִיעוּ כִּי כֵן אֲהַבְתֶּם

4. Zweite Strafrede: die Unbußfertigkeit der Jisr., trotzdem sie bereits von partiellen Strafen betroffen sind (K. 4.) Die Verbrechen Jisr.'s und die kommende Strafe werden kurz vorangestellt 1—3. Dennoch treiben die Jisr. den Götzendienst fort 4. 5.; obschon sie mit Mangel 6., Dürre 7. 8., Ungeziefer 9., Pest und Niederlage 10. und theilweiser Zerstörung 11. betroffen wurden, kehrten sie nicht zu Gott zurück. Darum soll die allgemeine Strafe eintreten 12. 13. In den Versen 6—11. bilden ולא שבתם עדי נאם ה׳ einen Refrain, wie 3 M. 26. ואם עד אלה לא תשמעו לי. Dieser Bau der Rede bezeichnet diese genugsam als eine für sich bestehende, wie der Anfang, vgl. 3, 1. 5, 1. schon andeutet. — 1. Die in Schomron herrschende Unterdrückung der Armen und Geringen und die Ueppigkeit sollen gegen die Reichen und Vornehmen ausgesprochen werden. Die Letzteren werden daher als Kühe von Baschan, d. h. als fette, glänzende bezeichnet, da die ostjardenische Landschaft Baschan stets als ein fettes Weideland gerühmt wird. Die Wahl von פרות jedoch, die bis V. 3. inkl. gebrauchte Femininform, die nur in לאדניהם, עליכם und אתכם einen leichten Wechsel hat, läßt voraussetzen, daß der Pr. insonders die Frauen im Sinne gehabt hat, wie Raschi, Rdak, Justi u. A. meinen, welche ihre Männer zu Unterdrückung und Ueppigkeit aufreizten. Dafür spricht auch in V. 2. die Zusammenstellung mit der Nachkommenschaft. Dann ist לאדניהם zu ihren Eheherren. Im ersten Falle wird es „zum Könige" ausgelegt, und mache, daß wir rauben können, verstanden; so Targ. — 2. Die Strafe. צנות wie סירות zuerst Dornen, dann Hamen, Angeln, Haken beim Fischfang, woran die Fische aus ihrem Element, dem Wasser, herausgezogen und damit bezwungen werden. Deshalb als Bild von Gefangenen, die aus der Heimath geführt werden, was jedoch bisweilen auch mit Ringen und Zäumen in Wirklichkeit geschah (s. S. 835.) So wurden auch wilden Thieren Ringe in Nase und Kiefern gelegt. Das Bild ist daher ganz an der Stelle, da wir ja, wie V. 1. zeigt, gar nicht mehr an die „Kühe" zu denken haben. — 3. Während die Einen gefangen fortgeführt werden, suchen die Andern schmählich und hülflos zu entfliehen. Die Stelle Jech. 12, 5 ff. zeigt den Sinn von פרצים תצאנה deutlich; dort bricht der Pr. ein Loch durch die Wand, um schnell und heimlich zu entfliehen, da die gewöhnlichen Ausgänge besetzt sind. אשה נגדה eine jede für sich, nicht in gemeinsamer Flucht, die nicht möglich war, sondern wie und wohin jede kann, unbekümmert um die anderen. Die Worte והשלכתנה ההרמונה bieten unüberwindliche Schwierigkeit. Raschi: ihr werfet den Stolz von euch, nach dem talm. הרמונא; Rdak ihr werfet euch in den Palast, um durchzubrechen, ארמון; ähnlich Gesen. ihr werdet in die Burg des feindlichen Königs geworfen. Targ. hingegen versteht Armenien, (welches jedoch unter diesem Namen nicht in der Schrift vorkommt,) wohin sie gefangen geführt werden; Vater den Hermon, wo sie vorüber müßten, um nach Assyr. zu kommen; And. in's Harem, welche Bedeutung nicht zu erweisen. Da somit völliges Dunkel über ההרמונה schwebet, so läßt sich der Sinn nur folgerungsweise erkennen. Im vor. V. wird die Gefangenschaft geschildert, in die die Einen geführt werden. Die Anderen suchen mühselig zu entfliehen, aber im Sinne des Pr. können sie nicht entrinnen, sondern müssen gefangen werden, so wie an der angeführten Stelle von Jech. der König entflieht, aber gefangen wird. Somit muß man hinter „sie werfen sich, sie fallen" ein Wort vermuthen, das Hinterhalt, Netz oder dgl. bedeutet. — 4. 5. Der Pr. fährt in bitterer Ironie fort: die Jisr. sollen nur in ihrem Götzendienst fortfahren, ohne sich von den in den folg. V. geschilderten Strafen behindern zu lassen, die allgemeine Strafe wird schon erfolgen. Götzendienst zu Beth-El 3, 14. und Gilgal (Hosch. 12, 12.) Der Pr. stellt die Jisr. sehr eifrig in ihrem Götzendienste dar. „Nach drei Tagen eure Zehenten," die Meisten ימים für Jahre, der zweite Zehent im dritten Jahre; Rabe will eine übertreibende Ironie darin finden, statt im dritten Jahre bringen sie den Zehenten schon am dritten Tage. „Von Gesäuertem" gegen das Gesetz; der Pr. liebt dies den Jisr. vorzuwerfen,

Söhne Jisrael's! spricht der Herr, der Ewige.
6. Aber auch ich gab euch: reine Zähne in
allen euren Städten und Brodmangel in al-
len euren Orten: doch ihr kehrtet nicht zu
mir zurück, spricht der Ewige. 7. Und auch
ich entzog euch den Regen als noch drei Monde
zur Ernte, und auf eine Stadt ließ ich regnen,
und auf eine Stadt nicht, ein Acker wurde
beregnet, und ein anderer, unberegnet, ver-
dorrte; 8. zwei, drei Städte wanderten nach
einer Stadt, Wasser zu trinken, und wurden
nicht satt: doch ihr kehrtet nicht zu mir zurück,
spricht der Ewige. 9. Ich schlug euch mit
Kornbrand und mit Rost, viele eurer Gärten
und Weinberge und eurer Feigen- und Oel-
bäume fraß die Heuschrecke: doch ihr kehr-
tet nicht zu mir zurück, spricht der Ewige.
10. Ich sandte wider euch die Pest, wie in
Mizrajim, ich tödtete mit dem Schwerte eure
Jünglinge sammt euren gefangenen Rossen,
so daß ich den Stank eurer Lager, und zwar
in eure Nase, aufsteigen ließ: doch ihr kehr-
tet nicht zu mir zurück, spricht der Ewige.
11. Ich richtete Verwüstung unter euch an,
gleich Sedom's und Amorah's Verwüstung
durch Gott, daß ihr einem aus dem Brande
geretteten Scheite gleich wurdet: doch ihr kehr-
tet nicht zu mir zurück, spricht der Ewige.
12. Darum werd' ich dir, Jisrael, also thun;

בְּנֵ֥י יִשְׂרָאֵ֖ל נְאֻ֖ם אֲדֹנָ֥י יֱהוִֽה׃ (ו) וְגַם
אֲנִ֨י נָתַ֤תִּי לָכֶם֙ נִקְי֣וֹן שִׁנַּ֔יִם בְּכָל־עָ֣רֵיכֶ֔ם
וְחֹ֣סֶר לֶ֔חֶם בְּכֹ֖ל מְקוֹמֹתֵיכֶ֑ם וְלֹֽא־שַׁבְתֶּ֥ם
עָדַ֖י נְאֻם־יְהוָֽה׃ (ז) וְגַ֣ם אָנֹכִ֡י מָנַ֣עְתִּי
מִכֶּ֣ם אֶת־הַגֶּ֡שֶׁם בְּעוֹד֩ שְׁלֹשָׁ֨ה חֳדָשִׁ֜ים
לַקָּצִ֗יר וְהִמְטַרְתִּי֙ עַל־עִ֣יר אֶחָ֔ת וְעַל־
עִ֥יר אַחַ֖ת לֹ֣א אַמְטִ֑יר חֶלְקָ֤ה אַחַת֙ תִּמָּטֵ֔ר
וְחֶלְקָ֛ה אֲשֶׁר־לֹא־תַמְטִ֥יר עָלֶ֖יהָ תִּיבָֽשׁ׃
(ח) וְנָע֡וּ שְׁתַּיִם֩ שָׁלֹ֨שׁ עָרִ֜ים אֶל־עִ֥יר אַחַ֛ת
לִשְׁתּ֥וֹת מַ֖יִם וְלֹ֣א יִשְׂבָּ֑עוּ וְלֹֽא־שַׁבְתֶּ֥ם עָדַ֖י
נְאֻם־יְהוָֽה׃ (ט) הִכֵּ֣יתִי אֶתְכֶם֮ בַּשִּׁדָּפ֣וֹן
וּבַיֵּרָקוֹן֒ הַרְבּ֨וֹת גַּנּוֹתֵיכֶ֧ם וְכַרְמֵיכֶ֛ם
וּתְאֵנֵיכֶ֥ם וְזֵיתֵיכֶ֖ם יֹאכַ֣ל הַגָּזָ֑ם וְלֹֽא־
שַׁבְתֶּ֥ם עָדַ֖י נְאֻם־יְהוָֽה׃ (י) שִׁלַּ֨חְתִּי
בָכֶ֥ם דֶּ֙בֶר֙ בְּדֶ֣רֶךְ מִצְרַ֔יִם הָרַ֤גְתִּי בַחֶ֙רֶב֙
בַּח֣וּרֵיכֶ֔ם עִ֖ם שְׁבִ֣י סֽוּסֵיכֶ֑ם וָאַעֲלֶ֨ה בְּאֹ֤שׁ
מַחֲנֵיכֶם֙ וּבְאַפְּכֶ֔ם וְלֹֽא־שַׁבְתֶּ֥ם עָדַ֖י
נְאֻם־יְהוָֽה׃ (יא) הָפַ֣כְתִּי בָכֶ֗ם כְּמַהְפֵּכַ֤ת
אֱלֹהִים֙ אֶת־סְדֹ֣ם וְאֶת־עֲמֹרָ֔ה וַתִּהְי֕וּ
כְּא֖וּד מֻצָּ֣ל מִשְּׂרֵפָ֑ה וְלֹֽא־שַׁבְתֶּ֥ם עָדַ֖י
נְאֻם־יְהוָֽה׃ (יב) לָכֵ֕ן כֹּ֥ה אֶֽעֱשֶׂה־לְּךָ֖

נ"א שָׁלוֹשׁ v. 8. נ"א וַתִּהְיוּ v. 11. בנ"א לָכֵן v. 12.

wie 2, 8. — 6. Gott hat schon Mangel über sie gebracht, ohne daß sie sich dadurch abwenden ließen. „Reine Zähne," die keine Speise zu zermalmen hatten, sprüchwörtlich. Man will die Hungersnoth 2 Kön. 8. verstehen. — 7. 8. Dürre, in ihren Folgen für den Landbau 7., hinsichtlich des Mangels an Trinkwasser 8. Um diese Dürre als Strafe recht wundersam zu machen, ließ Gott über einige Städte, ja über einige Aecker regnen, über andre nicht, so wie einst die Plagen in Aeg. dieses betrafen, die Provinz Goschen aber nicht. „Drei Monate vor der Ernte," der unentbehrliche Spätregen vom Februar bis Mitte April. — 9. Kornbrand und Heuschrecken. Vgl. 5 M. 28, 22. Joel 1, 4. — 10. Pest und Krieg. Bei der Erkl. von בדרך מצרים haben die Erkl. 2 M. 15, 26. übersehen „ich werde keine der Krankheiten, die ich auf Aeg. gelegt, auf dich legen," so wie 5 M. 28, 27., wo ägypt. Krankheiten aufgezählt werden. Die Pest hat nun ihre eigenthümliche Heimath in Aeg., so daß es hier hieße: wie sie in Aeg. heimisch ist. Will man sie nun hier direkt aus Aeg. holen lassen, so bieten die gleich erwähnten Pferde den nächsten Anhalt, da die Jisr. diese aus Aeg. holten, s. 5 M. 17, 16. u. Anm. Gestank von den verweseten, unbegrabenen Leichen der Menschen und Pferde. „In eure Nase," sehr nachdrücklich, um hiermit anzudeuten, daß die Niederlage innerhalb des Landes selbst geschah. Sie haben die Leichen der Gefallenen vor Augen. — 11. Zerstörung. Vgl. 5 M. 29, 22. Jesch. 13, 19. Ein aus dem Feuer gezogenes Stück Holz, das schon verkohlt, wenn auch nicht ganz verbrannt ist, sprüchwörtlich vgl. Jesch. 7, 4. —

יִשְׂרָאֵל עֵקֶב כִּי־זֹאת אֶעֱשֶׂה־לָּךְ הִכּוֹן
לִקְרַאת־אֱלֹהֶיךָ יִשְׂרָאֵל׃ (יג) כִּי הִנֵּה
יוֹצֵר הָרִים וּבֹרֵא רוּחַ וּמַגִּיד לְאָדָם מַה־
שֵּׂחוֹ עֹשֵׂה שַׁחַר עֵיפָה וְדֹרֵךְ עַל־בָּמֳתֵי
אָרֶץ יְהוָה אֱלֹהֵי־צְבָאוֹת שְׁמוֹ׃

ה (א) שִׁמְעוּ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה אֲשֶׁר אָנֹכִי
נֹשֵׂא עֲלֵיכֶם קִינָה בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ב) נָפְלָה
לֹא־תוֹסִיף קוּם בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל נִטְּשָׁה
עַל־אַדְמָתָהּ אֵין מְקִימָהּ׃ (ג) כִּי כֹה
אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִה הָעִיר הַיֹּצֵאת אֶלֶף
תַּשְׁאִיר מֵאָה וְהַיּוֹצֵאת מֵאָה תַּשְׁאִיר
עֲשָׂרָה לְבֵית יִשְׂרָאֵל׃ (ד) כִּי כֹה
אָמַר יְהוָה לְבֵית יִשְׂרָאֵל דִּרְשׁוּנִי וִחְיוּ׃
(ה) וְאַל־תִּדְרְשׁוּ בֵּית־אֵל וְהַגִּלְגָּל לֹא

v. 13. נ״א וּבוֹרֵא

weil ich dir dieses thun werde, sei gefaßt, Jisrael, deinem Gotte entgegen!
13. Denn sieh! Er, der Berge bildet, und Wind schaffet, und dem Menschen kündet, was sein Gedanke, der Morgenroth und Finsterniß macht, und über die Höhen der Erde schreitet, Ewiger, der Heerscharen Gott, ist sein Name.

IV. Dritte Strafrede wider Jisrael.

5. 1. Höret dies Wort, das, ein Klagelied, ich über euch erhebe, Haus Jisrael!
2. Gefallen ist sie, erstehet nicht wieder, die Jungfrau Jisrael, auf ihrem Boden niedergestrecket, Niemand richtet sie auf.
3. Denn also spricht der Herr, der Ewige: Die Stadt, die mit Tausend auszieht, behält nur Hundert, und die mit Hundert auszieht, behält nur Zehn dem Hause Jisrael übrig.
4. Denn also spricht der Ewige zum Hause Jisrael: Suchet mich, und ihr lebet!
5. Aber suchet nicht Beth-El, und geht nicht nach Gilgal, und

12. 13. Der Schluß. Weil die Jisr. demnach auf diese partiellen Strafen nicht achteten, will Gott ihnen also, d. h. wie V. 2. 3. angedroht worden, thun, und die allgemeine Strafe verhängen, und da er also thun wird, so sollen sich die Jisr. darauf gefaßt halten. Dies ist der Sinn von הכון. Da der Pr. ausdrücklich „da ich dir dies thun werde" wiederholt, ist es unbegreiflich, wie einige Erkl. in den letzten Worten des V. 12. eine Mahnung zur Buße erblicken konnten, die der Pr. jedenfalls klarer ausgedrückt hätte, um so mehr da die ganze Rede die Unbußfertigkeit der Jisr. hervorhebt. Dann würde auch unfehlbar V. 13. auf die Gnade Gottes hingewiesen worden sein, wohingegen nur von der Allmacht Gottes die Rede ist, um die Jisr. zu überzeugen, daß Gott die Macht hat, die Strafe auszuführen. Dies wird durch den Satz „er schreitet über die Höhen der Erde" bekräftigt, welches eher einen feindlichen Sinn hat, s. Mich. 1, 3. vgl. 5 M. 32, 13. Jesch. 58, 14. Kräftig stellt V. 13. Gott als Schöpfer der Gegensätze, Berge und Wind, Morgenröthe und Finsterniß dar. Zu den ersteren wird noch ein besonderer Gegensatz aufgeführt: der Geist des Menschen, über welchen Gott ebenfalls Herr ist, und seine Gedanken vorher kennet. שחו auf Gott, also die Prophetie, die Gottes Gedanke verkündet, zu beziehen, ist um so weniger thunlich, da hier von der Macht Gottes als Schöpfer die Rede ist. —

5. **Dritte Strafrede**: die allgemeine Strafe an Jisr. (K. 5. 6.) Die in der vor. Rede nur noch angedeutete, Jisr. betreffende, allgemeine Strafe wird nun in dieser (s. Einl. zu K. 1.) ausführlicher besprochen. Daher wechseln die Momente der Strafe mit der Aufzählung der Gebrechen. Zwischen beide läßt der Pr. im ersten Theil der Rede noch öfter die Mahnung zur Umkehr eintreten; da sie aber bei der Größe des Abfalls und dem Mangel der Einsicht erfolglos ist, so schließet die Rede um so bestimmter mit dem Ausspruch der Strafe, der Verbannung Jisr.'s. Die Rede kleidet sich Anfangs in die Form eines Klageliedes (1—17.), giebt diese aber, indem den Pr. der Zorn über den Starrsinn des Volkes überkommt, auf, und geht in ein wiederholtes Wehe (18—27. K. 6.) auf die Uebelthäter über. — 1. Erster Absatz: die Klage (1—17.) Oefter kleiden die Pr. ihre Strafverkündigungen in Klagelieder קינה ein, indem sie das kommende Unheil schon als eingetreten schauen, Jech. 19, 1. 27, 1. — 2. S. zu V. 1. Die Verkündigung Amos' ist durch die Assyrer in Erfüllung gegangen, das Volk des Zehnstämmereichs ist nie wieder erstanden. — 3. Geringe Ueberbleibsel aus der großen Niederlage. — 4. Der Pr. versetzt sich wieder in die Gegenwart, und mahnt zur Rückkehr zu Gott, den Abfall aufzugeben. — 5. Aber um Gott zu suchen, dürfen sie nicht an den Plätzen des Götzendienstes diesen

nach Beer-Scheba ziehet nicht; denn Gilgal wandert in Gefangenschaft und Beth-El wird zunichte. 6. Suchet den Ewigen, und ihr lebet: daß er nicht komme über das Haus Joseph's wie Feuer, es um sich fresse, und Niemand lösche zu Beth-El; 7. die ihr Recht in Wermuth wandelt, und Gerechtigkeit zu Boden stürzet! 8. Er aber schuf Siebengestirn und Orion, und wandelt in Morgenlicht Todesschatten, und verdunkelt Tag zu Nacht; der den Fluthen des Meeres ruft, und sie ausgießt über der Erde Fläche, Ewiger ist sein Name; 9. der Vernichtung bringt über Gewaltige, daß Vernichtung kommt über Vesten. 10. Sie hassen den Mahner im Thore, der Recht redet, verabscheu'n sie. 11. Darum weil ihr den Armen zertretet, und Kornabgaben von ihm erpresset: habt ihr Häuser aus Quadern gebauet, sollt ihr sie nicht bewohnen, anmuthige Weinberge gepflanzt, sollt ihr davon Wein nicht trinken. 12. Denn ich kenne eure vielen Vergehungen und eure gewaltigen Sünden, die ihr den Gerechten befeindet, Lösegeld nehmet, und die Dürftigen im Thore beuget. 13. Darum schweigt der Verständige in solcher Zeit;

תָבֹאוּ וּבְאֵר שֶׁבַע לֹא תַעֲבֹרוּ כִּי הַגִּלְגָּל
גָּלֹה יִגְלֶה וּבֵית אֵל יִהְיֶה לְאָוֶן׃ (ו) דִּרְשׁוּ
אֶת־יְהוָה וִחְיוּ פֶּן־יִצְלַח כָּאֵשׁ בֵּית יוֹסֵף
וְאָכְלָה וְאֵין־מְכַבֶּה לְבֵית־אֵל׃ (ז)
הַהֹפְכִים לְלַעֲנָה מִשְׁפָּט וּצְדָקָה לָאָרֶץ
הִנִּיחוּ׃ (ח) עֹשֵׂה כִימָה וּכְסִיל וְהֹפֵךְ לַבֹּקֶר
צַלְמָוֶת וְיוֹם לַיְלָה הֶחְשִׁיךְ הַקּוֹרֵא לְמֵי־
הַיָּם וַיִּשְׁפְּכֵם עַל־פְּנֵי הָאָרֶץ יְהוָה שְׁמוֹ׃
(ט) הַמַּבְלִיג שֹׁד עַל־עָז וְשֹׁד עַל־מִבְצָר
יָבוֹא׃ (י) שָׂנְאוּ בַשַּׁעַר מוֹכִיחַ וְדֹבֵר
תָּמִים יְתָעֵבוּ׃ (יא) לָכֵן יַעַן בּוֹשַׁסְכֶם
עַל־דָּל וּמַשְׂאַת־בַּר תִּקְחוּ מִמֶּנּוּ בָּתֵּי
גָזִית בְּנִיתֶם וְלֹא־תֵשְׁבוּ בָם כַּרְמֵי־חֶמֶד
נְטַעְתֶּם וְלֹא תִשְׁתּוּ אֶת־יֵינָם׃ (יב) כִּי
יָדַעְתִּי רַבִּים פִּשְׁעֵיכֶם וַעֲצֻמִים חַטֹּאתֵיכֶם
צֹרְרֵי צַדִּיק לֹקְחֵי כֹפֶר וְאֶבְיוֹנִים בַּשַּׁעַר
הִטּוּ׃ (יג) לָכֵן הַמַּשְׂכִּיל בָּעֵת הַהִיא

treiben. Beth-El und Gilgal 4, 4. Beer-Scheba im Stamme Schimeon an der südlichsten Grenze Paläst.'s (S. 81). Die Schlußhälfte giebt ein Wortspiel, welches von Beth-El auch bei Hosch. 4, 15., hier, wie der Parallelismus zeigt, און als Gegensatz von אל, doch mit der Bedeutung von Unglück, Unheil oder Nichtigkeit. — 6. Die Drohung in einem öfter vorkommenden Bilde, Jirm. 4, 4. Wer zu יצלח Subj. sei, Gott oder das Haus Joseph (Sept.) entscheidet sich durch die Wahl des Wortes צלח, welches für das Ueberkommen eines göttlichen Geistes gebraucht wird, Richt. 14, 4. 1 Schem. 10, 6., so wie „Niemand löscht zu Bethel," nämlich keiner der in Bethel angebeteten Götzen. Haus Joseph, Ephrajim und Menascheh, hier insonders Ephrajim, welches als der Hauptstamm des Reiches Jisr. für dieses oft gebraucht wird. — 7. Der Pr. hat in V. 6. Gott und Jisr. gegenüber gestellt, und führt nun diesen Gegensatz in den folg. Versen aus, indem er die sehr verschiedenen Eigenschaften Jisr.'s und Gottes beschreibt; V. 7. Jisr. als die Gerechtigkeit gänzlich aus dem Staate entfernt habend. „Wermuth" s. I. S. 961. — 8. 9. Gott als Schöpfer und Machthaber über die ganze Welt, und der die gewaltthätigen Menschen, und seien sie noch so gewaltig, bestraft. Vgl. 4, 13. Welche Sternbilder כימה וכסיל eigentlich sind, ist nicht mehr zu bestimmter Sicherheit zu bringen, s. Mehreres zu Jjob 9, 9. 38, 31. Das Ausgießen des Meereswassers über das Land kann nicht bloß Regen sein, sondern eine Ueberschwemmung; es soll damit gesagt sein, daß Gott dem Meere Gränzen gesetzt hat, die er aber auch wieder hinwegräumen kann. — המבליג Raschi: המגביר Rdak: המחזיק, doch auch יוצא, Neuere nach dem Arab. aufgehen lassen, Vater: offenbar machen. — 10. Wieder Charakterisirung der Jisr. Die Thore, wie auch V. 12. 15. Ort der gerichtlichen Verhandlungen und aller öffentlichen, nichtgottesdienstlichen Versammlungen. — 11. Verbrechen und Strafe in gleichem Maße gegenübergestellt; weil sie den Armen bedrücken, sollen sie ihre Paläste aus Quadersteinen nicht mehr bewohnen, weil sie jenem sein Getreide abnehmen, sollen sie von ihren Weinbergen keinen Ertrag genießen. Vgl. 5 M. 28, 30. בשם für בסם. משאת Geschenk oder Last, aber auch Abgabe 2 Chr. 24, 6. 9., und dieses paßt hier allein: sie erpressen vom Armen das mühsam gewonnene Getreide. Aus Quadersteinen, s. 1 Kön. 5, 17. — 12. Noch weitere Motivirung der Strafe. — 13. Wegen des Hasses, den sie gegen jeden sie Vermahnenden haben (10.), schweigt

ständige in dieser Zeit, denn eine böse Zeit ist
dies. 14. Suchet das Gute, und nicht das Böse,
auf daß ihr lebet, dann wird der Ewige, der Heer-
scharen Gott, also mit euch sein, wie ihr sprechet.
15. Hasset das Böse und liebet das Gute, fest
stellet das Recht im Thore; vielleicht begnadigt
der Ewige, der Heerscharen Gott, den Ueberrest
Joseph's. 16. Darum spricht also der Ewige, der
Heerscharen Gott, der Herr: Auf allen Straßen
Klage, und in allen Gassen ruft man: Wehe,
wehe! Man ruft den Ackerer zur Trauer, und
Klage den Jammerlieder-Kundigen zu. 17. Und
auf allen Weinbergen Klage: denn ich ziehe durch
deine Mitte, spricht der Ewige. — 18. Wehe
denen, die gierig sind nach dem Tage des Ewi-
gen! Was soll euch denn der Tag des Ewigen?
Finsterniß ist er, und nicht Licht. 19. Gleichwie
Einer flieht vor dem Löwen, und es trifft ihn der
Bär; nun eilt er in's Haus, und lehnt seinen
Arm an die Wand, und es beißt ihn die Schlange.
20. Ist nicht Finsterniß des Ewigen Tag, und
nicht Licht? Dunkel, und keine Helle an ihm?
21. Ich hasse, verschmähe eure Feste, und mag
nicht Wohlgeruch annehmen in euren Festver-
sammlungen. 22. So ihr mir Ganzopfer bringet
und eure Speisopfer, hab' ich kein Wohlgefallen,
auf Friedensopfer aus euren Mastkälbern blick' ich
nicht. 23. Schaffe hinweg von mir deiner Lieder
Geplärre, deiner Harfen Gespiel vernehm' ich nicht.

יִדֹּם כִּי עֵת רָעָה הִיא׃ (יד) דִּרְשׁוּ־טוֹב
וְאַל־רָע לְמַעַן תִּחְיוּ וִיהִי־כֵן יְהוָה אֱלֹהֵי־
צְבָאוֹת אִתְּכֶם כַּאֲשֶׁר אֲמַרְתֶּם׃ (טו)
שִׂנְאוּ־רָע וְאֶהֱבוּ טוֹב וְהַצִּיגוּ בַשַּׁעַר
מִשְׁפָּט אוּלַי יֶחֱנַן יְהוָה אֱלֹהֵי־צְבָאוֹת
שְׁאֵרִית יוֹסֵף׃ (טז) לָכֵן כֹּה־אָמַר
יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת אֲדֹנָי בְּכָל־רְחֹבוֹת
מִסְפֵּד וּבְכָל־חוּצוֹת יֹאמְרוּ הוֹ־הוֹ וְקָרְאוּ
אִכָּר אֶל־אֵבֶל וּמִסְפֵּד אֶל־יוֹדְעֵי נֶהִי׃
(יז) וּבְכָל־כְּרָמִים מִסְפֵּד כִּי־אֶעֱבֹר
בְּקִרְבְּךָ אָמַר יְהוָה׃ (יח) הוֹי הַמִּתְאַוִּים
אֶת־יוֹם יְהוָה לָמָּה־זֶּה לָכֶם יוֹם יְהוָה
הוּא־חֹשֶׁךְ וְלֹא־אוֹר׃ (יט) כַּאֲשֶׁר יָנוּס
אִישׁ מִפְּנֵי הָאֲרִי וּפְגָעוֹ הַדֹּב וּבָא הַבַּיִת
וְסָמַךְ יָדוֹ עַל־הַקִּיר וּנְשָׁכוֹ הַנָּחָשׁ׃
(כ) הֲלֹא־חֹשֶׁךְ יוֹם יְהוָה וְלֹא־אוֹר וְאָפֵל
וְלֹא־נֹגַהּ לוֹ׃ (כא) שָׂנֵאתִי מָאַסְתִּי חַגֵּיכֶם
וְלֹא אָרִיחַ בְּעַצְּרֹתֵיכֶם׃ (כב) כִּי אִם־
תַּעֲלוּ־לִי עֹלוֹת וּמִנְחֹתֵיכֶם לֹא אֶרְצֶה
וְשֶׁלֶם מְרִיאֵיכֶם לֹא אַבִּיט׃ (כג) הָסֵר
מֵעָלַי הֲמוֹן שִׁרֶיךָ וְזִמְרַת נְבָלֶיךָ לֹא

der Einsichtsvolle — wenn auch der Begeisterte (der Pr.) spricht. Der Pr. will damit bezeichnen, wie übel es um die Zeit steht, und der Frage begegnen: warum Niemand außer ihm dagegen auftrete? — 14. 15. Der Pr. aber läßt von seiner Mahnung nicht ab, da ja Gott Isr. begnadigen würde, wenn es sich zum Guten wenden würde. „Wie ihr sprechet," die Isr. wähnten trotz ihrem Abfall immer noch von Gott beschützt zu werden, z. B. Jirm. 7, 9. 10. vgl. Jesch. 1, 16. 17. — 16. 17. In der Ueberzeugung aber, daß die Isr. seinen Mahnungen nicht folgen und darum eine düstre Zukunft erlangen werden, nimmt er die Klage, in die er seine Rede gehüllt (1. 2.), wieder auf. Das Unheil ist so allgemein, daß die Klage allgemein, auf den Plätzen, in den Straßen, auf dem Lande und den Weinbergen statt findet, welche letztere sonst insonders der Ort des Jauchzens und Jubels sind. „Die der Klagelieder Kundigen," wir haben schon öfter s. S. 970, über die alte und jetzige morgenländische Sitte der bezahlten Klageweiber bei Todesfällen gesprochen; unsre Abb. zeigt zwei dergleichen, wie die Tamburins andeuten, auf einem türkischen Gottesacker an einem frischen Grabe; denn die türkische Sitte erfordert, daß in den 7 Trauertagen täglich ein Besuch mit Klageweibern, oder wenigstens von diesen allein geschehe. הו für הוי, gewöhnlicher Anfang der Klagelieder. „Denn ich ziehe ff." mit Strafgericht vgl. 2 M. 12, 12. — 18. Zweiter Theil: erstes Wehe (18—27.) insbesondere über die heuchlerischen Frömmler, die



Türkische Klageweiber.

bei gottesdienstlichen Uebungen Recht und Gerechtigkeit verletzten (24.) Das הוי der Klage über das Unglück wandelt der Pr. in das Wehe über die Uebelthäter, und wendet sich hier an das ganze Volk Jisr. (V. 21 ff. 6, 1.) Die Pr. hatten die Drohung vom Strafgericht Gottes (Tag des Herrn) so oft ausgesprochen, daß sie ein dem Volke einwohnender Begriff geworden. Meist hat man nun unsern V. von den Jisr. verstanden, welche dem Pr. ironisch zuriefen: es mag doch einmal eure Drohung in Erfüllung gehen, euer Tag des Herrn kommen! wie dies Jesch. 5, 9. u. A. bezeugen. Allein weder המתאוים, noch die Antwort des Pr., noch die folg. Aussprüche über die Feste und Opfer bestätigen dies. Vielmehr müssen wir annehmen, daß sich auch viele Heuchler und Frömmler dieses Begriffs bemächtigten, und augenverdrehend sich nach diesem Strafgericht sehnend ausgaben, damit die Gottlosigkeit nach ihrem Begriff aufhöre. — 19. Das Strafgericht Gottes bringt von allen Seiten Verderben; wer dem einen entflieht, verfällt dem andern, und selbst wo er sich gerettet glaubt (im Hause vor Löwen und Bären), trifft es ihm. Im Morgenlande finden sich kleine giftige Schlangen besonders in alten Wänden und Mauern, in dunkelen, eine Zeitlang unbewohnten Zimmern, zu denen sie leicht Zugang haben, da die Thüren lose und die Fenster ohne Scheiben sind. Der der Gefahr durch Löwen und Bären Entronnene kommt voll Schreckens in das Haus, und lehnt sich an die Wand. — 21. Jetzt spricht der Pr. direkter von dem heuchlerischen Gottesdienste. Vgl. Jesch. 1, 11 ff. — 22. Die mosaischen Opferformen, s. 3 M. 1 ff. — 23. Die, seit David beim Opfergottesdienste eingeführte Musik und Gesang der Levijim. Im Munde des Gottlosen sind Loblieder

24. Sondern wie Gewässer ströme das Recht einher, und Gerechtigkeit wie ein immerfließender Bach. 25. Habt ihr mir Schlacht- und Speisopfer dargebracht in der Wüste vierzig Jahre, Haus Jisrael? 26. Dennoch führtet ihr mit euch das Gebilde eures Hauptgötzen, und die Gestalt eurer Scheusale, das Sternbild eurer Götter, die ihr euch gemacht. 27. So werd' ich in Gefangenschaft euch führen, weit über Dammesek hinaus, spricht der Ewige, Gott der Heerschaaren ist sein Name. —

אֶשְׁמָע׃ (כד) וְיִגַּל כַּמַּיִם מִשְׁפָּט וּצְדָקָה
כְּנַחַל אֵיתָן׃ (כה) הַזְּבָחִים וּמִנְחָה
הִגַּשְׁתֶּם־לִי בַמִּדְבָּר אַרְבָּעִים שָׁנָה בֵּית
יִשְׂרָאֵל׃ (כו) וּנְשָׂאתֶם אֵת סִכּוּת מַלְכְּכֶם
וְאֵת כִּיּוּן צַלְמֵיכֶם כּוֹכַב אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר
עֲשִׂיתֶם לָכֶם׃ (כז) וְהִגְלֵיתִי אֶתְכֶם מֵהָלְאָה
לְדַמָּשֶׂק אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי־צְבָאוֹת
שְׁמוֹ׃

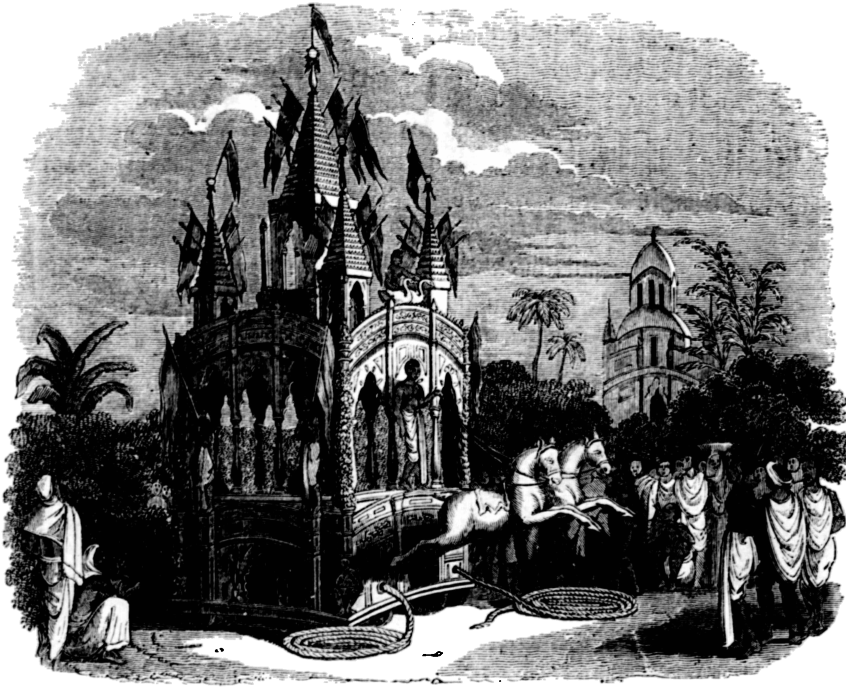
Gottes nur Spott. — 24. Recht und Gerechtigkeit allein sind Gott angenehm, diese sollen über das Volk, wie ein mächtiger Strom mit voller, unwiderstehlicher Gewalt kommen. נחל איתן s. I. S. 928. — 25. 26. Um die beiden, jedenfalls zusammengehörigen, schwierigen, und darum viel gedeuteten Verse zu verstehen, muß zuerst ihr allgemeiner Sinn aus dem Zusammenhange, dann das Einzelne eruirt werden. Der Pr. hat im Vorhergehenden sich gegen allen Opferdienst, der, wenn nicht Recht und Gerechtigkeit, Treue gegen Gott und Menschen damit verbunden, nur heuchlerisch und um so widriger ist, erklärt. In den beiden Versen will er nun dies mit einem Beispiel aus der Geschichte belegen, wo die Jisr. Gott Opfer brachten und dennoch damit Götzendienst verbanden, den Opferdienst hielten und doch Abfall zugleich trieben — ein Zustand, der ja in Juda bereits überhand zu nehmen begonnen. Dieses Beispiel holt er aus der Zeit des 40jähr. Wüstenzuges. Damals fand unter Moscheh's und Ahron's Leitung der reine Opferdienst statt und dennoch trieben die Jisr. Götzendienst nebenbei. Warum er dieses Beispiel aus der Zeit des Wüstenzuges entnahm, ist leicht einsichtlich, weil in dieser der reine Opferdienst unter Moscheh und Ahron am wenigsten zweifelhaft sein konnte, und der daneben getriebene Götzendienst desto greller hervorstach. Beides ist aber auch aus der Thorah ersichtlich. Der Opferdienst ist von Moscheh selbst instituirt, eingeweiht, und ohne Unterbrechung fortgesetzt, wie aus dem ganzen Verlaufe, der Geschichte Korach's, dem Tode Ahron's ff. hervorgeht. Ebenso giebt sie uns aber von dem Götzendienst, in den auch in der Wüste die Jisr. verfielen, Kunde. Die Thorah berichtet, wie wir erwiesen, von den 37 Jahren der Wanderung in der Wüste Nichts, sondern nur von dem ersten Zuge nach Kadesch, und vom letzten Zuge von Kadesch bis zum Jarden, und doch machten auf dem ersten Zuge die Jisr. das goldne Kalb, und auf dem letzten verfielen sie in den Baal-Peors-Dienst 4 M. 25. Es läßt sich also mit Grund vermuthen, daß solche Verirrungen auch während der 37 Jahre nicht fehlten. V. 25. nun spricht den in der Wüste beobachteten Opferdienst aus, V. 26. den daselbst neben jenem getriebenen Götzendienst. Man hat das ה interrog. in הזבחים als mit verneinender Kraft verstanden, die Jisr. hätten keine Opfer in der Wüste dargebracht (s. Chagig. 6, 2.), und sich nun abgequält dafür eine Erklärung zu finden, z. B. es sei hier nur von freiwilligen Opfern die Rede, ganz wider 3 M. 17. und 5 M. 12. Allein das ה interr. hat auch oft eine bejahende Kraft, wie 1 M. 27, 36. 1 Schem. 2, 27. Jech. 20, 4. und öfter. Es liegt dies im Wesen der affirm. Frage, daß sie mit Ja und Nein beantwortet werden kann, so daß die Antwort aus dem Zusammenhang entnommen werden muß. Der Pr. frägt: habt ihr in der Wüste Opfer gebracht? Ja, und dennoch ff. — Wenn nun V. 26. den Götzendienst der Jisr. in der Wüste neben dem Opferdienst schildert, so sind die Einzelheiten sehr schwierig. ונשאתם wird erkl.: sie trugen die Götzenbilder in Wagen oder auf den Schultern mit sich. Bei alten und neuen Götzendienern finden wir die Sitte, den Hauptgötzen auf einem Wagen in feierlicher Prozession umherzufahren. So zeigt uns die beigedruckte Phönizische Münze das Astartenbild auf einem Wagen. So zeigt uns die andere Abbild. einen indischen Götzenwagen, der herumgeführt wird. Indessen braucht hier נשאתם diesen speziellen Sinn nicht zu haben, da es überhaupt „mit sich führen“ bedeutet, und damit auf die Häufigkeit ihres Götzendienstes hingewiesen wird. Eine feierliche Prozession, oder ein offenes Mitsichherumfahren hätte Moscheh nicht geduldet. — In den folgenden Worten werden nun diese Götzendinge näher angegeben. Wir müssen dabei den strengen Parallelismus festhalten, wodurch סכות, כיון und כוכב ebenso wie מלככם, צלמיכם und אלהיכם identifizirt werden. Dann können die letzteren eben nur die Gottheiten, die ersteren nur die Gegenstände dieser Gottheiten bezeichnen; סכות und כיון können also keine Namen von Gottheiten sein. Von סכות



Die Astarte auf dem Wagen zu Sidon.

6. 1. Wehe den Sorglosen auf Zijon und den Sicheren auf dem Berge Schomron's, den Vornehmen des Erstlings der Völker! So zu ihnen kommet das Haus Jisrael, 2. (sprechen sie:) „Zie-

ו (א) הוֹי הַשַּׁאֲנַנִּים בְּצִיּוֹן וְהַבֹּטְחִים
בְּהַר שֹׁמְרוֹן נְקֻבֵי רֵאשִׁית הַגּוֹיִם וּבָאוּ
לָהֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל׃ (ב) עִבְרוּ כַלְנֵה



Wagen eines indischen Götzen.

(Raschi, Rdak) ist dies längst aufgegeben, und man versteht eine Hütte, ein Zelt, in welchem der Götze aufgestellt war, Sept. Rosenm.: Statue vom chald. סכתא, Abulwalid und Rabe: Gehorsam von סכת. Unter מלכּכם den Moloch zu verstehen, verbietet das Suff., sondern מֶלֶךְ für Götze, wie בעל Herr. Fester wurde כיון als Götzennamen gehalten, und weil die Sept. dafur Ῥαιφάν gesetzt haben sollen, was noch zweifelhaft, dieses aber im Aeg. Saturn bedeuten soll, mit diesem erklärt. Hingegen Rosenm. Gestalt von כון wie צִיּוֹן von צון, wie auch תכונה. Rdak: כונים Kuchen für die Götzen Jirm. 7, 18. Endlich כוכב Stern, Sternbild. — Hiernach hat man unter מלכּכם den Haupt-, den obersten Götzen, צלמיכם die anderen, כוכב אלהיכם den Sterndienst zu verstehen. Der Schluß des V. bezieht sich auf die drei genannten Bilderarten zusammen. — 27. Die Strafe kurz ausgedrückt, die Verbannung in die Ferne, über Syrien hinaus, mit welchem im Norden allein die Jisr. damals noch zu schaffen hatten. —

6. Dritter Theil: das zweite Wehe (K. 6.) insbesondere über die Vornehmen und Ueppigen (1—7.), woran sich (8—14.) eine genauere Schilderung der Strafe schließt. — 1. 2. Der Sinn dieser Verse ist wenig verstanden worden. Der Pr. spricht gegen die Häupter des Volkes in Juda und Jisr., die statt sich mit den Wunden des Volkes, mit dessen wachsendem Verderben zu beschäftigen (V. 6.), träge liegen, sich mästen (4), spielen (5), trinken und sich salben (6). Diese nennt er שאננים und בטחים wie Jesch. 32, 11. (Zijon und Schomron zeigen nur ihren Wohnort an), נקבים sc. בשמות 4 M. 1, 17. mit Namen benannte, ausgezeichnete in dem Volke, welches er, um ihren Stolz noch hervorzuheben, das erste der Völker nennt. Hierzwischen tritt nun V. 2, der aussagt, daß die benachbarten Völker

וּרְאוּ וּלְכוּ מִשָּׁם חֲמַת רַבָּה וּרְדוּ גַת־
פְּלִשְׁתִּים הֲטוֹבִים מִן־הַמַּמְלָכוֹת הָאֵלֶּה
אִם־רַב גְּבוּלָם מִגְּבֻלְכֶם׃ (ג) הַמְנַדִּים
לְיוֹם רָע וַתַּגִּישׁוּן שֶׁבֶת חָמָס׃ (ד) הַשֹּׁכְבִים
עַל־מִטּוֹת שֵׁן וּסְרֻחִים עַל־עַרְשׂתָם
וְאֹכְלִים כָּרִים מִצֹּאן וַעֲגָלִים מִתּוֹךְ
מַרְבֵּק׃ (ה) הַפֹּרְטִים עַל־פִּי הַנָּבֶל כְּדָוִיד
חָשְׁבוּ לָהֶם כְּלֵי־שִׁיר׃ (ו) הַשֹּׁתִים בְּמִזְרְקֵי
יַיִן וְרֵאשִׁית שְׁמָנִים יִמְשָׁחוּ וְלֹא נֶחְלוּ
עַל־שֵׁבֶר יוֹסֵף׃ (ז) לָכֵן עַתָּה יִגְלוּ בְּרֹאשׁ
גֹּלִים וְסָר מִרְזַח סְרוּחִים׃ (ח) נִשְׁבַּע
אֲדֹנָי יֱהֹוִה בְּנַפְשׁוֹ נְאֻם־יְהֹוָה אֱלֹהֵי
צְבָאוֹת מְתָאֵב אָנֹכִי אֶת־גְּאוֹן יַעֲקֹב
וְאַרְמְנֹתָיו שָׂנֵאתִי וְהִסְגַּרְתִּי עִיר וּמְלֹאָהּ׃
(ט) וְהָיָה אִם־יִוָּתְרוּ עֲשָׂרָה אֲנָשִׁים בְּבַיִת
אֶחָד וָמֵתוּ׃ (י) וּנְשָׂאוֹ דּוֹדוֹ וּמְסָרְפוֹ

v. 7. נ״א גוֹלִים

het nach Chalneh und sehet, gehet von dort nach Chamath Rabbah, und steiget hinab nach Gath der Pelischthim: sind sie besser als diese Reiche? ist ihr Gebiet größer als euer Gebiet?" 3. Die fern wähnen den Tag des Unheils, und näher bringen das Thronen der Gewalt; 4. die liegen auf elfenbeinernen Lagern, hingestreckt auf ihren Betten; die verzehren Lämmer von der Heerde und Kälber aus der Mastung; 5. die schnarren zum Klange der Harfe, wie David ersinnen sie Saitenspiel sich; 6. die zechen aus Weinpokalen, mit köstlichen Oelen sich salben, aber um Joseph's Verderben nimmer sich kümmern. 7. Darum sollen sie nunmehr in die Gefangenschaft ziehen an der Spitze der Gefangenen, und aufhören soll der Jubel der Hingelagerten. 8. Geschworen hat der Herr, der Ewige, bei seinem Leben, spricht der Ewige, der Heerscharen Gott: den Hochmuth Jakob's verabscheue ich, und seine Paläste hass' ich, und liefre die Stadt aus und was sie erfüllet. 9. Und es soll sein, bleiben in Einem Hause zehn Männer übrig, sollen sie sterben. 10. Trägt dann Einen sein Vetter oder

allesammt nicht besser und größer sind, als Juda und Jisr. Man müßte ja, im Sinne jener Großen, eher das Gegentheil erwarten; und hinwiederum wird V. 6. ausgesagt, sie kümmern sich nicht um das Unheil des Volkes, also der gefährdete Zustand Jisr.'s angedeutet. Endlich, was soll man aus ובאו להם בית ישראל machen, welches Ein. auf die Berge, die Anderen auf die Völker beziehen, And. richtiger auf die Fürsten: zu welchen das Haus Jisr. kommt, nämlich: um Rechtssprüche, Befehle zu erhalten, wo aber Letzteres wie auch אשר zu suppl. wäre? Nein! Die Bezeichnung jener Vornehmen hört mit הגוים auf, und der Pr. fährt fort: kommt nun zu diesen (trägen und üppigen) Vornehmen das Volk, nämlich mit Klagen, so sprechen sie: gehet hinüber zu den benachbarten Völkern, und sehet: sind deren Reiche besser und größer, als Eure? Mit diesem Pochen auf ihre vermeintliche Größe verblenden sie sich und das Volk, fahren in ihrem üppigen Lebenswandel fort, und bekümmern sich nicht um das Verderben des Volkes. Darum sollen sie auch (7) zuerst gefangen fortgeführt werden, darum richtet Gott (8) seinen Schwur zuerst gegen sie. V. 2. ist also Anrede der Großen an das klagende Volk, wie nun auch V. 3. mit der Charakterisirung der Großen fortfährt. — Calneh, Calno, Ktesiphon am Tigris, Hst. der Landschaft Chalonitis, im Osten; Chamath am Orontes, später Antiochia, im Norden (vgl. Jesch. 10, 9.) Gath, eine der pelischthischen Hauptstädte, im Westen. — 3. Die die Strafe fern wähnen (Jech. 12, 27.), und desto mehr Gewaltthat thun. Schöner Gegensatz in המנדים und ותגישון. — 4. Das Essen geschah liegend; elfenbeinerne Lager, die mit Elfenbein ausgelegt sind, 3, 15. — 5. Die Erfindung von musik. Instrumenten und Singweisen (Melodien) wurde in David verehrt. Die Großen wollen ihm nachahmen, und stellen sich ihm gleich. — 6. Sie trinken Wein aus großen Gefäßen, also viel Wein, und salben sich aus Luxus mit den kostbarsten Oelen, aber um das wachsende Verderben des Staates kümmern sie sich nicht; ein Gegensatz auch zu V. 5. „Haus Joseph," der Pr. hat mit beiden Reichen begonnen, aber im Verlauf wieder insonders das Reich Jisr. berücksichtigt. — 7. Ihre Strafe. מרזח Jirm. 16, 5. nach Rdak Erhebung der Stimme, sei's aus Trauer, sei's aus Jubel. — 8. Ausführliche Schilderung der Strafe, zuerst gegen die Großen gerichtet, dann zum ganzen Volke über=

לְהוֹצִיא עֲצָמִים מִן־הַבַּיִת וְאָמַר לַאֲשֶׁר
בְּיַרְכְּתֵי הַבַּיִת הַעוֹד עִמָּךְ וְאָמַר אָפֶס
וְאָמַר הָס כִּי לֹא לְהַזְכִּיר בְּשֵׁם יְהוָה׃
(יא) כִּי־הִנֵּה יְהוָה מְצַוֶּה וְהִכָּה הַבַּיִת
הַגָּדוֹל רְסִיסִים וְהַבַּיִת הַקָּטֹן בְּקִעִים׃
(יב) הַיְרֻצוּן בַּסֶּלַע סוּסִים אִם־יַחֲרוֹשׁ
בַּבְּקָרִים כִּי־הֲפַכְתֶּם לְרֹאשׁ מִשְׁפָּט וּפְרִי
צְדָקָה לְלַעֲנָה׃ (יג) הַשְּׂמֵחִים לְלֹא דָבָר
הָאֹמְרִים הֲלוֹא בְחָזְקֵנוּ לָקַחְנוּ לָנוּ קַרְנָיִם׃
(יד) כִּי הִנְנִי מֵקִים עֲלֵיכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל
נְאֻם־יְהוָה אֱלֹהֵי הַצְּבָאוֹת גּוֹי וְלָחֲצוּ
אֶתְכֶם מִלְּבוֹא חֲמָת עַד־נַחַל הָעֲרָבָה׃

ז (א) כֹּה הִרְאַנִי אֲדֹנָי יְהוִה וְהִנֵּה יוֹצֵר
גֹּבַי בִּתְחִלַּת עֲלוֹת הַלָּקֶשׁ וְהִנֵּה־לֶקֶשׁ

v. 10. קמץ בז״ק v. 13. נ״א הֲלֹא

Verwandter hinaus, um die Gebeine aus dem Hause zu schaffen, und spricht zu dem, der im Innern des Hauses: ist noch Jemand bei dir? so spricht der: Niemand! und jener spricht: Still, denn den Namen des Ewigen anzuflehen, ist nicht die Zeit! 11. Denn siehe, der Ewige gebeut und schlägt das große Haus in Trümmer, und das kleine Haus in Splitter. 12. Läßt man Rosse auf Felsen laufen? oder pflügt man (auf ihnen) mit Rindern? Ihr aber wandelt Recht in Gift und der Gerechtigkeit Frucht in Wermuth; 13. die ihr euch freuet des Nichtigen, die ihr sprechet: haben wir nicht durch unsre Kraft uns Hörner verschafft? 14. Denn sieh, ich erhebe wider euch, Haus Jisrael, spricht der Ewige, der Heerschaaren Gott, ein Volk, das euch drängen soll von Chamath's Umgegend bis zum Bache der Steppe.

V. Gesichte über den Untergang und die einstige Wiederherstellung Jisrael's.

7. 1. Also ließ mich schauen der Herr, der Ewige: siehe, er bildete Heuschreckenhaufen beim Anfang des Grummetwuchses, und siehe, Grum-

gehend. תאב für תעב. — 9. 10. Gänzlicher Untergang, indem die Geretteten durch andere Uebel, die Pest, umkommen, bis daß Niemand übrig bleibt. Letzteres wird in V. 10. lebhaft geschildert. Es ist Niemand im Hause mehr, der die Leichen bestatte; im Winkel liegt nur ein Kranker noch; ein Verwandter trägt die Leichen hinaus, um sie zu beerdigen, und frägt jenen, ob noch wer da ist; dieser antwortet: Niemand! und bricht in Wehklage aus; da ruft ihm der Andre zu: Schweig, denn Flehen zum Ewigen hilft jetzt nichts mehr! womit die Unermeßlichkeit des Unheils stark bedeutet ist. מסרפו wird gewöhnlich für משרפו genommen, der die Leichen verbrennen will. Indeß macht Rosenm. geltend, daß das Verbrennen der Leichen als Sitte bei den Jisr. nicht nachgewiesen werden kann (1 Schem. 31, 12. ist ein besonderer Fall, die anderen Stellen sehr fraglich), und daß bei einer so ungeheuern Menge Leichen an Scheiterhaufen und dgl. nicht zu denken sei. Uns spricht aber noch mehr die sonderbare Verbindung mit „sein Vetter" und der Zusatz „um die Gebeine aus dem Hause zu schaffen" dagegen. Erst verbrennen (im Hause?) und dann die Gebeine hinausschaffen? (die verbrannten?) Nun noch עצמים ohne Artikel. Dieser Zusatz paßt aber ganz zu ונשאו. Aeltere jüd. Komm., die Rdak und Rabe anführen, erkl. es schon Mutterbruder, wozu Rosenm. das arab. شيف in dritter und vierter Konjug. anführt, Verwandter. — 11. Denn der Herr wird alle Häuser zertrümmern lassen, die Paläste und Hütten, vgl. 3, 15. And. das große Haus das Reich Jisr., das kleine das Reich Juda: indeß so bedeutend war der Unterschied zwischen Beiden wohl nicht. — 12. 13. Um die Erfüllung seiner Verkündigungen noch mehr zur Ueberzeugung zu bringen, weiset der Pr. darauf hin, daß aus Unrecht nie Bestand gezogen werden könne, und Recht in Unrecht wandeln so thöricht sei, wie den Fels beackern und Rosse (die noch dazu bei den Morgenländern nicht beschlagen werden) darauf traben zu lassen; daß es eben so thöricht sei, zu glauben durch eigene Kraft (ohne Gott) Macht (Hörner deren Symbol) erlangt zu haben. Vgl. 5, 7. Hosch. 10, 4. — 14. Von Chamath, an der nördlichen Grenze, bis zum „Bache der Steppe," d. i. nicht der Bach Aegyptens (Rhinokorura), sondern der Kidron in der Ebene von Jericho, der südl. Grenze des Reiches Jisr., s. 2 Kön. 14, 25. —

7. Dritter Theil: die Visionen über den Untergang Jisrael's (K. 7—9.) In Visionen schaut Amos das fortschreitende Unheil, das über Jisr. hereinbricht, berichtet sie, und knüpft Erzählung und Mahnung daran,

אחר גזי המלך׃ (ב) והיה אם־כלה
לאכול את־עשב הארץ ואמר אדני
יהוה סלח־נא מי יקום יעקב כי קטן
הוא׃ (ג) נחם יהוה על־זאת לא תהיה
אמר יהוה׃ (ד) כה הראני אדני
יהוה והנה קרא לרב באש אדני יהוה
ותאכל את־תהום רבה ואכלה את־
החלק׃ (ה) ואמר אדני יהוה חדל־נא
מי יקום יעקב כי קטן הוא׃ (ו) נחם
יהוה על־זאת גם־היא לא תהיה אמר
אדני יהוה׃ (ז) כה הראני והנה
אדני נצב על־חומת אנך ובידו אנך׃
(ח) ויאמר יהוה אלי מה־אתה ראה
עמוס ואמר אנך ויאמר אדני הנני
שם אנך בקרב עמי ישראל לא־אוסיף

met war es nach dem Königsschnitt. 2. Und es
war, als sie das Kraut des Feldes ganz abge-
fressen, sprach ich: Herr, Ewiger, vergieb doch!
wie soll Jakob bestehen? er ist ja klein! 3. Deß
reuete den Ewigen. So soll's nicht sein!
sprach der Ewige! — 4. Also ließ mich schauen
der Herr, der Ewige: siehe, zur Strafe durch's
Feuer rief der Herr, der Ewige, und es fraß all
großes Gewässer, und fraß das Feld. 5. Da
sprach ich: Herr, Ewiger, laß doch ab! wie soll
Jakob bestehen? er ist ja klein. 6. Deß reuete den
Ewigen. So soll dies auch nicht sein! sprach der
Ewige! — 7. Also ließ er mich schauen: siehe,
der Herr stand auf senkrechter Mauer, und ein
Senkblei in seiner Hand. 8. Und der Ewige
sprach zu mir: Was siehst du, Amos? Ich sprach:
Ein Senkblei. Und der Ewige sprach: Sieh, ich
lege ein Senkblei an mitten an mein Volk Jis-

nicht aber eine eigentliche Auslegung. Der leitende Gedanke ist: Gott führt erst kleinere Strafen über Jisr. herauf, und die er nicht bis zur Vernichtung wirken läßt; Jisr. aber läßt sich dadurch vom bösen Wandel nicht abwenden, so daß Gott zu einer allgemeinen, vernichtenden Strafe schreiten muß, so jedoch daß er Jisr. nicht ganz tilgen läßt, da er dereinst Jisr. wiederherstellt. Der Inhalt stimmt daher mit K. 4. vielfach überein. Zuerst sind es die Heuschrecken (7, 1—3. vgl. 4, 9.), dann die Dürre (7, 4—6. vgl. 4, 7. 8.), dann die Niederlage durch das Schwert (7, 7—9. vgl. 4, 10.), die da kömmt. Alsdann erscheint die Pest (K. 8. f. V. 3. 10. vgl. 4, 10.) und wüthet in Jisr. Endlich läßt Gott die Uebriggebliebenen durch die Feinde vernichten, wo sie auch seien; bis er dereinst sie zurückführt und herrlicher wiederherstellt. — 1. Was der Pr. sonst wirklich kommen oder gekommen sieht, oder was sonst als Gleichniß gegeben wird (7, 8. 8, 1. 9, 1.), das wandelt er hier in Visionen, indem er es im Geiste als vor sich geschehend ausdrückt. Er sieht nicht die Heuschrecke kommen, sondern von Gott die bilden, die über Jisr. kommen soll; er vergleicht nicht die Jisr. mit vertrockneten Feigen, sondern er sieht einen Korb dergleichen vor sich. Dies wird durch כה הראני ה׳ ausgedrückt. Die Darstellung wird dadurch lebhafter, geheimnißvoller, und so eindringlicher. — Der Pr. sieht zuerst Heuschrecken bilden, die die Spätsaat verzehren sollen, nachdem die erste Ernte für den König in Beschlag genommen, so daß das Volk gar nichts hat. גבי, גוב Nach. 3, 17. ist nach Credner die junge Heuschreckenbrut, welche die Eigenthümlichkeit hat, sich des Nachts zu Haufen zu ballen, beim ersten Strahl der Sonne aber sich zu zerstreuen. לקש ἅπ. λεγ. das beim Spätregen (מלקוש) wachsende Gras. Der Schluß des V. scheint eine Glosse zu sein. Wörtlich heißt גזי המלך die Schur des Königs, angewendet auf das Gras, die Heuernte des Königs, die im Gegensatz zu לקש der erste Grasschnitt sein müßte, den der König für seine Pferde genommen. Dazu fehlt freilich aller Beweis, so wie ihm entgegensteht, daß im Morgenlande überhaupt kein Heu gemacht, sondern das Gras abgeweidet wird. Rosenm. wendet das Gleichniß auf die äußerlich besseren Zustände unter Jarabeam II. an, der des Landes Grenze wieder erweitert hatte; demungeachtet soll Jisr. wieder verfallen. — 2. Die Strafe wird vollzogen (vgl. K. 4.), um aber größerm Uebel, der Wiederholung der Heuschreckenverwüstung vorzubeugen, tritt der Pr. fürbittend ein. Rabe והיה als Fut., so daß die erste Hälfte des V. Fortsetzung des vor. V. wäre und bei ואמר abgebrochen worden. — 4. Zweite Vision: Dürre, die durch ungeheure Sonnengluth hervorgebracht wird. In demselben Sinne אש אכלה Joel 1, 19. תהום רבה stellt alles Gewässer des Landes vor, wie 1 M. 49, 25. 5 M. 33, 13.; alles Gewässer trocknet aus, vgl. Joel 1, 20. — 7. 8. Dritte Vision: Besiegung durch den Feind, Verwüstung. Das höchst sinnige Gleichniß ist falsch verstanden worden, indem V. 9. für seine Auslegung angesehen wurde, während dieser nur die Folgen enthält. (Ebenso verhält es sich

עוֹד עֲבוֹר לוֹ׃ (ט) וְנָשַׁמּוּ בָּמוֹת יִשְׂחָק
וּמִקְדְּשֵׁי יִשְׂרָאֵל יֶחֱרָבוּ וְקַמְתִּי עַל־בֵּית
יָרָבְעָם בֶּחָרֶב׃ (י) וַיִּשְׁלַח אֲמַצְיָה
כֹּהֵן בֵּית־אֵל אֶל־יָרָבְעָם מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
לֵאמֹר קָשַׁר עָלֶיךָ עָמוֹס בְּקֶרֶב בֵּית
יִשְׂרָאֵל לֹא־תוּכַל הָאָרֶץ לְהָכִיל אֶת־כָּל־
דְּבָרָיו׃ (יא) כִּי־כֹה אָמַר עָמוֹס בַּחֶרֶב
יָמוּת יָרָבְעָם וְיִשְׂרָאֵל גָּלֹה יִגְלֶה מֵעַל
אַדְמָתוֹ׃ (יב) וַיֹּאמֶר אֲמַצְיָה אֶל־
עָמוֹס חֹזֶה לֵךְ בְּרַח־לְךָ אֶל־אֶרֶץ יְהוּדָה
וֶאֱכָל־שָׁם לֶחֶם וְשָׁם תִּנָּבֵא׃ (יג) וּבֵית־
אֵל לֹא־תוֹסִיף עוֹד לְהִנָּבֵא כִּי מִקְדַּשׁ־
מֶלֶךְ הוּא וּבֵית מַמְלָכָה הוּא׃ (יד) וַיַּעַן
עָמוֹס וַיֹּאמֶר אֶל־אֲמַצְיָה לֹא־נָבִיא אָנֹכִי
וְלֹא בֶן־נָבִיא אָנֹכִי כִּי־בוֹקֵר אָנֹכִי וּבוֹלֵס
שִׁקְמִים׃ (טו) וַיִּקָּחֵנִי יְהוָה מֵאַחֲרֵי
הַצֹּאן וַיֹּאמֶר אֵלַי יְהוָה לֵךְ הִנָּבֵא אֶל־
עַמִּי יִשְׂרָאֵל׃ (טז) וְעַתָּה שְׁמַע דְּבַר־
יְהוָה אַתָּה אֹמֵר לֹא תִנָּבֵא עַל־יִשְׂרָאֵל

rael: nicht länger werd' ich ihm nachsehen. 9. Und Jizchaks Höhen werden verwüstet, und Jisrael's Heiligthümer zertrümmert, und ich steh' auf wider Jarabeam's Haus mit dem Schwerte. — 10. Da sandte Amazjah, der Priester zu Beth-El, zu Jarabeam, dem Könige von Jisrael, sprechend: Verschworen hat sich Amos in Mitten des Hauses Jisrael, das Land vermag nicht all seine Reden auszuhalten. 11. Denn also spricht Amos: durch das Schwert wird Jarabeam sterben, und Jisrael aus seinem Lande in die Gefangenschaft geführt. 12. Und Amazjah sprach zu Amos: Seher, geh, flüchte dich nach dem Lande Jehudah, dort iß dein Brod, und dort weißsage! 13. Aber zu Beth-El weißsage nicht fürder mehr, denn ein Heiligthum des Königs und ein Königspalast ist es. 14. Da antwortete Amos und sprach zu Amazjah: Ich bin kein Prophet, und keines Propheten Sohn bin ich, sondern ein Rinderhirt bin ich, und Maulbeerfeigen bau' ich. 15. Da ergriff mich der Ewige hinter der Herde hinweg, und der Ewige sprach zu mir: Geh, weißsage meinem Volke Jisrael. 16. Und nun höre des Ewigen Wort: du sprichst, weißsage nicht über Jisrael, und predige nicht über Jizchak's Haus;

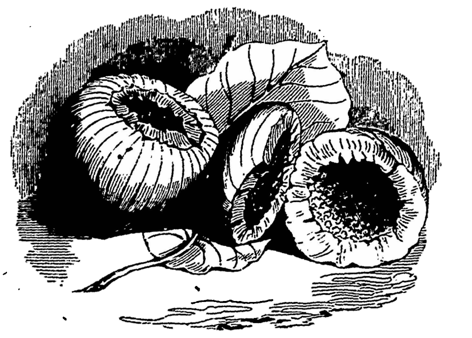
mit 8, 3.) Das Verständniß geht vielmehr aus dem Schlusse hervor: לא אוסיף וגו׳ ich will ihm nicht mehr verzeihen, d. h. ich will ein gerechtes Gericht abhalten. Gott steht auf einer nach dem Senkblei errichteten, also gerade, senkrecht gebauten Mauer, (das ist nicht eine Ausschmückung, wie Vater meint, sondern: Gott hat Jisr. aufgebaut, gegründet und errichtet in aller Fürsorge und Sorgfalt, so daß er erwarten muß, daß es im besten Zustande ist), und legt nun das Senkblei an die Mauer, um zu sehen, ob sie noch gerade ist, und danach richtet er das Urtheil ein, (d. h. er richtet nach jenen Forderungen die Zustände Jisr.'s, findet sie entartet, und will nun ohne Nachsicht das Strafurtheil an ihm vollziehen). Aehnlich das Gleichniß vom Weinberge Jesch. 5, 1 ff. — 9. Jizchak als Stammvater für das Volk, wie oft Jakob (B. 2. 5.), parallel mit Jisrael. Zerstörung der Götzenaltäre und Tilgung des Hauses Jarabeams II. wie es an seinen Söhnen in Erfüllung ging. — 10. Geschichtliche Episode. Der Götzenpriester Amazjah zu Beth-El verklagt den Pr. beim Könige. Zweideutig sagt er: das Land kann all seine Reden nicht ertragen, d. h. sowohl das Volk wird in große Unruhe versetzt, als auch die Götter werden das Land dafür strafen. — 11. Was der Pr. vom Hause Jarabeams gesagt, wendet der Priester auf den König selbst. Es war dies allerdings ziemlich gleich, und das Unrecht Amazjah's bestand vielmehr darin, daß er die damals noch geachtete Redefreiheit der Pr. beschränken und sie dafür strafbar machen will. — 12. 13. Der König ließ die Denunziation des Priesters ganz ohne Antwort, sei es aus Gleichgültigkeit gegen den Götzendienst, sei es aus Verachtung des Propheten. Der Priester versucht daher den Pr. zu entfernen, indem er ihm befiehlt nach Juda zu gehen. Er sucht dies durch verschiedene Motive zu bewirken, theils indem er ihm Furcht vor, ihm drohender Gefahr einflößen will: „fliehe," „es ist hier des Königs Heiligthum und Wohnung," der deine Reden nicht unbestraft lassen wird; theils indem er ihm Verachtung bezeugt: „iß dort Brod und prophezeie dort," indem er so das Prophezeien mit dem Broderwerb, Besoldung verbindet. — 14. 15. Die Antwort Amos' ist doppelt. Zuerst auf den

17. darum spricht also der Ewige: dein Weib wird in der Stadt geschändet, und deine Söhne und Töchter fallen durch's Schwert, und dein Land wird mit der Schnur vertheilet, und du stirbst auf unheiligem Boden, und Jisrael wird aus seinem Lande in die Gefangenschaft geführt. —

8. 1. Also ließ mich der Herr, der Ewige, schauen: siehe, ein Korb reifer Feigen da. 2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Da sprach ich: Einen Korb reifer Feigen. Und der Ewige sprach zu mir: Reif für das Ende ist mein Volk Jisrael, nicht länger werd' ich ihm nachsehen. 3. Zu Geheul werden des Palästes Gesänge an selbigem Tage, spricht der Herr, der Ewige; viel sind der Leichen, aller Orten hingeworfen, still! — 4. Höret dies, die ihr nach dem Dürftigen gieret, und zu Grunde zu richten die

וְלֹא תַטִּיף עַל־בֵּית יִשְׂחָק׃ (יז) לָכֵן כֹּה־
אָמַר יְהוָה אִשְׁתְּךָ בָּעִיר תִּזְנֶה וּבָנֶיךָ
וּבְנֹתֶיךָ בַּחֶרֶב יִפֹּלוּ וְאַדְמָתְךָ בַּחֶבֶל
תְּחֻלָּק וְאַתָּה עַל־אֲדָמָה טְמֵאָה תָּמוּת
וְיִשְׂרָאֵל גָּלֹה יִגְלֶה מֵעַל אַדְמָתוֹ׃

ח (א) כֹּה הִרְאַנִי אֲדֹנָי יֱהֹוִה וְהִנֵּה
כְּלוּב קָיִץ׃ (ב) וַיֹּאמֶר מָה־אַתָּה רֹאֶה
עָמוֹס וָאֹמַר כְּלוּב קָיִץ וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֵלַי בָּא הַקֵּץ אֶל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל לֹא־
אוֹסִיף עוֹד עֲבוֹר לוֹ׃ (ג) וְהֵילִילוּ שִׁירוֹת
הֵיכָל בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם אֲדֹנָי יֱהֹוִה רַב
הַפֶּגֶר בְּכָל־מָקוֹם הִשְׁלִיךְ הָס׃
(ד) שִׁמְעוּ־זֹאת הַשֹּׁאֲפִים אֶבְיוֹן


Sykomor-Feigen. (Ficus sycomorus).

Vorwurf, als sei er ein bezahlter Prophet, verneint er, daß er ein Prophet von Profession, d. h. ein dazu von Jugend an, von seinem Vater dazu bestimmter und angelernter Pr. sei, sondern er sei aus seinem Hirtenstande unmittelbar vom Geiste Gottes ergriffen und nach Jisr. gewiesen worden. Es läßt uns dies einen tiefen Blick in die schon sehr entarteten Verhältnisse der in den Prophetenschulen gebildeten Propheten werfen. Offenbar sagt der Pr. dies nicht aus Bescheidenheit, sondern um den Vorwurf der Bezahltheit abzuweisen, und seine Prophetie als aus einer Nothwendigkeit ensprungen zu dokumentiren. שקמים Sykomoren, worüber wir S. 545 gesprochen und Abb. gegeben. Die Früchte stehen den Feigen an Geschmack sehr nach, müssen, um reif zu werden, eingeschnitten oder eingekneipt werden, und wachsen in einem Jahre mehrere Male. Man hat deshalb das ἅπ. λεγ. בלם „einkneipen" übersetzen wollen; das Wort bedeutet überhaupt im Arab. Feige, also Feigen pflegen, bauen. Der Pr. will sagen: er lebe von Sykomorfeigen, d. h. er gehöre der ärmsten und bedürfnißlosesten Klasse an. — 16. 17. Zweitens, dafür daß du mir das Prophezeien verbieten willst, wirst du bestraft, und meine Weissagung doch in Erfüllung gehen. Solche Bestrafung derer, welche die Prophetie verhindern wollten, s. Jirm. 20, 3. 6. 29, 32. Amazjah wird in Allem, was er besitzt, getroffen: sein Weib soll öffentlich (בעיר) vom Feinde entehrt, seine Kinder getödtet werden, sein Besitzthum in andere Hände fallen, er selbst in fremdem (טמאה) Lande sterben. —

8. 1. 2. Vierte Vision: die Pest. Das tertium comparationis des Gleichnisses giebt das Wortspiel קיץ mit הקץ V. 2. Die Jisr. gleichen reifen, welken Feigen (s. S. 445), sie sind zum Untergange reif; ihre Leichen liegen gleich welken Feigen da (V. 3.) — לא אוסיף וגו׳ vgl. 7, 8. — 3. Einige היכל Tempel. Man begräbt die Leichen nicht mehr, so viele sind ihrer. הס bei gleicher Veranlassung 6, 10. — 4. Von dieser Vision nimmt der Pr. Gelegenheit eine neue Mahnung an die die Armen Bedrückenden und Berückenden zu richten, und das kommende Strafgericht auszu-

Bedrängten des Landes, 5. sprechend: wann geht der Neumond zu Ende, daß wir Getraide verkaufen, der Ruhetag, daß wir Korn aufthun können, verkleinernd das Ephah, vergrößernd das Schekel, und krümmend die trügerische Wage? 6. um Geld Arme zu erkaufen, und um ein Paar Sohlen einen Dürftigen, aber verkaufen wollen wir den Abfall des Kornes. 7. Geschworen hat der Ewige bei Jakob's Hoheit: Niemals vergess' ich all ihrer Werke! 8. Sollte um Solches das Land nicht erbeben, und all seine Bewohner trauern? sollt' es wie ein Strom nicht steigen ganz und gar, und fort sich wälzen und niederstürzen, wie der Strom Mizrajim's? 9. So sei es, an selbigem Tage, spricht der Herr, der Ewige, lass' ich untergehen die Sonne am Mittag, und verfinstere die Erde am lichten Tage. 10. Und ich wandle eure Feste in Trauer, und all eure Gesänge in Klagelieder, und bringe auf jede Lende Sack, und auf jedes Haupt Glatze, und schaffe ihm wie Trauer um den einzigen Sohn, und seine Zukunft zu Jammerszeit. 11. Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, der Ewige, da send' ich Hunger in's Land, nicht Hunger nach Brod, nicht Durst nach

וְלַשְׁבִּית עֲנִוֵּי־אָרֶץ׃ (ה) לֵאמֹר מָתַי
יַעֲבֹר הַחֹדֶשׁ וְנַשְׁבִּירָה שֶּׁבֶר וְהַשַּׁבָּת
וְנִפְתְּחָה־בָּר לְהַקְטִין אֵיפָה וּלְהַגְדִּיל
שֶׁקֶל וּלְעַוֵּת מֹאזְנֵי מִרְמָה׃ (ו) לִקְנוֹת
בַּכֶּסֶף דַּלִּים וְאֶבְיוֹן בַּעֲבוּר נַעֲלָיִם וּמַפַּל
בַּר נַשְׁבִּיר׃ (ז) נִשְׁבַּע יְהוָה בִּגְאוֹן יַעֲקֹב
אִם־אֶשְׁכַּח לָנֶצַח כָּל־מַעֲשֵׂיהֶם׃ (ח) הַעַל
זֹאת לֹא־תִרְגַּז הָאָרֶץ וְאָבַל כָּל־יוֹשֵׁב
בָּהּ וְעָלְתָה כָאֹר כֻּלָּהּ וְנִגְרְשָׁה וְנִשְׁקְהָ
כִּיאוֹר מִצְרָיִם׃ (ט) וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם
הַהוּא נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה וְהֵבֵאתִי הַשֶּׁמֶשׁ
בַּצָּהֳרָיִם וְהַחֲשַׁכְתִּי לָאָרֶץ בְּיוֹם אוֹר׃
(י) וְהָפַכְתִּי חַגֵּיכֶם לְאֵבֶל וְכָל־שִׁירֵיכֶם
לְקִינָה וְהַעֲלֵיתִי עַל־כָּל־מָתְנַיִם שָׂק וְעַל־
כָּל־רֹאשׁ קָרְחָה וְשַׂמְתִּיהָ כְּאֵבֶל יָחִיד
וְאַחֲרִיתָהּ כְּיוֹם מָר׃ (יא) הִנֵּה ׀ יָמִים
בָּאִים נְאֻם אֲדֹנָי יֱהוִה וְהִשְׁלַחְתִּי רָעָב
בָּאָרֶץ לֹא־רָעָב לַלֶּחֶם וְלֹא־צָמָא לַמַּיִם

v. 4. עניי קרי   v. 5. בנ״א שֶׁבֶר   v. 8. ונשקעה קרי

malen. Vgl. 2, 7. — 5. Der Pr. schildert den niedrigsten Geiz, der mit Schmerzen die Feste vorüber wünscht, weil er an ihnen keine Geschäfte machen kann, und das Gewicht verfälscht. Der Verkauf von Getreide in einem kornreichen Lande wie Paläst. zeigt zugleich, daß es hier gilt, die Armen zu berücken, da nur solche Getreide kaufen mußten. Der Neumondstag, den die Thorah als Ruhetag zu feiern nicht befiehlt, mußte sich als solcher in der Sitte gestempelt haben, vgl. 1 Schem. 20, 5. 2 Kön. 4, 23. Jesch. 1, 13. Ephah als Maaß, Schekel als Gewicht, vgl. 3 M. 19, 36. — 6. Vgl. 2, 6; hier aber ist vom Erkaufen der Personen die Rede, welche als Knechte sich verkaufen mußten 3 M. 25, 39. So wie V. 5. das Gewicht, so wollen sie auch die Waare verfälschen. — 7. Vgl. 6, 8. גאון יעקב in sehr verschiedenem Sinne hier gebraucht, als Hoheit Jakob's d. i. Gott selbst, für בנפשו. Die Sept. fassen es in demselben Sinne, wie 6, 8., gegen, wider, was gegen den Sprachgebrauch. — 8. Das Herz des Pr. ist über diese Gräuelthaten so empört, daß er ausruft: Müßte nicht die Erde darüber erbeben, daß solches auf ihr geschieht, und das ganze Land in einer ungeheuern Revolution untergehen? Die zweite Vershälfte ist die weitere Darstellung des תרגז. Das vergleichende כ zeigt, daß das Land nicht von einem Strom überschwemmt werden soll, sondern wie ein Strom steigen und fallen soll. Es sind dies die stärksten Farben eines Erdbebens, ein Theil des Landes steigt in die Höhe, ein Theil wird fortbewegt נגרשה, ein anderer stürzt in die Tiefe נשקעה (vgl. 9, 5.) In diesem Steigen und Fallen liegt das tertium comparationis mit dem Nil, der ungeheuer steigt und wieder fällt. — 9. Was der Pr. vorher fragend aussprach, daß die Natur über diese Unthaten empört ihre Ordnung verkehrt, das spricht er jetzt als geschehend aus. Man hat unsern V. auf die Sonnenfinsterniß im Todesjahr Jarabeam's anwenden wollen! Aber dieser Art Bilder sind bei den Pr. allzuhäufig, Joel 3, 4. u. oft. — 10. Die heftigste Trauer soll über das ganze Land kommen, vgl. zum Einzelnen V. 3. Jesch. 15, 2. 3.

Wasser, sondern des Ewigen Worte zu hören.
12. Da ziehen sie von Meer zu Meer, von Mitternacht bis Morgen hin, sie schweifen umher des Ewigen Wort zu suchen, und finden es nicht.
13. An selbigem Tage verschmachten die schönen Jungfrauen und die Jünglinge vor Durst.
14. Die schwören bei der Schuld Schomron's, und sprechen: „beim Leben deines Gottes, Dan! beim Leben des Dienstes zu Beér=Scheba!" sie fallen und werden nicht wieder erstehen. —

9. 1. Ich sah den Herrn auf dem Altare stehend, und er sprach: Schlage den Knauf ab, daß die Schwellen erbeben, und zerschmettere sie über die Häupter Aller! Und ihre Kinder will ich mit dem Schwert erschlagen; ihnen fliehe kein Flüchtling, ihnen entrinne kein Entronnener!
2. Graben sie sich in die Unterwelt ein, soll meine Hand von dannen sie holen; steigen sie zum Himmel hinauf, von da stürz' ich sie nieder.
3. Verkriechen sie sich auf dem Gipfel des Carmel, von dannen erspäh' und ergreif' ich sie; und so sie vor meinen Augen auf dem Grunde des Meers sich verbergen, von da entbiet' ich die Schlange, sie zu beißen.
4. Wenn sie in Gefangenschaft ziehen vor ihren

כִּי אִם־לִשְׁמֹעַ אֵת דִּבְרֵי יְהוָה׃ (יב) וְנָעוּ
מִיָּם עַד־יָם וּמִצָּפוֹן וְעַד־מִזְרָח יְשׁוֹטְטוּ
לְבַקֵּשׁ אֶת־דְּבַר־יְהוָה וְלֹא יִמְצָאוּ׃
(יג) בַּיּוֹם הַהוּא תִּתְעַלַּפְנָה הַבְּתוּלֹת
הַיָּפוֹת וְהַבַּחוּרִים בַּצָּמָא׃ (יד) הַנִּשְׁבָּעִים
בְּאַשְׁמַת שֹׁמְרוֹן וְאָמְרוּ חֵי אֱלֹהֶיךָ דָּן
וְחֵי דֶּרֶךְ בְּאֵר־שָׁבַע וְנָפְלוּ וְלֹא־יָקוּמוּ
עוֹד׃

ט (א) רָאִיתִי אֶת־אֲדֹנָי נִצָּב עַל־הַמִּזְבֵּחַ
וַיֹּאמֶר הַךְ הַכַּפְתּוֹר וְיִרְעֲשׁוּ הַסִּפִּים
וּבְצַעַם בְּרֹאשׁ כֻּלָּם וְאַחֲרִיתָם בַּחֶרֶב
אֶהֱרֹג לֹא־יָנוּס לָהֶם נָס וְלֹא־יִמָּלֵט
לָהֶם פָּלִיט׃ (ב) אִם־יַחְתְּרוּ בִשְׁאוֹל
מִשָּׁם יָדִי תִקָּחֵם וְאִם־יַעֲלוּ הַשָּׁמַיִם
מִשָּׁם אוֹרִידֵם׃ (ג) וְאִם־יֵחָבְאוּ בְּרֹאשׁ
הַכַּרְמֶל מִשָּׁם אֲחַפֵּשׂ וּלְקַחְתִּים וְאִם־
יִסָּתְרוּ מִנֶּגֶד עֵינַי בְּקַרְקַע הַיָּם מִשָּׁם
אֲצַוֶּה אֶת־הַנָּחָשׁ וּנְשָׁכָם׃ (ד) וְאִם־יֵלְכוּ

v. 3. נ״א יִסָּתְרוּ

Jirm. 6, 26. — 11—13. In dieser Trauer= und Unglückszeit werden die Jisr. sich sehnen nach den Aussprüchen Gottes, die sie jetzt verachtend von sich weisen, um Trost und Hoffnung aus ihnen zu schöpfen: aber es werden ihnen solche nicht zukommen. In V. 12. an die Grenzen des Landes zu denken, ist prosaisch; der Blick des Sehers geht weiter; überallhin, über die ganze Erde geht das Suchen, aber sie finden es nicht. — 14. Dieselben sind von Sehnsucht nach Gottes Wort ergriffen, welche dem Götzendienst sich gänzlich hingaben; aber sie gehen unter und erstehen nicht wieder. Schomron (in dessen Nähe Beth=El), Dan, Beer=Scheba als Sitze des Götzendienstes 5, 5. דרך Götzenverehrung, ähnlich 4, 10. —

9. 1. Fünfte Vision: gänzlicher Untergang. Das ganze Volk, denn Juda ist hier inbegriffen, soll der Vernichtung anheimfallen. In großartigen Zügen läßt der Pr. den Tempel über das Volk zusammenstürzen, und Niemand wohin er sich auch flüchte, sich retten. An den Tempel zu Beth=El ist nicht zu denken, sondern nur zu Jerusch., da der Pr. sicher sich Gott in keinem Götzentempel weilend vorstellen konnte. Um die Zerstörung des Tempels zu bewirken, soll der Pr. auf den כפתור schlagen, daß die Schwellen erbeben und Alles zusammenstürzt. כפתור ist 2 M. 25, 33. eine Zierrath am Leuchter, hier an den Säulen; das Ganze ist visionär und braucht man daher das Natürliche nicht zu urgiren: genug, Säulen und Schwellen fallen ein, und so stürzt das ganze Gebäude zusammen, vgl. Richt. 16, 26 ff. Auf die Zerstörung des Tempels folgt die Vernichtung des Volkes. — 2—4. Wohin sie sich flüchten,

Feinden, gebiet' ich von dannen dem Schwerte, sie zu tödten, und ich richte mein Auge wider sie zum Unheil, und nicht zum Heile. 5. Denn der Herr, der Ewige der Heerschaaren, er rühret die Erde an, sie zerrinnet, und all ihre Bewohner trauern, und sie steigt ganz und gar wie ein Strom, und stürzt wie der Strom Mizrajim's; 6. der im Himmel bauet seine Stufen, und sein Gewölbe über der Erde gründet, der den Wassern des Meeres rufet, und sie ausgießt über der Erde Fläche, Ewiger ist sein Name. 7. Seid ihr mir den Söhnen der Cuschijim nicht gleich, Söhne Jisrael's? spricht der Ewige. Hab' ich nicht Jisrael aus dem Lande Mizrajim geführt, wie die Pelischthim aus Caphthor und Aram aus Kir? 8. Siehe, die Augen des Herrn, des Ewigen, sind auf dies sündige Reich gerichtet, und ich tilg' es vom Erdboden hinweg; obschon ich das Haus Jakob's nicht ganz vertilge, spricht der Ewige. 9. Denn siehe, ich gebiete und schüttle unter allen Völkern das Haus Jisrael, wie man schüttelt im Siebe, und ein Kloß fällt nicht zur Erde. 10. Durch das Schwert sollen sterben alle Sünder meines Volkes, die da

בַשְּׁבִי לִפְנֵי אֹיְבֵיהֶם מִשָּׁם אֲצַוֶּה אֶת־
הַחֶרֶב וַהֲרָגָתַם וְשַׂמְתִּי עֵינִי עֲלֵיהֶם
לְרָעָה וְלֹא לְטוֹבָה׃ (ה) וַאדֹנָי יֱהוִה
הַצְּבָאוֹת הַנּוֹגֵעַ בָּאָרֶץ וַתָּמוֹג וְאָבְלוּ
כָּל־יוֹשְׁבֵי בָהּ וְעָלְתָה כַיְאֹר כֻּלָּהּ וְשָׁקְעָה
כִּיאֹר מִצְרָיִם׃ (ו) הַבּוֹנֶה בַשָּׁמַיִם מַעֲלוֹתָו
וַאֲגֻדָּתוֹ עַל־אֶרֶץ יְסָדָהּ הַקֹּרֵא לְמֵי־הַיָּם
וַיִּשְׁפְּכֵם עַל־פְּנֵי הָאָרֶץ יְהוָה שְׁמוֹ׃
(ז) ○ הֲלוֹא כִבְנֵי כֻשִׁיִּים אַתֶּם לִי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל נְאֻם־יְהוָה הֲלוֹא אֶת־יִשְׂרָאֵל
הֶעֱלֵיתִי מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וּפְלִשְׁתִּיִּים
מִכַּפְתּוֹר וַאֲרָם מִקִּיר׃ (ח) הִנֵּה עֵינֵי ׀
אֲדֹנָי יֱהוִה בַּמַּמְלָכָה הַחַטָּאָה וְהִשְׁמַדְתִּי
אֹתָהּ מֵעַל פְּנֵי הָאֲדָמָה אֶפֶס כִּי לֹא
הַשְׁמֵיד אַשְׁמִיד אֶת־בֵּית יַעֲקֹב נְאֻם־
יְהוָה׃ (ט) כִּי־הִנֵּה אָנֹכִי מְצַוֶּה וַהֲנִעוֹתִי
בְכָל־הַגּוֹיִם אֶת־בֵּית יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר
יִנּוֹעַ בַּכְּבָרָה וְלֹא־יִפּוֹל צְרוֹר אָרֶץ׃
(י) בַּחֶרֶב יָמוּתוּ כֹּל חַטָּאֵי עַמִּי הָאֹמְרִים

בנ״א תָּם v. 4. נ״א כַּיְאוֹר v. 5. מעלותיו קרי v. 6.
הפטרת קדושים כמנהג האשכנזים v. 7.
בנ״א וַהֲנִעוֹתִי v. 9.

werd' ich sie mit Verderben treffen. Unterwelt und Himmel, das Geb. Carmel (das höhlenreiche) und die Tiefe des Meeres, wo große mordende Thiere weilen, Gefangenschaft und Schwert, als Gegensätze. — 5. 6. Wer könnte daran zweifeln, da Gott allmächtig ist. Der tieffühlende Amos liebt die Verherrlichung Gottes, 4, 13. 5, 8. Der Schluß des V. 5. s. 8, 8. — Der Pr. beginnt V. 6. mit dem Raume über dem Himmel, wo Gott seine „Stufen" d. h. seine Wohnungen gebaut; dann unter dem Himmel, der ein Gewölbe über der Erde ist; dann zur Erde, wo das Meer seine Grenzen hat, die es aber auf den Ruf Gottes überschreiten kann, s. 5, 8. Der Pr. hat sehr sinnig die Allmacht Gottes in der Ordnung der Natur nachgewiesen, aber mit dem letzten Zuge auch darin angedeutet, daß er diese Ordnung aufheben kann. — 7. So wie aber Gott die Macht dazu hat, die Strafe heraufzubringen, so lieget die Nothwendigkeit derselben auch in seiner Gerechtigkeit. Das erste Moment ist hier: daß die Jisr. allen Völkern gleich sind, so daß die Gnade Gottes den Lauf der Gerechtigkeit über Jisr. nicht aufhalte. Die Jisr. werden zuerst den Cuschitern, Aethiopiern gleich gestellt. Man hat dabei an die Wanderung der Cuschiter aus Arabien nach Aethiopien gedacht, die sehr fraglich ist. Allein in Bezug auf die Wanderung werden erst die folg. Völker genannt. Die Cuschiter werden genannt als ein fernes Volk, um anzudeuten, das fernste Volk steht dir, das du dir den Mittelpunkt der Erde denkst, gleich. Pocht ihr nun darauf, daß ich euch aus Aeg. geführt: Gleiches habe ich den Pelischthim aus Caphthor (Kreta s. 1 M. 10, 14. 5 M. 2, 23. Jirm. 47, 4. u. Anm.) und den Aramäern, Syrern, aus Kir (s. 1, 5.) gethan. — 8. Das zweite Moment: das versündigte Reich, welches eine Läuterung durch ein Strafgericht bedingt. Doch soll Jisr. nicht ganz untergehen, Vorbemerkung zum Folgenden. — 9. 10. Im Uebergang zur Verheißung einstiger Wiederherstellung, läßt der Pr. durch Gott alle Sünder

לֹא־תַגִּישׁ וְתַקְדִּים בַּעֲדֵינוּ הָרָעָה׃
(יא) בַּיּוֹם הַהוּא אָקִים אֶת־סֻכַּת דָּוִיד
הַנֹּפֶלֶת וְגָדַרְתִּי אֶת־פִּרְצֵיהֶן וַהֲרִסֹתָיו
אָקִים וּבְנִיתִיהָ כִּימֵי עוֹלָם׃ (יב) לְמַעַן
יִירְשׁוּ אֶת־שְׁאֵרִית אֱדוֹם וְכָל־הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עֲלֵיהֶם נְאֻם־יְהֹוָה
עֹשֶׂה זֹּאת׃ (יג) הִנֵּה יָמִים בָּאִים
נְאֻם־יְהֹוָה וְנִגַּשׁ חוֹרֵשׁ בַּקֹּצֵר וְדֹרֵךְ
עֲנָבִים בְּמֹשֵׁךְ הַזָּרַע וְהִטִּיפוּ הֶהָרִים
עָסִיס וְכָל־הַגְּבָעוֹת תִּתְמוֹגַגְנָה׃ (יד)
וְשַׁבְתִּי אֶת־שְׁבוּת עַמִּי יִשְׂרָאֵל וּבָנוּ
עָרִים נְשַׁמּוֹת וְיָשָׁבוּ וְנָטְעוּ כְרָמִים וְשָׁתוּ
אֶת־יֵינָם וְעָשׂוּ גַנּוֹת וְאָכְלוּ אֶת־פְּרִיהֶם׃
(טו) וּנְטַעְתִּים עַל־אַדְמָתָם וְלֹא יִנָּתְשׁוּ
עוֹד מֵעַל אַדְמָתָם אֲשֶׁר־נָתַתִּי לָהֶם
אָמַר יְהֹוָה אֱלֹהֶיךָ׃ ○

v. 15. עד כאן

prechen: es ereilt und überkommt uns das Unheil nicht. 11. An selbigem Tage werd' ich aufrichten die verfallene Hütte David's, und vermauern ihre Risse, und richte auf ihre Trümmer, und baue sie wie in den Tagen der Vorzeit; 12. auf daß sie erwerben den Ueberrest Edom's und alle Völker, über die mein Name genannt wird, spricht der Ewige, der Solches thut. 13. Siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da reichet der Pflüger an den Schnitter, und der Keltrer an den Säemann, es träufeln die Berge von Most, und alle Hügel fließen über. 14. Da führ' ich zurück meines Volkes Jisrael Gefangene, und sie bauen zerstörte Städte, und bewohnen sie, und pflanzen Weinberge und trinken deren Wein, und legen Gärten an, und verzehren deren Frucht. 15. Ich werde sie pflanzen in ihren Boden, daß sie nicht fürder aus ihrem Boden gerissen werden, den ich ihnen verlieh, spricht der Ewige, dein Gott.

1 Jisr. umkommen, die Reinen aber übrig bleiben. Dies drückt er zuerst in einem sinnigen Bilde aus: wie man in inem Siebe siebt, das Schlechte fällt nieder, das Gute bleibt im Siebe. Dies Schütteln Jisr.'s soll unter allen Völ:rn vorgehen: in der Verbannung. — 11. Verheißung der Wiederherstellung, zu der er sich durch das Vorhergehende 3ahn gemacht. Jisr. und sein Reich wird wieder hergestellt, doch nur als Ein Reich, als davidisches Reich, so daß ein :sonderes Reich Jisr. ganz fallen gelassen wird. Die verfallene Hütte David's, die herabgekommene Herrschaft der)avidischen Familie, die jetzt nur auf einen kleinen Landstrich beschränkt war; alle Schäden sollen hergestellt, und sie on Neuem glänzend errichtet werden. — 12. Diese Herrschaft soll sich über die Ueberreste von Edom und alle Völker, e sich zum Einigen bekennen werden, erstrecken. Dieser Zusatz kann hier keine Feindschaft gegen Edom verstehen lassen. dom, das Jisr. verbrüderte, ihm aber feindselige Volk, wird einst zu Jisr. gehören, wie alle Völker, die den Einigen nerkennen. Der Pr. nimmt es als natürlich an, daß alle Völker, welche den Einigen, den Gott Jisr.'s, anerkennen, ch auch der Davidischen Herrschaft einverleiben. — 13. Glückliche Zeiten, wo Saat und reichste Ernte immer sich aneinander reihen werden, vgl. Joel 4, 18. — 14. Ungestört werden die Jisr. ihr Glück genießen, vgl. 5, 11. Jesch. 5, 21. 22. — 15. Jisr. wird niemals wieder aus seinem Lande entfernt. —

עובדיה

Obadias.

Obadjah.

Strafrede wider Edom.

1. 1. Gesicht des Obadjah: Also spricht der Herr, der Ewige, von Edom: Eine Kunde vernahmen wir vom Ewigen, und ein Bote ward unter die Völker gesandt: Brecht auf, wir wollen aufbrechen zum Kampfe wider sie!

א (א) ○ חֲזוֹן עֹבַדְיָה כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי
יֱהֹוִה לֶאֱדוֹם שְׁמוּעָה שָׁמַעְנוּ מֵאֵת יְהוָה
וְצִיר בַּגּוֹיִם שֻׁלָּח קוּמוּ וְנָקוּמָה עָלֶיהָ

הפטרת וישלח v. 1. קמץ בז"ק ibid.

1. Ueber Jisr. ist ein Tag des Unglücks gekommen, Jerusch. ward von Feinden eingenommen, sein Heer von ihnen weggeführt. Edom, das Jisr. ursprüglich verbrüderte Edom, hat dem nicht allein höhnend zugesehen, sondern auch thätigen Antheil genommen, und gegen Jisr. viele Gewaltthat verübet (V. 10. 11.) Darüber ergrimmt, richtet der Pr. seine Rede wider dieses Edom; er weißsaget ihm gänzlichen Untergang, der Edom treffen werde, ob es sich auch auf seine Felsen und Festen oder seine Weisheit verlasse (1—9.) Denn sowohl sollte Edom niemals wieder das Unglück Jisrael's schauen und zu ihm beitragen (12—14.), sondern Edom soll auch auf gleiche Weise geschehen, Jisr. wird glänzend wiederhergestellt, und Edom und die benachbarten Völker von Jisr. besiegt und unterworfen werden (15—21.) Durch diese Rede wollte der Pr. ebenso sehr den Grimm über die Gehässigkeit Edom's zur Aussprache bringen, als auch das Nationalgefühl durch die Zusicherung dereinstiger Macht heben. Es liegt gerade in der Natur des Menschen, die größeren Feinde, welche eigentlich den Untergang bewirken, als ein göttliches Verhängniß anzusehen, sich aber erbittert gegen die kleineren Nachbaren zu wenden, welche, früher unterworfen, jetzt über die Niederlage triumphiren und sich zuzueignen suchen, was möglich. In dieser Situation sprach Jeschajah K. 34. ein besonderes Orakel wider Edom aus, und noch der zweite Jesch. spielt auf den Untergang Edom's an 63, 1. Schon in der ersten Zeit seiner Prophetie sieht Jirmejah die Ahndung an Edom 9, 25. 25, 21., noch lange vor der Zerstörung Jerusch.'s spricht er sich wider Edom aus 49, 7 ff. Nach dem Untergange wandte Jecheskel seinen Blick auf die benachbarten Völker, und unter ihnen auf Edom 25, 12—14., aber seine Gefühle wider dieses waren so erregt, daß er ihm noch eine ganze Rede widmete K. 35. und dies 36, 5. hervorhebt. Um so viel früher zeichnete Joel das Glück Jisr.'s in dem Untergang Edoms neben Aegypten 4, 19.; Amos schildert seinen Bruderhaß und dessen Strafe 1, 11., da Edom sogar andere Völker zur Gewaltthat gegen Jisr. aneiferte (1, 6. 9.), weshalb er Edom allein nennt, wo er in dessen Untergang die erste Stufe zu Jisr.'s Erhebung sieht 9, 12. So sehen wir vom ersten Propheten, von dem wir Schrift besitzen (Joel), an bis nach der Zerstörung Jerusch.'s die Aufmerksamkeit auf Edom's Feindseligkeit und die Weissagung auf seinen Untergang gerichtet. Daß wir demnach eine Rede des Obadjah wider Edom besitzen, kann über die Zeit ihrer Abfassung nichts entscheiden. Nun finden wir aber in Jirm.'s Rede wider Edom die ersten 6 Verse Obadjah's wieder. Daß sie bei Jirm. nicht Original sind, geht sowohl daraus hervor, daß Jirm. wörtlich aus Thorah, Jeschaj., Michah entlehnt, als auch aus der ganzen Haltung. 1) Der

2. Sieh, klein mach' ich dich unter den Völkern, verachtet seist du gar sehr. 3. Dich berückte deines Herzens Trotz, weil du auf schützenden Felsen wohnest; weil hoch sein Sitz, spricht er in seinem Herzen: Wer stürzet mich zur Erd' hinab! 4. Ob du dem Adler gleich erhöhest, ob zwischen Sterne setzest dein Nest: von dannen stürz' ich dich hinab! spricht der Ewige. 5. Sind Diebe über dich gekommen, oder nächtliche Räuber? — wie bist du doch ausgeräumt! — doch stehlen nicht solche nur was ihnen genüget? Sind Winzer über dich gekommen? doch lassen solche nicht Nachlese zurück? 6. Aber

לַמִּלְחָמָה׃ (ב) הִנֵּה קָטֹן נְתַתִּיךָ בַּגּוֹיִם
בָּזוּי אַתָּה מְאֹד׃ (ג) זְדוֹן לִבְּךָ הִשִּׁיאֶךָ
שֹׁכְנִי בְחַגְוֵי־סֶלַע מְרוֹם שִׁבְתּוֹ אֹמֵר
בְּלִבּוֹ מִי יוֹרִדֵנִי אָרֶץ׃ (ד) אִם־תַּגְבִּיהַּ
כַּנֶּשֶׁר וְאִם־בֵּין כּוֹכָבִים שִׂים קִנֶּךָ מִשָּׁם
אוֹרִידְךָ נְאֻם־יְהוָה׃ (ה) אִם־גַּנָּבִים
בָּאוּ־לְךָ אִם־שֹׁדְדֵי לַיְלָה אֵיךְ נִדְמֵיתָה
הֲלוֹא יִגְנְבוּ דַּיָּם אִם־בֹּצְרִים בָּאוּ לָךְ
הֲלוֹא יַשְׁאִירוּ עֹלֵלוֹת׃ (ו) אֵיךְ נֶחְפְּשׂוּ

bei Obadj. natürlich folg. 5te V., der, wie V. 4. zweimal אם hat, mit dreimaligem אם fortfährt, ist bei Jirm. sowohl viel früher und einzeln versprengt 49, 9., als auch mit Verlust des Originalen in die Kürze gezogen, halb aus der Frage in direkte Weise gewandelt; dagegen V. 6., der bei Obadj. kurz, prägnant, mit איך aus V. 5. fortfahrend ist, bei Jirm. V. 10. breit umschrieben wird. 2) V. 1—4., die bei Obadj. einen natürlichen nachdrücklichen Anfang der Rede bilden, sind bei Jirm. 14—16. mitten in die Rede verflochten, aber auch hier wesentlich verändert. Obadj., der Jisr. den Untergang Edom's bewirken läßt (V. 18.), läßt Jisr. in V. 1. sofort mit den Völkern gegen Edom auftreten; er beginnt daher שמענו, dem ונקומה entspricht. Bei Jirm. vollbringen es die Völker allein, und er sagt daher שמעתי auf sich selbst bezogen, wozu ציר וגו׳ gezwungen paßt, und muß קומו allein stellen. V. 2. wandelt Jirm. אתה מאד des Parallelismus wegen in באדם. V. 16. zieht bei Jirm. die V. 3. 4. zusammen mit wesentlichen Auslassungen. Die schöne Schlußhälfte des V. 3., welche die vorhergehenden Worte erklärt, sowie das herrliche Gleichniß in V. 4. ואם בין כוכבים שים קנך läßt Jirm. zum Nachtheil des klaren Sinnes aus, und fährt dann mit, ihm gewöhnlicher Phrase V. 17. fort. Auch den 16ten V. des Obadj. finden wir im 12ten V. Jirm.'s metamorphosirt. Gehet hieraus unzweideutig hervor, daß Obadj.'s Rede wider Edom zu Jirm.'s Zeit längst bekannt und verbreitet, und wie zum Muster geworden war, so kann Obadj. auch nicht zur und nach der Zerstörung gelebt haben. Man hat hiegegen V. 11. angeführt, welcher die Zerstörung Jerusch.'s als geschehen voraussetzen soll. Allein V. 12. u. f. zeigen, daß die vollständige Zerstörung, die völlige Austreibung Jisr.'s, das ganze Unheil noch gar nicht gekommen, so daß V. 11. nur auf einen der früheren Unfälle geht, wie es auch bei Amos der Fall ist. Dasselbe geht auch aus V. 19. 20. hervor. Hier werden die Landstriche aufgezählt, welche Jisr. wieder in Besitz nehmen soll, und zwar sollen sie Edom, Philistäa, Ephrajim, Gilead und Canaan bis Phönizien erobern. Demnach war den Jisr. bereits das Land der Zehnstämme Ephrajim, Gilead und Canaan bis Phönizien verloren — nicht aber Juda, denn dieses soll nicht sein Land, sondern Edom und Philistäa erobern; folglich besaß Juda noch seinen sehr reduzirten Bezirk. Aus diesem ersehen wir klar, daß das Zehnstämmereich bereits vernichtet war, Juda aber noch in engen Grenzen bestand. — In sehr naturgemäßem Ergusse beginnt der Pr. sofort mit dem Ende der Wirkung, die ihm die Hauptsache ist, dem Untergang Edoms (1—9.), wobei er die inneren Eigenschaften desselben, die es zum Untergang bringen, einfließen läßt (3. 4. 8.) Dann erst giebt er die äußeren Thaten an, die diese Strafe ihm zugezogen, seine Gehässigkeit gegen Jisr. (10. 11.), die es jedoch nie vollständig befriedigen soll (12—14.) Nun nimmt die Vergeltung ihren Anfang, welche in der Herstellung und dem Siege Jisr.'s sowohl materiell als geistig Edom vernichtet (15—21.) — 1. Ueber Obadj. s. Einleitung zu diesem Pr. — כה אמר וגו׳ gewöhnlicher Eingang zur ganzen prophet. Rede, so daß er darum, weil in den folg. Worten nicht gleich Gott selbst spricht, sondern erst V. 2., nicht, wie Eichhorn wollte, eingeschobener Zusatz zu sein braucht, um so mehr, da das folg. עליה sich auf לאדם bezieht. — Edom s. S. 823. Wenn unter קומו die Völker zu verstehen, unter welche die Botschaft gesandt worden ist, so sind ונקומה die Jisr., welche selbstthätig bei dem Untergang Edoms sein sollen (V. 18.) Dieselben sind auch שמענו; es ist ein göttlicher Befehl, gegen Edom zu ziehen, deshalb der Sieg gewiß. — 2. Darum muß auch V. 2. von der Zukunft verstanden werden, wie Rdak richtig, denn Edom überhaupt und schon in der Gegenwart als klein zu schildern, würde den kommenden Ausspruch selbst von geringerer Bedeutung machen, und widerspricht insbesondere den folg. Versen, wo der Trotz Edoms auf seine Festen und Felsen geschildert wird. — 3. S. S. 1107. — 4. Vgl. Amos 9, 2. — 5. 6. Nachdem so im Vor. ausgesprochen worden, daß Edom trotz seiner Felsenvesten besiegt werden soll: wird jetzt seine gänzliche Ausplünderung geschildert. Der Pr. drückt dies so aus: Bist du von Dieben und nächtlichen Räubern geplündert? Aber nein! die nehmen doch nur was ihnen Noth thut, mit,

עֵשָׂו נִבְעוּ מַצְפֻּנָיו׃ (ז) עַד־הַגְּבוּל שִׁלְּחוּךָ
כֹּל אַנְשֵׁי בְרִיתֶךָ הִשִּׁיאוּךָ יָכְלוּ לְךָ
אַנְשֵׁי שְׁלֹמֶךָ לַחְמְךָ יָשִׂימוּ מָזוֹר תַּחְתֶּיךָ
אֵין תְּבוּנָה בּוֹ׃ (ח) הֲלוֹא בַּיּוֹם הַהוּא
נְאֻם־יְהוָה וְהַאֲבַדְתִּי חֲכָמִים מֵאֱדוֹם
וּתְבוּנָה מֵהַר עֵשָׂו׃ (ט) וְחַתּוּ גִבּוֹרֶיךָ
תֵּימָן לְמַעַן יִכָּרֶת־אִישׁ מֵהַר עֵשָׂו
מִקָּטֶל׃ (י) מֵחֲמַס אָחִיךָ יַעֲקֹב תְּכַסְּךָ
בוּשָׁה וְנִכְרַתָּ לְעוֹלָם׃ (יא) בְּיוֹם עֲמָדְךָ
מִנֶּגֶד בְּיוֹם שְׁבוֹת זָרִים חֵילוֹ וְנָכְרִים
בָּאוּ שְׁעָרָו וְעַל־יְרוּשָׁלִַם יַדּוּ גוֹרָל גַּם־
אַתָּה כְּאַחַד מֵהֶם׃ (יב) וְאַל־תֵּרֶא בְיוֹם־
אָחִיךָ בְּיוֹם נָכְרוֹ וְאַל־תִּשְׂמַח לִבְנֵי־
יְהוּדָה בְּיוֹם אָבְדָם וְאַל־תַּגְדֵּל פִּיךָ
בְּיוֹם צָרָה׃ (יג) אַל־תָּבוֹא בְשַׁעַר־עַמִּי
בְּיוֹם אֵידָם אַל־תֵּרֶא גַם־אַתָּה בְּרָעָתוֹ
בְּיוֹם אֵידוֹ וְאַל־תִּשְׁלַחְנָה בְחֵילוֹ בְּיוֹם
אֵידוֹ׃ (יד) וְאַל־תַּעֲמֹד עַל־הַפֶּרֶק

נ״א עַד־ v. 7. ׳ שעריו קרי v. 11.

Esav, wie ist er durchwühlt, seine Schätze erforscht! 7. All deine Bundesgenossen geleiteten dich bis zur Gränze; dich betrogen, dich überredeten die dein Wohl gesollt; deine Söldlinge legen dir Fallen unter. Doch keine Einsicht ist in ihm! 8. Werd' ich nicht an selbigem Tage, spricht der Ewige, die Weisen tilgen aus Edom, die Einsicht vom Berge Esav hinweg? 9. Deine Helden verzagen, Theman, auf daß vom Berge Esav Jeglicher ausgerottet werde beim Würgen. 10. Ob der Gewaltthat an deinem Bruder Jakob soll dich Schmach bedecken, und auf ewig du getilgt werden; 11. am Tage, da du dabei standest, am Tage, da Fremde sein Heer wegführten, Ausländer in seine Thore drangen, und über Jeruschalajim das Loos warfen, warst auch du wie Einer von ihnen. 12. Aber nicht weiden sollst du dich am Tag deines Bruders, am Tage seines Verderbens, sollst dich nicht freuen über Jehudah's Söhne am Tag ihres Untergangs, deinen Mund nicht aufreißen am Tage des Drangsals; 13. nicht kommen sollst du in's Thor meines Volkes am Tag seines Unheils, nicht du auch sollst dich weiden an seinem Unglück am Tag seines Unheils, die Hand nicht legen an sein Heer am Tag seines Unheils; 14. nicht

du aber bist gänzlich ausgeplündert. Gleiches im Bilde der Winzer. Durch diese Fragen wird also die gänzliche Ausplünderung stärker hervorgehoben. Die direkte Aussprache der letztern liegt im Zwischensatze איך נדמיתה und V. 6., zu welchem Jirm. 49, 10. die Umschreibung. — 7. So wie Edom sich nicht verlassen soll auf seine Felsen (3), so auch nicht auf seine Bundesgenossen. Im ersten Versgliede, daß die Bundesgenossen es im entscheidenden Augenblicke verlassen werden; sie geleiten Edom bis an die Grenze, wenn sie dem Feinde entgegenrücken, dann lassen sie es im Stich; so שלח 1 M. 18, 16. 12, 20. Im zweiten Versgliede, das Jirm. 38, 22. fast ganz, überreden es seine Freunde zur Gegenwehr mit der Absicht, es dadurch zu verderben; im dritten wird dieser Fallstrick geradezu ausgesprochen. לחמך, אכלי לחמך, wie der Parallelismus und Ps. 41, 10. beweisen, Söldlinge, Verbündete, die für ihre Dienste bezahlt werden. מזור nach den Verss. List, Täuschung, And. Fallstrick vom aram. מזר. Raschi und Rdak wie Hosch. 5, 13. Wunde. Der Schluß will sagen, Edom sieht es nicht ein, daß seine Bundesgenossen es betrügen, vgl. 5 M. 32, 28. — 8. 9. Weisheit und Tapferkeit, das dritte Moment, worauf sich Edom verläßt, weichen aus ihm. Die Weisheit der Ew. von Theman, einer Hst. Edom's, wird oft gerühmt, s. S. 1106. מקטל Raschi und Rdak: מרוב הרג, And. ziehen es unnöthiger Weise zum folg. מחמס. — 10. Warum diese große Zerstörung über Edom kommen soll? Wegen seiner Gewaltthaten an Isr. Edom als Bruder Israel's 5 M. 23, 8. Amos 1, 11. — 11. Das Nähere. Daß hier nicht die Zerstörung Jerusch.'s zu verstehen sei, s. Einleit. zu 1. Edom, statt Isr. beizustehen, nahm an dessen Beraubung Theil. חילו Rdak: Güter, And. Heer. Letzteres, da das Wegführen vor dem Eintritt in die Thore vor sich geht, richtiger. Das Loos werfen, über die Gefangenen und den Raub, vgl. Joel 4, 3. —

sollst du stehen am Kreuzweg, seine Flüchtlinge niederzuhauen, nicht ausliefern seine Uebriggebliebnen am Tage des Drangsals! 15. Denn nah' ist des Ewigen Tag über alle die Völker; wie du gethan, wird dir gethan werden; Vergeltung kommet auf dein Haupt. 16. Denn wie ihr getrunken auf meinem heiligen Berge: werden die Völker alle beständig trinken, trinken und schlürfen und werden als wären sie nicht gewesen! 17. Aber auf dem Berge Zijon wird Rettung sein, und heilig wird er sein, und das Haus Jakob's besitzen seine Besitzthümer. 18. Da wird das Haus Jakob's zum Feuer, und Joseph's Haus zur Flamme, und Esav's Haus zur Stoppel; die zünden und verzehren es, daß Niemand übrig bleibt dem Hause Esav's; denn der Ewige hat es geredet. 19. Und es besitzen die im Mittagsstrich den Berg Esav, und die in der Niederung der Pelischthim (Land), und sie besitzen das Gefilde Ephrajim und das Gefilde Schomron, und Binjamin Gilead; 20. und die Weg-

לְהַכְרִית אֶת־פְּלִיטָיו וְאַל־תַּסְגֵּר שְׂרִידָיו
בְּיוֹם צָרָה׃ (טו) כִּי־קָרוֹב יוֹם־יְהוָה עַל־
כָּל־הַגּוֹיִם כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתָ יֵעָשֶׂה לָּךְ
גְּמֻלְךָ יָשׁוּב בְּרֹאשֶׁךָ׃ (טז) כִּי כַּאֲשֶׁר
שְׁתִיתֶם עַל־הַר קָדְשִׁי יִשְׁתּוּ כָל־הַגּוֹיִם
תָּמִיד וְשָׁתוּ וְלָעוּ וְהָיוּ כְּלוֹא הָיוּ׃ (יז) וּבְהַר
צִיּוֹן תִּהְיֶה פְלֵיטָה וְהָיָה קֹדֶשׁ וְיָרְשׁוּ בֵּית
יַעֲקֹב אֵת מוֹרָשֵׁיהֶם׃ (יח) וְהָיָה בֵית־
יַעֲקֹב אֵשׁ וּבֵית יוֹסֵף לֶהָבָה וּבֵית עֵשָׂו
לְקַשׁ וְדָלְקוּ בָהֶם וַאֲכָלוּם וְלֹא־יִהְיֶה
שָׂרִיד לְבֵית עֵשָׂו כִּי יְהוָה דִּבֵּר׃ (יט)
וְיָרְשׁוּ הַנֶּגֶב אֶת־הַר עֵשָׂו וְהַשְּׁפֵלָה אֶת־
פְּלִשְׁתִּים וְיָרְשׁוּ אֶת־שְׂדֵה אֶפְרַיִם וְאֵת
שְׂדֵה שֹׁמְרוֹן וּבִנְיָמִן אֶת־הַגִּלְעָד׃ (כ) וְגָלֻת

12—14. Nach der Auffassung der Komment. sollen diese Verse eine Mahnung an Edom enthalten, über das, was es nicht hätte thun sollen: du hättest nicht sollen ff. Allein dies wäre sehr matt, nachdem es im Vorhergehenden ihm schon vorgerückt worden. Noch weniger paßt dies zum Folgenden, wo V. 15. als Grund die Nähe des göttlichen Gerichtstages über alle Völker ausgesprochen wird. Vielmehr ergießt sich des Pr. volles Herz in der Verheißung, daß Edom nicht wieder an dem Unglück Jisr.'s sich freuen und Antheil nehmen werde, oder an dem gänzlichen Untergange, denn der Tag des Gerichtes über alle Völker ist nahe, und die Vergeltung kommt über Edom, so daß es Jisr. nichts mehr thun kann. Dann ist auch die breite Ausführung natürlich, denn der Pr. bleibt gern stehen bei dem, was Edom nicht mehr an Jisr. verüben werde können. Das kurze „am Tage deines Bruders" wird durch ביום נכרו erklärt. Raschi, Rdak am Tage seiner Verbannung; da es aus seinem Lande getrieben wird. Allein die parallelen allgemeinen ביום אבדם, צרה, אידם lassen solches Spezielle nicht zu, נֵכֶר wie נֵכֶר Ijob 31, 3. besonderes Unglück. „Söhne Jehudah," was uns in die Zeit, wo das Zehnstämmereich nicht mehr bestand, verweiset, s. Einleit. zu 1. In den drei Versen eine angemessene Steigerung. — 15. גמלך וגו׳ s. Joel 4, 4. u. Anm. — 16. Die richtige Erkl. des V. giebt Jirm. 49, 12.; wie die Jisr. den Kelch des Unglücks trinken mußten, so sollen es nun alle Völker. Angeredet sind daher in שתיתם die Jisr. Dies geht hervor aus dem nothwendigen Gegensatz zu „alle Völker," den nicht Edom, sondern Jisr. bilden muß; ferner daß Edom überhaupt nicht mehr angeredet wird. „Auf meinem heil. Berge" bezeichnet demnach die Jisr. in שתיתם, nicht aber daß die Edomiter auf ihm über den Untergang Jisr.'s gezecht hätten, wie Rdak wollte, wo dann auch שתה beide Male den entgegengesetzten Sinn hätte; das Richtige sah Rabe, führte Schnurrer aus. לעו s. Gesen. ad voc. לוע. — 17. Schilderung des zukünftigen Glückes Jisrael's. Vergl. Joel 3, 5. 4, 17. — 18. Gegensatz zum vorigen Vers. Jisrael wird gerettet, Edom aber von Jisrael vernichtet; zuerst im Bilde. — 19. „Mittagsstrich" an der Grenze Edom's s. Josch. 15, 21. „Niederungen" an der Grenze der Pelischthim s. Josch. 15, 33. Diese Bezeichnungen und daß der Prophet das eigentliche Land Juda gar nicht, wohl aber Binjamin, erwähnt, erweisen, daß unter ירשו Juda zu verstehen ist, und daß dieses noch im Besitz seines Landes vorausgesetzt wird. Juda soll nun außer seinem jetzigen Bezirke noch Edom und Philistäa, so wie das Land des Stammes Ephrajim mit Schomron besitzen, Binjamin aber noch Gilead, d. i. das ostjardenische Land. — 20. Von den noch bestehenden Juda und Binjamin wendet sich nun der Pr. zu den weggeführten Jisraeliten, theils des ganzen (החיל הזה) Zehnstämmereiches, theils der aus Jerusch. weggeführten. Jene sollen das Land in Besitz nehmen, „welches canaanitische Stämme bis Zarphath (nahe bei Sidon s. S. 574) besitzen," also

הַחֵל־הַזֶּה לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר־כְּנַעֲנִים
עַד־צָרְפַת וְגָלֻת יְרוּשָׁלַם אֲשֶׁר בִּסְפָרַד
יִרְשׁוּ אֵת עָרֵי הַנֶּגֶב׃ (כא) וְעָלוּ מוֹשִׁיעִים
בְּהַר צִיּוֹן לִשְׁפֹּט אֶת־הַר עֵשָׂו וְהָיְתָה
לַיהוָה הַמְּלוּכָה׃ ○

v. 20. בנ״א בִסְפָרַד v. 21. עד כאן

geführten dieses Heeres von den Söhnen Jisrael's was Canaaniter bis gen Zarpath (bewohnen), und die Weggeführten Jeruschalajim's [die in Sepharad] besitzen die Städte des Mittagsstriches. 21. Und es ziehen Retter hinauf auf den Berg Zijon, zu richten den Berg Esav, und des Ewigen wird die Herrschaft sein.

den Norden und Westen von Palästina; die Weggeführten aus Jerusch. aber die Städte des Mittagsstriches, da dessen Bewohner Edom eingenommen haben werden. So ist unser V. ganz einfach und richtig; nun stehen aber die Worte אשר בספרד dazwischen. Diese vorhanden, muß אשר כנענים עד צרפת mit ihnen parallel genommen werden, und wir bekommen: die Weggeführten von den Söhnen Jisr., welche unter den Canaanitern bis Zarphath wohnen, und die Weggeführten von Jerusch., welche in Sepharad wohnen, werden die Städte des Mittagsstriches besitzen (Raschi, Rdak.) Da haben wir aber drei Unerklärliches, denn 1) wissen wir gar nichts von weggeführten Jisr. unter den Canaanitern, 2) kennen wir Sepharad gar nicht, und alle Erklärungen von Bosphorus, Babylonien, Spanien treffen nicht zu, 3) warum sollen beide Haufen Weggeführter die Städte des Mittagstisches einehmen? was nur von den jeruschalemitischen natürlich ist. Wir kommen daher auf das Umgekehrte: אשר בספרד sind ein um des Parallelismus willen, der in unserm V. gar nicht vorhanden, eingeschobener Zusatz, was auch das dem Zarphath ähnliche Sepharad, das sonst nirgend vorkommt, erkenntlich macht. — 21. Die Jisr. sind dann Herren des Schicksals Edoms, das nach seinen Verdiensten beurtheilt wird, und der Ewige wird dann als alleiniger Gott anerkannt werden. Im Geiste des damaligen Jisr. mußte es eine sehr befriedigende Vorstellung sein, daß Edom Jisr.'s Urtheil unterworfen sein werde; daher „Berg Zijon" und „Berg Esav" ein nachdrücklicher Gegensatz. מושיעים Rabe: die Richter Jisr.'s, Raschi: die Fürsten Jisr.'s, Rdak: der Messias und seine Genossen. Es dient aber nur, um den Gegensatz zu Edom zu verstärken, Edom wird gerichtet, während Jisr. gerettet ist, und daher allgemein für ישועה Rettung zu nehmen, ohne bestimmte Personen zu bezeichnen. —

י ו נ ה

Jonas.

Jonah.

I. Jonah's Schiffahrt.

1\. 1. Es ward das Wort des Ewigen Jonah, dem Sohne Amitthai's, sprechend: 2. Auf, geh nach Nineveh, der großen Stadt, und verkündige über sie, denn ihre Bosheit ist vor mich heraufgekommen. 3. Jonah aber machte sich auf, nach Tharschisch zu fliehen vor dem Ewigen hinweg, und ging nach Japho hinab, und fand ein Schiff, das nach Tharschisch ging, und gab das Fahrgeld, und stieg hinein, um mit ihnen nach Tharschisch zu gehen, vor dem Ewi-

א (א) ○ וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה אֶל־יוֹנָה
בֶן־אֲמִתַּי לֵאמֹר׃ (ב) קוּם לֵךְ אֶל־נִינְוֵה
הָעִיר הַגְּדוֹלָה וּקְרָא עָלֶיהָ כִּי־עָלְתָה
רָעָתָם לְפָנָי׃ (ג) וַיָּקָם יוֹנָה לִבְרֹחַ
תַּרְשִׁישָׁה מִלִּפְנֵי יְהוָה וַיֵּרֶד יָפוֹ וַיִּמְצָא
אָנִיָּה ׀ בָּאָה תַרְשִׁישׁ וַיִּתֵּן שְׂכָרָהּ וַיֵּרֶד
בָּהּ לָבוֹא עִמָּהֶם תַּרְשִׁישָׁה מִלִּפְנֵי יְהוָה׃

הפטרת יום כפור למנחה v. 1. בנ"א צָא v. 3.

1\. Indem wir alle allgemeinen Erklärungen des Buches Jonah in die Einleitung zu diesem Pr. verweisen, und es hier nur mit Wort und Sache zu thun haben, ergiebt sich eine natürliche Abtheilung des Buches in zwei Theile, von denen der eine (K. 1. 2.) die Ereignisse auf der Reise nach Tharschisch, der andere (K. 3. 4.) die Ereignisse in Nineveh beschreibt. — Erster Theil: die Ereignisse auf der Reise nach Tharschisch (K. 1. 2.) Jonah will den Untergang über Nineveh nicht predigen, und flieht deshalb auf einem Schiffe nach Tharschisch (1, 1—3.) Es entsteht ein Sturm, der das Schiff in die höchste Gefahr bringt, dessen Ursache die Schiffsleute in einer Uebelthat eines der Mitfahrenden suchen, als welchen sich Jonah nun zu erkennen giebet (4—10.) Die Schiffer werfen darauf Jonah in's Meer, welches sich beschwichtigt (11—15.) Jonah wird von einem Fische verschlungen, in dessen Bauch er drei Tage zubringt (2, 1.), hält ein Gebet (2—10.), und wird vom Fisch an's Land gespien (11.) — 1. S. die Einleit. zu Jonah. — 2. Jonah soll über Nineveh den Untergang ausrufen, weil die Bosheit seiner Bewohner zu groß. Vgl. 1 M. 18, 21. Nineveh, die alte Hst. Assyriens, am östlichen Ufer des Tigris (s. I. S. 45), wurde von Cyaxares, K. von Medien, 625 vor der gew. Zeitr. zerstört. Sie war größer als Babylon vgl. 3, 3., und ihre Bewohner überließen sich der größten Ueppigkeit. Schon Strabo kennt sie als ganz zerstört. Die Lage ihrer Ruinen wird der Stadt Mosul gegenüber angenommen, und bestehen sie zum Theil in Wällen, aus denen große Massen von Backsteinen ausgegraben werden. Neuerdings haben franz. Gelehrte Nachforschungen gehalten, deren Resultate noch zu erwarten

gen hinweg. 4. Da erregte der Ewige einen großen Wind auf das Meer, und es ward ein großer Sturm auf dem Meere, und das Schiff dachte zu scheitern. 5. Da fürchteten sich die Seeleute und schrieen, Jedweder zu seinem Gotte, und warfen die Geräthe, die im Schiffe, in's Meer, um leichter zu werden von ihnen; Jonah

(ד) וַיהוָה הֵטִיל רוּחַ־גְּדוֹלָה אֶל־הַיָּם
וַיְהִי סַעַר־גָּדוֹל בַּיָּם וְהָאֳנִיָּה חִשְּׁבָה
לְהִשָּׁבֵר׃ (ה) וַיִּירְאוּ הַמַּלָּחִים וַיִּזְעֲקוּ
אִישׁ אֶל־אֱלֹהָיו וַיָּטִלוּ אֶת־הַכֵּלִים אֲשֶׁר
בָּאֳנִיָּה אֶל־הַיָּם לְהָקֵל מֵעֲלֵיהֶם וְיוֹנָה

v. 5. נ״א וַיָּטִלוּ



Ansicht der Ruinen von Nineveh.

sind. — 3. Jonah will nach Tharschisch fliehen, Tartessus, Tortosa in Spanien s. S. 1242. „Vor dem Ewigen" Targ. um nicht im Namen Gottes zu prophezeien. Warum er dies nicht wollte, erkl. Jonah selbst 4, 2., weil er wußte, daß Gott dem Reuigen vergeben würde, und er dann als falscher Prophet dastünde. Nach den Talmud. weil, wenn die Einwohner von Nineveh ihm gehorchen würden, dies einen Makel auf die Jisr. werfe, welche auf die Mahnungen der Pr. nicht hörten; Abarb.: weil, wenn die Niniveher Buße thäten, die Assyr. ihre Macht gegen die Jisr. behalten würden. Die Flucht ist übrigens nur als der thatsächliche Beweis zu nehmen, daß er nicht nach Nineveh gehen wolle. — Japho, Joppe, Jaffa, eine Hafenst. am Mittelmeere, und zwar die einzige für Judäa, 40 engl. M. von Jerusch., deren Ruhm als Hafen in das höchste Alterthum hinaufsteigt, s. S. 104. Der Hafen ist von Felsenriffen umgeben, so daß er nur für kleinere Schiffe Sicherheit bietet. Die Stadt ist auf einem Vorgebirge gebaut, hat nördlich und südlich eine Wüste, im Osten fruchtbare Ebenen. Erst unter den makkab. Fürsten wurde sie den Juden unterworfen, bis sie nach Herodes wieder unter die Syrer kam. Jetzt ist sie noch von Wällen und Thürmen umgeben, und zählt ungefähr 7000 Einwohner. Sie führt Getreide und Melonen aus Judäa nach Konstantinopel, so wie viel Seife. — Wenn sonst Tharschisch-Schiff Name für jedes Handelsschiff war (s. S. 544), so ist hier von einem wirklich

aber war in das Innre des Fahrzeugs hinunter=
gestiegen, hatte sich niedergelegt, und schlief.
6. Da nahete ihm der Schiffsherr und sprach
zu ihm: Was hast du zu schlafen? Auf, rufe
deinen Gott an, vielleicht gedenkt unser dieser
Gott wieder, daß wir nicht untergehen. 7. Und
sie sprachen Einer zum Andern: Auf, laßt uns

יָרַד אֶל־יַרְכְּתֵי הַסְּפִינָה וַיִּשְׁכַּב וַיֵּרָדַם׃
(ו) וַיִּקְרַב אֵלָיו רַב הַחֹבֵל וַיֹּאמֶר לוֹ
מַה־לְּךָ נִרְדָּם קוּם קְרָא אֶל־אֱלֹהֶיךָ
אוּלַי יִתְעַשֵּׁת הָאֱלֹהִים לָנוּ וְלֹא נֹאבֵד׃
(ז) וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ לְכוּ וְנַפִּילָה



Joppe, nach Ferbin.

nach dem berühmten Handelsplatze gehenden Schiffe die Rede. Ueber die Schiffe der Alten s. S. 1236 ff. ירד vom Besteigen eines Schiffes, hineinsteigen in den Bauch desselben. — 4. Jonah wollte sich also gerade in der entgegen=gesetzten Richtung, wohin er entboten war, entfernen; aber die Hand Gottes war wider ihn durch den Sturm. Die Schiffe der Alten waren wenig geeignet, große Stürme zu überstehen, um so mehr da sie, an den Küsten hinsteuernd, leicht scheitern konnten. — 5. Die Idee der Nationalgötter, wie sie bei den Alten heimisch war, tritt hier, wie auch V. 9, lebhaft hervor. Die Schiffer und Passagiere bestanden aus allerlei Volk, so daß sie jeder zu seinem Nationalgott beteten. Im Innern des Schiffes an den Seitenwänden befanden sich die Schlafstellen. ירד muß hier als Plusquamperf. angesehen werden, Jonah hatte sich schon, ehe sich der Sturm erhoben, niedergelegt; dann ist Alles klar. — 6. Die Volksideen von Gott traten hier überall scharf hervor. Da viele Götter anerkannt wurden, so kam es darauf an, daß jeder zu seinem Gotte bete, ob einer darunter sei, der sich des Schiffes, um des Gebetes willen, annehme. — 7. Da die bisherigen Vornahmen nichts halfen, so kamen die Schiffer auf den entgegengesetzten Gedanken, ob nicht ein Gott den Sturm um die Sünde eines der Anwesenden erregt habe, und wollten diesen durch das Loos erkunden. So wurde der atheistische Philosoph Diagoras für die Ursache des Sturmes von den Schiffern gehalten, und gleichen Glauben hegen

Loose werfen, daß wir erfahren, um wessentwillen uns dies Unheil treffe! Sie warfen Loose, und das Loos fiel auf Jonah. 8. Da sprachen sie zu ihm: Berichte uns doch, um wessentwillen uns dies Unheil treffe? Was ist dein Geschäft? und von wannen kömmst du? Was ist dein Vaterland? und von welchem Volke bist du? 9. Und er sprach zu ihnen: Ein Ibri bin ich, und den Ewigen, den Gott des Himmels, fürchte ich, der das Meer und das Trockne geschaffen. 10. Da fürchteten sich die Leute gar sehr, und sprachen zu ihm: Was hast du da gethan! Denn die Leute wußten, daß er vor dem Ewigen hinweg fliehe, da er es ihnen berichtet. 11. Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir mit dir thun, daß das Meer um uns ruhig werde? Denn das Meer ward immer stürmischer. 12. Da sprach er zu ihnen: Ergreifet mich, und werfet mich in's Meer, so wird das Meer um euch ruhig werden, denn wohl weiß ich, daß um meinetwillen dieser große Sturm über euch kam. 13. Und die Leute ruderten, um an's Land zurückzukommen, aber vermochten es nicht; denn das Meer ward immer stürmischer um sie. 14. Und sie riefen zum Ewigen und sprachen: Ach, Ewiger, laß uns doch nicht untergehen um dieses Mannes Seele, und lege nicht unschuldiges Blut uns auf! Denn du bist ja der Ewige, wie's dir beliebet, thust du. 15. Da ergriffen sie Jonah

גּוֹרָלוֹת וְנֵדְעָה בְּשֶׁלְּמִי הָרָעָה הַזֹּאת
לָנוּ וַיַּפִּלוּ גּוֹרָלוֹת וַיִּפֹּל הַגּוֹרָל עַל־יוֹנָה׃
(ח) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הַגִּידָה־נָּא לָנוּ בַּאֲשֶׁר
לְמִי־הָרָעָה הַזֹּאת לָנוּ מַה־מְּלַאכְתְּךָ
וּמֵאַיִן תָּבוֹא מָה אַרְצֶךָ וְאֵי־מִזֶּה עַם
אָתָּה׃ (ט) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם עִבְרִי אָנֹכִי
וְאֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם אֲנִי יָרֵא
אֲשֶׁר־עָשָׂה אֶת־הַיָּם וְאֶת־הַיַּבָּשָׁה׃
(י) וַיִּירְאוּ הָאֲנָשִׁים יִרְאָה גְדוֹלָה וַיֹּאמְרוּ
אֵלָיו מַה־זֹּאת עָשִׂיתָ כִּי־יָדְעוּ הָאֲנָשִׁים
כִּי־מִלִּפְנֵי יְהוָה הוּא בֹרֵחַ כִּי הִגִּיד
לָהֶם׃ (יא) וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו מַה־נַּעֲשֶׂה לָּךְ
וְיִשְׁתֹּק הַיָּם מֵעָלֵינוּ כִּי הַיָּם הוֹלֵךְ וְסֹעֵר׃
(יב) וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם שָׂאוּנִי וַהֲטִילֻנִי אֶל־
הַיָּם וְיִשְׁתֹּק הַיָּם מֵעֲלֵיכֶם כִּי יוֹדֵעַ אָנִי
כִּי בְשֶׁלִּי הַסַּעַר הַגָּדוֹל הַזֶּה עֲלֵיכֶם׃
(יג) וַיַּחְתְּרוּ הָאֲנָשִׁים לְהָשִׁיב אֶל־הַיַּבָּשָׁה
וְלֹא יָכֹלוּ כִּי הַיָּם הוֹלֵךְ וְסֹעֵר עֲלֵיהֶם׃
(יד) וַיִּקְרְאוּ אֶל־יְהוָה וַיֹּאמְרוּ אָנָּה יְהוָה
אַל־נָא נֹאבְדָה בְּנֶפֶשׁ הָאִישׁ הַזֶּה וְאַל־
תִּתֵּן עָלֵינוּ דָּם נָקִיא כִּי־אַתָּה יְהוָה
כַּאֲשֶׁר חָפַצְתָּ עָשִׂיתָ׃ (טו) וַיִּשְׂאוּ אֶת־

נ"א וַיֹּאמְרוּ v. 8. בנ"א אֵלָיו ibid.
נ"א אָנָּה v. 14. יתיר א' ibid.

noch oft die jetzigen Schiffer, wie auch Leibnitz einst in ähnlicher Gefahr auf dem adriat. Meere war. Ueber das Loosen bei solchen Gelegenheiten s. S. 38. 309. — 8. Sie wollen es nun von Jonah selbst erfahren, und fragen ihn nach Allem, was vielleicht ein Licht auf die Sache werfen könnte. — 9. In dem Bekenntniß Jonah's lieget zugleich angedeutet, daß er diesen Sturm Niemandem anders als Gott zuschreibt und daß er erkennt, wie nutzlos er zu fliehen gesucht. Uebrigens geht aus V. 10. hervor, daß Jonah noch mehr sprach, indem er ihnen Ursache und Zweck der Reise anzeigte. — 10. Die Leute erkannten, daß vor diesem Gotte kein Hülfsmittel schützen könnte. Ihr Ausspruch drückt die Verwunderung über den Widerspruch mit sich selbst aus, in den Jonah verfallen. — 11. Da er diesen Gott verehrte, müsse er auch am besten wissen, wie dieser zu besänftigen sei. — 12. Nur die Entfernung seiner Person aus dem Schiffe könne dieses vor der verfolgenden Hand Gottes retten, da der Sturm nur um seinetwillen statt fände. — 13. Die Schiffer zögerten, zu diesem äußersten Mittel zu greifen; sie wollten ans Land, um ihn dort auszusetzen. — 14. Da ihnen Nichts half, so entschlossen sie sich dazu. Weil dies aber einem Morde gleich schien, so wollten sie zuvor ihre Unschuld daran darthun. Sie beten zum Ewigen, weil dieser Urheber des Sturmes war. Mit dem Schlusse wollen sie das

und warfen ihn in's Meer, und das Meer stand ab von seinem Wüthen. 16. Da fürchteten die Leute den Ewigen gar sehr, und schlachteten Opfer dem Ewigen, und gelobten Gelübde.

יוֹנָה וַיְטִלֻהוּ אֶל־הַיָּם וַיַּעֲמֹד הַיָּם מִזַּעְפּוֹ׃
(טז) וַיִּירְאוּ הָאֲנָשִׁים יִרְאָה גְדוֹלָה אֶת־
יְהוָה וַיִּזְבְּחוּ־זֶבַח לַיהוָה וַיִּדְּרוּ נְדָרִים׃

II. Jonah im Fische.

2. 1. Da entbot der Ewige einen großen Fisch, Jonah zu verschlingen, und Jonah war im Bauche des Fisches drei Tage und drei Nächte. 2. Da betete Jonah zum Ewigen, seinem Gotte, aus dem Bauche des Fisches, 3. und sprach: Ich rief zum Ewigen aus meinem Drangsal, und er erhörte mich; aus der Unterwelt Schooße schrie ich, du hörtest meine Stimme. 4. Du hattest in die Tiefe mich, in's Herz des Meers geworfen, und mich umschwoll die Strömung, all deine Brandung, deine Wellen, sie fuhren über mich dahin. 5. Da dacht' ich: verworfen bin ich fern von deinen Augen! Doch schauen werd' ich noch nach deinem heil'gen Tempel! 6. Mich umrangen Gewässer bis an die Seele, die Fluth umschwoll mich, mein Haupt umschlungen vom Geschilf. 7. Zu den Gründen

ב (א) וַיְמַן יְהוָה דָּג גָּדוֹל לִבְלֹעַ אֶת־
יוֹנָה וַיְהִי יוֹנָה בִּמְעֵי הַדָּג שְׁלֹשָׁה יָמִים
וּשְׁלֹשָׁה לֵילוֹת׃ (ב) וַיִּתְפַּלֵּל יוֹנָה אֶל־
יְהוָה אֱלֹהָיו מִמְּעֵי הַדָּגָה׃ (ג) וַיֹּאמֶר
קָרָאתִי מִצָּרָה לִי אֶל־יְהוָה וַיַּעֲנֵנִי מִבֶּטֶן
שְׁאוֹל שִׁוַּעְתִּי שָׁמַעְתָּ קוֹלִי׃ (ד) וַתַּשְׁלִיכֵנִי
מְצוּלָה בִּלְבַב יַמִּים וְנָהָר יְסֹבְבֵנִי כָּל־
מִשְׁבָּרֶיךָ וְגַלֶּיךָ עָלַי עָבָרוּ׃ (ה) וַאֲנִי
אָמַרְתִּי נִגְרַשְׁתִּי מִנֶּגֶד עֵינֶיךָ אַךְ אוֹסִיף
לְהַבִּיט אֶל־הֵיכַל קָדְשֶׁךָ׃ (ו) אֲפָפוּנִי
מַיִם עַד־נֶפֶשׁ תְּהוֹם יְסֹבְבֵנִי סוּף חָבוּשׁ
לְרֹאשִׁי׃ (ז) לְקִצְבֵי הָרִים יָרַדְתִּי הָאָרֶץ

v. 3. מלעיל

ganze Ereigniß als eine Fügung Gottes bezeichnen, so daß sie willenlose Werkzeuge seien. — 16. Wie nun wirklich der Sturm aufhörte, so waren sie von der Macht des Ewigen überzeugt, und opferten und gelobten ihm. —

2. 1. Bei dem Charakter des Wunderbaren, der dieser ganzen Erzählung aufgeprägt ist, ist es ein sehr unnöthiges Geschäft zu untersuchen, welch ein Fisch dies gewesen sei? ob Fische Menschen lebendig verschlingen können? ob ein Mensch wohl drei Tage in einem Fischmagen zubringen könne, ohne zu ersticken? ob er ihn dann lebendig auszuspeien vermöge? Die Schrift will uns hier gar nichts Natürliches berichten, und letzteres jener unterzuschieben, wäre nur eine Verfälschung derselben. Auch die drei Tage auf einen Tag und ein Paar Stunden an den zwei anderen zu reduziren, widerspricht dem Texte, in welchem die „drei Nächte" auch volle drei Tage voraussetzen. — 2. Daß das folgende Gebet ein Dankgebet für geschehene Rettung sei, erklärte man schon früh daraus, daß sich Jonah im Bauche des Fisches lebendig, also aus dem Meere gerettet fühlte. Der Verf. des Buches will das Gebet gehalten ansehen, während Jonah im Bauche des Fisches ist, was zu wörtlicher Abfassung eines Gebetes allerdings eine wunderliche Situation ist. — 3. Das folg. Gebet schildert nach allgemeinerem Eingang (3) die Situation des in das Meer Geworfenen, in die Tiefe Gesunkenen (4—7), der in der größten Gefahr Gottes gedachte, und der Erhörung gewiß war (8.) Die Verlassenheit der Götzendiener und die gewisse Rettung des Gottesverehrers werden dann zu wirksamen Schlusse einander gegenübergestellt (9. 10.) Uebrigens besteht das Gebet aus gangbaren Gebetsprüchen, aus Versen, die wir in den Psalmen öfter wiederfinden, und sticht durch die wiederholte Beziehung zum Tempel in Jerusch. als wahrer Gebetsstätte hervor, so daß es als eine, der Originalität entbehrende Zusammensetzung vom Verf. des Buches eingeschoben erscheint. — Zu V. 3. vergl. Ps. 120, 1. 118, 5. und öftere Phrasen. — 4. Schilderung der Gefahr. — 5. Folgerung aus der Gefahr: Gott habe ihn verlassen, aufgegeben, vgl. Ps. 31, 23. jedoch sofort mit der Selbstberuhigung, daß er dennoch gerettet werden würde, mit besonderer Beziehung zum Tempel in Jerusch. אך hebt diesen Wechsel der Empfindung hervor. — 6. Weitere Schilderung der Gefahr. Vgl. Ps. 69, 2. 18, 6. 116, 3. Schilf, Seetang, dessen Blätter viele Stellen des

der Berge war ich gefahren, vor mir der Erde
Riegel für ewig — da zogest aus der Grube du
mein Leben, Ewiger, mein Gott! 8. Da meine
Seele in mir schmachtete, dacht' ich des Ewigen,
zu dir kam mein Gebet, zu deinem heil'gen Tem-
pel. 9. Die falsche Nichtigkeiten wahren, ver-
lassen all ihr Heil: 10. ich aber werde dir mit
Dankesrufe opfern, was ich gelobt, erfüllen —
beim Ewigen ist Hülfe! 11. Und der Ewige
sprach zum Fische; da spie er Jonah auf das
Trockne.

בְּרִחֶיהָ בַעֲדִי לְעוֹלָם וַתַּעַל מִשַּׁחַת חַיַּי
יְהוָה אֱלֹהָי׃ (ח) בְּהִתְעַטֵּף עָלַי נַפְשִׁי
אֶת־יְהוָה זָכָרְתִּי וַתָּבוֹא אֵלֶיךָ תְּפִלָּתִי
אֶל־הֵיכַל קָדְשֶׁךָ׃ (ט) מְשַׁמְּרִים הַבְלֵי־
שָׁוְא חַסְדָּם יַעֲזֹבוּ׃ (י) וַאֲנִי בְּקוֹל תּוֹדָה
אֶזְבְּחָה־לָּךְ אֲשֶׁר נָדַרְתִּי אֲשַׁלֵּמָה יְשׁוּעָתָה
לַיהוָה׃ (יא) וַיֹּאמֶר יְהוָה לַדָּג וַיָּקֵא
אֶת־יוֹנָה אֶל־הַיַּבָּשָׁה׃

III. Jonah in Nineveh.

3. 1. Und des Ewigen Wort ward Jonah
zum andern Male, sprechend: 2. Auf, geh nach
Nineveh, der großen Stadt, und verkündige
über sie die Kunde, die ich dir sagen werde.
3. Da machte sich Jonah auf, und ging nach
Nineveh, nach dem Worte des Ewigen; Nine-
veh aber war eine große Stadt vor Gott, drei

ג (א) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יוֹנָה שֵׁנִית
לֵאמֹר׃ (ב) קוּם לֵךְ אֶל־נִינְוֵה הָעִיר
הַגְּדוֹלָה וּקְרָא אֵלֶיהָ אֶת־הַקְּרִיאָה אֲשֶׁר
אָנֹכִי דֹּבֵר אֵלֶיךָ׃ (ג) וַיָּקָם יוֹנָה וַיֵּלֶךְ
אֶל־נִינְוֵה כִּדְבַר יְהוָה וְנִינְוֵה הָיְתָה
עִיר־גְּדוֹלָה לֵאלֹהִים מַהֲלַךְ שְׁלֹשֶׁת

Mittelmeeres bedecken. — 7. Das Verzweiflungsvolle der Lage und die schnelle Rettung durch Gott kräftig gegenübergestellt. Die Berge laufen in das Meer hinein, oft darunter weg, so daß ihre Wurzeln gleichsam in der Tiefe des Meeres sind. Höchst poetisch sieht er sich von den Schlünden so umgeben, als wären Riegel vorgeschoben, zur Nimmerwiederkehr. Vgl. Ps. 30, 4. — 8. Rückblick auf seinen Seelenzustand, wie die Zuversicht auf Gott in ihm war, wie er betete, und dies Gebet nun erhört worden. Wieder Beziehung zum Tempel in Jerusch. Vgl. Ps. 142, 4. 88, 3. — 9. Die Götzendiener gehen unter. Vergl. Ps. 31, 7. חסדם יעזבו Einige: sie verlassen die ihnen bewilligte Gnade, Gott, ihren Wohlthäter; And. ihre Frömmigkeit. Der Vers muß mit V. 10. als Gegensatz verbunden werden, wo dem Götzendienste das Opfer bringen an Gott (לך), dem חסדם יעזבו das im Stande sein die Opfer zu bringen und die in der Gefahr gethanenen Gelübde auszuführen, was den Zustand des Geretteten hinlänglich bezeichnet, gegenüber tritt, und ישועתה לה׳ den Schluß bildet. Dann bezeichnet חסדם das Heil, den glücklichen Zustand, zu welchem am Ende immer doch die Verehrer des wahren Gottes gelangen. Rdak und Rabe beziehen den V. auf die Schiffsleute, welche augenblicklich dem wahren Gotte huldigten, später doch wieder in den Götzendienst verfielen; wie denn der Midr. Vieles von der Bekehrung jener Schiffsleute spricht, und darauf besonderes Gewicht legt. — 10. Vergl. Ps. 50, 14. 116, 17. 18. —

3. Zweiter Theil: die Ereignisse in Nineveh (K. 3, 4.) Jonah begiebt sich auf wiederholten Befehl Gottes nun wirklich nach Nineveh, und ruft über sie den Untergang binnen 40 Tage aus. Der König wie die Bewohner der Stadt thun darauf Buße, und Gott verzeihet ihnen (K. 3.) Der dadurch als Pr. kompromittirte Jonah, statt sich über die Erhaltung der Stadt zu freuen, zieht sich voll Verdrusses über seine verletzte Würde aus der Stadt zurück, und verbleibt in einer Hütte östlich von der Stadt (4, 1—5.) Um den Pr. seines Unrechts zu belehren, läßt Gott ein, dem Pr. Schatten verleihendes Kikajon in einem Tage aufwachsen, am andern verwelken, worüber der Pr. tiefen Schmerz empfindet, und frägt diesen dann: wenn er über das welke Kikajon traure und es bedaure, ob Gott nicht solle so viele unschuldige Menschen und Thiere bedauern, die beim Untergange Nineveh's umgekommen wären? (6—11). — 2. Vgl. 1, 2. und 3, 4. — 3. Vgl. Anm. zu 1, 2. Nach Diodor war Nineveh vom Ninus mit der Absicht erbaut, die größte Stadt der Welt herzustellen, sie war 150 Stadien lang, 90 breit, 480 Stadien in Umfang. Ihre mindere Breite war durch die Lage bedingt, da sie nur vom östlichen Ufer des Tigris bis zu den östlichen Hügeln reichen konnte.

יָמִים׃ (ד) וַיָּחֶל יוֹנָה לָבוֹא בָעִיר מַהֲלַךְ
יוֹם אֶחָד וַיִּקְרָא וַיֹּאמַר עוֹד אַרְבָּעִים
יוֹם וְנִינְוֵה נֶהְפָּכֶת׃ (ה) וַיַּאֲמִינוּ אַנְשֵׁי
נִינְוֵה בֵּאלֹהִים וַיִּקְרְאוּ־צוֹם וַיִּלְבְּשׁוּ
שַׂקִּים מִגְּדוֹלָם וְעַד־קְטַנָּם׃ (ו) וַיִּגַּע
הַדָּבָר אֶל־מֶלֶךְ נִינְוֵה וַיָּקָם מִכִּסְאוֹ
וַיַּעֲבֵר אַדַּרְתּוֹ מֵעָלָיו וַיְכַס שַׂק וַיֵּשֶׁב
עַל־הָאֵפֶר׃ (ז) וַיַּזְעֵק וַיֹּאמֶר בְּנִינְוֵה
מִטַּעַם הַמֶּלֶךְ וּגְדֹלָיו לֵאמֹר הָאָדָם
וְהַבְּהֵמָה הַבָּקָר וְהַצֹּאן אַל־יִטְעֲמוּ
מְאוּמָה אַל־יִרְעוּ וּמַיִם אַל־יִשְׁתּוּ׃
(ח) וְיִתְכַּסּוּ שַׂקִּים הָאָדָם וְהַבְּהֵמָה
וְיִקְרְאוּ אֶל־אֱלֹהִים בְּחָזְקָה וְיָשֻׁבוּ אִישׁ
מִדַּרְכּוֹ הָרָעָה וּמִן־הֶחָמָס אֲשֶׁר בְּכַפֵּיהֶם׃
(ט) מִי־יוֹדֵעַ יָשׁוּב וְנִחַם הָאֱלֹהִים וְשָׁב

v. 7. בנ״א אל־

Tagereisen. 4. Und Jonah begann, in die
Stadt hineinzugehen, eine Tagereise, und rief
und sprach: Noch vierzig Tage, und Nineveh
geht unter! 5. Da glaubten die Leute von
Nineveh Gotte, und riefen Fasten aus, und klei-
deten sich in Sack, von Groß bis Klein. 6. Es
war nämlich das Wort zum Könige von Nine-
veh gelangt, und er stand auf von seinem Throne,
und legte seinen Mantel von sich ab, und hüllte
sich in Sack, und setzte sich auf Asche, 7. und
ließ ausrufen und sprechen in Nineveh: Auf
Befehl des Königs und seiner Großen, spre-
chend: Menschen und Thiere, Rinder und
Schafe sollen nicht das Geringste kosten, nicht
weiden und nicht Wasser trinken; 8. es sollen
sich in Sack hüllen Menschen und Thiere, und
mit Macht zu Gott rufen, und Jedweder kehre
von seinem bösen Wandel und von der Ge-
waltthat seiner Hände. 9. Wer weiß, Gott
wendet sich, ihm reut's, er kehret um von sei-

Sie war mit 100 F. hohen Mauern und 1500 Thürmen umgeben. Nach diesen Angaben wären die 3 Tagereisen auf den Umfang, die 1 Tagereise auf die Länge zu beziehen. Allein das klare Wort der Schrift bezieht nach V. 4. die drei Tagereisen auf die Länge, nicht auf den Umfang. V. 4. sagt: Jonah fing an die Stadt zu durchziehen, eine Tagereise weit, befand sich dann mitten in der Stadt, und rief da seine Verkündigung aus; V. 3. zeigte vorher an, daß man 3 Tage brauchte, um die Stadt zu durchziehen. Da übrigens „eine Tagereise" durchaus keine sichere Bestimmung ist, so ist der Widerspruch mit Diodor noch nicht so bestimmt. Die angegebene Länge von 150 Stadien beträgt ca. 4 geogr. Meilen, und so käme auf 1 Tagereise $1^1/_3$ Meile. Andrerseits aber sind die Angaben des Buches Jonah nicht zu urgiren, da das poetisch Uebertreibende nirgends in ihm fehlt. — לאלהים wird gewöhnlich als epitheton amplificans wie ארזי אל, הררי אל angesehen, wie auch wir „göttlich" brauchen, um etwas Großartiges zu bezeichnen. Targ. קדם ה׳, so daß es mit לפני ה׳ 1 M. 10, 9. übereinstimme. Demnach kann man es auch erklären: nach dem Willen Gottes, unter dem Schutze Gottes. — 4. Vierzig Tage, runde Zahl. Zum Verständniß des Folgenden erinnre man sich an Jirm. 18, 7. 8., wie Gott selbst, wenn er über ein Volk Untergang ausgesprochen, und es wendet sich vom Bösen ab, ihm verzeiht, und es bestehen läßt. — 5. Nach dem Midr. waren die Schiffer nach Nineveh gekommen, erzählten, was ihnen begegnet, und erweckten den Glauben. Fasten, Bekleidung mit härenen Gewändern, gewöhnliche Zeichen der Reue und Buße. — 6—8. Das V. 6. allgemein Angedeutete nun in breiterer Ausführung als Beschluß des Königs und der Großen. Der König steigt vom Throne, und thut die königl. Bekleidung ab. Aehnliches 2 Schem. 12, 16 ff. Daß nicht bloß Menschen, sondern auch die Thiere fasten und mit härenem Zeuge bekleidet werden mußten, finden wir in der Schrift nur hier. Bei Homer fasten bei dem Tode eines Helden die Pferde, und ihr Haar wird abgeschoren; Plutarch erzählt, als der persische General Masistias erschlagen worden, schoren die Perser sich, ihre Pferde und Maulesel. Fasten der Thiere bei Trauerfällen war auch bei den Peruanern gewöhnlich. Wahrscheinlich wurden hier den Pferden und Mauleseln ihre kostbaren Decken und Zierrathen abgethan und härene Decken aufgelegt, wie wir die Leichenpferde mit schwarzen Decken behängen. — Die Buße blieb nicht äußerlich, sondern erstreckte sich auch auf allen bösen Wandel

nes Zornes Gluth, und wir gehen nicht unter!
10. Da sah Gott ihre Werke, daß sie von ihrem bösen Wandel sich abgewendet, und es reuete Gott des Unheils, das er ihnen zu thun geredet, und that es nicht.

מחרון אפו ולא נאבד: (י) וירא האלהים
את־מעשיהם כי־שבו מדרכם הרעה
וינחם האלהים על־הרעה אשר־דבר
לעשות־להם ולא עשה:

4. 1. Das mißfiel Jonah gar sehr, und verdroß ihn. 2. Und er betete zum Ewigen und sprach: Ach, Ewiger! war dies mein Wort nicht, als ich in meinem Vaterlande noch war, um dessentwillen ich vorhin nach Tharschisch floh? Denn ich wußte, daß du ein gnädiger, barmherziger Gott bist, langmüthig und von großer Huld, den es des Unheils reuet. 3. Und izt, Ewiger, nimm doch meine Seele von mir, denn besser ist's, ich sterbe, denn ich lebe. 4. Da sprach der Ewige: Ist es recht, daß es dich verdrießet? 5. Jonah aber war aus der Stadt gegangen, und hatte sich morgenwärts der Stadt niedergelassen, und machte sich daselbst eine Hütte, und saß unter ihr im Schatten, bis daß er sehe, was in der Stadt geschehe. 6. Da entbot der Ewige, Gott, ein Kikajon, das über Jonah emporwuchs, daß Schatten über seinem Haupte sei, um ihn zu befreien von seinem Uebel; und Jonah freute sich über das Kikajon gar sehr. 7. Da entbot Gott einen Wurm, als die Morgenröthe aufstieg am andern Tage, und er stach das Kikajon, daß es verdorrte. 8. Und es war, als die Sonne aufging, da entbot Gott einen schwülen

ד (א) וירע אל־יונה רעה גדולה ויחר
לו: (ב) ויתפלל אל־יהוה ויאמר אנה
יהוה הלוא־זה דברי עד־היותי על־
אדמתי על־כן קדמתי לברח תרשישה
כי ידעתי כי אתה אל־חנון ורחום ארך
אפים ורב־חסד ונחם על־הרעה:
(ג) ועתה יהוה קח־נא את־נפשי ממני
כי טוב מותי מחיי: (ד) ויאמר יהוה
ההיטב חרה לך: (ה) ויצא יונה מן־
העיר וישב מקדם לעיר ויעש לו שם
סכה וישב תחתיה בצל עד אשר יראה
מה־יהיה בעיר: (ו) וימן יהוה־אלהים
קיקיון ויעל ׀ מעל ליונה להיות צל
על־ראשו להציל לו מרעתו וישמח יונה
על־הקיקיון שמחה גדולה: (ז) וימן
האלהים תולעת בעלות השחר למחרת
ותך את־הקיקיון וייבש: (ח) ויהי כזרח
השמש וימן אלהים רוח קדים חרישית
ותך השמש על־ראש יונה ויתעלף

בנ״א אנה v. 2. בנ״א אל־ ibid. נ״א מרעתו v. 6.

und Gewaltthaten. — 9. Der Gedanke, von welchem die Ninevehér bei ihrem Fasten ausgingen. Vgl. Joel 2, 14. 2 M. 32, 12. — 10. Vgl. 2 M. 32, 14. —

4. 1. Jonah betrübte sich, weil er nun als falscher Pr. galt (Raschi), weil die Isr. den Pr. nicht gehorchten, die Ninevehér allerdings (Rdak), weil die Assyrer nun gegen Isr. bestehen blieben (Abarb.) Nur die erste dieser Erklärungen wird vom folgenden bestätigt. — 2. Vgl. 2 M. 14, 12. 34, 6. Joel 2, 13. — 3. Bezeichnet den hohen Grad der Erregtheit Jonah's. — 4. Kurze Erwiederung, die die eigentliche Antwort noch in suspenso läßt, und nur eine Mahnung zu ruhiger Ueberlegung enthält. הטיבו אשר דברו 5 M. 5, 25. 18, 17. zeigt, daß ההיטב nicht bloß „sehr" (Rdak) bezeichnet. — 5. Das Hinausgehen Jonah's ff. muß vor V. 1 gedacht werden, da V. 1 ff. den Verfluß der 40 Tage schon voraussetzt, V. 5 aber noch nicht, wie 1, 5. 3, 6. — 6. Sowohl die Benennung Kiki bei alten und neuen Orientalen,

Ostwind, und die Sonne stach auf Jonah's Haupt, daß er schmachtete; da wünschte er sich den Tod, und sprach: Besser ist es, ich sterbe, denn ich lebe. 9. Da sprach Gott zu Jonah: Ist es recht, daß es dich um das Kikajon verdrießet? Und er sprach: Recht ist es, daß es mich verdrießet bis zum Sterben. 10. Und der Ewige sprach: Du hast Mitleid um das Kikajon, um das du dich nicht gemüht, und das du nicht groß gezogen, das in Einer Nacht ward und in Einer Nacht schwand: 11. ich aber sollte nicht Mitleid haben um Nineveh, die große Stadt, darin mehr als zwölf Myriaden Menschen, die rechts und links nicht zu scheiden wissen, und viele Thiere?

וַיִּשְׁאַל אֶת־נַפְשׁוֹ לָמוּת וַיֹּאמֶר טוֹב מוֹתִי מֵחַיָּי׃ (ט) וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל־יוֹנָה הַהֵיטֵב חָרָה־לְךָ עַל־הַקִּיקָיוֹן וַיֹּאמֶר הֵיטֵב חָרָה־לִי עַד־מָוֶת׃ (י) וַיֹּאמֶר יְהוָה אַתָּה חַסְתָּ עַל־הַקִּיקָיוֹן אֲשֶׁר לֹא־עָמַלְתָּ בּוֹ וְלֹא גִדַּלְתּוֹ שֶׁבִּן־לַיְלָה הָיָה וּבִן־לַיְלָה אָבָד׃ (יא) וַאֲנִי לֹא אָחוּס עַל־נִינְוֵה הָעִיר הַגְּדוֹלָה אֲשֶׁר יֶשׁ־בָּהּ הַרְבֵּה מִשְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה רִבּוֹ אָדָם אֲשֶׁר לֹא־יָדַע בֵּין־יְמִינוֹ לִשְׂמֹאלוֹ וּבְהֵמָה רַבָּה׃ ○

בנ"א הַהֵיטֵב v. 9. הש' רפה v. 11. עד כאן ibid.



Ricinus communis, das Kikajon Jonah's.

als auch lokale Tradition, als endlich die Natur stimmen beim קיקיון mit Ricinus communis überein, einem in Aegypten und Vorderasien häufigen Gewächse, das binnen weniger Tage bis zur Höhe eines Schattengebenden Baumes heranwächst, aber auch sehr vergänglich ist, da die Blätter in wenigen Minuten welken, und nach Rumpf bei einem gelinden Regen sich schwarze Raupen auf den Blättern erzeugen, welche in einer Nacht alles Laub abfressen. Nach den Sept. gewöhnlich Kürbis. Dieses Naturgemäße wird hier zum besondern Zwecke mit dem Charakter des Wunderbaren versehen. — 8. Um den Pr. den Mangel an Schatten und Schutz desto fühlbarer zu machen, erhebt sich ein dürrer Wind und sticht die brennende Sonne. — 9. Zurückbeziehung auf V. 4. Der Pr. soll in seinen eigenen Ausdrücken gefangen werden. Diesmal verdrießt es ihn mit Recht, da er Mitleid über den Untergang des schnell gewelkten Kikajon fühlt; aber um so weniger hatte er Recht, daß ihn der Nicht-Untergang Nineveh's verdroß. — 10. 11. Das Wachsen und Verwelken des Kikajon sollte also dem Propheten nur allegorisch nahe bringen, wie man sich über den Nicht-Untergang eines Geschöpfes niemals ärgern solle. Die beiden Verse enthalten noch sinrige Gegensätze; der Pr. hatte am Werden und Wachsthum des Kikajon keinen Antheil, während Gott als Schöpfer und Erhalter bei der Rettung so vieler Menschen und Thiere betheiligt ist; was man mit Mühe gepflegt ist Einem um so theurer. Ferner: die Schuldlosigkeit eines Geschöpfes, wenn es in das Verderben Anderer hineingerissen wird, muß um so tiefer das Mitgefühl erregen. Dort ist es ein Kikajon, hier 120,000 unschuldige Menschen und Thiere. Es ist hier das Kindesalter beschrieben (vgl. 5 M. 1, 39.), so daß auf Nineveh eine Bevölkerung von 600,000 Seelen käme, was, da die orientalischen Städte viele Gärten, Felder ff. zu enthalten, und die Häuser nur selten mehrere Stollwerke hoch zu sein pflegen, mit dem Umfang Nineveh's übereinstimmte.

מ י כ ה

Micha.

Michah.

I. Verderbniß und Strafe.

1\. 1. Das Wort des Ewigen, welches
Michah, dem Moraschthi, ward, in den Tagen
des Jotham, Achas, Jechiskijah, der Könige von
Jehudah, das er sah über Schomron und Jeru=
schalajim. 2. Höret, Völker, insgesammt, Erd'

א (א) דְּבַר־יְהוָה ׀ אֲשֶׁר הָיָה אֶל־מִיכָה
הַמֹּרַשְׁתִּי בִּימֵי יוֹתָם אָחָז יְחִזְקִיָּה מַלְכֵי
יְהוּדָה אֲשֶׁר־חָזָה עַל־שֹׁמְרוֹן וִירוּשָׁלִָם׃
(ב) שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם הַקְשִׁיבִי אֶרֶץ

1\. Michah ist insonders der Prophet der jisrael. Zukunft. Die Abgötterei und die Gewaltthätigkeit, die in Juda und Jisrael herrschten, und die durch die habgierigen Großen und falschen Propheten genährt wurden, regten ihn zu den drei Reden auf, die wir von ihm besitzen. Aber indem er sich von speziell politischen Beziehungen fern hält, treten desto lebhafter ihm die drei Momente entgegen: Abfall, Strafe, Wiederherstellung. Wenn er aber bei der nothwendigen Unterlage, der Schilderung des vorhandenen Verderbnisses, nur soviel es nöthig ist, stehen bleibt, so versenkt sich sein, der Zukunft mehr zugewandter Geist in die Darstellung des über Jisr. einbrechenden Unheils, erhebt sich aus dieser schnell wieder zu der einstigen Wiederherstellung, die er mit Liebe zeichnet, und ergeht sich deshalb bei diesen beiden in den speziellsten Zügen. Die drei Reden zeichnen sich sowohl äußerlich deutlich ab (שמעו 1, 2. 3, 1. 6, 1. wie durch angemessne Schlußsätze), als auch durch ihren innern abgeschlossenen und abgerundeten Zusammenhang. Die erste Rede (K. 1. 2.) ist einleitend und allgemein, indem die beiden Uebel der Abgötterei und gewaltthätigen Habsucht neben einander gestellt, die Klagen über das deshalb einbrechende Unheil ausführlich angestimmt, und nur zuletzt ganz kurz noch der Trost besserer Zukunft angedeutet wird. Die zweite Rede (K. 3—5.) giebt die spezielle Schilderung, indem sowohl die Fürsten, falschen Propheten und Priester als Ursachen des Verfalls bezüchtigt werden, hingegen die Zukunft in wahrhafter Erkenntniß und daraus sprießendem Heile Jisrael's weitläufig gegenübergestellt wird, so daß die, Jisr. jetzt bald treffende Zeit des Unglücks, der Verbannung als der nothwendige Uebergang zwischen beiden Momenten erscheint. Hieran schließt sich die dritte Rede (K. 6. 7.), welche abschließend eine vollständige Entwickelung giebt. Die Vergangenheit Jisr.'s, und was aus ihr als Forderung hervorging, die Gegenwart Jisr.'s mit ihrem traurigen Inhalt, und die Zukunft Jisr.'s in der Strafe und Wiederherstellung knüpfen sich naturgemäß zu einem vollständigen Gemälde aneinander. — Erste Rede: Verderbniß und Strafe (K. 1. 2.) In zwei Absätzen schildert der Prophet zuerst die Abgötterei und das deshalb eintreffende Unheil (K. 1.), alsdann die in Jisr. herrschende Gewaltthätigkeit, welche die Strafe des gerechten Gottes, die Verbannung Jisrael's, herauffordert (K. 2.) — Erster Absatz: die Abgötterei (K. 1.) Gott kommt zur Bestrafung Jisr.'s in seiner ganzen Macht herab (2—4), zerstört um seinen Götzendienst Schomron (5—7) und läßt das Verderben bis Jerusch. dringen, so daß viele Ortschaften im Lande hart betroffen werden (8—16). — 1. S. Einleit. zum Michah. — 2. Feierlicher Aufruf, die Verkündigung anzuhören, da sie von

und was sie füllet, merke auf! Denn der Herr, der Ewige, ist Zeuge wider euch, der Herr aus seinem heil'gen Tempel.
3. Denn sieh, der Ew'ge zieht von seiner Stätte aus, er steigt herab und schreitet auf der Erde Höh'n einher.
4. Da schmelzen die Berge unter ihm, und die Thäler zerreißen, wie Wachs am Feuer, wie Wasser, das am Abhang niederstürzt.
5. Um Jakob's Abfall alles Dies, und um des Hauses Jisrael's Sünden. Wer ist Jakob's Abfall? Ist's Schomron nicht? Und wer Jehudah's Götzenhöhen? Ist's nicht Jeruschalajim?
6. So mach' ich Schomron zum Feld mit Trümmerhaufen, zu Weinbergspflanzungen, in's Thal stürz' ihr Gestein ich nieder, entblöße ihren Grund.
7. Und all ihre Götzen werden zerschlagen, und all ihre Buhlgeschenke in Feuer verbrannt, und all ihre Bilder mach' ich zunichte: denn von Buhlerlohn bracht' sie's zusammen, und zu Buhlerlohn soll's

וּמְלֹאָהּ וִיהִי אֲדֹנָי יֱהֹוִה בָּכֶם לְעֵד אֲדֹנָי מֵהֵיכַל קָדְשׁוֹ׃
(ג) כִּי־הִנֵּה יְהֹוָה יֹצֵא מִמְּקוֹמוֹ וְיָרַד וְדָרַךְ עַל־בָּמֳותֵי־אָרֶץ׃
(ד) וְנָמַסּוּ הֶהָרִים תַּחְתָּיו וְהָעֲמָקִים יִתְבַּקָּעוּ כַּדּוֹנַג מִפְּנֵי הָאֵשׁ כְּמַיִם מֻגָּרִים בְּמוֹרָד׃
(ה) בְּפֶשַׁע יַעֲקֹב כָּל־זֹאת וּבְחַטֹּאות בֵּית יִשְׂרָאֵל מִי־פֶשַׁע יַעֲקֹב הֲלוֹא שֹׁמְרוֹן וּמִי בָּמוֹת יְהוּדָה הֲלוֹא יְרוּשָׁלִָם׃
(ו) וְשַׂמְתִּי שֹׁמְרוֹן לְעִי הַשָּׂדֶה לְמַטָּעֵי כָרֶם וְהִגַּרְתִּי לַגַּי אֲבָנֶיהָ וִיסֹדֶיהָ אֲגַלֶּה׃
(ז) וְכָל־פְּסִילֶיהָ יֻכַּתּוּ וְכָל־אֶתְנַנֶּיהָ יִשָּׂרְפוּ בָאֵשׁ וְכָל־עֲצַבֶּיהָ אָשִׂים שְׁמָמָה כִּי מֵאֶתְנַן זוֹנָה קִבָּצָה וְעַד־אֶתְנַן

v. 3. יתיר ו׳

Gott, aus seinem Heiligthum ausgeht. Einige עמים Stämme, was der Erde gegenüber unpassend. Raschi: der Ewige sei Zeuge, daß ich die mir aufgetragene Prophetie richtig vollzogen; was kleinlich und לי erfordert hätte. Indem im folg. V. Gott herabkömmt zur Bestrafung, wird dies hier dadurch eingeleitet, daß Gott Zeuge wider die Jisr. ist, also die Strafe aus der Wahrnehmung ihrer Verbrechen hervorgeht, zugleich aber auf das Vorhergehende sich beziehend, da Gott Zeuge wider Jisr. ist, so geht die Verkündigung aus der Wahrheit hervor, und ist durch Gott veranlaßt. מהיכל קדשו Rdak: vom Himmel, so auch Rosenm. Justi. Allein viel spezieller ist der Tempel zu Jerusch. gedacht, welcher als Sitz der wahren Anbetung auch Sitz der Gottheit ist. Da Gott hier mit Jisr. in Verbindung gesetzt wird, so ist der Tempel das natürliche Mittelglied. — 3. Hingegen ממקמו ist der Himmel als Stätte Gottes, da diese nun in Verbindung mit der Erde gebracht wird (וירד) und Gott nicht mehr bloß Zeuge, sondern Strafer ist, vgl. Amos 4, 13. u. Anm. — 4. Um die Macht Gottes zu zeichnen, legt der Pr. große Wirkungen schon der bloßen Ankunft Gottes bei: die Berge zerschmelzen, die Thäler werden tief zerrissen, so daß jene der Ebene gleich, diese zu noch tieferen Erdspalten werden. Dies veranschaulicht der Pr. noch mehr dadurch, daß dieses Schmelzen der Berge bei der Ankunft Gottes so leicht und schnell geschieht, wie Wachs am Feuer, und das Zerreißen der Thäler wie Wasser, das von einem Abhang hinunterstürzt, und sich dabei in tausend Kaskaden theilt, um sich erst tief unten wieder zu vereinigen. Vgl. Ps. 97, 5. und öfter. — 5. Diese mit so großen Erschütterungen verbundene Ankunft Gottes geschieht um Jisr.'s Sünden und Götzendienst willen. מי erkl. Targ. „wo", Rdak: wer ist der Urheber? Im Sinne des Pr. können wir beides verschmelzen, da Schomron und Jerusch. sowohl die Hauptplätze des Abfalls waren, als auch dem ganzen Volke Beispiel gaben. Durch „Höhen" werden die früheren Ausdrücke als Götzendienst näher bestimmt. — 6. Indem der Pr. das deshalb Jisr. betreffende Unheil schildern will, beginnt er mit Schomron, das er gänzlich verwüsten und seine Götzenbilder zerstören läßt (6. 7.) Die gänzliche Zerstörung des auf einem, von fruchtbaren Thälern und Höhen umgebenen Berge gelegenen Schomron's wird treffend geschildert: der Platz, wo Schomron stand, wird zu einem Felde, worauf Steinhaufen liegen, zu einem Weinberge; dies geschieht dadurch, daß die Steine, woraus seine Häuser gebaut waren, in das Thal hinuntergestürzt, und hierdurch wieder die Fundamente sichtbar, offen gelegt wurden. Letzteres zeigt, daß es eben „bis auf den Grund" zerstört worden. — 7. Alle zum Götzendienst in Schomron dienenden Dinge sollen vernichtet werden. Indeß ist der V. in seinen Einzelnheiten von den Erklärern nicht genau gefaßt worden. Der Pr. will nicht bloß die Götzenbilder zerstören lassen, sondern zugleich einen neuen Vorwurf auf die Jisr. zu Schomron werfen, indem er auf den schändlichen Ursprung dieser Götzenbilder hinweist. Er nennt daher unter den

wieder werden. 8. Darob klag' ich, jammr' ich, gehe bloß und nackt einher; Klaggeheul erheb' ich, gleich Wölfen, Trauerruf gleich Straußen. 9. Denn ihre Wund' ist tödtlich, reicht bis Jehudah hin: es dringet bis zu meines Volkes Pforte, bis Jeruschalajim hin. 10. In Gath verkündet's nicht, o, weint nicht da! In Beth-Leaphrah decke dich mit Staub. 11. Von dannen wandere, Bewohnerin von Schaphir, in Schmach entblößt; Zaanan's Bewohnerin zieht nicht mehr aus, denn Beth-Haezel's Trauer nahm die Herberg' euch. 12. Wie siechet um ihr Gut Maroth's Bewohnerin: denn Unheil kam vom Ewigen herab bis gen Jeruschalajim's Thor.

זוֹנָה יָשׁוּבוּ׃ (ח) עַל־זֹאת אֶסְפְּדָה וְאֵילִילָה
אֵילְכָה שֹׁילָל וְעָרוֹם אֶעֱשֶׂה מִסְפֵּד כַּתַּנִּים
וְאֵבֶל כִּבְנוֹת יַעֲנָה׃ (ט) כִּי אֲנוּשָׁה מַכּוֹתֶיהָ
כִּי־בָאָה עַד־יְהוּדָה נָגַע עַד־שַׁעַר עַמִּי
עַד־יְרוּשָׁלִָם׃ (י) בְּגַת אַל־תַּגִּידוּ בָּכוֹ אַל־
תִּבְכּוּ בְּבֵית לְעַפְרָה עָפָר הִתְפַּלָּשְׁתִּי׃
(יא) עִבְרִי לָכֶם יוֹשֶׁבֶת שָׁפִיר עֶרְיָה־בֹשֶׁת
לֹא יָצְאָה יוֹשֶׁבֶת צַאֲנָן מִסְפַּד בֵּית הָאֵצֶל
יִקַּח מִכֶּם עֶמְדָּתוֹ׃ (יב) כִּי־חָלָה לְטוֹב
יוֹשֶׁבֶת מָרוֹת כִּי־יָרַד רָע מֵאֵת יְהוָה

שׁוֹלל קרי v. 8. התפלשי ק׳ v. 10.

Götzendingen אתנניה, was weder Reichthümer (Raschi) noch Weihgeschenke sind, weil der Götzendienst sonst oft als Buhlerei versinnbildlicht wird, sondern speziell solche Weihgeschenke, die bei dem mit Unzucht verbundenen Götzendienst der vorderasiatischen Völker als Preis der Hingebung von Frauen und Männern erworben wurden. Um darüber keinen Zweifel zu lassen, setzt der Pr. hinzu כי מאתנן זונה קבצה, welches als eigenthümlicher Ausdruck für Obiges 5 M. 23, 19. (s. auch I. S. 625) gebraucht wird. Diese durch Hurerei erworbenen Weihgeschenke sollen aber von den Feinden genommen und von diesen zu demselben Zwecke nochmals verwendet werden, was an sich im Sinne des Pr. eine erhöhete Schändung, aber auch überhaupt für die Schomroniten schimpflich ist, da es ja schon von ihnen den Götzen geweihete Dinge waren. — 8. V. 8. bildet den Uebergang von Isr. zu Juda, indem der Pr. seine Trauer über das Unglück Isr.'s schildert; er bezieht sich auf das Vorhergehende, indem er zugleich sein Motiv im Folg. sucht. „Bloß und nackt" braucht als Zeichen der Trauer nicht ganz und gar nackend zu sein, wie Jesch. 20., sondern vernachlässigt. Die zweite Vershälfte sprichwörtlich, wie Ijob 30, 28. Schaw bemerkt ausdrücklich, daß die Strauße in der Nacht ein Geheul ausstoßen, das wie Klagetöne erschallt. תנים pl. von תן s. Jesch. 13, 22. — 9. Denn das Unheil, welches Schomron gänzlich zerstörte, berührt auch Juda, bis an Jerusch. heran. Offenbar will der Pr., während er das Zehnstämmereich gänzlich untergehen läßt, Juda zwar stark, aber nicht in dem Maße wie jenes betroffen sehen. Rdak denkt hierbei an Sancherib, dessen Heer vor Jerusch. unterging. Der Pr. stellt sich selbst als Juda angehörig dar, indem er Jerusch. die Pforte seines Volkes nennt. — 10. In den folgenden Versen schildert nun der Pr. näher, inwiefern der Landstrich von Schomron bis Jerusch. vom Feinde hart mitgenommen werden wird. Aehnliches s. Jesch. 10, 28 ff. Es sind die Landstädte, welche übel wegkommen, und der Pr. benutzt ihre Namen zu Paronomasieen, Wortspielen, welche dem Wortwitz des Morgenländers angemessen sind, und bei Michah's Zeitgenossen, Jeschajah, besonders wieder gefunden werden. Er beginnt mit einem Wortspiel, welches schon 1 Schem. 1, 20. vorkömmt; sie sollen von ihrem Unglück keine Meldung in Gath, der Philisterstadt, machen, damit man dort nicht jubele. בכו nahm Reland für בעכו in Akko, der Hafenstadt St. Jean d'Acre, sollen sie nicht weinen. Es empfiehlt sich dies, obschon es nicht erwiesen werden kann. — Beth-Leaphrah für Aphrah, Stadt in Binjamin, 5 engl. Meilen östlich von Bethel, Josch. 18, 23. — 11. Schaphir, nach Euseb. und Hieron. Stadt in Juda zwischen Eleutheropolis und Aschkelon, mit dem Nebenbegriff von schön. Ein Wortspiel liegt auch in ישבת und בשת. לכם pleonastisch wie oft bei den Worten gehen, ziehen, aufbrechen. — Zaanan, bei Jesch. 15, 37. Zenan, St. im St. Juda. Hier Anspielung mit יצאה; die Bewohner sollen nicht herausgehen, weil sie sonst dem Feinde in die Hände fallen. — Die Schlußworte des V. haben unzählige Muthmaßungen bewirkt. Sowohl ist Beth-Haezel ein unbekannter Ort, als auch עמדה ein ἅπ. λεγ. Jedenfalls zeigt מספד בית האצל, daß dieser Ort schon betroffen ist, יקח מכם muß daher etwas entziehen, was der Ort darbot, und עמדה (wie עֹמֶד) bedeutet am nächsten einen Ort, wo man stehen bleibt, Station, Herberge: durch den Sturz von Beth-Haezel ist den Bewohnern des Landes die Station, die Herberge genommen, was die Anspielung auf האצל „fester Sitz" oder Nachbarschaft zuläßt. Zunz: der Trauerzug von Beth-Haezel nimmt schon bei euch seinen Standort, (womit מכם nicht übereinstimmt.) — 12. Maroth, ebenfalls unbekannte Stadt, von מר bitter, mit nahe liegender

13. Schirr an den Wagen den Renner, Lachisch' Bewohnerin! Denn hier war der Anfang der Sünde für die Tochter Zijon's; in dir fanden sich Jisrael's Missethaten. 14. Darum leiste Verzicht nur auf Moreschetḥ Gath, Achsib's Häuser werden Jisrael's Könige täuschen. 15. Einen andern Besitzer bring' ich dir, Moreschah's Bewohnerin, bis nach Adullam kommt er, dem Stolze Jisrael's. 16. Scheere dich kahl um deine geliebten Kinder, eine breite Glatze wie der Adler: denn sie werden von dir hinweggeführt. —

לְשַׁעַר יְרוּשָׁלָֽםִ׃ (יג) רְתֹם הַמֶּרְכָּבָה
לָרֶכֶשׁ יוֹשֶׁבֶת לָכִישׁ רֵאשִׁית חַטָּאת הִיא
לְבַת־צִיּוֹן כִּי־בָךְ נִמְצְאוּ פִּשְׁעֵי יִשְׂרָאֵֽל׃
(יד) לָכֵן תִּתְּנִי שִׁלּוּחִים עַל מוֹרֶשֶׁת גַּת
בָּתֵּי אַכְזִיב לְאַכְזָב לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵֽל׃
(טו) עַד הַיֹּרֵשׁ אָבִי לָךְ יוֹשֶׁבֶת מָרֵשָׁה
עַד־עֲדֻלָּם יָבוֹא כְּבוֹד יִשְׂרָאֵֽל׃ (טז) קָרְחִי
וָגֹזִּי עַל־בְּנֵי תַּעֲנוּגָיִךְ הַרְחִבִי קָרְחָתֵךְ
כַּנֶּשֶׁר כִּי־גָלוּ מִמֵּֽךְ׃

2. 1. Wehe denen, die Unthat sinnen und Böses bereiten auf ihren Lägern: beim ersten Frühlicht vollführen sie es, sofern in ihrer Hand es steht. 2. Sie gelüsten nach Feldern und

ב (א) הוֹי חֹשְׁבֵי־אָוֶן וּפֹעֲלֵי רָע עַל־
מִשְׁכְּבוֹתָם בְּאוֹר הַבֹּקֶר יַעֲשׂוּהָ כִּי יֶשׁ־
לְאֵל יָדָֽם׃ (ב) וְחָמְדוּ שָׂדוֹת וְגָזָלוּ וּבָתִּים

v. 15. חסר א׳

Anspielung. Die Stadt muß Jerusch. schon näher gelegen haben, weshalb der Zusatz in der zweiten Vershälfte, der zugleich einen Ruhepunkt in der Aufzählung bewirken soll. — 13. Unter den genannten Ortschaften tritt Lachisch als bekannt und bedeutend hervor, bezeugend, daß überall hier wirkliche Lokalitäten zu verstehen sind. Es war eine canaanitische Königsstadt, im westlichen Juda, von Rechabeam befestigt, von Sanherib eingenommen, von Nebuchadnezzar zerstört (s. S. 50.) Nach unsrer Stelle war hier zuerst in Juda öffentlicher Götzendienst getrieben worden. רתם ἅπ. λεγ. לרכש und לכיש Paronomasie; eine Anspielung liegt auch im Namen: hartnäckig, schwer zu erobern (nach dem Arab.), soll sie zur Flucht die schnellsten Renner gebrauchen. — 14. Angeredet ist Zijon aus dem vor. V. שלוחים Entlassung, theils des Weibes 2 M. 18, 2., theils der Tochter mit Mitgift 1 Kön. 9, 16. Daher in ersterm Sinne Verzicht leisten, im andern Rdak: Geschenke nach Gath um Hülfe. Das erstere im Sinne des Ganzen, wo denn Moreschetḥ Gath, die judäische St., der Geburtsort unsers Pr., nicht weit von Gath, ist, und in Moreschetḥ (Besitz) die Anspielung: Moreschetḥ kommt aus eurem Besitz. — Achsib, St. in Juda; die Paronomasie liegt offen; die Könige von Juda werden getäuscht werden, wenn sie sich auf Achsib verlassen. — 15. Auch Josch. 15, 44. wird Mareschah neben Achsib genannt, sowie neben diesem Adullam, die befestigte Stadt in Juda, 1 M. 38, 1. 5. Trümmer von Mareschah, welches nahe bei Eleutheropolis lag, wollte Robinson gefunden haben. Alle diese Städte, von Lachisch an, zeigen auf den westlichen Strich Juda's, wohingegen die vorher genannten im nördlichen Theile, an der Grenze von Jisr. gelegen zu haben scheinen. Die Paronomasie הירש liegt nahe, einen neuen Besitzer, den Feind, soll Moreschah erhalten. In der Schlußhälfte macht כבוד ישראל Schwierigkeit. Die Einen als Apposition zu Adullam. And. als Subj. die Menge oder die Schätze Jisr.'s werden sich nach Adullam flüchten. — 16. Schluß, Aufforderung zu allgemeiner Trauer. Die Haare abscheeren, oft erwähnter heidnischer Trauergebrauch. Um die Söhne deiner Lust: um die gefallenen Söhne, die deine Lust waren. Wie der Adler, der im Frühling die Federn verliert. Da dies viele Vögel thun, so ist die Anspielung auf den Adler in Bezug auf Jisr. immer mit Absicht gewählt. —

2. Zweiter Absatz: die Gewaltthätigkeit (K. 2.) In Jisr. herrscht Habsucht vor, die jeden seines Besitzes beraubt (1. 2.) Darüber trifft es Gottes Strafe, die Verbannung (3—5.), welche wiederum, je gütiger Gott gegen den Geradewandelnden ist, um so mehr das Verderbniß Jisr.'s erweiset (6—11.) Einst jedoch wird Gott Jisr. wieder sammeln und nach Jerusch. zurückführen (12. 13.) — 1. In der Nacht erdenken sie Böses, früh am Morgen vollführen sie es, sofern sie es zu thun vermögen. כי יש לאל ידם 1 M. 31, 29., was Böses nicht geschieht, liegt nicht an ihnen, denn, wenn sie es könnten, thäten sie es auch. — 2. Dem habsüchtigen Gelüste folgt die That, und sei es mit Gewaltthätig=

וְנָשְׂאוּ וְעָשְׁקוּ גֶּבֶר וּבֵיתוֹ וְאִישׁ וְנַחֲלָתוֹ׃
(ג) לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה הִנְנִי חֹשֵׁב
עַל־הַמִּשְׁפָּחָה הַזֹּאת רָעָה אֲשֶׁר לֹא־
תָמִישׁוּ מִשָּׁם צַוְּארֹתֵיכֶם וְלֹא תֵלְכוּ
רוֹמָה כִּי עֵת רָעָה הִיא׃ (ד) בַּיּוֹם הַהוּא
יִשָּׂא עֲלֵיכֶם מָשָׁל וְנָהָה נְהִי נִהְיָה אָמַר
שָׁדוֹד נְשַׁדֻּנוּ חֵלֶק עַמִּי יָמִיר אֵיךְ יָמִישׁ
לִי לְשׁוֹבֵב שָׂדֵינוּ יְחַלֵּק׃ (ה) לָכֵן לֹא־
יִהְיֶה לְךָ מַשְׁלִיךְ חֶבֶל בְּגוֹרָל בִּקְהַל
יְהוָה׃ (ו) אַל־תַּטִּפוּ יַטִּיפוּן לֹא־יַטִּפוּ

v. 2. בנ״א אִישׁ

rauben sie, nach Häusern und nehmen sie weg; sie berücken den Mann um sein Haus und den Herrn um sein Eigenthum.
3. Darum spricht also der Ewige: Sieh, ich sinne über dieses Geschlecht Unheil, daß ihr daraus eure Nacken nicht ziehen und nicht aufrecht gehen sollet: denn eine böse Zeit ist dies.
4. An selbigem Tag hebt über euch man einen Spruch an und klagt ein kläglich Klagelied, man spricht: „Verwüstet sind wir; man vertauscht das Erbtheil meines Volkes: wie entführet man das Meine! Sie uns entreißend vertheilt man die Felder!“
5. Darum soll Niemand dir die Meßschnur fürder ziehen nach dem Loose in des Ewigen Gemeinde.
6. „Predigt nicht!“ Sie sollen predigen! Zwar

keit. — 3. Die Strafe; die erste Vershälfte antithetisch zur ersten Vershälfte von V. 1. In der zweiten ist das Bild vom Joch, das auf dem Nacken liegt und den Träger niederdrückt, genommen. — 4. Was den Jisr. geschieht, wird in einem Klagespruch ausgesprochen. Hier fällt zuerst auf, daß ביום bis אמר impers. gehalten, der Spruch aber von den Jisraeliten selbst ausgeht; wenn auch etwas hart, ist dies jedoch nicht widersprechend: nicht alle Jisr., sondern Etliche unter ihnen heben diesen Klagespruch über die Jisr. an. משל allgemeiner; durch נהי näher als Klagespruch bezeichnet. Der Spruch selbst besteht aus vier kurzen Sätzen, wovon der erste שדוד נשדנו das Allgemeine, die anderen drei das Spezielle ausdrücken. Was nun in diesen drei letzten Subjekt sei, ist fraglich. Einige: Gott, allein dann hätte dieser doch näher bezeichnet werden müssen; auch paßt dies zu ימיש nicht, und in ימיר und יחלק ein andres Subj. als in ימיש anzunehmen, wäre willkürlich. Endlich liegt es nicht im Charakter solches Spruches, Gott als Thäter hervorzuheben. Am einfachsten ist daher, es ebenso impers. zu verstehen, wie die erste Vershälfte. ימיר erscheint dann ganz in seiner eigenthümlichen Bedeutung, 3 M. 27, 10. 33. für ein geweihtes, gelobtes, ein Andres an die Stelle setzen; also: Jisr. erhält ein andres Erbtheil, für das h. Land die Verbannung. Vor לי ist אשר zu suppl. Zu יחלק ist spezieller der Feind Subj. Ob לשובב Part. oder Infin., ist fraglich. Im erstern Falle wäre שובב der Feind; da aber שובב dann eigentlich „Abtrünniger“ heißt, Jirm. 31, 22. 49, 4. wie שׁוֹבָב Jesch. 57, 17., so paßt es nicht. Sondern: der Feind vertheilt die Felder Jisr.'s von Neuem, לשובב sie Jisr. entreißend, ל mit Inf. für Part. act. Es ist dies dann eine richtige Variation der beiden vorhergehenden Sätzchen. — 5. Daß dies das Richtige ist, ersieht man aus V. 5., welcher eben ausspricht, daß jenen habgierigen Jisr. (V. 1. 2.) kein Land mehr zugetheilt, abgesteckt und abgemessen werden soll. Die Ausdrücke sind die für Abmessen des Landes gebräuchlichen, s. Josch. 17, 14. — 6. Der Sinn unsres V. im Allgemeinen ist nicht zweifelhaft. Harte Weißsagungen haben stets bei den Jisr. Widerwillen hervorgebracht, so daß sie entweder dem Pr. zu sprechen verboten, oder sich sogar an seiner Person vergriffen. Solches schwebet dem Pr. nach den bitteren Aussprüchen im Vorhergehenden vor, und er unterbricht damit den Gang der Rede. Er führt die Jisr. selbst ein, wie sie den Pr. zu weißsagen verbieten; trotzdem aber sollen diese ihr Werk fortsetzen, da den Verbietenden ihre Schmach verbleiben wird. Im folg. V. rechtfertigt er dann die Herbheit der prophet. Aussprüche. — Unser V. ist einer von denen, bei welchen die Gestikulation des Redners von entschiedener Bedeutung war, und der daher in der Schrift dunkel erscheint. Man hat daher die Worte sehr verschieden abgetheilt. לא תטיפו hat man als Ausspruch auf die wahren, יטיפון auf die falschen Pr. bezogen, und die zweite Vershälfte als Gegensatz Gott in den Mund gelegt; de Wette: „Weißsaget nicht! jene (die falschen Pr.) sollen weißsagen!“ „„Weißsagen sie diesen nicht, so weichet nicht die Schmach.““ Indeß sieht man leicht ein, daß יטיפון schon einen Gegensatz zu לא תטיפו bilden muß, und daß von den falschen Pr. hier gar keine Spur. Demnach ist לא תטיפו allein Wort der Verbietenden „Predigt nicht!“ dem der Befehl Gottes strikte entgegentritt: „Sie sollen predigen!“ Die zweite Vershälfte ist weitere Erklärung dieses Befehls: zwar jenen, den Verbietenden, sollen sie nicht predigen, denn von diesen weicht die Schmach doch nicht, wo unter Schmach sowohl Sünde als Strafe zu verstehen. Von לא יסג ist

diesen sollen sie nicht predigen, (von denen doch)
die Schmach nicht weicht. 7. Du, genannt Haus
Jakob: ist denn der Ewige jähzornig? ist Sol-
ches wohl sein Thun? Sind gütig meine Worte
nicht dem redlich Wandelnden? 8. Doch längst
erhob als Feind mein Volk sich; hart am Ge-
wande reißet ihr den Schmuck ab; aus sicher
Wandelnden (macht ihr) Flüchtlinge aus der
Schlacht. 9. Ihr treibet meines Volkes Weiber
aus den geliebten Wohnungen, entreißet ihren
Kindern meinen Schmuck auf immer. 10. Auf,
zieht von dannen! Denn dies soll eure Ruhe-
stätt' nicht sein! Ob der Schändung vernichtet's
euch in gräßlichem Weh. 11. Wohl, wenn ein
Mann, der Wind und Trug nachjaget, löge:
„ich will dir predigen von Wein und Zecher-
trank!" das wär' ein Prediger für dieses Volk. —
12. Einst werd' ich Jakob sammeln insgesammt,
vereinigen den Rest von Jisrael, zusammenbring'
ich sie wie Schafe in die Hürde, wie eine Heerd'
in ihrem Pferch sollen wimmeln sie vor Men-

לָאֵלֶּה לֹא יִסַּג כְּלִמּוֹת׃ (ז) הֶאָמוּר בֵּית־
יַעֲקֹב הֲקָצַר רוּחַ יְהוָה אִם־אֵלֶּה מַעֲלָלָיו
הֲלוֹא דְבָרַי יֵיטִיבוּ עִם הַיָּשָׁר הוֹלֵךְ׃
(ח) וְאֶתְמוּל עַמִּי לְאוֹיֵב יְקוֹמֵם מִמּוּל
שַׂלְמָה אֶדֶר תַּפְשִׁטוּן מֵעֹבְרִים בֶּטַח
שׁוּבֵי מִלְחָמָה׃ (ט) נְשֵׁי עַמִּי תְּגָרְשׁוּן
מִבֵּית תַּעֲנֻגֶיהָ מֵעַל עֹלָלֶיהָ תִּקְחוּ הֲדָרִי
לְעוֹלָם׃ (י) קוּמוּ וּלְכוּ כִּי לֹא־זֹאת
הַמְּנוּחָה בַּעֲבוּר טָמְאָה תְּחַבֵּל וְחֶבֶל
נִמְרָץ׃ (יא) לוּ־אִישׁ הֹלֵךְ רוּחַ וָשֶׁקֶר
כִּזֵּב אַטִּף לְךָ לַיַּיִן וְלַשֵּׁכָר וְהָיָה מַטִּיף
הָעָם הַזֶּה׃ (יב) אָסֹף אֶאֱסֹף יַעֲקֹב כֻּלָּךְ
קַבֵּץ אֲקַבֵּץ שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל יַחַד אֲשִׂימֶנּוּ
כְּצֹאן בָּצְרָה כְּעֵדֶר בְּתוֹךְ הַדָּבְרוֹ תְּהִימֶנָה

v. 11. נ״א אַטִּיף v. 8. המ׳ בשורק

aus לאלה ein כי מאלה zu suppl. Man erinnere sich, daß der Pr. insonders gegen die Habsüchtigen unter den Jisr. losfährt, und diese sind hier die Verbietenden. — 7. Der Pr. wendet sich daher nun an das ganze Volk, und rechtfertigt die Herbheit seiner Aussprüche: ist es etwa Jähzorn, der also spricht? spricht Gott nicht gütig mit dem Redlichen? Also ihre Thaten nöthigen zu solchen Worten. Diese von Raschi angedeutete, von Coccejus angenommene Bedeutung von הקצר רוח ה׳ stimmt allein mit der zweiten Vershälfte. קצר רוח wie קצור אפים dem ארך אפים entgegengesetzt, vgl. Jjob 21, 4. And.: ist des Ewigen Macht zu kurz? — 8. Aber die Jisr. sind keine redlich Wandelnden, woran sich eine neue Schilderung ihrer Ungerechtigkeiten knüpft, um die Rechtfertigung des Pr. zu bekräftigen. אתמול Jesch. 30, 33. ממול „hart am". Nach de Dieu verstehen die Meisten unter אדר das Unterkleid, שלמה das Oberkleid, so daß sie sowohl Ober- als Unterkleid, oder hart am Oberkleid das Unterkleid wegreißen, wie אדרת Mantel. Allein אדר ist nach Secharj. 11, 13., wo es allein noch vorkommt, Werth, Schmuck (Raschi, Rdak), wie im folg. V. הדרי. Sie reißen hart am Gewande den Schmuck, der darauf sitzt, die werthvolle Verzierung ab, so daß auch das Gewand verletzt wird. Den Schluß erkl. Raschi richtig: aus Sicherwandelnden machen sie aus dem Kriege Zurückkehrende, die der Kleider und Speise beraubt sind, welche ihnen die Feinde abnahmen. And. ziehen es zum Vorhergehenden, sie reißen das Gewand den Sicherwandelnden ab, die wie aus dem Kriege Zurückkehrende keinen Feind fürchteten. — 9. Die Wittwen vertreiben sie aus ihren Häusern, den Waisen nehmen sie ihr Besitzthum, das ihnen von Geburt an, also von Gott, verliehen, auf immer, d. h. sie geben es niemals zurück. — 10. Die Verbannung als Strafe; dies ist keine Ruhestätte für euch, Sünder, d. h. ihr sollt in diesem Lande nicht bleiben. Nach 3 M. 18, 25. erkl. Rdak: תחבל das Land vernichtet sie, wie dort: speit sie aus. חבל Schmerz, Wehen. — 11. Nachdem so der Pr. die Strafe ausgesprochen, kann er sich, wegen des Verbots zu sprechen, nicht enthalten, noch eine bittere Ironie hinzuzufügen: wenn Jemand in Lug und Trug dem Volke von Wein und Rausch predigte, das wäre ein Prediger für dasselbe! womit sowohl ihr Haß gegen die Wahrheit, als ihre Neigung zur Völlerei bezeichnet ist. — 12. Zum Schlusse fügt der Pr. die Verkündigung einstiger Wiederherstellung hinzu. Im Allgemeinen ist der Uebergang einsichtlich, da die Wiederherstellung immer doch die voraufgegangene Verbannung mit einschließt, und jedem Pr. die Rückkehr Jisr.'s zu Gott im Hintergrunde liegt. Im Speziellen erweiset der Pr. hier damit, daß er nicht feindlich gegen Jisr., sondern

מֵאָדָם׃ (יג) עָלָה הַפֹּרֵץ לִפְנֵיהֶם פָּרְצוּ
וַיַּעֲבֹרוּ שַׁעַר וַיֵּצְאוּ בוֹ וַיַּעֲבֹר מַלְכָּם
לִפְנֵיהֶם וַיהוָה בְּרֹאשָׁם׃

ג (א) וָאֹמַר שִׁמְעוּ־נָא רָאשֵׁי יַעֲקֹב
וּקְצִינֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲלוֹא לָכֶם לָדַעַת
אֶת־הַמִּשְׁפָּט׃ (ב) שֹׂנְאֵי טוֹב וְאֹהֲבֵי
רָעָה גֹּזְלֵי עוֹרָם מֵעֲלֵיהֶם וּשְׁאֵרָם מֵעַל
עַצְמוֹתָם׃ (ג) וַאֲשֶׁר אָכְלוּ שְׁאֵר עַמִּי
וְעוֹרָם מֵעֲלֵיהֶם הִפְשִׁיטוּ וְאֶת־עַצְמֹתֵיהֶם
פִּצֵּחוּ וּפָרְשׂוּ כַּאֲשֶׁר בַּסִּיר וּכְבָשָׂר בְּתוֹךְ
קַלָּחַת׃ (ד) אָז יִזְעֲקוּ אֶל־יְהוָה וְלֹא
יַעֲנֶה אוֹתָם וְיַסְתֵּר פָּנָיו מֵהֶם בָּעֵת
הַהִיא כַּאֲשֶׁר הֵרֵעוּ מַעַלְלֵיהֶם׃
(ה) כֹּה אָמַר יְהוָה עַל־הַנְּבִיאִים

v. 2. רע קרי

schen. 13. Der Städtebrecher zieht vor ihnen her, sie brechen ein und ziehen durch das Thor, und ziehen aus: ihr König zieht vor ihnen her, und der Ewige an ihrer Spitze.

II. Strafe und Wiederherstellung.

3. 1. Ich sprach: Höret doch, Häupter Jakobs und Fürsten des Hauses Jisrael: wär's nicht an euch, das Recht zu kennen? 2. Sie, die das Gute hassen und das Böse lieben, ihnen die Haut abreißen und das Fleisch von ihren Gebeinen; 3. und welche das Fleisch meines Volkes verzehren, und ihnen die Haut abziehen, und ihr Gebein zerbrechen und zerstücken wie in den Topf, wie Fleisch in den Kessel. 4. Alsdann werden sie schreien zum Ewigen: er aber erhöret sie nicht, und verbirgt sein Antlitz vor ihnen in selbiger Zeit, so wie sie böse Thaten geübet. 5. Also spricht der Ewige über die Propheten, welche mein Volk verlei-

nur gegen dessen Laster ist. Da er im vor. V. einen Schluß herangebracht hatte, so konnte er diese Verse gut anschließen. Zweierlei sagt der Pr. aus: erstens die Jisr. werden gesammelt zurückkehren, und zweitens in großer Menge. בצרה Ein. wie in dem heerdenreichen, idumäischen Bozrah. Targ. Raschi: Hürde, von בצר. — 13. Wie sie zurückkehren: als Sieger über den die Stadt vertheidigenden Feind, ihren König voran, Gott an der Spitze. Die beiden letzten Verse, wie Ein. wollten, noch als Strafeverkündigung zu nehmen, verbieten der Anfang des V. 12. und der Schluß von V. 13. geradezu. —

3. Zweite Rede: Bestrafung der Einzelnen, Verbannung des Ganzen und glänzende Wiederherstellung (K. 3—5.) Der Pr. versenkt sich in der zweiten Rede in's Einzelne (s. Einl. zu 1.) Er redet die Vornehmen und Fürsten an, und zeihet sie der Alles verzehrenden Habsucht (3, 1—4.), dann die falschen Propheten, die um des Lohnes willen weissagen nach den Wünschen der Hörer (5—8.), und verkündet die um der Fürsten, Priester und Propheten willen geschehende Zerstörung Jerusch.'s (9—12.) Aber in späteren Zeiten wird nicht allein Zijon wieder errichtet, sondern die Völker werden sich auch zur Lehre des Einigen bekennen, so daß allgemeiner Friede herrschet (4, 1—5.) Zu diesem Zwecke wird Jisr. gesammelt und zurückgeführt werden (6—8.) Wenn daher auch Jisr. nach Babel geführt wird, und die Feinde triumphiren (9—11.), es wird dort erlöst und die Feinde zermalmen (12. 13.), ob es jetzt auch erliegt (14). Diese Hoheit Jisr.'s wird durch einen Herrscher aus Beth-Lechem herbeigeführt; Friede ist; Assyrien und Medien vermögen Nichts; Jisr. wird segensreich herrschen, nachdem es vollständig von allen Uebeln geläutert ist (K. 5.) — 1. Die Fürsten Jisr.'s sollten um so eher Gerechtigkeit pflegen, als ihnen das Recht offenbart worden. — 2. 3. Schilderung ihrer Habsucht, mit der sie dem Volke all sein Besitzthum abzwingen und verzehren. Haut, Fleisch und Knochen, also Alles, was daran ist; durch den Schluß des Bildes deutet der Pr. darauf hin, daß sie es sich gehörig zum Verzehren zubereiten. Nach dem Parallelismus müßte V. 3. statt כַּאֲשֶׁר gelesen werden כִּשְׁאֵר, was Sept. und Targ. — 4. אז, dann, wenn die Zeit der Strafe eingetreten sein wird. — 5. Die falschen Pr., welche Heil verkünden denen, die ihnen etwas geben, aber Unglück denen, die ihnen Nichts reichen. So tief war der Prophetenstand herabgesunken, daß er nicht allein um Brodes willen lehrte, sondern auch nach den Gaben der Hörer. Rdak erklärt הנשכים בשניהם, die während sie Frieden verkünden, mit den Zähnen beißen; allein der strenge Parallelismus

ten, die, haben ihre Zähne zu beißen, Frieden verkünden, wer ihnen nichts in den Mund giebt, gen solchen rüsten sie Krieg.
6. Darum sei euch Nacht ohne Gesicht, Finsterniß ohne Weißsagung, die Sonne soll untergehen ob den Propheten, und der Tag sich verdunkeln um sie.
7. So werden die Seher zu Schanden, schamroth die Weißsager, verhüllen das Kinn sich allesammt: denn keine Antwort Gottes ist da.
8. Ich aber bleibe voll Kraft, voll Geistes des Ewigen, des Rechts und der Stärke, Jakob seinen Abfall zu verkünden und Jisrael seine Sünde!
9. Höret dies doch, Häupter des Hauses Jakob und Fürsten des Hauses Jisrael, die das Recht verabscheu'n, und alles Gerade krümmen.
10. Man bauet Zijon mit Blutschuld, Jeruschalajim mit Unrecht.
11. Ihre Häupter richten um Geschenk, und ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten weißsagen um Geld; und doch stützen sie sich auf den Ewigen, sprechend: ist nicht der Ewige unter uns? Nicht kommt über uns Unheil.
12. Darum wird um euretwillen Zijon als Feld gepflügt, und Jeruschalajim zu Trümmern werden, und der Berg des Tempels zu Waldeshöhen.

הַמַּתְעִים אֶת־עַמִּי הַנֹּשְׁכִים בְּשִׁנֵּיהֶם
וְקָרְאוּ שָׁלוֹם וַאֲשֶׁר לֹא־יִתֵּן עַל־פִּיהֶם
וְקִדְּשׁוּ עָלָיו מִלְחָמָה׃ (ו) לָכֵן לַיְלָה
לָכֶם מֵחָזוֹן וְחָשְׁכָה לָכֶם מִקְּסֹם וּבָאָה
הַשֶּׁמֶשׁ עַל־הַנְּבִיאִים וְקָדַר עֲלֵיהֶם
הַיּוֹם׃ (ז) וּבֹשׁוּ הַחֹזִים וְחָפְרוּ הַקֹּסְמִים
וְעָטוּ עַל־שָׂפָם כֻּלָּם כִּי אֵין מַעֲנֵה
אֱלֹהִים׃ (ח) וְאוּלָם אָנֹכִי מָלֵאתִי כֹחַ
אֶת־רוּחַ יְהוָה וּמִשְׁפָּט וּגְבוּרָה לְהַגִּיד
לְיַעֲקֹב פִּשְׁעוֹ וּלְיִשְׂרָאֵל חַטָּאתוֹ׃
(ט) שִׁמְעוּ־נָא זֹאת רָאשֵׁי בֵּית יַעֲקֹב
וּקְצִינֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל הַמְתַעֲבִים מִשְׁפָּט
וְאֵת כָּל־הַיְשָׁרָה יְעַקֵּשׁוּ׃ (י) בֹּנֶה צִיּוֹן
בְּדָמִים וִירוּשָׁלַםִ בְּעַוְלָה׃ (יא) רָאשֶׁיהָ ׀
בְּשֹׁחַד יִשְׁפֹּטוּ וְכֹהֲנֶיהָ בִּמְחִיר יוֹרוּ
וּנְבִיאֶיהָ בְּכֶסֶף יִקְסֹמוּ וְעַל־יְהוָה יִשָּׁעֵנוּ
לֵאמֹר הֲלֹא יְהוָה בְּקִרְבֵּנוּ לֹא־תָבוֹא
עָלֵינוּ רָעָה׃ (יב) לָכֵן בִּגְלַלְכֶם צִיּוֹן שָׂדֶה
תֵחָרֵשׁ וִירוּשָׁלַםִ עִיִּין תִּהְיֶה וְהַר הַבַּיִת
לְבָמוֹת יָעַר׃

v. 11. כ"א הֲלוֹא

(מלחמה und שלום) zeugt für die erste Erklärung. — 6. Darum soll den Pr. kein Gesicht, keine Weißsagung mehr werden; es soll finster in ihnen sein. Abak מחזון, מקסם wegen des Gesichts, der Weißsagung, die sie fälschlich gegeben. — 7. Da sie also keine Prophetie mehr haben werden, gerathen sie in die tiefste Verachtung, sie verhüllen sich das Gesicht, wie solche, die sich schämen, z. B. Aussätzige 3 M. 13, 45. oder Trauernde Jech. 24, 17. Einige verstanden: da sich ihre Weißsagungen nicht erfüllen werden; allein V. 8. zeugt für die erste Erklärung. — 8. Der Pr. hebt im Gegensatz sich als wahren und bleibenden Propheten Gottes hervor. Es geschieht dies nicht aus eitler Ruhmredigkeit, sondern, wie der Schluß des V. zeigt, um sich abermals gegen die immerfort ihn bedrängenden Vorwürfe, daß er nur Unheil verkünde, zu rechtfertigen. Die euch Heil verkünden, werden als Nichtpropheten dastehen, ich aber, der euch euer Vergehen vorwirft, werde mich als Pr. Gottes bewähren. „Der Stärke" mit der er allen Drohungen der Angegriffenen widersteht. — 9. Er redet daher Fürsten und Propheten, denen er die Priester zugesellt, zugleich an, indem er sie durch ihre Verbrechen als Ursachen der Zerstörung Jerusch.'s anklagt. — 10. Bauen, so viel hier als restauriren, erhalten durch Neubauten. Chab. 2, 12. — 11. Der Widerspruch, der in Jisr. häufig genug vorkommt, daß neben den ärgsten Gräueln die Zuversicht auf Gott, der Jisr. erwählt habe, bestand, und den die Pr. oft erwähnen, wird hervorgehoben. Der Priester war auch das Lehramt hinsichtlich des Gesetzes 3 M. 10, 11. — 12. Vgl. 1, 6. — Jirm. 26, 18. führt diesen Vers unter Michah's Namen als Beweis, wie frei die früheren Pr. sprechen konnten, an. — Es war übrigens eine alte Sitte, daß die Eroberer einer Stadt, wenn sie dieselbe zerstört hatten, eine Pflugschaar darüber führten, als Zeichen, daß sie nicht wieder erbaut werden sollte. —

ד (א) וְהָיָה ׀ בְּאַחֲרִית הַיָּמִים יִהְיֶה הַר
בֵּית־יְהוָה נָכוֹן בְּרֹאשׁ הֶהָרִים וְנִשָּׂא הוּא
מִגְּבָעוֹת וְנָהֲרוּ עָלָיו עַמִּים׃ (ב) וְהָלְכוּ
גּוֹיִם רַבִּים וְאָמְרוּ לְכוּ ׀ וְנַעֲלֶה אֶל־
הַר־יְהוָה וְאֶל־בֵּית אֱלֹהֵי יַעֲקֹב וְיוֹרֵנוּ
מִדְּרָכָיו וְנֵלְכָה בְּאֹרְחֹתָיו כִּי מִצִּיּוֹן תֵּצֵא
תוֹרָה וּדְבַר יְהוָה מִירוּשָׁלָםִ׃ (ג) וְשָׁפַט
בֵּין עַמִּים רַבִּים וְהוֹכִיחַ לְגוֹיִם עֲצֻמִים
עַד־רָחוֹק וְכִתְּתוּ חַרְבֹתֵיהֶם לְאִתִּים
וַחֲנִיתֹתֵיהֶם לְמַזְמֵרוֹת לֹא־יִשְׂאוּ גּוֹי
אֶל־גּוֹי חֶרֶב וְלֹא־יִלְמְדוּן עוֹד מִלְחָמָה׃
(ד) וְיָשְׁבוּ אִישׁ תַּחַת גַּפְנוֹ וְתַחַת תְּאֵנָתוֹ
וְאֵין מַחֲרִיד כִּי־פִי יְהוָה צְבָאוֹת דִּבֵּר׃
(ה) כִּי כָּל־הָעַמִּים יֵלְכוּ אִישׁ בְּשֵׁם
אֱלֹהָיו וַאֲנַחְנוּ נֵלֵךְ בְּשֵׁם־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
לְעוֹלָם וָעֶד׃ (ו) בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם־
יְהוָה אֹסְפָה הַצֹּלֵעָה וְהַנִּדָּחָה אֲקַבֵּצָה
וַאֲשֶׁר הֲרֵעֹתִי׃ (ז) וְשַׂמְתִּי אֶת־הַצֹּלֵעָה
לִשְׁאֵרִית וְהַנַּהֲלָאָה לְגוֹי עָצוּם וּמָלַךְ

נ״א וְתַחַת v. 4. בנ״א יֵלְכוּ v. 5.

4. 1. Und sein wird's in der Folge der Zeiten: gegründet wird stehen der Berg des Hauses des Ewigen an der Spitze der Berge, und über die Hügel erhaben, und zu ihm strömen Völker. 2. Und es gehen viele Nationen und sprechen: Auf! hinan laßt uns ziehen zum Berge des Ewigen, zum Hause des Gottes Jakob's, daß er uns lehre von seinen Wegen, und wir wandeln in seinen Pfaden: denn von Zijon gehet die Lehre aus, und des Ewigen Wort von Jeruschalajim. 3. Dann wird er richten zwischen vielen Völkern, schiedsrichten mächtigen Nationen bis in die Ferne, daß sie schmieden ihre Schwerter zu Sensen und ihre Speere zu Winzermessern: nicht hebt Volk gegen Volk das Schwert, und nicht lernen sie fürder den Krieg. 4. Dann wohnt ein Jeder unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum, und Niemand schreckt: denn der Mund des Ewigen der Heerscharen hat's geredet. 5. So aber alle Völker gehen, ein jegliches im Namen seines Gottes: so lasset uns im Namen des Ew'gen, unsres Gottes, wandeln immerdar! 6. An jenem Tage, spricht der Ewige, samml' ich die Hinkenden, vereinige die Flüchtigen und wem ich weh gethan; 7. und mache die Hinkenden zum Ueberrest, und die Vertriebenen zu mächt'gem Volke; und regieren wird der Ew'ge über

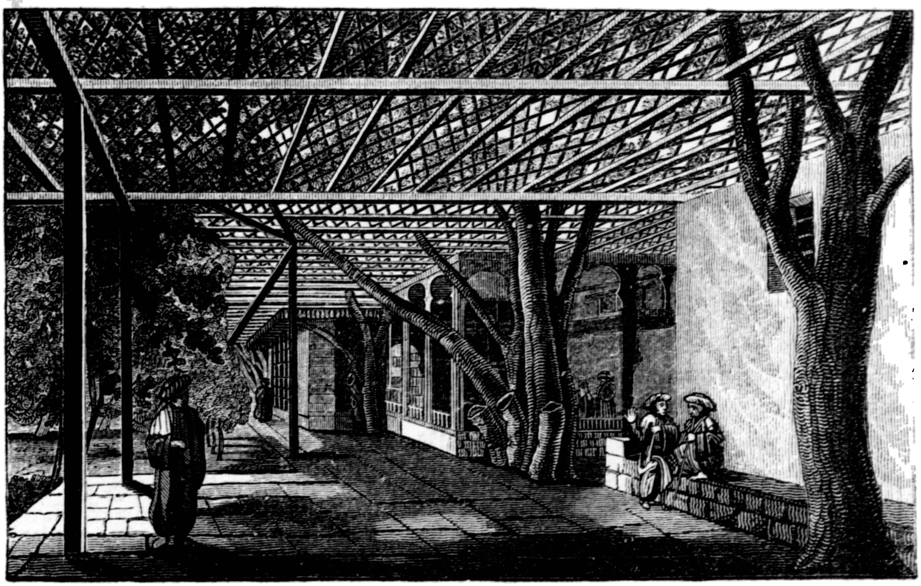
4. 1—3. Dieser düstern Schilderung der Gegenwart gegenüber stellt der Pr. ein Gemälde einer spätern Zukunft auf. Zuerst zeichnet er diese im Allgemeinen für das ganze Menschengeschlecht (1—4.), dann, nach einem kurzen Uebergange (5), geht er näher auf die Zukunft Jisr.'s ein, diese an die kommende Strafzeit anknüpfend (6 ff.). Die Verse 1—3. finden sich auch Jesch. 2, 2—4. Daß die Verse 1—4. Zitat eines ältern Prophetenspruchs sind, haben wir S. 712 nachgewiesen, wie wir über 1—3. auf die Anm. daselbst hinzuzeigen haben. Die Verschiedenheiten vom Jesch. bestehen übrigens nur in der veränderten Stellung von גוים רבים und עמים, und Hinzufügung von עד רחוק V. 3. Nicht ohne Absicht hat der Pr. schon 3, 12. הר הבית, dem sich dasselbe 4, 1. anschließt. — 4. Gehört noch zum Zitat, fehlt aber bei Jesch. Es wird das sichere und friedliche Leben geschildert, wo Jeder ein Eigenthum besitzt und es in Ruhe genießt. Der Ausdruck ist sprüchwörtlich, wie er schon in der Schilderung der Zeit Schelomoh's vorkommt, 1 Kön. 4, 25. wozu s. Anm. Wenn im Morgenlande der Wein theils auf dem Boden rankt, theils aufrecht, ohne Stütze, wächst, theils auch an einem Stocke, so wird er auch über Gitter gezogen, wo er, bei dem üppigen Wachsthum im Morgenlande, den trefflichsten Schatten bietet. Gleicherweise werden die Feigenbäume angewendet. Die Orientalen haben dergleichen in den Höfen ihrer Häuser, aber auch in Gärten außerhalb der Stadt. In Kriegeszeiten können sie letztere nicht ohne Furcht besuchen, daselbst vom Feinde getroffen zu werden. Um so mehr hat im V. die Hinzufügung:

sie auf dem Berge Zijon von nun an immerdar. 8. Du aber, Herdenthurm, Hügel der Tochter Zijon's, zu dir wird kommen und gelangen die früh're Herrschaft, das Königthum zur Tochter Jeruschalajim's. 9. Was schreist du darum jetzt? Kein König ist in dir? geschwunden dein Berather? denn dich ergriff die Weh wie eine Gebärerin. 10. Bebe und kreise nur wie eine Gebärerin, Tochter Zijon's: denn jetzo ziehst du aus der Stadt, und wohnest auf dem Felde, und kommest bis nach Babel: dort aber wirst du gerettet, dort erlöset dich der Ewige aus deiner Feinde Hand. 11. Und rotten jetzt sich viele Völker wider dich, die sprechen: geschändet werde sie und unser Auge weide sich an Zijon! 12. sie kennen doch des Ew'gen Pläne nicht, und seinen Rath versteh'n sie nicht: daß er sie sammlet wie Garben in die Tenne. 13. Auf, drisch, o Tochter Zijon's! denn deine Hörner

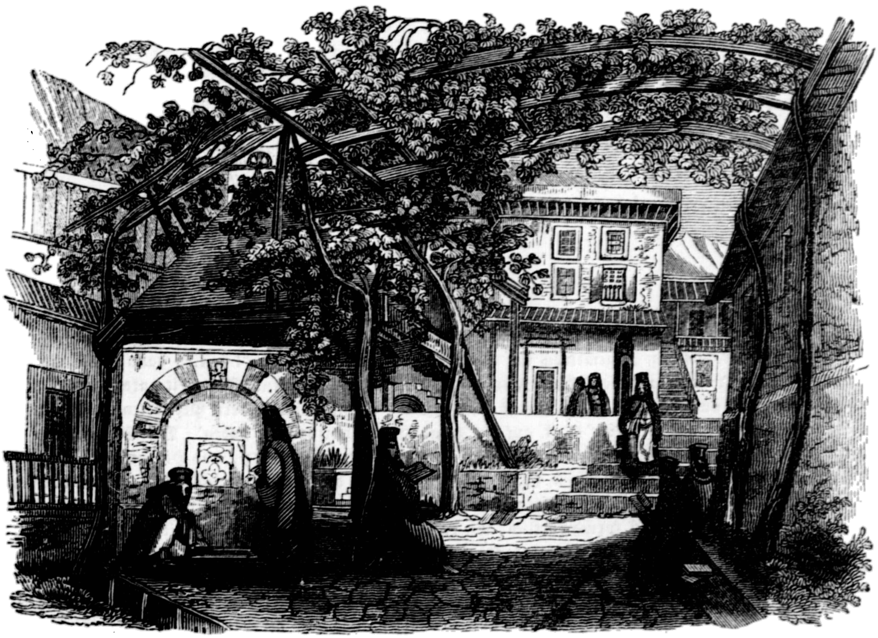
יְהוָה עֲלֵיהֶם בְּהַר צִיּוֹן מֵעַתָּה וְעַד־
עוֹלָם׃ (ח) וְאַתָּה מִגְדַּל־עֵדֶר עֹפֶל
בַּת־צִיּוֹן עָדֶיךָ תֵּאתֶה וּבָאָה הַמֶּמְשָׁלָה
הָרִאשֹׁנָה מַמְלֶכֶת לְבַת־יְרוּשָׁלָםִ׃ (ט)
עַתָּה לָמָּה תָרִיעִי רֵעַ הֲמֶלֶךְ אֵין־בָּךְ
אִם־יוֹעֲצֵךְ אָבָד כִּי־הֶחֱזִיקֵךְ חִיל כַּיּוֹלֵדָה׃
(י) חוּלִי וָגֹחִי בַּת־צִיּוֹן כַּיּוֹלֵדָה כִּי עַתָּה
תֵצְאִי מִקִּרְיָה וְשָׁכַנְתְּ בַּשָּׂדֶה וּבָאת עַד־
בָּבֶל שָׁם תִּנָּצֵלִי שָׁם יִגְאָלֵךְ יְהוָה מִכַּף
אֹיְבָיִךְ׃ (יא) וְעַתָּה נֶאֶסְפוּ עָלַיִךְ גּוֹיִם
רַבִּים הָאֹמְרִים תֶּחֱנָף וְתַחַז בְּצִיּוֹן עֵינֵינוּ׃
(יב) וְהֵמָּה לֹא יָדְעוּ מַחְשְׁבוֹת יְהוָה
וְלֹא הֵבִינוּ עֲצָתוֹ כִּי קִבְּצָם כֶּעָמִיר
גֹּרְנָה׃ (יג) קוּמִי וָדוֹשִׁי בַת־צִיּוֹן כִּי

v. 13. בנ״א כִּי־ v. 11. קמץ בז״ק v. 9. קמץ בז״ק

„Niemand schreckt" ihre Bedeutung. — 5. Dieser V. bildet einen Uebergang zwischen dem Allgemeinen, und dem speziell die Jisr. Betreffenden, welches folgt; ganz wie bei Jesch. V. 5., aber überaus matter. Zum Theil widerspräche er dem Vorhergehenden, worin die Bekehrung der Völker zum Ewigen ausgesprochen worden; wenn wir nicht ein „einstweilen", „bis dahin" eingeschaltet denken. — 6. 7. Der Schilderung des Allgemeinen tritt nun in diesen beiden Versen die des Speziellen an die Seite. Jisr. soll, unter dem Bilde einer Herde, gesammelt und geheilt, und zu großem Volke wieder werden. — 8. Die folgenden Verse tragen wesentlich den Charakter der Tröstung über das Unglück, das jetzt Jisr. bis zu jener glücklichern Zeit betreffen wird, aus dem es aber siegreich hervorgehen werde. Man hat nun unter „Herden-Thurm" eine Oertlichkeit bei Beth-Lechem und zwar für dieses selbst, und dies wieder für die davidische Königsfamilie verstehen wollen. Allein nach 1 M. 35, 21. lag der Herdenthurm südlich von Beth-Lechem und dieses selbst wird erst 5, 1. auf feierliche Weise mit ואתה eingeführt. Vielmehr muß er ganz dasselbe sein mit dem in den folg. Versen Angeredeten, und das ist nichts Anderes, als Zijon selbst (V. 10.) „Herden-Thurm" wird demnach Zijon in sehr schöner Allegorie genannt, genau sich anschließend an die vorherg. Verse, wo Jisr. mit einer Herde verglichen worden. Ein Herdenthurm ist ein Wachtthurm für die Herde, ob nicht Raubthiere oder feindliche Züge nahen; solch ein Wachtthurm war Zijon für die Herde Jisrael. So schon Rdak. Dies wird durch den Zusatz „Hügel der Tochter Zijons" bekräftigt, welches wiederum Zijon selbst ist, wovon der südliche, felsige, zum Schiloach jach abfallende Theil Ophel hieß. Zunz: „die Hoheit der Tochter Zijons wird an dich kommen." Aber für diese Bedeutung von עפל ist kein Beweis da, עפל ist masc. und das Gewicht des Satzes lieget zu sehr auf הממשלה, als daß nicht bei עדיך der Satz beginnen sollte. Der Pr. beginnt also seine Tröstung mit der festen Verheißung, daß Zijon die Herrschaft wieder erlangen werde. Im Geiste weilt er demnächst in der Unglückszeit, wo es diese verloren hatte. — 9. Er vernimmt daher das Wehgeschrei Zijons, das seinen König und seine Räthe verloren hat. — 10. Wehklage immer, ja es geschieht noch mehr (עתה), du wirst nach Babel geführt; dort aber erlöst dich Gott. Babel erwähnt der Pr. allerdings hier für ein fernes Land (Jesch. 39, 3.); jedenfalls aber erweist es, wie die Pr. schon damals mit Babel den Begriff der Wegführung der Jisr. verbanden, und erweiset unser V. also, was wir S. 757 gesagt. — 11—13. Wenn daher jetzt auch Zijon vielen Völkern unterliegt, so hat sie Gott nur zusammengebracht, um sie von Jisr. desto kräftiger vernichten zu lassen. Letzteres in einem treffenden Bilde: Jisr. soll sie dreschen, deshalb gleichen die Völker Garben in der Tenne zusammengebracht, Jisr. aber dem dreschenden Ochsen, nur daß dieser zur Verstärkung



Verandah eines neuern orientalischen Hauses.



Kloster St. Katharina auf dem Sinai. — Die Mönche sitzen unter dem Schatten ihrer Weinstöcke.

קַרְנֵךְ אָשִׂים בַּרְזֶל וּפַרְסֹתַיִךְ אָשִׂים
נְחוּשָׁה וַהֲדִקּוֹת עַמִּים רַבִּים וְהַחֲרַמְתִּי
לַיהוָה בִּצְעָם וְחֵילָם לַאֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ׃
(יד) עַתָּה תִּתְגֹּדְדִי בַת־גְּדוּד מָצוֹר שָׂם
עָלֵינוּ בַּשֵּׁבֶט יַכּוּ עַל־הַלְּחִי אֵת שֹׁפֵט
יִשְׂרָאֵל׃

mach' ich eisern und deine Hufen mach' ich ehern, daß du zermalmest viele Völker; ich werde ihren Raub dem Ew'gen bannen, ihr Gut dem Herrn der ganzen Erde.
14. So dränge jetzo, Drängerschaar: man richtet Wälle um uns auf, sie schlagen auf die Wange mit dem Stecken dem Richter Jisrael's.

ה (א) וְאַתָּה בֵּית־לֶחֶם אֶפְרָתָה צָעִיר
לִהְיוֹת בְּאַלְפֵי יְהוּדָה מִמְּךָ לִי יֵצֵא
לִהְיוֹת מוֹשֵׁל בְּיִשְׂרָאֵל וּמוֹצָאֹתָיו מִקֶּדֶם
מִימֵי עוֹלָם׃ (ב) לָכֵן יִתְּנֵם עַד־עֵת
יוֹלֵדָה יָלָדָה וְיֶתֶר אֶחָיו יְשׁוּבוּן עַל־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל׃ (ג) וְעָמַד וְרָעָה בְּעֹז יְהוָה
בִּגְאוֹן שֵׁם יְהוָה אֱלֹהָיו וְיָשָׁבוּ כִּי־עַתָּה
יִגְדַּל עַד־אַפְסֵי־אָרֶץ׃ (ד) וְהָיָה זֶה
שָׁלוֹם אַשּׁוּר ׀ כִּי־יָבֹא בְּאַרְצֵנוּ וְכִי יִדְרֹךְ
בְּאַרְמְנֹתֵינוּ וַהֲקֵמֹנוּ עָלָיו שִׁבְעָה רֹעִים
וּשְׁמֹנָה נְסִיכֵי אָדָם׃ (ה) וְרָעוּ אֶת־אֶרֶץ
אַשּׁוּר בַּחֶרֶב וְאֶת־אֶרֶץ נִמְרֹד בִּפְתָחֶיהָ

5. 1. Du aber, Beth-Lechem Ephrathah, das geringste seiend unter Jehudah's Geschlechtern, aus dir wird mir hervorgehen, der Herrscher sei in Jisrael, deß Ursprung aus der Vorzeit, aus alten Tagen.
2. Darum giebt er sie preis, bis zur Zeit, da die Gebärerin gebiert; dann kehret seiner Brüder Rest nebst den Söhnen Jisrael's zurück.
3. Dann stehet er und weidet mit der Macht des Ewigen, im hochherrlichen Namen des Ewigen, seines Gottes, und sie wohnen sicher, denn dann wird er groß sein bis an die Enden der Erde.
4. Dann wird Friede sein; wenn Aschur käme in unser Land, und unsre Paläste beträte, so stellen wir sieben Hirten und acht geweihte Männer ihm entgegen;
5. die weiden das Land Aschur mit dem Schwerte und das Land Nimrod's in dessen Thoren; und er

der Wirkung eiserne Hörner und eherne Hufen hat. Bei den Hörnern fällt er freilich etwas aus dem Bilde, da nur durch die Hufen gedroschen, mit den Hörnern aber gestoßen wird. Gänzlich verläßt er das Bild in der Schlußhälfte des V. 13, wo er die Beute dem Herrn, d. i. dem Heiligthum weihen läßt, womit zugleich die gänzliche Vernichtung der Völker angedeutet ist. — 14. Wer in בת גדוד angeredet sei, ist fraglich. Ein. die Feinde (die Chaldäer, Raschi, Rdak), And. Jerusch., wie Justi: „die, welche sonst zu drängen gewohnt war." Die erste Meinung ist die richtige, da עלינו dem בת גדוד gegenübertritt. Der Pr. will, da er über die ferneren Leiden, den Ausgang, bereits getröstet, jetzt das nächstliegende, die Belagerung, erwähnen, über die er aber nach dem Vorhergehenden nicht speziell noch zu trösten braucht. בת גדוד sind daher die Völker, die sich gegen Zijon schaaren. V. 11. Vgl. 1 M. 49, 19. —

5. 1. Um so höher erhebt sich der Pr. jetzt, das Bild der Zukunft noch einmal aufzurollen dem geängstigten Jisr. Dem auf die Wangen geschlagenen Richter Jisr.'s (4, 14.) tritt der glänzende Herrscher aus Davids Geschlecht gegenüber. Aus dem kleinen Beth-Lechem, das früher auch Ephrathah hieß (1 M. 35, 19.), soll der zukünftige Herrscher Zijon's entspringen. Ueber Beth-Lechem s. Anm. u. Abb. I. S. 186. Es liegt in einer fruchtbaren Gegend, umgeben von vielen Oliven- und Feigenpflanzungen und Weingärten, und die anliegenden Felder bringen gute Kornernten. Die Bewohner sind seit 1834 nur Christen, ca. 3000 Seelen; die Stadt wird von einer Mauer mit Thoren umgeben, und hat massive Häuser. Aus ihm stammte David, und da die Pr. stets die zukünftigen Herrscher aus dieser Familie entstehen lassen, so hat hiermit der Schluß des V. seine Deutung. Ruth 4, 18. wird das Geschlecht Davids bis auf

וְהִצִּיל מֵאַשּׁוּר כִּי־יָבוֹא בְאַרְצֵנוּ וְכִי יִדְרֹךְ בִּגְבוּלֵנוּ׃ ○ (ו) וְהָיָה ׀ שְׁאֵרִית יַעֲקֹב בְּקֶרֶב עַמִּים רַבִּים כְּטַל מֵאֵת

schützet vor Aschur, so es kommt in unser Land, und unsre Gränze betritt. 6. Da wird sein der Ueberrest Jakob's in vieler Völker Mitte wie Thau vom Ewigen, wie Regenguß auf Kraut,

v. 5. וְכִי יִדְרֹךְ בנ״א v. 6. הפטרת וירא בלק



Beth-Lechem nach Forbin.

Jehudah zurückgeführt. — 2. Raschi und Rdak: Sie sind hingegeben dem Unheil, bis das mit starken Wehen kreisende (4, 9.) Zijon gebärt, d. h. die Rettung anbricht; dann vereinigt sich der Rest seiner (des Königs) Brüder, d. h. die von Juda mit den 10 Stämmen, und sie bilden Ein Reich. Rosenm. „bis Eine den Herrscher geboren hat, dann kehren die zerstreuten Jisr. zurück, zu denen, die in Canaan wohnen." Die erste Meinung ist die richtige: das Kreisen, die Wehen sind die Zeit des Unglücks, folglich das Gebären der Augenblick, wo die Rettung anbricht. — 3. Dieser zukünftige Herrscher wird, von Gott mit der Macht und Hoheit bekleidet, sowohl innen mit Sorgfalt und bleibend (עמד) regieren (רעה), als auch nach außen unbegränzte Gewalt haben. — 4. 5. Unter ihm wird Friede sein. (זה „dann" 1 Kön. 17, 24. Rdak: er wird Friede sein, d. h. der Urheber des Friedens). Sollten aber Assyrien oder Babylonien, also feindliche Völker den Frieden brechen und einen Einfall in Jisr. machen: so stellen ihnen die Jisr. viele (7 und 8 als unbestimmte Zahl, vgl. Amos 1, 3.) Fürsten und Heerführer („Hirten und gesalbte Personen") mit entsprechenden Heeren entgegen, die nicht bloß dieselben zurückwerfen, sondern auch Assyrien und Babylonien (das Land Nimrod's 1 M. 10, 10.) unterwerfen („mit dem Schwerte weiden"), und so vor Assyriens Uebermacht Jisr. und alle Welt retten sollen. Die Wiederholung am Schlusse von V. 5. soll hervorheben, daß dies nur geschieht, wenn Assyrien den Frieden bricht. בפתחיה Raschi: in den Thoren ihres Landes, Rdak: mit bloßen Schwertern, welches letztere das Suff. nicht rechtfertigt. Es sollte wohl damit auf den großen Reichthum an gewaltigen Städten im Reiche des Nimrod hinge-

der nicht auf Menschen wartet, und nicht auf
Menschensöhne harret. 7. Da wird sein der Ueber=
rest Jakob's unter den Nationen, in vieler Völker
Mitte wie ein Löwe unter den Thieren des Wal=
des, wie junger Leu unter den Schafherden: wenn
er einbricht und niedertritt, zerreißt er, und Nie=
mand rettet. 8. Deine Hand soll erhoben sein
über deine Widersacher, und all deine Feinde ver=
tilgt werden. 9. Und es geschieht an selbigem
Tage, spricht der Ewige, tilg' ich deine Rosse
aus deiner Mitte, und vernichte deine Wagen;
10. ich vertilge deines Landes Städte, und reiße
alle deine Vesten nieder; 11. ich vertilge die
Zaubereien aus deiner Hand, und verdeckter
Künste Betreiber sollst du nicht haben; 12. ich
vertilge deine Bilder und Säulen aus deiner
Mitte, und vor deiner Hände Werk sollst du
dich nicht mehr bücken; 13. ich reiße deine
Haine aus deiner Mitte, und vernichte deine
Städte. 14. Aber in Zorn und Grimm werd'
ich Rache üben an den Völkern, die nicht ge=
hört.

יְהוָה כִּרְבִיבִים עֲלֵי־עֵשֶׂב אֲשֶׁר לֹא־יְקַוֶּה
לְאִישׁ וְלֹא יְיַחֵל לִבְנֵי אָדָם׃ (ז) וְהָיָה
שְׁאֵרִית יַעֲקֹב בַּגּוֹיִם בְּקֶרֶב עַמִּים רַבִּים
כְּאַרְיֵה בְּבַהֲמוֹת יַעַר כִּכְפִיר בְּעֶדְרֵי־
צֹאן אֲשֶׁר אִם־עָבַר וְרָמַס וְטָרַף וְאֵין
מַצִּיל׃ (ח) תָּרֹם יָדְךָ עַל־צָרֶיךָ וְכָל־
אֹיְבֶיךָ יִכָּרֵתוּ׃ (ט) וְהָיָה בַיּוֹם־הַהוּא
נְאֻם־יְהוָה וְהִכְרַתִּי סוּסֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ
וְהַאֲבַדְתִּי מַרְכְּבֹתֶיךָ׃ (י) וְהִכְרַתִּי עָרֵי
אַרְצֶךָ וְהָרַסְתִּי כָּל־מִבְצָרֶיךָ׃ (יא) וְהִכְרַתִּי
כְשָׁפִים מִיָּדֶךָ וּמְעוֹנְנִים לֹא יִהְיוּ־לָךְ׃
(יב) וְהִכְרַתִּי פְסִילֶיךָ וּמַצֵּבוֹתֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ
וְלֹא־תִשְׁתַּחֲוֶה עוֹד לְמַעֲשֵׂה יָדֶיךָ׃
(יג) וְנָתַשְׁתִּי אֲשֵׁירֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ וְהִשְׁמַדְתִּי
עָרֶיךָ׃ (יד) וְעָשִׂיתִי בְּאַף וּבְחֵמָה נָקָם
אֶת־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא שָׁמֵעוּ׃

v. 9. בנ״א בַּיּוֹם

deutet sein (1 M. 10, 10—12). — 6—8. Jisr. wird in der Mitte der Völker allein von Gott abhangen und auf diesen allein sich stützen, wie Thau und Regenguß, und Niemand vor ihm bestehen, wie vor einem Löwen nicht die Thiere des Waldes und die Schafe. Es wird alle seine Feinde überwältigen, und diese untergehen. Das erste Gleichniß in V. 6. ist völlig mißverstanden worden; Justi, de Wette u. A.: Jisr. wird für viele Völker segnend, erquickend sein, wie Thau und Regen auf Kraut, wo das אשר auf עשב bezogen wird, wogegen das אשר im streng parallelen V. 7. streitet; Rosenm.: Jisr. wird gesegnet sein, wie vom Thau befruchtetes Kraut, dann hätte aber nicht כטל, sondern כעשב stehen müssen. Das Richtige haben Rabe, Raschi, Rdak. Der Thau und Regen stehen nämlich der künstlichen Bewässerung durch Menschen gegenüber, s. 5 M. 11, 10—12. Die Erklärung des Gleichnisses kann nun in beiden Versen nur in dem Nachsatz von אשר an liegen; also: Jisr. wird wie Thau und Regen sein, die nicht auf die Menschen warten, um auf das Kraut zu fallen, sondern מאת ה׳ von Gott gesandt worden. Die Pr. machten stets den Jisr. den Vorwurf, daß sie sich nach Menschenhülfe umsehen, statt sich allein von Gott abhängig zu fühlen, und ihm sich anzuschließen. — 9—13. Dagegen werden aus Jisr. theils all die Dinge und Werke verschwinden, womit sich Menschen gegen Menschen vertheidigen: Rosse, Streitwagen, Festungen, Burgen (9. 10.), theils Götzenbilder und Zaubereien (11—13.) Ein Uebergang findet durch das יכרתו V. 8. und dem wiederholten והכרתי statt. Man hat an den Zusammenhang mit dem Vorherg. zweifeln, und daher diese Verse von den Babyloniern verstehen wollen (Justi). Aber wenn V. 6. die Jisr. in Zukunft nur auf Gott vertrauen sollen, so ist es auch klar, daß aus ihnen alle künstlichen Vertheidigungsmittel und Götzendienerei schwinden müssen. Rosse verbietet schon 5 M. 17, 16., wider sie und die Streitwagen eifert Jesch. 31, 1. 3. 2, 7. Ueber Vesten vgl. Obadj. 1, 3. Ueber Zaubereien I. S. 434. 632. Ueber אשרה s. S. 144. — 14. Diejenigen Völker dann, welche auf alles dies nicht achten, und Jisr. feindlich sein werden, sollen bestraft werden. Vgl. V. 8. —

III. Jisrael's Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

6. 1. Höret doch, was der Ewige spricht: Auf, rechte vor den Bergen, und die Hügel sollen deine Stimme hören! 2. Höret, ihr Berge, den Rechtsstreit des Ewigen, ihr starken Grundvesten der Erde: denn dem Ewigen ist ein Rechtsstreit mit seinem Volke, und mit Jisrael rechtet er. 3. Mein Volk, was hab' ich dir gethan? und was dir auferlegt? Antworte mir. 4. Denn dich führt' ich herauf aus dem Lande Mizrajim, und aus der Knechte Hause befreite ich dich; da sandt' ich Moscheh, Ahron und Mirjam vor dir her. 5. Mein Volk, bedenke doch, was Moab's König, Balak, sann, und was ihm Bileam, Beor's Sohn, erwiederte — von Schittim bis nach Gilgal — um des Ew'gen Gnade zu erkennen. 6. Womit soll ich vor den Ew'gen treten, mich beugen vor dem Gott der Höhe? Soll ich mit Opfern vor ihn treten, mit Kälbern, jährigen? 7. Hat der Ewige an Tausenden von Widdern Wohlgefallen, an Myriaden Strömen Oeles? soll meinen Erstgebornen ich für meine Sünde geben, meines Leibes Frucht für meiner Seele Schuld? 8. Verkündet hat er dir, o Mensch,

ו (א) שִׁמְעוּ־נָא אֵת אֲשֶׁר־יְהֹוָה אֹמֵר
קוּם רִיב אֶת־הֶהָרִים וְתִשְׁמַעְנָה הַגְּבָעוֹת
קוֹלֶךָ׃ (ב) שִׁמְעוּ הָרִים אֶת־רִיב יְהֹוָה
וְהָאֵתָנִים מֹסְדֵי אָרֶץ כִּי רִיב לַיהֹוָה
עִם־עַמּוֹ וְעִם־יִשְׂרָאֵל יִתְוַכָּח׃ (ג) עַמִּי
מֶה־עָשִׂיתִי לְךָ וּמָה הֶלְאֵתִיךָ עֲנֵה בִי׃
(ד) כִּי הֶעֱלִתִיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וּמִבֵּית
עֲבָדִים פְּדִיתִיךָ וָאֶשְׁלַח לְפָנֶיךָ אֶת־
מֹשֶׁה אַהֲרֹן וּמִרְיָם׃ (ה) עַמִּי זְכָר־נָא
מַה־יָּעַץ בָּלָק מֶלֶךְ מוֹאָב וּמֶה־עָנָה אֹתוֹ
בִּלְעָם בֶּן־בְּעוֹר מִן־הַשִּׁטִּים עַד־הַגִּלְגָּל
לְמַעַן דַּעַת צִדְקוֹת יְהֹוָה׃ (ו) בַּמָּה אֲקַדֵּם
יְהֹוָה אִכַּף לֵאלֹהֵי מָרוֹם הַאֲקַדְּמֶנּוּ
בְעוֹלוֹת בַּעֲגָלִים בְּנֵי שָׁנָה׃ (ז) הֲיִרְצֶה
יְהֹוָה בְּאַלְפֵי אֵילִים בְּרִבְבוֹת נַחֲלֵי־שָׁמֶן
הַאֶתֵּן בְּכוֹרִי פִּשְׁעִי פְּרִי בִטְנִי חַטַּאת
נַפְשִׁי׃ (ח) הִגִּיד לְךָ אָדָם מַה־טּוֹב

6. Dritte Rede: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Jisrael's (K. 6. 7.) In einer Schlußrede läßt der Pr. alle Momente gegliedert vor sich vorübergehen. In Form eines Rechtsstreites (6, 1—3.) erinnert er an die Wohlthaten Gottes an Jisr. (4. 5.), und welche Forderungen Gott aus diesen heraus an Jisr. stellte, nicht Opfer zu bringen, sondern Recht, Liebe und Demuth zu üben (6—8.) Jisr. aber hat sich mit dem Gegentheil versündigt (9—11.), so daß es von Gott bestraft werden muß (12—16.) Habsucht, Ungerechtigkeit, Treulosigkeit zwischen Freunden und Verwandten herrschen vor (7, 1—6.) Da muß Jisr. in dem es betreffenden Unheil nur auf Gott schauen, die Strafe tragen und auf das Gericht harren, das Gott auch über seine Feinde verhängen wird (7—10.) Jisr. wird wieder aufgebauet, gesammelt, hergestellt, und die Völker werden über dies Wunder erstaunen und zu Gott sich bekehren (11—17.) Denn Gott vergiebt, erbarmt sich, und erweiset sich Jisr. treu seiner Verheißungen (18—20.) — 1. Gott ruft den Pr. auf, in seinem Namen einen Rechtsstreit mit Jisr. über dessen Abfall zu führen. Wer soll Richter sein? Die Berge und Hügel. את ההרים kann daher nicht „mit" was V. 2. עם, sondern nur „vor" bedeuten, wie auch „die Hügel sollen deine Stimme hören" erweiset. — 2. Der Pr. beginnt, und redet die Berge an, dem Rechtsstreite zuzuhören. In ähnlicher Weise ruft Jesch. Himmel und Erde auf. — 3—5. Gott tritt als anklagende Parthei auf, indem er zuerst (V. 3.) frägt, ob er Jisr. etwas Böses gethan, daß es zum Abfall Ursache gehabt, dann an den Auszug aus Aeg. (4), an das Begegniß mit Bileam (5) erinnert, wo Gott überall Jisr. mit Liebe und Schutz umgab. Balak hatte im Sinne, Jisr. zu verfluchen, Bileam aber mußte es segnen (4 M. 22—24.) „Von Schittim bis Gilgal", ist kurz gehalten: trotzdem Jisr. in Schittim Götzendienst trieb (4 M. 25.), führte es Gott durch den Jarden nach Gilgal in das Land der Verheißung (Josch. 5.) — 6—9. Wenn aber Gott Jisr. nur Gutes gethan, so frägt es sich, was hat er dafür gefordert? Etwa Thier- und Menschenopfer, die man ihm darbringen soll? Nein, Recht, Liebe und Demuth. Auf sehr dramatische Weise legt der Pr. das Erstere, die Anerbietung von Opfern, zu denen das Volk stets bereit war, und mit denen es sich etwas wußte, dem Volke in den Mund (6. 7.); weist dies aber selbst zurück, und erinnert, daß Gott es ihnen kund gethan, was er fordre: Recht, Liebe und Demuth (8). Die Stelle schließt sich schön

was gut, und was der Ew'ge von dir fordert:
nur Recht zu üben, und Huld zu lieben, und
demüthig zu wandeln mit deinem Gott. — 9. Des
Ew'gen Stimme ruft die Stadt auf — der Weise
schauet deinen Namen — höret die Strafe und
wer sie verhängt! 10. Sind noch im Hause
des Frevlers frevelhafte Schätze und mageres,
verfluchtes Ephah? 11. Bin ich rein bei frevel-
hafter Wage und bei trügerischem Gewicht im
Beutel? 12. Da ihre Reichen voll Gewaltthat
sind, und ihre Bewohner Lüge reden, und ihre
Zung' in ihrem Munde Trug ist: 13. so hab'
auch ich dich wund geschlagen, um deine Sün-
den verwüstend. 14. Du wirst essen und nicht
satt werden, Heißhunger in deinem Innern; du
wirst von dannen schaffen und nicht retten, und
was du rettest, geb' ich dem Schwerte preis;
15. du wirst säen und nicht ernten; du wirst
Oliven keltern und dich mit Oel nicht salben,
und Trauben, und den Wein nicht trinken.

וּמָה־יְהוָה דּוֹרֵשׁ מִמְּךָ כִּי אִם־עֲשׂוֹת
מִשְׁפָּט וְאַהֲבַת חֶסֶד וְהַצְנֵעַ לֶכֶת עִם־
אֱלֹהֶיךָ׃ ○ (ט) קוֹל יְהוָה לָעִיר
יִקְרָא וְתוּשִׁיָּה יִרְאֶה שְׁמֶךָ שִׁמְעוּ מַטֶּה
וּמִי יְעָדָהּ׃ (י) עוֹד הַאִשׁ בֵּית רָשָׁע
אֹצְרוֹת רֶשַׁע וְאֵיפַת רָזוֹן זְעוּמָה׃
(יא) הַאֶזְכֶּה בְּמֹאזְנֵי רֶשַׁע וּבְכִיס אַבְנֵי
מִרְמָה׃ (יב) אֲשֶׁר עֲשִׁירֶיהָ מָלְאוּ חָמָס
וְיֹשְׁבֶיהָ דִּבְּרוּ־שָׁקֶר וּלְשׁוֹנָם רְמִיָּה
בְּפִיהֶם׃ (יג) וְגַם־אֲנִי הֶחֱלֵיתִי הַכּוֹתֶךָ
הַשְׁמֵם עַל־חַטֹּאותֶךָ׃ (יד) אַתָּה תֹאכַל
וְלֹא תִשְׂבָּע וְיֶשְׁחֲךָ בְּקִרְבֶּךָ וְתַסֵּג וְלֹא
תַפְלִיט וַאֲשֶׁר תְּפַלֵּט לַחֶרֶב אֶתֵּן׃
(טו) אַתָּה תִזְרַע וְלֹא תִקְצוֹר אַתָּה
תִדְרֹךְ־זַיִת וְלֹא־תָסוּךְ שֶׁמֶן וְתִירוֹשׁ וְלֹא

עד כאן v. 8. כצ"ל v. 10. קמץ בז"ק v. 14.

an die häufigen Aussprüche der Pr., daß die Opfer nur äußerlich seien, und allen Werth verlieren, sobald Ungerechtigkeit und Hochmuth damit verbunden werden. In dem „Gott der Höhe" lieget eine Andeutung, wie fern sie sich von Gott fühlen. Kälber, Widder, Oel (zu den Speiseopfern), Requisiten des Opferdienstes. Daß im ganzen Alterthum, auch selbst bei Griechen und Römern, sowie in Amerika und im stillen Ocean Menschenopfer entweder gewöhnlich, oder in außerordentlichen Zeiten gebräuchlich, und auch die Isr. trotz den Verboten des geoffenbarten Gesetzes darin verfallen waren, ist bekannt. Der Erstgeborne, als der theuerste Sohn, dann die Kinder überhaupt. עם אלהיך ist doch inniger als „vor", indem es das unmittelbare Verhältniß des gotterfüllten Menschen zu Gott, das immerwährende Mit-Ihm-Sein ausdrückt. — 9. Wird nun mit dieser so gerechten Forderung Gottes das Thun Isr.'s verglichen, was zeigt sich da? Ungerechtigkeit und Trug (10—12.), so daß Gott Strafe verhängen muß (13—16.) Hierzu leitet V. 9. ein. Gott ruft die Stadt (durch den Pr.) auf, ob sie die Folgen der Vorwürfe ableugnen können? תושיה für איש תושיה (Rdak.) „Der Weise siehet, kennet Deinen Namen," Zwischensatz, um von vorn herein die auf Gott nicht achtenden Isr. als unweise zu bezeichnen. Andere, nach Hieron.: „Heil denen, die Deinen Namen fürchten". מטה Stab, Zuchtruthe (Jesch. 10, 5.) — 10. Es beginnen die Fragen, die, wenn sie könnten, die Isr. ableugnen sollten. Der Ungerechte hat bei euch seine ungerecht erworbenen Schätze noch im Besitz; wie er diese erworben, wird gleich hinzugesetzt, durch verkürztes Maaß, womit zugleich angedeutet ist, daß er noch fortfährt, dieses zu gebrauchen. האש für היש. — 11. האזכה Ein. in der transit. Bedeutung „soll ich rein sprechen", And. „kann ich rein sein." Die Gewichte wurden in einem Beutel aufbewahrt, vgl. 5 M. 25, 13. — 12. Von der Anklage der Reichen geht er auf alle Bewohner über. אשר soll den Satz einleiten, um mit וגם V. 13. den Nachsatz zu bilden. — 13. Die Strafverkündigung (V. 9.), da sich Isr. von diesen Freveln nicht reinigen kann. Das Praet. החליתי steht mit den Fut. V. 14 ff. nicht in Widerspruch, denn das erstere ist die schon begonnene Vorbereitung zu dem was sich nunmehr als Folge bald entwickeln soll. — 14. Das ישח ἅπ. λεγ. macht Schwierigkeit, nach Raschi und Fürst von שחח eine krankhafte Beugung, wozu aber בקרבך nicht paßt; Targ. Syr. Krankheit, Simonis und Gesen. von dem ungebr. ישח nach dem Arab. وحش leer sein, Heißhunger, was hier sehr angemessen ist; so de Wette, Zunz. Die Schlußhälfte bezieht sich sowohl auf Güter als Kinder. Rdak: das Weib wird konzipiren, aber nicht gebären. — 15. Vergl. 3 M. 26, 16.

16. Ja, man beachtet Omri's Satzung und alles Werk des Hauses Achab's, und in ihren Rathschlägen wandelt ihr: damit ich dem Entsetzen dich und deine Bewohner dem Gespött preis gebe, und meines Volkes Schmach ihr traget.

תִשְׁתֶּה־יָּיִן׃ (טז) וְיִשְׁתַּמֵּר חֻקּוֹת עָמְרִי
וְכֹל מַעֲשֵׂה בֵית־אַחְאָב וַתֵּלְכוּ בְּמֹעֲצוֹתָם
לְמַעַן תִּתִּי אֹתְךָ לְשַׁמָּה וְיֹשְׁבֶיהָ לִשְׁרֵקָה
וְחֶרְפַּת עַמִּי תִּשָּׂאוּ׃

7. 1. Wehe mir! denn ich bin wie wann das Obst gesammelt, wie in der Nachlese im Herbste: keine Traube zum Essen, keine Frühfeige, danach meine Seele gelüstet. 2. Es schwand der Fromme aus dem Land, ein Redlicher unter den Menschen ist nicht mehr da: Alle lauern auf Blut, Einer stellet dem Andern Netze. 3. Um der Hände Böses gut zu heißen fordert der Fürst, richtet der Richter für Bezahlung, und spricht der Große seiner Seele Gier aus: so verstricken

ז (א) אַלְלַי לִי כִּי הָיִיתִי כְּאָסְפֵּי־קַיִץ
כְּעֹלְלֹת בָּצִיר אֵין־אֶשְׁכּוֹל לֶאֱכוֹל בִּכּוּרָה
אִוְּתָה נַפְשִׁי׃ (ב) אָבַד חָסִיד מִן־הָאָרֶץ
וְיָשָׁר בָּאָדָם אָיִן כֻּלָּם לְדָמִים יֶאֱרֹבוּ
אִישׁ אֶת־אָחִיהוּ יָצוּדוּ חֵרֶם׃ (ג) עַל־
הָרַע כַּפַּיִם לְהֵיטִיב הַשַּׂר שֹׁאֵל וְהַשֹּׁפֵט
בַּשִּׁלּוּם וְהַגָּדוֹל דֹּבֵר הַוַּת נַפְשׁוֹ הוּא

5 M. 28, 33. 38—40. — 16. Im Schlusse wird die Strafe noch einmal motivirt, dadurch, daß die Jisr. dem Götzendienst, den die Könige von Jisr., Omri (Kälberdienst) und Achab (Baalsdienst) besonders förderten, sich hingaben. „Daß ihr meines Volkes Schmach traget" sind die Vornehmen und Reichen, gegen die Michah seine Rede insbesondere richtet, angeredet. Sept. lesen עמים „der Völker" was allerdings passender. Die Veränderungen der Personen in den Suff. häufig bei den Pr. —

7. 1. 2. Nachdem so der Pr. Verbrechen und Strafe verkündigt, fühlt er tief die Versunkenheit seines Zeitalters und überläßt sich der entmuthigendsten Wehklage über das Schwinden aller Tugenden und das völlige Ueberhandnehmen der Habsucht, Ungerechtigkeit und Treulosigkeit, die er in den folg. Versen schildert (1—6.) Der Pr. sieht sich nach Frommen und Gerechten um, und findet keine. Er drückt diese seine Täuschung zuerst bildlich aus (V. 1.), dann geradezu (V. 2.) Er erscheint sich wie zur Zeit, nachdem das Obst eingesammelt, wie zur Zeit der Nachlese im Herbste; da hofft er noch eine Traube, eine Feige zu finden, aber es ist keine mehr da. Der Pr. setzte also schon voraus, daß bereits viel Tugend und Frömmigkeit geschwunden, aber Etwas glaubte er noch vorhanden, und siehe da, er ist getäuscht: es ist gar kein Frommer und Gerechter mehr vorhanden. Chardin bemerkt hierbei, daß die Türken und Perser die meisten Früchte noch bevor sie gänzlich gereift sind, in ungeheuren Massen, und ohne nachtheilige Folgen verzehren. — חרם Netz, Jech. 26, 5. — 3. Der Pr. züchtigt insbesondere der Großen Bestechlichkeit und Habgier. על הרע כפים להיטיב השר שואל werden sehr verschieden abgetheilt und erklärt. Raschi trennt השר vom Vorh. und erklärt: für das Schlechtes Thun erwartet ihr, daß Gott euch Gutes thue. Rabe: ל vor להיטיב für תחת: für das Schlechtes Thun statt Gutes zu thun fordert der Fürst. Rdak: sie legen ihr Wissen darauf, daß sie das Böse recht und tüchtig vollführen; hienach de Wette: „zum Uebelthun sind ihre Hände bereit, um es wohl zu thun; der Oberste heischet" Zunz: „Um der Hände böses Werk wieder gut zu machen, fordert der Fürst." Um es recht zu fassen, muß man zuerst die beiden Part. שואל und דבר betrachten, wobei in השופט zugleich ein gleiches Part. שפט liegt. Zu allen diesen drei gehört על הרע כפים להיטיב als Zwecksatz, so wie sie in ויעבתוה wieder zusammengefaßt werden. Es darf also weder השר שואל, noch והשופט, noch והגדול davon getrennt werden. Nun ist das על vor הרע verschieden vom ל in להיטיב, in's Auge zu fassen, und להיטיב bekommt den Sinn von „gut heißen". Daß nämlich היטיב öfter die Bedeutung von „gut sein" hat, sahen wir erst 2, 7. vgl. I. S. 21. כפים sind nicht die Hände der Großen, sonst hieße es כפין, sondern Anderer. Also: für der Hände böses Werk, daß es gut sei, oder: um das Böse

sie es. 4. Ihr Bester ist wie Dornstrauch, der
Redlichste als eine Dornhecke schlimmer: da
kommet der Tag deiner Seher, deine Strafe;
nun ist Bestürzung unter ihnen. 5. Glaubet
dem Freunde nicht, traut dem Genossen nicht,
vor der, die an deinem Busen ruhet, verschließe
deines Mundes Oeffnung! 6. Denn der Sohn
beschimpft den Vater, die Tochter steht gen ihre
Mutter auf, die Schnur gen ihre Schwieger,
seines Hauses Leute sind des Mannes Feinde.
7. Ich aber will schauen auf den Ewigen, des
Gottes meiner Hülfe harren, mein Gott wird
mich erhören. 8. Freue dich nicht, Feindin, über
mich: bin ich gefallen, erheb' ich mich wieder;
wohn' ich in Finsterniß, ist mir der Ewige Licht.
9. Des Ewigen Grimm will ich ertragen, denn
gesündigt hab' ich gegen ihn: bis daß auch mei-
nen Streit er streitet, und mein Recht übet, er
mich heraus zum Lichte führt, ich seine Gnade
schaue. 10. Das siehet meine Feindin, und
Schmach bedeckt sie, die zu mir sprach: wo ist
der Ewige, dein Gott? Meine Augen werden
sich an ihr weiden: nun wird sie wie Straßen-
staub zertreten. 11. Ein Tag, deine Mauern auf-
zubauen, derselbe Tag — ist auch noch fern das

וַיְעַבְּתוּהָ׃ (ד) טוֹבָם כְּחֵדֶק יָשָׁר מִמְּסוּכָה
יוֹם מְצַפֶּיךָ פְּקֻדָּתְךָ בָאָה עַתָּה תִהְיֶה
מְבוּכָתָם׃ (ה) אַל־תַּאֲמִינוּ בְרֵעַ אַל־
תִּבְטְחוּ בְּאַלּוּף מִשֹּׁכֶבֶת חֵיקֶךָ שְׁמֹר
פִּתְחֵי־פִיךָ׃ (ו) כִּי־בֵן מְנַבֵּל אָב בַּת קָמָה
בְאִמָּהּ כַּלָּה בַּחֲמֹתָהּ אֹיְבֵי אִישׁ אַנְשֵׁי
בֵיתוֹ׃ (ז) וַאֲנִי בַּיהוָה אֲצַפֶּה אוֹחִילָה
לֵאלֹהֵי יִשְׁעִי יִשְׁמָעֵנִי אֱלֹהָי׃ (ח) אַל־
תִּשְׂמְחִי אֹיַבְתִּי לִי כִּי נָפַלְתִּי קָמְתִּי כִּי־
אֵשֵׁב בַּחֹשֶׁךְ יְהוָה אוֹר לִי׃ (ט) זַעַף
יְהוָה אֶשָּׂא כִּי חָטָאתִי לוֹ עַד אֲשֶׁר
יָרִיב רִיבִי וְעָשָׂה מִשְׁפָּטִי יוֹצִיאֵנִי לָאוֹר
אֶרְאֶה בְּצִדְקָתוֹ׃ (י) וְתֵרֶא אֹיַבְתִּי וּתְכַסֶּהָ
בוּשָׁה הָאֹמְרָה אֵלַי אַיּוֹ יְהוָה אֱלֹהָיִךְ
עֵינַי תִּרְאֶינָּה בָּהּ עַתָּה תִּהְיֶה לְמִרְמָס
כְּטִיט חוּצוֹת׃ (יא) יוֹם לִבְנוֹת גְּדֵרָיִךְ

בנ״א אֹיְבֵי או אֹיְבֵי v. 6.
הנ׳ בדגש v. 10.

der Hände gut zu heißen, fordert ff. Dann aber kann הות nicht Frevel, sondern gleichbedeutend mit שואל, Begierde heißen. ויעבתוה sind Fürst, Richter und Großer zusammen, so daß das Suff. neutr. zu fassen ist, auf על הרע וגו׳; nachdem sie die Bestechung erhalten, verdrehen sie nun die Sache, daß das Unrecht gerecht erscheint. — 4. Vergl. V. 2. Wer noch unter ihnen der Beste ist, gleicht dem Dornenstrauch, der sticht und verwundet und das Gewand des ruhig Vorübergehenden festhält. S. S. 1347. Dafür kömmt auch die Zeit der Strafe, vgl. Hosch. 9, 7. „Der Tag deiner Seher, Wächter" d. i. der, den deine Seher, Wächter, d. h. deine Propheten, vorausverkündigten; damit kein Zweifel, fügt er hinzu: deine Ahndung. — 5. 6. Nach dieser kurzen Unterbrechung fährt er fort und fügt die Schilderung ihrer Treulosigkeit hinzu. Die Bande der Freundschaft, der Ehe, des Blutes, der Hausgenossenschaft sind aufgelöst. — 7. Voraussetzend, daß bei solcher Versunkenheit die öfter schon erwähnte Strafe nicht allein nicht ausbleiben könne, sondern auch selbst schon eingetreten sei, identifizirt sich jetzt der Pr. mit dem bessern Theile Jisr.'s, sucht die tröstende Hoffnung einer bessern Zukunft zu gewinnen, und die Art und Weise auszusprechen, wie diese Unglückszeit zu ertragen sei. Daher zuerst die unbedingte Zuversicht auf Gottes Hülfe. — 8. Daher die Hoffnung der Wiederherstellung durch Gott, weshalb der Feind nicht zu triumphiren hat. — 9. Hat Gott den Rechtsstreit wider Jisr. geführt, und es für seine Sünden bestraft: so muß er auch den Rechtsstreit Jisr.'s wider seine Feinde, an denen es nichts verschuldete, führen und diese bestrafen. — 10. Der Feind, der Jisr. nicht allein elend machte, sondern auch in seinem Unglück verhöhnte, wird zu Schanden. Die Wiederherstellung Jisr.'s kann nur durch den Sturz seiner

Beschlossene — 12. ein Tag ist's, da man zu dir kommet aus Aschur und den Städten Mazors, aus Mazor bis zum Strome, von Meer zu Meer, von Berg zu Berg — 13. ob jetzt auch ward das Land zur Oede um seiner Bewohner willen, ob ihrer Werke Frucht. 14. Weide dein Volk mit deinem Stabe, deines Eigenthums Herde, gesondert wohnend, im Walde auf Carmel: sie werden in Baschan und Gilead weiden, wie in den alten Tagen. 15. Wie in den Tagen, da du herauszogst aus dem Lande Mizrajim, will ich es Wunder sehen lassen. 16. Sehen werden es Völker und erröthen ob all ihrer Macht; sie legen die Hand auf den Mund, und ihre Ohren sind betäubt. 17. Sie lecken Staub gleich der Schlange, wie der Erde schleichend Gewürm, zittern daher aus ihren Schlössern, kommen bebend zum Ewigen, unsrem Gotte, und fürchten sich vor dir. 18. Wer ist ein Gott wie du? Sünde vergebend, Abfall übersehend dem Ueberrest seines Eigenthums; nicht auf immer wahrt seinen Zorn er, denn an Gnade hat

יוֹם הַהוּא יִרְחַק־חֹק׃ (יב) יוֹם הוּא
וְעָדֶיךָ יָבוֹא לְמִנִּי אַשּׁוּר וְעָרֵי מָצוֹר
וּלְמִנִּי מָצוֹר וְעַד־נָהָר וְיָם מִיָּם וְהַר
הָהָר׃ (יג) וְהָיְתָה הָאָרֶץ לִשְׁמָמָה עַל־
יֹשְׁבֶיהָ מִפְּרִי מַעַלְלֵיהֶם׃ (יד) רְעֵה
עַמְּךָ בְשִׁבְטֶךָ צֹאן נַחֲלָתֶךָ שֹׁכְנִי לְבָדָד
יַעַר בְּתוֹךְ כַּרְמֶל יִרְעוּ בָשָׁן וְגִלְעָד כִּימֵי
עוֹלָם׃ (טו) כִּימֵי צֵאתְךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם
אַרְאֶנּוּ נִפְלָאוֹת׃ (טז) יִרְאוּ גוֹיִם וְיֵבֹשׁוּ
מִכֹּל גְּבוּרָתָם יָשִׂימוּ יָד עַל־פֶּה אָזְנֵיהֶם
תֶּחֱרַשְׁנָה׃ (יז) יְלַחֲכוּ עָפָר כַּנָּחָשׁ
כְּזֹחֲלֵי אֶרֶץ יִרְגְּזוּ מִמִּסְגְּרֹתֵיהֶם אֶל־יְהוָה
אֱלֹהֵינוּ יִפְחָדוּ וְיִרְאוּ מִמֶּךָּ׃ (יח) מִי־אֵל
כָּמוֹךָ נֹשֵׂא עָוֺן וְעֹבֵר עַל־פֶּשַׁע לִשְׁאֵרִית
נַחֲלָתוֹ לֹא־הֶחֱזִיק לָעַד אַפּוֹ כִּי־חָפֵץ

v. 13. נ"א וְהָיְתָה
ibid. קמץ בו"ק v. 17. נ"א כְּזֹחֲלֵי

Feinde geschehen. Vergl. Jesch. 10, 6. — 11. 12. So wie (V. 4.) der Tag der Ahndung kommt über Jisr., so auch der Tag der Wiederherstellung (לבנות גדריך) und wo die Völker alle zu Jisr. strömen, sich zu seinem Gotte zu bekennen. Mazor für Mizrajim, Strom für Euphrath. „Von Meer zu Meer," „von Berg zu Berg" aus allen Ländern der Erde. Schwierigkeit macht nur das dazwischen liegende יום ההוא ירחק חק. Vogel, Zunz: ירחקחק der Tag ist fern, fern. חק ist ganz wie Zephanj. 2, 2. zu fassen, das Festgesetzte, Beschlossene; und indem nun der Prophet im folgenden Vers etwas sehr Auffälliges aussagen will, daß nämlich Aegypten und Assyrien sich zum Ewigen bekennen werden, schiebt er diese Worte zur Vorbereitung ein. Targ. an selbigem Tage wird das Gesetz, der Plan der Völker wider dich entfernt. — 13. Indeß kommt diese Wiederherstellung erst nach der Strafzeit, wie jene diese immer voraussetzt. — 14. Nachdem der Prophet so alle Momente hat vorübergehen lassen, richtet er die Bitte an Gott, diese Wiederherstellung zu bewirken. Ein Weiden durch Gott bezeichnet das ruhigste gesichertste Leben. שכני לבדד mit Anspielung auf Bileam's (6, 5.) Worte 4 M. 23, 9., wozu s. Anm.; sobald Jisrael in der Hut Gottes angeschaut wird, steht es in seiner Isolirung von götzendienerischen Völkern. Der bewaldete Carmel, Baschan und Gilead als trefflichste Weideplätze oft gefeiert; Carmel am Meeresufer der west-, Baschan und Gilead in der ostjardenischen Landschaft. — 15. Zusicherung von Gott; diese Wiederherstellung wird wunderbar sein, wie der Auszug aus Aeg. — 16. 17. Die Wirkung dieser wunderbaren Wiederherstellung Jisr.'s auf die Völker: Scham, Staunen, Demüthigung, Furcht vor Gott. Das Gleichniß mit der Schlange zeigt sowohl auf ihre erzwungene (durch Niederlage) als freiwillige Demüthigung. „Aus ihren Schlössern" wie V. 16. „vor all ihrer Macht," sie erkennen ihre Ohnmacht, und verlassen von selbst ihre Schutzwehren, da diese doch nichts helfen würden. — 18—20. Preis Gottes, als langmüthig, verzeihend, der Jisr.'s Schuld vergiebt, und Jisr., wie er verheißen, niemals aufgeben wird. „In die Tiefen des Meeres senken," mit völliger Vergessenheit bedecken. —

חֶסֶד הוּא׃ (יט) יָשׁוּב יְרַחֲמֵנוּ יִכְבֹּשׁ
עֲוֺנֹתֵינוּ וְתַשְׁלִיךְ בִּמְצֻלוֹת יָם כָּל־
חַטֹּאתָם׃ (כ) תִּתֵּן אֱמֶת לְיַעֲקֹב חֶסֶד
לְאַבְרָהָם אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲבֹתֵינוּ מִימֵי
קֶדֶם׃

בנ״א בִּמְצֻלוֹת v. 19.

er Wohlgefallen. 19. Er wird zurückkehren, sich unser erbarmen, unsre Schuld unterdrücken: in die Tiefen des Meers wirst du all ihre Sünden versenken. 20. Jakob wirst du Treue erweisen, Abraham Gnade, wie du geschworen unsren Vätern seit den Tagen der Vorzeit.

נחום

Nahum.

Nachum.

Der Untergang Nineveh's.

1. 1. Ausspruch über Nineveh; Buch
des Gesichtes Nachum's, des Elkoschi. 2. Ein
eifervoller Gott und Rächer ist der Ewige, ein
Rächer ist der Ewige und grimmig, ein Rächer

א (א) מַשָּׂא נִינְוֵה סֵפֶר חֲזוֹן נַחוּם
הָאֶלְקֹשִׁי׃ (ב) אֵל קַנּוֹא וְנֹקֵם יְהוָה
נֹקֵם יְהוָה וּבַעַל חֵמָה נֹקֵם יְהוָה לְצָרָיו

1. Das assyrische Reich, welches seit Phul mit neuer Macht unter den asiatischen Völkern aufgetreten, und seine Herrschaft bis über den Euphrath ausgedehnt, hatte das Reich Jisrael zuerst zinsbar gemacht, und endlich unter Schalmenesser vernichtet; aber auch das Reich Juda war ihm seit Achas tributär geworden (2 Kön. 18, 7. 14.) Da nun Chiskijah diesen Tribut verweigerte, zog Sancherib auf seinem Feldzuge gegen Aegypten auch vor Jerusch.; hier aber wurde sein Heer wunderbar schnell vernichtet. Später sank die assyrische Macht, bis der medische König Kyaxares Nineveh, die Hauptstadt Assyriens, 625 vor der gewöhnlichen Zeitr. zerstörte. Der Prophet Nachum richtet die Rede, die von ihm übrig geblieben, wider Nineveh als Repräsentantin des assyrischen Reiches. Ueberall finden wir diese Identificirung der Hauptstädte mit den Reichen, da der letzteren Sturz mit der ersteren Fall entschieden war, so bei Jerusch., Babel, Tyrus u. A. Je mehr aber die Belagerung und Zerstörung einer Stadt dem Pr. Gelegenheit zu ergreifenden Schilderungen gab, desto eher ließ er die Hauptstadt für das Reich eintreten. Also den Untergang des assyrischen Reiches will der Pr. in der Zerstörung des uralten Nineveh's (1 M. 10, 11.) verkünden. Was ist hierbei sein Zweck? Ueberall bringt er diese Zerstörung Nineveh's in unmittelbare Verbindung mit der Befreiung Juda's vom assyrischen Joche oder doch von der Furcht vor diesem. Juda litt von ihm und soll nicht mehr von ihm leiden (1, 12.) Nach Juda bringen die Boten die fröhliche Kunde: Nineveh ist zerstört (2, 1.) Aber in welcher Situation verkündet dies der Pr.? Sie ist sehr deutlich gezeichnet. So eben hat sich die Allmacht Gottes wider die Feinde bewährt, und die auf ihn vertrauen, errettet (1, 2—7.) Juda war in Noth, aber diese soll nicht wieder kommen (פעמים 1, 9.) Juda hat gelitten, soll aber nicht wieder leiden (1, 12.), denn das assyrische Joch soll gänzlich zerbrochen werden (1, 13. כלה 2, 1.) Das Reich Jisrael bestand aber nicht mehr (2, 3., nur Juda wird angeredet.) Es ist daher offenbar, daß der Pr. kurz nach dem schleunigen Abzuge des assyrischen Heeres von Jerusch. unter Sancherib, nachdem es so furchtbaren Verlust durch die Pest erlitten, diese Rede an Juda hielt, als man fürchtete, der assyrische Herrscher würde mit einem neuen Heere wiederkommen. Da trat der Pr. auf und sprach: Nein, er kommt nicht wieder, nicht zum zweiter Male werdet ihr zu leiden haben, denn Nineveh wird zerstört. Hieran knüpfte er ein neues Aufleben der Macht Jisraels (2, 3.); jedoch nur im Vorübergehen, die Hauptsache war ihm, Juda von der Furcht der Rückkehr der assyrischen Macht zu befreien, und die Befriedigung auszusprechen, die man am Untergang der assyrischen Zwingherrschaft haben mußte. Hierzu konnte auch Nachum leicht Veranlassung haben, indem er bei der Vernichtung des assyrischen Heeres eine

וְנוֹטֵר הוּא לְאֹיְבָיו׃ (ג) יְהוָה אֶרֶךְ אַפַּיִם וּגְדָול־כֹּחַ וְנַקֵּה לֹא יְנַקֶּה יְהוָה

ist der Ewige an seinen Widersachern, und seinen Feinden trägt er nach. 3. Langmüthig ist der Ewige, doch groß an Kraft, und läßt nichts ungestraft; der Ewige, in Sturm und Wetter

v. 3. יתיר ו׳

sofortige Erhebung der Assyrien feindlichen Völker voraussetzen konnte. Ging nun auch die Verkündigung Nachums nicht alsbald in Erfüllung, so sank doch seitdem die Macht Assyriens schnell und trat wirklich nicht wieder gegen Juda auf. (Denn wenn 2 Chron. 33, 11. die assyrischen Heerobersten über den König Menascheh kommen und ihn nach Babel bringen lassen, so ist dies bei dem Stillschweigen des 2 B. Kön. hierüber mehr als fraglich.) So ist die spezielle Situation, aus welcher die Rede hervorging, genau charakterisirt. Der Pr. weicht nirgends in's Allgemeine hinaus, er sieht von Jisrael ganz ab, schildert dessen vorübergegangenes Bedrängniß nicht als Strafe seiner Vergehungen, knüpft keine ausführliche Verkündigung neuer Größe daran, (wie z. B. Joel), sondern behält überall nur das Momentane im Auge, die Befreiung Juda's vom assyrischen Joche durch Nineveh's Zerstörung. Allerdings bezeichnet er Juda im Vorübergehen als ein solches, das sich auf Gott verlassen (1, 7.), wie es sich in der Belagerung durch Sanherib wirklich gezeigt. Von neuen Feinden Juda's hat er noch keine Ahnung, da in diesem Augenblicke Assyrien wirklich ohne bedeutende asiat. Nebenbuhler war. — In drei Absätzen bildet die Rede ein abgerundetes Ganzes. Der erste, allgemeine (K. 1.) feiert Gott als den, der an den Feinden Rache geübet und üben wird (1, 2—7.), und spricht die bevorstehende Vernichtung Nineveh's und die dadurch bewirkte völlige Befreiung Juda's aus (8—14.) Der zweite Absatz geht nun spezieller in die Zerstörung Nineveh's ein, und nachdem er die Freude Juda's über die darüber kommen werdende Botschaft kurz ausgedrückt (2, 1.), sowie daß Nineveh belagert (2), und das verwüstete Jisrael dadurch neu erstehen werde (3), schildert er den Kampf Nineveh's ausführlicher, der mit der Zerstörung desselben endigt (4—14.) Aber um den Eindruck noch zu erhöhen, beginnt der dritte Absatz (K. 3.) noch einmal die Schilderung dieses Ereignisses, indem der Pr. hier zugleich die Motive des Sturzes mit einstreut (3, 1. 4.) und die Zustände Ninevehs nach der Eroberung genauer zeichnet (5—7. 15—18.) Er schließt, indem er Nineveh alle Zukunft abspricht: es wird nicht wieder erstehen (19.) — 1. S. Einl. zu Nachum. Eine doppelte Ueberschrift, von der der erste Theil den Gegenstand der Rede ausspricht (vgl. Jesch. 19, 1.), der andere den Verfasser angiebt, wobei nur die Einschiebung des ספר auffällig, denn sonst heißt es ähnlich Jesch. 13, 1. משא בבל אשר חזה ישעיהו. Vielleicht, daß damit angedeutet werden sollte, daß weiter nichts, als dieser משא נינוה vom Nachum vorhanden ist. Abarb.: weil Nachum nicht selbst nach Nineveh ging und seine Rede hielt, wie Jonah, sondern nur die Rolle dahin schickte. Allein die Rede Nachum's hatte nur Juda selbst zum Zwecke. Elkoschi, nicht, wie Einige wollten, sein Familienname, sondern wie Moraschthi (Mich. 1, 1.), Name seines Geburtsorts, Elkosch, welcher noch zu Hieron.'s Zeit in Galiläa bestand. Einige verstanden ein Elkosch, das nach Neueren nicht weit von Nineveh liegt, und wo man Nachum's Grab zeigt. Er sei dann eines dahin geführten Jisraeliten Sohn gewesen. Allein dies ist der größte Mißgriff; denn jeder Ausdruck zeigt uns den in Juda lebenden, an den voraufgegangenen Begebenheiten unmittelbar betheiligten Judäer; selbst wo er allgemeine Schilderungen giebt, bleibt er in Jisrael stehen (1, 4.) Was bei ihm an speziell assyrischen Zügen vorkommt, ist aus dem Verhältniß Judas zu Assyrien hinlänglich erklärlich. Das assyrische Elkosch ist sicher neuen Ursprungs und die lokale Tradition beweist gar nichts. — Nineveh s. Anm. zu Jon. 1, 2. und 3, 3. — 2. Erster Absatz (K. 1.) Der Pr. beginnt mit einer feierlichen Lobpreisung Gottes als allmächtigen Bestrafers derer, die ihm Widersacher sind, der aber den Gottvertrauenden Schutz verleiht. Diese ist aber nicht so zu verstehen, als ob der Pr. damit die Zuversicht erhöhen wolle, daß Gott die zu verkündende Rache an Nineveh ausführen könne und werde; dann hätte es im prophetischen Charakter gelegen, zuerst die Verkündigung selbst auszusprechen, und wäre dieser Preis kürzer ausgefallen, wie wir dies bei Amos 4, 13. 5, 8. 9. 9, 5. 6. sehen. Sondern, noch voll von dem Strafgericht, welches Gott so eben an Sanherib's Heer vollführt hatte, stimmt er einen feierlichen Preis Gottes als streng gerechten Richters an, worin ihm dann auch die Bürgschaft für die weitere Bestrafung Assyriens liegt. — Die mosaische Grundanschauung, welche Gott als strengen Richter des Unrechts und als barmherzigen Versöhner des Reuigen neben einander in bestimmten Ausdrücken aufstellt, und diese scheinbar in ihren Wirkungen sich aufhebenden göttlichen Eigenschaften dahin löset, daß Gott die unmittelbaren Folgen des Bösen eintreten läßt, dem Reuigen aber die Schuldhaftigkeit seiner Seele auslöscht, s. I. S. 413, ist auch bei unserm Pr. vorwaltend, und spricht sich hier aus (vgl. V. 3.), so jedoch, daß, wegen der Anwendung auf den vorliegenden speziellen Fall, die Bestrafung der Assyrer die Aussprüche über das Strafamt Gottes überwiegen. — אל קנוא Josch. 24, 19., wo es erklärt wird, der die Vergehungen nicht (ohne Strafe) erträgt. Das dreimalige נקם lassen einige jüdische Erkl. mit Bezug auf die drei Fortführungen gefangener Jisraeliten gesagt sein; allein es ist des Nachdruckes wegen und in Steigerung gesagt, das erste Mal nur mit ה׳, das zweite Mal ausgeführt: im Zorne über geschehene Unthaten, das dritte Mal noch weiter: gegen die Feinde, die er früher oder später (נוטר) zur Rechenschaft zieht. — 3. Wenn auch Gott mit der

בְּסוּפָה וּבִשְׂעָרָה דַּרְכּוֹ וְעָנָן אֲבַק רַגְלָיו׃
(ד) גּוֹעֵר בַּיָּם וַיַּבְּשֵׁהוּ וְכָל־הַנְּהָרוֹת
הֶחֱרִיב אֻמְלַל בָּשָׁן וְכַרְמֶל וּפֶרַח לְבָנוֹן
אֻמְלָל׃ (ה) הָרִים רָעֲשׁוּ מִמֶּנּוּ וְהַגְּבָעוֹת
הִתְמֹגָגוּ וַתִּשָּׂא הָאָרֶץ מִפָּנָיו וְתֵבֵל וְכָל־
יֹשְׁבֵי בָהּ׃ (ו) לִפְנֵי זַעְמוֹ מִי יַעֲמוֹד
וּמִי יָקוּם בַּחֲרוֹן אַפּוֹ חֲמָתוֹ נִתְּכָה כָאֵשׁ
וְהַצֻּרִים נִתְּצוּ מִמֶּנּוּ׃ (ז) טוֹב יְהוָֹה
לְמָעוֹז בְּיוֹם צָרָה וְיֹדֵעַ חֹסֵי בוֹ׃ (ח)
וּבְשֶׁטֶף עֹבֵר כָּלָה יַעֲשֶׂה מְקוֹמָהּ וְאֹיְבָיו
יְרַדֶּף־חֹשֶׁךְ׃ (ט) מַה־תְּחַשְּׁבוּן אֶל־יְהוָֹה

בנ״א הִתְמוֹגָגוּ v. 5. בנ״א חוֹסֵי v. 7.

ist sein Weg, und seiner Füße Staub Gewölk.
4. Er schilt das Meer und trocknet's aus und
macht versiegen alle Ströme: es welket Baschan,
Carmel, Lebanon's Blüthe welkt. 5. Berge er-
beben vor ihm, und die Hügel zerrinnen, die
Ebene hebt sich vor ihm und der Erdkreis und
was ihn bewohnet. 6. Vor seiner Wuth, wer
bestehet? und wer erhebt sich bei seines Zornes
Gluth? Sein Grimm ergießt sich wie Feuer, und
die Felsen zersplittern vor ihm. 7. Gütig ist
der Ewige, zur Schutzwehr an dem Tage der
Bedrängniß, und kennet die auf ihn vertrauen.
8. Doch mit überschwemmender Fluth wird jener
Stätte er vernichten, mit Finsterniß verfolgen
seine Feinde. 9. Was dichtet ihr dem Ew'gen
an? Vernichtung wird er bringen: nicht zwei-

Strafe zögert, so läßt er doch nichts ungeahndet, 2 M. 34, 6. 7. Nach diesen allgemeinen Aussprüchen ergeht sich der Prophet in speziellen Bildern. Man hat die zweite Vershälfte wie von einem Feldherrn herleiten wollen, so daß bei Gott die Waffen Sturm und der durch das Heer erregte Staub Wolken seien. Allein die folg. V. zeigen, daß hier nur Schilderungen gegeben werden sollen, welche die Wirkungen des zürnenden und strafenden Gottes in der Natur seien. Es ist bekanntlich biblische Weise, Aufruhr und Unfälle in der Natur auf den Zorn der strafenden Gottheit zurückzuführen. So wie also der zürnende Gott auftritt, fährt Sturm einher und steigt Gewölk wie Staub auf. — 4. Sobald er seine scheltende Stimme erhebt, trocknen das Meer und die Ströme aus, so daß die fruchtbarsten Gebiete, (Baschan in Osten, der Carmel in Westen, der Lebanon im Norden des h. Landes) welken. — 5. So wie er erscheint, erbebt die ganze Erde, so daß Berge und Hügel einfallen, und die Ebene (hier הארץ im Gegensatz zu Bergen und Hügeln) sich hebt ותשא. — 6. Daher kann Nichts vor Gottes Zorn bestehen, da er wie Feuer sich ergießt, und vor ihm selbst die Felsen zertrümmert werden. Die Kraft des Zornes ist wie die des Feuers, und seine Wirkung wie wenn Felsen zersplittert werden. נתכה wie Jirm. 7, 20. נתכת. — 7. Nach dieser allgemeinen Schilderung stellt der Pr. in V. 7. und 8. einen Gegensatz auf, der auf die beiden hier vorhandenen Partheien, die Jisr. und Assyrer, anspielt. Schutz ist Gott denen, die auf ihn vertrauen, den Jisr., wie es sich so eben bei dem Einfall Sancherib's gezeigt hat. ידע kennen, wie öfter, sorgen. — 8. Aber seine Feinde vernichtet er, und zwar nicht bloß, daß er das Heer der Assyrer, sondern ihren eigentlichen Ort, Nineveh wird er tilgen. Daß Nineveh noch nicht genannt und blos durch das Suff. in מקומה angedeutet ist, kann nicht auffallen, wenn wir an den Moment der Hörer und eine das Wort begleitende nach der Weltgegend hindeutende Geste des Redners denken. Wird ja Nineveh erst 2, 9. genannt, nachdem unzweideutig schon lange von ihr die Rede. Neuere (Justi, Middeldorpf) wollten nach den Sept. קמיו, מקימיו oder מתקוממיו Rebellen, Aufwiegler lesen, was nicht allein nicht nothwendig, sondern wodurch die spezielle Anspielung, die doch V. 7, verglichen mit V. 9, so deutlich ist, verloren ginge. Ueberschwemmender Strom, öfters Bild für feindliches Kriegsheer, Jesch. 8, 7., hier überhaupt Bild verheerender Gewalt, wie Finsterniß des Unheils. Daher darf man am wenigsten an die Wirklichkeit denken, daß geschichtlich im dritten Jahre der Belagerung Nineveh's eine Ueberschwemmung des Tigris ein Stück Mauer fortriß. — 9. Im vorigen V. hat der Pr. die Vernichtung Nineveh's ausgesprochen. Aber er begegnet Zweifeln, oder setzt sie in der Furcht der Judäer vor der Rückkehr der Assyrer voraus. Daher versichert er diese gänzliche Vernichtung nochmals, so daß die Assyrer den Jisr. keine weitere Bedrängniß bereiten werden. צרה ist hier mit Bezug zu V. 7. gesagt. In תחשבו sind daher die Jisr. angeredet, und ist חשב אל in der Bedeutung Jemandem etwas andichten, zuschreiben wie Hosch. 7, 15., gebraucht, also nicht wie mit על Böses gegen Jemanden sinnen. So richtig Hieron. Alle anderen Erklärer glauben die Assyrer angeredet, und müssen daher die Schlußphrase äußerst matt erklären: er vernichtet ganz und gar, so daß kein zweites Unglück über sie zu kommen

mal tritt Bedrängniß ein. 10. Denn sie, gleich
Dornen verschlungen, und wie vom Zechen be-
zecht, werden verzehrt wie dürre Stoppel ganz
und gar. 11. Schon floh hinweg aus dir der
wider den Ewigen Böses sann und Verruchtes
beschloß. 12. Also spricht der Ewige: ob sie auch
vollständig: wie zahlreich sie sind, so werden sie
ausgerottet, und es ist vorbei; und hab' ich dich
bedrängen lassen, nicht fürder lass' ich dich be-
drängen. 13. Denn nun zerbreche ich sein Joch

כָּלָה הוּא עֹשֶׂה לֹא־תָקוּם פַּעֲמַיִם צָרָה׃
(י) כִּי עַד־סִירִים סְבֻכִים וּכְסָבְאָם
סְבוּאִים אֻכְּלוּ כְּקַשׁ יָבֵשׁ מָלֵא׃ (יא) מִמֵּךְ
יָצָא חֹשֵׁב עַל־יְהוָה רָעָה יֹעֵץ בְּלִיָּעַל׃
(יב) כֹּה ׀ אָמַר יְהוָה אִם־שְׁלֵמִים וְכֵן
רַבִּים וְכֵן נָגֹזּוּ וְעָבָר וְעִנִּתִךְ לֹא אֲעַנֵּךְ
עוֹד׃ (יג) וְעַתָּה אֶשְׁבֹּר מֹטֵהוּ מֵעָלָיִךְ

braucht. Hiegegen streitet auch, daß im folg. V. von den Assyrern in der dritten Person die Rede ist. — 10. So viele Erklärungen, so viele Verschiedenheiten. Hauptsächlich aber drei: 1) סירים als Dornen, die Assyrer werden wie unter einander verschlungene Dornen, und wie völlig trunkene Menschen, die sich nicht retten können, verzehrt wie dürre Stoppeln (Rabe, Raschi, Rdak.) Hier fiel auf, daß, während der Vergleich von Dornen mit dem des Verbrennens und der Stoppeln gut paßt, das „vom Weine trunken" ganz und gar unpassend hineinfällt. Nach Luther nahm daher 2) Justi an, daß וכסבאם סבואים auf die Dornen gehe, und zwar „berauscht vom Saft", die noch saftvollen Dornen (die noch mächtigen Assyrer) sollen doch wie dürre Stoppeln im Feuer verzehrt werden. Indeß dieser Tropus ist zu kühn, da סבא das Trinken, das Zechgelag ist, Jesch. 1, 22. Hosch. 4, 18. Man nahm daher 3) seine Zuflucht, daß man סירים für סירות Töpfe nahm: bei den Fleischtöpfen betäubt, beim Zechen bezecht (Michaelis, Neumann, Zunz.) Allein der Sprachgebrauch ist zu bestimmt für סיר Topf als femin. Man muß daher zu der ersten Ansicht zurückkehren, und die Worte genauer ins Auge fassen. Der ganze Fehler der Erkl. liegt darin, daß sie die Vergleichungen nicht genau auseinander gehalten haben. Das nachdrücklichste Wort im Satze ist אכלו die Assyrer werden verzehrt, und zwar מלא ganz und gar, so daß nichts übrig bleibt. Die nun אכלו vorangehenden Worte beziehen sich auf das ו in אכלו, auf die Personen (Assyrer) und zeichnen ihre Beschaffenheit, כקש יבש aber bezieht sich auf אכל und zeichnet, wie sie verzehrt werden sollen. Die Dornen und die Stoppeln haben daher gar keinen Zusammenhang mit einander. Also die Beschaffenheit der zu vernichtenden Assyrer soll sein 1) סבכים (nach Jjob 8, 17.) sie sollen verschlungen, verflochten unter einander sein, wie Dornen, so daß, wie man aus Dornengestrüpp keine einzelne herausziehen kann, so kein einzelner Assyrer sich retten kann, 2) סבואים wie trunken, benebelt, so daß sie die Fähigkeit sich zu retten nicht haben. So beschaffen sollen sie verzehrt werden, so daß Niemand sich retten kann. Wie sollen sie aber verzehrt werden? Wie dürre Stoppel ganz und gar, von der nicht einmal Asche übrig bleibt, die, indem die Stoppel verblitzt, verfliegt. Hiernach sind die Worte eine ganz klare Erklärung des כלה הוא עשה in V. 9. Rechnet man nun hinzu, daß der Pr. mit Absicht soviel Zischlaute und Gleichklänge in u, wie möglich, in den Satz gebracht hat, um das Zischen der Flamme zu malen, wie Jesch. 5, 24., so wird selbst die Künstlichkeit des Satzes uns ersichtlich sein. — 11. 12. Die größte Unklarheit herrscht bei den Erklärern daüber, wer in diesen und den folgenden Versen angeredet wird. Die meisten Erkl. beziehen V. 11. auf Nineveh, aus N. ging der Böses Sinnende hervor, nämlich Sancherib; V. 12. lassen Einige Jisrael in וענתך, Andere Nineveh angeredet sein, daher jene: ich habe, diese: ich werde. Daß in V. 13. Jisrael angeredet ist, kann Niemand verkennen, ebenso wie in V. 14. Nineveh, oder besser der König von Nineveh, weshalb masc. So groß nun auch die Freiheit im Wechsel der Personen im Hebräischen ist: so kann man doch einen solchen tollen Wirrwarr keinem Propheten zuschreiben. Nun weiset uns aber gerade die Wahl des masc. für die Niniveher in V. 14. darauf hin, daß der Pr. verständig unterscheiden wollte. Ebenso ist es klar, daß wo in den V. 10—13. die dritte Person angewendet ist, von den Niniveherrn die Rede ist. So bleibet denn in allen diesen Versen die 2. Pers. femin. nur für Jisrael, Zijon, übrig, und was in V. 13. unzweifelhaft ist, muß auch von V. 11. und 12. gelten. ממך יצא muß daher auf Zijon gehen, und zwar: aus dir ging hinweg, dich verließ, der wider den Ewigen (d. i. des Ewigen Volk) Böses sann; so 1 M. 8, 19. יצאו מן התבה „sie gingen aus der Arche, sie verließen die Arche." Der Pr. will nämlich die gänzliche Vernichtung der Assyrer noch ferner, wie im Vorhergehenden, und zwar ohne Bild aussprechen. Daher sagt er: bis jetzt mußte Sancherib aus dir forteilen, nun aber (12) sollen sie auch ganz getilgt werden, so daß, wenn ich dich durch sie bedrängen ließ, dies nicht noch einmal geschehen soll (vgl. V. 9.) — 13. Jirm. 2, 20. 5, 5. — 14. Der König von Assyrien wird angeredet,

von dir, und deine Bande zerreiß' ich. 14. Ueber dich aber verhängt der Ewige: nicht fürder sei ein Erbe deines Namens; aus deines Gottes Hause tilge ich gehaune und gegossne Bilder; ein Grab bereit' ich dir, weil du verworfen bist. —

וּמוֹסְרֹתַיִךְ אֲנַתֵּק׃ (יד) וְצִוָּה עָלֶיךָ יְהוָה
לֹא־יִזָּרַע מִשִּׁמְךָ עוֹד מִבֵּית אֱלֹהֶיךָ
אַכְרִית פֶּסֶל וּמַסֵּכָה אָשִׂים קִבְרֶךָ כִּי
קַלּוֹתָ׃

2. 1. Sieh, auf den Bergen die Füße des Boten, der Friede verkündet: feire, Jehudah, deine Feste, und deine Gelübde erfülle; denn nicht noch einmal ziehet fürder der Verderber durch dich hindurch: ganz ist er vertilget! 2. Es zieht der Verwüster wider dich heran, mit Bollwerk einzuschließen: schau auf den Weg, stärke die Lenden, rüste mit Kraft dich! 3. Denn der Ewige bringt Jakob's Hoheit wie Jisrael's Hoheit zurück, weil Verheerer sie verheerten und ihre Reben verdarben. 4. Seiner Helden Schilde sind geröthet, die Kriegesmänner karmesinbekleidet, vom Feuer des Stahles (blitzen) die Wagen

ב (א) הִנֵּה עַל־הֶהָרִים רַגְלֵי מְבַשֵּׂר
מַשְׁמִיעַ שָׁלוֹם חָגִּי יְהוּדָה חַגַּיִךְ שַׁלְּמִי
נְדָרָיִךְ כִּי לֹא יוֹסִיף עוֹד לַעֲבָור־בָּךְ
בְּלִיַּעַל כֻּלֹּה נִכְרָת׃ (ב) עָלָה מֵפִיץ עַל־
פָּנַיִךְ נָצוֹר מְצֻרָה צַפֵּה־דֶרֶךְ חַזֵּק
מָתְנַיִם אַמֵּץ כֹּחַ מְאֹד׃ (ג) כִּי שָׁב יְהוָה
אֶת־גְּאוֹן יַעֲקֹב כִּגְאוֹן יִשְׂרָאֵל כִּי בְקָקוּם
בֹּקְקִים וּזְמֹרֵיהֶם שִׁחֵתוּ׃ (ד) מָגֵן גִּבֹּרֵיהוּ
מְאָדָּם אַנְשֵׁי־חַיִל מְתֻלָּעִים בְּאֵשׁ־פְּלָדֹת

בנ״א וּמוֹסְרוֹתַיִךְ v. 13. יתיר ו׳ v. 1.

nämlich „der wider den Ewigen Böses sann" V. 11, natürlich zugleich als Repräsentant des ganzen Volkes. Die Vernichtung der Götzen eines Volkes überall gleichbedeutend mit der Vernichtung des Volkes selbst. „Ich bereite dir dein Grab", d. i. Untergang. Die jüd. Erkl. (außer Abarb.): ich mache das Haus deines Götzen zu deinem Grabe, und beziehen es auf den Umstand, daß Sancherib von seinen Söhnen im Tempel des Nisroch getödtet worden. 2 Kön. 19, 37. —

2. 1. Zweiter Absatz (K. 2.) Was der Prophet bisher im Allgemeinen verkündigt, will er nun, indem er sich selbst in die Belagerung und Zerstörung Nineveh's versetzt, speziell schildern. Er leitet dies ein, indem er die Boten, welche die Nachricht von der geschehenen Zerstörung Nineveh's nach Juda bringen, erscheinen läßt; es sind Boten des Friedens, denn nun hat Jerusch. Ruhe vor Assyrien. Noch ausgedehnter hat dieselbe Einkleidung Jesch. 52, 7. Diesen Boten legt der Pr. Worte in den Mund, daß Juda nun seine Feste feiern, die für die Niederlage des Feindes gelobten Gelübde bezahlen könne, da der Feind wirklich gefallen, und Jisrael frei ist. Uebrigens Hindeutung auf 1, 11. — 2. Nachdem so die Boten ihre Meldung gethan, also der Ausgang schon ausgesprochen ist, schildert nun der Prophet den Vorgang selbst. Er versetzt sich in den Anfang. Der schon oft siegreiche Feind (מפיץ) Nineveh's zieht gegen dieses heran, um es zu belagern. N. stellt Wachen aus, um dessen Ankunft und Bewegungen zu beobachten, und rüstet sich zur Vertheidigung. Letzteres kleidet der Pr. in den Aufruf dazu, mit ironischer Gewißheit, daß es unterliegen werde. (Wenn Raschi und Rdak diesen und die folg. Verse auf den Zug Sancheribs gegen Jerusch. beziehen, so widerlegt sich dies durch die ganze Entwickelung des Gemäldes.) — 3. Darum fügt der Pr. noch schnell die Motivirung dieser vergeblichen Rüstung hinzu, um über den Ausgang keinen Zweifel zu lassen: Jisrael soll ja in seiner frühern Macht wieder hergestellt werden und Assyrien hat sein Loos wegen der dort verübten Verwüstungen verdient. Während der Pr. V. 1. nur das noch bestehende Juda anredet, spricht er hier auch von Jisrael's Wiederherstellung. בקק Jesch. 24, 1. „Reben" erkl. Targ. als Städte, indeß steht die Verwüstung der Weinberge für die des ganzen Landes, das an jenen so reich war. — 4. Der Pr. fährt nun meisterhaft in der Schilderung fort. Er beschreibt das heranrückende feindliche Heer. Die Schilder sind roth, d. i. mit Blut bestrichen, wie Meder, Perser zu thun pflegten, oder blitzend; die Kleider der Tapfern sind karmesin (s. I. S. 448), wie die Meder rothe Kleider mit weißen Streifen,

הָרֶכֶב בְּיוֹם הֲכִינוֹ וְהַבְּרֹשִׁים הָרְעָלוּ׃
(ה) בַּחוּצוֹת יִתְהוֹלְלוּ הָרֶכֶב יִשְׁתַּקְשְׁקוּן
בָּרְחֹבוֹת מַרְאֵיהֶן כַּלַּפִּידִים כַּבְּרָקִים
יְרוֹצֵצוּ׃ (ו) יִזְכֹּר אַדִּירָיו יִכָּשְׁלוּ בַּהֲלִיכוֹתָם
יְמַהֲרוּ חוֹמָתָהּ וְהֻכַן הַסֹּכֵךְ׃ (ז) שַׁעֲרֵי
הַנְּהָרוֹת נִפְתָּחוּ וְהַהֵיכָל נָמוֹג׃ (ח) וְהֻצַּב
גֻּלְּתָה הֹעֲלָתָה וְאַמְהֹתֶיהָ מְנַהֲגוֹת כְּקוֹל
יוֹנִים מְתֹפְפוֹת עַל־לִבְבֵהֶן׃ (ט) וְנִינְוֵה

יתיר ו׳ v. 6. נ״א לִבְבֵיהֶן v. 8.

am Tage da er sich rüstet, und die Speere werden geschwungen.
5. Auf den Heerstraßen stürmen die Wagen, rasseln über die Plätze, wie Fackeln leuchten sie, wie Blitze fliegen sie.
6. Da rufet jener seine Tapfern auf; in ihrem Gange straucheln sie, sie eilen auf ihre Mauer, die Schutzwehr wird gerüstet.
7. Aber die Wogen brechen sich Thore, und der Palast zerfließt.
8. Ob er sich auch (zum Kampfe) gestellt: sie wird gefangen fortgeführt, und ihre Mägde seufzen wie die Tauben, schlagen sich auf ihre Brust.
9. Nineveh war wie ein Wasserteich,

die Perser rothe, so ebenfalls die Spartaner im Kriege trugen. פלדה ἅπ. λεγ. nach dem Arab. und Syr. Stahl, sonst Sichel erkl., die mit den besten Eisenwaffen versehenen Streitwagen. — 5. Schnelle und Furchtbarkeit dieser Streitwagen, die durch die Straßen und Plätze gegen Nineveh heranstürmen. Vgl. Jirm. 46, 9. — 6. Das Suff. von חומתה zeigt mit Bestimmtheit, daß in diesem V. die Rede auf Nineveh wieder übergeht, also auf die Anstalten, welche der König von Nineveh trifft zur Vertheidigung. והכן הסוכך beziehen aber die Erkl., wie schon Rdak anführt, wieder auf die Feinde, und erkl. הסוכך die testudo, das Schildbach (S. S. 158), unter welchem sie gegen die Mauer losrücken. Aber ein so schneller Uebergang von Einem zum Andern in einem V. wäre sehr wirre. והכן steht von Seiten der Angegriffenen dem הכינו V. 4. der Angreifenden gegenüber. Wo סוכך noch vorkömmt, wird es von den überdeckenden Flügeln der Cherubim gebraucht, (2 M. 25, 20. 37, 9. Jech. 28, 14. 16. 1 Chron. 28, 18.) Es werden also hier die Schutzwehren der Angegriffenen zu verstehen sein, welche die Vertheidiger der Mauer decken. — 7. Wenn nun im Vorhergehenden die Rüstungen der Angreifenden und Angegriffenen, der Belagerer und Belagerten geschildert wurden: itzt nahet die Entscheidung, und die folgenden Verse zeichnen den Fall Nineveh's. Die Worte unsres V. sind sehr verschieden gedeutet worden. Raschi und Rdak: die Thore, die nach den Strömen ausgingen, wurden vom Feinde erstürmt, sowie der Palast von ihnen zerstört; Hieron., Rosenm. und de Wette: die Thore für die Einströmenden; Justi: der Strom durchbricht die Thore, von der Ueberschwemmung des Tigris, welche den Fall Nineveh's herbeiführte, s. Anm. zu 1, 8. Neumann: itzt eröffnet seine Schleusen der Strom, ähnlich Zunz. Am klarsten wird der Sinn, sobald man die Wirkung „der Palast zerschmilzt" in's Auge faßt; dieses Zerschmelzen, Auflösen wird durch הנהרות die Ströme bewirkt, welches im Plur. mehr die Wellen, als einen bestimmten Strom bezeichnet. Der Strom tritt also aus, ergießt seine Wellen in die Stadt und zerstört den Palast, wo dieser, als das kräftigste Gebäude, für einen großen Theil der Stadt steht. Die שערי הנהרות sind dann aber weder die Thore der Stadt zum Strome, noch bestimmte Schleusen, die im Strome sich befanden, sondern die Metapher steht für: der Strom durbricht seine Ufer und Dämme, macht sich Oeffnungen, die nun Thore genannt werden. Es heißt demnächst die Rüstungen zur Vertheidigung waren umsonst, Gott ließ den Strom austreten, die Wälle durchbrechen und den größten Theil der Stadt zerstören. — 8. Auch hier unendliche Verschiedenheit. Targ. Raschi, Rabe, Neumann, Justi: הצב die Königin, wofür der abgeschmackte Grund, weil Ps. 45, 10.: die Königin steht (נצבה) zu deiner Rechten, oder vom aram. צבב schmücken, wogegen die Form streitet. Rdak und Gesen. ziehen es zum vorhergehenden V. von צבב nach dem Arab. fließen: der Palast zerschmilzt und zerfließt; wo dann aber das Vorderglied des V. 8. zu kurz wird. De Dieu u. A., wonach de Wette von נצב (Fürst von יצב): es ist beschlossen! was hier sehr matt. Ein anderer Alter hält Huzzab für den Namen der Königin, dem Zunz folgt, allein es wird ja nicht einmal der Name des Königs genannt (Abarb.) Schon die Form zeigt, daß והצב nicht mit גלתה zu verbinden ist, sondern etwas für sich bedeutet; ואמהתיה weiset auf das Subj., welches in גלתה העלתה lieget. Es kann dies Subj. aber nichts Anderes sein, als Nineveh selbst, wie schon Rdak. Was ist nun והצב? Das part. Hoph. מצב kommt vor als: gestellt seiend 1 M. 28, 12. Richt. 9, 6., daß davon abgeleitete nom. מֻצָּב ist Jesch. 29, 3. der Posten, so auch מַצָּב; das Hithp. von יצב heißt auch: sich zum Kampfe stellen, 1 Schem. 17, 16. והצב geht daher zurück auf V. 6. den König von Nineveh und seine von ihm getroffenen Vertheidigungsmaßregeln: ob er sich zum Kampfe gestellt, so geht doch das, vom Wasser überfluthete und vom Feinde eingenommene Nineveh in die Gefangenschaft. — גלתה העלתה Ein. zum Scheiterhaufen hinauf=

כִבְרֵכַת־מַיִם מִימֵי הִיא וְהֵמָּה נָסִים
עִמְדוּ עֲמֹדוּ וְאֵין מַפְנֶה׃ (י) בֹּזּוּ כֶסֶף
בֹּזּוּ זָהָב וְאֵין קֵצֶה לַתְּכוּנָה כָּבֹד מִכֹּל
כְּלִי חֶמְדָּה׃ (יא) בּוּקָה וּמְבוּקָה וּמְבֻלָּקָה
וְלֵב נָמֵס וּפִיק בִּרְכַּיִם וְחַלְחָלָה בְּכָל־
מָתְנַיִם וּפְנֵי כֻלָּם קִבְּצוּ פָארוּר׃ (יב) אַיֵּה
מְעוֹן אֲרָיוֹת וּמִרְעֶה הוּא לַכְּפִרִים אֲשֶׁר
הָלַךְ אַרְיֵה לָבִיא שָׁם גּוּר אַרְיֵה וְאֵין
מַחֲרִיד׃ (יג) אַרְיֵה טֹרֵף בְּדֵי גֹרוֹתָיו
וּמְחַנֵּק לְלִבְאֹתָיו וַיְמַלֵּא־טֶרֶף חֹרָיו
וּמְעֹנֹתָיו טְרֵפָה׃ (יד) הִנְנִי אֵלַיִךְ נְאֻם
יְהוָה צְבָאוֹת וְהִבְעַרְתִּי בֶעָשָׁן רִכְבָּהּ
וּכְפִירַיִךְ תֹּאכַל חָרֶב וְהִכְרַתִּי מֵאֶרֶץ
טַרְפֵּךְ וְלֹא־יִשָּׁמַע עוֹד קוֹל מַלְאָכֵכֵה׃

ג (א) הוֹי עִיר דָּמִים כֻּלָּהּ כַּחַשׁ פֶּרֶק
מְלֵאָה לֹא יָמִישׁ טָרֶף׃ (ב) קוֹל שׁוֹט
וְקוֹל רַעַשׁ אוֹפָן וְסוּס דֹּהֵר וּמֶרְכָּבָה
מְרַקֵּדָה׃ (ג) פָּרָשׁ מַעֲלֶה וְלַהַב חֶרֶב

v. 10. בנ"א קָצֶה v. 11. בנ"א וּפָק
v. 13. נ"א וּמְעֹנֹתָיו

seitdem es stand: aber sie fliehen izt. „Stehet, stehet!“ Doch keiner kehret um. 10. Raubet Silber, raubet Gold! ohne Ende sind die Schätze, Reichthum an allen Kostbarkeiten. 11. Leer und ausgeleert und ganz verheert! Das Herz zerschmilzt, die Knieen schlottern, in allen Lenden Beben, und Aller Antlitz verliert die Röthe. 12. Wo ist nun der Löwen Lager und junger Leuen Aetzungsstätte, wo Löw' und Löwin und Löwenbrut geweilt, und Niemand schreckte? 13. Der Löwe raubte für seine Brut genug, und würgte für seine Löwinnen, und füllte mit Raub seine Höhlen und seine Lagerstätten mit Geraubtem. 14. Sieh, ich will an dich! spricht der Ewige der Heerscharen, und deine Wagen lass' ich in Rauch aufgehen, und deine Leuen verzehrt das Schwert, ich tilge von der Erde deinen Raub, und deiner Boten Stimme wird nicht mehr gehört. —

3. 1. Wehe der Stadt der Blutschuld! des Trugs, der Gewalt ist sie gänzlich erfüllt, das Rauben hört nicht auf! 2. Knallen der Peitsche, Getöse donnernder Räder, und jagende Rosse und rasselnde Wagen! 3. Heraufsprengende Reiter und flammende Schwerter

geführt, wofür kein Beweis. — 9. Nineveh war so reich an Volk, wie ein Wasserteich an Fischen, jetzt aber flieht Alles unaufhaltsam. — 10. Nineveh war reich, jetzt wird es geplündert. — 11. Die Zustände bei der Eroberung. Vgl. 2, 3. Jesch. 24, 1. 3. Joel 2, 6. — 12. 13. Hohnspruch über die grausam verwandte und nun geschwundene Macht Nineveh's. — 14. Der Pr. tritt zum Schlusse wieder in die Gegenwart zurück, und bezeichnet das Vorhergegangene als Verkündigung, indem die Zerstörung Nineveh's erst vor sich gehen soll. Er will die Wagen, d. h. die Streitmacht vernichten, die jungen Löwen, d. h. die Helden und Krieger tilgen, den Raub, den Nineveh zusammengetragen, schwinden, und ihre Boten, die Befehle austrugen, verstummen lassen. Es sind mancherlei Konjekturen gemacht worden, um רכבה und מלאככה mit dem Gleichniß der Löwen und des Raubes auszugleichen, allein ein freieres Herausschreiten aus dem Gleichniß, besonders sobald es schon ziemlich ausgeführt worden (12. 13.), ist dem hebräischen Dichter eigen. —

3. 1. Dritter Absatz (K. 3.) Um den Eindruck seiner Schilderung zu erhöhen, hebt er sie noch einmal an, diesmal insonders die Motive und Folgen der Vernichtung Nineveh's näher bezeichnend. Nineveh hat seinen Untergang verdient, da es voll Mordes, Gewaltthat, Raubes ist. — 2. Der Pr. versetzt sich in das angegriffene Nineveh, er horcht auf die heranrasselnden Streitwagen und Rosse des Feindes. דהר Richt. 5, 22. — 3. Der für Nineveh so

וּבְרַק חֲנִית וְרֹב חָלָל וְכֹבֶד פָּגֶר וְאֵין
קֵצֶה לַגְּוִיָּה יִכָּשְׁלוּ בִּגְוִיָּתָם׃ (ד) מֵרֹב
זְנוּנֵי זוֹנָה טוֹבַת חֵן בַּעֲלַת כְּשָׁפִים
הַמֹּכֶרֶת גּוֹיִם בִּזְנוּנֶיהָ וּמִשְׁפָּחוֹת
בִּכְשָׁפֶיהָ׃ (ה) הִנְנִי אֵלַיִךְ נְאֻם יְהוָה
צְבָאוֹת וְגִלֵּיתִי שׁוּלַיִךְ עַל־פָּנָיִךְ וְהַרְאֵיתִי
גוֹיִם מַעְרֵךְ וּמַמְלָכוֹת קְלוֹנֵךְ׃ (ו)
וְהִשְׁלַכְתִּי עָלַיִךְ שִׁקֻּצִים וְנִבַּלְתִּיךְ
וְשַׂמְתִּיךְ כְּרֹאִי׃ (ז) וְהָיָה כָל־רֹאַיִךְ יִדּוֹד
מִמֵּךְ וְאָמַר שָׁדְּדָה נִינְוֵה מִי יָנוּד לָהּ
מֵאַיִן אֲבַקֵּשׁ מְנַחֲמִים לָךְ׃ (ח) הֲתֵיטְבִי
מִנֹּא אָמוֹן הַיֹּשְׁבָה בַּיְאֹרִים מַיִם סָבִיב
לָהּ אֲשֶׁר־חֵיל יָם מִיָּם חוֹמָתָהּ׃ (ט) כּוּשׁ
עָצְמָה וּמִצְרַיִם וְאֵין קֵצֶה פּוּט וְלוּבִים
הָיוּ בְּעֶזְרָתֵךְ׃ (י) גַּם־הִיא לַגֹּלָה הָלְכָה
בַּשֶּׁבִי גַּם עֹלָלֶיהָ יְרֻטְּשׁוּ בְּרֹאשׁ כָּל־

וכשלו קרי v. 3. נ״א קֵצָה v. 9.

und blitzende Speere, Erschlagener Menge und Haufen Entseelter, ohne Ende die Leichen, über Leichen strauchelt man! 4. Um die vielen Buhlereien der Buhlerin Dies, der anmuthigen Zauberkundigen, die Völker verkaufte durch ihre Buhlereien und Geschlechter durch ihre Zauberkünste. 5. Sieh, ich will an dich! spricht der Ewige der Heerscharen, ich decke deine Schleppe über dein Antlitz auf, und lasse Völker deine Blöße schauen, und Königreiche deine Scham; 6. ich werfe Koth auf dich, besudle dich, und mache dich zum Schauspiel. 7. Da geschieht's, Jedweder, der dich schaut, flieht dich und spricht: Zerstört ist Nineveh! wer klagt um sie? wo such' ich Tröster ihr? 8. Bist besser du als No-Amon, die an dem Nilstrom saß, rings um sie Wasser, ihr Schutzdamm war der Strom, und aus dem Strom stieg ihre Mauer? 9. Cusch, zahlreich, Mizrajim, ohne Ende, Phut und Lubim waren dir zu Hülfe. 10. Doch ging auch sie in's Elend und in Gefangenschaft, auch ihre Kinder wurden an der Stra-

traurige Ausgang des Kampfes, der die Leichen der Nineveher häuft. — In V. 2. werden ohne verb. finit. die Dinge in poetischem Ergriffensein aufgezählt; dasselbe geschieht V. 3. wie ורב וגו׳ erweiset. Daher ist ו vor ולהב nicht zu übersehen, oder mit „sowohl — als auch" zu übertragen und als abhängig von מעלה „Reiter schwingen ff." zu betrachten: sondern פרש מעלה muß für sich genommen werden; am besten zu suppl. את הסוס; And. „Wegraffende Reiter." — 4. Die Ursache dieses Sturzes. Die vielen Versündigungen des assyr. Staates, wie er insonders andere Völker zuerst durch Bündnisse an sich lockte, dann überwältigte und der Freiheit beraubte, im Bilde einer durch Anmuth und die, in Asien so gewöhnlichen Zauberkünste anlockenden Buhlerin. Vgl. Jesch. 47, 9. 12. — 5. 6. In demselben Bilde wird nun die Strafe beschrieben. Die Buhlerin wird entblößt, d. h. Assyrien in seiner ganzen Schwäche gezeigt, vgl. Jirm. 13, 26., und mit Koth beworfen, d. h. das gefallene Assyrien der Schande, dem Hohne Preis gegeben. ראי Rabe, Raschi, Rdak: Kothhaufen. Da das folg. ראיך die Erkl. giebt, so ist die gewöhnliche Bedeutung die richtige. — 7. Die Ausführung dieses Spottes, und daß der Sturz Ninevehs als gerecht angesehen wird. Niemand beklagt es, womit auf die Sitte der Todtenbeklagung (s. S. 1407) hingedeutet ist. Paronomasie zwischen ינוד ,שדדה ,ידוד. — 8—10. Um die an dem Sturze der mächtigen assyrischen Hauptstadt Zweifelnden leichter zu überzeugen, weist der Pr. auf den Fall No-Amon's, d. i. Theben's (s. S. 1097), der mächtigsten Stadt Aegyptens, hin, welches theils von natürlichen Schutzmitteln, theils vom verbündeten Aegypten, Aethiopien (Cusch) und Libyen (Put und Lubim) vertheidigt, dennoch dem schrecklichsten Schicksale seiner Bewohner nicht entging. Die Völker, welche als Verbündete Theben's hier aufgezählt werden, zeigen, daß die Zerstörung nicht von Afrikanischer Seite, sondern nur von Asiatischer, also von Assyrien selbst ausgegangen war. Man bleibt dann am füglichsten bei dem im 20. Kap. Jesch. beschriebenen Zuge Tharthan's, des Feldherrn des Königs Sargon von Assyrien, der vor Sancherib regierte (s. S. 780), gegen Aegypten, stehen. Wir haben dann die sinnige Beziehung: du vermochtest das mächtige Theben zu besiegen, warum sollte nicht ein Volk aufstehen, das dich besiegt? Siehe in dem Schicksal, das du Theben bereitetest, den Spiegel deines eigenen! Theben lag zu beiden Seiten des Nils; daß ים hier, wie Jesch. 11, 15. 19, 5.

חוּצוֹת וְעַל־נִכְבַּדֶּיהָ יַדּוּ גוֹרָל וְכָל־
גְּדוֹלֶיהָ רֻתְּקוּ בַזִּקִּים׃ (יא) גַּם־אַתְּ
תִּשְׁכְּרִי תְּהִי נַעֲלָמָה גַּם־אַתְּ תְּבַקְשִׁי
מָעוֹז מֵאוֹיֵב׃ (יב) כָּל־מִבְצָרַיִךְ תְּאֵנִים
עִם־בִּכּוּרִים אִם־יִנּוֹעוּ וְנָפְלוּ עַל־פִּי
אוֹכֵל׃ (יג) הִנֵּה עַמֵּךְ נָשִׁים בְּקִרְבֵּךְ
לְאֹיְבַיִךְ פָּתוֹחַ נִפְתְּחוּ שַׁעֲרֵי אַרְצֵךְ
אָכְלָה אֵשׁ בְּרִיחָיִךְ׃ (יד) מֵי מָצוֹר
שַׁאֲבִי־לָךְ חַזְּקִי מִבְצָרָיִךְ בֹּאִי בַטִּיט
וְרִמְסִי בַחֹמֶר הַחֲזִיקִי מַלְבֵּן׃ (טו) שָׁם
תֹּאכְלֵךְ אֵשׁ תַּכְרִיתֵךְ חֶרֶב תֹּאכְלֵךְ
כַּיָּלֶק הִתְכַּבֵּד כַּיֶּלֶק הִתְכַּבְּדִי כָּאַרְבֶּה׃
(טז) הִרְבֵּית רֹכְלַיִךְ מִכּוֹכְבֵי הַשָּׁמָיִם
יֶלֶק פָּשַׁט וַיָּעֹף׃ (יז) מִנְּזָרַיִךְ כָּאַרְבֶּה
וְטַפְסְרַיִךְ כְּגוֹב גֹּבָי הַחוֹנִים בַּגְּדֵרוֹת
בְּיוֹם קָרָה שֶׁמֶשׁ זָרְחָה וְנוֹדַד וְלֹא־נוֹדַע

בנ״א שַׁאֲבִי לָךְ v. 14. נ״א וְנוֹדָד v. 17.

ßen Ecken zerschmettert, man warf die Loose über ihre Edlen, in Ketten schlug man ihre Großen alle.
11. Auch du wirst trunken sein, auch du dahingeschwunden, wirst vor dem Feinde Zuflucht suchen.
12. All deine Burgen werden Feigenbäume sein mit Frühreifsfrucht: so man sie schüttelt, fallen sie dem Esser in den Mund.
13. Sieh, zu Weibern ward dein Volk in deiner Mitte, vor dem Feinde stehen deines Landes Pforten offen, und deine Riegel zehret Feuer.
14. Schöpf Wasser dir für die Belagerung, befest'ge deine Burgen, tritt Lehm, stampf Mörtel, mach fest den Ziegelofen.
15. Dort wird dich Feuer fressen, das Schwert dich tilgen, dich fressen wie die Heuschreckenlarve: mehre wie Heuschreckenlarve, mehre wie Heuschreckenbrut dich!
16. Waren doch deine Händler gemehrt wie die Sterne des Himmels: die Larve ziehet die Flügel heraus und flieget von dannen.
17. Deine Gekrönten wie Heuschreckenbrut, deine Führer wie Heuschreckenschwarm: die lagern zur Zeit des Frostes an Mauern, gehet die Sonne auf, so flieh'n sie von dannen, man kennet den Ort nicht, wo sie ge-

und öfter, den Nil bedeute, sieht man aus dem Vorhergehenden ביארים (s. I. S. 217). Die (den Plünderern lästigen) Kinder zerschmettert, die Vornehmen durch das Loos als Gefangene vertheilt, die Fürsten in Fesseln geschlagen: welches ergreifende Bild einer gefallenen Stadt! — 11. Dasselbe Schicksal erwartet dich; גם auf das גם V. 10. Vgl. Obadjah V. 16. — 12. Auf deine Schutzwehren kannst du dich nicht verlassen, denn sie werden schnell beim ersten Angriff des Feindes fallen. Wenn die Feigen reif sind, fallen sie schon durch ihr eigenes Gewicht, und insonders beim geringsten Schütteln des Stammes. — 13. Ebenso wird Tapferkeit aus dir geschwunden sein, und so wird dein Land den Feinden offen stehen. — 14. Was daher Assyrien und sein König schaffet, um sich zu vertheidigen: es frommt ihm nichts. Wasser schöpfen und sammeln, um während der Belagerung keinen Mangel zu haben; die Befestigungswerke restauriren, was an ihnen verfallen wäre; und Materialien bereiten, um entstandene Breschen schnell auszufüllen. מלבן der Ziegelofen Jirm. 43, 9. — 15. Du fällst dennoch, und du wirst aufgezehrt, wie Heuschrecken die Kräuter verzehren, schnell und nichts übrig lassend. Diese Erwähnung von Heuschrecken veranlaßt den Pr. das Bild von diesen Thieren, welches den Morgenländern so furchtbar, weiter auszuarbeiten, und ihm mehrere Züge zu entlehnen, die er auf Nineveh anwendet. Zuerst die ungeheure Vermehrung dieser Thiere, s. S. 1378 f. Er wendet hier zuerst den schon gebrauchten Ausdruck ילק an, welches die Heuschrecke in ihrer letzten Enthäutung ist, und um dies zu verstärken, sofort ארבה, welches speziell die Fruchtbarkeit der Heuschrecken bezeichnet s. S. 1380. התכבר auf den König, התכבדי auf Nineveh. — 16. Der zweite Zug, wie die Heuschrecke, sobald sie als ילק Flügel bekommen, davon eilt in mächtigem Fluge, nachdem Alles an einem Orte verzehrt ist: so eilen die Kaufleute, die sich in Nineveh aus allen Gegenden gesammelt, jetzt davon. — 17. Ein dritter Zug: die Heuschreckenlarven in ihrem ersten Stadium ballen sich des Nachts zusammen (גובי s. S. 1412), um sich vor dem Frost zu schützen, beim ersten Strahl der Sonne gehen sie auseinander. So fliehen die Fürsten und Führer der Assyrier auseinander. טפסר Jirm. 51, 27. —

wesen. 18. Deine Hirten, König von Aschur, sie schlafen, deine Tapferen ruhen, über die Berge hat sich dein Volk zerstreut, und Niemand sammlet. 19. Keine Heilung deinem Bruche, deine Wunde ist tödtlich! Alle, die von dir Kunde vernehmen, schlagen die Hände über dich zusammen: denn über wen erging nicht deine Bosheit beständig?

מְקוֹמוֹ אַיָּם׃ (יח) נָמוּ רֹעֶיךָ מֶלֶךְ אַשּׁוּר
יִשְׁכְּנוּ אַדִּירֶיךָ נָפֹשׁוּ עַמְּךָ עַל־הֶהָרִים
וְאֵין מְקַבֵּץ׃ (יט) אֵין־כֵּהָה לְשִׁבְרֶךָ
נַחְלָה מַכָּתֶךָ כֹּל ׀ שֹׁמְעֵי שִׁמְעֲךָ תָּקְעוּ
כַף עָלֶיךָ כִּי עַל־מִי לֹא־עָבְרָה רָעָתְךָ
תָּמִיד׃

18. Die gewöhnliche Auslegung: die assyr. Fürsten überlassen sich der größten Sorglosigkeit, so daß auch das Volk wie eine hirtenlose Schaar sich zerstreut hat, und der Angriff sie überrascht. Der Pr. hätte sich dann in die Gegenwart zurückversetzt, und beschriebe die Sicherheit, in welcher die Assyrer sich befänden. Allein dies stimmt mit V. 19, wo der Schlag, der Assyrien treffen wird, als geschehen angesehen wird, durchaus nicht. Das Richtige sahen daher schon Raschi und Rdak, welche „schlummern, ruhen" als im Tode verstanden (Ps. 7, 6.), die assyr. Führer sind dahin, das Volk wird zerstreut, und sammelt sich nie wieder. Dies deutet auch das bei Wiederzurückführung gefangener Völker gewöhnliche מקבץ an; נפשו für נפצו Raschi, Rdak. — 19. Schluß: Nineveh wird sich niemals wieder von diesem Schlage erheben, und Niemand bedauert dies, da Nineveh Allen Böses angethan. —

חבקוק

Habakuk.

Chabakkuk.

I. Die Frage: soll die chaldäische Gewaltherrschaft nie enden?

א (א) הַמַּשָּׂא אֲשֶׁר חָזָה חֲבַקּוּק הַנָּבִיא׃ (ב) עַד־אָנָה יְהוָה שִׁוַּעְתִּי וְלֹא

1. 1. Der Ausspruch, welchen Chabakkuk der Prophet schaute. 2. Wie lange Ew'ger,

1. Bei keinem Pr. ist es nothwendiger, die Situation, welche seinem Orakel zu Grunde liegt, also auch sein Zeitalter, genau zu erkunden, um das Ganze wie Einzelne zu verstehen. Was bespricht er? Offenbar die Gefahr, die dem jisrael. Volke durch die Chaldäer (1, 6.) droht, und zum Theil schon eingetreten ist. Zwar hat man den Chab. in die Zeit des babylon. Exils versetzen, und seine Reden als einen Trost für die verbannten Jisr. ansehen wollen: allein dies widerlegt sich leicht. Zuerst: die Zerstörung Jerusch.'s und die gänzliche Fortführung Jisr.'s wären Momente gewesen, die jedenfalls deutlich und bestimmt hervorgetreten wären, man vergl. Jirm. 50. 51. Jechesk. 36. 37. Alsdann: die Chaldäer werden noch im ersten Stadium ihres siegreichen Erscheinens geschildert (1, 6 ff.); und endlich redet der Pr. von der Hülfe, die Gott dem Volke und dem Gesalbten angedeihen läßt (3, 13.), so daß das Bestehen des judäischen Königsthums, zur Zeit der Rede, nicht zweifelhaft ist. Die Chaldäer sind also erschienen, sie haben bereits Gewaltthat an Land, Stadt und Volk (2, 8. 17.) ausgeübt, und noch Fürchterlicheres erwartet man von ihnen. In der Zeit dieser Furcht tritt der Pr. auf und will dieselbe zerstreuen, indem er ankündigt, daß die Chald. von Gott vernichtet werden. Es ist also die Situation ähnlich, wie bei Nachum. Dieser weissagte den Untergang Assyriens, als Jisr. ihren Wiederheranzug fürchtete, Chab. als nach dem ersten Abzug der Chaldäer man neue Gefahren von ihnen fürchtete. Hierbei hatte Nachum aber ein Faktum für sich, nämlich die Vernichtung des Heeres Sancherib's, Chabak. aber nicht. Dieser konnte daher seine Beruhigung nur aus seinen theologischen Ueberzeugungen schöpfen. Und dies ist der Hauptgedanke Chabakkuk's: Gott ist zu gerecht, als daß er die von den Chaldäern an Jisr. und anderen Nationen verübten Gräuel ruhig ansehen kann, er muß und wird die Chald. dafür bestrafen. (1, 13. K. 2.) Zwar sind die Chald. von Gott gesandt zur Züchtigung der Sündhaften (1, 6. 12.) Aber sie schreiben dies sich selbst zu, und vergöttern sich selbst dafür (1, 11. 16.), und haben den Frevel zu weit getrieben, so daß sie dafür untergehen müssen. (K. 2.) Hiermit ist vom theologischen Standpunkte Alles erklärt, gerechtfertigt und erwiesen, sowohl ihr Erscheinen und Wüthen, als auch ihr Untergang. Hiernach bauet sich die Rede Chab.'s auf. Sie bestehet aus zwei Theilen; der erste, der ein Ganzes für sich bildet (K. 1. und 2.) und dem sich der zweite (K. 3.) als Anhang anschließt. Dieser erste Theil bestehet wieder aus zwei Absätzen, von denen der erste (K. 1.) die Fragen enthält: warum läßt Du, gerechter Gott, die Chald. ungestraft wüthen? der zweite (K. 2.) die Antwort: Gott wird sie bestrafen und zu Schanden machen. Hierüber nun im vollen Drange der Ueberzeugung stimmt der Pr. einen Psalm an (K. 3.), worin die durch Macht Gottes bewirkt werdende Erfüllung dieser Antwort gefeiert wird. Das Orakel Chab.'s ist demnach eine Episode in der vorletzten Zeit

תִשְׁמָע אֶזְעַק אֵלֶיךָ חָמָס וְלֹא תוֹשִׁיעַ׃
(ג) לָמָּה תַרְאֵנִי אָוֶן וְעָמָל תַּבִּיט וְשֹׁד
וְחָמָס לְנֶגְדִּי וַיְהִי רִיב וּמָדוֹן יִשָּׂא׃
(ד) עַל־כֵּן תָּפוּג תּוֹרָה וְלֹא־יֵצֵא לָנֶצַח
מִשְׁפָּט כִּי רָשָׁע מַכְתִּיר אֶת־הַצַּדִּיק
עַל־כֵּן יֵצֵא מִשְׁפָּט מְעֻקָּל׃ (ה) רְאוּ
בַגּוֹיִם וְהַבִּיטוּ וְהִתַּמְּהוּ תְּמָהוּ כִּי־פֹעַל
פֹּעֵל בִּימֵיכֶם לֹא תַאֲמִינוּ כִּי־יְסֻפָּר׃

flehte ich, und du hörest nicht? ich schreie ob
Gewalt zu dir, und du hilfst nicht? 3. Warum
läßt du Unheil mich erschau'n, siehst Mühsal
an, Raub und Gewalt vor meinen Augen, und
Streit entsteht, und Zank erhebt sich? 4. Des-
halb erschlaffet das Gesetz, nicht siegend geht
das Recht hervor; denn der Bösewicht um-
schlinget den Gerechten: darum geht das Recht
verdreht hervor. 5. Unter die Völker sehet, und
schauet und staunet: denn ein Werk bewirkt er
in euren Tagen, ihr glaubt es nicht, so es be-

des judäischen Reiches. Juda ist von den Chaldäern hart mitgenommen; noch aber kein vollständiger Untergang da, sondern noch Hoffnung des Erhaltens, während die Chald. untergehen können. Daher nur leise Andeutung, daß der Schlag, den die Chaldäer geführt, eine Züchtigung für die Sünden Jisr.'s sei, aber keine Schilderung der letzteren, um aus ihnen den Untergang Jisrael's zu schließen. Im Gegentheil wird Jisr. als der von den Chaldäern leidende Gerechte betrachtet, da Jisr. ihnen nichts zu Leide gethan hat. Sehen wir uns nun um in der Geschichte, so finden wir auch einen bestimmten Anhalt für diese Situation. Gegen Ende der Regierung Joschijah's trat Aegypten wider Assyrien auf; Joschijah kämpfte gegen Aeg. und fiel; sein Nachfolger Joachas wurde von Aegypten entthront und Jojakim eingesetzt. In dessen Regierungszeit trat Nebuchadnezzar zuerst auf und machte Jojakim tributär drei Jahre. Jetzt suchte sich Jojakim wieder unabhängig zu machen, aber ein chald. Heer züchtigte ihn dafür und that viele Gräuel im Lande. Dennoch wußte Jojakim Nebuch. zu besänftigen und regierte weiter (2 Kön. 24.) Nach dem Abzuge des chald. Heeres trat Chabakkuk auf. Es mußte gerade damals eine den Chald. minder günstige Lage eingetreten sein, da nach Jojakims Tode der dem Nebuchad. mißliebige und gegen ihn feindliche Jojachin König wurde, welchen Nebuchad. von Neuem überzog und entthronte. — Erster Theil: die Gewaltherrschaft der Chaldäer wird ein Ende nehmen (K. 1. 2.) — Erster Absatz: Die Frage an Gott (K. 1.) Der Pr. sieht die Chaldäer seit geraumer Zeit Gewalt und Unrecht üben (2—4); sie sind, ohne daß es Jemand von ihnen vorausgesehen hatte, aufgestanden mit furchtbarer Macht und Siegesgewalt (5—11). Wenn aber auch Gott sie zur Strafe gesandt (12), kann der Gerechte ihre maßlose Gewaltthätigkeit schauen und sie auf immer wüthen lassen? (13—17). — 1. Siehe Einleitung zum Chab. — 2. 3. Der Pr. spricht sofort zwei Momente aus, die Gewaltthätigkeit, welche die Chaldäer verüben, und die Frage, die dadurch entstehen muß, warum Gott dies zuläßt? Jene schildert er als schon geraume Zeit andauernd, indem er sich als flehend, aber noch unerhört darstellt (2), diese spricht er aus, warum ihn Gott diese Gräuel sehen lasse? — Mit Recht beziehen die jüd. Komment. V. 2—4. auf die Gewaltthätigkeiten der Chald., während einige christl. eine Schilderung der Ungerechtigkeiten in Jisr. selbst darin sahen, was ganz ohne Zusammenhang, vergl. V. 9. 13. — תַּבִּיט in אביט oder הביט zu verändern, ist ganz unnöthig, da „du schaust", sowie „du läßt mich sehen" nichts Anderes bedeutet als „es ist vorhanden." Die Schlußworte deuten darauf hin, daß die verübten Gewaltthaten auch noch Streitigkeiten unter den Betroffenen zur Folge hatten. — 4. Unter der Herrschaft dieser Gewaltthätigkeiten hat das Gesetz keine Geltung und das Recht findet keine Stätte. Der Pr. bezweckt hiermit weniger eine Schilderung der Zustände, als vielmehr ein Motiv seiner Frage an Gott. Diesem kann es nicht gleichgültig sein, daß Gesetz und Recht darniederliegen. Da dies der Eckstein der Verkündigung Chab.'s ist, so ist die breite Ausführung einsichtlich. לָנֶצַח Ein. siegreich, And. nach Wahrheit, Recht, Gegensatz zu מעקל. Das Erstere wird dadurch unterstützt, daß לא לנצח parallel zu תפוג ist, und מעקל ein neues Moment bringen muß. Dadurch, daß das Recht nicht לנצח hervorgeht, wird es מעקל. — 5. Die erste Antwort Gottes, welche das Erscheinen der Chald. nicht als ein zufälliges erklären soll, sondern, daß sie von Gott gerufen und mit dieser furchtbaren Macht ausgerüstet sind, und zwar als Werkzeug des göttlichen Strafgerichts. Dabei flößt der Pr. der Schilderung solche Momente ein, an die er sich nachher halten kann, um, trotzdem daß die Chald. durch Gott gesandt sind, ihre Vernichtung verlangen, d. h. theologisch begründen zu können. Sie wenden ihre Macht zu Unrecht an und sind sich Gottes nicht bewußt. Dadurch aber, daß der Pr. die Chaldäer von Gott gesandt erklärt, hat er zugleich erlangt, daß dieser um so leichter sie auch vernichten kann. Die Pr. haben immer die Nothwendigkeit, alles Geschehende als von Gott verursacht auszuführen, um auch die Gestaltung der Zukunft in dessen Hand zu wissen. Unser V. beginnt mit Hindeutung auf V. 3.

(ו) כִּי־הִנְנִי מֵקִים אֶת־הַכַּשְׂדִּים הַגּוֹי
הַמַּר וְהַנִּמְהָר הַהוֹלֵךְ לְמֶרְחֲבֵי אֶרֶץ
לָרֶשֶׁת מִשְׁכָּנוֹת לֹא־לוֹ׃ (ז) אָיֹם וְנוֹרָא
הוּא מִמֶּנּוּ מִשְׁפָּטוֹ וּשְׂאֵתוֹ יֵצֵא׃ (ח) וְקַלּוּ
מִנְּמֵרִים סוּסָיו וְחַדּוּ מִזְּאֵבֵי עֶרֶב וּפָשׁוּ
פָּרָשָׁיו וּפָרָשָׁיו מֵרָחוֹק יָבֹאוּ יָעֻפוּ כְּנֶשֶׁר
חָשׁ לֶאֱכוֹל׃ (ט) כֻּלֹּה לְחָמָס יָבוֹא
מְגַמַּת פְּנֵיהֶם קָדִימָה וַיֶּאֱסֹף כַּחוֹל
שֶׁבִי׃ (י) וְהוּא בַּמְּלָכִים יִתְקַלָּס וְרֹזְנִים
מִשְׂחָק לוֹ הוּא לְכָל־מִבְצָר יִשְׂחָק וַיִּצְבֹּר
עָפָר וַיִּלְכְּדָהּ׃ (יא) אָז חָלַף רוּחַ וַיַּעֲבֹר

v. 6. בנ״א לא־
v. 10. קמץ בז״ק ׳קמץ בז״ק ibid.

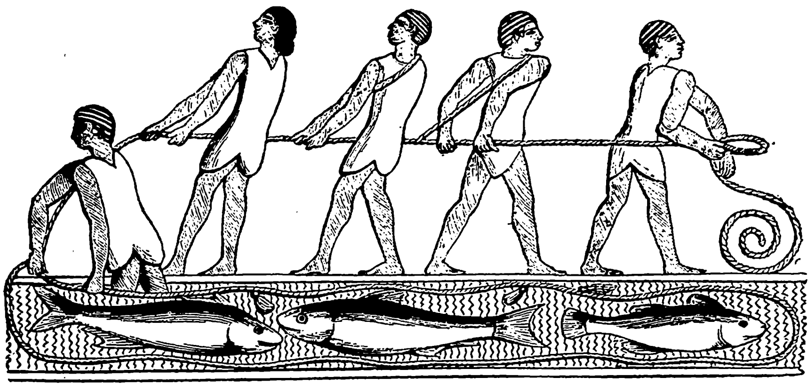
richtet wird. 6. Denn sieh, ich lasse die Casdim erstehen, das herbe, stürmische Volk, das nach den Weiten der Erde zieht, um Sitze einzunehmen, die nicht sein sind. 7. Schrecklich ist es und furchtbar; von ihm selbst gehet sein Recht und seine Hoheit aus. 8. Und leichter als Pardel sind seine Rosse und schneller als Abendwölfe, und seine Reiter breiten sich aus; seine Reiter kommen von ferne, fliegen wie Adler, der auf den Fraß schießt. 9. Alle eilen sie zu Gewaltthat, ihrer Antlitze Wuth vorwärts gerichtet, und sammeln Gefangne wie Sand. 10. Mit Königen treibet es Spott, und Fürsten belacht es; es lachet jeglicher Veste: wirft Erde auf, und nimmt sie; 11. dann überhebet sich sein Geist, es ziehet ein, und wüst' ist sie; und diese

ראו, והביטו. Du klagst über das, was in Jisr. vor sich gehet; schauet aber auf die Völker überhaupt, so wird euch der Zusammenhang der Begebenheiten klarer werden. Das siegreiche Erscheinen der Chald. ist ein Neues, Unerwartetes, kaum Glaubhaftes — also von Gott mit besonderem Zwecke Hervorgebrachtes. — 6. Das uralte Volk der Chald. war jetzt erst, nachdem die assyr. Macht gebrochen, als eroberndes Volk aufgetreten, und was früher nur als dienstbar in den Heeren anderer Nationen bekannt war, ist jetzt die weltstürmende Macht geworden. Dies ist das Neue, Unerhörte, und unter diesem Gesichtspunkte ist die historische Situation deutlich. Dies konnte Chab. aber auch nur nach den ersten größeren Eroberungszügen der Chald. sagen. Später, nach der Zerstörung Jerusch.'s, war die Herrschaft der Chald. zu lange schon anerkannt. Er bezeichnet sie dreifach המר, das keinem Freundschaft, sondern nur Schrecken und Bedrängniß schafft, הנמהר das schnell im Wollen und Vollführen ist. Der schnell daher kommende Sturm war immer bei den asiatischen Völkern in ihren ersten Zügen das Niederwerfende. Endlich als ein seine Eroberungspläne weithin ausdehnendes Volk. In dem לא לו liegt bereits ein Vorwurf, der auf die Chald. fällt. — 7. Nicht nach dem allgemeinen Recht, sondern nach dem, was ihnen für sich gut dünkt, verfahren die Chald. שאתו Targ. גזרתיה Beschluß, Raschi: seine Last, die es auf die Völker legt, Rdak: sein Sicherheben über die Völker. Indeß Jjob 13, 11. 31, 23., wo es mit פחד parallel steht, 1 M. 49, 3. mit עז, Hoheit, Würde. — 8. Die Schnelligkeit der Leoparden wird von den Reisenden sehr gerühmt; in Indien braucht man sie zur Jagd, und sie überholen die Antilopen. חדו Schultens nach dem Arab. vom scharfen Gesicht, was zu den Wölfen, aber nicht von den Pferden paßt. Abend-Wölfe, die des Abends auf Raub ausgehen. Die Vergleichungen sollen neben der Schnelligkeit den Rossen der Chaldäer auch besondere Wildheit und Kampfgier zuschreiben. ופשו die jüd. Erklärer sich vermehren, nach Nachum 3, 18. sich ausbreiten, was zum Folgenden paßt: sie kommen von Ferne und breiten sich schnell über das ganze Land aus. Nach diesem V. wird den Chaldäern besonders eine starke Reiterei zugeschrieben. — 9. Während er im vor. V. nur die Reiterei geschildert, spricht er hier vom ganzen Heere der Chald. כלה. Mit חמס werden die Klagen in V. 2. 3. gerechtfertigt und die Chald. dessen bezüchtigt. Zwischen: „Alle kommen sie zur Gewaltthat" und „sie raffen Gefangene wie Sand zusammen" tritt nun das schwierige מגמת פניהם קדימה (ἅπ. λεγ.) Targ. nach vorn sind ihre Gesichter dem Ostwinde gleich, womit Rabe und Rdak übereinstimmen; Raschi: das Schnauben ihrer Gesichter gleicht dem Ostwinde. And. קדימה morgenwärts, was Abarb. erklärt: sie rauben und wollen ihren Raub morgenwärts nach ihrer Heimath bringen, Justi aber von Arabien, welches von Juda ostwärts liegt, die Chald. wollen nach Juda Arabien erobern. Gesen., de Wette, Deutsch: vorwärts, da קדם eigentlich vorn bedeutet. Gesen. und de Wette מגמת von גמם Schaar. Rdak dagegen zu Ps. 27, 8.: Wunsch, Verlangen, Wuth nach dem Arab. جم. Hiernach wäre dieser Zwischensatz eine Erklärung des יבוא, wie die Chald. nach Raub eilen. — 10. Fürsten und Vesten verspottet es, denn letztere nimmt es schnell ein. — 11. Die Schwierigkeit dieses V. kam dadurch herein, daß die Erkl. ihn nicht mit dem vor. V. verbanden, wohin doch das אז unzweifelhaft zeigt. Dann, nach der Eroberung

וְאָשֵׁם זוּ כֹחוֹ לֵאלֹהוֹ׃ (יב) הֲלוֹא אַתָּה
מִקֶּדֶם יְהוָה אֱלֹהַי קְדֹשִׁי לֹא נָמוּת
יְהוָה לְמִשְׁפָּט שַׂמְתּוֹ וְצוּר לְהוֹכִיחַ
יְסַדְתּוֹ׃ (יג) טְהוֹר עֵינַיִם מֵרְאוֹת רָע
וְהַבִּיט אֶל־עָמָל לֹא תוּכָל לָמָּה תַבִּיט
בּוֹגְדִים תַּחֲרִישׁ בְּבַלַּע רָשָׁע צַדִּיק
מִמֶּנּוּ׃ (יד) וַתַּעֲשֶׂה אָדָם כִּדְגֵי הַיָּם
כְּרֶמֶשׂ לֹא־מֹשֵׁל בּוֹ׃ (טו) כֻּלֹּה בְּחַכָּה

seine Kraft ist ihm zum Gotte. 12. Bist du
nicht, Ewiger, von Uranfang, mein Gott, mein
Heiliger? — nicht sterben wir — du hast ihn,
Ewiger, zur Strafe eingesetzt, hast, Fels, zur
Zücht'gung ihn bestellt. 13. Du, zu reinen
Auges, um Böses schau'n zu können, vermagst
nicht Mühsal anzusehen: warum siehst du Ruchlosen zu, schweigst, wenn Böſewichter die Gerechteren verschlingen? 14. Machst Menschen gleich
des Meeres Fischen, Gewürm gleich, dem kein
Schutzherr ist? 15. Alles hebt er mit der Angel,

der Veste, חלף רוח überhebt sich der Geist, der Muth der Chald. (so die jüd. Erkl.), ויעבר es zieht in die Veste ein (wie עבר so oft gebraucht wird, z. B. Michah 2, 13. Joel 4, 17.), ואשם und verwüstet die Stadt (eig. die Stadt ist vernichtet, Alles ist wüste, vgl. Jech. 6, 6.) Gesen.: dann verjüngt sich sein Muth, wo man aber keinen Grund für das Verjüngen sieht; And. wie Sturmwind brauset es dahin; es zieht weiter und frevelt. — זו כחו לאלהו kann heißen: „diese seine Kraft schreibt es seinem Götzen zu" (die jüd. Erkl.) oder: „diese seine Kraft ist sein Gott, ist ihm zum Gotte." Beides hat gleichen Sinn, insofern der Pr. die Chald., indem er sie als Werkzeuge Gottes aufstellt, doch als Gott nicht anerkennend darstellen will. Der Pr. will mit diesen Worten einen Gegensatz zum folg. V., wo er vom Ewigen spricht, hervorrufen. Indeß ist die zweite Erklärung kräftiger, die Chald. vergöttern ihre Kraft, d. h. sich selbst, vgl. Jesch. 14, 13. Auch in der That haben sich die alten Herrscher als Götter verehren lassen. Es stimmt aber auch hiermit V. 16. überein. Die Chald. opfern ihrem Netze, womit sie die Völker fangen, d. h. ihrer Macht. — 12. Erwiderung des Pr. auf die Antwort Gottes. Die Frage, welche sich 2—4. nur als Klage ausgesprochen, wird bestimmter dargelegt, indem der Pr. gerade auf die Momente in der Antwort Gottes sich stützt. Der Pr. erkennt zuerst an, daß Gott die Chald. zur Züchtigung, zum Werkzeug des Strafgerichts gesandt hat, womit V. 6. näher erklärt ist. Aber nicht, um Jisr. gänzlich zu vertilgen, daher: לא נמות, wir werden nicht gänzlich untergehen. לא נמות ist daher Pendant zu מקדם, sowie die Phrase Gegensatz zum vor. V. Nach dem Thikk. Soph. soll לא תמות du, Gott, bist unsterblich, gelesen werden, was sehr matt. Rabe erkennt diese Lesart gar nicht an, Raschi und Rdak führen sie an, jene dennoch erklärend; Targ. wandelt sie in: sein Wort besteht ewig. — 13. Gott kann aber Unrecht nicht sehen, weil er selbst rein ist; warum hilft er also Jisr. gegen die Frevel der Chald. nicht? Der Grundgedanke Chab.'s, aus dem er seine ganze Verkündigung folgert. Vgl. V. 3. In בלע ist die gänzliche Vernichtung, welche die Jisr. von den Chald. fürchteten, ausgedrückt. — 14. 15. Wie die Jisr. und anderen Völker den Chald. schutz- und widerstandslos hingegeben sind, stellt der Pr. im Gleichniß dar. Fische und Wasserthiere werden vom Fischer im Netz gefangen und herausgezogen; es gilt nur sie zu fangen, Widerstand ist bei ihnen nicht zu bekämpfen.



Aegypter, mit dem Netz fischend, aus einem Grabe zu Beni-Hassan.

הֶעֱלָה יְגֹרֵהוּ בְחֶרְמוֹ וְיַאַסְפֵהוּ בְּמִכְמַרְתּוֹ
עַל־כֵּן יִשְׂמַח וְיָגִיל׃ (טז) עַל־כֵּן יְזַבֵּחַ
לְחֶרְמוֹ וִיקַטֵּר לְמִכְמַרְתּוֹ כִּי בָהֵמָּה
שָׁמֵן חֶלְקוֹ וּמַאֲכָלוֹ בְּרִאָה׃ (יז) הַעַל כֵּן
יָרִיק חֶרְמוֹ וְתָמִיד לַהֲרֹג גּוֹיִם לֹא יַחְמוֹל׃

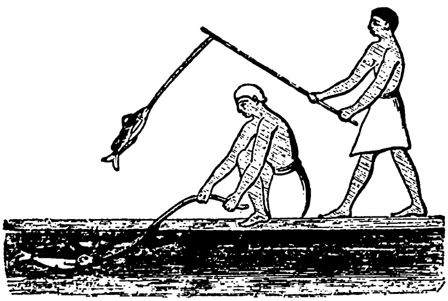
zieht's mit seinem Netz herauf, und sammelt es mit seinem Garne: darum frohlockt, jubelt er; 16. darum opfert seinem Netz er, räuchert seinem Garne, denn durch sie ist fett sein Antheil, seine Speise feist. 17. Soll darum er sein Netz (stets) leeren? stets Völker würgen ohne Schonung? —

ב (א) עַל־מִשְׁמַרְתִּי אֶעֱמֹדָה וְאֶתְיַצְּבָה
עַל־מָצוֹר וַאֲצַפֶּה לִרְאוֹת מַה־יְדַבֶּר־בִּי
וּמָה אָשִׁיב עַל־תּוֹכַחְתִּי׃ (ב) וַיַּעֲנֵנִי
יְהוָה וַיֹּאמֶר כְּתֹב חָזוֹן וּבָאֵר עַל־הַלֻּחוֹת

II. Die Antwort: sie wird enden.

2. 1. Auf meine Warte will ich treten, will auf den Thurm mich stellen, daß ich ausschaue zu sehen, was er rede zu mir, und was ich zu erwiedern habe auf meine Mahnung. 2. Da antwortete der Ewige mir und sprach: Schreib das Gesicht und deutlich auf die Tafeln, damit

Daher der Zusatz: לא משל בו sie haben keinen Herrn, keinen Widerstand, keinen Beschützer. Angeln und mit dem Netze fangen, sind alte Gewohnheiten. Unsere Abb. zeigt, daß die alten Aeg. sowohl mit der Ruthe, als mit bloßen Stricken angelten, was letzteres die Fellahs noch heute thun. Angler findet man häufig in den Gräbern der Aegypter und an den Mauern in Herkulanum abgebildet. Einige zweifelten, ob die alten Aeg. mit Netzen gefischt haben, unsere Abbild. beweist das Gegentheil. Darum erzeigen sie dem Netz und der Angel, durch die sie fette Speisen erhalten, göttliche Ehren, d. h. ihren Waffen, nämlich ihrer eigenen Macht, vgl. V. 11. u. Anm.. An wirkliche Verehrung der Waffen als Götter, wie bei einigen alten Völkern geschehen sein soll, zu denken, verbietet die ganze Stellung des Gleichnisses. Es ist die Selbstvergötterung der siegreichen Chald. — 16. Soll er aber darum, um fette Speisen zu haben, sein Netz immerfort füllen und leeren? Dann fügt der Pr. die Auslegung selbst hinzu. Der Nachdruck des Satzes liegt auf תמיד, das daher in der zweiten Hälfte vorangestellt ist. Der ganze V. stellt die Frage zum Schluße bestimmt hin. —



Aegyptische Angler aus einem Grabe zu Beni-Hassan.

2. Zweiter Absatz: Die Antwort (K. 2.) Es erfolgt die Antwort Gottes, die würdig eingeleitet ist (1—3.) Nur der Gerechte lebet, aber über den habgierigen Ungerechten wird ein fünffaches Wehe angestimmt (4—6.) Das erste Wehe über das Aneignen fremden Gutes (6—8.), das zweite über schändlichen Raub (9—11.), das dritte über Mord (12—14.), das vierte über Verrätherei (15—17.), das fünfte über Götzendienst (18—20.) Jedem dieser Vergehungen wird die darauf folgende Strafe zugefügt. Obgleich sich nun diese Sätze ganz allgemein halten, so ist doch der Bezug auf die Chald. nicht zu verkennen, und deren Fall als Folge ihrer Uebelthaten verkündet. Gerade diese allgemeine Fassung sagt aber dem Charakter dieser Rede zu, wo nicht aus Faktis, sondern aus theologischen Gründen, aus der Gerechtigkeit Gottes heraus der Untergang der frevelnden Chald. erhärtet werden soll. Wie wir schon angedeutet, bewegt sich die Rede in sehr regelmäßigen (dreiversigen) Absätzen, und ist überhaupt in ansprechende Form gekleidet. — 1. Der Pr. erwartet eine Offenbarung als Antwort Gottes. Diese Offenbarung wird einen Blick in die Zukunft eröffnen. Deshalb, und da die Pr. gewöhnlich mit Wächtern, Spähern verglichen wurden (צופים Jirm. 6, 17.), stellt er sich als ein solcher Ausschauer im Geiste auf eine Warte, um die Antwort zu erspähen. Da der Pr. diese Offenbarung Gottes, die er selbst erwartet, auszusprechen haben wird, so ist die 1. Pers. in אשיב nicht unpassend. תוכחתי ist die im 1. Kap. geschehene Frage, die gewissermaßen auch einen Vorwurf — daß Gott die Gewaltthaten so lange

לְמַעַן יָרוּץ קוֹרֵא בוֹ׃ (ג) כִּי עוֹד חָזוֹן
לַמּוֹעֵד וְיָפֵחַ לַקֵּץ וְלֹא יְכַזֵּב אִם־
יִתְמַהְמָהּ חַכֵּה־לוֹ כִּי־בֹא יָבֹא לֹא
יְאַחֵר׃ (ד) הִנֵּה עֻפְּלָה לֹא־יָשְׁרָה נַפְשׁוֹ
בּוֹ וְצַדִּיק בֶּאֱמוּנָתוֹ יִחְיֶה׃ (ה) וְאַף כִּי־
הַיַּיִן בּוֹגֵד גֶּבֶר יָהִיר וְלֹא יִנְוֶה אֲשֶׁר
הִרְחִיב כִּשְׁאוֹל נַפְשׁוֹ וְהוּא כַמָּוֶת וְלֹא
יִשְׂבָּע וַיֶּאֱסֹף אֵלָיו כָּל־הַגּוֹיִם וַיִּקְבֹּץ
אֵלָיו כָּל־הָעַמִּים׃ (ו) הֲלוֹא־אֵלֶּה כֻלָּם
עָלָיו מָשָׁל יִשָּׂאוּ וּמְלִיצָה חִידוֹת לוֹ
וְיֹאמַר הוֹי הַמַּרְבֶּה לֹּא־לוֹ עַד־מָתַי
וּמַכְבִּיד עָלָיו עַבְטִיט׃ (ז) הֲלוֹא פֶתַע

קמץ בז״ק v. 5. בנ״א לא־ v. 6.

dem Leser es geläufig sei.
3. Denn noch ist es Gesicht auf festgesetzte Zeit, doch eilet es zum Ende und täuschet nicht; wenn es zögert, harre seiner, denn kommen wird es, bleibt nicht aus.
4. Siehe, aufgetrieben, nicht ruhig ist die Seel' in jenem, aber der Gerechte lebt in seiner Zuversicht.
5. Und wenn auch der trunkene Räuber, der rasende Mann ohne Stätte, der wie die Gruft seine Gier ausdehnt, und wie der Tod gesättigt nicht wird, wenn er auch zu sich alle Völker sammlet, und alle Nationen an sich rafft:
6. werden nicht all diese anheben über ihn den Spruch, Spott- und Hohnlieder seinethalben? Man spricht: Wehe ihm, der häuft, was sein nicht ist — auf wie lange? — der sich mit Schuldenlast beschwert!
7. Werden nicht plötzlich erstehen die dich mißhandeln, und er-

zulasse — enthielt. — 2, 3. Die göttliche Offenbarung geschieht. Da aber der Pr. doch fühlen mußte, daß eine solche aus bloß theologischen Gründen hergeleitete Verkündigung eine später eintreffende Erfüllung haben könnte, sichert er zwar diese Erfüllung im Voraus zu, räumt aber ein, daß sie sich verzögern könnte. Um dessentwillen aber, damit sie nicht zu leicht aufgenommen und vielleicht vergessen werde, soll er sie sehr einschärfen, was im Bilde als ein deutliches Aufschreiben ausgedrückt wird. Das Zugeständniß der möglichen Verzögerung soll der Sicherheit der Verkündigung keinen Eintrag thun. Vgl. Jesch. 8, 1. 30, 8. ובאר vgl. 5 M. 27, 8. — 4. Ein. wollten diesen V. noch zum Vorhergehenden ziehen, und ihn vom Glauben oder Nichtglauben an die Verkündigung verstehen. Aber mit הנה ist der Anfang der eigentlichen Rede zu genau bezeichnet, und ואף verbindet den folg. V. mit diesem. Ueber die Bedeutung der ersten Vershälfte ist man sehr verschiedener Ansicht. Raschi: die Seele des Bösewichts ist in beständiger Leidenschaft und kein ruhiger Geist in ihm, der spreche: genug. Rdak: wessen Seele nicht gerade ist, dessen Geist überhebt sich. עפלה von עפל anschwellen, trotzig, vermessen sein, vgl. 4 M. 14, 44. Abarb. nimmt es für אפלה verdunkelt: so lange der Mensch nur seinen Gedanken nachhängt, ist seine Seele verdunkelt und nicht gerade, fest; wonach Wolff: „Siehe, unredliches Gemüth ist stets umwölkt.“ de Wette: „wessen Seele vermessen, der wird dadurch nicht glücklich;“ Zunz: „Siehe trotzig ist, dessen Seele an ihm (Gott) keinen Gefallen hat.“ Rosenm. sieht in לא ישרה dasselbe negativ, was עפלה positiv: Siehe, vermessen, nicht gerade ist seine Seele in ihm (dem Chald.), da עפל (עפל Hügel) das Gegentheil von ישר „eben“ ist. Der Sinn ist aber folgender: dem ungestümen Vorwurf 1, 2. gegenüber, beginnt die Antwort aufs sanfteste und sicherste mit einem Allgemeinsatz. Zwar den ungerechten Räuber trifft die Vernichtung, so daß die Unterdrückten das Wehe über ihn aussprechen (5. 6.) Aber schon ohnedies und vorher bedenke (הנה), daß nur der Gerechte in allen Lagen glücklich in der Sicherheit seines Bewußtseins (באמנתו) lebet, der Frevler aber von wilder Leidenschaft bewegt wird. Die erste Vershälfte ist also Gegensatz zur zweiten, und bei der Gewißheit des Gegenstandes ist der Frevler mit dem bloßen בו und ו in נפשו bezeichnet. In diesem ist also die Seele עפלה לא ישרה, angeschwollen, wild bewegt, und darum nicht ruhig. עפל bedeutet auch eine krankhafte Anschwellung, weshalb עפלים Geschwüre. S. S. 269. — 5. 6. Ueber den gierigen Räuber (die Chald.) werden die unterdrückten Völker Wehe anstimmen, d. h. wenn er vernichtet ist. Vgl. Jesch. 5, 14. Spr. Schel. 1, 6. — Das הוי, mit welchem die folgenden kleinen Absätze beginnen (9. 12. 15. 19.) bezeugt, daß die Hohnrede der unterdrückten Völker über den gefallenen Feind nicht mit V. 6. endigt, sondern erst mit dem ganzen Kap. Der Pr. kleidet also die ganze Verkündigung in diese Hohnrede ein, um sie in dem Munde der unterdrückten Völker desto nachdrücklicher zu machen. Dieselbe besteht nun aus einem fünffachen Wehe, wovon jedes 3 V. faßt, so daß der erste V. mit הוי beginnend die Anklage, der andere die Strafe, der dritte, der immer mit כי beginnt (8. 11. 14. 17.), das Motiv ausspricht. Als

wachen die dich peinigen? zur Beute wirst du
ihnen werden. 8. Weil du viele Völker geplün=
dert, wird dich plündern der Völker ganzer
Rest, ob der Blutschuld an Menschen und der
Gewaltthat am Lande, der Stadt und all ihren
Bewohnern. — 9. Wehe ihm, der schändlichen
Raub raubt für sein Haus, in der Höhe sein
Nest zu bestellen, vor des Bösen Faust sich zu
retten! 10. Mit Schmach hast du dein Haus
berathen, viele Völker vertilgend und deine
Seele verschuldend. 11. Denn der Stein aus
der Mauer schreiet, und der Sparren vom Holz=
werk antwortet ihm. — 12. Wehe ihm, der die
Stadt bauet mit Blutschuld und die Burg
gründet mit Unrecht! 13. Ist es nicht von
Seiten des Ew'gen der Heerscharen, daß Völ=
ker sich für's Feu'r ermüdet, Nationen sich um=
sonst gemüht? 14. Denn voll wird sein die
Erde von Erkenntniß der Herrlichkeit des Ewi=
gen, wie Wasser bedecken den Meeresgrund. —
15. Wehe ihm, der trunken macht seinen Ge=
nossen, der du deinen Gluthtrank einschenkst
und auch berauschest, um auf seine Blöße zu
schauen! 16. Satt wirst du der Schmach statt
der Ehre; auch du trinke und entblöße dich; an

יָקוּמוּ נֹשְׁכֶיךָ וְיִקְצוּ מְזַעְזְעֶיךָ וְהָיִיתָ
לִמְשִׁסּוֹת לָמוֹ׃ (ח) כִּי־אַתָּה שַׁלּוֹתָ
גּוֹיִם רַבִּים יְשָׁלּוּךָ כָּל־יֶתֶר עַמִּים מִדְּמֵי־
אָדָם וַחֲמַס־אֶרֶץ קִרְיָה וְכָל־יֹשְׁבֵי
בָהּ׃ (ט) הוֹי בֹּצֵעַ בֶּצַע רָע לְבֵיתוֹ
לָשׂוּם בַּמָּרוֹם קִנּוֹ לְהִנָּצֵל מִכַּף רָע׃
(י) יָעַצְתָּ בֹּשֶׁת לְבֵיתֶךָ קְצוֹת־עַמִּים
רַבִּים וְחוֹטֵא נַפְשֶׁךָ׃ (יא) כִּי־אֶבֶן מִקִּיר
תִּזְעָק וְכָפִיס מֵעֵץ יַעֲנֶנָּה׃ (יב) הוֹי
בֹּנֶה עִיר בְּדָמִים וְכוֹנֵן קִרְיָה בְּעַוְלָה׃
(יג) הֲלוֹא הִנֵּה מֵאֵת יְהוָה צְבָאוֹת וְיִיגְעוּ
עַמִּים בְּדֵי־אֵשׁ וּלְאֻמִּים בְּדֵי־רִיק יִעָפוּ׃
(יד) כִּי תִּמָּלֵא הָאָרֶץ לָדַעַת אֶת־כְּבוֹד
יְהוָה כַּמַּיִם יְכַסּוּ עַל־יָם׃ (טו) הוֹי
מַשְׁקֵה רֵעֵהוּ מְסַפֵּחַ חֲמָתְךָ וְאַף שַׁכֵּר
לְמַעַן הַבִּיט עַל־מְעוֹרֵיהֶם׃ (טז) שָׂבַעְתָּ
קָלוֹן מִכָּבוֹד שְׁתֵה גַם־אַתָּה וְהֵעָרֵל

v. 16. מלעיל

solche Hohnrede ist sie denn auch in der zweiten Person an den gefallenen Schuldigen (die Chald.) gerichtet. — Die älteren Erkl. עבטיט als עב טיט dichter Koth, Raschi: Last von Schuld משא עון; jetzt gewöhnlich von עבט Schuldenlast. — 7. נשכיך Ein.: die von dir Zins einfordern für das ihnen abgenommene Gut. — 8. Daß insbesondere beim Schluß an Jisr. und Jerusch. zu denken, lehrt V. 17. — 9. Das zweite Wehe, besonders auf den Zweck des Raubes gehend, um sich vor Feinden zu sichern. — 10. Aber gerade Unheil hat er sich bereitet, da er durch die Vernichtung der Völker Gottes strafende Hand über sich heraufgefordert. — 11. Jeder Stein und Sparren an deinem Hause, worin du dich sicher glaubest, zeuget wider dich, da du sie geraubet hast. כפים ἅπ. λεγ. sehr verschieden gedeutet, s. Lexic. — 12. Das dritte Wehe. Aehnlich Mich. 3, 10. — 13. Die Völker, welche große Städte und Paläste, aber in Ungerechtigkeit, erbauen, arbeiten nur fürs Feuer, das jene in Asche legt, und umsonst, denn jene haben keinen Bestand. Aehnlich Jirm. 51, 58. — 14. Die strafende Gerechtigkeit Gottes muß offenbar werden, und darum müssen jene fallen. Aehnlich Jesch. 11, 9. vgl. Anmk. — 15. Das vierte Wehe. Die Chald. haben Bündnisse mit Völkern geschlossen, um sie zuerst an ihren Eroberungsgräueln Theil nehmen zu lassen, und hernach desto besser sie zu überwältigen, wenn sie deren Schwächen kennen gelernt. Dies im Bilde: sie haben ihre Genossen berauscht, um ihre Scham zu sehen. Dasselbe in einem andern Bilde Nach. 3, 4. 5. Vgl. Jirm. 51, 7. Gegen die Jisr. waren sie ebenso verfahren. 2 Kön. 20, 12. — 16. So soll Gleiches den Chald. geschehen, statt Ehre sollen sie Schande erlangen; wie sie trunken gemacht, sollen auch sie trinken und ihre Schwäche gesehen werden; sie sollen den Kelch des Ewigen, d. h. des Verhängnisses, des Unheils leeren und zu Grunde gehen. Vgl. Obadj. 16. Der Vers steht in engster Beziehung zu V. 15. קיקלון die früheren aus קיא und קלון Schandgespei, Gesen. und Fürst: statt קלקלון

תִּסּוֹב עָלֶיךָ כּוֹס יְמִין יְהוָה וְקִיקָלוֹן
עַל־כְּבוֹדֶךָ׃ (יז) כִּי־חֲמַס לְבָנוֹן יְכַסֶּךָּ
וְשֹׁד בְּהֵמוֹת יְחִיתַן מִדְּמֵי אָדָם וַחֲמַס־
אֶרֶץ קִרְיָה וְכָל־יֹשְׁבֵי בָהּ׃ (יח) מָה־
הוֹעִיל פֶּסֶל כִּי פְסָלוֹ יֹצְרוֹ מַסֵּכָה
וּמוֹרֶה שָּׁקֶר כִּי בָטַח יֹצֵר יִצְרוֹ עָלָיו
לַעֲשׂוֹת אֱלִילִים אִלְּמִים׃ (יט) הוֹי
אֹמֵר לָעֵץ הָקִיצָה עוּרִי לְאֶבֶן דּוּמָם הוּא
יוֹרֶה הִנֵּה־הוּא תָּפוּשׂ זָהָב וָכֶסֶף וְכָל־
רוּחַ אֵין בְּקִרְבּוֹ׃ (כ) ס וַיהוָה בְּהֵיכַל
קָדְשׁוֹ הַס מִפָּנָיו כָּל־הָאָרֶץ׃

ג (א) תְּפִלָּה לַחֲבַקּוּק הַנָּבִיא עַל
שִׁגְיֹנוֹת׃ (ב) יְהוָה שָׁמַעְתִּי שִׁמְעֲךָ יָרֵאתִי

הת׳ בפתח v. 17.
הפטרה ליום ב׳ של שבועות v. 20.

dich kommt der Becher der Rechte des Ewigen, und schwere Schmach auf deine Herrlichkeit. 17. Denn dich bedeckt die Gewaltthat am Lebanon, und (dich) schändet die Vertilgung seiner Thiere, ob der Blutschuld an Menschen und der Gewaltthat am Lande, der Stadt und all ihren Bewohnern. — 18. Was nützt gehauenes Bild, daß sein Bildner es hauete, gegossenes, das Lüge lehrt, daß des Bildes Bildner ihm vertrauet, stumme Götzen bereitend? 19. Wehe ihm, der zum Holze spricht: Erwache! Wach auf! zum schweigenden Steine! Er soll lehren? Sieh, er ist überzogen mit Gold und Silber, und gar kein Geist in ihm. 20. Aber der Ewige in seinem heiligen Tempel — still vor ihm alle Welt! —

III. Die Erfüllung feiernder Psalm.

3. 1. Gebet Chabakkuk's des Propheten, auf Schigjonoth. 2. Ewiger! ich hörte deinen Ruf, ich bebte; Ewiger, dein Werk, inmitten

Schande. — 17. Die Gewaltthat, die sie am Lebanon, d. i. am Lande Jisr. geübt, die Verwüstung, die sie unter dessen Thieren, d. i. den Städten und Bewohnern desselben, angerichtet, fällt nun auf sie zurück. Das grammatisch schwierige יחיתן muß parallel mit יכסך gefaßt werden; eine Veränderung der Person ist nicht selten. Die Schlußhälfte wie V. 8. — 18—20. Das fünfte Wehe. Der Schluß von V. 17., sowie der feste Zusammenhang zwischen V. 18. und 19. zeigt, daß V. 18—20. zusammengehören, nur daß hier das הוי den zweiten V. beginnt. Zwar vertrauten die Chald. auf ihre Götzen, aber sie haben diese ja selbst verfertigt aus todtem Stoff. Wenn also die Chald. auf die Orakel ihrer Götter hoffen, so werden sie getäuscht. Dagegen stützt sich Jisr. auf den Ewigen. Der Pr. mischt die Ironie, das sich selbst Vernichtende des Götzenthums auf sehr nachdrückliche Weise in die Hindeutung, daß die Chald. hülflos sein werden, und drückt eben so meisterhaft aus, daß vom Ewigen im Gegensatz zu den Götzen gar Nichts ausgesagt zu werden braucht, seine Nennung genügt, denn alle Welt liegt vor ihm da, schweigt vor ihm. —

3. Zweiter Theil: Psalm, worin die Erfüllung der göttlichen Zusicherung gefeiert wird (K. 3.) Der Pr. hat die Frage gestellt: warum Gott so viele Ungerechtigkeiten von den Chald. geschehen lasse? (K. 1.) und darauf die göttliche Zusicherung erhalten, daß allerdings Gott die Gewaltthaten bestrafen und die Chald. vernichten werde (K. 2.), wodurch zugleich Jisr. gerettet sein würde. Für diese Zusicherung hebt nun der Pr. einen Psalm an, in welchem er die Erfüllung jener in der Schilderung einer göttlichen Erscheinung feiert, vor welcher Natur und Völker nichtig sind, und die einherzieht um Jisr. zu helfen und die Chald. zu vernichten, so daß, ob auch jetzt Jisr. leidet, die feste und fröhliche Zuversicht auf die Hülfe Gottes ausgesprochen wird. Es war dem Pr. dieser Psalm eine Nothwendigkeit, sowohl, weil er im Vorhergehenden die Macht Gottes zur Ausführung der Verkündigung noch nicht berührt hatte, als auch, weil dadurch erst die Gemüther der Zuhörer von der Gewißheit des Verkündeten überwältigt werden konnten. Der ganze Ps. ist daher nur eine Ausführung des letzten V. des vor. Kap. und dieser bedingte dieses dritte Kap. Um so weniger ist dasselbe vom Vorhergehenden zu trennen und als ein besonderes Ganzes zu betrachten. V. 1. ist daher als eine später hinzugefügte Ueberschrift zu betrachten, welche wahrscheinlich dadurch hereinkam, daß dieses dritte Kap. später auch für sich zu Tempelzwecken benutzt wurde. Nachdem daher der Pr. seine Zuversicht auf die

der Jahre bring' es zum Leben, inmitten der Jahre mach's offenkundig; im Zorn gedenkst du des Erbarmens! 3. Von Theman kommet Gott, der Heilige vom Berge Paran, Selah. Die Himmel bedeckt seine Majestät, und sein Lob erfüllet die Erde. 4. Glanz geht auf wie Licht, Strahlen aus seiner Hand, das ist die Hülle seiner Macht. 5. Vor ihm her zieht Pest, und Seuche folget ihm. 6. Er tritt hin und

יְהוָה פָּעָלְךָ בְּקֶרֶב שָׁנִים חַיֵּיהוּ בְּקֶרֶב שָׁנִים תּוֹדִיעַ בְּרֹגֶז רַחֵם תִּזְכּוֹר׃ (ג) אֱלוֹהַּ מִתֵּימָן יָבוֹא וְקָדוֹשׁ מֵהַר־פָּארָן סֶלָה כִּסָּה שָׁמַיִם הוֹדוֹ וּתְהִלָּתוֹ מָלְאָה הָאָרֶץ׃ (ד) וְנֹגַהּ כָּאוֹר תִּהְיֶה קַרְנַיִם מִיָּדוֹ לוֹ וְשָׁם חֶבְיוֹן עֻזֹּה׃ (ה) לְפָנָיו יֵלֶךְ דָּבֶר וְיֵצֵא רֶשֶׁף לְרַגְלָיו׃ (ו) עָמַד ׀

נ״א מֵהַר־ v. 3. עזו קרי v. 4.

Erfüllung der Verkündigung ausgesprochen (V. 2.), wird die göttliche Erscheinung und ihre Macht über die Natur und die Völker ausgesprochen (3—7.) Ist aber diese strafende und dann erschütternde Gewalt Gottes gegen die Natur selbst gerichtet? (8—11.) Nein! gegen die Völker, um Jisr. und seinem Könige zu helfen, den Frevler zu bestrafen (12—15.) Wenn daher die Natur in Aufruhr und Jisr. leidend ist (16. 17.), so ist auf die Hülfe Gottes, die Jisr. Sieg verleiht, zu vertrauen (18. 19.) Die Situation dieses Psalms ist daher klar: Jisr. ist leidend und verwüstet (16. 17.), dem gegenüber steht die Verkündigung Gottes, daß der Feind bestraft werde (2), und da nun die Macht Gottes unzweifelhaft ist, so muß die Seele des Frommen voll fröhlicher Zuversicht sein (18. 19.) Der Psalm hat allerdings keine abgränzende Form, sondern strömt in freiem Ergusse seinen Inhalt aus; desto erhabener ist er in Anschauung und Sprache; Natur und Mensch erscheinen als Eins, Gott hingegeben und unterthan, Gott ist als die unbeschränkte Macht gefeiert, die aber zum alleinigen Inhalte die Bestrafung des Unrechts und die Rettung des Gerechten hat. — 1. תפלה hier im weitesten Sinn als eine religiöse Aussprache, als Lied, welches das Verhältniß des Menschen zu Gott aus der subjektiven Gemüthsverfassung heraus zur Aussprache bringt. — על שגינות Raschi und Rdak nach Targ. wie שגגה, Ausspruch der Reue über die Vorwürfe, die er Gott gemacht. And.: Melodie (Rabe), oder Instrument, (Gesen. von שגה, שגא שגה groß sein, Fürst von שגה singen), s. zu den Psalmen (7, 1.). — 2. Der Pr. drückt zuerst die Empfindungen aus, die er bei Anhörung (Empfang) der göttlichen Verkündigung (שמעך das Kap. 2.) gehabt: er hat sie ehrfurchtsvoll vernommen; die Sehnsucht nach deren Erfüllung (פעלך steht als Erfüllung dem שמעך als Verkündigung gegenüber); Gott ist in seinem Zorne barmherzig, (תזכור ist nicht imperativisch zu verstehen). Neuere wollten höchst gezwungen פעלך das Volk Jisr., deine Schöpfung, verstehen und חייהו, (welches bringe zum Leben, führe es in die Wirklichkeit bedeutet), belebe das Darniederliegende vom Neuen, wo ihnen dann für תודיע nichts übrig bleibt. — 3. Diese Erfüllung, daß Gott die Frevler bestraft, und dadurch Jisr. rettet, sieht der Pr. nun auch vor sich gehend. Er schildert daher zuerst Gott, wie er in seiner Strafgewalt auftritt, und welche Wirkung dies auf Natur und Völker hat (3—7.) Allerdings schwebte dem Pr. hierbei der Gedanke an die früheren Thaten, an den Auszug aus Aeg. vor, keineswegs aber will er eine Schilderung dieser geben, sondern die Erscheinung Gottes geschiehet nur, um die Chald. zu bestrafen und Jisr. zu helfen. Das Futur. herrscht vor und wechselt nur leicht verständlich mit dem Praet., wo die Ursache der Wirkung vorangeht (ראה ויתר, עמד וימדד). — Gott wird sich in der Bestrafung der Chald. offenbaren; er erscheint daher, wie er bei frühern Offenbarungen erschien, und der Pr. läßt ihn daher ebenso von Theman, der idum. Stadt (für das Geb. Seir), und Pharan kommen, wie Moscheh 5 M. 33, 2. wozu s. Anm. Der Pr. hat hiermit eine Verbindung des frühern und bevorstehenden Einschreitens Gottes dem Kundigen geben wollen, läßt aber überhaupt Gott von Süden kommen gegen die von Norden gekommenen Chald., im Gegensatz zu den heidnischen Ansichten, die den Göttersitz nach Norden verlegen. — סלה nur hier und in den Psalmen, sehr zweifelhaft, gewöhnlich als musikalische Pause angesehen. — In der zweiten Vershälfte wollte man das Gewitter beschrieben finden, wovon aber keine Spur, da הודו eben so allgemein dem Himmel, wie תהלתו der Erde zugeschrieben wird, und כסה dem מלאה gleich steht. — 4. Der Pr. beschreibt die äußere Erscheinung, die Hülle der göttlichen Majestät: diese ist Glanz und Strahlen, נגה und קרנים (קרן strahlen), also die Erscheinung von Lichtglanz umgossen. Während אור das gewöhnliche ist, bezeichnet נגה allen außergewöhnlichen Glanz und Feuerschein. So ist נגה das, was bei Jech. die inneren Feuergestalten seiner Erscheinung umgiebt 1, 4. Die besonderen Auslegungen נגה Mond, אור Sonne, קרנים Blitze, sind hier gänzlich hineingetragen, vgl. V. 11. — 5. Aber diese Erscheinung ist die des strafenden Gottes, daher geht Pest vorauf, und Seuche folgt. רשף, parallel mit דבר wie 5 M. 32, 24., glühende Krankheit, Fieber, Brand. — 6. Die Wirkung der göttl. Erscheinung in der Natur und auf die Völker, wobei sowohl

macht wanken die Erde, er blickt und macht
zittern die Völker; es zersplittern die uralten
Berge, es sinken die ewigen Hügel, das ist sein
ewiger Wandel. 7. In Noth seh' ich die Zelte
Cuschan's, es beben die Teppiche Midjan's.
8. Ist wider die Ströme der Ew'ge ergrimmt?
wider die Ströme dein Zorn? wider das Meer
dein Groll? — denn einherfährst du mit deinen
Rossen auf deinem Siegeswagen, 9. entblößt
ist dein Bogen, gleich sieben Strafruthen (ergeht
dein) Befehl, Selah — Ströme bricht die Erde
hervor. 10. Es sehen dich, es beben die Berge,
Wasserguß strömt über, die Fluth rauscht auf,

וַיְמֹדֶד אֶרֶץ רָאָה וַיַּתֵּר גּוֹיִם וַיִּתְפֹּצְצוּ
הַרְרֵי־עַד שַׁחוּ גִּבְעוֹת עוֹלָם הֲלִיכוֹת
עוֹלָם לוֹ׃ (ז) תַּחַת אָוֶן רָאִיתִי אָהֳלֵי
כוּשָׁן יִרְגְּזוּן יְרִיעוֹת אֶרֶץ מִדְיָן׃
(ח) הֲבִנְהָרִים חָרָה יְהוָה אִם־בַּנְּהָרִים
אַפֶּךָ אִם־בַּיָּם עֶבְרָתֶךָ כִּי תִרְכַּב עַל־
סוּסֶיךָ מַרְכְּבֹתֶיךָ יְשׁוּעָה׃ (ט) עֶרְיָה
תֵעוֹר קַשְׁתֶּךָ שְׁבֻעוֹת מַטּוֹת אֹמֶר סֶלָה
נְהָרוֹת תְּבַקַּע־אָרֶץ׃ (י) רָאוּךָ יָחִילוּ
הָרִים זֶרֶם מַיִם עָבָר נָתַן תְּהוֹם קוֹלוֹ

die Furchtbarkeit als auch die Schnelligkeit und der geringste Kraftaufwand gezeichnet sind. וימדד durch ויתר bestimmt, von מוד wanken, beben. And.: bemessen. Der Schluß, wo עולם ganz im Sinne wie vorher zu verstehen, deutet an, daß dies nicht einmal geschieht, sondern von je her mit der Erscheinung Gottes verbunden war (Schnurrer). — 7. Rabe und Rdak, denen Rosenm. beistimmt, sehen hier eine Anspielung auf die Kriege Cuschan's Rischathajim und Gibeons mit Midjan zur Richterzeit. Andere nehmen כושן für כוש, Gesen. nimmt dann Cusch wie gew. Aethiopien in Afrika, Justi für כוש in Arabien (1 M. 10, 7.) und sieht dann Cusch und Midjan für ganz Arabien an. Dem letztern muß man beistimmen, da nicht ohne Absicht „Zelte von Cuschan" neben „Teppiche von Midjan" gestellt sein kann, und Zelte von den Arabern, nicht von den Aethiopiern gesagt werden. Wir brauchen dann aber noch nicht mit Justi an den Auszug aus Aegypten zu denken, sondern es sind die Völker, die da wohnen, von wo V. 3. die göttliche Erscheinung ausging, die also bei dem ersten Erscheinen derselben litten und erbebten. In V. 6. nämlich hatte der Pr. zu Anfang das Erbeben der Erde und Völker geschildert, und darauf das Erbeben der Erde ausgeführt, V. 7. will er nun das Erbeben der Völker ausführen, und zeigt dies an den ersten Völkern, auf welche die Erscheinung traf. — 8. Nach dieser prächtigen Schilderung frägt nun der Pr., gegen wen die Erscheinung mit allen ihren furchtbaren Wirkungen gerichtet sei? Etwa gegen die Natur? Er beschreibt daher noch einmal die Wirkung der göttlichen Erscheinung, und zwar in Bezug auf das Wasser und die Gestirne (11), während er im Obigen die Erde in Betracht gezogen hatte. Die Schlußhälfte des V. ist nur ein Bild für, daß du kömmst. — 9. Soviel Worte, soviel Konjekturen. Raschi und Rdak: dein Bogen ist entblößt um der Schwüre willen, die du den Stämmen gethan, sein Wort besteht. Rabe: dein Regenbogen ist aufgethan, und die Pfeile, das sind die Blitze, sind beschworen, dein Wort zu erfüllen. Viele Neuere hielten den Regenbogen fest, und Perschke nimmt עריה nach dem Arab. als Platzregen, תעור beschämen: durch Regengüsse beschämst du deinen Bogen, (den du doch zum Zeichen eingesetzt, daß keine Fluth wieder kommen soll; so R. Deutsch). And. wieder מטות als Pfeile, und zwar liest Schnurrer שְׂבֵעֹת blutgesättigt sind die Pfeile, (dann wäre aber das Werk schon geschehen). Herder als Zahlwort für שְׁבַעַת (wie עשרות), wozu er dann אמר als „vervielfachend" nimmt: „vervielfachend die Pfeile siebenfach." Indeß bedeutet אמר niemals vervielfachen. Die Neueren trennen daher אמר Spruch, Siegesgesang. De Wette: „Entblößt ist dein Bogen, gesättigt die Pfeile — Siegesgesang!" Zunz: „Entblößt erwacht dein Bogen mit den siebenfachen Pfeilen — ein Spruch." Eben so wenig heißt aber מטה je Pfeil. Wenn daher מטות als Ruthen, Stäbe festgehalten werden muß, so bedeutet dies solche, mit denen man straft, wie oft, so daß Mich. 6, 9. מטה geradezu Strafe bedeutet. Kann nun שבעות gar nicht im Sinne von schwören verstanden werden, so muß man bei der Zahlbedeutung stehen bleiben; sieben, oft für vielfach. אמר aber ist der Spruch, der Befehl. Dies ist nun also zu verstehen. Die erste Hälfte unseres V. gehört ganz zur Schlußhälfte des vor. V. Die Schlußhälfte unseres V. kehrt zur ersten Hälfte des vor. V. zurück, so daß כי ירכב bis אמר סלה einen Zwischensatz bildet, in welchem der Pr. den feindlichen Heranzug der göttlichen Erscheinung schildert. Er zieht heran auf Rossen und Streitwagen, entblößt den Bogen, (da im Morgenlande der Bogen noch jetzt in einem Futteral getragen, und, wenn man sich zum Kampfe bereit macht, herausgenommen wird), giebt den Befehl zum Angriff. Dann geschieht, was weiter geschildert wird. Dieser Befehl zum Angriff אמר wird nun als שבעות מטות, als siebenfache Strafruthe, Stecken, womit die Feinde geschlagen werden, bezeichnet, da unmittelbar durch den Befehl allein das Folgende erfolgt. So ist Alles klar. — Nun wird die Fluth, die Aufregung der Gewässer, die auf Gottes Erscheinung erfolgt, beschrieben. Aus der Erde brechen Ströme hervor. — 10. Von oben herab strömen Regengüsse,

רוֹם יָדֵיהוּ נָשָׂא׃ (יא) שֶׁמֶשׁ יָרֵחַ עָמַד
זְבֻלָה לְאוֹר חִצֶּיךָ יְהַלֵּכוּ לְנֹגַהּ בְּרַק
חֲנִיתֶךָ׃ (יב) בְּזַעַם תִּצְעַד־אָרֶץ בְּאַף
תָּדוּשׁ גּוֹיִם׃ (יג) יָצָאתָ לְיֵשַׁע עַמֶּךָ
לְיֵשַׁע אֶת־מְשִׁיחֶךָ מָחַצְתָּ רֹּאשׁ מִבֵּית
רָשָׁע עָרוֹת יְסוֹד עַד־צַוָּאר סֶלָה׃
(יד) נָקַבְתָּ בְמַטָּיו רֹאשׁ פְּרָזָו יִסְעֲרוּ
לַהֲפִיצֵנִי עֲלִיצֻתָם כְּמוֹ־לֶאֱכֹל עָנִי
בַּמִּסְתָּר׃ (טו) דָּרַכְתָּ בַיָּם סוּסֶיךָ חֹמֶר
מַיִם רַבִּים׃ (טז) שָׁמַעְתִּי ׀ וַתִּרְגַּז בִּטְנִי
לְקוֹל צָלְלוּ שְׂפָתַי יָבוֹא רָקָב בַּעֲצָמַי
וְתַחְתַּי אֶרְגָּז אֲשֶׁר אָנוּחַ לְיוֹם צָרָה
לַעֲלוֹת לְעַם יְגוּדֶנּוּ׃ (יז) כִּי־תְאֵנָה לֹא־
תִפְרָח וְאֵין יְבוּל בַּגְּפָנִים כִּחֵשׁ מַעֲשֵׂה־

v. 14. פרזיו קרי v. 17. קמץ בלי א״סף

hebt hoch die Händ' empor. 11. Sonne, Mond verbleiben an ihrer Stätte: deine Pfeile fliegen statt Lichtes, statt Glanzes deines Speeres Blitz. 12. In Grimm durchschreitest du die Erde, zertrittst im Zorne Völker. 13. Du zogest aus zur Hülfe deinem Volke, zur Hülfe deinem Gesalbten; vom Haus des Frevlers schlägst du den Giebel nieder, den Grund entblößend ganz und gar, Selah. 14. Mit seinen Speeren durchbohrst du seiner Führer Haupt. Stürmen sie heran, mich zu zerstreuen, mit Jubelruf, als ob es zu verschlingen gälte den Bedrängten im Zufluchtsort: 15. du fährst durch's Meer mit deinen Rossen, durch die Brandung großer Gewässer, herbei. — 16. Dies hörte ich, und mein Innres zittert, meine Lippen beben diesem Rufe, Schauer fährt durch mein Gebein, ich zittr' an meiner Stelle, da ich ruh'n soll bis zum Tag der Noth, bis der Dränger ziehet gen mein Volk herauf. 17. Denn da blühet nicht der Feigenbaum, keine Frucht ist an den Reben, es täuscht

daß die Berge überschwemmt werden, das Gewässer von unten (תהום) rauscht die Wogen herauf, und flehet gleichsam um Schonung. רום für לרום. Andere רום für Gegensatz von תהום, die Höhe, allein dazu paßt die Hände erheben nicht. — 11. Nun die Gestirne. Sonne und Mond gehen nicht auf, denn Licht verbreiten die Pfeile Gottes, und Glanz der Blitz seines Speeres. Was V. 4. als die ganze Erscheinung umhüllend angegeben war, geht jetzt von den geschwungenen Waffen Gottes aus, ein besonderes stärkeres Licht, so daß Sonne und Mond nicht gesehen werden vor ihm. Ein. beziehen dies sehr matt auf Joschua. — 12. Jetzt die Antwort auf die Frage V. 8. Nein! nicht gegen die Natur, sondern wider die Völker (Chald.) ist die Erscheinung Gottes gerichtet. Dazu durchschreitet er die Erde und zerdrischt er die Völker. — 13. Nun endlich spricht der Pr. den Zweck der ganzen Erscheinung, des göttlichen Heranzuges aus: 1) um Jisr. und seinem Gesalbten, d. i. seinem Könige zu helfen. Diejenigen, welche Chab. in das babylon. Exil versetzen, quälen sich eine Auslegung für משיחך zu suchen, da im Exil kein König von Jisr. bestanden habe, und wollen Jisr. selbst darunter verstehen, oder auch משיחיך lesen. Allein wir haben diese Ansicht als irrig in der Einleitung zu Kap. 1. gezeigt, und so ist gerade משיחך ein Beweis mehr, daß damals das Königthum noch bestand. Daß der Pr. im Praet. spricht, kann nicht auffallen, da die Pr. ihre Visionen aus der Zukunft immer schon in der Gegenwart sehen und beschreiben. Und, um dies zu vollführen, 2) den Feind zu vernichten. בית und יסוד erweisen, daß das Bild von einem Hause zu verstehen, so daß ראש der Gipfel, Giebel ist, dem יסוד gegenübersteht: der Giebel wird zerschmettert, der Grund entblößt (vgl. Mich. 1, 6. Zech. 13, 14.), also das ganze Gebäude vernichtet. עד צואר muß sprüchwörtlich gefaßt werden, ganz und gar (Jesch. 8, 8. 30, 28.) Ein. verstehen עד צור bis auf den Grundfelsen, worauf das Haus steht. — 14. 15. Gott läßt ihrer Führer (פרז) Haupt fallen, also das ganze feindliche Heer vernichten. מטה der Schaft des Speers für diesen selbst. מסתר Schlupfwinkel, wohin sich die Bedrängten geflüchtet. Stürmen daher die Feinde frohlockend heran Jisr. zu vernichten, so (15) zieht Gott über das Meer (d. h. über das durch den Feind aufgeregte Land) gegen sie heran. — 16. 17. Mit dem vor. V. ist die Schilderung der göttlichen Erscheinung und ihrer Wirkungen vollendet, und somit die Erfüllung der Antwort (K. 2.) versichert. Der Pr. kehrt daher zur Schilderung der Empfindungen zurück, die ihn bei dieser Verkündigung beherrschen (שמעתי auf שמעתי שמעך V. 2.) Diese Empfindungen sind zweierlei; in den vorherg. V. (14. 15.) ist ausgesprochen, daß diese

des Oelbaums Schaffen, die Felder bringen keine Speise; es schwand das Schaf aus seiner Hürde, kein Rind ist in den Ställen. 18. Doch will ich frohlocken des Ewigen, jubeln Gottes, meines Retters. 19. Der Ewige, der Herr, ist meine Kraft: er schaffet mir Füße gleich Hindinnen, und läßt mich auf meinen Höhen schreiten! Dem Sangmeister in Neginoth.

זַיִת וּשְׁדֵמוֹת לֹא־עָשָׂה אֹכֶל גָּזַר מִמִּכְלָה
צֹאן וְאֵין בָּקָר בָּרְפָתִים׃ (יח) וַאֲנִי
בַּיהוָה אֶעְלוֹזָה אָגִילָה בֵּאלֹהֵי יִשְׁעִי׃
(יט) יְהוִה אֲדֹנָי חֵילִי וַיָּשֶׂם רַגְלַי
כָּאַיָּלוֹת וְעַל־בָּמוֹתַי יַדְרִכֵנִי לַמְנַצֵּחַ
בִּנְגִינוֹתָי׃ ○

עד כאן v. 19.

Vernichtung des Feindes erst vor sich gehen soll, wenn er wieder gegen Jisr. heranzieht. Erst dann soll er vernichtet und Jisr. wieder ganz frei werden. Zuerst schildert daher der Pr., welche Beängstigung ihn bewegt, da der traurige gedrückte Zustand Jisr.'s (17) so lange dauern soll, bis der Feind heranzieht. Der Pr. schildert diesen bedrängten Zustand als eine Dürre, die keine Früchte bringen läßt, und als ein Mangel an Vieh, was demnächst nicht wörtlich zu nehmen. Er zählt alle Hauptprodukte, Lebensmittel auf: Feigen, Wein, Oel, Getraide, Vieh. Das ἅπ. λεγ. sehr ungewisse רפתים Streu, Raufe, Stall. — 18. 19. Aber über diese Empfindung siegt bald die frohlockende Zuversicht auf Gottes Hülfe. „Die Füße wie Hindinnen," Schnelligkeit, Gewandtheit, Leichtigkeit, die beim alten Helden eine gerühmte Eigenschaft war; vielleicht auch mit der Nebenbedeutung eines glückliche Nachricht bringenden Spähers, s. 1 M. 49, 21. und Anm. „Auf die Höhen treten" siegreich einherziehen, „meine Höhen," im Vaterlande. — Die Schlußworte למנצח בנגינותי, welche die alten Verss. Raschi und Rdak לנצח nehmen: daß ich ihm singe mit Saitenspiel, sind vom Vorhergehendem zu trennen, und bezeichnen, wie על שגינות V. 1., das musikalische Moment, wie wir bei den Psalmen sehen werden. —

צ פ נ י ה

Zephanias.

Zephanjah.

Das göttliche Strafgericht über Jisrael und die Völker.

1. 1. Das Wort des Ewigen, welches Zephanjah, dem Sohne Cuschi's, des Sohnes Gedaljah's, des Sohnes Amarjah's, des Sohnes

א (א) דְּבַר־יְהוָה ׀ אֲשֶׁר הָיָה אֶל־צְפַנְיָה בֶּן־כּוּשִׁי בֶן־גְּדַלְיָה בֶּן־אֲמַרְיָה בֶּן־חִזְקִיָּה

נ״א אֲשֶׁר v. 1.

1. Was wir vom Zephanjah übrig haben, bildet nur eine Rede, ein Ganzes. Denn, wenn auch mit dem 2ten wie 3ten Kapitel jedes Mal die Rede eine neue Wendung nimmt, so sind es doch nur einzelne Momente, welche Theile des Ganzen sind, und erst in ihrer Zusammensetzung sich abschließen. Welches ist nun die Grundidee Zephanjah's? Daß die Schlechtigkeit Juda's sowohl als der anderen Völker, ihre Versunkenheit in Sittenlosigkeit und Abgötterei ein Strafgericht Gottes erforderlich macht. Vor diesem könnten sich zwar die Jisr. schützen, wenn sie sich vorher noch zu Gott zurückwendeten (2, 1—3.); so aber wird Juda und Jerusch. schwer betroffen (K. 1. 3, 1—8.), und die kleinen und großen Völker, insbesondere Aethiopien (für Aeg.) und Assyrien mit Nineveh, vernichtet (K. 2.) Dann, durch dieses Strafgericht geläutert, werden alle Völker den Einigen anbeten (3, 9. 10.), aus Jisr. wird alles Böse geschwunden sein, es wird siegreich dastehen, nachdem die Gefangenen zurückgebracht wurden (3, 11—20.) Was das Eigenthümliche Zephanjah's hierbei ausmacht, ist der Zusammenhang, in den er Jisr. mit allen Völkern bringt. Die Jisr. theilen mit allen Völkern die Verderbtheit, wenn sie auch dadurch noch schuldiger sind; also ergeht auch das Strafgericht über sie und die Völker zugleich, und die dadurch bewirkte Läuterung findet in ihnen wie bei allen Völkern statt. Dieser allgemeine Standpunkt, den Zephanjah einnimmt, zeichnet ihn aus. Man sieht, er geht von der allgemeinen Verderbtheit der damaligen Menschheit aus; Sittlichkeit und des wahren Gottes Verehrung sieht er bei Allen verloren; und, ergrimmt darüber, richtet er die zürnende Rede an Alle. Natürlich, daß er Juda, als besonders zur Heiligung berufen, auch insbesondere in's Auge faßt. Aber er bildet doch aus der ganzen, ihm bekannten Menschheit ein einiges Gewebe, in welchem Juda nur den besondern Einschlag ausmacht. Welches ist nun die Situation, in welcher Zephanjah seine Rede hält? 2, 12. 13. zeigt uns, daß sowohl Aegypten als Assyrien noch in voller Kraft sind, die erst gegen Ende der Regierung Joschijah's den Entscheidungskampf fochten. Von Babel und den Chald. ist noch nicht die Rede, vom Reiche Jisr. nicht mehr. Auf Letzteres sind die Gefangenen zu beziehen, die zurückgeführt werden sollen (3, 20.) Alle diese Umstände weisen uns auf die Regierung des Königs Joschijah, der in der Ueberschrift (1, 1.) genannt ist. Es ist noch nicht bloß Jisr., das der Untergang bedroht, sondern der allgemeine, der alle Völker betreffen soll; es ist noch nicht ein bestimmtes Volk, dessen Heranstürmen diesen Untergang sichtbar macht, sondern ein allgemeines Gottesgericht. Die Zustände des Reiches Juda sind nun ganz besonders so geschildert, daß der Götzendienst, die Annahme fremder Sitte und die Ungerechtigkeit in ihm in vollem Schwange sind, obschon dies neben der Anbetung des Einigen in seinem

Chiskijah's, in den Tagen Joschijahu's, des Soh-
nes Amon's, des Königs von Jehudah, ward.
2. Ich raff' hinweg, hinweg Alles von der Erde
Oberfläche! spricht der Ewige. 3. Ich raff' hin-
weg Menschen und Vieh, ich raff' hinweg Vögel
des Himmels und Fische des Meeres, die Fall-
stricke sammt den Bösewichtern; ich rotte aus
die Menschen von der Erde Oberfläche! spricht
der Ewige. 4. Und meine Hand streck' ich gen
Jehudah und gen alle Bewohner Jeruschalajim's,
und rotte aus von diesem Orte Baal's Ueber-
rest, der Pfaffen Namen sammt den Priestern;
5. und die auf Dächern vor des Himmels Heer
sich bücken, und die sich bücken, dem Ew'gen zu-
geschworen, beim Malcom dennoch schwörend;

בִּימֵי יֹאשִׁיָּהוּ בֶן־אָמוֹן מֶלֶךְ יְהוּדָה׃
(ב) אָסֹף אָסֵף כֹּל מֵעַל פְּנֵי הָאֲדָמָה
נְאֻם־יְהוָה׃ (ג) אָסֵף אָדָם וּבְהֵמָה אָסֵף
עוֹף־הַשָּׁמַיִם וּדְגֵי הַיָּם וְהַמַּכְשֵׁלוֹת אֶת־
הָרְשָׁעִים וְהִכְרַתִּי אֶת־הָאָדָם מֵעַל פְּנֵי
הָאֲדָמָה נְאֻם־יְהוָה׃ (ד) וְנָטִיתִי יָדִי
עַל־יְהוּדָה וְעַל כָּל־יוֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלָםִ
וְהִכְרַתִּי מִן־הַמָּקוֹם הַזֶּה אֶת־שְׁאָר
הַבַּעַל אֶת־שֵׁם הַכְּמָרִים עִם־הַכֹּהֲנִים׃
(ה) וְאֶת־הַמִּשְׁתַּחֲוִים עַל־הַגַּגּוֹת לִצְבָא
הַשָּׁמָיִם וְאֶת־הַמִּשְׁתַּחֲוִים הַנִּשְׁבָּעִים

Tempel geschieht. Sie haben sich vom Ewigen abgewandt, sie suchen ihn nicht, sie schwören beim Ewigen, aber auch beim Götzen (1, 4. 5. 6. 8.) Es sind welche im Lande, die dem Ewigen folgen, diese sind aber niedergebeugt (2, 3.); sie entweihen das Heilige, verachten die Lehre (3, 4.) Frägt man nun, auf welche Zeit des Joschijah diese Schilderung passe, ob vor oder nach seiner Reinigung des Tempeldienstes? so deutet sie doch viel mehr auf die letzte Zeit des Joschijah, wo diese Reinigung nach kurzer Zeit wieder verfallen, und die alte Unsitte wieder eingerissen war, dennoch aber der Dienst und die Lehre Gottes in vollem Bewußtsein standen, was vor jenem Reinigungsversuche nicht der Fall war. Wir werden hierin bestärkt, wenn wir die Strafreden vergleichen, welche Jirm. (K. 11—17.) nach jenem Versuche Joschijah's noch unter dessen Regierung gehalten. — Zephanjah fehlt der höhere dichterische Schwung, aber desto tiefer aufgeregt ist sein Gefühl über den sittlichen und religiösen Verfall der Menschheit. Er beginnt sofort mit den allgemeinen Wirkungen des nahenden Strafgerichts (1, 2. 3.), beschreibt dann weitläufiger die besonderen für Juda und Jerusch., wobei er es zugleich motivirt (4—13.), und schildert dann noch einmal die Schrecknisse des Gerichtstages (14—18.) Zwar könnte Jisr. sich noch vor demselben schützen (2, 1—3.); aber Philistäa, Moab, Ammon gehen unter, und ihr Besitzthum wird einst Jisr. gehören (4—11.); aber auch die entfernteren, größeren Völker, Aethiopien und Assyrien werden mit Vernichtung betroffen (11—15.) Der Pr. wendet sich nach diesem Hinblick auf die anderen Völker noch einmal gen Jerusch., und schildert dessen Abfall (3, 1—4.); vergebens hat Gott in ihm und an anderen Völkern warnende Strafen geübt (5. 6.), es blieb ungebessert (7.), und so muß das Strafgericht auch Jerusch. treffen (8.) Dann aber werden alle Völker geläutert sein und den Ewigen anbeten (9. 10.), alles Böse wird aus Jisr. verbannt sein (11—13.), die Feinde werden geschwunden, Jisr. glücklich und groß und alle seine Gefangenen zurückgeführt sein (14—20.) — 1. S. Einleit. zu Zephanjah. — 2. 3. Der Pr. versetzt sich sofort mitten in das Ereigniß, welches der Gegenstand seiner Rede ist, das göttliche Strafgericht. V. 2. 3. wollen die Wirkungen desselben als allgemein angesehen wissen, und geht erst V. 4. auf Juda speziell ein. אדמה ist daher hier nicht das Land Jisr., sondern die ganze Erde. „Alles" wird nun V. 3. einzeln aufgeführt, Menschen, Vieh, Vögel, Fische, also alle Thiere; ferner: המכשלות, welches die Veranlassung bezeichnet, durch welche die Menschen Bösewichter, insonders Götzendiener geworden, wie oft מכשול. Beide, die zum Abfall veranlassenden Gegenstände und die Abgefallenen sollen zugleich vertilgt werden; wozu die Menschen, auf die es besonders abgesehen, mit dem schärfern Ausdruck והכרתי noch einmal gefügt werden. Der Pr. bricht offenbar unzufrieden mit den Zuständen los, und drückt diesen seinen Unwillen aus, freilich eher gegenständlich als poetisch. — 4. Indem er jetzt von Jehudah und Jerusch. speziell spricht, hat er noch המכשלות את הרשעים im Sinne: er will die Götzenbilder sammt den Götzendienern ausrotten. Daher zuerst den Baal sammt den Götzenpriestern und den eigentlichen Priestern, (die den Götzendienst nebenbei betreiben.) „Der Rest des Baal", was noch vom Baalsdienste übrig geblieben, da diesen insonders das Reich Jisr. betrieb, oder was trotz dem Versuche Joschijah's davon übrig geblieben. Raschi: den Baal bis auf den Rest. Ueber den Baalsdienst s. S. 144. — 5. Alsdann die dem Sterndienst oblagen auf den (platten) Dächern, vgl. Jirm. 19, 13., und dem Malcom, dem ammonitischen Götzen, s. Jirm. 49, 1. 3., dienten. Malcom, dem Ewigen gegenüber, kann

6. und die dem Ewigen sich abgewendet, und
die den Ewigen nicht suchten und befrugen.
7. Still vor dem Herrn, dem Ewigen! denn
nah' ist des Ewigen Tag; ein Schlachten hat
der Ewige bestellt, seine Berufenen geheiligt.
8. Und es geschieht am Tage des Schlachtens
des Ewigen, da ahnd' ich an den Fürsten und
an des Königs Söhnen und an allen, die in
fremdes Kleid sich kleiden; 9. ich ahnd' an
allen, die über die Schwelle springen, an jenem
Tage, die ihrer Herren Haus mit Raub und
Trug erfüllen. 10. Und sein wird an jenem
Tage, spricht der Ewige, Klagegeschrei vom
Fischerthore her, Geheul aus der Unterstadt und
großer Jammer von den Hügeln. 11. Heulet,
Bewohner der Mörserstraße, denn es vergeht
das ganze Krämervolk, und alle Silberbeladnen
werden ausgerottet. 12. Und es geschieht in
selbiger Zeit, durchsuch' ich mit Leuchten Jeru-
schalajim, und ahnd' an den Männern, die auf

לַיהוָה וְהַנִּשְׁבָּעִים בְּמַלְכָּם׃ (ו) וְאֶת־
הַנְּסוֹגִים מֵאַחֲרֵי יְהוָה וַאֲשֶׁר לֹא־בִקְשׁוּ
אֶת־יְהוָה וְלֹא דְרָשֻׁהוּ׃ (ז) הַס מִפְּנֵי
אֲדֹנָי יֱהוִה כִּי קָרוֹב יוֹם יְהוָה כִּי־הֵכִין
יְהוָה זֶבַח הִקְדִּישׁ קְרֻאָיו׃ (ח) וְהָיָה
בְּיוֹם זֶבַח יְהוָה וּפָקַדְתִּי עַל־הַשָּׂרִים
וְעַל־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְעַל כָּל־הַלֹּבְשִׁים מַלְבּוּשׁ
נָכְרִי׃ (ט) וּפָקַדְתִּי עַל כָּל־הַדּוֹלֵג עַל־
הַמִּפְתָּן בַּיּוֹם הַהוּא הַמְמַלְאִים בֵּית
אֲדֹנֵיהֶם חָמָס וּמִרְמָה׃ (י) וְהָיָה
בַיּוֹם הַהוּא נְאֻם־יְהוָה קוֹל צְעָקָה מִשַּׁעַר
הַדָּגִים וִילָלָה מִן־הַמִּשְׁנֶה וְשֶׁבֶר גָּדוֹל
מֵהַגְּבָעוֹת׃ (יא) הֵילִילוּ יֹשְׁבֵי הַמַּכְתֵּשׁ
כִּי נִדְמָה כָּל־עַם כְּנַעַן נִכְרְתוּ כָּל־נְטִילֵי
כָסֶף׃ (יב) וְהָיָה בָּעֵת הַהִיא אֲחַפֵּשׂ

nur der Götze sein, wie denn in Molech, Milcom, Malcom der Begriff מלך König verwaltet, vgl. Amos 5, 26. und Anm. - Drusius macht auf die Konstruktion von הנשבעים mit ל und ב aufmerksam, da mit ל jemandem zuschwören, mit ב bei Jemandem schwören bedeutet. Die Jisr., die dem Ewigen zugeschworen sind, schwören bei dem Götzen; d. h. erkennen diesen an. — 6. Die vom Ewigen abgefallenen Jisr. im Allgemeinen. — 7. Wodurch diese Ausrottung herbeigeführt werden soll? Durch das göttliche Strafgericht, bezeichnet wie häufigst bei den Pr. als „Tag des Ewigen." Die Tödtung der Bösewichter wird „ein Schlachten" genannt, wie Jesch. 34, 6. Jirm. 46, 10. Die Völker, welche als Werkzeuge der göttlichen Strafgerichte auftreten, werden immer als von Gott berufen angesehen; diese sind denn auch die קראיו, die zu ihrem Werke, das ihnen von Gott aufgetragen ist, schon von Gott mit Siegeskraft gerüstet, geweihet sind. Rdak versteht unter קראיו die Raubvögel und Aasthiere vgl. Jech. 39, 17. — 8. Ueber wen die Ahndung besonders ergehen soll. „Die Königssöhne", die Söhne Joschijah's, (Eljakim und Jehoachas), da auch 2 Kön. 22, 20. dem Joschijah Schonung während seines Lebens verheißen worden. Auch dieser Umstand spricht dafür, daß die Rede Zephanjah's nach jenem Reinigungsversuche Joschijah's gehalten worden, da zu der Zeit desselben die beiden Prinzen erst 12 und 10 Jahre zählten, hier sie sich aber schon als verderbt gezeigt haben mußten. Die fremde Kleidung bezeichnet die fremde Sitte, welche die vornehmen Jisr. angenommen hatten, wahrscheinlich die assyrische, da Joschij. mehr zu Assyr. sich neigte. — 9. Rabe legt diesen Vers von den Dienern des Königs aus, die mit gewaltthätig erpreßtem Raube in's Haus des Königs voll Freude eilen. Raschi und Targ., die den philistäischen Götzendienst betreiben, bei welchem nach 1 Schem. 5, 5. die Thürschwelle nicht betreten wird. And. erkl. הדולג על המפתן von dem gewaltsamen Einbruch in Häuser, woraus sie etwas rauben wollen. Da vor הממלאים nicht על repetirt wird, wie V. 8., so sind beide Vershälften als dieselben Personen bezeichnend zu verstehen, welche jedenfalls, V. 8. gegenüber, die Diener sind. — 10. Große Wehklage in Jerusch., von dem der Pr. folgende Oertlichkeiten nennt: das Fischthor, wahrscheinlich von dem nahe liegenden Fischmarkte so genannt, nach Nech. 3, 3. auf der Morgenseite, wohingegen Hieron. es irrthümlich auf die nordwestliche Seite versetzt; המשנה die untere Stadt (im Gegensatz zu den Hügeln) 1 K. 22, 14. Nechem. 11, 9. Raschi vom zweiten Thore, dem Vogelthore (das sonst nicht erwähnt wird), Rabe: der zweite Palast des Königs in der Mitte der Stadt; die Hügel, auf deren mehreren ein großer Theil Jerusch.'s stand, Zijon, Akra. — 11. Es ist offenbar, daß המכתש einen Theil der Stadt bedeutet, welcher von der Aehnlichkeit den Namen „Mörser" hatte. Hier wohnten Kaufleute (עם כנען) und Wechsler (נטילי

אֶת־יְרוּשָׁלַ͏ִם בַּנֵּרוֹת וּפָקַדְתִּי עַל־הָאֲנָשִׁים
הַקֹּפְאִים עַל־שִׁמְרֵיהֶם הָאֹמְרִים בִּלְבָבָם
לֹא־יֵיטִיב יְהוָה וְלֹא יָרֵעַ׃ (יג) וְהָיָה
חֵילָם לִמְשִׁסָּה וּבָתֵּיהֶם לִשְׁמָמָה וּבָנוּ
בָתִּים וְלֹא יֵשֵׁבוּ וְנָטְעוּ כְרָמִים וְלֹא
יִשְׁתּוּ אֶת־יֵינָם׃ (יד) קָרוֹב יוֹם־יְהוָה
הַגָּדוֹל קָרוֹב וּמַהֵר מְאֹד קוֹל יוֹם יְהוָה
מַר צֹרֵחַ שָׁם גִּבּוֹר׃ (טו) יוֹם עֶבְרָה
הַיּוֹם הַהוּא יוֹם צָרָה וּמְצוּקָה יוֹם שֹׁאָה
וּמְשׁוֹאָה יוֹם חֹשֶׁךְ וַאֲפֵלָה יוֹם עָנָן
וַעֲרָפֶל׃ (טז) יוֹם שׁוֹפָר וּתְרוּעָה עַל
הֶעָרִים הַבְּצֻרוֹת וְעַל הַפִּנּוֹת הַגְּבֹהוֹת׃
(יז) וַהֲצֵרֹתִי לָאָדָם וְהָלְכוּ כַּעִוְרִים כִּי
לַיהוָה חָטָאוּ וְשֻׁפַּךְ דָּמָם כֶּעָפָר וּלְחֻמָם
כַּגְּלָלִים׃ (יח) גַּם־כַּסְפָּם גַּם־זְהָבָם לֹא־
יוּכַל לְהַצִּילָם בְּיוֹם עֶבְרַת יְהוָה וּבְאֵשׁ
קִנְאָתוֹ תֵּאָכֵל כָּל־הָאָרֶץ כִּי כָלָה אַךְ־
נִבְהָלָה יַעֲשֶׂה אֵת כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ׃

בנ"א הַבְּצוּרוֹת v. 16.
נ"א וּבְאֵשׁ v. 18. נ"א תֵּאָכֵל ibid.
נ"א כִּי־ v. 18. נ"א יוֹשְׁבֵי ibid.

ihren Hefen gerinnen, die in ihrem Herzen spre-
chen: nicht wohl, nicht wehe thut der Ewige!
13. Ihr Reichthum wird geplündert werden
und ihre Häuser verödet, sie werden Häuser
bau'n und nicht bewohnen, Weinberge pflan-
zen und deren Wein nicht trinken. 14. Nah'
ist des Ewigen Tag, der große, nah' und eilet
sehr. Getöse des Tages des Ewigen! Bittres
Geschrei erhebt da der Held. 15. Ein Tag
des Grimmes ist selbiger Tag, ein Tag der
Noth und Bedrängniß, ein Tag des Schreckens
und Erschreckens, ein Tag der Finsterniß und
des Dunkels, ein Tag des Gewölks und der
Wetterwolke, 16. ein Tag der Drommete und
Posaunenklangs über die festen Städte und
über die hohen Zinnen! 17. So bedräng' ich
die Menschen, daß sie wie Blinde irren, weil
wider den Ewigen sie gesündigt; ihr Blut
wird verschüttet wie Staub, ihr Fleisch wie
Koth. 18. Nicht ihr Silber und nicht ihr
Gold vermag sie zu retten am Tage des Grim-
mes des Ewigen, in dessen Eifers Feuer das
ganze Land verzehrt wird: denn Drang, ja
Untergang bereitet er allen Bewohnern des
Landes.

כסף Rabe). Targ. versteht das Thal Kidron, Hieron. das Thal Schiloach. Das ἅπ. λεγ. נטיל „beladen", daher mit Silber beladene, Reiche, was zugleich dem parallelen עם כנען seine Bedeutung sichert. And. Silberbarren. — 12. Dieselben werden nun von moralischer Seite bezeichnet: ohne Bewußtsein der göttlichen Waltung, ja in Leugnung derselben, genießen sie ruhig ihres schlecht erworbenen Reichthums. Der Pr. gebraucht von ihnen einen Ausdruck, den auch Jirm. 48, 11. in dem Sinne anwendet, von Solchen, die noch kein Kriegsunglück, keine Verbannung erlitten, wie Wein, der noch auf seinen Hefen liegt, ohne von einem Gefäß in's andere gegossen zu sein; der Ausdruck קפא ist hierfür charakteristischer als das שקט des Jirm., indem es nach 2 M. 15, 8. gerinnen, also ruhig in sich zusammenziehen bezeichnet. Niemand wird aber verschont bleiben, denn Jerusch. wird gleichsam mit Lichtern durchsucht, d. h. jeder Winkel durchspähet. — 13. Vgl. Amos 5, 11. 5 M. 28, 39. — 14—16. Schrecken erregende Schilderung des Gerichtstages. Selbst der tapferste Jisr. wird Wehe schreien. — Vgl. Joel 2, 2. — Die Mauern der alten Vesten liefen nicht gerade, sondern im Zickzack, um viele Ecken zu bilden, die mit Thürmen besetzt waren. — 17. Die Angst und der Schrecken rauben den Menschen die Besinnung, daß sie wie Blinde herumirren. „Wie Staub", inkorrektes Bild für „wie Wasser", weil Staub einen noch viel geringern Gegenstand bezeichnet, als das den Morgenländern kostbare Wasser. לחום auch im Arab. Fleisch (Raschi, Rabe). — 18. Den Gleichklang כלה אך נבהלה haben wir nachgeahmt. —

ב (א) הִתְקוֹשְׁשׁוּ וָקוֹשּׁוּ הַגּוֹי לֹא נִכְסָף׃
(ב) בְּטֶרֶם לֶדֶת חֹק כְּמֹץ עָבַר יוֹם
בְּטֶרֶם ׀ לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם חֲרוֹן אַף יְהוָה
בְּטֶרֶם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם יוֹם אַף־יְהוָה׃
(ג) בַּקְּשׁוּ אֶת־יְהוָה כָּל־עַנְוֵי הָאָרֶץ אֲשֶׁר
מִשְׁפָּטוֹ פָּעָלוּ בַּקְּשׁוּ־צֶדֶק בַּקְּשׁוּ עֲנָוָה
אוּלַי תִּסָּתְרוּ בְּיוֹם אַף יְהוָה׃ (ד) כִּי
עַזָּה עֲזוּבָה תִהְיֶה וְאַשְׁקְלוֹן לִשְׁמָמָה
אַשְׁדּוֹד בַּצָּהֳרַיִם יְגָרְשׁוּהָ וְעֶקְרוֹן תֵּעָקֵר׃
(ה) הוֹי יֹשְׁבֵי חֶבֶל הַיָּם גּוֹי כְּרֵתִים
דְּבַר־יְהוָה עֲלֵיכֶם כְּנַעַן אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים
וְהַאֲבַדְתִּיךְ מֵאֵין יוֹשֵׁב׃ (ו) וְהָיְתָה חֶבֶל
הַיָּם נְוֹת כְּרֹת רֹעִים וְגִדְרוֹת צֹאן׃
(ז) וְהָיָה חֶבֶל לִשְׁאֵרִית בֵּית יְהוּדָה
עֲלֵיהֶם יִרְעוּן בְּבָתֵּי אַשְׁקְלוֹן בָּעֶרֶב

בנ״א אַף־ v. 2. · נ״א בָּעֶרֶב v. 7.

2. 1. Durchforschet euch, ja forschet, du sehnsuchtsloses Volk! 2. Bevor das Beschlossene wird — wie Spreu verfliegt die Zeit — bevor des Ew'gen Zorngluth über euch gekommen, bevor des Ew'gen Zorntag über euch gekommen! 3. Suchet den Ewigen, all ihr Demüthigen des Landes, die ihr sein Recht geübt, suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, vielleicht daß ihr geborgen werdet am Zorntage des Ewigen. 4. Denn Aſſah wird verlassen sein, und Aſchkelon zur Wüste, Aſchdod, am hellen Mittag treiben sie es aus, und Ekron wird beackert. 5. Weh den Bewohnern des Landstrichs am Meere, dem Volke der Crethim! Des Ewigen Wort über euch, Canaan, Land der Pelischthim: zu Grunde richt' ich dich, daß kein Bewohner bleibt. 6. Der Landstrich am Meere wird zur Stätte der Hirtenbrunnen und Schafhürden. 7. Der Landstrich wird dem Rest des Hauses Jehudah, die weiden darauf, lagern des Abends in Aſch-

2. 1. Der Pr. will nun von dem Verderben, das Juda im göttlichen Strafgerichte trifft, zu dem übergehen, welches über die anderen Völker einbrechen wird. Diese nicht-jisr. Völker wird das Strafgericht gänzlich vernichten, während Jisr. wieder hergestellt, ja einen Theil der Länder einnehmen wird. Noch mehr, es wäre vielleicht möglich, daß die Jisr. vom Strafgerichte verschont blieben, wenn sie zu Gott sich wendeten. Dies drückt der Pr. als Uebergang aus: Ihr, Jisr., könntet noch verschont werden, wenn ihr zu Gott zurückkehrtet (1—3.); die anderen Völker aber werden vernichtet. Indeß fühlt der Pr. wohl, daß bei den Zuständen der Jisr. dies nicht anzunehmen sei; er drückt es daher sehr fraglich aus, und wendet sich darum zuletzt nur an die wenigen, welche dessen noch befähigt wären (3.) — קשש eig. Stoppeln sammeln, also sorgfältig suchen. Die jüdischen Erkl. beziehen התקוששו auf sich selbst, prüfet euch, und וקושו und dann prüfet Andre, was unpassend. V. 2. giebt diesen Worten ihre rechte Bedeutung, nämlich was die Jisr. thun sollen, bevor das Strafgericht hereinbricht, also: in sich gehen, sich bessern. Daher muß לא נכסף das Gegentheil ausdrücken. Die beiden anderen Stellen, wo כסף im Niph. vorkömmt, 1 M. 31, 30. Pſ. 84, 3., heißt es unzweifelhaft „sich sehnen", und diese Bedeutung genügt auch hier, sie haben nach dem Bessern keine Sehnsucht, sie beharren ruhig in ihrer Verderbtheit, wie dies 1, 12. geschildert worden. And. Schamlos. — 2. חק ist das Festgesetzte, Bestimmte, wenn es in Wirklichkeit tritt. לדת כמוץ עבר יום verräth sich, wenn man die anderen Versglieder vergleicht, als Zwischensatz; der Pr. will mahnen, daß die Jisr. wenig Zeit mehr übrig hätten zur Reue. בטרם לא wie מבלי אין verstärkte Verneinung, aber ohne Bejahung. — 4. Nun zum eigentlichen Gegenstande, der Vernichtung der anderen Völker. In der Tiefe liegt im כי der Gedanke: eilet mit eurer Reue, denn das Strafgericht ergeht sicher vernichtend über die anderen Völker. So ihr also nicht bereuet, trifft es auch euch. Zuerst die westlichen Völker, die Pelischthim (4—7.) Aſſah, Aſchkelon, Aſchdod, Ekron, vier der fünf Hauptstädte der Pelischthim s. S. 1099. 1100. Aſſah und Ekron mit Paronomasien, die wir nachgeahmt; תעקר eig. entwurzelt. Das hier, ebenso wie Amos 1, 6. Jirm. 25, 20. fehlende Gath mußte damals schon ganz unbedeutend geworden sein. — 5. Jetzt die Pelischthim im Ganzen, welche den Strich am Mittelmeere bewohnten. Crethim, insbesondere die südlichen Pelischthim, s. S. 374. Hier mit Anspielung auf כרת. — 6. 7. Der mit vielen Städten versehene, pelischthische Landstrich am Mittelmeere soll so verwüstet werden, daß er zu bloßen Weideplätzen wird, welche zuletzt den wiederher-

יִרְבָּצוּן כִּי יִפְקְדֵם יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְשָׁב
שְׁבוּתָם: (ח) שָׁמַעְתִּי חֶרְפַּת מוֹאָב
וְגִדּוּפֵי בְּנֵי עַמּוֹן אֲשֶׁר חֵרְפוּ אֶת־עַמִּי
וַיַּגְדִּלוּ עַל־גְּבוּלָם: (ט) לָכֵן חַי־אָנִי
נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל כִּי
מוֹאָב כִּסְדֹם תִּהְיֶה וּבְנֵי עַמּוֹן כַּעֲמֹרָה
מִמְשַׁק חָרוּל וּמִכְרֵה־מֶלַח וּשְׁמָמָה עַד־
עוֹלָם שְׁאֵרִית עַמִּי יְבָזּוּם וְיֶתֶר גּוֹי
יִנְחָלוּם: (י) זֹאת לָהֶם תַּחַת גְּאוֹנָם כִּי
חֵרְפוּ וַיַּגְדִּלוּ עַל־עַם יְהוָה צְבָאוֹת:
(יא) נוֹרָא יְהוָה עֲלֵיהֶם כִּי רָזָה אֵת כָּל־
אֱלֹהֵי הָאָרֶץ וְיִשְׁתַּחֲווּ־לוֹ אִישׁ מִמְּקוֹמוֹ
כֹּל אִיֵּי הַגּוֹיִם: (יב) גַּם־אַתֶּם כּוּשִׁים
חַלְלֵי חַרְבִּי הֵמָּה: (יג) וְיֵט יָדוֹ עַל־צָפוֹן
וִיאַבֵּד אֶת־אַשּׁוּר וְיָשֵׂם אֶת־נִינְוֵה
לִשְׁמָמָה צִיָּה כַּמִּדְבָּר: (יד) וְרָבְצוּ
בְתוֹכָהּ עֲדָרִים כָּל־חַיְתוֹ־גוֹי גַּם־קָאַת
גַּם־קִפֹּד בְּכַפְתֹּרֶיהָ יָלִינוּ קוֹל יְשׁוֹרֵר

שביתם קרי v. 7. בנ״א כִּי v. 9.
נ״א וַיַּגְדִּילוּ v. 10.

kelon's Häusern: denn sie wird der Ewige bedenken und ihre Gefangnen zurückführen. 8. Vom Hohne Moab's hab' ich vernommen, und die Schmähungen der Söhne Ammon's, womit sie mein Volk verhöhnt, und über ihre Grenzen sich groß machten. 9. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Ewige der Heerschaaren, Jisrael's Gott, wie Sedom soll Moab werden, die Söhne Ammon's wie Amorah, Dorngehege und Salzlache und Wüste auf ewig; meines Volkes Ueberrest wird sie plündern, und der Rest meiner Nation sie besitzen. 10. Solches ihnen für ihren Hochmuth, weil sie höhnten und sich groß gemacht über das Volk des Ewigen der Heerschaaren. 11. Furchtbar ist der Ewige ihnen, denn er läßt schwinden alle Götter der Erde, und vor ihm beugen sich, Jegliches von seiner Stätte, alle Eilande der Völker. 12. Auch ihr, Cuschim, seid von meinem Schwert Gefallene. 13. Und seine Hand streckt er gen Mitternacht, und richtet Aschur zu Grunde, und wandelt Nineveh zur Oede, zur Dürre wie Wüste. 14. In ihr lagern sich Heerden, alle Schaaren Gewilds; so Pelikan wie Igel nisten in ihren Säulenknäufen, Sing-

gestellten Jisr. zufallen, so daß zu Aschkelon (für alle genannten Städte) die jisraelitischen Hirten des Nachts lagern. כרת, כרה am besten, dem גדרות entsprechend, Cisternen vgl. 1 M. 26, 25. (Rdak.) Hier Anspielung auf כרתים. Der jetzige Zustand dieses Landstriches, ist, wie ihn der Pr. beschreibt; die ärmlichsten Dörfer mit kärglichsten Anpflanzungen; das Uebrige Weideplatz der Heerden der Beduinen (Volney). — 8. Hierauf die östlichen Moabiter und Ammoniter (8—10.), die sich den Jisr., namentlich bei Vernichtung des Zehnstämmereichs, feindlich gezeigt, vgl. Amos 1, 13. — 9. Auch ihr, gänzlich verwüstetes Land soll einst den Jisr. gehören. Anspielung auf das, jenen Völkern benachbarte todte Meer (1 M. 18.) So fand Seetzen diese Landschaften völlig öde. ממשק Gesen, Fürst von משק wie משך besitzen. Targ. überlassen. Das Salz des t. M. ward von jeher von den Bewohnern Palästina's benutzt, indem nach jährlicher Ueberschwemmung eine große Menge Salz in Gruben und Lachen zurückbleibt, s. I. S. 545. II. S. 1372. — 10. S. V. 8. — 11. Uebergang von diesen (עליהם), Jisr. benachbarten Völkern zu den entfernteren (כל איי הגוים). Nach dem Strafgerichte werden die Völker den Ewigen anerkennen, wie 3, 9. 10. weiter ausführt. — 12. Aber nicht bloß die benachbarten westlichen und östlichen Völker, auch die entfernten südlichen Völker, (Cusch', Aethiopien, schließt Aeg. mit ein) und nördlichen Assyrier (13—15.) werden vom Strafgericht betroffen. — 13. Nineveh, die Hauptst. Assyriens, soll gänzlich zerstört werden, vgl. zu Jon. 1, 2. 3, 3. Aus dem kurzen Spruche über die Cuschiter, wobei Aeg. nicht einmal erwähnt ist, und der ausführlichen Drohung gegen Assyr. sieht man, daß der Pr., aus dem Unwillen wider die Zerstörer des Zehnstämmereichs heraus, wider des Königs Joschijah's Zuneigung zu Assyr. (2 Kön. 23, 29.) war. Das Wort des Pr. gegen Assyr. und Nineveh ging sehr bald in Erfüllung. — 14. Zeichnung des zerstörten Nineveh; zuerst die Stadt im Allgemeinen: Heerden Gewild lagern darin; dann der

בַּחַלּוֹן חֹרֶב בַּסַּף כִּי אַרְזָה עֵרָה׃
(טו) זֹאת הָעִיר הָעַלִּיזָה הַיּוֹשֶׁבֶת לָבֶטַח
הָאֹמְרָה בִּלְבָבָהּ אֲנִי וְאַפְסִי עוֹד אֵיךְ
הָיְתָה לְשַׁמָּה מַרְבֵּץ לַחַיָּה כֹּל עוֹבֵר
עָלֶיהָ יִשְׁרֹק יָנִיעַ יָדוֹ׃

vögel im Fenster, Trümmer auf der Schwelle, denn das Zedergetäfel ist abgerissen. 15. Dies ist die jubelvolle Stadt, die sorglos saß, die sprach in ihrem Herzen: ich bin's, sonst Nichts! Wie ward sie zur Oede, zum Lager des Wildes; Jedweder, der an ihr vorüberziehet, spottet, schüttelt die Hand.

ג (א) הוֹי מֹרְאָה וְנִגְאָלָה הָעִיר הַיּוֹנָה׃
(ב) לֹא שָׁמְעָה בְּקוֹל לֹא לָקְחָה מוּסָר
בַּיהוָה לֹא בָטָחָה אֶל־אֱלֹהֶיהָ לֹא
קָרֵבָה׃ (ג) שָׂרֶיהָ בְקִרְבָּהּ אֲרָיוֹת
שֹׁאֲגִים שֹׁפְטֶיהָ זְאֵבֵי עֶרֶב לֹא גָרְמוּ
לַבֹּקֶר׃ (ד) נְבִיאֶיהָ פֹּחֲזִים אַנְשֵׁי
בֹּגְדוֹת כֹּהֲנֶיהָ חִלְּלוּ־קֹדֶשׁ חָמְסוּ תּוֹרָה׃
(ה) יְהוָה צַדִּיק בְּקִרְבָּהּ לֹא יַעֲשֶׂה
עַוְלָה בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר מִשְׁפָּטוֹ יִתֵּן לָאוֹר
לֹא נֶעְדָּר וְלֹא־יוֹדֵעַ עַוָּל בֹּשֶׁת׃
(ו) הִכְרַתִּי גוֹיִם נָשַׁמּוּ פִּנּוֹתָם הֶחֱרַבְתִּי
חוּצוֹתָם מִבְּלִי עוֹבֵר נִצְדּוּ עָרֵיהֶם
מִבְּלִי־אִישׁ מֵאֵין יוֹשֵׁב׃ (ז) אָמַרְתִּי

3. 1. Wehe, Widerspenstige und Befleckte, der gewaltthätigen Stadt! 2. Keiner Stimme gehorcht sie, keine Zucht nimmt sie an, auf den Ewigen vertraut sie nicht, ihrem Gotte nahet sie nicht. 3. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen, ihre Richter Abendwölfe, lassen zum Morgen nichts übrig. 4. Ihre Propheten muthwillig, Männer des Truges, ihre Priester entweihen das Heilige, thun der Lehre Gewalt an. 5. Aber der Ewige ist gerecht in ihrer Mitte, übet kein Unrecht, jeglichen Morgens bringt er sein Recht an's Licht, nicht bleibt es zurück; doch kennet der Ungerechte keine Scham. 6. Völker hab' ich ausgerottet, ihre Zinnen sind zerstört, ihre Straßen hab' ich verwüstet, ohne Wandrer, ihre Städte sind verheert, ohne Menschen, ohne Bewohner; 7. da dacht'

הה׳ רפה v. 14.
ב׳ טעמים v. 15. נ״א הָעַלִּיזָה ibid.

Zustand der Paläste und Tempel: in den Säulenhallen und Fenstern nisten Vögel und Kriechthiere, die Schwellen sind mit Trümmern verschüttet, das Zederngetäfel ist abgerissen. „Pelikan und Igel," s. S. 825. Auch hier Säulenknäufe (die abgeschlagen auf dem Boden liegen) der Schwelle gegenüber, wie Amos 9, 1., wozu s. Anm. In den Fenstern nisten Singvögel ungestört. Das Zederngetäfel, Jirm. 22, 14. — 15. Vgl. Jesch. 47, 8. Jirm. 18, 16. —

3. 1. Nachdem der Pr. so die Schläge geschildert hat, welche die Völker im göttlichen Strafgerichte betreffen werden, und die Jisr. zur Warnung dienen könnten, kehrt er zu Jisr. zurück, und die Zerstörung Nineveh's läßt ihn insonders auf Jerusch. blicken. Aber all diese Warnung nützet nichts, die Hoffnung, daß es vor dem Strafgerichte durch zeitige Umkehr sich sichern würde (2, 1—3.), ist eitel. Der Pr. muß Wehe ausrufen über die Stadt, deren Verderbtheit (1—4.) das kommende Verderben motivirt. Das viel gedeutete מוראה, welches Raschi und Kdak von ראי befleckt, Rabe wie נוראה schreckenerregend verstehen, nach Cölln statt מורה widerspenstig. (Diese Meinung führt schon Rabe an.) נגאלה besudelt Jesch. 59, 3. היונה aus der Redensart חרב היונה bekannt. — 3. 4. Alle die hervorragenden Männer in Jerusch. lassen sich von gewaltthätiger Habsucht beherrschen. Vgl. Chab. 1, 8. Die Wölfe, die am Abend nach Raub ausgehen, sind so hungrig, daß sie den ganzen Raub sofort verschlingen und nichts übrig lassen. — פחזים Richt. 9, 4. — Die zweite Vershälfte von V. 4. Jech. 22, 26. — 5—7. Dabei läßt Gott

אַךְ־תִּירְאִי אוֹתִי תִּקְחִי מוּסָר וְלֹא־
יִכָּרֵת מְעוֹנָהּ כֹּל אֲשֶׁר־פָּקַדְתִּי עָלֶיהָ
אָכֵן הִשְׁכִּימוּ הִשְׁחִיתוּ כֹּל עֲלִילוֹתָם׃
(ח) לָכֵן חַכּוּ־לִי נְאֻם־יְהוָה לְיוֹם קוּמִי
לְעַד כִּי מִשְׁפָּטִי לֶאֱסֹף גּוֹיִם לְקָבְצִי
מַמְלָכוֹת לִשְׁפֹּךְ עֲלֵיהֶם זַעְמִי כֹּל חֲרוֹן
אַפִּי כִּי בְּאֵשׁ קִנְאָתִי תֵּאָכֵל כָּל־הָאָרֶץ׃
(ט) כִּי־אָז אֶהְפֹּךְ אֶל־עַמִּים שָׂפָה
בְרוּרָה לִקְרֹא כֻלָּם בְּשֵׁם יְהוָה לְעָבְדוֹ
שְׁכֶם אֶחָד׃ (י) מֵעֵבֶר לְנַהֲרֵי־כוּשׁ
עֲתָרַי בַּת־פּוּצַי יוֹבִלוּן מִנְחָתִי׃ (יא) בַּיּוֹם
הַהוּא לֹא תֵבוֹשִׁי מִכֹּל עֲלִילֹתַיִךְ אֲשֶׁר
פָּשַׁעַתְּ בִּי כִּי־אָז ׀ אָסִיר מִקִּרְבֵּךְ עַלִּיזֵי
גַּאֲוָתֵךְ וְלֹא־תוֹסִפִי לְגָבְהָה עוֹד בְּהַר
קָדְשִׁי׃ (יב) וְהִשְׁאַרְתִּי בְקִרְבֵּךְ עַם עָנִי

ich: nun wirst du mich fürchten, Zucht annehmen, daß ihre Wohnstätte nicht ausgerottet werde, ganz wie ich es ihr zugedacht — aber wie machten sie früh sich auf, Böses zu thun in all ihren Handlungen!
8. Darum, wartet nur mein, spricht der Ewige, auf den Tag, da ich aufsteh zur Beute! Denn das ist mein Gericht, Völker zu sammeln, Reiche zusammenzubringen, über sie meinen Grimm zu ergießen, all meine Zorngluth; denn in meines Eifers Feuer soll das ganze Land verzehrt werden.
9. Ja, dann werd' ich den Völkern die Lippe zu einer lautern wandeln, Allesammt des Ewigen Namen anzubeten, einmüthig ihm zu dienen.
10. Von jenseits der Ströme von Cusch bringen sie meine Anbeter, meiner Zerstreuten Sammlung, mir zur Opfergabe.
11. An selbigem Tage wirst du nicht mehr ob all deinen Thaten erröthen, damit du an mir gefrevelt; denn dann schaff' aus deiner Mitt' ich deine stolzen Prahler, und nicht mehr überhebst du dich auf meinem heiligen Berge.
12. Ich lass'

nichts unbestraft, stellte sowohl in ihrer Mitte (5.) als an anderen Völkern (6.) warnende Beispiele auf, aber sie beachteten diese nicht und handelten böse. Es ist nach dem Sinne des ganzen Stückes vorzuziehen mit Raschi und Cölln משפטו auf die Strafen, die Gott über den Ungerechten verhängt, so daß sich die Anderen davon warnen lassen müßten, zu beziehen, als mit Rosenm. auf die Warnungen durch die Propheten. — פנותם 1, 16. — Bei כל אשר וגו׳ ist am einfachsten כ zu suppl. — 8. Darum, weil sich die Jisr. durch alles dieß nicht verwarnen lassen, und, wie 1—4. schilderte, im Bösen fortfahren, soll das Strafgericht auch wirklich eintreffen. חכו לי harret mein, ist nicht mit Rosenm. als an die Frommen gerichtet zu denken, harret mein, bis ich euch geläutert haben werde (Rdak); sondern wie im Deutschen: warte nur, ich werde euch schon strafen. Denn חכה wird auch in bösem Sinne gebraucht, wie Hosch. 6, 9. — 9. Nachdem der Pr. bis hierher das göttliche Strafgericht als Strafe für die Vergehungen dargestellt hat, nimmt er nunmehr eine neue Wendung, die Folgen des Strafgerichts beachtend, und damit zugleich ein zweites, höheres Motiv desselben heranbringend: aus dem Strafgericht geht die Läuterung hervor, die er ebenfalls auf alle Völker (9. 10.) sich erstrecken, insbesondere aber Jisr. durchdringen läßt. Die Völker werden alle den Einigen bekennen. „Lautere Lippe", indem sie die Götzen nicht mehr anbeten werden (Rdak), überhaupt nichts Unreines, Unrechtes mehr thun werden. Rabe: sie werden alle die heilige Sprache, die hebräische sprechen, d. h. dem jisr. Gesetz und Kultus sich zuwenden. — 10. Diese Anerkennung des Einigen wird sich bis jenseits der Ströme Aethiopiens, also bis zu dem äußersten Süden (vgl. 2, 12.), also über die ganze Erde erstrecken. S. Jesch. 18, 1. u. Anm. dazu. עתרי בת פוצי haben als Name eines Volkes Rabe und Rdak verstanden, von dem sonst keine Spur. Hingegen Targ., Raschi: meine Verehrer, die Versammlung meiner Zerstreuten, die ich zerstreut habe. Dann aber betrachten diese die Worte als Akkus.: von jenseits der Ströme Cusch' bringt man die dort hinweggeführten Jisr. als Geschenk nach Jerusch. zurück. Dann ist unser V. Uebergang, der die Anerkennung des Einigen durch die entferntesten Völker und die Wiederherstellung Jisr.'s zugleich ausspricht. Ganz ebenso heißt es Jesch. 66, 19: והביאו את כל אחיכם מכל הגוים מנחה לה׳. And. aber: „werden meine zerstreuten Anbeter mir Opfergaben bringen." Dies streitet gegen V. 9., wo die Völker, also nicht Zerstreute, den Einigen anerkennen werden. — 11. Lauterkeit und Demuth werden in Jisr. herrschen, so daß auch die beschämende Erinnerung des frühern Abfalls durch neue Unthaten nicht aufgefrischt

וָדָל וְחָסוּ בְּשֵׁם יְהוָה׃ (יג) שְׁאֵרִית
יִשְׂרָאֵל לֹא־יַעֲשׂוּ עַוְלָה וְלֹא־יְדַבְּרוּ
כָזָב וְלֹא־יִמָּצֵא בְּפִיהֶם לְשׁוֹן תַּרְמִית
כִּי־הֵמָּה יִרְעוּ וְרָבְצוּ וְאֵין מַחֲרִיד׃
(יד) רָנִּי בַּת־צִיּוֹן הָרִיעוּ יִשְׂרָאֵל
שִׂמְחִי וְעָלְזִי בְּכָל־לֵב בַּת יְרוּשָׁלָםִ׃
(טו) הֵסִיר יְהוָה מִשְׁפָּטַיִךְ פִּנָּה אֹיְבֵךְ
מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל ׀ יְהוָה בְּקִרְבֵּךְ לֹא־תִירְאִי
רָע עוֹד׃ (טז) בַּיּוֹם הַהוּא יֵאָמֵר
לִירוּשָׁלַםִ אַל־תִּירָאִי צִיּוֹן אַל־יִרְפּוּ
יָדָיִךְ׃ (יז) יְהוָה אֱלֹהַיִךְ בְּקִרְבֵּךְ גִּבּוֹר
יוֹשִׁיעַ יָשִׂישׂ עָלַיִךְ בְּשִׂמְחָה יַחֲרִישׁ
בְּאַהֲבָתוֹ יָגִיל עָלַיִךְ בְּרִנָּה׃ (יח) נוּגֵי
מִמּוֹעֵד אָסַפְתִּי מִמֵּךְ הָיוּ מַשְׂאֵת עָלֶיהָ

v. 13. נ״א בְּפִיהֶם

in deiner Mitte ein demüthig, geringes Volk
zurück, das auf des Ewigen Namen vertrauet.
13. Jisrael's Ueberrest wird Unrecht nicht üben,
Lüge nicht reden; in ihrem Munde wird des
Truges Zunge nicht gefunden; denn sie weiden
und lagern, und Niemand schrecket. 14. Ju-
bele, Tochter Zijon's, Jisrael, jauchze, freu
dich, frohlocke mit ganzem Herzen, Tochter
Jeruschalajim's! 15. Hinweggeschaffet hat der
Ew'ge deine Strafgerichte, deinen Feind hin-
weggeräumt; Jisrael's König, der Ewige, ist
in deiner Mitte: du wirst kein Uebel fürder
schauen. 16. An selbigem Tage wird man zu
Jeruschalajim sprechen: Fürchte dich nicht, Zijon,
laß deine Hände nicht erschlaffen. 17. Der
Ewige, dein Gott, er ist in deiner Mitte, ein
Siegesheld, er freut mit Lust sich deiner, schweigt
in seiner Liebe, er jauchzet dein mit Jubel.
18. Trauernde, vom Feste fern, schaff' ich hin-
weg, sie sind nicht mehr in dir; um deinetwillen

wird. — 12. Raschi, Rdak ענו für ענו, Abarb. wörtlich: sie werden keine (verführenden) Reichthümer mehr besitzen. — 14. Bis dahin hat der Pr. die moralische Wirkung des Strafgerichts, die Läuterung, beschrieben; jetzt wendet er sich zu den äußeren Verhältnissen jener glücklichen Zeit: es wird kein Feind Jisr.'s bestehen und ganz Jisr. in Jubel wieder versammelt sein. Er bricht daher in Frohlocken über diese Zeit aus. Den Uebergang hatte er schon mit der Schlußhälfte des vor. V. gemacht. — 17. „Er schweiget" über deine früheren Vergehungen (Raschi und A.) — 18. Auch unsern V. brachte es zu großem Mißverständniß, daß die Erkl. seinen Zusammenhang mit dem Vorhergehenden nicht beachteten, der um so statthafter ist, als das הנני des folg. V. für diesen auf etwas Neues hinweist. Die Verschiedenheit findet schon über die Bedeutung von נוגי und אספתי statt. Raschi: „die sich von den Festen entfernt halten, die den Schabb. und die Feste nicht halten, habe ich vernichtet, sie waren von deinem Volke und um ihre Schuld hattest du die Last der Schande." Rabe und Rdak hingegen erklären נוגי trauern, wie Klgl. 1, 4. und zwar Rdak: „Die wegen der Zeit der Erlösung Trauernden sammle ich zu dir, nachdem sie lange um dich große Schande getragen." Cölln: „die wegen der Entfernung von den Festen trauernden (exilirten) Juden werde ich sammeln, zurückführen, sie werden die deinen sein; wie eine Last war ihnen der Schimpf der Feinde." De Wette: „die fern von der Versammlung Trauernden sammle ich: fern von dir waren sie, auf dir lastete Schmach." Zunz: „von den um die Sammelstätte Trauernden nehme ich hinweg die — da sie fern von dir waren — ihretwegen getragene Schmach." Das Zusammenhangslose und Gezwungene aller dieser Erklärungen sieht man ein. Wer aber nur נוגי auf die Endworte des vor. V. יגיל עליך ברנה folgen sieht, erkennt den genauen Zusammenhang beider Verse. Im vor. V. wird die Freude, der Jubel in Jerusch. geschildert; nichts einsichtlicher, als daß unser V. ausspricht: Gott wird die Trauernden aus Jerusch. entfernen, es werden keine solche mehr in ihm sein. Das מ in ממועד ist nicht „um", sondern „abseits von", מועד die Festversammlung wie insonders die drei Freudenfeste Peßach, Schebuoth und Succoth genannt werden. Also die Trauernden, die sich wegen ihrer Trauer von der Festversammlung entfernt halten, אספתי (wie 1, 2.) schaffe ich hinweg, und da dies אספתי zweideutig ist, indem es geradezu vertilgen heißen könnte, fügt der Pr. erklärend hinzu ממך היו sie sind aus dir weg, d. h. es giebt solcher nicht mehr in dir. Der Sinn ist demnach: an deinen Festfreuden nehmen Alle Theil, es giebt keine Trauernden mehr in dir. עליה mit sehr gewöhnlicher Personveränderung statt עליך. משאת kurz für נשאים משאת oder

Last zu tragen ist Schmach. 19. Sieh, in jener Zeit befeind' ich alle deine Unterdrücker, den Hinkenden helf' ich, und sammle die Zerstreuten, und mache sie zu Ruhm und Preis, da ihre Schmach war auf der ganzen Erde. 20. In jener Zeit führ' ich herbei euch, und in der Zeit, da ich euch sammle; denn ich werde euch zu Preis und Ruhm unter allen Völkern der Erde machen, wenn ich eure Gefangenen zurückführe vor euren Augen, spricht der Ewige.

חֶרְפָּה׃ (יט) הִנְנִי עֹשֶׂה אֶת־כָּל־מְעַנַּיִךְ בָּעֵת הַהִיא וְהוֹשַׁעְתִּי אֶת־הַצֹּלֵעָה וְהַנִּדָּחָה אֲקַבֵּץ וְשַׂמְתִּים לִתְהִלָּה וּלְשֵׁם בְּכָל־הָאָרֶץ בָּשְׁתָּם׃ (כ) בָּעֵת הַהִיא אָבִיא אֶתְכֶם וּבָעֵת קַבְּצִי אֶתְכֶם כִּי־אֶתֵּן אֶתְכֶם לְשֵׁם וְלִתְהִלָּה בְּכֹל עַמֵּי הָאָרֶץ בְּשׁוּבִי אֶת־שְׁבוּתֵיכֶם לְעֵינֵיכֶם אָמַר יְהוָה׃

לשאת משאת eine Last um dich zu tragen wird eine Schande sein, d. h. Niemand wird um dich eine Last zu tragen haben. — 19. Vgl. Mich. 4, 6. 5 M. 26, 19. Jirm. 3, 11. Etwas unbequem ist am Schlusse בשתם. Raschi und Rdak: in allen Landen ihrer Schmach, d. h. wo sie Schmach erlitten hatten, wo aber ארץ st. constr. hätte stehen müssen, was jedoch auch vorkömmt. De Dieu: sie, deren Schande auf der ganzen Erde, also אשר בשתם. Rabe: תחת בשתם. Zunz trennt לתהלה ולשם, und zieht ולשם zu בכל וגו׳, was ganz unzulässig. Jedenfalls muß בשתם den Gegensatz zu לתהלה ולשם bilden, und darum die Schlußworte für sich gefaßt werden, indem man ein „da" oder „wie" supplirt. — 20. Planer Ausspruch der Wiederherstellung zum Schlusse. —

חגי

Haggai.

Chaggai.

Ermahnungen zum Wiederaufbau des Tempels.

1. 1. Im zweiten Jahre des Königs Darjavesch, im sechsten Monde, am ersten des Mondes ward das Wort des Ewigen durch Chaggai den Propheten an Serubabel, den Sohn Schealthiel's, den Landpfleger von Jehu=

א (א) בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְדָרְיָוֶשׁ הַמֶּלֶךְ
בַּחֹדֶשׁ הַשִּׁשִּׁי בְּיוֹם אֶחָד לַחֹדֶשׁ הָיָה
דְבַר־יְהֹוָה בְּיַד־חַגַּי הַנָּבִיא אֶל־זְרֻבָּבֶל
בֶּן־שְׁאַלְתִּיאֵל פַּחַת יְהוּדָה וְאֶל־יְהוֹשֻׁעַ

1. Wenn Jirm. und Jech. den Beginn des babylonischen Exils, der zweite Jeschaj. das Ende desselben bezeichnen: so ist Chaggai der erste der heiligen Autoren, welcher uns in die Zeit nach dem Exil, in die Zeit des, so kümmerlich wieder hergestellten Jisraels versetzt. Sechszehn Jahre waren vorübergegangen, seitdem Kyros die Erlaubniß zur Rückkehr und zum Wiederbau des Tempels gegeben. Aber noch stand dieser nicht, denn was zuerst die Armuth der jisr. Kolonie und ihre Bedrängniß verschoben hatte, das verhinderten nachmals ihre Feinde durch einen Befehl des Königs Kambyses, welchen endlich Darius, des Hystaspis Sohn, vierter König von Persien, im zweiten Jahre seiner Regierung (520 vor d. gew. Zeitr.) aufhob. Aber diese wieder erlangte Erlaubniß, den Tempel zu bauen, begeisterte die mit ihren persönlichen Verhältnissen allzueifrigst beschäftigten Juden nicht so sehr, daß sie sofort Hand angelegt hätten. Da stand Chaggai, der bereits als Prophet sich Anerkennung erworben hatte, auf, um Fürst, Hohenpriester und Volk zum Aufbau des Tempels zu befeuern. Das vorliegende Buch ist nichts weiter, als ein Bericht über die Wirksamkeit Chaggai's beim Wiederaufbau des Tempels, dem die desfallsigen Aussprüche desselben in Kürze (s. z. B. 1, 13.) eingeschaltet sind. Der Bericht zerfällt in vier Stücke; im ersten, vom 1sten des 6ten Monats des 2ten Jahres des Königs Darius datirt, fordert Chaggai zum Bau des Tempels auf; seine Rede hatte den gewünschten Erfolg, und man begann die Arbeiten am 24. desselben Monats (K. 1.) Das zweite Stück, vom 21sten des 7ten Monats, tröstet über die Mangelhaftigkeit des begonnenen Baues und verheißet ihm eine große Herrlichkeit in Bälde (2, 1—9.) Allein bald schien der Eifer wieder nachzulassen, und Chaggai hielt im dritten Stück, vom 24sten des 9ten Monats, eine neue Ermunterungsrede (10—19.), der er am selben Tage einen Belobungs= und Verheißungsspruch an den Fürsten Serubabel nachfolgen ließ (20—23.) — Erster Absatz. (K. 1.) Das Volk suchte Aufschub für den Tempelbau (2.), und der Prophet stellt daher ihren Eifer für ihre eigenen Häuser dem wüsten Zustand des Gotteshauses gegenüber (4.), und erklärt den geringen Ertrag ihrer Arbeiten und die anhaltende Dürre als Strafe für die Unterlassung des Baues (6—11.) Als hierauf das Volk sich zur Arbeit anschickte, verheißt ihm der Pr. Gottes Beistand (12—15.) — 1. In der Zeit der Könige fand die Zeitrechnung nach den Regierungsjahren derselben statt, wie wir dies unter den Propheten bei Jirm. finden (z. B. 25, 1. 26, 1. 28, 1.) Im Exil wurde nach den Jahren nach der Wegführung gezählt, wie bei

dah, und an Jehoschua, den Sohn Jehozadak's, den Hohenpriester, sprechend: 2. Also spricht der Ewige der Heerscharen, sprechend: Dieses Volk spricht: Noch kam die Zeit nicht, die Zeit, des Ew'gen Haus zu bauen. 3. Und es ward das Wort des Ewigen durch Chaggai den Propheten, sprechend: 4. Ist es für euch denn Zeit zu wohnen in euren getäfelten Häusern, und dieses Haus liegt wüste? 5. Nun aber, also spricht der Ewige der Heerscharen, bedenket euren Wandel wohl! 6. Ihr habt viel gesä't und wenig eingebracht, ihr ess't, doch nicht zur Sättigung, trinkt, doch nicht zur Stillung, kleidet euch, doch nicht zur Erwärmung, und wer erwirbt, erwirbt für löchrigen Beutel. 7. Also spricht der Ewige der Heerscharen: Bedenket euren Wandel wohl! 8. Geht den Berg hinauf und bringet Holz und bau't das Haus, daß ich Gefallen daran habe und verherrlicht werde, spricht der Ewige. 9. Auf Vieles hofftet ihr, und siehe, wenig ward's, und brachtet ihr es

בֶּן־יְהוֹצָדָק הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל לֵאמֹר׃ (ב) כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת לֵאמֹר הָעָם הַזֶּה
אָמְרוּ לֹא עֶת־בֹּא עֶת־בֵּית יְהוָה
לְהִבָּנוֹת׃ (ג) וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה בְּיַד־
חַגַּי הַנָּבִיא לֵאמֹר׃ (ד) הַעֵת לָכֶם אַתֶּם
לָשֶׁבֶת בְּבָתֵּיכֶם סְפוּנִים וְהַבַּיִת הַזֶּה
חָרֵב׃ (ה) וְעַתָּה כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
שִׂימוּ לְבַבְכֶם עַל־דַּרְכֵיכֶם׃ (ו) זְרַעְתֶּם
הַרְבֵּה וְהָבֵא מְעָט אָכוֹל וְאֵין־לְשָׂבְעָה
שָׁתוֹ וְאֵין־לְשָׁכְרָה לָבוֹשׁ וְאֵין־לְחֹם לוֹ
וְהַמִּשְׂתַּכֵּר מִשְׂתַּכֵּר אֶל־צְרוֹר נָקוּב׃
(ז) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת שִׂימוּ
לְבַבְכֶם עַל־דַּרְכֵיכֶם׃ (ח) עֲלוּ הָהָר
וַהֲבֵאתֶם עֵץ וּבְנוּ הַבָּיִת וְאֶרְצֶה־בּוֹ
וְאֶכָּבְד אָמַר יְהוָה׃ (ט) פָּנֹה אֶל־הַרְבֵּה
וְהִנֵּה לִמְעָט וַהֲבֵאתֶם הַבַּיִת וְנָפַחְתִּי

ואכבדה קרי v. 8. נ״א וְהִנֵּה v. 9.

Jech. (z. B. 1, 1. 8, 1. und oft). Jetzt, da Jisrael unter der Herrschaft der persischen Könige stand, geschah die Zeitrechnung nach diesen. Darjavesch kann, da Serubabel, der unter Kyros den Zurückzug leitete, noch als Fürst erscheint, kein anderer als Darius Hystaspis, der 4te persische König, von 522 oder 521 vor der gew. Zeitr., sein. Die genuine Form seines Namens war wahrscheinlich Darjeusch, nach dem Pers. داريش „königlich." Ueber Chaggai s. Einl. zum Chag. Serubabel, der Anführer des Rückzuges, und Jehoschua, der Hohepriester, werden als solche Esra K. 2. genannt. פחה Pascha, werden die königl. Statthalter, die Gouverneure der Provinzen im assyr., chald. und pers. Reiche genannt, jedoch auch schon bei den Jisr. unter Schelomoh 1 Kön. 10, 15. — 2. Die Zögerung des Volkes im Aufbau des Tempels wird in einem, dem Volke in den Mund gelegten Spruche ausgedrückt. Wenn Abarb. meint, daß diese Rede Chaggai's vor der Erlaubniß des Darius gehalten sei, so widerspricht dem Esra 6, 14. geradezu, wo die Weißsagungen Chaggai's nach Erlangung jener Erlaubniß angeführt werden. Auch konnte Chag. dem Volke Saumseligkeit nicht vorwerfen, so lange die persischen Statthalter dem Bau widerstrebten. Da Chag. seine Rede im 6ten Monat hielt, so konnte die Erlaubniß in den ersten 5 Monaten bequem eingelaufen sein. — 4. Der Prophet schlägt den Spruch V. 2. mit den eigenen Worten. Ihre eigenen Häuser sind bereits wohl versorgt, (getäfelt, also schon luxuriös ausgestattet), während der Tempel noch in Trümmern liegt. — 5. Chaggai's Lieblingsphrase, womit er zu ernsthafter Beachtung der Verhältnisse auffordert, de Wette: wie ihr's treibt und wie's euch gehet. — 6. Sie haben sich schon sehr gemüht, und geringen Erfolg davon gehabt, was der Prophet als eine Strafe für die Unterlassung des Baues ansieht. Es fehlte deshalb ihren Arbeiten der Segen Gottes. Die Ausdrücke sind sprüchwörtlich und nicht zu urgiren. לשכרה nicht Trunkenheit, sondern was לשבעה beim Essen, Stillung des Durstes, vgl. 1 M. 43, 34. „Für einen durchlöcherten Beutel," der das Geld durchfallen läßt, d. h. sie konnten nichts ersparen, es ging Alles auf ihren Unterhalt darauf. — 8. Unter ההר verstehen Ein. den Lebanon, um Zedern zu holen, was der Pr. kaum so kurz weg vom Volke fordern konnte; Targ. nach den Bergen, die ringsum; am einfachsten vom Tempelberg (ההר), auf den sie das Holz bringen sollten. Der Talm. deutet das in אכבדה fehlende ה auf die, dem 2ten Tempel fehlenden 5 heil. Dinge, die im ersten waren: die Lade, die Urim, das Himmelsfeuer, die Schechinah und der heil. Geist. — 9. Da er aber die Juden hierzu nicht bereitwillig wußte, so exponirt er die oben (V. 6.) besprochene Strafe noch einmal,

heim, blies ich's hinweg. Warum? spricht der
Ewige der Heerschaaren. Um meines Hauses
willen, das wüste liegt; ihr aber lauft, ein
Jeder für sein Haus. 10. Deshalb hält über
euch den Thau zurück der Himmel, die Erde
hält ihren Ertrag zurück. 11. Die Dürre rief
ich über Land und Berge, über Getreid' und
Most, über Oel und was der Boden trägt,
über Mensch und Vieh und Alles was die Hand
bereitet. 12. Da hörte Serubabel, der Sohn
Schalthiel's, und Jehoschua, der Sohn Jeho=
zadak's, der Hohepriester, und der ganze Ueber=
rest des Volkes auf die Stimme des Ewigen,
ihres Gottes, und auf die Worte Chaggai's,
des Propheten, wie diesen der Ewige, ihr Gott,
gesandt, und das Volk fürchtete sich vor dem
Ewigen. 13. Da sprach Chaggai, der Bote
des Ewigen, in Botschaft des Ewigen, zum
Volke, sprechend: Ich bin mit euch, spricht
der Ewige. 14. Und der Ewige erweckte den
Geist Serubabels, des Sohnes Schalthiels,
des Landpflegers von Jehudah, und den Geist
Jehoschua's, des Sohnes Jehozadak's, des
Hohenpriesters, und den Geist des ganzen
Ueberrestes des Volkes, und sie kamen und
arbeiteten am Hause des Ewigen der Heer=
schaaren, ihres Gottes, 15. am vierundzwanzig=
sten Tage des Mondes, im sechsten, im zweiten
Jahre des König Darjavesch. —

בּוֹ יַעַן מֶה נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת יַעַן בֵּיתִי
אֲשֶׁר־הוּא חָרֵב וְאַתֶּם רָצִים אִישׁ
לְבֵיתוֹ׃ (י) עַל־כֵּן עֲלֵיכֶם כָּלְאוּ שָׁמַיִם
מִטָּל וְהָאָרֶץ כָּלְאָה יְבוּלָהּ׃ (יא) וָאֶקְרָא
חֹרֶב עַל־הָאָרֶץ וְעַל־הֶהָרִים וְעַל־הַדָּגָן
וְעַל־הַתִּירוֹשׁ וְעַל־הַיִּצְהָר וְעַל אֲשֶׁר
תּוֹצִיא הָאֲדָמָה וְעַל־הָאָדָם וְעַל־
הַבְּהֵמָה וְעַל כָּל־יְגִיעַ כַּפָּיִם׃
(יב) וַיִּשְׁמַע זְרֻבָּבֶל ׀ בֶּן־שַׁלְתִּיאֵל
וִיהוֹשֻׁעַ בֶּן־יְהוֹצָדָק הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וְכֹל ׀
שְׁאֵרִית הָעָם בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְעַל־
דִּבְרֵי חַגַּי הַנָּבִיא כַּאֲשֶׁר שְׁלָחוֹ יְהוָה
אֱלֹהֵיהֶם וַיִּירְאוּ הָעָם מִפְּנֵי יְהוָה׃
(יג) וַיֹּאמֶר חַגַּי מַלְאַךְ יְהוָה
בְּמַלְאֲכוּת יְהוָה לָעָם לֵאמֹר אֲנִי אִתְּכֶם
נְאֻם־יְהוָה׃ (יד) וַיָּעַר יְהוָה אֶת־רוּחַ
זְרֻבָּבֶל בֶּן־שַׁלְתִּיאֵל פַּחַת יְהוּדָה וְאֶת־
רוּחַ יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־יְהוֹצָדָק הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל
וְאֶת־רוּחַ כֹּל שְׁאֵרִית הָעָם וַיָּבֹאוּ וַיַּעֲשׂוּ
מְלָאכָה בְּבֵית־יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵיהֶם׃
(טו) בְּיוֹם עֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה לַחֹדֶשׁ
בַּשִּׁשִּׁי בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְדָרְיָוֶשׁ הַמֶּלֶךְ׃

v. 14. בנ"א וְאֶת־ v. 15. בנ"א לְדָרְ׳

breiter und mit bestimmter Hindeutung. Sie arbeiteten, um viel zu bekommen, und bekamen wenig; und wenn sie dieses in ihr Haus brachten, so verschwand es schnell. — 10. 11. Für diese Vernachlässigung des Gotteshauses und ihren Eigennutz war die Dürre die Strafe. Der Thau ist in den Monaten, in denen der Regen in Palästina nicht fällt, unentbehrlich; doch steht hier der Thau zugleich für den Regen. Rabe und Abarb. machen auf die Paronomasie zwischen Schuld und Strafe, חָרֵב 9. und חֹרֶב 11. aufmerksam. על יגיע כפים auf das durch Handwerke und Künste Hervorgebrachte, in welchem sie auch kein Gedeihen hatten. — 12. Diese Rede, die hier nur in ihren Hauptsätzen angeführt ist, regte das weltliche und das geistliche Haupt und das ganze Volk zum Bau an. — 12. Da sie sich nun zum Bau anschickten, verhieß ihnen Chag. den Beistand Gottes. Auch hier nur kurze Andeutung größerer Rede. Die breite Ausführung „Bote des Ewigen in der Botschaft des Ewigen" zeugt dafür, daß die Pr. nicht mehr in alter Sicherheit, sondern mit wiederholter Versicherung, daß sie im Namen Gottes sprächen, ihre Reden hielten. — 14. 15. Der Wiederanfang der Arbeiten an dem schon im zweiten Jahre nach der Rückkehr begonnenen Tempelbau (Esr. 3.), also nach 15 Jahren des Stillstandes, am 24sten des 6ten Monats. Ein. Bibeln zählen diesen V. als 1sten des 2ten Kap., wider den offenbaren Sinn. —

2. 1. Im siebenten, am einundzwanzigsten des Mondes, ward das Wort des Ewigen durch Chaggai den Propheten, sprechend: 2. Sprich doch zu Serubabel, dem Sohne Schalthiel's, dem Landpfleger von Jehudah, und zu Jehoschua, dem Sohne Jehozadak's, dem Hohenpriester, und zum Ueberrest des Volkes, sprechend: 3. Wer unter euch ist übrig noch, der dieses Haus gesehen in seiner ersten Herrlichkeit, und wie seht ihr es jetzt? Nicht so, es ist wie Nichts in euren Augen? 4. Nun doch, sei stark, Serubabel, spricht der Ewige, und stark, Jehoschua, Sohn Jehozadak's, Hoherpriester, und stark, des Landes ganzes Volk, spricht der Ewige, und arbeitet, denn ich bin mit euch, spricht der Ewige der Heerscharen, 5. nach dem Wort, das ich mit euch geschlossen, als ihr aus Mizrajim zoget, und mein Geist besteht in eurer Mitte: fürchtet nichts! 6. Denn also spricht der Ewige der Heerscharen: Noch eins, in Kurzem und ich erschüttere den Himmel und die Erde, das Meer und das Trockne, 7. und ich erschüttre alle Völker, und es kommen die Kostbarkeiten aller Völker, und ich fülle dieses Haus mit Herrlichkeit, spricht

ב (א) בַּשְּׁבִיעִי בְּעֶשְׂרִים וְאֶחָד לַחֹדֶשׁ
הָיָה דְּבַר־יְהוָה בְּיַד־חַגַּי הַנָּבִיא לֵאמֹר׃
(ב) אֱמָר־נָא אֶל־זְרֻבָּבֶל בֶּן־שַׁלְתִּיאֵל
פַּחַת יְהוּדָה וְאֶל־יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־יְהוֹצָדָק
הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וְאֶל־שְׁאֵרִית הָעָם לֵאמֹר׃
(ג) מִי בָכֶם הַנִּשְׁאָר אֲשֶׁר רָאָה אֶת־
הַבַּיִת הַזֶּה בִּכְבוֹדוֹ הָרִאשׁוֹן וּמָה אַתֶּם
רֹאִים אֹתוֹ עַתָּה הֲלוֹא כָמֹהוּ כְּאַיִן
בְּעֵינֵיכֶם׃ (ד) וְעַתָּה חֲזַק זְרֻבָּבֶל ׀ נְאֻם־
יְהוָה וַחֲזַק יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־יְהוֹצָדָק הַכֹּהֵן
הַגָּדוֹל וַחֲזַק כָּל־עַם הָאָרֶץ נְאֻם־יְהוָה
וַעֲשׂוּ כִּי־אֲנִי אִתְּכֶם נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת׃
(ה) אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר כָּרַתִּי אִתְּכֶם
בְּצֵאתְכֶם מִמִּצְרַיִם וְרוּחִי עֹמֶדֶת בְּתוֹכְכֶם
אַל־תִּירָאוּ׃ (ו) כִּי כֹה אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת עוֹד אַחַת מְעַט הִיא וַאֲנִי מַרְעִישׁ
אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ וְאֶת־הַיָּם וְאֶת־
הֶחָרָבָה׃ (ז) וְהִרְעַשְׁתִּי אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם
וּבָאוּ חֶמְדַּת כָּל־הַגּוֹיִם וּמִלֵּאתִי אֶת־הַבַּיִת

נ״א בִּכְבֹדוֹ v. 3. נ״א אֲשֶׁר־ v. 5.

2. **Zweiter Absatz.** (1—9.) Schon als der Grund zum zweiten Tempel gelegt wurde, weinten viele Greise, welche den ersten noch gesehen, über die Unbedeutendheit des zweiten, da der Grund einen viel geringern Umfang des zu bauenden Hauses bezeichnete (Esr. 3, 12. 13.) Gleiche Ansichten mußten jetzt beim Fortbau sich bemerklich gemacht haben (3.), besonders über die Ausschmückung des Tempels (7. 8.), und da dieses demselben ungünstig sein und den Eifer abkühlen konnte, ergriff Chag., 7 Wochen später, das Wort abermals, und verhieß, daß Gott durch eine große Erschütterung viele Kostbarkeiten in das Haus bringen würde (6—8.), so daß dessen Herrlichkeit größer, als die des ersten Tempels werden würde (9.); darum sollten sie nur kräftig fortarbeiten, da Gott, im Geiste seines Bundes mit Jisr., mit ihnen sein würde (4. 5.) — 3. Allerdings waren jetzt 68 Jahre seit der Zerstörung des ersten Tempels (588) verflossen; aber hohe Greise von einigen 80 Jahren konnten sich desselben noch immer gut erinnern, wo denn die Erinnerung zur Verklärung des ersten Tempels noch das ihrige beitragen konnte. — 5. עשו aus V. 4. vor את הדבר zu wiederholen, oder gar die Schlußhälfte des V. 4. als in Parenthese zu verstehen, da diese den Hauptnachdruck hat, ist gar nicht nothwendig. Bei דבר ist ברית zu suppl. So wie Gott beim Auszug aus Aeg. Jisr. verheißen hat, mit ihm zu sein, also ist dies noch jetzt in Kraft. „Mein Geist", nicht wie Targ., die Prophetie, sondern der die Seelen durchdringende und begeisternde göttl. Geist, der in Jisr. unmittelbar wirke. — 6. Auch bei den älteren Pr. werden große Verhängnisse über die Völker mit Naturerschütterungen identifizirt und durch letztere dargestellt. — 7. Die Völker werden erschüttert, dadurch zum Ewigen gewandt, in dessen Heiligthum sie Kostbarkeiten bringen. Daß חמדת nur als Kostbarkeiten zu verstehen, durch welche der Tempel ausgeschmückt werden soll, zeigt V. 8.

der Ewige der Heerscharen. 8. Mein ist das
Silber und mein das Gold, spricht der Ewige
der Heerscharen. 9. Größer wird dieses zwei-
ten Hauses Herrlichkeit als des ersten sein,
spricht der Ewige der Heerscharen, und an
diesem Orte werd' ich Frieden geben, spricht
der Ewige der Heerscharen. — 10. Am vier-
undzwanzigsten des neunten, im zweiten Jahre
des Darjavesch ward des Ewigen Wort durch
Chaggai den Propheten, sprechend: 11. Also
spricht der Ewige der Heerscharen: Befrage
doch die Priester um die Lehre, sprechend:
12. Sieh, trägt ein Mann in seines Kleides
Zipfel heilig Fleisch, und rührt mit seinem
Zipfel Brod oder ein Gericht oder Wein oder
Oel oder irgend Speise an, wird dies gehei-
ligt? Da antworteten die Priester und spra-
chen: Nein. 13. Und Chaggai sprach: Rührt
aber ein durch eine Leiche Unreiner dies Alles

הזה כבוד אמר יהוה צבאות: (ח) לי
הכסף ולי הזהב נאם יהוה צבאות:
(ט) גדול יהיה כבוד הבית הזה
האחרון מן־הראשון אמר יהוה צבאות
ובמקום הזה אתן שלום נאם יהוה
צבאות: (י) בעשרים וארבעה
לתשיעי בשנת שתים לדריוש היה
דבר־יהוה ביד־חגי הנביא לאמר:
(יא) כה אמר יהוה צבאות שאל־נא
את־הכהנים תורה לאמר: (יב) הן ׀
ישא־איש בשר־קדש בכנף בגדו ונגע
בכנפו אל־הלחם ואל־הנזיד ואל־היין
ואל־שמן ואל־כל־מאכל היקדש ויענו
הכהנים ויאמרו לא: (יג) ויאמר חגי

חמדת kollektiv, daher ובאו. Rdak suppl. ב vor חמדת. — 8. Einer der allgemeinen Sätze, der hier Anwendung im Speziellen findet, wie öfter bei den Propheten. Er spricht hier aus: Gott hat Gewalt über Gold und Silber der Erde, daß er es giebt und nimmt, wem er will. So wird er die Kostbarkeiten von den Völkern in diesen Tempel bringen. — 9. Man hat sich vielfach gestritten, ob der Tempel, den Herodes fast ganz restaurirt und bedeutend erweitert hat, noch als zweiter Tempel zu betrachten und in ihm, der jedenfalls größer als der Tempel Schelomoh's war, die Erfüllung unseres V. zu suchen sei. Sicherlich ist Herodes' Tempel nicht als ein dritter anzusehen, da er doch immer einen Theil des bestehenden Hauses beibehielt, namentlich die heiligen Plätze desselben nicht veränderte, und kein Zwischenraum der Zerstörung, wie nach Schelomoh's Tempel, dazwischen lag. Dennoch kann man bezweifeln, ob, wenn auch das Gebäude größer war, die Pracht der Ausschmückung und Geräthe, um die es sich hier eigentlich handelt, der Schelomohnischen gleich kam. Demungeachtet wird kein Jude anstehen, den Schelomohnischen höher zu stellen, in welchem alle alten Heiligthümer Jisrael's vorhanden waren, während sie dem zweiten fehlten. Ueberhaupt ist von einer strikten Erfüllung dieser Tröstung Chaggai's, denn dies soll die Rede sein, ganz abzusehen, da ja auch V. 7. nicht erfüllt worden. Die Pr. geben Verheißungen für die Zukunft, nicht um zu weißsagen, sondern um die Gegenwart zu erheben und zu heiligen Werken anzufeuern. Die Erfüllung dieser Weißsagungen machten die Jisr. selbst unmöglich, da sie sich nicht auf die Höhe erhoben, auf welcher erst die Verheißungen nach den Aussprüchen der Pr. selbst erfüllt werden sollten. Vgl. S. 922. Daß übrigens schon lange vor Herodes der Tempel reich dotirt war, ersieht man aus 1 Makk. 1, 21 ff. — 10. Dritter Absatz (10—19.) Zwei Monate später sah sich Chag. abermals gedrungen, das Wort zu ergreifen. Diesmal bekämpfte er die Ansicht der Jisr., daß der von ihnen zum Opfern errichtete Altar (Esr. 3, 2.) genüge, und der Tempelbau daher nicht eile (14.) Der Pr. ruft deshalb von den Priestern die Bescheidung hervor, daß zwar die Berührung des Heiligen nichts heilige, wohl aber die Berührung des Unheiligen das Heilige entheilige, so daß der freistehende, Allen zugängliche Altar die Opfer vor Entheiligung nicht schütze, sondern ein Tempelhaus nothwendig sei (12—14.) Diesem fügt er abermals die Mahnung zu, daß der Zustand des Volkes so lange kein gesegneter sei, als es den Tempel nicht erbaut habe (15—19.) — 11. Es war der Priester Amt insonders, zwischen Reinem und Unreinem, Heiligem und Unheiligem zu unterscheiden, und desfallsige Fragen zu beantworten 3 M. 10, 10. — 12. Die Frage ist richtig gestellt: zwar das Kleid ist vom Opferfleisch geheiligt, aber nicht was dieses Kleid berührt, vgl. 3 M. 6, 20. נזיד s. 1 M. 25, 29. — 13. Der einen Todten berührt hat, macht Alles, was er berührt, unrein 4 M. 19, 22. Was in der ersten Frage das Kleid, ist in der zweiten der Mensch, der einen Todten berührt hat. Auch 3 M. 21, 1. 22, 4. wird Leichnam durch נפש, der durch einen Todten Unreine

an, wird's unrein? Da antworteten die Prie-
ster und sprachen: Unrein wird's. 14. Und
Chaggai erwiderte und sprach: Also ist dies
Volk und also diese Nation vor mir, spricht
der Ewige, und also all ihrer Hände Werk,
und was sie dort darbringen, unrein ist es.
15. Nun aber, bedenket wohl, von diesem Tage
an und fürder, bevor man Stein auf Stein
gelegt am Tempel des Ewigen. 16. Von da-
mals an, kam man zum Garbenhaufen um
zwanzig (Maaß), so waren's zehn, kam man
zur Kelter, um funfzig (Maaß) zu schöpfen
aus der Kufe, so waren's zwanzig. 17. Ich
schlug euch mit Kornbrand und Rost und
Hagel, alle Arbeit eurer Hände; doch kommt
ihr nicht zu mir, spricht der Ewige. 18. Be-
denket wohl, von diesem Tage an und fürder,
vom vierundzwanzigsten Tage des neunten bis
seit dem Tage, da gegründet ward der Tempel
des Ewigen, bedenket wohl: 19. war noch
Saat im Kornbehälter? selbst der Weinstock
und der Feigenbaum und die Granate und der
Oelbaum trugen nicht. Aber von diesem Tage
an werd' ich segnen. — 20. Und es ward das
Wort des Ewigen zum zweiten Male dem
Chaggai am vierundzwanzigsten des Mondes,
sprechend: 21. Sprich zum Serubabel, dem
Landpfleger von Jehudah, sprechend: Ich er-

אִם־יִגַּע טְמֵא־נֶפֶשׁ בְּכָל־אֵלֶּה הֲיִטְמָא
וַיַּעֲנוּ הַכֹּהֲנִים וַיֹּאמְרוּ יִטְמָא׃ (יד) וַיַּעַן
חַגַּי וַיֹּאמֶר כֵּן הָעָם־הַזֶּה וְכֵן־הַגּוֹי הַזֶּה
לְפָנַי נְאֻם־יְהוָה וְכֵן כָּל־מַעֲשֵׂה יְדֵיהֶם
וַאֲשֶׁר יַקְרִיבוּ שָׁם טָמֵא הוּא׃ (טו) וְעַתָּה
שִׂימוּ־נָא לְבַבְכֶם מִן־הַיּוֹם הַזֶּה וָמָעְלָה
מִטֶּרֶם שׂוּם־אֶבֶן אֶל־אֶבֶן בְּהֵיכַל יְהוָה׃
(טז) מִהְיוֹתָם בָּא אֶל־עֲרֵמַת עֶשְׂרִים
וְהָיְתָה עֲשָׂרָה בָּא אֶל־הַיֶּקֶב לַחְשֹׂף
חֲמִשִּׁים פּוּרָה וְהָיְתָה עֶשְׂרִים׃ (יז)
הִכֵּיתִי אֶתְכֶם בַּשִּׁדָּפוֹן וּבַיֵּרָקוֹן וּבַבָּרָד
אֵת כָּל־מַעֲשֵׂה יְדֵיכֶם וְאֵין־אֶתְכֶם אֵלַי
נְאֻם־יְהוָה׃ (יח) שִׂימוּ־נָא לְבַבְכֶם מִן־
הַיּוֹם הַזֶּה וָמָעְלָה מִיּוֹם עֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה
לַתְּשִׁיעִי לְמִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר־יֻסַּד הֵיכַל־
יְהוָה שִׂימוּ לְבַבְכֶם׃ (יט) הַעוֹד הַזֶּרַע
בַּמְּגוּרָה וְעַד־הַגֶּפֶן וְהַתְּאֵנָה וְהָרִמּוֹן
וְעֵץ הַזַּיִת לֹא נָשָׂא מִן־הַיּוֹם הַזֶּה
אֲבָרֵךְ׃ (כ) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה ׀ שֵׁנִית
אֶל־חַגַּי בְּעֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה לַחֹדֶשׁ
לֵאמֹר׃ (כא) אֱמֹר אֶל־זְרֻבָּבֶל פַּחַת־
יְהוּדָה לֵאמֹר אֲנִי מַרְעִישׁ אֶת־הַשָּׁמַיִם

טמא נפש genannt. — 14. שם der Altar, den sie zum Opfern gebaut, Esr. 3, 2. — 15. Vgl. 1, 5. 7. — Bevor sie den Tempel wieder zu bauen angefangen, ist ihnen nichts geglückt. — 16. Wo man auf viel hoffte, war der Ertrag nur wenig. ערמה Haufen Getreide Jirm. 50, 26. פורה die Kufe, in welcher der Wein Jesch. 63, 3., weshalb מן zu suppl. Bei „zwanzig" und „funfzig" ist „Maaß" zu suppl. — 17. Wodurch die Hoffnungen vereitelt wurden: Krankheiten des Getreides (vgl. 5 M. 28, 22.) und Hagel. Dennoch ließen sie sich dadurch nicht verwarnen, daß sie zu Gott zurückkehrten. — 18. Sie sollen zurücksehen von dem Tage, wo er spricht, bis zu dem, wo die Grundlage des Tempels gelegt ward (Esr. 3.), ob, weil der Tempelbau darnieder lag, sie nicht vom Mangel geplagt wurden. למן „bis seit" 2 M. 9, 18. — 19. מגורה Joel 1, 17. Kornbehälter. Aber von diesem Tage an, wenn sie den Tempelbau eifrig betreiben, sollen sie gesegnet werden, vgl. 1, 13. — 20. Vierter Absatz. (20—23.) Der Pr. hielt es für nothwendig, an demselben Tage noch (שנית) eine ermunternde Mahnung an den Fürsten Serubabel zu richten, daß er bei der bevorstehenden Erschütterung der Völker bewahrt bleiben soll, als ein von Gott geliebter und beschützter. — 21. Vgl. V. 6. und Anm. Dem Serubabel war die eigentliche Bedeutung dieser Naturerschütterung, nämlich daß damit die Erschütterung und Umwälzung der Menschenvölker und Reiche gemeint sei, wahrscheinlich nicht ganz klar, weswegen der Pr. sie wiederholt und im folg. V. erklärt. Oder Serubabel hatte

וְאֶת־הָאָרֶץ׃ (כב) וְהָפַכְתִּי כִּסֵּא מַמְלָכוֹת
וְהִשְׁמַדְתִּי חֹזֶק מַמְלְכוֹת הַגּוֹיִם וְהָפַכְתִּי
מֶרְכָּבָה וְרֹכְבֶיהָ וְיָרְדוּ סוּסִים וְרֹכְבֵיהֶם
אִישׁ בְּחֶרֶב אָחִיו׃ (כג) בַּיּוֹם הַהוּא
נְאֻם־יְהוָה צְבָאוֹת אֶקָּחֲךָ זְרֻבָּבֶל בֶּן־
שְׁאַלְתִּיאֵל עַבְדִּי נְאֻם־יְהוָה וְשַׂמְתִּיךָ
כַּחוֹתָם כִּי־בְךָ בָחַרְתִּי נְאֻם יְהוָה
צְבָאוֹת׃

schüttere den Himmel und die Erde, 22. und
stoße Königsthrone um, und tilge die Macht
der Völkerreiche, und stoße Wagen um und
ihre Führer, und Rosse sinken nieder und ihre
Reiter, ein Jeglicher durch seines Bruders
Schwert; 23. an selbigem Tage, spricht der
Ewige der Heerscharen, werd' ich dich, Seru=
babel, Sohn Schealthiel's, meinen Diener,
nehmen, spricht der Ewige, und lege dich wie
einen Siegelring an, denn dich hab' ich erkoren,
spricht der Ewige der Heerscharen.

die Verkündigung gläubig angenommen, aber nur Furcht darüber ausgesprochen. — 22. Die Völker stürzen sich untereinander. Der Pr. mußte diese Umwälzung, welche einer bessern Zeit vorangehen sollte, nahe glauben, wie schon V. 7. andeutete. — 23. Serubabel, der sich um die Veranstaltung des Rückzuges der Exilirten, so wie jetzt um den Tempelbau (1, 14.) so viele Verdienste erworben, erschien als ein Erwählter des Herrn. לקח ein besonderes, unmittelbares Herausnehmen aus der Masse der Menschen, s. 5 M. 4, 20. Den Siegelring hält man theuer und läßt ihn nicht vom Finger, so wird Gott den Serubabel beschützen immerfort. Aehnlich heißt es Jirm. 22, 24. Ueber Siegelringe s. I. S. 206. und II. S. 592. —

זכריה

Zacharias.

Secharjah.

I. Mahnung zur Buße.

1. 1. Im achten Mond, im zweiten Jahre des Darjavesch, ward das Wort des Ewigen Secharjah, dem Sohne Berechjah's,	א (א) בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁמִינִי בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְדָרְיָוֶשׁ הָיָה דְבַר־יְהוָה אֶל־זְכַרְיָה בֶּן

1. Die 14 Kapp., welche den Namen Secharjah's tragen, scheiden sich sichtlich in zwei Hälften, deren erste Kapp. 1—8., zweite Kapp. 9—14. umfaßt. Sowohl Gegenstand und Situation, als auch Darstellung und Sprache sind so wesentlich verschieden in beiden Theilen, daß sie als ein Ganzes durchaus nicht betrachtet werden können. Indem wir daher über den zweiten Theil zum 9ten Kap. sprechen werden, betrachten wir zunächst den ersten als für sich bestehend. — Erstes Buch (Kapp. 1—8.) So eben hatte Chaggai zur Wiederaufnahme des Tempelbaues begeistert (s. Chagg. 1.), als Secharjah seine prophetischen Reden begann. Dieselben bewegen sich in derselben Situation, in welcher Chaggai zu reden aufhörte: an dem Tempel wird gebaut, aber er ist noch nicht vollendet, der Fürst Serubabel und der Hohepriester Jehoschua mühen sich darum, und dies wird ihnen zu hohem Verdienste angerechnet 1, 16. 4, 9. 6, 13. Aber Secharjah bleibt in dem engen Kreise des Tempelbaues nicht stehen, sondern sein Blick richtet sich vielmehr auf die allgemeinen Zustände des zurückgekehrten Jisrael. In demselben die Rückkehr zu Gott zu befestigen (1, 2—6.), und wahre Frömmigkeit, nicht im Fasten, sondern in Wahrheit, Treue und Gerechtigkeit bestehend, zu fördern (K. 7. 8.), Diebstahl, Meineid und alles Unrecht aus ihm zu entfernen (5.), aber auch die Zurückgekehrten einer glücklichern Zukunft, wo Jerusch. und Juda wieder groß und mächtig, ihre Feinde vernichtet, und die Völker zum Einigen bekehrt sein werden, zu versichern (1, 7—17. 2. 6, 1—8.), endlich den Männern, die jetzt an der Spitze der Kolonie standen, Ansehen und Würde in den Augen der Zurückgekehrten zu verschaffen (3. 4. 6, 9—15.), dies waren die hohen Zwecke Secharjah's, dies der Inhalt seiner Reden. Der erhabene, dichterische Schwung war aus den Geistern Juda's gewichen. Nicht diesen brachten sie aus Babel zurück. Um so weniger können wir ihn fordern, als der Redner sich auch der Geistesstufe und dem Geschmacke des Volkes anpassen muß. Aber auf eine andere Weise mußte sich daher der Gedanke Bahn brechen, sollte er sich nicht in matte Prosa verlieren, dem jeder Redner schon aus sich entgegenstrebt. Diese andere Weise ist die Allegorie, auf prophetischer Stufe als Vision. Durch diese wurde der Gedanke statt der Höhe und Wärme des Ausdrucks, in ein, den Scharfsinn und das Nachdenken reizendes, und den Glauben erhöhendes, mystisches Gewand gekleidet, so daß dadurch die Hörer überwältigt wurden. Schon bei Jechesk. war dieser Wechsel unter dem Einfluß des Volkes, unter welchem er wohnte, eingetreten, und hatte bei ihm durch die Bedeutsamkeit der Gegenstände und die Tiefe seiner Begriffe einen großartigen Charakter angenommen. Nichts aber ist geeigneter, als die allegorische und visionäre Darstellungsweise zur Ausartung in Manier, welche die einfachsten

Sohnes Iddo's, dem Propheten, sprechend:
2. Der Ewige zürnte über eure Väter. 3. Aber
sprich zu ihnen: Also spricht der Ewige der
Heerscharen: kehret zurück zu mir! spricht der
Ewige der Heerscharen, so werd' ich zu euch
zurückkehren, spricht der Ewige der Heerscharen.
4. Seid nicht wie eure Väter, denen die frü-
heren Propheten zuriefen, sprechend: Also spricht
der Ewige der Heerscharen: kehret doch zurück
von euren bösen Wegen und bösen Thaten!
aber sie hörten nicht und merkten nicht auf

בֶּרֶכְיָה בֶּן־עִדּוֹ הַנָּבִיא לֵאמֹר׃ (ב) קָצַף
יְהוָה עַל־אֲבוֹתֵיכֶם קָצֶף׃ (ג) וְאָמַרְתָּ
אֲלֵהֶם כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת שׁוּבוּ אֵלַי
נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת וְאָשׁוּב אֲלֵיכֶם אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ד) אַל־תִּהְיוּ כַאֲבוֹתֵיכֶם
אֲשֶׁר קָרְאוּ־אֲלֵיהֶם הַנְּבִיאִים הָרִאשֹׁנִים
לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת שׁוּבוּ נָא
מִדַּרְכֵיכֶם הָרָעִים וּמַעֲלִילֵיכֶם הָרָעִים

v. 4. יתיר ו׳

Anschauungen und Vorgänge durch groteske und gesuchteste Bilder, durch wirre Vermischung und Zusammensetzung des Fremdartigsten in geheimnißvolles Dunkel verbirgt, und Räthsel schafft. Also im Buche Danijel. Zwischen beiden mitten inne steht Secharjah, der die aus der Situation ihm hervorgehenden Gedanken in phantastische Bilder kleidet, so jedoch, daß diese nur als schmückender Rahmen um den eigentlichen Gedankeninhalt, dienen. Die Tiefe Jech.'s hat er nicht, aber auch nicht die Manierirung Danijel's; seine Gedanken sind plan, aber die Vision, in der er sie schauen läßt, verleiht ihnen reizenden Ausdruck und eindringliche Verkörperung. Er legt daher auf diese Einkleidung selbst kein Gewicht, überläßt sie dem Hörer, und hebt nur den eigentlichen Gedanken als das Wesentliche hervor. — Dieser Charakter Secharjah's bewirkt daher, daß er seine Gedanken theils einfach in klarer Sprache (1, 2—6. 7. 8.), theils in einer Reihe von Visionen (1, 7.—K. 6.) darstellt. Der Zeitraum, in welchem er diese Reden hielt, wird vom 8. Monat des zweiten Regierungsjahres des Königs Darius bis zum 9ten Monat des 4ten Jahres, also etwas über 2 Jahre angegeben; Secharjah ist daher nicht bloß Zeitgenosse Chaggai's, sondern hielt auch seine erste Rede noch vor der letzten Rede Chaggai's, so daß er mit ihm zusammenwirkte, wie auch Esr. 5, 1. angiebt. Indem aber das Buch Secharjah's mit einer planen Rede beginnt und endet, und die Visionen fortwährend die Mitte einnehmen, hat das Buch eine abgerundete Gestalt erhalten. Die Visionen selbst, deren Zahl neun, (obgleich die 9te 6, 9 ff. eigentlich keine Vision, sondern symbolische Handlung ist,) werden als hintereinander geschehen dargestellt, jedoch in zwei Abtheilungen, indem die 5te (4, 1.) durch die Rückkehr des Engels als eine neue Reihe beginnend bezeichnet wird, während die anderen immer nur durch „und ich erhob meine Augen und sah" (2, 1. 5. 5, 1. 5. 6, 1.), oder „er ließ mich sehen" (3, 1.) angereiht werden, ohne daß jedoch beide Reihen sich ihrem Inhalte nach von einander unterscheiden. Der Gedankeninhalt dieser 9 Visionen ist ein dreifacher: die zukünftige Größe Jeruschalajim's und Juda's, so wie die Vernichtung ihrer Feinde (die 1ste, 2te, 3te, 8te), die Entfernung alles Unrechts aus ihrer Mitte (6te, 7te), und die Einsetzung der Volkshäupter in Würde und Ansehen (4te, 5te und 9te). — **Erste Rede: einleitende Mahnung zur Umkehr und zum Gehorsam gegen die Propheten** (1—6.) Die Väter sind erst durch harte Strafen zur Umkehr vom Bösen gekommen, nachdem sie den früheren Propheten kein Gehör geschenkt. Soll sie daher Gott begnadigen, so müssen sie zu ihm sich kehren. Der Pr. sieht also die Jisr. sowohl noch im Bösen beharrend an, als auch im Unglück, und Beides angemessen, da der Zustand der Kolonie noch ein sehr ärmlicher war, die Jisr. aber wenig Energie zeigten, sich herauszuarbeiten. — Die Rede ist wahrscheinlich wie beim Chaggai nur summarisch gegeben, da sie in ihrer Kürze ihre Gedanken nicht eindringlich genug entwickelt; hat aber ihren Platz mit Recht inne. Ihr Inhalt ist ein zwiefacher, der aber eng mit einander verflochten ist; nämlich die Rückkehr zu Gott und der Gehorsam gegen die Propheten, welche eben diese Rückkehr predigen. — 1. S. Einleitung zum Secharjah und vergl. Anm. zum Chaggai 1, 1. — 2. Mit diesen wenigen Worten deutet der Prophet alles Unheil an, was über Jisr. gekommen, die Zerstörung Jerusch.'s, die Verbannung des Volkes. — 3. Sind nun die Folgen dieses Unheils auch jetzt noch nicht von ihnen genommen, so ist vor Allem Buße, Besserung, Umkehr zu Gott nothwendig, und von dieser hängt es ab, daß Gottes Gnade sich ihnen wieder zuwende und sie beglücke. Die Häufung des אמר ה׳ צב׳ ,נאם zeigt auf das Bestreben der damaligen Propheten, sich als Gottes Gesandte dem Volke nachdrücklich zu bekunden, wie wir dies schon zu Chagg. 1, 13. bemerkt haben. — 4. Sie sollen aber den Propheten Gehör schenken, nicht wie ihre Väter, die auf die Mahnungen der früheren (d. i. vor der Zerstörung Jerusch.'s wirkenden) Pr. zur Umkehr nicht hörten. —

וְלֹא שָׁמְעוּ וְלֹא־הִקְשִׁיבוּ אֵלַי נְאֻם־יְהוָה׃
(ה) אֲבוֹתֵיכֶם אַיֵּה־הֵם וְהַנְּבִאִים הַלְעוֹלָם
יִחְיוּ׃ (ו) אַךְ ׀ דְּבָרַי וְחֻקַּי אֲשֶׁר צִוִּיתִי
אֶת־עֲבָדַי הַנְּבִיאִים הֲלוֹא הִשִּׂיגוּ אֲבֹתֵיכֶם
וַיָּשׁוּבוּ וַיֹּאמְרוּ כַּאֲשֶׁר זָמַם יְהוָה צְבָאוֹת
לַעֲשׂוֹת לָנוּ כִּדְרָכֵינוּ וּכְמַעֲלָלֵינוּ כֵּן עָשָׂה
אִתָּנוּ׃ (ז) בְּיוֹם עֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה
לְעַשְׁתֵּי־עָשָׂר חֹדֶשׁ הוּא־חֹדֶשׁ שְׁבָט
בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְדָרְיָוֶשׁ הָיָה דְבַר־יְהוָה
אֶל־זְכַרְיָה בֶּן־בֶּרֶכְיָהוּ בֶּן־עִדּוֹא הַנָּבִיא
לֵאמֹר׃ (ח) רָאִיתִי ׀ הַלַּיְלָה וְהִנֵּה־אִישׁ
רֹכֵב עַל־סוּס אָדֹם וְהוּא עֹמֵד בֵּין

v. 5. נ״א אֲבֹת׳

mich, spricht der Ewige. 5. Eure Väter, wo sind sie? und die Propheten, konnten sie ewig leben? 6. Aber meine Worte und Bestimmungen, die ich meinen Knechten, den Propheten, entboten, haben sie nicht eure Väter betroffen? Da kehrten sie um und sprachen: wie der Ewige der Heerscharen bedachte, uns zu thun, unsren Wegen und Thaten gemäß, also hat er an uns gethan.

II. Gesicht von den Reitern: die zukünftige Beglückung Jisrael's.

7. Am vierundzwanzigsten Tage des eilften Mondes, das ist der Mond Schebat, im zweiten Jahre des Darjavesch, ward das Wort des Ewigen Secharjah, dem Sohne Berechjahu's, Sohnes Iddo's, dem Propheten, sprechend: 8. Ich schauete diese Nacht, und siehe, ein Mann,

5. 6. Die ungehorsamen Väter wie die mahnenden Pr. sind nicht mehr, sind den Weg alles Fleisches gegangen: aber Zeugniß der Wahrheit ist es, daß, was die Pr. über das kommende Unheil Jisrael's verkündet, eingetroffen ist. Raschi nimmt unpassend „und die Pr. ff." als Einwand des Jisr. — Nachdem sie nun vom Unheil betroffen waren, wandten sie sich zu Gott um, und in Folge dessen sind sie zurückgeführt worden, ohne daß aber die jetzigen Jisr. vollständig wieder hergestellt worden seien. — — 7. Zweite Rede: die Visionen (1, 7.—6, 15.) S. Einl. zu Kap. 1. Die erste Rede brachte ihr Datum in der Ueberschrift; eben so hat die letzte Rede ihre Angabe des Datums 7, 1. Hier nun haben wir eine zweite Datumsbestimmung, wodurch also die Visionen als eine Rede bezeichnet werden. Sie gehen dem Pr. in einer Nacht vor dem geistigen Auge vorüber, nur daß in der Mitte derselben der Pr. wie zu einer zweiten Anschauung erweckt wird 4, 1. Gleicherweise sind beim Amos Kap. 7—9. fünf Visionen in einer Rede an einander gereiht, jedoch in einem bestimmten Fortschritt, was bei Secharjah nur bei einigen der Fall ist. Die sämmtlichen Visionen haben nun eine und dieselbe Anlage. Der Pr. schaut. Aber in dieser Anschauung steht ihm ein Engel zur Seite, welcher handelnd in die Szene eingreift, indem er entweder dem Pr. das Gesicht in seinem wesentlichen Inhalt erklärt, oder geradezu an der Handlung Theil nimmt, daß er zu den Gegenständen des Gesichtes, oder zu Gott (1, 12.) spricht. — שבט, der eilfte Monat, Ende Januar und größter Theil des Februar; es ist dies die erste Stelle, wo in der Schrift die aus dem Exil mitgebrachten Monatsnamen vorkommen; arab. Sebâth, von dem ersten Treiben der Baumzweige (שבט) benannt. — 8. Erste Vision (8—17.) Daß der Endzweck des Propheten in ihr ist, die zukünftige Größe und Beglückung Jerusch.'s und Juda's zuzusichern, kann nicht zweifelhaft sein, da dies V. 16. 17. auf's klarste ausgesprochen ist. Die Frage war nur: wie lange es bis dahin noch dauern werde? da die Juden sammt den Pr. die Annäherung jener Zukunft sehnsüchtig erwarteten, wie V. 12. zeigt. Wir haben also in dieser Vision eine Beantwortung dieser letztern Frage zu suchen. Was sagt sie aber aus? Daß Alles ruhig auf Erden sei, Gott aber über die ruhigen Völker zürne, V. 11. 15. In welcher Verbindung steht dies aber zur Frage? Wir brauchen nur auf Chaggai zurückzusehen, um die damals verbreitete Meinung zu erkennen: daß bald eine große Erschütterung der Nationen kommen werde, aus der die Völker geläutert und Jisrael groß und glücklich hervorgehen werde, Chag. 2, 6 ff. 21 ff. Es konstruirt sich also der Inhalt so: man glaubt, eine solche Erschütterung der Völker wird eintreten; aber die Anzeichen derselben bleiben aus, es ist Alles ruhig in den Ländern daher die Frage: wie lange wird es bis zur Erhebung Juda's aus seiner Erniedrigung währen? und die Antwort: sicherlich wird diese Erhebung statt finden, wenn auch jetzt noch Alles ruhig ist, denn Gott zürnt schon über die Völker, daß sie sich zu diesem Kampfe nicht erheben. Die Rede ist also eine Beruhigung des ungeduldig harrenden Volkes. Das Visionäre steht nun zu diesem Inhalte nur theilweise in Verhältniß, indem nur der erste Theil, die Wahrnehmung,

auf rothem Rosse reitend, hielt zwischen den
Myrthen, die im Grunde, und hinter ihm
Rosse, rothe, falbe und weiße. 9. Da sprach
ich: was sind diese, mein Herr? Und der Engel,
der mit mir redete, sprach zu mir: Ich werde
dir zeigen, was diese sind. 10. Und der Mann,
der zwischen den Myrthen hielt, hob an und
sprach: Diese sind es, welche der Ewige gesen-
det, die Erde zu durchwandeln. 11. Da ant-
worteten dem Engel des Ewigen die zwischen
den Myrthen hielten, und sprachen: Wir sind
die Erde durchwandelt, und siehe, die ganze
Erde liegt ruhig. 12. Und der Engel des
Ewigen antwortete und sprach: Ewiger der
Heerscharen, wie lange noch erbarmst du dich
Jeruschalajim's nicht und der Städte Jehudah's,
denen du zürntest nun siebenzig Jahre? 13. Da
erwiderte der Ewige dem Engel, der mit mir

הַהֲדַסִּים אֲשֶׁר בַּמְּצֻלָה וְאַחֲרָיו סוּסִים
אֲדֻמִּים שְׂרֻקִּים וּלְבָנִים׃ (ט) וָאֹמַר
מָה־אֵלֶּה אֲדֹנִי וַיֹּאמֶר אֵלַי הַמַּלְאָךְ
הַדֹּבֵר בִּי אֲנִי אַרְאֶךָּ מָה־הֵמָּה אֵלֶּה׃
(י) וַיַּעַן הָאִישׁ הָעֹמֵד בֵּין־הַהֲדַסִּים
וַיֹּאמַר אֵלֶּה אֲשֶׁר שָׁלַח יְהוָה לְהִתְהַלֵּךְ
בָּאָרֶץ׃ (יא) וַיַּעֲנוּ אֶת־מַלְאַךְ יְהוָה
הָעֹמֵד בֵּין הַהֲדַסִּים וַיֹּאמְרוּ הִתְהַלַּכְנוּ
בָאָרֶץ וְהִנֵּה כָל־הָאָרֶץ יֹשֶׁבֶת וְשֹׁקָטֶת׃
(יב) וַיַּעַן מַלְאַךְ־יְהוָה וַיֹּאמַר יְהוָה
צְבָאוֹת עַד־מָתַי אַתָּה לֹא־תְרַחֵם אֶת־
יְרוּשָׁלִַם וְאֵת עָרֵי יְהוּדָה אֲשֶׁר זָעַמְתָּה
זֶה שִׁבְעִים שָׁנָה׃ (יג) וַיַּעַן יְהוָה אֶת־

daß auf Erden Alles ruhig sei, visionär dargestellt ist. Es erscheinen dem Pr. Reiter auf verschiedenfarbigen Rossen, welche die Boten Gottes sind, die Länder zu durchziehen, und diese bringen die Meldung, daß Alles ruhig sei. Das tertium comparationis ist hier klar. Die verschiedenen Farben der Rosse deuten auf die verschiedenen Länder, die jedes zu durchwandeln hat, vgl. K. 6, indem sie hier zur Meldung wieder zusammenkamen. Die einzelnen Farben bestimmt zu deuten, ist nicht möglich. Die Reiter standen im Grunde zwischen Myrthen, was offenbar eine Symbolisirung ihrer Meldung ist, des Friedens auf der Erde. Die Myrthe mit ihrem dichten, saftgrünen und immergrünen Laubwerk, ihren weißen, glänzenden Blüthen, ihrem Wohlgeruch, stehend am liebsten in Thälern und an Ufern, ist das Bild des Friedens, und indem die Reiter daselbst halten, ist zugleich ihre Meldung symbolisirt. — In der That fand eine solche Ruhe in den asiatischen Ländern unter Darius Hystaspes wirklich statt, weshalb dieser seine Waffen später gegen Europa wandte. — Die Komment. versuchen bestimmte Deutungen des Visionären auf die verschiedenen Reiche, was schon Rabe zurückweist; die meisten beziehen „den Grund" auf Babel; „die Myrthen" auf die in Babel erniedrigten Juden; Abarb. das Ganze auf Alexander d. Gr., das Roß auf den Bucephalus, indem er diesen Darius mit dem Kodomannus verwechselt. — Die rothen Rosse werden auch 6, 2. 7. vorangestellt. Daß auf den Rossen Reiter, ersieht man aus V. 11. Welche Farbe שרוקים *ἅπ. λεγ.*, ist nicht ganz sicher; Ein. roth, wie auch im Arab., wo dann aber der Unterschied von אדמים nicht sichtlich, And. falb, fahl. — 9. Fälschlich hält Rosenm. den Engel, der mit dem Pr. spricht, für den, der auf dem Rosse unter den Myrthen hält. — 10. Was hier noch im Gewande der Vision erscheint, Engel, die den einzelnen Ländern vorgesetzt sind ff., das ist später fester Volksglaube geworden. Daß es bei Secharjah noch keine bestimmte Glaubensanschauung, sondern noch frei und flüssig, sieht man aus dem Wechsel der Gestalten, z. B. K. 6. — 11. Die Erkl. und Uebers. ziehen העמד בין ההדסים als Apposition zu את מלאך ה׳ was ganz falsch ist, da מלאך ה׳ der Führer des Propheten durch alle diese Visionen ist, während der העמד בין ההדסים der auf dem rothen Rosse unter den Myrthen haltende Mann V. 8. ist. Dieser ist hier Subj. so wie in V. 10, nur daß hier mit ihm die anderen Reiter zugleich sprechen ויענו, ויאמרו. Es mußte also eig. העמדים stehen, und העמד steht bloß, weil es 8. und 10. schon gestanden. — 12. Der Engel übernimmt die Vermittelung zwischen dem Pr. und Gott, und spricht statt des erstern zu Gott, so wie er 13. für den Pr. die Antwort erhält. Da der Glaube, erst durch eine große Völkererschütterung werde Jisrael gehoben werden, verbreitet war, so ist auf die Meldung der Ruhe durch die ganze Erde die Frage: wie lange noch ff.? an richtiger Stelle. — Von der Zerstörung Jerusch.'s bis zu Secharjah's Rede waren ungefähr 70 Jahre verflossen (588—520.) Mit den 70 Jahren des Jirm. 25, 11. 12. hat dies keinen nähern Zusammenhang, da Jirm. von seiner Zeit aus sprach, Secharj. aber nur erst von der wirklichen Zerstörung Jerusch.'s zählen konnte. Auf das Haar genau wollte auch Secharjah nicht bestim-

mir redete, gütige Worte, tröstliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach
zu mir: Rufe aus, sprechend: also spricht der
Ewige der Heerscharen: ich eifere für Jeruscha-
lajim und Zijon mit großem Eifer, 15. und
mit großem Zorne zürne ich über die ruhigen
Völker; als ich (jenem) ein wenig gezürnt, da
halfen sie zum Unheil. 16. Darum spricht also
der Ewige: Ich kehre nach Jeruschalajim in
Erbarmen; mein Haus soll darin aufgebaut,
spricht der Ewige der Heerscharen, und die
Meßschnur über Jeruschalajim gespannt wer-
den. 17. Ferner rufe aus, sprechend: Also
spricht der Ewige der Heerscharen: fürder wer-
den meine Städte von Gutem überfließen, und
der Ewige Zijon fürder trösten, und Jeruscha-
lajim fürder auserkoren haben.

הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי דְּבָרִים טוֹבִים דְּבָרִים
נִחֻמִים׃ (יד) וַיֹּאמֶר אֵלַי הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר
בִּי קְרָא לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
קִנֵּאתִי לִירוּשָׁלַםִ וּלְצִיּוֹן קִנְאָה גְדוֹלָה׃
(טו) וְקֶצֶף גָּדוֹל אֲנִי קֹצֵף עַל־הַגּוֹיִם
הַשַּׁאֲנַנִּים אֲשֶׁר אֲנִי קָצַפְתִּי מְּעָט וְהֵמָּה
עָזְרוּ לְרָעָה׃ (טז) לָכֵן כֹּה־אָמַר
יְהוָה שַׁבְתִּי לִירוּשָׁלַםִ בְּרַחֲמִים בֵּיתִי
יִבָּנֶה בָּהּ נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת וְקָוה יִנָּטֶה
עַל־יְרוּשָׁלָםִ׃ (יז) עוֹד ׀ קְרָא לֵאמֹר כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת עוֹד תְּפוּצֶנָה עָרַי
מִטּוֹב וְנִחַם יְהוָה עוֹד אֶת־צִיּוֹן וּבָחַר
עוֹד בִּירוּשָׁלָםִ׃

III. Vision von den vier Hörnern: die Vernichtung der Feinde.

2. 1. Und ich erhob meine Augen und
schauete, und siehe, vier Hörner. 2. Da sprach
ich zum Engel, der mit mir redete: was sind

ב (א) וָאֶשָּׂא אֶת־עֵינַי וָאֵרֶא וְהִנֵּה
אַרְבַּע קְרָנוֹת׃ (ב) וָאֹמַר אֶל־הַמַּלְאָךְ
הַדֹּבֵר בִּי מָה־אֵלֶּה וַיֹּאמֶר אֵלַי אֵלֶּה

נ״א נִחֻמִים v. 13. וקו קרי v. 16.

men, da er 2 Jahre später wieder 70 Jahre sagte, 7, 5. — 15. Diese Ruhe der Erde soll nicht lange dauern, da Gott schon über die Völker zürnt, welche, als Werkzeuge Gottes, sich nicht erheben, um das herrschende Volk zu stürzen, während sie doch, als Gott über Juda in geringerem Maaße zürnte, sogleich Hand anlegten. Daß bei מעט Jerusch. aus V. 14. zu suppl., ist ersichtlich. — 16. 17. Ausspruch des eigentlichen Inhalts. Der angefangene, aber noch nicht vollendete Tempel wird fertig, (4 Jahre darauf), und eben so wird die ganze Stadt wieder aufgebaut, „die Meßschnur wird über Jer. gezogen,“ vgl. Jirm. 31, 38. 39. —

2. 1. **Zweite Vision (1—4.)** Was die erste Vision allgemein ausgesagt, führen die beiden folg. Visionen weiter aus, die zweite die Vernichtung der Feinde, die dritte die zukünftige Größe Jerusch.'s. Wie kurz, so abgerundet und klar ist diese zweite Vision. Die Feinde Jisrael's werden vernichtet; sie erscheinen daher als vier Hörner, welche von vier Schmieden abgehauen werden. Daß der Schmiede eben so viele als der Hörner sind, erweist uns, daß die Zahl 4 als eine allgemeine anzusehen ist, und weder die 4 Völker, noch ihre 4 Besieger bestimmt zu deuten sind. Vielmehr wird damit der Gedanke ausgedrückt: so viele Feinde gegen Jisrael erstanden und erstehen, sie werden, wenn sie auch eine Zeit lang Jisr. bedrängen, immer getilgt. Raschi und Rosenm. deuten die 4 auf die Weltgegenden, so daß es hieße: von allen Seiten, und weist Rosenm. auf V. 10, wo aber nur von der Zerstreuung die Rede ist. Indeß sieht Secharjah öfter auf die 4 Weltgegenden, z. B. K. 6. — Die älteren Erkl. zählen die feindlichen Völker auf, Hieron., Rdak, Abarb.: die Chald., Perser, Griechen, Römer; Rdak findet nun die Schmiede wieder in denselben Völkern, indem die Chald. durch die Perser ff. And.: Serubabel, Jehoschua, Esra und Nehemj. Der Talm. Succ. (52, 2.): Moschiach ben David, Moschiach ben Joseph, Elijah hanabi und Cohen Zedek. — Das Horn als Symbol kriegerischer Macht, vom Horn des Büffels entlehnt, ist gewöhnlich, vgl. Mich. 4, 13. Eine eigenthümliche Sitte ist es nach Bruce bei den Abyssinern, daß die Feldherren und Anführer ein Horn (Kirn genannt) aus vergoldetem Silber, 4 Zoll

diese? Und er sprach zu mir: Diese sind die Hörner, welche Jehudah, Jisrael und Jeruschalajim zerstreuet haben. 3. Und der Ewige ließ mich vier Schmiede sehen. 4. Da sprach ich Was kamen diese zu thun? Und er sprach, sprechend: Jene sind die Hörner, welche Jehudah zerstreueten, so daß Keiner sein Haupt erheben konnte; aber diese kamen, sie zu erschüttern, abzuschlagen die Hörner der Völker, die das Horn erhoben wider das Land Jehudah, um es zu zerstreuen.

IV. Gesicht von der Meßschnur: die zukünftige Größe Jeruschalajim's.

5. Und ich erhob meine Augen und schauete, und siehe, ein Mann, in dessen Hand eine Meßschnur. 6. Da sprach ich: wohin gehst du?

הַקְּרָנוֹת אֲשֶׁר זֵרוּ אֶת־יְהוּדָה אֶת־
יִשְׂרָאֵל וִירוּשָׁלָֽםִ׃ (ג) וַיַּרְאֵנִי יְהוָה
אַרְבָּעָה חָרָשִׁים׃ (ד) וָאֹמַר מָה אֵלֶּה
בָּאִים לַעֲשׂוֹת וַיֹּאמֶר לֵאמֹר אֵלֶּה
הַקְּרָנוֹת אֲשֶׁר־זֵרוּ אֶת־יְהוּדָה כְּפִי־אִישׁ
לֹא־נָשָׂא רֹאשׁוֹ וַיָּבֹאוּ אֵלֶּה לְהַחֲרִיד
אֹתָם לְיַדּוֹת אֶת־קַרְנוֹת הַגּוֹיִם הַנֹּשְׂאִים
קֶרֶן אֶל־אֶרֶץ יְהוּדָה לְזָרוֹתָהּ׃
(ה) וָאֶשָּׂא עֵינַי וָאֵרֶא וְהִנֵּה־אִישׁ
וּבְיָדוֹ חֶבֶל מִדָּה׃ (ו) וָאֹמַר אָנָה אַתָּה

נ״א וָאֹמַר v. 4. נ״א בָאִים ibid.

lang, von einer breiten Stirnbinde gehalten, auf der Stirn tragen, an dessen Verschiedenheit der Rang erkannt wird. Die beiden Figuren zeigen die bei den Weibern der Drusen auf dem Lebanon gewöhnlichen Hörner (s. S. 256), die eine eine verheirathete Frau mit dem Hornputz am rechten Ohre, die andre eine Jungfrau vorstellend. —



Hörner als Kopfputz.

3. Die Hörner werden von Eisen gedacht (s. Mich. 4, 13.), da sie von Schmieden abgehauen werden. — 5. Dritte Vision (5—17.) Die zukünftige Größe Jerusch.'s wird dadurch versinnbildlicht, daß man es messen will, aber nicht kann, weil es vor Menschenmenge offen und überall hin ausgedehnt sein wird (5—9.) Hieran knüpft der Pr. zuerst eine Mahnung an die in Babel zurückgebliebenen Juden, nach Jerusch. zurückzukehren, indem die feindlichen Völker

Und er sprach zu mir: Jeruschalajim zu messen, um zu sehen, wie groß seine Breite und wie groß seine Länge. 7. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging hinaus, und ein anderer Engel kam ihm entgegen. 8. Und dieser sprach zu ihm: Lauf, rede zu jenem Jüngling, sprechend: offen soll Jeruschalajim bewohnt werden vor Menge an Menschen und Vieh in seiner Mitte. 9. Ich aber werde ihm, spricht der Ewige, eine Feuermauer sein ringsum, und zur Verherrlichung werde ich sein in seiner Mitte. 10. Auf, auf! Fliehet aus dem Mitternachtslande! spricht der Ewige, denn nach den vier Winden des Himmels hatte ich euch zerstreut, spricht der Ewige. 11. Auf, entrinne, Zijon, die du die Tochter Babels bewohnst. 12. Denn also spricht der Ewige der Heerschaaren: Nach Verherrlichung hat er mich ausgesandt zu den Völkern, die euch geplündert; denn wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an. 13. Denn sieh, ich schwinge meine Hand wider sie, und sie werden denen, die ihnen dienten, zum Raube, auf daß ihr erkennet, daß der Ewige der Heerschaaren mich gesendet. 14. Juble und freue dich, Tochter Zijon's, denn sieh, ich komme und wohne in deiner Mitte, spricht der Ewige.

הֹלֵךְ וַיֹּאמֶר אֵלַי לָמֹד אֶת־יְרוּשָׁלִַם
לִרְאוֹת כַּמָּה־רָחְבָּהּ וְכַמָּה אָרְכָּהּ׃
(ז) וְהִנֵּה הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי יֹצֵא וּמַלְאָךְ
אַחֵר יֹצֵא לִקְרָאתוֹ׃ (ח) וַיֹּאמֶר אֵלָו
רֻץ דַּבֵּר אֶל־הַנַּעַר הַלָּז לֵאמֹר פְּרָזוֹת
תֵּשֵׁב יְרוּשָׁלִַם מֵרֹב אָדָם וּבְהֵמָה
בְּתוֹכָהּ׃ (ט) וַאֲנִי אֶהְיֶה־לָּהּ נְאֻם־יְהוָה
חוֹמַת אֵשׁ סָבִיב וּלְכָבוֹד אֶהְיֶה בְתוֹכָהּ׃
(י) הוֹי הוֹי וְנֻסוּ מֵאֶרֶץ צָפוֹן נְאֻם־
יְהוָה כִּי כְּאַרְבַּע רוּחוֹת הַשָּׁמַיִם פֵּרַשְׂתִּי
אֶתְכֶם נְאֻם־יְהוָה׃ (יא) הוֹי צִיּוֹן הִמָּלְטִי
יוֹשֶׁבֶת בַּת־בָּבֶל׃ (יב) כִּי כֹה אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אַחַר כָּבוֹד שְׁלָחַנִי אֶל־
הַגּוֹיִם הַשֹּׁלְלִים אֶתְכֶם כִּי הַנֹּגֵעַ בָּכֶם
נֹגֵעַ בְּבָבַת עֵינוֹ׃ (יג) כִּי הִנְנִי מֵנִיף
אֶת־יָדִי עֲלֵיהֶם וְהָיוּ שָׁלָל לְעַבְדֵיהֶם
וִידַעְתֶּם כִּי־יְהוָה צְבָאוֹת שְׁלָחָנִי׃
(יד) ○ רָנִּי וְשִׂמְחִי בַּת־צִיּוֹן כִּי הִנְנִי־

אליו קרי v. 8. בנ"א לְעַבְדֵיהֶם v. 13.
הפטרת בהעלותך וגם לשבת וחנוכה v. 14.

durch Gott vernichtet werden (10—13.); alsdann in einem Jubelgesang die Verheißung, daß Gott in Jisr. thronen, und die Völker sich zu ihm bekehren werden (14—17.) — Zur Maschienerie der Vision werden 3 Engel angewendet: einer mit der Meßschnur (5. 6.), der Engel, der gewöhnlich mit dem Pr. redet, und ein anderer, der diesem gebietet (7.), dem ersten mit der Meßschnur, der hier als Jüngling bezeichnet wird, zu sagen, daß er nicht messe, weil Jerusch. offen sein soll (8). — 8. Der dem mit dem Pr. redenden Engel entgegenkommende giebt auch jenem den Befehl, zum ersten mit der Meßschnur zu laufen. Dieser letztere ist der Jüngling, wie er V. 5. als Mann, aber nicht geradezu als Engel, bezeichnet wurde. Keineswegs ist aber der Jüngling der Pr., da נער nur für איש V. 5. steht. — Was פרזות וגו bedeuten soll, zeigt der folgende V. klar, wo Gott Jerusch. als Mauer dienen will; also ohne Mauer soll Jerusch. sein, offen, wie Landstädte und Dörfer, weil die sich immer vergrößernde Menschenmenge eine Begrenzung der Wohnstätten durch Mauern nicht zuläßt. So Raschi. Daher soll auch der Mann oder Jüngling nicht messen, da ohne Mauer die Stadt sich nicht messen läßt. — 9. Da also Jerusch. ohne Mauer sein wird, so will ihr Gott als solche, d. h. als Schutzwehr dienen. Dies soll ihr wie eine Mauer von Feuer sein, die Niemand durchdringen kann. Die Reisenden im Orient pflegen ihr Nachtlager mit Feuer zu umgeben, wodurch die Raubthiere abgehalten werden. — 10. 11. Die nach allen Ländern, insbesondere nach dem nördlichen Babel zerstreuten Juden sollen nach Zijon entrinnen, ein Aufruf, an die in Babel zurückgebliebenen gerichtet. Babylonien lag nördlich von Paläst. Zijon, für Zijoniten, Juden. — 12. 13. Die feindlichen Völker sollen vernichtet, und die Jisr. erhöht werden. אחר bei שלח wie sonst

15. Und viele Völker schließen sich dem Ewigen an an selbigem Tage, und werden mir zum Volke; und ich wohne in deiner Mitte, und du erkennest, daß der Ewige der Heerschaaren mich zu dir gesandt. 16. Und der Ewige wird Jehudah als seinen Antheil besitzen auf dem heiligen Boden, und Jeruschalajim fürder auserkoren haben. 17. Still, alles Fleisch, vor dem Ewigen! denn er erhebt sich aus seiner heiligen Wohnung.

V. Gesicht vom freigesprochenen Hohenpriester: die Entsündigung Jisrael's.

3. 1. Und er ließ mich schauen Jehoschua, den Hohenpriester, stehend vor dem Engel des

בָא וְשָׁכַנְתִּי בְתוֹכֵךְ נְאֻם־יְהוָה׃ (טו)
וְנִלְווּ גוֹיִם רַבִּים אֶל־יְהוָה בַּיּוֹם הַהוּא
וְהָיוּ לִי לְעָם וְשָׁכַנְתִּי בְתוֹכֵךְ וְיָדַעַתְּ
כִּי־יְהוָה צְבָאוֹת שְׁלָחַנִי אֵלָיִךְ׃ (טז) וְנָחַל
יְהוָה אֶת־יְהוּדָה חֶלְקוֹ עַל אַדְמַת הַקֹּדֶשׁ
וּבָחַר עוֹד בִּירוּשָׁלִָם׃ (יז) הַס כָּל־בָּשָׂר
מִפְּנֵי יְהוָה כִּי נֵעוֹר מִמְּעוֹן קָדְשׁוֹ׃

ג (א) וַיַּרְאֵנִי אֶת־יְהוֹשֻׁעַ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל
עֹמֵד לִפְנֵי מַלְאַךְ יְהוָה וְהַשָּׂטָן עֹמֵד

bei רדף, um die Verherrlichung zu bewirken. Der Engel spricht hier bald in seinem eigenen, bald in Gottes Namen. — 14. Die gänzliche Wiederherstellung Jisrael's wird durch das Thronen Gottes in seiner Mitte bezeichnet. Der Pr. sieht diese schon gegenwärtig, und fordert daher zum Jubel darüber auf, was den höchsten Grad der Gewißheit ausdrückt. — 15. Die Bekehrung der Völker, wie sie von den ältesten Pr. bis zu diesem jüngsten verkündigt worden, vgl. Mich. 4, 1. 2. Jesch. 2, 2. 3. — 16. Die Wiederherstellung des ganzen alten Verhältnisses zwischen Gott und Jisrael. Vgl. 5 M. 32, 9. — 17. Aehnlich Chab. 2, 20. Dieser Schlußvers soll die beginnende Ausführung des eben Verkündeten andeuten. „Sein heil. Wohnsitz", der Himmel (Rdak) 5 M. 26, 15. Jirm. 25. 30. —

3. Vierte Vision. Der Pr. siehet den Hohenpriester Jehoschua (s. Chag. 1, 1.) vor dem Engel angeklagt, losgesprochen und zum Hohenpriester eingesetzt.. Die jüd. Komm. beziehen dies auf eine wirkliche Anklage Jehoschua's und zwar weil (Esr. 10, 18. 19.) Söhne Jehoschua's aus fremden Völkern Weiber genommen; wogegen Rabe bemerkt, daß zu der Zeit Jehosch. nicht mehr gelebt. Abarb. will die ganze Vision von der Zeit des Antiochus Epiphanes deuten, der hier unter השטן verstanden. Neuere erkl.: die Vision verkünde, daß jedes Hinderniß zur Vollendung des Tempelbau's und der Einsetzung Jehoschua's als Hohenpriesters entfernt werde. — Auch hier müssen wir, wie in der ersten Vision, den eigentlichen Gedanken außerhalb der Vision suchen, da sich die Vision nur als Rahmen um einen Theil des Gedankens legt. Dieser ist aber V. 9. 10. klar ausgesprochen; Jisr. soll vollkommnen Frieden erlangen, da all seine Verschuldung von ihm genommen wird. Als die Spitze des jisr. Volkes in seinem Verhältniß zu Gott ist aber das Priesterthum, und in diesem wieder der Hohepriester angesehen. Die Reinigung Jisr.'s muß demnächst wurzeln in der Reinigung der Priester, und als deren Repräsentanten, des Hohenpriesters. Der Prophet sieht also in der Vision die Reinigung des Letztern; diese wird thatsächlich dargestellt durch die Anlegung der reinen Priesterkleidung, als Symbols der Reinheit, für die schmutzigen Gewänder, das Symbol der Unreinheit, ideell, indem der Hohepriester als Angeklagter vor Gott steht und frei gesprochen wird. Es ist also hier an keine besondere Anklage Jehosch.'s wegen eines besondern Vergehens zu denken; sondern ganz allgemein: Jisr. und seine Priester bestehen noch in der Unreinheit, in der Verschuldung; dies ist noch ein Hinderniß zu der vollkommenen Wiederherstellung, die der Pr. in der vorhergehenden Vision verkündete; diese Unreinheit und Verschuldung muß demnach von ihnen genommen werden; dies verheißt ihnen Gott; und so ist Jisr. rein und der Hohepriester dieser wirklich, auch vor Gott. Der Pr. sieht demnach plastisch vorgehen, was er als Idee verkünden will. Daher wird eben so wenig eine bestimmte Anklage, wie ein bestimmter Grund der Freisprechung angegeben. Dennoch ist die Wahl dieser bestimmten Persönlichkeit, des Jehoschua, nicht gleichgültig, und zeigt die Absichtlichkeit des Pr., den Jehoschua in seiner Würde als von Gott eingesetzt zu zeigen, und die Ehrfurcht der Juden vor ihm als solchem zu erhöhen. Darum wählte er ihn zum Träger dieser Reinigung des ganzen Jisr. — Es war und ist noch jetzt bei den Orientalen Sitte, daß jeder Trauernde, Verunglückte, Angeklagte mit vernachlässigten Kleidern, verwildertem Bart und Haar einhergehe. Gleiches geschah bei den Römern von jedem eines Kriminalverbrechens Angeschuldigten, ja seine Freunde gingen so einher, um das Mitleid rege zu machen, und heißen deshalb sordidati. Sobald die Freisprechung geschehen war, legten sie weiße Kleider an. — 1. Da der Vorgang symbolisch dargestellt ist, so wird auch die Verschuldung mit ihrem hindern=

Ewigen, und den Ankläger, stehend zu seiner
Rechten, ihn anzuklagen. 2. Und der Ewige
sprach zum Ankläger: Dich schrecke der Ewige,
Ankläger, dich schrecke der Ewige, der Jerusch=
lajim auserkoren! Ist dies nicht ein aus dem
Feuer gerettetes Scheit? 3. Jehoschua war aber
mit schmutzigen Gewändern bekleidet, und stand
vor dem Engel. 4. Der hob an und sprach zu
den vor ihm Stehenden, sprechend: Nehmet ihm
die schmutzigen Gewänder ab! und sprach zu
ihm: Schau, ich nehme von dir deine Verschul=
dung hinweg, und bekleide dich mit Feierkleidern.
5. Da sprach ich: Man möge einen reinen Bund
auf sein Haupt setzen! Und sie setzten den reinen
Bund auf sein Haupt, und bekleideten ihn mit
Gewändern, und der Engel des Ewigen stand
dabei. 6. Da verwarnte der Engel des Ewigen
den Jehoschua, sprechend: 7. Also spricht der
Ewige der Heerscharen: wenn du in meinen We=
gen wandelst, und wenn du meine Wacht wah=
rest, so sollst du auch mein Haus richten, du
auch meine Höfe wahren, und ich gebe dir Füh=
rer aus den hier Stehenden. 8. Höre doch, Jeho=
schua, Hoherpriester, du und deine Genossen, die

עַל־יְמִינוֹ לְשִׂטְנוֹ׃ (ב) וַיֹּאמֶר יְהוָֹה אֶל־
הַשָּׂטָן יִגְעַר יְהוָֹה בְּךָ הַשָּׂטָן וְיִגְעַר
יְהוָֹה בְּךָ הַבֹּחֵר בִּירוּשָׁלָ͏ִם הֲלוֹא זֶה
אוּד מֻצָּל מֵאֵשׁ׃ (ג) וִיהוֹשֻׁעַ הָיָה לָבֻשׁ
בְּגָדִים צוֹאִים וְעֹמֵד לִפְנֵי הַמַּלְאָךְ׃
(ד) וַיַּעַן וַיֹּאמֶר אֶל־הָעֹמְדִים לְפָנָיו
לֵאמֹר הָסִירוּ הַבְּגָדִים הַצֹּאִים מֵעָלָיו
וַיֹּאמֶר אֵלָיו רְאֵה הֶעֱבַרְתִּי מֵעָלֶיךָ עֲוֺנֶךָ
וְהַלְבֵּשׁ אֹתְךָ מַחֲלָצוֹת׃ (ה) וָאֹמַר יָשִׂימוּ
צָנִיף טָהוֹר עַל־רֹאשׁוֹ וַיָּשִׂימוּ הַצָּנִיף
הַטָּהוֹר עַל־רֹאשׁוֹ וַיַּלְבִּשֻׁהוּ בְּגָדִים
וּמַלְאַךְ יְהוָֹה עֹמֵד׃ (ו) וַיָּעַד מַלְאַךְ יְהוָֹה
בִּיהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר׃ (ז) כֹּה־אָמַר יְהוָֹה
צְבָאוֹת אִם־בִּדְרָכַי תֵּלֵךְ וְאִם אֶת־
מִשְׁמַרְתִּי תִשְׁמֹר וְגַם־אַתָּה תָּדִין אֶת־
בֵּיתִי וְגַם תִּשְׁמֹר אֶת־חֲצֵרָי וְנָתַתִּי לְךָ
מַהְלְכִים בֵּין הָעֹמְדִים הָאֵלֶּה׃ (ח) שְׁמַע־
נָא יְהוֹשֻׁעַ ׀ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל אַתָּה וְרֵעֶיךָ

ven Moment im שטן personifizirt. — 2. ויאמר ה׳ für מלאך ה׳. Die Freisprechung und Reinigung wird nicht uus einer Rechtfertigung, sondern aus der Gnadenwahl Gottes hergeleitet. Darum muß auch Jehosch. bewahrt verden, weil er zu dem Wenigen gehört, was für Jerusch. gerettet worden, und dessen dieses nicht entbehren kann. Im entgegengesetzten Sinne ist ein ähnliches Bild gebraucht Jesch. 7, 4. — 3. Zustand der Verschuldung, Unreinheit, Anklage. — 4. Die Reinigung, Freisprechung „zu den vor ihm stehenden" d. h. ihm beistehenden, dienenden Engeln. Mit עונך wird die Bedeutung der unreinen Kleider angegeben, zugleich der Zusammenhang mit V. 9. את עון ewirkt. — מחלצות s. Jesch. 3, 22. — 5. Der Pr. bittet gleichsam um Vollendung des Reinigungsaktes durch Aufsetzung der Mütze des Hohenpriesters (צניף für das offizielle מצנפת), deshalb ואמר. — 7. Die Stellung des וגם אתה zum vorherg. אם zeigt, daß der Nachsatz mit jenem anfängt; befolgst du meine Gesetze, so soll die Priester= chaft bei dir (und deinen Söhnen) bleiben. Jedenfalls ist dies keine müßige Ausschmückung, sondern der Prophet vollte wirklich dem Hohenpriester einen mahnenden Wink geben, was ויעד V. 6. hervorhebt. Targ. und Rdak euten die Schlußworte des V. auf das jenseitige Leben und die Auferstehung der Todten, Raschi auf seine Söhne, ie gerecht sein werden. Ein. מהלכים pl. von מהלך Gang Jon. 3, 3. And. part. Hiphil Führer, Begleiter. העמדים האלו sind wie V. 4. die Engel: ich gebe dir Begleiter von den Engeln, d. h. ein höherer Schutz wird dir eistehen. — 8. Nachdem er im vor. V. dem Jehosch. die persönl. Verheißung gegeben, giebt er ihm noch zwei für as Allgemeine, und damit er ihn (und dadurch die Hörer) desto aufmerksamer darauf mache, redet er ihn und seine Mitpriester an, welche als אנשי מופת bezeichnet, d. h. nach Targ. Raschi, Rabe, Rdak: Männer, denen Wunder= eichen geschehen, nach Hieron. die zu Zeichen für Jisr. dienen, wie Jesch. 8, 18., (wo aber mit den Kindern des Pr. virklich prophetische Begriffe verknüpft sind). Die erste Verheißung ist nun, daß der Knecht Gottes, צמח, kommen verde, womit nach alter Meinung der Messias gemeint sei, nach Raschi und Rabe Serubabel, der aber schon längst a war. Es ist einsichtlich, daß bei צמח etwas zu suppl. ist, und dies kann nichts anderes als דוד sein, vgl.

vor dir sitzen, denn Männer des Wunderzeichens sind sie: denn sieh, ich bringe meinen Knecht, den Sproß. 9. Denn siehe, der Stein, den ich vor Jehoschua niedergelegt, über den Einen Stein sind sieben Augen; sieh, ich habe die Inschrift darauf eingegraben, spricht der Ewige der Heerscharen: Ich entferne die Verschuldung dieses Landes an Einem Tage. 10. An selbigem Tage, spricht der Ewige der Heerscharen, werdet ihr einladen Einer den Andern unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

הַיֹּשְׁבִים לְפָנֶיךָ כִּי־אַנְשֵׁי מוֹפֵת הֵמָּה
כִּי־הִנְנִי מֵבִיא אֶת־עַבְדִּי צֶמַח׃ (ט) כִּי ׀
הִנֵּה הָאֶבֶן אֲשֶׁר נָתַתִּי לִפְנֵי יְהוֹשֻׁעַ
עַל־אֶבֶן אַחַת שִׁבְעָה עֵינָיִם הִנְנִי מְפַתֵּחַ
פִּתֻּחָהּ נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת וּמַשְׁתִּי אֶת־
עֲוֺן הָאָרֶץ־הַהִיא בְּיוֹם אֶחָד׃ (י) בַּיּוֹם
הַהוּא נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת תִּקְרְאוּ אִישׁ
אֶל־רֵעֵהוּ אֶל־תַּחַת גֶּפֶן וְאֶל־תַּחַת
תְּאֵנָה׃

VI. Gesicht vom goldenen Leuchter: die Vollendung des Tempelbaues.

4. 1. Da kam der Engel, der mit mir redete, zurück, und weckte mich, wie einen Mann, der aus dem Schlafe geweckt wird. 2. Und er sprach zu mir: Was schaust du? Und ich sprach: Ich schauete, und sieh, ein ganz und gar golde=

ד (א) וַיָּשָׁב הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי וַיְעִירֵנִי
כְּאִישׁ אֲשֶׁר־יֵעוֹר מִשְּׁנָתוֹ׃ (ב) וַיֹּאמֶר
אֵלַי מָה אַתָּה רֹאֶה וַיֹּאמַר רָאִיתִי וְהִנֵּה
מְנוֹרַת זָהָב כֻּלָּהּ וְגֻלָּהּ עַל־רֹאשָׁהּ

בנ״א וַיָּשָׁב v. 1. ואמר ק׳ v. 2.

Jirm. 33, 15. Bei den gedrückten Verhältnissen der Juden mußten sie ihre Hoffnungen an einen kommenden Herrscher aus David's Geschlecht knüpfen, vgl. 6, 12. — 9. Die zweite Verheißung war die Vollendung des Tempels, die dadurch ausgedrückt wird, daß der vor Jehosch. niedergelegte Grundstein nicht vernachlässigt, sondern von Gott wohl beachtet sei; über ihn sind sieben Augen offen, nämlich Gottes, d. h. Gottes Obhut s. 4, 10. Sieben als die Zahl der aus der göttlichen Vermittelung entspringenden Harmonie s. I. S. 468. פתח das technische Wort für eingraben in einen Stein (2 M. 28, 9. und öfter), wo dann für die Inschrift am besten die Endworte des V. genommen werden, den Hauptgedanken der ganzen Vision: ומשתי וגו׳. — 10. Als Folge dieser Reinigung der tiefste Frieden, s. Mich. 4, 4. und Anm. —

4. Fünfte Vision. Auch hier drückt der Pr. den Gedanken klar aus in V. 6—9.: trotz allen Schwierigkeiten und Hindernissen, wird der Tempelbau durch den von göttlichem Geiste beseelten Serubabel vollendet werden, wodurch zugleich, wie in der vorigen Jehoschua als Hoherpriester, so in dieser Serubabel als Volksfürst gefeiert wird. Diesen Gedanken sieht nun der Prophet in einem Bilde versinnbildlicht. Er schauet einen goldenen Leuchter mit sieben Armen, auf denen sieben Lampen; über dem Leuchter einen runden Oelbehälter (2), in welchen zwei Röhren münden, die in den Oelbehälter das Oel leiten aus zwei Olivenbüscheln, welche an zwei Oelbäumen, deren einer zur Rechten, der andere zur Linken des Leuchters steht (3. 12.) Es ist leicht einsichtlich, daß der mit Oel versehene, also zum Brennen bereite Leuchter das Symbol des vollendeten Tempels ist, in welchem der Leuchter angezündet werden soll; das Versehen mit Oel, das hierbei so bedeutend hervorgehoben ist, und wofür Oelbehälter, Röhren und Olivenbüschel noch besonders hinzugedacht sind, ist das Vollenden des Tempelbaus; so wie mit den beiden Oelbäumen die bezeichnet sind, durch welche der Tempel vollendet worden, Jehoschua und Serubabel (14); das Oel selbst aber ist der Geist Gottes, durch den die Beiden den Tempel zu vollenden vermögen (6.) — 1. Der Pr. setzt voraus, daß er über die voraufgegangenen Visionen in tiefes Sinnen wie in einen Schlummer versenkt worden war, aus welchem ihn nun der Engel weckt, um ihn zum Schauen neuer Visionen zu ermuntern. Der Pr. will hiermit im Verlaufe der Visionen einen Abschnitt bezeichnen, um eine Verschiedenheit der Einleitungsweise zu bewirken. — 2. Es ist wohl eher mit Rdak anzunehmen, daß zu jeder Lampe eine Röhre, so daß der Leuchter siebenarmig war, wie der, den Moscheh verfertigte, als mit Raschi, daß zu jeder Lampe sieben Röhren, also zusammen 49, führten. Allerdings stimmt die Verdoppelung des שבעה eher zu

ner Leuchter, und ein Oelbehälter oben daran, und sieben Lampen daran, sieben Röhren zu den Lampen, die oben daran. 3. Und zwei Oelbäume daneben, Einer rechts vom Behälter, und Einer links von ihm. 4. Und ich hob an und sprach zum Engel, der mit mir redete, sprechend: Was sind diese, mein Herr? 5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr. 6. Und er antwortete und sprach zu mir, sprechend: Dies ist das Wort des Ewigen an Serubabel, sprechend: nicht durch Macht, und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Ewige der Heerscharen. 7. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubabel wirst du zur Ebene; er bringt den Schlußstein hervor, unter Jubelruf: Heil, Heil ihm! 8. Und das Wort des Ewigen ward mir, sprechend: 9. Die Hände Serubabel's gründeten dieses Haus, und seine Hände werden es vollenden, auf daß du erkennest, daß der Ewige der Heerscharen mich zu euch gesandt. 10. Denn wer will verachten den Tag, da es klein begann? Sehen doch freudig das Senkblei in Serubabel's Hand jene sieben, des Ewigen Augen, die über die ganze Erde schweifen.

וְשִׁבְעָה נֵרֹתֶיהָ עָלֶיהָ שִׁבְעָה וְשִׁבְעָה
מוּצָקוֹת לַנֵּרוֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשָׁהּ׃
(ג) וּשְׁנַיִם זֵיתִים עָלֶיהָ אֶחָד מִימִין
הַגֻּלָּה וְאֶחָד עַל־שְׂמֹאלָהּ׃ (ד) וָאַעַן
וָאֹמַר אֶל־הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי לֵאמֹר
מָה אֵלֶּה אֲדֹנִי׃ (ה) וַיַּעַן הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר
בִּי וַיֹּאמֶר אֵלַי הֲלוֹא יָדַעְתָּ מָה־הֵמָּה
אֵלֶּה וָאֹמַר לֹא אֲדֹנִי׃ (ו) וַיַּעַן וַיֹּאמֶר
אֵלַי לֵאמֹר זֶה דְּבַר־יְהוָה אֶל־זְרֻבָּבֶל
לֵאמֹר לֹא בְחַיִל וְלֹא בְכֹחַ כִּי אִם־
בְּרוּחִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ז) מִי־אַתָּה
הַר־הַגָּדוֹל לִפְנֵי זְרֻבָּבֶל לְמִישֹׁר וְהוֹצִיא
אֶת־הָאֶבֶן הָרֹאשָׁה תְּשֻׁאוֹת חֵן חֵן
לָהּ׃ ס (ח) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי
לֵאמֹר׃ (ט) יְדֵי זְרֻבָּבֶל יִסְּדוּ הַבַּיִת הַזֶּה
וְיָדָיו תְּבַצַּעְנָה וְיָדַעְתָּ כִּי־יְהוָה צְבָאוֹת
שְׁלָחַנִי אֲלֵיכֶם׃ (י) כִּי מִי בַז לְיוֹם
קְטַנּוֹת וְשָׂמְחוּ וְרָאוּ אֶת־הָאֶבֶן הַבְּדִיל
בְּיַד זְרֻבָּבֶל שִׁבְעָה־אֵלֶּה עֵינֵי יְהוָה

בנ״א הָרֹאשָׁה או שָׁה v. 7. עד כאן ibid.

letzter Meinung; sie ist aber nur als etwas inkorrekt anzunehmen. — 3. Das Nähere V. 12. — 4. 5. Breite Ausführung, um anzudeuten, daß der Sinn tiefer gelegen ist. — 6. Rdak erkl.: so wie dieser Leuchter nicht durch Menschen, sondern durch Gott verfertigt worden, also werde auch der Tempel vollendet werden. V. 7. zeigt, daß Serub. wie das Volk durch keine Hindernisse sich abhalten lassen sollen, den Tempel zu vollenden; V. 10., daß sie ihre Kräfte nicht zu gering anschlagen sollen, da, wie unser V. aussagt, nicht durch irdische Macht, sondern allein durch die Beseelung des göttlichen Geistes große Werke vollbracht werden. Zum Bilde selbst dies in Beziehung zu bringen, giebt das aus den Oelbüscheln fließende Oel, durch welches allein der Leuchter brennen kann, den nächsten Anhalt. — 7. Alle Hindernisse (Berg), so groß sie auch seien, werden vor Serub. geebnet werden, vgl. Jesch. 49, 11., so daß Serub. den Bau vollendet. Der האבן הראשה muß dem אבן היסוד, dem Grundstein (3, 9.), eben so gegenüberstehen, wie V. 9. תבצענה dem יסדו; er muß also der Schlußstein des Gebäudes sein, der oberste Eckstein ראש פנה Ps. 118, 22. Diesen wird Serubabel aufrichten, und das Volk dabei jubeln und Glück, Schutz Gottes ihm (לה dem Steine) wünschen, d. h. daß der Tempel bewahrt bleibe. — 10. Viele, die auch der Grundsteinlegung beiwohnten, zweifelten an der Vollendung, da die vorhandenen Kräfte so schwach waren. Diesem aber steht der Schutz Gottes, dessen Beistand gegenüber, der aus Kleinem Großes werden läßt. Was zu ראו Subj. ist, ist klar, nämlich שבעה אלה sc. עינים (3, 9.), jene sieben Augen Gottes, womit die schützende Vorsehung Gottes symbolisirt ist; in einem Satze, wo ראו und עינים stehen, kann die Verbindung wohl nicht zweifelhaft sein. „Das Senkblei in der Hand" d. h. bauen,

11. Und ich hob an und sprach zu ihm: Was sind diese beiden Oelbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? 12. Und hob nochmals an und sprach zu ihm: Was sind die beiden Olivenbüschel, die an der Seite der zwei goldenen Röhren, welche aus sich das Gold (des Oeles) herausleiten? 13. Und er sprach zu mir, sprechend: Weißt du nicht, was diese sind? Da sprach ich: Nein, mein Herr. 14. Da sprach er zu mir: Diese sind die beiden Söhne des Oeles, die vor dem Herrn der Erde stehen.

הֵמָּה מְשׁוֹטְטִים בְּכָל־הָאָרֶץ׃ (יא) וָאַעַן
וָאֹמַר אֵלָיו מַה־שְּׁנֵי הַזֵּיתִים הָאֵלֶּה עַל־
יְמִין הַמְּנוֹרָה וְעַל־שְׂמֹאולָהּ׃ (יב) וָאַעַן
שֵׁנִית וָאֹמַר אֵלָיו מַה־שְׁתֵּי שִׁבֲּלֵי
הַזֵּיתִים אֲשֶׁר בְּיַד שְׁנֵי צַנְתְּרוֹת הַזָּהָב
הַמְרִיקִים מֵעֲלֵיהֶם הַזָּהָב׃ (יג) וַיֹּאמֶר
אֵלַי לֵאמֹר הֲלוֹא יָדַעְתָּ מָה־אֵלֶּה וָאֹמַר
לֹא אֲדֹנִי׃ (יד) וַיֹּאמֶר אֵלֶּה שְׁנֵי בְנֵי־
הַיִּצְהָר הָעֹמְדִים עַל־אֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ׃

VII. Gesicht von der fliegenden Rolle: der Fluch über Diebe und Meineidige.

5. 1. Und wiederum erhob ich meine Augen und schauete, und siehe, eine fliegende Rolle. 2. Da sprach er zu mir: Was schauest du? Und ich sprach: Ich schaue eine fliegende Rolle, ihre Länge zwanzig Ellen, und ihre Breite zehn Ellen. 3. Und er sprach zu mir: Dies ist der Fluch, der ausgeht über das ganze Land: denn jeglicher Dieb, wie es hier steht, wird ausgerottet, und jeder (falsch) Schwörende, wie

ה (א) וָאָשׁוּב וָאֶשָּׂא עֵינַי וָאֶרְאֶה וְהִנֵּה
מְגִלָּה עָפָה׃ (ב) וַיֹּאמֶר אֵלַי מָה אַתָּה
רֹאֶה וָאֹמַר אֲנִי רֹאֶה מְגִלָּה עָפָה אָרְכָּהּ
עֶשְׂרִים בָּאַמָּה וְרָחְבָּהּ עֶשֶׂר בָּאַמָּה׃
(ג) וַיֹּאמֶר אֵלַי זֹאת הָאָלָה הַיּוֹצֵאת
עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ כִּי כָל־הַגֹּנֵב מִזֶּה
כָּמוֹהָ נִקָּה וְכָל־הַנִּשְׁבָּע מִזֶּה כָּמוֹהָ

v. 11. הש׳ רפה ibid. הב׳ בחטף פתח
ibid. בנ״א הַמְּרִיקִים

den Bau leiten. — 11. 12. Da die nähere Verbindung der Oelbäume oben noch nicht angegeben worden, setzt er sie in wiederholter Frage auseinander. Olivenbüschel, da nämlich die Blüthen des Oelbaumes in kleinen Büscheln zwischen den Blättern hervorbrechen, und aus diesen die Oliven in Gestalt länglichrunder Beeren sich entwickeln. Der Pr. denkt sich also links und rechts eine Röhre (צנתרות), die aus den Olivenbüscheln das Oel in den Oelbehälter (גלה) ergießen. Wie das Oel aus den Oliven hervorkomme, gepreßt werde, spricht er nicht aus, weshalb Rabe צנתרות für Oelpressen hielt. — 14. Unter den beiden „Söhnen des Oels" versteht man gewöhnlich mit Oel gesalbte, und wendet sie auf Jehosch. und Serub. an; Raschi, daß fortan stehts das Priesterthum und die weltliche Macht Jisr.'s in zwei Trägern vorhanden sein sollen. Allerdings ist diese letztere Andeutung darin enthalten, und wird in der 9ten Vision weiter ausgeführt, bennoch ist die Beziehung auf Jehosch. und Serub., als Vollender des Tempels, doch in beiden Visionen zu ausdrücklich gegeben, als daß es nicht auch auf sie persönlich zu deuten sei. —

5. Sechste Vision (1—4.) Es mochten sich in der Kolonie häufig Verbrecher, insonders Diebe und Meineidige gefunden haben; gegen diese spricht der Prophet den Fluch aus (3. 4.) Zur Einkleidung dessen sieht der Pr. eine fliegende Rolle, worauf dieser Fluch geschrieben steht. Das Fliegen bedeutet das Ausgehen des Fluches auf die Verbrecher. — 1. 2. Die Länge und Breite der Rolle zeigt, daß sie aufgerollt gedacht ist, so daß man die Worte lesen kann, und wodurch zugleich die Rolle zum Fliegen geschickt ist. Die Zahlangaben führen die jüd. Komm. dazu, daß die Rolle aus dem Heiligthum geflogen gedacht sei, dessen Größe diese gewesen. — 3. מזה Ein. vom Orte, von hier. Das wiederholte מזה deutet aber auf beide Seiten der Rolle, auf die כמוה sicher geht. Ob nun die Worte des Fluches auf beiden Seiten geschrieben waren, wie 2 M. 32, 15., oder der Fluch über den Dieb auf der einen, über den Mein=

es da steht, wird ausgerottet. 4. Ich lasse ihn ausgehen, spricht der Ewige der Heerscharen, daß er kommt über das Haus des Diebes, und über das Haus dessen, der bei meinem Namen zur Lüge schwört, und bleibt inmitten seines Hauses, und verzehrt es sammt seinem Holz und seinen Steinen.

VIII. Gesicht vom fliegenden Ephah: die Bosheit soll aus Jisrael hinweggeschafft werden.

5. Und der Engel, der mit mir redete, kam hervor, und sprach zu mir: Erhebe doch deine Augen, und schaue, was ist das, was hier hervorkommt? 6. Und ich sprach: Was ist das? Da sprach er: Das ist das Ephah, das hervorkommt; und sprach: Also sieht es im ganzen Lande aus. 7. Und siehe, eine schwere Bleischeibe erhob sich; hier aber saß Ein Weib in der Mitte des Ephah. 8. Und er sprach: Dies ist die Bosheit; und er warf sie mitten in das Ephah hinein, und warf die Bleischeibe auf dessen Mündung. 9. Da erhob ich meine Augen und schauete, und siehe, zwei Frauen kamen hervor, und Wind war in ihren Flügeln, und sie hatten Flügel gleich Storch-

נִקָּה׃ (ד) הוֹצֵאתִיהָ נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת
וּבָאָה אֶל־בֵּית הַגַּנָּב וְאֶל־בֵּית הַנִּשְׁבָּע
בִּשְׁמִי לַשָּׁקֶר וְלָנָה בְּתוֹךְ בֵּיתוֹ וְכִלַּתּוּ
וְאֶת־עֵצָיו וְאֶת־אֲבָנָיו׃ (ה) וַיֵּצֵא הַמַּלְאָךְ
הַדֹּבֵר בִּי וַיֹּאמֶר אֵלַי שָׂא נָא עֵינֶיךָ
וּרְאֵה מָה הַיּוֹצֵאת הַזֹּאת׃ (ו) וָאֹמַר
מַה־הִיא וַיֹּאמֶר זֹאת הָאֵיפָה הַיּוֹצֵאת
וַיֹּאמֶר זֹאת עֵינָם בְּכָל־הָאָרֶץ׃ (ז) וְהִנֵּה
כִּכַּר עֹפֶרֶת נִשֵּׂאת וְזֹאת אִשָּׁה אַחַת
יוֹשֶׁבֶת בְּתוֹךְ הָאֵיפָה׃ (ח) וַיֹּאמֶר זֹאת
הָרִשְׁעָה וַיַּשְׁלֵךְ אֹתָהּ אֶל־תּוֹךְ הָאֵיפָה
וַיַּשְׁלֵךְ אֶת־אֶבֶן הָעֹפֶרֶת אֶל־פִּיהָ׃
(ט) וָאֶשָּׂא עֵינַי וָאֵרֶא וְהִנֵּה שְׁתַּיִם נָשִׁים
יוֹצְאוֹת וְרוּחַ בְּכַנְפֵיהֶם וְלָהֵנָּה כְנָפַיִם
כְּכַנְפֵי הַחֲסִידָה וַתִּשֶּׂנָה אֶת־הָאֵיפָה

v. 9. חסר א׳

eidigen auf der andern, sind Fragen, die bei einer Vision ganz bedeutungslos sind. נקה wie Jesch. 3, 26. veröden, ausrotten. — — 5. Siebente Vision (5—11.) Unter den neun Visionen Sechar.'s ist diese die vollendetste, indem sie den inwohnenden Gedanken am plastischsten hinstellt, und am künstlerischsten verhüllt. Der Pr. sieht in der Luft schwebend ein Ephah, d. i. ein großes Maaß für trockene Dinge, in welchem ein Weib sitzt, das die Bosheit vorstellt; der Engel wirft sie nieder in das Ephah, verschließt es durch ein großes Bleistück und läßt es durch die Luft nach Schinear (Babylon) bringen, woselbst ein Gebäude darüber errichtet werden soll. Daß diese Vision mit der vorherg. eine Gedankenverbindung hat, ist offenbar; denn dort sind es bestimmte Verbrechen, hier die Bosheit überhaupt, die den Inhalt bildet; dort fliegt eine Rolle dahin, hier ein Maaß ff. Auch ist es leicht, einzusehen, daß der Gedanke ist: die Bosheit soll aus Jisr. hinweggeschafft werden. Allein die letzte Bestimmung, daß sie nach Babylonien gebracht werden soll, deutet doch auf eine eigenthümlichere Wendung hin, nämlich, daß der Pr. sagen will: die von den zurückgekehrten Juden aus Babylon mitgebrachten Schlechtigkeiten sollen wieder dahin verbannt werden. Daß die Bosheit in einem Ephah sitzt, kann nicht bedeuten, wie man wollte, das Maaß derselben ist voll, sondern vielmehr, diese Schlechtigkeiten bestanden namentlich in falschem Maaß und Gewicht (vgl. Mich. 6, 10. 11. Amos 8, 5.). Daß ihr in Babylon ein Haus aufgerichtet, wo das Ephah auf sein Gestell niedergelegt werden soll, deutet an, daß sie nicht wieder nach Jisr. zurückkehren, sondern bleiben soll, wohin sie gehört, in Babel. — Rdak deutet das Ganze auf Verbannung der zehn Stämme; And. finden in den V. 9. erwähnten zwei Weibern die Assyr. und Chald., welche Juda und Jisr. in die Verbannung führten. Allein eben so wenig hätte dann der Pr. die Zurückführung übergangen; wie denn das Ganze sich um הרשעה „die Bosheit" dreht, die hinweggeführt wird. Das Richtige hat bereits Raschi. — 6. „Dies ihr Aussehen ist im ganzen Lande", d. h. diese Schlechtigkeit ist durch das ganze Land verbreitet, um so nöthiger ist es, daß sie hinweggeschafft werde. — 7. ככר ein Talent, V. 8. אבן, also ein großes Stück Blei. — 8. Das Weib, das die Bosheit vorstellte, hatte hoch aufgerichtet, über das Ephah emporragend gesessen; jetzt warf der Engel es in das Ephah hinein, auf den Boden desselben nieder. — 9. Was der Pr. unter den beiden Frauengestalten,

flügeln; diese hoben das Ephah zwischen Erde und Himmel hinauf. 10. Da sprach ich zum Engel, der mit mir redete: Wohin bringen diese das Ephah? 11. Und er sprach zu mir: Ein Haus zu bauen für dasselbe im Lande Schinear; ist dies gegründet, so soll jenes niedergelegt werden auf sein Gestell.

בֵּין הָאָרֶץ וּבֵין הַשָּׁמָיִם׃ (י) וָאֹמַר אֶל־
הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי אָנָה הֵמָּה מוֹלִכוֹת
אֶת־הָאֵיפָה׃ (יא) וַיֹּאמֶר אֵלַי לִבְנוֹת־
לָה בַיִת בְּאֶרֶץ שִׁנְעָר וְהוּכַן וְהֻנִּיחָה
שָׁם עַל־מְכֻנָתָה׃

IX. Gesicht von den vier Wagen: die Züchtigung Babel's.

6. 1. Und wiederum erhob ich meine Augen und schauete, und siehe, vier Wagen kamen zwischen zwei Bergen hervor, und die Berge waren Berge von Kupfer. 2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse, und am zweiten Wagen schwarze Rosse; 3. und am dritten Wagen weiße Rosse, und am vierten Wagen scheckige, aschfarbene Rosse. 4. Und ich hob an und sprach zum Engel, der mit mir redete: Was sind diese? 5. Und der Engel antwortete und sprach zu mir: Diese sind die vier Winde

ו (א) וָאָשֻׁב וָאֶשָּׂא עֵינַי וָאֶרְאֶה וְהִנֵּה
אַרְבַּע מַרְכָּבוֹת יֹצְאוֹת מִבֵּין שְׁנֵי הֶהָרִים
וְהֶהָרִים הָרֵי נְחֹשֶׁת׃ (ב) בַּמֶּרְכָּבָה
הָרִאשֹׁנָה סוּסִים אֲדֻמִּים וּבַמֶּרְכָּבָה
הַשֵּׁנִית סוּסִים שְׁחֹרִים׃ (ג) וּבַמֶּרְכָּבָה
הַשְּׁלִישִׁית סוּסִים לְבָנִים וּבַמֶּרְכָּבָה
הָרְבִיעִית סוּסִים בְּרֻדִּים אֲמֻצִּים׃
(ד) וָאַעַן וָאֹמַר אֶל־הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי
מָה־אֵלֶּה אֲדֹנִי׃ (ה) וַיַּעַן הַמַּלְאָךְ

v. 11. הה׳ רפה

die mit Storchflügeln, schnell wie der Wind, (denn der Storch fliegt sehr schnell), das Ephah forttragen, speziell verstanden, ist nicht erkennbar; sie gehören zur Maschinerie der Vision (wie in der dritten,) ohne nähere Bestimmung, als die im Ephah durch die Bleischeibe verschlossene Bosheit schnell hinwegzuschaffen; weshalb auch der Pr. V. 10. nicht frägt, was sind dies für Frauen? sondern, wohin führen sie das Ephah? — 11. Das Land Schinear, wo Babylon lag. —

6. Achte Vision (1—8.) Der eigentliche Gedanke der Vision ist lediglich im Endverse (8) zu suchen: am Lande des Nordens, d. i. Babel hat Gott seinen Zorn kühlen lassen. Indem nämlich auch nach dem Sturze der chald. Macht durch Kyros keine völlige Vernichtung Babels erfolgt war, und die Babylonier sich wohl immerfort feindlich gegen die Juden erwiesen hatten, verkündet der Pr., daß Babel von Neuem hart betroffen werden würde. Es fällt dies mit der Empörung der Babylonier gegen Darius zusammen, der durch die List des Zopyrus (516 vor d. gew. Zeitr.) Babel wieder eroberte und züchtigte. Um dies nun bildlich darzustellen, läßt er diese Züchtigung durch Boten Gottes vollführen, die er als Rosse und Wagen schildert, wobei er Engel auf diesen voraussetzt. Solcher Rosse nimmt er vier Arten an, als vier Winde des Himmels, und theilt ihnen verschiedene Farben zu. Da es aber dem Pr. nur um den Norden zu thun war, so gedenkt er nur derer, die nach dem Norden und Süden ziehen, um den Willen Gottes zu vollstrecken, West und Ost, als zu jenen sich von selbst verstehend, übergehend. Die Erscheinung ist im Ganzen der in der ersten Vision ähnlich, jedoch so modifizirt, daß die Anschauung von den Engeln noch ganz flüssig erscheint. — Die jüd. Komm. deuten die 4 Wagen auf die Reiche der Chald., Meder, Makedon. und Römer. — 1. Die Wagen kommen zwischen zwei kupfernen Bergen hervor, was auf die unerschütterliche Festigkeit und Bestimmtheit der Beschlüsse, die zu vollführen sie ausziehen, zu deuten ist. — 2. Die Farben der Rosse bestimmt zu deuten, kann nur gewagt sein; um so mehr, da in der ersten Vision die verschiedenfarbigen Rosse doch allesammt die auf der Erde herrschende Ruhe vorstellen. Nur daß dort die schwarzen fehlen, hier nach dem zur Züchtigung bestimmten Norden ziehen, so daß mit diesen der Begriff der Strafe, des Mißgeschicks verbunden scheint. — 3. ברדים getüpft, scheckig, s. 1 M. 31, 10. אמצים ἅπ. λεγ. Targ. aschfarben, And. röthlich, wie חמוץ Jesch. 63, 1. And. stark, schnell. — 5. Die, die vier Winde beherrschenden Engel stehen erst vor Gott, um dessen Befehle zu vernehmen, alsdann ziehen

des Himmels, die ausgehen, nachdem sie gestanden vor dem Herrn der ganzen Erde. 6. An welchem die schwarzen Rosse, diese ziehen in das Mitternachtsland, und die weißen ziehen hinter ihnen her; und die scheckigen ziehen in das Mittagsland. 7. Die rothen aber waren ausgezogen und wollten hingehen, die Erde zu durchwandeln. Da sprach er: Gehet, durchwandelt die Erde; und sie durchwandelten die Erde. 8. Und er rief mir zu, und redete zu mir, sprechend: Schau, die in das Mitternachtsland gezogen, sie haben meinen Zorn am Mitternachtslande gestillt.

X. Die beiden herrschenden Gewalten in Jisrael.

9. Und es ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 10. Nimm von den Weggeführten, von Chelbai, von Tobijahu und von Jedajah, da du kamest am selbigen Tage, und kamest in das Haus Joschijah's, Sohnes Zephanjah's, wohin sie aus Babel gekommen,

וַיֹּאמֶר אֵלָי אֵלֶּה אַרְבַּע רֻחוֹת הַשָּׁמַיִם
יוֹצְאוֹת מֵהִתְיַצֵּב עַל־אֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ׃
(ו) אֲשֶׁר־בָּהּ הַסּוּסִים הַשְּׁחֹרִים יֹצְאִים
אֶל־אֶרֶץ צָפוֹן וְהַלְּבָנִים יָצְאוּ אֶל־
אַחֲרֵיהֶם וְהַבְּרֻדִּים יָצְאוּ אֶל־אֶרֶץ
הַתֵּימָן׃ (ז) וְהָאֲמֻצִּים יָצְאוּ וַיְבַקְשׁוּ
לָלֶכֶת לְהִתְהַלֵּךְ בָּאָרֶץ וַיֹּאמֶר לְכוּ
הִתְהַלְּכוּ בָאָרֶץ וַתִּתְהַלַּכְנָה בָּאָרֶץ׃
(ח) וַיַּזְעֵק אֹתִי וַיְדַבֵּר אֵלַי לֵאמֹר רְאֵה
הַיּוֹצְאִים אֶל־אֶרֶץ צָפוֹן הֵנִיחוּ אֶת־רוּחִי
בְּאֶרֶץ צָפוֹן׃ (ט) וַיְהִי דְבַר־יְהוָה
אֵלַי לֵאמֹר׃ (י) לָקוֹחַ מֵאֵת הַגּוֹלָה
מֵחֶלְדַּי מֵאֵת טוֹבִיָּהוּ וּמֵאֵת יְדַעְיָה
וּבָאתָ אַתָּה בַּיּוֹם הַהוּא וּבָאתָ בֵּית
יֹאשִׁיָּה בֶן־צְפַנְיָה אֲשֶׁר־בָּאוּ מִבָּבֶל׃

נ"א וַיְבַקְשׁוּ v. 7. נ"א טוֹבִיָּה v. 10.

sie aus, um sie zu vollziehen. Mehr dichterisch sagt Aehnliches aus Ps. 104, 4. — 6. Der Pr. erwähnt also nur Norden und Süden, als die Länder, welche der Schauplatz der Geschichte für Jisr. waren, Babylonien und Aegypten. Nach Norden ziehen erst die schwarzen, Unheil bringenden, dann folgen die weißen, die den Siegern Heil schaffen. Nach dem Sturme und dem Untergang der Bösen, folgt die Ruhe und Herrschaft der Guten. Nach Süden ziehen die getüpften, die ein gemischtes Geschick bezeichnen. — 7. Offenbar muß statt והאמצים gelesen werden והארמים, da die mit den אמצים identischen ברדים (V. 3.) schon V. 6. nach Süden ziehen. Die rothen Rosse also haben keine bestimmte Gegend, sondern durchziehen die ganze Erde, vgl. 1, 8. — 8. את רוחי für das in dieser Phrase gewöhnliche חמתי. — 9. Neunte Vision (9—14.) Der Pr. will eine Verkündigung über die zukünftige Verwaltung Jisr.'s aussprechen (12. 13.). In Zukunft wird ein glücklicher Fürst der weltliche Regent Jisr.'s sein; neben ihm wird ein Priester die geistliche Macht besitzen, und zwischen beiden wird Friede sein. Schon in der 5. Vision sahen wir, daß es Anschauung des Pr. war, daß die weltl. und geistl. Macht in Jisr. zwei Träger haben werden, die friedlich neben einander bestehen, 4, 3. 14. Gleiches spricht er hier aus. Um dies zu versinnbildlichen, nimmt er aus den Händen dreier aus Babel von den dort gebliebenen Juden Abgesandten Gold und Silber, macht (oder läßt machen) daraus (zwei) Kronen, die er dem Hohenpriester Jehoschua zur Weihe aufs Haupt setzt, und dann im Tempel, zugleich zum Andenken der Abgeordneten, von denen sie als Weihgeschenke anzusehen, aufhängen ließ. Letzteres beweist, daß die Kronen nicht für jetzt Lebende, für Joschua und Serub., wie die jüd. Komm. meinten, bestimmt waren. Einige glaubten, der Pr. meine, die geistl. und welt. Macht solle in Einer Person vereinigt werden, und darum setze er beide Kronen auf des Hohenpriesters Haupt; allein dem widerspricht die 5. Vision, wie der klare Wortlaut von V. 13. Das Aufsetzen der Kronen auf des Hohenpriesters Haupt sollte nur Symbol der Weihe sein, dem sich das Aufhängen im Tempel anschloß, und die beiden Kronen wurden nach einander aufgesetzt. Daß nur für die weltliche Macht ein צמח, ein Sprößling (aus dem Hause Davids s. 3, 8.) verkündet ward, ist einsichtlich, da die Priesterwürde in der ahronitischen Familie erblich war. — Wir haben also eigentlich hier nicht eine Vision, sondern eine sinnbildliche Handlung, die den Gedanken umkleidet, weshalb sie auch nur durch ויהי דבר ה׳ eingeleitet wird. Nach der Mischn. Midd. 3, 8. hat Secharj. dieselbe wirklich ausgeführt, was auch die Benennung der Personen andeutet, und hingen die Kronen in der Vorhalle des Tempels. — 10. Die drei Abgesandten der babyl. Juden

11. nimm Silber und Gold, und mache
Kronen, und setze sie auf das Haupt Jeho-
schua's, Sohnes Jehozadak's, des Hohenprie-
sters; 12. und sprich zu ihm, sprechend: Also
spricht der Ewige der Heerscharen, sprechend:
Siehe, ein Mann, Sproß sein Name, unter
dem es sprießen wird, der wird ausbauen den
Tempel des Ewigen. 13. Er wird ausbauen
den Tempel des Ewigen, und er wird Pracht
tragen, und sitzen und herrschen auf seinem
Throne, und ein Priester wird auf seinem
Throne sein, und friedlicher Rath wird zwi-
schen diesen beiden sein. 14. Die Kronen aber
seien für Chelem und Tobijah und Jedajah
und Chen, Sohn Zephanjah's, zum Angedenken
im Tempel des Ewigen. 15. Und Entfernte
werden kommen, und bauen am Tempel des
Ewigen, auf daß ihr erkennet, daß der Ewige
der Heerscharen mich zu euch gesandt. Und
dies wird geschehen, wenn ihr höret auf die
Stimme des Ewigen, eures Gottes.

(יא) וְלָקַחְתָּ כֶסֶף־וְזָהָב וְעָשִׂיתָ עֲטָרוֹת
וְשַׂמְתָּ בְּרֹאשׁ יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־יְהוֹצָדָק הַכֹּהֵן
הַגָּדוֹל׃ (יב) וְאָמַרְתָּ אֵלָיו לֵאמֹר כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת לֵאמֹר הִנֵּה־אִישׁ
צֶמַח שְׁמוֹ וּמִתַּחְתָּיו יִצְמָח וּבָנָה אֶת־
הֵיכַל יְהוָה׃ (יג) וְהוּא יִבְנֶה אֶת־הֵיכַל
יְהוָה וְהוּא־יִשָּׂא הוֹד וְיָשַׁב וּמָשַׁל עַל־
כִּסְאוֹ וְהָיָה כֹהֵן עַל־כִּסְאוֹ וַעֲצַת שָׁלוֹם
תִּהְיֶה בֵּין שְׁנֵיהֶם׃ (יד) וְהָעֲטָרֹת תִּהְיֶה
לְחֵלֶם וּלְטוֹבִיָּה וְלִידַעְיָה וּלְחֵן בֶּן־צְפַנְיָה
לְזִכָּרוֹן בְּהֵיכַל יְהוָה׃ (טו) וּרְחוֹקִים ׀ יָבֹאוּ
וּבָנוּ בְּהֵיכַל יְהוָה וִידַעְתֶּם כִּי־יְהוָה
צְבָאוֹת שְׁלָחַנִי אֲלֵיכֶם וְהָיָה אִם־שָׁמוֹעַ
תִּשְׁמְעוּן בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם׃

XI. Die wahre Buße und die zukünftige Herrlichkeit Jisrael's.

7. 1. Und es geschah im vierten Jahre
des Königs Darjavesch, ward das Wort des

ז (א) וַיְהִי בִּשְׁנַת אַרְבַּע לְדָרְיָוֶשׁ הַמֶּלֶךְ
הָיָה דְבַר־יְהוָה אֶל־זְכַרְיָה בְּאַרְבָּעָה

קמץ בז״ק v. 12. בנ״א וַיְהִי v. 1.

(הגולה Sech. 1, 1.) waren im Hause des Joschijah eingekehrt. Sie waren von den babyl. Juden mit Gold und Silber als Weihgeschenken gesandt, nachdem diese von dem Wiederaufbau des Tempels gehört. — 11. Die Kronen waren aus Gold mit silbernen Zierrathen, oder umgekehrt, nicht etwa die eine golden, die andere silbern. Der Pr. sagt zwar nicht zwei; da sie aber zum Symbol der geistlichen und weltlichen Macht dienen sollten, so setzt dies zwei voraus. Targ. nimmt den Plur. für groß, כליל רב. — 12. Das Bauen des Tempels ist hier als ein Ausbauen, Ausschmücken zu fassen, wie V. 15. zeigt. Offenbar sagt dies der Pr. mit Bezug auf die Abgesandten, um diese der herrlichsten Vollendung des Tempels gewiß zu machen. — 13. Die beiden כסאו und בין שניהם zeigen, daß von einer Vereinigung beider Gewalten in Einer Person nicht die Rede sein kann. — 14. Offenbar steht hier חלם für חלדי, חן für יאשיה V. 10., die also zwei Namen gehabt. Die Weihgeschenke verewigen, außer ihrer eigentlichen Bestimmung, das Andenken der Geber. — 15. Der Pr. läßt unbestimmt, ob unter den „Entfernten" Juden oder andere Völker zu verstehen seien. Letztere nach Chag. 2, 7. —

7. Dritte Rede: die wahre Buße und die herrliche Zukunft Jisrael's (K. 7. 8.) Nicht ganze 2 Jahre später ergreift der Pr., als eine Anfrage über Fortsetzung der wegen der Zerstörung Jerusch.'s üblichen Fasten geschah, das Wort. Es lag in dieser Anfrage ein zwiefaches Moment; das erste, ob Fasten überhaupt eine rechte Gottesverehrung seien? und das zweite, ob der Zustand Jerusch.'s und Juda's ein solcher geblieben und bleiben werde, daß Fasten und Trauer über frühere Vorgänge statthaft wären? Beide Momente erfaßt und behandelt der Pr. in dieser, in mehren sich aneinander schließenden Absätzen verlaufenden Rede. Nachdem er die Veranlassung berichtet

Ewigen dem Secharjah, am vierten des neunten Mondes, im Chislev. 2. Es hatten in das Haus Gottes Scharezer und Regem Melech und seine Leute gesandt, vor dem Ewigen anzuflehen, 3. zu sprechen zu den Priestern, die im Hause des Ewigen der Heerscharen, und zu den Propheten, sprechend: Soll ich klagen im fünften Monde in Enthaltsamkeit, so wie ich nun viele Jahre gethan? 4. Da ward mir das Wort des Ewigen, sprechend: 5. Sprich zum ganzen Volke des Landes und zu den Priestern, sprechend: so ihr gefastet und getrauert im fünften und siebenten (Monde) nun siebenzig Jahre: habet ihr denn für mich gefastet? 6. Und so ihr esset und so ihr trinket, seid ihr nicht selbst die Essenden und ihr die Trinkenden? 7. Sind dies nicht die Worte, die der Ewige durch die früheren Propheten	לַחֹדֶשׁ הַתְּשִׁעִי בְּכִסְלֵו׃ (ב) וַיִּשְׁלַח בֵּית־אֵל שַׂרְאֶצֶר וְרֶגֶם מֶלֶךְ וַאֲנָשָׁיו לְחַלּוֹת אֶת־פְּנֵי יְהוָה׃ (ג) לֵאמֹר אֶל־הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר לְבֵית־יְהוָה צְבָאוֹת וְאֶל־הַנְּבִיאִים לֵאמֹר הַאֶבְכֶּה בַּחֹדֶשׁ הַחֲמִשִׁי הִנָּזֵר כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתִי זֶה כַּמֶּה שָׁנִים׃ (ד) וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה צְבָאוֹת אֵלַי לֵאמֹר׃ (ה) אֱמֹר אֶל־כָּל־עַם הָאָרֶץ וְאֶל־הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר כִּי־צַמְתֶּם וְסָפוֹד בַּחֲמִישִׁי וּבַשְּׁבִיעִי וְזֶה שִׁבְעִים שָׁנָה הֲצוֹם צַמְתֻּנִי אָנִי׃ (ו) וְכִי תֹאכְלוּ וְכִי תִשְׁתּוּ הֲלֹא אַתֶּם הָאֹכְלִים וְאַתֶּם הַשֹּׁתִים׃ (ז) הֲלוֹא אֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר נ״א הֲלוֹא v. 6.

(7, 2. 3.), weiset er das Fasten zurück, indem Fasten oder Essen sich allein auf den Menschen, nicht auf Gott beziehen (4—6.) Er weiset hierauf nach, daß das Unglück Jisr.'s nur aus der Vernachlässigung der Gerechtigkeit und Liebe hervorgegangen (7—14.) Jetzt aber nehme Gott Jisr. wieder gnädig auf, alle Juden kehren zurück, Jerusch. und Juda werden wieder bewohnt und groß und glücklich (8, 1—15.) So müssen aber die Jisr. Wahrheit, Recht und Treue üben (16. 17.), dann wandelt sich das Fasten in Feste, Jisr. verehret Gott wahrhaft, viele Völker bekehren sich zum Einigen (18—23.) So wollte der Pr. durch diese Rede die Juden sowohl zur wahren Gottesverehrung führen, als auch ihnen Vertrauen zu ihrer Zukunft einflößen. Daß es Eine Rede ist, zeigt nicht bloß dieser innere Zusammenhang, sondern auch die Bezugnahme der Absätze untereinander, 8, 19. auf 7, 2—6. — 1. כסליו der neunte Monat, (größtentheils Dezember) Fürst von כסל häufen, weil der Regen sich da häufe (?) — 2. Bei klarem Sinne sehr viele Verschiedenheiten. בית אל Ein. für den Namen der Stadt, And. wie das folgende בית ה׳ der Tempel. Ein. Scharezer ff. als Akkus., und zwar die babyl. Juden hätten diese gesandt, And. die Einwohner von Beth-El hätten diese gesandt, And. Scharezer ff. als Nomin., diese selbst hätten Boten gesandt. Für keine dieser Meinungen lassen sich überführende Gründe geben. — 3. Aus diesem V. geht hervor, daß die Pr. damals noch einen Stand ausmachten, und neben den Priestern zur Belehrung in streitigen Fällen geschickt erachtet wurden. הנזר, sich enthaltend von Speise und Trank. „Im fünften Monat," in welchem Jerusch. zerstört worden. Da nun jetzt der Tempel seiner Vollendung sich wieder nahete, so frug es sich, ob man den Fall des ersten noch betrauern, und besonders fasten solle? — 5. 6. Der Pr. verwirft das Fasten nicht geradezu, sondern er weiset nur darauf hin, daß Fasten oder Essen gar keinen Bezug auf Gott, sondern nur auf den Menschen selbst haben. Das Unglück Jisr.'s ist aus dessen Bosheit hervorgegangen; will man also, daß es ihm besser gehe, so muß man Gerechtigkeit und Liebe üben; dies allein berücksichtigt Gott, nicht aber, ob ihr fastet oder esset; dies trifft allein den Menschen; fühlt er sich aus seinem Gemüth dazu gedrungen, so mag er es thun, aber nicht als eine Vorschrift Gottes, um die jene Leute nach dem Tempel gesandt hatten. „Im fünften und siebenten Monat," s. zu 8, 19. „Siebenzig Jahre", d. i. seit der Zerstörung Jerusch.'s, von der an diese jährlichen Fasten gehalten wurden. Eine genaue Zahlangabe beabsichtigt Secharj. nicht, da er 2 Jahre früher dieselbe Zahl genannt 1, 12. — 7. Uebergang zum Folgenden. Der Pr. meint dies: indem ihr eine Vorschrift Gottes über Fasten oder Nichtfasten fordert, zeigt ihr, daß auch ihr in den Formen der Religion das Wesen derselben findet, wohingegen schon die früheren (d. h. vor der Zerstörung Jerusch.'s wirkenden 1, 4.) Pr. es ausgesprochen, daß nicht äußere Formheiligkeit, sondern Gerechtigkeit und Liebe Gott fordert; worauf aber die Jisr. nicht gehört, und darum ein so schweres Geschick über sich brachten. — „Die Niederung," der westliche Theil Judäa's. —

zurief, da Jeruschalajim bewohnt und ruhig war, und ihre Städte rings um sie, und das Mittagsland und die Ebene bewohnt? 8. Und das Wort des Ewigen ward dem Secharjah, sprechend: 9. Also hatte der Ewige der Heerscharen gesprochen, sprechend: wahrhaftiges Gericht richtet, und Liebe und Barmherzigkeit übet, Einer gegen den Andern; 10. und Wittwe und Waise, Fremdling und Dürftigen bedrücket nicht, und Böses sinnet nicht in eurem Herzen, Einer wider den Andern. 11. Aber sie verweigerten darauf zu merken, und machten ihre Schulter widerspenstig, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht hörten, 12. und ihr Herz wandelten sie zu Diamant, um nicht die Lehre zu hören und die Worte, die der Ewige der Heerscharen durch seinen Geist entboten durch die früheren Propheten: und so kam ein großer Zorn von Seiten des Ewigen der Heerscharen. 13. Und es geschah, wie er gerufen, und sie nicht gehört, also riefen sie, und ich hörte nicht, spricht der Ewige der Heerscharen. 14. Und ich verstürmte sie unter all die Völker, die sie nicht gekannt, und das Land lag verödet hinter ihnen, daß Niemand hindurch- und zurückzog, und sie wandelten das köstliche Land zur Oede.

8. 1. Und es ward das Wort des Ewigen der Heerscharen, sprechend: 2. Also spricht der Ewige der Heerscharen: Ich eifre für Zijon

קָרָא יְהוָה בְּיַד הַנְּבִיאִים הָרִאשֹׁנִים
בִּהְיוֹת יְרוּשָׁלִַם יֹשֶׁבֶת וּשְׁלֵוָה וְעָרֶיהָ
סְבִיבֹתֶיהָ וְהַנֶּגֶב וְהַשְּׁפֵלָה יֹשֵׁב׃
(ח) וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה אֶל־זְכַרְיָה
לֵאמֹר׃ (ט) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
לֵאמֹר מִשְׁפַּט אֱמֶת שְׁפֹטוּ וְחֶסֶד
וְרַחֲמִים עֲשׂוּ אִישׁ אֶת־אָחִיו׃ (י) וְאַלְמָנָה
וְיָתוֹם גֵּר וְעָנִי אַל־תַּעֲשֹׁקוּ וְרָעַת אִישׁ
אָחִיו אַל־תַּחְשְׁבוּ בִּלְבַבְכֶם׃ (יא) וַיְמָאֲנוּ
לְהַקְשִׁיב וַיִּתְּנוּ כָתֵף סֹרָרֶת וְאָזְנֵיהֶם
הִכְבִּידוּ מִשְּׁמוֹעַ׃ (יב) וְלִבָּם שָׂמוּ שָׁמִיר
מִשְּׁמוֹעַ אֶת־הַתּוֹרָה וְאֶת־הַדְּבָרִים אֲשֶׁר
שָׁלַח יְהוָה צְבָאוֹת בְּרוּחוֹ בְּיַד הַנְּבִיאִים
הָרִאשֹׁנִים וַיְהִי קֶצֶף גָּדוֹל מֵאֵת יְהוָה
צְבָאוֹת׃ (יג) וַיְהִי כַאֲשֶׁר־קָרָא וְלֹא
שָׁמֵעוּ כֵּן יִקְרְאוּ וְלֹא אֶשְׁמָע אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת׃ (יד) וְאֵסָעֲרֵם עַל כָּל־הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר לֹא־יְדָעוּם וְהָאָרֶץ נָשַׁמָּה אַחֲרֵיהֶם
מֵעֹבֵר וּמִשָּׁב וַיָּשִׂימוּ אֶרֶץ־חֶמְדָּה
לְשַׁמָּה׃

ח (א) וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה צְבָאוֹת לֵאמֹר׃
(ב) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת קִנֵּאתִי לְצִיּוֹן

בנ״א הָרִאשֹׁנִים v. 7. נ״א בִּהְיוֹת ibid.
קמץ בז״ק v. 13.

9. 10. Worin die wahrhafte Religion bestehe. — 11. „Sie weigerten ff.," die Väter der Jisr. in der Zeit vor der Zerstörung. — 12. „Diamant," so hart wie Diamant, der nicht erweicht werden kann. — 13. Da sie nicht gehört in ihrer Verstocktheit, so hörte Gott nicht, als sie in der Stunde der Noth fleheten. — 14. Da also das Unglück Jisr.'s nicht aus vernachlässigten Formen hervorgegangen, sondern aus schlechtem Wandel, so kann es nicht durch Formen gesühnt werden, sondern durch Besserung. —

8. 1. Dieser Schilderung des Mißgeschickes Jisr.'s stellt nun der Pr. eine lebhafte Schilderung einer glücklichen Zukunft gegenüber. — 2. Um diese große Wandelung von vorn herein erklärlich zu machen, zeigt der Pr. zuerst, daß Gott sich den Jisr. wieder ganz zugewandt, und sie wieder in Gnaden angenommen habe. Vgl. 1, 14. Der Eifer für

קִנְאָה גְדוֹלָה וְחֵמָה גְדוֹלָה קִנֵּאתִי לָהּ׃
(ג) כֹּה אָמַר יְהוָה שַׁבְתִּי אֶל־צִיּוֹן
וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹךְ יְרוּשָׁלִָם וְנִקְרְאָה יְרוּשָׁלִַם
עִיר הָאֱמֶת וְהַר־יְהוָה צְבָאוֹת הַר
הַקֹּדֶשׁ׃ (ד) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
עֹד יֵשְׁבוּ זְקֵנִים וּזְקֵנוֹת בִּרְחֹבוֹת
יְרוּשָׁלִָם וְאִישׁ מִשְׁעַנְתּוֹ בְּיָדוֹ מֵרֹב
יָמִים׃ (ה) וּרְחֹבוֹת הָעִיר יִמָּלְאוּ יְלָדִים
וִילָדוֹת מְשַׂחֲקִים בִּרְחֹבֹתֶיהָ׃ (ו) כֹּה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת כִּי יִפָּלֵא בְּעֵינֵי
שְׁאֵרִית הָעָם הַזֶּה בַּיָּמִים הָהֵם גַּם־
בְּעֵינַי יִפָּלֵא נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת׃
(ז) כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת הִנְנִי
מוֹשִׁיעַ אֶת־עַמִּי מֵאֶרֶץ מִזְרָח וּמֵאֶרֶץ
מְבוֹא הַשָּׁמֶשׁ׃ (ח) וְהֵבֵאתִי אֹתָם וְשָׁכְנוּ
בְּתוֹךְ יְרוּשָׁלִָם וְהָיוּ־לִי לְעָם וַאֲנִי אֶהְיֶה
לָהֶם לֵאלֹהִים בֶּאֱמֶת וּבִצְדָקָה׃
(ט) כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת תֶּחֱזַקְנָה
יְדֵיכֶם הַשֹּׁמְעִים בַּיָּמִים הָאֵלֶּה אֵת
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה מִפִּי הַנְּבִיאִים אֲשֶׁר
בְּיוֹם יֻסַּד בֵּית־יְהוָה צְבָאוֹת הַהֵיכָל
לְהִבָּנוֹת׃ (י) כִּי לִפְנֵי הַיָּמִים הָהֵם
שְׂכַר הָאָדָם לֹא נִהְיָה וּשְׂכַר הַבְּהֵמָה

mit großem Eifer, und in großem Grimme eifre
ich für dieses. 3. Also spricht der Ewige: Ich
kehre nach Zijon zurück, und wohne inmitten
Jeruschalajim's, und Jeruschalajim wird genannt
Stadt der Wahrheit, und der Berg des Ewi=
gen der Heerscharen der heilige Berg. 4. Also
spricht der Ewige der Heerscharen: Fürder wer=
den Greise und Greisinnen sitzen auf den Stra=
ßen Jeruschalajim's, Jeglicher seinen Stab in
der Hand vor hohem Alter. 5. Und die Stra=
ßen der Stadt werden voll sein von Knaben
und Mädchen, die in ihren Straßen spielen.
6. Also spricht der Ewige der Heerscharen: So
dies zu wunderbar ist in den Augen des Ueber=
restes dieses Volkes in selbigen Tagen, soll es
in meinen Augen zu wunderbar sein? spricht
der Ewige der Heerscharen. 7. Also spricht der
Ewige der Heerscharen: Sieh, ich rette mein
Volk aus dem Lande des Aufgangs und aus
dem Lande des Niedergangs der Sonne; 8.
und ich bringe sie her, daß sie wohnen in Jeru=
schalajim's Mitte, und sie werden mir zum
Volke, und ich ihnen zum Gotte sein, in Wahr=
heit und in Gerechtigkeit. 9. Also spricht der
Ewige der Heerscharen: Kräftiget euch, die ihr
in diesen Tagen diese Worte vernehmet aus
dem Munde der Propheten, welche (sprachen)
am Tage, da gegründet wurde das Haus des
Ewigen der Heerscharen, der Tempel, um ge=
baut zu werden. 10. Denn vor diesen Tagen

Jisr. ist zugleich ein Grimm gegen seine Widersacher. — 3. Sobald Jisr. von Mißgeschick betroffen ist, kann dieses nur sein, indem Gott es verlassen; kehrt Gott zu ihm zurück, so kehrt auch Glück und Heil wieder bei ihm ein. Vgl. 1, 16. 2, 14. Der V. deutet aber zugleich an, daß dies nur so geschieht, indem die Jisr. sich zur Wahrheit und Heiligung wieder gewandt haben. Die Benennung erweist zugleich die Eigenschaft. Vgl. Jesch. 1, 26. 61, 6. Jirm. 3, 17. — 4. 5. Jerusch. wird stark und in Frieden bewohnt werden. Hochbetagte Greise sitzen, Kinder spielen auf den Straßen, was sowohl den Frieden, als auch die zahlreiche Einwohnerschaft erweist. — 6. Der Pr. streut rasch in seine Schilderung eine Beseitigung der Zweifel ein, welche die den noch traurigen Zustand der Kolonie im Auge Habenden über die Erfüllung dieser Verheißungen hegen konnten, indem er sie auf die Allmacht Gottes verweiset. Vgl. 1 M. 18, 14. Jirm. 32, 27. — 7. 8. Gott bringt alle verbannten Jisr. zurück und erneuert das alte Verhältniß zwischen sich und Jisr. — 9. Darum sollen die Jisr. Muth fassen, sich nicht fürchten, den Verheißungen der Propheten Glauben schenken, denn wie Gott vorher ihnen Alles mißlingen und die Menschen gegen sie feindlich sein ließ, so wird er ihnen nunmehr Segen an Allem angedeihen lassen (9—15.) — 10. Die Arbeiten der Menschen und des Viehes

ward kein Lohn den Menschen, und kein Lohn
dem Viehe; und dem Aus- und dem Einziehen-
den war kein Friede vor dem Feinde; und ich
ließ alle Menschen, Einen wider den Andern,
los. 11. Doch jetzt bin ich nicht mehr wie in
den früheren Tagen gegen den Ueberrest dieses
Volkes, spricht der Ewige der Heerscharen.
12. Sondern ungestörte Saat, der Weinstock
wird seine Frucht geben, die Erde ihren Ertrag
geben, und die Himmel ihren Thau geben, und
all Dies lass' ich den Ueberrest dieses Volkes
besitzen. 13. Und es soll sein, wie ihr ein Fluch
waret unter den Völkern, Haus Jehudah und
Haus Jisrael, also werd' ich euch helfen, daß
ihr ein Segen seied: fürchtet Nichts, kräftiget
euch! 14. Denn also spricht der Ewige der Heer-
scharen: wie ich bedachte, euch Böses zu thun,
da ich euren Vätern zürnte, spricht der Ewige der
Heerscharen, und es mich nicht reuete: 15. also
bedenke ich wieder in diesen Tagen, Gutes zu
thun Jeruschalajim und dem Hause Jehudah:
fürchtet Nichts! 16. Dies sind die Dinge, die
ihr thun sollet: redet Wahrheit, Einer mit dem
Andern; nach Wahrheit und Gericht des Frie-
dens richtet in euren Thoren; 17. und sinnet,
Keiner das Unheil des Andern, in eurem Her-
zen, und falschen Schwur liebet nicht; denn
alles Dies hasse ich, spricht der Ewige.
18. Und das Wort des Ewigen der Heer-

אֵינֶנָּה וְלַיּוֹצֵא וְלַבָּא אֵין־שָׁלוֹם מִן־הַצָּר
וַאֲשַׁלַּח אֶת־כָּל־הָאָדָם אִישׁ בְּרֵעֵהוּ׃
(יא) וְעַתָּה לֹא כַיָּמִים הָרִאשֹׁנִים אֲנִי
לִשְׁאֵרִית הָעָם הַזֶּה נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת׃
(יב) כִּי־זֶרַע הַשָּׁלוֹם הַגֶּפֶן תִּתֵּן פִּרְיָהּ
וְהָאָרֶץ תִּתֵּן אֶת־יְבוּלָהּ וְהַשָּׁמַיִם יִתְּנוּ
טַלָּם וְהִנְחַלְתִּי אֶת־שְׁאֵרִית הָעָם הַזֶּה
אֶת־כָּל־אֵלֶּה׃ (יג) וְהָיָה כַּאֲשֶׁר הֱיִיתֶם
קְלָלָה בַּגּוֹיִם בֵּית יְהוּדָה וּבֵית יִשְׂרָאֵל
כֵּן אוֹשִׁיעַ אֶתְכֶם וִהְיִיתֶם בְּרָכָה אַל־
תִּירָאוּ תֶּחֱזַקְנָה יְדֵיכֶם׃ (יד) כִּי כֹה
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת כַּאֲשֶׁר זָמַמְתִּי לְהָרַע
לָכֶם בְּהַקְצִיף אֲבֹתֵיכֶם אֹתִי אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת וְלֹא נִחָמְתִּי׃ (טו) כֵּן שַׁבְתִּי
זָמַמְתִּי בַּיָּמִים הָאֵלֶּה לְהֵיטִיב אֶת־
יְרוּשָׁלַםִ וְאֶת־בֵּית יְהוּדָה אַל־תִּירָאוּ׃
(טז) אֵלֶּה הַדְּבָרִים אֲשֶׁר תַּעֲשׂוּ דַּבְּרוּ
אֱמֶת אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ אֱמֶת וּמִשְׁפַּט
שָׁלוֹם שִׁפְטוּ בְּשַׁעֲרֵיכֶם׃ (יז) וְאִישׁ ׀
אֶת־רָעַת רֵעֵהוּ אַל־תַּחְשְׁבוּ בִּלְבַבְכֶם
וּשְׁבֻעַת שֶׁקֶר אַל־תֶּאֱהָבוּ כִּי אֶת־כָּל־
אֵלֶּה אֲשֶׁר שָׂנֵאתִי נְאֻם־יְהוָה׃
(יח) וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה צְבָאוֹת אֵלַי

בנ"א אַל־ v. 17.

waren ohne Ertrag, s. Chag. 1, 6. 9—11. 2, 16. 17. — 12. Ein. beziehen כי זרע השלום auf das Volk, ein friedliches Geschlecht soll es sein; aber das Folg. zeigt, daß זרע im eigentlichen Sinne zu nehmen, Samen, der sich friedlich, d. h. ungestört von nachtheiligen Einflüssen entwickeln, und dadurch Früchte tragen soll. — 14. 15. Wie Gott in den Tagen des Unglücks gegen die Jisr. war, und Unheil über sie häufte, so will er nunmehr wieder für sie sein. — 16. 17. Der Pr. fügt aber die Bedingung hinzu, welche, um diese Verheißungen zu verwirklichen, von den Jisr. erfüllt werden muß: Wahrheit, Recht und Frieden zu üben. אמת ומשפט שלום שפטו sie sollen richten nach Wahrheit, nach strengster Gerechtigkeit und im Geiste des Friedens, indem eine gerechte Ausgleichung der Streitigkeiten angestrebt wird. — 18. Der Pr. nimmt nun noch einmal Bezug auf die vorliegende Anfrage. Nachdem er sie zuerst

scharen ward mir, sprechend: 19. Also spricht der Ewige der Heerscharen: das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebenten und das Fasten des zehnten (Mondes) wird dem Hause Jehudah zu Wonne und Freude und zu fröhlichen Festen werden: nur liebet die Wahrheit und den Frieden. 20. Also spricht der Ewige der Heerscharen: fürder werden Völker kommen und Bewohner vieler Städte; 21. und die Bewohner der Einen gehen zur Andern, sprechend: lasset uns gehen vor dem Ewigen anzuflehen, und den Ewigen der Heerscharen zu suchen: auch ich gehe hin! 22. Und es kommen viele Völker und mächtige Nationen, den Ewigen der Heerscharen in Jeruschalajim zu suchen, und zu flehen vor dem Ewigen. 23. Also spricht der Ewige der Heerscharen: In selbigen Tagen werden zehn Männer aus allen Zungen der Nationen ergreifen, werden ergreifen den Zipfel eines jehudischen Mannes, sprechend: mit euch wollen wir gehen, denn wir haben vernommen, Gott ist mit euch! —

לֵאמֹֽר׃ (יט) כֹּֽה־אָמַ֞ר יְהוָ֣ה צְבָא֗וֹת צ֣וֹם
הָרְבִיעִ֡י וְצ֣וֹם הַחֲמִישִׁי֩ וְצ֨וֹם הַשְּׁבִיעִ֜י
וְצ֣וֹם הָעֲשִׂירִ֗י יִהְיֶ֤ה לְבֵית־יְהוּדָה֙ לְשָׂשׂ֣וֹן
וּֽלְשִׂמְחָ֔ה וּֽלְמֹעֲדִ֖ים טוֹבִ֑ים וְהָאֱמֶ֥ת
וְהַשָּׁל֖וֹם אֱהָֽבוּ׃ (כ) כֹּ֥ה אָמַ֖ר יְהוָ֣ה
צְבָא֑וֹת עֹ֚ד אֲשֶׁ֣ר יָבֹ֣אוּ עַמִּ֔ים וְיֹשְׁבֵ֖י
עָרִ֥ים רַבּֽוֹת׃ (כא) וְֽהָלְכ֡וּ יֹשְׁבֵ֣י אַחַ֩ת
אֶל־אַחַ֨ת לֵאמֹ֜ר נֵלְכָ֣ה הָלוֹךְ֙ לְחַלּוֹת֙
אֶת־פְּנֵ֣י יְהוָ֔ה וּלְבַקֵּ֖שׁ אֶת־יְהוָ֣ה צְבָא֑וֹת
אֵלְכָ֖ה גַּם־אָֽנִי׃ (כב) וּבָ֨אוּ עַמִּ֤ים רַבִּים֙
וְגוֹיִ֣ם עֲצוּמִ֔ים לְבַקֵּ֛שׁ אֶת־יְהוָ֥ה צְבָא֖וֹת
בִּירֽוּשָׁלִָ֑ם וּלְחַלּ֖וֹת אֶת־פְּנֵ֥י יְהוָֽה׃
(כג) כֹּֽה־אָמַר֮ יְהוָ֣ה צְבָאוֹת֒ בַּיָּמִ֣ים
הָהֵ֔מָּה אֲשֶׁ֣ר יַחֲזִ֗יקוּ עֲשָׂרָ֣ה אֲנָשִׁ֔ים
מִכֹּ֖ל לְשֹׁנ֣וֹת הַגּוֹיִ֑ם וְהֶחֱזִ֡יקוּ בִּכְנַף֩
אִ֨ישׁ יְהוּדִ֜י לֵאמֹ֗ר נֵֽלְכָה֙ עִמָּכֶ֔ם כִּ֥י
שָׁמַ֖עְנוּ אֱלֹהִ֥ים עִמָּכֶֽם׃

v. 20. בנ"א אֲשֶׁר

dahin erledigte, daß Fasten ein ganz Persönliches sei, womit Gott nicht verehrt werde, indem nur Recht und Liebe üben wahre Religiosität wäre; erledigt er sie jetzt dadurch, daß der Zustand Jisr.'s ein so glücklicher sein werde, daß gerade die Fasten sich in Feste verwandeln, und die Erinnerung vergangenen Unglücks zur freudigen Dankesfeier des vorhandenen Glückes werden würde. Da nun aber der Pr. die Fasten nicht geradezu verboten hatte, was er auch nicht konnte, da er nur den wahren Werth des Fastens verdeutlichen wollte, und die Zustände noch nicht an das verheißene Glück reichten, so hielten die Juden diese Fasten fest, und die strenggläubigen noch bis heute. — 19. Die Fasten werden sich in Feste verwandeln, in jener glücklichen Zukunft, wozu der Pr. nochmals am Schlusse die Bedingung hinzufügt. Die seit der Zerstörung Jerusch.'s üblichen Fasten zählt der Pr. auf: 1) im 4ten Monat (den 17ten Thamus) wegen der Eroberung Jerusch.'s; 2) im 5ten (den 9ten Ab) wegen der Zerstörung des Tempels, 3) im 7ten (den 3ten Thischri) wegen der Ermordung des Statthalters Gedaljah, 4) im 10ten (den 10ten Tebeth) wegen des Anfangs der Belagerung Jerusch.'s. — 20—22. Juda wird stark bewohnt (nicht bloß Jerusch., sondern alle Städte Juda's); die Jisr. werden aus allen Städten freudig nach Zijon ziehen, um den Ewigen anzubeten; viele Völker werden sich zum Einigen bekehren und in Jerusch. ihn anbeten. Das Heraufziehen der Juden aus dem ganzen Lande nach Jerusch. mit den Erstlingen zum Schebuothfeste beschreibt ausführlich die Mischn. Biccur. 3. — 23. Die Völker werden ihre Rettung in Jisr. suchen, und daher eifrigst an den Juden hangen. „Zehn" d. h. viele, „den Zipfel ff." um sich nicht von ihm zu verlieren. Jisr. wird der Führer der Menschheit zur Erkenntniß des Einigen sein. —

XII. Verheißung des Sieges.

9. 1. Ein Ausspruch des Wortes des Ewigen (ergeht) über das Land Chadrach und Dameſek, deſſen Wohnſtätte — denn der Ewige hat

ט (א) מַשָּׂא דְבַר־יְהוָה בְּאֶרֶץ חַדְרָךְ וְדַמֶּשֶׂק מְנֻחָתוֹ כִּי לַיהוָה עֵין אָדָם

9. **Zweites Buch** (K. 9—14.) Die letzten ſechs Kapitel unterſcheiden ſich von den erſten acht aufs weſentlichſte, ſo daß ſie keineswegs dem Verf. der erſten acht Kap. zugeſchrieben werden können. Es tritt hier daſſelbe Verhältniß ein, wie beim 40ſten Kap. Jeſchajah's, wo die Kap. 40—66. dem Buche Jeſchajah's angehängt, aber das Werk eines ganz andern Verf. ſind; nur daß der zweite Jeſchajah ein viel ſpäterer Prophet iſt, als der eigentliche Jeſchajah, dieſes zweite Buch des Secharj. aber einem viel frühern Pr., als der wirkliche Secharj., angehört. Es geht dies unabweislich hervor: 1) aus der Sprache. Während in den erſten 8 Kapp. eine ganz plane und klare Sprache vorhanden, die ſelbſt, wo ſie die Viſionen beſchreibt, einfach, verſtändlich, ohne Schwung iſt; ſind die letzten 6 in einer bilderreichen, ſchwunghaften, oft ſogar ſchwülſtigen, dunkeln und rauhen Sprache abgefaßt; dort leicht und faßlich, hier voll Schwierigkeiten; dort wiederholte Lieblingsausdrücke, gehäuftes נאם ה׳ צב׳, hier nichts von jenen. So auch die Einkleidung: dort entweder plane Ausſprache, oder in Viſion gekleidet; hier von beiden keine Spur, ſondern derſelbe fortlaufende Strom drängender Worte und Bilder, Ideenſprünge, Durchkreuzung der Gedanken und Vorſtellungen. Wir haben ſo in den beiden Büchern ſolche Extreme der Sprache einander gegenüber geſtellt, daß ſie Einem Autor nicht zugehören können. Man müßte ſonſt im zweiten Buche eine abſichtliche Nachahmung der frühern Prophetenſprache annehmen — denn im Bewußtſein des Secharj. ſtehen die früheren Pr. von ſeiner Gegenwart völlig getrennt da 1, 4. 5. 7, 7. — wofür weder Zweck noch Immoralität der Täuſchung bei dem trefflichen, reinen Secharj. gefunden werden könnte. 2) aus der Situation. Die drei nachexiliſchen Pr., Chaggai, Secharj. und Maleachi haben einen ſehr abgegränzten Kreis: den Aufbau des Tempels, die Reinheit des im Tempel ſtattfindenden Kultus, beſtimmte Verbrechen, wie Meineid, Diebſtahl, Ehebruch. Hierin bewegte ſich Secharj. auf's beſtimmteſte; auch er ſpricht wiederholt vom Tempelbau, auch er nimmt ſpeziellen Bezug auf das Reinigkeitsgeſetz, und will die Verbrechen aus Jisr. entfernt wiſſen. Wie ganz anders in dieſen ſechs Kapiteln. Hier ſteht der Tempel mit ſeinem Schatze (11, 13.) als etwas längſt gewohntes; hier finden wir wieder den alten Kampfplatz, Jisr. im Zuſammenſtoß der großen Völkerkämpfe, Aeg. hüben, Aſſyrien drüben, die alten benachbarten Feinde, Syrien, Phönizien, Peliſchthim; große Kämpfe ſtehen bevor, Jisr. gegen Juda, Juda ſelbſt gegen Jeruſch. und das davidiſche Geſchlecht; aber Jisr. wird ſiegreich daraus hervorgehen. Hier iſt kein Zug, der auf die kleine Kolonie der zurückgekehrten Juden paſſe, und während wir von Secharj. die Beſprechung der Verhältniſſe ſeiner Zeit erwarten müſſen, und dieſe gänzlich in den erſten 8 Kapp. finden: werden wir hier in Zeiten zurückverſetzt, zwiſchen denen ſchon Jahrhunderte lagen, innerhalb derer die politiſche Geſtalt der Erde ſich gänzlich verändert hatte. Ja, Secharj. ſprach auch über die glänzende Zukunft Jisrael's (K. 7. 8.), aber wie ſo ganz ſeiner Zeit angemeſſen, wie ganz auf die Zuſtände der Kolonie hinblickend, in moraliſcher und phyſiſcher Beziehung. 3) endlich aus den Einzelnheiten. Wir werden im Verlaufe der Erläuterung viele derſelben noch erörtern; jetzt heben wir nur als das Bedeutſame Folgendes hervor: die Feinde der Kolonie zu Secharj.'s Zeit waren die im nächſten Norden wohnenden Samaritaner; dieſe, die Anfangs ſich mit den Zurückgekehrten vereinigen wollten, aber aus religiöſen Motiven zurückgewieſen worden, ſuchten den Bau des Tempels und der Stadt, und jedes Aufblühen der Kolonie zu verhindern. Außerdem war es noch Babel, welches den Juden noch feindlich im Hintergrunde lag, und wo noch die Mehrzahl der Juden wohnte 2, 10. 11. 5, 11. Statt dieſer aber werden die, zu Secharj.'s Zeit den Perſern unterworfenen Damasceniſchen Syrer, Phönizier und Peliſchthim genannt, die als Macht längſt geſchwundenen Aſſyrer, das von den Perſern unterjochte Aeg. Alle dieſe hatten aber als ſelbſtſtändige Feinde Jisr.'s zu Secharj.'s Zeit keine Bedeutung mehr. Nicht minder ſpricht die Klage über Götzendienſt, beſonders die Theraphim, die falſchen Propheten, wider die Zeit Secharjah's, in der dergleichen bei den Juden nicht mehr vorkommen 10, 2. 13, 2. Die Erwähnung von Ereigniſſen aus der vorexiliſchen Zeit, wie der Klage bei Megiddo 12, 11., des Erdbebens unter Uſſijah 14, 5. zeugen ferner gegen eine nachexiliſche Abfaſſung. Im Gegenſatze bringen uns die Kapp. nicht wenige Andeutungen über die Zeit, aus welcher wirklich dieſe Kapp. herrühren müſſen. Nicht allein, daß Juda, Jeruſch., das davidiſche Haus und der Tempel als beſtehend vorausgeſetzt ſind und geſchildert werden, ſo iſt auch der bereits geſchehene Untergang des Reiches Jisr. offenbar ausgeſprochen. Wenn ſchon 9, 11. 12. von den, der Befreiung harrenden Gefeſſelten ſpricht, ſo ſagt 10, 6. geradezu vom Reiche Jisr. aus, daß er es zurückführen wolle, daß ſie ſein werden, als hätte er ſie nie verſtoßen; 8., er wird ſie ſammeln (das bezeichnende אקבץ!), denn er will ſie befreien; 9., er hat ſie unter die Völker zerſtreut, in der Ferne gedachten ſie ſeiner, ſo ſollen ihre Kinder leben und zurückkehren (ושבו); 10., er will ſie aus Aeg. und Aſſyr. ſammeln, und in das Land des Lebanon und in Gilead (die alſo von ihnen jetzt unbewohnt ſein müſſen), zurückbringen. Man hat zwar aus 9, 10. 13. den Beſtand des Reiches Jisr. ziehen wollen, allein dieſe Stelle ſpricht ſich ſo beſtimmt als Zukunft, als die Zeit der dereinſtigen Wiederherſtellung und jisrael. Größe aus, ſ. 9, 9., daß ſie gegen ſo beſtimmte Darſtellung wie K. 10. nicht

וְכֹל שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל׃ (ב) וְגַם־חֲמָת
תִּגְבָּל־בָּהּ צֹר וְצִידוֹן כִּי חָכְמָה מְאֹד׃
(ג) וַתִּבֶן צֹר מָצוֹר לָהּ וַתִּצְבָּר־כֶּסֶף
כֶּעָפָר וְחָרוּץ כְּטִיט חוּצוֹת׃ (ד) הִנֵּה

das Auge auf die Menschen, wie auf alle Stämme Jisrael's — 2. auch über Chamath, das daran gränzt, Zor und Zidon, die doch sehr weise. 3. Baute Zor sich Vesten, häufte Silber wie Staub, und Gold wie Straßenkoth: 4. siehe, der Herr läßt es einnehmen, stürzt seine Macht

haltbar ist. Ist aber das Reich Jisr. nicht mehr vorhanden, so ist weiter das Hervorheben der assyr. und aeg. Macht, und das Stillschweigen über die Chald. und Babel sehr bezeichnend. Dasselbe findet bei Zephanjah statt, welcher sicher unter Joschijah lebte (S. 1475); wie bei diesem (2, 4—10.) werden auch hier die Pelischthim als Feinde hervorgehoben (9, 5—8.), und zwar die 4 Städte derselben, mit Uebergehung von Gath. Allein Joschijah ist bei Megiddo gefallen 12, 11., die Klage um ihn ist noch neu. In diesem Augenblicke ist Aeg. vorherrschend, wie das Hervorheben von Aeg. allein 14, 18. 19. erweist. Aeg. ist also von den, in unseren Kapp. noch nicht erwähnten Chald. noch nicht bei Circesium geschlagen. Auf diese Weise haben wir für unsern Autor den bestimmten Zeitraum zwischen den Schlachten bei Megiddo und Circesium, also die ersten drei Jahre des Königs Jojakim, abgegränzt. Wir wissen aus Chabakkuk 1, 6. ff., wie sehr das Erscheinen der Chald. als Hauptmacht den Jisr. unerwartet war, wir wissen, aus 2 Kön. 23, 29. daß die Jisr. Anfangs die chald. Macht noch mit der assyr. identifizirten. Und so ist in unseren Kapp. Nichts, was dem angegebenen Zeitpunkte widerspräche. Herzfeld hat jüngst auf die Zwistigkeiten Juda's gegen Jerusch. (12, 2. 14, 14.) eine Wichtigkeit gelegt, und daraus kombinirt, daß diese Kapp. unter dem Könige Achas verfaßt seien. Dies hält aber wider die bestimmte Aussprache, daß das Reich Jisr. bereits gefallen, nicht stand, und s. darüber zur Stelle. — Die Kapp. 9—14. zerfallen, schon durch die Ueberschrift משא, in zwei Theile, 9—11. und 12—14. Der erste Theil besteht aus zwei Reden, von denen die erste, K. 9. 10. umfassend, den Untergang der Feinde, den Sieg und Frieden für Juda, die Wiederherstellung des Reiches Jisr. verheißt, und mit נאם ה׳ 10, 12. endete; die zweite, Kap. 11., den Fall des Volkes Jisr. besonders durch die Schlechtigkeit der Herrscher herbeigeführt, weißsagte. Der zweite Theil, 12—14., bildet nur eine Rede, die aber in drei Absätzen verläuft. Zu Grunde liegt ein Bürgerkrieg in Juda, wo die Judäer selbst feindlich gegen die Hauptstadt Jerusch. aufstanden, und viele Völker gegen Jerusch. ziehen. Allein die große Noth soll nur zur Läuterung dienen, und Jerusch. soll bewahrt bleiben und aus dem Kampfe siegreich und geheiligt hervorgehen, so daß alle Völker sich zum Einigen bekennen und zur Feier von dessen Festen nach Jerusch. hinaufziehen. Im ersten Absatz dieser Rede (12, 1—13, 6.) werden alle Völker, die gegen Jerusch. ziehen, geschlagen, Juda mit Jerusch. ausgesöhnt, so daß sie gemeinschaftlich die beklagen, welche im Kampfe gefallen; in Folge dessen sind die Jisr. entsündigt, der Götzendienst und falsche Prophetismus hört auf. Der Pr. faßt daher in einem kleinen zweiten Absatz (13, 7—9.) den bevorstehenden Kampf und die Läuterung zusammen. Diese Weißsagung stellt der Pr. zu nachdrücklichem Schlusse im dritten Absatz (K. 14.) noch einmal dar. Jerusch. wird bekriegt, ein Theil des Volkes aber erhalten, die feindlichen Völker vernichtet, Jerusch. geläutert, der Einige von der ganzen Erde erkannt, Jisr. glücklich, heilig, und das Fest des Herrn von aller Welt gefeiert. — Aus dieser Skizzirung des Inhaltes zieht wohl Jeder die letzte Ueberzeugung, daß hier nicht von der kleinen, allmählig anwachsenden Kolonie zu Secharjah's Zeit, noch von einem Bilde des für Secharj. zukünftigen Jerusch.'s die Rede ist, sondern vom kämpfenden, in den Strudel der asiatischen Völkerkriege gerissenen und durch Bürgerzwiste geschwächten Jerusch. Es ist wie bei dem etwas frühern Zephanj. und bei dem etwas spätern Chabakkuk, noch kein wirklicher Untergang Jisrael's, wohl aber ein großer, bevorstehender Kampf, aus dem es nur theilweise, aber geläutert hervorgehen werde, den der Pr. weißsaget. — Erster Theil. (K. 9—11.) Erste Rede: Verheißung des Sieges (K. 9. 10.) — 1. Aufzählung der Völker, gegen welche der Pr. sich ausspricht. משא mit ב auch Jesch. 21, 13. Da mit כי ein Nebensatz beginnt, so muß vor בארץ ein Verb. suppl. werden, und משא ist nicht bloß Ueberschrift. Daß משא nicht von דבר ה׳ zu trennen, zeigt 12, 1. Das Land Chadrach kommt sonst nirgends vor; nach R. Jose eine ehemals bedeutende Stadt, östlich von Damaskus; hier aber die Landschaft um Damaskus, das „seine Wohnstätte" genannt wird. Anh. beziehen מנוחתו auf משא „es kommt herab auf Dammesek," de Wette. Die jüd. Ausleger nehmen die Worte in gutem Sinne: Dammesek wird einst wie Jerusch. der Sitz Gottes sein; was jedoch der Zusammenhang mit den folg. feindlichen Völkern verbietet. Der Zwischensatz mit כי will sagen, daß Gottes Vorsehung sich über alle Menschen erstreckt, also auch diesen Völkern ihr Schicksal nach ihrem Verdienste bereitet, wie Jirm. 32, 19. die Phrase ausführt. — 2. Das Dammesek nahe Chamath, die Nordgränze Paläst.'s; Tyrus und Sidon, die phönizischen Hauptstädte, von wo die Nordgränze nach Chamath hinlief. Secharj. hätte jedenfalls statt dieser die näheren, nördlichen Samaritaner genannt. Den Stolz von Tyrus auf seine Klugheit verhöhnt auch Jech. 28, 3 ff. — 3. 4. Während nun der Pr. die anderen, genannten auf sich beruhen läßt, spricht er das Schicksal von Tyrus aus, dem Hörer überlassend, Aehnliches von Dammesek und Chamath sich zu denken. Tyrus glaubte sich in seiner Klugheit sicher, indem es sich sehr befestigte und

in's Meer, und es wird in Feuer verzehrt.
5. Das schauet Aschkelon und schrickt, und
Assah und bebet sehr, und Ekron, denn zu
Schanden ist seine Zuversicht; aus Assah ist
der König dahin, und Aschkelon ist unbewohnt.
6. Fremde wohnen in Aschdod, da ich tilge den
Hochmuth der Pelischthim; 7. da ich aus ihrem
Munde ihre Blutopfer schaffe, ihre Gräuel
zwischen ihren Zähnen hinweg: so verbleibt auch
dieses (Land) unserm Gotte, es wird wie ein
Fürstenstamm in Jehudah, und Ekron wie Je-
bußi. 8. Da lagre ich vor meinem Hause ge-
gen Heere, gen Hin- und Widerziehende; nicht
fürder überziehet sie ein Dränger, denn nun
beschau' ich es mit meinen Augen. 9. Jubele
laut, Tochter Zijon's, jauchze, Tochter Jeru-
schalajim's! Siehe, dein König kommt zu dir,
gerecht und siegesreich, demüthig, auf einem
Esel reitend, auf dem Jungen einer Eselin.

אֲדֹנָי יוֹרִשֶׁנָּה וְהִכָּה בַיָּם חֵילָהּ וְהִיא
בָּאֵשׁ תֵּאָכֵל׃ (ה) תֵּרֶא אַשְׁקְלוֹן וְתִירָא
וְעַזָּה וְתָחִיל מְאֹד וְעֶקְרוֹן כִּי־הֹבִישׁ
מֶבָּטָהּ וְאָבַד מֶלֶךְ מֵעַזָּה וְאַשְׁקְלוֹן לֹא
תֵשֵׁב׃ (ו) וְיָשַׁב מַמְזֵר בְּאַשְׁדּוֹד וְהִכְרַתִּי
גְּאוֹן פְּלִשְׁתִּים׃ (ז) וַהֲסִרֹתִי דָמָיו מִפִּיו
וְשִׁקֻּצָיו מִבֵּין שִׁנָּיו וְנִשְׁאַר גַּם־הוּא
לֵאלֹהֵינוּ וְהָיָה כְּאַלֻּף בִּיהוּדָה וְעֶקְרוֹן
כִּיבוּסִי׃ (ח) וְחָנִיתִי לְבֵיתִי מִצָּבָה
מֵעֹבֵר וּמִשָּׁב וְלֹא־יַעֲבֹר עֲלֵיהֶם עוֹד
נֹגֵשׂ כִּי־עַתָּה רָאִיתִי בְעֵינָי׃ (ט) גִּילִי
מְאֹד בַּת־צִיּוֹן הָרִיעִי בַּת־יְרוּשָׁלַםִ הִנֵּה
מַלְכֵּךְ יָבוֹא לָךְ צַדִּיק וְנוֹשָׁע הוּא עָנִי
וְרֹכֵב עַל־חֲמוֹר וְעַל־עַיִר בֶּן־אֲתֹנוֹת׃

v. 8. ה׳ במקום א׳
v. 9. מלרע   בנ״א בַּת יְרוּשׁ׳ או בַּת־יְרוּ׳ ibid.
ibid. הש׳ בקמץ

Silber und Gold häufte. Dennoch wird es untergehen. Unter חיל ist Alles zu verstehen, was V. 3. angeführt ist. Vgl. die Rede Jecheſk.'s wider Tyrus Kap. 27. 28. Auch Amos 1, 9. 10. — 5. Von Phönizien im nördlichen Westen zu den Pelischthim im südlichen Westen. Die 4 Hauptst. der Pelischthim, mit Uebergehung von Gath, s. zu Amos 1, 6., Zephanj. 2, 4. — 6. ממזר s. zu 5 M. 23, 3. Hier Fremder, der für das Land im Verhältniß zum ursprünglichen Bewohner ein Bastard ist. — 7. Wenn so die Pelischthim ausgerottet sind, so hört auch ihr Götzendienst im Lande auf, dasselbe wird, wie es ursprünglich sein sollte, zu Jisr. geschlagen, und dem heiligen Lande einverleibt. Daß dies nicht von den Pelischthim selbst gilt, sondern von ihrem Lande, sieht man aus den Suff. in דמיו ff. und dem Neutr. in נשאר und והיה. Dann ist auch der Vergleich mit יבוסי nicht zweifelhaft. Jebusi, das Josch. 15, 8. 18, 28. als Ortsname mit Jerusch. erklärt wird, ist heilig geworden, eben so soll das pelischthische Ekron werden. Wollte man eine Konjektur wagen, so könnte אלף hier das האלף sein, das Josch. 18, 28. neben Jebusi genannt wird. — 8. Nachdem die Feinde vertilgt sind, bleibt Juda unbefehdet. — 9. Der Pr. fordert daher Juda und Jerusch. zum Frohlocken auf, indem er sich in diese Zeit des Sieges versetzt. Diese Zeit des Friedens und der Ruhe symbolisirt er in der Person eines Königs von Juda, der gerecht, siegreich und demüthig sein wird, der den Krieg aufhören macht, Frieden bewirkt, und dem doch alle Völker gehorchen werden. Daß der Pr. unter diesem Könige sich nicht Gott selbst denkt, ersieht man daraus, daß er ihn auf einem Esel reitend einherziehen läßt. (Ebenso aus V. 10. והכרתי und ודבר). Indem man also immerhin unter diesem Könige den „Messias" verstehen muß, so braucht der Pr. darum noch nicht an einen bestimmten Menschen gedacht zu haben, der diese Zeit für Jisr. und die Menschheit herbeiführe, sondern er stellt ihn eben nur als das Symbol jener Sieges- und Friedenszeit hin. Ob נושע hier aktiv oder passiv zu verstehen, bringt denselben Sinn; neben צדיק ist allerdings das erstere richtig. עני für ענו, womit die wahrhafte Tugend des Herzens, welche sich in Liebe, Milde, Freundlichkeit, Bescheidenheit ausprägt, bezeichnet ist. Derselbe zieht einher „reitend auf einem Eselsfüllen." Diese Symbolisirung ist sowohl aus dem vorherg. ענו, als aus dem folg. V. zu verstehen. Er ist der Bote des Friedens, er macht den Krieg verschwinden, daher reitet er nicht das kriegerische Roß, sondern den friedlichen Esel; er ist sanftmüthig und demüthig, daher setzt er sich nicht „hoch zu Roß," sondern ohne Gepränge auf ein Eselsfüllen. Noch jetzt ist im Orient das Reiten auf Eseln nicht verachtet, aber das Reiten auf Pferden durchaus als von größerer Würde angesehen, daß, wer ein Pferd halten kann, und dennoch auf einem Esel

10. Und ich tilge die Wagen aus Ephrajim, und die Rosse aus Jeruschalajim; getilgt wird der Kriegesbogen, und er redet zu den Völkern Frieden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer, und vom Strome bis an die Enden der Erde. 11. Auch du, um deines Bundesblutes willen, entlass' ich deine Gefangnen aus der Grube, darin kein Wasser. 12. Zur Zuversicht kehrt wieder, hoffende Gefangne; auch heut' verkünd' ich es: Doppeltes erstatt' ich dir. 13. Denn ich spanne mir Jehudah, ziehe straff Ephrajim an als Bogen, ich erwecke deine Söhne, Zijon, gegen deine Söhne, Javan, und ich mache

(י) וְהִכְרַתִּי־רֶכֶב מֵאֶפְרַיִם וְסוּס מִירוּשָׁלִַם
וְנִכְרְתָה קֶשֶׁת מִלְחָמָה וְדִבֶּר שָׁלוֹם
לַגּוֹיִם וּמָשְׁלוֹ מִיָּם עַד־יָם וּמִנָּהָר עַד־
אַפְסֵי־אָרֶץ׃ (יא) גַּם־אַתְּ בְּדַם־בְּרִיתֵךְ
שִׁלַּחְתִּי אֲסִירַיִךְ מִבּוֹר אֵין מַיִם בּוֹ׃
(יב) שׁוּבוּ לְבִצָּרוֹן אֲסִירֵי הַתִּקְוָה גַּם־
הַיּוֹם מַגִּיד מִשְׁנֶה אָשִׁיב לָךְ׃ (יג) כִּי־
דָרַכְתִּי לִי יְהוּדָה קֶשֶׁת מִלֵּאתִי אֶפְרַיִם
וְעוֹרַרְתִּי בָנַיִךְ צִיּוֹן עַל־בָּנַיִךְ יָוָן וְשַׂמְתִּיךְ

v. 10. נ"א ועד קרי

reitet, damit seinen bescheidenen Sinn zu erkennen giebt. So reiten in Persien die Geistlichen niedern Ranges durchaus auf Eseln, um damit ihre geringere Stufe zu erkennen zu geben. — 10. Was zum Kriege gehört, schwindet aus Jisr., Wagen, Roß, Bogen. Vgl. Mich. 5, 9. Wenn hier Ephrajim, also die Zehnstämme, neben Juda genannt wird, so bestand darum das Reich Jisr. nicht mehr, sondern der Pr. spricht von jener Zeit, in welcher Jisr. wieder hergestellt worden, wie er V. 13. und 10, 6. ff. schildert. „Vom Strome" dem Euphrath; also über die ganze Erde geht seine Herrschaft des Friedens und der Gerechtigkeit in jener Zeit. — 11. Zu dieser Zeit gelangt Jisr. dadurch, daß Gott seine Gefangenen, seine Fortgeführten befreit. „Das Blut des Bundes" erkl. Ein. die Beschneidung, Andere das Opferblut, welches Moscheh am Sinai auf die Jisr. sprengte 2 Mos. 25, 8., Letzteres zu künstlich. Der Pr. versteht es wohl ganz allgemein nur für Bund, da bei Schließung eines solchen die alten Völker stets Opfer brachten. „Wasserleere Grube" wird gewöhnlich als Gefängniß verstanden, weil die Alten häufig eine leere Cisterne dazu brauchten. Indeß würde מבור hierzu genügen, und der Zusatz „darin kein Wasser" deutet auf die Bedrängnisse und Trostlosigkeit der Gefangenen, Verbannten. — 12. בצרון ἅπ. λεγ. Burg, Veste. Raschi: Kehret zu eurer Kraft und Herrlichkeit zurück; Rdak: kehret zu Gott zurück; And. Jerusch., And. festes Vertrauen. Die Gefangenen, welchen der vor. V. die Freiheit verheißen, werden angeredet, um sie in dieser Verheißung zu stärken. Sie heißen אסירי התקוה Gefangene, die da hoffen, nämlich erlöst zu werden. בצרון muß daher ein höherer Grad als תקוה sein, Sicherheit, feste Stellung. — Die zweite Hälfte des V. wird verschieden konstruirt, indem theils מגיד von משנה getrennt wird, „noch heute verkünd ich's: doppeltes will ich dir erstatten," Targ. Hieron.; theils beides verbunden wird: „ich wende dir einen zweiten Verkünder zu" (Raschi). Da das Letztere sehr matt zur ersten Vershälfte sich verhielte, so muß man der ersten Ansicht beipflichten. Die Gefangenen sollen bestärkt werden in ihrer Zuversicht, und zwar dadurch, daß ihnen zwiefache Erstattung, für das Verlorene und für die Gefangenschaft, werden solle. In ganz gleichem Sinne heißt es Jesch. 61, 7.: תחת בשתכם משנה. Bei מגיד ist אנכי aus אשיב zu suppl. — 13. Denn Jisr. soll siegreich sein, und zwar als Waffe, Werkzeug Gottes gegen die Feinde. Seit lange fiel es auf, daß in unserm V. die Jisr. gegen die Griechen (Javan) kämpfen sollen. Indem nun hierzu zu Secharjah's Zeit ebenfalls keine Veranlassung war, erkl. man es als eine Weissagung auf die makkabäischen Kämpfe gegen die Graeco-Syrer. Sehen wir genauer zu, in welchem Verhältniß die Javan erwähnt werden. In der alten Völkertafel 1 M. 10, 2. werden sie als Abkömmlinge des Japheth aufgeführt; Joel 4, 6. werden gefangene Jisr. von den Phöniziern an sie, als an ein fernes Volk, verkauft; Jech. 27, 13. werden sie im Handel mit Tyrus aufgezählt, endlich Jesch. 66, 19. sollen nach der Wiederherstellung Jisr.'s Boten auch zu ihnen gehen, um die Thaten Gottes zu verkünden. Geht nun aus allem Diesen kein unmittelbares feindliches Verhältniß zwischen Javan und Jisr. hervor, so würde dennoch die Erwähnung der Javans an unserer Stelle nicht auffallen können, wenn Joel 4, 6. die Griechen wirklich gemeint seien, und nicht nach Credner das Jech. 27, 19. erwähnte Javan in Arabien, was jedoch als zu unbedeutend an unserer Stelle nicht verstanden werden kann. Indeß muß man hier die Javans nicht sowohl als bewährte bittre Feinde der Jisr. verstehen, sondern nur in ihrer Eigenschaft als ein fernes Volk, also als Repräsentant der entlegensten Völker, wie die Javans Jesch. 66, 19. geradezu האיים הרחקים bezeichnet werden. So wird oft Cusch als Repräsentant der entlegenen südlichen Völker genannt. Der V. sagt also aus: Gott gebraucht die Jisr. als Werkzeug des Kampfes gegen die Völker,

dich zum Heldenschwerte. 14. Und der Ewige erscheinet über ihnen, wie der Blitz fliegt sein Pfeil hinaus; und der Herr, der Ewige, stößt in die Drommete und fährt in den Wettern des Südens daher. 15. Der Ewige der Heerscharen wird sie schützen; und sie werden verzehren, und zertreten wie Schleudersteine (sie), und sie werden trinken, lärmen wie von Weine, und voll sein wie Opferschalen, wie Altarsecken. 16. Da rettet sie der Ewige, ihr Gott, an selbigem Tage, als seines Volkes Heerde, denn wie einer Krone Steine erheben sie sich über seinem Boden. 17. Wie lieblich ist es da und wie schön! wie Korn läßt Jünglinge, wie Most Jungfrauen er sprießen.

כְּחֶרֶב גִּבּוֹר׃ (יד) וַיהוָה עֲלֵיהֶם יֵרָאֶה
וְיָצָא כַבָּרָק חִצּוֹ וַאדֹנָי יְהוִה בַּשּׁוֹפָר
יִתְקָע וְהָלַךְ בְּסַעֲרוֹת תֵּימָן׃ (טו) יְהוָה
צְבָאוֹת יָגֵן עֲלֵיהֶם וְאָכְלוּ וְכָבְשׁוּ אַבְנֵי־
קֶלַע וְשָׁתוּ הָמוּ כְּמוֹ־יָיִן וּמָלְאוּ כַּמִּזְרָק
כְּזָוִיּוֹת מִזְבֵּחַ׃ (טז) וְהוֹשִׁיעָם יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
בַּיּוֹם הַהוּא כְּצֹאן עַמּוֹ כִּי אַבְנֵי־נֵזֶר
מִתְנוֹסְסוֹת עַל־אַדְמָתוֹ׃ (יז) כִּי מַה־
טּוּבוֹ וּמַה־יָּפְיוֹ דָּגָן בַּחוּרִים וְתִירוֹשׁ
יְנוֹבֵב בְּתֻלוֹת׃

10. 1. Erbittet vom Ewigen Regen zur Zeit des Spätregens — der Ewige schaffet Wetterstrahle — so wird er ihnen Regengüsse geben,

י (א) שַׁאֲלוּ מֵיְהוָה מָטָר בְּעֵת מַלְקוֹשׁ
יְהוָה עֹשֶׂה חֲזִיזִים וּמְטַר־גֶּשֶׁם יִתֵּן לָהֶם

v. 14. קמץ בז״ק

und läßt sie als solche gegen die entferntesten Völker ziehen, wie gegen die Javan's. Hierzu paßt auch der Gebrauch des ועוררתי, welches niemals vom Kriege gegen Nachbaren, sondern gegen fern wohnende Nationen gebraucht wird. Die Konjektur Reggio's, ציון statt יון zu lesen, weil in K. 12. von Bürgerkriegen der Judäer gegen Jerusch. gesprochen werde, ist darum völlig unpassend, weil hier von der Siegeszeit die Rede ist, in welcher sicherlich kein Bürgerkrieg in Jisr. statt finden sollte, und selbst Juda und Ephraj. in Eintracht dargestellt werden. — 14. In diesem Kampfeszuge ist Gott der Vorkämpfer der Jisr., das Blasen der Drommete ruft zum Kampfe und begleitet diesen. Die Stürme des Südens als die heftigsten (Jesch. 21, 1.), und weil der Zug gegen die nördlichen Völker, wie die Javan, geht. — 15. Die Jisr. werden vollständig Sieger sein, was nun in orientalischer Gluth geschildert wird; יגן faßt den vor. V. zusammen. Sie werden verzehren, nämlich ihre Feinde, d. h. vernichten, 5 M. 7, 16., trinken, nämlich das Blut ihrer Feinde, 4 M. 23, 24., wie Löwen. Die Worte sind nun sehr regelmäßig geordnet, dem ואכלו entspricht ושתו, zu jenem וכבשו אבני קלע, zu diesem המו כמו יין. Schleudersteine sind nur kleine werthlose Kieselsteine, über die man hinwegschreitet: so sollen die Feinde vor Jisr. sein; wobei das feindliche Verhältniß in dem Schleudersteine sinnig berücksichtigt ist. Lärmen wie vom Weine trunken, vom Blute der Feinde berauscht, vgl. 5 M. 32, 42. Die Opferschalen werden mit dem Blute der Opfer gefüllt, und die Altarecken (Hörner) mit demselben besprengt. — 16. Den verachteten, niedergetretenen Schleudersteinen im vor. V. gegenüber sollen die Jisr. hervorragen wie אבני נזר im heiligen Lande. Ein. erklären dies als geweihte Denksteine, errichtet als Trophäen zum Andenken der Siege; And. mit mehr Angemessenheit als „Kronensteine, Edelsteine in der Krone," ein in allen Sprachen gewöhnliches Bild, und wozu נזר paßt z. B. 2 Schem. 1, 10. — 17. Aufruf der Bewunderung zum Schluß des Absatzes. Raschi, Rdak nehmen דגן und תירוש als Subj., Getreide macht Jünglinge, Wein Jungfrauen sprießen; es ist genug davon da, um sie zu nähren, so de Wette, Rosenm. Hierbei wäre nur die Vertheilung sehr unpassend, da Wein vielmehr den Jünglingen zuzutheilen. And. suppl. ein כ, wie es bei אבני קלע und אבני נזר auch fehlt. Gott läßt Jünglinge wie Getreide, d. h. in Menge und Kraft, Jungfrauen wie Wein, d. h. in Fülle und Fröhlichkeit sprießen. —

10. 1. Nachdem der Pr. den zukünftigen Sieg Jisr.'s im Allgemeinen geschildert hat, will er ihn auch in seinen spezielleren Zügen, daher für das bereits weggeführte Jisr. als Zurückführung, für Juda als Obmacht zeichnen. Indem also in diesem Absatz der Pr. mehr von den wirklichen Zuständen ausgeht, wirft er zur Einleitung einen kurzen,

Jeglichem Gewächs im Felde. 2. Doch die The-
raphim reden Trug, und die Wahrsager schauen
Lüge, und die Träumer reden Falsches, trösten
mit Nichtigem: darum irren sie gleich Schafen,
blöken, weil sie keinen Hirten haben. 3. Ueber
die Hirten ist mein Zorn entbrannt, und an den
Böcken werd' ich ahnden, wenn der Ewige der
Heerscharen seine Heerde, das Haus Jehudah,
bedenket, und sie macht zu seinem Prachtrosse
in der Schlacht. 4. Aus ihm geht der Eckstein
hervor, aus ihm der Pflock, aus ihm der Krie-
gesbogen, aus ihm alle Dränger zumal. 5. Sie
werden gleich Helden in den Straßenkoth (die
Feinde) treten in der Schlacht, und streiten,
denn der Ewige ist mit ihnen; zu Schanden
werden die Rossereiter. 6. So mache ich sieg-
reich das Haus Jehudah, und das Haus Joseph
rette ich, und führe sie wieder heim, denn ich
erbarme mich ihrer, daß sie seien, als ob ich sie
niemals verstoßen; denn ich bin der Ewige, ihr
Gott, und erhöre sie. 7. Da soll Ephrajim
Helden gleichen, und ihr Herz sich freuen wie
vom Weine; ihre Kinder sehen's und freuen

לְאִישׁ עֵשֶׂב בַּשָּׂדֶה׃ (ב) כִּי הַתְּרָפִים
דִּבְּרוּ־אָוֶן וְהַקּוֹסְמִים חָזוּ שֶׁקֶר וַחֲלֹמוֹת
הַשָּׁוְא יְדַבֵּרוּ הֶבֶל יְנַחֵמוּן עַל־כֵּן נָסְעוּ
כְמוֹ־צֹאן יַעֲנוּ כִּי־אֵין רֹעֶה׃ (ג) עַל־
הָרֹעִים חָרָה אַפִּי וְעַל־הָעַתּוּדִים אֶפְקוֹד
כִּי־פָקַד יְהוָה צְבָאוֹת אֶת־עֶדְרוֹ אֶת־
בֵּית יְהוּדָה וְשָׂם אוֹתָם כְּסוּס הוֹדוֹ
בַּמִּלְחָמָה׃ (ד) מִמֶּנּוּ פִנָּה מִמֶּנּוּ יָתֵד
מִמֶּנּוּ קֶשֶׁת מִלְחָמָה מִמֶּנּוּ יֵצֵא כָל־
נוֹגֵשׂ יַחְדָּו׃ (ה) וְהָיוּ כְגִבֹּרִים בּוֹסִים
בְּטִיט חוּצוֹת בַּמִּלְחָמָה וְנִלְחֲמוּ כִּי יְהוָה
עִמָּם וְהֹבִישׁוּ רֹכְבֵי סוּסִים׃ (ו) וְגִבַּרְתִּי
אֶת־בֵּית יְהוּדָה וְאֶת־בֵּית יוֹסֵף אוֹשִׁיעַ
וְהוֹשְׁבוֹתִים כִּי רִחַמְתִּים וְהָיוּ כַּאֲשֶׁר
לֹא־זְנַחְתִּים כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם
וְאֶעֱנֵם׃ (ז) וְהָיוּ כְגִבּוֹר אֶפְרַיִם וְשָׂמַח
לִבָּם כְּמוֹ־יָיִן וּבְנֵיהֶם יִרְאוּ וְשָׂמֵחוּ יָגֵל

v. 5. נ״א בוֹסִים

halbverdeckten Blick auf diese Wirklichkeit. Wer von Gott Gutes erbittet, der erhält es (1.), aber Jisr. vertraut Götzen, Zauberern, lügenhaften Propheten, und geht darum irre (2.) Daran sind aber die Fürsten Schuld, die es zum Rechten führen müßten, und welche daher bestraft werden sollen, während das Volk zum Siege kommt (3.) — Als Repräsentant des Guten dient der Regen, und zwar zu der Zeit, wo der Regen, namentlich Spätregen (Ende Monat März s. I. S. 897) Noth thut, also das Gute zur rechten Zeit. In der Regenszeit ist der Regen oft mit Gewitter verbunden. Durch den Regen sprießen die Gewächse, welche zur Nahrung dienen, vgl. 5 M. 11, 14. 15. — 2. Der Hülfe Gottes tritt die Nichtigkeit der Götzen, Zauberer ff. entgegen, welchen sich Jisr. ergeben, und die es irre führen, wie eine hirtenlose Schaar. Ueber die Theraphim s. I. S. 162. Die Schilderung in diesem V. paßt nur auf die vorexilische Zeit. — 3. Wenn Jisr. wie eine hirtenlose Heerde irre geht, so sind seine Hirten und Böcke, d. h. Fürsten und Leiter, Schuld, und müssen bestraft werden, während dem Volke zum Siege verholfen wird. Der Nachdruck des V. liegt in der Doppelbedeutung des Verb. med. פקד ahnden im bösen, und bedenken im guten Sinne. Daß אפקוד im erstern Sinne gebraucht ist, zeigt חרה אפי, hingegen פקד im guten, ersieht man aus dem Schluß des V. und den folg. V. Fälschlich verstehen Raschi, Rdak u. A. unter den Hirten die Könige der feindlichen Völker. Das אין רעה V. 2. weist den הרעים V. 3. die Bedeutung der jisr. Könige zu. „Prachtroß im Kampfe," d. i. tapfer und siegreich. — 4. Aus Juda sollen die Herrscher und Besieger der Völker hervorgehen. פנה Eckstein des Gebäudes, יתד Pflock, wodurch die Balken des Gebäudes zusammengehalten werden, hier bildlich vom Staatsgebäude, daher beide: Führer, Oberste. Targ. König und Gesalbter. Ueber יתד vgl. Jesch. 22, 23., durch welche Stelle es als oberster Rath des Staates erklärt wird. Kriegesbogen, d. i. Held, Heerführer. נוגש wie 9, 8. der andere Völker besiegt und durch den Sieg bedrängt. — 5. Die Judäer allesammt Helden und Sieger. Bei „treten" ist „die Feinde" zu suppl. Es giebt einen gleichen Sinn, ob man בטיט oder mit Targ. כטיט liest. — 6. Die Anfangsworte fassen die vor. Verse noch einmal zusammen, (das noch bestehende) Juda als siegreich darstellend; dann

sich, ihr Herz frohlocket im Ewigen. 8. Ich locke und sammle sie, denn ich befreie sie, und sie mehren sich wie sie sich einst gemehrt. 9. Unter die Völker zerstreut' ich sie, aber in der Ferne dachten sie mein, darum werden sie leben mit ihren Kindern und zurückkehren. 10. Und ich führe sie wieder heim aus dem Lande Mizrajim, und aus Aschur sammle ich sie, und in das Land Gilead und Lebanon bring' ich sie, daß nicht (Raum) für sie gefunden wird. 11. Er durchziehet das Meer mit Bedrängniß, und schlägt im Meere die Wellen, und zu Schanden werden alle Tiefen des Stromes: gebeugt wird der Hochmuth Aschurs, und Mizrajim's Zepter weichet. 12. Ich mache sie siegreich im Ewigen, und in dessen Namen wandeln sie, spricht der Ewige.

לִבָּם בַּיהוָה׃ (ח) אֶשְׁרְקָה לָהֶם וַאֲקַבְּצֵם
כִּי פְדִיתִים וְרָבוּ כְּמוֹ רָבוּ׃ (ט) וְאֶזְרָעֵם
בָּעַמִּים וּבַמֶּרְחַקִּים יִזְכְּרוּנִי וְחָיוּ אֶת־
בְּנֵיהֶם וָשָׁבוּ׃ (י) וַהֲשִׁבוֹתִים מֵאֶרֶץ
מִצְרַיִם וּמֵאַשּׁוּר אֲקַבְּצֵם וְאֶל־אֶרֶץ
גִּלְעָד וּלְבָנוֹן אֲבִיאֵם וְלֹא יִמָּצֵא לָהֶם׃
(יא) וְעָבַר בַּיָּם צָרָה וְהִכָּה בַיָּם גַּלִּים
וְהֹבִישׁוּ כֹּל מְצוּלוֹת יְאֹר וְהוּרַד גְּאוֹן
אַשּׁוּר וְשֵׁבֶט מִצְרַיִם יָסוּר׃ (יב) וְגִבַּרְתִּים
בַּיהוָה וּבִשְׁמוֹ יִתְהַלָּכוּ נְאֻם יְהוָה׃

XIII. Der Fall Jisrael's.

11. 1. Oeffne, Lebanon, deine Pforten, denn das Feuer soll zehren an deinen Zedern! 2. Heule, Zypresse, denn die Zeder fiel, da die

יא (א) פְּתַח לְבָנוֹן דְּלָתֶיךָ וְתֹאכַל אֵשׁ
בַּאֲרָזֶיךָ׃ (ב) הֵילֵל בְּרוֹשׁ כִּי־נָפַל אֶרֶז

geht der Pr. zu (dem bereits weggeführten) Jisr. über, welches Gott zurückführen läßt. Dem גברתי von Juda tritt das והושבותים אושיע von Jisr. sofort bezeichnend gegenüber. Von dem noch bestehenden Reiche Jisr. kann daher das folgende gar nicht ausgesagt werden. „Haus Joseph" für das Reich Jisr., in welchem Ephrajim die Hauptrolle spielte. Doch ist zugleich in diesem, wie in folgendem V. angedeutet, daß auch die Zehnstämme zu Gott sich wieder gewendet haben werden. — 9. Vgl. 5 M. 4, 29. — 10. Die weggeführten Zehnstämme sollen aus Assyr. und Aegypt. in das Land Gilead, den ostjardenischen Theil, und Lebanon, den westjardenischen Theil ihres Landes, zurückgeführt werden. Weder ist also die Wegführung der Judäer nach Babel, noch das Land Juda erwähnt, so daß die Zeit, in welcher Aeg. mit Assyr. rang, die Zehnstämme aber bereits nach Assyr. geführt, und viele von ihnen nach Aeg. gegangen waren, genau bezeichnet ist. Am wenigsten paßt dies auf die nachexilische Zeit, wo immer nur die in Babel zurückgebliebenen Judäer aufgefordert werden, nach Juda zurückzukehren 2, 10. 11. — Sie sollen so zahlreich sein, daß sie in ihrem Lande nicht Raum genug haben werden. — 11. Die Interpreten sind hier sehr uneinig. Rabe suppl. רוח vor צרה „der Wind des Drangsals, ein bedrängender Wind geht durch das Meer;" an allen Stellen aber, wo רוח zu suppl., ist es nur vor der Bezeichnung einer Weltgegend, קדים, צפון, דרום für רוח קדים ff. Raschi und Rdak nehmen צרה für Subj. und Rdak erkl. das masc. des Verb. durch דבר צרה: „das Drangsal zieht durch das Meer." Die Sept. nehmen צרה als Adject., Hieron. בים als Genitiv, beides sprachwidrig. And. nehmen צרה als Appos. „sie wandeln durchs Meer, durch Drangsal," de Wette. Allein man kann in ועבר בים kein anderes Subjekt voraussetzen, als in והכה בים; für dieses stimmen Alle in Gott überein, wo die Veränderung der Person nicht auffallen kann, da solche im folg. V. in בשמו ebenfalls vorhanden ist. Dann haben wir aber bei צרה nur ב zu suppl.: Gott durchzieht das Meer mit Drangsal und schlägt im Meere die Wellen. Da nämlich die Austrockenung des Nils (יאור s. I. S. 217) als Repräsentant des Sturzes Aegyptens (Jesch. 19, 5. 6.) vor sich gehen soll, zieht Gott durchs Meer (das rothe M.), macht dies seicht, und bringt dann den Nil zum Austrocknen. So schon Köster. —

11. Zweite Rede: der Fall Jisrael's. Die Verkündigung einer glänzenden Zukunft und die Weissagung bevorstehenden Sturzes liegen bei den Pr. niemals weit auseinander, denn sie erkennen es überall an, daß der Weg zu jener durch diesen geht. Nachdem daher der Pr. in der vorhergehenden Rede den dereinstigen Sieg Juda's und die zukünftige Wiederherstellung Jisrael's ausgesprochen, sieht er in dieser Rede auf den gegenwärtigen Zustand, und ver-

Mächtigen sanken; heulet, Eichen von Baschan, denn es stürzte der undurchdringliche Wald. 3. Geheul der Hirten erschallt, denn ihre Pracht

אֲשֶׁר אַדִּרִים שֻׁדָּדוּ הֵילִילוּ אַלּוֹנֵי בָשָׁן
כִּי יָרַד יַעַר הַבָּצוֹר׃ (ג) קוֹל יִלְלַת

v. 2. הבציר קרי

kündet aus diesem heraus den Fall des Volkes — ohne jedoch einen bestimmten Untergang anzugeben, was für das Alter unsres Stückes zeugt. Zwei Gedanken sind es aber namentlich, welche den Pr. bewegen: zuerst daß am Verfall Jisr.'s namentlich die Fürsten schuld seien, dann daß das Volk im Bewußtsein der Wohlthaten Gottes nicht die Energie gehabt, sich seinen Fürsten zu widersetzen, und Gott treu zu bleiben. Es spricht sich hier das Gefühl des Pr. so recht aus, der sich mitten inne zwischen Fürsten und Volk fühlt, sieht, wie die Fürsten das Volk mißhandeln und verderben, und dem es dennoch nicht gelingt, dieses gegen jene aufzuregen, und zu Gott, der ihm so viel verliehen, zurückzuführen. Der Pr. beginnt daher sofort mit dem Wehruf über den Sturz des Volkes (1—3.); klagt dann die Fürsten und das ihnen sich willig hingebende Volk an, so daß es des Sturzes werth und sicher ist (4—6.); schildert in kühner Allegorie, wie Gott Jisr. geweidet, aber davon abstehen mußte, und auch Jisr. die Huth Gottes zurückweist (7—13.), wie dadurch Jisr. sich auflöset und den schlechtesten Regenten anheimfällt (14—17.) Den Anfang der Rede (1—3.) haben wir uns dann als Folgerung noch einmal zu denken. Demnach sind die drei ersten V. ganz im Geiste des Pr. zu der Rede gehörig, die in ihnen Ursache und Schlußfolgerung hat, und nicht, wie Hartmann und de Wette wollten, als Fragment anzusehen. — 1. Der Lebanon wird hier, wie öfter, für das ganze Jisr. (10, 10.) gebraucht (vgl. Jech. 17, 3.) und als ein umschlossenes Ganzes gedacht, zu welchem Pforten führen. Die Flamme soll an den Zedern des Lebanon zehren, d. i. das Land Jisr. soll unterliegen, verzehrt werden. Ueber den Lebanon s. S. 69 und 811 mit Abb. Ueber die Zeder des Lebanon s. I. S. 604 mit Abb. Daß es noch jetzt eine Gruppe der ältesten Zedern, aus Schelomoh's Zeit giebt, ist bekannt, und von vielen Reisenden beschrieben. Nach Harris gab es deren bis zu Ende des 16ten Jahrh. 24, im 17ten



Zedern des Lebanon. Nach Cassas.

Jahrh. 16, bis 1818 nur noch 7. Indeß zählten andere mehre, indem sie sich nicht allein auf die alleraltesten beschränken. — 2. Der Pr. spinnt den Gedanken weiter, auch Zypresse und Eiche sollen klagen, da die Zeder gefallen,

ist gesunken; es erschallt das Brüllen der Löwen, da gesunken die Ueberfluthung des Jarden. 4. Also spricht der Ewige, mein Gott: Weide die Heerde, die gewürgt werden wird, 5. die ihre Käufer würgen, ohne zu büßen, und ihre Verkäufer sprechen: gepriesen sei der Ewige, denn ich werde reich! und ihre Hirten schonen ihrer nicht. 6. So will auch ich nicht mehr schonen der Bewohner dieses Landes, spricht der Ewige, und sieh, ich liefre den Menschen, Jeden in seines Nächsten Hand und in seines Königs Hand; diese werden das Land zertrümmern, und ich rette nicht aus ihrer Hand. 7. Wohl hatt' ich geweidet die Heerde, die gewürgt werden soll — wahrlich! eine elende Heerde — und mir genommen zween Stäbe, den Einen nannt' ich Milde, und den Andern nannt' ich Eintracht; da weidete ich die Heerde.

הָרֹעִים כִּי שֻׁדְּדָה אַדַּרְתָּם קוֹל שַׁאֲגַת
כְּפִירִים כִּי שֻׁדַּד גְּאוֹן הַיַּרְדֵּן׃ (ד) כֹּה
אָמַר יְהוָה אֱלֹהָי רְעֵה אֶת־צֹאן הַהֲרֵגָה׃
(ה) אֲשֶׁר קֹנֵיהֶן יַהַרְגֻן וְלֹא יֶאְשָׁמוּ
וּמֹכְרֵיהֶן יֹאמַר בָּרוּךְ יְהוָה וַאעְשִׁר
וְרֹעֵיהֶם לֹא יַחְמוֹל עֲלֵיהֶן׃ (ו) כִּי לֹא
אֶחְמוֹל עוֹד עַל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ נְאֻם־יְהוָה
וְהִנֵּה אָנֹכִי מַמְצִיא אֶת־הָאָדָם אִישׁ
בְּיַד־רֵעֵהוּ וּבְיַד מַלְכּוֹ וְכִתְּתוּ אֶת־הָאָרֶץ
וְלֹא אַצִּיל מִיָּדָם׃ (ז) וָאֶרְעֶה אֶת־צֹאן
הַהֲרֵגָה לָכֵן עֲנִיֵּי הַצֹּאן וָאֶקַּח־לִי שְׁנֵי
מַקְלוֹת לְאַחַד קָרָאתִי נֹעַם וּלְאַחַד
קָרָאתִי חֹבְלִים וָאֶרְעֶה אֶת־הַצֹּאן׃

בנ״א וַאֲעַשִּׁיר v. 5. נ״א יוֹשְׁבֵי v. 6.

da der ganze Wald sinkt, denn auch an Cypresse und Eiche kommt der Fall. Ueber Cypressen s. S. 1240, Eichen von Baschan s. S. 714. — 3. In diese Wehklage stimmen die Hirten und jungen Löwen, d. h. die Fürsten, ein; was offenbar den Uebergang zum Folgenden bildet. גאון הירדן ist Jirm. 12, 5. 49, 19. 50, 44. die jährliche Ueberschwemmung des Jarden, welche zum Gedeihen des Landes nothwendig war, s. S. 980. — 4. „Weide" bedeutet nicht einen Befehl an den Pr. selbst, wo dann אלי gestanden hätte, sondern drückt nur aus, daß Gott die Jisr. immer weiden, d. i. hüten und leiten ließ, Rosenm. צאן ההרגה Heerde, die zum Würgen bestimmt ist, wie צאן לטבחה Jirm. 12, 3. צאן טבחה Ps. 44, 23. — 5. 6. Das Volk wird mißhandelt von denen, die es pflegen sollten, den Fürsten, und läßt sich mißhandeln. Es liegt darin ein doppelter Vorwurf für Fürsten und Volk, weshalb Gott das Volk auch willig in die Hände seiner Tyrannen giebt. Man erkennt in dieser Mißhandlung nicht einmal eine Verschuldung und mißbraucht dabei den Namen Gottes. — 7. Im Gegensatz schildert er die Obhut, in der Gott Jisr. gehalten hatte. Er weidete sie mit zwei Hirtenstäben, deren einen er נעם Milde, den andern חבלים nannte; d. h. also in der göttlichen Waltung über Jisr. ließ er die beiden Momente vorherrschen: נעם und חבלים. Die Jisr. mißachteten aber die Obhut Gottes (9), und deshalb zerbrach er den Stab נעם, wodurch, wie V. 10. sagt, der Bund Gottes mit Jisr. zerbrochen wurde. Da nämlich dieser Bund in der Verheißung ewigen Bestandes im h. Lande bestand, so war nunmehr diese Verheißung aufgehoben, und die Jisr. verurtheilt, wieder aus dem Lande getrieben zu werden. Anstatt hierauf reuig zurückzukehren, fuhren sie nur in der Mißachtung der göttlichen Obhut fort (11—13.), und Gott zerhieb auch den zweiten Stab חבלים, wodurch das Band der 12 Stämme gelöst ward, und Jisr. in die beiden Reiche zerfiel (14.), in Folge dessen Jisr. seinem Untergange desto schneller zueilte. Hierdurch ist auch die Bedeutung des חבלים klar, von חבל verbinden, es ist das Moment der Verbindung um das ganze Jisr., so daß also נעם das Verhältniß Gottes zu Jisr. bezeichnet, חבלים das der jisr. Stämme unter sich. Beides konnte sehr passend von Hirtenstäben gesagt werden, da das Geschäft der Hirten ein doppeltes ist, die Heerde vor Unfällen zu behüten, und dieselbe zusammenzuhalten. And. sahen in חבלים einen Gegensatz zu נעם, daher Strenge, Verderben, (Rdak, Rambam, der unter נעם Moscheh und die Pr., unter חבלים Jarabeam und Menascheh verstand); was aber mit der Darstellung des Propheten in Widerspruch steht, da der weidende Hirt keinen Stab zum Verderben hat, und da dann dieser zweite Stab nicht auch zerbrochen, sondern erst recht gehandhabt worden wäre, sobald der erste zerbrochen war. Rabe versteht unter נעם Serubabel, unter חבלים „List, Klugheit" Nechemjah. — Die Bezeichnung ההרגה fügt der Pr. auch hier zu den Schafen aus der Gegenwart bei. „Ich weidete die jetzt zum Würgen bestimmte Heerde."

8. Und ich schaffte drei Hirten in Einem Monde ab. Doch ward meine Seele ihrer ungeduldig, da auch ihre Seele mein verschmähete. 9. Und ich sprach: ich mag euch nicht weiden! Das Sterbende sterbe, und das Verkommende verkomme, und die Uebriggebliebenen mögen fressen Eines des Andern Fleisch. 10. Da nahm ich meinen Stab, die Milde, und zerbrach ihn, um meinen Bund zu zerstören, den ich mit all den Stämmen geschlossen. 11. Als er zerstört war an selbigem Tage, da erkannten — wahrlich! eine elende Heerde — die auf mich achteten, daß dies des Ewigen Wort sei. 12. Da sprach ich zu ihnen: Wenn es euch gefällt, gebet meinen Lohn, wenn aber nicht, so lasset es. Und sie wogen mir als Lohn dreißig Silberstücke ab. 13. Da sprach der Ewige zu mir: Wirf ihn, den werthvollen Preis, den ich ihnen werth bin, in den Schatz. Und ich nahm die dreißig Silberstücke und warf sie in das Haus des Ewigen,

(ח) וָאַכְחִד אֶת־שְׁלֹשֶׁת הָרֹעִים בְּיֶרַח
אֶחָד וַתִּקְצַר נַפְשִׁי בָּהֶם וְגַם־נַפְשָׁם
בָּחֲלָה בִי׃ (ט) וָאֹמַר לֹא אֶרְעֶה
אֶתְכֶם הַמֵּתָה תָמוּת וְהַנִּכְחֶדֶת תִּכָּחֵד
וְהַנִּשְׁאָרוֹת תֹּאכַלְנָה אִשָּׁה אֶת־בְּשַׂר
רְעוּתָהּ׃ (י) וָאֶקַּח אֶת־מַקְלִי אֶת־נֹעַם
וָאֶגְדַּע אֹתוֹ לְהָפֵיר אֶת־בְּרִיתִי אֲשֶׁר
כָּרַתִּי אֶת־כָּל־הָעַמִּים׃ (יא) וַתֻּפַר בַּיּוֹם
הַהוּא וַיֵּדְעוּ כֵן עֲנִיֵּי הַצֹּאן הַשֹּׁמְרִים
אֹתִי כִּי דְבַר־יְהוָה הוּא׃ (יב) וָאֹמַר
אֲלֵיהֶם אִם־טוֹב בְּעֵינֵיכֶם הָבוּ שְׂכָרִי
וְאִם־לֹא ׀ חֲדָלוּ וַיִּשְׁקְלוּ אֶת־שְׂכָרִי
שְׁלֹשִׁים כָּסֶף׃ (יג) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי
הַשְׁלִיכֵהוּ אֶל־הַיּוֹצֵר אֶדֶר הַיְקָר אֲשֶׁר
יָקַרְתִּי מֵעֲלֵיהֶם וָאֶקְחָה שְׁלֹשִׁים הַכֶּסֶף

לכן Raschi, Rdak „fürwahr", And. „deshalb". Die Schafe aber deshalb elend zu nennen, weil sie zum Würgen bestimmt sind, wäre matt. לכן versichernd, und die Worte zur Hebung des Effekts eingeschoben. — 8. Als Beweis der Sorgfalt führt der Pr. an, daß er, als Oberhirt, in einem Monde drei Unterhirten abgeschafft habe. Am besten sind hier eins und drei als unbestimmte Zahlen anzusehen, jenes als kürzeste Zeit, dieses viel bezeichnend. Der Talm. Thaanith 9, 1. versteht Mirjam, Ahron und Moscheh unter diesen drei Hirten, Raschi die von Jehu getödteten Söhne Achab's, Rdak die drei Söhne Joschijah's, Abarb. die drei Makkabäer. — Da aber all diese Sorgfalt die Jisr. vom Abfall nicht abhielt, so wurde Gott ihrer ungeduldig, und die Jisr. jener überdrüssig, d. h. die Jisr. fielen ab, und Gott muß sie deshalb strafen. — 9. Das traurigste Unheil bricht als Folge des Abfalls über Jisr. herein. Vgl. 5 M. 28, 53 ff. — 10. S. zu V. 7. Das Verhältniß Gottes zu Jisr. beruht nicht auf strenger Gerechtigkeit, sondern auf der Gnadenwahl, und konnte daher nur in der Milde Gottes bestehen, vgl. 5 M. 7, 6 ff. Das Zerbrechen des Stabes war das Zeichen, daß das Amt des Hirten aufgehört. So war es bei mehren Völkern Sitte, daß die Großbeamten des königl. Haushaltes über dem Grabe des Königs ihre Stäbe, Zeichen ihrer Aemter, zerbrachen, um das Ende ihrer Funktionen anzuzeigen. — 11. Erst aus den Unglücksfällen, die Jisr. betraf, erkannten die Einsichtsvollen in ihm, daß Gott jene als Strafe des Abfalls verhängt habe. כן עניי הצאן ist derselbe Zwischensatz wie V. 7. — 12. Die Masse des Volkes (אליהם) aber fuhr fort, Gott aufs höchste zu mißachten. Dies wird so dargestellt, als ob Gott seinen Hirtenlohn verlangt, und das Volk ihm dafür einen Sklavenlohn gab. Dreißig Silberstücke sind der Preis eines Sklaven, wenn ihn ein stößiger Ochs getödtet hatte 2 M. 21, 32. Das in Frage stellen bei dem Fordern des Lohns ist Ausdruck des Unwillens über die erfahrene Undankbarkeit. — 13. Das Empfangen dieses Sklavenlohnes mußte natürlich die Frage hervorbringen: was mit diesen 30 Silberstücken anzufangen? Unser V. antwortet, der Pr. sollte sie in den Schatz des Tempels legen. היוצר für האוצר nimmt schon Targ. und Syr. Da בית ה׳ dabei steht, so kann nichts Anderes gemeint sein. And. „an den Töpfer," woraus offenbar die Fiktion Matth. 27, 3—10., wo noch dazu Jirm. für Secharj. steht, entstanden ist, und wovon die anderen Evangelien nichts bemelden. Der V. hat durchaus eine ironische Färbung, die sich in dem שלך und אדר — מעליהם ausspricht. Darum muß auch das Hineinwerfen in den Schatz des Tempels ein ironischer Zug sein, der uns über die ganze Wahl dieser allegorischen Handlung eine Andeutung giebt. Die Jisr. meinten mit der Darbringung von Opfern ihrer Pflicht gegen Gott genügt zu haben, während ihre Gesinnung und Handlung von Gott abgefallen. Diese Opfer sind unter den dreißig Silberstücken, die in den Schatz des Tempels, aus welchem die allgemeinen Opfer bezahlt wurden, geworfen werden,

in den Schatz. 14. Da zerbrach ich meinen zweiten Stab, die Eintracht, um die Brüderschaft zu zerstören zwischen Jehudah und Jisrael. 15. Und der Ewige sprach zu mir: Nimm dir nunmehr das Geräth eines thörichten Hirten. 16. Denn sieh, ich bestell' einen Hirten über das Land, der der Verkommenden nicht achtet, die Verirrten nicht suchet, die Verwundeten nicht heilet, der Zurückbleibenden nicht pfleget, aber das Fleisch der Feisten ißt er, nur ihre Klauen reißt er ab. 17. Wehe dem nichtigen Hirten, der die Heerde vernachlässigt! Vernichtung auf seinen Arm und sein rechtes Auge! Sein Arm wird verdorren, und sein rechtes Auge erblinden.

וָאַשְׁלִיךְ אֹתוֹ בֵּית יְהוָה אֶל־הַיּוֹצֵר׃
(יד) וָאֶגְדַּע אֶת־מַקְלִי הַשֵּׁנִי אֵת הַחֹבְלִים
לְהָפֵר אֶת־הָאַחֲוָה בֵּין יְהוּדָה וּבֵין
יִשְׂרָאֵל׃ (טו) וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָי עוֹד
קַח־לְךָ כְּלִי רֹעֶה אֱוִלִי׃ (טז) כִּי הִנֵּה־
אָנֹכִי מֵקִים רֹעֶה בָּאָרֶץ הַנִּכְחָדוֹת לֹא־
יִפְקֹד הַנַּעַר לֹא־יְבַקֵּשׁ וְהַנִּשְׁבֶּרֶת לֹא
יְרַפֵּא הַנִּצָּבָה לֹא יְכַלְכֵּל וּבְשַׂר הַבְּרִיאָה
יֹאכַל וּפַרְסֵיהֶן יְפָרֵק׃ (יז) הוֹי רֹעִי
הָאֱלִיל עֹזְבִי הַצֹּאן חֶרֶב עַל־זְרוֹעוֹ וְעַל־
עֵין יְמִינוֹ זְרֹעוֹ יָבוֹשׁ תִּיבָשׁ וְעֵין יְמִינוֹ
כָּהֹה תִכְהֶה׃

XIV. Kampf, Sieg und Läuterung.

12. 1. Ein Ausspruch des Ewigen über Jisrael. Es spricht der Ewige, der den Himmel ausgespannt, und die Erde gegründet, und

יב (א) מַשָּׂא דְבַר־יְהוָה עַל־יִשְׂרָאֵל
נְאֻם־יְהוָה נֹטֶה שָׁמַיִם וְיֹסֵד אָרֶץ וְיֹצֵר

קמץ בז"ק v. 17. קמץ בז"ק v. 1.

verstanden. Es ist dies aber ein mißachtender Lohn, da Gott der Opfer nicht bedarf, sondern fromme Gesinnung und That verlangt, deren symbolischer Ausdruck nur die Opfer sein konnten. — 14. S. zu V. 7. Die Trennung Jisr.'s von Juda sahen die Pr. stets als ein großes Unglück an. — 15. Als Strafe verhängt Gott über Jisr. einen thörichten, unweisen, das Volk zu Grunde richtenden König (oder solche Könige), um es so seinem Verderben desto schneller zuzuführen. Man sieht dies übrigens in der Geschichte öfter, daß, wenn ein Volk dem Untergange zueilt, gerade Herrscher aufkommen, welche, statt ihm zu helfen und es aufzurichten, Alles thun, um es zu verderben. Was nun V. 16. plan ausspricht, drückt V. 15. noch einmal in dem gewählten Bilde aus: der Pr. soll das Volk auf thörichte Weise weiden. — 16. Der schlechte Hirt pflegt der Heerde nicht, sondern läßt sie zu Grunde gehen, und verzehrt sie noch obendrein. Vgl. Jech. 35, 4. הנער das Junge, And. vom Verb. נער (2 M. 14, 27.) das Vertriebene, Verirrte. הנצבה Ein. das Gesunde, And. was stehen bleibt vor Müdigkeit oder Schwäche, was nicht fort kann, vgl. arab. قَصِبَ — 17. Der Unwille über einen solchen König, der das Volk zu Grunde richtet, überkommt den Pr., daß er ihm Verderben verkündet. Targ. und Raschi beziehen חרב וגו׳ auf das, was er am Volke thut, so daß erst mit זרועו יבוש die Strafe verkündet werde, was Rosenm. billigt. Allein das הוי am Anfang des V., und חרב ohne Art. widersprechen dem. —

12. Zweiter Theil (K. 12—14.) Die Kap. 12—14. bilden, s. Einleit. zu K. 9., ein Ganzes in drei Absätzen. Der Zweck desselben ist: zu zeigen, daß aus dem bestehenden und tief aufregenden Kampfe, Jerusch. und Juda geläutert, gerettet und zu einer großen Zukunft hervorgehen werde. Die Rede hat daher drei Momente: die Schilderung des Kampfes, die dadurch bewirkt werdende Läuterung und die glänzende Zukunft. Was nun hier eigenthümlich ist, ist, daß die Judäer selbst an diesem Kampfe gegen Jerusch. Theil nehmen. 12, 2. nimmt Juda an der Belagerung Jerusch.'s Theil; 7. wird der Stolz Jerusch.'s gegen die Judäer hervorgehoben, 5. 6. werden aber die Judäer wieder ausgesöhnt mit Jerusch., auch 14, 14. streitet Juda gegen Jerusch. Aus der ganzen Darstellung geht hervor, daß diese Theilnahme der Judäer am Kampfe der Völker gegen Jerusch. eigentlich in die Zukunft versetzt, aber doch aus der Gegenwart hergeleitet wird. Der Kampf ist begonnen, der Pr. will diesen Kampf als immer mehr anwachsend

des Menschen Geist in seinem Innern gebildet: 2. Sieh ich, mache Jeruschalajim zum Taumelkelch für alle Völker ringsum; und auch an Jehudah wird's sein, bei der Belagerung gegen Jeruschalajim (zu sein). 3. Und es geschieht an selbigem Tage, werd' ich Jeruschalajim zum Laststein machen allen Völkern: Alle die sich damit belasten, verletzen sich; aber es versammeln sich um dasselbe alle Nationen der Erde. 4. An selbigem Tage, spricht der Ewige, werd' ich jegliches Roß mit Verwirrung und seinen Reiter mit Wahnsinn schlagen; doch über das Haus Jehudah hab' ich meine Augen offen, aber jedes Roß der Völker schlag' ich mit Blindheit. 5. Dann sprechen die Fürsten Jehudah's in ihrem Herzen: Eine Stütze sind mir die Bewohner Jeruschalajim's durch den Ewigen der Heerscharen, ihren Gott. 6. An selbigem Tage

רוּחַ־אָדָם בְּקִרְבּוֹ׃ (ב) הִנֵּה אָנֹכִי שָׂם אֶת־יְרוּשָׁלִַם סַף־רַעַל לְכָל־הָעַמִּים סָבִיב וְגַם עַל־יְהוּדָה יִהְיֶה בַמָּצוֹר עַל־יְרוּשָׁלִָם׃ (ג) וְהָיָה בַיּוֹם־הַהוּא אָשִׂים אֶת־יְרוּשָׁלִַם אֶבֶן מַעֲמָסָה לְכָל־הָעַמִּים כָּל־עֹמְסֶיהָ שָׂרוֹט יִשָּׂרֵטוּ וְנֶאֶסְפוּ עָלֶיהָ כֹּל גּוֹיֵי הָאָרֶץ׃ (ד) בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם־יְהוָה אַכֶּה כָל־סוּס בַּתִּמָּהוֹן וְרֹכְבוֹ בַּשִּׁגָּעוֹן וְעַל־בֵּית יְהוּדָה אֶפְקַח אֶת־עֵינַי וְכֹל סוּס הָעַמִּים אַכֶּה בַּעִוָּרוֹן׃ (ה) וְאָמְרוּ אַלֻּפֵי יְהוּדָה בְּלִבָּם אַמְצָה לִי יֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִַם בַּיהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵיהֶם׃ (ו) בַּיּוֹם הַהוּא אָשִׂים אֶת־

schildern, ihn aber als den Läuterungsprozeß Jisr.'s, besonders Jerusch.'s angesehen haben. Daher wird die Schilderung des Kampfes im zweiten (13, 7—9.) und dritten Absatze (14.) immer lebhafter und breiter. Man hat nun nach der historischen Veranlassung dieses Bürgerkrieges der Judäer gegen Jerusch. gefragt. Man wollte es zwar damit erklären, daß die Judäer, von den Völkern besiegt, gegen Jerusch. zu ziehen gezwungen werden würden. Allein dem widerspricht 12, 7., wo eine Ursache der Feindseligkeit angegeben wird. Herzfeld wollte nun in Jesch. 8, 6. eine Feindseligkeit der Judäer gegen Jerusch. erkennen, so daß dieselben mit Jisr. und Syrien sich gegen Jerusch. verbanden, weshalb er den Verf. dieser Kapp. unter Achas versetzt. Allein in der geb. St. ist dies gar nicht ausgesprochen, sondern העם הזה dort das Reich Jisr., wie wir in der Anm. zur St. erwiesen haben, s. S. 739. Ein Anderes giebt aber die Zeit, in welche wir unsern Autor versetzt haben, die ersten Jahre Jojakim's. Joschijah war antiägyptisch, und auf assyrisch-chald. Seite; nach seinem Tode in der Schlacht gegen die Aeg. setzte „das Volk des Landes" den Joachas ein; aber die Aeg. nahmen Jerusch. ein, setzten diesen ab, und den zeitlebens ägyptisch gesinnten Jojakim ein; Jojakim aber legte schwere Schätzung auf „das Volk des Landes," um Aeg. Tribut zu geben (2 Kön. 23, 30. 35.), bis die Chald. kamen, und Jerusch. einnahmen und Jojakim wider seinen Willen abhängig machten. Wir sehen hier also zwei Partheien im Lande, die ägyptische und chaldäische, wir sehen „das Volk des Landes" gegen den regierenden König eingenommen, wir sehen es von ihm bedrückt. Was anders ist also dieses „Volk des Landes," als die Judäer, die so die Chald. gegen Jojakim unterstützten. Dies konnte dem Prophet genugsam Veranlassung geben, um daraus die Theilnahme der Judäer am Kampfe gegen Jojakim, der in Jerusch. thronte — denn König und Jerusch. erscheinen hier immer identisch — weiter zu folgern. Es ist also der bevorstehende Kampf der Chaldäer gegen Jojakim, den die Judäer haßten, den hier der Pr. zur Unterlage seiner Rede machte. — Erster Absatz (12, 1—13, 6.) — 1. משא דבר ה׳ s. 9, 1. Vgl. Jesch. 51, 13. Amos 4, 13. — 2. Jerusch. soll der Taumelkelch für alle Völker sein, d. h. alle Völker sollen gleichsam von Rausch ergriffen sein, gegen Jerusch. zu ziehen, dort aber schwere Niederlage erleiden. Auch Jehudah soll mitziehen, wenn auch die Worte der ersten Vershälfte nicht von ihm gelten sollen. — 3. Hieron. führt an, daß es bis zu seiner Zeit in Paläst. Sitte war, daß in allen Ortschaften ein großer Stein lag, den aufzuheben die Jünglinge ihre Kräfte übten, wobei sie sich aber auch leicht beschädigen konnten. Aehnliches fand noch bei den Babaresken statt, wenn sie europ. Sklaven bekamen, um deren Kräfte zu erproben. Es ist dies ein zweites Bild, welches dasselbe aussagen soll, wie V. 2., und drückt der Schluß des V. es plan aus. — 4. 5. Wie die Völker vor Jerusch. durch Gott geschlagen werden; die Reiterei als furchtbarster Theil des Heeres. Jehudah aber soll bewahrt bleiben, und sich mit Jerusch. versöhnen, in dem es seine Stütze zu erkennen wieder beginnt, insbesondere weil in Jerusch. der Sitz der Anbetung des Einigen, der die Völker schlägt. So Rdak. אמצה ἅπ. λεγ. gleich אמץ. — 6. In diesem Sinne schlägt sich Jehudah wieder

mache ich die Fürsten Jehudah's gleich einem Glutbecken unter Holzstücken, und gleich einer Feuerfackel unter Garben, und sie verzehren rechts und links alle Völker ringsum; aber Jeruschalajim bleibt fürder an seiner Stätte, in Jeruschalajim. 7. Und der Ewige verhilft den Zelten Jehudah's in den vorigen Stand, damit nicht der Stolz des Hauses Davids und der Bewohner Jeruschalajim's über Jehudah anwachse. 8. An selbigem Tage schützet der Ewige die Bewohner Jeruschalajim's, und der Schwache unter ihnen wird an selbigem Tage gleich David sein, und das Haus Davids gleich Gott, gleich einem Engel des Ewigen vor ihnen her. 9. Und es geschieht an selbigem Tage, werd' ich alle Nationen, die wider Jeruschalajim gezogen, zu vertilgen suchen. 10. Dann gieß' ich über das Haus David's und über die Bewohner Jeruschalajim's einen Geist der Milde und des Flehens aus, daß sie zu mir aufschauen um jeden, welchen sie durchbohrt haben, und über ihn trauern, wie man um einen Einzigen trauert, und um ihn jammern, wie man um einen Erstgebornen jammert. 11. An selbigem Tage wird groß die Trauer in Jeruschalajim

אַלֻּפֵי יְהוּדָה כְּכִיּוֹר אֵשׁ בְּעֵצִים וּכְלַפִּיד
אֵשׁ בְּעָמִיר וְאָכְלוּ עַל־יָמִין וְעַל־שְׂמֹאול
אֶת־כָּל־הָעַמִּים סָבִיב וְיָשְׁבָה יְרוּשָׁלַם
עוֹד תַּחְתֶּיהָ בִּירוּשָׁלָם׃ (ז) וְהוֹשִׁיעַ יְהוָה
אֶת־אָהֳלֵי יְהוּדָה בָּרִאשֹׁנָה לְמַעַן לֹא־
תִגְדַּל תִּפְאֶרֶת בֵּית־דָּוִיד וְתִפְאֶרֶת יֹשֵׁב
יְרוּשָׁלַם עַל־יְהוּדָה׃ (ח) בַּיּוֹם הַהוּא יָגֵן
יְהוָה בְּעַד יוֹשֵׁב יְרוּשָׁלַם וְהָיָה הַנִּכְשָׁל
בָּהֶם בַּיּוֹם הַהוּא כְּדָוִיד וּבֵית דָּוִיד
כֵּאלֹהִים כְּמַלְאַךְ יְהוָה לִפְנֵיהֶם׃ (ט)
וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא אֲבַקֵּשׁ לְהַשְׁמִיד
אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם הַבָּאִים עַל־יְרוּשָׁלָם׃
(י) וְשָׁפַכְתִּי עַל־בֵּית דָּוִיד וְעַל׀ יוֹשֵׁב
יְרוּשָׁלַם רוּחַ חֵן וְתַחֲנוּנִים וְהִבִּיטוּ אֵלַי
אֵת אֲשֶׁר־דָּקָרוּ וְסָפְדוּ עָלָיו כְּמִסְפֵּד
עַל־הַיָּחִיד וְהָמֵר עָלָיו כְּהָמֵר עַל־
הַבְּכוֹר׃ (יא) בַּיּוֹם הַהוּא יִגְדַּל הַמִּסְפֵּד

בנ״א כְּכִיּוֹר v. 6. בנ״א דָּוִד v. 7.

zu Jerusch. gegen die Völker, mit großem Erfolge, so daß Jerusch. fortan gesichert bleibt. — 7. Durch diese Siege wird Jehudah ausgesöhnt mit Jerusch., zugleich aber wieder bei dem königl. Hause und Jerusch. hochgeachtet, so daß diese sich nicht mehr über Jehudah erheben, womit der Pr. auf die Ursache des Zwistes hindeutet. בראשנה für כבראשנה. Raschi, Rdak: früher als Jerusch. — 8. Jeder Schwache in Jerusch. wird ein Held wie David sein, und die Glieder des davidischen Hauses — in angemessener Steigerung — wie ein Gott, wie Engel; vgl. solche Steigerung 2 M. 4, 16. 7, 1. — 10. Dann soll eine große Trauerklage im ganzen Lande, also Jerusch. und Juda zugleich, entstehen. Um was? Neuere sagen: um ihren frühern Abfall von Gott, weil es heißt: והביטו אלי את, so daß אשר דקרו „den sie geschmäht" heiße. Allein דקר heißt überall durchbohren, und das hier konstant gebrauchte ספד und מספד heißt insonders die Trauerklage um einen Todten. Hierzu kommt, daß die Trauer wie um einen Einzigen oder Erstgebornen sein soll, was nicht um Gott gesagt werden kann, vergl. Jirm. 6, 26., Amos 8, 10.; endlich daß auch die Weiber hervorgehoben werden, die bei einer Todtenklage die Hauptrolle spielten. Man muß demnach zu der Meinung der jüd. Erkl. zurückkehren: sie betrauern die, welche sie getödtet haben; was nun nicht auf die Völker geht, sondern auf die in diesem Bürgerkriege durch Juda getödteten Jeruschalajimiten und durch die Jerusch. getödteten Judäer. Eine solche Betraurung nach einem Bürgerkriege, wenn sich die Partheien wieder ausgesöhnt haben, ist sehr natürlich. Begünstigt wird dies durch die Lesart והביטו אליו in vielen Codd. Besser ist aber אלי, wo dann את steht für על כל אשר, denn in die wahre Trauer mischt sich immer ein Aufblick zu Gott, namentlich wo der Kampf ein sündlicher gewesen. — 11. Die Klage soll so groß sein, wie im Thale Megiddon. Hier war kurz vorher Joschijah in der Schlacht gegen Necho gefallen, und wurde vom Volke sehr betrauert, so daß Jirm. Klagelieder darauf

sein, wie die Trauer bei Hadadrimmon im Thale Megiddon; 12. und das Land wird trauern, Geschlecht für Geschlecht besonders, das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders, das Geschlecht des Hauses Nathan's besonders, und ihre Weiber besonders, 13. das Geschlecht des Hauses Levi's besonders, und ihre Weiber besonders, das Geschlecht der Schimei besonders, und ihre Weiber besonders, 14. alle Geschlechter, die übriggeblieben, Geschlecht für Geschlecht besonders, und ihre Weiber besonders.

בִּירוּשָׁלִָם כְּמִסְפַּד הֲדַדְרִמּוֹן בְּבִקְעַת
מְגִדּוֹן׃ (יב) וְסָפְדָה הָאָרֶץ מִשְׁפָּחוֹת
מִשְׁפָּחוֹת לְבָד מִשְׁפַּחַת בֵּית־דָּוִיד לְבָד
וּנְשֵׁיהֶם לְבָד מִשְׁפַּחַת בֵּית־נָתָן לְבָד
וּנְשֵׁיהֶם לְבָד׃ (יג) מִשְׁפַּחַת בֵּית־לֵוִי
לְבָד וּנְשֵׁיהֶם לְבָד מִשְׁפַּחַת הַשִּׁמְעִי
לְבָד וּנְשֵׁיהֶם לְבָד׃ (יד) כֹּל הַמִּשְׁפָּחוֹת
הַנִּשְׁאָרוֹת מִשְׁפָּחֹת מִשְׁפָּחֹת לְבָד
וּנְשֵׁיהֶם לְבָד׃

13. 1. An selbigem Tage wird eine Quelle sich öffnen für das Haus David's und die Bewohner Jeruschalajim's zur Entsündigung und zur Reinigung. 2. Und es geschieht an selbigem Tage, spricht der Ewige der Heerscharen, tilge ich die Namen der Götzen aus dem Lande, daß ihrer nicht fürder gedacht wird, und auch die Propheten und den unsaubern Geist schaff' ich hinweg aus dem Lande. 3. Und es geschieht, so Jemand noch prophezeit, so werden sein Vater und seine Mutter, die ihn erzeugt,

יג (א) בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה מָקוֹר נִפְתָּח
לְבֵית דָּוִיד וּלְיֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִָם לְחַטַּאת
וּלְנִדָּה׃ (ב) וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא נְאֻם ׀
יְהוָה צְבָאוֹת אַכְרִית אֶת־שְׁמוֹת הָעֲצַבִּים
מִן־הָאָרֶץ וְלֹא יִזָּכְרוּ עוֹד וְגַם אֶת־
הַנְּבִיאִים וְאֶת־רוּחַ הַטֻּמְאָה אַעֲבִיר
מִן־הָאָרֶץ׃ (ג) וְהָיָה כִּי־יִנָּבֵא אִישׁ
עוֹד וְאָמְרוּ אֵלָיו אָבִיו וְאִמּוֹ יֹלְדָיו לֹא

dichtete, die der Chronist noch vor sich hatte, 2 Chr. 35, 24. 25. Die Erwähnung dieser Trauer zeigt, daß wir unsern Autor kurz nach diesem Falle zu suchen haben. Nun heißt es aber „wie die Klage bei Hadadrimmon im Thale Megiddo," und Hieron. sagt aus, daß dies eine Stadt bei Megiddo war, nachmals Maximinianopolis genannt, was in Zweifel zu ziehen kein Grund vorhanden. Targ. und Raschi nehmen zwei Trauerfälle hier an, die Klage um Hadadrimmon, den König von Syrien, der den Achab getödtet. Von solcher Klage ist keine Spur, auch hätte es dann Klage um Achab, den getödteten, nicht um Hadadr., aus dessen Heer ein Soldat den Achab getödtet, und כבבקעת heißen müssen. — 12. Das ganze Land, jede Familie besonders — wahrscheinlich weil jede Jemand zu beklagen hatte — die angesehenen Familien voran, werden trauern. Die Familie Nathan's, nach Einigen des Propheten Nathan, nach Anderen des Sohnes Davids 2 Schem. 5, 14. — 13. Die Familie Schimei's, nach Ein. des Sohnes Davids Schammua 2 Schem. 5, 14., nach And. der Stamm Schimeon, der zu Levi gut paßt, nach And. der Zweig der Gerschoniter 2 M. 6, 17. — 14. Alle anderen Familien zu Jerusch. und Juda. —

13. 1. Durch diese Kämpfe und Trauer wird Jisr. entsündigt sein. Dies im Bilde einer Quelle, anspielend auf das mit der Asche der rothen Kuh gemischte Reinigungswasser, 4 M. 19., mit dem man nach der Berührung eines Todten besprengt wurde; was nach der obigen Todtenklage um so mehr paßt. — 2. Götzendienst und falsches Prophetenthum werden gänzlich geschwunden sein; die Propheten in Verbindung mit dem unreinen Geiste können nur die falschen sein; dieser selbst ist die trügerische Begeisterung, in welche sich die falschen Propheten versetzen. — 3—6. Diesen Gedanken, daß das falsche Prophetenthum aufhören werde, spinnt der Prophet in den folg. V. weiter aus, was nicht verwundern kann, da dasselbe in der vorexilischen Zeit eine so große und verderbliche Rolle gespielt,

תִחְיֶה כִּי שֶׁקֶר דִּבַּרְתָּ בְּשֵׁם יְהוָה
וּדְקָרֻהוּ אָבִיהוּ וְאִמּוֹ יֹלְדָיו בְּהִנָּבְאוֹ׃
(ד) וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם הַהוּא יֵבֹשׁוּ הַנְּבִיאִים
אִישׁ מֵחֶזְיֹנוֹ בְּהִנָּבְאֹתוֹ וְלֹא יִלְבְּשׁוּ
אַדֶּרֶת שֵׂעָר לְמַעַן כַּחֵשׁ׃ (ה) וְאָמַר לֹא
נָבִיא אָנֹכִי אִישׁ עֹבֵד אֲדָמָה אָנֹכִי
כִּי־אָדָם הִקְנַנִי מִנְּעוּרָי׃ (ו) וְאָמַר אֵלָיו
מָה הַמַּכּוֹת הָאֵלֶּה בֵּין יָדֶיךָ וְאָמַר
אֲשֶׁר הֻכֵּיתִי בֵּית מְאַהֲבָי׃ (ז) חֶרֶב
עוּרִי עַל־רֹעִי וְעַל־גֶּבֶר עֲמִיתִי נְאֻם יְהוָה
צְבָאוֹת הַךְ אֶת־הָרֹעֶה וּתְפוּצֶיןָ הַצֹּאן
וַהֲשִׁבֹתִי יָדִי עַל־הַצֹּעֲרִים׃ (ח) וְהָיָה
בְכָל־הָאָרֶץ נְאֻם־יְהוָה פִּי־שְׁנַיִם בָּהּ
יִכָּרְתוּ יִגְוָעוּ וְהַשְּׁלִישִׁית יִוָּתֶר בָּהּ׃
(ט) וְהֵבֵאתִי אֶת־הַשְּׁלִישִׁית בָּאֵשׁ

v. 3. נ״א וּדְקָרֻהוּ
v. 5. בנ״א אִישׁ־ ibid. בנ״א כִּי
v. 7. בנ״א וַהֲשִׁבֹתִי

zu ihm sprechen: Du sollst nicht leben, denn Lüge hast du im Namen des Ewigen geredet; und ihn durchbohren sein Vater und seine Mutter, die ihn gezeugt, da er prophezeit.
4. Und es geschieht an selbigem Tage, schämen sich die Propheten, Jeglicher seines Gesichtes in seiner Prophezeiung, und sie bekleiden sich nicht mit dem härenen Mantel, um zu betrügen.
5. Sondern er spricht: Ich bin kein Prophet, ein Ackersknecht bin ich, denn Jemand hat mich von meiner Jugend an erkauft.
6. Und spricht man: Was sind dies für Wunden zwischen deinen Händen? so spricht er: Man hat mich verwundet im Hause meiner Buhlschaften. —
7. Erwache über meinen Wächter, Schwert, und über den Mann, den ich mir gesellt! spricht der Ewige der Heerscharen. Schlage den Wächter, daß die Heerde zersprengt werde; doch werd' ich meine Hand den Schwachen zuwenden.
8. Und es geschieht im ganzen Lande, spricht der Ewige, zwei Theile werden davon getilgt, vergehen, aber ein Drittheil bleibt davon übrig.
9. Und dieses Drittheil bring' ich in's Feuer, und läu=

s. S. 1136, und die Pr. stets ihre Stimme dagegen erhoben. (In der nachexilischen Zeit hätten diese Verse gar keinen Raum gehabt). Nicht bloß der Zusammenhang, sondern auch Ausdrücke wie שקר דברת, למען כחש zeigen, daß nicht von den wahren Pr. die Rede ist, da nach anderen Pr. in jener Zeit der prophetische Geist vielmehr alle Isr. ergreifen werde, Joel 3, 1. 2. — Der Pr. setzt nun zwei Fälle, (V. 3.), wenn Einer noch als falscher Pr. aufsteht, so ist die Liebe zu Gott so stark, daß die eigenen Eltern ihn tödten, s. 5 M. 13. Oder, die früher als Pr. sich gerirten, schämen sich dessen und verleugnen es (4—6.) Die Pr. pflegten sich mit härenen Gewändern zu bekleiden, 1 Kön. 19, 13. 2 Kön. 1, 8. Ein solcher erklärt sich lieber für einen unfreien Mann, der im Dienste eines Andern von Jugend auf den Boden bearbeitet habe. Ja, noch mehr. Als ein Kennzeichen des falschen Pr. werden aber auch Wunden genannt, die er „zwischen den Händen" habe, und nach deren Ursache er daher gefragt werde; worauf nach den jüd. Erkl. er sein Unrecht eingestehen und antworten werde: er habe diese Wunden von seinen Freunden und Eltern erhalten, die ihm vom Prophezeien abhalten wollten, vgl. V. 3. And. „im Hause meiner Buhlschaften," daß er also lieber andere Vergehen vorschützt, als sein Prophezeien eingesteht. Letztere Meinung scheint die richtigere, da er ja sein früheres falsches Prophetenthum leugnen will, und מאהבי an and. St. immer für unreine Liebschaften, wobei es wohl an Schlägereien nicht fehlte, vgl. Spr. Schel. 5., vorkommt. Indeß sind diese מכות dennoch vielmehr von den Wunden zu verstehen, welche sich die Priester und Propheten falscher Gottheiten beizubringen pflegten s. I. S. 632. II. 580. Hieran erkennt man den falschen Pr., und frägt ihn daher nach diesem Zeichen seines Prophezeiens; so wie er aber sich lieber für einen unfreien Mann erklärte, so beschuldigt er sich auch lieber moralischer Vergehen, als daß er das falsche Prophetenthum eingestehe. — — 7. Zweiter Absatz (7—9.) Der Pr. faßt daher die drei Momente kurz zusammen: den Fall des Volkes, die Rettung eines Theiles, und die dadurch geschehene Läuterung. „Schwert", Krieg, Verderben. „Mein Hirt ff." der König, den er über Isr. eingesetzt. עורי על רעי eine Paronomasie, die wir durch „Wächter" wieder

tre es, wie Silber geläutert, und prüfe es, wie Gold geprüft wird; dies wird meinen Namen anrufen, und ich werd' es erhören; ich spreche: mein Volk ist es; und es spricht: der Ewige ist mein Gott! —

וּצְרַפְתִּים כִּצְרֹף אֶת־הַכֶּסֶף וּבְחַנְתִּים
כִּבְחֹן אֶת־הַזָּהָב הוּא ׀ יִקְרָא בִשְׁמִי וַאֲנִי
אֶעֱנֶה אֹתוֹ אָמַרְתִּי עַמִּי הוּא וְהוּא יֹאמַר
יְהוָה אֱלֹהָי׃

14. 1. Siehe, ein Tag kommt dem Ewigen, da wird deine Beute in deiner Mitte vertheilt. 2. Ich werde alle Nationen wider Jeruschalajim zum Kriege versammeln, und die Stadt wird eingenommen, und die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet; und die Hälfte der Stadt zieht in die Gefangenschaft, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt getilgt. 3. Dann ziehet der Ewige aus und streitet wider diese Nationen, wie am Tage des Streites, am Tage der Schlacht. 4. Und seine Füße treten an selbigem Tage auf den Oelberg, der vor Jeruschalajim, morgenwärts, daß der Oelberg sich spaltet mitten entzwei, gen Aufgang und gen Morgen ein sehr großes Thal, die eine Hälfte des Berges weichet gen Mitternacht, und die andere Hälfte gen Mittag. 5. Und ihr fliehet das Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen reichet bis Azal, ihr fliehet, wie ihr vor dem Erdbeben flohet in den Tagen Ussijah's, des Königs von Jehudah, und es kommet der Ewige, mein Gott, alle

יד (א) ○ הִנֵּה יוֹם־בָּא לַיהוָה וְחֻלַּק
שְׁלָלֵךְ בְּקִרְבֵּךְ׃ (ב) וְאָסַפְתִּי אֶת־כָּל־
הַגּוֹיִם ׀ אֶל־יְרוּשָׁלִַם לַמִּלְחָמָה וְנִלְכְּדָה
הָעִיר וְנָשַׁסּוּ הַבָּתִּים וְהַנָּשִׁים תִּשָּׁגַלְנָה
וְיָצָא חֲצִי הָעִיר בַּגּוֹלָה וְיֶתֶר הָעָם לֹא
יִכָּרֵת מִן־הָעִיר׃ (ג) וְיָצָא יְהוָה וְנִלְחַם
בַּגּוֹיִם הָהֵם כְּיוֹם הִלָּחֲמוֹ בְּיוֹם קְרָב׃
(ד) וְעָמְדוּ רַגְלָיו בַּיּוֹם־הַהוּא עַל־הַר
הַזֵּיתִים אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי יְרוּשָׁלִַם מִקֶּדֶם
וְנִבְקַע הַר הַזֵּיתִים מֵחֶצְיוֹ מִזְרָחָה וָיָמָּה
גֵּיא גְּדוֹלָה מְאֹד וּמָשׁ חֲצִי הָהָר צָפוֹנָה
וְחֶצְיוֹ נֶגְבָּה׃ (ה) וְנַסְתֶּם גֵּיא־הָרַי כִּי־
יַגִּיעַ גֵּי־הָרִים אֶל־אָצַל וְנַסְתֶּם כַּאֲשֶׁר
נַסְתֶּם מִפְּנֵי הָרַעַשׁ בִּימֵי עֻזִּיָּה מֶלֶךְ־
יְהוּדָה וּבָא יְהוָה אֱלֹהַי כָּל־קְדשִׁים

הפטרת יום א׳ של סכות v. 1.
תשכבנה קרי v. 2. נ״א הָלָ׳ v. 3.

gegeben. צעירים sind die schwachen, kleinen, untergebenen Jirm. 14, 3. 49, 20. — 9. Vergl. Jesch. 1, 25. Jirm. 9, 6. —

14. Dritter Absatz. Der Pr. hebt zum Schlusse die ganze Schilderung noch einmal an, sie jetzt in bestimmtere Linien fassend. — 1. 2. Jisr. wird geschlagen, Jerusch. eingenommen und geplündert, der größere Theil in die Verbannung geführt, aber ein Rest gerettet. Der Pr. verkündet keine völlige Wegführung, sondern daß ein Theil des Volkes stets zurückbleibt. — 3. Gegen dieselben Völker, die Gott gegen Jerusch. zur Bestrafung desselben geführt, wendet er sich nun. — 4. Der Pr. ergeht sich nun in einer Schilderung dieses Gerichtstages über die Völker. Wie oft bei den Pr., nimmt die Natur Theil an diesem großen Ereigniß, da Natur und Geschichte den Pr. gleicherweise in der Hand Gottes erscheinen. Zunächst: der östlich von Jerusch. befindliche „Oelberg" spaltet sich; so daß ein Theil südlich, der andere nördlich hinweicht, und zwischen sich ein großes Thal von Westen nach Osten bildet. S. S. 402. — 5. Dadurch entsteht Schrecken unter den Jisr., und sie fliehen davor. Damit die Hörer um so eher an dieses Erdbeben

Heiligen mit dir. 6. Und es geschieht an
selbigem Tage, wird kein Licht sein, sondern
Frost und Schnee, 7. ein einziger Tag wird
es sein, als des Ewigen wird er erkannt,
nicht Tag und nicht Nacht, und zur Abend-
zeit wird Licht werden. 8. Und es geschiehet
an selbigem Tage, fließet lebendiges Wasser
aus Jeruschalajim hervor, deß Hälfte in das
östliche Meer, und deß andre Hälfte in das
westliche Meer; im Sommer wie im Winter
bleibt es. 9. Und der Ewige wird König
sein über die ganze Erde; an selbigem Tage
wird der Ewige einig, und sein Namen einig
sein. 10. Es wird das ganze Land wie in
eine Ebene sich wandeln von Geba bis Rim-
mon, morgenwärts von Jeruschalajim; dies
aber erhebt sich und bleibt bewohnt an sei-
ner Stätte vom Thore Binjamin's bis zur
Stelle des ersten Thores, bis zum Eckthore,
und vom Thurme Chananeel bis zu den Kö-

עִמָּךְ׃ (ו) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא לֹא־
יִהְיֶה אוֹר יְקָרוֹת יְקִפָּאוֹן׃ (ז) וְהָיָה
יוֹם־אֶחָד הוּא יִוָּדַע לַיהוָה לֹא־יוֹם
וְלֹא־לָיְלָה וְהָיָה לְעֵת־עֶרֶב יִהְיֶה־אוֹר׃
(ח) וְהָיָה ׀ בַּיּוֹם הַהוּא יֵצְאוּ מַיִם־חַיִּים
מִירוּשָׁלַםִ חֶצְיָם אֶל־הַיָּם הַקַּדְמוֹנִי
וְחֶצְיָם אֶל־הַיָּם הָאַחֲרוֹן בַּקַּיִץ וּבָחֹרֶף
יִהְיֶה׃ (ט) וְהָיָה יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל־
כָּל־הָאָרֶץ בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה יְהוָה
אֶחָד וּשְׁמוֹ אֶחָד׃ (י) יִסּוֹב כָּל־הָאָרֶץ
כָּעֲרָבָה מִגֶּבַע לְרִמּוֹן נֶגֶב יְרוּשָׁלָםִ
וְרָאֲמָה וְיָשְׁבָה תַחְתֶּיהָ לְמִשַּׁעַר בִּנְיָמִן
עַד־מְקוֹם שַׁעַר הָרִאשׁוֹן עַד־שַׁעַר
הַפִּנִּים וּמִגְדַּל חֲנַנְאֵל עַד יִקְבֵי הַמֶּלֶךְ׃

v. 6. וקפאון קרי
v. 8. בכ״א וְהָיָה בַּיּוֹם׀

glauben, erinnert er sie an das unter dem Könige Ussijah statt gefundene, welches auch Amos 1, 1. erwähnt wird, ohne daß wir Näheres davon wissen. Das folg. כאשר נסתם מפני הרעש sichert dem vorhergehendem ונסתם גיא הרי seine Bedeutung. „Berge", da der Berg in zwei Theile gespalten ist. Azal, eine Lokalität, die sonst nirgends erwähnt und daher nicht zu bestimmen ist. „Alle Heilige", die Engel. In der Lebhaftigkeit der Rede schneller Wechsel der Person, daher עמך für עמו. — 6. 7. Zweitens: dieser Tag wird nicht den gewöhnlichen Wechsel von Licht und Dunkelheit haben, sondern Dämmerung (לא יום ולא לילה), und am Abend wird Licht werden; also in umgekehrter Ordnung. Daran wird er als Tag des Ewigen, d. h. als ein von Gott zu besonderm Zwecke, zum Strafgerichte, bestimmter erkannt. Hier machen nur die Worte יקרות וקפאון Schwierigkeit. קפאון erkl. die alten Verss. einstimmig als Schnee, Eis, von קפא erstarren. Die Sept., Hieron., Syr. erkl. dann יקרות „Kälte", wo dann וקרות zu lesen wäre, קר, קור. Die jüd. Erkl. ziehen אור יקרות zusammen, helles Licht, wie Ijob 31, 26. וירח יקר. — 8. Nicht bloß Jerusch. wird geläutert und heilig sein, sondern aus ihm wird der Strom der Läuterung und Heiligung durch die ganze Erde gehen, so daß (V. 9.) alle Völker den Einigen erkennen. Dies im Bilde eines lebendigen, nie (selbst im Sommer nicht) versiegenden, aus Jerusch. kommenden, und nach dem östlichen (dem todten) und westlichen (Mittel-) Meere fließenden Wassers. Auch Joel 4, 18. läßt eine Quelle aus dem Tempel entspringen, welchen Gedanken Jechesk. 47. weiter ausgemalt. Beide lassen aber von derselben die dereinstige üppige Fruchtbarkeit ausgehen, wohingegen unser Pr. keine wirkliche Quelle, sondern im Bilde die Läuterung und Heiligung versteht. (S. S. 1325, wo nur „der spätere Secharj." ein undeutlicher Ausdruck für „der Secharj. der letzten Kapp." ist.) — 9. Wie der Satz שמע ישראל וגו׳ der Grundsatz der Synagoge für Jisrael geworden, so dieser V. für die Zukunft der ganzen Menschheit. Die gesammte Menschheit wird Gott als einig anerkennen und den Einigen anbeten. — 10. Das ganze gebirgige Land um Jerusch. vom südlichen Rimmon (S. 81) bis zum nördlichen Geba (S. 94) soll sich ebenen, und Jerusch. sich heben, so daß dieses allein erhaben ist. So denkt sich auch Jech. das neue Jerusch. auf einem

nigskeltern. 11. Man wohnt darin, und kei-
nen Bann giebt es fürder, und Jeruschalajim
wohnt sicher. 12. Und dies wird die Plage
sein, womit der Ewige all die Völker plagt,
welche wider Jeruschalajim ziehen: Jedwedem
modert das Fleisch, während er auf seinen
Füßen steht, und modern die Augen in ihren
Höhlen, und modert die Zunge im Munde.
13. Und es geschieht an selbigem Tage, wird
eine große Verwirrung unter ihnen sein, daß
Einer des Andern Hand fasset, und Einer
Hand anleget an den Andern. 14. Auch
Jehudah wird gegen Jeruschalajim streiten.
Und der Reichthum aller Nationen ringsum
wird angehäuft, Gold und Silber und Ge-
wänder in großer Menge. 15. Und gleiche
Plage trifft die Rosse, die Mäuler, die Ka-
mele und Esel und alles Vieh, das in die-
sen Lägern sein wird, gleich dieser Plage.
16. Und es geschieht, alle die übriggeblieben
aus allen Nationen, die wider Jeruschalajim
gezogen, werden Jahr für Jahr hinaufziehen,
sich zu beugen vor dem Könige, dem Ewigen
der Heerschaaren, und das Fest der Hütten zu
feiern. 17. Und es geschieht, wer nicht hinauf-
zieht von den Geschlechtern der Erde nach
Jeruschalajim, sich zu beugen vor dem Kö-

(יא) וְיָשְׁבוּ בָהּ וְחֵרֶם לֹא יִהְיֶה־עוֹד
וְיָשְׁבָה יְרוּשָׁלִַם לָבֶטַח׃ (יב) וְזֹאת ׀
תִּהְיֶה הַמַּגֵּפָה אֲשֶׁר יִגֹּף יְהוָה אֶת־
כָּל־הָעַמִּים אֲשֶׁר צָבְאוּ עַל־יְרוּשָׁלִָם
הָמֵק ׀ בְּשָׂרוֹ וְהוּא עֹמֵד עַל־רַגְלָיו
וְעֵינָיו תִּמַּקְנָה בְחֹרֵיהֶן וּלְשׁוֹנוֹ תִּמַּק
בְּפִיהֶם׃ (יג) וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא תִּהְיֶה
מְהוּמַת־יְהוָה רַבָּה בָּהֶם וְהֶחֱזִיקוּ אִישׁ
יַד רֵעֵהוּ וְעָלְתָה יָדוֹ עַל־יַד רֵעֵהוּ׃
(יד) וְגַם־יְהוּדָה תִּלָּחֵם בִּירוּשָׁלִָם וְאֻסַּף
חֵיל כָּל־הַגּוֹיִם סָבִיב זָהָב וָכֶסֶף
וּבְגָדִים לָרֹב מְאֹד׃ (טו) וְכֵן תִּהְיֶה
מַגֵּפַת הַסּוּס הַפֶּרֶד הַגָּמָל וְהַחֲמוֹר
וְכָל־הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר יִהְיֶה בַּמַּחֲנוֹת
הָהֵמָּה כַּמַּגֵּפָה הַזֹּאת׃ (טז) וְהָיָה
כָּל־הַנּוֹתָר מִכָּל־הַגּוֹיִם הַבָּאִים עַל־
יְרוּשָׁלִָם וְעָלוּ מִדֵּי שָׁנָה בְשָׁנָה
לְהִשְׁתַּחֲוֺת לְמֶלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת וְלָחֹג
אֶת־חַג הַסֻּכּוֹת׃ (יז) וְהָיָה אֲשֶׁר לֹא־
יַעֲלֶה מֵאֵת מִשְׁפְּחוֹת הָאָרֶץ אֶל־

Berge. Jerusch. soll dabei an seinem jetzigen Platze bleiben, und seine gegenwärtige Ausdehnung behalten, ja noch erweitern. Von den hier erwähnten Lokalitäten in Jerusch., ist das Binjamin'sthor an der Nordseite (Jirm. 37, 13.), das erste Thor wird nirgends erwähnt, das Eckthor und der Thurm Eh. Jirm. 31, 38. Da also alle drei Thore von Nechemjah nicht genannt werden, so gehörten sie der vorexilischen Zeit an, und ist dies abermals ein Grund gegen die Abfassung durch Secharj. „Die Kelter des Königs" werden ebenfalls nirgends erwähnt, und da sie wahrscheinlich außerhalb der Stadt lagen, so deuten sie eine Erweiterung des zukünftigen Jerusch. an. — 12. 13. Der Pr. kehret noch einmal zurück, und schildert die Art des Untergangs der gegen Jerusch. kämpfenden Völker, die er 12, 4. nur angedeutet, näher: theils plötzliche Krankheit, theils Bekämpfung untereinander. — 14. Ueber die Theilnahme Juda's am Kampfe gegen Jerusch. s. zu K. 12. — Die Völker bringen theils aus der Heimath, theils als Beute sehr viele Kostbarkeiten gegen Jerusch. mit sich, die diesem nun zufallen. — 16. Durch diesen für Jerusch. siegreich entschiedenen Kampf kommen die Völker zur Erkenntniß und Anbetung des Einigen (V. 9.), sie erkennen Jerusch. als Sitz dieser Anbetung an, ziehen jährlich hinauf, und feiern das dritte Wanderfest, das Succoth, das eigentliche Erntedankfest, daselbst (s. I. S. 650). — 17—19. Strafe der Völker, die sich dem nicht anschließen. Zwischen dem Succothfeste und der Ent-

nige, dem Ewigen der Heerscharen, auf die wird kein Regen fallen. 18. Und wenn Mizrajim's Geschlecht hinaufzieht und nicht kommt, wird auch auf sie (kein Regen fallen); dies wird die Plage sein, womit der Ewige die Nationen plagt, die nicht hinaufziehen, das Fest der Hütten zu feiern. 19. Dies wird die Strafe Mizrajim's und die Strafe aller der Nationen sein, welche nicht hinaufziehen, das Fest der Hütten zu feiern. 20. An selbigem Tage wird (Alles) bis auf die Schellen der Rosse heilig sein dem Ewigen, und die Töpfe im Hause des Ewigen gleich den Schalen vor dem Altar. 21. Und jeder Topf in Jeruschalajim und Jehudah wird

יְרוּשָׁלִַם לְהִשְׁתַּחֲוֹת לְמֶלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת
וְלֹא עֲלֵיהֶם יִהְיֶה הַגָּשֶׁם׃ (יח) וְאִם־
מִשְׁפַּחַת מִצְרַיִם לֹא־תַעֲלֶה וְלֹא בָאָה
וְלֹא עֲלֵיהֶם תִּהְיֶה הַמַּגֵּפָה אֲשֶׁר יִגֹּף
יְהוָה אֶת־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא יַעֲלוּ לָחֹג
אֶת־חַג הַסֻּכּוֹת׃ (יט) זֹאת תִּהְיֶה
חַטַּאת מִצְרָיִם וְחַטַּאת כָּל־הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר לֹא יַעֲלוּ לָחֹג אֶת־חַג הַסֻּכּוֹת׃
(כ) בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה עַל־מְצִלּוֹת הַסּוּס
קֹדֶשׁ לַיהוָה וְהָיָה הַסִּירוֹת בְּבֵית
יְהוָה כַּמִּזְרָקִים לִפְנֵי הַמִּזְבֵּחַ׃ (כא)
וְהָיָה כָּל־סִיר בִּירוּשָׁלִַם וּבִיהוּדָה קֹדֶשׁ

ziehung des Regens liegt ein innerer Bezug. — Nach Targ. und den Erkl. wird Aeg. hervorgehoben, weil dieses überhaupt keinen Regen hat, und durch die Ueberschwemmungen des Nils entschädigt wird. Targ. versteht daher V. 18. ולא עליהם der Nil wird nicht übertreten. Davon ist aber hier nichts gesagt, denn ולא עליהם steht offenbar für ולא עליהם יהיה הגשם aus V. 17. Auch hat Aeg. in seinen nördlichen Provinzen und den Wüsten ebenso Regengüsse zur Regenzeit, und nur im mittlern Theile des Nilthales fehlt der Regen. Sondern der Pr. hebt Aeg. nur hervor, weil dieses am hartnäckigsten den Götzendienst festhalten würde, da seine Götterlehre am meisten der Lehre vom einigen Gotte widerspricht, und weil Aeg. im Augenblicke, wo er sprach, siegreich, und Jisr. beherrschend war, nämlich nach dem Tode Joschijah's, der Absetzung des Joachas und Einsetzung des Jojakim, vor der Schlacht bei Circesium. — 20. 21. Die Heiligkeit und Reinigkeit wird vollkommen sein in Jerusch. und Jehudah, und diese sich symbo-



Ein Kameelshaupt mit Schellen

heilig sein dem Ewigen der Heerscharen, und alle Opfernden werden kommen und daraus nehmen und darin kochen, und kein Unreiner wird fürder im Hause des Ewigen der Heerscharen sein an selbigem Tage.

לַיהוָ֣ה צְבָא֔וֹת וּבָ֙אוּ֙ כָּל־הַזֹּ֣בְחִ֔ים וְלָקְח֥וּ מֵהֶ֖ם וּבִשְּׁל֣וּ בָהֶ֑ם וְלֹא־יִהְיֶ֨ה כְנַעֲנִ֥י ע֛וֹד בְּבֵית־יְהוָ֥ה צְבָא֖וֹת בַּיּ֥וֹם הַהֽוּא׃ ○

עד כאן v. 21.

lisch auf alle Geräthe erstrecken, so daß alle Töpfe zum Opfergebrauch tauglich seien. Das geoffenbarte Gesetz wird also in vollkommener Herrschaft sein, und um so mehr die Menschen der Anbetung des Einigen geweiht. Die Schellen der Rosse, als kleinster, unbedeutendster Gegenstand. Noch jetzt sind Schellen an Pferden und Kamelen im Morgenlande sehr gewöhnlich, und ein ewiges Geklingel der Begleiter der Karawanen, die die Schellen nur abnehmen, wenn sie durch eine gefährliche Gegend stillschweigend ziehen wollen. Sie wollen sowohl dadurch die Thiere zum Marsche aufmuntern, als auch die Karawane zusammenhalten, damit ein Abgekommener sich leicht wieder zu ihr finde, was bei den unbezeichneten Straßen im Orient sehr nothwendig ist. — כנעני als Unreiner; ein solcher soll nicht mehr im Tempel erscheinen Jech. 41, 9. —

מלאכי

Malachias.

Maleachi.

Strafrede an Priester und Volk wegen schlechter Opferthiere, ehelicher Vergehungen, Vorenthaltung der Zehenten und Hebe, und Zweifel an Gottes Gericht.

1. 1. Ausspruch des Wortes des Ewigen
an Jisrael durch Maleachi. 2. Ich liebte euch,
spricht der Ewige. Ihr aber sprechet: worin

א (א) ○ מַשָּׂא דְבַר־יְהוָה אֶל־יִשְׂרָאֵל
בְּיַד מַלְאָכִי׃ (ב) אָהַבְתִּי אֶתְכֶם אָמַר
יְהוָה וַאֲמַרְתֶּם בַּמָּה אֲהַבְתָּנוּ הֲלוֹא־

הפטרת תולדות יצחק v. 1.

1. Die Rede des Maleachi ist offenbar von späterer Zeit, als Chaggai's und Secharjah's Aussprüche, da er von Erbauung des zweiten Tempels nicht mehr spricht, sondern den Tempeldienst als bestehend voraussetzt. Wir haben es hier mit Einer Rede zu thun, welche in sechs Absätzen verläuft, die bald ausführlicher, bald aphoristischer ihre verschiedenen Gegenstände behandeln, dennoch aber in Form und Inhalt einen einigen Charakter tragen. Die Form ist die, daß der Pr. einen allgemeinen Satz voranstellt, gegen diesen die Betreffenden frageweise einen Einwand erheben läßt (1, 2. 6. 2, 10. 17. 3, 7. 13.), und nun als Antwort den Vorwurf speziell ausführt. Der Inhalt ist überwiegend Strafrede gegen die damals in Jisr. im Schwange seienden Vergehungen und Gesinnungen. Der erste Absatz (1, 2—5.) hebet einleitend die Liebe Gottes zu Jisr. hervor, um desto nachdrücklicher im zweiten Absatz (1, 6—2, 9.) die verächtliche Behandlung des Tempeldienstes durch die Priester zu ahnden. Im dritten Absatz (2, 10—16.) wendet der Pr. sich zum Volke und tadelt bitter die Verheirathung mit Götzendienerinnen und die häufigen Ehescheidungen. Die Zweifel am Gerichte Gottes verwirft der Pr. im vierten Absatz (2, 17—3, 6.) und verkündet ein solches nachdrücklich. Dann hebt er im fünften Absatz (3, 7—12.) noch einen besondern Gegenstand, nämlich das Zurückhalten der Zehenten, hervor, und schließt mit dem sechsten (3, 13—24.), indem er die dereinstige Besserung Jisr.'s verkündet, und Worte der Mahnung hinzufügt. Wir sehen, daß der Pr. sich in dem engen Kreise der, bereits herangewachsenen, aber in religiöser und moralischer Beziehung noch sehr verwahrlosten Kolonie bewegt, und nicht über deren Grenzen hinaussieht, (Edom ist 1, 2 ff. nur des Gegensatzes wegen erwähnt.) Sein Ziel ist die Reinigung Jisr.'s in religiöser und sittlicher Hinsicht, und darum die Belebung des mosaischen Gesetzes (3, 22.) im Bewußtsein der Juden. Dieselben Fehler aber, die er rügt, finden wir von Nechemjah bekämpft, und durch kräftige Einrichtungen abgestellt, so die Verheirathung mit fremden Weibern, das Unterlassen der Zehenten (N. 10. 13.) Wir haben daher Maleachi als den Vorläufer dieses Regenerators zu betrachten. Dies wird durch 1, 8. bestätigt, wo von den Gaben, die an den Landpfleger

liebtest du uns? War nicht Esav Jakob's
Bruder? spricht der Ewige, aber ich liebte Ja-
kob, 3. und Esav haßte ich, und machte seine
Berge zur Oede, und sein Erbtheil zu Wüsten-
stätten. 4. So Edom spräche: Zerstört sind
wir, doch bauen wir die Trümmer wieder auf!
so spricht der Ewige der Heerscharen also: Sie
mögen bauen, ich aber werde niederreißen;
Frevelgebiet wird man sie nennen und das
Volk, dem der Ewige auf ewig zürnet.
5. Eure Augen werden's schauen, und ihr
werdet sprechen: mächtig ist der Ewige über
Jisrael's Grenze hinaus. — 6. Ein Sohn
ehret den Vater und ein Knecht seinen Herrn;
bin ich ein Vater, wo ist meine Verehrung?
bin ich ein Herr, wo ist meine Furcht? spricht
der Ewige der Heerscharen zu euch, Priester,
meines Namens Verächter. Ihr aber sprechet:
worin verachten wir deinen Namen? 7. Ihr
bringet auf meinem Altar unreine Opferspeise

אֶת עֵשָׂו לְיַעֲקֹב נְאֻם־יְהוָה וָאֹהַב
אֶת־יַעֲקֹב׃ (ג) וְאֶת־עֵשָׂו שָׂנֵאתִי וָאָשִׂים
אֶת־הָרָיו שְׁמָמָה וְאֶת־נַחֲלָתוֹ לְתַנּוֹת
מִדְבָּר׃ (ד) כִּי־תֹאמַר אֱדוֹם רֻשַּׁשְׁנוּ
וְנָשׁוּב וְנִבְנֶה חֳרָבוֹת כֹּה אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת הֵמָּה יִבְנוּ וַאֲנִי אֶהֱרוֹס וְקָרְאוּ
לָהֶם גְּבוּל רִשְׁעָה וְהָעָם אֲשֶׁר־זָעַם
יְהוָה עַד־עוֹלָם׃ (ה) וְעֵינֵיכֶם תִּרְאֶינָה
וְאַתֶּם תֹּאמְרוּ יִגְדַּל יְהוָה מֵעַל לִגְבוּל
יִשְׂרָאֵל׃ (ו) בֵּן יְכַבֵּד אָב וְעֶבֶד אֲדֹנָיו
וְאִם־אָב אָנִי אַיֵּה כְבוֹדִי וְאִם־אֲדוֹנִים
אָנִי אַיֵּה מוֹרָאִי אָמַר ׀ יְהוָה צְבָאוֹת
לָכֶם הַכֹּהֲנִים בּוֹזֵי שְׁמִי וַאֲמַרְתֶּם בַּמֶּה
בָזִינוּ אֶת־שְׁמֶךָ׃ (ז) מַגִּישִׁים עַל־

(פחה) gebracht werden, und von der besten Qualität sein mußten, die Rede ist, wie auch Nehemjah 5, 15. von den Abgaben spricht, mit welchen seine Vorgänger (פחות) das Volk bedrückten. — 1. Ueberschrift, wie Secharj. 9, 1. 12, 1. „An Jisr.", wie er die spätere Kolonie wieder benennt. Nabe weist deshalb schon auf Esr. 2, 70. 6, 17. Nechem. 12, 47. hin, vgl. 2, 11. — Es ist eine altjüdische Meinung, welche auch Targ. ausspricht, daß Maleachi kein anderer sei, als Esra selbst, welcher Meinung Hieron., Vitringa u. A. beipflichteten, und sich insonders auf 2, 7. 3, 1. beriefen. Allein es ist durchaus ohne Beispiel, daß für den Namen irgend die Bezeichnung eines Amtes gestellt sei, und weist der Ausdruck ביד מלאכי zu strikte auf einen Namen, wie Chag. 1, 1. 2, 1. 2 M. 9, 35. 1 Kön. 17, 16. Jesch. 20, 2. — 2. Erster Absatz (2—5.) Der Pr. will die Liebe Gottes zu Jisr. erweisen, und führt deshalb das Beispiel Edom's an, das er verwüstet läßt auf ewige Zeiten, während er Jisr. wieder hergestellt hat. Und doch stammt Jisr. von Jakob, Edom von Esav her, die Zwillingsbrüder waren, also sich gleich standen, von Einem Elternpaar. — 3. תנות gew. für dasselbe wie תנים gehalten, Schakale, (Rabe, Raschi, Rdak); Sept. Targ. Gesen. von תנה Wohnungen. — 4. Die bleibende Verwüstung und das niemals sich wieder Erheben Edom's auf elegante Weise ausgedrückt. רשש vgl. Jirm. 5, 17. Der Gegensatz in יבנו ואני אהרום öfter bei Jirm. und in den Ps. — 5. Um so weniger kann Jisr. dann sagen, daß Jisr. bloß darum wiederhergestellt sei, weil Gott allein über Jisr. Macht hat, sondern durch die Vergleichung mit anderen Völkern wird Jisr. einsehen, daß es nur durch eine besondere Liebe des über alle Völker herrschenden Gottes zu Jisr. geschehen. — יגדל Ein. „sei gepriesen." — 6. Zweiter Absatz (1, 6—2, 9.) Je größer also die Liebe Gottes zu Jisr. ist, desto schändlicher ist die verächtliche Behandlung des Tempelkultus durch die Priester. Diese haben nämlich unreines Vieh, Fehlerhaftes dargebracht, was sowohl durch das mos. Gesetz verboten, als wodurch zugleich eine Verachtung dessen, zu dessen Verehrung es dargebracht wird, ausgedrückt wird, und wodurch die Priester den ganzen Kultus beim Volke verächtlich machten; wie denn überhaupt die kärgliche Behandlung des Kultus gerügt wird (1, 14.) Als Gründe dagegen führt der Pr. an, daß erstens unter solcher Bedingung das Gebet nicht erhört werden könne (1, 9. 10.), zweitens Gott der Opfer Jisr.'s nicht bedürfe, da er überall angebetet werde (1, 11.), drittens Gott dies bestrafen müsse (2, 2. 3.), endlich die dem Stamme Levi verliehene Priesterschaft dadurch aufgehoben würde (2, 4—9.) — 7. לחם auch in der Thorah oft für jede Art Opfer. Da der Pr. das Gespräch nur fingirt, als lebhafte Form, so ist באמרכם am Schlusse des V. für das Thun selbst zu verstehen, sie behandeln den Altar so, als ob er verächtlich, von keiner Bedeutung sei, und machen ihn dadurch verachtet. —

מִזְבְּחִי לֶחֶם מְגֹאָל וַאֲמַרְתֶּם בַּמֶּה
גֵאַלְנוּךָ בֶּאֱמָרְכֶם שֻׁלְחַן יְהוָה נִבְזֶה
הוּא׃ (ח) וְכִי־תַגִּישׁוּן עִוֵּר לִזְבֹּחַ אֵין
רָע וְכִי תַגִּישׁוּ פִּסֵּחַ וְחֹלֶה אֵין רָע
הַקְרִיבֵהוּ נָא לְפֶחָתֶךָ הֲיִרְצְךָ אוֹ הֲיִשָּׂא
פָנֶיךָ אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ט) וְעַתָּה
חַלּוּ־נָא פְנֵי־אֵל וִיחָנֵנוּ מִיֶּדְכֶם הָיְתָה
זֹּאת הֲיִשָּׂא מִכֶּם פָּנִים אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת׃ (י) מִי גַם־בָּכֶם וְיִסְגֹּר דְּלָתַיִם
וְלֹא־תָאִירוּ מִזְבְּחִי חִנָּם אֵין־לִי חֵפֶץ
בָּכֶם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וּמִנְחָה לֹא־
אֶרְצֶה מִיֶּדְכֶם׃ (יא) כִּי מִמִּזְרַח־שֶׁמֶשׁ
וְעַד־מְבוֹאוֹ גָּדוֹל שְׁמִי בַּגּוֹיִם וּבְכָל־
מָקוֹם מֻקְטָר מֻגָּשׁ לִשְׁמִי וּמִנְחָה
טְהוֹרָה כִּי־גָדוֹל שְׁמִי בַּגּוֹיִם אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת׃ (יב) וְאַתֶּם מְחַלְּלִים אוֹתוֹ
בֶּאֱמָרְכֶם שֻׁלְחַן יְהוָה מְגֹאָל הוּא
וְנִיבוֹ נִבְזֶה אָכְלוֹ׃ (יג) וַאֲמַרְתֶּם הִנֵּה

נ״א תַגִּשׁוּן v. 8. נ״א אֵין־לִי v. 10.

dar. Ihr aber sprechet: worin verunreinigen
wir dich? Indem ihr sprechet: der Tisch des
Ewigen, verächtlich ist er. 8. Und so ihr Blin-
des zum Opfer bringet, wär' es nicht schlecht?
Und so ihr Lahmes und Krankes bringet, wär'
es nicht schlecht? Bring' es doch deinem Land-
pfleger, ob er dich wohlgefällig annimmt oder
dich ehret, spricht der Ewige der Heerscharen.
9. Und nun flehet doch vor Gott, daß er uns
begnadige! Von euch geschiehet Solches, wird
er Einen von euch ehren? spricht der Ewige der
Heerscharen. 10. Wer ist doch unter euch, der
die Pforten schlösse, daß ihr nicht umsonst feuer-
tet auf meinem Altar! Kein Gefallen habe ich
an euch, spricht der Ewige der Heerscharen, und
eine Opfergabe aus eurer Hand nehm' ich nicht
wohlgefällig an. 11. Denn vom Aufgang der
Sonne bis zu deren Niedergang ist mein Name
groß unter den Nationen, und allüberall wird
meinem Namen geräuchert, dargebracht, und
reine Opfergabe; denn groß ist mein Name
unter den Nationen, spricht der Ewige der
Heerscharen. 12. Ihr aber entweihet ihn, in-
dem ihr sprechet: der Tisch des Ewigen, unrein
ist er und sein Einkommen, seine Speise ver-
ächtlich. 13. Da sprechet ihr: Siehe, welche

8. Blindes, lahmes, krankes Vieh als Opfer darzubringen, war durch das Gesetz verboten, 3 M. 22, 17 ff. אין רע fragend, nach Targ. And. ironisch als Rede der geizigen Darbringenden. Der Landpfleger zürnt über solche Gabe, und Gotte dürfte sie dargebracht werden? Ueber פחה s. zu Chag. 1, 1. — 9. Bei solchem Thun kann Gott das mit solchen Opferhandlungen verbundene Gebet nicht erhören. — 10. Da nun Gott diese Opfer nicht wohlgefällig aufnimmt (2te Vershälfte), so wäre es besser, ihr brächtet sie gar nicht, zündetet kein Feuer auf dem Altar (da dies doch umsonst, ohne Frucht, geschieht חנם), und es schlösse Jemand die Thore (des Tempels Targ.) — 11. Denn Gott bedarf zu seiner Verehrung der Opfer Jisr.'s gar nicht, da er aller Orten auf der Erde angebetet und ihm geopfert werde. Der von Jisr. anerkannte einige Gott tritt hier für die Gottheit, welche allerdings alle Menschen anerkannten, wenn auch als Götzen, ein. — 12. Während aber die Völker der Gottheit nur auserwählte, reine Opfer darbringen, bringen die jisr. Priester unreine, fehlervolle dar. „Indem ihr sprechet" wie V. 7. für das Thun. Rdak: וניבו „und die Rede des Priesters." Allein die Stellung von וניבו und ואכלו zeigt, daß ו auf שלחן geht, so wie von den Priestern hier immer im Plur. die Rede ist. Daher, wie Rdak auch anführt, ניב wie תנובה von נוב der Ertrag, d. h. was dem Altar zugebracht wird. — 13. Der Pr. drückt als Gegenrede der Priester gegen seine Mahnung, reine und gute Opfer zu bringen, aus: welche Mühsal, um reine und gute Opfer darzubringen. Nach dem Thikk. Soph. wurde früher אותי auf Gott bezüglich, gelesen, was, der Ehrfurcht wegen, in אותו auf den Altar verändert

מַתְּלָאָה וְהִפַּחְתֶּם אוֹתוֹ אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת וַהֲבֵאתֶם גָּזוּל וְאֶת־הַפִּסֵּחַ וְאֶת־
הַחוֹלֶה וַהֲבֵאתֶם אֶת־הַמִּנְחָה הַאֶרְצֶה
אוֹתָהּ מִיֶּדְכֶם אָמַר יְהוָה׃ (יד) וְאָרוּר
נוֹכֵל וְיֵשׁ בְּעֶדְרוֹ זָכָר וְנֹדֵר וְזֹבֵחַ
מָשְׁחָת לַאדֹנָי כִּי מֶלֶךְ גָּדוֹל אָנִי אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת וּשְׁמִי נוֹרָא בַגּוֹיִם׃

Mühsal! und verschmähet ihn, spricht der Ewige der Heerscharen, und bringet Geraubtes, und das Lahme und Kranke, und bringet solche Opfergabe: kann ich sie wohlgefällig von euch annehmen? spricht der Ewige. 14. Und verflucht sei der Arglistige, der ein Männliches in seiner Heerde hat, und gelobet, und doch Schadhaftes dem Herrn opfert! Denn ein großer König bin ich, spricht der Ewige der Heerscharen, und mein Name furchtbar unter den Nationen.

ב (א) וְעַתָּה אֲלֵיכֶם הַמִּצְוָה הַזֹּאת
הַכֹּהֲנִים׃ (ב) אִם־לֹא תִשְׁמְעוּ וְאִם־לֹא
תָשִׂימוּ עַל־לֵב לָתֵת כָּבוֹד לִשְׁמִי אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת וְשִׁלַּחְתִּי בָכֶם אֶת־הַמְּאֵרָה
וְאָרוֹתִי אֶת־בִּרְכוֹתֵיכֶם וְגַם אָרוֹתִיהָ
כִּי אֵינְכֶם שָׂמִים עַל־לֵב׃ (ג) הִנְנִי גֹעֵר
לָכֶם אֶת־הַזֶּרַע וְזֵרִיתִי פֶרֶשׁ עַל־פְּנֵיכֶם
פֶּרֶשׁ חַגֵּיכֶם וְנָשָׂא אֶתְכֶם אֵלָיו׃
(ד) וִידַעְתֶּם כִּי שִׁלַּחְתִּי אֲלֵיכֶם אֵת

2. 1. Darum jetzt an euch, ihr Priester, dieses Gebot! 2. Wenn ihr nicht höret und nicht zu Herzen nehmet, meinem Namen Ehre zu geben, spricht der Ewige der Heerscharen, so send' ich wider euch den Fluch, und verfluche eure Segnungen, ja ich verfluche sie, weil ihr es nicht zu Herzen nehmet. 3. Siehe, ich wehre von euch die Saat ab, und streue Koth auf eur Angesicht, den Koth eurer Festopfer, und der soll euch ehren; 4. auf daß ihr erkennet, daß ich dieses Gebot euch gesandt,

wurde. — 14. נוכל ist der mit Arglist verfährt, ein Gelübde gelobt, gutes Vieh (זכר) hat, und dann doch Schadhaftes darbringt. Ueber ihn der Fluch. Welche Verwirrung in den religiösen Begriffen setzt dies voraus, und ist dennoch auch in unseren Tagen nicht selten. Das Gesetz hatte vorgesehen, daß der Arme nicht vom Opfern bedrückt werde, da ihm dann nur geringe Thiere, wie Tauben, vorgeschrieben waren, und das Geloben überhaupt im Gesetze nicht befördert worden. —

2. 1. Nach der ausführlichen Darstellung dieser ihrer Vergehungen, richtet er an die Priester eine scharfe Strafandrohung (המצוה). — 3. Die Strafe wird in Mangel und Schande bestehen. Jenen drückt der Pr. durch Mißernte, diese durch das Bewerfen des Antlitzes mit Koth, und zwar dem Koth ihrer schlechten Festopfer, aus. Die Verbindung zwischen Saat und Dünger liegt nahe, גער und זריתי bilden einen guten Gegensatz. Schwierigkeit machen die Schlußworte: ונשא אתכם אליו. Ein. nach Hieron.: der Koth soll euch zu sich reißen, d. h. der Mist wird in solcher Menge auf sie geworfen, daß sie ganz davon bedeckt werden. Aehnlich Raschi. Rdak: die Strafe reißt euch zu derselben Verachtung hin, die ihr gegen Gott gehabt. Rabe: der Feind reißt euch mit sich fort. De Dieu: ihr werdet dieser Schmach nicht entgehen können, denn jeder wird euch dahin bringen. So auch de Wette. Zunz zieht die Worte zum folg. V.: „und wenn er euch zu sich erhoben, so werdet ihr erkennen, daß ich an euch dieses Gebot gesandt habe," (ganz unverständlich). Vielmehr stehen die Worte im engsten Zusammenhang. Der Koth ist nachdrücklich durch die Wiederholung in פרש חגיכם hervorgehoben, und darum auch Subj. in ונשא אתכם אליו, welches einen ironischen Zusatz enthält. Es tritt dies nämlich in Gegensatz zu dem הישא פנים 1, 8. 9. Statt daß Gott sie freundlich aufnimmt, sie ehrt, soll der Koth sie empfangen, ihnen eine freundliche Aufnahme bei sich bereiten, d. h. ohne Bild, statt der Ehre durch Gott, sollen sie Schande durch den Koth erhalten. — 4. Diese Strafe soll euch, Priester aus dem Stamme Levi, treffen, weil ich mit diesem den Priesterbund geschlossen. Bezug auf V. 1. —

mein Bund mit Levi zu sein, spricht der Ewige der Heerscharen. 5. Es war mein Bund mit ihm das Leben und der Frieden, die ich ihm verlieh ob der Furcht, da er mich fürchtete, und vor meinem Namen sich beugte. 6. Der Wahrheit Lehre war in seinem Munde, und Falschheit ward auf seinen Lippen nicht gefunden; in Fried' und Geradheit wandelt' er mit mir, und Viele bracht' von Sünde er zurück. 7. Denn die Lippen des Priesters sollen Erkenntniß bewahren, aus seinem Munde soll man Belehrung suchen, dieweil er ein Bote des Ew'gen der Heerscharen sei. 8. Ihr aber seid abgewichen von diesem Wege, machtet Viele straucheln in der Lehre, brachet den Bund Levi's, spricht der Ewige der Heerscharen. 9. So will auch ich euch verächtlich machen und niedrig vor allem Volke, je nachdem ihr nicht wahret meine Wege, und die Lehre nicht ehret. — 10. Haben wir nicht Alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum sind wir treulos Einer wider den Andern, entweihend den Bund unsrer Väter? 11. Treulos ist Jehudah, und

הַמִּצְוָה הַזֹּאת לִהְיוֹת בְּרִיתִי אֶת־לֵוִי
אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ה) בְּרִיתִי ׀ הָיְתָה
אִתּוֹ הַחַיִּים וְהַשָּׁלוֹם וָאֶתְּנֵם־לוֹ מוֹרָא
וַיִּירָאֵנִי וּמִפְּנֵי שְׁמִי נִחַת הוּא׃ (ו) תּוֹרַת
אֱמֶת הָיְתָה בְּפִיהוּ וְעַוְלָה לֹא־נִמְצָא
בִשְׂפָתָיו בְּשָׁלוֹם וּבְמִישׁוֹר הָלַךְ אִתִּי
וְרַבִּים הֵשִׁיב מֵעָוֺן׃ (ז) כִּי־שִׂפְתֵי כֹהֵן
יִשְׁמְרוּ־דַעַת וְתוֹרָה יְבַקְשׁוּ מִפִּיהוּ כִּי
מַלְאַךְ יְהוָה־צְבָאוֹת הוּא׃ ○
(ח) וְאַתֶּם סַרְתֶּם מִן־הַדֶּרֶךְ הִכְשַׁלְתֶּם
רַבִּים בַּתּוֹרָה שִׁחַתֶּם בְּרִית הַלֵּוִי אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ט) וְגַם־אֲנִי נָתַתִּי אֶתְכֶם
נִבְזִים וּשְׁפָלִים לְכָל־הָעָם כְּפִי אֲשֶׁר
אֵינְכֶם שֹׁמְרִים אֶת־דְּרָכַי וְנֹשְׂאִים פָּנִים
בַּתּוֹרָה׃ (י) הֲלוֹא אָב אֶחָד לְכֻלָּנוּ
הֲלוֹא אֵל אֶחָד בְּרָאָנוּ מַדּוּעַ נִבְגַּד אִישׁ
בְּאָחִיו לְחַלֵּל בְּרִית אֲבֹתֵינוּ׃ (יא) בָּגְדָה

עד כאן v. 7.

5. Dieser Bund brachte, so er gehalten wurde, Leben und Frieden (4 M. 25, 12.), und in früherer Zeit hielt ihn der Stamm Levi. Die Uebers. verbinden die Worte des V. verschiedentlich, ohne daß der Sinn dadurch geändert würde. — 6—8. Lob der früheren Priestergeschlechter (6.), deren Wandel mit ihrer Bestimmung (7.) übereinstimmte. Es ist dies natürlich eine Präkonisirung der Vorzeit, einer schlechtern Gegenwart (8.) gegenüber, wie sie in der Wirklichkeit nur von Zeit zu Zeit zutraf. — 9. Strafe dieser schlechten Gegenwart. Ein. als Präter.; da aber die Strafe auch V. 2. 3. erst angedroht wird, so ist das Fut. angemessener. — 10. **Dritter Absatz** (10—16.) Der Pr. will eine zweite Art Vergehungen, die im Volke geübt wurde, rügen, nähmlich eheliche, indem sie sich theils mit Götzendienerinnen verheiratheten, theils sich allzuleicht und allzuoft von ihren Weibern schieden. Der Pr. findet einen schönen Uebergang, indem er vom Bunde Gottes mit den Priestern zu dem Bunde mit dem ganzen Volke übergeht, in welchem ein Hauptmoment die Nichtvermischung mit den Götzendienern war, ein Grundsatz, der sich schon von Abraham herschrieb. Je schwächer noch die Kolonie der Juden war, und je größer noch die Gefahr, daß die Juden wieder in Götzendienst verfallen konnten, desto nachdrücklicher mußten die damaligen Volksführer auf Entfernung alles dessen halten, wodurch der Götzendienst sich wieder einschleichen konnte. Die Frageform, der Uebergang von den Priestern zu Allen, das Wort נבגד, welches V. 11. wieder erscheint, zeigt, daß der neue Absatz mit V. 10. beginnt. In der Verletzung des göttlichen Bundes lieget eine Untreue am ganzen Jisr., das unter dieser Verletzung zu leiden hat. Es ist hier eine Solidarität des ganzen Jisr.'s ausgesprochen, die nicht allein in der Bibel oft ausgedrückt ist, sondern auch bis heute in der Wirklichkeit oft genug statt fand, und freilich im Wesen eines bestimmten Verbandes begründet

Gräuel geschehen in Jisrael und in Jeruschalajim: denn Jehudah hat des Ewigen Heiligthum entweiht, das er liebet, und fremden Gottes Tochter geehelicht. 12. Tilgen wird der Ewige dem Manne, der es gethan, Sohn und Enkel aus den Zelten Jakob's, und den, der Opfergabe bringe dem Ewigen der Heerscharen. 13. Und zweitens thuet ihr dieses: den Altar des Ewigen bedeckt ihr mit Thränen, mit Weinen und Jammern, so daß er nicht mehr zur Opfergabe sich wenden, und Wohlgefälliges von euch annehmen kann. 14. Ihr aber sprechet: Warum? Darum, weil der Ewige Zeuge ist zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, an dem du treulos wurdest, und sie war deine Genossin und das Weib deines Bundes. 15. Nicht Einer thuet so, dem ein Rest (sittlichen) Geistes ist. Denn was will ein Solcher? Er verlanget göttlichen Samen. So wahret euren Geist, und sei nicht treulos am Weibe deiner Jugend. 16. Denn Er hasset das Scheiden, spricht der Ewige, Jisrael's Gott, und wer sein Gewand mit Ge-

יְהוּדָה וְתוֹעֵבָה נֶעֶשְׂתָה בְיִשְׂרָאֵל
וּבִירוּשָׁלָ͏ִם כִּי ׀ חִלֵּל יְהוּדָה קֹדֶשׁ יְהוָה
אֲשֶׁר אָהֵב וּבָעַל בַּת־אֵל נֵכָר׃ (יב) יַכְרֵת
יְהוָה לָאִישׁ אֲשֶׁר יַעֲשֶׂנָּה עֵר וְעֹנֶה
מֵאָהֳלֵי יַעֲקֹב וּמַגִּישׁ מִנְחָה לַיהוָה
צְבָאוֹת׃ (יג) וְזֹאת שֵׁנִית תַּעֲשׂוּ כַּסּוֹת
דִּמְעָה אֶת־מִזְבַּח יְהוָה בְּכִי וַאֲנָקָה
מֵאֵין עוֹד פְּנוֹת אֶל־הַמִּנְחָה וְלָקַחַת
רָצוֹן מִיֶּדְכֶם׃ (יד) וַאֲמַרְתֶּם עַל־מָה
עַל כִּי־יְהוָה הֵעִיד בֵּינְךָ וּבֵין ׀ אֵשֶׁת
נְעוּרֶיךָ אֲשֶׁר אַתָּה בָּגַדְתָּה בָּהּ וְהִיא
חֲבֶרְתְּךָ וְאֵשֶׁת בְּרִיתֶךָ׃ (טו) וְלֹא־אֶחָד
עָשָׂה וּשְׁאָר רוּחַ לוֹ וּמָה הָאֶחָד מְבַקֵּשׁ
זֶרַע אֱלֹהִים וְנִשְׁמַרְתֶּם בְּרוּחֲכֶם וּבְאֵשֶׁת
נְעוּרֶיךָ אַל־יִבְגֹּד׃ (טז) כִּי־שָׂנֵא שַׁלַּח
אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְכִסָּה חָמָס

ist. — 12. Dem mit einer Götzendienerin Verheiratheten wird Gott jede Nachkommenschaft entziehen. Die sprüchwörtliche Redensart עֵר וְעֹנֶה erkl. Targ. Sohn und Enkel, and. ältere jüd. Interpr. Lehrer und Schüler, Rdak: den Lebenden und auf den Anruf Antwortenden, Gesen. und Fürst: den wachen Anrufenden und Antwortenden. Aehnlich ist die Redensart אין קול ואין ענה 1 Kön. 18, 26. 29. Ist er ein Priester, so folgt ihm kein Sohn in diesem Amte (Targ.), vgl. 1 Schem. 2, 33. — 13. Das zweite Vergehen ist, daß sie ihre Weiber verstoßen, sich von ihnen scheiden, wodurch diese unglücklich sind. Letzteres drückt er so aus: sie gehen zum Tempel, erfüllen denselben mit Wehklagen, und bedecken gleichsam den Altar mit Thränen. — 14. Die Verletzung des Heiligthums bei solchen Ehescheidungen motivirt der Pr. damit, daß Gott Zeuge ist zwischen dem Mann und dem Weibe in ihrem Ehebunde, dessen Bruch also zugleich eine Verachtung des Zeugen ist. Der Pr. hebt mit tiefem Gefühle drei Gründe hervor, warum ein solcher Ehemann sündigt. Er verstößt „das Weib seiner Jugend," die er in seiner und deren Jugend er genossen, und nun, nachdem sie älter und reizloser geworden, verstößt; dann: die Genossin, die seine Schicksale getheilt, endlich: das Weib seines Bundes, das er förmlich geheirathet hatte. — 15. Der Pr. will, wie der Schluß des V. ausspricht, von dieser Untreue an der Gattin abmahnen, und vorher noch einen Grund anführen. Er sagt daher: der, שאר רוח לו, dem ein Rest vernünftigen oder sittlichen Geistes ist, thut solches nicht. Denn ein solcher (האחד) sucht in der Ehe nichts, als eheliche Nachkommen (זרע אלהים, Nachkommen, die ihm Gott giebt, d. h. die er nach göttlichem Rechte erhält, oder jisr. Nachkommen im Bunde Gottes, zum Gegensatz von, mit Götzendienerinnen erzeugten V. 11.), nicht aber bloß Befriedigung fleischlicher Gelüste, die er an dem Weibe seiner Jugend nicht mehr in dem Maße findet, sie daher verstößt, und zu Götzendienerinnen, Buhlerinnen greift. Darum sollen die Jisr. ihren sittlichen Geist sich wahren, und keine Untreue begehen. Aber schon Targ. verwirrte den Satz, indem er unter אחד Abraham verstand, der bei der Vermischung mit Hagar nur Nachkommen suchte, und den Sarah selbst dazu aufgefordert (1 M. 16. Rdak); Raschi hielt ihn für Adam. Abarb. hingegen erklärte es: nicht einer thuet dies, sondern Alle. — 16. „Er haßt Entlassung" für „ich hasse", Gott sieht Ehescheidungen nicht gern (Rabe); שלח das

waltthat bedecket, spricht der Ewige der Heer-
scharen; so wahret euren Geist und seid nicht
treulos. — 17. Ihr habet den Ewigen mit
euren Reden ermüdet. Ihr aber sprechet: wo-
rin haben wir ermüdet? Indem ihr sprachet:
Jedweder der Böses thut, ist gut in den
Augen des Ewigen, und an diesen hat er
Wohlgefallen; oder: wo ist der Gott des Ge-
richtes?

עַל־לְבוּשׁוֹ אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְנִשְׁמַרְתֶּם
בְּרוּחֲכֶם וְלֹא תִבְגֹּדוּ׃ (יז) הוֹגַעְתֶּם
יְהוָה בְּדִבְרֵיכֶם וַאֲמַרְתֶּם בַּמָּה הוֹגָעְנוּ
בֶּאֱמָרְכֶם כָּל־עֹשֵׂה רָע טוֹב ׀ בְּעֵינֵי
יְהוָה וּבָהֶם הוּא חָפֵץ אוֹ אַיֵּה אֱלֹהֵי
הַמִּשְׁפָּט׃

3. 1. Siehe, ich sende meinen Boten,
der bahnet vor mir den Weg; und plötzlich
wird kommen zu seinem Tempel der Herr,
den ihr begehret, und der Bote des Bundes,
nach dem ihr verlanget, siehe, er kommet,
spricht der Ewige der Heerscharen. 2. Wer
aber wird ertragen den Tag seines Kommens,
und wer bestehen, so er erscheinet? Denn er
ist wie Feuer des Schmelzers und wie Lauge
der Wäscher. 3. Er wird sitzen schmelzend
und läuternd das Silber, und wird läutern
Levi's Söhne, und sie reinigen wie Gold
und Silber, daß sie des Ewigen werden, dar-
bringend Opfer in Lauterkeit. 4. Und es
wird angenehm sein dem Ewigen die Opfer-
gabe Jehudah's und Jeruschalajim's, wie in
den Tagen der Vorzeit und wie in den frü-

ג (א) הִנְנִי שֹׁלֵחַ מַלְאָכִי וּפִנָּה־דֶרֶךְ
לְפָנָי וּפִתְאֹם יָבוֹא אֶל־הֵיכָלוֹ הָאָדוֹן ׀
אֲשֶׁר־אַתֶּם מְבַקְשִׁים וּמַלְאַךְ הַבְּרִית
אֲשֶׁר אַתֶּם חֲפֵצִים הִנֵּה־בָא אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ב) וּמִי מְכַלְכֵּל אֶת־
יוֹם בּוֹאוֹ וּמִי הָעֹמֵד בְּהֵרָאוֹתוֹ כִּי־
הוּא כְּאֵשׁ מְצָרֵף וּכְבֹרִית מְכַבְּסִים׃
(ג) וְיָשַׁב מְצָרֵף וּמְטַהֵר כֶּסֶף וְטִהַר
אֶת־בְּנֵי־לֵוִי וְזִקַּק אֹתָם כַּזָּהָב וְכַכָּסֶף
וְהָיוּ לַיהוָה מַגִּישֵׁי מִנְחָה בִּצְדָקָה׃
(ד) ס וְעָרְבָה לַיהוָה מִנְחַת יְהוּדָה
וִירוּשָׁלִָם כִּימֵי עוֹלָם וּכְשָׁנִים קַדְמֹנִיּוֹת׃

הפטרת שבת הגדול v. 4.

offizielle Wort für Ehescheidung 5 M. 24, 1. Targ. Hieron.: „wenn der Mann sie haßt, entlasse er sie, nur behandele er sie nicht treulos." — Targ., dem die jüd. Ausl. folgen: bedecke nicht deine Sünde mit deinem Gewande, wider die Worte. Rosenm. hält das Kleid für das Symbol der ehelichen Treue (Jech. 16, 8. Ruth 3, 9.), die nicht gewalt-sam verletzt werden solle. Man kann es aber auch ohne Künstelei verstehen, indem man „sein Kleid" poetisch für „sich" versteht. — 17. Vierter Absatz (2, 17—3, 6.) Der Pr. verdammt die, in Jisr. aufgekommene Gesinnung, daß Gott das Böse nicht bestrafe, und verkündet ein Gericht Gottes, bis ganz Jisrael geläutert sein wird. —

3. 1. Das Eintreten dieses Gerichtes kleidet der Pr. in die Sendung eines besondern Boten, der plötzlich kommt, und dem Herrn den Weg zum Gerichte bahnt, ein. Im Orient ist es noch jetzt Sitte, daß, wenn ein Mann von Bedeutung reist, ein Bote vorhergesandt wird, der seine Ankunft meldet, und die Vorbereitungen zu seinem Empfang trifft. Ist es eine königliche Person, so geht der Bote lange vorher, um Zeit zu ausgedehnten

heren Jahren. 5. Und ich trete hin vor euch zum Gericht, und werde ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer und Ehebrecher und Meineidigen, und die übervortheilen des Löhners Lohn, und Wittwe und Waise, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Ewige der Heerscharen. 6. Denn ich, der Ewige, bin unveränderlich, und ihr, Söhne Jakob's gehet nicht unter. — 7. Von den Tagen eurer Väter an seid ihr von meinen Gesetzen abgewichen und wahrtet sie nicht. Kehret zu mir zurück, so werd' ich zu euch zurückkehren, spricht der Ewige der Heerscharen. Ihr aber sprechet: worin sollen wir zurückkehren? 8. Betrüget wohl ein Mensch Gott, daß ihr mich betrügen wollet? Ihr aber sprechet: worin betrügen wir dich? Um den Zehenten und die Hebe. 9. Mit Fluch seid ihr verfluchet, und doch wollet ihr mich betrügen, das gesammte Volk? 10. Bringet den ganzen Zehenten in das Schatzhaus, daß in meinem Hause Vorrath

(ה) וְקָרַבְתִּי אֲלֵיכֶם לַמִּשְׁפָּט וְהָיִיתִי עֵד מְמַהֵר בַּמְכַשְּׁפִים וּבַמְנָאֲפִים וּבַנִּשְׁבָּעִים לַשָּׁקֶר וּבְעֹשְׁקֵי שְׂכַר־שָׂכִיר אַלְמָנָה וְיָתוֹם וּמַטֵּי־גֵר וְלֹא יְרֵאוּנִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת׃ (ו) כִּי אֲנִי יְהוָה לֹא שָׁנִיתִי וְאַתֶּם בְּנֵי־יַעֲקֹב לֹא כְלִיתֶם׃ (ז) לְמִימֵי אֲבֹתֵיכֶם סַרְתֶּם מֵחֻקַּי וְלֹא שְׁמַרְתֶּם שׁוּבוּ אֵלַי וְאָשׁוּבָה אֲלֵיכֶם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וַאֲמַרְתֶּם בַּמֶּה נָשׁוּב׃ (ח) הֲיִקְבַּע אָדָם אֱלֹהִים כִּי אַתֶּם קֹבְעִים אֹתִי וַאֲמַרְתֶּם בַּמֶּה קְבַעֲנוּךָ הַמַּעֲשֵׂר וְהַתְּרוּמָה׃ (ט) בַּמְּאֵרָה אַתֶּם נֵאָרִים וְאֹתִי אַתֶּם קֹבְעִים הַגּוֹי כֻּלּוֹ׃ (י) הָבִיאוּ אֶת־כָּל־הַמַּעֲשֵׂר אֶל־בֵּית הָאוֹצָר וִיהִי



Aegyptischer Silberarbeiter, von einem altägypt. Gemälde.

Vorbereitungen zu haben (vgl. 1 M. 46, 28.) — Die jüd. Erkl. faßten es wörtlicher, und verstanden entweder den Pr. Elijah darunter, was durch V. 23. begünstigt wird, And. den Messias, Raschi und Rdak einen Engel. — Indem die Juden sagten, Gott bestrafe das Böse nicht, haben sie selbst das Gericht provocirt. — 2. Niemand wird vor ihm bestehen können, da Niemand rein, und der Richter scharf ist. ברית s. S. 940. — 3. 4. Das Gericht läutert die Leviten (Priester) und Isr., daß ihre Opfer wieder wohlgefällig aufgenommen werden, weil ihre Handlungen gerecht sein werden. Die beigefügte Abb. erläutert den Text, indem sie zeigt, wie die Alten bei den Schmelzarbeiten saßen. — 5. Welche Verbrechen insonders werden bestraft werden. Gott selbst wird Zeuge sein, als Allwissender. Darum ממהר, der die Dinge gleich in Wahrheit und vollständig zu Tage bringt, daß die Verbrecher sofort überführt sind. — 6. Gerade durch das Gericht bewährt es sich aber, daß Gott unveränderlich, im Verlangen des Guten, im Strafen des Bösen, ist, und daß Isr. nicht untergeht, das durch das Gericht zu neuem, fortwährendem Bestande geläutert wird. — 7. Fünfter Absatz (7—12.) Der Pr. geht aber zu einer neuen Rüge, daß das Volk die Zehenten und die Hebe nicht entrichtet, über, indem er mit dem Vorwurf beginnt, daß die Isr. von jeher vom Gesetze abgewichen. — 8. Das Wort קבע deutet an, daß sie zwar Zehenten und Hebe gaben, aber sie listiger Weise verringerten und Schlechtes lieferten, wie oben beim Gelobten 1, 14. Ueber den Zehenten s. I. S. 695 und 908. Hebe s. I. S. 763. —

sei, und prüfet mich doch hiermit, spricht der
Ewige der Heerscharen: ob ich euch nicht die
Schleusen des Himmels öffne, und Segen euch
herniederträufe, mehr als genug? 11. Und ich
wehre von euch den Fresser ab, daß er euch
nicht die Frucht des Bodens verderbe, und der
Weinstock auf dem Felde euch nicht unfrucht=
bar sei, spricht der Ewige der Heerscharen.
12. Da werden euch glücklich preisen alle
Nationen, denn ein Land der Lust werdet
ihr sein, spricht der Ewige der Heerscha=
ren. — 13. Hart waren eure Reden wider
mich, spricht der Ewige. Ihr aber sprechet:
was haben wir uns wider dich beredet?
14. Ihr spracht: Trug ist es, Gott zu die=
nen, und was der Vortheil, daß seine Wacht
wir wahrten, und daß wir zerknirscht einher=
gingen vor dem Ewigen der Heerscharen?
15. Jetzt aber preisen wir die Uebermüthigen
glücklich, die Frevel üben, werden ja doch auf=
gebaut, und die Gott versuchten, gerettet.
16. Doch dann beredeten sich auch die den
Ewigen fürchten, Einer mit dem Andern, und
der Ewige merkte und hörte es, und ein Ge=
denkbuch ward vor ihm für die den Ewigen
fürchten geschrieben, und für die seinen Namen
ehren. 17. Und mein werden sie sein, spricht
der Ewige der Heerscharen, am Tage, den
ich eigenthümlich schaffe, und ich werde ihrer

טֶרֶף בְּבֵיתִי וּבְחָנוּנִי נָא בָּזֹאת אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת אִם־לֹא אֶפְתַּח לָכֶם אֵת
אֲרֻבּוֹת הַשָּׁמַיִם וַהֲרִיקֹתִי לָכֶם בְּרָכָה
עַד־בְּלִי־דָי׃ (יא) וְגָעַרְתִּי לָכֶם בָּאֹכֵל
וְלֹא־יַשְׁחִת לָכֶם אֶת־פְּרִי הָאֲדָמָה וְלֹא־
תְשַׁכֵּל לָכֶם הַגֶּפֶן בַּשָּׂדֶה אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת׃ (יב) וְאִשְּׁרוּ אֶתְכֶם כָּל־הַגּוֹיִם
כִּי־תִהְיוּ אַתֶּם אֶרֶץ חֵפֶץ אָמַר יְהוָה
צְבָאוֹת׃ (יג) חָזְקוּ עָלַי דִּבְרֵיכֶם
אָמַר יְהוָה וַאֲמַרְתֶּם מַה־נִּדְבַּרְנוּ עָלֶיךָ׃
(יד) אֲמַרְתֶּם שָׁוְא עֲבֹד אֱלֹהִים וּמַה־
בֶּצַע כִּי שָׁמַרְנוּ מִשְׁמַרְתּוֹ וְכִי הָלַכְנוּ
קְדֹרַנִּית מִפְּנֵי יְהוָה צְבָאוֹת׃ (טו) וְעַתָּה
אֲנַחְנוּ מְאַשְּׁרִים זֵדִים גַּם־נִבְנוּ עֹשֵׂי
רִשְׁעָה גַּם בָּחֲנוּ אֱלֹהִים וַיִּמָּלֵטוּ׃
(טז) אָז נִדְבְּרוּ יִרְאֵי יְהוָה אִישׁ אֶל־
רֵעֵהוּ וַיַּקְשֵׁב יְהוָה וַיִּשְׁמָע וַיִּכָּתֵב סֵפֶר
זִכָּרוֹן לְפָנָיו לְיִרְאֵי יְהוָה וּלְחֹשְׁבֵי שְׁמוֹ׃
(יז) וְהָיוּ לִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת לַיּוֹם
אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה סְגֻלָּה וְחָמַלְתִּי עֲלֵיהֶם

v. 10. בנ״א וְהֲרִקֹתִי
v. 16. קמץ בז״ק

9—11. Deshalb leiden sie Alle Mangel, würden sie aber die Zehenten und Hebe gerecht abgeben, so würde Gott das Land fruchtbar machen, daß sie Ueberfluß hätten, und jeden Schaden, namentlich die Heuschrecke (אכל) von ihren Feldern und Weinbergen abhalten. — 13. Sechster Absatz (13—24.) Zum Schlusse hebt der Pr. noch einmal eine, bei seinen Zeitgenossen gewöhnliche Ansicht hervor, ein Seitenstück zu der im vierten Absatz besprochenen: dort, daß Gott das Böse nicht bestrafe, hier, daß er das Gute nicht belohne (13—15.) Denen stellt der Pr. die Frommen gegenüber auf, welche im kommenden Gerichte verschont bleiben. Jenen bringt es den Untergang, diesen Heil (16—21.) Der Pr. endet mit der Mahnung, der Lehre Moscheh's treu anzuhangen, und der Verheißung, daß Gott vor dem Gerichte den Pr. Elijah senden werde, um Frieden und Besserung zu verbreiten, damit das Gericht nicht zu sehr treffe (22—24.) — 16. Der Pr. widerlegt, die Gott anschuldigen, nicht, sondern weist nur auf das hin, was was das Gericht bringen werde. Den frechen Reden gegenüber, äußerten auch die Frommen ihre Gesinnung. —

כַּאֲשֶׁר יַחְמֹל אִישׁ עַל־בְּנוֹ הָעֹבֵד אֹתוֹ׃
(יח) וְשַׁבְתֶּם וּרְאִיתֶם בֵּין צַדִּיק לְרָשָׁע
בֵּין עֹבֵד אֱלֹהִים לַאֲשֶׁר לֹא עֲבָדוֹ׃
(יט) כִּי הִנֵּה הַיּוֹם בָּא בֹּעֵר כַּתַּנּוּר וְהָיוּ
כָל־זֵדִים וְכָל־עֹשֵׂה רִשְׁעָה קַשׁ וְלִהַט
אֹתָם הַיּוֹם הַבָּא אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
אֲשֶׁר לֹא־יַעֲזֹב לָהֶם שֹׁרֶשׁ וְעָנָף׃
(כ) וְזָרְחָה לָכֶם יִרְאֵי שְׁמִי שֶׁמֶשׁ צְדָקָה
וּמַרְפֵּא בִּכְנָפֶיהָ וִיצָאתֶם וּפִשְׁתֶּם כְּעֶגְלֵי
מַרְבֵּק׃ (כא) וְעַסּוֹתֶם רְשָׁעִים כִּי־יִהְיוּ
אֵפֶר תַּחַת כַּפּוֹת רַגְלֵיכֶם בַּיּוֹם אֲשֶׁר־
אֲנִי עֹשֶׂה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת׃ (כב) זִכְרוּ
תּוֹרַת מֹשֶׁה עַבְדִּי אֲשֶׁר צִוִּיתִי אוֹתוֹ
בְחֹרֵב עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל חֻקִּים וּמִשְׁפָּטִים׃
(כג) הִנֵּה אָנֹכִי שֹׁלֵחַ לָכֶם אֵת אֵלִיָּה
הַנָּבִיא לִפְנֵי בּוֹא יוֹם יְהוָה הַגָּדוֹל
וְהַנּוֹרָא׃ (כד) וְהֵשִׁיב לֵב־אָבוֹת עַל־

בנ״א כִּי־ v. 19.
בנ״א אֲשֶׁר v. 21.
נ״א ז׳ רבתי v. 22.

schonen, wie ein Mann seines Sohnes, der
ihm dienet, schont. 18. Und ihr werdet um-
kehren und gewahren den Unterschied zwischen
dem Gerechten und Frevler, zwischen dem Die-
ner Gottes und dem, der ihm nicht dienet.
19. Denn siehe, der Tag kommt, wie ein
Ofen brennend, und alle Uebermüthigen und
alle Frevel Uebenden werden wie Stoppel sein,
und sie wird zünden der Tag, der kommt,
spricht der Ewige der Heerscharen, der ihnen
nicht Wurzel, noch Zweige läßt. 20. Aber
euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird
aufgehen eine Sonne des Heils, Genesung an
ihren Flügeln; ihr werdet ausgehen und hüpfen
gleich Mastkälbern. 21. Niedertretet ihr die
Frevler, denn sie werden Asche unter eurer
Füße Ballen sein, am Tage, den ich schaffe,
spricht der Ewige der Heerscharen. 22. Seid
eingedenk der Lehre Moscheh's, meines Knech-
tes, die ich ihm entboten am Choreb für ganz
Jisrael, Gesetze und Rechte. 23. Siehe, ich
sende euch Elijah, den Propheten, bevor der
Tag des Ewigen kommt, der große und
furchtbare; 24. der wird das Herz der Vä-

17. Nach den Acc. gehört סגלה zu ליום. And., wie Rdak, ziehen es zu היו לי. — 19. Viele beginnen hier ein neues Kap. Die Frevler gehen im Gerichte gänzlich unter. — 20. Wie aber den Frevlern ein verzehrend Feuer, so geht den Gerechten eine Sonne auf. Hochpoetisch giebt der Pr. dieser Sonne Flügel, welche Genesung, Heilung aller Schäden herabwehen. — 21. Die Frevler, welche die Gerechten unterdrückt haben, werden jetzt unter den Füßen der Gerechten wie Asche sein, mit Bezug auf V. 19. — 22. Bis dahin ist es aber vor Allem nöthig, der Lehre, Gesetze und Rechte, welche Gott Moscheh am Choreb (Sinai) übergab, eingedenk zu sein, sie zu üben. — 23. 24. Zur Beruhigung spricht der Pr. noch aus, daß Gott kein Mittel, um die Menschen vor den Strafen des Gerichtes zu wahren, unversucht läßt. Damit also die Erde d. i. die Menschen nicht zu hart vom kommenden Gerichte betroffen werden, will er vorher noch den Pr. Elijah senden, um Eintracht in den Familien zu stiften, wodurch die Besserung erleichtert wird. Rdak nimmt על für עם, zugleich werden Söhne und Väter sich bekehren, dann wäre aber die doppelte Aussprache unnöthig. Raschi על ידי, die Väter durch die Mahnung der Kinder, und umgekehrt. Elijah der Thisbi hat den Beinamen הנביא 1 Kön. 18, 36. 2 Chr. 21, 12. Da so eben Moscheh genannt worden, so hebt der Pr. den Elijah als den hervor, der sich durch glühenden Eifer für die Lehre des Einigen ausgezeichnet, und dadurch aus einer düstern Vorzeit hervorleuchtete. —

בָּנִ֔ים וְלֵ֥ב בָּנִ֖ים עַל־אֲבוֹתָ֑ם פֶּן־אָב֕וֹא וְהִכֵּיתִ֥י אֶת־הָאָ֖רֶץ חֵֽרֶם׃ ○
*יתקק סימן

ter zu den Kindern und das Herz der Kinder zu den Vätern zurückwenden, auf daß ich nicht komme, und schlage die Erde mit Bann.

ע״כ .v. 24

*הנה אנכי שלח לכם את אליה הנביא לפני בוא יום יהוה הגדול והנורא:

סכום פסוקי תרי עשר

הושע מאה ותשעים ושבעה: ורגלך לא בצקה סימן׳
יואל שבעים ושלשה: שלחו מגל סימן׳
עמוס מאה וארבעים וששה: קמו בניה סימן׳
עובדיה עשרים ואחד: אך טוב לישראל סימן׳
יונה ארבעים ושמונה: ישראל עושה חיל סימן׳
מיכה מאה וחמשה: עלה אלהים בתרועה סימן׳
נחום ארבעים ושבעה: יזל מים סימן׳
חבקוק חמשים וששה: ולך תהיה צדקה סימן׳
צפניה חמשים ושלשה: גן נעול סימן׳
חגי שלשים ושמונה: כי אם גלה סודו סימן׳
זכריה מאתים ואחד עשר: אשרי כל ירא י״י סימן׳
מלאכי חמשים וחמשה: ויעקב הלך לדרכו סימן׳

סכום הפסוקים של כל שנים עשר נביאים אלף וחמשים כי שרית עם אלהים סימן׳ וחציו· לכן בגללכם ציון שדה החרש׳ וסדריו עשרים ואחד׳ ולכבוד אהיה בתוכה· סימן׳

Einleitung zu den zwölf kleinen Propheten.

§. 1. Einleitendes. Die uns überkommenen Schriften Hoschea's, Joel's, Amos', Obadjah's, Jonah's, Michah's, Nachum's, Chabakkuk's, Zephanjah's, Chaggai's, Secharjah's und Maleachi's sind seit ältester Zeit in ein Buch zusammengefaßt worden, welches nach dem Umfange der Schriften „die kleinen Propheten, prophetae minores (מפני קטנותם)", nach der Zahl „die zwölf Propheten, תרי עשר, οἱ δώδεκα" (Sirach, Josephus) benannt wurde. Ihre Reihenfolge, (welche in den Codd. der Septuag. eine andere ist, nämlich: Hoschea, Amos, Michah, Joel, Obadjah, Jonah, Nachum und dann wie gewöhnlich), stimmt übrigens weder unter sich mit ihrer Zeitfolge überein, noch stehen sie etwa den drei (vier) größeren Propheten in der Zeit nach, sondern sie sind zum Theil älter, zum Theil jünger, als diese. Nur daß allerdings die drei letzten (Chaggai, Secharjah, Maleachi) die letzten Propheten, in der Zeit des zweiten Tempels, waren. Dies erkannten schon die Talmudisten an, welche sie der Zeitfolge nach so ordneten: Obadjah (in Achab's Zeit), Jonah, Hoschea, Amos, Michah (diese drei in einer Zeit), Joel, Nachum Chabakkuk (diese drei in einer Zeit, der des K. Menascheh), Zephanjah (zu Joschijah's Zeit), Chaggai, Secharjah, Maleachi. Hiermit stimmen die Ansichten vieler Forscher nicht überein, und werden nun die Gründe, warum die 12 Propheten in der Weise des Kanons geordnet worden, nach den einzelnen Ansichten, sehr verschieden angegeben.

§. 2. Hoschea, הוֹשֵׁעַ, dessen Vater in der Ueberschrift Beeri genannt wird, (die Talmudische Regel, daß, wo eines Propheten Vater genannt wird, dieser selbst ein Prophet gewesen, hat keinen Beweis für sich); soll nach dieser in der Zeit der Könige von Juda: Ussijah, Jotham, Achas und Chiskijah und in der des Königs Jarabeam II. von Jisrael gelebt haben. Die genannten Könige von Juda regierten zusammen 113 Jahre, von denen Jarabeam II. nur noch die ersten 14 Jahre lebte, da Ussijah im 27sten Regierungsjahre Jarab.'s zur Regierung von Juda kam. Soll also Hoschea in der Zeit, wo Ussijah und Jarabeam zusammen regierten, als Prophet aufgetreten sein, so können wir von dem Anfang der 113 Jahre nichts abziehen. Hingegen begann schon im 3ten Jahre der Regierung Chiskijah's die Belagerung Schomron's, von der im Buche Hoschea's keine Spur, so daß wir von Chiskijah's Regierung nur sehr geringe Zeit annehmen könnten. Demungeachtet blieben über 80 Jahre des Prophetenamtes über, und da der Pr. doch ein gewisses Alter erreicht haben mußte, bevor er zu diesem gelangte, so ergiebt es sich, daß die Aufzählung der judäischen Könige uns keine sichere Angabe darbietet. Einen bestimmtern Anhalt bietet uns die Hinweisung auf Jarabeam II. Man hat zwar dagegen angeführt, daß nach 2 Kön. 14, 25 ff. Jarab. ein kräftiger Herrscher war, der Syrien zähmte, und das Land in seinen Gränzen wieder herstellte, Hoschea dagegen das Reich schwach, ohne Ansehen und in Bürgerunruhen versunken zeichnet. Allein dieser Einwand fällt weg, wenn wir sehen, daß die Reden Hoschea's nicht zu einer und derselben Zeit gehalten worden sind. Das Buch Hoschea's zerfällt in zwei Abtheilungen; die erste ist eine symbolische Darstellung, welche den Abfall der Zehnstämme zum Götzendienste und die dadurch bewirkte Verstoßung Jisr.'s Seitens Gottes umkleidet (K. 1—3.) Jisr. wird dabei hartnäckig, die Reichthümer, die es erworben, den Götzen zuschreibend, geschildert, der baldige Untergang des Hauses Jehu, dessen 4tes Glied Jarab. war, verkündet, womit auch der Untergang des Zehnstämmereichs eintreten würde, das, einst wieder hergestellt, sich mit Juda unter davidischer Herrschaft wieder vereinigen würde. Alles dies, Inhalt wie Einkleidung, passen auf die Zeit Jarabeam's, welcher den Götzendienst sehr befördert hatte (2 Kön. 14, 24.) Gerade daß der Pr. den Götzendienst allein hervorhebt, und Jisr. besonders vorwirft, die Wohlthaten Gottes den Götzen zuzuschreiben, zeugt für Jarab.'s Zeit. Aber auch von den in der zweiten Abtheilung, in den Strafreden, enthaltenen Stücken müssen wir einige hierherziehen. Wir haben schon (S. 1351) darauf hingewiesen, daß die Stücke sich wesentlich dadurch unterscheiden, daß einige an Jisr. allein gerichtet sind, und Juda ihm gegenüberstellen, andere Juda nebenbei tadelnd erwähnen, andere an Jisr. und Juda zugleich gerichtet sind, was für verschiedene Abfassungszeit zeugt. Eben so geht der Unterschied durch die Stücke, daß in den einen Jisr. noch stark, aber undankbar gegen Gott, götzendienerisch und sittenlos geschildert, daher ihm der Untergang im Allgemeinen als nothwendige Strafe verkündet wird, in den anderen der Fall des Staates schon begonnen, sein Ansehn geschwächt ist, er nach Aeg. und Assyr. um

Hülfe (gegen Syrien ff.) sendet, und ihm der Untergang durch diese, insonders durch Assyr. angezeigt wird. Die ersten Stücke sind völlig auf die letzte Regierungszeit Jarab.'s passend, wo der Pr. strafredend auftritt, die letzten auf die Zeiten nach diesem Regenten. Zu den ersten gehört also die symbol. Darstellung in K. 1—3.; dann auch die erste Rede (K. 4.), wo lediglich Götzendienst und Sittenlosigkeit bitter gerügt, Juda aber (wie 1, 7.) in gutem Sinne erwähnt (4, 15.), und die Strafe nur höchst allgemein ausgesprochen wird. Ganz dasselbe gilt von der zweiten Rede (5, 1—7.) Hier wird das „Haus des Königs" geradezu angeredet, und ihm, wenn auch mit etwas verhüllten Worten, die Verführung des Volkes, die in der ersten nur noch den Priestern zugeschrieben worden, vorgeworfen. (Ein „Haus des Königs" konnte nach Jarabeam's Tode fast gar nicht mehr gesagt werden). Liegt hierin ein Fortschritt, so auch darin, daß Juda, allerdings sehr beiläufig, als auch im Straucheln begriffen erwähnt wird (5, 5.) — Ganz anders verhält es sich nun in der dritten Rede (5, 7—6, 11.) Hier werden Jisr. und Juda ganz gleich an Verbrechen, oberflächlicher Bußfertigkeit und Strafe behandelt; ein gemeinsamer Feind zieht gegen beide heran, Jisr. ist bereits von ihm überschwemmt, beide nehmen ihre Zuflucht zu Assyrien, das ihnen aber keine Hülfe schaffen könne. Dieser Feind kann daher kein anderer als Syrien sein. So lange Jarab. lebte, war dies in Zaum gehalten. Nach seinem Tode trat völlige Anarchie ein, so daß sein Sohn Secharj. erst nach 11 oder 12 Jahren sich des Thrones bemächtigen konnte, aber schon nach 6 Monaten öffentlich vor dem Volke von Schallum getödtet wurde, der wiederum nach einem Monate von Menachem gemordet ward. Unter diesen Verhältnissen mußte Syrien nach Jarab.'s Tode die Zerrüttung Jisr.'s benutzen, überzog leicht Jisr. und wandte sich auch gegen Juda. In dieser Zeit, bald nach dem Tode Jarab.'s, hatte also diese 3te Rede völlig ihren Platz; da an die Regierung Menachem's noch nicht gedacht werden kann, weil in dieser Assyrien zum ersten Male feindlich auftrat. — Später, wo sich die zerrütteten Verhältnisse im Zehnstämmereich noch mehr herausgebildet hatten, fällt die 4te Rede (K. 7—11.) Nicht nur Götzendienst und Sittenlosigkeit im höchsten Grade sind vorhanden, sondern auch bürgerliche Unruhen (10, 4.), Ab- und Einsetzung von Königen und Fürsten (7, 7. 8, 4.), ja der Wille, gar keinen König zu haben (10, 3.), die gegenüberstehenden Partheien wenden sich theils nach Aeg., theils nach Assyr., die sie aber verschlingen, von dannen führen werden (7, 11. 8, 9. 13. 9, 3. 6.), von denen aber namentlich Assyr. schwer auf ihnen lastet (10, 6. 11, 5.) Jehudah's wird nur sehr nebenbei gedacht, der Pr. ist von den Zuständen Jisr.'s so erfüllt, daß er nur auf dieses seine Aufmerksamkeit gerichtet hat. Hier spricht der Pr. die Wegführung und Zerstreuung der Zehnstämme vollständig aus, der König von Jisr. schwindet, fällt, und nur spät erst tröstet der Pr. sich mit der Hoffnung einer dereinstigen Herstellung (11, 8—11.) Wir haben also hier ganz die Zeit Menachem's, der mitten in die innere Zerrüttung trat, Assyrien mit schweren Mitteln abkaufen mußte, und dessen Sohn, nach zwei Jahren schon, wieder erschlagen wurde. — Die fünfte Rede (K. 12—14.) hält sich allgemeiner. Sie führt die Erinnerung an die Wohlthaten Gottes durch, und stellt als Gegensatz den Abfall namentlich der Zehnstämme auf; sie zeigt das ehemals mächtige Ephrajim schwach und absterbend (13, 1.), die Zerrüttung, die durch seine Könige hereingekommen (13, 10. 11.), die Gefahren, die durch die Verbindung mit Aeg. und Assyr. bereitet worden, und fordert dringend zur Umkehr auf, woraus Jisr. wieder blühend hervorgehen könne (14, 2 ff.), ohne aber selbst an diese Umkehr zu glauben (14, 10.) Wir können diese Rede als den Schwanengesang des Pr. ansehen. — Aus dieser Darstellung ergiebt sich sowohl die richtige Anordnung des Buches, welches von symbolischer Einkleidung bis zur planen und vollen Aussprache und mit der Entwickelung der Zeitereignisse vollständig fortschreitet, als auch die Thätigkeit und der Charakter des Propheten. Der Schauplatz der erstern war allein das Zehnstämmereich, dessen Trennung von Juda er bedauert und dessen Wiedervereinigung unter davidischem Zepter er weissagt, so daß also auch bei ihm Juda als der Stock des ganzen Jisrael. Bestandes erscheint; der Zeitraum seiner Thätigkeit erstreckt sich vom letzten Dezennium Jarabeam's II. bis in die Regierung Menachem's, also etwas über die 52 Jahre des Königs Ussijah von Juda hinaus. Damit stimmt auch der erste Theil seines Buches überein, welcher, wenn die darin bezeichneten Ehen auch durchaus nur als symbolisch zu verstehen (s. S. 1344), dennoch den Pr. noch als jung voraussetzt. Aber auch sein Charakter zeigt sich uns deutlich. Tief ergriffen vom höchsten sittlichen Ernste, wie von der Anerkenntniß des Einigen, faßt seine Seele der höchste Grimm über die sittliche und religiöse Entartung der Zehnstämme; König, Priester, Propheten und Volk nehmen gleicherweise daran Theil, und müssen damit die schärfste Strafe über sich herziehen. Er weiß es um so viel besser, er siehet das Heil seines Volkes so klar, wenn es zu Gott umkehren, wenn es seine Stütze allein in Gott suchen wollte, der ihm so viele Wohlthaten hatte zukommen lassen, ja, er läßt auch nicht von der Hoffnung, daß es einst so kommen würde — aber das unsinnige Volk, verführt von den selbstsüchtigen Königen, von den, allen Lastern ergebenen Fürsten, von den eigennützigen Priestern, fällt nur immer tiefer. Das Herz des Pr. ist daher den wühlendsten Gedanken und Gefühlen preis gegeben, und diesen leidenschaftlichen Aufregungen, und diesen Zerrüttungen Jisr.'s entspricht auch seine Sprache. Die widersprechendsten, durch die schlechte Gegenwart unverbundenen, ja sich aufhebenden Anschauungen sind in ihm vorhanden. Die herrliche Vergangenheit durch die Wohlthaten Gottes und der völlige Abfall Jisr.'s, die nothwendige Strafe des Sturzes, der Wegführung, und daß dennoch Jisr. nicht untergehen könne; alles Dieses lebte in ihm, aber das Bindemittel ist nicht wirklich da. Daher die plötzlichen, unvorbereiteten Uebergänge von einem Gegensatz zum andern; daher der Drang und die wilde Jagd der Sprache, der Sprung der Gedanken, das Unvermittelte der Aussprüche. — Die äußeren Verhältnisse zur Zeit des Pr. sind leicht

erkennbar. Es ist die Zeit, wo nicht mehr die kleinen Nachbaren der Jisr. ihnen gefährlich sind; wo das unvermeidliche Ungewitter der großen, Vorderasien verschlingenden Mächte, Assyrien, Babel, Persien, noch von Ferne droht, aber sich schon näher zieht; wo aber als Hauptgegner das als Mittelmacht bedeutende Syrien dasteht. Gegen dieses wehrt sich Jisr. mit abwechselndem Glücke, ihm obsiegend, wenn es einig und ein tüchtiger Herrscher an seiner Spitze ist, ihm unterliegend, sobald innere Wirren seine Kraft lähmen. — Als wesentlicher Begriff des Pr. stehet das Verhältniß zwischen Gott und Jisr. mit größter Innigkeit da; wie dieser Jisr. groß gemacht, so würde er ihm ohne alle äußere Hülfsmittel helfen, wenn es allein auf Gott sich stützen wollte (1, 7. 14, 4.) Zu diesem Gotte hat Jisr. immer die Rückkehr offen, in der es wieder eng mit Gott verbunden und mit allen Wohlthaten überschüttet würde (2, 16. 11, 8. 12, 7. 14, 2.), aber es müßte eine vollkommene innerliche Buße sein (K. 6. 7, 14.) Da diese fehlt, so muß die schonungsloseste Strafe eintreten. Die Erkenntniß Gottes muß das höchste Ziel des Menschen sein, und sie erquickt ihn und hilft ihm auf (6, 3.) Gerechtigkeit und Liebe müssen vorangehen, um Gott zu suchen und seine Gnade zu erwerben (10, 12.) —

§. 3. **Joel,** יואל, Sohn Pethuel's, ohne Zweifel in Juda wirkend. Die von ihm übrige Rede beschreibt in ihrem ersten Theile (K. 1. 2.) eine furchtbare Heuschreckenplage, welche, durch einen außerordentlich dürren Winter begünstigt, zwei Jahre währte, aber, bei widerholtem, bußfertigem Fasten des gesammten Volkes, plötzlich von Gott durch niederströmenden Regen und Winde beseitigt ward, so daß sich die Saat noch erholte und reichen Ertrag gab. Dieses wirkliche, an's Wunderbare streifende Ereigniß muß dem Pr. im zweiten Theile (K. 3. 4.) Veranlassung werden, auch den weitern, geschwächten, politischen und religiösen Zustand Jisr.'s zu betrachten, und von demselben Gesichtspunkte zu besprechen. Die Buße Jisr.'s bewirkte sofortige Rettung Seitens Gottes. Also wird einst eine Zeit kommen, wo ganz Jisr. vom Geiste der Erleuchtung ergriffen wird; dann stellt Gott einen Tag des Gerichtes auf, in welchem er die, Jisr. feindlichen Völker vernichtet, worauf Jisr. des glücklichsten und heiligsten Zustandes sich erfreut. (S. die genaue Exposition S. 1378 ff.) Der Gedankenkreis Joel's ist daher einfach; alles Geschehende kommet von Gott; derselbe steht im engsten Verhältniß zu Jisr. (2, 27. 4, 17.); Alles, was Nachtheiliges dieses trifft, ist daher Folge von Vergehungen; Gott ist aber langmüthig (2, 13.), und, sobald daher Jisr. reuig zu ihm sich wendet, vernichtet er schnell und ganz das Unheil (2, 12.) Demnach muß einst eine Zeit kommen, wo ganz Jisr. von tiefster Heiligung durchdrungen ist (K. 3.), und deshalb alle Feinde Jisr.'s von Gott wegen der an Jisr. verübten Unthaten bestraft werden (K. 4.) Joel ist daher noch durch und durch nationaler Prophet. — Je weniger nun in Joel sich bestimmte Hinweisungen auf die Zeit, in der er lebte, finden, desto mehr gingen die Ansichten darüber auseinander, so daß ihn Einige zum Sohne Schemuel's (womit Pethuel gleich sein sollte: שפיתה לאל בתפלתו Raschi) machten, oder unter Joram (Rdak), oder unter Menascheh (Seder Olam), oder unter Joschijah, And. mit Amos zu gleicher Zeit (Hieron. Abarb.), oder im babyl. Exil (Steudel), endlich gar in der Zeit der Makkab. (Michaelis) leben ließen. Und dennoch sind in Joel recht zuverlässige Kriterien seiner Lebenszeit vorhanden, und zwar: 1) ist es eben so wenig eigentlicher Abfall vom Dienste des Einigen, oder Sittenlosigkeit, die er Jisr. vorwerfe, wie die übrigen Propheten, sondern ihm fehlt bei Priestern und Volk nur noch eine größere Innerlichkeit und eine wie prophet. Begeisterung für die Religion des Einigen (s. S. 1380.) Der mosaische Gottesdienst steht völlig da, die Priester in hohem Ansehen. 2) Daher ist es auch keine Strafandrohung, kein zukünftiger Untergang, die Joel ausspricht. Er schildert nur den geschwächten Zustand des Landes, daß viele Gefangene von Juda und Jerusch. fortgeführt, schimpflich behandelt, und in die Ferne verkauft, viele Kostbarkeiten aus Jerusch. entfernt, und Theile vom Lande abgerissen worden (4, 1—3. 5. 6.) Dies ist ihm schon genügend, um darauf eine zukünftige Vernichtung der Feinde und glänzende Herstellung Jisr.'s auszusprechen. 3) Weder die Assyrer, noch die Chald. sind schon auf dem Schauplatz erschienen; auch die Syrer sind noch nicht herangedrungen. Die allgemeinen Feinde Jisr.'s sind ihm Aeg. und Edom, die in Juda unschuldig Blut vergossen, und Gewaltthat übten (4, 19.); die es aber näher bedrängten, die die Kostbarkeiten fortführten, Gefangene machten und sie an ferne Völker verkauften, waren die Phöniz. und Pelischthim (4, 4.) Zeigen nun 1) und 2) auf eine ältere Zeit, als alle anderen Propheten, so zeigt 3) daß Joel vor dem ersten Einfall der Syrer leben mußte, der gegen Ende der Regierung des K. Joasch statt fand (ungef. 3320). Die Feindseligkeit der Aeg. kann nur die Eroberung und Plünderung Jerusch.'s von Schischak unter Rechabeam, von der bis zum Zuge Necho's kein Krieg mit Aeg. bestand, sein. Die Edomiter waren Juda bis zum Könige Joram (ungef. 3270) unterworfen, unter welchem sie sich unabhängig machten, bis sie Amazjah, der Nachfolger Joasch' zum größten Theile wieder demüthigte (ungef. 3325). Nur in dieser Zeit mußten die Edomiter in großer Feindseligkeit gegen Juda stehen. Unter demselben Könige machten sich auch die vom Joschaphat bezwungenen Pelischthim wieder frei, zogen mit den Arabern gegen Jerusch., nahmen es ein, plünderten es, und richteten ein großes Blutbad an (2 Chron. 21, 16. 17.) Der Pr. schildert diese Begebenheit auf's unverkennbarste. Die Phönizier dienten zum Verkauf der jüd. Gefangenen (Amos 1, 9.), was der Pr. nur als einen feindseligen Akt ansehen konnte. Hierdurch ist es klar, daß Joel nur **nach** dem K. Joram und **vor** dem Ende Joasch' leben konnte, also zwischen 3270 bis 3320, in welcher Zeit Achasjah, Ataljah und Joasch regierten. Nun aber schildert Joel den Tempeldienst in voller Blüthe, die Priester in höchstem Ansehen; für diesen Zustand finden

wir keine passendere Zeit, als wo Joasch, durch die Priester und Leviten zum Throne erhoben, unter der Vormundschaft des Hohenpriesters Jojadda regierte, nach dessen Tode Joasch in's Gegentheil umschlug, und zuletzt in einer Empörung getödtet ward (2 Kön. 11. 12.) In diese erste Regierungszeit des Joasch muß demnächst die Rede Joel's fallen (Credner), welche von der Aenderung des Joasch, und der dadurch bewirkten gänzlichen Aenderung des Staates und Volkes Juda noch keine Ahnung hat. Die Zeit vor diesem Wendepunkt der Geschichte Juda's haben wir demnächst in Joel bezeichnet. — Die Sprache Joel's ist die ausgezeichnetste, voll Adels und Lebendigkeit, rein und erhaben, klar und doch originell, voll selbst erfundener Bilder, kräftig schildernd, ohne Ueberflüssiges oder Breites. —

§. 4. **Amos, עָמוֹס**, hervorgegangen aus der Mitte der Hirten in Thekoa, einer von Rechabeam befestigten, auf einem Berge liegenden Stadt, die Jerusch. und Beth-Lechem in ihrer Aussicht hatte, und von wo aus sich, insonders gegen Osten Flachland erstreckt, das die Wüste von Thekoa benannt, und zu Weideplätzen stark benutzt wurde. (Noch jetzt führt der Ort den Namen Tekû'a, mit Ruinen auf dem breiten Gipfel des nicht steilen Berges, und spricht dafür auch ganz und gar die Lage, welche Hieron. und Euseb. genau beschrieben. Seit 1138 ist es verlassen. Robinson). Nach der eigenen Schilderung des Pr. war er weder aus einer Prophetenfamilie, noch in einer Prophetenschule gebildet, machte auch aus dem Prophetenamte keinen Lebensberuf und Brod, sondern gehörte der ärmsten, bedürfnißlosesten Klasse an, lebte als Rinderhirt, und fühlte sich mit einem Male von innen heraus begeistert, um als Prophet aufzutreten. Darum gerade wandte er sich vorzugsweise nach dem Theile Jisrael's, in welchem der Götzendienst von Staatsseiten sanktionirt und der Abfall vollendet war, wo Sittenverderbniß und Zerrüttung heimisch und gewissermaßen anerkannt waren, er verließ Juda, ging nach dem Zehnstämmereiche, trat in Beth-El, dem südlichen Hauptsitze des jisraelitischen Götzendienstes, und wo auch der König eine Residenz hatte, auf, und verkündete vor dem Volke den Sturz des königlichen Hauses Jarabeams II. und die Wegführung des Volkes. Die Reden mußten eine aufregende Wirkung auf das Volk ausüben, denn der Götzenpriester Amazjah in Beth-El suchte den Pr. theils durch Spott, theils durch Drohung zu entfernen und nach Juda zurückzuscheuchen. Ja, er gab ihn förmlich beim Könige an. Dieser ließ die Angabe ohne Antwort, und Amos machte die Drohung zu Schanden, indem er dem Amazjah offen ihn betreffendes Unglück als Strafe verkündete (7, 10—17.) Amos redete also nach seiner eigenen Angabe vor dem Ende der Regierung Jarabeam's II., womit die Ueberschrift (1, 1.) übereinstimmt, die ihn unter Ussijah von Juda und Jarab. von Jisr. weissagen läßt, also in den letzten 14 Jahren Jarabeam's. Dieselbe giebt die Zeit auch näher durch „zwei Jahre vor dem Erdbeben" an, welches auch der anonyme Secharjah (14, 5.) unter Ussijah erwähnt. Indeß steht über die Zeit dieses Erdbebens nichts fest, und die tradit. Ansicht, daß es geschehen sei, als Ussijah auf dem Altare opfern wollte, und der Aussatz an ihm ausbrach, stützet sich, wie schon Rabe bemerkt, auf nichts, da dann, namentlich der Chronist, nicht darüber geschwiegen hätte. Nichts desto weniger beschränkt diese Angabe die Prophetie des Amos mehr auf eine kurze Zeit, was wir auch im Buche selbst bewährt finden, da die Reden in ziemlich genauem Zusammenhange stehen. — Sind wir demnächst der Zeit Amos' gewiß, so ist es ersichtlich, daß er eine geraume Zeit nach Joel lebte, und daß Hoschea in derselben Zeit, oder besser, kurz nach ihm, ebenfalls in Jisr. zu reden begann, worauf Jeschajah einige Zeit nach Hoschea in Juda zu wirken anfing. Es ist nun zu bemerken, daß Amos mit dem Anfang seiner Reden sich an Joel lehnte, und daß wiederum Hoschea in symbolischer Darstellung anfing, so wie Amos in dieser ausließ. Amos fängt nämlich wörtlich an (1, 2.), wie Joel fast geendet (4, 16.) Ferner ist es offenbar, daß Amos in seiner ersten Rede die Verkündigungen des frühern Pr. in Schutz zu nehmen bezweckt, indem er diese vielmehr bestätigt. Joel hatte die Bestrafung und Vernichtung der Feinde verkündet; diese war aber nicht eingetroffen, sondern gegen Ende der Regierung Joasch' schon und unter Amazjah waren die alten Feinde und zu ihnen noch neue (die Syrer) erstanden. Daher war man wider die Pr. eingenommen, und hatte sogar ihnen verboten zu reden (2, 12.) Hiergegen tritt nun Amos auf, bestätigt die wider die Feinde ausgesprochenen Verkündigungen, (das konstant wiederholte לא אשיבנו ist bezeichnend), gesellt ihnen aber auch Juda und Jisr. hinzu, für die diese verkündete Bestrafung der Feinde noch nicht erfüllt werden konnte, weil sie die Bedingung, Rückkehr zu Gott, nicht erfüllt hatten. Statt der verkündeten Rettung nöthigten sie Gott, auch sie heimzusuchen. Amos zählt daher dieselben Feinde, wie Joel auf, aber unter den seitdem eingetretenen Veränderungen, und mit Hinzufügung der neuen. Daher beginnt er mit den Syrern von Damaskus, welche Joasch nur mit all seinen Kostbarkeiten hatte abkaufen können, und wiederholt das ostjardenische Gebiet (Gilead 1, 3.) verwüstet hatten (2 Kön. 13, 3. 22.) Daher erwähnt er vom Fünfbunde der Pelischthim Gath, (nur 6, 2. erwähnt er Gath im spöttischem Sinne) nicht, welches Ussijah zerstört hatte, und spricht nur von einem Rest der Pelischthim (1, 8. 2 Chron. 26, 6.) Daher ist ihm auch Edom nur ein Rest, und nur Theman und Bozrah erwähnt er, da Amazjah einen Theil Edom's unterjocht und Sela, die eigentliche Hauptst. Edom's, erobert hatte (2 Kön. 14, 7.) Ueber die Phönizier spricht er so wie Joel, und fügt dann Ammoniter und Moabiter hinzu. Bezeichnend ist es dagegen, daß Amos Aeg. mit Stillschweigen übergeht, von dem ihm eben kein Faktum nahe lag. Amos schildert das Zehnstämmereich, so wie es aus der Geschichte unter Jarabeam II. bekannt ist, nicht ohne Macht, mit wiederhergestellten Grenzen, auf diese Macht vertrauend (3, 11. 5, 3—5. 6, 13. 14.) Dennoch droht ihm Verderben; Jisr. soll geschlagen (2, 14—16.), ganz und gar bedrängt (6, 14.),

seine Macht vernichtet (3, 4 ff.), es soll in die Gefangenschaft geführt werden (5, 27. 6, 7. 7, 17. 9, 4.) Von wem aber? Theils von den alten Feinden, Pelischthim und Aeg. (3, 9.), theils von einem Volke aus Nordosten, das er noch nicht näher bezeichnet, das aber dadurch, daß er Jisr. „weit über Damaskus" hinaus führen (5, 27.), und die Syrer nach Kir (1, 5.) bringen läßt, als die Assyrer charakterisirt wird. Der Fortschritt in Joel, Amos, Hoschea ist demnach deutlich. Bei Joel die benachbarten kleineren Nationen als Feinde, bei Amos zu diesen die mächtigeren Syrer, und im Hintergrunde Aeg. und Assyrer, bei Hoschea allein die Syrer, und Aeg. und Assyr. offenbar. Bei Joel noch keine Spur von einem bevorstehenden Sturze, bei Amos dieser schon ausgesprochen, aber noch allgemein, bei Hoschea ganz speziell mit Angabe der Völker, die ihn vollführen. — Hatte also Amos im ersten Theile seiner Reden, welcher eine ausmacht (K. 1. 2.), die Strafverkündigungen der Pr. bestätigt, so geht er von demselben Satze im zweiten Theile (3—6.), der aus drei Reden besteht, aus. Der Pr. muß verkünden, was ihm Gott offenbart; um so mehr muß er Jisr. Strafe verkünden, da diese von dessen Missethaten nothwendig bedingt ist (3, 3—8.) Damit hat er sich zum Gegenstande seiner drei Reden den Weg gebahnt: die Schilderung des Götzendienstes und der Sittenlosigkeit im Zehnstämmereich, und die der nothwendig kommenden Strafe, die Gott über dasselbe bringen muß. Da hebt er die herrschende Ungerechtigkeit, wiederholentlich die Bedrückung der Armen, die Ueppigkeit der Großen, den Götzendienst zu Beth-El, Gilgal und Beerschaba, die Unbußfertigkeit der Jisr., über die Gott zu freilich fruchtloser Verwarnung schon Hunger, Dürre, Mißwachs, Heuschrecken, Pest, Verwüstung gebracht, hervor. Nach diesen allgemeinen Mahnungen und Drohungen stellt der Pr. im dritten Theile (K. 7—9.) diesen letzten Gedanken bestimmter noch einmal dar, und kleidet ihn daher zu schärferm Hervortreten in kurze Visionen. Gott hat über Jisr. geringere Strafen verhängt (Heuschrecken, Dürre, Niederlage, Pest), in seiner Gnade aber sie immer wieder entfernt. Da Jisr. aber dadurch nicht vom bösen Wandel weichet, namentlich die Armen bedrängt, so soll das Reich getilgt (9, 8.) und Jisr. in die Gefangenschaft geführt werden. Allerdings wird Gott es nicht ganz vernichten, sondern, wenn die Sünder aus ihm getilgt sind (9, 10.), wird er es zurückführen und glänzend wieder herstellen (9, 11 ff.) — Amos war unmittelbar aus dem Volke hervorgegangen, und die Sympathie für dasselbe war in ihm besonders lebendig geblieben. So gering der Umfang seines Buches ist, so oft klagt er über die Bedrückung der Armen, denen man ihr letztes Korn als Abgabe nimmt, mit denen man um Korn wuchert, denen man ihr Recht versagt (2, 6—8. 4, 1. 5, 11. 12. 8, 4—6.) Und so wie er hierüber sein Herz ausschüttet, so spricht er auch besonders gern das Lob seines Gottes aus, und verkündet die hohe Idee, die er von ihm als Schöpfer des Weltalls wie des Menschengeistes, in seinem Innern trägt (4, 13. 5, 8. 9, 6.) Wer daher leben will, der muß diesen Gott suchen (5, 4.), und in ihm das Gute lieben, das Böse hassen (5, 18.). Die Hauptgedanken des Pr. sind: durch die Missethat wird die Strafe nothwendig; zwar verwarnt Gott erst durch ansteigende Unglücksfälle, und würde begnadigen, sobald man sich dadurch verwarnen ließe; geschieht dies aber nicht, so muß Gott Vernichtung senden, aus der die Läuterung, und durch sie die Wiederherstellung hervorgeht. — Im Amos hat die doppelte Eigenschaft des ungebildeten Standes und des prophetischen Geistes gewirkt, aber auf edele Weise. Die erste bringt ihn zu klarer, ungesuchter, planer Aussprache des Gedankens, die letztere zu Schwung, Erhabenheit der Gefühle und Gedanken. Dennoch blieb auch eine gewisse Ungewandtheit des Ausdrucks und der Mangel an konsequenter Durchführung zurück. Gerade der Hirt mußte aus seinem Kreise die Bilder wählen, aber aus der Geschichte seines Volkes, für die er so viel Interesse gehegt, um so lieber sein Wissen benutzen (2, 9. 5, 26. 6, 2. 5. 14. 8, 8. 9, 7.) Bezeichnend ist es für ihn, daß er der erste war, der die Form der Vision für seine Verkündigung wählte, wodurch dieselbe individueller und plastischer, aber auch die Neugier und den Scharfsinn weckender dem Hörer entgegen trat. —

§. 5. **Obadjah,** עֹבַדְיָה, von dem wir nur eine Rede gegen Edom überkommen haben. Die Bande gemeinsamer Abstammung, welche Jisr. und Edom nach der Urgeschichte vereinigten, wie sie sich durch den Befehl Moscheh's an Jisr., Edom in seinem Besitze und seiner Freiheit nicht zu beschränken (5 M. 2, 4—8.), bekunden, bewähren sich durch nichts mehr, als durch den nationalen Haß, den die Pr. gerade gegen Edom aussprachen (s. S. 1419), und den sie selbst damit motiviren, daß Edom als Brudervolk um so weniger gegen Jisr. feindselig hätte handeln sollen (Obadj. 10. 12. Amos 1, 11.) Obadjah nicht minder, als die meisten Pr., verkündet Edom den Untergang, trotz seiner Felsen, Tapferkeit und gerühmten Weisheit, wegen an Jisr. geübter Gewaltthat, da es am Tage, als Fremde in die Thore Jerusch.'s eindrangen, daran Theil nahm. Dennoch soll Edom am Tage des gänzlichen Untergang's Juda's sich nicht weiden und keinen Theil daran nehmen (V. 12—14.), sondern Vergeltung wird es treffen, Jisr. wird Edom vernichten und in Besitz nehmen. Da nun von Joel bis zum zweiten Jeschajah die Pr. gegen Edom sprechen, und das Nationalgefühl Jisr.'s durch die Verkündigung des Untergangs Edom's zu heben und zu befriedigen suchen, so müssen wir uns nach anderen Kriterien für die Zeitbestimmung Obadj.'s umsehen. Diese finden wir in zwei Umständen. Zuerst, daß, wie S. 1420 erwiesen worden, Jirmejah unsern Pr. in seiner Rede wider Edom nachahmt und wörtlich aufnimmt. Diese Rede Jirm.'s (K. 49.) ist im 4ten Jahre Jojakim's gehalten (s. S. 1130), und muß daher Obadj.'s Rede jedenfalls früher gehalten und bekannt worden sein. (Daß V. 11. nicht die Zerstörung Jerusch.'s gemeint ist, s. S. 1420. Dagegen ist es bemerkenswerth, wie viel Anklänge in so wenigen Versen, wie

wir von Obadj. besitzen, sich aus Joel finden, vgl. V. 11. mit Joel 4, 3. V. 15. mit Joel 4, 4. V. 17. mit Joel 3, 5. 4, 17.) Das zweite Kriterium geben uns V. 19. und 20. Aus diesen ergiebt sich (vgl. V. 12.), daß das Zehnstämmereich nicht mehr, wohl aber noch Juda bestand, dieses aber schon in sehr beschränktem Umfang. Für die Zukunft wird Juda Edom, das Land der Pelischthim, das Stammgebiet Ephrajim's, und Binjamin Gilead verheißen, die weggeführten zehn Stämme sollen aber den Norden und Westen Palästina's in Besitz nehmen. Wir haben also für unsre Rede den Untergang des Zehnstämmereichs und das 4te Jahr Jojakim's als äußerste Gränzen. Nun lehrt uns aber V. 11., daß die Veranlassung zur Rede war, als Edom an einer vorübergegangenen Eroberung Jerusch.'s durch „Fremde, Ausländer" und der Plünderung und Wegführung vieler Gefangenen Antheil genommen. Nun fand aber von Chiskijah bis auf die Unterwerfung Jojakim's unter die Chaldäer keine Eroberung und Plünderung Jerusch.'s statt, als wie Nechoh, nach dem Tode Joschijah's in der Schlacht gegen Aeg., den Joachas nach dreimonatlicher Regierung ab- und Jojakim einsetzte (2 Kön. 23, 31 ff.) Da das Volk den Joachas eingesetzt hatte und also antiägyptisch war, so konnte dies nur durch Einnahme Jerusch.'s geschehen sein. Und da die benachbarten Völker, namentlich Edom sich auch nachher als ägyptisch gesinnt bezeugten, und mit dem ägyptisch gesinnten Jojakim sich gegen die Chald. verbanden (Jirm. 27.), so ist es klar, daß Edom an der Eroberung Jerusch.'s durch die Aeg. thätigen Antheil genommen, wogegen es später von den Chald. ebenso wie Juda litt. Nachdem dieses Unwetter an dem, seit dem Einfall Sancherib's zu Chiskijah's Zeit unverletzten Jerusch., das unter Joschijah so kräftig gewesen, eben vorübergegangen, machte sich das Gefühl Obadjah's in der Rede, die wir von ihm haben, Luft. Diese Rede stammt also aus dem ersten Jahre Jojakim's her (3551). Es ist daher um so erklärlicher, wie Jirm. einige Jahre später dieselben Worte wider dasselbe Volk, jedoch unter veränderten Verhältnissen benutzte. Aber wir haben auch noch mehrere Folgerungen aus den angegebenen Daten herauszuziehen. Obadj. denkt an keinen gänzlichen Untergang Juda's, und eben so sind seine Hoffnungen für die Zukunft noch sehr bescheiden, und durchaus noch nicht in den glänzenden Farben ausgesprochen. Dies ist gerade, weil er sich an ein bestimmtes, eben erlebtes Faktum anlehnt, von dem er eigentlich nur Wiederherstellung haben will. Dies führet ihn freilich auf die Zurückführung der 10 Stämme, so wie auf die Rückkehr der im eben vollendeten Kriege gefangenen Judäer. Daß dann Juda eine passendere, stärkere Stellung gegen Jisr. haben solle, als ehedem, und das Land Ephrajim zu Juda geschlagen werden solle, lag in der Natur der Sache. Daß er die Eroberer Jerusch.'s nur als Fremde, nicht namentlich bezeichnet, nicht wider sie, sondern nur gegen Edom seinen Unwillen ausspricht, das stimmt ganz mit der Situation, da ja jetzt die Aegypt. noch die herrschenden waren. — Obadj. ist von seinen nationalen Gefühlen, vom Drange, auszusprechen, was er über diese Feindseligkeit Edom's empfindet, so erfüllt, daß er zu einem allgemeinen Standpunkt nicht gelangt, und lediglich bei seinem Gegenstande bleibt. Seine Sprache nähert sich der Jirm.'s schon sehr. Anlehnungen an Ausdrücke und Bilder früherer Pr., Breite der Ausführung (V. 3. 4. V. 12—14.) und Klarheit des Ausdrucks. Demungeachtet noch viel Frische und Lebendigkeit.

§. 6. **Jonah,** יוֹנָה, ein Prophet in der Zeit Jarabeam's II. von Jisr., da er (2 Kön. 14, 25.) die Wiederausdehnung der Grenzen des Zehnstämmereichs vom todten Meere bis nach Chamath durch diesen König vorhergesagt hatte. Er war aus Gath-Chepher gebürtig, einem großen Flecken im Stamme Sebulun (Josch. 19, 13.), nach Hieron. 2 röm. M. von Sipphoris, auf dem Wege nach Tiberias, und wurde diesem daselbst das Grab Jonah's gezeigt. Von diesem Pr. handelt das vorliegende Buch, jedoch so, daß nicht das Buch von ihm verfaßt, sondern er nur der Held desselben ist. (Nach einem Talm. wäre er der von Elischa wieder belebte Sohn der Frau, die diesen Pr. gespeist, nach 1 Kön. 17, 24. gewesen). Indem wir nun über den Inhalt des Buches auf die Erklärung zu ihm (S. 1424) verweisen, brauchen wir kaum zu erwähnen, wie mannigfaltig dasselbe ausgelegt worden, da es wegen der, in ihm erzählten, auffallenden Wunder frühzeitig anstieß. Die Erklärungsweisen lassen sich in folgende Rubriken bringen: 1) solche, welche das Buch wörtlich nahmen, und das ganze Ereigniß als wirklich geschehen ansahen; so die jüd. Komm. Unter diesen ist nur Rdak hervorzuheben, welcher mit dieser Annahme dem Buche dennoch einen bestimmten Zweck unterlegte, den Jisr. zu zeigen, wie fremde Völker auf den Ausspruch eines Pr. hörten und zur Buße geneigt wären, während die Jisr. auf so viele Pr. nicht achteten, und wie Gott auch fremden Völkern verzeihe, wenn sie ihren bösen Wandel bereueten. 2) solche, welche die im Buche erzählten Ereignisse als geschehen annahmen, die Darstellung jedoch für allegorisch ansahen. So sah Herrmann von der Hardt in den ersten beiden Kapp. die Geschichte des K. Menascheh, in den letzten die des K. Joschijah allegorisch erzählt; Leß hielt den Fisch für ein Schiff, welches einen Fisch zum Zeichen hatte; Anton läßt Jonah auf dem Leichnam eines Fisches 3 Tage umherschwimmen; Grimm läßt Jonah von 1, 6—3, 21. träumen; Goldhorn hält Jonah für einen Gesandten Jarab.'s II. an Phul, König von Assyr., der aber aus Furcht entfloh, durch den Sturm in seinem Gewissen geweckt, und glücklich gerettet, nun nach Nineveh geht und den König bekehrt; alles Andere sei dichterische Ausschmückung. Endlich 3) solche, welche das ganze Buch für eine, zur Belehrung geschriebene Fabel hielten. So Semler, welcher damit die Jisr. belehren läßt, daß ihr Haß gegen die Völker ungerecht sei, da Gott diese eben so liebe; Eichhorn sieht im Jonah das Volk Jisr. personifizirt, obgleich dies der Lehrer der Völker sei, werde es von diesen oft an Tugend und Gottesfurcht übertroffen; Hezel, daß

die Pr. oft heilsame Wirkungen hätten; Paulus, daß Gott Strafandrohungen zurücknehme, wenn man sich bessere; Rosenm. sieht in unserm Buche nur eine jüdische Verarbeitung der phönizisch-griechischen Sage von dem durch ein Seeungeheuer verschlungenen und wiederausgespieenen Herkules. Man sieht leicht ein, wie alle diese Deutungen theils völlig willkührlich sind, und noch hundert andere mit gleichem Recht neben sich duldeten, theils aber auch gegen die Aussprache des Buches selbst, theils gegen den jisrael. Geist laufen. Es kommt vielmehr alles darauf an, aus dem Buche selbst dessen Charakter und Tendenz zu erkennen. 1) das Buch ist vorzugsweise erzählend. Außer dem Sang, der dem Pr. im Bauche des Fisches zuertheilt wird, und der nichts als die Vorliebe für Hymnen zur Zeit der Abfassung des Buches erweist, sind, während die Erzählung breit ausgesprochen ist, die Reden nur auffallend kurz und vielmehr nur summarisch angedeutet; so besonders die Verkündigung Jonah's in Nineveh 3, 4., so die Antwort Jonah's an die Schiffer 1, 9. 10. 2) die darin gegebenen und angedeuteten Ansichten sind vorzugsweise plane Volksmeinungen. So die Vorstellung der Nationalgötter 1, 5. 6. 9. (wozu s. Anm.), ob nicht ein Gott sei, der einen zu ihm Betenden erhöre und das Schiff rette, oder: ob einer der Mitfahrenden einen Gott erzürnt habe, der deshalb den Sturm erregte 1, 7., daß der Sturm durch die Entfernung des Sünders aus dem Schiffe aufhören würde; so die Art, wie Gott Alles unmittelbar werden läßt, den Sturm erregt, dem Fisch befiehlt, das Kikajon wachsen und verdorren läßt ff. ff., so das Fliehen Jonah's vor Gott in ein fernes Land. Diese Begriffe sind wirklich so überaus kindlich, wie sie in der prophetischen Zeit nur eben noch volksthümlich waren. 3) die Darstellung der Begebenheiten selbst zeigt ganz den Charakter und die Neigungen des Volksthümlichen. Ueberall das Wunderbare, welches in der Geschichte vorwaltet, und das in der That gar nicht nothwendig gewesen wäre. Jonah, der bei der Nähe der Küste (1, 13.) durch die erste beste Woge an's Land geschleudert werden konnte, mußte drei Tage im Bauche eines Fisches zubringen. Das Kikajon mußte in einer Nacht emporsteigen (4, 7. 10.), trotzdem Zeit genug da war, da Jonah noch 40 Tage auf das Schicksal der Stadt warten mußte (4, 1. 5.); und eben so schnell mußte es wieder verschwinden. Eben so wird der Schauplatz in die Ferne und in das Große verlegt. Jonah flieht in das ferne Spanien, in das in Dunkel gehüllte Tharschisch; das weite stürmische Meer ist der Schauplatz des ersten, das ferne und drei Tagereisen lange Nineveh der des zweiten Ereignisses; Tharschisch und Nineveh sind die beiden entgegengesetzten Grenzen der jisr. Erdkunde. Wir erkennen so aus Form, Anlage und Inhalt das Buch leicht als ein Volksbuch, das von den übrigen Schriften der Bibel ganz verschieden ist, welche die Geschichte oder Lehre von einem viel höhern Standpunkte, von dem des ganzen jisrael. Volkes und der Erkenntniß der Wahrheit, aus besprechen und in ihrem faktischen Gesichtskreise sich vielmehr immer in der Enge halten. Welches wäre nun die Tendenz dieses Volksbuches? Gerade hierin müssen wir vorsichtig sein. Denn da dieses Buch allerdings mehre Gesichtspunkte enthält, so darf nur ein solcher als die wesentliche Tendenz anerkannt werden, welcher sich durch das Ganze hindurchzieht. Womit fängt aber die Geschichte an? Mit der Flucht Jonah's vor der Sendung nach Nineveh. Warum flieht er? Er spricht es auf's bestimmteste 4, 2. aus: weil er wußte, Gott würde in seiner Barmherzigkeit den reuigen Ninevehern verzeihen, und so der den Untergang verkündende Prophet als ein falscher dastehen. Was ist das zweite Moment der Geschichte? Die Ueberwindung des Propheten durch Gott, der diesem erst seine Macht auf dessen Flucht zeigt und ihn dann aus der Gefahr rettet, so daß der Pr. sich nunmehr seiner Sendung unterzieht. Was das dritte Moment? Daß der Pr. in Wahrheit den Untergang verkündigt, Gott aber diesen bei der Reue der Nineveher nicht eintreten läßt, und so die Verkündigung des Pr. sich nicht verwirklicht. Endlich das vierte? Daß Gott den Pr. überzeugt, daß er irrigerweise sich hierüber grämt, da die Rettung so vieler Menschen die Verwirklichung seiner Prophezeiung an Bedeutung weit überragt. Es ist demnach durchaus nicht zu verkennen, daß die ganze Tendenz unsrer Volksschrift dahin geht: über das Verhältniß des Propheten zu Gott, oder besser über das Verhältniß der Prophezeiung zur thatsächlichen Wirklichkeit aufzuklären, indem einen Theils gezeigt wird, daß das Verkünden der Propheten ein nothwendiges ist, von ihrem Willen selbst unabhängiges, da es ihnen von Gott auferlegt werde, andern Theils, daß der wirkliche Ausgang nicht immer über die Wahrhaftigkeit der prophet. Verkündigungen entscheidet, da öfter höhere Momente, wie die Reue der Betreffenden und die Rettung vieler Unschuldigen (4, 11.), einen andern Ausgang bewirken, so daß drittens die prophetische Wirksamkeit nur als ein Mittel der Gottheit zur Besserung der Menschen erkannt wird. Je deutlicher dies ist, desto mehr wird die Wichtigkeit dieser Schrift für das Volk einleuchten. Das Volk hielt sich bei der Beurtheilung der Pr. lediglich an die Erfüllung ihrer Weissagungen. Wenn es diese nicht buchstäblich erfüllt sah, so verurtheilte es die Pr. als falsche. Daher waren die Pr. oft genug Gegenstand seines Spottes und seiner Verhöhnung. Alle Pr. klagen hierüber. Die Frage, ist ein Pr. ein Lügner, wenn seine Verkündigung nicht erfüllt ward? mußte demnach immerfort im Volke diskutirt werden. Hieraus geht die ungemeine Wichtigkeit dieser unsrer Schutzschrift für die Proph. hervor, so wie uns das ungemeine Interesse Jonah's an der Erfüllung der ihm aufgetragenen Prophezeiung, das ihn zuerst fliehen, dann bis auf den Tod grämen läßt, daraus einleuchtet, obschon dem Jonah nicht die Rettung so vieler Menschen, als vielmehr seine falsche Stellung, der er ja vorher entfliehen wollte, mißfällig ist. — Haben wir aber diesen Standpunkt zur Beurtheilung unsres Buches erlangt, dann wird uns alles Auffallende in ihm zurecht gelegt. Der Pr. Jonah vertritt im Buche die Ansicht des Volkes von den Propheten: die Hauptsache sei die Erfüllung der Weissagung. Darum flieht er, d. h. er will die Mission nicht übernehmen, daher grämt er sich, als der Ausgang ihn Lügen straft,

d. h. er beurtheilt den Werth des prophet. Amtes nach der Erfüllung der Weissagung. Gott vertritt die höhere Ansicht vom Prophetenamte: er stürzt den Pr. in Gefahr und errettet ihn wieder, d. h. er zeigt, daß das Prophetenamt nichts Willkührliches ist, sondern eine höhere Nothwendigkeit für die Propheten; er läßt bei der Reue der Nineveher den Untergang nicht eintreffen, d. h. er zeigt, daß nicht die buchstäbliche Erfüllung der Weißsagung, sondern die Besserung der Menschen der wesenhafte Inhalt des Prophetenamtes ist. Ein solches Buch mußte daher die Begriffe über das Prophetenamt höchst läutern. Aus diesem Verhältniß heraus leuchtet es auch ein, daß, da das Buch seine Belehrung nicht mit Worten, sondern in einem Beispiel geben wollte, die Begebenheit nicht nach Jisr. selbst, sondern in's Ausland, nach Nineveh, verlegt werden mußte; leuchtet es ein, warum Jonah selbst gar keine vorzügliche Rolle spielt, flieht, sich grämt ff., da er eben ja nur Ausdruck einer kleinlichen Ansicht ist, der eine so großartige in Gott gegenübertritt. Darum tritt aber auch Jonah wieder in seiner ganzen Würde hervor, wo er außerhalb dieses Verhältnisses erscheint, z. B. 1, 9. 12., und die Einreihung eines herrlichen Gebetes war aus diesem Grunde eine innerliche Nothwendigkeit, um Jonah doch wieder zu heben, und das Interesse an ihm zu beleben. — Jetzt, nachdem uns diese Tendenz unsrer Volksschrift deutlich geworden, können wir auch noch Mehres hinzufügen, was das Buch eben als Volksschrift bezeichnet, und das ist ein gewisser Witz, der hie und da zum Vorschein kommt. Daß Jonah vor Gott flieht, er, der ihn als Gott des Himmels, der Erde und des Meeres kennt und bekennt (1, 9.), ist Volkswitz; der im Sturme schlafende, der drei Tage im Bauche eines Fisches steckende, bald verschlungene, bald ausgespieene Pr. ist Volkswitz; der unter einer Laube sitzende, und 40 Tage auf den Ausgang nach der Stadt schauende Pr. ist eine witzige Situation, und der über das Verdorren eines Kikajon sich den Tod wünschende Pr. ist nicht minder eine witzige Situation. Das Buch bot also neben seiner innern, sehr erhabenen Belehrung auch eine ergötzliche Seite dar, die es dem Volke höchst annehmlich machen mußte. Wissen wir doch, daß noch heute gerade unser Buch Gegenstand der Witze ist, und mit Heiterkeit in die Hände genommen wird. — Zwei Fragen sind es nun, die uns nach dieser Verständigung über Inhalt und Zweck des Buches noch beschäftigen können. Die erste: lieget dem Buche eine Thatsache zu Grunde? und zweitens: wann ist es verfaßt? Beantworten wir die letztere zuerst. Gegen ein frühes Alter des Buches spricht unleugbar die Sprache. Die plane Prosa, Ausdrücke, wie מלחים, בשלמי, בשלי, שבן לילה, ימן, עשת, ספינה, die Wiederholung des Nom. beim Verb. ohne Nachdruck, wie ירא יראה גדלה, וירע רעה גדלה, ישמח שמחה גדלה, ferner die öftere ungenaue Folge in der Erzählung, so daß wir zum Plusquamp. unsre Zuflucht nehmen müssen (1, 5. 4, 5.) bezeugen den spätern Autor. Nicht minder spricht für diesen die geringe Originalität des Sanges im 2ten Kap., der ganz aus gewohnten Psalmenphrasen zusammengesetzt ist, und von der Eigenthümlichkeit ähnlicher Stücke bei anderen Pr., die in diesen lange nicht das Abgeschliffene und Leichte in Gebetausdrücken wie die Psalmen haben, sehr absticht. Endlich zeigt die Art, wie er von Nineveh spricht, da er schon 1, 2. „der größen Stadt" hinzugefügt, wie er sie 3, 3. beschreibt, daselbst היתה „sie war" von ihr sagt, wie er überhaupt den Schauplatz einer so auffälligen allgemeinen Buße, eines so schnellen, allgemeinen Glaubens an die Weißsagung des Pr. dahin verlegt, daß das Buch nach der Zerstörung Nineveh's durch Kyaxares (625) geschrieben ist, und dann sehr lange danach, um bei den Lesern nicht die Frage entstehen zu lassen: warum ist es aber doch zerstört worden? indem die Antwort sich dann von selbst ergab, weil nach geraumer Zeit König und Volk wieder in die alte Bosheit zurückgefallen. Man hat für ein früheres Alter geltend gemacht, daß die Vorstellungen von Gott darin noch so kindlich seien, allein diese waren auch später also im Volke, ja, wurden überhaupt nach dem Exil noch viel niederer Stufe, als bei den früheren Pr. Die Besprechung der Frage über den Werth der Propheten mußte aber auch in späteren Zeiten sehr gangbar sein, da die Juden nach dem Exil gerade in ihrer größern Gläubigkeit oft fragen mußten, die Pr. haben von der Zukunft Jisr.'s so Großes verkündet, und es ist nicht in Erfüllung gegangen? Worauf die Antwort nahe lag, weil ihr die Bedingungen, völlige Umkehr zu Gott, noch nicht erfüllt habet, aber auch daß nicht die Verkündigungen der Pr., sondern ihre Mahnung zur Umkehr die Hauptsache sind. Daß gerade bei den späteren Juden dieselben Begriffe von den Pr. gangbar waren, sieht man aus dem Neuen Testamente, dessen Erzählungen zum großen Theil aus dem Bestreben hervorgingen, bildliche Aussprüche Jeschaj.'s, Secharj.'s und anderer Pr. als wirklich geschehen zu zeigen. Im Gegentheil zeigt die Art, wie diese Frage in unserm Buche behandelt wird, doch schon von vieler und tiefer Reflexion über die Prophetie, eine Loslösung von den gewöhnlichen Begriffen und eine so hohe Auffassung, daß sie der frühern, der Prophetie unmittelbaren Zeit nicht zuzusprechen ist. Die Schrift ist demnächst aus der Zeit nach dem babyl. Exile, ohne daß sich irgend ein Zeitraum näher angeben läßt. Dann aber, aus so später Zeit nach dem Bestande Nineveh's, läßt sich über die dem Buche zu Grunde liegende Thatsache nichts mehr eruiren. Allerdings läßt es sich schwer voraussetzen, daß ein jisr. Pr. an das, so ferne Ausland gesandt worden sei, denn die Geschichte bietet uns kein Beispiel dafür; noch schwerer läßt es sich voraussetzen, daß ein jisr. Pr. solchen Glauben in dem mächtigen, götzendienerischen und üppigen Nineveh gefunden. Also das eigentliche Ereigniß enthält zu viel Unwahrscheinliches, als daß es mit der Geschichte bestände. Hingegen ist es sehr einleuchtend, daß, wie die Sache hingestellt ist, sie dem Volke schmeicheln mußte, und es ist bekannt, wie gern das Volk Jemandem, der bei ihm in Ansehen steht, auch auf das Ausland einen unermeßlichen Einfluß zuertheilt. Daß es gerade Assyrien ist, war sehr geeignet, weil das Volk mit Babel und Persien

in zu nahe Berührung gekommen, um nicht der Glaubhaftigkeit wegen das frühere, schon längst entschwundene Niniveh wählen zu müssen. Auch der Pr. Jonah mußte geeignet zur Wahl erscheinen, da von ihm bekannt war, wie er sehr wahrhafte und bestimmte Weißsagungen gemacht, aber Schriftliches von ihm nicht vorhanden war. Den Charakter freier, volksthümlicher Dichtung haben wir aber genügend in dem Buche gefunden, (wie schon die Einschaltung des Gebetes überhaupt die Abfassung mit dem Zwecke der Dichtung erweist.) Daß das Buch dadurch, daß wir es als eine Dichtung erkennen, eben so wenig verliert, wie das Buch Jjob, dessen Einkleidung schon der Talmud für Dichtung anerkannt, braucht man wohl kaum zu bemerken, und die Wichtigkeit des Buches tritt viel mehr entgegen, wenn wir darin die Wahrheit des prophet. Amtes dem Volke vom höchsten Standpunkte gelehrt sehen, als wenn wir es als wahrhafte Mirakel dem gottgläubigen Gemüthe aufzwingen. Gerade aber als Volksschrift bekommt das Buch Jonah einen besondern Werth, weil es das einzige dieser Gattung in der heil. Schrift ist, und so uns einen, wenn auch kargen Einblick in diese Gattung gestattet. —

§. 7. **Michah,** מִיכָה, aus Moreschet-Gath (1, 1. 1, 14.), einer Stadt in Juda, nicht weit von Gath, also an der Grenze der Pelischtim, welche Hieron. noch in einem Dorfe bestehend fand. (Daß Mareschah eine andere Stadt war, geht aus 1, 15. hervor, und da diese auch Josch. 15, 44. neben Achsib genannt wird, und 1, 14. 15. Moreschet-Gath, Achsib und Mareschah hintereinander, so mußten sie nahe bei einander liegen, und das erstere hatte wohl den Beinamen Gath, um es besser zu unterscheiden. Einige wollten den Beinamen Moraschthi zu Michah, welcher ihm auch Jirm 26, 18. gegeben wird, für den Familiennamen nehmen.) Wir haben S. 1433 gesehen, daß die drei Reden, die wir von Michah besitzen, sich aufeinander aufbauen, und, wenn auch nicht genau nach einander gehalten, doch eine gewisse Entwickelung zeigen, die sie zusammenbindet. Die erste Rede nun (K. 1. 2.) setzt den Bestand des Zehnstämmereichs noch voraus, berührt kurz den Götzendienst in Schomron und Jerusch., verkündet einen feindlichen Heereszug, der Schomron völlig verwüsten, aber auch die von Jerusch. nördlich und westlich gelegenen Landstädte in Juda betreffen, und bis an die Thore Jerusch.'s kommen werde; dann schildert der Pr. die Habgier und Ungerechtigkeit, die im Volke Jisr. herrschen, und weißsagt auch hieraus, obschon sie auf die Propheten, die Solches verkünden, zürnen, die Verwüstung des Landes, und daß ihnen dieses entrissen werde. Kurz blickt er zum Schlusse auf die einstige Wiederherstellung. Auch in der zweiten Rede (K. 3—5.) spricht er die Fürsten des ganzen Volkes an, aber seinen Blick hat er insonders auf Jerusch. gerichtet. Er klagt die Fürsten der Habsucht an, die Propheten der Falschheit aus Eigennutz, die Priester der Lohngier, und weißsagt daraus den Untergang Jerusch.'s, dessen Bewohner bis nach Babel gebracht würden. Aber schnell geht er auf die dereinstige Wiederherstellung über, und daß die Herrschaft wieder zu Zijon, sein König aus Beth-Lechem (dem david. Hause) wieder erstehen werde, so daß die große Bedrängniß nur zur Läuterung Jisr.'s diene. Zu jener Zeit wird Assyrien nichts gegen Jisr. vermögen, und Jakob's vereinigter Ueberrest wird mächtig sein gegen die Völker. Die dritte Rede (6. 7.) wirft dem Volke den Abfall von Gott, der ihm so große Wohlthaten erzeigt, vor, welche einfache Forderung, nicht großer Opfer, sondern eines religiös-moralischen Wandels, Gott an sie gestellt; und wie sie dagegen, indem sie nach Omri's und Achab's Weise leben, und Druck und Unrecht üben, die Strafe Gottes über sich heraufbringen; frommer Sinn ist aus ihnen geschwunden, Fürst und Richter handeln nach Bestechung, die Familienbande sind zerrissen. Darum soll Jisr. nur die Strafe Gottes ertragen; denn einst bringt er Jisr. aus Assyr. und Aeg. zurück, daß sie in dem jetzt verödeten Lande, im west- und ostjarden. Theile, wieder glücklich wohnen; die feindlichen Völker werden bestraft, da Gott gnädig und barmherzig ist: der alte Bund mit Abraham und Jakob geht in Erfüllung. — Michah hat also seinen Blick insonders in die Zukunft gerichtet, die er als eine zwiefache schaut, die nähere, welche großes Strafbedrängniß herbeiführt, die spätere, die Jisr. von Neuem, geläutert und siegreich, aufbauen wird. So schmerzlich es ihm ist, Jisr. so gebeugt vor sich zu sehen, so ist es doch seine Pflicht als Pr. (2, 6 ff.), da es aus dem Abfall Jisr.'s nothwendig hervorgeht; aber desto lieber erquickt er sich an den Bildern dereinstigen Glückes. Verhältnißmäßig bleibt er daher nur kurz bei der Schilderung der schlechten Gegenwart stehen, nur so lange, wie es nöthig ist, um die Verkündigung über die Zukunft zu begründen. Michah empfindet sehr zart, und blickt sehr hell. Er fühlet tiefe Trauer über das Verderbniß seines Volkes (6, 3.), über das Schwinden frommen Sinnes aus demselben (7, 1. 2.) und nicht minder über den drohenden Untergang (1, 8.); er versetzt sich empfindsam in die Schmerzen der Betroffenen (1, 10 ff. 2, 4.) Wenn er die Bosheit schildert, führt er Züge an, die sein tiefes Gefühl bezeugen (2, 8. 9. 7, 5. 6.) Aber eben so entspringen seine Schilderungen des Glückes aus einfachem, zartem Gemüthe (4, 4. 6. 7.) Dieser Empfindsamkeit gegenüber stehet Michah doch unerschütterlich fest in seinem Prophetenbewußtsein (3, 8.), wie in seinem Vertrauen auf Gott (7, 7.), und seine Anschauung Gottes ist hell und sicher. Nicht an Opfern, und seien sie noch so groß, hat Gott Wohlgefallen, sondern er fordert vom Menschen allein Recht, Liebe und Demuth (6, 6 ff.) Darum ist er ein Gott der Hülfe, der Licht schaffet in Finsterniß, dessen Strafe zu ertragen ist, weil sie für die Sünde trifft, (7, 7—9.), und Gott, Sünde vergebend, seine Gnade dem Reuigen in Fülle wieder zuwendet (7, 18. 19.), dem redlich Wandelnden aber stets gütig ist (2, 7.) Ungerechtigkeit, Druck und Treulosigkeit, entsprungen aus schnöder Habgier, sind es daher, die der Pr. zumeist bekämpft. Diesem Charakter gemäß ist die Sprache Michah's stets warm und lebendig, klar und voll Reizes und mit treffenden Bildern geschmückt; aber dennoch einfach

und ruhig, ohne Sturmdrang, ohne wilden Zorn, ohne Ueberladung und Sprung. In dieser lebendigen Milde steht er eigenthümlich unter den Pr. da. — Michah ist einer der wenigen Pr., von denen wir Schriften haben und die noch anderweitig erwähnt werden. Als Jirmejah wegen Verkündigung des Unterganges angeklagt war, beriefen sich seine Vertheidiger auf den Freimuth, mit welchem in Chiskijah's Tagen Michah den Untergang Jerusch.'s verkündet habe; da habe Chisk. Michah nicht tödten lassen, sondern habe sich vor dem Ewigen gedemüthigt, der darum das verkündete Uebel nicht habe eintreten lassen. Sie zitiren dabei einen Vers aus der zweiten Rede Michah's nämlich 3, 12. (Jirm. 26, 17—19.) Es ist dies ein Zeugniß, daß Michah in Chisk.'s Zeit prophetisch gewirkt habe, womit die Ueberschrift (1, 1.) insofern übereinstimmt, als sie Michah in die Zeit Jotham's, Achas' und Chisk.'s versetzt. Fragen wir aber genauer, aus welcher Zeit die vorhandenen Reden Michah's stammen, so können wir auf das Zitat bei Jirm. kein großes Gewicht legen, da der Grund, weshalb gerade Chisk. genannt wird, zu offen liegt, weil nämlich im Gegensatz zu seiner Zeit bei Jirm. auf die Reue des Königs hingewiesen werden soll, und diese konnte von jenen drei Königen nur dem Chisk. beigelegt werden; und weil die Alten strenge Genauigkeit in chronologischen Angaben gar nicht kannten. Denn unsre Reden setzen aufs bestimmteste den Bestand des Zehnstämmereichs noch voraus; die erste Rede geradezu (1, 5—7. 14.); nicht minder die dritte, wo auf der jisr. Könige Omri und Achab Satzungen hingewiesen wird (6, 16.), und selbst die zweite Rede, obschon sie Jerusch. im Besondern in's Auge faßt, doch auch den Standpunkt des ganzen Volkes festhält, und Jakob anredet (3, 1. 9. und öfter), welches 1, 5., Juda gegenüber, als Bezeichnung für das Zehnstämmereich gebraucht worden. Schildert er den Untergang als nahe, so bringt er doch auch die Schilderung des Abfalls als seine Gegenwart. Also auch die beiden letzten Reden können nicht in spätere Zeit versetzt werden, da er, der doch das ganze Volk Jisr. in Betracht zieht, sonst den großen Vorgang der Belagerung und Zerstörung Schomron's nicht hätte unerwähnt lassen können. Somit müssen diese Reden vor dem 4ten Jahre des Königs Chisk. gehalten sein. Vergleichen wir aber die Weißsagungen Michah's mit dem Gange der Begebenheiten, wie er die Fürsten und Herrscher verdammt, die Priester und falschen Pr. anklagt, selbst Jerusch. voll Götzenhöhen und Blutschuld schildert, wie er dem wahren Pr. vom Volke Stillschweigen auferlegen läßt (2, 6 ff.); sehen wir dagegen, wie Jeschajah schon vom Prinzen Chisk. die schönsten Hoffnungen hegte, wie energisch Chisk. sich nach innen und außen auf mosaischen Boden gestellt: so können wir diese Reden nicht unter Chisk. versetzen. Alles Dieses paßt aber auf dessen Vorgänger Achas, und wir brauchen nur 2 Kön. 16. zu lesen, um die geschichtliche Wirklichkeit mit Michah's Reden völlig übereinstimmend zu finden. Nun schildert Michah 1, 6 ff. einen feindlichen Heereszug, der Schomron zerstören, bis an die Thore Jerusch.'s kommen und die nördlichen und westlichen Landstädte in Juda einnehmen werde. Er nennt diesen Feind nicht. Aber wen er meint, zeigt er uns 5, 4. 5., wo er in der Zukunft Assyrien als ohnmächtig gegen Jisr. darstellt. Der Pr. sieht also hiermit die nahe Gefahr voraus, welche die vom Achas noch mühselig abgekauften (2 Kön. 16, 18.), gegen das Zehnstämmereich aber schon damals feindlichen Assyrer Schomron und Jerusch. bereiten würden, und die unter Schalmanesser und Sancherib gänzlich in Erfüllung ging. Dasselbe sehen wir in den Reden Jeschajah's K. 8 ff. Wenn Michah 7, 12. auch von Aeg. spricht, so geschieht dies in der gewöhnlichen Weise, wo viele Jisr. auch in Aeg. festgehalten bezeichnet werden. Auffallend ist es, daß Michah 4, 10. Juda nach Babel bringen läßt. Wenn wir uns aber erinnern, daß Jeschaj. (K. 39.) dasselbe verkündete, als Chisk. mit Babel sich verbindet, so müssen wir voraussetzen, daß schon länger unter den Pr. die Meinung vorhanden war, Babel würde dereinst Juda gefährlich sein. Babel konnte überhaupt, als es auch noch in den Reihen der Assyrer erschien, nur als sehr bedeutend angesehen werden, und da sie darin übereinstimmen, daß der Untergang Juda's nicht von den Assyrern ausgehen würde, die Juda nur verheeren sollten, so konnte ihnen ihr tiefer Blick in die Verhältnisse der asiatischen Dynastieen Babel als den Erben Assyriens und den Vollstrecker des göttlichen Strafgerichts über Juda frühzeitig zeigen. Uebrigens ist es anzunehmen, daß Michah Babel nur als sehr fernes, feindliches Land nennt, bis wohin gebracht zu werden (ובאת עד בבל) die Jisr. sehr erschrecken mußte; denn als fernes Land wird Babel noch Jesch. 39, 3. bezeichnet. — Michah beschränkt sich im Ganzen auf keines der beiden Reiche besonders, und, wie die Ueberschrift richtig aussagt, spricht er über beide sich aus. Er hat das ganze Volk Jisr. im Auge; dies speziell in der ersten, allgemeiner in der dritten Rede, wohingegen er in der zweiten vorzugsweise auf Jerusch. schaut. Indeß zeigt die Art und Weise, wie er von diesem, dessen einstiger Höhe, und dem david. Hause spricht, daß er Juda als den Hauptsitz Jisr.'s ansieht, und diesem angehörte. Michah's prophetische Thätigkeit befaßt insonders die Regierungszeit Achas', aus der die vorhandenen Reden stammen, obschon sie in die letzten Jahre Jotham's und in die ersten Chisk.'s hineinreichte; er war demnach Zeitgenosse Jeschajah's, der jedoch schon früher aufgetreten und auch viel später gerade am thätigsten und einflußreichsten war. Daß Michah mit Jesch. das Zitat eines ältern Prophetenspruchs, den er jedoch vollständiger anführte, gemein hat, ist S. 1441 ausgesagt, S. 712 erwiesen worden. —

§. 8. **Nachum, נחום**, aus dem galiläischen Städtchen Elkosch (s. S. 1454), entwirft eine prächtige Schilderung der Macht Gottes, wenn er kommt, an seinen Widersachern Strafe zu vollstrecken. So kommt er jetzt, um, nachdem er von den auf ihn vertraut habenden Judäern den Sturm der Assyrer abgewandt, diese zu verfolgen, ihr Reich zu vernichten, damit sie nicht wieder in Juda erscheinen. Juda wird von den Assyrern nicht wieder bedrängt

werden, denn Gott vertilget sie (1.) Daher kommt nach Juda die fröhliche Botschaft: feiere, Juda, deine Feste, denn nicht noch einmal zieht Assyrien heran, dich zu bedrängen, weil es ganz vertilgt wird. Schon zieht der Feind gegen Nineveh, und, ob sich sein König auch zur Gegenwehr rüstet, es fällt und wird zerstört (2.) Nineveh's Gewaltthat hört ja nicht auf, es hat Völker und Geschlechter verrathen und vernichtet, hat Theben in Aeg. zerstört, so geschieht ihm nunmehr dasselbe, und es wird niemals wieder erstehen. — Um die Zeit dieser Rede zu bestimmen, hat man sich viel zu viel auf den Boden der assyrischen Geschichte versetzt, statt einfach auf dem Standpunkte des judäischen Pr. zu bleiben. Man hat gefragt, welche Zerstörung Nineveh's weissagt, oder beschreibt er? Die erste oder zweite? Welchen Fall Theben's? statt zu fragen: in welcher Situation Juda's konnte der Pr. diese Rede sprechen? Daher die widersprechendsten Annahmen. Josephus setzt ihn unter Jotham, Hieron. und nach ihm viele Neueren unter Chisk., Raschi unter Menascheh, Junius unter Joschijah, Klemens von Alexandrien in's babyl. Exil. Nachum geht aber ganz allein von Juda aus; durch Gott ist Assyrien von Jerusch. zurückgetrieben; an Juda die Versicherung, daß Assyrien nicht wieder es bedrängen werde; um Juda auf immer von ihm zu befreien, kommt Gott, es gänzlich zu vernichten; um Jisrael's Hoheit wieder herzustellen, vollführt er dies (2, 3.); an Juda ergeht die Botschaft, daß Nineveh gefallen, damit es seine Feste feiere, seine Gelübde erfülle. Die Zerstörung Nineveh's ist dem Pr. also nur sekundärer, sein eigentlicher Zweck Juda dieser gewiß zu machen, und es von aller Furcht vor der Rückkehr Assyr.'s zu befreien. Nineveh ist auch noch nicht zerstört, es soll es erst werden, sein Sturz hat erst angefangen, Gott kommt erst hierzu, die Völker ziehen erst wider Nineveh heran; die Botschaft wird nur antizipirt. Daß nach den Assyr. ein anderer Feind (Babel) wider Juda auftreten werde, spricht der Pr. nicht aus. Die Situation ist demnächst auf's schärfste gegeben; die Chaldäer sind noch nicht aufgetreten, die Assyrer haben so eben einen Sturm auf Jerusch. versucht, sind aber dabei plötzlich vertrieben worden: es ist der Heereszug Sancherib's, der ein so schmähliches Ende hatte. In weiterm Sinne ist auch die Prophezeiung Nachum's in Erfüllung gegangen, denn die Assyrer sanken seitdem schnell. Daß der Fall Thebens durch Tharthan, Feldherrn des Vorgängers Sancherib's, des Königs Sargon, vollführt worden, ist S. 1460 gezeigt. Die Rede Nachum's haben wir demnächst kurz nach der Flucht Sancherib's von Jerusch. zu setzen, in's 16. Jahr der Regierung Chiskijah's (s. S. 835.) — Der Charakter Nachum's ist feurig, lebhaft, hart. Durchdrungen von dem, durch Assyrien's Gewaltthaten an Jisr., geweckten Hasse, ist es einerseits die glühendste Befriedigung, die er am Falle Nineveh's empfindet, andrerseits die Strafmacht Gottes, die er feiert. Mit Kraft und Schwung schildert er diese beiden Momente, und führt sich wiederholt das Bild des in vergeblichem Kampfe fallenden Nineveh's vor; aber mit Vorliebe malt er überhaupt die Schrecknisse der Eroberung, weshalb er nicht minder den Fall Theben's zeichnet. In diesen Schilderungen ist er unübertrefflich, und spezialisirt Alles auf's Bestimmteste. Seine religiöse Auffassung mußte in dieser Situation eine harte sein, weshalb er noch viel mehr den strafenden, als den schützenden Gott herauswendet. —

§. 9. **Chabakkuk**, חֲבַקּוּק, wird von einer Tradition zu dem Wächter gemacht, den Jeschaj. 21, 6. (vgl. Chab. 2, 1.) ausstellt, von einer andern mit Joel und Nachum unter Menascheh gesetzt, von einer dritten zum Zeitgenossen Danijel's. Keinem andern Pr. hat die Sage so Vieles und so Verschiedenes zugesprochen. Aber auch die wissenschaftlichen Forscher sind sehr verschiedener Ansicht. Wahl, Jahn u. A. setzen ihn unter Chisk., Justi nach Hieron. in die erste, de Wette u. A. in die spätere Zeit des Exil's, Rosenm. nimmt für K. 1. die Zeit Jojakim's, für K. 2. die Jechonjah's, für K. 3. die der Belagerung Jerusch.'s an, (gegen den festen Zusammenhang, den die 3 Kap. haben). Der Pr. sieht die Chaldäer jüngst erstanden, als furchtbare Macht, die sich die Weiten der Erde unterwirft, und der Könige und Vesten spottet. Sie haben auch an Jisr., dem gerechtern, Raub und Gewalt geübet. Der Pr. frägt daher Gott, wie er, der Reine, so viel Unthat ansehen könne? und, wenn sie auch von Gott zur Züchtigung gesandt wurden, treiben sie es nicht zu arg und überheben sich dessen? (K. 1.) Gott antwortet auf diese Frage: die Chald. werden fallen, und wenn sie auch alle Völker unter ihre Macht sammeln, so werden diese ihren Sturz einst behöhnen, die Blutschuld wird an ihnen gerächt, namentlich die sie an Jisr. (2, 8. 17.) geübt, so wie ihr Götzendienst (K. 2.) Diese Antwort feiert der Pr. in einem Psalm, indem er Gott bittet, es zu vollführen, den Aufruhr in der Natur schildert, wenn Gott zur Vollstreckung erscheinet; denn Gott will Jisr. und seinem Könige Hülfe bringen. Freilich soll dies erst geschehen, wenn der Feind wieder gegen Juda heranzieht, und unterdeß dauert der gedrückte Zustand Jisr.'s fort, aber der Pr. ist seines Gottes gewiß, und jubelt dessen (K. 3.) — Wir sehen hieraus, daß Juda und sein Königthum noch besteht, das Orakel also vor der Belagerung abgefaßt ist, ferner daß die Chald., die längst, aber nur im Gefolge der Assyrer gekannt waren, jüngst (בימיכם 1, 5.) zum ersten Male als eigene, Weltbezwingende Macht aufgetreten sind, und an Juda große Gewalt geübt, aber jetzt wieder abgezogen sind, und Juda nur in drückender Botmäßigkeit halten. Diese Situation ist aber genau die von den letzten Regierungsjahren Jojakim's, worüber die Auseinandersetzung s. S. 1463 ff. — Die ganze Rede Chab.'s trägt aber vielmehr den Charakter berechneter Ausarbeitung an sich, als der freien Rede, die, nachdem sie gehalten, niedergeschrieben worden wäre. Der künstliche Bau in der Frage des Pr. an Gott K. 1., der Antwort Gottes an den Pr. K. 2. (2, 2.) und dem Psalm, der die Erfüllung dieser Antwort feiert, so wie der regelmäßige Gang des K. 2. in dreiversigen Absätzen, die ebenfalls gleich=

mäßig gebaut sind, endlich die ungewöhnliche Hinzufügung eines Psalm's, zeigt den besonnen abfassenden, nicht den frei redenden Pr. Dann aber auch der ganze Inhalt. Es liegt dem Pr. kein Faktum vor, woran er seine Verkündigung knüpft, sondern er baut diese rein im Geiste auf streng theologischen Grundsätzen auf. Gott ist rein und gerecht, er kann daher Gewaltthat nicht unbestraft lassen, darum müssen die Chald. fallen. Sind sie auch von Gott zur Züchtigung gesandt, so bleiben doch ihre Unthaten für sich strafbar, da sie sie nicht im Bewußtsein göttlicher Sendung vollführen, sondern in Selbstüberhebung und über das Strafmaß hinaus, indem sie immer fortfahren, die Völker zu vernichten; darum sind sie selbst strafbar und müssen fallen. Dies ist der Inhalt und die Gedankenfolge des Pr., die auch allerdings die richtige ist, wenn wir sie nicht nach Elle und Zoll, sondern in höherm Sinne auf den Verfolg der Geschichte anwenden. Die Schrift Chabakkuk's ist demnach sichtlich unter den unglücklichen Umständen zum eigenen Troste abgefaßt und Gleichgesinnten zur Erhebung mitgetheilt. Damit stimmt der Ton derselben überein, denn, so sehr auch die theologische Ueberzeugung im Pr. wurzelt, so kann sie sich doch nur als solche, nicht als die jubelnde Zuversicht, welche auf dem Faktum ruht, kund thun; nicht die Schilderung der gegen die Chald. ziehenden Feinde (wie bei Nachum), sondern im Gegentheil der siegreichen Chald. selbst giebt er, nicht die Schilderung der glücklichen Zukunft Jisr.'s gelingt ihm — er feiert nur die Macht Gottes, denn diese muß Hülfe bringen, er gedenkt immer wieder seiner Gerechtigkeit, denn auf diese muß er sich steifen, er kann des Feindes spotten, aber seines Sturzes noch nicht froh werden, und noch vor dem Schlusse, in welchem er sich ermannt, um zu frohlocken (18. 19.), strömt er die Seufzer über den Druck aus, in welchem Jisr. noch so lange stehen soll (3, 16. 17.) Darum schauet auch Chab. tief in die Verhältnisse des Ungerechten, sowohl in dessen Seele hinein, die nimmer ruhig ist (2, 4.), als auch in das Wehe, das über ihn hereinbricht, in die Vergeltung, die ihn trifft; denn aus Raub hat er sein Haus bestellt, und jeder Stein und Sparren schreiet laut (2, 11.). Da die Erde voll Erkenntniß sein wird, werden die Völker sich umsonst gemüht haben, wenn sie Stadt und Burg aus Blutschuld gebaut (2, 12 ff.) Nichts gleichet aber der Höhe, auf die sich Chab. erhebt, wenn er die Majestät seines Gottes zeichnet (K. 3.), aller Glanz der Rede breitet sich zur Verklärung aus, in der er ihn schauet. Chab. nimmt unter den Pr. unbestritten einen der ersten Plätze ein; ob er auch hie und da an die Ausdrücke eines andern Pr. anklingt, so sind es eben gang und gäbe gewordene, da er schon viele und geachtete Vorgänger gehabt; sonst aber ist Frische und Originalität, Leben und doch Kunst, Fülle und Abrundung der Bilder in jedem Verse. —

§. 10. **Zephanjah, צְפַנְיָה**, bietet uns in der Ueberschrift (1, 1.) das Eigenthümliche, daß sein Geschlecht bis zu seinem Urgroßvater aufgeführt und dieser Chiskijah genannt wird. Es lag daher nahe, ihn für einen Abkömmling des Königs Chiskijah zu halten, nicht bloß wegen der Namensgleichheit, sondern eben wegen der ungewöhnlichen Aufführung, die darin ihre Erklärung finden sollte. Zugleich nennt die Ueberschrift die Regierung Joschijah's als die Zeit Zephanjah's. Dies würde obgedachter Annahme nicht widersprechen, denn wenn auch zwischen Chisk. und Joschij. nur zwei, zwischen Chisk. und Zephanj. drei Mittelglieder sind, so sind doch zwischen der Geburt Chisk.'s und der Joschijah's 103 Jahre verflossen, in denen, wenn wir Zephanj. mit Joschijah ungefähr gleichen Alters setzen, recht gut 4 Ahnen angenommen werden können, da ja auch Joschijah's Vater bei dessen Geburt nur 16 Jahre alt war, (denn Amon war 24 Jahr als er starb, Joschij. 8, als er die Regierung antrat). Nur das Eine spricht dawider, daß, wenn dieser Chisk. der König gewesen, dies, wie gewöhnlich geschieht, dabei vermerkt worden wäre; andrerseits war der Name Chisk. nicht ungewöhnlich in Jisrael (1 Chron. 3, 23. Nech. 7, 21. 10, 8.). Jedenfalls bezeichnet uns aber diese Aufführung Zephanjah aus einem vornehmen Geschlechte entsprungen, und vergewissert die Angabe, daß er unter Joschij. prophetisch gewirkt, welcher auch der Inhalt nicht widerspricht, so daß wir nur nach der nähern Zeit in der 31jährigen Regierung Joschijah's zu fragen hätten. Diese wird uns durch folgende Umstände etwas näher bestimmt, zuerst daß Zephanj. 1, 8. eine Ahndung an den „Söhnen des Königs, die in fremdes Kleid sich kleiden" verheißt, so daß diese Söhne schon erwachsen sein mußten, als der Pr. dies sprach. Nun regierte Joschij. 6 Jahre, als Jojakim, 8 Jahre als Joachas und 21 Jahre als Zidkij. geboren ward. Hieraus geht unleugbar hervor, daß die Rede Zephanjah's in die spätere Regierungszeit Joschijah's fallen mußte, als derselbe schon seinen Reinigungsversuch des Kultus vollbracht hatte, ohne daß er damit das Volk durchdrungen hätte. In dieselbe Zeit fallen die Reden Jirm.'s K. 11—17. und zeigen dieselben Zustände in Jisr. Ein zweiter Umstand ist, daß Zephanj. 2, 13—15. den Fall Nineveh's beschreibt, und auch 3, 6. wieder darauf anspielt, und da derselbe 625 vor der gew. Zeitr. erfolgte, also ungefähr um das 16. Regierungsjahr Joschij.'s vor sich ging, so werden wir auch hierdurch auf die spätere Zeit dieses Königs verwiesen. Die Nichterwähnung Babel's, welches in seiner Obmacht Juda erst nach dem Tode Joschijah's kennen lernte, spricht nicht minder für die angenommene Zeit. Somit ist Zephanjah Zeitgenosse Jirm.'s in der ersten Periode von dessen Wirksamkeit. — Zephanjah bricht zuerst mit der schärfsten Strafandrohung, dem nahen Gottesgericht über alle Menschen, insonders aber über Juda wegen dessen Götzendienstes und Ungerechtigkeit aus (K. 1.) Zwar können die Reuigen in Jisr. sich noch vor ihm schützen, zwar werden Pelischthim, Moab, Ammon, getroffen, und ihre Länder dereinst Jisr.'s Eigenthum werden, zwar fallen Cusch und Aschur (K. 2.) — da aber Juda keine Lehre, keine Warnung annimmt, und Fürsten, Priester, Propheten, Richter in ihm dem Bösen huldigen,

so wird das Gericht sich über alle Völker ergießen. Doch werden sie durch dieses geläutert, und Allesammt den Einigen anbeten, und insonders wird der Ueberrest Jisr.'s gereinigt daraus hervorgehen, gesammelt und erhoben werden (K. 3.) — Die Idee Zephanj.'s ist also einfach: die Schlechtigkeit Juda's und aller Völker bedingt ein allgemeines Strafgericht Gottes, das zu der gesammten Menschheit und insonders Jisr.'s Läuterung dient. Wir haben schon S. 1475 darauf aufmerksam gemacht, wie sich Zephanj. durch diese gemeinsame Betrachtung der Menschheit und Jisr.'s abzeichnet. Eben so einfach, wie Zephanj. diesen Gedanken festhält, so plan und einfach ist auch seine Ausdrucksweise. Er ist lebhaft und heftig, aber ohne höhern Schwung, ohne Reichthum und Originalität. Die meisten seiner Ausdrücke sind die bei den übrigen Pr. schon längst gang und gäbe gewordenen. In der Sprache steht er Jirm. ganz nahe. —

§. 11. **Chaggai, חַגַּי**, ist der erste der heiligen Autoren, welcher uns in die Zeit nach dem babylonischen Exil versetzt. Unter dem, wahrscheinlich von davidischer Abkunft entsprungenen Fürsten Serubabel und dem Hohenpriester Jehoschua waren nach der Zerstörung des babylonischen Reiches durch den Perser Kyros ungef. 150,000 Personen nach dem h. Lande zurückgekehrt (536), hatten den Altar wieder aufgerichtet, mit dem Thischri den Opferkultus wieder begonnen, und im Ijar des folgenden Jahres den Bau des Tempels begonnen. Durch die Feindseligkeit der, von der neuen Kolonie zurückgewiesenen Samaritaner wurden dem Tempelbau Hindernisse in den Weg gelegt, indem sich selbst die persischen Beamten feindlich zeigten. Hierzu kamen ungünstige Zeiten, Mißwachs und die, Judäa berührenden Kriegszüge nach Aegypten, so daß der Tempelbau längst in's Stocken gerathen, und Dezennien daniederlag. Da trat im zweiten Jahre des persischen Königs Darius Hystaspis (520) Chaggai auf, um durch prophetische Wirksamkeit den Eifer für den Tempelbau wieder anzufrischen, neu zu beleben. Sicher hatte Chaggai schon früher prophetisch gewirkt, weshalb er konstant הנביא genannt wird (1, 1. 3. 12. 2, 1. 10.) Jetzt aber mußte er die Zeit für gekommen halten, um das Volk und seine Führer zum Fortbau des Tempels zu bestimmen, und daher richtete er hierauf seine Aufmerksamkeit. Denn die äußeren Hindernisse mußten jetzt geschwunden sein, da Chaggai ihrer gar nicht erwähnt, sondern lediglich in der Lässigkeit der Führer und des Volkes die Ursache des weitern Stillstandes bezeichnet. Gerade die ungünstigen Verhältnisse der Kolonie, der Mißwachs, die Dürre und die allgemeine gedrückte Lage benutzt er, um diese wiederholt als die Strafe für den unterlassenen Fortbau des Tempels, während die Juden für ihre Person sich schon fast luxuriös (1, 4.) eingerichtet, zu bezeichnen, und den gedeihlichsten Segen verheißen, sobald sie den Tempel vollenden würden. Durch diese wahrscheinlich öfter wiederholte Ermahnung Chaggai's wurden die Führer und das Volk ergriffen, und drei Wochen später (1, 15.) begannen sie den Fortbau (K. 1.). Aber nicht bloß Lässigkeit stand der Vollendung entgegen, sondern auch gewisse Ansichten, die in der Kolonie verbreitet waren. So namentlich der Mangel an Zuversicht, daß der Tempel irgend einen Grad von Glanz und Ansehen erreichen würde, wozu die Mittel der kleinen Kolonie zu fehlen schienen. Chaggai suchte diese Hoffnungslosigkeit zu zerstreuen, indem er eine baldige große Erschütterung der Völker — wozu ihm wahrscheinlich der Aufstand in Babel gegen die Perser den Anhalt gab — verkündete, in deren Folge viele Kostbarkeiten nach dem Tempel strömen würden, so daß dieser herrlicher, als der erste werden sollte (2, 1—9.) Eine andere Meinung war, daß, da der Opferkultus doch schon längst auf dem Altare statt fand, dies genüge, und die Kräfte des Volkes nicht zu einem Tempel verwendet zu werden brauchten. Auch diese bekämpfte Chag., indem er zeigte, daß der allen Berührungen des Unheiligen zugängliche Altar entheiligt, und daher die Opfer mißfällig seien. Er berief sich noch einmal auf die Ungedeihlichkeit der Lage, insonders auf den Mißwachs und Hagel, welche Strafe für die Lässigkeit sei, und verhieß Segen, wenn fortgearbeitet würde (2, 10—19.), zugleich weissagte er dem eifrigen Serubabel, daß er bei jener verkündeten Erschütterung der Völker bewahrt und erhoben würde (2, 20—23.) — Das Buch, das Chaggai's Namen trägt, ist keine Sammlung seiner Reden, sondern lediglich ein Bericht über die prophetische Thätigkeit Chaggai's bei der Wiederbelebung des Tempelbau's. Es beschränkt sich daher nur auf diesen Gegenstand, hält sich referirend, und giebt die Reden Chaggai's allein in geringen Summarien (vgl. z. B. 1, 13.) Wir können deshalb und weil es nur einen Zeitraum von nicht ganz 4 Monaten umfaßt, den Charakter und die Wirksamkeit Chaggai's aus ihm nur sehr unvollständig erkennen. Die beiden Hauptbegriffe, die uns hier von Seiten Chaggai's entgegengebracht werden, sind daher den Umständen der Zeit und dem Geiste des Volkes angemessen, wie wir insonders auch aus ihrer Wirkung entnehmen. Der erste ist: die unmittelbare Anknüpfung der Strafe und des Segens an den Bau des Tempels; und der zweite: daß er eine baldige Erschütterung der Völker voraussetzt, aus der für die Juden viele Vortheile erwachsen würden. Beide macht er wiederholt zu Motiven für den Fortbau (den einen 1, 6 ff. 2, 16 ff. den zweiten 2, 6 ff. und 21 ff.) Beide aber sind lediglich volksthümlicher Art, welche für die Ungunst der Zeit eine nächste Ursache, und für die Besserung ein dunkeles großes Ereigniß in der Zukunft suchte. Die Kolonie, welche den, von den früheren Pr. ausgesprochenen großen Erwartungen so wenig entsprach, mußte durch große Hoffnungen neu belebt werden. Außerdem spricht sich in unserm Buche eine höchst sorgfältige Beachtung des mosaischen Reinigungsgesetzes im Detail aus (2, 11 ff.) — Die Wirksamkeit Chaggai's bei dem Fortbau des Tempels bestätigt Esra 5, 1. 6, 14. — Die Sprache ist der Zeit gemäß, ohne höhern Schwung, ungewandt, daher gewisse Phrasen und Worte wiederholend. —

§. 12. **Secharjah**, זְכַרְיָה, der Sohn Berechjah's, des Sohnes Iddo's. (Esr. a. a. O. nennt Secharjah den Sohn Iddo's; wahrscheinlich war dieser Iddo ein sehr bekannter Mann, weshalb auch die Ueberschrift den Secharj. auf ihn zurückführt, und Esr. den Berechjah überging; eine andere Ansicht wäre, daß Berachjah eine spätere Interpolation, weil Jesch. 8, 2. schon ein Secharj. S. Berechjah's erwähnt worden. Iddo nennt Nechem. 12, 4. unter den höheren Priestern, welche mit Serubabel nach dem h. Lande gezogen; Secharj. wäre dann selbst Priester gewesen, den auch als solchen Nech. 12, 16. nennt.) Wir haben S. 1513 nachgewiesen, daß das Buch, welches den Namen dieses Pr. trägt, in zwei Hälften zerfällt, dessen erste (K. 1—8.) Secharj. zugehört, zweite aber (K. 9—14.), ebenso wie die zweite Hälfte des Buches Jeschajah (40—66.) einem Anonymus zuzuschreiben ist, nur daß jener viel früher, vor dem Exil gelebt. Wir haben daher auf den genannten Secharjah diese ersten 8 Kapp. zu beschränken. Wenn uns das Buch Chag.'s voraussetzen läßt, daß dieser Pr., obschon es nur von seiner Wirksamkeit beim Tempelbau Kunde giebt, auch anderweitig als Pr. thätig war, so erscheint uns Secharj. in dem von ihm Erhaltenen geradezu also. Auch er sucht den Eifer der Bauenden zu beleben, aber es ist ihm überhaupt um die Besserung der Juden, die Reinigung von Verbrechen, um Förderung wahrer Frömmigkeit, und die dadurch zu erlangende schönere Zukunft Jisráel's zu thun. Gegen das Buch Chag. steht daher Secharj. auf einem viel höhern, auf dem echt prophet. Standpunkte. Derselbe war Zeitgenosse Chaggai's, neben welchen ihn Esr. a. a. St. stellt. Seine erste Rede fällt noch vor die letzte Chag.'s, in den achten Monat des zweiten Regierungsjahres Darius', und umfaßt das Buch etwas über 2 Jahre. Die wirkliche Unterlage war daher dieselbe wie beim Chag. — Secharj. stellt daher eine, allerdings auch nur summarisch gegebene Mahnung zur Rückkehr zu Gott und zum Gehorsam gegen die Propheten voran, da aus dem Entgegengesetzten alles Unheil für Jisr. entsprungen (1, 2—6.) Nach diesem Einleitenden bespricht er, was ihn bedrängt, in einer Reihe von gefälligen und nachdrücklichen Visionen. Zuerst bestärkt auch er jenen, schon von Chag. benutzten Volksglauben an eine nahe große Erschütterung der Welt, und beruhigt das Volk, indem er die Vollendung des Aufbaus des Tempels und Jeruschalájim's und einen gesegneten Zustand verheißt (1, 8—17.); dann stellt er spezieller die Vernichtung der Feinde (2, 1—4.) und die zukünftige Größe Jisr.'s, da viele Völker den Ewigen bekennen werden, dar, wobei er die in Babel zurückgebliebenen Juden auffordert, nach Jerusch. zu kommen (2, 5—17.); hierzu ist aber die eintretende Entsündigung des ganzen Jisr.'s nothwendig (3.) Von diesen allgemeineren Themata kommt er nunmehr, indem er eine neue Reihe von Visionen beginnt (4, 1.), zu spezielleren Gegenständen, und spricht die Vollendung des Tempelbaus (4.), das Aufhören aller Verbrechen, namentlich des Diebstahls, des Meineides und des Betruges in Jisr. (5.), die Züchtigung des wider Darius empörten Babel's, endlich die Einsetzung zweier in Einigkeit mit einander bleibenden Gewalten, der priesterlichen und weltlichen, in Jisr. (6.), aus. An diese Visionen schloß sich später eine Rede (7. 8.) an, in welcher der Pr. die Jisr. vor falscher Kasteiung warnt, die wahre Buße in Gerechtigkeit, Liebe und thätiger Barmherzigkeit bestehend zeigt, die schöne Zukunft Juda's feiert, wenn Jisr. Wahrheit und Recht übet. Auf diese Weise versetzt uns Secharj., mitten in den zu seiner Zeit obwaltenden Verhältnissen, ganz wieder auf den alten prophetischen Standpunkt: die moralische und religiöse Erhebung Jisr.'s ist ihm die wahre Aufgabe, und aus jener allein kann eine schönere Zukunft hervorgehen; sein Blick dehnt sich wieder auf die Völkerstämme aus, zwar mit geringer politischer Beziehung (6, 1 ff.), aber desto mehr mit religiöser, indem die Völker sich zum Einigen bekennen werden. Eben so knüpft sich seine Sprache an die der alten Proph. an, und bringt überall Reminiszenzen zum Vorschein. Auch für die Einkleidung in Visionen haben wir im Amos Vorbild, im Jech. Anlehnung. Dessenungeachtet bewahrte sich Secharj. eine gewisse Originalität, indem er die Vision künstlerischer ausprägt als Amos, und zugleich vom geheimnißvollen Dunkel Jecheskel's fern hält. —

§. 13. Der frühere **Secharjah** (K. 9—14.) Man kann voraussetzen, daß der Autor dieser Kapp. auch den Namen Secharjah geführt, und hieraus die Verbindung beider Bücher geflossen sei. Allein Keinen der in der Schrift Secharj. genannten Personen kann man mit unserm Autor identifiziren. Die Kriterien seiner Zeit sind im Kurzen (s. S. 1513 ff.): 1) das Reich Jisr. ist bereits untergegangen. Deshalb kann er der Pr. Secharjah, der noch zu Ussijah's Zeit verstorben (2 Chron. 26, 5.), nicht sein. 2) Der noch zwischen Assyr. und Aeg. schwankende Kampf, jedoch so daß Aeg. die jetzt Juda beherrschende Macht ist. 3) Der Tod Joschijah's bei Megiddo (12, 11.), um den die herbe Klage geführt ward. Deshalb kann er der Secharj. S. Berachjah's unter Achas bei Jesch. 8, 2., so wie der Levit Secharj. unter Chisk. 2 Chr. 29, 13. nicht sein. 4) Die Nichterwähnung der Chald., welche zum ersten Male nach der Schlacht bei Circesium auf Juda stießen. 5) Die Aufführung der Syrer, Tyrer und Pelischthim als Feinde. 6) Die Feindseligkeit der antiägyptischen Judäer gegen das, von Aeg. durch den ägyptisch gesinnten Jojakim beherrschte Jerusch., welche Feindseligkeit aufhören werde, wenn erst Jerusch. von allen Feinden befreit sein werde. Wir erhalten hierdurch aufs genaueste die Zeit zwischen den Schlachten bei Megiddo und Circesium, also die ersten drei Jahre Jojakim's, also die Stellung zwischen Zephanjah und Obadjah einerseits und Chabakkuk andrerseits. — Unser Pr. will zuvörderst im Volke die Gewißheit einstigen Sieges erwecken, verkündet daher in der ersten Rede den Untergang der Syrer, Tyrer und Pelischthim, deren Land einst Juda gehören werde, denn Gott verheißt dem Könige Sieg, daß die Gefangenen zurückgeführt, Jisr. gegen die entferntesten Völker siegreich sein, Assyr. und Aeg. gestürzt werden (9. 10.)

Aber bis zu diesem Siege ist noch ein weiter, trauriger Gang. Daher spricht der Pr. in der zweiten Rede den Sturz Jisr.'s aus, denn es geht durch seine Fürsten zu Grunde, denen es keinen Widerstand leistete, und weil es die Huth Gottes verschmähete (11.) In einer dritten Rede zeichnet er daher in genauerm Zusammenhange den Verlauf der Zukunft. Ein großer Kampf erhebt sich wider Jerusch., woran selbst die Judäer Theil nehmen werden. Diese söhnen sich aus, und die feindlichen Völker werden vertilgt. Dadurch wird Juda geläutert, Götzendienst und falsches Prophetenthum hören auf; zwei Drittel des Volkes gehen dabei unter, aber ein Drittel bleibt geläutert übrig. Ja, in diesem Kampfe werden die feindlichen Völker schwer heimgesucht, aber dadurch zur Erkenntniß des Einigen gebracht; es bekennet sich zu ihm die ganze Erde, und alle Völker ziehen Jahr für Jahr nach dem ganz und gar geheiligten Jerusch., das Fest des Herrn zu feiern (12—14.) Der Pr. will offenbar sich über die augenblickliche Verwirrung der jisr. Zustände erheben. Er sieht einerseits, daß Juda durch sich selbst nicht zum Bessern kommen werde, er sieht andrerseits das Reich Jisr. zerstört, Juda ein Spielball der großen Mächte, in ihm selbst Landvolk und Hauptstadt gespalten, und will zu einer bestimmten Zukunft herauskommen. Daher bemächtigt sich seiner bald die Gewißheit des Sieges, denn Jisr. kann den Feinden nicht unterliegen; bald die Ueberzeugung des Sturzes, denn Juda kann so nicht bestehen bleiben. In diesem Gegensatz muß er aber Licht haben, und daher wird ihm ein großer Kampf gegen Juda nothwendig, weil der Fall Juda's, Vernichtung und Gefangenschaft eines Theiles nothwendig ist, da nur hierdurch die nothwendige Läuterung Jisr.'s geschehen kann, welche wiederum nothwendig ist, um Jisr. von Neuem siegreich aufzubauen, welchem sich dann die durch ihre Niederlage ebenfalls geläuterten Völker in der Anbetung des Einigen anschließen. Auf diese Weise hat er sich aus seinen Prämissen die ganze Zukunft aufgerichtet und klar gemacht. Daher ist es ihm kein bestimmtes Volk, sondern alle Völker; daher fällt ihm Jerusch. nicht, sondern bleibt sogleich, nur mit einem Drittel seiner Bewohner, bestehen. In so großem Drange der Gefühle kann der Pr. nur zu den kühnsten und gewaltigsten Geistern unter den Pr. gerechnet werden; glühend, mächtig, drangvoll, schwungreich, nach den kühnsten Bildern greifend, und die Deutung dem Hörer überlassend, daher auch öfters dunkel und verworren. —

§. 14. **Maleachi, מַלְאָכִי**, dessen Persönlichkeit selbst von der Tradition angefochten und mit Esra identifizirt worden (s. Anm. zu 1, 1.), muß als Vorläufer Nechemjah's angesehen werden. Einerseits spricht er von dem, im Tempel bestehenden Kultus; demnächst muß dieser längst vollendet gewesen sein (516). Andrerseits bekämpft er gerade die Uebel, welche Nechemj. kräftig abzustellen suchte und abstellte, die Verheirathung mit Fremden, das Zurückhalten der Zehenten. Er kann also nicht nach Nechemj. gesetzt werden. Man glaubte nun aber den Maleachi in die Zwischenzeit setzen zu müssen, in welcher Nechemj. wieder nach Persien zurückgekehrt war, deren Dauer freilich sehr ungewiß ist. Allein Mal. sagt 1, 8. sie sollten doch irgend fehlerhaftes Vieh dem Landpfleger bringen, ob er sie ehren werde? Nechemj. bemerkt aber ausdrücklich 5, 14. 15., daß er während seiner zwölfjährigen Landpflegerschaft nichts von den Juden angenommen, während seine Vorgänger sie mit Abgaben bedrückten; so daß wir Maleachi vor Nechem. (445) setzen müssen. Dies wird durch das gänzliche Daniederliegen des mos. Opfergesetzes bestärkt, welches Mal. so ausführlich und bitter an den Priestern tadelt, und so darstellt, daß dieses noch mehr Folge der Unwissenheit und eingerissenen Mißbrauches, als des schlechten Willens gewesen. Hierüber spricht sich aber Nechemj. gar nicht aus, folglich ist dies ein Zustand vor Nechem. Ueberhaupt hätte Maleachi seine Rede zwischen der ersten und zweiten Anwesenheit Nechem.'s gehalten, wo die von Nechem. abgestellten Mißbräuche wieder einrissen, so wäre sicher die Verwarnung Maleachi's anders ausgefallen, und der Tadel nicht allgemein, sondern mit bestimmter Hinweisung auf den eben vor sich gegangenen Wiederabfall von den wieder beobachteten mos. Gesetzen gehalten worden. Maleachi rügte demnach die Vergehen der Juden, welche nachmals Nechem. mit kräftiger Hand abstellte. Die Rüge Mal.'s richtet sich gegen die Priester und das Volk, gegen die Thaten wie Gesinnungen. Gegen die Priester, denen er die Darbringung fehlerhafter Opfer, wodurch der Kultus selbst verächtlich wurde, vorwirft, so wie die Vernachlässigung ihres höhern Berufes, Lehrer der Wahrheit zu sein (1, 6—2, 9.); gegen das Volk, das er sowohl des Betruges bei Abtragung der Gelübde (1, 14.), der Nichtzahlung der Zehenten (3, 7—12.), als auch moralischer Gebrechen zeiht, der Buhlerei mit fremden Weibern, der Verstoßung ihrer eigenen (2, 10—16.), der Bedrückung der Arbeiter, Fremden, Wittwen und Waisen, des Meineides und der Zauberei (3, 5.) Aber er zeigt auch wiederholt, daß diese Vergehen auf der laxesten Gesinnung beruhen, indem die Meinung stark verbreitet war, daß Gott das Böse nicht bestrafe, den Guten nicht schütze, so daß die Bösen glücklicher wären als die Gerechten (2, 17. 3, 13—15.) Diese Gesinnung bekämpft er, indem er das Gericht Gottes über die Bösen als nahe verkündet, wodurch die Bösen untergehen, die Gerechten aber erhoben werden (3, 1—6. 17 ff.) So eröffnet uns Maleachi einen tiefen Blick in den Zustand der Kolonie vor Nechem. Es war nicht sowohl ein Abfall vom Glauben, als eine Abschwächung der religiösen Gesinnung, welcher moralische Verwirrung sich anschloß, die daher in der nachlässigen Behandlung des Kultus, wie in moralischen Vergehungen sich bethätigte. Maleachi ist von reinster Gottesverehrung und vom sittlichen Gefühle durchdrungen. Obschon seiner Sprache der frühere Schwung fehlt, obschon die Einförmigkeit seiner Einkleidung (s. Einl. zu K. 1.), so wie der Mangel an glücklicher Durchführung der Bilder die Ungewandtheit und Ungelenkigkeit der spätern Zeit zeigt: so dringt dennoch seine Innigkeit überall durch. Die Liebe Gottes zu Jisr., das Verhältniß Gottes als einiger Vater der Menschen, Leben

und Frieden als Frucht der Gottesfurcht, die tiefe Bedeutsamkeit der Ehe und der Familienbande (3, 24.) sprachen sich in ihm aus. So nimmt er seine Stelle, als letzter Pr., von dem wir Schriftliches haben, (man vergl. Nechem. 6, 13. 14.), würdig ein, und sein Schluß (3, 22—24.) verbindet noch einmal die ganze Vergangenheit und Zukunft Jisr.'s mit einander. —

§. 15. Die Zeitordnung der Propheten. Nach diesen Untersuchungen stellt sich die Ordnung der 12 kleinen Propheten der Zeit nach folgendermaßen heraus: Joel, Amos, Hoschea, Michah, Nachum, Zephanjah, Obadjah, Secharjah I., Chabakkuk, Chaggai, Secharjah II., Maleachi, das Buch Jonah, (obschon der Pr. Jonah zwischen Joel und Amos lebte). Ordnen wir uns nun sämmtliche Propheten, von denen wir Schriften haben, ihrer Zeit nach, so erhalten wir folgende Bestimmung:

Joel, die ersten Jahre Joasch', um 3290.
Amos, in den letzten Jahren Jarabeams II., um 3365.
Hoschea, in den letzten Jahren Jarabeams II. bis in die Regierungszeit Menachem's, 3370—3394.
Jeschajah I., vom Todesjahre Ussijah's bis zum Tode Chiskijah's, 3400—3460.
Michah, unter Achas, 3418—3434.
Nachum, im 16ten Jahre Chiskijah's, 3450.
Jirmejah, vom 13. Jahre Joschijah's bis zum 20. Jahre nach der Zerstörung, 3533—3591.
Zephanjah, in den letzten Jahren Joschijah's, 3540.
Obadjah, im ersten Jahre Jojakim's, 3551.
Secharjah I. (K. 9—14.) in den drei ersten Jahren Jojakim's, 3553.
Chabakkuk, in den letzten Jahren Jojakim's, 3558.
Jecheskel, geb. 3536, vom 5ten Jahre Zidkijah's bis zum 15ten Jahre nach der Zerstörung, 3566—3586.
Jeschajah II. (Kap. 40—66.) zur Zeit der Eroberung Babels durch Kyros, um 540 oder 3620.
Chaggai, im 2ten Jahre Darius', 520 oder 3639.
Secharjah II., vom 2. bis 4. Jahre Darius', 520—518 oder 3639—3641.
Malcachi, vor Nechemjah, um 450 oder 3709.

Diese ganze Reihe von Schriftpropheten besteht daher, wenn wir Joel, der Allen vorangeht, ausnehmen, in vier Gruppen, deren jede zu gleicher Zeit wirkte. Die erste Gruppe bilden Amos und Hoschea in den letzten Jahren Jarabeam's II., die Verfallszeit des Reiches Jisrael. Die zweite Jeschajah I., Michah und Nachum unter Achas und Chiskijah in der assyrischen Sturmzeit. Die dritte besteht aus Jirmejah, Zephanjah, Obadjah, Secharjah I., Chabakkuk und Jecheskel vor, im und nach dem Untergang des Reiches Juda. Endlich Jeschajah II., Chaggai, Secharjah II. und Malcachi vom Zurückzug der Juden bis zur festern Konsolidirung der neuen Kolonie in Jerusch.

§. 16. Schlußbemerkung. Die Wirksamkeit dieser Schriftpropheten erstreckt sich also über 400 Jahre; sie trat auf, als die beiden Reiche ihrem Verfalle näher kamen, und die großen asiatischen und afrikanischen Mächte die vorderasiatischen kleinen Nationen zu erdrücken naheten, stand auf den Trümmern Schomrons, suchte Juda vom Verderben zurückzuhalten, wohnte der Zerstörung Jeruschalajim's bei, ging mit Juda nach der Verbannung in Aeg. und Babel, forderte es zur Rückkehr auf, pilgerte mit ihm nach dem h. Lande zurück, half Stadt und Tempel aus den Ruinen erheben, und strebte, die junge Kolonie aus ihren armseligen Zuständen zu erheben. Da erst wich sie, als die Juden einen festern Boden gewonnen, und einen sicherern Weg betreten hatten. Der Gang, den die Propheten dabei eingeschlagen und eingehalten, ist überall derselbige. Dem Götzendienste gegenüber Zurückführung zur Anbetung des Einigen; dem äußerlichen Kultus gegenüber Verwerfung desselben und Hinleitung zur wahren Frömmigkeit in Liebe, Recht und Werken der Barmherzigkeit; der Sittenlosigkeit des Volkes gegenüber das Drängen zu treuer Beobachtung des wahren Gottesgesetzes; dem Druck der Großen gegenüber die Verurtheilung und Demüthigung derselben; der Habgier der Reichen, dem Eigennutz der Priester, der schnöden Buhlerei der falschen Propheten gegenüber die Strenge der Verwerfung; der Verbindung mit einer der großen Mächte gegenüber die Hinweisung auf den alleinigen Bestand in der Anschließung an den Einigen; der thörichten Widersetzlichkeit gegen Babel und Hinneigung zu Aegypten gegenüber die Mahnung zu rechtzeitiger Nachgiebigkeit; dem Versinken in das babyl. Wesen gegenüber der Aufruf, nach Jerusch. zurückzukehren; die Vernachlässigung des Tempelbaus gegenüber die Aufforderung zum Bau; dem Verfall der Sitte und des Kultus gegenüber die Mahnung zu Sittlichkeit und Gottesfurcht. So bildeten die Pr. eine ausdauernde Opposition gegen alle Gebrechen des gesunkenen Jisr.'s, sich stützend auf die Erkenntniß des Einigen, auf dessen Anbetung und ewiges Moralgesetz. Niemals hat eine Nation diese Erscheinung wieder hervorgebracht, daß im eigenen Schooße mit lautestem Nachdruck gegen alle Unsittlichkeit und Schwäche protestirt, und Fürsten und Volk der Vorwurf ihrer Laster nicht erspart wurde. Eben so konsequent ist die Ansicht der Propheten über die Zukunft Jisr.'s. Jisrael ist ihnen der Träger der Gotteslehre, der sich einst alle Völker zuwenden müssen, so daß sich einst alle Menschen in der Anbetung des Einigen, in Recht, Liebe und Frieden begegnen und vereinigen werden. Darum kann Jisr. nicht ganz untergehen.

Aber es ist abgefallen, fern ab vom Wege seiner Bestimmung. Darum muß ein großes Strafgericht über Jisr. kommen. Dadurch wird es geläutert, von den Sündhaftigen gereinigt. Dann soll es wieder hergestellt werden. Diese Wiederherstellung kann nur dadurch vollführt werden, daß das göttliche Strafgericht über die Völker ergeht, und durch dieses werden endlich die Menschen zum einigen Gotte gebracht. In dieser allgemeinen Anerkenntniß des Einigen wird dann Jisr. um so höher, glücklicher und geheiligter dastehen. In diese kurzen Umrisse läßt sich der Gesammtinhalt aller Propheten bringen. Sie gehen nicht darüber hinaus. Die Rückerinnerung an die Wohlthaten des geoffenbarten Gottes an Jisr., das Bewußtsein von dessen großer Bestimmung, die Bitterkeit über dessen Abfall, der Zorn über die feindlichen Völker, die Gewißheit des göttlichen Strafgerichts, die Ueberzeugung von der dadurch bewirkten Läuterung, und die Zuversicht auf die herrliche Zukunft Jisr.'s und der ganzen Menschheit sind die einzigen Quellen aller ihrer Aussprüche. Die Propheten stehen somit auf einer Höhe, die kein Autor des Alterthums erreicht, ja nur geahnt hat. Trotz der nationalen Würdigung das Umfassen aller Menschen als Brüder in der einstigen Zukunft der Menschheit; die Gewißheit, daß kein Volk in Unsittlichkeit, Gewaltthätigkeit und Irrthum, trotz entwickelter Schwertmacht, bestehen könne, sondern dem Untergange unerrettbar zueile; die Bestimmtheit, daß die Menschheit einem Zustande der Erkenntniß, des Rechts, der Liebe und des Friedens zuschreite; diese sind die Grundlagen der Prophetie, und von diesen aus sehen die Pr. die Schicksale der Völker voraus. Uebersehen wir daher, daß sie in den einzelnen Sturmmomenten ihre Drohungen und Verwarnungen zu äußerster Heftigkeit, Schärfe und Bitterkeit steigern; übersehen wir, daß sie die großen Ansichten, die sie belebten, auf eine zu nahe, auf ihre und die nächste Zeit anwandten, und, indem sie nicht der allmähligen Entwickelung der Menschheit, sondern einer großen Offenbarung Gottes durch ein allumfassendes Strafgericht die Erreichung des Zieles zuertheilten — was bei dem geringen Umfang geschichtlichen Lebens, der bereits hinter ihnen lag, erklärlich ist — ihre Verkündigungen oft zu sehr individualisirten und daher ganz nahe stellten, was erst im Laufe der Jahrhunderte, und dann der Jahrtausende sich erfüllen sollte — so können wir die **innerste Wahrheit ihrer Aussprüche** nicht ableugnen, und erst jetzt bezeugen Geschichte und Philosophie, daß sie, vom göttlichen Geiste beseelt, den Völkern und der Menschheit **die höchste Wahrheit** verkündeten. Sind nicht alle die Völker wirklich untergegangen? Hatten sie nicht erkannt, daß die ganze Welt des Alterthums untergehen müsse, ohne die Menschheit ihrem Ziele näher gebracht zu haben, — weil diese nur sich, nicht aber Gott und die Menschheit kannte? Ob dieses oder jenes Volk ein Paar Jahrhunderte später untergegangen, als ein Pr. subjektiv meinte, thut dies der Wahrheit ihres Ausspruches einen Abbruch? Ist Jisrael nicht bestehen geblieben, seine Bestimmung, der Menschheit die Wahrheit zu lehren, immer weiter verfolgend? Ob in dem glänzenden Gewande, das die Pr. zur Tröstung des gedrückten ganz nahe annahmen, oder nicht? Was thut dies zur Sache? Gehet die Menschheit nicht der Zeit der Erkenntniß und Verbrüderung immer näher? Wer könnte dies leugnen? Ob nun gleich nach einer ungeheuern Sturmperiode, durch die die Menschheit ja doch gehen mußte und noch nicht ganz hindurch ist, oder nach einer langen Entwickelung? Auch dies widerspricht der innern Wahrheit der prophetischen Anschauung nicht, die zu einer Zeit, wo alle Nationen nur ihren engsten Kreis anerkannten, von den kleinen Hügeln Judäa's über die ganze Menschheit hinging, und die ganze Menschheit umfaßte, um sie zur Wahrheit und zum Frieden berufen zu glauben. **Die Propheten bilden so das Buch der ganzen Völkergeschichte.**

Druck von Bernh. Tauchnitz jun.